



Acerca de este libro

Esta es una copia digital de un libro que, durante generaciones, se ha conservado en las estanterías de una biblioteca, hasta que Google ha decidido escanearlo como parte de un proyecto que pretende que sea posible descubrir en línea libros de todo el mundo.

Ha sobrevivido tantos años como para que los derechos de autor hayan expirado y el libro pase a ser de dominio público. El que un libro sea de dominio público significa que nunca ha estado protegido por derechos de autor, o bien que el período legal de estos derechos ya ha expirado. Es posible que una misma obra sea de dominio público en unos países y, sin embargo, no lo sea en otros. Los libros de dominio público son nuestras puertas hacia el pasado, suponen un patrimonio histórico, cultural y de conocimientos que, a menudo, resulta difícil de descubrir.

Todas las anotaciones, marcas y otras señales en los márgenes que estén presentes en el volumen original aparecerán también en este archivo como testimonio del largo viaje que el libro ha recorrido desde el editor hasta la biblioteca y, finalmente, hasta usted.

Normas de uso

Google se enorgullece de poder colaborar con distintas bibliotecas para digitalizar los materiales de dominio público a fin de hacerlos accesibles a todo el mundo. Los libros de dominio público son patrimonio de todos, nosotros somos sus humildes guardianes. No obstante, se trata de un trabajo caro. Por este motivo, y para poder ofrecer este recurso, hemos tomado medidas para evitar que se produzca un abuso por parte de terceros con fines comerciales, y hemos incluido restricciones técnicas sobre las solicitudes automatizadas.

Asimismo, le pedimos que:

- + *Haga un uso exclusivamente no comercial de estos archivos* Hemos diseñado la Búsqueda de libros de Google para el uso de particulares; como tal, le pedimos que utilice estos archivos con fines personales, y no comerciales.
- + *No envíe solicitudes automatizadas* Por favor, no envíe solicitudes automatizadas de ningún tipo al sistema de Google. Si está llevando a cabo una investigación sobre traducción automática, reconocimiento óptico de caracteres u otros campos para los que resulte útil disfrutar de acceso a una gran cantidad de texto, por favor, envíenos un mensaje. Fomentamos el uso de materiales de dominio público con estos propósitos y seguro que podremos ayudarle.
- + *Conserve la atribución* La filigrana de Google que verá en todos los archivos es fundamental para informar a los usuarios sobre este proyecto y ayudarles a encontrar materiales adicionales en la Búsqueda de libros de Google. Por favor, no la elimine.
- + *Manténgase siempre dentro de la legalidad* Sea cual sea el uso que haga de estos materiales, recuerde que es responsable de asegurarse de que todo lo que hace es legal. No dé por sentado que, por el hecho de que una obra se considere de dominio público para los usuarios de los Estados Unidos, lo será también para los usuarios de otros países. La legislación sobre derechos de autor varía de un país a otro, y no podemos facilitar información sobre si está permitido un uso específico de algún libro. Por favor, no suponga que la aparición de un libro en nuestro programa significa que se puede utilizar de igual manera en todo el mundo. La responsabilidad ante la infracción de los derechos de autor puede ser muy grave.

Acerca de la Búsqueda de libros de Google

El objetivo de Google consiste en organizar información procedente de todo el mundo y hacerla accesible y útil de forma universal. El programa de Búsqueda de libros de Google ayuda a los lectores a descubrir los libros de todo el mundo a la vez que ayuda a autores y editores a llegar a nuevas audiencias. Podrá realizar búsquedas en el texto completo de este libro en la web, en la página <http://books.google.com>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:


- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.







<36700560870011

<36700560870011

Bayer. Staatsbibliothek

40 N. Libr. 49-7 Jöcher

~~fulführung~~ / 3

Fortsetzung und Ergänzungen

zu

Christian Gottlieb Zöcher's

allgemeinem

Gelehrten = Lexikon

worin

die Schriftsteller aller Stände nach ihren vornehmsten Lebensumständen
und Schriften beschrieben werden.

Angefangen von

Johann Christoph Adelung

und vom

Buchstaben K fortgesetzt

von

Heinrich Wilhelm Köttermund,

Pastor an der Domkirche zu Bremen.

Dritter Band.

K — Lub

Delmenhorst,

gedruckt bey Georg Jönsen.

1810.

873.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

V o r b e r i c h t.

Oft wurde im allgemeinen literarischen Anzeiger und in andern gelehrten Blättern, der Wunsch nach einem neuen gelehrten Lexikon geäußert. Ich selbst habe ihn oft gehabt, wenn ich den unvollständigen und sehr unrichtigen Jöcher, dessen große Verdienste um die Gelehrten Geschichte, ich übrigens gar nicht verkenne, nachschlug, und Jeder der Belehrung darinnen sucht, wird es bald fühlen, wie vieles er zu Thun übrig gelassen hat. Die Lücken die ich überall bemerkte, veranlaßten mich schon vor besonders aber nach der Erscheinung der Adelungischen Supplemente, die vielen vorher unbekannt gewesenen Notizen und Nachrichten, die mehrere Literaturfreunde von Zeit zu Zeit bekannt machten, in mein Exemplar einzutragen. Als hernach Adelungs Fleiß vom Buchstaben e bis i, immer sichtbarermattete, und niemand in der Folge es wagen wollte, eine so mühsame Arbeit fortzusetzen, arbeitete ich vor etwa drey Jahren den Buchstaben K aus, und da ich über 1400 Gelehrte mehr anführen konnte, als Jöcher, kündigte ich im Jahre 1807, auf 2 $\frac{1}{2}$ Bogen die Fortsetzung dieses Werkes an, die nicht nur in der hallischen allgemeinen Literatur Zeitung, sondern auch in andern, gebilliget wurde.

Die seitdem über unser Vaterland verhängten Unglücksfälle, verzögerten den Abdruck, ich fuhr jedoch unermüdet in meiner Arbeit fort. Nach dem Frieden mit Oesterreich, wollte der hiesige Herr Buchhändler Müller, den Verlag übernehmen, es meldeten sich aber so wenige Pränumeranten, daß er besorgte, das Unternehmen möchte seine Kräfte übersteigen. Ich habe es daher gewagt, das Werk auf eigene Kosten drucken zu lassen, und werde wenn ich nur diese wieder bekomme, fortfahren, bis es geendiget ist. In sechs Bänden

*
2

jeden sechs Alphabet stark, hoffe ich das Ganze liefern zu können. Dieses mal konnten, wegen der Kürze der Zeit nicht mehr als 28 Bogen abgedruckt werden. Zur Ostermesse 1811, werden 2½ Alphabet und eben so viel zur Michaelismesse erfolgen. Behalte ich nur noch einige Jahre das Leben und Kräfte zur Arbeit, so kann ich, die gewisse Versicherung geben, daß die Käufer kein unvollständiges Werk in ihren Bibliotheken aufzustellen, befürchten dürfen.

Daß ich sorgfältig gesammelt, selbst gesehen und untersucht habe, nirgends wo es möglich war, meinen Führern blindlings gefolget, dieselben häufig berichtigt, von gelehrten Freunden mit schätzbaren Nachrichten unterstützt worden bin, und viele Nachrichten aus den Kirchenbüchern, mittheile, auch manche unbekannte Notizen, die man in andern Literaturwerken vergebens suchen wird, bekannt mache, wird jeder Prüfende, sowohl in den ältern berichtigten und ergänzten Artikeln, als in den Neuern, bemerken. Sehr viele sind ganz umgearbeitet, überhaupt aber sind nur wenige ohne Ergänzungen geblieben, und die Biographischen Nachrichten mit dem Schriften Verzeichnisse, nebst der vollständigen Angabe der Titel, deren Abkürzungen, nicht selten Irrungen verursachen so vervollkommenet, daß dadurch die im Jöcher stehenden Artikel erst recht brauchbar werden. Diejenigen Bücher, bey welchen die Seitenzahlen und das Format angegeben sind, habe ich, so wie die angeführten seltenen Ausgaben, selbst in Händen gehabt, und ich kann daher für die Richtigkeit der Angabe, eben so, wie für jedes Citatum, einstehen. Daß ich die Lebensumstände solcher Gelehrten, die in Meusels Lexiko stehen, wieder anführe, aber auf die dort angeführten Schriften verweise, wird man nicht tadeln. Es geschah deswegen, damit die, welche jenes Werk nicht besitzen, und doch schnell über einen gelehrten Namen sich belehren wollen, wie z. B. angehende Studierende, oder auch nach Bildung strebende Dilettanten, ohne weitem Aufenthalt, bey ihrer Lectüre, oder literarischen Beschäftigung, Auskunft finden möchten. Aber auch der wirkliche Literatur wird viele Berichtigungen und Zusätze finden, die ihm willkommen seyn werden.

Von dem Plane des ersten Herausgebers, die Gelehrten in alphabetischer Ordnung aufzuführen, obgleich, um den Gang der wissenschaftlichen Bildung überhaupt zu verfolgen

die chronologische hätte vorgezogen, und die alphabetische durch ein Register ersetzt werden können, dürfte ich der Gleichheit und Einheit wegen nicht abgehen. Dagegen habe ich andere vom Jücher und Adellung begangene Fehler mit aller Sorgfalt zu vermeiden gesucht. Beyde haben nämlich die als Hülfquellen genannten Autores, bey vielen Artikeln gar nicht gebraucht, oder sehr wenig zu Rathe gezogen; daraus ist so manche Unbestimmtheit der Nachrichten entstanden, die sie uns vom Vaterlande, oder von der Lebenszeit, oder auch vom Todesjahre der Gelehrten, mittheilen. Beyde haben die Aemter, oder den Charakter, welchen die Autoren führten, größtentheils zweymal unter ihren Artikeln, angeführt, auch gehen sie in der An- oder nicht Angabe der Schriften, bey den Autoren, wo sie es doch gekonnt hätten, nicht mit gleicher Billigkeit zu Werke. Von manchen sind alle, auch die geringsten Piecen angeführt, von manchen werden entweder gar keine Schriften angeführt, oder eine sehr unvollständige Anzeige davon gegeben.

Natürlich findet man in meinen Ergänzungen, nicht lauter, *Dii majorum*, sondern auch *minorum*, ja so gar *minimarum gentium*, welche man allenfalls nicht vermissen würde. Käme es in einem Gelehrten-Lexiko auf den Werth oder Nichtwerth einer Schrift an, welche sie in den Augen der gegenwärtig lebenden Gelehrten hat, so hätten freylich viele wegbleiben können, dann würde aber auch das auf dem Titel stehende näher bestimmende Zeitwort, allgemeines Gelehrten-Lexikon, überflüssig seyn. Es gehet denen, welche die Bücherkunde und überhaupt die Gelehrten-geschichte bearbeiten fast so, wie den Entomologen. Diese müssen auch viele kleine Insecten, welche wenige bemerken und noch wenigere zu kennen verlangen, untersuchen und bestimmen, und jene müssen von vielen Schriften und ihren Verfassern ausführlich handeln, welche wenige der Bekanntschaft werth halten. Beyde sind zu dieser nicht sehr dankbaren Arbeit verpflichtet, um denen zu dienen, welchen einst eine Veranlassung entstehen kann, von so kleinlichen Gegenständen Nachricht zu wünschen. Mit dieser Verpflichtung habe ich mit selbst die Mühe entschuldiget, welche ich auf das möglichst vollständige Schriftenverzeichnis eines jeden Gelehrten verwendet habe, da sie solche durch ihren eignen Werth nicht immer zu lohnen vermag. Mancher Gelehrte mußte mit aufgeführt werden, dessen Schriften jetzt niemand liest, der aber zu seiner Zeit, nicht ohne Ansehen und wohlthätige Wirksamkeit war. Wird nicht manche unserer

gepriesensten Gelehrten, nach hundert und mehr Jahren, ein gleiches Schicksal treffen? solche Gelehrte die etwa nur eine Leichenpredigt oder eine akademische Dissertation herausgegeben, von welcher es sehr oft ungewiß ist, ob der angegebne Verfasser sie selbst geschrieben habe, sind nicht angeführt worden, nur dann ging ich von dieser Regel ab, wenn eine solche Schrift Einfluß in die Geschichte oder Wissenschaften hatte. Von andern habe ich oft bloß Schriften, ohne Lebensumstände angeführt. Diese Artikel haben mich, so wenig man es ihnen ansiehet, viele Zeit mit vergeblichen Nachsuchen gekostet, weil ich in meiner Bibliothek keine Auskunft fand. Mit Dank werde ichs erkennen, wenn man mir darüber sichere Nachrichten mittheilet, sie können im folgenden 4ten Bande anstatt der Vorrede abgedruckt werden.

Die Jöcherischen verbesserten Artikel sind gewöhnlich mit einem † und die Zusätze zu den angeführten Schriften in Meusels Lexiko, mit \$\$\$ bezeichnet. Um den Abdruck so viel möglich correct zu liefern, habe ich die Correctur selbst übernommen, und so viel ich nachsehen konnte, wenig erhebliche Fehler gefunden. Sollten indessen in Zahlen oder Namen sich welche eingeschlichen haben, so bitte ich zu bedenken, wie leicht es möglich ist, auch bey der größten Aufmerksamkeit etwas zu übersehen, und daß oft selbst durch die Correctur in der Druckerey neue Fehler entstehen. Wenn in dem folgenden Cataloge der benutzten Schriften hie oder da weniger Theile angegeben sind, als ein solches Werk hat, so ist dieß ein Beweis daß ich sie nicht alle besitze. Nur was ich wirklich benutzte, habe ich angeführt. Manches Werk würde ich mir noch gerne gekauft haben, wenn ichs im Buchladen oder in Auctionen hätte bekommen können.

Jede gegründete Erinnerung und jeden auf die Bervollkommnung des Werks hinzielenden Vorschlag, werde ich, so weit es noch geschehen kann, treulich zu benutzen mich bestreben.

Bremen den 16. Septemb. 1810.

H. W. Notermund.

Alphabetisches Verzeichniß

der vornehmsten bey diesem Werke gebrauchten Schriften, mit Ausschließung aller Lebensbeschreibungen einzelner Schriftsteller.

A

- Acad. L. B.** — Academia Lugduni Batava, i. e. virorum clarissimorum icones, elogia ac vitae. Lugd. 1693. klein Fol.
- Act. acad. Mog.** — Acta academiae electoralis Moguntinae scientiarum utilium, quae Erfordiae est c. fig. Tom. I. II. Erf. et Goth. 1757 1761. 8. nova acta, Erfurt. 1799. ad ann. 1797 — 1799.
- Act. erud. teutsch.** — Teutsche acta eruditorum. Leipzig 1712 — 1739. I — 24oster Theil 8. mit Kupf.
- Act. erud. Lipf.** — Acta eruditorum annis 1682 — 1731. publicata. c. fig. Lipf. 4.
- Act. erud. Suppl.** — Supplementa ad acta eruditorum. Tom. I — X. ibid. 1692 — 1734. 4.
- Act. erud. nov.** — Acta eruditorum nova, annis 1732 — 1768. publicata. ibid.
- Act. erud. nov. Suppl.** — Supplementa ad nova acta eruditorum. Lipf. 1742 — 49. 4.
- Act. erud. et curios.** — Fränkische acta erudita et curiosa. I — 24ste Sammlung. Nürnberg 1726 — 1732. 8.
- Act. Helv.** — Acta Helvetica physico mathematico botanico medica, c. fig. Vol. I. — VIII. Basil. 1751 — 1778. 4.
- A. H. E.** — Acta Historico ecclesiastica. Leipzig und Weimar 1734 — 1758. in 8. 120 Theile nebst einem Anhange, in 20 Bänden. Der letzte enthält das Register über alle Theile.
- B. zu den A. H. E.** — Beyträge zu den Actis Histor. eccles. I. Band. I — 7. Theil. Weimar 1746 — 1750. 8. II. Band. I — 7. Theil. Ebd. 1759 — 1753. 8. III. B. I — 7 Theil. Ebd. 1753 — 1758. 8.
- Nov. A. H. E.** — Nova acta Histor. eccles. Weim. 1758 — 1774. 8. XII Bände I — 99. Theil Nebst dem Register.
- A. u. N.** — Acten, Urkunden und Nachrichten zur neuesten Kirchengeschichte. Weimar 1789. I. Band I — 10. St. II. B., Ebd. 1789 — 1791. I — 15. St. III. Band Ebd. 1791 — 1793. I — 12. St.
- Act. Soc. Jen.** — Acta societatis latinae Jenensis ab ejus direttore I. E. I. Walchio. Jenae 1752 — 1755. gr. 8. Vol I — IV.
- Act. Lipf. acad.** — Acta Lipfensium academica. Lipf. 1723. 1724. 8. I — 15. Theil.
- Act. Theod. Palat.** — Acta oder Historia et commentationes acad. Theodoro Palatinae, c. figg. Vol. I — III. Mannheim 1766 — 73. 4.
- Act. Schol.** — acta Scholastica, worinnen nebst einem gründlichen Auszuge derer auserlesenen Programmatum, der gegenwärtige Zustand derer berühmtesten Schulen entdeckt wird. Leipzig und Eisenach 1741. 8. I — 5. Band Leipzig. u. Naumb. 6 Bände. Nürnberg 1747. 1748. 7. und 8. Band.
- Nova acta Schol.** — Nova Acta Scholastica oder zuverlässige Nachrichten von Schulsachen, nebst einigen auserlesenen Einladungsschriften. Von J. G. Vidermann, I. Band I — 12. St. Leipzig. 1749. 8. mit Kupf. II. Band ebd. 1749 — 51. I — 12. St.
- Ad. vit. G. Th. ext.** — Decades duae continentes vitas Theologorum exterorum principum, qui ecclesiam Christi superiori seculo propagarunt et propugnarunt coactae, a Melchiore Adamo. Francof. 1653. gr. 245 S.
- Ad. vit. G. The.** — Vitae Theologorum germanorum qui superiori seculo. etc. a Melch. Adamo. Francof. 1653. gr. 8. 880 S. die Folto Ausgabe, erschien Frankfurt am Mayn 1705.
- Ad. vit. Juris.** — Vitae germanorum jure consultorum et Politicorum, qui superiori seculo, etc. a Melch. Adamo. Heidelbergae 1620. gr. 8. 488 S.
- Ad. vit. medic.** — Vitae germanorum medicorum, qui seculo superiori etc. a Melch. Adamo. Heidelberg. 1620 gr. 8. 451 S.
- Ad. vit. philos.** — Vitae germanorum philoso-

- phorum, qui seculo superiori etc. a Melch. Adamo. Haideib. 1615. gr. 8. 526 S.
- Adler** — Adler, Jac. Georg Christian, kurze Uebersicht seiner biblisch critischen Reise nach Rom. Altona 1783. 8. 228 S.
- Agric.** — Seculi XVIII. Bibliotheca ecclesiastica autorumque notitiae Biographicae a Petr. Franc. Agricola. Tom. I. ab anno 1701 — 1708. Hannover 1781. 8. — Tom. II. an. 1709 Hannover. 1781. 264 S. Tom. III. ab. an. 1715 — 18. ibid. 1781. 268 S. Tom. IV. ab an. 1719 — 22. ibid. 1782. 281 S.
- A. A. Kal.** — Akademischer Adresskalender auf das Jahr 1769. und 1770. Erlangen. 8.
- Ackerm.** — Ackermann, J. Chr. Gottl., institutiones historiae medicinae. Norimb. 1792. gr. 8. 404 S.
- Alb.** — Albrecht Erdm. Hannib. sächsische evangelisch lutherische Kirchen; und Predigergeschichte von ihrem Ursprunge an, bis auf gegenwärtige Zeiten. I. Band, Dioces Leipzig 1799. Leipzig in 8. 420 S. I. B. 1ste Forts. 1800. Von S. 421 — 668.
- Allgem. Arch.** — Allgemeines kritisches Archiv. Frankf. am Mayn 1777. folgg. 8. I — 6. Band.
- Allg. Chron.** — Allgemeine Staats, Kriegs, Kirchen, und Gelehrten Chronik I — 19. Band. Leipzig 1733 — 1752. Fol.
- Allgem. Bibl.** — Allgemeine Bibliothek der Geschichte und der einheimischen Rechte in Teutschland. Halle 1767 1768. I. Band I — 4. Theil. II. Band I. St.
- Allg. t. Bibl.** — Allgemeine teutsche Bibliothek I — 106ter Band, nebst den Registern und Anhängen, Berlin und Stettin 1765 — 1792. gr. 8. 107 — 117. Kiel 1792 — 1796. — Der 118. Band enthält das Register, zum 87 — 117. Bande.
- N. allg. t. Bibl.** — I — 55. Band Kiel 1793 — 1800. — 56 — 104. Band Berlin, und Stettin, 1801 — 1805. — Der 106. und 107. Band enthalten die Register.
- A. L. A.** — Allgemeiner literarischer Anzeiger. Leipzig 1796 1797. Fol. 1798 — 1801. 4.
- A. L. Z.** — Allgemeine Literatur Zeitung. Jena 1783 — 1803 von 1804 folgg. Halle. Revision der Literat. für die Jahre 1785 — 1800. 5 Jahrgänge Jena 1801 folgg. 4 und 5ter Halle 1804. 1805.
- Int. Bl. der A. L. Z.** — Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur Zeitung.
- Allgem. Repert. der Liter.** — Allgemeines Repertorium der Literatur für die Jahre 1785 — 1790. Jena 1793. 4. III. Bände. — Für die Jahre 1791 — 1796. Weimar

1799. III. Bände. — Für die Jahre 1796 — 1800 Weimar 1807.
- Alm. f. Aerzte.** — Christian, Gottfried, Bruner, Almanach für Aerzte und Nichtärzte. Jena 1789 — 1795. 8. Er fing 1781 an, und enthielt 15 Jahrgänge.
- Alm. Theol.** — Almanach für Freunde der theologischen Lectüre und der gelehrten Vaterlandsgeschichte insonderheit. Nürnberg 1780 1781 1782 8. Der Jahrg. 1783 hat noch den Zusatz. Beyträge zur Toleranz und Religionsgeschichte alter und neuer Zeiten, fortgesetzt von Ge. Ernst Waldau.
- Alm. der Well.** — Almanach der Welletriften und Welletriften, für das Jahr 1782. 8. Ulstea.
- Alm. Schlesw.** — Schleswig holsteinischer historischer Kirchen; und Schui; Almanach. Schleswig 1801. 12. Historisches Taschenbuch als Fortsetzung. Eben. 1802. 12.
- Alm. Kirch.** — Kirchen; und Keger; Almanach aufs Jahr 1781. 8. Häresfopel.
- Alm. f. Pred.** — Almanach für Prediger. Weissenfels und Leipzig 1785. 8. auf das Jahr 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792 1793. nebst den Nachrichten 1791. 1792. von Georg Adam Horrer.
- Alm. liter.** — Literarischer Almanach der Teutschen auf das Jahr 1775 von Jerem. Nic. Eyring. Götting. 1776. gr. 8. Auf das Jahr 1776. Eben. 1777. Eben. 1788.
- Allat. liter.** — Allatia literata sub germanis Saeculo IX. et X. praes. J. J. Oberlino defendet auctor Christi. Gottfr. Franz. Argentor. 1786. 4. 71 S.
- Alt. Bibl.** — Alter, Franz Carl, Bibliographische Nachrichten der verschiedenen Ausgaben orteentalischer Bibeltexte und der Kirchenväter. Wien 1779. gr. 8. 222 S.
- Alt. Georg.** — Ueber Georgianische Literatur von Fr. Carl. Alter. Wien 1798 8. 286 S.
- A. N. gel. Welt.** — Altes und Neues aus der gelehrten Welt. Zürich 1717 — 1720. 8. I — 12. St.
- Alt. Gesch.** — Altes aus allen Theilen der Geschichte, oder alte Urkunden, alte Briefe und Nachrichten von alten Büchern — von J. G. Weller. Chemnitz 1762. I. Band I — 6. Stück II. Band ebend. 1766. I — 6. Stück. 8.
- Altes und Neues.** — Altes und Neues aus den Herzogthümern Bremen und Verden. Stade 1759 — 1781. XII. Bände gr. 8. von Praje.
- A. u. N. von Schul.** — Altes und Neues von Schulsachen gesammelt von M. Joh. Gottl. Biedermann. Halle 1752 — 1755. 8. I — VIII. Theil,

- Alton. g. W.** — Altonaer gelehrter Merkur. Altona 1763 — 1787. gr. 8. Neuester Alton. gel. Merkur vom Jahre 1787. folg.
- Alton. g. Z.** — Altonaische gelehrte Zeitungen. Altona 1745 1746 1747. gr. 8.
- Ammon** — Ammon C. F. Geschichte der Homiletik. Götting. 1804. gr. 8. I. Thl. und dessen Gesch. der Theol.
- Anmuth. Gelehrf.** — Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit. Leipzig 1751 — 1762. I — XII. Band 8. jeder Band enthält 12 Stücke.
- Andr. Bibl. Belg.** — Valer. Andreae Bibliotheca Belgica. Lovanii 1653. 4. 900 S.
- Annal.** — Annalen der Braunschweig Lüneburgischen Churlande, von Jacobi und Kraut. Hannover 1787 — 1795. 8. I — 9. Jahrg.
- Annal Jul** — Annales academiae Juliae ex editis et Mstis monumentis compositi. Brunl. 1722 1723. 8. Semestre I — IV.
- Annal. Witt.** — Annalen der Universität Wittenberg von J. E. A. Grohmann. Weissen 1801 und 1802. 3 Theile gr. 8.
- Annal. Theol.** — Annalen der neuesten theologischen Literatur. Rinteln 1789 — 1797. 8. I — 9. Jahrg. nebst den Beilagen.
- Annal. Theol. N.** — Neue theologische Annalen von 1798 — 1810.
- Anz. Fr.** — Frankfurter gelehrte Anzeigen, von 1776 — 1786.
- Anz. Götting.** — Göttingische gelehrte Anzeigen, von 1753, mit den Zugaben, bis 1810.
- Apin.** — Vitae et effigies Procancellariorum academ. Altorfinae, a Sigism. Jac. Apino. Norimberg. et Altd. 1721. 4. 87 S.
- Arch. Merk.** — J. W. von Archenholz The Britisch Mercury, or Annals of History, Politics, Manners, Literature, Arts etc. of the Britisch Empire, for 1787 — 91 Vol. I — 17. Hamb.
- Arch. der R. G.** — Archiv für die neueste Kirchengeschichte von D. Heinr. Phil. Cont. Henke I — VI. Band. Weimar 1795 — 99. 8. mit Kupf.
- Arn. R. und R. G.** — Gottfried Arnolds unpartheiische Kirchen- und Kecherhistorie I. 2. Band. Frankf. am Mayn, 1729 klein Fol. III. IV. Band. Ebenb. 1729.
- Arn. R. und R. G. Ann.** — E. S. Cuvrians allgem. Anmerkungen über Gottfr. Arnolds R. und R. Historie. Frankf. und Leipzig 1701 4 244 S.
- Ath. Lub.** — Athenae Lubecenses, sive de Athenaei Lubecensis insignibus meritis per institutionem optimorum virorum acquisitis in rempublicam sacram, civilem et literariam Commentarius, auct.

- J. H. von Seelen. Lubec. 1719 — 22. 8. IV. Part.
- Ath. Raur.** — Athenae Rauricae sive catalogus professorum academiae Basiliensis ab a. 1460 ad a. 1778 Basil. 1778. gr. 8. (vom Prof. Herzog) 476 S. Adumbratio eruditorum Basiliensium meritis apud exteros olim hodieque celebrium. Appendicis loco Athenis Rauricis addita. Basil. 1780: 11½ Bog. gr. 8.

B

- Baa.** — Baader Element Aloys gelehrtes Baatern 1ster Band. A — R. Nürnberg und Schulzbach 1804. gr. 4. 658 Seiten.
- Bacm.** — Bacmeister, Hartmann Ludw. Christl. Russische Bibliothek. 1ster bis XI. Band. Petersburg, Riga und Leipzig 1772 — 1787. gr. 8. mit einem Register über alle eilf Theile.
- Bahr.** — Baring Daniel Eberhard, Beytrag zur hannövrischen Kirchen und Schulhistoria. Hannover 1748. 8. 128 S. Vorrede und 306 Seiten. 2ter Theil ibid. eod. 207 S.
- Bahr. Script.** — Baring Dan. Eberh. succincta notitia Scriptorum rerum Brunsvicensium ac Lüneburgensium Hannoverae 1729. 8. 151 S.
- Baier** — Jo. Jac. Baieri Biographiae professorum medicinae, qui in acad. Altorfina vixerunt. Norimb. 1728. 4. 195 S.
- Balding.** — Biographien jetzt lebender Aerzte und Naturforscher in und ausser Teutschland I. Band I — 3. St. Jena 1768. 8.
- Band.** — Bardinir Ang. Mar. Specimen literaturae florentinae Saeculi XV. Tom. I. Florentiae 1748 gr. 8. XXXVII. und 236 S.
- Bandur** — Anselmi Bandurii bibliotheca nummaria, curante Jo Alb. Fabricio. Hamburgi 1719. 4. 248 S.
- Balth.** — Balthasar Jac. Heinr. Sammlung einiger zur Pommerschen Kirchenhistorie gehörigen Schriften. Greifswalde 1723. 4. I. Sammlung 628 S. — 2te Samml. ibid. 1725. 4. 260 Seiten.
- Bart.** — Bartholini Alberti de scriptis Danorum liber posthumus auctior editus, a fratre Thoma Bartholino. Hafniae 1666. 12. 150 S.
- Bayl.** — Bayle Dictionaire historique et critique. Rotterdam 1702 Fol. Tom I. A — D. 1096 Seiten. Tom II. E — M. ibid. eod. 2170 S. Tom III. N. — Z. ibid. eod. 3190 S. ohne das Register. Supplement Genev. 1722. Fol. 402. S. mit Baylens Kupferstich.

- Br. Bibl. — Bauer Johann Jacob, Bibliotheca librorum rariorum universalis I. Thl. Nürnberg 1770. gr. 8. A — B. 328 S. 2ter Thl. C — L. ibid. 1771. 334 S. 3ter Thl. M — R. ibid. 1771. 351 S. — 4ter Thl. ibid. 1772 C — Z. 328 S. 1ster Supplement Band. Nürnberg 1774. gr. 8. 420 S. A — E. — 2ter Supplem. Band ibid. 1774. D — Z. 400 S. 3ter Supplem. Band. ibid. 1791. A — Z. 288 S.
- B. N. — Baumgarten, Siegmund Jacob, Nachrichten von merkwürdigen Büchern Halle 1752 — 1758. 8. 1ster bis XII. Theil.
- B. B. — * (Baumgarten Siegm. Jac.) Nachrichten von einer hallischen Bibliothek. Halle 1748 — 1751. 1ster bis 8ter Band 8. zusammen 48 Stücke.
- Beckm. — Beckmann Johann, Beyträge zur Geschichte der Erfindungen. Leipzig. 1782 — 1805. 1ster bis 5ter Band in 8. jeder Band 4. Stücke.
- Beckm. Liter. — Beckmann Joh. Literat. der ältern Reisebeschreibungen. I. Band. I — 4. St. Göttingen 1807 und 1808. — 750 S. 2. Band. 1 — 4. Stück. Eben. 1810. 716 S. gr. 8.
- Beck. Mag. — Wilh. Gottl. Becker Magazin der neuen französ. Literatur I. B. Leipzig 1780 gr. 8. I — 6 Stück 572 S. II. B. ib. 1781. — 7 — 12. Stück von S. 593 — 1164.
- Beier — Beier Adrian, Syllabus Rectorum et Professorum Jenae in studio generali judicum, in judicio provinciali: ordinariorum, in facultate juridica: Pastorum et Diaconorum, in templo. Jenae 1659. 12. 1082 Seiten.
- Benth. Engl. — Benthem Heinr. Ludolf englischer Kirch und Schulen Staat. Lüneburg 1694 8. 720 S.
- Benth. Holl — Benthem Heinr. Ludolf Holländischer Kirch und Schulen Staat. Frankf. und Leipzig 1698. 8. 1. Theil 910 Seiten 2ter Thl. 750 S.
- Berg. — Joach. Ernst Berger Unterricht von Teutschen Bibeln 2te Auflage. Berlin 1719. 8. 112 S.
- Beris — Literatur jetzt lebender Militärischer Schriftsteller, vom Chevalier. von Chevalier Beris Neunter und letzter Theil der Encyclopädie die Magdeburg 1789. 8. 418 Seiten.
- Berl. gel. Neuestes gelehrtes Berlin oder literarische Nachrichten von jetzt lebenden Berlinischen Schriftstellern und Schriftstellerinnen von Valentin-Heinrich Schmidt und Daniel Gottlieb Gerhard Mehring. Berlin 1795

- gr. 8. I. Theil, A — L 2ter Theil M — Z.
- Vertr. — Vertram Johann Georg. evangelisches Lüneburg oder Reformation und Kirchenhistorie. Braunschweig 1719. 4. 760. Seiten. Beylagen, 552 Seiten.
- Vertram — Vertram Phil. Ernst Entwurf einer Geschichte der Gelahrtheit Halle 1764. 8. I. Theil 644 S. mehr ist nicht erschienen.
- Bertrand — Bertrand Joh. de jurisperitis libri duo. editio novissima cum notis Aegy-dii Menagii. Halae 1718. 4. 252.
- Betracht. — Betrachtungen über die neuen historischen Schriften Altenburg 1769 — 73. 1ster bis 5ter Band gr. 8. Fortgesetzte Betrachtungen, Halle 1774 — 77. 1ster bis 4ter Theil gr. 8. (von J. G. Meusel)
- Beug. Bibl. — a Beughem Cornel. Bibliographia historica, chronologica et geographica, novissima. Amstelodami, 1685. 12. 788 Seiten.
- Beugh. Fr. Sav. — La France Scavante, opera Cornelli a Beughem. — Amstelod 1683. 12. 694 S.
- Beug. Incun — a Beughem Cornel. Incunabula Typographiae, sive catalogus librorum scriptorumque proximis ab inventione Typographiae annis usque ad annum Christi M. D. inclusive. Amstelod. 1688. 12. 191 S.
- Beug. Syllab. — a Beughem Cornel. Syllabus recens exploratorum in re medica, physica et chymica, prout in miscellaneis medico Physicis naturae curiosorum germaniae Galliae, Daniae et Belgii sparsim extant. Amstel. 1696. 12. 316 S.
- Beyer. — Beyer Augusti, memoriae historico criticae librorum rariorum. Dresd. et Lipsi. 1734. 8. 301 S.
- Beytr. — Beyträge zur critischen Historie der teutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit, von einigen Mitgliedern der teutschen Gesellschaft in Leipzig. Leipzig. 1732 — 42. VIII. Bände 1stes bis 32 Stück.
- Beytr. 3. Gel. — Beyträge zur Historie der Gelahrtheit worin die Geschichte der Gelehrten unserer Zeiten beschrieben werden. Hamburg 1748 — 50. 1ster bis 5ter Theil 8.
- Beytr. Poln. — Beyträge zu der polnisch weltlichen Kirchen und Gelehrt. Gesch. 2. Thl. Danzig 1764. 8.
- Bibl. antiq. — Bibliotheca antiqua publicata. Jenae 1705. 598 S. 4. 1706. 543 Seiten.
- Bibl. Apros. — Bibliotheca Aprosiana liber rarissimus et a nonnullis inter venditoribus

- numeratus, jam ex lingua italica in latinam conversus, cum praefat et notis Jo. Chph. Wolfii. Hamburg 1734. gr. 8. 248. S.
- Bibl.** — der literat. — Bibliothek der neuesten theologischen, philosoph. und schönen Literatur Zürich 1784 — 86. gr. 8. 3 Bände.
- Neue Bibl.** — Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und freien Künste 1. Stück Leipzig 1765. 8. nebst Register von 1 — 36 B. Besitze ich nur bis zu diesem Bande.
- Bibl. der theol. Lit.** — Allgemeine Bibliothek der neuesten Theologischen Literatur. Quedlinburg 1784 — 87. gr. 8. 1ster bis 8. Band.
- Biblioth.** — allgemeine teutsche Berlin und Stettin I. Band 1765. gr. 8. - bis 1792. Echter bis 106ter Band nebst den Anhängen und Registern. 107ter bis 117. Band in Bohns Verlag, Kiel 1792 — 96. der 118. Band enthält das Register zum 87. bis 117. Band.
- Biblioth.** Neue teutsche. — Neue allgemeine teutsche Bibliothek, I. Band Kiel 1793 mit dem 55sten B. trat sie Bohn an Nicolai wieder ab, dieser endigte sie mit dem 104 Bande, Berlin und Stettin 1805. Der 105 bis 107te Band enthalten die Register nebst einer Geschichte der Schicksale dieser Bibliothek.
- B. N. C.** — Bibliotheca nominalis curiosa seu notitia autorum et librorum, maximam partem nostri aevi. Vitemberg. 1705. 8. 283 S. Continuatio adjecta Nymphylacii curiosi designatione. ibid. 1705. 216 S.
- Bibl. Br. und Verd.** — Brem und Verdische Bibliothek, worin zur Aufnahme der Wissenschaften insonderheit der theologischen, philologischen und historischen brauchbare Abhandlungen und Anmerkungen mitgetheilt werden. Hamburg 1754 — 60. gr. 8. I. — V. Band. (von J. H. Pratz.)
- Bibl. Brunsw.** — Bibliotheca Brunsvico Lüneburgensis, scriptores rerum Brunsvico Lüneburgensium iusto materiarum ordine dispositos exhibens. Wolfenbütt. 1744. 8. 534 Seiten. Die erste Ausgabe erschien 1741. 8. die neueste von Wolfram Helmstädt 1788.
- Bibl. der L. R.** — Bibliothek der alten Literatur und Kunst mit ungedruckten Stücken aus der Escorial Bibliothek und andern. Göttingen 1786 — 93. 8. 1stes 10. Stück von Lachsen und Heeren.
- Bibl. Lubec.** — Bibliotheca Lubecensis. Vol. I — IV. Lubec 1725 — 26. 8 Volum,
- V — VIII. ib. 1727 — 29. Vol. IX — XII. ib. 1729 — 32.
- Bibl. Nov. Lub.** — Nova Bibliotheca Lubecensis Vol. I — VIII. Lübec. 1753 gr. 8. bis 1757.
- Bibl. Neue.** — Neue Bibliothek oder Nachricht und Urtheile von neuen Büchern und allerhand zur Gelehrsamkeit dienenden Sachen. Frankf. und Leipzig 1stes St. 1709 bis 80stes St. 1719. 8. Erste bis Dritte Nachlese Frankf. und Leipzig 1717. 8. 938 S.
- Bibl. Hall. verm.** — Vermischte Bibliothek oder zulängliche Nachrichten und unpartheitliche Urtheile von neuen Büchern 1stes bis XXI. Stück. Halle 1718 — 20. 8.
- Bibl. Hall. abgef.** — Abgesonderte Bibliothek oder zulängliche Nachrichten von neuen Büchern Halle 1718 und 1719. 1stes bis 13. St. 8.
- Bibl. chois.** — Bibliothèque choisie par Jean le Clerc, Tome I — XXVIII. Amsterdam 1718. 12.
- Bibl. Bibl.** — Bibliotheca Biblica von Johann Friedrich Meyer. Francf. et Lipsf. 1709. 4. 164. Continuata a Car. Arnd. Rost. 1713. Lipsf. 1724. 4.
- Bibl. Brunf. Biblica** — Bibliotheca Biblica, d. i. Verzeichniß der Bibelsammlung, welche die Fürstin Elisabeth Sophia Maria, Herzogin zu Braunschweig gesammelt. Braunschweig 1752. 4. 1 Alph. 1 Bog. (von Knod).
- Bibl. d. öst. Lit.** — Bibliothek der österreichischen Literatur I. Band. Wien 1769. gr. 8. 177 S. 2ter Band ib. eod. 224. S. 3ter B. ib. eod. 325 S. 4ter B. ib. 1770. 271 S.
- Bibl. Angl.** — Bibliothèque angloise ou histoire littéraire de la grande Bretagne. Tom. I — XV. Amsterd. 1717 — 27. 12.
- Bibl. Bsem.** — Bibliotheca historico philologico theologica. Breae 1719 — 25. Classis I — VIII. jeder Band enthält sechs Fasciculos, in 8.
- Bibl. cur.** Bibliotheca curiosa in qua plurimi rarissimi atque paucis cogniti Scriptores interque eos antiquorum ecclesiae Doctorum praecipuorum — indicantur, a Ioan. Hallervordio. Regiom. et Francof. 1676. 4. 416 S.
- Bibl. libr. rar.** — Bibliotheca librorum rariorum Theca prima von Burcard Gottlieb Struv. Jenae 1719. 4. 150 S. Theca secunda ib. eod. 288 S.
- Bibl. angl. Theol.** — Bibliotheca anglorum Theologica, studio Martini Kempii Impensis Martini Hallervordii, ex officina Reichiana 1677. 4. 668. S.
- Bibl. Mag.** — Bibliotheca sive acta et Scripta

- Magica (von Hauber) 1 — 12 Stücke 1738 — 39. 828 S. 8.
- Biderm.** — Jo. Gottlieb Bidermanni Programmatum literariorum sacri philologici et historici argumenti sylloge, in IV. Voluminibus disposita. Lips. 1748. gr. 8. 764 S.
- Biogr.** — der Biograph., Darstellungen merkwürdiger Menschen der drey letzten Jahrhunderte 1. bis 8ter Band Halle 1802 — 10. gr. 8. jeder Band enthält 4 Stücke wird fortgesetzt.
- Blauf.** — Blausus Jac. Wilh. vermischte Beyträge zur Erweiterung der Kenntniß seltener und merkwürdiger Bücher Jena 1753. 1. Thl. 387. S. 8. 2ter Theil, ebend 1756. 360 S.
- Blount** — Blount Thomas Pope, censura celebriorum authorum sive tractatus in quo varia virorum doctorum de clarissimis cujusque Seculi Scriptoribus judicia traduntur, Londini 1690. Fol. 746 S.
- Böck.** — Böck, August Friedrich, Geschichte der Herzoglich Württembergischen Eberhard Karls Universitäts zu Tübingen. Tübingen 1774. gr. 8. 342 S. Beylagen 42 S.
- Boeckler** — Boeckleri J. H. Bibliographia historico politico philologica curiosa. Germanopoli. 1677. 8. 23 Bog. Ejusd. commentatio de scriptoribus graecis et latinis ab Homero ad initium saec. XVI. post Christ. nat. Argentorati 1674. 107. S. 8.
- Börn.** — Börner, Friedrich, Nachrichten von den vornehmsten Lebensumständen und Schriften jetztlebender berühmter Aerzte und Naturforscher, in und um Deutschland. Weissenbuttel 1749. 1. Band 927 S. 8. — 2ter B. ebend. 1752, 783 S. — 3ter B. ebend. 1753. 806 S.
- Börn. B. S.** — Börner, Christian Friedr., Bibliotheca sacra seu syllabus omnium ferme sacrae Scripturae editionum ac versionum. Antverpiae 1709. Pars, I. 762 S. P. II. 688 S. 8.
- Brammerel.** — Geschichte der Kirchenreformation in der Grafschaft Hanau Münsenberg von 1523 — 1610. von Friedrich Brammerel. Hanau 1781. gr. 8. 99 S.
- Brem. liter.** — Brema literata. Bremae 1716. 4. 156 S.
- Britt. Biogr.** — Sammlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen ardentheils aus der Britischen Biographie übersetzt und mit einer Vorrede und unter der Aufsicht D. Siegmund Jacob Baumgarten. herausgege-

- ben, Halle 1754 — 57. I — IV. Thl. gr. 8. die folgenden Theile gab Joh. Salom. Semler heraus.
- Drucker Fragen** — Jacob Druckers kurze Fragen aus der philosophischen Historie vom Anfang der Welt bis auf die Geburt Christi Ulm 1731. 12. 1. Thl. 1120. S. der 2te bis 6te, welcher 1736. daselbst erschien, sind zum Theil nach stärker. — Neue Zusätze. Ulm 1737. 12. 460. S.
- Drun** — Brun, Gottfried, Handbuch der teutschen Literatur. Wien 1788. 8. 262 S.
- Dout.** — Douterweck, Friedrich, Geschichte der Poese und Beredsamkeit seit dem Ende des 13. Jahrhunderts 1 — 6. Band. Götting. 1801 1807 gr. 8.
- Bud. Buder.** Christi. Gottlieb, vitae clarissimorum Historicorum. Jenae 1740. 8. 255. S.
- Bud. vit. Buder.** Christi. Gottlieb, vitae clarissimorum jure consultorum. Jenae 1722. 8. 374. S.
- Bud. Bibl.** — Bibliotheca historica selecta in suas classes distributa, cujus primas lineas duxit Burch. Goth. Struvius, emendavit Christi. Gottl. Buder. Jenae 1740. gr. 8. 1726. S. ohne das Register.
- Buddeus** — Buddeus, Johann Franz, allgemeines Historisches Lexikon. Erster und anderer Thl. Leipzig 1709. Fol. A — G. 3ter und 4ter Theil ebend. 1709. H — J. Fortsetzung Frankfurt 1714. Fol. A — J.
- Buhle** — Buhle, Johann Gottlieb, Geschichte der Philosophie seit der Epoche der Wiederherstellung der Wissenschaften. Göttingen. 1800 — 1804. gr. 8.
- Büsch. Leb.** — Büsching, Anton Friedr., Beyträge zu der Lebensgeschichte denkwürdiger Personen, insonderheit gelehrter Männer. Halle 1783 — 88. 1 — 5ter Theil. gr. 8. (6ter Thl. 1789)
- Büsch. Magaz.** — Büsching, Ant. Friedr., Magazin für die neue Historie und Geographie mit Kupf. 22 Theile, Hamb. 1 — 6. Halle 7 — 22. Thl. 4. 1767 — 88. vom 1. 2. Thl. erschien eine verbesserte Auflage; und Wenj. Gottfr. Weinart gab noch einen 23. Thl. heraus 4. dem auf 204 S. ein Register über das Ganze Werk beygefügt ist.
- B. S.** — Neuer Büchersaal der gelehrten Welt, oder ausführliche Nachrichten von allerhand neuen Büchern und andern Sachen, so zur neuesten Historie der Gelehrsamkeit gehören. Leipz 1710. (2te Auflage 1712) bis 1717. 8. Erste bis Achtzigste Besinnung.
- B. der W.** — Neuer Büchersaal der schönen Wissen-

- schaften und freyen Künste. Leipzig 1745. 8. bis 1750. X. Bände.
- Bünem.** — Bürenmann, Johann Ludolph, Catalogus MSSorum membranaceorum et chartaceorum item librorum ab inventa typographia usque ad annum M D. et inde usque ad ann. MDLX et ulterius impressorum rarissimorum, cum multis alijs eximijs operibus. (Minden 1732.) gr. 8. 124 ©.
- Bumaldi.** — Bumaldi, J. A., Biblioth. Botanica. Hag. Comit 1740. 4.
- Büsten** — Büsten berühmter Gelehrten und Künstler mit Devisen. 1787. 8. 396. ©. Nachtrag Halle 1792. 248 ©.
- Bytem.** — Henr. Jo. Bytemeisteri, commentarius historicus, de vita, scriptis et meritis supremorum praesulum in ducatu Lunenburgensi. 1796. 4. Helmst. 156 ©.
- C**
- Calm.** — Calmet, Augustin, biblische Bibliothek, aus dem Französischen übersezt, vielfältig verbessert und durchgängig mit reichlichen Zusätzen vermehrt. (von Hieron. Georg Glöckner) Tiegnis 1754. 4. 5 Theile, 604 Seiten. Am 4ten Theil von Calmets biblischen Wörterbuche.
- Carp.** Erud. coel. — Carpenterii Irenaei eruditorum coelibum centuria Singularis, Subjungitur Albr. Fridr. Mellemanni dissertatio de matrimonio literati. Wittenbergae 1714. 8. 120 ©.
- Carp.** Erud. Semic. — Carpenterii Irenaei eruditorum coelibum semicenturia novissima, subjungitur Claudii Baduelli de ratione vitae studiolarum ac literatarum in matrimonio collocandarum et degendarum. Wittembergae 1717. 8. 158 ©.
- Carp.** Suppl. — Carpenterii Supplementum ad eruditos coelibes, annectitur Casp. Barlaei dialogus festivus de philosophi uxore sive an philosopho sit ducenda uxor et D. Sempronius Gracchus Maffiliensis de matrimonio medici. Wittenb. 1717. 8. 109 ©.
- Carpz.** — Joh. Gottlob Carpzovs, Religionsuntersuchung der böhmischen und mährischen Brüder. Leipzig 1742. gr. 8. 888 ©.
- Catal.** Amstel. — Catalogus librorum bibliothecae civitatis Amstelodamensis. 1622. 4. 51 Seiten.
- Catal.** du Bois. — Bibliotheca du Boisiana ou catalogue de la Bibliothèque de feu Cardinal du Bois. a la Haye 1725. 8.
1. Thl. 550 ©. 2. Thl. 658 ©. 3. Thl. 624 ©. 4. Thl. von ©. 625 — 1045.
- Catal.** Francf. — Catalogus Bibliothecae publicae Moeno Francofurtensis in X. Sectiones ordine alphabetico digestas von Joh. Jac. Lucius. Francf. ad Moen. 1728. 4. 500 ©. 214 ©. 450 ©.
- Catal.** Kielm. — Catalogus Bibliothecae Kielmannseggianae P. I. Hamb. 1718. 8. 1279 ©. P. II. ib. 1719. 1375 ©. P. III. ib. 1720. 1440 ©. P. IV. ib. 1721. 662 ©.
- Catal.** univ. Francf. — (Jo. Chph. Becmann,) catalogus Bibliothecae universitatis Francofurtanae. Francof. ad Viadr. 1706. Fol. 3 Alph. 9 Bdg.
- Catal.** de literat. — Catalogue d'une bibliothèque de littérature particulièrement d'histoire et de Poésie d'environ XIX. mille Volumes. Tome premier, Utrecht 1776 gr. 8. 615 ©. Tome second. ib. eod. 707 ©.
- Catal.** Gundl. — Catalogus Bibliothecae Gundlingianae, Halae 1731. 8. 602 ©.
- Catal.** Mastr. — Catalogus Bibliothecae Gerh. v. Mastricht. Breae 1719. 8. 1010 ©.
- Catal.** de Sarry. — Catalogue d'un bel assortiment de livres en toute genre, d'arts et de sciences de Mr. Sarry. Berlin 1765. 8. 676 ©.
- Catal.** Sall. — Catalogus Biblioth. Danielis Sallii. Altona 1719. 8. 364 ©.
- Catal.** Traject. — Catalogus Bibliothecae Trajectino Batavae. Trajecti ad Rhenum 1718. Fol. 1 Alph. 18 Bdg.
- Catal.** Clem. — Bibliothèque curieuse historique et critique, ou Catalogue raisonné de livres difficiles a trouver par David Clement Tome I — IX. Goetting. 1750 — 1760. 4.
- Cave.** — Cave Guilielm scriptorum ecclesiasticorum historia literaria. Genev. 1705. Fol. 668 ©. Appendix ib. eod. Henr. Wharton et Roberti Gerii, 241 ©.
- Charact.** — Charaktere der vornehmsten Dichter aller Nationen, von einer Gesellschaft von Gelehrten. Leipzig 1792 — 1800. gr. 8. Vom 1 — 6. Band, jeder enthält 2 Stücke.
- Charitius.** — Andr. Charitii commentatio de eruditis Gedani ortis. Wittenb. 1715. 4.
- Char.** — Charitii, Andr. Spicilegium ad Commentationem de eruditis Gedani ortis. Gedani 1729. 4.

- Clarm.** — Clarmund (J. C. Rüdiger) Johann, vitae clarissimorum in re literaria virorum, edit. III. Wittenb. 1708 — 13. I — X. Thl. 8.
- Clemm.** — Clemm Heinr. Wilh. novae amoenitates literariae. Städtgard. 1762 — 64. Fascicul. I — IV. gr. 8. 568 S.
- Cleric.** — Joh. Clerici, Lebensbeschreibungen einiger Kirchenväter und Lehrer. Halle 1721. 8. 794 S.
- Cleff.** — Unius seculi ejusque virorum monumentis ab an. Dom. 1500 ad 1602. Elenchus consummatiss. a Joh. Cleffio. Francf. 1602. 4. I. Thl. 563 S. II. Thl. 292 S.
- Comment.** — Commentarii de libris minoribus. Bremae 1766. 8. (von Meusel) Vol. I. P. I — IV. Vol. II. 1768 wurden bis 1770 fortgesetzt.
- Commerc.** Uffenb. — Commerci epistolarius Uffenbachiani Selecta variis observationibus illustravit vitamque Zach. Conr. ab. Uffenbach praemisit Jo. Ge. Schelhorn. Ulmae et Memmingae 1753. 8. Pars. I — III. Pars. IV. ib. 1755. Pars V. ib. 1756.
- Commerc. liter.** — commercium literarium clarorum virorum — e Museo. Rud. Aug. Noltenii. Brunsvigae 1737. 8. Tom. II. ib. 1738 zusammen 416 S.
- Comment. Theol.** — Commentationes Theologicae a J. C. Velthufen, Chr. Theoph. Kuinoel et G. A. Ruperti. Lips. 1794 — 99. gr. 8. Vol. I — VI.
- Conring.** — Conring Herm. de antiquitatibus academicis dissertationes septem, una cum ejus supplementis, recognovit Chp. Aug. Heumann. Goettingae 1739. 4. 399 Seiten ohne das Register.
- Conr. Script.** — Conringii Herm. de scriptoribus XVI. post Christum natum seculorum, commentarius. Wratislav. 1727. 4. 230 S.
- Critic.** — Unpartheiliche Critic über juristische Schriften in und ausserhalb Teutschland. Leipzig 1750 — 58. I. — 6. Band. 8.

D.

- Daehn.** — Daehnert Joh. Carl. Academiae grypheswaldensis Bibliotheca, catalogo auctorum et repertorio reali universali descripta. Grypheswald. Tom. I. 4.
- Dähn.** Pom. Bibl. — Dähnert, Joh. Carl, Pommerische Biblioth. Greifswald 1750 — 55. klein 4. 1 — 4. Band,

- 1230 S. 1775. Tom. II. ib. eod. 1046 S. Tom. III. ib. 1776. 2006 S.
- Dän. Bibl.** — Dänische Bibliothek, oder Sammlung von alten und neuen gelehrten Sachen aus Dänemark. Copenhagen und Leipzig 1738. I. St. 452. S. — 2. St. ib. eod. 562 S. — 3. St. ib. 1739. 300 S. — 4. St. ib. 1743. 692 S. 8. (Die übrigen Stücke besitze ich nicht.)
- Dahl.** — Dahler Johann Georg, Handbuch — über die Geschichte der Literatur und Kunst. Jena 1778. gr. 8. 796 S.
- Danzig.** — Das geistliche Ministerium und die Kirchenverfassung in Danzig. Frankf. und Leipzig 1779. 8. 62 S.
- Danz. Bericht.** — Danziger Berichte von neuen theologischen Büchern und Schriften. Leipzig 1771. — 1783. 8. I. — 120. St.
- Deutsch. Zeit.** — Deutsche Zeitung für die Jugend und ihre Freunde. 1784 — 89 ohne Druckort. Von 1790 — 95 Gotha. Von 1796 — 1810 hat sie den Titel National Zeitung der Deutschen. 1796 — 1800 ist der Druckort Teutschland angegeben, von 1801. folg. Gotha in 4.
- Dietm.** — Dietmann, Carl Gottlob, die gesammte der umgeänderten Augs. Confession zugethane neue Priesterschaft in dem Churfürstenthum Sachsen und denen einverleibten Landen, bis auf das 1752. Jahr. Dresden und Leipzig gr. 8. I. Thl. 1522 S. des I. Thl. 2. Band ib. 1753. 1234 S. des I. Thl. 3. Band ib. 1754. 1486 S. — 4. Band ib. 1755. — 5. Band ib. 1763, Das ganze besteht eigentlich aus 8 Octav Bänden.
- Dietm. Henneb.** — Dietmann Carl Gottlob, kurzgefaßte Kirchen- und Schulgeschichte der gefürsteten Grafschaft Henneberg churf. sächsischen Antheils. Gotha 1781. gr. 8. 120 Seiten.
- Diez.** — Dieze, Joh. Andr. Uebersetzung der Geschichte der spanischen Dichtkunst, von Luis Joseph Velazquez. Götting 1769. gr. 8. 555 S.
- Dietrich.** — Berliner Kloster- und Schulgeschichte von Mart. Dietrich. Berlin 1732. 8. 383 S.
- Dolle Bibl.** — Bibliotheca historiae Schauenburgicae, in 4 Theilen, von Carl Anton Dolle. Ainteln 1751. 8. 433 S.
- Dommerich.** — Historia scholae ducalis Wolfenbüttenensis. von Joh. Cph. Dommerich. Wolfenb. 1750. 1751. 4. Diatribe I. II. III. zusammen 88 S.
- Doppelm.** — Doppelmayr, Joh. Gabr. historische Nachricht von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern. Nürnberg 1730. Fol. 314 S.

- Dreyer.** — Dreyer, Joh. Carl Heinr. Beyträge zur Literatur und Geschichte des teutschen Rechts I. II. III. Stück's erster Absatz. Lübeck und Leipzig. (1783.) 4. 188 S.
- Driv.** — Driver, Fridr. Matth. Bibliotheca Monasteriensis, sive notitia de Scriptoribus monasterio Westphalis. Monasterii 1799. gr. 8. 178 S.
- Dunck.** — Dunckel, Joh. Gottlob Wilh. histor. critische Nachrichten von verstorbenen Gelehrten und deren Schriften, insonderheit aber denenjenigen, welche in der allerneuesten Ausgabe des Jöcherischen allgem. Gelehrten Lexicons entweder mit Still Schweigen übergangen, oder doch mangelhaft und unrichtig angeführt worden, des I. Bandes. Erster bis 4ter Theil. Ebth. 1753 8. 753 S. — 2ter Band. 1 — 4. Theil. Dessau und Ebth. 1755. 768 Seiten. — 3ter Band 1 — 4. Theil. Ebend. 1757 nebst dem Anhang von Zusätzen und Anmerkungen. ibid. 1760. 1093 Seiten.

E.

- Ebert.** — Ebert, Joh. Caspar, Cervimontium literatum, in quo viri quos dedit Hirschberga Silesiorum scriptis ac eruditione fulgentes breviter delineantur. Centuria I. Vratislav. 1726. 8. 142 S.
- Ehrenged.** — Ehrengedächniß evangelischer reiner Theologen, Lehrer und Prediger Erstes hundert, 86 S. 8. anderes hundert 162 S. anon. ohne Jahrzahl und Druckort.
- Eich.** Gesch. — J. S. Eichhorn allgem. Gesch. der Cultur und Literat. des neuern Europa. Götting. 1796. 1797. V. Bände.
- Eich.** — Eichhorn, Joh. Gottfried, allgemeine Bibliothek der biblischen Literatur. Leipz. 1787 bis 1800. I — X. Band 8.
- Einari.** — Einari, Halldan, historia literaria Islandiae autorum et scriptorum tum editorum tum ineditorum. Editio nova. Havniae et Lips. 1786. gr. 8. 251 Seiten.
- von Einem.** — von Einem, Joh. Aug. Chph, Versuch einer vollständigen Kirchengeschichte des XVIII. Jahrhunderts. I — 3. Band Leipzig 1776 — 78. gr. 8.
- Eck.** — Joh. Georg Eck's biographische und literarische Nachrichten von den Predigern im sächsischen Antheil der Grafsch. Henneberg. Leipzig 1802. gr. 8. 317 S.
- Eck.** — Eckard, Friedr. literarisches Handbuch der bekannten höhern Lehranstalten in und außer Teutschland, in statistisch chronologischer Ordnung 1 Theil. Erlangen, 1780. 280 S. 8. — 2. Theil. ebend. 1782. 320 S.
- Elsner.** — Martyrologium Bohemicum. von Joh. Theoph. Elsner. Berlin 1766. gr. 8. 576 Seiten.
- Elsner Bib.** — Versuch einer böhmischen Bibelgeschichte, von Joh. Theoph. Elsner. Halle 1765. gr. 8. 110 S.
- Emmerling.** — Die Herrlichkeit des annabergischen Tempels, von Chph. Emmerling. Schneeberg 1713. 8. 115 S.
- Erath.** — Erath, Ant. Uldar, conspectus historiae Brunluico Luneburgicae universalis, in tabulas chronologicas et genealogicas divisus. Brunluigae 1745. gr. Fol. 115 S. und CVIII. S.
- Erdmann.** — (Erdmann Joh. Christ.) Biographie sämmtlicher Pastoren und Prediger an der Stadt- und Pfarrkirche zu Wittenberg vom Anfange des XVI. Jahrhunderts, bis auf gegenwärtige Zeit, aus glaubwürdigen Urkunden gesammelt. Wittenb. 1801. 4. 50 S. — Supplement und Berichtigungen dazu, mit seinem vorgesezten Namen. Wittenb. 1808. 4. 127 S.
- Erdm. Pröbste.** — Erdmann Joh. Chph. Biographie sämmtl. Pröbste zu Wittenb. Wittenb. 1802. 4. 50 S.
- Erdm. Theol.** — Lebensbeschreibungen und literarische Nachrichten von den wittenbergischen Theolog. von 1502 — 1802 von M. J. C. Erdmann. Wittenb. 1804. 4. 217 S.
- Ernesti.** — Ernesti, Joh. Aug. Neue theologische Bibliothek, darinnen von den neuesten theologischen Büchern und Schriften Nachricht gegeben wird. Leipzig 1760 — 69. I. — X. Band. 8. Neueste theologische Bibliothek. Leipzig 1771 — 73. Erster bis 3ter Band und 4ten Bandes 1stes bis 6tes St. Doderlein setzte sie fort.
- Ern. Denkm.** — Ernesti Joh. Aug. Denkmäler und Lobschriften auf gelehrte, verdienstvolle Männer seiner Zeitgenossen, nebst der Biographie J. M. Gesners in einer Erzählung für Dav. Ruhnken, aus dem Lateinischen übersezt mit eingewebten Anmerkungen von G. F. Rothe. Leipzig 1792. gr. 8. 244 S.
- Ersch.** — Ersch J. S. la France literaire contenant les auteurs Francais de 1771 à 1796. gr. 8. Hambourg 1797 1798. Tom. I — III. — Supplem. Hamb. 1802. Second Supplement ibid. 1806.
- E. N. gel.** — Neues gelehrtes Europa, als eine Fortsetzung der 3 Werke die bisher unter den Aufschriften, gelehrtes Europa, Geschichte der Gelehrten und Beyträge zur Historie der Gelehrtheit ans Licht gestellt worden. Von Joh. Christoph Strodtmann.

Wolfsbüttel 1752 — 75. Erster bis 20ster Theil 8. es sind noch einige Theile erschienen.

F.

- Fabarius.** — Nöthige Erläuterungen des alten und neuen Rügens betreffend die Präpositur Bergen, von Joh. Dav. Fabarius. Greifswald und Stralsund, 1738. 4. 170 S.
- Fabr. Plag.** — Fabri Joh. Alberti Decas decadum sive Plagiariorum et Pseudonymorum centuria, accessit exercitatio de Lexicis graecis. Lipsi. 1689. 4. 22 Bog. Unter dem Namen Fabri liegt Fabricius verborgen.
- Fabr. Bibl. ant.** — Fabricii Joh. Alberti Bibliographia antiquaria, sive introductio in notitiam scriptorum, qui antiquitates Hebraicas, Graecas, Romanas et Christianas scriptis illustrarunt. Editio III. studio Paul. Schafshausen. Hamburg 1760. 4. (1ste Ausgabe 1713. 2te 1716 und Joh. Matth. Barth's Mantissa Bibliographiae, Regensb. 1751.
- Fabr. Bibl. lat.** — Fabricii (Joh. Alb.) Bibliotheca latina sive notitia auctorum veterum latinorum, quorumcunque scripta ad nos pervenerunt. Accessit duplex appendix, qua de fragmentis et collectionibus veterum scriptorum latinorum, monumentis antiquis, poetis Christianis, Jureconsultis, Medicisque et scriptis quibusdam Hypobolimaecis dissertitur. etc. Die Ausgabe Hamburg 1697. 8. Vol. II. partem I. Supplementi plurimum locupletati complexum. etc. Hamb. 1721. 8. Vol. III. et ult. reliqua Supplem. plurimum aucti complexum etc. ibid. 1722. 8.
- Fabr. Bibl. gr.** — Fabricii, Joh. Alb. Bibliotheca graeca sive notitia scriptorum veterum graecorum etc. Edit. Secunda Hamb. 1708 — 54. 4. I — XIV. Tom.
- Fabr. Bibl. eccles.** — Fabricii, Joh. Alb. Bibliotheca ecclesiastica, in qua continentur de scriptoribus ecclesiasticis, Hieronymus, Gennadius Massiliensis Ildorus Hippalensis, Ildesonus Toletanus etc. Hamburgi 1728: Fol
- Fabr. memor Hamb.** — Fabricii, Jo. Alb. memoriae Hamburgenses, sive Hamburgi et virorum de ecclesia reque publica et scholastica Hamb. bene meritorum elogia et vitae. Hamb. 1710 — 23 8. Vol. I — V.
- Fabr. Centif.** — Fabricii Jo. Alb. Centifolium Lutheranum; sive notitia litteraria

- scriptorum omnis generis de Luthe-
ro Hamb. 1728. 8. 2. Thl. ibid. 1730
zusammen 956 Seiten
- Fabr. Bibl. med.** — Fabricii, Joh. Alb. Bibliotheca latina mediae et in finiae aetatis. Hamb. 1734. 8. I — VI. Thl.
- Fabr. Thef.** — J. A. Fabricii conspectus The-
sauri literarii Italiae. Hamb. 1730. 8.
531 S.
- Fama gel.** — Die gelehrte Fama, welche den gegen-
wärtigen Zustand der gelehrten Welt und
sonderlich der teutschen Universitäten ent-
deckt. Der erste bis acht und sechzigste
Theil, (Leipzig) 1711 — 1718. 8.
- Febbers.** — Nachrichten von dem Leben und Ende
gutgesinnter Menschen mit practischen An-
merkungen. Halle 1779 — 85. gr. 8. I
— V. Sammlung. 2te Auflage. Fortsetz.
von Wolfrath Halle 1791 I Theil.
- Feuerl.** Feuerli, Jac. Guil. Bibliotheca sym-
bolica evangelica Lutherana, die Aus-
gabe von Joh. Barth. Kiederer. Nürnberg.
1768. I. Thl. 400 S. II. Thl. 272 S.
gr. 8.
- Févre.** — Les vies de poètes grecs en abrégé,
par Mf. le Févre avec des remarques
a Amsterd. 1700. 8. 144 S.
- Fick. gel. B.** — Fikenscher, Georg Welfa, Augustin,
gelehrtes Fürstenthum Baireuth 2te Ausga-
be. 1ster Band. A — C. Erlang. 1801. —
2ter Band. ib. eod. Dambach — Junck. —
3ter Band. ib. eod. Gabriel — Hagels-
heim. — 4ter Band. ib. eod. Hagen —
Hensflamm. — 5ter Band Nürnberg 1803
Kadesreuter — Lumscher. — 6ter Band.
ib. eod. Maier — Otto. — 7ter Band
Nürnberg 1804 Pabst — Ruppenstein. —
8ter Band. ib. eod. Sauer — Zeisfried. —
9ter Band. ib. eod. Selter — Unser. —
10ter Band. ib. eod. Verdier — Zinner.
gr. 8.
- Fick. Deytr.** — Fikenscher G. W. A. Ventrug zur
Gelehrtengeschichte oder Nachrichten von
Zöglingen des Illustren Christian Ernestini-
schen Gymnasiums zu Baireuth. Coburg
1793. gr. 8. 477 S.
- Fick. Gesch.** — Fikenscher, G. W. A. Geschichte der
königl. preuß. Friedrich Alexanders Universi-
tät zu Erlangen von ihrem Ursprung bis
auf gegenwärtige Zeit. Coburg 1795. gr.
8. 496 S.
- Fick. Erlang.** — Fikenscher G. W. A. Vollständige
akademische Gelehrtengeschichte der Univer-
sität Erlangen I. Abtheil. 294 S. 2te
Abtheilung 346 S. 3te Abtheil. 320 S.
Nürnberg 1806. —
- Fiorello** — J. D. Fiorello Geschichte der zeichnen:

- den Künste. Band 1 — 5. Götting. 1798 — 1808.
- Fischbeck. — Fischbeck, Christi. Mich, brevis commentatio de praecipuis doctoribus qui scholam Arnstadiensem meritis suis nobilitarunt, in primis Casp. Brulchio. Longo Saliffae 1710 8. 68 S.
- Fisch. Liter. — Fischer Fr. Chph. Jonath. Literatur des germanischen Rechts. Leipz. 1782. 8. 210 S.
- Fischer — Fischer, J. D. Beyträge und Nachrichten zu F. K. Gadebusch livländischer Bibliothek, im 4ten Stück der Nordischen Miscellaneen von A. W. Hupel. Riga 1782 und im 18. St.
- Fischer Gesch — Fischer, J. K. Geschichte der Physik seit der Wiederherstellung der Künste und Wissenschaften bis auf die neuesten Zeiten. Göttingen 1801 — 1808. gr. 8. I — VIII. Band.
- Fisch Typogr. — Beschreibung einiger typographischen Seltenheiten, nebst Beyträgen zur Entstehungsgeschichte der Buchdruckerkunst von Gotthelf Fischer. Erste — 6te Lieferung Mainz 1800. 1804.
- Fischlin — Fischlin, Ludw. Melch. Memoria Theologorum Wirtembergensium resuscitata etc. Pars I. Ulmae 1710. 8. 354 S. Pars II. ib. 1709. 429 S. memor. Theolog. Wirtemb. bipartita cum variis supplementis 1710. 401 S. 8.
- Fißg. — Fißgel Carl Fridr. Geschichte der römischen Literatur I — IV. Band mit Kupf. Leipzig und Leipzig 1784 — 1787. gr. 8.
- Fock. — Fock, Johann Georg, Geschichte der Protestanten in Oesterreich, Steiermark, Kärnten und Krain, vom Jahr 1520 bis auf die neueste Zeit, in 2 Bänden von G. E. Waldbaur. Anspach 1784. gr. 8.
- Formey — la France litteraire, par M. Formey. Berlin 1757. gr. 8. 352 S.
- Franck. — Versuch einer Nachricht von den Lehrern des Amtes Bergeborf seit der Glaubensreinigung von H. Jobst Franck. 1750. 8. 94. S.
- Franckenau. — de Franckenau, Gerh. Ernst, bibliotheca Hispanica historico genealogico Heraldica. Lipsi. 1724. 4. 412 S.
- Frank. vit. — Frank, Joh. Christoph, vitae tripartitae jurisconsultorum veterum a Bern. Rutilio, Joh. Bertrando et Guil. Grotio conscriptae etc. Halae 1718. 4. 192 S. 252 S. 178 S.
- Freh. Germ. — Germanicarum rerum Scriptores aliquot insignes, Francof. 1624. Fol. Tom. I, 466 S. Append. 34 S. — Tom. II. ib. 1637. 442 S. — Tom. III. Hannover 1640. 527 S. von Marquart Freher.
- Freh. — Freheri, Pauli, theatrum virorum eruditione clarorum Norimb. 1688. Fol. 1562 S.
- Frenckel. — Frenckel, Joh. Gottlob, Historie der Superintendenten und Diaconen zu Otschag in Meissen. Dresden 1722. gr. 8. 388 S.
- Frenckel Diptycha — Joh. Gottlob Frenckels Diptycha Ostiensia. Dresden 1722. 8. 388. S.
- Fr. Urth. — Freye Urtheile und Nachrichten zum Aufnehmen der Wissenschaften und Historie überhaupt. Hamburg 1744 — 59. 1. — 16. Jahrg. in 8.
- Freym. Betr. — Freymüthige Betrachtungen über alte und neue Bücher, nebst einigen ungedruckten Sachen, Auszügen und Anmerkungen von J. (Am Ende.) Augsp. 1784. gr. 8. 346 S. 1ster Band, mehr ist nicht erschienen.
- Freym. Nachr. — Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Belahrheit gehörigen Sachen. Zürich 1744 — 53. 1. — 10. Jahrgang in 4.
- Fr. App. — Freytag, Fridr. Gotthilf, apparatus litterarius ubi libri partim antiqui, partim rari recensentur. Lipsi. 1752 — 55. Tom. I — III. 8.
- Fr. anal. — Freytag, F. C. analecta litteraria de libris rarioribus. Lipsi. 1750. 8. 1138 S.
- Fror. Bibl. — Frostep, J. F. Bibliothek der theologischen Wissenschaften. Leipzig 1771. 1772. 1. — 6. St. 8. 2. Band 1774. f.
- Fror. Literat. — Frostep, Just Friedr. Bibliothek der theologischen Literatur. Erfurt 1779. 8. 2 Theile.
- Fuchs — Fuchs, Gottlieb, histor. Nachricht von berühmten und gelehrten Lauterbachern. Dreslau 1765. 4. 61 S.
- Füldener — Füldener, Joh. Jac. Bio et Bibliographia Silesiaca. Lauban 1731. 4. 716 S.
- Fund — Fund, Christian Gabr. kurzer Entwurf der Lebensgeschichte aller Sörlitzischen Prediger und Schullehrer. Sörlitz und Leipzig 1711. 8. 189 S.

G.

- Gabler. — Journal für auserlesene theologische Literatur, von D. Joh. Phil. Gabler, Nürnberg. 1804 — 10. 1. — 5. Band. Erstes und 2tes Stück.
- Gabler Journ. — Neuestes theolog. Journal, von J. Phil. Gabler. Nürnberg 1796 — 1805. XII. Bände. 8.
- Gadeb. Bibl. — Gadebusch Fridr. Conrad, Livländische Bibliothek nach alphabetischer Ordnung. Riga 1777. 1. Thl. 472 S. 2.

- Zhl. ib. eod. 374 S. 3. Zhl. ib. eod. 366 S. gr. 8.
- Gadob.** Gesch. — Gadobusch, Abhandlung von ländlichen Geschichtschreibern. Alga 1772. gr. 8. 270 S.
- Gatterer** — Gatterer, Joh. Christoph allgemeine historische Bibliothek von Mitgliedern des Instituts der histor. Wissenschaften zu Göttingen. Halle 1767 — 71. 1. — 16. Band. gr. 8.
- Georgi.** — Georgi Theoph. allgemeines europäisches Bücher Lexicon in 4 Theilen. Leipz. 1742. Fol. 5. Theile in welchem die französischen Auctores und Bücher vom 16. Säk. bis auf unsere Zeiten enthalten sind. Leipzig 1753. Fol. — Supplement. Leipzig 1750. Fol.
- Gerb.** — Gerber, Ernst Ludw. historisch biographisches Lexicon der Tonkünstler. Leipzig 1790 — 92. 2 Theile gr. 8.
- Gerd. Flor.** — (Gerdes) Florilegium historico criticum librorum rariorum. Edit. III. Groening. et Bremae 1763. gr. 8. 383 Seiten.
- Gerd. H. E.** — Gerdesii introductio in historiam evangelii saeculo XVI. passim per Europam renovati doctrinaeque renovatae. Groening. 1744 — 52. 4. mit Kupfern.
- Gerh.** — Joan Gerhardi, Patrologia. edit. secunda, 1668. 8. 696. S.
- Gerd. Scrin.** — (Gerdes) scrinium antiquarium sive miscellanea Groningana nova ad historiam reformationis ecclesiasticam praecipue spectantia Groning et Brem. 1750 — 63. 4. Tom. I — VIII.
- Gesn. Biogr.** — Jo. Matth. Gesneri. Biographia academica Goettingensis collegit et edidit, Jerem. Nicol. Eyring praefatus est Cph. Adolph Klotzius. Halae 1768 — 69. 8. Vol. I — III.
- Gesn. Bibl.** — Gesner, Conrad Biblioth. universalis, sive Catalogus omnium scriptorum locupletissimus in tribus linguis, latina, graeca et hebraica: extantium et non extantium, veterum et recentiorum in hunc usque diem, doctorum et indoctorum, publicatorum, bibliothecis latentium Figuri 1545 Fol. 631 Blätter.
- Gesn. bibl. app.** — Appendix bibliothecae Conradi Gesneri Tiguri 1545 Fol. 105 Blätter.
- Giese** — Giese, Gottlieb Christl., Histor. Nachricht von der Bibel übersetzung Dr. Mart. Luthers, herausgegeben von J. B. Niederer. Altdorf 1771 gr. 8. 384 S. und Giese

- Histor. Nachricht von der allerersten deutschen Bibelausgabe. Görlitz 1765. 8. 48 S.
- Gleich.** — Gleich, Johann Andreas, annales ecclesiastici oder gründliche Nachrichten der Reformation's Historie, Churf. Albertin. Wien. nebst der Lebensbeschreibung der Ober- und Hofprediger. Dresden. und Leipzig 1730. 1 Zhl. 686 S. 4. 2ter Theil ib. eod. 846 S. mit Kupf.
- Gleich differt.** — de singularibus quorundam Theologorum satis von Joh. Tob. Gleich Leipz. 1704. 4. 32 S. Ebd. 1714. 4. 32. S.
- Gmel.** — Gmelin Joh. Friedr. Geschichte der Chemie 1 — 3. Band. Götting 1797 — 99. gr. 8.
- Goldb.** — Goldbeck, J. F., literarische Nachrichten von Preußen 1ster Theil, Leipzig u. Dessau 1781. 8. 287 S. 2ter Theil Ebd. 1783. 284 S.
- Gott. Elog.** — Gotteri, Fridr. Gotth., Elogia clarorum virorum qui Altēburgum tum scriptis tum meritis illustrarunt, acced. epistolae Reinesii etc. Jenae 1713. 8. 100 S. continuatio. Jenae 1727 8. 103. S.
- Gött.** — Götten, Gabr. Wilhelm, das jetzt lebende Gelehrte Europa oder Nachrichten von den vornehmsten Lebensumständen jetzt lebender Europäischen Gelehrten. Braunschweig 1735. 8. 2ter Theil Braunsch. und Hildesheim 1736. 3ter Theil Jelle 1737. 18 St 28 St. Jelle 1739. von Nachl. ohne seinen Namen, der auch die 2 folgenden Stücke schrieb.
- Götting.** Anz. — Göttingische Zeitungen von gelehrten Sachen, vom Jahr 1739 — 52. Götting. gelehrte Anzeigen von 1753 — 1810. mit den Zugaben.
- Goetz.** — De Theologis sub auspiciis novorum officiorum demortuis, diss. von Georg Heinr. Göt. Lübeck 1708. 4. 20 S. Fortsetzung ebd. 1708. 16 S.
- Goetz. Elog.** — Goetz, Georg Heinr., Elogia germanorum quorundam Theologorum Seculi XVI. et XVII. Lübec 1708. 8. 232 S. Elogia germanor. quorundam Theologorum. Lübec 1709. 8. 710 S. Elogia Philologorum quorundam Hebraeorum. Lübec. 1708. 8. 116 S.
- Goetz medic.** — De theologis Pseudo medicis von Georg Heinr. Göt. Leipz. 1700. 4. 37. Bog.
- Göt. Bib.** — Göt. Joh. Melch. Versuch einer Historie der gedruckten Niedersächsischen Bibeln, vom Jahr 1470 bis 1621. Halle 1775. gr. 4. 412 S. Zugabe Hamb. 1777 4. 40 S.
- Goetz. Hymnop.** — Goetz Geo. Heinr. oratio

- Scholastica de Hymnis et Hymnopoies Lubecenſibus. Lubec 1721. 8. 52 S.
- Söſ.** Sendeſchreib. — Georg Heinrich Söſe Sendeſchreiben an einen 50jährigen Döblichſchen Prediger (Conſtant. Ambroſ. Lehmann) Lübeck 1712. 8. 62. S.
- Söſ.** Bibl. Dresd. — Söſe, Johann Chriſtian, Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dresden. Dresden 1744 — 48. 4. I — III. Band, jeder enthält 6 Samml.
- Soth.** Zeit. — Gothaiſche gelehrte Zeitung von 1774. alle Jahrgänge, bis zum Schluß.
- Sottſchl.** — Sottſchling, Caſpar, Einleitung zur Wiſſenſchaft guter und meiſtentheils neuer Bücher. Dresd. u. Leipz. 1702. gr. 8. 172 S.
- Graber** — de libris auctoribus ſuis fatalibus, von Joh. Erſt Graber. Wittenb. 1728. 4. 30. S.
- Gradmann** — Gradmann, Joh. Jacob, das gelehrte Schwaben oder Veriſon der jeztlebenden ſchwäbiſchen Schriftſteller. 1802. gr. 8. 872 S.
- Gregor.** — Curieuſe Gedanken von den vornehmſten accurateſten Alt und Neuen Landſchaften, von J. G. Gregor. Frankf. und Leipzig 1713. gr. 8. 554 S.
- Greifsw.** — Neueste critiſche Nachrichten. Greifswalde 1775 klein 4. 1ſter Band bis zum Jahrgang 1788.
- Groß.** — Groß, Joh. Matthias hiſtoriſches Veriſon evangeliſcher Jubelprediger. Nürnberg 1727. 1. Theil in 4. — 2. Theil. Ebd. 1732. — 3ter Theil. Schwabach 1746.
- Groſchuf** — Groſchuf, Hieron. Auguſtin, nova librorum rariorum collectio, qui vel inſegri inferuntur vel adcurate recenſentur. Halae Magd. 1709. Fascic. I. II. III. 1710. Fasc. IV. V. — Nova rariorum ſcriptorum collectio, Halae 1716. 1717. Fasc. I. II. III. — (Fasc. IV. V.)
- Grot.** — vitae jurisconſultorum, quorum in pandectis extant nomina. a Guil. Grotio. Lugd. Bat. 1690. 4. 200 S.
- Gruhl** — Gruhlich Mart. annales Theologico eccleſiaſtici. Dresd. und Leipz. 1734. 4. 1212 S.
- Grundm.** — Grundmann, Chriſtian, oſſa et cineres quorundam in republica orbis Europaei tum civili tum imprimis literaria A. O. R. 1716. defunctorum. Francf. et Lipſ. 1717. 8. 95 S.
- Gryph.** — apparatus, ſive diſſertatio iſagogica de ſcriptor. hiſtoriam ſeculi XVII. illuſtrantibus. Lipſ. 1710. gr. 8. 599 S.
- Gryph. vit.** — Vitae ſelectae quorundam eru-

- ditiffimorum ac illuſtr. virorum. Vra-tiſlav. 1711. 8. 728 S.
- Sualta** — Merkwürdiges Verzeichniß derer von Zeit der Reformation zu Frankfurt am Mayn geſtandnen evangeliſchen Prediger an der Zahl 178 von Gottfr. Sualta. 1774. 4. 35 S.
- Gud.** — de jurisconſultorum meritis in Script. ſacram, von Gottlob Friedr. Gud. Leipz. 1729. 4. 38 S.
- Gundling** — Hiſtorie der Gelahrtheit von Nicol. Hieron. Gundling, Frankf. und Leipzig 1734 bis 5ter Theil 1734 — 36. 4.
- Gymnas.** — Caſimir. Anzeige des öffentlichen examinis im Gymnaſio Caſimiriano d. 8. Apr. 1802. 4. 16 S. von J. F. Factus. Enthält ein Verzeichniß der alten Drucke dieſer Bibl.

H.

- Haas Deytr.** — Haas, Carl Franz Lubert vermiſchte Beyträge zur Geſchichte und Literatur. Warburg 1784. 327 S. 8.
- Hänſch.** — Hänſchel, Jonathan Gotthold, Altes und Neues von Comniß bey Dresden. Frie-drichſtadt 1763. 8. 80 S.
- Hagem.** — Hagemann, Joh. Georg, Nachricht von den fürnehmſten Ueberſetzungen der heiligen Schrift in andere Sprachen, nebst deren erſten und fürnehmſten Ausgaben. 2te verbesserte Auflage. Braunſchw. 1750. 8. 400 S.
- Hagen** — Hagen, Fridr. Caſp. memoriae philoſophorum, oratorum, poetarum, hiſtoriarum et Philologorum, noſtrae aetatis clariffimorum. Baruthi 1710. gr. 8. 382 S.
- Hager** — Geographiſcher Büchersaal, von Joh. Georg Hager 1. B. 1 — 10. St. Chemnitz 1766 gr. 8. 2. B. 1 — 10 St. ebd. 1774. — 3. Band 1 — 10 St. ebd. 1778.
- Haller Bibl.** — von Haller, Albert, Bibliotheca medicinae practicae, qua ſcripta ad partem medicinae practicae facientia a rerum initiis ad an. 1775. recenſentur. Tom. I. ad an. 1533. Bernae 1776. gr. 4. 539 S. — Tom. II. ab an. 1534. ad an. 1647. 1777. 722. S. — Tom. III. ab an. 1648. ad an. 1685. ibid 1779. 650 S. — Tom. IV. ab an. 1686. ad an. 1707. von Joach. Diebr. Brandis. Ebd. 1788. 598. S. mit dem Regiſter über alle 4 Bände. — Cph Theoph. deMurr annotationes. Erlang 1805. 67 S. 4.
- Haller B. B.** — Albr. v. Haller Bibliotheca Botanica. Tom. I. II Tiguri 1771. 72. 4.
- Hallervord.** — Hallervord, Johann, Bibliotheca curioſa, in qua plurimi rariffimi atque paucis cogniti ſcriptores inter-

- que eos antiquorum ecclesiae doctorum praecipuorum et classicorum auctorum fere omnium aetas, scripta etc. indicantur. Regiom. et Francof. 1676. 4. 416 S.
- Hamburg. direct.** — Directorium Historicorum medii potissimum aevi post Marquardum Freherum et iteratas Jo. Dav. Koeleri curas, recognovit, emendavit, auxit, M. Geo. Cphh Hamberger. Goetting. 1772. 4. 370 S.
- Hamburg. gel. L.** — Hamberger, Georg Eshp. gelehrtes Teutschland. Lemgo 1767. gr. 8. 1ster Nachtr. ebend. 1768 — 2. Nachtr. ebend. 1770.
- Hamberger.** — Hamberger, Georg Eshp., zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern vom Anfange der Welt, bis 1500, Lemgo 1756. 1ster Theil 596 S. gr. 8. — 2ter Theil, ebend. 1758. 922 S. — 3ter Theil, ebend. 1760. 824 S. — 4ter Theil, ebend. 1764. 843 S. mit den Registern über alle 4 Theile.
- Hamb. Bibl. S.** — Hamburgische Bibliotheca historica der Studirenden Jugend zum Besten zusammen getragen. Centuria I — X. Leipz. 1715 — 29. XI. Band das Register über alle X Centur. Leipz. 1729. 8.
- Hamb. verm. Bibl.** — Hamburgische vermischte Bibliothek, worin zur Aufnahme der Wissenschaften, Künste und Sprachen allerhand neue Entdeckungen u. s. w. mitgetheilet werden. Hamburg 1743 — 45. Erster bis 3ter Band gr. 8.
- Hamb. liter.** — Hamburgum literatum anni 1701. (von Peter Ambros Lehmann) edit II.
- Hamb. Nachr.** — Hamburgische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit. Hamburg 1758 — 71. 8. B. I — XIV.
- Hamb. fr. Beytr.** — Freywillige Beyträge zu den Hamburgischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit. 1772 — 78. 1ster bis 6ter Band.
- Hamelmann** — Opera genealogico historica de Westphalia et Saxonia inferiori. Von Hermann Hamelmann, Lemgo 1711. 4. 1464 S.
- Handb.** — Handbuch für Litteratoren, oder allgemeine alphabetische Uebersicht der gesammten gangbaren in und ausländischen Litteratur, nebst Anzeige des Druckorts, der Verleger und der Ladenpreise der Bücher. Magdeburg 1794. gr. 8. 827 S.
- Hanke** — de Silesiis indigenis eruditus et alienigenis a Martino Hanckio. Lips. 1707. 4. 344 S.
- Hanf. Mag.** — Hanseatisches Magazin, von J. Emidt. Bremen 1799 — 1802. I. Band bis 6ter 8.

- Hannov. Mag.** — Hannovrisches Magazin. Der erste bis 4ter Band. Hannov. 1752 — 55, haben den Titel Sammlung kleiner Ausführungen aus verschiedenen Wissenschaften, welche in dem hiezu gewidmerten Theile der von Johannis 1750 bis zum Ende des 1751 Jahres, wöchentlich ausgegebenen Hannovrischen Anzeigen Stückweise bekannt gemacht sind Die Jahrgänge von 1755 — 58. Nützliche Sammlungen 1ster bis 4ter Theil. — Von 1759 — 62. Hannovrische Beyträge zum Nutzen und Vergnügen. 1. Theil bis 4ter. — Von 1763 — 90. Hannoverisches Magazin, worin kleine Abhandlungen, einzelne Gedanken, Nachrichten, Vorschläge und Erfahrungen — aufbewahrt sind. Erster bis 28ster Jahrgang. — Von 1791 — 1810. neues Hannoverisches Magazin. — in 4.
- Hanfl.** — Hanfl, Matthaeus, memoriae concionatorum evangelico Lutheranorum apud Uratislavienses. Leipzig. 1710. 77 S. 8.
- v. der Hard.** — (von der Hardt) Antiqua literarum monumenta Autographa Lutheri aliorumque celebrium virorum, ab an. 1517 usque ad 1546. Brunsvigae 1690. Tom. I. 528 S. 8. Tom. II. ib. 1691. 288 S. Tom. III. Helmstad. 1693. 358 S.
- Hartf.** — Alt und Neues Preußen, oder preuß. Historie 2 Theile von Christoph Hartknock. Frankf. und Leipzig 1684. Fol. 668 S. mit Kupf.
- Haub. Schaumb.** — Hauberi, Eberh. David, primitiae Schauenburgicae. Guelpherbyti 1728. 8. 296 S.
- H. Sw. Mag.** — (Haug) schwäbisches Magazin von gelehrten Sachen. Stuttgart 1775 — 80. 12 Bände in 8.
- Hauptmann.** — Nachrichten von den Lehrern des Gymnasium in Gera. Gera 1808. gr. 8. 133 S.
- Hausl.** — Literatur der Türken aus dem Italicanti des Abbé Toderini, mit Zusätzen und Anmerkungen von Phil. Wilh. Gottlieb Hausleutner. Königsberg 1790. I. Theil. 267 S. 2. Theil, ebend. 325 S. gr. 8.
- Haymann** — Chr. Joh. Gottfr. Haymann Dresdens Schriftsteller und Künstler. Dresden 1809. gr. 8. 476 S.
- Hecht Bibl.** — Hecht Fridr. Aug. Nachricht von der Freybergischen Schulbibliothek. Freyb. 1799. 4. 8 S. Fortsetzung ebend. 1801. 4. 8 S. Fortsetzung 1804. 4. 8 S. Beantwortung einiger Einwürfe. Ebend 1802. 4. 8. S. Fortsetzung von einigen alten Druckchriften. Ebend. 1804. 4. 8 S.

- Hecht. — Godefr. Hecht. *germania sacra et literata*. Wittenb. 1717. 8. 734 S.
- Heren. — Geschichte des *Studiums der classischen Literat.* und Geschichte der Werke der Classiker. Götting. 1797. 1801. 2. Thl. gr. 8.
- Herw. — Herwagen, Friedr. Ferd. *Traug. Literat. urgeschichte der geistlichen Lieder und Gedichte neuer Zeit.* Schweinfurt 1797. 1. Thl. 330 S. 2. Thl. ebend. 1797. 374 S. 8.
- Heinsius. — *Allgemeines Bücherlexikon* — nebst beigefügten Preisen von Wilh. Heinsius. Leipzig 1793 — 98. 4. nebst Supplem.
- Hellm. — *Eüderdichmarsche Kirchenhistorie*, von. Joh. Hellmann. Hamb. 1735. 4. 172 S.
- Helvet. Bibl. — *Helvetische Bibliothek*, bestehend in historischen, politischen und kritischen Beyträgen zu den Geschichten des Schweizertandes. Zürich 1735 und 1736. 1. — 5. St. in 3 Bänden.
- Henrici — *vitae eruditissimorum virorum in re-literaria.* Francf et Lips. 1713. 8. decas prima. 480 S. Decas secunda ib. eod 498 S.
- Her. hist. Nachr. — Hering, Daniel Heint. historische Nachricht von dem ersten Anfang der Evangelisch Reformirten Kirche in Brandenburg und Preußen unter dem Churf. Joh. Siegmund. Halle 1778. 408 S. gr. 8. und 92 S. Anhang. Verbesserungen und Zusätze, Halle 1783. gr. 8.
- Her. Beytr. — Hering, Dan. Heint. *Beyträge zur Geschichte der evangelisch Reformirten Kirche in den preussisch brandenburgischen Ländern.* Breslau 1784. 1. Thl. 231 S. 2. Thl. ebend. 1785. 322 S. gr. 8.
- Her. neue Beytr. — Hering, Dan. Heint. *Neue Beyträge zur Geschichte der evangelisch Reformirten Kirche in den preussisch. brandenburg. Ländern.* Berlin 1786. 1. Thl. 407 S. 2. Thl. ebend. 1787. 407 S. gr. 8.
- Herm. — Beschreibung der Stadt Mitweida, von Christi. Hermann. Chemnitz 1698. 8. 592 S.
- Hertel — Hertel, Christian Friedr. *Gelehrten Geschichte der Bibel.* Halberstadt 1756. 183 S. 8. 2. Thl. Magdeb. 1756. 272 S.
- H. der Gel. — *Historie der Gelehrsamkeit unserer Zeiten*, darinnen Nachrichten von neuen Büchern, Leben gelehrter Leute und andern dergleichen Merkwürdigkeiten ertheilte werden. Leipzig 1721 — 25. 1. — 12. St. gr. 8.
- Hirsch. Bibl. — Hirsching Friedr. Carl Gottlob, *Ver such einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands in alphabetischer Ordnung der Städte.* 1ster Band. Erlangen 1786. gr. 8. 303 S. 2ter Band 1ste Abtheilung, ebend. 1787. 192 S. 2te Abtheilung ebend. von S. 193 — 532. —

- 3ter Band. Erlangen 1788. 1ste Abtheilung. Erlangen 1790. 2te Abtheilung zusammen 724 S. 4ter Band, welcher die Supplemente zu den drey ersten Bänden und ein vollständiges Register enthält. Erlangen 1791. 224 S. und 452.
- Hirsching — Hirsching, Friedr. Carl Gottlob, historisch literarisches Handbuch berühmter und denkwürdiger Personen, welche in dem 18. Jahrhunderte gestorben sind u. s. w. 1ster Band 1ste 2te Abtheilung. Leipz. 1794 1795. gr. 8. — 2ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1795. 1796. 3ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1797. 4ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1799. — 5ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1800. 1801. — 6ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1804. — 7ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1805. — 8ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1806. fortgesetzt von Joh. Heint. Martin Ernesti. — 9ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1806. 1807. — 10ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1807. 1808. — 11ter Band 1ste 2te Abtheil. ebend. 1808. 12ter Band 1ste und 2te Abtheil. ebend. 1809. — 13ter Band 1ste 2te Abtheil. ebend. 1809. — 14. Band 1ste 2te Abth. ebend. 1810.
- Hism. — Hismann Mich. *Anleitung zur Kenntniß der auserlesenen Literatur in allen Theilen der Philosophie.* Göttingen und Lemgo 1778. 477 S. gr. 8. Die Auflage 1790 hat nur ein neues Titelblatt.
- Histot. Schaupl. — *Historischer Schauplay vornehmer und berühmter Staats und Rechtsgeslehrten.* Frankf. und Leipz. 1710. 1. Thl. 254 S. gr. 8. 2. Thl. Berl. 1715. 191 S.
- Hochm. — Hochmuthi Aegyðii, *Schediasma histor. literarium de ritu $\nu\omicron\upsilon\mu\eta\alpha\ \nu\epsilon\omicron\iota\iota\alpha\varsigma$ cum recensu nomine et cognomine CXLII. Aegyðiorum.* Wittenb. 1725. 8. 154 S.
- Hock. — Hocker, Joh. Ludw. *Bibliotheca Heilsbronnensis, sive Catalogus librorum omnium tam Manuscript. quam impressorum, qui in celeberrimi monasterii Heilsbronnensis bibliotheca publica adseruantur: codicum omnium formas, aetatem, typographos, auctores, auctorumque plurimorum vitas, nec non curiosiora e Manuscriptis excerpta exhibens.* Norimb. 1731. Fol. 288 S.
- Höck. — *Lebensbeschreibungen und literarische Nachrichten von berühmten Kammeralisten, Fabrikanten, Kaufleuten und Landwirthen.* Von J. D. A. Höck. I. Band 1ste Hälfte. Nürnberg und Altd. 1794. gr. 8. 138 S.

- Hörn.** — Alphabetisches Verzeichniß oder Lexicon der jetztlebenden Schwäbischen Schriftsteller von (Otto Friedr. Hörner.) Nördlingen 1771. 8. 266. S.
- Hörner** — (Hörner, Otto Friedr.) Nachrichten von Liederdichtern des Augspurgischen, Gesangsbuches, nebst einem Liederregister zum Gebrauch der Auswärtigen. Schwabach 1775. gr. 8. 2te vermehrte Auflage. 284 S. die erste Auflage erschien 1770.
- Hoffm.** — Lebensgeschichte aller evangelischen Pastorum primar. in Lauban. Lauban 1707 8. 304 S.
- Holm. liter.** — Holmia literata. Holmiae 1701. 4. 97 S.
- Homm.** Bibl. — Hommel Carl Ferd. Bibliotheca juris Rabbjnicæ et Saracenorum arabica, Byruthi 1762. gr. 8. 63. S.
- Hoyer.** — J. G. Hoyer Geschichte der Kriegskunst bis an das Ende des 18. Jahrhunderts. Götting 1797 — 99 2. B. gr. 8.
- Hor. M. Hung.** — Horanyi Alexius, nova memoria Hungarorum et provincialium scriptis editis notorum. Pars I. Pestini 1795 gr. 8. 788. S. Pars II. Vienne 1776. 719 S. Pars III. Polonii 1777. 696 S.
- Horv.** — Horvath Ignat Steph. Biblioth. jurisconsultorum Hungariae Polonii 1786. Tom I. 295. S. gr. 8.
- Hottinger** — Hottinger, Joh. Jacob, Helvetische Kirchengeschichte. Zürich 1698 — 1729. 4. I — 4ter Theil.
- Humm.** Bibl. der Alterth. — Hummel, Bernh. Friedr., Bibliothek der deutschen Alterthümer, systematisch geordnet und mit Anmerkungen versehen, Nürnberg 1797 gr. 8. 400 S.
- Humm.** neue Bibl. — Hummel, Bernh. Friedr., neue Bibliothek von seltenen und sehr seltenen Büchern und kleinen Schriften, samt beigefügten noch ungedruckten Briefen und andern Aufsätzen gelehrter Männer der vorigen Zeiten. Erstes bis 12tes Stück in 3 Bänden. Nürnberg 1775 — 82. 8.
- Hupf.** — Hupfauer, Paul, Druckstücke aus dem XV. Jahrhunderte, welche sich in der Bibliothek zu Heuerberg befinden, mit 23 Holzschnitten. Augsp. 1794. gr. 8. 384 S.
- I.**
- Jagem.** — Jagemann, Christian Joseph, Geschichte der freyen Künste und Wissenschaften in Italien. Leipzig 1777. Erster Band 349 S. gr. 8. — 2ter Band 1778. 614 S. — 3ter Band 1ster Theil, 1779. 561 S. 3ter Band 2ter Theil 1779. 503 S. 3ter Band 3ter Theil 1781. 684 S.
- Janozki** — Nachricht von denen in der gräflich Salusischen Bibliothek sich befindenden raren polnischen Büchern, Dresden 1747 1r Thl. 112 S. gr. 8. 2r Thl. Breslau 1749. 120 S.
- Janociana.** — Janociana five clarorum atque illustrium Poloniae auctorum maecenatumque memoriae miscellae. Varaviae et Lips. 1776, gr. 8. Vol. I. 308. S.
- Janoz.** — Janozki Lexikon derer jetztlebenden Gelehrten in Polen. Erster Theil Breslau 1755. gr. 8. 224 S. 2ter Theil 1755. 202 S.
- Jarck** — Jarkii, Joan, specimen historiae academiarum eruditaram Italiae, Lips. 1735. 8. 80. S.
- Jever.** — Jeverisches Prediger Gedächtniß oder Verzeichniß der Prediger, welche seit der Reformation der evangelisch lutherischen Gemeinden in der Stadt und Herrschaft Jever das Evangelium verkündigt haben. Nebst einem Verzeichniß aller Schullehrer. Von Mart. Bernhard Martens. Aurich 1783. gr. 8. 174 S. Kniephauer Prediger 15. S.
- Jörden.** — Joerdens, Carl Heinr., Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten Leipzig 1806. I. Band A. Z. 604 S. gr. 8. 2ter Band ebend. 1807. S — K. 696 S. 3ter B. K — M. ebend. 1808. 776 S. 4. Band N — S. ebend. 1809. 780 S.
- Journ. v. u. f. D.** — Journal von und für Deutschland von Dibra und Böking 1784 — 92. mit Kupfern, Erich 4.
- Journs f. Pred.** — Journal für Prediger, Halle 1770 — 88. 1ster bis 20ster Band, gr. 8. Neues Journal für Prediger, Halle 1789 — 1810. 1ster bis 36ster Band.
- Jov. elog.** — Elogia doctorum virorum ab avorum memoria publicatis ingenii monumentis illustrium auctore Paulo Jovio. Antwerp. 1557. gr. 8. 295 S.
- Jov. vit.** — Pauli Jovii, illustrium vitae, Basil. 1559 Tom I. 890 S. Tom II. ib. eod. 386 S. 8.
- Jov. bell.** — Pauli Jovii elogia virorum bellica virtute illustrium veris imaginibus supposita, quae apud Musaeum spectantur, in libros VII. digesta. Basil. 1561. 8. 592. S.
- Jsel.** — Jselin, Jacob Christoph, neu vermehrtes Historisch und Geographisches Lexicon u. s. w. 1ster Theil. A — C. Basel 1729. 1126 S. Fol. 2ter Thl. ebend. 1729. 1028 S. D — J. — 3ter Thl. ebend.

1729. 1066. S. R — Q. — 4ter Theil, ebend. 1728. 998 S. R — 3.
- Ittig. — De bibliothecis et catenis patrum, von Thom. Ittig. Lips. 1707. 8. 802 S.
- Jugl. — Jugler, Johann Friedrich, Beiträge zur juristischen Biographie Leipzig 1773 I. B. 441 S. gr. 8. — 2ter Band 1775. 411 S. 3ter Band 1777. 571 S. — 4ter Band 1778. 373 S. — 5ter Band 1779. 379 S. 6ter Band 1780. 386 S.
- Jur. B. S. — Juristischer Bücheraal. Leipzig 1737 — 39, 1stes bis 16. Stück. 8.

K

- K. Gesch. d. Math. — Kästner, Abrah. Gotthelf. Geschichte der Mathematik I — IV. Band und Nachtrag zum ersten. Band. Götting. 1797. Nachtrag zum 2ten Band. Götting 1799. Nachtrag zu den andern Bänden. ebend. 1800. gr. 8.
- Kapp. — Kapp, Joh. Erhard, kleine Nachlese einiger größtentheils noch ungedruckter und sonderlich zur Erläuterung der Reformationsgeschichte nützlicher Urkunden. Leipzig 1727 — 33 gr. 8. 1. — 4. Theil.
- Kestn. Bibl. — Kestner, Christi. Wilh. Bibliotheca medica optimorum per singulas medicinae partes auctorum delectu circumscripta et in duos Tomos distributa. Jenae 1746. gr. 8. 728 S.
- Kestn. Lex. — Kestner, Christian Wilh. medicinisches gelehrten Lexicon. Jena 1740. 4. 940 S.
- Kettner. — Kettner, Friedr. Gottlieb, Clerus Mauritianus, oder die evangelisch Lutherische Geistlichkeit der Stiftskirche S. Mauritii zu Magdeburg seit der Reformation. Magdeburg. 1726. 4. — Clerus Johanneus; ebend. 1727 — Clerus Ulrico Levinianus; ebend. 1728. — Clerus ad Sp. Sanctum; ebend. 1729. — Clerus Catharineus; ebend. 1731. — Clerus Petrinus; ebend. 1731. — Clerus Neostadio Australis; ebend. 1733. — zusammen 820 S. Erste Fortsetzung von Otto Nathan. Nicolai. Magdeburg 1762. 4. 108 S.
- Kiel. L. J. — Kielsches Literatur Journal, die Jahrgänge 1779 — 83 jeder Jahrg. 12 Stücke.
- Kinderv. Nordh. — Nordhula illustris, oder histor. Beschreibung gelehrter Leute, welche in Nordhausen geboren u. s. w. Wolfenbüttel 1715. 8. 352 S.
- Kirchner — Kurzfassete Nachrichten von ältern und neuern Liederverfassern, anfangs von J. H. Grischow jetzt vermehret herausgegeben von J. G. Kirchner. Halle 1771. gr. 8. 56 S.
- Kläbe. — Kläbe, Joh. Gottlieb August, gelehrtes Dresden, oder Nachrichten von jetztlebenden Dresdner Gelehrten, Schriftstellern, Künstlern, Bibliothekern und Kunstsammlern. Leipzig 1796. gr. 8. 200 S.
- Klef. — Klefeker, Joh. Bibliotheca eruditorum praecocium sive scripta hujus argumenti spicilegium et accessiones. Hamb. 1717. gr. 8. 430 Seiten.
- Kl. — Klein, Joh. Samuel, Nachrichten von den Lebensumständen und Schriften evangelischer Prediger in allen Gemeinden des Königreichs Ungarn. Leipzig und Ofen, 1789. gr. 8. 1. Theil. 509 S. 2. Theil. ebend. 532 S. (III. Theil.)
- Kloß — Italiensche Biographie aus dem Französischen übersezt nebst einer Vorrede von Kloß. Frankfurt und Leipzig. 1799. 1770. 1. Band. 422 S. 2. Band. 422 S.
- Klotz. act. liter. — Klotz, Christi. Adolph. Acta literaria. Altenburg. 1764 — 72. Vol. I — VII. klein 8. Die 3 letzten Stücke des VII. Bandes schrieb nach des Verf. Tode G. D. Schirach.
- Klug Hymnop. — Klug, Gottlob, Hymnopoeographia Silesiaca, decas I. Breslau 1751. 8. 272 S. Decas II. ebend 1752. 236 Seiten.
- Klug Jubelpr. — Klug, Gottlob, schlesische Jubelpriester, worinnen das Leben hundert schlesischer evangelisch lutherischer Jubelpriester beschrieben wird. Breslau 1763. 4. 264 Seiten.
- Knoch. — Historisch critischer Nachrichten von der Braunschweigischen Dibellensammlung 1. Band I. — 10. St. von Georg Ludolph Otto Knoch. Wolfenbüttel 1754. 8. 944 S.
- Kob. — Kobold, Anton Maria, Patriisches Gelehrten Lexikon, worin alle Gelehrte Patrens und der Oberpfalz ohne Unterschied der Stände und Religion, welche bis auf das XVIII. Jahrhundert und zwar bis zum Ausgange des Jahres 1724 daselbst gelebt und geschrieben haben, mit ihren sowohl gedruckten, als noch ungedruckten Schriften nach alphabetischer Ordnung beschrieben sind. Landshut 1795. gr. 8. 806 S.
- Koch. — Koch, Erduin Julius, Compendium der teutschen Literaturgeschichte, 2te Ausgabe. Berlin 1795. 316 S. gr. 8. (erste Ausgabe 1790. 267 S. Nachträge von Kinberling in Meusels histor. liter. Biogr. Magaz. 6. St. Chemnitz 1792. S. 1 — 45.)
- Koeb. Bibl. Symb. — Koecher, Jo. Chph Bibliotheca Theologiae Symbolicae et Catecheticae itemque Liturgica. Guelpherbyti 1751. 8. 922 S.
- Koeb. Bibl. Hebr. — Koecher, Herim. Friedr.

- nova Bibliotheca Hebraica secundum ordinem bibliothecae hebraicae Joh. Chph. Wolfii disposita, analecta literaria hujus operis sistens. Jen. 1783. 4. P. I. 130 S. P. II. ib. 1784. 276 Seiten.
- Koeln. — Schediasma, de eruditio Wolavia oriundis. Lips. 1723. 8. 88 S.
- Koenig — Koenig Georg Matthias, Bibliotheca Vetus et Nova, in qua Hebraeorum, Chaldaeorum, Syrorum, Arabum Perlarum, Aegyptiorum, Graecorum et Latinorum per universum terrarum orbem Scriptorum, Theologorum, Ictorum, Medicorum, Philosophorum, Historicorum, Geographorum etc. — a prima mundi origine ad annum usque 1678 ordine Alphabetico digesta. Altd. 1678. Fol. 888 S.
- Koen. bibl. agend. — Koenig, Hermann Casp. Bibliotheca Agendorum, bestehend aus einem vollständigen Catalogo derer Kirchen Ordnungen, Agenden und anderer dergleichen Schriften, welche — Christi. Julius Hofelman gesammelt. Zelle 1726, 4. 277 Seiten.
- König Lehrb. — König, Heintz. Joh. Otto, Lehrbuch der allgemeinen juristischen Litteratur. Halle 1785. 1. Thl. 398 S. gr. 8. 2. Thl. ib. 1785. 778 S.
- Komen. — Kirchengeschichte der böhmischen Brüder, von Joh. Amos Komenius. Schwabach 1739. gr. 8. 468 S.
- Koppe Lex. — Koppe, Joh. Christi. Lexikon der jetzt in Teutschland lebenden juristischen Schriftsteller und akademischen Lehrer. Leipz. 1793. 1. Band A — Z. 430 S. gr. 8.
- Koppe Mecklenb. — Koppe, Joh. Christian. Geschichte des gelehrten Mecklenburg. Rostock und Leipzig 1783. 1. St. 190 S. gr. 8. 2. St. ebend. 201 S. 3. St. ebend. 1784. 204 S.
- Koppe Alman. — Koppe, Johann Christian, juristischer Almanach, auf das Jahr 1794. Rostock. Auch mit dem Titel Jahrbuch der Rechtsgelahrtheit von 1793. 464 S. 8.
- Kordes. — Kordes, Berend, Lexikon der jetztlebenden Schleswig Holsteinischen und Curinischen Schriftsteller möglichst vollständig zusammengetragen. Schleswig 1797. gr. 8. 560 S.
- Kraft Bibl. — (Kraft Friedr. Wilh.) Nachrichten von den neuesten theologischen Büchern und Schriften, Jena und Leipzig, 1741 — 45. Erstes bis vierzigstes Stück, in 8. Mit Anzeige seines Namens: Neue theologische Bibliothek darinnen von den neuesten theologischen Büchern und Schriften Nachricht gegeben wird. Leipz. 1746 — 1758. Erstes Stück

- bis 130stes in 8. Anhang Leipzig 1759. 1. — 10. oder 131. — 140. St. Alles meines Haupttractats. Leipzig 1758 über die ersten 100 Stücke, 422 S. Ueber die letzten 30 Stücke nebst Krafts Leben. Leipzig 1759. 416 S.
- Kraft. — Kraft, Joh. Melch. Zweyfaches 200 jähriges Jubelgedächtniß auf die Reformation und 200 jährige Hufumische Kirchen; und Schulhistorie u. s. w. Hamburg 1723. 4. 621 S.
- Kreyß. — Diplomatische und curieuse Nachlese der Historie von Obersachsen und angrenzenden Ländern von Christian Schöttgen und Georg Christoph Kreyßig. Dresden und Leipzig 1730 — 33. 1. — 12. Thl. 8.
- Kreyß. Bibl. — Kreyßig, Georg Christoph, historische Bibliothek von Obersachsen und einigen angrenzenden Ländern, nach allen Theilen der Historie gesammelt. Dresden und Leipzig 1732. gr. 8. 592 S.
- Kreysl. Bibl. Venatic. — Kreyßig, Georg Christoph, Bibliotheca scriptorum Venaticorum, continens auctores, qui de venatione, sylvis, aucupio, piscatura et aliis eo spectantibus commentati sunt. Altenburgi 1750. 8. 190 S.
- Krohn. — Krohn, Jac. Wilh. Geschichte der fanatischen und enthusiastischen Wiedertäufer, vornemlich in Niederdeutschland. Leipzig 1758. gr. 8. 398 S.
- Krüniß — Verzeichniß der vornehmsten Schriften von der Electricität und den electricischen Curren, gesammelt von Joh. Geog. Krüniß. Leipzig 1769. gr. 8. 200 S.
- Küster Bibl. — Küster, Georg Gottfr. Bibliotheca histor. Brandenburgica scriptores rerum Brandenburgicarum maxime Marchicarum exhibens. Vratislav. 1743. gr. 8. 972. S.
- Küster Suppl. — Supplementa. 1752. 4 Vog. 8. Accessioneg ad Biblioth. Histor. 1768. 624. S. 8.
- Küster Mem. — G. G. Küsteri memorabilia Coloniaensia. Berol. 1726. 4. 115 S.
- Küster — Georg Gottfr. Küster, antiquitates Tangermundenfes. Berlin 1729. 4. 64 S. und 87 S. und 212 S.

L.

- Labblé Bibl. — Bibliotheca Bibliothecarum, curis secundis auctior accedit Biblioth. Nummaria in duas partes tributa I. de antiquis numismatibus II. de monetis, Ponderibus et mensuris, cura Philippi Labbé. Rothomagi 1678. 8. 398 S.

- Lackm.** — Adami Henr. Lackmanni, annalium typographicorum selecta quaedam capita. Hamburg. 1740. 167 S. 4.
- Ladvoeat.** — des Abtes Ladvoeat historisches Handwörterbuch, worinnen von Patriarchen, Kaisern und Königen u. s. w. Gelehrten aller Wissenschaften u. s. w. Nachricht ertheilt wird; aus dem Französischen übersetzt, verbessert und mit einer Menge neuer Artikel vermehrt herausgegeben, auch mit einer Vorrede versehen, von Otto Christian von Lohenschöld. Ulm 1760. Erster Band A — E. 1370 S. gr. 8. 2ter Theil ebend. 1761 F — L 2468 S. 3ter Theil ebend. 1761. 1062 S. 4ter Theil ebend. 1763. 1170 S. 5ter Theil 2te verbesserte Aufl. Ulm 1800. A — R 932 S. von Samuel Daur, die erste Auflage gab J. H. Haid zu Ulm 1785 in 2 Bänden heraus. — 6. Theil 936 S. L — Z. 7ter Theil, Ulm 1794. 928 S. 8ter Theil ebend. 1795. 984 S. A — Z. 9ter Theil Ulm 1803. 1110 S. A — Z. Die letzten fünf Theile haben auch den Titel Neues histor. Handwörterbuch.
- Lamb.** — Des Abtes Lambert Gelehrte Geschichte der Regierung Ludwig des XIV. aus dem Französischen übersetzt. Leipzig. und Copenhagen 1759. 1ter Theil 559 S. gr. 8. 2ter Theil ebend. 558 S. 3ter Theil ebend. 1761. 530 S.
- Lande.** — de la Lande. Jerome, Bibliographie Astronomique; avec l'histoire de l'astronomie depuis 1781. jusqu'a 1802. An XI, (1803.) gr. 4. 919 S.
- Landi** — Landi Antoine, Histoire de la literature d'Italie tirée de l'Italien de Mr. Tiraboschi et abrégé par Ant. Landi. Tom. I. Berne 1784. gr. 8. 313 S. Tom. II. ib. eod. 365 S. Tom. III. ib. eod. 428 S. Tom. IV, Ib. eod. 536 S. Tom. V. ib. eod. 351. S.
- Laf** — Laf, J., Sammlung einiger Hufsumischen Nachrichten von 1089 bis 1700 inclusive. Flensburg 1750. 4. 182 S. Fortsetzung von 1701 — 50. ib. eod. 265 S. 2te Fortsetzung 8 Stücke nebst Register, ebend. 1752. 387 S.
- L. M.** — Lausitzische Monatschrift 1794 — 99. jeder Jahrgang 12 St. in 8. Neue Lausitzische Monatschrift, herausgegeben von der Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften. Görlitz 1800. — 1804. jeder Jahrgang 12 Stücke in 8.
- Latifi.** — Latifi oder Biographische Nachrichten von vorzüglichsten türkischen Dichtern, nebst einer Blumenlese aus ihren Werken. Aus

- dem Türkischen des Monla Abdul Latifi und des Aschik Hassan Tschelebi übersetzt von Thom. Habert. Zürich 1800. 8. 308 S.
- Lauenst.** — Lauenstein, Joachim Barward, hildesheimische Kirchen- und Reformations Historie, Hildesheim 1734. 160 S. 8. 1ter Theil ebend. 1735. 174 S. 2ter Theil ebend. Braunschweig 1735. 92 S. 4ter Theil ebend. 1735. 71 S. 5ter Theil 47 S. 6ter Theil ebend. 1735. 39 S. 7ter Theil ebend. 1736. 48 S. 8ter Theil ebend. 1736. 48 S. 9ter Theil ebend. 1736. 63 S. 10ter Theil hildesheimische Schulhistorie. Braunschweig 1736. 48 S. 11ter Theil ebend. 1736. 208 S.
- Lauenst. Script.** — Lauenstein, Joach. Barward, Einleitung in die Scriptorum rerum Hildesienensium, als der hildesheimischen Kirchen und Reformations Historie, 2ter Theil Braunschweig. 1736. 141 S.
- Leb.** — Leben und Character berühmter und edler im Jahr 1790 verstorbenen Männer. Eine Beyspielsammlung zur rühmlichsten Nachahmung für junge Leute. Halle 1702. 8. 154 S.
- Leben e. Dänen.** — Leben einiger wohlverdienten Dänen. 1741. klein 8. von Tycho Hofmann.
- Leb. Böhm.** — Kurze Lebensbeschreibungen berühmter Männer Böhmens. Prag 1785. 384 S. 8. 2ter Band ebend. 1790. 185 S. 2te Hälfte 287 S.
- Leb. zur Unterh.** — Lebensbeschreibungen zur Erweckung und Unterhaltung bürgerlicher Tugend. Augsburg 1778. 384 S. gr. 8.
- Leb. der Gelehr.** — Das Leben der Gelehrten, so in Teutschland vom Anfang des 1719ten Jahres dieses Zeitalters gesegnet, kurz, jedoch ausführlich beschrieben, Queblinburg 1719. 1ster Theil 96 S. 2ter Theil ebend. 1719. 195 S. 3ter Theil. ebend. 1719. S. 199 — 308. 4ter Theil. ebend. 1719 von S. 311 — 436. 5ter Theil. ebend. 1720 von S. 439 — 532. 6ter Theil. ebend. 1720 von S. 535 — 648. 7ter Theil. ebend. 1721 von S. 651 — 766. 8ter Theil. ebend. 1721 von S. 767 — 849. nebst dem Register über alle Theile.
- Lebensbeschr. Preuß.** — Lebensbeschreibungen jetztlebender und neuerlich verstorbenen Gottesgelehrten und Prediger in den Königlich Preussischen Landen. (Von Otto Nathan. Nicolai) Halle 1768. 1ste Sammlung 156 S. gr. 8. 2te Sammlung ebend. 1769. 156 Seiten.
- Lebensbeschr. von P.** — G. F. Palm Lebensbeschreibungen und Character schilderungen berühmter Männer. Hannover 1796. 1ster Band

- 280 S. gr. 8. 2ter Band ebend. 1797.
234 Seiten.
- Lebensbeschr. von K.** — Köhler, Joh. Friedr., Lebensbeschreibungen merkwürdiger deutscher Gelehrten und Künstler, besonders das des Lucas Kranach. Leipzig 1794. 1. Thl. gr. 8. 274 S. 2ter Thl. 304 S.
- Lebensbeschr. pract.** — Practische Lebensbeschreibungen verstorbener und noch lebender Geistlichen, für Leser, die durch ihre Mitmenschen Beyspiele lernen wollen. Stendal 1787 gr. 8. 468 S.
- Lebensbeschr. v. Fr.** — Lebensbeschreibungen einiger gelehrten Frauenzimmer. Breslau und Leipzig 1795. 8. 188 S.
- Lebensbeschr. Reform.** — Lebensbeschreibungen, berühmter Reformatoren, ein Lesebuch für den Bürger. Leipzig 1801 — 1804. 1ster — 10ter Band. 8. mit Kupf. jeder Band enthält einen Reformator.
- Leibn.** — Leibnitz. *Scriptores rerum Brunsvicensium, cura Gottfr. Guil. Leibnitii, Hannoverae 1707.* Fol., Tom. I., 1004 S. Tom. II. ib. 1710. 1143 S. — Tom. III. ib. 1711. 769 S. und 248 S. Register.
- L. gel. Z.** — Leipziger gelehrtes Tagebuch (von Prof. Eck, J. G. Leipzig 1780 — 1807. gr. 8. nebst Sam. Eberts allgem. Register über die Jahrgänge 1780 — 1802. Leipzig 1804. gr. 8. 51 S.
- Leipz. L. Z.** — Neue Leipziger Literatur Zeitung. Erster Band, Julius u. s. w. Leipz. 1803 — 1810. gr. 4.
- Leipz. L. Z. Intell.** — Neues allgemeines Intelligenzblatt für Literatur und Kunst: 1. Et den 2. July 1803 und alle folgende bis 1810. gr. 4.
- Leland.** — *Commentarii de scriptoribus Britannicis auctore Joan. Lelando, Londinitate. Oxon. 1709.* gr. 8. 2. Tom. zusammen 486 S.
- Leland Deist.** — Leland, John, Abriss der vornehmsten Deistischen Schriften, die in dem vorigen und gegenwärtigen Jahrhundert in England bekannt geworden sind, nebst Anmerkungen über dieselben und Nachrichten von den gegen sie herausgekommenen Antworten, in verschiedenen Bräsen, aus dem Engl. überf. von H. G. Schmidr. Hannov. 1755 8. 1. Thl. 632 S. Anhang 32 S. 2. Thl. erste Abtheilung überf. von J. H. Meyenberg. Hannov. 1755. 462 S. 2. Thl. 2te Abtheilung, ebend. 1756. LXXXIV. S. Vorrede und von S. 463 — 964.
- Lengnich.** — Beyträge zu Kenntniß seltner und merkwürdiger Bücher, mit besonderer Rücksicht auf die Numismatik von Carl Benj. Lengnich. Danzig und Leipzig 1776. 1. Thl. 144 S. 2. Thl. 214 S. 8.
- Lengn. Nachr.** — Carl Benjamin Lengnichts Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde. Danzig und Dessau 1782. 1. Band. 234 S. 1. B. 2. Thl. 318 S. — 2. Thl. ebend. 1782. 534 S.
- Lersner** — der freyen Reichsstadt Frankfurt an Mayn, *Chronica* von Seb. Florian, vermehrt durch Achille August von Lersner. Frankf. 1706. 1. Thl. 568 und 130 S. Fol. — 2. Thl. ebend. 1734. 839 und 238 S.
- Lessing** — Gotthold Ephraim Lessing zur Geschichte und Literatur aus den Schätzen der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Braunschweig 1773 — 81, gr. 8. 1 — 6ter Beytrag.
- Lilienthal** — *de historia literar consultatio.* Lips. et Rostoch 1710. 8.
- Lilienthal** — *selecta historica et literaria. Regiomonti et Lips.* 1715. 8. 388 S. Continuata ib. 1719. 410 S.
- Linden** — van der Linden, Joh. Antonid. *de scriptis medicis libri duo.* Die Ausgabe Amsterd. 1622. 4. 755 S.
- Lipen.** — *Lipenii Mart. Bibliotheca realis juridica.* post Fr. Gottli. Struvii curas — recensuit — Gottlob, Aug. Jenichen. Lips. 1736. Fol. 580 S. Pars V. 54 S. P. VI. VII. VIII. 282 S.
- Lipen. Bibl. med.** — *Lipenii Mart. Bibliotheca realis medica omnium materiarum, rerum et titulorum, in universa medicina occurrentium.* Francf. ad M. 1679. Fol. 492 S.
- Lipen Bibl. Theol.** — *Lipenii Mart. Biblioth. realis Theolog. omnium materiarum rerum et Titulorum, in univerlo sacro Sanctae Theol. studio occurrent.* Francf. ad M. 1685. Fol. 748 S.
- L. B.** — *Literarische Blätter.* Nürnberg 1802 — 1805, in 4. 1ster bis 6ter Band, jeder 23 Bogen ohne die Register.
- Lit. Denkw.** — *Literarische Denkwürdigkeiten, oder Nachrichten von neuen Büchern und kleinen Schriften vorzüglich der chursächs. Universitäten, Schulen und Lande.* Leipz. 1792 — 97. gr. 8. jeder Band besteht aus 4 Quartalen.
- Lit. Mus.** — *Literarisches Museum.* Altdorf 1778. 8. 1, Thl. 631 S. 2. Thl. ebend. 1780. 608 S.
- Lit. Woch.** — *Literarisches Wochenblatt, oder gelehrte Anzeigen mit Abhandlungen.* Nürnberg 1770. gr. 8. 1. Band, 410 S. 2. Band ebend 1770. 423 S.

- Lift** — Lift, Carl Benjam. Geschichte der evangelisch luther. Gemeinde in Mannheim. Mannheim 1767. 8. 368 S.
- Lizel.** — Lizelii, Geo. historia poetarum graecorum germaniae a renatis literis ad nostra usque tempora, ubi eorum vitae, poemata et in priscos poetas graecos merita recensentur. Francof. et Lips. 1730. gr. 8. 333 S.
- Löb.** — Löber Christian, Historie von Ronneburg. Altenburg 1722. 8. 536 S. Anhang von diplomatisibus, 128 S.
- Loefch.** Celta, — Loefcher, V. E. Literator Celta seu de excolenda literatura Europaea occidentali et Septentrionali consilium et conatus, curante J. A. Egenolf. Lips. 1726. gr. 8. 120 S.
- Lösch. S.** W. Löcher, Val. Ernst, ausführliche historia motuum, zwischen den Evangelisch Lutherischen und Reformirten. Erster Theil 2te vermehrte Auflage, Frankf. und Leipz. 1723. 4. 256 S. 2ter Theil, ebend. 1723. 240 S. 3ter Theil, ebend. 1724. 320 S. (Kiesling setzte dieses Buch fort, Schwabach 1770. 4. I Alph. 17 Bog.
- Loefch.** Ref. doc. — Loefcher, Valent. Ernst, vollständige Reformatiionsacta et Documenta I. Tom. auf das Jahr 1517. Leipz. 1720. 4. 854 Seiten ohne die Inbelpredigten. Tom. II. auf das Jahr 1519. ebend. 1729. 1011 S.
- Löcher.** — Löcher, Joh. Caspar, curieuses Verzeichniß durchlauchtiger Personnen, welche sich in theologischen Wissenschaften mit Schriften hervorgethan, ob sie gleich weder päpstliche Cardinals, Erzbischöfl. u. s. w. Dignitäten besessen haben. Leipz. 1713. 8. 87 Seiten.
- Lorsbach.** — Solennia academ. ad orat, inaugur. Seb. Joh. Lud. Doering. Indicit Geo. Guil. Lorsbach. Praemittitur Commentatio de cod. Arab. Fuldensi P. I. Herbornae 1804. 4. 54 S.
- Luca** — de Luca, Ignatz, das gelehrte Oesterreich I. Band 1. 2. St. 2te vermehrte Auflage. Wien 1777. 1778. gr. 8.
- Lud.** — Lud., Fridr. europäischer Helicon, Frankf. am Mayn. 1711. 4. 899 S.
- Lucius** — Biographia Ephorum Bornensium von Joh. Gottlieb Lucius. Lips. 1712. 8. 147 S.
- Lud.** — Lud., Joh. Phil. Wilh. Versuch einer Reformation und Kirchengeschichte der Grafschaft Erbach und Herrschaft Dreuberg. Frankf. am M. 1772. 4. 296 S.
- Lüd.** — Lüdecke, Christoph Wilh. allgemeines schwedisches Gelehrsamkeitsarchiv unter Gustavs

- des dritten Regierung. Erster Theil für das Jahr 1772. Leipzig 1781. gr. 8. 285 S. — 2te Thl. für das Jahr 1773 ebend. 1784. 242 S. — 3ter Theil, für die Jahre 1774 — 76. Ebend. 1785. 318 S. — 4ter Theil für die Jahre 1777 — 79. Ebend. 1786. 278 S. — 5ter Theil, für die Jahre 1780 — 83. Ebend. 1790. 292 S. 6ter Thl. für die Jahre 1784 — 86. Ebend. 1793. 255 S. — 7ter Theil, für die Jahre 1787 bis zum Todesjahre, ebend. 1796. 294 S. und ein allgemeines Register.
- Ludew. gel. Anzeig.** — Johann Peter von Ludewig gelehrte Anzeigen in alle Wissenschaften. Halle 1743 — 45. III. Thl. 4.
- Ludovici** — Ludovici, Godofredi, Historia rectorum, gymnasiolorum scholarumque celebriorum. Lips. 1708. 8. Pars. I. 325 S. Pars II. ibid. 1709. 151 S. P. III. ib. 1711. 426 S. P. IV. ib. 1714. 314 S. P. V. et Supplem. ad P. I. et II. ibid. 1718. 352 S.
- Ludov. not.** — Gottfr. Ludovici notitia ephorum Schleusingensium. Schleusingae 1711. 8. 80 S.
- Ludwig** — Ludwig Gottfr. Ehre des Hochfürstl. Casimiriani academici in Coburg. Coburg. 1725. 8. 608 S.
- Ludwig Bamberg.** — Ludwig, Joan. Petr. Scriptores rerum episcopatus Bambergensis. Francof. et Lips. 1718. Vol. I. 1285 S. Vol. II. 679 S. Fol. mit Kupf.

M.

- Majans,** — Specimen Bibliothecae Hispano Majanliananae, sive idea novi catalogi-critici operum scriptorum Hispanorum, quae habet in sua bibliotheca Gregor, Majansius, generosus Valentinus ex Museo Clementis. Hannov. 1753. klein Fol. 171. S.
- Manzel.** — Joach. Manzelii Schediasma de Superintendent Parchimensisbus. Rost. et Lips. 1717. 8. 127 S.
- Marienber.** — kleine Bruchstücke zum Versuch einer Gelehrtengegeschichte von gebornen Marienbergern. Freyberg 1806. gr. 8. 117 Seiten.
- Masch Beytr.** — Masch, Andr. Gottlieb, Beyträge zur Geschichte merkwürdiger Bücher, erstes Stück von merkwürdigen Bibeln. Bülow und Wismar, 1769. gr. 8. 60 S. — 2tes St., ebend. 1769 von S. 67 — 86. — 3tes Stück, ebend 1769 von S. 87 — 158. — 4tes Stück ebend. 1770 von

- S. 179 — 240. 5. Stück ebend. 1772
 von S. 247 — 356. — 6. St. ebend.
 1772 S. 366 — 455. — 7. St. ebend.
 1773 S. 461 — 543. 8. St. ebend.
 1774 S. 545 — 634. — 9. St. ebend.
 1776 S. 635 — 750.
- Martin.** — Biographia Philosophica Being an
 account of the Lives Writings and in-
 ventions, of the most eminent philo-
 sophers and Mathem. by Benj. Mar-
 tin. Lond. 1764. gr. 8. 565 S.
- Masch.** *Bibl.* — Bibliotheca sacra post clarissi-
 morum virorum Jac. le Long et C.
 F. Boernerii iteratas curas ordine dis-
 posita, emendata, Suppleta, continua-
 ta ab A. G. Masch. P. I — III. Halae
 1778 — 81. et 82. gr. 4.
- Meelführ.** — Accessiones ad Theod. Jansonii
 ab Almeloeeen bibliothecam promisc-
 cam et latentem, von Rud. Mart.
 Meelführer. Norimb. et Lips. 1699. 8.
 176 S.
- Mehlig** — historisches Kirchen und Ketz-
 er Lexicon, von Johann Mich. Mehlig. Chemnitz 1758.
 gr. 8. I. Band 832 S. 2ter Band 802
 Seiten.
- Meier.** — Meier Dav. kurzgefaßte Nachricht von der
 christlichen Reformation in Kirchen und
 Schulen, der alten Stadt Hannover, wie
 solche am 14. Sept. 1533 zu Stande ge-
 kommen. Hannover 1731. gr. 8. 322 S.
- Meiners.** — Lebensbeschreibungen berühmter Män-
 ner aus den Zeiten der Wiederherstellung
 der Wissenschaften von C. Meiners. Zürich
 1795 — 97. gr. 8. I — III. Band.
- Meister.** — Leonhard Meisters Charakteristik deutscher
 Dichter, nach der Zeitordnung gereiht,
 mit Bildnissen, von Feinr. Pfenniger 1.
 Band Zürich 1785. 380. S. 2. Band
 1787. I Alph. 1½ Bog.
- Meister** Leonhard. — Berühmte Zürcher. Basel 1772.
 8. I. Band. 334 S. 2. Band 294 S.
- Mellm.** — das Archigymnasium in Dortmund eine
 geschichtliche Darstellung von Theod. Mell-
 mann. Dortmund 1807. 189 S. gr. 8.
- Menck.** — Jo. Burch. et Frid. Ottonis Mencke-
 niorum patris et filii Bibliotheca viro-
 rum militia aequae ac scriptis illustri-
 um. Lips. 1734. gr. 8. 480 S.
- Mehzger.** — Skizze einer pragmatischen Literärges-
 schichte der Medicin von Dr. J. D. Meh-
 zger, Königsberg 1792. gr. 8. 448. S.
 Zusätze, ebend., 1796. 180 S.
- Mezl.** — Mezer Joh. Bened. Universal Catalogus
 oder vollständiges Verzeichniß aller in dessen
 Handlung sich befindenden Bücher nach Al-
 phabet. Ordnung. Erster Theil A — M.
- 218 S. Fol. 2ter Theil. N — Z. 371 Sei-
 ten.
- Meurs.** — Joan. MeursI, Athenae Batavae,
 sive de urbe Leidenfium et academia
 virisque claris; qui utramque ingenio
 suo atque scriptis illustrarunt; libri
 duo Lugd. Batav. 1625. mit Kupf. 351
 S.
- Meusl. liter.** — Meusel, Joh. Georg, Neueste Litera-
 tur der Geschichtskunde. Erfurt 1778 —
 80. gr. 8. 1ster bis 6ter Theil.
- Meusl. stat.** — Meusel J. G. Literatur der Statistik.
 Leipzig 1790. gr. 8. 590. S. Nachtrag.
 ebend. 1793. 278 S. 2ter Nachtrag ebend.
 1797. gr. 9.
- Meusl. Biogr.** — Meusel J. G. Französische Biogra-
 phie, Halle 1771. 1ster Theil gr. 8. 668
 S. mehr erschien nicht.
- Meusel.** — Meusel J. G. Biographien großer und
 berühmter Männer, aus der neuern britti-
 schen Geschichte, aus dem Englischen, mit
 literarischen Anmerkungen. Züllichau 1794.
 gr. 8. 556 S. ist eigentlich der VII. und
 VIII Band dieses Werkes.
- M. gel. L.** — Meusel Joh. Geo. gelehrtes Deutsch-
 land, oder Lexicon der jetztlebenden deut-
 schen Schriftsteller. Fünfte verm. und verb.
 Auflage. Erste Band Lemgo 1796. gr. 8
 A — C. 669 S. 2ter Band, ebend. 1796.
 D — G. 728. S. — 3. Band ebend.
 1797 H — J. 584 S. — 4. Band ebend.
 1797 K — L. 547 S. — 5. Band ebend.
 1797 M — O 544 S. — 6. Band ebend.
 1798 P — R. 496 S. — 7. Band
 ebend. 1798. 748 S. — 8. Band ebend.
 1800 T. — Z. 727 S. — 9. Band ebend.
 1801. Nachträge, A — H. 644 S. —
 10 Band, ebend 1803 J — Z 860 S.
 Neue Nachträge 11. Band 1805 A — Z.
 766 S. 12 Band ebend. 1806. 723 S. ent-
 hält die Register. — Das gelehrte Deutsch-
 land im 19 Jahrhundert nebst Supplemen-
 ten zur 5ten Ausgabe. Lemgo 1808. 1ster
 oder 13. Band A — G. gr. 8. 528 S. 2.
 oder 14. B. ebend. 1810. 708 S. H — O.
- Meusl. Mag.** — Historisch literarisch bibliographi-
 sches Magazin, herausgegeben von Joh.
 Geo. Meusel. Zürich 1791. gr. 8. I —
 4 St. — Chemnitz 1792 — 94. 5tes bis 8. St.
- Meusl. Anon.** — Verzeichniß aller anonymischen
 Schriften und Aufsätze in der 4ten Ausga-
 be des gelehrten Deutschlands und deren
 erstem und zweytem Nachtrage, nebst einem
 Verzeichnisse von Uebersetzungen, der darin
 angegebenen Schriften in andern Sprachen.
 Lemgo 1788. gr. 8. 174. S.
- Meusl. Lex.** — Lexikon der vom Jahr 1750 — 1800

- verstorbenen teutschen Schriftsteller, von Johann Georg Meusel. Erster Band. Leipzig 1802. gr. 8. A. B. 756 S. — 2ter Band ebend. 1803. C. D. 456 S. — 3ter Band ebend. 1804. E. F. 593 S. — 4ter Band ebend. 1804. G. 488 S. — 5ter Band ebend. 1805. Ha — Hk. 549 S. — 6ter Band ebend. 1806. Hobb — Kppf. 486 S. — 7ter Band ebend. 1808. Rhag — Rypf. 488 S. — 8ter Band ebend. 1808. S — Maz. 584 S. 9ter B. ebend. 1810. Nacl — Quist 594 S.
- Meuschen.** — Vitae summorum dignitate et eruditione virorum, cura Jo. Gerardi Meuschenii. Coburgi 1735 gr. 8. Tom. I. 200 S. Tom. II. ib. 1736. 187 S. Tom. III. ib. 1738. 172. S. Tom. IV. ib. 1741. 204 S.
- Michaelis.** — Joh. Dav. Michaelis Orientalische und ergetische Bibliothek. Frankf. am Mayn 1771 — 85. 8 23 Theile und 2 Anhänge, der 24. Thl. Frankf. 1789. 8. enthält die Register. Neue oriental und ergetische Bibliothek. Göttingen 1786 — 91. 8. 1ster bis 8. Theil.
- Micrel.** — Joh. Micralli altes Pommerland. Alt Stetten 1629. 4. erster Thl. 657 S. 1 — 3. Buch. — 4tes bis 6tes Buch 630 S.
- Mietau.** — Allgemeine theologische Bibliothek Mietau 1774 — 80. gr. 8. 1ster bis 14. B.
- Miller.** — A Brief retrospect of the eighteenth century part first, in two volumes, containing a Sketch of the revolutions and improvements in Science, arts and Litterature, during that period. By Samuel Miller. Newyork. Vol. I, 1803. gr. 8. 544 S. Vol. II. ibid. eod. 510 S.
- Miller Kenntn.** — Joh. Pet. Millers systematische Anleitung zur Kenntniß auserlesener Bücher in der Theologie 2te Auflage. Leipzig, 1775 8. 286 S.
- Mir. elog.** — Elogia illustrium belgii Scriptorum, qui vel ecclesiam Dei propugnarunt vel disciplinas illustrarunt Centuria decadibus distincta, ex Bibliotheca Auberti Miraei. Antwerp. 1602. 8. 205 S.
- Misc. Lips.** — Miscellanea Lipsiensia ad incrementum rei litterariae edita, cum praefat. J. Fr. Buddei Lipsi. 1716. 8. Tom. I. II. 767 S. Tom. III. ibid. 1716. 380 S. Tom IV. ibid. 1717. 401 S. Tom. V. ib. 1717. 404 S. — Tom VI. ib. 1717. 336 S. Tom, VII. ib. 1718 378 S. Tom VIII. ib. 1718. 426 S. Tom IX. ib. 1720, 286 S. Tom.
- X. ib. 1721. 288. S. Tom. XI. ib. 1722. 304 S. Tom. XII. ib. 1723. 400 S.
- Misc. nova Lips.** — Miscellanea Lipsiensia nova ad incrementum scientiarum ab his qui sunt in colligendis eruditorum novis actis occupati per partes publicata, cum praefat. Frid. Ott. Mencken. Lips 1742, 8. Voluminis primi Pars I — IV, 738. S. Vol II. Pars I — IV. ibid 1743. 736. S. und so weiter bis zum 9ten Band der 1752 erschieen.
- Moerlin.** — Medicos ab ecclesia pro Sanctis habitos. Von Jo. Christian Moerlin. 1709. 4. 32 S.
- Moetj.** — Bibliotheca Anonymiana publice pluribus licitantibus distrahenda per Adrianum Moetjens. Hagae Comit. 1728. 8. Pars I. 246 S. Pars II, 283 S. Pars III. 352 S.
- Moller.** — Moller Olaus Henr. histor. Nachricht von der Kirche St. Johannis in Flensburg, wie auch von den Pastorbis, die vor und nach der Reformation seit 300 Jahren derselben vorgestanden. Flensburg 1762. 4. 86 S.
- Moller Nachr.** — Moller Olaus Henr. historische Nachricht von der Johannis Kirche in Flensburg und den Diaconis die seit 200 Jahren bis hieher derselben vorgestanden. Flensburg 1763. 4. 57 S.
- Moll. Isag.** — Molleri Joan. Isagoge ad historiam Chersonesi Cimbricae etc. quadripartita. Hamburgi 1691. 8. 292 S. Isagoge ad historiam Ducatum Slesvicenlis et Hollatici. Francof. 1691. 648 S.
- Moll. Cimbr. liter.** — Molleri Joan. Cimbria literata sive scriptorum ducatus utriusque Slesvicenlis et Hollatici historia literaria tripartita. Havniae 1744. Fol. Tom. I. 752 S. — Tom. II. 1045 S. — Tom. III. 672 S. ohne das Register.
- Monat. Nachr.** — Monatliche Nachrichten von gelehrten Leuten und Schriften, besonders dem gegenwärtigen Zustand der Universität Jena. Jena 1726. 8. Januar bis Decemb. 1050 S. Jahrg. 1727 ibid.
- Mongit.** — Bibliotheca Sicula s. de scriptoribus Siculis, ab Anton. Mongitore. Panormi 1708. Tom I. 420. S. Fol Tom. II. ib. 1714. 304 S. und 128.
- Morer.** Lex. — le grand dictionnaire historique ou le melange curieux de l'histoire sacrée et profane, qui contient en abrégé les vies et les actions remarquables etc. par Louis Morery. Amsterd.

- Utrecht et la Haye, 1694 Tom. I. Fol. 522 S. A. B. — Tom. II. ibid. 1694. C. F. 572 S. Tom. III. ib. 1694. G — M. 582. S. — Tom. IV. ibid. 1694. N — Z. 588 S.
- Morhof.** — Polyhistor literarius philosophicus et practicus. von Dan. Geo. Morhof edit. III. Lubec, 1732. Tom. I — III. 4.
- Moser jur. Lex.** — Lexicon derer jetztlebenden Rechtsgelehrten in und um Teutschland, welche die Rechte öffentlich lehren, oder sich durch Schriften bekannt gemacht haben. 2te vermehrte Auflage. Züllichau 1739. 8. 282 S. von Joh. Jac. Moser.
- Moser theol. Lex.** — Beytrag zu einem Lexikon der jetztlebenden lutherisch und reformirten Theologen in und um Teutschland, welche entweder die Theologie öffentlich lehren oder sich durch theologische Schriften bekannt gemacht haben. Mit einer Vorrede von Joh. Jacob Moser. Züllichau 1740. 4. 1002 S. Vergl. Neubauer.
- Mosers Bibl.** — Joh. Jac. Mosers Bibliothek, von ökonomischen, Cameral, Policey Manufaktur, Mechanischen und Bergwerksgesetzen, Schriften: Ulm 1758. gr. 8. 414 S.
- Motichm.** Motichmann Just Christoph, Erfordia literata. Erfurt 1729. 8. 1ste Sammlung. 176 S. — 2te Samml. ib. 1730. S. 181 — 320. — 3te Samml. ib. 1730. S. 325 — 464. — 4te Samml. ib. 1731. S. 469 — 608. — 5te Samml. ib. 1731. S. 613 — 752. — 6te Samml. ib. 1732. S. 757 — 978. vor jeder Sammlung ein Gelehrter in Kupf. — Erfordia literata, continuata. Erfurt 1733. 1ste Fortsetzung S. I — 136. — 2te Fortsetzung. ib. 1734. S. 141 — 280. — 3te Fortsetzung. ib. 1735. S. 281 — 422. — 4te Fortsetzung ib. 1736. S. 425 — 564. — 5te Fortsetzung. ib. 1737. S. 565 — 703.
- Murhard.** — Literatur der mathematischen Wissenschaften. II. B. Leipzig 1797. f. gr. 8.
- Mursin.** Biogr. — Classische Biographie, oder die Leben und Charaktere aller classischen Autoren, der griechischen und lateinischen Poeten, Geschichtschreiber, Redner und Lebensbeschreiber, mit einer historischen und critischen Nachricht von ihnen und ihren Schriften, von Samuel Mursinna. Erster Theil Halle 1767. gr. 8. 420 S. welcher von den griechischen und lateinischen Poeten handelt. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen verbessert. — 2ter Theil. Halle 1768. 335 S. welcher von den grie-

- chischen und lateinischen Geschichtschreibern, Rednern und Lebensbeschreibern handelt.
- Müller.** — Müller Joh. Aug. Versuch einer vollständigen Geschichte der Churf. Fürsten und Landtschule zu Weissen. Leipzig 1787. gr. 8. I. Band 310 S. — 2ter Band, ebend. 1789. 420 S.
- Müller Deytr.** — J. M. Müller Deytrag zur Geschichte des Johannet in Hamburg. Hamb. 1779. 4. 71 S.
- Müller Einleit.** — Müller Gottfr. Ephraim historisch critische Einleitung zu nöthiger Kenntniß und nützlichen Gebrauch der alten lateinischen Schriftsteller. Erster Theil Dresden 1747 gr. 8. 431 S. 2ter Thl. ebend. 1747. 470 S. — 3. Thl. ebend 1747. 548 S. — 4. Thl. ebend. 1749. 492 S. — 5. Thl. ebend. 1751. 472 S.
- Müller Had.** — Müller Joh. Mart. gelehrtes Hadeln, oder histor. Nachr. von gelehrten Hadelnern, ihrem Leben und Schriften. Detterndorf und Hamburg. 1754. 8. 380 Seiten.
- Murray** — Murray Joh. Andr. enumeratio librorum praecipuorum medici argumenti mit Zusätzen von Friedr. Guil. von Salem. Aurich 1792. 8. 154 S.
- Musa** — Singularia de viris eruditione florentibus ex scriptis tam latinis quam externis collecta. Wittenb. 1728. 138 Seiten.
- Mus. Helv.** — Museum Helveticum ad juvendas literas in publicos usus apertum. Tiguri 1746 — 1753. gr. 8. Particula I — XXVIII. in VII. Tomis.
- Mylius.** — Bibliotheca anonymorum et Pseudonymorum ad Supplementum et continuandum Vincentii Placcii Theatrum et Cph. Aug. Heumanni Schediasma de anonymis et pseudonymis collecta et adornata a Joh. Christoph. Mylio. Hamburgi 1740. 8. 174. S. XXXII. und 1360 ohne das Register. Pars II. sive bibliotheca Pseudonym. ibid. 1740. 184. S. ohne das Register.

N.

- Nachr.** — Gründliche Nachricht von den französischen, lateinischen und teutschen Journalen ephemeridibus monatlichen extracten. von Joh. P. L. W. Leipzig und Gardeleben 1718. 8. 112 S. Fortsetzung ib. 1720. 137 S.
- Nachrichten theol.** — Nachrichten von den merkwürdigsten theologischen Schriften unsrer Zeit. Lübeck 1765 — 1768. 8. I — III. Band jeder hat 12 Stücke.

- Nachr. von Schrift.** — Nachrichten von neuen Schriften. Auf die Jahre 1778 — 1780. Wittenberg 1778 — 1780. 8. 3 Bände.
- N. v. B. d. W.** — Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künste in den königlich dänischen Reichen und Ländern. Kopenhagen und Leipzig 1754. 1. Band 766 S. gr. 8. — 2ter Band ebend 1756. 702 S. 3. Band. ebend. 1756. 740 S. zusammen. 24 St.
- Nachr. Fortges. v. B. d. W.** — Fortgesetzte Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften, u. s. w. Kopenhagen und Leipz. 1758. gr. 8. 1. Band. 556 S. Von Büsching. — 3. Band ebend. 1764. 524 S. — 4. Band. ebend. 1766. — 1 — 6. St. von Jofias Vorck.
- N. N.** — Nützliche Nachrichten von denen Bemühungen derer Gelehrten und andern Begehrten in Leipzig. Im Jahr 1739. gr. 8. 104 S. — 1740. 111 S. — 1741. 126 S. — 1742. 106 S. — 1743. 112 S. — 1744. 148 S. nebst den Registern 1745. 104 S. — 1746 von 109 bis 224 S. — 1747 von S. 220 bis 352 S. — 1748 S. 353 — 478. — 1749. von S. 484 — 591. — 1750. von S. 595 — 724 ohne die Register. — 1751. S. 1 — 120. — 1752 S. 125 — 240. — 1753. S. 246 — 376. — 1754 S. 381 — 496. — 1755 S. 501 — 615. — 1756. S. 621 — 760. ohne die Register: Der Herausgeber war M. A. Kriegel.
- Nachrichten ausf.** — Ausführliche und kritische Nachrichten von den besten und merkwürdigsten Schriften unserer Zeit. Lindau, Frankf. und Leipzig 1763 — 69. gr. 8. 1. bis 19. Stück.
- N. S. Nachr.** — Niedersächsische Nachrichten, von gelehrten neuen Sachen 1732. 1733. 1734. Hamburg in 8. (von Leiffner)
- Nachr. von Nieders.** — Nachrichten von Niedersächsischen berühmten Leuten und Familien. Hamburg 1768. 1. Band 404 S. gr. 8. 2. Band, ebend. 1769. 408 S.
- Nachr. v. Pred.** — Nachrichten von dem Character und der Amtsführung rechtschaffener Prediger. Halle 1775. 1. Band 307 S. gr. 8. — 2. Band ebend. 1776. 260 S. — 3. B. ebend. 1776. 286 S. — 4. B. ebend. 1777. 314 S. — 5. B. ebend. 1777. 320 S. 6. B. ebend. 1779 341 S. ohne das Register. Vor jedem Bande ist das Bildniß eines Gelehrten.
- Nast.** — Nast Joh. histor. kritische Nachrichten von den sechs ersten teutschen Bibel Ausgaben, die zu Wähny, Strasburg und Augspurg

- vom Jahr 1462 bis 1477 sind gedruckt worden. Stuttgart 1767. 8. 100. S.
- Nettelblatt.** — Succincta notitia scriptorum tum editorum tum anecdotorum ducatus Megapolitani historiam literariam ecclesiasticam etc. explicantium ab Henr. Nettelblatt. Rostochii 1745. 4. 246 S.
- Neub. Lex.** — Nachricht von den istslebenden Evangelisch Lutherischen und Reformirten Theologen in und um Teutschland, welche entweder die Theologie und heiligen Sprachen öffentlich lehren, oder sich sonst durch Theologische und philologische Schriften bekannt gemacht haben. Züllschau 1743. 4. 1126 S.
- Neu Mus.** — Neu eröffnetes Museum oder Anmerkungen aus der Theologie u. s. w. Leipzig 1715 — 19. 8. 1ste bis 14 Oeffnung.
- Nicéron,** Joh. Peter, Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften berühmter Gelehrten, mit einigen Zusätzen herausgegeben von Siegm. Jac. Baumgärten. Halle 1749 — 57. gr. 8. Erster bis 15ter Theil, — Sechszehnter bis Ein und zwanziger Theil, Halle 1758 — 61. von Friedr. Eberhard Ramsbach der 21 — 24ste Theil ist von Christl. Dav. Jani, herausgegeben.
- Nöffel.** — Anweisung zur Kenntniß der besten allgemeynern Bücher in allen Theilen der Theologie, von Joh. Aug. Nöffel. Leipzig 1779. 8. 597 S.
- Nopitsch.** — Georg Andr. Will's Nürnbergisches Gelehrten Lexikon fortgesetzt von Christian Conrad Nopitsch 5ter Theil oder erster Supplementband von A — G. Altdorf 1802. 4. 448. S. 2ter Supplementband, ebend, 1805. 484. S. von H — W. 3ter Supplementband von N — R. ebend. 1806. 340 S. 4ter Supplementband von S — Z. ebend. 1808. 512 S. Vergl. Will. Lex.
- Notit. univ. Francf.** — Notitia universitatis Francofurtanae una cum iconibus personarum aliquot illustrium Francof. ad Viadr. 1707. Fol. 284 S. auctarium, 39 S. (von Christl. Decmann.)
- Nova liter. M. B.** — Nova literaria Maris Baltici et Septentrionis edita 1698. Lubecae. 4. 252 S. — 1699. 384 S. — 1700. 384 S. — 1701. 384 S. — 1702. 378 S. — 1703. 288 S. — 1704. 384 S. — 1705. 384 S. — 1706. 384 S. 1707. 384 S. — 1708. bis zum Monat Junius 158 S. Diesen letzten Theil haben wenige gesehen, und viele setzen Daseyn bezweifelt. Das ganze Werk ist rar und

- schätzbar. die Herausgeber waren Achill Dau. Leopold und Jac. a Mellen.
- Nov. liter. Lips. — Nova literaria anni 1718. in Supplementum actorum eruditorum divulgata observationibusque historicis, physicis et mathematicis distincta, auctore Joh. Gottlieb Krausio, Lips. 1718 8. 284 S. — anni 1719. 257 S. — anni 1720. 193 S. — anni 1721. 220 S. — anni 1722. 192 S. — anni 1723. 184 S. Sie fingen eigentlich 1715 an, und wurden nachher von Kapp fortgesetzt.

O

- Oberl. R. H. — Kurzer Entwurf einer Oberlausitz wendischen Kirchenhistorie, Budistn 1767. gr. 8. 241 S.
- Oelrich. — Oelrich, Johann Carl Conr., Historische Nachricht von den akademischen Würden in der Musik und öffentlichen musikalischen Akademien und Gesellschaften. Berlin 1752. gr. 8. 52 S.
- Oelrichs Nachr. — Oelrich, Joh. Carl Conr., historisch geographische Nachrichten vom Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen, welche ein historisch kritisches Verzeichniß aller diese Länder angehenden geographischen Schriften und Seekarten enthält. Berlin 1771. gr. 8. 112 S.
- Oelrichs pomm. Bibl. — Oelrich, Joh. Carl Conr., Entwurf einer Pommerschen vermischten Bibliothek von Schriften zu den Alterthümern, Kunstfachen, Münzen und zur Naturhistorie, auch zum Oekonomie, Cameral und Finanzwesen des Herzogthums Pommerns. Berlin 1771. gr. 8. 92 S.
- Oelrich Beytr. — Oelrich, Joh. Carl Conr., Beyträge zur Geschichte und Literatur. Berlin, Stettin und Leipzig 1760. gr. 8. 316 S.
- Oelrich fortgef. Beytr. — Fortgesetzte histor. diplomatische Beyträge zur Geschichte der Geselschaft, besonders im Herzogthum Pommern. Berlin 1770. 4. 1 Alph. 2 Bog.
- Oettel. — Zuverlässige Historie aller Pastoren und Superintendenten in Plauen, seit der Reformation, von Joh. Paul Oettel. Schneeburg 1747. 8. 128 S.
- Olear. Bibl. — Olearii, Joh. Gottfr., Bibliotheca scriptorum ecclesiasticorum Tomis duobus edita. Jenae 1711. 4. I. Tom. A — M. 497. S. — II. Tom. ib. 1710. N — Z. 253 S.
- Ompfeda — Literatur des gesammten Völkerrechts von Diebr. Heinr. Ludw. von Ompfeda I. Theil gr. 8. 2ter Theil ebend. 1785. zusamen 672 S.

- Ostfriesl. — Das gelehrte Ostfriesland. Aurich 1785. f. 3 Bände. gr. 8. von Enno Joh. Heinr. Taden.
- Ott, annal. — Annales anabaptistici h. e. historia universalis de anabaptistarum origine, progressu etc. adornata a Jo. Henr. Ottio. Basil. 1672. 4. 360 S.
- Otto Lex. — Otto, Gottlieb Friedrich Lexikon der seit dem 15 Jahrhundert verstorbenen und jetztlebenden Oberlausitzischen Schriftsteller und Künstler. Görlitz 1800. Erster Band erste Abtheilung A — D. 2te Abtheilung ebend. 1801 E — S. 678 S. gr. 8. 2ter Band ebend. 1802. 1ste Abtheil. H — Layritz. — 2ter Band 2te Abtheilung, Lebel — Q. Görlitz 1803. zusammen 834 S. — 3ter Band erste Abtheilung ebend. 1803. R und S. — 2te Abtheilung T — Z 814 S.
- Oudin. — Oudini Casimiri commentarius, de scriptoribus ecclesiae antiquis eorumque scriptis tam impressis quam Manuscriptis abhuc extantibus in bibliothecis etc. Lips. 1722. Fol. Tom. I. 1945. S. Tom. II. ib. 1722. 1727 S. — Tom. III, ib. 1722. 1760 S.

P

- Palm — Joh. Georg Palm, Historie der deutschen Bibelübersetzung Mart. Lutheri von dem Jahr 1517 — 34. mit Anmerkungen herausgegeben von Joh. Meich. Götz. Halle 1772. gr. 4. 408 S.
- Pantke. — Pantke, Adam Bernh., Lebensbeschreibung aller Breslauer Kirchenlehrer, welche bey den drey Hauptkirchen daselbst als Seniores, Subseniores, Archidiaconi und Diaconi u. s. w. als Pastores von der Reformation an, gestanden haben. Breslau 1756. 8. 238 S.
- Panz. Annal. — Panzer Georg Wolffg. Annalen der der ältern deutschen Literatur, oder Beschreibung derjenigen Bücher, welche von Erfindung der Buchdruckerkunst bis 1520 in deutscher Sprache gedruckt worden sind. Nürnberg 1788 gr. 4. 464 S. — Zusätze dazu Leipzig 1802. 198 S. — 2ter Band vom Jahre 1521 — 1526. Nürnberg 1805. gr. 4. 495 S. (3ter Band.)
- Panz. Nachr. — Panzer Georg Wolffg. literarische Nachricht von den allerältesten gedruckten deutschen Bibeln aus dem 15. Jahrhundert, welche in der öffentlichen Bibliothek der Reichsstadt Nürnberg aufbewahret werden. Nürnberg 1777. 4. 136 S.
- Panz. Nürnberg. — Panzer, Georg Wolffg. Älteste Buchdrucker geschichte Nürnbergs, oder Verzeichniß aller von Erfindung der Buchdruckerkunst bis 1500, in Nürnberg gedruckten

- Bücher, mit literarischen Anmerkungen. Nürnberg 1789 gr. 4. 178 S.
- Panz.** Gesch. — Panzer Georg Wolfg. Geschichte der Nürnbergischen Ausgaben der Bibel von Erfindung der Buchdruckerkunst an, bis auf unsere Zeiten. Nürnberg 1778 4. 219 S.
- Panz.** Beschreib. — Panzer Georg Wolfg. ausführliche Beschreibung der ältesten Ausg. d. Bib. Nürnberg 1780. 4. 148 S.
- Panz.** Versuch. — Panzer Georg Wolfg. Versuch einer kurzen Geschichte der römisch-katholischen deutschen Bibelübersetzung. Nürnberg 1781. 4. 196 S.
- Pavill.** — Teutscher Pavillon der Musen, oder Versammlung der Gelehrten, welche in Rezensur und Beurtheilung der aller neuesten Schriften zum Aufnehmen der Gelehrsamkeit einen Beytrag thun. Leipz. 1725. gr. 8. 1ste — 8te Versammlung 757 S.
- Päullini.** — E. F. Päullini hoch und wohlgelehrtes deutsches Frauenzimmer. Frankf. und Leipz. 1712. gr. 8. 168 S. vermehrte Ausgabe.
- Pelzel** — Pelzel, Franz Martin, Böhmische, Mährische und Schlessische Gelehrte und Schriftsteller, aus dem Orden der Jesuiten, von Anfang der Gesellschaft bis auf gegenwärtige Zeit. Prag 1786. gr. 8. 295 S.
- Pelz.** Abbild. — Abbildungen Böhmischer und Mährischer Gelehrten und Künstler, nebst kurzen Nachrichten von ihrem Leben und Werken. Prag 1773. 1. Thl. gr. 8. 122 S. 2. Thl. ebend. 1775. 183 S. 3. Thl. 1777. 14 $\frac{1}{2}$ Bog.
- Pertsch Lex.** — Pertsch Heinr. neues allgemeines literarisch-artistisches Lexikon. 1ste Hälfte A — Nov. Coburg und Leipzig 1807. gr. 8. 468 S. — 2te Hälfte O — Z. ebend. 1807. 375 S.
- Pertuch.** — Pertuchii Justini, Chronicon Portense duobus libris distinctum. Lips. 1612. 4. 403 S.
- Pfeiffer** — Pfeiffer, August Friedr. Beyträge zur Kenntniß alter Bücher und Handschriften. Hof 1783. 1. St. 8. 148 S. — 2. St. mit fortlaufenden Seitenzahlen, ebend. 1784. — 3. St. ebend. 1786. (eigentl. 1785.) Harles machte 1800 einen Anfang die Ms. der Erlanger Universität Bibliothek zu beschreiben.
- Pipp. M. Th.** — Pipping, Heinr. Sacer decadem Septenarius memoriam Theologorum nostra aetate clarissimorum. Lips. 1705. 8. 1134 S. Trias decarum memoriam Theologorum nostrae aetatis clarissimorum. Centuria. Lips. 1707. von S. 1135 — 1690. 8.
- Placc.** — Placcii Vincent. Theatrum anonomorum et Pseudonomorum. Hamburgi 1708. Fol. 722 S. Scriptor. Pseudon. 623 S. und 195 S.
- Ploucq.** — Initia bibliothecae medico practicae et chirurg. realis, sive repertorii medicinae practicae et Chirurgiae. von D. Guil. Godofr. Ploucquet. Tübing. 1793 — 98. Tom. I — VIII in 4.
- Poenm.** — Poenmann, Dan. Fridr. vitae viro- rum ex quavis facultate clarissimorum. Wittenberg 1714. 8. 216 S.
- Pr. A. N.** — Pratz Joh. Heinr. Altes und Neues aus den Herzogthümern Bremen und Verden. Stade 1769 — 81. gr. 8. I — XII. Band sammt den Registern über alle XII. Bände.
- Pratz H. B.** — Pratz Joh. Heinr. die Herzogthümern Bremen und Verden, oder vermischte Abhandlungen zur Erläuterung der Politischen, Kir- chen, Gelehrten und Naturgeschichte, wie auch die Geographie dieser beyden Herzogthümer. Bremen 1757 — 62. gr. 8. 1ste — 6te Sammlung, nebst den Registern.
- Pr. Hebopf.** — Pratz, Joh. Heinr. Brem- und Verdisches freywilliges Hebpfer zum Dienste der Wissenschaften überhaupt und der theologischen insonderheit. Stade und Leipz. 1751. 1752. 1ster — 8ter Beytrag in 8. 2 Bände.
- Pr. B.** — Pratz Joh. Heinr. kurzgefaßter Versuch einer Verdenschen Schulgeschichte. Stade 1764. 4. 76 S.
- Pr. D.** — Pratz Joh. Heinr. kurzgefaßter Versuch einer Burchubischen Schulgeschichte. Stade 1765. 4. 40 S.
- Pr. St.** — Pratz Joh. Heinr. kurzgefaßter Versuch einer Stadischen Schulgeschichte. Stade 1766. 1stes St. 64 S. 4. — 2tes St. ebend. 1767. 70 S. — 3tes St. ebend. 1768. 63 S. — 4tes St. ebend. 1769. 50 S.
- Pr. Dom.** — Pratz Joh. Heinr. kurzgefaßter Versuch einer Geschichte der Schule und des Athenäi bey dem königlichen Dom zu Bremen. Stade 1771. 1stes St. 55 S. 4. — 2tes St. ebend. 1772. 59 S. — 3tes St. ebend. 1774. 56 S.
- Pr. Kellg.** — Pratz, Joh. Heinr. kurzgefaßte Kell- gionsgeschichte der Herzogthümer Bremen und Verden. Stade 1776. 4. 1ster Ab- schnitt 28 S. 2ter Abschnitt 1ste Hälfte, ebend. 1777. 62 S. Beylagen dazu, ebend. 1778. 48 S. — 2ter Abschnitt 2te Hälfte ebend. 1779. 61 S. — 3ter Abschnitt 1ste

- Hälfte, ebend. 1780. 49 S. 2te Hälfte ebend. 1781. 53 S.
- Preuß. erl. — Erleutertes Preußen oder auserlesene Anmerkungen, über verschiedene zur preussischen, Kirchen Civil und gelehrten Historie besondere Dinge. Königsberg 1724 — 1726. 3 Thl. 8.
- Preuß. gel. — Das gelehrte Preußen, aus neuen und alten, gedruckten und ungedruckten grossen und kleinen Schriften, wie auch der gelehrten Männer, welche in Preußen gebohren, oder daselbst gelehrt, oder von preussischen Sachen geschrieben, Namen und Leben, wöchentlich vorgestellt. Thorn 1722. 1. Thl. 378 S. 2ter Thl. 434 S. 3ter Thl. 401 S. 4ter Thl. 342 S. Continuirtes gelehrtes Preußen 1725. 1tes Quartal 184 S. 2tes Quartal 1725. 190 S. — 3tes Quartal 1725. 190 S. — 4tes Quartal 1725. 206 S.
- Preuß. Liefer. — Preussische Lieferung alter und neuer Urkunden, Erörterungen und Abhandlungen zur Erläuterung der preussischen Geschichte und Rechte. I. Band 1 — 6. St. Leipz. 1755. die übrigen, besitze ich nicht complet.
- Preuß. Samml. — Preussische Sammlung allerley bisher ungedruckten Urkunden, Nachrichten und Abhandlungen. Danzig 1747. 1. Band 797 S. — 2. Band ebend. 1748. 760 S. — 3. Band ebend. 1750. 815 S.
- Prüffe liter. — La Pruffe literaire sous Frederic, II. par Mr. l'Abbé Denina. a Berl. Tome premier 1790. gr. 8. 496 S. Abt — Dunckel. Tom. II. ib. 1790. Everhard — Mayet 496 S. Tom. III. avec un supplement ib. 1791. Mebes — Zoellner 527 S. und 167.
- Pütter — Pütter, Joh. Stephan, Versuch einer akademischen Gelehrten Geschichte von der Universität Göttingen. Göttingen 1765. gr. 8. 328 S. — 2. Thl. von 1765 — 1788. 412 S. mit Kupf.
- P. L. — Pütter, Literatur des teutschen Staatsrechtes. Göttingen 1776. gr. 8. 1. Thl. 480 S. 2. Thl. ebend. 1781. 496 S. 3. Thl. ebend. 1783. 870 S. ohne die Register.
- Puffk. — Puffkuchen, Fried Christoph, Beyträge zu den Denkwürdigkeiten der Grafschaft Lippe überhaupt und in Absicht auf die Religion; und Kirchenbegebenheiten insonderheit. Lemgo 1769 4. 170 S.

Q.

Quenstaedt — Quenstaedt, Joh. Andr. Dialogus de patriis illustrium doctrina et scriptis virorum omnium ordinum ac

facultatum, qui ab initio Mundi per universum terrarum orbem usque ad an. 1600 claruerunt. Wittenberg 1654. 4. 692 S.

R.

- Rango — Pomerania diplomatica sive antiquitates Pomeranicae von Mart. Rangon. Francf. ad Viadr. 1707. 4. 344 S.
- Ranfft. — Mich. Ranffts Leben und Schriften aller hursächs. Gottesgelehrten, die mit der Doctorwürde gepranget, in 2 Theilen. Leipzig 1742. 8. 1414 S.
- Rathlef. — Rathlef, Ernst Ludewig, Geschichte jetzt lebender Gelehrten, als eine Fortsetzung des jetztlebenden Europa. Zelle 1740 gr. 8. 1ster Thl. 292 S. 2ter Thl. ebend. 1741 von S. 293 — 576. 3ter Thl. ebend. 1741. 282 S. 4ter Thl. ebend. 1742 von S. 283 — 566 — 5ter und 6ter Thl. ebend. 1742. 1743 zusammen 547 S. 7ter und 8ter Thl. ebend. 1743 und 1744 zusammen 504 S. 9ter und 10ter Thl. ebend. 1745 und 1746, 480 S. — 11ter und 12ter Thl. ebend. 1746 und 1747 zusammen 488 S.
- Raup. — Raupach, Bernh. erläutertes evangelisches Oesterreich d. i. fortgesetzte historische Nachricht von den vornehmsten Schicksalen der evangelisch lutherischen Kirchen in Oesterreich von an. 1520 — 1580. Hamburg 1736. 4. 344 S. Beylagen 208 S. 2te Fortsetzung, welche die 1580 angestellte Visitation enthält. Ebend. 1738. 4. 376 S. Beylagen, 182 S. — 3te Fortsetzung von 1581 bis auf gegenwärtige Zeiten. Ebend. 1740. 4. 492 S. Beylagen, 268 S. — Evangelisches Oesterreich, umständlicher ausgeführt. Hamburg 1741. 4. 304 S. Beylagen 72 S.
- Raup. Presbyt. — Presbyterologia austriaca, oder historische Nachricht von dem Leben, Schicksalen und Schriften welche in dem Erzherzogthum Oesterreich unter und ob der Ens von Zeit zu Zeit bis 1624 und an. 1627 in öffentlichen Lehramt gestanden. Hamb. 1741. 4. 224 S. Urkunden 48 S. Zwiefache Zugabe zu dem evangelischen Oesterreich. Hamburg 1744. 4. 172 S.
- Recueil. — Recueil des plus belles pieces des poetes Francois tant ancien que Modernes, avec l'histoire de leur vie. Paris 1692. Tom. I — V, 8.
- R. L. P. — Reersheim, Adrian, Ostfriesländisches Prediger Denkmal, oder Verzeichniß der Prediger, welche seit der Reformation den evangelisch lutherischen Gemeinden in Ost-

- friesland und Harlingerland das Evangelium verkündigt haben, nebst einem Verzeichnisse der Rectoren und Correctoren. Aurich 1765. gr. 8. 632 S.
- K. N. P.** — Keersheim, Peter Friedr. Ostfriesländisches Prediger Denkmal, worin die evangelisch reformirten Prediger in Ostfriesland seit der Reformation vorkommen, wie auch die Rectoren und Correctoren zu Emden und Lehr. Aurich 1774. gr. 8. 320 S.
- Regensb.** — Geschichte der Kirchenreformation in Regensburg. 1. 2. Band. Regensb. 1792. gr. 8. 272 S.
- Reimann** — Reimann, Jacob Friedr. Versuch einer Einleitung in die Historiam literariam insgemein, und derer Teutschen inssonderheit, in VI. verschiedene Tomos. Halle 1713. 8. Als ein Anhang erschien derselben Einleitung in die Histor. literar. antediluvianam. Halle 1727. 8. 278 S.
- Reimm.** geneal. — Reimanni, Jac. Fridr. Historiae literariae exotericae et acroamaticae particula, sive de libris genealogicis vulgarioribus et rarioribus commentatio. Lipsi. et Quedlinburg (1710.) 8. Auch mit dem Titel, Historiae literariae genealogicae, Sectio I. 118 S. Sectio II. 250 S.
- Reimm.** Ath. — Reimmanni, Jac. Fridr. Historia universalis Atheismi et Atheorum falsa et merito suspectorum apud Judaeos, Ethnicos, Christianos, Muhamedanos. Hildesiae 1725. 8. 562 S.
- Repert. d. theol. liter.** — Repertorium der theologischen Literatur zum Gebrauch für Freunde des theologischen Studiums. Leipz. 1788. gr. 8. 1ster Theil, vom Jahr 1785. 176 S. gr. 8. — 2ter Theil ebend. vom Jahr 1786. 216 S. — vom Jahr 1787. ebend. 1789 240 S.
- Repertor.** critic. — Critisches Repertorium der theologischen Literatur von den Jahren 1790 — 1795. Erster Band, erste Abtheilung. Berlin 1799. gr. 8. 498 S.
- Repert. von s. Büch.** — Neues Repertorium von seltenen Büchern und Schriften (von G. E. Waldbau.) Nürnberg 1795. 8. 1stes St. 128 S. — 2tes St. ebend. 1796. 86 S. 3tes St. ebend. 1797. 48 S. Anhang 70 S.
- Rethm.** — Rethmeyer, Phil. Jul. antiquitates ecclesiasticae inclytiae urbis Brunsvigae, Braunschw. 1707. 4. 1. Thl. 224 S. — 2. Thl. von S. 227 — 312. Beylagen 256 S. — 3. Thl. ebend. 1710. 536 S. Beylagen, 464 S. — 4. Thl. ebend. 1715. 718 Seiten Beylagen 364 S.
- Reuß.** — Reuß, Jeremias David, das gelehrte Eng-

- land, oder Lexikon der jetztlebenden Schriftsteller in Großbritannien, Irland und Nordamerika, nebst einem Verzeichniß ihrer Schriften, vom Jahre 1770 — 1790. Berlin Stettin 1791. gr. 8. A — Z 459.
- Reußs repert.** — Repertorium commentationum a societatis literariis editarum secundum disciplinarum ordinem digestit, J. D. Reußs. Goetting. 1801 — 1808. Tom. I — VII. 4.
- Reuß Supplem.** — Reuß, Joh. D. Nachtrag und Fortsetzung des gelehrten Englands, vom Jahr 1790 — 1803. Berlin und Stettin 1804. gr. 8. 1. Thl. A — R 589 S. — 2. Thl. ebend. S — Z 543 S.
- Reusn. icon.** — Reusneri Nicol. icones sive imagines virorum literis illustrium. Argentor. 1693. 8.
- Richard.** — Barth. Christi. Richardi commentatio de vita et scriptis professorum hodie in academia Jenensi publice docentium. Jenae 1710. 8. 120 S.
- Richt.** — Richter, Gottfr. Lebrecht, allgemeines Biographisches Lexikon alter und neuer geistlicher Diederdichter. Leipzig 1804. gr. 8. 478 S.
- Richt. Geneal.** — David Richters Genealogia Lutherorum. Berl. u. Leipz. 1733. 8. 766 S.
- Riedel** — J. M. Riedel, orat. de studio hist. liter. cum catalogo praceptorum Lycei Ilfeldensis. Helmstädt. 1733. 4. 48 S.
- Riederer.** — Riederer, Joh. Bartholom., Nachrichten zur Kirchen, Gelehrten und Bücherschichte, aus gedruckten und ungedruckten Schriften gesammelt. Altdorf 1764. 1. Band I — 4 St. 477 S. 8. — 2. Band ebend. 1765. 5 — 8 St. 484 S. — 3. Band ebend. 1766. 9 — 12. St. 484 S. — 4. B. ebend. 1767. 13 — 16 St. 484 S.
- Rieder.** Abhandl. — Riederer, Joh. Barthol., nützliche und angenehme Abhandlungen aus der Bücher, Kirchen und Gelehrten Geschichte, von verschiedenen Verfassern zusammen getragen. Altdorf 1768. 8, und 1769. I — 4. St. 504 S.
- Rieder. Ref. Urf.** — Riederer, Joh. Barthol., Beitrag zu den Reformationsurkunden, betreffend die Händel welche Dr. Eck bey Publikation der päpstlichen Bulle wider Dr. Luther im Jahr 1520 erregt hat. Altdorf. 1762. 4. 208 S.
- Riegger.** — Amoenit. literar. Friburgens. Ulm 1775. gr. 8. Fascic. I. ib. Fascic. II. 1776. ib. Fascic. III. 1776 c. fig.
- Ringeltaube.** — Ringeltaube, Eptv. Wilhelm, gründliche Nachricht von polnischen Bibeln, von

- deren mancherley Uebersetzungen und Urheb-
 ern. Danzig 1744. 8. 348 S.
- Ritter.** — Ritter, Johann Valthaf., evangelisches
 Denkmal der Stadt Frankfurt am Mayn,
 oder ausführlicher Bericht von der daselbst
 im XVI. Jahrh. ergangenen Kirchen Re-
 formation. Frankf.-am Mayn 1726. 4. 442
 S. Nachtrag ebend. 1733. 4. 2 Bogen
- Röling** — Osnabrückische Kirchenhistorie, von Theo-
 dor Röling, herausgegeben von Joh. Dietr.
 Winkler. Frankf. und Leipzig 1755. 8.
 216 S.
- Röt, R.** — Rötger S. S. Nekrolog für Freunde
 deutscher Literatur. Erstes Stück, welches
 das Verzeichniß sämtlicher im Jahr 1791.
 verstorbenen deutscher Schriftsteller und ih-
 rer Schriften enthält. Helmstädt 1796. gr.
 8. 251 S. — 2tes Stück der im Jahr
 1792 Verstorbenen. Helmst. 1797. 218 S.
 — 3tes Stück, von 1793. ebend. 1797.
 272 S. — 4tes St. von 1794. ebend.
 1799. 296 S.
- Rohr Bibl.** — Jul. Bernh. von Rohr Physikalische
 Bibliothek. Leipz. 1724. 8. 336 S.
- Rollii memor.** — Rollii, Reinh. Henr. memo-
 riae philosophorum, oratorum, poeta-
 rum, historicorum et philologorum,
 inde a reformatione Lutheri ad no-
 stra tempora clarissimorum. Decas pri-
 ma. Rostoch. et Lips. 1710. gr. 8. 480
 S. Decas secunda ibid. 1710. 498 S.
- Rollii bibl.** — Rollii, Reinh. Henr. Bibliotheca
 nobilium Theologorum. Rostochii
 et Lips. 1709. 518 S. 8.
- Rosenm.** Handb. Rosenmüller, Ernst Friedr. Carl,
 Handbuch für die Literatnr der Biblischen
 Critik und Exegese. Götting. 1797. gr. 8.
 1ster Band. 2ter 1798. 3ter 1799. 4ter 1800.
- Rosenm.** Lebensbeschr. — Rosenmüller, Georg Hier-
 onymus, Lebensbeschreibungen berühmter
 Gelehrten des XVI. Jahrh. Leipz. 1800.
 erster Band 412 S. gr. 8.
- de Rossi** — de Rossi, Joan. Bernh., de Hebrai-
 cae typographiae origine ac primitiis
 seu antiquis ac rarissimis hebraicorum
 librorum editionibus Seculi XV. dis-
 quisitio Hist. crit. recudi curavit M.
 Guil. Frider. Hufnagel. Erlangae 1778.
 gr. 8. 141 S.
- de Rossi Bibl.** — de Rossi, Joh. Bernh. Biblio-
 theca judaica antichristiana, qua edi-
 ti et inediti judaeorum adversus Chri-
 stianam religionem libri recensentur.
 Parmae 1800 gr. 8 128 S.
- Rossotti** — Andr. Rossotti a Montere-gali, Syl-
 labus scriptorum Pedemontii, seu de

- scriptoribus Pedemontanis, in quo bre-
 vis librorum, patriae etc. notitia tra-
 datur, Montere-gali 1667. 4. 556 S.
- Rost. liter.** — Rostochium literatum. (von Andr.
 Dan. Habichtshorst) 1700. 8. 480 S.
- Roterm.** — Rotermund, Petrich Wilhelm, Nach-
 richt von den vornehmsten Lebensverändes-
 rungen der an der Domkirche zu Bremen
 gestandenen Superintendenten. Bremen.
 1804. 8. 91 S.
- Rothe** — Handbuch für die medicinische Literatur nach
 allen ihren Theilen, von Imman. Vertrau-
 gott Rothe. Leipz. 1799. gr. 8. 664. S.
- Rühlm.** — Neue Beyträge zur Geschichte der Altstä-
 ter Schule in Hannover, von Friedr. Chris-
 tian Rühlmann. Hannover 1786. gr. 8.
 71 S.
- Rust.** — Rust, Joh. Endw. Anton, Historisch literar.
 rische Nachrichten von den jetztlebenden An-
 haltischen Schriftstellern. Wittenb. und Zerbst.
 1776. 1. Thl. 162 S. 8, 2ter Thl. ebend.
 1777. 160 S.
- Rust Verstorb.** — Historisch literar. Nachrichten von
 verstorbenen Anhaltischen Schriftstellern von
 J. L. A. Rust. 1. Thl. 152. S. Wittenb. und
 Zerbst. 1777. 8. 152. S.
- Rutil.** — Jurisconsultorum vitae veterum qui-
 dem per Bernard. Rutilium, unacum
 ejusdem decuria, recentiorum vero
 per Joan. Fickardum. Basil. 1537. gr.
 8. 263 S.

S

- Sachregist.** — Allgemeines Sachregister über die wich-
 tigsten deutschen Zeit- und Wochenschrif-
 ten. Leipzig 1780. gr. 8. 573 S. und 48
 S. von Ersch. 2. B. erste Abtheil. Lems-
 go 1791. 374 S. 2te Abtheil. S. 375 —
 686. 3ter B. ebend. 1792. 272 S.
- Salfeld** — Beyträge zur Kenntniß und Verbesserung
 des Kirchen und Schulweiens in den Brauns-
 schweig Lüneburgischen Ehurlanden, gesamms-
 ter von J. E. Salfeld. Hannover 1800 —
 1807 8. Erster bis Siebenter Band, jeder
 enthält 4 Stücke. Von 1808 Neue Bey-
 träge u. s. w.
- S. S. A.** — Saltg, Christian August, vollständige
 Historie der Auaspurgischen Confession und
 derselben Apologet. Halle 1730. 4. 856 S.
 2ter Theil ebend. 1733. — 1200 S. 3ter
 Theil ebend. 1735. 1116 S.
- Salthen.** — Bibliotheca Dan. Salthenii, libri
 ad omne literarum genus Spectantes
 rariores et rarissimi. Regiomonti, 1751,
 8. 632 S.
- Sand. Flandr.** — Sanderi, Anton, de scripto-

ribus Flandriae libri III. Antwerp. 1634. 4. 160 S.

Sand. Gandav. — Sanderi, Anton. de Gandavenfibus eruditionis fama claris libri III. Antwerp. 1624. 4. 127. S.

Sand. Brugg. — Sanderi Anton. de Brugenfibus eruditionis fama claris libri duo. Antwerp. 1624. 4. 78 S.

Sax. Onom. — Saxius, Christoph. Onomasticon literarium, I, nomenclator histor. criticus praestantiss, omnis aetatis, populi, artiumque formulae Scriptorum, it. monumentorum maxime illustrium. E recognuit, longe auct. et emendat. P. I — VII. Trajecti ad Rhen. 1775 — 90. 8.

Sax. — Epit. — Saxius, Christoph, onomastici literarii Epitome, sive Fasti scriptorum veteris et medii aevi, Traj. ad Rhen. 1792. gr. 8. 190 S.

Scham. Comment. — Schameli Joh. Mart. evangelischer Lieber Commentarius. Leipz. 1737. 8. 716 S. Abdruck der drey ersten Luther. Gesangbücher 60 S. Historia der Hymnopathorum S. 61 — 148. — 2ter Theil, ebend. 1737. 415. S.

Scham. Numb. liter. — Schameli Jo. Mart. Numburgum literatum Lipsiae 1727. 4. 128 S. Pars II. ibid 1736. 76 Seiten.

Schard. — Schardius Redivivus, sive rerum germanicarum scriptores varii, olim a Simone Schardio in IV. Tomis collecti, hactenus diu desiderati. Opera Hieronymi Thomae. Gieslæ 1673. Fol. Tom. I. 445. S. Tom. II. 654 S. Tom. III. 174 S, Tom. IV. 194 S.

Schell. — Einleitung zu der mathematischen Bücherkenntnis. I. B. Breslau 1769 — 75. 690 S. 8. II. B. ibid. 1775 — 81. 558 S. III. B. ibid. 1784 — 87. 13. bis 17tes St. jedes mit besondrer Seitenszahl XVIII St. ib. 1789. 232 S.

Schelh. Amoen. — Amoenitates literariae, quibus variae observationes, scripta item quaedam anecdota et rariora Opuscula exhibentur. Francf. et Lips. 1725 bis 1731. 8. Tom. I — XIV. von Schellhorn.

Schelh. Amoen. Histor. — Schelhornii, Jo. Georgii, Amoenitates Historicae ecclesiasticae et literariae. Francf. et Lips. 1737. Tom. I 974 S. 8, Tom. II. ib. 1738. 1068 S.

Schelh. Ergötzlich. — Schelhorn J. G. Ergötzlichkeiten aus der Kirchengeschichte und Litera-

tur. Alm und Leipzig 1762. 8. 1. B. 746 S. 2. B. ebend. 1763. 764 S. 3. B. Schelh. Beytr. — Schelhorn J. G. Beiträge zur Erleuterung der Geschichte, besonders der Schwäbischen und Gelehrten Geschichte. Memmingen 1772. 8. 1. St. 102 Seiten. — 2tes St. ebend. 1773. 189. S. 3. St ebend. 1774. 114 S. — 4. St. 1777.

Schellh. Reform. — Kurze Reformation's historie der Stadt Memmingen von J. G. Schelhorn. Memming. 1730. 8. 268 S.

Schelh. Histor. — J. G. Schelhorns kleine Historische Schriften. Memmingen 1780. I. Thl. 336. S. 8. 2ter Thl. 1790, ebend. 260 Seiten.

Schetel. Bibl. — Scheteligii, Christoph. Henr. Bibliotheca disputat. Theologico philolog. exegeticarum in V. et N. T. Pars I. in V. T. Hamburgi 1736. 4. 374. S. Pars II. in Evangelia et acta apostol. ib. 1736. 272 S. Pars III. ab epist. ad Roman. usque ad finem. ib. 1737. 312 S.

Scheuchz. Bibl. — Scheuchzer Joh. Jac. Bibliotheca Scriptorum historiae naturali omnium terrae regionum inservientium. Historiae naturalis Helvetiae Prodromus. Accessit Jac. le Long, de scriptor. histor. naturalis Galliae. Tiguri 1716. gr. 8. 241 S.

Schtrach. Magazin der teutschen Critic von Schtrach. Halle 1772. bis 1776 gr. 8. I — IV. Band jeder Band 2. Theile.

Schlegel. — Christian Schlegels Lebensbeschreibung gen der Dresner Superintendenten Dresden 1697. 8. Jede Lebensbeschreibung hat neue Seitenzahlen.

Schles. B. S. — Der schlesische Büchersaal, in welchen von allerhand schlesischen Büchern und andern gelehrten Sachen Nachricht erteilt wird. Schweidnitz 1751. 8. I — 5. Thl. 494 S. — ebend. 1753. 6ter bis 10. Thl. 376 S. Anhang ebend. 1754 von S. 379 — 448.

Schles. Gel. — Kurze Biograph. Nachr. der vornehmsten schlesischen Gelehrten. Grottkau. 1788. 8. 160 S.

Schlicht. Necrol. — Schlichtegroll, Fridr. Nekrolog auf die Jahre, 1790 — 99. nebst den Supplement Bänden, für 1790 — 93. Gotha in 8. desselben Nekrolog der Teutschen für das 19te Jahrhundert Erster und folgende Bände.

Schlichth. Beytr. — Schlichthorst, Herm. Beiträge zur Erläuterung der ältern und neuern Geschichte der Herzogthümer Bremen und Verden. Hannover 1796. I, Band, 344 S.

2. Band ebend 1797. 345 S. 3. Band ebend. 1798. 352 S. 4. Band. ebend. 1806. S. gr. 8.
- Schlöpfe.** — Beschreibung der Stadt und des Stifts Bardewick von Christian Schlöpfen. Lübeck 1704. 4. 529 S.
- Schlözer** — Isländische Literatur und Geschichte. Göttingen und Gotha 1773. 1. Thl. 202 Seiten.
- S. zuver. Nachr.** — Schmersahl Elias Friedr. zur verlässige Nachrichten von jüngst verstorbenen Gelehrten Zelle 1748 — 50. Erstes bis 4. St. 1748. 8. — 2ter Band Erstes bis 4tes St. ebend. 1751. 53. 790 S. ohne das Register.
- S. jüngst verst. Gel.** — Schmersahl Elias Friedr. Neue Nachrichten von jüngst verstorbenen Gelehrten. Erster Band Leipzig 1754. 1 — 4. St. 749 S. ohne das Register. 2ter Band, ebend. 1756. 5tes bis 8tes St. 856 S. 8. ohne das Register.
- S. verm. Beytr.** — Schmersahl Elias Friedr. vermischte Beyträge zur Geschichte jüngst verstorbenen Gelehrten. Zelle 1755. 8. Erstes St. 192 S. davon ist nicht mehr erschienen.
- S. jetztlebender Gottesgelehrten.** Langenselza 1751 — 55. 8. 1 — 8tes Stück. 3 Alph. 2 Bogen.
- Schmidt.** Heinr. Biographie der Dichter. Leipzig 1769 Erster Thl. 534 S. gr. 8. — 2ter Thl. ebend. 1770. 478 S.
- Schmidt** Literat. — Schmidt Christian Heinr. Literatur der Poesie Leipzig 1775. gr. 8. 1ster Theil 335 S.
- Schmidt** Necrol. — Schmidt Christian Heinr. Necrolog oder Nachrichten von dem Leben und den Schriften der vornehmsten verstorbenen deutschen Dichter. Berlin 1785. 1. Band 384 S. 8. — 2ter Band ebend. 1785. von S. 387 — 884. Zusätze dazu siehe im Journal von und für Teutschland 1791. 2 Bogen pag. 1008. folqa.
- Schmidt,** — Commentatio historico literaria de scriptis eruditorum, in quorum elaboratione autores multum temporis consumserunt, von Joh. Phil Schmid. Rostoch. et Parchimi, 1724. 8. 64 S.
- Schmid.** Schød. — Schediasma historico literarium de pietate et scriptis Theologicis juris consultorum, oder Juristen, gute Christen. Von Joh. Phil. Schmid. Rostoch. 1730. — 4. 200. S.
- Schmid.** Chron. — Tobias Schmidt Chronica cygnea. Zwickau 1656. 4. 1. Thl. 538. 2ter Theil 732 S.
- Schnitz.** — Schnitzer Georg Matth. der Kirchenbiblio-
- thek zu Neustadt an der Aisch, erste Anzeige, von den darinnen befindlichen Handschriften, mit vorausgeschickter Geschichte ihrer ersten Entstehung und mit literarischen Anmerkungen. Nürnberg 1782. 4. 68 S.
- Schnurrer.** — Schnurrer Christian Fridr. Biographische und literarische Nachrichten von ehemaligen Lehrern der hebräischen Literatur in Tübingen. Ulm 1792. gr. 8. 274 S.
- Schöttg.** — Historie der Stadt Wurzen von Christian Schöttgen Leipzig. 1717. 8. 830 S. documente 156 S.
- Schröck.** K. G. — Schröckh, Joh. Matth. Christliche Kirchengeschichte. Leipzig. 1772 — 1803. Erster bis 35. Theil gr. 8.
- Schröck** Reform. — Schröckh, Joh. Matth. Christliche Kirchengeschichte seit der Reformation. Leipzig 1804 bis 1808. gr. 8. Erster bis 3ter Theil.
- Schröck** Joh. Matth. allegemeine Biographie. Berlin 1767 — 91. 8 Theile gr. 8.
- Schröck** Lebenschr. — J. M. Schröck Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten. Leipzig 1790 gr. 8. 2. ganz umgearbeitete Ausg. 2 Bände.
- Schröder.** — Schröder, Dietr., Bismarische Prediger Historie, Wismar 1734. 4. 292 S.
- Schummel** — Schummel, Joh. Gottlieb, Uebersetzer Bibliothek zum Gebrauch der Uebersetzer, Schulmänner und Liebhaber der alten Literatur. Wittenberg und Zerbst 1774. gr. 8. 368 S.
- Schulz.** Hist. — Schulzii, Joh. Heinr., Historia medicinae a rerum initio ad annum urbis Romae DXXXV. Lipsi. 1728. 4. 437 S.
- Scult.** Hymnop — Sculteti Georgii Hymnopoeti Silesiorum Witteberg. 1711. 8. 64 S.
- Schultet.** — Schultet, David, der von der Schulen zur Kirchen berufene Hamburgische Prediger. Hamburg 1709. 8. 104 S.
- Schwed.** Bibl. — Schwedische Bibliothek. Stockholm 1728 — 36. 4. 1tes bis 5tes St. 2 Bände, von Christi. Netzelblatt.
- Seckend.** — a Seckendorf Vit. Ludw. Commentarius historicus et apologeticus de Lutherismo sive de reformatione religionis ductu D. Mart. Lutheri etc. Lipsi. 1694. Fol. Lib. I. 319 S. Lib. II. 219 S. Lib. III. 700 S. ohne die Register.
- Seel. delic.** — Deliciae epistolicae, sive centuria epistolarum Theologica, ac Historico ecclesiastica. Ratzeburgi 1728. 8. 452 S.
- Seel.** — Jureconsultorum qui Lutherismo

- infigniter profuerunt *terpax* von Joh. Heindr. a Seelen. Lübec. 1730. 4. 16 Seiten.
- Seel. libr. rar. — Symmiktia libraria sive librorum rariorum Index I. selectis observationibus instructus a Joan. Heindr. a Seelen. Lubecae 1762. 4. 24 S. — Index. II. ib. 1762. 24. S.
- Seel. Medic. — De medicorum meritis in sacram Scripturam, von Joh. Heindr. von Seelen. Lubec. 1719. 4. 48 S.
- Seel. Misc. — a Seelen J. Heindr. Miscellanea. Lubec 1734. 8. 430 S.
- Seel. Philocal. — Philocalia Epistolica, sive centum epistolae varia notatu digna. Lubec 1728. 8. 456 S.
- Seel. Selecta liter. — Jo. Heindr. a Seelen Selecta literaria. Lubec 1726. 8. 816 S. ohne die Register.
- Seel. Strom. — a Seelen, J. H. Stromata Lutherana. Lubec 1740. 8. 1017 S.
- Seiv. — Seivert, Joh. Nachricht von siebenbürgischen Gelehrten und ihren Schriften. Pressburg 1785. gr. 8. 519 S.
- Senff. — Kirchenreformation und Jubelgeschichte des Amtes Stolpen. Von Carl Samuel Senff. Budissin 1719. 8. 482 S.
- Selchow. — J. H. Chr. de Selchow, Specimen bibliothecae juris germanici provincialis ac statutarii. Goetting. 1782. gr. 8. edit quinta. 288 S.
- S. S. — (Serpius) Verzeichniß einiger raren Bücher. Frankf. und Leipz. 1732. I. St. 203 S. 8. — 2. St. ebend. von S. 250 — 360.
- Sibb. — Sibbern Nicol. Petr. Bibliotheca historica Dano Norwegica, sive de scriptoribus rerum Dano Norvegicarum commentarius historico-literarius. Hamburg et Lips. 1716. 8. 454 S.
- Simon. — Simon, Rich. Histoire critique du vieux Testament. Amsterdam 1685. gr. 4. 667 S. — Du Nouveau Testament. Rotterdam 1689. gr. 4. 430 S. ibid. 1690. 539 S. ib. 1693. 926 S. I — IV. Tom.
- Simon Chron. — Ellenbutgische Chronica von Jeremias Simon. Leipzig 1696. 4. 836 S.
- Sinc. anal. liter. — Sinceri (Schwindel) Theoph. Bibliotheca historico critica librorum opusculorumque variorum et rariorum, oder analecta literaria

- von lauter alten und raren Büchern. Nürnberg 1736. 8. 432 S.
- Sinc, not. Hist. crit. — Theoph. Sinceri, notitia historico critica librorum veterum rariorum. Francf. et Leipz. 1753. 4. 368 S.
- Sinc. vit. — Vitae et scripta magnorum jurisconsultorum von Claudio Sincero. Wittenb. 1713. 8. I. Thl. 222 S. — 2. Thl. ebend. 1713. 200 S.
- Stnc. Nachr. — Sinceri (Schwindel) Theophilli, Nachrichten von lauter alten und raren Büchern. Frankf. und Leipzig 1731. gr. 8. I — 6. St. 350 S. — 2. Thl. oder neue Sammlung von lauter alten und raren Büchern, ebend. 1733. 1734. I — 6. St.
- Sivers, Heindr. Jac. Opuscula academica Varnobalthica. Alton. 1730. 8. 171 S.
- Smith. vit. — Vitae quorundam eruditissimorum et illustrium virorum, a Thoma Smitho. Londini 1707. 4. jede Lebensbeschreibung ist neu paginirt.
- Sorau. — literati Soravienles oder gründliche Nachricht von alten gelehrten Sorauern. Leipz. und Sorau 1738. 8. 4. 96 S.
- Sprengel. — Sprengel, Kurt, Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneykunde. Halle 1792 — 1803. I — 5. Thl. gr. 8.
- Stad. liter. — Stada literata doctorum virorum, Stadae an. 1711 viventium. a Joh. Heindr. von Seelen. Stadae 120 S. 4.
- Steff, — Steffens Joh. Heindr. quaedam de Schola Cellensi. Cellae 1778. 8. 24 Seiten.
- Steinbr. — Eine Sammlung berühmter Priester Söhne aus Pommern, geliefert von J. B. Steinbrück. Lübeck 1780. gr. 8. 39 S.
- Stern. — Joh. Christi. Stern, Lebensbeschreibung der Pastoren und Superint. in Bisthofswerda. Dresden und Leipzig 1754. gr. 8. 159 S.
- Stiernm. — Stiernmann, Andr. Anton. Bibliotheca Suo gothica. Holmiae 1731. 4. 876 S.
- St. H. gel. S. — Strieber, Friedr. Wilh. Grundlage zu einer heftigen Gelehrten und Schriftstellergeschichte, seit der Reformation bis auf gegenwärtige Zeiten. Göttingen und Cassel 1781 — 1806. gr. 8. Erster bis funfzehnter Band enthält die Buchstaben A bis Steuber, wird fortgesetzt.
- Stoer. — De jureconsultorum in rem metallicam meritis commentatio. von Joh. Gottlieb Stoer. Lips. 1745. 4. 28 S.
- Stolle H. d. S. — Stolle, Gottlieb Anleitung zur

- Historie der Gelahrheit. Jena 1727. 4. 778 S. Neue Zusätze. ebend. 1727. 4. 96. S.
- St. Med. Gel. — Stolle, Gottlieb, Anleitung zur Historie der medicinischen Gelahrheit in 3 Theilen. Jena 1731. 4. 898 S.
- St. Kirch. — Stolle, Gottlieb aufrichtige Nachricht von den Schriften und Lehrern der Kirchensväter der ersten 400 Jahre. Jena 1733. 4. 530 S.
- St. Bibl. — Kurze Nachricht von den Büchern und deren Urhebern in der Stollischen Bibliothek. Jena 1733—43. I.—18. Thl. in 4.
- Stolle theol. Gel. — Stolle Gottlieb Anleitung zur Historie der theologischen Gelahrheit Jena 1739. 4. 839 S.
- St. jur. Gel. — Stolle Gottlieb Anleitung zur Historie der juristischen Gelahrheit. Jena 1745. 4. 648. S.
- Streit. — Alphabetisches Verzeichniß aller im Jahr 1774. in Schlessen lebenden Schriftsteller von Carl Conr. Streit. Breslau 1776. gr. 8. 183 S.
- Strob. — Versuch einer Litteraire Geschichte von Philipp Melanchthons locis theologicis als dem ersten evangelischen Lehrbuche. Von Georg Theod. Strob. Altdorf und Nürnberg 1776. gr. 8. 313 S.
- Strob. Melanch. — Georg Theod. Strobels Melanchthoniana oder Sammlung einiger Nachrichten zur Erleuterung der Geschichte Philipp Melanchthons. Altd. 1771. gr. 8. 152 S.
- Strob. Nürnberg. — Leben Schriften und Lehren Thomas Münzer, von G. Th. Strob. Nürnberg u. Altdorf 1795. gr. 8. 208 S.
- Strob. Misc. — Miscellaneen literarischen Inhalts von Geo. Theod. Strob. Nürnberg 1778 — 82. gr. 8. Erste Sammlung. 248 S. — 2. Samml. 252 S. — 3. Sammlung 252 S. 4. Samml. 234 S. — 5. Sammlung 255 S. — 6. Samml. 255 S.
- Strob. Beytr. — Beyträge zur Litteratur besonders des XVI. Jahrhunderts, Nürnberg und Altdorf. Erster Band 1. und 2. St. 508 S. — ebend. 1785. 2. Band 1. und 2. St. 522 S.
- Strob. n. B. — Neue Beyträge zur Litteratur besonders des XVI. Jahrhunderts, Nürnberg und Altdorf 1790. 8. I. B. 1. St. 190 S. 2. St. 191 S. II. B. ebend. 1791. 1. St. 207 S. 2. St. von 213 — 415.
- Strob. Melanch. — Von Melanchthons Aus nach Frankreich und seinem dahin geschickten Religionsbedenken vom Jahr 1535 von Geo. Theod. Strob. Nürnberg. und Altdorf 1794. 8. 208 S.
- Struve. L. H. — Struve Burcard Gotthelf aus-

- führlicher Bericht von der pfälzischen Kirchenhistorie. Frankf. 1721. 4. 1522 S.
- Struv. Bibl. Philos. — Struvii Bibliotheca Philosophica in suas classes distributa. Jenae 1704. 8. 815. S.
- Struv. introd. — Struvii Burcardi Gotthelfii intruductio in notitiam rei literariae et usum bibliothecarum; accessit dissertatio de doctis impostoribus Jenae 1710. edit. III. cum supplementis. in 8. 177 S.
- Struv. introd. anal. — Jo. Chph. Coleri ad B. C. Struvii introduct. ad notit. rei literar. Jenae 1723. fl. 8. 181 S. — Struvii Supplem. ad notit. rei literariae. Jenae 1716. 8. 177 S.
- Struv. Bibl. numism. — Struvii, B. G., Bibliotheca numismatum antiquiorum, Jenae 1793. 12. 238 S.
- Struc — G. H. Struc Verzeichniß von ältern und neuern Land- und Reisebeschreibungen. Halle 1784. 8. Nachtrag. Ebend. 1785.
- Suffrid. — De scriptoribus Frisiae decades XVI. et Semis. auctore Suffrido Petro Leonardienli. Colon. Agripp 1593. 8. 296 S.
- Suhl. — Suhl. Ludw., Verzeichniß der vor 1500 gedruckten auf der öffentlichen Bibliothek zu Lübeck befindlichen Schriften, zu erst gesammelt und herausgegeben von J. G. Gesner, aufs neue mit den Originalen verglichen, mit Zusätzen u. s. w. von L. Suhl. Lübeck 1781. 4. 72 S.
- Suhl Verzeichn. — Verzeichniß der von 1500 bis 1520 gedruckten auf der öffentlichen Bibliothek zu Lübeck befindlichen Schriften, von J. G. Gesner, aufs neue mit den Originalen verglichen u. s. w. von Ludw. Suhl. Lübeck 1783. 4. 92 S.
- Systemat. Verz. — Systematisches Verzeichniß aller derjenigen Schriften, welche die Naturgeschichte betreffen, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Halle 1784. gr. 8. 446 S.

T

- Tarc. — Declaris Tarcensibus, von Just Friedr. Vitus Breithaupt. Götting 1748. 4. 20 S.
- Tassin. — Tassin Renatus Prosper, Gelehrten- geschichte der Congregation von St. Maur, Benedictinerordens, aus dem Französischen ins Teutsche übersezt. Frankf. und Leipzig 1. Band 1773 gr. 8. 620 S. — 2. B. 1774. 632 S.
- Teiffier — les eloges des hommes savans tirez de l'histoire de M. de Thou, par Ant. Teiffier. Utrecht. 1696. 8. I. Tom. 524 S. Tom. II. 391 S.
- Thef. Bibl. — Thesaurus Bibliothecalis (von

- Schwindel.) 1. Band 1ster Theil. Nürnberg. 1738. 4. 384 S. — 2. Tom. ib. 1738. 380 S. — 3. Tom. ib. 1739. 380 S. — 4. Tom. ib. 1739. 379 S.
- Thies Lex.** — Thies, Joh. Otto, Versuch einer Gelehrten-geschichte von Hamburg nach alphabetischer Ordnung. Hamburg 1780. gr. 8. 1. Theil, 404. S. — 2ter Band 326 S.
- Thies Biogr.** — Zur Biographie Hamburgischer Ärzte. Versuch eines Beytrags von Joh. Otto Thies Helmstädt 1782 gr. 8. Erste Partikel 32 S. 2ter Partikel ebend.
- Thies Hamb.** — Das gelehrte Hamburg oder Verzeichniß aller jetztlebenden Hamburgischen Schriftsteller, die in Hamburg geboren oder dahin berufen sind, oder daselbst leben. von (Thies) Hamburg 1784. gr. 8. Erstes Heft. 52 S.
- Thies gel. Gesch.** — Johann Otto Thies, Gelehrten Geschichte der Universität Kiel 1800. erster Theil 8. 469. S.
- Thurmann.** — Thurmann, Casp., Bibliotheca canonicorum, in qua de Canonicibus etc. agitur Halae 1700. 4. 80 S.
- Timaeus.** — Das literarische Leben des Thomas Pennant von ihm selbst; aus dem Englischen übersetzt mit literarischen Anmerkungen. Hannover 1794. von J. C. Timaeus. 232 S. 8.
- Titius** — Nachricht von den Gelehrten aus der Stadt Conß. von Joh. Dan. Titius. Leipzig 1763. 4. 74 S.
- Trinius Beytr.** — Trinius, Joh. Ant., Beytrag zu einer Geschichte, berühmter und verdienter Vorters Gelehrten auf dem Lande. Leipzig 1751. 8. 674 S. Erste Fortsetzung. Leipzig. 1753. 8. 138 S.
- Trinit Lex.** — Trinius, Johann Ant., Freydenker Lexikon. Leipzig und Bernburg 1759. 8. 876 S. Erste Zug. Leipzig. 1765. 8. 144 S.
- Tromler.** — de Polonis latine doctis diatribe, auct. Carolo Henr. Tromlero. Varaviae et Lips. 1776. gr. 8. 56 S.
- Thuanea.** — Doctorum virorum elogia Thuanea. Opera C. B. Londini 1671. 12. 130 S.
- U**
- Uffenb. Bibl.** — Bibliotheca Uffenbachiana universalis sive Catalogus librorum tam typis quam manu exaratorum. Francof. ad Moen, 1729. 8 Tom. I. 976 S. — Tom. II. ib. 1730. 788 S. Append. Tom. I, et II. incunabula artis typogr. 136 S. Tom. III. ib. 1730. apparatus. Minorum exhibens. 758 S. ohne das Register. Tomus IV, ib. 1731 — 1382 Seiten ohne das Register über alle 4 Theile.
- Uffenb. epist.** — Commercii epistolaris Uffenbachiani Selecta. Ulmae et Memmingae. 1753. 8. Tom. I, II. 471 S. von Jo. Geo. Schelhorn. — Pars. III, et IV. ib. 422 S. — Pars. V. ib. 1756. 247 S.
- U. N.** — Unschuldige Nachrichten, oder altes und neues, aus dem Schatz theologischer Wissenschaften u. s. w. Wittenberg 1701. 8. bis 1719 Siehe Artikel Loecher im Lexiko. von 1720 — 1750. Fortgesetzte Sammlungen u. s. w. von 1757 — 1761. Neue Beyträge n. s. w.
- V**
- Vagt.** — De scriptoribus nonnullis, qui aliis pagani, aliis christiani audiunt. von Jo. Vagt. Bremae 1716. 4. 22 S.
- Vanselow.** — Vanselow, Amand Carl, gelehrtes Pommern, oder alphabetisches Verzeichniß einiger in Pommern gebornen Gelehrten, männlichen und weiblichen Geschlechts nach ihren merkwürdigsten Umständen und Schriften. Stargard. 1728. 4. 151 S.
- Veith.** — Bibliotheca Augustana complectens notitias varias de vita et scriptis eruditiorum quos Augusta Vindelica orbis litterato vel dedit, vel aluit. Congessit Francisc. Anton. Veith. Augustae Vindel. 1785. gr. 8. 220 S. Alphabetum II. ib. 1786. 232 S. es sind noch mehrere Theile erschienen.
- Verda Evang.** — Verda Evangelica, a Joan. Friderico a Stade. Stadae 1753. 8. 80 S.
- Vitae Select.** — Vitae selectorum aliquot virorum, qui doctrina, dignitate aut pietate inclaruere. Londini 1704. gr. 4. 749 S.
- Vocte.** — Vocte, Joh. Aug., Geburts und Todten-Almanach, Anspachischer Gelehrten, Schriftsteller und Künstler. Augspurg 1796. gr. 8. I. Theil. 422, S. ebend. 1797. 2ter Theil 425 S.
- Vogler** — Valent. Heinr. Vogleri introductio universalis in notitiam cujuscunque generis bonorum scriptorum. Helmsf. 1700. 4. 110 S.
- Vogt Catal.** — Joannes Vogt Catalogus historico criticus librorum rariores, post curas tertias et quartas denuo recognitus, pluribus locis emendatus et copiosiori longe accessione adauctus. Francof. et Lips. 1793. 8. 914 S. von Truchsenbrod.

- Voigt acta.** — Acta litteraria Bohemiae et Moraviae recensuit atque edidit Adaeus Voigt. Pars I. Pragae 1774. 8. 470 S. Pars. II. ib. 1783. 461 S.
- Vofs de Hist. Graec.** — Vofs Gerard Joan. de historicis graecis libri IV. Lugduni Batav. 1624. 4. 467 S.
- Vofs de Hist. latin.** — Vofs, Gerard Joan. de Historicis latinis libri III. Lugd. Ba. 1651. 4. 830 S.
- Vofs Supplem.** — Supplementa et observationes ad Voffium de historicis graecis et latinis, cum praefat. Joh. Alb. Fabricii. Hamb. 1709. 8. 796 S.

V.

- Wagner.** — Helmstädtisches gelehrtes Wochenblatt von Joh. Franz Wagner. Helmstädt 1761. 1762. 4.
- Walch Histor.** — Entwurf einer vollständigen Historie der Ketzereien, Spaltungen und Religionsstreitigkeiten, bis auf die Zeiten der Reformation. Leipzig 1762 — 76. vom 1 — 7. Theil. gr. 8.
- Walch Rel. Gesch.** — Walch, Christian Wilh. Franz, neueste Religionsgeschichte. Lemgo 1771 — 1783. 1 — 9. Theil. gr. 8.
- Walch Patrik.** — Walch, Jo. Georg, Bibliotheca Patriistica literariis annotationibus instructa, Jenae 1770. gr. 8. 582 Seiten.
- Waldbmann** — Biographische Nachrichten von den Rechtslehrern auf der Hohen Schule zu Mainz im XVIII. Säk. von Phil. Waldbmann. Mainz 1784. 79 S. gr. 8.
- Webb. Westph. Mag.** — Westphälisches Magazin, zur Geographie, Historie und Statistik. von P. F. Webbigen. Dessau und Leipz. 1784 — 1788. I — IV. Band in XVI. Heften, in 4.
- Webb. Neues Westph. Mag.** — Neues Westphälisches Magazin, zur Geographie, Historie und Statistik, herausgegeben von Webbigen. Bückerburg 1789. 1. Band 1 — 4. Hest. 4. 2. Band, Leipzig, Lemgo, Berlin und Bielefeld 1790. 5 — 8. Hest. — 3. Band ebend. 1792. 9 — 12. Hest.
- Webb. Handb.** — Webbigen, Peter Florens, Handbuch der historisch geographischen Litteratur Westphalens. Dortmund 1801. Erstes Bändchen gr. 8. 1, 6 S.
- Weidl. Bibliogr astron** — Weidleri, Joh. Fridr. Bibliographia Astronomica accedunt historiae astronomiae supplementa. Wittenb. 1755. gr. 8. 126 S. Supplem. 44 S.
- Weibl. Gesch.** — Weidlich, Christoph, Geschichte der

- jetzlebenden Rechtsgelehrten in Deutschland und zum Theil auch ausser demselben, als ein Rechtsgelehrten Lexikon in Alphabetischer Ordnung. Merseburg (1748.) 8. 1. Theil 560 S. 2. Theil ebend. 1749. 704 Seiten.
- W. N.** — Weidlich, Christoph, zuverlässige Nachrichten von denen jetztlebenden Rechtsgelehrten. Halle 1757. 8. 1. Theil. 424 S. — 2. Theil. ebend. 1758. 432 S. — 3. Theil. ebend. 1759. 483 S. — 4. Theil. ebend. 1760. 399 S. — 5. Theil. ebend. 1761. 419 S. — 6. Theil. ebend. 1765. 419 Seiten.
- W. L.** — Weidlich Christoph Lexikon, oder kurzgefaßte Lebensbeschreibungen aller jetztlebenden Rechtsgelehrten in alphabetischer Ordnung. Halle 1766. 8. 202 S.
- Weid. D. N.** — Weidlich Christoph, biographische Nachrichten von den jetztlebenden Rechtsgelehrten in Deutschland. Halle 1781. 8. 1. Theil. 483 S. — 2. Theil. ebend. 1781. 496 S. — 3. Theil. ebend. 1783. 384 S. — 4. Theil. ebend. 1785. 278 S. Fortgesetzte Nachrichten u. s. w. 236 S. — Nachträge zu dem 1. 2. 3. Theil. Halle 1783. 360 S. ohne das Register.
- Westph.** — Ernst Christian Westphals, Anleitung zur Kenntniß der besten Bücher in der Rechtsgelehrtheit und in den damit verbundenen Wissenschaften. Leipz. 1774. 8. 111 S.
- Westph.** — Monumenta inedita rerum germanicarum praecipue Cimbricarum et Megapolensium. Lipsiae. 1739. Fol. mit Kupf. Tom. I. 2016 S. Tom. II. ib. 1740. 2484 S. Tom. III. ib. 1743. 2240 S. Tom. IV. 1745.
- Weyerm.** — Weyermann, Albrecht, Nachricht von Gelehrten, Künstlern und andern merkwürdigen Personen aus Ulm. Ulm 1798. gr. 8. 536 S.
- Weiß** — Weiß, Friedr. Aug. das gelehrte Sachsen, oder Verzeichniß derer in den Churfürstenthum Sachsen und incorporirten Ländern jetzt lebenden Schriftsteller. Leipzig 1780. gr. 8. 288 S.
- Wette** — von Wette, Gottfried Albin, evangelisches Jena. Jena 1756. 8. 1. Theil. 204 S. 2. Theil. von den Predigern mit fortlaufender Seitenzahl bis S. 423.
- W. H.** — Winkel, Joh. Caspar, Hymnopoepographia, oder historische Lebensbeschreibung der berühmtesten Liederdichter. Herrnsstadt (1719.) 8. 464 S. und 53 S. — 2. Theil. ebend. 1721. 414 S. und 44 S. — 3. Theil. ebend. 1724. 504 S. — 4. Theil. 1728. 512 S.

- W. A. H.** — Wegel, Joh. Casp. *Analecta hymnica* das ist merkwürdige Nachlese zur Liedhistorie. Erster Band, nebst einem Register. Gotha 1752. gr. 8. I. St. 128 S. 2. St. 128 S. 3. St. 96 S. 4. St. 95 S. — 5. St. 124 S. — 6. St. 102 S. 2ter Band, ebend. 1753 — 56. I — 6. St. 814 S.
- Wibef.** — Wibefind, Melch. Ludw. ausführliches Verzeichniß von raren Büchern, mit historischen und kritischen Anmerkungen in alphabetischer Ordnung verfaßt. Berl. 1753 — 55. I — 4. St. 622 S. gr. 8.
- Will Lex.** — Will, Georg Andr. Nürnbergisches Gelehrten Lexikon. Nürnberg und Altd. 1755. 4. I. Thl. A — G. 594 S. 2. Thl. ebend. 1756. H — W. 706 S. 3. Thl. von N — S. ebend. 1757. 818 S. — 4. Thl. von T — Z. nebst den Supplementen, ebend. 1758. 490 S. — Vergh. Nopitsch Fortsetzungen.
- Will Besch.** — Will, Georg Andr. Geschichte und Beschreibung der Universität Altdorf. Altdorf 1795. gr. 8. 380 S.
- Winckl.** — Joh. Dietr. Winckler, *anecdota historico ecclesiastica Novantiqua*. Braunschweig 1757. gr. 8. 1066 S. I. Band.
- Windh.** *Dibl.* — von Windheim, Christian Ernst, göttliche philosophische Bibliothek. Hannover 1749. gr. 8. I. Band 554 S. 2. Band, ebend. 1750. 538 S.
- Wirtemb.** *Lebensbesch.* — Versuch kurzer Lebensbeschreibungen berühmter Wirtemberger. Stuttgart 1791. 8. 222 S.
- Witzb. Gel.** — Kurze Nachrichten von merkwürdigen Gelehrten des Hochstifts Würzburg in den vorigen Jahrhunderten. Frankf. und Leipz. 1794. 8. 164 S.
- W. d.** — Witte Henning, *Diarium Biographicum*. Gedani 1688. 4. 4 Alph. 3 Bog.
- Witte Hamb.** — Zuverlässige Nachricht von den lutherischen Predigern in Hamburg, von Joh. Witte. Hamb. 1791 gr. 8. 203 S.
- W. M. Th** — Witte, Henning. *Memoriae Theologorum nostri seculi clarissimorum renovatae decas prima*. Francof. 1674. gr. 8. 114 S. — Decas II. ib. eod. von S. 121 — 296. — Decas III. ib. 1674. von S. 301 — 404 Decas IV. ib. eod. von S. 409 — 532. — Decas V. ib. eod. von S. 537 — 670. Decas VI. ib. 1675 von S. 675 — 788.
- W. M. Phil.** — Witte, Henning, *Memoriae Philosophorum, Oratorum, Poetarum Historicorum et Philologorum nostri saeculi clarissimorum*. Francof. 1677. 8. Decas I — IV, 606 S.
- Wöch. Anz.** — Wöchentliche Anzeigen zum Vorthell der Liebhaber der Wissenschaften und Künste Zürich 1764 — 66. I. — 3. Band.
- W. B.** — Wolf Bibl. Hebraea. Hamb. et Lips. 1715. Tom. I. 1161 S. 4. Tom. II. ib. 1721. 1484 S. Tom. III. ib. 1727. 1226 S. Tom. IV. ib. 1738. 1226 S.
- Wolff. Lex.** — Wolf Joh. Christoph, *historia Lexicorum Hebraicorum*. Wittemb. 1705, 8, 240 S.
- Wolff. monum.** — *Monumenta typographica instaurata a J. C. Wolf*. Hamb. 1740 Tom. I. 1104 S. Tom. II. ib. eod. 1232 S.
- Wund.** — Wund. Friedr. Petr. *Beiträge zu der Geschichte der Heidelberger Universität*. Mannheim. 1786. gr. 8. 172 S.

Z.

- Zach. Ephem** — von Zach, F. *allgemeine geographische Ephemeriden* verfaßt und von einer Gesellschaft Gelehrten, herausgegeben von Zach. I. Band Weimar, 1798. 8. vom 5ten Bande an sind A. C. Gaspari und F. J. Vertuch, die Herausgeber.
- von Zach Corresp.** — von Zach F. *monatliche Correspondenz* I. Band Gotha. 1800. gr. 8. wird noch immer fortgesetzt.
- Zapf annal.** — *Annales typographiae Augustanae ab ejus origine 1466 usque ad annum 1580*. Augustae Vindelic 1778. 4. LXVIII. und 114 S. von Georg Guil. Zapf.
- Zapf Dibl.** — Zapf Georg Wilh. *Augsburgische Bibliothek*. Augsp. 1795. gr. 8. I. Band, 592 S. — 2. Band, ib. eod. von S. 595 — 1118.
- Zapf Reise.** — Georg Wilh. Zapf *Reisen in einige Klöster Schwabens, durch den Schwarzwald und in die Schweiz, im Jahr 1781 mit 13 Kupfern*. Erlangen 1786 gr. 4. 254 S.
- Zapf Buchdr.** — Georg Wilh. Zapf *älteste Buchdruckergeschichte von Mainz von derselben Erfindung bis 1499 Ulm 1790. gr. 8. 163 S.*
- Zapf Schwab.** — Georg Wilh. Zapf's *älteste Buchdruckergeschichte Schwabens von Erfindung derselben bis 1500 Ulm 1791. gr. 8. 263 Seiten.*
- Zapf literatur** — Georg Wilh. Zapf, *Literatur der alten und neuen Geschichte*. Lemgo 1781. gr. 8. 488. S.
- Zauner** — Zauner Judas Thabdaeus, *Biographische Nachrichten von dem Salzburgerischen Rechtslehrern, von der Stiftung der Universität an, bis auf gegenwärtige Zeiten*. Salz

- burg 1789. gr. 8. 144 S. Nachtrag ebend
1797. 64 S.
- Zeum. Prof. Th. — Zeumeri Jo. Casp. vitae
professorum Theologiae omnium, qui
in academia Jenensi vixerunt. Jenae
(1705) 8. 264 S.
- Zeum. Prof. jur. — Zeumeri Joh. Casp. vitae
Professorum jurium omnium, qui in
acad. Jenensi vixerunt. Jenae 1705.
8. 280 S.
- Zülf. — Stollbergische Kirchen und Stadthistorie
von Joh. Arn. Zettsuch. Franff. und
Leipzig 1717. 4. 472 S.
- Zeibich — Schediasma historic theol. de Theo-
logis ad tempus commodatis, von Chri-
stian Heinr. Zeibich. Lips. 1709. 4.
93 S.
- Zeltn. diss. — de Foeminis ex Hebraea gente
eruditae von Joh. Conr. Zeltner Atd.
1708. 4. 28 S.

- Zeltner. — Correctorum in Typographiis erudi-
torum centuria, a Joan. Conr. Zeltne-
ro. Norimberg 1716. 8. 598 S.
- Zeltn. vit. — Vitae Theologorum Altorphino-
rum a condita academia omnium una
cum scriptorum. recensu a Gustavo
Georgio Zeltnero, Norimb. et Altor-
phii 1722. 4. 511 S.
- Zeplichal. Zeplichal Anton Mich., Catalogus
membrorum instituti literarii regii
Siles. ab ejus exordio Calend. Jun.
1776 usque ad Calend. Mart. 1783 pro-
ductus. Wratislav. 2½ Bogen 4.
- Zernecke — Zernecke Jac Heinr. Thornische Chronik,
von 1721 — 26. ste vermehrte Auflage.
Berlin 1727. 4. 470 S.
- Zuvertl. Nachr. — Zuverlässige Nachrichten von dem
gegenwärtigen Zustande Veränderung und
Wachsthum der Wissenschaften Leipzig 1740.
— 57. Ister bis 216ter Theil in 8.

K.

Kaade

Kaaw

Kaaw

Kaasboel

Kaade (Lambert) ein Niederländischer Philolog, schrieb *gemenschap tussen de Gottische Spracke en de Nederduytsche*. Amsterd. 1710. 4.

Kaas (Nicol.) siehe Jöcher II. pag. 2042 — Er hat das Jüdische *Lowbock*, *Nomocanon juticus* genannt, das Waldemar II. im Jahr 1240 zusammentragen ließ, auf Befehl K. Christian IV. mit Canuts lateinischer Uebersetzung und mit Dhordons Degh Verbesserungen (Hafn. 1508.) zu Kopenhagen 1590 herausgegeben; das im Jahr 1600, zu Schleswig, ebend. 1605 in 4. und 1642 in 4. wieder aufgelegt wurde. — Die niedersächsische Uebersetzung vom Jahr 1486. besteht aus 74 Blättern in 4. und ist von Hierup im *Spicilegio bibliogr.* pag. 136. folag. beschrieben. Die plattdeutsche Uebersetzung des Blasius Eckenberger erschien zu Schleswig 1593 und 1603. in 4. und mit Joach. Blütings Glossen, zu Flensburg 1717. 4. Die Hochdeutsche des Erich Krabbe besorgte Peter Johann Reien zu Kopenhagen 1684. 4. Das größte Verdienst um dieses Buch aber, erwarb sich P. Kosob Anker, der es zu Kopenhagen 1783 (1784) in 4. auf 369 S. herausgab. Kaas leben hat Joh. Claus Clangendorf Prof. der Theolog. zu Kopenhag. 1594. 4. herausgegeben.

Kaaw (Abraham Boerhave) ein Sohn des Jacob Kaaw, Doct. medic. zu Gravenhaag, geboren am 5. Januar 1715. Seine beiden Oheime, Hermann und Jacob Bôrhave, sorgten für seine Erziehung, so, daß er schon 1733 die Universität Leyden beziehen konnte. Hier verlor er plötzlich in einer Nacht des 1736ten Jahres sein Gehör. Da er von dieser Zeit an den öffentlichen Vorlesungen nicht mehr bewohnen konnte, wandte er desto mehr Fleiß auf das Lesen der besten medicinischen Schriftsteller, hielt 1737 eine Rede de *gaudiis alchimistarum* und bekam von den Curatoren der Leydner Akademie eine Medaille zur Belohnung. 1738. nahm er die medicinische Doctorwürde an, und da der große Boerhave gerade starb, nannte er sich nach seiner Verordnung seit dieser Zeit Boerhave. 1744 ward er zum Mitglied der russisch kaiserl. Akademie der Wissenschaften ernannt, und lebte damals als Arzt zu Gravenhaag.

1746 zog ihn sein Bruder, als Professor der Anatomie nach Petersburg, er nahm 1747. Sitz in der Akademie, und bekam eine so ausgebreitete Praxis, daß er derselben seiner Gesundheit wegen im Jahr 1758 entsagte; aber auch schon am 14. Julius d. J. starb. S. Formey *nouvelle bibl. germanique* Tom. XXV. Part. 2. pag. 356 — 363.

- §§. 1. *Oratio de gaudiis Alchemistarum*. Leyden 1737 und 1743. 4.
- 2. *Disp. inaugural. de Squirro* ib. 1738. 4.
- 3. *Perspiratio dicta Hippocratis per univ. corpus anatomice illustrata*. Lugd. Batav. 1738. 32. Bog. 8. *ibid* 1745. 8.
- 4. *Impetum Faciens dictum, Hippocratis per corpus consentiens illustratum, observationibus ex experimentis Firmatum*. ib. 1746. 480. S. 8.
- 5. *Observat. de Musculis pectoris anomalis*. Vergl. Götting. Anzeig. 1753. pag. 642.
- 6. *Historia anatomica ovis pro hermaphrodito habiti*. In den Nov. Comment. Petr. Tom. I. Petrop. 1750. 4.
- 7. *Observationes anatomicae* ib.
- 8. *De cohaesione solidorum in corpore animali*.
- 9. *De Lue bovina in Belgio*.
- 10. *Historia anatomica infantis monstri*. Petersb. 1754. 4. *Historia altera* ib. 1757. 4.
- 11. *De iis quae virum medicum periciunt et exornant*. ib. 1757.
- 12. *De monstis*. ib.

Kaaw (Hermann) war der älteste Sohn, der Schwester des großen Boerhave, anfangs Arzt zu Gravenhaag, seit 1740 Leibarzt des russischen Kaisers, seit 1743 Staatsrath, seit 1748 aber Geheimer Rath und erster Hofmedikus, starb, nachdem er viele anatomische Versuche an lebendigen und todtten Thieren gemacht hatte, auch kurz zuvor seinen Gehalt mit 2000 Rubeln vermehrt bekam, am 7. Oct. 1753. im 38ten Jahre. N. gel. Europ. XVII. pag. 222.

M. Kaasboel (Eiler Christoph.) des Präsidenten Peter Kaasboel. Sohn, zu Drontheim, geboht

ren am 2ten May 1682; er kam nach seines Vaters Tode 1692 auf die Schule in Sorø, 1700 auf die Universität Kopenhagen, erhielt 1703 eine Stelle im Collegio Borrichiano, wurde 1708 Katechet bey der dänisch lutherischen Gemeinde in London, erhielt 1711 die Predigerstelle an der Frauenkirche zu Kopenhagen, stand 21 Jahr an derselben, verlor im großen Brande sein Vermögen, ward darauf vom K. Christian VI. als Hauptprediger an die heil. Geist Kirche versetzt und starb am 13. März 1754. N. v. J. v. W. II. pag. 277.

§§. 1. Diss. Histor. crit. de modis salutandi. Rs. Herm. Eggers. 1703.

2. — — philolog. de monstratione per digitum. Rs. Iv. Hagerup. 1704. 1½ Bog. 4.

3. — — critica, de arboribus sodomaeis. Rs. Joh. Ov. Screuder 1705. 1½ Bog.

4. — — — de Judaeorum cum Lacedaemoniis cognatione. Rs. Laur. Cornificii. 1706. 1½ Bog.

5. Schediasma de igne sacro templi secundi. Rs. Uld. Fridr. Fromm. 1707.

Kaasboel (Peter) Collega VI. an der Domschule zu Copenhagen in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, §§. Dissert. Pars Sexta operum Horatii, carmina secularia, digesta nunc primum, suae serie ornata et edita. Hafn. 1753. 4.

Kab Venaki, ist der Beyname eines gelehrten Juden Elieser Ben Jacob, der eine Auslegung der Sprüche wörter Salamonis geschrieben hat, die in der Daniel Dombergischen rabbinischen Bibel, Venedig 1518. steht. W. S. I. pag. 177.

Kabab (Andr.) ein österreichischer Abt, schrieb vindiciae astronomicae theticae, pro Dionysio, cognomento exiguo. Vienn. 1643. 8.

Kabai (Gerard) ein Ungar, der das Gymnasium zu Debretzin besuchte und die Philosophie, Theologie und orientalischen Sprachen zu Francker studierte, darauf reformirter Prediger zu Kaschau, 1674 aber zu Debretzin wurde, wo er 1681. an der Schwindsucht starb. Hor. M. Hung. II. 267.

§§. Medicina animae, Debrec. 1677. 8.

Traditionum humanarum flagellatio, Debrec. 1677. 8.

Im Ms. hinterlies er: Lelkes Lelki pastor.

Kabsi (Abraham) siehe Jöcher II. pag. 2042.

Kakault (Cacault) Francois, französischer Staatsator, ein durch Gesandtschaften an auswärtige Staaten eben so sehr, als durch seine Liebe zu den Wissenschaften und Künsten, besonders auch zur deutschen Litteratur, ausgezeichnete Mann, der zu Clisson bey Nantes im Jahr 1743 geboren war. Nachdem er von 1764 bis 1769 Professor der Fortification an der Militärschule gewesen, und mehrere Jahre auf Reisen in Teutschland, besonders in Berlin, und in Italien zugebracht, dann aber wieder als Gouvernements-Sekretair von Bretagne im Jahr 1775 gedient hatte

wurde er 1785 Gesandtschaftssekretair in Neapel, von 1788 bis 1791 Chargé d'affaires daselbst und 1795 Geschäftsführer zu Rom, 1794 aber Minister in Tokana, in welcher Eigenschaft er im October 1794 mit der päpstlichen Regierung den Frieden von Tolentino zu Stande brachte, dessen Vollziehung ihn im Febr. 1797 wiederum nach Rom führte. Eben dahin ging er wieder im Jahr 1801 nachdem er einige Zeit Mitglied des gesetzgebenden Corps gewesen war, und blieb dort, bis im Jahr 1803 der Cardinal Fesch ihn abgelösete. Von jetzt an war er Mitglied des Senats, hielt sich aber zuletzt auf seinen Landgute la Magdeleine bey Clisson auf, wo er eine treffliche Sammlung von Gemälden und Kupferstichen angelegt hatte, und starb daselbst am 10ten Oct. 1805. J. der A. 2. 3. 1805. pag. 1494. Biogr. V. 229. Ersch Supplem. I. 87. II. 97.

§§. 1. Odes, Trad. en François. Berlin 1776.

2. Dramaturgie, ou observations critiques sur plusieurs pièces de Theatre, tant anciens que modernes, ouvrage interessant, traduit de l'allemand de feu Mr. Lessing, par un Francois, et publié par Mr. J. (Georg Adam Juncker) Paris 1785. 2 Vol. gr. 12.

von Kadamosko (Aloysius) siehe im Jöcher de Cadamoto I. pag. 1538. ein edler Venetianer, der wie er selbst im 2ten Capitel seiner Reisebeschreibung sagt, das erstemal im Jahr 1554. den 8. Aug. im 22 Jahre seines Alters von Venedig, nach den Flüssen Senega oder Sanaga, Gambia oder Gambia und Rio grande, dann zum zweytenmale nach eben der afrikanischen Küste und den Eylanden des grünen Vorgebürges auf Befehl des portugiesischen Prinzen, Heinrich, reisetete. Seine Reisen sind in der Sammlung, welche Simon Grynaeus unter dem Titel: novus orbis regionum ac insularum veteribus in cognitarum, zu Basel 1532 in Folio, herausgab, enthalten; auch stehen sie in des Ramusio Sammlung Delle Navigazioni et Viaggi. Aus dem welschen Original machte Ruchamer seine Uebersetzung, die den Titel hat: Neue unbekante Landte vnd ein neue welt: te in kurz vergangener Zeythe erfunden. Am Ende: — aus wallischer sprach in die dewtschen gebracht. durch Jobsten Ruchamer der freyen künste, vnd arzenneien Doctore. u. s. w. vnd durch georg Etüchssen zu Nuremberg gedruckt 1508. Fol. lateinisch gab sie Archang. Madrignani zu Basel 1555 Fol. heraus, navigatio ad terras ignotas, interprete Madrignano. Panzer I. 298. Voss. de Histori Lat. pag. 671.

von Kadan, auch Kaden, (Michael) ein zur Zeit der Reformation verdieneter Syndikus in Nürnberg, Magister der Philosophie und Vertrauter Freund des Lazarus Spengler. Er soll Besitzer der Stadt Kadan in Böhmen gewesen, aber der Religion wegen vertrieben worden sey, und sich nach Schlesien, Sachsen und Franken gewendet haben. Von 1519 bis 1524.

wird er als Prokurator des Stadtgerichts zu Nürnberg, von 1520 bis 1533 in den wichtigsten Gesandtschaften der Stadt als Syndikus angetroffen, und zwar 1520 zu Rom, 1525 und 1526 am kaiserlich spanischen Hofe, 1529 in der für ihn und den Bürgermeister Johann Ehinger zu Memmingen und Alex. Frauentraut, Sekretair des Markgrafen Georg, überaus gefährlichen Absendung von den protestantischen Ständen, an den Kaiser nach Italien zur Uebergabe einer Appellation und eines vom Landgrafen Philipp von Hessen in französischer Sprache geschriebenen Buches (vergl. Saligs Histor. A. C. I. 138 Meusels historisch literarisch bibliogr. Mag. 8. St pag. 359. und Literar. Wochenblatt 20. St. I. B. S. 297 — 312) worüber er in Arrest kam, jedoch Gelegenheit zur Flucht fand. Vermuthlich ist er noch zu andern Verschickungen gebraucht worden, denn Sprengler versichert er sey 1533 auch in Strassburg gewesen. — Ein lateinischer Brief von Kadan an Willibad Pirckhaymer ex urbe Roma d. 3. Mart. 1520. steht in Heumannii docum. literar. pag. 249. Comment. isag. pag. 97. Von seinem Character fällt Georg von Geuder ib. pag. 98 kein günstiges Urtheil, dieses hat jedoch G. A. Will am 3. May 1773 in einer Disp. memoria Michaelis de Kaden, 4 Bogen, vertheidiget. Vergl. Nop. VI. Th. 191.

Kadaschinus ein lutherischer Prediger zu Wartfeld in Oberungarn, der die Lehre von der Rechtfertigung im Jahre 1554 folgg. gegen den Matthias Lauterwald vertheidigte. S. H. A. II. 835.

D. Kadelbach (Christian Friedr.) eines Tuchmachers Sohn in Goerlitz, geb. d. 6. Juny 1733. Er empfing seine erste Bildung im Hause des Doct. Sehlers, der ihn zum Gesellschafter seines mittelsten Sohnes nahm, und seinen Vater dahin vermochte ihn seiner Talente wegen der Medicin zu widmen, da er eigentlich Theolog werden sollte. Er besuchte das Goerlitzer Gymnasium, kam 1753 nach Leipzig, fand an Sehler dem ältern einen warmen Freund und in Doct. Ludwigs Hause liebevolle Aufnahme. Im Jahr 1764, d. 4. April habilitirte er sich als Mag. legendi und promovirte d. 7. dieses Monats in Doct. Medic. Wurde 1767. Prof. extr. Botan. zu Leipzig, war viele Jahre Arzt des Almosenamtes, auch einige Jahre Beyseher der medicinischen Fakultät, welche Stelle er jedoch in der Folge, wegen seiner überhäuftesten Praxis freywillig niederlegte. Sein Tod erfolgte 1797. am 8. März. L. M. 1797. Juny S. 352. A. L. A. 1797. S. 1410. Seine Verdienste hat R. F. Leune, Leipzig 1797. 40. S. 8. beschrieben und seine ziemlich ähnliche Silhouette steht bey einem Trauergedichte auf ihn. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. Band. §§§. Die Abhandlung von der Pathologie der Trommelsucht ist aus dem lateinischen überseht. S. erste Samml. der best. Abhandlung f. W. A. 93. V. 58 — 195. Von der Heilung derselben 196 — 258.

M. Kademann (Balthasar) ein sehr merkwürdiger Mann, der als Gegner der Krypto Calvinisten viele Kränkungen erfuhr. Er war 1533 zu Ortrand wo sein Vater ein Tuchmacher war, geboren, studirte zu Weissen, Leipzig und Bitterberg und nahm hier 1557. die Magisterwürde an, wurde Rector zu Liebenwerde und bald darauf zu Bauhen, lebte 2 Jahre ohne Bedienung, ward 1565 Diaconus zu Ortrand, 1567 Pfarrer zu Langen Hennersdorf, 1574 in böhmisch Chemnitz und das folgende Jahr Privatreprediger in Dresden, beym Grafen Hans Georg von Mannsfeld. 1578 Churfürstlicher Hofprediger in Dresden und 1587. Superintendent in Pirna. Als Rector in Bauhen hatte er am 25. Juny 1559 einen Besuch von Phillip Melancthon und Caspar Peucer; besonders viele Gnade genoss er vom Churf. August und seiner Gemahlin als Hofprediger; als er einmal für die Churfürstin in ihrer großen Krankheit auf ihr Ansuchen in der Kirche hatte bitten müssen, schickte sie ihm nach ihrer Genesung ein wildes Schwein zum Geschenke, dessen Eingeweide aus einembeutel mit 364 Ducaten oder 1000 Rthlr. bestund. Gleich nach dem 1586 erfolgten Tode des Churfürsten, sangen die Kränkungen die er von den Krypto Calvinisten erfuhr, an, er wurde vom Kanzler Krell und seinem Anhang angefeindet, wegen einer am 8. p. Trinit. 1591 gehaltenen Predigt, mit seiner Familie aus dem Lande verwiesen, jedoch nach einigen Wochen wieder zurück berufen, und starb nachdem er sich 1605 seinen Sohn zum Gehülfen hatte geben lassen, am 17 Octob. 1607. alt 73 Jahr 40 Wochen. S. Gleich I. 346. wo auch pag. 376 die Schrift über etliche Calvinische Punkte steht, die er an das Consistorium in Weissen geschickt hat. Dietm. I. 1040. St. I. 63. Frenckels histor. der Superint. zu Schaz. pag. 151. f.

Kadensky (Johann Stephan) ein geborner Böhme, war im 18ten Jahrhunderte Trompeter am Weissenfelsischen Hofe und schrieb unterschiedene deutsche Oden. Da er aber seine Dichtkunst mißbrauchte, fiel er in Ungnade und lebte nach diesem zu Regensburg in einem seiner Kunst unanständigen und niedern Stande. Neumeister de poetis german. pag. 59.

M. Kadensky (Leonhard Raymund) aus Augspurg, studirte und promovirte in Leipzig, wurde zweyter Diaconus an der evangelischen Kirche zu Niny in Schwaben, ließ am 10 Dec. 1710. in 36sten Jahre seines Alters und im 6ten seines Amtes durch den Operisten Georg Blattner zu Coppenhausen, einen Blasenstein 15 Loth $3\frac{1}{2}$ Quentihen, wegschneiden, und gab zur Dankbarkeit gegen Gott, auf Kosten eines Freundes zu Memmingen 1717 in länglich 12. ein Gesangbuch von 555 alten und neuen Liedern heraus. W. A. H. T. II. 44.

Kadlinsky (Felix) war zu Tein in Böhmen d. 18 Oct. 1613 geboren, wurde 1635. Jesuit, lehrte 5 Jahr die Humaniora, war 11. Jahr Procurator

und 10 Jahr Praefectus spiritualis. Die letzten 6 Jahre seines Lebens lähmte ihm das Podagra so, daß er stets zu Bette liegen mußte. Er starb endlich an der Colick zu Gradisch 1675. am 15. Nov. Pels zel. pag. 39.

§§. in böhmischer Sprache: 1. des Fridr. Epee goldnes Jugendbuch, übers. 1662. 8. 2. desselben Luscinia germanica aus dem Teutschen ins Böhmische übers. 1665. 12. und 1720. 8. 3. Spiegel der schmerzhaften Mutter. 1666. 8. — 4. des Nicol. Lancisius usus meditando, böhmisch übers. 1667. 8. — 5. Leben des heil. Wenzel aus dem Joh. Tanner. 1669. 8. 1710. 8. — 6. das Barry Solitudo Hagio-phili Buch übers. 1674. 12. — 7. Geistliche Schatzkammer. 1698. 8.

† Kadlubko (Vincentius) ein Edelmann, des Bogachwal und der Borgia Sohn, geboren auf dem Gute Karimow. Seine Gottesfurcht und theologischen Kenntnisse bewogen dem Bischof Fulco zu Krakau, ihn die Pfarrey Eudomir zu geben. Der König Leucus Albus machte ihn zum Ambassadeur und bediente sich seines Rathes in wichtigen Angelegenheiten. Nach Fulcos Tode ward er im Jahr 1209 vom Krakauschen Kapitel zum Erzbischof ernannt, er resignirte aber nach 10 Jahren mit Genehmigung des Papstes Honorius, ging zu Andzeisw in das Cistercienser Kloster und starb den 8. März 1223. S. sein Leben von Angelus Manrique auch von Simon Starovolskius. Eracov. 1642. 4. 256. S. In diesem Kloster schrieb er auf Befehl des Casimir Justi, sein Chronicon, (s. Duisburg Chron. Pruss. pag. 12) das zwar von weniger Wichtigkeit, jedoch einige Hochachtung verdienet, weil es die erste polnische Historie und schon 1612 zu Dobromil gedruckt ist. Seiner Seltenheit wegen hat es der Baron Hunsens in Duglossis historia Polon. Lips. 1711 und 1712. wieder abdrucken lassen, auch erschien es zu Danzig 1729. in Kol.

Kadosch (Rav.) schrieb einen Comentar über Jacobi Weil קדושים נשואים welcher verschiedne mal mit dem Buche selbst heraus kam. Das Wst. ist in der Oppenheimerischen Biblioth. W. B. I. pag. 1002.

Kaedmon, der älteste angelsächsische geistliche Dichter, siehe Caedmon im Ubelung II. Band pag. 13.

Kadri, Abdul Kadir, Esendi, einer der größten Ulemas und vorzüglichsten türkischen Dichter im Lande Rum. Seine Gelehrsamkeit und Weisheit, seine Großmuth und Wohlthätigkeit erhoben ihn zu der Würde eines obersten Richters von Natolien, unter Sultan Selim, und unter Suleimann zur höchsten Stufe eines Mufti. Als er abgesetzt wurde, begab er sich nach Brussa. Kuchia, umgeben von mehreren Gelehrten endigte er sein Leben allda, im Jahre 958. d. i. 1551. in einem Alter von 70 Jahren. Seine Gedichte haben einen besondern, bis zu seiner Zeit

ungewöhnlichen Zuschnitt. Vergl. Thom. Chabert Latifi. Zürich 1800. S. 264.

Kaehler (Martin) ein berühmter Arzt zu Stockholm und Mitglied der Akademie der Wissenschaften. §§. 1. Diss. de Crystallorum generatione.

Upsal 1747. 4. mit einer Kupfertafel. Sie steht auch in Linnaei amoenitat. academ. Vol. I. deutsch. Grätz 1771. 8. 3 Bogen 1 Kupf.

2. Schreiben an den Leibmedikus Bäck von Marzseille d. 18. May 1754, über eine neue Art Wasserpolypen, die Steine fressen. In den Abhandlungen der Königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften Vol. 16 pag. 143.

3. Von der Tanzkrankheit zu Tarento, Ebend. Tom. 19. 1758.

Kaemmerer (Christoph Ludwig) fürstlich Schwarzburgischer Kammersekretair und Ruffeher des Naturalienkabinettes des Fürsten zu Rudolstadt, geboren daselbst im Jahr 1755. studirte auf der vaterstädtischen Schule und zu Jena, und starb am 29. Octob. 1797. A. L. N. 1798. S. 734. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 363.

§§§. Vermischte Schriften über Gegenstände der Natur, der Sitten und des Geschmacks I. V. Gorha und St. Peterereburg, 1797. 8.

Kaempf auch Kempff (Ambrosius) ein Theolog zu Freyburg im Dreisgau im 17ten Jahrhundert, schrieb: Evangelien und Episteln des N. T. nichts ausgelassen, und das Fruchtbare aus S. Johannis Offenbarungen, und den Geschichten der Apostel ausgezoogen, mit den Historien und Prophezeien des alten Testaments, wie das Neue im Alten figurirt und Christus unser Seligmacher und die Apostel zu vielen malen dessen Meldung thun, in alle Tage des ganzen Jahres eingetheilt — mit Figuren. Colmar 1543.

D. Kaempf (Johann) geboren zu Zweibrücken am 14. May 1726, ein Sohn des Zweibrückischen und hernach Hessens: Homburgischen und Churmannzischen Hofrathes und Leibarztes, Johann Philipp Kämpfs; studirte und promovirte zu Basel, wo er 1753 eine Probefchrift vertheidigte, in welcher er die von seinem Vater zu erst erfundene Methode, die Heilung der hartnäckigen Krankheiten im Unterleibe durch Bisceralclystiere zu bewerkstelligen, in ein helles Licht setzte. Bald hernach trat er in Homburgische Dienste, anfangs als Hofmedikus und kurz darauf als Hofrath und Leibarzt. 1770 wurde er Oraniennassauischer Hofrath, Physikus des Fürstenthums Diez und Vadearzt zu Ems. 1778. trat er in Hessen Hanauische Dienste als Oberhofrath und erster Leibarzt, wurde 1782 Ehrenmitglied der Zeichenakademie in Hanau, entdeckte mit seinem Bruder ein neues Barometer und eine Dampfinkstiermaschine, nahm 1787 seinen Abschied, ging wieder nach Homburg, als geheimer Rath, und starb zu Hanau, wohin er eine Reise unternommen hatte, am 29. Octob.

1787. alt 61 Jahr. Sein Bildniß steht vor dem 79 Bande der allgem. deutschen Bibl. 1788. Vergl. Et. H. gel. G. VI. S. 440. Seine Schriften führt Meusel im Ver. VI. S. 364. an.

SSS. Suruf bey bevorstehenden Vällen, im Hanautischen Magaz. I. B. 52. St. S. 472.

Kaempfer (Johann Friedr.) ein teutscher Arzt im Anfang des vorigen Jahrhunderts, welcher de aquis Toeplizensibus, Halae 1706, schrieb: die teutsche Uebersetzung hat dem Titel: Beschreibung der Natur und Nutzens des Töplitzer Bades. Berlin 1706. 8.

Kaempfer. (Wilhelm Ludw.) Newwiedischer Hofrath und Leibarzt, ein Bruder des Johann Kämpfers, geböhren zu Zwenbrücken. Er hatte Antheil an der von Zimmermann angepriesenen Dampfmaschine und neuen Barometer, und starb 1783. Et. H. gel. G. VI. 444. G. X.

SS. 1. Diss. de morbis ex atrophia. Basel 1756.

2. Deutchbuch für die Hebammen. 1777. 8. Franck. 80. S.

Kaempfer, . . . ein Elsasser, zu Sulzern, in dem kleinen Münterthal geböhren, besuchte die Schule zu Kolmar, studirte zu Straßburg Theologie und wurde Fleckensteinischer Hofprediger, mußte aber, weil er einer Standesperson ihre Ausschweifungen vorhielt, sein Amt verlassen. Hierauf studirte er Medicin, wurde Arzt zu Zwenbrücken und zuletzt Leibmedikus zu Homburg vor der Höhe, wo er 1753. starb. S. Senbolds Histor. Handbuch aufs Jahr 1788. S. 198. Sein Buch von den Temperamenten kam nach seinem Tod heraus.

Kaempfer (Engelbert) ein berühmter Arzt und Reisebeschreiber, zu Lemgo den 16. Sept. 1651 geböhren, wo sein Vater Johann, als prediger stand. Er fing seine Studien in Hameln und Lüneburg an, wurde seiner musikalischen Talente wegen, nach Hamburg, Lübeck und Danzig berufen, hielt in der letzten 1673 eine Rede de majestatis divisione, ging nach Thoren und wurde in Krakau nachdem er die Philosophie und ausländische Sprachen drey Jahre studiret hatte, Magister der Weltweisheit. Darauf kezte er sich in Königsberg seinen Neigungen und seines Vaters Absichten gemäß vier Jahre auf die Arzneygelehrsamkeit und Naturgeschichte. Von Preußen reiste er nach Schweden und erwarb sich sowohl in Upsal, als am Hofe Karls II. viele Freunde. Man that ihm verschiedene vortheilhafte Anträge, er schlug sie aber aus, weil er fremde Länder bereisen wollte und zog die Stelle eines Sekretairs der Gesandtschaft, welche der schwedische Hof, an den König in Persien schicken wollte, allen andern vor. Der Hauptentzweck dieser Gesandtschaft war die Errichtung einer Handlung zwischen beyden Reichen, weil diese aber nicht ins Werk gerichtet werden konnte, wenn die Czaars, Johann und Peter in Rußland, die europäischen und persischen Waaren nicht unter billigen Vorschlägen durch ihre Länder gehen ließen, so sollte der Gesand-

te Ludwig Fabricius, zuvor nach Moskau reffen und über diese Angelegenheiten einen Vergleich schließen. Kämpfer ging mit den Geschenken an den König von Persien den 20. März 1683. von Stockholm ab, kam durch Aland, Finland und Ingermannland, bis nach Narva wo der Gesandte war, und am 7. Junius nach Moskau. Als die Unterhandlungen in Rußland in weniger als zwey Monaten geendigt worden, fuhren sie nach Persien und kamen in der Mitte des Decembers zu Siamachi in Georgien an, wo sie so lange blieben bis der Stadthalter ihre Ankunft am Hofe gemeldet hatte. Kämpfer suchte unterdessen Kräuter und besah die merkwürdigsten Werke der Natur und Kunst. Diesem Aufenthalt haben wir die genaue Beschreibung zu verdanken, welche er uns in seinen amoenitat. exotic. vom Ursprünge und den Quellen der Naphra in der Halbinsel Okestra und von den andern dort befindlichen Seltenheiten gegeben hat. Im Monat Januar des folgenden Jahres, reisten sie nach Hispahan und erhielten am 30. Julius den ersten Zutritt zum König. Den bennähe zweyjährigen Aufenthalt in dieser Stadt, benutzte Kämpfer zur Erweiterung seiner Naturkenntnisse und der Geschichte dieser Staaten. Als der schwedische Gesandte am Ende des Jahres 1685 seine Unterhandlungen geendigt hatte, verließ ihn Kämpfer in der Absicht noch andere Länder zu besuchen. Man trug ihn die Stelle des vornehmsten Leibarztes bey einem Georgianischen Fürsten mit ansehnlichem Gehalt an, er zog aber den Dienst eines Generalwundarztes bey der Flotte der holländisch ostindischen Gesellschaft, die damals im persischen Meerbusen kreuzte, vor, weil sie, obgleich weniger einträglich, mehr mit seinen Absichten übereinstimmte. Im Novemb. 1685 ging er nach Samron und Banderabassi und hielt sich einige Zeit in Schiras auf, Untersuchungen mit dem Wein anzustellen und die Ueberbleibsel des alten Persopolis zu besuchen. In Samron bekam er von der Hitze und vom Mangel an Wasser ein bössartiges Fieber, das ihn einige Tage den Verstand raubte, dieses verwandelte sich in Wassersucht, und darauf in ein viertägiges Fieber. Nach seiner Wiederherstellung begab er sich aufs Land, theils seine Gesundheit zu stärken, theils Untersuchungen über die ungesunde Luft dieser Gegenden anzustellen. Am Ende des Junius 1688 reiste er mit der Flotte ins glückliche Arabien, an die Küsten von Malabar, nach Ceilon, an den Meerbusen von Bengalen und nach Sumatra. Im Monat September 1689 landete er zu Batavia und hier richtete er sein Augenmerk hauptsächlich auf die natürliche Geschichte dieses Landes. Im May 1690 ging er als Arzt mit der holländisch ostindischen Gesandtschaft nach Japan, und erhielt um die Reise besser zu nützen, die Erlaubniß am Vord des Schiffes zu seyn, welches zu Siam anlanden sollte. Nachdem er im Vorbergehen des Königreichs Camboda, das südliche China und die angrenzenden Länder besucht hatte,

begab er sich nach Japan und im November 1692 nach Batavia. Im Monat Febr. des folgenden Jahres, trat er die Rückreise nach Europa an, blieb bey nahe einen Monat auf dem Vorgebürge der guten Hofnung und kam endlich im Octob. 1693. nach Amsterdam, wurde im April des folgenden Jahres Doctor der Artneygelehrsamkeit zu Leiden, und machte in seiner Inaugural Disputation zehn besondere Beobachtungen aus der Naturgeschichte bekannt. Jetzt wollte er der Welt seine gemachten Beobachtungen mittheilen, da ihn aber der Graf von der Lippe zum Leibarzt ernannte, konnte er dieses Vorhaben nicht gleich ausführen. Im Jahr 1700 Heyrathete er, die Maria Sophia Wilsbach aus Stolzenau, sie beschenkte ihn mit drey Kinder, die jedoch früh wieder starben. Seine langen Reisen, die mit seinen Geschäften verbunden Abmattungen, besonders die Unannehmlichkeiten der zur Befreyung seines Aufwands des gemachten Schulden, hatten seine Gesundheit sehr geschwächt, auch litt er 1715 und 1716. sehr an Kopfwehmerzen. — Er erholte sich jedoch, begleitete die Fürstliche Familie nach Pyrmont, ging auf sein Erbgut Steinhof zurück, wurde am 5. Septemb. 1716 wieder krank, bekam Blutspeyen, und starb am 2. Novemb. d. J. in einem Alter von 65. Jahren. Nov. lit. 1718. pag. 63. Nic. XV. Th. pag. 205.

§§. 1. Dissert. medica inauguralis sistens decadem observationum exoticarum. Lugd. Batav. 1694. 4.

2. Amoenitatum exoticarum politico-physico medicarum Fasciculi V. quibus continentur variae relationes, observationes et descriptiones rerum Persicarum et ulterioris Asiae multa attentione in peregrinationibus per universum Orientem collectae. Lemgow. 1712. 4. 912 Seiten, in seiner eigenen Buchdruckerei gedruckt. Mit Kupf.

3. The History of Japan and siam, Written in High Dutsch by Engelbert Kaempfer, and english'd by John Gaspar Scheuchzer Voll II. London 1727. Fol. Ins französische übersetzt vom Herrn des Maizeaux, a la Haye 1729 Fol. Voll. II. mit Figuren und Voll. III. ib. 1731. 12. In der teutschen Sprache erschien sie, unter dem Titel: Engelbert Kämpfers Geschichte und Beschreibung von Japan aus den Originalhandschriften des Verfassers herausgegeben von Chr. Wilsch. Dohm mit Karten und 45 Kupfern, 2 Theile, Lemgo 1777 und 1778. gr. 4. eine andere zu Rostock gedruckte teutsche Uebersetzung erschien 1750. 4. und abgekürzt vom Regierungsrath Medicus, Frankf. und Leipzig 1783. 8.

4. Sammlung seiner sämtlichen Reisen. London 1736. Fol. 2 Bände.

5. Der Phoenix Persicus aus den amoenitat. exoticis stehet auch in Christoph Bernh. Valens

tini, Musaeo Musaeorum Frankf. 1716. und Auszüge aus der Geschichte von Japan im Handlungsreichen Magazin 1779. St. 97. 98. 100. folg.

6. Jos. Wandt gab zu London 1791. heraus: icones selectae plantarum, quas in Japonia collegit et delineavit Eng. Kaempfer ex archetypis in museo Britannico asservatis. Fol. mit 89. Kupfertafeln. Von den noch ungedruckten im brittischen Museo vorhandenen Schriften, Kämpfers, siehe Büschings wöchentliche Nachrichten 1775. St. 15. S. 113. folg.

Kaempfer (Johann) der Vater des berühmten Engelberts, war zu Lemgo am 10. Jul. 1610 geboren, studirte auf dem dasigen Gymnasio, seit 1632 in Soest, und seit 1634 auf der Univ. zu Rostock. Wurde am 13 Sept. 1637 Cantor und Rector der fünften Klasse am Gymnasio zu Lemgo, nahm 1639 seinen Abschied, ging noch 2 Jahre auf die Univers. Rostock und wurde Magister, ward darauf Lehrer an der Schule zu Nordsholm bey Riel, und 1644. Prediger in Lemgo. Im Jahr 1675 forderte er der Heren Unruhen wegen, wozu er nicht schweigen konnte, seinen Abschied, lebte auf seinem Gute zu Pieme und starb am 31 Jun. 1682. Er hat eine Leichenpredigt auf die verwittwete Gräfin zur Lippe Marie Magdalene über 2 Tm. 4. v. 7. zu Lemgo 1671. drucken lassen. S. Puhstuchen. pag. 89. f. Und eine andere, auf Elisabeth Margr. von Fuhrlöhn, das höchste Gut, welches aller wahrer Christen Trost und Erbschheil ist. Lemgo 1668. 4. 47. Seiten.

Kaempfer (Joh. Georg) ein Lutherischer Prediger in Rembda, gab 1689 in 12. zu Jena, christliche Katechismus Lieber heraus. S. Neumeister de poetis germanis. pag. 58.

Kaempfer (Joh. Nicol.) gab 1675. 4. in Strassburg heraus quomodo in laesa majestatis crimine procedendum. Und de jure appulsus.

Kaempfer (Peter Christian) der heiligen Schrift Doctor, der Metaphysik ordentlicher Lehrer und Prediger an der Martenkirche zu Rostock, ein Sohn des Predigers Johann Kaempfer zu Dreveskirchen bey Wismar. Er erblickte das Licht der Welt 1702 am 13 Novemb. erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater und als dieser 1712 starb von seinem ältern Bruder Ulrich Jakob, Pfarrer zu Lübis. 1714. kam er nach Wismar in die Schule, ging 1715 bey der Belagerung dieser Stadt nach Ribbenitz, lehrte 1717 wieder zurück und blieb bis 1720. Darauf besuchte er die Universität Rostock sechs Jahre, wurde 1726. Magister und 1735 Professor der Metaphysik. Dieses Amt trat er den 7 Junius mit einer Rede de metaphysica, accusata quidem, sed culpa vacante, an. Den 11 April 1638 nahm ihn die Theologische Fakultät unter die Kandidaten der Gottesgelahrtheit auf. 1739 erhielt er das Pastorat an

der Marienkirche und 1749 nach einer am 10 April gehaltenen Inaugural Disputation den Theologischen Doctor hnt. Sein Lebensende erfolgte am 13 May 1755. Vergl. N. gel. E. pag. 512. XIV. Th. jektl. S. 5. Stck. pag. 658. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 366.

M. Kaendler (Christian Gottlob) geboren . . . zu Fischbach in der Bisthofswerder Dioeces, wo sein Vater M. Johann Joachim, Prediger war, studierte acht Jahre zu Leipzig, ward dort Magister, habilitirte sich, wurde Vespertiner an der Universitätskirche, 1730. Rector zu Sangerhausen, und bis zum Absterben des Herzogs Christian Freytagsprediger. Er stiftete eine Bibliothek an seiner Schule, wurde 1741. Ehrenmitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena, geriet 1742 mit Doct. Christian Klug wegen des Compendii Hutteri in Streit, der mit vieler Bitterkeit geführt wurde, und starb im Jahre 1766. Im Jahr 1756 wurde er von den Mitgliedern des Collegii Oratorii in Leipzig mit einer griechischen Schrift beschenkt über 1 Sam. II. III. Lips. d. 28. May 1756. Als Verfasser gab sich Joh. Christoph Güntersberg, Wickeroda Thuring, an. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 367.

- §§. 1. Das erbauliche Andenken, der vor 200 Jahren in Sangerhausen vollendeten Reformation, ein teutsches Gedicht 2. Bog. Fol. 1739.
- 2. Wohlgemeinte Erinnerung an alle Einwohner in Sangerhausen, die von Gott mit Kindern gesegnet sind. Leipz. 1741. 4.
- 3. Verzeichniß der an seiner Schule gehaltenen Reden. Leipz. 1744.
- 4. De evolutione scriptorum profanorum rei christianae innoxia. Leipz. 1745. 4.

Kaentzeler (Johann) eines Fischhändlers Sohn in Rostock, geboren d. 23 Juny 1604, ging hier und in Straißund in die Schule, besuchte 1625 die Universität Greifswalde und 1627 seine vaterstädtische. 1631 wurde er Diaconus an der Petrikirche in Rostock, 1644 Senior und Superintendent, sein Leben aber endigte er am Palmsonntage 1668 S. Radovs Programm in S. e. Th. pag. 376. In einer 1640 in 4. über Genes IV. 9:12 gehaltenen und zu Rostock gedruckten Leichenpredigt, untersucht er, woher die ästern Nothdhaten unter den Studenten kommen? was vom schleimigen Tode der Entleibten zu halten sey? und was den Christen bewegen müsse, kein Nöthder am Nächsten zu werden.

Kaepler (Melchior Christian) geboren 1712 zu Ulfhosen bey Langensalza; herzoglich sächsischer eisenachischer Bildmeister und der Erste, welcher die Waldungen methodisch behandelte. Der Ruf seiner vorzüglichen Forstbehandlung verbreitete sich so weit, daß er oft Studirende aus den entferntesten Gegenden bey sich sah. Seine nicht gemeinen Kenntnisse hatten um so mehr Beehrt, da sich diese nicht vom Unterricht herschrieben, sondern ganz der Erfolg sei-

nes unermüdeten Eifers waren. Er diente dem herzoglichen Hause 56 Jahr, und starb am 2. Febr. 1793 zu Ostheim vor der Rhde, im 81. Jahr seines Alters an der Wassersucht. Vergl. W. S. von Moser Forstarchiv B. 15. und Int. der A. L. Z. 1793. S. 292 Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 368

§§. Widerlegung der vom Oberförster Klug gegen die Käplerische Abholzungszeit gemachten Erinnerungen. Eisenach 1775. 8.

Kaepler (Johann Georg) Churfürstl Hofkammer- und Kommerzienrath und Fiscal in München, wo er 1776 starb. Baa. I. 569.

§§. Die Wirklichkeit der Domainen in Baiern, vertheidigt und erwiesen. München 1768. Fol.

Kaepler (Joseph Engelbert) Franciskaner in Baiern, Baa. I. 569.

§§. conciones panegy. de S. Benedicto. 1723. 4. Neben vom heiligen Benedict. 1723. 4.

Kaer Petrus, siehe Jöcher. Seine Tabulae geographicas germaniae inferioris, cum descriptione Petri Montani, Gallice, kamen auch zu Amsterdam 1622. in Folio heraus.

Kaerulius siehe Kierulius.

Kassenbrot oder Olomucius (Augustin) ein schöner Geist, feiner Dichter, guter Astronom und gründlicher Theologe, welcher 1513 starb. Er war zuerst Domherr in Olmütz, bald darauf Archidiacon. dann Dechant, und endlich Sekretair des Königs Wladislaw. Als Benedict von Waldstein Bischof zu Camin wurde, ward er Probst zu Olmütz ob er gleich schon Probst zu Brünn war. Unter seinen Schriften ist sein Catalogus episcoporum Olomucensium am bekanntesten. Joh. Gottlieb Böhm schrieb von ihm eine besondere Abhandlung. Dresden 1758. Vergl. Adelung Ergänzungen I. 1248. Artic. Augustin von Olmütz.

Kaestelius (Laur.) schrieb Prodromum Disputationum juris controversi varia complectentem. Sedan. 1605. 4. Barberini Bibl.

Kaestner (Abraham) der Vater des berühmten Abraham Gotthelfs, geboren zu Bernstein in der Laußitz, studierte zu Leipzig, gab Unterricht in den Sprachen, legte sich alsdann auf die Praxis, promovirte 1717. zu Helmstädt in Doctor. Juris, wurde 1740 Professor juris extraordin. zu Leipzig und starb d. 16. Novemb. 1747. M. Lex. 113.

§§. 1. Disp. inaug. de advocato electorali Saxonico. Helmst. 1717. 3½ Bdg. Neue Auflag. 1721. 4. Lips. Praes. Engelbrecht.

2. An dignitas Doctoralis filium a patria potestate liberet? Lips. 1723.

3. De protestatione facto contraria. Lips. 1723.

4. Diss. de apostolis eorumque usu in foro Lips. 1724.

5. De clausula, was Erd: Wand: Band: Mauers: Rieth: und Schrauben vest. Leipz. 1724.

6. De exceptione litis ingressum impediēte. Lips. 1724.
7. Diss. de obligatione ad carcerem ex causa debiti in masculo et foemina obtinente, Resp. Chr. Tzschoeckel. ib. 1724.
8. An uxor marito testanti consentiens sine curatore portioni statutariae renunciare possit? Lips. 1725.
9. Diss. de Scripturae necessitate. ib. 1726.
10. Mutuum adhuc hodie gratuitum esse. Lips. 1726.
11. De Menonistarum circa jusjurandum superstitione. Lips. 1726.
12. Paradoxa quaedam juris Canonici ib. 1727.
13. Juramentum in causis matrimonii recte etiam negative deferri. Lips. 1727.
14. De aequitate et usu practico L. ult. C. de fidei commissis Lips. 1727.
15. De matrimonio ob dolum annullando. ib. 1727.
16. De lege Salica ib. 1728. 4. 1 Bog.
17. De venia aetatis 1728. Lips.
18. De Angariis et Perangariis. Lips. 1728.
19. De foeminarum in feudis successione. ib. 1729.
20. De usu procardici: omne, quod solo inaedificatur solo cedit. ib. 1729. 4.
21. De pecuniae efficacia ib. 1730.
22. De inquisitione non infamante ib. 1730.
23. De fama, huius amissione et restitutione. ib. 1730.
24. De aedificiorum demolitione ob servitutum neluminibus. officiat. ib. 1731.
25. De Laudemio. ib. 1731. ib. 1739.
27. De Subselliis templorum ib. 1731.
26. Struvii teutsche Jurisprudenz vermehrt ib. 1732. 4.
28. De jure Colonario ib. 1732.
29. De Inquisitione circumspicte suscipienda. Lips. 1732.
30. Processus ordinarii primae et secundae instantiae. ib. 1733. — Delineatio processus ordinarii ad forum electoratus Sax. accommodata. Lips. 1733. 4.
31. De Solidorum valore ib. 1733. Progr.
32. Progr. De Signis mercatorum mercibus imponi solitis ib. 1733. 4.
33. Progr. quatenus uxor maritum relegatum sequi teneatur? ib. 1734. Vermehrt in Struvii teutsche Jurisprudenz
34. Progr. De homine ligio. ib. 1734.
35. Progr. An Spurius ex bonis patris defuncti sex tantum petere possit? ib. 1734.
36. Progr. De operis rusticorum eorumque per praescriptionem acquisitione. ib. 1735.
37. Progr. De Voluptatum artificibus, ib. 1735.

38. De Pauli pediculis argenteis. ib. 1735.
39. De competentiae beneficio Advocatis competente ib. 1736. — De crimine capitatae haereditatis. Lips. 1736.
40. De teste Judaeo. Lips. 1736. 1739.
41. Diss. de fidei commissu natu relicto. ib. 1737. 4 Bog. Rs. Ad. Christlieb Schoen.
42. Progr. An reus, si sit miserabilis persona ad L. un. C. quand. Imper. inter pupillos provocare possit? ib. 1737. 1 Bog.
43. Diss. De Septiduo in foro electorali Saxonico. ib. 1737. 2 Bog. Rs. Christi, Fridr. Gaudich.
44. Progr. De marito administratore et usu fructuario bonorum uxoris adhuc minorum. ib. 1737. 1 Bog.
45. Progr. an conductor aedium contra locatorem ob usum-rei conductae impeditum, Possessorium summariissimum instituere queat? ib. 1738. 1 Bog.
46. An pater ad successionem filii post proclamationem ex suggestu publicam nati, ante copulam sacerdotalem autem mortui, sit admittendus. ib. 1738. (1739) 1 Bog.
47. a) Progr. utrum ob deficientem parentum consensum, aut ob tacitam uxoris remissionem bigamus mitiori poena afficiendus sit? ib. 1739.
47. b) de usu actionum poenaliu in duplum et quadruplum. Lips. 1739.
48. De equo ad res expeditorias pertinente, oder von dem Pferde so zu den Heergeweide gehört ib. 1739. 1 Bog.
49. Delineatio processus ordinarii. ib. 1739. 4.
50. De Icto musico. ib. 1740. 4. — Progr. de Icto oeconomo. Lips. 1740.
51. De Cathedralico, oder von dem Gelde das die Geistlichen ehemals an ihren Bischof zum Zeichen, das sie ihm unterthänig wären, entrichtet. Einladungsschrift bey dem Antritte der ersthaltenen Profess. juris extraordin. am 17. Aug. 1740. 2 Bogen.
52. De reservationibus mentalibus. Lips. 1741. 1 Bog.
53. a) Diss. De Weregeldo. Helmst. 1742. 10 Bog. 4.
53. b) de jureconsulto Oeconomo. Lips. 1740.
54. An conditio indebiti, solutione per errorem juris facta, locum habeat? ib. 1742.
55. De usu fructu partium metallicarum. ib. 1742. 1 Bog.
56. Disp. De testibus injuratis. ib. 1743. 2 Bogen.
57. Adnotationes in divi Joach. Georgii I. Electoris ordinationem matrimonialem, cum perpetuis ad corpus juris ecclesiastici

- Saxonici remissionibus. Vor diesen Anmerkungen steht sein Bildniß. Leipz. 1743. 15 $\frac{1}{2}$ Bogen 4.
58. Disp. de usu fructu partium metallicarum ib. 1744. 2 Bogen.
59. Progr. de contractu vitalitio. ib. 1744. 1 Bogen.
60. Fr. de clerico jurisperito. ib. 1744. 3 Bogen.
61. Progr. de dote a stupratore stupratae praestanda. ib. 1745.
62. Disp. De carnifice Fama non laborante cui adjectae sunt quaestiones quaedam connexae. ib. 1745. 4. Bogen.
63. Supplementum ad promtuarium Juris practitum Bertochianum ad modum locorum communium per integrum Alphabetum, in quo non tantum permulti articuli ex editione Bertochiana continuantur, sed etiam 291. novi adjiciuntur, praemissis rerum definitionibus et in fine cuiuslibet articuli Auctoribus optimis adductis ut statimibi plura haberi queant in promptu sit. Et praecipuorum Ictorum scriptis theoreticis et practicis ita adornatum, ut cuilibet, tam in foro Saxonico, quam extraillud versanti apprime utile esse possit. Cum indice locuplet. Zittau 1745. 8. 2 Alph. 16 Bogen.
64. Progr. De Testamento filii familias. Lips. 1745. 1 Bogen.
65. Disp. de legis obligatione in foro conscientiae ib. 1745. 2 Bogen.
66. Progr. De debito primipilari. ib. 1746. 1 Bogen.
67. Disp. de reservationibus mentalibus ib. 1746. 2 Bogen.
68. Disp. de crimine expilatae haereditatis. ib. 1746. 2 Bogen.
69. Progr. Quosusque homo vivere praesumatur? ib. 1746. 1 Bogen.
70. Disp. De erronea doctorum opinione perlocutionem ad longum tempus factam utile transferri. ib. 1747 2 Bogen.
71. Progr. De apibus earumque furibus capitaliter puniendis ib. 1747. 1 Bogen.
72. Progr. De poenae mutatione a principe et magistratu merum imperium habente. ib. 1747. 1 Bogen.

Kaestner (Abraham Gotthelf) Königlich Großbritannischer Hofrath der Mathematik und Physik ordentlicher Professor zu Göttingen, dasiger deutschen Gesellschaft Aeltester und Mitglied der meisten Akademien und gelehrten Gesellschaften, nicht nur in Teutschland, sondern in gang Europa. Dieser thätige Mann, dessen Werke volles Leben seinen Namen zur Epoche für seine Wissenschaft machte, war des vorhergehenden D. Abraham Kästners einziger Sohn

und den 27. September 1719. zu Leipzig geboren. Von seinem Vater, von seiner Mutter Bruder den Dr. Pommer und von geschickten jungen Studirenden unterrichtet, besuchte er schon von seinem zehnten Jahre an, seines Vaters Vorlesungen und nachdem er 1731 die akademische Matricel erhielt, auch die der übrigen Leipziger Lehrer, so wohl in der Rechtsgelehrsamkeit, als in der Philosophie der schönen Wissenschaften vorzüglich aber in der Physik und Mathematik. Im 18ten Jahre ward er von der Juristenfakultät als Candidatus Juris examinet, auch wurde er in eben diesem Jahre Magister und fing da er schon Notarius geworden war, die juristische Praxis an, fuhr jedoch immer fort sich nützliche Kenntnisse zu erwerben und hörte nachdem er schon in Magistrum promovirt hatte, noch Anatomie, Chemie und Naturgeschichte. Nachdem er sich 1739 habilitirt hatte, hielt er philosophische und mathematische Vorlesungen, die so wie seine Schriften vielen Beyfall fanden. Da er in den mathematischen Wissenschaften besonders in der höhern Arithmetik nicht nur große Fortschritte sondern auch neue Entdeckungen gemacht hatte, ward er 1746 zum außerordentlichen Professor der Mathematik mit einem Gehalt von 100 Rthl. ernannt. Sein Name und seine Verdienste gingen nun auch an auswärtz bekannt zu werden. Er fing einen Briefwechsel mit dem Cardinal Quirini, mit Leonhard Euler, Maupertuis und andern an, und wurde Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Um ihn in Leipzig zu behalten, erhielt er die Anwartschaft zu der ersten erledigten Lehrstelle in der philosophischen Fakultät, da er aber nicht erwarten konnte, daß ihn Heinsius oder Winkel so bald Platz machen würden, folgte er im Jahr 1756. einem Rufe nach Göttingen als Professor der Mathematik und Physik, ward zugleich ein ordentliches Mitglied der dortigen Societät der Wissenschaften und in der Folge, Aeltester der eben daselbst gewesenen Königl. deutschen Gesellschaft. Im Jahr 1765 erhielt er den Character eines Großbritannischen und Braunschweig Lüneburgischer Hofrathes. Wie hoch die Achtung war die ihm auch Höhere bezeugten, beweist nicht nur des Cardinals Quirini bekannter, mit Geschenken begleiteter Briefwechsel mit ihm, und die Medaille des Grafen von der Lippe, sondern auch das Denkmal, welches der Herzog von Braunschweig Oels, am 14. May 1801, auf der Bibliothek zu Göttingen hat errichten lassen. Am 23. Novemb. 1796 feyerte er sein 50 jähriges Professoramt der Mathematik und erhielt zwey Gratulationschriften vom Herrn Professor Scheibel in Breslau und vom Herrn Doct. Wurhard, nachdem die Philosophische Fakultät in Leipzig schon 1787. sein 50 jähriges Magister Jubiläum gefeyert hatte. Bey dieser Gelegenheit beschrieb er seine merkwürdige Erziehung und sein früheres Leben selbst, in dem von Prof. August Wilhelm Ernesti herausgegebenen Programm, de panegyrica T, Livii

eloquentia, das auch ohne Programm bey Klaubert in Leipzig auf 28. S. gr. 8. 1787. erschien. Diesen thätigen Mann in dem man die selbste Vereiniung des tiefdenkenden Philosophen und Mathematikers und des wichtigsten Kopfes bewunderte, trafen in den letzten Wochen seines Lebens apoplectische Zufälle, die seinen rechten Arm lähmten. Um schreiben zu können, hielt er sich bey diesem Geschäfte den kranken Arm mit der linken Hand, und arbeitete so, bis 14 Tage vor seinem Tod, der am 20. Junius 1800 erfolgte und auf den er sich selbst, (siehe Göttingischen Mensuralmanach 1801. S. 236.) folgende Grabschrift machte: Von Müß' und Arbeit voll, kam mehr als hoch mein Leben, Doch froh in dessen Dienst, der Erleb und Kraft verleiht. Im Glauben an den Sohn, der sich für uns gegeben, ging ich getrost zur Ewigkeit. Sein Bildniß steht vor dem I. Thl. seiner vermischten Schriften 1771. vor dem 17. Bande der allgem. deutschen Bibliothek. In von Zachs allgem. geogr. Ephemer. 1799. Octob. Besonders gestochen hat es Nicpenhausen 1790.

Vergl. V. Verf. 1. Thl. S. 173. 2. Thl. S. 153. Bald. B. I. St. I. S. 46 — 74. A. L. A. 1801 S. 1468 — 1471. L. gel. T. 1800. S. 113 — 117. von Zachs monatl. Correspond. 2. B. pag. 117. f. IV. B. 368. Heyne Gedächtnisrede. Hannov. Magaz. 1805. nom. 57. 58. Ehlichregroll Necrolog. XI. Jahrgang 2. B. pag. 172. folg. Zu seinen in Meuseis Lex. VI. S. 369 folg. angeführten Schriften, gehören noch:

- §§§. 1. Demonstratio theorematis Harriotti inscripta praenobiliss. — viro, Godofredo Heinsio Lips. 1745. 4. 2 Bog.
2. Demonstratio theorematis binominalis. Lips. 1745. 4. 1 Bog.
3. Geometriae Euclidis primam editionem Venet 1482., beschrieb er 1750. in einem Anschlagbogen, klein Fol.
4. Progr. Catoptricae analyticae specimen de focus et aberrationibus. Goetting. 1751. 1½ Bog.
5. Commentarius über eine Stelle des Varro bey Gellius Noct. Att. XVI. 18. von einer der Ursachen warum die Mathematik in Teutland immer noch für unnütz gehalten wird. Göttingen, 1765. 1½ Bog. 4.
6. Ueber einige Stellen aus Miltons verlohrnen Paradieste, nach Bentleys Ausgabe. Im Hannoverschen Magazin 1765. S. 827 folg.
7. Gedanken im vorigen Kriege aufgesetzt. Ebd. S. 893 folg.
8. Vertheidigung einer dummen Rede. Ebd. S. 959. folg.
9. Antwort auf eine Königl. Frage. Ebd. S. 1053.
10. Anmerkung zur Bestätigung des unlängst be-

- kannt gemachten. Verwahrungsmittels vor den Blättern. Ebd. S. 1214. folg.
11. Grammatiche Einfälle. Ebd. S. 1499. folg.
 12. Von Ausrechnung des Holzes in einem Baum. Ebd. S. 1569 — 1580.
 13. Der großmüthige Cardinal aus dem Mercur del France, August, 1765. übersetzt. Ebd. Jahrg. 1766. 16. St. S. 253. folg.
 14. Ueber Herrn Verlachs Vorschrift eine Lampe zu stellen, daß sie einen runden Tisch am besten erleuchtet. Ebd. Jahrg. 1772. S. 513 — 528.
 15. Ueber eine Klostersrechnung. Ebd. S. 791 — 800.
 16. Ob die Mathematik etwas zur Humanität beyträgt? Ebd. S. 1461 — 1472.
 17. Ueber die Ausrechnung einer runden Scheibe, deren Durchmesser nicht alle gleich sind, nebst andern damit zusammenhängenden Erinnerungen. Ebd. S. 1631. — 1646.
 18. Eine ökonomische Frage aus der Lehre der Größten und Kleinsten. Ebd. Jahrg. 1774. S. 113 120.
 19. Warum niemand die allgemeine Physik gründlich verstehen kann, der die Rechnung des Unendlichen nicht versteht. Ebd. S. 257 — 264.
 20. Ueber eine Stelle im Hannoverschen Magazin 88. St. S. 1401. die den Lord Chesterfield betrifft. Ebd. S. 1549. — 1552.
 21. Ueber eine Frage von der Gestalt der Getreidemaasse, Ebd. 1775. S. 1399 — 1404.
 22. Von dem nahrhaften Mehle aus Kartoffeln, oder von der Kartoffelstärke, aus der Gazette de Santé übersetzt. Ebd. Jahrg. 1779. S. 1245 — 1248.
 23. Ueber einen verlangten Unterricht wegen Verschaffenheit der Landkarten. Ebd. Jahrg. 1783. S. 920 — 924.
 24. Zu der Frage von dem Thiere Elo und Schelo. Ebd. Jahrg. 1786. S. 1600 folg.
 25. Ueber die Anfrage wegen der Schellbeisser. Ebd. Jahrg. 1788. S. 1101. folg.
 26. Ueber ein angeblich wichtiges Aktenstück in Schöbkers Staatsanzeigen 34 Heft S. 228. Im pfälzbairischen Museo. VIII. Heft. Mannheim 1779. S. 305. folg.
 27. Zusatz zu seiner d. 18 Januar 1766 gehaltenen Vorlesung von der stereographischen projection. Götting 1770. steht in den Commentar. 1771. besonders abgedruckt.
 28. Von seinen Anfangsgründen der Geometrie erschien die 2te Auflage Götting. 1764. 453. S. die 3te verbesserte Auflage Ebd. 1774. 480. S. und 12 Kupfertaf.
 29. Im allgem. literar. Anzeiger 1799. S. 782 folg. Etwas aus Bernhard von Dreyenbachs Reisebeschreib. — auch andere kleine Aufsätze.
 30. Nachricht von dreyerley Arten bey Leipzig ge-

- funderer Polypen. Im Hamburg. Magaz. III. B. S. 317 — 327.
31. Nachricht von des Lord. Ansons Reise um die Welt. Ebend. S. 459 — 485.
32. Arithmetisch Regel aus dem Diameter einer Stückugel den Diameter der Mündung des Stückes zu finden. Ebend. S. 486 — 489.
33. Der neue Druide, oder Wartung und Unterricht junger Eichen. Ebend. S. 647 — 669.
34. Anmerkung von Franz Keflers Schwimmgürtel. Ebend. S. 669 — 675.
35. Im 4ten Bande sind von Seite 1. bis 77. alle Aufsätze von ihm.
36. Nachricht von des Ritters de Baillou Anmerkungen wegen der Edelsteine. Ebend.
37. Gegenerinnerungen, wegen Herrn Woellers fortgesetzten Gedanken vom Blumenstaube. Ebend. VI. S. 529 — 556.
38. Anmerkung über einen besondern Fall des unbedeutlichen Sehens. Ebend. S. 557 — 560.
39. Untersuchungen vom Meere, die auf Veranlassung einer Schrift, de columnis Herculis von Christi. Gottlieb Schwarz, vorgetragen worden. Ebend. VII. S. 96 — 108.
40. Nachricht von Hahns Lehrgebäude die Pocken betreffend. Ebend. S. 108. folgg.
41. Ein Mittel die Insecten, die man zu einer Sammlung aufheben will, bequem zu tödten. Ebend. VIII. S. 201 — 204.
42. Methode, die Sinus der Bogen zu finden, welche über die Grade und Minuten noch Secunden halten. Ebend. S. 420 — 425.
43. Schöppfins Abhandlung vom Rheingolde im Elsaß, übersetzt. Ebend. S. 451 — 477.
44. Nachricht von einem besondern Lichte. Ebend. IX. 359 — 363.
45. Von einer im Holze entdeckten Figur. Ebend. X. 511. folgg.
46. Abmessung eines außerordentlichen dicken Rins des. Ebend. X. 356 folgg.
47. Von einem neu erfundenen ewigen Lichte. Ebend. XI. 647. folgg.
48. Betrachtungen über einen optischen Versuch. Ebend. XIV. 291 — 295.
49. Gnomische Aufgabe die krumme Linie zu finden, in der sich das Ende des Schattens eines gegebenen senkrecht auf dem Horizont stehenden Stiftes, an einem gegebenen Orte, einen gegebenen Tag durch bewegt. XVII. 180 — 204.
50. Anmerkung über die Zusammensetzung der mathematischen Linie aus Punkten. XXI. 90 — 97.
51. Ein Mittel ins Wasser gefallene zu retten. Ebend. XXVI. S. 205. folgg.
52. Berechnung der Kugelpyramiden. Ebend. S. 323 — 343.
53. Erfahrung von einer plötzlichen Entstehung des Eises, Ebend. S. 344 — 347.

54. Von den Anfangsgründen der Hydrodynamik, welche von der Bewegung des Wassers, besonders die praktischen Lehren enthalten, erschien eine 2te vermehrte Auflage, Götting. 1797. 692. S. 8.
55. Peter Krügers Vorschlag der Unterschied der Meridiane zwischen Danzig und Königsberg zu finden. In von Zachs allgem. geogr. Ephemerit I B. S. 643. folgg.
56. Einfall bey der historisch astronomischen Anecdote in 3 Hefte der A. G. E., S. 373. Ebend. 650. folgg.
57. Ein Schreiben, den Tobias Meyer betreffend. Ebend. S. 684. folgg.
58. Ein anderes Klostermann betreffend. Ebend. II. S. 475 folgg. vermuthlich sind noch mehrere Aufsätze von ihm, in dieser Zeitschrift da ihn der Herausgeber selbst einen thätigen Mitarbeiter nennt. Monatl. Corresp. II. B. pag. 117.
59. Hermann, Varus und Thuisio, im teutschen Museo 1776. I B. S. 97 — 103.
60. Prüfung eines vom Herrn le Sage angegebenen Gesetzes, für fallende Körper, Ebend. S. 553 — 562.
61. Berichtigungen eines von G. Mor. Lowis Lebensumständen betreffend. Ebend. 1777. I B. S. 257 — 261.
62. Etwas von Frischlins Jultus Redivivus im teutschen Museo. 1779. I B. pag. 182 — 184.
63. Von den zum Theil noch ungedruckten Sinngedichten und Einfällen erschien zu Frankf. und Leipzig 1800. die erste Sammlung. 142. Seiten. Die 2te mit Genehmigung des Verf. 1800. XII. und 240 S. (von Justi in Marburg,) besorgt. Die erste Sammlung ist mit der 1781. erschienenen überein.
64. Seine Briefe an den Abt Carpnow in Helmsstädt, stehen im neuen teutschen Merkur 1804. I. B. pag. 19 - 29. pag. 99 - 106. pag. 177 — 181 pag. 264 — 270. Ebend. 2. Band S. 53 — 61.
- M. Kaestner (Christian) geboren zu Herrmannsdorf bey Dresden, am 17 Dec. 1700, wo sein Vater Einnehmer war, studirte von Ostern 1714. auf der Kreuzschule in Dresden und bezog 1723 die Universität Leipzig, ward 1727. Magister 1728. Seminarist im Vespertiner Collegio, 1731. Hauslehrer in Dresden, 1735. Diaconus bey St. Afra in Meissen, lehnte 1748 seinen Ruf nach Schulpforte ab, wurde 1752 Substitut des Senioris in Meissen und der Superintendentur Vicarius, endlich Senior zu St. Afra und Lector der Hebräischen Sprache an der Fürstenschule daselbst, wo er am 22 Julius 1759 starb. N. B. zu der U. N. 1759. Dietm. I. 724. zu seinen Schriften in Meusels Lex. VI. 382. gehören noch.

I. Vom menschlichen Lebensziel eine Gedächtniß

- Schrift auf das Absterben des Dr. Joh. Andr. Gleichen. Dresden 1734.
2. Die im Meusel angeführte Schrift, Anleitung zu dem Wackethume in der heilsamen Erkenntniß der christl. Glaubenslehren, erschien mit dem Namen des Verfassers. Dresden 1748. 8. 2 Alph. 18 Bog.
 3. Zum Antritte seines Diaconats gratulirte ihn Rud. Friedr. von Wichmannshausen, in einer Diss. de Diaconis, Dresden 1735.

Kaestner (Daniel) siehe im Jöch. II. pag. 2044.
 Kaessar (Julius) mit dem vorgesetzten geistlichen Namen Aquilin, ein fleißiger und geschickter Historiker, geboren zu Grätz in Steyermark am 1 Nov. 1720. wurde in seinem 16 Jahr in das Augustiner Stift zu Vorau aufgenommen, legte 1737 daselbst Profess ab, wurde Licentiat der Theologie, 1761 Pfarrer zu Dechantskirchen und 1765 Pfarrer zu Friedeberg, legte aber 1784 seine Pfarrstelle nieder, lebte noch eine Zeitlang dort, dann zwey Jahre am Weißberge in Steyermark, mit einer kleinen Stiftspension, wo er am 2 Junius 1792 starb. S. Schriften sehen in Meusels Lex II. B. pag. 1.

Kaetzel oder Ketzell (Sebald) ein nürnbergischer Adlicher, von dessen Reisen mit Herzog Heinrich von Sachsen zum heiligen Grabe im Jahr 1498. zwey Stücke in Waldaus wöchentlichen Unterhaltungen zum Nutzen und Vergnügen, abgedruckt sind. Nürnberg 1783. S. 571 — 574. und S. 650 — 654.

Kaeuser (Johann Friedrich) der Sohn des Königl. preussischen Oberförsters zu Neuhaus in Pommeren, Caspar Käusers, geboren am 24 Januar 1724. Er studirte zu Stargard und Halle, ward 1751. Pfarrer zu Zodel in der Oberlausitz, 1768 zu Ludwigsdorf bey Lissa und starb am 3 May 1796. vergl. L. II. 1786. S. 113. Jahrg. 1796. S. 304. D. L. II. 250. Seine Schriften sehen in Meusels Lex VI. 383.

Kaeuffelin (Balthasar) siehe im Jöch. II. pag. 2044.

M. Kaeuffelin (Gottfried) wurde den 17. Januar 1701. zu Zainingen im Würtembergischen geboren, wo sein Vater damals Pfarrer mit verbundener Feldpredikatur war. Die ersten Sprachkenntnisse bekam er im väterlichen Hause, diese wurden in der Schule zu Doeblingen und zuletzt in Tübingen erweitert. 1716. kam er in das Kloster Denkendorf; von hier begab er sich nach Maulbronn und wurde 1721. in Tübingen Magister. Jetzt widmete er sich der Theologie, vertheidigte unter Dr. Pfaff eine theologische Streitchrift, nahm 1725 eine Hofmeisterstelle bey dem Herrn von Amman aus Augspurg an, und blieb bis 1727 in Tübingen. In diesem Jahre unternahm er eine gelehrte Reise nach Holland, kam aber nur bis Cassel und gab den sich da aufhaltenden englischen Gesandtschaftssekretair in der lateinischen Sprache und in der Geschichte Unterricht. 1731. kam er als Hofmeister in das Haus des Generals von Phull und

damit wieder in sein Vaterland; ging das folgende Jahr mit dieser Familie nach Strassburg und Kehl, und legte, diese Stelle 1734 eines hitzigen Fiebers wegen nieder. Darauf wurde er Hofmeister des jungen Grafen von Hohenlohe Ingelfingen, wo er 1737 seine Entlassung mit dem Titel eines Hofrathes bekam. Nun trat er seine Reise nach Holland an, hielt sich eine Zeitlang in Hamburg, länger noch in Kiel auf, wo sein älterer Bruder Professor der Philosophie war und hielt hier selbst öffentliche und privat Vorlesungen. Eine abermalige Krankheit nöthigte ihn den Ruf als Hofmeister zu Peter III. in Rußland abzulehnen. Im Jahr 1739 kam er endlich in das Vaterland zurück, und wurde bey seinem alten Vater in Echterdingen, Vicarius. 1741. Präceptor im Kloster Denkendorf, 1748. Specialsuperintendent des Klosters und Amtes Bebenhausen und Pfarrer zu Lustnau. 1762 Prälat zu Blaubeuren, 1773. Landschaftsassessor und 1775 Assessor des engern Ausschusses. Ein Entzündungsfieber endigte nach wenigen frankten Tagen sein Leben, am 31 März. 1777 im 77. Jahre. Schw. W. 1777 S. 297 — 303. Seine Schriften sehen in Meusels Lex. VI. 384.

Kaeuffelin (Johann Matthias) des vorigen Bruders, geboren zu Malsheim im Jahr 1706, studirte zu Denkendorf und Tübingen, wo er auch Magister wurde, begab sich nach Hamburg und Kiel, habilitirte sich 1731 auf dieser Universtät, ward 1733 ordentlicher Professor der deutschen Beredsamkeit, 1735 ordentlicher Lehrer, des göttlichen, Natur- und Staatsrechtes, der ganzen Sittenlehre und der teutschen Dichtkunst und 1736. Bibliothekar. Zwey Jahre darauf legte er seine Aemter nieder, zog nach Hamburg und Altona, gab die lateinisch politische Zeitung, rerum aetatis nostrae in orbe terrarum, nuper admodum gestis von 1744 bis 1750 heraus, und starb am 9 Febr. 1751. Thless. I. 389. Seine Schriften sehen in Meusels Lex. VI. 384.

SSS. Prüfung der Abschiedsrede des Herrn Kühners 1750. 4. unter dem Namen Kurtiosobens.

D. Kaffiaux (Philipp Joseph) Benedictiner von der Congregation St. Maur, Mitglied der Akademie zu Amiens, und Historiograph der Pikkardie, geboren zu Valenciennes 1712. gestorben zu St. Germain des Pres d. 26 Dec. 1777.

SS. I. Essai d'une histoire de la Musique. 1757. 4.

2. Avis au sujet de l'histoire de piccardie in 4.
 3. Tresor genealogique ou extraits des titres anciens, qui concernent les maisons et familles de France et des environs. Dis Werk sollte aus 10 Theilen bestehen, aber schon bey dem ersten überraschte ihn der Tod. Ersch I. pag. 231. folg. Advocat VII. 343. Tassin II. 437.

Kagel (Levin) Rector der Schule zu Cobus, der vermuthlich gegen 1775 starb, schrieb, von der in den Schulen zu beobachteten Ordnung, etwas in Lateinischer Sprache vorzutragen. Cobus. 1737. Fol. 1 Bog. Ist abgedruckt in den Actis scholast. VI. Band, pag. 39 — 45.

Kah (Johann Adolph) ein Preusse, studirte zu Königsberg wurde Lehrer der ersten Lateinischen Klassen am dortigen Collegio Fridericiano und 1780 Rector zu Friedland in Ostpreussen, wo er auch gestorben ist. S. Meusels Lex. VI. 386. Gold. I. pag. 62.

M. Kahl (Gottlob) des Pastoris primarii Christian Kahl in Hirschberg, Sohn, (sein Leben siehe in den Act. Hist. eccles. Beyträge 3. Band, pag. 237 — 249.) geböhren daselbst am 13 Aug. 1713, studirte in seiner Vaterstadt und in Leipzig, wurde 1730. Baccalaureus, 1733 Magister 1735 Pastor in Taubensheim, 1737. Diac. in Hirschberg, gleich darauf Archidiac. und 1764 Primarius. Im Jahr. 1785 feyerte er, wie sein Vater 1750; d. 1 Aug. sein Amtsjubiläum und starb am 27 May 1786. D. L. II. 251.

§§. 1. Disp. de dupla parte spiritus Eliae a Reg. II. 9 praes. M. Gottlieb Keyselitz. Lips. 1733. 4. vergl. Krügel's gründliche Auszüge aus den neuesten Disput. 2. i. pag. 131.

2. Disp. de aetate, qua apud Hebraeos et Christianos veteres sacra auspicari munera moris fuit. ib. 1735 4.

3. M. Gottlob Adolph letzte Predigt Hirschberg. 1745. 4.

4. Denkmal der Ehrfurcht und Liebe aufs Jubelfest des Dr. Buras. Hirschb. 1763 4. Stehet auch in der Sammlung der Jubelschriften. Breslau 1764 4. nom. 7.

5. Er hatte auch Antheil am Hirschberger Denkmal der Güte Gottes.

Kahl (Johann Christoph) seit 1756 evang. Pfarrer zu Seifersdorf bey Hirschberg in Schlesien, geböhren zu Seydorf im Hirschbergischen Kreisse am 10 April 1723. Nach achtjährigen genossenen Privatunterricht in Hirschberg, bezog er Ostern 1738 das Gymnasium zu Goerlitz, ging 1741 auf die Universit. Halle im Magdeburgischen; kehrte 1745 in sein Vaterland zurück, ward Hofmeister eines jungen Barons von Sedlitz, erhielt im obgenannten Jahre eine Pfarre und starb am 11. Decemb. 1797. S. Meusels Lex. VI. 386 Streit. pag. 73.

§§. Die Andachtsübungen, (oder 320 geistlichen Lehrgedichte) über die christlichen Glaubens- und Tugendpflichten erschienen nicht 1780. sondern zu Liegnitz 1770. in 8. 1 Alph. 7 Bogen.

Kahle (Adam) ein Dänischer Arzt, schrieb de diaeta jejnantium. Hafn. 1693 Praes. C. Bartholino.

Kahle (Friedr. Ludwig) geistlicher Inspector und erster Prediger zu Soldin. Er war den 9. April

1734. zu Foerderstedt im Magdeburgischen geböhren, wo sein Vater geistlicher Inspector war, studirte dort zuerst auf der Domschule, dann auf dem Waisenhaus zu Halle und späterhin auf der dasigen Universit. Im Jahr 1754 kam er als Hauslehrer in das Haus des damaligen Stadtpräsidenten Kirchheisen in Berlin, und wurde 1760 Prediger am Berlinischen Arbeitshause und zu Stralau. In dieser Amtsführung würdigte ihn der damalige Ober Consistorialpräsident von Kessenbrink einer besondern Achtung und beförderte ihn 1768 nach Soldin als geistlichen Inspector und ersten Prediger. Hier starb er am 11. Junii 1805 im 72. Jahre seines Lebens. Int. der A. L. Z. 1805. S. 1303.

§§. 1. Anmerkungen zu Dohms Schrift über die bürgerliche Verbesserung der Juden. Berlin, 1789. in 8.

2. Entdeckung und Strafen geheimer Verbrechen. Halle 1804. 8. anon.

3. Sammlung merkwürdiger Beyspiele der göttlichen Gerechtigkeit. Halle 1804. 8.

4. Mehrere Abhandlungen in Zeitschriften über mancherley Gegenstände.

5. Ueber die Schädlichkeit der Erbverpachtungen, der Kirchen- und Pfarrländer. Halle 1804. 32 S. der erste Entwurf dazu, steht schon in den Annalen der Märkischen ökonomischen Gesellschaft.

Kahle oder Kale (Gerlach) ein Rathsherr, Kämmerer und Vorsteher der Kirchen und Schulen zu Martini in Braunschweig, von 1575 Unter, von 1578 an, Oberbürgermeister, ein großer Beförderer aller Wissenschaften und Stifter der Bibliothek an der Bräuderkirche. S. M. Luc. Martini, 1597 auf ihn gehaltenen Leichenpredigt.

Kahle (Hanns) oder Calvinus, war aus der Wetterau, trat in die katholische Kirche, und nannte sich Baronius, er florirte zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Jahrhunderts zu Heidelberg schrieb, de jurisprudentiae romanae studio recte conformando, citiusque docendo, discendo et exercendo. Herborn 1600 8. — Lexicon juridicum juris caesarei, canonici, Feudalis civilis; criminalis theoretici et practici. Es ist oft, und zu legt 1734 Fol. 2 Bände, wieder aufgelegt worden. Et. jur. gel. pag. 7.

Kahle (Ludwig Martin) geböhren zu Magdeburg am 6. May 1712, wo sein Vater Martin, Consistorialrath, erster Domprediger und Inspector der Kirchen und Schulen im Herzogthum Magdeburg war, studirte auf der dortigen Domschule, 1729 in Jena, 1733 in Halle, nahm hier 1734 die Magisterwürde an, hielt philosophische und mathematische Vorlesungen und wurde 1735 Adjunct der philosophischen Fakultät. Im Herbst desselben Jahres unternahm er eine gelehrte Reise über Holland nach England und Frankreich und kam am 2. Febr. 1737 wieder

zurück. Um Ostern d. J. wurde er außerordentlicher Professor der Philosophie, 1744 Doctor Juris und 1747 außerordentlicher Professor der Rechte. Im Octob. 1750 ging er verschiedener Unannehmlichkeiten wegen, als Hessen hanauischer Hofrath, und Lehrer des Staatsrechtes nach Hanau, zu der von Joh. Jac. Moser errichteten Staats- und Kanzleyakademie, als aber diese bald aufhörte, kam er gleich nach Ostern 1751. mit Beybehaltung des Hofrath Characters als ordentlicher Professor der Rechte nach Marburg und erhielt 1752. nebst einigen andern Professoren, als Landgraf Wilhelm VIII. die Universtadt besuchte, eine goldne Denkmünze. 1753 ging er als Hof- und Kammerrath nach Berlin, die juristischen Candidaten zu prüfen, wurde 1764 geheimer Finanz- Kriegs- und Domänen Rath, wie auch Justitiarius des General Oberfinanz Kriegs- und Domainen Directoriums und starb am 5. April 1775. alt 63 Jahr. P. Vers. I. 86. II. 51. W. N. 1. Thl. 379. St. H. G. VI. 445. E. und g. XI. 274. Seine Schriften stehen in Meusels Ver. VI. 387.

§§. 1. De descensu nubis gloriae in tabernaculum seu sanctuarium, ante consecrationem Aharonis factam, adversus Talmudistas ac veteres Ebraeorum commentatores. 1731. Praes. Tympe.

2. De Lollardis saeculi XIV. testibus veritatis. Jenae 1732. Praes. Walch.

Kahle (Martin) des vorhergehenden Vater, geboren zu Gardelegen am 5. December 1668, ein Sohn des Ject, Raths und Kämmerers, Adam Kahle, Anfangs durch Privatlehrer unterrichtet, kam er im 16ten Jahre nach Magdeburg 1687 nach Helmstädt und endlich nach Kiel. Von hier begab er sich zu dem berühmten Sandhagen in Schleswig, alsdann nach Hamburg zu Edjard. Wurde 1692. Subconrector an der Domschule zu Magdeburg, das folgende Jahr Conrector, 1697 Pfarrer zu Warleben, 1707 in der Neustadt zu Magdeburg, 1717 zweyter Domprediger, 1722 Erster und zugleich Konsistorialrath wie auch Inspector im Holzkreise. Sein Tod erfolgte am 18. April 1742. Kettn. S. 35. Nicolai I. Fortsetzung nom. 2; Gött. I. 335.

§§. 1. Die Freude der gläubigen Seele in Gott, Leichenpredigt über Ps. 16. 6. 1715.

2. Der Reichthum der Gnade Gottes. Standrede. 1722.

3. Der in Christo besiegte Tod, Standrede. 1722.

4. Drey Trostgründe woran sich ein Kind Gottes in Noth und Tod zu halten. Leichenpredigt über Ps. 31. 15 — 17. Fol. 1723.

5. Standrede bey der Beerdigung des Hofrath Witte.

6. Der Eingang der Gläubigen durch den Tod zum Vater. Gedächtnißpred. über Ps. 25. 1 — 5. 1724.

7. Der Gläubigen wohlgegründete Hoffnung der künftigen Herrlichkeit. Gedächtnißpred. 1724,

8. Die wahre Seelenruhe, über Ps. 73. B. 25. 26. Gedächtnißpred.

9. Eine Braut des himmlischen Bräutigams Jesu. Standrede. 1730.

10. Stand- und Trauerrede bey der Beerdigung eines sich selbst entlebten Regierungsadvokaten. 1731.

11. Stand und Leichenrede bey der verstorbenen Leyserin. 1731.

† Kahle (Wenzeslaus) s. Jösch. II. pag. 2044. ein lutheris. Prediger, geböhren zu Arensdorf bey Hirschberg in Schlessien 1645. d. 14. Jun., wo sein Vater gleiches Namens Prediger war, studirte zu Wittenberg, wurde Philos. Mag. Diaconus und Nachfolger seines Vaters an der Johanniskirche und darauf Pastor zu Liegnitz. Als die Jesuiten vom kaiserlichen Hofe die Christkirche St. Johannis bekamen, mußte er und sein College Gottf. Geißler den 8. April 1698 die Kirchenschlüssel abgeben und die Stadt verlassen: beyde fanden jedoch an andern Orten und Kahle in Neudresden ihre Beförderung wieder, hier starb er am 4. May 1704. Seine Schriften stehen im Jöcher. Vergl. Ebert. pag. 52.

Kahlen (David) andere schreiben ihn Cahlen, aus Riga, studirte zu Wittenberg, wo er 1649 seinem Landsmann Mich. May zu seiner Streitschrift, de anima, in einem lateinischen Gedicht Glückwünschete. Er war 1657 d. 27. Junius zum Diaconus bey der Johanniskirche ordinirt, starb aber schon den 4. July an der Pest. (S. Depkins Verz. der Rigaischen Prediger. Fischers Beytr. zu Gadebusch Livländ. Bibl. pag. 35.)

§§. 1. De natura philos. Praes. Jo. Breuero Rigae 1646.

2. De Spiritu completo finito, s. angelo. Praes. M. Holzmanno, Wittenb. 1650.

3. Ein Hebräisches Hochzeitgedicht. Riga 1645.

Kahlenberg (Gothhold) Expedient bey der königlich preuss. Haupt Stempel und Karten Kammer in Berlin, und Ehrenmitglied der vaterländisch literarischen Gesellschaft der Grafschaft Mansfeld, aus welcher Provinz er gebürtig war. Er hatte Theologie studirt, und stand ehe er nach Berlin kam, als Hauslehrer im Amte Neuendorf in der Uckermark. Noch jung endigte er im November 1806. zu Berlin an der Lungensucht sein Leben. J. der A. L. Z. 1807. pag. 145.

§§. Hauptschlüssel der deutschen Sprache. Berlin 1802.

† Kahler (Johann) s. Jösch. II. pag. 2045. war zu Wollmar zwey Stunden von Marburg, am 18. Jan. 1649 geböhren, sein Vater ein wohlhabender Landmann, GerichtsSchöppe und Kirchenältester, ließ seinen Sohn zu erst in Frohnhausen, dann in Brettenberg und in Münchhausen unterrichten. Von hier bezog er das Pädagogium zu Marburg und nach einigen Jahren die dortige Akademie. Im Jahr 1667 ging er nach

Giessen, nahm 1670 die Magisterwürde daselbst an, und gab nicht nur Vorlesungen, sondern führte zugleich die Aufsicht über einen jungen Baron G. L. von Görz, so wie über die schwedischen Edelleute von Karlberg, von Engel, von Aschenberg und von Honberg, auch bekleidete er das Majorat der Stipendiaten. Er war der erste in Giessen, welcher die Kartesiansche Philosophie lehrte, bekam zwar einige Gegner, besonders den Superintendenten Peter Haberkorn, entging aber durch sein Benehmen allen Verdruss; auch trug man, da er im Jahr 1707 bey der Universitäts Jubelfeyer in Giessen als deputirter von Rinteln erschien, kein Bedenken, es ihm zum Verdienst anzurechnen, der erste gewesen zu seyn, der bey aller Verfolgung doch den Grund zu einem ungebildeten Geschmack in der Philosophie auf der Ludoviciana, gelegt habe. Im Jahr 1677 den 3. May kam er als Prof. Extraordinar. der Metaphysik nach Rinteln, wurde am 1. Decemb. d. J. ausserordentlicher Professor der Logik, 1678 d. 26. Febr. aber ordentlicher Lehrer der Mathematik. Am 4. Jan. 1683 erhielt er eine ordentliche Professur der Theologie, am 20. Sept. d. J. die Doctorwürde und und 1697. das Primariat in der theol. Fakultät. Das Amt eines Universitäts-Bibliothekarius versah er ohnentgeltlich. Er besaß neben seinen scharfen Verstand bis ins späteste Alter, das unvergleichlichste Gedächtniß, und konnte das Blatt eines Scholastikers oder Theologen in deren Schriften er vor 50 Jahren et was gelesen hatte, anzeigen. In der Geschichte und Genealogie war er so stark, daß er die Genealogie eines jeden fürstlichen Hauses von 400 Jahren her, auf der Stelle herzusagen wußte. Eine von Jugend auf stets beobachtete mäßige Lebensart, ließ ihn erst da körperliche Beschwerden fühlen, wo sie unzertrennliche Gefährten des Alters werden. Er reiste zu seiner Ermunterung nach Pyrmont, und hier war es, wo er am 17 May 1729 entschlief, nachdem er sich 52 Jahr um Rinteln verdient gemacht hatte. Vergl. Neub. Lex. pag. 178. St. 2. gel. 6. VI. 458. U. N. XXIX. 689. XXX. 63.

- §§. 1- Diss. (pro Mag.) de intelligentiis (sub praes. Mag. Thom. Theod. Crusii) Giess. 1669. 4.
1. Diss. de praedicatione personali (pro Licent. aperiendi Collegia publiceque disputandi) Resp. Joh. Petr. Moss. Giess. 1672. 4.
 2. Diss. de motu terrae. Resp. Joh. Just Neander. Giess. 1672. 4.
 3. — de paradoxa Carthesii philosophia. Resp. Joh. Joel Milchsack. Giess. 1673. 4. Wurde nachher confiscirt, und es fehlte nicht viel der Autor hätte sie öffentlich widerrufen müssen.
 4. — de astromantia. Res. Joh. Dan. Koepel Wezlar. Giess. 1674. 4.

6. Diss. de *δαίμονιο ληπτοῖς* vel obsessis. Resp. Joh. Christo. Hoffbauer. Giess. 1675. 4. Diese vier Dissert. erhielten nachher den Titel: quaternio dissertationum philosophicarum 1. de motu terrae, 2. de paradoxa Carthesii philosophia etc. Giess. 1675. 4.
7. — de divinationibus. Resp. Jerem. Feinex. Giess. 1676. 4.
8. — de dictamine rectae rationis, indeque deducto jure hominis in se ipsum. Resp. Just Sim. Helfmann. Giess. 1676. 4. Diese und die vorgenannten Drey erschienen unter dem Titel: Disputationes juveniles. Rint. 1710. 1711. 4.
9. — de causa morali. Resp. Just. Herm. Alberti. Rint 1679. 4.
10. — de intelligentiis, Resp. Ant. Henr. Keiser Rint. 1679. 4.
11. — de oceano, eius proprietatibus et motibus, Resp. Joh. Henr. Steuber. Rint 1679. 4.
12. — Quaestiones quaedam miscellaneae. Resp. Geor. Henr. Heilman. ib. 1679. 4.
13. — Variæ ex Mathesi aliisque Philosophiae partibus depromptae quaestiones. Resp. Chrsi. Albr. Wilhelmi. ib. 1680. 4.
14. — de Cometis eorumque generatione, figura motu, lumine et prognosticis; occasione illius cometæ, qui 1680. mense Decemb. et Januar. Seq. visus est, cujus historia adjungitur. Resp. Herm. Barkhausen. ib. 1681. 4. 2da edit, ib. 1725. 4.
15. — de Deo. ib. 1681. 4. 2da edit, ib. 1712. 4.
16. — de libertate Dei. Rint. 1681. 4.
17. — geogr. de terra eiusque Figura, magnitudine, motu et loco in universo, interiori structura, divisione ac quibusdam in ea occurrentibus phaenomenis. Resp. Henr. Ludov. Benth. ib. 1682. 4.
18. — de catoptrica, de reflexione luminis eiusque effectu. Resp. Joh. Ludov. a Baumbach. ib. 1682. 4.
19. Progr. in funere Joh. Ott. Henckelii. ib. 1683. Fol. siehet auch bey Dan. Wilhelmi Leichenpred. auf Henckels Tod. Rint. 1683. 4. und in Goetzii Elog. Theologg. Germ. pag. 586 — 590.
20. Epicedion in obitum Joh. Engelh. Steuberi. bey Joh. Fenners Leichenpredigt auf dessen Tod. Warb. 1683. 4. pag. 74.
21. Diss. de blasphemia in Spirit. S. Rint. 1684. 4.
22. — de immutabilitate electionis. ib 1685. 4.
23. — de statu damnatorum. ib. 1686. 4.

24. — de signis consummationem seculi praece dentibus. ib. 1687. 4.
25. Illuminare s. diss. solennis pro consequendo gr. Magist. Hartungi Henningi Hardingii. Rector. scholae Hamelens. et Joh. Dan. Prange. Bückeb. ib. 1688. 4.
26. Diss. Theol. de injuriis non retaliandis. ib. 1689. 4. 2da edit. ib. 1712. 4.
27. — philos. de quaestionibus miscellaneis. ib. 1693. 4.
28. Augustana Confessio XX. dissertatt. proposita. ib. 1694. 4. ib. 1715. 4.
29. Aug. Conf. P. altera, VII. Dissert. proposita. ib. 1696. 4.
30. Pentas dissertationum theologg. de imputatione peccati alieni et speciatim adamitici ib. 1696. 4.
31. Klage in Selben Reimen, als Georg Ludwig Eittich Sch. von Görk, Herr zu Schllß, f. Hess. General Maj. Gouverneur zu Rheinfels und Ober Amtm. der Graffschaft Cähenelshogen den 3. Febr. 1696 zu Schllß sein Leben beschloffen. Rinteln 1696. Fol.
32. Diss. de gradibus prohibitis ad Levit. XVIII. 6 — 18 Resp. Dav. Dietr. Schirre, Rinteliens. ib. 1700. 4.
33. — de polygamia. ib. 1700. 4.
34. — de praedicatione evangelii universali. ib. 1700. 4.
45. — de haeresi enthusiastarum abominabili. Resp. Joh. Jac. Fenner, Theol. et Minist. Marb. Cand. ib. 1703. 4.
36. — de perfectione renatorum. Resp. Ant. Fried. Steding, Post. Hannov. ib. 1704. 4.
37. — de moralitate Sabbathi Christiani, ib. 1704. 4.
38. Collegium theologicum, Christianae Fidei capita summam tradens et XV. dissertatt. publicis propositum. Resp. ubique Mick, Mellendorffo Cellens. Rint. 1688 — 1704. 4.
39. Diss. de requisitis ministrorum ecclesiae. Rint. 1710. 4.
40. Articuli Smalcaldici XVII. dissertatt. propositi. ib. 1710. 4.
41. Articuli August. Confessionis de mutatis abusibus VII. Dissertatt. publicis. ib. 1711. 4.
42. Diss. de gratia conversionis omnibus hominibus oblata ex actor XVII. 30 Resp. Ludolph. Henr. Witter Rint. 1712. 4.
43. — de transfiguratione Satanae in angelum lucis ad 2 Cor. XI. 14. Resp. Otto Ludw. Leisemann ib. 1713. 4.
44. — Prima de definitione geographiae ejusque divisione et globo terraqueo. ib. 1713. II. de telluris structura, magnitudine

- et praecognitis quibusdam geometricis in geographia necessariis. ib. 1714. III. de circulis in sphaera et mappis geographicis, item de Zonis, parallelis et climatibus antiquorum nec non de habitatoribus diversarum Zonarum eorumque appellationibus. Resp. Wig. Kahler. ib. 1719. 4.
45. de consequentis theologicis. Resp. progr. Dr. Christi Ebeling. Rint. 1714. 4. Disp.
46. Diss. de anima humana corpori superat. et, ex Eccles. XII. 7 Resq. Joh. Fridr. Boedicker, Rint. 1715. 4.
47. Theologus docens, Diss. qua nomen, officium, docendique ratio delineatur. Resp. Joh. Georg Leigh, Tottleba Weissenfels. Rint. 1715. 4.
48. Diss. continens quaestiones miscellaneas Resp. pr. gr. Magist. Joh. Christi. Woelckershusa Hass. ib. 1720. 4.
49. — Phil. Theos. de linguis et scientiis Theologiae ancillantibus. Resp. Joh. Chri. Hopf ib. 1720. 4.
50. — de obligatione ordinationum ecclesiasticarum, cum apparatu Agendorum Bockelmanniano Cellensi. Resp. Herm. Carp. Koenig. ib. 1721. 4.
51. — de signis verae ac falsae poenitentiae. ib. 1721. 4.
52. Oratio in solenni promotione trium Candidatorum Theol. d. 18 Juli 1721 hab.
53. — de jure Dei puniendi posteros ob delicta majorum. Resp. Ant. Ulr. Liesdorff. Brunsvic. Rint. 1728. 4.
54. Im Wst. besigt die Rintler Univers. Biblioth. etne Orat. in solenni promot. Ant. Friedr. Stedingii 1704. d. 15. Jan.
- Kahler (Johann Engelhard) ein Sohn Wigand Kahlers, am 10 Octob. 1729 zu Rinteln geboren. Aus dem öffentlichen und privat Unterrichte, ging er 1746 zur Akademie über, ließ sich 1752 unter die Candidaten des Predigtamtes aufnehmen, wurde im Monat May Hauslehrer in Münden bey dem Herrn von Massov, 1754 Conrector in Rinteln, 1758 zweiter 1762 erster Prediger und 1768 zugleich dritter Professor in der Theologie. Am 2 März 1773 nahm er die theologische Doctorwürde an, versah seit 1782 die Superintendenturgeschäfte in der Grafschaft Schaumburg, hessischen Antheils, trat nach Schwarzens Tod in die Superintendentur ein, mit dem Titel eines Assessors und Consistorialraths und starb am 12 Julius 1804 in 75ster Jahr. St. S. gel. S. VI. pag. 480 VIII. pag. 520. Theol. N. 1804 pag. 324.
- §§. 1. Epistola gratulatoria: de prudentia scholastica, in qua Fratri suo munus rectoris scholae senatoriae Rintel, gratulatus est, Rint. 1730 4.

2. Diss. (Sub praesid. C. F. E. Bierlingii) de baptismo a Christo non administrato. Joh IV. 2. Rint. 1752. 4.
 3. Rede auf den Geburtstag des Landgrafen Wilhelm VIII. von Hessen. Minden 1753. 4.
 4. Tr. de varia facie ecclesiae Pomeranicae cuius edendi occasionem natalis XXXIX. L. B. de Massov dedit. Rintel. 1754. 4.
 5. Die weise Regierung Landgraf Wilhelm des VIII. von Hessen besungen, an dessen 76sten Geburtsfeste. Rint. 1757. 4.
 6. Brevis expositio verborum, Matth. XI. 11. Clamori Wesselio dicata. Rintel. 1762. 4.
 7. Etwas zu der Geschichte der Weisen aus dem Morgenlande, nach Matth. II. stehet in den Rintler Anzeigen von 1770. 4 — 6 St.
 8. Diss. inaugural (pro gr. Dr.) de festis ecclesiae Evangelico - Lutheranae diebus, et quid de eorum abrogatione ac diminutione sentiendum sit. Sect. I. Rint. 1773. 4.
 9. Glückwünsch auf den 51sten Hochzeitstag des Universitäts Buchdrucker Joh. Gottfr. Enar. Rintel 1774. 4.
 10. Progr. nonnulla quae faciunt ad felicem successum in explicandis diversis Evangelistarum historiis sist. Rint. 1778. 4.
 11. Spec. acad. ad verba Marci XIII. 32. illustr. Resp. Conr. Phil. Guil Kahler, Hass. Schaumb. Candidato Rint. 1780. 4.
 12. Einladungsschrift zu der jährlichen Prediger Synode, enthaltend eine Erklärung der Stelle Act. XVIII. v. 24 — 28. Rint. 1785. 4.
 13. Progr. de festis ecclesiae Evangelicae Lutheranae secundariis. Rint. 1788. 4.
 14. Progr. de ecclesiae representantis origine eiusque constitutione in succedentibus temporibus, ib 1790. 4.
 15. Vorrede vom rechten Gebrauch der heiligen Schrift, vor einem neuen Abdruck der Bibel, Rinteln 1789. 8.
 16. Progr. Der Brief des Apostels Juda, mit Bestätigung des Inhalts und mit den nöthigsten Anmerkungen, zum Beyspiele seiner eregetischen Vorlesungen. Rinteln 1798. 8. 10. Eine Einladungsschrift zur jährlichen Prediger Synode.
- Kahler (Johann Philipp) Magister der Philosophie und Prediger zu Grove im Schauenburgischen Amte Rodenburg, ein Sohn des D. Wigand Kahlers, geböhren zu Rinteln am 9. Junius 1726. Als er in der Vaterstadt seine akademische Laufbahn beschloß und 1747 die Magisterwürde erhalten hatte, ging er noch ein Jahr nach Jena, wurde ein Ehrenmitglied der lateinischen Gesellschaft, kehrte 1748 nach Rinteln zurück, hielt philosophische und mathematische Vorlesungen, welche auch durch das am 20sten

December 1749 ihm übertragene Rectorat an der dortigen Stadtschule, nicht unterbrochen wurden. In demselben Jahre ward er zum kaiserlichen Poeten ernannt; 1750 errichtete er zu Rinteln eine teutsche Gesellschaft, die jedoch wieder aufhörte, als er 1754 dem Rufe als Director des Gymnasiums nach Hannover zwar folgen wollte, doch endlich den Dienst im Vaterlande vorzog und Prediger zu Grove wurde. 1768 sollte er Professor der Theologie in Rintel werden, wichtige Gründe auf seiner Seite bewogen ihn aber, den Antrag auszuschlagen. Er starb am 13. October 1792. alt 67. Jahr. St. H. gel. G. VI. 477. VII. 532. IX. 395. Koet. N. stes St. 77. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 392.

† Kahler (Wigand) ein Bruder Sohn des Joh. Kahlers, geböhren zu Wollmar 1699 den 27. März, er erhielt bis 1713 Privatunterricht und bis 1716 besuchte er das Giefner Pädagogium. Darauf ging er nach Rinteln, gab 1718 und 1719 Unterricht in der Mathematik, wurde 1721 Corrector an der Rathsschule zu Rinteln, erhielt 1726 ohne vorgängiges Examen Erlaubniß philosophische Collegia zu lesen, und ward 1727. Rector, wie auch Professor in der Logik, Metaphysik und Dichtkunst. Bey aller Schwäche des Körpers, kräftete er sein Leben durch eine slavische Diät, indem er nichts als Wasser trank und nichts Saures nach Gesalzenes aß. 1730 legte er das Rectorat an der Schule nieder, als er zweyter Professor der Gottesgelahrtheit und der Mathematik wurde, ließ sich 1731 am 12. April zum Licentiaten der Gottesgelahrtheit ernennen und erhielt 1732. am 2. Januar, die noch offengebliebene Professur der Dichtkunst. Am 17. Septemb. 1745 erhob ihn die Theologische Fakultät zu Göttingen zum Doctor der Gottesgelahrtheit, und die dortige teutsche Gesellschaft nahm ihn zum Mitgliede auf. Kurz vor dem Ende seines sieben Lebens, nahm er in einem lateinischen Gedichte, das aus 303 Hexametern besteht von den Professoren und Studenten in Rinteln Abschied. Sein Ende selbst erfolgte am 14. Novemb. 1747. Vergl. B. zu den A. H. E. 1. Band 260. 899, M. L. 302. Neub. Lex. 177. 650. S. jungstv. G. 1. St. 113. St. H. gel. G. VI. 470.

§§. 1. Satura prior sistens nonnulla verae trajectiones textus biblici exempla, ex IV. Evangelistis et actis Apostolorum collecta, quae ordini suo atque constructioni reddere naturali, planumque, quoad eius fieri potuit, sensum eruere conatus est. Rint. 1725. 4. 3 Bog.

Gegen eine harte Beurtheilung in der Sammlung von A. und N. Theolog. Sachen Jahrgang 1727. S. 150. gab er

2. heraus:, Satura duplex de veris et fictis textus sacri trajectionibus ex IV. Evangelistis et Actis Apost. collecta, quarum prior auctior multo prodit secunda vice,

- altera vero de fictis sive Spuriis trajectionibus haud ita pridem promissa nunc accessit. Lemgov. 1728. 4. 9 Bogen.
3. Dissert. de foederibus, prima. Rint. 1731.
4. Die andern sind nicht erschienen.
4. Progr. de scylla et charybdi philosophica (ad aper. Lectiones philosoph.) Rint. 1727. 4.
- 4, b. De jure Dei puniendi posteros ob delicta majorum. ib. 1728. 4.
5. Diss. de αποκατάστασις της Κτίσεως ad Rom. VIII. 19. resp. Joh. Conr. Koch, Rint. 1729. 4.
6. Progr. de methodo studii theologici, Matheseosque cum Theologia felici nexu. Rint. 1730. 4.
7. Diss. inaug. (pro lic. Theol. Sub praes. Jo. Engelh. Steuberi) de idololatria devotio nonnunquam precibus innocue adjuncta. Rint. 1731. 4.
8. Progr. de caussis enthusiasmi poetici. Rint. 1732. 4.
9. David Derodons widerlegter Atheismus, aus dem französischen übersezt mit Anmerkungen. Lemgo 1733. 8. Es ist nur der erste Theil von Derodons Atheisme convaincu.
10. Joh. Coleri (luther. Prediger im Haag.) Wahrheit der Auferstehung Jesu Christi, wider D. de Spinoza und seine Anhänger vertheidigt, nebst der Lebensbeschreibung Spinoza; aus dem holländischen Original und der französischen Uebersetzung verteutschet, mit Anmerkungen. Lemgo 1734. 8.
11. Luctus academiae Hasso. Schauenb. quo ex hac vita discessum prosequabatur — Joh. Friedr. de Stain. Consil. status intimi Hass. Rint. 1735. 4.
12. Planctus academiae Hasso. Schauenb. quo funus Jac. Friedr. L. B. de Kettler. Hass. Consil. intimi — prosequabatur. Rint. 1736. 4.
13. Alciphron, ou le petit Philosophe, d. l. Schutzschrift für die Wahrheit der Christlichen Religion, wider die sogenannten starken Geister; aus dem französischen verteutschet; mit einer Vorrede, ob man die mathematische Lehrart mit Vortheil in die Theologie einführen könne? Lemgo 1737. 8.
14. Exercitat. philos. de innocentia Dei circa lapsum primorum parentum, Resp. Joh. Christi. Tegetmeier. Rodenb. Schaumb. Rint. 1737. 4.
15. Elegi Academiae Hasso Schaumburgicae quibus Alricae Eleonorae, suecorum etc. Reginae beatissima morte deponenti supremum honorem testatur. Rint. 1742. Fol.

16. Progr. de eo quod nimium et parum est circa parallelismum cum veteris ecclesiae haereticis instituendum. Rint. 1744. 4.
17. Vita M. Euricii Cordi. Rint. 1744. 4. 8½ Bogen, steht fehlerhaft in der andern Ausgabe von Estors kleinen Schriften S. I.
18. Progr. anne viros deceat sacros coluisse poesin? Rint. 1747. 4.
19. Conjecturae super Matth. 23. 35. In der Hamburg. vermischten Bibliothek III. S. 827.

Kahlo (Johann Gottlieb) erst beynähe acht Jahre lang Feldprediger des königlich preussischen Infanterieregiments des Freyherrn de la Motte Fouqué zu Glas, hernach Oberprediger der Kreisstadt Friedeberg in der Neumark. S. A. 1757. pag. 628.

§§. 1. Denkwürdigkeiten der königl. souverainen Graffschaft Glas von ihrem ersten Ursprunge bis auf gegenwärtige Zeiten. Berlin und Leipzig 1757. 1 Alph. 6 Bogen in 4. die Vorrede ist datirt d. 1. April 1753.

2. Bedächtige Anfrage eines Kriegsmannes an seinen Feldprediger, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? mit der Antwort, liebe Gott von ganzen Herzen, liebe deinen Nächsten als dich selbst, so wirst du das ewige Leben gewiß ererben. Breslau 1750. 4. 6 Bogen.

M. Kahmann (Heinr.) war der Sohn eines armen Bürgers und Glasers in Minden, geboren am 23. März 1676. Er mußte Anfangs die Rube seiner Aeltern hüten und half sich nachher durch seine gute Stimme bis in sein 13tes Jahr auf dem dortigen Gymnasio fort. Kam 1689 nach Bremen auf die Domschule, wo er sich wieder von der Musik erhielt. Darauf ward er bey einem Baron von Ehrenstein und als dieser von Bremen nach Stade versetzt wurde, bey den Kaufmann Matthias Thorbec Hauslehrer, der ihn 1701. und folgg. in Leipzig durch eine jährliche Unterstützung von 150 Rthlr., studiren ließ. Hier ernannte ihn der Prof. Pfanz 1702 zum Lehrer seines einzigen Sohnes, auch wurde er auf dessen Anrathen, das folgende Jahr Magister der Philosophie. Er besuchte darauf seinen Bruder in Berlin, wurde mit den dortigen Gelehrten bekannt, erhielt eine Hauslehrerstelle daselbst, und bekam durch seine Kanzelgaben an dem Staatsminister von Ilgen einen Gönner, auf dessen Anrathen er den Ruf nach Nigrisp im Magdeburgischen auslag und sich dem W. Rittner an der Marienkirche in Berlin mußte adjungiren lassen. Hier bekam er wegen der Ermordung eines Berliner Bürgers mit dem Prediger Schmidt an der Nikolaikirche einen heftigen Streit. (S. Unsch. Nachr. 1717. S. 279) wurde 1717 den Superint. Schermer in Minden adjungirt, das folgende Jahr Superint. in Petershagen und starb 1736. S. Schlichthaber Mindische Kircheng. V. Theil S. 156. folgg.

- §§. 1. Schriftmäßiger Unterricht von der Duse. Esln an der Spree 1713. 8. 7 Bog. Minden 1732.
- 2. Biblisches Spruchbüchlein nach dem A b c. ein- gerichtet. Minden. 1724. 8.
- 3. Standrede auf Margr. Königsdorfer Fol. 1705.
- 4. Zeichenpredigt auf Adam Buchner Coll. des Berlinischen Gymnassi Fol. 1709.
- 5. Trauerrede auf den ermordeten Hofkürschner Martin Heinrichs 1710. 4. Darauf antwortete Schmidt, beyde Schriften wurden verboten. Unsch. Nachr. 1717. S. 279.
- 6. Berlinische Abzugspredigt, über Gen. 31. 13. Berlin 1717. 4. 4. Vogen.
- 7. Eine Philos. Disputation unter den Praef. des Rector Polemanns in Bremen. 8. Sendschreiben von einigen aus dem Judenthum bekehrten. Lauban 1717. 4.

Kahn (Anton Friedr.) Obersechtmeister zu Helm: städt, geböhren zu Echte im Hannövrischen 1713. Er hatte die Fechtkunst in Italien erlernt, sie vers bessert, auf sichere Grundsätze zurückgeführt und ein eignes System für dieselbe gebildet, und starb am 13. May 1797. im 85ten Jahre seines Alters. A. L. A. III. B. pag. 1228.

§§. Anfanggründe in der Fechtkunst, nebst einer Vorrede von dem Nutzen der Fechtkunst und den Vorzügen dieser Anweisung Götting 1739 4 1 Alph. 3 Bog, und 26 Kupfern. Neue sehr vermehrte Auflage, nebst einer Geschichte der Fechtkunst, (Helmstädte) Leipzig 1761. gr. 4. 25 Kupfert. und sein Bildniß.

Kahrel (Herman Friedrich,) des Cassierers und Rechnungsführers, Johann August, Sohn, geböhren zu Detmold am 10 Decemb. 1719 besuchte die dortige Schule, studirte seit Ostern 1737 zu Marburg die Theologie und kehrte 1741 zu seinen Aeltern zurück. Auf einmal gewann er die Weltweisheit und Rechtsgelehrsamkeit, besonders das Staatsrecht, nebst der Staatskunst lieb, begab sich 1742 wieder nach Marburg und bald darauf nach Halle, zu seinem Sönnner, Wolf, von hier ging er nach Leipzig und Jena, wo er die Magisterwürde annehmen und öffentlich lehren wollte, als Reformirter aber nicht angenommen wurde. Er kehrte demnach wieder nach Marburg zurück, promovirte am 12 May 1742, hielt Vorlesungen über das Natur, Völkler und Staatsrecht, besonders über des Grotius jus belli et pacis und ward d. 4 Dec. 1743 ordentlicher Professor auf der Akademie zu Herborn. 1744 reifete er nach Holland, hielt sich einige Zeit bey Wilhelm IV. zu Oranje Woud auf, befah auf des Prinzen Befehl die Holländischen Universitäten und begab sich 1745 nach Frankfurt zur Kaiserkrönung Franz I. Von hier ging er öfters nach Weßler, zur Erweiterung seiner Kenntnisse. Auf dem Rückwege von einer Reise nach dem fürstlichern Lustschloß Loo in Geldern, nahm er 1750 zu Duisburg die juristische Doctor

würde an, und sollte nach einer 1761 angestellten Reise durch Teutschland, Professor in Rinteln werden: da er aber lieber in Marburg seyn wollte, wurde ihm, weil keine Stelle erlediget war, einswewilen, unter d. 22 Dec. 1762, eine in der philosophischen Fakultät mit einem gewissen Gehalte bestimmt, diese trat er an, und hielt nicht nur philosophische, sondern auch juristische Vorlesungen, bis er am 14 Decemb. 1787 starb. Vergl. St. H. gel. Gesch. VI. 483 VII. 533 VIII. 521 Joh. Albolph. Hartmann Progr. ad orationem à H. F. Kahrel habendam. Marb. 1742. 4. P. L. II. 120 Weid. B. N. I. pag. 391 folg. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VI. S. 394.

Kahrelberg siehe Karlberg.

Kahrstadt (Valentin) ein Arzt, schrieb gründlichen Bericht etlicher geheimer Arzneymittel. Strasburg. 1644. 8.

Kaibel (Georg David) war zu Hangenweishelm, einem Dorfe in dem ehemaligen kurpfälzischen Oberamte Alzey, jenseit des Rheines, wo sein Vater als Prediger stand, am 18 Febr. 1756 geböhren. Ward anfangs Prediger zu Geldern, wurde darauf von der teutschreformirten Gemeinde zu Mannheim berufen, ward Mitglied der kurpfälzischen teutschen Gesellschaft, kurpfälz. Kirchenrath und erster Prediger in Mannheim und starb an einer Entkräftung, am 4 May, nach andern am 6. Juni, 1805 im 50ten Jahre. S. Int. der A. L. Z. 1805 nom. 85. S. 688.

§§. 1. Hellige Reden (es sind ihrer zwey) Geldern 1776. 8.

- 2. Predigten bey besondern Anlässen gehalten und zum besten der Armen herausgegeben. Mannheim 1780. 8. 208 S.
- 3. der fromme Greis geschildert in einer Predigt. Ebd. 1780. 8.
- 4. Etwas von der Unbarmherzigkeit gegen die Ehre des Nächsten. Ebd. 1781. 8.
- 5. Christlicher Religionsunterricht für seine Confirmanden. Ebd. 1781. 8. 2te durchaus verbesserte Auflage, unter dem Titel, Anleitung zum Religionsunterricht für Kinder von reiferem Alter, zum Gebrauche bey Privatunterrichtungen. Ebd. 1790 kl. 8. 90 S. 3te Auflage 1801 Ebd.
- 6. Predigten vermischten Inhalts. Ebd. 1784. gr. 8. (Es sind ihrer 13.)
- 7. Dankpredigt bey Gelegenheit der Höchsterfreulichen Geburt zweyer Pfalzgrafen bey Rhein, über 1 Joh. 3. 20 Ebd. 1786. 8.
- 8. Hauptinhalt seiner angekündigten moralischen Vorlesungen für Jünglinge. Ebd. 1789. 8.
- 9. Der Glaube der Christen ein Lehrgedicht. Ebd. 1790. kl. 8. 32 S. Verbesserte Auflage. Ebd. 1801. 12 — 24 S.
- 10. Predigt bey der Einweihung der neuen reformirten Kirche zu Wisbaden 1791 gr. 8.

11. Denkmal der drey letzten Monate 1792 in einigen Zeitreden. Mannheim 1793. 8. 132 S.
 12. Etwas zum Lobe Melancthons, im psälischen Museo, Fest 6. 1784. S. 537 — 559.
 13. Etwas zum Angebenken der rettenden Güte des Herrn, welche Mannheims Einwohner den 28. Hornung 1784. erfahren haben. Mannh. 1784. 8.
 14. Etwas zur Verbesserung der Sitten überhaupt, und zur Achtung des Lehrstandes, ins besondere. Ebd. 1785. 8.
 15. Anleitung zur würdigen Feyer des Gedächtnisses Jesu Christi. Ebd. 1787. 8.
 16. Die herrschende Sünde des Vaterlandes, eine Aufpredigt. Ebd. 1793. 8.
 17. Predigt bey dem Absterben, der Frau Churfürstin Elisabeth Auguste. Ebd. 1794. 8.
 18. Predigt nach der Belagerung Mannheims und Einschränkung der reformirten Kirche. Ebd. 1795. 8.
 19. Denkrede auf die den 29. März. 1796 verstorbene Frau Herzogin von Pfalzweybrücken Ebd. 1796. 8.
 20. * Petrarchs Lieder an und für Laura, aus einem Manuscripte frey übersetzt. Ebd. 1797. 16.
 21. Dankrede nach Verkündigung der Religions declaration, vom 9 May 1799. 8.
 22. Zwey Reden bey Gelegenheit der ersten Gottes verehrung in der neu erbauten reformirten Kirche zu Mannheim. Ebd. 1800. 8. vergl. Meus. gel. Teutschl. 5. Aufl. IV. und X. B.
 23. Dankrede nach der Bestignahme der Rheinpfalz durch den Markgrafen Carl Friedrich zu Baden, d. 28. Nov. 1802 gehalten. Mannh. 1802. 8.
 24. Fest und Casualpredigten. Nach seinem Tode herausgegeben, Heidelberg. 1808. 8. 1. Band 317 S. II. Band. Ebd. 1808. 268 S.
- Kaims (Henry Home) ein Schotländischer Rechts gelehrter, der in Edimburg verschiedene Aemter bekleidete, zu letzt königlicher Richter über Schottland und zum Lord erhoben ward, bey uns Teutschen vorzüglich als Verfasser der Principles of Criticism. in 3 Tom. 1761, 1763, 1770. wovon wir zwey Uebersetzungen haben und durch seinen Versuch über die Geschichte des Menschen, berühmt, starb am 27. Dec. 1782.
- Kaiser (Christi. Bernh. siehe Kayser,
- Kaiser (Johann) ein Separatist, der zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, unter dem Namen des Timothei Philadelphi, schrieb. Er war ein Medicus zu Stuttgart und Anhänger Jakob Böhmens, weil er von 1705 bis 1714 vertrauten Umgang mit Johann Friedrich Roß dem Haupte der so genannten Inspirirten im Wernburgischen hatte, zählte man ihn unter die Inspirirten, dem er doch im geistlichen Wegweiser der Madam Gujon widersprach. In der Absicht die Juden zu bekehren übersetzte er folgende Bücher der heiligen Schrift, mit vielen oft ganz unanständigen Freyheiten. Vergl. Act. H. E. IV. 418. V. 918. VII. 1044. 1113. Baumg. Nachr. Rom.

- XI. 293. Baumg. Bibl. VIII. pag. 98.
 - §§ 1. Abriß der falschen Kirche entworfen und zum Grund der wahren Absonderung von allen falschen Kirchen und Secten dargeleget. 1712. in 12. 12½ Bogen.
 2. Wahre Absonderung von allen falschen Kirchen 1716. 12. 14. Bogen.
 3. Der Madam Gujon geistlichen Wegweiser zum innern Leben, mit einer nöthigen Einleitung und Anzeige der heutigen falschen Wegweiser, vornehmlich mährischen Brüber und Inspirirten.
 4. Das Buch Hiob nach dem Grundtext zum Dienst der einsältigen Liebhaber der görtlichen Wahrheiten. Frankf und Leipzig vor dem neuen Jubeljahre in 8. 6. Bog. 2 Blätter.
 5. Die Psalmen Davids nach dem Grundtext zum Dienst der einsältigen Liebhaber der görtlichen Wahrheiten. Frankf. und Leipzig 8. 14 Bog.
 6. Das Neue Testament nach dem Sinn des Grundtextes übersetzt durch Timoth. Philadelph. 1. Thl. 1733. 8. 1 Alph. 18 Bogen. Matth. Markus und Johannes. 2ter Theil 1734. 8. 2 Alph. 19 Bog. Lukas und Apostelgesch.
 7. Das Neue Testament nach dem Buchstaben und buchstäblichen Verstand des Grundtextes übersetzt, durch Timoth. Philad. I. II Thl. 1735. 8. 2 Alph. 15 Bogen. III Thl. 1 Alph. 9 Boagen IV Thl. 1 Alph. 15 Bog. 1736.
- Kaiser (Johann Christoph) ein nachforschender Landmann zu Trenz im Anhalt Köthischen, gebohren daselbst 1724 gestorben zu Ende des Octob. 1774.
- §§. Kurze und gründliche Nachricht von dem brandigen Weizen. Köthen 1767, 12 vermehrte Aufl. Wernburg 1768. 8. 3¼ Bog. 2. Vom Brande im Getraide. S. A. 1770 pag. 1048. 8. Aufl. Verstorb. pag. 66. folg.
- Kaiser (Johan Maur.) gab heraus diurnale Sacerdotum, quo dies natalis a sacerdote digne et meritorie absolvi possit. Dantisci 1581, 8.
- Kaiser (Nicolaus) Diakonus und Lorenzprediger in Hof, der Sohn eines Tischlers und Kathstreundes zu Redwitz, wo er am 8. Novemb. 1734 gebohren war. Er legte in der Schule daselbst den ersten Grund seiner Kenntnisse, kam 1749 auf das Gymnasium in Regensburg, wo er als Alumnus viele Wohlthaten genoss, ging 1755 nach Wittenberg, schlug 1759 den Ruf zum Conrectorat in Schneeberg aus, und wollte sich in seiner Vaterstadt im Predigen üben. Begab sich darauf 1760 nach Erlang, nahm 1761 eine Hauslehrerstelle in Waireuth und 1763 das Rectorat in Redwitz an. Ließ sich 1764 in Waireuth prüfen, ward am 2. Sept. 1765 als Tertius in Hof eingeführt und 1768 als Conrector. 1774 wurde er zum Diakon in Hof und Prediger in Trogen ernannt. 1780 nahm er das Syn diakonat nebst der Freytags Prädikatur an, erhielt 1787 das Diakonat an der Lorenzkirche in Hof, nebst

der Camerariensteile des Kapitels, war 1795 der erste in der Wahl zur Inspector nach Redwitz, und starb am 14. März 1800. Vergl. Fickenscheer gelehrtes Fürstenth. Bairenth. 2te Auflage Lit. K. pag. 6. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 398.

Kaisersberg auch Keysersberg (Johann Geiler) Doctor der Theologie und Prediger zu Straßburg, geboren den 16. März 1445 zu Schaffhausen, wo sein Vater gleiches Namens vor seiner Verheirathung dem Stadtschreiber mit Abschreiben an die Hand ging, aber nach derselben 1446 in Amersweiler Notarius wurde und 1449 auf einer Bärenjagd eine tödliche Wunde am Bein bekam, an der er nach einigen Tagen am kalten Brande, der zu der Wunde kam, starb. Den dreijährigen hinterlassenen Sohn, nahm der Großvater in Kaisersberg zu sich und daher, nicht von seiner Geburtsstadt, nannte sich Geiler, — von Kaisersberg. Am 28. Junius 1460 fing er in Freyburg die schönen Wissenschaften zu studiren an, wurde im März 1462 Baccalaureus und 1463 Magister, las bis 1470 Collegia, lies sich darauf zum Priester weihen, ging 1472 nach Basel, beschäftigte sich mit der Theologie, wurde nach fünf Jahren Doctor der Gottesgelehrtheit und am 17. April 1476 Professor der Theologie. Man betraf ihn darauf als Prediger nach Freyburg, und da er im Bade zu Baden mit vielem Beyfall gepredigt, so wendeten einige Herren aus Würzburg, die ihn gehört hatten, alles an, diesen vortrefflichen Redner in ihre Stadt zu bekommen. Man warf ihm sogar in Würzburg eine außerordentliche Besoldung, von 200 Ducaten Gehalt aus, weil gerade keine ordentliche Stelle erlediget war. Eben so als Peter Schott ihn den Würzburgern wieder abspenstig machte, war keine Predigerstelle in Straßburg offen. Man konnte ihn also anfangs nicht anders als in der Qualität eines erzbischöflichen Kaplans placiren, und weil der Erzbischof nichts dazu geben wollte, mußte Schott mehrere Jahre bis Geiler 1486 ordentlicher Prediger am Münster wurde, jährlich 30 Ducaten zur Besoldung desselben aus seiner eignen Börse geben. Dieses Amt verwaltete er, als einer der wichtigsten Köpfe jener Zeit und als ein erklärter Feind der Mönche, bis an seinen Tod, der den 10. März 1510 in seinem 65. Lebensjahre erfolgte. Kaiser Maximilian I. schätzte ihn so sehr, daß er sich zuweilen seines Rathes in wichtigen Angelegenheiten bediente, auch mußte er für ihn einige Regeln zusammen lesen, ad quas res com. ponere debebat, ut suis utilitatem, sibi vero gloriam pariat. Auch der Bischof von Augsburg, Friedrich, geborener Graf von Hohenzollern lies ihn 1487 etliche Monate in seiner Hauptkirche zu Augsburg predigen, und durch ihn die Mißbräuche der Geistlichen strafen. S. Beat. Rhenani Leben Kaisersbergs Straßb. 1510. 4. Den Anhang der Postille Navicula, sive speculum stultorum. Ad. vit. G. Th, pag. 6. Jöchers Lex. artic. Geiler

L. Fr. Vierling disput. de Joh. Caesarem. Straßburg 1787. Amoenit. liter. Friburgens. Faso. I. pag. 54 — 160. Rüttners Urtheil über Joh. Geiler in den Characteren deutscher Dichter und Prosaischen. S. 64 — 67. Vita Geileri per Jac. Winphelingium im Anhang zu Sermones et varii tractatus Kaisersbergii Argent. 1518. Heinrich Pantaleons deutscher Nation Heldebuch Thl. 2 S. 578. wieder abgedruckt mit Zusätzen, im deutschen Merkur 1776 April S. III — 113. Wellers Urthes aus allen Theilen der Geschichte I. B. 28 St. nom. 15. S. 235. folg. Journal von und für Deutschl. 1789. St. 6. S. 526 — 529. Fildgels Geschichte der komischen Liter. 3. B. S. 97 — 101. Panzers deutsch. Annalen.

- §§. 1. Comparatio avari ad porcum convenientissima S. loc. et an. 4.
2. Oratio habita in synodo Argentinensi, in praesentia episcopi et Cleri. 1482. Fol. deutsch übersetzt. Straßb. 1508. Fol. Sie steht auch im directorio statuum S. Tribulatione saeculi von Peter Attendor. Straßb. 1489. 4.
3. Joh. Gersonis Cancellarii Parisiensis Opera. S. L. vid. amoenit. Friburg. ao. 1489. 4. Voll. III. v. Clement. Bibl. IX. 136. recusa 1489. 4. und 1494. Fol. Quarta pars 1502.
4. Postill. Straßb. 1491. Fol. per Mart. Schott. recusa. 1522. ib. Fol. mit dem Titel: Postill über die vier Evangelia durchs Jor, sambt dem Quadragesimal, vnd von etlichen Heiligen newlich vssgangen
5. Navicula, sive Speculum fatuorum. 1499. 1501. 4. Argentorati cum sig. — a Jac. Ottero, Strasb. 1510. 4. ib. 1511. 4. v. amoen. Friburg. und 1513. 4. an der letzten Ausgabe steht sein Leben vom Rhenanus. Nach Lippens philos. Bibliothek giebt es auch eine Ausgabe: Basel 1572. Eine niederdeutsche Uebersetzung davon ist zu Rostock 1519. 4. erschienen. Eine oberteutsche zu Basel 1514. 4. Des Hochwürdigen Doctor Kaisersbergs Narrenschiff so er geprediget hat zu Straßburg in der hohen Stift Predicant d' Zeit 1498. bis geprediget. Und vß latin in tursch bracht, darin vil Weißheit ist zu lernen, vnd leert auch die Narrē schnell hinpfeck werffen. ist nütz vnd gut allen Menschen. 224 Blätter in Fol. Gedruckt zu Straßburg von Johann Gräninger vnd seliglich geendet vnt sent Bartholomeus aber in dem Jor Tusend CCCCXX. S. Schröds R. G. 35. Thl. das Register pag. 224. Clem. Bibl. IX. 98. setzt noch hinzu, aus dem Latein M. Jacobi Echer (was vermuthlich ein Druckfehler ist) ins deutsch gebracht von Bruder Joanne Paulk der Minnenbrüder St. Francisci Ordens. — Ins rechte Hochdeutsch übersetzt, Basel 1574. durch

- Nicol. Hoeniger c. fig. 1 Alph. 5 Bogen S. Liter. Wochenblatt I. B. 395. Conciones in Sebast. Brantii navem stultorum Argentinæ 1498. habitæ et germanico idiomate Basileæ 1574. excusæ. S. Vogt.
6. Die vast nottürftige Materie einen jeden menschen, der sich gern durch ein wahre grüntlich Weicht, zu dem hochwürdigem sacrament fleißig zu schecken begert. Heidelberg 1494. 4.
7. Die christliche Pilgerschaft. Am Ende, das ist der Lohn des Pilgers, dazu helf uns Gott, d' Vater, sien und der heilig Geist im XCIII Jer. (1494) 4.
8. Ein nützlich Büchlin das man nennet den Pilgrim. Augspurg 1498 4. Basel 1512.
9. Facetiae 1500. S. Maittaire annal. typogr. T. I. P. II. pag. 724.
10. Baum der Seelenheil. Frankf. 1502. 8. auch ohne Druckjahr 1½ Bog.
11. Scommata, oder tropi et facetiae. Impress. per Joan. Grüninger 1508 Argent. 4. ib. 1509. 4. 100 Blätter. f. Blaufus vermischte Beyträge von seltenen Büchern II. 23 — 30.
12. Epistola elegantissima de modo praedicandi passionem Domini, stehet in Jac. Wymphelingu apologet. declar. An sanctus Augustinus fuerit Monachus 1505. 4.
13. Trostspiegel so dir Vatter, muter, kynd od' freund gestorben synt. Straßburg 1503. 4. Augsp. 1505. 4. Ebd. 1508. 4. Ebd. 1513. 4. Straßb. 1519. 4. vom Jahr 1511. Fol. Straßb. siehe amoen. Friburg.
14. Predigten teutsch und viel gute Leren. Straßburg 1508. und 1510. mit Bildern Fol. die Ebd. 1510. in Fol. gedruckten Predigten von dem Berg des schouwenden Lebens sind vermehrtlich eine neue Auflage.
15. Fragmenta passionis Domini nostri Jesu Christi, sub typo placenta melleae praedicatae, per Jacob Ottherum Familiarem eius in hunc modum collecta. Ex aedibus Matthiae Schurerii mense Decembri anno 1508. 4. Vom Arzt Johann Adelphus ins Teutsche, ohne Meldung der Zeit und des Orts, übersezt.
16. De oratione dominica sermones, per Jacob Ottherum Nemetensem hac forma collecti. Matth. Schurerius Argentorati emisit 4. Kalend. Jun. 1509. 4. ib. 1510. IV. Kalend. Augusti in 4.
17. Commentarius in passionem Christi Argentor. 1509. Fol.
18. Predigten vom goldnen Mund. 1509. Straßb. 1518.
19. Ain geistliche Bedeutung des Ausgangs der Kinder Israel von Egypto. Augsp. 1710. Fol.

20. geistliche Bedeutung des Heflins. Ebd. 1710. Fol.
21. Die siben Hauptsünd die da bedeut seind bey den siben. geistlichen Schwertern. Ebd. 1710 Fol. Straßb. 1516. Fol.
22. Die geistliche Spinnerin nach dem Exempel der heiligen Elizabeth, wie sie an einer geistlichen Kunkel Flach und Wolle gesponnen hat VIII. Predigt. ib. Fol.
23. Schön Buch genannt der Seelen Paradiß von wahren und vollkommenen Tugenden, geprediget zu den Neuern in Straßburg 1503. geschrieben von Schwester Susanna Hoerwartin von Augspurg Priorin des obbemelten Closters Fol. Straßburg 1510.
24. Das irrig Schaf sagt von Kleinmütigkeit und Verzweiflung geprediget, vnd gedentscht durch Geiler von Keiserberg mit sampt den nachfolgenden Tractaten. Der höllisch Löw von böser Ansechtung. Die Cristenlich Königin. Die Königin von Saba ist kommen vom End der Welt zu hören die Weisheit Salomons des Königs. Matth. XII. der dreieckicht Spiegel von den Gebotten. Von der Weicht vnd von der Kunst des Wolsterbens. der Eschen Grudel von den ansehenden Menschen in dem Gotsdienst. Das Klappermaul von hinterred. Der Trostspiegel wider unvernünftiges Trauren umb die abgestorbenen Fründ. Getruckt durch Magist. Matth. Schüres 4. (1510) Argent. Ebd. 1514. Fol.
25. Der Granatapfel. Augsp. 1510. Fol. Predigten von den siben Hauptsünden oder Schwertern. Augsp. 1510 Fol. der Haas im Pfeffer Augsp. 1510 Fol. Das Buch Granatapfel. Im Latin genannt Malogranatus. Halt in jm gar vil vnd manig Haylsam vnd süßer Underweysung vnd Leer, den anhebenden, auf nemenden, vnd vollkommenen Menschen, mit sampt geistlicher Bedeutung des Ausgangs der Kinder Israel von Egypto. Item aine merkliche Vnderichtung der geistlichen Spinnerin. Item etlich Predigen von dem Haasen im Pfeffer. Vnd von siben Schwerdtern vnd Schanden, nachgavstlicher Auslegung. Augspurg 1510. Straßburg durch Johann Knoblauch 1511. Fol. 123 Blätter. Ebd. 1516. Fol.
26. Navicula poenitentiae — a Jacobo Otthero collecta. In fine, Sermones quadragesimales Fructuosissimi de navicula, poenitentiae, de restitutione ac coelesti Hierosolyma etc. Ordinatione Mag. Joh. Othmar locatis expensis per circumspectum virum. Georg - Diemar — feliciter impress. et finit. - in hebdomada post nativitatem -- Mariae 1511. Fol. 8c Blätter und 6 Blätter Titel und Register. Argentor - per Matth. Schurerium - recus. 1517. 1519. 4. Die

- teutsche Uebersetzung hat den Titel; Schiff der penitenz vnd Bußwürkung geprediget in dem Hohensiff -- zu Straßburg, ecce ascendimus omnia. Luc. XVIII. Augspurg von, maister Johans Orthmar mit Zuthun und hilff in Verlegung des erbarn Jörgen Diemar vnd volbracht in der ersten Fastwoch 1514. 133. Blätter.
27. Christenlich Bilgerschaft zum ewigen vatterland, fruchtbarlich angezeigt in Glychnuß vnd Eigenschaft eines wegfertigen Bilgers, der mit Flyß vnd Mlent sucht sin zitelich Heymat. Basel durch Adam Petri von Langendorff 1512. des Monats Junii an den 15 Tag in Fol. 228 Blätter und 7 Seiten Vorbericht.
28. Das Alphabet in XXIII. Predigten von dem Baum des ewigen Lebens. Straßburg. 1512. Fol. ib. 1517 Fol. bey der Ausgabe 1518 sind die 19 Predigten angehängt, das Buch d' sünden des munds; die er nennt Blatrē, am mund.
29. Schiff des Heils. Auff das aller kurzeste hin vffgelegt. Nach der figur die Doctor Joh. von Eck gemacht hat zu Ingolstat. Bewegt auß den Predigten des -- Kaisersberg u. s. w. gedruckt durch Joh. Grüninger in Straßburg vff sant Bartholom. Abent 1512. Fol. 24 Blätter.
30. Über die syer Evangelia durchs Jor, samt dem Quadragesimal vnd von etlichen heyligen. Straßb. 1512. Fol. Eben. 1522 vergl. nom. 4. Eine einzeln Predigt 1482 gehalten, ist in den U. N. 1747 pag. 795 folg. abgedruckt.
31. Predigten von der Himmelfart Mariā. Straßb. 1512. Fol. ib. 1512.
32. Predigt zu Christoph Albrecht den Bischof, in Straßburg und andern Prälaten. Straßb. 1513. 4.
33. Passion geprediget — übersetzt aus dem Latin durch Johann Adelphum Pnyssikum. Straßb. 1513 Fol. München 1516 Fol. nachgedruckt München 1518 und 1520. in 4. Vergl. Nom. 15.
34. Peregrinus — a Jac. Otthero discipulo suo congestus. Argentinae exaedibus Matth. Schurerii, 1513. 4. mensis Februar. 130 Blätter.
35. Pater noster. Vfflegung über das Gebette des Herren, so wir täglich sprechen. Vatter unser der du bist in den Hymeln und s. w. Straßburg durch Matth. Hupffuff, Buchdrucker, vff Laetare oder Halbsaßen 1515 Fol. Das Lateinische Original erschien zu Straßburg 1510. 4. Kaisersberg und St. Bernhards Auslegung des Gebets des Herren, verteutschet von Joh. Adelpho. Coeln. 1715 Fol.
36. Sermones fructuosissimi de tempore et de sanctis. Nimirum de arbore humana, de XII. excellentiis arboris crucifixi, de XIII. fructibus Spiritus Sancti, de XII.

- conditionibus mortis sub typo majoris villani arborum Caesaris: Dorffmeier, Holzmeier. De XIII. obsequiis mortuis impendendis. quae in sermonibus de morte virtuali annectuntur. Am Ende steht quos Joh. Grüninger — Argentinae impressit anno millesimo quadringentesimo decimo. 4. in vigilia Annuntiationis Mariae, in Fol. Dieselbe Ausgabe ib. 1515 Fol. 216 Seiten und 1519 ib. Fol. Aus diesem seltenen Buche lernt man auch, daß Jac. Dessler J. U. Doctor von Kayser Maximilian I. als Generalsuperintendent über die Buchdrucker in Teutschland ist gesetzt worden. Auch ein Privilegium hat es schon.
37. Das Buch der Ewangellen durch das ganze jar, mit Predig vnd vfflegung — die er in seinen vier letzten Jare geprediget hat. Vnd das vff seinem mund vñ wort zu wort geschribē Anno Z C M d vnn vier jar. Der Nachschreiber war Joh. Paull. Gedr. Straßb. durch Joh. Grüninger 1515 Fol. Eben 1516 und 1517.
38. Tractatus de dispositione ad felicem mortem XXVII. sermonibus absolutus. Fol. wird in den amoenitat. liter. Friburg I. 88 angeführt.
39. Die zehn Gebot erklärt. Straßburg 1516 Fol.
40. Die Eweis (bis ist das Buch von der Omeissen) und auch Her der Rünig ich diene gern. Vnd sagen von Eigenschaft der Omeissen, vnd gibt Vnderweisung von den Unholden und Herten, und von Gespenst, der Geist, uhd von dem wütenden Heer; wunderbarlich und nüzlich zu wissen was man darvon halten oder glauben soll u. s. w. Straßburg durch Johann Grüninger vff Freytag vor der Fastnacht 1516. Fol. ib. 1517. Fol. cum fig.
41. Herr der Rünig ich diene gern, also ist die Buchlein genannt. Vnd haltet inn funffzehnen schöner nüzlicher Leer vnd Predigt. Straßburg von Johann Grüninger 1516. Fol. ib. 1517. Fol. ib. 1526.
42. Predigten von Stufen Psalmen, Straßb. 1515. Fol. ib. 1517 mit fig.
- 43 Die Drosamlt. Kaisersberg — Vffgelesen von Frater Johann Paulin — vnd saget von den funffzehnen hymelschen Staffelen die Maria vffgesegen ist, vnd ganz von den vier Leuwenger schret, auch von dem wannen Kromer der Kauf lüt sonderlich Hussche Watery bey 62 Predigen nüzlich und gut den Menschen, die das lesen, on zweifel wol dadurch gebesseret werden u. s. w. Straßb. von Johan. Grüninger 1517. Fol.
44. Evangelia mit Vfflegung: vnd vff dem Plonarium vnd sunst vil güterer Exempel nüzlich, Summer vnd Wintertheil, durch das ganze jar. In troit. Anfang der Mess, Epistel und Collect

u. s. w. vnd auch me von den Heiligen vnd die zwölf Evangelia die der Doctor auch gepreget und ussgeleget hat, seint von seinem mund avgeschrieben vnd gedruckt. Straßb. von Joh. Grüninger, volendet vff sant Adolffs abent der heiligen Bischof. 1517. Fol. 224. Blätter. ib. 1522. Fol. des Evangelienbuch Straßburg 1515 Fol. ist wahrscheinlich die erste Ausgabe, dieses seltenen Buches.

45. Sermones et varii tractatus Kaisersbergii jam recens excusi: quorum indicem versa pagella videbis. Cum privilegio imperiali. Argent Joh. Grüninger 1518. Fol. Kal. Aug. 160 Blätter. Die sieben teutschen Tractat, sindvermuthlich eine Uebersetzung davon.

46. Osterpredigten von dreier Marien Salbung des Herrn Jesu. Vnd von den Mücken die uns die Salben verderben. Straßburg 1520. Fol. 160 Blätter

47. Das Buch Arbor humana, von dem menschlichen Baum, darin geschichtlich und in Gottes Lob zu lernen ist, des Holzmeyers, des Doß (Lobes) frölich zu warten, einem jeden menschen nuß und gut. Straßb. 1521. Fol. bey Joh. Grüninger. 186 Blätter.

48. Frag und Antwort der zehn Gebote, wie man die halten soll. Straßburg 1528. Fol. 60 Blätter. Ingl. 1516.

49. Ein Brief von Kaisersberg an Waldt. Zasius steht in den amoenitat. Litter. Friburg. Fasc. I. 97. Seq. Von folgendem findet sich kein ordentlicher Titel: Predigten wider die üppige Ehre, imgleichen wieder die Unkeuschheit. — de communicandis his, qui ultimo Supplicio afficiuntur — quod pueri non sint instigandi ad religionem.

M. Kaisersberg (Matthias Zell) erster lutherischer Pfarrer und Prediger im Münster zu Straßburg, wo er an die 26 Jahre lehrte, geboren 1477. schrieb über Artikel, ihm vom bischöflichen Fiscal daselbst entgegenesetzt, und in Rechten übergeben. Hierin findet evangelischer Lehre Bericht und gründliche Erklärung durch göttliche Schrift, gar nahe allen Sachen so jetzt in Neben und Disputation sind. Straßburg 1523. Er soll 1548 gestorben seyn.

Kakk (Christoph) ein Philosoph zu Krakau, der vitas archiepiscoporum ecclesiae Cracoviensis in lateinischen Versen schrieb Krakau 1633. 4

Kakoni (Petrus) ein Ungar, Prediger zu Herzegsblods, er brachte die Geschichte des Königs Cyrus 1549 in Verse. Debresin 1674 und noch etliche mal neu aufgelegt. Hor. M. Hung. II. 268.

Kalai (Baruch) ein Rabbiner und Sohn Salomons, schrieb ברוך בן פנחס oder fons benedictus ex Prov. V. 18. Smyrna 1659. Fol. In der Vorrede meldet er, daß er seines Vaters observationes in tractatus Talmudicos, Jevammoth, Ke-

tuvoth, Bava Mezia et Schevuoth im Wiste besessen habe. W. B. T. I. 270 Tom. III. pag. 163.

Kalai (Mardechai) ein Rabbiner und Sohn Salomons der ein responsum hinterließ, das in R. Baruch Kalai ברוך בן פנחס steht. Ein anderes von ihm befindet sich in R. Joseph Karo responsis in ordinem Turim Thesalonich 1598. wobey zugleich erinnert wird, daß er diese Auflage besorget. W. B. III. pag. 722.

Kalai (Schemuel) nicht Samuel siehe Jösch. II. 2046.

Kalau (Benjamin) ein Hofmaler in Berlin, der den 27. Januar 1785. starb. Das electorische oder punische Wachs der Alten zu zerlassen, mit Oel, Gummi und Farben zu mischen, ist eine Erfindung dieses geschickten Mannes. Im Jahr 1772 gab er eine Schrift davon heraus.

A. Kalben (Henr.) siehe Jöcher.

Kalckhoff (Johann) ein Sohn des Predigers Tilemann Kalkhoff im Amte Felsberg, geboren den 17. Febr. studirte zu Marburg, wurde 1587 Magister, darauf Prediger zu Homberg, sodann zu Dorken, 1598 bey der Unterneustädter Gemeinde zu Kassel, 1608 bey der Hofgemeinde, 1613 Dekanus und erster Prediger zu Rotenburg, 1622 Superintendent daselbst, und starb am 17. Febr. 1623. Er unterschrieb nebst andern das Consilium an den Landgraf Moritz von Kassel, die Abschaffung der lutherischen Religionsfälle betreffend. S. U. N. 1721 pag. 888. St. H. gel. S. VII. pag. 3.

Kalckhoff (Georg Heinr.) 1688 im März geboren, studirte zu Heidelberg, wo er auch 1707 unter L. C. Wieg, de fatis tabernaculi disputirte: wurde 1716 zu Herborn Prof. der Philos. und geistlichen Philologie, nachher der Theologie und 1733 Inspector der reformirten Kirchen und Schulen in Schmalkalden. Er starb auf einer Reise in Cassel im August 1736 im 48sten Jahre. St. H. gel. VII, 5. IX. pag. 392.

§§. 1. Orat. de vita beata et civili-cum ord. Philos. et Philolog. sacrae profess. auspicaretur. Herborn. 1716. 4.

2. Leichenrede bey dem Leichbegängniß der Prinzess. Albertine zu Nassau. Herborn 1719. Fol. von S. H. Kalkhoff.

3. Schreiben an seinen Timotheus. Marb. 1736. 8.

Kalckhoff (Heinr. Otto) geboren zu Siegenhayn 1698, studirte zu Marburg, Herborn und Leiden, vertheidigte 1717 zu Herborn ohne Vorriß seine Streitschrift de differentia inter pactum nudum et contractum. advocirte hernach bey der Regierung zu Cassel, wurde 1728 Regierungsassessor daselbst, 1731 Regierungsrath, hiernächst Appellationsrath, 1745. wirklicher Geheimerrath, 1746 Director des Oberappellationsgerichts, woyhete als solcher die neuen Zimmer im Kanzleygebäude mit einer Rede ein, führte die Direction bey dem Oberpostamt und die Curatel der Hessencasselschen Universitäten, erhielt

1751 die Bestallung als Kanzler, und starb am 10. April 1753 Et. h. gel. S. VII. pag. 5. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 400.

Kalckhoff (Johann Christoph) genannt Daum, trat am 20 August 1684 zu Homberg in die Welt, besuchte die vaterstädtische und schmalkaldner Schule, ging im Herbst 1700 nach Warburg und 1705 nach Halle, begab sich wieder ins Vaterland, nahm als Advokat 1706 zu Erfurt die Würde eines Licentiaten der Rechte an, wurde den 10. Januar 1708 Kanzleyadvokat in Rotenburg an der Fulda, 1717 den 16. Febr. Kanzeleyrath daselbst, den 1. Januar 1730 Kanzleydirector und starb am 2. August 1752 Et. h. gel. S. VII. 9. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 401. Die schlecht genug abgedruckten Werke der Dichterin Weston erschienen auf 234 Octavseiten, nicht 1723 sondern 1724. Allgem. deutsche Bibliothek 106. B. S. 277.

Kalckhoff (Johann Christian) ein Sohn des Kanzleyraths Heinrich Kalckhoff zu Cassel, studirte die Medicin, wurde Licentiat und practischer Arzt zu Tönnisingen im Eiderstädtischen; schrieb: Disp. de transmutatione metallorum, Praes D. Casp. Cramero Erfurt 1675. 4. — Disp. inaug. De fontibus loteriis, Gesundbrunnen, Rf. Conr. Rud. Herz. Erford. 1678. 4. Moller Cimbr. liter. Tom. II. pag. 404. Strid. H. gel. S. VII. B. pag. 2.

Kalckhoff (Otto Heinrich) zu Cassel im Decemb. 1646 geboren, studirte die Rechte zu Basel, vertheidigte daselbst 1668 seine Gradualschrift de feudis et in specie de modis acquirendi et admitendi, eorumque explicatione und erhielt den 21. May 1672 die juristische Doctorwürde. 1686 wurde er Steuerkommissarius zu Cassel, 1691 Oberschultheiß zu Siegenhahn, 1709 zugleich Steuerrath in dieser Grafschaft und starb 1713 im Anfange des April. Et. h. gel. S. VII. 4. Nach seinem Tode erschien, Spiegel des Menschlichen Lebens. (Cassel) 1753. 8. I Abh. 13 Bogen.

Kalckreuter (Barthol.) schrieb: oratio de Erasmo Roterodamo. Wittenb. 1557. 8.

Kalde (Jacob) ein Apotheker in Hamburg, der ein Dispensatorium Hamburgense iuxta quod medicamenta tam chimica, quam Galenica praeparanda sint? zu Hamburg 1716 in Fol. herausg. die 2te verbesserte und vermehrte Auflage erschien eben daselbst 1734.

† Kaldi (Georg) ein Jesuit, geboren zu Tyrnau in Ungarn 1570, studirte zu Rom und trat 1598 nachdem er zuvor die Präpositur in Gran ausgeschlagen hatte in den Orden. In jenen unruhigen Zeiten des Fürsten Stephanus Bogschkay ward er mit vielen andern aus Siebenbürgen verwiesen, er gieng nach Wien, lehrte darauf in Ollmütz die Moral und Theologie, nützte der Societät als Vater Director in seiner Vaterstadt, kam endlich als Rector

nach Preßburg, besorgte hier den Bau des Collegiums, erwarb sich überall Achtung und starb am 30. Octob. 1634 im 64ten Jahre. For. M. Hung. II. 268.

§§ 1. Biblia sacra Vulgatae Editionis a se in Hungaricam linguam translata. Viennae 1627. Fol. (1626.)

2. Concionum Hungarico sermone. Tom. I. thematis hyberni. Polon. 1631 Fol. die beyden andern im Wst. hinterlassenen Theile enthalten Leichenreden, Abendmahlspredigten und Lobeserhebungen der Maria.

3. Ohne seinen Namen erschien, evangelia et missas per annum legi solitas. v. Witten Diar. Biogr. ad an. 1634. ins ungarische übersetzt Wien 1629 v. Placc. Theatr. pag. 675.

Kalen (Christian) Femariensis, schreib Historia de protectione in terram sanctam illustriss. principis Bugislai X. ducis Stetini, Pomeraniae etc. Wittenb. 1555. 4. S. Hummels Nachr. III. 171. — 4½ Bog.

Kalenberg (Jeremias) Diaconus an der Stephanskirche zu Langensalze, am welcher er 59 Jahre gestanden, schrieb eine Widerlegung des Enthusiastischen und Schwentfeldischen Bekenntnisses, welches Elias Stiefel dem Consistorio zu Leipzig d. 25 Junius 1605 schriftlich zustellte. S. II. N. 1712 S. 237.

Kalephati (Alexius Maria) Canonicus zu Bari und Professor der dogmatischen Theologie zu Neapel, der gegen 1800 starb, stellte Selvaggii Laurent. institutiones antiquitatum Christianarum, die zu Maynz 1781 erschienen, mit dem Leben des Verfassers, aus seinen hinterlassenen Papieren vollends ans Licht, und zwar nach der zweyten zu Padua herausgekommenen Ausgabe.

Kalfah (Hudschi) ein geborner Constantinopolitaner und Schüler des Aareg Mustapha Esfendy, ein vortreflicher und gelehrter Geschichtskenner, er widmete sich unter der Anleitung seines Lehrers, mit allem Eifer der Wissenschaft der Zahlen, der Geometrie und der Astronomie, nachdem er vorher schon mehrere Wissenschaften der Literatur und Lehre der Muselmanischen Religion gründlich studirt hatte, war mit der lateinischen, französischen und italienischen Sprache, mit den Systemen der Tycho Brahe und Kopernikus bekannt, schöpfe aus den europäischen Schriftstellern mit Einsicht, und starb im Jahr der christlichen Zeitrechnung 1657. Sein kleiner Atlas, seine gelehrten Vorreden zu den chronologischen Tafeln und das große Werk seiner Bibliothek, zeugen genugsam, wie weit er es in allen jenen Wissenschaften gebracht hatte. S. Hausl. I. 145.

Kalhart (Johann Melchior) zu Hasleben in der Grafschaft Schwarzburg am 20. März 1629 geboren, wo sein Vater Pfarrer war. Er sollte das Dortenmacher Handwerk in Erfurt lernen, konnte aber aus Armuth das Lehrgeld nicht bezahlen. Sein Schwager Apfelsfett, Rector an der Johannisschule, ver-

Schaffte ihn daher Wohlthäter die ihn auf der dortigen Schule unterstützten. Er verließ sie 1650 ging nach Wittenberg, kehrte das folgende Jahr nach Erfurt zurück, disputirte 1654 de natura et fine Ethices, wurde Hauslehrer, kam 1658 nach Nürnberg, war theils in, theils ausser der Stadt Informator, erhielt 1663 die Pfarre in Eschenau und starb am 2. Nov. 1687 nach gehaltenener Beichtvesper in der Sakristey am Schlagflusse. Er hat Trauer- und Abdanckungsreden drucken lassen. W. L. II. 269. Nov. VI. 193.

Kalidas ein asiatischer Dichter, der im letzten Jahrhundert vor Christi Geburt, an dem Hofe eines Königs Wikramaditya von Malwa lebte, der die besten Genies seiner Zeit versammelt hatte, und der uns verschiedene sehr beliebte Gedichte hinterlassen hat. Ein Indisches Drama von ihm, das ein authentisches Bild der hinduischen Sitten enthält und eine der größten Seltenheiten aus der asiatischen Literatur ist, kam 1790 zu London in gr. 4. auf 98 Seiten heraus, Sacontalà, or the fatal Ring; an Indian Drama, By Calidas. Translated from the Original Sanscrit and Prácrit und zu Mainz und Leipzig 1791. 8. XL. und 366. Seiten. Sakontala oder der entscheidende Ring, ein indisches Schauspiel von Kalidas. Aus den Ursprachen Sanskrit und Prakrit ins Englische und aus diesem ins Deutsche übersetzt mit Erläuterungen von Georg Forster. S. S. A. Jahrg. 1791. pag. 1002. folg. zweyte rechtmäßige von J. S. von Herder. besorgte Ausgabe. Frankf. am Main 1803. 8. Kalidas sammelte auch die einzelnen Gesänge des großen indischen Gedichtes Ramayan.

Kalinka (Joachim) Prediger bey der böhmischen Gemelne zu Mlawa in Ungarn, geböhren zu Tepla, wo sein Vater Johann, Pastor war. Er studirte zu Radvany, Kremnitz, Birtche, Bannowitz und Eperies, wurde Cantor zu Radvany, Rector zu Rosenberg, Pfarrer zu Gradna und darauf zu Rajecz. Von hier kam er nach Mlawa, wo er 30 Jahre stand, bis er 1646 die Superintendentur in Danowicz erhielt. Er nahm viele in die evangelische Kirche auf, widersetzte sich dem Syncretismus und verfertigte viele böhmische Lieder. Der Graf Ilveshazy bediente sich seiner Rathschläge zu Felde und bey öffentlichen Landtagen. Um der Religion willen schwebte er in manchen Gefahren, und mußte endlich bey der zehnjährigen Verfolgung, da er nicht ins Gefängniß wollte, auerwandern. Er begab sich nach Dresden, und starb im Elende zu Zittau, am 16. Junius 1678. Kl. II. 271.

§§. 1. Lemma funereum in exequiis magnifici Domini Joh. Ofztrofit de Ghyletin productum 1637. 4. d. 1 Junii.

2. Ein Panegyricon zur Ehrst seines Vaters Justa cygnea, seu exequialia. Trentschin 1638.

3. Disputatio de jejuniis.

4. Verus mundus Verae, piae, et mundae matronae seu Kazanj na Pochwawanj Vrozone Pany Barbary Marko Z Puchoroa, Mikulasse Hrehus Messrenina Ylawfkeho Manzelky. Trentschin 1648. 4.

5. Katechismus in Böhmischer Sprache. Wf.

6. Ecclesiasticum protocollum, continens summam proventuum, templa, parochias et scholas concernentium, opera eius 1649 in speciali visitatione conscriptum.

7. Annales statuum, numerum, ordinem, proventus, caeterasque res memoria dignas, ecclesiarum districtus Bannovicensis exhibentes, per eundem 1657. instituti.

8. Virtutum visitatio specialis in comitatu Arnenli per eundem 1647 instituta.

9. Pandectae Superintendentales, usibus venerandi contubernii Aruenlis destinatae, posteritatis gratia adnotatae.

Diese vier letzten in 4. hat Mich. Notarides mit vielen andern Handschriften in der ungarischen Bibliothek zu Wittenberg niedergelegt.

M. Kalinsky (Johann Gottlieb) ein Schlesier, studirte zu Leipzig, wurde 1727 Diakonus in Löwenp 1740 Archidiaconus und am 14 p. Trinit. 1749 Inspector der Landeshutischen und Volkshavnischen Dioecese, auch erster Prediger an der Dreyfaltigkeitskirche zu Landshut.

§§. 1. Orig. observat. Masoreth. quas ordinationem scribarum appellare solent. Lips. 1715. 4. 4 Bog. Resp. Franc. Haedelhofer.

2. Sacra Christianorum veterum in castris ex antiquitate ecclesiastica eruta. Disp. Lips. 1716. 4. Bog. Resp. Beni. Lindner.

3. Vaticinia Chabacuci et Nachumi, itemque nonnulla Jesaiae, Michae et Ezechielis oracula, observationibus, historico philologicis ex historia Diodori Siculi circa res Sardanapali illustrata. Breslau 1748. 4. 3 Alph. 18 Bog.

4. Abdanckungsrede, bey der Beerdigung Melch. Gottlieb Minors über Genes. 32. 10. Breslau 1748. steht mit der Leichenpredigt bey Minors Lebenslauf. Breslau 1748 Fol. 18 Bog.

5. Diss. epistolica ex 2. Petr. I. 12 — 21 de prodromo Jubilaei ex vitae aeternae praegustu. Lips. 1763. bey Doct. Burgs Amtsjubelfeyer, auch besonders gedruckt. Breslau 1763. 4. 6 Bog.

6. Observat. philolog. ad Jerem. 30 und 31 in den fortgesetzten nützlichen Anmerkungen I. B. Seite 656 folg. pag. 748 folg. pag. 803 folg. 898 folg. 991. folg.

a Kalitsch Ludw. Heinr. siehe Jsch. II. pg. 2046. Kalkberner (Peter) war zu Morfoping in

Schweden geboren, den 22 Januar 1661, erhielt im 12 Jahre einen teutschen Hauslehrer, ging im 18ten auf die Univers. Upsala, wo er 3 Jahre blieb, und dann die Bühne angesehener Leute in seiner Vaterstadt unterrichtete. Er kehrte aber nach 2 Jahren wieder auf die Akademie zurück, lag noch 6 Jahre den philosophischen und theolog. Wissenschaften ob, und war im Begriff sich dem akademischen Leben ganz zu widmen, bahnte sich auch durch 2 Disput. den Weg dazu, als ihn sein jüngster Bruder, ein Kaufmann zu Stockholm, einlud, mit ihm nach Holland und England zu reisen. Er blieb aber in Hamburg den Unterricht Winklers und Edzardi zu nutzen, ging 1691. nach Amsterdam und Aachen wurde Gehülfe des dänischen Hofpredigers in London, und durchreisete als dieser wieder besser war, England; ward darauf 10 Monate Gehülfe des Predigers Schellhammer im Haag reifete nach Bremen, nach der Schulsorte zu seinem Freund den Rector Müller, nach Jena und Halle, wo er sich 1694 unter die Studenten aufnehmen ließ; und endlich nach Berlin zum Doct. Spener. Der Prof. Franke trug ihm die Inspection über das Paedagogium in Halle auf, er hatte aber diese Stelle noch nicht lange verwaltet, so berief ihn der Herzog Joh. Georg zu Eisenach nach 1697 zum Stiftsprediger und Inspector des Waisenhauses in Eisenach; im Jahr 1700 aber der König von Preußen zum Inspector der 2ten magdeb. burgischen Diöces im Holzkreise, und zum Pastor zu Neuseberg, wo er am 21 Novemb. 1733 starb. S. Nachrichten von dem Charact. und Amtsführung rechtshaf. Pred. VI. pag. 18.

Kalkbrenner (Christian) ein vorzüglicher Musiker, geboren in Cassel am 22 Sept. 1755. Mangel an Vermögen nöthigte ihn Musik und Wahlerer zu treiben. Sein Vater Michael war Stadtmusikus in Cassel; der Hoforganist Becker und der erste Violonist bey der Kapelle, Rodewald unterrichteten ihn. In seinem 17 Jahre wurde er Chorsänger bey der französischen Oper in Cassel, bey der neuen Einrichtung des Schauspiels aber, 1775 brostlos 1777 bedürfte er dem Landgrafen Friedrich II. eine große Sinfonie und bat um Befoldung oder Abschied. Die Sinfonie gefiel und er erhielt 50 Rthlr. Befoldung. Diß mißfiel den französischen Schauspielern, sie erschwerten ihn die Aufführung seiner Arbeiten und den Gebrauch der Partituren. Indessen componirte er eine vierstimmige große Messe und bat bey dem Landgrafen um die Erlaubniß 2 Jahre nach Frankreich und Italien zu reisen. Da ihm sein Besuch abgeschlagen auch die Aufführung seiner Messe verschoben wurde, schickte er eine Abschrift an die Philharmonische Akademie in Vologna, die ihm dafür zu ihren Ehrenmitglied aufnahm. 1788 wurde er Kapellmeister der Königin von Preußen, reifete 1796 nach Italien, ließ sich darauf in Paris nieder, wurde in die kaiserliche Akademie der Musik als Lehrer des Gesangs

aufgenommen, und starb am 10 Aug. 1806. St. H. gel. S. VII. 18. Int. Bl. der A. L. Z. 1807. pag. 78 Meusels Künstler Lex. II. 91.

1. Lieder Sammlung aus der Lyrischen Blumenlese, in Musik gesetzt. Cassel 1777 4.
 2. Trois Sonates pour le Clavecin, ou le piano forte, accompagnées d'un Violon et Basso. Oeuvre premier, Cassel. 1782 Oeuvre II. 1784 III. 1784.
 3. Sammlung von Arien und Liedern. Cassel 1785.
 4. Arien und Lieder bey dem Clavier. Berlin 1786. 8.
 5. Trois sonates pour le clavecin, accompagnées d'un violon et violoncelle. Berlin 1788 fol.
 6. Theorie der Tonkunst mit 13 Tabellen 1. Theil. Berlin 1789 gr. 4. 40. S.
 7. Kurzer Abriss der Geschichte der Tonkunst zum Vergnügen für die Liebhaber der Musik. Eben. 1792. 8. 128 S.
 8. Geschichte der Musik in französischer Sprache. 1802. 2. Theile
 9. Democrit eine comische Oper, in drey Acten, vom Verfasser der großen Toilette, in Musik gesetzt von C. Kalkbrenner, 1791. 4½ Bog. 8.
- Kalkmann (Casp.) war von Bürgerl. Alter den 7 Jan. 1737 in Bremen geboren. Besuchte die Domschule und das Athendum, studirte 3 Jahre in Helmstädt wo er ein Mitglied des theolog. Seminars war, und ging dann noch ein Jahr nach Ströttingen. Am 7 Febr. 1764 berief ihn der Magistrat in Stade als Conrector an die Schule daselbst, ehe er aber antrat, wurde er vom Magistrat in Verden zum Diaconus an der JohannisKirche und zum Conrector an der Dom Schule ernannt. Hier blieb er bis er am 4 März 1773 die Pfarre zu Otterstädt im Herzogthum Bremen bekam, wo er den 15 April, 1789 starb. Pr. V. pag. 42. Pr. A. und N. VII. B. 392. Zu seinen in Meusels Lex. VI. 403 angeführten Schriften gehören noch:

1. Die Ehre des Ehestandes, ein Glückwunschschrift. Bremen 1765. 4. 1 Bog.
2. Histor. ergetische Gedanken von der Salbung, nebst einer ausführlichen Paraphrase der Worte 1 Johann 2. 20 bis 27. im neuen theolog. Magaz. 4 Stck. S. 179.
3. Ueber den platteutschen Ausdruck Heismann Rüstige, im Hannov. Magaz. 1764 S. 780.
4. Die Kaufmannschaft ein Beförderungsmittel der christl. Religion. Bremen 1772. 4. 2 Bog. steht auch in den Hamburg. Adresscomtoir Nachr. 1772. 60 Stck.
5. Sollen Kinder von guten Sitten, gar kein Platz teutsch reden? Im Hannov. Magaz. 1773. S. 791 — 800.
6. Von der geistlichen Genüßung Christi, als ei-

ner wichtigen Betrachtung für Kommunikanten.
Eine Confirmations-Rede 1780 Bremen, 8. 2
Bog. über Ps. 22 v. 27.

M. Kall (Abraham) der Sohn eines Kaufmanns, zu Flensburg am 9 Sept. 1677 geboren. Er studirte in Flensburg, Kiel und Halle, wurde hier ein Mitglied des Collegii orientalis und Mitarbeiter an Michaelis hebräischer Bibel, auch sind die mehrsten Anmerkungen im Propheten Ezechiel von ihm. Den 12 Julius 1706 ward er Magister, nach dem er schon 1704 Breithaupts Streitschrift de perfectione partium vertheidiget hatte. 1706 brachte er eine selbst geschriebene Disp. de codd. Mss. biblico Hebraicis maxime Erfurtensibus auf den Katheder und hielt etliche Jahre Vorlesungen. Im Jahre 1709 wurde er Schloßprediger in Charlottenburg, 1720 Diaconus und Frühprediger an der Marienkirche in Flensburg, nach 15 Jahre Hauptprediger; sein Lebensende erfolgte am 9 August 1757 im 79sten Jahre S. Joh. Andr. Meyers Leichenpred. Flensb 1757. 3 Bog. 4. N. v. 3. d. B. 22. Stck. S. 581 die Universitätsbibliothek zu Kopenhagen kaufte 264 orientalische Mss. von seinem Sohne A. E. A. 1797 pag. 686.

M. Kall (Johann Christian) des vorigen Sohn, geboren zu Charlottenburg den 24. November 1714. Er besuchte die Flensburger Schule und erhielt dabei von seinem Vater in der Theologie und Philosophie, in der Hebräischen, rabbinischen, syrischen, arabischen, äthiopischen, griechischen und französischen Sprache Unterricht. Die Nebenstunden wandte er auf die lateinische Kritik und auf die Naturgeschichte. Im Jahr 1732 ging er nach Jena, wollte zu Michaelis 1735 nach Holland und England reisen, ward aber von Christian VI. als Informator der königlichen Pagen nach Kopenhagen gerufen, wurde 1738 Instructor der dänischen Kronprinzen, im Jahr d. J. Professor der Hebräischen und anderer orientlicher Sprachen bey der Universität zu Kopenhagen, trat dieses Amt 1739 an, und versah zugleich bis 1749 des Sekretariat mit, so wie er 1751 und 1752 das Decanat in der philosophischen Fakultät und 1754 das Rectorat verwaltete. Im Jahr 1753 ernannte ihn der König zum Justizrath, 1774 aber zum Conferenrath und als solcher starb er am 6. Novemb. 1775. alt 61. Jahr. Vergl. Fortges. D. B. 5ter B. 546. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 404.

a Kallen (Bernhard) ein deutscher Alchymist im 17ten Jahrhundert, im Zeitalter des Sylvius de le Boe.

Kallenbach (Franz) ein Jesuit, verfertigte im zweyten Decennio des vorigen Jahrhunderts, satyrische Komödien, ohngefähr wie sie damals auf den Jesuitentheatern vorgestellt worden, in welchen er die Gebrechen seiner Zeit im Staate, in der Kirche, in der Gelehrsamkeit und im gemeinen Leben

oft witzig und noch öfterer unwitzig durchziehet. Lat. vocat, VII. pag. 346.

Kallenberg (Joh. Herm. Robert) welcher den akademischen Wegweiser schrieb, hieß eigentlich Joh. Heinr. Kother.

§§. Apologia pro auri solutione sic corrosivo. Frankf. 1653. 4.

Kaller (Adam) aus Eger; trat den 27. Oct. 1673 in die Gesellschaft Jesu, ging 1687 als Missionarius nach America und von da nach den Philippinischen Inseln. — Nachrichten von seinem Aufenthalt zu Mexico und von seinen Reisen, nach den Philippin. und Martanischen Inseln mit 40 andern Jesuiten geschrieben zu Mexico stehen in Etckleins Weltboten 1. Band 2. Th. nom. 52.

Kalliergus (Zacharias) ein unbekannter Schriftsteller, aus Creta, von dem man nichts weiß, als daß er sich zur christlichen Religion bekannt hat, schrieb ein Etymologicum magnum, das zu Venedig 1499 gedruckt ist. S. Göke III pag 260. 2te Edit. Ebd. 1549. Fol. die dritte von Sulzburg besorgte Auflage erschien zu Heidelberg 1594. Fol. die 4te zu Venedig 1710. Fol. von diesem Autor fährt Bauer in der Bibl. libr. rar. II. pag 218. an, Scholta in Theocriti Idyllia. Rom. 1516. Vergl. Fabr. D. G. V. 7. 15. VII. 48. X. 19.

Kallert (Michael) Magister, war am 19. Sept. 1603 zu Zeitz geboren, wo sein Vater Rathskämmerer war, ging von der Schule seiner Vaterstadt 1722 auf die Universität Leipzig, wurde 1625 Magister und habilitirte sich. Erhielt 1632 die Rectorstelle an der Fürstenschule zu Meißen, ward Licentiat der Theologie, 1635 Superintendent zu Bischofswerda, schlug 1643 die Merseburger Superintendentur aus, nahm aber 1644 die Weisenseelsische an, wurde 1651. Doctor der Theologie und starb am 10. May 1655. Dietm. III. 993.

§§. 1. Thusculum metricum publico theatro in odorato gratae mentis thuribulo, a Thalia ευχαριστομενη humiliter oblatum. Lips. 1625. 4.

2. Oydæas contemplationum physicarum s. acroasis aristotelica, octo disputt. inclusa. ib. 1626. 4.

3. Oratio de jejunio in confeslu patrum academico. Lips. Frequenti in aede Paulina habita. 1627.

4. Disp. physica de tonitru ad amussim doctrinae analyticae revocata, Rf. Jo. Calvilio. ib. 1625 4. 2. Bog.

5. Collegii acroamatici Disp. I. — VIII. Lips. 1624. 4. sind die nom. 2. angeführten disputt.

6. ἐξήγησις μετεωρολογίας secunda, s. Collegii physico specialis Disp. VI. de me-

- teoris aqueis et aliis huc pertinentibus
Rf. Mich. Lembach. Lips. 1627. 4.
7. Armilustrum philosophicum. ib. 1628. 4.
3. Bog.
8. Disp. theol. de discrimine legis et evangelii
oppos. Pontific. de hoc. articulo sententia
ae quam Bellarm. L. IV. de Justific. C. 1.
et 2. contra nos metur. ib. 1634. 4. 7
Bog.
9. Ehrenpreis der Gerechten aus Weisheit V. 16.
17. etne Leichenpred. Dresd. 1638. 7 Bog.
10. Friedenspredigt auf den Westphälischen Frie-
den. Leipzig 1650. 4.
11. Aphorismi theologici de conciliis, op-
positi asertionibus quas Bellarm. etc.
Lips. 1651. 6 Bog.
12. Dissert. catechetica. II. de decalogi prae-
ceptis prioribus duobus. Lips. 1651. II
Bog. III. ib. 1652.

Kallison s. Calixtus im Föcher.

Kalliopolita (Maximus) ein griechischer Mönch vom Orden des heiligen Hieronymus, der auf Veranlassung des holländischen Gesandten, eine Uebersetzung des Neuen Testaments, in die neue oder jetzige gemeine griechische Sprache versfertigte. Sie wurde zuerst nebst den altgriechischen Text zu Genev 1638 in 4. mit einer doppelten Vorrede des Kallipolita und des Konstantinopolitanischen Patriarchen Cyrillus Lucaris, der nebst den ephesinischen Erzbischof Meletius den Druck besorgte, gedruckt. Diese Ausgabe ist sehr rar, weil die meisten Exemplare auf dem Wege nach Griechenland verbrannten. Der Priester Seraphinus Arion, veranstaltete eine neue Auflage, die 1703 zu London bey Benjamin Mottau in 12. auf 443 Seiten, ohne 8 Seiten Vorrede durch Unterstützung der Engländer erschien. (Joh. Mich. Langens diss. hist. philol. theol. de versione N. T. barbaro Graeca) weil aber des Seraphinus Vorrede manches dem Patriarchen zu Konstantinopel mißfälliges enthielt, so belegte er sie mit dem Fluch, und lies fast alle Exemplare in Patriarchalhose verbrennen. (Jac. le Long. Bibl. Sacr. I. c. 3. Sect. 6. pag. 128. Mich. Simon Hist. crit. du N. T. pag. 224.) Endlich veranstaltete die Königin von Preußen; Sophia Louise 1710 auf ihre Kosten, durch August Hermann Franke in Halle, die dritte Auflae. Von dieser wurden viele Exemplare nach dem Orient geschickt und unentgeltlich unter die Griechen vertheilet. Von Kalliopolita vergl. Adelungs Fortsetzung des Föcherschen Lex. den Artikel Calliopolita.

D. Kalm (Peter) ein Mann, der sich von Seiten der Naturkunde und Oekonomie einen hervorleuchtenden Ruhm erworben hat. Er kam 1715 in Ostbethmien zur Welt, wo der Vater in einem Kirchspiele Commisarius war. Der damalige Kriege, raubte seinen Aeltern ihr Vermögen, doch verbesserten

sich ihre Umstände wieder, als er in seinem 20sten Jahre, die Akademie in Abo bezog, indem ihn der damalige Professor Drovallius und der Vicepräsident von Bielle kräftig unterstützten. Beyde lenkten seinen Hang zur Theologie, auf die Naturgeschichte hin. Auf Biellens Kosten, stellte er eine gelehrte Reise nach dem süblichen Finnland, Tavastland, Savolar und dem schwedischen und russischen Carellen an; das folgende Jahr darauf westwärts um die Ostsee nach Rosslagen, Upland und Westmannland; darauf eilte er zum Linnäus in Upsala, um seinen Kenntnissen in der Naturgeschichte, die gehörige Reise zu verschaffen. Von dessen Geiste und Vorschriften belebt, trat er die Westgothische und Bohusländische Reise an, deren Beschreibung 1746 gedruckt worden ist, und darauf besuchte er die Scheeren zu beyden Seiten von Stockholm in Rosslagen und Südermannland. Durch diese Reise gewann ihn die schwedische Flora sehr viel. Nun nahm ihn Bielle mit nach Rußland, wo er überall Kräuter sammeln, der hernach in Schweden ausgesaet wurde. Nach der Rückkehr ward er Mitglied der Akademie der Wiss. in Stockholm, deren Abhandlungen er mit 31 Aufsätzen bereicherte, und die Akademie in Abo trug ihm den Unterricht in der Naturgeschichte und Oekonomie auf, ehe er noch graduirte war, und nachher vertraute sie ihm zu als lererst die ökonomische Profession an, die sie eben gestiftet hatte. Bielle und Linné brachten durch ihre Vorsprache die Kosten zur Reise nach Nordamerika, die er im Frühling 1748 antrat zusammen, von welcher er 1751 wieder zurück kam. Wie glücklich er in Entdeckung mancher wichtigen Gegenstände gewesen, davon zeuget seine Nordamerikanische Reisebeschreibung, viele Abhandlungen in den Schriften der Stockholmer Akad. der Wiss. und viele akademische Streitschriften, deren er überhaupt 144 herausgegeben hat. Der von ihm in Abo errichtete Botanische Garten, wurde ganz mit Nordamerikanischen Gewächsen besetzt, auch nannte Linne ein Pflanzengeschlecht nach seinem Namen. Mehrere Gesellschaften der Wissenschaften haben sich mit ihm vereinigt, aber die botanische Professur in Petersburg mit 1000 Rubeln Gehalt, schlug er aus. In Amerika fund er den schwedischen Gemeinen, die ihren Probst verlohren hatten, eine Zeitlang vor, und heyrathete dessen Wittwe. Bey dieser Gelegenheit lebte sein ehemaliger Hang zur Gottesgelahrtheit wieder auf, der ihn auch veranließ, einige Jahre nach seiner Zurückkunft, im Jahre 1757 sich ordiniren zu lassen und in der Folge die Verwaltung zweyer Gemeinen zu übernehmen. Bey der Jubelfeyer in Lund wurde er Dr. der Gottesgelahrtheit, hernach war er der Bischofswürde sehr nahe, und als der König bey seiner Krönung den Wasaorden stiftete, ernannte er ihn zum Mitgliede (nicht zum Ritter weil er ein Geistlicher war) des gedachten Ordens. In den letz-

ten Jahren wurde er vom Schaarbock sehr geplagt, der endlich in die Wassersucht überging. Sein Tod erfolgte den 16. Nov. 1779. S. Joh. Lor. Ohjelins Gedächtnisrede, aminnelle, Tal öfver Pt. Kalm. Stockholm 1780 und S. N. 1780. S. 102.

- §§. 1. Förtekning på några örter fundna i Bohus Län. 1742, Wet Acad. Handl. Tom. VI. Stockh. 1743.
2. Swar på den Frågan, på hwad sätt den Sad, som intet är ritorr, i många år må kunna agtas, utan at taga något men och Ikada Ibid.
3. Om de så kallade Berg eller lätte grytor i Bohus - Län. ibid.
4. Beskrifning på et slags Lius eller Lampor, brukeliga i Bohus län. ibid.
5. Berättelse om et färdeles stort hagel som föll i Moskau, d. 30. April 1744. Tom. IV. 1744.
6. Samling af åtskilliga Märken, som Fiskare, Lotfar och annat Siöfolk, dels wid Öster-Sion, dels wid Wäster hafwet, hafwa til tilkommande Wäderlek. ib. Tom. VI. 1745.
7. Rön wid Angs - skiötzeln. ib.
8. Förtekning på pagre inhemska Färgegras. Ibid.
9. Rön om nagra synnerliga Örters nytta til förkofring af Landhushållningen Jb. T. VIII. 1747.
10. Westgoetha och Bahuslaendiska, Refa foerraettad år 1742. Med anmaerkningar uti Historia naturali, Physique, Medicine Oeconomie, Antiquitetes etc. jaemte nödige Figurer. Stockh. 1746. 8.
11. Rön och Anmärkningar uti Naturel - Historien och Oeconomieen gjorde och sände ifrån Norrige. Wet. Acad. Handl. Tom. IX. 1748
12. Anmärkningar om historia naturalis, och Climatet af Penfylvanien. ib. Tom. X. 1749.
13. Lobelia, et specificum mot Lues Venerea. ib. Tom. XI. 1750.
14. Beskrifning huru Socker göres uti Norra Amerika af åtskilliga slags trån. ib. Tom. XII. 1751.
15. Beskrifning på hwad sätt drika göres Norra Amerika af et slags grön. ib.
16. En kort berättelse om naturliga stället nyttan samt Ikötzel af nogra waxter hembragte frön Norra Amerika Stockholm 1751 3 Bog. 8.
17. Beschreibung des großen Wasserfalls zu Niagara. Abo 1751. 8.

18. Beskrifning om Amerikanska Mayfen. Wett. Acad. Handl. Tom. XIII. 1752.
19. Några Nord - lken observerade. Amer. ib.
20. Om skaller - Ormen och de läkemedel, som i Norra Amerika brukas emot dess flygn. ib. Tom. XIV. 1753.
21. Om amerikanska näfverbatar. Abo. 1753. Disput.
22. Om det som bör i acht tagas wid enstads anläggning. Abo 1753. Disp.
23. Disp. Korta anmärkningar wid inbyggarernas närringar och hufvfallning uti Cala Joki Sochn i osterbotn. Abo 1753.
24. Berettelse om et slags yrfa i Norra Amerika brukas emot dess flygn. wet. Ac. Handl. Tom. XIV. 1753.
25. Disp. Historisk och oekonomisk beskrifning öfver öagu. fokn i Abo lähn. Rf. Chr. Cavander. Abo 1753.
26. Disp. Historisk och oekonomisk beskrifning öfver Siöföden Rf. Ephr. Hoeckert Abo 1753.
27. Disp. Om nödwändigheten af skogarnes bättre wård och ans i finnland. Abo 1753.
28. Korta frågor, angaend nyttan af våra inländska växter. ib. 1753.
29. En resa til Norra Amerika pa K. Swenska Acad. befallning och publici kest nad förrättad Stockh. 1753. 1. Thl. 484. S. 8. 2. Thl. Ebend. 1756. 562 S. 3. Thl. Ebend. 1761. 538 S. Uebersetzt hat diese Reisen Murray in IX Theil, der im van der Höckischen Verlage herausgekommenen Reisen. Den 3ten Theil übersetzte Murrays Bruder. Götting 1764. 8. Eine andere Uebersetzung erschien zu Leipzig 1754. J. F. Forster gab sie unter dem Titel: Kalm's Travels in to North America London 1771. 8. 3 Bände heraus; die Forsterschen Anmerkungen, nebst der schönen Landkarte nahm der holländische Uebersetzer, in die zu Utrecht 1772 erschienene Ausgabe, Reiff door Noord America. 2 Thl. mit Kupf. mit auf.
30. Det som bör i acht tagas wid Belägenheten af en landgord. Abo. 1753. Disp.
31. Berättelse om et slags yrfa i Norra Amerika — Skogslöf Kalladt. Wett. Acad. Handl. Tom XV. 1754.
32. Disp. Historisk och oekonomisk beskrifning öfver Calajoki sockn uti Oesterbotn. Abo 1754.
33. Historisk och oekonomisk beskrifning öfver Cajansborgs län, Abo 1754. 78 S. Disp.
34. Om Krydd och trögårdens anläggande Abo. 1754. Disp.
35. De ortu petrificatorum. Abo 1754. Disp.

36. De possibilitate varia vegetabilia exotica Fabricis nostris utilia in Finlandia colendi. Abo 1754. Disp.
37. Disp. Om lättet at anställa meteorologiska observationer och theas nytta i oeconomica Abo 1754.
38. Adumbratio florum. Abo 1754. Disp.
39. De erica vulgari et Pteride aquilina. ib. 1754. Disp.
40. Kort Beskrifning öfwer den i Vesterbotn gangbara Bolkaps- Suikan ib. 1754.
41. En fallige anmärkningar wid saltkiällar. ib. 1754.
42. Om massflupna hardwalls Angars-bättrande ib. 1754.
43. Enfallige tankar om Caffé och de inhemiska växter som pläga banker i des ställe. ib. 1755. Disp.
44. Historisk och oeconomisk beskrifning öfwer Cronoby forte. Abo 1755. 2ter Theil ib. 1756.
45. Beskrifning om et slags Gräshopper i Norra America. Wett. acad. Handl. Tom. XVII. 1756.
46. Disp de praerogativis Finlandiae praecipue quod ad plantas spontaneas in bellariis adhibitae. Abo 1756.
47. Disp. Esquimaux, gente americana. ib. 1756.
48. — Ollares in feunia repertos delineans. ib. 1756.
49. — Några kännemärcken til nyttiga mineraliens eller Jord och Bårgarters upfinnande. ib. 1756.
50. Historisk och Oekonomisk beskrifning öfwer hauhofokn uti Tawastland ib. 1726.
51. Trån och häckar alser les wände gardes gardar beskrefne ib. 1756.
52. En oeconomisk beskrifning huru sådan a kiär kunna göras nyttiga hwarifrån eikan ledas med diken. Abo 1757.
53. Om takskifwers upletande egenkiännande och nytta. ib. 1757.
54. Ueber die Eigenschaften und Nutzen der Birke. Abo 1759.
55. Beskrifning pa de wilda Dufwor i Norra America. Wett. Acad. Handl. Tom. XX. 1759.
56. Von dem vielen Nutzen, den ein in der Naturgeschichte kundiger Prediger zur allgemeinen Landhaushaltung schaffen kann. Abo 1757.
57. Von den grünen Flachs in Oriwehli. Abo 1759.
58. Om 1760 ars harda Winter, samt des werkan pa träden i och om Abo. Wett. acad. Handl. Tom. XXII.,

59. Disp. de mercatura quaestuosa cum exteris exercenda, proventibus Finlandiae propriis. Abo 1760.
60. Von der Seestadt Eken's ib. 1760.
61. Om nyttan af Storskiften, ib. 1760.
62. Om Maskar, som fördärwa Skogarna i America. Wett. Acad. Handl. Tom. XXV.
63. Om Norr Americaniska Swarta Walnöt-Trädets egenkaper nytta och Plantering ib. Tom XXVIII.
64. Om hwita Walnöt-trädens egenkaper och nytta ib. Tom. XXX.
65. Kaennemaercken til rika och wattu adror. Abo 1763.
66. Norra- Amerikaniska färg örter. ib. 1763.
67. Florae Finnicae P. I. ib. 1765.
68. Vom Begraben der Leichen in den Kirchen. Ebd. 1765.
69. Vom Spruzebier der Amerikaner, übersetzt in den Leipziger Sammlungen VII. Stck. nom. 2.
70. Vom der Gewinnung des Birkenthees. In Schrebers neuer Sammlung. IV. B. nom. 7.
71. Zur Gewinnung eines Zuckers aus dem Safte des Zuckerahorns. In der königl. Suent Vetensk. acad. Handlung XII. B. 1751. S. 149 — 164.
72. Nachricht von der Klapperschlange und dem Heilungsmittel, das man gegen ihren Biss in Nordamerika braucht. In den übersetzten Abhandl. der Akad. der Wiss. Vol. XIV. 316. XV. S. 54. und 189. folg.
73. Thermometrische Versuche mit Wasser im Meer. Ebd. XXXIII. 57.
74. Von den Eigenschaften und Nutzen der Wachholderstaude. 2. Disput. 1770 zu Abo am 21. Nov. und 13. Dec. gehalten.
75. Disp. de incrementis frigoris in terris borealibus annis proxime praeterlapsis. Abo 1772.
76. Beschreibung des Kirchspiels Somero in Finnland. Abo. 1774. 14. S.
77. Anmerkung wie man die kleinen Hügel, welche die Mautwürfe aufwerfen, wegschaffen soll. Abo 1774. 12. S.
78. Disp. de pluvia tempestiva et serotina, quarum in bibliis sacris mentio fit. Abo. 1775.
79. Abhandlung von Gefängnissen Abo 1776. 20. S.
80. Abhandlung von gewissen Gütern mit Landesreyen, die man Vorställe nennet. Abo 1777. 10. S.
81. Wohlgemeinte Anmerkungen über die Verbesserungen der Landhaushaltung in dem nördlichen Theile der Landschaft Ostbothnien. Abo 1778.
82. Unschuldige Gedanken, von dem Sägen der Bretter. 1778. 4. 6. S.

Kalmantschi (Martin) sonst auch Schanta genannt, weil er lahm war, stand als Rector zu Weissenburg in Siebenbürgen, wurde darauf Prediger zu Derezsag in der Berager Gespannschaft und zu Debrezin in der Biharer. Er war ein stolzer und ehrgeiziger Mann, ein heftiger Vertheidiger des reformirten Lehrbegriffs, und machte durch seinen Eifer viele Menschen unglücklich. Franz David wiederlegte ihn 1558 auf der Provinzialsynode zu Torba, und Leonhard Stöckel nöthigte ihn mit Stanfcar nach Siebenbürgen zu fliehen, wo er in seinem eigenen Korbe soll erstickt, nach andern aber 1571 von einem Mönch beym Schlosse Verez Szasz ermordet worden seyn. S. Alb. Molnar in dedicat. institut. Calvini. edit. 1624 Haners Siebenbürg. R. S. pag. 222.

von Kallmann (Carl Gustav) ein Tiroler, war Stadthalter der Provinz Oesel und nachher Beyßler im kaiserl. Hofgericht zu Riga. S. Fischers Beytr. zu Gadebusch liest. Bibl. pag. 88.

§§. 1. De justitia legislatoris ex amore et sapientia conspicua. Halae 1739.

2. Commentatio de eo quod confilii est, circa officiorum exactionem, quam vulgo vocant politicam. Halae 1738.

3. Rede bey der Einführung des Hofrath Klant im kaiserl. Hofgerichte.

4. Verschiedene Gedichte.

Kalmar (Georg) ein ungarischer Edelmann im Flecken Tapolka geboren, der nach zurückgelegten Schul- und Universitätsjahren zur Kenntniß und Vervollkommnung in den orientalischen Sprachen, viele europäische Länder durchreiste. Starb. . . .

§§. 1. Dissert. crit. philolog. Theologica in Jes. VII. 14. cum variis animadversionibus criticis. Oxon. 1750. 4.

2. Triplicem dissertationem anglico idiomate adversus tres anglicos scriptores, de duabus vocibus hebraicis, Elohim et Berith. Lond. 1751. 4.

3. Veterem sine Masoretharum punctis hebraicam viam. Genev 1760. 8.

4. Epistolam D. Pauli ad Hebraeos, hebraice cum adnotationibus criticis. Amstelod. 1766. 4.

5. Tractat. super Proverb. 24. 21. ib. 1766.

6. Prodrom. idiomatis Scythico — Mogerico — Hunno — Avarici, sive apparatus criticus ad linguam Hungaricam. Accedit Lex poetica de versa et ligata oratione Hungarica: item poema hungaricum de statu hominis integro et corrupto. etc. Pofonii 1770. 8. 324. S.

7. Institutiones sacrae linguae grammaticae graecae hac inscriptione, εισαγωγή εις

τὸ ἑβραϊκὸν ἰδιῶμα κατὰ τοὺς ἑβραίων ἀρχαίους. Halae Saxon. 1767.

8. Praecepta grammatica, atque Specimina linguae Philosophicae, sive universaliis adomne vitae genus adcommunodatae. Berol. 1772. 4. 58. S. mit 2 Kupfert. Hor. M. Hung. II. 272.

von Kalnein (Albrecht) s. Jöcher. II. pag. 2046.

Kalnoki (Samuel) ein vornehmer Ungar, welcher die Chronica Hungaria des Gregor Pettho mit Zusätzen bereicherte, die in Wien 1690 und 1702 gedruckt wurde, und durch die Bemühungen des Andreas Spanguri in Kaschau zum drittenmal erschien. Hor. Mem. Hung. II. 276.

Kalonymus ein Rabbiner und Sohn Kalonymi im 12ten Jahrhunderte, schrieb:

1. מן הנה ד. i. Proberstein, darinnen gelehret wird, wie man die Laster der Zeit erkennen und sich davor hüten könne. Neapel 1489. Venedig 1546. Cremona 1558. 4. Mit einer deutschen Uebersetzung Sulzbach 1705. 4.

2. ספר פנינין oder epistola animalium Frankfurt am Mayn 1705. 8. aus dem arabischen übersetzt und in hebräische Reime gebracht. Er soll noch mehrere Bücher aus dem arabischen ins hebräische übersetzt haben. Einige halten ihn vor den R. Kalonymus, Fil. Dav. Fil. Theodori, welcher Averrois Buch everfionis wiederlegt. Durt. Bibl. Hebr. B. V. T. I. pag. 1005. III. pag. 976. IV. 963.

Kalonymus des Maimonides Schüler, s. Jöcher Kalonymus.

Kalonymus ein Rabbiner und Sohn R. Meir im Anfange des 14. Jahrhunderts: schrieb, ein geometrisches und arithmetisches Buch, liber regum, davon ein Msch. in der oppenheimischen Biblioth. war. B. B. T. I. pag. 1004. nom. 1890.

Kalonymus Ben. David, s. Jöcher Kalonymus. Kals (Johann Wilhelm) ein gewesener Prediger

in Suriname und darauf im Geldrischen. Im Jahr 1738 ging er nach Amsterdam, hielt 1741 Gespräche mit dem Juden Sösmann und bekam 1753 die Erlaubniß in Orfort die orientalischen Sprachen zu lehren. G. A. 1753. pag. 659.

§§. Eerste Samenspraak tusschen eenem Leeraar der Hervormden, ende eenen geleerden Jood te Amsterdam. 1742. 8.

2. Tweede Samenspraak etc. ib. 1742.

3. Brief van eenen Leeraar der Hervormden geschreven aan eenen geleerden Jood. ib. Es sind 34 Briefe, die Kals mit Eggo Tonkens Kandidat, aus Hovenberg gewechselt hat.

4. Compendium institutionum ad fundamenta linguae hebraicae. Bremen 1753. 8. Bog.

5. *Curfius radicum. biblicarum ex Manuscripto caeterisque libra impressis, Alberti Schultens, cum derivatis locisque scripturae methodo dispositis Christiani Stockii, ut concordantiarum vices supplere possint. etc. 1753.*
6. *De punctorum ad linguam Hebr. eiusque dialectos docendas et discendas summa necessitate. Brem. 1753. 12. 112. S. —*
7. *de linguae Hebraicae natalibus. 1753. 144. S.*

Kalsen (Andreas) der heil. Schrift D. Bischof des Stifts Wexerås, des Consistorii Präses und der sämmtlichen Schulen, geboren 1688 d. 1. Novemb. im Kirchspiel Edderbercke in Dalecarlien, wo sein Vater M. Olaus Kalsen, Probst war. Er kam schon im yten Jahr nach Upsal, und erwarb sich von seinem Stiftbruder und andern geschickten Männern unterrichtet schöne Kenntnisse im hebräischen, rabbinischen und griechischen. 1713 wurde er Magister, wollte darauf nach Teutschland reisen, mußte aber der feindlichen Schiffe wegen in Lund bey dem Bischof Matth. Streuchius bleiben, kehrte darauf wieder nach Hause, lehrte die Beredsamkeit und Poese am wexeråsischen Gymnasio, wurde 1716 Hofprediger bey dem Grafen Gustav Cronhielm, und in demselben Jahre Pastor bey dem Dalregimente; stand in Norwegen, besonders auf dem schweren Rückzuge 1718, so wie im Lande, da die Regimenter gegen die, in den Schwedischen Scheeren streifenden Partheyen zehen mußten viele Beschwerten aus, ward 1721 Prediger bey dem Drabantencorp, 1722 königlicher Hofprediger, darauf Oberhofprediger, und endlich Pastor an der Nikolakirche in Stockholm. Ohne sein Wissen erhielt er von der Universität Greifswalde im Jahr 1730 die Theologische Doctor Würde; 1731 begleitete er die Königin nach Hessen, und wurde 1734 Bischof zu Wexerås. In dieser Würde erwarb er sich große Verdienste um die Kirchen und Schulen, stiftete auf eigene Kosten zur Fortsetzung der evangelischen Lehre, eine neue theologische Professur in Upsala, die mit Boyles und Rovers Einrichtungen in Orford Aehnlichkeit hatte, und den Namen Kalseniana erhielt. Er starb am 24. Dec. 1750. alt 62 Jahr 1 Mon. 24 Tage. S. A. H. E. Beytr. II. 819. XX. Thl. pag. 49.

Kalt (Christoph) aus Speyer, der 1620 zu Gießen Doctor der Rechte und nachher Rath des Landgrafen Philipps zu Dussbach wurde. H. E. Senckenberg hat von ihm in den meditat. de univ. jure et historia pag. 150. Seqq. ausgewahret; Orat. solen. de jurisdictione iudicii aulici recitata Gieslas 1620 cum Dr. Jur. renunciaretur. und daselbst pag. 166. folgq. Comment. an et quatenus subditi Rom. Imp. mediati foro ordinario sui magistratus ac iudicis renunciare et se immediate Camerae imperiali vel

alterius iudicis jurisdictione pacto submittere possint.

Kalt (Nicol.) schrieb, *Betbuch, der Rosenkranz* genannt. Konstanz, 1599. 8.

Kalteis (Johann Leonhard) eines Doctors Sohn geboren zu Nürnberg am 12. Febr. 1738. Nach dem frühen Verlust seiner Aeltern unterhielten ihn die Verwandten bis ins 14te Jahr in der dortigen Lorenzer Schule. Darauf wurde er Schreiber, ging nach einiger Zeit mit 20 ersparten Gulden nach Erlangen, wurde Famulus, schrieb für die Univerfität und für wohlhabende Studenten, ab, und erhielt nach zwey Jahren vom Hofrath Rostmann das Notariats Diplom, das der Prokanzler Hottel auf das Nürnberger Gebiet erweiterte. Am 29. Apr. 1760 ward er Untergerichts Prokurator in Nürnberg. 1768 instrumentirte er am 3. Novemb. als Notarius unter dem Specialcommissariat des churbairischen Geheimenraths vor Berchem über die Sülzburg und Pyrbaumische Erbhuldigung. 1775 erhielt er von der Churbairischen Gesellschaft sittlich und landwirthschaftlicher Wissenschaften das Diplom als Mitglied und 1777 die Stelle eines Depfishers am kaiserl. bestreyten Forst- und Zeidelgericht. Sein Ende erfolgte im April 1793. S. Will. L. und Nov. VI. 193. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 406.

† Kalteisen (Heinrich) trat im 15ten Jahrhundert auf einem Schloß bey Koblenz in die Welt, ging nach dem er hier erzogen war in den Dominikanerorden, erhielt zu Köln die theologische Doctorwürde, vom Pabst aber den Auftrag gegen die Hussiten zu lehren. Drey Tage wiederlegte er im Januar 1433 auf der Kirchenversammlung zu Basel, den Artikel von der freyen Predigt des göttlichen Wortes, welchen ein böhmischer Theolog, der Wajsen Ulrich, vertheidigte. (Lect. antiq. Canisii Tom. IV. pag. 628 — 709. edit. Basnag) dieser behauptete ein Priester und Diakonus könne auch ohne Erlaubniß des Bischofs jene Predigt anstellen, auch hatte er dabey viel gegen die Unfehlbarkeit des Pabstes und der Kirchenversammlungen eingewendet. Kalteisen gestand zwar, daß dieser in Glaubenssachen irren könne, legte ihn aber eine solche ungeheure Gewalt bey, daß nicht allein das Befugniß der Priester zu predigen, ursprünglich von ihm herrührten sondern selbst königliche Gesetze, ihre Gültigkeit nur durch seine Bestätigung erhalten sollten u. s. w. Im Jahr 1440 wurde er Magister palatii und inquisitor durch ganz Teutschland, 1452 Bischof zu Drontheim in Norwegen und bald darauf Erzbischof. Gegen 1463 ging er nach Koblenz in sein Kloster zurück und starb am 2. Octob. 1465. Jfel. III. 4. Sarda 34 Thl. 707. F. D. E. pag. 189. Cav. Ap. 89. Erq. Oud. III. pag. 2568.

§§§. Orat. contra Hussitas de libera praedicatione verbi Dei vom Canisius im IV.

Tom lect. antiq. bekannt gemacht. Diefelbe Rede erschien id Ant. 1725. Fol. — orat. responsoria in concil. Basil. ad III. artic. Bohemorum de libera praedicat. verbi dei. Ingolstadt, 1503. 8. Meister Heinrich Kalteffens, W. Eckards, Faulers und andere Predigten Mt. S. Uffenb. III. 719.

Kaltenbemerin (Victorine) eine Schülerin Frieds und Hebammenmeisterin zu Lucern, die 1804 starb, gab von Horns Werk aus dem Niederdeutschen mit eignen Anmerkungen vermehrt zu Lucern 1777 ingr. 8. auf 318. S. mit dem Titel heraus, Hebammenkunst durch Fragen und Antworten vorgetragen, mit Anmerkungen erläutert und einem Unterricht von Nothtaufen.

Kaltenbrunner (Jacob) gab heraus, ein Rechensbüchlein, darinnen alle jetzt gebräuchliche Kaufmanns und andern Rechnungen begriffen. Nürnberg 1565. 8.

Kaltenhoefer (Joel Paul) Universitäts Zeichenmeister, Kupferstecher und Mahler zu Göttingen, zwar nicht durch Schriften, aber durch seine Entdeckung eines Cometen, und durch seine anatomischen und botanischen Zeichnungen berühmt, und von von Haller, Zinn, Oeder und andern Gelehrten sehr geachtet; wurde nachdem er der Universität an die 30 Jahre nützlich gewesen war, als Banks sein großes Werk aus den neu entdeckten südlichen Inseln Rechen zu lassen anfang, nach England verlanget, und starb am 28sten May 1777 in einem Alter von etlichen 60 Jahren. S. X. 1777. pag. 608.

Kaltenmarck (Gabr.) schrieb, Paradies Wasser, das ist Beschreibung der vier Wasser, die von dem Strom in Eden sich zertheilet. Leipz. 1605. 4. — descriptio Paradisi. Leipzig 1618. 4.

M. Kaltenmarckter (Johann) ein Zeuge der evangelischen Wahrheit vor Luther, Doctor der Theologie und der päpstlichen Rechte Professor in Wien, Doctor ordinarius und officialis des Bischofs zu Passau, ein einsichtsvoller gelehrter Mann, welcher 1483 viel Aufsehen erregende propositiones und conclusiones vortrug, die in Flacii Catal. test. veritat. von Dietrich. Auctar. pag. 260, nebst Innocent. VIII. Schreiben an die Universität Wien, stehen. Der Decan der theolog. Fakultät klagte ihn deswegen 1490 beim päpstlichen Gesandten als verächtlich an. Kaltenmarckter vertheidigte sich und der Gesandte Angelus Orton war damit zufrieden: allein die Universität wandte sich nach Rom, klagte über die keßerischen Lehren dieses Mannes und brachte es dahin, daß er 1492 in Rom von seinem Glauben Niechenschaft ablegen mußte. Die zwey zur Kommission ernannten Kardinäle fanden seine Sätze irrig, er mußte widerrufen und sich einer Kirchenbuße un-

terwerfen. Der Widerruf geschah auf päpstlichen Befehl in Wien und es wurde ein eignes Formular dazu, an die Universität gesandt. Naup. 1ste Forts. pag. 2.

Kaltenstein (Johann Samuel) K. auch R. K. Consistorialrath, Superintendent der Gemeinen Augs. Confession in Nieder und Innerösterreich, wie auch im littorale, erster Prediger der Wiener evangelischen Gemeinde, war zu Danzig 1763 von Aelttern geboren, die aus Ungarn abstammten, hatte zu Jena studirt, ward von da als Prediger nach Triack in Kärnthn berufen, im Julius 1796 zum zweyten Prediger, der evangelischen Gemeinde zu Wien, im August desselben Jahres, zum zweyten geistlichen Rathe bey dem Wierzer Oberconsistorio Augsp. Conf. Im August 1797 zum ersten Prediger der Wiener Gemeinde und im October 1797 zum ersten geistlichen Consistorialrath und Superintendenten. Wenige Monate vor seinem Tode hatte es das Ansehen, als ob der Churfürst von Würtemberg ihn an die Stelle des verstorbenen Storr zu seinem Oberhofprediger berufen würde, er starb aber vor der Entscheidung am 24. Junius 1805 im 43. Jahre Er hat Gedichte und verschiedene Gelegenheitspredigten, unter andern die meisterhafte Amtspredigt über Hebr. XIII. v. 7. bey der Feyer der erblichen Kayserwürde am 9. Decemb. 1804, drucken lassen. Bergl. J. der A. L. Z. 1806. nom. 68. pag. 541. De Klave siehe a Kalben im Jöcher.

Kaltner (Dionys) Mitglied des Ordens des heil. Franz von Paula zu Wien und Lehrer der geistlichen Rechte in seinem Kloster, starb im Julius 1780. S. Meusels Lex. VI. 406. Weid. B. N. III. 168. IV. 143.

Kaltschmidt (Carl Friedrich) der Weltweisheit und Arzneykunst Doctor, geboren zu Breslau am 21. May 1706, des Kaufmann und Obermühlenschreibers Christian Friedrich, Sohn, besuchte von 1715 bis 1726 das Gymnasium zu Er. Elisabeth in seiner Vaterstadt, ging zu Ostern d. J. nach Jena, studierte zwey Jahre die Rechtsgelehrsamkeit hernach die Medicin, und ward nach rühmlich vertheidigter Abhandlung vom Krebschaden an den Brüsten, 1732 Doctor und Privatdocent in der gerichtlichen Arzneykunst, Chirurgie, und Anatomie. 1736 ernannte ihn der Herzog von Sachsen Eisenach zu seinem Rath und Hofarzt und das Jahr darauf, der Herzog von Sachsen Weimar zu seinem Rath und Leibarzt. 1738 erhielt er eine außerordentliche Professur zu Jena, und machte die Verbesserung des chirurgischen Instruments, Troicar, bekannt. Im Jahr 1742 unternahm er eine Reise durch Preußen, Cur- und Liefland nach Petersburg, kam 1743 über Lübeck und Niedersachsen zurück und fuhr in seinen Geschäften zu Jena wieder fort, erhielt 1746 eine ordentliche Professur, wurde 1755 Wei-

marischer Rammerrath, bekam nach Hambergers Tode 1755 die erste Stelle in der medicinischen Fakultät und die eines Landphysikus. 1761 wählte ihn die fürstlich teutsche Gesellschaft in Jena, zu ihrem Aufseher, dieser blieb er bis zum 6 Novemb. 1769, da er sein thätiges Leben, im 63sten Jahre endigte. Doerr. II. 377 Wylti jesleb. Jena p. 162. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 407. folg.

von Kalw (Jodocus Eychmann) ein Doctor der Gottesgelehrsamkeit und berühmter Prediger zu Heidelberg im Anfange des sechzehnten Jahrhunderts. Aus dessen Predigten Johann Melber von Gerolzhofen ein Wörterbuch unter dem Titel bekannt gemacht hat, incipit Variloquus. Idem vocabulum diversimode acceptum varie theutunifando exprimens. Predicatoribus consolabile evangelium compilatus p. - - Joh. melber - - ex sermonibus auditis et p. eundé conscriptis sub - - Jod. Eychm. de Kalw - - - in 4. S. a.

von Kalw (Vdalricus) ein Doctor der Arzneygelehrsamkeit in Freiberg, schrieb, Kurz Regiment vor die Pestilenz. Leipz. gedr. durch Baccalaur. Martinum Landespergk. 4. 3½ Bogen.

Kamarasi (Georg) ein Ungar, anfangs Hofprediger bey dem Grafen Joseph. Telecki, darauf Prediger zu Sagaras, gab Leichenpredigten von aller Art heraus, die zu Clausenburg 1747 und 1766. gedruckt sind. Hor. N. Hung. II. 276.

Kamberger oder Chamberg (Petrus) auch Pfeiffer genannt, ein Guardian des Barfüßerklosters in Frankfurt am Mayn, der zur Zeit der Reforimation, das Kloster mit seinen Conventualen der Stadt übergab, sich verheirathete und evangelischer Prediger daselbst wurde. 1537 gab er seine Stelle auf und starb 1544 zu Königstein. Rit. 106.

Kameneck (Nicol. Albert) Professor der hebräischen und griechischen Sprache in Prag, auch Rector des Pädagogii academici im Anfange des 17ten Jahrhunderts.

§§. 1. De dignitate, utilitate et necessitate linguae Hebraic. eine Rede im Colleg. Carolino d. 20. Junius 1611 gehalten: recul. 1612. auch nahm sie M. Gottfr. Valth. Scharf, ihrer Seltenheit wegen in seine trigam orationum de excolendo ling. Hebr. graeceque studio 1712 auf. 1734 ließ sie M. G. D. S. zu Dresden in 8. wieder abdrucken. Vogt. A, L. I. II.

2. Progr. quo praelectiones suas privatas linguae Hebr. cupidis et studiosis offert. d. 24. März 1612.

3. Progr. quo ad linguarum latinae, graecae et hebraicae studium adolescentes hortatus. Prag. d. 6 Nov. 1612.

4. Intimatio paedagogii academici trilinguis trivii. Prag. 1612. 4. 1½ Bogen.

5. Progr. affix. sub sigillo decanatus ex col-

legio facultatis in vico Cyprino die 18 Jan. 1613, quo indicatur examen eorum, qui ad Baccalaureatus vel Magisterii Philosophiae gradum aspirant.

6. Progr. quo lectiones suas Hebraicas annunciat et peritiorum in hac lingua exercitationem in exponenda quinque linguis Theologiae synopsis, symbolo Apostolorum. Decalogo et oratione dominica exponit. Prag d. 4. May 1613.

7. Progr. 1617 d. 1 Mart. editum quo Baccalaureos creatum iri indicit.

M. Kamenz. (Erdmann Gottfried) war 1692 zu Grossenhayn, wo sein Vater als dritter College an der Schule stand, geboren; bereitete sich in Dresden und Hamburg zur Universität vor, ging 1709 nach Wittenberg, ward hier Magister, begab sich 1714 nach Leipzig, wurde 1715 Deffiger der philos. Fakultät in Wittenberg, hielt 3 Jahr Vorlesungen, bekam 1718 die Pfarre zu Schoenwalde und 1737 die Probstei nebst der Superintendentur zu Schlieben, starb... Rath. VIII. Theil. pag. 425 — 434. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 413.

de Kamienicz (Nicol.) ein vornehmer Pöhle. Der in den Predigerorden, der Korolanischen Congregation trat und expositionem, in bullam leonis Pape X, cum plenaria indulgentia, schrieb, una cum declaratione ejusdem pro instauratione castris Kamieniecz. Quinta mensis augusti An, Dni MDXVI. in Cracovia impressum per Florian. Unglerum. 4.

Kamiensky (Petron.) siehe Jöcher II. pag. 2047

Kamiensky (Valentin) ein Piarist und vornehmer Pöhle der nach geendigten Studier Jahren zur Privaterziehung vornehmer Kinder, und noch vor dem 20sten Jahre seines Alters zum öffentlichen Professor der Theologie in Warschau ernannt, hernach zum Rector des dortigen Collegii und Assistenten der Provinz erklärt und zweymal zum wirklichen Provinzial erwählt wurde. Das erstemal machte er viele nützliche Anordnungen zum besten seines Ordens, das anderemal aber suchte er nur seine Vortheile und brachte aus Eifersucht gegen das wachsende Ansehen der Gebrüder Konarski, eine Empörung der Ordensbrüder wider diese, zu Stande, darüber er von den Häuptern der polnischen Provinz in einer auferordentlichen Versammlung zur Verantwortung gezogen seines Amtes entsetzt und von aller künftigen Beförderung, ausgeschlossen worden. Als Rector des Collegii zu Warschau, hat er 1744 von der Historie des alten und neuen Testaments welche der Fürst Bischof von Ermeland, Andr. Chrusost Saluzki, aus dem franzöf. des le Maitre ins Polnische übersehte, zum Gebrauche derer scholarum piarum eine neue Auflage in 8 veranstatet. Zugleichzeit gab er auch controversias a religiosis scholarum piarum col-

legii Varlavienſis, collegio Varlavienſi ſocietatis Jeſu, de jure publice imprimendi, illata auf 7 Bog. 4. heraus. Vergl. Leipz. Zeit. 1749. pag. 58 Eq. Jano. I. 66.

von Kaminga (Hiddo) ein Vicarius zu Dockum und Anjan, der das alte frieſiſche im Jahr 1648 und 1470 zu Coeln gedruckte Landrecht, das in dem Fache der Seltenheiten eine der erſten Stellen hat, jedoch ohne ſeinen und des Druckers Namen, ans Licht ſtellte. Vogt rechnet es im Catal. Hiſtor. crit. unter die verlohrenen Bücher, und Reinh. Seb. Wiesderholt zählt die Ausgabe dieſes Werkes unter die Bücher die nicht ſo wohl in einer Eölniſchen Druckerey, als in der Chimäre gedruckt ſeyn möchte. Gleichwohl exiſtirt dieſes Buch wirklich, Ulbo Emmius, Harckenroth u. and. ſind die ſicherſten Bürgen dafür, Vergl. Dreyer. pag. 181.

Kaminko (Franz) ſiehe Jöcher II. pag. 2047. — er war von adlichen Aeltern zu Janowitz in Mähren 1623 geboren, trat 1639 in den Jeſuitenorden, lehrte die Ethik, Humaniora, die Philoſophie, die Moral und Theologie zu Prag, die Scholaſtick zu Olmütz. War Provinz Procurator am Kaiſerl. Hofe, ſtarb als er mit demſelben nach Regensburg ging, daſelbſt am 26 Mart. 1664. Pelzel pag. 57.

§§ 1. Orationes 2. Panegyres de ſanctis. Prag. 1651. 8.

2. Gratiae diviſ philoſophiae, ſive humanae Sapientiae praefidibus in Univers. Pragenſi perſolutae. ibid. 1656. 12.

Andere Werke, als de vita archiducis Leopoldi hatte er zum Drucke fertig.

Kammerknecht (Ulrich) auch Cubicularius, war 1558 der erſte evangeliſche Prediger zu Schemnitz in Ungarn und der vorzüglichſte Verfaſſer des Glaubensbekenntniſſes der königlich freyen Bergſtädte, mußte aber um des Evangelii willen viel leiden. Der Erzbischof zu Gran, Nicol. Olahus, citirte ihn verſchiedene mal nach Thurocz und nach Tirnau. Aus Deſorgniß verfolgt zu werden, nahm er den 22 April 1560 Abſchied von ſeiner Gemeinde und ging in aller Stille ins Elend. Noch in dieſem Jahre trat er den 24 Auguſt nach geſtillten Unruhen ſein Amt wieder an, er mußte ſich jedoch 1565 wieder entfernen, und iſt vermuthlich in Schleſien geſtorben. Klein. II. 85.

§§. Confessio montanarum civitatum in Hungaria, edita, Schemnitzii 1559 d. 6 Decemb. Neuſohl. 1570. 4.

Kammermeister (Hartung) ein Rathsherr und Bürgermeister zu Erfurt, der 1467 ſtarb, und eine Erfurtiſche Chronik hinterließ, aus welcher Johann Durch. Wende, die Stellen, welche Thüringen und Sachſen angehen, den 2ten Tom. ſeiner Script rer. Saxonica col. 1633 einverleibet hat. Er nennt ſie des Mönchs von Eßenach, Johann Kothe Thüringiſche, ſonſt auch Eijenaſchiſche und Erfurtiſche Chronik.

die Fortſetzung von 1440 ſteht unter Kammermeiſters Namen im III. Tom. a col. 1185.

Kampe (Franz Lebrecht) Senator, Bauherr und Mechanikus zu Göttingen, eines Landpredigers Sohn bey Berlin, in dem ſich früh eine Neigung zu den mathematiſchen Wiſſenſchaften zeigte, denen er ſich auch beſonders widmete. Mit den gehöri-gen Kenntniſſen ausgerüſtet bezog er die Univerſität Göttingen und veredelte ſeine Anlagen unter von Segners Leitung, der ihm auch behülfflich war, daß er 1740 Senator und Bauherr wurde. Jetzt lies erſt ſeine wichtigſte Sorge ſeyn, den göttingiſchen Feuersprühen eine nützlichere Einrichtung zu geben und die Gußröhren völlig cylindriſch 2 bis 3 Zoll weit zu machen. Der Hofrath Karſten war der erſte, der dieſe Grundſätze bey der Verbeſſerung einer Feuersprühe zu Güſtrow anwandte. Kampe war auch in Deutschland faſt der einzige, der auf eine ganz vorzügliche Art Gregoriſche Spiegelteleſkope verfertigte: ſelbſt die göttingiſche Sternwarte hat mehrere Inſtrumente, z. E. etliche aſtronomiſche Uhren die mit großer Genauigkeit zu Obſervationen gebraucht werden, und einen Quadranten von 1 Fuß rheinländ. im Halbmeyſer mit unbeweglichen Fernrohren, von ihm, aufzuweiſen. Sehr viele Vorzüge hatten auch ſeine Luftpumpen, welche die duffern Zierathen abgerechnet, um nichts hinter den beſten engliſchen ſtunden. Dieſer verdienſtvolle Gelehrte, und Künſtler, ſtarb am 26 May. 1785 im 73 Jahre ſeines Alters. S. Hannov. Magaz. 1799. S. 501. Folg.

von Kampe (Lucas) ein geborhner Hamburger, gab 1697 zu Stuttgart in 4. heraus, exercitationes ad collegium Grotianum;

von Kampen (Jacob) Herr von Kambrück, ein ſo großer Baumeiſter aus Harlem, daß er gewöhnlich der Unvergleichliche heißt. Er ſtudirte ſeine Kunſt in Italien, mahlte auch nach Rubens Manier, aber nicht mit ſeinem lebhaften Colorit. Seine Gemählde verſchenkte er bloß an ſeine Freunde. In Jahr 1661 erſchlen ſeine Beſchreibung der ſchönſten Gebäude von Amſterdam: zu dem prächtigen Rathhauſe daſelbſt machte er ſelbſt die Zeichnung. Er ſtarb 1657. Advocat. V. pag. 288.

Kamperger (Franc. Aloys.) war zu Olmütz den 18. Jul. geboren, wurde zu Brünn d. 30. Sept. 1653 Jeſuit, las 24 Jahr über die heilige Schrift und war der hohen Schule zu Olmütz Kanzler wie auch 20 Jahre Studiendirector und ſtarb am 6 May 1698. Pelzel pag. 86

§§. 1. Quaestiones et responſa theologica de Deo uno et trino. Prag. 1674. 12.
2. Item de angelis, Olomucii 1679. 12.
3. Quaestiones et responſa theologica de deo uno et trino, de angelis, beatitudine, actibus humanis, fide, spe et Charitate, incarnatione, ſacramentis in genere etc. Eystadii 1716 — 25 und 26. Fol.

Sein großes Werk über das alte und neue Testament daran er 24. Jahr arbeitete, ist durch den Tod unterbrochen, und unvollendet liegen geblieben.

D. Kampf (Johann) ein Feldprediger in Böhmen, der vom Zustande dieses Reiches schrieb, wie derselbe 1618 u. f. würde beschaffen seyn. Seine Schrift erschien in böhmischer und hochdeutscher Sprache, mit dem Titel, wunderbare Weissagung und Prophezeihung über das Königreich Böhmen und andere benachbarte Länder. Von M. Abrah. Schönbetter. S. Arnolds K. und K. Histor. III. 212.

Kampf (Theodor) anfangs Schloßprediger zu Purg, und hernach Pastor zu Uffeln bey Osna-brück, machte sich 1741 durch seine Prophezeihungen, die Strafen Gottes und schwere Verfolgungen über sein Vaterland enthielten, bekannt. 60 Mitglieder seiner Gemeine gingen in diesem Jahre mit ihm nach Schweden und wurden da sie einen guten Wandel führten in Stockholm gut aufgenommen. 1743 begaben sie sich nach Wolgast und von da nach Cüstzin und hofften hier — wie wohl vergebens — die Worte Jes. 33. 20. 21. an sich erfüllt zu sehen. Hier entdeckte Kampf der Welt seine Weissagung, die 1744 sollte erfüllt werden, durch folgende Schriften.

1. Erklärung des 20. Kapit. der Offenbarung Johannis, Kraft welcher das in Gog und Magog von Gott seinem Volke, zumal in Teutschland angebrochte erschreckliche Zorngericht demselben nahe bevorsteht. Jedermänniglich zu einer gerechten Prüfung, heilsamer Überlegung und Buß-erweckung wohlmeynend mitgetheilt. Küstrin 1743. 7½ Bogen 8.
2. Erklärung des 15. und 16. Kapit. Johannis, Kraft welcher das in Papisten und Türken von Gott seinem sündigen Volke, zumal in Teutschland angebrochete erschreckliche Zorngericht in diesen 1744sten Jahre seine Erfüllung erhalten muß. Zur heilsamen Prüfung und Bußerweckung jedermänniglich pflichtmäßig mitgetheilt. Berlin und Küstrin 1744. 6. Bogen 8.
3. Erklärung der X. und XI. Kapit. der Offenbarung Johannis, in welchen der von den Papisten und Türken denen Protestanten in Teutschland bevorstehende erschreckliche Nordkrieg gewiesen wird. Cüstzin 1744. 8. 5 Bogen.
4. Der wunderbare Todesebote oder Schrift und vernunftmäßige Untersuchung, was von Leichen Erscheinungen, Sara zukloffen, Hundeheulen u. s. w. zu halten sey. Lemao 1728. 10 Bogen 8. Beral A. S. E. VII. 574. VIII. 243. IX. 1065.

† Kamphuisen (Dirck Raphael) den Jöcher Th. I 1610 und Th. II. 2017 anführt, trat 1585 zu Gorcum in die Welt, wurde erst Quartus zu Utrecht, darauf Prediger zu Werten, mußte

aber, als den Remonstranten das Predigen verboten wurde, seine Pfarre verlassen, und fand nach verschiedenen vergeblichen Bemühungen endlich in Amsterdam Aushalt. Im Jahr 1620 begab er sich nach Norden in Ostfriesland, verschaffte sich durch die Herausgabe etlicher Schriften Unterhalt, tröstete zur Pestzeit die dortigen Kranken, sammelte Geld für sie und begrub zu weilen die an der Pest verstorbenen. Beym Eindringen des Grafen von Mansfeld in Ostfriesland schiffte er nach Harlingen, ging nach Dockum und 1626 in die Ewigkeit. Er war ein guter Dichter; mit den Meinungen der Remonstranten aber nicht ganz übereinstimmend. Seine opera Theologica sind 1682 zusammengedruckt, und seine Strichtelyke Nymen erschienen in 3 Theilen in 12. Er soll den tract. de animarum statu. Compendium doctrinae socinianorum geschrieben und mehrere Schriften der Socinianer ins holländische, auch Johann Krells Paraphrase über den Brief an die Hebräer übersetzt haben. D. N. XI. 26. A. L. P. 614.

von Kampos (Emanuel) ein Jesuit und Professor der Mathematik zu Lissabon. Er half dem Ritter Eman. von Azevedo Fortes im Jahr 1721 folg. seine portugiesischen Landkarten verfertigen.

Kamprad (Johann) ein angesehener Bürger und Zeugwirker in Leisnig, der vielen Antheil an der neuen Auflage der Lanckischen Concordanz hatte, und ausserdem noch schrieb:

1. Vollständiges biblisches Handbuch und Spruchregister. Dresden 1727. 8. 6 Alph. die Vorrede, vom Pastor Siegfried Beck, enthält Nachrichten, von Kamprads Leben.
2. Leisnigker Chronika, 1753. 4. nebst der Cobdiger.

† Kana (Aben Gedud) eigentlich Elkana Ben Forucham. Vergl. Jöcher. II. 326. artic. Elkana ben Jerucham) das Mspt. von dem Buche liber mirabilium, ist in der Bibliothek des Oratorii zu Paris. Einige schreiben ihm auch das Buch Calami zu, davon ein Mspt. in der Oppenheimischen Bibliothek war. Imgleichen das Buch חנה נהגה בראשית Prag 1615 wovon auch ein Mspt. in der Oppenheimischen Bibliothek war. Vergl. Burtorf de antiq. punct. pag. 58. W. S. T. I. pag. 198. Tom. III. 126. T. IV. 788.

von Kandt (Johann) siehe Jöcher II. pag. 1913. artic. Johannes Kantius.

Kandia (Joseph) ein jüdischer Arzt, von dem, ausser einigen medicinischen, mehrere mathematische und astronomische, auch kabbalistische Schriften, vorhanden, und mehrere noch ungedruckt sind. Sein Leben stehet im Sammler. Königsberg 1784 erster Jahrg.

Kandler, Kanler, Chandler, Chanle (Georg) studirte zu Wittenberg, wo er noch Luther und Mes

lancthon hörte, und war von beyden Hausfreund. Wurde beyder Rechte Doctor, kam 1561 als Advokat, 1564 als Consulent zu Nürnberg an, fallirte aber gleich darauf und trat aus. Im Jahr 1555 und 1556 war er Rector Legistarum gymnasilii und soll einen unerträglichen Stolz und Ruhmsucht besessen haben. Er starb 1586, nach andern Nachrichten ist er erst 1586 Schuldenhalber von Nürnberg weggegangen. Vergl. Hammels Bibl. von seltenen Büchern II. B. pag. 315. f. Der Buchhändler Feyerabend dedicirte ihm, folgende Samml. Sententiarum, exemplorum, historiarum, allegoriarum, similitudinum, facetiarum, partim ex. — Mart. Lutheri ac Phil. Melancthonis, cum privatis, tum publicis relationibus, partim ex aliorum veterum atque recentium doctorum monumentis observata etc. Frankf. 1566. 8. I Alph. 12 Bog.

Kandler (Gottlieb David) der beste Freund des Tobias Mayer, aber auch ohne Rücksicht auf diese Bekanntschaft, ein merkwürdiger Mann. Er war im ersten Viertel des 18 Jahrhunderts zu Eßlingen geboren, erlernte das Schusterhandwerk und hatte von Jugend auf immer große Freude am Rechnen. Auf seiner Wanderschaft kam er nach Nürnberg, wo er von Thennemann für den Pietismus, aber auch für das Speculiren überhaupt gewonnen wurde. Nachdem er bey seiner Zurückkunft in Eßlingen Meister geworden war, trieb er die Mathematik immer noch nebenher mit Eifer, und löste alle in Faulhabers Rechenbuche vorkommende Fälle auf. Gnomonik und Architectonik waren seine Lieblingswissenschaften; auch Messingarbeiten, Kupferstechen und Holzschnitten verstand er, und vermuthlich sind die in Holz geschnittenen Tafeln, welche zu Mayers erster, in Eßlingen erschienenen Schrift gehören, von ihm. Nach Mayers Abgange von Eßlingen gab Kandler das Schusterhandwerk bald auf, und wurde vom Magistrat und Privatpersohnen, zu Vermessungen, Nissen, und Berechnungen gebraucht; er verfertigte auch kleine Instrumente, Transporteurs u. s. w. und starb zuletzt als Waisenschulmeister. S. von Zach Corresp. IX. 52.

Kandler (Johann) schrieb, arithmetica oder Rechnung auf der Linie. Regensb. 1591. 8.

Kandler (Roman) geboren im bairischen Dorfe Welzen 1718, kam als Knabe in das Seminarium des Benedictinerklosters Weißenstephan, wo er in der Musik und den Anfangsgründen der untern Klassen unterrichtet wurde, studirte in den Lyceen zu Freysingen und Augsburg, ging 1741 in des Benedictinerkloster Wessobrunn, ward 1744 Priester, alsdenn Beichtvater, Pfarrvikar zu St. Leonhard, Präses der Marianischen Bruderschaft, Schaffner, und Küchenmeister. Fiel in eine langsame, auszehrende Krankheit, und starb am 24. Octob. 1782. —

Baa. 571. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 414.

von Kanilfeld, (Johann Baptista Barserius) war von Trient gebürtig, studirte zu Padua und Bononien und practisirte nachher fast 20 Jahr zu Faenza mit so ausgebreitetem Ruhm, daß Cardinäle und Päbste seiner Rathspflege begehrten. Firmian rief ihn nach Padua, wo er mit eben so ausgezeichnetem Beyfalle 10 Jahre, die praktische Medicin lehrte, bis man ihn als Leibarzt, des Erzherzogs Ferdinand nach Mailand rief, wo er nach 7 Jahren, im 61. seines Alters, 1785 verstarb. — Biblioth. 83. B. 2. St. S. 433. Sein wichtigstes Werk, das er in den letzten Jahren seines Lebens begann, und das den ganzen Umfang der Genesekunde umfassen sollte, aber durch seinen Tod unterbrochen wurde sind seine

Institutiones medicinae practicae. Volumen

I. De Febris. Praemittitur commentarium de inflammatione. Mayland 1781.

4. maj. 43 und 334 S. Volumen II. de

morbis exanthematicis febrilibus, 1785

350 S. vom Verfasser noch selbst besorgt. Ebd.

1785 in 8. 347. S. Vol. I. pars altera 1785.

450. S. Vol. II. 1785. 687. S. Vol. III.

De praecipuis singularum corporis partium

morbis, ac primum de iis, qui ad caput

pertinent. 1785. 315. S. Vol. III.

pars altera 347. S. Editio nova, Leipzig.

Vol. I. Pars I. et II. 608. S. Vol. II. 560.

S. Vol. III. 415. S. 1787. 8. woben eine

kurze Nachricht von dem Leben des Verfassers.

Vol. IV. Opus posthumum in duas partes

divisum. Pars prior morbos pectoris

complectens. Mayland 1789. 368. S. Pars

altera, morbos, imi ventris complectens.

1789. 274. S. 8. von seinem Sohne heraus-

gegeben.

Anleitung zur Kenntniß und Heilung der Fieber,

aus dem Latein. von G. C. Hinderer. Gießen

und Marburg 1785. 832. S. gr. 8.

Anleitung zur Kenntniß und Heilung der fiebrischen

Ausschlagkrankheiten. Aus dem Latein. von

G. C. Hinderer 1. Thl. Frankf. und Leipzig.

1789. 482. S. 8. 2ter Theil, auch unter

dem Titel Anleitung zur Kenntniß und Heilung

der Peteschen. 1790. 334. S. gr. 8.

Kanngieser (Caspar) auch Cantagieser, oder

Cerameus wie ihn Spangenberg in der Quersur-

ter Chronik nennet, aus Quersfurt gebürtig, wo sein

Vater ein Kannengieser war, studirte zu Erfurt,

wurde daselbst Professor der Philos. und Theologie

und 1546 Decanus im Collegio Saxonum. Als

die Domherren, Senatoren und päpstlichen Collegiaten

den Joseph Kirchner, einen ehelichen Sohn des

Pfarrers Sigmund Kirchner, weil er in einer Pre-

diger Ehe gezeuget, die Magisterwürde verweigerten,

nahm sich Kanngieser seiner an, setzte 54. propositiones de matrimonio contra legem pontificiam de coelibatu auf, die Kitzner als Resp. am 17. März 1546 im Collegio Saxonum vertheidigte. Diese Streitschrift wurde nachher mit Melanchthons Vorrede in Wittenberg wieder gedruckt. Im Jahr 1553 ward Kanngieser Pastor an der Ulrichskirche zu Halle und 1572 mußte er die Streitseiten schlichten, die die Erfurthischen Prediger mit dem Superintendenten Sebast. Voetius hatten, worauf er bald zu Halle an der Pest am 31. Aug. 1576 starb. Noch ist von ihm eine praefat. in Phyllicam Joan. Velcuronis bekannt, die er als Professor in Erfurt schrieb. — Dreyh. II. 601.

Kanne (Christian Carl) war am 22. Decemb. 1744 zu Wolfenstein geboren und hatte dem Amtmann Joh. Gottfried Kanne zum Vater. Er genoss Hausunterricht, besuchte 1759 die Schule zu Freyberg, 1762 die Universität Leipzig, ward daselbst 1766 Candidatus juris, 1767 Chursächsischer Advocat, 1769 beyder Rechte Doctor, und zwar mit der Hoffnung zu seiner Zeit Sitz und Stimme in der Juristenfakultät zu erhalten, wurde 1770 Syndicus in Wurzen und habilitirte sich 1779 durch eine akademische Streitschrift in Leipzig ward er 1782 Beysitzer der Juristen Fakultät in Leipzig, 1783 Beysitzer im Oberhofgericht daselbst, 1799 Mitglied des Stadtmagistrats in Leipzig, 1804 proconsul und starb d. 21. Febr. 1806. S. Leipzig. gel. Tagebuch 1806. S. 18.

- §§. 1. Disp. de re singulari e pluribus uno pretio venditis retrahenda. Lips. 1766. 4.
2. Disp. inaug. de nuptiis Comitum et Baronum ob conjugis conditionem inaequalem injustis. Jb. 1769. 4.
3. Disp. de compensatione ac retentione in concursu creditorum locum habente. Jb. 1779. 4. — Wetj. gel. Sachsen S. 127. Weidlich's biogr. Nachr. I. Thl. S. 394. W. gel. D. IV. 27. XI. 409.

Kannegieser (Gottlieb Heinrich) Med. Doct. geböhren zu Gotha, d. 22. Julius 1712 erhielt den ersten Unterricht durch Privatlehrer, im Gymnasio zu Gotha, und nach dem Tode seiner Aeltern im Pädagogio zu Eisenach, studirte seit 1727 zu Jena und Halle, kehrte im October 1730 nach Gotha zurück, ging in eben diesem Monat nach Kiel, übte sich dort in der medicinischen Praxis, lehnte den Ruf als Medicus nach Appenrode ab, ward 1732 ordentlicher Arzt der Kammer, Neumünster, und Borsdickholm, 1733 Licent. der Medicin zu Kiel, erhielt die Freyheit Vorlesungen zu halten, und wurde 1736 außerordentlicher Professor und Doctor der Arzneygelehrsamkeit. 1740 sollte er Leibarzt beym Kurfürsten in der Wallachey mit tausend Spectes Dukaten Gehalt werden, er verbat sich aber den Antrag. In demselben Jahre, nahm ihn die kaiserl. Akademie der Naturforscher unter ihre Mitglieder auf. 1743

erhielt er die dritte ordentliche Professur der Medicin und den Titel eines Herzoglich Holsteinischen Kanzleyrathes, 1749 die erste mit der Würde eines Holsteinischen Justizrathes nebst 400 Rthl. Gehalt und 1781 den Charakter eines königlich dänischen Etatsrathes. Im Jahr 1786 erlebte er sein Doctorjubiläum und starb als Senator der Universität am 26. Aug. 1792, alt 80 Jahr. Doern. I. 573. II. 768. III. 400. 710. Acta solemnitatis saecularis in honorem G. H. Kannegieseri. Kilon. 1786. 8. J. der A. L. Z. 1793. S. 948. A. L. Z. 1801. S. 1265. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 414.

§§§. Institutiones medicinae legalis. Erste Auflage. 1758.

Kannegieter (Hermann) auch Cannegieter der Rechte Doctor und des Bürgerlichen wie auch des Völker und öffentlichen Rechtes ordentlicher Professor zu Francker; ein Sohn des Heinrich Kannegieter (siehe Abellungs Zusätze zum Jöcher II. 78.) geböhren zu Arnheim am 2. Aug. 1723. Er studirte seit 1736. zu Arnheim und Leiden, wurde daselbst 1744 den 18 Septemb. J. U. Doctor und practisirte 6 Jahre als Advokat im Seibrischen Hofgerichte, ward 1750 als Professor Juris ordin. nach Francker berufen, nahm aber erst im folgenden Jahre Besitz davon, wozu 1752 die Profession des Holländischen, wie auch des Natur und Völkerrechtes kam, und starb am 3 Septemb. 1804 im 82sten Jahre seines Alters. — E. N. gel. IX. S. 61. W. L. S. 39. Eman. Luc. Vrимоет Athenae Frikacae Elogium CXXXII. pag. 870.

- §§. 1. Dissertatio philologica juridica, ad legem Numae Pompilii de ara Junonis, pellici non tangenda. Leiden 1743. 4. 10 Bogen.
2. Diss. iurid. inauguralis de difficilioribus quibusdam legibus Leiden 1744. 4. 5 Bogen.
3. Ad cellissimum et serenissimum Guilielmu Carolum Henricum Frisonem, Araucionensium et Nassaviorum principem etc. cum ei filius primus nasceretur. Leiden 1748. 4. 1 Bog. Ein Gedicht.
4. Oratio inauguralis de multiplici et varia veterum juris consultorum doctrina. Francker 1758. Fol. 68. S.
5. Diss. iurid. de difficilioribus quibusdam legibus. Resp. Barold, Arnoldi, Francker 1752. 4. 5 Bog.
6. Diss. de veteri lege romana, ritus quosdam nuptiales concernente, cujus meminit Nonius Marcellus libro XII. de doctorum indagine. Franeg. 1753. 79 S. gr. 4.
7. Diss. philol. iurid. ad L. II ff. de in ius vocand. 1755 Rf. II. J. Arnzenius.

Kannengieser (Barthol.) ein Gothaner, gab Anon. heraus, Kern und Saft der erbaulichen Schrift, D. Phil. Jac. Epeners, Vertheidigung des Zeugnisses von der ewigen Gottheit J. E. von einem, der solche erkannte Wahrheit auch andern hiemit anpreiset. Gotha 1711. 12. 1 Alph. In der 2ten Auflage, Erfurt 1714. 8. 1 Alph. 10 Bogen, nennt er sich als den Verfasser in der Vorrede.

† Kannengieser (Lüder) der Theologie und Philosophie Professor, Rector magnificus und Inspector der Johannischule in Zerbst, der Sohn eines Kaufmanns zu Bremen, geboren am 3 April. 1631 studirte auf dem Paedagogio und Gymnasio academico seiner Vaterstadt, von 1651 bis 1653. in Jena und darauf ein Jahr in Marburg, kam 1655 nach Bern als Hauslehrer zu den Söhnen des Landvoigts Stetiger, führte 1657 den ältesten davon nebst einem jungen Grafen und Edelmann nach Nismes und Montauban und darauf nach Blois, Orléans und Paris. Von hier sollte er nach England gehen, er begab sich aber 1658. nach Rotterdam, besuchte die Niederländischen Universitäten und kam in der Mitte des Jahres nach Bremen zurück: wurde schon im Augustmonat Professor der Physik und Lehrer in der ersten Klasse des Gymnasii, erhielt 1662 den Ruf zur Professur der griechischen Sprache in Frankfurt an der Oder, blieb jedoch in Bremen, weil sein Salarium verdoppelt und ihn eine ordentliche Professorstelle mit Sitz und Stimme im Collegio, der Professoren erteilt wurde. Doch folgte er in demselben Jahre den Ruf nach Zerbst, und hier endigte er am 12 März 1680 sein Leben im 49 Jahr — Joh. Dares Leichenpred. Zerbst 1680 Fol.

SSS. Panoplia Christiana verae Fidei. Coethem 1667. 8. Francof. 1674. Speculum distinctionum theolog. et philos. ibid. 1666 8.

Kanengieser (Theophilus) schrieb, *ερεορυξια perpetua*, oder stätiges Jahr Glück. Leipzig. 1605.

4. Kanna ein berühmter jüdischer Lehrer, welcher der Cabala oblag. Buxtorf eignet ihm das Cabbalistische Buch, Sepher Happeliah, liber mirabilis zu. Placc. 713. nom 388.

De Kannicares, (Joseph) auch Cannizares, der am Hofe zu Madrid lebte und einen vorzüglichen Platz auf der spanischen Bühne behauptete, fieng seine Laufbahn am Ende des 17ten Jahrhunderts nach dem Zamora an. Er fand und findet noch in der Schauspielgattung Beyfall, die die Spanier-Comedias de figurones nennen eine Art Karrikaturen, im Geschmack des Molierschen Pourceaugnac. Von dieser Art sind seine Domine Lucas, der Montanez en la corte etc. Bout. III. pag. 553

Kannemann (Johann) ein teutscher Ordensbruder, der 1460 berühmt war. Gesn. pag. 429. b. SS. Defensorium lui, lib. I. De passione do-

mini Lib. I. — Sermones varios. Quaestiones quasdam L. I. und so weiter.

† Kanold (Johann) vergl. Jöcher II. pag. 2048.

SSS. L. Disputatio de abortu et foetu mortuo, unter G. E. Stahls Vorsetze, Halle. 1704. 4.

2. Briefe einiger Medicorum von der Pest in Preussen, Pohlen, Schlesien. Breslau 1711. 4. Mit Anmerkungen Ehbnd. 1713 4.

3. Historische Nachricht von der Pest des Hornviehes in Schlesien. Breslau 1713. 4.

4. Kurze Jahreshistorie von der Seuche des Viehes von 1701 bis 1717 Dausen 1720. 8. 1721. 8.

5. Einiger Marffilianischen Medicorum in französischer Sprache ausgefertigte und ins Teutsche übersezte Sendschreiben von der Pest in Marffilien und mit einigen reflexionibus sonderlich von dem wahren Ursprung der Pestilenz aus und im Orient. Leipz. 1721. 4. 13 Bog.

6. Untersuchung des Larmenhausfischen Gesundbrunnens

7. Sammlung von natur und medicinischen, wie auch hiezu gehörigen kunst und literatur Geschichten von 1717 bis 1727. Breslau. 38 Bände, von Kanold und Kundmann besorgt. Darauf folgten 4. Supplement Bände, Budissin 1726 bis 1729 in 4. die Dückner noch 4 Jahre, unter dem Titel Miscellanea physico medica fortsetzte. Erfurt 1727 — 1733. Universal Register, Erfurt 1736. Vergl. J. J. Smeltin Gesch. der Chemie II. B. pag. 482.

8. Museographia oder Anleitung zum rechten Vergriff und nützlicher Anlegung der Museorum oder Karitätenkammern von E. F. Jenzel Kaufmann in Hamburg, vermehrt von Kanold. Leipzig und Breslau 1727. 4. 464 S.

9. Verschiedene Miste. vergl. Jöchers Lex.

Kanon (Andr.) s. Jöcher. II. pag. 2048. er schrieb:

1. Kyricorum libros IV. Epodon unum, alterum Poematum, de Lechicis. admirandis. Krafau 1643. 12.

2. Expeditionem legatorum in gallias ad deponlandam, Lud. Mar. Conzagam Regi Pol. Uladis lao IV. ibid. 1646. fol.

3. Rosam hibernam in. D. Martyre Stanislawo celebratam. ib. 1661. 4.

4. Panegyricos.

† Kansdorf (Balthasar) der Sohn eines Kaufmannes zu Etetin, geboren im Januar 1613, besuchte die dortige Schule, wurde aber 1624 der Pest wegen zur Handlung bestimmt; er änderte jedoch seine Gesinnung nach einigen Jahren, kehrte in die Schule zurück, ging 1636 nach Rostock, ward 1639 Magister und begab sich nach Rostock und darauf ins Vaterland, wurde Pastor an der Petrikirche und starb

am 20. Dec. 1689. Vans. pag. 51. die im Jöcher angeführte correctio u. s. w. erschien 1638.

Kansdorf (Daniel) s. Jöcher. II. pag. 2049. Zu seinen Schriften gehört noch, Inauguralia doctoralia. Gryphisw. 1674. 4.

Kansi, Kaiser von China von 1661 nach Christi Geburt, schrieb, Nachricht von dem Kriege der Chineser mit den Sengoren von dem Jahre 1677 bis 1698 welche der Secretair der Akademie der Wissensch. zu Petersburg, Leontiew, 1777 in einem Auszuge übersetzte. Vskmeister V. pag. 355.

Kant (Immanuel) der Sohn eines Schweden, aus dem Districte Lintehoping, der nach Teutschland ging und Unterofficier wurde, geböhre zu Königsberg am 22. April 1724 studirte daselbst, und brachte sein ganzes Leben dort zu, da seine Liebe für die Vaterstadt ihm nicht erlaubte, sie gegen die höchsten Anerbietungen mit irgend einem andern Aufenthaltsorte zu vertauschen, ward 1775 Magister, 1766 zweyter Schloßbibliothekar, 1770 ordentlicher Professor der Logie und Metaphysik und seit 1789 mit verdoppeltem Gehalt, seit 1786 Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin. Er erwarb sich um die Philosophie unsterbliche Verdienste, und wird dem Homiletiker und Religionstelehrer gewiß unvergesslich bleiben. Der 12. Febr. 1804 war es, an dem dieser durch Lehre, Schriften und Leben gleich ehrwürdige Mann, nach langwieriger Schwäche, heftigen Kopfbedrückungen und Verlust des einen Auges, im 81sten Jahre seines Alters der Welt entrißen wurde. J. der allgem. L. 3. 1804. pag. 380. Goth. 1801. pag. 792.

§§. 1. Gedanken von der wahren Schätzung der lebendigen Kräfte und Beurtheilung der Beweise deren sich der Herr von Leibnitz und andere Mechaniker in dieser Streitsache bedient haben, nebst einigen vorhergehenden Betrachtungen, welche die Kraft der Körper überhaupt betreffen. Königsb. 1746 8. eigentlich 1749. 240. S. 2 Kupferbl.

2. Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels, oder Versuch von der Verfassung aus dem mechanischen Ursprung des ganzen Weltgebäudes nach Newtonschen Grundsätzen. Ebd. 1755. 8. Neue Auflage 1797. 9½ Bog. gr. 8. steht auch in den kleinen Schriften. I. B. 1797. In einem Auszug gebracht, von J. Friedr. Ventschen. Königsberg 1791. 204. S. 8. 3 Kupfert. 4. Ausgabe, Zeitz. 1808. gr. 8. 10½ Bog.

3. Principiorum metaphysicorum nova dilucidatio. ib. eod. 4.

4. Dissert. de principiis primis cognitionis humanae. ib. eod. 4.

5. Monadologia physica Spec. I. ib. 1756. 4.

6. Geschichte und Naturbeschreibung der merkwürdigsten Vorfälle des Erdbebens, welches am En-

de des Jahres einen großen Theil der Erde erschütteret hat. Ebd. 1756. 4. 5 Bog.

7. Progr. neuer Lehrbegriff der Bewegung und Ruhe, und den damit verknüpften Erfahrungen in der Naturwissenschaft. Ebd. 1758. 5.

8. Betrachtungen über den Optimismus. ib. 1759. 4.

9. Entwurf und Ankündigung eines Collegii der physischen Geographie, nebst einer Untersuchung, ob die Westwinde in unsern Gegenden darum feucht sind, weil sie über ein großes Meer streichen. ib. 1759. 4.

10. Gedanken bey dem frühzeitigen Ableben des Joh. Fridr. von Funck, in einem Sendschreiben an dessen Mutter. ib. 1760. 4.

11. Erweis der falschen Spitzfindigkeit der vier syllogistischen Figuren. ib. 1762. 8.

12. Versuch den Begriff der negativen Größen in die Weltweisheit einzuführen. ib. 1763. 8.

13. Der einzig mögliche Beweisgrund zu einer Demonstration des Daseyn Gottes. Ebd. 1763. 8. neue Auflage ib. 1794.

14. Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen, Ebd. 1766. 8. Riga 1771. 8.

15. Abhandlung über die Evidenz in metaphysischen Wissenschaften, die bey der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin das accessit erhalten hat und mit Moses Mendelsohns Preisschrift erschienen ist. Berlin 1764. 8.

16. Progr. Anmerkungen zur Erläuterung der Theoreme der Winde. Königsb. 1765. 4.

17. Nachricht von der Einrichtung seiner Vorlesungen in dem Winterhalben Jahre von 1765 — 1766. Ebd. 1765. 8.

18. Träume eines Geistessehers, erläutert durch Träume der Metaphysik. Riga und Mictau, 1766. 8.

19. De mundi sensibilibis atque intelligibilis forma et principiis. Regiom. 1770. 8. enthält die Grundidee zur Kritik der reinen Vernunft.

20. Kritik der reinen Vernunft. Riga 1781. 8. 2 Alph. 9½ Bog. 2te hin und wieder verbesserte Auflage ib. 1787. 3te verbesserte Auflage ib. 1790. 4te Auflage ib. 1795. 8. Ist wie die meisten folgenden Bücher mehrmals nachgedruckt. 5te Auflage Leipz. 1799. gr. 8. XLIV. und 882. S. Herr de Villers machte 1799 ohne Anzeig des Druckorts den Anfang eines Versuchs derselben, Kannts Kritik der reinen Vernunft zu übersehen, unter dem Titel Critique de la raison pure. 2 Bogen. Der Advocat Jo. Kinker in Amsterdam gab 1802 in 8. heraus Essai d'une exposition succincte de la Critique de la raison pure, par J. K. trad. du Holl. par J. le F. nach dem neuen teutschen Mercur 1801.

2. B. pag. 149. ist Willers auch der Uebersetzer.
21. Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik die als Wissenschaft wird auftreten können. Riga 1783. gr. 8. 64. S. übersezt von M. Heine Kunhard mit dem Titel, Prolegomenon metaphysicae cuilibet inveniendae ab Im. Kanto, praemissorum, Quaestionem primam latine reddidit. Helmst. 1797. XIV. und 74. S. 8. Auszug aus Kants Prolegom. von J. G. E. Kieseletter. Berlin 1796. 8. 38. S.
22. Betrachtungen über das Fundament der Kräfte und die Methoden, welche die Vernunft anwenden kann, darüber zu urtheilen. Königsb. 1784. 8. Ob Kant wirklich der Verf. sey ist nicht gewiß.
23. Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Riga 1785. 2te Auflage . . . 3te Aufl. ib. 1792. gr. 8. Königsberg 1803. Von Kunhard in einer saßlichen Sprache dargestellt und ihrem Hauptinhalte nach geprüft. Lübeck und Leipzig 1800. 214. S. 8.
24. Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft. Riga 1786. XXIV. und 158. S. 2te Aufl. ib. 1787. 3te Aufl. 1800. gr. 8.
25. Kritik der praktischen Vernunft. ib. 1788. 2te Aufl. ib. 1792. gr. 8.
26. Kritik der Urtheilskraft. Berlin 1790. gr. 8. 476. S. 2te Auflage ib. 1793. gr. 8. 482. S. 3te Aufl. ib. 1798. gr. 8.
27. Ueber die Entdeckung nach der alle neue Kritik der reinen Vernunft durch eine ältere entbehrllich gemacht werden soll. Königsb. 1790. 2te Aufl. ib. 1792. gr. 8.
28. Die Religion innerhalb den Gränzen der bloßen Vernunft. Jb. 1793. XX. und 296. S. gr. 8. 2te vermehrte Aufl. ib. 1794. gr. 8. 314. S. und XXVI. S. Vorrede.
29. Kleine Schriften. Neuwied 1793. 8. sie wurden ohne sein Vorwissen aus der Berliner Monatschrift zusammengedruckt.
30. Neue kleine Schriften aus der Berliner Monatschrift. Frankf. und Leipz. 1795. 8. (Eben so) von Tieftrunk 1798.
31. Zwo Abhandlungen über moralische und politische Gegenstände. Ebd. 1795. kl. 8.
32. Frühere noch nicht gesammelte kleine Schriften. Linz 1795. gr. 8.
33. Zum ewigen Frieden, ein philosophischer Entwurf. Königsb. 1795. 8. 104. S. Neue vermehrte Aufl. Ebd. 1796. 8. 7 Bogen Die französ. Uebersetzung erschien avec un nouveau Supplement de l' Auteur, ib 1796. 8. 7½ Bogen.
34. Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre. Ebd. 1796. 2te verm. Auflage. 1797. gr

8. 235. S. 3te Aufl. Königsb. 1798. 8. 266. S. J. G. Beck gab einen Commentar dars über, Halle 1798. 518. S. 8. Die Verbesserungen wurden auch besonders unter dem Titel ausgegeben, erläuternde Anmerkungen zu den metaphys. Anfangsgründen der Rechtslehre. ib. 1798. 8. Einen Auszug davon lieferte G. L. Nelmer unter dem Titel, allgemeine Rechtslehre nach Kant. Landshut. 1801. 8. 230. S. wo bey zugleich auch Kants Kritik der Vernunft benützt ist. Vergl. nom. 55.
35. Von den verschiedenen Racen der Menschen. Königsb. 1775. 4. Siehet auch im 2ten Theile von Engels Philosophen für die Welt in der ersten Auflage 1777 in der zweyten blieb dieser Aufsatz weg.
36. Briefwechsel mit Lambert, in dem von Bernoulli herausgegebenen Lambertischen teutschen gelehrten Briefwechsel. B. I. 1781. S. 333. folg.
37. Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht. In der Berliner Monatschrift 1784 Novemb. Erschien 1798 ohne druckort französisch übersezt, mit dem Titel: idées de ce que pourroit être une histoire universelle dans les vues d'un citoyen du monde.
38. Beantwortung der Frage, was ist Aufklärung? ib. Decemb.
39. Ueber die Vulcane im Mond. ib. 1785. März.
40. Von der Unrechtmäßigkeit des Büchernachdruckes ib. May.
41. Bestimmung des Begriffs einer Menschenrace. ib. Nov.
42. Muthmaßlicher Anfang der Menschengeschichte. ibid. 1786. Januar.
43. Was heißt sich im Denken orientiren? ib. Octob.
44. Ueber das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodicee. ib. 1791. Sept.
45. Ueber das radicale Böse in der menschlichen Natur. ib. 1792. April.
46. Ueber den Gemeinspruch, das mag in der Theorie richtig seyn, taugt aber nicht für die Praxis. Ebd. 1793. Sept.
47. Etwas über den Einfluß des Mondes auf die Bitterung. ib. 1794. May.
48. Das Ende aller Dinge, ib. 1795. Junius. S. 492 — 522.
49. Von einem neuerdings erhobenen vornehmen Ton in der Philosophie ib. 1796. May.
50. Einige Bemerkungen Kants, der Jacobschen Prüfung der Mendelssohnischen Morgenstunden vorgebrucht. Leipz. 1786. 8.
51. Abhandlung von dem Gebrauch teleologischer

- Prinzipien in der Philosophie. Im teutschen Merkur 1788. Jan. und Febr.
52. Schreitet die Menschheit zum Bessern fort? ein Fragment einer größern Abhandlung in der Berliner Monatschrift. In Fests Beytrag. zur Beruhigung u. s. w. B. IV. Cr. I. 1794.
53. Schreiben Im. Kants, vor Soemmerings Werk über das Organ der Seele. Königsberg 1796. 4.
54. Verschiedene Abhandlungen in den königlichen Intellig. Blättern.
55. Metaphysische Anfangsgründe der Tugendlehre. Königsb. 1797. 8. 2te mit einem Anhang erläutender Bemerkungen und Zusätzen vermehrte Auflage. Ebenb. 1803. 8. 190. S. Briefe und Reflexionen darüber schrieb J. A. Bergk. Leipz. und Gera 1797. 248. S. 8. 1798. Ebenb. 267. S. 8. Diese Tugendlehre, und die im Hauptwerk angeführten metaphysischen Anfangsgründe der Rechtslehre erhielten auch als Ein Werk den allgemeinen Titel, die Metaph. der Sitten in zwey Theilen wovon die metaphys. Anfangsgründe der Tugendlehre den 2ten Theil ausmachen X. und 190. S. 8. Die metaphysische Rechtslehre übersetzte G. L. König ins lateinische, elementa metaphysica juris doctrinae. Amsterdam 1799. S. 235. 8. Zu den Anfangsgründen der Rechtslehre schrieb Heinr. Stephani Anmerkungen. Erlang. 1797. 125. S. 8. und J. H. Tieftrund Erläuterungen. Halle 1798. 386. S. 8. so wie auch über die metaph. Anfangsgründe der Rechtslehre 2 Theile. Halle 1797. 98.
56. Ueber die Buchmacherey, zwey Briefe an Friedrich Nicolai. Ebenb. 1798. 8. 22 S.
57. Anthropologie in pragmatischer Hinsicht abgefaßt. Ebenb. 1798 gr. 8. 334. S. 2te verbesserte Auflage. Ebenb. 1800. gr. 8. 332. S.
58. Der Streit der Fakultäten, in drey Abschnitten. Ebenb. 1798. 8. 205. S.
59. Vermischte Schriften, ächte und vollständige Ausgabe, besorgt von Tieftrund, Halle 1799. gr. 8. 1. B. 676. S. 2ter Band 700. S. 3ter Band. 594. S. Vorbericht 128. S.
60. Sammlung einiger bisher unbekannt gebliebenen kleinen Schriften. Herausgegeben von Fr. Th. Rind, ebend. 1800. gr. 8. Ein Nachdruck erschien unter folgendem Titel, sämtliche kleine Schriften nach der Zeitfolge geordnet 1 — 3. Band und 4ten Bandes erste Hälfte. Frankf. und Leipzig, eigentlich Jena, 1797. 1798. 8.
61. Logik ein Handbuch zu Vorlesungen. Königsberg 1800. gr. 8. Herausgegeben von D. Jäsche.
62. Versuch über die Krankheiten des Kopfs, in den Königsberger gelehrten und politischen Anzeigen 1764. Oct. 4 — 8.

63. Von dem ersten Grunde des Unterschiedes der Gegenden im Raume — in den wöchentlichen Königsberger Frag- und Anzeigungs Nachrichten. 1768. Oct. 6 — 8.
64. Ausgleichung eines auf Mißverständnis beruhenden mathematischen Streites, gegen einen Aufsatz des Doct. Reimarus, in der Berliner Monatschrift 1796. Aug. Ebenb. 1796.
65. Verkündigung des nahen Abschlusses eines Tractats zum ewigen Frieden in der Philosophie. Ebenb. 1796. Decemb. auch ohne Druckort des Verlegers besonders gedruckt 1798. 29. S. 8.
66. Ueber ein vermeintes Recht aus Menschenliebe zu lügen. In den Berliner Blättern 1797. Septemb.
67. Von der Macht des Gemüths, durch den bloßen Vorsatz seiner krankhaften Gefühle Meister zu seyn, mit Huslands Anmerkungen in dessen Journal der praktischen Heilkunde V. B. 4. Oct. 1798. S. 701 — 751. Auch mit einem besondern Titel, Jena 1798. 8. 54. Seiten.
68. Von der allgemeinen Naturgeschichte und Theorie des Himmels u. s. w. erschien eine neue Auflage mit seinen eigenen Berichtigungen, (die aber nichts anders als ein Nachdruck ist, bey welchem die Veränderungen und Bemerkungen des auf Kants Auftrage von Gensichen besorgten Auszugs des genannten Werks benutzt wurden.) Leipz. 1798. 8.
69. Einleitung zu K. W. Jachmanns Prüfung der Kantischen Religionsphilosophie u. s. w. Königsb. 1800. 8. 173. S.
70. Physische Geographie I. B. I. Abtheilung Hamburg und Maynz 264. S. 1801, erschien ohne Kants Einwilligung. 2te Abtheilung Maynz 1801. II. B. 1. und 2. Abtheil. Ebenb. 1802. III. B. 1. und 2. Abtheil. Hamb. 1803. IV. B. Ebenb. 1804. gr. 8. Auf Verlangen des Verfassers und aus seiner Handschrift gab Dr. Fr. Th. Rind den 4ten Band, der die Theorie der Winde enthält zu Königsberg 1803 in 2. Bänden 8. heraus. Auch E. G. Schelle, unter dem Titel für Freunde der Welt und Länderkunde, und zum Unterricht für die erwachsene Jugend. Leipzig 1803. gr. 8. 1. Bändchen 306. Seiten. 2. Bändchen 394. S. ib. 1804. 3. Band 1ste Abtheilung 276 S. 2te Abtheilung 327. S. 1804. 2te durchaus umgearbeitete Ausgabe, von J. J. W. Vollmer, Maynz und Hamburg ohne Jahrzahl.
71. Ueber die Pädagogie, herausgegeben von Fr. Th. Rind. Königsberg 1803. kl. 8. 146. S.
72. Ueber die von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin für das Jahr 1791 aufgesetzte Preisfrage, welches sind die wirklichen

- Fortschritte, die die Metaphysik seit Leibnizens und Wolfs Zeiten in Teutschland gemacht haben? herausgegeben von Fr. Th. Rindf. Ebd. 1804. kl. 8. 204. S.
73. Ueber den Gebrauch Teleologischer Principien in der Philosophie. Im teutschen Merkur 1788. I. Vierteljahr pag. 36 — 52. und pag. 106 — 136.
74. Sammlung einiger bisher unbekannt gebliebenen kleinen Schriften, von Im. Kant. Auch unter dem Titel Im. Kants vermischte Schriften 4ter Band. Königsb. 1808.
75. Kritik der Urtheilskraft für Uebrigewetzte auf eine faßliche Art darzustellen, von J. G. E. Kiesewetter. Berlin 1804. gr. 8.
- Eine Kantische Blumenlese, gab J. G. Näge Zittau und Leipzig 1. 2. Bändchen 1801 heraus.
- Vergl. Fragmente aus Kants Leben, ein Biograph. Versuch Königsberg 1802. 8. Imman. Kants Biographie I. II. Band Leipzig 1804. gr. 8. — Ueber Immanuel Kant 3 Theile. Ebd. 1804. 8. Im ersten steht Darstellung des Lebens und Charakters Kants von Ludw. Ernst Borowitsky, vom Kant selbst genau revidirt und berichtigt. Im 2ten Im. Kant geschildert in Briefen an einen Freund, von Heinr. Bernh. Jachmann. Im 3ten E. A. Ch. Waskanetz über Im. Kant in seinen letzten Lebensjahren, ein Beitrag zur Kenntniß seines häuslichen Lebens aus dem täglichen Umgange mit ihm. Letzte Aeußerungen Kants von einem seiner Tischgenossen von Joh. Gottfried Hassle. Königsb. 1804. 8. 2ter Abdruck. Ebd. 1804. 8. — Aeußerungen über Kant, seinen Character und seine Meinungen, von einem billigen Verehrer seiner Verdienste. 1804. 8. ohne Verlagsort. Ueber den Schädel Kants hat D. Wilh. Gottl. Kelch geschrieben. Königsberg 1804. kl. 8. 61. S. Ansichten aus Kants Leben, von Dr. Fried. Theod. Rindf. Königsberg 1805. 8. Dem Andenken Kants von J. E. A. Grohmann. Berlin 1804. 8. Wald's Progr. Beiträge zur Biographie des Prof. Kants. Königsb. 1804. 4. — Meusels gelehrtes Deutschland IV. X. IX. Band. Ueber: setzt sind von Kants Schriften.
1. Ins englische: die kleinen Schriften, London 1798 b. W. Richardson, unter dem Titel Essays and Treatises of moral, political, and various philosophical Subjects fol. I. 432. S. fol. II. 444. 8.
- Von eben diesen Richardson: The principles of critical philosophy selected from the Works of Em. Kant. Lond. 1797. LXXX. und 454. S. gr. 8.
2. Ins dänische: die Anthropologie von Flug 1802. Der ewige Friede von Walte Müller, auch ist von diesem, Hvad er Oplysning? Kopenh.

1797. Die Theorie af den renmoralske Religion, med Hensylen til den rene Christendom kort fremstillet. Oversat af Tydsk ved Limkilde Kopenh. 1797.
3. Verschiedene Aufsätze ins Französische. Im 2ten Bande des Conservateur, Paris 1800. Von Seite 29 bis 226 wahrscheinlich vom Herrn de Villers. Ferner im Spectateur du Nord von demselben, und in einer Schrift von ihm: Philosophie de Kant, ou principes fondamentaux de la Philosophie transcendente. Metz 1801. 8.
4. Ins lateinische: opera ad philosophiam criticam, vertit Friedr. Gottlob Born. Typf. fol. I. 1796. 587. S. fol. II. 555. S. fol. III. 1797. 516. S. 8. fol. IV. 1798. 820. S.
- Kants Adntz steht vor dem XX. B. der allgemeinen deutschen Bibliothek. — Vor dem 39. B. der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften. — Vor dem I. B. des allgem. repertorii der literat. für die Jahre 1785 — 1790. — Vor dem 2ten Stück der Jahrbücher der preuß. Monarchie 1799. — Vor dem 2ten Bande von Henckens Archiv, und bey Im. Kant von Hülseborn. Dreeslau 1800. 8. Von der auf ihn von Loos verfertigten Denkmünze. S. Intell. Blatt der Jenaischen Lit. Zeit. 1804. nom. 93.
- Kantemir (Demetrius) des russischen Reiches und in der Moldau Fürst, bey Kaiser Peter den Großen, des hohen Senats Mitglied und Geheim Rath, auch Mitglied der berlinischen Akademie, geboren am 26 Octob. 1673. Sein Vater Constantin Kantemir, war damals Statthalter und Feldherr dreyer Landschaften in der Moldau. Im Jahr 1684 wurde er in den Fürstenstand erhoben, und da der Sultan Geißeln von ihm verlangte, sandte er seinen ältesten Sohn Antiochus mit sechs jungen Edelleuten nach Constantinopel. Drey Jahre nachher mußte Demetrius seinen Bruder ablösen. Brankowann ein Feind des Kantemirischen Hauses, war damals Fürst in der Walachei, dieser hatte gegen den Großvezier behauptet, Demetrius sey des Kantemirs Sohn nicht, sondern nur geschickt, den Antiochus aus den Händen des Sultans zu befreien. Kaum aber hatte der Großsultan ihn gesehen, so entdeckte er auch Brankowanns Verläumdungen. Demetrius blieb bis 1691 zu Constantinopel, lernte die türkische Sprache und führte die musikalischen Noten zu erst bey den Türken ein. 1693 starb sein Vater, der noch auf dem Todtbette die Freude hatte, daß alle Edelleute den Demetrius zu seinem Nachfolger wählten. Allein das Geld wirkte in Constantinopel mehr; der Sultan schickte einen andern Fürsten und Kantemir mußte nach Constantinopel kommen. Er folgte dem auf dem Großvezier in den Krieg, wohnte der

Schlacht vor Centa bey, lernte so dann die persische, arabische, lateinische, wälische, russische, altgriechische, slawonische und französische Sprache, so wie er sich auch gute Kenntnisse in der Geschichte, Weltweisheit und Mathematik erwarb. Die Achtung die er bey Hofe genoss, erbitterte den Brancowann so sehr, daß er nicht eher ruhete bis Demetrius des Landes verwiesen wurde. Er fand jedoch Freunde, die sich seiner annahmen. Darauf bemühte er sich um das Fürstthum Walachey, die Moldau, die ihm angeboten wurde, überließ er seinen Bruder Antiochus. 1700 heyrathete er die Kaiserin, eine Tochter des Fürsten der Walachey: sein Bruder wurde abgesetzt, und beyde mußten nach Constantinopel. Hier blieb er bis Peter der Große 1710 den Türken den Krieg ankündigte. Jetzt setzte der Sultan den Maurocordato ab und machte den Demetrius zum Fürsten in der Moldau. Der Großvezier muthete ihm jedoch solche unbillige Dinge zu, daß er den Voratz faßte sich an diesem zu rächen. Peter der Große ließ den Kantemir vortheilhafte Vorschläge thun, er nahm sie an, begab sich unter russischen Schutz und leistete 1711 mit allen seinen Ständen den Eid der Treue, und als der Friede am Pruth die Moldau wieder an die Türken brachte, rettete der Czar den Demetrius, daß er ihn zum russischen Fürsten ernannte. Mit reichlichem Unterhalte und mit vielen Ländereyen beschenkt, zog er 1713 nach Moskau, heyrathete nach dem Tode seiner ersten Gemahlin im Jahr 1718 die dritte Tochter des Fürsten Trubekoi, legte seinen Bart und die moldauische Tracht ob, und kleidete sich nach teutscher Art. Der Czar führte ihn selbst zum Traualtar und ernannte ihn zu seinem geheimen Rath. 1720 begleitete er denselben nach Persien und kam 1721. d. 15. Jul. krank zu Astrachan an. Gleichwohl errichtete er hier eine Türkische Buchdruckerey, um die russische Kriegserklärung in Persien bekannt zu machen, ging dem Czar nach wieder erlangte Gesundheit in einer Fregatte über das caspische Meer nach, und reiste mit demselben von der Festung zum heiligen Kreuze bis Derbent zu Lande. Die Fregatte aber ging mit allem, die Menschen ausgenommen zu Grunde, und Kantemirs Papiere, mit einer Geschichte der Türken von Mahomet bis auf den ersten Sultan Osman, verlohren. Er befah so unpäßig er auch war, die berühmte Mauer auf dem Gebirge Kaukasus, von welcher eine umständliche Nachricht in den Act. Petrop. T. I. steht. Da seine Krankheit ein Harnfluß war, und die immer zunehmende Schwäche sein nahes Ende verkündigte, sagte er seinen letzten Willen auf, und ernannte den Czar zum Vormund seiner Kinder. Im December war er in Astrachan so schwach, daß er von allen Abschied nahm, doch stellte ihn ein Feldarzt wieder so weit her, daß er 1723 in seine Länder zurückkehren konnte. Er bauete noch eine Kirche, machte zu noch zwey andern den Rij, und

starb gerade da ihn der Kaiser in den Reichsfürstenstand erheben wollte, am 1 Sept 1723 in einem Alter von 49 Jahre 7 Monaten und 5 Tagen. Vergl. Hor. W. Hung. II. 275 Kantemirs Geschichte des osmannischen Reiches aus dem englischen übersetzt Hamburg 1748. Büschings Magazin für die neue Historie und Geographie III. Thl. S. 539. folg. Jöchers Lex. I. pag. 1629.

- §§. 1. *Historia de ortu et defectione imperii Turcici* Mlt. von Joh. Lorenz Schmidt unter dem Titel übersetzt: *Demetrii Kantemirs Geschichte des Osmannischen Reiches* u. s. w. Hamburg 1745 gr. 4. — Nicolaus Tindal übersetzte sie auf Befehl der Königin 1734 ins englische *The history of the growth and decay of the Othmann Empire*. London II. Voll. Fol. — *Ionquieres* 1743. in 4. Duodez bänden aus dem Englischen ins Französische.
 2. Die muhamedanische Religion in einer ordentlichen Lehrfassung russisch geschrieben und auf Befehl Peters des Großen gedruckt. Petersburg 1722. Fol.
 3. *Die Welt und die Seele*, griechisch und moldauisch, in moralischen Gesprächen.
 4. *Alte und neue Geschichte von Dacien*, moldauisch geschrieben. Mlt. noch ungedruckt. Das Lateinische Mlt. ging im caspischen Meere verlohren.
 5. *Der gegenwärtige Staat von Moldau*, Lateinisch, nebst einer großen Karte, in Holland gedruckt. Der Prof. J. L. Nedstob zu Berlin, übersetzte diese Schrift in Büschings Magazin für die neue Historie und Geographie 3 Thl. S. 537 — 574. IV. Thl. S. 1 — 120. Wurde nachgedruckt, Frankf. und Leipzig. 1771. gr. 8. 1 Alph: 22 Bog.
 6. *Historia creationis cum admonitionibus doctrinae naturalis* Mlt. mit dem Titel, *Theolog. Physica*.
 7. *Geschichte der Häuser Brancowann und Kantacuzenes*. Moldauisch, Mlt. in 4. übersetzt ins Russische und aus diesem ins Teutsche. Aus dem Teutschen ins Griechische von G. Zabira 1795. 58. S. S. A. 1796. pag. 1758.
 8. *Geschichte der Muhamedaner*, von der Zeit Muhameds bis auf den ersten türkischen Kaiser. Ging im caspischen Meer verlohren.
 9. Ein Buch voll türkischer musikalischer Gesänge.
 10. *Einleitung zur türkischen Musik*. Moldauisch.
- Kantemir (Constantin Demetrius) nach andern Antiochus, des vorigen Sohn, geboren zu Constantinopel 1709 am 10 Sept. alten Stils, wurde nicht nur von den geschicktesten Lehrern in Moskau und Petersburg, sondern auch vom Vater selbst so aebildet, daß er dem Vaterlande die größte Ehre machte. Die neugesiftete Akademie in Petersburg aber vervollkommnete seine Kenntnisse und stöpte ihn die größte Liebe zur Gelehrsamkeit ein, die er bis

an seinen Tod beehlt. Er wurde sehr jung, unter die Mitglieder der Akademie aufgenommen und erhielt vom Großfürst Peter II. einen Lieutenants Platz in der kaiserlichen Cavalier Garde, der an Würde einen Obersten gleich steht. Nach dem Tode seines Vaters verlor er in einem Rechtshandel mit seiner Stiefmutter und ältern Bruder sein Vermögen, bis Anna zur Regierung kam. Jetzt wurde er das vornehmste Werkzeug die Dolgoruckische Parthey zu stärken, denn auf seine Vorstellung erhielt die Kaiserin die ihr entzogene unumschränkte Herrschaft wieder. Seine Bescheidenheit ließ ihn, jedoch die Gnadenbeweise der Monarchin nicht zu seinem, sondern zum Wohl des Staates und der Wissenschaften anwenden. Schon im 20ten Jahre schrieb er seine erste Satyre, über das Mißvergnügen des russischen Pöbels gegen die Einführung der Künste und Wissenschaften, die solchen Beyfall fand, daß der gelehrte Erzbischof von Novogrod, dem unbekanntem Verfasser in Versen Glück zu dieser Arbeit wünschte, und die Kaiserin, erwies ihre erste Erkenntlichkeit gegen ihn, durch ein Geschenk von tausend Bauershäusern. In seinem 23ten Jahre wurde er Gesandter am englischen Hofe und bald darauf gevollmächtigter Minister. Er lernte die englische und italienische Sprache, war Kenner der Musik und Malerey, geschätzt von den größten Geistern, und vom Hofe geliebt der ihn mit Gnadenbezeugungen überhäufte. Eine Augenkrankheit zog ihn 1736 nach Paris, wo ihn Gendron das Uebel erleichterte und nachher da er als Gesandter beständig da blieb, völlig hob. Hier legte er sich auf die Naturlehre und Algebra, und schrieb einen russischen Tractat davon. 1743 ging er nach Plombieres, ohne sein Magenübel, Husten und Nieren Schmerzen zu verlihren. Er erhielt darauf Erlaubniß nach Italien zu gehen, aber zu spät! die Kräfte verschwanden! Er übersetzte den Epictet noch ins russische, und starb 1744 am 11 April, alt 34 Jahre 6 Monat. S. H. E. v. Spilcker versuchte freye Uebersetzung der Satyren des Prinzen Kantemir, nebst einigen andern poetischen Uebersetzungen und eigenen Gedichten. Berlin 1752.

Der französische Titel dieser acht Satyren, denn an der Vollendung der neunten hinderte ihn der Tod, heißt: Satyres du prince Cantemir, précédées de l'histoire de sa vie, Londr. 1750. 8. II. Voll.

In russischer Sprache ließ er in seiner Jugend, eine Concordanz der Psalmen, auch Gedichte, die aus Fabeln und Oden bestehen und der russischen Kaiserin zugeeignet sind, drucken. Ferner Petreus, ein Heldengedicht auf Peter I. — einen Tractat von der russischen Prosodie. Die letztes Perlanos aber, den fontenellischen Tractat von mehr als einer Welt, des Grafen Algarotti Werk vom Lichte und den Farben, und eini-

ge alte griechische und römische Schriftsteller übersetzte er ins russische.

Kapton (Johann) ein scharfsinniger englischer Naturforscher und wegen seines edlen Characters sehr geschätzter Mann, der Sohn eines Tuchwebers aus Etrout. in der Graffschaft Gloucester, geboren 1718. Der Vater hielt ihn zu seinem eignen Geschäft an, aber die Neigung des Sohnes ging schon im jugendlichen Alter auf mathematische und physikalische Untersuchungen, und er durchwachte heimlich viele Nächte um seine Wißbegierde zu befriedigen. Dadurch wurde der Vater veranlaßt, ihn 1737 nach London zu schicken, er kam als Schreiber bey dem Oberlehrer einer Akademie im Spital Square in die Lehre wurde von demselben 1742 zum Mitarbeiter angenommen, und folgte ihm hernach in seinem Amte in Spital Square. Neben seinem Amte war die Electricität der Gegenstand seiner Untersuchungen und er machte hierin mehrere wichtige Entdeckungen. Schon 1750 erwarb ihm seine Anleitung künstliche Magneten zu machen, ohne den Gebrauch der natürlichen und doch so, daß sie diese übertreffen, die Ehre zu einem Mitgliede der Londoner Societät erwählt zu werden; und bald darauf eine goldne Schaumünze zum Geschenk zu erhalten. Er starb den 22 März 1772 im 54 Jahre. Advocat. VII. pag. 357.

Kanz (Caspar) ein Mönch und Lehrer in den teutschen Schulen und seit 1524 evangelischer Prediger in der Stadt Nördlingen, durch dessen Bemühungen die Privat und Opfermessen und die Feste der Heiligen daselbst abgeschafft wurden. S. Seckendorf Comment. de Luther. Leipz. 1694. L. III. Sect. 17. §. 66.

§. 1. Catechismus oder die Summa christlicher gerechtigkeit und des Glaubens Vollkommenheit 1524. S. VI. des Harbl. II. pag. 119.

2. Von der evangelischen Messe mit schönen christlichen gebeten vor und nach der empfahung des Sakraments 1524. 8. 1 Bogen. Eine Schrift die weder Seckendorf noch König, kennen. Von der Harbt führt sie wahrscheinlich unter dem Titel an, ein Betrachtung oder Gebet bey der heiligen Mess für die schlechten Einfältigen zu sprechen, nach der Wandlung.

3. Wie man den kranken und sterbenden Menschen ermahnen, trösten und Gott befehlen soll, daß er von dieser Welt seliglich abscheide. Caspar Kanz. Augspurg 1539. Tübingen 1577. 8.

Kanz (Georg Heinrich) war zu Neustadt an der Harbt am 2 April 1711 von armen Aeltern geboren. Weil seine Vermögens Umstände zum Studiren nicht zureichten, reistete er im Novemb. und Decemb. 1729. mit dem Magdeburgischen Hofrath und Syndikus der Pfälzer Colonie, Guischarb, mit nach Magdeburg, unterrichtete dessen Kinder bis Ostern 1731 und ward alsdenn mit Beyhülfe der Vorsteher der gedachten Colonie, die ihn mit Geld

unterstützte, auf die Universität Halle geschickt, und kam nach $1\frac{1}{2}$ Jahren durch den Profess. Herm. Reinhold Pauli als Lehrer der Waisenkinder an das große Friedrichshospital in Berlin. Erhielt nach einigen andern Veränderungen 1738 (1739) das Predigtamt zu Liebenberg und Neuholland, in der Mittelmark. Er war ein unruhiger Mann und brachte die Herren von Hertefeld zum Entschluß seinen Prediger in Liebenberg mehr anzustellen. Auf ihre Bitte versetzte ihn das Kirchendirectorium 1748 nach Aken im Herzogthum Magdeburg, wo er 1753 seinen Abschied bekam, weil er ein eifriges Mädchen seiner Gemme für bezaubert und besessen hielt; worauf er zu Quedlinburg sehr eingezogen lebte. 1760 bekam er die Predigerstelle zu groß und klein Poley im Anhaltberenburgischen und starb am 17 Nov. 1775 S. Herings Beyträge II. 272. Rust Nachr. von jetzleb. Anhaltischen Schriftstellern Thl. I. S. 95. folg. Derselbe von verstorbenen Schriftst. Thl. I. 69. folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. pag. 417.

- SS. I. Zerlegung und Erklärung des 24 Capit. Matthäi, steht auch in seiner Schrift, letzte Schicksale der Kirche Gottes und der Welt. Potsdam 1746. 8. I Alph. 18 Bogen.
2. Lateinische Abhandlung von dem Geuzen der Creaturen, steht in derselben Schrift.
3. Zugabe zu seinen letzten Schicksalen 1747. 8. $1\frac{1}{2}$ Bogen.

Kantzov (Johann). schrieb, Paradiesströme der Kirche Gottes. Greifsw. 1675. 8.

† Kantzov (Thomas) von Stralsund gebürtig, und sächslicher Kanzleysekretair zu Wolgast in Pommern, begab sich während er diese Stelle verwaltete nach Wittenberg, wurde ein eifriger Zuhörer Melancthons, fiel aber in eine gefährliche Krankheit und starb daselbst 1541 am 15 Septemb. Seine Manuscripta und was er besonders von der pommerschen Geschichte zusammengetragen hatte, hinterließ er im Testamente, seinen Freund Nicol. von Klempen oder Klempzov, der die angefangene Arbeit fortsetzte, und so entstand denn, die geschriebene Chronik, aus welcher Joh. Micraelius im alten Pommerlande, Stettin 1639. 4. sehr viel entlehnet hat. Hamb. Bibl. Hist. 4te Cent. pag. 132. H. J. Sievers opusc. acad. Varno Bathica. Altona 1730. pag. 60.

† Kanutus ein Bischof zu Wiburg in Jütland. Vergl. Jöcher, Canutus.

SS. I. Quaedam expositiones legum et jurium concordantiae et allegationes circa leges Jutiae. Hafn. 1508. 4.

2. Tractatus de regimine Pestilentico. Lion 1498. 4. vergl. Bartholin de Scriptis Danorum pag. 95. Haller, Bibl. medic. I. 482.

Kao (Dionys.) gab heraus, Beschreibung des Kaiserthums China. Frankf. 1707. 8.

Kapfer (Georg) ein Naturforscher in 17ten Jahrhunte, schrieb wie die weißen Maulbeerbäume in Teutschland zur Erziehung der Seidenwürmer zu cultivieren Wien 1669 klein 8. 321 S. 4 Kupf. aus dem Franzöf. übersezt.

Kapelmann (Rabh) ein gelehrter Rabbiner aus Dreifach, der des R. Barachjah Barentonai Hannackdan (punctator) Buch (Mischle Schugnalim) משפטים ופסוקים unter dem Titel übersezt; das Buch der Fabeln der Füchse, und es sind 136 Fabeln, voll von allerley guten Sittenlehren und Bestrafungen zu geben Dehutsamkeit den Eifältigen und Einsicht und Nachdenken den Knaben. Es ist aus der Ebräischen Sprache in die deutsche übersezt, durch unsern ruhmvollen Lehrer, den Rabbi Kapelmann aus Drisaf und gedruckt in der Stadt Drisagoja (bressach) im Jahr 343 nach der kleinern Berechnung, d. i. nach Christi Geburt 1583 in 8. 63 Blätter. Das Original erschien in 8. 87. Bl. zu Mantua 1557 und hat sich zu einem Werke der duffersten Seltenheit erhoben. Dasselbe gilt auch von dieser Übersezung. Blauf, I Thl. S. 230. Von Berachia siehe die Vorrede S. 36 zu Jablonskis hebräischen Bibel.

Kapfer (Johann Georg Anton) geboren zu Blindheim im Herzogthum Neuburg, am 15 August 1706, studirte zu Dillingen Humaniora, Philosophie und Pharmacie, ward 1726. Apotheker zu Eichstädt, studirte für sich weiter Arzneywissenschaft und in der Folge zu Altdorf, so daß er 1732 Doctor werden konnte und sich als Practicus so auszeichnete, daß er 1734 zum Physikus in der Stadt Dillingen und des Bischofums Augspurg auch zum fürstbischöflichen Augspurgischen Rath und 1736 zum ordentlichen Arzt der Abtey Wetterhausen in der Markgrafschaft Burgau ernannt wurde. 1759 berief ihn der Fürstbischhof von Eichstädt als seinen Hofarzt und Stadtphysikus nach Eichstädt und hier starb er am 7 Decemb. 1760. Vergl. Andr. Straus, viri scripti, eruditione ac pietate insignes, quos Eichstadium vel genuit vel aluit, pag. 238 folg. Meusels Lex. VI. 418.

SS. Dissert. de medicamentis antimonialibus. Altd. 1732. 4.

Phoenix redivivus, das ist, gründliche Untersuchung des vor 200 Jahren berühmten — Klingenbads. Dillingen 1758 8.

Kapf (Georg Friedrich) geboren zu Wittichen im Fürstbergischen, am 15 May 1759. Er war eine zeitlang Musketier bey dem Regimente von Eckartsberg zu Wesel, seit 1786 bey der Bergwerksadministration zu Berlin angestellt, seit 1788 zweyter Registrator und Kanzleydirector daselbst und seit 1793 Kreisfiscalulator bey dem ersten steuerräthlichen Departement der Kriegs und Domänenkammer zu Breslau,

wo er am 19 Januar 1797. starb. A. L. Z. 1797 pag. 1382 folg. Lebensnachrichten von ihm stehen in Fr. von Moll Jahrbüchern der Berg und Hüttenkunst. I. B. 1799.

- §§. 1. Beyträge zur Geschichte des Fürstenbergischen Bergbaues im Einziger Thale. Cassel 1785. 8. 62. S. Erschienen zuvor in dem Klipsteinischen Briefwechsel.
2. Beyträge zur Geschichte des Kobolts, Koboltsbergbaues und der Blaufarbenwerke. Breslau 1792. gr. 8. 160. S. Erschien zuvor im Bergmannischen Journale.
3. Skizzen aus der Geschichte des schlesischen Mineralreichs. Ebd. 1794. 8.
4. Aufsätze in den schlesischen Provincialblättern, worinn auch Nachrichten von seinen Schicksalen vorkommen. 1797. I. Stck. literar. Beylage. S. 29.

Kapf (Johann Wilhelm) Kammerrath, Hospital und Armenpfleger, Illuminationscasserer, Waisen und Theilrath in Stuttgart, geboren, 1755, gestorben am 31. Julius, 1807. Stadmann gel. Schwaben. pag. 274.

- §§. 1. Materialien zur Erörterung der Frage, wie kann die französische Contribution umgelegt werden? Stuttg. 1796. 8.
2. * Dringende Vorstellung die Jünfte zu Stuttgart an den Stadtmagistrat, die beyden Landschaftlichen Ausschüsse betreffend. Ebd. 1797. 8.
3. Bemerkungen über die Entstehung und Bildung des Württembergischen Steuersystems. Ebd. 1797. 8.

Kaphanton (Jacob.) siehe Jöcher. II. pag. 2049.
Kaphel (Jacob) Schemuels Sohn, ein gelehrter Jude, der 1598 in 4. zu Krakau, ein jetzt höchst seltenes Buch heraus gab, Omex Halacha, seu profunditas constitutionis, ubi exposuit Halochot Talmudis difficiliores, additisque lucem affundunt, figuris. Fr. anal. pag. 481. B. B. T. I. 612.

Bar Kaphra. siehe Jöcher. II. pag. 2049.

Kapsali Elias siehe Jöcher. II. pag. 2049.

Kapi (Gabriel) ein ungarischer Edelmann in der Grafschaft Saros geboren, kam 1673 nach Wien in die St. Annenschule der Jesuiten; 1675 nach Steyer in Oberösterreich ins Gymnasium und darauf wieder nach Wien. Nach zurückgelegten Universitätsjahren, ging er nach Bologna, hielt über den Thomas von Aquin Vorlesungen, lehrte wieder nach Wien zurück, ward Professor in Tirnau, nach fünf Jahren Prediger zu Gyengyös in Oberungarn und alsdann in Comorren. Die Universität Tirnau rief ihn jedoch bald wieder zurück, er folgte dem Rufe, und starb im April 1728. Nach seinem Tode erschienen: institutiones Christianae de sanctissima trinitate et verbo incarnato 1730, Hor. W. Hungar. II. 287.

Kapke (Friedrich Wilhelm) geboren zu Schiervelbein in der Neumark, studierte in Halle, wurde in Neusahrawasser bey Danzig als Lehrer angestellt, ging darauf nach Berlin als Lehrer an das Friedrichs Wilhelms Gymnasium und erhielt zuletzt die Predigerstelle in Dramburg, Sarvanzig und Schilde. Er starb zu Dramburg am 31. Aug. 1808 im 45. Lebensjahre. Von ihm sind einige Predigten zum Druck befördert worden, auch stehen einige Aufsätze von ihm in der neuen Berlinischen Monatschrift. A. L. Z. 1808. nom. 355. pag. 807.

Kapp (Johann Christian) war zu Kirchleuß bey Kulmbach am 18. Julius 1764 geboren. Sein Vater, Johann Georg, der daseibst Pfarrer war, jezt aber in Bayreuth lebet, bereitete seinen Sohn, selbst so weit vor, daß er am 12. April 1779 mit Nutzen in das Gymnasium zu Bayreuth treten konnte, welches er am 14. April 1783 wieder verließ. Er begab sich nach Erlangen, widmete sich der Philologie, wurde Mitglied des Seminariums und Hauslehrer bey dem Hofrath Harles. Nach drey Jahren vertheidigte er bey dem Abgange von der Universität seine Disputation, in Senecae Tragicorum aliorumque scriptorum veterum loca quedam, und wollte nach Leipzig gehen, wurde aber im Hause seiner Aeltern von den Plattern besallen, und erst nach sechs Monaten völlig wieder hergestellt. Darauf nahm er eine Hofmeisterstelle in Bayreuth an, ward am 26. April 1787 Mag. der Philos. in Erlangen, am 22. Febr. 1788. Tertius am Gymnasio zu Hof, 1791 Conrector daseibst, und starb am 7ten April 1793, alt 29. Jahr. Veral. S. Beytr. S. 404. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 419.

§§§. Die notitia literaria Rutiliana hat der Rath Dr. Gruber bey seiner Ausgabe des Rutilius, Nürnberg 1804. 8. maj. 10½ Bogen wieder mit abdrucken lassen.

Kapp (Johann Erhard) der Sohn eines Fuhrmannes zu Oberkoben im Fürstenthume Bayreuth, geboren am 23. März 1696, kam 1706 in das Gymnasium in Hof, vertauschte nach sechs Monaten diesen Aufenthalt mit Privatunterricht und lehrte wieder in die Schule nach Hof, zurück. Ging 1714 im Monat Oct. nach Leipzig, legte sich vorzüglich auf das Sprach- und Geschichtsstudium, nahm auf dieser Universität die höchste Würde in der Weltweisheit an, betrat 1720, wiederholt aber am 31. Decemb. 1721 und am 17. März 1723 um Sitz und Stimme in der Fakultät zu erhalten, den Disputierstuhl und fing mit Beyfall an Collegia zu lesen, wurde 1726 Collegiat der Dairischen oder Fränkischen Nation, 1727 außerordentlicher, 1731 ordentlicher Professor der Beredsamkeit und zugleich Collegiat des großen Fürstencollegiums, Aeltester der Fränkischen Nation, 1735 ordentlicher Programmatist, am 2. März 1740 Ehrenmitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena, weiterhin Decemvir der Universität Leipzig, endlich

auch Vorfteher der Dorfschaften die zur Univerſität gehören. Er ſtarb nach einer langwierigen Krankheit am 7. Febr. 1756. Vergl. Jean Chretien Frauen-
dorf, monument sur la mort de feu Mr Kapp.
Leipz. 1756. 4. F. gel. B. V. Band. S. 22.
XI. 49 folg. Seine Schriften ſtehen in Meufels
Lett. VI. 420 — 431.

- SSS. I. Von Steiſchriften durch welche tugends-
hafte Matronen gelobet werden. Leipzig 1739.
2. Beſorgte die von Joh. Gottlieb Krause 1715
angefangenen nova literaria latina Lipsienſia,
vom 35ſten bis 67 Theil.
3. Selectae e profanis Scriptoribus historiae.
Lipl. 1728. 12. vergl. Leipz. gel. Zeit. 1728.
pag. 742.
4. Von den teutſchen Actis eruditorum. Lipl.
1712 bis 1737. 216. Theile, war er Mitthe-
r ausgeber.
5. Hatte Antheil an dem allgemeinen Hiſtoriſchen
Eric. Lipl. 1709. Fol. 4. voll. edit. II.
6. Historia Lipsiae habitae an. 1519 disputa-
tionis, aliquo modo locupletata. Lipl. 1739
I Bog.
7. De Beustii enchiridio, de arte bene bea-
teque moriendi. Lipl. 1742. 2 Bog.
8. Das Progr. de vita Joh. Christi Geieri er-
schien zu Leipz. 1743. 1½ Bog.
9. Von den Freyſtichen im Leipziger Convictorio
Leipz. 1754. 2 Bog. 4.

Kapp (Georg Christian Friedrich) Doctor
der Arzneygelehrſamkeit, Ehrenmitglied der Jenaiſchen
lateiniſchen Geſellſchaft und ausübender Arzt zu Day-
reuth, geb. zu Kirchleuß am 1 Febr. 1780. ein Bru-
der des Joh. Christian, bereitete ſich bey dem Stifts
prediger Dumann zu St. Georgen und in Dayreuth
zur Univerſität vor. Bezog Erlangen 1798. nahm
am 19 März 1801 die Doctorwürde an, kehrte nach
Dayreuth zurück und endigte ſein thätiges Leben
am 16 Febr. 1806 in einem hitzigen Nervenfieber
welches er ſich durch fleißige Beſuchung verſchiedener
franken Einwohner in der Stadt, beſonders vieler
öſterreichiſchen und ruffiſchen Soldaten, zuzog. Er
hatte viele Materialien zu einer Beſchreibung der
Stadt Dayreuth in phyſikalischer Hinſicht geſammelt.
J. der allgem. L. Z. 1806 pag. 375 f. gel. D. V.
pag. 9. J. Jen. L. Z. 1806 pag. 224.

- SS. I. Ueber einige Wirkungen der Lebensluft auf
den thieriſchen Körper. Erlang. 1799 8. I Bog.
2. Ueber die Schwefelſäure im Allgemeinen, deren
Wirkungsart und Anwendung bey Krankheiten
Dayreuth 1800. 8.
3. Disputat inaug. de arte phosphorico.
Erlang. 1801.
4. Der menſchliche Körper von ſeiner Entſtehung
an bis ins Alter, ein Leſebuch für alle Stände
des reifern Alters. Hof. 1803. 8. 208 Seiten.
5. Ueber das ſchwarze Magneticum oder das voll-

kommene Braunſtein Metall Oxyd als Heilmittel.
1803. 8.

6. Systematiſche Darſtellung der merkwürdigſten
Zhatſachen, welche die neue Chemie auf die Heil-
kunde bewieſen hat 1805. 8.
7. Einzelne lateiniſche und teutſche Gedichte, auch
recenſionen in der oberteutſchen allgem. Liter.
Zeit.
8. Erzählung eines Geſichtſchmerzens, bey welchem
die Durchſchneidung des Nerven fruchtlos war.
In Ruſland Journal der prakt. Heilkunde. B.
20. St. 4. pag. 65 — 70.
9. Beſchreibung des Dayreuthiſchen Stadtlazares-
thes. In Krauſens Armenfreund. Wo noch
einige Aufſätze von ihm ſtehen.

Kappel (Antonius) ein Rechtsgelehrter, gab zu
Magdeburg 1675 in 4. heraus, Octavii Simoncol-
lij Tractatum de decretis coeterisque solemnita-
tibus in contractibus Minorum aliorumve.

D. Kappeler (Moriz Anton) ein gelehrter Lu-
cerner der mit Beyhülfe des Rathsherrn Anton Leodes-
gard Keller und Joh. Jac Scheuchzer heraus gab.
Lucerna lucens: Aethophili eines katholiſchen Prieſters,
Schreiben an Aethophilum ſeinen lieben Freund und
Mitcapitularen. Freyſtadt (Zürich) 1726. 4.

Kappelier (Christian Friedrich) Feldprediger
bey dem Königl. Preuß. Krenghenſchen Regimente
und nachher Superintendent, Inspector und Paſtor
an der Katharinenkirche in Brandenburg.

- SS. I. Abhandlung von der Göttlichkeit der heil-
gen Schrift. Breslau 1747. 8. 7½ Bog.
2. Die göttliche Weiſſagung von der größern Herr-
lichkeit des andern Tempels zu Jeruſalem, über
Haggai II. 7 — 10. Bey der Einweihung
der Kirche zu Goltzow. Brandenburg 1752. 4.
48. S.
3. Erläuterung eines merkwürdigen Denkmals aus
dem Alterthume, welches ſich an dem Altar der
Katharinenkirche zu Brandenburg befindet. Ein
Progr. Brandenburg 1757. Fol. 8. S.

Kappenhagen (Johann Ignatius) aus Docthold,
Doctor der Theologie, ſoll nach dem Zeugniß des
Canonikus Munning mehrere lateiniſche Bücher ge-
ſchrieben haben. Vergl. Dritter Bibl. monast. pag.
81.

Kappeyne (David Fiers) ein Niederländiſcher
Jurist, ſchrieb, de matrimonio propter carcerem
perpetuum alterutrius conjugum jure ſolvendo
dissertatio. Middelburg 1754. 9 Bog. 8.

Kaposi (Samuel) des Predigers Johann Kaposi zu
Großteffelsdorf in Niederungarn, Sohn, Doctor der
Theologie und Profeſſor am Gymnaſio zu Weißen-
burg, ſtudirte in ſeinem Vaterlande, durchreiste Hol-
land und England, erwarb ſich große Kenntniſſe in
der hebräiſchen, griechiſchen, lateiniſchen und engli-
ſchen Sprache, und hatte ein ſo glückliches Gedäch-
niß, daß er ſich das Geleſene nach vielen Jahren
S

bis auf die Seite des Plattes wieder erinnern konnte. Die beständigen Krüge, die damals geführt wurden, waren Ursache daß seine meisten Arbeiten ungedruckt blieben. Hor. W. Hung. II. 290.

§§. 1. Memoriale Hebraicum, exhibens Lexici Hebraici compendium metricum. Prodromum grammaticae hebraicae metricae. Quibus memoriae impressis nullus in Bibliis Hebraicis occurrit versiculus, quem nequaquam interpretari, vel ex parte, vel ex toto. Claudip. 1698. 8. 2te Auflage Trajectii 1738.

2. Breviarum biblicum, sive quatuor priora capita Geneseos, Hebraice edita, in gratiam et usum eorum, qui bibliis Hebraicis destituuntur. Aliquot Psalmi cum selectis ex universo sacro codice Hebraico versibus. Claudip. 1699. 8. Im Mspt. hinterlies er 9. Schriften, die alle beyrn Horasnyi l. c. angeführt sind.

Kaprinai (Stephanus) geboren zu Ersek Wlasrini einer erzbischöflichen Stadt in der Grafschaft Neutra in Niederrungarn, am 14. Sept. 1714, trat 1739 als Lehrer der freyen Künste in die Gesellschaft Jesu, wurde Professor der geistlichen Berediamkeit und der Geschichte zu Kaschau, und verwandte einen großen Theil seines thätigen Lebens auf die Untersuchung der ungarischen Geschichte. Hor. W. Hung. II. 293.

§§. 1. De eloquentia sacra generatim, et

2. Speciatim. ex veterum ac recentiorum praeeptionibus adornata 2. Theile mit einem dreyfachen Register. Kaschau in 8.

3. Concio de reali praesentia Christi in Eucharistia ib. 8.

4. Hungaria diplomatica temporibus Mathiae de Hunyad regis Hungariae, Viennae, T. I. 1767. 2 Alph. 15 Bog. Complectens Specimen praeivium diplomaticum historico — criticum. Tom. II. ib. 1771. 3 Alph. 6 Bog. 4. Complectens analecta diplomatum aliorumque documentorum, res Hungar. ad ann. usque 1461.

Karadi (Paulus) Pastor und Superintendent zu Temeswar in Oberungarn, einer der berühmtesten Antitrinitarier. Er schrieb Prolixam epistolam ad diversi ordinis homines. Temesvar. d. IX. nov. 1629. Auch eine Erklärung des Propheten Hosea und Joel und der Offenbarung Johanns. Hor. W. Hung. II. 296.

Karagisch (Lucas) war 1681 in der Grafschaft Wats in Niederrungarn geboren, trat in den Franziskanerorden und stieg allmählig so hoch, daß er Rath von zwey Erzbischöfen wurde. Er war ein Mann von ausgebreiteten Kenntnissen, schrieb ein Geberbuch in Illirischer Sprache und starb 1754 alt 63 Jahr. Hor. W. Hung. II. 297.

Karamenti (Joseph) s. Jöcher. II. pag. 2049. Karchne (Simon) ein Jesuit und Kanzler der Universität Grätz, schrieb:

1. Dissertationes de actionibus humanis eorumque principiis ex theologia morali. Grätz 4. 1726. 4 Alph. 4 Bog. 8. 88sch. pag. 344.

2. Tractat. Canonistic. in libr. IV. Decret. 1713. Fol.

3. Dissertat. Juridico Theolog. de jure et justitia 1714. 4. 1726.

Kardiluk (Cardiluccius) ein berühmter Chemiker und Leibarzt des Herzogs in Württemberg im 16ten und Anfang des 17ten Saeculi.

§§ Magnalia medico chymica, oder die höchste Arzenei und feuerkünstliche Geheimnisse, wie nemlich mit dem Circulato majori et minori, oder mit dem Universal aceto mercuriali und Spiritu vini tartarificato die herrlichsten Arzneyen zum langen Leben und Heilung der unheilbaren Krankheiten zu machen; zwat aus Paracelsi Handschrift schon im vorigen Saeculo ausgegangen, aber so corrupt, daß es fast niemand verstehen könnte, igo aber aufs neue verhochdeutschet und von Sap zu S. 8 erläutert, nebst beygefügetem Hauptschlüssel aller Hermetischen Schriften, nemlich dem unvergleichlichen Tractat genannt: offenstehender Eingang zu dem vormals verschlossenen Königl. Palast. Nürnberg 1676. 8.

2. Magnalia medico chymica continuata, darinnen die übrigen Tractaten, so viel deren der so genannte berühmte Philosoph Philaletha herausgegeben zum fleißigsten Hochdeutsch vorgetragen werden u. s. w. Wie auch einige Principalschriften des unvergleichlichen Philosophi Basilii Valentini, so theils noch nie ausgegangen, theils aber in allen vorigen Exemplarien mit einer ganz andern Ordnung befunden, und anseht aus einem geheimen Manuscript ersetzt worden u. s. w. Samt Nachricht von seinen Schriften und andern kleinen Tractätlein. Nürnberg 1680. 8.

3. Antrum naturae et artis reclusum, oder geheimnißvolle eröfnete Höhle der Natur und Kunst. Nürnberg 1710. 8. Vergl. Smellin Gesch. der Chemie II. pag. 25. folg.

Kardinal (Johann) ein Doctor der freyen Künste, der Philosophie und Baccalaureus der Kanonischen Rechte auf der Universität Prag, Verfasser der Resolution über die Communion unter beyden Gestalten: der Titel ist, der prager hohen Schule Bestätigung von der Communion unter beyden Gestalten. Prag am 14. März 1417. Rosko Gesch. der Kirchenvers. zu Kostnitz 4. Thl. S. 269. Joh. Huss. et Hier. Prag. Hist. et monum. P. II. Fol. 364.

Kardonne (Dionis Dominique) Sekretair Interpreter des Königs von Frankreich, Aufseher über die Handschriften seiner Bibliothek, königlicher Censor und Professor der türkischen und persischen Sprache zu Paris, wo er am 26. Dec. 1783 starb.

- §§. 1. Historie de l'Afrique et de l'Espagne sous la domination des Arabes 1765. 3. Vol. 12. Ins Teutsche übersetzt von Ch. Gottl. von Wurr, Nürnberg 1768 — 70. 3. Fol. 8. und von J. Kr. Bäst. Zürich 1770. 8.
2. Melanges de literature orientale trad. des differens Manuscrits turcs, arabes et persans de la Bibliotheque du Roi 1770 — 1778. 3. Fol. 12. ins englische übersetzt 1770. 12. ins teutsche. Dessau 1. Thl. 1781. 8.
3. Contes et fables indiennes de Bidpai et de Lackmann. trad. d'Ali Tchelebi Ben Saleh, auteur Turc, ouvrage commencé par feu Mr. Galland cont. et fini 1777. 8. teutsch übersetzt. Leipzig 1787. gr. 8.
4. Nouveaux Melanges de literature orientale etc. Kam nach seinem Tode heraus 1796. 2. Vol. 12.
5. Er hatte auch an der allgemeinen Bibliothek der Romane Antheil. Vergl. Ersch. I. 246.
- Kardoso (Abrah. Mich.) s. Jöcher. II. p. 2049.
- Kardoso (Ludwig) ein Geistlicher von der Congregation des Oratorii in Portugall, und seit 1736 Mitglied der Akademie der portugiesischen Historie. Schrieb, Nachricht von den besondern Schutzheiligen. Affabon 1727. portugiesisch.
- Karevue oder Cervinus Rob. s. Jöcher. II. p. 2049
- † M. Karg (Georg) geböhren zu Heroldingen im Dettingischen 1512, besuchte die Dettinger Schule, studirte von 1535 bis 1539 unter Luther und Melancthon zu Wittenberg, kam im letztern Jahre zu seinem Freund und Landsmann, Martin Wönninger Stadtpfarrer zu Anspach und sollte auf dessen Empfehlung Hofprediger daselbst werden; erhielt aber noch in diesem Jahre von Ludwig XVI. den Stammvater dittingischen Linde, einen Ruf nach Dettingen als Pastor und Superintendent, ließ sich hierzu in Wittenberg ordinten, und bekleidete diese Stelle bis 1547 wo ihn der Schmalkaldische Krieg aus seinem Vaterlande vertrieb. Ward kurze Zeit darauf Stadtpfarrer in Schwabach und 1553 Generalsuperintendent in Anspach. 1557 wohnte er der Versammlung von Theologen zu Wittenberg, auch 1557 dem Religionsgespräch zu Worms bey. Wegen seines Tractats von der Rechtfertigung, wurde er 1570 vom Kirchendienste suspendirt. Dr. Jacob Andrea bewog ihn zum Wiederberuf und er wurde wieder in sein Amt eingesetzt. Sein Ende erfolgte am 29. Nov. 1576 im 64sten Jahre. Vergl. Unschuldige Nachrichten 1719. pag. 767. folg. Voche Geburts und Todten Almanach II. 332. Romayers Hist. Eccl. 587.

- §§. 1. Catechismus, d. i. Ein kurze Summa christl. Lehre, wie die in den Kirchen Fragweise am nützlichsten gehandelt werden kann. Onolzb. 1564 mit einer Vorrede, d. 1. März geschriben. Nürnberg 1585. 8. Voche führt eine Ausgabe 1621 an, die ich nicht kenne. Laurentius Lilius erläuterte diesen Catechismus, auf eine dreysache Art, 1610. S. Feuerlita Bibl. Symb. pag. 383. nom. 119.
2. Theses de justificatione hominis peccatoris coram Deo, contra Kerzmannum, 1567.
3. Unterricht für die Einfältigen Kinder auf dem Lande, so nicht lesen können, und erstesmal zum H. Abendmahl des Herrn zugelassen werden sollen. Aus den Fragstücken des Herrn Georgii Cargii seligen aufgezeichnet. Onolzb. 1610. 8.
4. Seine revocation, Wittenberg d. 10. Aug. 1570 stehet in den unschuld. Nachrichten 1719. pag. 769. folg.
- Karg (Parsimonius) Johann, siehe Jöcher II. pag. 2050. vergl. Fischlini memoriae Theologor. Wirtenbergens. I. pag. 87. folg. — Die Concio latina, in qua vera praesentia corporis et sanguinis Christi ex fontibus articulorum Symboli Apostolici demonstratur, erschien zu Tübingen 1561. 4.
- v. Karg (Johann Friedrich) von Ebenburg, und Kirchlatten, geböhren 1647 in Bamberg, studirte zu Rom, Paris, Prag, Bamberg die Gottesgelahrtheit, die Rechte und die Kirchengeschichte, nahm in beyden die Doctorwürde an und war einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit. Nachdem er fast 10 Jahre Würzburg und Bambergischer Geheimerrath gewesen, trat er mit gleichem Charakter in kurfürstlich Bayerische Dienste, wurde geistlicher Rathsdirektor und 1683 Dechant an dem Frauenstifte zu München, versah öfters die Stelle eines Gesandten zu Rom, Wien und an mehrern kur- und fürstlichen Höfen, wurde so gar vom Kaiser zu Unterhandlungen mit Innocenz XI. gebraucht, und zeichnete sich besonders bey der Wahl des Bayerischen Prinzen Joseph Klemens zum Churfürsten von Edln aus. Er starb am 31. Novemb. oder Decemb. 1719. Sein Bildniß ist von Gustav von Ambling in Kupfer gestochen. Agricola Bibl. eccles. Saec. XVI. Tom. IV. pag. 68. Kobolts bayerisches Gelehrtenver. pag. 364
- §§. 1. Friedliche Gedanken über die Religionsvereinigung in Teutschland, aus dem Worte Gottes, Synclitit, Patribus, Kirchenhistorie zusammengetragen. Würzburg 1679. im 16. 353 mo. Seiten.
2. Pax religiosa f. de exemptionibus et subjectionibus religiosorum Herbipoli 1680.

- in 8. wurde in den Catal. libr. prohibit. in Rom gesetzt.
3. *Facilis pacis religiosae vindicatio*. 1684. Eine Schutzschrift des Vorhergehenden wieder die consultationes P. Jacobi a St. Antonio, de monte Carmelo.
 4. *Amulsi Eupistina* in 12.
 5. *Isagoge parasceastica succinctam meditando methodum, utriusque testamenti concilii Tridentini et Status ecclesiastici notitiam continens ad usum conferentiarum Cleri Bambergensis et Herbipolensis cum fig.* Herbipol. 1683. 8.
 6. *Opusculum de exemptionibus et Subjectionibus Clericorum*.
 7. *Vita et mors et gloria S. Joannis Nepomuceni*. Bonnae 1702. 12.
 8. *Diarium quoddam vel protocollum Germanice*. Bonnae, Latine, Leodii 1696.
 9. *Appendix Coloniae sanctae secunda*.
 10. *Dissertationes Theologicae Nomo - Canonicae, historicae et polemicae ad constitutionem Gregorianam de immunitate locali ecclesiarum, seu de jure sacri Asyli*. Colon 1690. 12. 399. Seiten.

Karg (Stanislaus) Franciskaner in Bayern, gab heraus, *Manuale theologico - canonico legale practicum* in V. partes divisum. 1738.

Karl oder Carolus, ein Abt des Klosters Thynsgeir im mitternächtlichen Island, wurde 1169 ordiniert und starb 1213. Er schrieb das Leben des norwegischen Königes Sverrir, das Torfaeus ins Lateinische übersezte. Eb. pag. 76.

† M. Karl (Bernhard Peter) geboren zu Osnabrück am 25 Septemb. 1672 der Sohn eines Schmidts, studierte in seiner Vaterstadt zu Jena und Rostock, ward hier 1696 Magister und 1698 dritter Prediger an der Katharinenkirche in Osnabrück, mußte aber, weil er 1700 Streit über die Lehre von der Weichte anfang 1702 seine Stelle niederlegen. Hierauf begab er sich nach Ostfriesland, unterrichtete die Jugend zu Wicht nahe am Dorfe Hage, wurde Prediger zu Westerholt, 1716 zu Eiens 1719 zu Eglingen und starb am 9 Julius, 1723. N. L. P. pag. 437 folgq. *Allgem. Staats Kirchen Kriegas und Gelehrtenhistorie* XIII. Band. S. 144. 322. XV. 1033.

- §§. 1. *Disputatio de applausibus declamatorii*,
2. *Disp. de germania artibus literisque nulli secunda. Resp. Christi. Frider. Teichmanno* Rostock. 1698 7½ Bogen in 4.
3. *Disp. De versione Novi Testamenti syriaca, eiusque auctoritate et antiquitate* ib. 1698. 6. Bog 4.
4. *Disp. de definitione theologiae*. Rostock. 1696.

5. Ursachen seines unterlassenen Weichtigens 1700 2 Bogen. Fol 2te Auflage 1705. 4. 2 Bog.
6. Copia eines Sendschreibens M. B. P. Karls an einen gewissen Freund de dato 9 April 1702. von Quittirung seines Prediger Dienstes 1702. 4. 6 Bogen.
7. *Lutherus ante Lutheranismum, oder die urälteste evangelische Wahrheit aus D. Mart. Lutheri Schriften und eigenen Worten wiederholt* von Jeremia Heraclito Christiano. Eöln. (1702) 174. S. und 14. S. Vorbericht. Nach der Aussage im Consistorio hat Karl die Stellen aus Luthers Schriften gesammelt, Gottfr. Arnold aber die Fragen darunter gesetzt. vergl. B. N. IV. B. S. 146 folgq. U. N. 1706 S. 631. Jahrg. 1707. pag. 570.
8. *Die lautere Milch des Evangelii, oder allgemeiner Christen Katechismus*, bestehend aus einfältigen Fragen mit lauter klaren und leichte verständlichen Worten der Heil. Schrift beantwortet: worin das eigentliche Wesen der Hochheil. Christlichen Lehre im neuen Testament, und die rechte Beschaffenheit des wahren Christenthums, so, daß alle Parthenen der Christenheit billig damit einig seyn müssen, unpartheiisch vorgestellt, und daneben ein recht Christ eigentlich abgebildet wird. Samt einer Nachrede Tob. Pfanners fürstl. Sächsischen gesammten Hofraths. Bremen 1704. 12 S. Koehler. pag 684. 2te Auflage 1710. 3te, durch den Autor verbesserte S. L. 1717. 12. Gottlieb Bernsdorff schrieb die 6te Disput. de indifferentismo religionum, Wittenberg. 1716. dagegen.
9. *Christerbauliches Katechismus gespräch zwischen Gottlieb Wahrmond und Weltlieb, Nahmchrist*, worin jener diesem klar und augenscheinlich erweist, wie sein und aller selnes gleichen Glaube, Leben und Wesen wider seinen eigenen Katechismus selbst, nemlich den kleinen Katechismus Lutheri und Insonderheit wider alle Worte des Vater unsers sey. 1705. 2te Auflage, 1707. 12. 6½ Bog.
10. *Catechismus ex Catechismo oder Antiptetischer Katechismus aus den kleinen Katechismo Lutheri, denen Irrigen zum Besten verfertigt*. anon. Frankf. 1706 12. 1 Bogen.
11. *Gedenkzettel der Christen* 1706. verfassend dreizehn Regeln. Neue Auflage 1723.
12. *Gottesdienst der Frauen* 1707.
13. *Licht für die Christen und Leuchte für die Juden*.
14. *Nach seinem Tode erschten, Esaias Messiae historiographus, oder Erklärung des XI. Cap Esaiä mit einem Schlüssel zur Offenbarung Johannis*. 1725.
15. In der Biblioth. Hist. Phil. Theolog. Class. III. Fasc. V. pag. 804 — 848. steht von

- ihm, Dissert de vero sensu visi Danielici de IV. bestiis et speciatim quarta decicorni contra paradoxam V. Cl. de Cyro expositionem. — Vera ordinis ac temporis apocalypticæ ratio. ib. Class. II. Fasc. V. pag. 598 — 611.
- Consideratio responsionum Cl. Driessenii ad dubia circa Chronotaxin Apocalypticam et regnum Christi millenarium. ib. Class. II. Fascic. VI. pag. 961 — 985.
- De miraculo solis vel umbræ in Ezechiae Horologio dissert. cum mantissa de sole et luna a Josua confiteri jussis. ib. Class. IV. Fasc. IV. pag. 635 — 662.
- De colosso Danielis Cap. II. ib. Class. V. Fasc. I. 66 — 109.
- De antichristo non judaico, ib. class. V. Fasc. V. pag. 799. — 857.
- Nova de hirco ἀποκομπίω emisario conjectura, ad Levit. XVI. coll. Ebr. 13 ib. ib. Class. VI. Fascic. VI. pag. 225 — 245.
- Exercitatio biblica ad loca quaedam N. T. diem adventumque domini non ad judicium extremum, sed intermedium quendam praenuntiantia ib. Class. VI. Fasc. IV. pag. 573 — 611.
- De apocalypsi non in Judaismo jam olim adimpleta. ib. pag. 1105 — 1136.
- Filium Ariadneum sacrum ab Angelo Dan. VII. traditum, pro felici aefacili ex infinitarum difficultatum propheticarum Labyrintho. ib. Class. VII. Fasc. II. pag. 268 bis 310.
- Karl VI. mit dem Zunamen der sehr Geliebte, König in Frankreich, geboren am 3 Dec. 1368. ward König am 4 Nov. 1380. und blieb es 42 Jahr, beschäftigte sich mit der Alchemie, schrieb selbst ein Werk darüber, das Nicol. Flamel in dem Buche mit abdrucken ließ: le desir desiré ou tresor de la philosophie, de Nicol. Flamel, dit autrement le livre de six Paroles, avec divers autres traités, où est le Cosmopolite et l'oeuvre de Charles VI. a Paris. 1629. 8. Karls Schrift siehet auch in der Biblioth. des philosoph. chimiques, nouv. edit. B. II. n. 6. in einer Handschrift bey Franz de Serzan zu Paris, mit der Ueberschrift la vraie pratique de la noble science d'Alquemie, ou les Laveures de Flamell, qui commence: le desir, Manuscript. antiquum, propria Flamelli manu extractum. Auch abgesondert ins Teutsche übersetzt. 1669 8. Smel. I. pag. 63.
- Karl (Friedrich) regierender Fürst von Neuwied, resignirte am 20 Sept. 1802, lebte darauf zu Heidelberg, hernach in Bruchsal und starb am 18 März 1809 im 68. Jahre.

§§ * Vorschlag durch Versorgung der Armen eine ansehnliche Rente zu erlangen, wie auch Bevölkerung und Benutzung des Landes zu vermehren, nebst Vorschlägen zu vorthellister Einrichtung eines Waisenhauses, der Schulen, des Ackerbaues, u. s. w. Mit Kupfern. (Ohne Druckort) 1785. 8.

2. Akercatechismus. . . .

Karlberg (Harald) ein Schwede, gab zu Stockholm 1756. 8 Heraus, Salpeters fortplantning och foermering. — Om salpeters ymnoga tilwaerkning. ibid. 1757. 8.

Karmi (Leo) der angenommene Name, eines Juden oder Christen, der ein jetzt seltenes Buch schrieb, de charitate et benevolentia a christianis erga Judeos habenda ab evangelica lege extract. libellus unus. Amsterd. 1643. 8. S. 116. W. B. II. 1132.

Karneades siehe Carneades vergleiche J. G. Duhle Geschichte der neuern Philosophie 1 B. pag. 438. folg.

† Karnkowsky (Stanislaus) vergl. im Jöcher Karnov. Er wurde Bischof zu Wladislau, hielt 1574 eine Rede bey der Königskrönung, bewarb sich 1577, vergebens um das Bisthum Krafau, ward darauf Coadjutor zu Gnesen, 1581. Erzbischof daselbst und Primas in Pohlen, führte 1586 nach König Stephans Tode, das Directorium, half Sigismund III. wählen, krönte ihn, geriet mit dem Reichskanzler Johann Janwisky in Feindschaft, betrieb 1590 einen ungewöhnlichen Convent nach Row die auf dem Reichstage abgefaßten Verordnungen zu cassiren, hob aber 1591 auf dem Reichstage zu Warschau, diese Verordnungen wieder auf, baute den Jesuiten zu Laitisch ein Collegium, errichtete zu Gnesen und Wladislau Seminaria und starb zu Lowitz am 26 May (8 Juny) 1603. im 78 Jahr. Vergl. Starowolk in hecatont. pag. 13. Mel. III. 6. W. d. beym Jahr 1603.

§§. 1. Constitutiones Synodorum ecclesiae Gnesnensis. Cracov. 1579. 4. 3½ Alph. S. Janocski Nachr. von der Zaluskischen Bibl. II. pag. 11.

2. Constitutiones synodales dioecesanæ cum catechesei. Pragae 1590. 4. 16 Voent vergl. Janocski Nachr. von der Zaluskischen Bibl. II. pag. 6.

3. Epistolae familiares illustrium virorum in III. libros digestas. Cracov. 1578. 4. Sie werden in Joh. Duglossi Hist. Polon. als ein über aus rares Buch gerühmt, die Denkwürdigkeiten Polens, von 1565 bis 1577 daraus kennen zu lernen.

4. Sermones ad Parochos.

5. Eriiche Panegyricos, unter andern an Henricum Valesium König in Polen. Colon. 1589. .

6. Historia interregni post discessum e Polonia Henrici Andegavenfis.
7. De jure provinciali terrarum civitatumque Prussiae. Cracau 1574. 4. In Lengnichs Geschichte der preussischen Lande, Danzig 1724 steht eine Abhandlung über diese Schrift.
8. Eine Epistel von der Königswahl 1573 steht ebend. nom 6 in Mart. Cromeri, de origine et gestis polonorum Chronicon, Coln. 1589.
9. de modo et ordine electionis novi regis apud Varlaviam habitae 1573. Colon. 1589 Fol.
10. Harengue publique de Bien. venue au Roy Henri de Valois, Roy eleu des polones, prononcee. par Stanisl. Carnacovien. a Paris 1574. 8. Er hielt diese Rede bey der Königskronung.

Karnitol (Joseph) s. Jöcher. pag. II. 2051.

Karnradius, ein in der äthiopischen Sprache erfahrner Gelehrter, der aus Potkenii Psalterio chaldaico (aethiop.) Rom. 1513 ein äthiopisches Lexicon verfertigte, das hernach Jobus Ludolph 1699 zu Frankf. am Mayn, verbessert heraus gab. Das Mspt. davon ist noch auf der Frankfurter Bibliothek.

† Karo oder Karro (Joseph) ein spanischer Rabbiner, Ephraims Sohn, Rector der Akademie in der Stadt Japhet, im 16ten Jahrhunderte, der nach jüdischer Zeitrechnung 5335 starb, und Auslegungen über den Talmud, auch Auszüge daraus machte. Sein weitläufiges Werk in 4 Theilen, Beth Joseph, oder Arba Turim ist gleichsam des Corpus juris der Juden und in Amsterdam 1666 darauf in Wilhelmsdorf. 1727 der Arba Turim in Folio beygedruckt. Auch hat es Karo selbst kürzer abgefaßt und unter dem Titel Schulchan Aruch herausgegeben. Von diesen Auszügen kündigte Fridr. Jac. Fürst, Lehrer der orientalischen Sprachen in Tübingen 1749 eine Uebersetzung mit Anmerkungen über den Den Häser und Hofen Hamischbar an, Endlich erschien auch 1703 zu Berlin in Folio auf 24 Alphabeten, quatuor Turim, seu ordines, via vitae: doctor scientiae: lapis auxilii: pectorale judicii, auctore R. Jacobo Bar Ascher בעל שריה h. e. auctor Turim dicto, quibus accedunt בית יוסף Domus Josephi, sive commentarius R. Joseph Karo 2. ררי משה viae Mosis, sive commentarius R. Mosis Iserles, nunquam antea impressus. 3. רוקח בית ruina domus, sive correctiones R. Josephi Karo Tom. IV. Acta erudit 1708 pag. 366. Die Sententiae Rabbinorum de Successione ab intestato et Testamentaria, collectae a R. Joseph Karo, hat Christl. Gottlieb Mayer Lateinisch übersetzt, und Gottlieb Heinrich

Stuck gab sie zu Halle 1775 in gr. 8. 12 Bogen. heraus. 163 Seiten.

Karro (Isaac) ein spanischer Rabbiner und talmudischer Ausleger, der nach jüdischer Zeitrechnung von 5258 bis 5335 lebte und Toledot Isaac beth Joseph, auch Sopher Schychar Apparum, sive mensa facierum schrieb. Venet. 1602. 4. Roen. I. 443. Beyde sind vermuthlich eine Person.

† Karoli oder Karolyi (Caspar) ein reformirter ungarischer Philosoph, Philolog und Theolog, er studirte zu Wittenberg und in der Schweiz, wurde 1557 Prediger zu Goenz und hernach Superintendent der Brüder im Kaschauer Thale, und war der erste der die ganze Bibel aus den Grundsprachen in die Ungarische unter dem Schutze des Grafen Siegmund Rakosi, der auch hernach mit andern vornehmen Reformirten die Kosten zum Druck hergab, mit Zustimmung vieler andern Uebersetzungen, insonderheit des Vatabli, Pagnini, Münsteri, Tremellii und der Vulgatae übertrug. S. Historia ecclesiae reformatae in Hungaria et Transilvania von Paul Emberaus Debgezyn, herausgegeben von Fr. Ad. Lampe, Utrecht 1728 in 4 Lib. III p. 726 Seqq. coll. p. 328.

§§. Szent Biblia etc, das ist heilige Bibel, das ist in Gottes A. und N. Testament begriffene ganze heilige Schrift, in ungarischer Sprache übersetzt durch Caspar Karoly. Biskoly, 1589. 1590. in Fol. II. Tom. Molitor oder Albrecht Molnar gab auf Kosten des Landgrafen von Hessen die 2te verbesserte Auflage zu Hanau 1608 in gr. 4. heraus. Bey dieser Uebersetzung sind die Psalmen Davids in ungarische Verse gebracht, auch besonders gedruckt, und hernach dem von Lorenz Drewer gedruckten ungarischen Gesangbuch beygefüget. In demselben Jahre wurde diese Uebersetzung auch zu Frankfurt aufgelegt und 1612 verfertigte Molnar eine bequeme Handbibel in gr. 8. zu Oppenheim. Hagemann führt in der Nachricht von den vornehmsten Uebersetzungen der Bibel pag. 385 noch eine Herborner Ausgabe von 1686 an, auch wurde sie zu Amsterdam 1645, zu Utrecht 1685, zu Nürnberg 1747. und zu Basel 1751. in 8. aufgelegt. Vergl. Hor. W. Hung. II. 298. Kiederer II. 14. Verdes Tom. VII. P. II. pag. 362.

Karolyi (Franciscus) kam 1705 in Ungarn auf die Welt, wo sein Vater Alexander ein reicher Officier war. Nach erhaltenen guten Unterricht nahm er Kriegsdienste, setzte aber seine Studien immer fort, focht als Hauptmann, Major und Oberster, gegen die Türken, Spanier, Franzosen und Preußen, ward darauf am kaiserlichen Hofe Truchses, legte die Streitigkeiten zwischen der Grafschaft Edburg und Eisenburg und zwischen der Grafschaft Bihar und den Siebenbürgen, als Abgesandter zur Zufriedenheit der streitenden Theile bey, und starb nach langwierigen

Krankheiten, am 14. Aug. 1758 im 54. Jahre.
Cor. M. Hung. II. 299.

§§ 1. Royaumontii historia biblia, übersetzt.

2. Osterwaldii historia.

3. Chronologia sacra in 8. in seiner eigenen
Buchdruckerey gedruckt.

Karolyi (Laurentius) ein vornehmer ungarischer
Edelmann, der die Gottesgelahrtheit studirte, Bischof
zu Scarso und Präpositusmajor an der Kathedral-
kirche zu Raab wurde.

§§. Speculum Jaurinensis ecclesiae. Jaurini
1747. Fol. Hor. M. Hung. III. 303.

Karoli (Petrus) ein Ungar, studirte zu Klausens-
burg in Siebenbürgen, wurde Rector und entdeckte
zu erst die Irthümer des Antitrinitariers, Georg
Blandrata und des Socinianers David (Franzens)
erhielt darauf die Pfarre zu Varasdin und starb da-
selbst. Gardes T. VII. P. II. pag. 362.

§§. 1. Perspicua exlicatio orthodoxae fidei
de uno vero Deo, Patre et Filio et Spiritu
sancto, ad versus errores Davidis et Blaind-
ratae. Wittenb. 1571.

2. De officio ministrorum Agenda.

3. Predigten über das Symbolum Apostolicum,

4. Briefe; viele stehen in den epistolis, von An-
dreas Dudith ab Horehonicza.

Karpe (Franz Samuel) Magister der Philoso-
phie, und seit 1786 Professor derselben auf der Uni-
versität zu Wien, vorher ordentlicher Professor der
Logik, Metaphysik und Moral auf der Universität
zu Olmütz in Mähren, wo er auch Unterricht in
der Pädagogik gab, gebohren zu Laybach in Krain
am 17. Novem. 1741. gestorben am 19. Sept. 1806
im 57. Jahre. Karpe lehrte zuerst nach Feber, war
aber aufmerksam auf die Fortschritte der Philosophen
in den neuern Zeiten und gab endlich seine Philoso-
phie ohne Beynamen heraus, welche durch kritischen
Realismus dem hyperkritischen Idealismus entgegen-
arbeiten sollte. J. der A. L. Z. 1807. nom. 45.
pag. 355. — 1. Thl. Prolegomena und empiri-
sche Philos. Wien 1802. — 2. Thl. Logik. ib.
1802. — 3. Thl. Metaph. ibid. 1803:

§§. 1. Argumentum tentaminis ex philoso-
phia rationali in conspectu tabellari exhi-
bitum. Olmucii 1776. 8.

2. Filum tentaminis ex philosophia specula-
tiva. ib. eod. 8. — Vergl. de Luca gel. De-
ker. B. I. Bd. 1. — 3. Instit. philos. mor-
tal. Wien 1805. gr. 8. III. Fol.

Karrichter (Barthol) schrieb, Horn des Heils
oder groß Kräuterbuch, das zu Frankfurt 1673 4.
erschien mit Kiz. von Holzsch. herausgegeben, durch
Theoph. Krafft.

Karsch (Andreas) aus Pommern, studirte in Hal-
le, wurde 1748 Rector zu Schwelm, und schrieb,
de scropulis in sparta scholastica cavendis. Progr.
I. II. III. Fol. Tremon. 3 Bog.

Karsch (Anna Louise) gebohrne Dürrbach, eine
Dichterin, die in Berlin lebte, sich durch warmes
Gefühl für Religion und Tugend, durch reine herz-
liche Empfindung, mit unter durch gefälligen Wis-
und durch Kenntniß ihrer Sprache auszeichnete. Sie
war auf einer Mayerey der Hammer genannt, zwis-
schen Züllichau und Crossen in Schlessen, am 1. (oder
22.) Decemb. 1722 gebohren. Ihr Vater war ein
Brauerey und Schenkwirch. Kurz vor dessen Abster-
ben, nahm sie in ihrem 7ten Jahre, ihrer Großmutter
Bruder Martin Fette zu Eirschtegel in Polen zu sich,
lehrte sie lesen und schreiben, die Fragstücke des Katechis-
mus und lateinische Wörter, deren sie schon 500 wußte,
als ihre Mutter die nach des ersten Mannes Tode wie-
der geheirathet hatte, sie zur Wartung ihres kleinern
Sohnes, als sie gerade zehn Jahr alt war, wieder abhol-
te. Bald darauf zogen ihre Aeltern nach Schwie-
bus, wo sie drey Kühe hielten, welche Louise hüten
mußte. Sie hatte bey ihrem Oheim viele Melodien
von den Kirchenliedern gelernt, und so sang sie im-
mer bey diesem Hirtenleben, wodurch sie ihrem Ge-
dächtnisse beynähe hundert Kirchenlieder einprägte.
Ein Hirtenknabe verschaffte ihr dann und wann Bü-
cher zum Lesen, z. E. die asiatische Panise, tausend-
und eine Nacht u. s. w. Da ihre Mutter wieder
entbunden wurde, mußte sie vom neuen die Dienste
einer Kindermagd verrichten und weil sie nun stär-
ker geworden war, andere beschwerliche Hausarbeiten
über sich nehmen. Dieß dauerte bis in ihr 17.
Jahr, wo die Mutter auch den zweyten Mann ver-
lohr, und weil sie stets kränkelte, und ihre Tochter
noch vor ihrem Ende gern versorgt wissen wollte,
das erst 16. jährige Mädchen an einen Strumpfwir-
ker verheirathete. Bey diesem Manne hatte sie we-
nig Zeit ihre Lesesucht zu stillen, denn sie mußte für
ihn Wolle sortiren, kämmen und spulen. Aber wäh-
rend der Arbeit machte sie Verse, die sie gewöhnlich
am Sonntage nieder schrieb. Nach einer neunjähr-
gen mißvergnügten Ehe starb dieser Mann, und ihre
Mutter eilte, ihr einen andern zugeben, bey dem sie
nun völlig unglücklich ward. Das war ein Schwei-
der zu Fraustadt in Großpohlen, mit Namen Karsch,
ein roher, fauler Mensch, der alles versoff und ver-
spielte, Frau und Kinder unterdeß hungern ließ, und
wenn er spät in der Nacht betrunken nach Hause
kam, das arme poetische Weib, wie ein Unmensch
behandelte. Im Jahr 1751 ward sie zu erst als Dichte-
rin bekannter. Auf einen Todesfall in einer für sie
wohlthätigen Familie hatte sie ein Trauergedicht ver-
fertigt, das dem Rector der Schule in die Hände
fiel, der daran das poetische Talent der Verfasserin
entdeckte, sie aufmunterte, ihr bessere Bücher lieh,
und sie der Wohlthätigkeit einiger reichen Häuser in
Fraustadt, so wie der Freundschaft der Prediger in
polnisch Pissa empfahl. Im Jahr 1755 zog sie mit
ihrem Manne und 4 Kindern nach Großglogau, wo
sie Zutritt zu einem Buchladen bekam und viele Schrif-

ten gierig, doch ohne Auswahl und Ordnung durchlas. Im siebenjährigen Kriege gaben Friedr. II. Heldenthaten ihrem Geiste einen neuen Schwung. Endlich verbesserte sich auch ihre äußerliche Lage. Ein schlesischer Baron von Kollwitz nahm sich ihrer mit leidig an, und führte sie 1760 nach Berlin, wo sie mit Dichtern und Kennern, die ihr poetisches Talent cultivirten, Bekanntschaft machte. Eine ausgewählte Anzahl ihrer Gedichte ward 1764 auf Vorausbezahlung gedruckt, wovon sie 2000 Rthlr. Gewinn zog. Endlich wurde sie auch ihres Mannes, der das Soldatenleben wählte, los. Während der Kriegsunruhen hatte sie sich im Jahr 1761 zu Magdeburg bey der Kommandantin von Reichmann aufgehalten. In diesem ruhigen, stillen Leben verfertigte sie viele Gedichte, auch hatte sie um dieselbe Zeit vielen Umgang mit Gleim, dem sie die Reinigung ihres Geschmacks hauptsächlich verdankte. Ihre übrige Lebenszeit brachte sie in Berlin zu, wo sie auch am 12. Octob. 1791 starb. Schlicht. Suppl. pag. 287. und die Vorrede zu ihren 1792 erschienenen auserlesenen Gedichten. Ihre Schriften stehen in Meusels Lex. VI. pag. 433.

§§. 1. Moralsche Neujahrswünsche von A. L. Karsch. Berlin 1764. 8.

2. Die Gedichte auf die Huldigung in Neupreußen u. s. w. erschienen zu Berlin 1772. 8.

3. Das Versificirte Allerley zum neuen Jahre, erschienen, Berlin 1773. 8.

Zu den in Meusels Lex. angeführten einzelnen Gedichten, hat Joerdens in seinem Lex. deutscher Dichter und Prosaisten 2. B. S. 636. eine beträchtliche Anzahl mehr zugefüget.

Karsten (Diedrich Ludwig Gustav) der Weltweisheit Doctor seit 1791 königl. preuß. Bergrath und Assessor cum voto bey der königl. Bergwerks- und Hüttenadministration, vorher seit 1790, öffentlicher Lehrer der Mineralogie und Bergbaukunde, bey dem Bergwerks-Elevensinstitute in Berlin, auch Aufsicht des königl. Mineralienkabinetts, der Societät der Bergbaukunde, der naturforschenden Gesellschaft zu Halle, wie auch der Gesellschaft der Wissenschaften und Künste zu Frankfurt an der Oberordentlichen der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin außerordentliches und der Leipziger ökonomischen Societät correspondirendes Mitglied, war zu Dükow am 5. April 1768 geboren, wo sein Vater Wenceslaus Joh. Gustav, damals Professor war, studirte zu Freyberg und Halle und gehörte zu der kleinern Zahl wahrer Geognosten und Mineralogen, und starb am 20. May 1810. S. Schmidt und Mehring gelehrtes Berlin I. pag. 230. folgg. Nachtrag zu den Västen Berolinitischer Gelehrten. pag. 118.

§§. 1. Museum Leskeanum. Quod ordine systematico disposuit atque descripsit Vol. I. regnum animale. Cum IX. iconibus pictis. Lipsi 1789. 8. Vol. II. in duas partes distributum, Regnum minerale. cum. V.

icon. pictis. ib. 1789. Letzteres Volumen hat auch den besondern Titel: des Herrn Nathanael Gottfried Leske hinterlassenes Mineralienkabinet — systematisch geordnet und beschrieben, auch mit vielen wissenschaftlichen Anmerkungen und mehreren äussern Beschreibungen der Fossilien begleitet. 2 Bände, mit illum. Kupf. Leipz. 1789. 8.

2. Tabellarische Uebersicht der mineralogisch einfachen Fossilien, zum Behuf seiner Vorlesungen herausgegeben. Berlin 1791. Fol. — 2te mit Zusätzen und Verbesserungen versehene Auflage. Berlin 1792. Fol.

3. Ueber Werners Verbesserungen in der Mineralogie, auf Veranlassung der freymüthigen Gedanken, des Abbé Ekhnor. Berlin 1793. 8. Baldingers med. und phys. Journal B. VIII. St. 32.

4. Des Herrn Marquis de Peyrouse Abhandlung über die Eisenbergwerke und Eisenhütten in der Grafschaft Feix. Aus dem Französl. übersezt und mit Anmerkungen versehen, Halle 1789. 8.

5. Wenceslaus Joh. Gustav Karsten's (des Vaters) physischchemische Abhandlungen, 2 Hefte. Halle 1787 gab er mit einer Vorrede heraus.

6. Mineralogische und bergmännische Beobachtungen über einige Hessische Gebirgsgegenden, angestellt und aufgezeichnet von Joh. Phil. Kieß, gab er mit einigen Anmerkungen heraus. Berlin 1791. 8. 6. Kupfertaf.

7. Auszug aus den Anfangsgründen und dem Lehrbegriffe der mathematischen Wissenschaften, ausgezogen von Wenc. Joh. Gust. Karsten. 2 Bände 8 — 3te Auflage. Greifswalde 1790 — herausgegeben — die Lehre von den Parallellinien zum Theil umgearbeitet, und mit einer Vorrede versehen.

8. Lehrbegriff der gesammten Mathematik ausgezogen von W. J. G. Karstens, 4ter Theil, 2te Auflage, Greifswalde 1791. 8. Aus den hinterlassenen Papieren des Verfassers ergänzt und berichtigt, auch mit einer Vorrede versehen.

9. Ueber die innere Beschaffenheit des mitternächtlichen Theils der Ramsdorfer Bergrevier. Im Magazin der Bergbaukunde, von J. G. Lempe. Dresden 1785. I. Thl.

10. Abhandlung über die Gründe — in wie fern der Bergmann Recht hat, den Diamant zu den Inflammabilien zu rechnen. — Einige Zusätze dazu. Ebd.

11. Anmerkungen zu der Uebersetzung des Buchs: des caracteres exterieures des fossiles, par Mr. R. de l'Isle. Ebd. 2. Thl. 1786.

12. Uebersetzung einer Abhandlung aus den Memoires de la societé des sciences physiques de Lausanne. Tom. I. Die Beschreibung eines neuen Eisenerzes betreffend, mit Anmerkungen. Ebd.

13. Einige Anmerkungen zu des Herrn Bergraths
Erlb. Nachricht vom gediegenen Silber im Kin-
zinger Thale. *Ebend.* 3. Thl. 1786.
14. Theorie der Feuermaschinen. Aus der fran-
zösischen Preisschrift des Herrn Maillard über-
setzt. *Ebend.*
15. Beschreibung der Erzaufbereitung auf der Grub-
be Churprinz Friedrich August bey Freyberg. *Ebend.*
16. Theorie der Feuermaschinen. Beschluß. *Ebend.*
4. Thl. 1787.
17. Ueber Herrn Kirvans Anfangsgründe der Mi-
neralogie. *Ebend.*
18. Ein kleiner Beytrag zur Gewisheit des acht-
gediegenen Eisens. *Ebend.*
19. Ueber Herrn Kirvans Anfangsgründe der Mi-
neralogie. — Fortsetzung und Beschluß. *Ebend.*
7. Thl. 1790.
20. Beobachtungen auf dem Basaltberge des Städt-
chens Amöneburg im Churmainzischen. — Im
Bergmännischen Journal von Köhler und Hof-
mann. 1. Jahrg. 1788. 1. B.
21. Beschreibung einer neuen Art von Feldspath.
Ebend. 2. Bände.
22. Schreiben über das Vogelsgebirge. *Ebend.*
23. Beschreibung der drey Arten von Strahlstein.
Ebend. 2. Jahrg. 1789. 1. B.
24. Ueber des Grafen Dundonald Behandlung
der Steinkohlen. *Ebend.*
25. Ueber die Bestandtheile des Fahlzerzes, in ei-
nem Briefe an die Herausgeber.
26. Ueber die alte und neue Bergwerksverfassung
in Frankreich, aus dem Verhandl. der Natio-
nalversammlung. *Ebend.* 4ter Jahrg. 2. B.
27. Nachrichten über den Steinkohlen Debit in
Schlesien fürs Jahr 1791. *Ebend.* 5ter Jahrg.
1792. 1. B.
28. Nachrichten von den Bestandtheilen des Le-
pidoliths nach Klaproth. *Ebend.*
29. Von den Königberger Silberminen, mit
einer Tabelle über deren Ausbringen an fein
Silber von 1623 bis 1791. incl. *Ebend.* 6.
Jahrg. 1793. 1. B.
30. Ueber die alte und neue Bergwerksverfassung
in Frankreich. Fortsetzung und Beschluß. *Ebend.*
2. Band.
31. Ueber den Thonschiefer, Hornschiefer und die
Basse, eine gekrönte Preisschrift. Im Magazin
für die Naturkunde Helvetiens, von D. A. Höp-
fner 3ter B. 1788. Zürich.
32. Außere Beschreibung der — sich unbezwei-
felt natürlich findenden Salze. *Ebend.* 4. Band.
1789.
33. Oryktognostische Anmerkungen über den Apa-
schit, Präsem und Wolfram, nach den Abände-
rungen, welche sich davon in dem Kabinette des
Kaufm. Hansen in Leipzig befanden. — In
den Beobachtungen und Entdeckungen aus der

- Naturkunde, von der Gesellsch. naturforschender
Freunde zu Berlin. 3. B. 1789 — 90.
34. Oryktognostischer Versuch zur nähern Bearbei-
tung der Naturgeschichte des Urantums. *Ebend.*
4. B. 1792. Auch im 5ten Bande stehen Auf-
sätze von ihm.
35. Bemerkungen über das Serpentinsteingebirge
in Niederschlesien. *Ebend.* IV. B.
36. Oryktognostischer Beytrag zur Geschichte des
Zinns, mit einigen andern Anmerkungen beglei-
tet. *Ebend.*
37. Außere Beschreibung des Bitterspaths. *Ebend.*
1793. 5. B.
38. Derselben des Lepidoliths von Kohna in
Mähren. *Ebend.*
39. Außere Charakteristik des Meerschaums. *Ebend.*
40. Ueber die Unentbehrlichkeit und den Einfluß
der Chemie in die Mineralogie. In den Bey-
trägen zu den chem. Annal. von Tor. Erell 3.
Thl. 1788.
41. Einige Bemerkungen über die Verbindung der
äußern Krankheiten mit chemischen Untersun-
gen. *Ebend.*
42. Ueber die Anwendung des Meilerwassers zum
Weizen, auf Messing und Eisenblech Werken;
mit einer Beschreibung, wie solches am vortheil-
haftesten zu gewinnen. In den Anzeigen der
Leipziger ökonomisch. Societät. Dresden 1791.
43. Nachtrag zur Nachricht vom Spursteine. In
der Berliner Monatschrift. Junius 1789.
44. Die Magnetische Sprechmaschine. *Ebend.*
August.
45. Tagebuch von der letzten Reise Dolomieurs
durch die Schweiz von Bruun Deeregard, aus
dem Franzöf. übersezt. Berlin 1802. 171.
S. 8.
46. Ganz Lehrbuch der Mineralogie, aus dem
Franzöf. übersezt. Leipz. 1804. 8. mit Kupfer-
tafeln. 1. Theil.
47. Ueber die Augusterde; eine Vorlesung, in der
philomatischen Gesellschaft zu Berlin am 6. Oct.
1803 gehalten. In dem neuen allgem. Jour-
nal der Chemie. B. I. Heft 3. num. 3. (1803.)
48. Untersuchung eines neuen Bleyerzes. *Ebend.*
B. 3. H. 1. (1804.)
49. Ueberfluß von Braunkohlen in der Neumark,
eine der wichtigsten neuen vaterländischen Ent-
deckungen. In den neuen Schriften der Ge-
sellsch. naturf. Freunde in Berlin. B. VI.
pag. 328 — 334. (1803.)
50. Kurze Nachricht über das in der Neumark
aufgefundene Erdspek. *Ebend.* pag. 335. folg.
52. Schilderung des Oktantrischen Olivenerzes. *ib.*
pag. 367 — 369.
53. Ueber den Bernstein, und den jetzigen Auf-
bewahrungsort des großen Stück. In der

Berliner Monatschrift. 1805. Dec. pag. 431
— 444.

54. Auszüge aus Briefen an einen Berlinischen
Freund über einige Gegenstände der eben been-
digten Reise. Ebd. 1805. Januar. pag. 42
— 66.

55. Ueber das Alter der Metalle, in von Wollst
Annalen der Berg und Hüttenkunde. B. VI.
num. 1. (1803.)

56. Neue Characteristick der Silbergattung, Horn-
erz, abgetheilt in vier Arten. In dem Maga-
zin der Gesellsch. naturf. Freunde zu Berlin,
Jahrg. 1. (1807.) Quartal 2. num. 8.

57. Neuere Beschreibung des Bewelits. Ebd.
Jahrg. 2. Quart. 1. num. 2.

Karsten* (Joachim) siehe Jöcher II. pag. 2051.
Vergl. Wollst Einb. liter. II. pag. 404. f. Er
schrieb: IV. Disputat. de formis rerumpubli-
carum, de pignoribus et hypotheccis, de judi-
ciis publicis, et de prioritare creditorum, in
acad. Jenensi, ab anno 1617 ad 1621 proposi-
tae — Disp. de effectibus et amissione Feudo-
rum. Rostoch 1621. 4. — Disp. de Thesauris
ib. 1621. 4. — Tractatio de errore calculi.
Gryphisw. 1623. 4. — Tract. de aetate homi-
nis. ib. 1624. 4. Disp. de actionibus. ib.
1624. 4.

Karsten (Wenceslaus Johann Gustav) gebohr-
ren zu Neubrandenburg im Herzogthum Mecklenburg
Strelitz am 5ten Decemb. 1732 studirte erst seit
1750 zu Rostock und nach zwey, der Theologie vor-
nehmlich aber der Mathematik daselbst gewidmeten
Jahren, zu Jena, wo er auch neben der Theologie,
die mathematischen Wissenschaften eifrig trieb. Um
Ostern 1754 kehrte er zu seinen Aeltern zurück.
Auf Anrathen eines Freundes ging er nach Rostock,
und nahm dort 1755 die Magisterwürde an, hielt
Vorlesungen über Mathematik, Logik, Metaphysik,
philosophische Moral und Naturrecht, und ward 1758
Professor der Logik. 1760 stiftete der Herzog von
Mecklenburg Schwerin eine Universität zu Büsow
und Karsten war unter den zu derselben berufenen
Professoren. Im Jahr 1770 wurde ihm von der Her-
zoglich Mecklenburgischen Regierung die Aufsicht über
die Verfertigung der für die kleinern Städte anzu-
schaffenden Feuersprützen angetragen. Um Ostern
1773 verließ er Büsow, und ging als Professor der
Mathematik und Physik nach Halle. Er war Mit-
glied der kurfürstlichen Akademie der Wissenschaften
zu München, der holländischen Gesellschaft zu Har-
lem und der Königl. Dänischen Gesellschaft der Wis-
senschaften zu Kopenhagen: hatte den Character ei-
nes Herzoglich Mecklenburg Schwerinischen und in der
Folge eines Königl. Preussischen Hofrathes und starb
am 22. März (am 17. April) 1787 mit dem Ruhm,
daß er einer der ersten mathematischer Köpfe der
Teutschen gewesen. S. Neufels Lex. VI. pag. 435.

Die da fehlende 2te Auflage vom Lehrbegriff der ge-
samten Mathematik, erschien zu Greifswalde 1.
Thl. 1778. 8. 691. S. 9. Kupf. 2ter Theil ib.
eod. 740. S. 15. Kupfert.

Kartault (Jean) erster Commissarius der franzö-
sischen Marine, ein großer Rechner, wozu er durch
einen eigenen Hang getrieben wurde. Er hat die
Logarithmen bis auf die Zahl 250,000 ausgerechnet.
Herr de la Lande trug ihm auf, die Beobachtungen
des Halley über den Mond, welchen dieser schon
mit seinen eigenen Planetentafeln verglichen hatte,
auch mit den neuen Mayerischen Tabellen zu ver-
gleichen. Kartault hat diese Arbeit auch wirklich
vorgenommen, siehe connoissance des temps de
1774. Er starb d. 27. Octob. 1784 zu Paris. Lad-
vocat. VII. Thl. pag. 373.

Karter (Carter) (Elisabeth) eine berühmte eng-
lische Schriftstellerin, die sich in Rücksicht auf Ver-
stand und Herz gleiche Ansprüche auf die Achtung
und Liebe ihrer Zeitgenossen erwarb. Sie hatte von
ihrem Vater, dem Dr. Theol. und Prediger Kar-
ter zu Woodchurch schon frühzeitig eine so gelehrte Er-
ziehung erhalten, daß sie ihren jüngern Bruder auf
die Schule zu Canterbury vorbereitete, war eine gu-
te Dichterin, hatte schöne Kenntnisse in Sprachen
und starb am 19. Febr. 1806 in dem hohen Alter
von 89 Jahren. Biogr. V. pag. 392.

§§. 1. Epictetus, translated from the origi-
nal greek: with an introduction and no-
tes by the translator. 1785. 4. reprinted.
Fol. 1. 2. in 8.

2. Poems on several occasions. 1762. 8.
Reull Supplem. pag. 181.

Karter (Carter) Franz Esq. Mitglied der könig-
lichen Societät zu London, Verfasser einer gelehrten
auch ins deutsche 1780 übersehten Reisebeschreibung
von Malaga nach Gibraltar, starb d. 1. Aug. 1783
zu Woodbridge in der Grafschaft Suffolk. Er hin-
terließ historisch kritische Nachrichten, von ältern spa-
nischen Büchern, dazu er an die 30 Jahre in Spa-
nien und Frankreich gesammelt hatte, und hatte schon
einige Bogen davon abdrucken lassen, da er starb.
Ladvocat. V. 327.

Karter (Carter) William, Doctor der Arzneyge-
lehrsamkeit und Physikus zu Canterbury, gebohren
zu Orford 1711 gestorben im Febr. 1799

§§. 1. Examination of Cadogan's dissertation
on the gout and chronic diseases. 1771.
8. (1772.)

2. Case of a locked jaw. (med. Transact.
Fol. 2. pag. 39.) Int. der A. L. Z. 1800.
8. 659. Reull. pag. 68. Nachtraa 182.

Karthaus (Johann) Mag. der Philosophie, In-
spector des lutherischen Ministerii in der Grafschaft
Marck, nachheriger Senior und der wetterischen Klas-
se Subdelegatus, gebohren zu Lenne am 1. May
1679, wo sein Vater, Daniel, Burgermeister und

Richter war. Er ging als das 15te Kind seiner Aeltern bis 1694 in diese Schule seines Geburtsortes, besuchte darauf das Archigymnasium zu Dortmund vier Jahre, studirte sieben Jahre in Erfurt, wurde 1705 Magister und hielt philosophische Vorlesungen, nahm eine Hauslehrerstelle in Lennep an und ward nach einigen Monaten, am 1. Sonntag nach Trinitatis 1706, nach Erfurt als Diaconus von der Andreaskirche gerufen: erhielt nach 7 Jahren das Pastorat an dieser Kirche und 1717 die Pfarre zu Schwelm in Westphalen, die er 31. Jahr verwaltete. Im Jahr 1727 wurde ihm vom evangelisch lutherischen Synodo in der Grafschaft Mark die Inspectorwürde aufgetragen, die er drey Jahre, die Inspection über die wetterische Klasse aber, bis an sein Ende verwaltete, das zwischen dem 18. und vier Monaten, 19. August 1748, in einem Alter von 69 Jahren erfolgte. Beitr. zu den Act. H. E. II. B. pag. 435. folg. J. E. Hüttemanns Leichenpredigt.

§. 1. Hauskirche, mit einem Auszuge, aus Joh. Heinr. Behrens Unterricht von der Kinderzucht. Erfurt 1714 12.

2. Unterricht von dem Abschiede eines Sterbenden aus der Zeit in die Ewigkeit. Ein Geschenk an seine Gemeinde, bey dem Abschied in Erfurt. Ebd. 1717.

3. Christliche Heurathsvorschläge, vor alle, die eine gute Parthe im Heurathen treffen und glücklich in der Ehe seyn wollen. Erfurt 1723.

4. Pyrographia sacra, d. i. theologischer Unterricht von Feuersbrünsten, nebst einer biblischen Anweisung zum glücklichen und dauerhaften neuen Häuserbau. Die 2te Auflage erschien 1737 in 8. zu Erfurt.

5. Biblischer Spruchkatechismus, nebst einem kurzen Weg zur Seligkeit.

6. Verschiedene Lieder, Disputationen, und andere kleine Abhandlungen.

Karthaeuserin (Margareta) eine in der lateinischen Sprache wohlverfahrene Nonne, in dem Kloster zu St. Katharinen in Nürnberg, Dominikanerorden, im 15ten Jahrhunderte. Sie schrieb mit unglaublichem Fleiß, acht große Folianten auf Pergament, die ein ordentliches Choralbuch ausmachen, das 1458 angefangen, und 1470 geendigt worden ist. S. Theoph. Sinceri Nachr. 8. B. I. S. 281. 83. und Chr. Gottl. von Murr, Beschreibung der Merkwürdigk. in Nürnberg 2te Ausgabe, 413. folg.

Karvalho von Souza (Ignatius) ein Mitglied der Akademie der portugiesischen Historie.

§. Geschichte. König Johann des Zweyten. 1723. S. Leipz. Zeit. 1723. S. 985.

Karvat (Sev.) siehe Woskicewiß.

a Karwitz Karwicki (Adam) ein Rechtsgelehrer,

gab zu Straßburg 1664 in 4. heraus, tractatum de everfionibus rerumpublicarum.

Kaspar, Abt zu Roggenburg, war den 24. April 1697 zu Augspurg gebohren, besuchte das dortige Jesuitercollegium und wurde den 12. Septemb. 1717 in den Prädmonstratenserorden zu Roggenburg aufgenommen. Studirte darauf die Metaphysik und Theologie zu Dillenburg, erhielt 1722 die ordines als Prediger, kam nach Schiessen, wurde 1735 Abt zu Roggenburg und starb am 23. Junius 1753. Beith pag. 34.

§. Acta Roggenburgensia, seu ortus et progressus Canoniae Roggenburgensia, uti etiam vitas et gesta praepositorum ejusdem Canoniae ab anno 1126 usque ad annum 1735 in Fol. Mt.

Orgines et fata canoniae Churwaldensis. Ecclesiae Roggenburgensia jamjam lexcen-tenariae triumphus.

Aus dem Französischen hat er ins Lateinische übersetzt, illuminator et in via christianae perfectionis ductor, seu pastor fortunatae noctis.

Kassai (Caesar Georg) aus Kaschau, studirte von 1573 zu Wittenberg, gab 1577 eine Lobrede auf den Basilius Fabricius heraus, nachdem er ihn schon vorher in einem lateinischen Gedichte gerühmt hatte, und wurde noch in demselben Jahre Professor zu Pataca. S. Serdes Tom. VII. P. II. pag. 363.

Kassai (David Siegmund) legte den Grund zu den Wissenschaften in Ungarn und Siebenbürgen, besuchte darauf Italien, Frankreich und die Schweiz, ward zuerst in Warasdin alsdann in Weissenburg Lehrer der adelichen Jugend, und gab als unter dieser eine epidemische Krankheit herrschte, folgende Schrift heraus: Consolatio Davidis Sigismundi. Cassovicensis, Dialogus, quo praefides Transylvaniae suorum morte dolentes consolatur. Claudiopoli 1584. 4. Hor. M. Hung. II. pag. 303.

a Kasali (Hyacinthus) ein Adlicher aus Casali im Herzogthum Piemont, zu Anfang des 17ten Jahrhunderts, er trat in den Kapuzinerorden, wurde vom Pabste und von den Fürsten sehr geschätzt, und starb gegen 1632 zu Casali. S. Ross. pag. 293.

§. 1. Trattato della Povertà religiosa. Mantua 1622.

2. Documenti utili, e necessari, per diversi Stati d'huomini. Brix 1616.

† Kaschube (Johann Wenceslaus) siehe Jöcher II. pag. 251.

§§. 1. Disp. triplex Mattheos objectum, extensionem Molis, Durationis atque virium. Jenae 1716 den 14. Mart. Rsep. Mich. Friedr. Leistic 2½ Bog.

2. Disp. Ludum Mathematicum, sive cruce-
m geometricam, cum aliquo ejus usu.
Jenae 1716 d. 21. April. Resp. M. Fr.
Leislic. 2½ Bog.
3. Cursus mathematicus, oder deutlicher Be-
griff der mathematischen Wissenschaften mit ge-
hörigen Nissen, zur Bequemlichkeit der Lehren-
den und Lernenden. Jena 1717. 8. 1 Alph.
19 Bog. und 9 Bog. Kupfer.
4. Elementa Physicae mechanico — percep-
tivae cum appendice de geniis. Jen. 1718
mit Kupfern 8.

Kasem (Abdel Senarin) s. Jöcher II. S. 2052.
Der Titel des von Kasem übersetzten Buches heißt:
Historia Christi, persice conscripta, simulque
multis modis contaminata, a P. Hieron. Xa-
vier, Soc. Jesu. Latine reddita et animadver-
sionibus notata a Ludovico de Dieu. Lugd.
Bat. ex offic. Elsev 1639. 4. 636. Seiten.

Kases (Mose) siehe Jöcher II. pag. 2052.

Kases (Grazziadio) siehe Jöcher. pag. 1151. II.
B.

Kassius der Patrosophist; vergleiche Jöcher I. S.
1734. mit dem Zunamen Fells (S. von Linden de
scriptis medic. pag. 109. Seqq.) war zu Ende
des ersten christl. Jahrhunderts berühmt, und hin-
terließ eine kleine, aber sehr schätzbare Sammlung
von physikalischen und medicinischen Problemen, die
manche nützliche Wahrheiten für den Arzt und für
den Geschichtsforscher, einen reichen Schatz Nachrich-
ten, über den Geist des Zeitalters enthalten. (Spreng.
II. pag. 81.) Sie haben den Titel naturales et
medicinales quaestiones LXXXIV. circa homi-
nis naturam et morbus aliquot, Conr. Gesne-
ro, interprete etc. Tiguri 1562. 8. graeco
Latine. Graece, Lutet. 1541. 8. Lugd. 1595.
12. cum Theophylacti quaestionibus. Latine,
Adriano Junio interprete Paris 1541. 4.

Kast (Joh. Phil.) s. Jöcher.

Karstenbauer (Stephan) siehe Agricola Ste-
phan.

Kastelli, ein Rabbtner zu Livorno, der auch am
1. Aug. 1789 daselbst starb, war wegen seiner Tas-
lente und verschiedener Schriften allgemein geschätzt,
und nicht nur in den orientalischen Sprachen, son-
dern auch in der Philosophie und Beredsamkeit sehr
geübt.

von Kastro Sarmiento (Jacob) ein Portugiese,
dre sich nach England begab und ins College of phy-
sicians in London ging. Um den Engländern die
Portugiesische Sprache zu empfehlen, schrieb er Dic-
cionario novo portugues e ingles, tirado dos
melhores autores das duas linguas. Lond. 1734.
Folio. 200 Bogen Leipzig. Zeit. 1734. S. 665.

Kászoni (Johannes) ein ungarischer Edelmann,
der den berühmten Rechtsgelehrten Joh. Ritonich
sein Buch directio methodica, processus judici-

arii juris consuetudinarii regni Hungariae ins
Ungarische übersetzte. Weissenburg 1647. 4. For.
M. Hung. II. 304.

Kat (Jacob) ein Mennonitischer Lehrer in Hol-
land, der einen großen Katechismus heraus gab,
Kort Begriff van de Leere der Waarheit vol-
gens het Gevoelin der Doopsgefinde Christe-
nen, hun Vergadering houdende t'Amsterdam
etc. De tweede Druck te Amsterd. 1736. 8.

Katalanus (Mich.) ein Canonicus in Italien,
der 1800 starb, schrieb de ecelesia Firmana, ejus-
que episcopis et Archiepiscopis Commentar:
Firmo 1783. 4. 399. St.

Kate (Rudolph) gab heraus, Rechenmeister auf
der Linie und Ziffer, von allerhand Kaufmannshand-
lung. Köln. 1593. 1601. Münster 1613. 1624.
8.

† Ten Kate (Gerhard) siehe Jöcher II. pag.
2052. hatte den Kaufmann Christoph ten Kate zum
Vater, wurde von Rector Eiberus zu Vorkeloo fünf
Jahre unterrichtet, und kam in seinem 15ten Jah-
re, auf das akademische Gymnasium zu Deventer,
wo er 1716 eine selbstgeschriebene Streitschrift de
omnipraesentia Dei, vertheidigte. Darauf begab
er sich nach Utrecht und wurde als er diese Stadt
nach vier Jahren verließ 1720 zu Saltbommel un-
ter die Candidaten des Predigamtens aufgenommen.
1724 erhielt er den Ruf als Prof. der Weltweis-
heil. zu Eingen, u. s. w. siehe den Jöcher. Doctor
der Gottesgelehrsamkeit wurde er 1744. S. hollän-
dischen Büchersaal Febr. 1750. E. N. gel. 3. Thl.
647.

§§. 1. Disput. de omnipraesentia Dei. De-
vent 1716.

2. Laudes domini nostri J. C. et ejus justa
et gravis de hostibus Judaeis vindicta.
Accedit Ode, qua domini J. C. praesens
et severa de hostibus ethaicis vindicta
et triumphus denique concinitur et cele-
bratur, ad virum - - - Car. Andr. Du-
ckerum. 4. 1719.

3. Oratio de priscorum in summo hominis
bono definiendo erroribus. Devent 1728.
4. 50. S.

4. Dissert. in epistola, instit. de rebus J. C. ex
prophetis, seu qua dubiorum et difficili-
um quorundam e prophetis locorum ex-
plicatio evangelicae historiae congruens
traditur. In Offerhaus spicil. Hist. chro-
nolog Groening 1739. Sie füllet 200. Sei-
ten. Ein Auszug davon stehet in der Haager
nouvelle biblioth. April 1741. S. 549.

5. Carmen de rebus et moribus Belgarum
et monitum de Jes. II. III. IV. compro-
batum explicatione difficilium aliquot com-
matum capitis secundi. Devent. 1740.
4.

6. Oratio de regno Dei et Christi. Harderw. 1745. 4. 84. S.

7. Pax Aquisgranensis carmine celebrata. Harderwyck 1749. 12. S.

Unter seinen Manuscripten befand sich eine Erklärung des Liedes der Hanna 1. Sam. 2. nebst einer Erklärung des 2. und 3. Kapit. Eine Auslegung des 26 bis 33. Kap. des 5. B. Moses und Jes. 2. v. 13. bis Kap. 3. v. 5. Auch soll er ein Werk über den ganzen Jesatas anfangen haben, den Vitringa zu ergänzen und zu verbessern.

Ten Kate (Lambert) ein berühmter Niederländischer Sprachforscher und Theolog, der ein prächtiges Cabinet von Zeichnungen und andern seltenen Sachen hatte, das in dem *Traité de la peinture et de la sculpture par M. Richardson pere et fils*, Amster. 1728 sehr gerühmt wird: Von seinen Schriften kenne ich.

- 1 Den Schepper en zyn Besties te Kennen in zyne Schepfelen. Amsterd. 1717 gr. 8. 13 B.
2. Gemeenschap tuschen de Gottische sprake en de Nederduytsche. Amsterd. 1710. 4. 86 S.
3. Aenleiding tot de kennis van het verhevene Deel der Nedderduytschen Spracke. Amsterd. 1723. 2 Thl. 4.
4. Het leven van onzen Heilandt J. C. Ineen getrokken uit ene nieuwelyks onderzochte Schikking van obereenstemming der vier Evangelisten. Amsterd. 1732. gr. 4.
5. Alph. 14 Dog. nebst einer Karte vom jüdischen Lande.

von Katellan (Johann) Rath bey dem Parlamente zu Toulouse, starb 1700 in seinem 82 Jahre.

§§. *Recueil des Arrêts remarquables du parlement de Toulouse 1723. 2 Bände 8. Ladvocat. VII. pag. 383.*

Katerbau, (Johann Christoph) geboren zu Berlin am 14 Septemb. 1703 besuchte die Schule zum Grauenkloster in seiner Vaterstadt und darauf die Salberische Schule zu Altbrandenburg, studirte zu Halle, Leipzig und Jena, wurde in Marburg Magister und führte alsdann junge Leute theils auf Reisen, theils auf Universitäten, theils bereitete er sie darauf vor. Auf seinen Reisen erhielt er am 28 Aug. 1728 den Ruf zum Conrectorat nach Alsfeld in Oberhessen, ließ sich 1730 in Frankfurt am M. pro candidatura examiniren, begab sich nach Halle in Sachsen, erhielt daselbst am 8 Dec. 1735 das Certificat zur Pfarre in Schortau, kam aber nicht dahin, sondern kam nach Leyha in Thüringen, und 1746 nach Groest in der Diocesis Freyburg, wo er vermuthlich sein Leben beschloß. Diern. 1 Thl. 2 B. pag. 974. Seine Schriften stehen in *Neufels Ler. VI. 438.*

Katerberg (Mauritius Daniel) ein seinen Lebens-

sumständen nach unbekannter Dichter, der Duf und Wellieder heraus gab, davon die 1te Auflage zu Düsseldorf 1729 in 8. erschien. Auch einen *Wissens Spiegel* schrieb er. Frankfurt 1732. 8.

von St. Katharina (Lucas) ein Dominikaner in Lissabon, in der Geschichte und andern Wissenschaften, wohl erfahren. Er übernahm im Jahr 1716 als die gelehrte Gesellschaft der Akademie der anonymorum errichtet wurde die Aufsicht darüber, und hielt die Eröfnungsrede dabey. Als nachher die Akademie der portugiesischen Historie gestiftet ward, ernannte man ihn auch zum Mitgliede derselben. Um diese Ehre mit Recht zu verdienen, legte er sich vorzüglich auf die Geschichte der Tempelherren und maltheser Ritter. S. *Rath. VIII. Thl. pag. 340.*

§§. 1. Ein Verzeichniß der Portugiesen, welche Großmeister des Tempelordens, von Aufrichtung des Ordens, bis zu dessen Ausrottung gewesen. Portugal 1722.

2. Die Historie von Maltha. S. *Leipz. gel. Zeit. 1725. S. 665.*

3. Eine Vertheidigung fürs Nonnenkloster von Estremoz, in den Sammlungen der Akademie IX. Band.

Katharina II. Kaiserin und Selbstherrscherin aller Ruessen, zu Stettin am 2 May 1729 geboren, eine Princessin von Anhalt Zerbst, Tochter des Fürsten Christian August zu Zerbst, der preuss. Generalfeldmarschall und Gouverneur zu Stettin war. Bis zum 15ten Jahre lebte sie als Sophie Auguste Friederike wechselsweise in Stettin Dornburg oder Zerbst und wurde von ihrer Mutter einer Princessin von Schleswig Gottorp sehr sorgfältig erzogen. In ihrem 16ten Jahre wurde sie mit dem Großfürsten von Rußland, Carl Peter Ulrich, nachmaligen Kaiser Peter III. vermählt, der damals 17 Jahre alt war, nahm die griechische Religion an, und erhielt bey Ablegung ihres Glaubensbekenntnisses den Namen Katharina. Der schwache Peter, welcher 1762 zur Regierung gelangte, wollte Maßregeln gegen den unternehmenden hochstrebenden Geist seiner Gemahlin nehmen, als sie ihn mit zuvorkommender Klugheit stürzte, und sich durch seinen Untergang am 9 Julii 1762 zur Selbstherrscherin eines unermesslichen Reiches machte, welches sie mit Weisheit und Güte bis an ihr Ende beherrschte, das am 17 Nov. 1796 durch die Folgen eines Schlagflusses im 68 Jahr ihres Lebens und im 35ten ihrer Regierung erfolgte. Den Einfluß, welchen diese große und glückliche Monarchin auf das Schicksal von Millionen Menschen gehabt, wird die Weltgeschichte unpartheyisch angeben und abwägen müssen. Hier darf ich nur an ihre Christkellerwerke, an ihre Instruction für die zur Verfertigung des Entwurfs zu einem neuen Gesetzbuche verordnete Commission, an die Bibliothek der Großfürsten Alexander und Constantin, an die drey Lustspiele wider Schwärmerey und Aberglauben

erinnern, und auf die vielen und großen Beweise ihrer Achtung gegen verdienstvolle Gelehrte, und ihre mannichfaltigen Anstalten zum Besten der Wissenschaften im russischen Reiche verweisen, um den ehrenvollen Platz zu bezeichnen, der dieser Frau von viel umfassendem Geiste im Tempel des litterarischen Nachruhmes gebühret. Die Titel von ihren Schriften stehen in Meusels Lex. II. pag. 68.

SSS. 1. Zehn Briefe von ihr an Zimmermann, S. in archives litteraires de l'Europe Tome III. pag. 210 — 233. Paris und Tübing 1804.

2. * L'antidote ou examen du mauvais livre superbement imprimé intitulé: Voyage en Sibirie etc. fait 1761. par l'Abbé Chappé (avec Oclart) Amsterd. 1772. 12.

3. * Oleg, drame historique Trad. de l'original Russe de Derfchawin 178. . .

4. * Le Czarewitsch Chlore, Conte moral de main de maitresse. Berlin 1782. 8. deutsch übersetzt ib. 1782. 8.

† Katona (Emericus) ein Ungar aus Wisalu, er besuchte das Gymnasium zu Patak und wurde von hier gleich zum Rector an der Schule in Szepes ernannt, studirte aber nach 2 Jahren, noch 2 Jahre in Wittenberg Theologie, ging nach Heidelberg den Joh. Phil. Pareus und Keckermann zu hören, kehrte nach 4 Monaten ins Vaterland zurück, wurde 1599 Rector zu Patak, nach diesem Hosprediger bey Siegmund Rakoczi, bald darauf Pastor Adjunctus zu Szepes, ferner Pastor Primarius zu Soenczin und endlich zu Kareztur wo er nach 5 Monaten am 20 October 1618 im 38sten Jahre starb. Hor. W. Hung. II. 304.

SS. 1. De libero arbitrio contra theses Andreae Sárosi.

2. Antipapismus in fünf Theilen.

3. Tractat. de Patrum Conciliorum et traditionum auctoritate circa fidei dogmata cultus idem moresque vivendi mit einer Vorrede Dav. Parei und einer Nachricht von seinem Leben. Frankfurt am Mayn 1611 8.

Katona (Stephanus) ein Ungar aus der Stadt Papa, Mitglied der Gesellschaft Jesu, Professor der geistlichen Beredsamkeit und Geschichte auf der Universität Tyrnau, Domherr Coloc und Abt zu Bog Monosfor.

SS. 1. Oratio panegyrica auf Joseph Calasantius a Matre Dei 1767.

2. Eine Rede bey der Einweihung der Schule in Neutra. Tyrnau 1769. 4.

3. Ladislai Thurotzü hungaria suis cum regibus a. P. Nicolao Schmitth augeri coepita, hat er vermehrt und bis auf unsere Zeiten fortgesetzt. Tyrnau 1758. 4.

4. Synopsis chronologica historiarum ad sub-

levandam memoriam historicophilorum Thyernar 1757. 8. Tom. II. 1773.

5. Historia critica primorum Hungariae ducum ex fide domesticorum ex exterorum concinnata. Pesth 1778. 8. 2 Alph. 2 Bog. Historia critica regum Hungariae stirpis Arpadianae Pesth 1779 Tom I. 2 Alph. Tom II. stirpis Arpadianae 1779 ib. 2 Alph. 4 Bog. Tom III. stirpis Arpadianae ib. 1780.

6. Historia metropolitanae Colocensis ecclesiae P. I. Colofca, 1800. 534 S. P. II. ib. 1800. 495 S. 8.

7. Historia critica regum Stirpis Austriacae, Tomulus 1 und 2 Clausenburg 1795 und 1797 Tomulus III. bis XXII. Ofen von 1792 — 1801. Vergl. Allgem. liter. Zeit 1803 num. 85.

8. Epitome chronol. rerum Hungar. Transylo. et Illyricar. Ofen 1796 und 1787. 3 Thl. 8.

Katsch (Johann) aus Halle Doctor der Medicin, schrieb, de gubernanda sanitate secundum sex res non naturales ex Hippocratis et Galeni locis Lips. 1549. 8. Francf. 1557. 8. 1570. 8. 1612. 12. Halleri. Bibl. medica. II. pag. 89.

Katohke siehe Aerulius.

Katterfeld (Paul Andreas) vierter Colleague an der Schule zu Lorenz in Nürnberg geboren daselbst am 29 Nov. 1710. Sein Vater ein Schuhmacher schickte ihn in die Sebalder Schule, hielt ihm auch Privatlehrer bis er das Regydianum besuchen konnte. Im Jahr 1733 ging er nach Altdorf, 1736 nach Jena und kehrte nachdem er einige Reisen gemacht hatte 1737 zu Michaelis nach Nürnberg zurück: wurde 1743. Hypodidaskalus an der heiligen Geist Schule, 1757. Colleague zu St. Lorenz und starb am 24 Nov. 1781. Will. Suppl. pag. 432. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 439.

SSS. Beurtheilung einer Karte vom Kanton Bern, einer Karte von Genf und einer von Lucern, in Gatterers allgem. Histor. Biblioth. XI. Band S. 236 — 240.

Kauckohl (Dav. Carl) Churfürst Kölnischer geistl. Rath und Pfarrer zu Altenbusch, schrieb: si. lum Ariadne in Labyrinth fractionum arithmeticarum Regensb. 1696. breit 4. $\frac{3}{4}$ Alph. Ist selten.

M. Kauderbach (Imman. Heinrich) geboren zu Seyffing in der Superintendentur Pirna am 5. Junius 1695, hatte erst Privatunterricht, studirte 4 Jahre in Freyberg, ging 1710 nach Leipzig, schrieb hier verschiedene Abhandlungen, begab sich 1713 nach Wittenberg, hielt eine und zwar die andere Disputat. unter Ehlabent's Vorfige de professione fidei baptismali aus 1. Petr. III. 21. ward 1715 Magister der Philosophie und gleich darauf seinem Vater W. Christoph Heine substituirt, kam 1727 nach dessen Tode

zum völligen Genuß des Amtes und starb nach einer 62 jährigen Amtsführung am 17ten Decemb. 1776 im 83ten Jahre seines Alters. Dietm. I. pag. 1103. W. A. H. I. B. pag. 124. Journ. f. Prediger VIII. 15. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 439. Er hinterließ Annales von Geyfing und Zinnwald im Wst. siehe Kreyff. Btbl. pag. 289.

Kauderbach (Johann Heinrich) erblickte das Licht der Welt, den 20. Julius 1707 zu Weiffen, wo sein Vater Siegmund Heinrich, Collega VI. und Director Chori bey der Fürstenschule war, nach gewöhnlichem Privatunterricht, kam er 1719 in die Landtschule und 1726 auf die Universität Leipzig. Nach 3 Jahren ging er ohne besondere Empfehlungen und mit wenigem Gelde, nach dem Haag, hier machte er Bekanntschaft mit Alexand. Cuningham und de la Faye, Lector der orientalischen Sprachen in Leyden, welcher letztere ihm Gelegenheit verschaffte, Unterricht in einigen angesehenen Häusern zu geben. Um eben diese Zeit bekam er Bekanntschaft mit dem Abbe Prevot, der ihm Wohnung und Tisch anbot und ihn gebrauchte die Anmerkungen zum Thuan den er ins Französische übersezte, zu verfertigen. Durch diesem lernte er auch der Gressier Jagel kennen. Mit dem Millide Roussel arbeitete er an den interets des princes in 2 Vol. 4. und übersezte aus dem Theatro Praetensionum Schwederi, die zu diesem Werke nöthigen Artikel. Die Erwähnung seiner Person in der Vorrede des Werks, verschaffte ihm die Correspondenz mit dem Churf. Staatsminister Grafen von Bünau. Auf Empfehlung des schwedischen Gesandten im Haag, ward er Hofmeister des jungen Grafen Poniatowsky und in der Folge auch seines Bruders Alexander. Unerwartet erhielt er das Patent als Königl. Poln. und Churf. Legationssekretair, bey den Congressen zu Wreda und Aachen war er Polnischer Charge d'affaires, darauf wurde er Resident am Wiener Hof, welches er aber verbat, dafür wurde er Oberbibliothekar in Dresden und wirklicher Kriegsrath und ließ 1749. f. den Catalogum dieser Bibliothek verfertigen. 1750 ward er zum Residenten bey den Generallstaaten ernannt, erhielt zur Wiederherstellung seiner Gesundheit die Erlaubniß nach Italien und Frankreich zu reisen; seit 1766 lebte er als Privatmann in Weiffenfels, dann in Leipzig und starb am 24. May 1785 zu Krittisch. Leipz. gel. Tag. 1785 pag. 64 folg. Er war der Verfasser des état politique de l'Europe, und hinterließ der Dresdner Bibl. etliche 30 Manuscripte.

Kaufholz (Johann Balthasar) Doctor der Rechte, Fuldaischer Hofrath, Professor der Pandecten auf der Universität zu Fulda und Fiscalis. W. L. pag. 97.

Diff de jure sacrorum in statu naturali legis Mosaicæ et gratiæ. Fuldae 1749. 4. Soll noch mehr geschrieben haben.

von Kaufleben (Freundlieb Ehrenreich) siehe Erasm. Francis.

Kaufmann (Balthas.) Medicinæ Doctor, gab her aus: arcula medicinalis chymica aperta, d. i. ein sonderbares Kästlein etlicher spagyrischer Kunst gearbeiteten Medicamenten. Frankf an der Oder, 1666. 8.

Kaufmann (Christoph) Doctor der Medic. und zuletzt Arzt bey der Brüdergemeine zu Herrnhut, war der Sohn eines Stadthalters zu Winterthur in der Schweiz, gebohren am 14. Aug. 1753. studirte in Zürich, Bern, Basel, Tübingen, Straßburg und Freyburg, wo er über die Verbesserung der Apotheken, zur Erlangung der Medicin Doctorwürde, disputirte, ward 1775. Leibarzt des Erbprinzen von Hesse Darmstadt, erhielt den Titel als Hofrath, führte den Erbprinzen nach Rußland, wurde in der Folge Leibarzt des Herzogs Ferdinand von Braunschweig und war sein Begleiter nach Holstein und Dänemark; kehrte 1778 in sein Vaterland auf sein Landgut zurück und verhehlchte sich, verließ dasselbe wieder, ging 1781 nach Oberschlesien, schloß sich in Gnadenfrey, an die evangelische Brüdergemeine, änderte seine bisherige spekulative philosophische Laufbahn, und trieb seine Medicinischen Studien wieder. Begab sich darauf zur Brüdergemeine nach Neusalz an der Oder, wo er viele glückliche Kuren verrichtete: nahm 1785 den Ruf als Arzt nach Herrnhut an, unterhielt nicht nur mit den berühmtesten Ärzten, sondern auch mit andern Personen vom Range einen Briefwechsel, und starb am 21. May 1795. Sein Brustbild steht zweymal in Lavaters phisognomischen Fragmenten. Vergl. D. L. II. pag. 252 folg. Er hinterließ ein ziemlich starkes Manuscript, Auszüge aus den Schriften berühmter Aerzte, über alle Krankheiten nach Art von Brookes vollständigen Handbuch der practischen Arzneywissenschaft, oder nach Art des Plourquetischen repertorii, welches D. Heinisius 1798 zum Verlag anbot. S. A. L. A. die Deylage zu num. 158. pag. 1617.

Kaufmann (Georg) ein Jesuit und listiger Feind der Protestanten, der sie durch folgende Schriften zu hintergehen suchte.

1. Katholischer Lutheraner, das ist handgreiflicher Beweis aus den Schriften Lutheri, daß ein Lutheraner den wahren katholischen römischen Glauben annehmen und öffentlich profitiren könne, ohne einen Nagel breit von der reinen Lehre Luthert abzuweichen. Ebn 1736 8. 7 Bogen. Ein Gespräch zwischen zweyen Lutheranern Donifacio und Fideli.
2. Vier verschiedene zwischen zweyen reformirten Bürgern Hiob und Simson, angestellte Discurse, über den sogenannten reformirten Heidelberger Katechismus, in welchem alle in demselben enthaltenen 129 Fragen abgehandelt, und was in einer jeden insonderheit zu merken, auf das

- deutlichste erklärt wird. Eöln 1738. 8. 1 Alph. 9 Bogen.
3. Gespräch zwischen Herrn Habakuk, einen reformirten Prediger, und Herrn Hefekiel seinen vorgefetzten Inspector, in welchem von dem verwunderlichen Stillschweigen der Reformirten in der Pfalz auf die im Druck herausgegebne Discurse des Hiob und Simson, gehandelt und dessen vermuthliche Ursachen beygebracht werden. Bonn 1783. 8. 4 Bogen.
 4. Katholisch ist gut sterben, aus der merkwürdigen Befehung etlicher Gefangenen zu Neustadt an der Hard und ihrer bis in den Tod verwunderlichen Beständigkeit in dem katholischen Glauben, handgreiflich erwiesen. Eöln 1739. 8. 5 Bogen.
 5. Neuangestelltes Gespräch zwischen den zwey kathol. Convertirten, Bonifacio und Fidelis und Daniel, einem Lutheraner, in welchem der katholische Lutheraner gegen ein entgegengesetztes von einem unbekanntem lutherischen Schriftsteller gedichtetes Gespräch vertheidigt und noch einmal dargethan wird, daß ein Lutheraner katholisch u. s. w. Eöln 1739. 8. 11 Bogen.
 6. Neuer sicherer und leichter Weg zur lutherischen Vollkommenheit aus Luthers Schriften gezeigt, fünften Evangelisten von Gottes Gnaden zu Wittenberg. Eöln 1739. 8. 4 Bogen.

Kaufmann (Johann) ein berühmter Theolog, der Sohn eines Sattlers zu Hersbruck 1531 oder 1532 gebohren: war mit seinem Bruder Christoph ein Alumnus im N. Spital zu Nürnberg und wurde vom Stadtrath da er schon ins 24ste Jahr ging des Studirens wegen nach Wittenberg geschickt, predigte öfters für Paul Eber, Strigel und Dürnhöfer, spaltete beyhm Lektorn und bekam in der Folge den stärksten Gegner an ihm: im Jahr 1561 nahm er die Magisterwürde an, versah die Predigten eines verstorbenen Diaconi in Wittenberg, kam 1563 nach Nürnberg zurück, wurde in der Darsüßerkirche der erste evangelische Prediger und Inspector der 12 Knaben, im neuen Spital, 1564 auch Nachmittagsprediger zu St. Jacob. Im Jahr 1571 ward er seines Amtes entsetzet, weil er zwey des Flacianismi beschuldigte abgesetzte Prediger, die nach seiner Meinung nicht irreten, auf der Kanzel am 21. July der Gemeine im Gebete empfohlen hatte. Er half sich unterdessen durch Vorlesungen, Informiren, und Correcturlesen fort, unterschrieb 1573 die promulgirten Normalbücher ohne Einschränkung, erhielt die Pfarre zu St. Jacob und fing den 5ten April wieder zu predigen an, wurde 1584 Pastor zum heiligen Geist, machte sich zuvor bey einem wegen des Exorcismi angestellten Synodo sehr beliebt, unterschrieb 1585 die Normalbücher noch einmal, und starb zwischen den 4 und 5ten May 1696. Er widerlegte sich den Calvinischen Gesinnungen Dürnhö-

fers, setzte ein doppeltes Bedenken zu dem, von den Nürnberger Theologen verfaßten Urtheil über die Form. Concord. auf, ob er gleich nicht mit dazu gezogen wurde, war in der Hebräische Sprache sehr erfahren und ein guter Lateinischer Dichter. Vergl. Wolfsg. Lüders Relation von W. Joh. Kaufmanns, Veruf, Entsetz und wieder völligen Einsatz in das Predigtamt und seinem Absterben, im Histor. diplomatischen Magazin fürs Vaterland und angränzende Gegenden Nürnberg. 1781. I B. 350 — 356.

- §§. 1. Elegia de morte Cremeri, Scripta ad. Rev. Virum, D. Leonh. Kriegium, eccles. Sebald. in inclyta urbe Noriberga Diaconom. Ist nebst dem Wittenbergischen Leichensprogr. und andern Elegien zu Wittenb. 1562 in 4. gedruckt
2. Kurzes Bedenken und Verzeichniß von der Antwort der Theologen zu Nürnberg, darinnen sie das Bergische Buch den Maraggrafen wieder zugeschicket, und die Subscription recusiret. Geschrieben d. 27 Januar 1578.
3. Judicium oder Bedenken von dem summarischen Begriff aus der Form. Concord. Geschrieben den 9. Oct. 1578. Diese beyden Bedenken sind nicht gedruckt.
4. Argumenta quod peccatum non sit substantia. Mit. W. L. II. 273. Nop. 195. VI.

Kaufmann (Johann) des vorigen Sohn, gebohren zu Nürnberg am 19 Octob. 1566, besuchte die Schulen seiner Vaterstadt und 1585 die Universität Altdorf. Schon hier zeigte sich bey großen Fähigkeiten, auch seine heftige zornige Gemüthsart, indem er oft vor Zorn geschäumt, jeden schimpflich verhöhnet und besonders einige Professores durch Nachahmung ihrer Geberden lächerlich gemacht. Nach anderthalb Jahren begab er sich nach Jena, wo er von einigen Nürnbergischen Kaufleuten unterstützet 5 Jahre verweilte. Hier wurde er 1588 Magister, wandte sich darauf 1592 nach Wittenberg, ward auf Empfehlung der Churfürstlich Sächsischen Commission, vom Rathe zu Wittenberg 1593 als dritter Diaconus berufen, ging aber zuvor, in seine Vaterstadt zum Candidaten Examen, weil er als Stipendiat ohne Bewilligung des Raths keine auswärtige Stelle annehmen durfte, und antwortete in der am 17 May 1592 angestellten Prüfung, zur Erreichung seiner Absicht im Auslande anzukommen alles verfehrt. Kaum hatte er das Diaconat in Wittenberg angetreten fing er der Accidentien wegen mit seinen Collegien Streit an und setzte diesen fort bis er 1595 als Prediger nach Doebeln kam. Doch wurde seiner gedruckten Abschiedspredigt von der theologischen Fakultät ein rühmliches Zeugniß beygefüget. In Doebeln soll er hauptsächlich die Magistratspersohnen auf der Kanzel angegriffen, sie Eitel, Dangel u. s. w.

geschimpfet haben. Auf Empfehlung der Wittenberg-
erben und Jesuitischen Theologen kam er 1597 als
Lehrer der Kirchen und Schulen nach Braun-
schweig. Hier kam er wegen seines hitzigen und
herrschüchtigen Temperamentes, besonders wegen Ein-
mischung in politische Händel und einer über das
Evangelium vom ungerechten Haushalter gehaltenen
Predigt, in Lebensgefahr und mußte den 17. August
1605 entfliehen. Darauf begab er sich wieder nach
Münberg, bewarb sich vergebens um das Pastorat
an der Lorenzer Kirche, wurde dagegen Superintendent
zu Sülzbürg in der Grafschaft Wollfstein, 1611
Superintendent zu Schweinfurt und starb daselbst
am 3. May 1616. Strobel's Miscel. liter. Inhalt
I. Sammlung pag. 179 — 188. Biographie sämt-
licher Pastoren zu Wittenberg 1801. pag. 21. W.
L. II. 273. folg. Nov. VI. pag. 195. Methmer
S. G. II. 75. 82. III. 34 75. 147. IV. 179.
194. 207. 210. 250.

§§. 1. Oratiuncula de turpi et exitiosa in
frenatae libidinis in temperantia. Altdorf
1585 ste ist in den emblematis anniversa-
riis P. III. abgedruckt.

2. Themata theol. de prima decalogi tabu-
la. Praes. D. Ambros. Reudenio. Jenae
1590. 8.

3. De Deo ac tribus personis. Jenae 1589.
Praes. Ambr. Reudenio.

4. De ecclesia eiusque notis. Jenae 1591.

5. Valet Predigt an der Kirche zu Wittenberg,
über Matth. 9. Leipz. 1595. 4.

6. Sirena coelestis aus Joh. 3, 16. Nürn-
berg 1600. 4.

7. Leichenpredigt auf Henning Luthken, Bürgermei-
ster zu Braunschweig. Nürnberg 1600. 4.

8. Enchiridion ordinandorum. Nuernberg
1601. 8.

9. Ἐροδιῶσκαλία. Lipf. 1604. 8. 1 Alph.
2 Bogen.

10. Sterbekunst Simeons. Braunschweig 1604.
4.

11. Exequiae Chemnitianae. Braunschweig
1604. 4. über Joh. 19, 34.

12. Institutio de quibusdam fidei articulis.
Lipf. 1604. 8. 1 Alph. 2 Bogen.

13. Opuculum catecheticum. Nürnberg 1605.
4. Er dedicirte es drey Ehhnen, Johann,
Georg, Samuel, und zwey Töchtern, Anna
und Maria.

14. Christus beneficus. Dom. XII. p. Trin.
Nuarnberg 1606. 4.

15. Adam Neonymphus. 1606. 4.

16. Vita conjugalis, was er saget, das thut.
Nürnberg 1606 4.

17. Spiritus orthodoxus oder Predigt vom heil-
ligen Geist der recht lehret. Leipz. 1606. 4.

18. Natalis SS. Pueruli Jesu. Wittenberg
1608. 4.

19. Christus lachrymans. Lipf. 1608. 4.

20. Taufpredigt über 2 Corinth. VI. 17. Leipz.
1608. 4.

21. Disquil. de hamartigenia, s. causa pec-
cati. 1609. 4.

22. Connubium sacerdotale. Lipf. 1609. 4.

23. Leichenpredigt von Rahels Tod. Leipz. 1611.
4.

24. Revendi Patris Martini Lutheri Cate-
chesis minor, in gratiam tenerae juven-
tutis et novellorum Pastorum, qui eius
dem exegesi pro concione luscipiunt, notis
illustrata. etc. Lipf. 1611. 8.

25. Leichenpredigt über den 73. Ps. Herr, wenn
ich nur dich u. s. w. Nürnberg 1613. 4.

26. David sponfus, Hochzeit Sermon über 1.
Sam. 1, 25. Nürnberg 1613. 4.

27. Von der lieblichen Hündin. Nürnberg 1613.
4.

28. Funebria Pruckneriana 1614. 8.

29. Leichenpredigt über Phil. 1, 21. Sequ.

D. Kaufmann (Johann Gottfried) gewesener
Dechant der theologischen Fakultät zu Eöln am Rhein,
ordentlicher Büchercensor, Sigillifer major des erz-
bischöflichen Hofes und Canonicus zu St. Marien in
Eöln, geboren in Huls 1710 machte sich als Gegner des
Febronius bekannt: apologeticum Theologicum pro
statu ecclesiae catholicae et legitima potestate Ro-
mani Pontificis, contra Justini Febronii librum
ad reunendos dissidentes in religione Chri-
stianos. 1767. Diese Widerlegung ist dem päpstlichen
Nuntio zu Eöln, Caeiar Alberino Lucini, zugeeignet,
auch erhielt er von Clemens XIV. ein Dankungs-
schreiben dafür, welches in der neuen Ausgabe 1770
vorgedruckt ist, und worinn sich Kaufmann zugleich
gegen die Ermnerungen des Febronius im 2ten Theil
seines Werks nom. IV. vertheidiget. Act. H. E.
nostri. temp. V. D. pag. 881. Walchs neueste Res-
lig. Gesch. 1. Thl. pag. 161. 194. VI. 186.

Kaufmann (Johann Philipp) Consiſtorialassessor
und Prediger zu Struckhausen in der Grafschaft Ol-
denburg, geboren in Hamburg am 8. Aug. 1678.
Er studirte in Hamburg und Greifswalde, kehrte
1704 in seine Vaterstadt zurück, gab Unterricht, ward
1712 Conrector zu Oldenburg, 1719 mit Verbehalt-
ung seines Dienstes Adjunctus des Generalsuperin-
tendenten Büßing, den 28. Sept. 1721 Prediger
zu Struckhausen und starb am 9. Januar, 1739.
Zheff. I. pag. 340.

§§. 1. Disp. de Judaeis. Gryph. 1701. 4. 1
Bog.

2. Historie der Augspurgischen Confession fragweise
erläutert. Hamb 1734. 8.

3. Einleitung zur Katechismuslehre. 8.

Kaufmann (Johann Sigmund) war zu Mün-

den am 10. Febr. 1677 geboren, besuchte die dortige Schule, so wie die Schulen zu Otterndorf und Etade, ging 1696 auf die Universität Jena, reiste 1699 nach Holland und England, und hielt sich anderthalb Jahre zu Leyden auf. Wurde nach der Zurückkunft 1702 Prediger an der Simeons Kirche zu Minden und starb am 13. Junius 1726. *S. Schlichthaber Mindisches Prediger Gedächtniß*, pag. 300. f.

§§. Unterricht von der Art und Beschaffenheit, wie auch vom erbaultichen Lesen der heil. Schrift, samt dem Inhalt und Zweck der biblischen Bücher, der Jugend zum Besten, in Frag und Antwort. Minden 1715. 12.

Kaufmann (Nicol.) gab 1651 zu Danzig heraus, *cosmographia, trigonometria et astronomia sphaerica*, in 8.

Kaufmann (Wolfg.) siehe Jöcher. Die Schrift wieder den Wucher, erschien zu Eisleben 1565. 4.

Kauffung (Johann) schrieb, *orat. von dem erschrecklichen Vaster der Gotteslästerung des leichtfertigen Fluchens und unnützen Schwörens*. Warp. 1593. 4. — *Von dem Leben Johannes des Täufers*, *orat. ibid.* 1593. 4.

Kauffunger (Nicol.) schrieb *Plenaria arithmetica, oder Rechenbuch auf Linien und Ziffern, samt allen Vortheilen neben Conferirung Wein und Fruchtmaasses*. Frankfurt. 1612. 8. Cassel 1675 — 1689.

Kaulen (Franz Wilh.) Dr. der Arzneigelchenschaft. Edlnischer Hofrath, Besatzungsarzt und ordentlicher Professor der Pathologie, Praxis und Medicinalpolicey, auf der Universität zu Bonn, geboren zu Hemmerden in der Edlnischen Herrschaft Dnt., am 27. Jan. 1750 gestorben, 1730.

§§. 1. *Diss. inaug. Examen fontis mineralis loterii Rosdorfensis prope Bonnam. Duisburgi 1774.* 4.

2. *Progr. von den Hindernissen, die der Vervollkommnung der Arzneygelehrsamkeit im Wege stehen*. Bonn 1786. 4.

3. *Abhandlung über die Ruhr*. Ebd. 1787. 8.

4. *Diss. de Febri puerperali*. ib. 1790. 4. Vergl. sein Leben hinter dem Bonnischen Festgesang 1791. S. 37. folg.

5. *Diss. de febre vulneraria* Bonn, 1791. Rf. Ebbinkhuysen.

Kavina (Petr. Maria) s. Jöcher II. pag. 2053. — *Die Congiecture phisico astronomiche della natura del universo*, erschien Faenza 1669. 4. *S. Weidlich*. — *diss. de legitimo tempore Palchatis Hebraeorum et Christianian.* Venet. 1667. 4. — *Fax seu lampas volans*. 1676. — *Iter et causae ulterius inquisitae facis seu lampadis volantis*. an. 1676. — *Cometa* an. 1680. 1681. et in eundem astronomici conatus atque physicae meditationes. Favent. 1681. — *Gegen das 1670. 4. erschienene faventia rediviva* schrieb

Barth. *Riceput. 1673 veritas rediviva, sive apologia civitatis Foroliviensis.*

Kaul (Abraham) J. V. Dr. und Landsyndikus in Budissin, ein Sohn des Bürgermeisters Peter Kaul, geboren zu Ortrand im Meißnischen am 24. Dec. 1567. Er war ein Dichter und starb nach dem Budissiner Brand zu Ptena. 1637. *Knauth de Syndicis Lusat. super. S. 5.* In *Eunradi Prosogr. Mel. III. 31.* siehet folgendes Distichon auf ihn. *Me vatem dudum Stagyritae vita professa est, nunc Themidem dicit Lusatia alma suam.* O. L. II. pag. 254.

Kaulsuls (Christian Gottlob) J. V. Dr. und Oberamtsadvocat in Budissin, gebürtig von Kamenz, lebte gegen 1728, und schrieb *Diss. inaug. de statutorum Budiss. collatione.* Jen. 1715. 4. *Praes. Christ. Waldvogel, recusa.* Jen. 1720. 4. eingerückt in *Hoffmanni S. R. L. III. pag. 116. Sequq.*

Kaulisch (Aug. Christ.) war in Zeitz 1720 geboren, ging von 1733 bis 1739 in die dortige Schule, studirte 1746 in Leipzig, wurde 1750 Pfarrer zu Frauenvrießnitz, 1761 zu Großheringen, und starb . . . Nach Möllers Verzeichniß der Zeitz Naumburg. Gelehrten, war er Schriftsteller.

Kaumeyr (Johana Carl Heinrich) vierter lutherischer Prediger zu Worms, im Jahr 1759 geboren, starb an den Folgen der Auszehrung am 3. Febr. 1792. — *Schlichtegr. Necrol. 1792. 2. B. pag. 197. Mötger Necrol. 1792. pag. 82.*

§§. 1. *Empfindungen des Dankes und der Freude über genossene Nationalwohlthaten. Eine Rede. Worms 1789.* 4.

2. *Die Würde der Obrigkeit als Dienerin Gottes, eine ganz vortrefliche Predigt am 15. Januar 1790 gehalten. Ein Freund des Verfassers lies sie ohne sein Wissen zu Güntersblum 1790 drucken in 8. 32. S. S. Deutsche Zeitung 1790. pag. 742.*

von Kaup (Leander) ein gelehrter Pietist, geboren zu Wien 1738. Er hatte eine männliche Beredsamkeit und viele Kenntniß der deutschen Sprache auch Fertigkeit in lateinischen Gedichten, und starb gegen 1777. *Advocat. V. pag. 537.*

M. Kausler (Christoph Gottlieb) geb. zu Eberdingen am 27. April 1720 ward nach zurückgelegten Universitätsjahren 1742 Feldprediger eines Württembergischen Regiments in Schlessen. 1744 Pfarrer in dem Frhr. Wallbronnschen Ort Dartenheim, 1752 Stadtpfarrer in der Stadt Bönnigheim, 1766 Specialsuperintendent zu Knittlingen, so dann 1773 zu Urach, endlich 1788 Prälat zu Königsbronn, und starb am 19ten August 1790. *Int. der A. L. Z. 1790. pag. 1018. Act. H. E. nostri temporis VI. pag. 315.* Er soll verschiedenes geschrieben haben.

Kauschke (Joseph) geboren zu Thum in Schlesien.

Am 22. May 1733 studirte die Humaniores erst zu Sagan, hernach zu Groß Glogau, ging beim Ausbruche des siebenjährigen Krieges nach Polen, nährte sich von der Musik und kam nach dessen Endigung wieder nach Schlesien. Der Abt von Felbiger zu Sagan, der damals eben mit der Verbesserung seiner Schule umging, schickte ihn nach Berlin in die Realschule, um sich die dortige Unterrichtsmethode bekannt zu machen, vorzüglich in Hinsicht auf die lateinische, teutsche und französische Sprache, Geographie und Geschichte, worauf er 1764 als Prorector der Saganischen Schule angestellt wurde. Nachher brauchte ihn Felbiger als Sekretair, nahm ihn als Secretarium literatum 1774 mit nach Wien und bediente sich seiner bey der Einführung der sogenannten Saganischen Lehrart in die dortigen Trivialschulen und bey Ausarbeitung der dazu erforderlichen Lehrbücher. 1775 ward er zum Sekretair der Saganisch upatriotischen Fürstenthums Societät ernannt, und zuletzt war er Oekonom bey Gleiwitz im schlesischen Fürstenthum Oppeln, wo er auch gestorben ist. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. pag. 441. Vergl. Streit. pag. 73. f.

Kauth (Matthias) ein Rechtsgelehrter, schrieb: processum judicarium civilem speculativum. An 1657.

von Kautz (Constantin Frauz Florian Anton) kaiserl. königl. Rath und ehemals Vessiger der Bücherzensur Hofkommission, J. V. Licentiat und Mitglied der Akademie zu Roveredo, geboren in dem Lichtenthal außer der Stadt Wien, am 21. May 1735, studirte zu Wünn bey den Jesuiten, hernach zu Wien bey den so genannten Oberjesuiten, alsdann auf dortiger Universität besonders medicinische Wissenschaften, in der Folge aber die Rechte, worüber er hernach Privatvorlesungen hielt. Er trug sehr viel bey zum Sturz des Aberglaubens an Hexen, Zauberer, Vampyren und so weiter, gab überhaupt rühmliche Beweise seiner literarischen historischen, heraldischen, diplomatischen und juristischen Kenntnisse: ward 1772 kaiserl. königl. Rath u. s. w. und starb am Schleimschlage den 28. Januar 1797 im 62. Jahr seines Alters. Vergl. de Lück gel. Oester. B. I. St. I. S. 228 — 248. A. L. H. 1797. pag. 1383. J. der A. L. Z. 1797. pag. 515. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 442. Die vollständige Aufklärung der Geschichte des österreichischen Erzherzogth. Wappenschildes u. s. w. erschien nicht 1781 sondern 1783 zu Wien in 4.

Kautz (Caspar) erstlich ein Mönch, hernach Prediger zu Nördlingen, gab 1542 einen Katechismus der Luthers großen und kleinen Katechismus gleich, heraus; er vertheidigte besonders die wirkliche Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im Abendmahl. Sect. III. 17. S. 66. num. 21. Sequ. — Trostbüchlein, wie man einen kranken und sterbenden

Menschen trösten soll. Tübing. 1577. 8. Nürnberg 1580. 12.

Kautz (Jacob) ein Prediger zu Worms, der um das Jahr 1527 die Grundsätze der Wiedertäufer heftig vertheidigte. S. Krohn. S. 22. 24. und 222. Hoornbeck summa controvers. pag. 341. folg.

§§. Syben Artikel zu Worms angeschlagen und geprediget, verworfen und widerlegt mit Schriften und Ursachen auf zwen Weg 1527. 4. 3 Bogen. Dagegen stritten die Prediger Ulrich Prew und Joh. Freyherr. S. Samml. 1732. pag. 178. Kap. II. Thl. pag. 701.

Kautz (Magnus Melchior) stammte von einer Familie ab, die vom R. Karl IV. einen Wappenbrief hatte. Sein Großvater war ein Ordensmann, dieser begab sich weil die Klöster im Bauernkriege verheeret wurden, nach Nürnberg und wurde 1534 Corrector in der Buchdruckerey des Joh. Petrei. Sein Vater Melchior, war Gegenschreiber im Almosen, und diesem wurde er 1600 in der Neujahrsnacht geböhren. Er succedirte 1634 seinem Vater im Amte, wurde aber in der Folge wieder abgesetzt. Nov. VI. 196.

§§. Epithalamium Burkh. Loeffelholzio et Annae Susannae Schwabiae. Norimberg 1623. 4.

Kautz (Nathanael Friedrich) Magister der Philosophie, geboren zu Danzig 1714, kam als Candidat 1742 an das dortige Spennhaus, 1745 als Prediger nach Tiegenort und kurz nach dem Antritte wieder als Diakonus an der Johanniskirche in Danzig, an welcher er 32 Jahre stand und am 22. October 1775 starb. Sein Leben und seine Schriften stehn, vor den von Lengnich zu Leipzig 1777 herausgegebenen Predigten des Verfassers. Vergl. Meusels Lex. VI. 443.

M. Kauxdorf (Andreas) geboren zu Torgau 1470, der erste evangelische Prediger am Dom zu Magdeburg, er kehrte nachdem er vom Cardinal Albert verjagt worden war nach Torgau zurück und erhielt nach vielem Widerspruch der Katholiken 1522 die Pfarre und Superintendentur zu Eilenburg; war ein vertrauter Freund Lutheri, wurde von diesem zu seinem Amte selbst eingeföhret und stand sowohl mit ihm als mit Spalatin im Briefwechsel, blieb auch auf dessen Zureden hier, als er von den Gegnern Lutheri verfolgt wurde, und starb 1543 im 73. Jahre seines Alters. Vergl. Jerem. Simons Eilenburg. Chronik. pag. 114. 127. 239. 24c. U. N. Jahrg. 1715 pag. 440. 622 XVI. pag. 218. XXI pag. 9.

M. Kauxdorf (Daniel) wahrscheinlich des vorigen Sohn, geb. zu Eilenburg 1524, wurde zum Prediger in Sicheplin im Jahr 1555 in Wittenberg ordiniret, wegen verweigerter Unterschrift eines Reverses aber, 1569 seines Amtes entsetzet, (s. Lorscheis histor. motuum III. pag. 21.) erhielt 1572 die Hofprediger Stelle zu Greiz im Vogtlande und wider-

setzte sich 1573 der Einführung des corporis doctrinae Philippi, durch die Uebergabe einer gründlichen Schrift: etliche Ursachen warum das corpus doctrinae Philippi nicht anzunehmen sey; (Föster l. c. pag. 154) Im Jahr 1574 ging er nach Oesterreich und ward Pfarrer zu Hain, wo er sich öffentlich zur Flacianischen Lehre bekannte. Fock. II. pag. 539. Maup. I. die Presbyterologie pag. 75. Zu Erfurt gab er heraus: Gedächtniß Büchlein von den fürnehmsten Artikeln christlicher Lehre. in 8. 1575.

Kawieczynsky (Matthias) Starost zu Nieswitz im 16. Saeculo war mit seinen beyden Brüdern ein Anhänger der Unitaner, half dem Simon Budny bey seiner polnischen Uebersetzung der Bibel, legte zum Druck derselben eine eigne Buchdruckerey und Papiermühle in Zaclaw an, erlebte aber den Abdruck der Bibel die 1572 fertig wurde und sehr selten ist, nicht, sondern derselbe mußte von seinen Brüdern Hector und Albrecht zu Stande gebracht werden. S. Beyträge zu der Polnischen Kirchen und Gelehrten. gesch. 2ter Theil pag. 142. folg.

Kay (Jonathan) ein Engländer, schrieb: Of a strange cancer of which his Father dyed. Phil. Trans. Nom. 277.

Kaym (Heury Home) siehe Kaim.

† Kayn (Paulus) ein Mystikus und Zolleinnehmer zu Liegnitz in Schlessen, seit 1720, ein Freund von Jacob Böhme, wie aus dessen Sendschreiben Nom. 8. und II. pag. 25. und 59. erhellet, 998 verschiedene mystische Schriften mit K. P. bezeichnet heraus, und starb 1633. Arn. III. 22. VI. 1095 und 1301.

§§. 1. Hellleuchtender Herzenspiegel, worin vermittelst einer dreysachen Vorstellung, kürzlich, klärllich, gründlich, also, daß es auch der unwissenste Mensch, schon fassen und merken kann, I. das Erkennniß II. die Uebung III. das Geheimniß der wahren Gottseligkeit u. s. w. alles nach der tiefen, grund und kraftlehre Johann Zauleri, verfaßet, von P. R. Porinius lies dieses Buch ohne Namen und etwas verändert wieder auflegen.

2. Oculus aeternitatis in 12mo. Einige eignen diese Schrift dem Abrah von Frankenberg zu.

3. Bekenntniß eines unparteyischen Christen, wegen des einzig seligmachenden Glaubens unter allen Religionen und Völkern auf Erden. von P. R. 1646. 12.

4. Bekenntniß von dem Christen Glauben. 1646. 12.

5. Erklärung über das Hohelied Salomonis, über die Offenbarung Johannis — Vom alten und neuen Menschen. — Vom Kreuz und Trost der Gläubigen.

Kayotho (Wilh.) siehe Cajoco.

Kays (Mill.) schrieb: Answer to XVIII. Que-

ries of John Whitehead Quaker. Lond. 1654 8.

Kayser (Carl) Sendschreiben an das in einem entsehllichen Steinhaußen verwandelte Wollenberg. Eüst. 1710. 4. 5. Boogen.

Kayser (Christian Bernhard) gebohren zu Hannover 1720 wurde zuerst Pfarrer zu Hattorf im Gruben hagischen, hernach Oberpfarrer zu Markoldendorf im Hildesheimischen, 1774 Superintendent zu Einbeck, machte sich durch Uebersetzungen viel erenglischer Schriften, besonders der Youngischen Nachtgedanken bekannt und starb am 2. Julius 1778. S. Meusel's Lex. VI. 444.

Kayser (Caesar Georg) Magister der Philosophie und der erste Rector an der Schule zu Thesmar, wurde den 25. Nov. 1576 Diaconus in Meisingen, darauf Archidiaconus. Acta Schol VIII. pag. 130. Unsch. Nacht. 1715. pag. 1011. Sequ.

Kayser (Eugenius) gebohren zu Gerolzhofen im Würzburgischen . . . Augustinermonch, seit 1774. Profess. der orientalischen Sprachen und Dogmatik, seit 1785 Prof. der Moral und Polemik am Lyceo zu Costanz, wo er vermuthlich auch starb. S. Meusel's Lex. VI. 445.

Kayser (Georg) Pfarrer zu Kenaersdorf am Quetz, geb. am 18. Febr. 1596 zu Schlufenau in Böhmen, wo sein Vater gleiches Namens ein Handelsmann war, studierte in Budissin, Zittau, Freyberg, Frankfurt an der Oder und Wittenberg, wurde 1616 Cantor zu Rumburg, 1618 Pfarrer zu Schabach und 1634 zu Kenaersdorf. Im Jahr 1654 wurde er von seinem Collator Christoph von Noßitz auf Tschochau, weil er ihn einen Narren sollte gescholten haben, seines Amtes entsetzt. Der Collator mußte ihn aber wieder in sein Amt einführen. Er starb endlich als ein Jubelprediger am 16. März 1667. D. L. II. 255. Gr. I. pag. 204.

§§. Leichenpredigt auf Caspar von Noßitz und Tschochau, von Gottes Wunderfart aus Ps. IV. 4. Leipzig 1637. in 4to.

Bigae pacis aureae, d. i. die Zwey Friedenspredigten über Strach 50. 24 — 26. an dem Dank und Bestesse wegen des zu Nürnberg 1650 geschlossenen Friedens. Leipzig 1650. 4.

† Kayser (Georg) ein Jucus, der Sohn eines Landmannes, war den 22. July 1640 zu Ramedorf gebohren. Besuchte die Schule zu Altenburg ging 1659 nach Leipzig auf die Universität und fing 1663 in Altenburg die Praxis an, wurde darauf Actuarius und endlich Justizverwalter. Er starb den 9. März 1695. im 55. Jahr.

§§. 1. Praxis criminalis bipartita. Altenb. 1673. ib. 1678 und 1693. 4. vermehrt von Christian Friedrich Kayser. Altenb. 1710. 4. Verq. Jöcher II. pag. 2079

2. Asylum creditorum bipartitum. ib. eod. vermehrt von Christ. Friedr. Kayser. Altenburg

1711. 4. Vergl. Fr. Gotth. Gotteri vitae illustr. et clavor virorum qui ducatum Altenburg. illustraverunt. pag. 82.

Kayser oder Keyser (Hermann) von Stollberg, war 1502. Prof. stor auf der Universität Wittenberg. Er war: Art. Mag. et S. Theol. Baccal. format. eccles. collegiatae Praepositus.

Kayser (Johann) des vorigen Sohn, geboren zu Schluckenau, nach andern zu Schönbach, am 10 Novemb. 1622, kam 1630 mit seinem Bruder in die Schule zu Löbau, mußte dieselbe aber wieder verlassen, weil der damalige Krieg es seinen Aeltern unmöglich machte, die Kosten aufzubringen. Nachdem er einige Zeit von seinem Vater Unterricht erhalten hatte, begab er sich 1632 nach Schluckenau in die Schule; hier wüthete 1633 die Pest, sein Bruder bekam sie, und man schickte ihn mit demselben zu seinen Aeltern; der Bruder starb, und er mußte ihn mit seinem Vater, weil niemand aus der Pfarren helfen wollte, selbst begraben: dasselbe traurige Geschäfte mußte er auch zwey Schwestern leisten. Nach überstandner Seuche gieng er wieder nach Schluckenau, und als sein Vater nach Rengersdorf kam, nach Löwenberg. 1637 als die Kirche und Schule weggenommen wurde, nach Lauban, 1641 nach Halle in Sachsen und 1642 nach Straßburg. Nach zurückgelegten akademischen Jahren, ward er 1645 d. 5 April zu Pforzheim als Feldprediger bey dem schwedisch Truchsesischen Regimente ordinirt und mußte sich da die Armeegeschlagen ward, mit Schwimmen durch den Rhein retten. Er kam zu einem andern Regimente verlor seine Equipage und sein Pferd das ihm unter dem Leibe tod geschossen wurde. 1648 erhielt er die Pfarre zu Ottendorf und Neuen, im Bunzlauischen Kreise, wurde aber nach 4 Jahren vertrieben, versarzte einige Zeit zu Eignitz, wurde 1653. Pfarrer zu Beshine bey Winzig, wo er als ein Jubelprediger an 26. März 1702, alt 80 Jahr, starb. In seiner Lebensgeschichte hat er selbst anmerket, daß er 13 Schulen und Universitäten besucht, und auf 65 verschiedenen Kanzeln gepredigt. Hans giebt von seinen Schicksalen in dem tractat von den Theologiae longaevis Siles. Dec. 3 Nachricht. Vergl. Kluges schließliche Jubelpredigt pag. 104. Otto II. pag. 256. Grossers Jubelpred. I. pag. 205.

§§. 1. Diff. de Bibliotheca praecipuorum Auctorum, praes. Gueintzio, Hallae 1642.

- 4.
2. Christianorum militia pro coelesti laetitia d. i. Leichenpred auf Eph. Culteum von Lessenheim, auf Dittersbach und Potosowitz. Lingn 1670. 4.
3. Ultimium Vale et aeternum Salve. Leichenpredigt auf Anna U. Julia von Rostitz. Eteinau 1688. 4.
4. Von seiner Geschicklichkeit in der lateinischen

Poesie hat er ein Epicedium auf seine zwey Töchter hinterlassen.

Kayser (Johann Andreas) geboren zu Bischofsheim im Hessendarmstädtischen am 30. Novemb. 1711. der Sohn des Predigers Johann Heinrich. Genoss erst Privatunterricht, besuchte darauf die Schule in Darmstadt ging 1729 nach Gießen, wurde hier Hofmeister des Herrn Schenk von Schweinsberg und lehrte nach dessen Tode nach Darmstadt zurück, versarzte hier einige Zeit, erhielt 1735 die Pfarre zu Reinsheim und Ueberau, 1740 zu Dickenbach, 1761 zu Massenheim, wo er zugleich 1776 das Metropolitantat erhielt, und starb am 9. Junius 1779. St. H. gel. G. VII. 33. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 445.

Kayser (Johann Eberhard) Fürstlich Fuldaischer geheimer Rath, Hof und Regierungskanzler, wie auch Director des Lehnhofs und des Archivs zu Fulda: geb. zu Burgbaum im Fuldaischen 1727 gest. am 9. July 1795. Seine Schrift stehen in Meusels Lex. VI. 446. und im Wied. B. N. I. pag. 397.

Kayser (Johann Friedrich) des Regierungs-Registrators und peinlichen Gerichtsactuarius, Heinrich Kaisers zu Gießen, Sohn, geboren am 11. April 1685 studirte auf dem Pädagogio und seit 1701 auf der Universität zu Gießen und Halle, wurde 1715 Licentiat der Rechte, begleitete zwey Herrn von Bodeck auf Reisen, durch Frankreich, Italien, Holland, Dänemark und durch einen großen Theil Deutschlands. Gleich nach der Zurückkunft ins Vaterland ward er den 29. Julius 1718 außerordentlicher Professor der Rechte auf der Universität zu Gießen. 1720 wurde er zum Aufseher über die Universitätsökonomie gesetzt, und um sie desto besser verwalten zu können von öffentlichen Vorlesungen befreyt. Am 20. Januar 1723, erhielt er eine ordentliche Beysitzerstelle in der Juristen Fakultät und den 23. Julii d. J. die fünfte ordentliche Rechtslehrerstelle. 1726 fiel ihm den 22. Julius das Universitätsfundat zu, nachher auch die Würde eines Obereinnehmers bey der Hessischen Landschaft, alsdann die Oberaufsicht über die Oekonomischen Universitätsachen und das Directorat des Geistlichen Landkastens, nebst dem Charakter eines fürstlich Darmstädtischen Rathes. 1730 erlangte er die erste Rechtslehrerstelle und neben derselben 1742. die Stelle eines Kanzleydirectors bey der Regierung und dem Consistorium. Ein Gechwür am Fuße; ward Veranlassung, daß er am 5. December 1751 die Welt verließ. St. H. gel. G. VII. pag. 27. Pütters Lite at des deutschen Staatsrechtes II. pag. 106 Meusels Lex. von Rechtsgelehrten pag. 59 Stollens Anleitung zur juristischen Gelahrtheit pag 279. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. pag. 447. fol. 9.

Kayser (Johann Friedrich) Assessor Consenior des Stadtgerichts in Regensburg, geboren daselbst am 25. Januar 1716. Sein Vater war Johann Leon.

hard Kayser, Collaborator classis IV. am evangelischen Gymnasio zu Regensburg. Nachdem er sich auf dieser Schule zu den höhern Wissenschaften vorbereitet hatte, bezog er zu Michaelis 1735 die Universität Leipzig, und lehrte im Herbst 1739 nach Regensburg zurück. ward Advocat daseibst, darauf Hofmeister der Kinder des Schwedischen Gesandten von Haaren, welche Stelle ihm die Gelegenheit verschaffte, die Wahl und Krönung Kaiser Karls VII. zu Frankfurt mit anzusehen und im December 1743 eine Reise nach Niedersachsen mit zu machen; er schlug manche vortheilhafte Anträge aus und trat im Junius 1744 die Stelle eines Stadtgerichtsaffessor an, die er auch bis an sein Ende, das den 27. Decemb. 1771 erfolgte bekleidete. Er war Correspondirendes Mitglied der Akademie zu Novorodo und Herausgeber der damals in Ansehen stehenden Regensburger Nachrichten. Vaa. I. 581. Meusels Lex. VI. 450.

Kayser (Johann Georg) war zu Naumburg am 3. März 1711. geboren: wurde nach vollendetem Schul und vier jährigen akadem. Studien 1736 Collega V. an der Domschule in Naumburg und Vikarius an der Stiftskirche, 1746. aber Pfarrer zu Plotha und Plenschütz unter der Inspection Weissenfels Diem. III. 1046.

§§. De origine doctoratus Theologici. Naumb. 1741.

Kayser (Johann Heinrich) ein Sohn des Predigers gleiches Namens zu Crainsfeld in der Grafschaft Nidda, er wurde von 1691 bis 1693 Pfarrer zu Weiterstadt, kam von da nach Großrothheim, 1703 nach Bischofsheim, 1718 als Metropolitan nach Mainheim und starb am 9. März 1730. Er machte die Grundlage zu den nützlichen Katechismusübungen die als ein zergliederter Katechismus in den Schulen der Ober- und Niedergrafschaft und Herrschaft Erpstein gebraucht wurden, welcher der Superintendent Panzenbieter mit Erweiterungen und einer Vorrede herausgab, davon seitdem über 10 Auflagen erschienen sind. St. H. gel. S. VII. 33.

Kayser (Johann Peter) Lehrer an den lateinischen Schulen zu Heidelberg und Eppingen, darauf Pfarrer zu Hasmersheim und endlich zu Handschuchsheim in der Unterpfalz, wo er 1767 starb. S. Andree Progr. memorabilia quaedam Stratae montanae. pag. 15. 5. 10.

§§. Historischer Schauplatz der alten berühmten Stadt Heidelberg Frankf. am Mayn 1733. 8. 1 Alph. 15 Bog. mit 2 Kupfern. Ein jetzt seltenes Werk. Er wollte auch wie Glad in der Probe der pfälzischen Alterthümer meldet pag. 9. not. 2. die Geschichte der Stadt Mannheim bearbeiten.

Kayser (Philipp) Pfarrer zu Königsberg im 17ten Jahrhunderte. Von ihm steht eine Approbation vom 18. September 1576 über das Glaubensbekenntniß der Herzogin zu Weimar Dorothea Eu-

fanna in den U. N. Ventr. 1750 pag. 828 folg. Erklärung des 1. Ps. Davids. Frankfurt 1568. 8. Ob er oder der Württembergische Superintendent Phil. Keyser der Verf. dieses Buches sey, kann ich nicht bestimmen. Wie der Hausstand und weltliche Regierung selblich möge administrirt werden aus dem 127. Ps. Urfeu 1568. 8. Bericht von guten und bösen Engeln. Heibelb. 1578. 12.

Katz oder Catz (Christi. Friedr.) siehe Jöcher.

Katz (Jacob) evangelischer Prediger zu Neustadt am Koch; er schrieb eine Abhandlung, ob Gott das Tanzen verboten habe? ob es Sünde sey? auch von andern Kurzweilen der Christen, als Spielen, Singen, Trinken, Jagen. 1545 in 4. Sie ist dem Urtheil W. Melch. Ambachs, Prediger zu Frankfurt vom Tanzen, entgegengesetzt.

Kayssler (Christi. August) Medic. Doct. gebohren am 25. Aug. 1725. zu Pegau wo sein Vater Christian, Amtmann war, kam im 14. Jahre nach der Schulpforte, 1747 nach Leipzig, disputirte 1749, de diareti critica, ward Baccalaureus, las pro licentia, de morbis venereis, defendirte die selbst verfertigte genannte disput. erhielt licentiam zur höchsten Würde und vertheidigte ohne Vorsetz eine Abhandlung Diasta ad longaevitatem. Lips. 1752. 4½ Bog. N. N. 1752. pag. 207. folg.

Katzauer (Christoph Stephan) geboren am 26. Aug. 1691 zu Heroldberg, wo sein Vater Joh. Hector, damals Prediger war; besuchte die Schulen zu St. Sebald und Lorenz in Nürnberg, ging 1709 nach Altdorf, disputirte 1713 über seine Inauguralschrift de tuba sientorea und wurde Magister. Disputirte nach einigen Wochen noch einmal, befah 1714 Jena und Leipzig, wurde in Wittenberg Adjunctus und Assessor der philosophischen Fakultät, verließ nach einer dreymal überstandenen Krankheit, Wittenberg, ging nach Straßburg, blieb 7 Monate daseibst, disputirte und predigte öfters, besuchte Basel, Warburg, Gießen, Stuttgart und Tübingen, wo er wieder ein Jahr blieb. Im Jahr 1716 kehrte er nach Nürnberg zurück, ließ sich unter die Candidaten aufnehmen, wurde 1719 Pfarrer zu Rückerdorf starb aber schon am 26. März 1722 an einer hitzigen Krankheit. W. L. II. 276. Nov. VI. 196.

§§. 1. Oratio de philosophia morali veterum germanorum. Alt. 1710. 4.

2. Disp. de extispiciis veterum in quantum ad indolem et temperiem regionis dignoscendam veniunt, Occas. ex Vitruv. L. I. c.

4. desumpta. Alt. 1711. 4. Praef. J. H. Mueller.

3. Disp. inauguralis de tuba sientorea, german. Spradprohr. Alt. 1711. 4.

4. Disp. de denegato Israelitis transitu per terram Edom, ex Num. XX. Alt. 1713.

5. Disp. de Philosophia christiana; oder de

illo philosophandi genere in quo ad S. S. lumen simul attenditur. Wittenberg 1713.

6. Disp. de philosophia Christiana paralipomena continuat. Wittenb. 1715. d. 24. Aug. Continuat. Altdorf 1715. 4.

7. Disp. de Rosae crucianis. Wittenb. 1715. 7 Bog.

8. Laudatio funebris in exequiis Joh. Hieron. Lochneri, Med. Cand. ex memoria recitavit. etc. 1715. Wittenb. Fol. Ist zu erst mit mehrern Trauerschriften, dann in den rariotribus Musei Besleriani wieder gedruckt.

Katzby (Joseph) s. Jöcher.

Katzberger (Michael) ein Dichter und Abt Benedictinerordens zu Reichenbach in der Oberpfalz im 16ten Jahrhundert, er muß 1556 mit seinen Brüdern sein Kloster, als die Reformation eingeführt wurde, verlassen. Kob. pag. 365.

§§ Catalogum praedecessorum suorum, den Casp. Brulch in Verse brachte, und seinen Gedichten die er dem Kitzberger zuwiegnete, iter pfreumbdense, Basel 1554, einverleibte. Er steht auch in Oesellii Script. rer. boic. Tom. I.

Katzenberger (Francisc. Joseph) Oberchirurgus in Münster.

§§ 1. Hebammen Katechismus, hauptsächlich zum Gebrauch für Wundärzte und Hebammen auf dem Lande. Münster 1778. 96 S.

2. Katechetischer Unterricht bey schweren und wider natürlichen Geburten. Ebd. 1779.

Katzenberger (Kilian) ein strenger Franciskaner und Controversprediger zu Augspurg.

§§ 1. Betrachtungen auf alle Tage des Jahrs. Ingolst. 1729.

2. Supplementum I. et II. conferentiarum Theologico moralium Eliesae Sagar. Aug. Vind. 1729.

3. Liber vitae, sive expositio literal. in regulam S. P. Francisci Seraph. ib. 1734.

4. Columna et Firmamentum veritatis, in 8. 2 1/2 Alph. ib. 1738. Er ist gegen sieben verschiedene Widersacher der römischen Kirche geschrieben.

5. Philosophia aristotelica ib. 1739.

6. Tertianen glorie. Ingolst. 1743.

Katzenelbogen (Isaac) ein Rabbiner und Sohn Moses schrieb פתח חיים Prag 1623 4 worinnen er zeigt, wie die Sonnenwendungen und Neumonden aus zu rechnen. W. B. I. pag. 680. III. pag. 605.

Katzenelbogen (Jechiskeel) ein Rabbiner und Sohn Abraham, war zu Anfang des 18 Jahrhunderts bekannt und Archipnaoquis zu Kidaney, darauf zu Altona, Hamburg und Wandsebeck wo er gegen 1736 gestorben. Seine Schriften sind nebst eini-

gen Censuren vor etlichen Hebräischen Schriften Quaesita et responsa unter dem Titel חקיקת תולד oder Congregatio Ezechielis, Altona 1732. Fol. W. B. T. III. pag. 430. IV. pag. 861.

Katzenelbogen (Meir) ein Rabbiner, Präses der Akademie zu Padua, wo er 1558 starb. Er schrieb Quaestiones et responsiones, welche mit R. Jehudae Mentz, Quaesitis et responsis zu Venedig 1553 in 4. Herausgekommen. Er soll auch animadversiones in Joel geschrieben haben. Einige Responsa von ihm stehen in R. Molis Isaries responsis W. B. I. pag. 753. III. pag. 676.

Katzer (Johann Christian August) emeritirter Senior, der 1716 gestifteten wendischen Prediger Gesellschaft in Leipzig, geboren am 9 Junius 1738 zu Budissin, wo sein Vater Martin, Diaconus bis zum 21. Febr. 1745 war, studirte in seiner Vaterstadt und in Leipzig, wurde 1761 ein Mitglied des oberlausitz wendischen Prediger Collegii, 1763 Seniors desselben, 1773 ward er pro emerito erklärt und starb 1784 Otto II. 252.

§§ Historische Nachricht von der jetzt lebenden Wendischen Gesellschaft in Leipzig. Leipzig 1766. 4. X. S. E. VIII. 89.

Kazner (Johann Friedrich August) J. V. Licent. geboren zu Suttgard am 27 May 1732 studirte auf dem dortigen Gymnasio und in Tübingen, wurde Hofgerichts und Kanzley Advokat in seiner Vaterstadt 1779 gräflich Schönburg Degenfeldischer Hofrath zu Stuttgart und nachher zu Frankfurt am Mayn, und starb am 28 Dec. 1798. H. Schw. Mag. 1777 2 B. pag. 774 X. L. A. 1799 pag. 844. Seine Schriften stehen in Neufels Lex. VI. 450.

§§§ 1. * Louise Kauggräfin zu Pfalz, eine wahre Geschichte von dem Verf. des Lebens Friedrich von Schönberg. 3 Theile Leipzig 1798 8. zusammen 486 S. mit dem Bildniß der Kauggräfin.

2. abgemüßigte Gegenbeleuchtung einer Druckchrift Beleuchtung des gr. Degenfeldischen Revisions und Restitutionsgesuchs in Sachen der Herrn Fürsten zu Nassau Weilburg wider die Herren Grafen, Aug. Christoph von Degenfeld Schönburg, die Wiedereinlösung des Orts Waldlaubersheim betreffend. Mit Beylagen. Fol. 1786.

3. hatte auch Antheil an der frankfurter Encyclopädie bis zum 19 Band einschließlic.

4. Beitrag zu den Ephemeriden der Menschheit voriger Zeiten, nebst inem Brief an den Herausgeber des teutschen Museums. S. August des Teutsch Mus. 1782 nom 2

5. Seine Lebensbeschreib. Erh. Friedr. von Gemmingen steht auch im Journal von und für Deutschland IX. Jahrg. 9 Bel. S. 727 — 756.

Kazotte oder Gazotte (Jacob) Commissarius bey der Marine, aus Dijon gebürtig, ein berühmter Dichter und Schriftsteller und wegen seines Characters sehr geschätzter Mann, der in der Einzigkeit zu Pierry in Champagne im Schooße seiner Familie lebte, aber ohne zu wissen warum am 18. August 1792 in die Gefängnisse von Epernay gebracht und darauf nach Paris geführt wurde; der Muth und die Standhaftigkeit seiner Tochter die mit ihm verheiratet war, rettete ihm das Leben auf einige Zeit. Allein schon nach zehn Tagen wurde er aufs neue gefangen genommen in die Conclergerie gesetzt, und einiger unschuldigen Briefe wegen, in seinem 80. Jahre, 1792 quillotirt. Vergl. Neue Biblioth. der schönen Wissenschaften und Künste 54. B. 1. Etc. pag. 115 — 121.

- §§. 1. * La Patte du Chat. Conte 1741. 12.
2. * Mille et une Fadaises, contes 1742. 12.
3. * La guerre de l'opera. 1743. 12.
4. * Observations sur la lettre de Rousseau au sujet de la Musique françoise. 1754. 12.
5. * Silene éveillé par les Nymphes, Caute. . . .
6. * Olivier, Poeme en 12. Chans. 1763. 2. Fol. 12. teutsch übersetzt. Halle 1769. 8.
7. * Milord inpromtu. 177. . 8. teutsch, Leipzig. 1789. 8.
8. * Le diable amoureux, nouvelle espagnole. Naples et Par. 1772. 8. teutsch von F. W. E. Meyer. Berlin 1780. Neue Auflage 1792. 8.
9. * Oeuvres morales et badines du Sieur. en 2. Fol. cont. le poeme d' Olivier, le diable amoureux et le Lord inpromtu. Londr. et Paris 1776. 8. Teutsch in den Moraltisch komischen Erzählungen, übersetzt von G. Schaz. Leipzig. 1789 — 90.
10. Oeuvres badines et morales. Londr. 1788. 17. Fol. übers. von G. Schaz.
11. Nouvelle romanesques. Amsterd. 1767. 2. Fol. 12.
12. Lettres recues apres le mort du mari, par femme qui le croit à Florence. 1802. 4. Fol. 12.

Kazungali ein vermeintlich teutscher Dichter der im achten oder neunten Jahrhunderte soll gelebt haben. In 7ten Bande des Monumentor Boicorum München 1766 steht S. 373 ein Fragment von ihm, welches den Sprachforscher und Freund der alten teutschen Literatur nach einer ausführlichern Nachricht begierig macht. J. Fr. Aug. Kinderling hat es übersetzt. S. Dragur III B. pag. 315 Seq. Herr Do: cen aber hat in den Miscellaneen zur Geschichte der teutschen Literatur, München 1809. 1 Thl. pag. 20

folq. gezeigt, daß Kazungali bloß teutsche Glosse von Redhrica und nicht der Name eines Dichters ist.

Kazy (Franciscus) zu Leva in Niedeuungarn geböhren, trat zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in den Jesuiten orden und machte sich durch Lehren und Predigen verdient. Hor. M. Hung. II. 308.

§§. 1. Posthumam memoriam, res pace belloque gestas comitis Stephani Kohai de Clabrough curiae regiae judicis etc. complexam. Tyrnav. 1733. 12mo.

2. Historiam Universitatis Tyrnaviensis societatis Jesu, ad annum 1735 eiusdem saecularem productam. 1737. 4.

3. Historiam regni Hungariae ab anno saeculi decimi septimi, primo ad annum millesimum eiusdem saeculi octuagesimum primum, productam. Tomi III. Tyrnav. 1737 — 1749. Folio.

Kazy (Johannes) Mitglied der Gesellschaft Jesu, Doctor der Gottesgelahrtheit, Professor zu Tyrnav und 1727 Decanus. Hor. M. Hung. II. 310.

§§. brevis commentarii rerum in Hungaria, Croatia et Transilvania gestarum.

Keach (Benjamin) ein Engländer, schrieb Reisen der Gottlosigkeit in einer Allegorie 1644. auch Reisen der wahren Gottseligkeit auf Erden von Anfang der Welt her bis auf den heutigen Tag, welche Christoph Warth. Seidel, Inspector zu Berlin und Pastor Ad, ins Teutsche übersetzt, Halle 1721 12mo. 18 Pag.

Kearne (Barnob) s. Jöcher II. 2053. Sein Heliotropium, I. conciones de Festis, erschien, Lugd. 1622. 8 und 1633.

Kearney (John) Schatzmeister der Kirche des heiligen Patricii zu Dublin schrieb, unter der Regierung der Königin Elisabeth, einen irländischen Katechismus, welcher das erste Buch war, das in dieser Sprache gedruckt wurde. S. Joh. Richardson Erzählung der Anschläge, womit man die Irländer zur englischen Kirche zu bekehren suchte. London 1712. pag. 13.

Keate (Georg) Esqr. von einer alten reichen Familie in England geböhren, erhielt seine erste Erziehung zu Kingston, ging von da nach Genf sich zu einer Reise durch Frankreich, Italien und das südliche Teutschland vorzubereiten. Sein reger, für die Naturschönheiten empfänglicher Geist fand hier in den Excursionen in die Alpen volle Nahrung und die Nachbarschaft von Ferney brachte ihn in die genauere Bekanntschaft mit Voltaire, der so gleich den Jüngling von Talenten in ihm entdeckte. Nach vollendeten Reisen sollte sich Keate der Rechtsgelehrsamkeit widmen, er machte auch Anstalten dazu als Rechtsbesessener in Inner Temple, und besuchte zuweilen Westminsterhall. Allein sein Geschmac an den schönen Wissenschaften konnte sich mit diesem trockenem

Studium durchaus nicht vertragen, wie er dies selbst sehr launig erzählt, in einem dem Gedichte The Temple - student, an epistel to a friend, Dodsley 1765. 4. vorgelegten Leben des Autors, dessen Schicksale keine andern sind, als die Seinigen, ob er sich gleich, um nicht erkannt zu werden, dort selbst sterben läßt. Ohngefähr um diese Zeit wurde er zum Mitgliede der königl. und der Alterthumsgesellschaft erwählt. Ein 1769 verfertigtes Gedicht Ferney und ein Brief an Voltaire, worin er sich besonders Shakspears sehr annimmt, gefiel den Magistratspersonen von Stratford, Shakspears Geburtsort so wohl, daß sie ihm kurz darauf ein in Silber gefaßtes Schreibzeug aus dem Maulbeerbaume, den Shakspeare gepflanzt hatte, zum Geschenk überreichen ließen. Er war übrigens ein reicher, gastfreier, dienstfertiger Mann von allen die ihn kannten geliebt und starb am 28 Junius 1797 in London. Vergl. Monthly Magazine 1797 August pag. 153. Neuss. gel. England. pag. 222.

- §§. 1. An account of the Government, History and Laws of Geneva 1761. 8. Voltairien dedicirt. Aus dem englischen ins französ. übersetzt von Ant. Lorowich. London oder vielmehr Geneve 1774. 123. S. 8. vergl. fortgesetzte Samml. über die neuesten Histor. Schriften 2 Thl. 1 Abschnitt. pag. 112. Abregé de l'histoire de Genève traduit de l'Anglois (1773.) 120 S. 12.
2. Ancient and modern Rome auf der Reise 1755 zu Rom gedichtet, kam 1761 bey Dodsley heraus und erhielt allgemeinen Beyfall.
3. Etne Heroide, Anen Brief der Lady Jane Gray an Dudley. 1762.
4. The Alps ein beschreibendes Gedicht 1763 gr. 4. 28 S.
5. The ruins of Netley Abbey. 1764. 4. ste edit. 1769.
6. The Temple - student, an epistel to a friend, Dodsley. 1765. 4.
7. * Poem to the memory of Mfr. Gibber 1766. 4.
8. Das Gedicht Ferney 1767. 4. kurz vor seiner Heirath. Alle diese Gedichte sind nachher verschiedenen Sammlungen einverleibt worden.
9. The monument in Arcadia, a dramatic poem, in two acts, wozu ihm das bekannte Gemälde von Poussin et in Arcadia ego, die Idee gegeben hatte. 1773. 4.
10. Sentimentalisch malerische Reise nach Margate unter dem Titel Sketches from Nature, taken and coloured in a Journey to Margate. Published from the Original Dessign 2 Fol. 8. 1773. Wovon in Dresden bey Walther ein Nachdruck des Originals und vom R. S. E. Weise in Leipzig 1780. in 8. 350 S. eine Uebersetzung erschienen ist.

11. Sammlung seiner Poesien 2 Theile 1781. Mit einer Zueignung an D. Heberden und sehr dem sehr ähnlichen Portrait von Port und Sherrwin.
12. Epistel an die Angelica Kaufmann, The Mummy 1781. 4. und eine Abhandlung über einige römische, in der See an der Küste von Kent gefundene Gefässe, in der archeol. Brit. Tom. VI. pag. 125.
13. Aprobationary ode for the Laureatship. 1787. 4.
14. Die Geschichte seiner Leiden nach einem kostspieligen Rechtshandel, in einem witzigen aber sehr gutmüthigen Tone geschriebenes Gedicht, the distressed poet. 1787. 4. in 3 Gesängen.
15. Observations on the roman Carthen were found in the sea on the Kentish coast.
16. A. companion in a visit to Netley - Abbey to which is annexed Netley Abbey, an elegy 1800 12.
17. Sein vollkommenstes in alle kultivirte Sprachen übersehtes Werk, ist: Account of the Pelew-Islands - compiled from the journals and communications of Capt. Henr. Wilson and some of his officers. 1788 die Original Ausgabe in 4. mit Kupfern. — G. Forster übersehte es sogleich im folgenden Jahre ins Deutsche — in Basel wurde ein Nachdruck des Originals veranstaltet, und die Geschichte des Prinzen Lee Boo, ist nicht bloß in England (S. Neuss. gel. England' T. I. pag. 223. sondern auch in Deutschland in allerley Form und Einkleidung als Weihnachtsgeschenk für Kinder u. s. w. zugerichtet und zugeschnitten worden. J. B. Friese gab es als eine Lesebuch für Anfänger zu Schleswig 1800 heraus 8. 502 S. und XVI.

Keate (William) M. A. Prebendary of Wells und Rector zu Lavelton, Somerset starb an 14 Junius 1795. A. L. A. 1798 pag 1502.

- §§. 1. Examination of Dr. Price's and Priestley's sermon 1790. 8. London. 64. S.
2. Published Will Bull's address to the steward of the manor. 1793. 41 S. 8.
3. Quotation against quotation, or curfoly observations on Dr. Priestley's letters to the inhabitants of Birmingham. 1790. 8.
4. The 109 th. commonly called the imprecatyng Psalm considering on a Principle, by which the Psalm explains it self, a Sermon 1794. 4. 38 S.
5. Verschiedene einzelne Reden. Vergl. Neuss gel. Engl. I. 223.

Keating (Gottfried) ein geschickter irländischer Doctor und Prediger, von Tipperary gebürtig, der ums Jahr 1650 gestorben ist. Er schrieb eine aus Urkunden abgefaßte Geschichte von Irland, die Darby

Connor verbessert ins enalische übersezt unter dem Titel herausgab *The general History of Ireland etc.* Lond. 1723 Fol. mit vielen Kupfern. nova literar. erudit. anni 1723 pag. 33 in Supplement. actor. erudit. Er schrieb auch eine Geschichte von den Dichtern seiner Nation, und andere Bücher.

Keber (Jacob) ein Jubelprediger in Friedeberg, Wartenschen Amtes und raskenburgischer Inspection, geboren in Preussholland am 12 April 1677. Sein Vater war ein Bürger daselbst, und seine Geburt hatte dies merkwürdige daß er als ein Zwilling erst vier Stunden nach der Geburt des andern Bruders der durch Hilfe eines Chirurgi Stückweise von der Mutter mußte genommen werden, völlig gesund und ungewöhnlich munter in die Welt kam. Er studirte in seiner Vaterstadt, erhielt nachher Privatunterricht von seinem Bruder und ging 1698 nach Königsberg auf die Universtätt, und fand hier Wohlthäter die ihn in seiner Armuth unterstützten. 1702 disputirte er de sanctissimo nomine Jesu 1705 de praerogativa philosophiae peripatheticae prae reliquis. *Regiomont Resp.* Wilh. Wilcke. 2 Bogen und in demselben Jahre de usu philosophiae in theologia, 2 Bogen, ließ sich in eben diesem Jahre unter die Candidaten auf nehmen, erhielt am 20. July die Vocation zur Pfarradjunctur in Friedeberg, erlebte 1709 die Pest, mußte damals im strengsten Winter unter freyem Himmel predigen, feierte am 17 Sonntage nach Trinit. 1755 sein Amtsjubelfest und starb nicht lange darauf. *Beiträge zu den actis S. E. III B.* pag. 915.

Kecellus Wilh. s. Jöcher II. pag. 2054.

Kechelen G. S. ein berühmter Chemicus, schrieb *diss. de genesi Camphorae ejusque raffinazione.* Argentor. 1748. 4.

Kscek (Alexius) Jesuit und Director des Aloysianischen Seminars zu Mannheim; geboren zu Aischaffenburg im Jahr 1723 in mehreren Städten Teutschlands Prediger, und endlich ein halbes Jahrhundert in der Pfalz. Groß war die Anzahl der Jünglinge, welche er nach und nach in Mannheim bildete; und da er als ein Kenner der Musik die Direction über das Churfürstl. Collegium musicum führte, so haben sich unter dessen Anleitung viele Musici, worunter einige sehr berühmte Tonkünstler geworden sind, gebildet. Aus seiner Schule sollen Vogler und Kern ausgegangen seyn. Auch mit der Lateinischen Dichtkunst war er sehr vertraut. Er starb am 16 Novemb. 1804. im 81. Jahr. *Vergl. theol. Nachrichten* 1805 pag. 108. *Biograph.* IV B. 3 Stck. pag. 385. *Jnc. Bl. der A. L. Z.* 1804 pag. 1699.

- §§. 1. *Versus jucundi et utiles, quos commo- modo studiologiae juventutis, quae est in seminario musico Mannheimii, scripsit.* Mannheimii 1791 8.
- 2. *Versus jucundi et utiles, quos commo-*

omnium statuum scripsit ib. eod. 8. Meusels *gel. Teutschl.* IV. 55. 5te Auflage.

Keck (Georg) Richter in Hellsbronn gegen 1600, gab mit seinem Schwager Wenzesl. Surckfelder, des Doct. Joh. Montinger, *Genealogie des Chur und fürstl. Hauses der Markgrafen zu Brandenburg und Burggraf zu Nürnberg, des gräflich Zollerischen Stammes vermehrt, und nach Surckfelders Tode mit fernern nochwendigen Erinnerungen heraus.* Rüst. pag. 334. *Uffenb.* III. pag. 405.

Keck (Johann) ein gelehrter Mönch des Benedictinerordens zu Tegernsee, Doctor der Gottesgelehrtheit und beyder Rechten, geboren in Sinaen, trat 1442 in den Orden, und wurde endlich Prior seines Klosters, wohnte als Patriarchischer Abgeordneter der Kirchenversammlung zu Basel bey, ging darauf als Gesandter Albert III. Herzogs in Valern nach Rom, wo er sich durch seine Gelehrsamkeit und Geschicklichkeit in dem ihm aufgetragenen Geschäfte, so empfahl, daß er von Felix V. zum päbstlichen Vönitentiar ernannt wurde, in welchem Amte er auch zu Rom am 4 July 1450 starb *Kob. pag. 366 Gerber Lex. der Tonkünstler* pag. 707. Seine Manuscripta, werden in der Bibliothek zu Tegernsee aufbewahrt. Einige davon sind.

1. *Elucidationes regulae S. P. Benedictit*
2. *Notabile scriptum de nomine Tetragrammaton*
3. *Oratio habita in concilio basileense coram Juliano lummi Pontificis Legato.*
4. *De concilio basileensi, deque Eugenio Papae depositione, num errari videlicet in eo facto poterit.*
5. *Concilium sacrum,*
6. *Flores chronicorum Veteris testamenti in gratiam cuiusdam Hebraei postmodum fidem catholicam amplexi Romae collectorum.*
7. *Sermonum sacrorum selectiorum sylvula, impressa typis Monast. tegernseensis 1574.*
8. *Introductorium musicae welches der Abt Gerber zu St. Blasius auf der 319ten Seite des III. Bandes seiner Sammlung musikalischer Schriftsteller hat abdrucken lassen.*

Keck (Johann) ein Doctor der Rechte und Beyerlicher des Schöppensuhls zu Halle, ein Sohn des Doct. Jur. Zachar. Keck zu Halle, practisirte anfangs wie sein Vater als Advocat, ward darauf 1598 Beyerlicher im Schöppensuhl, kam als dann in gräflich Mannsfeldische Dienste nach Eteleben, begab sich aber nach einiger Zeit wieder nach Halle, weil er ein Anhänger des Samuel Huberts war, und deswegen mit den Mannsfeldischen Geistlichen zersiet, wo er auch starb. Er gab 1610 sein Glaubensbekenntniß von Gottes Gnadenwahl heraus, welches die Mannsfeldischen Prediger 1611 (Leipzig) widerlegten. Sie stellten auch

am 6. Aug. 1610 ein Colloquium mit ihm an, er blieb aber bey seiner Meinung, und schrieb, *responsionem ad quaestionem, utrum praedestinatio sit universalis?* Dreyhaupt's Saalkreis II. S. 648

Keck (Johann Christian) geboren zu Waid, stadt bey Langensalza 1749. ward Corrector des Gymnasiums zu Weilburg, so dann Prorektor daselbst und 1791 Pfarrer zu Dannensfels im Nassauweilburgischen wo er am 24. Decemb. 1792 starb. S. Rörtsger Necrol. 2tes Stück pag. 82 Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 451.

Keck (Johann Christoph) Doctor der Arzneygel. und Landphysikus in Culmbach, war der Sohn des Johann Georg Keck, Archin. und Senior in Culmbach, geboren am 23. Nov. 1729. Er besuchte seit 1740 das Lyceum Wirtz, dann das Gymnasium zu Coburg, ging hierauf nach Erlangen, wurde aber, weil er sehr aufbrausend war, und sich in allerley Händel mischte, besonders weil er einen Studenten der den Hausarrest übertreten und sich zu einem Zweykampf gerüstet hatte, aus den Händen des Pedells, der seinem Freunde schon den Degen abgenommen, und ihn festsetzen wollte, befreit, und den akademischen Diener ausgeprügelt hatte, aufs Carcer gesetzt. Die andern Studirenden, die sich seiner annahmen und ihn befreien wollten, veranlaßten einen Aufstand, der damit endigte, daß über Keck die Relegation auf 2 Jahre verhängt wurde. Am 28. Junius 1755 mußte er aus Erlangen wandern. Er ging nach Straßburg und verlangte von hier aus von seinem Vormunde Geld. Da ihm dieser — um ihn zu schrecken — die Antwort ertheilte, daß er ihm seines Verhaltens wegen keines schicken könne, ging er aus Verzweiflung unter die Soldaten. Kaum hatte er aber Geld erhalten, so gereuete ihn dieser Entschuß, er kam durch Vermittelung wieder los, fing eifrig an zu studiren, kehrte nach Erlangen zurück, und vertheidigte am 26. März 1756. seine Inaugural Schrift, *de alcaloescentia humorum*, ward noch in diesem Jahre zu Culmbach Landphysikus, starb aber schon nach mancherley ausgestandenen Verdrüßlichkeiten, am 10. Februar 1759. S. gel. D. V. B. pag. 44. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. pag. 451.

Keck (Johann Christoph) Pfarrer zu Arzberg und Senior des Wunsiedler Kapitels, zu Schirnding geboren und des Predigers Johann Keck, Sohn ward von dem Vater anfangs selbst, dann im Gymnasio zu Hof unterwiesen und ging 1728 am 16. April nach Jena. Hier und nachher in Wittenberg disputirte er sehr fleißig, wurde 1740 seines Vaters Adjunctus zu Arzberg, 1753 ordentlicher Pfarrer daselbst, auch Senior des Wunsiedler Kapitels und starb 1766. S. gel. D. V. pag. 43.

§§. D. De obligatione naturali ad amorem erga inimicos. Praes. M. Fried. Chr. Baumeister. Wittenb. 1732. 4. 3 Bog.

2. Verschiedene Gedichte.

Keck (Johann Georg) Archidiaconus und Senior in Culmbach, war zu Arzberg am 24. May 1688 geboren, gelangte 1715 zur Pfarradjunktur in Rehau, 1718 zum Subdiaconat in Culmbach, 1733 zum Synidiaconat, 1738 zum Archidiaconat und Seniorat und starb am 26. März 1747. S. gel. D. V. B. pag. 45.

§§. Gedächtnißpredigt auf Epph. Heint. Koppel — Hiobs thranende Weh; und Trauerklage, über Hiobs XIV. 14 — 16. Hof 1718 Fol. 9 Bogen.

2. * Culmbachischer Calender vom Ursprung und Fortgang der sogenannten Künste. Culmbach 1733. 89. 4.

3. Verschiedene Gedichte.

Keck (Johann Heinrich) Fürstlich Drantien Nassauischer Rentmeister zu Weilstein, wo er am 30. Octob. 1795 starb. Int. Bl. der Allgem. Liter. Zeitung 1796. pag. 2.

§§. 1. Praktisch ökonomische Nachrichten von der Behandlung, Benützung und dem Gebrauche des Ackerfeldes und der Fütterung des Viehes. auf dem Westerwalde in der Herrschaft Weilstein. Mit Tabellen und Kostenanschlag der Mastung Weßlar 1789. 8. 2 Bogen.

2. Gründliche Darstellung der practischen Landökonomie über bessere Benützung der Ackerfelder und der Viehzucht, über die Gestalt und Beschaffenheit des Viehes, nebst Heilmitteln bey Krankheiten desselben, wie auch von der Holzanzüchtung auf dem Westerwalde. Weßlar 1794. 96. S. 8.

Keck (Ludwig Friedrich Albrecht) geb. zu Dettingen 1711, studirte in Tübingen und Helmstädt, kam alsdann nach Wien zu dem Reichshofrath von Knorr, bey dem er sich 7 Jahre aufhielt, um sich zugleich mit den Reichshofrathsgeschäften bekannt zu machen. Von dort ward er als Synidikus in die Reichsstadt Siengen berufen. 1747 kam er als Hof- und Consistorialrath nach Dettingen, führte in den letzten Jahren seines Lebens den Character eines geheimen Rathes, und starb am 11. May 1777. Vergl. Meusels Lex. VI. pag. 452.

Keck (Johann Michael) Wittlieb der deutschen Gesellschaft in Jena seit 1738 Tertius am Gymnasio zu Frankfurt am Mayn, 1741 Collega der andern Classe. Act. Hist. eccl. VI. 122. Act. Schol. I. 294.

§§. 1. Orat. literas elegantiores non solum in ornamentis esse, sed juvare etiam ad ipsam vitae tranquillae felicitatem.

2. Elende Thorheit des Wunsches, daß unser Geist sterblich wäre. Jena 1738. 4.

3. Theologische Abhandlung von der Erlösung, so durch das Lösegeld des Blutes Jesu Christi geschehen. Jena 1740. 8. ist eine Uebersetzung

der Reinbeckischen Abhandlung von der Erlösung.

† Keckermann (Bartholomaeus) geboren zu Danzig 1573 wo sein Vater Georg sich als Privatmann aufhielt nachdem er zuvor am Hofe des Herzogs Barnim in Pommern gelebt hatte: genoss theils Privatunterricht, theils die Belehrungen D. Jac. Fabricii, studirte seit 1598 in Wittenberg, ging nach 2 Jahren nach Leipzig und 6 Monate darauf nach Heidelberg; hier nahm er die Magisterwürde an, ward zum Tertius am Pädagogio und Mitlehrer am Collegio Sapientiae, endlich aber zum Prof. ling. Hebr. ernannt. Im Jahr 1597 schlug er die Vocation zum Conrector in Danzig aus, ging jedoch 1601 als Prof. Publ. Philosoph. dahin, nachdem er sich zuvor von Dav. Pareus zum Licentiaten in der Theologie hatte ernennen lassen. Er wurde aber bald kränzlich und starb am 25. Aug. 1609 im 38. Jahre seines Alters. Adami vit. german. Philosoph. pag. 499. Voss. de Script. mathematic. Bayle Dict. T. III. Hartknoch Preuss. R. G. pag. 787. Charitius de erudit. Gedan. oriis. pag. 96. f.

- §§. 1. Systema disciplinae politicae, welches 1606 im Gymnasio zu Danzig dictirt, und hernach in dem 2ten Tom. seines Systematis Systematum pag. 890 — 1075 einverleibt wurde. — Systema compendiosum totius mathematicae Hanov. 1617. 8.
2. Disputationes politicae, 1608 zu Danzig gehalten. Es sind ihrer VII. und stehen in II. Tom. System. Systematum pag. 1240 — 1440. Der discursus politicus de consilio, consiliario et concilio s. consultatione 1607 geschrieben, ist in dieselben mit eingerückt. Diese Disput. sind zu Hanov. 1622. 8. wieder gedruckt.
3. Apparatus practicus s. Idea methodica et plena totius philosophiae practicae, nempe Ethicae, Oeconomicae et Politicae Hanov. 1609. 8. und 1611. 8. steht im 2. Tom. seines System. Systemat. S. 1699. folg.
4. Adumbratio typica philosophiae practicae in 36 Tabellen.
5. Disputat. politic. Speciales et extraordin. quatuor. — Petri Crugeri disputatio de Cometis. Praefide Keckermanno habita. 1605. 4.
6. Systema Ethicum nach seinem Tode von Georg Pauli herausgegeben. Hanau 1610. 8. steht auch im System. Systemat. pag. 768 — 890.
7. Contemplatio gemina de loco et terrae motu. Hanov. 1607. 8. 1611. 8. recus. ib. eod — Contemplatio physica ib. 1615. 8.
8. Praecognita logica Tract. III. Hanov. 1606. 8.

9. Praeparatio ad Sacram Syntaxin. Hanov. 1610. 1622. 8.
10. Vindiciae systematis logicae. Hanau 1611. 8. contra Joh. Donnerum.
11. Politica specialis Gemina. Hanau 1611. 8. — Politia Polonica. Hanov. 1611. 8.
12. Comment. de natura et proprietatibus historiae. Hanov. 1610. 8. ib. 1621.
13. Systema astronomiae compendiosum. Hanov. 1611. 8. Vergl. Kästners Gesch. der Mathem. IV. 395. folg.
14. Systematis astronomici libri duo. Hanov. 1617. 8.
15. Systema logicae majustribus libris adornatum in 8. Francf. 1622. und Systema logicae plenioris II. pas. Hanov. 1612. 1625. 1628.
16. Rhetorica ecclesiastica, seu artis formandi et habendi conciones sacras libri duo. Hanov. 1600. 8. und 1613. 8.
17. Systema metaphysicae compendiosum. Hanov. 1619. 8.
18. Systema physicum ib. 1523. 8.
19. Systema geographicum ib. 1612. 8.
20. Ad Goslavi a Bebelno Sociniani refutatio Barthol. Keckermanni, contra Socinianos. Racoviae 1613. 8. Bib. Uffenb. T. IV. pag. 160.
21. Systema Ethicae ib. 1625. 8. Vergl. num. 6.
22. Systema Doctrinae politicae ib. 1616. 1625.
23. Systema Logicae minus ib. 1606. 1618. 1641.
24. Systema Systematum 2. Tom. ib. 4. 1613. Genev 1614.
25. Systema politicae et oeconomiae ib. 1607. 8.
26. Systema Praeceptorum logicorum Tract. III. ib. 1613. 8.
27. Introductio ad lectionem Ciceronis. Hanov. 1615. 8.
28. De quantitate et locatione corporis naturalis. ib. 1617. 8.
29. Comment. in Systema logicae majus Berlin 1620. 8.
30. Systema theologiae ib. 1615. 4. 1644. 8. Hanov.
31. Reipublicae Spartanae et Atheniensis politicae Speciales 1609. 4. Dantisci.
28. Scientiae Metaphysicae comp. Systema 1609. 8. Hanov.
33. Politia Polonica. Hanov. 1611. 8.
34. Disputat. Philosophicae, Physicae praefertim. Hanov. 1611. 8.
31. Opera omnia Fol. Genev 1614.
- 36 Gymnasium Logicum. ib. 1608.
37. Praeparatio ad Sacram coenam.

38. Zwey Predigten vom Begräbniß Christi zu Danzig gehalten. 1610. 4. Vergl. Adami l. c. Georgi Bücher Pr. Catal. Bibl. Francof.

M Keckermann (Joachim) des Vaters Bruder vom vorigen, geboren zu Stettin, ward zuerst Professor am Gymnasio, bald darauf Diaconus an der JohannisKirche zu Danzig; predigte aber wider ein Decret des Magistrats machte sich dadurch des Philippiismi verdächtig und wurde 1588 abgesetzt, erhielt jedoch in demselben Jahre in Marienburg eine Pfarrstelle wieder. Hartknoch a. u. n. Preußen pag. 500. Preussische Lieferung I. B. pag. 117.

† Kedde (Jodocus) geboren zu Emmerich 1597, trat 1617 in den Jesuitenorden lehrte humaniora und Dialecticam, war Priester und Missionarius, schrieb etliche 30 Bücher größtentheils gegen die Protestanten und starb zu Wien am 27. März 1657 im 60. Jahre. Alegambe Bibl. Script. S. J. pag. 517. Seqq. Andr. Coroll. Memor. eccl. Lib. VI. c. 26 und 51.

SSS. I. Jesuiter Schule. Eöln 1649. 12.

2. Appendix Scholae Jesuiticae. ib. 1649. 12.

3. Neuevangelisch Kelterhaus und Herzensproceß, durch welche denen Lutherischen und Calvinischen die Bekenntniß der Wahrheit abgedrungen wird. Eöln 1650. 12.

4. Statera veritatis, item XI. kunstreiche Aelsprünge der Reformirten, item Erklärung des wahren katholischen Glaubens. Eöln 1550. 12.

5. Heliopolis: Sonnenstadt unserer heiligen Jungfrau Christi. Eöln 1650.

Dagegen schrieb D. Joh. Reinboth, ausführl. Beweis, daß des Joh. Keddens Sonnenstadt, die er der Kirchen Augsp. Conf. entgegen gesetzt hat, Utopisch in der heil. Schrift und in der heil. Väters Uebereinstimmung in den ersten 400 Jahren hingegen die Kirche der A. E. in Gotteswort und einhelligen Consens der heil. Väters gegründet sey. Schleswig 1652. U. N. 1755. pag. 617.

6. Schmidtlaug, oder Beweis, daß Bernh. Waldschmidt sein Predigtamt in den Brunnen gefallen sey. Eöln 1657. 12.

7. Sendschreiben an den Rath der Stadt Frankfurt und Examen über die Lutherische Religions Reformation. Wien 1652. 8.

8. Examen quo fundamenta reformationis a Luthero institutae discutuntur. Prag 1652.

4. Auch Teutsch. Wien 1652. Dagegen erschienen examen des examinis Jod. Keddi. Koenigsberg 1686. 4.

9. Erklärung des römisch katholischen Glaubens. Wien 1652.

10. Weiber Noth. Neuhäusen 1653. 4.

11. Nihil ad rem d. i. ungründliche Antwort

Melch. Nicolat und anderer Prädikanten auf die 12. Propositiones des Glaubenspiegel. Ingolst. 1653. 4.

12. Schriftgärtlein der römisch katholischen Wahrheit. Wien 1653. 12.

13. Affenwiß Martialis Vincentii und Erasmi Gruberi so in Beantwortung seines Glaubenspiegel erzeugt. Amberg 1654.

14. Freundlicher Religionsabschied. Straubing. 1654. 4.

15. Monstrum ubiquitatis contra Erasm Gruber. Straubing 1654.

16. Letzter Athem des Lutherthums. Ingolst. 1654. 4.

17. Gegenrecepisse d. i. Beweis, daß Erasmus Gruber auf die drey ersten Proposit. seines Glaubenspiegel nicht geantwortet. Straubing. 1654. 4.

18. Wundergeist Lutheri, mit beygefügetem Bedenk es wohl, warum so viel Persohnen wieder zu der alten kathol. Religion getreten seyn. Amberg 1654. 4.

19. Agraphia Lutheranismi, d. i. Schriftlosigkeit des Lutherthums. Ingolst. 1654. 4. 14. Bogen. U. N. 1755. pag. 621.

20. Unredlichkeit Phil. Melancthon's — bey dem X. Artick der A. E. — welche Erasmus Gruber zu Regensburg zu schützen sich vergeblich unterstanden hat. Straubing. 1654. 4.

21. Historia de primis regibus Christianis: Catholici regni Hungariae. Wien 1655. 4.

22. Constantinus M. romano Catholicus. Wien 1655. Dagegen schrieb And. Runath.

23. Examen quo fundamenta reformationis a Luthero et Calvino institutae discutuntur. Viennae 1655. 4. Dagegen schrieb Joh. Eremita.

24. Deductio catholicae religionis ex romanorum imperatorum legibus, cui accessit ejusdem examen reformatae religionis. Viennae 1655. 4.

25. Studenten Lehr und Ehr, dem sächsischen und Helmstädtischen Religionsstreit betreffend. Wien 1655. 4. Sächsischer Draunschw. Helmstädtischer Religionsstreit. Ingolstadt 1654. 4.

26. Paraenesis ad Lutheranos. Vienn. S. an. 4.

27. Grund und Bodenlos neu erfundenes Evangelium. Wien 1655. in 4. Dagegen schrieb Joh. Musäus.

28. Ewiges Elend der unbußfertigen Neugläubigen. Wien 1655. 4.

29. Verlohrner Sturm Joh. Reinbotts contra Kedds Sonnenstadt Gottes. Straubing. 1655. 4.

† Keder (Nicolaus) nicht Martin, wie Jöcher

II. pag. 2055. sagt, war Assessor der köntgl. Gesellschafft der Alterthümer in Stockholm Eb. pag. 320.

§§. 1. Sententia de argento Runis sive litgris Gothicis insignito. Lips. 1730. 4. 2 $\frac{1}{2}$ Bogen. cum fig. Neue vermehrte Auflage: runas in nummis vetustis diu quaesitas, tandemque ibidem feliciter inventas, sive commentar. de nummis Runicis. Lips. 1704. 4.

2. Nummi aliquot diversi ex argento praestantissimi. Lips. 1706. 4. cum fig. 8 Bogen.

3. Indagatio nummorum in Hibernia antiquam haec insula sub Henr. II. anglici juris facta est, culorum. Lips. 1708. in 4.

4. Catalogus nummorum Anglo Saxonorum et Anglo Danicorum Musae Kedriani. Er steht auch in dem nov. liter. Baltici maris ad. 1705. pag. 105 — 116. aber nicht so vollständig.

5. Disquisitio de nummis Margarethae Danorum, Norwegorum, Suecorumque reginae. In dem nov. liter. Mar. Balt. ao. 1702. April pag. 106. folgg.

6. Eximiae raritatis nummus bilinguis, nempe hinc latinis, inde Gothicis literis, sive Runis insignitus, et nonnulli alii variarum gentium nummi, etc. Holmiae 1699. 8.

7. Nummus aureus Othinum, ceu probabile est eiusque sacror et mysteriorum signa et indicia exhibens. Lips. 1722. vid. Catal. Bibl. Gundling. p. II. pag. 269.

8. 2 Briefe an die Collectores Novar. liter. maris baltici. 1700. pag. 363. Seqq. 1701. pag. 18. Seqq.

9. Ein französisches Gedicht in den nov. liter. maris balt. 1701, pag. 73. Seqq.

10. Mehrere einzelne Beschreibungen von seltenen Münzen, die in den nov. literar. maris baltici angezeigt sehen.

11. Thesaurus nummorum Sueo Gothico-rum studio indefesso Eliae Brenneri L. annorum spatio collectus, secundum seriem temporum dispositus, atque e tenebris cum commentatione in apicium prolatus. Accessit eiusdem auctoris libellus de Nummophylaciis Sueciae: de scriptoribus rei nummariae Sueciae, atque de Thesauris seu variis vetustorum Nummorum cumulis, passim per Sueoniam, fortuito casu, repertis. Holmiae 1731. gr. 4. I Alph. 12 Bog. und 65 Kupfert. Von diesem herrlichen Werk war er der Herausgeber.

Kedermelster Rich. s. Jöcher II. 2055.

Kednadon (Paul) ein Schweizer, schrieb: de

unione personali duarum naturarum in Christo. Genev 1583. 4.

van der Keele Martin s. Jöcher II. 2055. Keeling (Barthol.) M. A. Rector und Kaplan in Northampton. Neuß. pag. 224.

§§. 1. Three sermons, on St. Paul's wifh. 1766. 8.

2. Three discourses on Moses' petition and Character 1767. 8.

3. Eight discourses of the behaviout of the malefactor's crucified with our blessed. Lond. 1773. 8.

Kaenberg ein Däne, der die königliche und priesterliche Würde des Melchisedec's bis auf Japhet behauptete, schrieb: Japhet Melchisedecus. Kopenhagen 1708. in 4.

† Keepe (Henr.) s. Jöcher II. pag. 2055. Die monumenta westmonasteriensia erschienen 1682 zu London in 8.

Keerius siehe Rär.

Keerwolff (Barthol.) ein Holländischer Arzt, schrieb: de auricularum cordis earumque fibrarum motricium structura. Epistola ad Ruy-schium. Amsterd. 1724. 4.

Keerl (Johann Heinrich) ein Sohn des Kammeraths und Klosterverwalters Johann Joseph, zu Kloster Heidenheim am 4. Febr. 1759 geboren. Er wurde bis in sein 14. Jahr vom Pfarrer Gradelmann unterrichtet und kam dann aufs Gymnasium in Anspach; ging 1780 auf die Universität Erlangen wo man ihn seiner Talente zur Dichtkunst wegen, in das Institut der Moral und schönen Wissenschaften aufnahm. 1783 kehrte er nach Anspach zurück und übte sich ein Jahr lang unter dem Regierungs Advocat Pintha im Practiciren. Eben wollte er sich um die Procuratur beim kais. Landgericht bewerbem, als der Landrichter, der geheime Minister und Regierungspräsident von Wechmar, ihm den Antrag machte, unter der Anleitung seines Privatsekretärs ihn zum Sekretariatsgeschäft zu bilden; Er nahm dies Anerbieten an, und wurde in der Folge 4 Jahre wirklicher Sekretär. 1787 bekam er mit beibehaltung seiner Privatsekretariatsstelle den Access bey der Regierung Secretariat I. Senats, wurde 1788 wirklicher Regierungsekretär, 1795 Regierung's Assessor II. Senats und starb als köntgl. bayrischer Appellationsrath zu Anspach am 21. Januar 1810. — Bosche Almanach 1r Thl. pag. 92. folgg. Neuß. gel. a. IV. B. pag. 55. f. X. B. pag. 68.

§§. 1. * Ataliba oder der Sturz der Inka's, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. Nürnberg 1788. 8.

2. * Neapel und Sicilien, ein Auszug aus dem großen und kostbaren Werke, Voyage pittoresque de Naples et Sicile de Mr. de Non. Mit 4 Kupfern und einer Charte 1r Thl. Gotha 1789. — 2r Thl. mit 4 Kupfern Ebenb. 1790. — 3r Thl. welcher auch den Titel hat:

- Ueber die Ruinen Herculaneums und Pompeii, nebst einer kurzen Beschreibung von den Schauspielen der alten Römer und Griechen. - Ebend. 1791. — 4r Thl. ebend. 1792. — 5r Thl. ebend. 1793. — 6r Thl. ebend. 1794. — 7r Thl. 1796 ebend. — 8r Thl. 1797 ebend. — 9r Thl. 1799 ebend. — 10r Thl. 1800 ebend. gr. 8. Alle Theile haben Kupfer. XI. Theil, ebend. 1802.
3. Gab mit Büttner und Fischer in Anspach heraus: Fränkisches Archiv 1r Band, Anspach 1790 eigentlich 1789. — 2r Band, ebend. 1790. gr. 8. An den 3ten und letzten Band hat er keinen Antheil.
4. * Fränkische Unterhaltungen zum Nutzen und Vergnügen: Erziehern, Liebhabern, der Gesichte und Freunden des Guten in Städten und auf dem Lande gewidmet. 18 und 28 Bändchen, Schwabach 1790. 38 Bänden, ebend. 1792. — 48 Bänden, ebend. 1794. 8. Büttner und Fischer waren Mitarbeiter.
5. * Harfentöne eines Barben vom Hainenkamp, am Grabe der Markgräfin Friederika Karolina. Anspach 1791. 4.
6. * Das Opfer im Hain, der Zukunft eine Uebersieferung aus den Tagen der Vorzeit, bey der Anwesenheit unsers allergnädigsten Königs. Ebend. 1792. 4.
7. Einige Bemerkungen über zweckmäßige Behandlung der Unmündigen und Vormundschaften. Ebend. 1793. 8.
8. * Empfindungen und Beschäftigungen gutgearteter Kinder, (mit einem ungenannten Freund.) Ebend. 1794. 8.
9. * Lieder und Gesänge für Freunde und Freundeninnen gesellschaftlicher Unterhaltung. Anspach 1794. Neue Auflage, ebend. 1795. 8.
10. Viele Gelegenheitsgedichte.
11. Novels Reisen durch Sicilien, Malta und die Liparischen Inseln, eine Uebersetzung aus dem großen und kostbaren französischen Originalwerke. Mit 5 Kupfern. Gotha 1797. 144 S. 2r Thl. mit 6 Kupfern ebend. 1799. gr. 8. 126 S. 3r Thl. 1801. 4r Thl. 1805. 5r Thl. 1807. 6r Thl. 1809.
12. Gedichte 1r Band Fürth. 1802. 8. 12 Bog. 2r Band 1803. 14½ Bog.
13. Siciliens vorzüglichste Münzen und Steinschriften aus dem Alterthum. 1r Thl. Gotha. 1802. mit 10 Kupfertaf. 2r Thl. ebend. 1805. 8. mit Kupf.
- von Keess (Franz Georg) des K. ungarischen Stephansordens Ritter, K. K. Eruchses und wirklicher Hofrath, der böhmisch Oesterr. Hofkanzley, geboren zu Wien am 11 Janu. 1747, absolvirte die Humaniora, so wie die Philosophischen und juristischen Studien zu Wien, vertheidigte 1767 öffentlich auf

der Untversität die Säge aus der Polizey, Handlungs- und Finanzwissenschaften, des damaligen Professor Joseph von Sonnenfeld, ward 1769 als Niederösterreichischer Landrath angestellt, und bald darauf zum Niederösterreichischen Regierungsrath ernannt, dann aber im Jahr 1774 zum Beyseher der königlichen Illirischen Hofcommission und 1777 zum wirklichen Hofrath bey der K. K. obersten Justizstelle befördert. Er erhielt bald darauf das Referat bey der vormaligen Geseß Compilations Hofcommission, und hat sowohl durch die bey dieser Hofcommission geleisteten Arbeiten, als durch verschiedene ihm anvertraute Untersuchungen und Einrichtungen in den Provinzen die allerhöchste Zufriedenheit sich in dem Maße erworben, daß K. Joseph II. ihn mit dem St. Stephansorden belohnte. Nachher hat er sowohl bey der Hofcommission, in Geseßsachen, als bey dem Justizfache der böhmisch österreichischen Hofkanzley bis an sein Ende, das nach einer schmerzhaften kurzen Krankheit am Brande im Unterleibe, am 6. Aug. 1799 im 52sten Jahre seines Alters erfolgte, die wichtigsten Referate mit rühmlicher Verwendung geführt. S. Wiener Zeit. 1799 nom. 64. pag. 2673. De Lucas I. 2. St. S. 172.

- §§. 1. Commentar über Joseph II. allgemeine Gerichtsordnung, Prag und Wien, 1789. Fol.
2. Versuch eines Unterrichts von Verbrechen und Strafen für die untern Volksklassen. Leipzig 1794. 8.
3. Sendschreiben der Graf Stiebarischen Beamten an den Landmann in Böhmen. Wien 1796. 8.
4. Ein Gespräch in Oesterreich aus den Umständen der Zeiten. Ebend. 1796. 8.
5. Rede eines Gutsheeren an seine Unterthanen in Oesterreich. Ebend. 1799. 8.
6. Redacteur von folgenden Geseßbüchern aus den Zeiten Joseph II.
- a. Allgemeine Gerichtsordnung für Böhmen, Mähren, Schlesien, Oesterreich ob und unter der Enns, Steyermark, Kärnthn, Krain, Goerz, Gradiška, Triest, Tyrol, und die Vorlande. Wien 1781. 8. 184 S.
- b. Allgemeine Concurtsordnung für Böhmen, Mähren, Schlesien, Oesterreich ob und unter der Enns, Steyermark u. s. w. Ebend. 1781. 8. 31 S.
- c. Allgemeines bürgerliches Geseßbuch 1r Theil. Ebend. 1786. 8.
- d. Allgemeines Geseßbuch über Verbrechen und derselben Bestrafung. Ebend. 1787. 8. 116 S.
- e. Allgemeine Criminalgerichtsordnung. Ebend. 1788. 8. 212 S.
- f. Instruction für die politischen Behörden über die Anstrengung einer Inquisition, Aburtheilung und Strafvollziehung wider einen eines politischen Verbrechens beschuldigten. Ebend. 1787.
- g. Instruction über Manipulationsart der K. K. Beigengerichte. Ebend. 1783. 8.

- h. Instruction für die mit den Landstellen vereinte Landrechte zu Linz, zu Grätz, zu Innsbruck und Trieste. 1784.
- i. Manipulationsinstruction für die Appellationsgerichte 1783. 8.
- k. Allgemeine Instruction für die Fiskalämter, 1783. 8.
- l. Allgemeine Instruction für den Magistrat in der K. K. Residenzstadt Wien. 1783. 8.
- m. Allgemeine Instruction für die Landrechte 1783. 8.
- n. Gesetze und Verfassungen im Justizfache unter der Regierung Joseph II. Leopold II. und Franz II. 1786 — 1799. Fol.
- o. Gerichtsordnung für Westgalizien. Wien 1796. 8. Vergl. A. L. A. 1800. pag. 744.
- van der Keessel siehe von der Kessel.

Kefer (Franz Xaver) Kurfürstl. Valerischer Inspector der teutschen Schulen und erster öffentlicher Lehrer der bürgerlichen Feyertagschule in München, geboren zu Ardb in Niederbayern 1762; kam in seinem zoten Jahre in das Kloster Aspach als Singknaube und drey Jahre später in das Seminarium nach Landshut, wo er sich sowohl in seinen Studien als in der Musik sehr auszeichnete. Am Lyceum zu München studirte er Logic und Physik und wurde 1790. Aufseher und Repetitor an der Kurfürstl. Militairakademie und bald darauf daselbst wirklicher Professor. Im Jahr 1793 errichtete er die bürgerliche Feyertagschule in München und organisirte sie vortreflich. 1800 wurde er Schuleninspector, und blieb zugleich bis an sein Ende, erster und mit ununterbrochener Thätigkeit arbeitender Lehrer, an der Feuertaagschule, das am 11. Sept. 1802 an einer Brustkrankheit, da er 40 Jahr alt war, erfolgte. Baa. I. 582.

- §§. 1. Rede über die Absicht, den Nutzen und die wesentliche Einrichtung der in München errichteten Feyertagschule, für Handwerksgehilfen und Jungen. München 1795 4. 16 S.
2. Rechenschaft über den Zustand dieser Schule, bey der im Jahr 1797 den 13. August vorgenommenen Prüfung. 4. Eben.
3. Rechenschaftsrede über die Fortschritte und Hindernisse eben dieser Schule, bey der im Jahr 1799 den 1. Septemb. vorgenommenen Prüfung. 4. Eben.
4. Rechenschaftsrede über die Fortschritte der bürgerlichen Feyertagschule von 1799 bis 1801. 4. 26 Seiten. Eben.
5. Anweisung zu teutschen schriftlichen Aufsätzen welche im bürgerlichen Leben allgemein und häufig vorkommen. Ein Buch zum eignen Behuf sowohl für Lehrer, als Schüler in unsern Bürger- und Landschulen. Eben. 1801. 8. 320 S.
6. Rede über den Nutzen der Absonderung der

Mädchen von den Knabenschulen. Eben. 1802.

4. Keferloher (Innocenz) ein regulirter Chorherr im Stifte Dießen in Oberbayern, gebürtig aus einem zwischen Mosburg und Landshut an der Isar gelegenen Dorfe: studirte nach vollendetem Probejahre, die höhern Wissenschaften in Dillingen, wurde sodann in seinem Kloster Novizenmeister und zuletzt Dechant, und starb am 22. Oct. 1652. Kob. pag. 367.

§§. Vitas SS. Pollidonis et Rallonis inter opera Bollandi excusas.

Commentar in regulam S. Augustini, liegt im Stifte Garz am Inn, im Mist.

von Keffenbrink (Julius Friedrich) geboren zu Plessin in Vorpommern am 17. April 1714 studirte im Pädagogio und auf der Universität zu Halle, alsdann zu Jena, und hierauf wieder zu Halle. 1737 ging er nach Köstritz, wo er unter dem Namen eines Gesellschafters, Heinrich den XXIII. Grafen von Neuß, unterrichtete, und darauf 1744 Mitglied der Landesregierung und des Konsistoriums zu Grätz wurde, 1749 ward er Landvogtey: Gerichtsdirector zu Schivelbein in der Neumark Brandenburg und noch in demselben Jahre Regierungsrath zu Küstrin. 1753 Director der Oberamtsregierung zu Ortegg, 1764 erster Präsident der pommerischen Regierung und der übrigen Justizcollegien, wie auch Curator des königlichen akademischen Gymnasiums zu Stettin, und starb am 26. Septemb. 1775. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 455. Advocat V. 871.

Keferstein (Georg Christoph) Papierfabrikant zu Kröllwitz bey Halle, geboren 1724 und gestorben am 4ten Januar 1802.

§§. 1. Unterricht eines Paplermachers an seinem Sohn, diese Kunst betreffend. Leipzig 1766. 8.

2. Etwas über die Hindernisse der Papierfabrikatur aus Vegetabilien. Im Journal f. Fabrikken, Manufaktur. Handlung u. s. w. 1795. I. S. 15 — 21.

3. Beschreibung des sogenannten Holländers, einer Hauptmaschine bey Papierfabriken, nebst einer Zeichnung. Eben. I. 37 — 45. Berichtet von Wahré.

4. Grund und Aufriß einer wohl eingerichteten Papiermühle zu zwey Bütten, nebst 2 Kupfert. Eben. 1794. VI. 463 — 466.

5. Beschreibung des teutschen Geschirres einer Maschine, welche in den teutschen Papiermühlen gebraucht wird. Eben. 1795. X. 270 — 78.

6. Beschreibung der Maschine, durch welche die Hadern auf den teutschen Papiermühlen zerschnitten werden. Eben. VI. 428. — 37.

Keferstein (Johann Christian Friedrich) geboren zu Kröllwitz bey Halle, im Jahr 1752, wurde Lehrer der Mathematik an der Ritterakademie zu

Brandenburg, darauf Landbaumeister der Mittelmär-
tischen Ritterchaft daselbst, starb am 12. April 1806.
Neuf. gel. D. IV. Band pag. 58.

§§. 1. Anfangsgründe der bürgerlichen Baukunst
für Landleute. Leipzig 1778. gr. 8. 21 Bogen
mit 17 Kupfern. 2te vermehrte Ausg. Eberd.
1791. gr. 8.

2. Anfangsgründe zu practischen Zeichnungen und
Bermessungen, die zur Ausfertigung und Ab-
ziehung der ökonomischen, militärischen und
geographischen Charten und zur Kenntniß
des verschiedenen Meilen, Ruthen, Fuß und
Zoll Maaßes nöthig sind, für Officiere und sol-
che Schüler, die ohne viel Anweisung Charten
zeichnen und aufnehmen wollen. Eberd. 1778.
8.

3. Anleitung zum Brücken und Wasserbau. Mit
Kupf. Eberd. 1791. gr. 8. ist aus der 2ten
vermehrten Auflage seiner Anfangsaründe der
bürgerlichen Baukunst u. s. w. besonders abge-
druckt.

Kegel (Andreas) gab im 16. Jahrhunderte unter
Philipp Melancthonis Namen heraus, de corrup-
telis libri Augustani. Magdeb.

Kegel (Christian) aus Goslar, und an die 36
Jahre Syndikus zu Hildesheim, 1600 ward er Pro-
fessor am Collegio Mauritano in Cassel, 1601
nahm er die juristische Doctorwürde in Marburg an,
wo er zuvor einige Jahre gelebt hatte, und starb
vermuthlich 1604 zu Cassel. Str. H. gel. G. VII.
39.

§§. 1. Disp. de rerum divisione et acquirendo
illarum dominio. Marb. 1593. 4.

2. Positiones de hereditatibus, quae ab inte-
stato deferuntur. Relp. Jerem. Scheffer.
Marb. 1594. 4.

3. Theses de injuriis. Marb. 1594. 4.

4. Disp. sistens centuriam quaestionum juris
controversi. Marb. 1595. 4.

5. Disp. I. II. de jure personarum ex tit. 3.
usque ad tit. 10 Lib. I. Instit. desumpta.
Cassel 1603. 4. Rf. Ckph. Kegel.

Kegel (Christoph) Instructor der Prinzen zu
Cassel darauf Amtschultheiß zu Nidderaula, starb
im April 1638, im 57sten Jahre zu Cassel.

§§. Römische Historie von Aeliano Sejano durch
Peter Mattheum in französischer Sprache ge-
schrieben, nunmehr aus derselben in Teutsch
übersetzt. Cassel 1628. 8. Str. H. gel. G.
VII. 40.

† Kegel (Daniel Otto) von Quedlinburg, vergl.
Jöcher II. pag. 2055.

§§§. 1. Unwahrheit der falschen erdichteten Prie-
ster und Mediciner Comödie. Magdeb. 1711. 4.

2. Jubelglocke in 2 Predigten. Wolfenbüttel 1718.

3. Sünden, Mord und Todschlag in 2 Predigten,

aus Sidm. V. 12. vorgestellt. Leipzig 1719.
8.

4. Durchlauchtige Fama von Quedlinburg.

5. Memorien Glocke, Predigt vom Priesterlichen
Sirtenamte und Strafe, über Joh. X. 12.
Wolfenb. 1725. 4.

6. Diss. de gladio deponendo ad baptismum.
Helmst. 1709.

Kegel (Joh. Mich.) schrieb: Arithmetica vul-
garem et practica Italica. Francf. 1695.
8. vermehrt 1696.

Kegel (Philipp) siehe Jöcher II. pag. 2055.
vergl. Moller Cimbr. literata II. 405.

§§. 1. Thesaurus piarum precum in XII.
meditationes pias, solidas, Christianas, di-
stinctus. Magdeb. 1596. 8. Lips. 1610 et
1618. 8. ibid. 1635. 24. 1665. 8. 1666. 12.
auch ohne Druckjahr, ist auch teutsch übersezt,
lateinisch, polnisch, dänisch, schwedisch und fin-
nisch. Vergl. Molleri cimbr. II. 405.

2. Dulce refrigerium seu efficacissima con-
solationes in afflictionibus et persecutio-
nibus ex SS. patrum et aliorum illustr.
virorum scriptis congestae. Luebec 1599.
8.

3. De miserrima et calamitosa miseria con-
ditionis humanae, cui salutifera reme-
dia contra septem peccata mortalia oppo-
sita sunt. Item quomodo consideranda sint
quatuor novissima. Luebec 1603. 8.

4. Geistliche Kampfschule, in 4 Theilen. Lübeck
1610. 4. Leipzig 1625. 8. Dänisch übersezt
1636. 12.

5. Geistlicher Begleiter nach dem himmlischen Va-
terlande. Hamb. 1611. 8. Leipzig 1615. 4.
Dänisch 1625. 8. — Geistlich Malefiz Recht.
Leipz. 1611. 8.

Keglaer (Franciscus) ein Medicus, schrieb zu
Nürnberg 1644. Lueneburg Abrahami Muntin-
gii, topographia curiosa, ex hibens arborum,
fruticum, herbarum et florum icones, 245 ta-
bulis ad vivum delineatis, lateinische, französische,
italianische, Teutsche und holländische Benennungen
1711. Fol. Amsterd.

Kegler (Caspar) ein Medicus, schrieb: Bericht
wie man sich in der Zeit der Pestilenz zu verhalten
hat. Cöln 1597. 8.

Kegler (Johann) ein Doct. medic. geboren zu
Sornzig am 13. Dec. 1573. Sein Vater Eras-
mus war Amtmann am dortigen Kloster. Im Jahr
1588 kam er nach Wurzen in die Schule, zog 1594
nach Wittenberg, ward 1599 Maassler daselbst, ging
1601 nach Leipzig, wurde das folgende Jahr medi-
cinae baccalaureus, 1603 Prof. der Botanik, 1604
Collegiat, in beiden Fürsten Collegiis, 1605 Li-
centiat und 1606 Doctor Medicinae. Er wand-
te sich darauf nach Dresden, practicirte daselbst, und

starb am 26. Aug. 1630. Vergl. Chr. Schöttgens Historie der Stadt Wurzen pag. 415.

§§. 1. Disp. IV. de Categoriis, explicans Hypocategorias pro Aristotele, contra P. Rammum. Praef. Jac. Martini. Stehet im Martini dispp. miscellan. L. I. disp. 7. pag. 143.

2. De constitutione scientiae physicae Aristotelis univervsae. praes. eod. ib. Lib. III. disp. I. pag. 436.

3. Bericht wie man sich in Zeit der Pestilenz zu verhalten hat. Edln 1597. 8.

4. Dena paradoxa physico medica, Praef. Jo. Jessenio a Jessen. Wittenb. 1599 4.

5. De cute et cutaneis affectibus. Praef. eod. ib. 1601. 4.

6. *Ἀνάλυσις ἐξηγητικὴ* primi membri libri *περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τραυμάτων* Hippocratis. Praef. Joach. Tanckio. Lips. 1602. 4.

7. Quaestio Medica continens τὰ χειρουργούμενα περὶ τραυμάτων I. de vulneribus ib. 1606. 4.

Kegler (Ignat.) ein Jesuit und geschickter Astro- nom, der sich lange in China aufgehalten hatte.

§§. 1. In Verbindung mit einigen andern Jesu- iten den 2. und 3. Theil von den observati- ons mathematiques, chronologiques et phy- siques, tirées des anciens livres chinois, etc. Paris 1729. 4.

2. In der Scienlia ecliptium ex imperio et commercio Sinarum illustrata von Jac. Phil. Simonelli. Rom 1744. 4. kommen im 2ten und 3ten Theile, die 1745 und 1747 erschie- nen, viele vom Kegler in China gemachte Be- merkungen vor.

3. Hatte er theil Anthell an den observati- onibus astronomicis ab an. 1717. ad ann. 1752. a P. P. societatis Jesu Pekini Si- narum fact. welche Maxim. Hell 1768 zu Wien in 4. herausgab.

4. Immerfiones et emerfiones satellitum Jo- vis observatae Pekini 1730. Phil. Trans. nom. 424.

5. Observations de la Comète de 1723, et de quelques Eclipses des Satellites et de Jupiter faits a Pekin en 1724 et 1725. Mem. de Paris. a. 1726.

Kehl (Georg) gewesener Prediger am Waisens- hause zu Dertingen, ein geistlicher Dichter. Ein Lied von ihm stehet in dem Freylingshaus. Gesangbuch nom. 1427. S. Richters Liederdichter Lexic. pag. 164.

Kehr (Georg Jacob) war am 8. Aug. 1692 zu Schleusingen geboren, studirte daselbst und seit 1713 auf der Universität Halle, die orientalischen Sprachen,

reifete, durch Hessen, die Pfalz und den Elfaß, nahm 1722 zu Leipzig die Magisterwürde an, gina 1725 nach Polen, kehrte im folgenden Jahre, nach Leip- zig zurück, wurde 1727 Lector der Orientalischen Sprachen und 1729 interpres senatorius, zeich- nete sich als Lehrer und Dichter aus, und begab sich in der Folge nach St. Petersburg. S. acta Lipsi acad. 1723 und 1724. Georg Lizelii hi- storia poetarum graecorum germaniae. Francof. et Lipsi. 1730. pag. 322 — 324.

§§. 1. Epithalamium germanicum, Latinum graecum, Hebraicum, Chaldaicum et Sy- riacum. Schleusing. 1711. Fol. 2 Bog.

2. Dissertat. de Saracenis, Hagarenis et Mau- ris. Lipsi. 1727. gr. 4.

3. Monarchiae asiatico — Saracenicae status, qualis VIII. et IX. post Christum natum saeculo fuit, ex nummis argenteis prisca Arabum Scriptura Rufica a Monarchis Ara- bicis Al. Mansor, Harum Raschid, Al Ma- non, aliisque in metropolibus Chaldaee, Persiae Transoxanaeque cufis, et nuper in litore maris Balthici prope Gedanum effolis, Liqf. 1724. 4 Bogen mit Kupfern.

4. Monarchae Mogolo — Indici, vel Mogo- lis Magni Aurenz Szeb numisma Indo Per- ficum argenteum quinque librare rarissimum e pretiosissimo Ducis Saxo Gothani gazo- phylacio latine recensitum, explicatum, ex- aminatum et contra dubia quorundam vin- dicatum. Lipsi. 1725. in gr. 4. 7½ Bogen mit 2 Kupfern.

5. Ein arabisches und Syrisches Gedicht, dem Dector Thiel und dem Diaconus Zechner, zuge- eignet, ib. 1725. Ein anderes arabisches Ge- dicht, an Georg Neuhoser. 1725.

6. Ein Mspt. in 2 Folio Bänden vom tataris- schen Reich unmittelbar aus dem Tatarischen ins Deutsche übersetzt, besitz die Akademie der Wis- senschaften in Petersburg von ihm. S. Dat- meisters russische Biblioth. 4. B. S. 558.

7. Ein hebräisches Gedicht an den W. Dav. Fridr. Treuber und W. Jo. Guil. Schmeisser, und ein Griechisches an Joh. Heinr. von Seelen. Lipsi. Ein Trauergedicht auf den Tod der Tochter von Seelen, in 17 Sprachen.

8. Erklärung der auf dem kaiserl. Mantel zu Nürn- berg alten arabischen Mohrischen Buchstaben, in Joh. Pet. von Ludwigs gelehrten Anzeigen. Halle 1743. pag. 192. Seqq.

Kehrbach s. Koerbagh.

Kehrbach (Augustin) ein Schulmann zu Königs- berg in der Neumark, gab 1709 zu Prenslau und 1715 zu Frankfurt an der Oder, einen historisch chro- nologischen Abriss der Stadt Königsberg in der Neus- mark heraus, mit einer Vorrede Joh. Christoph. Beck- manns 1½ Alph. der zu Berl. 1724 vermehrt erschien.

Er hat auch geschrieben, Prophetische und poetische Lieder, oder 28 Psalmen Davids. Königsb. 1712. 8. Ferner, Fortsetzung und weitere Ausführung des Abrisses, der Stadt Königsberg. Berlin 1731. 4. 13 Bog.

Kehrer (Johann) Licentiat der Rechte und freyherrlich Riedesellischer Secretair zu Lauterbach in Hessen: schrieb, de caussis et effectibus migrationum a populis septentrionalibus in provincias Imperii Romani Susceptarum commentatio. In den actis Societ. Jablonovian. T. V. pag. 159. — 200. (1780) Meusels Lex. VI. 456.

Keidenauer siehe Aaron Ben Samuel im Jöcher.

Keiara (Simon) ein Jude, der an Christi 740 lebte und ארורת הלוית hinterließ. König. Bibl.

M. Keil oder Claviger (Ambrosius) churf. sächsischer Hofprediger, geb. zu Halle in Sachsen am 4. April 1520 ging in seiner Vaterstadt in die Schule, studirte zu Leipzig und Wittenberg, wurde hier am 4. Sept. 1544 Magister, 1547 oder 1548 Diaconus an der Kreuzkirche in Dresden, 1550 Pastor in Marienberg und 1559 Hofprediger in Dresden. Bey dem 1561 zu Dresden angestellten Convente wegen der Lehre vom heiligen Abendmahle, war er nebst Schütz und Selmecker zugegen, auch 1563 auf dem theolog. Convent im Bergschlosse bey Eilenburg. 1567 nahm ihn der Churfürst zur Belagerung der Festung Grimmenstein bey Gotha, mit, hier wurde er krank und starb am 16. April zu Langensalze, alt 47 Jahr 12 Tage. Gleichens annal. eccles. I. pag. 184. Gortfr. Olearius zählt ihn unter die gelehrten Halenser in der Halygraphia Topo Chronologica Lips. 1667. pag. 94.

Keil (Friedrich Siegmund) ein Abkömmling D. Mart. Luthers von seiner Mutter her, die eine Tochter des L. Joh. Mart. Luthers Canonici in Zeitz war, mit welchem 1736 die ganze männliche Nachkommenschaft D. Luthers ausgestorben ist. Dieser Friedrich Siegmund, war des Predigers David Keil, zu Dürschdshayn, Sohn (S. Dietm. II. pag. 1180) am 9. Octob. 1717. geboren, kam 1736 in die Stiftsschule zu Zeitz, ging 1738 nach Leipzig und studirte fünfzehn Jahre daselbst, wurde nachdem er Informator, Vicarius und Hofmeister gewesen war, am 27. May 1754 Pfarrer zu Kröschau unweit Zeitz, trat sein Amt im October an, und starb am 4. May 1765. N. gel. E. 20 Thl. pag. 1082. folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 457.

Keill (Jacob) ein englischer Medicus, den 27. März 1673 in Schottland geboren, studirte zu Edinburgh und Leyden, u. s. w. siehe Jöcher II. pag. 256. Er trug die Newtonsche Lehre von der attraction vor, und dadurch erhielt das Jatro-mathematische System eine ganz neue Richtung, zumal

da er den Fluxionen Calcul damit zu vereinigen wußte. Vergl. Spreng. IV. Thl. pag. 509. folg.

SSS. 1. An essay on several parts of the Animal Oeconomy. Lond. 1717. 8. 17½ Bogen. 2te Auflage sehr vermehrt.

2. Tentamina medico physica ad quasdam quaestiones, quae oeconomiam animale spectant, accommodata; quibus accessit medicina statica Britannica. Lond. 1718. 8. Lugd. Batav. 1725. 4.

3. The anatomy of the humane body abridged by James Keill. Lond. 1718. 12. sechste Ausgabe.

4. Dissert. qua ratione humores in corpore animali a sanguine secernantur. Lugd. Batav. recula 1727 4.

Keil (Johann) ein englischer Medicus, 1671 d.

1. Decemb. zu Edinburg geboren. S. Jöcher II. pag. 2056. — Er ließ 1708 im Monat May einen

Brief in die Transact. philos. einrücken und eignete dem Newton die Erfindung des calculi differentialis zu, die Sache wurde von der köntgl. Societät untersucht, und auf ihre Verordnung, alle

Briefschaften, Oldenburgers Collins, und anderer zusammen gelesen, geprüft und endlich zum Druck befördert. Diese Sammlung macht ein groß Volumen

aus, und hat den Titel Commercium, D. Joh. Collins et aliorum de analysi promot. Lond. 1712. 4.

Durch dieses Werk wollten die Newtonschen Verehrer, Leibniz die Ehre der Erfindung absprechen; auch stimmte das Journal literaire pag. 214. mit ein. Von Keils Streit mit Burnet siehe

Baumgartens brittische Biogr. VII. 492. — Seine introductio ad veram astronomiam, sive lectiones astronomicae habitae Oxonii, erschien zu

London, 1718 und 1721. Lugd. Bat. 1739. 4. — Die Introductio ad veram Physicam et veram astronomiam, quibus accedunt trigonometria,

Diss. de viribus centralibus et legibus attractionis, kam zu Orford 1705. 8. und Lugd. Bat. 1725. 4. heraus, ib. 1739. Mediolan. 1742. —

Das examen in Theor. telluris a Burnetio edita, cum animadversionibus in Theoriam novam Whistonis, erschien zu Orford 1698. 8. Lugd. Bat. 1734 8. — Theoremata quaedam infinitam materiae divisibilitatem spectantia. Oxon.

1714. — Observationes in ea, quae edidit Jo. Bernoulli in commentariis phys. Mathemat. Parisiensibus an. 1710. de inverso problemate virium centripetarum — Euclidis Sex priora

una cum X. et XI. ex versione Frederici Com mandini. Oxon 1715. 8. Uebersetzt von Sam.

Kunn Lond. 1723. 8 und 1733.

Keil (Johann) ein Weingärtner, siehe Jöcher II. pag. 2056.

Keil (Johann) geboren 1635. den 10. April zu Hapburg im Nürnbergischen, wo sein Vater Se

bastian, Prediger war, den er aber schon 1638 verlor, und da sich seine Mutter wieder verheirathete, so schickte ihn die Großmutter in die Spitalschule nach Nürnberg. Hier blieb er bis 1650, wo er als Diacantist nach Sulzbach berufen wurde, und vom Fürsten Versorgung erhielt. Als 1652 die Lehrer entlassen wurden, zogen auch die Schüler weg, Keil wurde an den Rector Wider in Augsburg empfohlen, und sehr gut aufgenommen. Im Jahr 1654 ging er auf die Universität Altdorf, 1656 erhielt in Regensburg eine Hauslehrerstelle, 1658 wurde er Rector zu Sulzbach, Director des chori musici, und Prediger Vicarius in dem Elisabeth. Spital. vor der Stadt. Der Zulauf des Volks erregte den Meid der Prediger, daselbst, und W. Just. Brame und Joh. Fabricius, brachten es dahin, daß ihm die Kanzel verboten und endlich 1662 das Predigen vor dem Altare untersagt wurde. Er gab daher auch sein Rectorat auf, reiste nach Bayreuth, und im Januar 1663 nach Nürnberg. Hier bekam er 1663 die Pfarre zu Artelschhofen und Alsfalter und 1667, die Pfarre Vorro. 1667 wurde er Diaconus zu Hersbruck, wo er den 17. May 1701 starb. Nova act. Schol. I. B. pag. 162. folg.

§§. Γαμνλιου, in honorem nuptiarum Jo. Jac. Tetzl, cum Magdal. Suabia. Norimb. 4.

Keil (Joh. Christian Ernst) Pfarrer zu Arnsdorf, geb. 1720 am 13. Nov. zu Jessen bey Epremberg in der Niederlausitz, wo sein Vater Joh. Ernst, Pfarrer war: studirte in Budissin und Wittenberg, wurde 1752 Pfarrer zu Förstgen, 1762 zu Amstorf und starb am 12. Oct. 1779. D. L. II. pag. 257. Er schrieb, die belohnende Güte Gottes, aus Ps. 61, 6. eine Glückwünschungsschrift. Görlitz 1765. Fol.

Keil (Johann Friedrich) aus Altenburg, ein berühmter Rechtsgelehrter und Consistorialassessor zu Gotha, starb den 11. Januar. 1716.

Keil (Johann Gottfried) Mag. der Phil. Diac. in Hirschfeld seit 1733, geboren am 30. Septemb. 1694 in Zittau, starb 1746 am 30. May und schrieb lehrtes wohlmeinendes Andenken der Ehre und Liebe, weil. M. Joh. Chr. Nichtern Past. zu Herwigsdorf nebst beygefügttem Lebenslauf. Zittau 1742. Fol. D. L. II. pag. 257.

Keil (Peter Philipp) D. der A. G. Stadt und Landphysikus, Bürgermeister, Spitalvorsteher, und Stadt und Dorfschafts Steuereinnahmer zu Wunsiedel, wo er auch gebohren und sein Vater D. Christianus Heinrich ausübender Arzt war, besuchte erst die Schule seiner Vaterstadt, darauf das Gymnasium in Sera und 1737 die Universität Leipzig. Erwarb sich durch eine selbst geschriebene, gelehrte Disp. de solvendi boni corporis habitu secundum A. C. Celsum Med Lib II c. 2. am 12. May 1741 die Doctorwürde, practicirte darauf in Wunsiedel,

erhielt nach und nach die oben genannten Aemter und starb am 29. July 1775. Fickensh. gel. Bair.

M. Keilhacker (Johann) Rector zu Annaberg, siehe Jöcher II. pag. 2056. Er war den 9. Julius 1667 zu Osterfeld an der Saale, von armen Aeltern gebohren, besuchte die dortige Schule, und die zu Zwenka und Raumburg, ging 1688 auf die Universität Leipzig, wurde 1693. Hauslehrer zu Reichstadt, 1695 dasselbe zu Zeitz, führte seinen Zögling den jungen von Griesheim nach Leipzig, nahm 1698 die Magisterwürde an, wurde Tertius an der dortigen Nicolaischule, 1699 Conrector, 1702 Rector zu Annaberg und starb den 18. März 1708. Wilsch, incunabula scholae Annaebergens. pag. 185 — 198.

§§. 1. Diss. de Musaeo Alexandrino. hab. Lips. Praefide Adamo Rechenbergio An. 1698 steht in dessen Exercitt. Acad. T. II. pag. 523. wird auch in Fabricii Bibliogr. Antiquar. pag. 619. und pag. 48. angeführt.

2. Der curieuse Hofmeister, Geogr. Histor. Politischer Wissenschaften in 2 Theilen, Leipzig 1702 unter dem erdichteten Namen Ferdinand Neoburg.

3. Die durchlauchtigste Conference als Supplement des Hofmeisters 1703 d. 12. April. In Form einer Comödie.

4. Invitatio ad ludos Gymnicos scholae Annaemontanae 1703.

5. De fatis incendiiorum Urbis Annaemontanae 1704.

6. Invitatio ad Iliadem ulteriorem de Fatis Urbium, carminice, 1704.

7. De fatis principum, seu sacrum parentale pro memoria Leopoldi I. Imperat. An. 1705.

8. De fatis literarum. 1706.

9. Genethlia Christi. 1706.

10. Meletemata de Pallione Christi. 1707.

Er soll auch der Herausgeber der Bibliothek von neuen Büchern gewesen seyn, welche unter dem Namen Neocers 1698 in Holland gedruckt ist. Schamellii Numburgum literat. pag. 103. Eq.

Keilhorn (Mich.) Prediger zu Sternberg, gab heraus, Gebet, in den täglichen Betstunden, um Abwendung der Plage der Heuschrecken, mit welchen der sogenannte Sternbergische Kreis belegen ist, deren fast in unglücklicher Menge so viel ist, als Staub in der Sonne, für die Reipziger, Cunizer und Schwetiger Gemeine gestellet. Frankf. 1682. 4. 1; Bog.

Keillin (Elisab. Margr.) siehe Jöcher II. pag. 2057.

Keilflug (Daniel) ein geschickter Drechslermeister, zu Nürnberg, der allerley Maschinen verfertigte; der Sohn eines Weißgerbers gebohren zu Gollno an der Rhna in Pommern, am 16 Decemb. 1715. Lernte die Drechslerprofession zu Stettin, ward 1741

Meister zu Nürnberg und starb 1790 Nov. VI. 197.
Seine Schriften stehen in Weuels Lex VI. 458.

† Mag. Keimann (Christian) Rector in Zittau, geboren 1607 am 27 Febr zu Pantraß in Böhmen, wo damals sein Vater Zacharias als Prediger stand, studirte in Zittau und seit 1627 in Wittenberg, wurde da 1634. Magister, in eben dem Jahre Conrector in Zittau und 1638 Rector. Er brachte die Schule so in Flor, daß jährlich zu seinem Andenken eine Rede gehalten wird; erlangte wegen seiner Dichtergabe 1651 den poetischen Lorbeerkrantz und starb am 13 Januar 1662, nachdem er den Tag vor seiner letzten Krankheit den Schülern eine Ode dicitirte: letzte Rede eines Gelehrten aus seinem Grabe. Ludov. p. I. pag. 74. folg. Otto Lex. Neumeister de poet Germ. pag. 59 W. H. II. 39 Herw. I. 60 W. Joh. Gottfr. Kneschke Programm, welches des diploma enthält, quo Christi; Keimannus laurea poetica est ornatus. Zittav. 1808. 4. $\frac{1}{2}$ Bog.

§§. 1. Historia Jo. Baptistae, Hervico metro comprehensa. Vitemb. 1630. 4.

2. Rhetorica, memoriae causa versibus inclusa Hexametris. 1639. 8. Edit II. Lips. 1659. 8.

3. Arithmetica practica. Goerl. eod.

4. Compendium logices 1639 und Lips. 1659 in 8. diese beyden Bücher erschienen hernach unter dem Titel Paedia scholastica compendiosa. Goerliz 1648. 8.

5. Mnemofyne sacra, sive Biblia Monodistichis memorialibus expressa. Lat. germanice, Goerliz 1645. 1646. 8. 1652. 8. Stettin 1687. 8. Neumeister führt diese Schrift in dem Schediasma de poetis germ. pag. 59. unter dem Titel kleine Gedächtniß Bibel. 1652. 8.

6. Die Comödie von Samuel, 1646. Der eigentliche Verfasser war D. Sam. Foerster; Keimann aber übersezte sie ins Deutsche und fügte einige Lieder hinzu.

7. Jesus pastoribus et Magis manifestatus, seu drama poeticum. Zitt. 1646. Goerl. eod. an. in 8.

8. Enchiridion grammaticum latinum, continens modum declinandi, movendi, comparandi, cum Syntaxi linguae vernaculae. Jenae 1649. 8. Zittav. 1666 8. Elias Weise hat dieses Buch vermehrt, und Christi. Weise ganz umgearbeitet.

9. Tabulae declinationum, Motionis et Comparationis conjugationum et Contradictionum et Accentuum in Encliticis apud Graecos compendiosae, cum Canonibus necessariis. Accesserunt regulae de accentu Nominativi ac dialectis deque Profodia Graecorum breves notae. Lips. 1649. 8. 4te Edition 1659. und 1683.

10; Evangelia et Epistolae Gr. Poffelii, cum regulis vitae, quibus Keimannus — indicem addidit vocabulorum latinum, ejus ductu verba Graeca reperiri possunt, et indicem Graecum etymologicum, quo vocabula difficiliora exponuntur. Lips. 1649. 8. 1683. 8.

11. Micae evangelicae, seu disticha sententiola ex evangeliiis atque epistolis dominicalibus ordinariis collecta, Graeco, Latino et Germanico idiomate proposita. Sonntags Sprüchlein. Zittau. 1655. 8.

12. Ονοματογραφία consulum Zittanorum a M. Andrea Wittwero Zittav. Scholae patriae Conrectore contexta, jam vero repetita et nonnullis Anagrammatibus aucta, Zitt. 1656 f.

13. Libellus de variis in Rom. Imp. valentibus nummis, seu Wechselbüchlein Gideonis Hofmanni arithm. quondam Zittav. Auf allerhand im Röm. Reich gebräuchliche Gattungen der Münzen gericht, Lips. 1616. 8. Von Keimann herausgegeben Zittau 1658. 8.

14. Analysis evangeliorum 1659. Der Verfasser war eigentlich Keimanns Vorweseher, Preis.

15. Adel und Trost der Gläubigen aus der Blutfreundschaft das im Fleisch geoffenbarten Gottes Jesu Christi. 1661. 4.

16. Verschiedene Programmen und Gelegenheitsgedichte.

17. Achtzig geistliche Oden, davon sich 12 in den Gesangbüchern befinden, als, der Tag ist nun verfloßen — Freut euch ihr Christen alle — Komm zu uns, o heiliger Geist — Metnen Jesum, laß ich nicht, u. s. w. Vergleich W. H. II. 39 Herw. I. 60 Wisc. Lips. II. 642. Ludov. I. 72.

Keimann (Zachar.) war d. 25 May 1572. zu Bunzlau in Schlesien von Bürgerlichen Aeltern geboren, er besuchte die dortige Schule, wurde 1594 Cancellist bey dem Herrn von Jedlitz und ging mit dem in diesem Dienste verdienten Gelde 1595 auf die Universität Prag wo er des geheimen Rath Denkens Söhne zur Aufsicht bekam. Nach der Zurrückkunft ins Vaterland, ward er ein Jahr Verwalter, lebte 4 Jahre zu Bunzlau bey dem Rector Gerlach, ging 1601 auf die Universität Wittenberg, erhielt d. 16 Jun. 1602 das Rectorat zu Craze in Böhmen, nebst der Stadtschreiberstelle. 1606 das Pfarramt zu Pantraß und Schönbach und gegen 1616 zu Ober Allersdorf in der Oberlausitz. 1627 wurde ihm von den Katholiken seine Kirche verschlossen. Er begab sich nach Zittau und starb daselbst an der Pest am 3 Sept. 1632. Er hat mehrere geistliche Lieder gemacht. S. Schroeters Erlauten historie pag. 31 — 54.

von Keinen siehe Notas von Spinola.

Keinspeck (Michael) ein Nürnberger, von dessen Lebensumständen nichts mehr bekannt ist, und den auch Werber im Lexico der Tonkünstler nicht hat. Er schrieb ein für den Musiker sehr wichtiges Werk:

Lilium Musicae plane Michaelis Keinspeck mulici Alexandrini. Am Ende steht: explicit etc. in universitate Basiliensi atque Michaellem Furter civē Basiliensē impressū, anno etc. nonagesimo Sexto (1496) 12 Blätter in 4 kam auch heraus Ulme per Jo Schaeffler 1497. 4. Ingleichen una cum psalmodia utriusque tam majoris quam minoris intonatione secundum omnes tonos et exercitio solmifandi noviter adjunctis. Impressum Auguste per Jo Frosch. anno 1408. 4. Auch zu Augsp. 1500. 4. Will. II. 278. 197 Nop. VI. Gesn. p. 512.

Keir (William) Medic. Doct. Physikus am St. Thomas Hospital in London und Lehrer der Chymie, im Jahr 1753 zu Perth in Schottland geboren, und am 6 Junii 1783 gestorben. S. Medical Commentaries for the year 1783 — 84 Lond. IX. Vand.

§§. Von einem tödlichen Erbrechen bey einer Krankheit der Nieren. In den Medical Commentar. Vol. I. auch in den medicinischen Beyträgen, Göttingen 1685 nom VIII. XI.

Erzählung eines Falls einer tödlichen abgelaufenen Physcon. renalis. ib. Vol. I.

Von der Leicheneröffnung eines am beschwerlichen Schlucken Verstorbenen. ib.

Keira Sim. Siehe Sineon.

Keiser (Anton Heinrich) eines Bürgerersohn in Rinteln, wurde nach seinen hier vollendeten Studien 1681. Rector an der Stadtschule, 1683 Prediger zu Grossenwieden bey Oldendorf im Schaumburgischen und starb am 22 Dec. 1708. S. Rintler Anzelgen 1770. 27 Stck.

§§. Jonas redivivus. Rinteln 1682. 4.

D. Keiser (Christian Friedr.) geboren zu Altenburg am 22 März 1664 wo sein Vater Georg, Amtmann war. Ging von hier 1680 nach Leipzig, kam 1686 wieder zurück, wurde bey der Regierung in Altenburg Advocat, und 1688 Doctor Juris in Jena nach einer rühmlich gehaltenen Disp. de locatu et conductu. Im Jahr 1696 ernannte ihn der Graf Otto zu Schönburg zum Hofrath, 1700 der Herzog Christian, zum Secretär und bald darauf zum Amtmann nach Roda und endlich zum wirklichen Hofrath, starb nach dem er 50. Jahre Amtmann gewesen war d. 3. Octob. 1730. S. Schwend Eisenberg. Chron. pag. 142.

§§. Georg Keyfers, praxis criminalis, und dessen asyllum creditorum gab er zu Altenb. 1710 in 4. und 1711 in 4. sehr vermehrt und verbessert heraus. Die erste Ausg. erschien, Altenb. 1678. 4.

Keiser (Nicolaus) s. Löcher II. 2057.

Keith (Georg) lebte im 17ten Säculo: er war

in der reformirten Kirche erzogen, ein guter Philosoph, Theolog, und Mathematiker, wurde Magister und in Schottland in einem adelichen Hause Capellan, hielt sich darauf zu den Quäkern und bekam eine Lehrstelle. Im Jahr 1689 ging er nach Philadelphia, trug da seine Meinung von der doppelten Menschheit Christi vor, erregte dadurch Streitigkeiten unter den Quäkern und veranlaßte eine Trennung, von den andern Quäkern und seinen Anhängern. Endlich trat er selbst wieder zu der englischen Kirche und schrieb:

The standart of the Quackers, oder Vexillum Quackerorum examinatum, seu responsio ad Roberti Barclaji apologiam. Lond. 1702. 8. 1 Alph. 10 Bog. Schrieb auch verschiedenes zur Vertheidigung D. Baiers und seiner ehemaligen Freunde, der Quäcker. Vergleiche Erdsus Histor. Quacker pag. 192. folg. 474. 75. Walshs Religions Streitigkeit ausser der evanq. Kirche IV. 816 folg. schrieb auch Immediate revelation not ceased. 1668. Light of truth triumphing. Lond 1670. 4. The universal grace of the Gospel asserted 1671. The woman preacher of Samaria 1674. General epistle to Friends ly way of caution. 1671. The Deism of W. Penn and his Brethern. Lond. 1699. The way casts up an the stumbling blockes removed. Vindication from the forgeries of Hick and Kiffin 1674. — The fundamental thruth of Christianity, Lond. 1688. Offenb. I.

Keith (Rob.) schrieb: memoirs of Nord Britan. London 1715. 8.

Keld (Johann) ein Jesuit schrieb: fundamenta reformationis Lutheri, et in ea examen Sam. Pomarii. Wittenb. 1652. 4.

Keldtridge (John) ein englischer Prediger, schrieb: two sermons preached before the Jesuites prisoners in the Tower upon Deutr. VI. 4 — 4. Lond. 1581. 4.

Kelemen (Didacus) ein Siebenbürge zu Bactafalva 1683 geboren, trat 1703 in den Franziskanerorden, gab 1729 in 4. zu Kaschau Predigten, 1734 in 8. bergleichen über den Katechismus heraus und starb am 28. April 1744 zu Mikfolz.

Kelerus (Paulus) aus Thoren, schrieb: descriptionem Topographicam praecipuarum Ungariae vinearum die in den meletematibus Thorunenfibus Tom III. steht.

von Keler (Gottfried) aus Unaarn, ein guter ungarischer Geschichtsforscher und Rechtsgelehrter starb zu Wien den 9. October 1807.

Kelch (Christian) war den 5. Decemb. 1657 zu Greifenhagen in Pommern geboren, wo sein Vater Gottfried, Prediger war. Im Jahr 1682 wurde er Pastor zu St. Johannis in Jierwen in Eithland; da sein ganzes Kirchspiel 1695 folg. bey-

nahe ganz in der großen Hungersnoth ausstarb, hielt er bey dem König Karl XI. in Schweden um die Pfarre zu St. Jacob in Wirland an, und erhielt sie von dessen Nachfolger Karl XII. Er trat im November 1697 an, und blieb hier bis 1710. In diesem Jahre wurde er als Pastor an die Nikolaikirche in Reval berufen, starb aber an der Pest an dem Tage, da er die Antrittspredigt halten wollte. S. 2. S. Seite 155.

§§. Livländische Historie, oder kurze und eigentliche Beschreibung der denkwürdigsten Friedens- und Kriegsgeschichte, so sich theils vor, theils nach der Livländer Bekehrung zum Christenthum, bis auf das Jahr 1689 begeben, so wohl aus glaubwürdigen Scribenten als auch aus bishero noch nicht ans Licht gekommenen glaubwürdigen Urkunden, und theils eigener Erfahrung in fünf Büchern aufs kürzeste abgefaßt und entworfen. Rudolstadt 1695. 4. Eine historia Sueonum Gothorumque ecclesiastica, ist höchst wahrscheinlich noch nicht gedruckt.

von Keler (Siegmond) R. K. niederösterreichischer Appellationsrath, ein rühmlichst bekannter ungarischer Gelehrter, starb zu Wien am 17. April, 1809 im 63. Lebensjahre.

Kelius (Johann Andreas) Doctor der Rechte und seit den 25. Septemb. 1748 außerordentlicher Professor zu Leipzig. Seine Schriften sehen in Reusfels Per. VI. 458.

Kell (Johann Carl) ein Studiosus zu Wittenberg, der vermuthlich seiner schwachen Gesundheit wegen, früh gestorben, schrieb: die durch geistliche Oden ihr Herz zu Gott erhebende Sulamithin Frankfurt und Leipzig 1726. 8. Es sind noch drey auslesene Gedichte beygefüget, nemlich Davids Klage um seinen getreuen Jonathan und erdödeten Absalon. — der betrübte Jephtha — der weinende Petrus und einige schöne Lieder, die der Verfasser in seiner Krankheit verfertigte. W. S. IV. Thl. 270.

Kell (Heinrich Wilhelm) Doctor der Medicin und Chirurgie zweyter Oberwundarzt des Militärspitals der Holländisch westindischen Compagnie zu Vellair in Surinam, geboren 1759 zu Liebenau in der Grafschaft Hoja. Er widmete sich der Apothekerkunst in Hannover, ging darauf nach Osnabrück, wurde gegen 1785 Mitglied einer gelehrten Privatgesellschaft welche D. Gudenberger in Berlin stiftete; beschrieb 1785 seine Entdeckung eines sauren Salzes im Meikendöl, und andere Beobachtungen, die in die Chemie einschlagen: (Krells Annal. 1785. I. Thl. S. 302 folg.) ging 1787 nach Göttingen und legte sich bis 1791 vorzüglich auf das Studium der praktischen Medicin, ohne seine Lieblingsfächer Pharmacie, technische Chemie und Materia Medica zu vernachlässigen. Hier arbeitete er für Krells Sammlung brauchbare Auszüge aus den Abhandlungen ausländi-

cher Akademien aus, und gab 1791 seine onomatologia chymico practica zu Ulm heraus. Im Jahr 1789 ward er ein Mitglied der physikalischen Privatgesellschaft in Göttingen, 1790 suchte er den Bauertorback durch mancherley Zubereitungen zu veredeln und ihm einen Knastergeruch und Geschmack zu verschaffen. Durch Lorwigs Versuch mit dem Kohlenstaub, ward er darauf geleitet diese Substanz zum trinkbar machen des verdorbenen Wassers anzuwenden und diese Entdeckung veranlaßte den Paul Wenzworth, der einige Plantagen in Surinam besaß, ihm die Stelle eines Directors bey seinen Plantagen Hospital und seinem chemischen Laboratorio aufzutragen. Kell promovirte erst 1791 in Helmstädt und gab daselbst als eine Probefchrift seine Bemerkungen über die Pflanzentkohle heraus. Darauf ging er im Herbst nach Surinam sahe aber bald, daß ihn Wenzworth getauscht hatte. Doch erhielt er durch Vorschub des edelnden Gouverneurs die zweyte Oberwundarztstelle am Militärhospital zu Vellair und Hofnung zu weiterer Beförderung. Indes genoß er sein Glück nicht lange, er hatte die Stelle erst einige Monate bekleidet, als er am 15ten Januar 1792 im 33sten Jahre an einer schrecklichen Epidemie starb. S. Disla Potrida 1793. 4. Stck. pag. 59.

Kellaeus (Eduard) lebte in der Mitte des 17. Säk. und schrieb: de lapide philolophorum tractatus II. welche Johann Lange 1676 8. zu Hamburg und desselben chymische Bücher Hamburg 1691 heraus gab.

Kellaeus (Rudolphus) s. Jöcher II. pag. 2058.

Kellawe (Gualter.) s. Jöcher II. pag. 2058.

Kellens (Ludovicus) schrieb: Adventuale novum seu adventus Domini sex illis sanctissimi patris et melliflui Doctoris Circumstantiis. Colon. Agr. 1682. 4. — Evangelium dominicale emedullatum 1684. ib. — Medulla cedri in singulas festivitates totius anni. Colon. 1682. 4. ib. 1684. 2. Part.

† Kellenbentz (Bartholom.) siehe Jöcher II. 2058. sein tractat de renunciatione successio-num, erschien auch 1606. 1624. 1655 zu Tübingen und 1656 zu Stuttgart. S. Georgi Per. und cum notis et praefat. Johann Schiltteri Tom. II. Argent. 1701.

Kellenbenz (Johann) ein Jctus, gab heraus: Comment. in Tit. Instit. 10. 11. 12. de nuptiis Tübing. 1607. 8. und Comment. in Tit. instit. de Jure tutelae et curae. Tübing. 1609. Vergl. Jöcher II. 2058.

Keller (Adam) siehe Jöcher II. 2058.

§§. De officiis juridico politicis Lib. III.

Constantiae, 1607. 4. ib. 1608. 4.

De jure succedendi ab intestato Basil. 1618 Francf. 1618. 4.

von Keller (Aloysius) geboren zu Lucern 7138 öffentlicher Lehrer der heiligen Schrift daselbst und

hernach Pfarrer an der dortigen Hauptkirche. *S.* Meusels *Ver.* VI. 458.

D. Keller (Andreas) siehe Cellarius Andr. im *Jöcher* I. *Zhl.* pag. 1795.

§§. Ein schöner christlicher Bericht aus heil. Schrift was der alte und neue Mensch sey, was wir sind, des neuen halb und des alten halb; dabey von zwenley Sündern, von Evangelischen und Pharisäischen. An Elisabeth Mittelhäuserin zu Straßburg 1523. vid. von der Hurdt II. pag. 114.

Anleitung des evangelischen Lobgesangs Benedictus. 1524. Uffenb. I. 64.

Keller (Burchard) schrieb: Lehr und trostreichs Unterrichte I. von Wettern, II. vor schwermüthige Kinder Gottes. Straßburg, 1617 12. ib. 1657 12.

Lehr und Trostordigten, wie sich schwangere und gebährende Weiber in ihren Kreuzstand schicken sollen. Straßburg.

Keller (Christian Freidrich) Doctor der Medicin und Amphyfikus zu Langensalze, geboren zu Sangerhausen 1739 gestorben am 4. Januar 1797. *S.* A. L. N. 1797 pag. 1380. Seine Schriften stehen in Meus. *Ver.* VI. pag. 458. Die physisch chemischen Betrachtung von J. G. Waller, sind auch zu Paris 1780 französisch übersetzt.

Keller (Georg Heinr.) s. *Jöcher* II. pag. 2058. Vergl. Frischlin. memor. Theolog. Wirtemberg P. II. pag. 300.

Keller (Georg Reinhard) Bergdirector zu Ilmenau, schrieb gründliche Nachricht von des Ilmenauschen Bergwerks Anfange und Fortbau, bis auf das Jahr 1718. Ebenb. 1711 abgedruckt in J. D. Reinharths Sammlung seltner Schriften, welche die Historie Frankenlandes erläutern. II. *Zhl.* pag. 405 — 445.

M. Keller (Gottlieb Wilhelm) geboren in Breslau ward 1734 Rector, Professor und Bibliothekarius am Magdalenschen Gymnasio zu Breslau, 1751 Inspector, Prof. Primar. Theol. und Rector am Elisabethischen Gymnasio daselbst und 1766 Inspector Primarius u. s. w. *Acta Hist. Eccles.* VIII. 729. Scholast. Adresskalender 1768 pag. 36. Diermanns A und N. von Schulfachen II. 274.

§§. De M. Attilio Regulo. Progr. 1743 Fol. I. *Dog.*

Das von Cajo Marcio Cariolano belagerte aber auch durch ihn wiederum bestreute Rom. 1748. Fol. I *Dog.*

T. Sabinum, simulata amicitia in extremam perniciem abreptum ad recolendam Viri Gen. Jac. Leon. Agricolaes memoriam, dramate Germanico d. 29 Nov. 1753 a nonnullis Gymn. Elisab. civibus, in Gymn. Magd. repraesentatum iri, indici . . Keller. 1 *Dogen* Fol. Einige Programmata wor-

innen er das in Sprichwörtern redende Ekleisien vorstell.!

Keller (Heinrich) ein Candidat des Predigamttes, der keine bleibende Stelle hatte, sondern sich bald da, bald dort aufhielt, war 1758 zu Oettingen geboren, lebte 1785 zu Dresden, arbeitete daselbst 3 Jahre an den Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künstlern u. s. w. erhielt den Beyfall des Kenner und wollte von Zeit zu Zeit Supplemente liefern. fand endlich nach vielen Mühseligkeiten und Drangsalen sein Unterkommen in Ungarn, verstarb aber auf der Reise dahin zu Prag bey den Darmherzigen Brüdern am 26. Aug. 1788. *A. L.* A. 1796. *S.* 143. Seine Schriften stehen in Meusels *Ver.* VI. 459.

† Keller (Jakob) einer der gelehrtesten Jesuiten, geboren zu Seckingen im Stifte Konstanz 1568, ward 1588 in die Gesellschaft Jesu aufgenommen, lehrte anfangs die schönen Wissenschaften, hlerauf die Philosophie und Theologie, stand dem Collegio zu Regensburg 2 Jahr und dem zu München 16 Jahr als Rector vor, war Beichtvater bey dem Herzog Albrecht des Churf. Maximilian I. Bruder und seiner Gemahlin Reichild Landgräfin zu Lotharingen, und wurde auch vom Churfürsten Maximilian in wichtigen Angelegenheiten gebraucht. Im Monat Junii 1615 hatte er mit dem Pfälzener Bischoflichen Hofprediger, Jacob Heilbrunner zu Neuburg ein Religions Gespräch, in welchem beyde sehr heftig wurden. Er starb endlich zu München als ein Erzfeind der Protestanten, am 23. Febr. 1631. im 63ten Jahre. Alegambe et Sotuel *Bibl. Jesuit* Witte diar. *Biogr. Caroli memorab. eccles.* Sec. 17. L. 2. c. 26. pag. 384 folg. *Struve pfälzische Kirchenhistorie* pag. 545. 552.

§§. 1. Jacob Sylvani philippica in anonymum quendam praedicantem, qui Soc. Jesu mendaciis oneravit. Ingolst. 1607. 4. Dagegen erschien Antiphilippica wider Jacob Sylvani, alias Kellers ausgegangene Philippica. 1608.

2. Todschweiß Jac. Heilbrunners oder Antwort auf seine Ablehnung der Kellerischen Dolgoherey. München 1610. 4.

3. Tyrannicidium, seu scitum catholicorum de tyranni internecione adversus inimicas calviniani ministri calumnias in societatem Jesu jactatas. Monach. 1611. 4. wurde 1761 auf befehl des Parlements zu Paris öffentlich verbrannt.

4. Protocollum des Colloquii MDCXV zu Neuburg an der Donau zwischen Jacob Keller und D. Jacob Heilbrunner gehalten. Ingolst. 1615 4. Teutsch, München in 4. Auch aus dem lateinischen *Missiv* übersetzt von Severin Echter d. 14. Juny 1615.

5. Drey Sendschreiben, so zwischen Jacob Keller

- und D. Jacob Heilbrunner von ihren neulichen Colloquio wegen der geschriebenen Bücher vom Pabstthum sein in latein. gegen einander ausgegangen, in die teutsche Sprach übersezt. In: golst. 1615. 4.
6. Papatus catholicus seu demonstratio fundamentalis veritatis ecclesiae catholicae romanae contra Jac. Heilbrunner. ib. 1616 Fol. deutsch 2 Theile.
7. Compendium oder Auszug aus dem katholischen Pabstthum, oder gründlichen Beweis, daß allein die römisch päpstliche Lehre gut ic. Ebd. 1616. Basel 1618. 4.
8. Letzte Oefnung Jacob Heilbrunners. München 1616. 4.
9. Johann Georg Herwart ab Hohenburg, Ludovicus quartus Imperator defensus, Bzovius injuriarum postulatus. Monachi 1718. 4. maj. Auch von dieser Schrift wird Keller als der Verfasser angegeben.
10. Panegyricum ad Maximilian. electorom. Bavariae bello bohemico reducem. ib. 1620.
11. Fasciculus olidus L. floscolorum, i. e. absurditates Praedicantium in colloquio ratisbonensi, sub nomine Jacobi Sylvani. ib. 1624. 4.
12. Rhabarbarum domandae bili, quam in Apologia sua proritavit Ludov. Camerarius 1525. Sine loco 4. et Tubus Gallilaeanus hebescentibus Ludovici Camerarii oculis etc. ad clarius videndum. 1625. 4. unter dem Namen des Fabii Hercyniani erschien teutsch auf 137 Seiten: neue Perspective und Brillen D. Camerario vor seine dunklen Augen, so er in der Censur über den Strich durch die spanische Kanzley, übel auf gethan. 1626 S. 1. 4. Ejusd. Rhabarbarum domandae bili quam in Apologia sua proritavit Ludov. Camer. 4. S. 1. 1625. Unter eben diesem Namen gab er Ludovici Camerarii epistolae aliquot selectae heraus, quibus ipse selectus civilis belli auctor, Altor et Fautor demonstratur. 1625. 4. 70 Seiten. Diese 4 Schriften sind sehr rar.
13. Litura Hispanicae Cancellariae a Lud. Camerario instructae Brughov 1623. 4. 267 Seiten unter dem Namen Fab. Herc. Teutsch Strich durch die Spanische Kanzley. Brugghofen 1623. 208 Seiten in 4. — Dagegen erschien: in Fabii Hercyniani Lituram sive castigationem Cancellariae Hispanicae observat. S. 1. 1624. 4.
14. Consultationes cum glossis. ib. 1624. 4. anon.
15. Aiacem Volradi Pleffii heidelbergensis olim Cancellarii in spongiam incumben-

tem, sive appendicem Cancellariae anhaltinae 1624. 4. S. 1. 156 Seiten. Dieser Pleffius wird für den Autor der gedachten 1621 ohne Namen herausgekommenen cancellaria secreta anhaltina gehalten, welche Keller, unter dem Namen Fabius Hercynianus deutsch und lateinisch 1624 und 1625 fortgesetzt hat, der erste und zweyte Theil Sine loco hat ohne das Register 338 Seiten, die gründliche Wiederlegung des andern Theils 212 Seiten in 4. der Schluß war 3ter Theil 147 Seiten 4. Man findet einige Stücke in Lundorpii actis publicis Tom. II. pag 352. 358. folg.

16. Allerunterthänigste Vorstellung an König Ludovicum XIII. durch einen katholischen Compatrioten. 1625. 4. vergleiche Wylti Bibl. anon. pag. 775.

17. Cavea Turturis, gegen den Gravina. Vergl. Wyltus l. c. pag. 816.

Keller (Johann) ein Secretair im Lande Kedingen, Büchsetischen Theils, im Herzogthum Bremen, der 1662 zu Stade in 4. ein altes Document heraus gab, Statuta Kedingensia, d. i. Kedingen Landrecht, wornach Greven und Hauptleute im Landgericht zu Hamelwühdren zu richten haben. Dieser Abdruck hat sich so selten gemacht, daß schon Puffendorf, dieses Landrecht in den observat. juris univ. pag. 141 — 162 bloß nach etner Abschrift scheint mitgetheilt zu haben. Besser steht es abgedruckt in Schlichthorsts Beyträge zur Erläuterung der ältern und neuern Geschichte der Herzogth. Bremen und Verden II. B. pag. 83. folg.

Keller (Johann Andreas) geb. zu Lübeck am 7. Septemb. 1704, wurde 1734 Diaconus zu Bergedorf und den 18. Jan. 1766 Pastor in Hamburg, starb aber schon am 9. Februar dieses Jahres am Schlag. Er hat Predigten drucken lassen. S. Hamburgische Nachr. aus dem Reich der Gelehrsamkeit 1766 pag. 263.

Keller (Johann Christoph) in Nürnberg 1737 am 12. Junius, geboren, lernte bey dem Historienmaler und Director der dortigen Malerakademie und Zeichnungsschule Preißler, die Malerkunst, verließ aber die Oehlmalerey und widmete sich dem Portraitmalen, in Miniatur. Anfänglich zeichnete er meist für Kupferstecher, radirte aber auch selbst, ging als Universitätszeichenmeister nach Erlangen und starb daselbst am 5. März 1795. Außer verschiedene Arbeiten zu botanischen und mikroskopischen Werken, machte er sich durch verfertigung etlicher Bände Originallen des Knorrtschen Muschelwerks, imgleichen des auserlesenen Naturalien Cabinets auf eine vortheilhafte Weise bekannt. Sonst hat er noch in Druck gegeben:

1. Casp. Chph. Schmidel icones plantarum et analyses partium aeri incisae Tab I. — XII. Nor. 1762. Tab. XIII. — XXV. 1771.

Tab. XXVI — XXXVI. 1775. Tab. XXXVII — LII. 1777. Fol. maj.

2. Chph. Jac. Trew plantae rariores, quas ipse in horto domestico coluit. Norimb. 1763. Fol.
3. Geschichte der gemeinen Stubenfliege mit 4 illuminirten Kupfertafeln, Nürnberg 1764 klein Fol.
4. W. F. von Gleichen genannt Ruzworm, das Neueste aus dem Reiche der Pflanzen oder mikroskopische Vorstellungen und Beobachtungen der geheimen Zeugungstheile der Pflanzen in ihren Blüthen und der in denselben befindlichen Insecten, nebst einigen Versuchen von dem Keime und einem Anhang vermischter Beobachtungen herausgegeben von J. E. Keller, mit illumirten Kupfern. Nürnberg. 1764. Fol.
5. W. F. von Gleichen genannt Ruzworm, Versuch einer Geschichte der Blattläuse und Blattläusfresser des Ulmbaums, mit 4 illumirten Kupfertaf. Ebd. 1770. gr. 4.
6. Auserlesene mikroskopische Entdeckungen bey den Pflanzen, Blumen und Blüthen, Insecten und andern Merkwürdigkeiten mit 83 illumirten Kupfern Ebd. 1777 — 1781 gr. 8.
7. Abhandlung über die Saamen und Infusions Thierchen und über die Erzeugung, nebst mikroskopischen Beobachtungen des Saamens der Thiere und verschiedenen Infusionen. Mit 33 illumirten Kupfertaf. Ebd. 1778. gr. 4.
8. In der Trewischen Biblioth. zu Altdorf befindet sich eine Sammlung nach dem Leben abgebildeter Pflanzen, nebst ihrer kunstmäßigen Zergliederung von ihm, die zum Theil in den plantis rarioribus in Kupfer gestochen sind. Vergl. Siebenkees Materialien. VI. S. 354. Rep. VI pag. 199.

von Keller (Johann Christoph Chrysoström) dritter Weynßischer Gesandter, wirklicher Staatsrath, Regierung und Revisionsdirektor auch Staatsreferendar der innländischen Geschäfte. Vorher war er Weynßischer Visitationsgesandter in Weßlar darauf zur Belohnung Commissar des Eichsfelderstaates. Er starb am 20. August 1790 zu Frankfurt und liegt in Höchst begraben. Unter seinen Schriften zeichnet sich die Abhandlung: de unione electorali ganz besonders aus. J. der A. L. Z. 1792 pag. 82.

Keller (Johann Ludwig) wurde 1744 Conrector an der großen Schule zu Potsdam.

- §§. 1. Die Glückseligkeit derer die Jesum lebendig erkennen. Potsdam 1748. 4. 4 Bog.
2. Abhandlung von den feyerlichen Gebräuchen bey den Verlobungen und Hochzeiten der Alten. In den nov. act. Schol. II. paa. 114 — 125.
3. Die Vortheile, welche durch die christliche Religion dem Ehestand zuwachsen. 1754. 4. 10. Seiten.

4. Lebensbeschreibung G. G. Rüsters. 1768. in 4. 3 Bogen.

Keller (J. R.) ein Mönch und Conventual zu Mure in der Schweiz, der die evangelische Lehre annahm, sich aber von seinen Verwandten überreden ließ, wieder nach Mure zu gehen. Er mußte in einem Elßasser Kloster Pönitz thun und ließ sich auf der Rückreise abermals im Berner Gebiet in die evangelische Kirche aufnehmen, fürkte sich aber bald darauf in den Zürchersee. Hort. IV. pag. 279.

§§. Nemesin Romano Catholicam examinatum et examinatum compendiosis animadversionibus, et appensis in fine demonstrationibus, quibus inductus auctor J. R. Keller a nigro Monachismo se disjunct et caudidiori Reformatorum ecclesiae adjunxit. Auf eigene Kosten 1711 herausgegeben.

Keller (Isaak) Cellarius genannt, geboren zu Basel 1530, studierte daselbst, wurde 1547 Mag. der Philos. 1550 Doctor der Medicin, 1551 Professor der theoretischen Arzneylehrsamkeit, mußte aber 1580 wegen unterschlagener akademischer Gelder, die Universität verlassen. Catal. Prof. Acad. Basil. 1778 pag. 207.

M. Keller (Michael) von Memmingen, ward 1522 der erste evangelische Prediger bey den Barsüßern zu Augspurg. ein großer Verehrer Zwinglis, ein Gegner der sächsischen Concordia, und der Sakrament Schwärmer oberster Prediger, wie ihn der ehrliche Spalatin nennet. Nicht lange nach dem Antritt seines Amtes, bekam er Streit mit D. Matth. Krez Domprediger in Augspurg, und beide hielten über einige Artikel ein Gespräch. Im Jahr 1527. ward er bald von den abgeschickten Leuten des Bairischen Herzogs, Wilhelm, auf dem Schloße Leder gefangen worden, wo er öfters als Gast bey dem augspurgischen Bürgermeister Ulrich Kehltinger predigte, und viele bairische Unterthanen zu Zuhörern hatte. In eben diesem Jahre war er nebst Urban Rhegius bey einer Unterredung mit den Wibertäusern, zeigte sich aber in allen seinen Behauptungen hitzig und oft unbescheiden. Dies bewies er nicht allein durch seine Heftigkeit gegen einen katholischen Geistlichen Ambrosius Kuen durch die Bilderstürmerey, sondern auch durch die Streitigkeiten mit seinen Amtsbrüdern Rhegius, Frosch und Forster wegen der Lehre vom Abendmahl. (S. Luthers Schriften die Baiische Ausgabe 21. Theil S. 412 und 1458. auch Luthers Briefe von Schüz III. B. 78.) Im Jahr 1530 mußte er sein Amt niederlegen, er wendete sich nach Memmingen, wurde aber nach einem Jahre wieder an den ersten Ort zurückberufen. Ohne Zweifel hatte er auch mit Schwenkfel keine Unterredung, da dieser nach Augspurg kam. Im Jahr 1541 erhielt er Wolffhards Stelle an der Moriskirche. 1545 ward er als Prediger nach Kauffbeuern geliehen, am Freytag nach Laurentii 1546 wandte sich der Kaufbeurnische Rath an ihn,

der Stadt einen oder zwey Prediger zu verschaffen, und er schickte einen zwinglisch gesinnten und einen römisch gesinnten Helfer. Im Jahr 1548 wurde er, vermuthlich des Interims wegen seines Dienstes entlassen. Der Kaiser forderte ihn zweymal zur Verantwortung nach Augspurg, über die letzte Berufung soll er aus Schrecken gestorben seyn. S. Schellhorns Beyträge zur Erläuterung der Geschichte, besonders der schwäbischen Gelehrten und Kirchengeschichte IV. Er. nom. 33. Strob. Misc. III. Samml. S. 126. Schnur pag. 100.

§§. 1. Frag und Antwort etlicher Artikel, zwischen Keller und Krez. 1525. 4.

2. Bericht des Herrn Nachtmahl würdig zu empfangen. 1529. 4.

3. Ermahnung zum Gehorsam Gottes und des Nächsten.

4. Etlich Sermones von dem Nachtmal Christi 1525 des Monats May 6. Dogen 4.

5. Zwey tröstliche Unterricht, welche in Heimsuchung der Kranken und Sterbenden zu gebrauchen seyn. Sammt zweyen angehefteten schönen Sendschreiben. (Augspurg 1531.) 8.

Keller (Michael) geboren zu Reisse in Schlesien, und gegen 1636 Rector daselbst.

§§. Wiederlegung der übelwarnenden Stern Warnung D. Simon Partilicii. Oberglogau 1632.

4. Er hinterließ auch ein mit vieler Mühe ausgearbeitetes Buch, die mathematischen Verhältnisse der Töne, durch Zahlen zu bestimmen: Monochordum, sive tractatus de ratione harmoniae musicae, in quo certa mensura, numeris decima non solum concordantium sonorum vulgarium naturalis proportio; verum etiam omnium Semitoniorum tam confluentium, quam quae arte excogitari possunt ratio ad oculum quasi demonstratur. Nissae ap. Jo. Schubart. 1663. 4. Vorigen.

Keller (Diethelm) schrieb: künstliche und atgentliche Bildnussen der römischen Kaisern, ihrer Weibern und Kindern auch anderer verrümpelter Personen, wie die auf alten pfennigen erfunden sind, sampt einer kurzen beschreibung ihres herkommens, Lebens und abschalts, aus allerbesten geschichtschreibern allenthalben zusammengetragen, aus dem Latin jetzt newlich vertheut. Zürich 1558. 8.

Keller (Samuel) siehe Jöcher II. das von ihm übersetzte dispensatorium medicum des Georg Weiths, sive de recta medicamentorum, quorum hodie usus est parandarum ratione commentarii, medicis ac pharmacopoeis utilissimi, ex italico in latinum sermonem conversi erschien Wittenb. 1586. 4. Francf. 1601. 12. 1624 und 1657. 8.

Kellerhaus (Diedrich Andreas) war ein sehr berühmter Prediger an der Marien Kirche in Lippstadt

daselbst in Jahr 1677 geboren, wo er im 14 Jahr seiner Amtsführung, am 28 May 1716. starb. Grundm. pag. 40.

Kellermann (Heinrich) ein Russe, der zu Padua studirte, Leibarzt Kaiser Peter I. war und kurz nach 1720 starb, gab 1712 das Evangelium Matthäi in etlichen Sprachen heraus. Calm. pag. 133.

Kellet (Edmund s. Jöcher II. 2059.

§§. The three fold Supper of Christ. London. 1641. — Miscellanies of divinity. Cambr. 1653.

† Kelley (Eduard) siehe Jöcher II. 2059.

§§§. Tractatus duo egregii de lapide philosophorum cum theatro astronomiae terrestri in gratiam filiorum Hermetis in lucem editi, a Jo Langio Hamb. 1673 von J. L. W. E. ib. 1676 auch zu vor ins Teutsche übersetzt, 1670. 12.

Fragmenta a Cambachio edita. Goism. 1747. 12.

Kellgreen (Johann Heinrich) einer der größten schwedischen Dichter, in Westgothland geboren, der während seines Lebens einen entscheidenden Einfluß auf die Literatur seines Vaterlandes hatte und sich große und dankenswerthe Verdienste um sein Decennium erworb. Er begann seine Studien auf der Schule zu Skara und setzte sie auf der Universität Abo fort, wo er auf eine ausgezeichnete Art promovirt wurde und Unterricht in der Dichtkunst gab. (Lübeck's Archiv I. 259) Nachdem er einige Zeit als Inspektor in Stockholm gelebt hatte, gab er mit Lensgren in Holmbergs Verlag, Stockholms Posten, eine periodische Schrift heraus, wurde in der Folge königlicher Sekretär und Mitglied der schwedischen Akademie, aber in den letzten fünf Jahren seines Lebens sehr schwächlich, und starb am 20sten April 1795, alt 43 Jahr, 4 Monate. Vergl. A. L. N. 1796. S. 337 — 341. Jahrg. 1801. S. 961 — 966 und S. 969 — 973.

§§. 1. Die Schöpfung der Erde.

2. Der Philosoph auf der Reise.

3. Man ist kein Genie, weil man toll ist.

4. Die Welt der Phantasie, oder die neue Schöpfung.

5. Die Verzweiflung eine Ode. Ein Gedicht an Christina.

6. Ode über den starken Mann, und über den Meid.

7. Ode über den Standhaften. In den Abhandlungen der Schwed. Akad. der Wissensch. II. Thl. 1780.

8. Preisgedicht: des Jünglings Eintritt in die Welt. Eben.

9. Nya Handelsbibliotheket, Första Delen. Stockh. 1784. 8. S. eine Fortsetzung der von Cessström 1772 — 1777 angefangenen Handelsbibliothek.

10. Gustav Wasa, Lyrisk Tragedie i tre Acter. ib. 1786.

11. Vereinigung der Sinne, ein Gedicht, voller poetischer Verdienste.
12. Cynthia, eine Uebersetzung aus dem Pros. perz.
13. Mein Lachen, eine treffliche Satyre auf La- und Thorheiten aller Art.
14. Man aeger ej. Snille, die feyerlichste Vertheidigung der Sitten und Religion.
15. Die Feinde des Lichts: eine Schußschrift für die Aufklärung.
16. Rede über Wellander.
17. Diss. grad. historiam Magnorum Ducum Finlandiae leviter breviterque adumbrans. 1772. 16. S. Abo.
18. Diss. de poesi Philosophiae ubivis gentium praevia. I. II. Abo 1774. S. 28 und S. 30.
19. Prolog til Opera Iphigenia. Stockholm 1768.
20. Wären die Menschen glücklicher, wenn sie ihre Schicksale in der Welt voraussehen? eine gekrönte Preisschrift. Aus dem Kongl. Svenska Vitterhets Academiens Handlingar Tom. VI. 1 — 21. im neuen hannöverschen Magazin 1798. 19. 20. Stck. von Blumhof übersetzt.
21. Gedächtnisrede über den Rathmann zu St. Herrn J. W. Stockholm 1785. 8.
- Noch bey seinem Leben arbeitete er an einer Sammlung seiner Arbeiten, in die er nur die vorzüglichsten aufnahm. Sie erschienen mit seinem Bildnisse. Karl Lappe gab 1801 zu Neustrelitz eine Uebersetzung seiner prosaischen Schriften heraus, und Fr. Rühls versprach in seinen Nordischen Poesien, die Welt mit diesem liebenswürdigen Sängern noch näher bekannt zu machen.
- Kelly (Hugh.) O Kelly, member of the Middle Temple at London. starb am 3. Febr. 1777.
- §§ Born on the Banks of Killarney Lake in Ireland. 1739. Vergl. Neuf. Seine Comedie, la fausse delicatelle, wurde 1769 aus dem englischen übersetzt.
- M. Kellin (Joseph) auch Koellin, ein Sohn des Predigers Paul Kellin zu Flacht im Würtembergischen, kam 1575 auf die Universität Tübingen und lebte daselbst acht Jahre in dem Stipendio Martiniانو. 1583 ward er von der Universität dem lutherischen Kirchenrathe in Heidelberg zu einer vorfallenden Predigerstelle empfohlen, da aber keine Vacanz war, so erhielt er, nach abgelegter Probepredigt und examine eine Zeitlang Unterhalt in Collegio Sapientiae, wofür er fleißig predigen und mit den Sapientisten repetiren mußte. Nach Churfürst Ludwigs Tode, mußte er mit allen Lutheranern dieses Haus verlassen und der Nachstellungen wegen, nach Stuttgart fliehen, wo er freyen Unterhalt im fürstl. Stipendio zu Tübingen erhielt. Im Sept.

dieses 1584ten Jahres wandte sich der Obersparrer Carmentarius in Linz an die Universität, ihm einen Prediger nach Wels im österreichischen zu schicken. Kellin wurde dazu ernannt, mußte aber dieses Amt wegen lebensgefährlichen Nachstellungen der Katholiken, 1597 wieder verlassen. Bald darauf kam er als 2ter Prediger nach Grätz in Steyermark, konnte jedoch nur bis 1599 bleiben, weil der Erzherzog Ferdinand das protestantische Religionsexercitium abschaffte. Endlich ward er Superintendent in Wildbad, wo er vermuthlich gegen 1602 starb. Naup. Press. pag. 76. Fock II. 540.

§§. 1. Gründliche Erklärung der Augspurg. Conf. — aufs kürzeste zusammengezogen und öffentlich gepredigt zu Wels. Tübing. 1610. 4.

2. Christl. Leichenpredigt aus Apoc. XIV. 13. Lauringae 1594. 4.

Kellinghusen (Andreas) siehe Jöcher II. pag. 2059. Er wurde den $\frac{2}{3}$ Febr. 1707, Pastor zu Dublin. Die Liturgia Hibernorum ecclesiastica, die schon 1704 zu Frankfurt an der Oder in 8. englisch und teutsch erschienen war, gab er anonym zu Dublin 1710 in 8. unter dem Titel heraus; The Book of common Prayer, and administration of the Sacraments, and other rites and ceremonies of the Church etc.

† Kellinghusen (Christoph) siehe Jöcher II. 2059.

§§§. 1. De praecipuis rebus gestis, Jo. Rantzovii, Poema heroico panegyricum. Francof. ad Moen. 1567. 4.

2. De Sepultura et exequiis funebribus Joannis Rantzovii equitis Holsati aurati. S. Schardium III. Tom. rerum germanic. pag. 80 — 82.

3. Epitaphium in quo ipse Magnanimus heros Joh. Rantzov. loquitur. ib. pag. 82.

4. Positiones inaugurales juridicae de utriusque capionum et praescriptionum jure. Basil. 1576. 4.

5. Verschiedene Gedichte auf Ranzovs Tod, sie stehen in Pet. Lindenbergers Hypotyposi Ranzoviana. Rostoch 1590. Hamb. 1591. Francof. 1592. 4. Die Meinung daß er auch Verf. der descript. belli Dithmars. gentis gestis a 1559, Argentor. 1574 8. wie Placcius in Thaatro Anon. et Pleud. II. 183. glaubt ist irrig, wie Moller in Cimbr. litter. I. 291. wo auch von Kellinghusen eine kurze Nachricht steht, ausführlicher aber III. 590; wo von H. Ranzov dem wahren Verf. die Rede ist, gezeigt hat.

Kellinghusen (Heinr.) J. V. D. und Canonicus zu Hamburg seit d. 22. April. 1697 schrieb: Disp. juridica de discrimine tempestatis marinae. Halae 1709. praef. J. K. Boehmero. —

Disp. inaug. de origine et usu jurisdict. eccl. ib. 1710. 4.

Kellinghusen (Heinrich) des Decanus Kellinghusen am Domkapitel zu Hamburg Sohn, studirte in seiner Vaterstadt und in Francker die Rechtsgelehrsamkeit, und schrieb eine vortrefliche Disputation, de legibus nonnullis romanorum Francker 1744. 10 Bogen. Vergl. freye Urtheile und Nachrichten. Hamb. 1744 pag. 401. sie steht auch in Gerh. Oelrichs Thesauro novo dissertationum Fol. II. Brem. 1776. Tom. II. Rechtsgutachten über einen Hamburgischen Ehezarter, der nach Ableben der Unterschriebenen nächsten Freunde, ohne der nachherigen Einwilligung von den Eheleuten in einem Wechseltestament aufgehoben ist. Hamburg 1753. 4. 3 Bogen.

Kellio (Nicolaus) ein Jesuit in Ungarn und listiger Verfolger protestantischer Lehrer im 17ten Jahrhunderts, welcher die evangelischen Prediger in ihren Gefängnissen nicht nur selbst auf das unmenschlichste behandelte, sondern auch durch Soldaten bis zum Tode prügeln ließ, und sie mit dem Jesuiten Joh. Dene mit Stockschlägen, Flintenstößen und Säbelstichen nöthigte, vor dem Hochwürdigen die Knie zu beugen oder mit den Haaren und Bärten vor die Altäre schleppte. Er ist der eigentliche Verfasser der Schrift: kürzer und wahrhaftiger Gerichtsauszug, womit uns verholen und sonnenklar erwiesen wird, daß die im Königreich Ungarn unatholische Prädikanten, nicht in Ansehung der Religion, sondern der Rebellion und Aufruhr wegen abgesetzt und des Königreichs verwiesen; auch nicht weniger erst erwählte Prädikanten nicht insgesammt, sondern ein jeder insonderheit gerichtlich in Sachen überwiesen, geurtheilt und rechtsmäßig verurtheilt worden. So einem hochlöblichen delegirten Gericht zu Presburg zugeschrieben und durch den delegirten Gerichtsekretarium (Johann Lapsansky) so Amtswegen baldigem Verlauf persöhnlich begewohnt, auch alles und jedes selbst treulich in die Feder übernommen, verfaßt worden. Gebr. zu Etr. nau in Oberungarn 1675 in Monat März. Nachgedruckt zu Dillingen. Zum drittenmal 1683 in 4. Diese Schrift kam erstlich lateinisch und hernach teutsch heraus. Sidb Krestnansky widerlegte sie. Kleins Nachrichten von den Lebensumständen Evangel. Prediger in Ungarn pag. 402.

Kellison (Matthaeus) aus Northampton in England, mußte zu Anfang des 17ten Jahrhunderts der Religion wegen nach Rheims fliehen; er wurde darauf nach Rom geschickt seine Studien zu vollenden, nahm die Doctorwürde und die Ordines an, und lehrte zu Rheims und Douay lange Jahre die scholastische Theologie. Er kehrte endlich nach Rheims zurück, erhielt eine Professur der Theol. und ward Rector der Universität. S. Sander de scriptoribus Flandriae pag. 121.

§§. 1. De nova anglorum religione lib. VIII. Duaci, 1605. ad regem Angliae Jacob. I.

2. Survey of the new religion deteching its absurdities, in 8. zu Rheims 1608 in 8. Reply to Sutcliffes answer to the Survey of the new religion,

3. Examen Reformationis Calvinii, Duaci 1616 und Comment. in III. Part. D. Thomae ib. 1633. 2. Tom. Fol. Koenig. Georgi Lex. Hyde Bibl.

Kellmann (Karl Johann) ein Schwede, Doctor der W. W. und seit 1747 Professor der Rede und Dichtkunst zu Greifswalde, ging nachdem er seine Lehrstelle 33 Jahr mit Ruhm bekleidet hatte im Jahr 1782 nach Schweden und bekam die einträgliche Pfarre zu Stemmings. Journal f. Pred. XII. B. 440. Akadem. Adresskalend. 1769. pag. 67.

§§. 1. Vita comitis Joh. Aug. de Meyerfeld. Gryphsw. 1752.

2. De romanae eloquentiae in vernacula usu. Gryph. 1753.

3. De festo frondium, florumque apud veteres usu. ib. 1755.

3. De Diis romanorum tutelaribus. 1755.

5. De Mimica Apollinis Pythii victoria. 1756.

6. Jubelrede bey der 300jährigen Jubelfeyer der Universität Greifswalde 1756. De fata ac vicissitudinibus tertii et novissimi post Academiam conditam saeculi et innumeris Suetthici solii erga hanc bonae mentis officinam meritis. S. Geschichte der Jubelfeyer der Akademie Greifswalde 1756. pag. 129 — 148.

7. Progr. zu dieser Feyerlichkeit in Patentform am 17. Octob. 1756.

8. Progr. zur Anhörung einer deutschen Rede vom Dan. von Kdps. d. 18. Oct. 1756.

9. Quid in Aeneide Virgiliana pulchrum et egregium sit, quid reprehendendum Gryph. 1756.

10. De figura circumlocutionis. ib. 1759.

11. De versionibus cum archetypis suis utiliter conferendis. ib. 1763.

12. De emendatione Rhetorices inchoata magis, quam perfecta. ib. 1764.

13. Dissert. rhetorica de artificio brevitatis. Gryphisw. 1765 4. 2½ Bogen.

14. Dissert. de usu Rhetorices hermeneutico ib. 1766. 4. 2 Bogen.

15. De varietate atque incommodis vulgarium eloquentiae definitionum. ib. 1766.

16. Dissert. de ordine compositionis verborum ib. 1767 4. 12 Seiten.

17. De eloquentia, theologo necessaria ib. 1767. 10 Seiten 4.

18. De consilio Morhofiano S. Theologiae studiosis in Polyh. L. II C. II, dato, 1769.

19. Disp. de auscultatione oratoria. Greifsw. 1772. Theses aliquot philosophicae ib.
 20. Rede am Geburtsfeste des Königs, de augustissimo rege Gustavo III. verae religionis custode atque assertore incomparabili ib. 1775.
 21. Disp. de causis refrigescens nostrae aetate studii latinitatis cultioris 1775. ib. 2 $\frac{1}{2}$ Bog.
 22. Disp. de futilitate Hallensis cuiusdam latinae poeseos obrectatore 2 $\frac{1}{2}$ Bogen. ib. 1775.
 23. Encomium eruditionis hodiernae commodioris. ib. 1777. 2 Bog. 4.
 24. Specimina VI. animadversionum ad J. F. Noltenii Lexicon Linguae Latinae anti-barbarum. Specimen VI. erschien 1774 bis 1777 in 4.
 25. Genethliacon, quo regiae Celsitudinis Sere. Principis Dr. G. Adolphi etc. natallem diem Calend. nov. 1778. — excipit rector et concilium acad. Gryph. 1778, 2 Bog. Fol.
 26. De celebratione virtutum regiarum. ib. 1780. Eine Geburtstagsrede.
 27. De vera ducum Pomeraniae magnitudine nebst einem Progr. ib. 1780.
 28. De exercitatione comparationis oratoria. ib. 1780. Vergl. die Greifswalder Nachrichten von 1775. bis 1789 und Dähners Catalog. der Greifswalder Biblioth. Tom. I. pag. 1048.
- Kelner (David) im meißnischen gebühren, wurt de Gerichtadvocat zu Dorpat und darauf Justitiarius zu Mieroth. S. nov. liter. maris baltici. 1704 pag. 140.
- §§. 1. Oratio de injuria judicium Christi 1694.
2. Vom höchst schmerzlichen Absterben Carl XI.
 3. Sammlung poetischer Gedichte 1699.
- M. Kelner (Clemens) ein Böhme und berühmter lateinischer Dichter, von dem ein carmen Elegiacum Graecum in Simon Proxeni, serie ducum et regum Bohemiae usque ad Carclum IV. Wittenb. 1556. 4. 4 Bog. steht.
- † Kellner (David) Doctor der Arzneylehrsamkeit. s. Jöcher II. pag. 2059.
- §§. 1. De Empyemate. Helmstaedt 1670.
2. Unterricht von offenen Schenkeln und Weinschäden unter dem Titel cuerieußer Schenkeldiener. Gotha 1690. 12. 10 Bog.
 3. Von der edlen Bierbrauerkunst, anon. Gotha 1690. 8. 19 Bogen. Neue Aufl. mit dem Namen. 1710. 8. 19 Bog. Leipz. und Eisenach. Nebst einem Anhang von Weiß und Essig.
 4. Ars separatoria oder Scheidkunst. Leipzig 1693. 12. 5 Bogen. Von Druckfehlern gereinigt und um die Hälfte mit einigen Experimen-

- ten vermehrte Auflage, Chemnitz 1715 unter den Titel ars separatoria reformata ac renovata j. e. revisa, correcta, et aucta 3te Auflage ib. 1727.
5. Anschlag und Bedenken vom wilden Antimonischen Erzte. Schneeberg 1690. 8. 8 Bog.
 6. Anleitung zur Probierkunst Gotha 1690. 8. 19 Bog.
 7. Schadenbringende Alchimistische Gesellschaft. Frankf. 1800. 12. 10 Bog.
 8. Ars metallica curiosa, oder curios angestellte und experimentirte Schmelzproben. Nordhausen 1701. 8. 25 Bog.
 9. Synopsis musaei metallici Uysl. Aldrovandi Lipsf. 1701. 12. 11 Bog. Ein Auszug aus einem sehr seltenen Werke. S. Freytags analecta liter. pag. 18.
 10. Sehr nutz- und erbauliches Berg- und Salzwercks Buch. Frankf. 1702. 8. 1 Alph. 15 Bog.
 11. Sendschreiben an den Autor des deutschen Fegefeuers der Scheidkunst. Leipz. 1702. 4. 2 Bog.
 12. Vorstellung der zur edlen Chymie gehörigen Wissenschaften. Nordhaus. 1702. 12. 2 Bog.
 13. Documenta, oder alle Urkunden und Nachrichten, wo im Lande zu Meissen, Goldkörner, Raschwerck, Seifenwerck zu finden. Frankf. und Leipzig. 1702. 8.
 14. Dan. Ludovci zwey teutsche Tractätlein von Feldkrankheiten, dritte Ausgabe durch D. Dav. Kellner. Leipz. 1702.
 15. Via regia naturae simplicissima simplicissima. ib. 1704. 8. 7 Bogen. Nordhausen.
 16. Schmucks Aerarium Chymicum vermehrt. Leipz. 1700. 8. 29 Bogen und 1704.
- Die andern siehe im Jöcher.
- Kellner (Georg Christoph) ein Sohn des Dr. gantzen Johann Christoph, geboren zu Cassel am 11. Junius 1765, von seinem 6ten bis 15. Jahre verdankte er die erste Grundlage seines Klavierspiels der Unterweisung seines Vaters, und den literarischen Unterricht dem jetzigen Prediger Heinze zu Ebsdorf. Darauf kam er in das Collegium illustre carolinum, nach vier Jahren auf die Universität Rinteln, wo er die Theologie, besonders aber die Philosophie, studirte und nach 2 Jahren nach Göttingen, und kehrte im folgenden nach Cassel zurück, wo er eine Privatschule anfang, die aber das Conscriptorium, als eine Winkelschule, nach 2 Jahren verbot, darauf wurde er Hauslehrer in Mannheim, gab jedoch 1792 diese Stelle wieder auf und weihete sich ausschließlich der Schriftstellerey; kehrte in der Folge nach Cassel zurück, gab im Klavierspielen Unterricht, nahm endlich die Organistenstelle an der lutherischen Kirche zu Cassel an, und starb im September 1808

Mehreres siehe in Striders Hessisch. Gel. Gesch. XI. Band pag. 345 — 357.

- §§. 1. * Versuch zur Grundlegung einer Subjectiven Tugendlehre. Frankf. am Meyn, 1788. 8. Mit des Verf. Namen, und dem Titel, Anleitung zur Tugendlehre, Frankfurt am M. 1795. 8.
2. * Familiengeschichte der Rosenbüsche, eine wahre Geschichte. 4 Theile. Leipzig 1789 — 1790. 8. Vergl. A. L. Z. 1790 nom. 49. Macht auch in den neuen Original Romanen der Deutschen, den 33. Band aus.
3. * Klingstein; eine Geschichte, mit Scenen auf dem Spanischen Successionskriege. Breslau 1790. 8. S. allgem. deutsche Bibl. 104. Bd. pag. 417.
4. Dialog einiger guten Zöglinge mit ihrem Lehrer über die Vorbereitung zu ihrer Confirmation. Breslau und Leipzig 1790. 8. 6 Bog. S. Allgem. deutsche Bibl. 106. Bd. pag. 37.
5. Unterhaltung bey'm Klavier in Liedern mit Gesang, einem Janitscharen Marsch und englischen Lützen. Halle 1790.
6. Molly und Urania, Novelle, mit einem Dialoge über die Schöpfung aller Welten und aller Geister, die sie bewohnen und ihre Schönheiten genießen. Mit einem Kupferstiche und einer Bignette. Mannheim 1790. 8. 269 Seit. A. L. Z. 1791 nom. 25.
7. Chinesische Hieroglyphen. Ebend. 1791. 8. (unter der Vorrede hat er sich genannt.) 381 S.
8. * Charles Clairon. Moskau 1791. 8.
9. * Neue Clavierschule für Anfänger verm. und verb. Auflage.
10. * Ueber die Characteristik der musikalischen Tonarten. In Eramers Magazin der Musik. 2. Jahrgang 10 St. pag. 1185 folg.
11. Charidion, Dramatische Scenen und historische Gemälde. 2 Bde. Mannheim 1793. gr. 8.
12. * Die Edlen der Vorwelt. Hamburg 1793. 8.
13. Plutarch von Chaeronea über Erziehung, frey übers. Mannheim 1693. 8.
14. Pater Anselm und Wilhelm von Rohrsfeld, ein moralisch, ästhetisches Fragment, im deutschen Magazin. St. 11. 1792.
15. Nordafrikens und Kleinasiens Regionen, (aus den bekannten historischen Quellen pragmatisch geordnet) ebend. St. 3. 1793.
16. Ueber das Eta Viator, auf den alten römischen und unsern heutigen lateinischen Grabchriften. Ebend. St. 10. 1796.
17. Ueber deutsche Nationalnichtigkeit. In der teutschen Monatsschrift. St. 3. 1793.
18. Alles erwogen läßt sich an übersinnliche Freyheit nicht glauben. In v. Eggers deutschen Magazin 1798. St. 6 pag. 519 — 623.
- 19 Auch die Gesetzgebung der menschlichen Ver-

- nunft ist Mechanismus, Dialog. Ebend. St. 7. pag. 1 — 10.
 20. Ansichten von Weissenstein und Karlsberg bey Cassel. Ebend. 1799. März. pag. 224 — 246.
 21. Einfälle, ebend. pag. 406 — 410.
 22. Der Nationalcharacter, ein Sprößling des Klima, ein Pflegling der Staatsverfassung, Religion und Erziehung. Ebend. pag. 411 — 442.
 23. Ansicht vom alten Syrakus und von jedem Staate, wo Volksherrschaft thront. Ebend. Sept. pag. 318. — 332.
 24. Ueber fichtes Lehre von Gott. Ebend. October pag. 337 — 369.
 25. Sicilien, ebend. pag. 425 — 448.
 26. Das Uhrwerk im Menschen, ein Gedankenpiel. Ebend. 1800. Febr. pag. 105 — 127.
 27. Wer weiß eine Erklärung von der Schönheit? ebend. S. 128 — 140.
 28. Über die Kunstwörter, Theorie und Speculation, ebend. März, pag. 277 — 279.
 29. Ideen zu einer neuen Theorie der schönen Natur und Kunst überhaupt, und der Tonkunst insbesondere; ein Gedankenspiel. Ebend. Aug. pag. 97 — 172. Sept. pag. 250 — 280.
 30. Die Religion aus dem Gesichtspuncte des Kosmopoliten. Ebend. Nov. pag. 451 — 459.
 31. Warum war Luther und keiner seiner Vorgänger in Reformationsversuchen, glücklicher Reformator der Deutschen? ebend. S. 460 — 464.
 32. * Edle Griechen in den revolutions Zeiten des alten Syrakus. 2 Theile mit Kupfern. Ebersfeld. 1800. 8.
 33. Vorrede eines ungedruckten Manuscripts über die neue Mode, keine Vorreden zu lesen. In v. Eggers teutschen Magazin 1799. St. 6. pag. 684. folg.
 34. * Die römische Triumvirat Münze. Ebend. 1801. St. 2. pag. 131 — 134.
 35. Was nie Mode seyn sollte, in dem Journal des Luxus und der Moden. 1804. August pag. 375 folg.
 36. Blicke in das Leben. In Eudora B. I. unter nom. 2. (Leipzig 1804. 8.)
- Kellner (Gottfried) I. V. Doctor aus Leipzig, lebte gegen 1700 in Hamburg und schrieb: de comitiis imperii romano germanici. Altdorf 1671. 4. Hamburg liter. pag. 13.
- † Kellner (Hartwig) s. Jöcher, vergl. Mosler Cimbr. II. pag. 406.
- §§. Die sieben Bußpsalmen poetisch gesetzt. Hamburg 1640. 8.
- Geistliche Tagesübung. Hamb. 1642. 8.
- Einzelne deutsche Gedichte, zusammen herausgegeben. Hamburg 1642. folg.
- Kellner (Heinrich) Doctor und Syndicus zu Frankfurt am Ende des sechzehnten Jahrhunderts,

schrieb über des Jus Statutorum Francofurtensium, ferner Chronica, das ist Beschreibung aller Herzogen zu Venedig, Leben und Thaten. Frankf. Fol. 1574 mit Bildnissen. In Salthens Bibl. pag. 99. heißt es, dieß Buch ist in keiner als in der Usfenbach. und Ludwigischen Biblioth. zu finden. Es steht aber auch im Catal. Biblioth. Traject. Datae vae 1718. pag. 82. und in Catal. der Frankf. Bibl. Beschreibung der Stadt Venedig. Frankf. 1574. Ejusd. et aliorum historia de vita, moribus et rebus gestis omnium Ducum Venetorum. Franc. 1574. 8. teutsch. Ebd. 1574. Freytag. anal. pag. 568.

Kellner (Johann) Schultheiß des Reichsgerichts zu Frankfurt, hat 1589 des Johann von Mendoza, Beschreibung des Königreichs China in Teutsche übersetzt und in 4. drucken lassen. Dunk. II. pag. 95.

Kellner (Johann Wilhelm) M. der Phil. und Diaconus an der Hauptkirche zu Suhl, gebohren daselbst am 23. Aug. 1748, wo sein Vater Friedr. Wilhelm damals Rector und erster Fröhprediger war. Anfangs durch Hauslehrer unterrichtet, studirte er zu Coburg und Leipzig, wurde 1769 in Dresden examinirt, erhielt auf der Durchreise in Wittenberg die Magisterwürde, ward von 1774 Hauslehrer beim Herrn von Seelendorf in Neuselwitz, wurde 1784 Pastor zu Rühndorf im Hennebergischen, 1790 oder 1791 Diaconus zu Suhl und starb am 7. März 1794. Vergl. Schlichtegrolls Necrol. 1794. 2 B. S. 298 — 306. S. Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 461. folg.

Kellner (Wilhelm Andreas) D. der Medic, herzogl. eisenachischer Rath, Hofmedicus und Landphysicus auch Adjunct. der kaiserl. Akademie der naturae curiosorum, gebohren zu Eisenach am 5. Decemb. 1694, wo sein Vater Bartholomäus, Vicekanzler und Director des Oberconsistorii war. Er hatte bis ins 13. Jahr Privatunterricht, besuchte darauf das Gymnasium in Eisenach verließ die Schule 1713 und nahm bey dem eisenachischen Rath und ersten Medicus, Joh. Mich. Metius Stunden in den ersten Anfangsgründen der Medicin, in der Anatomie und Kenntniß der Arzneyen. 1714 ging er nach Halle, kam 1716 bey Hofmann ins Haus, und kehrte im Octob. dieses Jahres in seine Vaterstadt zurück. Eine Beschuldigung daß er ohne Erlaubniß des Hofes heimlich Arzneyen verordne, veranlaßte ihn, sich ein Examen von den eisenachischen Ärzten auszubitten, das den 20. Jan. 1717 angestellt wurde und sehr vortheilhaft ausfiel. Im April dieses Jahres ging er auf die Univerf. Jena, aber schon einige Tage darauf nach Halle um die oberste academische Würde anzunehmen, den 20. und 21. May wurde er examinirt, und vertheidigte am 28. Julii seine Disputation über die Beobachtungen die er im Karlsbade ange stellt hatte. Im Febr. 1719 erhielt er den Ruf als Stadtphysicus in Jena ehe er aber

antrat wurde er Landphysicus zu Eisenach, errichtete mit Hofmann in Halle, Büchner in Erfurt und Raunold in Breslau eine Brieffreundschaft, war 1728 Mitglied der Akademie der Naturforscher und 1739 Adjunctus derselben. Im Jahr 1736 erhielt er die Stelle eines Hofmedicus an seinen Hofe, und 1739 war er eisenachischer Rath und starb vermuthlich um oder gleich nach 1750. Seine Schriften stehen in Meus. Lex. VI. 462. folg. Vergl. Rath. 3. Thl. pag. 57.

Kellner von Zinnendorf (Johann Wilhelm) Erbherr auf Oberaurck und Sora, stammte aus einem alten adlichen Geschlechte in Franken oder Schwaben ab: sein Vater Matthias sollte im Kloster Huseburg bey Halberstadt erzogen werden; entging aber dieser Gefahr und nahm aus Noth im magdeburgischen, zu Ackendorf, einen Schuldienst an. Hier wurde er am 15. Januar 1665 gebohren, studirte zu Queblinburg und Leipzig und verdiente sich seinen Unterhalt mit Unterweisung vornehmer Kinder, wodurch er sich so viel erworb, daß er nach England reisen konnte. Im Jahr 1691 ward er gräflich Calenbergischer Hauslehrer in Muskau, 1695 Feldprediger bey dem Generalseldmarschall von Schönningen, ging bald darauf mit der sächsischen Armee nach Ungarn als Feld Superintendent, und erhielt nach seiner Zurückkunft 1699 die Pfarre zu Rieslingswalde in der Lausitz, einem dem Herrn von Tschirnhausen zugehörenden Flecken, nach dem er zuvor andere wichtige Stellen, und 1694 so gar die Ernennung zum General Quartiermeister ausgeschlagen. (S. Kellners Anhang zu seinem Tanzgreuel pag. 25.) In Rieslingswalde war er 9 Jahr, allein das Weichseln, die Leichenpredigten, die Krankenbesuche und das üppige Tanzen in den Bierkrügen war ihm immer zuwider, das letztere erklärte er für Sünde, gewann auch durch seine nachdrücklichen Vorstellungen den größten Theil seiner Zuhörer, daß sie es unterließen, zog sich aber dadurch die Feindschaft seines Kirchenpatrons, des berühmten Mathematikers Gottfr. Walther von Tschirnhausen zu, der seines Pfarrers Verboth des Tanzens als einen Eingriff in seine Jurisdiction ansah, und es daher gebor. Kellner hohlte ein responsum von Halle, das sein Verfahren billigte; dadurch wurde er noch kühner und erklärte alle die tanzen vor Hurerey. Er wollte die Beichte abgeschafft wissen, reichte sich selbst das heil. Abendmahl, änderte das Kirchengebet nach seinem Gefallen und wollte nichts von dem wieder abändern, bis das Tanzen abgeschafft sein würde. Tschirnhausen berichtigte endlich an das Consistorium, und da er auch diesem nicht gehorchte, ward er am 13. April 1709 seines Amtes entsetzt. Nach der remotion kaufte er sich die Güter Obergurck und Sorau bey Budissin, verkaufte sie aber wieder und begab sich nach Halle zu seiner Schwiegermutter, wo er königl. preuß. Hofrath und Pfänner wurde, und in Novemb. 1738 starb, nachdem er seiner vorigen

Pfarrgemeinde hundert Thaler zur jährlichen Austheilung der Zinsen unter die Hausarmen vermacht hatte. Vergl. Walchs Einleit. in die Relig. Streitsg. der luther. Kirche I. Thl. 982. B. S. IV. pag. 268. U. N. 1729. pag. 824. folg. D. L. II. pag. 260.

- §§. 1. Tanzgreuel, d. i. vollkommene acta publica was mit dem berühmten Mathematico Herr Ehrenst. Walch. von Eschirnhäusen — und dessen Pfarrern des Tanzens wegen, binnen fünf Jahren gestritten worden, auf Kosten guter Freunde de Angsburg, druckts Jeremias Klagezeit. 1716. 8. I. Alph. 18 $\frac{1}{2}$ Bogen.
2. Berichte Gottes an Hans Tzmann, Innwohner in Rieslingswalde, welcher über ein halb Jahr von h. Abendmahl Tanzens halber gebieten und sich d. 20. Julii 1705. selber ertränket. Leps. 1715. 4. Diese Schrift wurde in Dresden confiscirt, und in Stolpen, wohin sein Rittergut gehörte, eine Commission angeordnet.
3. Anhang zu seinem Tanzgreuel. Frankf. und Leps. 1718. 8. Mit einer Widerlegung der unschuld. Nachrichten 1716. S. 356. folg.
4. Evangelisches Jubeljahr in 3. Ristichen Liedern, welche M. Tobias Petermann Rector zu Pirnau in lateinische rythmos übersezt hat 1717. 8.
5. Heilsame Worte und Lehre von der Gottseligkeit des A. und. N. T. Budissin 1728. 8.
6. Einige Lieder die im Tanzgreuel stehen: als Bräutigam zu mein Leben u. s. w. Jesus ist des Lebens Leben u. s. w. Schönster Immanuel mein Freund u. s. w. Wen Gott liebt, den mag gleich hassen, u. s. w. Im ersten Theil des Hallischen Gesangbuches, stehet sein erbaulicher Gesang, Christus, mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben u. s. w. ein acrostichon auf den Curt Keinecke, Reichsgrafen von Carlsberg.

Helly (James) schrieb: Of the Strata met with in digging for Marle and of Horns found under the Ground in Ireland. Phil. Trans. N. 394.

Kelp (Johann) ein Siebenbürge, dessen Vater Pfarrer zu Denndorf im Staßburger Stuhle war, wo er am 25. Febr. 1685 starb, wollte in Lützen studiren, der Krieg aber nöthigte ihn nach Altorf zu gehen. Hier erwarb er sich 1689 die Magisterwürde, machte sich durch einige Schriften vorthelhaft bekannt, reistete nach Pensilvanien und ließ nichts mehr von sich hören.

§§. Theologia naturalis, seu Metaphysicae Metamorphosin sub moderamine Dan. Guil. Mosleri, pro summis honoribus, et privilegiis Philosophicis legitime obtinendis die 15. Jan. 1689. Altd. in 4. und noch in demselben Jahre in 8.

2. Scylla Theologica, aliquot exemplis Patrum et doctorum ecclesiae, qui cum alios refutare laborarent. fervore disputationis abrepti, in contrarios errores milere inciderunt, ostensa, atque in materiam disputationis proposita, a Joh. Fabricio et Joh. Kelpio. ib. 1690. 8. 6 $\frac{1}{2}$ Bogen.
3. Inquisitio, an Ethicus Ethnicus, aptus sit christianae juventutis Hodegus? sive an juvenis christianus sit idoneus auditor Ethices Aristotelicae? Resp. Baltk. Bloßio. Altdorf 1690 in 8. und 4. Vergl. Seiwerts Nachr. von Siebenbürgischen Gelehrten. Preßburg 1785. pag. 212.

Kelp (Just Johann) ein würdiger und großer Mann der seine Einkünfte als Canonicus nicht im Müßiggang sondern in einer geschäftigen und gemeinnützigen Ruhe verkehrte, geboren am 17. Sept. 1650 zu Verden, wo sein Vater Organist war, besuchte die Verdner und Mindner Schulen, ging 1669 nach Mitteln und 1670 nach Königsberg; litte 1673 auf der Rückkehr ins Vaterland bey der Insel Mügen Schiffbruch, wurde jedoch unbeschädigt ans Land gebracht und kam nach einigen Wochen zu den Seintgen. Die ersten Jahre nach der geendigten academischen Laufbahn brachte er mit dem Unterrichte junger Leute zu, darauf leistete er auf den Ämtern Ehrenburg, Plattenburg, Soldern und Nienburg nützliche Dienste; nachher war er eine Zeitlang Secretär, anfangs zu Nothenburg und darauf zu Verden. Seine in diesen Ämtern bewiesene Treue, verschaffte ihn die Amtmannsstelle zu Ottersberg, er verließ sie aber 1712 bey der Dänischen invasion und suchte auch nachher keine Bedienung wieder, begnügte sich an dem ihm schon viele Jahre vorher zu Theil gewordenen Canonicate zu Nameslo und starb daselbst, als Canonicus Senior, am 30. Julii 1720. Bey seiner großen Einsicht in Sprachen, Alterthümern und Geschichte, sezte er viele Schriften auf; doch ist bey seinen Lebzeiten nichts, und auch nur wenig nach seinem Tode zum Druck befördert worden. Seine eigene Handschriften sollen alle der Königlichen Bibliothek zu Hannover einverleibt seyn, indeß fehlt es doch nicht an Abschriften davon. Vergl. Altes und Neues aus den Herzogth. Bremen und Verden II. pag. 317. folg.

- §§. Gedruckte Schriften. 1. Glossarii Chaucici Specimen. In Leibnizens collectaneis etymologicis. Hannov. 1717. 8. Part. I. pag. 33 — 56.
2. Historische Anmerkungen über einen in der Kirche zu Gagel in der alten Mark, gefundenen Einweihungs und Ablassbrief — herausgegeben von Christ. Georg Steinhart. Prediger zu Hübisch und Gagel. Hannov. 1723. 8. 167 Seiten.
3. Einige Briefe von ihm an den Secretär und N

Archivarius Dieblich von Stade, welche von Sachen dieses Landes handeln, hat von Seelen in seiner Memor. Stad. pag. 200. 229. 230. 306. herausgegeben.

4. Eine Nachricht vom rothenburgischen Kalande in den Unschuld. Nachrichten 1749 S. 976. Jahrg. 1750 S. 124 folg.
5. Continuatio Catalogi Archiepiscoporum Bremensium Othoniani. Abgedruckt in den Herzogthümern Bremen und Verden 1. Sammlung S. 109. folg.
6. Vom Feste der heiligen Lanze ib. 6. Sammlung S. 469. folg.
7. Etwas von seiner Erklärung der nominum propriorum die in dem vorgegebenen Stiftungsbrief der Kirche und des Stifts Verden vorkommen. Im 1. Band. des Alten und Neuen der Herzogth. Bremen und Verden S. 105. folg.

Die übrigen noch ungedruckten Schriften sind:

1. Glossarium Chaucium, d. i. Verzeichniß allerhand Niedersächsischer oder Plattdeutscher, theils in den Herzogth. Bremen und Verden fast allein gebräuchlicher, oder aus den alten Run, Scyth, Scand und Gothischen Sprachen ursprünglich herkommender Wörter. Eccard bezeugt in der Vorrede zu Leibnizens Collectan. etymol. p. 11 daß er dieß glossarium ganz besessen habe. Auch fand sich in der Staphorstschen Bibliothek in Hamburg.
2. Bericht vom Zehnten im Brem und Verdischen.
3. Brem und Verdischer Schau und Lummelplatz allerhand streitbarer Völker.
4. Ein histor. Werk von der Sachsen Ursprung.
5. Abriss des Landes Hadeln. Vergl. von nom. 2 — 5. von Seelen memor. Staden.
6. Hadeleria fortunae pila, d. i. von den mannichfaltigen Staatsveränderungen des Landes Hadeln, imgleichen von den Befugnissen des Herzogth. Bremen an das Land Hadeln. Diese Schrift ist recensirt in den Herzogth. Bremen und Verden 6. Sammlung S. 36. folg.
7. Hadeleria et nunc et olim optimo iure Bremensis. Ist ebend. recensirt S. 41.
8. Historische Nachricht von Bremen und Verden und von den alten Gränzen beider Stifter. Etwas ist im 1. Bande des Alten und Neuen, der Herzogth. Bremen und Verden S. 105. abgedruckt.
9. Fata ottersbergenia d. i. ein kleines jedoch gründliches Zeitregister der den Grafen von der Wolpe vor Alters zugehörig gewesenem, folgendes aber dem Erststifte, nunmehr Herzogthum Bremen incorporirten, und in specie des sogenannten Schlosses und Fleckens Ottersberg 1694. Nachricht von dieser Schrift findet man in den

Herzogthümern Bremen und Verden 5. Sammlung S. 38. folg.

10. Chronika der Grafschaft Hoya.

Kelp (Marlin) Mag. Pfarrer zu Ruschen in Siebenbürgen, 1659 zu Halwelegen gebohren, wo sein Vater damals als Prediger wohnte. Schon im 10ten Jahre seines Lebens schrieb er lateinische Gedichte, die seinem Alter Ehre machten; darauf kam er in die Schulen zu Schäßburg und Hermannstadt, und 1679 nach Wittenberg. Die große Liebe zur hebräischen Sprache bewog ihn 1681 nach Hamburg zu dem berühmten Edzard zu reisen und sich dessen Unterricht über drey Jahre im hebräischen und rabbinischen zu bedienen. Hierauf bezog er sich nach Leipzig und wurde 1684 daselbst Magister. Bey der öffentlichen Prüfung ward ihm und übrigen Candidaten der Wahlspruch des Augusts, Festina lente zur Ausarbeitung gegeben, Kelp that in den 3. dazu verlienen Stunden, mehr als seine Pflicht forderte, er handelte seinen Satz nicht nur im Asiatischen und Lakonischen Stile ab, sondern zugleich auch in lateinischen Versen und in der hebräischen und griechischen Sprache. 1684 ward er Rector zu Schäßburg, 1687 Pfarrer zu Bodendorf, 1692 zu Ruschen im Medwischer Stuhle; hier endigte er sein thätiges Leben 1694 im 35. Jahre seines Alters den Sonnabend nach Pfingsten nach einem langen Quartanfieber. Von seinem Orteswechsel mit Leipziger, Hamburger und Thorner Gelehrten sind noch einige Merkmale übrig.

§§. 1. Natales Saxonum Transylvaniae, Apocriasmate Historico collustrati. Resp. Joach. Christiano Wesphal, Neo - Rupin, die 22. Mart. Lips. in 4.

2. Positiones Theol. ex articulo de ministerio ecclesiastico. Resp. Joh. Kelp 1685, 26. Sept. Keresdini, per Mich. P. Székeli in 4.

3. Polit. Theol. ex articulo de Magistratu Politico. Resp. Steph. Franck Schaesb. 1685. die 29. Octb. Ebd. in 4.

4. Positiones Theolog. depromptae ex disp. Inaug. Esdrae Edzardi, Rostochii Anno 1656 habita. Resp. Joh. Langio 1656 Cimbini, in Folio.

Er hinterließ gute Handschriften von Siebenbürgischen Merkwürdigkeiten, die Haner bey seiner Hist. eccles. Transf. sehr genützt haben soll. Vergl. Seiwerts Nachr. von Siebenbürg. Gelehrten I. pag. 214. folg.

Kels (Jacob Martin) gebohren 1733 ... Mitglied des französischen Instituts der Wissenschaften und Künste, Besizer eines sehr reichen botanischen Gartens mit den seltensten Pflanzen, die theilweise in mehreren Werken der berühmtesten Botaniker der französischen Hauptstadt beschrieben wurden, bis zuletzt Ventenat eine besondere Beschreibung dieses Gar-

tens drucken ließ; er war selbst Verfasser mehrerer auf höhere Veranlassung entworfenen Belehrungen über die Oekonomie für Landleute, wie auch Hauptmitarbeiter an dem landwirthschaftlichen Gesetzbuche. Ausser diesen wissenschaftlichen Verdiensten erwarb er sich während der Schreckenszeit der Revolution auch den Ruhm, vieles öffentliches und Privatguthum, Gärten, Baumpflanzungen und Heerden zu retten. Er starb als ein seines geraden Characters wegen geschätzter Mann zu Paris im Monat May 1806, im 73. Jahr. Biogr. V. 520.

§§. Instruction sur les effets des inondations et debordemens des rivieres relat. aux prairies recottes des foins et à la nourriture des animaux publ. par ordre du Minde l'interet red. par les CC. Cels et Gilbert. 1802. 8.

2. Hat er Antheil an dem nouveau dictionnaire d'Histoire naturelle appl. aux Arts pour la Botanique et son appl. aux Arts, etc. aux Memoires de la Soc. d'Agriculture du dep. de la Seine, et à l'edition publiée par cette Soc. du Theatre d'agricult. etc. d'Olivier de Serres.

5. Auch war er Mitarbeiter an dem Buche: l'annuaire du cultivateur, présenté a la convention nat. au nom du comité d'instruction publique et decreté comme livre elementaire destiné aux ecoles de la republique. 1795. 4.

Kelsch (Michael) ein verdienster Philosoph und Mathematikus gebohren am 11. May 1693 zu Nürnberg; sein Vater Johann war Kupferschmidt und Almosenmeister daselbst. Besuchte die Lorenzer Schule, und brachte es in der Instrumental und Vocal Musik so weit, daß er sich in Concerten konnte hören lassen. Ausser der Schule ließ er sich von Privatlehrern in den Wissenschaften unterrichten, ging 1713 nach Altdorf 1714 nach Halle, 1714 in die Vaterstadt zurück und gleich darauf wieder nach Altdorf und hörte noch drey Jahre juristische philos. und mathematische Collegia. 1720 den 13. Junii erhielt er in Altdorf die Magisterwürde, hielt um das Cantorat zu Lauf vergeblich an, habilitirte sich darauf am 16. Sept. 1720 zu Altdorf und war hier der erste, der die Wolffsche Philosophie in mathematischer Lehrart vortrug. Nach einigen Jahren studirte er die Medicin nach, übte sich in der Anatomie und Botanik verließ diese aber nach 2 Jahren wieder. 1728 begab er sich nach Marburg in der Absicht daselbst zu dociren, da dieses Vorhaben mißlang wollte er nach Holland reisen, und da auch dieses rückgängig wurde, kam er im Octob. wieder nach Altdorf. Nach dem er sich 2mal vergebens um das Inspectorat beworben, ward er endlich am 27. Aug. 1731 ordentlicher Lehrer der Physik, und Mathematik, und starb

in kümmerlichen Umständen: am 25. Decemb. 1742. *W. v. II. pag. 278. Nov. VI. pag. 199.*

§§. 1. Disputat. de utilitate studii matheos in Philos. Altd. 1720. 1735. 4. *ibid.*

2. Nützliche Aufgaben der Rechenkunst, Geometrie und Trigonometrie. Mit Kupf. Nürnberg 1730. 8.

3. Disp. de triangulis certa conditione inter parallelas construendis. Altd. 1731.

4. Progr. inaugur. de cultura artis experimentandi per scientiam physicam amplificanda et dirigenda. Altd. 1731. 4.

5. Disp. de divisibilitate materiae ex atri liquoris gutta demonstrata Altd. 1732.

6. Disp. de variis modis numerum enunciandi. Altd. 1732.

7. Observ. eclipseos lunaris hab. Altorfii den 1. Oct. 1745. 4.

8. Disp. De utilitate methodi mathematicae in docenda juventute. Alt. 1735.

9. — De cognitione philosophica per rationem spuria. Alt. 1737.

10. — De entibus rationis in geometria. Alt. 1738.

11. — De variis modis numerum enunciandi. Alt. 1738.

In den Commercio literario Norimb. steht von ihm: Observ. de aurora boreali d. 2. Oct. visa. An. 1731 pag. 353. Seqq.

De meteoris quodam. A. 1732. pag. 289. Sq. De lumine boreali d. 7. Julii viso. A. 1733. pag. 228. Sq.

De Fasciis quibusdam magnae claritatis in coelo. d. 19. Sept. visis. A. 1734. pag. 313. Seqq.

De aurora boreali d. 17. Febr. visa. A. 1739. pag. 84. Seqq.

In G. A. Willii Commercio Epist. Nor. P. III. pag. 104. Seqq. befinden sich Briefe von C. Hahn, C. W. Preisler, Christian Wolf und dem Jesuit Franz Schmelzer an ihm.

Kelter (Christoph Wilhelm) eines Bürgers Sohn in Hamburg, gebohren 1731 erhielt erst Privatunterricht, kam darauf in das Haus des Pastor Neumeisters und in das Johanneum. Ging 1751 nach Helmstädt, 1752 nach Jena, 1755 wieder nach Hamburg und ließ sich unter die Candidaten aufnehmen: da Neumeister schon sehr schwach wurde, trug ihm das Kirchencollegium zu St. Jacob die Freytags Predigten auf, die er bis 1757 versah, wo er zum Diaconus in Isehoe und 1758 zum Archidiaconus erwählt wurde. Er verbat sich darauf die Diaconusstelle an der Michaeliskirche in Hamburg und an der Petrikirche in Copenhagen, nahm dafür 1769 die erste Stelle in Isehoe und die Probstei des Münsterdorfschen Consistorii an, und starb am 27. Julii 1771 im 40 Jahre. Er hat eine

zelne Predigten und eine Gedächtnisrede auf König Friedrich V. drucken lassen, die zu Hamburg 1-66 4 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4. erschien. Vergl. Journal für Prediger II. B. pag. 340. nova acta S. E. VIII. 411.

Kelticensis auch Chelcz'cius (Petrus) der Senior der böhmischen Brüder, ein Schuhmacher, der das Buch Kopyta worinn der Waldenser Lehre erklärt wird, geschrieben hat, und gegen 1444 folgq. am geschäftigsten war S. Voigt acta liter. Boh. und Mor. II. 421. Elsners Martyrolog. Bohem. pag. 61. Der Hauptinhalt dieser Schrift stehet in Saligs Hist. der X. E. II. 525. folgq.

Kelz (Emericus) ein Ungar und Prediger von der Gesellschaft Jesu, gab anon. heraus, epistolae regis Matthiae Corvini, Cassov. 1743. 12. mo. vid. Kapr Hung. Diss. P. II. Praef.

Kelz (Heinrich) Pastor an der Oberpfarrkirche zu St. Marien in Danzig, daselbst geboren am 3. Dec. 1689. besuchte die Bartholomäus Schule und das Gymnasium, hielt eine Disputation über den 10. Theil der Augf. Conf. und wollte nach einer universität gehen. Allein die heftig wüthende Pest, der Tod seines Vaters der ein Bürger und Züchner war, und die dürftigen Umstände, nöthigten ihn noch 4 Jahre auf der Schule zu verweilen. Jetzt wurde er beyhm D. Schelwig amanuensis und dieser verschafte ihm Stipendia daß er 1713 nach Wittenberg gehen konnte; 1716 begab er sich nach Leipzig vertheidigte unter D. Abicht's Vorßig eine selbst geschriebene disput. de Immanuele ex virgine nascituro und kehrte nach Ostern 1717 in seine Vaterstadt zurück. 1720 ward er Catechet im Spendhause zu Danzig, 1727 Prediger an der Salvatorkirche 1744 Diaconus und 1752 Pastor an der Oberpfarrkirche zu St. Marien. Die Seniorat Stelle nach Krefts Tode verbat er sich aus Schwächlichkeit, diese vermehrte sich endlich so, daß er am 13. May 1761 entschlief, in einem Alter von 71 Jahren 8 Monate 10 Tagen nova acta S. E. V. Band pag. 228 — 244.

Kelz (Nicolaus) Mag. der Philos. erster evangelischer Pastor der reichsgräfl. Fürstensteinischen Stadt Waldenburg in Schlesien, der königl. deutschen Gesellschaft zu Königsberg in Preussen ordentl. Mitglied wie auch der Gesellschaft der freyen Künste zu Leipzig.

SS. Zwölf heilige Charfreytagstreden, welche über die denkwürdigsten Umstände bey dem Tode des Erlösers in den Jahren von 1742 — 1753 vor öffentlicher Gemeine des Herrn gehalten und zur Ehre des Kreuzes Todes Jesu mit einer Vorrede — Oberconsistorialrathes und Inspector Burgs, dem Drucke übergeben. Breslau 1754. 1 Alph. 4 Bogen gr 8. ohne die Vorrede.

Keltz (Keltzsch, Költz) Paul, Pfarrer in Schwarzenbach an der Saale, ein Mann der mit seinem Talente nach Dr. Schleupners Zeugniß christlich gewuchert hat, war daselbst 1589 geboren. Er stu-

dirte in Hof und Wittenberg, ward dann Cantor zu Arzberg und ließ sich am 25. März 1613 als die Pfarr Hallerstein von Weißdorf wegstam, und er dahin berufen wurde, dazu ordintren, zog aber 1619 als Pfarrer nach Sparneck und 1733 nach Schwarzenbach an der Saale, wo er, nachdem er im Krieg vieles gelitten hatte, am 25. May 1637 starb. S. gel. B. V. 49.

SS. 1. Kräftiges Labetrunklein vor alle gottseelige kreisende und sterbende Kindbetterinnen, aus 1. Tim. II. 15. Hof. 1623. 145 Bog. eine Leichenpredigt.

2. Cantio triumphalis über 2 Tim. IV. 7. 8. Ebd. 1627. 4. und 1628. 4. 8. Bogen eine Leichenpred.

3. Memoriale Dei gratiosum über Jes. XLIX. Ebd. 1628. 4. 8 $\frac{1}{2}$ Bogen Leichenpredigt.

4. Asylum Christianorum tutissimum, über Jes. XXVI. Ebd. 1635. 4. 6 $\frac{1}{2}$ Bogen Leichenpred.

Kembler (Adrian) geboren zu Innsbruck 1705, Mitglied des Prämonstratenserordens, Chorherr zu Wiltten oder Wiltau in Tyrol, Doct. der Theologie und Professor derselben zu Innsbruck, bis 1765, Mitglied der Kais. Königl. auch Churf. Bairischen gelehrten Gesellschaften und seit 1765 Pfarrer zu Ampas in Tyrol, wo er 1774 starb. Seine Schriften stehen in Meusels Lex VI. 465.

Keme (Samuel) s. Jöcher II. 2060. — SS. Martialistarum dignitas 1640. — Sermons of Esther IV. 16. Lond. 1644.

Kemener Timman, schrieb Compendium artis dialecticae, praefixa erudita epist. Petri aquensis in qua de Herm. Batavo, Aug. Politiano, Pic. Mirandulo, G. Valla aliisque viris agitur. Monast. 1507. S. I. Suppl. zu Georgi Bücher Lex. pag. 200.

Kemeny (Johann) Fürst in Siebenbürgen der von einer scythischen Familie abstammte, und dessen Vater Balthasar erst Kammerherr beyhm König Stephan in Polen darauf Rath u. s. w. beyhm Fürsten Gabriel Bethlem in Siebenbürgen wurde. An diesem Hofe ließ er seinen Sohn Johann erziehen, in dessen Dienste er auch nachher trat, und als er 1629 starb, setzte er sie bey seiner Wittwe, Katharina fort. Diese schickte ihn 1630 auf den Landtag zur Wahl eines neuen Fürsten, da er denn, dem Gregor. Ragotzy sein Votum gab, in dessen Dienste trat und der Hofmeister seines Prinzen wurde. Nach dem dieser, unter dem Namen Ragotzy II. zur Regierung kam, machte er seinen Führer und Erzieher zum General und schickte ihn gegen den Boywodon, Basilius Lupol, in der Moldau, auch zog er mit seinem Fürsten, 1657 gegen die Polen, und als Ragotzy wegen eines Einfalles der Tartarn in Siebenbürgen zurück eilte, übergab er dem Kemeny die Armee in Podolien, sie ins Vaterland zurück zu führen:

er wurde aber vom Tartarischen General Maradin Aga, umringt, geschlagen und gefangen, und brachte 2 Jahre in der Gefangenschaft zu. Nach erhaltener Freiheit beredete er den Woywoden in der Wallachei nicht in Siebenbürgen einzufallen und bemühte sich den Achatus Barschai den die Türken zum Fürsten in Siebenbürgen erklärt hatten, mit dem Ragotzy zu vergleichen. Da nun Barschai sah, daß er das Fürstenthum nicht würde behaupten können, trug er es dem Kemeny an, worinn dieser auch willigte, weil aber Ragotzy Herr des Landes blieb und aufs neue auf dem Landtage zum Fürsten erklärt ward, begab er sich auf seine Güter in Oberungarn. Nach Ragotzys Tode, erkannten ihn die Siebenbürgen vor ihren Fürsten, dem Barschai wurden 1660 auf dem Landtage zu Regen gewisse Güter festgesetzt und Kemeny begab sich als Fürst unter Kaiser Leopolds Schutz, nahm Kaiserliche Besatzung in seine Festungen und ließ endlich den Barschai tödten. 1661 schickten die Türken eine starke Armee nach Siebenbürgen die Kemenys Absetzung verlangte. Dieser aber suchte vom neuen Schutz bey dem Kaiser, räumte ihm nicht nur seine Besungen sondern auch einige Grafschaften ein, vereinte sich mit dem kaiserlichen General, Raymond, und ging auf Siebenbürgen los, den neuen Fürsten Michael Abassy abzusetzen, mußte sich aber wieder, ohne seine Absicht zu erreichen, nach Ungarn zurück ziehen. Auch die erneuerten Versuche dieses Jahres mißlangen. Endlich kam es am 23. Januar 1662 zu einer Schlacht. Kemeny wurde verwundet, fiel vom Pferde und wurde von seinen eignen Truppen todt getreten. Vergl. Johann Bentlem Histor. Transilv. und Hor. Hung. II. 314.

§§. 1. In seiner Gefangenschaft, erklärte er die Psalmen mit nützlichen Tabellen und Anmerkungen, und gab sie unter folgenden Titel zu Pest 1659 in 4. heraus:

Az, az, Sz. David Izáz öttven Soltári nak izélyok es értelmek Szerént egybe Izedeg tésekés ozellyok Szerént való almalmazta táfoknak Táblaja. Gycero Monasteri kemeny János irta Tatár Országi rablagában.

2. Eine Apologie zu seiner Vertheidigung über den unglücklichen Ausgang der Schlacht, nebst einer Beschreibung seines Lebens und seiner geführten Thaten liegt noch in Wiß.

Kemeny (Johann) ein ungarischer Freyherr, aus eben dieser Familie, des Petri Kemeny Sohn, besuchte das Gymnasium zu Enged und die Universität Halle, schrieb: Commentationem de jure succedendi domus Aultriacae in regnum Hungariae cum Justo Henning Boehmeri praetatione de vestigiis et usu antiquitatum Danicarum in jure Romano. Halae 1732. Fol.

† Kemmel (Johann) geboren 1636 zu Leutschau in Ungarn, besuchte die Schule zu Eperthes, ging 1655 nach Wittenberg, wo er auch nach vier Jahren Magister wurde, erhielt noch in d. J. die Conrectorstelle in seiner Vaterstadt, und 1664 des Rectorat: bekam viele Unannehmlichkeiten mit der Bürgerschaft, und wurde, da man ihn als den Verfasser eines Pasquills ansah 1669 entlassen. 1670 bekam er das Pastorat zu Schmölitz ward aber schon 1672 bey der entstandenen Verfolgung der Protestanten vertrieben. Nachdem er acht Jahre zu Leutschau im Privatstande gelebt, begab er sich nach Deutschland, predigte an vielen Orten, wollte Doctor der Theologie in Wittenberg werden, und wurde gerade zu der Zeit, nach dem die Protestanten auf dem Landtage zu Oedenburg am 28. April 1681 freye Religionsübung erhielten, von seiner vorigen Gemeinde zurückberufen. Act. Schol. V. pag. 536, Hor. Mem. Hungar. II. 312. Kl. I. pag. 140. folg.

§§. 1. De ortu animae rationalis contra Adrianum Heerebord. Praes. Joh. Deutschmann. Wittenb. 1658.

2. Ein Glückwunschsreiben in hebräischen Versen an seinen Landemann Andreas Thann, an der Disput. die dieser unter Christi Ziegels Vorfige 1659 in Wittenberg vertheidigte, betitelt, gymnasia physica de hominis primaria altera facultate nempe voluntate.

3. Diss. de materia prima periphatetica contra Ildesonsum de Pennasil. Wittenb. 1659.

4. Diese vertheidigte er als Präses.

4. Decas thesium illustrium philolophiae naturalis. Praes. Constant, Ziegler. ib. 1659.

5. Examen celebratum Leutschoviae, 1666.

6. Concio de haereditario filiorum Dei jure, in der Nicolaj Kirche zu Leipzig gehalten 1682. über Röm. VIII. 17.

7. Navicula Christi fluctuans, ecclesiae typus. Das auf dem Meer in Gefahr schwebende Schifflein Christi, als ein Vorbild der Kirche, über Matth. VIII. 23 — 27. zu Dauensstädt im Koburgischen gehalten. Nürnberg 1683. 4.

8. Jesusus exul in Aegyptum fugiens. Das erulirende Kindlein Jesus, wie selbiges vor dem grausamen Wütherich Herodes in Egyptenland entwichen und entstehen müssen. gehalten zu Koburg in der Moritzkirche in Gegenwart des Herzogs. Schleusingen 1633. 4.

Kemmerich (Andreas Eriedrich) geboren zu Quedlinburg am 5. Febr. 1722, seit 1749 Canonicus und seit 1759 Dechant des Stifts zu Walbeck im Fürstenthum Halberstadt, starb im 78. Jahre am 9. Sept. 1799. A. V. A. 1800. pag. 755. Seine Schriften stehen in Meusels Kr. VI. 465.

Kemmerich (Dietrich Hermann) fürstlich sächsischer Hofrath, ordentlicher Prof. der Rechte, des fürstlich sächsischen gemeinschaftlichen Hofgerichtes, des

Schöppenkühls und der Juristen Fakultät Assessor zu Jena, war im August 1677 zu Apenburg im Brandenburgischen, wo sein Vater damals als Prediger stand, geboren, besuchte die Schulen zu Havelberg, Salzwedel, Brandenburg und das Gymnasium zu Hamburg, ging 1700 nach Rostock und studirte die Theologie, begab sich 1702 nach Leipzig und widmete sich der Mathematik, Historie und Rechtsgelehrsamkeit, ward 1703 daselbst Magister und ging darauf nach Halle; ward hernach erst Prof. bey der Ritterakademie zu Erlangen in der Moral, Politik und Beredsamkeit, und in der Folge auch im Natur Völker und Staatsrechte, und nachdem er zu Halle Licentiat geworden und die vornehmsten Höfe in Teutschland besehen hatte, legte er 1710 seine Professur wieder nieder und begab sich nach Leipzig. Im Jahr 1716 d. 10. Decemb. ward er Director bey der Ritterakademie zu Brandenburg, 1719 Professor des Natur- und Völkerrechts zu Wittenberg, 1730 Hofrath und Prof. zu Jena, 1736 Ordinarius der Juristenfakultät daselbst, und starb im Jahr 1745. Vergl. Göt. II. 508. P. E. I. S. 203. M. X. pag. 60. Et. Jur. Gel. pag. 249. folg.

- §§. 1. Dissert. de veritate coelesti adv. Brenneynenium. Rostok 1702. Praes. Joh. Fechtio. 9¹/₂ Bogen. 4.
2. Dissert. de observantia sacra. Hamb. 1700. wird in den nov. literar. maris Baltic Thl. III. IV. V. sehr gerühmt.
3. De eloquentia Jeremiae ad Cap. II. Lips. 1703.
4. Differs. de corona Borussiae Frider. I. a Deo data, s. Commentat. hist. in Numisma pro illustranda divina providentia in domus Augustae incrementis conspicua. Halae 1704. 4. 8 Bogen.
5. Panegyricus, welche wegen der den 13ten August 1704 bey Höchstädt glücklich erhaltenen großen Victorie denen sieghaften Ueberwindern zum Nachruhm geschrieben, und in einer zu Leipzig unter D. Schmidt florirenden Rednergesellschaft gehalten. 1704. 4.
6. Vitiosus heautontimorumenos s. de poena naturali cuiuslibet vitii comite. Halae 1705.
7. Hohe Glückseligkeit Fr. Elsf. Sophia in einer Glückwünschungsrede. Christian Erlang 1706. Fol. 2 Bogen.
8. Theses inaugurales de statu reipublicae Germanicae feudali et feudis regalibus. Halae 1707. 4. Praes. H. Bodino. Stehen auch in Lünigs Thesaur. Juris Comit. pag. 634. Sequ. Mosers Erinnerungen gegen einige dieser Sätze stehen in seiner Bibl. Jur. Publ. P. I. 192.
9. Grundsätze des Völkerrechts von der Unverletz-

- lichkeit der Gesandten. Christian Erlang 1707. 4. ib. 1710.
10. Diss. Quando tutela principum finiatur. Lips. 1714. S. de majore principum aetate. 5 Bogen.
 11. Elementa juris naturae et gentium. Lips. 1716. 8. S. Puffendorfius enucleatus.
 12. De genuina prudentiae publicae ac privatae indole et divisione. In Pezolds Misc. Lips. Thl. I. pag. 271.
 13. Neueröffnete Academie der Wissenschaften 3. Thelle 8. Leipz. 1717. 5 Alph. 14 Bogen.
 14. Introductio ad Jus publicum Imperii Romano Germanici novissimum, non solum Jus publicum Imperatoris et imperii in universum, sed etiam Statuum imperii Jus publicum pariter ac privatum, quod ad potiores, quae per vices temporum acciderunt status publici mutationes, una cum illustribus Saeculi nostri controversis. Wittenb. 1721. Vermehrt Leipzig 1744. 8. 2 Theile 1700 Seiten ohne die Vorrede.
 15. Diss. de relaxatione juramentorum. Wittenb. 1725.
 16. Capita quaedam iudiciiprovocatorii ex lege diffamari.
 17. Diss. de jure statuarum Mercurialium ac columnarum milliarium, vom Recht der Post und Wegesäulen. Wittenb. 1723.
 18. — De denunciatione injuriarum Saxonica. ib. 1723.
 19. Anleitung zur Staatswissenschaft der heutigen Welt 3 Theile 8. Leipz. 1725. 14 Bog. Progr. de imperat. jure circa constitutionem Pontif. Rom 1724. 4. wieder aufgelegt. Jena 1740.
 - De iudicioprovocatorio ex. L. diffamari. Wittenb. 1724.
 20. Diss. de consiliario principis curatoreuxoris eiusdem principis. Wittenb. 1724 4. In demselben Jahre, Progr. de origine et progressu juris venandi. 2 Bogen. 4. Auch in Progr. de jure hominis iu feras bestias. 2 Bogen. 4.
 21. b. de matrimonio acquirendi modo. Progr. Wittenb. 1724.
 - Progr. de libertate aedificandi Sec. jura germ. Progr. de communiione primaeva. ib. 1724.
 - Progr. de successione conjugum ex statutis urbis Lubecensis. Wittenb. 1724.
 - Progr. an et quousque doctores juris immunitate gaudeant, a muneribus civilibus, illis praesertim. quae operis et servitiis praestandis absolvuntur? Wittenb. 1724.
 22. Diss. de donationibus conjugum illustratum. 1725.
 23. — de jure de non evocando Electorum,

- principum et statuum imperii. Wittenb. 1726.
24. — de secretariis, protonotariis et actuariis judicialibus. Wittenb. 1726. Diese schrieb Schwarzenberg wörtlich ab.
25. Accessiones institutionum juris civilis ex jure naturae et gentium Romano et Germanico 8. Wittenb. 1726. 2 Alph. 6 Bog.
26. Diff. de prorogatione jurisdictionis. 1727.
27. Responsa juris et collecta ex iis enunciata. Sylloge I. 4. Wittenb. 1727. Syll. II. 1731. 1 Alph.
28. Diff. de natura et usu divisionis rerum in res divini et humani juris illarumque in sacras, religiosas et sanctas. Wittenb. 1729.
29. Progr. de arctissimo juris publici privataeque nexu. Jenae 1730.
30. Amoenitates juris publici de jure principis circa dogmata fidei, ex Cod. et Nov. pariter ac historia reformationis et cum primis Aug. Confess. illustratae. Diff. pro Loco 1730. Jenae 4.
31. Synopsis juris criminalis. Jenae 1731. 8. 7 Bogen.
32. Diff. de jure collectarum provincialium 1732. 4.
33. — De probatione consuetudinis et observantiae tam privatae quam publicae, live imperialis. Jenae 1732. 4. recus. Jenae 1746. Halae 1773. 4.
34. — De facultate alienandi et acquirendi bona immobilia, jure Francofurtano restricta. ib. 1732.
35. — De creditore antichretico rationes non reddente. 1735.
36. Progr. de origine contractuum nominatorum et innominatorum. 1735.
37. Diff. de Augraetis S. R. G. J. Comitum cum primis Wetteravicorum et Suevic. atque ex Franconicis Hohenloicorum conventionalibus. 1734.
38. — De neutralitate statuum imperii R. G. in bello imperii illicita. 1735.
39. De investitura per baculum et annulum et jure patronatus regio. Jenae 1735.
40. Progr. de meritis principum electorum et ducum Saxoniae circa processum judicarium, Jenae 1735.
41. Progr. de libertate commerciorum tempore belli restricta. 1735.
42. — de munere Advocatorum honorifico. 1735.
43. De iudiciis nunciaturae, quam vocant, Apostolicae in Germania, ad Capit. Caesar. art. XIV. Jenae 1736. 4.
44. Progr. de jure Foresti, nobilibus Imp.

- immediatis quoque competente. ib. 1736.
4. 1 Bogen. Auch von Progr. de. justo causarum vere piarum favore, ib.
45. Auf Verlangen eines königl. preuß. Staatsministers gab er 1731 zu Jena heraus, Mart. Luthers Schrift von heimlichen und gestohlenen Briefen, sammt einem Psalm ausgelegt, wider Herzog Georg zu Sachsen, mir einer Vorrede, was bey Eröffnung und Lesung fremder sonderlich der Minister und Gesandten Briefe Rechtens sey.
46. De societate bonorum connubiali ib. 1739.
47. Progr. de institutis Germanorum ad conservationem familiae spectantibus. Jena 1737. 2 Bogen.
48. Meditatio Juridica, qua discursus juris publici abbreviatus de jure hereditario et feudi successorio, eorum, qui cum renunciatione mundi, bonorum, atque omnis juris temporalis in statu regulari apud Catholicos extitere, et ad unam vel alteram ex tribus in S. R. J. receptis ac tolerantis religionibus — transeunt in academia Wirceburgensi in lucem editus per succinctas animadversiones, sub examen revocatus. Jenae 1739 auf Veranlassung des Eisenachtschen Hofes herausgegeben.
49. De Paroemia, Huth bey Schleyer, Schleyer bey Huth, ib. 1739.
50. Examen dissertationis J. C. Barthel, de jure haereditario aut feudi successorio eorum, qui a Catholica religione ad Augustanam aut reformatam transeunt, ib. 1739.
51. An tutor illustris ad inventarium conficiendum et rationes reddendas obstrictus sit, ib. 1739.
52. De collegiis mercatorum. ib. 1739.
53. Synopsis Juris ecclesiastici. Jenae 1740. 8.
54. Commentar, de jure August. Imperat. circa Constit. ecclesiae Rom. caput. Jenae 1740.
55. Introductio in jus publicum S. R. J. Germ. acced. Capit. Caroli VII. Lips. 1744. 8.
56. Origines jur. eccles. ex natura et indole religionis et ecclesiae. Lips. et Cur. Varisc. 1745. 8. recus. 1746. Gur. Varisc.
57. Liber de probatione consuetudinis et observantiae privatae et publicae s imperialis. Jenae 1746 8 Vergl. Supplem zu Georgi Belcher Lex. pag. 200. folg.
- Kemminger (Franz) ein Franciskaner am Ende des 16ten Jahrhunderts, der in München in der Peterskirche mit allgemeinem Beyfall predigte, dars auf Guardian im dortigen Kloster, 1584 und 1594

Provincial wurde, und am 7. März 1606, auf einer Reise von Freysingen nach München starb.

SS. Libros X. insignes contra Lutheranos.

Kemna (Ludoph Bernhard) aus Lüneburg, Philos. Baccal. Seit 1739 Rector an der Marien Schule in Danzig, hernach zweyter Prediger zu St. Barbara daselbst gab 1635 in Leipzig, wider die werthheimer Bibelübersetzung heraus, in Pentateuchum Werthheimensem recens translatum castigaciones quaedam, quibus ipsam conversionem Werthheimensem, principia illius hermenēutica et loca quaedam Mosaica de Christo agentia male translata, sub examen vocat. 5. Bog. in 4. — Er wurde 1740 ein Mitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena.

von Kemnat (Matthias) Kapellan des Churfürsten Friedrichs in der Pfalz, den er auch auf seinen Feldzügen begleitete. Hinterließ ein Ms. Beschreibung etlicher Pfalzgraf Friedrichs Churfürsten u. s. w. des Ersten. fürnehmen Thaten. Angefangen inn Anno 1452 bis vff das 1471 Jahr. Diese Nachrichten nutzte Kramer in seiner Geschichte Friedrich I. und Ehr. Jonath Fischer ließ sie im 1. Theil seiner Collect. noviss. scriptor ac monumentorum germanicorum tam ineditorum quam rarissimorum, Halle 1781. ganz abdrucken.

Kemnatensis (Matthias) aus Kemnat in der Oberpfalz, Professor der Dichtkunst zu Heidelberg, unter der Regierung Friedrich I. zugleich Hofcaplan desselben, einer von seinen Jugendlehrern und steter Begleiter auf seinen Feldzügen, schrieb eine Geschichte dieses Churfürsten, die Christoph Jac. Kremer in seiner Geschichte des Churf. Friedr. I. Frankf. und Leipz. 1765 vorzüglich benutzte.

Kemner (Christian) gewesener Pastor zu Storra Rörum in Schonen, gab zu Lund 1772 in kl. 8. 10. Bogen stark heraus, Antwort auf 14 die Seligkeitsordnung betreffende Fragen. Disp. de propagatione animae humanae. Lund 1777. Leichenpredigt auf den Bischof Engeström zu Lund 1779.

Kemp (Abraham) ein Niederländer im 17ten Jahra. schrieb: Leven der Heeren van Arckel en Jaerbeshreyving der Stad Gorinchem. Gorcum 1656. 4. S. Veughem Bibliographie Hist. Chron. und Geogr. pag. 556.

Kempe (Alexius Andreae) s. Jöcher II. pag. 2060.

Kempe (Andreas) s. Jöcher II. pag. 2060. folgg. sein Buch Israels erfreuliche Vothschaft an. 1688, wurde öffentlich confiscirt und gehört unter die sehr seltenen Schriften. S. Vogts Catal. Truckenbrods Ausgabe pag. 477. folgg. Kempens anatomia abietis f. Anato — micerade erschien in schwedischer Sprache zu Hamb. 1672. 12. Teutsch 1775. 12. und 1688. 12. — Schwedische Standarte — 1683. 4. — Die Sprachen des Paradieses 1683 von Alb. Kopmann übersetzt.

Kempe (Bartholdus) s. Jöcher II. 2061. er schlug die Hofpredigerstelle in Copenhagen aus Liebe zu seiner Mutter aus. Seine Doctordisputat. ist zu Kiel 1685 in 4. gedruckt. S. von Seelen athen. Lübeck. P. I. pag. 344. Sequ.

M. Kempe (Cornelius) ein Fries, der 1587 starb, schrieb: de origine et situ Frisiae et rebus a Frisiis gestis, libri tres, Colon 1588. 8. Vergl. Jöcher II. pag. 2061.

Kempe (Immanuel Benjamin) geboren zu Wolfenstein, studirte zu Wittenberg, ward 1739 Diaconus zu Biesenthal, Annabergischer Inspection und 1751 Pastor daselbst. Dietm. I. pag. 138. S. Schriften stehen in Meusels Lex. VI. pag. 466.

Kempe (Johann) eines Rathsherrn Sohn gleiches Namens aus Wolau in Schlesien, ein berühmter Tonkünstler, Poet und seit 1619 Cantor zu Wismig. S. M. Christ. Ph. Köllneri Schediasma de eruditio Wolavia oriundis. pag. 46.

SS. Libellus epigrammaticus. Wittenb. 1617. 8.

† Kempe (Martin) ein preussischer Dichter und Philolog, geboren am 5. Junii 1642 zu Königsberg, studirte anfangs daselbst, nachher aber zu Jena, wo er auch 1664 Magister wurde. Schon damals bot ihm Rist den poetischen Lorbeerkrantz an, er schlug ihn aber bescheiden aus, nahm ihn jedoch nachher von einer andern Hand an. Im Jahr 1665 nahm ihn Floridan, oder Elegmund von Birken, der damalige Vorsteher der Pegnischäfer zum Mitglied dieses Ordens auf, und er erwählte sich den Namen Damon. Als aber nachher der Prof. zu Altdorf Magnus Daniel Omeis, sich auch Damon nannte, ward jener Damon der Preusse, dieser aber Damon der Norische genannt. Bald darauf ward er auch ein Glied des Schwanenordens unter dem Namen Cleodor. In der teutschgesinnten Genossenschaft Litienkunst, wurde er der siebzehnte Gesellschafter, mit dem Beynamen des Unsterblichen, und führte dabey einen Amerantenstrauß zum Sinnbilde (S. Histor. des Pegnizordens S. 853 folgg. vergl. 288 S. Mit diesen Würden ging er wieder nach Königsberg und lebte als Privatlehrer, wollte auch kein öffentliches Amt annehmen, ob er gleich verschiedene mal Gelegenheit dazu hatte. 1670 beqaab er sich auf Reisen, besah die Niederlande, besuchte der gelehrte Schumannin, der zu Ehren er ein Gedicht in seine Dalthis einrückte. 1671 ging er nach London und schickte ein poetisches Schreiben an seinen Freund Floridan nach Nürnberg (Geschichte des Pegnizordens S. 293 — 318.) Auch bezeugte er in seinen Briefen, daß er in London viele Liebhaber der deutschen Sprache angetroffen, die sehr begierig gewesen, ein vollständiges deutsches Lexicon zu sehen. Er wurde endlich Churbrandenburgischer Historiographus, seiner vielen Verdienste wegen 1677 vom Kaiser in den Adelstand erhoben, und starb am 31. Julii 1683 zu

Königsberg. S. Arnolds Histor. der Königsb. Akad. a. d. 519 S.

- §§. 1. Neugrünender Palmzweig der deutschen Hel- densprache und Poeterey. Jena 1664. 12.
 2. Salanische Musenlust; oder poetische Lustgedan- ken. Jena. 1665. 12.
 3. De statu ecclies. et Polit. Arminianae. Jen. 1665 4. — Dissert. gemina 1, de osculo in genere eiusque speciebus, 2. de osculo Judae. Lips. 1665.
 4. Salomonische Musenlust, Scherzlieder. Jena 1665.
 5. Ruhm und Eigenschaft der deutschen Poesie über Neumarks Tafeln.
 6. Ergötliche Frühlingstunden in etnem Pastoral. Königsberg 1667.
 7. Von der Art und Eigenschaft der ihlgen Zeit, wie sie gegen die löbliche Dichtkunst gesinnet ist. Königsb. 1668. 4.
 8. Die Geschichte vom gezwungenen Prinzen Tur- bino, aus dem Lopez de Vega in ein Freuden- spiel, reimweis gebracht.
 9. Geistliches je länger, je lieber. Königsb. 1675. 12.
 10. Lobgedichte im II. Theil des Balthis. Lübeck 1675. 12.
 11. Poesis triumphans, oder Siegespracht der Dichtkunst, gegen die übelgesinnte Zeit, in dreyen Strafgedichten u. s. w. Königsb. 1676. 12.
 12. Brandenburgischer Adler — auf hohen Ber- fehl geschrieben.
 13. Charismatum sacrorum trias, sive Bibli- otheca Anglorum Theologica in quae prae- fantiss. hujus nationis Theologor. — scrip- ta recensentur. Tribus libb. digesta, cum appendice de regia societate Londinensi, impensis Mart. Haleevordii 1677. 4. 668. Seiten. Kommt in Deutschland nicht häufig vor, in England aber wird sie zu den seltensten Schriften gerechnet.
 14. Opus Polyhistoricum, seu dissertationes historico Philologicae XXV. de Osculis, quibus quam plurima circa hoc argumen- tum antiquitatis tam Gentilis quam Chri- stianae memorabilia sacra, mores, ritus ce- remoniae, Sanctiones, formulae etc. ex Theologorum, Philosphorum, Philologo- rum et oratorum monumentis fideliter re- censentur. etc. Regiom. 1665. in 12. und 1677. 4. auch Frankfurt 1680. 4. Einige andere Schriften siehe im Jöcher.

Kempe (Nicol. Petr.) aus Schonen gebürtig, Predbter an der Kirche zu Höjens, Magister der Philosophie, Dichter und Musikus im 16. Jahr- hundert; schrieb: Carmina varia Graeca et lati- na ad Magnum Matthiae Macchabaeum, Arvi-

dum Huitfeld etc. — Orationem de ecclesiae perlecutione habitam in Synodo Lundeni 1596: Westphalen, monum. in edita III. pag. 479.

† Kempe oder Kempenschild, (Samuel) siehe Jöcher III. pag. 2061. war zu Orebrog in Schweden geboren, und hatte den Rector Johann Kempe zum Vater. Er wurde 1626 Professor der Beredsam- keit und Weltweisheit am Gymnasio zu Stregnäs, nachdem er vorher fünf Jahre an der Schule zu Nicop- ping gestanden hatte. Ward darauf Secretarius bey der Ritterschaft, 1634 königlicher Kammersecretari, und den 14. April 1647 geabelt, wo er den Namen Kempenschild erhielt. S. Bibl. Suigoth. von Stier- mann pag. 548.

§§. 1. Oratio de laudibus literarum, habita Strengnesii Kal. Maji an. 1626. cum aggre- detur munus lectoris oratoriae et Logi- ces. Strengnesii 1626.

2. Praecepta Ethica.

3. Historiae Gustavi I. Suecorum etc regis, libri V. dialogistica forma, in usum stu- diosae juventutis. Strengnesii 1648. in 12.
 16. Dogen. Die erste Ausgabe erschien 1629. 8.

† Kempe (Stephan) ein geborner Hamburger, war nicht uur der erste hamburgische Evangelist, son- dern auch der erste Lüneburgische. Er studirte zu Ro- stock unter Barthold Möller, wurde daselbst Magister und Kapuciner Mönch. Nahm aber Luthers Grund- sätze an, kam etniger Geschäfte wegen in seine Va- terstadt und predigte verschiedene male in der Mari- enmagdalenenkirche mit solchem Beyfall, daß ihn die Vorsteher der Kirche baten er möchte in Hamburg bleiben, und ihnen ferner auf gut lutherisch predigen. Er that dies und trat 1523 als Pastor an der Ma- rienmagdalenenkirche an. Seine neue Lehrart und seine Beredsamkeit fanden vielen Beyfall, die Tem- pel der Mönche wurden leer, und die Kirche wo Kem- pe redete voll. 1527 erhielt er gegen Michaelis das Pastorat zu St Catharinen, allmählig kam es dahin, daß die Lehrer beyder Partheien, auf Anhalten des Volks und Befehl des Raths, auf das Rathhaus kom- men und ihre Glaubenssachen ausmachen mußten. Kempe und die ihm gleichgesinnten erhielten hier einen völligen Sieg über die Katholisch gesinnten und die Fols- ge davon war, daß 1528 die lutherische Lehre in Ham- burg allgemein angenommen wurde. Kempe war über diesen Sieg so vergnügt, daß er ein eignes Büchlein ausgeben ließ, worinn er besonders beschrieb, wie er über den Möller und Burskorp triumphirt habe. 1530 führte er die evangelische Lehre in Lüneburg ein (Wei- ßom in Hist. Bardew. pag. 78.) wohnte das Jahr vor- her dem Colloquio zu Flensburg bey, und starb zu Ham- burg, am 23. Octob. 1540. Vergl. Fabricii me- mor, Hamburg. Vol. II. pag. 876. Thiess, pag. 341. Sackendorf Comment. de Luther. Leipz. 1694. pag. 244. folg. Staphorst Hamb. R. S. 2 Thl. I. B. Jahr 1527. Möller Etmbr. I. pag. 291 f.

§§. 1. Antwort up des Abbats tho Lüneborg und fines Prove Esels Probebock mit Johann Duzgenhagens Vorrede, 1531. 8. An M. Frederich Henninges Parner tho Lüneborg, samt den andern Pastoren unde Predigern dasülvest. Vergl. Bibl. Uffenbach. Misc. P. X. Sect. I. pag. 896. wo die Acten von 1629 stehen, die das Kloster St. Michaelis angehen.

2. Mehr solcher Antworten.

3. Wahrhaftiger Bericht, wo der Papen Messe, Predige, und andere Kercken Gepränge, alhier tho Hamburgk geandert und de gegenwardige Messe und Ceremonien upgekamen und angenamen u. s. w. 1717 erschie sel. D. Joh. Friedrich Meyers evangel. Hamburg, oder histor. Bericht — aufgesetzt von Steph. Kempe — aufs neue mit Beylagen und Nachricht, wie es in Hamburg am andern Evangel. Jubel: Feste gehalten worden, mit einer Vorrede und Kirchengedichten Herrn Erdmann Neumeisters, in 12.

Die Kirchenordnung der Stadt Lüneburg ist nicht wie man gewöhnlich glaubt von ihm, wenigstens nicht allein, sondern hauptsächlich von Urban Regius und Paulus a Rhoda entworfen. S. Bertrams Evangel. Lüneburg Beylagen pag. 451.

Van der Kemp (Johann Theodor) aus Rotterdam, der einige Jahre Officier war, sich dabey viele gelehrte Kenntnisse einsammelte, zu Leiden 1780 ein Tentamen Theologiae dunatoscopicae drucken ließ, darauf nach England ging und zu Edinburgh 1782 in 8. auf 527 Seiten heraus gab: Parmenides, sive de stabiliendis per adplicationem principiorum dunatoscopiorum, ed res sensu et experientia cognoscendas scientiae cosmologicae fundamentis. Von demselben erschien zu Edinburgh 1782, de vita ex vivificatione materiae humanum corpus constituentis. 113 S.

Kemp (Wilhelm) ein Janseniste in den vereinigten Niederlanden, der 1732 auf Befehl des Erzbischofs von Utrecht die ganze Jansenisten Bibel beförderte, die zu Utrecht bey Corn. Guil. le Febvre in 2 Theilen in Folio erichien.

von Kempelen (Wolfgang) geboren zu Pressburg am 23. Januar 1734 kaiserlich königl. wirklicher Hofrath und Referendar bey der königlich Ungrischen Hofkanzley zu Wien, berühmt durch die Erfindung eines sprachspielenden Automaten und durch seine Sprachmaschine, (vergleiche davon den deutschen Merkur 1784 Octob. pag. 91. folg. und Novemb. pag. 178 folg.) Wurde 1798 in den Jubilationsstand versetzt und starb am 22 (26) März 1804 zu Wien, alt 71 Jahr. Intell. der A. L. Z. 1804 pag. 564. M. gel. D. V. Aufl. S. 66 XI. pag. 420.

§§. Mechanismus der menschlichen Sprache nebst der Beschreibung seiner sprechenden Maschine,

mit 27 Kupfertafeln. Wien 1791. gr. 8. 456 Seiten. Auch französisch unter dem Titel: le mecanisme de la Parole, suivi de la description d'une machine parlante et enrichie de XXVII. Planches. — Perseus und Andromeda, ein Drama. — Der Wohlthätige Unbekannte, ein Schauspiel. — Mehrere Gedichte.

Kempelen (Johann Andreas Christoph) war 1716 zu Pressburg geboren, wo sein Vater Engelsbart die Stelle eines obersten Präfecten und nachher eines Hofrathes bekleidete. Im 8ten Jahr kam er in das dortige Gymnasium, 1729 nach Tyrnau auf die Akademie der Jesuiten wo er hauptsächlich Philosophie und Mathematik trieb, studirte darauf in Wien die Rechtsgelehrsamkeit, lernte das französische, englische, italienische und türkische, wurde Lehrer der adelichen Jugend in Wien, hernach in Liegnitz, darauf Prof. an der Ritterakademie in Wien und zuletzt Director derselben. Durch den Grafen Melfeld ward er zum Gesandtschafts Secretair und kaiserl. Historikus ernannt, ging beym Ausbruch des Krieges mit ins Feld und nach dem Frieden nach Rom, erwarb sich die Gnade Benedict XIV. und ward ein Mitglied der Arcadischen Akademie, mußte aber auf Anrathen der Aerzte 1750 wieder nach Ungarn, nachdem er zuvor vom Pabste zum Doct. der Theologie und Apostol. Protonotar. ernannt war, zurückkehren, bekam auf Empfehlung Benedicts von der Maria Theresia ein Canonicat in Pressburg, besuchte zur Stärkung seiner Gesundheit auf kaiserl. Kosten die Schwefelbäder in Italien und starb nach seiner Zurückkunft am 17. Julii 1752. Vergl. Hor. Mem. Hung. II. 316. folg.

§§. 1. De cometis malorum nuntiis. Venetiis 1748. 8.

2. De immutabilitate Dei. Romae 1749. 4.

3. De usu adfectuum. ib. 1750. 4.

Im Manuscr. hinterließ er vieles zur Aufklärung der alten Geschichte. Die Nachrichten von seiner Gesandtschaft werden in Wien aufbewahrt.

von Kempen (Albert) ein Karthäuser Mönch zu Eisenach, der 1523 in der Stadt Kreuzburg, die erste evangelische Predigt hielt, und die meisten Einwohner bewog, die päpstlichen Ceremonien zu verwerfen.

Kempen (Gottfried) ein Benedictiner, schrieb: Microcosmus reparatus s. de humani generis per passionem J. C. reparatione, et VII. in cruce verbis prolatis, Conciones XL. Paris. et Colon. 1594. 8 1611. 4.

Kempen (Zachar.) Pfarrer zu St. Nicolai in Göttingen zu Ende des 16ten Jahrhunderts, ich kenne von ihm, eine Leichenpredigt über Luc. X 2. beim Absterben Andr. Grothe Pfarrers an der lieben Frauenkirche, gehalten den 19. Sept. 1597. Erfurt.

1598. 4. und Mutterlieb aus dem Propheten Es. 49 vs. Magdeb. 1591. 8.

Kemper (Johann) s. Jöcher II. pag. 2062.

Kemperus (Theodulus) ein Arzt.

§§. De medicamentis specificis eorumque fundamentis. Jenae 1682.

De Succino. ib. 1682.

De valvularum in corporibus humanis et brutorum natura, fabrica et usu mechanico. ib. 1683. 4.

Kempff (Ambros.) siehe Kämpf.

Kempff. (Johann) aus Staffelftein, s. Jöcher II. pag. 2062.

Kempff (Johannes) war Doct. und Prof. der Arzneigelahrtheit auch Fürstl. Hess. Darmstädt. Hof- und Leibmedicus zu Gießen, oder vielmehr zu Warburg, wohin 1625 die Gießener Universität verlegt worden war, gebohren 1593 in Warburg, gestorben am 25. Junii 1655. in Gießen an den Folgen eines Falles von der Treppe, von welcher er gestürzt wurde. S. Striders H. g. Gesch. VII. pag. 48.

§§. Epistola de acidulis Swalbacensibus. Ercht in den respons. med. varior ex edit. Helv. Dieterici. Francf. 1613. 4. pag. 33.

2. De medicinae origine, incremento, praestantia et difficultate. 1625.

3. *περι της περιπνευμονιας*, de pulmonum inflammatione. Marburg. 1627. 4.

4. De Dysenteria. ib. 1628. 4.

5. De phthisi. ib. 1629. 4. S. Hall. B. M. II. Tom. pag. 551 Seq.

Kempff (Wolffmann) Pfarrer in Memmersdorf im Baircutischen von 1635 bis 1654, gebohren in Baireuth, Verfasser verschiedener Leichenpredigten. S. Sic. gel. Balt. V. pag. 50.

Kempfer (Gerard) der im Anfange des vorigen Jahrhunderts lebte, übersetzte mit vielen nützlichen Anmerkungen, Julius Firmicus Maternus Buch von dem Irrthum, der heidnischen Abgöttereyen, an die Kaiser Constantius und Constanz ins Holländische. Alkmar 1718. 8. I. Thl. 31 Bog. 2. Thl. 37 Bog.

2. Chronik der Abtei Egmont in Holland, sehr vermehrt. ibid. 1731. Joh. von Leyden hatte sie Lateinisch geschrieben, und Cornel. von Herck in das Niederländische übersetzt.

3. Observatt. in tres priores eclogas Calpurnii. Lugd. 1728.

Kempht (Nicol.) siehe Jöcher II. pag. 2063.

von Kempis siehe Thomas von Kempen.

Kempski (Adam) ein Pole, und Secretär des Kron Großmarschall Grafen Wielinski, davon er sich notarius supremi Marechalatus regni schrieb: er besaß viele Gelehrsamkeit, galt für einen der besten polnischen Dichter und gab 1755 und 1756 in der Druckerey der Scholarum piarum ein starkes wider die in Polen, sich äussernde Freydruckerey gericht-

etes peerisches Werk heraus, das Zaluski in der Bibl. port. Polonor. pag. 47. sehr gut beurtheilt hat. S. Janocz I. 67. II. 181.

Kemper (Adrian) Chorherr zu Wilten in Tyrol, Professor der Theologie zu Inspruck, starb 17. . . . schrieb: veterum disciplina de re rustica. Mediol 1770. 4. Vergl. G. A. Zus. pag. 336.

Kemuel (Loewle) ein Jude, des Moa Samson Sohn, Ansagers der Schule Landau, gab 1745 ein Heldengedicht, auf die Königin in Ungarn, wegen ihrer den Juden bewiesenen Gnade heraus, das er als ein Knabe von 12 Jahren soll verfertigt haben. Act. S. E. XI. 275.

Ken (Thom.) siehe Jöcher II. pag. 2063.

Kenckel (Bernhard) ein Sohn Steph. Kenckels des Ältern, gebohren zu Lunden am 5. Oct. 1655 wurde 1686. seines Vaters Gehülfe im Predigtamte, 1691 dessen Nachfolger, und starb am 7. Jul. 1693. Wollers Limb. liter. I. 293.

§§. Thes. Theolog. D. Gerh. Titii, illo praefide disputationibus subjectae publicis, Helmstadt. 1679. 4.

Diss. de veritate unicae religionis Christianae et aliarum, quae praeter hanc in mundo sunt, falsitate. ibid. 1681. 4.

Kenckel (Ditmar) ein gelehrter, in der Stadt bremischen Kirchengeschichte sehr merkwürdiger Mann, gebohren zu Verden 1513, wurde am 7. Jan. 1549 Rathsherr in Bremen, in der Folge Bürgermeister, legte aber diese Würde nieder, ging 1562 in seine Vaterstadt zurück, als Daniel von Büren, der es mit Hardenberg hielt, die Oberhand bekam, wo er den 19. Febr. 1548 starb. ex autogr.

§§. 1. Brevis, dilucida, ac vera narratio de initiis et progressu controversiae, Breae a Dr. Alb. Hardenbergio motae, opposita scripto ejusdem Hardenbergii de ubi-quitate et coena domini. Urzell. 1565. 8. 3 Bog.

Die Uebersetzung hat den Titel: kurze, klare und wahrhafte Historie und Erzählung, von dem Anfange und Erweiterung des Zwiespalts zu Bremen, durch D. Alb. Hardenberg erweckt, zu einem Gegenbericht auf das new Schreiben gemeldes D. Alb. Hardenbergs von der Ubiquität und vom Nachtmahl des Herrn. Verteutschet durch Hartmann Deiern, Pred. zu Frankfurt am Mayn, gedr. durch Nicol. Henricum, in Verlegung Petr. Drubachii. 1566. 4. 4 Bog.

2. Nothwehr des ordentlichen jeso aber anliegender unbilliger Beschwerden und fürstehender Gefahr halber, gewichenen Raths zu Bremen, auf die ehrwürdige, lästerliche Calumnien und Lügen, damit sie wider Gott und Recht von ihrem Gengentheil, den jetzigen Inhabern des Regiments zu Bremen, in zween ihrer gedruckten Schand-schriften bödelich belegt und injuriert sein worden. Der Wahrheit zur Steuer und zur Rettung ih-

res guten Namens, Leumuth und Ehren publicirt an 1566, gedruckt zu M. von M. Es ist, jedoch nicht gedruckt worden. S. Altes und Neues II. pag. 16. folg.

3. In Chemnitii locis theol. steht ein Aufsatz von ihm, in 17. positionibus, darinn er die Lehre von Christo, aus dem Abendmahl vorträgt. Wittreb. 1610. Fol. pag. 87. folg. Chemnitius macht einen für Kenckel sehr rühmlichen Eingang dazu.
4. Ein Gespräch vom Bremischen Verme und Religionspaltung aus wahren Grunde der sürgerlaufenen Handlung zusahmen gebracht. 1562. Msept. Fol. 96 S.
5. Eine plattteutsche Chronik, sie wird in der assertio libertatis reipubl. Bremensis, pag. 44. angeführt.

Das Kenckel mit Paul von Etzen Briefe wechselte, erhellet aus Mollers Cimbr. liter. Thl. III. pag. 232. Ein Trostbrief des Chyträus an Kenckel und an alle Exulanten, steht in den Unsch. Nachr. 1715. pag. 416 — 422.

Kenckel (Stephanus) der Aeltere, war der Sohn eines Kaufmannes zu Flensburg am 13. März 1624 geboren, er besuchte die Schulen zu Flensburg, Lübeck, Homburg und Stade, ging nachdem er die Niederlande gesehen hatte, 1643 auf die Universität Helmstädt, 1645 nach Königsberg, alsdenn nach Kopenhagen und wieder nach Helmstädt, 1648 begab er sich nach Sachsen und Strassburg wurde hier Magister und reiste nach Basel. 1651 kehrte er in seine Vaterstadt zurück, und führte im folgenden Jahre den Grafen Rankau auf die Universität Helmstädt, wurde gleich darauf Pastor zu Lunders, 1666 Doctor der Theologie zu Kiel und starb im Jahr 1691. d. 7. April. Moller Cimbr. I. pag. 293.

- §§. I. Disp. de triplici primae causae efficientia, conservatione et cooperatione, Praes. Jo. Homborgio. Helmstad 1647. 4.
2. Exerc. de autoritate S. Script. et numero librorum V. T. Canonicorum, adversus pontificios, praeside D. G. Calixto. Helmst. 1648. 8. vermehrt 1654. 4.
3. Panegyricus Christiano Ranzovio, S. Rom. imp. Comiti creato. Hafn. 1648. 4.
4. Diff. histor. Theologica de haeresi Novatiana, eique oppositis conciliis, Carthaginiensi et Romano, qua articulus XII. august. Conf. quantum ad alteram Antitheseos partem spectat, exponitur Argentinae 1651. 4. Praes. D. Joh. Schmidio.
5. Disp. inaug. de Jesu Christi duabus naturis, personaliter unitis, et officio satisfactorio, praes. D. Petr. Mufaeo. Kilon. 1666. 4.
6. Der geistliche Kren; und Jägermeister S. Pau

lus, eine Leichenpredigt auf die Bürgermeistern von Hatten, über Phil. III. 13. 14. Hamburg 1657. 4.

7. Die verliebte Seele, Leichenpredigt aus Cant. III. 4 Hamburg 1659. 4.

Noch 7 andere einzelne Leichenpredigten.

Kenckel (Stephanus) des vorigen Sohn, wurde nachdem er auf verschiedenen teutschen Universitäten gewesen war, Professor der Beredsamkeit und der Geschichte an der 1692 zu Kopenhagen errichteten Seefadettenacademie, und 1694 Director derselben 1697 Präfect zu Helsingör, und endlich Justizrath. Er starb 1725. Moller Cimbr. lit. I. 294.

§§. Disp. Theol. de propositione primi et tertii generis idiomatica. I. Petr. IV. I. Praes. D. Oleario. Lips. 1687. 4.

Inscriptio, Christi. Alberto duci Slesvici et Holstiae, civium suorum plausus, ob pacem Altonaviensem. d. 20. Jun. initam, d. 5. Jul. confirmatam et d. 13. ejusd. plenissime restitutam, devotissima gratulatione interpretans. Hamb. 1689. Fol.

Kenckel (Tilemann) ein Sohn des vertriebenen Bürgermeisters Ditmar Kenckel, geboren in Bremen, wurde den 19. April 1581 Secretär zu Lübeck, schrieb: carmen elegiacum de Felto Paschatis, ad parentem 2 Rostochii, 1562 scriptum, et Parte I. scriptum acad. Rostoch. publicorum, a Joh. Posselio Rostochii A. 1567. 8 editorum, Fol. 148 — 252. excusum. — Epicedion in obitum Sophiae, Dav. Chytraei, filiulae steht ebend. pag. 146.

† Kendal (Georg) vergl. Jöcher II. 2063. Er studirte von 1626 bis 1630 zu Oxford und wurde darauf Socius collegii Exon. — bey der Wiedereröffnung Karls II. mußte er London verlassen, und erhielt das Rectorat zu Kenton, wurde aber bey der conformitäts Acte 1662, abgesetzt, und starb kurz darauf in seiner Geburtsstadt am 19. Oct. 1663. Er war ein eifriger Vertheidiger der absoluten Erbsdenwahl.

Die im Jöcher angeführte Schrift: Vindication of the doctrines, etc. erschien 1653. Fol.

2. Sancti sanciti, against, Joh. Goodwin, 1654. Fol.
3. Digressiones de impossibilitate novorum actuum immanentium, in Deo. London 1653.
4. Vita G. Twillii Th. et vindiciae a calumniis Fr. Annati, stehen an dem Tractate, Fur pro tribunali s. examen dialogismi, fur praedestinatus, accedit diff. de scientia media. Oxon. 1657. 8. Neue Auflage ebend. 1717. 8. Ins Holländische übers. De gepredestineerde Dief in 8. 37 Seiten, und De Bekeeringe van den gepredestineerden Dief, 82 Seiten. Man hat auch eine Aneccde davon in 12. 198 Seiten, an welcher die Antwort

darauf, angehängt ist, sie füllt 98 S. Dieses Buch wurde in Holland confiscirt.

5. Pro eruditione academica apologia, contra Magistrum Horne. Lond. 1654.

6. Die Kennzeichen rechtschaffner Lehrer und Zuhörer; erschienen zu Orford 1703 neu aufgelegt. Auch die schriftmäßigen Kennzeichen eines rechtschaffenen Christen, ib. 1703.

7. Die Kennzeichen eines wiedergeborenen Menschen, gab Buddäus mit einer Vorrede, heraus. Jena 1727 und 1734.

Kendal (Johann) ein Astronom in England, schrieb: Tabulae aequationum directionum, lateinisch und englisch, London 1684. 8.

Kendal (Richard) siehe Jöcher II. 2064.

Kendalirius, ein Name, den Johann Gottlieb Krause annahm.

Kendi (Alkendi) siehe Jöcher II. pag. 2064.

Kenet (Richard) siehe Lunetius.

† M. Kenicius (Peter) ein schwedischer Kaufmanns Sohn, geböhren zu Umea in Westbothnien im Jahr 1555. Er besuchte die Schulen zu Umea und Sevalia, ging 1575 auf die Universität Upsala, bekam 1578 einen großen Gönner am Erzbischof Laurentius Peter, und blieb in Upsala bis die Universität der Pestwegen auseinander ging, worauf er sich in seine Vaterstadt begab und den Prediger dieses Ortes zwei Jahre unterstützte. 1582 trat er seine Reise nach Teutschland an, verweilte einige Zeit in Oerfswalde und Wittenberg, wo er auch 1586 die Magisterwürde erhielt, kehrte das folgende Jahr in sein Vaterland zurück und wurde sogleich Professor am Collegio zu Stockholm, aber 2 Jahre darauf mit seinen Collegien, der Liturgie wegen, auf Befehl Johann III. (Schrods Kirchenrathsch. seit der Reformat. IV. Thl. 357. folg. zu Stockh. 6 Wochen und dann 20 Wochen zu Wentholmen ins Gefängniß gesetzt als denn wieder nach Stockholm geführt, wo er erst 1592 die Freyheit erhielt. Darauf ward er Professor zu Upsala, 1595 Bischof zu Scaren, 1609 Doctor der Gottesgelahrtheit und Erzbischof zu Upsala wo er am 3. Febr. 1636 starb. Etierm. pag. 58. folg.

§§. 1. De uno et vero Deo, aeterno patre, filio et S. S. Theses, Uplaliae an. 1593 die 4. Julii ad disputandum propositae, Holmiae editae. 8. recus. ib. 1602.

2. Theses Synodales de Christi in terris ecclesia militante. Uplaliae habitae an. 1611.

4. eod. an Holm. editae.

3. Compendium Theolog. Matth. Haffenreferi editum, cum praefat. ad rectores et Collegas scholarum per Sueciam. Holmiae 1612. 8. ist öfters wieder gedruckt.

4. Theses Synodales de baptismo. Uplal. 1614.

4.

5. Ecclesiae liber manualis, ab eo revisus, mit einer Vorrede. Uplal. 1614. 4. 194 S.

der Titel der ersten Ausgabe ist, Handbock theruthi är författadt, Hurulades Gudz tiensten, medh Christelighe cermonter u. s. w. Stockh. MDXCIX. übersezt 1608 recus Stockholm 1637. 4.

6. Admonitio de celebrando die precum solemniium, indicto die XI. Febr. 1619. 4. 12 S. in schwedischer Sprache.

7. Admonitio ad poenitentiam et celebrationem anni Jubilaei. Upsal. 1621. 4. 46 S. an die schwedischen Geistlichen.

8. Festum Jubilaeum primum, seu tres conciones in Exod. Cap. 1. 14 und 22 habitae, in die precum publicarum an. 1621. d. 21. Jan. celebratarum. Uplal. 1621. 4.

9. Concio sacra in obitum Gulichii, Pauli filiae conjugis Andr. Laurentii in Ridderholmen, pastoris. Stockholm 1622. 4.

10. Admonitio de celebrando solemniium precum die, indicto d. 22. Jul. 1625. Uplal. 4.

11. Theses synodales de aeterna praedestinatione, sive electione filiorum Dei ad salutem. Uplal. 1626. 4.

Keningale (Joh.) siehe Jöcher II. pag. 2064.

Kenler (Petrus) übersezte Georg Spalatinus Buch vom theuren Fürsten Arminio, S. T. Historia Arminii germanorum contra Romanos duces. Ercht im Schardio redivivc Tom. I. pag 259. folaa.

Kennedy (Hugh Alexander) Medicinae Doctor, Leibartz des Prinzen von Wallis und Generaldirector der englischen Feldspitaller in Teutschland, starb als ein Opfer seiner übertriebenen Thätigkeit am 28. (27.) April 1795. Er hat sich als Schriftsteller durch ein Werk, A new system of astronomical chronology, London 1762. 4. 740 S. und durch andere Schriften bekannt gemacht. A. L. X. 1798. pag. 1502.

Kennedy (James) ein Engländer, schrieb:

1. Description of the picturals, statues, bustos, basso relievos, and other curiosities at the Earl of Pembrockes House at Wilton. 1758. 8.

2. Description of the antiquities and Curiosities in Wittonhouse illustrated with twenty — five Engravings of some of the capital Statues, bustos and relievos. Lond. 1769. 4.

Kennedy (Ildephons) Benedictiner aus dem Schotte-kloster zu Regensburg, churfürstl. batrischer wirklicher geistlicher Rath und Sekretär der churbatrischen Akademie der Wissenschaften zu München, geböhren im Jahr 1721 zu Mächel in Schottland. Er wurde im Jahr 1759 Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Purbawien, ordentliches Mitglied, dann Zahlmeister und Secretär der churfürstl. Academie der Wissenschaften zu München; im Jahr 1767

der Dienengesellschaft in der Oberlausitz, verschiedener anderer gelehrten Gesellschaften und 1798 der Academie zu Bononten Mitglied. Im Jahr 1773 wurde er frequentirender churfürstl. geistl. Rath und bald darauf auch Büchercensurrath. Die Secretairsstelle an der Academie der Wissenschaften übergab er 1801 an Herrn Westenrieder, und starb am 11. April 1804 an marasmo senili, alt 83 Jahr. *Vaa. pag. 583.*

- §§. Hauptsätze und Erläuterungen jener physikalischen Versuche, welche er auf dem academischen Saale in München angestellt hat. München 1763. 8. 146. Seiten. anon.
2. Theoretisch practisches Werk, die Beförderung der Künste, der Manufacturen und der Handelschaft betreffend, oder Beschreibungen der nützlichen Maschinen und Modelle, welche in dem Saale der zur Aufmunterung der Künste, Manufacturen und der Handelschaft errichteten Gesellschaft aufbewahrt worden. Erläutert durch Abrisse auf 55 Kupferplatten, nebst einer Nachricher von verschiedenen Entdeckungen und Verbesserungen, so die Gesellschaft in dem Feldbau, den Manufacturen, der Chemie und den schönen Künsten in England, wie auch in den brittischen Kolonien in Amerika gemacht hat. Durch Wilh. Baillen. Aus dem Englischen übersetzt. München 1776. 4. 2 $\frac{1}{2}$ Alph.
 3. Carmen in consecrationem episcopi baronis de Schmidt. Ratisb. 1742. 4.
 4. Carmen in obitum Electoris Moguntini. Erfurd 1743. 4.
 5. * Volksbelehrung eines Cometen. München 1765. 8.
 6. * Verschiedene physikalische Abhandlungen, im Patrioten von Baiern. 1769.
 7. * Ueber einen Stein, welcher vom Himmel soll gefallen seyn. 1774.
 8. Abhandlungen von den Morästen: in den Abhandlungen der churbairischen Academie der Wissenschaften B, I. Abtheil. 2. S. 127 — 160. Jahrg. 1763.
 9. Abhandlung von dem Bejoar; in den neuen philosoph. Abhandlungen der churbairischen Academie. B. I. S. 3 — 37.
 10. Versuche mit dem Eisen. *Ebend. B. II. S. 405 — 466.*
 11. Abhandlung von dem Baumsteine. *Ebend. B. III. S. 19 — 66.*
 12. Abhandlung von einigen in Baiern gefundenen Oelnen. *Ebend. B. IV. S. I — 48.*
 13. Anmerkungen über die Witterung, besonders der Jahre 1783 — 1786. *Ebend. B. V. S. 399.*
 14. Ueber die Verwandtschaft des Fuchses mit dem Hunde. *Ebend. B. VI. S. 217 — 242.*

15. Anmerkungen über das Singen der Vögel. *Ebend. B. VII. S. 170 — 206.*

Kennedy (John) Pfarrer zu Bradley in der Provinz Derby, starb

- §§. 1. A new Method of Stating and Explaining the Scripture Chronology, upon Mosaic astronomical Principles, Mediums and Data as laid down in the Pentateuch. London 1752. gr. 8. 431 Seiten, ohne 8 Seiten Vorrede und 2 Tafeln.
2. Examination of Jackson's chronology antiquities 1753. 8.
 3. The doctrine of a commensurability between the diurnal and annual motions 1753. 8.
 4. A complete system of astronomical chronology, unfolding the scriptures. 1763. 4.
 5. Discussion of some important and uncertain points in chronology. 1773. 8.
 6. Explanation and proof of the complete system of astronomical chronology. 1775. 8. Reuls. pag. 225.
 7. The first and second Advent of our Saviour J. Chr. considered in a Sermon — by J. Kennedy London 1786. 4.

Kennedy (Pet.) ein englischer Chirurgus der sich seiner Kunst wegen einige Zeit in Glandern, in Paris, Florenz, Rom, Bononten, Venedig und Padua nachgehends aber zu Leiden, Utrecht und Amsterdam aufhielt, und seit 1710 in Vondon practicirte, schrieb: An Essay on external Remedies, oder Versuch von äußerlichen Arzneymitteln. London 1715. 8. 13 Bogen. S. neuen Büchersaal der gelehrten Welt, 52. Oefnung S. 319. 53. Oefnung S. 325. — Ophthal mographia Lond. 1713. 8. vermehrt mit dem Titel A Supplement to Kennedys ophthalmographia, or, treatise of the eye, anno 1739. 8. S. Christ. Guil. Kestneri Biblioth. medic. Jena 1746. pag. 426.

Kennet (Basilius) siehe Jöcher II. pag. 2064. folg. seine notitia Romae antiquae, l. descriptio romanarum antiquitatum erschien englisch, London 1696. 8. Belgisch ex Wilh. Sewel versione cum Francisci Dessenae descriptione Romae novae e gallico versa, Amsterdam 1704. Fol. mit Figg. Sein Leben der griechischen Dichter erschien auch in holländischer Sprache. Leiden 1702.

Kennet (White) s. Jöcher II. pag. 2065.

- §§. 1. Parochial Antiquities attempted in the history of Ambrolden, Burcester, and other adjacent parts in the Counties of Oxford and Buchs. Oxford 1695 mit Kupf.
2. The case of impropriations and of the Augmentation of Vicarages. London 1704 8.

3. Relation de la Societé etablie pour la propagation de l'Evangile dans les Pays etrangers par les lettres patentes du Roy de la grande Bretagne Guillaume III. ou l'on voit les methodes et les progrès de cette Societé, avec l'esperance, qu'il y a de nouveaux progrès sous l'heureux regne de sa Majesté la reine Anne. Traduite de l'Anglois, et suivie de trois sermons faits sur la conversion de Gentils in Pl. 117. 1. prononcez dans l'Eglise de la Savoye a Londres par Claude Grotelle de la Mothe un de ses Ministres. Roterdam 1708. 12.
4. A Collection of Historians Vol. 3. Parochial Antiquities, von dem Rechte der Conventio. Erud. 1705. pag. 193.
5. Sermon Funeral 1707, in welcher er den seines Ehebruchs wegen bekannten Herzog von Devonshire sehr lobet. Dagegen erschien anonym 1708 The hazard of a Deat — Bet Repentance.
6. Die bekannte Schrift des Erasmus, Lob der Narrheit übersezt er ins englische: The Praise of Folly, made Englisch from the latin. Die sechste Auflage erschien zu London 1740. 8.

Kennicott (Benjamin) Doctor der Gottesgelahrheit, war 1718 zu Totnes in Devonshire geboren, wo sein Vater ein armer Schuster und Küster war. 1743 schrieb er ein Gedicht auf die Wiedergeburt der Mrs. Eliz Courtenay von einer gefährlichen Krankheit. Vermuthlich empfahl ihn dieß einigen Gönnern, die ihn nach Orford schickten und dort unterstützten. Er kam 1744 nach Wadham College. Seine zwey Abhandlungen über den Baum des Lebens und über das Opfer Cains und Abels kamen schon 1747 zur zweyten Auflage und die Universität beehrte ihn für dieselbe ein Jahr vor dem statutenmäßigen Alter mit dem Gradus Baccalaurei gratis. Sie sind seinen Gönnern und Besidern zur Universität gewidmet. Bald ward er Fellow oder Exeter College und ließ einige Gelegenheitspredigten drucken. 1753 legte er den Grund zu seinem großen Werk durch seine erste Abhandlung on the state of the printed Hebrew — Text. Die drey nächsten Jahre verwandte er zum Aufsuchen und Betrachten hebräischer Handschriften, doch predigte er in der nemlichen Zeit oft und gab auch einige Gelegenheitspredigten in den Druck. Eine derselben: on Christian fortitude ward von den Jacobiten, welche damals zahlreich in Orford waren, sehr durchgezogen, vornemlich vom D. King. Exeter College war in dieser Zeit für die Sache der Whigs sehr eifrig, und Kennicot gab hierinn seinen Mitgenossen nichts nach. Um diese Zeit kam er in die Zahl der Königl. Prediger in Whitehall: 1759 ward er zugleich Vicar zu Cullham in Orfordshire. Im Jenner 1760 gab

er seine zweyte Abhandlung on the present state of the printed Hebrew Text heraus, auch sein propofals for collating all the Mss of the Hebrew Bible prior to the invention of printing, während der Fortsetzung dieses Werks, ward er mit einem Canonicat von Christchurch belohnt, das Kapitel von Exeter ernannte ihn zur beträchtlichen Stelle in Wynchepote in Cornwall und die Universität Orford, 1766 zum Professor der Theologie, auch war er Oberaufseher der Redcliffe Bibliothek, Mitglied der königl. Societät in London, der churpsälzigen Academie der Wissenschaften und der Göttingischen Gesellschaft der Wissenschaften. Nachdem er von Jahr 1760 bis 1770, 253 Handschriften und 12 gedruckte Ausgaben, überhaupt aber nahe an die 500 Msspte verglichen, und eine Subscriptions Summe von mehr als 54000 Rthlr. gesammelt hatte, starb er endlich, ohne sich Vermögen erworben zu haben, weil er alles auf gelehrte Sammlungen verwandte, am 18. August 1783 zu Orford. Montlej Review. Jun. 1788. pag. 477 — 489. Walchs neueste Reliq. Gesch. I. pag. 319 — 410. V. 403. Sequ.

- §§. 1. Two diss. The I First on the Tree of Life in Paradise, with some Obss. on the Creation and Fall of Man; the II on the oblations of Cain and Abel. II. edit. with an Append. Oxf. 8. 1747. 254 S.
2. A poem on the recovery of the Hon. Mrs. Eliz Courtenay from her late dangerous Illness. Written in the Year 1745. II. edit. 1747. 8. 16 S.
3. A. Sermon on Thanksgiving for Peace, en Jerem. 33, 10. II. 1749. Apr. 25.
4. Christian Fortitude a sermon, on Rom. VIII. 35-37. Jan. 25. 1757. II. edit. With Remarks against a Pamphlet.
5. A Sermon on Is. 7, 13 — 16. 1765. May 19. With notes on Pl. 48, 89.
6. An Answer to a letter from the Rev. T. Ruthertoord D. D. F. R. S. the Kings Prof. of Div. in Cambridge 1762. 65 S. 8.
7. Methodus W. LL. notandi 1 Bog. Fol.
8. Specimen of a Polyglott, containing in Lines immediately Subjoined to each other the Hebr. and Samar. Text. with the Greek (3. best Editions) Syriac. Vulg. inter linearis latin and English Versions and the Passages in the New Test. quoted from the Old. 1 Fol. Bogen.
9. A Catalogue of the sacred Vessels restored by Cyrus, and of the Chief Jews, who returned first, from the Captivity etc. 1 Bog. Fol.
10. The ten Annual Accounts of the Collation of hebrew Mss. of the Old Testam.

- begun 1760 and compleated in 1769 Oxf. 8. Vorher einzeln und unter dem Titel gedruckt, the state of the collation etc.
11. Diss. The state of the printed Hebrew Text of the old Testament consideret 1755. 8. maj. 572 S. und 8 S. Reg. übersezt von Zeller Leipz. 1756. 8. ste Dissert. 1760. 8. Auch diese ließ Zeller übersezen. Leipz. 1765. 8. Gegen diese zwey Dissert. bekam Kennicot 3 Gegner, Georg Horne, L. Rutherford. und den Peter Fabricius in Rom.
12. The State of the Collation of the Hebrew Mss. of the Old Testam. 1761. 16 S. 8. steht auch in den annual accounts S. 24 — 33, lateinisch in der Bibl. Brem. Class. III. Fascic. II. S. 380 — 390. — De statu collationis etc. finito 1762. Oxon. 1763 steht in den annual accounts S. 44 — 54 und in der Bibl. Brem. I. c. Class. V. Fasc. II. pag. 296. Sequ. — De statu collationis etc. finito 1763. Oxon. 1763. 20 S. 8. auch in den annual accounts S. 55 — 68. — De statu collat. finito 1764. Oxon. 1764. 8. I Bog. in den annual pag. 69. Sequ. — De statu collat. 1765. I Bog. 8. in den annual pag. 78 — 93. — The state of the Collation. 1766. 8. 20 S. in den annual S. 94 — 109. Teutsch im brittischen Theolog. Magaz. I. B. I. St. S. 194. Sequ. — De statu collationis 1767. I Bog. 8. in den annual pag. 110 — 123. teutsch im Britischen Magaz. II. B. 2. St. S. 556. — The state of the collat. 1768 in den annual S. 124 — 132. und im Britischen Magaz. II. B. 2. B. 2. St. S. 563.
13. Die Geschichte der letzten Vergleichungsjahre steht englisch in den ten annual accounts S. 133 folg. teutsch im Brit. Theolog. Magaz. II. B. 2. St. S. 568.
14. Proposals for preparing for the Press the various Readings collected from the hebrew Mss. of the old Testament. 1770. 1 Bog. 8.
15. The ten annual Accounts of the Collation of hebrew. Mss. of the old Testament begun in 1760 and compleated in 1769. Oxf. 1770. 8. 206 S.
16. Anmerkungen über den 42. und 43. Psalm. No. 1765. Diesen folgten bald einige Anmerk. über den 48. und 49. Ps. im Anhang zu einer gehaltenen Predigt. Bruns übersezte sie ins lateinische und Schulze vermehrte sie 1772 mit einem Anhang, unter folg. Titel: D. Benj. Kennicott notae criticae in Psalmos 42. 43. 48. 49. ex Anglico vertit et appendice auxit Paul Jac. Bruns, notulas ad spertit

- et praefatus est. Jo. Chr. Friedr. Schulz Lipsi. 1772. 14 Bogen 8.
17. Observations on the first book of Samuel Chap. VI. 19. 1769. Dagegen schrieb J. W. Hassencamp Erinnerungen. Frankf. und Leipz. 1770. 8. 88 Seiten bey Gsellius in Winden.
18. Vetus Testamentum Hebraicum cum variis lectionibus Tom. I. Oxonii 1776 e typographeo Clarendoniano gr. fol. 865 S. und 32 S. Thl. II. ib. 1780. fol. Text 732 S. Prolegom. oder Dissertio generalis 129 S. und, 6. S. Register. Vergl. Michaelis in der orient. erget. Biblioth. Thl. XI. Anhang zum XII. Thl. — XVIII. Thl. und Eichhorn's recens. in der allgem. Lit. Zeit. 1786. num. 100.
19. Epistola ad — Joan. Dav. Michaellem de censura primi Tomi Bibliorum Hebraicorum nuper editi, in Bibliotheca eius Orientali Parte XI, Oxonii: prostat venalis apud Rivington, Londini 1777, recusa Lipsi. 1777 2½ Bog. gr. 8. Abgedruckt im Anhang zum XII. Thl. der Orient. und Erget. Biblioth. des sel. Michaelis pag. 54 — 158 mit untergesetzten Anmerkungen des Herausgebers.
20. Dissert. generalis in V. T. Hebraicum. cum variis lectionibus ex codicibus manuscriptis et impressis. Oxon. 1780. 129. S. gr. fol. cum notis P. J. Brunfii, Brunovici impensis Orphanotrophaei 1783. 40 Bogen gr. 8. 12 S. Vorrede.
21. Editionis veteris testamenti Hebraici — defensio contra ephemeridum Goettingensium criminationes. Oxon. 1782. 50 S. 8.
22. Remarcks on select passages in the old Testament to which are added eight sermons. Oxford 1787. 8. 453 Seiten. Von S. 194 an, nach seinem Tode gedruckt.
- Kennler (Valentin) Mag. der Philos. und Oberpfarrer zu Hirschfelde, geb. am 19. Octob. 1615 zu Zittau, eines Bürgers Sohn, studirte zu Stettin und Leipzig, wurde 1641 Pfarrer in S. erhielt 1682 einen Gehülfsprediger und starb am 17. May 1687. Otto II. pag. 263.
- §§. Disp. de anima et de tribus eiusdem gradibus Lipsi. 1635. 4.
— de legibus politicis. ib. 1636. 4.
— de conceptu mentis. ib. 1637. 4.
— de sapientia (pro loco.) ib. 1639. 4.
— de formarum origine. ib. 1640. 4.
- Kenrik (Wilhelm) ein Doctor der Rechte in England, der den 9. Juny 1779 starb, schrieb: observations on Soame Jenyns view — addressed to its almost, Christian Autor 1776. II Bog. 2. Auflage. 1777. fl. 8.

2. Lecture on the perpetual motion. P. I. II. 1770. 4. by Henrick Will.
3. Elements of the History England, from the Invasion of the Romans to the Reign of George II. Translated from the French of Abbé Millot — by Mr. Kenrick 8. 2. Vol. 1771. Von diesem Werke erschien eine Uebersetzung der Mademois. Broocke 4. Thl. 12. 1771. 4. Had part in London Review. 1773. 5 Epistle to Lorenzo. 1776. 6 Raelon and Grace a Poem. 1776.

Kent (Johann) s. Jöcher II, pag. 2065.

Kent (John) ein Engländer . . . schrieb See- und Handlungsgeschichte von England, oder Leben der berühmtesten Seehelden, aus dem Englischen übersetzt I. Band. Leipz. 1777. 430 S. 8.

D. Kent (Nathanael) Prediger zu Witley bey Potterne, Wiltshire in England. Er starb im 87. Jahr am 27. Dec. 1799 und vermachte seine Bibliothek mit einem Capital von 300 Pf. Sterl. der Universität Orford, deren Fellow er war. Intell. Blatt der A. L. Z. 1800. pag. 1802. Schrieb:

1. Hints to Gentlemen of landed property. 1775. 8.
2. General-view of the agriculture of the county of Norfolk; with observations for the means of its improvement. London 1798. 236 S. 8.
3. Account of the improvements made on the farm in the great park of his Majesty, the King, at Windsor. (Tr. of the Soc. for the E. of A. Vol. 17. pag. 119. Nicholson's Journal Vol. 3. pag. 422. 429.) —
4. Remark's on waste lands in Norfolk. (Bath Agric. Soc. Vol. 8. pag. 108.)
5. On Norfolk turnips and fallowing. (Young) A. of Agr. Vol. 22. pag. 24.
6. On Norfolk sheep. ib. Vol. 22. pag. 30.
7. Exported produce of Norfolk. ib. Vol. 22. pag. 34.
8. The great advantage of a cow to the family of a labouring man. ib. Vol. 31. pag. 21.
9. Ploughing on his Majesty's farm in Windsor park and at the Earl of Egremont's at Petworth. ib. Vol. 32. pag. 154. Vergl. Neuß Nachtrág. pag. 571.
10. Excerpta quaedam ex Luciani Samolatenfis operibus. Lond. et Etonae. 1745. 8.

† Kentigerus (Elvius) oder St. Rungo, ein Schottländer, Palladii Schüler, um die Mitte des 5. Jahrhunderts, ein sehr gelehrter Mann, der nach einiger Meinung aus königlichem Geblüte abstammte. Er stand nach Cambden Bericht dem Bischof von Glasgow war und soll nachher die Schule in Orford besser eingerichtet haben. An. 560 stiftete er zu St. Asaph ein Kloster das 663 Personen enthielt, davon

300 zum Ackerbau eben so viele zu Geschäften außer dem Kloster und die übrigen zur Abwartung des Gottesdienstes bestimmt waren. S. Wood antiquit. Oxon. seine Schriften hat Jöcher II. pag. 2065.

Kentisch (Richard) ein Doct. Medic zu Dridlington Yorkshire in England, der am 3. April 1792 im 62. Jahr seines Alters starb. A. L. Z. 1788. pag. 1486

§§. Experiments and observations on a new species of bark. 1785. 8. übersetzt Leipz. 1787. gr. 8. 6 Bogen. Versuche und Beobachtungen über eine neue Gattung von Fieberrinde, die ihre große Wirksamkeit in ganz kleinen Gaben bewiesen, u. s. w.

Essay on Tea — bathing and the internal use of sea water. 1786. 8.

Oration on the method of studying natural history. 1787. 8.

Advice to gouty persons. 1789. 8. übersetzt von C. F. Michaelis. Leipz. 1792. 8.

History of a case of universal latent cancer. (Dunca's M. C. Dec. 2. Vol. 1. übers. Samml. f. A. Thl. 13. S. 18. observations on the effects of the guillotine, as an instrument of death. New London M. J. Vol. 2. pag. 431.

† Kentmann (Johann) s. Jöcher II. p. 2065. ein Medicus, geboren zu Dresden am 21. Apr. 1518, studirte auf verschiedenen deutschen Schulen, begab sich darauf nach Italien, hörte zu Padua 2 Jahre die berühmtesten Aerzte, wurde nach seiner Zurückkunft 1551 Arzt in Weissen, darauf in Torgau und starb am 14. Junii 1574. Er wand vielen Fleiß auf die Untersuchung der Mineralien und Conchylien, schickte 1565 ein Verzeichnis seiner Sammlung an Contr. Gesner, der solches auch gleich drucken ließ; hinterließ auch ausgewählte Zeichnungen vieler Pflanzen und Thiere, die er theils selbst, theils sein Sohn Theophilus, gemacht hatte. S. Beckmanns Beytr. zur Gesch. der Erfindungen V. B. S. 144. 146. Adami vit. medic. pag. 128. Kenntmanns Kräuterbuch mit 600 nach der Natur gezeichneten und colorirten Pflanzen, welches er 1563 dem Churf. August zugeeignet hat, befindet sich in der königl. Biblioth. zu Dresden. S. Müller Metz. II. pag. 420.

§§. 1. Nomenclatura rerum fossilium, quae in Misnia — reperiuntur, von Contr. Gesner in einer Sammlung de omni fossilium genere mit andern herausgegeben. Zürich 1565. 8. Vergl. Dauer Bibl. libr. rar. II. pag. 221.

2. Calculorum, qui in corpore et membris hominum innascuntur, genera XII. depicta, descriptaque cum historiis singulorum admirandis. Tiguri 1565. 8.

3. Regiment, wie man sich vor der Pestilenz hüten, und was Mittel man davor brauchen soll. Wittenb. 1568. 4.

4. *Catalogus piscium fluvii albis* Mft. v. Kreyfig *Bibl. venaticorum* pag. 181.

† Kennmann (Theophilus) des vorigen Sohn, s. *Jöch. II.* pag. 2066. geb. am 21. Jan. 1552 zu Weisfen, besuchte die dortige Schule, ging 1570 nach Wittenb. 1574 nach Leipzig, 1578 nach Basel, ward hier unter Nicol. Daurell d. I. Sept. Doctor der Medicin, zog im October nach Padua, blieb bis im Junius 1680 daselbst, kehrte nach Torgau zurück, und practicirte daselbst. Im Jahr 1584 wurde er d. I. Febr. als Hofarzt bey dem Administrator zu Halle angenommen, konnte sich aber mit dem Kanzler von Wegbach und den andern Aertzten nicht vertragen, nahm 1588 seinen Abschied, trieb Privat Praxin, ward 1597 Achtmann der Kirche zu U. L. Frauen und starb den 12. Juli 1610. S. Dreyhaupts Beschreib. des Saalkreises II. Thl. S. 648.

SSS. 1. *Icones stirpium impressae* 1583. Vergl. Beckmanns *Beiträge V. B. S.* 144.

2. *Tabulae, loca et tempus quibus colliguntur plantae exhibentes.* Giessae 1609. Fol. Wittenb. 1620. in 4. *ibid.* 1629. 4. Lips. 1659.

4. *Kilon.* 1667. 4. *Hamburgi cum Danielis Majoris programme ad rei herbariae amatores* 1667. 8. *Cum Valentini Polychrestis Exoticis.* Francof. 1715. Fol. —

3. *De cholera et cholericam passione.* Basil 1579. 4.

4. *De exhalationibus fumosis et vaporosis fluctuosisque spiritibus in Macrocosmo et Microcosmo existentibus.* Halae 1591. 4.

Die andern Schriften siehe im *Jöcher II.* 2066.

Kenton oder Chenton Nicol. siehe *Jöcher II.* 2066.

Kenz (Paul) ein geborner Nürnberger, der vermuthlich zu Leipzig studirte, Magister war, am 10. April 1606 Vicarius des Pfarrers zu Mögeldorf, in demselben Jahre Pfarrer zu Röttenbach an der Aisch, 1611 Pastor zu Förrenbach und Reinspach im Nürnbergischen, 1614 in der Festung Lichtenau, 1618 Diaconus im neuen Spital zu Nürnberg und 1624 bey St. Sebald wurde. Er beging einen Ehebruch, entließ 1627 aus Nürnberg und begab sich nach England zu seiner Schwester. *Supplem. zu Wills Nürnberg. Ver.* pag. 434.

SS. *Carmen elegiacum in natalem filii Dei — J. C. ac salvatoris nostri* *Ἰεσὺ Ἰωάννου* Leipz. 1598. 4. *Tractat, von Handwertern und Künstlern, oder güldner Handwerksboden.* Leipzig 1629. 4.

Kentzler (Johann) ein Licentiat der Rechte zu Hamburg, welcher 1697 im 40. Jahre starb.

SS. *Disp. jurid. de silentio, praes. D. Henr. Coccejo.* Heidelberg 1682. 4.

Disp. inaug. de Bodmeria. Aureliae 1683.

4. Kephhalides (Samuel) ein geborner nnd aus sei-

nem Vaterlande Ungarn vertriebner Prediger, der zwischen den Jahren 1730 bis 1737 Rector in der letzter böhmischer Prediger zu Großhennersdorf in der Lausitz wurde. Vergl. *acta S. E. III.* pag. 728.

SS. *Nachricht von denen noch immer für währenden Emigrationen der in Böhmen nach der Wahrheit begierigen Seelen.* Dieß Schreiben steht im Auszug, vom 14. Junii 1737 im alten und neuen aus dem Reiche Gottes 21. Thl. pag. 81. folg. In dem nov. liter. maris Baltici 1702. pag. 236. steht auch eine disput. de primis Polonorum nummis argenti, von ihm Thorum 1702. 3 $\frac{1}{2}$ Bogen. 4.

Kepler (Simon) Professor der Mathematik zu Abo, starb 1669 und schrieb: *arithmetica triplicem generalem, geodeticam, denariam et astronomica Sexagenariam.*

Keppel (Bernhard) erlassener Prediger zu Nonnintendamm, der Sohn des Gerichtsadvocaten Anton Keppel zu Utrecht, geboren am 12. Novemb. 1685, studirte daselbst auf der Schule und auf der Universität, ward 1712 Prediger zu Vleuten und 1727 dritter Prediger in Nonnintendamm. Ueber die hartnäckige Weigerung der Taufe eines Kindes, wurde er seines Amtes entlassen, darauf begab er sich nach Utrecht, wo er den 21. May 1756 in der Stellung eines Schreibenden starb. Er hat viele Schriften vornehmlich aus der deutschen und lateinischen Sprache in das holländische übersetzt, verschiedene eigene Schriften geschrieben, und viele Bücher recensirt. S. *Neues gel. Europa.* 10. Thl. pag. 426.

SS. *Lampe Theologia activa,* übersetzt.

Restel *Erweis der Wahrheit und Götlichkeit der Schriften des A. und N. T.* übersetzt,

T. Till, *miscellanea sacra* übersetzt. Mit Cornel. von Diemerbroeck übersetzte er William atterfoll commentary on the Book of Numbers. Amsterd. 1667. Fol. Seine eigenen Schriften sind Vertheidigungsschriften; wider D. Verdes — alphabetisches Verzeichniß der noch lebenden reformirten Prediger — und sehr viele Auszüge und Nachrichten im Voetsaal und in der Republik der Gelehrten von seinem Bibelsch Sammel Woordenboek war bey seinem Absterben nur der Buchstabe A ans Licht getreten.

Keppensen ein alter sächsischer Dichter, seiner wird erwähnt, in Leibnitii *Scriptor Brunsw.* Tom. III. pag. 186.

† Keppler (Joh.) s. *Jöch. II.* pag. 2066 ein im ganzen gestifteten Europa bekannter Mathemat. der zuerst die Gesetze nach welchen sich die himmlischen Körper bewegen, eingesehen, die wahre Gestalt der Bahn, welche die Planeten durchlaufen bestimmt und die sicherste Art, Sonnensfinsternisse zu berechnen, gelehret hat, ward zu Weil in Schwaben, am 27. Decemb. 1571 geboren; sein Vater Heinrich, war Befehlshaber unter den württembergischen Kriegsvölkern, in Flandern,

und zur See wider den Antonius von Portugall. Da seine Aeltern ihren Wohnplatz Weil im Jahr 1575 mit dem benachbarten wirttenbergischen Städtchen Lönsberg verwechselten, so legte der junge Keppler hier den ersten Grund zu derjenigen Wissenschaft, durch die er sich nachher so großen Ruhm erwarb. Einer übernommenen Bürgschaft wegen mußte sein Vater alles verkaufen und 1579 zu Elmending ein Wirthshaus miethen. Seit dieser Zeit besuchte sein Sohn die Schule dieses Ortes, wo er auch zugleich Musik lernte. 1581 nahmen ihn die Verwandten aus der Schule, um zur Feldarbeit zu gewöhnen, schickten ihn jedoch im folgenden Jahre wieder in dieselbe. Obwohl erachtet seine Gesundheit schwach war, und er viele heftige Krankheiten ausgestanden hatte, brachte er doch so weit, daß er am 26. Novemb. 1586 in die Klosterschule zu Maulbrunn aufgenommen, am 25. Septemb. 1588 die Baccalaureuswürde daselbst erhielt, und der Gewohnheit zu Folge im September des folgenden Jahres in das Collegium zu Tübingen versetzt wurde, wo er am 11. Aug. 1591. die Magister Würde erhielt und sich hernach auf die Gottesgelehrsamkeit legte. Einige astronomische Bücher, welche er damals gelesen hatte stößten ihm den Geschmack zu dieser Wissenschaft ein, auf welche er sich mit so vielem Fortgang legte, daß er sich nach zwey Jahren im Stande befand die Professur der Mathematik und der Sittenlehre zu Grätz in Steiermark anzunehmen. Da er ein Protestant war, glaubte er der Vertreibung zuvorkommen zu müssen. Er begab sich 1598 freiwillig nach Ungarn und vervollkommnete sich da in der Astronomie und Mathematik, die Stände von Steiermark riefen ihn aber noch in demselben Jahre zu seiner Stelle zurück. Die Unruhen im Lande nöthigten ihn jedoch bald einen andern Aufenthalt zu suchen. Nach vielen widrigen Schicksalen im Ehestande, begab er sich 1600 nach Prag zu dem berühmten Tycho, mit dem er seit einiger Zeit Briefe gewechselt und öfters zu sich eingeladen hatte, ihn in seinen mathematischen Rechnungen zu unterstützen. Er kehrte zurück nach Grätz die Seiten zu holen, mußte aber an den Tycho schreiben, daß er sein Wort nicht halten könne, weil ihm die Stände in Steiermark den Abschied versagten. Tycho erbat sich darauf den Keppler vom Kaiser, und so kam er denn im Octob. zu Prag an. Auf der Hinfahrt überfiel ihn das vier tägige Fieber und er konnte 10 Monate nichts erhebliches vornehmen. Auch diese neue Stelle nährte ihn, da seiner Besoldung wegen noch nichts ist gesetzt war, nicht hinlänglich, so daß er darneben die Arzneywissenschaft ausüben mußte. Auch erwarb er sich etwas durch die Astrologie, welches er ganz wider seinen Willen und bloß aus Noth that. Er wurde am Ende ganz mißmüthig, entzweyete sich mit Tycho, ward aber nach gethanener schriftlicher Abbitte bald wieder mit ihm ausgeöhnet. Nach Tychos Tode 1601 bekam er etz

ne bestimmte Besoldung als ein kaiserlicher Mathematikus, allein die Unruhen des Landes verurfsachten, daß ihm sein Jahrgeld schlecht oder gar nicht ausbezahlt wurde: zur Vermehrung seines Unglückes starb auch sein Beschützer der Kaiser Rudolph II. im Januar 1612. Der Kaiser Matthias bestimmte ihm eben die Besoldung und befahl die Bezahlung der rückständigen Jahrgelder, ließ ihn auch nach Linz kommen. Allein diese Zeichen der Gnade hatten keine Wirkung, er beklagte sich im Jahr 1616, daß er den Erfolg davon noch erwarten müsse, indem er nur ein kleines Jahrgeld von den österreichischen Ständen zu seinem Unterhalt hätte. Als er 1612 in Linz angekommen war, bekam er viele Streitigkeiten mit der lutherischen Geistlichkeit; weil er die Formulam concordiae in Absicht der Auenthalbenheit des Leibes Jesu Christi nicht unterschreiben wollte, so schlossen sie ihm von ihrer Gemeinschaft aus. Nachdem der Kaiser zur Verbesserung des Kalenders einen Reichstag zu Regensburg ausgeschrieben hatte, bekam auch Keppler Befehl dahin zu kommen, und er ging im Gefolge dieses Fürsten dahin ab. Im Jahr 1617 erhielt er einen Ruf nach Bologna als Professor der Weltweisheit den er aber nicht annahm. In der letzten Zeit seines Lebens hielt er sich bey dem Fürsten von Sagan in Schlesien auf. Der Rector der Universität Moscov, über welche dieser Herr das Patronat recht hatte, gab ihm auf seinen Befehl 1629 einen mathematischen Lehrstuhl, welchen Keppler annehmen wollte, allein er starb am 15. Novemb. 1630 in einem Alter von 59 Jahren zu Regensburg, wohin er gereist war, seine rückständige Besoldung einzufordern. Die Sage daß er beynahe Hungers gestorben, ist also nicht ohne Grund und ein schimpflicher Beweis von der Denckungsart des damaligen Zeitalters, das einen so großen Gelehrten bis auf einen solchen Grad vernachlässigte. Nicer. von Baumgarten überseht XIII. Thl. 321 folg. Lebensbeschreibung, berühmter Wirtenberger. Stuttg. 1791. pag. 14 folg. Keplers, Episteln von Hansch. ao. 1618. C. Fr. Staedelin narratio de Jo Keppleri Theologia et religione. Ein Pfingstprogr. Götting 1794. 4. ist wieder abgedruckt und zwar vermehrt in den Beyträgen zur Philosophie und Geschichte der Religion und Sittenlehre, von Sträudlin I. Band 1797. nom. 7. Kästners Geschichte der Mathemat. IV. pag. 314. folg. Göttingisches Magazin 1781. 4. St. Der Biograph. Halle 1802. I. Band 2. S. pag. 210 — 243. Journal von und für Deutschland 1786. I. Band pag. 159 folg. Peter Placidus Heinrich, Monumentum Keplero dedicatum Ratisbonae. ib. 1808. Fol. 20 S. und Ulrich Junius dissert. de Jo. Keplero. Lips. 1710. 4. 8 Bog.

§§. 1. Kalender nach der gregorianischen Rechnung zum Gebrauch der Stände in Steiermark. Grätz 1595. Kästners Geschichte der Mathemat. IV. pag. 216. 333.

2. *Prodromus Dissertationum cosmographicarum, continens mysterium cosmographicum de admirabili proportione coelestium orbium, de que causis coelorum numeri, magnitudinis, motuumque periodicorum genuinis et propriis, demonstratum per quinque regularia corpora geometriae.* Accessit Georg. Joach. Retici narratio de libris revolutionum; atque admirandis de numero, ordine et distantis Sphaerarum mundi hypothefibus Nicol. Copernici. Tübing. auf 83 Quartseiten mit Holzschnitten, 1596. 8. durch Mich. Mästlin besorgt. Frankf. 1621. Fol.
3. *Elegia in obitum Tychonis Brahe.* Auf der 273. Seite des Lebens dieses berühmten Sternkundigen, vom Gassendi. Paris 1654. 4. Dieses Gedicht hat beynabe 200 Verse.
4. *Nova dissertatiuncula de fundamentis astrologiae certioribus ad cosmotheoriam Spectans.* Pragae 1602. 4. 2½ Boga.
5. *Progymnasmata Tychonis mit Keplers Anmerkungen, jedoch ohne sein Wissen dazu gedruckt.* Prag 1603.
6. *Ad Vitellionem paralipomena, quibus Astronomiae pars Optica traditur; potissimum de artificiosa observatione et aestimatione diametrorum, deliquiorumque Solis et Lunae; cum exemplis insignium Eclipsium.* Opus quo Visionis modus et humorum oculi usus contra vulgares Opticos et Anatomicos vindicatur. Francof. ad. Moen. 1604. 4. 49 S. ohne Vorrede und Register.
7. *Epistola ad rerum coelestium amatores universos, Hispaniae potissimum citerioris et Galliae ulterioris, insularumque Corsicae et Siciliae incolas, de solis deliquio.* mense Octobri an. 1605. Pragae 1605. 4.
8. *Stella nova in pede serpentarii, et qui sub eius exortum de novo iniiit Trigono igneo; libellus, Astronomicis Phylisicis, Metaphysicis, Meteorologicis et Astrologicis disputationibus plenus.* Accesserunt 1. de stella incognita Cygni (er war bis 1600 unbekannt) narratio astronomica. 2. De J. C. Servatoris vero anno natalitio consideratio novissimae sententiae Laurentii Sulpygae Poloni, quatuor annos in usitata epocha desiderantis. Pragae 1606. 4.
9. *Umständliche Beschreibung des Cometen, welcher im Sept. und Octob. 1607 geschienen hat, mit einer Abhandlung über die Beschaffenheit der Cometen und den Ort, wo sie sind, die Ursach, welche sie bewegt, und ihre Bedeutungen.* Deutsch, Halle 1604. 4.
10. *Phaenomenon singulare, sive Mercuri-*

- us in sole visus. Lissiae 1609. 4. 5 Boga.
11. *Astronomia nova, seu physica coelestis tradita commentariis de motibus stellae Martis, ex observationibus Tychonis Brahe.* Heidelbergae 1609 Fol. 337 S. 9 Boga. Dedicatio, Vorrede u. s. w.
12. *Antwort auf die Rede des Eustach Adelin über den Zustand der jetzigen Zeit, und tenjenigen der künftig seyn wird, in welcher hauptsächlich gewisse Sachen berührt werden, welche der Doct. Adelin aus Keplers Buch de stella genommen hat.* (Teutsch) Prag 1604. 4. 8 Bogen.
13. *Tertius interveniens. d. i. Warnung an etliche Theologos, Medicos und Philosophos, sonderlich D. Phil. Jeselium, daß sie bey billtlicher Verwerffung des Sternguckerischen Aberglaubens, nicht das Rinntd mit dem Wadr ausschütten, und hier mit ihrer Profession unwissende zu wider handeln.* Mit vielen Hochwichtigen zuvor nie erreaten oder erörterten Philosophischen Fragen gezieret. Allen wahren Liebhabern der natürlichen Geheimnissen zu nothwendigen Unterricht gestellet durch Joh. Kepler. Frankf. am Mann 1610. 4. Mit der Eignatur A — E. in welcher aber acht vorhergehende Blätter nicht mit begriffen sind.
14. *Narratio de observatis a se quatuor Jovis satellitibus erroneis, quos Galilaeus Galilaei jure inventionis sidera Medicea nuncupavit.* Cum adjuncta dissert. cum Nuncio sidereo nuper ad mortales misso. Prag. 1610. 4 Francof. 1611. 8. Zu Prag aufgesetzt d. 11 Sept. 1610.
15. *Dioptrice, seu demonstratio eorum, quae visui et visibilibus propter conspicilla non ita pridem inventa accidunt.* Praemissae epistolae Galilaei de iis, quae post editionem Nuncii Siderei, ope perspilli, nova et admiranda in coelo deprehensa sunt. Item examen praefationis Joannis Penae, Galli, in Optica Euclidis, da usu Optices in philosophia. Augustae Vindelic. 1611. 4. 80 Seiten, Vorred. 28 Seiten.
16. *Strena, seu de Nive sexangula.* Francof. ad Moen. 1611. 4. 24 Seit.
17. *Zwey und dreyßig lateinische Verse über die Allenthalbenheit des Leibes J. C. in seinem Leben von Hansch S. 23.*
18. *Eine Abhandlung, in welcher man zeigt, daß Jesus Christus gebohren ist, nicht nur ein Jahr vor der gemeinen Jahrzahl, wie Eustach Adelin und Heine. Bünting behaupten, oder auch zwey wie Scaliger und Calvisius vorgehen, sondern fünf volle Jahr.* (teutsch) Straßburg 1618. 4. Lateinisch und verbessert, unter dem Titel: De vero anno, quo aeternus Dei filius humanam naturam in utero virginis Mariae assumpsit, Joannis, Kepleri commentatiuncu-

- la recocta, prius teutonice lingua edita, nunc ad lata, et responſionibus ad objecta Sethi Calvifii Chronologi nuper locupletata. Francof. 1614. 4. 179 Seiten ohne die Antwort auf den Calviſſus, welche die beſondere Auffchrift hat: ad epistolam Sethi Calvifii Chronologi reſponſio, qua perverſi ſenſus verborum evangelifſtae crimen diluitur, et in Autorem de torquetur. Francof. 1614.
4. 19 Seiten, unterzeichnet Linz d. 17. Januar. d. J.
19. Nova ſtereometria doliorum, vinariorum inprimis Auſtriaci, figuræ omnium aptiſſimæ et uſus in eo Virgæ cubicae compendioſiſſimus et plane ſingularis. Acceſſit Stereometriae Archimedea Supplementum. Lincii 1615 Fol. c. figg. Seine deutſche Ueberſetzung erſchien Linz 1616. Fol. Unter dem Titel: Auszug aus der uralten Weſſekunſt Archimedis und deſelben neulich in latein ausgegan- ner Ergänzung betreffend. Rechnung der körpers lichen Figuren, hohlen Gefäſſer und Weinfäſſer ſonderlich des Oeſterreichiſchen, ſo unter allen andern den artigſten Schick hat. Erklärung und Beſtätigung der öſterreichiſchen Weinviſſer Ruſthen u. ſ. w. Mit Kaiſerl. Freyheit auf XV. Jahr nicht nachzudrucken.
20. Eclogae Chronicae ex epistolis doctiſſimo- rum aliquot virorum et ſuis mutuis, qui- bus examinantur nobiliſſima tempora I. Herodis, Herodiadumque, II. Baptismi et miniſterii Chriſti annorum non plus 2½; III. Paſſionis, Mortis et Reſurrectionis D. N. Jeſu Chriſti anno aerae noſtrae vulga- ris 31. non ut vulgo 33. IV. Belli Judaici, quo funerata fuit cum Jerolymis et tem- plo Synagoga Judaica, ſublaturque vetus Teſtamentum. Inter alia et commentari- us luculentus in locum Epiphaniae obſcu- riſſimum de cyclo veteri Judaeorum. Fran- cof. 1615. 4. 215 Sett.
21. Ephemerides novae motuum coeleſtium ab anno vulgari aerae 1617 et obſervationi- bus potiffimum Tychonis Brahei, Hypo- theſibus, Phyſicis et tabulis Rudolphinis, ad meridianum Vranopyrgicum in tredo Cimbrico, quaſi proxime circumſtant Pra- genſis, Lincenſis, Venetus, Romanus. Praemittitur I. explicatio fundamentorum Ephemeridis, II. inſtructio ſuper nova Ephemeridis forma, et cauſae mutatae for- mae conſuetae ex ſanioribus Astrologiae fundamentis Adjectae ſunt primae Ephe- meridi anni 1617 obſervationes meteorolo- gicae ad dies ſingulos, et aſtronomica non- nulla Lincii 1616 4.
22. Epitome Aſtronomiae Copernicanae Lin- tus. 1618. 8. Es ſind darin nur die drey er-

- ſten Bücher, die vier andern gab er zu Frank- furt 1621. 8. heraus, Sie wurden zu Frank- furt 1635 in 8. in 2 Theilen wieder gedruckt.
23. Harmonices mundi Libri V. cum appen- dice Roberti Fluddi Lintii 1619 Fol. 321. 8.
24. De Cometis libri tres. I. Aſtronicus, Theoremata continens de motu cometa- rum, ubi demonſtratio apparentiarum et altitudinis Cometarum, qui annis 1607 et 1618 conſpecti ſunt, nova et paradoxa II. Phyſicus, continens Phyſiologiam Come- tarum novam et paradoxam. III. Astrolo- gicus de ſignificationibus cometarum anno- rum 1607 et 1608. Aug. Vind. 1619. 4. 138 8.
25. Admonitio ad Bibliopolas externos, prae- fertim Italos. Auf einem ſtiegenden Blatte, ingletchen in der Sammlung ſeiner Briefe 8. 604. — Aſtronomiſche Beſchreibung der zwey auß- ſerordentlichen Mondfinſterniſſen, welche ſich 1620 zugetragen haben, und von einer großen Son- nenfinſterniſt am 21. März 1621 nebst einem Verzeichniß aller groſſen Sonnenfinſterniſſen, wel- che ſich ſeit 80 Jahren zugetragen haben, und einer umſtändlichen Erzählung von alle demjen- gen was vor und nach jeder deſelben, ſo wohl in den Reichen als in der Kirche vorgegangen. (Deutſch) Ulm 1621. 4.
26. Apologia pro ſuo opere harmonices mun- di adverſus demonſtrationem analyticam Roberti de Fluctibus. Francof. 1621 Fol. Hinten bey einer neuen Ausgabe ſeines Prodro- mus Diſſertationum cosmographicarum.
27. Geſpräch über eine groſſe Zufammenkunft des Saturnus und des Jupiters in den Zeichen des Löwen, welche im Monat Julius 1623 vorge- fallen. Mit verſchiedenen Vorbedeutungen auf dieſes Jahr. (Deutſch) Linz 1623. 4.
28. Chilias logarithmorum ad totidem nu- meros rotundos; praemiſſa demonſtratione legitima ortus Logarithmorum eorumque uſus; quibus nova traditur Arithmetica. Marpurgi 1624. 4.
29. Supplementum Chiliatis Logarithmorum, continens praecepta de eorum uſu. ib. 1625. 4. 1 Alph.
30. Tychonis Brahei, Dani Hyperaſpites, adverſus Scipionis Claramontii Anti- Ty- chonem, in aciem productus a Joan Kepp- lero: quo libro doctrina praefantiffima de Parallaxibus, deque novorum ſiderum in ſub- limi aethere diſcuſſionibus, repetitur, con- firmatur, illuſtratur. Francof. 1625. 8. 202 8.
31. Tabulae Rudolphinae totius aſtronomi- cae ſcientiae a Tychone Braheo primum conceptae, continuatae et abſolutae a J. Kepplero Ulmae 16. 7. Fol. von 127 und 115 Seiten ohne 14 Seiten Vorbericht. Ein

- Werk woran Tycho und Keppler mehr als 50 jährigen Fleiß gewandt haben. Wieder aufgelegt von Joh. Casp. Eifenschmidt. Argentor. 1700:
51. Ad epistolam Jacobi Bartschii praefixam Ephemeridi anni 1629. Responso de computatione et editione Ephemeridum. Sagani Siles. 1629. 4.
 53. Jo. Keppleri de raris mirisque anni 1631 Phoenomenis, Veneris puta et Mercurii in Solem, incurfu admonitio ad astronomos rerumque coelestium studiosos: excerpta ex Ephemeride anni 1631 et certo Autoris consilio huic praemissa et edita a M. Jacobo Bartschio, Laubano, Mathem. et Medicinae Candidato. Lipsi. 1629. 4.
 34. Tomi primi Ephemeridum Joan. Keppleri pars secunda, ab anno 1621 ad 1628. Sagani Siles. 1630. 4.
 35. Ejusdem pars tertia, complexa annos 1629 et 1630, in quibus et tabulis Rudolphi jam perfectis et sociis opera Jacobi Bartschii, Med. D. est usus. ib. 1630. 4.
 36. Joannis Terrentii Sociey. Jesu Epistolium ex regno Sinarum ad Mathematicos Europaeos missum, cum commentatiuncula Joan. Keppleri, et Apotelesmatis calculi Rudolphini ex Ephemeride anni 1630. 4. 3 $\frac{1}{2}$ Dogen.
 57. Joan. Keppleri Somnium, seu Opus Posthumum de Astronomia Lunari. Edente Ludov. Kepplero, autoris filio. Francof. 1634. 4. 96 S.
 38. Joh. Keppleri et Jacobi Bartschii Tabulae manuales ad calculum astronomicum in specie Tabb. Rudolphinar. compendiose tractandum mire utiles. Ob defectum prioris editionis Saganensis multum hactenus disideratae, quibus accessit in hac nova editione — introductio nova curante Joh. Casp. Eifenschmid P. E. M. D. Argentorati. Bartsch, Kepplers Schwiegersohn, gab sie 1631 zu Sagan heraus, und starb kurz darauf. Es wurden nur wenige Exemplare gerettet, daher glaubte Eifenschmid, dem Julius Reichelt ein Exemplar mittheilte, eine neue Ausgabe würde nützlich seyn. Vergl. Kästners Gesch. der Mathemat. III. 92.
 39. Epistolae ad Joan. Kepplerum, mathematicum Caesareum scriptae, insertis ad easdem responcionibus Kepplerianis, quotquot hactenus reperiri potuerunt. Opus novum, quo recondita Kepplerianae doctrinae capita dilucide explicantur et historia literaria in universum mirifice illustratur, nunc primum cum praefatione de meritis Germanorum in Mathesin, in introductione in

- historiam litterariam saeculorum XVI. et XVII. et Joan. Keppleri vita e Manuscriptis editum. Lipsi 1718. Fol. Der Herausgeber war Mich. Gottlieb Hansch.
40. Joh. Kepplers Vorschlag die Umrisschen Waage und Gewichte durch ein messingenes Gefäß zu conserviren. In dem litterarischen Blättern Nürnberg 1803. nom. 19. S. 337 — 349.
 41. Vier ungedruckte Briefe in latein. Sprache von Keppler an J. G. Herwart von Hohenburg stehen in Franz von Paula Schranck Sammlung naturhistorischer und physikalischer Aufsätze. Nürnberg 1796. S. 237 — 301.
 42. Petri Gallendi institutio astronomica cui accesserunt Galilei Galilei nuntius sidereus et Joan. Keppleri Dioptioe II. de edtio priori correctior. Lond. 1653. 8.
 43. Joan. Keppleri et Matthiae Berneggeri epistolae mutuae. Argentor. 1672. 12.
 44. Seine hinterlassenen Handschriften, kanste Katharine II. 1773. S. Hofmeister russische Biblioth. III. B. pag. 426.
- Keppler (Isidorus) W. der Philos. und Doct. der Theologie, geböhren zu Dinaachstädt an der Unstrut, am 13. Novemb. 1715. Hatte in seinen jüngern Jahren zu Erfurt in dem dortigen Eremiten Kloster gelebt, hernach zu Lauingen an der Donau im Fürstenthum Neuburg, alsdann zu Neuburg in der Schweiz. Er wurde des Eremiten Augustinerordens Kapitels der Rheinisch — Schwäbischen Provinz Präsesident, Senior, General — Definitor und Studiorum regens, seit 1781 ordentlicher Prof. der Theol. auf der Universität zu Erfurt, der theologischen Fakultät daselbst und zu Fulda Bevisker, Senior der Universität, wie auch kaiserlich gekrönter Poet, und starb am 22. Aug. 1792 zu Erfurt, im 77. Jahre seines Lebens. Intell. Bl. der A. L. Z. 1793. pag. 322. Noetzs. Necrol. 1792. pag. 84. Ossans Erford. liter. B. III. St. 2. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 467.
- † Keppler (Ludwig) des vorigen Sohn königl. polnischer und churbrandenburgischer Hofmedicus, wurde den 21. Decemb. 1607 zu Prag geböhren, studirte zu Linz und seit 1619 zu Regensburg. 1624 besuchte er die Universität Wien und legte sich vorzüglich auf die Weltweisheit und Dichtkunst. Der damalige Krieg nöthigte ihn nach Sulzbach zu gehen wo er, weil ihn sein Vater damals nicht unterstützen konnte, sechs Monate in der öffentlichen Schule lehrte. Durch die Unterstützung einiger Gönner ging er darauf nach Tübingen und ward 1627 Magister daselbst. Nun studirte er die Arzneiwissenschaft und führte einen jungen Mann nach Basel; im folgenden Jahre begab er sich nach Straßburg daselbst medicinische Collegia zu hören. Der Tod seines Vaters nöthigte ihn am Ende des Jahres 1630 einige häusliche Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, nach

Regensburg, darauf ging er mit einem andern jungen Mann nach Geneve, wo man ihn erlaubte, die Arzneykunst auszuüben. Diese Stadt verließ er nach einem Jahre, ging nach Frankfurt und 1635 nach Königsberg in Preußen. Hier vertheidigte er eine Disputation de Phthisi und wurde 1636 unter die Zahl der Aerzte aufgenommen. Nach einiger Zeit reiste er nach Italien, und nahm zu Padua die Würde eines Doctors der Arzneywissenschaft an, kam wieder nach Königsberg ging nach drey Jahren als praktischer Arzt nach Ungarn, wurde wieder nach Königsberg berufen, hielt sich in der Folge in Lübeck auf, und starb zu Königsberg am 23. Sept. 1663 im 56. Jahre. Nicer. XIII. pag. 342. Sein Leichenprogramm am Ende der Lebensbeschreibung seines Vaters von Hansch.

§§. 1. Dissert. De Incubo. Regiomonti 1644. 4. pro loco.

2. Liber Galeni de Symptomatum causis secundis in Theses contractus. Argentinae 1631.

3. Methodi conciliandarum sectarum in medicina discrepantium lectio prima. Regiomonti 1648. Fol.

4. De Febri epidemia regiomontana anni 1649. Elbingae 1650. 4.

5. Joannis Keppleri Somnium, sive opus Posthumum de Astronomia Lunari. Sagani 1634. 4.

6. Decultrivoris. 1638. Epistola ad Bartholinum. Keppichius (Johann) geboren zu Dels am 20. Febr. 1573, ward anfangs Rector daselbst, hernach Rathsherr, soll verschiedene Schriften herausgegeben haben, und starb am 7. Decemb. 1631. v. Eunnadi Ciles. Top. pag. 46.

Keperus (Sixtus) ein Doctor der Arzneygelehrsamkeit, der eine jetzt selten gewordene Schrift schrieb: Consultatio saluberrima de causis et remediis Epidemiae sive pestiferi morbi, Bambergensium civitatem nunc temporis instantis (infestantis) facta. 1544. 4.

Ker (Johann) ein Doctor und Professor der Hebräischen Sprache zu Edinburg.

§§. 1. Selectae de lingua latina observationes. London 1709. 8. 2 Alph. 8½ Bogen. libri duo.

2. Memoires de Mr. Jean Ker de Kersland. Traduits de l'Anglois. Rotterd. 1726 — 1728. Voll. III. F.

3. 4 Briefe, zwey gegen Ventlen einige Medensarten in dessen Horatio betreffend, einen an Ezechiel Spanheim und einen an Ludw. Friedr. Bonnet. London 1713.

De Keralio. Ritter des St. Ludwigordens und Major bey einem französischen Infanterie Regiment, hernach Commandant des dritten Bataillons der 6. Division der Nationalgarde zu Paris, auch Mitglied der Akademie der schönen Künste und der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, starb 1801.

§§. 1. Collection de différens morceaux sur l'Histoire naturelle et civile et civile des Pays du Nord sur l'histoire naturelle en general, sur d'autres sciences, sur différens arts, traduit de l'Allemand, du Suedois, du Latin' avec le notes du Traducteur. 2. Voll. à Paris 12. B. I. 1763.

2. Voyage eu Siberie par Gmelin. Trad. libre de l'Allem. 1767. 2. Voll. 12. Omelins Reise ist aber sehr verstümmelt.

3. Recherches sur les principes généraux de la Tactique 1769. 12.

4. Histoire naturelle des Glacieres de Suisse. Trad. libre de l'Allem. de Mr. Grouner 1770. 4. 372 S.

5. Memoires de l'Academie roy. de Stockholm, conc. l'histoire naturelle, la Médecine, l'Anatomie, la Chimie, l'Economie, les Arts etc. par Soucription. Yverdon. Die Uebersetzung wurde unter dieser Aufschrift angekündigt, ausgeführt aber in der zu Paris herausgekommenen Collection academique B. XI. de la Partie étrangere contenant les memoires de l'Academie des sciences a Stockholm. a Paris 1772.

6. * Essai sur les moyens de rendre les Facultés de l'homme plus uti les a son bonheur. trad. de l'Angl. de Mr. J. Gregory. 1776. 12.

7. Histoire de la Guerre des Russes et des Türcs en 1736 — 39 et de la paix de Belgrade qui la termina, avec les cartes et les plans necessaires 1777. 2. Vol. 12. 1780. 304 und 324 S. 12 Kupferst. 2. Vol.

8. Ins deutsche überseht Leipz. 1778. 1. Thl. 392 S. 2. Thl. 362 S. 8. Paris 1789. 2. Vol. 8.

8. Discours sur l'amour de la patrie — par Rich. Price. trad. de L'angl. 1789. 8.

9. Chronicon regum Sueciae scriptum ab Olao Petri, fratre Laurentii Trici, primi post reformationem archiepiscopi, qui vixit circa annum 1520 nach einer schwedischen Handschrift 1788 herausgegeben. Aus dem Französischen überseht. Hildburgh. 1793. 8.

10. Er war Mitarbeiter an den letzten Jahrgängen des Journals des Savant.

11. Antheil an den Nachrichten und Auszügen aus den Manuscripten der Königl. Bibliothek (S. de l'Averdy. Ersch France literaire pag. 227) Eine Notiz von einer schwedischen Handschrift, aus dem 16ten Jahrhunderte, mit Muscialgesetzen oder Statuten steht in den Notices et extraits des Manuscripts de la bibliothèque nationale etc. de France, Paris 1801. Tom. VI. nom III.

De Keranflech (C. H. Breton) . . .

- §§. 1. L'Hypothèse des petits Tourbillons justifiée par les usages. Rennes 1761. 12.
 2. Essai sur la raison, ou nouvelle manière de refondre une des plus difficiles et des plus belles questions de la philosophie moderne Paris 1765. 12.
 3. Suite de l'Essai sur la Raison. Avec un nouvel Examen de la question de l'ame des Bêtes. Rennes 1768. 12.
 4. Dissert. sur les Miracles p. f. declaircissement au Systeme de l'impuissance des causes secondes. ib. 1773. 12.
 5. Observations sur le Cartésianisme moderne p. f. declaircissement au livre de l'hypothese des petits Tourbillon. ib. 1774. 12.
 6. Recueil d'Opuscules ib. 1778. 12.
 7. Explication de l'Apocalypse. ib. 1785. 12. Vergleich Ersch Franc. litter. pag. 228.

Keerbeck (Anton) ein Gelehrter in Löwen der 1600 lehrte, und das Leben der Teresa 1602 schrieb. König Bibl. Vergl. Jöcher II. pag. 2069. Tract. de sacramentis veteris et novae legis. Mogunt. 1600. 4. — Colloquium cum Calvinista quodam, via Spirensi ib. 1602.

Kerckering (Joh. Friedr.) ein Doctor der Rechte, Rath und Referendarius zu Münster der 1786 starb.

§§. Kurze Abfertigung einer, über die Gondlactische Inquisitionssache unter dem Namen des Hochfürstlich Münsterschen Kriegsgerichts zu Münster bekannt gemachten Druckchrift, betitelt, gezeigter Ungrund, samt dem rechtlichen Promemoria und dessen Beweis Anlagen. Lingen 1784.

Kerckhof siehe Pynacker Cornel.

Kerkhof (Jodoc.) ein sehr thätiger Rector in Gent zu Anfang des 17. Jahrhunderts, schrieb: rudimenta Grammatices. Sein Sohn Simon, der auch an dieser Schule arbeitete und Canonicus wurde, starb 1625 und schrieb: Elegia sacra Henr. Franz van der Burcht. — Epinicion sive Breda restituta Gandavi. 1625.

a Kerckraad (Abraham) ein Rechtsgelehrter schrieb: de jure patrio, Ultraj. 1708. 8. ib. 1722.
 8. Observation, concerning Eggs to be found in all sorts of females. Phil. Trans. n. 81.

Kerckring (Theodor) s. Jöcher II. pag. 2069. Vergl. Moller Cimbr. liter. Tom. II. pag. 408.

- §§. 1. Spicilegium anatomicum erschien zu Amsterdam 1670. 4. ib. 1673. 4. 1717. 4.
 2. Observations anatomicae, Osseogenia foetuum et Antropogeniae Ichnographia. Amsterd. 4. 1670. c. fig.
 3. Anthropogeniae Ichnographia. ib. 4. 1670. und 1671.
 4. Basil. Valentini currus triumphalis antimonii cum notis illustr. wurde 1665 zu Am-

sterdam. Eben. 1671. 12. 1685 in 16. wieder aufgelegt, und deutsch, Nürnberg 1724.

5. b) Traduction des observations de M. Kerckering, sur la production de l'homme. 1673.
 6. Osseogenia foetuum, in qua quid cuique osculo singulis accedat mensibus quidque decedat, et in eo per varia immutetur tempora. Amsterd. 1670. 4. cum. fig.
 7. Anatomia. 1671. Fol.
 8. Die Opera omnia anatomica wurden in Leyden, 1717. 4. neu aufgelegt. S. Nachrichten und Urtheile von neuern Büchern. Frankf. und Leipz. 1718. 66. St. pag. 106. Nach den Supplem. zu Georgis Lex. pag. 201. erschien 1729 eine dritte Ausgabe davon zu Leyden in Holland.

Kercoetius (Anton) ist Dionys Petavus.

Kerceselich (Balthasar Adam) oder Keriselich, Abt, ein geborner Dalmatier im Gebiete Corbay, stammte aus einer alt adlichen Familie ab, widmete sich zu Zagrab dem geistlichen Stand, ward infulirter Abt, in Dalmatien, Croatien, und Esclavonien, Assessor der Tabulae judicariae und Canonicus am Dom zu Zagrab, der sich durch seine Schriften große Verdienste um die Ungar. Geschichte erwarb deswegen einen Theil seiner Prébende verlorh und sicher den Chitanen wärde haben unterliegen müssen, wenn nicht die Kaiserin Maria Theresia, seinen zur Aufklärung der ungarischen Geschichte so mühsam unternommenen Arbeiten auf die ausgezeichnetste Weise zu statten gekommen wäre.

§§. 1. De regnis Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae notitiae praeliminare Periodis IV. distinctae, quibus ex scopo et sine post veteris Pannoniae praecipue Saviae, sub florente descescentequ Romano Imperio; deinde succedentis Sclavoniae Croatiaeque notitias; regno Hungariae stabilito, Sacrae Coronae, huiusque Apostolicorum regum, in memorata regna, Serviam item et Bosniam, sive Ramam aut Rasciam ac fatorum regnorum appertinentias Jura, cum Possessorio, serie regum, gubernationis quoque ratio, majestas regalis, ceteraque: ex Diplomatum, aliisque justis ac legalibus historicae veritatis fundamentis, cum scriptorum variorumque praedictorum eamine, ac demum actualis, utriusque Sclavoniae Croatiaeque, secundum multiplices jurisdictione, relatione, exponentur. Zagrabae 1771. Fol. 5 Alph. 15 Dogen. Von diesem merkwürdigen Buche vergl. Leipziger Zeit. vom Jahr 1772. St. 4.

2. Historiarum cathedralium ecclesiae Zagrabienfis, Partis primae Tom. I. continens seriem Episcoporum ab ao. 1091. Zagrab.

1770. Fol. 3 Alph. 12 Bogen. Vergl. fortgef. Betracht. über die neuesten Histor. Schriften I. Thl. 3. Abschnitt. pag. 121 und Horan W. Hung. II. pag. 326.

3. Von seiner Entdeckung der von Raphael Levakowitz untergeschobenen und selbst gefertigten Eploestrinischen Bulle, siehe Schröcks Kirchengesch. XXI. Thl. S. 545 und die allgem. deutsche Biblioth. 2. B. 2. St. S. 39.

von Kerekes (Samuel) Hofrath und Professor der ungarischen Literatur an der K. K. Theresianischen Ritterakademie in Wien, geb. . . . 1763, starb am 26. August 1800, gab eine Sammlung ungarischer Gedichte heraus, die aber bloß fremde, nicht eigene Aufsätze enthält, auch schrieb er die ungarische Zeitung Magyar Hirmondo mit mehr Beyfall früher, als hernach da er Professor war, seit welcher Zeit er sich heraus nahm, nicht nur Erzähler, sondern auch Urtheilssprecher und Wahrsager der Begebenheiten zu seyn. Int. Bl. der A. L. Z. 1802 pag. 669. A. L. A. 1801. pag. 1496.

von Kerecs (Heinrich Johann) geboren zu Maastricht am 22. May 1725, trat zuerst in die Gesellschaft Jesu, hielt seine beyden Probejahre in Moscheln, lag dann noch ein Jahr den schönen Wissenschaften und drey Jahre der Philosophie ob, ward darauf 5 Jahre Lehrer an den kleinern Schulen zu Brüssel, studirte alsdann die Theologie zu Ulmütz, ward 1754 Lehrer am K. K. Theresianum zu Wien, 1760 Rector und Vorsteher desselben. 1769 Bischof zu Wienerisch Neustadt in Niederösterreich, K. K. geheimer Rath und Militairbischof, 1784 Bischof zu St. Pölten und starb am 26. Novemb. 1792. Vergl. de Luca gel. Oesterr. B. I. St. I. S. 249 — 251. Rötger Necrol. 1792. pag. 85. Schlichtegroll Necrol. 1792. B. I. S. 19. folg. Seine 2 Schriften stehen in Meusels Ver. VI. pag. 468.

Kerer (Mich.) wurde 1622 Rector zu Windseheim, starb 1632, und schrieb eine Rede von gelehrten Windseheimern.

Kereskényi (Adam) ein Ungar, aus der Grafschaft Pressburg, trat in den Jesuitenorden, und war lange Zeit Prediger. Hor. W. Hung. II. pag. 329.

§§. Pium dialogum de S. Augustini conversione. Tyrnav. 8.

Mauritii Casparis tragoediam patrio idioma. te. Caslov. 1767. 4.

Keresztesi (Paulus) aus Debreczen in Ungarn, kam 1711 in die Schule zu Koeres, und verweilte 3 Jahre daselbst, begab sich darauf in die Niederlande, ward 1725 Doctor der Arzneygelehrsamkeit, legte sich hernach auf die Gottesgelahrtheit, erhielt eine Prediger Stelle in seiner Vaterstadt und starb 1734. Hor. W. Hung. II. pag. 329.

§§ 1. Disp. inaug. med. de somnambulibus, seu noctambulibus. Franequerae 1725. 4.

2. Dissertationes medico-theologicae, Pars

I. de utilitate et necessitate medicinae in S. Scriptura interpretanda, tam in genere, quam in specie. Job. X. 8. 12. Pars altera. five exegesis vexatissimi loci, Eccles. XII. 1—7. 4. 1725. ib.

Keresszegi (Stephanus) ein Prediger zu Debreczen in Ungarn zu Anfang des vorigen Jahrhunderts und nachher Superintendent im Kreisse disseits der Theiß. Hor. W. Hung. II. pag. 330.

§§. De Christianae fidei fundamentis Concionum Gazophilatium, juxta ordinem Palatinae catecheseos. Groß Waradein 1730. 4. Fidei et salutarium operum luculentis exemplis conciones. Debrecz. 1735. 8.

Kereszturi (Paulus) ein Ungar, studirte im Vaterland und auf auswärtigen Schulen, ward auf Empfehlung des Prinzen Gabriel Bethlen Professor am Gymnasio zu Weissenburg, darauf Hofprediger bey dem Fürsten Rakocz, wie auch Erzieher seiner Prinzen, und starb 1655 im 66. Jahr. Hor. W. Hung.

§§. 1. Ttlesemö Keresztyén. Klausenburg 1636.

4. Es ist eigentlich ein Katechismus, der zu Waradein 1641. 4. lateinisch erschien.

2. Fel serdült Keresztyény d. i. christliche Sittenlehre. Waradein 1641. 4.

3. Lelki legeltetés d. i. Erklärung des 23. Psalmes. ib. 1645. 4.

4. Egyenes Osvény. Predigten. ib. 1645. 4. Auf Kosten der Fürstin Catharina Bethlen zu Hermannstadt neu aufgelegt 1664.

5. Menyei Tarfolkodás i. e. coelestis conversatio, oder Gespräch einer büßfertigen Seele mit Gott.

6. De Baptismate eine Rede bey der Confirmation des Prinzen Gabriel Rakocz zu Weissenburg gehalten 1645. Waradein in 4.

Kerfeld (Johann) schrieb: delitiae davidicae, geistliche Psalmkunst, oder VII. anmuthige und nützliche Betrachtungen über den Psalter Davids. Stieffen 1611. 12.

Kerger (Martin) s. Jöcher II. pag. 2069.

Kerger (Wilhelm) ein Doctor Medic. aus Breslau, der sich mehrere Jahre in England aufhielt, ein guter Mathematikus war, und den Zustand der Studien in England untersuchte, davon er eine Beschreibung heraus gab. Er war gegen 1730 geboren, und besaß auch gute Kenntnisse in der Medicin und Physik. S. Uffenbach Reisen 2r Thl. S. 454.

Kergre (Augustin) siehe Verberon Gabr. Vergl. act. erudit. Lips. lat. 1705. pag. 242.

De Kerguelen — Tremarec (Ives Joseph) ehemaliger königl. französischer Schiffslieutenant, und Hauptmann, Mitglied der königlichen Seeakademie, Contreadmiral der Fregatte la Tolle und l'Hiron-delle. wurde 1767 und 1768 zur Anlegung und Bedeckung einer Fischerey an den isländischen Küsten gebraucht, ging 1771 unter des Herzogs von Prasi

lin und des von Boynes Administration nach Isle de France um den kürzeren Weg nach Indien, den der Ritter Grenier vorgeschlagen zu prüfen und so dann das von Bonneville angeblich entdeckte Land in Süden aufzusuchen. Nachdem er die Malediven besucht, kam er um Ceylon herum wieder nach I. de France zurück. Von hier stach er am 16. Januar 1772 mit den Schiffen Fortune und groß Ventre von neuem in See. Am 12. Febr. wurde ohngefähr in 49° Land entdeckt. Von St. Allouare der auf dem groß Ventre commandirte schickte einen Officier ans Land um in Namen des Königs von Frankreich Besitz zu nehmen. Die Flasche mit der darinn verwahrten Schrift, die er da selbst hinterließ, fand Capit. Cook auf seiner dritten Reise 1776. Nebel und Sturm trennten den Kerguelen hier von dem Schiffe groß Ventre und schon am 16. März traf er mit der Fortune in I. de France wieder ein. Bey seiner Ankunft in Frankreich erhob ihn der König zum Rang eines Capitains de Vaisseau, und schickte ihn von neuem mit einem Linienschiff, dem Roland und einer Fregatte, l'Oiseau nach I. de France um seine Entdeckungen fortzusetzen. Den 26. März 1773 verließ er Brest, legte am Vorgebirge der guten Hoffnung in der falschen Bay an, und erreichte I. de France d. 29. Aug. Der das maltae Intendant der I. de France Maillard, versagte ihm Munition, Lebensmittel und Besatzung und zwang ihn endlich gebrandmarkte Spitzbuben einzunehmen. Indessen trat er doch den 29. Oct. 1773 mit beyden Schiffen und noch einer Corvette der Dauphine, von der Insel Bourbon ab, die Reise nach seiner vorigen Entdeckung an. Am 14. Dec. erblickte er das Land. Stürme, Mangel an gesunden Lebensmitteln u. s. w. zwangen ihn am 18. Jan. 1774 diese unfreundliche Küste wieder zu verlassen. Den 21. Febr. ankerte er in Anton Gils Bay in Madagaskar; nach Verlauf eines Monates ging er ans Vorgebirge der guten Hoffnung und kam am 7. Sept. 1774 nach Brest zurück. Kaum war er angelangt, so gab einer seiner untergebenen Officiere eine Klageschrift gegen ihn ein. Mehr als achtzig Officiere, denen er bey seiner vorigen Promotion vorgezogen ward, verbanden sich gegen ihn: es wurde ein Kriegsverhör ausgewürkt; man setzte ihn auf dem Admiralschiffe gefangen und nach drey Monaten kam das Urtheil ihn nach dem Schlosse zu Saumur zu bringen, weil er erlaubt habe, daß auf seinem Schiffe eine Menge Handelswaaren eingeschiffet worden. Er versicherte das Gegentheil und behauptete diese Sachen hätten den Officieren und Subalternen gehört, denen er durch diese Nachricht zugleich Aufmunterung geben und Erhaltungsmittel verschaffen wollen. In eben der Absicht habe er der Mannschaft aus eignen Mitteln an tausend Rthlr. ausgetheilt; er forderte seine Richter auf die ganze Procebur gegen ihn drucken zu lassen, und bot 3000 Livres zu den Unkosten an,

Seine Bemühungen, waren vergebens, er mußte in das Schloß zu Saumur, hier nutzte er seine Ruffe, brachte seine Gedanken zu Papier und schrieb sieben Aufsätze die meistens ihre Beziehung auf seine Person und Lage haben. (S. relation de deux Voyages dans les mers australes et des Indes. Nach dem man ihn lange genug zurückgesetzt hatte, erhielt er endlich seine Freyheit wieder, starb aber schon im Monat März 1797. Int. der A. 2. 3. 1800 pag. 1809. Ersch. T. II.

§§. 1. Relation d'un Voyage dans la Mer du Nord, aux Cotes d'Islande, du Groenland, de Ferro, de Schettland, des Orcades et de Norwege, fait en 1767 et 1768. Paris 1771. 220 S. in 4. nebst 13 Plans und vier andern Kupferstichen. Erschien ins Deutsche übersetzt, Leipzig 1772. gr. 8. 1 Alph. 4 Bog. mit Kupfern.

2. Relation de deux voyages dans les mers australes et dans les Indes faits en 1771. jusqu'en 1774. Paris 1782. 8. 244 S. nebst einer Charte von der Kerguelensinsel.

3. Relation des combats et des evenements de la guerre maritime de 1778 entre la France et l'Angleterre; terminée par un précis de la guerre présente, des causes de la destruction de la marine et des moyens de la retablir. Paris 1796. 8. I. Vol. 406. S.

Kerhuel (Johann) ein Engländer gab 1673 zu London eine ideam eloquentiae heraus.

De Kerjaval (Robin) ein Doctor der Arzneygelehrsamkeit zu Josselin in Bretagne, schrieb: Sur une fièvre maligne epidémique depuis 1758. S. Zusätze zu den S. A. 1781. S. 394.

Keri (Franciscus Borgias) ein Ungar aus der Grafschaft Zemplin vielleicht der gelehrteste unter allen ungarischen Jesuiten, Lehrer an den Gymnasien zu Tirnav, Ofen und andern Orten und Erfinder eines Tubus, starb zu Ofen in seinen besten Jahren 1759 und war der erste Stifter einer vollständigen Sternwarte zu Tirnav. S. A. 1779. S. 1054. Hor. W. Hung. II. 332.

§§. 1. Imperatores orientis compendio exhibitum e compluribus, Graecis praecipue scriptoribus. a Constantino magno ad Constantinum ultimum et expugnatam per Turcas Constantinopolin. Tyrnav. 1744. Fol. mit prächtigen Kupfern, die theils Münzen, theils Kaiser enthalten.

2. Continuatio huius historiae, seu imperatores Otomanni a Constantinopoli cum epitome principum Turcarum 1749. Tyrnav. 9 Theile, diese gab ein anderer Jesuit Nicol. Schmidt in 2 Foliobänden vermehrter heraus, 1760 und 1761.

3. *Dissertationes tres physicas, a, de corpore generatim deque opposito eidem vacuo. b. de motu corporum. c. de causis motuum in corporibus.* Tyrnav. 1752 — 1754. 8.

† Keri (Johannes) s. Jöcher II. pag. 2070. stammte der aus gräfl. ungarisch. Familie, Keri de Jpolter ab, widmete sich dem geistl. Stande und trat 1656 in den P. E. Paulorden, wo er mit vielem Beyfall lehrte und predigte. Im Jahr 1669 ward er oberster Director des Ordens, darauf gab ihm der Kaiser Leopold das Bisthum Sirmiat, alsdenn das Bisthum Eranad und endlich zu Pass oder Waizen. Sein Leben aber endigte er zu Tirnav 1685. Hor. Mem. Hung. II. pag. 335.

§§. 1. *Cursum philosophicum tribus voluminibus in folio distinctum.*

2. *Decreta sedis apostolicae, cum suis dubitationibus et resolutionibus.*

3. *Martis Turcici ferocia anno a Christi ortu supra millesimum sexcentesium III. et IV. in Hungariae viscera irruens invictisq. Augusti. Caesaris Leopoldi I. agminibus enervata.* Libri II. Pofon. 1672. 8. Pray. II. pag. 3.

4. *Historiam belli Ottomannici in regno Hungariae grassantis.*

5. *Verschiedene Reden de laudibus philosophiae und viele Leichenreden.*

Keri (Samuel) ein ungarischer Adlicher, trat in den Franciskanerorden, und war ein guter Redner, Philosoph und Theolog. Hor. Mem. Hung. II. pag. 335.

§§. *Keresztény Seneca: d. i. Uebersetzung der vorzüglichsten Sentenzen Senecas.* Wien 1654. 8.

Boldogságos Szüz Soltar könyve. eine Uebersetzung des Pfalterii Sanctae Bonaventurae. ib. 1660. 8.

Keri (Valentinus) ein ungarischer Priester aus der Gesellschaft Jesu, gab ohne seinen Namen her:

1. *Series banorum Dalmatiae, Croatiae, et Slavoniae chronologica, ad annum saeculi trigesimum tertium producta.* Tyrnav. 1737. 8.

2. *Series judicum curiae regiae.*

3. *Historia regni Hungariae.* Vergl. Hor. Mem. Hung. II. 335.

Kerckener (Johann) s. Jöcher II. pag. 2070. ein Braunschweiger, im 16. Jahrhunderte, welcher den Anhang des Chronici Brunluicensis Picturati schrieb, der in Leibnizens Scriptor. rerum Brunluic. Tom. III. 423. Seq. steht. Er besuchte 1492 die Schule zu unserer Frauen in Halberstadt. S. Schrift germ. sacra. pag. 723.

a Kerckhove Joh. Polyander siehe Polyander.

Kerckhoerde (Reinhold) nicht Kerckrode oder Kerkholde, wie er in Teschenmachers Annalen genannt wird, war Priester und Rector der Kapelle St. Katharinae an der Reinholdskirche zu Dortmund, wo er am Ende des 15. Jahrhunderts starb. Er soll eine Chronographiam Westphalicam in alten deutschen Reimen, die zu Dortmund aufbewahrt wird, hinterlassen haben. S. Webdigen Handbuch der Literatur. Westphalens pag. 40.

Kerkhove (Petr. Paul) s. Jöcher II. pag. 2070.

Kerkhove (Simon) s. Jöcher II. pag. 2070.

Kerkoetius (Anton) siehe Petavius Dion.

Kerl (Johann Caspar von) Kapellmeister des Churfürsten von Baiern zu München; in Obersachsen gegen 1625 geböhren, kam jung nach Wien, legte daselbst den Grund zu den musikalischen Wissenschaften, unter der Anführung des kaiserlichen Hofkapellmeisters Giovanni Valentini, und wurde darauf vom Kaiser Ferdinand III. 1649 nach Rom zu dem berühmten Kapellmeister Giacomo Carissimi geschickt, wo er sich bald seines großen Meisters würdig zeigte. 1658 begab er sich zur Kaiserkrönung Leopolds nach Frankfurt, gewann die Freundschaft des kaiserl. Vicekapellmeisters, J. H. Schmelzer, wurde durch denselben dem Kaiser dergestalt empfohlen, daß selbiger Kerl nicht allein zu hören wünschte, sondern auch ein Thema zu schicken, das er am folgenden Tage auf der Orgel 4 stimmig durchführen sollte. Kerl nahm diesen Befehl mit Freuden an, bat aber ihm das Thema nicht eher zu zeigen, bis er vor der Orgel säße. Nachdem der Kaiser in der Kirche angekommen war, fantasierte er vorher sehr vortreflich, ergriff darauf das Thema und führte es zweystimmig durch. Die Anwesenden erstaunten. Aber bald fiel er in ein Adagio, wandte sich wieder zu seinem vorgegebenen Thema, führte es erst mit dreyen, dann mit vieren, zuletzt aber durch Hülfe des Pedals, nicht nur mit fünf Stimmen, sondern noch mit dem Zusatz eines Gegenthemas einer Verwechslung des geraden Taktes mit dem ungeraden, nebst allen zur Doppelfuge gehörigen Kunststücken durch, so daß sich der Kaiser mit seinem ganzen Hofstaate ungemein darüber freute und seine Kunst bewunderte. Hierauf wurde eine meisterhafte Messe von seiner Composition aufgeführt. Dieser doppelte Beweis seiner großen Kunst und Talente, verschafften ihm nicht allein auf der Stelle den Adelsbrief vom Kaiser, sondern auch den Antrag der Churfürsten von Baiern und von der Pfalz fast auf einmal zur Kapellmeisterstelle an ihre Höfe. Er wählte den ersten zu seinem Herrn und vermehrte seinen Ruhm durch viele Compositionen. Der Neid der sich gegen ihn erregte, bewog ihn nach Wien zu gehen und 1677 die Organistenstelle an der Stephanskirche anzunehmen, hier starb er 1690. Vergl. Verbers Lex. der Tonkünstler S. 717.

§§. Delectus sacrarum cantionum 1. Opus Missarum 2. 3. 4. 5. vocum. Norimb. 1669.
2. modulatio organica super Magnificat, octo, tonis ecclesiasticis respondens. Monach 1686.

Sechs Wissen von ungemeiner Kunst. Nürnberg 1689.

Kerle (Jacobus de) ein Canonicus am Dom zu Cambray, geboren zu Ypern in Flandern.

§§. 1. Preces Speciales pro salubri concilii generalis successu. an. 1569.

2. Carmina italica musicis modulibus ornata an. 1570.

3. Cantiones sacras 5 et 6. Vocum. Vened. 1571. 4.

4. Erschienen zu München 24 und 5 stimmige Motetten, nebst eine in 6 stimmigen te Deum laudamus, nebst 4 und 5 stimmigen Wissen.

Kermann (Daniel) siehe Kermann.

Kern (Christoph) geboren zu Amberg 1592, besuchte die damals noch evangelische Stadtschule seiner Vaterstadt, begab sich 1610 auf die Universitäten Altdorf, Wittenberg und Straßburg, an welchen Orten er öffentlich disputirte. Nach der Einnahme und Reformation der Stadt Amberg ging er 1621 zu Wolf Christoph von Pappenheim, als Secretair und Amtsverwalter und nachher als Kammerrath nach Dettingen, wo er sich in den gefährlichsten Zeiten und Verschiekungen brauchen ließ, bis er 1639 die Kammerrathstelle zu Anspach erhielt; hier starb er am 7. May 1656 alt 64 Jahre. Seine Disputat. sind gedruckt. Vock. II. pag. 126.

Kern (Johann) schrieb eine disput. de Wittenberga. Wittenb. 1671. 4.

Kern oder Kernaenus (Johann) ein Irländer, S. Patricii Dublinensis Thesaurarius, welcher 1600 starb, gab das Neue Testament, in Irländischer Sprache heraus. Waraeus de Scriptor. Hibern. pag. 86.

Kern (Johann) ein Sohn des Landtor und Bürgermeisters zu Geißlingen, Johann Daniel Kern, geboren am 30. Julius 1756. Seinen ersten Unterricht erhielt er bey dem Professor Schubart in Geißlingen, im 10. Jahre kam er zu dem Pfarrer Flatisch in Münchingen, und 1771 in das Kloster Behnhäusen. Im Jahr 1773 ging er nach Tübingen und 1776 nach Göttingen. 1778 kam er nach Ulm und wurde bald nachher Vikar der obern Klassen am Gymnasium. 1781 Professor der Metaphysik. 1783 Pfarrer in Jungingen, 1786 Pfarrer in Pfuhl mit Beibehaltung des Professorats, indem er in die Stadt kam, um seine Vorlesungen zu halten. Im Jahr 1790 erhielt er die vierte Predigerstelle am Münster, 1792 ward ihm die Professur der Logic übertragen und 1797 auch die des Naturrechts und der Moral, und starb den 17. Jan. 1801 alt 45 Jahr. Int. Bl. der. A. L. Z. 1801. pag. 204.

§§. 1. Allgemeine Chronologie für die Zeiten nach Christi Geburt, zur Erläuterung der alten Denkmäler, Chroniken, Urkunden, nebst vollständigen chronologischen Tabellen für die ganze Geschichte, aus dem franz. 1. B. gr. 8. Leipz. 1779.

2. Beurtheilung der Vorschläge des Wäuchts P. F. K. in W. seinem ersten Schritt zur künftigen Vereinigung der katholischen und der evangelischen Kirche. Ulm 1779. 8.

3. Briefe Franz von Kronenburgs und Ernst Gratos zur Beförderung der Menschenkenntniß 1. B. 1780: 8.

4. Ueber die Liebe gegen das andere Geschlecht, ein Lesebuch für Mädchen und Jünglinge. Bintterthür 1782. 8.

5. Der Mensch in Vorlesungen an Verschiedene 1. Bändchen. Nürnberg 1785. 8. 440. S. anonym, der Mensch, übersetzt aus dem Archive der Natur. Berlin und Leipz. 8. S. Allgem. Lit. Zeit. 1787. S. 120.

6. Schwäbisches Magazin zur Beförderung der Aufklärung II. Bände. Ulm 1786 — 1787. In Gesellschaft des Prof. Millers, Schmidts und anderer herausgegeben.

7. Briefe über die Denk, Glaubens, Red und Pressfreiheit. Ulm 1796. 8.

8. Beweis, daß die Mönche, so lang als die Welt existiren, oder Schutzschrift für den Mönchsstand. Rom (Berlin) 1790. 8.

9. Der Katholicismus und der Protestantismus in ihren gegenseitigen Verhältnissen betrachtet. Ulm 1792. 8. 202 Seiten. Wider diese Schrift kam heraus: h. Herr Prof. Kern — den Katholicismus und Protestantismus in ihren gegenseitigen Verhältnissen recht, ohne Vorurtheil und Passion betrachtet? von einem wahren Kenner beyder Religionen beantwortet. Augsburg 1792. 8. Diese Schrift steht auch Abschnittweise in der bekannten jesuitischen Kritik über gewisse Kritiker.

10. Schreiben an den Verfasser des Etwas über die Nachsichtigkeit bürgerlicher Gelehrten in der Reichsstadt Ulm. Ebd. 1794. 8.

11. Die Lehre von Gott nach den Grundsätzen der kritischen Philosophie zum Behuf für angehende Prediger. Ulm 1796. 8. 128. S. Steht im Verzeichniß der in München verbotenen Bücher. S. allgem. liter. Anz. 1797. nom. 125. S. 1294.

12. Versuche über das Vorstellungsvermögen, über die Sinnlichkeit und die Vernunft. Ulm 1796. 8. 279. S. In München verboten. Allgem. liter. Anz. 1798. Jan. nom. VIII.

13. Die Lehre von der Freyheit und Unsterblichkeit der menschlichen Seele, nach den Grundsätzen der kritischen Philosophie, zum Behuf für angehende Theolog. a. Ulm 1797. 8. 116 S.

14. Leitfaden zum Unterricht in der Erfahrungswissenschaften, für Gymnasien. Ulm 1797. 8. 83. S.
15. Theses ex Log. et Metaphysica desumptae. Ulmae 1798. 4. — Diss. philof. de cognitione vera. ib. 1798. 4.
16. Aufsätze in Beobachtungen zur Aufklärung des Verstandes und Besserung des Herzens 3 Bände 1779 bis 1782. Ulm. 8. Magazin für Kirchenrecht und Kirchengeschichte von D. Abelem 1778 und 1779. Journal von und für Deutschland.
17. Dankpredigt für die, seit der Eröffnung des dießjährigen Feldzuges von den K. K. Armeen in Schwaben und Italien erfochtenen ruhmvollen Siege. Ulm 1799. 8. Vergl. Weierm. pag. 353. Int. Bl. des A. L. Z. 1807. pag. 204. Er hatte seit mehrern Jahren Antheil an der neuen allgem. deutschen Bibliothek, besonders im theologischen Fache.

Kern, (Johann Friedrich) ein Magister der Philosophie und Diaconus zu Anspach, schrieb: de vita et obitu scriptisque D. Th. Ittigii epistolica dissertatio. Leipzig 1710. 4. 8 Bogen, in welcher nebst den Lebensumständen Ittigs alle seine Schriften und Dissertat. angeführt sind.

Kern (Johann Gottlieb) erst Edelsteininspector und Vorsteher des haltsbrückner Reviers bey Freyberg, zuletzt Salzfactor zu Artern in der Grafschaft Mannsfeld, starb gegen 1775. S. Beckmanns physik. ökonom. Biblioth. I. 394. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 468. Den Bericht vom Bergbau hat der Herr von Oppel bis S. 510 mit guten Anmerkungen versehen.

Kern (Joh. Ludwig) aus Pappenheim, wurde 1753 zu Göttingen Doctor der Rechte, und schrieb eine lehrwürdige Streitschrift, de juribus et prerogativis S. R. J. Marefchallorum haereditariorum Comitum in pappenheim. Goetting. 1753. 4. 78 S.

Kern (Johann Michael) geb. zu Pressburg am 6 August 1731, studirte zu Pressburg und Göttingen, ward 1755 auf dieser Universität Mag. der Philos. und Privatdocent, 1757 aber Subrektor des Gymnasiums zu Pressburg, reiste 1764 wieder nach Göttingen, ward Adjunct der philosophischen Fakultät und hielt wie vorher philosophische und philologische Vorlesungen, 1766 Adjunct der theologischen Fakultät, 1767 Oberpfarrer zu Balsrode im Zellischen, und 1780 Doct. der Theologie, starb am 28. Febr. 1795. Vergl. Hor. Mem. Hung. II. 341. und Meus. Lex. VI. 469.

Kern (Phillipp Ernst) geb. zu Nietershall im hohenlohischen ao. 1719 studirte zu Jena und Helmstädt, ward 1743 Pfarrer zu Dürnzimmern, 1744 zu Schörsheim (nicht Schestersheim) 1748 Hofprediger,

Consistorialrath und Stadtpfarrer zu Erbach, 1752 Hofprediger und Superintendent zu Weickersheim im hohenlohischen, 1759 aber Generalsuperintendent und Oberhofprediger zu Hildburghausen und starb nach einer langwierigen Krankheit, am 20. Febr. 1776. Vergl. J. Ph. W. Lück Kirchengesch. der Grafsch. Erbach u. s. w. pag. 94. Zu seinen in Meusels Lex. VI. S. 470 angeführten Schriften gehören noch:

1. Abschiedsrede von der Veredsamkeit des Leibes, in der deutschen Gesellschaft zu Jena abgelegt. 1738. 4.
2. Disputatio de blasphemia in Spir. S. sub praesidio D. Moshemii. Helmst. 1739. 4. 4½ Bogen.
3. Die Herrlichkeit des Herrn, auf das Geburtsfest der Fürstin Elisabeth Friederike Sophia von hohenloß Weickersheim. Halle 1743. Fol.
4. Pflicht der ersten Christen, mit Christo zu leiden. Im Wagners Kanzelreden Thl. IV. pag. 503.
5. Schrift und vernunftmäßige Ueberlegung der beiderseitigen Gründe für und wieder die ganz unendliche Unglückseligkeit der Verbrecher Gottes u. s. w. Frankf. und Leipz. 1746. 8. 18 Bogen.
6. Von den heiligen Gedanken von Gott und seinen Eigenschaften, folgte noch ein 4ter Theil. Nürnberg 1755.
7. Die Genugthuung Jesu Christi des Sohnes Gottes vor die Sünden der Welt aus Jes. LIII. in Wagners Kanzel Reden Thl. V. pag. 311.
8. Einweihungspredigt bey der neuen Kirche zu Erbach vom ewigen Leben in der Erkenntniß Gottes. 1750. Frankf. und Leipz. gr. 4. 1750.
9. Nachricht von den Urtheilen und Unruhen über die Einschränkung einiger Feiertage und andere Veränderungen, in den nov. act. S. E. XI. Band pag. 810 — 831.

Kern (Samuel) geboren 1763 d. 30. Juny zu Bellmannsdorf, wo sein Vater Joh. Epph. K. eine Gärtner Pflanzung besaß, studirte in Lauban, und Leipzig, wurde 1797 Diaconus zu Schönberg in der Oberlausitz, resignirte aber 1798 und ergriff das medicinische Studium, wandte sich in dieser Absicht nach Jena, wurde daselbst Kamulus bey D. Hufeland, starb aber 1801 den 20. July. J. L. Z. 1806. pag. 905. Er schrieb: Wilhelmine ein Roman. Leipz. 1784. 8. anonym. worinn er den Rector Goebel in Lauban angriff.

† Kern (Thomas) geboren zu Burghausen in Baiern 1570, erhielt 1588 die Aufnahme in die Societät der Jesuiten, wurde in derselben Coadjutor Spirituall, gab lange Zeit einen eifrigen Prediger ab, und übersetzte aus dem Latein ins Deutsche Hier, Drexellii Zodiacum christianum. Mo-

nach. 1630. 12. und starb zu Ingolstadt d. 31. Januar. 1533. Kob. pag. 370.

Kern (Ulrich) von Freysingen, ein Schüler Christoph Rudolphs in Jauer, Rechenmeister und deutscher Schreiber. Schrieb 1531 ein neu künstliches wohlgegründetes Visirbuch gar gewiß und behend aus rechter Art der Geometria Rechnung und Circelmessen. Fol. 56 Blätter. Straßburg.

Kernatoux (Francisc.) siehe Jöcher II. pag. 2070.

† Kerner (Arnold) siehe Jöcher II. pag. 2070. folg. Seine Tetras chymiatrica, proponens praestantiam et in medicina efficaciam auri, argenti, mercurii, antimonii et vitrioli et medicamentorum ex illis paratorum, opposita misochymicis etc. erschien zu Erfurt 1618. 8. Seine Schriften vom Vegetalischen oder Schwefel balsam aber, zu Cassel 1651.

Kerner (Balthas) siehe Jöcher II. pag. 2071. seine Epistel Judä, in 35 Predigten erschien Ulm, 1635. 4. Der Jacobsstab, d. i. Epistel Jacobi in 60 Predigten ib. 1639. 4. Das Büchlein Ruth in 32 Predigten ib. 1646. 4. Hochzeit Verlein in 105 Hochzeitpredigt. ib. 1650. 4. Erklärung des Büchleins Tobid. ib. 1653. Fol.

Kerner (Daniel Joseph) des Prädmonstrantensers ordens Professor und Pfarrer zu Boyslavien in Böhmen, geboren zu Trebbom 1706, schrieb: cura laluis. I. ex dictaminibus S. Scripturae, SS. Patrum etc. regulae sacrae et statutorum in tres tractatus distributa religiosa documenta. Aug. Vindel. 1749. 8. Vergl. de Luca's gel. Vester. B. I. St. I. S. 252.

Kerner (Johann Georg) ein Licentiat der Rechte, geboren zu Soeppingen 1752 d. 29. März, studierte von 1770 — 1773 zu Jena, Göttingen und Tübingen, wurde 1773 Kanzleyadvocat, darauf 1777 Stadtschreiber, seit 1792 erster Bürgermeister zu Ludwigsburg, auch Hofgerichts und des landschaftlichen engeren Ausschusses Assessor, seit 1799 Consulent der württembergischen Landschaft und starb am 15. Decemb. 1804 mitten in seinen Berufsgeschäften in der landschaftlichen Rathsstube, an einem Stroh- und Schlagfluß.

§§. I. Disp. de nomine A. C. addictorum secundum Art. VII. Instrum. Pacis Osnabrug. Protestantibus non, communi sed Lutheranis proprio. Jenae 1772. 4. (der wahre Verfasser ist der Rath und Professor Wajer in Tübingen.)

2. Disp. de jure reformandi ex J. P. W. reliquo. Tübing 1773. 4.

3 * Dittschrift unehlich erzeugter Bürger Deutschlands an die deutschen Landesherren. Eßlingen 1783. 8.

4. Allgemeines positives Staats- Landrecht der unmittelbaren freyen Reichsritterschaft in Schwa-

ben, Franken und am Rheine, nebst einer Einleitung in das Staatsrecht der unmittelbaren Reichsritterschaft überhaupt. 1r Thl. Lemgo 1786. 2r Thl. ebend. 1788. 3r Thl. ebend. 1789. gr. 8.

5. Ueber reichsständiges Abzugsrecht und ritterschaftliche Abzugsfreyheit, aus Gelegenheit der von des Herrn Fürstbischoffs zu Speyer in der von Hebdersdorffischen Sache ergriffenen Recurses an die allgemeine Reichsversammlung 1790. 8. 2te Auflage. Frankf. und Leipz. 1791. 8.

6. Verfasser mehrerer in der officiellen Zeitschrift, der Landtag im Herzogthum Wirtemberg vorkommenden, mit dem Herzog gewechselten Schriften und andern Aufsätzen. 3. B. * Wiederlegung einer Herzoglicher Seits mitgetheilten Deduction in Betreff des von dem Kirchengut bisher entrichteten Beytrags zur Besoldung des Geheimenraths Collegiums, Heft 9. St. 4. S. 173 — 213. Gutachten die Peräquation des Französischen und Kaiserlichen Kriegeschadens betreffend S. 10. St. I. S. 90 — 101. (1799) Vergl. Int. Bl. der A. L. Z. 1805. pag. 54 Nr. 9. D. IV. B. 71. X. pag. 72. Koppe Lex. jurist. Schriftsteller pag. 330. Gradm. pag. 285. Biogr. IV. B. 38 St. pag. 393.

Kero, ein Benedictiner Mönch im Kloster St. Gallen, berühmt wegen einiger etenden Glossen und anderer geringen Schriften, zur Erklärung der Regel des heiligen Benedict. Wann er eigentlich gelebt ist ist nicht gewiß, Goldast der seine Glossas am ersten im 2ten Tomo rerum Alamannicarum abdrucken ließ und in die Form eines Wörterbuchs brachte, glaubt, er habe im VIII. Saeculo, Eccard hingegen in seinem Schreiben an Dietrich von Stade pag. 16. im IX. oder X. gelebet, und sey mit dem Notker Balbulus eine Person gewesen. Vergl. Gundlingiana 26. St. pag. 90 — 94. Keros Interpretatio vocabulorum barbaricorum enthielt im Goldast II. Tom. nom. 8. 12 Blätter. Die expositionem in orationem dominicam und die Catechesin Theoticam, gab Joh. Georg Eccard aus der wolffenbüttlichen Bibliothek, mit einer gelehrten Vorrede heraus, Incerti Monachi Weisenburgensis catechesis Theotisca, ut et Monumenta Catechetica varia Theotisca. Hannov. 1713. 8, 14 Bog.

Kersbell (Philipp) siehe Jöcher II. pag. 2071. Vergl. Ant. Sander de Gandavenlibus erudit. fama claris libri III. pag. 112, nach diesem lebte er 1487 noch. — Das letzte im Jöcher angeführte Buch, giebt Sander so an: Compendium ex Eliphat. Anglo ex Waldeno compendium Brodardi, ex alta villa compendium ex Holcoth item et Petro Pelaton.

† M. a Kersenbrock auch Kersenbroick (Hermann) war in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in der Grafschaft Lippe geboren, von 1548 bis

1550 Rector zu Hamm, kam 1550 in gleicher Bestellung an die Domschule in Münster, mußte aber wegen seines Buches von den anabaptistischen Hänslein entweichen. Wurde darauf der erste Rector an dem, vom Bischof Salatin Grafen von Isenburg gestifteten Collegio 'Salentiniano zu Paderborn, erhielt jedoch auch hier, wegen seines Tractates von den Bischöfen zu Paderborn, den Abschied. Nun wurde er Rector zu Werla, ward aber, weil er den Münsterischen in seinen Vertheidigungsschriften zu nahe getreten war, mit Arrest belegt, und hätte bey nahe das Leben verlohren. (Hamelmann opp. genealog. Hist. pag. 55. 173 und 1297.) Darauf kam er nach Osnabrück, stand noch einige Jahre als Rector an der Domschule oder Gymnasio Carolino und zwar zu einer Zeit, wo lutherische und katholische Lehrer zugleich unterrichteten, und starb am 5. Julius 1585 plötzlich zu Prüffen, vermuthlich in einem hohen Alter, weil Hamelmann seiner schon gedenkt, ihn auch ersucht ihm seine Aufsätze zu verbessern, und etwas von seiner Sammlung zu zu schicken. S. Hannövr. Anzeig. 1751 pag. 656 Menz progr. de Henr. a Kersenbroick Hist belli Anabapt. Lips. 1744. 2 $\frac{1}{2}$ Bog.

- §§. Historia Anabaptistarum Monasteriensium Mst. Es wird in der Biblioth. der Kathedralkirche zu Münster auf bewahrt. Der eigentliche Titel heißt: die Kasernen der Wiedertäufer welche Münster die berühmte Hauptstadt in Westphalen zerstört hat. Geschrieben 1568. Ein Ungenannter hat diese Geschichte 1771 in 4. auf 7 Bogen, jedoch oft unrichtig übersetzt. S. T. Gesch. der Wiedertäufer zu Münster in Westphalen, nebst einer Beschreibung der Hauptstadt, dieses Landes. Mit Kupf.
2. Catalogus episcoporum Paderbornens. eorumque acta, quatenus haberi potuerunt. Lemgov. 1578. 8. Soll aus dem Sobellinus entlehnt seyn. S. Thomas. de plag. liter. pag. 212 S. 478. Dagegen erschien Mart. Hoitband apologia d. i. Verantwortung wider die unerfindlichen Calumnien und ehrenrührigen Catal. episcop. Paterborn. 1580. 8.
 3. Catalog. episcoporum. Monasteriens. Mst.
 4. Quaerimonia Mimardiae. Vergl. Driver Bibl. Monaster. pag 73.
 5. Belli Monasteriensis contra Anabaptistica monstra gesti, brevis atque succincta descriptio, nunc primum et impressa et edita. Coloniae excud. Martin Gymnicus 1545 in 8 4 $\frac{1}{2}$ Bog. Steht auch in Herdes. Scrinio antiquario Tom. II. P. I pag. 377 — 403. Tom. II. P. II pag. 569 — 604. Burkard Wende hat im 3ten Tom. seiner Scriptorum rerum germanic von S. 1503 die Narrationem de Obfidione Monasteriensis seu de bello anabaptistico aufbewahrt:

davon sich ein Mst. in 2 Bänden in der Dresdener Bibliothek befindet. S. Götz II. pag. 497. 1808 erschien zu Frankf. Originalactenstücke zur wahren Kenntniß der münsterischen Wiedertäufer 156 S. 8.

De Kersaint (Arm. Guy) ein gewesener französischer Graf aus dem jetzigen Seine und Oyse Departement, der auf der Flotte gedient hatte, und ein eifriger Patriot, aber kein Jakobiner war, zu den besten Köpfen der zweiten National Versammlung gehörte, und von vielen als der erste Mann im Nationalconvente betrachtet wurde. Er stimmte nicht für den Tod Ludwig XVI. verabscheute die Pariser Greuel, verachtete den Convent wegen seiner Niederträchtigkeit, und gab am Tage der Hinrichtung des Königs seinen Posten als Volksrepräsentant mit den Worten auf: nicht länger unter den Mördern des 2ten Septembers zu sitzen. Er wurde darauf den 4. December 1793 guillotinet. S. Archenholz Minerva 1793. IV. pag. 80 folg. Revolut. Alman. 1795 pag. 172.

§§. 1. * Lettre en reponse à Mr. Alex. Lameth. 1788. 8.

2. * Le bon sens, 1788. 8.

3. * Le rubicon, 1789. 8.

4. Institutions navales, ou premières vues sur les classes et administration de la France. Paris 1790. 8.

5. Consideration sur la Force publique et institution des gardes nationales. Paris 1791. 8.

6. Moyen proposés a l'assemblee nat. pour retablir la paix et l'ordre dans les colonies. Paris 1792. 8.

7. Opinion dans le procès de Louis XVI. Paris 1792.

8. Opinion sur le jugement du di dev. roi. 1792,

9. Ueber die Aussicht eines Krieges zwischen Frankreich und England. Eine Rede im Nationalconvent am 1. Januar 1793. gehalten. S. Archenholz Minerva 1793 April. S. 52 — 80. ins englische übersetzt. Lond 1793. 8.

10. Kersaints Anklage und Vertheidigung. S. Archenholz Minerva 1793 April. S. 80 — 84. Vergl. Allgemeines Repertor. der Litterat.

Kersey (John) ein Engländer, schrieb die Anfangsgänge der Algebra in analistischer Sprache Lond. 1671. Fol. Auch ein Dictionarium Anglo Britannicum. Lond. 1708 8.

Kersmann (Petr) schrieb; fiktrefliche Handlung vom Tod und Leben sammt einem Bericht, wie man gegen den Tod ein Herz fassen soll. Leipzig 1600 8.

Kerstan M. G. ein Rechtslehrer, schrieb: de fideicommissio perpetuae familiae in feudo. Lips. 1731. Diss. De Anoticismo, jure naturae non proflus illicito. ib. eod.

Kerstens (Diederich) des Diederich Kerstens J. Vtr. D. Sohn, in Stade geb. d. 2. Febr. 1730, studirte in seiner Vaterstadt, Jena und Göttingen, ward 1754 Land und Ritterschafts Secretair in Stade, 1758 Syndikus in Buntehude, 1774 königl. Hofgerichtsaffessor, sollte darauf Oberappellationsrath in Celle werden, wurde aber von der Cabale darum gebracht und starb zu Buntehude am 13. Julii 1802, alt 72 Jahr 5 Mon. etl. Tage. Aus dem Kirchenbuche.

§§. 1. Unvorgreifliche Gedanken von Verschweigung der Missethäter und Bestrafung der Dorfschaften u. s. w. entworfen, auf Veranlassung eines wieder die Holzdiebereyen als bewährt angepriesenen Mittels. Stade 1766. 4.

2 De creditore a debitoro obaerato pecuni- am accipiente. ib. 1782. 4.

3. * Etwas von der Kirchenliturgie und deren Verbesserung überhaupt. In Pratiens liturgischen Archiv 3. Fach S. 1 — 20.

Kerstens (Friedr. Heinr. Maximilian) geb. zu Dresden, am 22. Octob. 1749, studirte zu Leipzig, von 1767 — 1770, ward 1770 Advokat zu Dresden, kam aber 1771 als Hofmeister eines Grafen von Cosel zum zweytenmal nach Leipzig, ward zu Ende dieses Jahres dafelbst Mag. der Philos. und 1773 D. der Rechte, kehrte 1774 nach Dresden zurück, und ward dort Rechtsconsulent, wie auch 1790 bey dem sächsischen Reichsvicariat Gerichtsprocurator starb in Weissen durch einen unglücklichen Fall aus der Kutsche auf der Elbbrücke am 13. Decemb. 1791. Wegen seines Plagats in der Schrift von der Intestat Erbfolge. S. litter. Bl. 1803 nom. XVI. pag. 255. Seine andern Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 472. Von ihm vergl. Weiz gelehrtes Sachsen S. 128. Weiblichs biogr. Nachr. I. 398.

Kerstens (Georg Jacob) geboren zu Stade am 8. Januar 1744, ward 1770 unter die Candidaten dafelbst aufgenommen, wurde bald darauf 2. Prediger zu Palje im Lande Redingen, in der Folge erster Prediger dafelbst, und starb am 26. Novemb. 1794.

§§. Confirmations Reden und Gebete, sammt einem kurzen Religionsunterrichte. Stade 1786.

8. 6 Bog. der S. 17 — 58 mitgetheilte Entwurf der catechetischen Prüfung ist ein ordentlicher kleiner in Sätzen abgefaßter Katechismus. Die Confirmation der Kinder. Ebend. 1786. 8.

Kerstens (Jacob Albert) der Sohn des königl. Landrathes und Bürgermeisters Joh. Christian Kerstens zu Stade, geb. am 5. May 1717. war anfangs zur Handlung bestimmet, wählte aber hernach das Studium besuchte die Stader und seit 1734 die Bremer Domschule und ging am 24. März, 1736 nach Jena, in der Absicht die Rechte zu studiren, änderte aber seine Gesinnung auf den Rath des Vaters und wurde ein Theolog. 1739 kehrte er ins Vaterland zu-

rück und wurde Hauslehrer beym Pastor Kobbe zu Leezum, wandte sich 1741 wieder nach Stade, ließ sich examiniren und fing eine Privatschule an, versah zugleich die Nachmittagspredigten in der Cosmalkirche, und seit 1742 auch die Sonnabends und Sonntags Frühpredigten, ward 1743 ster. das folgende Jahr erster Pastor an der Nikolaiskirche, den 8. Junii 1751 Senior und 1773 Konsistorialrath. Sein thätiges Leben endigte er am 3. Januar 1778. Vergl. Pratz Herzogthum Bremen, und Verden. 4. Samml. pag. 395 bis 398.

§§. 1. Diff. epistol. über 1 Tim. III. 13. ann. 1749 als Pratz Generalsuperint. wurde, De episcopo duplici honore digno.

2. Nachrichten von der in Stade vormals üblich gewesenem Vereinigung einiger Stadtprediger und Schulbedienungen, und insonderheit von den Männern selbst, welche beyde vereinigte Dienste verwalteten haben. In Pratiens Herzogth. Br. und Verd. II. Sammlung. pag. 323 — 462.

3. Etwas von der Geschichte der Seniores eines Ehrw. Ministerii in Stade. 1. St. Ebend. 3. Sammlung S. 403 — 468. 2. St. IV. Sammlung S. 344. — 398.

4. Kurzer Auszug aus den Nachrichten der besten Geschichtschreiber, welche von der Stadt Stade handeln 1. Theil. von dem Alter, Namen und Einwohnern derselben. Ebend. 5. Sammlung Seite 257 — 328. 2. Theil. von der Regimentsform in Stade, desselben Rechten, Privilegien und Freyheiten, auch Schicksalen und übrigen Merkwürdigkeiten. Ebend. 6. Sammlung S. 319 — 406.

5. Verschiedene Predigten in den Brem und Verdenschen Bemühungen.

Kerstens (Johann Christian) geboren zu Stade den 17. Decemb. 1713, ward 1750 Doctor der Philosophie zu Halle, 1757 Doctor der Arzneygelehrsamkeit, ging in demselben Jahre auf die neuerrichtete Universität Moskau als Professor der Chymie und Metallurgie, (S. des Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamk. 1758. VIII. B. pag. 312.) 1770 als Professor nach Kiel, wurde 1772 Mitglied der kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Moskau und starb im Junius 1801 nach den Gothaischen Zeitungen aber im August. Nach andern Nachrichten am 13 Julius 1802. Vergl. Kordes pag. 186. Nr. g. D. IV. pag. 73.

§§. 1. Uebersetzung der ersten Theile von Nicerons Nachrichten unter C. J. Baumgartens Aufsicht 1750.

2. Arbeitete er mit an C. G. Ludovici's Kaufmannslexicon von 1752 bis 1756.

3. * Joh. Jac. Bruhier, von der Ungewißheit der Kennzeichen des Todes, aus dem Franzöf. 2 Theile, Copenhagen 1754. 8.

4. Ueberließ dem Bernhard Christoph Breitkopf

- eite aus Philemon Louis Savary diction. universel de commerce gezogene Tabelle von dem verschiedenen Cours der Münzen, in Sol. die vielleicht nicht gedruckt ist.
5. Vorfertigte in Leipzig mehrere Uebersetzungen, deren er sich namentlich nicht mehr erinnerte.
 6. Disp. de maturatione ut causa perfectionis corporum organicorum. Lips. 1757. 4. ist seine habilitat. Disput.
 7. De maturatione ut causa novae valetudinis diss. altera ib eod. ist seine Doctor disput.
 8. Tentamen technologiae fossilium. Mosquae 1759. 8.
 9. Daß die Ehre und die Wohlfart eines Landes eine Folge von der Aufnahme der Wissenschaften sey. Eine Rede am Geburtstage Katharina II. gehalten. Ebd. 1762. 4.
 10. Ad augendum incolarum in Russia insufficientem numerum pro ruricolis plebeis maxime monita et praecepta. Catharinae II. natali dedicatus sermo panegyricus ib. 1769. 4.
 11. Caroli a Linné genera morborum in auditorium usum publicata, edit. iterata. Hamburg 1774. 8. 4 Bog.
 12. Tissots, sämtliche zur Arzneykunst gehörige Schriften, nach den neuesten Originalausgaben aus dem Französischen und Latein. übersetzt und mit Anmerkungen begleitet 2 Theile Hamb. 1774. 1775. 8. Vom I. Thl. erschien die 2te Auflage vermehrt und verbessert zu Leipzig 1779. 8. Dritte Auflage (wider sein Wissen) Das. 1791.
 13. Prog. de pleuritide mediastini Kil. 1774. 4.
 14. Disp. De febre aphemérica stipulari in tractu Eyderostadiensi quotannis epidemico. Kil. 1774. 4. ist vom Respond. G. D. Ebio.
 15. Besorgte von 1776 — 1793. die Kieler gemeinnützigen Nachrichten.
 16. Progr. de Gangraena a decubitu optimaque cam praecavendi et depellendi methodo Kil 1776. 4.
 17. — sifens sedis prociudae refectione feliciter sanatae. brevis historia. ib. 1779. 4. 20 S.
 18. Diss. novorum Pharmacorum technico-rum Pharmacopoeae Danicae vires, usus et doses. Kil 1779. 4.
 19. — De stomachi debilitate. ib. 1780. 4.
 20. — De tincturae Guayacinae virtute antichrítica ib. 1782. 4.
 21. — De branchotome et ad illam instituendam commodissimis instrumentis 1776. vom Resp. Joh. Rhode.

22. — Primitiae florae Holfaticae ib. 1780.

4,

23. M. Saxtorphs, der Arzney Doctors, königl. dänischen Justizraths, öffentlichen Lehrers zu Copenhagen u. s. w. Auszug der Entbindungskunst zum Gebrauch für Hebammen. Mit Kupfern. Aus dem Dänischen übersetzt. Leipzig und Kopenhagen 1792. 8.

Kersting (Johann Adam) ein geborner Niederschlesse, und Mitglied der königlichen Landwirthschafts-gesellschaft in Celle, ein Mann, der in seiner Jugend zur Profession, eines Kürschmiedes, nach der gewöhnlichen Art, erzogen ward, und sich durch den ihn eignen Fleiß, ohne daß man die eigentliche Veranlassung weiß, auf eine bewundernswürdige Art selbst bildete. Als Kürschmidt des Landgrafen von Hesse-Cassel, befand er sich im Jahr 1757 im Gefolge des damaligen Erbprinzen, mit in Schlesien, bey den königlichen Armeen. Hier warf der Equipagenswagen, worauf er saß um, und Kersting bekam einen Schlag an den Kopf, der ihn gänzlich betäubte. Er wurde davon blind und fiel in eine Art Wahnsinn. Dieser verlor sich nach einigen Tagen, dafür wurde er taub und stumm. Nach 6 Wochen bekam er die Sprache wieder, nach einem halben Jahr das Gehör, und nach 2 Jahren des Morgens beym Erwachen das Gesicht. In dieser Blindheit hat er den ihm viele Ehre machenden Tractat, vom Deschlage geschrieben. Von dieser Zeit an genoß er den ungestörten Gebrauch aller seiner Sinne und körperlichen Fähigkeiten, wurde in der Folge Oberhofschwarzj und Lehrer der Veterinärtschule zu Hannover und starb am 7. April 1784. S. Journal von und für Deutschland 1784 I. Band, Seite 116. folg. und 418 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. S. 474. Von der Anweisung zur Kenntniß und Heilung der innern Pferdekrankheiten, erschien 1798 die 5te Auflage.

von Kertaw (Gercke) ein jetzt unbekannter Gelehrter im 14ten Jahrhunderte, von dem der Glossator des Magdeburgischen Weichbildes Art. X. berichtet, Kertaw habe den sogenannten Nicht:Steig oder die Proceßordnung der alten Teutschen vollendet, welchen Durhard von Mansfeld angefangen. Reim. II. pag. 500. St. Jur. Vel. pag. 518.

Kerver (Tilemann) schrieb: officia quotidiana s. horae b Mariae. Parillis 1515. 8. maj. c. fig. ligno incisus marginalibus ludum mortis, (200 tentanz) referentibus. S. Hilfers Beschreibung des Todtentanzes pag. 44.

Kerutti (Cerutti) (Joseph Anton Joachim) Abbe, und nachher einer von den wenigen Mitgliedern der ersten gesetzgebenden Nationalversammlung zu Paris, deren Namen die Nachwelt, und ohne Willen, nennen wird, geborhen zu Turin am 13. Jun. 1738. Seine Eltern nöthigten ihn in den Jesuitenorden zu treten, und hier entwickelten sich sehr

¶

ne Talente so früh, daß er schon in seinem 20. Jahre eine schöne Lobsschrift auf den Epicret, den er damals schon zum Muster seines Lebens gewählt zu haben scheint, verfertigte. Er war ein guter Dichter, hat viele politische Schriften geschrieben und starb am 2. Febr. 1792 zu Paris. Hirsch. I. pag. 178.

- §§. 1. Discours qui a remporté le pris d'Eloq au jugement de l'academie de Montauban, sur cette Question: combien un esprit trop Subtil ressemble à un esprit fort. 1759. 8.
2. Discours qui a remporté le prix de l'academie de Toulouse sur cette question; qu'elle est la cause, que les Republiques nouvelles fleurissent moins que les anciennes. 1760. 8.
3. Discours qui a remporté d'eloq. a l'academie de Montauban sur cette question: les vrais Plaisirs ne sont faits que pour la vertu. Lyon et Par. 1761. 4.
4. Discours qui a remporté le prix de la meme Academie sur cette question: pourquoi les arts utiles ne sont-ils pas cultivés preferablement aux Arts agréables. ib. 1761. 4.
5. * Lettres sur les avantages et l'origine de la Gaieté françoise. 17. . . 12.
6. Discours sur cette question: la lumiere des lettres n'a-t-elle pas plus fait contre la fureur des Duels que l'autorité des Loix, qui a conc. pour le prix de l'Academie de Jeux Floraux. 1761. 8.
7. * Discours sur l'origine et les effets de ce desir si général; de transmettre son nom a la posterité. Haye 1761. 8.
8. * Apologie des Jesuites 1762. 12. soll auch von ihm seyn.
9. De l'interet d'un ouvrage, discours pron. à l'academie de Nancy. 1763. 12.
10. La reforme du Code criminel, discours en vers. 1787. 8.
11. Traduction libre ou plutot imitation des trois Odes d'Horace, applicables au tems present. 1789. 8.
12. Harangue de la Nation a tous les Citoyens sur la necessité des contributions patriotiques 1789. 8.
13. Idées Simples et précises sur le Papier monnoye, les Assignats forcés et les Biens ecclesiast. 1790. 8. Paris. 113. 8.
14. Correspondance avec Ms. Mirabeau 1790. 8.
15. Les jardins de Betz, Poeme accomp. de notes instructives sur les travaux champêtres, sur les arts, les lois, les instructions la noblesse, le clerge etc. fait en 1785.

et publié en 1792 par M. . . . Editeur de Breviaire du feu Roi de Prusse. 1792. 8. Paris. 70 8.

16. Oeuvres diverses ou recueil des pieces composées avant et depuis la revolution 1793. 8. Il a travaillé à la Feuille villageoise, V. Eloge par Cubières et Notice de sa vie dans d'Archenholz Minerva 1792. 6. Vergl. Ersch Franc. lit. I. 261. Supplem. pag. 102.

Kerz (Paul) ein gelehrter Arzt in Siebenbürgen, im 16. Jahrhundert, gebohren zu Kronstadt. Er las als Rector bey der dortigen Schule über des Homers Odyssea, über Melanchthons Dialectik und Pöhsel: mischte sich 1585 in die theologischen Streitigkeiten von der Abgegenwart Christi nach seiner menschlichen Natur, die Daniel Neipche ein Diaconus zu Kronstadt veranlaßte, worüber er in Gefahr gerieth von dem erzürnten Pöbel gesteiniget zu werden. Seb. 216. Saltas S. A. II. pag. 887.

§§. 1. Quadraginta sex inscriptiones romanas, et alia monumenta antiqua. 8. Bonigar in collect. Script. R. Hung.

2. Annales, qui in templo cathedrali apud Coronenses parietibus inscripti erant. Stehen auch in Schwandners Ausgabe seiner chronologischen Tabellen, Tom. I. S. 874.

† Kerzenmacher (Petrus) siehe Jöcher II. 2071. Er gab sein Buch vom rechten Gebrauch der Alchemie, nebst Gilberti cardinalis Bericht, von Solvirung der Metalle, Probirung der Edelsteine, u. s. w. zu Frankfurt a. M. 1570. in 8. heraus.

Kerzig (Adam Gottlieb) gebohren zu Chemnitz am 5. Decemb. 1713. studirte zu Chemnitz und von 1733 bis 1739 zu Wittenberg, ward auf dieser Universität Mag. der Philosophie, darauf 1743 Pfarrer im Dorf Chemnitz, 1753 zu Schlemma und Klösterlein in der Diocesis Zwickau, 1759 Pfarrer zu Jahnsdorf, besaß eine vorzügliche Stärke in der biblischen Zeitrechnung, war ein guter Dichter und starb im Jahr 1779. Zu seine Schriften in Meusels Lex. VI. pag. 475. gehören noch:

- §§. 1. Prüfung des neuen Lehrgebäudes Ferd. Wilh. Deers, die Vereinigung der Könige Juda und Israel betreffend. In Wellers vereinigten Bemühungen einiaer Diener des göttlichen Wortes in der Zwickauischen Inspection. I. Thl. Leipz. 1757.
2. Abhandlung von den verjüngten Lebensjahren der Menschen. Schneeberg fol.
3. Grundgesetze und Vollkommenheit der Liebe. Wittenberg 1757. 4.
4. Nähere Prüfung des neuen Jubelcycli des Herrn Deers. Ebd.
5. Versuch einer neuen Erklärung der Worte Malachi XI. 13 — 16 Ebd.
6. In Wehlhorn Selenauischen Gesangbuch, wei-

ches 1744 unter dem Namen des Wendtschen wieder aufgelegt wurde, stehen 2 Lieder von ihm.

von Kesaer (Franz Xaver) geboren zu Wien am 27. April 1740. Professor der Mathematik auf der Universität Prag, nachher Weltpriester, Doctor der Philosophie und R. K. öffentlicher Lehrer der höhern Mathematik bey der Universität Wien, starb am 29. Decemb. 1804 64 Jahr alt. Int. Bl. der A. & Z. 1805. pag. 221 N. 9. D. IV. 74.

§§. 1. * Abhandlung über die Lehre von Parallellinien. Wien 1778. 8. 27 S. 1 Kupf.

2. Ueber die Centralkräfte. In von Dorns physikalischen Arbeiten der einträchtigen Freunde in Wien. Jahrg. I. Quart. 2. 1783.

Kesel (Jacob) Prediger und Senior in Kempten, schrieb Kemptisches Denkmal, oder Geist und weltliche Geschichte der Stadt Kempten. Ulm 1727 8. 8 Bogen. † Keseler (Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2072.

§§§. Catalogus Pastorum ecclesiarum Lignicenfium Petro - Paulinae et Marianaе ab initio reformationis usque ad annum 1653 collectus. S. die neuen Beyträge von alten und neuen theologischen Sachen 1757 pag. 771. Ein Quinquiesfolium poenitentiale oder fünf Dusspredigten aus dem Psalter Davids, erschienen zu Leipz. 1629 und 1630. 4. — Leichenpredigt auf Andreas Elschius sonst Kölichen, über Luc. 2, 29. den 8. Oct. 1659. — Domus poenitentiae oder geistliches Dusshaus. An. 1643. und Velz, 1654. 4. Vor der letzten Ausgabe steht der Catalogus pastorum etc.

Keservinus Daika (Johann) ein Ungar, studirte im Jahr 1609 zu Heidelbergl, wurde Prediger zu Baraedin darauf zu Weissenburg und endlich Hofprediger des Fürsten Gabriel Bethlen, und Superintendent, er starb 1633. Hor. M. Hung. II. 342.

1. Syllogem funebrium concionum: unter dem Titel: Halotti Pompa, á melyben megiratik az Isten felő Izeléd Természető Kegyes fejedelem Alszonynak Karolyi Sünnának böldeg. kimulása, és el temetetésének minden tzeremóniáia. Albae Juliae 1724,

2. Prisca Bethlenorum profapia et genealogia in epistola responforia ad Davidem Pareum SS. Theol. doct. et Prof. publ. Heidelberg. 1618 perscripta. steht in Henr. Altin-gii histor. eccles. palatina, pag. 227. auch in Ezwittingers Spec. Hung. literat. pag. 61 — 77.

Kesich (Nicolaus) ein Ungar in Ofen 1709 geboren, trat in den Franziskanerorden, war ein beliebter Prediger und starb 1739 an einer ansteckenden Krankheit. Er übersezte die Sonntäglichen Episteln und Evangelia sehr genau nach dem Grundtext in die

Jllirische Sprache. Ofen 1739. 4. Hor. M. Hung. II. 344.

Kess (F. Petr.) O. S. A. Tractatus e materia coeli. Lipsi 1494. Garelli Bibl.

Kesler (Carl Gottlob) geboren im Dec. 1715 zu Landshut, studirte zu Bautzen, Breslau und Leipz. 1739, ward zu Erfurt 1739 Doctor der Medicin und Practikus zu Landshut in Schlessien, 1742 Kreisphysikus des Berkenheimischen und Landhutischen Kreises und starb gegen 1753. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. pag. 476.

Kesse (Franz) aus Zwifkau, ward 1609 Tertius an der Landschule zu Grimma, 1620 Contrector, 1622 Rector, ging 1627 als Rector nach Schulpforte. S. Dippold Gesch. der Landschule zu Grimma. pag. 119.

Van der Kessel, Prediger zu Deventer, der durch seine gelehrten Schriften die niederländische Kirche gegen die Schwärmer und Pietisten vertheidigte, gab ausser andern wohlgerathenen theologischen Schriften heraus: De vastgestelde Leer en Praktyk van Neerlands Kerk omtrent Gods besondere algenoeglame en kragtadige Genade in Christus, geluivert van het Misbruik derselve gr. 8 III Theile 1750 Deventer, Oorsprong en vortgang der Dweepery.

Kessel (Johann Friedrich) Doctor der Arzney und practischer Arzt in Berlin, wo er am 10. April 1754 im 35ten Jahre seines Lebens starb. Er hat die chymischen Schriften des Doct. Caspar Neumanns heraus gegeben, sich auch in die Hallerische und Hambergerischen Streitigkeiten gemischt, und zu Jena studirt. S. Meusels Lex. VI. 477.

Kessel (Johann Friedrich) Diaconus bey der Hauptkirche zu St. Moritz und des Ministerii Subsenior zu Coburg, daselbst 1685 geboren Studirte auf dem dortigen Casimirano und seit 1709 zu Jena: ward 1712 Pfarrer zu Scheuerfeld, 1724 an der Kreuzkirche zu Coburg, alsdann Vesperprediger, Subsenior alternirender Früh- und Mittagsprediger, in der Stadt und Salvatorskirche, machte sich durch einige Schriften und durch seine Amtstreue verdient, und starb am 22. Oct. 1747. Beyträge zu den Actis h. E. I. B. 803.

Kessel (Johann Gottfried) geboren 1745, Diaconus zu Sonnensfeld im Hildburghäusischen ein Mann von großer Einsicht ausgebreiteter Belesenheit ganz ungemeiner Kenntniß der Welt und Menschen, wie sein Buch Freymüthige Bemerkungen über Hindernisse des Volksglückseligkeit vorzüglich in Rücksicht auf Religion und Sittenverbesserung beweist, das zu Hildburghausen 1789. 23 Bog. 8 heraus kam, starb am 3. Julius 1789 Er machte sich durch mehrere Schriften bekannt die bis eine lateinische Rede bey dem Tode des Herrn von Münchhausen gehalten. Göttingen 1771 Fol. 2 Bog. in Meusels Lex. VI. 477. stehen.

Kesselring (Johann Andreas) Cantor und Schuliener zu Ringleben in Thüringen an der Wehra, um 1744. Behauptete in einer Vorrede so er den Neumeisterischen Kirchenandachten vorgefetzt hatte, daß Gott die Kirchenmusik durch die Propheten befohlen habe. Da ein Ungenannter 3. B. diesen Satz zu wiederlegen suchte, gab er 1744 zu Erfurt in 8. eine Schuchtschrift seiner Meinung unter dem Titel heraus *Zwinglius redivivus*, weil dieser auch ein Feind von der Kirchenmusik gewesen. Verb. 720.

Kesselring Joh. Heinr. siehe Jöcher II. pag. 2073.

† Kessler (Andreas) ein bekannter Doctor der Theologie, der Sohn eines Schneiders, geboren zu Koburg am 17. Julii 1595, studirte seit 1609 auf dem Casimiriano daselbst, ging darauf nach Jena, ward 1619 Magister der Philos. und bald darauf Baccalaureus der Theol. 1621 Adjunctus in der Philos. Fakultät zu Wittenberg, als dann Inspector des Convictorats und 1623. Professor logices am Gymnasio in seiner Vaterstadt, 1625 Superintendent zu Eislefeld, nahm 1627 die Würde eines Doctors der Gottesgelahrtheit in Jena an, und verlorh 1632, als die Croaten Eislefeld in den Brand steckten, seine ganze Bibliothek. Gleich nach diesem Unglück sollte er nach Mühlhausen, Erfurt und Würzburg versetzt werden, zog aber die Superintendentur in Schweinfurt vor, nach dem er vom Herzog Johann Casimir die Erlaubniß dazu erhalten hatte. Hier richtete er das Gymnasium mit auf, weihte es am 8 April 1634 mit einer Predigt ein, und wurde Inspector und Prof. der Theologie daran. Im Jahr 1635 erhielt er die Generalsuperintendentur zu Koburg, liebte indes die Schweinfurter so fort, daß er 1642 am Reformations Jubelfest noch einmal daselbst predigte. 1642 am 14. p. Trin. rührte ihn der Schlag auf der Kanzel, worauf er ein Jahr nachher am 15. May 1643 starb. Vergl. Joh. Heinr. Hagelgans orat. parental. in Witten memor. Theolog. pag. 557 — 579.

- §§ 1. Tractatus logicus de Consequencia. Wittenb. 1623. 8. — Dissertatio de mundo Resp. J. Kindermann. ib. 1623. 4.
2. Examen logicae Photinianae, seu principiorum Logicorum, quae in Photinianorum scriptis occurrunt consideratio. ib. 1624. 4. 1642. Erfurt 1656. 8. Wittenb. 1663. 8.
3. Metaphysicae Photinianae partis generalis examen, seu principiorum ad generalem Metaphysicae partem pertinentium, quae in Photinianorum scriptis occurrunt, consideratio, Wittenb. 1623. 1648. 1667. in 4 et. 8.
4. Fasciculus selectarum Disputationum Phy-

- ficarum publice Wittenbergae habitatum. ib. in 4.
5. Oratio valedictoria Wittebergenfis, de methodo Theologiae ib. in 4.
6. Oratio auspicatoria Coburgensis, de judicio logico Normando: ib. in 4.
7. Quadriga discursuum Philosophico — Theologicorum. in 4.
8. Historia Epiphaniae Dominicae. Witteb. 1626. in 12.
9. Disputationes Topicae Coburgi habitae. ib. 1626. in 4.
10. Examen metaphysicae specialis Photinianae, ib. 1627. in 8.
11. Solida ac modesta responsio bello Ubiquitistico Laur. Foreri Jesuitae opposita, in qua ecclesiarum Evang. circa Omnipraesentiam Christi concordia asseritur. et multiplex in Papatu circa graviss. fidei articulos discordia demonstratur ad peculiare mandatum Jo. Georg Elect. Saxon. Jenae 1629. 8.
12. Examen Physicae Photinianae, Erfurti 1631, 1653. in 8.
13. Consideratio brevis Scripti Foreriani, Pupillae Saxon. opposita. 4. Coburgi 1630. ins teutsche übersezt von Nicol. Morgenroth. Ebd. 12.
14. Methodus disputandi, exemplis Colloquiorum Theologicorum illustrata a Paulo Felwingero. Altorf. 1668. 8.
15. Lutherisch Frankenthal, oder Widerlegung des unterm Namen F. Simons Schretners, Prioris im Kloster Laugheim, ausgegangenen päpstlichen Frankenthals. Wittenb. 1612. 8.
16. Protevangelium Scholasticè et Theologicè explicatum. Weyhnachtsübung, über den evangelischen Spruch von dem Weibes Saamen, aus dem 1. Buch Moses 3, 15. ib. 1626. 8.
17. Christliches Handbüchlein von der Glaubensregel. Ebd. in 12.
18. Evangelischer Wegweiser und Abfertigung des päpstlichen Wegweisers. Nürnberg 1626. 12.
19. Dieta Christiana oder treuherzige Anweisung, wie sich ein Mensch verhalten soll, damit er bey geistlicher Seelenaufbahrung, in dem wahren Christenthum, zum ewigen Leben erbauet und erhalten werde. Schleusingen 1630. 12. 1 Alph. 2 Bog.
20. Päpstliche Disputierkunst wider Simon Schrettern in 8.
21. Poenitentia Christiana in 12.
22. Prudentia Christiana, d. i. treuherzige Anweisung, wie sich fromme evangelische Christen, bey diesen betrübten Zustand der Kirchen, in ih-

- rem Christenthumb verhalten sollen. Coburg 1628. 12. 1 Alph. 11 Bog. Ebn 1729. 12.
23. Lutherthum, oder Bericht von D. Lutheri Kirchenreformation, Lehr, Leben und Sterben und von der sogenannten Lutheraner Ursprung, Lehr und Christenthum. Coburg 1630. 8.
24. Bericht vom Paschthumb. Ebn in 8. 1630.
25. Patientia Christiana, ausführlicher Tractat von der Kirchen Christi, Persecution oder Verfolgung, bey diesen betrübten Zeiten. Ebn. 1630. 12.
26. Methodus convertendi haereticos, von der Kezer Befehrung. Ebn. 1630 8.
27. Bellum religiosum S. Petri et Papae. d. i. Religionskrieg, zwischen dem heil. Apostel Petro und dem römischen Pabst. Ebn. 1633. 8.
28. Bellum religiosum Christi et Papae, d. i. Religionskrieg zwischen dem Herrn Christo und dem röm. Pabst. Ebn. 1633. 8.
29. Cautela Christiana. Christliche Erinnerungsschrift an die Evangelische Landsleute, wie sie sich zu jeziger Zeit der äussersten Landesverderbnus, bendes wegen der Evangelischen und Päpstlichen Religion verhalten sollen. Ebn. 1638. 12. 9 Bogen.
30. Lithania Lutheranorum ab accusationibus pontificiorum vindicata. Coburgi 1638. 4.
31. Theologia casuum conscientiae hodiernorum primis temporibus accommodatorum, d. i. Schriftmäßige Erörterung unterschiedener Gewissensfragen. Wittenberg 1651 in 4. und 1658. 4. ib.
32. Zwo letzte Predigten. Coburg 1643. in 4. über Jes. 37. v. 1.
33. Mehrere Lieder im ältern Coburger Gesangbuch. Da seine beyden Frauen den Namen Katharina hatten, verfertigte er nach diesen, den Gesang: Keinen hat Gott verlassen.
34. Noch verschiedene Disputationen, z. B. de principio et principiato contra Photinianos. De dictionum Veteris Testamenti in Novo allegatione. De modo Disputandi Photinianorum. etc.
35. Bey der Herausgabe der weimarischen Bibel, erklärte er den Propheten Ezechiel und alle apocryphischen Bücher. Revidirte auch das Register der Historien mit Erklärung der fremden Namen.
- Kessler (Carl) der Sohn des Predigers Johann Jacob Kessler zu Mannheim, gebohren am 20. Nov. 1682. ward 1708 Rector an der reformirten Schule zu Königsberg 1711 Professor der Philologie und Præceptor an der ersten und zweyten Classe am Pädagogio zu Bremen. S. Brem. liter. In der Bibl. Brem. Class. VIII. Fasc. 2. nom. 4. steht

eine diatribe philolog. critica über Hagg. II. 9. von ihm.

Kessler (Christian David) gebohren den 25. August 1749 in Kirchheim an der Teck. Sein Vater war Stadtzinkenist daselbst. Den Grund seiner Studien legte er in der Schule zu Kirchheim, in den Klöstern Blaubeuren und Weihenhausen, und dann in dem theologischen Stipendio zu Tübingen. Nach vollendeten akademischen Jahren 1766, wurde er Vikarius in Schorndorf, 1772 Diaconus in Owen an der Teck, und nahm die Magisterwürde an, 1783 Pfarrer zu Nellingen, 1788 Superintendent zu Göglingen, 1797 Specialsuperintendent und Stadtpfarrer zu Wocknang und starb am 22. Sept 1801. alt 59 Jahr 4 Wochen. Schw. M. IV. 858. folg. Gothaische gel. Zeit. 1801. pag. 808.

§§. 1. Observationes Philologico critic. in ultima davidis verba, 2. Sa. 1. 23. 1 — 7, Tübing. 1763. 4. prael. Hoffmann.

2. Historia excidii Babilonis collata cum vaticiniis V. Testam. ib. 1766. Praef. Satorii.
3. Rede von den wichtigen Verdiensten der Schwaben und besonders der Würtenberger um die orientalischen Sprachen, stehet in der kurzen Beschreibung der auf der Universität Tübingen 1767 vorgegangenen akademischen Feyerlichkeiten.
4. Das Leben Wiederholds Commendanten auf der Festung Hohentwiel in dem 30jährigen Krieg und nach demselben, und Obervogts in Kirchheim unter Teck. 1782. 8.
5. Hiob aus dem Hebräischen Original neu übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Ebn. 1783. 8.

Nach Hauas schwäb. Magazin l. c. hat er noch verschiedene Schriften zum Druck fertig gehabt.

Kessler von Sprengseysen (Christi. Friedr.) seit 1792 Oberster, vorher Obristleutnant in Sächsisch Meiningischen Diensten zu Sonnenberg, auch Marsch Commissar, starb am 11. Januar 1809 im 78. Jahr seines Alters.

- §§. 1. Topographie des Herzogl. Sachsen Coburg Meiningischen Antheils an dem Herzogthum Coburg, nebst einer geographischen Karte dieses Landes und einigen wichtigen noch nie gedruckten Dokumenten zwischen Sachsen und Bamberg. Sonnenberg 1781. 4. auch mit dem Titelblatt, Dessau und Leipzig 1784.
2. Antwort auf die sogenannte Berichtigung der Topographie des Herzogl. Sachsen Coburg Meining. Antheils, an dem Fürstenth Coburg, dem Herrn Hof und Kammerrath Bruner zugeeignet. Schleusingen, (1782) 4.
 3. D. Johann Georg Rosenmüllers Abhandlung über die älteste Geschichte der Erde, welche Moses in 1. Cap. seines 1. Buches beschrieben; aus dem Lateinischen übersetzt, mit einem An-

- hang vermehrt und von dem Herrn Verfasser übersehen und gebilliget. Nürnberg 1782. 8.
4. * *Anti St. Nicaise*; ein Turnier im 18. Jahr: hundert gehalten von zwey T * * S * * (Zem: pelherren) als etwas für Freymaurer und die es nicht sind. 2 Theile. Leipz. 1786. 8. Vom er: sten Theil erschien in demselben Jahre eine neue Auflage.
 5. * *Scala algebraica oeconomica*, oder des Antt St. Nicaise dritter und letzter Theil. Ebd. 1787. 8.
 6. Untersuchung über die Entstehung der jetzigen Oberfläche unserer Erde, besonders der Gebirge Mit 6 illuminirten Kupfern, ebend. 1787. gr. 8.
 7. Abgendiigte Fortsetzung des *Anti St. Nicaise*, als eine Beleuchtung des vom Dr. Stark herv: ausgegebenen Krypto Katholicismus, in sofern er die strickte Observanz, ihre verehrungswürdigste Obern und mich anzugreifen für gut befunden hat. Ebend. 1788. 8.
 8. *Fränkisches Magazin für Statistick, Naturkun: de und Geschichte*, hauptsächlich für Geographie und Topographie. I. B. 1stes Heft. Sonnen: berg 1791. 2. 3. Heft, ebend. 1792. 4.
 9. Ueber die Beschaffenheit des bey Friedels oder Frickelshausen gelegenen Berges. Im Leipziger Mag. (1782) 4 St. — Vergl. Meus. gel. D. IV Thl. pag. 76. folg.

Kesler (Eberhard) Doctor der Theologie und Pastor Primarius an der Stephanskirche in Bremen, Sohn, des Johann Conrad Keslers Prof. Ling. graec. et orient. zu Bremen, geboren am 15. Aug. 1700. Studirte auf der Schule in seiner Vater: stadt und seit 1721 in Utrecht, ward 1728 Prediger zu Düren, Elfum und Spankren, und 1732 an der Stephanskirche in Bremen, schlug 1739 den Ruf nach Danzig aus, erhielt am 19. April 1753 von der Universität Duisburg aus besonderer Achtung für seine Verdienste die Doctorwürde, 1754 das Pri: mariat an seiner Kirche und starb nach einem 9 Mo: nate lang gehaltenen scorbutischen Ausschlag am 7ten Septemb. 1759. Hat Predigten und Leichenreden drucken lassen. S. Lebenslauf.

Kesler (Friedrich Ludwig) Doctor der Arz: neygelehrsamkeit, Landphysikus und Garnisonmedikus, wie auch Physikus der französischen pfälzischen Kolo: nie zu Magdeburg, geboren daselbst am 20. April 1740 starb am 20. May 1808.

SS. Diss. inaug. de nonnullis advariolarum insitionem pertinentibus. Hal. 1760. 4.

Beobachtungen über die epidemischen Faulfieber in den beyden Wintern 1770 — 1772. Ebend. 1773. 8.

Kessler (Elias) fürstlich öttingischer Hof und Cons:

istorialrath und Mitglied des pegnesischen Blumen: ordens, wo er den Namen Chalcander führte, hat mehrere Kirchengesänge verfertigt, davon zweye, in Müllers poetischen Erquickungstunden sehen. W. A. S. II. 45. schrieb auch:

Ratio Status. Staatsregeln. Nürnberg 1678. 8.

Kessler (Franz) ein Mahler zu Frankfurt am Mayn, zu Anfang des 17. Jahrhunderts, der weit früher als ein Franzose (*Journal des Savans* vom Januar 1678) Wasserharnische und Schwimmgürtel kannte, indem er das Leder dergestalt zu zurechten wußte, daß nicht nur kein Wasser sondern auch keine Luft durchdringen konnte. Er war übrigens nicht selbst Erfinder dieser Kunst, sondern meldet vielmehr, daß der König von Dänemark, vermittelst einer sol: chen Geräthschaft eine ganze Meile über die offene See gegangen sey. Kessler besaß gute Einsichten in der Hydrostatik und in verschiedenen andern Wissen: schaften, wie er denn auch in einer andern Schrift schon verschiedene Arten von Sparofen angiebt. S. Neues Hamburgisches Magazin XIX. B. pag. 516. folg. A. L. A. 1800. pag. 1604. Vergl. auch das ältere Hamburg. Magazin III. B. 1748. pag. 669. Ceqq.

SS. 1. Unterschiedliche bißhero mehrentheils Secre: ta oder verborgene geheime Künste. Deren die erste, genannt Ortforchung, dadurch einer dem andern die freye Luft hindurch über Wasser und von sichtbaren zu sichtlichern Orten, alle Heim: lichkeiten offenbaren und in kurzer Zeit zu er: kennen geben mag. Die andere Wasserharnisch, dadurch jemand etliche Stunden ohne Schaden Leibes und Lebens unter Wasser seyn kann, nach Belieben seyn Vorhaben zu verrichten. Die dritte Lufthosen, mit welchen man wunderbarlich über See und Wasser nach Wohlgefallen ganz künstlich gehen kann. Sammt beygefügtten wohl: erdachten Schwimmgürtel, welchen jedermann so wohl bey jetzt benannten Wasserkünsten, als sonst andern Wasserreisen zur Noth zu gebrauchen hätte. Alles ohne Zauberey und Schwarzkunst, den recht göttlich; natürliche Geheimnissen: Lieb: habern zu gefallen beschreiben; mit Figuren ge: ziert und erstlich an den Tag gegeben, durch Franz Kessler Contersf. von Weßlar 1617. 7 Bog: gen 8. 7 Kupfern. Oppenheim durch Hans Dietrich von Bry. Dieß Buch ist in Anfang des vorigen Jahrhunderts zu Leipzig wieder ge: druckt. In Schwenters mathemat. Erquickstun: den XII. Thl. XV. Ausgabe ist das 6. Cap. von der Verfertigung des Wasserharnisches ab: gedruckt.

2. Holzsparkunst. Frankf. a. M. 1618. 4. Es ist dieß das allererste in diesem Fache geschriebene Werk.

3. Bericht von allerley Urtien, rechten Sonnenuhren. Nürnberg 1611. 4.
4. Vom geometrischen Proportionalinstrument. Frankf. 1612.
5. Das erste Fundament von Sonnenuhren. Frankf. 1605. Das andere Fundament allerley Sonnenuhren zu reissen. ib. 1611.

Kesler (Johann) ein Schwabe, siehe Jöcher II. pag. 2072.

Kesler (Johann) in Holstein, siehe Jöcher II. pag. 2072. vergl. Molleri Cimbr. liter. I. pag. 294.

§§. 1. Ovis ruminans, d. i. evangelische Schluß und Keimgebetlein, auf alle Sonn und Festags Evangelien. Mit kurzen Keimgebetlein. Hamb. 1664. 8.

2. Ewig Wohl und ewig Weh, oder kurzer Bericht vom Zustande der Seelen nach dem Tode. Raseburg 1673. Hamb. 1662. 12.

3. Evangelischer Wegweiser recht zu glauben, christlich zu leben und selig zu sterben, aus den Sonntagsevangelien mit Keimgebeten. Hamb. 1664. 8.

4. Evangelische und epistolische dreysfache Schnur, d. i. gründliche Erklärung, der Evangelien und Episteln. Hamb. 1675. Leipz. 1704 und 1723. 4.

Kessler (Johann Andreas) verfertigte 1696 zu Gotha ein griechisches Lexicon über die 70 Dollmetscher zu Eduard Leighs critica sacra in V. et N. Testam.

† Kessler (Johann) ein Pfarrer zu St. Gall vor der Reformation, studirte darauf noch einmal in Wittenberg, kehrte 1523 zurück ward als evangelischer Prediger zu St. Gallen angestellt, erlitt manche Verfolgungen von den Eidgenossen in Appenzell und Mülhausen und starb als ein treuer Kirchen- und Schuldiener 1574. S. Horringer Helvet. K. S. 3. Thl. 128. 152. 907. Seine Protopopoeia enthält 4 Blätter, darinnen redet die Bibliothek zu St. Gall den Joach. Badianus an. Sie stehet in Goldast Escriptor. rer. allem. Thl. III. nom. 8. Seine andern Schriften siehe im Jöcher II. pag. 2073.

Kessler (Johann Christian) Mag. geboren zu Freyburg an der Unstrut am 15. Octob. 1728, ein Sohn des Rathsherrn Joh. Christian Kesslers: besuchte die Freyburger Schule, kam, nach dem er vom 13 bis 16 Jahre verhindert wurde in dieselbe zu gehen, in die Klosterschule zu Rosleben, ging 1749 nach Leipzig auf die Unversität, nahm nach 4 Jahren die Magisterwürde in Wittenberg an und trat

in das große donnerstägliche Prediger Collegium zu Leipzig. Zwey auf Verlangen dem Druck übergebene Predigten machten ihn mit dem Reichsgrafen von Reiß in Schleiß bekannt, dieser lud ihn 1757 ein vor ihm zu predigen, er gefiel und erhielt durch dessen Empfehlung die Rectorstelle zu Zeulenrode in der fürstl. reußischen Herrschaft Greiß, wurde im folgenden Jahre Collaborator Ministerii daselbst, sollte schon nach 6 Monaten Diaconus an der Wotzkirche in Halle werden, das er aber verbat, nahm dafür 1758 einen andern Ruf zur Pfarre in Hohenthurm eine Stunde von Halle an, ging 1759 als zweyter Prediger an die Ulrichskirche in Magdeburg und 1763 als Consistorialrath und Superintendent nach Güstrow im Mecklenburg Schwerinischen. Hier wurde er kurz vor seinem Ende, das am 8ten nach andern am 22. Julius 1805, erfolgte, Consistorialdirector. Nicolai Fortsetzung der evangel. Pred. in Magdeburg S. 48. folg. Journal f. Pred. 17 S. pag. 81. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 478.

Kessler (Johann Christian) fürstlich Oettingischer Reatierungsanzleyregistrator im ersten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts. Wollte nach den Leipziger gelehrten Zeitungen 1734. d. 11. Febr. eine Beschreibung der Ritterfuge des Cantons Altmühl im Jahr 1725 herausgeben, wozu er aber keinen Verleger fand. Er machte 1736 wieder einen vergeblichen Versuch, er scheint sie daher dem damals berühmten von Falkenstein überlassen zu haben, der sie als dann seinen analectis Nordgav. singularim ein verleibte. Seine Rotenburgische Chronic aber, die er ebenfalls in der oben angezeigten Leipziger Zeit. ankündigte und wozu er auch keinen Verleger bekam, weil sie von Duellid edirt, auch von de Ludewig, Sagittario und Georgii in ihren Schriften mit getheilt worden, ist jetzt in der Fürst Palmischen Bibliothek zu Wien. Vergl. literarische Blätter 1804. nom 13 pag. 205 folg.

Kessler (Johann Christian Wilhelm) studirte zu Zeitz und Leipzig, ward 1742 zu Wittenberg Mag. 1743 Rector zu Weida, 1745 Pastor zu Ober und Mittelpölnitz unter der Ephorie Neustadt an der Orla, 1753 zu Aulick im Stifte Naumburg Zeitz. geböhren zu Ziegenrück im kursächsischen Voigtlande am 20 April gestorben . . . S. Meusels Lex. VI. 478 folg.

† Kessler (Johann Conrad) des Predigers Joh. Jacob. Kessler zu Braunsfels Sohn, geböhren d. 17. May 1673. S. Jöcher II. 2073. — trat am 21. Junii 1698 unter die Mitglieder des Ministerii in Bremen und starb d. 8 Mart 1710. Die im Jöcher angeführte Schrift disertatio Philologica de conventientia Hebraeorum et Graecorum, erichten zu Bremen 1696. 12. 250. S. Außerdem schrieb er noch, die am 11. Mart. 1704 gehaltene inaugural Rede beim Antritt der Theolog. Professur, De dimidio siclo argenteo, sancto pretio redemptio-

nis animarum Israelis, ad illustrationem loci Exodi 30 v. 11 Seq. die im Jöcher angeführte Schrift, Rettung der Orthodorie Breithaupts erschien zu Gotha 1707 4. 12 Bogen, und war gegen Edjard geschrieben.

- Edjards verlorene Sache. Gotha 1707. 4. 5 Bogen.
- Kraft der Wahrheit wider Edjard ib. 1708. 4. 2 Bogen.
- Die Disp. II. de sacerdote vaccam rufam comburentem, erschienen Bremen. 1702. In den unschuldigen Nachrichten werden die gegen Edjard erschienenen Schriften einem Substitutirenden Corrector zu Gotha gleiches Namens, beygelegt, welcher den 5. Febr. 1716. in 51. Jahre starb.

Kessler (Johann Daniel) Doct. der Arzneygelehrsamt. Landphysikus und Garnisonmedikus zu Magdeburg. Er war der erste, der daselbst 1732 den Nutzen der Peruvianischen Rinde in Quantansibern bekannt machte und einführte, er war auch der erste der im Jahr 1755 da und im ganzen nördlichen Teutschlande die Einprospung der Blattern kennen lehrte. Er ging stets in seinen Kenntnissen mit der Aufklärung seiner Zeit fort, machte sich aber durch keine Schrift bekannt, und starb am 16 May 1787 in 84ten Jahre. S. Neu Histor. Handlexik. 3. Thl.

Kessler (Johann Jacob.) geboren zu Bremen am 7. Junii 1716 wo sein Vater Carl Kessler damals Professor der Philologie war, studirte zu Bremen und Utrecht ward 1739 Hofprediger bey der Aebtissin zu Hervorden 1743 zweyter Prediger in Steinfurt und 1744 ordentlicher Professor der Gottesgelahrheit und der morgenländischen Sprachen am illustri Arnoldino, 1747 erhielt er in Gröningen die höchste Würde in der Gottesgelahrheit und einige Wochen darauf ward er zu Amsterdam an der teutsch reformirten Gemeine als Prediger gewählt. Beyträge zu den Act. S. E. 2ter Band pag. 124 N. gel. E. IV. 931 folqq.

1. Disput. Theolog. inaugur. de promulgatione benedictionum et imprecationum e montibus Garizim et Ebal. Gröning. 1747. 4. XI Bogen ad loca Deutr. XI. 30. und Jos. VIII. 30 folqq.
2. Conjectura de occasione et auctore Psalmi CXV. in Jäens Symbolis literariis Tom. III Part. 3. pag. 544 — 558.

Kessler (Joseph) Exjesuit und ordentlicher Professor des Canonischen Rechtes auf der Universität zu Wien, schrieb verschiedene Disputatt. und starb zwischen 1770 und 1780.

Kessler (Johann Michael) war 1695 zu Ziergenrück im Voogtlande geboren und der Sohn eines Bürgermeisters; kam 1710 auf die Schleizer Schule, 1712 auf die Rathsschule zu Naumburg und 1717

auf die Universität Jena; disputirte unter M. Poppe de natura animae, kam 1720 als Lehrer an das neuangelegte Waisenhaus zu Langendorf bey Weissenfels, ging 1723 nach Leipzig und hörte wieder Sollegia, wurde 1734 Feldprediger bey dem Caraffier Regimente Kurprinz, mit welchem er nach Pohlen ging. 1737 erhielt er die Pfarre zu Goldblauer in der Inspection Zuhl, und 1745 das Diaconat in Zuhl, 1753 das Archidiaconat und 1758 die Supersintendur. Er starb 1773. Vergl. Eck Biogr. Nachr. von den Predigern in der Graffsch. Henneberg, pag. 228. folqq.

§§. Der Brautschmuck der Gerechten, eine Leichenpred. Schleusingen 1741. 4.

Eine neue Ausgabe des ehemals vom Superintend. M. Joh. Wilh. Groeßsch herausgegebenen Gesangbuches, mit einem Anhang. Schleusingen 1767. 8.

Kessler (Isaak) schrieb: Colloquium N. A. Argentor. 1568. 8.

Kessler (Stephanus) aus Siebenbürgen, ein lateinischer Dichter, wurde 1709 Corrector zu Freystadt in Schlesien, 1720 Prediger zu Waranikut in Siebenbürgen, wo er gegen 1750 starb. A. und N. von Schulsachen 5. Thl. pag. 259. folqq.

Kessler (Thomas) aus Straßburg. S. Jöcher II. pag. 2073. — Er schrieb: 400 auserlesene chymische Proceß und Stücklein, theils zur innerlichen, theils zur Wund und äußerlichen Arzney dienlich, bis anher ins Geheim gehalten, ansehn aber mit vielen guten und geschwinden Handgriffen verbessert, zum Nutzen der Hermetischen Medicin Liebhabern an den Tag gegeben. 1. Auflage, Straßburg 1629. 8. — 2te Frankf. 1641. — 3. Straßb. 1632. 8. — Dreyshundert auserlesene chymische Proceß Stücklein, zum Nutzen, u. s. w. Straßburg 1630. 8. — Kesslerus redivivus, oder 500 auserlesene chymische Proceße, deren erste 400 vom Thom. Kessler sind. Nürnberg 1645 Frankf. a. M. 1666. 8. Straßburg 1692. Hermöb. 1713.

Kest (Franz) ein Arzt, schrieb: de Lethargo. Heidelberg 1582. 4. und de morbis mesenterii. Lips. 1614. 4.

Kestler (Johann Stephan.) aus dem Elsaß, ein Schüler des Athanas. Kircher, gab heraus, Physiologia Kircheriana experimentalis. Amsterd. 1680. Fol. S. Ephem. erudit. XXIV. 1680. pag. 530.

† Kestner (Christian Wilhelm) siehe Jöcher II. pag. 2073.

§§. Urtheil und Recension von Articella. In Stollens Nachricht von den Büchern und Urhebern seiner Biblioth. II. B. 397. Eqq. seine Recension von der Sammlung des Manlii de Augustis. Ebd. 403. folqq. Von den libris de re medica. Ebd. 408. folqq. Von der Physica St. Hildegardis. Ebd. 469. folqq. Von Gesneri collectione Script. de Chi-

urg. Ebnd. 475 folg. und von dem opere aureo de febribus.

Der Titel seines Medicinischen Lexicons ist: Medicinisches gelehrtes Lexicon, darin die Leben der berühmtesten Aerzte samt deren Schriften, sonderbaresten Entdeckungen und merkwürdigsten Streitigkeiten aus den besten Scribenten in möglicher Kürze nach alphabetischer Ordnung beschrieben worden. Jena 1740. 4. 940 S.

Die dissertat. inauguralis de praejudicatis quibusdam in Physiologia opinionibus erschien zu Halle 1719.

Kurzer Begriff der Historie der medicinischen Gelehrtheit überhaupt. 1744. 8. Halle. i Alph. bekam 1748. bloß ein neues Titelblatt.

Bibliotheca medica optimorum per singulas medicinae partes auctorum delectu circumscripta et in duos Tomos distributa. Jenae 1746. 8. maj. 728 S.

Kestner (Johann Christian) Hofrath, Vicearchivar auch Land- und Lehnssiscal zu Hannover, starb am 24. May 1800 während einer Reise nach Lüneburg im 59. Lebens- und 34sten Dienstjahre. Hannover Anzeigen 1800.

In Gatterers allgemeinen Histor. Biblioth. IV B. steht S. 214. folg. von ihm, Untersuchung der Frage: ob sich der Nutzen der neuern Geschichte auch auf Privatpersonen erstrecke. Abgelesen d. 20. März 1765. Er wird für denjenigen Albert gehalten, der in den Leiden des jungen Werthers vorkommt.

† Kestner (Heinrich Ernst) ein Jctus aus Detmold, des kppischen Raths Johann Ernst, Sohn, geboren am 23. Jun. 1671. Aus der vaterstädtischen Schule kam er in das Joachimsthaler Gymnasium nach Berlin, 1690 auf die Universität Frankfurt an der Oder; 1694 ging er nach Halle, führte als Hofmeister über einen Herrn von Goldstein die Aufsicht, wurde am 1sten Jul. 1696 Doctor in der Rechtsgelehrsamkeit, und 1697 öffentlicher Lehrer der Rechte zu Rinteln. Ging 1706 als Abgeordneter zur Justizfeyer nach Frankfurt an der Oder, machte 1707 eine gelehrte Reise nach Holland, schlug 1719 den Ruf als erster Rechtslehrer und Justizrath nach Kiel aus, erhielt dafür vom Landgrafen eine Besoldungszulage nebst den Rathstitel, und arbeitete unermüdet fort, bis ihn der Tod am 5ten Julius 1723 zur Ruhe brachte. Vergl. Henr. Bobini Progr. de Fama. Halae 1696. 4. Progr. acad. in obit. H. E. Kestneri fol. Stollens Nachrichten von seiner Biblioth. V. Thl. S. 533. Ettrieder VII. pag. 52.

§§. 1. Disp. inaug. (pro Gr.) de contractibus summarum potestatum. Sub praef. Henr. Bobini. Halae 1696. 4.

2. Positiones juris selectae. Resp. Alb. Andr. Wippermann. Halberstad. Halae 1696. 4.

3. Disput. de jure Correspondentiarum, Resp.

Carol. Gotlob de Goldstein. Eq. Saxon. Halae 1696. 4.

4. Disp. jurid. continens delibata juris selectiora. Resp. Ant. Conr. Behling. Hannover. Rint. 1697. 4.

5. Prudentia juris naturalis, VI. Disp. exposita. Rint. 1698. 4. 2te Aufl. ib. 1705. 4. mit dem Titel: Jus naturae et gentium ex ipsius fontibus ad ductum Grotii, Puffendorffii et Cocceji derivatum, in usum studiosae juventutis in compendium redactum.

6. Disp. jur. civ. ordinaria (I) de principio jurisprudentiae Rom. Germ. Resp. Nicol. Wilh. Faber. Homburga Hass. Rint 1698.

4.

7. — II. de legibus et statu hominum. Resp. Franc. Ernst Vogt (er starb als Prof. in Kiel 1736.) Rint. 1698. 4.

8. — III. De jure matrimonii. Resp. Justin. Eccard Motz. Sababurgo Hass. Rint. 1698.

4.

9. — Jur. publ. de fundamento reipublicae Rom. germ. Resp. Dav. Hotze, Nienburgens. Rinteln 1698. 4.

10. — De summis in imperio Rom. germ. personis earumque officiis et juribus. Resp. Joh. Adolph Fürstenau. Hervord. Westph. Rint. 1698. 4.

11. Justitia belli et pacis glorios. Electoris Brandenburgici Friderici III. Resp. Car. Ernst Christo. de Friesenhausen. Eq. Mindens. Rint. 1698. 4.

12. Oratio funebr. in obitum Henr. Vagedes, Prof. Rint. Rint. 1698. 4. steht auch in seinen Parergis, pag. 70. Seqq.

13. a, Polyhistor studii juridici. Franckf. 1699. 4.

13. b, Monumentum manibus Joannis L. B. de Goertzen (Ministri status Hass. et Camerae Praefidis,) positum. Rint. 1699. 4. steht auch in den Parergis pag. 184.

14. Disp. de justitia proportionata. Resp. Frid. Aug. de Stockhausen, Equ. Mündens. Rint. 1699. 4.

15. — De jure reformandi in sacris. Resp. Jo. Fridr. Schüter. Hilwardeshusa Hannover. Rint. 1699. 4.

16. — De statu jurisprudentiae necessariae juris naturalis et civilis conjunctione. Resp. Jo. Ant. Dohm. Rinteliens. Rint. 1699. 4.

17. Quaestio jurid. ostendens societatis custodiam non esse principium juris naturalis. Resp. Car. Lucae. Cassell. Rint. 1699. 4.

18. Tr. de prudentia studendi jura. Rint. 1699. 4. Eine Fortsetzung desselben erschien 1704.

19. Disp. de jure principis circa sacra. Resp. Joh. Maxim. v. Damm. Moeno Francf. Rint. 1700. 4.
20. Mixtura positionum ex jure ecclesiastico. Resp. Joh. Max. von Damm. Rint. 1700. 4.
21. Saturae positionum juridicarum. Resp. Sim. Joh. Plage, Horna Lippiac. Rint. 1700. 4.
22. Mixtura positionum ex jure feudali controverso. Resp. Joach. Joh. Baxmann. Bodenwerdera Hannov. Rint. 1700. 4.
23. Disp. de jure peregrinantium, Resp. Ant. Christi. Wilh. Wetzel, Smalcald. Hass. Rint. 1700. 4.
24. — De praesentia principis. Resp. Joh. Ant. Dohm. Rinteliens. Rint. 1700. 4.
25. — De jure Tabaci. Resp. Joh. Conr. Crantz. Cassel. Er starb als Regierungssécrétaire in Cassel, im Sept. 1733 im 50sten Jahre. — Rint. 1700. 4.
26. Epistola gratulatoria ad principem Frider. Hass. de conjugio inito cum Dorothea Sophia, Brandeb. Rint. 1700. 4. steht auch in den Parergis pag. 136. Seqq.
27. Praeliminaria de successione Hispanica. Resp. Io. Geo. Gutberlet. Cassell. Rint. 1701. 4.
28. Paradoxa juris minime paradoxa; Resp. Frid. Ernst Cruel. Lemgov. Rinteln 1701. 4.
29. Disp. de jure singulari. Resp. Ant. Reinh. Goclenius, Rinteliens. Rint. 1702. 4.
30. — De pietate in jure. Resp. Joh. Adolph Fürstenau, Hervord. Rint 1702. 4.
31. — De jure humaniore Codicis, Resp. Dav. Dwerhagen, Bremens. Rint. 1702. 4. Kestner hatte zu Halle 1696, de jure humaniore disputirt, diese beyden Disput. kamen zusammen unter dem Titel heraus: Specimen juris humanioris. Rint 1702. 4.
32. Fasciculus DCCXC positionum ex jure Pandectarum controverso, XII. Disputationibus. Rint. 1702. 4. von 1698 — 1702 gehalten.
33. Rintelium crescens et decrescens, h. e. de origine, progressu, fatis et statu universitatis Rinteliensis sciagraphia, adjectis privilegiis Caesareis et Catalogo professorum. Rinteln 1703. 4.
34. Lob und Abdankungs Rede auf den Kanzler Barkhausen in der Kirche zu Dettmold gehalten. 1703. 4. Stehet auch in den Parergis pag. 40. folg.
35. Disp. de lana caprina. Resp. Theodor Chsb. Hoeltzer. Smalcald. Rint. 1703. 4.

36. Positiones controversae. Resp. Mich. Henr. Barkhausen. Haga Schaumburg. Rint. 1703. 4.
37. — Controversae. Resp. Conr. Joh. Faustmann Hamelensa Rint. 1703. 4.
38. — Controversae. Resp. Joh. Reinh. Ernst. Rinteliens. 1703. 4.
39. Johannis Javoleni, Rustici Westphalici Religionis Gedanken, nebst einem Anhang von der Vereintigung der sogenannten Lutherisch; und Reformirten Religion. 1703. 4.
40. Disp. de delictis juventutis; Resp. Eberh. Frederking, Mindens. Rint. 1704. 4.
41. — De jure connagii, vom Recht der Jungferenschaft. Resp. Johann Dieder. Laeger. Hannov. Rint 1704. 4. recusa Jenae 1734. 4.
42. Introductio ulterior ad studium jurisprudentiae. Rint. 1704. 4. Ist die Fortsetzung, des 1699. angefangenen Schrift.
43. Jurisprudentia illustris s. de statu et firmamento rerum publicarum Dissertationes. Rint. 1704. 4.
44. Progr. Invitat. ad disputat. Examinis Hoppiani. Rint. 1704. Steht auch in den Parergis pag. 148.
44. Merita Pauli de Fuchs. Boruff. regis ministri status primarii. steht in den novis literar. Hamburgens. 1704. Sept. pag. 323. und in den Parergis pag. 149.
46. Progr. Rectorale de ordine, occasione abdicationis provinciae Rector. Rint. 1704. Fol. steht auch in den Parergis. pag. 141.
47. Quatuor ad quatuor Institutt. libros Disputationes, secundum ductum Examinis Hoppiani. Resp. Frider. Zachaeus Waehner. Clausthalia Cherulci. Rinteln 1704 und 1705. 4.
48. a, Jus Romanum, deficiente jure statutorio non esse attendendum in casibus ubi aut rationi, aut aequitati repugnat. Rint. 1705.
48. b, Dissert. defubdiaria lingua. Resp. Joh. Matth. Greve, Rinteliens. Rint. 1705. 4.
49. a, De Jurisprudentia regis Davidis in Ps. XV. Resp. Conr. Fridr. Block. Magdeburg. Rint. 1706. 4. recusa Jenae 1730. 4.
49. b, De jure humaniore codicis. 1706.
50. Disp. jur. feud. controversi. Resp. Jo. Ernst Cramer, Gutersloviens. Rint 1706. 4.
51. — De testamentis personarum illustrium. Resp. Jo. Fridr. Pefel, Bielsfeld. Rint. 1706. 4.
52. — De obligatione heredis ex facto defuncti Resp. Auct. (pro Lic.) Cornel. Goessel Cassell. Rint. 1706. 4.
53. Compendium juris universi s. Jurisprudentia positiva, seculo accommodata, in qua solida privati, criminalis, feudalis, ec-

- clesiastici et publici juris principia eaque, quae in ipsis rerum momentis tenent, nova facillique methodo per modum Discursus exhibentur. Rint. 1707. 4. Ist aus 10 einzelnen vom Jahr 1704 — 1707 gehaltenen Disput. entstanden.
54. Disp. de fatalibus s. praescriptione instantiae, Resp. Ant. Joh. Wilh. Cöster. Marca Westphal. Rintel. 1708. 4.
55. De defectibus juris communis in republica germanica dissertationes, quibus prodromus conclusionum, ad reformandam jurisprudentiam spectantia continetur. Accedit Phil. Burchardi de hodiernae jurisprudentiae naevis et remediis discursus. Rint. 1708. 4. Besteht aus eif. Disputat.
56. Praeliminaria de jure Hassiaco in Ducatum Brabantinum. Resp. Jac. Arent. Cassell. Rint. 1709. 4. Kam erweitert ohne Namen heraus, unter dem Titel: deductio juris Hassiaco in ducatum Brabantinum. 1712. 4.
57. Diss. de arbitrio judicis, Resp. Auct. Car. Wilh. Cranz. Felsbergens. Rint. 1709. 4.
58. Conspectus prudentiae, in quo vera jurisprudentiae principia ex nativis suis fontibus deducuntur. Resp. Joh. Christ. Schulze, Deckberga. Schaumb. Rint. 1710. 4.
59. Discursus praeliminaris de principiis jurisprudentiae modernae, in paucula capita redigentis. Accedit anonymi Icti Gerichts- und Proceßordnung, worin gezeigt wird, wie das Justizwesen eingerichtet, und ein Proceß so wohl in erst als anderer Instanz binnen Jahrsfrist geendigt werden könne. Resp. Joh. Wilh. Brockhausen, Oldendorp Schaumb. Rint. 1710. 4.
60. Diss. de poenis quibusdam jur. Rom. in germ. recipiendis. Resp. Aut. Joh. Ludw. Burgk. Moeno Francf. Rint. 1710. 4.
61. Diss. de jure rerum casu amissarum. Resp. Auct. Jo. Janssen. Bremens. Rint. 1710. 4.
62. — de inutili legum, doctorum et brocardicorum allegatione. Resp. Fridr. Christ. de Meyersfeld. Equ. Delmenhorst. Rint. 1710. 4.
63. — de potestate principis in subditos, Resp. Aut. Ant. Franc. Otto Capaun. Advocat. Rintel. Rint. 1711. 4.
64. — de sumtuum studiorum ex communi haereditate confessorum collatione. Resp. Jo. Christ. Schulze, Deckberga Schaumb. Rint. 1711. 4.
65. de sacrilegio politico ad. l. 3. Cod. de crim. sacril. Resp. Franz. Ludov. Combach. Cass. Rint. 1711. 4.
66. Discursus de jurisprudentia papizante.

- Resp. Just. Eckh. Zufall. Wahlershuff. Hall. Rint. 1711. 4.
67. Diss. de processu juris publici, Resp. Joh. Reinh. Schopmann. Cass. Rint. 1712. 4.
68. — de justitia belli et pacis. Hall. Landgr. Caroli. Resp. Io. Ge. Ellenberger. Homberga. Hall. Rint. 1712. 4.
69. — jurid. de amore. Resp. Io. Christi. Casimir, Rinteliens. Rint. 1712. 4.
70. — de structura legum. Resp. Casim. Clasing. Lemgov. Lipp. Rint. 1712. 4.
71. — Sist. LXXVIII. decis. ex jure publico depromtas. Resp. Joh. Christ. Scheufler. Hoffs - Sodianus. Rint. 1715. 4.
72. — XVI. conclusiones selectas; resp. Carol. Wilh. Richard. Rint. 1713. 4.
73. — de jurisprudentia paganizante. Resp. Io. Conr. Hermann. Eppinga. Palat. Rint. 1713. 4.
74. — de officio humanitatis obligatorio, occasione L. 2. §. 5. ff. de aqu. pluv. arc. Resp. Alex. Arn. Graevius. Hervord. Rint. 1713. 4.
75. — ad doctrin. pandectar. Ludovicianam, a libri. I — XX. Resp. Casim. Clasing. Lemgov. II. Resp. Io. Franc. Titius. Rint. III. Resp. Joh. Dietr. Prescher. Cassell. Rint. 1713. 4.
76. De communione bonorum inter conjuges, occas. consuetudinis Mindens. Resp. Auct. Anj. Adam Elers. Mindens. Consil. Ritberg. Rint. 1714. 4.
77. Diss. jur. publ. univ. de professione artis ad Puffend. de officio hom. et civ. Libr. II. cap. ult. Resp. Casim. Maur. de Donop. Equ. Lipp. Rint. 1715. 4.
78. — De eo quod justum est circa testamenta, Resp. Adolph Carl Burckhard. Rint. 1715. 4.
79. — De eo quod justum est circa materiam de tutelis. Resp. (pro Lic) Joh. Chph. Witte, Paderan. Rint. 1715. 4.
80. Oratio, ostendens quod nulla respublica absque doctore juris subsistere possit d. 19. Aug. 1715. habita, cum sex Doctores J. Vtr. crearentur. Rint. 1715. 4. steht auch in den Paterg. pag. 83.
81. Memoriale juridicum s. axiomata juris praestantiora, secundum ordinem Digestor. disposita. Accedunt ad quemcunque titulum celebriores scriptores et disputationes ad hunc spectantes, ut et repertorium generalissimum ex celeberr. Ictorum Mevii, Carpzovii, Mascardi, Gailii Berlichii et Richteri scriptis. Rint. 1715. 4. ib. 1732. 4.

82. Vom Tobackrecht, Wolfenbüttel 1716. 4.
 83. Diff. de voto proprio ad L. 4. ff. quod cuiuscumque Univerſitatis nomine vel contra eam agatur. Resp. Nic. Schmidt. Huſo Schleswic. Rint. 1717. 4.
 84. Diff. de reſiſtentia. Resp. Jo. Georg Ellenberger. Homberg. Rint. 1717. 4.
 85. Mixtura theſium, controverſarum. Resp. Chriſti. Henr. Hacke, Halae Magd. Rint. 1717. 4.
 86. Tr. de valore Digeforum, in quo vera jurisprudentiae principia ſtatui Germanorum attemperata exhibentur. Rint. 1717. 4. Es ſind 30 von 1708 bis 1717 geſchriebene Diſputat.
 87. Parerga ſ. Orationes, Dedicaciones, Programmata, Epiſtolae nonnullae, Allocutiones et Carmina, variis de materiis concepta. Rint. 1717. 4.
 88. Diff. de nummo ad l. I. pr. ff. de contra empt. Resp. Diet. Hartert. Haſſo Sontr. Rint. 1718. 4.
 89. De defectibus juris communis in republica germanica. ib 1718. 4.
 90. — De rogationibus. Resp. Chriſti. Henr. Hacke, Halae Magd. Rint. 1718. 4.
 91. — De Subscriptionibus. Resp. Geo. Henr. Conr. Bähr. Minden. Rint. 1718. 4.
 92. Conclusiones Zollianae. Resp. Jo. Helper. Bückeb. Rint. 1718. 4.
 93. Cicero Ictus in Tr. de Officiis. Resp. Auct. Geo. Henr. Otto Baehr. Minden. Rint. 1719. 4.
 94. Diff. de nexu Theologiae et jurisprudentiae. Resp. Wilh. Sebast. de Mackphail. Cella Luneburg. Rint. 1719. 4.
 95. Quaestio jur. gent. ostendens superſtitem defuncti regis sororem, sororis jam defunctae natu majoris filium in ſucceſſione in regnis excludere, quam citra ullam ad ullum regnum applicationem. Resp. Jo. Frid. Itter. Lippoltsberga Haſſ. Rint. 1719. 4.
 96. Diff. de conjunctione jur. Rom. cum jure patrio ad ſtatut. Rint. Sect. II. tit. 2. de officiis prof. jur. §. 2. Resp. Herbert. ab Ulrich, Riga Livon. Rint. 1719. 4.
 97. — Jur. publ. univerſ. de voluptuario. Resp. Chph. Ludolp. Barckhaufen. Horna Lipp. Rint. 1720. 4.
 98. — De miniſtris principum. Resp. Jo. Chph. Koehler Haſſ. Caſſ. Rint. 1720. 4.
 99. — De Singularibus quibusdam Germanorum circa personas et res juribus in jure Rom. aut parcius aut plane non tractatis. Resp. Chriſti. Conr. Topp. Lemgov. Rint. 1720. 4.
 100. — De nexu Jurisprudentiae et medici-

- nae Resp. Otto Magn. Wippermann. Hagg. Schaumb. Rint. 1720. 4.
 101. — De legatis in testamento infirmato relictis. Resp. Chriſti. Harmes. Bremens Rint. 1721. 4.
 102. — ſiſt. XXV. ſelectas ex jure publ. conclusiones. Resp. (pro Lic.) Joh. Mart. Sondershausen. Moeno Feſt. Rint. 1721. 4.
 103. — De uſuris pari gaudentibus privilegio cum ſorte in concuſſu creditorum. Resp. Jo. Mart. Burgk. Franckf. Rint. 1722. 4.
 Ketelaer (Vincentius) ein Arzt, ſchrieb: de aphthis noſtratibus vulgo de Sprow. Middelburg 1669. 8. Leiden 1672. 8. Amſterdam 1715. 1749. 8. curante J. Schmidt.
 von Ketelhodt (Chriſtian Ulrich) Erbſchenk der geſürkerten Graſſchaft Henneberg, auf Hermannsſeld und Etillingen, Erbherr auf Camps und Lichſtedt, des Brandenburg. rothen Adlerordens Großkreuz, Ritter des köntgl. Teuſchen Ordens de l'union parfaite und des Herzl. Mecklenburg. Ordens de la fidelité et conſtance, Schwarzburg Rudolſtädter geheimer Rath, Kanzler, Regierung und Conſiſtorialpräſident zu Rudolſtadt, der Churfürſtlich Wäynziſchen Academie der nützlichen Wiſſenſchaften zu Erfurt, in gleichen der Hochteuſchen Rechtsgelehrten und der freyen Künſte in Leipzig und der gelehrten correſpondirenden Geſellſchaft in Hamburg Mitglied, war zu Güſtrow am 5. Aug. 1701. gebohren, und der Sohn des damaligen Güſtrowschen Kammerjunkers, nachherigen Oberſtallmeiſters Guſtav Joachim von Ketelhodt, beſuchte ſeit 1714 das Gymnaſium ſeiner Geburtsſtadt, ging 1721 auf die Univerſität Koſtock und kehrte 1723 zu ſeinen Aeltern zurück: ward 1724 Auditor in der fürſtl. Streitziſchen Juſtikkanzley, 1725. Hofjunker zu Warbi, und als Geſandter an den fürſtl. Zerbſtiſchen Hofe geſchickt, nahm darauf einen Ruf als Hofmeiſter bey den jungen Graſen Ludwig Friedrich Albrecht zu Hohenlohe Weikersheim an, blieb aber auf der Hinreiſe 1726 in Rudolſtadt, ward Hofjunker bey dieſem Fürſten 1727 Kammerjunker, 1729 wirklicher Hofrath, 1743 erſter Rath im Konſiſtorio, am 1 Jan. 1750 Vicekanzler der Regierung und Vicepräſident des Konſiſtorii 1761 Kanzler, Regierungsrath und Conſiſtorialpräſident, 1763 Geheimerrath, machte ſich durch viele heilſame Einrichtungen, Verordnungen und milde Stiftungen, im Rudolſtädter ſiebenverdiend, feyerte am 4. Jultii 1775 ſein fünfzigjähriges Amtsjubelfeſt und ſtarb im Jahr 1779. Vergl. Acta Hiſt. eccles. noſtri temporis IX. Thl. pag. 488 ſolgg. und die in Meufels Lex. angeführten Schriftſteller: wo auch Ketelhodts Schriften VI. 480 ſtehen.
 † Ketelhut (Chriſtian) zwar nicht bekannt durch Schriften, aber als ein geſchäftiger Beförderer der Reformation in Pommern, war 1492 im Dorf Göbcke bey Freyenwalde in Hinterpommern gebohren und

lebte Anfangs als ein Cistercienser Mönch im Kloster Welbuck. Durch Johann Dugenhagen unterrichtet ward er als Luther sein Buch de captivitate Babilonica herausgab, dessen eifriger Anhänger. Er kam das mals gleich durch Beförderung des Abts Boldewann als Präpositus nach Stolpe, wo er das Evangelium mit Ernst und Nachdruck predigte, und viel Beyfall und Freunde fand. Durch die Verfolgung des Erzbischofs zu Cammin, Erasmus Mannteufel genöthiget, verließ er Stolpe, zog erst nach Wolgast, ging um nicht erkannt zu werden in weltlichen Kleidern und war daselbst bey Hans von Schwerin eine Zeitlang. Endlich wurde er im Jahr 1524 nach Stralsund befördert. Hier fand er viele die heimlich nach einer Kirchenreformation seufzten: aber auch wieder heftige Gegner an den Pfaffen und Mönchen, die es dahin zu bringen wußten, daß er am 21. Jun. 1524 einen Befehl erhielt die Stadt zu verlassen, der jedoch nicht vollzogen wurde. Kurz darauf bekam er einen Gehülfen an Johann Krifken, der mit ihm die angefangene Reformation treu fortsetzte. Ketelhut wurde überall zur Feststellung guter Kirchenordnung gezogen, wohnte auch den Synoden zu Greifswald 1543 und 1544 bey, in gleichen dem Stettinischen Synodo 1545, wo er die Bittschrift an den Bischof Barthol Swave zu Cammin, de instauratione gubernationis et status ecclesiastici mit unterschrieb. Noch in seinem Alter lernte er von einem Juden, aus Mangel anderer Gelegenheit die Hebräische Sprache, und starb endlich zu Stralsund im Jahr 1546. den 21. Julii nach einer 12 jährigen redlichen Amtsverwaltung. Vergl. Beyträge zu den Actis H. E. I. Thl. pag. 610 folg. Pommerisches Archiv. 1784. nom III. pag. 157.

Ketell (Andreas) siehe Jöcher II. pag. 2075.

Ketell (Andreas) aus Brügge in Flandern J. U. Doct. Ritter und berühmter Dichter und Redner zu Anfang des 17. Jahrhunderts. Er schrieb Orationes Alexandrinas und Tragoedien. Sander de Brugensibus claris pag. 17.

Ketenensis (Robert) ein Engländer, Archidiaconus zu Pampelona in Spanien, soll um das Jahr 1143 den Alcoran aus dem arabischen übersetzt und kurz zusammen gezogen haben. Balaeus de Script. Angl. II. 80. Nach Gesners Bibl. pag. 593 b. ist dieser Auszug des Alcorans zu Nürnberg 1543 in 4 gedruckt. Vergl. Jöcher art. Robert III. pag. 2138.

† De Ketham (Johann) ein deutscher Arzt, welcher sich in Venedig aufhielt. Vergl. Jöcher II. pag. 2075 Er war so viel wir jetzt wissen der erste, der in seinem fasciculo medicis Holzschnitte anatomischer Figuren beysetzte, denn Peyligk, den Buch im neuen allgemeinen Intellig. Blatt für Literat. und Kunst 1804. 5. St. dafür hält, gab seine Schrift eist 1499 heraus. Der Titel der ältern Ausgabe von Kethams sehr seltenen Werke ist: Fasciculus medicinae Joannis de Ketham, revifus per Geor, de

Monteferrato, qui insuper apposuit titulum, auctoritates et loca plura c. tab V. lign. incif. ib. per Jo. et Gregor. fratres de Forlivo 1491. mensis Julii die XXVI. acc. consilium Petri de Tuslionane pro peste evitanda. Fol. Ein Exemplar davon befindet sich auf der hamburgischen Stadtbibliothek. Der Titel der 2ten Ausgabe ist: Fasciculus medicinae in quo continentur: videlicet: l. judicia urinarum etc. Venet. per Joh. et Gregor. de Gregoriis, Fratt. 1495. c. tab. X. lign. incif. Fol. Ist auch auf der Hamburger Biblioth.

Die dritte Ausgabe die den P. de Montagnana auf dem Titel hat, ist von 1500 und hat 10 saubere Holzschnitte, die so wie bey der ersten Ausgabe illuminirt sind. Sie hat 34 nicht paginirte Folioblätter. Den Titel auf der 4ten Seite, und ist zu Venedig 1500 durch Johann und Gregor. de Gregoriis gedruckt. Vergl. neues Hannov. Magazin 1805. 89 St. pag. 1416 folg. Panzeri annal. Vol. III. pag. 492. nom. 2767. In Bauers Bibl. libr. rar. Tom. II. pag. 222 wird noch eine Ausgabe angeführt Venedig 1513. Fol. cum figg. Er schrieb auch de venenis Lib. I. De anatomia et urinis LI.

Kethus oder Keith Johann s. Jöcher II. pag. 2075.

Ketskeméthi (Alexius Johann) ein Prediger in Ungarn zu Saaros Patack und zuletzt Senior in der Grafschaft Zemplin. Hor. W. Hung. II. pag. 344.

§§. Uebersetzte Donati Visarti librum, in quo J. C. doctrinae in se invicem comparantur 1613. 8.

Wethnachts, Ostern und Pfingstpredigten. Debrecz. 1615. 8.

Nach seinem Tode erschien, auf öffentliche Kosten, explicatio in Danielis prophetiam ad usum concionum facta. Debrecz. 1621. 4.

Ketskeméthi (Johann) geboren zu Ketskemeth in Ungarn, 1633 studirte zu Tirnau und ging 1652 in den Jesuitenorden, ward zu Caschau Profess. der Philosophie, darauf Prediger daselbst, hernach zu Jaurin, Güns und Tirnau, war zwey Jahre Vorsteher am dortigen Collegio Canonicorum, bewies sich zur Zeit der Pest in Güns sehr thätig, bekam nach überstandener Gefahr die Aufsicht über das Jesuiten Collegium zu Oedenburg, hernach in Caschau, und endlich in Tirnau. In den letzten drey Jahren seines Lebens verlor er den Gebrauch seiner Sinne und starb in Wien 1712. Er soll ascetische Schriften hinterlassen haben. Hor. W. Hung. II. pag. 345.

van der Ketten (Joh. Mich.) ein Prediger vom Orden der heil. Brigitta, schrieb, Apelles Symbolicus, exhibens seriem Symbolorum in 2 vol. 8. Amsterd. 1699. 4 Alph. 4 Bog. mit Figuren.

† Kettenbach (Heinr. v.) s. Joh. II. pag. 2075. ein eifriger Vertheidiger Luthers, der mit Joh. Eberlin der Ulmischen Kirche gute Dienste leistete. Er kam ohn: gefähr 1521 nach Ulm ins Franciskanerkloster, war ehe er zu besserer Ueberzeugung kam, den Gelübden seines Ordens ängstlich und gewissenhaft treu. Aber wie das Licht der Wahrheit nach und nach in seiner Seele strahlte, verlohr sich auch seine Anhänglichkeit an den Pabst. Schon im 1521sten Jahre hielt er eine Predigt, von Vergleichung des Allerheiligsten Herrn und Vaters des Pabstes und des seltsamen Gastes in der Christenheit des Herrn Jesu, und 1522 am 1. Sonntag in der Fasten, vom Fasten und Feiern, worinn er auf eine etwas unverschämte Art die Mönche angreift, und sich ihren Haß, besonders des Prediger Mönchs Peter Nestler zuzog, der es auch dahin brachte, daß Kettenbach 1522 das Kloster und die Stadt Ulm verlassen mußte, die Verfolgung war so stark, daß man ihm so gar nach dem Leben stellte. Er hatte sich Luthers Vorstellung von der Natur und Kraft des Glaubens ganz eigen gemacht, und was er über das Abendmahl gedacht, das hat der Prof. Wesenmeyer in seiner dissert. de vicissitudinibus doctrinae de S. coena in ecclesia Ulmenli Altd. 1789. Sect. II. §. II. pag. 13. folg. gut gezeigt. Wohin er sich nach seiner Flucht aus Ulm gewendet, und wie lange er noch gelebet hat, ist nicht bekannt. Vermuthlich ist er bald gestorben, denn es findet sich keine spätere Schrift von ihm als von 1523. Vergl. Weyermanns Nachrichten u. s. w. S. 355. folg. U. N. 1719. pag. 580. Seckendorf Hist. Luth. I. §. 139. add. 1. Georg Wesenmeyers Beyträge zur Gesch. der Literatur und Reformat. Ulm 1792. nom. 4.

- §§. 1. Ein nützliche Predig zu allen Christen von dem fasten vñ feyren geprediget worden, von Bruder Hainrich Kettenbach barfüßer obseruanz, zu Ulm in irem Conuent. Auff den ersten Sonntag der vasten, In vollstreckung seiner materi, der zehñ gebot. im Jar. 1522 in 4. 1½ Bogen. Ist in diesem Jahre noch dreymal ohne Anzeige des Orts gedruckt und in der 4. Samml. der zufälligen Relationen Ulm 1717. 8. S. 335 — 352 wieder abgedruckt.
2. Ein Sermon Bruder Heinrichs von Kettenbachs zu der loblichen Stadt Ulm zu einem vales: te: das ist zu der letzte. In welcher gemelt worden vil articel die er wider die papiste geprediget hat. in schrift gegrünt vnd bewert Aber nye kürzlich wiederum gemelt. Hat doch dyse predigung vff der Cancelln nit gethan: verhyndert von papiste. Aber eym erbarn studēten von vlm geschenckt. Audite celi — et elongabitur ab eo. Ohne Orts und Jahrsanzeige; s: cher aber kam sie noch im Jahr 1522 heraus. Denn er verspricht darinn die Herausgabe, der

- unter der folgenden Nummer stehenden Schrift. in 4. 1½ Bogen. Ist noch einmal aufgelegt, 1523.
3. Ein sermon oder predigt, von der christlichen Kirchen, welches doch sey die heilig christlich kirch davon unfer glaub sagt, ainem yeden Christens menschen gut vnd nützlich zu wissen. Geprediget zu Ulm von W. H. von Kettenbach 1522. Soli Deo gloria 3 Bogen in 4. ohne Ort. Sie ist später als Petri Pauli 1522 gehalten und wahrscheinlich ist sie diejenige Predigt, die er an Donaventurā d. 14. Julii ablegte, denn da konnte die alte Frau (nom. 5.) sich des Inhaltes noch am besten erinnern.
4. Ein Sermon wider des Pabsts kuchenprediger zu Ulm, die dann geprediget vnd gelogen haben, der Pabst vñ prelaten mißgen das Evangelium, verwandeln ober verändern, und sonderlich wider Peter Nestler, der die leut auch leeret, sy sollen glawben, wer Christ ist, merk eben auff die nachfolged spruch. Bruder Heinrich v. Kettenbach 1523, 2½ Bogen. Es ist auch eine niederteutsche Ausgabe, ohne Ort 3 Bogen stark, vorhanden. Eine andere Ausgabe, in welcher die Sprache etwas besser ist, hat den Titel ein Sermon Bruder . . . wider die falschen Aposteln, die da haben geprediget die Prelaten mißgen das heyllich Evangelium verwandeln, nemlich in ainem Concilio, auch der Pabst auß sey: nē aygen gewalt. 1½ Bogen, ohne Jahr und Ort.
5. Eyn gesprech Bruder Hainrichs von Kettenbach mit ain frommen altmütterlin von Ulm vom ertlichen zusehn vnd ansechtung des altmütterlin auff welche antwort gegeben von Bruder Hainrich. Dasselb altmütterlin hat begert so anzuschreiben, das sie gewert ist worden von obbemeltem Bruder, darnach weytter komen in ander menschen hend zu lesen u. s. w. 1522 ohne Ort 2½ Bogen in 4. ist 1523 noch zweymal aufgelegt. recens. in den U. N. 1715. pag. 931. Seeqq.
6. Ein Practica practicirt, auß der heyligen Bibel vff viel zukünftig jar, Selig syn die, die jr war: nemen vnd darnach richten, die zeyt ist hie, das man solich practica mer acht hab, dann der astronomy, got wil selber reairn über seyn volck. Qui habet aures audiendi, audiat. Sublannabant nuncios dei Paralip. 36. Bruder Heinrich von Kettenbach anno M. D. XXIII. 2 Bog 2te sehr vermehrte Auflage, mit folgendem Titel: Evangelische Lehr und Vermahnung eines sterbenden Menschen, zu den Sacramenten und hinsart. Item, was ein Mensch betrachten soll, daß da wil fruchtbarlich und christlich Weß hören. Item von Antufung der Hei:

ligen. Item was ein Mensch auf ein Fest, oder heiligen Tag soll betrachten. Item was du auf den Sonntag sollt bedenken. Item wie ein Mensch antworten soll den vorwiltigen Brüdern, so sie fragen ob einer auch lutherisch sey, oder an ihn glaube, daß er christlich lehre. 1523. S. v. der Harde II. 115. Ist noch 2 mal wieder gedruckt. In der 4ten Ausgabe fehlen die Gebete und Anweisungen.

Diese Schrift wurde in Nürnberg verboten. S. Müllners Nürnberger reformat. Gesch. pag. 32.

7. Vergleichung des allerheiligsten herrn vñ vatter des Pabsts, gegen dem selgem fremden gast in der Christenheit genannt Jesus, der in kurzer Zeit widerumb in Teutschlandt ist kommen, vnd jekund wid' wil in Egyptenlandt als ein verachter bey unns. Domine quo vadis. Rhomam iterum crucifigi. Bruder Heinrich Kettenbach. M. D. XXIII. 2¼ Bog. in 4. Von dieser Schrift giebt es sieben Ausgaben.

8. Eine Verantwortung Heinrich Kettenbachs des Nordgeschreyes der Papiſten über die Evangelische und Apostolische Lehr Martini Luthers. Wittenberg 1523. v. der Harde. pag. 156.

9. Eyn new Apologia vnd verantworty Martini Luthers wyder der Papiſten Nordgeschrey, die zehen klage wider in außblasinieren, so weyt die Christenheit ist, denn sy toben vñnd wütendt recht wie die vnſinnigen bundt thordt u. s. w. Bruder Haynrich Kettenbach 1523 1¼ Bog. in 4. Der Titeleinſaffung nach bey Silvan Ortmar in Augspurg gedruckt. Ist ohne Ort noch einmal in diesem Jahre aufgelegt, steht auch in einer gleichzeitigen Sammlung ohne Jahr und Ort in 4. eingedruckt: Schuprede yedem Christen wol zu wissen. recens. in den U. N. 1715. pag. 755 — 758.

10. Ein Vermanung Juncker Franzen von Sickingen zu seonem Hör als er wolt ziehen wider den Bischoff von Trier aus bylllicher sach vñnd raiſung Welch vermanung in der hailgen schrift gegründet ist, ist etwas anderst gehandelt vnd boſheit volbracht in dem kreygg. Da ist Juncker Franz vnſchuldig an. Bruder Haynrich von Kettenbach in 4. 1523. 1½ Bogen. Dies ist wohl die seltenste und merkwürdigste Schrift dieses Mannes; weil sie nicht uneheliche Materialien zu Sickingens Geschichte liefert, auch vermuthen läßt, daß Kettenbach mit ihm in einem engen Verhältniß gestanden.

Kettenbeil (Johann Georg) geboren 1624 zu Herlichshausen in Thüringen, studirte zu Jena und Helmstädt, legte sich sehr an's Griechische, war im Jahr 1651 Conrector zu Helmstädt, nach 6 Jahren Rector zu Gardleben, darauf Rector zu Eckerfeld,

1662 Rector an der Johannis Schule zu Lüneburg, 1672 Pastor an der Nicolai Kirche und starb am 30. Octob. 1675. Ludov. Hist. Schol. II. 44. Universal. Lex. Tom. XV. pag. 533.

§§. 1. Hymnodia sacra, graeco-latino-germanica ad B. Hutteri compendium locorum theologicorum maximam partem accommodata. Ratzeburgi 1668 12. Es sind 42 griechische Gesänge, ingleichen deutsche und latein. in ungezwungener Schreibart, meistens nach der Melodie, Nun laßt uns Gott dem Herrn dankſagen &c.

2. Die observationes de veteribus ecclesiarum ritibus des Gabriel de l'Aubespine oder Albaspine Paris 1622. 23. Die Gerh. Theod. Meier zu Helmstädt 1672. 4. herausgab, brachte er in einen Auszug und gab sie mit seinen Anmerkungen 1657 in 4. heraus.

Ketting N. siehe Jöcher II. pag. 2075.

Kettler (Engelbert) siehe Jöcher II. pag. 2075. Die Centur. I. et II. decisionum Okfrificarum, eſchten zu Bremem 1675. 4.

Kettler (Gotthard) aus einer freyherrlichen Familie im Herzogthum Berg in Westphalen und der letzte Heermeister in Liefland der sich zu der lutherischen Religion bekannte das eigentl. Liefland durch einen besondern Vertrag 1561 an den König von Polen Sigismund August unter der Bedingung abtrat, daß alle Stände und das ganze Land bey der augspurgischen Confession gelassen werden sollten und vom König zum Herzog von Kurland und Semgallen ernannt wurde. Hoffmanns Lexic. univers. continuat.

De Kettler (Wilhelm) aus eben dieser Familie, seit 1553. Bischof zu Münster, ein gelehrter Herr, und großer Beförderer der Wissenschaften, hatte mit Georg Cassander einen gelehrten Briefwechsel über das Juramentum episcopale in puncto presentiae Domini in coena, S. opera Cassandri Lugd. Batav. 1617. Hamelmanni opera pag. 1302. Bekannte sich zur lutherischen Lehre, legte 1557. seine Stelle nieder, vermachte seiner ehemaligen Diöces 80000 Rthlr. und starb 1582.

† Kettlewell (Johann) s. Jöcher II. pag. 2075. — Er kam 1670 ins Collegium St. Edmund zu Orford; — Sein Leben erschien unter dem Titel: Memoirs of the Life of Mr. John Kettlewell, von Geo. Hickeys. Lond. 1718. und in den fünf Discursen von den wichtigsten Punkten der Religion Lond. 1715. Zu seinem 1688 gedruckten Practical believer oder practischen Gläubigen, schrieb er noch einen Anhang und stellte bey dem ersten und letzten Artikel des Glaubens eine doppelte Untersuchung an, eine über das Gleichgewicht der Sünde und der Strafe, die andere über die Macht Gottes, die Strafe der Sünde zu erlassen. Seine opera Theologica wurden zu London 1718 angekündigt S. nova liter. Eruditor. 1718. pag. 69. Die History of the passive

obedience in three parts, erschien zu London 1699.

Kettner (Carl Ernst) Mag. der Philos. geboren zu Danzig 1717 der Sohn des Predigers an der Johanniskirche daselbst, gleiches Namens: wurde nach zurückgelegten Universitätsjahren Prediger am Spensdehaus zu Danzig, schrieb eine schöne Dissert. de Joh. Fabri vita et scriptis Lips. 1737 und verschiedene andere wohlgerathene Schriften, starb aber schon am 16. Febr. 1745 im 28. Jahr seines Alters. Acta S. E. VIII. B. pag. 2032.

Kettner (Karl Laurentius) Mag. der Philos. und Diac. an der Pfarrkirche zu Wittenberg, geboren daselbst den 17. Januar 1699; wo sein Vater Rathsherr, Fleischsteuereinnnehmer und Proviantverwalter war. Neben der Privatinformation im väterlichen Hause, besuchte er vier Jahre die dortige Stadtschule, ging ein halbes Jahr auf das Gymnasium nach Zwickau und kam 1717 auf die Wittenbergische Universität zurück, wo er 1725 als Diac. IV. ordinirt ward, stieg 1726 zum dritten 1730 zum 2ten Diaconate und starb den 2. Aug. 1742. Er soll verschiedenes geschrieben haben. Sein Sohn Carl Gottlieb, Pfarrer zu Wehlen ward 1767 geistlicher Inspector zu Schulpforte und starb bald daselbst. Vergl. Biogr. sämtlicher Pastoren zu Wittenb. 1807. pag. 33.

† Kettner (Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2076. Er war zuvor Pastor Substitutus zu Stolberg wurde 1674 Baccalaureus der Gottesgelahrtheit zu Leipzig, und dadurch dem Magistrat dieser Stadt als ein guter Kanzelredner bekannt, welcher ihn 1675 zum Subdiaconus an der Thomaskirche berief, wo er an der Pest, am 14. Sept. 1680 starb. Goetzii elogia german. theolog. 564. folg. Tob. Eccardi vita Frid. Ern. Kettneri pag. 4. folg.

§§. 1. Concio inauguralis in Ef. 49, v. 1 — 5. quae Providentiam Dei circa ministerium expendit. Cygnae. 1666. 4.

2. Homilia Nuptialis in Cantic. IIX. 5 — 7. Cygn. 1667.

3. Sermo funebris in exequiis Soceri ac Sponsoris sui Lustrici, Ernesti Hoeckneri, civis et negotiatoris Stolb. in Genes 49. 31. Chemnicii 1669.

4. Senarius Concionum Poenitentialium I. Gepredigte Bussse. in Ps. 95, 6 — II. Es. 1, 16 — 20. Math. III. 8 — 10. Es. 58, 1 — 9. 2. Chron. 32, 10 — 13. Jerem. 18, 7 — 10. Chemnic. 1673. 4.

5. Gemitus columbae cygnae 1674. Brückmanns biblioth. anim. pag. 130.

6. Uebung der heilsamen Seelensorge, oder christliche Aufmunterung zur nöthigsten Arbeit derer, die selig werden wollen, nach Anleitung etlicher (25) biblischer Stellen Sprüche. Leipz. 1679. 8.

7. Dissert. de libro vitae ac Gemitu Columbae et Signatura Suspirantium.

Kettner (Friedrich Benedict) Mag. der Philos. und Baccal. der Theolog. geboren in Leipzig d. 20. Sept. 1678, wo sein Vater Friedrich Subdiac. an der Thomaskirche war, wurde am 3. Aug. 1708 Substitut an der Lazaretkirche zu Leipzig, 1709 wirklicher Lazaretprediger, 1714 Pastor an der Johanniskirche und starb am 14. Sept. 1749. Verzeichniss der Pred. in Leipz. 3. Aufl. pag. 60 und 69.

† Kettner (Friedrich Ernst) siehe Jöcher II. pag. 2076, besuchte die Schule zu Annaberg, studirte 1687 in Leipzig, wurde 1688 nachdem er zuvor Mag. der Philos. geworden war, Baccalaureus, 1695 Hofmeister der Prinzessinnen Anna Maria und Sophia zu Weissenfels, nach zwey Jahren Superintendent zu Eckartsberge und kurz zuvor am 16. May 1697 in Jena Licentiat der Theologie und 1709 Doctor der Gottesgelahrtheit daselbst. Im Jahr 1701 ernannte ihn die Queblinburgische Aetissa Anna Dorothea zu ihren Hofprediger und 1703 zum Superintendenten, Konsistorialrath und Inspector des Gymnasii, worauf er am 21. Jultii 1722 im 52. Jahre gestorben. Vergl. Tob. Eckhardii vita Frid. Ern. Kettneri. Quedlinb. 1722. 4.

§§. 1. Dissertatio de studio novitatis in philosophia. Lips. 1689.

2. — de historia Electoratus VIII. Lips. 1690.

3. — de testimoniis pontificum de suis erroribus. Lips. 1691.

4. — de Vnitariis. Lips. 1691.

5. — pro loco de Spinosa et Bekkero. Lips. 1694.

6. Vindiciae dicti vexati de tribus in coelo testibus, cum praefat. D. Valent. Alberti 1696. 4. Auctiores prodierunt 1702.

7. Diss. inauguralis de gemitu Spiritus S. ad Roem: VIII. 26. Jenae. 1697. 4.

8. Miscellan Predigten über allerhand Hauptsprüche der heil. Schrift. Altenb. 1700. 8.

9. Dicta illustria oder fürtreffliche Macht Sprüche der heil. Schrift. Altenb. 1701. 8. ib. 1715.

10. Exercitatio de religione prudentum. Lips. 1702.

11. Vale et Salve, Schluß und Gruß, das ist eine Dank, Abzugs und Charfreystags Predigt, Altenb. 1702. 8.

12. Schriftmässiges Bedenken von der religione eclectica. Jen. 1702. 4.

13. Vindiciae novae dicti vexatissimi de tribus in coelo testibus I. Joh. V. 17 oppositae Christophori Sandii interpretationibus paradoxis, Rich. Simonii histor. crit. N.

- T. Stephani Curcellaei, Jo Clerici et monachorum Benedictinorum quibusdam objectionibus recentissimis. Delitii 1712. 4.
14. Historia dicti Johannei de sanctissima Trinitate 1. Joh. V. 7. una cum apologia D. Lutheri. Francf. et Lipsi. 1713. 4. 1. Alph. 7 Bog.
15. Gründliche Untersuchung der Gewissensfrage, ob jemand seines verstorbenen Weibes leibliche Schwester nach geist und weltlichen Rechten herathen darf. Quedlinb. 1707. 4.
16. Commentarius über das XVIII. Cap. Leviticus von den göttlichen Ehegesetzen, oder Erklärung der größten Schwertergleiten, die bey den verbotenen Ehen sich befinden. Quedlinb. 4.
17. Judicia et responsa von der Ehe mit des Weibes Schwester. Quedlinb. 4.
18. Christliche Vermahnung sich vor der Quäcker und Döhmisten Separatismo Absonderung und Verachtung des heil. Abendmahls zu hüten. Quedlinb. 1709 4.
19. Kirchen und Reformations Historie des kais. freyen weltlichen Stifts Quedlinburg. Ebenb. 1710. 4. 293 Seiten. Mit Holzschnitten, und 104 Seiten Veylagen und Supplementen.
20. Diss. de prima abbatiissa Quedlinburgensi, saeculo X. constituta. ib. 1711. 4. 6 Bog.
21. Antiquitates Quedlinburgenses et Diplomata. Lipsi. 1712. 4. 4 Alph. 5 Bog.
22. Erklärung des Eingangs zu dem Evangelio St. Johannis. Quedlinb. 1714. 8.
23. Vindiciae relationis de Quedlinburgensi colloquio. Stehen in den Miscell. Lipsi. Thl. I. obs. 18. pag. 214. folg.
24. Observatio de horis passionis Jesu. In den Miscell. Lipsi. Thl. IV. obs. 74. pag. 1 folg.
25. Observatio de reliquiis miraculorum et visionum post Apostolorum tempora, ad illustria loca Matth. 17, 20. Marc. 16, 17. folg. Joh. 19, 12. 1. Cor. XII. 9. f. Joel II. 28. Ebenb. Tom. VIII. obs. 173. pag. 290. folg.
26. Passionsandachten. Dresden 1718. 4.
27. De advocacione, auxilio et gemitu Spirit. S. ad Rom. VIII. 26. Jena 1720. 4.
28. Der Vorschmack der Höllen und des Himmels. Eine Predigt in der Paulinerkirche zu Leipzig über das Evange! am Sonntage Jubilate, gehalten. Leipz. 1719. 4.
29. Verschiedene Leichenpredigten auf Georg Schwalbe 1710, auf Fridr. Conr. Schnelle 1716 auf Dav. Ludwig. und andere mehr, gehalten.
30. An der völligen Ausarbeitung der Schrift, Christi weise Reden und Thaten, hinderte ihn der Tod,

Kettner (Friedrich Gottlieb) Mag. der Philos. ein Sohn des Mag. Friedrich Kettners nachherigen Predigers in Leipzig, gebahren zu Stollberg an den Gränzen des Voigtlandes, besuchte erst die Stollbergische Schule, bekam in Leipzig Privatlehrer, kam 1681 in die Annaberger Schule, ging 1691 auf die Universität Leipzig, ward 1694 Magister 1697 Conrector an der Stiftsschule zu Zeitz, 1706 Prediger an der JohannisKirche zu Magdeburg und starb am 29. Januar 1739 als zweyter Pastor an dieser Kirche. S. seinen Clerum Johan. Magdeb. pag. 147 — 151.

- §§. 1. Disput. de Mumiis Aegyptiacis et cum primis de insigni Bibliotheca Magnifici Senatus Lips. Resp. Sigm. Sulchke. Lipsi. 1694. 4. neu aufgelegt und vermehrt 1703. Zeitz. 8. 124. S. 1 Kupfert.
2. De Mennone et eius Asseclis. Resp. Paul. Zeidler. Lipsi. 1696. 4.
3. Triga Orationum diverso tempore habitatum. Zeitz. 4.
4. Eine Predigt von der Reformat. in Magdeburg über Luc. I. 48 — 50. mit dem Titel, das bey seiner Reformation gnädig angesehene Magdeburg.
5. Clerus Mauritanus. Magdeb. 1726. 4. Clerus Johanneus ib. 1727. 4. Clerus Ulrico - Levinianus ib. 1728. Clerus ad Spiritum Sanctum ib. 1729. Clerus Jacobus. ib. 1730. Clerus Catharineus. ib. 1731. Clerus Petrinus, ib. 1731. Clerus Neostadio Australis, ib. 1733. 4.
- Kettner (Hermann) s. Jöcher II. pag. 2076.
- Kettner (Johann Jacob) Mag. der Philosophie und Pfarrer zu Goeschitz und Koerthen im reussischen Voigtland, gebahren zu Schleiß 1707 den 2. Junius, wo sein Vater Joseph K. Bürger und Schneider war, studirte in seiner Vaterstadt und in Jena, kam 1736 sogleich nach Goeschitz, wurde 1747 in den Ruhestand versetzt, bekam jährlich 160 Rthlr. Pension und starb am 5. April 1799 bey seiner ältern Tochter zu Molwitz bey Neustadt an der Orla. Aus dem Kirchenbuche. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 481.

Kettner (Johann) war zu Bischofswerda, am 6. Octob. 1596 gebahren und eines Bürgers Sohn. Er besuchte die dortige Schule, und 5 Jahre das Gymnasium in Aitau, ging 1615 auf die Universität Leipzig, wurde 1619 Magister, 1620 Feldprediger, alsdann Pastor zu Steinichwolmsdorf, 1633 Archidiaconus zu Bischofswerda, nachdem er zuvor 1628 von Doct. Matth. Hoe ab Henegg zum Poeta laureato gekrönt war, und starb am 25. August 1647. — Stern Lebensbeschreib. der Pastoren und Superint. in Bischofswerda, pag. 155. folg.

Kettner (Leonhard) von Hersbruck lebte um und nach den Zeiten der Reformation, studirte zu

Wittenberg, wurde vom Melanchthon an Hieron. Baumgärtner empfohlen, scheint zu Rothenburg an der Tauber angestellt gewesen zu seyn, weil er seinen Freundspruch, des daselbst angenommenen Evangelii halber, an den Rath zu Rothenburg gerichtet hat, doch muß er auch an der Epydien Schule in Nürnberg als Cantor gestanden haben, denn als solcher kommt er in einer Stadtkammerrechnung der damaligen Reichsstadt Nördlingen vom Jahr 1545 vor. *W. 2. II. 280. Nov. VI. 199.*

- SS. 1. *Dialogus de ludo discolorum in tabulam missilium, quam celebri familia clarorum adolescentulorum, Alberti, Bathasar et Erasmi Juliorum, D. Cphori filiorum, compositum per Leonh. Ketnerum, Herprugiensem. Norimb. 1543. 4.*
2. *Elegia, qua gratulatur viro ornatissimo et omni honore atque reverentia dignissimo Ge. Grulichio, quod electus sit abbas Fontis salutaris, inserto etiam encomio eiusdem monasterii ubique laudatissimi. Norimb. 1545. 4.*
3. *Epigramma praefixum Leonh. Culmanni quaestionibus in D. Pauli ad Titum epistolam etc. Norimb. 1546. 8.*
4. *Epigrammata quaedam ad amicos. Epitaphia quaedam. Item Amatoria. Norimb. 1548.*
5. *Carmen gratulatorium ad prudentiss. Senatum Rotenburgensem, de restitutione verae religionis doctrinae. Autore Leon. Ketnero. Hersb. Norim. per. Chr. Gutknecht 1544. 1½ Bogen.*
6. *Ein Freundspruch, Ein Erbarh Rath zu Rothenburg auff der Tauber des angenommenen Evangelii halben zu Eren und gefallen gestellt durch L. K. erslich in Latein und durch ihn auch in Versen verteutsch u. s. w. Nürnberg.*
7. *Ein schön New Liede, von Herren D. Mart. Luthers sterben, darinn kürzlich begriffen, was er in der letzten Zeit geredt, sehr tröstlich allen Christen. Im thon Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ. 1546. Jahr. 4 Blätter in 8. mit einem Holzschnitt S. 1. Es giebt noch 3 Ausgaben davon ohne Jahr in 8. die eine steht in den U. N. 1732. S. 546.*
8. *Ein schön geistl. Lied, von der Heyligen Dryvaltigkeit. Im Thon. Kumpt her zu mir sprich Gottes Son u. s. w. in 8. Nürnberg durch Georg Wachter. 4 Blätter S. a.*
9. *Ein schön geistlich Lied wie man Beten soll. Im Thon des Vater unsers zu singen. Vier Blätter S. a Nürnberg durch Georg Wachter.*
10. *De S Nicolao Episcopo in gratiam Dom. Nicol Stahel, Granarii Praefecti apud fontes salutis, amici sui suavissimi. 1550. Fol. patent.*

11. *Tres D. Augustini conciones contra ebrietatem carminice redditae. Parisiis, Mart. Junius impressit ao. 1553.*

Kettner (Paul Gottlieb) aus Wittenberg, Col lege an der Stadtschule zu Braunschweig, schrieb historische Nachricht von dem Rathcollegio der Churstadt Wittenberg. Wolfenbüttel 1734. 4. — *Schediasma historicum, quo familiam ab Alvensleben arte ac Marte claram sistit. Brunsw. 1727. 4. 8 Bogen.*

Kettnerin (Catharina) s. Jöcher II. pag. 2076.

Ketwig (Mentetus) ein Doctor der Rechtsgelehrsamkeit, schrieb: *De ambitu antiquo et hodierno. Bremen 1695. 8. 20 Bogen. Epistolae de veritate Philosophiae Cartes. ib. 1695. 8. 2. Bogen.*

van Ketwig (Joh. Baptist. siehe Jöcher II. pag. 2077.

von Kethum (Johannes) siehe de Ketham.

Keuchen (Petrus) ein berühmter Theolog und Schriftausleger, der annotata in quatuor Evangeliorum Scriptores et acta Apostolorum in Amsterdam 1689 in 4. herausgab, die Clericus im XIII. Thl. seiner Biblioth. univers. pag. 357. folgg. recensirt. Neuaufgelegt Amsterd. 1709. 4. acc. Scholia in caeteros N. T. libros a quodam docto Theologo concinnata.

† Keuchen (Robert) siehe Jöcher II. pag. 2077. seine Schriften ershtenen:

1. *Sexti Julii Frontini quae exstant notis et emendationibus illustravit. Amstelod. 1661. 8. post Modium, Stewechium, Scriverium.*
2. *De prima populi Romani origine, Amsterd. 1661. f.*
3. *Antoninus pius, five in vitam Antonii Pii Principis Excursus politici. Accedit comparatio Cardinalium Richelii et Mazarini. Amsterd. 1661. 12. und 1667. 12. und 1705. 12.*
4. *Qu. Sereni Samonici medicina. Rob. Keuchenius recensuit, illustravit, emendavit. Amsterd. 1662. ib. 1706.*
5. *Musae juveniles 1663. 12. Amsterd.*
6. *Cornelius Nepos, vulgo Aemilius Probus, de vitis excellentium imperatorum cum observationibus ac notis variorum uberioribus dedit. Lugd. Batav. et Roterod. 1658. 1667. 1675. 8.*
7. *Gallia five Poemata heroica. Arnh. 1670. 4.*

Keufner (Johann) siehe Keufner.

Keuffel (Georg Gottfried) geboren zu Wolffenburg im Magdeburgischen 1698, ward 1739 Magder Philosophie, zu Helmstädt, 1735 ordentlicher Lehrer der Moral und Politik daselbst und starb als ein gründlicher Philosoph und Fortpflanzter der Leibnitz:

wolfschen Lehren, am 24. Novemb. 1771. Acad. Adresskalend. 1769. pag. 86. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 482. Bernsdorfs Ehrensgebächtniß auf Keuffels Tod, enthält 5 Bogen in 4. mit seinem Lebenslauf.

§§. 1. Progr. de praedicatione Evangelii inter Christianos. Helmst. 1745.

2. Institutiones veteris et mediae ecclesiae Politiae et disciplinae. Helmstaedt. 1740. 8 i Alph. 1 Bog.

3. Ankündigung seiner Wintervorlesungen in einer Schrift, de jure naturali instinctuum. 2 Bogen 1749.

4. Progr. de peregrinationibus ad limina sanctorum. 2 Bogen. 1749 wird ihm in Wtnd; heims philos. Bibl. zu geschrieben. D. II. 4. St. pag. 380.

5. Progr. de reconciliacione paschali et succedente excommunicatione in coena domini. 1771.

6. Progr. de honore precum. 1771.

7. Disquisit. Theolog. de causis corruptae ecclesiae. Rostock. 1724. 4. S. Bibl. Luc. bec. Vol. I. pag. 98.

8. Viele Recensionen in der allgemeinen teutschen Bibliothek.

Keuffel (Karl Anton) Doctor der Rechte zu Helmstädt seit 1764, geb. daselbst 1741, gestorben am 25. Januar 1771. S. Meusels Lex. VI. 483.

van Keulen (Johann) Buch- und Seefartenhändler und geometrischer Instrumentenmacher zu Amsterdam, gab heraus: le grand nouvel Atlas de la mer, ou monde aquatique, etant augmenté et nous represente toutes les Cotes maritimes de la terre, consistant en tres belles Cartes, si bien plattes, que celles qui ont des degres croissantes, dont il y en a aucunes corrigées de la variation du buxolle. Fort utile a des Mariniers, Pilottes et amateurs de la grande navigation. Amsterd. 1699. Fol. roy. 160 Karten. Auch Gerhard van Keulen gab 1728 in Fol. einen Oceanus, Flambeau de la mer in IV. Theilen, heraus.

† Van Keulen (Ludolph) siehe Jöcher I. pag. 1819. artic. a. Ceulen. Er gab sich viele Mühe, das Verhältniß des Durchmesser zu seinem Kreise zu finden, und brachte endlich heraus, daß wenn der Durchmesser hundert Trillionen ist, der Umkreis des Kreises beynähe 314, 159, 264, 358, 979, 323, 846 sey.

§§. Sein Buch van den Cirkel . . . door Ludolph van Keulen ghebooren in Hilbesheim, erschien zu Delft 1596. Fol. und ist dem Prinzen Moriz von Oranien zugeeignet.

Ein anderes Werk Ludolphi van Keulen de circulo et adscriptis . . . e vernaculo lati-

na fecit et notis illustravit Willebrord. Snellius R. F. Leiden, erschien 1619 4.

De arithmetische en geometrische fundamenten van M. Ludolph van Ceulen. Leid. 1716. Fol. Wilh. Snell hat es auch Latein. Eugd. Bat. 1615 herausgegeben. Vergl. Kästners Gesch. der Mathemat. III. pag. 50. folg. In Kästners Geometr. Abhandl. II. Samml. 1791. S. 14. folg. wird von diesen Keulen auch gehandelt.

Keuling (Johann) Cantor und Collega III. zu Guben, machte sich durch die Ausgabe des Gubner Gesangbuches bekannt, und starb am 24. Febr. 1749. nova acta Scholast. I. pag. 412.

Keup (Johann Bernhard) Doctor der Arzney; gelehrsamkeit, der Sohn eines Kaufmanns in Wörs, geboren 1755, wurde auf dem Gymnasium zu Wörs und zu Duisburg auf der Universität gebildet, ward im 18. J. und zwar d. 6. Sept. 1773 nach einer selbstgeschriebenen Disputation Doctor, reiste hierauf nach Berlin, etablirte sich demnächst als Arzt in Mühlheim an der Ahoer — in Mühlheim am Rhein bey Köln — in Solingen im Herzogthum Berg — in Winterswyck in der Grafschaft Zülpfen — in Doesburg an der Issel, und starb an einem Foulfieber, als holländischer Lazareth Medicus, zu Deventer am 1. Aug. 1802. Vergl. Gotha'sche gelehrte Zeitung 1802. pag. 809. folg.

§§. 1. Disp. inaugur. Quaestio, quinam cibi proprie viscerum sint vocandi? Duisburgi 1773 4.

2. Etwas über die Kenntniß und Heilung der Wasserscheu, der Folge eines tollen Hundebisses. Düsseldorf 1788. 8. 4 Bog.

3. Libellus pharmaceuticus, composita et praeparata praecipua, praeparandi modum et encheireses exhibens, cui accedunt tabulae pro compositionum pharmaceuticarum prospectu facilliori. Duisb. 1789 8. 13 Bogen. Neue Auflage mit dem Titel: manuale pharmaceuticum, principii pharmaciae probatissimis superstructum, Stendal 1793. 8.

4. D. W. van Ceuns der Arzneykunst öffentlichen Lehrers zu Harderwick, Abhandlung über die epidemische Ruhr, besonders des Jahres 1783, aus dem Holländischen übersezt und mit einigen Anmerkungen versehen. Düsseldorf 1790. 8. 367 S.

5. Sam. Gottlieb Vogel, Manuale praxeos, medicorum illam auspicatorum usus dicatum. Ex editione germanica recentissima una cum additamentis auctoris omnibus loco suo suppletis in linguam transulit latinam, notasque hinc inde adjecit. Tom. I. Stendal 1790. 8. maj. 367. S. Tom. II. ib. 1791 400 S. Tom. III. ib. 1792.

6. Des Herrn W. von Barneweld Abhandlung über die Bestandtheile des Wassers nach Lavoisierischen Grundsätzen, aus dem Holländischen übersetzt. Ebd. 1792. 8. 5 $\frac{1}{2}$ Bog.
7. Lebensgeschichte des verewigten Peter Camper mit Anmerkungen, aus dem Holländischen übersetzt. Ebd. 1792. 8.
8. Uebersicht der chemischen Theorie des Lavoisier aus dem Holländischen übersetzt. Ebd. 1793. 8. 2 $\frac{1}{2}$ Bog.
9. Manuale Pharmaceuticum, principiis pharmaciae probatissimis superstructum. Stendal. 1793. 8. 258. S.
10. J. D. Metzger, systema medicinae forensis succinctum, ex editione germanica anni 1793. in linguam transtulit latinam, ib. 1794. 8. 18 $\frac{1}{2}$ B.
11. J. van der Haar über die Beschaffenheit des Gehirns, der Nerven und einige Krankheiten derselben, nebst einen Anhang medicinisch Chirurgischer Beobachtungen. Aus dem Holländischen nach der neuesten vermehrten Ausgabe des Jahres 1790 übersetzt. Ebd. 1794 gr. 8. 216 S.
12. Joh. Weiracks Abhandlung über die Rachitis, oder englische Krankheit, aus dem Holländischen. Ebd. 1794. 8. maj.
13. Arzneykundige Beobachtungen eines Arztes in Amsterdam. Aus dem Latein. übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Ebd. 1794. 8. 110 Seiten.
14. Kurze Beantwortung der vom Herrn D. V. in H. im 4ten St. des VI. Bandes des Baldingerischen Magazins für Aerzte, der Krankheitsgeschichte eines 19jährigen epileptischen Frauenzimmers angehängten Anfrage, in eben diesem Magazin. B. VII. St. 4. S. 289 — 293.
15. Kurzer Beytrag zu den Bemerkungen des Herrn D. Verends über den Nutzen des Oels in entzündlichen Darmverstopfungen. Ebd. B. VII. St. 1. S. 77 — 81. (1786).
16. Etwas über die Heilung der Krätze. Ebd. St. 5. pag. 495 — 502.
17. Krankheitsgeschichte und Anfrage. Ebd. B. IX. St. 1. S. 65 — 69. (1787).
18. Vermischte Aufsätze. Ebd. St. 6. S. 500 — 514.
19. Krankheitsgeschichte. Ebd. B. X. St. S. 76 — 80. (1788). Vergl. M. gel. D. IV. 79. folg.
- Keusenhof (Anton) evangelisch reformirter Prediger zu Wald bey Solingen, im 17. Jahrhunderte.
- §§. Das alte und neue Pabel, samt dem Ausgang der Hellenen aus Babel. Duisburg 1680. 4. 122. S.
- Keuslin (Albert) ein Abt des Benedictinerklosters St. Petri zu Salzburg, geboren in Kempten am 7. May 1591. Er kam im ersten Jahre zu den Benedictinern nach Otto: Baiern, wo er nach

erhaltenem Unterrichte 1608 in den Orden trat, lehrte 1617 zu Salzburg die Weltweisheit öffentlich, darz auf die Moral, bis er 1626 Abt des Klosters St Petri wurde. Er war ein Freund der Gelehrten und ein Beförderer der Wissenschaften, bewies sich sehr wohlthätig gegen die Universität und starb am 3. Januar 1657 im 66. Jahr seines Alters. Kob. pag 370.

- §§. 1. De materia forma intentione et ministro sacramentorum. Salisb. 1618. 4.
2. De interpretatione seu de natura et affectionibus enunciationis categoricae tam absolutae, quam modalis. ib. 1619. 4.
3. De universalibus et praedicamentis. Ibid. 1619. 4.
4. Disp. de iis, quae potissimum in octo Physicorum libris continentur. ib. 1620. 4.
5. Catalogus et historia Abbatum monasterii San - Petrensis. ib. 1646. 4.

† Kexler (Simon) Professor der Mathematik zu Abo, der Sohn eines Landmannes, d. 29. Decemb. 1602 in der Schwedischen Provinz Nerike geboren, fing erst vom Prediger Andreas Jonas dazu aufgemuntert im 15ten Jahre an, sich den Wissenschaften zu widmen, kam 1618 in das Gymnasium zu Derebro, studirte zu Upsala, wurde daselbst 1631 Magister der Philosophie, trat das folgende Jahr eine gelehrte Reise nach Holland an, hielt sich auf der Rückkehr einige Zeit in Rostock auf, kam 1634 nach Sontertelge in Südermanland, wurde kurz darauf Lehrer der Mathematik am Gymnasio zu Strengnaes, das folgende Jahr Adjunctus der philosophischen Fakultät zu Upsala, 1640 Professor der Mathematik in Abo, darauf Senator der philosophischen Fakultät, Assessor des Consistorii und Pastor an der Kirche zu Pitkis und starb den 22. März 1669 im 66. Jahre. S. Mart. Miltopoei orat. funebr. Abo 1669. 4.

- §§. 1. Disp. inauguralis Mathematica de sole, Praef. Gestrinio. Uplal. 4. 1631.
2. Disp. exhibens Hercotectonicam generalem. Resp. Zachar, Klingio Norico. ib. 1637. 4.
3. Disp. Synodalis de Deo seu S. S. Trinitate. Aboae 1648. 4.
4. Arithmetica Geodoetica denaria, Aboae 1649. 12. per Petr. Wald.
5. Arithmetica Astronomica Sexagenaria ib. 1649. 12.
6. Trigonometriae liber Imus de canonis triangulorum constructione. ib. 1649. 12.
7. De planorum triangulorum solutione. ib. 1649. 12.
8. De Sphaer. triang. solutione ib. 1649. 12.
9. Arithmetica triplex I. vulgaris sive generalis libb. 2. II. Geodeticae denaria lib.

- I. III. *Astronomica sexagenaria* lib. I. nec non *Geometria*. etc. Aboae 1658.
10. *Tractatus brevis de tempore, quem vulgo Computum nominant, ubi agitur de variarum gentium annis et mensibus, item septimanis, diebus et horis, etc. item de anni characteribus etc. de festis anni nec non Calendario Chirometrico Juliano atque Runico etc.* Aboae 1661. 4.
11. *Arithmetica vulgaris contracta cum Logistica denaria et sexagenaria.* ib. 1666. 12.
12. *Kalendarium anni 1650, lingua Suetica* Aboae 1649. 4.

13. *Universalis Mathesis, schwedisch Mss.*

Key (Johann) ein Engländer und von seinen Landesleuten sehr geschätzter Landwirth zu Veehall bey Dembrocke, der in seinen jüngern Jahren, eine Schrift über die Bienenwirthschaft heraus gab, die aber in Teutschland nie bekannt worden. 1796 gab er eine andere in den Druck mit neuen Bemerkungen und Verbesserungen versehen. Diese erschien 1797 zu Leipzig übersetzt, mit dem Titel: *Keyss Vermächtniß eines alten Bienenmeisters nach 30jährigen Versuchen und Erfahrungen, zur Verbesserung, Vervollkommnung und Erleichterung der Bienenzucht und der dazu gehörigen Geräthe, 332 S. die 1801 zu Leipzig erschienene Ausgabe, hat nur den veränderten Titel: Anleitung zur practischen Bienenzucht, nebst dem besten Brauchbarsten, über Verbesserung und Erleichterung derselben, aus den Werken der Ausländer gesammelt 329 S. 8. mit Kupf.*

† Key oder Kaye (Johann) gewöhnlich Cajus, königlicher Leibarzt. S. Jöcher II. pag. 2077. war auch der erste königl. Hofdichter unter der bis jetzt beygehaltenen Benennung Laureate, hat aber keine Gedichte hinterlassen, sondern bloß eine prosaische englische Uebersetzung von einer lateinischen Geschichte der Belagerung von Rhodus. S. *Nachträge zu Sulzers Theorie d. sch. K. III. 2. Et. S. 277.*

- §§. 1. *De medendi methodo ex clar. Galeni et Joan Baptistae Montani, Veronensis, principum medicorum, Sententia, libri duo.* Basil. 1544. 8. Lovanii 1556. 8. Basil. 1558. 8.
2. *Cl. Galeni. Pergameni, libri aliquot graeci partim hactenus non visi, parum a mendis, quibus scatebant, innumeris ad vetustissimos codices repurgati, et integritati suae restituti, annotationibusque illustrati.* Basil. 1544. 4. Seine Anmerkungen wurden hernach beynahe wörtlich in eine Ausgabe gesetzt, Lion 1551.
3. *Galenii liber de sanitate tuenda.* Basil. 1549. 12.
4. *De Ephemera britannica liber.* Londini 1551. 12. d. t. Vom englischen Schweiß. Kam wieder zu London 1721. in 8. heraus.

5. *Opera aliquot et versiones videlicet de mendendi methodo libri duo. De Ephemera britannica. Galenus de libris suis et librorum ordine libri duo. De ratione victus Hippocratis in morbis acutis. De placitis Hippocratis et Platonis.* Lovanii 1556. 8.
6. *Galenii libri de ossibus, de Pityssana etc.* Basil. 1557. 8.
7. *De canibus britannicis liber unus. De rariorum animalium et stirpium historia liber unus. De libris propriis liber unus.* Lond. 1570. 12. Wieder aufgelegt Nürnberg 1685. Siehet auch in der Sammlung der Schriftsteller die von der Jagd geschrieben haben. Leid. 1728. 4.
8. *De pronunciatione graecae et latinae linguae cum scriptione nova.* Lond. 1674. 4. nom. 7 und 8. gab. Samuel Jebb Lond. 1728. in 8. wieder heraus.
9. *De antiquitate academiae cantabrigienfis libri duo.* Lond. 1568. 8. Lond. 1574. 4. ohne Namen. Vergl. über diese Schrift den Thomas Key im Jöcher.

Er hat noch viele andere Schriften verfertigt, die aber theils verlohren gegangen theils nicht gedruckt sind. Vergl. *Niceron VIII. Thl. pag. 259. folgg.*

Key (Otto) schrieb: *Entwurf von Neu Niederland und Guajana.* Leipzig. 1672. 4.

Key (Thomas) siehe Jöcher II. pag. 2078.

Keyenberg (Petr.) schrieb: *homo novus, vermittelst zehntägiger Exercitien.* Rdm 1667. 24. *Stimmliche Nachtgaß.* Rdm 1701. 12.

Keynelius (Joh.) siehe Neoportus.

Keysewitz (Gottlieb) war zu Leipzig den 14. März. 1698 geboren, besuchte die Nikolaischule und 1717 die Universität seiner Vaterstadt, wurde 1721 Magister, 1726 Katechet zu St. Petri 1733 Rector zu Sorau, wo er gegen 1754. folgg. gestorben seyn muß. Schrieb *Vita Michael. Neandri* darin viel Gutes steht, Sorau 1736. Die christliche Hauskirche auf dem Lande. Sorau 1752. 8. *Disp. de parte duplici spiritus Eliae.* Lips. 1733. *Disp. de nimio iustitiae et improbitatis Salomonis ad Coh. VII 16. 17.* Leipzig 1721.

Keyser N. N. ein Pensionär des Königs in Frankreich, von Geburt ein Teuscher, widmete sich anfangs der Wundartzney und bey dieser bemühet er sich besonders, um die Behandlung der venerischen Krankheiten. Der Trieb zur Chymie aber machte, daß er sich weniger auf jene als auf chymische Untersuchungen legte, und unter diesen schien ihm schon 1744. vorzüglich das Quecksilber ein würdiger Gegenstand seiner Bemühungen zu seyn. Sein Vaterland beehrte ihn nicht nach Wunich, er wählte sich daher Paris zu seinem Aufenthalte, wo er 1752 zuerst sein Glück mit einem tothen Pulver versuchte und wider

alle kalte Fleber anpries. Da er damit wenig vordiente, begab er sich aufs Land und verbesserte die Zubereitungen aus dem Quack Silber, ging 1755 wieder in die Hauptstadt zurück, wandte sich an den Leibarzt Senac mit seinen neu erfundenen Pillen und erhielt Erlaubniß damit Versuche im Zuchtthaus Dicesstre vor Paris anzustellen. Allein Thomas, der erste Wundarzt bey diesem Hause, hielt es für sein Interesse zu nachtheilig, Keysern die Kranken selbst in der Cur zu lassen, und nahm nur die Pillen von ihm an; Versuche damit zu machen. Diese fielen unglücklich aus. Keyser setzte Mißtrauen in die Aufrichtigkeit des Wundarztes, welches diesem Anlaß gab zu schreiben: *Proservatif ou avis au Public sur les Dragées antiveneriennes*, darauf erfolgte *reponse de Mr. Keyser à un Libelle du Sieur Thomas, intitulé le preservatif etc.* 1756. und *examen du Parallele des differentes methodes de traiter la maladie Venerienne*. Endlich fand Keyser am Herzog von Biron einen mächtigen Schuß, der ihm nicht nur erlaubte bey seinem Regimente seine Drageen zu gebrauchen, sondern ihm auch sonst so nachdrücklich unterstützte, daß der König das Anerbieten die Composition der Pillen, dem ersten Leibarzte zu entdecken annahm und ihm dafür zehntausend Livres jährlichen Gehalt bewilligte. Seit dieser Zeit machten seine Pillen ihr Glück. Er fand zwar viele Neider, und Gegner unter welchen Astruc einer der heftigsten in seinem *traité des tumeurs et des ulcères*, war, worauf Keyser aber antwortete, sich auch in einer *dissertation epistolair adressée a M. le Mar. Duc. de Biron* 1760. 8. vertheidigte, und seit dieser Zeit nahm man die Zubereitung seiner Pillen für bekannt und authentisch an. Er soll übrigens erstaunende Summen durch seine Drogeen gewonnen haben. *Hann. Mag. III. Jahrg. 1765. S. 1553—1566.*

Keyser (Anton) siehe Jöcher II. pag. 2079. Vergl. Mollerl, Cimbr. Tom. I. pag. 294.

Keyser (Daniel) siehe Jöcher II. pag. 2079. *seu fundamenta generalia Institut. Juris* kamen zu Coburg (Leipzig) 1665 in 4. heraus. *Die Historia Juris Civitis zu Leipz.* 1663. 4. (Coburg). *Die Disput. de imperatoris Romano Germanici reservatis et Regalibus zu Jena* 1671. 4. *Die Oratio de Jurisprudentiae Romanae ex veteri novae tandem factae dignitate et difficultate.* Coburgi, 1658. 4. — *De rescindenda venditione.* Jenae, 4. 1670. — *De constitutione reipublicae Jen.* 1667. 8.

Keyser (Georg) siehe Kaiser.

Keyser (Joh. Friedr) aus Kiel, J. U. Licent. und gegen 1722. Professor zu Halle, schrieb: *diss. inaug. de jure principis evangelici circa divortia* Halae 1715. 4. *Summa doctrinae de divortiiis* Halae 1722. 4.

Keiser (Johann Friedrich) ein Kaufmann zu Königsberg in Preussen, gab kurz vor seinem Tode

heraus: *Handbibliothek zur Beförderung der Bekanntheit mit dem Menschen, mit der Kunst und mit der Natur, in gewählten Auszügen aus der Geschichte, Statistik, Naturkunde und Oekonomie I.* Ehl. Königsberg 1795. 8.

Keyser (Mauritius Wilh. Christiani) siehe Jöcher II. pag. 2079.

Keyser (Moriz Wilhelm Christian) ein geborner Jude, der 1715 in Schleusingen zur Christlichen Religion trat. Er ging darauf nach Altorf und lehrte da einige Zeit die Hebräische Sprache. Das Beste womit er den Christen nützte ist seine Beschreibung der jüdischen Synagoge, die 1732 in Bremen in einer deutschen Uebersetzung, heraus kam. *Ladvoic. cat. V. 880.*

Keyser (Philipp) ein evangellisch lutherischer Superintendent zu Görtingen im 17ten Jahrhunderte. Vergl. Kayser

§§. I. Erklärung des ersten Psalms aus ebräischer Sprach geprediget. Frankf. am Mayn 1568. 8.

2. Ueber den 127. Ps. Davids. Urteil 1568. 8. wie nemlich der Hausstand und weltliche Regierung seliglich möge administrirt werden.

† Keyser (Reinhard) auch Keiser, Königl. Dänischer und Herzogl. Mecklenburgischer Kapellmeister, auch Canonicus minor und Cantor cathedralis zu Hamburg, geboren im Leipziger Kreise um das Jahr 1673. studirte auf der Thomas Schule und Universit. zu Leipzig und bildete zugleich sein musikalisches Talent daselbst so aus, daß ihm schon 1692 vom Hofe zu Wolfenbüttel die Composition des Scharserspiels Ismene und für das folgende Jahr der Oper *Vasillus* aufgetragen wurde. 1694 begab er sich nach Hamburg und erwarb sich durch seinen angenehmen Gesang allgemeine Achtung. Doch hinderten ihn gewisse einmal geschlossene Contracte der Operndirection, sogleich seine angetretene Laufbahn, den Wünschen des Publikums gemäß zu verfolgen. Erst 1697 brach er zu Hamburg seine Irene als seine 2te dastige Oper, (die erste war *Vasillus*) aufs Theater, welcher aber bald die Ismene folgte. Von nun an blieb er 40 Jahr der erste und beliebteste Componist am dastigen Theater, und arbeitete mit immer gleichem Beyfalle in dieser Zeit 116 ganze Opern aus, ohne die woran er Theilweise gearbeitet und ohne die Oratorien u. s. w. Im Jahr 1700 errichtete er ein Winterconcert worin alles vereinigt war, was geistliches und sinnliches Vergnügen gewähren kann. 1703 übernahm er in Gesellschaft eines Gelehrten, den Pacht und die Operdirection selbst, da aber sein Gesellschafter unordentlich war, so mußte Keyser 1709 alle seine Geschlichkeiten anwenden sich aus der kritischen Lage heraus zu helfen. 1722 begab er sich eine Zeitlang nach Copenhagen und erhielt daselbst den Character eines Königl. Kapellmeisters. 1728 ward er Cantor am Dom in Hamburg, womit des Canonicat verbunden ist. 1734 arbeitete er noch an der Oper *Circe*,

seinem letzten theatralischen Werke, und hielt sich seit dieser Zeit in der Stille und eingezogen bey seiner Tochter auf, die er unterdessen zu einer guten Sängerin heranzog, bis er am 12. Septemb. 1739 im 66. Jahr seines Alters starb. Von seinen Werken ist nur das wenigste gedruckt. Vergl. Gerber Lexicon der Tonkünstler S. 708 folg. Woller Eimbr. II. 411.

- §§. 1. Cantaten für eine Singstimme.
 2. Divertimenti Serenissimi, oder durchlauchtige Ergözung in verschiedenen Cantaten, Duetten und Arien ohne Instrumente. Hamb. 1713. Fol.
 3. Auserlesene Solloquia aus dem in der stillen Woche 1712 und 1713 musikalisch aufgeführten Oratorio, der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus. Hamburg 1714. Fol.
 4. Musikalische Landlust. Hamb. 1714.
 5. Kaiserliche Friedenspost nebst verschiedenen moralischen Sinngedichten und Arien, nebst allen dazu gehörigen Instrumenten. Hamb. 1715. Fol.
 6. Selbige Erlösungsgedanken, aus dem Oratorio der zum Tode verurtheilte und gekreuzigte Jesus, in verschiedenen Arien, Chören, Recitativen und Duetten, mit allen dazu gehörigen Instrumenten. Hamb. 1715. Fol.
 7. Componimenti musicali oder Arien aus Almitra und Octavia.
 8. Arien aus la Forza della Virtù.
 9. Sätze aus L'Inganno fedele und
 10. Anmerkungen zu Matthesons Orchester.
- von Keyserling Reichsgräfin (Charlotte oder Karoline Amalia) geborne Reichsgräfin von Truchses Waldburg, geb. zu Königsberg am 22. Novemb. 1729. Gemahlin des russisch kaiserlichen geheimen Staatsrathes, Heinrich Christian von Keyserling, zu Königsberg in Preußen. Als dieser 1761 starb, vermählte sie sich mit dem Reichsgrafen Heinrich Ulrich von Spullenband, russisch kaiserlichen geheimen Rath, durch dessen Tod 1787 sie zum zweytenmal Wittwe wurde. Sie selbst starb 1791. Ihre Schriften stehen in Meusels Lex. VI. pag. 483. la Prusse liter. II. pag. 312 folg. Goldb. II. pag. 49. folg.

von Keyserling (Diedrich) Ritter des Johannerordens, Obrister von der Cavallerie und königl. preuß. Generaladjutant, wurde den 5. Jul. 1698 zu Otten, einem Erbute dieser Familie, in Kurland geboren, studirte zu Königsberg, wo er im 17. Jahre, an einem Tage 4 Reden in vier verschiedenen Sprachen hielt. 1720 ging er auf Reisen, über Berlin nach Holland und Frankreich. Nach 2 Jahren wurde er preuß. Lieutenant, und ein Jahr darauf bekam er eine Compagnie. Er starb an 13. Aug. 1745, wurde in diesem Jahre Mitglied der Academie der Wissenschaften; in den mem. de l'acad.

von 1748 sehet von ihm, Untersuchung, ob Keyser Heinrich VI. das Recht einen römischen König zu wählen, abgeschafft habe, auch hat er verschiedene Oden des Horaz und Pops Lockenraub in franz. Verse übersezt. S. Hist. de l'acad. roy. 1746. Berliner Bibl. II. B. 3. St. pag. 406.

von Keyserling Reichsgraf, (Heinrich Christian) gebohren auf dem Rittergute Leston in Kurland 1727, erhielt seine erste Bildung von seinem Vater Hermann Karl, der sich damals zu Leston in Kurland aufhielt, nachher aber Präsident der Russ. kaiserlichen Academie der Wissenschaften, zu Petersburg und Botschafter zu Wien wurde, und seinen Sohn Privatlehrer zu Leston, Dresden, Danzig und Gotha anvertraute. Er studirte hernach seit 1741 zu Leipzig, (wo er schon zum Chef einer Compagnie unter der sächsischen Leibgarde und bald darauf zum königlich polnischen Kammerjunker mit dem Rang eines Obristlieutenants ernannt wurde) und von 1743 — 1745 zu Halle. In der Mitte dieses Jahres ward er zum Gesandtschaftskavaller bey der chursächsischen Botschaft zu der Wahl und Krönung eines neuen Kaisers nach dem Tode Karl des VII. zu Frankfurt ernannt. Auch dort studirte er fort unter der besondern Anführung des von Sieben verdrängten Professors Jac. Fridr. Müller. An dem Krönungstag des Kaisers ward er von demselben zum Ritter des heil. röm. Reichs geschlagen und besuchte hierauf einige teutsche Höfe. Als sein Vater 1746 als russisch kaiserl. Ambassadeur nach Regensburg ging, begleitete er ihn dahin, und 1747 nach Berlin, unternahm aber gleich darauf bis 1749 einige Reisen in verschiedene Länder. Hierauf wurde er churfürstl. sächsischer Kammerherr und wirklicher Hof-Justiz und Appellationsrath zu Dresden. 1752 ward er vom Könige von Polen als chursächsischer Gesandter nach Regensburg bestimmt, ging aber noch in demselben Jahr nach Wien, als wirklich kaiserlicher zweyter protestantischer Reichshofrath, wurde auch noch in jenem Jahr zum kaiserl. Kammerherrn ernannt. Diese Stellen bekleidete er bis 1762, da er mit seinem Vater nach St. Petersburg ging, und nach dem Verlangen der Kaiserin Catharine der 2ten die Reichshofrathstelle niederlegte. Er trat hierauf in russische Dienste, als wirklicher geheimer Staatsrath, begleitete hernach seinen Vater bey dessen Ambassade nach Polen, als Gehülfe desselben, und that in Angelegenheiten des russischen Hofes verschiedene Reisen. Nach des Vaters Absterben verließ er 1765 Warschau und hielt sich seitdem meistens zu Königsberg auf. Er war auch Ritter des weissen Adlers und des St. Annenordens, und starb im Novemb. 1787. S. Meusels Lex. VI. pag. 484. wo auch seine Schriften stehen. Goldb. II. pag. 44. folg. la Prusse liter. II. 314 folg.

§§§. Recherches sur l'abrogation du droit d'elire un Roi des Romains faullement

imputée a l'empereur Henri VI. Mem. de Berlin 1748.

von Keyserling (Hermann Karl) Freyherr und nachmals Graf, Erbherr der Güter Blieden, Ronneburg, Gaußig u. s. w. in Curland, geboren daselbst im Jahr 1696. Begab sich nach geendigten Universitätsjahren auf Reisen. Nach seiner Rückkunft trat er als Kammerjunker in die Dienste der verwitweten Herzogin Anne von Kurland, welcher er bey ihrer Erhebung auf den russischen Kaiserthron nach Petersburg folgte. 1733 wurde er teutschkaiserlicher Hofrath, und wirklicher geheimer Rath, Vicepräsident des Justizcollegiums und Präsident der Wissenschaften zu Petersburg. Er bekleidete hierauf wichtige Gesandtschaften am königl. polnischen und teutschkaiserl. Hofe, war unter andern 1745 als Bevollmächtigter auf dem kaiserlichen Wahltag zu Frankf. am Mayn. Er ward Ritter des St. Andreas und St. Alexanderordens, wozu in der Folge die Orden vom weissen und schwarzen Adler kamen. 1750 stand er als Gesandter am königl. polnischen und sursächsischen Hofe. Nach dem Tode Augusts schickte ihn Katharina II. als ihren Botschafter nach Polen, um die Wahl des Grafen Poniatowsky zum polnischen Königsthron zu bewirken, diesen Wunsch den Poniatowsky auf dem Thron zu sehen, erlebte er zwar, allein bald darauf, nämlich den 30. Septemb. 1764 verließ er zu Warschau dieß Zeitliche, im 69. Jahre seines Alters. Er war ein großer Freund der Gelehrten, soll eine bessere Kenntniß von Polen als die polnischen Minister selbst, gehabt haben, und hinterließ eine Handschrift, historia critica comitiorum regni Poloniae generalium a Piaski principatu usque ad electionem Vladislai Jagello. u. s. davon sich ein Auszug in der Reichsbibliothek zu Warschau befindet. Vergl. Gadebusch Ueßländische Biblioth. II. 109 — III. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 486.

von Keyserling (Thierry) den Friedrich II. in seinen Briefen an Suhm Czarion nennet, war des Joh. Ernst Carls, zu Durben, Sohn. Er studirte zu Königsberg, und war in der griechischen, lateinischen und andern Sprachen sehr geübt: in 22sten Jahr ging er auf Reisen, nach Holland und Frankreich. Im 23. Jahre wurde er Lieutenant unter dem Regimente des Markgrafen von Brandenburg und erhielt nach einiger Zeit eine Compagnie. Er wurde als Vertrauter des Prinzen (Friedrich II.) mit in die Geschichte von Katt und Keith verwickelt. 1737 reiste er nach Frankreich. Als Friedrich II. an die Regierung kam: ernannte er seinen Czarion zum Generaladjutanten mit beträchtlichen Einkünften: starb aber schon 1745. Maupeiruis hat sein Eloge geschrieben, und sagt er habe Uebersetzungen, gemacht und einige Oden des Horaz ins französische übersezt. La Prusse liter. II pag 317 folg.

Keyzersberg (Johann Geiler) siehe Kaisersberg.

D. Keyssler (Johann Georg) ein großer literator, der Sohn des Hofraths Joh. Georg Keysslers zu Turnau, geboren daselbst am 13 April 1693, nach andern in Greiß im Voigtlande. Er legte den ersten Grund seiner Kenntnisse in Turnau, Greiß und Koburg, begab sich darauf nach Halle und machte sich neben der Rechtsgelehrsamkeit zugleich mit den Schönheiten der lateinischen und griechischen Sprache bekannt, sammelte sich auch im Hebräischen, in der Geschichte, in der Philosophie, den teutschen Alterthümern und den schönen Wissenschaften gute Kenntnisse ein. Durch zu vieles Studiren aber geschwächt kam er zu seinen Aeltern zurück und ward nach einem halben Jahre Unterhofmeister unter der Oberaufsicht des Herrn von Waldeck, bey zwey jungen Grafen von Giech Turnau mit denen er 1713 wieder nach Halle ging. Von hier reiste er mit ihnen nach Holland, wurde in Utrecht wo er verweilte, mit Neland bekannt, und dieser ermunterte ihn zum Studium der teutschen Alterthümer. Hierauf nahmen sie ihren Weg in die vorzüglichsten Städte Frankreichs, Teutschlands u. s. w. wo er überall sorgfältig die Werkmüdigkeiten bemerkte und sich um den Umgang der Gelehrten bewarb, zu denen er Zutritt erhielt und unter denen ihm besonders Daudelot und Montfaucon große Achtung bewiesen. Ueber dieß besuchte er als Kenner die öffentlichen und privat Bibliotheken und trug bey der Erklärung des alten Denkmals vom Elysäischen Höhen: dienst, welches man bey Unserer Lieben Frauen zu Paris fand, und das die Gelehrten so sehr beschäftigte, den Sieg davon. Nach seiner Rückkehr wurde er 1716 von dem Staatsminister von Bernstorff als Erzieher seiner beyden Enckel nach Hannover berufen, führte diese 1718 nach England, hielt sich vorzüglich zu Orford und London auf, und ward von der königlichen Societät der Wissenschaften daselbst zum auswärtigen Mitglied ernannt. Im Herbst 1727 führte er seine Eleven nach Tübingen, und im April 1729 durch Oberdeutschland, die Schweiz, Italien, Ungarn, Böhmen und das übrige Teutschland, ging durch Lothringen und Frankreich und durch die Niederlande nach England, lehrte aus Liebe zu seinen Zöglingen alle auf dieser Reise ihm gemachten Anträge ab, und kam nach Hannover zurück, von da er den Jüngern nach Copenhagen, und nachher zum Posten eines Reichstags Gesandten nach Regensburg begleitete. Nach dieser Rückkehr widmete er sich ganz in der Stille und entfernt von allen Verbindungen, ausgenommen gegen die Vernstoffe, die ihm diese Muse verschafft hatten und neben freyen Unterhalt eine anständige jährliche Leib Rente gaben, auch die Aufsicht über ihre Bibliothek, ihr Münz und Naturalienkabinet und die Verwaltung ihrer häuslichen Angelegenheiten anvertraueten, den Wissenschaften. Jeden auswärtigen Ruf schlug er aus, und theilte seine Ausgaben und seine Zeit in seine auserlesene Bibliothek, zu der er auf Reisen den Grund gelegt

hatte, sein kostbares Naturalienkabinet und seinen schätzbaren Vorrath von teutschen Alterthümern. Mit diesen Schätzen diente er auch andern, und die größten Gelehrten in und außer Teutschland standen deswegen mit ihm besonders in frühern Jahren in Briefwechsel. War er übrigens gleich gegen die Katholiken manchmal etwas zu eifrig, so verdienen doch seine Kenntnisse und übrigen Tugenden alles Lob, auch bleibt ihm der Ruhm, daß er im Anfang des Studiums der teutschen Alterthümer die Teutschen zu erst gelehret hat, mit den Zeugnissen der fremden Geschichtschreiber die einheimischen Denkmäler des celtischen Alterthums, die Sagenungen der ersten in Teutschland gehaltenen Kirchenversammlungen und die noch vorhandenen alten teutschen Gesetze zu verbinden. Er wurde auf dem Bernstorffischen Gute Strintenburg im Sachsenlaunenburgischen am Chalfsee, den 21. Junius 1743 entseelt im Bette liegend gefunden. F. gel. B. Vten Band S. 52. Dunc. I. Band. nom. 382. 2ter Band Anhang Seite 748. 3ter Band Anhang, S. 930. Hirsch B. III. Arch. H. S. 227. Die Vorrede von Schüzens Ausgabe der Keysslerischen Reisen Hannover 1776.

- §§. 1. Exercitatio Hist. philologica de Dea Nehalennia numine veterum Walchorum topico; cui accedit conspectus operis edendi de germania veteri gentili, seu de diis veterum Celtarum, gentiliumque Septentrionalium. Cellae 1717. 4. 86 Seiten. Die zweyte verbesserte Ausgabe, befindet sich Seite 235 — 302. mit einem Kupfer der Nehalennia Seite 239 im folgenden.
2. Antiquitates selectae septentrionales et celticae, quibus plura loca conciliorum et capitularium explicantur. Hannover 1720. 8. 590 S. Mit verschiedne Kupferstichen und eingedruckten Figuren.
3. Dissert. de cultu solis Freji et Othini. Halae 1728. Ist in der Jarkischen Ausgabe von El. Schedii tr. de diis Germanis. Halle 1728. 8. wieder abgedruckt.
4. Neueste Reisen durch Teutschland, Böhmen, Ungarn, die Schweiz, Italien und Lothringen, worinn der Zustand und das Merkwürdigste dieser Länder beschrieben und vermittelt der natürlichen, gelehrten und politischen Geschichte, der Mechanik, Maler; Bau; und Bildhauerkunst, Münzen und Alterthümer, wie auch mit verschiedenen Kupfern erläutert wird. 2 Theile, Hannover 1740 mit Fig. Die Censur zu Hannover, strich aus diesen Reisen, die sich klassisches Ansehen erworben haben, viele Stellen aus. Diese durchstrichenen Stellen schrieb sich Duder aus der Handschrift ab, und sie sind vielleicht noch in der Duderischen Bibliothek zu Jena vorhanden. 2te verbesserte Auflage mit einer Vorrede von dem Leben des Verfassers und seinen hin-

terlassenen und eingeschalteten Zusätzen von D. Gottfried Schüze. Zwey Bände 1751. Neue Auflage mit einer Vorrede von dem Leben des Verfassers von Gottfr. Schüze Hannover 1776. 2 Bände in 4. Ein Auszug aus dem ersten Bande, nach Angabe D. Büschings berichtigt, erschien zu Delitsch 1779. 8. und mit einem neuen Titelblatt Hannover 1780. Der Verfasser der: Sammlung neuer Reisen für die Jugend hat diese Reisebeschreibung im 5. Theil Lübingen 1796 im Auszug mitgetheilt, ihr auch den besondern Titel gegeben, Reise durch Teutschland nach Keysslers Reiseroute I. B. Ins Holländische wurden diese Reisen zu Amsterdam 1753 mit Figg. übersezt, 4 Stücke in 2 Bänden in 4. und ins englische dreymal, die erste Uebersetzung erschien London 1756. 4.

Seine Manuscripte, unter denen 1 vollständiges System von der Religion der alten Teutschen und 2 vom dem Dienst, welchen sie dem Mond, dem Feuer, dem Kermum, und den Götinnen Hertha und Aeventia erwiesen haben, hat der Professor Gottfr. Schüze dem er sie mit der Bedingung vermachte sie vor ihrer Bekanntschaft genau durch zu sehen, zur Aufklärung der nordlich teutschen Alterthumskunde benutz.

Mag. de Keza, (Simon) ein ungarischer Geisteslicher im XIII. Jahrhundert, der älteste Zeitgeschichtschreiber dieser Nation, dessen Chronicon vom Jahr 1357 in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien aufbewahrt wird. Kollar hat ad Lambecii Commentar. de aug. Bibl. Vindob. 1766. Nachricht vom Msspt. dieses Chronicons gegeben, und Alexius Horanyi gab es zuerst unter dem Titel heraus: M. Simonis de Keza Hungari Scriptoris Saec. XIII. Chronicon Hungaricum, quod e codice membranaceo nunc primum — excitat. . . Budae 1782. 158 S. gr. 8.

Kezel (Adam) siehe Jöcher.

M. Kezmann (Johann) erster evangelischer Recter bey St. Lorenz zu Nürnberg, geboren in Schwabach den 13. Julius 1487, studirte zu Ingolstadt und wurde daselbst Magister. 1517 kam er an des berühmten Cochläus Stelle nach Nürnberg, wo Paul Eber unter mehreren sein Schüler war. 1525 war er bey dem Religions Collegium zu Nürnberg nebst Sebald Heyden und andern, Protocollist, und so wie er ein treuer Bekenner der Wahrheit gewesen, so war er auch ein gelehrter Mann, und ein guter lateinischer Dichter. Sein Lebensende erfolgte am 23. Aug. 1542. S. D. Zeltners Sendschreiben an W. G. J. Schwindel, darinn er Kezmanns Leben beschreibet. Nürnberg 1734. 4. welches auch in Theoph. Sinceri (Schwindel) neuer Samml. von lauter alten und raren Büchern 3. St. Frankf. 1734. S. 194. folg. wieder abgedruckt ist.

Khademann oder (Chattmann) a Mauruck

urb Temritz, (Gregorius) designirter Bischof zu Schweidnitz, röm. kais. maj. Rath und in geistlichen Sachen Commissarius Generalis durch Ober und Niederläufig Administrator eccl. Protonotarius apostolicus, Comes Palatinus, des Erzstifts zu Prag Canonikus und der Kollegiatkirche bey St. Petri in Buttsin Decanus, (Unschuld. Nachr. 1719. S. 46.) gehöhren zu Dubitsin am 28. Febr. 1589. Er kam 1620 und also gleich bey der über die böhmische Konföderations Verwandten angegangenen Exekution zum Decanat und wurde 1622, mit denen andern von Land und Städten Abgeordneten, dazu bestimmt, daß sie dem Kaiser für die ihnen gegebne Verzeihung danken müßten, leistete auch im folgenden Jahre, dem Churfürst von Sachsen, nebst seinen Capitularen, den Fuldigungsseid, überlebte den meisten Theil des schwedischen Krieges, legte auch bey der nach geschehener Uebergabe, in Görlitz 1637 angestellten Erbholdigung seine Pflicht ab und starb am 3. May 1644. D. L. II. S. 264. Grossers Werks würdigk. III. 31.

§§. Statuta Synodalia episcopatus Misnensis. Budiss. 1627. 4.

Päpstlicher Investitur Brief wegen des von neuen zu Kadobor in der Oberlausitz eingesezten röm. kathol. Parochi, zur Erläuterung der böhmischen Unruhen, so viel die Lausitz in Sacris betrifft, dienlich. S. U. N. 1719. S. 46 — 50.

Khager (Anton) gehöhren zu Augspurg 1724, studirte in seiner Vaterstadt, empfing dort 1747, die Priesterweyhe, kam in der Folge nach Eichstädt, wo er schon eine Pfünde besaß, wurde da Aufseher der Bibliothek und 1764 Canonikus bey der Wilibaldskirche, weiterhin Licentiat des geistlichen Rechts und geistlicher Rath, 1777 aber Canonikus zu Spalt in Hochstift Eichstädt und starb am 16. Januar, 1798. S. Meusels Lex. VII. pag. 1. wo auch seine Schriften sehen.

von Khauz siehe Kauz.

† Khalfah, oder (Mostafa Hagi Khalfah Kia-tib-Zadah) ein Pilgrim von Mekka, denn das heist Hagi, des Reis eskendi oder obersten Staatssecretair der Ottomannischen Pforte, vornehmster Agent (Khalfah) des Secretairs im Divan, Kiatib Zadah, Sohn. Er war zu Konstantinopel geböhren, hatte sich eine große Gelehrsamkeit in der Philosophie und Geschichte erworben, schrieb eine Bibliothecam orientalem, in welcher die Auctores nachdem arabischen Alphabet geordnet sind, wobey er mehrentheils die Bedienungen, das Jahr des Absterbens der Schriftsteller und den Inhalt ihrer Schriften angab. Das Manuscript befindet sich in der Colbertischen auch in der königl. jetzt kais. Bibliothek zu Paris, woraus sich Herbelot abschreiben ließ, wie Anton Galand in der Vorrede zu Herbelots Biblioth. bezeugt. Khalfah starb an Heg'ra 1067 oder Christi, 1656. D. S. II. S. 397. nota.

Khamm (Corbinian) Benedictiner im Kloster St. Ulrich und Afra zu Augspurg, schrieb; Hierarchia Augustana Chronologica tripartita, in partem Cathedralam, Collegialem et regularem. August 1709. Auctarium Partis I. Mogunt. 1714. Pars II Augustae 1712. edit. nova, ibid. 1700. — Prodrum Partis III. ibid. 1717. Pars III. regularis. ib. 1719. 4.

Khell von Khellburg (Joseph) ein in den Alterthümern sehr erfahrener Jesuit, Vorsteher der arabischen Bibliothek, seit 1758 Professor, der Geschichte, Numismatik und der Alterthümer an dem adelichen Theresianischen Collegio zu Wien, welcher 1772 den 4. Decemb. starb. Er war zu Linz gehöhren . . .

- §§. 1. Physica ex recentiorum observationibus, accommodata usibus academicis. Wien. Tbl. I. 1 Alph. 19 Bog. 14 Kupf. 1752. Tbl. II. 2 Alpn. 8 Bog. 8 Kupf. in 4
2. De epocha historiae Ruth 1756. 8. ib. Diff.
3. Eclogae observationum in Nov. Testam. decas I. II. ib. et Prag 1756. 1757 8.
4. Epistolae duae ad Joh. Jos. Haverum de totidem nummis aeneis numophylacii Haveriani. Vindob. 1761. ed. 2. 1765. 4.
5. Vater Frölichs Leben. Wien 1762 das lateinische Original steht in Frölichs opusculo posthumo de familia Vahallathi nurnis illustrata, von Khell 1762 zu Wien herausgegeben.
6. Thesauri Britannici Pars prima. 1762. Pars altera, seu museum numarium complexum numos Graecos et Latinos omnis metalli et formae nec dum editos, depictos et descriptos a Nicol. Franc. Haym, interprete Jos. Kell. Vindob. 1764. gr. 8. 2 Alph. 7 Bog. 51 Kupferpl. Das Original erschien englisch und italienisch, London 1719. 4. Der erste Theil wurde unter Khells Aufsicht vom Grafen Lud. Christiani übersetzt.
7. Adpendicula altera ad numismata graeca populorum et urbium, a Jacobo Gesnero tabulis aeneis representata, autore Joh. Khell. Vindob. 1764. 1 Alph. 4 Kupferst.
8. De numismate Augusti aureo formae maxime ex rudibus Herculanis eruto Wien 1765. 4.
9. Epicrisis observati Cl. Belley in numum Magniae Urbicae, Aug. a Phil. Stofchio vutatum. 1767. 4.
10. Ad numismata imperatorum romanorum aurea et argentea supplementum. Vindob. 1767. 4 maj: Hatte auch Antheil an dem Werk, numismata Cimelii Caesarei regii Austriaci. Vindob. 1754. 1755. Fol. maj. 2 Voll.

Khellner a Zennendorf. (Wilh.) J. U. D. päpstlicher Rath und Syndicus des Domcapitels zu Augsburg. schrieb: vita et mors D. Wolfgangi Andr. Rehmii a Koetz, V. J. Dr. Cathedralis ecclesiae Augustanae Praepositi, anno 1588. deuncti. Ingolst. 1590. 4.

Knete (Georg) Prediger an der Petri und Paulskirche in Alten Stettin, ein guter Astronom der einige Jahre die pommerischen Kalender verfertigte und in Wittenberg drucken ließ, da sie aber fast immer mit unleslichen Druckfehlern zurück kamen, verschrieb er sich selbst die Lettern und Kalenderzeichen, schnitzte die Charactere, die ihm fehlten selbst aus Holz, ließ sich eine hölzerne Presse, einrichten, und übte zuerst an seinen Kalendern, die Buchdruckerkunst, die er nie gelernt hatte. Sein Sohn und Enkel setzten dieses Werk fort und errichteten in Stettin ordentliche Buchdrucker-Officinen, und man glaubt daß die erste gedruckte Schrift 1563 zu Stettin erschienen sey. S. Dähners pommerische Biblioth. II. Theil pag. 189.

† Khevenhüller (Franz Christoph) zu Nischberg, Graf zu Franckenburg u. s. w. siehe Jöcher II. pag. 20:0.

§§. 1. Gab 1636 einen Prodrorum heraus, unter dem Titel Annales Ferdinandi etc.

2. Annales Ferdinandi, oder wahrhafte Beschreibung Kaisers Ferdinandi des Andern mit dessen Gedächtniß, Geburt, Aufzuehung und bishero zu Krieg und Friedenszeiten vollbrachten Thaten, geführter Krieg und vollzogenen hochwichtigen Geschäften, samt kurzer Erzählung deren in der ganzen Welt von höchstbedachter Kais. Maj. Geburt an bis auf der selben seligen Hintritt, das ist von Anfang des 1578, bis auf das 1637 Jahr vorgeloffener Handlungen und denkwürdigen Geschichten. Alles in 12. Theilen ausaert eilt, deren jeder 5 Jahr in sich begreift. Davon aber nur 9 Theile heraus gekommen, die zu Regensburg und Wien von 1640 — 1646 in Fol. gedruckt sind, und ohne die Lebensbeschreibungen, Stammtafeln und Register 950 Fogen, nebst etlichen 100 Kupfern enthalten. P. I. vom Jahr 1578 — 83 erstien zu Regensb. bey Chph. Fischer 1640. P. II. Ebend. 1641 vom Jahr 1583 — 1587. P. III. Ebend. 1641 vom Jahr 1588 — 1592. P. IV. Ebend. 1641 vom Jahr 1593 — 1597. P. V. Wien 1642 vom Jahr 1598 — 1602. P. VI. Ebend. 1643 vom Jahr 1603 — 1607. P. VII. Ebend. 1643 vom Jahr 1608 — 1612. P. VIII. Ebend. 1644 vom Jahr 1612 — 1617. P. IX. Ebend. 1646 vom Jahr 1618 — 1622. Von dieser Ausgabe die in Wensens Uebersetzung des Langier du Fresnoy Anweisung zu Erkennung der Historie P. II. pag. 142. das allertareste Buch von der teutschen Historie genannt wird, waren nur wenige

Exemplare gedruckt; nach vielen vergeblichen Versuchen erhielt endlich der Graf Egidmund Friedrich Khevenhüller die kaiserliche Erlaubniß, durch den Hofrath Moriz Georg Weidmann, eine neue Auflage Leipzig 1716 — 1726 in Fol. XII. Thl. zu veranstalten, und die letzten 3 Theile aus dem Manuscripte beizufügen: davon der X. Theil die Jahre 1623 — 1627 der XI. die Jahre 1628 — 1631 und der XII. die Jahre 1632 — 1637, enthält. Da dieses Werk, aus dem sich viele der geheimsten Rathschläge und Triebfedern ersuchen lassen, welche den 30jährigen Krieg und Westphälischen Frieden in Bewegung gesetzt haben, wegen seiner Einrichtung und Schreibart nicht bequem konnte benuht werden, so hat es der Profess. Dr. Joh. Friedr. Ründe in Cassel in einem Auszug gebracht, unter dem Titel: Franz Christoph Khevenhüllers Ferdinandi'sche Jahrbücher in einen pragmatischen Auszug gebracht und berichtet. 1. und 2. Thl. Leipzig 1778. gr. 8. 1½ Alph. vom Jahr 1578 — 1587. 3ter Band das. 1779 von 1588 — 1592. 4ter Band das. 1781 von 1593 — 1597.

Kheum (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2080.

Khlosz (Paulus) ein Ungarischer Edelmann und Advocat, der zu Tyrnau 1709. gr. 8. heraus gab: Praxis seu forma processualis fori Spiritualis, in mariano apostolico Hungariae regno usu recepta etc. cui additae sunt notae marginales cum institutionibus juris canonici Trident. etc. Hung — Super causis matrimonialibus ad calcem libri relatis. Horu. M. Hung II. pag. 347.

D. Khonn (Alphonsus) des Collegii medici zu Ulm Decanus und Senator. S. Jöcher II. pag. 2081.

§§. 1. de transmutatione metallica possibili et genuina. Ulm 1713. 1 Foa. steht auch in den Ephemer. med. physic. german. acad. nat. curios. dec. 3. ann. 5. 6. 1697 — 1698. pag. 147.

2. Disp. de Catalepsi. Lugd. Bat. 1676. Arg. 1602.

† Khraisser (Sebastian) ein Rechtsgelehrter aus Matnburg in Batern, studirte zu Ingolstadt, nahm hier 1617 die Doctormürde an, und wurde Churfürstl. Hofgerichtsadvocat zu München und gräflich. ditting. wassersteinischer Rath. Kob. pag. 380. Jöcher II. pag. 2081

§§. 1. Repertorium electoralis juris bavarici. Monach. 1640. 8. r. h. Compendium electoralis juris bavarici. Ingolst. 1650 und Aug. Vindel. 1670. 8. Vergl. Etolle jur. Gel. pag. 566.

2. Declarationes Privilegiorum ducatus Neoburgici. Neob. 1643. 4. ib.

3. Institutiones juris romano bavarici. ib. 1644. 8. Ingolst. 1650. Augsb. 1678. 8.
4. Procellum summarium romano bavaricum, Aug. Vindel 1646. 8.
5. Procellum edictalem romano bavaricum, ib. 1646. 4.
6. Kurze Verfassung der Landrechte in Ober- und Nieder Oatern, Ingolst. 1651. 8. Ebend. 1715 und 1754. 8.
7. Jus venandi, aucupandi et piscandi Romano - Bavaricum, h. e. tractatus ad constitutionem venatoriam electoralem Bavaricam, cum jure communi collatam. Neob, 1651. 8. stehet auch in Ahas. Fritsch corp. juris forest. T. I. pag 153 — 177.
8. Jus Foresti Romano Bavaricum, h. e. tractatus ad constitutionem forestalem electoralem Bavaricam cum jure communi collatam. Neoburgi 1650. und 1652. 8. stehet ebenfalls in Fritsch, l. c. T. I. pag. 186 — 212.
9. Commentatio de constitutione piscatoria, et quatenus ea in Danubio, Oeno, Ilara, Salzachio et alias ubique locorum in Bavaria observari debeat? in Fritsch, jure fluviatico T. 2. pag. 177. 185.
10. Processum criminalem romano - bavaricum. Neob. 1654. 8.
11. Processum ordinarium romano bavaricum. Opus posthumum. Aug. Vind. 1655. 8. Vergl. Lipen Bibl. real. jurid. Annal. bair. Liter. Kreyssig. Bibl. script. venat.

Khuer, Cunius oder Cunnius (Georg) ein gehobener Nürnbergener und Magister, der 1558 zu Heidelberg evangelischer Prediger wurde, sich mit dem Diacono seiner Kirche W. Caspar des Taufgeldes wegen sehr entzweyete und die Wörter in, cum, sub in der Lehre vom Abendmahl verwarf. Er wurde als sich die Regierung des Landes veränderte 1560, mit Heshus und andern evangelischen Lehrern des Amtes entsetzt, ging nach Esslingen und wurde daselbst 1562 Prediger. Nahm nach 2 Jahren den Ruf als Oberprediger an der St. Michaelskirche zu Grätz in Steiermark an, bekam aber auch hier mit seinen Collegen und mit der Ritterschaft Streit, und als die Stände 1573 den Dav. Chytraeus die Verbesserung des Kirchen und Schulwesens auftrugen, äusserte er nicht nur seine Unzufriedenheit darüber, sondern legte auch 1574 sein Amt nieder, und begab sich auf die Pfarre zu Wälz die mit seinem Gräherante verbunden war. Da man ihn die Einkünfte der Pfarre nicht so ertheilte, wie er gehofft hatte, beschwerte er sich bey dem Oeyersischen Hofrath, und hier nahm seine Sache eine solche Wendung, daß er das Land plötzlich verlassen mußte. Jetzt wandte er sich nach Linz wurde 1575 Prediger der evangelischen Stände in der Landhauskirche, und 1578 Examinator der Prediger und Schul-

lehrer. Im Jahr 1581 bat er die drey politischen Stände, seines Alters und eines Kathars wegen um seine Entlassung. Er begab sich darauf in die Pfalz und bekam die Superintendentur zu Densheim an der Bergstraße, ob er hier sein Leben endigte läßt sich nicht mit Gewißheit behaupten. Haup. Presbyt. pag. 78. Zwiefache Zugabe dazu pag. 45. Will Suppl. 436.

- §§. 1. Eine christliche Predigt, in welcher einfältig der Handel von dem Heil. Ehestande erklet wird, wie sy den meisten theil von wort zu wort den 16. Januar in der St. Michaelskirche zu Grätz ausgeführt worden ist. Grätz 1569. 4.
2. Kurze Auslegung des 23. Ps. zu Grätz gepredigt 1569. 4.
3. Kurze Auslegung des 103. Ps. Ebend. 1569. 4.
4. Christl. Erklärung des H. Evang. Joh. 2. vom Ehestande, des 128. Ps. auf einer Hochzeit gepredigt; des 23. Ps. in einem Landtag, des 103. Ps. des 50. Kap. des 1. B. Mos. von Joseph und seinen Brüdern; des 23. Kap. des 1. B. Mos. von der Begräbnis Sara in einer Leichpredigt, des 4. Kap. Weisheit, auch in einer Leichpredigt, des höchsttröstlichen Sterbliches Simeons Luc. 2. in einer Leichpredigt; etliche Gebet gepredigt und gestellt, Grätz 1572. Fol.

† Khun (Johann) siehe Jöcher II. 2081. Professor der Mathematik in Leipzig, u. s. w. war zu Schleusingen am 18 April 1619 geboren, besuchte die dortige Schule, von 1623 bis 1629, studierte in Jena und Leipzig, wurde auf der letzten Universität 1648 Collegiat des großen Fürsten Colleati, das folgende Jahr Assessor der philosophischen Fakultät und gleich darauf Professor der Mathematik, und starb am 20. März 1676. S. Fr. Casp. Hagen, memor. phil. pag. 3 — 12.

Khun (Johann Caspar) Professor der Geschichte und Beredsamkeit in Straßburg.

- §§. 1. Commentar. zu Broderithi descript. Hungariae. Argent. 1688. 8.
2. Dissert. de Massilia studiorum sede et magistris. ib. 1697. 4.
3. De origine. tatis et successione regni Navarrae. ib. 1720.
4. De socialitate secundum Stoicorum disciplina. ib.
5. De persona rerum. ib. 1697.
6. Oratio panegyrica. ib. 1712.
7. Gab Ulrici Obrachti XXIV. Disp. 1704. heraus.
8. Panegyricus Ludovico XIV galliarum et Navarrae regi ob restitutam in Europa pacem dictus. Argent. 1698. Fol.

Khunrath oder Kunrath (Conrad) siehe Jöcher II. 2081. rerul. Mölleri Embr. II. pag. 439.

- §§. 1. Medulla destillatoria et medica, in 2 Theilen, erste Ausgabe, ohne Druckjahr, Isle-

- bid (1596) in 8. bloß mit den Buchstaben E. E. 2. vermehrter Hamb. 1602. 1605. 1614. 1623 und 1638. 4. Frankf 1680. 1692. 4. von Christ. Helwig und noch vermehrter 1703. 4.
2. Fünf schöne Tractate de Elleboro, rore solis, absinthio, saccharo und der Schlangen. 1597. 8.
 3. Englische Geschichte wegen Verrätherey. Hamb. 1606. 8.
 4. Relation von Christian IV. Königs zu Dänemark, Reise nach England, aus dem Englischen ins Holsteinische übersetzt. Hamb. 1607. 4.
 5. Teutsche Werke, Thl. I. Hamburg 1615. Thl. II. Ebd. 1619. 4.
- Khunrath (Heinrich) aus Leipzig wurde 1588. Doctor der Medicin in Basel, lebte 1598 als Arzt in Hamburg, darauf in Dresden, wo er am 9. September 1605, im 45. Jahre starb. Er schrieb sich: Utriusque juris und utriusque medicinae doctorem und war einer der berühmtesten Theosophen seiner Zeit. Der sich das Ansehen gab, den Stein der Weisen gefunden zu haben. Moller Eimbr. II. 440.
- §§. 1. Theses doctorales de signatura rerum. Basil. 1588. 4.
 2. Zebelis regis et Sapientis arabum, de interpretatione quorundam accidentium, tam internorum, quam externorum, sive eventuum inopinatum, secundum lunae motum, per XII. Zodiaci coelestis signa, observat, accuratissimae latino germanicae, ex bibliotheca Henr. Kunrath, editae. Praegae 1592 oder 1593. 4. nova edit. Francf. 8.
 3. Amphitheatrum sapientiae aeternae solius verae Christiano Cabbalistidum, divinomagium, necnon physico Chymicum, cum figuris aeneis. Hanov. 1609. Fol. Soll auch zu Prag 1598. zu Magdeb. 1602. ib. 1606. ib. 1608. zu Frankf. 1608. zu Leipz. 1608 zu Lübec. 1608. zu Hamburg 1611. ib. 1648. und mehrmals gedruckt seyn, was doch sehr zu bezweifeln ist.
 4. Symbolum Physico - Chymicum, Henr. Khunrath, Lips. Utriusque Med. Doct. De Chao Physico - Chymicorum Catholico, naturali, Triuno, mirabili - atque Mirifico, Secretissimo: lapidis philosophorum universalis et magni Subjecto genuino ac proprio Materiae debita et unica, Ignorantia et invidia Calumniae parentes. Phy Diabolo! Cum privilegio Sa. Caesar. Majestatis ad Decenn. M. D. II. in gr 12. 1 $\frac{1}{2}$ Bogen.
 5. Magnesia catholica philosoph. Francf. 1599. 8.
 6. Vom Hyaleischen d. i. Primaterial Chaos. Ebd. 1597. 8. Dasselbe 1708. 8. ist die Uebersetzung vom Symbolo physico.

7. Bericht vom philosophischen Athanore. Hamburg 1603. 8. Dasselbe, 1615. 8. Magdeburg. Aufs neue von teutschen Sprachfehlern ohne Verlesung des Sinnes und mit einem historischen Vorbericht vor Khunraths sämtlichen Schriften, nebst den in Kupfer gestochenen Athanor herausgegeben. Leipzig 1783. 3 $\frac{1}{2}$ Bogen.
 8. Igne magorum philosophorumque secreto externo et visibili, nebst Joh. Arnolds philosophisch kabbalistischen Judicio über die ersten 4 Figuren des großen Khunrathischen Amphitheatrs. Leipzig 1783. 8. 7 Bogen.
 9. Verschiedene Manuscripta. S. Moller. Eimbr. II. 441.
- von Khunrad (Hermann) Herr auf Friedenburg, Ritter und Pfalzgraf, schrieb: oratio Paraenetica de auctoritate regum et principum allerenda et bellorum caussis in europa. Ao. 1619 S. 1. 8. 12 Blätter. Erschien auch Teusch: Wohlmeinens de Erinnerung von Behauptung des Königs und Fürstenstands, auch Ursachen der Kriege in Europa S. 1. 1619. 4. 23. S. Ein Ungenannter schrieb dagegen: Amandus Irenaeus: vindiciae pro majestate, autoritate et libertate regum principum et rerumpublicarum. ao. 1620. 4. S. 1. 3 $\frac{1}{2}$ Bogen.
- Khurstaedt (Valerius) ein Doctor Medicin, schrieb Bericht etlicher geheimer Arzneymittel. Strasburg, 1644. 8.
- Kibel (Johann Cristoph) war 1699 am 8. April zu Großschönau geboren, wo sein Vater Mag. Joh. Christian, als Prediger stand, studirte in Zittau und Leipzig, wurde 1725 Oberamtsadvokat, promovirte 1726 zu Erfurt, und starb 1743. S. Mag. Gerlach's Gedächtnis auf ihn. Er schrieb eine discip. inaug. prael. Joh. Heinr. Meier, de Auffgaba Zittaviensi Erf. 1726. 4.
- Kiber (David) übersetzte den Egesipp von der Zerstörung Jerusalems ins Teutsche. Frankf. 1552. Fol. Erfurt 1560. 8. S. Schummels Uebersetzer Biblioth. pag. 66. In der Histoire de Flave Joseph: Latin Francois, Chacune version correspondante l'une a l'autre, verlet a verlet, écrite premierement par l'auteur en langue Grecque, et nouvellement reveüe et corrigée sur l'exemplaire Grec, par Jean le frere de Laval, befindet sich, un abregé de la guerre Judaique, tiré de l'Hebrieu par David Kiber, et maintenant mis en Francois avec additions, extraites d'Egesippe, par Franc de Belleforest Komingeois. Partie en deux Tomes. Paris 1569. Fol. S. Goetz. Dresden. Bibl. I. 386.
- Kibler (Benignus) siehe Jöcher II. pag. 2082.
- Kibler (Egidius) ein Benedictiner zu Andechs in Oberbayern. Er studirte zu Salzburg, vertheidigte daselbst unter dem Profess. Paul Meger, im Jahr 1622 Theses ex universa theologia, wurde im Communiviat der bayerischen Benedictiner Congre:

gation, Novizenmeister, dann Professor der Philosophie, der Theologie und des Kirchenrechtes in mehreren bayerischen Benedictinerklöstern, endlich Nonnenbeichtvater am Lilienberg bey München, wo er am 12 Novemb. 1702 im 50 Jahre seines Alters starb. Dao. I. 586. Kob. pag. 371.

§§ 1. *Physica naturalis et Supernaturalis.* Monachi 1691.

2. *Decisiones logicae et problemata ascetica.* ib. 1998. 4.

3. *Resolutiones selectae ex jure canonico.* Salzb. 8.

4. *Collectarium privilegiorum forum poenitentiae concernentium congregationis Benedicto Bavaricae.* Monachi, 1693. 12.

5. Von den drey wunderbarlichen heiligen Hostien auf dem Berge Andechs. München 1696. 4. 1701.

6. *Geistliche Sendschreiben.* München 1699. 8. und 1707. Augsp. 1725. 8.

Kiburz (Abraham) evangelischer Pfarrer zu Dimsblitz, gab zu Augsburg eine Kinderbibel in gr 8. fünf Theile, heraus, die er nach einigen Jahren zu Bern 1743 ins Engere zog, und zum allgemeinen Gebrauch in 2 Theilen drucken ließ.

Kick (Dalmatius) Franziskanerprovinzial in München.

§§ 1. *Iusta defensio revelationum Agredanarum.* Regensb. 1750. und 1754. Vergl. D. N. IV. 212. folg.

2. *Theologia dogmatico scholastica.* 1765 bis 1768. 5 Bände.

Kickebusch (Johann Daniel) erblickte 1696 am 30. Decemb. zu Danzig das Licht dieser Welt, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er besuchte die Martenschule und das Gymnasium daselbst, 1719 die Universität Wittenberg, darauf Rostock und bekam den Gradum eines Baccalaur. Theolog. reiste darauf über Hamburg, Lübeck, Stockholm u. s. w. wieder in seine Vaterstadt, unterrichtete junge Studenten, schlug einen Ruf zur Professur der Beredsamkeit nach Petersburg aus, und nahm 1731 das Pastorat zu Mügggenahl nahe bey Danzig, an. Im Jahr 1735 ward er Prediger an der Jacobikirche in Danzig. Da er hier den Paul Ewertische, Diaconus an der Johannis kirche, gern von seinen Irwegen abbringen wollte, verlor er darüber sein Amt. (act. Hist. eccles. P. VI. 943. VII. 140. IX. 461. Beyträge zu den A und B. 1737 pag. 111. am vollständigsten aber in seinen eigenen historischen und apologetischen Anmerkungen, über die zwey Danziger Declarationsschriften u. s. w.) Er entfernte sich von Danzig, knüpfte mit vielen Gelehrten Freundschaftsbündnisse, kam endlich nach Leipzig und Dresden; wurde vom Oberconsistorio 1738 als Pastor Adjunctus nach Ey-

benstock berufen; erhielt 1739 das Diaconat und 1730 das Pastorat daselbst. Im Jahr 1748 sollte er Superintendent in Glaucha und kurz darauf in Plauen werden: da ihn seine Gemeine aber ungerne verlor, und Deputirte an das Consistorium schickte, so wurde er ihr gelassen. 1752 erhielt er die Superintendentur in Rochlitz und starb am 6. Jan. 1759 im 64 Jahre. Vergl. Dietn. III 814. folg. u. N. 1742 pag. 785. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 6.

† Kidder (Rich.) s. Jösch. II. pag. 2082. ein berühmter englischer Bisch. zu Brighthelmstone in Sussex geb. und im Emmanuel Collegio zu Cambridge erzogen. Er wurde im Jahr 1655 Mitglied desselben, nachdem er drey Jahre zuvor den Gradum eines Baccalauri angenommen hatte. 1656 ward er Magister der freyen Künste und als solcher den 13. Junius 1658 in die Universität Oxford aufgenommen. Seine erste Bedienung, wozu ihn sein Collegium vorschlug, war die Vicarie zu Stranground in der Grafschaft Hantynadon, die er aber 1662, weil er sich der Unformitätsacte nicht unterwerfen wollte, wieder verlor. Nachdem er sich zur Annahme derselben entschlossen hatte, wurde er im October 1664 durch Arthur, Grafen von Esser zu der Rectorstelle in Rakenparva zu Esser vorgeschlagen, und den 24. Octob. 1674 als Rector in St. Martin Outwich in London eingeführt. Im Jahr 1681 bekam er die Präbende von Norwich, 1689 die Dechantstelle von Peterborough und den 30. August 1691 die Bischofsstelle von Bath und Wells. Er war ein gelehrter, besonders in den Drogenländischen Sprachen erfahrener Mann, arbeitete mit am englischen Bibelwerk, besand sich unter den 30 Theologen die unter der Regierung Wilhelm III. die Liturgie verbesserten, und wurde mit seiner Gemahlin zu Wells in seinem Palaste durch einen Falken des Schornsteines, welchen der starke Wind am 27. Novemb. 1703 herunter warf, getödtet. Vergl. Willis's survey of the Cathedrals of Lincoln. pag. 151. Wood Fasti Oxon. vol. II. col. 123. Kennets Register and Chronicle pag. 852. and Calamys Account pag. 371. Newcourts Repertorium Vol. I. 414. Vol. II. 480. J. J. Pluets Auszug aus Ant. Hornecks Leben Kidders.

§§ 1. *The young mans duty* teuffch übersetzt die Pflicht junger Leute. Frankfurt 1717. 12.

2. *Convivium coeleste oder vom heiligen Abendmahl.*

3. *Christian sufferer Supported, oder von christlicher Tapferkeit.*

4. *Charity directed, oder vom Almosen.*

5. *A commentary on the five Books of Moses, with a dissertation concerning the Author or Writer of the said Books, and a general argument to each of them.* Lon-

dres 1694. 8. 2. Voll. Ueber diesen Commen-
mentar bekam er mit le Clerc. Streit. O.
Biblioth. Choise IV. Thl. pag. 363. folg.

6 Uebersetzung der Psalmen, zur Zeit der Ver-
besserung der Liturgie.

7. A demonstration of the Messias in which
the truth of the christian religion is pro-
ved especially against the Jews. 3 Bände
de 8. kam noch zweymal in Folio mit Bedfor-
dschen Zusätzen heraus. Ins Deutsche übersezt von
Friedr. Eberh. Rambach. Halle 1747. 4. 7 $\frac{1}{2}$
Alph.

8. Sermonen und Schriften gegen das Pabst-
thum. . . .

9. Critical remarks on some difficult passa-
ges of scripture, communicated in a let-
ter to the Right honourable Sir Peter
King London 1719 2te Ausgabe 1725 med.
8. 95 S. ist gegen die Casselonsche lateinische
Uebersetzung der Bibel gerichtet.

Kieff (Joachim Heinrich) geboren zu Stade
1722 am 6 Febr. besuchte die Schule seiner Vater-
stadt, studirte 4 Jahre zu Rostock, las daselbst *Preis-
va cellentia*, wurde am 18. Octob. 1754 *Vicarius*
oder 2ter Prediger zu Assel bey Stade, erhielt 1760
die erste Predigerstelle und starb im Febr. 1793. ex
autogr.

§§. 1. De Theologia cathedraria. Rostock
1744. 16 Seiten. 4.

2. definitio iustitiae recent. ad sanctoris dis-
ciplinæ praecepta. Rostock 1746. 4. Ein
Glückwunsch als Prätje Constorialrath in Sta-
de worden war, 12 Seiten.

3. Fatum in absoluto Calvinianorum decreto
obvium esse. Rost. 1745. 1 $\frac{1}{2}$ Bog. 4. ein
Glückwunsch, als Franc. Wilh. Seemann Psar-
ter in Dobberan wurde.

4. De notione iustitiae 1746.!

5. Diff. theolog. de statu hominis lapsi, Jo.
Lockio et Veridico Nassoviensi opposita.
Rostoch. 1746 4. 52 S. Rf. Herm. Andr
Rieffestahl.

6. Schediasma Philologicum I. de linguae
Ebraeae euphonia. Stad. 1750. 28 Seiten
4.

7. Schediasma Philolog. II. de usu linguae
Ebraeae ib. eod. 22 S. 4.

8. Kurze aufrichtige Wünsche — bey der Feyer des
Amtspublizii des — Generalsuper. J. H. Prätje.
Eben 1784. 4.

Kiefer ein gelehrter Corrector, und Schriftsteller
in Nürnberg in der Buchdruckerey der Gebrüder End-
ter, der sich 1679 durch die Flucht retten mußte,
weil der Bischof von Augspurg, der ihn auch mit
Erekbrieffen verfolgte, seine Auslieferung verlangte.
Ein Würzburger Buchhändler hatte eine Auflage eines
Buches, Speculum parochorum magnum im

Jahr 1679 veranstaltet, und einige Bogen davon
in Nürnberg drucken lassen. Der Corrector Kiefer
aber sich die Freyheit genommen, bey dem Worte
purgatorium, einmal, si quod est, und das andere
mal si credere fas est; einzuschalten

Kieflhaber (Johann) geboren zu Pegnitz am 3
Nov. 1712, seit 1738 Stadtcantor und Lehrer an
dem Seminarium zu Vaireuth und seit 1755 Stadt-
cantor und Subcorrector des Gymnasiums zu Erlang,
erhente sich am 12. Sept. 1757 aus Schwermuth
in der Schule an der schwarzen Tafel K. gel. B.
5ter B. pag. 56. Seine Schriften stehen in New
sels Lex. VII. pag. 7.

Kiefler (Johann Conrad) siehe Jöcher II. pag.
2082. vergl. Moller Cimbr liter. Tom. I. pag. 294.
folgend.

† Kiefler (Johann Georg) s. Jöch. III. pag. 2082.
§§. 1. Dissert. politica, Friburgi Brisgoiae
1671. Uff. I. 550.

2. De S. Rom. Imperii Electorum Origine
et potestate qualificatum Romanor. Regem
eligendi, atque Electi triplici Coronatione.
Argentor. 1671. 8. B. B. J. 125.

3. Dissertatio de domo Austriaca Habsburgo
Austriaco Germanica eiusque regnia, Du-
catibus et Praerogativis. Argent. 1672. 8.
Friburg 1678. 8. Lipen Bibl.

4. Tract. De antiqua et moderna forma re-
gendi Romanum imperium. 8.

5. Tr. ad jus publicum. 8.

6. de praescriptione civili et canonica. Ar-
gentor 1721. ist von seinem Sohn, gleiches
Namens.

van Kiel (Cornelius) siehe Killan.

Kiel (Tobias) ein Sohn des Pfarrers Johann
Kiel, zu Ballstädt bey Gotha, war zu Eschenberga
im Gothaischen Prediger und starb daselbst 1618. In
den ältern Gothaischen und Arnstädter Gesangbüchern,
besonders im Bahrdtschen, stehen Lieder von ihm.
Nicht. 165. B. H. II. 40.

Kielczewski (Edmund) Professor der Philosof-
phie am Collegio zu Lowicz in der Gnesener Diöces
und ordentlicher Sonn- und Festtagsprediger an der
Kollegiatkirche, stammte aus einem der ältesten adli-
chen Häuser in Großpohlen ab, prediate vorher zu
Warschau, bey seinen Ordensbrüdern mit vielem Bey-
fall und gab daselbst eine lateinische Lobrede auf den
heiligen Calasanctus in Druck, und starb
Vergl. Jnoz II. pag. 143.

† Kielhorn (Peter) siehe Jöcher. II. pag. 2082
war Archidiaconus und Pastor zu St. Thomä in
Goslar, von 1568 bis 1574, da er als Pastor an
die Jacobskirche kam. Nov. A. H. E. IV. B. pag.
212

Kiellingworth, siehe Chillingworth im Jöcher.
Kielmann (Henricus) siehe Jöcher II. pag.

2080 seine Tezlelocramia von Tezels Ablass er-
schien zu Wittenberg 1617. 8.

von Kielmannsegg (Friedrich Christian) siehe
Jöcher, II. 2083. Vergleiche Molleri Cimbr. I.
295.

§§. Oratiuncula, qua principis sui in novellae
Academiae Kilonienlis Professores affectum,
in illius inauguratione d. 5. Octob. 1665.
est testatus, in Alex. Torquati historia in-
augurationis istius. 1666. in Fol. p. 73.
74.

2. Acta in Sachen der Herren Gebrüder von
Kielmannsegg Kläger, wider Regidit Hennings
Wittwe. Beklagte. 1680 Fol.

Mehrere Misse.

von Kielmannseck (Johann Kielmann) D.
der Rechte, Herzoglich Württembergischer Vormund-
schafts und geheimer Regimentsrath, wurde den 8.
Decemb. 1568 in Stuttgart geboren. Sein Vater
war Herzoglicher Rath und Leibmedicus, und wandte
allen Fleiß auf die Erziehung seines Sohnes. Nach-
dem er die Schule in Stuttgart verlassen hatte, be-
gab er sich nach Tübingen und widmete sich der
Rechtsgelehrsamkeit: durchreiste Italien und wurde
nach der Rückkehr 1590 vom Herzog Ludwig zu Würt-
temberg zum Oberrath erwählt. Er diente 43 Jahre
lang 3 Herzogen und hernach bey zwey Herzoglichen
Vormundschäften, als Ober- und geheimer Regiments-
rath, wurde in den wichtigsten Gesandtschaften an
Könige, Churfürsten und andere Reichsstände, auch
zu Reichs und Kreisdeputationen gebraucht, bewies
sich überall so rechtschaffen, daß sein Landesherr, als
er den 4. Febr. 1633 starb, selbst mit zur Leiche
ging und dadurch seinen Verlust bezeugte. Vergl.
Versuch kurzer Lebensbeschreibungen berühmter Würt-
temberger. Stuttg. 1791. S. 29.

a Kielmannsegg (Johann Adolph Kielmann)
siehe Jöcher II. pag. 2083. Vergl. Panegyricus J.
A. Kielmanno a Kielmannseck Scriptus Kilon. 1673.
4. und Molleri Cimbr. Litter. I. 295 — 299.

§§. 1. Oratio de bello et pace. Lugd. Bat.
1629. 4.

2. Disp. de quarta legitima, praeside D. C.
Carpzovio proposita. 4.

3. Orationes II. in Torquati historia in-
augurationis Academiae Kilonienlis. Sles-
wig 1666. Fol.

4. Relatio de successione in comitatibus Ol-
denburgensi et Delmenhorst. haereditaria
1673. 4.

5. Orationes politicae.

6. Epistola ad Ad. Olearium. Vergl. Ehtess.

Kiellpsz (Michael) ein Lithautischer Jesuit und
guter lateinischer Dichter, der 1750 Lehrer am
Kollegio zu Warschau war, wurde darauf dritter
Professor der kasuistischen Theologie und ordentlicher
Festtagsprediger an der königlichen Kollegiatkirche zu

Warschau. Er ist Verfasser des in lateinischen und
polnischen Versen von der beiden Jesuitern zu Warschau
studirenden Jugend, aufgeführten geistlichen Trauerspiels
Sedecias. Das zu Warschau 1752 in 4. auf 26
Bogen gedruckt ist. Janoz. I. 67. II. 116.

Kien (Christoph Friedrich) wurde nicht wie
einige glauben zu Halle, sondern zu Lübeck den 12.
März 1655. geboren. Er besuchte das Gymnasium
seiner Vaterstadt, ging 1675 auf die Universität Mos-
stock, schrieb ein Gedicht auf den großen Brand die-
ser Stadt, das den Herzog Gustav Adolph von Neck-
lenburg so wohlgefiel, daß er ihm eine Professorstelle
in der Dichtkunst antrug; er lehnte aber den Antrag
ab, begab sich 1677 nach Leipzig und studierte daselbst
die Politick und Rechtsgelehrsamkeit, durchreiste einen
großen Theil Deutschlands, Hollands, Spaniens,
Frankreichs und Englands und kehrte alsdann nach
Lübeck zurück, unterhielt mit vielen Gelehrten und
selbst mit Morhof einen Briefwechsel, bis er 1693
als Justizrath nach Mecklenburg Schwerin berufen
wurde, wo er auch gestorben ist. Ath. Lub. P. II.
pag. 63. Im Jahr 1721. lebte er noch. Moller
Cimbr. Litter. I. 299. Seine jetzt meistens seltenen
Schriften sind:

1. Inscriptio latina, memoriae justii Tribbe-
chovii scholae Lubecensis praeceptoris,
sacra. Lubec. 1674. Fol.

2. Kostockische Feuersbrunst. Klostock 1677. 4.

3. Poetische Nebenstunden, heroischen Geistern zu
sonderbarer Belustigung versetztiget, Frankf. und
Leipzig 1681. 8.

4. poema sacrum, sive credendorum liber
primus 1703. 4. liber secundus 1710. 4.

5. Mehrere Lateinische und teutsche Gedichte im
Miß.

Kien (Johann) Mennonistischer Lehrer zu Middels-
burg, der zu Bliestingen 1704. 8. heraus gab: De
Op — en Ontergang van Moses Wei, Auf: und
Untergang des Gesetzes Moses.

Kien (Johann Georg) siehe Jöcher II. pag.
2084.

† Kienast (Matth.) s. Jöcher II. pag. 2085. aus Preeb.
in Ungarn, Prediger zu Strals. in Pomm. wo er 1711
im 63. Lebensjahre starb, schrieb: Vor: Pommerischer
Heylbrunnen, d. t. Glaubwürdiger Bericht von dem
herrlichen und sehr alten Gesundbrunnen zu Kenz
bey Darth, in den königlichen Pommern. Nebst dem
fürstl. Epitaphio Barnims VI. Herzogs in Pommern,
welcher 1405 in seiner Krankheit seine Reise auch
hiesher genommen hat. Greifswald 1690. 3 Bog.

2. Erinnerung an Jac. Wolfen wegen seiner con-
fiscirten Schmahschrift, nebst drey Belehrungen
Theolog. Fakultäten. Klostock 1694. 4.

3. Heilende Hand des allmächtigen Schöpfers in
dem Alten; Brunn auf dem Knipes Damm
zu Stralsund, bey sehr vielen Patienten, durch
alle Monate des Jahres, mit nicht geringen

Fleiß angemerkt. Stralsund 1705. 4 $\frac{1}{2}$ Bogen. Vergl. For. W. Hung. II. 348. Oelt. P. D. pag. 28 und 31.

Kienast (Samuel) geboren zu Elbing 1702 den 5. Oct studirte anfangs auf dem dortigen Gymnasio und seit 1722 zu Danzig. Im Jahr 1725 ging er nach Wittenberg, 1726 nach Leipzig und kehrte das folgende Jahr in seine Vaterstadt zurück. 1734 ward er Prediger zu Reichenbach, 1742 bey der Gemeinde zu St. Annen in Elbing, 1758 zu St. Marien und 1770 Pastor Primarius und Senior, er starb im Jahr 1782. Vergl. Nov. A. S. E. IX. D. pag. 831. Von seinen Predigten stehen Fünfe in der Sammlung erbaulicher Predigten von einigen Lehrern in Preussen, Elbing 1748. 4. Die Gedächtnispredigt auf seinen Vorgänger Dan. Rittersdorf, vom Glauben und was man glaubet, enthält mit Marsili Parentat. 14 Follbogen. Elbing 1770. Danziger Berichte 16. St. pag. 366.

Kiener (Johann) ein Geistlicher und guter Poet, geboren zu Nürnberg am 13. Febr. 1713. Er besuchte die Sebalderschule und die Vorlesungen der Nürnbergschen Professoren. Sein armer Vater konnte ihn als er 1733 auf die Universität Altdorf ging, nicht mehr als ein franzöf. 50 Kreuzerstück, geben; nach manchen überstandnen Sorgen, bekam er die Söhne des Universitäts Notari, Büttner, zu unterstützen, wurde darauf unter die Alumnus aufgenommen, und erhielt Stipendien, die ihn in den Stand setzten sorgenloser zu studiren. Im Jahr 1739 nahm ihn der kaiserliche Oberste und nachherige General Feldmarschall Lieutenant von Dungen in Erlangen zum Hofmeister seines einzigen Sohnes, er kehrte aber, weil er hier keine Hoffnung zu einer Versorgung hatte 1741 wieder nach Nürnberg zurück, schlug 1745 die ihm angetragene Cabinets: Predigerstelle, bey dem Grafen von Schulenburg in Verona aus, wurde 1747 Pfarrer in Fischbach, 1752 zu Alfeld und 1760 Diaconus an der Lorenzkirche zu Nürnberg. Er war ein Ehrenmitglied der Altdorfschen teutschen Gesellschaft und starb am 9. April 1771. Will 2. II. 283. Nov. VI. 209. Dipt. eccl. I. in pagis Nor. pag. 6. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag 8.

§§§. Propositiones quasdam historicas. Disp. Ahd. 1737. Auch viele gedruckte Gedichte.

von Kienmayer (Franz) Freyherr, R. R. Eruchses Niederösterreichischer Appellationsrath und Oberhofmarschall Amtskanzleydirector, den Physikern, durch einen in la Metheries Journal de Physique gedruckten Brief an Ingenhouff, über die Zusammenfügung des electrischen Amalgamas bekannt, starb zu Wien am 30. May 1802. alt . . . Vergl. L. D. III. 147.

Kierher (Johann) von Oletstädt, ein Lehrer der freyen Künste zu Paris im ersten Viertel des 16ten

Jahrhunderts; er gab zu Paris 1512 den Suetonius heraus, (Vergl. Fr. Ap. III. 556 — 661) besorgte die Genealogia Joan. Doctacti x. Paris 1511 Fol. (Söhe I. 230.) und schrieb ein Epigramm nebst einer Zuschrift an den Domherrn Georg Söler zu der Ausgabe der Commentar. in alinum aureum Lucii Apuleji des Phil. Dervaldi Lutet. 1512. Fol. 206 Blätter. Vergl. Sdh. III. 500.

Kiernander (Jonas) ein schwedischer Arzt, der 1799 in Stockholm starb.

§§. 1. Dissert. de radice Senega, sub praesid. Car. Linnaei. Upsal 1749. 4. Mit Kupfern. Sie steht auch in Linnaei amoenitat. academ. T. II. diss. 22.

2. Medicinal Lagfarenhet, d. i. medicinische Rechtsgelehrsamkeit. Stockholm 1776. 776. S. 8. Vergl. Lüd. III. 235.

Kiernander (Johann Zacharias) englischer Missionarius, aus Artadt in Ostgothland in Schweden, geboren den 1. Dec. 1710, er studirte anfangs in Upsal und hernach in Halle, wo ihm in den letzten Jahren eine Inspection, erst bey den teutschen und nachher bey den lateinischen Schulen des Waisenhauses anvertrauet wurde, ging darauf mit dem Dan. Jeglin und Oluf Maderup in Dänemark ordinirten dänischen Missionarien, den 16. Nov. 1739 über Bernigerode, wo er die Ordines empfing nach England, und mit den gedachten Reisegefährten den 1. April 1740 zu Gravesand an Bord und langte den 28. Aug. zu Cudalur, wohin er bestimmt war, an. Die Uebergabe dieser Stadt an die Franzosen, setzte ihn im Jahr 1758 in die Nothwendigkeit, nebst seinem damaligen Collegem Hütremann, nach Tranquebar zu fliehen. Er begab sich aber im September desselben Jahres nach Bengalen, stiftete daselbst eine neue Mission und erbauete von 1768 bis 1770 eine Kirche. Im 66sten Jahre seines Alters wurde er blind, erhielt aber durch eine glückliche Operation sein Gesicht bis an seinen Tod . . . wieder. Walsch: R. G. 5. Thl. 160 und viele Theile in den Actis S. E.

Kierulius (Petrus) ein Professor der Philosophie zu Kopenhagen und nachher Pastor daselbst.

§§. 1. De refractionibus. Wittenb. 1613. 4.

2. Defensio Longomontani contra Mart. Hortensium. Hafn. 1632. Vergl. Bart. pag. 118.

Kies (Johann) ordentlicher Professor der Physik und Mathematik auf der Universität und bey dem Collegio Illustri zu Tübingen, Bibliothekar der Universität und Administrator der Fleckschen Stiftung, auch Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, der Sohn des Rathsherrn Johann Epph. Kies in Tübingen, wo er den 14. Sept. 1713 geboren wurde. Nachdem er durch Haus und öffentlichen Unterricht vorbereitet war, kam er 1729 in das Kloster Denkendorf und das folgende Jahr

außer der Ordnung nach Nebenhausen, 18 Monate darauf aber in das Stipendium zu Tübingen. Im Jahr 1734 erhielt er die Magisterwürde, und ließ sich 1736 zu Stuttgart in der Theologie examiniren. Darauf nahm er einen Ruf zu den damaligen schwäbischen Kreisgesandten von Wallbrunn, der sich mit ihm über philosophische und mathematische Materien besprechen wollte, an, wurde dadurch 1740 mit Wolf in Warburg bekannt und von diesem dem polnischen Fürsten Czartorvski als Philosoph empfohlen. Noch in demselben Jahre trat er die Reise nach Polen an und fand in Warschau da gerade Reichstag war, Gelegenheit mit den vornehmsten polnischen Magnaten und Gelehrten bekannt zu werden. Nach 2 Jahren bat er sich die Erlaubniß aus, nach Berlin zu reisen, seine mathematischen Kenntnisse bey Euler zu erweitern. Sein Wunsch wurde erfüllt und damit zugleich der Ort seines Aufenthaltes geändert. Er fand in Berlin Gönner, welche ihm die durch Kirchs Tod erledigte Professur der Mathematik und Physik bey der Akademie, und eines Astronomen auf dem königlichen Observatorio auftrugen. Im Jahr 1747 schlug er einen Ruf nach Petersburg aus, desto williger ging er 1754 nach Tübingen zurück, die oben genannten Aemter zu übernehmen, hier starb er den 29. Julius 1781 Vergl. Völk. pag. 259. E. N. gel. XV. Thl. 660. folgg. Seine Schriften stehen in Meusels Ver. VII. pag. 8.

§§§. Die Antwort die ihm der König Stanislaus von Polen, auf sein Glückwünschreiben gab, steht im Journal von und für Teutschland. 1791. I. B. pag. 358.

Kieselbach (Johann) gab sein *Calendarium julianum generale et romanum* zu Stettin 1641. 8. heraus.

Kieser (Franz) schrieb: *Cabbala Chymica, concordantiae chymica et Azot philosophicum solificatum*. Mühlhausen 1606. 8.

Kiesewetter (Hieron.) J. U. D. war einer von den 13 Rechtsgelehrten die auf Befehl Churfürst August I. im Jahr 1572 die Verordnungen und Constitutiones des rechtlichen Processes, zu Dresden mit heraus gab.

Kiesewetter (Johann Christoph) Inspector und Professor publicus am Gymnasio zu Weimar, geboren den 15. März 1666 in dem Schwarzburgischen Flecken Breitenbach, wo sein Vater M. Joh. Kiesewetter Prediger war. Anfangs erhielt er Privatunterricht, nach seines Vaters Tode kam er 1675 auf die Schule in Arnstadt, bis er 1685 nach Jena zog. Hier disputirte er mehreremal, wurde 1688 Magister, und ging, da er Adjunctus der Phil. werden sollte, 1696 nach Arnstadt als Prediger an der Sophienkirche und als Gehülfe der obersten Klasse des Lycet zurück. Kurz darauf kam er als Rector nach Dresden, und 1702 in gleicher Würde nach Weimar. Im Jahr 1737 wurde er zum Inspector und Pro-

fess des Gymnasii, 1742 zum Ehrenmitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena ernannt, und starb am 27. May 1744 an den Folgen einer bey Tisch erhaltenen Ohnmacht im 79. Jahre seines Alters. Act. Schol. IV. S. 458. folgg.

Außer dem *Syntagma historico philologico de re militari veterum, praecipue Romanorum ex optimis scriptoribus, tam graecis quam latinis, in usum illustr. Gymnasii Vinar. collectum*. Erf. 1736. 2. Alph. 8 Bog. hat er folgende Dissert. geschrieben.

1. *Diss. de paedagogia philosophiae ad revelationem ex ignorantia status animae post mortem*. Praes. J. P. Treunero. Jenae 1687.
2. — *de antiquo interrogandi modo* (eod. praes.) Jen. 1688.
3. — *de Hipparcho, Theonibus, doctaque Hypatia* Praes. Jo Andr. Schmidio, Jen. 1689.
4. — *de gigantibus, ad exprimendam gigante machinam Ovidianam* Jen 1692.
5. — *de gigantibus et praesertim de eorum indole et habitu corporis*. Jen. 1693.
6. — *de gigantibus, praesertim sensu physico et morali*. Jen. 1694.
7. *II. programmata, de affectibus, futuro oratori mirifice deservientibus*. 1697.
8. *De affectuum usu tractandique methodo*. 1698.
9. *In obitum comitis Wolffg. Julii, de eo quod visum fuerit veteribus de Sepulcrorum incantamentis, quave ratione vel inquietari manes, vel reponi in quietem sepulcri potuerint?* 1699.
10. *De apotheosi ethnica*. 1699.
11. *De natura affectuum*. 1700.
12. *De affectibus fortuitis et sponte natis ex repentino casu, non allatis incultisque ab aliis* 1703.
13. *De affectibus ab oratione illatis pariter ac subitaneis, qua se produnt, et vim suam exercent*. 1703.
14. *De affectuum sedatione* 1704.
15. *De diversa ratione tractandorum affectuum in ea oratione, quam vocare profanam licet*. 1707.
16. *De ratione tractandorum affectuum in vincula et ligata oratione* 1708.
17. *De Scrutinio ingeniorum*. 1708.
18. *De vocatione interna dilectum*. 1711.
19. *Progr II de eodem argumento*. 1711.
20. *De humana actione, quae subjacet divino imperio*. 1711.
21. *De necessariis Scholasticorum exercitationibus*. 1712.
22. *Descrutinio sui in cultura literarum*. 1712.

23. Tabula votiva in natal. princ. 1712.
24. Scrutinium depravatae imitationis. 1713.
25. Scrutinium eius, quod maxime est momentosum in imitatione vera. 1713.
26. Pietas anniversaria in natal. princip. 1713.
27. Scrutinium imitationis mixtae et inaequabilis. 1714.
28. Veneratio natalitia. 1714.
29. Memoria immortalis beneficii, in natal. princ. 1714.
30. Scrutinium imitationis servilis et scrupulosae. 1715.
31. Sacra Wilhelmina, mularum sacris distinguenda illustrandaque, in introduct. Conrector. Gesneri et Subconr. Richteri 1715.
32. De meritis principum Saxoniae in rem literariam, cum primis in scholas. 1715.
33. De veneratione justa. 1715.
34. De Christianis, novae ac maleficae superstitionis temere incusatis. 1716.
35. De scrutinio imitationis Graecissantis. 1716.
36. De gloria principum ac aedificiis scholasticis. 1716.
37. Votum pro salute principis. 1716.
38. Scrutinium inclinationis naturalis, cum primisque literalis. 1717.
39. De ominandi modis. 1717.
40. Jubilaeum natalitium in natal. princip. 1717.
41. De Jubilaeis. 1717.
42. Vota Januaria. 1718.
43. Scrutinium continuatum inclinat. nat. 1718.
44. Scrutinium continuat. 1719.
45. De patre patriae. 1719.
46. De vera nobilitate. 1720.
47. De mensa liberali. 1720.
48. De paedia scholastica. 1720.
49. Pater patriae continuatis officiis descriptus. 1720.
50. De vera nobilitate. Progr. II. 1721.
51. De vera et gemina imagine principis. 1721.
52. Scrutin. eloquentiae empiricae. 1721.
53. De principe, propriis viribus incluto. 1721.
54. Scrutinium eloquentiae empir. quod ad μαθητιν spectat. 1723.
55. Medicina mentis, futuro medicinae cultori necessaria. 1723.
56. De erudita pietate. 1724.
57. De eloquentia muta, 1724.

58. Scrutin. eloquentiae ως εκ λυρικης τεχνης. 1725.
 59. De fulcris scholarum. 1725.
 60. De anno climacterico. 1725.
 61. De eloquentia militari. 1726.
 62. De principe senē. 1726.
 63. τροφαιον των Μισων. 1726.
 64. De Musico bono viro. 1727.
 65. Scrutinium eloquentiae extemporalis. 1727.
 66. De prudentia principis ex literis haurienda. 1727.
 67. De veneratione ex persuasione orta. 1728.
 68. De principe imperio maximo exemplo majore. 1729.
 69. Vitae, non scholae discendum esse. 1729.
 70. De numerosa et perplexa institutione. 1729.
 71. De principe, Deo commendando. 1730.
 72. De recto de Deo sensu, et eius cultu. 1730.
 73. Homo de schola. 1730.
 74. De principe toga sagoque inculto. 1731.
 75. De optimo duce et adjutore liberalis doctrinae. 1731.
 76. De principe, provido imperii custode. 1732.
 77. De fabulari poesi, morum emendatione. 1732.
 78. De pulcherrimo principis imperio, imperare affectibus. 1733.
 79. De fabularum poesi, prudentiae magistra. 1733.
 80. De principe ultra privatas necessitudines amando. 1734.
 81. De dictione sacra profana longe superiori. 1734.
 82. Natales occulorum omnium. 1735.
 83. De aetate academiis matura. 1735.
 84. Princeps veram non tribuit, sed illustrat nobilitatem. 1736.
 85. Animum ali silentio et tenebris. 1736.
 86. Princeps praecipua rerum suarum ad famam dirigens. 1737.
 87. Bonas literas in paupertate nasci et foveri. 1738.
 88. De doctrina oretenus exercitis. 1738.
 89. De intemperantia studiosa. 1739.
 90. De imitatione presse leniterque loquendi. 1739. Continuatio eius materiae. 1740.
- Kiesewetter (Rudolph Günther) siehe Zöcher II. pag. 2084.
- M. Kiessling (Friedrich Siegmund) geboren zu Nürhemmingen, bey Nordlingen den 25 Januar 1693, ging 1713 aus dem Nördlinger Gymnasio, nach Jena, und 1715 nach Halle, wo er auf

dem Waisenhause über die positive Theologie Vorlesungen hielt. Seiner schwächlichen Gesundheit wegen ging er nach Wittenberg und 1717 nach Jena zurück, wurde Magister und hielt Vorlesungen. 1718 rief ihn sein Vater zur Unterstützung ab, nach dessen Wiederherstellung machte ihn der sächsische Obriste, Freyherr von Clengel zum Feldprediger. 1724 wurde er Pfarrer zu Königshofen im Anspachischen, 1732 Kloster und Vesperprediger in Nördlingen, 1737 Diaconus daselbst, und starb am 24. Januar 1743 50 Jahre alt. Er hat verschiedene Disputationen drucken lassen. *Woc. I. 65.*

Kiessling (Georg Nicolaus) D. der *W. W.* Pfarrer zu Weissenstadt und Senior des Wunsiedler Kapitels, der Sohn eines Rathsverwandten, Georg Kiessling zu Schwarzenbach an der Saale, studirte zu Wittenberg, wurde am 29. April 1712 Substitut in Weissenstadt und 1723 Pfarrer daselbst. Seit den 7. April 1751 zur Ruhe gesetzt ernannte ihn das Wunsiedler Kapitel 1754 zum Senior, worauf er das folgende Jahr starb. *S. gel. D. V. pag. 57.*

§§. 1. Dr. Th. Munzeri doctrina et facta ex idoneis monumentis denuo examinata, atque G. Arnoldi admitti hac etiam in parte lapsus. Wittenb. 1708. 4. 3 B.

2. Gelegenheitsgedichte.

Kiessling (Johann) Inspector und Pfarrer in Asch aus Stoberstreu, ward 1708 Adjunct. des Tertius Hßel zu Hof, wobey er die Stelle des Quintus zu versehen hatte, und in eben dem Jahre noch Quartus, ging aber 1714 als Pfarrer nach Sattendorf, 1729 als erster Prediger und Inspector nach Asch, wo er am 15. Nov. 1749 im 70. Jahre starb. *S. gel. D. V. pag. 59.*

§§. Gedächtnispredigt auf Wolf Epph. Schmidt, der von Gott dem Hiskia und allen Gläubigen kund gethane Weg zum Leben, über Es. 38, 16. folg. in den Funeral. Hof. 1715 Fol. *S. 75 — 134.*

Vorbericht — zu der erleichterten Kinderlehre, d. i. kurzgefaßter Auszug aus dem Dresdnischen Catechismo vor die Aschisch Zedwizische Schul Jugend Ebend. 1740. 12.

Verschiedene Gelegenheits Gedichte.

† Kiessling (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2084 war der Sohn des Doct. Joh. Kiesling und im sächsischen Erzgebirg zu Grünenhayn am 28. Jan. 1663 geb., kam 1674 in die Schule nach Zwickau, 1681 in das Gymnasium zu Weissenfels, studirte 1683 zu Leipzig, ward 1689 Feldprediger bey dem gräf. Reussischen Regimente und stand bey der Belagerung von Wainz, viele Gefahr aus 1690 wurde er Hosprediger und Archidiaconus zu Greiz im Voigtlande und 1694 Pastor zu St. Thomas in Erfurt. 2 Jahre darauf Diaconus an der Kaufmannskirche, dann Magister und Professor der Experimental Physik, 1706 Pastor

an gedachter Kirche, Assessor der philosophischen Facultät und Mitglied des corporis majoristici, auch 1709. Doct. der Theologie am akademischen Jubiläum zu Leipzig. Als aber 1712 unter den Evangelischen und Römischkatholischen zu Erfurt Zwistigkeiten entstanden, und er an einem Sonntag das Lied, o Herre Gott dein göttlich Wort, in der Kirche singen ließ, auch dasselbe in der Predigt erklärte, ward er vom Rath in seinem Amt suspendirt, und befürchtete, daß man ihm auf den Petersberg ins Gefängniß bringen würde, daher entloh er durch Schuß des Herzogs von Gotha und starb 1715 als Superintendent in Vorna. *Notschm. II. p. 244 folg. S. seines Sohnes Dr. Joh. Rud. Kiesling. Religionsstreit. in Erf. über das Lied, o Herre Gott u. Leipzig 1756. 8. W. A. S. II. 119 — 136. 236 — 252. 418 — 435. Unschuldtige Nachr. 1712 pag. 897.*

§§. 1. Vorbereitungs Rede zur Katechismus Lehre. Leipzig 1691.

2. Das wegen seiner Kinder Wohlfart und Heils bekümmerte Vater und Mutterherz, d. i. treu gemeinte und unvorgreifliche Anweisung, wie Christl. Eltern ihre Kinder zu Hause vor den Gebrauch des Heil. Abendmahls, auch sonst zu allen Zeiten unterrichten können, zu herzlicher Aufmunterung ausgefertiget, mit Approbation der theolog. Fakult. zu Leipzig und Jena, Leipz. 1692. 12. 7 Bog.

3. Priesterlicher Valet und Abschieds Segen, aus I. Petr. V. 10. 11. am 2 Pfingsttage 1694 in einer Abzugspredigt zu Graiß angewünscht. Erfurt in 4. 8½ Bogen.

4. Die seelige Leidens und Todesfarth, welche gläubige Christen allhier mit ihren Heiland halten, nach Anleitung des Gesanges: Herr Jesu Christ, meines Lebenslicht, u. s. w. Jena 1705. 8. 17 Bog.

5. Fruchtbringende Gesellschaft des Herrn Jesu, nach Anleitung der Sonn- und Festtags Episteln. Hannov. 1708. 4. 7 Alph. 10 Bogen.

6. *Phylica experimentalis, methodo Euclidea sive Mathematica elaborata.* Lips. 1711. 8. 15. Bog.

7. Erfurt gedenke daran! oder die Gebetspflicht treuer Reichsunterthanen Christi am Sonntag Rogate 1712 vorgetragen, nebst etlichen Anmerkungen über das Lied, o Herre Gott dein göttlich Wort. u. s. w. und Unterricht, wie man sich zur Zeit der Religionsverfolgung zu verhalten, nebst einer merkwürdigen Valet Predigt M. Goebels. Altenb. in 4. 10 Bog.

8. Das göttliche Leben der Gläubigen hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit, aus der Epistel am 4. Sonntage nach Trinit. 1712 in der Gotha'schen Schloß Kirche vorgetragen nebst einer gottseligen Betrachtung über das 6 Cap. Danielis. Gotha in 4. 5 Bog.

9. Die Mahlzeiten des Herrn Jesu, welche seine Jünger an ihrem Leibe tragen. Leipzig 4.
10. Erörterung wichtiger Religionsfragen.
11. Erste Buchstaben der göttlichen Worte. Leipzig 1714. 12. 5 Bog.
12. Richtige Himmelsstraße, auf welcher die gläubigen Seelen der geistlichen Pilgrim und wahrhaftigen Anbeter 10. täglich nach dem Himmel reisen. Zwickau 1695. 12. 1. Alph. 21 Bogen mit Kupfern.
13. Disp. Admiranda naturae in regno minerali conspicua. Erfurt. 1698.
14. — De Philosophia hermetica vera et experimentalis. ib. 1698.
15. — Hypocritis jam late regnans e Matth. 23. Lips. 1709.
16. — de ανακατηνοια renatorum ex I. Joh. III. 9. ib. 1709 ist seine inaugural disput.
17. — de natura literarum hebraicarum.
18. — de ordine equestri aurei velleris. 1700.
19. — de motu, qui secundum et qui supra naturam est. 1711. Resp. Jo. Lud. Schnetters wegen dieser Disp. ward er beschuldiget, das meiste aus Connor Evangelio Medici entlehnt zu haben. Vergl. Morisch II. Fortsetzung pag. 244. folg. Misc. Lips. T. I. pag. 380.

Kiesling (Johann Georg) ein kursächsischer imatriculirter Advocat und Notarius, auch großer Kenner der Mineralien: gab 1747 zu Leipzig auf 17 Bogen in 4, ein sehr nützlich Werk heraus: Nachricht von dem Bergbau und Schmelzwesen in der Grafschaft Mannsfeld, auch des Berg und Schmelzwesens in Thüringen. Vergl. Meusels Lex. VII. pag. 11.

Kiessling (Johann Georg) Dr. der W. W. und Pfarrer zu Weissenstadt ein Talentvoller gelehrter Prediger seiner Zeit, der in der Kirchengeschichte treffliche Kenntnisse hatte, war der jüngste Sohn des Georg Nicol. Kiessling und in Weissenstadt 1717 geboren. Auf der Schule zu Wunsiedel und seit 1731 zu Balreuth vorbereitet, ging er nach Jena, darauf nach Wittenberg und Leipzig und dann wieder nach Jena, wo er nicht nur das Studium der Theologie, vollendete, sondern auch 1739 Magister wurde. 1742 ward er seinem Vater in Weissenstadt beygefüget, 1751 wirklicher Pfarrer, starb jedoch noch vor seinem Vater am 3. Octob. 1754. 8. gel. B. V. pag. 59.

§§. 1. Disp. de libertate divina in electione optimi. Praef. M. Christi, Io. Ant. Corvino. Jen. 1739. 4. 5 Bog.

2. — de variis Waldensium Veritatis testium nominibus et lectis — praes. D. Io. Geo. Walch. ib. 1739. 4. 5½ Bog.

Kiessling (Johann Paul) ein Kaufmann zu Nürnberg wo er auch den 25. Nov. 1709, geboren

war. Er lernte zu Frankfurt an Mayn, drey Jahre die Materialhandlung hielt sich 4 Jahre in Amsterdam auf und ging 1731 nach Friedland, über Bremen und Hamburg wieder nach Hause. Fing 1739 sein eignes Geschäfte an und starb am 15. Febr. 1775. Nov. pag. 209. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 11.

Kiesling (Johann Rudolph) ein vorzüglicher Gottesgelehrter, geboren zu Erfurt am 21. Octob. 1706. Sein Vater Johann, war damals Professor der Theologie und Prediger an der Kaufmannskirche, mußte sich aber wegen Unruhen über einige Lieder entfernen. Als dieser 1715 starb, übernahm der Stiefvater, Michael Linda ein rechtschaffener Geistlicher und Superint. zu Torgau die Erziehung der Kieslingischen Kinder. Dieser schickte unsern jungen Kiesling 1718 nach Grimma in die Fürstenschule und 6 Jahre darauf nach Wittenberg. Im Jahr 1728 verließ er diese Universität, nachdem er vorher de pulchris priscorum Hebraeorum foeminae disputirt und die Magisterwürde erhalten hatte. Um sich im Predigen und Disputiren zu üben, begab er sich 1731 nach Leipzig, trat in die Donnerstags Prediger Gesellschaft, und wurde Vesperprediger an der Paulinerkirche. Hier wollte er sich dem akademischen Leben widmen, allein die Vorsicht änderte für jetzt seinen Plan. Der Herzog von Gotha ließ ihn nach Altenburg rufen hörte ihn predigen und versprach ihm die Hofpredigerstelle in Altenburg sobald diese würde erlediget werden, zuertheilen. Der bald darauf erfolgte Tod dieses Fürsten vereitelte jedoch diese Hoffnung. Er begab sich darauf zu seinem Stiefvater nach Torgau, unterließ ihm im Predigen und übte sich in Pastoral und Ephoralsachen. 1735 wurde er Pfarrer zu Bergwitz. Da dieser Ort nur eine Meile von Wittenberg liegt, so benutzte er nicht allein diese Nachbarschaft und studirte desto fleißiger, sondern er disputirte auch unter dem Prof. D. Abicht, dessen Schwiegersohn er nach 10 Jahren wurde. 1738 bekam er den Ruf als Diaconus an der Stadtkirche. Hier erwachte seine alte Liebe zum akademischen Leben, er fing an, exegetische und Homiletische Vorlesungen zu halten und disputirte im folgenden Jahre abermals unter Abicht, um Baccalaureus in der Theologie zu werden. Allein ein unglücklicher Fall veränderte abermals seinen Plan. Als er am 15. April 1739 von einem Dorfe zurückfuhr, gingen die Pferde durch und er wurde so heftig aus dem Wagen geworfen, daß er halbtod nach Wittenberg kam. Es erfolgte darauf eine langwierige Krankheit, und ein anhaltender Blutausswurf, nöthigte ihn, sein Amt nieder zu legen. 1740 erhielt er auf der Leipziger Universität eine außerordentliche Professur der geistlichen Philologie. Die Veranlassung dazu, wird in den Hamburg. Ber. 1740 S. 592 also erzählt: Kiesling ist mit der einzigen Tochter des sel. Abichts versprochen. Allein die Wittwe ziehet nach dessen Tode wieder an ihren Geburts-

ort. Die Tochter will ihre Mutter und der Bräutigam seine reiche Braut durchaus nicht verlassen. Daher hat er Erlaubniß gesucht und auch erhalten, sein Predigtamt in Wittenberg nieder zu legen. Im Jahr 1746 bekam er die ordentliche Professur der morgenländischen Sprachen und nahm nachdem er 1743 schon Licentiat worden war, die theologische Doctorwürde an. In diesem Amte legte er sich vorzüglich auf die Kirchengeschichte und christlichen Alterthümer, und seine gelehrten Streitigkeiten mit Trombelli und dem Cardinal Quirint verschafften ihm auch bey den Ausländern, besonders den Italiänern großes Ansehen. Im Anfang des Jahres 1762 wurde er nach Erlangen, als dritter Theolog und akademischer Prediger gerufen. 1769 bekam er die zweyte theologische Stelle und das Pastorat an der Altstädterkirche, und starb am 17. April 1778 an einem Steckfluß, als er gerade eine Privat Communion gehalten hatte und wieder in die Kirche gehen wollte, um zu predigen. Vergl. *Harles Memoria Kieslingii*. Erlang. 1778. Erdmann *Biogr. samml. Pastor. zu Wittenb.* pag. 34. *Acta S. E. IX.* und folg. *Theile. Acta S. E. Nostris temporis V.* pag. 198. 2220. *Beiträge zu den alten und neuen theolog. Sachen.* 1759 S. 679. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex. VII.* pag. 12.

Kiesling (Johann Siegmund) fürstlich werthheimischer geheimer Rath und Hofkanzler zu Wertheim, geböhren zu Nördlingen 1729 gestorben 1794.

§§. Die Charactere des Theophrasts und de la Bruyere, mit einer Vorrede von den Vorzügen und Eigenschaften der moralischen Schilderungen. 2 Theile, Nürnberg 1754. 8.

Kifel (Henricus) siehe *Jöcher II.* pag. 2085. — *Panegyris de laudibus Pauli V.* erschien zu Rom 1613. 4. — *Epithalamium etc.* ibid. 1621. 4. — *Supplem. zum Seneca.* ib. 1625.

Kigetarius (Francisc.) gab mit dem Fridr. Ruysh heraus, *Horti medici Amstelodamensis rariorum tam orientalis, quam occidentalis Indiae; aliarumque peregrinarum plantarum magno studio et labore, sumptibus civitatis Amstelodamensis; longa annorum serie collectarum, descriptio et Icones ad vivum aere incisae.* Auctore Jo. Commelino. *Opus posthumum latinitate donatum notisque et observationibus illustratum.* Amstelod. 1697. (Lateinisch und Holländisch) 220 S. und 112 Kupfert. 2ter Theil 1701. 224 S. und 112 Kupfert. in gr. Fol. Ein prächt. gesuchtes, Werk.

Kilber (Heinrich) ehemals Professor zu Würzburg, darauf Rector im Collegio S. J. zu Heideberg und nach aufgehobenem Orden daselbst Regens im Seminario ad S. Carolum und Beyfizer der theologischen Fakultät. Er war zu Mainz 1710 geboren und ist als Schriftsteller am bekanntesten durch seine *Analytis Bibl.* Tom. III. 1773 —

1779. 8. Sein Tod erfolgte den 25. Octob. 1783. *Ladvoc. VIII.* Thl. pag. 166. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex. VII.* pag. 20.

Kilby (Rich.) siehe *Jöcher II.* pag. 2085. Er hatte Antheil an der Königsbibel.

M. Kilger (David) kam 1606 als der erste evangelische Rector nach Presburg.

§§. 1. *Epigramma in magnam illuminatamque regni Hungariae coronam, descriptam a Christophoro Lacknero Somproiensis consule,* et

2. *Apostrophe elegiaca lugubri concioni M. Adami Detelbachii 1614, annexa.* S. *Klein Ungar. Pred. II.* 28.

† Kilian (Cornelius) ein gelehrter Corrector in der plantinischen Druckerey zu Antwerpen, aus der Baronte Düffel in Drabant, er studirte zu Löwen, war an die 50 Jahre Corrector und starb am Ostertage 1607. S. *Zelt.* pag. 297. *Seq. Bayl. II.* pag. 1716.

§§. 1. *Etymologicum Teutonicae linguae, sive dictionarium Teutonico latinum, praecipuas Teutonicae linguae dictiones et phrasas latine interpretatas, et cum nonnullis aliis linguis obiter collatas complectens.* Anwerp. ap. Plant. 1589. 8. S. V. C. pag. 480, 2. *Auslag.* Antwerp. 1599. 8. *Idem liber, cui auctarium est additum, continens priorum nominum Germaniae originis Etyma etc.* opera D. Ludolphi Potteri, Alcmar 1606. 8. *Kilianus auctus etc.* accedunt Potteri libellus etc. et nomenclatura animalium Amstelod. 1642. Uff. IV. pag. 497. Dasselbe Ultrajecti. 1632. gr. 8. Die neuern Auflagen sind aber mehr verstümmelt als verbessert.

2. *Poemata varia.* Die jetzt sehr selten sind.

3. *Epigramma apologeticum pro correctoribus Typographiae* steht in *Beyerlinks theatro vitae humanae* Tom. IV. 238.

4. Die *Memoires des Phil. Cominät* und die Beschreibung der Niederlande von Ludw. Guicciardinus hat er ins Holländische übersetzt.

5. In des Joh. Stradani Buch, *venationes ferarum, avium, piscium etc.* steht ein Gedicht von ihm.

6. *Icones illustrium foeminarum novi veterisque testamenti versibus explanatae.* Labbé. pag. 41.

Kilian (Georg Christoph) ein berühmter Künstler in Augsburg, der 1781 starb, schrieb: das Leben Johann Holzers, eines Kunstmalers. Augsp. 1765. 4. Im *Dispt.* hinterlies er, 2 Bände Lebensbeschreibungen, verschiedner Künstler. In *Fol.* und geheime Kilianische Historie. *Dispt.* in 4.

† Kilian (Gottfried) siehe *Jöcher II.* pag. 2085. seine *Possilla Sacramentalis polyglotta, d.*

1. Erklärung der Sonntageevangelien durchs ganze Jahr in verschiedenen Sprachen, da die Lehre vom heil. Abendmahl angeführt wird, erschien zu Glückstadt 1668 in 4. und kommt sehr selten vor. Die regiae qualitates et virtutes kamen zu Glückstadt 1660. 4. heraus. — Synodalspredigt, der einzige Weg zum Leben, über Act. XV. 11. Glückstadt 1660. 4. — Novum Collegium concionatorium, unter dem Namen Theod. Gailfinc herausgegeben. Leipz. 1662. 1664. 1678. 1680 und 1696. 4. — CXX. jähriges Alter des Mannes Gottes Mose, oder Leichenpredigt über Joh. Schacht, aus Deutr. 34. 7. Glückstadt 1667. 4. Vergl. Molleri Cimbr. liter. II 411. folgg.

Kilian (Johann Andreas) lebte zu Dorfmark im Cellischen und seit 1742 als hannoverscher Feldprediger beym Regimente von Zastrow, mit dem er in Wecheln war.

§§. 1. De sacrificio mystico. Brem. 1735.

8. 5 Fog.

2. Von Romanen. Bremen 1736. 8.

3. Nachricht aus der Kirchenhistorie von der Aufrichtung des Erzbisthums Wecheln, nebst dem Leben derer so vom Anfange bis hieher Erzbischöfe dafelbst gewesen sind. In der Hamburg. vermischten Bibliothek I. B. 1743. S. 437 — 446.

4. Nachricht von Edelmannsleben, in den Erlanger gel. Nachr. 1746. S. 508. und in den freyen Urtheilen und Nachr. zur Aufnahme der Wissensch. und Histor. 3ter Jahrg. 1746. S. 7. 7. folgg.

5. Ueber den, dem Noah gegebenen Befehl die Sündfluth anzukündigen. Ebend. S. 764.

6. Schreiben an den Consistorialrath Schubert, worinn erwiesen wird, daß unsre Bibel Gottes wort sey. Celle 1748. 4.

7. Erklärung der 6ten Bitte im Vater unser. Zelle 1755. 8.

Kilian (Ignatz Felix) ein zu Regensburg prädicirender Gelehrter, der neueste Verhandlungen wegen Fortsetzung des Reichstages, während des Zwischenreichs, Regensburg 1793. 8. 118 S. herausgab, und 1799 starb.

Kilian (Wolfgang) ein Auaspurger Kupferstecher. schrieb: Serenissimi Saxoniae electorum et quorundam ducum agnatorum genuinae effigies aeri incisae, et commentario historico auctae 1721. Uff. II. 314.

Deren Ehr- und Fürsten von Sachsen eigentliche Bildniß sammt einer kurzen Beschreibung. Augspurg 1625.

Des allerdurchlauchtigsten Hauses Oestreich, Herzogen, Erzherzogen und Kaiser eigentliche Contrafacturen sammt histor. Beschreibung. Augspurg 1629. Uff II 317.

Cunnersait der Stadt Augspurg, seit 1548 gewe-

senen Häuptern und Pflegern durch Lucas Kilian, an. 1624 in Kupfer gestochen, und durch Wolffg. Kilian wieder aufs neu aufgelegt und vermehrt, 1657. Fol. Es sind Lebensbeschreibungen der Stadtpfeger dabey.

Contrafese der Herren Fugger und Frauen Fuggerin von Dominicus Custos, vermehrt von Lucas und Wolfgang Kilian. Augspurg. 1619. Fol. —

Icones Fuggerorum et Fuggerarum. ib. 1620. Fol.

Kilien (M. K.) der Philosophie außerordentlicher Professor und der philosophischen Fakultät außerordentlicher Deutscher, auch Rector an der evangelischen St. Andreaeschule in Erfurt, starb den 26. Novemb. 1789 im 29. Jahre seines Alters. Int. der A. L. Z. 3. 3. 1790. pag. 19.

Kilius (Georg) im Jahre 1610 Pastor zu Baltenstädt, schrieb: nucleum evangeliorum explicationum dominicalium per totum annum. Jenae 1607. 8. 2 Theile. Altenb. 1610. Collectanea in epistolas dominicales et festivales. Leipz. 1609. 8. 2 Theile. Erklärung der Sonn- und Festträglischen Episteln ins Deutsche übersetzt. Altenb. 1610. 4. 2 Theile. Vocabularium latino german. Jenae 1606. 8. Stellulae h. e. insignia dicta S. S. Lipl. 1610. 8.

Killegrew (Thomas) einer von den jungen Edel-leuten, welche den König Karl I. zur Aufwartung dienten, und bey Karl II. Kammerherr war, mit welchem er sich 20 Jahre im Exilio aufhielt. Während dieser Zeit besah er Frankreich, Italien und Spanien. 1651 ernannte ihn eben dieser König zum Residenten von Venedig. Er schrieb: Bellamira's Dream or Love of Shadows Tr. com. der 1. Theil in Fol. 1663 geschrieben zu Venedig. — Der 2te Theil geschrieben zu Venedig, gedruckt zu Lond. 1663. Fol.

2. Cecilia et Clorinda or Love in Arms, Tr. com. 2 Theile: der erste ist zu Turin geschrieben und 1663 zu Lond. in Fol. gedruckt, der 2te aber zu Florenz. 1651.

3. Claracilla, Tr. com. geschrieben zu Rom, gedruckt zu Lond. 1663. Fol.

4. The Parson's Wedding. Comaed. geschrieben zu Basel, gedruckt zu Lond. 1663. Fol.

5. The Pilgrim Trag geschrieben zu Paris 1651, gedruckt zu Lond. 1663. Fol.

6. The Princess or Love, ad first Sight Tr. com. geschrieben zu Neapel, gedruckt Lond. 1663. Fol.

7. Don Thomaso or the Wanderer. Comaed. II Theile Lond. 1663. Fol. — Alle erschienen zusammen. London 1664. Fol. S. Langhain's Lives et Ch. pag. 82. — Gibbers Lives. Vol. 3 pag. 10 — 14.

Killegrew (Henry) ein sehr wichtiger Kopf unter Karl I. in England, der schon in seinem 17ten Jahre

ein Trauerspiel geschrieben; *The conspiracy*; 1658. 4. Das hernach unter dem Namen: *Palantus et Eudora* erschien. *Langbain Lives*. pag. 82.

Killegrew (William) der älteste Sohn Roberts, geboren zu Hanworth im May, 1605; studirte im St. Johns Collegio, reiste, wurde Gouverneur der Festung Pendennis und des Hafens zu Falmouth in Cornwallis, auch bekam er das Commando über die Kriegsvölker dieser Landschaft. Wurde alsdann Kammerer bey Karl I. bis zu der Zeit da die große Rebellion ausbrach, wo er das Commando über die zwey Corps zu Pferde erhielt, welche den König beschützten; mit dem er auch zu Orford war, und daselbst 1642 die Würde eines Doctors der bürgerlichen Rechte annahm Karl II. ernannte ihn zum geheimen Kammerer und dessen Gemahlinn zum ersten Vicekammerherrn: diese Stelle bekleidete er 22 Jahr und starb 1693. 1193. Er schrieb: *Ormasdes or Love et Friendship* und einige andere Schauspiele, die zusammen in Orford 1666 in Fol. gedruckt sind.

Kilwarby (Robert) siehe Jöcher II. pag. 2086.

Kimayer (Thomas) aus Hamburg verfertigte ein Neueröffnetes Karitätencabinet, Ost: Westindischer Sachen. Hamb. 1705. 8.

Kimbertus oder Cunebertus auch Kumbertus, ein Benedictiner Mönch und Bischof zu Lindisfi in Dorchester der den Beda ums Jahr 730. in der Beschreibung der englischen Kirchenhistorie behülfflich gewesen ist. Pitseus schreibt ihm auch ein *Compendium annalium gentis und librum epistolarum*, andere auch *librum de factis comprovincialium* zu. Voff. de Hist Lat. pag. 278. Fabric. Bibl. med. et inf. Lat. III. pag. 1063.

Kimchi (Abraham) siehe Jöcher II. 2086.

Kimchi (Chajim) siehe Jöcher II. 2086.

† Kimchi (David) s. Jöcher II. 2086 Joseph Kimchi Sohn und Moses Kimchi Bruder, ein gelehrter Rabbiner aus Spanien, dessen Geburtsort man nicht mehr weiß, machte sich um das Jahr 1190 zu Narbonne bekannt; wird von den Juden unter ihre größten Gelehrten gesetzt und starb im hohen Alter gegen 1240. Unter den Juden schätzt man den nicht, der seine Schriften nicht gelesen hat; seine Hebräische Sprachlehre fand wegen ihrer guten Methode und feinen Schreibart, so viel Beyfall, daß selbst die ersten christlichen Gelehrten, welche Bücher dieses Inhalts schrieben, sich derselben vornehmlich bedienten; wie z. B. Reuchlin des Wörterbuches, und Santes Pagninus der Sprachlehre. Im Jahr 1232 wurde er, bey den Streitigkeiten, welche über die Werke des Matmonides geführt wurden als Schiedsrichter gebraucht. Vergl. W. B. Vol. II. 118. *Basnage Hist. des Juifs Tom V. pag. 1627 Jul. Bartolucci Bibl. Rabbin.*

§§. 1. Pars prima libri, qui inscribitur Miklol, id est perfectio in qua parte continetur grammatica hebraica. Impr. Constan-

tinop. an. duodecimo regni Solimani, Christi 1532 Fol. S. Hamberg. IV Thl. 368. Wolf giebt das J. 1530 an, und sagt, daß beyde Theile zugleich gedruckt worden. Er erwähnt auch einer ältern Ausgabe vom J. 1513: Beyde Theile erschienen auch mit Eliae Levitae Anmerkungen Venet. 1545 Fol. S. B. N. VII. 390. Lugt Batav. 1631, 12. und der erste Thl. allein durch Agathium Guidacerium. Paris 1540. 4. edit. Rod. Baynii. Paris 1554. 4. Vergl. Freytag. Appar. literar. III. pag. 177 Seq. Koecheri Biblioth. Hebr. pag. 40 f.

2. Thesaurus linguae sanctae ex R. David Kimchi Sepher Hascharim, Authore. Contractior et emendatior - Ex of, ficina Roberti Stephani in 4. pp. 1495. exceptis praemisissis foliis 36 et indicibus folior. 28 vid. Fr. Ap. Tom. III. pag. 177 Sepher Hascharim, id est liber radicum, pars altera libri Miklol, in qua continetur thesaurus linguae sanctae, sive dictionarium hebraeum explicans omnes radices seu voces hebraicas, quae sunt in libris sacris, auct. R. Dav. Kimchi: adjectae sunt quaedam notae R. Eliae Levitae Germani. Venet. 1548 Fol. Vergl. Hamberger IV. Thl. 368. B. N. VII. 392. Neapel an. CCC. Christi. MXD. in fol. ib. an CCL. Christi MXDI.

3. Das Buch der Psalmen mit der Auslegung des Rabbi Kimchi gedruckt alhier in der Stadt Jena. mit etnem bestätigten Brief, der in der römischen Sprache genant wird Privilegium der geschrieben und unterzeichnet ist von der Hand unsers Herrn des Kaisers (dessen Majestät erhöht werden müsse) daß es niemand nachdrucke in der Zeit von zehn Jahren von diesem Tage an, dem vierten Tage des Monats Cislew (Novemb.) des Jahrs 302 nach der kleynern Rechnung, d. i. des Jahres Christi 1542. 110 Blätter in Fol. S. Blauf. I. pag. 221. B. N. VII. pag. 385. Eine andere Ausgabe Neapel 1487. S. de Rossi, de Hebr. typogr. orig. ac primitiis von Hufnagel Erlang 1778. pag. 37. Dom Janvier übersezte die hebräischen Commentar. des D. Kimchi über die Psalmen Paris 1666. 4. ins Lateinische. S. Lassin I. 150. und der Rabbiner, David Grünhut gab sie mit einer Vorrede Joh. Jac. Schabs Frankf. 1712 8. heraus.

4. Duodecim prophetas cum comment. R. Dav. Kimchi, a Franc. Vatablo, ex offic. Rob. Stephani 1529. Uff. IV. 71. Aus Kimchi Auslegung des Prophet. Jesaias hat Sebast. Münster einen Auszug in 4. von 2 Alph. 4. Dogen gemacht. S. B. N. V. pag. 100. An

- bere Ausgaben S. de Rossi l. c. pag. 31. 33. 70.
5. *Isaias ac Jeremias hebraice cum commentario Kimchii*, in folio, Ulyssipone ann. CCLVII. Christi MXDVII. S. de Rossi, l. c. 75. — *Annotationes Hebraicae in Esaiam*. Basil 4. sine anno.
 6. *Commentarius in Hoseam ebr. recusus*. S. Gött. gel. Anz. 1775. 920.
 7. *Commentarii in Joel et Malachiam*. Basel 1534. 8.
 8. *Commentarii in Haggaeum Zachariam et Malachiam*, latine redditi, a Thoma Neolo. Paris 1557. 4.
 9. *Commentarius in prophetas posteriores, Isaïam, Jerem. Ezechac. XII. minores*, in Fol. sine an. et loco, (Soncini 1486 und Pifauri 1515) S. de Rossi Biblioth. judaica. pag. 47. und ejusd. *annal. hebr. typ.* pag. 10.
 10. *Tescuvòth lanotzerim, responsa ad Christianos super quosdam Psalmos, ad calc. Lipmanni Nitzachòn* 4. Altdorf. 1644. et 16. Amstel. 1709. De Rossi. Bibl. pag. 50.
 11. *Vicùach, disput. advers. Christianos*. Constant. 1710. 8. de Rossi pag. 50.
 12. *Sefer abberith, liber foederis*. *ibid.* 1710. 8.
 13. *Comment. in Amos prophetam*, Basel. 1531. 8.
 14. In einer Sammlung von vier Streitschriften der Juden gegen die christliche Religion, *Cepher Milchamath Chobah Constantinopel 1710. 8. 69 Plätter*, ist die nom. 2. פ"י דורו דרובו von Kimchi.

† Kimchi (Joseph) siehe Jöcher II. pag. 2087. der erste aus einer berühmten jüdischen Familie von Sprachlehrern und Christauslegern, ein Spanier, der um das Jahr 1160. zu Narbonne lebte. Er hat viele grammatische Bücher und Aufsätze verfertigt, daß aber von diesen allen nichts gedruckt worden ist; kömmt wahrscheinlich davon her, weil ihn sein Sohn David, auf diesem Wege weit hinter sich zurückließ. *B. B. Vol. I. pag. 337. 562.* Das Buch des Bundes schrieb er auf Bitte eines seiner Schüler. *B. B. I. V. pag. 40.* Ein Meier über den *Hoseas* befindet sich auf der Bodlejanischen Biblioth. Ein anderes über die Sprüche, steht im gedruckten Verzeichnisse hebräischer Manuscripte der Vatikanischen Bibliothek.

† Rabbi Kimchi (Moses) siehe Jöcher II. pag. 2087. Davids Bruder, der sich um das Jahr 1190 bekannt machte, hat unter mehreren Schriften, auch eine Sprachlehre geschrieben, die sich, ohnerachtet sie etwas zu kurz gerathen ist, doch bis auf neuere Zeiten in Achtung erhalten hat. *B. B. l. c. pag. 892. folgg.* Joh. Bodenstein gab sie 1519 zu Basel heraus. Auch erschien sie zu Augsburg 1520. 4.

§§. 1. *Mahalach schevile hadahath*, seu, iter per semitas scientiae, in 8. Ortonae in Sicilia, anno MCCCCLXI., MCCCCLXXVI. MCCCCLXXXVI. cf. de Rossi de Hebr. typogr. orig. ac primitiis pag. 93.

ὀδοιπορία ad scientiam, cum expositione doctoris Eliae etc. autore Constantino Lempereur ab Oppyk. Lugd. Batav. 1631. 8.

2. *Einen Commentar über die Sprüche Salomonis* besitzt im Rf. Herr P. J. Bruns S. repertor. für Biblische u. s. w. XII. nom. VIII.

Kimchi (Sal.) siehe Jöcher II. pag. 2087.

† Kimedoncius (Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2087. Er gab auch Lutheri Buch de servo arbitrio ad Erasmus Roterod. zu Neustadt in der Pfalz 1591 heraus. Von seinen disputat. de persona Christi, Baptismo, Praedestinatione vergl. Feuerlins *Bibl. Symbol.* von Riederer II. S. 140. — de redemptione generis humani Lib. III. Heidelberg. 1592. 8. — De divina praedestinatione. ib. *Synopsis de redemptione et de praedestinatione cum assertionibus thesium de universalitate redemptionis et gratia per Christum adversus Sam. Huberum.* Heidelberg. 1593. 8. De scripto Dei verbo. Lugd. Bat. 1602.

Kimmel (Carl Gottfried) geboren zu Neustadt bey Dresden, am 8. März 1750, wurde 1778 Pfarrer zu Schweickershann bey Waldheim, 1779 zu Kreischa bey Dresden und starb am 6. Sept. 1803 alt 53 Jahr. *W. gel. D. IV. 88. Int. der. A. 2. 3. 1803. pag. 1533.*

§§. *Kleines Gebetbuch zum Gebrauch in den Bürger und Landschulen.* Dresden 1794. 8. 72 S.

Gelegenheitsgedichte.

Kimpfler (Gregor) war von Salzburg gebürtig und nahm 1641 in dem Kloster Scheyrn den Benedictinerorden an. Er studirte von 1646 im Convent zu Salzburg und erhielt bey der dortigen Universität den 1. Jul. 1653 die juristische und den 8. desselben Monats die theologische Doctorwürde. Lehrte bis 1658 das geistliche Recht, wurde dann Prior seines Klosters und bald darauf Abt, welcher Würde er 36 Jahre vorstand. Er brachte die Benedictiner Congregation in Baiern zu Stande und starb den 4. Novemb. 1698. Zanner. pag. 37.

§§. 1. *Confoederatio inter Jus canonicum et civile ex C. I. de novi operis nuntiatione.* Salisburg, 1654. 4.

2. *Resolutiones juridicae de contractibus.* ib. 1655. 4.

3. *Disp. de Sponsalibus et matrimonio ex libro IV. decretalium.* ib. 1655. 4.

4. *Casus juridicus ex tit. de convers. conjug.* ib. 1656. 8.

5. *Manuductio ad perfectionem religiosam per vias rectas et planas pro novitiis con-*

gregationis bavaricae in novitiatu communi instruendis. Rom. 1690. 4. und Monach. 1694. 12.

6. Tractatus theologico — moralis in decem catalogi et quinque ecclesiae praecepta per sesquicentum casus elucubratus Part. II. opus posthumum. Ratisb. 1734. 8-

Kimpfler (Johann Baptist) Benedictiner zu Scheyern. Er wurde 1636 zu Salzburg geboren, trat 1652 in das Kloster und wurde seiner Kenntnisse wegen, noch ehe er Priester war, als Lehrer der Philosophie in das Kloster Inderstorf berufen. Im Jahr 1661 wurde er Priester, lehrte in sein Kloster zurück, lehrte daselbst Rhetoric, Theologie und beyde Rechte, und starb am 1. Jul. 1701. Er gab einige anonymische Schriften heraus. Baa. 587.

Kimpfler (Rupert) Benedictiner von Kremsmünster und Professor zu Salzburg, daselbst am 8. Septemb. 1638 geboren. Er studirte die Philosophie in seiner Vaterstadt und legte 1655 das Ordensgelübde zu Kremsmünster ab. 1659 kam er in das Condict nach Salzburg und studirte da die Theologie. In der Folge besuchte er auch die hohe Schule zu Ingolstadt und erhielt daselbst 1669 die juristische Doctorwürde. 1673 bekam er den Ruf als Professor des Kirchenrechts nach Salzburg und 1678 postullirten ihn die Benedictiner zu Gleink in Oesterreich zu ihrem Abte. Die Klugheit mit der er diese Würde behauptete, verschaffte ihm nicht nur die Liebe von seinen Untergebenen, sondern er erwarb sich auch bey den österreichischen Landständen ober der Ens ein solches Vertrauen, daß er zum ordentlichen Deputirten des Prälatenstandes bey der Landschaft zu Linz ernannt und zu den wichtigsten Verathschlagungen herangezogen wurde. Er hielt sich daher öfters in dieser Stadt auf, und starb in derselben am 6. Dec. 1708. Baa. 587. Zauner. pag. 54.

§§. 1. Disputatio juridica de consuetudine, ejusdemque praecipuis in utroque jure et foro effectibus. Salisburg 1675. 4.

2. Proteus testamentarius. Salisb. 1676. in Patentformat.

3. Quadriga juridica. ib. 1677. in Patentformat.

Kinaston (Franz) siehe Jöcher II. pag. 2087.

Kinckhuisen (Gerhard) siehe Jöcher II. pag. 2088.

Kind (Johann Christoph) D. der Philosophie und der Rechte, Oberhofgerichts und Consistorialadvocat, Senator und Stadtrichter zu Leipzig, geboren zu Werda bey Zwickau im Voigtlande 1718 studirte zu Grimma und seit 1735 zu Leipzig, wo er sich anfangs der Theologie widmete und den 17. Decemb. 1740 Baccal. den 16. Febr. 1741 Magister wurde. Als er aber nachher Hofmeister eines Herrn von Pomkau ward, mit dem er juristische Vorlesungen besuchte, wählte er die Jurisprudenz, ward 1751

Candidat der Rechte, 1752 kursächsischer Advokat, 1753 Notarius, 1761 D. der Rechte, dann Oberhofgerichts und Consistorialadvocat, 1772 Rathsherr 1781 Stadtrichter zu Leipzig, feierte 1791 sein Magisterjubiläum, und starb, am 21. Aug. 1793. Vergl. W. L. 98. Wj. S. 130. L. gel. T. 1793. S. 71. Koppe. 1794. S. 429. W. gel. D.

§§. 1. Plutarchs Lebensbeschreibungen der berühmtesten Griechen und Römer; aus dem Griechischen übersezt und mit Anmerkungen versehen 8 Theile. Leipz. 1746 — 1752. 8.

2. Polyäns und Frontins Kriegsränke berühmter Feldherren und einiger Heldinnen; und des Cæsar Jul. Frontins Kriegsränke berühmter Feldherren, aus dem Lateinischen übersezt und mit Anmerkungen versehen. Ebenb. 1750. 8.

3. Harbutn von Perefire Lebensbeschreibung Heinrichs des Großen oder des vierten Königs in Frankreich. Aus dem Französi. übersezt. Altenb. 1753. 8.

4. Dissp. inaugural. de improbatis speculi Saxonie. articulis. Lips. 1761. 4.

Kind (Paul Andreas Peter) ein Sohn des Warburgischen Superintendenten, Andreas Peter Kind, geboren zu Schmalkalden am 12. October 1593. Er besuchte die Schulen in Warburg und seit 1610 die dortige Universität. Im Jahr 1611 reiste er im Gefolge des Landgrafen und seines Vaters mit in die Mark Brandenburg, und nachdem er sich eine Zeitlang in Herborn aufgehalten auch daselbst disputirt hatte, kam er nach Warburg zurück, wurde 1613 Magister, erhielt 1614 das Majorat der Stipendiaten und hielt philosophische und theologische Vorlesungen. Im Jahr 1617 mußte er am Hofe zu Cassel predigen und erhielt vom Landgrafen 20 harte Thaler Geschenk. Der Mißgunst anderer schrieb er es zu, als es ihm auf alle Weise verhindert wurde 1618 zur Dordrechter Synode nur in der Qualität eines Famulus mitgehen zu dürfen: um das abzuwenden schlug man ihm zum Professor der lateinischen Sprache an das Collegium Adelpheicum vor: allein er wünschte lieber an einer Kirche angestellt zu werden. 1619 wurde er Hofdiaconus in Cassel, 1623 Oberhofprediger und 1625 Superintendent der reformirten Kirchen und Schulen in der Niedergrafschaft Ragenellenbogen, wie auch Prediger in S. Godt. Da aber diese Grafschaft vor seinem Antritte an Hefsendarmstadt abgetreten wurde, so ward er unerwartet ohne Dienst. Der Landgraf ernannte ihn zwar zum Consistorialrath, allein die damaligen bedrängten Umstände erlaubten es nicht, die Besoldungen auszusahlen, und so ward Kind mit seinen Kollegen 1627 wieder brodlos. 1628 erhielt er den Auftrag mit dem Prinzen Moriz III. als Aufseher, über Frankfurt, Straßburg und Basel nach Genf zu reisen: die Reise aber kam nicht zur Wirklichkeit, inzwischen blieb er als Aufseher der Fürstlichen Kinder am Hofe und

war dabey Kabinetsprediger. Wahrscheinlich verbesserte sich seine Lage in seinen übrigen Lebenstagen nicht sonderlich. Sein Tod erfolgte im May 1636. Str. N. gel. B. VII. pag. 70. folg.

- §§. Epicedion in obitum patris sui, es steht bey Dan. Angelocrators Leichenpredigt auf dessen Tod. Marb. 1615. 4.
2. Disp. philol. Sam. Andr. Cancrini, de elementis, Marp. 1615. 4. Von welcher er der Verf. war.
3. Problemata theologica tribus diversis disputat. Cassel. 1619. 4.
4. Speculum fidei, d. i. Auslegung des apostolischen Glaubensbekenntnisses u. s. w. ohne Ort und Jahreszahl, in 4.
5. Threnodia in obitum Philippi jun. Hall. Landgr. bey Crat. Seyler's Orat. fun. in obitum Philipp jun. Marb. 1624. 4. Auch in Mausol. Maurit. P. III. pag. 53.
6. Klag und Ehrenpredigt über den Hintritt der Fürstin Elisabeth zu Mecklenburg. Cassel 1626. 4.

Kindels (Ezech.) siehe Jöcher II. pag. 2088.

Kinder von Friedenberg (Johann) Provincialbürgermeister zu Hermannstadt. Er war daselbst 1672 von bürgerlichen Aeltern geboren, begab sich 1692 auf die Universität Wittenberg und studirte die Theologie. Allein ein Zweykampf darinnen er seinen Gegner erlegte, nöthigte ihn die Rechtsgelehrsamkeit zu ergreifen. Im Vaterlande fand er einen Freund an dem nachmals unglücklichen Königsrichter Sachs von Harteneck und dieses erhaltene Vertrauen sollte ihn das Leben kosten. Da nemlich Sachs unentschlossen war, was mit dem Kammerdiener des Generaladjutanten, von Acton, der sich zu ihm geflüchtet hatte anzufangen wäre, sagte Kinder: tobt Hunde bellen nicht. Worauf derselbe heimlich ermordet und begraben ward. Als nun Sachs sterben sollte, wurde Kinder gleichfalls des Kopfes verlustig erklärt. Ohne Hoffnung ging er mit auf den Richtplatz, sah das blutige Ende seines Mäcens, und nun sollte er auch sterben. Allein die Fürbitte einer schwangern Stans desperson, die einen Fußfall vor dem kommandirenden General, Graf Rabutin that, rettete ihm noch das Leben. Kinder erwarb sich in der Folge nicht nur die Hochachtung seiner Nation, sondern auch die Gnade Kaisers Karl VI. so sehr, daß er ihn in den Adelsstand erhob und zu wichtigen Geschäften in Wien und in Siebenbürgen brauchte. Im Jahr 1734 erhielt er die Stuhlrichterwürde, ob er gleich zu Wien abwesend war. 1739 wurde er Provincialbürgermeister, starb aber den 30. April 1740 im 68sten Jahre. Sciv. pag. 218.

§§. 1. Hodoeporicum Topographicum; seu diarium itinerale, quod itineris Cibinio per Transylvaniam, Hungariam, Lusatiam, Misniam et Saxoniam, Witebergam, Aca-

demici, Insigniorum locorum, urbium, civitatum, pagorum, fluviorum, fontium et montium situs, appellationes et descriptiones aliasque promiscuas, notatu tamen dignas, observationes continet. Inter itinerales occupationes mille versibus conscriptum. Witeberg. 1693. 8.

2. Seine übrigen gelehrten Arbeiten liegen noch im Wiste. Das Verzeichniß derselben s. in Seiverts Nachrichten von Siebenbürg. Gelehrten. I. c.

† Kinderling (Andreas) siehe Jöcher II, pag. 2088.

§§. Diff. de corpore animato in genere. RL. Limbert. Helmst. 1663. 4. — Diff. de corpore perfecte mixto in animis. Helmst. 1660. 4.

Kinderling (Johann Friedrich August) Magister der Philos. geboren zu Magdeburg 1743, wurde 1768 Lehrer, 1770 Rector zu Klosterbergen, 1771 Prediger zu Schwarz bey Calbe, 1774 Diaconus an der Stephanskirche zu Kalbe an der Saale, ein durch seine verdienstlichen Schriften über die deutsche, vorzüglich plattdeutsche Sprache und deren Literatur, geschätzter Gelehrter, starb am 28. August 1807. Biograph. VII. Band pag. 504 N. gel. D. IV. pag. 90 — 94. X. pag. 78 — 80.

§§. 1. Diff. de fine poeseos. Halae 1763. 4.

2. Kritische Briefe, die schönen Wissenschaften betreffend. Ebd. 1765. 8.
3. * Der Weise; eine Wochenschrift 2 Theile, ebd. 1766. 1767. 8. der erste Theil ist ganz seine Arbeit, aber vom Geh. R. Klotz, ohne des Verfassers Vorwissen und wider seinen Plan zusammen geordnet und verändert; der 2te Theil gehört ihm nur größtentheils zu.
4. Grundsätze der Beredsamkeit. Magdeb. 1771. 8. 1 Theil 284. S. 2ter Thl. 320. S. 8.
5. De Benedictinorum monachorum in rem literariam meritis. 1770 und 1771. 4.
6. De Bibliotheca coenobii Bergensis narratio historico literaria. ibid. 1774. 4.
7. * Nöthige Verichtigung der kurzen wahrhaften Geschichte der ältesten teutschen Kirchengesänge (des D. C. N. Zeller) besonders von Dr. Martin. Luther. Dessau 1782. 8.
8. * Ist es recht die alten Kirchengesänge zu verändern? eine Untersuchung nach dem Sinn des sel. Dr. Luthers mit einer zuverlässigen Erzählung, wie die ersten evangelischen Lieder entstanden, angestellt von einem Liederfreunde. Ebd. 1782. 8.
9. * Die Frage: ist es nothwendig die alten Kirchengesänge zu verbessern? Nach der Wahrheit und mit Anwendung auf das Berlinische und Magdeburgische Gesangbuch beantwortet von et

- nem Freunde des christlichen Gesanges. Ebd. 1782. 8.
10. Joh. Dav. Koehlers Anweisung zur Reifeigkeit für junge Gelehrte, um Bibliotheken Münzkabinette, Antiquitätenzimmer, Bildergalerien, Naturalienkabinette und Kunstkammern mit Nutzen zu besuchen. Magdeb. 1788. 8.
11. Der Somnambulismus unserer Zeit in Vergleichung gestellt mit der Incubation, oder dem Tempelschlaf und Weissagungstraum der alten Heiden. Leipz. 1788. 8. 108 S.
12. * Auch etwas über die Pressfreiheit und ihre Grenzen; oder ist des Kaisers Joseph II. Gesetz, daß die christl. Religion nicht systematisch bestritten werden soll, ein weises Gesetz? wider Dr. Bahrdt erwiesen von einem Freunde der Wahrheit. Quedlinburg, 1788. 8.
13. * Die Aufklärung der Hölle; eine gereimte Phantasie zur Herzstärkung für Dr. Bahrdt in seinem Gefängnisse, von Palámon dem Jüngeren Leipz. 1789. 8.
14. Ueber die Reinigkeit der deutschen Sprache und über die Beförderungsmittel derselben: nebst einem Versuche zur Reinigung der Hochdeutschen Sprache, durch ein dreysaches Wörterverzeichnis; eine Abhandlung, welcher von der königl. Academie der Wissensch. zu Berlin der 2te Preis zuerkannt worden. Berlin 1795. gr. 8.
15. * Kleines Magazin für Prediger herausgegeben von einer Gesellschaft protestantischer Gottesgelehrten. 1stes Bändchen 1796. 8.
16. Schreiben an Mag. Vollborth, über Mich. Neanders Leben und Schriften: In Vollborths neuer phil. Bibl. Band IV. St. 2. S. 301 — 315.
17. Vertrag zur deutschen Sprachkunde aus alten deutschen Handschriften und seltenen gedruckten Büchern. In Adelungs Magazin für die deutsche Sprache (1783) B. II. St. I. 32 — 99.
18. Der Anfang eines gereimten Gedichts auf die Jungfrau Maria aus dem 15. Jahrhundert. Ebd. B. II. St. 3.
19. Von einem alten Gedicht Joh. Nothens von der Keuschheit. Ebd. St. 4.
20. Schreiben an den Consist. Rath Schmidt zur Erläuterung zweyer alteutscher Fragmente eines Gedichts auf die heil. Maria, im deutschen Museum 1788: St. 2.
21. Bemerkungen über ein alteutsches (niederächs.) Gedicht, von dem Leben der heil. Jungfrau Maria. Ebd. St. 10.
22. Die Sittensprüche des Mag. Facetus in latein. Knittelversen, mit einer alten deutschen gereimten Uebersetzung aus einer Handschrift der Domsbibliothek zu Maadburg. Ebd. St. 11.
23. Für deutsche Sprache, Literatur und Culturgeschichte, mit Willenbücher und Koch 1794. gr. 8. Berlin.

24. Beschreibung des Evangelienbuchs Karls des Großen in Aachen. Im Journ. von u. f. Teutschland 1787 St. 6 pag. 563 — 566.
25. Vertrag zur Geschichte der Veränderungen der deutschen Titulaturen, aus einer Handschrift des 15ten Jahrhunderts. Ebd. St. 12 S. 466 — 468.
26. Antwort auf die Anfrage von Vinc. Greveri Rhetorica und von M. Faceto. Ebd. 1788. St. 3 pag. 288 — 290.
27. Etwas zur Geschichte der Illuminaten. Ebd. St. 4. pag. 328 — 330.
28. Berichtigende Anmerkungen über die Nachricht von dem Kloster Bergen, im 1sten Bande der Reisenden für Länder und Völkerkunde. Ebd. 1789. St. 1. S. 39 — 49.
29. Noch etwas über die Perrücken. Ebd. St. 6 pag. 543 — 545. Zusatz zu der Anmerkung von den Perrücken. Ebd. St. 6 pag. 543 — 545.
30. Nachricht von einem alphabetischen Verzeichnisse der einzelnen Schriften, welche in mehreren antiquarischen und historischen Sammlungen enthalten sind. Ebd. St. 10. S. 344 — 347.
31. Beantwortete Anfrage wegen der Sonntage nach Trinitatis. Ebd. St. 11 pag. 470 — 472.
32. Auf die Anfrage wegen Agricola's Sprüchwörter, im 9. St. des Jahrs 1788. Ebd. S. 475.
33. Ueber die Wanderungen der Handwerksleute und die damit verknüpften Gefahren. Ebd. 1789. St. 2 S. 123 — 130.
34. Weitläufige Nachrichten von dem Leben Jakob Friedrich Lamprechts, königl. preuss. geheimen Secretairs der königl. Academie der Wissensch. Ebd. 1790 St. 3 pag. 302 — 310.
35. Nachricht von Christoph Deutschbeins milden Errichtungen zum besten der Stadt Calbe an der Saale. Ebd. St. 11.
36. Ueber das Büßen der Rose, ein Beyspiel zur Geschichte des Aberglaubens. Ebd.
37. Anmerkung über das alte kostbare Evangelienbuch in Aachen, worauf der neuerwählte römische Kaiser schwört. Ebd. 1791 St. 12. pag. 1024 — 1031.
38. Anmerkungen über einige Regeln der deutschen Orthographie, und über einige Behauptungen eines Recensenten der Adelung'schen Orthographie, Ebd. S. 1062 — 1068.
39. Ueber den prophetischen Geist der Deutschen in Absicht der französischen Staatsveränderung. Ebd. 1792. St. 1. S. 54 — 57.
40. Nachtrag zu meinen Gedanken über den prophetischen Geist der Deutschen und Gegenerklärung gegen eine unverdiente Ehre. Ebd. St. II. S. 986 — 990.
41. Verzeichniß alter merkwürdiger Bücher der

- Dombibliothek zu Magdeburg; in *Wensels histor. litter. Bibliogr. Magaz. St. 2. S. 148 — 164.* (1790.) Nachtrag dazu ebend. *St. 4. S. 167 — 172.* (1791).
42. Zusätze und Bemerkungen zu Panzers Annalen der teutschen Literatur. *Ebend. S. 173 — 192.*
43. Kritische Anmerkungen über das Meibomsche *Chronicon Magdeburgense*, dessen Verfasser, und über einige unbekante Handschriften desselben, nebst einigen Verbesserungen. *Ebend. St. 5. S. 46 — 74.* (1792).
44. Anmerkungen über Herrn Erduin Julius Kochs *Compendium der teutschen Literaturgeschichte.* *Ebend. St. 6. S. 1 — 45.*
45. Ueber einige wenig bekannte teutsche Dichter; in *Bragur. Band III S. 312 — 354.* (1794.)
46. Gedanken über die Stufe der Bildung, auf welcher die Teutschen zu Cäsars und Tacitus Zeiten standen, und über den Stand der Wildheit überhaupt in *J. H. N. Ernestis Miscell. zur teutschen Alterthumskunde, Geschichte und Statistik.* (1794) *St. 40. S. 130.*
47. Bemerkungen über die griechische und teutsche Sprache, vor Vollbedings teutich griechischen Handwörterbuche, *Leipz. 1790. gr. 8. an welchem er, so wie an desselben Supplementen zum griechisch teutschen Handwörterbuche, Leipz. 1788, Antheil hat.*
48. Viele Artikel in Vollbedings Archiv nützlicher Erfindungen und wichtiger Entdeckungen in Künsten und Wissenschaften. *Leipz. 1792 gr. 8. die nicht sämmtlich angezeigt sind.*
49. Zusätze zu Vollbedings Versuch einer nähern und richtigern Bestimmung des Geschlechts einiger teutschen Wörter. *Helmstädt 1790. 8.*
50. Beiträge zu Hummels Zusätzen zu seiner Bibliothek der teutschen Alterthümer. *Münch. 1791. gr. 8.*
51. Aufsätze in den Magdeburgischen gemeinnützigen Blättern und im magdeburgischen patriotisch. Archiv.
52. Hat auch Antheil an den Hallischen Wochen-schriften: das Reich der Natur und Sitten, und der Glückselige, unter dem Namen Kallistophylus.
53. Geschichte der Niedersächsischen oder sogenannten Plattteutschen Sprache, vornehmlich bis auf Luthers Zeiten: nebst einer Musterung der vornehmsten Denkmale dieser Mundart entworfen, u. s. w. Eine von der Königl. Grosbrittan. Gesellschaft der Wissensch. zu Göttingen gekrönte Preisschrift. *Magdeburg 1800. gr. 8. 414 S.*
54. Theilung der Probe des Ergänzungsbans des zu Haitaus *Glossario germanico medii aevi*, in dem allgem. literar. Anzeiger *1797 pag. 828 — 830.*
55. Ueber das Wort Beginen und einige seltsame Herleitungen desselben. *Ebend. pag. 507 — 510.*

56. Anmerkungen und Berichtigungen, von des Kaisers Karls des Großen *Capitulare de villis* zum Belege seiner Staats- und Landwirthschaftskunde, übersetzt von Joh. Heint. Meff. *Ebend. pag. 345 — 351.*
57. Ueber das dunkle Wort Zitter, Zitter oder Cyther, *ebend. pag. 382 — 384.*
58. Ueber die ältesten Handschriften in der Fürstbischöflichen Bibliothek zu Fulda. *Allgem. literar. Anzeiger, 1798. pag. 823. f.*
59. Nachricht von den Handschriften des verstorbenen Pfarrers Ursinus. *Ebend. S. 824.*
60. Nähere Anzeige seines repertorii historici, oder historischen Sachverzeichnisses über die wichtigsten Sammlungen der Europäischen Staats- und Kirchengeschichte. *Eben. pag. 833 — 839. pag. 841 — 846. pag. 857 — 863. pag. 865 — 872.*
61. Noch etwas über die Ableitung des Wortes Kirche. *Ebend. pag. 969 — 974.*
62. Wo sind Polycarp Leysers gesammelte Diplome geblieben? *Ebend. S. 1014. f.*
63. Einige Berichtigungen in *Serckens codice diplom. Brandenburg.* *Ebend. S. 1015. f.*
64. Ueber des Probsts Joh. Heint. Meff zu Wolfenbüttel teutsche Uebersetzung des *Capitulare Caroli M. de villis et cartis Imp.* *Ebend. 1041 — 1048.*
65. Von den verschiedenen Ausgaben der *monumentorum Paderbornensium.* *Ebend. S. 1132. f.*
66. Etwas zu der Frage, ob Karl der Große habe schreiben können? *Ebend. S. 1381 — 83.*
67. Nachricht von einem alten *Vocabularium.* *Ebend. S. 1405. f.*
68. Ob die Mönche immer die besten Gegenden zu ihren Klöstern ausgesucht haben? *Ebend. S. 1406. f.*
69. Ueber ein altes Denkmal in Teutschland und dessen räthselhafte Schrift. *Ebend. S. 1454. f.*
70. Nachricht von einer sehr seltenen Postille in Niedersächsischer oder Plattteutscher Sprache, welche zu Magdeburg 1484 klein Folio gedruckt ist. *Ebend. pag. 1542 — 1544.*
71. Nachtrag zu der Anfrage: wo sind Polycarp Leysers Diplome geblieben? *ebend. pag. 1588. f.*
72. Antwort auf die Frage: von dem alten Spiele der Grael oder Groel im A. L. N. 1798. *pag. 1848. Ebend. Jahrg. 1799 pag. 154 — 156.*
73. Bemerkungen über das Alter der hangenden Wachsiegel. *Ebend. S. 723 — 725.*
74. Noch ein Wort über die Vernachlässigung der teutschen Sprache. *Ebend. S. 1661 — 1664.*
75. Erläuterung der alten Bruchstücke teutscher Schrift. *Ebend. 1668. f.*
76. Nachtrag zu den Bemerkungen über die seltsamsten Ausgaben der Urkunden. *Ebend. pag. 1732 — 1735.*

77. Anmerkungen über Joh. Friedr. Meyners Staffel der Cultur, auf welcher die Teutschen im fünften Jahrhunderte standen. Aus Vergleichung der teutschen und englischen Sprache gefunden. Altenb. 1797. 8. Ebend. Jahrg. 1800. pag. 177 — 183 und pag. 193 — 197.
78. Nähere Erklärung über die Reichsabschiede des Kaisers Friedrich II. von 1235 und des Kaisers Rudolf I. von 1279 wegen des Gebrauchs der teutschen Sprache in Gesezen Landesverordnungen u. s. w. Eben S. 633 — 640.
79. Beyträge zur Erläuterung der teutschen Culturgeschichte; in Bemerkungen über die Geschichte der teutschen Landwirthschaft. Von K. G. Anton. I. Theil Görlitz 1799. 8. Ebend. pag. 889 — 893. und 905 — 909. pag. 913 — 917. pag. 921 — 924. pag. 929 — 932. pag. 937 — 941. pag. 953 — 958. pag. 961 — 967.
80. Bemerkungen über des Inspectors Heinr. Rathmann Geschichte der Stadt Magdeburg, von ihrer ersten Entstehung an bis auf gegenwärtige Zeiten I. Band. Magdeburg 1800. gr. 8. Ebend. pag. 1105 — 1112. und 1121 — 1127.
81. Sprachbemerkungen über die teutsche Uebersetzung der Gottesverehrungen der Neufranken, oder Ritualbuch der Theophilantropen in Paris. Ebend. pag. 1297 — 1301.
82. Nachricht von Joh. Semsbeins Limburgischer Chronik. Ebend. pag. 1261 1264.
83. Anzeige von den stehenden oder bleibenden Leihbibliotheken zu Rötchen und Vernburg. Ebend. pag. 1590 — 1592.
84. Erläuterung der Frage, ob das Flußgold, besonders des Rheins, schon in den ältern Zeiten, wenigstens lange vor Karl dem Großen bekannt gewesen sey? Ebend. pag. 1609 — 1612 pag. 1617 — 1621.
85. Kritische Bemerkungen über einige Stellen des Ditmars von Wersburg. Ebend. pag. 1753 — 1758. Nachtrag dazu, ebend. 1801. pag. 97 — 101.
86. Vom Daniel Klesch. Ebend. pag. 1777 — 1781.
87. Ueber eine Sammlung Magdeburgischer Urkunden. Ebend. 1801. pag. 93 folg.
88. Kilian oder Duffläus? ebend. pag. 102. f.
89. Bemerkungen über die Ableitung und Erklärung einiger plattteutschen Wörter. Ebend. pag. 105 — 110. Wahrscheinlich stehen noch mehr Aufsätze im A. & A. von ihm.
90. Noch etwas über Luthers Lieder und alte Kirchenmelodien. Im Reichsanzeiger 1800. pag. 3533 — 3537.
91. Viele Aufsätze in den Literarischen Blättern.
92. Schreiben die Bestimmung und den Werth des Kinderliedes betreffend, bey den Wegenliedern, von J. G. Hermes (Zerbst. 1801. 8.)
93. Bemerkungen über die gewünschte Bibliothek:

- cam Glotticam der teutschen Sprache. In dem allgem. liter. Anzeiger 1801. S. 265 — 269.
94. Bemerkung über den ungegründeten Zweifel: Ob im XII. Jahrhunderte schon Adelige in Niedersachsen gewesen, und worin ihr Adel bestanden habe? Ebend. S. 702. f.
95. Beschreibung eines Bandes worin verschiedene teutsche und lateinische Handschriften enthalten sind, besonders ein teutscher Cato. Ebend. S. 705 — 710.
96. Anzeige von der Ausgabe des ältesten Denkmals der holländischen Sprache, nämlich Jac. von Maclant Spiegel Historial oder Rymkronyk, in dem Intell. Bl. zur Leipz. Liter. Zeit. 1803. Febr. pag. 487. f.
97. Entdeckung des wahren Verfassers der Ethographia mundi, der sich Joh. Florinus Varius genannt hat. Ebend. pag. 492 — 495.
98. Nachtrag über des Dan. Klesch Erklärung des zweygehörnten Ehlers in der Offenbarung Johannis. Ebend. pag. 495. f.
99. Ueber das Alter der Windorgeln, Ebend. April. pag. 685. f.
100. Ueber Luthers Buch von den Eigennamen der Teutschen. Im Neuen literar. Anzeiger, 1806. pag. 206 — 208.
101. Ueber einige histor. Irthümer in der Geschichte Kaisers Otto I. Ebend. pag. 209 — 214.
102. Ueber die alten teutschen Sprachdenkmale. Ebend. pag. 221. f.
103. Berichtigung der Erzählungen von des Cardinal Albert oder Albrechts Tode und Begräbniß. Ebend. pag. 234.
104. Anfrage wegen des ältesten Gartenbuchs in teutscher Sprache. Ebend. pag. 239. f.
105. Beschreibung eines alten Stammbuchs. Ebend. pag. 257 — 263. pag. 273 — 281.
106. Ueber die Gallomanie bey dem Tausche der lateinischen Buchstaben gegen die Teutschen, (nach seinem Tode von seinem Sohne herausgegeben) In v. Archenholzens Minerva, 1808. Oct. pag. 158 — 164.
107. Weihnachtslied, wie herrlich strahlt in dunkler Nacht. In den zu Altona 1786 herausgegebenen, Neuen Aufsätzen zur Aufklärung und Bildung aller Stände. — Auch eine Umarbeitung des Sellertschen, Gott ist mein Lied. Beyde als Proben einer ganzen Sammlung von 33 neuen und 13 veränderten Liedern, die das Unglück hatte in der Buchhandlung, wohin sie zum Druck gesandt war, verlohren zu gehen.
- † Kindermann (Balthasar) siehe Jöcher II. pag. 2088.
- §§. 1. Disp. (praes. Sennert) de voce hebraica 70 aeternitatem innuente. Wittenb.

1657. 4. — Disput. Ethica de amicitia Helmsk. 1648.
2. Lobgesang des Zerbster Bieres. Ebd. 1658. 8.
 3. Der christliche Student. Ebd. 1660. 1668. 12.
 4. Die unglückselige Nisette. Frankf. an der Oder 1660. 8.
 5. * Kuranders Schoriftenkussel. Jen. 1662. 12. erste und ander Gesicht.
 6. Der Schüler zehen Gebote. Wittenb. 1662. 8.
 7. Zeitung aus dem Elb Parnaß. Ebd. 1662. 8.
 8. Teutscher Wohltreuer, oder expediter Redner. Frankf. 1661. 8. Wittenb. 1662. verb. 1671. 1680. 8.
 9. Der ungeschickte Redner, oder Uebersetzung von Joh. Balth. Schuppens Oratore. inepto. ohne Jahrzahl.
 10. Der verteutschte Callustus. Wittenb. 1662. 12.
 11. Die böse Sieben.
 12. Das Buch der Redlichen. Wittenb. 1663.
 13. Teutscher Poete. Ebd. 1664. 8.
 14. Das Schmidische Testament. Magdeb. 1669. 4. Leichenpred.
 15. * Neue Gesichte Kuranders von Sittau. Ebd. 1673. 8.
 16. Der vollkommne Brebe. Magdeb. 1673. Leichenpred.
 17. * Kinderpostill. Nürnberg 1673. 12.
 18. Er ist auch Verfasser des Türkenliedes im Buzdissner Gesangbuch nom. 699. Getreuer Gott erhebe dich, und mehrerer Leichenpredigten.
- Sein Bildniß ist von J. P. Paravicinus in 8. und von M. B. 1701 in Fol. gestochen, und in der Ulrichskirche ist er in Lebensgröße abgemahlt.

Kindermann (Ferdinand) genannt von Schulstein, ein um das österreichische Schulwesen sehr verdienter Mann, gebohren zu Schluckenau in Böhmen 1742 Licentiat der theolog. Fakultät, K. K. Schulrath und Oberaufseher und Generalvistorator über sämmtlich teutsche und böhmische Trivialschulen in Böhmen, Dechant zu Kaplitz, seit 1782 Probst auf dem Bischerad zu Prag, und seit 1790 Bischof zu Leutmeritz auch Abt zu Petur, starb den 25. May 1801.

- SS. 1. Nachricht von der Landschule zu Kaplitz in Böhmen, unter dem Schutze des Grafen von Bouquoy. Prag 1774. 8. 4 $\frac{1}{2}$ Bog. 2. Auflage in eben dem Jahre.
2. Rede von dem Einflusse der niedern Schulen, auf den Lehr, Wehr und Nährstand. Ebd. 1776. 8.
3. Gedanken über die Mittel, den Religionsunter-

richt der verbesserten Gemeenschulen unter den Erwachsenen zu verbreiten, nebst einer Ankündigung zweier Preisfragen zur Verfassung eines erbaulichen Lehrbuchs fürs Volk, und einer faßlichen und kernigten Erklärung der allgemeiner Religions und Kirchengebräuche für geistliche Volkslehrer. Ebd. 1790. 8. Vergl. Int. der K. L. Z. 1801. pag. 1048. M. gel. D. IV. 94.

Kindermann (Johann Erasmus) Organist zu St. Regidi in Nürnberg, gebohren daselbst am 29. März 1616, war ein berühmter Komponist und starb am 14. April 1655. Ausser seinen Arbeiten für die Orgel, gab er Musica catechetica oder musikalischen Katechismus auf die sechs Hauptstücke desselben gerichtet, Ulm 1643. 4. heraus, Harmonia organica per tabulaturam germanicam compo-sita. 1645. Fol. Will. Suppl. pag. 537. Gerb. 721.

Kindermann (Joseph Karl) wurde den 4. März 1744 in der Gegend von Ofen gebohren, in welcher Stadt er auch den ersten Unterricht empfing. Im Jahr 1760 kam er nach Wien, um die Arzneykunst zu studiren. Allein sein Geschmack für die mathematischen und physikalischen Wissenschaften, und das lebhafteste Verlangen, fremde Länder und entfernte Weltgegenden kennen zu lernen, brachte ihn früh von der Bestimmung ab, die ihm seine Familie gegeben hatte. Mit mancherley Kenntnissen und wenigem Gelde versehen, verließ er im Jahr 1768 die österreichischen Staaten, ging nach Hamburg und von da nach Holland, und reiste noch in demselben Jahre mit einem holländischen Schiffe nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung ab. Sein gutes Glück machte ihn daselbst dem Vicegouverneur Henry bekannt, der ihn lieb gewann und zu sich ins Haus nahm. Diese günstige Lage und seine Kenntnisse verschafften ihm Gelegenheit, mehreren Gelehrten in Europa, und verschiedenen Reisenden, welche das Kap besuchten, nützlich zu seyn. Er lernte Cook auf dessen Reisen um die Welt kennen, und kam durch seine Sammlung von Naturalien mit Buffon in Verbindung. Nach einem Aufenthalte von vier Jahren verließ er die Kapstadt, um nach Ceylon zu gehen. Er fand aber das Klima dieser Insel seiner Gesundheit so wenig zuträglich, daß er bald genöthiget war, nach dem Kap zurückzukehren. Auf dieser Fahrt hatte er den Verdruß, seine ganze Waarschaft und den besten Theil, seiner Sammlungen zu verlihren. Da seine Gesundheit nachher noch zweifelhaft blieb: so entschloß er sich, die Rückreise nach Europa anzutreten. Im August 1774 traf er wieder im Terel ein, und eilte von da in die Arme seiner Familie zurück, die sich inzwischen nach Steyermark begeben hatte. Von dieser Zeit an, war sein thätiges Leben ganz dem Vaterlande und dem Dienst des Publikums gewidmet. Die Verdienste, welche er sich als practischer

Oekonom und als Schriftsteller, vornehmlich durch die von Juncker gestochene schöne Karte von Innerösterreich auf 12 Blättern, erworben hat, werden sein Andenken erhalten. Mehrere verödete Güter wurden von ihm in blühenden Zustand gesetzt, und in der Stadt Grätz ist eine neue Straße größtentheils sein Werk. Er starb zu Wien den 16. Octob. 1801. (Int. der A. L. Z. 1801. nom. 223. S. 1801. folg.) wo er seit 1800 die Direction der geographischen Unternehmungen des dortigen Kunst- und Industrie-Bureau's führte. Zsch. 1803. April. S. 477 — 480. M. gel. D. IV. 95. XI. 426.

- SS. 1. Geographischer Abriss des Herzogth. Steyerermärck. Grätz 1779. 8. 2te Auflage unter dem Titel, histor. und statistisch. Abriss u. s. w. 1780. 15 Bog. 8. 3te umgearbeitete Auflage. Ebend. 1787 (eigentl. 1786.) gr. 8.
2. Der Freund des steyermärckischen Volkes, eine Wochenchrift.
3. Beyträge zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse unter demselben. I — 3. Band. Ebend. 1787. 8.
4. Beyträge zur Vaterlandskunde für die Bewohner Innerösterreichs, 3 Hefte oder I. Band. Ebend. 1790. 2ter Band, ohne in Hefte zertheilt zu seyn. Ebend. 1790. gr. 8. mit Kupfern.
5. Geographisches Handbuch von Frankreich, nach der neuesten Verfassung und Zergliederung dieses Reichs. Mit einer Karte, welche alle Departements und Districte enthält. Ebend. 1791. gr. 8.
6. Vollständige Anweisung das Schachspiel durch vorausgeschickten allgemeinen Unterricht, und dann durch die nachfolgenden Erläuterungen der von den besten Meistern aufgestellten Musterspiele, ohne fernere mündliche Anweisung, selbst ohne Mitspieler, zu erlernen. Mit Kupf. Ebend. 1795. 8. Neue Auflage 1803.
7. Repertorium der steyermärckischen Geschichte, Geographie, Topographie und Naturhistorie. Grätz 1798. 8.
8. Vaterländischer Kalender der Steyermärcker auf das Jahr 1800. Ebend. 1799. — für 1801. Ebend. 1800. 8.
9. War von 1787 — 1796 Redacteur der Grätzer Zeitung, und als die französische Armee 1796 durch Steyermark eindrang, wieder fuhr Kindermann die Ehre von Bonaparte ausgezeichnet zu werden. Er erhielt eine Einladung, die er nicht ablehnen zu können glaubte, und die Unannehmlichkeiten, welche dieser Vorfall erst in der Folge nach sich zog, bewogen ihn, die Zeitungsschreiberey aufzugeben.
10. Er hinterließ auch 8 neue zum österreichischen Atlas gehörige Karten, und eine neue Weltkarte.

Kindervater (Christian Victor) herzoglich sächsischer Consistorialrath und Generalsubintendant des Fürstenthums Eichenach, geboren zu Neuenhütten in Thüringen am 1. Jan. 1759, studirte auf der Leipziger Thomasschule und auf der dortigen Universität, nahm im Jahr 1789 die philosophische Doctorwürde an, habilitirte sich mit seiner Abhandlung *adumbratio quaestionis an Pyrrhonis doctrina omnis tollatur virtus?* und ward noch in diesem Jahre Pfarrer zu Pödelwitz, von wo er im Jahr 1804 nach Eichenach zu den erwählten Aemtern berufen wurde, aber schon am 9. May 1806 starb. Er war ein Lieblings-schüler des Director Fischer, und durch mancherley Erfahrungen geprüft, im Buchstaben und Geist ein Philolog, der Gründlichkeit mit Geschmack, Scharfsinn und Wig zu verbinden wußte. Eben so groß und vielleicht noch größer waren seine Verdienste um die Theologie, vorzüglich lag ihm die practische Theologie am Herzen. Vergl. J. f. Pred. 51. Band. S. 311. folg. J. L. Z. 1806. S. 610. Biogr. V. 518. M. gel. D. IV. 95. XI. 427.

- SS. 1. Christ. Jac. Massaus Predigten, mit einer Nachricht vom Leben des Verfassers. Leipzig 1783. 8.
2. * Grünwald, oder Geschichte eines starken Geistes in Vriesen. Ebend. 1785. 8.
3. An homo, qui animum neget esse immortalem, animo possit esse tranquillo. ib. eod. 4.
4. Gespräch über das Wesen der Götter, in drey Büchern, aus dem lateinischen, des M. L. Cicero übersetzt. Zürich 1787. 17 Bog. 8. 2ter und 3ter Theil, welche die Anmerkungen und Abhandlungen philosophischen und philologischen Inhalts enthalten. Leipzig 1790. 1791. gr. 8. Die Anmerkungen machen auch ein Ganzes über sich aus, unter dem Titel: Anmerkungen über Ciceros Bücher, von der Natur der Götter. 1fter Band. Leipz. 1790 und 1791. gr. 8. 307 S.
5. * Stolz und Nachsicht, eine wahre Geschichte, dramatisch bearbeitet, in fünf Zeiträumen. Halle 1787. 8.
6. * Skeptische Dialogen über die Vortheile der Leiden und Widerwärtigkeiten dieses Lebens. Leipz. 1788. 8.
7. Philosophischer politischer Versuch, über den Luxus, aus dem französischen des Abbé Pluquet übersetzt. 2 Theile. Ebend. 1789. 8.
8. Predigten für Leser aus gestitteten Ständen. Ebend. 1792. 8. 272. S.
9. D. Eduard Ryans Geschichte der Wirkungen der verschiedenen Religionen auf die Sittlichkeit und Glückseligkeit des Menschengeschlechtes, in ältern und neuern Zeiten; aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen und Abhandlungen vermehrt. Ebend. 1793. gr. 8. 446 S.

10. Geist des reinen Christenthums, in einer Sammlung Predigten, über die gerühmlichen Sonn- und Festtags Evangelien I. B. Ebd. 1795. gr. 8.
11. M. Tullii Ciceronis libri III. de natura deorum, ex recensione Ernestina et cum notis perpetuis editoris. ib. 1796. 8. maj.
12. Proben einer Uebersetzung des Lukrez; in Casars Denkwürdigkeiten der philosoph. Welt.
13. Ueber das Eingebildete in der menschlichen Glückseligkeit. Ebd. B. 4.
14. Ueber das Wohlgefallen der Seele an traurigen Vorstellungen, nebst einer Uebersetzung, aus dem Englischen des Thomas Barnes über denselben Gegenstand. Ebd. B. 5.
15. Beytrag zur Lebensgeschichte des Jordanus Brunus. Ebd. B. VI. (1788.)
16. * Was nützen oder schaden die Romane? in Denkens und Knüppels Literat. philosoph. Monatschrift 1787. Febr.
17. Ueber Zollikofers Leben und Verdienste; in der Todtenfeyer Zollikofers. (Leipz. 1788. 4.)
18. Ueber das Wohlgefallen, an traurigen Vorstellungen. In Fests Beytr. zur Veruhigung u. s. w. 1789. St. 2. S. 225 — 251.
19. Ueber das Anwendbare des Buchs Hiob. Ebd. B. IV. St. 1.
20. Eine Predigt im Archiv skizzirter Predigten.
21. Diss. Adumbratio quaestionis, an Pyrrhonis doctrina omnis tollatur virtus? Lips. 1789. 4.
22. Mehrere Rezensionen in den ersten Jahrgängen der allgemeinen Literat. Zeitung.
23. Sein Werk über die Bauern hinderte ihn der Tod, zu vollenden.
24. Pragmatische Darstellung der Leidensgeschichte Jesu mit hinzugefügten moralischen Betrachtungen für denkende Christen, insbesondere für Prediger. Leipz. 1797. gr. 8. 386 S.
25. Ueber den Grundsatz: Man muß sich auf Gott, nicht auf Menschen verlassen. In Fests Beyträgen zur Veruhigung u. s. w. B. 5. St. 1. S. 3 — 22. Nach Fests Tode gab er das 2. und 3. Stück der Beyträge zur Veruhigung u. s. w. Leipzig 1797 heraus. Darinn ist von ihm, Aristochus, oder Gespräch vom Tode, aus dem Griechischen, des Aeschines übersezt; nebst einer Prüfung der darinn aufgestellten Gründe wider die Todesfurcht. St. 2. S. 7 — 20. — Ueber die Veruhigung bey abgendsichtigten Aufopferungen oder Opfern. S. 54 — 66. Siebt es unerschütterliche Veruhigung im Leiden, ohne den auf Moralität gegründeten Glauben an die Unsterblichkeit? S. 83 — 94. — Ein muthiger Mann, wird nie ein Selbstmörder. S. 95 — 107. — Ankündigung eines Wercks über die

- Vorsehung nebst einem Fragment, als Probe davon S. 132 — 141. Ueber das Vergnügen an traurigen Scenen, aus dem Engl. des D. Barnes, übersezt. St. 3. pag. 69 — 88.
26. Fests Selbstbiographie 1797 und dessen Schrift über Fleiß und Thätigkeit. 1797.
26. b. Terenzs Lustspiele aus dem Lateinischen übersezt. 1. Theil Jena und Leipzig 1799. 332 S. — 2. Theil, ibid. 1800. 306 S. gr. 8.
27. Ueber Joh. Friedr. Fischer gewesenen Rector an der Thomasschule zu Leipzig, als Schulmann. Leipzig 1801. 127 S. 8.
28. Beyträge zur Beförderung Christlicher Erkenntniß und Tugend, in Predigten, über die Sonns und Festtags Evangelien des ganzen Jahrs. Welsensfelds 2. Thl. 1801. 8.
29. Ueber nützliche Verwaltung des Predigtamtes, Schulunterricht, Bildung der Gemeinen und Lebensgenuß auf dem Lande. Nebst einem Anhang über das Verbauern der Landprediger. Leipz. 1802. 308 S. 8. 2. Band, ebd. 1806. Ins Dänische übers. von A. P. Nebenodensee, 1808. gr. 8.
30. Zwey Predigten am Reformationsfeste im Jahre 1804 und 1805 zu Eisenach gehalten, Eisenach 1805. klein 8. 48 S.
31. Natur und Erndtepredigten. Chemnitz 1803. in 8.
32. Neues Communtonbuch für Bürger und Landleute, zur Belehrung und Selbstprüfung sowohl vor der allgemeinen als Privatbeichte. Leipz. 1806. 8.
33. De Indole atque forma regni Messiae emente Ioannis Baptistae dissert. — qua Gotth. Friedr. Oppelt — in Theol. honores gratulatur. Lips. 1803. 4.
34. Zwey Predigten am Reformations Feste im Jahr 1804 und 1805 gehalten zu Eisenach. Eisenach 1805 kl. 8.
35. Neues Communtonbuch für Bürger und Landleute zur Belehrung und Selbstprüfung, sowohl vor der allgemeinen als Privatbeichte. Leipzig 1806. 8.
36. Posthuma, seu orationes inaugurales aliquot scholasticae, una cum vita atque indice scriptorum ipsius. Adjecit orationem suam Fr. Chr. Gottli. Perlet. Gymnas. ill. Ilenac Prof. Ilenaci, 1807. 8.
37. Ueber die Klagen, daß die Verdienste großer Männer in den Wissenschaften zu wenig belohnt werden. In Wielands Neuem teutschen Merckur 1804. April pag. 294 — 319.
38. Bemerkungen. Ebd. May, pag. 61 — 66. Ebd. 1705 pag. 192 — 300.

39. Wichtigkeit der kleinern Pflichten in der Moral. Ebd. Jul. pag. 205 — 231.
 40. Ueber das Vereheln der Kanzelredner. Ebd. 1805. Dec. pag. 287 — 291.
 41. Nothgedrungene Gedanken über des Professor Kimmels Aufsatz, Ciceros Character betreffend, (im teutschen Merkur, 1805. St. 10.) Ebd. 1806. Febr. pag. 115 — 123
 42. Aberglaube. Ebd. März pag. 195 — 206.
 43. Gedankenspäne. Ebd. pag. 189 — 193. Vergl. K. G. Schelle zur Characteristik des Generalsuperintendenten Kindervater, in Wielands Neuem Teutschen Merkur, 1806. St. 6. pag. 101 — 115. St. 7 pag. 193 — 209. Auch Verlet in den vorhin angeführten Posthumis.
- † Kindervater (Johann Heinrich) siehe Jöcher II. pag. 2088. war der Sohn des Rathskammerers Andreas Kindervaters, zu Kelbra, und besuchte die Schule zu Franckenhäusen zehn Jahre. — Sein Leben stehet auch in Mottschmanns Erford. Alter. I. 935. folg. und in der auserlesenen Bibliothek. P. XXVI.
- §§. 1. Curieuse Feuer und Unglückschronica, darinnen die Feuersbrünste der Stadt Nordhausen und andrer sehr vielen Orter in und außer Teutschland u. s. w. erzählt werden. Nordhausen 1719. 18 Bog. 8.
 2. Christlicher Unterricht vor die, so neue Häuser bauen wollen, insonderheit vor das bauende Nordhausen. 1713. 8. 12 Bog.
 3. Nordhula illukris, oder histor. Beschreibung gelehrter Leute, welche in Nordhausen geboren — mit einer Vorrede Georg Serpilli. Wolfenbüttel 1715. 8. 1 Alph. 7 Bog.
 4. Arcana bibliothecae Blasiana. Nordhulae 1717. 8. 6 Bog.
 5. Bericht von der neuen Engelsbrüderschaft, als einer veritablen Quäkerey. Nordhausen 1719. 11 Bog. 8.
 6. Communionhandbuch. Jena 1717.
 7. Spiegel der verdammten Ewigkeit. Jena 1722. 8. 23 Bogen.
 8. Passi Christi historico metrica.
 9. Lieder Manual. 2 Theile.
 10. Gloria templi Blasiani. Nordhausen. 1724. 8. 8 Bog. Nachricht des andern Jubiläi dieser Kirche. Ebd. 1724. 1 Bog. 8.
 11. Die Führung des Erzvaters Jakobs wieder: holet an Jakob ben Salomo einen gebohrnen Juden von Minden, der sich in Nordhausen

- hat taufen lassen. Nordhausen 1726. 8. 5 Bog.
12. Die Spuren Gottes, wie solche bey Erbauung und Wachstums des Nordhäuser Waisenhauses eigentlich erkannt worden, in 10 Vorträgen. Nordhausen 1720. 8. 1717 erschienen sie einzeln. 2ter Theil in 12 Vorträgen. Ebd. 1726.
 13. Christfreunds Gott gewidmete Nebenkunden, bestehend in 100 geistlichen — Andachten. Sondershausen 1717.
 14. Außer verschiedenen Leichenpredigten, hat er in Jena folgende Disputat. gehalten: de Bachanalibus Christianorum, de dominica Laetare et de confessione Augustana. Auch hat er verschiedenes im Mspt. hinterlassen siehe Mottsch. I. 942.
- Kindleben (Christian Wilhelm) D. der Philosophie Prediger zu Kladow und Gliata, geboren am 4. Oct. 1748 zu Berlin, studirte zu Halle, war ein Liebling Semlers, wohnte in dessen Hause und informirte im Seminarium, wurde darauf 1773 Prediger am oben genannten Orte, hörte aber auf der fleißige ordentliche Mann zu bleiben, mußte sein Amt schon 1775 wieder nieder legen, wurde 1778 ein Gehülfe Basesows an dem Philantropin zu Dessau; ging von da wieder ab. privatisirte als ein geistlicher Vagabunde zu Berlin und starb zu Dresden 1785, nachdem man ihm schon am 5. Dec. 1782 tod gesagt hatte. Richt. 166. Journ. f. Pred. XIII. 451. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 22. folg.
- Kindler (Franciscus) Doctor der Medicin und ausübender Arzt in Zittau: er ist zwar nicht als Schriftsteller, aber wegen seines hohen Alters merkwürdig. Denn er starb 1624 am 2. April im 108. Jahre seines Alters und hatte 80 Jahre im Ehestand gelebt. Ott. Lex. II. 270.
- Kindler (Johann) ein lutherischer Geistlicher im 17ten Jahrhundert.
- §§. Disp. 1. Nathanael vere Israelita, ad Joh. I. 46. Wittenberg 1683 und in seinen Differtat. philolog. Amsterd. 1699. 8.
 - 2. De *Ἰνδιοναχία* Pauli, ad 1. Cor. XV. 32. ad bestias pugnavi Ephesi, im Thesaurus Diss. philol. T. 2. pag. 574. Sie ist zu Wittenberg 1683 einzeln gedruckt.
 - 3. De natalitiis Christi. ib, 1684,
 - 4. De Epiphaniis. ib. 1684.
- Kindler (Johann) Jesuit, Magister und Doctor der Philosophie, Professor der geistlichen Moral und der heiligen Sprachen auf der Universität Breslau, gegen 1738 Senior der philosophischen Fakultät, schrieb Disput. und Progr. und starb . . .

M. Kindler (Johann Gabriel) aus Bismar, wo er ohngefähr 1716 geboren ward, wurde Magister Legens in Rostock und ward nebst Ludolph Friedr. Wetß der erste, welcher auf dieser hohen Schule die wolfsche Philosophie lehrte. 1738 wurde er Rector zu Riga und starb daselbst 1754.

§§. 1. Disp. de philosophica sui ipsius abnegatione. Rost. 1738.

2. De jure consequentiarum φιλοσοφούμενα 1726.

3. De aeternitate essentiarum. 1727.

4. De Philosophia Possibilium. 1727.

5. Eine Stand und Trauerrede, daß der Tod der sicherste und vollkommenste Gewin eines Christen sey. Wittenb. 1728.

6. Curas philosophico — theologicas de causa et circumspccta principii rationis sufficientis in doctrina coelestis applicatione. Rostoch. 1736. Vergl. Act. Schol. VII. pag. 350. Gab. II. 112.

King ein Irländer der 1620 lebte, übersetzte das alte Testament ins Irländische. Biblia seu veteris Testamenti libri, qui sunt in canone Hebraeo, sermone hibernico et caractere anglo Saxonic, ex versione King recognita a Guilielmo Bedell Kilmorienfi episcopo. Lond. 1685. 4.

King (Benjamin) siehe Jöcher II. pag. 2089.

† King (Edmund) vergl. Jöcher II. 2089. Er machte in der Londner Societät Versuche, das Blut nicht aus den Arterien, sondern aus den Venen eines Thiers, in die Venen eines andern Thieres zu lassen. Phil. Transact. 1700. pag. 233. Vol. III. abridged by Lowthorp.

§§. i. Considerations touching the Parenchymous parts of the Body. Philof. Transf. nom. 18.

2. Observations concerning Emmets. ib. nom. 23.

3. Way of transfusing Blood out one animal in to another. ib. nom. 25.

4. An account of the experiment of transfusion practised upon a Mann in London ib. nom. 30.

5. Observations concerning the organs of Generation. ib. nom. 57.

6. Observations en insects in old Willows. ib. nom. 65.

7. A relation of a petrified glandula Pinealis. ib. nom. 185.

8. Animalculain Pepper. — Water. ib. nom. 103.

King (Heinrich) studirte 1608 zu Orford in

aede Christi wo er auch die gradus empfing. — Vergl. Jöcher II. pag. 2089.

King (Jacob) ein durch mehrere theologische Schriften berühmter englischer Gottesgelehrter und Weltweiser, welcher zu Eaton am 16. (18.) Decemb. 1747 in seinem 98. Jahre starb.

King (Johann) aus Dorsetshire, siehe Jöcher II. pag. 2089.

King (Johann) von Warnhall, siehe Jöcher II. pag. 2089.

King (Johann) Mitglied des königlichen Collegii zu Cambridge, gab mit zu Matheziehung aller sich in England befindlichen Manuscripte heraus: Euripidis Hecuba, Orestis et Phoenissae, griechisch und lateinisch. Collatis decem Mssis textum et scholia emendavit: Scholiis ineditis, versione elegantiore, notis perpetuis et dissertationunculis de metro Tragico auxit et illustravit etc. Cantabrigiae Typis academicis 1726. 8. maj. P. I. pag. 447. P. II. pag. 345. Von dieser Ausgabe wurde 1748 London und Leipzig eine in 8. veranstatet.

King (Johann Glen) Doctor der Gottesgelehrtheit, Mitglied der königl. englischen antiquarischen Gesellschaft und Kaplan der brittischen Factorey zu St. Petersburg, geboren zu Nordfolk 1732 gestorben den 3. Nov. 1787.

§§. The Rites and Ceremonies of the Greek Church in Russia; containing an account of its doctrine, Worship, and Discipline. 1772. 4. London 477 Seiten, mit 12 Kupfert. bey Dodsley. Aus dem Englischen übersetzt Riga 1773. gr. 4. 444 S. Die Uebersetzung ist vom Prof. Klaußing.

King (Peter) Lord Kanzler von England und einer der schönsten Geister seines Jahrhunderts, stammte aus einer guten Familie dieses Namens in der Provinz Sommerset ab, und wurde zu Excester in Devonshire 1699 geboren. Er wurde in seiner Jugend schon mit Locke genau bekannt, der seinen Trieb zum Studiren lenkte, und ihn bey seinem Tod, die Hälfte seiner Bibliothek hinterließ. Lord King studirte hierauf einige Zeit in Holland und legte sich mit unglaublichem Fleiß auf die Rechtsgelahrtheit. Er brachte es darin so weit, daß er sich in kurzer Zeit durch seine Gaben und Geschicklichkeit einen großen Ruhm im Parlament von England erwarb, stieg Stufenweis zu den höchsten Aemtern und ward 1715 Baron von Ockham und Großkanzler von England. Dieser Bedienung stand er bis den 29. Nov. 1733 vor, da er die Siegel von sich gab, nach Ockam in Surrey ging und daselbst den 22. Julius 1734 starb. Er war nicht allein in der Rechtsgelahrtheit, sondern auch in der Geschichte

und in den Alterthümern der Kirche wohl erfahren. Advocat. II. 2167.

§§. 1. Historia Symboli apostolici-cum observationibus ecclesiasticis et criticis. in englischer Sprache. Lond. 1701. Wurde von Gottfried Orlearius Lateinisch übersezt. Leipzig 1703. 8.

2. Inquisitio in constitutionem, disciplinam et unitatem cultus primitivae ecclesiae per III. prima secula. in 8.

In der Sammlung von vermischten Briefen, welche Elys 1649. 8. herausgab, stehen viele Briefe, die er des letztern Werkes wegen mit ihm gewechselt hat.

† King (Wilhelm) Erzbischof von Dublin, war den 1. März 1650 zu Antrim in Irland geboren, wohin sich sein Vater einige Jahre zuvor aus Schottland begeben hatte. Im 12ten Jahre kam er auf eine Schule zu Dungannon in der Grafschaft Tyrone und 1667 in das Dreieinigkeits Collegium nahe bey Dublin, wo er 1673 auch Magister, gleich darauf Diaconus und das folgende Jahr vom Erzbischof Parker als Prediger eingesegnet wurde. Dieser ernannte ihn 1676 zu seinem Kaplan, ertheilte ihm zugleich eine Präbende in der Kirche zu Tuam, und beförderte ihn bald nachher zu der Stelle eines Vorkäfers an der Kathedrale Kirche daselbst. Als sein Gönner Parker Erzbischof in Dublin wurde, verhalf er ihn 1679 zur Kanzlerstelle an der Kirche von St. Patrick und zur Pfarre von St. Warburgh. Da das Papstthum vom Hofe mit allem Eifer unterstützt wurde, setzte er sich mit andern den Eingriffen desselben entgegen, und übernahm auch 1687 die Widerlegung des Papstthums gegen den Dechant von Londonderry der zur römischen Kirche übergetreten war. Als im folgenden Jahre die Dechanatsstelle zu St. Patrick erledigt wurde, ward King dazu erwählt. Dieß geschah um die Zeit, da die große Staatsveränderung in England ihren Anfang nahm, wobey sich King, der sehr für die protestantische Parthey war, viele Mühe gab, ein gleiches in Irland zu bewerkstelligen, sowohl vor als nach der Landung König Jacobs in Irland 1689. Dieser lies ihn deswegen zweymal in das Staatsgefängniß zu Dublin bringen, allein dadurch lies er sich nicht abhalten noch in denselben Jahre die theologische Doctorwürde anzunehmen. Man suchte ihn darauf in einer Wochenschrift, der Abscheu genant, dem Hofe verhaßt zu machen: man fiel ihn auf der Straße an, und schoß nach ihn, auch wurde er verschiedene mal in seinen Amteverrichtungen in der Kirche gestöhrert und sieben Officiere schwuren laut, ihm noch die Kehle abzuschneiden. Allen diesen Gefahren wich er mit Klugheit aus. Als nach König Jacobs Flucht 1690, ein Dankfest angestellt wurde, ward King einige Wochen nach gehaltener Predigt, den 8.

Jan. zum Bischof von Derry ernannt. Im Jahr 1693 wurde er zu einem der königlichen Visitatoren des Bischofs von Down und Connor verordnet. Nach wieder hergestellter Ruhe, wandte er alle Sorgfalt auf seine Diocesis und widersetzte sich den presbyterianischen Schwärmern, gerieth aber darüber in zwey gelehrte Streitigkeiten. Am 11. März 1702 wurde er zum Erzbischof von Dublin ernannt, nachdem er zuvor zum Administrator Spirituum erwählt worden war, 1717 wie auch 1721 und 1723, versah er die wichtige Stelle eines Lord Oerrichters von Irland und starb in seinem Pallast zu St. Sepulchres in Dublin den 8. May 1729. Dritt. Biogr. VI. Thl. 153. folg.

§§. 1. Antwort auf die Gründe, welche Peter Manby vormals Dechant zu Londonderry, wie er vorgiebt, bewogen haben, die Religion anzunehmen, die er die Katholische nennt. Dublin 1687. 4. Da Manby darauf antwortete, so schrieb King:

2. Rettung der Antwort auf die Gründe u. s. w. Dublin 1688.

3. Rettung des christlichen Glaubens und der reformirten Lehre gegen die Eingriffe eines kürzlich herausgegebenen Briefes (den 30. März 1688. 4.) darin man erweisen will, daß alle Religionen gleich gut entschuldigt werden können. 1688. 4.

4. Zustand der Protestanten in Irland, unter der Regierung König Jacobs, darin ihr Betragen gegen ihn gerechtfertiget, und die unumgängliche Nothwendigkeit ihrer Bemühungen, von seiner Regierung loszukommen und sich den gegenwärtigen Majestäten zu unterwerfen, erwiesen wird. 1690. Die dritte Auflage. 1692.

5. Dankpredigt nach der Schlacht bey Boyne 1690.

6. Dankpredigt wegen König Wilhelms glücklich ausgeführter Unterwerfung des Königreichs. 1692.

7. Die Erfindungen der Menschen, in dem Dienste Gottes. Dublin 1694. 4. Dagegen schrieb Joseph Boyse. King vertheidigte sich,

8. In einer Erinnerung an die dissentirenden Einwohner der Diocesis Derry, Dublin 1694. 4. und in eben diesem Jahre, in einer zweyten Erinnerung.

9. De origine mali. Dublin 1702. 4. und in eben dem Jahre zu London in 8. auch zu Bremen 1704 8. 10 Bogen. Ins Englische übersezt durch Edmund Law An Essay on the origin of Evil — with Notes; and a dissert. concerning the Principle and Criterion of virtue and the Origin of the Passions, Vol.

I. The second edition corrected and enlarged from the Author's Manuscripts. To which are added two Sermons by the Same Author concerning divine Praescience: the latter on the Fall of Man. London 1732. gr. 8. 519 und 80 Seiten, 92 S. Vorrede und 25 Seiten Register Vergl. J. G. Duhle. Gesch. der neuern Philos. IV. B. pag. 90. folg. — Französische Uebersetzung Essai sur l'origine du Mal. Traduit de l'Anglois avec des notes, et une dissertation sur le principe ou criterium de la vertu et sur l'origine des passions. Seconde edition, corrigée et augmentée sur les Manuscrits de l'auteur. A quoi l'on a ajouté deux Sermons du meme auteur — par Edmund Law, a Cambridge 1732. 2 Voll. 8. die erste Edition kam 3 Jahre früher in 8. und die 3te 1739. heraus. Leibnitzens Urtheil über dieß Buch stehet zu Ende der Essais de Theodicée. Bayle hatte nur den Auszug gelesen, was er King antwortet davon siehe seine Reflexions und so weiter in seiner reponse aux questions d'un Provincial, Tom. II. pag. 76. Rotterd. 1706.

10. Dankpredigt wegen des Siegs bey Höchstädt, in der Christkirche zu Dublin gehalten 1704.

11. Predigt über die Demuth, zu St. James vor der Königin gehalten. London 1704.

12. Predigt über Sprüchw. XII. 6. zu St. Margaretha in Westminster gehalten am 13. Jan. 1705. Lond. 1706. 4.

13. Predigt über Pred. Salom. VIII. 8. vor dem Lordmajor zu Dublin 1707. 4.

14. Predigt über Röm. VIII. 29. 30. Daß die göttliche Vorherbestimmung und Voraussicht gar wohl mit der Freyheit des Menschen bestehen könne, vor dem Grafen Wharton und dem Oberhause des Parlaments gehalten 1709. Dagegen schrieb Joh. Edward und Anton Edlin.

15. Standrede am Sarge des Dr. Narcissus Marsh, Primas von Irland. 1714. 4.

16. Ueber die Einweihung der Kirchen, wobey die Absicht dieser Handlung und die Gründe davon gezeigt werden, Lond. 1719. 4.

17. Er hinterließ sehr viele Handschriften, sowohl in Lateinischer als Englischer Sprache, die sich vornehmlich auf die Materie seines Buches, vom Ursprunge des Uebels bezogen.

† King (Wilhelm) ein englischer Rechtsgelehrter und scherzhafter Schriftsteller, siehe Jöcher II. S. 2089.

King (William) L. L. D. ein englischer Dich-

ter, gebohren 1663, gestorben 1712. Seine mehr indolente als unregelmäßige Lebensart stürzte ihn von dem Wohlstande, worein ihn Gönner und Freunde zu versetzen suchten, immer wieder in Dürftigkeit, The Art of Cookery, eine satirische Nachahmung von Horaz'ens Ars poetica; The Art of Love; Orpheus and Eurydice und andere Parodien und Nachahmungen, auch mehrere vermischte Poesien verschafften ihm einen Rang unter den niedrig komischen, fröhlichen Dichtern. Ausführlichere Nachrichten siehe in Robert Anderson, Samml. aller englischen klassischen Dichter, Edinburg 1792. 1795. 13 Band gr. 8.

Kingovius (Thomas) ein gelehrter Bischof zu Odersee auf der Insel Fünen am Ende des 17ten Jahrhunderts. der eine eigne Buchdruckerey hatte, und den Florum Danicum des Viti Beringi 1698 Fol. 688. S. und 42 S. Vorrede drucken ließ. Um das Buch besser auszubreiten erhielt es 1700 und 1709 einen neuen Titel. Seine geistreichen Passionsgesänge erschienen, zu Gotha 1725. 8. zuvor aber Kopenhagen 1685. 12. ins Deutsche übersezt.

Kingsam (Wilhelm) siehe Jöcher II. pag. 2090.

Kingsmyll (Andreas) siehe Jöcher II. pag. 2090.

Kingsmil (Thomas) siehe Jöcher II. pag. 2090. sein Buch de scandalo erschien zu Oxford 1605. und das poenitentiale clauicum, ib. eod.

Kingston (Robert) siehe Jöcher II. pag. 2091.

Kinick (Joh. Hieron.) siehe Jöcher II. pag. 2091.

Kiningham (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2091.

Kinmark (Erich) ein gelehrter Schwede, gebohren am 17 Decemb. 1717. wurde nach vollbrachten akademischen Studien 1749 zu Upsal Radister der Philosophie, 1750 Docent in der theoretischen Weltweisheit, 1757 Adjunct in der theologischen Fakultät, 1764 Professor der Kelsenianischen Stiftung, 1779 Doctor der Gottesgelahrtheit und starb am 28. Febr. 1794. A. L. Z. 1801. pag. 808.

§§. I. Praenotionum Theol. Diff. I-bis XVII. wurden unter seinem Vorfize gehalten, S. Lüd.

Kinnebroeck (David) einer der Berechner für den Nautikal Almanach, ehemaliger Assistent auf dem Königlichen Observatorium zu Greenwich, eine Stelle, die er nach Beantwortung mehrerer mathematischer Preisfragen erhielt, wegen Kränklichkeit aber nur vom Jun. 1794 bis Febr. 1796 behalten konnte, starb am 3. May 1802 einige 30 Jahr alt. Int. der A. L. Z. 1803. pag. 1794. L. B. 1804. pag. 322.

Kinner (M. Martin) von Scharfenstein, ein geistlicher Dichter aus Loebshaus in Eschleben, ein Jubelrater und Schüler Melancthons; er war erst Professor der Dichtkunst zu Wittenberg, darauf Archi-

Grammateus oder *Secretarius* und *Musicus* in Ebb-
schütz und starb am 24. März 1597 zu Baumgarten
bey Frankenstein im 63 Jahre. Im alten Breslau-
er Gesangbuch stehen Lieder von ihm. S. W. A.
S. II. pag. 47. M. Georg. Sculteti Hymno-
poei Silesior. Wittenb. 1711. pag. 26. 28.

Kinnersley (Ebenezer) ein Arzt und Naturfor-
scher zu Philadelphia schrieb, von einigen electricischen
Versuchen mit Holzkohlen. S. Philof. Transact.
Vol. LXIII. P. I. pag. 38. Beobachtung, daß
der electricische Strom durch Glas gehet, daß durch
die Flasche Weingeist in Dünste zerfließt und Eisen-
draht schmilzt. Vergl. Götting. gel. Anz. 1765. S.
397.

Kinschot (Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2091.
Vergleiche Klefschert Bibl. erudit. praecoc. pag.
187 seine Poemata Lib. IV. erschienen, Hagá Com.
1685. 8.

Kinschot (Henricus) siehe Jöcher II pag. 2091
seine Consilia erschienen 1653.

Kinschot (Henr.) siehe Jöcher II. pag. 2091.
— Er war 40 Jahr bey den Staaten in Brabant
Advokat, und so berühmte, daß Jeder bey ihm Rath
suchte, wollte aber kein öffentliches Amt annehmen.
Andreae Biblioth. Belg. pag. 357. zu seinen Schrif-
ten gehören noch: An Brabantia sit patria juris
scripti. et quo modo a jurisdictione imperiali
per Bullam auream sit exempta. — De prae-
stantia et auctoritate senatus Brabantiae. —
De remissionibus homicidiorum, cum explica-
tione Edicti Caroli V. an. 1541 Lovanii.

Kinschot (Johann) s. Jöcher II. pag. 2091.

Kinthisius (Jodocus) aus Freynsheim, schrieb
Miscellanea und eine wahrhaftige contrafactur, der
römischen Kirchen Liturgie, oder Messen, mit samt
ihren alten Herkommen, mit anher vor das größest
Sacrificium oder Opfer im Pabstthum gehalten wie
die mit Stücken vom Menschen von Tage zu Tage
ist rapfodirt, mit samt vieler angehängter Mißbräuch
ohne einig göttlich oder Apostolisch Schrift befestiget,
ihund neulich zusammengetragen in ein enchiridion
gesetzt. Frankf. am M. 1544 4. 10 Bogen mit
ganz kleiner Schrift. — Collectanea in epistolam
Pauli ad Philippens. Franct. 1544. 8.

von Kinsky Graf (Franz Joseph) K. K. ge-
heimer Rath und Kammerherr seit 1802. seit 1780
Director der K. K. Militärakademie zu Wienerisch
Neustadt bey der er eine öffentliche Naturaliensammlung
stiftete: auch General der Artillerie, geb. zu Prag 1739
und gestorben zu Wien am 9. Junius 1805. Biogr.
IV. pag. 490. De Luca gel. Oester. B. I. St. 1.

§§. 1. Erinnerung über einen wichtigen Gegen-
stand, die Erziehung vornehmer Jünglinge, von
einem Böhmen. Prag. 1773 8.

2. * Ueber die Hofmeister; ein Nachtrag zu den
Erinnerungen von einem Böhmen. Ebd. 1776.
8.

3. Beyträge zur Ingenieurwissenschaft I. Stück,
ebend. 1776. 8. 41 Selten 2 Kupfert.

4. * Etwas für Weltrekruten. Wien 1781. 8. 2.
Auflage. Ebd. 1786. 8.

5. * Elementar Begriffe von Dienstsachen. Ebd.
1784. 8. 2te Auflage 2 Theile mit Kupf. Ebd.
1795. gr. 8.

6. Gesammelte Schriften 6 Theile. Ebd. 1786
bis 1788. gr. 8.

7. Allgemeine Principien zur öffentlichen, besonders
Militär Erziehung. Wienerisch Neustadt und
Wien, 1787. gr. 8.

8. Abhandlung vom Treffen in Kolonnensehen,
in Hinsicht auf Lager, Ein und Ausmarsch.
Mit Kupf. Wien 1789. gr. 8. ist auch dem 6ten
Theil seiner Schriften angehängt.

9. Ueber Emplacement der Festungen. Wiener
Neustadt 1791. 8.

10. Schreiben an den Herrn von Born, über eini-
ge mineralogische und lithologische Merkwürdig-
keiten in Böhmen. In den Abhandl. einer
Privatgesellschaft in Böhmen zur Aufnahme
vaterländisch. Gesch. und Naturgesch. Prag
1775. I. B. nom. 11 S. 243.

11. Nachricht von einigen Erdbränden im Elbog-
ner Kreise in Böhmen. Ebd. B. 2.

12. Vom Druck der Erde auf Futtermauern.
Ebd. B. 3. 1777. steht auch in Böhms und
Hanffs Mag. f. Ingenieure. B. 12.

13 Ueber den Balkenschnitt. In den Abhandl.
der Böhmschen Gesellsch. der Wissensch. 1786.

Kioerning (Olaus) der W. B. und Gottesge-
lehrheit Dr. und Superintendent zu Hernosand in
Schweden; war den 31. Aug. 1704 in der Provinz
Nordland geboren. Da sein Vater Georg, Prediger
im Aetmarschen distrikt, schon 1710 starb und seine
Nutter dessen Nachfolger Dr. Epph. Hellberg wieder
heyrathete, so erhielt er von diesem den ersten Unter-
richt und brachte dann 8 Jahre, von 1712 an, in der
Schule zu Hernosand zu. 1721 ging er auf die Uni-
vers. Upsal. Das Schicksal Karl XII. machte seine
Eltern so arm, daß er sich genöthiget sah die Uni-
versität zu verlassen und den Unterricht der beyden
Söhne des Herrn von Cameen in Stockholm zu
übernehmen. Nachdem er hier 2 Jahre gewesen war,
verschaffte ihn der französische Prediger Arnel vom
Rath, ein Stipendium; nun kehrte er nach Upsal zu-
rück, übte sich in der französischen Sprache und setzte
seine theologischen Studien fort, wurde 1729 Rector

an der französischen Schule zu Stockholm, 1730 Magister, darauf Dr. der Theologie und erster Prediger und Consistorialassessor. Im Jahr 1732 erhielt er die 2te Predigerstelle an der französischen Kirche, that auf königliche Kosten 1734 eine Reise in fremde Länder, und hörte beym Aepinus in Rostock noch 8 Monate ein Collegium. Von hier ging er nach Berlin, besuchte die Obersächsischen Universitäten, und im Herbst 1736 Straßburg und Frankreich. Ein Ruf zur ersten Predigerstelle bey der französischen Gemeinde in Stockholm, nöthigte ihn im April 1738 Paris zu verlassen. Er schiffte noch nach England, wurde aber da gefährlich krank, fuhr alsdenn nach Holland, nahm im May 1739 zu Helmstädt die höchste Würde in der Theologie an, kehrte nach Stockholm zurück, wurde nach einiger Zeit von der französischen Kirche an die Jakobs Kirche in Stockholm, und endlich zur Superintendur nach Hernosand befördert. Er hat sich um die Beförderung des Christenthums unter den Lappen sehr verdient gemacht und stellte verschiedene Kirchenvisitationen daselbst an. Er muß bald nach 1756 gestorben seyn. Beytr. I. 125.

- §§. 1. *Commentatio historico-Theologica, qua nobilissima controversia de consecrationibus Episcoporum Anglorum recensetur et dijudicatur.* Helmst. 1739. I Alph. II Bog. 4. Disput. inaug. eine vortrefl. Abhandlung. Ein Auszug davon stehet in der nouvelle Bibliotheque, Oct. 1740 pag. 249. folgg.
2. *De diversa ratione justitiae civitatibus inter se et privatis invicem observanda.* Upsal 1730 pro gradu Magistri Philosophiae-Commentat. prima. Ein Auszug davon stehet in der Nouvelle Biblioth. Octob. 1740. S. 249. folgg.
3. *De diversa ratione justitiae civitatibus inter se etc. ib.* 1731. *Commentatio secunda.*

Kipp (Matthaeus) Feldprediger bey dem königl. schwedischen württembergischen Regiment, und nach erfolgtem Frieden Garnison und zuletzt Statprediger in Stade. Im Jahr 1665 erhielt er Sitz und Stimme im Consistorio, und starb 1695 den 23. Januar. Ein Sohn von ihm, Joh. Estph studirte zu Rostock und wurde 1681 in die philosophische Facultät aufgenommen. P. A. N. V. V. pag. 63.

- §§. 1. *Homagium Israeliticum, das ist, eine christliche Predigt von der Huldigung und Eid, den das Volk Israel ihrem Regenten Josua (Cap. 1, 16 — 18.) abgelegt.* Stade 1651. 4. 32 S. eine Huldigungspred.
2. *Luctus Israeliticus.* Eine Trauerpredigt auf König Karl Gustav. Stade 1660. 4.

Ausser diesen sind noch 6 andere Leichenpred. größtentheils auf Adliche von ihm gedruckt.

Kipping (Andreas Peter) war zu Baireuth am 24. Nov. 1683 geboren, studirte zu Culmbach, Eisleben, Bernigerode und Greifswalde. Kam 1710 nach Culmbach zurück, ward 1715 Quartus an dem Lyceum zu Culmbach, 1723 Tertius, 1727 Conrector, 1732 Pfarrer zu Oberssees, und starb am 26. Januar 1757. F. gel. B. 5ter Band S. 65 — 67. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 24.

† M. Kipping (Heinrich) siehe Jöcher II. pag. 2091. ein berühmter Schulmann, der zu Rostock nach der Ueberschrift seines Bildnisses vor den institutionibus politiae, geboren, obgleich in den dortigen Taufregister, weder sein Name noch seine Familie angezeichnet ist. Wahrscheinlich ist es, daß er die Schule seiner Vaterstadt besucht habe, und völlig gewiß ist es, daß er 1635 den 30. Julius in Greifswalde immatriculirt wurde; allein weil er noch ein Knabe war, so leistete er den gewöhnlichen Eid erst 1645. In Wittenberg wurde er Magister und hielt 2 Disputationen de resurrectione, et de creatione. Auf einer unternommenen Reise nahmen ihn die Schweden weg und machten ihn zum Soldaten. Als er einmal in Stade auf dem Posten stand und in der einen Hand das Gewehr, in der andern aber den Stadius hatte und darinn las, wurde dieses der Baron von Erskain gewahr. Er ließ ihn sogleich zu sich kommen und diesem entdeckte er seinen Unfall. Erskain bewunderte die Gelehrsamkeit dieses Soldaten, machte ihn los, und vertraute ihm seine Bibliothek an. Hier erweiterte er seine Kenntnisse in der Litterärsgeschichte und vermehrte seine Wissenschaften. Im Jahr 1654 kam er als Subrector nach Bremen an die Domschule und 1672 wurde er zum Conrector ernannt. Er starb auf dem Katheder den 26. Febr. 1678, ungefähr 55 Jahr alt. Vergl. Henr. Erh. Heeren, oratio de Henr. Kippingio. Brem. 1755. 4. 51 Seiten.

- §§. 1. *Consensus novus et methodicus antiquitatum Romanarum.* Libr. IV. 8. Brem. 1661. 64. 68. 74. 79. Franeg. 1685. 95. Lugd. Bat. 1713.
2. *Recensus historiae universalis novus et methodicus.* Libri XXIV, 4. Breae et Francof. 1665. Die Ausgabe von 1661 ist ungewiß.
3. *Auctaria, notae et supplementa ad epitomen historiae ecclesiasticae Jo. Pappi 8.* Jenae. 1662. 2te vermehrte Aufl. Bremen und Frankfurt. 1677.
4. *Exercitationes sacrae de scriptura Vet. et N. T.* 12. Francof. 1665. Brem. 1667.

5. *Exercitationes sacrae de creationis operibus et statu primi hominis.* Francof. 1664 steht auch in den *operibus philosoph.* Brem. und Francof. 1674.
 6. *Institutiones politicae methodicae.* Libri II. Brem. und Francof. 1667. 4.
 7. *Notae et animadvertiones in axiomata politica Gallicana, quae D. Aubry Galliae regis consiliarius etc. evulgavit, de justis praerogationibus regis super imperium et praerogativa ejusd.* Brem. 1668. 12. Br. suppl. III. 135.
 8. *Institutiones philosophiae naturalis* Libri, decem ib. 1670. 4.
 9. *Institut. ethicae methodicae* Libri II. Brem. 1670. 12.
 10. *Liber singularis de cruce et cruciariis* ib. 1671. 12. übersetzt in der *Passionschule*, Franckf. 1688.
 11. *Methodus nova juris publici,* Libri duo, Brem. 1672. 12.
 12. *Institut. metaphysicae libri duo. Nec non pneumaticae libri duo. Accessit liber singularis de creatione et eius operibus, editio auctior.* Brem. et Francof. 1673. 8.
 13. *Volumen singulare operum philosophorum, quo continentur dialecticae libri V. Metaphysicae libri II. et Pneumaticae libri II. Accessit liber singularis de creatione et eius operibus* ib. 1674.
 14. *Diatribe pro loci Job. XIX. 25 Seqq. sententia indaganda.*
 15. *Disputt. de resurrectione et de creatione* Wittemb. 1545.
- Folgende werden auch für seine Schriften gehalten.
- * *Tractatus de natura et conceptu Dei.*
Tractatus de libertate philosophandi.
De principiis philosophiae Cartesianae.
Opera posthuma maximam partem philosophica et conjunctim edita.
Tractatus de emendatione intellectus,
Epistolae.
Compendium grammaticae Hebraeae.
- Die von ihm versprochenen *opera theologica, die notae ad Curtium, die exercitat. de providentia et fato* und die *Scena mundi,* sind

nicht im Druck erschienen. Außerdem hat er noch verschiedenes gegen seine Gegner geschrieben z. E. gegen Kozak, *Bustum Joristicum.* In *Crenii Analectis,* Amsterd. 1699 8. steht von ihm, *De lingua primaeva, de lingua Hellenistica. De Characteribus novis.*

Kipping (Joh. Georg Albrecht) D. der W. W. und der Arzneygelehrsamkeit, der Philosophie ordentlicher Lehrer zu Helmstädt, Vorsteher der deutschen Gesellschaft und Director des Collegii Musici, war des Joh. Wolffg. Kippings Sohn und zu Vaireuth am 18. Octob. 1728 geboren. Von Privatlehrern in Vaireuth so wohl, als seit 1736 in Jena und 1737 in Helmstädt unterrichtet, ward er d. 13. Julius 1740 unter die Studirenden in Helmstädt aufgenommen und wandte allen Fleiß an ein geschickter Theolog zu werden. Durch mehrere Ursachen aber bewogen, gab er nach des Vaters Tode 1747 diesen Voratz auf und trieb die Arzneygelehrsamkeit, worauf er 1749 eine gelehrte Reise unternahm, dann aber sein Studium vollendete und am 9. October 1750 Doctor wurde. Auf Zureden seiner Verwandten ging er nach Anspach, wurde Waisenhauarszt und 1754 Medicinal Assess. folgte jedoch noch in diesem Jahre dem Ruf als ordentlicher Physikus in Vorsfelde, zog aber mit Genehmigung des Herzogs von Braunschweig, im Herbst 1756 nach Helmstädt, hielt philosophische Vorlesungen, nahm 1757 die höchste Würde in der Philosophie an, und wurde 1759 ordentlicher Professor in dieser Wissenschaft, starb aber schon am 13. Febr. 1763. Vergl. *Bernsdorffs memoria,* und *F. gel. D. V. Band pag. 67.*

- §§. 1. August der erste römische Kaiser, aus den Schriften der Alten vorgestellt. Helmst. 1748. 8.
2. *Diss. inaug. de consuetudine.* ib. 1750. 4.
3. * *Der Freund,* eine Wochenschrift (mit von Cronegg und Junckheim herausgegeben) Anspach 1654. folgg. 8.
4. *Diss. juris naturae, principis rationi humanae omnino esse perspicua.* Helmst. 1757. 4.
5. *Progr. aditiale de vituperatoribus philosophiae.* ib. 1760. 4.
6. *Versuch einer philosophischen Geschichte der natürlichen Gottesgelehrsamkeit.* Braunschweig 1761. (1760.) 8
7. *Progr. Animadversiones in daemonologiam gentilium.* Helmst. 1761. 4.
8. *Brtese an Medon. Brandenburg und Leipzig* 1763. 8.
9. *Hinterließ verschiedenes im Mst.*

† Kipping (Johann Wolfgang) siehe *Jöcher* II. pag. 2092. Sein Leben hat Franz Dominic. Hasberlein zu Helmst. 1747. 3 Bogen in 4. nebst der Anzeige seiner Schriften herausgegeben. Ein Auszug davon steht in der Altonaer gelehrten Zeitung 1747. 24. St. pag. 185. und in Fickenscher gel. Dairceuth. V. pag. 69.

§§. 1. Progr. de usu et praestantia jurium in imperio R. G. introductorium, imprimis romani. Jen. 1736. Fol. 2 Bög.

2. Pr. adit. — de ufucapione juris publici. Helmst. 1737. 4. Verbessert in seiner Comment. nom. 4.

3. Pr. De statu religionis ante pacem Rysvicensem. ib. 1738. 4. 4 $\frac{1}{2}$ Bög.

4. Commentatio de ufucapione juris publici qua praescriptio et inter gentes, et inter rerumpublicarum rectores atque subjectos, valida ex solidis juris naturae, jurisque publici tam universalis, quam particularis imperii Rom germ. principiis demonstratur atque ab objectionibus vindicatur. ib. 1738. 4. 20 Bög.

5. Commentatio in obitum Erdmanni L. B. de Stein a conf. int. Brandenb. — de religione praestantissima virtute. ib. 1739. Fol. 2 $\frac{1}{2}$ Bög.

6. Specimen errorum communium in jure, sive diatriba de tacita clausula rebus fictantibus ad publicas conventiones non pertinente: praemissa est diss. de sacerdotio justitiae. ib. 1739. 8.

7. Diss. inaugur. de Senatus consultis supremorum judiciorum imp. rom. germ. Rf. Jo. Gli. Deneke, Cellensi, ib. 1740. 4. 10 $\frac{1}{2}$ Bög.

8. Allocutio, — qua — Laur. Heisteri, a consiliis aulae, luctum ex immaturo filii unici Eliae Friderici obitu levare molitus est. ib. 1740. 4. 3 Bög.

9. De Senatus consultis supremorum in imperio romano germanico judiciorum liber, illorum causa simul de recurso a supremis imperii judiciis ad comitia universalia agens. Praemissa est dissertatio proemialis de diverso judicio a summi imperantis arbitrio et utriusque norma. ib. 1741. 4. 29 Bög. Ist seine Inaugural Schrift nom. 7. — vollständig bearbeitet.

10. Pr. De rationibus sacrorum solemnium, nominatim eorum, quibus memoria nati Christi renovatur. — nom. Univ. ib. 1743. 4. 5. Bög. Stehet auch in seinen Prolus: nom. 15. nom. II.

11. Oratio de honoribus academicis recte decernendis. ib. 1744. 4. 3 Bög.

12. D. apologetica pro Mart. Luthero com-

busti juris canonici reo. Rf. filio Jo. Georg Alb. Kipping. ib. 1744. 4. 14. Bög. Steht auch in seinem Prolus. nom. III.

13. D. de sacerdotio novi foederis — Rf. Dan. Fridr. Strykmann, Guelpherb. ib. 1744. 4. 24 $\frac{1}{2}$ Bög. Befindet sich auch in den Prolus: nom. 15. nom. I.

14. D. de partu dubio, quem scilicet vidua intra dies lugubres enixa est. — Rf. auct. Jo. Kopp. Hamburg. ib. 1744. 4. 7 Bög.

15. Prolusiones juris ecclesiastici recte constituendi, sive commentationes de sacerdotio novi foederis et de rationibus sacrorum solemnium, adjectus est apologeticus pro Mart. Luthero combusti juris canonici reo. ib. 1744. 45 $\frac{1}{2}$ Bög.

16. Plenior assertio nominis cleri ministerio sacro divinitus impositi. Praemissa est Joh. Georg Pertschii Icti diss. I. qua notionem vocis cleri genuinam adversus Petri de Marca, Jos. Binghami et Jo. Dodwelli errores aliorumque neotericorum ineptas cavillationes vindicavit. ib. 1745. 4. 11 $\frac{1}{2}$ Bög. Stehet auch im Specil. nom. III.

17. D. de Historiae ejusque nominis abusu — Rf. Ludov. Geo. Franckenfeld. ib. 1745. 4. 11 Bög. verthehrt unter dem Titel:

18. Commentatio de historiae ejusque nominis abusu, cum sylloge exemplorum historiae, ejusque nominis abusionem in jure cum privato tum publico illustrantium. Brunsw. (Helmst.) 1745. 4. 27 Bög.

19. Klage über den Tod D. Ernst Ludw. Eyrts ans. Die großen Verdienste eines guten Secreters J. C. um das evangelische Zion. Helmst. 1745. Fol. 6 Bög.

20. Pr. de triumpho fidei ex ratione necessariae agendo — nom. Univ. ib. 1746. 4. 5. Bög.

21. * Pr. de natali Christi connubii ejus cum ecclesia natali. Nom. Univ. ib. 1746. 4. 4 Bög. Ist auch mit seinem Namen vorhanden.

22. Spicilegium rerum ad jus ecclesiasticum recte constituendum necessariorum Opus posthumum a Guil. Christ. Just. Chrylandro editum. Brunsw. (Helmst.) 1747. 4.

23. Syntagma juris ecclesiastici. Opus posthumum a G. Ch. F. Chrylandro ed. ib. 1752. 4. Auch mit dem Titel:

24. Tractationes omnium juris canonici partium ex historia ecclesiastica et conciliis ac ordinationibus principum, perpetuo illustratae, partim rarioris, partim nondum editi argumenti ad jus ecclesiasticum intra terminos suos revocandum accommodatae. Opus XX. annorum, a — Chrylandro ed. ib. 1759. 4.

25. An der Brandenburg Culmbachischen Landes-Constitution, hat er in so fern Antheil, daß er die allgem. Verordnungen des geheimen Rathes Thomas, auf besondern fürstlichen Befehl 1733 in Ordnung brachte.
26. Mehrere Gelegenheitsgedichte.

Kippis (Andrew) ein berühmter Dissentischer Prediger, der wegen seiner gelehrten Verdienste in ganz England geschätzt war. Zu Nottingham den 28. März alten Stils 1725 geboren, wurde er, da sein Vater, ein Seidenfabrikant früh verstarb, bey seinem Großvater zu Sleaford erzogen, wo der Philolog, Merivale an der dortigen lateinischen Schule früh die Wißbegierde des sähigen Knaben weckte und befriedigte. Im Jahr 1741 kam er nach Northampton, wo damals Doddridge den theologischen Cursus der studierenden Dissenters dirigirte. Nachdem er erst zu Boston in Lincolnshire vom Jahre 1746 an, und zu Dorking in Surrey von 1750 an Prediger dissidentischer Gemeinen gewesen, wurde er 1753 zum Prediger der großen Westmünstergemeinde in Princes — Street berufen, welcher Stelle er auch bis zu seinem Tode mit allgemeiner Zufriedenheit vorgestanden hat, und als ein angenehmer, von aller Polemik weit entfernter Prediger gern gehört worden ist. Im Jahr 1779 wurde er zum Mitgliede der kön. Gesellschaft der Wissenschaften gewählt, gehört zu den thätigsten Theilnehmern derselben, und saß selbst zwey Jahre im Ausschusse. Auch war er ein Mitglied der Revolutionary und Constitutional Societies in London, verließ aber beyde in den letzten zwey Jahren, als er ihre erklärte Tendenz zur republikanischen Regierungsform jenseits des Canals sich nicht länger verbergen konnte. Ausser seinen literarischen Verdiensten und seiner politischen Toleranz, rühmte man auch seine unbegranzte Dienstfertigkeit, jeder Geistes und Leibesarmuth seiner gelehrten und ungelehrten Mitbrüder nach Vermögen abzuhelpen und seine stets heitre, in Gesellschaft bis zur Lustigkeit gehende Laune. Er starb in seinem Hause zu Westmünster am 8. Octob. 1795 in einem Alter von 72 Jahren. Vergl. Int. der A. L. Z. 1796. nom. 56. S. 460. folg.

- §§. 1. On the advantages of religious knowledge, a sermon 1756.
2. Observations on the coronation, a sermon 1760.
3. A vindication of the protestant dissenting ministers, with regard to their late application to Parliament, zweymal 1772 in 8. und 1773 in 8. gedruckt. 108 S. Uebersetzt in dem brittischen theolog. Magazin, Band IV. S. 529 und S. 721.
4. A sermon at Salters hall, before the society for propagation christian knowledge. 1777.

5. Sermon at the ordination off Mess. Worthington and Jacobb. 1778.
6. Biographia Britannica in 4 Folio Bänden vom Jahre 1778 — 1789 wozu er einen sten 1794 herausgab. 2te edit. 1793. Dieß ist sein Hauptwerk in welchem an 300,000 Citata sind.
7. Six discourses delivered by Joh. Pringle, with the life the author. 1783. 8.
8. * Considerations on the provisional treaty with America and the preliminary articles of peace with France and Spain 1782. 8. und 1788.
9. Observations on the late contests in the royal society. 1784. 8.
10. The life of Capt. James Cook. im 4ten Theil der Biogr. Brittan. woraus es besonders Lond. 1788. 4. abgedruckt ist. In Basel wurde es 1788 in 2 Bänden nachgedruckt. Teutsch übersetzt, Hamburg bey Hofmann 1789. 2 Bände. 8. Auch liegt es bey dem Leben und Schicksalen des Capit. Cooks von Wiedmann, Erlangen 1790. 2. Bände zum Grunde, nur daß da noch gute Zusätze beygefüget worden sind.
11. The life of Nath. Lardner, prefixed to the first volume of the works of Nath. Lardner. 1788. 8. eif Bände, mit Lardners Leben vor dem I. Bande.
12. Jol. Fownels' enquiry into the principles of toleration, with some account of the author. 1789. 8.
13. An address delivered at the interment of the late Dr. Richard Price on the practical Subjects. 1791. 8. Dieser Trauerrede hat er ein vollständiges Verzeichniß seiner frühern Schriften beygefügt.
14. Sermons on practical Subjects. 1791. 8.
15. Proposal or prospectus for publishing a most superb' edition of Mr. Hume's history of England. 1792. 4.
16. Life of P. Doddridge D. D. prefixed to his family expolitor, or, a paraphrase and version of the new testament, with critical notes. 1792. 8.
17. A course of lectures on the principal Subjects in pneumatology, ethics and divinity with references to the most considerable authors on each Subject, by the late Phil. Doddridge D. D. Ed. 3.
18. To which are now added, a great number of references and many notes of reference to the various writers, on the same topics, who have appeared since the doctor's decease. Vol. 1. 2. 1794. 8.
19. A collection of hymns and psalms, for public and private worship selected and prepared by A. Kippis, Abraham Rees, Thomas Jervis and Thomas Morgan. 1795. 12.

20. History of the knowledge, learning and taste in Great — Britain, prefixed to the New Annual Register Y. 1781. and follow.
21. Answer to the letters respecting an error in his life of Capt. Cook. (Coll. of Massachusetts H. S. Y. 1898. p. 5.
22. Several Single sermons.
23. Eine Reihe von Jahren, war er, nur von zwey Mitarbeitern unterstützt, der einzige Redacteur der Recensionsanstalt Monthly Review, und lange Zeit der einzige Recensent aller historischen und philologischen Schriften.
24. * The religions establisment of Scotland examined 1771. Der Verfasser ist unbekannt, Kippis war bloß der Herausgeber.
25. The Library ein Journal von mehreren Jahrgängen.
26. Arbeitete er lange des review of new publications in dem Gentlemans Magazine aus Vergl. Neuß S. 229. Nachtrag 578 Int. Bl. der N. L. Z. 1796. S. 460 folg.
- Kipseller (Gottfried) schrieb, les delices de la Suisse, ou l'on peut voir, ce qu'il y a de plus remarquable dans ce pays et dans celui de ses Alliez. — de Münster, a Leyde 1714. II. 4 B. mit Kupf.
- Kirby (Josua) Perspectiv Zeichner des Prinzen von Wallis jetzigen Königs von England, der auf Er. Majestät Befehl ein ausnehmend schönes architectonisches Buch, The perspective of architecture, in two Parts London 1761 im größten Format herausgab. Er schrieb auch: Method of Perspective 1754.
4. Kirby (Johann) Magister der Philosophie, gab zu London 1746 eine englische Sprachkunst heraus, wozu er den Fremden die Aussprache geläufig zu machen sucht.
- Kir (Paulus) aus Disteth in Siebenbürgen, gegen 1550 Doctor der Arzneygelehrsamkeit zu Cronstadt. Er lehrte im Gymnasio die Naturgeschichte, und schrieb für seine Zuhörer.
1. Sanitatis studium ad imitationem aphorismorum, compositum.
 2. Alimentorum vires breviter et ordine alphabetico positae. Coronae 1551. 8. Hor. M. Hung. II. pag. 349.
- Kiraly. (Stephanus) ein Ungar und Doctor der Arzneygelehrsamkeit, zu Debreczen geböhren; er wurde wegen seiner vorzüglichen Fähigkeiten auf gemeinschaftliche Kosten 1692 auf ausländische Universitäten geschickt, und nahm in Halle die höchste Würde in der Medicin an. 1700 wurde er als Lehrer der Philosophie ins Vaterland zurückberufen und starb 1726 Hor. M. Hung. II. 349.
- §§ 1. Diss. philosophica de studii mathematici utilitate eiusdemque certitudine. Fraquegerae 1695. 4.

2. Diss. theol. de paternitate Abrahami universalis ib. 1696. 4.
3. Diss. inaug. med. de genuino et simplicissimo doloris podagrici remedio. Halae Magd 1697. 4.
- Kiranus siehe Kyranus.
- Kirbach (G.) ein Magister der Philosophie.
- §§ 1. Diss. De Orphei Theologia. Viteb. 1687.
2. Vindicatio Homeri a Dione Chryostomo. ib. 1687.
- † Kirch (Christfried) siehe Jöcher II. pag. 2093. Sein Leben steht auch im Journal d'Allemagne 1742 T. I. p. 2. pag. 300 — 350. Von seiner Erfindung des Mikrometers, siehe Fischers Gesch. der Physik. III. pag. 175.
- §§§ 1. Cometæ Berolini 1718 visib. observatio. Philos. Transact. nom 375.
2. Transitus Mercurii per solem ad an. proximum 1720 diem 8. Maji. Berol. 1719. 4. 8 Bogen 2. Ftg.
3. Observatio eclipsis lunae d. 29. Juny. ib. 1722. 4.
4. Merkwürdige Himmelsbegebenheiten das 1726sten Jahres. Ebd. 1725. 4.
5. Memorabilia coeli phoenomena, quae anno 1726 evenient. ib. 1726. 4.
6. Observationes astronomicae selectiores in observatorio regio Berolinensi habitae, quibus adjectae sunt annotationes quaedam et animadversiones geographicae et chronologicae, aliaque ad astronomicam scientiam spectantia. Berol 1730 4.
7. Eclipsis circumjovialium, sive immerfiones et emerfiones quatuor satellitum Jovis ad annos 1734 — 1738 et mensis prioris anni 1739 computatae a Josepho Nicolao de l'Isle. Berol. 1734. 4.
8. Occultatio Palilicii 1738 d. 23. Dec. observata. Phil. Transact. nom. 454.
9. Observationes Martis. an. 1736 ib. 459.
10. De eclipsi solis, quae a Sinis A. 7. Quangvuti notata est et Christo in crucem acto facta esse creditur. Bibl. Germ. Tom. V.
11. Merkwürdige Himmelsbegebenheiten Berlin 1736. 4. 1½ Bogen.
- In den Miscellaneis Berolinens. ad incrementum scientiarum, stehen Continuatio I. Berol. 1723. folgende:
12. Observat. Eclipsos solis prope Horizontem anno 1726 d. 25. Sept. — pag. 76 — 78.
13. Eclipsis Lunae d. 11. Oct. observata. ib. pag. 79.
14. Eclipsis Solis an 1727. d. 15. Sept. ib. pag. 80 — 82.
15. Elevationes quaedam Poli observatae mensis Julio 1731 ib. pag. 82 Seq.

16. *Commentatio de portis Caspiis earumque vero situ ib. pag. 84 — 103.*
17. *Eclipsis solis 1733 d. 13. Maji, observata ib. pag. 230 — 237 Differentia meridianorum inter Berolinum et Regiomontum ib. pag. 244.*
- In der 2ten Continuation, Berol. 1727.
18. *Disquisitione de Diametro Jovis apparente pag. 150 bis 165.*
19. *Annotationes breves in notabilem illam conjunctionem Planetarum, quae sub Chuenhio, Sinarum imperatore facta perhibetur ib. pag. 165 — 168 und noch viele andere in diesem Bande und in den folgenden Bänden.*
- † Kirch (Gottfried) siehe Jöcher II, pag. 2093.
- §§§. 1. *Brevis meditatio, de novo cometa et igneo globo, qui 1676 in Italia visus est. Nuperrima eclipsis Martis 22. 1676.*
2. *Proxima futurae eclipsis Saturni 4. Octob. 1677. Lips. 1677. 4.*
 3. *Wunderstein am Halse des Wallfisches. Lips. 1678. 4.*
 4. *Observationes insignis cometae sub finem 1680. vili. Phil. Trans. nom. 342.*
 5. *De varia apparentia stellae novae in collo cygni narratio. ib. nom. 343.*
 6. *Himmelszeitung. Nürnberg 1681.*
 7. *Ephemeridum motuum coelestium annus primus et secundus, nempe anni 1681. 89. ex tabulis Rudolphinis Supputatarum, cum Edmundi Halleri Catalogo stellarum australium. Lips. 1681. 4. wurde bis 1702 fortgesetzt. Auch seine Wittwe und Töchter haben sich mit dem Calcul der Ephemeriden beschäftigt. Bibl. German. Tom. III.*
 8. *Eilfertiger Bericht vom neuen Kometen. Nürnberg und Leipzig 1682. 4.*
 9. *Kurzer Bericht von einem neuen Kometen, welcher im Monat Juli an. ejusd. erschienen. Lips. 1683. 4.*
 10. *Calendarium christianum, judaicum et Turcicum, ad an. 1685, wurde bis 1728 fortgesetzt. Sein erster Kalender ist 1667 zu Jena und Helmstadt gedruckt, dem er zugleich den Judenkalender befügte, und sein Sohn Christian Friedr. gab ihn in Berlin bis 1756 heraus.*
- Kirchin (Maria Margaretha) siehe Jöcher II. pag. 2094. Der Verfasser des Eloges de Madam Kirch in der Biblioth. Germanique Tom. III. pag. 155. folgg. ist Alphons des Vignoles.
- Kirchbach (Joh. Adolph) von Lauterbach, schrieb: *Les Lauriers de Saxe, ou les actions militaires des princes Saxons, depuis Witikind. Tüb. 1675. Fol. 12 Bog.*
- † Kirchbach (Petrus) siehe Jöcher II. pag.

2095. — geboren d. 10. Januar 1590 zu Neustädten in Meissen, wo sein Vater, Paul, Prediger war, besuchte als Hofmeister etlicher Patricier aus Halle, die Universitäten Jiefen, Marburg, Wittenberg, disputirte zu Wapnz und Koblenz, mit verschiedenen Jesuiten, wurde 1619 Schloßprediger bey dem Herrn von Bünauf Welfenstein, 1631 Pfarrer in Oederan und 1633 Superintendent zu Zwickau, wo er d. 12. März 1638 am Nasenbluten starb. S. Schmidts Zwiskauer Chronik I. 399. folgg. Dunct. III. pag. 791. nom. 2884. Dittmann. III. pag. 1315.

§§§. *Bittere Pomeranzen und saure Citronen, oder 54 Predigten über die Klaglieder Jerem. Frankf. 1657. 4.*

von Kirchberg (Carl) ein Domherr zu Passau und Rath des Erzherzogs Leopold von Oesterreich, ein erfahrner Rechtsgelehrter im 16. Jahrhunderte. Kob. 373.

§§. 1. *Discursum de feudo ex pacto et providentia 1616. 4. Pallau. (August. Vind.)*

2. *De feudo haereditario. Pallau 1616. 4.*

† von Kirchberg (Ernst) siehe Jöcher II. pag. 2095. Seine auf Pergament geschriebene alte mecklenburgische Reimchronica, ist nichts anders, als Helmoldi Chronicon Slavorum in alteutsche Reime übersetzt. Sie steht in E. J. de Westphalen monum. inedit. rer. Germ. Tom. IV. pag. 593. und ist also jetzt keine Handschrift mehr.

Kirchberger (Friedrich) Prediger und öffentlicher Lehrer der lateinischen Sprache und schönen Wissenschaften in Bern, nachmals Pfarrer zu Ins, wo er 1763 starb. Eine Sammlung Predigten im großen Münster zu Bern gehalten erschien zu Bern 1764. gr. 8. 21 Bogen nach seinem Tode.

Kirchberger (Johann Heinrich) ein Medicus, zu Nürnberg 1580 geboren. Er war der Sohn des nachmaligen Schaffers an der Lorenzkirche, studirte zu Altdorf wurde 1606 Baccalaureus, und disputirte 1608, de demonstratione, ward 1609 Magister und vertheidigte 1610 eine disput. de morbis formae, l. totius Substantiae. Darauf studirte er noch 4 Jahre in Padua, wurde den 4. July 1614 zu Basel Doctor der Medicin practicirte in Nürnberg und starb am 2. Dec. 1632 an der Pest. Er schrieb: *disput. de dysenteria. Basel 1614. — Aphorismi l. canones medicinales de peste. Nurnb. 1625. 4. 9½ Bog. Bist. lrr. II. 285. Nov. Suppl. II. p. 210.*

Kirchberger (Nicolaus Ant) geboren zu Bern 1739 und des großen Raths Mitglied daselbst, schrieb, *Geschichte der Eidgenössischen Tugend. Basel 1765. 8. Steht auch in den patriotischen Reden, gehalten vor dem auseren Stande der Stadt Bern. ib. 1773. 8. Versuche mit Vorsehung 1772. — Abhandlungen in den Schriften der ökonomischen Gesellschaft zu Bern.*

Kirchdorf (Mich.) Medic. Doctor und Professor zu Königsberg, schrieb *disp. de cantharidibus, von spanischen Fliegen. Königsberg. 1711. 4.*

Kircheisen (Johann Paul Gottlob) Doctor Medic. und ausübender Arzt zu Altenburg. Nach seinem Tode erschienen Beobachtungen über das Wutstorkorn und dessen Entstehung. Altenburg 1800. 11 Bog. mit einer Vorrede des geheimen Hofraths Gruner.

a Kirchen (Bernh.) ein Arzt gab heraus, kurzer und einfältiger Bericht, wie ein jeder in der epidemischen Ruhr sich halten soll. Paderborn. 1597. 8.

Kirchen (Henricus) schrieb, Superioris aevi Imperatorum, regum, electorum, ducum, principum, heroum curricula vitae et res gestas, elogiis clarissimorum virorum comprehensas, Marburgi. 1609. 8. Labbé, pag 77.

Kirchenbitter (Christoph) aus Lauban gebürtig und seit den 13. Junij 1672 Rector in Eddau, wurde aber seines ärgerlichen Lebens wegen 1673 wieder entlassen. Er gehört unter die geistlichen Liebedichter, auch hat er geistliches Blauvtolen Struduschen geschrieben O. L. II. pag. 270 B. A. S. II. pag. 48.

† Kircher (Athanasius) siehe Jöcher II. pag. 2095. Sein Geburtstag war der 2te May 1601. Den 11. Octob. 1618 begab er sich in die Gesellschaft Jesu und that nachher die vier Gelübde. Nach Vollendung der Studien lehrte er auf der Universität Würzburg die Weltweisheit die Mathematik und die hebräische nebst der sorsischen Sprache. Da der Krieg, den Gustav Adolph von Schweden in Teutschland führte, ihn in seinen Uebungen gestört hatte, ging er nach Frankreich und 1635 nach Avignon. Folgte darauf dem Ruf nach Rom, und lehrte sechs Jahre die Mathematik im römischen Collegio, hielt in der hebräischen Sprache Vorlesungen und widmete viel Zeit den hieroglyphischen Schriften der Egyptier. Er starb in Rom zu Ende des Novemb. 1680 im 79. Jahre. M. c. XXI. 361.

§§. 1. Ars Magnesia, sive conclusiones experimentales de effectibus Magnetis. Herbipoli 1631. 4.

2. Primitiae Gnomonicae Catoptricae, hoc est Horologigraphiae novae specularis. Avenione 1635. 4. 228 S.

3. Specula Melitenis Encyclica, sive Syntagma novum instrumentorum Mathematicorum. Messanae 1638. 12.

4. Prodrömus Coptus, sive Aegyptiacus, in quo cum Linguae Coptae, sive Aegyptiacae, quondam Pharaonicae origo, aetas, vicissitudo, inclinatio, tum Hieroglyphicae Literaturae instaurationis exhibentur. Romae 1636. 4.

5. Magnet, sive de arte magnetica opus tripartitum. Rom. 1641. 4. 2te verb. Aufl. Colon Agrip. 1643. 4. 3te vom Autor verb. Aufl. Rom. 1654. Fol. 618 S. mit eingedrucktten Holzschnitten.

6. Lingua Aegyptiaca restituta, qua idiomaticis primaevi Aegyptiorum Pharaonici instaurationis continetur: sive institutiones grammaticales et Lexicon Copticum. Opus tripartitum, una cum supplemento. Rom. 1644. 4. Vochart hielt von diesem Werke nicht viel.

7. Ars magna lucis et umbrae, in decem libris digesta. Rom. 1646. Fol. 2 Theile St. Amsterd. 1671. Fol.

8. Mulurgia Universalis, sive ars magna consoni et dissoni, in decem libros digesta; qua universa sonorum doctrina et philosophia, Musicaeque tam Theoreticae quam Practicae scientia traditur. Rom. 1650. Fol. 2 Theile.

9. Obeliscus Pamphilius, hoc est, interpretatio nova et hucusque intentata Obelisci Hieroglyphici, quem non ita pridem ex veteri Hippodromo Antonii Caracallae Caesaris in Agonale forum transtulit, integritati restituit, et in urbis aeternae ornamentum erexit Innocentius X. Pontif. Max. Romae 1650. Fol.

10. Oedipus Aegyptiacus, hoc est universalis Hieroglyphicae veterum doctrinae, temporum injuria abolitae, instaurationis. Romae 1652. Seq. in Fol. Es ist in 4 Theile abgetheilt. Vergl. Serp. 2. St. pag. 186. folgg.

11. Iter extaticum Caeleste, sive opificium, quo caeli siderumque natura, vires et structura exponuntur. Rom. 1656. 4. It. auct. et illustr. praelusionibus, scholiis et iconismis Casparis Schotti. Herbipoli 1660. 4.

12. Iter extaticum terrestre, sive Geocosmi opificium, quo terrestri globi structura exponitur. Romae 1657. 4.

13. Scrutinium Physico medicum contagiosae luis, quae pestis dicitur. Rom. 1658. Fol. cum praef. Christiani Langii. Lipsi. 1659. 12. Ib. 1671. 4. nebst einer Abhandlung vom Langius, de Thermis Carolinis. Ins Niederländische von Zachar. van den Graf übersetzt. Rotterd. 1669. 8.

14. Pantometrum Kircherianum, hoc est, instrumentum geometricum novum a P. Ath. Kirchero antehac inventum, nunc decem libris universam pene practicam geometriam complectentibus explicatum, perspicuisque demonstrationibus illustratum, a Casp. Schotto. Herbip. 1660. 4.

15. Diatribe de crucibus Neapolitanis, quae ibidem supra vestes hominum comparuerunt. Rom. 1661. 8.

16. Polygraphia, seu artificium linguarum, quo cum omnibus totius mundi populis poterit quis correspondere. Rom. 1663. Fol.

17. *Mundus Subterraneus, in quo universae naturae majestas et divitiae demonstrantur.* Amstelod. 1664. Fol. 2 Theile. ib. 1668. Fol. ed. III. ad fidem scripti exemplaris recognita et ab auctore Roma submissis variis observationibus novisque figuris auctior. Amstel. 1678. Fol. 1. Theil 366 S. 14 Kupfertaf. und vielen eingedructen Kupferstichen. 2. Theil 507 S. und 6 Kupfertafeln, ohne die eingedructen Kupfer und Holzschnitte. Es ist in 12 Bücher abgetheilt. Vergl. D. D. VIII. pag. 139.
18. *Historia Eustachio Mariana, qua vita, genealogia et locus conversionis S. Eustachii describuntur.* Rom. 1665. Fol.
19. *Arithmologia, sive de occultis numerorum Mysteriis.* Rom. 1665. 4.
20. *Obeliscus Chigijs, sive obelisci Aegyptiaci intra rudera templi Minervae effossi, Interpretatio Hieroglyphica.* Romae 1666. Fol.
21. *China monumentis, qua sacris, qua profanis nec non variis naturae et artis spectaculis illustrata.* Amstelod. 1667. Fol. Vergl. D. D. VIII. Band pag. 146 und 152. It. in französ. Sprache übersezt. von F. S. d'Alquié. Amsterd. 1670. Fol.
22. *Magneticum naturae regnum, sive disceptatio physiologica de triplici in natura rerum magnete. iuxta triplicem ejusdem naturae gradum digesto, inanimato, sensitivo.* Rom. 1667. 4. It. Amstelod. 1667. 12.
23. *Ars magna sciendi in XII. libros digesta, qua nova et universali Methodo per artificiosum combinationum contextum de omni re proposita plurimis et prope infinitis rationibus disputari, omniumque summaria quaedam cognitio comparari potest.* Amstelod. 1669. Fol.
24. *Latium, id est, nova et parallela Latium veteris, tum novi descriptio.* Rom. 1669. Fol. Amstel. 1671. Fol.
25. *Principis Christiani Archetypon. Politicon, sive sapientia regnatricis, quam regis instructum documentis ex antiquo numismate Honorati Joannis Caroli V. Imper. et Philippi II. Aulici, Caroli Hispaniarum principis Magistri, nec non Oxoniensis ecclesiae antistitis, Symbolicis obvelatam integumentis, reipublicae literariae evolutam exponit Ath. Kirchner.* Amstel. 1669 und 1672. 4. Es hat auch den Titel: *Splendor domus Joanniae, unius ex antiquissimis Hispaniae familiis.*
26. *Arca Noë in tres libros digesta, quorum primus de rebus, quae ante diluvium, secundus de iis, quae ipso diluvio eiusque*

- duratione; tertius quae post diluvium a Noëmo gesta sunt Amstel. 1675. Fol.*
27. *Turris Babel, sive Archontologia, qua primo priscorum post diluvium hominum vita, mores, rerumque gestarum magnitudo; secundo Turris fabrica, civitatumque exstructio, confusio linguarum, et indigentium transmigrations, cum principalem inde enatorum idiomatum Historia, multiplici eruditione describuntur et explicantur.* Amstel. 1678. Fol.
28. *Phonurgia nova, de prodigiosis sonorum effectibus, et sermocinatione per machinas, sono animatas.* Campidonae 1673. Fol.
29. *Physiologia Kircheriana experimentalis, qua summa argumentorum multitudinis et varietate naturalium rerum scientia per experimenta Physica, Mathematica, Chymica, Musica, Magnetica, Mechanica comprobatur, atque stabilitur, quam ex vastis operibus Ath. Kircheri extraxit, et hunc in ordinem per classes redegit Romae anno 1665 Joan. Steph. Kesslerus.* Amstelod. 1680. Fol.
30. *Organum mathematicum ad disciplinas mathematicas facili methodo adiscendas.* Norimb. 1670. Fol.
31. *Sphinx Mystagoga, sive Diatriba Hieroglyphica, qua Mumiae ex Memphis Pyramidum adytis erutae, et non ita pridem in Galliam transmissae juxta veterum Hieromystrarum mentem intentionemque plena fide et exacta exhibetur interpretatio.* Amstelod. 1676. Fol.
32. *Tariffa Kircheriana, id est inventum auctoris novum, expedita et mira arte combinata methodo universalem Geometriae et Arithmeticae practicae summam continens.* Rom. 1679. 8. Angehängt ist: *Tariffa Kircheriana, sive mensa Pythagorica expensa.*
33. *Prodromo Apologetico.* Amstel. 1677. 4.
34. *Romani Collegii S. Jesu musaeum celeberrimum ex legato Alphonfi Domini S. P. Q. R. a secretis munifica liberalitate relictum, P. Ath. Kircherus uovis ac rarissimis inventis locupletatum etc.* Amstel. 1678. Fol. Ist zwar nicht von Kircher, gehört aber hieher. Der P. Philipp Bonanni hat hernach das Cabinet vermehret und eine neue Beschreibung davon herausgegeben Musaeum Kircherianum sive Musaeum a P. Ath. Kircherio in Collegio Romano Soc. Jesu jam pridem inceptum, nuper restitutum et auctum, descriptum et iconibus illustratum. Rom. 1709. Fol. und nachher Joh. Ant. Patarra.

Rom. 1773. gr. Fol. mit 51 ausgemalten Kupf. 40 und 260 S. 1. Thl. Vergl. Nath. Sotwel Biblioth. Scriptor. Soc. Jesu. Gronovii Bibl. regni animalis. pag. 145. Athan. Kircheri, fasciculus epistolarum complectentium materias philosophico — mathematicas, exaratarum ad Lucas Schroekios, Ge. Hieron. Velschium, D. Ankellium, Theop. Spizelium et ad autorem ipsum, accurante Hier. Ambros. Langemantelio. Aug. Vind. 1684. 8.

† Kircher (Conrad) siehe Jöcher II. 2096. Was gister Philosophia aus Augsburg. Als die heftige Unruhe welche 1583 in dieser Stadt wegen des Gregorianischen Kalenders entstanden, endlich im folgenden Jahre beygelegt worden, der katholische Theil des Raths aber immer weiter ging und sich auch des Rechtes evangelische Prediger zu wählen, annahm, so verursachte die 1586 neue Bewegungen, wobey der katholische Rath jenes Recht vom kaiserl. Hofe ersücht, und den evangelischen Predigern, die dieses Verfahren nicht billigten, noch zulassen wollten am 13. July d. J. durch ein Decret Befahl, ihr Amt niederzulegen, und noch vor Sonnenuntergang die Stadt zu räumen. Unter diesen verjagten Predigern befand sich auch Kircher. Er kam hierauf 1587 als Diakonus nach Raab in Ungarn, und bald hernach ward er Prediger zu Sonnenberg in N. Oesterreich. An. 1595 finden wir ihn als Pfarrer in Donauebr. Als diese Stadt 1607 von R. Rudolph II. in die Acht erklärt, von dem Bairischen Herzog Maximilian eingenommen und der protestantische Gottesdienst durchaus abgekehrt wurde, mußte Kircher abermahls entweichen. Nach Verlauff einiger Jahre ward er Pfarrer zu Jagsthausen in Franken, wo er 1620 noch lebte. Wald. pag. 541. Raup. Pressb. pag. 80.

§§. 1. Zehn Predigten von erschrocklichen Epidemien. Als sich selbe 1590 u. f. Jahre viermal in Oesterreich u. s. w. mit großem Jammer gezeigt haben. Gehalten zu Sonnenberg. Lautingen 1594 4.

2. Concordantiae veteris Testamenti graecae, ebreis vocibus respondentis, πολύχρηστοι: simul enim et lexicon ebraicolatinum, ebraicograecum, genuinam vocabulorum significationem ex septuaginta duorum, interpretum translatione petitam, etc. Francofurti apud Claud. Marnium et heredes Joan. Aubrii MDCVII. gr. 4. 2272 und 2312 Columnen und 209 Seiten, ohne 6 S. Zuschrift und Vorrede. Vergl. B. D. VII. S. pag. 493. Voigt. Lat. pag. 483. Von der durch Abr. Trommius 1718 in 2 Folio Bänden verbesserten Ausgabe, siehe B. D. VII. Band. pag. 495.

3. De concordantiis bibl. usu in theologia. Wittenb. 1622. 4.

† Kircher (Heinrich) ein Jesuit. siehe Jöcher II. 2096. Er lies ein polemisches Buch drucken, die Preußen und Schweden zum Papstthum zu verleiten, das ohne seinem Namen, unter dem Titel erschien, Nordstern, Führer zur Seligkeit. Im Jahr 1739 wurde es in 12. wieder aufgelegt, und enthält 15 Bogen. Die erste Auflage ward 1699 zu Ulm von einem Lutheraner wiederlegt.

Kircher (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2096. Vergl. Bayl. II. pag. 1716

Kirchheim (Johann Lorenz) Pfarrer zu Neunhausen, schrieb: biblisches Spruchbuch. Brandenburg 2^{te} Vog. 8. 1739.

Einstückung in Lutheri Katechismus. Ebdem 1740. 8. 2 Vog.

Jesus ultimum festi tabernaculorum diem celebrans, sive commentatio exegetica in Joh VII. 37 — 39. Halle 1747.

Kirchheim (Johann) wahrscheinlich ein erdichteter Name ein Wirkvergnügten zu Frankfurt, der einen Versuch von den Reichsstädtischen Unterscheidungsziel zwischen Katholischen und Protestantischen zur Erläuterung des 5 Artie §. 29 des Osnabrückischen Friedensschlusses im Jahr 1764. 8. herausgab.

† Kirckhof (Anton) siehe Jöcher II. pag. 2096. Er war der Gottesgelahrtheit Licentiat, Professor morum, und Rector an der Thomasschule und starb den 10. April 1646 S. rector acad. Lips. exequias Ant. Kirchhoffs d. 8. april indicens de eius vita exponit. 4. 1 Vog.

§§. Messias elucidatus. Lips. 1640. 4. — Pagnegyricus Jo. Georgio Sax. Elect. ob pacem dictus. Lips. 1635 Fol.

Kirchhof (Albrecht Christian) war zu Himmelsporten im Herzogthum Bremen, am 19. Jul. 1673 geboren, wo sein Vater Ernst als Prediger stand, kam 1685 auf die Schule in Hamburg und 1690 nach Lüneburg, ging 1692 auf die Universität Kiel und von dieser nach Greifswalde, wurde 1696 Hofmeister bey den Kindern des Grafen Dieke in Stettin, und 1698 in Holstein, im Hause des Kanzlers Willenron zu Itzehoe. 1701 führte er den einen Zögling nach Kopenhagen, wo ihm der König Friedrich IV. 1702 zum Pastor in Weydensee, 1713 zum Pastor an der Laurentikirche zu Itzehoe und Probst des Münsterdorfschen Consistorii, 1735 zum wirklichen Consistorialrath machte, und starb am 9. Aug. 1745. 8. Beyträge zu den Act. S. E. 1 Band. pag. 170 folg.

Kirchhof (Christian August Ludwig) Magister der Weltweisheit, geboren im Novemb. 1764 im Braunschweigischen, gestorben am 3. Junius 1795 in Berlin. N. gel. B. pag. 236. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 26.

Kirchhof (Christoph) ein Schneider, aber auch ein geschickter Chymikus zu Lauban in der Oberlausitz, geboren daselbst am 13. Junius 1616. Er hatte sich durch den Unterricht des Rectors Urban Scultetus

gute Schulkenntniſſe eingeſammelt und ſand nachher Gelegenheit ſich ſolche chymische Entdeckungen zu verſchaffen, daß er 1668 ohne ſein Anſuchen aus der königlichen Kammer zu Breslau einen Wappenberg mit einer güldenen Bulle erhielt. Es wird darin unter andern gerühmet, daß er nicht nur den Stein und das Pulver, das Butler zu erſt erfunden und mit ihm begraben worden, wieder ans Licht gebracht, ſondern auch den Spiritus univerſalis erfunden habe. Die Univerſität Leipzig ſchickte drey Magiſtros an ihn, die ihm 100 Ducaten für die Bekanntmachung ſeiner chymiſchen Geheimniſſe bieten mußten, die er aber ausſchlug. Er ſtand mit den gelehrteſten Männern ſeiner Zeit ſelbſt mit Standesperſohnen im Briefwechſel, dieſe aber ſind wie ſeine Geheimniſſe verlohren. S. Duncf. III. pag. 792 nom. 2886 Ott. Lex. II. pag. 720.

Kirchhof (Ernst) Feldprediger bey der königl. Schwediſchen Garde zu Pferde, dann Hofprediger des Feldmarſchall von Eberſtein und ſeit 1669 Paſtor zu Himmelpforten im Herzogthum Bremen, wo er 1679 ſtarb. Er hat etliche Leichenpredigten drucken laſſen. P. A. N. XI. pag. 280.

Kirchhof (Georg) Diaconus in Reichenbach, der Sohn eines Kaufmanns zu Lauban, geboren 1613 am 26. Jan. er wurde 1641 Pfarrer in Oppach, 1649 Diacon. in Reichenbach und ſtarb am 22. Jul. 1663. D. L. II. 271.

§§. Geiſtliches dreyſaches Neujahrsgeschenk, aus Salat. III. Goerlij. 1645. 4.

Dank und Einweihungspredigt bey dem neu erbaueten Kirchthurme zu Reichenbach. Gdel. 1646. 4.

Kirchhof (Godofred) aus Lauban in der Lauſitz Medic. Doctor und gegen 1700 Arzt in Hamburga, ſchrieb de natura morborum medica. Lugd. Bat. 1692. 4. — Vier Tractaetgen von der ansteckenden Seuche, welche 1713 in Oeſterreich eingekrochen. Hamb. 1713. 4. ib. 1722. 4. Moller cimbr.

Kirchhof (Hans Wilh.) Kaſtellan auf dem Schloſſe Spangenberg in Heſſen; deſſen übrige Lebensumstände unbekannt ſind. St. H. gel. Geſch. VII. pag. 78.

§§. 1. Epicedion: Lob und Klagschriften, von dem Leben und Sterben der Landgr. Sabine Marp. 1581. 4.

2. Wend Unmuth, darinnen 550 höflicher und luſtiger Hiſtorien, gezogen aus alten Scribenten und facetiis Henr. Bebelii, ſampt etlichen neuen wahrhaftigen Geſchichten. I — 5. Theil Frankf. 1581. 8. daſ. 1602. 8.

3. Militaris disciplina d. i. Kriegs Regiments hiſtoriſche und ausführliche Beſchreibung; wie und was maſſen ſolches bey vnſern löblichen Vor-

fahren u. ſ. w. gehalten auch nach und nach verbessert worden. In drey unterſchiedliche Discurse oder Bücher abgetheilt. Frankf. am M. 1602. 4.

Kirchhof (Heinrich) gab auspicia Gardelegenſia partes IV. zu Berlin 1709. folg. heraus die viel gutes enthalten.

Kirchhof (Johann) ein geſchickter Rector an der Schule zu Collberg, aus Hanau. Er war Hauslehrer bey dem Hofprediger Cochius in Königsberg, wurde 1701 Rector, weihte 1703 das neue Schulhaus in Collberg ein und ſtarb den 14 Aug. 1740. Her. N. B. I. Thl. pag. 88. Eine Standrede auf J. C. Schwarzmeier von ihm, wird in den Act. Hiſt. eccles. XIV. B. S. 463 angeführt.

Kirchhof (Joh. Adam) Doctor der Medicin, Arzt und Stadtphyſikus zu Lauban, der Sohn eines Alchymiſten Chriſtoph Kirchhofs, geboren zu Lauban 1663 am 8. Octob. Studirte zu Lauban, Zittau und Leipzig, promovirte 1689 zu Erfurt, wurde 1708 Stadtphyſikus und feyerte 1739 nicht nur ſein Jubilaeum doctorale ſondern auch ſein Jubilaeum gamicum. Er hatte zugleich die Aufſicht über den Bau der Kirche zum Kreuze Chriſti, und ſah dieſe Kirche nach vielen Hinderniſſen am 28. Octob. 1706 einweihen. Sein Lebensende erfolgte 1741 am 28. Nov. Er hat 2 Diſputationen geſchrieben. Otto. Lex. II. 271. nov. act. H. E. VIII. pag. 249. Seq. Der älteſte Sohn, Johann Gottfried, ſuccedirte ſeinem Vater in dem Phyſikate, und ſtarb 1771. S. Ott. Lex. II. 272.

Kirchhof (Johann Heinrich) Jctus königl. dänischer Staatsrath, Landvoigt auf Föhr und Wirkvoigt auf Amrum. Geboren zu Hannover den 3. Jul. 1713, ſtudirte zuletzt in Göttingen, kam nach Holſtein, wurde Advokat zu Heyde in Norderdittmarſchen und königl. dänischer Juſtirath, bis er die oben angezeigten Aemter erhielt. Er ſtarb d. 14. Jan. 1788. Weid. B. N. 4. Thl. pag. 115. Seine Schriften ſehen in Meufels Lex. VII. pag. 27. folg.

Kirchhof (Johann Hieronymus) Conſiſtorialrath und Hauptprediger zu Glückſtadt, geboren . . . 1717, geſtorben am 12. Octob. 1791. Seine Schriften ſehen in Meufels Lex. VII. pag. 29.

Kirchhof (Laurentius) ſiehe Jöcher II. 2104. wurde auch Edmiterius genannt. Er war in Roſtock geboren, ward 1545 Student daſelbſt, ging auch nach Leipzig, Köln und einige italiänische Uni-verſitäten; in Rom war ſein Ruf ſchon ſo groß, daß man aus Deutschland von ihm Conſilia verlangte. Nach der Zurückkunft wurde er mecklenburgiſcher Rath und Profeſſ. codicis zu Roſtock und ſtarb als Senior der Fakultät den 15. Weinmonat 1580. S. Joh. Jac. von Melle. Hamburg. Briefwechſel der Gelehrten 1751. 44. St. S. 697. In den ſerrgeſetzten Sammlungen von alten und neuen theol. Sachen Jahrg. 1747 S. 835 — 842 ſtehet ein Schreiben

an die Universität Leipzig vom 21ten December 1561 darinnen er sich eine Belehrung aussittet, wie er sich, da er seine Rechte abgelegt, doch vom Abendmahl abgehalten worden sey, zu benehmen habe. Seine andern Schriften sind:

1. Consilia juridica, sive responsa praestantissimorum Germaniae, Italiae, Galliae Hispaniaeque Ictorum. Tomi III. Francf. 1568. Fol. ib. 1605. Voll. V. Fol.
 2. Communes opiniones. Francf. 1576. Fol. und 1584. Centuria VIII.
 3. Ejusdem et aliorum communes opiniones IV. Tom. Francf. 1571. II. Vol.
 4. Interpretatio duorum titulorum libri II. codicis, de edendo et in jus vocando. Francf. 1572. 4.
 5. Responlorum Tom. V. Francf. 1578 Fol.
- Kirchhoff (Nicolaus Anton Johann) eines Prædigers Sohn zu Ikehoe, geboren am 23. Sept. 1725, Kaufmann, und seit dem 16. July 1784 Senator zu Hamburg, Kürkens Mitarbeiter und Nacharbeiter in der Bankreform, classischer Reformator der den Welthandel so unschätzbar wichtigen Hydrotechnick des Elbstroms und seiner Seeufer, früher Selbstzögling in allen Zweigen mathematischer und physikalischer Wissenschaft, hauptsächlich in der Experimental Physik und Astronomie, Sammler eines der vollständigsten und auserlesensten Instrumenten Vorraths, und ein Experimentator den fast kein Experiment mehr mißlang: Versinnlicher der Franklinischen Theorie des Blitzes und der Reimarischen Theorie der Bligableitung, durch eine von ihm selbst erfundene und beschriebene Vorrichtung, starb 1800 d. 12. Sept. im 75. Jahr. Vergl. Hans. 5. Thl. pag. II. folg. und pag. 167. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 29. f.

§§. 1. Beschreibung und Abbildung eines Spinnrades mit zween Spulen; in P. Feddersens gemeinnützigen Nachrichten aus dem Reiche der Wissenschaften und Künste. St. 18. (1768.)

Kirchhoff (Peter Gottlieb) ein Sohn von Johann Heinrich, Advocat zu Heyde in Norder Dithmarsen, geboren zu Hamburg am 13. Nov. 1753 gestorben am 25. Jan. 1777. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 30.

Kirchhoffer (Matthias) scribes: orbis lusus geographicus. Graecii 1659. 4.

Kirchhueber (Barnabas) Franziskanerprovinzial, geboren zu Eolz in Oberbayern, wurde 1680 und 1695 Provinzial der bairischen und Visitator generalis der Böhmschen Provinz, und starb als Beichtvater in dem Nonnenkloster auf dem Anger zu München im Jahr 1705. Daa. pag. 588. Kob. pag. 373.

§§. 1. Praerogativa B. V. Mariae. Ingolst. 1674. 8.

2. Indulgentia portuaculana. Prag 1687.
3. Expositio brevis et dilucida in tres regulas S. P. Francisci.
4. Hagen confessorii privilegiati. Ingolst. 1676. 8.
5. Vita et passio martyrum Gorconiensium, auch teutsch. Ingolst. 1676.
6. Gratiae et indulgentiae Parthenoni Monacensi in Anger Clarissarum impeniae. Monach. 1687. 8.
7. Vitae St. Joan. Capistrani et paschalis ordin. S. Francisci. Monach. 1691. 8.

8. Monumenta Angerenlia, oder Beschreibung vom Kloster Anger. München 1701. 4.
Compendium in dulgentiarum, 1703. 12.

Kirchmaier von Reichwitz (Carl) ein böhmischer Edelmann, den man für einen Polyhistor hielt, weil er 7 Sprachen gesprochen und geschrieben, und fast von allen angesehenen Familien in der Welt die genauesten Nachrichten wußte. Er war in Prag den 11. Aug. 1608 geboren, begab sich der Religionserformation wegen, nach Nürnberg, durchkreuzte Frankreich, die Niederlande, England, Polen und Preußen; verheirathete sich zweymal in Nürnberg und starb den 27. Febr. 1670. Will. Lex. II. 288. Nov. 211. Von seinen Anonym erschienenen Schriften sind nur noch bekannt.

1. Der Cardinalshut 3 Theile Sin. loc. 1667 — 69. S. Placc. pag. 469. 472. 475.
2. Der polnische Kriegsstaat.
3. Von den königlich französischen Finanzen. Nürnberg. 1665. 12.

Kirchmaier von Reichwitz (Carl Valerius) D. der W. W. und der Arzneygelehrsamkeit.

§§. Uralter Kufusbrunn, anseho erneuerter Gradliker Brunnquelle, dessen Ursprung, Gelegenheit, Alterthum, heilsame Mineralien und rechter Gebrauch. Prag 1696 und 1718. 12. Ein Auszug steht im 1. B. der Beyträge zur Wassergeschichte Böhmens. S. 138. folg.

Kirchmaier (Georg Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2097. und Elarmunds Lebensbeschreibungen II. 260. folg. war zu Uffenheim den 29. Julius 1635 geboren und starb den 28. Sept. 1700. Er war wahrscheinlich der erste, der 1679 das Geheimniß in Glas zu äßen, verathen hat.

Von seinen vielen im Jöcher angeführten Schriften, kann ich folgende berichten:

- §§§. 1. Differt. pro hypothesi Tychonica, contra dogma Copernicanum Wittenberg 1658. 4.

2. Differt. publica de stellis generatim. 1658.
4. ib.
3. Differt. de Basilisci existentia et essentia. ib. 1659. ib. 1669.
4. — de elementis. ib. 1659.
5. — de fulmine et tonitru ib. 1659.
6. — de Phoenice. ib. 1660.
6. b, de imperio antediluvianorum. Witteb. 1660. und 1668.
7. Joh. Sperlings Carpologia physica post-huma gab er zu Wittenb. 1661 in 8. her-
auf.
8. Differt. de corallo, Balsamo et Saccharo. ib. 1661. 4.
9. De Lexicis et Lexicographis ad H. Witte epistola. ib. 1662. 4.
10. Disputationum Zoologicar. Hexa. Lipsi. 1661. 4. und Jena 1736. 4. 112 Seiten.
11. Oratio in Joan. Geo. Oppelium. Wittenb. 1662. 4.
12. Disp. de Miltiade ib. 1662.
13. Diff. de paradiso, arca Noae, diluvio etc. in Crenius. Fascic. 4. vorher zu Wittenberg 1662 in 4. gedruckt.
14. Disp. de Themistocle. ib. 1663.
14. b. Thesium ex Tacito potissimum de germanis Etrneas. Witt. 1663. 4. $\frac{1}{2}$ Bog.
15. Disp. de Aristide et Paulania. ib. 1664.
16. Commentar. in Corn. Tacitum. Wittenb. 1664. 8.
17. Comment. in Corn. Nepotem. ib. 1665. 8. Lipsi. 1680.
18. Medulla et Synopsis oratoriae. ib. 1666. 12 und 1685. Norimb. 12. 1 Alph. 2 Bog.
19. Oratio de cura electoralis Saxoniae domus pro ecclesiis et scholis. Witt. 1665 f.
20. Orat. gratul. J. Georg IV. Princ. Sax. Witt. 1668.
20. b. ad Leopoldum M. Epinicion. ib. 1668.
21. Panegyricus in natalem Jo. Georg IV. Witt. 1669. f. 10 Bog.
21. b. de Auguribus Romanorum ib. 1669.
22. Disput. von Behemoth und Leviathan. Witt. 1669 8. 2te Auflage Jena 1736.
23. Panegy. funebr. memoriae divae Erdmund Sophiae Sacer. Vit. Fol. 1670.
23. b. Comment. histor. Titulos aliquot honorum ex antiquitate erutorum exhibens. Witt. 1670. 4. ed. noviss. Jen. 1752. 4. 2 Bog.
24. Acclamatio ad Frider. Wilhelmum gratulatoria, de electorali filia, diu hactenus desiderata, ortu auspiciatissimo nuper prognata. Vit. Fol. 1671.
25. De partibus latinae orationis, ornate aptissimeque inter se neccendis. Vit. 1671. 12.

26. Ciceronis perfectus orator adnotamentis illustratus. Witt. 1674.
27. De luce igne ac perennibus Lucernis. Witt. 1676. 4. Diff.
27. b. Noctiluca constans et per vices fulgurans diutissima quaesita, nunc reperta. Wittenb. 1676. 4.
28. Diff. de rebus moribusque Judaeorum ad C. Taciti Histor. L. V. capita aliquot priora. Witt. 1676. steht auch in Schlaeggers diff. rar. de antiq. sacris et profanis. Helmst. 1742.
29. Notitia in nucleo. ib. 1677. 4. Diff.
30. Diff. de originibus Habsburgico — Austriacis et Hohenzollerano — Brandenburgicis. Witt. 1677. und 1680. 4. 5 Bog.
30. b. de SS. imperii Rom. Germ. ortu, appellat. divisione, finibus et insignibus. Witt. 1678. 4. $4\frac{1}{2}$ Bog.
30. c. de obsidione Hierosolymitana. ib. 1679.
31. Panegy. funebris Jo. Georgio II. habitus. Witt. 1680. Fol. 9 Bog.
32. De Phosphoro et natura lucis nec non de igne commentatio epistolica. Wittenb. 1680 4.
33. De obligatione principum successorum in donationibus immodicis et relictis debitis antecessorum Diff. ib. 1681.
34. Elogia et elegantiae latinorum Ictorum veterum. ad Digesta. Wittenb. 1682 und 1687.
35. De Angliae regni genio dotibus ac moribus. Diff. ib. 1682.
36. De eloquentia ib. 1683.
37. Panegyricus Jo. Georgio III. forti, felici, quandoque reduci a Vienna liberata et fugatis barbaris dictus. ib. 1683. Fol. 7 Bog.
38. De victu et amictu Joannis Baptistae. Matth. 3. 4. Witt. 1684. 4.
39. De raptu Pauli in tertium coelum. Witt. 1684.
40. Positiones ex quibusdam N. T. locis. ib. 1684.
41. Diff. de passionum animi, et corporis morborum traduce. ib. 1684.
42. De originibus et causis literaturae Graecae ib. 1684.
43. Pathologia vetus et nova. Witt. 1685. 8.
44. Diff. De Atlantide ad Platonis Timaeum atque Critiam. ib. 1685.
45. Diff. de Argonautarum expeditione an Europam omnem circum navigaverint, ex Orpheo, Apollonio Rhodio et aliis. Witt. 1685.
46. — De republica ordinanda. ib. 1685.

47. In Sallustii de republica ordinanda epistolae ib.
48. De lingua Scytho Celtica et Gothica ib. 1686. Diff.
49. Quid ingeminare posset eloquentia romana? ib. 1686 Diff.
50. Orator parrhesiastes ib. 1686 Diff.
51. Latinitas legalis praeter meritum suspecta ex pandectis eruta ib. 1686. 1690.
52. Institutiones metallicae oder Unterricht vom edlen Bergwerk, nebst andern nützlichen Zugaben. Witt. 1687. 4. Angehängt ist, Bedenken wegen der Bergwerke in Franken und Voigtland oberhalb Gebürges zumal, wie selbige bis 1678. beschaffen.
53. Amoenitates et Veneres Latinitatis in dictionibus et formulis ex Pandectis juris ib. 1688.
54. De Auro Obryzo et argento postulato ad Suetonii et juris civilis loca quaedam. ib. 1688 Diff.
55. Bellum praeliumque de Salinis Caltos et Hermunduros susceptum olim ex Taciti Annal. L. 13. c. 57 Witt. 1688. 4. 4 Bdg.
56. Metallurgia vapulans a Seneca Philosopho et Plinio Seniore vindicata. ib. 1689.
57. Amoenitates et vindiciae philolog. ad libr. I. institut. Diff. II. Witt. 1689. 1691.
58. γνωσις σεαυτων Senecae. ib. 1689 Diff.
59. Commentarius in Plinii Panegyricum 1689. 8.
60. Naturalis pietas et quietis animi doctores Seneca et Plutarchus. Witt. 1690 Diff.
61. Epistola de scriptis suis. ib.
62. Oratio in laudem academiae Leopoldinae Imperialis in miscellan. acad. Nat. Curios. 1690
63. De admiranda lunari Iride ib. Decur. XI. an III. observ. 9.
64. De lampade volante ib. an. IV. obs. 8.
65. Libri ad Herennium Cicero auctor vindicatus. Witt. 1691 Diff.
66. Panegyricus in excessum Jo. Georgii III. Witt. 1691 fol. 11 Bdg.
67. De lampis Elysiis et gentiliū paradiso ib. 1691 Diff.
68. Diff. Ferax metallorum atque mineralium Dübenfis saltus prope Schmidebergam in saxoniae electoralis circulo Rf. Jo. Schöckwitz Witt. 1692. 4. und teutsch übersetzt in Horns Sammlung der historischen Handbibliothek von Sachsen P. 3 S. 346 — 356.
69. De injuriis Christo a iudicibus carnificibus Hebraeis et Romanis illatis ib. 1692 Diff.

70. De quatuor equitibus Apocalypticis. Apoc. VI. 2. ib. Diff.
70. b. de heroum conviviis coenisque principalibus. Witt. 1692.
71. De tribus potissimum aquaticis ib. 1692 Diff.
72. Metallometamorphosis ib. 1693. Diff.
73. De apparitionibus Spectrorum sub corporum, inprimis humani schemate ib. 1692 Diff.
74. Panegy. Ernesto Augusto Duci Brunsvic. Ludov. dictus ib. 1692. 4. Denovemvirali electorali eminentia.
75. De tribulis potissimum aquaticis ad Theophrastum, Dioscoridem et Plinium. ib. 1692. 1694. 4.
76. De ignium miraculis, locisque semper ardentibus, ib. 1693. Diff.
77. Parallelismus XII linguarum ex matrice Scytho Celtica Europae a Japheti posteris vindicatarum. ib. Diff.
78. Memoriae Volkammerianae ib. 1694. steht auch im appendice ad an. II. Decur. III. ephemeridum medico physicarum. pag. 51.
79. De Fridericorum Augustorum Saxonum nominibus et omnibus fatalibus Wittenb. 1694. 4. 5 Bdg.
80. Persuasoria legum sumtuarum ib. 1694. 4.
81. Harzgerodae inexhaustis opibus metallicis sertum rutaceum Anhaltinae domus antiquissimae respiciens fortuna. Rf. Chp. Maskio. Witt. 1695. 4. 3 Bdg.
82. Diff. de veterum Celtarum Celia, Oelia et Zytho ad illustrand. Florilocum nobilem (Lib. II. c. 18.) Witt. 1695. 4. 2 Bdg.
83. Diff. de origine, jute ac utilitate linguae Slavoniae. Rf. Jo. Filcher Soln. Hung. Witt. 1697. 4. 2 Bdg.
83. b. Spicilegium ad germanicas antiquit. Taciti. ib. 1698.
83. c. Constantinus, M. imperator maximorum postulatus criminum, sed potiori parte absolutus, ex Judiciali Gen. ib. 1698.
84. De majestate juribusque barbae ib. 1698.
85. Hoffnung besserer Zeiten aus den Bergwerken. ib. 1698. 4.
86. De Calendis, Calendarioque Romanor. veter. et pervulgato nostro. Almanach. ib. 1700.
87. Opuscula sex rarissima de latinitate digestorum et institutionum divi Justiniani imperat. Collegit Geor. Sam. Madihn Halae 1772. 8. 272 S., Es sind Schriften von Kirchmaier die von 1687 — 1691 erschienen. Vergl. Dahn I, pag. 1058. Kreyß. das Register. 2p.

Uff. Von den übrigen im Jöcher angeführten Schreibern kann ich das bestimmte Jahr ihrer Erscheinung nicht angeben.

Kirchmaier (Georg Wilhelm) königlich polnischer und kurfürstlich sächsischer Rath, und ordentlicher Lehrer der griechischen Sprache auf der Universitäts Wittenberg, ein Sohn, des Georg Caspars, zu Wittenberg im April 1673 geboren. Er besuchte die Fürstenschule in Meissen fünfzehnteils Jahr und setzte von 1691 seine Studien im lateinischen, griechischen und in der Geschichte bey seinem Vater und den andern Lehrern dieser hohen Schule fort, doch hörte er nicht bloß die Philosophen und Theologen, sondern auch den Rechtsgelehrten Sam. Ervold, und übte sich so gar in der Kriegsbaufunst. Darauf begab er sich noch einige Zeit nach Leipzig und Altdorf, reiste 1696 nach Straßburg als es vom Prinz Ludwig von Baden belagert werden sollte, verfehlte aber seinen Zweck, weil die Franzosen die Belagerung hinderten. Schon vor dieser Reise, wurde er 1694 Magister Legens, und 1698 Adjunctus der philosophischen Fakultät, 1700 außerordentlicher Lehrer der Beredsamkeit und das folgende Jahr Professor der griechischen Sprache 1721 wurde seine Einnahme mit 100 Thälern und ertheilten Titel eines Rathes erhöht. Er erreichte ein Alter von 84 Jahren und starb 1757 Göt. III. pag. 305 Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 31.

Kirchmaier (Jacob Christoph) wurde von Nürnberg wo er sich aufgehalten hatte, 1674 als Rector an das ehemalige Gymnasium in Sulzbach berufen, er ging aber noch in eben dem Jahre um Michaelis wieder weg. S. nov. act. Schol. I. B. pag. 165.

§§. Catalogus Scriptorum de agricultura et de hortorum cultura, german. steht am Ende des Buches Holykius de horti cultura. Wittenb. 1693. 8. Franck. 1707. 8. Erfurt 1709. 8. Hanov. 1709. 8. Leipz. 1717. 8.

M. Kirchmaier (Johann Wilhelm) Dechant und Stadtpfarrer zu Langenzenn, war zu Weimersheim den 18. May 1682 geboren und der Sohn des M. Theodor Kirchmaiers Anfangs von Hauslehrern unterrichtet, kam er schon im 10ten Jahre auf die Fürstenschule zu Kloster Heilsbronn, wo er sich durch einige im Druck erschienene teutsche und lateinische Gedichte die Gewogenheit verschiedener Gelehrten erwarb. 1702 begab er sich nach Altdorf das folgende Jahr aber der Kriegsunruhen wegen, nach Jena, und auf Verlangen seines Vater 1704, nach Wittenberg, wo sein Vetter, Georg Wilhelm Kirchmaier ihn ins Haus und an den Tisch nahm: 1705 ertheilte ihm die philosophische Fakultät daselbst die Magisterwürde und nachdem er 4 mal disputirt hatte die Erlaubniß öffentliche Vorlesungen zu halten. Die schwedischen Kriegsunruhen veranlaßten ihn 1708 wieder nach Jena zu gehen. Auch hier wollte er sich dem Unterrichte der Studirenden widmen und die ihm

angebotene philosophische Adjunctur annehmen, als sein Vater, der es ihn immer widerrieth auf Akademien zu bleiben, ihn bey seiner anhaltenden Kranklichkeit unvermuthet zu seinem Adjunct fordberte. Er disputirte noch einmal, besuchte die berühmtesten sächsischen und brandenburgischen Städte und Universitäten, war von 1710 an seines Vaters Gehülfe, bis er 1726 als Dechant und Stadtpfarrer nach Langenzenn berufen wurde, wo er den 13. Julius 1754 starb. S. zu den A. S. E. III. Band S. 579. — 595 Bod. I. 343.

§§. 1. Disp. sub M. Joan. Fridr. Hertenstein de magno pisce, qui Jonam Vatem deglutivit. Wittenb. 1705.

2. — sub Geo. Wilh. Kirchmaiero de germana pronunciatione graecae linguae, vocalium et diphthongorum, methodo mathematica conscripto ib. 1706

3. — 4. ipso praevide orthographia Graecorum. ib. eod.

5. — Theologica sub. D. Mich. Foertschio de τὸ ἀνεύχρηστον S. irremissibilitate in peccato adversus Spiritum. Jenae. 1710.

6. Verschiedene teutsche und lateinische Gedichte.

7. Eiltche Leichenpredigten.

8. Epist. de Sepulchro S. Walpurgis An. 1484 Heidenhemii exsculpto in Schellhornii P. IV. pag. 401 — 408. selectorum epistoliarum Uffenbachianorum.

9. Manche gelehrte Manuscripts.

† Kirchmayr (Nicolaus) siehe Jöcher Kirchmar. II. pag. 2201 war nach Ludovici Historia rectorum, Gymnas. etc. P. III. pag. 243 aus Mannheim und wurde 1714 das erste mal wegen der Religion vertrieben.

† Kirchmaier (Sebastian) Mag. Superintendent Pastor Primarius, Consistorialis, Scholarch und öffentlicher Lehrer am Gymnasium zu Rothenburg ob der Tauber. (Siehe Jöcher II. pag. 2099.) Er war den 18 März 1641 zu Uffenheim geboren und des Georg Caspar, Bruder. Von der Schule seiner Vaterstadt kam er 13. Jahr alt aufs Anspacher Gymnasium, hielt daselbst verschiedene lateinische, griechische und teutsche Orationen und wurde vom Generalsuper. Chph. Meelführer ins Haus und an den Tisch genommen, um mit dessen Söhnen in den Wissenschaften zu wetteifern. Von diesem und dem Hosprediger Hammerschmidt genoß er noch Privatunterricht im Hebräischen. Weil er um seiner beiden Brüder willen kein Stipendium erlangen, sein Vater aber wegen erlittener Plünderung ihn nicht unterstützen konnte, so wurde er durch Dr. Tob. Appolt, dem Superint. Ursinus in Regensburg zum Hauslehrer empfohlen, wo er sich auch über 6 Monate aufhielt, und nach eingereichten Speciminibus in syrisch. Chald. hebr. griech. und latin. Sprache, ein Stipendium erlangte. Durch dieses unterstützt, ging er

1661 nach Wittenberg, nahm daselbst im folgenden Jahre, die Magisterwürde an, lernte auch noch Arabisch, Persisch, Türkisch, Aethiopisch, Aegypt. Armenisch u. s. w. las öffentliche Collegia, präsidirte über 20 mal bey Disputationen, predigte öfters und wurde endlich 1667 Adjunct der philosophischen Fakultät. In eben diesem Jahre rief ihn der Magistrat in Regensburg zur Professorstelle an das dortige Gymnasium, wo er bis 1680 blieb, und dann den Ruf zu den oben genannten Aemtern empfing, denen er bis an seinen Tod, d. 16 Octob. 1700 vorstand. Papp. W. Th. pag. 833 — 859. Voß. I. 224. Großes Universal Lex. Theil XV. S. 772.

§§. 1. Carmina in allen vorhin angeführten Sprachen an vornehme Leute.

2. Diss. de Serpente aeneo, et Num. 23 Ratisb. 1661.

3. Oratio in perfica lingua de causis odii inter Turcas et Persas irreconciliabilis. Witt. 1662-

4. De germanorum antiquorum idololatria ad loca quaedam Tacii. Witt. 1663. 4. 1½ Bog.

4. b. Diss. de corporibus petrificatis, Wit. 1664. 4.

5. — de indiciis in inquisitione venarum metallicarum observandis ib. 1666. 4. De papyro veterum. ib. eod. De filis meteoricis. ib. eod.

6. — de flammante curru Eliae, e II. libr. Reg. Cap. II. ib. 1667. 4. recula 1678. steht auch im Thesaur. Theol. Philol. Amstelod. P. I. pag. 514-

7. — de aestu maris. ib. 1667. 4.

8. — de immensitate spiritus infiniti. ib. 1667. 4.

9. — de formis accidentariis et partialibus. ib. 1667. 4.

10. — Quaestionum physicarum in cap. de monstris nobiliorum ternio. ib. 1667. 4.

11. — de jure pacis. Ratisb. 1676. 4.

12. — Tritolium exegeticum de raptu Pauli in tertium coelum, de auditis ibi inefabilibus, deque palo ejus in carne, ex 2. Cor. XII. 2. 4. 7. in illustri apud Ratisbonenses Athenaeo disquisitioni publicae expositum. An. 1679. 4. recus. Witteb. 1684. Stehet auch im Thesaur. Theol. Philol. P. II. pag. 596.

13. — de corpore humano. ib. 1680. 4.

14. — *Avas* historiam Martis Aegyptiaci et Aegyptiaci eruens. ib. 1680, 4.

15. — de elephante varie considerato. ib. 1696. 4.

16. Diss. sub Calovio de articulis fidei fundamentalibus — De descensu Christi ad

inferos — De judice controversiarum fidei, fenne (s) bloß aus Voßens Almanach.

† Kirchmaier (Theodor) Mag. siehe Jöcher II. pag. 2009. — Er war den 21. May 1645 zu Uffenheim geboren, studirte 10 Jahre zu Tübingen, Straßburg, Altdorf und Wittenberg, wo er sich besonders drey Jahre aufhielt und Adjunct der philosophischen Fakultät war, bis er 1676 zurückberufen und sogleich zum Decanat Wettersheim befördert wurde. Er starb den 5. Aug. 1715. Vergl. Voß I. pag. 255.

§§. 1. De cruentatione cadaverum fallaci praesentis homicidae indicio. Wittenberg 1669. 12. 1726 4.

2. Dissert. de inauspicato liberorum hamelesium egressu. Wittenb. 1671. 4 Bog. Rf. Nicol. Nieremberger.

3. De anima humana. ib. 1671.

4. Schediasma. Physicum, de viribus mirandis Toni consoni. Witt. 1672. 4. 3½ Bog. Rf. Georg. Alex. Beer.

5. Diss. de nobilitate, speciatim Franconica. Vitenb. 1677 4.

6. De virgula divinatrice. Vit. 1678. 4.

7. De civitatibus Hanseaticis.

8. De hominibus apparenter mortuis. Witt. 1681.

Kirchmaier (Thomas) siehe Naogeorgus.

Kirchmaier (Tobias) siehe Jöcher II. 2100.

Kirchmann (Albrecht August) war zu Ostern im Bremischen am 6. Jan. 1726 geb. erhielt in Stade den ersten mathematischen Unterricht, wurde in seinem 21. Jahre Reichsconductor, nachher Reichsinspector, 1772 Königlich Großbritannischer und Churfürstl. Braunschweig Lüneburgischer Oberreichsinspector, und starb im Jun. 1787: schrieb, ohne Anzeige des Orts (Lüneburg) Anleitung zur Reichs-Schleusen und Stacksbaukunst, worin die gebräuchlichsten Kunstwörter erklärt, und nach beygefügtten Zeichnungen, die gewöhnlichsten Bauansschläge angegeben. 1786. 367 S. 4. XIX. Kupfertaf. 2. Aufl. 1789. 4. Aus Familien Nachrichten.

Kirchmann (Alexander) siehe Jöcher II. pag. 2100. Vergl. Molleri Cimbr. liter. I. pag. 299. Seine disp. jurid. inaug. de Mora, erschien, Argentinae, 1648. 4. Der Tract. genealogico Historicus 1650.

Kirchmann (Bernhard Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2100. Er war ein Enkel des lübeckischen Rectors Joh. Kirchmann und lebte noch 1723 zu Hamburg. Vergl. Molleri Cimbr. liter. I. 299.

§§. Commentarii duo historici hactenus inediti. Amsterd. 1684. 8. 12 Boagen. Der erste ist ein Comment. de rebus vetustis Norwagicis oder eine Histor. eccles. Norwag. welche der Mönch Theodorich zu Druntheim im XII. Saec. geschrieben. Den andern Comment. hat ein Anonymus um das Jahr 1187 geschrie-

ben. Er enthält eine Reise in das gelobte Land, von einigen Dänen.

Kirchmann (Carl Friedrich) ein herzoglich braunschweigischer Prinzen-Informator der 1768 starb.

§§. Einige Schriften zur Beförderung der Religion und Tugend, besonders bey Erziehung vornehmer Standespersonen, nach seinem Tod herausgegeben, von E. C. Gärtner 2te verbesserte Auflage. Braunschw. 1769. 8. 164 S.

† Kirchmann (Johann) oder Kerckmann, Rector in Lübeck. Siehe Jöcher II. 2100. Vergl. Jacob Stolterfohts oratio funebris in Henn. Witten. memor. philosph. pag. 516 — 553. Thom. Pope Blount Censura celebrium autor. pag. 685. Seq. von Seelen Athenae Lubec. pag. 50 — 58. Pars. IV. pag. 251 — 292. Dunck III. pag. 793. Molleri Cimbr. I. 300. Tom. III. 353.

§§. 1. Gratulatio ad legatos Lubecenses, ex Comitibus Suevicis reduces. Francof. 1594. 4.

2. De funeribus Romanorum libri IV. Hamburgi 1605. 8. Lubecae 1623. 1637. Brunsvigae, 1661. Francof. 1672. 8. Lugd. Bat. 1672. 12.

3. Oratio de vita et obitu Pauli Merulae, ib. 1607. 4. et Lugd. Bat. 1672. 12.

4. Aufon. Gryphum de numero Ternario. Rost. 1607. 4.

5. Disp. Metaphysica. Praes. G. Meiero. Rost. 1610. 4.

6. De ira cohibenda disputatio. Rost. 1611. 4.

7. Oratio in obitum Ignatii Hannielis. 1613. in den Beylagen zu Krafts 200jähriger Jubelgedächtniß. S. 577 — 583.

8. Oratio de Suspicionem. Hamb. 1614. 4.

9. Oratio panegyrica, piis manibus M. Oswaldi Sledani. Wittenb. 1614.

10. Oratio funebris — Jacobo Bordingo, Consuli reipubl. Lubecensis scripta. Rostoch. 1616. 4.

11. Ευχαριστήριον de pacificatione Boitzenburgensi ad legatos ordinum unitarum Belgii provinciarum. Lubecae 1620. 4.

12. Oratio de vita et obitu Georgii Stampeii eccles. Lubec. Superintend. habita. ib. 1622. 4.

13. De annulis liber singularis. ib. 1623. Slesvigae 1657. Francof. 1672. 8. Lugd. Bat. 1672. 12.

14. Rudimenta Rhetorica. Bremae 1652. 12. und Helmst. 1695. 8.

15. Rudimenta Logicae peripateticae. Lubec. 1620. 8. ibid. 1627. 8. 1638. 8. 1653.

8. Guelpherb. 1656. 8. Hamb. 1683. 8. Helmst. 1695. 8.

16. Tabulae Logicae et Rhetoricae. ib. Fol. 17. Genethliacon principis Adolphi Friderici, ducis Megapolitani, primogenito filio scriptum. ib. 1624. 4.

18. Das Verzeichniß aller der Männer mit welchen er Briefe gewechselt, siehe im IV. Thl. Athen. Lubecens. pag. 254 — 261. und 262. folg. wo 13 Briefe abgedruckt sind.

19. Das Verzeichniß aller hinterlassenen Mscept. Ebend. Pars. III. S. 447 — 450.

Kirchmann (Johann) des vorigen Sohn, siehe Jöcher II. pag. 2101. Vergl. Molleri Cimbr. I. pag. 300.

Kirchmar (Nicol.) gebürtig von Mannheim, wurde 1614 in seinem Vaterlande ein Euland, 1619 Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst zu Sulzbach, mußte 1627 abermals eruliren, und erhielt auf Empfehlung Herzog Augusts das Rectorat in Dettin gen, ging aber 1633 aus Furcht der kriegेरischen Zeiten wieder weg. Ludov. Hist. Schol. III. pag. 243.

Kirchmeier (Joh. Casp.) gab eine Beschreibung des Waldes bey Dübin, 1692. 4. heraus.

† Kirchmeier (Johann Christian) siehe Jöcher II. pag. 2101. — Er war am 4. Sept. 1674 zu Orpherode geboren, und besuchte die Schule zu Alendorf. — In Francker trug ihm die Prinzessin von Sorante, deren Prinz in Utrecht studirte, eine Informatorstelle bey demselben an, die er aber verbat, um in seiner akademischen Laufbahn nicht gehindert zu werden. — 1699 begab er sich nach Marburg, und hier öffneten sich auf einmal drey Wege zu seiner Beförderung. Das Gymnasium zu Hamm wollte ihm eine theolog. Professur nebst einer Predigerstelle ertheilen, nach Herborn bekam er den Ruf als Professor der Philosophie und der Graf August zu Lippe Bracke forderte ihn zu seinem Hausprediger. Er wählte die philosophische Profession zu Herborn ließ sich bey der theolog. Fakultät zu Marburg pro gradu tentiren, trat seine Stelle zu Herborn im Januar 1700 an, erwarb sich im März die theolog. Licent. und 1702 die wirkliche theolog. Doctorwürde in Marburg und erhielt noch in demselben Jahre die außerordentliche theolog. Professur zu Herborn, die ordentliche aber erfolgte 1701, nachdem er eben dieselbe am Gymnasium zu Hanau, nebst der Prediger und Consistorialrathsstelle abgelehnt hatte. 1702 übernahm er zugleich das Predigtamt in Herborn und 1704 wurde er mit zu dem neu angelegten Consistorio in Dillenburg gezogen. 1706 kam er als Prof. der Theologie nach Heidelberg, schlug 1707 die Vocation zur theolog. Profess. nach Francker aus, und ging der unangenehmen Verhältnisse wegen mit den Katholiken, 1723, als erster Lehrer der Theologie und Consistorialrath auf die Univers. Marburg, wo ihm

denn 1727 noch die Inspection über die reformirten Kirchen des Oberfürstenthumes übertragen wurde. Die 1724 nach Ströningen und 1731 nach Leiden erhaltenen Vocationen schlug er aus Liebe zum Vaterlande aus und starb am 15. März 1743, mit dem Rufe eines gründlichen Theologen und einer besondern Zierde der reformirten Kirche überhaupt, insbesondere aber der Universität Marburg. Vergl. Str. P. gel. S. VII. S. 80—106. Jo. Ad. Hartmanni orat. funebr. in obit. J. C. Kirchmeieri. Marb. 1743. 4. Neub. Lex. S. 192^a und 651.

1. §§. I. Diss. sub praef. Jo. Tilemanni de Schenck, de labis ab origine inhaerentis subjecto immediato. Marb. 1694. 4.
2. Diss. inaug. pro summis in Theol. honor. sub praef. Thom. Gauterii, exhibens foedus operum universale a posteriori maxime ex Genes. I. II. III. adstructum. Marb. 1700. 4. Stehet auch in s. exercitatt. Syll. pag. 89. Seqq.
3. — sub eius praesidio, de libero arbitrio. Rf. auct. Joff. Ryser. Batav. Herbomae 1700. 4.
4. — I — IV. exhibentes theses ethicas secundum Cl. Geulingium. Rf. auct. Joa. Ryser. Herb. 1700. 4.
5. — sub ejus praef. de principio juris naturalis Rf. Franc. Dan. de Neufville, Herb. 1701. 4.
6. — exhibens brevem religionis naturalis summam. Rf. Wolfg. Sulzer. ib. 1701. 4. Stehet auch in Sylloge S. 137. Seqq.
7. Disquis. in actionum moralium principio. Rf. Car. Lud. Vesu. ib. 1701. 4. Stehet auch in Sylloge S. 151. Seqq.
8. Disp. de via unitiva mysticorum. Rf. Wolfg. Sulzer. ib. 1701. 4. In Sylloge pag. 172. Seqq.
9. Theses theol. de paedobaptismo. Rf. Car. Lud. Vesu. ib. 1701. 4. Syllog. pag. 198. Seqq.
10. Kurze und herzlich eusefzer, mit welchen er Heinrichs, Fürsten zu Nassau traurigen und seligen Abschied beklagte. Herb. 1701. Fol. Ist dem Ehrengedächtniß dieses Fürsten mit etwerverleibt. Herb. 1701. Fol.
11. Disq. de Sabbatis Judaeorum, anniversariis eorumque in fatis ecclesiae N. T. antitypo. Rf. Jo. Jac. Berlenbach. Herb. 1702. 4. recus. Marb. 1724. 4. In Sylloge pag. 1.
12. Disp. Theol. de festis Judaeorum anniversariis, eorumque in fatis eccles. N. T. antitypo: Rf. Jo. Lud. Klinkerfus. Herb. 1702. 4. recus. Marb. 1724. 4. In Sylloge pag. 25.
13. Disq. de negotio salutis circa infantes, Rf. Jo. Gabr. Kirchmeier. Herb. 1702. 4. Syllog. pag. 206.

14. Theses theol. de redemptione; Rf. eod. J. G. Kirchmeier. Herb. 1702. 4. Syllog. pag. 225.
15. Theses de existentia Dei. Rf. Geo. Wilh. Dille. Herb. 1703. 4. Syllog. 228.
16. Disp. de justificatione hominis peccatoris coram Deo. Rf. Just. Henr. Stuckrad. Herb. 1703. 4.
17. — De baptismo spiritus et ignis, ad Matth. III. 11. Rf. Auct. Car. Lud. Vesu. Herb. 1703. 4.
18. Disq. de circumstantiis nativitatis Joan. Baptistae, earumque mysteriis Rf. Jo. Lud. Klinkerfus. Herb. 1703. 4. recusa Marb. 1724. 4. In Syllog. p. 497.
19. — in historiam evangelicam altera, exhibens ministerium Joan. Baptistae ejusque in suis circumstantiis mysteria Rf. Conr. Heinius. Herb. 1703. 4. recus. Marb. 1724. 4. — Syllog. p. 502.
20. Theses philos. polit. de societate civili. Rf. Car. Wilh. Cranz. Herb. 1703. 4. — Sylloge p. 232.
21. Disq. exhibens fata ecclesiae N. T. per VII. noctium dierumque vicissitudines, secundum typum creationis primae, in fatis sub promissione et V. T. praefigurata. Rf. Jo. Geo. Rosencranz. Herb. 1703. 4. recus. Marb. 1724. 4. — Sylloge p. 48.
22. — de fatis ecclesiae N. T. in parabolis Matth. XIII. designatis. Rf. Arnold Mieg. 1703. 4. — Syllog. pag. 73.
23. Theses ex physica generali et speciali. Rf. Jo. Jac. Hattenbach. Herb. 1703. 4. — Syllog. pag. 236.
24. — theol. de usu et abusu sacramentorum. Rf. Conr. Franc. Baum. Herb. 1704. 4. — Syllog. pag. 202.
25. Disp. Theol. De Israelita leproso ejusque mysterio. Rf. Elias Gravius. Herb. 1704. 4. recus. Marb. 1724. 4. — Syllog. pag. 78.
26. Exercit. theol. Sub ej. praef. de unctioe Christi Symbolica ad Matth. III. 16. Rf. A. Joh. Conr. Hottinger. Heidelb. 1708. 4.
27. Theses theol. de religione; Rf. Jo. Jac. Grobius. Heidelb. 1709. 4. — Syllog. pag. 241.
28. Theses de articulis fundamentalibus. Rf. Jo. Jac. Abeggius. ib. 1709. 4. — Sylloge pag. 247.
29. — de rationis circa religionem usu. Rf. Henr. Hambach. ib. 1709. 4. — Syllog. pag. 254.
30. — De Theologia in genere, Rf. Jo. Wapfer. ib. 1709. 4. — Syllog. pag. 260.

31. Diff. inaug. sub. ej. praef. de religione R. A. pro gr. Doct. Theol. Jo. Hulder. Heiden. Basil. eccles. Weinheimensis tum Past. et inspect, et in ill. gymnasio regio Halensi designatus Theol. Profess. et Paedag. Ephorus. Heidelberg. 1710. 4.
32. Progr. ad orat. habendam de cicurandis hominum ingeniis, praecipuo academiarum sine ac usu. ib. 1716. 4.
33. Disp. Theol. de die tertia qua Christus resurrexit, ejusque mysterio. Rf. Jo. Tilemann de Schenk. ib. 1717. 4. recuf. Marb. 1724. 4. — Syllog. pag. 267.
34. Diff. theol. de passionum J. C. ad divinam ipsius naturam relatione. Rf. Phil. Hier. Dentz. Marb. 1724. 4. — Sylloge pag. 299.
35. — sub ej. praef. de altari ad sacrificium passionis J. C. expiatorium frustra quaesito Rf. auct. Hieron. Ries. Marb. 1724. 4.
36. Selectarum dispp. theologg. manipulus, quo praecipui J. C. servatoris novique foederis typi et mytheria tractantur. Marb. 1725. 4. Es sind 7 Dissert. — verbessert und vermehrt. Marb. 1735. 4. mit 31 Abhandlungen.
37. Diff. theol. de perpetua Hebraeorum ex aurium perfessione servitute ad sponforem nostrum J. C. non referenda. Rf. Frid. Ingebrandt. Marb. 1725. 4. — Sylloge pag. 338.
38. Diff. sub ej. praef. de sacerdotis summi in Sanctum S. cum sanguine expiatorio ingressu, ejusque mysterio. Rf. auct. pro gr. Doct. Theol. Franc. Ulr. Riefs. Marb. 1725. 4.
39. Progr. ad orat. panegy. in actu solemn praelectionis legum, qua demonstravit, veram sapientiam illud nobis praestare, ut libertatem in justa legum observantia collocemus. Marb. 1725. Fol.
40. — in obitum D. Winteri, acad. Syndici. ib. 1725. Fol.
41. — quo rectoratum depositurus, orationem indixit, demonstrantem: imperare sibi ipsi, imperium esse maximum. Marb. 1726. Fol.
42. Diff. sub ej. praef. de adparitione Dei symbolica ad oraculum I. Reg. XIX. 11 — 13. Rf. auct. pro gr. Doct. Theol. Franc. Ulr. Walter. ib. 1726. 4.
43. — inaug. Sub ej. praef. de capitibus quibusdam fidei fundamentalibus ad. I. Tim. III. 15. 16. ib. Rf. auct. pro summis in theol. honor. Jo. Christi Vilmar. Marb. 1727. 4.
44. Diff. theol. de communione ecclesiae

- corruptae vitanda, simul Francisci Lamberti paradoxa in Synodo Homburgensi an. 1526. disceptata, tanquam Specimen doctrinae evangelicae, ad quam ecclesia est reformata, et cui propagandae academia Marburgensis ao. 1527 fundata, exhibens. Rf. Alex. Szkuldecki. Marb. 1727. 4. — Sylloge pag. 372.
45. Progr. quo orationem rectoralem habendam indixit. Marb. 1728. Fol.
46. — in obitum Mauriti. Henr. Arnholdi. Marb. 1728 Fol.
47. ad orationem habendam. ib. 1729. Fol.
48. — in obitum Jo. Phil. Dan. Listii. ib. 1729 Fol.
49. Progr. in obit. Ott. Phil. Zaunschliffieri. ib. 1729 Fol.
50. — — Isaaci v. d. Velden. Marb. 1729 fol.
51. — — Jacobi Albrechti Schefferi. Marb. 1729. fol.
52. Progr. quo orationem recitandam indixit. Marb. 1730 fol.
53. Diff. Philolog. theol. sub ej. praesidio de requie Pauli in Melita insula. Actor. XXVIII. 1 — 6 Rf. auct. Balth. Lud. Eskuche Marb. 1731. 4.
54. Disp. de πληρωφωρία εν τω ιδιω υοι; Rf. A. Jo. Dicoezegi. Marb. 1631. 4.
55. Diff. Theol. I. de fallis doctoribus dominum emtorem ipsorum negantibus, ad 2. Petr. II. 1. Rf. Phil. Frid. Fuchs, ib. 1732. 4.
56. — — II, Rf. Jo. Val. Wilhelmi. ib. 1733. 4. Beyde stehen auch in Syll. pag. 433. und Auszugweise in den Misc. Duisb. T. II. Fasc. I p. 157. Seqq.
57. Cogitationes sacrae de circumstantiis historiae in carnationis D. N. Jesu Christi, earumque mysteriis Rf. Jo. Phil. Spitz. Marb. 1733. 4. — Sylloge pag. 509. Auszugweise in Misc. Duisb. T. II. Fasc. IV. 711.
58. — Rf. Jo. Nicol. Sibejn. Marb. 1734. 4. ist die zweite Dissert. von dieser Materie. — Syllog. pag. 517.
59. — Rf. Jo. Geo. Schiede. ib. 1734. 4. — Syllog. pag. 525. Die 4te Dissert. ist nicht gehalten, siehet aber in Sylloge pag. 545.
60. Diff. de efficacia gratiae particulari non universali. Rf. A. Jo. Phil. Spitz. Marb. 1734. 4.
61. Diff. philol. Hist. theol. sub ej. praef. de festo judaeorum Purim, pars prior, agens de nomine Purim institutoribus et institutis occasione. Rf. auct. Balth. Lud.

- Esuche, ib. 1734. 4. Die andere hat der Respondent als Prof. zu Rinteln gehalten.
62. Auctoritas pontificia ex ipsis pontificum decretis, sive jure quod vocant canonico, everfa et refutata. Rf. auct. Jo. Pet. Doering. Marb. 1734. 4.
63. Diff. Sub. ej. prael. de justitia Dei vindicativa, Rf. auct. J. Ge. Steiner. ib. 1735. 4.
64. — de impotentiae moralis principio. Rf. Joh. Henr. Sulzer. ib. 1735. 4.
65. — de concupiscentia carnis, impotentiae moralis principio. Rf. Jo. Jac. Wachs. ib. 1736. 4.
66. — de studio prophetico sobrie instituyendo. Rf. A. Reinh. Christo. Ungewitter. ib. 1736. 4. Ist gegen die Werthheimer Bibel Uebersetzung.
67. — de velo tabernaculi interiori ejusque mysterio. Rf. A. Jo. Geo. Schiede. Marb. 1736. 4. Verbessert in den oblerv. sacr. big. Brem. et Lips. 1748. 8. pag. 227 Sequ.
68. — de $\sigma\upsilon\nu\eta\mu\alpha\tau\iota\ \pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ et carnis reliquiis, Rf. A. Ad. Martini. Marb. 1737. 4.
69. Progr. ad orationem habendam. Marb. 1737. Fol.
70. — in obitum Jo. Geo. Mühlhausen. ib. 1737. Fol.
71. — Quum rectoratum, esset depositurus. ib. 1738. Fol.
72. Diff. Sub. ej. prael. ad articulum Symboli, qui agit de sessione filii ad dextram patris. Rf. A. Henr. Ott. Duising. ib. 1741. 4. Ist auch mit Weglassung des praesidis als Tr. herausgekommen.
- Mit D. Ludw. Christl. Wieg gab er heraus:
Christliche Erinnerung auf die Catholischen Anmerkungen, über den Heidelberger Katechismus, Herrn Christi. Rittmeyers, durch welche, ob der Artikel von dem Messopfer, mit dem Glauben der ersten christlichen Kirche übereinkomme, untersucht wird. Heidelberg. 1707. 4.
- Der Reformirten Profess. Theol. zu Heidelberg
Christliche Warnung auf die vorläufige Ermahnungen Rittmeyers, und an denselben abgelassene geziemende Bitte, daß er sich in fernerer Verantwortung ihrer christlichen Erinnerungen einer andern Methode bedienen, die angeführte Auctores zuvoren, ehe er sie falscher Allegationen beschuldige, ausschlagen, und dann die Sache in der Furcht Gottes überlegen möge, wobei die Nullitäten der 25 Unwahrheiten u. gezeigt werden. Heildelb. 1708. 4.
- Historia collationum publicarum inter Profess. Reform. et Cathol. in acad. coram

- illustri Auditorio habitarum et juxta cum animadversionibus necessariis ad R. P. Melchioris Kirchneri S. J. adpendicem secundi generis edita a Reformatis acad. palatinae Profess. Theol. Lud. Christi. Misgjo et Jo. Christi. Kirchmeiero, 1711. 4.
- † Kirchmeier (Johann Siegmund) siehe Jöcher II. pag. 2103. Des Rathsverwandten und Kirchenältesten, Johann Christoph, Sohn, zu Allendorf. Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt, bis er 1689 auf die Universität Marburg gehen konnte, ging 1697 noch ein Jahr nach Francker, und machte nach dem Tode seines Vaters, 1702 mit einer pro licentia in Theol. gehaltenen Dissertation zu Marburg, den Beschluß seiner akademischen Studien. Darauf wurde er in Cassel Hauslehrer, 1703 Prediger zu Schwesba u. s. w. siehe Jöcher, und starb den 23. April 1749. Vergl. Ger. H. gel. G. VII. pag. 106. folg. zuverläss. Nachr. II. B. pag. 134 — 136 Henr. Ott. Duisingii Orat. fun. in obitum J. S. Kirchmeieri Marb. 1749. Fol.
- §§. 1. Diff. inaugur. pro Lic. de malo morali et causa prima providentiae divinae circa illud. Rf. Joh. Phil. Frohn. Marb. 1700. 4.
2. Disp. log. de mediis cognoscendi veritatem. Rf. Otto Wilh. Thorejus. ib. 1704. 4.
3. Disp. logica de mediis cognoscendi veritatem Rf. Jo. Mart. Jaeger. Marb. 1704. 4.
4. — — continuatio, de ideis; Rf. Jo. Ad. Schaeffer ib. 1705. 4.
5. — — Rf. Jo. Chph. Heinemann. ib. 1705. 4.
6. Disp. philos. de animae immortalitate. ib. 1706. 4.
7. — log. de regulis Syllogismi simplicis specialibus in tribus figuris. Rf. Henr. Chph. Gillius. ib. 1707. 4.
8. — — de principio judicante. Rf. Franc. Thom. Gravius. ib. 1708. 4.
9. Disp. ex Theol. nat. I. de Theologiae naturalis constitutione et Dei existentia. Rf. Geo. Cstph. Müller. ib. 1708. 4.
10. — — II. de Dei essentia et attributis. Rf. Nicol. Wilh. Schenkel. ib. 1708. 4.
11. — — III. De intellectu Dei. Rf. Conr. Wilner. ib. 1708. 4.
12. — — IV. de voluntate, potentia et vita Dei. Rf. Jo. Casp. Tallius. ib. 1709. 4.
13. — — V. De incomprehensibilitate, simplicitate, beatitudine unitate Dei. Rf. Jo. Zufal. ib. 1709. 4.
14. — — VI. De decreto Dei. Rf. Jo. Ern. Baier. ib. 1709. 4.

15. — — VII. *De creatione* Rf. Jo. Seb. Moggen. ib. 1710. 4.
16. *Disp. Theol. de libero arbitrio* R. Jo. Ckph. Orth. ib. 1711. 4. ist in den *Commentat. de iustitia peccat. coram Deo.* wieder abgedruckt.
17. Die Glückseligkeit derer, so in dem Herrn sterben, in einer Leichenpredigt, über Apoc. 14. 13. bey dem Absterben der Landgräfin Maria Amalia: sie stehet im Christfürstl. Ehrengedächtniß derselben. Cassel 1711. fol.
18. *Diff. textualis de typo serpentis aenei ad Joh. III 14. 15* Rf. Ckph. Joach. Hake. Marb. 1715. 4.
19. — de regeneratione, ad Joh. III 5. Rf. Jo. Phil. Weizel. ib. 1716. 4.
20. *Disq. de unico fidei principio, verbo Dei, aliisque extra Dei verbum revelationibus immediatis, atque in specie etiam nonnullorum hodie quos vocant, inspiratorum enthusiasmis.* ib. 1716. 4.
21. *Progr. acad. in obitum Herm. de Vulté* ib. 1723. Fol.
22. *Secundi jubilei religionis purioris instauratae ab Aug. C. sacrae festivitatis memoria, solenni orat. celebrata.* ib. 1730. 4.
23. *Disp. de angelis.* Marb. 1746.
24. *Commentatio de iustitia peccatoris propria coram Deo, errorum contra veritatem salutarem feracissima: accedit ejusd. Diff. de libero arbitrio etc. olim 1711 typis excusa, nunc recusa* Marb. 1748. 4.
- Kirchner (Christoph) aus Schmalkalden, studirte daselbst und zu Wittenberg, wo er auch Magister ward, legte sich vorzüglich auf die lateinische und griechische Dichtkunst, und wurde deswegen Taubmanns Liebling. Er kam nach Colmar als Rector, von hier als Corrector nach Basel und starb 1638. Seine nach Smetii profodia, eingetichtete, aber viel bessere Profodia latina kam nach seinem Tode zu Basel 1643. 4. heraus, und seine profodia graeca, ebend. 1644. 4. Etzel. pag. 250.
- M. Kirchner (Christoph Heinrich) geboren zu Petersaurach den 4. Octob. 1725 besuchte nach vollbrachten Schulstudien bey seiner Mutter Bruder, W. Hartmann, und auf dem Gymnasium zu Ansbach, die Universität Jena, wurde daselbst Magister, hielt über die morgenländischen Sprachen öffentliche Vorlesungen, und kam hierauf als Rector nach Niettau. Vergl. die Zusätze zu dem im Jahr 1743 blühenden Jena. S. 185. folg. wo ausführlichere Nachr. von ihm stehen. Voc. II. 201.
- §§. *Orat. Valedictoria, de hypothese tribus quibus animae, corporisque communionem solemus demonstrare.*
2. *Differt. de transmigratione animarum* sub M. Blaufusio.

3. *Diff. de Deo Ebraeorum montano.* Sub Car. Wilh. Frid. Walchio 1746.
4. *Principia accentuationis cod. Vet. Test.* ib. 1747. 8. 10 Bog.
5. *Specimen theologiae Judaeorum naturalis* ib. 1749.
- Kirchner (Christoph Wilhelm) ein seinen Lebensumständen nach, unbekannter Dichter, der 1715 zu Weinungen Berglieder, unter dem Titel, drucken ließ: *Treugemeintes Glück auf! an die Gewerkschaft des Vitriol und Alaunwerks, Schwarzenbrunn.* B. S. 5. Thl. pag. 276.
- † Kirchner (Hermann), siehe Jöcher II. pag. 2103. war eines Rathsherrn Sohn, zu Hersfeld, am 11. Nov. 1562 geboren. Als er hier den Grund zu den Wissenschaften gelegt, begab er sich zu seinem Bruder in Kopenhagen, studirte die Geschichte in Kopenhagen, die Rechte nebst der Dichtkunst aber in Marburg. Auf Empfehlung des Erbmarschalls Joh. von Nidesel nahm ihn der hessische Gesandte 1594 mit nach Regensburg. Hier verfertigte er einige Anagrammen auf R. Rudolph II. wofür er kais. gekrönter Poet wurde. Nach der Zurückkunft von Regensburg erhielt er noch in eben dem Jahre zu Marburg die Prof. der Geschichte und Dichtkunst, wozu nachher noch die der Beredsamkeit kam. Am 12. Jul. 1599 nahm er die juristische Doctorwürde an, lehrte aber nie in dieser Fakultät. Im Jahr 1614 ward er von einer Melancholie befallen, und ging heimlich von Marburg weg. Seine Gattin fand ihn zwar in Homburg wieder, er entfloß ihr aber wieder durch einen Sprung über die Stadtmauer. Sein Schwiegervater an dem er nachher schrieb, holte ihn von Kalsenordheim zu sich, allein nichts als der Tod, der am 26. März 1620 in Herrenbreitungen erfolgte, konnte sein Uebel heben. S. Str. S. get. S. VII. 112.
- §§. 1. *Parentatio in obitum Dav. Lucani J. V. D. bey Aeg. Hunnii orat. fun. de vita et morte Dav. Lucani.* Marp. 1590. 4.
2. *Carmin gratulat. in honores doctor. med. Nic. Brunonis, Martisb. et Jo. Gravii; Spangenb.* Marp. 1591. 4.
3. *Regnum convivale* ib. 1591. 4.
4. *Sapientia Salomonis, dramate comico tragico descripta olim a Xylo Betulejo, recognita nunc, aucta et exornata, a perlis Frischliniani Gastrodis nonnullis salibus.* ib. 1591. 8.
5. *Vita divi Martini Subariensis, Episc. Turonens.* ib. 1592. 4.
6. *Triumphus Henrici et Melchioris Paxmannorum, fratrum germanorum, cum J. U. Doctores pronuntiarentur.* ib. 1592. 4.
7. *Vita Suercheri Simonis, Sueci, viri et togata et sagata virtute praestantissimi, tribus Suecorum regibus successive a dilci-*

- plina militari, consilio et officio provinciali — descripta heroico pede. ib. 1592. 4.
8. Anagrammatismorum centuria. Francf. 1594. 4. vergl. Delic. poet. Germ. Tom. III. p. 807.
 9. Theses polit. de prudentia mixta, i. e. in qua fraudes: an ea principibus et rerumpubl. moderatoribus uti jus et fas sit? Rf. Chp. ab Heyllingen. Marb. 1595. 4.
 10. Oratio pro disciplina poetica, sub auspicio poeticae professionis recitata. ib. 1595. 4.
 11. Carmen extemporaneum in fontem divae Elisabethae prope Marpurgum d. 23. Jun. 1595. Erchet in J. J. Winkelman's Hess. Chron. I. Th. S. 66.
 12. Parentatio habita Georgio Landgr. Hass. ex hoc terreno 6. Febr. 1596. avvocato. Marb. 1596. 4.
 13. Sacrum Nuptiale Volp. Riedesel in Eisenbach, cum Sidonia etc. ib. 1598. 4.
 14. Victoria Ungarica Rudolphi II. heroico carmine illustrata. ib. 1598. 4.
 15. Barthol. Taegii, Icti Mediolan. tractatus varios ad criminales causas, recudi curavit, cum praefat. ib. 1598. 8.
 16. Orationes de gravissimis aliquot cum juridicis, tum politicis quaestionibus in utramque partem discussis. Francf. 1599. 8.
 17. Gratulatio in nupt. Jerem. Stammii, Quaestoris. Marp. 1600. 4.
 18. Naenia in beatum discessum Joh. Rohlii. ib. 1601. 4.
 19. Heroica decantatio bellicarum exercitiorum ad Hersfeldiam habitarum, nec non jucundissimae navigationis in Fulda fluvio institutae. Cassell. 1601. 4.
 20. Parentatio poetica in mortem Agnetae comitis in Solms, Mauritii H. L. conjugis. Marp. 1603. 4.
 21. Secundis nuptiis Mauritii et Julianae Comitis de Nassau, consecrata carmina. ib. 1603. 4.
 22. Acclamatio gratulatoria in electionem Joan. Schwichardi Archiep. Mogunt. Cassell. 1604. 4.
 23. Consolatoria ad Herm. Vultejum, de Jon. Vultejii filii primog. praematurato obitu. ib. 1604. 4.
 24. Legatus ejusque jura, dignitas et officium. Lichae 1604. 8. Marp. 1610. 8. ib. 1614. 4.
 25. Ad principem Frider. Uldaricum Brunsvic. et Luneb. heroica acclamatio de auspiciatissimo in urbem Casselanam introitu. Cassell. 1605. 4.
 26. Explicatio quaestionis histor. phys. de pondere, mensura et numero. bey Rud.

- Goclenii sen. Actu promot. scholast. etc. Marp. 1605. 4.
27. Luctus exterorum super vitae excessu Joan. Sen. comitis Nassov. ib. 1606. 4.
 28. Disp. theses philos. continens, de quibus XIII. juvenes Magisterii consequendi gratia responderunt. ib. 1606. 4.
 29. Oratio de Germaniae perlustratione omnibus aliis peregrinationibus anteferenda, habita sub ej. direct. ab Henr. de Stange. ib. 1607. 4.
 30. Disp. de militia. Rf. Matth. Quadt a Wicrad. ib. 1608. 4.
 31. Oratio de ducibus, principibus, comitibus, baronibus ac nobilibus Germaniae qui superioribus abhinc sexcentis annis doctores et Magistri publice in Academiis promoti, cui adjunctae aliae duae; de studio historico et poetico. Marp. 1608. 4. ib. 1609. 12. bey der letzten Ausgabe stehet noch, oratio de germanorum nativa eloquentia, die sich auch in s. oratt. Vol. II. pag. 100 befindet.
 32. Synopsis philosophiae practicae. Rf. Winand Velbruggen. Marb. 1609. 4.
 33. Respublica; methodicae disputationis acie tum veterum tum recentiorum Politicorum et Ictorum opinionibus candida et probe excussis proposita, edit. altera amplificata et aucta. ib. 1609. 4. wurde zuerst in 21. Disput. ventilirt.
 34. Coriolanus, Tragico Comica. ib. 1609. 8.
 35. Superioris aevi imperatorum, regum, electorum, ducum ac principum, heroum curricula, orationibus ac eloigiis clarissimorum virorum comprehensa, Herm. Kirchneri studio collecta ac edita Vol. I. Marp. 1609. ib. Vol. II. 1610 III. post Herm. Kirchnerum studio Balth. Exneri, ib. 1618. 8.
 36. Problema nobile; utrum homini nobili genere nato, marti potius quam arti studendum, potiusque castra militaria quam literaria sequenda sint? Rf. Jo. Ern. a Borstell. Marp. 1610. 4.
 37. Diss. generalem theoriam politicam sist. Resp. Henr. a Stang. ib. 1610.
 38. Oratio de fatalibus academiaram disputationibus ac ruinis. ib. 1610. 4.
 39. De obitu Jo. Adolphi Pincieri bey Gregor. Schönfelds Leichenpred. ib. 1610. 4.
 40. Disp. jurid. polit. nobiliores aliquot ex ipsis Ictorum et Politicorum fontibus assertiones exhibens. R. Guil. Strasburg. ib. 1610. 4.
 41. Disq. Selectionum politicarum quaestionum. Rf. Wessel de Bodelschwing. Marp. 1611. 4.

42. Diss. ethico polit. de prudentia. Rf. Erasmi jun. de Starhemberg. ib. 1612. 4.
43. Disp. candidatoria pro corona laurea philof. XV. juvenum. ib. 1612. 4.
44. Morvillerius de officio et dignitate cancellarii libris IV. expositus. ib. 1613. 4. ib. 1620. 4.
45. Oratio funebris in mortem principis adolescentuli Mauritiï Hass. L. ib. 1613. 4. steht auch im Mausol. Maurit. P. III. pag. 7.
46. Orationes XXXVI. duobus Voluminibus comprehensae, quorum unum contrarias, alterum panegyricas continet. ib. 1614 und 1617. 8. Erphord 1626. 8.

M. Kirchner (Johann) Pastor zu Altranstädt bey Leipzig, war am 6. Febr. 1702 zu Niederwühls witz, einem Dorfe in Niederschlesien geboren, und hatte arme Aeltern. Er besaß von Jugend auf viele Fähigkeiten, durfte aber nicht studiren, weil er nach den schlesischen Rechten Leibeigener war. Nach überwundenen mannichfaltigen Schwierigkeiten, ging er 1723, also im 22. Jahr, mit 9 Pf. und einem Groschenbrode auf die Schule zu Züllichau und nach 2 Jahren aufs Söblicher Gymnasium, von hier 1727 mit 2 Pf. nach Leipzig. Hier hatte er fünf Jahre zugebracht und in Magistrum promovirt, als er 1732 zum Pfarrsubstituten nach Altranstädt vocirt wurde, wo er auch nach 15 Jahren das ganze Amt erhielt. Im Jahr 1782 feyerte er sein Amtjubelfest, zog als Emeritus zu seiner Tochter Mann, dem Pastor Wör zu Selben und starb am 28. März 1789. J. f. Pred. XIII, 454. Anecdotenbuch für Priester und Leviten 2. Thl. pag. 275.

§§. Der Rath Gottes zur Seligkeit. 1742. 8. 8 Bogen. Die Wunder der Güte Gottes im Gegen geringer Leute Kinder, an dem Exempel M. Joh. Kirchners, zur Erweckung armer frommer Studenten und seiner Kinder. 1766 8. 7 Bog. Leipz.

Kirchner (Johann Georg) war zu Halle d. 25. März 1710 geboren, studirte daselbst und war bey nahe zehn Jahre vierter Lehrer des Gymnasiums zu Halle, als er 1745 Adjunctus Ministerii und Prediger an der Lieben Frauen wurde, 1767 erhielt er das Diaconat, und in demselben Jahre das Archidiaconat. Er starb den 11. May 1772. S. Nachr. vom dem Character und der Amtsführung rechtsch. Predig. III. B. pag. 42. folg.

§§. I. Gab D. J. J. Rambachs heilsame Wahrheiten des Evangelii heraus. Frankf. und Leipz. Jg 1737. 4. 10 Alph.

2. Historischer Vorbericht von dem Buchdruckerjubiläum, nebst einer Nachricht von den Buchdruckerereyen voriger und jetziger Zeiten, in der Stadt Halle. In der Sammlung öffentlicher Jubelzeugnisse. Halle 1741.

3. Kurzgefaßte Nachricht von den wegen des Interims vor 200 Jahren sowohl in der Stadt

Halle, als auch sonst vorgefallenen merkwürdigsten Begebenheiten. Halle 1748. 8. 71 S.

4. Baumgartens Erläuterung des kleinen Katechismus Lutheri. Halle 1749. 8. 1 Alph. 18 Bog.

5. Kurze Passionsbetrachtungen über das Lied, wenn meine Sünd mich kränken, mit einigen Anmerkungen. Halle 1751. 8. 72 Seiten und 24 Seiten Vorbericht.

6. Katechetischer Unterricht von dem vor 200 Jahren d. 25. Sept. geschlossenen Religionsfrieden in Teutschland, zum Besten der Jugend aufgesetzt, Nebst einigen Beylagen. Halle 1755. 4 Bog 8.

7. Histor. Nachricht von dem Märtyrertode der ersten Blutzeugen Christi, Heinrich Wds, Joh. Esch und Lamp. Thorn, welche die durch Lutheri Dienst wieder ans Licht gebrachte Wahrheit des Evangelii in den Niederlanden 1523 mit ihrem Blute freudigst versiegelt haben. Nebst Lutheri Brief an die Christen in Holland u. s. w. Halle 1755. 8. 4½ Bog. In Wilkings Anhang zum 1. Theil. des heil. Denkmals u. s. w.

8. Gab 1754 und 1757 Stigm. Jac. Baumgartens Entwurf verschiedener Zergliederungen und Dispositionen über die Sonn- und Festtags- Evangelia und Episteln, mit einem Vorbericht heraus.

9. * Lucii Coelii, sive Caecilii Lactantii Firmiani opera omnia, quae extant, ad editionem limatissimam Jo. Lud. Bünmanni curate adornata. Tom. I. Halae 1764. Tom. II. cum indice rerum notabiliorum ib. 1765. 1b.

10. Lebenslauf D. Gottf. Aug. Frankens, in Knapps Denkmal Frankens. Halle 1770. 4.

11. Besorgte das Hallische Stadtgesangbuch im Jahr 1756 darin eilf von ihm verfertigte Lieder befindlich sind, die er in der Vorrede zu seiner Nachricht von ältern und neuern Lieberverfassern, anfangs von Heint. Grischold im Druck ertheilt und von ihm verbessert zu Halle 1771. gr. 8. 8 Bogen herausgegeben, angezeigt hat.

Wer Gelegenheit hat, die im Archidiaconate zu Halle lebende verstorbenen Lehrer nach ihrem Leben und Character geschildert, Halle 1772. gr. 8. 9½ Bog. nachzuschlagen, wird vermuthlich mehr von ihm finden.

Kirchner (Johann Martin) Mag. der Philos. und seit 1738 Diaconus an der Augustinerkirche zu Erfurt, wurde nach manchen Widersprüchen des Rathes 1739 Diaconus an der Predigerkirche. S. act. H. E. IV. B. pag. 563. folg. und starb 1769.

§§. Disput. und kurze Sätze zur Erleichterung des katechetischen Unterrichtes in den nöthigsten Glaubens und Lebenspflichten. Erfurt 1767. 8.

Kirchner (Michael) Pastor zu Schönefeld, Ekersdorf, und Tempelberg, auch Senior der Fürstlich-waldischen Inspection, zwar nicht durch Schriften,

aber dadurch unter den Gelehrten merkwürdig, daß er 46 Jahr alt war, als er nach mancherley Schicksalen, endlich auf die Unvers. ging, sich erst im 51. Jahre verheirathete und doch noch, nicht nur 58 Jahre im Amte lebte, sondern auch noch 8 Kinder, 40 Enkel und einen Urenkel sah. Er wurde im Jahr 1604 zu Lengsfeld bey Wüthhausen gebohren, sein Vater mußte sich bey einem feindlichen Einfalle durch die Flucht retten, seine Mutter aber gab von den Mißhandlungen den Geist auf. Die darauf erhaltene Stiefmutter, behandelte ihn nicht nur so lange sein Vater lebte sehr hart, sondern sie stieß ihn auch, nach dem Tode desselben als einen nun erzogenen Knaben aus dem Hause, und gab ihn nicht mehr als einen Dreyer Erbtheil mit. Ohne Helfer ergriff er den Bettelstab und fristete sein Leben dadurch, daß er vor den Thüren ein Evangelium aus der Bibel vorlas. Den Bettelstab in der Hand hatte er nun bis in sein 19. Jahr die Gegenden durchwandelt, die das Elend des damaligen Krieges am wenigsten fühlten, als er auf einmal seinen Bruder wieder fand, der als Schneider so viel verdiente, daß er sich selber annehmen konnte. Michael hatte während seines herumziehenden Lebens die Bibel fleißig gelesen, und einen unwiderstehlichen Hang zum Studiren bekommen. Sein Bruder ließ sich nach vieler Mühe von ihm bereden, ihn auf die Schule in Nordhausen zu bringen. In 7 Jahren, die er hier zugebracht hatte, war er vornehmlich in der Musik so weit gekommen, daß er durch sie sich weiterfort zuhelfen hoffte. Er ging nach Magdeburg, genoß den Unterricht mehrerer berühmter Männer und setzte denn theils auf dem Gymnasium zu Dortmund, theils in Eöln seine Studien weiter fort. Hier machte er die Bekanntschaft eines Jünglings, der gleich ihm Sprachkenntniß, Fertigkeit in der Musik, und eine brennende Begehrde die Welt zu sehen hatte. Mit diesem entschloß er sich, eine kleine Summe, die sie verdient hatten, auf eine Reise nach Rom zu verwenden, und unterwegs die berühmtesten Schulen zu besuchen. Schon hätten sie einen ansehnlichen Theil von Teutschland durchwandert, als sie einer herumstreifenden Parthey von Feinden in die Hände fielen, und ausgeplündert wurden, daß sie Kleider und Brod erbetteln mußten, um ihr Leben zu fristen. Kirchner ging abermal auf Schulen, und verdiente sich durch die Musik in Berlin und Frankfurt an der Oder, während, etlicher Jahre so viel, daß er endlich im 46. Jahre nach Wittenberg auf die Unversität gehen konnte. In einem einzigen Jahre, denn länger reichte seine kleine erworbene Summe nicht zu, studirte er mit einer brennenden Begierde, die Theol und Philos. und nahm, so ungern er die akademischen Studien aufgab, eine Hauslehrerstelle bey dem Amtschreiber in Fürstenwalde an. Das folgende Jahr wurde er in seinem 49. Jahre Cantor in Fürstenwalde. Im 55. Jahre seines Alters, wurde er Prediger zu Schöne-

feld und Eckerödorf. In seinem 80. Jahre sah es der Eheurung wegen und weil die jüngsten Söhne auf Schulen und Unversitäten waren, sehr traurig um sein Hauswesen aus, da bekam er, als die Noth am größten war, Tempelberg noch zu seinen beyden Kirchspielen. Die Munterkeit womit er seine vermehrten Amtsgeschäfte verwaltete, dauerte bis in sein 103. Jahr, worinn ihm der Schlag die rechte Seite lähmte. 5 Jahre predigte er indessen noch nach diesem Zufall vor dem Altar auf einen Stuhl sitzend, bis er den 21. Dec. 1711 im 108 Jahre seines Alters starb. Vergl. J. f. Pred. XVIII. B. S. 186 — 191. Böllners Lesebuch für allerley Stände VI. Thl. Berlin 1785. S. 83 — 90.

De Kirchner, Freyherr und kaiserlich österreicher wirklicher geheimer Rath, gab anonym heraus, Cogitationes quaedam de causis et diffidiis lummorum aliquot Europae imperantium 1728. 4. S. Myl. pag. 829. nom. 1384. β.

† Kirchner (Paul Christian) siehe Jöcher II. pag. 2103. Sein jüdisches Ceremoniale, oder Beschreibung der heiligen Gebräuche der Juden, erschien zu Nürnberg 1724. 4.

† Kirchner (Timotheus) siehe Jöcher II. pag. 2103. Er war eines Schulmeisters Sohn, und der Enkel des Pred. Stigsmund Kirchners zu Erfurt, besuchte die Erfurter und Gotha'sche Schule und ging im 15. Jahre seines Alters nach Wittenberg. Nach geendigten akademischen Studien ward er Schulmeister zu Dachwiz, 1554 Prediaer zu großen Furra im folgenden Jahre zu Dachwigin, und 1561 zu Herbisleben, wo er aber wegen des Strigelschen Cothurni, den er nicht hatte unterschreiben wollen, vertrieben wurde. (Müller Annal. pag. 134 Seq.) Er wanderte sich nach Jena, promovierte 1561 in Magistrum 1571 aber in Doct. Theol. Hierauf berief ihn Heinrich von der Asseburg im Erzstift Magdeburg nach Amsfurt als Superintendent. Als 1568 die Flacianer in Thüringen wieder die Oberhand bekamen, nahm er den Ruf der Herbisleber an und kehrte zu ihnen zurück; wurde bald darauf Pfarrer in Jena, wohnte dem Colloquio zu Altenburg bey, bekam 1571 die theologische Profession in Jena, wurde aber nach Herzog Johann Wilhelms Tode wieder abgesetzt. Nun kam er auf kurze Zeit als General nach Wolfenbüttel dann nach Sandersheim und 1574 als Director und Prof. nach Helmstädt und war der erste Vicerector nach der Inauguration. Im Jahr 1579 bekam er vom Herzog seine Dimission, zog nach Erfurt und wurde vom Ehemittius zum Superintendenten in Halle vorgeschlagen, nahm aber die Vakation zum profess. primar. in Heidelberg an, wurde jedoch als Johann Casimir alle lutherische Lehrer zu Heidelberg 1583 abgesetzt wieder dienstlos, erhielt endlich die Generalsuperintendentur zu Weimar und starb 1587 am 14. Sept. Vergl. Peter. pag. 468. Zeumer. pag. 82 — 85. S. H. A. III. 907 folg.

- §§. 1. Disp. 2. de Deo et 3. personis, de 2. naturis in Christo, 3. orationes de exercitio disputationum publ. de auctoritate et certitudine verbi proph. apostol. etc. Heidelberg 1582.
2. Thesaurus Lutheri explicationum omnium Articulorum catholicae, orthodoxae etc. doctrinae christianae. Francof. 1566. Fol. Teutsch, erste Aufl. 1570. zum drittenmal gedruckt. Francof. 1578.
3. Explicatio articulorum fidei. Francof. 1566.
4. Oratio de dicto Filio Dei, Matth. 18. data est mihi etc. Henricopol. 1578.
5. Disp. III. 1. de bonis operibus et Justificat. Heidelb. 1578. 4. 2. de Sacra coena. ib. 1582. 3. de vivifica carne Christi. ib. 1583. 4.
6. In Efaia LIII. Cap. Mülhus. 1579. 8.
7. Orationes II. 1. de origine, consecratione, miranda propagatione et consecratione Scripturae divinitus inspiratae. Mühlhus. 1580. 4. 2. de verbi Dei orig. certitudine et proprietat. Heidelb. 1581. 4.
8. Register über die VIII. teutschen Tomos Lutheri, ersten und zweiten Drucks 1583. Jena 1592.
9. De vivifica carne Christi. Heidelb. 1583. 4.
10. Bericht auf das Wächterhörnlein Christoph Brenaei. Heidelb. 1584. 8.
11. Oratio de vita et morte principis Ludov. Comit. Palatini. 1584. Heidelb.
12. Daß die Argumenten der Kirchendiener in Anhalt so sie wider das Concordienbuch und denselben Apologiam fürbracht aus lauter Trübsand u. s. w. zusammen geflochten. Leipz. 1586. 4.
13. Bericht von der Erbsünde. Jena 1587. 4.
14. Bericht und Widerlegung der kurzen Antwort etlicher Anhaltischen Theologen. Jena 1587. 4.
15. Trenherzige Meinung an die christlichen Kirchen in Drabant, Flandern, Hennegau, so entweder noch unterm Kreuze sitzen, oder aus dem Lande gewichen. Leipz.
16. Enchiridion, in welchem die fürnehmsten Hauptstücke christlicher Lehre durch Frag und Antwort erklärt werden. Heidelb. 1593. Francof. 1592. 8. Latein. 1595.
17. Methodica explicatio praecipuorum capitum doctrinae coelestis, et vita ministerii ejusdem Kirchneri. Lips. 1595. 8.
- † A Kirchring (Gothard) siehe Jöcher II. pag. 2104. Die disertat. de represaliis vertheidigte er zu Basel, d. 8. Mart. 1665 — Seel. Ath. Lub. I. pag. 170.
- † Kirchring (Gotschalck) siehe Jöcher II. pag. 2104. starb im Jahr 1705 und schrieb auch adno-

tat. ad Jus statut. Lubec. S. Gött. Anz. 1763. S. 1070. Auszug aus der Lübecker Chronica. Hamburg 1686. 8.

† a Kirchring (Heinrich) s. Jöcher II. pag. 2104. und Seel. Ath. Lub. I. pag. 169. Moller cimbr. I. pag. 300.

Kirchstein (Johann Jacob) Pastor an der Marienkirche in Neubrandenburg, gab 1755 das Leben des Mecklenburgischen Superintend. W. Franz. Klinke, heraus.

Kirchweger (Christoph Andreas) aus Oebensburg war erst Pfarrer zu Sindelsheim in Franken, hernach Diaconus zu Plofeld in Ungarn, und gab heraus, geistlicher Staatsmann, der den hochbelobten Himmelsstaat am allerbesten innen hat, und nach demselben sonder veil, ganz richtet seiner Seelenheil. Drolsbach in 4. . . . For. N. Hung. II. 350.

Kirchstenius (Georg) siehe Jöcher II. pag. 2105. artic. Kirsten. Med. Doct. und Profess. zu Stettin, geboren 1613. d. 20. Januar daseibst, legte auf dem dortigen Gymnasio und auf dem holländischen den Grund zum Studiren, ging im 17. Jahr auf die Universität Jena und als denn nach Tübingen, Leiden, Utrecht und Francker, wurde 1647 nachdem er kurz zuvor in Leiden promovirt hatte, Profess. Medic. am Gymnasio zu Stettin und starb am 4. März, 1660 im 47. Jahr. — Vans. pag. 52. Witten memor medicor. p. 209.

§§. 1. Orat. de medicinae dignitate et praesentia contra Platonem et Plinium. Sedin. 1647. 4.

2. Disquisitiones Phytologicas. ib. 4.

3. Adversaria et animadversiones in Joan. Agricolae comment. in Poppium et Chirurgiam parvam. ib. 1648. 4.

4. Exercitationum phytophilologicarum ex sacris, quarum secunda de Colochyntide prophetica et Cocco. Stet. 1651. 4.

5. Disp. de Lactatione et lactis generatione.

6. — de vulneribus capitis.

7. — de Symptomatibus visus et auditus.

8. — de Olfactu et tactu.

9. — de generatione Lumbricorum in corpore humano.

Kirinich (Matthias) Weltpriester, Professor der Geschichte, Senior und Bibliothekar an der königl. lichen Akademie zu Agram, auch Viceregens des königl. Convictes daseibst, starb zu Agram d. 29. Jan. 1805. Er soll verschiedenes geschrieben haben.

Kiritz (Carl Erdmann) J. U. Doctor und Advokat zu Merseburg, wo er auch 1694 d. 24. Junius geboren, studirte seit 1709 zu Halle, seit 1712 zu Jena und seit 1714. zu Leipzig, reiste als Secretair eines kaiserl. Generals durch Italien und andere Länder, ward 1722 zu Jena Doct. Juris und ging dann nach Merseburg. Er war ein Mann der verschiedne orientalische Sprachen verstand, und Franz

jüdisch, Italiänisch, Spanisch, Englisch und Polnisch sprach. Im Jahr 1766 war er noch am Leben. W. 2. pag. 99.

§§. Disp. Jus fisci mero imperio haud cohaerens. Jen. 1722.

Kirck (Johann Michael) College am Gymnasio zu Frankfurt am Main, gab die von Joh. Gust. Reinbeck 1707 gehaltene und 1709 weiter ausgeführte Disput. de Lyro redemptionis in einer teutschen Uebersetzung, unter dem Titel, theologische Abhandlung von der Erlösung, so durch das Lösegeld des Blutes Christi geschehen, zu Jena 1740. 8. I. Alph. 16 $\frac{1}{2}$ Bogen, heraus.

Kirkby (Christoph) ein englischer Arzt und Naturforscher.

§§. 1. A narrative of two Petrifications in humane Bodies. Phil. Trans. nom. 71.

2. Relation of an Inland-Sea near Danzig yielding at a certain season of the Year a green substance, Which causeth certain death; together with an observation, about white Amber. ib. nom. 83.

3. Relation about an odd effect of Thunder and Lightning upon Wheat and Rye in the Granaries of Danzick. 1673. ib. nom. 96.

4. An account of an humane body opened, and of 38 stones found in the bladder thereof. ib. n. 99.

Kirke (Wilhelm) A. M. im Jesus Collegio zu Cambridge und Prediger, ein geborner Schottländer, er übersah und verbesserte auf Bitte des Erzbischofs zu Canterbury die von Robert Bente 1681 und 1685 veranstaltete Ausgabe des Alten und Neuen Testaments in der irländischen Sprache, schrieb ein irländisches Wörterbuch, das in der englischen schottischen und irländischen Bibliothek von W. Nicolson 3te Auflage 1736 im Anhang nom. 2 steht, und gab Mr. Nello's Companion for the festivals and Fasts of the Church of England, made more useful and instructive, by reducing each solemnity into a practical discourse, heraus. Vergl. D. S. II. B. 641. V. B. 613.

Kirkerup (Johann) gewesener Pastor bey der St. Laurent. Gemeinde auf der Insel Föhr, war zu Kopenhagen am 22. Jul. 1722. geböhren, starb. und gab heraus erbauliche Gedanken, auf alle Tage des Jahres, nebst einigen Liedern. Flensburg 1766. 8. 29 Bogen. 2te Aufl. 1768. S. allg. d. Bibl. D. VI. S. 257. Seine Lebensgeschichte Jesu erschien Hamburg 1763. 8.

de Kirkham Walthor) um das Jahr 1255 Bischof zu Dunelm in England, hat constitutio Nicotienensis de horis divini officii geschrieben S. Fabr. Bibl. Graeca, XI. pag. 637

Kirckheffer (Joachim) eines Predigers Sohn zu Lehr in Ostfriesland, studirte zu Halle, disputirte

unter D. Semler de cautione circa terminos mylicorum adhibenda, ward 1760 Prediger zu Collinghorst, 1761 zu Messe und 1770 Inspector zu Norden. N. L. P. 399. Er schrieb gegen J. J. Rüdiger, die Gnadenordnung Gottes in Befehrer des Menschen. Bremen 1737. 14 Bog. 8. wahr scheinlich aber ist diese Schrift vom Vater.

Kirkland (Thomas) ein Engländer, geböhren 1721, studirte die Wundarzneykunst, nahm 1775 die Medicin. Doctorwürde an, war Arzt zu Ashby de la Zouch, Ehrenmitglied der medicinischen Gesellschaft zu Edinburg und starb am 17. Januar 1798. 77 Jahr alt. Int. d. A. L. Z. 1800. S. 649. Neuf. 230.

§§. 1. On Gangrenes 1754. 8. übersetzt von Huth. Nürnberg 1761. 8. 13 Bogen. Götting. Anzeig. 1756 pag. 109.

2. On the use of Spunge after amputations in den Med. Observ. Vol. 2 pag. 278.

3. On the methods of Suppressing haemorrhages from divided arteries 1763. 8. 53 Seiten.

4. On the cure of those diseases which are the causes of fevers 1767. 8.

5. Reply to Maxwell's answer to Kirkland's essay on fevers. 1769. 8.

6. Observations upon Poits general remarks, on fractures 1770. appendix 1771. 8. übersetzt, Altenburg 1771. 8. 106. S.

7. A treatise on childbed fevers and on the method of preventing them being a supplement to the books written on that Subject two dissert. the one on the brain and nerves, the other on the sympathy of nerves and of different kinds of irritability. Lond. 1774. 180. S. 8. übers. von J. C. F. Scherff. Gotha 1778. 8. 165. S.

8. Animadversions on Dr. B — 's treatise on the King cough, with an essay on the whooping cough 1774. 8.

9. Thoughts on amputation with an essay on the use of opium in mortifications. 1780. 8 übers. Samml. f. A. Thl. 5. S. 555.

10. Inquiry into the present state of medical surgery Vol 1. 2. 1783. 1786. 8. übers. Leipzig 1785. 8.

11. On the use and abuse of mercury in the cure of the syphilis. London M. J. Vol. VII. pag. 1 übers. Samml. f. A. T. XI. S. 714.

12. A Commentary on apoplectic and paralytic affections and on the Diseases connected with the subject 1792. 8. die 1794 ins Deutsche übersetzt wurde 144 S. 8.

Kirkpatric (J.) ein Doctor der Medicin in London und Journalist, welcher den 7. May 1770 starb, schrieb Essay on inoculation; occasioned by the

Smallpox being brought in South-Carolina 1738 Lond. 1743. 8. — The analysis of inoculation comprizing the history, theory and practice of it, with an occasional consideration of the most remarkable appearances in the small-pox Lond. 1754. 8. 288 S. sehr vermehrt 1762. gr. 8. 429 S. übers. von Heinecke in Bremen, Celle und Leipzig 1756, ins Französ. 1757.

Kirmezes (Paul) ein reformirter Prediger und Decanus zu Hunnobrod, gab 1580 eine Schrift gegen die Böhmischn Brüder und ihre Kirchenverfassung heraus. Nahm aber, als er von seiner Gemeinde entlassen wurde, endlich selbst seine Zuflucht zu ihnen. Adr. Regonv. Hist. Eccl. Slav, L. II. c. XI. pag. 202.

Kirnberger (Johann Philipp) Hofmusikus bey der Prinzessin Amalie von Preußen, geboren zu Saalfeld in Thüringen am 24. April 1721. Lernte zuerst Clavier und Violine in seiner Vaterstadt, nahm aber bald auf erstem Instrumente bey dem Organisten J. P. Kellner zu Gräfenrode in Thüringen Unterricht. Sing 1738 nach Sondershausen und bildete sich daselbst nach Weil und Serber, 1739 benutzte er Wachs Unterricht in Leipzig, bis er 1741 eine Gelegenheit nach Polen fand, wo er zehn Jahre blieb, und bey Grafen und Starosten Musikdirector war. 1751 kehrte er nach Teutschland zurück, und zwar zuerst nach Dresden um sich unter Fickler noch auf der Violine zu üben, bald aber nach Berlin und trat als Violinist in die Königl. Kapelle, die er aber nach erhaltener Königl. Erlaubniß mit der Kapelle des Marggrafen Heinrich 1754 vertauschte, bis er endlich bey der Prinzessin Amalia als Hofmusikus in Dienste trat, worinne er bis zu seinem Tode verblieb, der in der Nacht zwischen d. 26. und 27. July 1783 nach einer langwierigen Krankheit erfolgte. Gerb. 725. Labvoc. VIII. 171. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 87.

Kirsch (Adam Friedrich) ein gelehrter Philosoph, aus Weimar, der in Nürnberg privatisirte, die Jugend unterrichtete, und weil er einen sehr gebrechlichen Körper hatte, kein öffentliches Amt suchte, sondern einen Corrector in den Druckereyen abgab, wie er denn auch über der Correctur des Zeltnerischen Theatri eruditorum im Jahre 1716 starb. Will. L. Suppl. 437. Nop. 211. L. B. I. S. pag. 7 — 9. II. pag. 70.

§§. 1. Cornucopiae linguae latinae et germanicae selectum. Nürnberg 1714. gr. 8. Er arbeitete es unter der Anleitung J. D. Köhlers aus. Die 2te Ausgabe erschien ebend. 1718 ingleichen 1723, 1728 und 1731. Nachgedruckt ist es, Regensburg 1739. gr. 8. 1741. gr. 8. und 1750. Schwicker in Leipzig hat es 1774 und seitdem öfters von Anton und Dorn verbessert herausgegeben: auch in Wien wurde 1775 und 1794 eine Ausg. zu Augsburg veranstaltet.

2. Neues itallänisch teutsches und teutsch itallänisches Wörterbuch aus dem Vocabulario des Herrn Pergamini da Fossambrone gezogen und vermehrt, von A. F. Kirsch, übersetzen von Nicol. von Castelli. Nürnberg 1718. gr. 8.

Er soll auch ein botanisches Lexicon ins Lateinische übersetzt haben.

Kirsch (Georg Friedrich) Gräflich Reuffischer Hofprediger zu Ebersdorf im Voigtlande: geboren 1742 am 12. Dec. zu Karlsberg im Quellskreiße, in der Parochie Oberwisa, wo sein Vater als Gärtner wohnte, studirte zu Lauban und Halle, wurde 1766 Pfarrer in Titschendorf, an der Gränze von Bamberg, und kam 1775 nach Ebersdorf, wo er 1790 am 5. Febr. starb. D. L. II. 273. S. Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 38.

Kirsch (Leopold) war zu Kaden in Böhmen am 22. Sept. 1715 geboren, trat den 20. Oct. 1736 in den Jesuitenorden, lehrte als solcher in verschiedenen Jesuitercollegien Böhmens die Humaniora 7. Jahre, die Beredsamkeit 1 Jahr, die Philosophie 2, verschiedene Theile der Theologie 15 Jahre, war 4 Jahr Decan der Philosophie, Doct. der Theologie, und 7 Jahre Königl. Examiner Theologorum, starb . . . S. Pelzels Böhmisches und Mährisches Jesuiten pag. 227. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 39.

Kirschbaum (Johann Jacob) D. und Prof. der Rechte auf der Univerf. zu Heidelberg, der Oeconomie Commissar derselben, psälzischer Regierungsrath und Advokat am kais. Reichskammergericht. Er wurde zu Worms am 23. Junius 1721 geboren, zu Weßlar erzogen wo sein Vater Leier war, stand beinahe 50 Jahre hindurch als Lehrer auf der Univerf. Heidelberg und blieb, ungeachtet er zuletzt seines Gesichtes beraubt war, fast bis zu seinem am 7. Jun. 1804 erfolgten Sterbetage thätig. S. Meagr. IV. 248. P. L. II. 127. Kop. 334. Weib. D. N. I. pag. 406.

§§. 1. Disp. de proedria prae liberis imperii civitatibus competente nobilitati immediatae ejusdemque qualificatione ad votum et sessionem in comitiis. Mogunt. 1746. 4. Steht auch in Hartlebens Thes. diff. Mogunt. Vol. I. P. I.

2. Tractatus de causis politiae ad cameram Imp. spectantibus Vel non Wetzlar 1759. 4.

3. Diff. de revisione in causa appellabili, remedio appellationis neglecto, penitus cessante Heidelberg. 1767. 4.

4. — de concursu et cumulatione actionum tam de jure romano quam de praxi supremorum imperii Archidicasteriorum, praesertim sacrae imperialia camerae. ib. 1772. 4.

5. Merkwürdiges dem churpsälzischen Hofe verfertigt eingereichtes Votum, über die vom Herrn

Prof. Bedekind erschienene Schrift, von dem Interesse u. s. w. Heidelb. 1793. 8. Mit der Jahreszahl 1503.

Kirschner (Christian Friedr.) ein Arzt in Hildesheim, schrieb unparteiische Gedanken über die Streitigkeiten, so in Hildesheim zwischen Evangelicis und Catholicis, über den Satz, Catholici setzen dem einzigen Mittler Christo, noch andere an die Seite, welchen der Superint. Winkler in seinen Passionspredigten angeführt, entstanden u. s. w. 1745. 4. 1 $\frac{1}{2}$ Bog. Erste Fortsetzung 1745. I Bog. 4.

Kirschner (Johann Conrad) D. der W. W. Pfarrer zu Untersteinach und Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen, des Bürgermeisters zu Seubelsdorf Sohn, am 18. Junius 1751 in Bichtrig geboren. Legte den Grund seiner Kenntnisse in Seubelsdorf und seit 1765 zu Culmbach, zog 1770 nach Erlangen, wurde 1774 Hauslehrer in Waireuth nahm 1776 in Erlangen die Magisterwürde und 1778 eine Hauslehrerstelle daselbst an, bis ihn 1780 der Reichsgraf von Wurmsier als Vicarius des Pfarrers Donauer nach Sündhausen im Oberellsaß berief, lehrte 1786 nach Erlangen zurück, erhielt 1787 die Pfarre zu Hegelsdorf, 1790 aber zu Untersteinach und starb am 24. Julius 1805. F. gel. B. V. Band pag. 81. folg. J. f. Pred. XLIX. S. pag. 443.

§§. 1. Christliche Unterhaltungen für Leidende und Kranke in Gebeten und Betrachtungen 2 Theile Waireuth 1787. 324 S. 8. 2te verb. Aufl. 1801. gr. 8.

2. Bild des menschlichen Herzens, nach Geschichte und Erfahrung entworfen. Ebd. 1791. 8. 226 S. neue Auflage. Hof. 1793. 8. ist bloss ein neuer Titel.

3. Morgen und Abendgebete auf alle Tage in der Woche für Leidende und Kranke. Ebd. 1801. gr. 8. Sind von der 2ten Auflage seiner christl. Unterhalt. besonders abgedruckt.

4. * Recensionen.

Kirstein (Andreas) Mag. der Philosophie, war den 11. Aug. 1633 in Meissen geboren und eines Bürgers Sohn; kam 1648 auf die dortige Landschule, wurde nach vollendeten akademischen Studien Hofmeister der reichsgräflichen Solmischen Kinder zu Sonnenwalda, 1669 Rector an der Stadtschule zu Meissen, 1673 dritter Collega an der Landschule daselbst. 1683 Conrector und 1699 Rector. Er starb den 25. März 1705 und hatte einen einzigen Sohn, Johann Erhard, der 1698 unter Schurzfleisch zu Wittenberg de literis Ephelis disputirte, nachher aber als er schon Magister war, die Theologie mit der Jurisprudenz verwechselte, Amtmann in Mosen ward und 1725 in Meissen starb. S. Müller Meiss. II. pag. 121.

Kirsten (Andreas Jacob) ein geschickter Medicus und des Apothekers Johann Jacob Sohn, geboren

zu Altdorf am 5. Novemb. 1712. Er lernte anfangs bey seinem Vater die Apothekerkunst setzte aber dabey seine Studien, besonders die Anatomie und Botanik fort, übte seine Kunst in Hanau, Bremen und in Amsterdam bey Albert Seba, wo er auf Anrathen Borchavens und Burmanns sich zum Studiren entschloß. Er ging darauf nach Erfurt auf die Universität und nach einiger Zeit nach Altdorf, übte sich noch in der franz. holländ. englischen und spanischen Sprache, und hielt 1738 unter seinem Bruder die erste Disput. de Seneca medico. 1739 erhielt er das Physikat der Ämter Gräfenberg, Regenstein und Hilpoltstein, disputirte inauguraliter, de areo-ca Indorum war sehr glücklich in seinen Kuren, starb aber schon am 30. März 1752. Will. L. II. 289.

§§. Observ. de puella cum manibus monstrifis et sine ano nata, fecesque per genitalia reddente. Im IX. Vol. actor. Phys. medic.

Im Mft. Tract. de Tilia Caspergenfi prope Graevenbergam, nebst der Abzeichnung dieser Linde, die inwendig so hohl war, daß er selbst mit einem Pferde darin umgewendet hat.

Kirsten (Christian Gottlieb) geboren zu Nauburg am 10. Febr. 1694, wo sein Vater Christian Bürgermeister war, besuchte die Schule seiner Vaterstadt und zu Camenz, studirte in Wittenberg, ward im Jahr 1721 Diaconus zu Grossmehren und Pastor zu Blochwitz in Kursachsen, 1732 Pastor zu Großthymnig bey Grossenhayn und starb. Diern. I. pag. 694.

§§. Sieben Worte Jesu am Kreuz, in sieben Betrachtungen. Dreed. 1732. 8.

† Kirsten (Erasmus) siehe Jöcher II. pag. 2104. Veral. Moller Cimbr liter II. pag. 420.

Kirsten (Georg) siehe Kirchstenius.

Kirsten (Georg) geboren zu Meisse, wurde zuerst Rector in Oels, dann Hofprediger zu Bernstadt und starb 1638 als Herzogl. Oelsnischer Superintendent. S. Biogr. Nachr. der vorn. schles. Gelehr. Grottkau 1788 pag. 55.

§§. Ducentos quinquaginta sex Progenitores excellentissimi principis Georgii III. primogeniti, et fratrum germanorum ducum Silesiae Lignicensium et Bregensium. — Progenitores illustrissimorum Sponforum Caroli Friderici ducis Monstbergenfis et Olanensis et Annae Sophiae ducissae Saxoniae. — Progenitores illustrissimae principis ac dominae Annae Magdalenae, Palatinae, Rheni, ducissae Bavariae, nuptae illustrissimo principi Henr. Wenzislao Monstbergenfi duci. — Multiplicem cognationem illustrissimorum principum Sponforum Caroli Friderici ducis Monstbergenfis et Annae Sophiae Ducissae Saxoniae.

Kirsten (Johann Jacob) ein berühmter Medicus zu Altdorf am 18. May 1710 geboren, wo sein Vater gleiches Namens Apotheker war. Einige Privatlehrer bereiteten ihn zum akademischen Studiren vor, 1729 vertheidigte er eine gelehrte Streitschrift *de cephalaea clavo, ovo et hemisphera*, begleitete 1732 den Doct. Vater nach Eger und ins Carlsbad, wo er mit den kaiserlichen Leibärzten bekannt wurde, reiste nach der Zurückkehr nach Altdorf mit dem Grafen von Hóditz in die österreichischen Erblande, nach Ungarn, Mähren und Böhmen. Im Jahr 1735 erhielt er nach gehaltener Inaugural Disputat. ohne Beystand, die Vicent. Würde in der Medicin, durchreiste als dann Holland, hielt sich besonders in Amsterdam und Leiden auf, benutzte die Vorlesungen der dortigen Aerzte, kehrte über Bremen und Hamburg zurück nach Altdorf, wurde noch in demselben Jahre Doct. Med. und erwarb sich 1736 die Freyheit zu lesen. 1737 bekam er ein außerordentliches Lehramt in der Medicin, und noch in demselben Jahre, die ordentliche Prof. der Physiologie, und kurz darauf auch der Chymie. Er war ein guter Botaniker, wurde 1740 in die kaiserl. Akademie der Naturforscher, unter dem Namen Hermes II. aufgenommen und starb an einem Stic und Schlagfluß von Feucht nach Altdorf, indem er am 4. Januar 1765 langsam von Pferde fiel, und so gleich verschied. Bödn. II. pag. 465 — 473 Will. 2. II. pag. 287. Nop. 21. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 40.

† Kirsten auch Kögsten, (Martin) siehe Jöcher II. pag. 2105 hatte 1562 zu Leipzig in Magistrium promovirt, war erst Diaconus zu Pegau, 1570 Prediger zu Liebertwolkwitz, wurde 1573 Diacon. 1575 Archidiaconus, an der Nicolaikirche in Leipzig, und in demselben Jahre Superintendent zu Borna, 1583 aber zu Delitzsch wo er 1584 an der Pest starb, nach dem er vorher am 12. Decemb. vier Töchter hatte sterben sehen. S. Verzeichniß der Prediger in Leipzig 3te Aufl. pag. 26 Joh. Wackler orat. synodal. de Bornae situ etc. pag. 33.

† Kirsten (Michael) siehe Jöcher II. pag. 2105. Vergl. Fabricii Memor. Hamburg. Vol. III. pag. 441. Seqq. und Moller Cimr. liter. II. 412 — 417.

- SSS. 1. Nonentia chymica. Francf. 1645. 1650. 12. unter dem Namen Utis Udenii — mit einer Vorrede, von Geo. Wolfg. Wedel, Francf. 1670. 12. In J. S. Elsholz desillatoria curiosa, Berol. 1674. 8. deutsch. Nürnberg 1683. 12.
2. Epigrammatum libri III. Hafn. 8.
3. Poema heroicum in theatrum anatomicum Hafniense. ib. 1644. 4. ib. 1648 und 1657. 8.
4. Commentatio de motu sanguinis. Hamb. 1650 und 1652. 4.

5. De pace germaniae panegyris. Hamb. 1650. Fol. Auch in Roenikei carmin. latin. Select. Helmst. 1749. Tom. 2. pag. 3 — 36. — Dedicatio basilicae S. Michaelis in Hamburg. Neapoli 1661. ib. pag. 37 — 49. — Cometa poeta. ib. pag. 50 — 63. — Epigramma in imaginem Joan. Hevelii. ib. I. Tom pag. 456.
6. Memoria bibliothecae Hamburgensis. Hamb. 1651. Fol. et 4. recusa ibid. 1710.
7. Poema, aquila Jovis. Hamb. 1651. Fol.
8. Fausta, Vinc. Garnero, J. V. D. novo Syndico. Hamb. 1658. Fol.
9. Gartenlust. Hamb. 1651. Fol.
10. Antheil an Deihardings chymischen Probiertöfen. Stettin 1648. 4. und Bartholini Zerlegung des menschlichen Leibes. Kopenhagen 1648 und 1657. 8.
11. Julii Casserii anatomische Tafeln. Frankf. 1656 und 1683. in gr. 4.
12. Monumentum et epicedium, honori D. Joach. Jungii sacrum, in Fogelii Histor. Jungiana. Argentor. 1658. 4.
13. Elogium Vincenrii Molleri, Cos. in Fabric. Mem. Hamburg. I. Tom. pag. 249. Seqq.
14. Progr. in funere Rutgeri Rulandk. ib. pag. 447.
15. Elogium. Georg. von Holten. ib. pag. 529. Seqq.
16. Memoria Joh. Stemmanni. ib. Tom. III. pag. 319. Seqq.
17. Progr. in funere Mart. Fogelii. ib. pag. 431. Seqq.
18. Mehrere lateinische Gelegenheitsgedichte.
19. Gedruckte Briefe an berühmte Männer.
20. Vindiciae Philalethae adversus Lucam Caprimulgum Rudentem Escarbotum. Mexici 1668. 4.
21. Viele Programm. Neben, u. s. w. die angefangenen, aber nicht vollendeten Werke, sind in der Vorrede zu seinem Bücherverzeichniß angeführt.
22. Er hat auch Dan. Bucretii und Julii Casserii Placentini Anatomische Tafeln LXXVIII. unter dem Namen Simon Paulli übersetzt. Frankf. 1656 — 1683 und 1707. 4. S. Placc. pag. 461 nom. 1821.
- Kirsten (Michael) ein schlesischer Niederdichter, zu Orteg den 2. Julius 1592 geboren. Er wurde 1616 Pastor zu Heidenpilsch in der mährischen Herrschaft Sternberg, 1617 zu Domstadt, 1619 zu Prozna in Mähren, und 1622 zu Schmollen im Oelsnischen wo er den 14. Octob. 1677 starb. Vergl. Scult. pag. 28. Klug. pag. 107. Groff. I. 214. b. III. Suppl. pag. 47 W. H. II. pag. 42.

Kirsten (Petrus) Professor der Arzneylehre seit zu Breslau und hernach zu Upsal, schrieb, disp. inaug. de peste. Basil. 1601. 4. — De vero usu et abusu medicinae. Breslau 1610. 8. In demselben Jahre auch teutsch. — Hypotyposis I. informatio medicamenti studiosa perutilis. Upsal 1638. 8.

Kirsten (Petrus) siehe Jöcher II. pag. 2106. Vergl. Henning Witten Memor. Medicor. pag. 112. Seqq. Bayl. II. pag. 1718. Stolle medic. Gelahrtheit pag. 272. Seqq.

§§. 1. Tria Specimina characterum arabicorum, sive Oratio dominica, Plalmus L. et primum Suuretu libri vulgo Alcoran dicti, Arabice et Latine. Breslau 1608. Fol.

2. Vitae evangelistarum quatuor ex arabico codice Mito Caesareo erutae. Bresl. 1608. Fol. 16 Bogen.

3. Grammatica arabica, Bresl. 1608. Fol. Liber I. sive orthographia et prologia arabica.

Ejusd. liber II. grammat. arabicae sive Etymologia arabica. 1610. Fol.

Ejusd. liber tertius gram. arab. sive Syntaxis arabica. 1610. Fol.

4. Decas sacra canticorum et carminum arabicorum ex aliquot Mitis cum latina versione. Bresl 1609. 8.

5. Liber secundus de Canone Canonis a filio Sina. ib. 1609. Fol. 132. S. ohne 28 S., Register.

6. Notae in evangelium St. Matthaei ex collatione textuum arabicorum. Aegyptiac. Hebraic. Syriacor. Graecor. Latinorum. 1611. Fol. 140 S. ohne 8 S. Zuschr. und Vorrede. Breslau.

7. Epistola St. Judae Apostoli ex Mito Heidelbergenis arabico ad verbum translata additis notis et textuum Graecorum et versionis latinae vulgaris collatione. ib. 1611. Fol. 17 S.

8. Orati. introductoriae in gymnas. Vratislaviense. ib. 1610. 4.

9. De vero usu et abusu medicinae liber. ib. 1610. 8. teutsch 1611. Die Judicia quaedam doctorum virorum de laboribus Kirwanianis, erschienen Leipz. 1611. Fol.

Kirstgartensis (Monachi) Chronicon Wormatiense. Stehet in Ludewig Manuscript. omn. aev. diplomatum et monum. Tomo II. 8. Francf. et Lips. 1720.

Kirwan (William) Dechant von Killala und Prediger zu Dublin, ein ruhmwürdiger Wohlthäter seiner armen Mitbürger, dem mehrere milde Anstalten dieser Stadt ihr Daseyn und ihren Fortgang verdanken. Vorzüglich bewirkte er durch seine Predigten

viel Gutes; und es kamen nach einer von ihm zum Besten der weiblichen Waisenschule von einer Collecte nicht weniger als 1400 Pfund Sterling zusammen. Er starb allgemein bedauert am 27. Oct. 1805. Biogr. V. pag. 233.

Kirwitzer (Wenceslaus Pantaleo) war zu Kadon in Böhmen im Jahr 1588 geboren, wurde 1606 Jesuit und lehrte die Mathematik zu Grätz im Jahr 1617 reiste darauf 1618. in Gesellschaft des Jesuiten Niclas Trigaultus nach Ostindien, und war der erste Jesuit aus Böhmen, der auf Mission über das große Weltmeer reiste. Zu Goa blieb er bis 1620, und langte nachdem er den 20. May d. J. wegging nach 2 Monaten zu Macao in China an: dann schiffte er nach Japonien und starb zu Meaco d. 29 May, 1626. Pelzel pag. 18.

§§. 1. Observationes cometarum anni 1618 factae a Nostris in india orientali, Aschaffenburgi 1620. 4.

2. Literae de Martyrio P. Joannis Bapt. Machadi Soc. Jesu, qui an. 1617 in Japonia passus est, Antwerp. 1622.

3. Annae literae e Sinis datae Macao, d. 28. Novemb. et 27. Octob. 1625.

Kis (Emericus) siehe Jöcher II. pag. 2107. trat 1648 in den Jesuitenorden. S. Hor. W. Hung. II. pag. 371.

§§. 1. Discipulus, defensor honoris professoris sui, de societate, contra calvinistam praedicantem. Calov. 1663. 8.

2. De calvinistarum consequentiarum ineptiis contra calvinisticos professores Patavienles. ib. 1665. 12.

3. Utrum ante Calvinum unquam alicubi extiterit moderna calvinistarum secta. ib. 1666. 8.

4. Refutatio professoris Calvinistici asserentis ante Calvinum extitisse omnes articulos calvinisticos ad salutem necessarios. ib. 1666.

5. Tractatus contra professorem calvinisticum miscentem chartitolia rebus fidei ib. 1666. 12.

6. Apologia pro libello, quod calvinistae frustra laborans ostendere suam sectam totaliter extitisse ante Calvinum ib. 1667. 8.

7. Quod professor calvinisticus in ostendenda vetustate suae sectae succumbat. ib. 1667. 8.

Kis (Nicolaus) D. der W. W. aus Korfalu, ein Zwerg von Natur und Rector an der Schule zu Fogaras in Siebenbürgen, ein Mann der sich durch seine Kenntnisse in der Buchdruckerkunst sehr berühmt machte, mit etwa 300 Rthlr. nach Amsterdam zog, um in allen Sprachen das Letternschneiden und Gießen, wie auch das Drucken zu lernen. Er brachte es dar: in so weit daß Niederländer, Franzosen, Engländer,

Stallaner und polnische Juden seinen Unterricht suchen. Den Samaritanern, den Georgiern und Armeniern, mußte er ganze Druckereyen schicken, und der Großherzog von Florenz lud ihn mit großen Geldversprechungen zu sich ein, er schlug es aber aus, weil er sich in Holland schon viel gesammelt hatte, und kehrte in sein Vaterland zurück. Zu vor aber ließ er im Jahr 1684 und 85. eine ungarische Bibel in kleiner Form drucken, welche äußerst sauber und nett und die 6te Edition der ungarischen Bibeln ist. Er starb zu Clausenburg am 20. März 1702. Vergl. S. H. N. II. Thl. S. 896. Niederer II. pag. 25.

Kis (Stephanus) siehe Szegedin.

Kisbye (Johann) Wurde 1725 Professor der Theologie und Hebr. Sprache am Gymnasio zu Odensee und hat Progr. und Disputat. geschrieben.

Kifel (Philipp) siehe Jöcher II. pag. 2107 seine Schriften sind

1. Nylus Mysticus, conciones in Dom. et Festa. VII. Tomi Augsp. 1666. 4. Auctuar. I. II. seu Tom. VIII. et IX. 1677. 4.
2. Exhortationes s. Tom III. auctior. X. 4.
3. Sermones funebres s. auct. IV. s. T. XI. 4.
4. Siebenfältig blutig Schauspiel. Passionspredigten Hamb. 1681. 4.
5. Ehrenchron Marid. Nürnberg. 1690. 4. Vergl. Georgi pag. 348.

Killing (Heinrich Eugenius) aus Croffen in der Neumark, wo sein Vater Hofprediger war, wurde 1733 Corrector in seiner Vaterstadt und war ein guter deutscher Dichter, legte aber 1756 seine Stelle nieder, wurde Hauslehrer bey dem General Truchses in Cüstrin und ist daselbst gestorben. S. N. S. I. S. pag. 30.

† Kisker (Johann Justus) siehe Jöcher II. pag. 2107. der Sohn eines Handelsmann zu Köbingshausen in der Grafschaft Ravensberg, 1660 geboren, studirte 7 Jahre zu Hervord und seit 1684 zu Jena hörte 1687. folg. Edjard, Anckelmann und Placcius in Hamburg, hielt 9. Monate, nachdem er sich unter die Candidaten hatte aufnehmen lassen die Quartalspredigten in der Nicolaikirche, kehrte einer zu hoffenden Beförderung wegen in sein Vaterland zurück, und studirte alsdann noch 2 Jahre in Gießen. Hier sollte er Professor der morgenländischen Sprachen werden, zu gleicher Zeit hatte er auch Hoffnung die Pfarre in Bielefeld zu bekommen; da dieß letztere fehlgeschlug, ging er nach Rinteln, wurde 1694 Professor der Philosophie, 1697 außerordentlich und noch in ebendem Jahre ordentlicher Professor der Theologie. 1698 ward er in Halle Doctor der Gottesgelahrtheit, in der Folge Superintendent der Grafschaft Schaumburg und starb am 25. März 1714. Verel. St. S. gel. S. VII. S. pag. 122.

§§. 1. Diff. inaug. pro gr. Dr. de mysterio

unionis fidelium cum Deo et Christo. Halae 1698. 4. sub moderam. J. J. Breithaupt.

2. — De sepultura Christi. Rint. 1699. 4. Rf. Jo. Chr. Esau.
3. — De lumine prophetico s. arcana Dei voluntate πολυτρόπως prophetis revelata. Rf. Jo. Herm. Brinkmann. ib. 1700. 4.
4. — De consensu Lutheranismi fundamentali. ib. 1701. 4.
5. — Trauer Carmen auf den Grafen von Cuno: witz, Cass. 1701.
6. Ein Glückwunsch in Anagrammatisms am Namenstage Carl's I. Landgrafen von Hess. Rinteln 1702. Fol. Diff. de prudentia nupturientium gamica. ib. 1710. 4.
7. Disp. de angelosophia naturali. Resp. Jo. Geo. Guil. Stark. Rint. 1712. 4.
8. — de Neophytismo licito et illicito ex praelectionibus ad I. Tim. III. 6. Rf. Ludolf. Henr. Witter ib. 1712. 4. 4 Fog.
9. — de candidatis S. Ministerii ecclesiastici. Rf. Otto Lud. Leisemann. ib. 1713. 4.

Kisling (Johann) war zu Naumburg an der Queiß in Schlesien, den 17. April 1713 geboren. Er trat den 9. Oct. 1728 in die Gesellschaft Jesu lehrte die Humanoren 5 die Sittenlehre 1 die Philosophie 3 Jahre, war Doctor der Weltweisheit und starb zu Prag den 23. April 1748. Pelzel pag. 219.

§§. 1. Compendium Physicae experimentalis de corporibus mixtis mineralibus generatim, et de admirandis regni Bohemiae metallis, lapidibus et succis fossilibus in specie, ex cogitationibus profano sacris, theorico moralibus mixtum, atque in exsculpta icone Theatri mineralis ex omni genere rariorum metallorum mirabili artificio nitide constructi et in Musaeo mathematico collegii academici S. J. Pragae ad St. Clementem erecti adumbratum. Pragae 1748. 4. cum fig.

2. Tractatus Physicus de Plantis et planetis generatim, in particulari vero de quibusdam rarioribus regni Bohemiae vegetabilibus, quorum exquisitae species in Musaeo Mathem. Pragae ad S. Clementem asservantur. Pragae 1748. 4. opus posthumum.

Septem Columnae in domo Sapientiae, seu VII. AA. LL. et philosophiae disciplinae in universitate Carolo Ferdinanda, liegt noch im Mspt.

† Kissilng (Johann) Corrector zu Nürnberg, s. Jöcher II. pag. 2108. Vergl. Zeit. pag. 302. Seqq.

§§. 1. Stimmliche Tschreden. Nürnberg 1658. 12.

2. Christl. Lebens- und Ererbekunst, mit Joh. Mich. Dellheraus Vorrede. Ebd. 1662. 18.

3. Christlichen Hausvaters tägliches Betstundbüchlein. Ebd. 1663. 12.

4. Christlicher Herzen geheime Verklammer. Ebd. 1665. 8.

5. Geistliche Weihnachtsfreude. Ebd. 1665. 12.

6. Buß, Beicht und Communion Buch. Ebd. 1666. 8.

7. Nürnbergisches Handbüchlein. Ebd. 1666. 16.

8. Christlicher Herzen geheimes Verklammerlein. 12.

9. Herzerquickendes Trost und Freuden Brunnlein

10. Geistliches Bettbüchlein.

11. Geistliches Wegweiserlein. Nürnberg 1678. 12.

12. Neuzgerichteter Reise und Handbüchlein.

13. Zwölf Fragen von der Detar und Absolution, samt ihren richtigen Antworten.

Sein Bildniß ist in Kupfer gestochen, die darunter stehenden Vers. sind von M. Juss., Jac. Leibniz.

Kismariai (Paulus) ein Ungar und reformirter Prediger zu Debrecin, schrieb, brevis institutio ad cognitionem linguae hebraeae ex optimis autoribus collecta. Francouer, 1643. 8. Auch ein Accetisches Buch in ungarischer Sprache: Debrec. 1630. 8. Hor. M. Hung. II pag. 354.

Kispenning (Henricus) siehe Jöcher II. pag. 2108. — Die Schrift: de meditatione mortis deque modis consolandi eos, qui mortem obeunt lentam, subitam, vel violentam. libr. VII. erschien Colon 1573 und Antwerp. 1574. 8. — Precationes Christianas et admonitiones. ad pie vivendum, ex S. S. et S. S. patribus. Colon. 1581. 12.

† Kisselbach (Henricus) siehe Jöcher II. pag. 2108. Hatte den Berichtsaffessor Nicolous Kisselbach zum Vater. Er besuchte die Schulen zu Koblenz, Köln, Paderborn und Mainz, und trat im 21. Jahre seines Alters in den Barfüßerorden. — Nahm den 3. Aug. 1635 die reformirte Religion an, wurde den 3. May 1636 Magister, 1638 Lehrer in der Fürsten- und hernach in der 3ten Classe des Gymnasii zu Basel, 1657 Professor der Physik und 1658 Präpositus des Collegii, welche Stelle er aber nach 7 Jahren seinem Sohne Balthasar überließ. Er starb den 26. April 1673. Ath. Raur. pag. 406.

§§. 1. Confessio verae fidei an. 1637. Basil.

2. Diss. de universalibus et singularibus. ib. 1645.

3. — de substantia et accidente, ib. eod.

4. Flosculi philosph. eod.

5. De formis rerumpublic. 1651.

6. De primis rerum principiis. 1654.

7. De indivisibilibus. 1657.

8. Theses physic. eod.

9. De causis in genere. eod.

10. De religione. 1659.

11. Theses physic. 1659.

12. De motu, 1660.

13. De existentia forma substantialis. eod.

14. De elementis. eod.

15. Quaestiones philosoph. 1667.

16. Theses physicas. eod.

17. Quaestiones philosoph. alteras. eod.

18. Theses philosoph. 1668.

19. De anima in genere. eod.

20. De anima rationali. eod.

Kissenpenning (Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2108.

Kisswetter (Balthasar) Magister und von 1606 an, Rector der fürstlichen Stifteschule zu Bartholom. in Zerbst, wo er 1617 starb, gab Barthol. Schoenborns Dialogum de peste heraus.

Kistmacher (Georg Nathanael) Mag. der Philos. Corrector auch Professor der Veredsamkeit und Dichtkunst am akademischen Gymnasio zu Stettin, starb. am 15. Oct. 1751, nachdem er diesem Amte 24 Jahre vorgestanden hatte. A. und N. von Schulf. 2. Thl. 279.

§§. 1. De pacis parariis inter belligerantes (Mediateurs.) Sedini 1731. 4.

2. De laesione sub velamento justitiae. ib. 1734.

3. De formula imperii Sueogothici. ib. 1735.

4. Carmen heroicum, darinn die großen Stifter und Beförderer dieses carolinischen Gymnasii gerühmt werden, nebst dem Progr. dazu. 1744. 2 Bog. Fol.

5. Progr. de praesentia regis in negotiis privatorum, inlignis praedocente effectus. ib. 1747. Fol.

6. * Bucolica in Aug. Bremerum Sax. auctorem stolidae defensionis pro J. Georg. I. adversus Chr. Thomaeum, Ictum Halens. Virubi 1723. 8. 1 Bog. S. Kreyß. pag. 137.

7. Einladungsschrift, wie so unstreitige Wahrheiten als zweymal zwey viere sind, zur Richtschnur unsers Lebens genommen werden müssen. 1751. Fol. 4 Bog.

Kistmacher (Johann Immanuel) geboren auf dem Amte Sackig in Pommern, Bruders Sohn des vorigen, ein Musketier bey der Leibcompagnie des Herzogs von Braunschweig Bevern, war ein frühzeitiger Gelehrter, der schon in 15. Jahre, Brodes Verthehemittischen Kindermord aus dem Teutschen in schöne latein. Verse, Sedini 1744. 4. übers. Er legte auch manche Proben seiner Geschicklichkeit im griechischen und in der Dichtkunst ab, und wurde von der königl. teutschen Gesellschaft in Greifswalde einmü-

thig zum Ehrenmitglied ernannt. Fr. Ueß. 1755 pag. 104. In der Folge ward er preussischer Kanzleydirector und geheimer Kammersecretair zu Breslau bey der Kriegs- und Domainen-Kammer, und starb am 28. Aug. 1807. Intell. Bl. der Jenaischen allgem. Liter. Zeit. 1808. pag. 10. Sein caedes Bethlehem. steht auch in seiner Sammlung kleiner Gedächte. Breslau 1782. 8.

Kistenmacher (Peter) aus Torgau, der ein lateinisches Gedicht de lapsu Adami Cunisue Christi zu Wittenberg 1651 herausgab, das auch ins Deutsche, übersetzt wurde.

Kistler (Ignatius) ein geborner Augspurger, der im Kloster zum heiligen Kreuz daselbst, Custos, nachher Subdecanus war, und den 15. May 1758 starb. Weith II. 79. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 41.

Kistler (Romanus) ein Ordensgeistlicher, in Augspurg, übersetzte Hertfelders Buch aus dem Lateinischen ins Deutsche, Basilica, d. i. Herrliche Kirchen des frey Reichelosters St. Ulrich und Afra in Augspurg, sammt den Heiligthümer Altar und silbernen Bildnissen so in selber noch aufbehalten werden, in Kupfer vorgestellt. Augspurg 1712. Folio mit viel Kupfern.

Kistner, oder wie er sich häufig lateinisch schreib, Arcularius. (Daniel) dessen Geburtsjahr und Aeltern unbekannt sind, wurde zu Marburg, wo er studirte 1561 Baccalaureus und 1563 Magister, ging dar auf nach Tübingen, mußte aber bald nach Marburg zurück, um als Major den Stipendiaten vorzustehen; 1571 ward er Profess. der Theologie, 1575 Ephorus der Stipendiaten, 1585 Doctor der Theologie, und starb den 11. April 1596. O. St. S. gel. S. I. Band pag. 126 — 133.

§§. 1. Disputatio de missa pontificia et coenae dominicae in ea profanatione. Rf. Chp. Megobach. Marp. 1587. 4.

2. Defensio thesium de missa pontificia et coenae dominicae in ea profanatione adversus Responzionem Henr. Ebingshausen. Marp. 1589. 4.

3. Theses de sacramentis eorumque numero. ib. 1589. 4.

4. — de ecclesia et ejus potestate ib. 1589.

5. Meditatio mortis ib. 1590. 4.

6. Analysis psalmi XVI. XIX. LI. CIV. ib. 1591. 4.

7. Aegypt. Hunnii et Dan. Arcularii propositiones de praecipuis christianae religionis capitibus ib. 1591, 8.

8. Analysis psalmi 91. ubi quaestio attingitur de fuga pestis. ib. 1592. 4.

9. Theses in Cap. IX. ad Roman. ib. 1593. 4.

10. — — X. XI. ad Roman analyfin sistens. ib. 1594. 4.

11. De Christi natalibus, epiphania, s. apparitione Magis et periculis, quae recens natum infantem exceperunt. ib. 1594. 4.

12. Theses de peccato tum angelorum tum hominum. ib. 1595. 4.

13. — theolog. de quaestionibus aliquot controverfis Rf. M. Jo. Victor. ib. 1595. 4.

14. Enarratio Psalmorum VII. poenitent. et eorum qui dicuntur graduum. ib. 1595. 4. ib. 1. 98. 4.

15. Arca foederis posthuma, h. e. methodica universae Theologiae explicati. Mulhaeae 1601. 8.

16. Commentarius et disputationes in Aug. Contell. in quibus verus ejus sensus explicatur, ac oppugnationes Lindani, Fabricii, Cochlaei, Leodii et aliorum refutantur. 1601. 8. Marp.

17. Commentarius in Johannem. Francf. 1606. 8.

18. Commentarius in Jesaiam, ex ore Dan. Arcularii exceptus et opera Balth. Mentzeri editus. Francf. 1606. 8.

19. Commentarius in acta apostolorum studio et opera Balth. Mentzeri. ib. 1607. 8. Mit Joh. Gerhards und Joh. Canut. Lendus, ähnlicher Arbeit Hamb. 1712. 4.

20. Diss. de parabola tritici et zizaniae in Matth. 24. 13. steht auch T. I. Disput. Marburg 8.

21. — de renatorum coram Deo justificatione, steht ebend.

22. — de Samuele, a muliere Pythonissa excitato, Ebend.

23. Oratio de fidelium ecclesiae ministrorum fortuna officioque Exst. c. Panegy. Marp.

24. De occasione literarum studiosis non negligenda. Ebend.

25. De modestia literarum studiosis digna. Ebend.

Kisztei (Petrus) ein Prediger zu Göng in Oberungarn, gab 1683 in 8. zu Eschaw ein Buch von den Cometen heraus.

Kitonich (Johann) ein Erdmann, aus Costantz in Croatien, Mag. der Philosophie, Königl. Director und Fiscal, auch berühmter Rechtsgelehrter zu Anfang des 17. Jahrhunderts. For. W. Hung. II. 354.

§§. 1. Directio methodica processus judicarii juris consuetudinarii incliti regni Hungariae Tyrn 1619 Leutschau 1620 mit Jo. Kaszonii ungarischer Uebersetzung. Wurde noch öfter wieder aufgelegt.

2. Centuria certarum contrarietatum et du,

bietatum ex decreto tripartito delumtarum et resolutarum.

von Kitsch (Friedr.) war 1507 zu Wittenberg J. U. D. und Präpofitus.

† von Kitscher (Johann) ſiehe Jöcher II pag. 2109. Er hatte ſich Studirenwegen, lange Zeit in Italien aufgehalten und war auch Rector auf der Akademie zu Bologna geweſen. Das im Jöcher angeführte Schauſpiel Tragicomoedia de Iherosolimitana profectione illuſtriſſimi principis pomeraniae Leipz 1501. 4. enthält 24 Blätter mit Mönchſchrift und iſt höchſt ſelten; die 2te Auflage erſchien zu Stettin, 1594. Einen Auszug davon hat Joh. Dugenhagen Lib. III. Pomeraniae gemacht, welchen Jac. Hehr. Valthaſer zu Greifswald de 1728. in 4. pag. 177 herausgab.

§§ 1. Dialogus de Sacri Ro. imperii rebus perquam utilis cum epithomatibus hiftoriarum ne dum Romanorum ſed exterarum fere omnium. In 4. 58 Blätter ohne Druckort und Jahr. Daß Kitscher der Verf. ſey, ergiebt ſich aus der Dedicat. an den Churf. Friedrich, Torgau 1504.

2. Dialogus in deſenſionem poetices in qua Muſae interloquuntur.

3. Dialogus, in quo virtus ac fortuna diſſidentes decertant temperantia et Caſtita interloquuntur.

4. Dialogus in quo virtus a fortuna vinculis conſtringitur.

5. Variæ orationes ad Pontifices et reges varios. Epistolae ad diverſos. Vergl. Fr. Ap. I. pag. 456 — 461.

Sein Todesjahr wird von keinem Schriftſteller angegeben. Aus Gerdes Scrinio antiq. Tom. VII. P. II. pag. 301 kann ich indeſſen anzeig. gen, daß er 1518 tödtlich krank lag.

Kitsch (Heinrich) aus Leipzig, wurde 1660 Magiſter der Philoſophie, er muß aber auch Baccalaur. in der Arzneykunſt geweſen ſeyn, kam 1660 als Rector an die Schule zu Deſſau; als ſeine Wittin 1623 ſtarb, ſtand er nach den Leichengebichten, als Profeſſor der Weltweisheit und Bibliothekar in Zerbst. Er kommt aber auch als Director des Schloßgartens zu Köthen bey Lebzeiten des Fürſten Ludwigs vor.

§§ 1. *προπεμπτικα* in diſceſſum Henr. Kitschii Lipſ. Mag. et medic. Baccalaurei, ad capeſſendum rectoratum ſcholae Deſſavienſis 1600. 2 Bog. in 4.

1. b. *Discursus de vitae humanae gradibus Soterop.* 1612. 4.

2. *Symbologia heroica hexaglotton* 1607. 8. angehängt iſt, deſſen, diſſert. de magiſtratus reipublicae romanae ejuſque criteriis, erſchien zuvor 1606, ſtehet auch in Claulings

jure publ. Romano. Fascic. III. Vergl. Fabri, nom. 40.

3. *Tabella exactiſſima titulorum bibliothecae Anhaltinae, Serveſtae* 1609 in forma patente.

4. *Discursus de bibliotheca inſtituenda, eaſque in ſingulos annos locupletanda, ſecundum tria genera, Theoſophum, Politicum oeconomicum.* Ib. 1609. Vergl. Labbe pag: 77.

5. *discursus academici.* Lipſ. 1610. 4.

6. *Gefeße in dem fürſtlichen Gatten.* Sie ſtehen im Beckmann II. Thl.

7. *Discursus politici* IV. Lipſ. 1613.

8. *Scheda regia,* Deſſav. 1612.

9. *Series imperatorum, Romanorumusque ad Matthiam* Lipſ. 1613. 4.

10. *Quatuor discursus politici.* ib. 1613. 4.

11. *De annulorum aureorum origine, varietate, uſu, abulu, jure, efficacia.* Phrontiſma Plinianum Arithmologicum. Numa-rii operis Caesarum; regum, electorum, Archiducum, ducum et Principum praeludium et ſolidioris ſtudii Specimen, Cedro dignum, cui acceſſit commendatio annulorum hiftorica Hugonis Grotii. — Lipſ. 1614. 4. 43 Bog. rar. aber ſchlecht.

12. *Viele lateiniſche Gedichte die in unterſchiedenen Sammlungen.* 3. E. in nuptias Coppenii, Zerbst 1612. 4. in nuptias Cyriaci Herdeſiani Zerbst. 1616. 4. gefunden werden. Dunc. II. B. pag. 662. III. 1037.

13. *Discursus de libertatis bono inaeſtimabili, de ſervitutis onere intolerabili, de vitiorum cum virtutibus connubio.* Serveſt. 1620.

•Kitschin (Thomas) Hydrograph des Königs in England, der den 19. Julius 1784 ſtarb, ſchrieb, engraved Maps for J. Entik's ſtate of the Britiſh empire Lond. 1778.

Kitt (Catharine), eine Schriftſtellerin zu Zürich, deren nähere Lebensumstände ſo wie ihr Geburts und Todesjahr ich nicht anzugeben weiß, ſchrieb Gebete über die vier Evangelia. Zürich 1767. 4.

Kittel (Abraham) ſchrieb ein Elogium Sileſiae, Wittenb. 1661. es ſteht auch in einer Sammlung Miscellanea Sileſiaca variis hinc inde praefidibus adornata collectore Theodoro Cruſio, Lign. et Lipſ. 1722. 8.

M. Kittel (Chriſtoph) war im Städtchen Liebſtat in Meißen geboren, ſtand 16 Jahr als Prediger zu Weibſleben, 9 Jahr zu Ermſleben, von 1605 bis 1608, zu St. Ulrich in Halle, war endlich Hofprediger des Erzbischofs zu Magdeburg, wo er den 1. März 1617 ſtarb. Er ſchrieb evangeliſches Jubeljahr. O. Frenckels Hiſtor. der Superint. und

Diac. in Oschatz. pag. 14. Sein Vater war wahr-
scheinlich Christoph Kittel, der 1551 als Diaconus
zu Pirna stand 1552 nach Liebstadt kam und 1594
starb.

Kittel (Friedrich Erdmann) Mag. der Philos.
und 1789 Diaconus bey der Hauptkirche in Löbau,
geboren 1751 am 7. Juny zu Göbau wo sein Va-
ter Diacon. war, studirte im Budissiner Gymnasio
und auf der Fürstenschule zu Weissen, so wie auf
der Univers. Wittenberg, wo er 1773 promovirte.
Er starb 1789 am 1. Jan. D. L. II. 274. Seine
Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 43.

Kittel (Johann Christian) geböhren zu Erfurt,
ein Schüler Sebast. Bachs, kam von Leipzig als
Organist an die Marktkirche zu Langensalza, und
1756 als solcher an die Raths und Predigerkirche zu
Erfurt, wo er am 18. May 1809 im 85. Jahre
starb. Inzell. Bl. der Leipz. Liter. Zeit. 1809. pag.
391. Er hat eine Anweisung zum zweckmässigen Ge-
brauch der Orgel bey Gottesverehrungen 3 Bände
in 8. geschrieben.

Kittel (Johann) D. der Theologie, geböhren
1519 am 29. Junius zu Güterberg in Holstein, wo
sein Vater Melchior, Bürgermeister war, studirte seit
1535 in Wittenberg, wurde daselbst 1539 Baccal.
1540 Schullehrer in Joachimsthal, 1543 Mag. bald
darauf Prediger in Camenz, 1546 Rector zu Ham-
melburg in Franken; darauf Mag. Legens in Wit-
tenberg, 1550 Pastor in Neubrandenburg, 1560 Su-
perintendent in Stralsund, 1561 Doctor der Theo-
logie zu Rostock, Prediger und Professor der Theo-
logie daselbst, 1563 Official in Lübben und endlich
1566 Pastor und Superintendent in Danzig, wo
er 1580 die Pest erlebte. Er starb 1590 nachdem
er des Eryprocalvinismi verdächtig, viele Unannehm-
lichkeiten erfahren hatte. Vergl. D. L. II, 275.
Hartnoch Preuss. R. G. pag. 752. f.

§§. Diff. in augur. cui infant, positiones sum-
mam fidei et confessionis complectentes,
conjunctim mit Dav. Chytraeus und Simon
Pauli. Rost. 8.

Kittel (Johann) geböhren am 20. Dec. 1645 in
Senftenberg, wo sein Vater ein Schuhmacher war.
Nachdem Tode seines Vaters kam er zu einem Töpfer
dessen Handwerk zu erlernen, allein der Prediger des
Orts, Andr. Reinhard schickte ihn in die Camenzer
Schule und darauf nach Wittenberg. Im Jahr
1670 wurde er Cantor zu Storkau, in der Nieder-
lausitz, 1674 Archidiaconus in seiner Vaterstadt und
1686 Prediger in Camenz, wo er 1711 am 25.
Jul. (28. Aug.) starb. S. Entwurf einer Ober-
laus. wendischen Kirchenhist. pag. 26. D. L. II. pag.
276.

§§. 1. Christlicher Regentenbaum, mit seinen ed-
len Stämmen, Reisern und Zweigen, in —
Camenz zu finden. Vnd. 1699. 4.
2. Schuldige Lob und Traureden aus Jos. 1. 2.

auf den Past. Prim. Epph. Petschen. ib. 1704.
4.

3. Vorentation auf den Past. Prim. W. Epph.
Schreiber. ib. 1690. 4.

4. Memoriale pyrologico — poenitentiale
eine Brandpred. über Jos. 8, 14. ib. 1707.
4.

5. Schuldiges Denk und Dankmal dem Pastor
Prim. zu Senftenberg Andr. Reinhard aufge-
richtet. ib. 1707. 4.

6. Brandpredigt. ib. 1709. 4. über den Feuers-
schaden den Camenz den 11. Junius 1707 er-
litten.

7. Eine Chronik von Camenz. Mst. Memorabi-
lia der Sechstadt Camenz.

Kittelmann (Christian) siehe Jöcher II. pag.
2109. Vergl. den Dreypauptstücken Saalkreis II. Thl.
S. 649.

§§. 1. Anti — Eisenbergius, oder Widerlegung
des Calvinischen Büchleins W. Jac. Eisenbergs,
so er unter dem Namen W. Christiani Grund-
mann ausgesprenget. 1593. S. 1. 8.

2. Bericht vom Exorcismo, contra M. Wolfg.
Amelang 1591. S. 1. 8.

3. Bericht, daß die Calvinische Lehre vom heiligen
Abendmahl Gottes Wort ganz zuwider und
falsch sey, samt einer Vorrede D. Joh. Meactil,
Halle 1607. 4.

4. Zehn grobe Irthum der Zwinglianer und Cal-
vinisten in der Lehr von der Sünde und der
h. Taufe. Magdeb. 1592. 4.

Kittelmann (Johann Friedrich) wurde, 1679
Collaborator der Adjunctur zu Bürgel von da kam
er 1684 als Pfarrer nach Kunitz bey Jena, wo er
über 20 Jahre stand. Man. Nachr. 1627. pag.
527. Beschreib. der Abtey Bürgel. Jena 1729. pag.
62.

§§. Des Saalstroms Beschreibung, wie er wäch-
set vom Fichtelberg an hoch und stark bis zur
Elb, Rhythmic et historice in lateinischer als
teutscher Sprach. Jena 1707. 10 Vog. 8.

Glaubens Gewissens und Sittenlehre. Jena 1710.
4. Ein Katechismus.

† Kitzel (Johannes) siehe Jöcher II. pag. 2109.
War den 10. Febr. 1574 zu Epstein wo sein Vater
als Gerichtschöffe stand, geböhren, er besuchte die
dortige Schule, ging 1588 auf die Universit. Mar-
burg, wurde 1593 Baccal. 1596 Magister, 1598
Präceptor an Marburger Pädagogio, legte sich nach
3 Jahren auf die juristische Praxis bey dem Hofgerichte,
disputirte 1605 pro grad. doct. allein die Promo-
tion konnte wegen der damaligen Veränderung der
Universit. nicht vor sich gehen. Nachdem er sich eine
kurze Zeit zur Erlernung des kaiserl. Kammergerichtes-
processes zu Speyer auf gehalten hatte, bekam er den Ruf
als Profess. der juristischen Institutionen und der
Mathematik an das Stiefner Gymnasium, wurde

1607 ordentlicher Professor der Rechte und ließ sich
1614 die würkliche Doctorwürde ertheilen. Er diente
dabei nicht nur dem Landgrafen Philipp III. von
Hess. Darmstadt, sondern auch Fürsten Grafen u. s.
w. als Sachwalter und Consulent, erlangte 1618
die Würde eines Vicekanzlers bey der Universität,
und starb am 30. Aug. 1627. Nylius Leichenpred.
Freheri theatr. clar. vir. pag. 1048. St. 5. gel.
S. VII. 125.

- §§. 1. Disp. continens centuriam conclusionum
jurid. de foro competente. Marp. 1605. 4.
2. Collegium repetitionis universi jur. publ.
Disp. I — XIII. Giessae 1607. 1609. 4.
3. Disp. de jure venandi, controversae ali-
quot quaestiones. Giess. 1608. 4.
4. — de tribus praeceptis juris; honeste vi-
ve, alterum non laedere, suum cuique tri-
bue. ib. 1609. 4.
5. — de furtis. ib. 1609. 4.
5. b. — de rebus creditis et de conditione.
Giess. 1609.
6. — de testamenti accessorii, legatis et fi-
dei commissis. ib. 1609. 4.
7. Recensio methodica praecipuarum legum.
Digest. et Cod. de rebus creditis, si cer-
tum petetur, et de conditione; rationem
contrahendae et committendae obligatio-
nis, ordine convenienti, exhibens. ib.
1609. 8.
8. Disp. de substitutione directa et obliqua;
Rf. Porcius. Giess. 1611. 4.
9. Tr. de regali habendorum Judaeorum,
quatenus in imp. Rom. inter Christianos
tolerari possunt. ib. 1617. 4.
10. Synopsis matrimonialis theor. — practi-
ca, jura constituendorum et dissolvendorum
matrimoniorum, nec non etiam modum
eorundem expediendorum in judicio ordi-
ne non minus succincto quam perspicuo
exhibens. ib. 1620. 4. Francf. ad M. 1669.
4.
11. Centuria conclusionum de notariatu, Rf.
Henning Kitzel. Giess. 1621. 4.
12. Tr. de jure monetarum. c. not. Wilh.
Anthonii. Marp. 1632. 4.
13. Conclusiones jurid. de testibus. 4.
14. Disp. de dom. et patria potestat. 4.
15. — de tutelis et curatelis. 4.
16. — de acquirendo rerum dominio. 4.
17. — de servitute reali et personali. 4.
18. — de usu capione et praescriptione. 4.
19. — de testamentis ordinandis. 4.
20. — de testamentis publicis, ipsius infirmi-
tate et codicillis. 4.
21. — de obligatione in genere. 4.

22. Disp. de Sequestratione. Rf. Hect. Wilh.
a Gunterode. 4.

Kitzkaz (Hieronymus) ein Leipziger schrieb: An-
zeigung und Erklärung, was sich vom 30. Septemb.
1585 bis den 26. März 1586 in diesen Landen mit
schnellen Veränderungen zugetragen. Dresden 1586.
4. 2 Bogen.

Kitzner (Balthasar) siehe Jöcher II. pag.
2109.

Kivet (Albertus) siehe Jöcher I. pag. 203. vergl.
Vols de Hist. lat. pag. 562.

Kizynokolki (Stanislaus) siehe Jöcher II. pag.
2110.

Klaarbout ein niederländischer Prediger, der eine
Auslegung des Heilbergischen Katechismi schrieb:
De Luister der Hervormde Kerke, vitblinkende
in het kort Begrip der H. Godtgeleertheit
van den Heidelbergischen Catechismus, met
deszelfs Vragen en Antwoorden, in Digmaat
gefelt. Te Amsteldam 1725 gr. 8.

Klaebe (Johann Gottlieb August) geboren zu
Dommitzsch im Meißnischen d. 12. Nov. 1766. Sein
Vater ein Handschuhmacher, schickte ihn 1780 nach
Dresden auf die Kreuzschule. Als er zu Ostern 1788
auf die Universität Wittenberg gehen wollte, die Theo-
logie zu studiren, fiel er in eine Krankheit, die seinen
Plan veränderte. Er fand die Stelle eines Buch-
halters bey dem Buchhändler Hilscher in Dresden an-
nehmlich und bekleidete sie bis an seinen Tod . . .
Klaeb. 76.

- §§. 1. Handbuch der Erdbeschreibung von Sach-
sen und einigen angränzenden Ländern. Mit
Stammtafeln der sächs. Regenten und mit nö-
thigen Anmerkungen versehen. Dresden 1794.
8.
2. Einige Aufsätze für Journale, besonders für
Girtanners Annalen, wo sich im 2. St. August
1794 ein Aufsatz befindet; ist es rathsam liturgis-
che Mißbräuche in Dresden, und überhaupt in
Sachsen abzuschaffen?
3. Das goldene Buch für Kinder. Dresden 1794.
8. mit Kupf.
4. Dresdner Briefsteller zum Gebrauch für Stadt
und Landschulen, nebst einer Anweisung zur Or-
thographie, einem Titularbuche und einem Ver-
zeichnisse Franz. im gemeinen Leben oft vorkom-
mender Wörter. Dresden 1795. 8.
5. Neuestes gelehrtes Dresden, oder Nachrichten
von jetzt lebenden Dresdner Gelehrten, Schrift-
stellern, Künstlern, Bibliothekern und Kunstsamml-
ern. Leipzig. 1796. gr. 8. 200 S.
6. Neuester Dresdner Wegweiser für Fremde und
Einheimische. Dresden 1797. 8. 207 S.
7. Allgemeiner Rechenknecht, oder Rechentafeln
zum Gebrauch bey allen Baaren, bey dem Kaufen
und Verkaufen derselben. Dresden 1802, 8.
VIII. und 216 S.

8. Sollte es wohl noch Merkmale von ehemaligen Vulcanen in Sachsen geben? In den sächsischen Provinzialblättern. 1801. pag. 420 — 438.

Klaerich (Friedrich Wilhelm) geboren zu Hilbesheim 1721 Medicinæ Doctor, seit 1750, Physikus in Göttingen, Hofrath, seit 1765 Hofmedikus, und Hospes der Societät der Wissenschaften daselbst, ohnstrittig der erste, welcher die Kräfte des Magnets (die schon Aetius der um das Jahr 500 lebte, kannte, S. Beckm. I. 331.) besonders gegen Zahnschmerzen genauer prüfte. Er starb 1780.

§§. 1. Observat. medico practicae. Goetting. 1750. Disp. inaug. Praef. Hallero.

2. Ausführliche und richtige Beschreibung eines glücklich gemachten Versuchs der electrischen Kraft, bey einer Lähmung der Zunge und der Muskeln des Gesichts. In den Hannov. nützlichen Sammlungen 1755. pag. 657 — 672. steht auch in der Leipziger Samml. 1758. 154. St. Art. 4. S. 875 — 898.

3. Versuch der magnetischen Kraft bey Zahnschmerzen. Im Hannov. Magaz. 1765. S. 397 — 400.

4. Beantwortung einer Anmerkung, welche sich im Frankenhäussischen Intelligenzblatte St. 41. Oct. 1765 befindet, die Entdeckung, Zahnweh durch künstliche Magnete zu heilen, betreffend. Ebd. 1505 — 1520.

5. Einige Anmerkungen die Kinderblättern betreffend Ebd. 1766. S. 1473 — 1476.

6. Anmerkungen über den Nutzen und Gebrauch der Belladonna. Ebd. Jahrg. 1769. Seite 525. f.

7. Etwas über die Pockenepidemie zu Göttingen 1777 und über die Inoculation der Pocken. Ebd. Jahrg. 1778. S. 209 — 222.

8. Anfrage, wegen der Träume der Blindgebohrnen, 1757.

9. Von der Kraft des Magnets wider Zahnweh, 1765.

10. Vom medicinischen Gebrauch des Magnets im 5ten Jahrhunderte. 1766.

Klaiber (Johann Andreas) Doctor der Arzney und Stadtphysikus zu Wacknang im Würtembergischen, geboren zu Kirchheim unter Teck am 17. April, 1743 starb 1795 am 10. November.

§§. Epidemia rubeolosa Kircho — Tecensis anni 1768 in ea egregiae corticis Peruviani vires Tübing. 1768. 4.

Klainmüller (Johann) der freyen Kunst und Arzneydoctor zu Aaspurg, schrieb, Anzuehung dieser sterblichen Leuff, mit einem nützlichen und trostlichen Regiment, wie sich der Mensch halten soll mit Aderlassen, Erzneyen und guter Regierung. Augsp. 1521. 12 Quartblätter.

Klambeck (Barthold Jacob) von 1781 Catechet am Berg und Buchhause und Sonntagsprediger, in

Hamburg, bis den 8. Febr. 1787 da er starb. Nach seinem Tode gab der Hauptpastor. J. J. Kambach 7 von seinen Predigten mit einer Vorrede heraus. Hamb. 1787. 188 S. 8.

† Klammer (Balthasar) siehe Clammer im Jdher I. pag. 1927. War nicht in Baiern, sondern zu Kaufbeuren in Schwaben geboren, und der Sohn des Kaufmanns und Bürgermeisters Martias Klammer eines Mannes der die Reformation sehr begünstigte. Wegen seines fähigen Kopfes wurde Balthasar dem geistlichen Stande gewidmet, sein Vetter Pfarrer zu Porzino, trat ihm zum Studiren seine Einkünfte von U. L. Frauen Kapelle in Kaufbeuren im Jahr 1519 mit der Bedingung ab, daß er die Orgel in der St. Martinskirche versehen mußte. 1520 studirte er zu Ingolstadt, 1527 zu Leipzig, legte sich aber mehr auf die Rechtswissenschaft als auf die Theologie. Er bekannte sich zur evangelischen Religion und resignirte seine Pfründe an der L. F. Kapelle 1531 in die Hände des Raths zu Kaufbeuren, worauf er als Professor der juristischen Institutionen nach Marburg ging, und sich verehelichte. 1532 wurde er Licentiat der Rechte. Der Herzog Ernst von Braunschweig Lüneburg setzte ihn, in diesem Jahre seinem Kanzler, Johann Forster zu Celle, an die Seite, nach dessen Tode aber ernannte er ihn zum wirklichen Kanzler. 1533 wurde er vom Herzog nach Augsburg zum Bundestag gesandt, dem Prinzen Christoph von Würtemberg zur Wiederherhaltung seines Fürstenthums, für seinen vertriebenen Vater, Herzog Ulrich, beizustehen, 1542 und 1544 war er auf dem Reichstage zu Speyer, 1545 zu Worms, und 1554 unterschrieb er im Namen des Königs von Dänemark, den Raumburger Vertrag. Er machte sich nicht nur in den öffentlichen Staatsgeschäften, sondern auch um die Ruhe, gute Ordnung und Verfassung des evangelischen Kirchenwesens im Herzogthum Lüneburg sehr verdient, und starb am 9. Febr. 1578. Vergl. Str. 5. gel. S. II. B. 207 — 214. VI. B. 508 — 510.

§§. Promptuarium juris tam civilis quam feudalis, kurzer Auszug des gemeinen Lehn und Kaiserrechts. Frankf. 1599. 8. Dieser wahrscheinlich nicht ersten Ausgabe, folgte die zu Frankf. 1608, zu Magdeburg 1609 4. recus. 1616. 8. ib. Leipzig 1650 12. Vermehrt durch Christ. Pratorius, teutsch 1622. 12. Magdeb. mit dem Titel promptuarium juris tam civilis quam feudalis concriptum in gratiam filii sui, latine redditum et auctum studio Joach. Scheplitz. Franck. 1611. 12. edit. III. ib. 1620. 4. Es erschien auch unter dem Titel, Compend. jur. tam feud. d. i. ein kurzer Auszug des gemeinen Lehn und Kaiserrechts. Halle 1625. 8. Schleusing. 1630. 8. Erfurt 1644. 8. Leipz. 1658. 8. Frankf. und Leipz. 1668. 8.

Bericht an seinen Sohn von den vornehmsten

Rechtsfällen. Mspt. in 4, Im Catal. Bibl. Loescher. P. III. pag. 711.

Zwey Briefe die er vom Melanchthon erhielt, stehen in der Ausgabe die Casp. Peucer 1574 zu Wittenb. besorgte, pag. 483. folg.

Klapsia (Johann) geböhren zu Skotschau im Fürstenthum Teschen 176. . . Pastor zu Ernstdorf in Schlesien und zulezt zweyter evangelischer Prediger zu Teschen. Starb an der daselbst herrschenden epidemischen Krankheit, am 2. Decemb. 1865. Vergl. J. der A. L. Z. 1806 pag. 637. W. gel. D. IV. pag. 110.

§§. 1. Sieben Predigten zur Beförderung des Reichs J. C. an verschiedenen Orten gehalten und nun zum Besten der Baukasse des Bethauses Augspurg. Confession in Ernstdorf im Fürstenthum Tieltz herausgegeben. Wien 1786.

8. 264 S. angehängt und auch besonders gedruckt, zwey Gastpredigten als Beylage zu den 7. Pred. nebst Bitte um Beiträge zum Bau der Kirche und Schule in Ernstdorf. Ebd. 1786. 6 Bog. 8.

2. Neue Predigten, als die Erstlinge meiner jugendlichen Ausrat zur Beförderung des Reichs Jesu Christi, Troppau 1786. 8.

3. Lesebuch für Kinder zur Beförderung guter Gesinnungen und zur Erweckung des Nachdenkens. Brünn 1788. 8

4. * Lesebuch für Kinder in protestantisch österreichischen Erbländern. Breslau 1790. 8.

5. Polnisches Geberbuch 1794.

6. Mehrere Aufsätze im patriotischen Tage Blatt.

7. Polnische Kirchengeschichte 1794.

Klar (Paulus) aus Presburg, studirte zu Altdorf und Jena, wurde Corrector am Gymnasio seiner Vaterstadt, und starb als Pfarrer zu Mobra 1772. Hor. W. Hung. II. 357.

§§. Succincta explicatio tabulae periodico Synchronistica historiae universalis in ulum juvenutis Posoniensis. Polon 1766. 8. Im Mspt. hinterließ er Syllogon concionum.

Klarer (Walther) aus dem Canton Appenzell, welcher von 1517 bis 1521 ein königliches Stipendium auf der Universität Paris empfing, im geistlichen Rechte sehr erfahren war und 1522 Pfarrer zu Hundweil wurde, wo er 1584 seine Berufsgeschäfte noch verwaltete, schrieb, Etwas, der Reformation des Landes Appenzell. S. Hott. III. pag. 92. Gerd. H. R. Tom. II. 247.

† Klare (Henning) den Jöcher zweymal hat, nemlich 1 Theil pag. 1930 wo seine vorzüglichsten Lebensumstände, aus Lauensteins Hildeheim. Kirchenhistor. 2. Theil pag. 70 — 76 richtig, und Thl. II. pag. 2110 unvollständig angeführt sind.

§§. 1. Himmlischer Umschlag und Wechsel aus Sapient. 3. Leichenpred. Hildesh. 1605.

2. ecclesia Christi militans aus Luc. 2. ib, 1607.

3. Trauer und Trostspiegel aus Sapient. 4 Leichenpr. Helmstädt 1614.

4. Epistola ad D. Schlüsselburgum de Pelargi Apostasia. 1615.

5. Speculum aegrotantium aus Ps. 42. I — 6. Leichenpr. 1615.

6. Solamen Davidicum aus Ps. 18 Leichenpr. Goslar, 1615.

7. Lucta Jacobi aus Genes 32. 24 — 31. Leichenpr. Hildesh. 1618.

8. Vale Martinianum. Helmst. 1622.

9. Sirena aus Ps. 65 Hildesh. 1622.

10. Boni pastoris pictura et vernalis piorum corona 1636.

11. Und noch 18 einzelne Leichenpredigten. Vergl. Lau. II. 75.

M. Klaubart (Daniel Siegfried) war den 11. Aug. 1698. zu Reichenbach im Vogtlande, wo sein Vater Christian Prediger war, geböhren, besuchte die dortige Schule und die Leipziger Thomasschule, seit 1715 die Universität daselbst, wurde 1724 in Wittenberg Magister 1729 Katechet zu St. Petri in Leipzig, 1736 Sonnabendsprediger zu St. Thomas, 1737 Untersubdiaconus substitut an der Neuenkirche, 1741 Oberdiaconus an derselben, und starb den 13. Juny 1767. Albrecht sächs. Kirchen und Prediger Gesch. I. B. pag. 389. folg.

Klauwer (Georg Caspar) aus Schleusingen, studirte auf dem dasigen Gymnasio und zu Leipzig und Altdorf, wurde Pfarrer zu Eismannsdorf in der Oberpfalz, 1711 zu Hinternahe im Hennebergischen, 1714 zu Bennshausen und starb in demselben Jahre. §§. Disp. de Abrahamo nos ignorante, ex Jes 63. 16. Schleusing. 1690. Unter Sonntags Vorleser.

Hypomnematum miscellaneorum in posteriores duas Epistolas Johannis. Altd. 1694. — de Scytala Laecedaemoniorum. Altd. 1695.

Ist seine Magister Disput.

Klaus (David) ein Hirte, zulezt Hospitallt und Vorleser im Armenhause zu Halberstadt, geböhren daselbst 1718 gestorben am 2. Julius 1793. S. Joh. W. Streithorst Dav. Klaus, Denkmal eines Weisen im groben Gewandte. Halberst. 1794. 8. Schlichter groß Necrol. 1793. I. B. S. 121 — 163.

Er hinterließ eine ansehnliche Sammlung von Sittensprüchen, die Herr Streithorst seiner Schrift Dav. Klaus, ein Sittenbuch für junge Leute aus allen Ständen, Halberst. 1796. 8. im Auszuge angehängt hat.

Klaus (Michael) Jesuit und ordentlicher Professor der Naturlehre auf der Universität zu Wien, geböhren zu Presburg 1719 gestorben. . . Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 45.

Klausal (Johann) war zu Belwarn in Böhmen im Jahr 1687 den 3. May geböhren, trat 1702 den 9. Oct. in den Jesuitter Orden, lehrte die Gram-

matic 5 Jahr, die Poesie 2. J. die Stettenlehre 1. J. die Philos. 6. J. die Controvers 3. J. die Theol. Specul. 7. J. war Doct. der Theol. Rector verschiedener Collegien 29 Jahr und der Olmüzer Univers. 3 Jahr, starb in Prag den 15. Sept. 1768. Pelzel pag. 177.

- §§. 1. Curiosa naturae arcana regni Bohem. Prag. 1624 Fol.
2. divina trinitas methodo scholastica propos. ib. 1732. 4.
3. Controvers. fidei, ex universa Theologia ib. 1733. 8. 2 Partes.

Klauser (Salomo) ein schätzbarer Schweizer Theolog, 1743 zu Zürich geboren. Er wurde besonders von Ulrich und Breitinger zum Religionslehrer gebildet, und als thätiges Mitglied der ascetischen Gesellschaft zu seiner Bestimmung vorbereitet. Er hielt 1784 das Diakonat am Waisenhaus, ward 1786 Pfarrer, 1794 Diakonus am Großenmünster und starb am 14. April 1796. In den Beiträgen zur Beförderung des vernünftigen Denkens in der Religion, stehen mehrere treffliche anonyme Aufsätze von ihm, und eine Auswahl seiner Predigten über auserlesene Texte der evangelischen Geschichte mit Niemeyers Vorrede und dem Bildnisse des Verfassers erschien zu Leipzig 1798. gr. 8. XX. und 342 S. Vergl. Advoc. IX. 563. H. H. Kramer gab zu seinem Andenken eine Predigt heraus. Zürich 1796. 16 S. 8. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 45.

M. Klausing (Anton Ernst) der geistlichen Alterthümer außerordentlicher Prof. und des kleinen Fürstencollegiums Collegiat zu Leipzig. Er war aus Hervorden, in Westphalen, gebürtig, wo sein Vater, Christian, Orgelmacher war, und hatte auf Veranlassung seines Oheims, des Leipziger Prof. der Theologie D. Heinr. Klausing, die Schule zu Pforta besucht und daselbst vorzüglich den guten Unterricht des Rectors, Freytag, genossen. Auf der Universit. Leipzig setzte er 1746 seine Studien fort. Nach dem er 1749 in Magistrum promovirte und hierauf eine gelehrte Reise nach Holland und England gemacht hatte, habilitirte er sich nach seiner Zurückkunft 1755. Nach einigen Jahren machte er wieder eine Reise nach Italien, wo er sich von 1757 bis 1763 am längsten zu Venedig aufhielt und daselbst Unterricht ertheilte. Nach seiner Zurückkunft erhielt er das Lehramt auf der Univers. Leipzig, auch nachher 1766 die erledigte Collegiatim im kleinen Fürstencollegium. Er war auch mehrere Jahre Custos bey der Universitäts Bibliothek. Durch gründlichen Unterricht in der englischen Sprache hat er sich in seinen jüngern Jahren, so wie durch viele gute Schriften, auch durch den thätigen Antheil, den er an den Actis Eruditorum, an den gelehrten Leipziger Zeitungen, und an der brittischen Bibliothek, nahm, verdient gemacht. Er starb am 6 Jul. 1803 im

- 75 Lebensjahre. L. gel. Z. 1803. pag. 66. f. Intell. Blatt der Leipz. Liter. Zeit. 1803 nom. 4. pag. 49.
§§. 1. Commentatio de crimine libellaticorum non levi putando. Lips. 1747. 4.
2. Comment super loco Pauli ad Rom. IX. 23. 24. Halae 1754. 4.
3. Diss. de Syncellis. Lips. 1755. 4.
4. * Sammlung der neuesten Schriften, welche die Jesuiten in Portugal betreffen. Aus dem Italianischen übersetzt 1ster Band, bestehend in dem Sendschreiben eines Portugiesen aus Lissabon u. s. w. und 5 darauf folgenden Sammlungen. Frankfurt und Leipzig 1760. 2ter Band, nebst einer illuminirten Landcharte, von der Provinz Paraguan nach der Original Zeichnung der P. P. J. J. gestochen durch Joh. Petroschi in Rom. ebend. 1761. — 3. Band. ebend. 1761. 4ter und letzter Band. ebend. 1762. 4.
5. Progr. Historia controversiae recentissimae inter pontificem Romanum et remp. Genuensem super legato in Corsicam missa. Lips. 1765. 4.
6. * Boswells Beschreibung von Korica, aus dem Englischen. ebend. 1768. 8. 2te Auflage. ebend. 1770. 8.
7. * Cor. Eterne neue Sammlung von Predigten; aus dem Englischen übersetzt. ebend. 1769. 8.
8. * Briefe von S. Foremond und Waller, aus dem Englischen 1770. 8.
9. * Sammlung englischer Schauspiele 1770. 8.
10. A compleat English Dictionary. oder vollständiges englisch teutisches Wörterbuch, anfanglich von Nath. Bailey herausgegeben, jetzt aber ganz umgearbeitet, verbessert und vermehrt. Leipzig und Züllichau 1770. 4te Auflage. 1778. 5te Aufl. 1783. 6te Auflage 1788. 7te Auflage gr. 8 2 Bände.
11. * Johann Olen Kings Gebräuche der griechischen Kirche in Russland, aus dem Enal. Riga 1773. 4.
12. * Der Frau Rowe Freundschaft im Leben, aus dem Engl. Leipz. 1773. 8.
13. * Eben derselben Freundschaft im Tode. Ebend. 1773. 8.
14. * Jesuitisches Reich in Paraguan von P. Ibagnez, aus dem Ital. überf. Eöln (Leipz.) 1774. 8.
15. * Der Pilgrim, im Gemälde des Lebens; aus dem Engl. Leipz. 1775. 8.
16. * Geschichte der Englischen Colonien in Nordamerika, von der ersten Entdeckung dieser Länder durch Sebastian Cabot bis auf den Frieden 1763. Aus dem Enal. 2 Thl. Ebend. 1775. 1776. Vom 1sten Thl. eine neue Auflage 1777.
17. Emblems Unterricht eines Vaters für seine Kinder über die Natur und Religion, aus dem Französis. 5 Bände. Ebend. 1776 — 1780. gr. 8.

18. * Vorlesungen für Personen beyderley Geschlechts; eine Wochenschrift. 4 Bände. Dresden 1774 — 1776. 8.
19. * Home's Versuche über die Geschichte des Menschen, aus dem Englischen. 2 Bände. Leipz. 1774. gr. 8.
20. Versuch einer mythologischen Dactylortheke für Schulen, oder Einleitung in die griechische und römische Götterlehre zur Erläuterung der klassischen Schriftsteller und Denkmähler der Kunst auf antiken geschnittenen Steinen, ebend. 1781. gr. 8.
21. Kurzer Entwurf einer nützlichen Verbesserung des gewöhnlichen Fuhrwerks, in den Braunschweigischen Anzeigen 1757. St. 24. und im 2ten Band. der ökonom. Nachr. 1765.
22. Vorrede zu der von J. G. Stück besorgten 2ten Ausgabe von Annibal Antonini Nuovo Dizzionario Italiano Tedesco — Tedesco Italiano. Leipz. 1777. gr. 8.
23. Viele Recensionen in der brittischen Bibliothek, in den novis actis eruditorum und Leipziger gelehrten Zeitungen.
- Vergl. M. gel. D. 4. Band pag. 110 — 112.

† Klausing (Heinrich) siehe Jöcher II. 2110. Sein Vater Heinrich war ein Bürger in Hervorden. Den Anfang seines Studirens machte er auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt u. s. w. Seine Lebensumstände findet man am weitläufigsten in dem Programm, welches die Leipziger Universität beym Leichen begängnis auf 4 Bogen in Fol. drucken lassen. Es steht in den Actis Histor. eccl. X. Band S. 416. bis 441.

- §§. i. Exercitatio moralis de conscientia scrupulosa Rf. J. Herm. Kranken. Wittenb. 1697 4.
2. Exercitatio moralis de vitae per intellectum et voluntatem emendatione Rf. Nic. Krag. ib. 1699.
3. Disp. Ima de motu corporum naturalium Rf. Henr. Labin. 1700 ib.
4. D. Hannekenii gründliche Untersuchung der Lehre von dem so genannten Termino peremptorio gratiae oder lectiones publicae in Frage und Antwort. gestellt. Ebend. 1700.
- 4.
5. De doctis et dissimulata quarundam rerum naturalium ignoratione cum simulata aliorum scientia collata, Rf. Herm. Henr. Pagendam. ib. 1701.
6. De Mathesi nova non nova, ut locum in Philosophorum ordine sibi datum tueatur. Rf. Mich. Richey. eod.
7. Heptas prima propositionum mathematicarum selectarum. 1702.
8. Disp. de usu Algebrae, quem in univer-

- sa Mathesi, et reliqua etiam Philosophia, praebet Rf. Sam. Tode, eod.
9. Accessiones ad Adr. Bailletti librum, des Enfans devenus celebres par leurs études, ou par leurs écrits, s. de doctis praecocibus, A. et Rf. M. Dav. Schulteto. eod.
10. Disp. I. de optima temporum emendatione, de vitis Calendarii Juliani.
11. Progr. ad Prof. Math. Extr. de utilitate Matheseos et requisitis, nec non de optima in ea proficiendi via. 1704.
12. Observationes opticae de naturae admirandis in luce. A. et Rf. H. Ant. Hoeltich, eod.
13. Disp. II. de optima temporum emendatione, (de emendatione inter Christianos secunda S. Gregoriana) Rf. J. Andr. Knoblach. Witt. 1705.
14. Disp. de Pseudo Mathematicis S. ignobilioribus partibus Matheseos, Christiano Philosopho indignis, A. et Rf. Christ. Sigism. Roehrenles Witt. eod.
15. Oratio in obitum D. Phil. Lud. Hannekenii. ib. 1706 Fol. ext. c. parentalibus.
16. Disp. III. de optima temporum emendatione, (de emendatione temporum inter Christianos tertia S. Refor mata, German. der verbesserte Kalender) Rf. J. Herm. Schumacher. eod. diese 3. disputt. erschienen auch zusammen unter dem Titel Tractatus de optima temporum emendatione. eod.
17. De Mathesi sacra non sacra s. abusu Mathematicum in Sacris disp. prooemialis, Rf. Jo. Randovio. 1707.
18. De Mathesi sacra generatim. Rf. Dav. Meinke. eod.
19. De mentis humanae morbis gravissimis. Rf. Jo. Geo. Wolfio. 1708.
20. De amore rationali Rf. M. Henr. Rothio, 1709.
21. Disp. de interna bonitate ac malitia actuum moralium Rf. Salom. Voigt. eod.
22. — de eo, quod civem bonum praecipue constituit Rf. M. Henr. Rud. Hartmanno. Lips. eod.
23. Oratio in memoriam D. Joa. Geo. Neumannii. eod Fol. ext. c. parentalibus.
24. De affectatis Martyriis, eod.
25. Theses miscellanae. ex philosophia practica depromptae. Rf. M. Jo. Corn. Bockmanno eod.
26. Propositiones morales de obligatione suppliciorum, Rf. M. Jo. Balth. Bernholdo. eod.
27. Vindiciae, ober disputatt. morales wider D. Joh. Franc. Buddei, diff. de modera-

- mine inculpatæ tutelæ und dessen defensoris immoderati ausführliche Verantwortung. 1709. 8. U. N. 1709. pag. 317.
28. De affectatis suppliciiis, eod.
29. Dodecas positionum moralium de affectibus generatim consideratis Rf. M. Joh. Adamo Mayero eod.
30. Diff. ethica de affectibus in genere et in specie. De affectu invidiae. Rf. Jo. Steph. Pilarik. eod.
31. Disp. de gratia S. Sancti docente pro Lic. præsidente D. Gottl. Wernsdorffio 1710.
32. Prognostica Politicorum generatim descripta ac distributa. Rf. M. Jo. Rechenberg. eod.
33. Disp. de ambitione præcipueque de ejusdem signis Rf. M. Christ. Fridem. Martini. eod.
34. — ex Philosophia practica de juramentis, dolo vel errore elicitis A. et Rf. M. Jo. Geo. Schulze eod.
35. De legibus divinis positivis universalibus Aphorismi generaliores A. et Rf. M. Joach. Henr. Moellenhofio. 1711.
36. Disp. de summa virtutum perfectione A. et Rf. M. Jo. Nic. Rosenhayn. eod.
37. De veterum Romanorum pontificum pietate, positiones. Rf. M. Jo. Fridr. Hebenstreit. eod.
38. Disp. I. sententiam Henr. Mori de summo bono examinans Rf. M. Jo. Dan. Bodenb. eod.
39. Progr. de antiquissima disciplinam de moribus docendi ratione, quam poeticam vel mythicam esse, multi perhibent. Witt. 1712. Fol.
40. Diff. I. de gaudio Sapientum, sententias varias philosophorum examinans A. et Rf. M. Chr. Car. Stempel. eod.
41. Progr. ad Prof. Theol. Extr. de parænetico scribendi ac theologiam tradendi genere. eod.
42. Observationes pneumaticæ ad demonstrationem de Deo, Joh. Raphson, Angli, Rf. M. Jo. Chr. Franke. Witt. 1713.
43. Disp. De Timotheo *μαρτυρουμένω* ex Act. 16. 2. et studio bonæ famæ Theologo necessario, Rf. M. Bernh, Cstph Klausing. eod.
44. Prodrum philosophiæ sobriæ in Controversiis recentioribus, Rf. M. Jo. Geo. Kuntzschke. eod.
45. Disp. de animæ et corporis vinculo. Rf. Joh. Gottfr. Hering. eod.
46. Diff. I. de Pathologia Dei, Rf. Joh. Theoph. Hagenbruch. eod.

47. Diff. acad. de oblivione doctæ, augmento scientiarum A. et Rf. M. Chph. Nic. Speiser. Wittenb. 1714.
48. Doctrina de efficacia Script. S. ex Ef. 55. 10. 11. eruta, atque controversiis, recentioribus accommodata, Rf. Jo. Chph. Vetter. eod.
49. Ex Philosophia sobria in Controversiis recentioribus Disp. II. Rf. M. Casp. Jul. Wunderlich. eod.
50. Diff. de divina essentia, num masculinum et foemininum admittat, A. et Rf. Christl. Gottwald Wabst. eod.
51. Diff. III. Philosophiæ de controvers. quid sentiendum sit de philosophia cabbalistica, quatenus distingui pura ac impura solet. Rf. M. Cstph. Steph. Kazavero. eod.
52. Diff. de veritate reali cum veritate notionali collata juxta ac conciliata, Rf. M. Jo. Chr. Pognero. eod.
53. Ex philosophia sobria in Controversiis recentioribus Disp. IV. Rf. M. Chr. Gottli. Prætorio. 1715.
54. Diff. I. de Qu. pneumatica, an Deus lux sit proprie dicta. Rf. M. Chr. Bernh. Bücher. eod.
55. Ex philosophia sobria in controversiis recentioribus, de Reformatibus Logicæ Aristotelicæ, Disp. V. Rf. M. Cstph. Oertelio. eod.
56. Diff. Algebraico Geometrica Symptomata quaedam Triangulorum et perpendicularium intra ipsa duotarum continens, A. et Rf. Jo. Wenc. Kalchubio eod.
57. De methodo demonstrandi mathematica, ad res Theologicas non applicanda Diff. I. A. et Rf. M. Fridr. Jac. Firnhaber. eod.
58. Diff. I. de Hæreticis misera morte extinctis. A. et Rf. Rainholdo Dietr. Voigt. 1716.
59. — de infinito Mathematicorum, tanquam revera finito. eod.
60. — chronol. I. de forma anni Hebræorum patriarchali. Rf. M. Car. Dan. Clannero. eod.
61. Diff. ex geographia biblica de insulis gentium ad illustrandum locum Gen. 10. 3. Seqq. A. et Rf. M. Jo. Guil. Specnero. 1717.
62. Diff. geometrica I. de Symmetria maris aenei Salomonis ad vindicandam ab *αγεωμετρικα* locum 1 Reg. 7. 23. A. et Rf. M. Paulo Henr. Nicolai. eod.
63. De incolis Planetarum Diff. A. et Rf. M. Chr. Hempel. eod.

64. Diff. de methodis demonstrandi declinationem magnetis variam et in constantem. A. et Rf. M. Gerh. Lüderov 1718.
65. Eclipsis Lunaribus nuper visa et observata Wittembergae 1718. d. 9. Sept. in qua singularia ejusdem eclipses notantur, solidisque fundamentis superstruuntur. eod.
66. Exercitatio theol. *αγαλλομομυθία* Angelis bonis, et Deo in Angelis; a Spencero temere afficta. A. et Rf. M. Joh. Cph. Wernero. Wittenb. 1719.
67. Progr. ad locum Ef. 55. 8. de differentia viarum Dei et hominum. Lips. 1719.
68. De Pathologia Dei Diff. I. pro loco in Fac. Theol. Lips. et juribus Magisterii Lips. obtinendis. Rf. M. Frid. Wilh. Burchardo. ib. eod.
69. De vocatione ad munus sacrum oblata non recusanda ex Jerem. 1. 7. A. et Rf. Jo. Gottli. Vaterno. eod.
70. Jubelpredigt an Reformationstest zu Leipzig, aus Joel 2, 23. Lips. eod.
71. Diff. de indole et statu servili, statui servorum filiorumque Dei contrariis, Rf. M. Gabr. Terne. 1720.
72. — Hist. theol. de *αυτοχειρία* Martyrum, A. et Rf. Henr. Corn. Heckerov. eod.
73. Disp. de *καταβολή* Κόσμου ad illustrandum et adversus detorsiones historiae, criticae vindicandum locum Matth. 25; 34. A. et Rf. M. Jo. Gottl. Thomas. 1721.
74. Vindiciarum S. Codicis a *Γαυτολογίας* criminatione Specimen, A. et Rf. M. Jo. Leuchtero. eod.
75. Disp. de imputatione consequentiarum theologiarum, A. et Rf. Jo. Chr. Friderich. eod.
76. De nuptiis propinquorum, jure divino prohibitis, ad examinandum Diagramma de nuptiis propinquorum, jure divino non prohibitis, Andr. Hoierii, Disp. I. Rf. Jo. Val. Beumelburg. 1722.
77. Diff. theol. de mundi annihilatione, A. et Rf. Cph. Kühn. eod.
78. Disp. theol. de *εὐτραπεία* ad Eph. 5, 4. A. et Rf. M. Nic. Torner. eod.
79. — — de discrimine sanctificationis et justificationis, A. et Rf. Sam. Ben. Cnospio. eod.
80. *Δυσνόητα* librorum Symbolicorum Lutheranae ecclesiae excussa, A. et Rf. M. Joh. Ehrens. Silligio. eod.
81. De *δοκιμιαία* πάντων ex 1. Thess. 5, 21. utrum haec habeant vel Eclecticæ Theo-

- logiae defensoribus, vel rectam rationem, ut normam Theologiae, constituentibus, A. et Rf. M. Mart. Frid. Cramero. eod.
82. Orat. parentalis Henr. Pippingii c. Ambrosio comparati, eod. in Folio, ext. c. Parentalibus Pippingii.
83. Disp. de afflictorum solamine ex dicto Pl. 35, 25. A. et Rf. Jo. Geo. Baldauff. Lips. 1723.
84. De appropinquatione nominis divini ex Pl. 75, 2. A. et Rf. Gottfr. Hoffmanno. eod.
85. Progr. de conversione Lutheri et iis quae circa hanc de gratiae et naturae discrimine disputantur. eod.
86. — I. meditationes pias ad 1. Tim. 3, 16. cur manifestatio filii Dei in carne dicatur Apostolo *τό τῆς ἰουβίας μυστήριον* eod.
87. *Μετέστωματώσις* veterum gentilium aequae ac hodiernorum quorundam Philosophorum constituta, ad doctrinam de resurrectione carnis vindicandam, Rf. Godofr. Bordan. 1724.
88. *Ὁλόκληρον ἡμῶν τό πνεῦμα καί ἡ ψυχή καί τό σῶμα* ex 1. Thess. 5, 23. explicatum, et adversus Philosophos quosdam, tres hominis essentielles partes exinde deducentes, vindicatum. A. et Rf. Chr. Nath. Hochmuth. eod.
89. Progr. de D. Jo. Cypriano cum Epiphano Episc. Salaminensi comparato, eod. Fol.
90. Progr. de Christo ex mortuis resuscitato et doloribus mortis solutis, Act. 2. 14. eod.
91. — *κρίττονα χάρισμα* 1. Cor. 12, 31. offerens in promot. Doctor. eod.
92. Diff. histor. theol. apologetica de Athanasio vindicato A. et Rf. M. Frid. Car. Cinckio. eod.
93. Progr. de recessu Spir. S. ab hominibus Hof. 9, 12. et Pl. 51, 13. eod.
94. — ad parentalia D. Jo. Chr. Buckii quod fuerit *ἐνδυναμούμενος ἐν κυρίῳ καί ἐ τῷ κράτι τῆς ἰσχύος αὐτοῦ* ib. eod. Fol.
95. Disp. Theol. de animabus bis mortuorum, inter caelites commorantibus in prima separatione. A. et Resp. Chr. Eylke. eod.
96. — de aeternis peccatorum poenis, A. et Rf. M. Geo. Chr. Wolff. eod.
97. — — de conceptibus glorificatorum in altera vita, A. et Rf. M. Godofr. Henr. Schertzero 1725.

98. — — de Christo tradito τῇ ἀρισμένῃ βουλῇ καὶ προγενεσί τοῦ θεοῦ ad mortem crucis ad locum Act. II. 23. illustrandum juxta ad vindicandum, A. et Rf. M. Jo. Chr. Langio. eod.
99. Diss. quā demonstratur, Controversiam Nestorianam olim agitatam haud fuisse logomachiam. A. et Rf. M. Carl Gottlob Hoffmann. eod.
100. Progr. de Luthero Reformatore, imitatore Christi felicissimo. eod.
101. — quo sensu, qui faciunt voluntatem Dei patris sui coelestis, dicantur Mater Christi. Matth. 19. 50. et Marci 3. 35. Luc. 8. 21. eod.
102. Progr. de efficacia resurrectionis Christi in respectu ad corpora pie defunctorum, quod non sint in potestate Diaboli, ad Phil III. 9. 10. 1726.
103. — de genuino sensu verborum Pauli ad Gal. III. 3. τούς ἐναρξάμενους πνεύματι ad evitandum tum Fanaticismum, tum Pelagianismum, tum Operismum, ib.
104. De nuptiis propinquorum jure divino prohibitis, ad examinandum Diagramma Andri. Hoieri de nuptiis propinquorum jure divino non prohibitis Diss. 2 Rf. Ephr. Gotth. Koöchly. eod.
105. Progr. ex I Tim. V. 17. demonstrans in hoc potissimum Script. loco collationem bonorum in Theologo summorum esse fundatam, in promot. Licentiat. eod.
106. Diss. philol. theol. de sacrificio Eliae vespertino ad illustrandum locum I Reg. 18. 36. Sq. A. et Rf. M. Adolpho Herberto Abelmanro. eod.
107. Diss. philol. theol. de justificatione per propriam vocabuli δικαιούν explanationem contra Pontificios et alios vindicata, A. et Rf. M. Jo. Godofr. Mullero. 1727.
108. Diss. theolog. de miraculis Christi, divinitatis eius testibus, A. et Rf. Sam. Gabr. Kuntz. 1728.
109. Fasciculus dissertationum de Pontificatu Christi Diss. I. de adventu eiusdem necessitate tempore templi secundi, A. et Rf. Frid. Alb. Augusti. 1729.
110. Progr. de causis turpissimae ἀχαριστίας nonnullorum adversus Reformationis Evangelicæ negotium. eod.
111. Progr. cur servator mundi ex muliere natus et sub legem traditus in temporis plenitudine Gal. IV. 4. vocetur πρωτότοκος πάσης κτίσεως Col. I. 15. eod.
112. Progr. de Christo, principio et primogenito ex mortuis ad Col. I. 18. 1730.

113. Progr. quo sensu Salvator noster πρωτότοκος ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς primogenitus inter multos fratres dicatur, et hi quoque fratres συμμορφοὶ τῆς εἰκόνος αὐτοῦ conformandi imaginī ejus, nuncupentur. Roem. 8. 29 eod.
114. Diss. theol. de impletionē legis Christi per portationem oneris alieni ex Gal VI. 2. A. et Rf. M. Gottlob Aug. Wilke. eod.
115. Vindiciarum Scripturae Disp. I. quibus illa S. codicis oracula, quorum nostra aetate magnus solet esse abusus atque corruptio, et explicantur et a variis, nunc Atheorum, Deistarum, Naturalistarum atque aliorum, nunc indifferentistarum et Syncrasticarum, nunc Armisianorum et Fanaticorum Atraphis vindicantur. Rf. Matth. W. Seerup. 1733.
116. Progr. de vocatione Lutheri ad Reformationem mediata quidem, at divina iamen et legitima eod.
117. — de Christo sub legem tradito ex Gal. 4. 4. eod.
118. — ad locum. Roem. 6. 5 et 8. 1734.
119. — ad Genes. 32. 24. de lucta Jacobi.
120. — de Spiritu Christi hominibus natura connati. eod.
121. Progr. Denturne hodie etiam in ecclesia militante Doctores Theologi, a Deo ipso in coelo, vel coelitus, ut ajunt, creati, ac promoti, qui vel maxime propterea honoribus Academicis non indigent. eod.
122. Animadversiones ad Gen. XII. 6. 7. Rf. Chr. Godofr. Grabenero. Freiberg 1737.
123. Progr. de ratione omni captiva ducenda sub obsequium 2 Cor. X. 5 eod.
124. Diss. theol. de fide per charitatem operosa, ad Gal. V. 6. Rf. M. Frid. Aug. Lyflo. eod.
125. Progr. de Deo ex machina, in opere verae religionis instantatae, propagatae, et hucdum conservatae, quam maxime conspicuo. eod.
126. — ἀρχαλωσιαν παντός τοῦ νόμου εἰς τὴν ὑπακοήν τοῦ Χριστοῦ adhibendam in exponendo mysterio incarnationis Christi commendans. eod.
127. Progr. Simplicitem, quae est in Christo S. vere christianam, ex 2 Cor. II. 3 commendans, 1738.
128. — in Prov. 19. 17. eod. Fol.
129. — de demonstratione Spiritus et potentiae dei. I. Cor. 2. 4. eod.
130. Disp. de Ἐρμηνείᾳ πρὸς οἰκοδομήν S. de

- eo, quod practicum est in studio exegetico ad 1. Cor. 14. Rf. M. Aug. Schumacher. eod.
131. — de agitatione copiarum coelestium circa finem orbis expectanda. Rf. Henr. Gottli. Richtero. eod.
132. — ad Paneg; trium Theol. Licentia-torum demonstrans Deum in Acad. Lips. omnia fecisse. 1739.
133. J. W. L. Nitschens Freuden und Klage-töne aus den Sonn und Festtageevangelien; dem christlichen Catechismus und heiligen Kreuzstun-den, mit D. Heinr. Klausinas Vorrede, über 2 Cor. 6. 10. 1740. 8. Wühlhausen.
134. Progr. De Luthero adumbrato, ut al-tero Jacobo Patriarcha, anima et corpore, maxime precibus, cum deo et hominibus pugnante haud tantum, sed et hos et il-lum devincente 1741.
135. Diss. de temperamento justitiae et mi-sericordiae divinae in Christo unice quae-rendo. Rf. Joh. Max. Nigrini. 1743.
136. Progr. de pristinae religionis Christia-nae atque Apostolicae concordiae renova-tione in Comitibus Augustanis, 214 annis pauloque ante, et postea, aliquoties qui-dem, sed-frustra atque irrito conatu, ten-tato a multis, hujusque veris causis. 1744.
137. — de doctrina nostra de Christo inter Nestorianos et Eutyrianos errores media. eod.
138. — de tribus potissimum officiis, quae ad resurrectionis memoriam utiliter reco-lendam requiruntur, ad Phil. 3, 10. II. 1745.
139. — de gratia Spir. S. obliquante, ad Eph. IV. 30. eod.

Klaute (Johann Balthasar) war am 18. Nov. 1653 zu Moischeld im Hessencastlischen geboren, bezog aus den Trivialschulen zu Cassel, 1669 die Uni-versität Marburg, setzte 1673 seine Rechtswissenschaft zu Hause fort, nahm 1676 eine Hofmeisterstelle im Hause des Geheimenrathes von Döringenberg an, kam 1679 wieder zu seinen Eltern, reiste 1682 nach Frank-reich, und verheiratete sich mit der Tochter seines Großonkels zu Weß, besah England, und kehrte mit seiner Gattin 1684 nach Hessen zurück; wurde bald darauf Auditor beim Leibrentment, 1687 Commissa-rius des nach Venedig geschickten Regiments Carl, und kam 1689 wieder zurück. Sein Fürst ernannte ihn nach wenigen Wochen zum Oberkriegscommissa-rius; er bekleidete diese Stelle in den Feldzügen am Rhein bis 1697, wurde in diesem Jahre geheimer Kriegssecretair und 1699 machte ihn der Kaiser Leo-pold zum Comes Palatinus. Jetzt ging er mit dem Landgrafen nach Italien, 1701 als Abgesandter nach Eng-land und in den Haag; 1702 ward er Rath, 1705

reiste er mit nach Utrecht zu einer Unterredung mit der Königin von Dänemark, 1706 wieder nach Ita-lien, und wurde nach der Rückkehr wirklicher Kriegs-rath. 1707 mußte er wieder nach dem Haag, und 1714 an den Hof zu Paris; seit dieser Zeit wurde er kränklich und starb am 7. Oct. 1733. Str. H. gel. S. VII. pag. 129 — 142.

§§. 1. Sacri Rom. J. leges fundamentales pacificationes principales, recessus no-vissimus, diversae sanctiones pragmaticae, et id genus alia ad rempublicam Rom. Imp. Germ. spectantia. Hass. Landgravii (Caroli jussu speciali in hoc volumen con-gesta.) des heil. röm. Reichs Grundgesetze, vor-nehmste Friedensschlüsse u. s. w. Cassel 1701. 4.

2. Diarium italicum, oder Beschreibung derjenig-en Reise, welche — Carl — Landgraf zu Hes-sen am 5. Dec. 1699 angetreten u. s. w. Cas-sel 1722. Fol. 2 Alph. vergl. Beckmanns Li-teratur der Reisebeschreibungen. 2. St. pag. 356 folag.

Klaute (Nicol. Wilhelm) ein Sohn des vort-igen, geboren 1687 den 21. Aug. studirte zu Frank-furt an der Ober- und Tübingen, wurde 1716 Hes-sencastlischer Legationssecretair, 1722 geheimer Kriegs-secret. 1723 Steuerrath, starb aber schon den 13. Nov. 1724 an dem Blattern. Str. H. gel. Gesch. VII. 140.

§§. Disp. juris publici de Augustissimi Im-peratoris Reservatis unter dem Rath Schwe-der. Tübingen 1713. 7 Bog. S. gel. Jena. 30. Thl. pag. 441.

Klay (Johann) siehe Jöcher II. 2112. Die an-geführte Schrift, Engel und Drachenstein, ist nicht von ihm.

Kleber (Heinrich) dessen Herkunft unbekannt ist, war anfangs Rector zu Kippstadt, gegen 1616 aber Conrector in Erde, 1618 erhielt er den Charakter eines Prorectors, starb aber noch in demselben Jahre kurz vor Martini. Christoph Schwanemann nennt ihn Poetam clarissimum et Criticum und M. Nic. Kröger sagt, er sey vir reverenda dignitate praeditus et multijuga eruditione exornatus gewesen. Pr. St. 2. St. pag. 59.

Kleber (Johann) der erste evangelische Rector in Remmingen, ein Mann von großer Gelehrsamkeit, den sich Ambrosius Maarer 1535 vom Rath ausbat, durch ihn die Schule in Tübingen zu verbessern, den man aber nicht entbehren wollte. Schelh. Reform. 205.

Kleber (Johann Baptist) Doctor der Philosophie und Theologie und der letztern Professor zu Heidel-berg, geboren zu Pleistein im Herzogthum Sulzbach am 17. Dec. 1747, starb am 10. April (nach an-dern am 4ten) 1788. Advoc. VIII. pag. 172. Baa. I. pag. 46. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII, pag. 46.

Kleber (Wolfg.) schrieb, *Epicedion in mortem Joh. Friederici Electoris Sax.* Steht in *Schar-dii Orat. lugubr.* Tomo II. 8. Francof. 1566.

† Klebitius (Wilhelm) siehe Jöcher II. pag. 2112. Er war aus der Mark, stand 1538 als Re-ctor zu Döckhold im Münsterischen, wo er aber seiner Religionsgrundsätze wegen vertrieben wurde. 1559 kam er nach Heidelberg als reformirter Prediger, fing mit Heshus Streit über die Abendmahlslehre an, wurde wider dessen Willen Baccalaureus Theologiae, von ihm in den Bann gethan, und ward da er auch mit dem W. Neeser Streit hatte, 1556 ab-gesetzt. Vergl. Str. K. S. pag. 77 — 84.

§§. De buccella intincta, quam comedit Judas. steht im 9. Thl. der *Crit. Sacr. Angl.* und ist einzeln gedruckt Francof. 1675. Leipz. 1676. 8. Amsterd. 1698. *Responsio ad the-mata Merlini Stoffelii, Heshusii, Cunii, de sacra Synaxi.* Brem. 1560. De funda-mento salutis pia et utilis admonitio, mul-tas Symboli apostolici corruptelas dete-gens. Lolannae 1553. — *Demonstratio theologica, in qua ostenditur non omnem quaestionem formatam per adverbium Quo-modo incredulitatis esse argumentum.* 2. modum ineffabilem, quo Heshusius solvit omnem nodum, multorum haeticorum esse antiquum refugium. ib. 1563. — *Demonstratio Heshusiani de praesentia Judae in coena domini juxta decisionem roma-nae ecclesiae.* ib. eod. cf. Driv. pag. 76.

Victoria veritatis etc. siehe Jöcher, ersten Fri-burg. 1561. 4. 8½ Bog.

Klee (Daniel Christoph) Königl. Großbrit. und Ehurf. Br. Lüneburg. Consistor. Rath, Superint. Scholarch und erster Prediger am Dom zu Bremen, war der Sohn des Predigers, Heinrich Ernst, zu Wulstorf im Herzogthum Bremen, den 12. Decemb. 1691 geboren. Kam 1702 kurz vor seines Vaters Tode auf das Gymnasium in Stade, bezog 1714 die Universität Wittenberg und wurde nach 3 Jahren Hauslehrer in Stade. 1726 erhielt er die 2te Pre-digerstelle zu Eadenberge, 1730 das Diaconat an der Wilhadikirche in Stade nebst dem Amte eines könig-lichen Etatspredigers, 1736 das Hauptpastorat an die-ser Kirche, 1745 die obengenannten Aemter, und starb den 12. Dec. 1774 am 84sten Geburtstage. Siehe *Schlichthorsts Gedächtnißpred.*

§§. 1. *Progr. de docentibus in scholis, qui olim in eisdem fuerunt discentes.* Stadae 1759. 4. 8 Seiten.

2. — bey der Einführung des Conrect. Zimmer-mann und Subrect. Schönemann. Stad. 1760. 4. 11 Seiten.

3. Einen lateinischen Anschlag bey der Einführung des Subrect. Gläseners. Bremen 1768. Fol. Kleemann (Christian Friedrich Carl) Kunst-

und Miniaturmahler zu Nürnberg, auch seit 1777 Mitglied der berlinischen Gesellschaft naturforschender Freunde. Er war zu Altdorf den 16. Aug. 1735 geb. und erhielt seinen ersten Unterricht in der Kunst von sei-nem Vater, Nicol. Woth, Universitätsmahler daselbst. Nach seines Vaters Tode besuchte er die Nürnbergsche Mahlerakademie die unter Prießler im Flor stand, und benutzte dessen öffentl. als Privatunterweisungen so gut, daß ihm öfters für ein Porrait in einen Ring 50 Gulden bezahlet wurden. Vorzüglich nützlich war ihm auch die Bekanntschaft mit Aug. Joh. Köfel von Rosenhof, dessen einzige Tochter er 1760 heirathete und setzte dessen Frosch und Insectenwerke mit vieler Ge-schicklichkeit fort. Dieser fleißige Künstler starb in dürftigen Umständen an der Hypochondrie, wozu am Ende der Lungenbrand kam, am 2. Jan. 1789. S. Nov. 213. Hirsch. III. B. 246. Seine Schriften stehen in Meufels *Ler.* VII. pag. 47. folg.

Kleemann (Johann) ein künstlicher Schreib und Rechenmeister zu Altdorf, war 1664 am 23. Jun. zu Hersbrück im Nürnbergischen geboren, und der Sohn eines Kirchner. Er hatte sich der Schreiberey gewidmet, nach dem Tode seines Vaters aber dessen Stelle angenommen, auch die Adjunctur an der Schreib- und Rechen Schule erhalten. 1710 ward er Schreib- und Rechenmeister, auch Messner in Altdorf, und starb daselbst 1717. Will. 2. II. 292. Hirsch. III. 249.

§§. Das große Nürnberg. vollständige Rechenbuch mit einer Einleitung zur Algebra und D. J. W. Baiers Vorrede. Nürnberg und Altdorf 1715.

4.

Kleemann (Peter) geboren zu Hersbrück d. 16. Dec. 1641, wurde 1668 dritter Lehrer an der dortigen Stadtschule, 1705 Cantor, und starb den 30. Sept. 1716. S. Waldaus diplom. Gesch. von Hers-brück. S. 112. 126.

§§. *Hersbrückischer Gesangweiser (Gesangbuch)* nebst einem Gebetbüchlein u. s. w. Nürnberg 1508. länglich 12.

Klewein (Christoph Joachim) aus Nürnberg, den 3. Dec. 1695 geboren. Er besuchte das Gym-nasium, ging 1636 auf die Universität Altdorf pri-vatistete wahrscheinlich und starb zu Nürnberg den 7. Dec. 1677. Will. 2. II. 293.

§§. *Elegia in obitum Jo. Friedr. Loeffelhol-zii a Colberg.* recitata in Gymnasio Egi-diano 1640. 4.

Speculum mali principis Nerva Trajanus, quod cum interpretatione numi aerei ab Octavio Strada publicati exhibuit publico. Altd. 1645. 4. Steht auch in Ruperti ora-tore historico. n. 12.

Klefeker (Franz Matthias) geb. in Hamburg 1773, studirte daselbst und in Göttingen, wurde Doc-tor der Rechte und starb zu Hamburg den 3. Julius 1806.

§§. Abhandlung von der Haverergröße, oder extra ordinairer, besonders nach den Gesetzen der Stadt Hamburg. Götting. 1798. 8. 5 Bog.

Kleferer (Johann) beider Rechte Licentiat und über 50 jähriger Protosyntikus der Stadt Hamburg, ward 1698 am 14. Aug. daselbst geboren und hatte den Kämmerersreiber gleiches Namens zum Vater. Er studirte zu Hamburg und Tübingen, wo er auch 1720 Licentiat wurde. 1721 reiste er zum Congreß nach Braunschweig, von hier begleitete er die Deputirten der Stadt Hamburg nach Wien, ward in der Folge vom Hamburger Senat dem eigentlichen Stadtagenten zum Gehülfen gesetzt und nach dessen Tode, sein Nachfolger; durch Geschicklichkeit die er auf diesem Posten bewies bahnte er sich den Weg, daß er 1725 zum Syndikus in Hamburg erwählt wurde, und bewies in Justiz und Policisachen, so wie in allen der Stadt betreffenden Dingen die größte Treue. Vorzügliche Verdienste erwarb er sich in den Verhandlungen mit auswärtigen Fürsten und bevollmächtigten Ministern. Da er endlich dem Staate 50 Jahre gedient hatte, feyerte er den 9. Juli 1775 dem 51sten Gedächtnistag seiner Erhebung zum Syndikat und den 3. Dec. dieses Jahr das Ehejubiläum. Seine Familie ließ zum Denkmahl dieses Tages eine silberne Medaille prägen, und 72 Gäste nahmen an seiner Freude Theil. Er besaß bis an sein Ende ein außerordentliches Gedächtniß, war nebst der griechischen und lateinischen, der französischen und italienischen Sprache mächtig, verstand die englische und hatte sich bey seinem obwohl nur kurzen Aufenthalt in Dänemark und Schweden, eine ziemliche Kenntniß der Sprachen dieser Länder erworben. Sein hauptsächlichstes Bemühen hatte er auf die Geschichte, Geographie und Rechtsgelehrsamkeit, besonders auf die römischen, teutschen und vaterländischen Rechte gewandt. Sein thätiges Leben endigte er am 25. Oct. 1775. Mehreres siehe in Nöltings Leben, von ihm, lateinisch in Fol. Hamb. 1775. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. II. 48 folg.

Kleferer (Johann Matthias) am 4. Nov. 1743 zu Mohrensteth bey Hamburg geboren, wo sein Vater Joh. Conrad Prediger war, studirte in Hamburg und Jena, wurde 1769 Mitgl. der teutschen Gesellschaft dieser Univ. erhielt nach dem Tode seines Vaters im Jahr 1771 den 16. Oct. die Pfarre zu Mohrensteth und starb am 22. Jun. 1782. Thies I. 350. Nachr. von dem evangel. Luther. Predig. in Hamburg. pag. 152. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 51.

Kleffel (Andreas) siehe Jöcher I. pag. 1948. Die dort angeführten Miscellanpredigten erschienen zu Queblinburg 1703. 8. Das den Frommen in der Finsterniß u. s. w. zu Berlin 1716. 4.

Kleffel (Johann Christoph) von dem Adelung im II. B. pag. 359 sehr unvollständig redet, war zu Tangermünde in der Altmark Brandenburg ge-

bohren und hatte den Archidiaconus, Andreas Kleffel zum Vater. Anfangs besuchte er die Schule zu Tangermünde, nachher unterrichtete ihn sein Vater. Im Jahr 1719 im 15ten seines Alters ging er nach Wittenberg, wo sein Bruder Joh. Andr. damals Professor in der Philos. Fakultät war. Anderthalb Jahre hielt er sich hier auf und setzte dann in Leipzig seine theologischen Studia fort. Gleich nach der Rückkehr ins Vaterland, wurde er 1724 Conrector in Tangermünde, legte aber dieß Amt nach 18 Monaten freiwillig nieder, ging nach Kiel und zu seinen Anergwandern in Schleswig. Nahm eine Hofmeisterstelle in Rendsburg und nachher im Ditmarschen an. 1728 begab er sich nach Kopenhagen, fand durch Unterricht ein reichliches Auskommen, lernte zur Erforschung der mittlernächlichen Alterthümer, die dänische Sprache sehr geschwind und wurde vom Etatsrath Gramm mit allen gelehrten Hülfsmitteln seiner Bibliothek unterstützt. Im Jahr 1732 lehrte er nach Schleswig und Holstein zurück, wurde das folgende Jahr Rector zu Tönningen und starb am 27. März 1764 an einer langwierigen und auszehrenden Krankheit. Vergl. N. v. J. d. W. II. B. pag. 531 — 537. Alt. gel. N. 1764. S. 136.

- §§. 1. Antiquitates germanorum potissimum Septentrionalium selectae, quibus multa ad rem sacram et domesticam spectantia illustrantur atque explicantur. Francof. et Lips. impens. viduae B. Paulli Bibliop. Hafniens. 1733. 8. 479 S.
2. Progr. de philologia Germanorum. Flensburg 1736 4 1² Bog.
3. Progr. II. de scholis veterum Germanorum. Flensb. 1736. 1737. 4. 2² Bog. hat Wiedermaun in den actis scholast. 3. St. pag. 219. folg. teutsch übersetzt.
4. Von den Siegen der Römer in Teutschland. Flensburg 1738. 1² Bog. 4.
5. Von dem Alterthume unserer Marschländer. 1742. 2 Bog. 4.
6. Progr. von den Verehrungen der alten nordischen Völker gegen ihre Könige, bey dem Jubelfeste. 1749. 7 Bogen. 4. Steht im Auszug in Bledermanns Alten und Neuen von Schulsachen VII. Thl. pag. 65 — 133.
7. Von der Lebrart der Geistlichkeit in den mittlern Zeiten und derselben Unwissenheit, besonders in der heiligen Schrift. Progr. 1753. den 25. Sept. in 4. 4 Bog.
8. Von den Vorzügen der alten nordischen Seerkunst vor den Römern und Griechen. Progr. Kiel 1753. 4. 4 Bogen. 2te Abhandlung. Ebd. 4. 3² Bog. 3te Abhandlung 1755. 4² Bog. 4. 4te Abhandlung 1755. 3 Bog. 4.
- Er hinterließ noch 9 Schriften die zum Druck, und 3 die meistens fertig waren.
- Kleffel (Gustav) ausübender Arzt zu Goldberg

und seit 1803 herzoglich Schwerinischer Hofmedikus, geboren 1776, besuchte die Schule zu Parchim, studirte 3 Jahre die Medicin zu Rostock, vollendete alsdann seine Studien in Halle und wurde 1798 Doct. der Med. nachdem er seine selbst verfertigte Disput. de fungo articularum, ohne Präses, vertheidigt hatte, ward 1802 ordentliches Mitglied der Hessencasselschen Gesellschaft der Pharmacie und ärztlichen Naturkunde, und starb den 17. April 1807 nach 10 monatlichen Leiden an einer knotigen Lungensucht, zu Goldberg.

§§. F. Schwedjaner von der Lustseuche; nach der letzten französischen Ausgabe übersetzt. Mit einer Vorrede und einigen Anmerkungen von Curt Sprengel. 1. Thl. 294 S. 2. Thl. Berlin 1799. gr. 8. Louise Biffeld in 2 Theilen, — die Siegfriedskirche in 3 Bänden. — Neckers Character und Privatleben, von dessen Tochter herausgegeben in 2 Bänden. — Der Eid, eine Tragödie in 5 Aufzügen. Vergl. Int. Bl. der N. L. Z. 1807. pag. 601.

Kleffel (Johann Andreas) siehe Jöcher I. pag. 1948. War nicht den 9. sondern den 1 Febr. 1698 zu Tangermünde geboren. Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt und im 18. Jahre das Gymnasium zu Magdeburg. Nachdem er die Universität Helmstädt verlassen hatte, hielt er sich ein Jahr bey seinen Eltern auf, ging 1716 auf die Universität Wittenberg, ward Magister und 1718 Assessor der philosoph. Fakultät u. s. w. im Jöcher. Ausführlicher stehet sein Leben in der Bibliotheka Lubec. Vol. III. pag. 479 — 486. und in D. F. Clausen Progr. 1722. 4. Schleswig.

- §§. 1. Dissert. de Balteo Sacerdotali. Wittenb. 1717. 4. 6 Bog. sub prael. Jo. Cph. Wichmannshausen.
2. Dissertat. III. de Balteo Sacerdotis Magni. ib. 1717. 1718. 4. 6 Bog. Rf. Jo. Geo. Heinio.
3. — de expurgatione Altaris. ib. 1718. 4. 4½ Bog. Rf. Jo. Mich. Gloefio. Dissert. pro loco.
4. — de ficto J. C. sacerdotio levitico. ib. 1720. 4. 4 Bog. Rf. Christi. Phil. Koellnero.
5. Diss. critica de interpretatione N. T. ex Scriptoribus profanis. ib. 1722. 4. Bog. 8. Rf. Herm. Dietr. Albrecht.
6. Progr. in funere Henr. Brummeri Past. Haddebuy. Schlesw. 1724. Fol. 2 Bog.
7. Memoria divi Adolphi. Slesvicensium renovata. ib. 1724. 3 Bog.

Er hat vieles im Mspt. hinterlassen.

Kleiber (Johann) Bürger und Becker zu Osny in Schwaben, geboren daselbst 1753, gestorben . . . Seine Schriften stehen in Neufels Lex. VII. pag. 53.

Kleidorfer (Joseph) schrieb: Clypeus pastoralis, pro utroque foro, maxime ad defensionem jurium ecclesiasticorum, elaboratus II. partes. Aug. Vindel. 1754. 4.

M. Klein (Balthasar) aus Annaberg, war ein meißnischer Alumnus, 1572 Pastor und Corrector auf der Schulpforte, 1574 Subdiaconus an der Nicolaiskirche in Leipzig, 1575 Diaconus in Merseburg und 1578 Pastor und Superintendent in Weissenfels, wo er den 4. Febr. 1580 plötzlich starb. Er hat vor seinem Tode seine Leichenpredigt über Ps. 116, 7. 8. selbst ausgearbeitet, die bey seiner Beerdtigung auch abgelesen und hernach mit einer Vorrede D. Selneccers, gedruckt wurde. Leipzig 1680. S. fortgesetzte Samml. von A und N. theolog. Sachen 1745. pag. 751. Verzeichniß der Leipz. Pred. pag. 26. Pert. Chron. II. 177.

Klein (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2112. Er übersetzte auch Jerem. Taylors Schrift aus dem englischen: die Richtschnur und Übung eines heiligen Wandels, fürstellend die Mittel und Werkzeuge, dadurch man kann gelangen zu allen christlichen Tugenden und widerstehen allen schändlichen Lastern. Es kam nach seinem Tode zu Frankfurt 1678. 12. heraus. Nachrichten von ihm sind in Henr. Schuckmanni Progr. und in Alb. Willebrandi progr. quo funus Kleinii indixit zu finden, die ich aber nicht besitze. — Sein Jubilus secularis erschien, 1655.

Klein (Christian Ernst) der Sohn des Predigers Christian Klein, zu Marienwerder, Mag. der Philos. seit 1703 Rector zu Wolgast, dann Feldprediger in Pommern, und 1706 Pastor zu Vercheim wo er gegen 1734 starb, schrieb:

1. Synopsis Hymnologiae illustris nobilisque Germanicae. Greifswald 1718. 12. 4½ Bog. pag. 26. verspricht er auch einen cantorem Canonicum herauszugeben.
2. Auszug aus Luthers Tractat, ob Kriegerleute im selbigen Stand seyn können? Neubrandenburg 1730. 6. Bog. 8. Mit angehängter Geschichte dieses Buches. U. N. 1719. pag. 157. 1732. 274. Act. Schol. III. pag. 64.

Klein (Carl Ernst) aus Pommern, wurde 1741 Kanzleyrath zu Stockholm, übersetzte Linnaeus Reisen Leipzig 1757. 1. Thl. und gab von 1754 an das Stockholmsche Magazin heraus.

Klein (Christian Friedrich) Superintendent und Pastor Primarius zu Calbe an der Saale, geboren zu Vercheim den 31. Dec. 1712 wo sein Vater Christl. Ernst Pastor war. Schon als ein kleines Kind war er in Gefahr bey den damaligen Kriegsunruhen, von einem feindlichen Soldaten erschossen zu werden. Zur Sicherheit schickten ihn seine Eltern als er 21 Wochen alt war nach Dargum ins Mecklenburgische. Als er wieder zurück kam erhielt er mit seinen Brüdern einen Hauslehrer, und

im roten Jahre kam er aufs Gymnas. nach Stralsund, darauf nach Lübeck, wo ihn die Aufsicht und der Unterricht zweyer Grafen anvertrauet wurde, die älter waren, als er. Nach 2 Jahren begab er sich auf die Universität Halle, nach einem Jahr nach Jena, hier arbeitete er mit an den errichteten Arzneneschulen, bis man ihn zum Inspector am Waisenhause vor Halle, verlangte. Im Jahr 1737 kam er als Prediger an die Stephanskirche in Eisleb, 1745 wurde er Inspector und starb den 16. April 1753 B. act. H. E. III. 376.

§§. Anfangsgründe des christlichen Glaubens zum Gebrauch der Jugend, die zum ersten Genuss des heiligen Abendmahls vorbereitet werden sollen. 1747. 2te Auflage 1750.

M. Klein (Clemens) war der Sohn des Predigers zu Neubors in Zips, gleiches Namens, den Luther nach Ungarn geschickt hatte, die evangelische Lehre fortzupflanzen; er legte den ersten Grund zu den Wissenschaften in der vaterländischen Schule, kam darauf in die Schule nach Jglau in Mähren, ging nach Wittenberg auf die Universität, wurde daselbst Magister, erhielt bald nach der Zurückkunft 1621 das Rectorat zu Georgenberg in Zips, 1623 das Pastorat zu Michelsdorf und nach einigen Jahren das Seniorat der 24 königlichen Ortschaften in Zips. Er starb entweder 1649 oder 1650 S. Kl. II. pag. 291.

§§. 1. Ein Tagebuch, welches von 1622 den 28. März anfängt und bis zum 13. August 1644 geht, sein Sohn M. Michael hat es bis zum 22. Dec. 1674. fortgesetzt. Mscr.

2. Matriculam, hoc est, librum continentem juramentum, leges, seriem seniorum, conseniorum et fratrum, res item gestas in fraternitate, pastorum ad superiorem fluvium Poprad in 4. Mscr. Ist in der ungarischen Bibliothek zu Wittenberg befindlich.

3. Kurze Leichenreden bey frommer Christen Begräbniß gehalten in 8. Mscr. sie fangen sich mit 1648 an.

Klein (Ernst Ferdinand) war zu Breslau, am 3. Sept. 1743 geboren, besuchte von seinem 7ten Jahre an, das dortige Gymnasium zu St. Maria Magdalena, und ward ein Günstling des Profess. Straube, diesem hatte er es auch, ausser den glücklichen Einflüssen auf seinen Verstand und Geschmack zu verdanken, daß er dem anfänglichen Vorhaben seines Vaters zuwider, der ihn zu seinem Nachfolger im Kürschner Handwerk ausersah um Ostern 1763 die Universität Halle besuchen konnte. Er widmete sich der Rechtsgelehrsamkeit, trieb aber nebenher die Historie, Mathematik und Philosophie, 1766 ward er Auscultator bey der breslauischen Oberamtsregierung und 1767 Advokat bey dem Magistrat zu Breslau. Bey der neuen Justiz Reform in den Preussischen Staaten wurde er Assessor

bey der breslauischen Oberamtsregierung und Assessor bey den Stadtgerichten daselbst, hielt sich als Mitarbeiter an dem neuen Gesetzbuch seit 1781 zu Berlin auf, ward zu Ende des Jahres 1791 königlich preussischer geheimer Justizrath, Director der Universitäts zu Halle und Ordinarius der dortigen Juristen Fakultät, zu Ende des Jahres 1800 geheimer Obertribunalrath zu Berlin. und starb am 18. März 1810. — Treitt Verzeichniß aller lebenden schlesischen Schriftsteller pag. 74 f. Weidlichs Biogr. Nachr. III. Thl. pag. 175 f. Düsten berlinischer Gelehrten, pag. 145. Nachtrag dazu pag. 122 folg. Meufels gel. Teutschl. IV. Thl. pag. 117 f. X. Thl. pag. 90. XI. Thl. pag. 432. XIV. B. pag. 301. f. Prulle liter. Tom II. pag. 337 f. hallische Allgem. Lit. Zeit. 1810 nom. 116. pag. 921.

§§. 1. Vermischte Abhandlungen über Gegenstände der Gesetzgebung und Rechtsgelehrsamkeit 3. St. Leipzig 1779 — 80. 8.

2. Empfindungen eines getreuen Unterthanen bey dem Geburtsfeste seines geliebten Königs Friedrich Wilhelm des II. Eine Rede in der Loge la royale Yorck de l'amitié in Berlin den 25. Sept. 1786 gehalten. Berlin 1786. 8. französisch übers. von Maner ih. 1786. 8.

3. * Denkmäl Herzogs Maximilian Julius Leopold von Braunschweig. Nebst Nachrichten von der zu seinem Andenken für die Garnisonsschule zu Frankfurt an der Oder von einer Gesellschaft veranfalteten Stiftung. Ebd. 1787. gr. 4.

4. Annalen der Gesetzgebung und der Rechtsgelehrsamkeit in den königl. preuss. Staaten ister bis 14ter Band. Berlin und Stettin 1788 — 1796. gr. 8. Von den 4 ersten Bänden erschienen die 2te verbesserte Ausgabe ebend. 179. . . 1796. gr. 8 — 15 — 24. Thl. nebst Registern über den 19 bis 24 Band. 1799 — 1807.

5. Schreiben an Herrn Profess. Garvo über die Zwangs und Gewissenspflichten und den wesentlichen Unterschied des Wohlwollens und der Gerechtigkeit, besonders bey Regierung der Staaten Ebd. 1789. 8. 100 S.

6. Freyheit und Eigenthum, abgehandelt in acht Gesprächen über die Beschlüsse der Französischen Nationalversammlung. Ebd. 1790. 8. 184 Seiten.

7. Auszug aus dem allgemeinen Gesetzbuche für die preussischen Staaten. Ein zu Vorlesungen bestimmtes Handbuch I. Thl. Halle 1792 22½ Bog. 2ter Thl. I. Alph. 5 Bog. ebend. 1793. gr. 8.

8. Grundsätze des gemeinen teutschen und preussischen peinlichen Rechts, Ebd. 1795. gr. 8. 432 S. 2te vermehrte Auflage, 1799. gr. 8. 504 S.

9. Erkenntniß und Gutachten der Juristenfakultät

- zu Halle, 1ster Band. Berlin und Stettin 1796. gr. 8. 366 S.
10. Grundlinien einer Theorie von dem Nutzen der Gewalt und des Zwanges und besonders von ihrer Brauchbarkeit für den Gesetzgeber. Im teutschen Museum 1784 St. 11
 11. Ist es Schuldigkeit oder Gnade, wenn ein Fürst sein Land wohl regiert? In der Berliner Monatschrift. 1790. Stck. 4. S. 304 — 328
 12. * Charons Gespräch im Reich der Todten. Ebend.
 13. Ueber die Beförderung der Nationslehre, als eine der ersten Pflichten des Staatsbürgers. Eine Vorlesung, Ebend. Stck 6 pag. 539 — 546.
 14. Erinnerungen an Herrn Prof. Hugo wegen Charons Gespräch, im April dieser Monatschrift. Ebend. St. 10 pag. 349 — 356.
 15. Kurze Betrachtung über den Einfluß der Philosophie in die öffentlichen Angelegenheiten. Ebend. St. 11 pag. 436 — 440.
 16. * Anmerkungen eines bürgerlichen über die Abhandlung des Oberappellationsraths von Ramdohr, die Ansprüche der Adlichen an die ersten Staatsbedienungen betreffend; Ebend. 1791 St. 5 S. 460 — 474.
 17. Ueber das Verhältniß der Gesetzgebenden und richterlichen Gewalt, in der Monatschrift Teutschland 1796 Stck. 6 pag. 323 — 328.
 18. Hatte starken Antheil an der Ausarbeitung des im Jahr 1792 bekannt gemachten und 1794 in die königl. preuss. Länder eingeführten neuen königl. preuss. Gesetzbuches.
 19. Im ersten Theil der vom Kreisphysikus Lentner herausgegeben Schlesiſchen Anthologie stehen von ihm sechs Gedichte S. 101 — 114. Im 2ten, stehen, pag. 123 — 136.
 20. Im ersten Jahrgang der Beobachtungen sind von ihm das 17. 18. und 40ste Stck, und im 2ten das 6. 7. 8. 9. 14. 16. 17. und 19. Ihn hat auch die Anzeige des goldenen Spiegels in Lentners Gedanken über neuere Schriften zum Verfasser.
 21. Rechte des Hausstandes, ein Auszug aus dem allgemeinem Gesetzbuch. Halle 1793. gr. 8.
 22. Kurze Aufsätze über verschiedene Gegenstände. Ebend. 1797. 8. 15 Bog.
 23. Grundsätze der natürlichen Rechtswissenschaft, nebst einer Geschichte derselben. Ebend. 1797. (1796) 8. 373 S.
 24. Ein Rechtsgutachten, der Juristen Fakultät in Halle vorläufig, zur Notiz für Herrn Hofrath Hurlerbusch. Herausgegeben von P. H. K. Henke. Helmstädt. 1797 gr. 8.
 25. Occasionis edicti regii de Ictis doctius instituendis et examinandis auditores alloquitur et ad praelectiones aestivas anno 1797 habendas invitat. Halae 1797. 4.

26. Gab mit G. A. Kleinschrod heraus: Archiv des Criminalrechtes 1sten Bandes 1. und 2. Stck Halle 1798. 184 und 159 S. — 3tes Stck 148 S. 4tes Stck, ebend. 1799 — 2. Bandes 1. und 2. Stck, ebend 1799 3tes und 4tes Stck. und 3tes Bandes 1. und 2. Stck ebend. 1800 8. — 3tes Bandes 3tes und 4tes Stck 1801. — 4. Band 1. — 4. St. 1802. — 5ten Bandes 1 — 4. St. 1803. 6. Bandes 1 — 4. St. 1804. 7. Bandes 1. und 2. 1808.
 27. Werkwürdige Rechtsprüche der Juristen Fakultät zu Halle, 1ster bis 5ter Band 1796 — 1802.
 28. Suarez, in den Jahrbüchern der preussischen Monarchie, 1798. October. Seite 125 — 129.
 29. System des preussischen Civilrechts. Halle 1801. gr. 8. 603. S.
 30. Besorgte die 4te. durchgehends stark vermehrte und verbesserte Ausgabe, von E. F. Hommels teutschen Flavius u. s. w. 2 Bände, Datreuth 1800 gr. 8.
 31. Wie muß man es anfangen, wenn man seine Wissenschaft, oder seine Vermuthung von irgend einem Verbrechen der Obrigkeit zur Bestrafung oder Verhinderung anzeigen, und doch alle Ungelegenheiten und Kosten vermeiden will? Im halleischen patriotischen Wochenblatt Jahrg. I. S. 52 — 57. und 65 — 67.
 32. System des preussischen Civilrechts. Halle 1801. 8.
 33. Drey Abhandlungen über den Geist der Gesetze und Rechtsverwaltung in der preussischen Monarchie, Berlin, 1802. 8. Stehen auch im 20. und 21. Band seiner Annalen.
 34. Drey Abhandlungen über den Geist der Gesetze und Rechtsverwaltung. Berlin 1802. 8. 46 Seiten.
 35. Ueber die gesetzliche und richterliche Begünstigung des Bauernstandes, mit einigen Zusätzen in Beziehung auf das Edict vom 9. October 1807. Ebend. 1808. gr. 8.
 36. Zwen Vorlesungen, gehalten in der Akademie der Wissenschaften zu Berlin den 6. Aug. 1807 und den 4. August. Köntasberg 1809. 8. 48 S.
 37. Ueber die gute Gesellschaft; in der Zeitschrift Eunomia. Jahrgang 1802. B. I. S. 481 — 494.
 38. Ueber die durchgreifende Gerechtigkeit des blinden Schicksals In der Berliner Monatschrift/ 1804. August, pag. 79 — 89.
 39. Warum sind im preussischen Staate drey Instanzen festgesetzt worden? Ebend. 1808. März 143 — 161.
- Sein Bildniß steht vor dem 114ten Band der allgemeinen teutschen Bibliothek Auch in Knöchlers jurisk. Almanach von Volt. 1794.
- Klein (Bliss) Mag. der Philos. aus Merseburg 1611. Pfarrer zu Schönfeld und Leipzig; 1629 Su-

perintendent zu Orlamünde, war nach Möllers Verzeichniß der Zeit Naumburgischen Gelehrten Zeit 1805 pag. 34 Schriftsteller.

Klein (Georg) beyder Rechte Doctor und Syndikus zu Goslar, der sehr zum Calvinismus geneigt war, und es durch sein Ansehen dahin brachte, daß der erst 1587 nach Goslar berufene Superintendent Schelhammer 1590 wieder abgesetzt wurde. Die ganze Sache wird in Rehtmeiers Braunsch. R. S. 4ter Theil S. 88 folg. erzählt. Kleins Glaubensbeskenntniß kurze und runde Bekentniß mein Geo. Klein der Rechte Doct. Syndict zu Goslar an. 1589 am 29. Dec. übergeben, steht in Pol. Lyleri Sylloge Epist. pag. 297 abgedruckt. auch nom. 3. in Analectis ad Histor. cryptoc Calvinismi Goslarientis, per illius Syndicum Geo. Kleinum ex documentis haast. a J. D. Wincklero Hamb. 1763. 6 Bogen gr. 4. Ein Brief von ihm steht in Heineccit antiquit. Goslar. Lib. VI. 540.

Klein (Georg) ein sehr gelehrter Geistlicher zu Lengsfeld in Meissen geboren, studirte 2 Jahr in Altdorf 5½ Jahr in Jena, wurde Magister, 1607 Diaconus bey U. L. Frauen in Nürnberg, woben er noch 1609 die erste Frühpredigerstelle zu St. Walburg auf der Westen erhielt. 1613 den 20. Jan. wurde er wegen seiner Gelehrsamkeit zu einer Conferenz in Sachen des unruhigen Sprembergers in Altdorf, die insbesondere wegen der Anberung der menschlichen Natur Christi angesetzt wurde, gezogen, 1614 ging er als Pastor nach Dachau in Böhmen, lehrte aber 1627 wieder als Diaconus bey St. Egidien, nach Nürnberg zurück. 1631 wurde er Diaconus bey St. Lorenzen und starb das folgende Jahr den 26. Aug. 1632 am Schläge. Er war auch ein guter Poet, wie nicht nur einzelne Verse, sondern auch folgendes Gedicht beweist:

§§. Inlustribus ac generosis Dnn. Barth. et Paul L. Baro ab Egghe et in Hungersbach, Dominis suis clementibus, horumque ipsorum Ephoro praestantissimo. Dn. Joanni, Joh. Fil. Cellario, Norimbergensi, fautori suo aequimando, omnibus cum Deo, exteras regiones adituris felicem digressum precor. Norimb. 1610 4.

Sereniss. Potentissimoque principi Dn. Dn. Gustavo Adolpho — cum ipsius regia Maj. 21. Mart. urbem Norimbergam auspiciato salutaret etc. Norimb. (1632) Fol pat. Berol. Will. II. 220. Nap. 293.

M. Klein (Georg Friedrich) Lehrer bey der Realschule zu Berlin.

§§. Gründliche Anweisung zum Medaillen und Münzcopiren. Berlin 1754. 8. 108 S. und 18 S. Vorbericht.

Klein (Jacob) preussischer Oberappellationsgerichtsrath, geboren 1639 den 9. May und gestorben 1711 den 13. August, ein geistlicher Dichter, von dem im

Königsberger Gesangbuch 1752, das Lied pag. 632 ist, mein Gott, wie läßt du mich in so viel Trübsal leben. W. A. S. II. pag. 49. — Noch kenne ich von ihm, an virgula Mercurialis agat ex occulta qualitate, disquis. philosophica. Wittenberg. 1658. 4. 3 Bogen.

Klein (Jacob) geboren zu Elbing 1701 studirte auf dem Gymnasium daselbst und nachher zu Halle, woselbst er auch eine Zeitlang bis 1742 Lehrer im Waisenhanse war. Wurde anderthalb Jahre Lehrer der Jugend in einem Privathause außerhalb Teutschland, erhielt 1744 im Julio den Auftrag, als Missionar nach Ostindien zu gehen, trat zu Anfange des Jahres 1745 seine Reise von Kopenhagen nach London an, wo er sich 2 Monate aufhielt und im April nach Tranquebar abreiste. Er hat verschiedene theologische Schriften in Malabarischer Sprache herausgegeben. Gold. I. pag. 166. und 1720. Et der neuen Geschichte der evangelischen Missionsanstalten, Halle 1780 steht von ihm ein Tagebuch seiner Reise nach Senon in den Jahren 1777. 1778, welches viel Merkwürdiges und Unbekanntes von dieser Insel enthält.

Klein (Jacob Theodor) ein berühmter Naturforscher, und eine große Zierde der Stadt Danzig, geboren zu Königsberg den 15. August 1685. Er legte sich nebst der Jurisprudenz auf die Naturkunde, und reiste schon in seinem 16ten Jahre durch Holland und England, durch die Niederlande und Tyrol. 1713 wurde er Stadtsecretair in Danzig, hielt sich hernach 5 Jahre als residirender Secretair an großen Höfen auf, kam dann zurück nach Danzig und wandte alle seine Muse auf die Untersuchung der Natur, in der er ganz lebte und webte. Er besaß eine vortreffliche Naturaliensammlung und einen mit fremden Pflanzen wohlangelegten Garten. Was Tournefort für die Botanik that, das leistete Klein, im Thierreich, allein seine etwas verwickelte Methodologie, wurde durch die Linnische verdrängt, sein scharfer Beobachtungsgeist, seine ausgebreiteten Kenntnisse, sein Eifer und Fleiß bey der Beobachtung der natürlichen Körper, werden indeß noch immer von ächten Naturforschern bewundert. Er war ein Mitglied der russisch kaiserl. Akademie zu Petersburg, der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu London, des bononischen Instituts und der teutschen Gesellschaft zu Jena, wie auch der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig, und starb am 27. Febr. 1759, nach einer kurzen Krankheit im 74. Jahre. Mehreres von ihm, siehe in D. Christi. Sendels Lobrede auf Jac. Theod. Klein. Danzig 1759. 5½ Bog. 4. nova acta erudit. — 1772. pag. 557 — 570. Neue Sammlung von Versuchen und Abhandlungen der naturforschenden Gesellsch. in Danzig I. D. nom. 16. Journ. encyclop. Juill. 1762. Tom. V. P. II p. 120. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. Thl. pag. 54. folg.

Klein (Johann) war zu Troppau in Schlesien 1638 den 4. Jun. geboren, trat gegen den Willen seines Vaters am 20. Octob. 1655 in den Jesuitenorden, lehrte in demselben die Grammatik 4 Jahr, und predigte 16 Jahr; war auch einige Jahre Feldprediger, und starb zu Glogau am 14. April 1683. Pelzel pag. 85.

§§. Florimundus romondus de ortu et progressu haeresum. Glogovias 1676. Fol. gab er teutsch heraus.

Klein (Johann) von Wertheim, war von 1608 bis 1619 Pfarrer zu Höchst, und darauf Hofprediger zu Erbach, wo er 1635 starb. Lucd. 91 und 173. Er hat Leichen- und Hochzeitpredigten drucken lassen.

† von Klein (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2112. folg. War den 11. Junius 1659 zu Rostock geboren und der Sohn des Profess. der Rechte, Christian Klein, der schon 1664 starb. Seine Mutter die sich mit dem D. und Rathsherrn Marcmann wieder verhehlte, sorgte für eine sorgfältige Erziehung ihres Sohnes. Er fing darauf an in Rostock die Rechte zu studiren, ging 1678 nach Frankfurt an der Oder; am Ende des folgenden Jahres mußte er dem Verlangen seiner Mutter gemäß wieder nach Hause reisen, doch vertheidigte er zuvor eine selbst verfertigte akademische Abhandlung, und lebte nun in seiner Vaterstadt drey Jahre als Hofmeister zweyer junger Töcheute. 1683 besuchte er die Königsbergische hohe Schule und brachte bald nach seiner Ankunft verschiedene juristische Sätze auf den Katheder. Dadurch erlangte er die seltene Erlaubniß, Privatvorlesungen anzustellen. Seine Umstände erforderten es, diese Universität mit der Kiellischen zu verwechseln; bald aber eilte er nach Rostock zurück. nahm im Sept. 1684 den Licentiaten Titel an, worauf 1686 die juristische Doctorwürde folgte. 1691 ernannte ihn der Herzog, Christian Ludwig zum Consistorialrath und Professor der Pandecten auf der Universität Rostock. 1700 ward er bey dem Herzog Friedrich Wilhelm Hofrath, auch Vicedirector der Justizkanzley zu Schwerin, und mußte vor der kais. Commission allda, den Tractat zwischen dem Herzoge und den Landständen, alsdann der Unterhandlung zu Hamburg wegen der Güstrowischen Succession beywohnen. Zur Belohnung erhielt er die Stelle eines geheimen Kanzleirathes und zugleich den Sitz im höchsten Landescollegio, nebst der damit verbundenen Besoldung, und im folgenden Jahre wurde er Director der beyden Justizkanzleyen zu Schwerin und Rostock. Endlich erhob ihn Friedrich Wilhelm 1704 zum wirklichen Minister und schickte ihn 1708 als Gesandten an den berlinischen Hof. Der Gegenstand war die dritte Vermählung des Königs von Preußen, Friedrichs des Ersten, mit der mecklenburgischen Prinzessin Sophia Louisa, welche Sache er so glücklich zu endigen wußte, daß der König ihn sogar in Anwer-

senheit des ganzen Hofes umarmte und zum Freyherrn machen wolte. Klein aber nahm nur den Adelsbrief an, welchen der König für ihn ausfertigen ließ. Um ihm auch ein größeres Ansehen zu geben, kam der Character eines geheimen Rathes bey der neuen Königin und ein Jahrgeld von 1200 Rthlr. noch hinzu. Da ihm das Hofleben nicht gefiel, erhielt er wiewohl nach vielen Ansuchen die Präsidentenstelle des Hof- und Landgerichts zu Güstrow; ehe er sie aber antrat starb des Herzogs erster geheimer Rath und er sah sich nun wider Willen genöthiget, als Kanzler am Hofe zu bleiben. Nicht lange darauf wurde ihm verschiedene mal eine kais. Reichshofrathsstelle angetragen, er schlug sie aber aus; 1713 suchte er das Hofrichteramt wieder allein zu behalten, allein er mußte seine bisherigen Geschäfte noch bis 1715 fortsetzen, wo er Präsident in Güstrow wurde. Die unruhlichen mecklenburgischen Unruhen, veranlaßten ihn 1716 nach Lübeck zu gehen, wo er unter treuen Freunden das vorhergesagte Schicksal seines Vaterlandes beaufsetzte. Weder die Anerbierungen des Schleswig Holstein Gottorpischen Ministers ihn in die Dienste seines Hofes zu bringen, noch des Herzogs Carl Leopold von Mecklenburg ihn wieder in seine niedergelegten Ehrendämter einzusetzen, konnten ihn zur Annahme dieser Einladungen bewegen, er reiste sogar wieder ins Mecklenburgische und dankte auch von der Präsidentenstelle ab. Er änderte jedoch den Entschlus ein Privatmann zu bleiben, als ihn Christian Ludwig, der Bruder des regierenden Herzogs 1721 zu seinem Vertrauten wählte. Zulezt gieng er 1730 abermals nach Rostock theils seine geschwächte Gesundheit zu pflegen, theils sein Leben ruhig zu endigen. Schon in den ersten Tagen erfuhr er hier, daß seine Gemahlin zu Gremellen gestorben sey, dieser Verlust beförderte auch seinen Tod. Es kam ihm den 11. Sept. 1732 ein Schlaf an von welchem er, als ein 73 jähriger Greis nicht wieder aufwachte. Jugl. V. 22 — 38. Progr. acad. Rostock. nebst den Leichenpredigten. Rostock 1732. Fol. Rostochium literatum. pag 112 — 121.

§§. 1. Disp. De gemmis. Francf. ad Viad. 1679. 12 Bog. unter dem Vorstz Tob. Nermers.

2. — De officio Ictorum sacerdotali ex L. I. §. 1 D. de J. et J. Rost. 1682. Praef. Geo. Radau. 3 Blätter.

3. — inaug. de dominio interimistico Rost. 1684. Praes Joh. Sibrand.

4. Selectiores theses, de eo, quod iustum est circa beneficium competentiae Rost. 1686. I Bog. von Thomas Amfels.

5. De diebus criticis seu decretoriis. Rost. 1687: neuer Abdruck S. an. Jena 7 Bog.

6. De praesumpta donatione, 1689.

7. De invito. nullo praevio facto obligatorio contractus vel delict. 1689.

8. De ratiqnatione judiciali: 1691. Ist auch Bergers disquisitioni de utilitate ulucapionis in probatione domini 1710 angeh. worden.
9. De in et exculpatione vulnerati mori bundi: 1695. RL Joach. Christ. Hildebrand.
10. De favore matrimonii in mitigandis poenis 1693.
11. De mitigatione poenarum favore matrimonii contracti 1697. Fortes. von nom. 10.
12. De iudice suspecto. 1696 nebst dem Progr. de boni iudicis dotibus 1. Bog.
13. Progr. de abusu appellationum 1696. 1. Bog. gehört zur folgende disput.
14. de inhibitione judiciali in causis appellationum 1696.
15. De mundinis solemnioribus, vulgo vom Reichsmessen 1696. Im vorangefestten Progr. handelt er de commercio promovendis.
16. Conventientiae juris Culmenfis, et Gedanensis cum iure communi Saxonico, Prutenico set Lubecensi in 12. Decades divisae 1697. Ist vielleicht vom RL. Dan. Gottfr. Nimsgardt.
17. Progr. in quo ostenditur, legatos principum a domino terrorii, ad quem missi sunt, ob atrocium delictum, ibi commissum sine violatione juris gentium promerito adfici posse Supplicio, 1697. 1 B.
18. De foro illustri filii de-inquentis, 1697. Grad. disp. Joach. Christ. Hildebrands, wahrscheinlich auch von ihm verfertigt.
19. De dubiae primogeniturae iure. 1697.
20. De innoxia mulierum juris ignorantia 1697. J. Ad. Krohn ist eigentlicher Verf.
20. b. De praesentia matrimonii in concursu duorum. 1693. RL. Dav. Gloxin, der auch der eigentliche Verfasser war.
21. Progr. de iuribus mercatorum singularibus 1698.
21. b. De probatione, quae fit per libros mercatorum 1698. 10. B. J. A. Krohn hat sie gemacht. Wieder aufgelegt. 1740.
22. De praerogativa principum S. R. J. 1698. recus. Jen. 1743. 14. Bog.
23. De lege vestiarum, ejusque necessitate, 1698.
24. Examen juridicum judicialis lamiarum confessionis, se ex nefanda cum Satana coitu prolem suscepisse humanam. 1698. deutsch übers. von Joh. Matth. Grossen 1707. 4. Bog. 8. wieder gedruckt, 1717. und 1730.
25. De executione in cadavere delinquentis 1699. recus. Wittenb. 1738.
26. Progr. de inobedientia impuni 1700.
- Die 26. Schriften sind zusammen in Berlin 1706 in 4. gedruckt. Die Exemplare auf welchen Frankf. und Leipzig. 1716 steht, haben nur den ersten Bogen anders gedruckt.

27. Theses miscellaneae juris. Regiom. 1683. Praes. Theod. Pauli.
28. Tres meditationes academicae theoretico practicae Rost. 1692.
29. Diss. de testatore cauto ib. 1699 vermehrt 1707. 15. Bog.
30. — de iure circa margaritas ib. 1700. 15 B.
31. Specimen annotationum theoretico practicarum ad Lauterbachii compendium Digestorum, completens juris civilis et canonici historiam. Rost. et Lips. 1707. 4. 10 B.
32. Annötat. ad Schoepfferi Synopsin juris privati Rost. 1706. 4. 4 Alph. 2 Bog.
33. Vade mecum, oder täglich an der Hand zu habendes Gebet und Gesangbüchlein, auf das täglich Gott zu bringende Morgen und Abendsopfer, wie auch Duss. Communion und Etebensandacht, insonderheit gerichtet. Schwerin 1712. fl. 8. 1 Alph. 4 Bog.
34. Progr. in solemnes exequias Henr. Konovii, dicasterii provincialis Gultroviensis Assessoris. Rost. 1713. 4. 2. Bog.
35. Historie der mecklenburgischen Polizeivordnung 1705. steht auch in Küfers Beschreibung des Herzogth. Mecklenburg 2te Auflage 3. Thl. 2. Et. S. 368 — 376. Fortsetzung des Joh. Friedr. von Chermnis histor. genealogischer Nachrichten aller mecklenburg. Regenten bis auf 1722 herausgegeben von Joach. Ernst Michael sen. Kranck, und Leipzig 1749 4. Er hat auch verschiedenes im Manuscr. hinterlassen.

Klein (Johann). Rector in Danzig, s. Jöcher II. pag. 2112.

† Klein (Johann) D. und Prof. Theolog. zu Rostock, siehe Jöcher II. pag. 2112. Er besuchte die Schule zu Salzwedel, ainq. 1619. im 15. Jahre nach Griesen auf die Universität, wurde daselbst Magister, und begab sich 1621 nach Rostock, wohnte einige Jahre bey Quistorp und unterrichtete adeliche Niederländer. Darauf besuchte er die Universität Leiden zwey Jahre, kehrte 1625 nach Rostock zurück, schlug 1629. einen Ruf nach Hamburg aus, erhielt in demselben Jahre eine theolog. Professur, starb aber schon den 13. Julius 1631. Weigl. G. e. Th. pag. 119 — 125.

§§§. Die Dissert. de criminationibus etc. erschienen 1629. Jubila et dissertationes, in quibus pro edita et proximis his 100 annis in Germania conservata Augustana confessione nomen Dei celebratur. Rost 1630. 4. 15. Bog. die darin enthaltene Oration de august. confess. ließ Joh. E. H. Kapp. 1730 zu Kerpzig wieder abdrucken 4. 4. Bog.

Klein (Johann) trat im 14. Jahre seines Alters in den Jesuitenorden und machte sich als 30 jähriger Vorgesetzter des mathematischen Museums zu Prag verdient. Er hat verschiedene musikalische und

mathematische Kunstwerke verfertigt die in Vexels Abbildungen böhmischer und mährischer Gelehrten und Künstler Thl. IV. beschrieben werden. Eine seiner geographischen Uhren brachte er dem König August II. nach Dresden, wofür der König dem Collegio viele kostbare Steine und Conchylien schenkte. Er starb 1762 S. Ladvoc. V, pag. 889. Hirsch. III, pag. 262.

Klein Nicolai (Georg) ein heftiger Vertheidiger der Wiederbringung aller Dinge, Pfarrer zu Friesdorf und Rammelburg im mannsfeldischen. Nachdem er 1705 abgesetzt wurde, begab er sich ins Botgland, fand beym Grafen Reuß in Obergreiz Zutritt, bekam in Zeulentoda eine Pfarrstelle, wurde 1717 nach Pöllwitz berufen, und starb 175. . . Mehreres von ihm findet sich in Tritii Lebensbeschreibungen der Gottesgelehrten auf dem Lande.

§§. Der unabhätliche Diener Jesu Christi. Halle 1706. 4. 10 Bog.

S. P. S. (d. i. N. Georg Klein Nicolai) vergeblicher Streift wider die Wahrheit und Unschuld. 1711. 8. 14 $\frac{1}{2}$ Bog. wider D. Neussen gerichtet.

Vorstellung was nach dem Sinn des Geistes durch die Wiederbringung aller Dinge und das ewige Evangelium verstanden werden müsse. 1717. 8. 2 $\frac{1}{2}$ Bog.

In der Schrift, die über ihre Lasterer triumphirende allgemeine Liebe Gottes 1718. i Alph. 3 $\frac{1}{2}$ Bog. ist eine Vertheidigung des ihn beschuldigten Atheismi.

Verlangen Gottes auch nach der größten Sünder Bekehrung in dem Leben einer gewissen Person in England, Nordhausen 1739. 8. 1 $\frac{1}{2}$ Alph. aus dem Englischen überseht. U. N. 1743. pag. 110.

Klein (Lud. Gottfr.) Doctor der Arzneygelehrsamkeit, Leibarzt und Physikus zu Erbach, Mitglied, der kais. acad. nat. cur. starb 176. . .

§§. Intrepres clinicus. Francf. und Leipzig. 1753. 8. 334 S.

De aere aquis et locis agri Erbacensis, atque Breubergensis largi Odenwaldi tractus, tentamen physico medicum. Francf. 1754. 8. 198 S.

Tentamen herpetologiae cum perpetuo commentario. Leid. et Goett. 1755. gr. 8. 72 S. 2 Kupf. Götting. gel. Anzeig. 1756. pag. 442.

Selectus rationalis medicaminum. Francf. et Leipz. 1760. 8. ib. 1765. 8. 29 Bog.

Klein (Michael) von Tschel aus polnisch Preussen; hatte einen eifrig lutherischen Vater, der sich aber endlich durch große Verheißungen zur römischen Kirche wandte, und seinen Sohn Michael nöthigte ins Kloster zu gehen, welches er aber 1649 verließ

und zur evangelischen Kirche zurückkehrte. Die Reconvocationsrede die er zu Stettin hielt ist daselbst in 4. auf 3 Bogen unter folgenden Titel gedruckt. Oratione de meretrice sub papatu ecclesia, quae in conflu publico in paedagogio Sedimenli regio habita, d. 17. Januar. 1656, cum ab Idolomania Pontificia, cui puer a patre mancipatus fuerat ad orthodoxiam Lutheranam sese solemniter reciperet.

Klein (Michael) Mitglied der deutschen Gesellschaft zu Jena, war 1712 zu Wagenbrüffel in Oberungarn geböhren, besuchte das Gymnasium zu Eperies und Pressburg, studirte zu Jena, und wurde Prediger zu Wartfeld in der Grafschaft Caros, darauf in der Bergstadt Cremenitz und endlich zu Pressburg, wo er am 18. März 1782 starb. Hor. M. Hung. II. pag. 358.

§§. I. Die Rechnungstabellen. 1751. Preßb. 4.

2. Katechetische Heilordnung, als eine Grundlehre für Kinder. Breslau 1752. 12.

3. Ein in der Nützlichkeits des menschlichen Lebens gesammelter Lieberschatz, mit 5 Kupfert. Preßb. 1756.

4. Süße Milch. 1763. 8.

5. Neu eingerichteteres ABC-Buch. 1763.

6. Sammlung merkwürdiger Naturseckenheiten des Königreichs Ungarn. Preßb. und Leipz. 1758. 8.

7. Von der Acacia, in den Beschäftigungen der berlin. Gesellsch. naturforschender Freunde. Thl. 2. nom. 15. 1776.

8. Vom Sibirischen dauerhaften Flach. Ebd. nom. 16.

9. Vom tartarischen Duschweizen. Ebd. nom. 17.

Klein (Paul) von Eger, studirte die Philosophie zu Prag, wurde daselbst Magister und trat 1669 d. 14. Sept. in den Jesuitenorden, ging als Missionarius 1678 nach Mexico und von da nach den Philippinischen Inseln, wo er vermuthlich gestorben ist. Pelzel pag. 116.

§§. Bericht von 29 fremden Wilden, welche der Sturmwind von unbekanntem Inseln abgeriffen und auf die Insel Pintados gerrieben. Geschrieben zu Manila 1697. Steht bey Stöcklin im Weltboten I. B. 2. Thl. nom. 37.

Klein (Philipp Martin) aus Hamburg s. Jöcher II. pag. 2113. Ging 1684 nach Wittenberg, vertheidigte unter Mavers Vorsetz 1687 eine Disputat. de lectione S. Scripturae, laicis concedenda, welche Mauer selbst in seiner Abhandlung, de salute majorum sub papatu, p. 13 für Kleins Arbeit erklärt. Als Mauer nach Kiel ging, folgte er ihm dahin nach und disputirte unter ihm 1691. de religionum tolerantia. Von dieser Disp. mag wohl Mauer der Verf. gewesen seyn, denn sie steht in seinen Diss. selectis Kilon. et Hamburgensium

bus pag. 477 wieder abgedruckt. 1692. d. 5 p. Trin. trat er die Pfarre zu Stimmelsporten bey Stade an und wurde 1696 nach Steinkirchen im alten Lande des Herzthums Bremen versetzt. Pr. A. N. XI. pag. 281.

Klein von Szád (Samuel) uniter griech. fathol. Religion, Religiöse des Ordens des Heil. Basilus Censor und Corrector, der Ofner Universitäts Buchdruckerey, in Bezug auf walachische Schriften, ein wahrhaft gelehrter Walach, starb am 14. May 1806. Der Druck seines Walachischen Wörterbuchs, der schon angefangen hatte, ist durch seinen Tod unterbrochen worden. Im Mspt. hinterließ er eine walachische paltsische Kirchengeschichte, der walachischen Nation, in Ungarn, Stebenbürgen, der Walachen und Moldau. S. Int. der A. L. Z. 1806. S. 1011.

Kleinau oder Klenovius (Johann) ein gelehrter Prediger, war den 3. Febr. 1527 zu Nürnberg geboren und der Sohn eines Goldschmiedes. In seinem 13. Jahre kam er zu den sogenannten 12 Knaben im neuen Spital. 1544 ging er nach Wittenberg und benutzte Luthers, Melancthon's, Veit Dietrich's u. a. Vorlesungen, die seine Gelehrsamkeit sehr rühmten, Volland de meritis Melancthi in rom lit. Nor. pag. 52. verließ aber diesen Musen sich wegen des schmalcaldischen Krieges, doch ging er 1547 wieder dahin und wurde daselbst 1547 Magister der Philos. so wie 1550 zum Prediger ordinirt. 1551 wurde er Pastor zu Wildungen, 1552 Diacon. zu St. Egidien in Nürnberg; um Wehnyachten 1553 Pastor zu Neumark in der Oberpfalz, 1562 Stadtprediger zu Neuburg an der Donau, auch Kirchenrath des Pfalzgrafen Wolfgang, und 1569 Superintendent daselbst. Als solcher wurde er nach Regensburg geschickt, die Flacianischen Streitigkeiten zu schlichten. Er starb den 15. Febr. 1602 zu Neuburg. Waldaus verm. Beytr. D. III. Nop. 221. Will. L. II. 294.

Kleinau (Joh. Wilhelm) siehe Jöcher II. pag. 2113.

Kleinbrod (Anton) Jesuit zu Regensburg aus Dentingen in Schwaben, wurde 1686, da er noch nicht das 18te Jahr erreicht hatte Jesuit, studirte die Theologie zu Ingolstadt, die Philosophie zu Freyburg, und kam 1701 als Prof. der Philos. nach Ingolstadt, war ein Verehrer der neuen und damals verfolgten atomistischen Philosophie und wurde von einigen seiner Mitkollegen, sehr verfolgt. 1704 kam er nach Amberg, wo er die theologischen Wissenschaften privat lehrte, und bald darauf nach Landsberg, welche Stelle er sieben Jahr, und dann bis an seinen zu Regensburg den 18 Febr. 1718 erfolgten Tode, jene eines Socius des Provincials von Baiern versah. Daa. 597.

§§. 1. Mundi categoriae, Brisgow. 1701,

2. Mundus elementaris disputationi publicae subjectus III. partes. Ingolst. 1704.

3. Modus utiliter meditandi pro novitiis. 12.

4. Mehrere Mspte.

Kleine (Anton Friedrich) geboren zu Ost am 25. Junius 1764, seit 1789 Lehrer der 5ten Klasse am dasigen Gymnasio, starb an den Folgen eines Blutschiefes den 17. Mart. 1801 in 38. Jahre seines Alters. Int. der A. L. Z. 1801. S. 799. M. gel. D. IV. D. pag. 122. Von seinen Schriften stehen mehrere in den Flugbl. des Jahrb. der neuesten Literat. 1801 St. 40 S. 315 angezeigt.

§§. * 1. Geschichte einer Volksschulereform. Frankf. und Leipzig (Münster) 1794 gr. 8.

2. * Neues nützliches Allerley, aus dem Gebiete der Wissenschaften, schönen Künste und Menschengeschichte. Ebd. 1796. 8.

3. * Geschichte von 2 ehelustigen Mädchen, oder Folgen übereilter Verlobung, Leipz. 1798. 8.

4. Lehrbuch zur Bildung des Verstandes und des Herzens in untern Klassen der Gymnasien und Bürgerschulen, in welchen die Meskunst, Kenntniß des Weltgebäudes, Geographie u. s. w. faßlich vorgetragen werden. Münster 1798. 8.

5. * Ballmonds Ruhestunden in seiner ländlichen Hütte. 2. Bändchen. Münster 1798. 8.

6. Schicksale und Thaten merkwürdiger Menschen des A. L. ein Lehrbuch für Ungelehrte, auf alle Tage im Jahr, mit Kupf. 2. Thl. Ebd. 1799. 8.

7. * Ekl, oder wie dürfen Kinder nicht erzogen werden? Leipzig. 1800. 8.

8. Nachricht von der neuen Erziehungsbibliothek zu Soest. Ebd. 1800. 8.

9. * Versuch über die Kunst freudig zu sterben. Münster 1801. Vergl. Neue allgem. deutsche Bibl. 59. B. I. St. pag. 199.

Kleine (Friedrich Adolph) Regiments- und Landchirurgus zu Mienburg wo er 1799. starb.

Kurze Abhandlung der Lehre zur Geburtshülfe bey den natürlichen Geburten, den Hebammen zur Anweisung. 1775. 132 S. 8.

Kleine (Johann Georg) eigentlich le Petit, denn den Namen Kleine hat er erst in Braunschweig angenommen, war zu Besancon am 17. Jan. 1740 geboren, wurde öffentlicher Lehrer der französischen Sprache an dem Sr. Martini und St. Katharinen Gymnasium in Braunschweig und starb 1795. Seine Schriften stehen in Neufels Lex. VII. pag. 61.

Kleine. (Mart.) siehe Micron.

Kleiner (Gottlieb Vertraugott) aus Reesewitz im Fürstenthume Oels, hatte zu Oels und Halle studirt, und wurde auf Baumgartens Empfehlung im Jahr 1757 Rector in Lemgo, 1762 aber Probst zu St. Marien und Georg und Rector des Gymnasi-

ums zu Oels, wo er schon 1767 farb. Puhst. pag. 144.

- §§. 1. Gedanken über die Absichten der Vorsehung bey den blutigen Verfolgungen der christlichen Religion. Leing 1757.
2. Betrachtungen über das Alte im Tode. 1757. ib.
3. Schreiben an den Amtmann Niemeyer, bey dem Absterben seines Sohnes. Ebd. 1757.
4. Theses philosophicae ac theologicae. ib. 1757.
5. Gedanken über die Verbindlichkeit der Religion auf dem Krankenlager der Christen. Ebd. 1758.
6. Abhandlung über die Verbindlichkeit die Vollkommenheiten Gottes nachzuahmen. 1758. Fortsetzung 1759.
7. Der jährliche Christ, bey dem Tode des Pastor Dohms. Ebd. 1759.
8. Diss. moralis de malis actionis bonae, conlectariis. ib. 1759.
9. Der häuslicherische Christ. Ebd. 1759. Parenat.
10. Gedanken über die Geheimnisse der Vernunft. Ebd. 1759.
11. Commentatio problematica de generali-ori miraculorum conceptu, ib. 1760.
21. Anmerkungen über die Geheimnisse einer außer der Natur geschehenen göttlichen Offenbarung. Ebd. 1760.

Kleiner (Joseph) vormalß Jesuit, Doctor der Theologie und des kanonischen Rechts, seit 1764 Professor der Theologie auf der Universität Heidelberg, ein eifriger Gegner des Hebronius, geboren zu Bishofsheim 1725 starb am 14. May 1786 alt 61 Jahr. Einige seiner Schriften sind in Schmidts thesauro juris eccles. aufs neu abgedruckt. S. Meus. Ver. VII. Thl. p. 62. Vergl. Advoc. VIII. pag. 174. Repert. II. Thl. 1786. S. 192. Weid. B. N. IV. Thl. pag. 119.

Kleiner (Salomo) Hurmannzischer Titul. Ingenieur und Baumeister aus Augspurg, der sich durch viele Werke berühmt machte. Sein Vater Reichsstadtvogt Amtschreiber, ließ ihn anfangs das Kupferstechen lernen, allein er hatte größere Lust zur Architectur. Darinn sich zuvervollkommen hielt er sich lange in Wien auf, und lieferte herrliche Zeichnungen, wurde aber bey der Ausgabe der kaiserlichen Bibliothek arm, und behalf sich bis an sein Ende im Theresiano zu Wien mit Unterweisung in den Baukünsten. Er war 1703 geboren und starb 1762. Mehreres von ihm siehe in von Etetten Kunstgesch. Augsp. I. Thl. S. 105.

§§. Vorbildung aller ausländischen Thiere, so in dem Thiergarten Eugeni Francisci vor Wien aufbehalten werden, welche dafelbst mit etzigen rären Gewächsen nach dem Leben gezeichnet wor-

den. Augsp. 1734. Quersolto XIII. Kupfertaf. Unter jeder befindet sich die teutsche und frantzöf. Benennung.

Kleinfeld (Ernst) schrieb, de causis infelicit. praxeos neo-Medicorum. Regiom. 1718. 4.

Entdeckung der Ursachen, warum er die Pietisten für Jesuiten hält. Weiden 1726. 4.

† Kleinfeld (Nicolaus) s. Jöcher II. pag. 2113. §§. Pathologia secundum genus et de Symptomatibus. Lugd. Bat. 1598. 12. 6 Bog. ib. 1618 12.

Declamatio philof. de immortalitate animae Lugd. B. 1589. 2. 4 B. B. N. C. pag. 130.

Kleinknecht (Conrad Daniel) geboren zu Leipzig im Ulmischen am 22 Aug. 1691 wo sein Vater Kantor, Provisor und Organist war. Seinen ersten Unterricht erhielt er in der Reichsstadt Gengen, indem sein Vater als Präceptor und Cantor dahin kam. Von 1706 war er in Ulm auf dem Gymnasium. Im Jahr 1713 ging er nach Jena, 1717 nach Halle und wurde hier Lehrer am Waisenhause. 1725 erhielt er die Pfarre in Pöhl, 1713 in Leipzig und starb 1753 am 11. Julius. Er war ein thätiger Beförderer der Missionsangelegenheiten, sammelte wo er konnte Geld und schickte es an seine Vaterlande. Weierm. 364. Act. H. E. III. IV. IX. XIII. Neub. Lex. 652. bis 661.

§§. 1. De amicitia συναιτιοδυναστων seu eorum qui Leib und Leben mit einander wagen. Jena. 1715. 4. Präf. J. Ge. Fuchs.

2. Biblisches Spruchkästlein. Halle 1719. 24. 2te Auflage, Ulm 1725.

3. Guldenes ABC; Buch mit Reimlein. Ulm 1724 und 1733.

4. Geistlich Christ und Weihnachtsgespräch von der Menschwerdung Christi Ulm 1721. 12.

5. Opera Christi cardinalia octo, nebst der Augsp. Confess. und Luthers Lebenslauf. Ulm 1721. längl. 12. 2te Auflage Ulm 1730. 12. mit dem Titel J. C. der Heiland aller Welt.

6. Auszug aus W. Bonifac. Städtlin geistlichen Wetterbüchlein. Ulm 1723. 12 und 1749.

7. Der, gottselige Pauer und Ackermanns Gebet auf die 4 Jahreszeiten. Ulm 1723 12.

8. Busfertiges Reichthum und würdiger Communicant, nebst einem Unterrichte, wie er sich zu Hause in der Kirche u. s. w. zu verhalten habe. Ulm 1724. 12. 2te Ausgabe 1730. 3te verm. 1740.

9. Nützlicher Auszug neuer geistlicher Lieder in der evangel. Kirche zu Wiberach, Ulm 1724. und Ulm 1731.

10. Erbauliches Kinder und Kirchengespräch an dem Pflichten Dank und Einweihungsfest der reparirten Kirche. Ulm 1727. 12.

11. Der von Juend auf in der heil. Schrift unterwiesene Timotheus. Ulm 1728. u. 1729.

12. Unvorgreifliche Gedanken von den Kirchweihen auf dem Lande. Ulm 1731. 8.
13. Der selbige Glaubensweg zu Christo, nach der Heilsordnung aus D. Luthert kleinen Katechismus u. s. w. 1731. 12. Ebenb. 1731. 19. gedruckt; die 2te vermehrte Ausgabe erschien. Ulm 1743. 12.
14. M. Bonifac. Gedächtn geistlicher Adlerstein, oder Unterricht und Gebete für Schwangere und Gebärende. Ulm 1732. 8.
15. Höchst nöthiger Unterricht für die Hebammen. Ulm 1732. 41. 62. 8.
16. Des himmlischen Salomos erquickliches Liebesmal oder Vorbereitung zum Tisch des Herrn u. s. w. Ulm 1728. 1732. 1737. 1746. 1778. 1791. längl. 12. mit Kupf.
17. Gottgeheilte evangel. Luther. Bibelreunde von dem 200 jährigen Bibelfest und rechten Gebrauch der Handbibel unter den Predigten. Ulm 1735. 8.
18. Immerwährender Brunn täglicher Andachten und Gebete. 3te vermehrte Ausgabe mit Kupf. Ulm 1735. 12. 4te Ausgabe 1750.
19. Ein Wort demüthiger Bitte, für die unter der Schwarzbraunen Schaf; und Lämmerheerde der neubekehrten malabarischen Heiden in Ostindien. Ulm 1738. 12.
20. Zuverlässige Nachricht — von den neubekehrten malabarischen Christen, in Ostindien, auf der Küste Coramandel u. s. w. Ulm 1738. 8.
21. Heilige Bibellust, oder ordentliches Verzeichniß aller biblischen Bücher. Augsp. 1738. 1740. Ein Auszug von nom. 17.
22. Unvorgreifliche Gedanken von der heut zu Tage sehr gemein gewordenen Art, auf Pränumeration nützliche Bücher zu drucken und zu verlegen. Ulm 1740. 4.
23. Das N. T. unsers Herrn J. C. mit D. Luthert Randglossen und Vorreden, neuen Cummarien reimweise, über 10,000 Parallelen und einer Vorrede von Gottes Vorsorge für sein Wort, durch die Erfindung der Buchdruckerkunst.
24. Der Psalter Davids nach Art des N. T. eingerichtet, mit 3000 neuen Parallelen. Ulm 1740. 12.
25. Gute Exempel für die zarte Jugend. Augsp. 1743. 8. 12 $\frac{1}{2}$ Bog.
26. Geistliches Morgen und Abendopfer.
27. Dreyfaches immer grünes geistliches Kleeblatt. Kleinknecht (Johann Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2113. — Ein Schediasma posthumum de scordio, gab D. Francke 1720 heraus; Kleinmann (Ernst Christian) Medicin Doctor und Kirchenrath, wahrscheinlich ein angenommener Name, von Joh. Conrad Dippel, schrieb, replic an die Herren Consistoriales und sämmtliches refer-

irtetes Kirchenministerium zu Wesel: Amsterd. 1712. 8. 16 Bog.

Kleinow (Michael) siehe Jöcher, Glenov I. pag. 1955. Stand als Rector zu Husum, von 1562 — 1564. Fabr. Mem. II. pag. 865. Was Kraft in der Husumer R. G. pag. 325 sagt, ist wohl nicht richtig.

Kleinschmidt (Christoph Ludwig) der Sohn des Postmeisters Joh. Heinrich, zu Wickenhausen, geböhret, am 19. April 1723. Besuchte das Carolinum zu Cassel, ging 1742 auf die Universität Jena, 1745 nach Marburg, 1747 abermals nach Jena und 1748 nach Rinteln. 1755 wurde er Amtschultheiß zu Lichtenau, verfertigte 1756 einen Auszug aus sämmtlichen hessischen Landesverordnungen und bahnte sich dadurch den Weg, daß er 1763 als Regierungsarchivarius nach Cassel berufen wurde, er starb aber schon am 18. April 1774. Str. H. gel. G. VII. pag. 160 — 167.

SS. Sammlung fürstlich hessischer Landesordnungen und Ausschreiben, nebst dahin gehörligen Erläuterungs und andern Rescripten, Resolutionen, Abschieden u. s. w. 1 Thl. Cassel 1767. Fol. 2. Thl. Ebenb. 1770. Fol. Nach seinem Tode setzte Christi. Gerh. Apell diese Arbeit fort.

Kleinschmied (Heinrich) aus Riga, Magister der B. W. und seit 1662 Pastor zu Holmhof und Dinkendorf im rigaischen Stadtgebiete. Er hat verschiedene Kirchenlieder ins Letische übersetzt, die mit M. S. D. R. unterzeichnet sind; und ist von dem Heint. Kleinschmied zu Segewold, der schon 1643 Pastor und Consistorialassessor war und in Bergmanns liess. Geschichte vorkommt, verschieden. S. Fischer. pag. 90.

† Kleinschmidt (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2113. War am 5. April 1607 in Marburg geböhret. Als er von seiner gelehrten Reise aus Frankreich, Italien und der Schweiz, wo er sich am 20. Aug. 1633 die juristische Doctorwürde erhalten ließ, ins Vaterland zurück kam, wurde er an die Kanzley, der damals Hessen eingegebenen Abtey Fulda gesetzt, 1637 aber als Rath und Profess. an der nach Cassel verlegten Universität Marburg gerufen und ging als solche 1653 wieder nach Marburg verlegt wurde, in eben der Beschaffenheit dahin, nahm auch an dem Sammitgerichte eine Besizerstelle ein. Er sollte Vicekanzler der Universität Rinteln und Kanzleydirector werden, lehnte es aber ab, und starb am 22. Aug. 1663. Str. H. gel. G. VII. 143 — 149.

SS. 1. Diss. inaug. de definitione inventarii solennis, investiturae fendi novi et juris patronatus. Basil. 1633. 4.

2. Jo. Centmeier vulgo Cleinschmidt, patrimonium liberorum ex priori matrimonio praecipua continens privilegia ipsis tum jure divino, tum canonico et civili praes-

- tertium novissimo benigniter concessa praedictis confirmata. Cass. 1639. 12.
3. Diff. de obligatione ex contractu nominato in genere. Rf. Ern. Reinhard. ib. 1640. 4.
 4. Exercitii Justiniani publici Disp. I—VI. ad tit. 3. 9. lib. 2. instit. Rf. Jo. Dryander. 1642. 3.
 5. Diff. jurid. conclusiones miscellaneas de viro principe continens. Rf. Jo. Chp. Lucanus. ib. 1643. 4.
 6. — de principiis et origine juris. Rf. J. C. Lucanus. ib. 1643. 4.
 7. Praecognita jurisprudentiae s. tract. de principiis et studio juris. Herb. 1652. 8. Marp. 1660. 8.
 8. De eo quod interest. Herb. 1652. 8.
 9. Diff. de tutelis. Rf. J. Frid. a Luttritz. Marp. 1653. 4.
 10. — de possessionibus. Rf. Jo. Sigfr. Happel. ib. 1654. 4.
 11. Analysis institut. imperial. logica tabulis comprehensa. ib. 1655. 4.
 12. Theses jurid. de jure praecipui. Marp. 1655. 4.
 13. Progr. in obitum Jo. Crocii, bey Weßels Leichenpred. Marp. 1660. 4.
 14. — Margarethae Preiswerck, natae Vigiliae. bey Weßels Leichenpred. ib. 1660. 4.
 15. Disp. de non interficiendis haereticis.
 16. — de ambidextris.
- Kleinschmidt (Johann Heinrich) ist zu Marburg 1652 am 12. Sept. geboren. Nach geendigten akademischen Jahren reiste er nach Straßburg, Frankreich, Genf, und nahm 1680 die juristische Doctorwürde an. Advocirte, wurde 1682 Professor der Moral zu Marburg, 1683 außerordentlicher, 1692 aber ordentlicher Professor der Rechte, und starb am 30. Dec. 1732. Vergl. Bernh. Duyfing progr. fun. in ej. obit. Etr. S. gel. G. VII. 149.
- §§. 1. Exercit. jurid. exhibens analysin §. Si praetata IV. et §. in computatione X. L. scimus ult. C. de jure deliberandi; pro gr. Dr. Marb. 1680. 4.
 2. Disp. jurid. de armis et legibus. Rf. Wilh. Otto Spang. Marb. 1684. 4.
 3. Progr. quo collegium disputator. jurid. indicat. Marb. 1683. Fol.
 4. Exercit. pub. I—VII. exhibens Theses ad Tit. III. Sq. lib. I. institut. jur. imp. de objecto jurisprudentiae operationis primario, personis, continuatas. Rf. H. L. v. Baumbach. ib. 1684. 4.
 5. Exercit. VIII. exhibens Theses ad Tit. III. Sq. lib. I. instit. juris. Rf. Phil. Eckh. Zoll. ib. 1684. 4.
 6. Schematis jurisprud. systematis generalio-

- ris disp. I. de obligationibus in genere. Rf. Georg Henrich Ambrosius. ib. 1685. 4.
7. Schematis jurisprud. systematis generalioris disp. II. de obligationibus in genere Rf. Jo. Frid. Horstmann. ib. 1685. Disp. III. ib. 1685. disp. IV. ib. 1686. disp. V. 1687.
 8. Diff. civilis publica exhibens suspectum Gallorum judicium quod est Meti, vulgo de la Chambre d'Arrest de Metz; virtutesque principi necessarias. Rf. Hect. Sig. von Heßberg. ib. 1686. 4.
 9. Theses ethicae de libero hominis arbitrio. Rf. Ge. Christi. Nicolai. ib. 1686. 4.
 10. Diff. de forma jurisjurandi civili. Rf. Joh. Jac. Kornzweig. ib. 1687. 4.
 11. De prudentia peregrinandi et legendi historias. Rf. Jo. Hehr. Lombard. ib. 1687. 4. Disp.
 12. Disp. mor. de causa formali actionum humanarum s. de bonitate et malitia morali. Rf. Car. Ot. Neuber. ib. 1688. 4.
 13. — philos. pract. de protrito illo proverbio, melius est praevnere, quam praevniri. Rf. Wlfg. Henr. Schmoll. ib. 1689. 4.
 14. Commentatio de abusu per legum pomoria synthetice deducta Rf. Jo. Reinh. Boedicker. ib. 1689. 4.
 15. Progr. quo praelectionem legum academ. indicat. ib. 1690. Fol.
 16. — quo ad aud. orat. inaug. de vera philosophia ejusque usu in superioribus facultatibus, nec non de ratione ac modo philosophandi, Valent. Riemenschneider, invit. ib. 1690. Fol.
 17. Specimen acad. de rege Rom. germanico, Rf. J. Alb. von Eyb. ib. 1690. 4.
 18. Progr. in abdicat. magistr. academ. ib. 1691. Fol.
 19. Disp. solennis exhibens facti speciem controversam Rf. Christi. Eberh. Kameytsky ab Elstibor. ib. 1693. 4.
 20. — de pacto de non petendo Rf. Jo. Christi. Frohn. ib. 1695. 4.
 21. Progr. ad exercitium disputator. super materia de publicis judiciis indicandum ib. 1699. Fol.
 22. — in obitum uxoris Henr. Klein. ib. 1700 fol.
 23. — — Henr. Klein advoc. ib. 1700 fol.
 24. — — uxor. Dorstenik. ib. 1700 fol.
 25. Progr. ad aud. orat. inaug. Jo. Ernst Andree de histor. eccles. praestantia. ib. 1700 fol.
 26. De exhib. honorario ministr. acad. ib. 1700 fol.

27. Progr. in obitum, uxoris Chr. Lud. Schwarzenau. ib. 1700. Fol.
28. — loco citationis edictalis studiosi cujusdam. ib. 1700. fol.
29. Disp. jur. I. II. exhibens materiam criminis laesae majestatis ad §. 3 Tit. ult. inst. de publ. jud. Rf. Fried. Wilh. Miegl. ib. 1700. 8. III. de delictis carnis corundemque poenis, quae est prima in ordine ad §. 4 Tit. ult. inst. Rf. Nic. Wilh. Schaffnerath. ib. 1703. 8.
30. Progr. in abdicationem suam magistr. academ. ib. 1701. fol.
31. Disp. jur. publ. de jure patronatus. Rf. Cph. Andr. Bonhoffer. ib. 1704. 4.
32. — in obitum J. Dan. Reyleri. ib. 1713. fol.
33. Testamentum Octavii Aug. a Tacito Annal. L. I. 8. relat. notis illustratum. ib. 1719. 4.
34. Oratio secularis de studio juris canonici in posterum diligentius colendo. ib. 1727. 4.
35. Oratio inaug. de dextra juris interpretatione ex L. unic. C. de studiis liberalibus urb. Romae et Constantinop. Lib. XI. tit. 18 desumpta, qua docetur Professoris juris potissimum officium esse, juris et legum voluntates pandere: habita 20. Febr. 1683. ib. 1729. 4.
36. Responsio super malitiosa desertione. In J. H. Lombardii palaestra. judic. pag. 238.

Kleinschmidt (Just Hermann) des folgenden Ludwig Reinhard Bruder, studirte zu Warburg, wurde 1743 Doct. Theolog. und starb als Metropolitan zu Bach. Str. S. gel. G. VII. pag. 158.

- §§. 1. De justitia vindicativa Deo naturali. Marb. 1743. 4.
2. Theses theol. de fide, ad Art. Aug. Conf. XX. Rf. Jo. Valent. Bauer, Hersfeld 1644. 4.
3. de communione l. coenae sub utraque Specie, in conventu ecclesiastico Ausbaci instituto. Rf. Jo. Alex. Meurer 1751. 4. das gegen schrieb Joh. Paul Meurer, Disquis. theol. de vera significatione vini in S. coena. Schmalcad. 1752. 4.

Kleinschmidt (Ludw. Reinhard) aus Ninteln, des Predigers und Profess. Nicol. Kleinschmidt Sohn. Er wurde unter die königl. preuß. Kandidaten aufgenommen und reiste auch als solcher, worauf er 1731 reformirter Prediger in preuß. Holl. wurde, 1735 kam er als 3ter Domprediger nach Halle, 1738 nach Dielefeld, 1752. ging er als erster Prediger an die Peter Paul Kirche nach Danzig. Hier schenkte ihn eine reiche Dame ein prächtiges Haus und einen noch schönern Garten, sie gab einem armen Frauenzimmer aus Detmold 20,000 Rthlr. und er mußte sie heu-

rathen. Ihre Wohlthaten gegen ihn hatten kein Ende. Allein jene erzwungene Heurath und das Wohlleben das aus dieser Ueberhäufung mit Wohlthaten entstand, benahmen seinem Geiste Kraft und Leben, er predigte seltner, äußerst schläfrig und ein mal dritt halb Stunden lang. Endlich merkte er die Zerrüttung seiner Seele selbst, hielt eine rührende Abschiedspredigt, und wollte sich durch eine Reise aufheitern, kaum war er aber einige Stationen gefahren, so wurde er völlig verrückt und mußte fast anderthalb Jahre lang von vier Männern bewacht werden. Endlich starb er 1760 oder 61 plötzlich in einer Nacht, und seine Gönnerin folgte ihm in 4. Wochen nach. Er hatte eine Kirchengeschichte der Danziger reformirten Gemeine angefangen, konnte sie aber nicht mehr vollenden. Mehr von ihm siehe in Her. N. D. I. 176. und 237.

Kleinschmidt (Nicolaus) ein Sohn des Joh. Philipp, Lehrers am Cassler Pädagogio, geboren 1661, studirte in Warburg, kam 1692 als Professor der hebräischen und morgenländischen Sprachen und erster reformirter Prediger nach Ninteln, verwaltete zugleich das Ephorat der Stipendiaten und starb 1722 im May. Str. S. gel. G. VII. pag. 157 folg.

- §§. 1. Disp. philol. de Nazaraeatu Christi. Rf. Jo. Herm. Meurer. Rint. 1692. 4.
2. — de particula Amen. Rf. Jo. Geo. Pfannkuch. ib. 1696. 4.
3. — de unctione personarum sub V. T. triplici. Rf. Henr. Cph. Salmuth. ib. 1699. 4.
4. Panegyricus in nuptias inter Fridericum et Ludov. Dor. Sophiam Brandenb. dicitus. ib. 1700. fol.
5. Dodecas selectorum thesium. Rint. 1706. 4.
6. Theses miscellaneae. ib. 1707. 4.
7. Leichenpred. über Jes. III. 1. — 3. auf Phil. Gräben. ib. 1715. fol.
8. — — über Phil. I. 21. — 24. auf Joh. Gloeckner. ib. 1716. Fol.
9. Oratio de Jubilaeo mystico sub N. T. celebrando, habita tempore Jubilaei Rinteliens. 1721. Steht in den actis Jubil. Rint. pag. 37.

Kleinsorg (Christian) siehe Kloeckner.

de Kleinsorgen (Gerhard) aus Lemgo, Licent. der Rechte und Eölnischer Rath im 15. Jahrhunderte. Schrieb: historischer Laienpiegel über die Messung des Sacraments des Altars unter einer Gestalt. Historie von der Grafschaft Lippe. — Kirchengeschichte von Westphalen und angränzenden Oertern. — Tagebuch von Gebhard Truchsess, Erzbischof zu Köln. Die letztern hat der Minoriten Convent zu Münster 1780 herausgegeben. Vergl. Driv. pag. 76. Wedd. pag. 69.

M. Kleinsorg (Hermann) ein Vetter des vortigen Gerhards, und Priester zu Lemgo, in der Mitte des 15. Jahrhunderts, hinterließ ein *Oratio Iraptio Bohemorum in agrum Lippiensem*, Wedd. I. 70, Pidderrits Lipp. Chron. pag. 571.

Kleinwaechter (Valentin) Mag. der Philos. aus Leutmannsdorf im Fürstenthum Schweinitz, war anfangs Lehrer an der Schule zu Freyberg, 1637 Præceptor an der Magdalenen Schule zu Dresfl., 1643 Prorektor am Gym. Magdal. daselbst, 1651 Rector und starb 1661. alt 54. Jahr. Ludov. II. 54. Er schrieb Denk und Dankmal von der Befehrung der schlessischen Lande. Seine Schrift, *actus seculares II. in laudem Typographiae* wurde zu Hamb. 1740. 8. in Wollis monumentis typograph. Tom. I. pag. 1005 bis 1014 wieder abgedruckt. Nach den Act. Hist. eccles. VIII. B. pag. 726. hat er verschiedene Schriften herausgegeben.

von Kleist (Ewald Christian) als Christ, als Held, als Weiser und Dichter gleich groß und gut, war zu Zeblin in Pommern, nicht den 5. sondern den 3. März 1715 geboren. Er hatte das Glück nicht nur adliche sondern auch weise Aeltern zu haben, wurde bis in sein 9. Jahr von geschickten Hofmeistern unterwiesen, kam alsdenn in das Jesuitter Seminarium zu Eron in Großpohlen, verwechselte diesen Aufenthalt im Jahr 1729 mit dem Gymnasium zu Danzig, bezog 1731 die Universität Königsberg, die Rechte zu studiren, hörte aber auch Philosophie, Physik und Mathematik, las fleißig in den vortheilhaftesten Werken des Alterthums und vertheidigte unter dem Vorfatz des Prof. Chrystiani, eine Dissert. de pugna adpetitus et averlacionis rationalis cum adpetitu et averlacione sensitiva. Von der Universität lehrte er zu den Wohnungen seines väterlichen Dorfes zurück und war schon Willens seine Kenntnisse in praktischen Geschäften dem Vaterlande zu weihen, als ihm die Vorsehung ein neues Feld anwies. Seine Großmutter hatte sich nach dem Tode ihres Mannes, an den dänischen General von Zepelin, eine Tochter derselben und eine rechte Schwester seines Vaters ebenfalls an dänische Helden vermählt. Diese Verwandten, ehe er in den Dienst trat, zu sehen, reifete Kleist nach Dänemark. Seine Verwandten gewannen ihn lieb; ihre Ditten, noch mehr aber der ihm werthgewordene Umgang mit dänischen Officieren, beredeten ihn zu dem Entschluß die Feder mit dem Schwert zu vertauschen, und so ward er im Jahr 1736 unter der dänischen Armee als Officier angeführt. Im Jahr 1738 nach Danzig und Pohlen auf Werbung versetzt, ward er hier mit einem Krauerzimmer bekannt, der, unter dem Namen der Doris eigentlich hieß sie Wilhelmine, in seinen Gedichten manches zärtliche Andenken gewidmet ist, das Schicksal wollte nicht, daß sie die Seinige wurde, sie ward einem andern zu Theil, werth blieb ihm aber ihr Andenken bis an sein Ende, und seine Hypochon-

drie hatte keinen andern Grund, als diese unglückliche Liebe. Da er keine Gelegenheit fand sich als Krieger zu zeigen, verließ er Dänemark und eilte mit dänischer Literatur und theoretischer Kenntniß der Kriegswissenschaft bereichert, gleich beim Antritt der Regierung König Friedrich II. nach Berlin, wo er einen Gleim, Spalding, Kamler, Outzer, Krause, Stille und Hitzel aus der Schweiz mit dem er eine innige Freundschaft knüpfte (s. Meißner in seiner Charakteristik) kennen lernte, die ihm als seine Freunde die Hypochondrie vertrieben. Er ward dem König vorgestellt und erhielt die Stelle eines Lieutenants unter dem Regiment des Prinzen Heinrichs. Mit Muth und Klugheit wohnte er den Feldzügen im Jahr 1744 und 1745 in Böhmen bey, und sah sich immer durch das Vertrauen seiner Obern geehrt. Als der Dresdner Friede geschlossen war, weihete er die Zeit die der Dienst übrig ließ der Freundschaft und Dichtkunst, und die Trennung eines Freundes der seinem Herzen am nächsten war, wurde die Veranlassung zu seinen schönen Frühling. Im Jahr 1749 hatte er die Stelle eines Hauptmannes erhalten, und wurde nach Frankfurt am Mayn, Straßburg und verschiedenen andern Städten an Helvetiens Gränzen auf Werbung geschickt, und lernte Bodmer in Zürich und andere verdiente Schweizer kennen. 1755 wurde er tödtlich krank; zwar gab die Kunst der Aerzte ihn noch einmal der Welt; und seinen Freunden zurück, den Saamen der Krankheit völlig zu ersticken, ward ihm jedoch noch der Gebrauch der Fädel zu Freyenwalde verordnet. Er war eben in dieser Kur begriffen, als die Flamme des Kriegs von neuem ausbrach. Die Stimme der Pflicht war ihm wichtiger, wie der Rath seiner Freunde für seine Gesundheit zu sorgen; er eilte zu seinem Regiment und ging mit diesem im August 1756 nach Sachsen. Gegen Ende dieses Jahres erhielt er vom Prinzen Moritz von Anhalt Dessau den Auftrag, eine Anzahl sächsischer Regimenter, welche der König in seinem Dienst genommen hatte, mit Brod u. s. w. zu versorgen, und wurde zugleich zu einem derselben als Major versetzt. Als dieses Regiment nach Leipzig in Garnison kam, benutzte er die Ruhe zur Ausarbeitung neuer und Verbesserung bereits entworfenen Gedichte, bis sich die Reichsarmee gegen Leipzig zog. Er führte sein Bataillon dem Feinde mehr denn einmal entgegen und war in seinen Unternehmungen stets glücklich. Nach dem Siege bey Kossach erhielt er die Aufsicht über die Kriegsgefangenen und das zu Leipzig angelegte Lazareth und hier zeigte er sich ganz als der edelste Menschenfreund. 1758 mußte er den Marquis de Fraignes in Verhaft nehmen, und auf Execution nach Verburg gehen, wohnte dem Feldzug in diesem Jahre mit Ehre bey, und trug zur Behauptung des sächsischen Grundes sehr vieles bey. Von dieser Zeit, schreibt sich der kleine kriegerische Roman *Lisidos* her. Im Winter dieses Jahres,

brachte er seine sämmtlichen Gedächtnisse zu einer verbesserten Auflage in Ordnung, allein er erlebte sie nicht. 1759 im Frühling mußte er mit nach Franken, wurde aber im August zu der Armee des Königs detachirt. Diese ging über die Oder; mit dem Muth des wahren Helden griff Kleist unter der Anführung des Generals von Finck die russische Flanke an, hatte mit seinem Bataillon bereits drey Batterien erobern helfen und dabei über 12 starke Konfusionen erhalten, als er in den beyden ersten Fingern der rechten Hand verwundet wurde. Er ergriff seinen Degen mit der linken Hand, ritt augenblicklich der Fronte vor, vergaß vom Pferde zu steigen und führte sein Bataillon gegen die vierte Batterie an. Eine kleine Kugel verwundete seinen linken Arm, der Degen entfiel seiner linken Hand, er faßte denselben noch einmal mit den beyden letzten Fingern und Daumen der rechten und commandirte weiter. Noch war er nur 30 Schritte vom Ziel der Eroberung entfernt, als ihm das rechte Bein, durch einen Kartätschenschuß, von drey Kugeln zerschmettert wurde. Er sank vom Pferde, und sah noch im Sinken, daß das letzte russische Regiment seinem Bataillon zur Seite kam. Noch versuchte ers durch andere unterstützt, zweymal sein Pferd zu besetzen, aber er fiel ohnmächtig nieder. Zwey Soldaten trugen ihn hinter die Fronte. Ein Feldscher der seine Wunden verband, wurde von einer Kugel getroffen, und fiel entseelt bey ihm nieder. Bald darauf kamen Kosacken und nahmen ihm alles. Da er sie in polnischer Sprache angeredet hatte, ließen sie ihm als einem vermeinten Pohlen das Leben, warfen ihn aber in einen Sumpf und ritten davon. In der Nacht zogen ihm einige russische Soldaten vom Witleid erfüllt aufs Trockene zu ihrem Wachfeuer hin, bedeckten seine Wunden mit einem alten Mantel, setzten ihm einen Hut auf und gaben ihm etwas Brod und Wasser. Gegen Morgen entfernten sich diese Husaren; einer von ihnen bot ihm ein Achsgroschenstück an, und da ers verbat, warf es der Husar auf den Mantel und ritt davon. Bald kehrten jedoch die voriaen Unmenschen wieder zurück, sahen das Stück Geld und nahmen ihm nicht nur dieses, sondern alles übrige, womit die Wunden der Husaren seine Wunden bedeckt hatte. Nackend lag der edle Mann wieder den ganzen Morgen auf der kalten Erde, bis endlich der russische Hauptmann von Stackberg bey ihm vorbeypassirte. Auf dessen Veranlassung wurde Kleist nach Frankfurt an der Oder gebracht. Den andern Tag nahm ihn der Professor Nicolai in sein Haus, und jedermann sorgte für seine Wiederherstellung. Der Kranke unterhielt sich durch Lesen und Gespräche mit den Gelehrten des Orts und mit russischen Officieren. Alles freute sich über seine Munterkeit, allein in der Nacht vom 21. auf den 23. sonderten sich die zerschmetterten Knochen von einander, und das Zerreißen einer Pulsader war die Folge davon. Jetzt war alle Hülfe vergebens, er

verließ unter dem Gebete des Professor Nicolai am 24. Aug. 1759 um 2 Uhr diese Welt. Uß in Ansbach einer seiner Freunde hat ihm ein würdiges Grabtied gesungen, das alles enthält, was Teutschl. bey Kleists Tode empfand. Auch Moses Mendelsohn und Klopß widmeten ihm Oden: und die russischen Officiere begruben ihn in Frankfurt mit allen militärischen Ehrenbezeugungen. Sein Gemälde hängt neben andern Helden in der Garnisonkirche zu Berlin. Der König ließ ihm ein Denkmal setzen, aber in der Schilderung der teutschen Literatur hat ihn sein König vergessen. Vergl. Pommerisches Archiv. 1784. I. St. 164 — 177. Schmidt Biogr. der Dichter I. S. 1 — 67. Schmidt Necrolog. I. Nov. 23 Ehrengedächtniß Ev. Christi. von Kleist, von Friedr. Nicolai. Berlin 1760. 4. mit Kleists Bildnisse. Jöchers Lex. II. pag. 641 — 696.

Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VII. pag. 67 folg.

von Kleist (Franz Alexander) nicht August, wurde seinem Vater dem Generalleutenant, Franz Casimir von Kleist, den 24. Dec. 1769 zu Potsdam geboren. Bis ins 9te Jahr war er bey der Großmutter auf Zügen in der Niederlausitz, nachher kam er wieder zu seinen Aeltern nach Potsdam und folgte bald seinem Vater nach Magdeburg. Im Jahr 1785 wurde er als Häubrich bey dem Regimente Herzog von Braunschweig in Halberstadt angestellt, ward 1788 Unterlieutenant und wohnte dem Feldzuge von 1789 bey. Nach der Beendigung desselben verließ er den Militärstand, studirte bis 1791 zu Göttingen, und wurde noch in demselben Jahre zu Berlin als Legationsrath unter Herzberg angestellt. 1792. verheurathete er sich und suchte bald darauf seine Entlassung, weil er nur durch den Genius des Landiebens hoffen konnte, seiner schwächlichen Organisation die nöthige Unterstützung zu verschaffen. Er brachte das Rittergut Ringenwalde an sich, wo er am 13. Julius 1797 verstarb. Er liebte die Dichtkunst und erwarb sich als Dichter verdienet literarischen Ruhm. Vergl. L. W. 1797. Novemb. S. 731 — 734 A. L. Z., S. 422 und 1230. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 69 folg.

Kleist (Jacob) ein Rechtsgelehrter, schrieb. Conclusionum feudaliura decades 4. Adjecta est brevis repetitio in tit. Conlvetud. feud. de Allodiis. Francf. 1578. 8. ibid. 1686. 8.

von Kleist (Pribislaus) siehe Jöcher II. pag. 2113.

von Kleist, Prälat und Decanus des Domkapitels zu Camin, war der Erste, welcher mit des Verstärkungsflasche den 11. Oct. 1745 Versuche anstellte, deren Erfindung man unrichtig einigen Holländern zuschrieb. Seine an Lieberkühn, Swierlicki und Krüger gegebne Nachricht, hat letzterer in der Geschichte der Erde Halle 1746 S. 167 mitgetheilt S. Beckm. I.

572. Von Kleists Electricischen, Versuchen, siehe
 Eraltaths Gesch. der Electric. 2 Abschn. S. 406 —
 412.

Kleklar (Joh.) kam zu Neuhaus in Böhmen
 1639. den 29. Nov. auf die Welt, und trat den 8.
 Oct. 1657 in den Jesuitenorden. Er lehrte die Gram-
 matic 4 Jahr, die christliche Lehre den Kindern 15
 Jahr, predigte 29 Jahr, war 2 Jahr Missionär und
 starb zu Königsgrätz 1703. den 21 Aug. Pelzel pag.
 89.

§§. 1. Gloria Sanctorum. sive discursus in
 festa domini et Sanctorum, annus Imus
 Prag. 1689. 4. annus Illudus ib. 1691. 4.

2. Uebersetzte des Christoph de Vega calus tra-
 gic. ins Böhmische.

3. Predigten auf das ganze Jahr 1702. 4.

M Klemm (Christian) geboren zu Dresden
 am 28. Jul. 1644 wo sein Vater ein Goldarbeiter
 war, hatte Privatunterricht, besuchte die dortige Kreuz-
 schule, ging 1661 nach Bittenberg, promovirte 1664
 disputirte, de ecclesia, war 6 Jahre Hauslehrer
 in Dresden, wurde 1670 Diaconus in Radeburg,
 1673 Pastor daselbst, 1693 Pastor in Döbeln und
 starb an 11. Jan. 1702. Er war ein geistlicher Ver-
 berdichter S. Diem. I. 936. Richt 270. S. 5.
 Höhe Sendschreiben an den Pirnischen Superint.
 Tactus pag. 110.

Klemm (Conrad Maximilian) Mag. der W.
 B. und Pfarrer zu Peterzell bey Alpirsbach, geboh-
 ren zu Leonberg den 17. Jun. 1755. Er studierte
 in den Klöstern Blaubeuren und Bebenhausen von
 1770 — 1774 im theoloq. Cursu zu Tübingen bis
 1778 ward Vicar in Kenningen, Weinsberg und
 Ehorndorf und 1789 oben genannter Pfarrer; und
 starb den 11. Junius 1804. Gradm. pag. 292.

§§. Noch ein Versuch über die schwere Schrift-
 stelle Galat. III 20. Tübng. 1794. 8.

Predigten über die Wunder Moses und Christi,
 ein Wort für die Witzlinge und Zweifler. Lüt-
 bina. 1800. gr. 8. 190 S.

Klemm (Heinrich Wilhelm) siehe Adlung II.
 pag. 366. Artic. Clemm, und Meusels Lex. II.
 pag. 143.

Klemm (Jacob Friedrich) Superintendent zu
 Mürtingen im württembergischen, geboren in Herren-
 berg den 25. Aug. 1733, studierte in den württembergi-
 schen theologischen Anstalten, ward 1760 Repetent,
 1763 Diaconus zu Malingen, 1782. ordentliches
 Mitglied der naturforschenden Gesellschaft in Halle
 1782. Specialsuperint. und Stadtpfarrer zu Mürtingen,
 1783 Mitglied der teutschen Gesellschaft in Göt-
 tingen, und starb am 24 Junius 1795. Rdt. N.
 1793 pag. 124. Seine Schriften stehen in Meusels
 Lex VII. pag. 71.

Klemm (Johann Christian) war den 22. Oct.
 1688 zu Stuttgart geboren, studierte hier und in
 Tübingen, wo sein Vater Professor der Philosophie

und dann der Theologie war; wurde 1707 Magister,
 1708 Rector in der Hospitalkirche, 1710 Repetent
 im fürstlichen theologischen Stipendio, 1714 Vicar
 in Stuttgart, 1716 Adjunct bey der philosophischen
 Fakultät in Tübingen, 1717 außerordentlicher Pro-
 fessor der Weltweisheit, 1720. ordentlicher Lehrer der
 griechischen Sprache und 1725 außerordentlicher Pro-
 fessor der Theologie. Da er nach der württembergi-
 schen Ordnung dazu noch zu jung war, so verschob
 man den Antritt derselben, und übertrug ihm zu
 seinem griechischen Lehramte das Bibliothekariat der
 Universität. Jetzt trug er eine Geschichte der Univer-
 sität zusammen, davon er bald in einem Anschlag,
 bald in einer Rede etwas bekannt machte, die ganze
 Handschrift aber theilte er dem Prälaten Zeller mit,
 der sie bey seinen Wertwürdigkeiten der Stadt und
 Universität Tübingen benutzte. 1725 bekam er zu sei-
 ner griechischen Professur ein außerordentliches Lehrs-
 amt der Gottesgelehrsamkeit und der hebräischen
 Sprache; 1730 mußte er sich auf höchsten Befehl
 und Kosten, bey der Jubelfeier der Universität den
 theologischen Doctor Hut aufsetzen lassen und be-
 kam den Titel eines ordentlichen Professors der Got-
 tesgelehrtheit. 1736 ward er wirklicher ordentlicher
 Professor derselben, zweiter Superintendent des fürstl.
 Seminarii und Prediger der Stiftskirche. 1747. De-
 cant der Stiftskirche und erster Superintendent des
 theolog. Stipendii, und starb an 1. Octob. 1754
 Vergl. Böck. pag 146. S. neue Nachr. II. Band
 360 Seqq. Seine Schriften stehen in Meusels Lex.
 VII. Thl. pag. 72 folg.

Klemm (Johann Christian) Mag. der Philos.
 und Pfarrer zu Neuhausen ander Erms im Württem-
 berg. Seit 1795, vorher Pfarrer zu Hildrighausen,
 geboren zu Eretlingen am 12. April 1732. gestor-
 ben am 7. Jul. 1808.

§§. Allgemeines Württembergisches Stiftungs Lexikon
 und Wohlthatendenkmal 1ster Thl. Tübingen
 1790. 8. W. gel. D. IV. B. pag 127.

† Klemm (Johann Conrad) siehe Jöcher II pag.
 2113 sein Vater gleiches Namens war Archigram-
 maticus zu Herrenberg. Hier erhielt er den ersten
 Unterricht, kam im 14. Jahre nach Hirschau auf die
 Schule, 1671 nach Bebenhausen, 1673 nach Tüb-
 ingen auf die Universität, wurde hier 1676 Magister
 der Philosophie. Darauf studierte er 3 Jahre die
 Theologie, ließ sich 1679 in Stuttgart als Cand. exa-
 miniren und ward Präceptor in Maulbrunn, nach 4
 Jahren Diaconus in Mödingen, 1688 Diacon. in
 Stuttgart und 10 Jahre nachher Prof. der Log und
 Metaph. in Tübingen. Im Jahr 1707 erhielt er ei-
 ne außerordentliche Professur in der Theologie, und
 mit derselben die tübingsche Superintendentur und
 eine Besorgerstelle; und nahm noch in demselben
 Jahre die theologische Doctorwürde an. Endlich
 wurde er Pastor, Superint. und Prof. Theol. ordin.

und starb am 18. Febr. 1717. Vergl. gel. Sama. 56. Thl. pag. 618.

§§. Die Disput. ad locum Galat. V. 4. et schen Tübing. 1710. Die über 2. Petr. I. 4. Tübing. 1708. Die dissert. de voce *BagBagos* ad dictum Pauli 1. Cor. XIV. 11. hat Jo: hann Christian Klemm 1752 geschrieben.

† Klempzov (Nicolaus) siehe Jöcher II. pag. 2114. Der Titel seiner geschriebenen Chronik heißt; Pomerania, das ist, Ursprung, Art und Geschichte der Völker und Lande, Pommern, Cassuben, Wenden, Stettin und Rügen durch Thom. Kinkoven seliger Gedächtniß etwan fürstlichen Secretarien colligirt, und beschrieben und in seinem Testamente Nic. von Klemzoven vermacht. Daßer aber mit auch Hand angeleget hat, erhellet aus der Vorrede. Auch wird in der Chronik zurzeiten sein Geschlechterregister der alten Fürsten und Herzogen von Pommern, das 1551 geschrieben ist, angeführet. Hamb. B. H. IV. pag. 134. Ein Lied auf das Veyllaer Herzog Philipp. I. in Pommern führt Wezel in den Anal. Hymn. II. pag. 51. von ihm an.

Klenau (Joseph Nepom.) aus dem gräflichen Klenauischen Geschlechte in Elebenbürgen, zu Lucas salba d. 6. Juni 1726 geboren, trat 1742 d. 31. Oct. in den Jesuitenorden, lehrte die Grammatik 3 Jahr, defendirte 1747 die Philosophie im Carolino zu Prag und 1755 die Theologie; war 4 Jahre Prediger und Katechet, 7 Jahr Minister und eben so lange Regens. Seminarii. Pelzel. pag. 253.

§§. I. Unfehlbare Wahrheiten des christlich-katholischen Glaubens in Fragen und Antworten. Prag 1758. 12.

II. Admniculum commodius orandi breviarum in sex partes divisum. ib. 1760. 8.

† Klenkel (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2114. Die Disp. de jure Nummi ersten Wittenb. 1659.

De privilegiis Sepulchrorum. ib. 1661.

De consulibus romanorum. ib. 1639.

De juribus aetatum. Wittenb. 1660.

De contractibus consensuatis. ib. 1663.

De editione instrumentorum. Argentor. 1652.

Lapide juridicus, i. e. de jure limitum. Wittenb. 1658. Disp. de sponatibus. ib. 1662.

De lege regia. Wittenb. 1662.

De majoratu. ib. 1664.

De negligentia. ib. 1662.

De juribus praediorum urbanorum et rusticorum. ib. 1662. Vergl. Lipp.

Klencke (Anton Friedrich) gewesener Schulhalter in Amsterdam, übersetzte Mosche Dibelsfreund, unter dem Titel: Een Theologisch Weckschrift, behelzende Verklarungen en Ophelderingen der duisterste en zwaarkste Schriftuur — Plaatsen. Te Amsterd. 1773. 8.

von Klencke (Caroline Louise) geborene Kar-

schin. Sie erblickte das Licht der Welt den 21. Junius 1754 zu Fraustadt in Südprenßen, erhielt von ihrer Mutter, der berühmten Dichterin ihre Bildung, hatte aber, so wie diese, nicht das glücklichste Loos. Ihr erster Gatte hieß Hempel, von dem sie einen Sohn hatte. Von dem zweyten Gemahl, dem Herrn von Klencke ist die sevairte Freyin von Haffner, die sich auch als Dichterin bekannt gemacht hat. Die Mutter Carol. Louise hielt sich die letzte Zeit immer in Berlin auf, und starb den 21. Sept. 1802. S. Biogr. II. pag. 364. Int. Pl. der A. L. Z. 1802. nom. 195. pag. 1567. Gelehrtes Berlin I. pag. 241.

§§. 1. Der ehrliche Schweizer, ein Schauspiel in 2 Acten mit Gesängen untermischt von C. L. Hempel. Berlin 1776. 8.

2. Der Ruhm. Prolog, zum Geburtstag des Prinzen Heinrichs von Preußen. Berlin 1777. d. 18. Jan.

3. Briefe an meine Freunde und Gedichte.

4. Caecilie, oder Veytrag zum Robeton. 1780.

5. Gedichte. Berlin 1788. 8. S. allgem. d. D. 93. D. pag. 152.

6. Sittliches Wahrsagebüchchen in 100 Mottos. Berlin 1790. neue Auflage 1792.

7. Gedichte von Anna Louise Karschin, mit dem Lebenslaufe. Berlin 1792. 8. Veyträge von ihr stehen in den Berliner Musenalmanachen von 1791. 1792. 1793. 1794.

8. An den Hesperus, im literar. Pantheon. Frankf. an der Oder 1794. Febr. bey der Vermählung des Kronprinzen von Preußen. Auch eine dramatische Piece: Alpasia.

9. Die Grazien, ein Vorspiel. Berlin 1777. 8.

10. Ueber den Tod des Königs, an den Herzog Ferdinand von Braunschweig. Berlin 1786. 8.

11. An die himmlisch verklärte Mutter Friedrich Wilhelm II. Ebd. 1786.

12. Charakteristische Beobachtungen einer Mutter über ihre Kinder. Ebd. 1792. 8.

von Klenck (Ernst) aus Frankfurt, geboren 176. . . ein Kandidat der Rechte, hielt sich

1786 und 87 zu Langenzenn und Affenheim auf, kam als Secretair zu dem Regierungspräsidenten Freyherrn von Sibra nach Fulda, und starb gegen 1791. Bod. II. pag. 311. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 79.

† Klenck (Janus) siehe Jöcher II. pag. 2114. Seine Institutiones juris naturalis etc. erschienen auch zu Amsterdem 1665. 12. S. Journal des Scavans 1666. Januar pag. 80. — Dissertatio de civitatum mutationibus extat cum Simonis Grotio erotemaco. Franct. und Leipzig

1687.

† Klencke (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2114. Klencke (Johann) war in Bremen den 10. Sept.

1720 geboren, studirte in seiner Vaterstadt, wurde 1746 reform. Prediger zu Aspern in Südholland und 1756 zu Lehe im Herzogthum Bremen, nachdem er zuvor in Leiden Doctor Theologiae worden war. Er starb den 6. Sept. 1770. *Pr. A und B. X. pag. 306. III. 344.*

§§. *Disp. de oblatione thuris, fortis jungi solita. Brem. 1743.*

Diff. theolog. typica de mysterio thuris, fortis jungis solita. Leiden 1756.

Klenner (Samuel) Rathskämmerer zu Steinau in Schlesien, geboren daselbst, am 14. Dec. 1702, gestorben . . . schrieb: der reisende Berbergeselle, nebst angehängtem wahrhaftem Verlauf des in Thorn 1724 bey dem Jesuiterkloster entstandenen Tumultes und darauf erfolgten Execution. *Leignis 1751. 8.*

Klepe (Friedrich Moritz) war den 1. März 1765 zu Störnthäl wo sein Vater Gerichtsactuarus war geboren, hatte Privatunterricht, studirte seit 1782 in Leipzig, promovirte den 23. Decemb. 1794, schrieb: de natura et indole possessionis ad interdicia uti possidetis, wurde Oberhofgerichtsadvocat, und starb am 13. Oct. 1797. *Leipz. gel. Tagesbuch 1797. pag. 93.*

Klepe (Hermann) gewesener Prediger im Münster zu Straßburg, katechetische Unterweisungen in der katholischen Glaubens und Sittenlehre, zum Gebrauch der Hirten und Schafe. Neueste von den Sprachfehlern gereinigte, verbesserte und mit nützlichen Zusätzen vermehrte Auflage. *Augsb. 1789. 8. 612 S.*

† Klepperbein (Bernhard) siehe Jöcher II. pag. 2114. Sein *repertorium Compendii Juris Lauterbachiani* erschien zu Leipz. 1705. 8. Die zur falligen und unvorstelllichen Gedanken u. s. w. *Leipz. 1717. 4.* Das *Corpus juris civilis. etc. Lips. 1706. 8.*

Klepperbein ein Chemiker, erfand eine nach ihm genannte *Tinctura bezoardica*, und gab heraus Beschreibung einer ganz neu erfundenen *Bezoartinctur*, Altdorf 1705. 4.

Klepperbein (Florian) geboren zu Sutterthorff in Schlesien den 28. Aug. 1652, eines Predigers Sohn, gleiches Namens, studirte zu Saagan und Großglogau, und seit 1671 auf dem Gymnasio zu Gerslitz; ging wieder zum Vater lernte von diesem das Griechische und Arabische, zog darauf nach Wittenberg auf die Universitäts-, und wurde daselbst Magister. 1679 kam er ins Vaterland zurück, ging 1680 noch einmal nach Wittenberg, wurde 1683 Adjunct der philos. Fakultät und kurz darauf Rector zu Jever, 1702 Kirchenrath, Pastor Primarius und Superintendent, auch nahm er in diesem Jahre zu Wittenberg die theologische Doctorwürde an, und starb den 12. Aug. 1712. *Vergl. Jever pag. 20.*

§§. *Historia poeseos germaniae. Wittenberg. 1681.*

Disp. pro licent. de peccato sub spe veniae commisso. ib. 1702.

Kürzer Unterricht von der Confirmation.

Klepperbein (Wilhelm August) zu Jever 1704 den 15. Jan. geboren. Kam 1738 von Westrum nach Oldorp im Jeverischen als Prediger, wurde in demselben Jahre nach Amsterdäm an die lutherische Hauptkirche berufen und starb am 18. Febr. 1787 im 83ten Jahre als Emeritus. *Jever. 101. J. f. Pred. 17. pag. 442.* Ihm verdanken wir die authentischen Nachrichten, von der auf dem Kap der guten Hoffnung errichteten evangel. luther. Gemeine. *S. Walchs neueste Relig. Gesch. VIII. pag. 403. folg.*

Kleppis (Gregor) ein seinen Lebensumständen nach, wenig bekannter Gelehrter, aus Dippoldiswalde, wo sein Vater Amtmann oder Stadtrichter war. Er studirte auf der Landschule in Grimma und nachher in Leipzig, und zwar wie aus etnigen seiner Epigrammen erhellet, anfangs Theologie; doch muß er sich in der Folge auf die Rechtsgelehrsamkeit gelehrt haben, da ihn *Saubertus* (*S. neuen Liter. Anzeiger 1807. Col. 463.*) *Itum und Philologum tituli et hat.* — *Vergl. Int. Bl. der Leipziger Liter. Zeit. 1808. 5. St. pag. 66 — 71.*

§§. 1. *Hilarothrenus Epigrammatum Gregori Kleppis. Poetae Laur. Caesarii. Lipsiae excudebat Laurentius Cober, sumtibus Melchioris Hoffmanni Bibliopolae Fribergensis. an. 1616. 12. Soll auch 1616. 12. zu Leipzig ap haeredes Thomae Schuzeri gedruckt seyn. — 63. Blätter.*

2. *Δαροδυναδία Epigrammatum Gregori Kleppis. Poetae Laur. Caes. Lips. 1616. 12. 46 Blätter.*

3. *Proteus Poeticus Gregori. Kleppis. Poetae Laur. Caes. tot formis quot anni jam a nato Christo numerantur. CIOXVII. conspiciendus, hoc est, versus unicus in splendidissimo Dresdae conventu Divi Matthiae, Romanorum imperatoris etc. Dn. Ferdinandi Archiducis Austriae etc. summi honoris et memoriae gratia, Millies Sexcentias, et Decies Septies variatus, Mense Augusto an. 1617. Lipsiae, impensis Eliae Rehfeld et Joh. Grossii excudit Frider. Lankisch 1617. 12. 6 Bögen. — Lips. 1618. 8.*

4. *Phaetra Epigrammatum. Lips. 1617. 12.*

5. *Emblemata varia aeri, Aphorismis ex Epigrammatis Latinis atque Germanicis illustrata. Francof. 1623. 4. — Norimb. 1625.*

4. — *Lipl. 1627. und 1635. 4.*

6. *Stimmlicher Jordan, Christ Jesu Taufe und seligmachendes Wasserbad aber mit Sünd. behaff-*

teten Christgläubigen Seelen, Nürnberg 1650. gr. 4. 16 Seiten. Vergl. Neuen liter. Anzeiger 1807. Col. 463.

† M. Klesch (Christoph) siehe Jöcher II. pag. 215. Er war aus Jalo sonst Neuborf in Zips gebürtig, und den 16. Octob. 1632 geboren. Seinen Vater gleiches Namens ein Waldbürger, Bergmeister und Rathsverwandter, verlor er schon im 5. Jahre. Im Anfange besuchte er die Schule seiner Vaterstadt, reifete im 15. Jahre seines Alters durch Pohlen über Krakau, Posen, Meseritz und Frankfurt an der Oder bis Leipzig und Wittenberg, und von da über Dresden durch die Lausitz nach Breslau, wo er von 1648 an, das Gymnasium Magdalenum vierzehnthalb Jahre besuchte. Im Jahr 1651 begab er sich auf die Universität Wittenberg, ward 1654 Diaconus zu Kött in Ungarn, nach anderthalb Jahren Pastor zu Nagosorf, und 1661 Pastor zu Georgenberg, auch Schutinspector und Contubernii 24. regali-um pastorum assessor und Notarius. Als nach diesem auch die Verfolgung der Evangelischen durch Nachjucht des polnischen Kanzlers, Fürsten Lubomirsky in Zips anging, und ihre Güter eingezogen wurden, verließ er sein Vaterland, und ging mit Pässen von diesem Fürsten veriehen, über Danzig, Stettin und Berlin nach Wittenberg; nahm 1674 die Magisterwürde daselbst an, begab sich nach Jena und machte sich durch Predigen und Bücherschreiben bekannt. Im Jahr 1678 ward er von Philipp von Jesen zum königlichen gekrönten Dichter gemacht, gab wegen des Chilasmi verschiedene Streitschriften heraus, wurde 1680 Prediger zu Tennstädt in Thüringen, 1684 Diaconus bey der Kaufmannsgemeinde zu Erfurt an der Kirche des H. Gregorius, und 1685 Pastor. Er taufte in dieser 20 jährigen Amtsführung 1690 drey Türken, feyerte 1704 sein Amtsjubiläum und starb den 20. Febr. 1706. Kl. I. pag. 153. Mosch. II. pag. 402. Hor. M. Hung. II. 360.

§§. 1. Concio funebris in obitum D. Sam. Serpillii, germanorum Kaesmarkiensium ministri, sub titulo: Aller Christen, absonderlich Lehrer, Lebenskrone. Leutschov. 1661. 4. über Joh. 8. 51.

2. Porta Nainitica et Wittebergica suggestens evangelicum propugnaculum ex Evangelio Luc. 7, 11 — 17. Eine Gastpredigt zu Wittenberg 1674. 4. gehalten.

3. Andächtige Ständestimme auf Davids Harfenspiel, nach Christus Rednerstiel, aus Freyer Jes der Kiel. Jena 1679. 8. 1 Alph. 7 Bog.

4. Icon Angeli ecclesiastici.

5. Redlicher und redender Reisegefährte eines aus Unaarn Vertriebenen, der sowohl aus den Aetiken, als auch Uebungen des Königtums, wie es daselbst von Luthers Zeiten bis auf die neueste und grausamste Verfolgung mit der evangelischen Religion ergangen u. s. w. vorgestellt 1675. 4.

6. Eine Gastpredigt, vorgestellt in der Stadt Dornburg, aus Matth. 22, 15 — 22. Jena 1678. 4.

7. Succincta papisticae in 13 Scepus oppidis Hungariae 1674 institutae deformationis narratio. Jena 1679. 4.

8. Concio baptizato Judaeo accommodata.

9. Christianorum *πικρογλυκυτης*, der bitter süße Christenorden, darin wir durch die heilige Taufe treten, als 3 vom hessendarmstädtischen Major von Fasold, in der Eroberung Belgrads gefangene Türken in der Kaufmannskirche zu Erfurt getauft wurden. Erfurt 1690. 4. 6 Bog.

10. Poetica, palma sub palma, seu inductio ad palmeti poetici delicias, axiomatibus notisque perspicuis, novis inventionibus et exemplis adornata et illustrata. Erf. 1700. 8. 12 Bog.

11. * Verlangter Bericht in einem Sendschreiben an einen guten Freund von den berühmten tausend Jahren, u. s. w. bewiesen, daß man sich auf solche Rechnungen nicht zu verlassen habe. 1698. 4. 2 Bog.

12. *Odeya*, Jemand der in seiner Christ bescheidens Antwort auf das Sendschreiben an einen gelehrten Freund sich mit einigen Fehlern überleitet, wird mit sanftmüthigem Geiste, weil er sich nicht zu erkennen gegeben, zu seiner Selbsterkenntnis geleitet. Erf. 1699. 4. 1 Bog.

13. Des Heinrich Rudolph von der Sachsen, eines neu aufgeworfenen Prophetens sogenannte Wunderkugel, u. s. w. Erfurt 1698. 4. 5 Bog.

14. Neue Ehrensparte, welche dem großen Zionasönige L. J. aus Matth. 21, 1 — 9. aufgericht. wird. Bey der 50 jährigen Amtsfeyer. Erfurt 1704. 4. 5½ Bog. Enthält seine eigne Lebensbeschreibung.

15. Drey Lieder im Dahmischen Gesangbuch. S. Richters Lex. 270.

16. Disp. de ortu animae rationalis, Praef. Sperling. Wittenb. 1653.

Klesch (Christoph Daniel) ein Sohn des Mag. Daniels, wurde nachdem er zu Danzig und Wittenberg studirt hatte, Prediger zu Esobanz in Niederungarn.

§§. Topfcha per Turcas direpta et devastata 20. 1584. Wittenb. 1671. 4. selten.

Wahrhaftige Beschreibung und Erzählung der unschuldigen Gefangniß M. Daniel Klerschil, Pfarrers in Wallendorf. Danzig 1634. 4.

Der kleine Katechismus mit beigefügten Fragstücken für die, so zum heiligen Abendmahl gehen. S. 1. 1734. 8. Vergl. Hor. M. Hung. II. pag. 389.

† M. Klesch (Daniel) siehe Jöcher II. pag. 215. Er war ein Bruder Christophs, und kam

nach dem Tode seines Vaters, aus der Iglauer Schule, nach Rosenau und von da nach Eperies und Pressburg. Hier wurde er Privatlehrer des Freyherrn Johann Eder von Telekesch und des Janos Socz, mußte aber Kränklichkeit wegen diese Stelle nach einem Jahre verlassen. Nach wieder erlangter Gesundheit ging er zu seinem Großvater nach Wien, und auf dessen Rath über Prag nach Wittenberg: hielt sich aber nur einige Wochen da auf, besuchte Helmstädt, Rinteln, Marburg, Sieben und blieb zuletzt in Strassburg, nahm 1649 die Magisterwürde an, wurde Conrector in Odenburg, nach 10 Jahren deutscher Prediger in Günz und 1660 in St. Georgen, wo er 1673 von den Kroaten geplündert und verjagt wurde. Hierauf begab er sich nach Oberungarn, und war zu Kirchdrauf 3 Jahr und zu Wallendorf 6 Jahr Prediger. In dem contubernio Scepusiensis war er 2 Jahr Senior, und 6 Jahr orator ordinarius. Hier stand er viel ans, mußte 6 Monate zu Kaschau im Gefängniß zubringen, und wurde endlich vom General Sporkau freigelassen. Nach seiner Verjagung aus Zips begab er sich nach Teutschland, wurde Rector an der Rathsschule zu Jena und dann Profess. an Gymnasio zu Weissenfels. Endlich Superintendent zu Heldrungen. In der fruchtbringenden Gesellschaft nannte man ihn den Kräftigsten und in der teutschen Genossenschaft den Huldbenden. In Heldrungen fing er an aus der Offenbarung Johannis zu prophezejen, und nahm da ihn 1690 das Weissenfeller Consistorium, zur Rede stellte freywillig seinen Abschied. Seine Schwärmerereyen sollen von einer kleinen Verwirrung des Hauptes entstanden seyn, die von erhaltenen Giften in Ungarn hergekommen. Sein Leben beschloß er durch einen Fall von der Treppe zu Berlin 1697 im 78. Jahre seines Alters. Hor. M. Hung. II. pag. 363 — 389. welcher auch die vorzüglichsten Punkte seiner Schwärmerereyen anführt. Kl. I. 157 — 170.

- §§. 1. Diff. de persona Christi Argentor. 4.
2. — de jure peregrinantium. ib. 4.
3. — de usu et applicatione terminorum metaphisicorum ad res mysticas seu theologicas. Praef. Jac. Martini. Witteb. 1649. 4.
4. — de notionibus personarum sanctae et individuae Trinitatis, praef. Jac. Martini. ib. 1649. 4.
5. Catalogus presbyterorum Scepusiensium quotquot ab annis 110 collegio viginti quatuor virali praefuere. Bartiae 1668. 4.
6. Treuherzige Hochzeitwünsche bey der Vermählung Geo. Halligans, Teutschau 1669. 4.
7. Wahrs Traumgeschichte und unverfängliche Gemüthsbewegungen von alten und neuen Erbsitten, mit einem herzlichem Wunsche am Hochzeitstage des Stephan Halligans. Leutsch. 1669. 4.

8. Historischer Bericht, oder kurze Geschichtserzählung, mit was für christlichen Ceremonien und Anstalten das Einweihungsfest bey der neuerbauten Schloßkirche zu Schamnik d. 23. p. Trin. 1669 gefeyert worden ist. Darschfeld 1670. 4.
9. Verba parentalia in exequiis Ezech. Gorgoi. Leutschov, 1670. 4.
10. Salutatio qua illustriss. princeps Stan. Heracl. Lubomirzky, a seniore, oratore comite et judicibus 13. oppidorum exceptus fuit in arce Lublyo. 1671. 4.
11. Biga exulum M. Dan. Klefchii et Eliae Ladiveri innocuorum et incruentorum Christi martyrum. Witteb. 1675. 4.
12. Exul parentator germanicus. ib. eod.
13. Vota in M. Mich. Lieffmannum, ecclesiae Calloviensis antistitem primarium etc. nunc exulem, a milite sicario stricto, gladio, citra suam culpam laesum, immo lethaliter prope per medium gutturi ictum, medici vero ope restitutum. Witteb. 1675. 4.
14. Postsementis evangelica granorum quinque sacrorum. aus Matth. 22, 24. Leipzig 1675. 4.
15. Sacrum Spicilegium ex Luc. 16, 2. ib. eod.
16. Apostolica status ratio in Politeumate coelico Pauli ex Phil. 3. 20. exposita, sacro foedere, privilegio, fundamento, scopo, regno propofita et apostolicae status rationi opposita. Eine Predigt zu Hamburg gehalten. Ebd. aedr. 1675. 4.
17. Evangelica status ratio in diplomate Messiano. Matth. 22, 21. exposita, summo imperio mysterio, officio, principio, peculio innixa, et Machiavellianae status rationi opposita. ib. 1675. 4.
18. Christiana status ratio, ex chronico axioma Paulino Eph. 5, 15. poenitentia matura prudentia pura, patientia dura, solenniter propofita et simpliciter expofita, non Pseudo Christianae status rationi opposita. ib. 1676. 4.
19. Homagium sacrum, palmarium rationis status mysticae axioma. Eine Predigt über Jes. 60. ib. eod.
19. b. Pila Dei ex officio ecclesiastico in longum exilium projecta, nunc in pulverem scholasticum dejecta, non tamen a facie Dei rejecta, vicissitudini quidem subjecta, manu tamen Dei protecta. Jenae 1676. 4.
20. Treuherzige Wächterstimme, welche in seinem Elende erhoben und an seine lieb gewesene, auch vormals Amts und Kirchenansicht weach, ordentlich anvertraute evangelische Gemeinden in

- Ober- und Niederrungarn ergehen la T n. Jena 1679. 4.
21. Geistliches Tagewerk in zwoen Predigten zu Lüneburg verrichtet. 4.
22. Teufelnburg vergiß mein nicht, d. i. Erinnerungsschrift an die Fürstin Charlotte u. Bremen 1682. 4.
23. Pentas doctorum juris in Hungaria. Jena, unica duntaxat philora. 1688. Fol.
24. Entwurf des Geheimnisses von dem Thiere mit 2 Hörnern 1691. 4. 2 Bog.
25. Triumphus britannicus brennonicus. 1690. Fol. 3 Bog.
26. Aenigma de lingua draconica. 1691. Fol.
27. Schema septem candelabrorum. eod. an. 1 Bog. regal Fol.
28. Öffentliche Protestation von dem Thier mit 2 Hörnern 1691. 4. 2 Bog.
29. Programm orationi Halae de apocalypticis arcanis habendae praefigendum latino et germanico idiomate. 1691. fol. Progr. latein. und teutsch zu einer Oration, in welcher er der neuen Universität Halle gratuliren wolten. 1694. Fol. 2 Bog.
30. Eine Abhandlung von den Erscheinungen des Sohnes Gottes im N. T.
31. Leichenklage über den Hintritt Eph. Seibsch. Odenburg. Predigers 1692. 4.
32. Bekenntniß des Glaubens D. Mart. Luthers erstlich ausgegangen 1529. u. s. w. nebst einem Wetbüchlein mit dem Kalender und Passional zum erstenmal vor seines Lebens Ende verbessert und vermehrt von ihm selbst 1545 u. Mit einer Vorrede von Klesch. 1662. 4.
33. Progr. latine et germanice elaboratum, quo ipso universitati Halae recens creatae gratulatur, eamque status salinas sali Halini in solo salano adpellat.
34. Gratulatio de homagio suscepto ob electoratum ab electore Saxoniae Frider. Augusto praestito. 1694. Fol.
35. Prodromus bestiae bicornis. Merseburg 1694. 4. Vom Inhalt dieser Schrift, vergl. allgem. Liter. Anzeiger 1800. pag. 1777. Seqq. Seite 1781 wird eine teutsche Ausgabe, Wersehb. 1686. 8. angeführt.
36. Warnungsrede an die Teutschen, in welcher der Verf. erweisen will, daß Dan. 7. 8. 10 — 12. de duobus distinctis cornibus gehandelt werde. 1695. Fol. 2 Bog. Er hat auch Mscpte hinterlassen.
- In der Bibl. Thomaliana wird Vol. I. pag. 618. nom. 5722 ein Band verschiedenet Predigten und Schriften von ihm angeführt.
- Mag. Klesel (Abraham) geboren zu Frauenfeld in Polen, den 7. Novemb. 1635 wohin sein

Vater Paul, Prediger zu Tiefhartmannsdorf im damaligen Kriege geflüchtet war. Er besuchte die Schule in Frauenstadt und dann in Breslau. Widmete sich anfangs in Königsberg der Rechtsgelehrsamkeit, darauf aber der Theologie. Wurde 1660 nach Ulbersdorf bey Kraustadt, 1670 nach Zeditz im Wohlauischen 1674 nach Třebitz in Pohlen, endlich zum Primariat bey dieser Fürstenthumskirche berufen, und starb den 13. April 1702. A. H. E. XX. pag. 573. Scult. 58 folg. Neumeist. de poet. germ. pag. 25.

§§. Vergiß mein Nicht, oder Jesus süße Andachten, mit geistlichen Liedern auf alle Sonn- und Festtage. Jauer. 1688. 8.

Durchzug ungemeyner Heuschrecken in der Gegend des Jauerischen Fürstenthums beschrieben. Eder. 1763. 1697.

Klesel (Melchior) vergleiche Abelung, II. pag. 371. War im Jahr 1553 zu Wien geboren, wo sein Vater, aus Franken gebürtig, ein Becker war. Durch den Jesuit Georg Scherer ließ er sich überreden die katholische Religion anzunehmen, und hörte nicht eher auf bis seine alten evangelischen Aeltern auch zum Pasterium übergangen. In Jahr 1571 trat er in den Jesuiterorden, reifete nachdem er im Collegio desselben, zu Wien philosophische und theologische Wissenschaften studirt hatte 1579. nach Ingolstadt, wo er auf einmal Mag. Philol. Baccalarius biblicus et formatus und Theologiae Licentiatus wurde, auch ließ er sich noch in demselben Jahre zu Wien, zu einem Subdiaconus, Diaconus und Presbyter ordiniren, worauf ihn Kaiser Rudolph II. sogleich zum Domprobst an der Stephanskirche und zum Kanzler der Universität berief. 1585 ward er unter die kaiserlichen Räthe aufgenommen und 1588 zum kaiserlichen Hofprediger in Wien ernannt, mit dem Befehl das Bisthum Neustadt zu administriren. 1590 wurde er General Reformator in den kaiserl. Städten und Märkten in Oesterreich, begleitete den Kaiser 1594 auf den Reichstag nach Regensburg und übernahm nachher eine doppelte Gesandtschaft an Pabst Clemens VIII. nach Rom. Nach dem Tode des Bischofs Neuped zu Wien mußte der Erzherzog Matthias, Kieseln diese Würde antragen, er wurde aber erst nach 8 Jahren nemlich 1602 vom Pabst als solcher anerkannt. Als 1606 die Zwistigkeiten zwischen Kaiser Rudolph und Erzherzog Matthias angingen, nahm Kiesel die Parthey des Erzherzogs, worüber ihm vom Kaiser öfters nachgesetzt wurde, Matthias aber ernannte ihn dafür nicht allein zu einem Mitgliede in dem geheimen Rath, sondern erklärte ihn auch zum Präsidenten dieses Collegii: als solcher wohnte er der Krönung des Matthias zum König in Böhmen in Prag und denen im folgenden Jahre zu Nürnberg und 1612 zu Frankfurt angestellten Reichsversammlungen bey. Im Jahr 1616 überschickte ihn, Pabst Pius V. dem Cardinalsput,

wurde aber 1618 am 27. Julius ohne Vorwissen des kranken Kaisers, auf Veranstaltung der Erzherzöge Ferdinand und Maximilian gefangen genommen, und von 200 Reutern auf das Schloß Ombras in Toro gebracht, von da kam er 1619 als ihn der Pabst und das Cardinals Collegium von Kaiser Ferdinand II. ausgeliefert haben wollten, in das Kloster St. Georgit, wo er etwas besser gehalten wurde, und Erlaubniß erhielt sich schriftlich zu vertheidigen. Pabst Gregor XV. verwandte sich bey seiner Thronbestimmung aufs neue für ihn, und brachte es dahin, daß Kiesel nach Rom durfte: hier bewies er nicht allein seine Unschuld, sondern er wurde auch vom Cardinalscollegio in Freyheit gesetzt, vom Pabst mit dem Titel Cardinalis S. Mariae de pace beehrt, und zum Mitglied der Congregation de propaganda fide gemacht. 1626 verlangte ihn der Kaiser Ferdinand II. zur Verwaltung seiner Diöcese in Oesterreich zurück. Er kam am 18. Dec. 1627 in Neustadt an, hielt wenige Wochen darauf unter vielen Ehrenbezeugungen seinen Einzug in Wien, fing seine bischöflichen Verrichtungen wieder an, und starb am 18. Sept. 1630 zu Neustadt im 77. Jahre. Kap. dritte Fortsetzung pag. 3 folg. die nota

Auffer der vom Adelung angeführten Schrift, hat er als ein eifriger Beförderer des Katholicismus, noch geschrieben.

Cummarischen Bericht und ausführliche Ordnung an alle Geistlichen Passawerischer Diöces in Oesterreich unter der Ens — nach welcher dieselben den Gottesdienst — in der katholischen Kirche anstellen und verrichten sollen. 1590 4. Die ist merkwürdig weil sie teutsch ist, und selten, weil sie nicht einmal in Königs Bibl. Agendor. angezeigt worden.

Welch. Kiesel's, Cardinals, Predigt, so in der Neustadt Oesterreich 1590 vom heil. Sacrament gehalten. Wien 1628. 4. 7 Bog. darauf die ganze Neustadt zum Pabsthum übertrat.

Klesius (Johann Jacob) Doct. der Arzneygelehrer samkeit, geboren auf der Festung Ehrenbreitstein, starb 1792, zu Andernach.

§§ Anleitung beståhete Insecten zu sammeln, für diejenigen, welche erst zu sammeln anfangen. 3 Theile, mit Kupf. Coblenz 1784. 8.

Kless (Johann) war den 2. März 1669 im adelichen Hause Polensko im Fürstenthum Zerbst, wo sein Vater, Martin, als Pächter wohnte, geboren, Er besuchte die Schulen zu Aken an der Elbe, Zerbst, Magdeburg, Salzwedel, Brandenburg und Köln an der Spree, war ein guter Discantist, ging 1688 mit 2 Thalern und etlichen Groschen nach Wittenberg auf die Universität, 1691 nach Leipzig, wurde auf der Hinreise im Pflasterischen Bach ins Wasser geworfen, und da die Pferde ertranken, durch andere aus Wittenberg geholt, mit großer Mühe, gerettet.

Von Leipzig kam er in das Haus des Probstes Züken zu Köln an der Spree, und fand in Berlin so viele Wohlthäter, daß er 1693 noch einmal nach Jena auf die Universität gehen konnte. 1694 wurde er Stiftprediger in Weimar. 1698 Hofprediger, 1707 Ober-Consistorial und Kirchenrath, ältester Hofprediger und Gymnasarcha, ward 1716 am Sonnabend vor den 2ten p Trin. im Consistorio vom Schlag geführt und starb im Januar 1721. Vergl. W. A. S. II. 422. Scham. II. 401. Sein Bildniß steht vor der auf ihn, vom D. Joh. Friedr. vom Werthner gehaltenen Leichenpred. Erfurt 1721 fol.

§§. **Weimariſche kleine Bibel.** Weimar 1708. 8. 2 Alph. 2 Bog.

Worte geredet zur Freudenzeit, in Verlöbniß Reden, Trauungs und Tauf Sermonen. Jena 1714. 8. 1 Alph.

Christi Rede am Ende. Passionspredigten über die 7 letzten Worte Jesu. Weimar 1712. 18. 6 B.

Kletschke (Benjamin Gottlieb) aus Erfossen, ordentliches Mitglied der märkischen ökonomischen Gesellschaft in Potsdam, stand anfangs als Subrector bey der kölnischen Schule in Berlin, wurde von da als Prediger bey dem Grenadierbataillon von Jünger leben nach Potsdam berufen, 1794 als Prediger nach Liebenwalde in der Neumark, und starb am 7. Febr. 1800 alt 40 Jahr. Im 1 Hest des 2ten Bandes der Annalen der märkischen ökonom. Gesellsch. stehen Aufsätze vom ihm. Veralt. Int. Blatt der allgemeinen deutschen Bibl. 1800. pag. 110.

Kletschke (Johann Gottfried) des voraigen Bruder, seit 1779 abjungiter, hernach wirklicher Preussischer Feldprobst, wie auch Feld und Garnisonprediger der drey Bataillone königl. Gardes, Assessor des Kriegesconsistoriums, Inspector sämtlicher Feld und Garnisonprediger, und des großen Waisenhauses zu Potsdam, starb zu Potsdam am 1. Novemb. 1806 alt 58. Jahr.

§§. **Besorgte auf königliche Kosten, eine vermehrte Ausgabe von dem kleinen Feldlazareth Erbauungsbuche, des Consistor. Rath Küsters.** Potsdam 1794.

* **Sammlung geistlicher Lieder für christliche Soldaten, in Kriegs und Friedenszeiten, nebst einem Anhang von Gebeten.** Potsdam 1780. 12.

Klett (Andreas) aus Zwickau, studirte 1668 in Altdorf und wurde 1679 daselbst Facht und Exercitienmeister. Nop 221.

§§. **Kleine Fahnenſchule** 1679 Quer 12.

Ernsthafte Portuisane, halbe Pique, Spring, oder Jägerstock u. s. w. benebst etlichen Lustlectionen vorgestellt. 1680. mit Kupf. Quer 12.

Klett (Johann Friedrich) D. der W. W. und der Rechte, war zu Hof 1719 geboren und des Steuerreinhalters auch hohenlohe langenburgisch. Marks und Advokats Joh. Ad. Klett, Sohn. So lang seine Eltern lebten hatte er Privatlehrer, 1727 kam

er in das Gymnasium, 1737 ging er auf die Uni-
versität Leipzig die Rechte zu studieren; begab sich als
dann nach Merseburg als Hauslehrer des Barons
von Goldstein, führte ihn hernach nach Leipzig,
wurde Baccalaureus und 1745 Doctor der Philoso-
phie. Reiste nach Erlangen, fing noch in demselben
Jahre philosophische Vorlesungen und 1746 auf eigene
Kosten, die Erlanger gelehrte Zeitung an. Wurde
1748 Doctor der Rechtslehre, und außerordent-
licher Professor in Coburg, starb aber schon am 25.
Aug. 1750 8. Gel. B. 5ter Band pag. 84. folg.
Sich gel. Gesch. der Univerf. Erlangen 3te. Abtheil.
pag. 160 folg.

- §§. Diff. pro fac. doc. De veterum romano-
rum historicorum prae recentioribus praes-
tantia, Rf. Jo. Godofr. Hagen. Erlang.
1745. 4. 7 Bog. Seine Verantwortungen ge-
gen den Cardid. Krauseneck der dazugegen schrieb,
sehen in den Erlanger gel. Zeit. 1746.
2. Diff. de enunciationibus identicis, Rf.
auct. Jo. Frid. Troeltsch. Ib. 1746. 4. 1 1/2 B.
3. * Compendium historiae literariae novis-
simae, oder erlangische gelehrte Anmerkungen
und Nachrichten. Erlang. 1746 — 1748. 8.
4. — de iis quae non possunt aut non de-
bent definiri. Rf. auct. Ad. Jo. Mart. Wirth.
ib. 1747. 4. 1 Bog.
5. * Vollständige Einleitung in die Monatschri-
ften der Teutschen. Ebend. I. B. 1747. 8. Die
Fortsetzung bis B. III. 1 St. ist von Geo. Besenbeck.
6. Diff. num ad plura simul attendere possimus?
Rf. auct. Ferd. Henr. Frenzel. ib. 1747. 4. 3 B.
7. — inaugur. de juris Justiniani placitis,
quae vim legis non habent. ib. 1748. 4. 4 B.
8. Joh. Ad. von Jästeb. gründliche Abhandlung
von Jagdrechten — in das Teutsche übersetzt u.
s. w. Nürnberg 1748. 4.
9. Pr. primae lineae historiae literariae prag-
maticae. Cob. 1748. 4. 2 Bog.
10. Coburger politische Zeitung. 1748 folg. anon.
Klett (Johann Georg) s. Jöcher II. pag. 2116.
von Klettenberg und Wildeck (Fried. Aug.)
gab, zu Frankfurt 1713 in 8. heraus, Reichsgräf.
Waldeckischer Helden und Regenten Saal.
von Klettenberg. (Johann Erasmus Georg)
evangelischer Prediger zu Frankfurt. am Mayn an der
Petrikirche. Er hatte seit den 13. Febr. 1731 im
Predigtamt gestanden und starb den 13. Febr. 1743.
Gab D. Christi. Mündens Dankpredigt am dritten
Jubelfest wegen Erfindung der Buchdruckerkunst
heraus, nebst einem Histor. Bericht von den er-
sten Erfindern dieser Kunst, den Frankfurter
Buchdruckern u. s. w. Frankf. 1741. 8. Auch
eine Leichenpredigt auf den Prediger J. Geo.
Schleifer. Ebend. 1742.
- von Klettenberg (Johann Erasmus Seiffert)
aus Frankfurt am Mayn, schrieb.

Diff. de compositione amicabili, vom gülti-
chem Vergleich, occasione novissimi recessus
imperii, itemque reformationis Franco-
furtensis. Stralsburg 1682 4

— de beneficio inventarii hereditatis. Ba-
sel 1684. 4.

Klettwig (Simon Philipp) ein Ehllast, der zu
Ende des vorletzten und zu Anfang des vorigen
Jahrhunderts als Licent. Medic. Stadtphysikus und
Rathsvorwandter zu Langensalza, lebte, und mit sei-
nen Schwärmereyen viele Irrungen erregte. S. U.
N. 1713. S. 972 folg.

§§. Carmen bey der Leiche eines Rathsgliedes,
darinnen er der jetzigen Welt 6000 Jahre zu
ihrer Währung bestimmt, nach deren Ablauf
das 7000ste ein Ruhetag und rechter Sabbath
angehen würde, 1698.

Abgendsichtige Antwort, auf 2 curieuse Fragen: wie
lange diese Welt stehen werde u. s. w. Frankfurt
am Mayn 1700. 4. Alph. 5 B. Wurde conficc.
Dienliche Nachricht vom Pietismo. Wühlhausen 1700.
Aufrichtiges Bedenken über Bibles Terminum
des jüngsten Gerichts. Erfurt 1702. 4. 8 B.
Untersuchung der Schrift D. S. E. Eilmars,
welche er nennet unsinnige Raserey 1705 4. 16 B.
von Klevenfeld (Torkel) königlichen dänischer
Conferenz Rath; ein berühmter Alterthumsforscher,
und Mitglied der kopenhagener Gesellschaft der Wissens-
schaften, starb zu Kopenhagen am 14 April 1777
alt 68 Jahr S. fortgesetzte Betracht. über die neuer-
sten histor. Schriften IV. pag. 173.

§§. Bedenken über ein Alterthum, das der Ge-
sellschaft der Wissenschaft eingesandt ist, im 6ten
Theil der Schriften der kopenhagener Gesellsch.
der Wissensch. 1754.

Vollständige Sammlung die Siegel des Adels be-
treffend nebst einer beurkundeten Geschichte des
dänischen Adels. Wird in Gatterers allgem. His-
tor. Bibl. VIII. p. 69 angef. auch wird S. 70
von einer Sammlung der Denkmäler von Schö-
nen und Jütland geredet.

Klevenmayr (Damasc.) geboren zu Zell im
salzburgischen 1735, studirte in Salzburg, wurde
1752. Benedictiner zu Wessobrunn, Ludolfus Theo-
log. in studio communi und zu Rom bey St.
Paul. im Jahr 1758 Priester, und studirte noch im
Convict zu Salzburg Kirchengeschichte, 1762 Pf. Can-
et Th. Mor. in studio communi, 1767. Prof.
S. Script. et Ling. Graec. 1770 Pfarrer zu Is-
feldorf, 1773 Missionär zu Schwarzach, 1773 geist-
licher Rath zu Salzburg. Starb. . . . Eccard li-
ter. Handbuch pag. 99 f.

Klevenow königlich preussischer Kam-
merdirector zu Breslau, ein geschätzter Schriftsteller,
starb im Junius 1795. Er war Verfasser der klassischen
Schrift, von und für Schlessen, seit dem Jahre 1740 Int.
Bl. d. A. L. Z. 1795. pag. 708.

Kleyerus (Andreas) aus Cassel, Rath und Pro-
tomed. des höchsten Gerichts zu Batavia auf der Insel
Java.

§§. Herbarium parvum, Sinicis vocabulis
indici insertis. confians. Francof. 1680. 4.

Specimen medicinae Sinicae ad mentem
Sinensium. Francof. 1682. 4.

Nachrichten von der Naturgeschichte des östlichen
Indiens in den Ephem. nat. curios. German.
Dec. III. ann. V. Vergl. Jöcher artic. Clever
I. pag. 1965.

Kleyro (Gerard) seit 1740 Gymnasarcha zu
Appingendam in Holland: seine gedruckte Antrittsrede,
handest, de Timotheo Pauli Apostoli filio.

Klifford (Martin) ein Engländer, gab anon.
heraus, Traité de la raison humaine; traduit
de l'Anglois et augmenté d'une preface: qui
contient plusieurs autorités justificatives des
sentimens de l'auteur, seconde edit. revue et
corrigée. Amsterd. 1690. 3 Alph. und 5 Bog.
Vorrede. Die Französ. Uebersetzung von Popel in
Bourdeaur, erschien 1682. in 12. Myl. pag. 735
nom. 1181. Vergl. Adelung II. pag. 373.

Klimm (Johann Alhert) geboren zu Kranntz;
seid in Thüringen den 6. Dec. 1698, wo sein Va-
ter Joh. Adam, Rector war. Er genoss die Anwei-
sung zur Mathematik in Nürnberg bey seinem Vet-
ter, D. Nicol Klimm, hatte auch Gelegenheit aströ-
nomische Kenntnisse von Wurzelban und Doppelmeier
zu erlangen. Kam 1614 auf das Gymnasium in
Gotha. 1717 auf die Univers. Leipzig und wurde
1725 der erste ordentliche Lehrer der Mathematik und
College bey der Landschule zu Grimma. Schlug 1735
einen Ruf nach Petersburg aus, legte im selben
Jahr sein Amt nieder, und starb den 10. Novemb.
1778 S. Müllers Gesch. der Fürstenschule zu Meis-
sen II. 278 folg. Scholast Nachr. von neuen Chris-
ten. Wittenb. 1778. pag. 832.

§§. 1. Tabulae astronomicae Philippi de la
Hire cum commentario Germanico Norimb.
1725. 4. Neue Ausgabe. Arnstadt 1741. 4.
Dieselben, mit einer ausführlichen Unterweisung
zu allen astronomischen Rechnungen. Nürnberg
1780. 4. 243 S. 16 Kupfertaf.

2. In Leipzig half er dem Doct. Hansch bey der
Ausgabe von Keplers Werken.

3. Mathematische und genaue Abhandlung von
der Figur und Größe der Erde, durch Jacob
Cassini, Arnstadt und Leipzig 1741. 8. Mit sei-
ner Vorrede, von einem Ungeannten übersetzt.

4. Nachricht von dem ohnängst beobachteten Durch-
ganze des Mercurii durch die Sonne (1744.) Im
neuesten aus der anmüthigen Gelehrsamkeit S. 6.

5. In dem wittenberger Wochenblatt Jahrg. 1776.
S. 197 steht seine Bestimmung von der Größe
der Sonne und ihrer Entfernung von der Erde.

Klimm (Johann Christoph) ein Medicus und
Astronom, von Wigleben im thüringischen, einem gos-
thaischen. Dorfe gebürtig. Er wurde bey der Ein-
weihung der Universität Halle 1694 Doctor, vorher
hatte er sich Eimmarts Anweisung in der Astronomie
und Philosophie bedient, auch begab er sich von Hal-
le wieder nach Nürnberg und gab Unterricht in der
griechischen und lateinischen Sprache, und in der
Astronomie. 1724 stellte er, wegen der differenten Osterf.
ein Gutachten aus. Eines Procef. wegen begaber sich end-
lich nach Wehlar. Witt. L. II. pag. 295. Nop. 222.

§§. Disput. de eclipsi solis, s. potius telluris,
una cum appendice calculi eclipseos sola-
ris, idibus Septembris futurae, tum uni-
verse, tum singulatum ad aliquot horizon-
tes subducti ejusdem typo. Halae 1699. 4.
Disput. de eclipsi solis futura Sept. 1690.
Halae 1690. 4.

Klinckart (Petrus) siehe Jöcher II. pag. 2116.

† Klinckebeil (Jacob) siehe Jöcher II. pag.
2113. Den Artikel Grünwald; er wurde 1662 vom
Kaiser Leopold zum Comes palatinus ernannt, und war
ein geträlicher Lieberdichter.

§§. Duffpsalmen 1663.

Hochfürstlich niederlauffische Ehrenpforte, als Chris-
tian Herzog zu Sachsen die neue Oberamtsre-
gierung 1666 in der Niederlauffisch einsetzte. Su-
ben 1676. Fol. 13 Bog.

Klinckenberg (Dirk) Mitglied der batavischen
Gesellschaft der Wissenschaften zu Harlem und Ehrens-
mitglied der ehemaligen Akademie der Wissenschaften
zu Paris. Er war über 40 Jahre hindurch Sekre-
tair der vormaligen Regierung von Holland, der er
besonders durch seine Kenntniß in der Wasserbaukunst
sehr dienlich war. Von seiner Bekannschaft mit der
Astronomie und Mathematik zeuget seine in den Samm-
lungen der Haarlemer Gesellschaft abgedruckten Ab-
handlungen. Er war zu Harlem den 15. Nov. 1709
geboren, und starb im April (oder den 3. May)
im Haag, 1799. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1799.
pag. 756. 1800. pag. 1406. Von seiner Ent-
deckung eines Cometen im Sternbilde der Zwillinge
am 16. Sept. 1757. S. freye Urtheile und Nach-
richten, Hamb. 1757. pag. 600. Seine Methode
die Parallaxe der Sonne durch die Venus und dem
Mars zu finden erschien in holländischer Sprache. Har-
lem 1743. 8. Die holländische Uebersetzung der Geo-
graphie des Varenius, zu Harlem. 1750. 4.

Klinckerfus (Johann Christian) hessencastlischer
Hofprediger; er starb 1798 als Superintendent zu
Allendorf, und schrieb Hessenslandesfreude und Dank-
altar, über den fröhlich wieder erlebten 73. Geburts-
tag u. s. w. Der in Ludov. Histor. Schol. IV.
pag. 275. angeführte Rector Balthaf. Klinckerfus
war wahrscheinlich von seiner Familie.

Klinckhamer (Laurentius) siehe Jöcher II. pag.
2116. Hat auch noch geschrieben; Lolle en qua-

dre Gronde van de Scherkerk. Amsterd. 1686. 4. 14 Bog. Vergl. U. N. 1730. pag. 32.

Klinckosch (Joseph Thaddaeus) Prof. Primarius der Anatomie, Philologiae et Medic. Doctor, zu Prag, wie auch kaiserl. königl. Rath, geboren zu Prag, 1735 trat sein Lehramt 1764 an, starb aber zu früh für die Naturkunde, Anatomie und Wissenschaften am 16. April 1778. Vergl. akad. Abdr. Kalend. 1769. 70. pag. 154. Advoc. V. 391. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 82.

von Klinkowström (Gustav) Dessiger des kbnigl. schwedisch pommerschen Hofgerichts zu Greifswalde, geboren am 27. Jul. 1739 zu Steinhagen anweit Stralsund, starb als erster Assessor beym Hofgericht am 27. May 1808.

§§. Abhandlung von Kirchenmatrikeln, wie solche nach den ergangenen Vorschriften im Herzogt. Pommern und Rügen abzufassen sind. Stralsf. 1792. 4.

Kling (Balthasar Heinrich) ein Arzt aus Hannover, schrieb Sendschreiben an einen alten erfahrenen Chirurgen in Straßburg, worinnen er von dem berühmten Augenarzte, Hillmer aus Wien, eine unpartheische Nachricht giebt. Leipz. (Berlin) 1747. 4.

Kling (Barthold) siehe Jöcher II. 2116.

Kling (Conrad) siehe Kling im Jöcher I. pag. 1955. Sein Leben steht in Motchmanns Erford. liter. continuata S. 369 — 377. Die im Jöcher angeführten Schriften erschienen, de Securitate conscientiae Catholicorum in rebus fidei etc. Colon 1563. Fol. 2 Alph. 3 Bog.

Confutatio mendaciorum etc. Colon 1563.

Fol. 1 Alph. 12 Bog.

Die loci communes Theologici etc. Colon. 1559. Fol. 4 Alph. 3 Bog. Paris 1567. 8. und Ebd. 1574.

Die Summa doctrinae christiana catholicae etc. Colon 1570. 8. 2 Alph. 18 Bog.

Gegen ihn erschien, Ertlicher gottlosen und widerspenstigen Lehre von der Papistischen Messe, so der Darfüßer zu Erfurt, D. Conr. Kling gethan, Verlegung durch Justum Menium am Sonntag Reminiscere 1527 gesprochen ad Eberhardum von der Thann. cum praefat. Lutheri. Wittenb. 1527.

Klinge (Clinge) Franz, von dem Adelung II. pag. 374. nur wenig sagt, war zu Bunde in Westphalen am 8. Jul. 1626 geboren, und ein Sohn des Predigers Friedrich Klinge. Er studirte zu Herzford und Osnabrück und Rostock. War drey Jahre Lehrer im Hause des General von Wardesfeld, ging wieder zur Fortsetzung seiner Studien nach Rostock, nahm in Greifswalde die Magisterwürde an, und blieb hier bis er 1653 das Archidiaconat in Friedland erhielt. 1666 wurde er Pastor in Doitzenburg, 1670 Superintendent in Brandenburg. Er verlor 1676 als diese Stadt abbrannte seine Bibliothek und zum Druck ausgearbeiteten Schriften und starb den

5. April 1693. U. N. 1755. pag. 691 — 696. Zu seinen im Adelung angeführten Schriften, gehöret noch, die kurz vor seinem Ende herausgegebene treuherzige Warnung an alle aufrichtige Lutheraner wider die papistische Finsterniß.

† Kling (Melchior) siehe Jöcher II. pag. 2116. War zwischen 1504 und 1505 zu Steinau an der Straßen und wie es scheint von geringen Aeltern, geboren, denn er mußte sich in der Jugend zu Halle im Magdeburgischen als Currentschüler ernähren, zuwellen auch für wenige Pfennige die Soole aus dem Salzbrunnen tragen helfen. Nach und nach bekam er in angesehenen Familien Kinder zum Unterrichts, und sparte sich etwas, womit er wahrscheinlich 1528 auf die Universität Wittenberg zog, zugleich gingen auch einige seiner Lehrlinge mit dahin, die unter seiner Aufsicht blieben. Die Erlernung der Rechtsgelehrsamkeit war sein vornehmster Gegenstand und sein nachheriger College, Hieron. Schurf der würdigste Anführer. Nach einigen Jahren erhielt er den juristischen Doctortitel, hatte 1536 nebst vielen andern die Ehre des unglücklichen Churfürsten Johann Friedrichs und des Herzogs Georg, Schiedsrichter zu seyn, nachdem dieser Prinz den evangelischen Adel unter seiner Herrschaft aufs empfindlichste gedrückt hatte, und der Churfürst gegen die römischkathol. Vasallen in seinen Landen zu Repressalien gestritten war. Kling ward hierzu, anstatt des gestorbenen Churf. Kanzlers Chph. Peter, eingesetzt und erhielt sogar dessen Würde in Dresden. Diese Stelle verließ er jedoch wieder und nahm gegen 1538 zu Wittenberg ein juristisches Lehramt an. Verschiedene große Herrn, ernannten ihn zu ihrem Rath und ließen ihn an wichtigen Commissionen Antheil nehmen. So war er unter andern 1546 zu Eisleben die Streitigkeiten, die zwischen den evangelischen und katholischen Grafen in Mannsfeld entstanden waren, belegen zu helfen, er konnte sich aber mit Luther nicht vertragen. Im Jahr 1553 kam er als Kanzler zum Erzbischof Egidmund in Magdeburg und starb in dessen Diensten, zu Halle, am 25. Febr. (20.) 1571. Jugl. IV. pag. 1 — 8. Israel Just Beyer de vita et Scriptis Klingii, in dem 2ten Bande der Schriften, der prüfenden Gesellsch. in Halle.

§§. 1. Oratio de stricto jure et aequitate ex L. Placuit C. de judiciis. Steht in den Select. Declamatt. Phil. Melanct. T. IV. S. 63 — 73.

2. In praecipuos, et eos, qui ad usum forensem prae caeteris faciunt, secundi libri antiquarum decretalium titulos Commentaria. Francf. 1550. Fol. 3 Alph. 19 Bog. Ebd. 1553 und 1562. Fol. auch 1591 und 1606. in 8. Und zu Lion 1551. 8.

3. Matrimonialium causarum tractatus, methodico ordine scriptus. Francf. 1 Alph. 1 Bog. Fol. 1559. 1 Alph. 7 Bog. in Fol. 1577.

- 1581 und 1592. in 8. Auch zu Leipzig 1618.
4. und eine Ausgabe ohne Jahreszahl mit Deusts und andern, Schriften.
4. Epistola ad Erasmus Sarcerium. Halle 1554. dieser heftige Brief steht Brückners decision: juris matrim. Jena 1705.
5. Ad librum III. decretal. in usus feudorum comment. et enarrationes aliquot legum D. de legatis et fideicom. primo. Francf. 1563. Fol.
6. Explicatio et continuatio titulorum juris civilis et canonici. Colon. 1561. 8. 9 $\frac{1}{2}$ Bog. Die erste Edit. erschien 1549. Die 3te Frankf. 1563.
7. In IV. libros institutionum enarrationes. Francf. 1542. Fol. 4 $\frac{1}{2}$ Alph. ferner 1545 und 1556. Zu Lion sind sieben Auflagen, 1548. 1550. 1557. 1566. 1569. 1637 und 1673. zu Edwen drey. 1566. 1672 und 1583. in 8. veranstaltet worden.
8. Das ganze sächsische mit Text Landrecht und Gloss, in eine richtige Ordnung gebracht. Leipzig 1571. 1577 und 1600. in Fol. Seine Söhne vollendeten nach seinem Tod die angefangene Arbeit.
- Henning Goben rechtliche Gutachten gab er zu Wittenberg 1541. in Fol. auf Churf. Befehl mit einer Vorrede heraus; und zu Paul Dolgens Uebersetzung der augspurgischen Confession, Basel 1559. 8. gab er den Anlaß.
- † Kling (Zacharias Larsson) siehe Jöcher II. pag. 2116. War aus Merike, studirte zu Upsal und disputirte 1637 unter Kexler, de Hercotectonica generali. 1646 aber zu Wittenberg um Doctor zu werden, de erroribus Godeschalci de praedestinatione olim damnatis, und erhielt am 18. May 1647 den theolog. Doctorhut. Er war Profess. der Gottesgelahrtheit und Profanzler zu Dorpat und Superintendent in Liesland: hernach königl. Hofprediger, Generalfeldprobst und Pastor an der Ritterholmskirche zu Stockholm. Zwischen 1658 — 1660 wurde er Bischof in Seeland, darauf erster Bischof von Gothenburg und 1666 mit dem Namen Klingenstierna geabelt. Er starb am 3. Sept. 1671. Gad. II. pag. 114.
- §§. 1. Thesaurus biblicus nōt Theatrum bibl. in schwedischer Sprache. Stettin 1645. 8.
2. Progymnasmata doctorea, quibus sententia evangelica Joh. III. 16. adversus D. Joan. Bergii. glossam vindicatur, nec non cap. IX. ad Romanos explicatur. Wittenb. 1646. Lipsi eod. an in 4.
3. Viele Predigten, worunter die Zeichenpredigt auf Scherling Rosenhahn zu Stockholm 1664. 4. gedruckt ist.
- Klingebeyl (Steffan) ein Licentiat der Theologie, zur Zeit der Reformation, gab eine Schrift von der

- Priester Ehe mit Lutheri Vorrede, Wittenberg 1528 heraus, an den Bischof Erasmus zu Camin gerichtet.
- Klingenbeck (Conrad) ein sehr gelehrter und um Nürnberg sehr verdienter Prediger, daselbst 1526 den 7ten Januar gebohren. Er studirte zu Wittenberg, wurde aller Wahrscheinlichkeit nach schon 1549 an die Regydienkirche berufen, und war ein thätiger Beförderer des Kathisimi Lutheri in den nürnberg. Anstalten auch der erste der an seiner Kirche Kinderlehren hielt. Nach 41 jährigen Verdiensten um seine Gemeinde starb er den 27. Aug. 1567. Will. I. II. 296. Nop. 222. Sein Sohn Johann, der Epithalamion in nuptias Wolfg. Waldungi schrieb, wurde 1580. Diacon. an dieser Kirche. 1585 Mittagsprediger bey St. Jakob 1592 Diacon. bey St. Sebald, dankte aber als ein heimlicher Calvinist 1598 ab, und ging als Stadtprediger nach Amberg. † von Klingenberg (Heinrich) siehe Jöcher II. pag. 1507. Er war zuerst von 1271 bis 1276 Probst am Stift zum großen Münster in Zürich, und darauf Bischof zu Freysingen.
- Klingenberg (Paul) siehe Jöcher II. pag. 2117. Die Schrift, Ausbringende Gesellschaft erschien zu Kopenhagen, 1653. 4.
- Klingenstierna (Samuel) ein Schwede, der schon 1731 als Schriftsteller bekannt wurde, war lange Zeit Professor der Mathematik auf der Universität zu Upsala und besaß eine große Wissenschaft in der Optik. Die Akademie der Wissenschaften zu London nahm ihn zum Mitglie auf, und die petersburger Akademie erkannte ihm, wegen seiner in Absicht der dillandischen Sehröhren vorgetragenen Verbesserungen, den Preis zu. Im Jahr 1759 ward er von den Reichsständen zum Lehmeister des Kronprinzen erkoren, welches Amt er bis 1762 mit vielem Ruhm verwaltet hat. Bey Niederlegung desselben erhielt er zur Belohnung den Titel und Gehalt eines Staatssekretairs und ward zugleich zum Ritter des Nordsternordens ernannt. Er starb zu Stockholm am 26. Octob. 1765. Alt. gel. W. 1766. pag. 40.
- §§. 1. De motu Corporum ex percussione. Holm. 1731. 8.
2. Curvarum hyperbolicarum, aequationibus trium nominum utcunque definitarum Quadratura generalis. In den Phil. Trans. N. 417.
3. De extensione cognitionis humanae per notiones universales. Upl. 1733. Diff.
4. Diff. de originibus errorum. ib. 1733.
5. Historia Antliae Pneumaticae ib. 1734. Diff.
6. De differentia inter durationem entis finiti et infiniti. Upl. 1736. Diff.
7. Tentamen Mathematico — physicum de altitudine Atmosphaerae inveniēda. In den actis liter. Suec. 1732.
8. De Spatio. 1737.

8. b. Tentamen Aerometricum de perficiendo Barometro ibid.
9. Problema invenire et construere orbitam mobilis incedentis per cavitatem Tubi, circa polum datum uniformiter in gyrum acti. ib. 1735.
10. Tilläggnig wid Elvij demonstratio, i. Wett. Acad. Handl. T. II. angående rätliniska figurer inskrifne i en Circkel ib. Tom III. 1742.
10. b. Diff. de electricitate Rf. Joh. Mortenflon. Pars. I. Upsal. 1740. Pars II. 1742.
11. Leichenprogramm auf den Erzbischof Johann Steuchius an Melanders, oratio funebris etc 1742. S. acta Hist. eccles VII. pag. 725.
12. Diff. de aberratione stellarum fixarum ex motu luminis successivo. Upsal. 1742. 4. pars prior ib. pars II. 1746. Wurde die Veranlassung zu der Entdeckung der Lunette aeromatique, in dem er den Irthum von Newton und Euler zeigte. Momoir, de l'academie. 1757 pag. 524.
13. Geometrisk Construction af et Quadrilaterum, hwars sidor äro gifna sådant, at deromkring kan updragas en cirkel. Wet. Ac. Handl. Tom. IV. 1743.
14. Methode at finna Jordens figur och storlek genom twänne i Meridianen afmätte graders jämn förände. ib. Tom, V. 1744.
15. Sätt at finna Mittags Correction ib. Tom. VII. 1746.
16. Mathematiskt Spörsmål i. Act. Lipf. 1745. Om en Kroklinie som återförer en liustrale efter twänne reflexioner til des ursprung beswaradt. ib. Tom. X.
17. Om Ljusstrålernas brytning, da degå utur et genom skinande medel inuti åtkilliga andra. ib. Tom. XV. 1754.
18. Nytt sätt at integrera en gifwen Differential- Aequation.
19. Om speciella Solutioners förmon wid wissa til fallen uti Mathematisk superficies och Lentas, ib. Tom. XXI. 1760.
20. De aberratione radiorum luminis in superficiebus et Lentibus sphaericis refractorum Phil. Tr. 1760.
21. Disp. De magnetismo artificiali. Rf. Joh. Brander. Stockh. 1753.
22. — Tal om de nyaste Rön wid electriciteten ib. 1755 vergl. Öst. Anzigt. 1757. 52 Stüd.

Klinghammer (Christian) Chursächsscher Oberhäuptenvorsteher zu Freyberg, geboren zu Arnstadt am 18 Sept. 1733. gestorben . . . Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 81.

Klinghard. (Samuel) evangelisch, lutherischer

Prediger zu Halbau in Schlesien, schrieb Herrlichkeit des alten evangelischen Luthertums. Sorau 1740. 8. 12 Bog.

Klingler (Anton) geboren in Zürich am 2. Aug. 1645 setzte seine Studien auf fremden Hochschulen nach der Ordination zum B. D. W. fort. kam 1677 als außerordentlicher Professor der practischen Philosophie an das Gymnasium in Hanau, erhielt 1678 die ordentliche theologische Professur daselbst, wurde 1679 den 19. May Doctor der Gottesgelehrsamkeit, in Franeker, schlug 1680 einen Ruf nach Gröningen aus, ging aber 1681 als Diaconus zum hell. Geist nach Zürich, ward 1684 Pfarrer an der Petrikirche daselbst, und 1688 zum großen Münster. Er starb den 24. Aug. 1713. Isel. III. 34 St. 8. gel. G. VII. 170.

§§. 1. Disp. politica inaug. de dominio eminente, Rf. Alb. a Graffenriedt. Hanov. 1677. 4.

2. — De foederibus diversae religionis principibus. Rf. Jo. Phil. Hackh. ib. 1677. 4.

3. — De statu reipubl. mixto. Rf. Sam. Stürler ib. 1678. 4.

4. — De sincerationibus s. simulationibus et dissimulationibus, pseudo-christiano-politico-Theologorum Rf. Jo. Henr. Bruch. ib. 1678. 4.

5. Disp. theol. de salute infantum ante susceptum baptismum defunctorum. Rf. Jo. Henr. Deuffer ib. 1678. 4.

6. Diff. inaug. progr. Doct. de gratia Dei salutifera. Franek 1679. 4.

7. Disp. de majestate rerumpublicarum reali et personali Rf. Jo. Henr. Schlich, Hanov. 1679. 4.

8. — De poena divina peccatorum parentum in eorum liberis I. Rf. Henr. Schellenberg ib. 1680. 4. II. Rf. Es. Werlin: ib 1680 4.

9. — De certamine Michaelis cum diabolo supercorpore Moisis. Rf. Jo. Wernh. Schwerdt ib. 1681. 4. 2. Theile.

10. *Advenas* exercitatt academic. Tig. 1690 ist eine Sammlung seiner akadem. Schriften.

11. Kriege des Herrn, Anlegung des Buchs Josua, nebst den 2 Tafeln Moses. Zürich 1696 — 1704. Fol. 3. Theile.

12. Geistliche Betrachtungen bey unterschiedenen Anlässen, in Predigten. Ebd. 1704. 4.

13. Der gesandte Bote Gottes. über 2 Cor. V. 20.

14. Erklärung des Gnadenberufs Zachäi.

15. Bericht von dem Breuel des Selbstmordes.

16. Bericht von der Vorsorge für die Armen, eine Synodal Sermon.

Klingler (Bernhard) Prediger zu Enshelm im Sontgau; schrieb, Süßden Paradies Apfel mit dem Ball Adams und Eva und giebt eine schone Vaders

weisung von den Stämmen des heiligen Kreuz dar an Gott dot vnd Warter Leid, mit schönen historien vnderzogen ins Reimen. Gedruckt zu Straßburg durch Mart. Flach 1520. 4.

In diesem Büchlin findest du, wie man sich hüten sol vor de Spiel Lustlich zu lesen, vn auch lieplich zu hörn. In reimen gemacht zum ersie durch Bernhart Klingler 1520 Straßb. 1520. 4. 2 $\frac{1}{2}$. Vog. Er beweiset, daß der Teuffel das Würfelspiel erdacht habe.

Klinger (Johann Gottlob) war zu Ellenburg am 24. April 1699 geboren, und der Sohn eines Bürgers, der ihn, 1713 aus Armuth dem Kreisquartembersteuerassessor Hellmann in Leipzig, als Schreiber übergab. Er ging 1714 wieder weg, und diente bis 1717 in Eulenburg und Dübén als Schreiber beaab sich durch die Vorsorge seines ältesten Bruders eines Kaufmanns in Leipzig 1718 auf diese Universität, wurde in der Folge Reichshens Amanuensis und erhielt eine gute Uebung in der Praxis, wurde 1721. Notar publ. Caes. ließ sich 1722 pro praxi examiniren, nahm 1730 die juristische Doctorwürde in Erfurt an, las vom Jahr 1725 privatissima, hatte eine ausgebreitete Praxis und starb am 30. Mart. 1768. W. N. I. 148.

- SS. 1. Diff. inaug. De pactis coheredum diuiforiis von Erbvergleich. Erford. 1730. 4. sine praes.
2. Progr. De probatione sterilitatis a Colono suscipienda. Lips. 1731. 4.
3. Commentatio, de promotionibus studiosorum Juris ad iter juridicum pertinentibus. ib. 1744. 4.
4. D. Jo. Jod. Beckii tractatus de jurisdictione Forestali. 3te Auflage von ihm mit Supplementen vermehrt. Nürnberg. 1748. 4.
5. Sammlung zum Dorf und Bauernrechte 1. Thl. Leipzig 1749. 4. 2ter Thl. ib. 1750. 4. 3ter Thl. ib. 1753. 4. 4ter Thl. ib. 1755. 4.
6. Der juristische Federstecher, eine Quatember schrift 1 — 24. Etlich. Leipzig 1751 — 1756 8.

Klingsohr (Johann Georg Wilhelm) Dr. der M. S. und ausübender Arzt zu Culmbach, der einzige Sohn des Pfarrers Joh. Sam. Klingsohr daselbst, genoss erst Privatunterricht seit 1772 aber den öffentlichen im Lyceum zu Culmbach, studirte von 1782 in Erlang wurde 1788, Doct. der Med. wendete sich darauf nach Culmbach und starb am 16. Octob. 1793 im 29. Lebensjahre. F. gel. D. 5ter Band pag. 90.

- SS. Disp. inaug. De geoffroea inermi ejusque cortice medicamento anthel mintico. Erlang. 1788. 4. 5 Vog. Abgedruckt in Jo. Ehrh. Traug. Schenel thel. med. et artis pharmaceut Tom III nom. 32. Lips. 1797.
- Klingsor auch Klynsor (Nicolaus) ein berühm-

ter Weltweiser, Astrolog und Dichter des 13. Jahrhunderts, der unter der Regierung des Königs Andreas von Jerusalem lebte, großen Reichthum besaß, und ein siebenbürgischer Sachse, von Adel war. Seine teutsche Muse erwarb ihm solchen Ruhm, daß er sogar der Micromantie beschuldigt wurde, nachdem er in 52. poetischen Feldzügen den Sieg erhalten hatte. In Eisenach erfuhr er jedoch, daß er nicht unüberswindlich sey. Landgraf Hermann, unterhielt verschiedne berühmte Dichter an seinem Hofe zu Eisenach. Von diesen war Heinrich von Esterdingen, ein dortiger Bürger, mit den andern in einen Dichtekrieg gerathen. Aufgezogen am Hofe des Herzogs Leopold von Oesterreich, zog er ihn allen Fürsten in seinen Gefängen vor: die übrigen Sängler lobten ihren Herrn. Immer sangen sie gegen einander und suchten den Heinrich, beym Landgrafen in Ungnade zu bringen. Dieser berief sich auf Klingesors Urtheil und Entscheidung. Er reisete mit Empfehlungsschreiben des Landgrafen nach Siebenbürgen und bewegte den Klingsor nach Thüringen zu kommen. Wolfram von Eschenbach, empfing ihn in voller Freude, mit einem Verse im schwarzen Ton da dieses den Klingsor verächtlich vorkam, und er dem Wolfram als einem ungelehrten Laven antwortete, beschuldigte ihn dieser der schwarzen Kunst, und erbot sich, mit ihm um die Meisterchaft zu singen. jedoch bios von Gort und Christo. Klingsor band mit ihm an, und da er nicht gewinnen konnte, gestand er, daß er ein Schwarzkünstler sey, und Wolfram scate endlich. Darüber entschied Klingsor den oben gedachten Streit, zu Heinrichs Vorthail. Als Hermann 1211 Gesandte nach Ungarn schickte die seinem Prinzen bestimmte Prinzessin Elisabeth abzuholen, begleitete auch Klingsor dieselbe. Ob er nachgehends wieder nach Siebenbürgen gekommen ist mir unbekannt. Vergl. Theodorici de Thuringia, vita S. Elisabethae C. I. S. 40 nach der Prapischen Ausgabe Seio. pag. 207 Proben der Klingsorischen Muse, sehen in 2ten Theil der zürchischen Sammlung von Münesingern 16. CXL. Dichter enthaltend. — 1759.

von Klingstädt (Timotheus Merzahn) der Sohn des Bürgermeisters Merzahn, zu Bahrt in Pommern, kam nach zurückgelegten akademischen Studien nach Plesand in ein abtliches Haus als Jugendlehrer: wandte sich alsdann nach St. Petersburg, ward Oberauditeur zu Archangel, hernach wurde er beym Kammerwesen in Preußen gebraucht; erhielt hierauf die Stelle eines Vicepräsidenten im Reichsjustizcollegium, der lies, esth: und finnländischen Rechtsachen zu Petersburg mit dem Titel eines Etatsrathes und einer Besoldung von 1865 Rubeln, und ward 1764 in die siesländische Adelmatrikel eingeschrieben. Im Jahr 1767 wurde er Deputirter des Reichsjustizcollegiums bey der Gesetzcommission und Gehülfe des Generals Grafen Pantn in einer von den kleinen Commissionen, verlorh 1771 die Viceprä-

Stenstelle, blieb aber mit dem Charakter eines Etatsraths und dem vorigen Gehalt vord. erste bey der Commerzcommission, vermählte sich und reiste ins Bad; besand sich 1773 zu Berlin, aber anstatt nach Ustland zurück zu kommen, reiste er nach Holland, von dort nach Darmstadt und kam noch im Jahre 1773 wieder in Petersburg an. 1775 wurde er wirklicher Etatsrath, wenn er gestorben, ist mir nicht bekannt. Sad. II. 116.

§§. 1. Patriotische Gedanken, unter dem Namen Verini a Sinceris, über die jetzige Beschaffenh. der schwedisch pommerischen Provinz, sammt vorgeschellter Nothwendigkeit der darinn zu errichtenden Wollenmanufacturen. Freyburg 1788. 8.

2. * Memoires Sur les Samojedes et les Lapons. Herausgegeben vom franz. Predig. le Font, Köniagsberg 1762. 112 S. 8. Nachgedruckt Kopenhagen 1766. Unvollständig nach einer Abschrift übersetzt, im neuen gemeinnützigen Magazin Hamburg 1761. Decemb. pag. 717 — 743. Vollständig unter dem Titel, historische Nachrichten von den Samojeden und Lapsländern, Niza und Nietenau 1768. 8. Ein Auszug steht in der allgem. Histor. der Reisen. B. 19. pag. 485. aber ohne Namen des Verfassers.

3. Der Artikel Rußland in der kopenhagischen Ausgabe von dem Diction. des Savary. 1765.

4. Als eines der ersten Mitglieder der freyen ökonomischen Gesellschaft in Petersburg stehen außer seinem Vorbericht: folgende Aufsätze von ihm:

Erörterung der Frage, welches von unsern Landesprodukten der Absicht des allgemeinen Wohls und der Ausbreitung unsers Commercii am zuträglichsten zu seyn scheint u. s. w. Zhl. I. S. 103 — 120.

Abhandlung von der Nothwendigkeit, eine nähere Kenntniß von dem Ackerbau und innerlichen Landwirthschaft, so wie solche in den verschiedenen Provinzen des russischen Reichs, gegenwärtig im Gebrauch ist, einzutziehen, nebst Deutung einiger dahin abzielenden Fragpunkte. Ebd. S. 125 — 140.

Von der Verbesserung der Wiesen, von den verschiedenen Grasarten, die in andern Ländern geübet werden u. s. w. aus dem russischen übersetzt. Ebd. 3. Zhl. 1766.

Von dem Nutzen der Vermehrung des Leinbaues in Rußland und von den dazu dienenden Mitteln, aus dem russischen übersetzt. Ebd. 3. Zhl. S. 95 — 110.

Vorschläge die russischen Erbherrn mit brauchbaren und zuverlässigen Amteuten und Verwaltern zu versorgen. Ebd. 5. Zhl. nom. 5.

Klipper (Math.) war 1640 in Breslau, gebohren, ging in das dortige Magdalenen Spinnasium

und auf die Universität Wittenberg, wurde 1666 Diaconus zu St. Bernhard in Breslau, 1671 Senior, besorgte 1673 das kriegliche polnische Gesangbuch, und starb 1677 den 5. Sept. — Pantkens Lebensbeschreibungen aller breslauer Prediger, pag. 131 f. Beiträge zu der Polnischen, Weltlichen, Kirchen und Gelehrtengegeschichte. 1. Zhl. Danzig 1764. pag. 98.

de Klipper (Johann) von Hildburghausen, kam 1633 nach Römheld und mußte in den schweren Kriegs und Osterbeläufen, da der Superintendent ausgetreten und der Archidiaconus gestorben war; das Amt allein verwalten; er wurde 1651 nach Hayn versetzt und starb 1667.

§§. Kurze Beschreibung der feindlichen Einfälle, Einquartierungen, Durchzüge, Pressuren, und Exactionen in der Stadt und den Dorfschaften der Herrschaft Römheld, von 1634 — 1650.

M. Klippgen (Balthasar) in der Mitte des vorigen Jahrhunderts Rector zu Langensalze.

§§. De Ludovico IV. Bavaro, Imp. a pontifice R. Joan. XXII. acerrime vexato. Longolal. 1748. 4. 2 Bog.

De venatione Roman. Solemni opere, ad Horat. L. I. Epist. 18. vers. 49. Seqq. ib. 4. 1744. 1 Bog. steht in Bidermanni Sylloge progr. liter. pag. 758 — 764.

Vita Balthazaris. March. Misn. et post Landgr. Thur. prom.

Klipsch (Johann Michael) der Sohn eines Holzhändlers zu Halle, studirte daselbst und in Erfurt, wurde dort Doctor Juris, lebte darauf als Advokat und Pfannherr zu Frankenhäusen, wo er auch gestorben ist. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises 2. Zhl. 650.

§§. Disp. inaug. de jure Tigni in concursu Creditorum. Von dem Rechte der Baumaterialien bey entstandenen Concurs. Erfurt den 3. April 1717. 4 1/2 Bog.

Klipstein (Conr. Jacob) aus Glabbach in Hessen, schrieb eine disput. de jure venandi. Giessen 1714. 4. 6 Bog.

Klinsiewicz (Ambrosius) in der Mitte des vorigen Jahrhunderts Rector im Collegio zu Waren in Polen, der sich gewöhnlich a St. Laurentio schrieb. Unter diesem Namen, gab er einen kurzen Auszug des Lebens und der Geschichte des heil. Josephi Casafancii, StifTERS der frommen Schulen, Warschau 1757. 8. heraus. Janoz II. 147.

Klitsch (Joseph Franz) fürstl bambergischer geheimen Registrator und höchstes Geometer, der in den Jahren 1780 oder folq. Brevis manifestatio ad eruditum publicum schrieb, starb den 28. Nov. 1797.

Klitomachus siehe Eltomachus, vergl. Wuhle Gesch. der neuern Philof. I. pag. 445 f.

Klobard (Petrus) siehe Jöcher II. pag. 2117.

Klobius (Justus) *Doct. Medic.* zu Wittenberg, (schrieb: *Historia ambrae*. Wittenb. 1666. 4. und einen latein. Glückwunsch zu Heint. Henrici Abhandlung de orthodoxya de Christo Jelu opposita praecipuis Haereticis.

Klobius (Michael) ein Rechtsgelehrter, der eine zu Wittenberg gehaltene Rede drucken ließ, quod Joh. Georgius, El. Sax. propter Jus territoriale et jus episcopale sibi competentia, num mos poenitentiales abolere et pro necessitate Reip. et secularium paupertate ad commune aerarium in republ. bonum impendendos trahere possit. Wittenb. 1653. 4. 5 Bog.

Klock (Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2117. Seine disput. inaug. de contributionibus erschien 1608 er verwandelte sie 1634 in einen tractat de contributionibus, una cum fasciculo consiliorum. Fol. Brem.

Consilia Tom. I — III. Francof. 1649. 1650.

Fol. Norimb. 1673. Tom. IV. Norimb. 1676.

Fol. Norimb. 1703.

Relationum, votorum, decisionum et rerum in camera imperiali ab an. 1600. judicatarum, liber singularis. Francof. 1653. Nrb. 1650. Fol.

Tractatus juridico politico polemico historicus de aerario. Norimb. 1653. Fol. und von Christian Peller zu Nürnberg 1671 herausgegeben.

Klock (Heinrich) siehe Jöcher II. pag. 2117. — De veotigalium jure, erschien Basel 1617.

Klock (Matthäus ein berühmter Philolog in Bt. berach der um 1586 lebte. Von ihm siehe Drackensboras Vorrede zum Livius. pag. LIII. LXXIX.

Klockenbring (Friedrich Arnold) geheimer Kanzleysecretair in Hannover, geboren am 31. Julius 1742 im Flecken Schnackenburg im Lüneburgischen, wo sein Vater Prediger war. Dieser wandte auf seine Bildung vielen Fleiß und der Sohn machte in Sprachen, der Musik u. s. w. die bewundernswürdigsten Fortschritte, bis er im 10. Jahre die Blattern bekam, und die Musik ausgenommen, alles Gelernte wieder verqaß. Drey Jahre brachte er unthätig zu, bis endlich seine Lernbegierde wieder erwachte, und in sehr kurzer Zeit, alles Versäumte, nachholte. Von seinem 15. Jahre an, besuchte er die Schule zu Salzwedel, dann hielt er sich in Braunschweig auf, wo Wissenschaften, Musik und lustige Gesellschaften seine Zeit ausfüllten, bis er 1764 nach Leipzig ging, um die Rechte zu studiren. Nach 3 Jahren beab er sich nach Göttingen und gewann in einer Lotterie 1200 fl. Mit vielen und mannichfaltigen Kenntnissen bereichert, ging er 1767 nach Hannover, ward erst Hauslehrer, und übernahm 1769 die Administration und Redaction der hannoverschen Anzeigen und des Maasins. In beyden Jahren die er sich diesem Geschäfte widmete, sind gewiß ein Drittel

Aufsätze von ihm. 1771 ward er Stadtschulze in Hameln, ehe er antrat machte er eine Reise durch Deutschland, die Schweiz und Frankreich, besonders in der Absicht Manufacturen und Fabriken kennen zu lernen. Schon 1772 kam er als geheimer Kanzleysecretair nach Hannover, wo er besonders die Expedition der Lotteriesachen zu besorgen hatte. 1776 wurde ihm das Policy und Städtedepartement im Calenbergischen übergeben. So wirkte er bis am Ende des Jahrs 1790, das Pasquil: Wahrdt mit der eisernen Stkne, erschien, worin mehrere der gelehrtesten Männer Teutschlands angegriffen waren, keiner aber auf eine so schändliche Art als Klockenbring. Dieser wurde darüber in den äußersten Unwillen versetzt, denn er glaubte sich vor ganz Teutschland beschimpft und der Verachtung seiner Mitbürger Preys gegeben. Ueber ein Jahr lang befand er sich in einer fürchterlichen Spannung; und die Folge davon war, daß sich im Febr. 1792 seine Denkkraft gänzlich verwirrte und er zu allen Geschäften unfähig wurde. Da alle medicinische Hülfen vergebens angewandt wurde, so brachte man den Unglücklichen im Junius 1792 zu dem Doctor Hahnemann, bey Gotha, und durch dessen Sorgfalt, erlangte er 1793 den Gebrauch seiner Vernunft wieder. Ein Beweis seiner Besserung war, daß er Arthur Youngs Buch über die Staatswirthschaft Großbritanniens aus dem Englischen übersehte und mit Anmerkungen bekleidete, welches so, wie es aus seiner Feder kam, gedruckt wurde. Er hoffte nun wieder in seine vorige Stelle und Thätigkeit gesetzt zu werden, allein man gab ihm eine Pension und er mußte auf die weitere Führung seiner Dienstgeschäfte Verzicht thun. Dieß kränkte ihn im Innerten, seine Tage schlichen in dumpfer Ruhe und Unthätigkeit hin, bis er am 12. Junius 1795, ohne vorhergegangene merckliche Krankheit verschied. Vergl. Schlicht VI. Jahr. I. B. S. 124 — 247. Seine Schriften stehen in Meusels Ver. VII. pag. 84.

Klocker (Carl) der Theologie und Rechte D. Prälat. des Benedictinerklosters Benedictbeuren, geboren am 13. Januar 1748 zu Friedberg in Oberbayern. Er studirte zu Salzburg die Rechte, trat in den Benedictinerorden und war mehrere Jahre lang Professor an der Universität zu Innsbruck, als er auf Anstiften des P. W. Fröhlichs wegen seiner Dissert. de clausula Alschaffenburgensi bey der kurrürstl. Regierung angeklagt und 1789 seiner Professur entlassen ward. Der Fürstbisch. Edelstein Steinalshner zu St. Emmeran berief ihn im Jahr 1791 nach St. Emmeran als Professor des Kirchenrechtes für die jungen Geistlichen des dortigen Benedictinerklosters. Im Jahr 1792 wurde er auf Anstiften des freysingischen und regensburger Fürstbisch. Joseph Conrad auch am fürstbischöflichen Lyceum zu Regensburg Professor des Kirchenrechtes. Im März 1796 ward er zum Abt seines Klosters zu Ber

nedictbeuren erwählt, und er war der letzte Prälat seines Klosters, weil dasselbe 1803 mit andern bairischen Klöstern aufgehoben wurde. Nach der Säkularisation desselben hielt er sich in dem österreichischen Benedictinerstift Wiblingen auf, und starb am 22. Junius 1805 in seinem 57ten Lebensjahre. Baa. 596. Int. Bl. der A. L. Z. 1805. pag. 1018.

§§. 1. Diff. de clausula Alschaffenburgensi, in aliis autem etc. decretorum Basileensium salvatoria etc. Ingolst. 1789. 8. 110 S.

2. * Responsum juris puncto primarum precum serenissimis D. D. S. R. imperii vicariis competentium a Justino Nolano elucidatum, anno 1790 tempore interregni. Monach. 1790. 8. 80 S.

3. Antiquitates ecclesiasticae ex legibus Bavariarum selectae, cum positionibus ex jure eccles. Ratisb. 1793. 4. 91 S.

4. Abhandlung von der Barschalten in Baiern, eine im Jahr 1792 gekrönte Preischrift, in den neuen historischen Abhandlungen der churbayerischen Akademie der Wissensch. B. V. 1798. S. 387 — 506.

Er trug auch zu einigen Anonymen, die Klöster und den Klostergeist vertheidigenden Schriften bey.

Kloczynski (Martin) Probst an der Frohnleichnamkirche zu Kazimir bey Krakau, erhielt von Joh. Wenzel den Auftrag, mit dem Joh. For und einigen andern die Sammlung der Gneser Landesstreuerverordnung zu veranstalten, die unter dem Titel erschienen: Constitutiones synodorum, metropolitanae ecclesiae Gnesnensis, provincialium. Cracov 1630. 4. 4 Alph. S. Janoczy Nachr. von der Jatschischen Bibl. II. pag. 30 f.

Klodausky (Paullinus) schrieb: Epitome historiae de origine et instituto Fr Eremitarum Ord. S. Pauli, von Joh. Vandovitsky zu Rom 1639. 4. herausgegeben.

von Klöber und Hellschebronn (Carl Ludwig) aus der Schweiz, Königl. preuss. geheimer Rath und Kammerdirector zu Breslau. Er war anfangs Lehrer des ältesten Sohnes, des Herrn von Schlabendorff in Schlesien. Seine Kenntnisse erwarben ihn die Achtung der Welt und nachdem er eine gute Heyrath getroffen hatte, lebte er als Privatgelehrter in Breslau. In jüngern Jahren gab er verschiedene kleine Schriften in französischer Sprache heraus, ein bleibendes Verdienst aber erwarb er sich durch das wichtige Werk, von Schlesien vor und seit 1740. Als er am 4. Junius 1795 in seinem 57. Jahre starb, wurde sein Verluft auch als eines die Pressfreiheit begünstigenden Censurs beklagt. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1796. S. 122. Dieselbe Schrift, von Schlesien vor und seit 1740, wird im Int. der A. L. Z. 1795 pag. 708. Kievenow zugeschrieben, glauben, sie dieselbe vielleicht gemeinlich herrens? Sei-

ne Schriften sehen in Meusels Lex. VII. pag. 85. Vergl. Streit. pag. 75.

Klöcker (David) siehe Jöcher II. pag. 2117. Vergl. Molleri Cimbr. liter. I. pag. 301.

§§. 1. Certamen equestre, caeteraque solennia Holmiae Suecorum M. Dec. A. 1672. celebrata, cum Carol. XI. aviti regni regimen capesseret. Seorsim latine ac seorsim Germanice, in fol. edita.

2. Explicatio duarum tabularum ingentis magnitudinis, in quibus extremum ipsomet repraesentaverat judicium.

3. Die vornehmsten Schildereyen, welche in den Pallästen des Königreichs Schweden zu sehen sind. Stockholm 1694. Fol. Lübec. 1701.

Klöcker (Gerhard) aus Flensburg, wurde 1667 zu Kiel Magister, dann Pastor zu Gleschendorf im Hüllsteinischen, wo er 1692 starb.

§§. Centuria epigrammatum. Jenae 1661. 12. — Theses de potentia libera. Kilon. 1667. 12. Moller I. pag. 302.

Klökhofer (Cornel. Alb.) ein Schüler Borchavens und berühmter Arzt in Holland; gab folgende Schriften heraus, die mir bekannt sind:

§§. 1. Opuscula medica. Traject. ad Rhen. 1747. 8. Dr. J. C. T. Schlegel besorgte 1772 in Jena, weil sie von jedem Arzt verdienen gelesen zu werden, einen Nachdruck davon, und J. E. F. Leune übersezte seine sämtlichen Schriften aus dem Lateinischen ins Deutsche. Leipzig I. B. 1789. 368 S. II. B. 1790. 8. 390 S.

2. Diff. de morbis animi ab infirmitate tenore medullae cerebri. Utrecht 1753. 154 Seiten.

3. Zwey Versuche über die Nichtigkeit der Blatterentimpfung, in den Verhandlungen vorgegeben door de Hollandsche Maatschappye der Wetenschappen te Harlem XIX. XX. Thl. 1781. 1782. Seine Versuche über den Unterschied des Wassers, welches bey der Wassersucht die Hölen anfüllt. Ebd. Thl. VI. St. 2. nom. I. pag. 451.

Klökhofer (Nicolaus) gewesener Jectus zu Eulenburg in Holland, schrieb: historia juris romani, de bonis damnatorum. Lugd. Bat. 1749. 8. 9 Bog. — De origine appellationum in causis civilibus. ib. 1742.

Klökner M. ein geborner Paderborner, der Gosholms westphälische Chronik aller denkwürdigen Sachen, vom Jahr 1314 — 1613 fortsetzte, auch 1604 einen Appendix dazu schrieb, der eine kurze Kirchengeschichte der Stadt Paderborn seyn soll. Wedd. pag. 31 und pag. 80.

Klokow (Joachim Immanuel) Königl. preuss. Landmesser, in Altenstettin. Siehe Meusels Lex. VII. pag. 86.

Klonowicz (Sebast. Fabian.) welcher seinen polnischen Namen in den lateinischen Acernus verwandelt, war in der königl. polnischen Stadt Sulmircia 1551 geboren, studirte zu Krakau, bekam zu Lublin das Bürgerrecht, verheirathete sich daselbst, wurde Bürgermeister, kam aber durch seine verschwenderische Frau in solche Armut, daß er 1608 im Hospitale starb. Janociana Vol. I. pag. I. folg. Vergl. Jöcher I. pag. 60. Adelong I. pag. 148. Ghilini in Theatro d'huomigi letterati nennt ihn II. Thl. S. 225, den andern Ovid, der nebst der Beredsamkeit und Sprachreinigkeit, auch die Fertigkeit besaß sich leichter in Versen als in Prosa auszudrücken. Seine Schriften die selbst in Pohlen selten sind, sind:

- §§. 1. Sebast. Sulmircensis Acerni, civis Lublensis, Roxolania, ad Senatum civitatis Leopoliensis. Cracov 1584. 4. eine sehr seltne elegie.
2. Victoria Deorum, in qua continetur veri Herois educatio. poema heroicum S. I. et anno. Er soll 10 Jahr daran gearbeitet haben. Vergl. Janocki Nachr. von der Saluslischen Bibl. I. pag. 60.
3. Adhortatio D. Josephi Wereszczynski abbatis Siehoviensis, ad — regni Poloniae proceres, et ordines omnes, qua ducuntur ad concordiam amplectendam et omnes similitates deponendas. priusquam actum electionis aggrediantur — ex polonico idiomate in latinam linguam transtulit S. F. Acernus. Crac. 1587. 4.
4. Regula, i e. institutio, seu cursus vitae ejusque regis christiani, scripta polonice per Jos. Wereszczynski, latine reddita a S. F. Acerno. Cracov. 1588. 4.
5. Honos paternus illustrissimo regni poloniae senatori Joh. Demetrio Solikowski, archiepiscopo Leopoliensi, nomine monasterii Sieciechoviensis, habitus a Seb. Acerno. Cracov. 1602. 4.
6. Drey Gedichte in polnischer Sprache: Varlov. Sine loc. et an in 4. Varlov. 1643. — Das andere Gedicht erschien Krak. 1603. 4. Das Dritte in 4. Die 3. Ausgabe erschien 1629.
7. Regula divi benedicti: addita ipsius vitae Gregorii Magni libro II. dialogorum, Sebast. Acerno interprete. Cracov. 1597. 4.
8. Catonis disticha moralia polonicis versibus elucidata cum gratia ac privilegio S. R. M. Cracoviae typis Antonii Wolinski 1633. 8. 4 $\frac{1}{2}$ Bog.

Klopfer (Johann) Pfarrer zu Wolhain, schrieb, Ueberaus seine schöne Ermahnung zur Buß und Besserung unsers sündlichen Lebens — gepredigt zur

Zeit der Kriegsrüstung. Augsp. Petar. Steyner 1546.

Klopfinger (Johann) ein Arzt aus Halle in Schwaben, schrieb, de colica passiva, ejusque symptomate illustriori, Pars II Disputatio, sie steht in der I. Decad. disput. des J. J. Genaethius. Basel 1618. 4.

Klooth (Claudius) siehe Jöcher II. 2117.

Klopstock (Friedrich Gottlieb) königlich dänischer Legationsrath und marktgräflich badenscher Hofrath, Mitglied des französischen Nationalinstituts u. s. w., der Sängler des Messias und Hermanns, der Tugend und Unsterblichkeit, berühmt als Dichter im ganzen gebildeten Europa und wegen seines höchst bewundernswürdigen Characters von allen, die ihn kannten, geschätzt, war zu Queßlingburg am 8. Julius 1724 oder eigentlich 9 Meilen von dieser Stadt, wo sein Vater Ammann war, der sich hernach zur Ruhe begab, und zu Queßlingburg wohnte, geboren, studirte auf der Schulpforte und auf den Universitäten Leipzig und Jena, in Gesellschaft von Cramer, Schlegel, u. a. mit welchen er unsere Literatur so umzubilden anfing, daß nun auch das Ausland auf sie aufmerksam wurde. Einzig mit seiner Kunst und dem Studium der Muttersprache beschäftigt, lebte er so einfach, daß eine Reise in die Schweiz und der Aufenthalt an den Höfen von Kopenhagen und Karlsruhe, die ihn mit den erwähnten Titeln beehrten, und durch Pensionen in den Stand setzten, sich ganz der Dichtkunst zu weihen, die er in seinem Vaterlande auf eine bisher noch nie erreichte Höhe zu bringen bestimmt war, die Hauptmerkwürdigkeiten seines Lebens seyn dürften. Die frohdigste Zeit des Jahrs war für ihn eine Wonnacht auf dem Eis, dieß war ihm eine Festnacht der Götter. Einmal brach das Eis mit ihm auf einer See; ein Kunstverwandter mit Namen Weindorf stand jammernd in der Ferne, und traute sich nicht näher. Mit dem Tode ringend rief ihn Klopstock an des Eises Rand, hieß ihm nieder treten, mit dem einen Schrittschuh ein Haken, das Schnupftuch um die Hand wickeln, und ihm zu werfen, und so wurde der Mann gerettet, dessen Gedichte alle aus dem Herzen geflossen sind. Siehe Klopstock, Er und über ihn, von C. F. Cramer, 1780. Den letzten und größten Theil seines Lebens brachte er in Hamburg, in dem Zirkel der Steinigen zu. Er starb am 14. März 1803 im 79. Jahre. Bey seinem Leichenbegängnisse am 20. März, wetteiferten die beyden Städte Hamburg und Altona, ihr Gefühl für den Werth des Dichters zu beweisen, als Repräsentanten der unzählbaren Menge seiner Verehrer im Inn und Auslande, von welcher die vielen Ausgaben und Uebersetzungen seiner Werke, vorzüglich aber die von Götschen veranstaltete Prachtausgabe, zeugen. Seine Gebeine ruhen auf dem Kirchhofe des an Altona stehenden Dorfes Orrensen, wo 1758 seine erste Gattin beerdigt wurde. Vergl.

Int. Bl. der N. L. Z. pag. 542 Jahrg. 1805 und ebenb. pag. 574 folg. Biogr. IV. 101. Sein Leben ausführlicher beschrieben, steht im Journal Hamb. und Altona 1805. XI. Heft S. 189 folg. F. G. Klopstock, wie er seit einem halben Jahrhundert als Dichter auf die Nation und als Schriftsteller auf die Literatur gewirkt hat von D. Joh. Otto Thies. Altona 1805. gr. 8. — Jördens Ler. III. B. pag. 1 — 55.

95. 1. * Zwey Oden Zürich 1749. 4.
2. * Ode an Gott. Hamb. 1752. 2 Bog. gr. 4. Steht auch in Dähners kritischen Nachrichten. B. II. St. 44. 1751. Sie war schon vorher ohne sein Vorwissen, fehlerhaft zu Klostoc gedruckt, und auch zu Hamburg.
3. Ode an den König. Hamb. 1752. 4. — Trans ergedicht auf den Tod der Königin in Dänemark. Kopenhagen 1752 4. 2 Bog.
4. * Drey Gebete eines Freigeistes, eines Christen, und guten Königs. Hamb. 1753. 4.
5. Psalm. Ebenb. 1753. 4. ste Auflage, ebenb. 1753. 4.
6. Die beyden ersten Gesänge vom Messias, im 4ten Bande, der bremischen Beyträge zum Vergnügen des Verstandes und Wises. (1748.) Die 5 ersten Gesänge, Halle 1751. 8. 1ster bis 10ter Gesang. Kopenhagen 1755. 4. — 6ter bis 10ter Gesang, Halle 1756. 8. — 11ter bis 15ter Gesang Kopenhagen 1768. 4. Halle 1769. 8. 16ter bis 20ter Gesang. Ebenb. 1763. 8. Der Messias; ein Heldengedicht, Altona 1780. klein 4. 2 Bände, mit der gewöhnlichen Rechtschreibung. — Ebenb. 1780. gr. 8. mit der neuen von ihm erdachten Rechtschreibung. (Wende neuer er Ausgaben der letzten Hand.) In Cramers Klopstock, Er und über ihn, ist, ausser vielen andern seiner Gedichte, auch der Messias wieder abgedruckt. Auch stehen Stücke aus dem Messias, und andere seiner Gedichte, in Fellers Fragmenten, in den Oden der Teuffchen, in Eschenburgs Beyspielsammlung, u. s. w. Die Frau von Kurzrock übersetzte den Messias 1801 ins Französische. Ins Holländische wurde er 1784 zu Amsterdam in 2 Theilen übersetzt. Eine prosaische Uebersetzung in schwedischer Sprache von E. O. Humble, erschien zu Stockholm 1789 bis 1792 in 8. 4 Theile, und dem ersten Gesang übersetzt. Im Friedr. Wegow in griechische Hexameter.
7. Der Tod Adams, ein Trauerspiel. Kopenhagen und Leipzig. 1757. 1758. 1767. 8. In Verse übersetzt von Vletm. Berlin 1766. 70 S. 8.
8. Geistliche Lieder I. Thl. Kopenhagen 1758. Zürich. 1758. 2ter Thl. 1769. 8.
9. * Ueber Jultian den Abtrünnigen, in Cramers Nordischen Aufseher. St. 17. (1758.)

10. * Von der besten Art über Gott zu denken. Ebenb. St. 25.
11. * Von der Sprache der Poesie. Ebenb. St. 26 wieder abgedruckt unter dem Titel, Ueber den Unterschied des poetischen Ausdrucks vom prosaischen, in Heinzmanns literar. Chronik B. 2 nom. 3.
12. * Von der Bescheidenheit, im Nord. Auff. St. 28.
13. * Von dem Fehler, andre nach sich zu beurtheilen, ebenb. St. 42.
14. * Von dem Range der schönen Künste und der schönen Wissenschaften. Ebenb. St. 43 wieder abgedruckt in Heinzmanns liter. Chron. B. 2 nom. 4.
15. * Ode über die Allgegenwart Gottes, im Nordischen Auff. St. 44.
16. * Von dem Publico. Ebenb. St. 49.
17. * Das Anschauen Gottes, eine Ode, ebenb. B. 2 St. 78.
18. * Ode über das ernsthafteste Vergnügen des Landlebens. Ebenb. St. 94.
19. * Von der Freundschaft, ebenb. St. 95, und 98.
20. * Gedanken über die Natur der Poesie, ebenb. St. 105 und in der liter. Chron. B. 2 nom. 5.
21. * Ein Gespräch von der wahren Hoheit der Seele, und ein Brief. Im Nord. Auff. St. 115.
22. * Auszug aus dem Protocolle der Unsichtbaren, ebenb. St. 123.
23. * Danklied für die Genesung des Königes von den Blattern. Ebenb. B. 3 St. 125.
24. * Ein Gespräch ob ein Scribent ungegründeten obgleich scheinbaren Kritiken antworten müsse, (gemeinschaftlich mit J. A. Cramer) ebenb. St. 129.
25. * Gespräch von der Glückseligkeit. Ebenb. St. 139. 141. und 142.
26. * Nachricht von einem Dänischen in dem Ackerbaue sehr erfahrenen Landmanne. Ebenb. St. 147.
27. * Beurtheilung der Winkelmannischen Gedanken, über die Nachahmung der griechischen Werke in den schönen Künsten. Ebenb. St. 130 und in der liter. Chron. B. 2 nom. 20.
28. * Ueber die poetische Composition einiger Gemälde im Nord. Auff. St. 173 174.
29. * Ode auf das Jubelfest der Souveränität in Dänemark, ebenb. St. 177.
30. * Beurtheilung einiger Gemälde aus der heiligen Geschichte, ebenb. St. 186.
31. Margaretha Klopstocks hinterlassene Schriften, herausgegeben. Hamb. 1759. 8.
32. Galdmo ein Trauerspiel, Magdeb. 1764. 8.
33. Nothschicks Gräber 1766. 8.
34. Auf Louisen, Königin von Dänemark . . .
35. * Hermanns Schlacht, ein Bardiet für die Schaubühne. Hamb. und Bremen 1769. kl. 4.
36. Oden, Ebenb. 1771. 4.

37. *Unächte Ausgabe seiner Werke*, Frankf. und Leipz. 1771. 8. 433 S.
38. *Oden und Elegien*, vier und dreßsig mal gedruckt. Darmstadt 1771. 8.
39. *David ein Trauerspiel* Hamb. 1772. 4. 140 Seiten.
40. *Die teutsche Gelehrten Republik* I. Thl. ebend. 1774. 8.
41. *Ueber Sprache und Dichtkunst*, Fragmente, ebend. 1779. 18 Bogen klein. 8.
42. *Ueber die teutsche Rechtschreibung*. Ebend. 1779. 8. Steht auch im vorhergehenden 1 bis 2te Fortsetzung der Fragmente, ebend. 1779. 1780. 8.
43. *Einige Oden*. Wejlar, 8. Ist ein 1779 von G. K. von Zangen veranstalteter Abdruck der 34 mal gedruckten Oden.
43. a. *Ihr Tod*. Altona 1780. 4.
43. b. *Ode an den Kaiser*. In den Greifswalder neuesten kritischen Nachrichten VIII. B. 1782 pag. 79 f.
44. *Hermann und die Fürsten*, ein Bardiet. Hamb. 1784. gr. 8.
45. *Hermanns Tod*, ein Bardiet, ebend. 1787 gr. 8.
46. *Grammatische Gespräche*, Altona 1794 eigentlich 1793.
47. *Gedichte in der Sammlung vermischter Schriften*, von den Verfassern der *Dreymischen Beyträge*.
48. *Etimologie und Aussprache*, in dem Beytrag zur neuen hamburger Zeitung 1781. St. 101.
49. *Gedichte in den meisten Jahrgängen von Pöpsens Rußensalmanach*.
50. *Les états généraux*, eine Ode im *Wolands Teutschen Merkur* 1788 St. 1.
51. *Grammatisches Gespräch und Oden*, in dem *Archiv der Zeit*. 1795. 1796.
52. *Fragment aus den Gesprächen über Epikensmaach*, in den *Beiffen über Verdienlichkeiten der Literat.* B. 2 St. 1.
53. *Von der teutschen und griechischen Quantität*, im *teutschen Museum* 1777 St. 5 S. 385 — 398.
54. *Antwort an die Société exegetique et Philantropique zu Stockholm*, in der *Verlaessers Monatschrift* 1788 St. 5 S. 514 — 517.
55. *Der Freyheitskrieg*, eine Ode, in von *Archenholz Minerva* 1793 St. 1 B. 1 — 4.
56. *Schreiben an den französischen Wälfier*, *Noland*. Ebend. S. 15 — 18.
57. *Die Verwandlung*. Ebend. 1794 St. 1. 1 — 5.
58. *Die Epoken*. Ode, in *Wälfiers Apollo*, 1794 St. 6 S. 128 — 137.
- Sein Bildniß steht vor dem 2ten Bande der *Ätbl. der schönen Wissenschaften* — vor dem *Wälfischen Museumsalmanach* 1776, und vor mehreren andern, es

- Ist auch von *Haid*, *Prastler*, *Geyser* und *Ritneger* gestochen.
- Eine Prachtausgabe seiner sämtlichen Werke, erschien bey *Götschen* Leipz. 1803 und folg. gr. 8. Vergl. *W. gel. D.*
- Der Tod Adams wurde vom *Abt Arnaud* französisch übersetzt. Paris 1770. 8. auch vorher 1765, und schon 1758 zu Danzig.
- Klopstock (*Ludwig Victor*) ein Bruder des *Sängers der Messade*, der sich ebenfalls in *Hamburg* aufhielt. Er war der *Stifter* der so gut eingerichteten *hamburgischen Adresscomtoirnachrichten*, die 1765 anfangen, und seit 1793 vom *Director Christl. Friedr. Riß* in *Altona* fortgesetzt werden.
- Klopstockin (*Margaretha*) Tochter eines *hamburgischen Kaufmanns* Namens *Woller*, seit 1754 *Gattin*, *Friedr. Gotthelb Klopstocks*, die aber schon 1758 in der *Entbindung* mit dem *geborenen Sohne* starb. *Ihre Gatte* gab nach ihrem Tode 1759 ihre hinterlassenen eigenen *Schriften* heraus. *Hamburg* 1759. 12 Bog. 8. Mit *Nachrichten* von ihrem Leben.
- † *Klose* (*Adam*) siehe *Jöcher* II. pag. 2117. War 1540 zu *Freystadt* geboren, wurde in *Wittenberg*, wo er auch studirte *Magister*, 1567 *Rector* in *Lauban*, (wo er 1569. die *Anlegung einer Kirchen- und Schulbibliothek* veranlaßte) 1574 *Rector* zu *Löhn*, 1577 *Rector* in *Löwenberg* und endlich 1591 *Conrector* in *Glogau*. Hier erhielt er wegen seiner *Reformationsflucht* 1595 seine *Remotion*: *Georg von Schönau* nahm ihn zu sich nach *Deuthen*, wo er starb. Er war ein berühmter Mann, und hatte den *Ruf eines guten lateinischen Dichters*. *O. L. II. pag. 280.*
- Klose* (*Christian Gotthelf*) geboren 1751 zu *Larschau*, im *Fürstenthum Liegnitz*, wurde *Prediger* im *Dorfe Domanz* 2 *Meilen* von *Breslau*, und starb am 27. Nov. 1802. *S. Journ. f. Pred.* 44. B. pag. 318. *Schrieb*:
1. *Handbuch für junge Frauenzimmer* von *Stam* de; bey ihrem *Eintritt* in die *Welt*. *Breslau* 1787. 1. Alph. 8 Bog. 8.
2. *Bemerkungen auf einer Reise durch die Lausitz und Sachsen*; in der *Berliner Monatschr.* 1785. St. 2. S. 115 — 153.
3. *Versuch die Erklärung der berühmten Zaubersprüche bey der großen Tatarschlacht in Schlesien durch eine Stelle im Florus zu bestätigen*; in den *schlesischen Provinzialblättern*. 1788. St. 3.
4. *Die Johannisfeier*. Ebend. 1789. St. 8.
- Noch mehr *Aufsätze* ebendasselbst und in der *hamburgischen Monatschrift*. Vergl. *W. gel. D.*
- Klose* (*Christian Siegmund*) *Mag.* der *Philos.* aus *Durlach*, schrieb in 3 *Sectionen*, ein *Schediasma*: *Histor. Philosoph. de Apollonio Tyanensi Philosopho Pythagorico Thaumaturgo*. Die 3te *Section* erschien zu *Wittenberg* 1724. in 4. 12 Seiten.

Klose (Fabian) Mag. der Philos. aus Freystadt, wo er im Decemb. 1538 geboren war, kam an die Schule zu Göttingen als Lehrer, gegen 1565 als Corrector nach Oßlich, 1566 als Rector nach Liegnitz, und starb am 11. April 1566. Act. Schol. II. pag. 476. Ehrh. Schles. Presl. IV. 306.

Klose (Friedrich) geboren zu Lissa 1728 wurde erst Prediger der reformirten Gemeinde zu Thorn, dann Kreisfenor und Pastor zu Lissa, 1793 Generalsuperintendent zu Posen; und starb am 17. August 1790. Mdt. N. 1794. pag. 90. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 86.

Klose (Gottlieb) geboren zu Parchwitz in Schlesien am 12. Oct. 1714, studirte zu Liegnitz, Breslau und Jena, erhielt 1746 die Pfarre zu Neuborf bey Liegnitz, gab 1755 auf seine Kosten, Katechismus-Andachten in Liedern heraus, die das folgende Jahr, neu aufgelegt wurden, und starb im Julius 1775. Nicht. pag. 171. Streit. pag. 75 f. Er schrieb auch, Fußstapfen der göttlichen Vorsehung auf den Fußstapfen der Verwüstung.

Klose (Samuel Benjamin) Rector der Neustadtsschule zu Breslau, geboren daselbst 1734. Er studirte die Theologie zu Halle von 1750 — 1752 und 1753 zu Frankfurt an der Oder. Nach seiner Zurückkunft ward er Schulkollege der fünften Klasse zu St. Marien Magdalenen, 1763 Rector in der Neustadt und starb am 18. Sept. 1798. Vergl. Streits alphas. Verzeichniß aller im Jahr 1774 in Schlesien lebenden Schriftsteller pag. 76 und A. L. X. 1799. pag. 810. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 87.

Klose, (N. N.) ein Doctor der Arzneygelehrsamkeit und ausübender Arzt zu Breslau, starb 1799 und gab mit Zadig und Friesle heraus, Archiv der praktischen Heilkunde für Schlesien und Südpreußen 1. Bandes 1. 2. St. Berlin, Hirschberg und Lissa, 1799. gr. 8.

Klose (Wilhelm) war zu Großlätwitz am 17. May, 1704 geboren, studirte zu Breslau und von 1726 — 1729 zu Leipzig, beschäftigte sich 8 Jahr mit dem Unterricht junger Leute, wurde 1738 Director Chori und Collega der fürstlichen Schlosskirche und Stadtschule zu Bernstadt in Schlesien, 1742 aber Pfarrer zu Großendorf im Fürstenthum Wohlau, 1748 zu Karschau im Nimptscher Kreise und starb. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 88.

Klosemann ein Magister der Philos. übersetzte, Philipp Cominai Historien, Frankf. 1643.

Klosner (Kosmas Damian) der B. B. und A. G. Doctor, Professor, der gerichtlichen Arzneywissenschaft und der Anleitung, Recepte zu verschreiben, an der Universität zu Ingolstadt, im Jahr 1722 zu München geboren. Er fing im Jahr 1746 zu Ingolstadt die medicinischen Studien an, wurde 1749 derselben Doctor, und nachdem er einige Jahre in den

Spitälern zu München practicirt hatte, im Jahr 1759 Professor, war zugleich Landphysikus des Ingolstädter Bezirkes und starb am 12. Febr. 1794 im 73. Jahre seines Alters an einer Brustwassersucht. S. Leveling memor. Dam. Klosteri Ingolst. 1794. 4. Baa. pag. 598.

§§. Diss. de calculo in genere Ingolst. 1759.

4-

Einige medicinische Dissertatt. im Namen seiner Schüler.

Klofs (Henricus) Mag. der B. B. wurde 1629 als Lehrer der Schule in Schwetznitz promovirt, ward darauf Profess. am Elisabethgymnasio zu Breslau 1643 Rector des Magdaleni und starb am 6. März 1651. Er war ein geistlicher Lieberdichter und gab zur Zeit der Pest neue anmuthige Gebete in Reimen auf gefährliche Sterbensläufte heraus. Breslau 1633. 4. Ludov. I. 54e Scult. pag. 52.

Klofs (Jacob Gottlieb) Mag. der Philos. und Mitglied der Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften, geboren den 5. May 1730 zu Seidenberg, wo sein Vater Mag. Jacob Kloß, damals Oberpfarrer war, studirte von 1740 — 1746 auf der Landschulenspoersta und bis 1749 auf der Universität Wittenberg, wurde nachdem er Hauslehrer gewesen war, 1757 Gehülfsprediger in Leuba, erhielt 1766 das völlige Amt und starb am 23. Jan. 1789. O. L. II. 281. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 89.

† Klofs (Johann Jacob) Magister der Philosophie, war den 23ten July 1685 zu Zöschken im Stifte Merseburg geboren, wo sein Vater als Cantor stand. Von seinem Vater und dem Senior Köpcke in Ekeudiz unterrichtet, kam er in das Gymnasium zu Merseburg, 1703 auf die Universität Leipzig, wurde 1707 Magister, und ein Mitglied des donnerstäglichen Predigerkollegii, 1712 einer von den ersten Katecheten, an der Peterskirche, erhielt 1713 den Ruf nach Taucha als Diaconus, 1718 als Pastor nach Euteritsch und starb den 3. Oct. 1720. Er gab mit Doctor Pezold und L. Ustleber die gelehrte Farma heraus, davon 1711 der erste Theil erschien. Nicht 60 Theile wie Jöcher II. pag. 2118 sagt, waren bey seinem Tode erschienen, sondern 68.

Klostermair (Martin) war 1501 zu Ingolstadt geboren, studirte daselbst die Medicin und wurde 1530 darin Doctor. 1532 erhielt seine Familie von Kaiser Carl V. ein Wappen, er aber practicirte als Arzt in München. L. B. II. B. pag. 394.

§§. Chronographia particularis in gratiam illustrissimi principis Alberti Bojariae ducis, congesta authore M. K. D. d. t. Martini Klostermair Doctoris. Monach. 1567. 4.

Klostermann (Johann Hermann Joseph) in Hildesheim 1730 geboren, russisch kaiserlicher Rath, ehemaliger Inspector des Pagenkorps und Correspondent der königlichen gelehrten Gesellschaft zu Göttingen

gen, starb zu Petersburg, am 27. April 1810 im 80. Lebensjahre.

Klotz (Christian Adolph) königl. preuß. geh. mer Rath, öffentl. ordentl. Lehrer der Weltweisheit und Beredsamkeit, auch Bibliothekarius auf der Univ. verständig zu Halle, kaiserlicher gekrönter Poet, Canonicus des Stifts Wurzen, und Director der hallischen Intelligenzblätter: der kaiserl. königl. Kupferst. chergesellschaft zu Wien, der kaiserl. Akademie zu Novorodo, der kurf. maynzischen Akademie der Wissenschaften, des historischen Instituts zu Göttingen, der lateinischen Gesellschaft zu Jena und Baden, der ökonomisch physischen Gesellschaft in der Lausitz, und der deutschen Gesellschaft in Altdorf, Mitglied, ein wirklich großes Genie, doch nicht ohne Flecken, geboren zu Bischofswerda am 13. Novemb. 1738, wo sein ihn überlebender Vater, Johann Christian, Superintendent war. Bis in sein eilftes Jahr erhielt er von demselben Unterricht, ließ aber nicht den Eiferblicken, den man erwartete. Darauf kam er nach Weissen auf die Fürstenschule, entwich aber heimlich aus dieser für ihn zu strengen Anstalt. Nun kam er nach Oberlitz und bekam unter Baumeisters Anführung, Anlage zu der schönen lateinischen Schreibart, welche ihn so berühmt machte. Hier brach zuerst sein Genie mit Gewalt hervor und beehrte sich etwas großes zu leisten, weil sein Lehrer ihm dazu Lust machte. Im Jahr 1758 bezog er die Univ. Leipzig, wo er sich das Studium der Griechen und Römer, nebst der Philosophie wählte. Sein Vater hatte ihn der besondern Aufsicht des Hofraths Vel empfohlen, und dieser wendete alle Sorgfalt an, die Entwicklung eines solchen glücklichen Genies zu befördern. Vel unterstützte ihn mit den nöthigen Büchern, und ließ ihn unter seiner Aufsicht verschiedene Recensionen, sowohl in die Leipziger gelehrten Zeitungen als auch in die Acta eruditorum ausarbeiten. Durch diese Arbeit bekam er die erste Neigung zur Critik, welche nachher sein Lieblingsstudium ausmachte. Der gelehrte Streit den Burmann und Care in Holland hatten, wurde der Weg zu Kloz's Ruhm. Er mischte sich in den Streit, trat auf Carens Seite, und schrieb einen Antiburmannum. Es erschien ein Antiklopius und diese Beschimpfung öffnete ihm die Thüre zum Ruhm. Kloz schrieb in Prosa und Versen wider Burmann und gewann als ein witziger Kopf einen solchen Vorzug, daß seine Schriften in der Folge in Frankreich, Holland und Italien gelesen wurden. Akademische Vorlesungen besuchte er in Leipzig sehr wenige. Er studirte zu manchen Zeiten mit einem unermüdeten Privatfleiß, zu manchen Zeiten wurde ihm selbst dieser beschwerlich. Philosophie hörte er gar nicht, dagegen verursachte ihm die im 2. Jahre seines Aufenthaltes zu Leipzig abgeschriebene Schrift *morea eruditorum*, vielen Ruf in der gelehrten Republik, aber auch viel bittere Stunden und herbe Widersprüche. Nicht besser ging es seiner andern

Schrift, *genius seculi*. Dren Jahre waren noch nicht verfloßen, als er krank wurde, und der bessern Pflege wegen auf einige Zeit zu seinen Aeltern ging, um dann wieder nach Leipzig zurückzukehren. Er besgab sich aber dafür nach Jena und fand am D. Walch einen großen Gönner; dieser und andere Freunde überredeten ihn Collegia zu lesen, auch wurde er Sekretair in der lateinischen Gesellschaft. Sein Vortrag fand Beyfall, und nun sah er sich auf einmal in diejenige Lebensart versezt, welche ihn die Laufbahn des Lebens bestimmte. Er erhielt 1761 von Wittenberg aus die höchste Würde in der Weltweisheit und den Lorbeerkrantz als Dichter, und fertigete um die Freyheit zu akademischen Vorlesungen auf der Universität Jena zu erhalten eine Schrift, von der glücklichen Kühnheit des Horaz. Durch Gesners und Michaelis Empfehlung, ward er 1762 dem Herrn von Münchhausen in Hannover bekannt und von demselben als außerordentlicher Professor der Philosophie mit 200 Rthlr. Gehalt, auf die Universität Göttingen berufen. Hier hielt er Vorlesungen über den Horaz, war einige Zeit ein fleißiger Mitarbeiter an den dasigen gelehrten Zeitungen, und fing die bekannten Acta literaria an. Schon im Jahr 1763 erhielt er eine Vocation nach Gießen, und eine andere als Professor der Beredsamkeit nach Halle mit 800 Rthlr. Gehalt. Da die Ausfertigung der Vocation nach Halle sich etwas verzögerte, suchte er sich in Hannover eine Zulage zu verschaffen, und mußte da er bey der Zurückkunft die völlige Bestätigung seines Rufes nach Halle vorfand, ihn nunmehr ablehnen. In der Folge mißfiel ihm Göttingen, und es nahm 1765 den Ruf, nach Halle als Professor der Beredsamkeit mit 500 Rthlr. und dem Prädikat als Hofrath an. 1768 schlug er den Antrag als Professor der schönen Wissenschaften an die *ecole militaire* nach Warschau, mit dem Gehalt von 1200 Rthlr. aus, und erhielt vom König von Preußen eine Zulage von 300 Rthlr. nebst dem Titel eines geheimen Rathes. Außer der hallischen gelehrten Zeitung wozu Kloz den Plan entwarf, setzte er seine andern gelehrten Arbeiten fort, und kam über sein Buch von geschnittenen Steinen 1767, in viele literarische Streitigkeiten mit Wilke; mit den beyden Wichmännern, mit Nicolai wegen der Recension in der allgemeinen deutschen Bibliothek und mit Lessing über die Briefe antiquarischen Inhaltes, mit Kaspe in Cassel, Herbern u. a. Alle diese Streitigkeiten, Critiken und Angriffe, verwickelten ihn in manche Widersprüche und Uebereilungen, die manchen Schatzen auf seinen Charakter warfen. Er stand kaum in der Mitte der Laufbahn des Lebens als ihn ein bößartiges Frieselfieber am 31. Dec. 1771 der Welt entriß. Mehr von ihm siehe in Schirachs Magaz. der deutschen Critik. I. B. 1. Thl. S. 105 — 141. *Harles de vitis philologorum nostra aetate clarissimor.* Brem. 1764. I. Tom. pag. 170 — 211.

Mangelsdorf memor. Klotzii. Halae 1772. 8.
Seine Schriften sehen in Meusels Lex. VII. pag. 91.

Klotz. (Christian Ehrenfried) ein geschickter
Conjunct des schwäbischen Reichs Ritterorts am
Kocher zu Eslingen, war am 17. Januar 1728 zu
Suntersblum in der Grafschaft Leinlingen geboren.
Er besuchte die Gymnasien zu Frankfurt am Main
und Zweibrücken und von 1747 bis 49 die Akademie
en Lausanne und Jena, vermehrte den theoretischen
Unterricht 1750 zu Weilar und von 1752 bis 56 zu
Wien beym Reichshofrath von Senckenberg, und
hielt zu letzt daselbst Vorlesungen über die Reichs Pra-
xis. 1755 trat er als gemeinschaftlicher Hofrath in
die Dienste der gräflich Wied Runkel. und Wied-Neu-
wiedischen Häuser, deren Rechtsangelegenheiten er bey
dem Reichshofrath in Wien zu besorgen den Auftrag
erhielt. 1756 nahm er mit Beybehaltung dieser Dien-
ste, welche er noch verschiedene Jahre vom Haus aus
besorgte, die Stelle eines Conjuncten bey dem Rit-
terkanton am Kocher, an, und starb als ein gründ-
licher Rechtsgelehrter am 3. Jul. 1781. Hirsch. III.
pag. 299. Weid. D. N. I. pag. 407. Seine Schrif-
ten siehe in Meusels Lex. VII. pag. 96.

Klotz (Ehrenfried) aus dem Voigtlande, Doc-
tor beyder Rechte und nassauischer Rath, schrieb,
Differentias juris civilis et reformationis Fran-
cofurtensis. Frankfurt 1682. 8. vid. act. erud.
1683 S. 128. Observaciones ad ordinationem
camerae. Basil. 1683 Lipp. pag. 59.

M Klotz (Johann Christian) zu Höngeda bey
Mühlhausen den 5. März 1701 geboren wo sein
Vater 49 Jahre Ludimoderator war. Er kam 1717
auf das Gymnasium zu Mühlhausen, 1721 auf die
Universität Wittenberg, promovirte 1725 im May
und wurde Hauslehrer bey den Söhnen des D. Mens-
sens: habilitirte sich 1727 mit einer Disp. de virtu-
tibus in Tirone Ciceronis liberto laudatis, ver-
theidigte bald darauf als Präses zwey Disputi, de
vitiis in Tirone Ciceronis liberto notatis, und
de vitiis in Tirone Ciceronis liberto falso no-
tatis, und wurde Adjunctus bey der philosoph. Fakul-
tät, nachdem er zuvor de libris, auctoribus suis
fatalibus, 1729. 4. pro loco, disputiret hatte. Im
Jahr 1729 ward er Archidiaconus in Bischofswerda,
und 1738 Superintendent daselbst. Er starb den 6.
Sept. 1776 im 75. Jahr seines Alters, Dietm. I.
pag. 167 Etera Lebensbeschreibungen der Pastoren
und Superintendenten in Bischofswerda pag. 130 —
136 Meusels Lex. VII. Band pag. 98.

§§. Ausser den genannten Disputi.

Disp. de aurea Homeri catena. Wittenb.
1728. 4.

Predigt, am Gedächtnistage des Brandes, den
im aufgegangenen Feuer der Stadt Bischofswer-
da gnädig schonenden Gott 1746. 4. 2¹/₂ Bog.

Die nöthige Vorsichtigkeit im Etande der Gnaden
sehender Christen 1746. 4.

Da optima ratione veritatem relig. Christia-
nae demonstrandi. Dresd. 1748. 4. 1. B.
bey der Jubelfeyer D. Löschers.

Die Disput. de libris auctoribus suis fatali-
bus gab er 1768 vermehrt zu Leipzig in 8. 13
Bogen, heraus.

Klotsch (Johann Friedrich) ein durch viele
treffliche in die sächsische Geschichte, Münzkunde und
das Bergrecht einschlagende Schriften, verdienter,
Gelehrter, zu Dippoldiswalde am 12. Januar 1726
geboren, wo sein Vater Andreas, Bürgermeister
war, studirte von 1744 bis 1747 zu Wittenberg,
ward 1751 Actuarius in dem Kreisamt Meißen, kam
1759 als Oberstadtschreiber nach Freyberg und als
Besitzer des Bergschöppenstuhls, wo er am 2. Jun.
1789 starb. Magazin der sächs. Gesch. VI. Thl. pag.
364. W. L. p. 99. Weid. D. N. I. 409. Seine Schrif-
ten siehe in Meusels Lex. VII. Thl. pag. 99.

Klotz (Leonard) der Theol. D. salzburgischer und
freysingischer geistlicher Rath und Benedictiner zu
Wessobrunn, von Geltendorf in Oberbayern. Er lehr-
te zu Salzburg die Humaniora, und von 1721 an,
die Philosophie, war auch zugleich am akademischen
Gymnasium Studienpräfect und erhielt den Charac-
ter eines salzburgischen, freysingischen und regensbur-
gischen geistlichen Rathes. Am Lyceum zu Freysing
war er 7 Jahre Professor der Theologie und Schul-
regens, kam dann abermals nach Salzburg als Pro-
fess. der Dogmatik und war dabey 8 Jahre akademis-
cher Viceceptor. Er kehrte dann in sein Kloster zu-
rück, und starb daselbst 1792 an der Wassersucht im
75. Jahre seines Alters. Daa. pag. 598.

§§. 1. Orationes 68, pleraeque in congregatio-
ne majori B. V. Mariae Salisburgi habitae
Aug. Vindel. 1742. 4. 59. Bog.

2. Panegyricon in funere Joan. Francisci
principis et episcopi Frisingensis 4.

3. Theses philosophicae et theologicae com-
pures.

Klotz (Stephan) siehe Cloß im Jöcher I. pag.
1970. Vergl. Molleri Cimbr. liter. II. pag.
417.

Kludt (Johann Benedict) des Diacon, David
Daniel, Sohn, zu Neustettin den 29. Dec. 1705
geboren. Die Armuth in die ihn der frühe Verlust
seiner Aeltern versetzte erschwerte ihm das Studiren,
dych brachte er durch die Unterstützung seiner Lehrer
auf dem Gymnasio zu Altstettin in das er 1720 kam,
und durch Privatinformiren, so viel zusammen,
daß er 1731 und 32 in Halle studiren konnte. 1736
wurde er Conrector in seiner Vaterstadt, 1738 Rec-
tor, schrieb ein Programm von gelehrten Neustettin-
nern, ferner ein Programm de Cippis Sanctis,
Venträge zu Dänerts pommerscher Biblioth. II. B. pag.
460 folg. und III. Band pag. 254 — 261. In
dem scholastischen Adresskal von 1769 steht er nicht
mehr. A und N. von Schulz. I. Thl. pag. 315.

Klügel (Gottlob Christian) D. der Rechte, ältester Beyfizer der Juristenfakultät und Syndikus des Stadtraths zu Wittenberg, geboren zu Zwickau am 9. Junius 1712, studirte auf der Schule seiner Vaterstadt, seit 1733 zu Wittenberg und seit 1736 zu Leipzig, ward 1737 zu Wittenberg Doctor 1738 Hofgerichts und Consistorialadvokat, dann Rathsherr und außerordentlicher Beyfizer der Juristenfakultät, 1758 Syndikus bey dem Stadtrathe und 1759 ordentlich Beyfizer der Juristenfakultät. Feierte 1783 im März das Jubiläum seiner akademischen reception, am 5. Januar 1787 seines Doctorats, und starb am 18. Novemb. 1794. Abt. N. 1794 pag. 90. Mag. der Sächs. Gesch. IV. pag. 113. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VII. Thl. pag. 100.

Kluepfel (Christoph Jacob) geboren 1683 zu Stuttgart, wurde 1706 Pfarrer zu Hattenhofen im Württembergischen, 1722 zu Uterensingen, 1736 Hofprediger zu Langenburg und Superintendent daselbst, und starb am 10. April 1740. Er hat mehrere Leichenpredigten auch seine langenburgische Antrittspredigt, Ochringen 1738. 4. drucken lassen. U. N. 1731. pag. 729.

Kluepfel (Emanuel Christoph) wurde am 29. Januar, 1712 zu Hattenhofen geboren und war der Sohn des vorhergehenden. Nachdem er in einigen lateinischen Schulen und in verschiedenen niedern und höhern Klöstern des Herzogth. Württemberg war unterrichtet worden, trat er 1731 in das theologische Studium zu Tübingen, erhielt 1733 die Maatferrwürde, wurde 1753 zum Predigtamte ordinirt und 1741 erster Prediger an der lutherisch teutschen Kirche zu Gens. Hier bemerkte ihn der Baron von Thun, Oberhofmeister des sich damals dort aufhaltenden Erbprinzen Ernst Ludewig, von Sachsen, Gotha, und als dieser Fürst 1745 seine Reise nach Paris antrat, wurde ihm Klüpfel als Instructor, mit dem Prädikat eines Reisepredigers zugeordnet. Im Jahr 1750 kam er mit dem Erbprinzen nach Gotha, wurde noch in dem nämlichen Jahre Sous Gouverneur des Prinzen, mit dem Prädikat eines Kirchenrathes und 2 Jahre hernach, nahm er als Oberconsistorialrath Sitz und Stimme, auf der weltlichen Bank. Der verbesserte gothaische Hofkalender, der einen solchen Schwarm von Nachahmern fand, war seit 1763, seine Beschäftigung, auch hatte er großen Antheil an der 1774 angefangenen gothaischen gelehrten Zeitung. Er übersetzte aus dem Lateinischen, Italienischen, Französischen und Englischen, erwarb sich um die Wissenschaften und Künste große Verdienste, und starb am 21. Novemb. 1776 mit ungeschwächter Minderkeit des Geistes. S. gothaische gel. Zeit. 1776 Seite 801 — 804. Er, und nicht Jerusalem, war der Verfasser des Bedenkens, über die Fraae, ob die Ehe mit des Bruders Wittwe erlaubt sey? 1752

Klüpfel (Johann Albrecht) Superintendent

zu Weinsberg im Herzogthum Württemberg, geboren zu Uterensingen, am 25. Febr. 1728, studirte in den niedern Klöstern seines Vaterlandes, kam dann in das theologische Etist zu Tübingen, wurde 1755 Diaconus in Wellheim, 1756 Pfarrer in Eberstadt, und 1770 Superintendent, starb aber schon am 10. May 1795. Er war ein einsichtsvoller Oekonom und Diumist, auch vieljähriger Mitarbeiter an der allgemeynen teutschen Bibliothek. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VII. pag. 102.

Klüver (Heinrich) ein Advokat und Notarius in Stade, welcher der Sohn eines Burgers aus Dürrehude war, wo er den 27. Julius 1686 die Welt erblickte. Er besuchte die Schule in seiner Vaterstadt ging 1701 auf das Stader Gymnasium, 1706 auf die Bremer Domschule, und 1708 auf die Universität Jena. Nach der Rückkehr wandte er sich 1710 nach Stade, wurde in demselben Jahre unter die Advokaten und als Notarius bey dem Wismarschen Tribunal aufgenommen und starb . . . S. Stade literat. pag. 61.

§§. Kurzes Bedenken, über die juristische Frage: ob eine schwängere Frau, wenn sie während der Reise auf dem Wagen eines Kindes genesen, für selbdes Fuhrlohn zu geben gehalten sey? Den müßiger Stunde entworfen. Jena 1709. 4. 3 Bdg.

Comment. ad Ictorum axioma: Cuilibet in suo ad coelum usque aedificare licet. Ubi Axioma breviter explicatur, quaestiones ex eo fluentes resolvuntur, nec tantum Ampliationes, sed et multae exceptiones in judicio saepe occurrentes adduntur. Jenae 1709. 4. 3 Bdg.

Electa de jure Canum, vom Hunderecht, ubi praecipuae Controversiae, quae circa canes accidere possunt, explicantur et dissolvuntur. Stadae 1711. 4. 6 Bdg. Reces. in der gel. Kama. 5. Thl. pag. 372. — Wittenberg 1742. 4. teutsch übers. Frankf. und Leipzig. 1715. mit Fig.

Klüver (Hans Heinrich) aus Schildebach im Mecklenburgischen kaiserl. Notarius und Senator zu Heiligenhau, gab eine Beschreibung des Herzogthums Mecklenburg heraus, Hamburg 1728. 8. III. Thl. und in 6 Theilen Hamburg 1737 — 1742. 8. sehr vermehrt mit vielen Charten und Urkunden, cura Jargewii.

† Klug (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2118. Er wurde den 11. Oct. 1685 zum Pastor an der Waisenhauskirche in Hamburg erwählt.

§§. Disp. Theol. in locum Coloss. 2, 9. Wittenb. 1676 4.

Die im Kornfeuer Gottes aufgehende Gnadenfontäne. Altona 1680. 4.

Klug (Christ. Aug.) der älteste Sohn des Archidiacons ni Christ. Gottl. Kluge, in Wittenb. daselbst den 16. May

1731 geboren; besuchte die Stadtschule seiner Vaterstadt, hatte zugleich Privatlehrer, ging 1744 auf die Fürstenschule nach Grimma, kam 1749 zurück auf die Universität Wittenberg, ward 1758 Adjunct der philosoph. Fakultät, und den 13. Decemb. dieses Jahres, vierter Diaconus, erduldet während des Krieges viel Ungemach, besonders da bey der Belagerung 1760 seine Wohnung abbrannte, bekam 1763 das Diaconat und starb den 3. Junius 1767 an der Auszehung. Er hat drey disp. de aeternitate mundi temere asserta, geschrieben. Diogr. sämtlicher Pastoren und Prediger an der Stadtkirche zu Wittenberg 1801. pag. 37. Supplem. pag. 112.

Kluge (Christian Gottlieb) vergl. Adelung II. pag. 377. War zu Nerchau bey Grimma, wo sein Vater Gottlieb, als Predigerstand, den 11. Januar 1699 geboren. Nach dessen Tode zog seine Mutter 1701 nach Grimma. Hier machte er den Anfang seines Studiums zuerst in der Stadtschule, und dann vom 14. Jahre an, in der dasigen Fürstenschule, von 1715 — 1719 war er auf der Universität Wittenberg, wurde 1721 Magister, habilitirte sich 1725 durch eine disput. *de sermone in oratione Corn. Taciti ex Hermogenis disciplina*, die er als Präses fortsetzte. Noch in eben dem Jahre kam er als Rector nach Frankenhäusen, 1729 als dritter Diaconus nach Wittenberg, und ward 1732 Archidiaconus, promovirte 1734 als Licentiat, 1737 als Dr. Theologiae und disputirte, *de usu formulae, qua interrogamus infantes ante baptismum de fide*. 1740 verwaltete er auf einige Wochen das Vicariat der Superintendentur, wurde 1742 als Pastor und Inspector nach Pforte designirt, hielt das Colloquium in Dresden, kam zur Probe, sah die Fürstenschule, fand aber so viel Schwierigkeiten, daß er höhern Orts um Erlaubniß bat, in Wittenberg zu bleiben, wo er am 3. May 1759 als Ministerii Senator starb. Diem. IV. pag. 39 Diogr. sämtlicher Pastor. u. s. w. p. 33. S. Schriften siehe in Neuf. Lex. II. p. 151.

† Kluge (David) siehe Jöcher II, pag. 2118. Sein Leben siehe auch in Fabricii memor. Hamburgens. Vol. III. pag. 329 — 339. In Pippingii memor. Theolog. pag. 202 — 215. Seine Schriften erschienen in folgenden Jahren.

1. Disput. de natura Syllogismi. Praef. M. Hieron. Ernestii. Regiomonti 1637. 4.
2. Pentas quaestionum illustrium ex historia Passionis dominicae. Praef. M. Dan. Lago proposita; ib. 1638. 4.
3. Disput. philos. de stellis. Praef. M. Dan. Lago ib. 1638. 4.
4. Oporotheca Logica. Rostock 1642.
5. Speculum mortalitatis; christlicher Sterbespiegel aus Ps. 90. 12. Bey der Beerdigung seines Sohnes Joh. Georg. Elbingen 1647. 4.
6. Bürgerliche Regiments Motet, oder Chorpredigt über 2 Paral. 19. 5 — 7. Ebd. 1651. 4.

7. Idea biblica. Ebd. 1651. 4.
 8. Leichenpredigt auf W. Fahrwald. Elbingen 1653. 4.
 9. Septiverbium Christi, oder über die 7 Worte Christi am Kreuz, 7 Predigten. Lübeck 1655. 4. Frankfurt 1671. Stöck 1677. 4.
 10. Christliche Hochzeitpredigt. Elbing. 1655. 4.
 11. Kurze Einweihung der neuerbauten Kirche zu Seigerswalde. Elbing. 1656. 4.
 12. Christognosia, oder christliche Lehrpredigt von der Person Christi, nebst einem Anhang zweier theologischer Fragen, 1. Ob die Reformirten mit den Lutheranern im Grunde des Glaubens übereinkommen? 2, ob lutherische Prediger können mit gutem Gewissen, ohne Unterschied beydes Reformirte und Lutheraner zu einerley Altar und Abendmahl zu lassen? u. s. w. Elbing. 1658. 4.
 13. Epicrisis oder kurzes Bedenken über die Idea am Pseudo prophetarum, Christoph. Feyerabendts. Elbing. 1660. 4.
 14. Dialis oder gründliche Auflösung des so genannten notwendigen und gründlichen Verichts etlicher Herren Ministerialium zu Danzig. Altstettin 1661.
 15. Beweis wegen Feyerabendts Syncretismi.
 16. Leichenpredigt auf die Frau Wörnerin. Elbing. 1660. 8.
 17. Disput. inauguralis de reali et substantiali corporis et sanguinis Christi in Sacramenta praesentia. Gryphisw. 1663. 4.
 18. Weihnachtspredigt vom himmlischen Manna. Wismar 1664. 4.
 19. Türkensteuer. Ebd. in 12.
 20. Hamburgische Anzugspredigt. Hamburg. 1665. 4.
 21. Neujahrspredigt. Ebd. 1666. 4.
 22. Phosphorus Sacer, über das Lied, wie schön leuchtet der Morgenstern, in 7 Predigten. Hamburg 1668. 12.
 23. Harmonia Evangelistarum Chemnitio — Lysero — Gerhardina in tabulas redacta. Jena 1670. 4. und ebd. 1672. 4.
 24. Die Flucht eines armen Sünders zu Christo, aus dem Liebe, wo soll ich stehen hin? in 7 Predigten. Hamburg 1673. 4.
- Klug (Fabian) Mag. der Philos. aus Otterndorf im Lande Habeln, wo sein Vater Johann, Diaconus war, wurde 1653 Corrector an der Schule seines Geburtsortes und 1666 Pastor in Trilbekau. Müller pag. 112.
- §§. 1. Disput. inaug. de eo quod nimium est in Philosophia.
 2. Gelegenheitspredigten.
 3. Viele lateinische Gedichte, davon einige in den Sammlungen der Mithobischen Trauerschriften stehen.

Klug . . . Domher zu Kruswiza im Nehdistrifte, starb gegen 1790, und schrieb verschiedene physikalische Schriften, für die Erziehungskommission. Im Jahr 1781 wurde er vom König in Preußen, mit der großen goldenen Medaille beschenkt.

Kluge (Gottlob) Mag. der Philos. aus der Weichbildstadt Neumarkt im Fürstenthum Breslau, geboren am 27. Jul. 1715. Sein Vater ein Tuchmacher, schickte ihn, 1724 nach Wolau in die Schule, 1733 in das Ellzabethgymnasium nach Breslau, und 1734 nach Wittenberg auf die Universität, wo er auch die Magisterwürde annahm. Er wurde 1740 Diaconus in der Stadt Rauten im Fürstenthum Wohlau, 1742 zweyter Prediger in Neumarkt, 1749 aber Primarius, und starb im Jahr 1771. W. A. H. II. pag. 635. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 102.

Kluge (Johann Daniel) wurde am 6. Junius 1701 zu Weissenfels geboren, und hatte einen Posamentirer zum Vater. Da dieser arm war, so konnte er erst 1712 in die größere Schule zu Weissenfels, gebracht werden. 1718 nahm er den 21. März, in einer hebräischen Rede, die von den Annehmlichkeiten der hebräischen Sprache handelte, Abschied und ging auf das Gymnasium zu Weissenfels. Hier vertheidigte er drey gelehrte Streitschriften unter dem Voritze des Kirchenrathes Joh. Gottfr. Leo. Im Jahr 1720 wollte er auf die Universität Leipzig reisen, mußte aber seiner Armuth wegen dieses Vorhaben, bis im May, 1722 aufschieben. Mit 16 Groschen begab er sich nach Leipzig, fand dort Gönner die sich seiner annahmen unter denen J. G. Carpzow der vorzüglichste war, dessen Critik über das alte Testament er zum Theil 1723 öffentlich vertheidigte. Gleich darauf führte er den Sohn des Generalsuperintend. Drehne auf die Universität Wittenberg, wurde daselbst am 17. Oct. 1725 Magister und 1726 Hauslehrer bey dem Sohne Daniel Winklers in Leipzig, welchen er 1728 auf das hamburgische Gymnasium begleitete. Als der junge Winkler 1729 starb, bekam er 1730 den Ruf als Professor und Gymnasialrath nach Dortmund, erlangte 1731 den 19. April auf der Universität Rostock die höchste Würde in der Gottesgelahrtheit, wurde 1735 den 3. July Sachsens Quersfürst Weissenfelscher Kirchenrath, 1745 wirklicher Consistorial und Kirchenrath, Hofprediger, Superintendent und Pastor an der Hof- und Stiftskirche des heil. Bartholomäus und Aufscher der sämtlichen Schulen in Zerbst. Zu gleicher Zeit schlug er den Ruf an die teurische Kirche zu Stockholm, so wie zu einer theologischen Professur nach Danzig, auch zum theologischen Professore nach Kiel, aus. Im Jahr 1767 wurde er blind, und starb an einem Schlagflusse den 5. Julius 1768. — Russ. Verstorb. I. Thl. pag 75 — 96. Beytr. I. zu den act. H. E. pag. 315.

- §§. Disp. de somno uxoris Pilati. Praef. Leone. Weilsenf. 1720.
2. De siti in cruce languentis Jesu. ib. 1721.
 3. De undecies mille virginibus. ib. eod.
 4. De Paulo Nasiraeo. Praef. Reinuccio. ib. 1722.
 5. De mutatione Augustanae confessionis privato, Phil. Melancthonis, aulu temere suscepta. in 4 Theilen, Dortmund. 1730.
 6. De persona Christi, contra Sam. Strimefium, diss. inaug. Rost, 1731.
 7. De jejuniis quadragesimali Papaeo. ib. 1732. 2 Theile.
 8. De J. C. lumine vero omnes homines illuminante. Dorm, 1733.
 9. Spiritus erroris in recentissimo Berlenburgensium bibliorum opere 4 Theile ib. 1734.
 10. Num Lutherus morem, in dispensanda coena sacra vinum aqua diluendi, retinuerit in majore catechismo. ib. 1736.
 11. Adstrictae propositiones de Script. S. ib. 1738.
 12. Utrum nam J. C. pro incredulitate finali satiscecerit? ib. eod.
 13. De fabulis argutis. 2. Petr. 1, 16. ib. 1744.
 14. De precibus antiquissimorum Christianorum pro mora finis. ib. eod.
 15. De divinitate legitimae vocationis ad abeundum in Lutheranis coeta ministerium sacrum. ib. 1748.
- Andere Abhandlungen:
1. Consilium synagmaticae confessionum eccl. Lutheranae edendi. Hamb. 1728. 4.
 2. Orthodoxus Symbolophilus Saxo, oder Magist. Adam Bernds Abweichungen von den Cymlostischen Büchern. 1728. 8.
 3. Hebräische Uebersetzung des ersten Theils, der unveränderten Augsp. Confess. Hamburg 1729. 4.
 4. Primitiae Tremonienfes, progr. et orat. inaug. complexae. ib. 1731. 4.
 5. Vorrede zu Erdm. Meumeisters Nachkangs 2. Theile: was von neuen Liedern zu halten? auch eine Vorrede zu dessen festgegründeten Beweise, daß der Mensch, wenn er vor Gott gerecht wird, keine guten Werke, sondern allein den Glauben habe. Dorm. 1733. 4.
 6. Ecloga aus der Epistel des 7. p. Trinit. ob die guten innerlichen Werke, Hoffnung und Liebe, im Handel der Rechtfertigung gegenwärtig seyn müssen? Denabr. 1734. 4.
 7. Commentatio de Mart. Chemnitii auctoritate commentitiae bonor. operum, in actu justificationis praesentiae, falso praetexta. ib. 1734. 4.
 8. Theologisches Gutachten, wegen Heyrathung der verstorbenen Frauen Schwester. Hamb. vermischte Biblioth. II. Band pag. 366.

9. De nimia acerbitate in pontificem Romanum Smalcaldicis articulis, iusto liberius, objecta. Qsnab, 1737. 2 Thl. 4.
 10. Historischer Beweis, daß an dem 23. Februar 1737 das 200 jährige Gedächtniß, der schmalkaldischen Artifel feyerlich zu begehen sep. Dortmund 1736. 4.
 11. Archigymnas. Tremonienſe civibus clarissimis illustre Dortmund. 1740. 4.
 12. Super. 1. Timoth. VI. 20. 21. commentatio. ib. 1743.
 13. In locum 1. Timoth. 3, II. ib. 1747. 8.
 14. Vorrede zu Forstmanns Katechismus, in 8.
 15. Kurzer Begriff der christl. Lehre, zur Confirmation. Zerbst 1751. 8.
 Zehn einzelne Predigten.

Kluge (Johann Daniel) königl. preuß. Kriegsrath und geheimer Staatssecretair, Mitglied der teutschen Gesellschaft in Halle, geboren zu Berlin im May, 1739. Bekannt durch mehrere Uebersetzungen aus dem französischen, starb am 30. Aug. 1797. S. gel. Berl. I. Thl. pag. 291. Seine Schriften stehen in Meusels Lex VII. pag. 104.

Kluge (Johann Friedrich) Mag. der Philos. und Klosterprediger zu Weissenfels, schrieb vollständige Dispositionen über alle Sonn- und Festtageevangelien. 1. Thl. Langensalze 1763. 2. Thl. Ebd. 1764. 8. und Ehrenodie. Ebd. 1765. 8.

† Kluge (Johann Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2119. starb den 25. Sept. 1701.

§§§. Diss. de jejunijs Christi in deserto. Praef. D. Abr. Calovii. Wittenb. 1676. 4.

Das Leben seines Vaters erschien, Hamb. 1688. 4.

Kluge (Tobias) des Richters gleiches Namens, Sohn, geboren zu Sorau am 12. April 1611, studierte daselbst und zu Götting, Naumburg, Erfurt, Leipzig, Straßburg, Frankfurt an der Oder und zu Padua, wurde am letzten Orte Mag. der Philosophie und D. der Medicin, ward 1637 Physicus ordinarius zu Liegnitz und starb den 5. Sept. 1655 als Erbherr auf Siegenborn. S. Literati Soravienſes pag. 38.

Klugkist (Henricus) kam 1706 als reformirter Prediger nach Wener in Ostfriesland und starb daselbst den 3. Junius 1748. R. R. P. pag. 161.

§§. 1. Kort vitterchfel uit het groote Catechifatis Book.

2. Mit seinem Collegen Schoertinghuis, Korste eenvoudige opstellinge van de voornaemste Waerheden des christelyken Godsdienst, 12.

Klugkist (Henricus) ein Sohn des bremischen Rathsherrn Dietrich Klugkist, geboren den 31. März 1702, studierte in Bremen und Utrecht, wurde daselbst D. beider Rechte, und den 17. März 1728 Profess. Juris am Gymnasio zu Bremen.

§§. De auctoritate legum romanarum inju-

risprudentia publica. Oratio. Brem. 1729.

4.

De veris Duellorum limitibus. Hall. 1736.

4.

Nobiles germani jure belli instructi. ibid.

Klugmihel (Crispin) siehe Jöcher II. 2119.

Kluit (Adrian) seit 1778 Professor der Alterthümer und der Geschichte vorzüglich der Diplomatie und Statistick, der vereinigten Niederlande in Leiden, verlor bey dem Unglücke, welches die Stadt Leiden am 12. Jan. 1807, durch das Aufsteigen eines Schiffes mit Pulver betraf, sein Leben, im 70. Jahre.

§§. Vaticinium de Messia duce primarium, sive explicatio LXX. hebdomadum Danielis. Accedunt mantissae, 1. De anno Judaeorum jubilaico, 2. De ultimo Christi paschate horumque computo, 3. De nupera Jo. Jungii dissertatione Heidelbergica. Medeburgi 1774. 233 S. 8.

Pr. lin. Colleg. dipl. hist. politici, sistentes vet. jus publ. Belg. hist. enarrat. et ex antiq. monum. et vet. aevi diplomat. illustr. Lugd. Bat. 1780. 8.

Index Chronologicus sistens, federa pacis, defensionis, navigationis, commerciorum, subsidiorum, limitum et alia ab Ord. Reipubl. B. Fed. inita cum gentibus intra et extra Europam, simul et capitulationes, pacta deditia, mercaturae privilegia, leges et edicta principum, adjectis nonnullis, quorum et ante liberam rempublicam habitata fuit ratio, imprimis in Hollandia et Zeelandia. Sive prodromus ad primas lineas historiae federum. (Leiden 1789.) 312 S. gr. 8.

Historiae federum belgii federati primae lineae, in usum auditorum. P. I. 1790. 388 S. gr. 8. P. II. 1791. 609. S. 8.

Jets over den laatsten Englischen Vorlog, met de Republik en over Nederlands Koophandel deszelfs Blaei, Verval en Middelen van Herstel. Amsterdam 1794. 360 S. 8.

* De Rechten van den Mensch in Vrankryk geen gewaande Rechten in Nederland. Of Betoog, dat die Rechten by het Volk van Nederland in volle Kracht genoten worden. Enjets over onze Vryheit en Patriotismus. Door en Patriot. Amst. 1793. 452 S. gr. 8.

Over oenige Handschriften van K. van Alkemade, byzonderlyk over Klaas Kolyn in Van Wyn Huiszittend Leeven, Amsterdam 1802. 1. Stuk.

Historie der hollandsche Staatsregering tot aan het Jaar 1795. 1. Deel 1802. Amst. II. Deel 547 S. 8. III. Deel 556 S. 1803.

Nachricht und Beweis daß Klaas Kolyn Reim Chronik ein untergeschobenes Werk sey: im Journal, Huis Zittend Leoven. Amsterd. 1801. 2 Stück.

Streitschriften gegen van Hoven, über Erc. 2. 1. 2. Klumpf (Johann Thomas) aus Affenheim in der Wetterau, wurde 1700 zu Frankfurt am Mayn præceptor Primarius, 1717 Corrector, 1722 Rector, und 1748 Alters wegen in den Ruhestand versetzt.

§§. Dissertat. de privilegio Henrici VII. romanorum regis Francofurtanis ad Moenum civibus de filiabus libere elocandis olim dato A. 1730. Nach den literar. Blättern VI Band pag. 318 ist Christi. Gottlieb Schwarz der Verfasser davon.

In einer Reihe Reden, hat er die Historie seines Gymnasii vorgetragen S. J. S. Albrechts gewo. Verfassung des Gymnas. zu Frankf. 1747 pag. 10.

Am Jubilæo der Buchdruckerkunst, hielt er eine Rede de incunabilis artis typographiae eiusque primis inventoribus. A. H. E., V. Band pag. 132. Auch de fatis typogr. post eius inventionem ib.

Kluschin, Theaterdichter und Cenfor des russischen Hoftheaters in St. Petersburg, Collegienrath, der mehrere Originaltheaterstücke und Uebersetzungen schrieb, starb zu Reval am 11. May 1804. Int. Bl. der A. L. Z. 1804 pag. 1091.

Klyber (Jacob) aus Wallach, übersetzte die Scenica progymnasmata des Neuchlins ins Teutsche Strasburg 1558.

Kmicic (Nicol.) siehe Jöcher II. 2119 Klefeker verweist in der Bibl. erudit. præcoc. auf Dav. Schultets theatrum juventis eruditæ. Hamb. 1708 vermuthlich steht da pag 28 mehr von Kmicic, als Jöcher hat. Er ist Verfasser des geistl. Hebdenædichtes, Josephaditos, sive de nece Josephat Kuncewitz, archiepiscopi Polocen. libri III. 1628. 8. 95. S. Vergl. Janoczki Nachr. von der Jainskischen Bibl I. pag. 83.

Knaap (Johann Hermann) ein Gärtner zu Leuwarden, gab eine Pomologie heraus, die Seligmann teutsch übersetzte. Nürnberg. 1760 20 Kupfer.

Knabe (Franciscus Salisius) Vicerector und Professor der Historie, auch öffentlicher Lehrer der teutschen Sprache, im Collegio zu Lukow in Pohlen: er war zu Warschau, aus einem Patricier Geschlechte, geboren, lehrte da die Redekunst, mit vielem Ruhm, verfertigte von 1716 bis 1724 fast alle, denen pohlischen und lutherischen Maagaten von seiner Provinz, oder von den ansehnlichsten Collegiis derselben, gewidmete lateinische Reden, wurde hernach Hofmeister von den Söhnen einiger der vornehmsten Pohlen und verwaltete von 1751 bis 1752 in dem Residenzhaufe zu Orpeln des Superiorat. Er besaß eine ausgedehnte Gelehrsamkeit und eine große Fertigkeit in

der griechischen und lateinischen Sprache. Janoz II. pag. 149.

Knabe (Johann) aus Naumburg, wurde 1603 Adjunctus zu Lissen bey Weissenfels und starb am 19. Febr. 1618 als Probst. Wöller führt ihn im Verzeichniß der Betz Naumburg. Gelehrten als Schriftsteller an, pag. 34.

Knabe (Johann Georg Philipp) Inspector der Kirchen und Schulen, wie auch Consistorialbesitzer und Oberpfarrer zu Thurnau bey Vaireuth, der einen Band Predigten herausgegeben hat, starb den 6. Octob. 1780 im 54 Lebensjahre.

† Knab (Melchior) siehe Jöcher II. pag. 2119. Die conscientia etc erschien 1628.

Knaben (Michael) schrieb, Hortipomologium, eine sehr liebreich und auserlesener Obstgarten und Pflanzbuch in 3 Theilen, Nürnberg 1621. 4.

Knabin (Susanna Barbara) geböhre la Motte, zu Canstadt im Wirtembergischen, trat zu Tübingen am 20. April 1741 in die Welt und starb am 4. Febr. 1792. Ndt. N. 1792. pag. 86.

§§. * Tagebuch einer jungen Ehefrau. Stuttgart 1780. 8.

Knachibull (Nortonus) siehe Jöcher II. pag. 2119. Seine animadversiones in N. T. erschienen edit. II. Amsterd. 1694.

Knackstedt (Christoph Elias Heinrich) russisch kaiserl. Hofrath und Professor der Anatomie zu St. Petersburg, geböhren am 12. Dec. 1749 zu Braunschweig, wo sein Vater Reatmentschirurgus war. Da er schon in seinem 9. Jahre beyde Aeltern verlor, so wurde er in das Gymnasium des Waisenhauses aufgenommen und hier blieb er bis 1765, da er bey dem Stadtwundarzt Sonnenberg in Braunschweig in die Lehre kam. Er bemühte nun die öffentlichen medicinischen und chirurgischen Vorträge, wurde 1770 zum Gefellen erklärt, ging im folgenden Jahre nach Bremen und kam, nachdem er sich besonders im Fache der Wundarznei und Hebammenkunst vervollkommen hatte, 1776 nach Braunschweig zurück. Nach überstandner Prüfung, erhielt er das Recht, als Stadtwundarzt seine Wissenschaft fern auszuüben, und 1781 wurde er ohne sein Ansuchen zum Waisenhauswundarzt ernannt. Im Junius 1786 folgte er einem Rufe nach St. Petersburg als Lehrer der Osteologie und der Krankheiten der Knochen an der dasigen medicinisch chirurgischen Schule, 1792 erhielt er den Lehrstuhl der Wundarznei und Hebammenkunst noch dazu, verfiel diese Aemter mit Beyfall, erhielt eine große praktische Bekanntheit und starb am 15. März 1799. Advoc. IX. pag. 373 f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 106.

Knads (Jacob) der erste evangelischer Prediger zu Danzig, wo er auch von vornehmlich geringen Eltern geböhren war. Nachdem er seine Studien vollendet hatte, ward er Prediger an der Peterskirche, und

verheiratete sich 1782. Der Bischof entsetzte ihn darüber seines Amtes und ließ ihn nach Czopkau ins Gefängnis bringen, wo er 6 Monate zubrachte. Da er Danzig meiden mußte, begab er sich nach Thorn, und predigte etliche Jahre auf dem Schlosse, eines ablichen in einem Dorfe. 1526 wurde er wieder in Danzig gefangen genommen, 1527 schickte er in Marienburg Prediger gewesen zu seyn. 1534 stand er in Meiburg; ging darauf nach Pommern; ward daselbst befördert, wurde Mag. Philos. und mus. gezogen 1560 gestorben seyn. Preuß. Samml. I. Band pag. 56. folg. 8.

Knappe (Christ. Gerh. Rekl. Chemysker) der ganz nach hamburgischen Grundsätzen die Wirkung der Luft auf dem menschlichen Leib erklärte, in einer Schrift, die Wirkungen der Luft im menschlichen Körper. Quedlinburg 1772. 4.

Knapen (Achille Maximin Philogone): Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, geborenen zu Paris den 25. Febr. 1759; gestorben den 3. Junius 1799. Ersch. Suppl. I. 268.

§§. Gedächtnis den Musenalmahnen und in den Ehrenn. d. Apollon von 1786 — 88 des Ehrenn. des Mosesyner et du Bulletin de l'All. nationale depuis au moniteur. War auch Redacteur des Courier, Lyrique.

Knapp (Christian) Rector am Pädagogio zu Klosterbergen.

§§. De recta liberorum educatione et institutione. Magdeb. 1752. 4. 1 1/2 Bog.

De propositivibus et commotionibus animi, judicia hominum dirigantibus. Magdeb. 1754. 3 Bog.

Knapp (Johann Georg): Doctor der Gottesgelahrtheit, öffentlicher ordentl. Lehrer auf der Unterr. Halle und der theologischen Fakultät, Director auch des Pädagogii regii und des Waisenhauses Director, erblickte zu Wehrmann in Franken, wo sein Vater: Georg David, Kammerath war, am 27. Dec. 1705 das Licht der Welt. Er studirte zu Altdorf 1723 nach Jena, und dritthalb Jahre spätr nach Halle, in der Absicht die Waarwärde anzunehmen und sich zum akademischen Lehramte zuzubereiten. Kam aber an die obern lateinischen Klassen des Waisenhauses, und erhielt 1728. das erste unter den ordentlichen Collegien des Pädagogii. 1732 berief ihn der Königl. Friedr. sich Wilhelm nach Berlin als Prediger beim Kadetscorps. 1733 ward er Adjunct des hallischen Waisenhauses und der theologischen Fakultät, auch subprimärer Oberaufseher der lateinischen Schule im Waisenhause, 1737 Professor Extraordinarius der Theologie, und im folgenden Jahre Subdirector, mit den henden Directoren am Waisenhause. 1739 ordentlicher Professor der Gottesgelahrtheit, Condirector des Waisenhauses und des Pädagogii, nahm den 16. März die theologische Doctorwürde und die Predigen in der Schulkirche an. Nach Spanfens Tode bekam er

1769, das erste Directorium des Waisenhauses, ward correspondirendes Mitglied der Societät, zur Beförderung der Erkenntnis Christi, in England, bekam großes Zutragen vom dänischen Commissions Collegio in Kopenhagen, und wurde ein Mitglied der in Schweden errichteten Gesellschaft pro fide et Christianismo. Die Inspection über die Kirchen und Schulen im Saalkreise suchte er durch Gegenvorstellungen abzulehnen, so wie er andere vortheilhafte Austräge ausschlug, und starb am 30. Julius 1771. Vergl. wohl verdientes Ehrengedächtnis des D. J. S. Knapp, von Freytaghausen. Halle 1772. 1 Alph. 10. Bog. 4. und das würdige Bild des D. J. S. Knapp von D. G. G. Riemeyer. Halle 1771. 4 Bog. 4. Nova acta H. E. XII. pag. 190 — 222 wo auch seine Schriften sehen. Vergl. Meusels Lex. VII. pag. 107 folg.

Knapp (Johann Jacob) gewesener gemeinschaftlicher Stiftsprediger und Obersuperintendent in Ochtingen wurde wegen der Religionsstreitigkeit im hohlenlohe form 1746 seines Amtes entsetzt, aber durch ein Reichshofrath conclusum 1751 wieder eingesetzt.

§§. Lacrimae palchales hohlenlohicae oder historische Bericht von denen in der Grafschaft Hohenlohe waldburgischer Linie 1744 bey Gelegenheit der Osterfeier discrepanz entstandenen Unruhen, aus den Originalacten gestellt. 1745. 8. 1 Alph. 4. Bog.

Theologische und rechtliche Belehrungen die Gerechsamkeit der protestantischen Kirchen unter den katholischen Herrschäften im römischen Reich, in Ansehung der osterfeierlichen discrepanz sonderheitlich als auch anderer Vorkallenheiten betreffend, nebst einer Vorerinnerung von der Kirchenfreiheit 1748. 8. 19 1/2 Bog.

Gebet auf das Neujahrs Friedensjubelfest. 1755. 8. 1 Bogen.

Knapp (Georg) ein Engländer, von ihm stehen in den Philos. Trans. nom. 458, Of some ancient statues, pictures etc. found in a subterraneous Town lately discovered near Naples.

Knapwel (Richard) ein englischer Dominikaner Mönch zu Ende des 13. Jahrhunderts; er war ein Controversprediger und schrieb gegen den Erzbischof von Canterbury, der ihm 8 Irthümer Schuld gab.

§§. Lecturam penitentiarum adversus corruptorium Thomae de unitate formarum, de immediata Dei visione: Quaestiones Theologiae: conciones varias. S. Balaeus de scripturae Anglicanae. Cant. IV. pag. 348.

Knauer (Johann) aus Gera, Mag. der Philos. gräf. reussischer Hofprediger in Schleiß, hernach Director, gab Trauen und Freudenstücke; in Trauer- und Hochzeitreden, Jena 1697. 8. 1 Alph. 3 Bog. heraus, und starb den 18. Sept. 1709. A. d. Kircheng.

von Knaufs (Friedrich) Inspector der k. k. phys. mathematischen Kunstakademie zu Wien, gebür:

tiq aus dem Darmstädtischen, änderte seines Dienstes wegen die Religion. Er war der Erfinder der selbstschreibenden Kunstmaschine, einer außerordentlich künstlichen Uhr, und mancher andern künstlichen Sachen, die größtentheils in dem k. k. physikalischen Hofkabinet zu Wien angetroffen werden. Außerdem hat er sich durch die Vorrede seines Buchs, welches er der heiligen Dreyfaltigkeit mit allen möglichen Titulaturen zugeeignet hat, bekannt gemacht. Gestorben ist er im August 1789, im 66. Jahre seines Alters. *Advoc. VIII. pag. 178.* Etwas verschieden davon giebt Meusel im teutschen Künstler Lex. II. 101. seine Lebensumstände an. Vergl. auch sein Lex. VII. Thl. pag. 108.

Knaufs (Johann Christoph) Mag. der Philosophie, geboren zu Wabblingen am 13. Jan. 1709; studirte in den württembergischen Klöstern und in Tübingen, wurde 1732 Magister, 1738 Repetent, kam 1741 als Subdiaconus nach Stuttgart, wurde am Ende des Jahres Professor am Gymnasio Illustri und Mittwochsprediger, 1761 Rector und Pädagogarch der württembergischen Schulen unter der Krieg, 1772 herzogl. Rath und Prälat in Hirschau, und starb den 12. Januar 1796. *S. X. 2. X. 1796. pag. 1. A. H. E. nostri temp. VI. pag. 309.* Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 209.

† Knaust (Heinrich) siehe Jöcher I. pag. 1976. Artic. Cnausinus. Seine Schriften erschienen in folgenden Jahren.

1. Schauspiel von der Geburt Christi. Berlin 1541. 8.
2. Introductio in geometriam et sphaericam. Berol. 1541. 8.
3. Melanchthons Bericht vom Leben und Unsterblichkeit der Seelen, verteutscht. Berlin 1540. 8.
4. Klage von Glauben eines Pfarrherrn verteutscht. Wittenb. 1544. 8.
5. Traktat vom Leben Mahomets. Berlin 1542. 8. und unter dem Titel Genealogia Mahomets, 1576 und 1596. 4.
6. Fortunae varium et inconstans regnum duobus dialogis descriptum. 1553. 8. Franckf. 1567. 8.
7. Lobrede der Eintakelt. Lübeck 1555. 8.
8. Feuerzeug gerichtlicher Ordnung und Processen Erfurt 1558. 1562. Franckf. 1582. 1616. 8. Auch mit dem Titel erstes ABC; und Lehrbüchlein aller gerichtlichen Ordnung, Proceß und Sachen. Franckf. 1568. 8.
9. Traktat von Injurien. Franckf. 1562. 8.
10. Vom Kreuz und Leiden der Christen. 1564. 8.
11. Herrlichkeit und Freude des Alters. Frankfurt 1577. 8.
12. Hüte dich vor Ausborgen und Schulden, eine

- höchsthige Warnung an alle Stände. Ebd. 1567. 8.
13. Erinnerung wider den Reichthum. Ebd. 1569. 8.
 14. Traktat wider den Geiz der Reichen. Ebd. 1569. 8.
 15. Luciani Samosatani oratio de calumnia. ib. 1569. 8.
 16. Die 4 Bücher der Institutionum Justiniani verteutscht. Ebd. 1569. Fol.
 17. Christoph Preislebius erotemata in institutiones juris. ib. 1569. 8. Colon. 1606 Venet, 1648. Danc. 1644. 8.
 18. Enchiridion procuratorum. ib. 1567. 8. 1591.
 19. Ars loquendi et tacendi. ib. 1566. 8.
 20. Judicium de Jo. Pflacotomi Scholae latinae constitutione. ib. 1566. 8.
 21. Artis notariatus liber elementaris. ib. 1567. 8. auch teutsch. Ebd. 1565. 12. 1590. 1598. 1629.
 21. b. Sassenhauer, Reuter und Verglloblein, christlich und sittlich verändert. Franckf. 1571. 8.
 22. Breviarium latino germanicum institutionum imperialium. Erlurti 1672. 8.
 23. Dialogus de tractatu navigationis et naufragii. ib. 1575. 4.
 24. Propaedia in leges et praecepta profodiae. ib. 1573. 8.
 25. Officia scholastica 1574. 8.
 26. Repetitio de philosophica regula juris. Francof. 1574. 8.
 27. Numeratio graduum consanguinitatis et affinitatis. Erlurt. 1575. 8. Lugd. 1554. Fol.
 28. Tentator, dialogus lepidissimus. ib. 1575. 8.
 29. Confessiones fidei duae. Wittenb. 1579. 8.
 30. Comoedia de recta institutione juventutis. Col. 1600. 8.
 31. Dido, Tragoedia. 1566. 8.
 32. Repetitio de ludo aleae, chartarum etc. Erlurt. 1574. 8.
 33. Pecuparumpius, seu paupertas laeta, in 8.
 34. Gegen und wider die Episkopen so hin und wieder in den Landen umherziehen. Erfurt 1575. 8.
 35. Von der göttlichen und edlen Gabe der philosophischen hochtheuren und wunderbaren Kunst, Bier zu brauen. Ebd. 1575. 8.
 36. Andr. Gaertneri dicta proverbialia. Franckf. 1598. 8.
 37. Das in Samers Bibl. libr. rar. II. pag. 236. angeführte Münzbüchlein Heintr. Knaufsens, Franckf. 1566. 8. ist wahrscheinlich auch von

ihn. — Vergl. Molleri Cimbr. liter. I. pag. 302.

Knauth (Christian) ein Sohn Christophs, zu Halle 1654 geboren; D. der Arzneygelehrsamkeit, fürstl. anhalt-sächsischer Leibarzt, Achtmann und Bibliothekar zu Halle, und starb am 11. April 1716. Dunc I. pag. 449. Neumann Hist. liter. 5. B. pag. 559.

§§. 1. Methodus plantarum genuina, quae notae characteristicae seu differentiae genericae, tam summae quam subalternae digeruntur, et per tabulas, quas vocant Synopticas, perspicue delineantur. Halle 1705. 4. et 1716. 8. Enumeratio plantarum circa Halam Saxonum nascentium. Lips. 1697. 8.

2. De pagis Anhaltinis antiquitates comitatus-Ballenstadiensis. Köthen 1698. 4. Dunc I. führt eine Ausgabe, Frankfurt 1699. 4. an, — ist auch in Pausini Geograph. curios. Frankfurt. 1699. 4. abgedruckt.

3. Antiquitates Comitatus Ballenstadiensis et ex Arcaniensis, oder gründliche Beschreibung u. s. w. Köth. 1698.

4. Gründliche Fürstellung erlöhret in Joh. Christ. Heermanns Historia des Fürstenthums Anhalt besondlicher genealogisch und historischer Irthümern. Halle. 1710. 4. 6 Bog.

Knauth (Christian) vielfähriger Pfarrer zu Friedersdorf bey Görlitz, war in Görlitz am 19. December 1706 geboren, wo damals sein Vater, der ein Doctor war, wohnte; studirte in seiner Vaterstadt und in Leipzig, wurde 1736 Mitglied des größten Predigercollegii in Görlitz und 1741 Pfarrer in Friedersdorf. Er war ein Kenner und unermüdeter Forscher, der väterländischen Geschichte, verlor aber seine ansehnliche Bibliothek 1754 im Feuer. Sein Münzkabinet, das aus böhmischen, sächsischen, brandenburgischen, schlesischen und lausitzischen Münzen bestand, wurde den Flammen entzissen, und von ihm noch vor seinem Ende, um die Vereinzelnung zu verhüten, an den Stadthauptmann Neumann in Görlitz verkauft. In den letzten Jahren mußte er sich einen Gehülfsprediger aussuchen, denn das Gedächtniß verließ ihn so, daß er das, was ihm vor wenigen Minuten gesagt war, gleich wieder vergaß, dagegen wußte er noch alles aus der alten Geschichte. Er entschlief am 7. Januar 1784. O. L. II. pag. 285. Seine Schriften stehen in Meusels Ver. VII. pag. 109 folg.

† Knaut (Christoph) siehe Jöcher II. 2119 folg. der ganze Titel des angeführten Buches ist: enumeratio plantarum circa Halam Saxonum et in ejus vicinia ad trium fere milliarium spatium sponte proventientium, cum earum Synonymis, locis natalibus ubi proveniunt, et tempore quo florent, additis characteribus generum summo-

rum atque subalternorum. Accessit Carol Schoefferi medici deliciae Botanicae. Lips. 1687. 8.

† Knauth (Johann Christian) siehe Jöcher II. 2120. seine Chrestomathia Terentiana erschien Lips. 1695. 8. Der Cheiragogus grammatices. sive grammatica practica, rhythmicis regulis perspicuis, exemplisque variis, illustrata. Dresd. 1722. 8. 519. S. und ib. 1728. 8. Die Carmina aurea Pythag. etc. 1720 — Biblia in versibus. Lips. 1708. — Die Analecta Syli, exemplis illustrata. Dresd. 1725.

Knauth (Johann Conrad) ein Sohn des Predigers Joh. Knauth zu Dippoldswalde, war königlich Churfürstlich sächsischer Historiographus.

§§. 1. Ballenstädtische Antiquitäten 1698 wurden vom Fürsten in Anhalt conficirt. S. Noltonii commerc. literar. T. I. 164.

2. Prodrömus Misniae illustrandae. Dresd. 1692. 12. 1 Foph. 3 Bog. und Ebenb. 1715. 12.

3. Augustae Beichlingiorum origenes. Dresd. 1702. 4 Bog. 8. und Ebenb. 1717. 4.

4. Gedächtnißschrift vom alten Rathhaus. Dresd. 1708. 4. 1 Bog mit 5 Plag. — Ehrenvolles Alter. Dresden 1718 Fol.

5. Ad Schlegelium Diss. epistolica, qua ἀποσπασμάτων eius de veteri Cella hinc inde illustratur 1704 v. Tenzel cur. Bibl. 1704 pag. 523 — 536.

6. Caspar Schneiders, Saxonia vetus et magna in parvo, oder Beschreibung des alten Sachsen Landes mit Anmerkungen erläutert, auch Vorberichten Registern und Kupfern vermehrt. Dresd. 1727. 4. nach Uffenb. Bibl. IV. 177. nach Meusels Liter. der Statist. 1790 pag. 276. Dresd. 1728. in 4.

7. Sammarthani Abelii elogium illustrissimae gentis Schombergiae, cum notis et observationibus.

8. Vorstellung des Klosters Alten Zella. Dresden 1722 in 8 Theilen 8. 2 Bände. S. Unsch. Nachr. 1724 pag. 122 mit Kupf.

9. Der beyden hohen Häuser Oesterreich und Sachsen gloriose Verbindung, in einer Conferenz Aurorae und Paranympi 1719 Fol. 3 B. mit Kupf. Merita Domus Saxon. erga Aulriacam, in nuptiis Frid. Aug. etc. 1719 f. 3 Bog.

10. Historie der Stadt Weissen. Mspt.

11. Beschreibung der Stadt und Oberlandes Herrschaft Hoyerswerda nebst vorgesetzter Bibliographia Insatä.

12. Historicorum historia principum 1702. MA.

13. Historische und Chorographische Vorstellung des

Churfürstlichen und Herzogthums Oberpfalz, und insonderheit der weltberühmten Chir: und Hauptstadt Wittenberg 10 Theile Mscr. in einen Folio band.

14. Die Historie des Klosters St. Afra, ist aus dem Mscr. abgedruckt, im Magaz. der sächs. Geschichte 1790. VII. Thl. pag. 2 — 27.
15. Bericht von den vornehmsten Historicis des Meißner Landes.
16. Die magere Einleitung zu des Marggraffthums Meißner Land und Geschichtsbeschreibung. Dresd. 1715 ist wahrscheinlich von einem andern Knauth gleichen Namens.

Knauth (Samuel). Magister der Philosophie aus Meissen, gab Petri Albini, Nivemontii, commentationem de duobus hujus postremi temporis miraculis maximis, Linguarum videlicet peregrinarum cultura et cognitione, atque portentosa navigatione ad insulas ignotas, welche der Autor zu Wittenberg, 1590 geschrieben, ingleichen Hug. Grotii de origine gentium americanarum, welche 1542 sine loco et typographo zum erstenmal gedruckt worden, im Jahr 1713 zu Wittenberg in 8. heraus.

Knauth (Theodor) war den 5. Novemb. 1682 zu Köthen geboren, wo sein Vater dritter Schullehrer an der reformirten Schule und Hofcantor war, studirte, im Joachimsthalischen Gymnasio zu Berlin, in Bremen und Francker. Ward 1707 Prediger zu Bernau, 1710 zweiter Compredicant in Halle, wo er 1714 seines Dienstes entsetzt wurde, weil er sich der damaligen Insipitien und Propheten in Halle annahm und sein Verfahren nicht mißbilligen und widerrufen wollte. Er blieb hierauf bis 1732 ohne Amt. In diesem Jahre aber ward er wieder Prediger bey der friedrichsstadtischen Gemelne in Berlin, wo er am hiesigen Fieber 1738 den 6. May starb. S. Herm. Gronau Leichenpred. auf Knauth. Berlin 1738. Fol.

- §§. 1. Vorstellung und Sendschreiben betreffend die neuen Propheten. 1714. 8. 2¹/₂ Bog. S. Ansch. Nachr. 1714. pag. 826. Dagegen schrieb D. Jo. Mich. Heinriccius. Halle 1715.
4. 2 Alph. 7 Bog. Prüfung der neuen Propheten. Ebd. 1715. pag. 160.
2. Erculpations Schriften, gedruckt vor dem Auschorem. 1718. Halle 1 Alph. 1 Bog. Er wollte noch mehr zu seiner Vertheidigung drucken lassen, es wurde aber nicht erlaubt, und ist im Mscr. geblieben.
3. Predigt von der Kreuzigung Christi, in der Garnisonkirche zu Pötesdam über Marc. XV. 22 — 32 gehalten. Berlin 1725. 3 Bog.
4. Predigten von dem gesunden Messias, über Joh. 1, 41. Berlin 1730. 4. II Bog. von Knebel (Carl Heinrich) geboren zu Anspach am 19. Dec. 1726. Hatte Hauslehrer, besuch-

te das dortige Gymnasium, ging im 18ten Jahre nach Göttingen, nach 2 Jahren auf die Universität Erlangen, wo er besonders die Bibliothek und den Umgang des D. Kotta beehrte, wurde 1750 Adjunct des Ministeriums an St. Stadtkirche in Anspach, 1789 Dechant zu Langensinn und 1770 Dechant und Stadtpfarrer zu Schwabach, wo er den 23. (24.) Nov. 1799 starb. Voct. II. pag. 391. A. L. Z. 1800. pag. 773. Seine Schriften stehen in Weusfeld. Ver. VIII. pag. 120.

Knebel (Herbert Christian) aus Göppingen, wo sein Vater damals Specialsuperintendent und Stadtpfarrer war, studirte und promovirte zu Tübingen 1701, ward des fürstl. Prinzeninformatre und Helseprediger, 1711 Professor, 1730 fürstl. Rath und Prälat zu Alpirspach, 1734 Assessor des fürstl. Lehnstolts und einige Jahre hernach der Landchaft, und starb am 1. Aug. 1749, alt 68. Jahre. Seine erkrankte lateinische Grammatik nach ihren vier Haupttheilen. Stuttgart 1743. 8. wurde in den Wittenbergischen Schulen eingeführt. A. und N. von Schulachen III. 315.

Knebel (Immanuel Gottlieb) wurde am 27. Jan. 1772 zu Görlitz geboren, und hatte einen Leberthändler zum Vater. Anfangs ward er in der herrenhutischen Kinderanstalt in Kleinwelka erzogen und kam 1785 nach Meissen um die Wundarzneykunst zu erlernen. Neun Jahre blieb er dajelbst und verließ alsdann die Brüdergemeine, ging 1789 auf das Gymnasium zu Görlitz, 1792 nach Leipzig, 1795 nach Jena, alsdann nach Dresden die Anatomie zu studiren, promovirte 1795 in Wittenberg, begab sich nach Berlin, wurde ausübender Arzt im Görlitz, 1797 Medicus und Bibliothekar der oberlaus. Gesellsch. der Wissenschaften und starb am 30. Jan. 1809. Octo. Ver. II. pag. 308 folg.

- §§. 1. Disp. inaug. sistens hydrothoracem imprimis ejus diagnosi. Praef. D. Titius. Wittenb 1795. 4.
2. Grundriß zu Ainer Zeichenlehre der gesammten Entbindungswissenschaft, zum Gebrauch für angehende Geburtshelfer. Dresl. 1798. 8.
3. Ueber die Haemorrhoidalfrankheit nach dem lateinischen des Benzel Trnka von Krzowit. Dreslau 1798. 8. nebst Zusätzen.
4. Versuch einer chronologischen Uebersicht der Literaturgeschichte der Arzneywissenschaft, zur Verbesserung und Erleichterung des Studiums derselben. Dresl. 1798. 8.
5. Materialien zur theoretischen und praktischen Heilkunde I. B. 1. 2. Abth. Dreslau 1799. 1800. 8.
6. Allgemeine Grundsätze über die Entstehung, Verschaffenheit und Behandlung der Krankheiten. Dresl. 1800. 8.
7. Grundriß der polizeilich gerichtlichen Entbindungskunst 1. Bändchen. Ebd. 1801. 8.

8. Grundsätze zur Kenntniß der Wassersucht im Allgemeinen. Breslau 1801. 8.
9. Ueber das Fußbad, vorzüglich aus diätetischen Gesichtspunkte. In der Lausitzermonatsschrift 1798. I. 277.
10. Beobachtungen und Bemerkungen über eine epidemische Katzenkrankheit, im Decemb. 1798. Ebd. 1799. I. 151 folg.
11. Etwas zur Empfehlung der Einimpfung der Kuhpocken. Ebd. 1800. II. 4.
12. Etwas über die Kuhpocken aus medicinisch-praktisch; und medicinisch-policeylichen Gesichtspunkte. 1802. II. 161 folg.
13. Vom Schnupfen. Ebd. pag. 194. folg. und pag. 267. folg.
14. Resultate meiner chemischen Prüfung des Fruchtessigs. Ebd. II. 401 folg.
15. Uebersicht der vorzüglichsten in Öhrlich vorgekommenen Krankheiten seit dem Jahre 1798 in der medicinischen Nationalzeitung, 1799. pag. 53 folg. 218 folg. 244 folg. 329 folg. 860 folg. 878 folg. Auch in den medicin. Annalen 1800 und 1801.
16. Zusätze über die Rettungsmittel vom Blitze getroffener Menschen, in von Gersdorf Anzeiger der nothwendigen Verhaltensregeln bey nahen Gewittern. Öhrlich 1798. 8.
17. Uebersetzungen aus den lateinischen, französischen und englischen anonym. Recensionen in der Leipziger literat. Zeitung und in andern medicin. Zeitschriften, auch Aufsätze im Reichsanzeiger.
18. Grundsätze zur Kenntniß der Wassersucht im Allgemeinen. Breslau, Hirschberg und Lissa 1801. 8.
19. Grundriß der policeylich gerichtlichen Entbindungskunde, entworfen u. s. w. I. B. Ebd. 1801. 2. B. Ebd. 1803. 8.
20. Vorarbeiten zu einer vollständigen Biographie und Characteristik des W. Carl Traugott Thielme weil. Rector zu Löbau u. s. w. Eine Vorlesung in der Versammlung der hurs. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, den 25. April 1804 gehalten. Besonders abgedruckt aus der neuen Lausitz. Monatschr. für das Jahr 1804. Öhrlich 1804. kl. 8.
21. Ueber die Vortheile eines schwächtlichen Körpers, ein medicinischer Versuch; aus dem Französisch des Fouquier de Maillemy übersetzt. Ebd. 1805. 8.
22. Theoretischer Versuch über den Charakter, einige Erscheinungen und die Heilart des gelben Fiebers, in Briefen an einen Arzt; nebst einer historisch kritischen Uebersicht der gesammten Literatur dieser Krankheit. Ebd. 1805. 8.
23. Grundlage zu einem vollständigen Handbuche der Literatur für die gesammte Staatsarzneykunde, bis zu Ende des 18ten Jahrhunderts I.

- B. Gerichtliche Arzneykunde. 1ste Abtheilung. Allgem. Liter. derselben. Ebd. 1806. gr. 8. Auch unter dem Titel, Handbuch der Literatur für die gerichtliche Arzneykunde bis zu Ende des 18. Jahrhunderts, 1ste Abtheilung; allgem. Literatur. der gerichtlichen Arzneykunde. —
 24. Liebwerda, ein kleiner Beytrag zur Berichtigung gangbarer Vorurtheile in Betreff der Benutzung dieses Badeorts, in der N. Lausitz. Monatschrift, 1804. Jun. pag. 338 folg.
 25. Etwas von den Lebensumständen des am 18. Jun. 1803 verstorbenen Pastor W. Wirus in Wertsdorf. Ebd. pag. 356 folg.
 26. Heilmethode des Reickhustens nach eigener Erfahrung, in Huslands Journal der prakt. Arzneykunde B. 26. St. 2. (1807.)
- Knebel (Johann) Mag. der Philos. aus Wasserdrüdingen, geb. am 26. Jun. 1708 kam 1726 nach Altdorf, 1728 nach Halle wo er 1729 promovirte, ging in folgenden Jahre nach Leipzig, wurde 1735 Prediger an der Kasernenkirchen zu Anspach und starb 1735. Boeke I. 419.
- §§. Disp. de studio partium a S. S. literarum interpretatione removendo. Halae 1729. Eine neue Auflage von Arnolds Paradiesgärtlein. von Knebel (Johann Christian) wurde 1701 den 21. Febr. zu Wasserdrüdingen geboren. Sein Vater war maragraf. anspachischer Kammer- und Landschaftsrath und der nachherige Professor Bernhold sein Lehrer. Im Jahr 1717 ging er vom anspachischen Gymnasio nach Jena, 1719 nach Altdorf, 1721 nach Halle, wo er am 29. Jun. 1720 Magister wurde. 1724 erhielt er das Diaconat zu Anspach, 1734 ward er 2ter und 1740 wirklicher Stadtpfarrer, Kirchen und Consistorialrath; im Jahr 1760 erneuerte der Kaiser seinen Adel, 1765 wurde er Superintendent, in May 1775. feyerte er sein Amtsjubiläum und starb den 4. März 1776. Act. H. E. nostri temp. III. 416 A. L. X. 1798 pag. 646 Boeke I. 148.
- §§. 1. Disp. de anno et die nativitatis Christi. Halae 1722.
 2. Des Meisters Ruf an seinen Knecht. Antritts-pred. Anspach 1742. 8.
 3. Leichenpred. auf Marggraf Carl Wilh. Fridr. Ebd. 1757. Fol.
 4. Rede nach der Hinrichtung 4 Zigeuner, von der Gefahr durch die Sünde betrogen zu werden 1738. 4.
 5. Wie Gott den Leuten die Ohren zu öffnen pflege. Dom. XII. p. Trinit. 1748. 4. Nach einem schweren Gewitter gehalten.
 6. Jubelpredigt 1774. 4.
 7. Verschiedene Leichenpredigten.
 8. Vorrede zu Mart. Fischers gründlichen und schriftmäßigen Unterrichts im wahren Christenthum VIII. Auflage 1754. 8.
- Mm

Knebel (Joh. Heinrich) welcher 1686 Subrector am Joachimsthalschen Gymnasio zu Berlin wurde, gab heraus, *Biblia Hebraica cum notis hebraicis et lemmatibus latinis ex recensione, Dan. Ern. Jablonski — ad calcem subjungitur Joh. Leusdenii Catalogus posthumus 2294 selectorum versuum, quibus omnes voces V. T. continentur. Berol. MDCIC gr. 8.* Man hat auch mehrere Exemplare auf Med. Quart, mit breitem Rande.

Knecht (Franz Ignatz) Rector Chori et Parochiae zu Rotenburg am Neckar, ein Mann der sich durch mehrere ökonomische Aufsätze bekannt machte, und gegen 1794 starb. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. 121.

Kneiphof (Georg Heiner) siehe Kniephofen.

Kneissel (Johann) ein Mitglied der vom Aventin um das Jahr 1516 in Vatien errichteten ersten gelehrten Gesellschaft, in Ingolstadt geboren. Ein Carmen ad Magistrum Joan. Aventinum praecptorem suum, steht in den gesammelten Schriften dieser Gesellschaft. Kob. 374.

Kneisel (Johann Christian) aus Halle im Magdeburgischen, wurde den 4. Febr. 1745 Conrector an der großen Rathsschule in Kolberg und 1749 Rector. Als 1760 das Schulgebäude vom Bombardement der Russen etwädshert ward, die Lehrlinge verschaukt, die Lehrer aber vielen Schaden gelitten hatten, übertrug ihn der Magistrat die Nachmittagspredigten in der Garnisonkirche zur Verbesserung seiner geschwächten Einnahme, diese Predigten versah er bis an seinem 1767 erfolgten Tode, welchen das nach den obem Theilen des Körpers getretene Podagra verursachte. Er besaß gute philosophische, historische und mathematische Kenntnisse, war ein Freund der Schiffbaukunst, und entwarf viele Grundrisse zu den neu zu erbauenden Schiffen. Seinen Namen hat er durch verschiedene Gelegenheitsgedichte, Schulprogrammen, z. E. von der Freygebigkeit großer Herren gegen Studirende, 1753. 4 $\frac{1}{2}$ Bog. durch Einladungschriften zu öffentlichen Reden durch Parentationen und insonderheit durch die 1763 zu Frankfurt und Leipzig in 8. herausgekommenen Denkwürdigkeiten der drey Belagerungen Kolbergs durch die Russen, zu verewigen gesucht, davon die erste Beschreibung vom Probst Nau, die beyden andern von ihm sind. S. Pommersches Archiv. 1783 Welchnachts Quartal pag. 124.

Knericht (Augustin) geboren zu Liegnitz 1664, wo sein Vater ein Handelsmann war, studirte in Oßelitz und in Leipzig, wurde 1690 ein Mitglied des gößlicher größern Predigerkollegii, 1708 Pfarrer in Lichtenberg und starb am 13. Novemb. 1713. D. L. H. 304. III. 745.

§§. Dill. prael. Vockerodt, de foetura artificiosa Jacobi ad Genes. 30, 37 — 39. Jen. 1689. 4.

Das Rathskollegium beyrn Anblicke der goldnen

Krone im Stadtwappen. Eine Gratulationschrift. Oßelitz 1700 8cl.

Betrachtung über 2. Mos. 22, 28. eine Gratulationschrift. Ebd. 1704. Fol.

von Knesebeck (Levin) des Thomas Sohn, war den 18. May 1597 geboren, ging schon 1608 mit seinen Brüdern auf die Universität Frankfurt, disputirte daselbst zweymal unter M. Drefemius und einmal unter Anisius, hielt öffentlich einige lateinische Reden, auch eine griechische. Nach vier Jahren ging er nach Wittenberg und hörte auch bey Huttern und Walbutn theolog. Collegia. Von da begab er sich nach Marburg und vertheidigte seine selbst geschriebene Dissput. unter dem D. Goddeus, und nun besuchte er die Universität Heidelberg noch ein Jahr. 1616 ging er auf Reisen, nach der Schweiz, Frankreich, Italien, England, Holland, ward nach der Zurückkunft 1618 Regierungsrath zu Cüstrin, 1620 gesheimer Rath in Berlin, wurde bey den wichtigsten Sachen, bey mehrern Gesandtschaften und beyrn Münz- und Kriegswesen u. s. w. gebraucht, und starb auf einer Reise nach Preußen, zu Drosen am 21. Aug. 1638. Vergius hat vier Predigten über Rom. 8, 34. zum Trost und Ehrengedächtniß desselben gehalten, sie sind zu Berlin 1640 gedruckt. Her. B. I. Band 159 f.

Knesebeck (Christian Matth.) siehe Jöcher II. pag. 2170.

von Knesebeck (Thomas) hurburgischer wirklicher geheimer Staatsrath, Kammergerichts- und Consistorialpräsident, Landeshauptmann der Altmark und der Churfürstin Hofmeister, auch 1674 Abgesandter an die sämmtlichen Schweizer, suchte die reformirte Religion im Brandenburgischen auszubreiten, und schrieb:

§§. 1. Ursachen warum er sich zu der reformirten Kirche gewandt, in einer Schrift die 1614 zu Frankfurt erschien, beständige und in Gottes Wort gegründete Ursachen, warum Thomas von Knesebeck, nicht allein kein Bedenken getrauen, sondern sich auch schuldig erkannt hat, das heil. Abendmahl hinführo mit den Ceremonien zu gebrauchen, wie es nach der Einsetzung Christi in etlichen reformirten und nunmehr auch in den churf. brandenburgischen Thumkirchen zu Cöln an der Spree gehalten wird. — Neu aufgelegt Berlin 1616. 8. und 1706. Die in der fortges. Samml. von A. und N. theol. Sachen 1745 S. 47 angeführte Schrift, Thomas Knesebecks Ursachen warum er calvinisch worden 1615. 4. soll wahrscheinlich eine Wiederlegung seyn.

2. * Einfältiget Bericht, wie sich ein jedes christliches Herz ihiger Zeit, insonderheit aber Unterthanen gegen ihre Obrigkeit, welche etwa veränderter Religion beschuldiget wird, verhalten sollen. In 6 Dialogos verfaßt. Berlin 1614

4. Mit des Verfassers Namen neu aufgelegt, Frankf. 1614 und abermahls Berlin 1707.

3. Ein Schreiben von ihm an den Churf. Joh. Siegmund von Brandenburg, steht in den fortges. Samml. von A. und N. theol. Sachen 1746 S. 326 — 329.

de Knesebeck (Wilh. Ludov.) schrieb, parelli Brandenburgici non vana in nubibus imagine, sed gemina virtutum et felicitatis publicae luce illustres, Franckf. 1682. Fol. 12 Bog.

Knesner (Johann) apud Salinas Oeni Phycus, gab 1542 ein Pharmacopoliterion heraus. Bibl. Heilsborn, pag. 218.

Knespeliua (Jacob) ein gelehrter Corrector in der endterischen Buchhandlung zu Nürnberg, wo er sich über 20 Jahre aufhielt, und unter andern das weimarische Bibelwerk corrigirte. Er war anfangs Pfarrer zu Einbogen, wurde 1622 verjagt, ging nach Nürnberg, wurde 1649 Pfarrer und Superintendent; turverweser zu Bohenstraus und starb am 23. Jul. 1671. Will. Lex. II. pag. 296. Nov. Suppl. II. 225.

§§. 1. Herzenswacker, d. i. ein ziemlich großes Beicht- und Communionbuch.

2. Achtsache Beth, Duff und Communionzelle, oder Herzensopfer.

3. Leichenpredigt auf Joh. Carl Eschering, Freyherrn von Ehdienitz Gemahlin. Nürnberg, 1663. 4.

Knevel (Johann Werner) ein reformirter Candidat der Theologie, der 4 Jahre ein Mitglied der Elias Ellerischen Secte war, (Act. Hist. eccles. XIV. 904 und 916) seine Studien verließ und die Handlung trieb, aber nachher sich von derselben trennte, und entdecktes Geheimniß der Bosheit Ellerianischen Secte zu Ronsdorf im Herzogthum Berg, anfangs ganz kurz, hernach ausführlicher herausgab, und die Irthümer derselben, den Ursprung, das Wachs- thum und den Verfall entdeckte. Marburg 1751. 8. 2 Alph. 11 Bog.

† Khibbe (David) siehe Jöcher II. 2120. Von der manuductio ad oratoriam sacram, ist die Ausgabe Lugd. Batav. 1679. 8. die beste, auch die folgenden Ausgaben sind besser, als die erstere.

§§. Erklärung des Briefs an die Römer in hundert Predigten. Frankf. 1698. 4.

Johann Hoornbecks Compendium Socinianismi Consultati, ipsissimis auctoris verbis concinnatum. Leiden 1690.

Der im Jöcher angeführte Sendbrief an die Collosser ist von seinem Sohn gleiches Namens.

Knibbe (David) ein Sohn des vorhergehenden Davids, zu Leiden am 11. März 1671 geboren, wurde vom Vater zur Universitdt vorbereitet, studirte in seiner Vaterstadt, wurde den 10. Novemb. 1692 Candidat, den 23. Januar 1698 Prediger zu Leidersdorp, 1699 in Breda, 1702 in Leiden, und ward den

5. Junius 1720 als Wittregent des Staaten Collegii eingeführt. Er feierte 1743 sein 50jähriges Amts-Jubiläum und starb am 4. April 1748. E. N. gel. 5. Thl. pag. 137.

§§. De Wonderwercken van Moses, verklaert en beweert tegen het Heidensche ongelooft. Rotterdam. 1719. 4.

Historie der Propheten, die zu Lepden 1708 in 4. Holländisch, zu Bern 1709 4. nach Gerold Frentags Uebersetzung auch Teutsch heraus kam. Jüdische Alterthümer.

S. Beytr. zu den Act. H. E. I. Band, pag. 927.

† von Knichen (Andreas) vergleiche Jöcher II. pag. 2120. — Er studirte zu Marburg und wurde 1584 Doctor Juris, kurz darauf Professor der Institutionen zu Heidelberg, ging aber am 8. Junius 1589 von dieser Lehrstelle wieder ab. 1590 hatte er die stärkste Hoffnung auf Präsentation der herzoglich sächsischen Brüder, Friedrich Wilhelm und Johann Beyßner im Reichskammergericht zu werden, allein S. E. Helffenreich erhielt den Vorzug. 1592 ging er als Kanzler in des Herzogs Johann Ernst zu Eisenach Dienste, 1604 begab Er sich in das Fürstenthum Anhalt und kaufte das Rittergut Fretleben, erhielt vom Herzog Friedrich Ulrich die Bestallung eines braunschweigischen Geheimenraths, auch dieselbe Würde bey dem Churf. Johann Siegmund zu Brandenburg, welcher ihn vornemlich zur Ausführung der damals gemachten Ansprüche auf die Herzogthümer Jülich und Cleve brauchte. Am braunschweigischen Hofe hat er ungeschätzt 10 Jahre gelebt. 1614 ging er ins Anhaltische zurück, übernahm zu Zerbst die Stelle eines fürstl. Geheimenraths und Kanzlers, und starb am 7. Junius 1621 im 62. Lebensjahre. In den eisenachischen und braunschweigischen Diensten ist er dreymal an den Kayser Rudolph II. verschickt worden, und dieser begnadigte ihn mit den Vorzügen eines Edelmanns und Comes Palatinus. Jugl. III. 185. P. 2 I. pag. 155 II. 230.

§§. 1. Dissert. de beneficio et remedio restitutionis in integrum, quo aetate, metu, dolo et absentia laesis succurritur. Heidelberg. 1586 4. Jerem. Neufner ließ sie zu Basel 1588 in 8. mit Eisners Comment. de restitut. in integr. wieder abdrucken.

2. Diss. de constituto possessorio ib. 1587 4. cf. Lip. Bibl.

3. In electorum et ducum saxoniae jus et privilegium, litis provocatoriae nescium, commentaria. Franckf. 1596 4., I. Alphab. 21 Bog., neue Aufl. Hanau 1603 4. Deynshes eig. Alphabet stärker.

4. De sublimi et regio territorii jure Synoptica tractatio, in qua principum germaniae regalia, territorio Subnixa, vulgo Landesobrigkeit, indigitata, nusquam ante

- hac digesta, luculenter explicantur. Francf. 1600. 1. Alph. 4. Ebd. 1603 Medtan 4. verbess. 1. Alph. 10 Bog., in welcher die Nummer 116 des 1. Cap., die dem frankfurter Magistrat so anstößig war, daß er die noch übrigen Exemplare der ersten Auflage, gegen Bezahlung wegnehmen ließ, ausgestrichen ist. Christ. St. Kremsberg veranstaltete 1622 zu Wittenb. in 4. einen abermaligen Abdruck, wie dieß auch zu Frankf. 1658 auf 1 Alph. 15. Bog. in 8. geschah. Vergl. Pütter Lit. des Staatsrechts I. 156.
5. Velitatio apologetica, in qua civitatibus liberis imperialibus jura territorio illinita, hohe Landesobrigkeit, nisi peculiari privilegio vel more originationis incio quaesita sint, negata cenferi deducitur, nec non deterfa collegii cujusdam Ictorum nube praepjudiciis obfirmatur. Coburgi 1604 4. 2. Aufl. Sin. loc. 1606. 7½ 4. Bogen. Ein Nachdruck erschien zu Helmstädt 1607. 4.; die 3. ächte Auflage ward 1607 dem ausführlichen, wahrhaftigen historischen braunschweig. Bericht Band III. S. 880 — 908 einverleibt. Joh. Dauch schrieb dagegen in der Hypotyposi et summaria delineatione quaestionis caet. Darauf antwortete Knichen mit der 1607 4. gedruckten Epopsi Dauthianae hypotyposeos, qua cum primis Brunovicensium mera puraque subjectio evincitur. Nebst auch I. c. pag. 946 — 985.
6. Encyclopaedia Brunovici imperii et jurisdictionis, nec non genitalis, hereditariae atque omnigenae subjectionis civitatis Brunovigae: cui subnexa Joh. Dauthi Hypotyposi, meritissimis illustrata notis, et in eam Epopsi, repexa, aucta et correcta. 1608. Hanau. 1 Alph. 6 Bogen. 4. Vergl. Lünings Bibl. Deduct. Th. I. S. 190 — 198.
7. Rudolphi principis Anhaltini, rescriptum, quatenus immissio in emolumenta beneficiaria creditoribus sit decernenda, explanatum. Lipsi. 1620. 4.
8. De vestiturarum pactionibus P. I. in qua feudi ex pacto et providentia, nec non hereditarii aenigmata, novo et practico Marte dilpunguntur. Francf. 1601. 4. P. II. concessionem jurisdictionis sylvarum et lignetorum venationis, servitiorum et munerum, commoda feudaria, nec non equita militaria discussim exhibens. Hanau 1603. 2. Aufl. ebd. 1607. Die dritte vermehrte Auflage ist seinen Werken beaufügt.
9. De autocratia Romanorum imperatorum ad Cap. I. de jure territorii Servestae 1621. 4. De jure territorii Synoptica tra-

- ctatio, edit. postrema a Christiano Kremberg quondam curata ac jam noviter recusa. Francf. 1688. 8.
10. Seine sämtlichen Werke erschienen zu Hanau 1713. Fol. 6 Alph. 16 Bog., enthalten aber nur die Numm. 3, 4, 8, und die encyclop. Brunovici imperii.
11. Consilium, ob stante jure primogeniturae, secundo genitis, die Session auf Reichs- und Kraistagen gebühre? 1606. in Fol. 6 Bog. Mst.
12. Consilium de statuto juris primogeniturae, cum decisionibus hinc motarum quaestionum. 1607. 3 Bog. Fol. Mst.
13. Consilium de validitate statuti Hanovici, cum refutatione argumentorum objectorum. 1607. 17 Folio Bog. Mst.
- † von Knichen (Rudolph Gottfried) siehe Jöcher II. pag. 2121, starb 1682. — Das Opus politicum etc. erschien zu Frankf. 1682. Fol. Puteani Histor. insubrica, I. Barbatica, ab origine gentis ad Othonem M. lib VI. Francf. 1678; wurde 1686 4. Frankf. und Leipzig wieder aufgelegt.
- Knickknach schrieb, Floja cortum versicale, etc. propheta mirabilis ad annum 1634 etc.
12. Flochia s. carmen macaronicum de pulcibus. 4. cum figg. Tractatus varii de pulcibus. Aug. Vind. 1687.
- † Kniczynski (Ignatius) siehe Jöcher II. 2121.
- Kniephof (Bernh.) schrieb de tribus corporum naturalium principis constitutivis Grypp. 1707. — De aethere. Kil. 1710. Disp.
- Kniephofen (Georg Heinrich) aus Ahlf in Pommern, Magister der Philosophie, war 36 Jahre an der Katheschule zu Stettin Conrector, und 1752 pro emerito erklärt, gab auf eigene Kosten eine Sammlung schöner selbst verfertiger lateinischer Gedichte heraus, unter dem Titel: Opera et noctes Sedinenses, operatae Musis mansuetioribus invigitataeque. Stettin 1753, gr. 4. 280 S. mit in Kupfern gestochenen Sinnbildern, und einem angehängten Verzeichnisse von 10 meistens damals nützlichen Schulbüchern, die er noch zum Druck ausgearbeitet hatte. Da der Verfasser keine 100 Exemplare drucken ließ, so gehört diese Sammlung unter die Seltenheiten.
- † Kniephoff (Henning) siehe Jöcher II. 2121.
- † Kniepstroh (Johann) vergl. Jöcher II. pag. 2123 artic. Kniepstroh, geboren zu Sondern bey Havelberg d. 1. May 1497, trat in den Franziskanerorden, und war in Schlessen ein Mönch. Sein anhaltendes Studium erwarb ihm die Liebe seines Abtes, und dieser schickte ihn gerade zu der Zeit, als über Luthers Disputation vom Ablass, viel Streit

unter den Gelehrten war, nach Frankfurt. Kniepstroh prüfte sie, trat auf Luthers Seite, erwarb ihm auch unter seinen Freunden viele Anhänger. Dieß erregte Aufsehen, und man schickte ihn aus papistischer Klugheit in das Kloster zu Piriz. Als er hier, ohngefähr 1518 über die Neuerungen in der Religion ämßig nachdachte, und die Bibel studirte, so fehlte es ihm auch hier nicht an Gelegenheit, von Luthers weitem Fortschreiten etwas zu erfahren. Er hatte bald die mehrsten seiner Brüder überzeugt, mußte sogar auf Verlangen der Stadt von der neuen Religion predigen, und legte den Grund zur Reformation daselbst. Bald aber ward er in seinen Unternehmungen vom Abt Valentin zu Colberg gestört, seinen Verfolgungen auszuweichen, ging er nach Strättin, heyrathete und half Paulus a Rhoda predigen. 1524 wurde er nach Stargard berufen; er glaubte aber dem Herzoge, der ein Eiferer wider Luthers Anhänger war, und dem Abte zu nahe zu seyn, daher begab er sich bald nach Stralsund, wo er einige treue Gehülfen fand. Seine ganze Besoldung war jährlich nur 20 Mark Sündisch; durch Handarbeit half ihm seine Frau die übrigen Bedürfnisse befriedigen. In dieser Zeit reformirte er das ganze Kloster Eldenaw. Nach Herzogs Georg Tode, ward er zwar nach Greifswalde berufen, doch konnte er es daselbst nicht länger als 2 Jahre aushalten, da er nach Stralsund zurückkehrte, und rottete die während seiner Abwesenheit wieder eingerissenen Irthümer mit allen Kräften aus. Als endlich das Papstthum ganz verdrängt war, ward er zum ersten Generalsuperintendenten und ordentlichen Professor der Theologie gewählt. Eben in diesem Jahre 1535 wurde er von Stralsund zum Convent nach Hamburg geschickt. 1539 kam er wieder nach Greifswald und nahm 1547 die Doctorwürde an. Jetzt fiel der Streit zwischen ihm und einem gewissen Freder, wegen Aufsehung der Hände, vor. Freder, der in Greifswald endlich Professor der Theologie ward, war aber so zanküchtig, daß Kniepstroh, um mit ihm aus aller Verbindung zu kommen, von da nach Wolgast bey dem Herzog ging, wo er sich allein mit Kirchen- und Schulsachen abgab. Hier starb er im Jahr 1556, alt 59 Jahr. Die Geschichte giebt ihm übrigens das Lob eines feinen, gelehrten Mannes; Balthasar Pommersche Chronik II. pag. 318 — 386. Pommersches Archiv. 1784 Michaelis Quartal, pag. 154. Er soll der Verfasser des Hauptstücks von der Gewalt der Schlüssel im Katechismo seyn. Allein Niederer hat in den Nachrichten zur Kirchen- Gelehrten- und Märgeschichte, 3. Band, pag. 352, bewiesen, daß es nicht von ihm sey. Kniepstroh's Schriften, die sich alle sehr selten gemacht haben, sind:

1. Vom rechten Gebrauch der Kirchengüter. Stralsund 1533.
2. Bedenken wider das Interim.

3. Epistel an Melancthon, darin er im Namen der pommerschen Kirchen den Consensum auf die Repetitionen Aug. Conf. erklärt 1552.
 4. Widerlegung der Bekenntnisse Andr. Osiandri von der Rechtfertigung.
 5. Dialogus wider Freder von der Priester-Ordnation.
 6. Einige libellos confutatorios wider Freder.
 7. Eine Forma, wie der Katechismus in Predigten kürzlich zu erklären ist.
- von Kniestaedt (Christian Friedrich) braunschweigischer Geheimerrath und Reichstagsgesandter zu Regensburg. Er bekleidete seine Stelle daselbst 32 Jahr lang, ließ verschiedene kleine Schriften ohne Versehung seines Namens drucken, und starb im Jahre 1765. Baa. pag. 699.

Knif (Guil Johann) gab heraus: Goylandiae libri duo, seu vera ejusdem regionis descriptio historica. Nec non herbarum omnium in eadem regione sponte nascentium, cum earum viribus, brevis narratio. Amstelod. 1621. 4.

Kniffel od. Knipfel (Joh. Gottlieb) wandte sich, nachdem er mehrere Jahre auf Akademien zugebracht hatte, nach Dresden, und gab seit 1802 Privat-Unterricht in der Mathematik und in Sprachen. Er war auch einige Jahre Mathematikus an der höhern Bürgerschule in Neustadt, und starb am 10. Dec. 1807, im 31. Jahre, an der Auszehrung. Von seinem im 3. Th. versprochenen Rechenbuche, erschien nur der 1. Th. Dresden 1806.

von Knigge, Freyherr, (Adolph Franz Friedrich) hurfürstlich; braunschweigisch; lüneburgischer Oberhauptmann, über das, dem Churfürst von Hannover damals noch zuständige angesehene Territorium in der jetzigen Hansestadt Bremen, und erster Scholarch der Domschule, war den 16. Octob. 1752 auf seinem Gute in Bredenbeck drey Stunden von Hannover geboren; sein Vater Phil. Carl von Knigge gab ihm durch geschickte Hofmeister, unter welchen sich die beyden Brüder Joh. Adolph und Joh. August Schlegel in der gelehrten Welt bekannt gemacht haben, in Sprachen und schönen Künsten eine sehr zweckmäßige Erziehung. Als dieser 1766 starb, hinterließ er dem Sohne zwar sehr große Güter, aber auch eine Last von Schulden, welche theils der Krieg, Unglücksfälle, Geselligkeit und Freygebigkeit veranlaßt hatten, so, daß dem Sohne, bis zur Tilgung derselben, nur ein standesmäßiger Unterhalt, aber keine Hoffnung übrig blieb, vorerst in den glänzenden Umständen, in denen er erzogen worden war, fortzuleben. Seine Vormünder, zwey hannövrische Geheimerräthe, vertrauten ihn der Aufsicht des Kammersekretärs Augspurg an, der schon mehrere junge Edelleute gebildet hatte. Dort genoß er, nebst dessen Kindern, sehr guten Privat-Unterricht, bis er um Michaelis 1769 auf die Universität Göttingen

ging. Nach 18 Monaten wurde er bey einer Reise nach Cassel vom Landgrafen Friedrich II. zum Hofjunker und Assessor bey der Kriegs- und Domainen-Kammer ernannt, bekam aber noch einen anderthalbjährigen Urlaub, um seine Studien fortzusetzen. Diese Zeit brachte er auch in Göttingen zu, kam 1772 wieder nach Cassel, verheyrathete sich im folgenden Jahre mit einer Hofdame, Henriette von Daumbach, mit der er 1775 eine Tochter zeugte, die als Verfasserin mehrerer Schriften bekannt ist. Er arbeitete unter dem Minister Walz von Eschen und dessen Nachfolgern fleißig fort; widmete seine Erholungskunden den schönen Künsten und vorzüglich der Musik und Composition, wurde zur Direction der damals errichteten herrschaftlichen Tabacksfabrik angesezt, war Mitglied der Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste, und hatte überhaupt sehr gute Aussichten vor sich, als er durch seine ökonomischen Umstände genöthigt, um seine Entlassung bat. Die Umstände, darin sein Vater ihm die Güter gelassen hatte, erforderten seine Gegenwart, und nachher öftere Reisen in sein Vaterland. Dahin ging er auch 1776 mit den Seinigen, und kehrte dann nach Hessen zurück, hielt sich einige Zeit bey seiner Schwiegermutter auf, besuchte darauf einige sächsische Höfe, und wurde 1777 von dem Herzoge von Weimar zum Kammerherrn ernannt. In eben dem Jahre that er eine Reise nach Elsaß und Lothringen über Hanau, Darmstadt, Mannheim und Karlsruhe, besuchte diese Höfe, und zog dann im Sommer 1777 mit seiner Familie nach Hanau, von da 1780 nach Frankfurt, oder vielmehr bey Frankfurt in eine ländliche Wohnung, 1783 aber nach Heidelberg. Im Jahre 1790 erhielt er die oben angezeigten Aemter in Bremen, und starb daselbst am 6. May 1796, nicht mehr als 44 Jahr alt. Seine letzten Lebensjahre wurden durch eine anhaltende schmerzhafteste Krankheit sehr verbittert, doch raubte ihm diese nie ganz den ihm eigenthümlichen Sinn und den Muth, für Unterhaltung und Nutzen seiner Mitmenschen zu arbeiten. Er war einer der merkwürdigsten Menschen seiner Zeit, der in einem nicht sehr langen Zeitraum auf mannichfaltige Art, besonders auch als Schriftsteller, auf seine Zeitgenossen wirkte und hatte dazu die ausgezeichnetsten Talente, Wiß, Laune, Scharfsinn, eine blühende Darstellungsgabe und die lobenswürdigste Freymüthigkeit, die er vornehmlich zur Verbreitung gemeinnütziger politischer Wahrheiten anwandte. S. Et. h. gel. S. VII. 185. folag. Advoc. IX. 574. A. L. A. 1797. pag. 539. vergl. mit 1796. pag. 20. Seine Schriften stehen im Meusels Lex. VII. pag. 123. Knigges Werk über den Umgang mit Mönchen, im Auszuge für die Jugend mit einer durchgängigen Beyspielsammlung, aab J. G. Gruber in 2 Theilen. Leipzig 1802, 1803 heraus.

Knigge (Faustinus) Scholasticus des Capitels

zu Collberg, gegen 1560 ein erfahrener Geschichtsforscher, erhielt vom Herzog Casimir den Auftrag mit Peter Edeling und Arnold Klemptin, die Geschichte des Doms mit seinen Merkwürdigkeiten, aufzuschreiben. Der Inhalt des Wipps. wird in Dahnerts pommerischen Biblioth II. Band pag. 205 angezegt.

Knigge (Hermann) im Anfange des vorigen Jahrhunderts Prediger in Haarbürg, der sich besondere Mühe gab, den dortigen Schloß- und Garnisonprediger, Christian Anton Kömeling von seiner Schwärmerey zurückzubringen. Er schrieb vorher einen freundschaftlichen Brief an seinen Collegen, da aber dieser nichts fruchtete, widerlegte er dessen Buch, Ausgang aus Zion und Eingang in Babel, Hamb. 1711. 8. 13. Vogen. S. U. N. 1711. pag. 474 und 889. Er schrieb auch die verheißene überschwengliche Klarheit getreuer Lehre in jenem Leben aus Daniel 12, 48. auf den Generalsuperint. Gustav Nolan. Helmstädt 1710 Fol. 72 S.

† Knigge (Heinrich) siehe Jöcher II. 2122 war von 1528 bis 1529 Pastor zu St. Ulrich in Braunschweig, wurde aber abgesezt, weil er mit Rugenhagens Kirchenordnung nicht zufrieden war, und sich für Zwinglis und Karlstatts Lehrsätze in der Lehre vom heiligen Abendmahle erklärte. (S. Rechner, Braunschw. K. G. III. 73. 81.) Kam in demselben Jahre nach Goslar an die Stephanskirche, schrieb ein Buch vom hochwürdigten Abendmahle mit 300 Argumenten zur Behauptung seiner Grundsätze, (dessen Dafenn jedoch Mosheim in der Disput. de Turbis sacris in eccles. goslarienti a tempore reformat. pag. 634. Vol. I Dissertationum ad histor. eccles. pertinentium bezweifelt) wurde vom Amedorf widerlegt, und den 2 Januar 1531 aus Goslar vertrieben. S. Mosh. I. c. pag. 630. 635.

von Knigge, Stenherr, (Philipp Carl) Herr v. Bredenbeck und Pattenzen, Erbherr auf Levesten und Thale, J. V. Doctor, war den 16. Decemb. 1723 zu Hannover geboren, und der Sohn des Königl. Großbritannischen Oberland- und Schatzraths, Adam Christoph von Knigge, den er aber schon im 8. Jahre durch den Tod verlor. Er hatte Ballauf, Carsten und Balch. Friedrich von Wihof zu Hauslehrern, ging 1744 auf die Universität Halle, wohnte im Gefolge der chur-braunschweigischen Gesandten, den Wahlceremonien des neuen Kaisers bey, und wurde von Franz I. zum Reichsritter geschlagen; lehrte als er verschiedene Höfe besucht hatte, nach Halle zurück, hielt sich des Krieges wegen eine Zeitlang in Wolfenbüttel und Braunschweig auf, und endigte 1746 seine akademische Laufbahn in Halle. Nach einer Reise an den sächsischen Hof, begab er sich auf die Universität Göttingen, hörte noch mehrere Collegia, und wurde den 21. August 1747 Doctor beyder Rechte, auch noch in demselben Jahre

Hofgerichtsassessor zu Hannover, in der Folge Oberhauptmann, Calenberg landschaftlicher Rath im Hofgerichte, Deputyrter der Ritterschaft dieses Fürstenthums, und starb 1766. Weidlich's Gesch. der jetzt lebenden Rechtsgelehrten in Teutschland. 1. Th. pag. 459 — 463. Beytr. II. pag. 59 — 75.

§§. 1. Dissert. inaugural. juridica, qua castri germanici natura et indoles, in acad. Georgia Augusta — exhibitur. Goetting. 1747. 4. 200 S. ohne die Vorrede, und 15 S. Register.

2. Commentatio Acad. de habitu religionis ad gentes ib. 1747. 6 Bog. 4.

Noch andere kleine philosophische Abhandlungen. anon.

Knigge (Thomas) Doctor der Medicin zu Regensburg, geboren daselbst 1757, gestorben 1787. Seine Schriften stehen in Meusels Ver. VII. pag. 129.

Knight (Gowin) Doctor der Medicin und berühmter englischer Arzt, Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in London, der im Jahr 1746 künstliche Magnete aus einem Teig von Eisenmoor und Leinöl machte; auch erfand er die Kunst die Nadeln auf eine Art zu magnetisiren, welche für die Beste gehalten wurde. Vergl. Fischer's Gesch. der Physik. V. Band, pag. 924) Er starb im Jahr 1772.

§§. 1. Of some Magnetical Experiments Phil. Transl. Nom. 474. Append. 10 Vol. 44. teutsch übersetzt im Hamburg. Magaz. 1. B. S. 346 — 351.

2. The poles of Magnets being varioussly placed. Ib. Nom. 476. teutsch übersetzt Hamb. Mag. II. 392.

3. Description of a Mariners Compass. ib. Nom. 495. von einigen Entdeckungen an den künstlichen Magneten. Hamb. Mag. III. 99 bis 103.

4. Of an Earthquake. 8. Febr. 1750.

5. An attempt to demonstrate that all the phoenomenon in nature. Lond. 1754.

Dr. Knight (James) mehr als 20jähriger Vicarius der Kirche zum heiligen Kreuz in London, starb 1735 am 6. Jun. im 63. Jahre, und schrieb A discourse on the Conflagration of the World. Lond. 1735. 8. U. N. 1736. 373. Act. H. E. I. pag. 586. Seine Gelehrsamkeit, besonders aus den Vätern und Rabbinern, zeigte er schon als Prediger zum heiligen Grabe in London, in den 8 Predigten, die er in der St. Pauluskirche gehalten. Eight Sermons in defense of the Divinity of our Lord Jesus Christ. Lond. 1721 8. 19 Bog. U. N. 1722. pag. 444.

Knight (Samuel) Theologiae Doctor und Präbendarius zu Ely.

§§. Das Leben D. Joh. Colets, Decani bey der

Kirche St. Paul in London, unter der Regierung Heinrich VII. und VIII. und Stifters der Schule zu St. Paul, als des ersten Grundsteins zur Reformation in England. Aus dem Englischen ist es mit Wollens Vorrede übersetzt. Leipz. 1735. 8. von Theodor Arnold. Das Original erschien zu London 1724. 8. S. act. erud. Supplem. Tom. IX. Sect. V. pag. 206.

Das Leben Erasmi von Rotterdam, insonderheit derjenige merkwürdige Theil davon den er in England zugebracht, worin eine Nachricht von seinen gelehrten Freunden, wie auch dem Zustande der Religion und der Gelehrsamkeit zur selben Zeit erteilt wird. Aus dem Englischen übersetzt. Leipzig 1736. 8. Das Original erschien zu London 1726. 8. S. act. erud. 1727. Januar pag. 34.

Knight (Thomas) ein berühmter Anatom und Arzt in England in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, der die rothe Farbe des Blutes aus der Verbindung des Laugensalzes mit dem Schwefel herleitete, und die Blutkügelchen, für Luftblasen hielt, deren Rinde aus Chylus bestehe. Dief suchte er zu beweisen, in der Schrift Essay on the transmutation of the blood. London 1725. 8. In den Phil. Trans. nom. 460 steht auch von ihm, Of hair voided by Urin.

Knight (Titus) Rev. of Halifax. geboren 1719 den 17. December, gestorben den 2. März 1793.

§§. 1. Sermon, with a treatise on the imputation of sin and righteousness. 1766.

2. Amyntas and Philetus or christian conversation illustrated in dialogues. 1770.

3. The balm of Gilead. 17.

4. Queries and observations on the divinity of Christ. 17.

5. Elegy on the death of Mr. Whitefield. 17. Neuß Nachtr. pag. 585.

Knight (Wilhelm) ein Prediger zu Orford, der 1622 vor den König Jacob predigte und über 1. Kön. 19, 9 die Frage erörterte ob es Unterthanen vergönnt sey, zu ihrer eigenen Defension die Waffen wider die Obrigkeit zu ergreifen, im Fall sie von dieser wegen der Religion verfolgt wurden? da er diese Frage bejahete, wurde er nach der Predigt in Verhaft genommen. Er bekannte seinen Satz aus D. Paris Commentario über Röm. XIII. geschöpft zu haben, worauf der König alle in England zu findende Exemplare dieses Buches zu London und auf den Universitäten verbrennen ließ. (S. Böhmens Reform. der Kirche in England pag. 705.) Knight gab auch des Joseph Halls, mundus alter et idem. Sive terra Australis antehac semper incognita heraus. Die erste Auflage ist vielleicht die

1607. Zu Utrecht erschien eine 1643. 12. — Concordantiae Bibliorum anglicorum. London 1610. Indices bibliici. ib. 1613 4.

† Knighton (Henricus) siehe Jöcher II. pag. 2122. Seine Chronica de eventibus Angliae, steht in dem Corpore historiae Anglicanae Scrip-torum pag. 2311. Londini 1652. Fol. Auch sei-ne deposio regio Richardi II. Ebd. pag. 1745. Oud. III. pag. 1244.

Kniting (Georg) ein Chemiker, gab heraus, Col-lectanea curiosa de bismutho, d. i. etliche rare, bis anher noch nie bekannte, sondern sehr geheim ge-haltene chymische Proceß, wovon auch bey denen au-ctoribus chymicis nicht die geringste Meldung zu finden. Dresden 1718. 8.

Kniphof (Heinrich) Dr. und Profess. zu Er-furt, schrieb eine dissertation, de Ictis bonis christianis. Erfurti 1711.

Kniphof (Johann Gottfried) Medic. Doctor und Praktikus zu Weiningen.

§§. Abhandlung vom Sallat und dessen wahren Nutzen und Schaden, nebst der Beschreibung und Nutzen des Olei tromponum. Erfurt 1757. 4 Bog. 4.

Kniphof (Johann Hieronymus) war am 24. Febr. 1704 zu Erfurt geboren, wo sein Vater Jo-hann Melchior ein Doctor Medicinæ war, den er aber schon im 4. Jahre verlor. Er besuchte die Predi-gerschule, und seit 1718 das Rathegymnasium, übte sich in den Nebenstunden im Zeichnen und Form-schneiden, und im Studio der Geschichte seiner Va-terstadt. 1722 begab er sich nach Jena auf die Uni-versität um die Arzneykunst zu studiren, und kehrte mit vielen Kenntnissen bereichert 1727 nach Erfurt zurück, nahm die medicinische Doctorwürde an, las Collegia und diente den Kranken. 1733 nahm ihn die röm. kaiserl. Akademie der Naturforscher zu ihrem Mitgliede auf. 1736 brannte sein Haus und seine Bibliothek ab, 1737 erhielt er eine außerordentliche Professur in der Medicin und noch in demselben Jah-re wurde er Professor institutionum. 1741 wähl-te ihn die evangelische Gemeinde zu den Vorfühern in Erfurt zu ihren Kirch- und Schulinspector, 1745 nahm ihn die Inspection bey dem evangelischen Bat-senhause in ihre Gesellschaft als Aufscher über das Naturalien- und Kunstcabinet auf, auch ward ihm den 8. May dieses Jahres, die Profess. der Chirurg.-Anatom. und Botanik und die der Akademie zustehende Bibliothek anvertrauet. Dabey versertigte er eine thermometra concordantia, führte die Her-baria viva wieder ein, und verbesserte sie, legte auch 1728 eine Druckerey die Pflanzen abzudrucken unter Benhülfe des Buchhändlers Joh. Mich. Funcke an. S. Beckmanns Gesch. der Erfnd. I. 519. Nach dem Absterben des Hofrath Such erhielt er die erste Stelle in der Fakultät und die Profess. der Patho-logie und Praxis, auch bekleidete er die Stelle eines

Deysigers im Churfürstl. Gesundheitscollegio, und starb am 23. Jan. 1763. Wörn. I. 468 — 481. III. 711. Seine Schriften stehen in Meuseus Ver. VII. pag. 130 folg.

Knippenbergh (Johann) schrieb eine historia ecclesiastica Ducatus Geldriae. Bruxell. 1719. mit Kupf. in 4. 1 Alph. 19 Bog.

Knippenberg (Sebastian) ein teutscher Dominikaner Mönch aus Heiden und Professor der Theolo-gie zu Eöln. Er schrieb wider den Jesuiten Peter Kirsch. Deus movens juxta mentem Thomae Aquin. Coeln 1708 12.

Knipping (Agnes) etne Conventualin im Kloster Herzbrock, welche 1572, epistolas latinas diver-sas ad diversos schrieb, die im Discepte in der Biblio-thek zu Wartensfeld sind. Drov. 79.

Knippius (Johann) aus Friesland in der Lausitz, studirte zu Frankfurt an der Oder, die Rechtsgelchrs-samkeit, wurde in Halle Licentiat und starb nach drey Jahren daselbst. d. 18. Nov. 1693.

§§. Disp. latinitas legalis praeter meritum suspecta ex pandectis juris eruta et vindicata. Wittenberg. 1687. Praef. Kirch-mayer.

Disp. inaug. de Victo vincente occasione re-gulae juris: si vinco vincentem te vinco et te. Halle 1690. Praef. Stryck.

Knips (Macoppe Alexander) siehe Jöcher II. pag. 2122. — Er starb am 10 Aug. 1744 im 86. Jahre und im 60. seines Lehramtes, zu Padua.

§§. Pro empirica secta adversus Theoriam medicam praelectio habita in Archilyceo Patavini, dum a lectura simplicium ad medicinam theoreticam adduceretur. 28. Nov. 1716. 4. — Ein in Form eines Vries-fes geschriebene dissert. de Aortae Polypo. Brescia 1731. 8. Unter dem consultis me-dicis die Corona in Venedig herausgab, sind mehrere Aufsätze von ihm.

† Knipschild (Philipp) siehe Jöcher II. 2122. War zu Eriessbach in Westphalen im Jahr 1595 ge-boren, Consulent der Stadt Eßlingen und seit 1641 zugleich Syndicus, der dortigen Reichsritterschaft am Neckar und Kocher, starb am 29. Sept. 1657. P. 2. III. pag. 791. Seine dissert. de fidei com-missis familiarum nobilium, erschien, Argent. 1626. 4. nachher als ein Traktat, und öfters edit, auch Aug. Bindel. 1750. 8.

Informatio de obligatione Domini erga Va-sallum. Ulm 1656. 1692. 12.

Der im Jöcher aneführte tractat. jur. histor. polit. de nobilitate etc. ist auch besonders S. 1. et anno, unter dem Titel von der frän-kischen Ritterschaft Stand und Session ge-bruckt.

Der Tractatus politico historico juridicus de juribus et privilegiis civitatum imperiali-

um tam generalibus quam specialibus et de earumdem magistratu officio, erschien nicht wie Pütter in der Literat. des teutschen Staatsrechts III. pag. 164 sagt, 1657 zuerst in Strassburg, sondern zu Ulm, impensis Balth. Kühnen 1657. in Fol. auf 1180 Seiten, ohne das Register. Die Vorrede ist zu Eslingen den 13. Julius 1657 geschrieben. Die 2. Auflage erschien nach Pütter 1687 und cum notis Joh. Jac. Schmaufs 1740. Fol.

Tract. polit. Hist. jurid. de nobilitate sagata et nova. Campidun. 1693. Fol. 14 Alph. 19 Bog. ein zerstückteltes opus. posthumum. Von seinen andern Schriften vergl. teutsche acta erudit. VII. B. pag. 347 folg.

Knipstrov (Johannes) siehe Kniepstroh.

† Knittel (Caspar) siehe Jöcher II. 2124. — War zu Glas den 6. Febr. 1644 geboren, trat 1660 den 18. Oct. in die Gesellschaft Jesu, lehrte die Humaniora 2 Jahr, die Mathesis 4 Jahr, die Erbk. und Philos. 5 Jahr, predigte den Studenten lateinisch und dem Volke teutsch 14 Jahre. War 3 Jahr Hofkaplan des kaiserl. Gesandten in Holland und 5 Jahr procurator provinciae am kais. Hofe zu Wien, Rector des Collegiums zu Krummau und endlich rector magnificus zu Prag. Er starb zu Teleg. 1702 den 11. Dec. — Pelzel pag. 98.

§§. 1. Cosmographia elementaris propositionibus physico mathematicis proposita. Prag 1673. Fol. recusa. Norimb. 1674. 8.

2. Via regia ad omnes artes et scientias. Prag. 1682. 8. Norimb. 1691. 12. Aug. Vindel. 1759. 8.

3. Aristoteles curiosus et utilis. Prag. 1682.

4.

4. Ertliche Bände Predigten.

Knittel (Christian) schrieb von des Saar Rechts Natur, Eigenschaft und Art. Stargard 1691.

Knittel (Franz Anton) herzoglich braunschweig wolfsbüttelscher Consistorialrath und Generalsuperintendent, erster Prediger an der Martentirche, und Ephorus des Gymnasiums zu Wolfsbüttel, geboren zu Salzthal am 3. April 1721. Er studirte seit 1740 zu Helmstädt und seit 1742 zu Halle, ging 1745 nach Braunschweig, kam das folgende Jahr in das Kloster- und Predigerseminarium zu Riddaashausen, ward 1751 Prediger zu Schlieffstädt und Warl, 1753 Archidiaconus an der Hauptkirche zu Wolfsbüttel, 1756 Beyseher im fürstlichen Consistorium, und erhielt 1766 die oben genannten Würden. Er starb am 13. Dec. 1792. — Rdt. N. 1792. pag. 86. Int. Bl. der A. L. Z. 1793. pag. 36. Schlich. tegr. Necrol. 1792. 2. Hälfte pag. 13. 1793. 2. B. 410. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 133 folg.

§§§. Griechischer Text des apostolischen Glaubensbekenntnisses mit lateinischen Buchstaben. In

G. E. Lessing, zur Geschichte und Literatur aus den Schätzen der Bibl. zu Wolfsbüttel. 3ter Beytrag pag. 113 — 118.

Knitthisius (Justus) schrieb einen tractat, de Anabaptistis, de rebus gestis Maxim. II. er steht in Schardtii Scr. rer. germ. IV. pag. 157.

† Knobbaert (Jan Anton) siehe Jöcher II. pag. 2124. War Licent. Juris und Advokat in der flandertischen Versammlung der Landstände.

Knobel (Heinr.) aus Gudensberg, erhielt am 29. Dec. 1617 die Magisterwürde zu Marburg, und wurde nachher zweyter Prediger zu Gudensberg, 1642 aber Metropolitan zu Spangenberg, wo er vermuthlich 1661 gestorben ist. Im Mausoleo Mauriti. P. III. pag. 44 steht ein griechisches Epicedion von ihm in obitum Mauriti Hall. Landgr. Str. H. gel. S. II. pag. 460.

Knobel (Johann Andreas) aus Spangenberg, studirte gegen 1679 zu Marburg, wurde Prediger zu Kockensüs, 1687 Diacon. zu Rotenburg, 1694 Metropolitan zu Schwege, wo er 1710 im September starb. Str. H. gel. S. I. pag. 50.

§§. Eine Leichenpredigt aus 1. Petr. 4, 12, 13. auf des Kanzleymeisters Barthels Ehefrau. Cassel 1692. 4. Auch war er Conr. André Resp. in der disput. exercit. philol. de pluvia. Marp. 1680. 4.

Knobelius (Johann) ein Mönch im Kloster Katersheim, im 16. Jahrhunderte, schrieb eine Chronik von diesem Kloster, die er dem Abt Fossor oder Neuter zu schrieb.

† a Knobelsdorf (Eustachius) siehe Jöcher II. pag. 2124. — Er besuchte die Schule zu Elbingen und war Gnaphai Schüler. — Zu Löwen studirte er 2 Jahr, zu Paris 3 Jahr. Janociana Vol. I. pag. 147.

§§. 1. Elegia de bello Turcico. Wittenberg 1539. 8.

2. Ad — D. Jo. Dantiscum, Lovanii descriptio, elegiaco carmine. Lovanii 1542. 8. Jo. Dantisci epicedium. Elegis compositum, aut. Eust. a Knobelsdorf. Gedani 1548. 4.

3. Ad principem Tidemannum Gifium, episcop. Culmensem, Lutetiae Parisior. descriptio, elegiaco carmine. Lutet. 1543. 8. ib. 1611. gr. 8.

4. Regis Sigismundi I. epicedium. Elegis concinnatum. Cracov. 1548. 4.

5. Ecclesia catholica afflicta, Sigismundo II. augusto, carmen mire eruditum: idque elegantissimum. Elegis confectum 1557. 4.

† Knoblach (Johann Andreas) siehe Jöcher II. pag. 2114. War den 18. Febr. 1685 zu Wittensberg geboren, hatte einen Buchbinder zum Vater, der aber wenige Monate vor seiner Geburt starb. N

Der Oelsvater Lange auch ein Buchbinder, und sein Bruder W. Joh. Heinr. Knoblach, schickten ihn erst in die Wittenberger Stadtschule, und als sein Bruder Rector in Güstrow ward, zog er mit ihm dahin; blieb auch nach des Bruders Tode noch einige Zeit daselbst. Nachdem er sich vier Jahre dort aufgehalten hatte, ging er 2 Jahre nach Breslau, 1703 auf die Universität Wittenberg, wurde 1706 Magister, las Collegia und hielt Disputationen, 1709 Adjunctus in der philosoph. Fakultät, 1711 Superintendent zu Daruth, 1712 Licentiat der Theologie, 1715 Pastor und Superintendent zu Wurzen, und starb den 5. Jun. 1725. Schöttgens Histor. der Stadt Wurzen pag. 350. Dittmann V. pag. 656.

§§. 1. Disp. 2 de *λίαν ασματι*, prael. Jo. Guil. Bergero. Wittenb. 1707. 4.

2. — de mysteriis Samothracum. 1707.

3. — de poenitentibus *Χειμαζομένοις* 1708.

4. — de principio juris naturalis. Dissert. I, et II.

5. — de scientiis quibusdam perditis.

6. — de sic dictis Vespasiani miraculis. 1711.

7. — de pietate philosophica.

8. — de indifferentismo Carolino, pro licentia, prael. Wernsdorfio. Wittenb. 1712.

9. Kurze Erörterung der Frage, ob die heilige Schrift Gott selbst sey? Wittenberg 1714. 4. 10 Bogen, gegen den Generalsuperintendent. Nitsch.

Knoblach (Johann Heinrich) siehe Jöcher II. 2125. der Bruder des vorigen. Die Diss. de distinctione Pauli inter Judaeos et Graecos erschien zu Wittenberg 1695. 4. Steht auch in den Dissert. philol. Tom. 2. Von ihm vergl. Ludov. III. 419. Kief. 188.

† Knoblach (Paul) siehe Jöcher II. pag. 2125.

† Knoblauch (Bartholomäus) siehe Jöcher II. pag. 2125. War 1552 in Landshut geboren, wurde 1573 Pfarrer in Marglissa in der Lausitz, nach 40 Jahren Oberpfarrer und starb nachdem er sein 50 jähriges Amtesjubiläum erlebt hatte, am 25. Oct. 1624. D. L. II. 307. Groß. I. 221. Klug. 107.

§§. Zeichenpredigt auf Heinr. von Döbschütz. 1588.

4. Reich und Trostpred. auf den Pfarrer Joh. Körber 1592. 4.

Carmen de reditu Bar. a Redern ex Italia nebst einer teutschen Uebersetzung. Görlitz 1608. 4.

Idea f. Species horrendae historiae eo tempore factae, oder Bild und Piequel grausamer trauriger, unerhörter, schrecklicher und un-menschlicher Raub, Brand und Mordthaten. Laub. 1608. 4. Er sagt darin, daß er schon

50 Jahre Prediger sey. 2. Aufl. 1624. 4. Zwen Nordbrenner aus Zittau hatten den Brand veranlaßt.

Knoblauch (Johann Georg) J. U. D. und Amtsadvokat in Zittau, daselbst an 22. Dec. 1697 geboren, wo sein Vater ein Tuchmacher war. Er studirte in seiner Vaterstadt, in Leipzig und Halle, promovirte 1731 und starb 1753, am 4. Januar. D. L. II. pag. 308.

§§. 1. Kurzer Entwurf zu einem Collegio über die teutsche Poesie. Zittau 1720. 8.

2. Gedanken von D. Rudigers philosophia Synthetica 1720. 4. unter dem Namen Ephraim Gerhard.

3. Gribneri principia juris naturae in nucleum redacta. Viteb. 1722. 8.

4. Philosoph. Sendschreiben von dem wahren einzigen und nächsten Grunde einer in uns Menschen zwischen Leib und Seele eingerichteten Harmonie, an den Hofrath Glasen. Wittenberg 1727. 4.

5. Diss. inaug. de communione honorum inter conjuges, ejusque praecipuis effectibus. Lipsi. 1731. 4.

6. Ged. Schr. auf Joh. Friedr. Dörger Kaufm. f. t. Auszug einer poetischen Betr. von denen Salzburg Emigranten. Zitt. 1732. Fol.

7. Ged. Schr. auf D. Joach Günther Bürgerm. f. t. liebreiches Urtheil über verstorbene Staatsregenten. Zitt. 1733. Fol.

8. Die gottselige Wittwe. Zitt. 1737. Fol.

9. Die christliche Gerechtigkeit. ib. eod.

10. * Unpartheische Nachricht von der Gemeine zu Herrenhut. Schleswig 1737. 8. eingerückt in die freywill. Nachlese pag. 1462 folg.

11. Von der Liebe Gottes, als ein Mittel der Zufriedenheit Trauerschreiben. Zitt. 1739. Fol.

12. Die siegende Kirche als ein Vorsaal des Him-mels 1739. Fol.

13. Betrachtungen der Lust. ib. eod.

14. Der gelehrte Kaufmann. ib. eod. Fol.

15. Eine Betrachtung über heilige Bilder. ib. eod. Fol.

16. Die Herrlichkeit des russischen Reichs. D. 1740. Fol.

17. * Polykarp Müllers Leben und Schriften. F. 1750. 8.

18. Der medicinische Glaube, eine Gedächtnisschrift auf D. Fr. Chr. Zieger. Zitt. 1751. Fol.

19. Viele Gelegenheitsgedichte.

20. Viele Sammlungen die Bezug haben auf die Geschichte und Justikverfassung der Oberlausitz.

21. Von raren teutschen Bibeln, Gratulat. Schreiben an W. Grünwald. Ebbau 1737. Fol. von Knoblauch auf Hagbach, (Carl) fürstlich Oranien nassauischer Justiz; und Berggrath zu Dillensburg geboren . . . 1757, gestorben zu Wern-

burg am 6. Sept. 1794, nach einem langen und schmerzhaften Krankenlager. Int. Bl. der A. L. Z. 1794 nom. 109. pag. 865. Nöt. N. 1794. pag. 92. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 136 folg.

Knoblauch (Paulus) der sich zu Lübeck aufhielt, gab mit den Anfangsbuchstaben P. K. heraus.

Een schoen kleene Bedebook, in disen fahrliken Tiden to gebruken sehr nützte und deenstlik. Lübec. 1599. 8.

Paffional, edder dat Lydent unfers Herren Jesu Christi, uth den IV. Evangelisten to samen gebracht, mit schönen Figuren und andsechtigen Gebeden. Lübec. 1602. 8. — Moller Cimbr. I. 303.

Knobles (G.) ein englischer Arzt, schrieb: materia medica, in qua symptomata variorum morborum describuntur, herbaeque iisdem depellendis apponuntur, tum quae in Anglia, quam in aliis orbis regionibus nascuntur. Plantae exoticae numero plus 400 accuratissime describuntur, Octingentis carminibus latinis totum opus constans. Lond. 1723. Fol.

Knobloch (Andreas) aus Lemberg in Schlesien, ward erst Prediger zu Grünberg, hernach erster lutherischer Prediger daselbst, darauf zu Fraustadt in Großpolen und endlich zu Frankenstein in Münsterbergischen, wo er den 6. Nov. 1573 starb. Seine Vermahnung an die Sechen, steht auch in der grünerbergischen Ägende abgedruckt.

† Knobloch (Benjamin) siehe Jöcher II. pag. 225. Er war Hofmeister der adelichen Jugend am Hofe zu Gottorp, (Mollerii Hagoge ad histor. Cherson. cimbr. III. 254) und hielt sich eine Zeitlang auf der Insel Helgoland die damals diesen Fürsten gehörte, auf. Seine Beschreibung derselben, erschien Hamburg 1643. 4. 3 Bogen. Hamb. Bibl. S. III. pag. 218.

Knobloch (Franz Xaver) Pfarrer in dem Marktflecken Kowan des fürstbischöflichen Alumnatgutes im Bunzlauerkreise, Verfasser poetischer Aufsätze in der böhmischen Sprache, starb am 25. May 1804 im 58. Jahre seines Lebens. Int. Bl. der A. L. Z. 1804 pag. 868.

† Knobloch (Tobias) siehe Jöcher II. p. 2125. Seine disputat. anatom. et physiolog. erschienen zu Wittenb. 1612. 8. — Die Abhandlung von der Pest. ib. 1607. 8. — Vom Podagra und andern Gletschüchten. ib. 1606. — Die Beschreibung des Durabernheimer Wildbades, zu Anspach 1620. 12. S. Biblioth. Riviniana 105. 256.

Knoch (Andreas) schrieb: prodromum Virtutum laudumque heroicarum Augustissimi Monarchae, Joannis Casimiri, post devictum ac fugatum Tartarum et suppressos rebelles. Danzig 1652. Fol.

Knoch (Georg Ludolph Otto) ein Theolog,

der sich um die Literár: Geschichte der Bibel sehr verdient gemacht hat. Er war am 2. Febr. 1705 zu Burgwedel im Hannövrischen, wo sein Vater als Prediger gestanden, geboren, wurde Hofprediger in Braunschweig, 1772 Probst zu Niddagshausen auch Superintendent zu Quorum, und starb den 30. März 1783 im 78. Jahre seines Alters und im 52. seines Lehramtes. S. Journ. f. Pred. 1783. pag. 324. Liter. Museum I. pag. 138. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 137.

Knochenhauer (Matthias) der Sohn eines Schuhmachers aus Ascherleben, am 23. Jul. 1698 geboren, studirte in seiner Vaterstadt. in Halberstadt und auf der Universität Halle, lebte darauf in Dresden als Hauslehrer, wurde 1731 Pfarrer zu Zeulendorf im Voigtlande, und in eben dem Jahre Pfarrherr zu Nieda in der Lausitz, wo er am 13. April 1770 starb. D. L. II. 309.

§§. Ein Wort der Erinnerung zu M. J. G. Schüßens sogenannten abgedruckten Bekenntniß von dem Auslaufen aus den Pfarochien. L. und Görlitz 1744. 4. 5½ Bogen.

Eine kleine Probe zu dem Beweise, welchen Herr M. J. G. S. von dem Verf. des Wortes der Erinnerung fordert. Leipz. und Görl. 1745. 4. 8 Bogen.

Leztere Erinnerungen bey dem von M. J. G. Schüßen in denen sogenannten zureichenden Gründen deklarierten Ende seiner unnötigen Streitigkeit in einem kurzen Sendschreiben. Goerl. 4. 1745.

Knochenwehel (C. L.) ein gewesener Arzt in Dresden, schrieb medicinische Betrachtung des Dillner Gesundbrunnens. Dresden 1762. 8., auch kurzen Unterricht von der Beschaffenheit, Wirkung und dem Gebrauche des Dillner Sauerbrunnens. Dresd. 1761. 4.

Knoebel (Herb. Christ.) siehe Knebel.

† Knoedel (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2125. Seine Ingenieurcidatell erschien zu Annaberg. 1681. 12.

De Knoer (Ludwig Wilhelm) ein Doctor der Arzeneylehrsamkeit.

§§. Das nöthige Mosce te, zur Erhaltung der Lebensflamme, durch eine doppelte Panacea. Leipzig 1714. 8. 9 Bogen.

Basilius Valentius redivivus. Ebenb. 1716. 8. 11 Bogen.

Venerische Nodentkrankheit, wie sie zu kuriren. Leipz. 1716. 8. 20 B.

Trockene Sauerbrunnentur, vermittelt eines dem Sol. Schwefel verm. astral. S. Salzes. Ebenb. 1719. 8. 3 Bogen. 1747. ib. 8.

Der bey den Frauenzimmer: Krankheiten vernünftig kurirende Medikus. Leipzig 1747. 8. mit Kupf.

Der bey Kinderkrankheiten vernünftig kurrirnde Medicus. Leipzig 1753. 8. 12 Bog.

Anweisung, wie die Venusseuche ohne den Mercurium und Salvation zu kurriren. Leipzig 1753. 8.

Das mit Gewürz, Früchten, Pflanzen, Kräutern u. s. w. angefüllte Magazin, worinnen ihre Eigenschaft, Nuß und Gebrauch, sowohl in der Medicin als Oekonomie, angezeigt wird. Leipz. 1755. 8.

Vade mecum medicum, odet medicinisches Handbuch. Leipz. 1757. 8.

Pharmacopoea compendiosa. Naumburg. 1765. 8.

Knoes (Anders) des folgenden Olof Knoes Sohn, ein Schwede, der sich durch viele Schriften bekannt gemacht hat, geboren zu Marienstadt am 3. Febr. 1721, ward 1741 Magister zu Upsala, Licent. der Theologie daselbst 1754, und Doktor der Theologie zu Lund 1768, nach manchen in Schulen und Kirchen, bekleideten Aemtern, ward er 1771 Domprobst zu Eskara und Vicepräses des Consistorii daselbst; auch 1793 korrespondirendes Mitglied der königlichen ecclesiastischen Committee. Er war ein starker Eiferer der von ihm angenommenen Rechtsgläubigkeit, dessen zahlreiches Schriftenverzeichniß, ausführlich in dem lebenden Schweden stehen soll Sein Leben endigte er am 29. May 1799. S. A. L. A. 1801. pag. 899. Ich kann aus Eures gelehrf. Archiv nur folgende anführen:

§§. 1. Anmerkungen über St. Pauli Epistel an die Römer, verfasst unter Vergleichung der neuen Probeübersetzung mit dem Grundtexte, unserer alten und andern Versionen. Upsala 1777. 8. 558 S.

2. Compendium Theologiae practicae unacum brevi delineatione Theologiae pastoralis. ib. 1769. 8. 700 S. 1773. ib.

3. Brevis delineatio Theologiae pastoralis practicae. Skarae 1773. 4. 9 Bog.

4. Katechetische Vorträge in Rücksicht auf einen biblischen und praktischen Katechismus. Upsal. 1. Th. 1779. 2. Th. 1780. 3 Alph. 21 Bog., und 68 S. Vorrede. — Anmerkungen über des P. Möllers Anmerkungen darsüber. Upsal. 1782. 8.

5. Zwen Predigten bey der Orgeleinweihung der Domkirche zu Eskara, und bey der Einweihung einer Dorfkirche. Ups. 1783. 8.

6. Bref til herr N. N. (Mr. Linguet) om religionen och den sanna Moralen. Stockh. 1784. 5 $\frac{1}{2}$ Bog. 8.

7. Amtsbedenken über W. Andr. Victorins Synodalpredigt von der Veröhnung. Ups. 1785. 4. 2 Alph. 2 Bog.

8. Von der Nothwendigkeit, nicht anders zu lehr-

ren, als Gottes Wort lehret. Upsal. 1787. 4. 5 Alph. 15 Bog.

9. Analecta epistolarum inprimis historiam et res literarias Sueciae illustrantium, Upsal. Fascikul. I — IV 1787 — 90. 4. 4 Bog. S. allgem. Repertor. II. B. XIII. nom. 3934. Spec. V — VII. 1790 — 92. S. allgem. Repert. von 1791 — 95. 2. Hälfte, XIII. nom. 4010.

M. Knoes (Olof) Probst zu Wänga im Eskarskist, war in Odsversammlung den 3. July 1683 geboren, und der Sohn des Haydenreiters Birger Olof. Nachdem er zu Eskara die Trivialschulen und das Gymnasium besucht hatte, reiste er 1703 nach der Akademie Upsal, und wurde daselbst 1713 Magister. Bekam das folgende Jahr ein Schulamt zu Martensted, 1724 aber die königliche Vollmacht, Pastor in Litsbergerversammlung zu seyn, worauf er 1729 Pastor zu Wänga, und endlich Probst über den dazu gehörigen District wurde. Er starb den 7. April 1748. S. Beyträge I. zu dem Act. H. E. pag. 910.

§§. 1. Disp. de imperiis Manlianis, Upsal 1706.

2. — de providentia divina, ib. 1710.

3. Virens perpetuo flore Amarantus. Holm. 1714. 4. ein Carmen elegiacum zum Ruhm derer, die für die studirende Jugend Stipendia in Upsal vermacht haben.

4. Propempticum gratulatorium an den Präsdent Peter Scheffer.

5. Einige Hochzeit- und Grabchriften.

6. Mehrere Orationes in lateinischen Versen im Milt.

M. Knoes (Olof Anderson) Professor der griechischen Sprache am Gymnasio zu Eskara, einer der ersten Kenner der schwedischen Literaturgeschichte, für die er besonders bey seinem Aufenthalte als Dozent zu Upsala, wo er bey der Bibliothek angestellt war, durch mehrere gelehrte Arbeiten sorgte, starb am 15. Januar 1804 im 48. (nach andern im 58.) Lebensjahre, und hinterließ eine schätzbare Sammlung von Hülfsmitteln zur Historie seines Vaterlandes. Int. Bl. der A. L. Z. 1804. S. 548. Biogr. IV. 225.

§§. 1. Historia academiae Upsaliensis P. I. bis VII. Upsal. 1752 bis 1790. 166 Seit.

2. Historiola literaria Vestrogothiae latinorum poetarum. P. I bis VIII. 178 Seiten.

3. Analecta epistolarum in primis Historiam et res literarias Sueciae illustrantium. Specimen I bis VII. 116 Seiten.

4. Duae oratt. una de flore ecclesiae interno ac spiritali, altera de Origene, in gymnasio Alexandrino, praeter theologiam, philosophiam quoque docente. Holm. 1760. 8. 10 Bog.

Knoetzscher (Johann Christian) war zu Freyberg am 18. Jul. 1764 geboren, widmete sich anfangs dem Kaufmannsstande, brachte es aber seit seinem 18. Jahre dahin, daß er, wie wohl unter vielem Drucke, in Leipzig endlich die Rechtswissenschaft studiren, und 1792 Doktor Juris werden konnte. Er wurde darauf 1799 außerordentlicher Professor der Rechte auf der Universität Leipzig, auch churf. sächsisch. Oberhofgerichts; und Consistorial-Advokat, da er aber anfang die Früchte seines Fleißes in Ruhm zu genießen, entriß eine Lungenkrankheit ihm sein Leben. *S. Int. Bl. der Leipz. Lit. Zeit.* 1805, pag. 7. Ausführl. steht sein Leben im 2. gel. T. 1792. S. 5.

§§. 1. *Disp. Praef. Ravio, de praerogativa S. R. J. principum Electorum sine speciali imperatoris consensu terras imperii acquirendi.* Lips. 1791. 4.

2. — *De peculii quasi castrensis origine.* ib. eod. 4.

3. — *inaug. Ausus pontificum romanorum Vicariatum S. R. J. sibi arrogandi.* ib. 1792. Comment. II. ib. eod.

4. *Historia Vicariatus S. R. imperii inde a Caroli M. tempore usque ad sic dictum interregnum. Juris germanici publici commentatio.* ib. eod. 4.

5. *Diff. Origines Vicariatus S. R. imperii ex ducum Francorum et Saxonum principatu deductae.* ib. eod.

6. *De व्यवस्था sive pacis publicae turbatorum ad canes portandos damnatione.* ib. 1793. 4.

7. *Diff. de usu hodierno legis XIX. Digest. de usu et usufructu et redditu cet.* ib. eod. 4.

8. *De causis Vicariatus S. R. imperii a summis duumviris comite Palat. Rheni et duce saxoniae vacantis germaniae interregibus ante auream bullam rarissime administrati.* Lips. 1794. 4.

9. *Juristischer Almanach, oder Annalen des teutschen Staats; und Privatrechts, mit Bildnissen berühmter Rechtsgelehrten.* Merseb. und Leipz. 1794. 12.

10. *De decimis metallicis, juris metallici publici commentatio.* Lips. 1795. 4.

11. *Commentatio juris metallici, praerogativam Senatus Fribergensis solemnem dimensionem metallicam, quam vulgo vocant des Erbbereuten seu Bergvermessen, Saxoniae in terris exercendi proponens.* ib. eod. 4.

12. *Von Verdamnung der Wissethäter zur Bergarbeit, ein Vorschlag für Chursachsen.* Ebd. 1795. 8.

13. *Versuch einer Geschichte des Reichsvikariats vor der goldenen Bulle, ein Beytrag zu der Geschichte des teutschen Staatsrechts.* Ebd. 1796. gr. 8. 1 Alph.

14. *Progr. de poenis inficiationis temere litigantium in caussis civilibus, jure Saxonico Electorali statutis, ad ord. Proc. rec. tit. XVI. §. 2. et 3. ib.* 1799. 4.

15. *Die ngumburgische Wechselordnung und deren Erläuterung, mit Anmerkungen und Beyträgen.* Pirna 1801. 4. 128 S.

Knoff (Georg) schrieb eine Beschreibung des 1557 von K. Stephan mit Danzig geführten Krieges, Leipzig 1599. Fol.; sie steht an Caspar Schüzgens wahrhafter und eigentlicher Beschreibung der Lande Preußen mit David Ehytrdt Fortsetzung bis 1598.

Knohl (Joh. Paul) Bau- und Bergschreiber in Löbnitz bey Dresden, schrieb kleine Vinkulturnbüchlein, wie der Weinbau, sonderlich im meißnischen Kreise, gepflegt wird. *Dresd.* 1663. 8. Ebd. 1667. 8. 15 Bog. Ebd. 1699. 8. Vermehrt, unter dem Titel, kurze Beschreibung und Unterricht des Weinbaus, nebst einem offenerzigen Weinarzt, allen Hauswirthten mitgetheilt und mit einer Baumschule vermehrt. *Dresd.* 1711. 1 Alph. 5 Bog. *S. Rohrs Haushaltungs; Bibliothek c.* 5. pag. 240.

Knoll (Christoph) der Weltweisheit Magister, aus Bunzlau gebürtig; diente ums Jahr 1599 als Diakonus zu Sprottau in Schlesien, und schrieb 1628 ein Wittwen- und Waisenbuch. Auch war er ein geistlicher Liederdichter. *Hörner.* pag. 142.

Knoll (Heinrich Christoph Friedrich) ein durch verschiedene Schriften bekannter Gelehrter, die im Meusel's Lex. VII. pag. 140 stehen, starb am 28. Sept. 1786, im 35. Jahre seines Lebens an einem Schlagflusse. Sein Leben steht im 2. Theile seiner unterhaltenden Naturwunder, herausgegeben von Wiegleb 1788. Er war zu Langensalza 1752 geboren.

Knoll (Joh. Christi. Gerhard) Medic. Doktor, gab heraus: Gedanken über einige Materien aus der Arzneywissenschaft. *Queblinsburg* 1753. 8. 119 Seiten.

† Knoll (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2125. War erst an der Schule zu Narva, und seit den 21. April 1694 Conrektor, starb am 9. März 1701. *Gad. II.* pag. 124. *Moller Cimbr.* I. pag. 303.

§§. 1. * *Florilegium biblicum.* Rigae 1696. 8.

2. * *Fables heroiques, imitées de celles d'Élope.* ib. 1697. 8.

3. *Vocabularium N. T. biblicum, ein wenigstens 10mal aufgelegtes, elendes, aber beliebt gewesenes Schulbuch.* Es erschien. *Riga* 1697.

8. *Rudolst.* 1700. 8. *Leipzig* 1713. 8. Ebd.

1717. 8. I Alph. 20 $\frac{1}{2}$ Bog. 1739. 8. Ebenb. 1745. 8.

4. * Manuale formularum et sententiarum in loquendo usualium. Rigae 1699. 8.
5. Lexicon Cornelii Nepotis tripartitum. Rudolft. 1699. 8. Lipsi. 1713 und 1723. 8.
6. Oratio parentalis in funere Caroli XI. Rigae habita d. 25. Nov. 1697.

Knoll (Johann Christian Gerhard) medic. Doktor, war den 23. Aug. 1726 zu Halberstadt gebohren, und hatte den Arzt Joh. Dan. Knoll, der am 11. Febr. 1751 starb, zum Vater. Nach einer überstandenen 6 Monat langen Krankheit kam er im 7. Jahre in die dortige Martinschule, sein Vater aber lehrte ihn, ehe er die Schule verließ, den menschlichen Körper und die Botanik kennen. 1743 ging er nach Jena auf die Universität, und 1746 nach Halle, und erwarb sich noch in eben dem Jahre die höchste Würde in der Medicin, vertheidigte auch nachher noch verschiedene Dissertationen, reiste im November desselben Jahres nach Berlin, kehrte 1747 zu den Seinigen zurück, und prakticirte unter der Anleitung seines Vaters. 1749 wurde er Stadtphysikus zu Osterwyck, kam aber nach der Verordnung seines Vaters, als dieser 1751 starb, wieder nach Halberstadt, wo er bis an sein Ende mit Eegen arbeitete. Er starb am 24. Februar 1757. Dörn. III. 270. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 141. folg.

von Knoll (Johann David) hurbairischer Hofrath und Salispeditionskommissar, wie auch Geheimrath und Bürgermeister in der Reichsstadt Ravensburg, war 1702 gebohren . . . und starb . . . Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 142.

† Knoll (Johann Eberhard) siehe Jöcher II. pag. 2126. Vergl. Frischlini memor. Theolog. Württemberg. II. pag. 325.

† Knoll (Peter) siehe Jöcher II. pag. 2126. War ein Bruder des Johann Knoll. Die formulae ex colloquiis Maturini Corderii usitationes erschienen zu Lauenburg 1704. 8. Unter Mich. Dan hat er eine Disp. de immortalitate animae, quatenus ex ratione demonstrari potest zu Dorpat 1697 vertheidiget.

† Knolles (Richard) siehe Jöcher II. pag. 2126. — Er wurde 1570 Magister der Philosophie. Seine Geschichte der Türken, von ihrem Anfang 1623 steht auch englisch in einem Werke das den Titel hat, The Turkis History, London 1687. Fol. — Paul Ricaut setzte sie bis 1677 und Roget. Manlen bis 1686 fort. Lond. 1687. Fol. Vol. II. — Die Uebersetzung von Bodini republica erschien London 1606. Fol.

† Knopf (Albrecht Fiedeler) siehe Jöcher II. pag. 2126. War den 22. Sept. 1665 zu Gröninggen im Fürstenthum Halberstadt gebohren, wo sein

Vater Johann damals als Prediger stand. Besuchte bis 1682 die Schule zu Aschersleben, ging 1682 auf die Naumburger, 1684 auf die Universität Jena, und wurde 1686 Magister. Von hier begab er sich 1687 nach Helmstädt, ward 1688 Hofmeister eines französischen Edelmannes, 1690 Pfarrer zu Epesen im Braunschweigischen, 1692 Hofdiaconus in Wolfenbüttel, erhielt hier 1705 wegen seines Eifers über die Glaubensveränderung der braunschweig blankenburgischen Princessin, seinen Abschied, zog nach Wernigerode um daseibst in der Stille zu leben. wurde aber ohne sein Suchen, 1706 d. 9. Sept. als Pastor an die Martini Kirche in Minden und als Senior des Ministerii berufen, und starb den 4. Febr. 1715. U. N. 1734. pag. 71. Misc. Lipsi. Tom. V. pag. 388. Trinitii Vertrag zu einer Geisch. berühmter Gottesgelehrten auf dem Lande. 1. Fortsetzung pag. 104. Schlichthaber mindische Kirchengesch pag 166 folg.

§§. Disput. de moralitate facti Simsonis, an se ipsum occidendo fuerit *ἀνομιος*. Helmstädt 1688.

Disp. de libertate arbitrii humani. ib. eod. Mehrere Casus: und Leichenpredigten, unter welchen auch eine auf das Absterben der Herzogin zu Braunschweig, Elisabeth Juliane über Ebr. 12, 22 — 24. 1704 gehalten, und eine andere auf die Herzogin Christiana Sophia über Sprüche Salom. 14, 32. Wolfenb. 1695. Fol. 6 Bog.

Vorreden zu der mindischen Bibel und zu Arnolds wahren Christenthum.

Vermuthlich schrieb er auch manches über die Religionsveränderung der Prinzessin. Die bey dieser Gelegenheit erschienenen Schriften siehe in den U. N. 1708. pag. 706 folg.

Knopf (Christoph) ein königlich dänischer Hofprediger, der eine Leichenpredigt auf den Tod Friedrich II. in teutscher Sprache, Kopenhagen 1588 4. die auch zu Wittenberg 1589. 4. wieder aufgelegt wurde, herausgab. Sb. pag. 186.

Knopff (Joh. Christ.) gab des Joh. Pauli Rezensi Euclidis libri II. priores cum explic. zu Wittenb. 1612. 8. heraus.

† Knopf (Johann) siehe Jöcher II. 2126. Die Jahre in welchen seine Schriften erschienen sind, können in Georgis Bücherlex. nachgesehen werden.

Knopf (Johann) aus Altenbruch im Lande Hadeln, schrieb 1657 eine philosophische Abhandlung de autochiria, Jenae, 4. Er hatte das Gymnasium zu Lübeck besucht, und muß 1658 schon Magister gewesen seyn, dieß erhellet aus einem lateinischen Glückwunsche den er an die akademische Schrift J. A. Olearii de voluntate anhängte. Von seinen übrigen Schicksalen weiß man nichts, als daß er ein sehr gelehrter Mann gewesen. Müller pag. 287.

Knoop (Johann Hermann) ein Gärtner zu Leeu-

warden, schrieb 1758 eine Pomologie in Folio, die G. Leonh. Huth 1760 zu Nürnberg aus dem Holändischen übersezte, sie enthält 19 Bogen, und 20 illumin. Kupferplatten, der 2. Theil erschien 1766 13 Bog. und 24 illumin. Kupferpl.

Beschryving von de moes en Keukenduyn. Leeuward 1769. 235 S.

Fructuologia, of Beschryving der Vrugtboomen en Vrugten die men in de hoven plant en onder houd etc. Met Platen. Te Leeuwarden 1763. Fol. mit 19 illuminirten Kupfert.

Dendrologia of Beschryving der Plantagie Gewassen, diu men in de Tuinen cultiveert, etc. Te Leeuward. 1763. Fol.

† Knopken (Andreas) der auch Knop, Knöpfen, Knopf und Enoph geschrieben wird, und den Jöcher zweimal sehr unvollständig hat, I. Thl. pag. 1978 und II. Thl. pag. 2126. War zu Cüstrin geboren, aber weder seine Aeltern noch sein Geburtsjahr sind bekannt. Luther nennt ihn in einem Briefe an Briemann vom letzten Julius 1529 seinen alten Commilitonem. (S. erläut. Preußen B. III. 204.) Er bekleidete eine Zeitlang mit Johann Bugenhagen ein Schulamt zu Treptow an der Rega, und zog viele junge Leute von Riga dahin. So heftig er die Lehrsätze der römischen Kirche vertheidigte, so veranlaßte doch Luthers Buch de captivitate Babylonica, ihn und Bugenhagen, der Wahrheit mit Fleiß nachzudenken, die Irthümer der römischen Kirche einzusehen, und ihre erlangte Ueberzeugung öffentlich vorzutragen. Darüber zogen sie sich die Ungnade ihres Bischofs Erasmi Mannicüfel zu, dessen Vannstrahlen zu entgehen Bugenhagen nach Wittenberg, Knopken nach Riga flohe. (S. Chytraei Chron Sax. I. pag. 373.) Seine Ankunft daselbst scheint 1521 geschehen zu seyn, denn Bugenhagen war schon im März dieses Jahres zu Wittenberg. Hier streuete Knopken soaleich den Saamen der evangelischen Lehre aus, fand aber auch fast unüberwindliche Schwierigkeiten, denn öffentlich zu predigen, konnte er von der Geistlichkeit, keine Erlaubniß erhalten, der Stadtrath konnte ihn auch nicht als Prediger annehmen, weil dieß nur der Erzbischof konnte. Er belehrte also nur die Jugend eines bessern. Die Handschriften seines Unterrichtes gingen in der Stadt herum, und die Mönche drohten ihn zu tödten. Endlich kam es zu einer Disputat. die Knopken den Sieg verschaffte. Der Rath und sein Bruder, ein Domherr in Riga, ernannten ihn 1522 zum Archidiaconus an der Peterskirche. (S. Schröck Kirch. Gesch. seit der Reform. II. pag. 716 folg. und Act. H. E. XX. 266 folg.) Ehe aber Knopken wirklich installirt wurde, mußte der Stadtsecretair Joh. Lomdler, am 20. Aug. 1522 diesen Schritt der Stadt Riga an Luther schreiben; (der Brief steht in Kapens Nachlese nützlicher Urkunden zur Erläuterung der

Reformat. Gesch. II. Thl. pag. 542 — 547.) Darauf trat er den 23. Octob. 1523 sein Amt vor einer großen Versammlung in der Petrikirche wirklich an, stiftete so viel Gutes als ihm möglich war und starb 9 Monate nach seiner Gattin, am 18. Febr. 1539. Matthias Knopke sein Sohn, wurde 1553 Prediger in Riga, und starb am 14. Dec. 1581.

§§. I. Interpretatio in epistolam ad Rhomanos, Rigae apud Livonios praelecta, ubi is. pastorem agit ecclesiae. Wittenb. 1524. 8. 13 Bogen. Sehr selten, mit Bugenhagens Vorrede. Ob auch eine Straßburger Ausgabe von 1525 da sey ist noch nicht ganz gewiß. S. Act. H. E. XX. pag. 273. U. R. 1735. pag. 263.

2. Viele Lieder, über den 3. 23. 25. 125. 133. 146. Psalm, und andere mehr. Auch ist das Lied, Herr Christ du einger Gottes Sohn wirklich von ihm und nicht von der Elisabeth Kreuzigerin.

† Knopper (Albert) siehe Jöcher II. pag. 2127. Die theses select. ex tract. de jure emphyteutico erschienen Copenhag. 1565. 4. et 1573. 4. — De Justitia. ib. 1573.

Knorr (Andreas) aus Rochlitz in Meissen, war 1611 Conrector an der neuerrichteten Lutherschen Schule in Prag, und schrieb: de erecta Salvatoris schola, Carmen elegiacum. Vogt. act. litter. Bohem. et Morav. II. pag. 193 und 203.

Knorr (Balthasar) ein Rechtsgelehrter, schrieb: Compendium juris axiomaticum. Ratisbon. 1680. 4.

Knorr (Carl Gottlieb) Doctor der Rechte, königlich preuß. geheimer Rath, erster Professor der Rechte, Ordinarius der Juristenfacultät und Director der Universität zu Halle, war den 22. Juli 1696 in Halle geboren, und hatte den D. Ernst Heinrich zum Vater, studirte auf dem dasigen Pädagogio Regio bis er 1715 anfang akademische Vorlesungen zu hören. Nach vier Jahren unternahm er eine Reise, und hielt sich einige Zeit in Helmstädt, Braunschweig, Wolfenbüttel, Celle und Hannover auf. Kam nach einem Jahre in die Vaterstadt zurück, und wurde im März 1721 Doctor Juris, bekam 1723 eine außerordentliche Professur der Rechtsgelehrsamkeit, schlug 1725 das Syndicat bey dem Stadtmagistrat aus, ward 1726 ordentlicher Lehrer der Rechte und Beysther der Juristenfacultät, 1749 geheimer Rath, mit allen den angezeigten Bedienungen; und starb schnell an einem Schlagflusse, den 14. Sept. 1753. S. n. Nachr. II. pag. 65. Weib. Gesch. 464 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 147 folg.

Knorr a Rosenroth (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2127. — Sein Vater war Pfarrer und wurde vom Kaiser Leopold in den Freyherrnstand erhoben. Den ersten Grund zu seinen Wiss-

senschaften legte er in Frauenstadt und darauf in Ertztin u. s. w. — kam 1668 nach Sulzbach. — Vergl. Nova literaria Anni 1718 in Supplementum actorum eruditor. pag. 191 — 200.

§§. Thomas Brown, pleudodoxia epidemica, or enquiries into very many received tenents etc. übersezte er nebst G. G. Leibnitzens, nova hypothesis Phylsica. ins teutsche. Nürnberg 1680. 4.

* Interpretatio Harmoniae Evangelistarum aus dem Englischen ins Teutsche übersezt. Frankfurt am Mann 1672. 8. Halle 1700.

Eine sehr gelehrte Vorrede zu Helmont des Jünsgern Alphabetum naturae. Sulzbach 1667.

Cabbala denudata Tom. I. Sulzbach 1677. et 1678. Tom. II. Francf. ad Moen. 1684. 4.

Liber Sohar, Sulzbach 1684. Fol. sehr schön Ebd. 1685.

Neuer Hellkon, d. i. geistliche Sittenlieder. Nürnberg 1684. 12. und Ebd. 1694.

Ein Schreiben an seine Tochter, womit er sie für den Abfall, als sie mit einem kathol. Herrn von Schuß vermählet worden, wie wohl vergeblich gewarnet. S. die fortgef. Samml. von A. und N. 1738. pag. 413 — 423.

* Des fürtrefflichen hochweisen Severini Boetii christlich Vernunft gemessener Trost und Unterzichte in Widerwärtigkeit und Bestürzung, über dem vermeinten Wohl: oder Uebelstand der Bösen und Frommen. Sulzbach 1667. 12. Die 2. Auflage Lüneburg 1697. 8. veranstaltete Mercur. von Helmont. Aus dieser erhellet daß Knorr die Metra Boetii letzterer aber den ungebundenen Text übersezt habe. Vergl. die Beytr. zur critischen Histor. der teutschen Sprache I. B. pag. 10. und 448.

† Knorr (Christian Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2127. Er war ein Sohn des 1675 verstorbenen fürstl. braunschweig Regierungsraths Dalthasar Knorr, geboren zu Osterode, am 19. Dec. 1646, kam nach erhaltenen Privatunterricht, 1663 in die Klosterschule zu Walkenried, 1667 auf die Universität Rinteln, 1671 auf die Universität Jena, disputirte daselbst 1674, und reiste darauf durch die Schweiz, nach Frankreich, England und Holland. Erhielt in seiner Abwesenheit ohne sein Ansuchen 1675 die Supperintendur zu Osterode, wurde den 29. May 1676 Licentiat der Theologie zu Helmstädt, 1687 Mitglied des Consistorii zu Hannover, und starb zu Osterode den 4. Febr. 1704. S. Heinr. Andr. Heckenbergs Leichenpredigt auf ihm. Klauenthal 1704. Fol. — Sein directorium ecclesiastic. steht in den neuen Beyträgen zu den alten und neuen theol. Sachen 1756 pag. 799 — 839. — Seine Hulbigungssermon auf Herzog Ernst August, erschien 1680.

Knorre (Karl G.) anhalt dessauischer Regierungsadvokat zu Sanderleben, geboren zu Altleben 175. . . gestorben am Ende des Jahres 1789. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 152.

Knorre (Friedrich Ernst) der Sohn eines Pfäners in Halle, geboren den 21. Sept. 1630. Er besuchte das dortige Gymnasium, ging 1650 nach Jena und studirte die Rechtsgelehrsamkeit, alsdann nach Leipzig und wurde 1655 Doctor Juris Advocirte in Halle, ward 1655 Beyseher des Schöppenstuhls, 1663 Rathmeister, 1667 des Grafen Georg zu Mannsfeld Rath, 1674 Consulent der Landstände des Erzstifts Magdeburg, brännte 1679 ganz ab, und starb am 2. April 1699. Dunc I. pag. 450.

§§. Disp. inaug. de juramento suppletorio. Jen. 1655, er vertheidigte auch eine Abhandlung de juris et factis ignorantia. Jen. 1652, und eine andere de debitis feudalibus ib eod.

Knorre (Ernst Friedrich) Doctor beyder Rechte, seit 1753 Professor juris extraordinar. und Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, daselbst am 20. Dec. 1728 geboren, und ein Sohn des geheymen Raths Knorre, studirte seit 1745 in seiner Vaterstadt, nahm daselbst 1751 die höchste Würde in der Rechtsgelehrsamkeit an, ward 1753 Professor Extraordinarius und Assessor der Juristen Fakultät, 1764 mit Aufhebung dieser letzten Stelle Assessor des Schöppenstuhls; und starb am 18. April 1771. — W. L. pag. 101. Seine Schriften stehen im Meusels Lex. VII. pag. 146.

Knorre (Ernst Heinrich) war den 26. Aug. 1668 in Halle geboren, und ein Sohn vom Friedrich Ernst, besuchte das dortige Gymnasium, studirte 2 Jahre zu Jena, darnach zu Wittenberg, hielt sich von 1692 bis 93 in Helmstädt zur Fortsetzung seiner Studien auf, wurde 1693 Licentiat der Rechte, 1696 Doctor derselben, nachdem ihn die Universität Halle 1695 schon zu ihrem Syndikus erwählt hatte. Versah von 1714 als die Regierung nach Magdeburg verlegt wurde das Universitäts: Sekretariat, bis er es 1725 nach Krauts Tode völlig erhielt, bekam 1714 den Titel als Commissions: Rath; und starb am 26. Dec. 1732. Dunc. I. pag. 450 schrieb Disp. inaug. de manu mortua, Helmst. 1693. Disput. auch zu Wittenb. unter Strauch, de civiliter mortuis.

Knorr (Georg Wolfgang) ein Kupferstecher und verdienter Kunsthändler in Nürnberg, geboren daselbst am 30. Dec. 1705. Er lernte nach vollbrachten Schuljahren die Drecheleray bey seinem Vater Joh. Jacob, und trieb solche bis in sein 18. Jahr. Als ihm aber von einem Freunde allerhand Bücher geliehen wurden, änderte er seine bisherige Betrugung, und lernte die Kupferstecherkunst. Nach dem frühen Tode seines Lehrers J. L. Blank suchte er sich selbst

zu vervollkommen, und er konnte nach kurzer Zeit dem berühmten Tyroff bey der Herausgabe von Scheuchzers *Physica sacra* behülflich seyn. Nun legte er sich auch aufs Landschaftsmalen, und schöpft aus dem Umgänge mit zwey Malern vielen Nutzen. Er war ein großer Liebhaber und Kenner der Natur, erwarb sich durch seine Schriften bleibenden Ruhm; und starb den 17. Sept. 1761. Die Beschuldigungen, die der geheime Rath von Heinecke gegen seine Kenntnisse vorbrachte, wurden durch die 1772 4. gedruckte Ehrenrettung Knorrens widerlegt. *Will. L. II. pag. 299. Nov. 224.* Seine Schriften stehen in Meusels *Ler. VII. pag. 143.*

Knorr (Johann Friedrich) ein Bruder Ernst Heinrichs, geboren zu Halle am 25. März 1658, ward 1679 zu Erfurt beyder Rechten Licentiat, dann auf fürstl. Sachsen-Weissenfelsisch. Hofrath und Kanzleydirektor zu Warby, auch Pfänner zu Halle; und starb 1718. *Dund. I. 451.*

§§. *Disp. inaug. de actione confessoria et negatoria.* Erf. 1679.

Tract. de poenitentia ecclesiastica. Jen. 1700. cum access. B. G. Struvii. 1712. 4.

Knorr (Heinr. Ludw.) *Diss. vom Ursprunge der Bergwerke auf dem Harz.* Helmst. 1680. 4.

de Knorr (Ludwig Wilhelm) ein Doktor der Arzeneylehrsamkeit, schrieb, die über den schädlichen Mercurium und Salivation triumphirende Venus, die naturmäßige und in der Erfahrung gegründete Anweisung, wie die Venusseuche, sammt allen ihren Zufällen, ohne den Mercurius und Salivation zu kuriren, daß man auch während der Kur allen seinen Verrichtungen obliegen könne, sammt dem faulartigen Scharbock, in welchem der Gebrauch des Mercurii noch schädlicher ist u. s. w. Leipzig 1753. 8. 16 Bog.

† Knorr (Martin) Mag. der Philosophie, siehe Jöcher II. pag. 2128. — Wurde 1689 Professor der Mathematik zu Wittenberg, starb zu Leipzig 1699. den 25. März. *S. acta erudit. 1699. pag. 192. nota.* Er war ein Mitarbeiter an diesem Journale.

§§§. *De praxi italica.* Lips. 1685. *Diss. — de Crepusculis,* diss. 1698.

von Knörr auch Knorr (Georg Christian) geboren in Dettingen 1691, wo sein Vater Hieronymus ein Dörtenmacher war, besuchte die Schule seiner Vaterstadt, und ward in das herrschaftliche Stipendium aufgenommen. Im Jahr 1708 ging er nach Jena, wurde da Magister und legte sich mit forschendem Geiste auf die theologischen Wissenschaften, endigte 1712 seine akademische Laufbahn, erhielt 1713 die Ordination zum Hausprediger und Hofmeister des Herrn von Brandenstein zu Hochhaus. 1716 übernahm er das Conrectorat an der Schule zu Dettingen, ging 1723 als herzoglich braunschweigischer Hofrath und Bibliothekar nach

Blankenburg, nach einiger Zeit als Legationsrath des Herzogs Ludwig Rudolph, nach Wien, wo ihn im Jahr 1730 Kayser Carl VI. zum wirklichen Reichshofrath erhob, als solcher nahm er die katholische Religion an, und starb zu Anfang des Jahres 1762. *S. Hirsch. III. 2. Abth. pag. 309.* Seine Schriften stehen in Meusels *Ler. VII. pag. 138. folg.*

Knörr (Johann Gottfried) fürstl. dtting. sptelbergischer Rath, Hofmedikus und Sanitätserath in Dettingen, geboren im Jahr 1742 im fürstl. wallersteinischen Orte Allerheim, wo sein Vater Joh. Heinrich Prediger war. Von diesem erhielt er den ersten Unterricht, besuchte in der Folge das lateinische Seminarium in Dettingen, und die Universitäten Erlangen und Göttingen. Nach der Zurückkunft in sein Vaterland, übte er zuerst die Arzeneywissenschaft in dem Wallersteinischen Flecken Harburg aus, und wandte sich 1773 nach Dettingen mit dem Titel eines fürstlichen Rathes. Sein Eifer, jedem zu helfen, besonders im harten Winter 1788, trug ohne Zweifel nicht wenig zu seinem frühzeitigen Tode bey, welcher den 8. Junius 1789 erfolgte. *Hirsch. III. 2. Abth. pag. 310.*

§§. *Observationes chemicæ miscellæ.* Goetting. 1768. 4to.

† Knott (Eduard) siehe Jöcher II. pag. 2128. *Vergl. Bayl. II. pag. 1719.*

Knouff (Adam) ein Medicus von Rön, und gelehrter Corrector des Sebast. Gryphins, eines Buchhändlers in Lion, welcher 1555 starb. Vom Knouff selbst sind keine weitem Lebensumstände bekannt. *S. Bayle Diction. pag. 1400. not. und Zelt. pag. 306.*

Knowles (Thomas) D. D. Lecturer of St. Mary's, in Bury St. Edmund's, Präbendar von Ely, wo er auch 1724 geboren war, Pfarrer von Ichworth und Hedburg und Vicar von Winston in Suffol; starb am 5. (6.) Octob. 1802. *Jnt. Bl. der X. L. 3. 1803. pag. 1796. L. B. V. B. pag. 324.*

§§. 1. *The Scripture Doctrine of the existence and attributes of God, in 12 Sermons, with a preface in answer to a pamphlet on thouyts concerning the argument a priori.*

2. *Answer to an essay on spirit.* 1753. 8. Diese Schrift bewog den Erzbischof Ecker ihm den Titel eines D. D. zu geben.

3. *Observations on the divine mission and administration of Moses.* 1763. 8.

4. *Letters between Lord Hervey and Dr. Middleton concerning the roman senate.* 1778. 4. 262 S.

5. *On the passion.* 1780 8. a sermon on the observation of the Sabbath.

6. Primitive christianity; or, testimony from the writers of the first four centuries, to prove that Jesus Christ was worshipped as God from the beginning of the christian church 1789.
7. Observations on the tithe bill.
8. Dialogue on the test act.
9. Advice to a young clergyman, in 6 letters.
10. On charity - schools, on funday schools and a preparatory discourse on confirmation.

II. Und einige Predigten. Vergl. Neuß. pag. 232. Supplem. pag. 586.

† Knox (John) siehe Jöcher I. pag. 1978. Ein berühmter schottländischer Geistlicher, den man als das vornehmste Werkzeug ansieht, durch welches die Reformation und der Presbyterianismus in Schottland eingeführt worden sind. Nicht 1505 sondern gegen 1515 war er zu Gifford geboren, und ergab sich unter der Anführung des Johann Major zu St. Andrews der scholastischen Philosophie und Theologie mit so gutem Fortgange, daß er bald beyde zu lehren im Stande war. Als er aber die Schriften des Hieronymus und Augustinus las, bekam er Geschmack an einer edlern und gemeinnützlichen Religionswissenschaft, die ihn nach und nach zum Christenthum der Bibel, mithin auch zur Einsicht in die Nothwendigkeit einer Glaubensverbesserung, führte. Er gab darüber eine Bekenntnisschrift heraus, und nun wurde er als ein Ketzer verfolgt. Der Cardinal Beaton degradirte ihn von seiner Priesterwürde, er ward ins Gefängniß geworfen, rettete sich jedoch glücklich aus demselben. Jetzt trat er in Verbindung mit den Verschwornen in dem Schlosse St. Andrews, dessen Belagerung aufgehoben werden mußte. Er, und vorher schon Johann Rough, sonst Hofkaplan des Regenten, predigten daselbst und in der dazu gehörigen Stadt, sehr freymüthig nach den Grundsätzen der Reformation; disputirten mit den katholischen Priestern und behielten, sonderlich Knox durch seine hinreißende Beredlichkeit, in den Augen des Volkes so sehr über dieselben die Oberhand, daß die Geistlichkeit den Regenten um Hülfe gegen die Ketzer anflehte. Doch ein neuer Austritt im Jahre 1547 befreute sie zum Theil von diesen ihren mächtigen Gegnern. Eine französische Flotte mit Kriegsvolkern besetzt, kam dem Regenten zum Vorstande, die Verbundenen in dem Schlosse St. Andrews, mußten sich an die Franzosen ergeben, und wurden von ihnen nach Frankreich fortgeführt. Hier brach man den mit ihnen geschlossenen Vertrag; sie wurden als Ketzer mit vieler Härte behandelt. Unter ihnen befand sich auch Knox, der nebst andern zu Ruderklaven gemacht wurde, und erst nach zwey Jahren seine Freyheit wieder erhielt. Nun lebte er eine Zeitlang unter der Regierung Edwards VI. in

England, wo ihm ein Bisthum angeboten wurde, das er aber, als eine seiner Meynung nach antichristliche Einrichtung, ausschlug. In seinem Vaterlande, wo die Reformirten nunmehr öffentliche Religionsversammlungen zu halten angingen, schien er zwar von einer nicht geringen neuen Gefahr bedrohet zu werden, als ihn die Prälaien im Jahr 1556 vorforderten, um sich vor ihnen zu Edinburg zu verantworten. Allein er stellte sich daselbst, unter einer so zahlreichen Begleitung ansehnlicher Männer ein, daß die Geistlichkeit es nicht wagte, ihn zu verurtheilen. Vielmehr predigte er in jener Hauptstadt desto freyer, vor unzähligen Zuhörern, und ließ von seinen Beschützern aufgefodert, eine Bittschrift zum Besten der Reformation, an die Regentin übergeben, die in starken Ausdrücken abgefaßt, auch sehr übel aufgenommen wurde. Er folgte bald darauf einem Ruf nach Genf, als Prediger der englischen Protestanten daselbst, die Geistlichkeit ließ ihn nochmal vorfordern, verdamnte ihn zum Tode, und ließ wenigstens sein Bildniß verbrennen. In Genf nahm er Antheil an der Genever englischen Bibliothek; s. Baumgart. Nachr. von einer Hallischen Biblioth. 37. St. pag. 96, und in Frankfurt, wo er aber bald wieder abgezieht wurde, entwarf er nebst drey andern als Prediger der dortigen Engländer eine neue Kirchenordnung; (s. teutsche acta erudit. 19. B. pag. 136.) Im Jahr 1559 ward er nach Schottland zurückberufen; er kam, bestieg die Kanzel zu Perth, und erfüllte durch seine stürmische Beredsamkeit die Zuhörer mit Abscheu gegen die Religion und Gottesdienst der römischen Kirche. Der Erfolg war dieser, daß das Volk, als gleich nach seiner Predigt ein Priester Messe lesen wollte, während über die Altäre und Bilder der Kirche herfiel, und sie gänzlich zerstörte. Von dieser Zeit an fand keine aufrichtige Ausöhnung zwischen der Regentin und den Protestanten Statt, und Knox munterte sogar die Lehre auf, die Sicherheit ihrer Religion, mit dem Schwerte in der Hand, zu sichern, schlug vor der Königin Regentin ihre Würde zu nehmen, und brachte es dahin, daß die reformirte Kirche in Schottland gegründet wurde. Er wurde als ordentlicher Prediger zu Edinburg bestellt, sagte, wieder eine heftige Bittschrift um die Abschaffung des Papstthums an das Parleamt ab, — suchte die Presbyterianische Gleichheit der Kirchenlehrer, die von seinem Freunde Calvin zu Genf eingeführt war, herrschend zu machen — predigte aufrührerische Grundsätze; und starb den 24. Novemb. 1572 im 57. Jahr. Er war bey allen seinen Fehlern, ein Mann von großen Eigenschaften, der bey seiner Partey alles galt und immer für die Presbyterianische Gleichheit einsetzte. Mehr von ihm siehe in Schröcks R. G. seit der Reformat. II. Th. pag. 454 — 498. Ad vit. Th. exter. pag. 137. seq. Böhmers Reformat. der Kirche in England pag. 363 — 369. Unter

seinen Schriften hat sich sein Chronikon sehr selten gemacht. Die im Jöcher angeführte History of the reformat. kam nach seinem Tode heraus. Vor seiner Rückkehr nach Schottland ließ er ein Buch drucken, darüber in England viele Unruhe entstand, darinn er gegen die Prinzessin Elisabeth beweisen wollte, daß kein Weib nach göttlichen Gesetzen das Scepter führen könne. — Er soll auch eine Ermahnung an die Defekter der Wahrheit in England u. and. geschrieben haben.

Knox (John) ein englischer Officier und Seelapstair, in Edingburg geböhren, der zu Dalkeith, 1790 starb, und 1769 ein mit vieler Genauigkeit abgefaßtes Tagebuch in 2 Theilen in 4, von der Beschreibung von Quebec, nebst der geographischen Beschaffenheit von Canada unter dem Titel herausgab:

An historical journal of the compaigns in North America for the Years 1757 — 1759 and 1760. Containing the most remarkable Occurrences of that Period; particularly the two Sieges of Quebec. the Orders of the Admirals and Gen. Officers, description of the Countries, where the Author has served, with their Forts and Garrison; their Climate, Soil, Produce, and a regular Diary of the Weather: Also several Manifestoes; a Mandate of the Bishop of Canada, the French Orders and Dispositions for the Defence of that Colony. S. Betracht. über die neuesten theolog. Schriften I. Thl. pag. 556.

† Knox (Robert) siehe Jöcher II. pag. 2128. Eine historical relation of the Island Ceylon in the East — Indies, illustrated with figures and a Map of the Island, Lond. 1681. Fol. erschien auch französisch, Amsterdam 1693. 8. 2 Vol.

Knoy (Hugh) war 1768 Prediger auf der Insel Ceiba in Westindien, und schrieb: Discoursus on the Truth of Revealed religion, and other important Subjects. London 1768. 12. Monthly Review. Vol. XXI. pag. 217.

Knüppeln (Friedrich Ludwig Wilhelm) königl. preuß. Kriegs- und Creuerrath zu Frankfurt an der Oder, starb daselbst am 12. April 1792 im 33 Jahr, D. J. K. Knüppeln gab Gedichte nach seinem Tode heraus, Halle 1793. 8. von welchen zu Berlin 1796 eine zweite Auflage erschien.

† Knütel (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2128. War den 9. Nov. 1634 zu Burtshude geböhren und des Bürgerworthalters und Krämers, Karsten, Knütel Sohn. Bis in sein 12. Jahr besuchte er die dortige Schule, mußte sie aber nach dem Tode seines Vaters aus Armuth verlassen. Darauf kam er zu dem Prediger Pauli in Apenzen, der ihn 4 Jahre umsonst mit seinem Sohne unterrichtete; im 17. Jahre kam er aufs Gymnasium in Lüneburg.

Sein Fleiß und seine Armuth führten ihn in eine tödliche Krankheit, nach der Wiedergenesung beschenkten ihn seine Mitschüler, und die Lehrer verschafften ihm eine Stipendium. Auf ihre Empfehlung kam er nach Osten, zu dem Richter Johann Friedrich Arensen als Hauslehrer; hier sparte er sich etwas, und ging damit nach Rostock auf die Universität. Als er ins Vaterland zurück kam, ward er Hauslehrer bey dem Herrn von Arenschild, mit dessen Edhner ging er nachher abermals nach Rostock. In dieser Zeit defendirte er Varenii Disput. de Scho-la Sacrificiali und wurde Magister den W. B. Im Jahr 1665 kam er als Prediger nach Wildeshausen, 1670 nach Achim und 1684 an den Dom in Bremen, hier starb er plötzlich am Schlagflusse am 12. Aug. 1694. Im Druck sind nur einige Leichenspredigten von ihm, auch hat er das Bremer Gesangsbuch mit herausgegeben. Vermuthlich hatte er Antheil an den Schriften, die das Ministerium am Dom gegen den Obristleutenant Christ. Neubauer herausgab, wovon ich bey J. H. Lochner reden werde. Vergl. hannövrische gelehrte Anzeigen 1754. Zugabe pag. 239.

Knutberg (Carl) ein schwedischer Gelehrter und Mechanikus, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

§§. Beskrifning öfwer en ny Baggare. Wet. Ac. Handl. T. X. Stockh. 1749.

Nytt påfund wid Wader quarnats inrättning, ati lungt wäder malningen ma Kunna förrättas medelst häst wind. ib. Tom. XII. Beskrifning på giller at fånga Sio — diuret. Skal. io. Tom. 16.

Sätt at förwara golf och Träbyggander för röia och Swampwärt. ib. Tom. XVII.

Nytt sätt at mala krut med wallar T XXI. Op en Upfordrings Machine wid quarnar. lb. Tom. XXV. — Om bästa sättet at anlägga, Fiske dammar. ib. XXIX. — Hurn den skada kan förekommas som för or lakas på höff sadet af mykan Snö etc. ib. Beskrifning of Ritnig. ib.

Knutsen (Iven) ein Hausmann aus Robbenbüll im Amte Husum, welcher 1588 ein Verzeichniß schrieb, wie durch die Wasserfluth im Jahr 1554 die Gegend zwischen Eyderstadt und der Geest bis nach Schwabstadt überschwemmt, nach und nach aber wieder eingedeicht worden sey. Kr. J. G. pag. 292.

Knutzen (Martin) am 14. Dec. 1713 zu Königberg geböhren; sein Vater war ein Kaufmann, starb aber, so wie seine Mutter, noch vor seinem 6. Jahre. Die Schwester seiner Großmutter sorgte daher für seine Erziehung. Im 15. Jahre seines Alters verwechselte er den Schulunterricht mit dem Akademischen, ward den 4. Sept. 1733 Magister der W. B. erhielt in demselben Jahre eine außerordent-

liche Professur der Logik und Metaphysik, 1744 die Adjunctur zum königlichen Schloßbibliothekar und Oberinspector des akademischen Collegii und starb am 29. Jan. 1751. S. zuverl. Nachr. II. 306 — 328. Math. XI. Thl. pag. 74 — 99. vergl. mit E. N. gel. V. Thl. pag. 218. Sein philos. Beweiss von der Wahrheit der christl. Relg. wurde 1774 ins Schwedische übersetzt. Stockholm 15 Bog. 8. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 153 folg.

Knutzen (Matthias) ein gelehrter und angesehener Husumer, der den Hermann Fast zur Einführung der lutherischen Lehre in Husum sehr behülfflich war, die Einkünfte der Schule vermehrte, und den 14. Febr. 1559 im 64. Jahre als Rathsherr zu Kiel starb. Muhlil diff. Hist. Theol. pag. 35. Kr. J. S. pag. 28 und 320.

† Knutzen, oder Knutsen (Matthias) siehe Jöcher II. pag. 2128. Von ihm handelt auch Trinius im Freydenker Lexico pag. 329 — 331. Reimann in der Hist. univ. Atheismi pag. 503 — 505. Gad. II. pag. 125 folg. Neue Berlinermonatsschrift 1801 April S. 254 — 289 womit verglichen werden muß. A. L. N. 1801 pag. 1907 — 1910. Moller Cimbr. liter. pag. 305.

Knutz (Nicolaus Teting) aus Husum, studirte die Medicin und Chemie zu Leiden, fing aber einige Jahre nach seiner Zurückkunft, mit dem Secretair Hartwig Lohmann zu Flensburg an, sich außerordentlicher Offenbarungen zu rühmen, worüber er mit dem Pastor Danckwerth und den andern Predigern in Streit gerieth, worauf er sich 1622 nach Eiderstädt wandte und 1624 aus dem Lande verwiesen wurde. Kr. J. S. pag. 161 — 165. Seine und Lohmanns Confess. steht ebend. pag. 463 — 466. Eine ausführliche Nachricht von diesem Wiedertäufer, steht in Friedr. Dames abgedruckener Relation, und was sonst mit Nicol. Knutzen und Hartw. Lohmann vorgefallen. Flensburg. 1625. 2. Auflage, Ebend. 1706. 8. 9 B.

Knyf (Wilh. Joh.) Medicinae Doctor, schrieb: Goylandiae Libri II. seu vera ejusdem regionis descriptio historica, rerum memorabilium in ea exactarum, in qua Tyrannica illa clades, hujus Metropolis Nerdae, perfidia Hispanorum perpetrata recensetur: nec non herbarum omnium in eadem regione sponte nascentium cum earum viribus brevis enarratio. Amsterd. 1621. 4.

Knyghton (Henricus) siehe Knighton.

Knyrim (Philipp Heinrich) ein Sohn Peter Philipps, Stadtkassen und Schulökonomus zu Cassel, geboren 1707 am 15. May, studirte auf dem dortigen Pädagogio und Collegio Carolino, und zu Marburg, wurde 1733 Pastor Extraordinarius des Ministeriums zu Cassel, zu Ende dieses Jahres Gehülfe des 2. Predigers Thauer an der Unterneustädterkirche hernach Prediger bey der Oberneustäd-

ter deutschen Gemelne, zugleich auch bey dem Zuchthause, jedoch 1743 statt des Zuchthauses zugleich bey dem Hofhospital; 1749 im May, Metropolitan und erster Prediger bey der Unterneustädterkirche, 1759 Archidiaconus bey der St. Martinskirche, 1762 Metropolitan und erster Prediger bey der Brüderrkirche, endlich 1771 Decanus bey St. Martini, Metropolitan der Klasse Ahna und seit 1767 Senior des Ministerii; er starb am 9. Febr. 1789. Vergl. Journal f. Proben 21. B. pag. 445. Die neuen Gedichte, nebst Proben einiger Alten, Kopenhagen und Leipz. 1777. 8. sind wahrscheinlich von seinem Sohne.

† Kob oder Kobius (Johann) ein berühmter Philosoph und Rechtsgelehrter, (siehe Jöcher II. pag. 2130.) geboren zu Hildburghausen, den 10. April 1590. Sein Vater Stephanus, war Bürger und Mitglied des kleinern Rathes; bis 1602 genas er Unterricht in seiner Vaterstadt, dann brachte er 7 Jahre in der Lorenzer Schule zu Nürnberg zu, und studirte von 2 Kaufleuten in Nürnberg unterstützt, in Altdorf. Hier bekam er bald einige Edelleute aus Franken zur Aufsicht und Unterweisung, D. Coner aber nahm ihn ins Haus und vergönnte ihm den Gebrauch seiner Bibliothek. Im Jahr 1620 wurde er Professor der Logik 1621 Magister und öffentlicher Lehrer der Metaphysik, 1636 Inspector über die nürnbergischen Studien, 1637 Doctor beyder Rechte, 1638 professor, regularum juris extraord. mit Beybehaltung des metaphysischen Lehramtes bis 1645, und endlich Consulent der Republik Nürnberg. Im Jahr 1649 schlug er eine Vocation zur juristischen Professur in Jena aus, und starb, nachdem er Alters wegen, ein halbes Jahr zuvor seine Stellen niederlegte, den 30. Januar 1661. Will. L. II. 301 folg. Nov. 226. Claud. Sincer. II. pag. 183 folg.

§§. 1. Quaestiones miscellae metaphysicae. Alt. 1615. 4. recuf. in J. P. Felwingeri philos. Altdorphina. pag. 351.

2. Disp. de natura et constitutione dialecticae Aristoteleae. Alt. 1621. 4.

3. — de ante praedicamentis. Alt. 1622.

4. Disputationum logicarum XIX. ex libr. I. priorum analyticorum a capite 32 ad finem usque, de resolutione Syllogismorum. Alt. 1622. 4.

5. Disp. de praedicamento quantitatis. ib. 1623.

6. — de praedicamento substantiae. ib. 1623.

7. — de praedicamento qualitatis. ib. 1624.

8. — de praedicamento ad aliquid. ib. 1624.

9. — de tribus gradibus propositionum necessariorum. Alt. 1624.

10. — de sex posterioribus praedicamentis. Alt. 1625.

11. — de post praedicamentis. ib. 1625.

12. — de prolegomenis quibusdam operis dialectici. ib. 1626.

13. Disp. de utilitatibus dialecticae. ib. 1627.
14. — de Syllogismo dialectico. ib. 1627.
15. — de materia dialectices. ib. 1628.
16. — de demonstratione. ib. 1628.
17. Theses philosophicae de universis. ib. 1629. 4.
18. De instrumentis dialecticis. ib. 1629.
19. De angelis. ib. 1629.
20. Cont. decadem quaestionum miscellaneorum. ib. 1630.
21. Cont. problematum miscellaneorum philosoph. decadem. Alt. 1630.
22. Quod univolum ex mente Aristot. dependeat a primo motore in genere causae non solum finalis, sed etiam efficientis. Alt. 1631.
23. Cont. problematum philosoph. *Ἐξάδα*. ib. 1631.
24. Cont. *ὄγδοαδά* quaestionum miscell. philosoph. ib. 1632.
24. b. — qua quibusdam miscellis nonnullas opiniones infirmat. ib. 1633.
25. Disp. de natura homonymorum, synonymorum et paronymorum. Alt. 1636. 4.
26. — jurid. inaug. de constituto possessorio. ib. 1637.
27. Theorema organicum quod habitus analyticus in usu transeat in ipsas scientias. Alt. 1639. 4.
28. Disp. ad L. in negotiis contrahendis 5. ff. de R. J. ib. 1639.
29. Disp. philosoph. utrum respondens petere possit, quod in principio? Alt. 1640.
30. — de ordine doctrinae. Alt. 1641.
31. Disputt. circularium de principiis juris prima. Alt. 1648. form. pat.
32. — an Substantia Substantiae sit contraria. Alt. 1641.
33. — an et quomodo affirmanti incumbat probatio. ib. 1641.
34. — jurid. de senatus consulto Macedoniano. ib. 1642.
35. — de principiis juris sexta. ib. 1645. form. pat.
36. Progr. ad orat. Ge. Hann. L. B: in Egg. de studiis illustri persona dignis. ib. 1645. 4. ist mit an der Rede befindlich.
37. Disputt. ad titt. institutionum imperialis. 3. 4. 5. 6 et 7. Alt. 1646. 4.
38. — ad titt. institutionum libri I. imperialium VIII et IX. Alt. 1647. 4.
39. — de testamento solenni. ib. 1652.
40. Heptas disputationum de principiis juris ex tit. 1 et 2. libri primi Institut. Imperialium. ib. 1654. 4.

41. Disp. de testamentis minus solennibus s. privilegiatis. Alt. 1655.

42. — de jure naturali gentium et communi ad §. 6. Infit.

Er soll manches des Drucks würdiges im Mspt. hinterlassen haben.

Kobe (Johann Friedrich) geboren zu Coburg 1737, wurde 1760 Doctor Juris in Göttingen, und disputirte über einige kurze Sätze, gab aber anstatt der Disputat. 1761 eine wichtige Schrift Commentatio juris etc. heraus, wurde Comes Casareus Palatinus, sachsen hildburghäusischer Rath und geheimer Secretair, starb aber schon 1771.

§§. Commentatio juris praesertim Germanici tam consonantis, quam dissonantis de pecunia mutuatia tuto collocanda. Goetting. 1761. 4. 30 Bog. nebst 3 Bogen Vorrede und Zuschrift. Teutsch übersetzt, der kluge Capitalist, oder poltisch redlicher Unterricht, wie Gelder am sichersten zu benutzen und anzulegen. Nürnberg 1766. 256 S. 8. Es stehen auch Abhandlungen von ihm in Kreyfzig's Beyträgen zur sächs. Histor. 6. Thl. und in Franzens neuen Beyträgen zur S. H. I. Thl.

Kobe von Koppfels (Johann Sebastian) ein Rechtslehrter, geboren am 15. Aug. 1699 in Eitsfeld, wurde 1726 Beamter im sächs. eisenach. Oberamt Erenenberg, 1728 Amtmann der sächs. weimar. Aemter Heusdorf und Kappellendorf, 1732 Regierung; und Consistorialassessor zu Hildburghausen; 1733 Rath bey der saalfeldischen geheimen Kanzley zu Coburg, 1737 wirklicher Hofrath daselbst. 1742 kam er als Hof und Consistorialrath nach Hildburghausen, ward 1750 geheimer Rath, am 26. Aug. 1754 von K. Franz I. in den teutschen Reichsadelsstand erhoben und starb am 20. Nov. 1765. Er war ein berühmter Staatsmann, der viele wichtige Deductionen verfertigte, die sächsische Staatsverfassung genau kannte und eine schätzbare Bibliothek hatte. Holzschuhers Deduct. Biblioth. 2. B. S. 1073. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 272 folg.

Kobbe (Johann) ward den 4. Januar 1702 zu Offenwarden geboren, wo sein Vater Johann, Erbgejessener war. Nachdem er die königl. Domschule und das Athenäum zu Bremen von 1710 an, besucht, ging er 1723 auf die Universität Wittenberg, und 1725 nach Helmstädt. Wurde 1727 Conrector am Staber Gymnasio, 1734 Pastor zu Leessum, bey Bremen, und starb, am 19. März 1757. Pr. Et. 4. Et. pag. 33.

§§. De obligatione imperfecta, perfecta perfectiore. Stad. 1733.

Er hat viele Kirchenlieder ins Lateinische übersetzt, mit Beybehaltung des Sylbenmaakes und der Meloden. Drey davon, du bist ein Mensch, das weißt du wohl u. s. w. Sollt ich meinen

Do 2

Gott nicht singen, u. s. w. Warum sollt ich mich denn gedämen, u. s. w. stehen in der 3ten Samml. der Herzogth. Bremen und Verden. Brem. 1759. pag. 543 — 557.

Kobbe (Johann) ein Verwandter des vorigen, auch aus Offenwarden, am 29. Junius 1729 gebohren, besuchte die Domschule und das Achendäum zu Bremen, studirte zu Jena und Göttingen drey Jahre, wurde am 8. Febr. 1759 Feldprediger, 1763 Pastor zu Bruch im Osterstadien und 1775 zu Achim bey Bremen, auch 1803 Superintendent. Er hat sehr viele Gesänge aus dem neuen Bremer Domgesangbuch ins Lateinische übersezt, und starb am 22. Aug. 1806. Int. Bl. der A. L. Z. 1806. pag. 1802. Das Lied, wie groß ist des allmächtigen Güte, ist im Int. Bl. der Leipz. Lit. Zeit. 1807. pag. 353 abgedruckt.

M. Kober (Georg) war zu Werda gebohren, wurde 1559 Prediger zu St. Georg in Leipzig, und noch in demselben Jahre Subdiaconus zu St. Thomas. Er war auch Bacca!, der Theologie geworden, und starb zu Wurzen am 21. Aug. 1573, wo er 4 Tage zuvor auf einer Hochzeit war krank worden.

Kober (Georg) ein Medicus und Sohn des Tobias Kober, in Lauban, war vermuthlich zu Lauban gebohren, hatte eine Zeitlang das Stadtphysikat daselbst und schrieb nachher seine medicinische Praxis zu Habelswerda in der Grafschaft Glatz mit großem Ruhme. Er gehört unter die lateinischen Poeten denen Cunrad in Prosopogr. II. 44 ein Elogium ertheilt, und schrieb auch Florilegium Aprillaeum consecratum praematurum ex his terris discessit Nobil. foeminae Mariae natae Kintschiae etc. Goerlitz 1606. 4. O. L. II. 312.

† Kober (Tobias) siehe Jöcher II. pag. 2129. — Er studirte zu Gdrlik und auf verschiedenen Universitäten, war ein guter lateinischer Poet, S. das Epigramm auf ihn, in Conradi Prosopogr. I. 33. und war auch eine Zeitlang Leibarzt des Erherzogs Maximilian. Sein Vater gleiches Namens lebte als Arzt in Gdrlik und in der Folge, als Stadtphysikus in Lauban. — O. L. II. 313.

§§. 1. Diff. inaug. de Paralyti. Helmstaedt 1591. 4.

2. Tractat. de lacte etc. siehe Jöcher. Goerl. 1593. 8.

3. Vratislavia s. Budorgis celebris Elyfiorum metropolis, i. e. Vratislavia Silesiae metropolis carmine descripta. L. 1593. 4.

4. Tragoedia de Anchise exule. 1599.

5. Observationes castrenses. Dec. I—III. F. 1606. 8. edit. II. Helmsk. 1685. 4. c. praef. Henr. Meibomii.

Kober (Tobias) ein Paracelsiste, Doctor der Medicin und Arzt in Gdrlik, wo er auch seinem Vater Thomas, einem Bürger 1587 am 15. May gebohren wurde, studirte in seiner Vaterstadt und auf verschied-

enen Universitäten, besonders in Basel, wo er 1612 promovirte. Er stand mit Jacob Böhmen in genauer Freundschaft, stand in starkem Briefwechsel mit ihm (S. theosophische Sendbriefe Altona 1715 4. pag. 3909 folg.) wo 4 Briefe von ihm abgedruckt sind, und starb am 16. Nov. 1625. O. L. II. pag. 313 folg.

§§. Differt. inaug. de Phlegmone uteri. Basil. 1612. 8.

Nachricht von Jac. Böhmens Leben und Tode, in den theosoph. Sendbriefen. Alt. 1715. pag. 36 folg.

Kobiliensky (Christoph) ein polnischer Dichter und Edelmann, aus der Wojwodtschaft Stradien. In der jalueticchen Bibliothek befindet sich von ihm, Variorum epigrammatum libellus, cui heroico carmine attextus est, Metamorphoseos pneliae et parvuli liber unus, eodem autore. Cracov. 1558. 4.

Kobielski (Francisc. Antonius) stammte von einem alten edlen Geschlechte in der Wojwodtschaft Stradien ab, und war ein naher Blutsverwandter des ehemaligen Erzbischofs von Gnesen, Stanis. Szembeck, unter dessen Aufsicht er, von einem Piaristen erzogen und unterrichtet wurde. Nachdem er sich in fremden Ländern umgesehen, ward er auf Empfehlung seines Oheims, Archidiaconus des Erzstifts Gnesen und Domherr, des Collegiatstifts Lowis, und vom König August II. zum Probst des hohen Stifts Krakow und zum Dechant des Collegiatstifts zu Warschau, ernannt, nachdem er schon als Titularbischof von Antinopel und Weihbischof von Cujavien, dem Fürstbischof von Krakau, Joh. Alex. Lipski bey der Krönung des Königs, Beystand geleistet, vom Könige zuerst zum wirklichen Bischof von Chelm, hernach zum Bischof von Kaminitz und endlich zum Bischof von Liezko erklärt, wurde er von der Königin zum Kanzler ernannt und mit dem Ordenszeichen des weissen Adlers, beehret. Als Bischof hat er sich die Vereinigung der Griechen mit den Katholiken und die Bekehrung der Juden zum christlichen Glauben, sehr angelegen seyn lassen, aber wenig ausgerichtet. Er starb am 27. Jan. 1755 in einem hohen Alter. Janoz. I. 68. II. 182. Poln. Liter. I. pag. 33.

§§. 1. Panegyricus Augusti II. dictus. Cracov. 1734. 4.

2. Sermones sacri solennes, sine loco. 1735. 4.

3. Literae pastorales ad universum Clerum et Populum utriusque Dioeceseos, cum annexis de verbum in testimonium legis suae. S. Bened. Papae XIV. constitutionibus et literis in anno 1740. 41. 42. emanatae. Leopoli. 1744. 5.

4. Conciones vernaculae ad Judaeos. Leopoli. 1746.

5. Liez Sebast. Piskorski 1591 erschienenes vita

B. Salomae virginis zu Warschau 1735. 4. wieder auflegen, 22 Kupfertaf.

† a Kobierziczo (Stanislaus) siehe Jöcher II. p. 2130. Hielt sich zu Danzig und in Pommern auf. Seine Historia Vladislai Poloniae principis erschien zu Danzig 1655. 4. 1698 erschien scriptores rerum Polonicarum ex recentioribus praecipui, quotquot exstant latini, in unum corpus nunc primum congesti, et in III. Tomos distincti, collectore C. T. L. Sorniz. Amsterd. oder vielmehr Danzig in 4. Es ist aber nur das erste Blatt neu gedruckt und sind dieselben Schriften von Sulikov, Max. Fredro, und Kobierzycchi, wie sie Jöcher herausgegeben hat.

Die obsidio Clarimontis Czesochoviensis Deiparae imagine a D. Luca depictae in regno Poloniae celebris, erschien zu Danzig 1659. 4. mit Kupf.

Der Tract. de luxu romanor. kam zuvor 1628. 4. Lovan heraus. Steht auch in Graevii Theatro Antiq. Roman. Tom. VIII.

Kobisch (Gottfried) war 1679 zu Dippoldswalde geboren und der Sohn eines Stadtpfeifers, besuchte die Dresdner Schule, und die Universität Leipzig, ward Rector in Geyßing, hatte gute Kenntnisse in der Mathematik und starb 1724 an der Schwindsucht. Er hat sich durch Bergwerks Gedichte bekannt gemacht. B. A. H. I. Thl. pag. 117.

Kobolt (Felician) Benedictiner des Klosters Rott, wurde 1675 zu Ingolstadt geboren, begab sich 1692 in den gedachten Orden, studirte 1701 — 1704 zu Ingolstadt beyde Rechte, lehrte dann incommuni studio des Ordens bayerischer Provinz die Philosophie, und starb am 16. May 1709 im Kloster Weihenstephan bey Freisingen. Paa. pag. 601.

§§. 1. Quaestiones philosophicae ad mentem angelici doctoris. Monachii 1707. 8.

2. Quaestiones philosophicae contra Scotias. ib. 1708. 8.

Kobson (Canut) Erzbischof zu Wiborg in Jütland, J. U. Doct. übersetzte das Jus cimbricum mit Anmerkungen aus dem Dänischen ins Lateinische. Hafnia 1508.

Koccius (Octav.) gab zu Paris 1585 heraus, de intelligentiarum consideratione. S. Rön.

Koch (Carl Gottlob) war zu Lenz bey Großenhayn, wo sein Vater damals Prediger war, 1719 geboren, studirte zu Meissen, Leipzig und Halle, war bis 1760 Advokat, Gerichtsschreiber und nachher Stadtsyndikus, zu Torgau, wurde 1751 Doctor Juris zu Erfurt, 1763 Syndikus zu Leipzig, 1781 Proconsul, 1782 Bürgermeister, schieb de cathedratico, Leipzig 1764. 4. und starb zu Dresden am 3. Aug. 1782. Leipz. gel. Tag. 1782. pag. 67.

† Koch (Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2130. War nicht von Dülwerden, sondern von Dielefeld ge-

bürtig, und starb zu Speier zu der im Jöcher angegebenen Zeit. Im Jahr 1548, war er auf dem Reichstage zu Augsburg als Abgeordneter des Abtes zu Werben. Vergl. L. B. II. Band pag. 58.

§§. Discursus de regali dignitate et feudis regalem dignitatem annexam habentibus. In Arumaei disc. de jure publ. Vol. III. 4. Jen. 1621.

Er und sein Bruder Werner Koch, haben über die Kammergerichtsordnung vom Jahre 1548 Anmerkungen geschrieben, die hernach als eben die Kammergerichtsordnung im Jahr 1555 vom neuen promulgirt worden, von Joachim Wynsinger noch einige Zusätze bekommen, und so zuerst 1662 von einem Unbekannten, der sich unter dem Namen Julianus Wagenhorst versteckt hat, herausgegeben worden. Hernach hat Joh. Deckert, unter der Aufschrift monumenta lectionis cameralis antiquae 1690. 4. verschiedne ältere Schriften, die das Kammergericht betreffen, zusammendrucken lassen, wo die kochischen Anmerkungen pag. 1 — 416 stehen. Von diesen Monumentis erschien zu Wezlar 1720. 4. eine neue Auflage. P. L. I. B. pag. 118.

Koch (Christian Friedrich) geboren zu Zwickau am 1. Junius 1728, war Rechtsconsulent daselbst und starb am 31. Dec. 1777. M. gel. D. XI. pag. 443, schrieb zuverlässige Nachrichten von dem unterirdischen Feuer der Steinkohlergebürge zu Plasnitz, nebst den Mitteln, solche zu dämpfen. Leipzig und Zwickau 1768. 4. 7 Bog. 1 Kupferpl.

† Koch (Christian Gottlieb) siehe Jöcher II. pag. 2130. — starb den 23. Julius 1736. Sein Leben steht in Joh. Mollers Cimbria literata. Tom. II. pag. 426 folg. und in den niederländischen Nachrichten von gelehrten neuen Sachen Anno 1736 pag. 426. Sein Streit aber mit Nicolaus Drorson über die Conventicula in Winklers anecdotis Histor. eccles. novantiq. I. Band, pag. 208 folg. 583 folg. 955 folg. Seine Streitigkeiten über den Dialogus Justinii Martyris mit E. Sal. Enprian, in Erdm. Rud. Fischers Leben Cyprians. Leipz. 1749. pag. 21 und 95.

§§. 1. Mundus vult decipi, oder gründliche Ueberführung, des F. Johanna Eleonora Petersen, in der unter ihrem Namen herausgegebenen Anleitung zur gründlichen Verständniß der Offenbarung Johannis meisterlich ausschreibet und der Welt einen blauen Dunst vormachen wolle. 1697. anon.

2. * Chiliastra Judaizans, oder gründliche Darstellung, wie Herr D. F. W. Petersen bey seinem Fanatischen Chiliasmo recht jüdische Meinungen hege, und also diese seine Lehre in A. C. artic. XVII. verworfen sey. 1697.

3. Der Chiliaften Grab, oder Beantwortung einer Lästerschrift, ausgerichtet von Liberio Sin- ceto. 1697.
4. Göttliche und himmlische Offenbarung von dem gesegneten Reiche Christi in der VII. Posaune, nebst klaren und gründlichen Beweis, wie diese Weissagung dem Glauben ähnlich sey. 1697.
5. Labyrinthus Chiliastrarum inextricabilis. I. solida demonstratio, Hymenaeum et Philetum, quorum 2. Timoth. 2. 18. fit- mentio, futuram corporum resurrectionem negasse, et ideo a Paulo Satanæ fuisse iraditos, chiliastis nostri temporis et in- primis D. J. W. Peterfen opposita, et ab eorum, praecipue hujus, strophis vindica- ta. 1697.
6. Desperata Chiliasmi causa, worin Herr Dr. Peterfen und dessen Liebste des Plagii überführt bleiben, die Ausbreitung beantwortet, Nub. Text. Lib. II. et III. durchgegangen, die vielen Fautes und Betrügereyen entdeckt werden. Nebst vielen raren und curiösen An- merkungen deutlich und gründlich gezeigt. Mag- deb. 1697. 8. 2. Theil. ib. 1597. 8.
7. Bewegungsgründe, warum er auf die wider ihn ausgelegene Lästerschrift, Thorheit eines Jünglings genannt, und die desperatam Chi- liasmi causam betreffend, nicht geantwortet habe, und anderer Gestalt nicht darauf antwor- ten werde. 1699. 8.
8. *Αποκαταστάσις* Act. III. 21. solida et orthodoxa expositio, I scriptura corroborata, patrum iidem et Theologorum testi- moniis confirmata; Fanaticis nostritempo- ris, et qui illis ad stipulantur, inprimis vero Dn. Petro Poireto et Evangelis aeterni Auctori, M. D. Ph. G. opposita et ab eorum strophis vindicata. Kil. et Lips. 1690. 8.
9. Iustini Martyris cum Tryphone Judaeo Dialogus secundum regulas criticas exa- minatus et *νοθέσεως* seu falsitatis et suppositionis suspectus atque convictus. 1700. Berol. U. N. 1701 pag. 322 folg.
10. Godofredi Wagneri SS. Theol. Studioff ad Albert. a Felde Epistola, de Iustini Martyris cum Tryphone Judaeo Dialogo vere suppositio. 1701.
11. Disp. Inaugur. de interno Spir. Sancti testimonio. Kil. 1701. 4. Praef. D. Henr. Opitio.
12. Censura censurae, quam Ern. Sal. Cy- prianus, Joh. Franc. Buddeus et non ne- mo de dialogo Iustini Martyris cum Try- phone Judaeo secundum regulas criticas examinato et *νοθέσεως* convicto, tulle-

- runt. 1704. Lips. 8. 4½ Bdg. S. II. N. 1704. pag. 423.
13. Sonderbare und wahre Geschichte von Cyrias co, Patrie zu Rom, und Insonderheit von des- sen unbelohnten Martyr, aus vielen alten, auch Päpstlichen Schriften, und einem alten hierbey in Kupfer gebrachten Gemälde, aus dem Dor- deholmschen Kloster, zur Rettung der magde- burgischen Centurien, gründlich vorgestellt. Hamb. 1708. 8.
14. D. apostoli Pauli conjugium, Scripturae dictis, Patrum et recentiorum doctorum testimonio demonstratum. Flensb. 1707. 8. 6½ Bdg.
15. De oblocoenis Pontificiorum decimis. Flensb. 1707. 8. 3 Bdg. U. N. 1709. pag. 497.
16. Widerlegung des sogenannten merkwürdigen Unterschiedes zwischen Werken des Gesezes und guten Werken, welchen Andr. Jacob Kase brandt zur Verdrehung der heiligen Schrift, Kränkung der nöthigen Glaubens- Artickeln, new- lich für Augen gestellt hat. Ebend. 1707. 8. U. N. 1708. pag. 820.
17. Kurze Abfertigung A. J. Kasebrandts, als eines sich selbst verwerflich machenden groben Ligners, Verdrehers und Lästers, mit seiner vernunftlosen, schwärmerischen Vertheidigung des Unterschiedes zwischen Gesezes- und gute Werke. Ebend. 1707. 8.
18. Ephemerides S. Patrum. Flensb. 1708. 4.
19. S. Hieronymus Comment. L. IV. in Je- rem. cap. 19. Op. T. V. pag. 260. quan- quam sibi Judaei auream atque gem- matam Hierusalem restituendam putent. etc. quae licet non sequamur, tamen dam- nare non possumus, quia multi ecclesiasti- corum virorum et martyres ista dixerunt: expositus et vindicatus Flensb. 1708. 8. 4½ Bdg. S. II. N. 1708. pag. 699.
20. Kurze Antwort auf A. J. Kasebrandts noch maltae nichtige und schwärmerische Behauptung des Unterschiedes zwischen Gesezes- und guten Werken, dem todten und lebendigen Glauben. Flensb. 1708. 8.
21. Bedenken von der Ehe eines Hermanbrodten, sub nomine eines Doctoris Theologiae. 1709.
22. Ineptae demonstrationes A a F. quibus Dialogum cum Tryphone verum Iustini M. foetum esse probare, et Nonneminiis ju- stam defensionem contra C. B. et L. repri- mere voluit, devictae et profligatae a C. T. M. una cum Schediasmate de vita mor- teque animarum et Christo nostro legis- latore heterodoxa impiaque et phrasi et sen- tentia. Flensb. 1709. 8.

23. *Modestum examen Corollariorum Dn. F. E. Vogt, in disp. de Lytro incendiario.* 1713. 4. anon.
24. *Wiederschall auf F. E. V. angestimmten Lüsterschall in der Abfertigung des ungenannten Auctoris modesti Examinis Corollariorum.* Anon. S. U. N. 1713. pag. 653. folg.
25. *Exercitatio philologica de Spiritu, per quem se Christus obtulit Deo.* Ebr. IX. 14. In der Biblioth. Lubec. Vol. VII. pag. 361 — 413.
26. *Wetere zum Druck fertige Msta.* S. Bibl. Lubec. Vol. VII. pag. 366.
27. *Schreiben an den König von Dänemark wider die Holsteinischen Dietisten.* In der fortges. Sammlung von A. und N. theolog. Sachen. 1746. pag. 424 — 448.
- Koch (Christian Martin) Doktor der Arzneygelehrsamkeit, außerordentlicher Professor der Medicin, Lehrer am kurfürstl. klinischen Institut, Arzt am Jacobshospital und des Frauencollegiums Collegiat, einer der gründlichsten und sorgfältigsten Aerzte in Leipzig; geboren zu Breslau 1752, starb am 12. Febr. 1803. S. Leipz. gel. Tageb. 1803. pag. 4, und 1789 pag. 22.

§§. 1. *Disp. anatomico physica de buris tendinum mucosis.* Lips. 1789. 4.

2. — *inaug. de morbis burarum tendinum mucosarum.* ib. 1790. 4.

3. *Progr. de febre urtica.* ib. 1792. 4.

4. *Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche für praktische Aerzte, in einem Auszuge gebracht.* 1. Theil, welcher den 1. bis 3. Band enthält. Leipz. 1791. 751 S. 2. Theil, welcher den 4. bis 6. Band enthält, ebend. 1792. 3. Theil, welcher den 7. — 9. Band enthält, ebend. 1792. 4. Theil, welcher den 10. — 12. Band enthält. 785 S. mit beigefügten neuen Anmerkungen und Zusätzen, dergleichen auch die vorhergehenden Theile haben. 5. Theil, welcher den 13., 14. und 15. Band des größern Werkes in sich faßt. Ebend. 1796. 8. 2 Alph. 2 Bdg. 6. Theil, welcher den 16. bis 18. Band enthält. Leipz. 1800. 773 S. Vergl. N. gel. D. IV. pag. 173.

† Koch (Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2131 war den 2. May 1633 zu Weizendorf, wo sein Vater, Johann Daniel, Prediger war, geboren, kam 1640 nach Neuen-Haldensleben, und erhielt vom Herrn von Alvensleben einen Freystich, 1646 auf die Magdeburger Schule, 1650 auf das hallische Gymnasium, 1647 ging er auf die Universität Helmstädt, konnte aber wegen der siebenmätigen Plünderung seiner Aeltern, nur 2 Jahre da bleiben. Auf Empfehlung des Herrn von Alvensleben ward er in Klosterbergen aufgenommen, wo er seine Studien fortsetzte unter dem Senior Ministerii Dokt. Dötger, Hildebrands Instit.

tut. Theol. durch disputirte, und sich solche Liebe bey dem Convente erwarb, daß dieser mehr als ein Jahr, einen gelehrten Rabbi unterhielt, Koch im Hebräischen und Rabbinischen zu unterweisen, bey dem er es so weit brachte, daß er in Gegenwart des Dr. Scherzers aus Leipzig eine hebräische Rede halten konnte. Darauf wurde er Lektor der hebräischen Sprache im Kloster, nach 8 Jahren Procurator desselben. Im Jahre 1664 ward er Pastor daselbst, 1667 Diakonus zu Jacobi und Petri in Magdeburg, 1690 Pastor, 1706 Senior Ministerii, 1714 bat er um einen Gehülfen, seyerte das folgende Jahr sein Hochzeitsjubiläum; und starb am 4. August 1719 Kett. pag. 339 folg. Seine im Jöcher angeführten Schriften erschienen in den Jahren 1670 — 1697. Seinen im Wspr. hinterlassenen Unterricht von den heutigen nachlosen Zeiten, gab Herm. Friedr. Frauun Magdeb. 1738. 8. heraus. 1 Alph. 8 Bogen.

Koch a St. Helene (Christoph) wurde zu Wien am 11. Oktob. 1736 geboren, trat am 2. Oktob. 1756 in den Orden der frommen Schulen, und starb am 2. September 1783 als Prediger in der k. k. Militär-Akademie zu Wienerisch-Neustadt und am Collegium in der Josephstadt in Wien. S. A. L. A. 1799 pag. 1918. Seine Schriften stehen in Meusl. Lex. VII. pag. 156.

Koch (Christoph Ludwig) war zu Duxbach 1718 geboren, wurde am 26. Novemb. 1744 Licentiat Juris in Gießen, am 13. April 1745 außerordentlicher Professor der Rechte daselbst, 1747 ordentlicher Lehrer, zugleich auch in der Geschichte nebst den Universitäts-Bibliothekariat, ward noch in demselben Jahre, Regierungsrath, starb aber schon am 13. Novemb. 1756. Weid. Gesch. I. pag. 472. Et. H. gel. S. VII. 200. Seine Schriften siehe in Meusl. Lex. VII. pag. 156. die Zweifel über die Existenz seiner prolus. de origine archicancellariorum, siehe liter. Blaetter. V. D. pag. 110.

Koch (Conrad) siehe Wimpina.

† Koch (Cornelius Dietrich) siehe Jöcher II. pag. 2131. Von denen im Jöcher angeführten Schriften, kann ich die Zeit ihrer Erscheinung, nur von folgenden angeben.

Diff. I. et II. de moribus poetarum. Helmst. 1701 4.

De eloquentia et poesi Mosis. Helmst. 1700.

De Aristotele in Nummo aureo. ib. 1703.

Specimina meditationum philosophicarum duo. ib. 1706,

De unico solvendi omnis argumenti modulo. ib. 1705.

Theologiae Pythagoricae compendium. ib. 1710.

Die X. Novemb. 1710. fricturas Theologicas in V. R. et C. L. Johannis Harduini

Soc. J. opera selecta consensu venerandi Theologorum ordinis in academia Julia, prael. J. A. Schmidio, pro Licentia Doctoris Theolog. impetrandi titulum, defendendas.

* *Metaphysica exemplis theologicis illustrata*. Helmst. 1711. 8. II Bog. Wird ihm in der gelehrten Fama 5. Th. pag. 346 zugeschrieben.

De fatis Studiorum apud Arabes. Helmst. 1619. soll Lackemacher zum Verfasser haben.

De variis modis docendae Theologiae. ib. 1723.

Incrementum polyhistoris logici, disputationibus in methodum studii sapientiae. Helmst. 1713. 4. 64 S. Orat. de justa dignatione rectae institutionis. ib. 1713.

Koch (Daniel) war zu Memmingen am 29. August 1645 geboren, besuchte die dortige Schule, und 1661 die Universität Altdorf, ging 1663 nach Tübingen, lehrte 1665 wieder nach Altdorf zurück, nahm im folgenden Jahre die juristische Licentiatenwürde an, wurde 1671 Syndikus zu Kaufbeuren, legte diese Stelle 1678 nieder, begab sich nach Augsburg, ward 1680 Aktuarium bey dem Stadtgerichte, nahm 1681 zu Altdorf die Doktorwürde an, wurde 1701 Rathskonsulent; und starb am 14. April 1723. Vergl. Daniel Koch, von Samuel Uelzperger geschriebene Leichenpredigt. Augsburg. 1723. Folio.

§§. I. Disp. de jure liberarum in imperio romano Germanico civitatum. Alt. 1664.

2. Dil. Inaugur. de jure mercatorio. Tübing. 1666. 4.

Koch (Ehrenreich Christoph) geboren zu Wasj im Mecklenburgischen am 27. Oktob. 1714, wo sein Vater, Joh. Eph., Prediger war. Von Hauslehrern und von seinem Vater unterrichtet, ging er 1731 auf die Universität Rostock, ward 1734 Hauslehrer auf der Insel Rügen, 1736 Gehülfe eines an Leib und Seele kranken Predigers im Mecklenburgischen, nahm 1737 wieder eine Hauslehrerstelle auf Rügen bey dem Grafen Putbus an, und führte 1739 die beyden ältesten Söhne auf die Akademie Greifswald. Diesen Aufenthalt benutzte er zum Disputiren und zur Vermehrung seiner theologischen Kenntnisse, besonders durch den Umgang mit Dr. Jac. Heint. von Balthasar, ward die Veranlassung zur Aufrichtung der könlgl. deutschen Gesellschaft dafelbst, und bis zu seiner Abreise Sekretär derselben, bekam am 15. Sept. 1744 die Vokation als Hofprediger zu Putbus und Pastor zu Wilminz, wurde den 4. April 1755 Pastor zu St. Marien in Weimar und Assessor im könlgl. Consistorio, 1757 Viceintendant, 1774 nach geendigter Copulation des Herzogs von Südermannland, wirklicher Superintendent; schlug aber die ihm kurz darauf vom Kö-

nige angetragene Präpositur auf der Insel Rügen aus, wurde 1765 Mitglied der historischen Akademie zu Göttingen, 1775 von der Societate pro fide et Christianismo in Schweden; und starb

Kopp. Meck. I. St. pag. 82 — 95. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. 157.

Koch (Friedrich) Mitglied der Böhdischen Bühne zu Prag, geboren 1756 zu Rosanken in Preußen, starb 1794. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 159.

Koch (Friedrich Christian) Mag. der Philosoph., geboren am 9. Junius 1718 zu Schwabshausen in der Grafschaft Gleichen, studirte in Jena, las Collegia, stand 1754 als Pastor zu Schwabshausen, wurde Pastor zu St. Trinitat in Ohrdruf, 1772 Consistorialrath, Superintendent und Oberpfarrer dafelbst; und starb 1784 den 19. April im 66. Jahre seines Alters. Journ. f. Pred. 1784. 14. B. pag. 331. Advoc. V. 900. Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VII. pag. 159.

Koch (Georg Heinrich August) Syndikus in Braunschweig, ein Dichter von glücklichen Anlagen, starb aber in der besten Blüthe 1773 den 14. December.

§§. I. Kleine Gedichte. 2 Theile. Braunschweig 1769. 10 Bog. kl. 8.

2. Lyrische Gedichte. Ebd. 1765. 8.

3. Der Guelph im Schlachtfelde bey Winten, ein episches Gedicht. Ebd. 1768. 8.

Koch (Gottfried) Mag. der Philos. und Oberpfarrer zu Reichenbach, geb. 1646 am 11. April zu Liegnitz, wo sein Vater Paul K. ein Paretmacher war, studirte von 1666 — 1670 in Wittenberg, wurde 1673 Pfarrer zu Koitsch in Schlessien, 1677 Diakonus, 1679 Archidiaconus zu Lüben in Schlessien, mußte von 1680 — 1701 das Pastorat dafelbst verwalten, aber 1701 eruliren, und gelangte in eben dem Jahre zur Pfarre in Reichenbach, hier starb er am 2. April 1718. Er hat 2 Leichenpredigten drucken lassen. O. L. II. pag. 314.

Koch (Gottlieb) J. U. L. und Bürgermeister in Lauban, wo er auch seinem Vater Melchior, Pächter der Raths-Mittelmühle, 1689 am 12. Apr. geboren wurde, studirte in seiner Vaterstadt und in Leipzig, promovirte zu Erfurt 1716, ward 1723 Stabin, 1726 Stadtschreiber, 1730 Bürgermeister; und starb 1755 am 10. Oktober O. L. II. 315.

§§. Disp. inaug. Praef. Joh. Ph. Streit, anvidua possit illata repetere? Erf. 1716. 4.

Versuch, die Frage aufzulösen, woher das Wasser der Süudfluth gekommen sey? in den O. L. Arb. 1. B. I. 65 folg.

Koch (Hans) ein geborner Hesse, der als Herzog Heinrich der Jüngere, den ersten Krieg wider Hildesheim anfang, 1519 in der Schlacht auf der Lüneburger Heide gefangen wurde. Auch diente er dem Herzoge im andern Kriege gegen Hildesheim

bis zum Frieden; er wurde in einem Scharmügel, zu dessen glücklichem Ausgang er viel beitrug, tödtlich verwundet. Da Heinrich ihm seine Besoldung nicht auszahlte, auch die Kosten nicht erstatten wollte, forderte er seinen Abschied, blieb aber, weil ihn der Herzog zum Oberforstmeister auf dem Harz bestellte. Hier vermehrte er die Einkünfte seines Herrn, von 1,500 fl. auf 20,000, zog sich aber den Haß und selbst Lebensgefahr derer zu, die dadurch litten. Da er ihren Nachstellungen immer entging, so suchten sie ihn dem Herzog verdächtig zu machen. Er wurde 1535 nach Wolfenbüttel gefordert, und vom Heinrich der Untreue beschuldigt. Koch entfernte sich in die Grafschaft Schaumburg und suchte seinen Abschied. Er erhielt ihn endlich, verlor aber alle seine Güter. Darauf begab er sich 1537 zu Landgraf Philipp dem Großmüthigen, und erhielt wieder Brod, Herzog Heinrich aber blieb sein Feind, und wußte wahrscheinlich von der Schmähchrift, die 1538 als in Braunschweig viele evangelische Stände versammelt waren, öffentlich wider Koch angeschlagen wurde; und da er besorgte, der Landgraf möchte ihn dieser Schrift wegen, das Amt in Trendelburg wieder nehmen, so schrieb er zu seiner Verantwortung:

An den durchlauchtigsten . . Herrn Philipsen L. z. H. — Hansens Kochs wahrhaftige gründliche Verantwortung und Ableinung aller Ehrenrührigen Anzehlungen, Injurien, Schmähe; und Scheltwort wider ihn, Herzog Heinrichen von Braunschweig den jüngern, in seinem jüngsten Buch in offenem Truck außgangen. Mit wahrhafter Anzeigung der Gescheh, wie und was gestalt er Herzog Heinrich, obgemeldtem Hansens Koch ganz unschuldiglich und undankbarlich verjagt und alle desselben Güter eingezogen und genommen hat, und die noch wider Recht vorenthält. 1540. 4. Sine loco. 11 $\frac{1}{2}$ Bog. Als hierauf von Justin von Wahrheitsbrunn ein neues Libell erschien, ließ Koch weiter drucken:

An den — Landgr. Philippsen — — wahrhaftige Verantwortung, gründliche Ableinung, aller der Schändlichen Auslag, Schmach und Scheltwort, so ihm durch des Meisters aller Lügen ergebene und Eugnen Subordinirten Dichter, im eynem gedruckten Sendbrieffe an hochgedachten Landgrafen haltend, under erdichten namen, eines Nachrichten, unehrbarlichen und mit wisfentlicher unwahrheit und öffentlichen Lügen zugemessen worden. Sampt repetierung zum Theil des, so derselb Hans Koch in voriger seiner verantwortung, mit allem Grund und Olimpf auf Herzog-Heynrichen — — Schmähchrift, seiner Ehren noturfft halber verschiedenen 40 Jahres im Truck hat ausgehen lassen. 1541. 4.

S. Hordlebers Urs. des Kriegs I. Thl. 8. Cap. 4. B. S. 1078 folg. und 21. Cap. S. 1449 folg.

Koch (Heinrich) am 1. April 1688 zu Hamburg geboren, studirte zu Leipzig und Wittenberg, ward den 21. Nov. 1715 zum ersten hamburgischen ordentlichen Schiffsprediger erwählt, 1729 Prediger an St. Georg, und starb am 27. Aug. 1735. Thies 358.

§§. 1. Laurentii Langermanni Catechismus Schule. 1721. 4.

2. Entwurf des Leidens und Sterbens J. C. in 4.

3. Das von Gott gesegnete Hamburg. Hamburg 1723.

4. Passionsandachten. Ebd. 1734. 4.

5. Ordnung des Heils. Ebd. 1732. 4.

Koch (Heinrich Andreas) ein Sohn des helmsstädtischen Profess. der Logik und Metaph. D. Cornel. Dietrich Kochs, gegen 1706 geboren, studirte in seiner Vaterstadt, wurde Hofrath zu Wolfenbüttel, 1764 geheimer Justizrath und starb am 27. August, 1766. B. L. pag. 101. Im Jahr 1764 machte er seinen Versuch einer pragmatischen Geschichte des Hauses Braunschweig bekannt. S. Meusels Lex. VII. pag. 161.

Koch (Heinrich Gottfried) ein berühmter Verfasser und Verbesserer des Theaters und guter Schauspieler geboren zu Gera 1703. Er wirkte sehr vieles mit, den Hanswurst vom Theater zu entfernen, und machte in Leipzig mit seiner Gesellschaft viel Aufsehen. Darauf kam er nach Berlin und starb daselbst 1762. Seine Frau ebenfalls eine große Schauspielerinn behielt die Gesellschaft und starb 1783. Advoc. V. pag. 901.

Koch (Henning) ein Prediger und Diaconus zu Helmstädt von dem eine am 15. Oct. 1676 gehalten Predigt über Eph. VI. 10 folg. in der Historia festi secularis academiae Juliae, Helmst. 1678. pag. 81 — 96 stehet.

Koch (Hieron.) siehe Jöcher II. pag. 2152.

Koch (Jacob) der Sohn des Advokaten Johann Kochs in Lüneburg, wurde zuerst Rector zu Burgdorf, alsdann Pastor zu Lehrte, im Jahr 1701 aber stand er als Pastor zu Soltau im Lüneburgischen, wo er 1706 starb. Neub. Lex. pag. 661.

§§. 1. Carmen triumphale in honorem D. Michaelis.

2. Kleinen lateinischen Syntax, unter dem Namen eines Globi Macarii.

3. Viele Beyträge zu der niedersächsischen Geschichte. Müpt.

Koch (Jacob) der Sohn des vorigen, geboren zu Soltau im Lüneburgischen, den 10. May 1711. Besuchte die dortige Schule, kam 1714 nach Hannovers und genoss den Privatunterricht des Magister Strauß, bis er 1717 in die öffentliche Schule kam;

ging 1720 nach Jena, Kränklichkeit wegen, 1722 nach Braunschweig und Hannover, wurde alsdann 7 Jahre Hauslehrer in Eoltau und von 1729 an, 5 Jahre in Hannover, erhielt 1734 die Adjunctur zu Großberkel und 1746 den Ruf als Prediger nach Lemgo; wurde 1750 ein Ehrenmitglied der deutschen Gesellschaft in Göttingen und starb 1772, den 28. Junius. *S.* Pusthuchen Denkwürdigk. der Graffsch. Lippe, pag. 97. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 161.

Koch (Joachim Christian) siehe Jöcher II. pag. 2132. — *De Praxis fori germanici*, erschienen zu Leipzig 1685. 4. Vergl. Molleri Cimbr. II. pag. 428.

Koch (Johann) war zu Fehrbell im Brandenburgischen am 18. Febr. 1589 geboren, studirte zu Nordhausen, Berlin und Schleusingen, so dann auf den Universitäten Frankfurt und seit 1608 zu Königsberg die Rechtswissenschaften, studirte hierauf zu Wittenberg und Frankfurt die Theologie, wurde 1710 Diaconus der Mittenwalde, 1630 Präpositus, 1637 Assessor Consistorii zu Berlin, und starb 1640 den 31. Aug. *S.* Kuesteri memorabilia Coloniae. pag. 118 f. Er hat 21 Leichenpredigten drucken lassen.

Koch (Johann) ein Schwestersohn der Aebtissin Maria Rudlea, im Michaeliskloster zu Neval; er schrieb ein Hausbuch, und lebte im 17. Jahrhundert. *Obd.* II. 127.

Koch (Johann) Maatser, Stadtschreiber und nachher Bürgermeister in Lauban, im Anfange des 16. Jahrhunderts. Er schrieb eine laubantische Chronik, welche M. Joachim Enemiander oder Hofemann bey seinen Annalen benutzte, und starb im 65. Jahr anno 1635. *O. L.* II. 315.

Koch (Johann) von Jlsfeld bey Heilbronn, kam auf Hieron. Baumadtners Empfehlung zum Melanchthon, gleich nach dessen Ankunft zu Wittenberg und blieb bis an seinem Tod, den 3. Aug. 1553, in allem 34 Jahre bey ihm. Er war aber kein gewöhnlicher Professor Famulus, sondern zugleich Oekonomieverwalter, Hauslehrer, nicht selten auch Vertrauter, Rathgeber und Diöner, und wurde vom Melanchthon, als Freund geschätzt. *Int. Bl.* der Leipz. Liter. Zeit. 1808. pag. 757. In libro II. Epist. Melanchthon. pag. 583 — 599 stehen 15 Briefe an ihn.

Koch (Johann) ein berühmter lutherischer Prediger: von ihm steht ein Schreiben an den Generalsuperintendenten Ehrenfried Dürr, die auf ihn gefallene Wahl zum Pastorat in Hamburg bey der Petrikirche betreffend. Hamburg den 10. März 1700, in den fortsetz. Samml. von A. und N. theolog. Sachen, 1748. pag. 531 folg.

Koch (Johann August) ein Kaufmann in Dresden, daselbst geboren, starb im April 1794, 58 Jahr

alt. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 163.

Koch (Johann Bapt. Veit.) war 1764 Artillerie Major, Ingenieur, und Architect. Nach Eckards literar. Handbuch I. pag. 111 im Jahr 1780 Artillerie-Obristwachtmeister und Ingenieur bey dem fürstlich würzburgischen Artilleriecorps und Ingenieurakademie in Würzburg; er war zu Würzburg am 23. Sept. 1717 geboren und muß schon 1780 gestorben seyn. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. 164.

Koch (Johann Christian) war zu Rauffungen in der Diöces Borna am 1. Dec. 1678 geboren, wo sein Vater Christian, 56 Jahr als Prediger stand. Er hatte erst Hauslehrer, und wurde seit 1688 in Beyersdorf mit den Kindern seines Onkels unterrichtet. 1691 kam er auf die Schule in Chemnitz, 1692 auf das Gymnasium zu Altenburg, 1698 auf die Universität Leipzig, disputirte 1700, *de officio humanitatis mortuis exhibendo*, und wurde 1702 den 26. Januar Magister, ward darauf Hauslehrer in Dresden, 1706 Pastor Substitut. zu Leng und Wantewitz und noch in demselben Jahre Pastor daselbst. 1721 kam er als Pastor und Adjunctus der meißnischen Inspection nach Kommatz und 1735 als Superintendent nach Bischofswerde. 1738 wurde er vom Fuhrmann auf einer Reise umgeworfen, und starb an den Folgen am VIII. post Trinitatis *S.* Eterns Lebensbeschreib. der Superintendent. in Bischofswerda pag. 122 folg.

§§. 1. *De eruditio, qui semi seculum scholasticis vacarunt.* Misen. 1710.

2. Einweihungspredigt der Kirche und Orgel zu Leng. Dressd 1711.

3. *Observatt. miscellaneae.* Tom. III. Lips. 1712. 13. in 8.

4. *Schediasma de bibliotheca ordinanda.* Lips. 1713, 8. 9 Bogen.

5. *De gradu Magisterii ab officio sacro haud ditius separabili.* Lips. 1713.

6. Das in der Lehre von der Vitelethee wider sich selbst zeugende Pabstthum. 1714. 8. 8 Bogen.

7. *De collegio philoliterario a clericis quibusdam paganis instituto.* Lips. 1715.

8. Joh. Friedr. Niederers eines gelehrten Kaufmanns zu Nürnberg, etgentl. Portrait eines treuen Schullehrers, in der Person Samuel Kabers, Rectors des Gymnasii Neandriani, welcher den 7 April 1716 verstorben. Nebst einer Vorrede von Gelehrten, so vor ihrem Tode ein denkwürdig Testament gemacht. Leipz 1716. Fol.

9. *Der abgewiesene Indifferentist.* Leipz. 1716. 8. 3 Bogen.

10. *Diff. theol. histor. philolog. literaria, de cultu serpentum apud antiquos.* Lips. 1718. 8.

11. Schediasma de pastoribus paganis. Lips. 1719. 8. ib. 1747.
 12. Theologi longaevis paulo ante et post reformationem defuncti. Dresd. 1719.
 13. Eine Leichenpredigt über Ps. 116, 7. 9. Weiszen 1719.
 14. Conjecturae de spiris pistoriis, von Brezeln. Dresd. 1723. 4.
 15. Heil. Fastenarbeit, oder Erklärung der Passionsgeschichte. Ebd. 1723. 4.
 16. De uno eodemque genus humanum in statu integritatis et in statu lapsus propagandi modo. Lips. 1714.
 17. Reflexion aus der Moral und Literatur. Su. diss. 1727. 8.
 18. Das Gebet Davids um gültiges Andenken bey Gott, über Ps. 38, 2.
 19. Versuch einer Nachricht von Wappen der Gelehrten. Leipz. 1728. 8.
 20. Abschieds- und Antrittspredigt. 1735. 4.
- Koch (Johann Christoph) war 1732 den 8. März zu Mengershausen im Waldeckischen geboren und hatte den Schuhmacher und Bürgermeister Joh. Friedr. Koch zum Vater. Im Jahr 1748 verließ er die Schule seiner Vaterstadt, studirte auf dem Gymnasio zu Osnabrück und seit 1751 auf der Universität Jena. 1745 ward er zu Rudolstadt als Advokat aufgenommen, änderte aber dieses Vorhaben und widmete sich dem akademischen Leben, wurde 1756, Doctor Juris, besorgte die juristischen Recensionen in der jenaischen gelehrten Zeitung, hielt juristische Vorlesungen, bekam 1759 den Ruf zur vierten ordentlichen Professur der Rechte nach Gießen, und erhielt vom Fürsten zu Schwarzburg Rudolstadt, die Hofpfalzgrafenwürde. Ehe er noch in Gießen antrat starben die beyden dortigen Rechtslehrer Höpfner und Jenichen, daher wies man ihm bey seiner Ankunft sogleich die dritte Stelle an. 1763 wurde er zweyter Rechtslehrer und hessendarmstädtischer Hofrath, 1764 Universitäts Syndikus, 1771 oberster Rechtslehrer und Vicekanzler bey der Universität, 1773 geheimer Rath, 1782 wirklicher Universitäts Kanzler, und starb am 23. Jan. 1808. Str. H. gel. G. VII. Band pag. 204 — 223 und die Nachträge. Weid. D. N. I. pag. 414 — 422. Fortgesetzte Nachtr. 4. D. pag. 150 — 153. Zufätze pag. 146 folg.
- §§. 1. Commentatio de publico ob mortem virorum de republica bene meritorum luctu. Jenae 1754. 4.
 2. Meditationes juridicae de constitutionibus principum. ib. 1754. 4.
 3. Meditatio de evictione in donatione non indistincte praestanda, dissertationi de evictione in donatione remuneratoria, non praestanda, Jenae nuper habitae (a Jo. Wunderlich) opposita. Jenae 1754. 4.

4. Diff. inaug. pro Gr. Doct. de evictione in donatione non indistincte praestanda, sub praef. Jo. Wilh. Dietmari. Jenae 1756. 4.
5. Specimen compendii pandectarum, titulum de successione ab intestato exhibens, Acc. meditationes ad Schaumburgii Compend. Digestor. Jenae 1757. 8.
6. Diff. de praedio urbano et rustico. ib. 1757. 4. und als eine Commentatio, Giess. 1774. 4.
7. Institutiones juris criminalis, Jenae 1758. 8. edit II. ib. 1763. 8. III. sehr vermehrt. ib. 1770. 8. IV. aufs neue verbessert und vermehrt, ib. 1775. 8. V. Ausg. ib. 1779. 8. 2 Theile, VI. Ausgabe verbessert und vermehrt ib. 1783. VII. ib. 1785. 8.
8. Sendschreiben an den Regierungsrath von R. (Kruze in Darmstadt) worin die Frage: in wie fern dem durch die Marter oder Bedrückung derselben erpreßten und nachhero vom inquisiten ratificirten Bekenntniß zu glauben sey, daß man denselben darauf verurtheilen könne? pragmatisch abgehandelt, verschiedene Artickels der P. H. G. O. Kais. Carl's V. erläutert, und die Lehre de suggestionibus in processu criminali erörtert sind, von D. R. (Koch.) Gießen und Frankf. 1764. 4. Steht auch in Siebenkees juristischen Magazin 2. B. Jena 1783. nom. XIV.
9. Rechtliche Gedanken von der Gerichtbarkeit der Universitäten, besonders der Universität Gießen in Realibus, wie auch von der Unstatthaftigkeit der Reconvention eines Academici vor einem andern Richter. Gießen 1764. 4.
10. Progr. de primis constitutionis criminalis Bambergensis editionibus. Giesae 1765. 4.
11. — sistens examen novae in computatione graduum canonica inventae regulae. ib. 1765. 4. Gegen G. L. Böhmer. Es steht auch in seinen opusc. jur. canon.
12. Diff. de foro heredis. Rf. pro Lic. Carol. Frider. Seiferheld. ib. 1765. 4. ib. 1771. 4.
13. — de liberis suis heredibus ad probationem abtentionis obligatis. Rf. pro Gr. Dr. Carl Fridr. Scheurer. ib. 1766. 4. Ebd. 1767. 4.
14. — de mercibus in commissionem datis, von Commissionswaaren Rf. auct. Gerh. Domin. Mettingh. Moeno Francof. Giesae 1766. 4.
15. Successio ab intestato civilis in suas classes nova methodo redacta. ib. 1768. 8. ist eine neue Bearbeitung seines 1757 herausgegebenen Abrisses von dieser Materie. Die 8te Pp 2

- Ausgabe erschien zu Gießen 1798. 8. 339 Seiten.
16. Sale oder peinliche Gerichtsordnung Kaiser Karl V. aus des h. r. Reichs nach der Originalausgabe vom Jahr 1533 auf das genaueste abgedruckt und mit der 2ten Ausgabe 1534 verglichen, nebst dem horkischen Programma: wahre Veranlassung der P. S. O. und einer Vorrede, worinn der Werth und Nutzen dieser Ausgabe gezeigt und zu der gelehrten Geschichte des teutschen peinlichen Rechts zuverlässige Nachrichten mitgetheilt werden. Gießen 1769. 8. — Die 4te Ausgabe erschien Ebenb. 1787. 8. 5te Ausgabe Ebenb. 1800. 8.
 17. Joh. Nic. Hertii Tr. jur. publ. de statu Imp. R. G. jure reformandi juxta temporum seriem compositionis scilicet Passavinæ et pacis Westphalicæ, in supplement. commentat. atque Opuscul. Hertianorum denuo recudi curavit. cum præf. Francf. 1771. 4.
 18. Differt. de beneficio excussionis tertio hypothecæ specialis possessori competente ad Nov. IV. et CXII. Rf. Gerh. Jul. Kuhnell. Giefs. 1771. 4.
 19. Diff. de pecunia ad emendum credita privilegiata et non privilegiata, Rf. pro Gr. Dr. Jo. Geo. Fridr. Rumpel. Francf. Giefs. 1772. 4.
 20. — de jure revolutionis s. recadentiae Rf. pro Gr. Dr. Car. Fridr. Luther. Giefs. 1772. 4. ib. 1784. 4.
 21. Progr. de breviario extra vagantium Bernardi Circae, Cod. Mf. membran. Biblioth. acad. Giefs. ib. 1772. 4. Steht auch in seinen opusc. jur. canon. Auch mit nom. 20 vereinigt.
 22. Progr. de Innocentii III. P. R. collectione decretalium prima, inter antiquas tertia, Cod. Mf. Membran. Biblioth. acad. Giefsens. Giefs. 1772. 4. Steht auch in seinen opusc. canon.
 23. — de Bonifacii VIII. P. R. sexto decretal. libro, cod. Mf. membran. Bibl. acad. Giefsens. ib. 1772. 4. Steht auch in den opusc. jur. can.
 24. — de Codice M&O institut. Just. imp. ad mare Balticum reperto. ib. 1772. 4.
 25. Theses jurid. inaug. Rf. Jo. Just. Lehr. ib. 1772. 4.
 26. Diff. de testamento per matrimonium vel nullo vel rupto, ad reform. Francf. P. IV. Tit. IX. et P. III. Tit. IV. §. 7. Rf. Wilh. Car. Ludw. Moors. Giefs. 1773. 4.
 26. b. Diff. de eo quod justum est circa delationem juramenti litis decisorii tam se-

- cundum jus commune quam secundum statut. Francf. P. I. Tit. XXXIX. Rf. Franz Siegler. ib. 1773. 4.
27. De alienatione bonorum uxiorum partim valida partim invalida ex jure præcipue Francofurtano. Rf. Auct. pro Licent. Jo. Phil. Elisa Fresenius. ib. 1773. 4.
 28. Diff. de quaestione: quatenus indofflatario exceptiones ex persona indoffantis opponi queant? Rf. pro Licent. Jo. Dan. Rumpel ib. 1773. 4. ib. 1780. 4.
 29. — de quaestione: an post hereditatem tum beneficio legis et inventarii acitam quoad debitorum socialium exsolutionem jure Francofurtensi hereditatis renunciationi adhuc locus sit, nec ne? Rf. pro Licent. Auct. Jon. Klingenheimer. ib. 1773. 4.
 30. Opuscula juris canonici, compendium Boehmerianum illustrantia. Giefs. 1774. 8.
 31. Diff. de creditore hypothecario licitatore in subhastatione hypothecæ non excludendo occasione Ref. Francf. P. I. Tit. XLVI. §. 4. et 8. Rf. Jo. H. Hofmann. ib. 1774. 4.
 32. — de citatione edictali cautioni ab hæredibus peregrinis præstandæ surrogata, occas. Reform. Frf. Tit. II. §. 3. 5 et 6. orta Rf. Phil. Carl Diehl. ib. 1774. 4.
 33. Anleitung zu Defensionschriften nebst Anweisungen. Ebenb. 1775. 8. 2te verm. Aufl. das. 1779. 8.
 34. Progr. de conspectu testatoris ad L. 9. C. de testam. Giefs. 1775. 4.
 35. Diff. de votis duplo majoribus ad C. 40. X. de elect. Rf. Auct. Jo. Andr. Schiebeler. ib. 1776. 4. Stehet auch im Thesauro jur. eccles. potiss. germ. ex edit. Ant. Schmidt. Bamb. et Wirceb. 1779. 4. Tom. VII nom. XI.
 36. Decas positionum ex jure civili. Giefs. 1776. 4.
 37. Diff. de foro competente provocationis ex lege Diffamari, tam secundum jus commune quam ordinationem câmeralem. Rf. Jo. Wilh. Besserer. Giefs. 1777. 4. Ist gegen Joh. Hartwig Reuters Disput. zu Halle 1751 gerichtet.
 38. Progr. de sacris religionis internis et externis. ib. 1779. 4.
 39. * Brutalia juris für alle Menschenkinder, besonders aber für die Fakultisten, lustig und lieblich zu lesen. I. St. Köln 1779. 8.
 40. Diff. de præscriptione restitutionis in integrum Rf. Jo. Dav. Reichhardt. Giefs. 1780. 4. ib. 1785. 8.

41. Erörterung peinlicher Fälle. Ebend. 1780. 8.
42. Diss. de concursu hypothecae specialis et generalis. Rf. pro Gr. Dr. Jo. Gerh. Bayn. ib. 1782. 4.
43. Kurze Revision der rechtlichen Staatsbetrachtungen, des Prof. Koch in Mainz, über die Frage, ob die in dem fürstl. hessischen Gebiete gelegenen Güter und Einkünfte, der von dem Churf. zu Mainz im J. 1781 aufgehobenen 3 Klöster, dem Churf. oder dem Landgrafen von Hessen von Rechtswegen zu gefallen sind. Frankfurt und Leipzig 1783. 8. 2te verm. Auflage. Siehen 1783. 8.
43. b. Neuer Aufschluß über die Stellen des westphälischen Friedens, welche die Mediatsklöster und deren Güter und Gefälle betreffen: nebst einem Nachtrag: Erstes Postscript zu dem neuen Aufschluß, u. s. w. Siehen 1783. 8. Zweytes Postscript. Ebend. 1783. 8.
44. Progr. de probatione pro exoneranda conscientia in foro romano ignota. ib. 1783. 4.
45. Diss. de haerede deliberante. Rf. Jo. Heindr. Heeler. ib. 1783. 4.
46. — de ordine legum in pandectis. Rf. pro Gr. Dr. Christi. Franc. Koch, fil. ib. 1784. 4.
47. Observationes selectae de initio termini probatorii. Rf. pro Gr. Dr. Henr. Guil. Koch. fil. ib. 1785. 4.
48. Ueber die künftige saynhadenburgische Erbfolge. Sieß. 1786. Fol. 2te sehr verm. Auflage. Ebend. 1787. Fol. Erstes Postscript dazu, Siehen 1787. Fol.
49. Einige Anekdoten von der Solmischen Gerichtsordnung und Landrecht, auch von dem wormisschen Statutenbuch. Steht in E. F. Walchs vermischten Beytr. zum deutschen Recht. 3. Thl. S. 341 folg.
50. * Rechte der Landeshoheit deutscher Reichsstände auf die in ihren Landen gelegene Güter und Gefälle u. s. w. Darmstadt 1784. Fol.
51. Ob die deutschen Besitzungen der aufgehobenen französischen Abtey Wadgassen für bona vacantia zu halten seyn? Sieß. 1792. Fol.
52. Abhandlung die deutschen Besitzungen der aufgehobenen Abtey Wadgassen betreffend. Ebend. 1792. Fol.
53. Ueber die Recension der leiningischen und nassausischen Druckschriften wegen der Grafschaft Sarwerden, in den Götting. Anzeig. 1792. nom. 13. Siehen 1793. 4.
54. Ueber die Ascendentensuccession in Familien fidei commissen und Lehen. Beylage zur Successio ab in testato civilis. ib. 1793. 8. 2tes Postscript dazu. Ebend. 1793. 8. 3tes

- Postscript. 1794. 8. 4tes und 5tes Ebend. 1795. 8. 6tes Postscript. Ebend. 1795. 8.
55. Belehrungen über Mündigkeit zum Testiren, Civil Zeit, Computation und Schalttag, nebst einem wichtigen Anhang. Ebend. 1796. 8.
56. Bestätigung der Belehrungen über die Mündigkeit, u. s. w. gegen die Einwürfe einiger Gegner. Siehen 1798. 8. 2^{te} Bog.
57. Grundlinien einer neuen Theorie von der Succession mehrfacher Verwandten, nebst 2 Anmerkungen: Ebend. 1798. 8.
58. Bonorum possessio — literarisches Testament, nebst Commentar, Revision und Codicill. Sieß. 1799. 8. 528 S. Davinn bekennt er sich auch zu Ordnings Disput. als Verfasser. Siehen 1775.
59. Aufsätze in der Frankfurter gel. Zeit. und in der allgem. deutschen Bibliothek.
60. Ueber Pittenii oeconomia edicti perpetui, in Hugos civilist. Magaz. B. 2. H. 4. S. 497 — 504.
- Sein Schattenriß steht in J. C. C. Schröter's juristischen Almanach auf das Jahr 1782.
- † Koch (Johann Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2132. Sein Tract. de jure viciniae erschien Berlin 1671. 4. und Waldenburg 1717. 4. deutsch übersetzt von Joh. Jodocus Beck Frankfurt und Leipzig 1731. 4. 4 Alph. 16 Bog. 2. Auflage Nürnberg. 1744. 4. 4 Alph. 16 Bog.
- Koch (Johann Georg) Lehrer am Seminarium zu St. Petersburg, russisch kaiserlicher Hofrath, auch Vepfiser der Schulkommission seit 1801. Etatsrath zu St. Petersburg, und Direktor des pädagogischen Instituts, auch Correspondent der königlichen Societät der Wissenschaften zu Göttingen, starb 1805.
- §§. 1. Tentamen enucleationis hieroglyphicorum quorundam nummorum St. Petersburg. 1788. 4^{te} S. gr. 8. 6 Blätter Kupfertaf. Vergl. Allgem. Lit. Zeit. 1790 nom. 136. pag. 523. Tentamen secundum et quidem enucleationis Sphingium. ib. 1789. gr. 8. 2 Bog.
2. Die Memoires des Ditters von Koch, die das Leben des Valent. Jamerai Duval enthalten, und von Albr. Christian Kayser Regensb. in 2 Auflagen übersetzt sind, gehören wohl nicht diesem Koch?
3. Vergleichen mineralogischer Benennungen der deutschen mit arabischen Wörtern. Leipzig 1795. 8. 54 S.
- Koch (Johann Heinrich) ein Rechtsgelehrter, schrieb Semicenturiam thesium selectiarum ex jure nat. publ. privato Civili, Canonico, Feudali. Argent. 1712. 4.
- Koch (Johann Heinrich) Apotheker und Rathsherr zu Thun im Kanton Bern, der sich mehrere

Jahre bemühet einheimische Gewächse zu entdecken, und solche überaus sauber trocknete; starb 178 . . .

Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 164.

Koch (Johann Joachim) der Sohn eines Rathsherrn in Hamburg, wurde im Jahr 1686 Licent. Juris zu Strasburg, 1688 aber Doctor der Rechte zu Kiel, 1708 Sekretair in Hamburg, und 1721 Protonotarius. Moller Cimbr. I. pag. 305 f.

§§. 1. Disp. jurid. de venenis et veneficiis. Hamb. 1682. 4.

2. — de observantia imperiali. Argent. 1685. 4.

3. — de jure braxandi, vom Braurechte. ib. 1686. 4.

Koch (Johann Lorenz) lebte als Hauslehrer in Weimar, wurde Lippe; Bücheburgischer Rath und endlich Kanzleydirektor. Eine ungegründete Furcht auf Befehl seines Grafen in Arrest zu kommen, bewog ihn seine Aemter zu verlassen. Er hielt sich einige Zeit in Jena auf, mußte hier aus Noth seine Bücher verkaufen, begab sich nach Wien, gab Privatunterricht im jure privato und publico, und starb daselbst im März 1728. Er hat die II. Anmerkungen des II. Theils zu dem Buche geschrieben; etlicher guten Freunde Anmerkungen von besondern zur Gelehrsamkeit dienenden Materien, oder akademischen Nebenstunden. 1723. St. B. erster Band pag. 790.

Koch (Johann Michael) Pfarrer zu Rheingönheim, im Anfange des vorigen Jahrhunderts, der vom Bischof in Speyer als lutherischer Prediger sehr gedrückt wurde. S. nova acta Hist. eccl. VI. 166. folq., schrieb Brevis manu ductio ad lectionem scriptorum Jud Germanicorum. Francf. 1709. 4.

Koch (Johann Michael) Collega Sextus am Gymnasio zu Eisenach, ein fleißiger Schulmann, welcher im Oktober 1730 starb.

§§. 1. Beschreibung des Schlosses Wartburg ob Eisenach, gab Christian Juncker nebst eines anonymi Staat des Fürstenthums Eisenach und Andrea Toppit Historie dieser Stadt Eisenach und Leipzig 1710 in 8. heraus. Kochs Erzählung enthält 190 Seiten mit vielen Kupfern.

2. Ehrengedächtniß Luthert. Eisenach 1714. 4. 21 Doq. Verq. U. N. 1714. S. 878.

3. Erinnerung wegen Verbesserung einiger Fehler, so in etlichen gewöhnlichen Gesängen und Liedern, entweder im Druck oder aus übler Gewohnheit bisher eingeschlichen. In Wezels analectis Hymnicis. 1. Th. 3. St. pag. 87 — 96. I. 4. St. 89 — 95. I. 5. St. pag. 109 — 124. II. Band 639.

Koch (Johann Philipp) ein Sohn des hess.

Cassel. Kammerraths bey der Saline zu Nauheim, Joh. Geo. Kochs, geboren am 9. Februar 1718. Besuchte die Schule zu Friedberg, kam nach 4 Jahren zum Pfarrer Greding in Epiphalthelm, ging auf die Universitäten Gießen und Jena, wo er 1740 und 1741 disputirte, und wurde 1742 Prediger in seinem Geburtsorte Nauheim, nahm 1743 in Gießen die Magisterwürde an, kam 1757 als Prediger nach Dieber, 1760 als Kircheninspektor nach Burg Friedberg; und starb am 27. August 1781. St. H. gel. G. VII. 202. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 165.

Koch (Justus Christoph) geboren zu Grofensberkel im Hannoverschen am 31. Januar 1737, wo sein Vater Jacob damals Prediger war, kam 1746 nach Lemgo auf das Gymnasium, studirte seit 1755 zu Göttingen, kam 1758 als Hauslehrer nach Eschen, wurde 1765 Inspektor des Schulmeister Seminars in Hannover, 1766 zugleich Gehülfsprediger an der Schloßkirche, darauf Hofkaplan, im Jahre 1781 Superintendent zu Sievershausen im Fürstenthum Lüneburg; und starb am 30. März 1791. Hat Predigten über einige evangelische Texte geschrieben. Hannover. 1779. 8. Nöt. N. 1791. pag. 94. Pusth. pag. 163. f.

Koch od. Magirus (Mathias) Pfarrer zu Ebersbach bey Zittau, geboren in Zittau, wurde 1618 Pfarrer in Burkensdorf, mußte 1625 exuliren, besam aber 1629 die Pfarre zu Ebersbach; und starb am 1. August dieses Jahres.

§§. Biga sermonum de tempore; eine Oster- und Pfingstpredigt, gehalten in Zittau, während seines Exils. Zittau. 1627. 4. O. L. II. pag. 316.

† Koch (Marsilius) siehe Jöcher II. pag. 2132.

Koch (O. C.) geheimer Staatsrath des holsteinschen Herzogthums, und Ueber der im Novemb. 1699 zu Hannover errichteten Societas Conantium.

† Koch (Paul) siehe Jöcher II. pag. 2132.

§§. Specimen collationis differentiarum juris romani, Saxonici Bremensis, Lubecensis et Hamburg. Oldenburg. 1676. 12.

Koch (Reimarus) siehe Jöcher II. pag. 2133. Verq. Molleri Cimbr. II. pag. 429.

Koch (Sigismund Cornelius) Medicus, geboren zu Regensburg, wo er die untern Klassen und die Philosophie studirte, dann nach Leyden ging und daselbst pro gradu doctorat. medic. im Jahr 1702 die von ihm verfertigte dissertation, de acquirenda scientia medica per lectionem judiciosam vertheidigte. Er wollte ein Pantheum medicinae selectum herausgeben, starb aber vor Vollendung des Werks. Baa. 602.

Koch (Veit) war zu Eschl 1620 geboren, und der Sohn eines Doctors. Er besuchte die dortige

Schule und das Gymnasium zu Schleusingen, ging 1639 nach Jena, ward Hauslehrer in Nürnberg, kehrte 1645 nach Jena zurück, und promovierte in Magistrium. Hielt Vorlesungen, ward aber noch in demselben Jahre Pfarer zu Volklaute bey Euhl, nach 5 Jahren zu Ellinghausen, 1662 Diakonus zu Meiningen, 1668 Archidiaconus; und starb 1690. — *Ecks Biogr. Nachr. von den Predigern in der Grafschaft Henneberg.* pag. 288. f.

Koch (Werner) von Bielefeld gebürtig, ein Bruder des Caspar Kochs, und gleichfalls wie dieser, in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, Kammergerichts-Assessor zu Speyer; starb gegen 1570. Von seinen 1548 erschienenen Anmerkungen über die Kammergerichtsordnung vergl. Caspar Koch. *L. D.* II. pag. 58.

Koch (Wilhelm) siehe Copus Willh. im *Jöcher* I. pag. 2083. Er wurde 1495 Doktor, und starb 1532.

Kochanowski (Andr.) ein Pole, der 1590 zu Krakau eine vollständige metrische Uebersetzung der *Aeneis* herausgab, welche öfters nachgedruckt wurde.

Kochanski (Adamus Adamandus) ein Jesuit im 17. Jahrhunderte, von dem eine Abhandlung *de gallina revisiscente* in den *Miscell. curios. acad. Leopold. med. phys. Ann. I. decur. I. obl. 132.* steht.

† Kocher (Christian Friedrich) siehe *Jöcher* II. pag. 2133.

Kocher (Daniel) Professor der orientalischen Sprachen und der Katechetik zu Bern, der sich durch seine Unhänglichkeit an die alte Orthodoxie verschiedene Verdrießlichkeiten zuzog, war zu Thun 1716 geboren, erhielt seine Lehrstelle 1762, und starb am 24. Dec. 1792 an den Folgen eines Schlagflusses. *S. Int. Bl. der A. L. Z. 1793.* pag. 147. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex. VII.* pag. 166.

Kocher (David) Professor des alten Testaments an dem Gymnasio zu Bern stiftete 1754 ein *Seminarium philologicum* daselbst; und starb . . .

Kocher (Johann Friedr.) Präceptor bey der lateinischen Schule zu Göppingen, schrieb *Phrasologia Curiana. Ulm 1717.* Er hatte zuvor auch eine *Phrasologia Cornelianiana* herausgegeben.

Kochhaf (David) siehe *Ehytraüs* im *Jöcher* I. pag. 1906.

Kochonowskiego (Petro) schrieb in polnischer Sprache *Goffredus seu Hierusalem liberata, poema epicum.* Cracau. 1687. 8.

a Kochow (Vespasian) siehe *Jöcher* II. pag. 2133. seine *Climacteres tres annalium Polonorum*, die unter die seltenen Bücher gehören, erschienen zu Krakau, Tom. I. 1683. Tom. II. 1688. Tom. III. 1689. in Fol. *Ibid.* 1698. Fol. die *Hypomnemata reginarum Poloniae*, kamen in Krakau 1672. 4. heraus. Er schrieb auch noch:

munus civile regi suo a fidelis subdito oblatum. Eine Gratulationschrift bey der Krönung König Michaels, und geistliche Gedichte, s. *L. Gottes Werk oder Lieder der erlösten Stadt Wien. Crakau, 1684.* 4. — Rosenkranz der Jungfrau Maria, in polnischen Versen. 1695.

Kocke (Johann) von Grünblatt, lebte im 17. Jahrhunderte in Plesand; und starb als Beyseßer im Dörptischen Hofgericht. Sein Geschlecht ward 1643 in den Adelstand erhoben, und bekam den Zunamen von Grünblatt. In jüngern Jahren vertheidigte er zu Edin eine *Streitschrift de bello*, nachher hat er verschiedene Gedichte geschrieben. *Fischer.* pag. 90.

Kockburn (Wilhelm) ein Engländer, schrieb *oeconomia corporis animalis.* Lond. 1695. 8. und *de morbis nautarum.*

Kockert (Jacob) siehe *Jöcher* Kockert Jacob II. pag. 2134. Sein Leben hat Seb. Meter in einem *Progr. Lübec 1654.* 4. 2 $\frac{1}{2}$ Bog. beschrieben. Sein *Terentius* u. s. w. erschien *Luebec. 1651.* und 1667 8. — *Der Scanderbergus* u. s. w. *Ebend. 1643.* 4. Das *poema heroicum in obitum Joh. Kirhmanni* *Lübec 1643.* 4. — *Poema de pace Monaster.* *Lübec. 1653.* 4.

Koczian (Anton) gewesener *K. K. Kommerzien-Rath*, und der niederösterreichischen ökonomischen Gesellschaft Mitglied zu Wien, schrieb: *Prüfung der Ursachen von der Hornviehseuche.* Wien. 1769, 8.

† Kodai siehe *Jöcher* II. pag. 2133.

Kodicus (Lactantius Johann) *Carmen de obitu Caroli V. imperatoris*, steht in *Schardii Orat. funebr. Tom. I. Franck. 1566.* 8.

Köbel oder Kobel (Jacob) aus Heidelberg, der als Stadtschreiber zu Oppenheim 1533 starb, und einer der ersten war, der das teutsche Staatsrecht bearbeitet hat. *Nürnberg gel. Zeit. 1780.* pag. 51.

§§. 1. *Eyn New geordt Vysirbuch. Helt vn. Wie man off eins yden Lands Eyck vnd Maß u. s. w. Oppenheim 1515.* 4. 8 Boagen mit Holzschnitten. *Panz. I. pag. 385.* Wie man ein Vissirut machen, und damit ein jedes vass visiren solle. Am *Rechenbüchlein* angehengt in 8. 112 Blätter. *Freyt. Apparat. I. 292.*

2. *Schachzabelspiel.* Des *Ritterlich, künstlichen Schachzabel Spiels vnderweysung, vn verstant, wo here das kommen, were das am ersten erfunden, vnnnd auß was vrsach es erdacht sey. Auch wie man das künstlich lernen ziehen vn spielen solle, sampt etliche künstlichen geteylten spielen.* *Oppenheim (1520)* 4. *Panz. I. 446.*

3. *Rechenbuch.* *Augsburg 1514.* 4. *Ebend. 1516.*
4. *Neugeordnet künstlich Rechenbüchlein.* 1531. *Dessen Rechenbuch auß Linien und Ziffern.* *Frankf. 1544.*

4. *Discordantiae Sanctorum doctorum Hieronymi et Augustini, Sibillarū de Christo vaticinia, cum appropriatis singularum figuris. Varia Judaeorum et Gentilium de Christo vaticinia. Centones Probae Falconiae de utriusque testamenti historiis, ex carminibus Virgilii selecti, cum annotatione locorum ex quibus defumti sunt. Cum praefatione Jacobi Koebelii. (1517.) v. der Hard I. pag. 66. folg.*
5. *Kalender. New geordnet, mitt viele vnderweysungen der himelischen leuff der Zeit, der christlichen Gesehe, auch kurzweilig (gereympt vnd lustig mit Exempeln und kurze Figuren) getruet. Oppenheim. 24 Blätter. 4. ohne Seitenzahlen mit teutscher Schrift und vielen Holzschnitten. Ohne Jahreszahl, vermuthlich 1512. S. Beckm. IV. B. pag. 141. folg.*
6. *Glaubliche Offenbarung, wie viele fürtreffliche Reiche und Kayserthümer auf dem Erdreiche gewesen, wo das römische Reich herkomme, aus was Ursache es zu den edeln Teutschen verändert worden sey: auch von Erwehlung, Salbung, Wehnung, Krönung u. s. w. eines römischen Königs und Kayfers und von andern kaiserlichen Herrlichkeiten und Ordnungen, zu Ehren dem großmächtigsten Carl dem fünften Röm. Kayser angezeigt. Ohne Meldung der Jahreszahl. Fol. 8 Bogen. (Vermuthlich gegen 1532.)*
7. *Geometrey, von künstlichen Feldmessen und Absehen, allerhand Höhe, Fläche, Ebene, Weite und Breite: als Thürme, Kirchen, Däm, Däum, Felder und Aecker. Mit fast merklich und künstlich zubereiteten Jacobstab, Philosophischem Spiegel, Schatten und Messruthen, durch schöne Figuren und Exempel durch — Jac. Köbel verlassen. Im Jahr 1616. 4. 39 Blätter. R. Gesch. der Matth. I. pag. 655. Vergl. II. B. pag. 748. Maynz 1550. Frankf. am Mayn, 1563. und 1578.*
8. *Elucidatio Fabricae ususque Astrolabii, Joannae Stoflerino Justingenli autore. Cui perbrevis ejusdem astrolabii declaratio a Jac. Koebelio adjecta est. Cum diligenti recognitione etc. Colon. Agrip. 1594. 8. 182 Blätter, dabey mit besonderm Titel Astrolabii declaratio — a Jacobo Koebelio . . . cui accessit isagogicon in astrologiam judiciariam, 31 Blätter nur vom Astrolabium, des Isagogicon muß vergessen seyn. R. Gesch. der Matth. II. pag. 328. Eine frühere Ausgabe Maynz 1535. 4. 28 Blätter, siehe ebend. pag. 418. Ferner Frankf. 1536. 4. Paris 1550. 8.*
9. *Sonnen; Uhe vom Schatten des Menschen,*

- it. Sonnenuhr von der linken Hand. Maynz 1534. 8.*
10. *Von Erbsfällen außerhalb Testamenten. Ingolst. 1541.*
11. *Verichtsordnung zu Oppenheim. Basel 1536. Catal. Bibl. Traj. pag. 28. unter den juristischen Schriften in 4.*
12. *Eine zierliche Rede und Ermahnung zu den Großmächtigen Carolo, jeso zum römischen König erwähler, mit Anzeigung, was Tugend und Geschicklichkeit ein Oberster Regierer an ihm haben soll. Wanniglichen lustig und fruchtbarlich zu lesen. Vorrede Jac. Köbel, an Ulrich von Hutten. Oppenh. 1519. v. der Hard. III. 27.*
13. *Beschreibung einer Chronick vom Anfange der Welt bis auf R. Friedrich III. kurz summirret vor Jacen, durch — Heintr. Steinhobel, Stadtsarzte zu Ulm, gemacht, und durch — Jacob Köbels, an etlichen Orten vermehrt und auff R. Karl V. erstreckt. Mit Anhang, Beschreibung der Zeit, 3 Bändt. Frankf. 1531. von der Hardt. III. 208. folg. Fr. Av. I. pag. 287. seqq.*
14. *Jacob Köbels und Stegm. Feyerabends Wapen des heiligen römischen Reichs. Salthen. Biblioth. pag. 143. nom. 699.*
- † *Köber (Johann Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2133, studirte auf dem Gymnasio in Gera, seit 1655 in Jena, ward 1657 daselbst Magister der Philosophie, 1659 Hofmeister der jungen Grafen von Reuß, Heinrich IX. und X. zu Lobenstein, 1662 Conrector in Gera, 1667 Rector; und starb den 9. Januar 1696. Hauptmanns Nachr. vom Gymnasio zu Gera. 1808. pag. 60. f. Ludovici Histor. Scholar. III. pag. 271 und pag. 285 — 295. Ingl. pag. 330. f.*
- §§. I. *Verschiedene Disputat., die in Hauptmanns Geschichte des Gymnas. zu Gera pag. 60. folg. angeführt sind.*
2. *Grammatica Graeca Harmonica Golio-Welleriana, renovata, multis in locis interpolata. Lips. 1684. 8. 1688. 1701. 1720. 1734. 1745. 1781.*
3. *Sylloge proverbiorum et gnomarum notabilium atque usitatarum. Jenae 1686. 12. und 1703.*
4. *Medulla logices Scharfio — Mitternachtsiana. Gerae 1691. 12. Numburgi 1702, 18.*
5. *Hermannii Torrentini Elucidarius Poeticus, revifus, emendatus, auctus atque ad Virgilii praecipue, Horatii et Ovidii. lectionem utiliter accommodatus. Eisenbergae 1693. 12.*
6. *Rhetorica Vossio — Mitternachtsiana, auctior edita. Editio XIII. Numburgi 1708. 18.*

7. Phaedri fabulae Aesopicae, cum notis. Jen. 1685. 12.
8. Hodegus ad notitiam terminorum generalium. Lips. 1685. 12. Helmst. 1706. 8.
9. Τραπεζιον sacrolancium, s. dicta utriusque Testamenti ad confirmandum potiores fidei Articulos in Hutteri Compendio adducta. Edit. II. prod. Jenae 1692.
10. Breviarium Mathematicum et Philologicum. in commodum et gratiam studiorum juventutis, in illustri Rutheneo bonis literis navantis, concinnatum. Edit. III. Lips. 1699. 12., sam zuerst 1684 heraus, und entstand aus vier Dissertat.
11. Dissertatiunculae, de Sanguine I. C. quas collegit indicibusque auxit M. Fr. Aug Ferber. Dresd. 1697. 8.
12. Viele Programmata von 1663. Vergl. Ludov. Histor. Schol. III. pag. 285. folg.
13. Paraphrasis hymni, o Lamm Gottes, unschuldig u. s. w. 1667. 4.
14. Schediasma de variscis eruditis, iis praeferim, qui scriptis inclaruere. Gerae 1689.

Köberlin auch Köberle (Balthasar) geboren zu Memmingen am 6. Dec. 1737, studirte auf der vaterländischen Schule und zu Halle 1753, ward 1759 Adjunct. Ministerii und Präceptor der 2. Klasse zu Memmingen, 1760 Rektor des Lycet; und starb am 30. Juny 1788. Nov. A. S. E. IV. S. pag. 718. Scholast. Nachr. Erlangen 1776. pag. 189. Zapfs Reisen in einige Klöster Schwabens pag. 200. Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VII. pag. 157.

Köcher (Christian Anton) Mag. der Philos., geboren zu Harra bey Lobenstein den 29. Novemb. 1713. Nach genossenem Privatunterricht, hat er die Schleißer Schule ein halbes Jahr, und 3½ Jahr das Gymnasium zu Osnabrück besucht, ging 1733 nach Jena, wurde 1737 Mag. in Göttingen, und 1745 Pfarrer zu Bergen bey Plauen; starb . . . Dietm. III. 599.

§§. Schediasma de falsitate relig. Pontificiae ex eo elucente quod pietati Christianae est contraria. 1737. 4.

Köcher (D. C. E.) Pfarrer zu Dreitenau im Fürstenthum Coburg, geboren 1755, . . . starb an der Auszehrung am 24. Oct. 1792. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1792. pag. 2037. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 167.

Köcher (Hermann Friedrich) Doktor der Philosophie, geboren zu Osnabrück 1747, lebte erst als Kandidat des Predikantens zu Jena, ward 1787 Pastor zu Thanaelstädt und Netzwitz und starb am 2. April 1792. Abt. N. 1792. pag. 89. Seine

Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 168 folg.

Köcher (Johann Christian) geboren zu Saalburg im Vogtlande im Jahr 1758, der Sohn eines Knochenhauers. Besuchte anfangs die Schule seines Geburtsortes, von 1770 bis 1778 die Schule in Schleiß, studirte bis 1782, die Gottesgelahrtheit in Jena, ward Hauslehrer im Vaterlande, erhielt auf Empfehlung eines Jugendfreundes 1785 die Kantorstelle in Stade; und starb im August 1807.

§§. 1. Predigt über Matth. 21, 1 — 9. oder vielmehr exegetisch homiletische Abhandlung, über diesen Text. Stade 1791. 8. 34 S.

2. Vermischte theologische Aufsätze. Altona 1795. 8. 248 S. S. Eichorns allgem. Bibl. der bibl. Liter. VII. 132.

Köcher (Johann Christoph) ein gelehrter und berühmter Lehrer der Theologie, geboren zu Lobenstein im Vogtlande, am 23. April 1699, wo sein Vater Joseph Heinrich, Archidiaconus war. Durch Hauslehrer und zuletzt auf der Schule in Gera unterrichtet, bezog er 1716 die Universität Jena, widmete sich der Theologie, verließ diese hohe Schule nach drey Jahren, hielt sich bald in Thüringen bey seinen Verwandten, bald bey seinem Vater auf, unterrichtete seine Brüder und bereitete sich durch Predigen und andere Arbeiten zu einem geistlichen Amte. 1722 ging er wieder nach Jena, ward im Febr. 1723 Magister in der Philosophie, und hielt Vorlesungen in der Philos. Ergeße und geistlichen Beredsamkeit, opponirte und respondirte auch einige mal. Kam 1729 als Rektor nach Osnabrück, wurde 1737 bey der Einweihung der Universität Göttingen Doktor der Theologie, 1742 Superintendent zu Braunschweig, 1751 Professor der Theologie in Jena, 1771 Kirchenrath und starb am 21. Sept. 1772. Hirsch. III. 2. Abth. pag. 319. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 169 folg. Sein Bruder, Joh. Anton, Pastor zu Bergen bey Delsnitz, starb den 8. Jan. 1759.

† Köckert (Augustin) siehe Köcher II. pag. 2133.

† Köckert (Jacob) siehe Köckert Jacob.

† Köckert oder Kockert (Johann) siehe Köcher II. pag. 2134. — Wurde von Hauslehrern und zuletzt auf der Schule in Lübeck unterrichtet, ging 1659 auf die Universität Wittenberg, blieb bis 1664 daselbst, und wurde zu Basel am 12. Nov. 1665 Doktor der Medicin, durchreisete das folgende Jahr, Italien, wurde durch eine Krankheit verhindert nach Frankreich zu gehen, besah Wien, Prag und die vorzüglichsten Städte Teuschlands, kehrte 1667 in seine Vaterstadt zurück, starb aber schon den 3. Jan. 1677. Seel. Ath. Lub. P. III. pag. 252.

§§. Dissertatio de morbo comitali medica, qua juxta novam Praesidiæ Cour. Victor. Schneideri de Catarrhis doctrinam, illo morbo nec cerebrum, nec ejus membra-

nas moveri, nec denique illud viscus Epilepsiae esse subjectum, ostendit. Witteb. 1664. 4. 10 Bog.

Disput. inaugural. de Renum et Vesicae Calculo. Basil. 1665. 4.

Köckert (Joachim) geboren zu Wismar, wurde 1660 den 10. Jul. Prediger zu St. Georg in Wismar, einige Jahre nachher, Mag. der Philosophie; und starb am 11. Aug. 1693. Er hat verschiedene Leichenpredigten drucken lassen. Schröd. pag. 204.

Köchlin auch Coccinius (Michael) lebte zu Tübingen, und schrieb:

Opusculum de imperii a Graecis ad Germanos translatione, cum ejusdem duabus Apologiis et protestatione. Tübing. 1506. 4. Item in Schardii Tr. de Auctor. jurid. et praecminent. Imp. Basil. 1566. Fol.

De bello Maximiliani II. Imp. cum Venetis gesto. anno 1511. Commentarius seu de bellis italicis liber. In Freheri Script. rer. Germ. Tomo II. Francf. 1602. Fol. et ib. Agent. 1717. Item cum Coriolano Cepione de gestis Petri Mocenici Imp. Basil. 1544. 12.

Köchly (Ephraim Gotthelf) war zu Nauendorf bey Oschätz den 18. Okt. 1702 geboren, wo sein Vater Jeremias, als Prediger stand, den er aber schon im 4. Jahre verlor. Er besuchte die Schulen zu Freyberg, Oschätz und Dresden, ging 1723 auf die Universität Leipzig, nahm 1726 die Magisterwürde an, ward 1733 Prediger zu Loschwitz, 1739 an der Kirche zu Neustadt bey Dresden. Trin. Beytr. pag. 342. Nach Dietmanns sächs. Priesterschaft I. pag. 49. wurde er gegen 1750 pro emerito erklärt.

† Köckeritz (Franz) mit dem Beynamen Faber, siehe Jöcher II. pag. 2134. War zu Ottmashau in Schlesien den 3. Okt. 1497 geboren. Er wurde unter die gelehrtesten Männer seiner Zeit gerechnet, war ein guter Philolog und Poet; und starb zu Breslau als Stadtschreiber den 16. Sept. 1565, nachdem er 24 Jahre im Dienst gestanden hatte. S. Földen pag. 399 folg.

§§. Sabothus, ein heroisches Gedicht das 1243 Verse hat, und woran er 9 Jahr arbeitete; erschien Stückweise in Fibigers Silesiographia Heleniana renovata. 27 Jahre nach seinem Tode erschien es zuerst, aber fehlerhaft im Druck, als ein Anhang der 2ten Edit. von Nicolai Reusneri itinerario totius orbis. Basil. 1592. 8. Der unathetische Gottfr. Tilgner gab es 1715 unter dem Titel Primitiarum Silesiacarum zu Leipzig mit Joh. Hechners programmen de Sabotho in 8. 4 Bogen wieder heraus.

Von Köckeritz hinterlassenen Wst. siehe Földen. I. c. pag. 402.

Köderl (Joseph) kais. kön. Bücherrevisor, starb zu Wien am 10. Januar 1810, alt 37 Jahr. Er war ein rastloser Mitarbeiter an den Annalen der Österreichischen Literatur und der Verfasser der meisten Recensionen im belletristischen Fache. Im Sonntagsblatte stehen auch Aufsätze von ihm. Sein Necrolog steht im Aprilheft der Annalen.

De Köföld (Peter) ein Däne, im Borrichlantschen Collegio erzogen, wurde den 25. Febr. 1757 Professor der Mathematik bey dem Gymnasio in Odensee. Da bey seiner Ernennung dazu, keine Stelle erlediget war, sollte er einstweilen über den einen und andern Theil von den Provinzen des dänischen Reiches, jährlich eine oder zwey specielle Landcharten ausgeben, solche aber zuvor zur Prüfung an die Gesellschaft der Wissenschaften in Kopenhagen einschicken. Als er im Begriff war, eine auf Ausmessung gegründete Charte von Seeland zu verfertigen, starb er. N. v. J. d. W. 23. Et. pag. 673. Alt. gel. N. 1771. pag. 169. Ich kann von seinen Schriften bloß anführen, Moletemata quaedam de applicatione matheseos Superstitiosa. 1755.

Kögler (Ignatius) Jesuit zu Landsberg in Oberbatern 1680 geboren, wurde 1712 Professor der Mathematik und der orientalischen Sprachen auf der Universität Ingolstadt und kam 1715 nach China als Missionair. Hier setzte er sich durch seine Wissenschaften bey dem Kaiser, in großes Ansehen, daß ihn derselbe zum obersten Mandarin ernannte, und den Ceremonien Mandarinen beigesellte, dadurch denn Kögler so viel bewirkte, daß er in der schwersten Christenverfolgung, die der Kaiser Yum Tsching anfang, fast die einzige Stütze der christlichen Religion in China war. Er starb zu Peking am 29. März 1746 und ward auf Befehl des Kaisers mit großem Gepränge begraben. Bar. I. pag. 602. Mehreres von seinem Leben, siehe in Ephem. Theoph. Murr, literis patentibus imperatoris Sinarum Kanghi. Nürnberg. et Altd. 1802.

§§. 1. Observationes astronomicas, welche er aus China an den Eusebiius Amort überrichtete, und welche dieser mit Anmerkungen in den bairischen Musesberg einrücken ließ.

2. Notitiae quaedam circa S. S. biblia Judaeorum in Oai — sung. In von Murr's Journal für Kunst und Literatur VII. Thl. 240. Edit. II. auctior feriem chronologicam atque diatriben de Sinicis S. S. bibliorum versionibus addidit. Cph. Theoph. von Murr, cum tab. aen. Halae 1805. 83 S.

3. Vergl. Gablers Journal für auserlesene theolog. Literat. III. B. pag. 589.

3. Observ. astronom. Peckini habitae. S. Philol. Transf. nom. 405. Vergl. nova li-

terar. erudit. 1723. pag. 49 wo eine eclipsis Satellitum Jovis. 1720 beschrieben ist.

4. Versuch einer Geschichte der Juden in Sina; nebst D. Ignaz Köglers Beschreibung ihrer heiligen Bücher in der Synagoge zu Caisong; Zu und einem Anhang über die Entstehung des Pentateuchs, herausgegeben von E. G. von Murr. Halle 1806 136 S. 8.

Melchior a Briga hat in seiner scientia ecliptum ex imperio et commercio Sinarum illustrata. Rom. 1747. 4. auch Objervatt. vom Kögler aufgenommen.

Kögl von Waldinutzi (Georg Joseph) geboren zu Ezeper in Oesterreich am 21. Julius 1699, wurde k. k. Hofrath und Generalauditor Lieutenant zu Pressburg und starb am 20. Jul. 1777. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. 176.

Köhler (Benjamin Friedrich) war den 22. Junius 1730 zu Döbeln an der Mulda, gerade in der Zeit geboren, als diese Stadt bis auf wenige Häuser abbrannte. Sein Vater Dan. Friedr. Prediger dajelbst, starb bald nach seiner Geburt, an einer Krankheit, die der Brandt veranlaßt hatte. Sein Großvater Herrn. Georg Friedr. von Duda auf Däremitz ohnweit Hubertsburg, erzog ihn, und schickte ihn 1744 nach Freyberg in die Schule, 1749 auf die Universität Leipzig, wo er ein Schüler und Freund Sellerts wurde. 1751 erhielt er den Auftrag den Herrn Adolph Traugott von Versdorf zu erziehen den er auch in der Folge nach Leipzig und auf Reisen führte. Im Jahr 1767 kam er auf Sellerts Vorschlag nach Dessau, wurde mit dem Titel eines Hofrathes, Hofmeister beym Prinzen Albert, fand aber Veranlassung diese Stelle nach einem Jahr wieder aufzugeben. Seit 1774 stand er als erster Secretair bey der Landesregierung zu Dessau, auch als Archivarius bey dem Justitz, Consistorial und geheimen Archiv, und starb am 4. May 1796 von allen Einwohnern des Landes bedauert. Heerw. I. pag. 267. Richt. pag. 172. D. L. III. 746. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. 176.

Köhler (Carl Gottlob) war zu Görzdorf bey Wittenberg am 3. Okt. 1752 geboren, hielt sich nach zurückgelegten Universitätjahren als Kandidat zu Wieberode bey Hubertsburg auf, wurde 1782 Pastor Substitutus zu Eulmisch bey Wenda, 1785 Pfarrer zu Stebitz, im Januar 1795 Pastor zu Eulmisch und starb am 4. Nov. 1801. M. gel. D. VII. pag. 194.

- §§. 1. Geographie von Kursachsen und den beyden Laußiken für die Jugend. Leipz. 1780. 8. 164 S.

2. Petri Epist. I. capita priora latine vertit subjunctisque notis criticis et philologicis illustravit. ib. 1783. 8. maj.

3. Nonnullorum Epist. I et II. Petri locorum interpretatio. Gerae 1788. 4.

4. * Karl Bertheims Reise durch Kursachsen, seinen jüngern Brüdern und Schwestern gewidmet. I. Band Leipz. 1793. II. Band, ebend. 1794. 8.

5. Aufsätze in Fabris geographischen Magazin.

Köhler (Christian) Consistorialrath und Generalsuperintendent zu Eisenach, gab 1776 das neue eisenacher Gesangbuch in 8. 42 Bogen heraus, und starb am 3. Nov. 1781, im 62 Jahr seines Alters.

† Köler (M. Christoph Martin) siehe Jöcher I. pag. 2006. Er war zu Kloster Heilsbronn 1661 geboren, besuchte die Universität Jena, wurde Magister und Adjunkt der philosophischen Fakultät daselbst, kehrte nach 4 Jahren in sein Vaterland zurück, ward 1686 Diaconus und wallenrodtischer Beneficiarius zu Schwabach. S. Vol. I. pag. 36. Seine Schriften stehen im Jöcher I. c.

Köhler (Diedrich) ein reformirter Prediger zu Gröpelingen bey Bremen, der gleich nach dem Antritte seines Amtes den größten Theil seiner Gemeinde im Jahr 1712 an der Pest sterben sah, und 12 Predigten, unter dem Titel, bittere Erstlinge des Lehramtes, herausgab. Bremen 1713. 8. 1 Alph. 4 $\frac{1}{2}$ Bog.

Köhler (Friedr. Wilh.) stand in der Mitte des vorigen Jahrhunderts als Prediger zu Reithmar im Cellischen, und schrieb eine Betrachtung über die Vorzüge, deren sich Cain nach 1. Mos. IV. durch sein übles Verhalten verlustig gemacht. Sie steht in Praxiens Brem. und Verd. Bibl. II. B. pag. 1007 — 1108.

Köhler (Friedrich Wilhelm) geboren zu Wolfenstein am 3. Sept. 1740, wurde Mag. der Philosophie, Diaconus zu Eybenstock im Erzgebirge, seit 1782 Pastor daselbst; und starb im Jahr 1798. A. L. N. 1800 pag. 1997. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 177.

Köhler (Georg Friedrich) geboren zu Melken am 28. April 1658, wo damals sein Vater M. Wolfgang Köhler als Diaconus zu St. Afra stand, studirte, seit 1675 auf der Universität Leipzig, ging 1679 nach Dresden, wurde 1685 Diacon. in Herzberg, 1689 Pastor in Lohmen, 1695 in Körschensbrode, 1702 in Döbeln, 1712 Superintendent in Leisnig, wo er 1721 den 14. Febr. starb. Er war ein Mitglied der Societät der Liebe und Wissenschaften. Dietm. I. pag. 938.

- §§. 1. Denkschrift auf Friedr. Wilh. Lauhn. Dresd. den 1717. 4.

2. Denkschrift auf M. Sal. Gotth. Lehmann, Diac. in Leisnig. Dresd. 1728. 4.

3. Das Lob der Kirchenmusik bey Gelegenheit einer Cantors Jubelfeyer, als Pastor in Döbeln gehalten, und im Druck herausgegeben 1710.

Köhler (Georg Friedr.) Pfarrer zu Hermannsdorf bey Görlich, geboren am 29. Dec. 1725 zu Döbeln, wo sein Vater, Daniel Friedrich, Diaconus war, besuchte die Schulen zu Grimma und Frey-

berg, studierte in Leipzig, wurde 1755 Pastor in Dohms, 1765 in Herrmannsdorf und starb am 1. Novemb. 1780. D. L. II. 317.

§§. Herrmannsdorfsche Christnachtsfeier, Görlitz 1768. 8. als Liturgie.

Köhler (Georg Friedr. Jacob) wurde in Anspach 1713 den 9. Novemb. geboren. Auf der Schule zu Schwabach und auf dem Gymnasio zu Kloster Heilsbronn, wohin er 1727 kam, unterrichtet, ging er noch 6 Monate zu seinem Vater, Georg Nicol. der Dechant zu Schwabach, vorher aber Rektor am Gymnasium zu Anspach war, — und 1732 nach Jena, wo er 1734 Magister wurde, 1735 abermals auf einige Monate zu seinem Vater, 1737 nach Altdorf, schrieb und hielt daselbst verschiedene Disputationen, diente seit 1737 seinem alten Vater, kam 1744 als Pfarrer nach Lehrberg und starb 1772. Bod. II. 295.

Köhler (Georg Nicolaus) erblickte zu Leutershausen bey Anspach den 26. März 1673 das Licht der Welt, verlor aber seinen Vater, den Diaconus M. Theodor Köhler schon im 3ten Monate seines Lebens. Seine Mutter zog darauf nach Anspach, und hier besuchte er die Schule bis ins 7te Jahr, bekam alsdenn den Vater des berühmten Joh. Matth. Gesners zum Hauslehrer, kam nachher in die obern Klassen des Gymnasii zu Anspach, ging 1691 auf die Universität Jena, studierte außer den philosophischen und theologischen Wissenschaften, die hebräische chaldäische, rabbinische, samaritanische, syrische, arabische, italienische, französische und spanische Sprache, wurde nachdem er fünf Jahre hier zugebracht hatte, 1696 Konrektor am Gymnasio zu Anspach, das folgende Jahr Rektor, 1713 mit Verbehaltung dieser Stelle zweyter Hofprediger, nach vier Jahren bekam in Schwabach; und starb am 23. April 1743. S. Joh. Matth. Gesneri epistola, — ad Chph. Henr. Andr. Geret — de vita et morte G. N. Köhleri. Altd. 1744 4. 32 Seiten.

§§. I. Nova cogitata de $\psi\psi$ Pl. 22, 17. et Jel. 38, 13. erschien in seiner Jugend.

2. Erklärung des Liedes, Herr Jesu Christ du hast bereit, u. s. w. Anspach 1755. 8.
3. Briefe an Gesner mit Anmerkungen über die lateinische Sprache, welche dieser bey der neuen Ausgabe von Fabris Thesauro angewandt hat.

Köhler (Gotthilf Benjamin) war am 21. Novemb. 1732 zu Herzberg bey Torgau geboren, wo sein Vater Andreas, Kollaborator, Baccalaureus und vierter Kollege an der Schule war. Im 19. Jahre seines Alters kam er in die Schule zu Weissen, 1751 auf die Universität Leipzig, ward 1754 zu Wittenberg Magister, 1758 Katechet zu St. Petri in Leipzig und in eben diesem Jahr Diaconus zu Luckau wo er 1766 zum Archidiaconat, 1788 zum Primariat gelangte, und am 29. May 1801 starb. L. W. 1801. Aug. pag. 151. Sept. pag. 238.

§§. 1. Diss. prael. Dr. Bahrd, de ecclesia romana judaizante. Lips. 1735. 4.

2. Einen Band Predigten, bey Gelegenheit des hubertsburger Friedens. 1773.

3. Worte geredet zu seiner Zeit! seiner Gemeinde zur Erbauung und seinem unglücklichen Sohn, zur Lehre, Ermahnung und Trost. Luckau 1796. 8.

Köler (Gotthilf Friedmann) fürstlich sächsischer Konsistorialrath und Generalsuperintendent des Herzogthums Altenburg, gab Predigten über die Sonn- und Festtagsevangelia heraus davon der 2te Theil zu Altenburg 1775 1 Alph. 5 Bog. 8. erschien.

† Köler (Heinrich) siehe Jöcher II. pag. 2135. Vergl. Moller Cimbr. II. pag. 429.

Köhler (Heinrich) ein in der Natur und im Völkerrechte erfahrener Gelehrter, geboren zu Wetzfenfels am 29. May 1685 studierte zu Leipzig und Halle, kam 1712 nach Wien, wo er bey Leibnitz bis zu dessen Abreise nach Hannover freyen Zutritt hatte, ging 1720 als Hofmeister nach Gotha und Jena, hielt auf dieser Universität philosophische und mathematische Vorlesungen, wurde 1735 außerordentlicher Professor der Philosophie und starb am 23. Junius 1737. S. E. A. von Kalb Leichenrede. Jena 1737. 4.

§§. 1. Diss. de natura humana morali.

2. — de obligatione et lege naturali.

3. — de imputatione.

4. — de officiorum naturalium discrimine.

5. — de jure laesi in laedentem connato.

Sie sind alle in Jena gehalten, und nebst 2 andern Disp. de pactitio, jure — de jure dominii und einer Diss. prolusoria, dem *Juri naturali*, 1738 einverleibet.

6. Leibnizens *essais de la Theodicee sur la bonté de Dieu, la liberté de l'homme et l'origine du mal*, ins Teutsche übersezt.

7. Merkwürdige Wechselschriften, zwischen Leibnitz und Clarke, über besondere Materien der natürlichen Religion, aus dem Englischen übersezt. Frankf. und Leipz. 1720. 19 Bog. 8. U. N. 1720. pag. 811.

8. *Exercitationes juris naturalis ejusque imprimis. externis, methodo systematica propositi*. Jenae 1729. 4. vermehrt, ebend. 1732. 4. 1735. 8. 1738. 8. Frankf. Mit Otellwagens Anmerk. Jena 1741. 4.

9. *De jure diversarum reipublicae formarum*, Jenae 1733. Disp.

10. *Juris socialis et gentium ad jus naturae revocati specimina VII*. Jenae 1735. 4. Franck. 1737. 8. ib. 1738. 4.

11. Anmerkungen dazu. Jena 1737.

12. Anmerkungen über sein Natur- und Völkerrecht. Ebend. 1738 und 1739 nach seinem Tod, von J. W. Hörselmann herausgegeben.

13. Von der Erfindungskunst in moralischen und mathematischen Dingen. Ebd. 1724. 4. neu aufgelegt. Ebd. 1738. 4. 4 Bdg.

14. Philosophisches Glaubensbekenntnis, nach seinem Tod herausgegeben, von Friedr. Paul. Wohlhart. Jena, 1742. 4. 4 Bdg.

Köler, seltener Köhler (Jacob David) jüngerer Sohn des berühmten Johann Davids, zu Altdorf, war am 21. Septemb. 1721 geboren; hatte Haus- und öffentlichen Schulunterricht, studirte zu Göttingen die Theologie, ward den 16. Septemb. 1747 mit einer unter seinem Vater vertheidigten inaug. disp. quae illustrat testimonium S. Irenaei, Episcopi Lugdunensis, de germ. christianis in Saec. II. — Magister und hernach zu Länglern und Holtensen unweit Göttingen Pfarrer, wo er 176 .. gestorben. Will. I. II. pag. 315. Seine Schriften sehen in Meusels Lex. VII. pag. 181. f.

Köhler (Johann) Magister der Philos., war zu Ronneburg den 20. Oktober 1672 (1674) geboren, und in Krimmitschau erzogen worden. Er studirte zu Leipzig, ward daselbst den 28. Januar 1697 Magister und hierauf Vacc. der Theologie, wurde 1702 Sonnabendsprediger zu St. Thomas, 1706 Pastor Primarius und Superintendent in Glaucha, und starb am 22. (23.) Julius 1724. Er war ein Mitglied der Gesellschaft christlicher Liebe und Wissenschaften. Ab. I. B. pag. 379. Verzeichn. der Pred. in Leipzig pag. 20.

§§. 1. Apostolische Rangordnung. Leipz. 1708. 4. Von dieser Controvers s. Unsch. Nachr. 1707. pag. 860. f.

2. Eine Trauerode, wie hoch ist diese Welt zu schätzen? Im Zwickauischen Gesangbuche 1710. S. 805. f.

Sein Elogium schrieb der Prediger Hülscher zu Nengersdorf.

Köhler (Johann Bernhard) war zu Lübeck 1742 den 10. (16.) Febr. geboren, studirte seit 1754 auf dem Gymnasium zu Lübeck, seit 1759 zu Göttingen und seit 1762 zu Leipzig die Gottesgelahrtheit, wo er auch 1764 im Monat Febr. die Magisterwürde erhielt. Nach der Rückkehr in die Vaterstadt wurde ihm 1764 eine außerordentliche Professur der Weltweisheit und Historie auf der Universität Kiel angetragen, die er aber damals verbat, und eine gelehrte Reise nach Holland unternahm, wo er sich auch und besonders zu Leiden fast ein ganzes Jahr aufhielt. Seine Rückreise nahm er durch einen Theil von Frankreich, besonders aber durch Champagne und Lothringen, und trat den 18. April 1766 sein Lehramt zu Kiel an, legte es 1769 im September freiwillig nieder, und begab sich nach Göttingen, in der Absicht, die Rechtswissenschaft zu studiren, um dereinst in seiner Vaterstadt ein ansehnliches Ehrenamt zu bekleiden. Kaum war er ein Vierteljahr in Göttingen, als der berühmte Seybert starb, welchem

von Gebauer der Auftrag an der Ausgabe des corporis juris zu arbeiten, gegeben war. An dessen Stelle ward nun Köhler ausersehen, und ihm zugleich das Amt eines außerordentlichen Professors der Weltweisheit aufgetragen. Im Jahr 1771 den 20. November ward er zu Göttingen beyder Rechten Doktor, 1772 ein ordentliches Mitglied des königl. Instituts der historischen Wissenschaften. Nach Gebauers und Münchhausens Tode ward er von der Ausgabe des corporis juris verdrängt, dieß bewog ihn seine Profession freiwillig nieder zu legen, und wieder nach Lübeck zu gehen, wo er Rezensionen und Journale verfertigte, auch mit an Repertorio für biblische; und morgenländische Literatur arbeitete. Nach Diebrichs Tode kam er 1781 als ordentlicher Lehrer der griechisch; und morgenländischen Sprachen nach Königsberg, legte aber 1786 diese Stelle wieder nieder, privatisirte abermals in seiner Vaterstadt, gerieth in kümmerliche Umstände, wurde aus Noth Corrector in der Thurnersischen Buchdruckerey in Basel; und starb am 3. April 1802. Weid. B. N. I. 422. folg. P. Vers. II. 87. Neue allgem. deutsche Bibl. 72. B. pag. 339.

§§. 1. Eclogae archaeologicae de Hymenaeo et Talassione, Diis graecorum ac romanorum nuptialibus, Lubec, 1757. 4.

2. De dote apud veteres Hebraeos nubentium. Diss. ib. eod. 4.

3. Observationes in sacrum codicem ex scriptoribus profanis. Goetting. 1759. 4.

4. Observat. in sacr. cod. maxime ex scriptoribus graecis et arabicis. Lips. 1763.

4. Dreyde Schriften sind unter dem Titel, Observ. in Selecta S. C. loca, Lugd. Bat. 1765. 8. zusammen gedruckt.

5. Abulfedae tabula Syriae, cum excerpto geographico ex Ibn ol Wardii geographia et historia naturali, arabice edidit, latine vertit, notis explanavit. Lips. 1766. 4. edit. II. accessere I. I. Reiskii animadversiones in Abulfedam et Prodigdogmata ad hist. orient. ib. 1786. 4.

6. De nova editione Hesiodi adornanda consilium. Kilon. 1766. 4.

7. Notae et emendationes in Theocritum. Lubec. 1767. 8.

8. Platos Phaedon, aus dem Griechischen. Lübeck 1769. 8.

9. Emendationes in Dionis Chrysostomi orationes Tarlicas. Goetting. 1770. 4.

10. Verisimilium juris Specimen I. ib. 1771. 4.

11. D. Justiniani institutiones e rec. I. Cujacii, curavit et animadversiones adjecit. ib. 1772. 8.

12. Iphigenia in Aulis, ein Trauerspiel des Euripides aus dem Griechischen. Berlin 1778. 8.

13. Progr. Praetermissa ad Constitutionem Δέδοικεν. Regiom. 1781. 4.
14. Observ. criticae ad ecclesiasticae caput ultimum. ib. eod. 4. edit. altera emendat. ib. 1783.
15. Interpretationum et emendationum juris Romani liber I II. Lips. 1792. 8. maj.
16. Nachrichten von einigen arabischen Geschichtsschreibern. In Etzhorns Repertor. für biblische und morgenländische Liter. Th. I. Leipzig 1777. 8. 2. St. Ebd. Th. II. 1778. 3. St. ebd. Th. III. 1778.
17. Verbesserung der Lesart in einigen Stellen des A. T. Ebd. Th. II. 1778.
18. Kritische Anmerkungen über die Psalmen. Ebd. Th. 3. 1778. Fortsetzung ebd. Th. 4 und 5. 1779. Th. 6 und 7. 1780. Th. 9. 1781. Th. 10. 1782.
19. Nachlese einiger Anmerkungen über das Geschied der Debora. Ebd. Th. 12. 1783.
20. Bemerkungen über die Hebräische Bibelhandschriften in Königsberg. Ebd. Th. 16. 1785.
21. Ueber Sprüchwörter VII. 22. 23. ebd.
22. Observ. criticae ad ecclesiasticae caput ultimum. editio nova passim emendata et aucta. ib.
23. Uebersetzung und Anmerkungen über einige Stellen des Propheten Obadja. Ebd. Th. 15. 1784.
24. Anmerkungen über die Psalmen. Ebd. Th. 18. 1786.
25. Rezensionen in der allgemeinen deutschen Bibliothek.
26. Interpretationum et emendationum juris romani liber I. et II. Lips. 1792. 127 und 144 S. gr. 8. V. Versuch II. 87. folg. R. gel. D. IV. 189. folg.

Köhler (Johann David) einer der größten Kenner der Geschichte des vorigen Jahrhunderts in Teutschland, war am 18. Januar 1684 zu Colditz, wo sein Vater Johann Christoph als Diakonus stand, geboren. Nach dessen frühen Tode sorgte sein Oheim, Christian Lehmann, Superintendent zu Annaberg für seine Erziehung. Er bekam eine Freystelle auf der Fürstenschule zu Weissen, und ging 1703 auf die Universität Wittenberg die Theologie zu erlernen. Die damaligen Pietistischen Streiftigkeiten, besonders die Beschuldigungen, die man den Phil. Jac. Spener aufbürdete, veranlaßten ihn sich der Geschichtskunde, nebst den schönen Wissenschaften zu ergeben. Nachdem er 1704 die Magisterwürde erhalten hatte, bereitete er sich zu akademischen Arbeiten, und kündigte neue Ausgaben griechischer Schriftsteller, an. Allein da er 1706 bei dem Einfall des schwedischen Kriegsheeres in Sachsen nicht

Sicherheit zu finden glaubte, und nach Strassburg zu reisen entschlossen war, blieb er unterwegs zu Altdorf. Hier erwarb er sich die Erlaubniß Vorlesungen anzustellen, bekam von Wollern die erste Unterweisung in der Münzwissenschaft, und würde auch ein öffentliches Lehramt daseibst erhalten haben, wenn er nicht den Antrag zu demselben aus Bescheidenheit, und mit dem Vorsatze eine Stelle unter den Lehrern der Fürstenschule in Weissen zu suchen, abgelehnt hätte. 1707 kam er zum schwedischen Gesandten, Freyherrn von Strahlenheim, wo er den zum Befestigen der evangelischen Schlesier zu Altranstadt geschlossenen Vergleich, für den Wiener Hof, lateinisch ausfertigte, folgte auch diesem Herrn nach Zweybrücken, und erhielt hier vom Kanzler von Greiffenbranz, und dem gelehrten Schriftsteller Johannes, eine Anleitung zur genealogischen Wissenschaft. Im Jahr 1710 nahm er das ordentliche Lehramt der Logik auf der Universität Altdorf an, und bekam nach einigen Jahren die Aussicht über die dasige Universitäts-Bibliothek. Seit 1714 aber, da er sein eigestanntes Lehramt mit der Profession der Geschichte vertauschte, machte er diese zu seiner vornehmsten Beschäftigung. 1717 wurde ihm die Erziehung des verstorbenen Markgrafen von Bayreuth während er sich in Altdorf aufhielt, anvertrauet. Kayser Carl VI. gab ihm 1725 eine goldene Kette mit einer daran hängenden Schaumünze zum Geschenk, und begleitete es mit einem eigenhändigen Schreiben. Er wurde auch sehr oft zu akademischen Lehramtern und Ehrenstellen an Höfen berufen, folgte aber nur dem einzigen Antrage, die Geschichte auf der Universität Göttingen zu lehren. Hier brachte er sein übriges Leben vom Jahr 1735 an, in gewohnter Arbeitssamkeit und mit beständigem Beyfall zu. Er starb am 10. März 1755 eines schnellen Todes, und hinterließ von 15 Kindern achte am Leben. S. Progr. quo Acad. Goetting. memoriam I. D. Koeleri commendat, auctore I. M. Gesnero. Goetting. 1755. Fol. und I. Gesneri Biographia academica Goetting. Vol. I. Hallae 1768 pag. 173 — 200. J. C. Gatterers und J. E. Köhlers Nachricht von J. D. Köhlers Leben und Schriften, vor dem 22sten Theil der historischen Münzbeustigung. Schröcks Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten, neue Ausgabe, 2 Th., pag. 295 — 405. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 183. folg.

Köhler (Johann Friedrich) geboren zu Weissen 1655, wo sein Vater Christian königl. schwedischer Commissarius war, ging 1674 nach Kiel, disputirte unter Rorthold, de fide, quae creditur, 1677 nach Rostock, alsdann nach Bremen, und unterrichtete unter andern auch den nachherigen Generalsuperintendenten Dr. Heinrich Mühlens. Im Jahr 1680 erhielt er die Infimusstelle an der Domschule in Bremen, 1682 wurde er jüngster und 1684 erster

Prediger bey dem Stifte Dassum. Pr. Br. 3 St. pag. 55. Im Manuscripte hinterließ er logicam contractam ad captum tyronum. — Analylin Geneleos, secundam grammaticam Wasmuthi formatam. — Introductionem in hitoriam ecclesiasticam N. T.

Köhler (Johann Gottfried) geboren zu Gaueritz den 15. December 1745, war der Sohn eines Kochs und Weinschenkens in Dresden. Er besuchte die Schule in Oschag, lernte 1761 bis 1765 bey dem Actisbaudirektor Locke außer der Architekturzeichnung das Maurerhandwerk, und hatte Gelegenheit das Studium der theoretischen mit der praktischen Baukunst zu verbinden. Durch die Bekanntschaft und dem freundschaftlichen Vorschub an Instrumenten und Büchern des Oberinspektors Haubolt über den mathematischen Salon, hatte er Gelegenheit in seiner Lieblingswissenschaft der Astronomie beträchtliche Fortschritte zu thun, und 1764 die damals vorkommende Mondfinsterniß und insonderheit die große Sonnenfinsterniß dieses Jahres auf dem mathematischen Salon zu beobachten. Um Ostern 1767 ging er nach Leipzig auf die Universität, und setzte mit guten Instrumenten versehen, die Beobachtungen, der während seines Aufenthalts in Leipzig bis zu Ende 1771 vorkommenden Himmelsbegebenheiten fort. In demselben Jahre übertrug ihm die Leipziger ökonomische Societät die Stelle eines Secretairs, welche er bis Ostern 1776 bekleidete, und während der Zeit bey Besorgung der Quartalschriften und der Anzeigen derselben, manche nützliche Abhandlungen einverleibte. 1777 ward er Inspektor des mathematischen Salons und der Kunstammer in Dresden. Seit dieser Zeit wandte er den Salon zum astronomischen Gebrauch an, und rückte manche bedeutende Beobachtungen, auszugswelse, in die Verlinischen Jahrbücher und in des Herrn von Zachs Schriften ein. Im Jahr 1786 erhielt er den Auftrag nach Weimar zu reisen, und sich mit den dortigen Feuerlöschungsanstalten bekannt zu machen, er ging zugleich auch nach Gorha, die dortigen kennen zu lernen, und wandte darin seine eingesammelten Kenntnisse in Dresden zur allgemeinen Zufriedenheit an. Er hat in der Physik und Oekonomie manche nützliche Erfindung gemacht, auch verschiedene Jahre in der Experimentalphysik Collegia gelesen; besaß eine ansehnliche Mineralienammlung; und starb am 19. September 1801. Klüb. pag. 79. Zach. II. Band (1798) S. 487 — 495. III. Band (1799) S. 162. 173. 203 — 206. 282. 318 — 324. 568. 598. 623. 650. v. Zach Corresp. B. II. (1806) S. 199.

Köhler (Johann Ludwig) geboren zu Wilhelmshausen (nach andern zu Ulm, noch nach andern zu Weissenburg) den 23. (21.) Februar 1722 studirte zu Tübingen, ward Mag. der Philos., 1747 Pfarrer zu Wippingen, 1763 zu Enaubeuren; und

starb am 7. Februar 1798. S. Schw. W. IV. Jahrg. pag. 862. A. L. Z. 1798. pag. 1252. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 178.

† Köhler (Johann Martin) siehe Jöcher II. pag. 2135. Seine disput. inaug. de mora, erschien zu Altdorf 1669. 4.

Köhler (Johann Tobias) des Johann Davids Sohn, geboren zu Altdorf den 17. Januar 1720. Durch Hauslehrer und vom Rektor Kleemann unterrichtet, wie auch zu Weissenburg vom Rektor Döderlein, ging er 1735 auf die Universität Göttingen, durchreiste 1740 — 1743 Sachsen und das Voigtland, fing 1750 an in Göttingen historische Vorlesungen zu halten, ward 1755 daselbst Magister, 1759 außerordentlicher Lehrer der Weltweisheit; und starb nach einer langwierigen Krankheit am 26. Dezember 1768. Er war ein Mitglied von der hurmaynischen Akademie der nützlichen Wissenschaften zu Erfurt. P. Vers. I. pag. 195. Nov. 230. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 193.

Köhler (Johann Valentin Heinrich) Doktor der Arzeneylehrsamkeit, herzogl. sächsisch. weimarscher Hofchirurgus, und Unteraufscher des Entbindungsinstituts und der medicinisch-chirurgischen Krankenanstalt in Jena, geboren zu Weimar 1764, kam daselbst bey einem Barbier in die Lehre, wurde mit dem Hofrath Loder in seinem 17. Jahre bekannt, welcher ihn zuerst als Amanuenss brauchte, bald hernach aber ihn auf seinen Reisen nach Frankreich, England und Holland mitnahm. Von dieser Zeit an blieb er immer bey dem Herrn Loder, und bildete sich besonders unter dessen Anleitung, ward auch sein beständiger Gehülfe bey seiner Operationen. Nachdem er durch eigenen Fleiß und durch Privatunterricht das, was ihm an Schulstudien fehlte, zu ersetzen gesucht hatte, absolvirte er den ganzen Cursus der Medicin, und machte hernach eine Reise durch Teutschland und die Schweiz, worauf er bey dem Entbindungs- und Krankeninstitut angestellt ward. Er zeichnete sich als ein vorzüglich geschickter Wundarzt und Geburtshelfer, auch als ein guter Anatomiker und praktischer Arzt aus. Seine schönsten Schriften, die er auf seinem Krankenlager, unter mancherley körperlichen Leiden ausgearbeitet hat, stehen in Meusels Lex. VII. pag. 179. Er starb am 25. April 1796.

Köhler (Leonhard) aus Amberg in der Pfalz, Magister der Philosophie, kam 1573 an die Schule zu Weissenburg als Lehrer, wurde 1584 Rektor an derselben, übte so wie sein Vorgänger, Paul Pfann, zugleich als dortiger Physikus die Arzeneylehre aus, schrieb schöne lateinische Gedichte; und starb als Emeritus den 11. Februar 1617. Ludov. IV. pag. 305.

† Köler (Martin Clemens) siehe im Jöcher I. pag. 2009, aus Uffenheim, den 11. November 1629
K r

gehören. Kam aus der Schule zu Eralsheim, wo sein Vater Dechant war, im 17. Jahre nach Anspach, und im 20. nach Wittenberg, disputirte als Magister und Präses sehr oft, hielt auch philosophische Vorlesungen daselbst, bis er 1655 nach Haus kam, und zwar nach dem Kloster Heilebronn an das neu errichtete Gymnasium als Vicerector berufen wurde, worauf er 1675 zum Rektorat gelangte, auch die Professors- und Predigersstelle bis 1699 versah, und den 15. Aug. 1699 starb. *Voct. II. 299.*

§§. 1. *Disp. de creatione et providentia, sub Jo. Meisnero. Viteb. 1652.*

2. — *de concursu causae primae ad causarum secundarum actiones.*

3. — *de Formis materialibus. Wittenb. 1654. 4.*

4. *Oratio funebris in memoriam Fr. Erdm. Sophiae, Marcgraviae Baruthinae. 1670.*

5. *Diff. de sacramentis. Onold. 1676. 4.*

Köler (Philipp) aus Eralsheim, geboren am 18. November 1592. Besuchte die dortige Schule, kam 1607 aufs Anspacher Gymnasium, 1613 nach Wittenberg, wo er 5 Jahre studirte, publice und privatim Disputationen hielt, und über die Logik und Ethik las. 1618 ging er nach Jena, nachher nach Steßen, hörte Dr. Menzer und andere, und disputirte verschiedene mal öffentlich. Ob er gleich manche ansehnliche Vocationen erhielt, zog er doch den Ruf ins Vaterland vor, kam 1620 als Stadtkaplan nach Anspach, war nebenher Hofdiakon, 1728 Dechant zu Uffenheim, 1634 Dechant in seiner Vaterstadt; und starb den 24. April 1638. *Voct. II. pag. 242.*

§§. 1. *Disputationes variae Vitebergae et Giesae ventilatae.*

2. *Christliche Leichenpredigt bey dem fürstlichen Begräbniß Markgrafs Joachim Ernst. Ansp. 1625.*

Köhler (Philipp Thomas) Doktor der Rechte, geboren zu Wannz 1763, war bis 1791 außerordentlicher Professor der Rechte, seitdem ordentlicher Lehrer derselben und des Territorialstaatsrechts auf der Universität Wannz, starb aber schon den 8. Aug. 1790. *N. F. N. 1800. pag. 741.* Seine Schriften stehen in *Mensels Lex. VII. pag. 179.*

Köhler (Theodor) auf dem adelichen Rittergute Frankenberg den 13. November 1644 geboren; zu Birkenfeld, Uffenheim und Rothenburg, fünf Jahre unterrichtet, kam er 1664 nach Wittenberg, blieb 3 Jahre daselbst, wurde nach verschiedenen Disputat. Magister, begab sich ein Jahr nach Dresden zum geheimen Rath Haubold von Miltitz, kehrte 1669 nach Hause, wurde 1670 Diaconus zu Leutershausen, und starb den 8. December 1673. *Voct. II. pag. 302.*

§§. *Disp. de iudice controversiarum sub Hartmanno. Rothenb.*

De scientia Dei media, sub Seb. Kirchnero Viteb.

De nominibus Jesu et Christi, sub Deutschmanno. ib.

† Köler (Valentin) siehe Jöcher II. pag. 2135.

Kölho (Dominicus Lopez) ein Portugiese, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, welcher zu Lissabon 1713. 4. heraus gab: *Historia da prodigiola, e admiravel vida de Vicente Ferrer. E. memoires des Ritters Oliveira B. II. S. 320.*

† Köhne (Franz) siehe Jöcher II. pag. 2134. — Er wurde d. 25. May 1655 Profess. mor. et civil. in der Folge auch Theol. am Gymn. nasso in Bremen. —

Köhne (Franz) J. V. D., geboren in Bremen den 19. Februar 1690, wo sein Vater Werner Köhne, Bürgermeister war, wurde den 14. May 1716 zu Basel Doktor beyder Rechte, in demselben Jahre hessischer Rath über die Ämter Uchte und Freudenberg, 1729 Vicesyndikus in Bremen, resignirte den 16. September 1738; und starb als hannoverscher Commissionsrath den 14. November 1761. *Brem. Liter. pag. 73.*

§§. *Disp. inaug. de eo, quod juris in Romano Germanico imperio circa impositionem Collectarum. Basel 1716. 4^o Vog. S. gel. Kama. 65. Th. pag. 609.*

† Köhn (Hubert) siehe Jöcher II. pag. 2134. Ging den 1. März 1697 auf die Universität Rostock, 1630 um Weihnachten nach Wittenberg, ward daselbst 1631 Magister, und begab sich 1632 nach Leipzig. *Seel. Ath. Lub. P. I. pag. 345. Moller. Cimbr. I. pag. 307.*

† Köhn (Hubert) des vorigen Sohn, siehe Jöcher II. pag. 2135. — Er ging 1659 auf die Universität Leipzig, um die Theologie zu studiren, die er nach zwey Jahren mit der Medicin veränderte, und zu Jena erlernte, begab sich alsdann nach Leyden, ward 1665 Doktor der Medicin, durchreiste Frankreich, Italien und Teutschland, kam den 26. August 1666 wieder nach Lübeck, fing mit vielem Glück seine Praxis an; starb aber schon an einem Fieber den 8. Januar 1668. *Seel. Ath. Lub. Part. III. pag. 254.*

§§. 1. *Disp. Phys. de principatu partium in corpore animalium. Jen. 1662 und 1663.*

4. *Praef. Posnero. Disputat. II.*

2. *Disp. medica, de Podagra. ib. 1663. 4. Praef. Ant. Günth. Hellen.*

3. *De Passione Servatoris nostri, ejusdemque usu salutari. Ein griechisches Gedicht, das er mit vielem Beyfall öffentlich in Jena recitirte.*

4. *Disp. inaug. de Syncope. Lugd. Bat. 1665. 4.*

† Köhn (Johann). siehe Jöcher II. pag. 2135. Vergl. Moller. Cimbr. I. pag. 307.

§§. Carmen Epicum de angelo studioforum tutelari in acad. Lips. recitatum. Lips. 1658. Fol. — Disp. de Agno. Lips. 4. — Exegesis loci Joh. VIII. 56. Jenae 1663. 4.

Köl (Jacob) siehe Brassica im Jöcher Tom. I.

Kölbele (Johann Balthasar) Doktor der Rechte und Praktikus zu Frankfurt am Mayn, Ehrenmitglied der teutschen Gesellschaft in Göttingen, der sich mit Dav. Friedr. Wegertlin aus allen Kräften bemühte, jedoch ohne glücklichen Erfolg, die Juden zum Christenthum zu bringen; starb im Julius 1778. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 180. f.

Kölderer (. . .) ein Doktor der Medicin in Memmingen, welcher die vom Dr. Vakh. Erhart angefangene ökonomische Pflanzenhistorie, vom 6ten Theil an fortsetzte. Utm und Memmingen 1758. I Alph. 8., auch zu den 4. und 5. Theile Register verfertigte. Vergl. Meusels Lex. VII. pag. 181.

Kölescheri (Samuel) war zu Varasdin in Croatia 1634 geboren. Besuchte die dortige Schule, ging 1654 auf die holländischen und darauf englischen Universitäten, kehrte nach drey Jahren ins Vaterland zurück, ward Professor der hebräischen und griechischen Sprache am Collegio zu Varasdin, darauf Pastor zu Szendroe, zu Tokay und zuletzt zu Debresin. Hor. Mem. Hung. II. pag. 406., wo auch seine vier in ungarischer Sprache geschriebenen Bücher angeführt sind.

Kölescheri von Keresch Eer (Samul) wirklicher geheimer Rath und Sekretair des königl. geheimen Regierungsrathes im Großfürstenthume Siebenbürgen, Doktor der Gottesgelahrtheit, Weltweisheit und Arzneykunst, Magister der 11. Künste, dieser durch gute und böse Gerüchte bekannte Gelehrte, war ein Sohn Samuel Kölescheri, der zuletzt die Pfarre zu Debresin verwaltete, geboren zu Szendroe in der ungarischen Grafschaft Vorkod, den 18. Novemb. 1663. Schon in seinem eilften Jahre vertheidigte er 1674 zu Debresin unter dem Professor Georg Martonfalvi eine Streitschrift, de evangelio, und im 17ten besuchte er die niederländischen Akademien, sich zum Dienst der Kirche zu zubereiten. Zu Leiden erhielt er den 30. des Brachmonats 1682 die höchste Würde in der Weltweisheit, und zu Francker 1684 in der Gottesgelahrtheit, kehrte 1685 nach Debresin, und hatte bey seiner ersten Predigt den Unfall, im Vaterunser, irre zu werden. Dars über empfindlich, ging er nach Leiden zurück und studirte die Medicin. Nach erlangter Doktorwürde, begab er sich nach Siebenbürgen, ward Generalarzt und Subernials Doktor, Oberaufseher über die siebenbürgischen Bergwerke, Subernialsekretair und 1729 wirklicher geheimer Subernialrath. Schon 1719 nahm

ihn die kais. Akademie der Naturforscher, unter dem Namen Chrysippus, auf. Seine zweyte Gattin stürzte ihn durch ihre Verschwendung in Armuth: er heirathete, ehe die Ehescheidung entschieden war die Mutter des Grafen Lazars, dadurch verwickelte er sich in Streitigkeiten, die ihm zuletzt den Verhast zuzogen, und noch weit mehr vom kaiserlichen Hofe befürchten ließen. Allein der Tod entriß ihn allen andern Unannehmlichkeiten, indem er nach einem bösenartigen Katharralsieber an einem Schlagflusse den 24. Dec. 1732 plötzlich starb. Seiv. pag. 232 — 256. Hor. M. Hung. II. pag. 398.

§§. 1. Disp. Philosophica, de existentia divinitatis, Praef. Mart. Szilagyí. Debrec. 1679 d. 15. Mart.

2. — Mathemat. Phys. de lumine, Praef. Voldero. P. I. II. Lugd. Batav. 1681. 4.

3. — Philof. contra Atheos. Praef. Voldero. ib. eod. in 4.

4. — Inaugural. Philof. de systemate mundi, pro gradu Doct. in Philof. et LL. AA. Magisterio. ib. eod. 4.

5. Dissertationis Philosophico - Theologicae de sacrificiis P. I. sub. praef. Joh. van der Vaegen. Franecq. 1682. P. II et III. 1683. 4.

6. Disp. Theol. de benedictione gentium Abrahamo promissa, ex Genes. XXII. 18. pro gradu Doct. in Theologia. Franecq. 1684. 4.

7. Consiliarius principe dignus, in funeralibus exequiis illustr. — Sam. Kereztési de Nagy Megyer. etc. Cibinii. 1707. 4.

8. Diss. de scorbuto mediterraneo ad normam philosophiae Mechanicae. Cibinii 1707. 12.

9. Pestis Dacicae, anni 1709. scrutinium et cura. ib. 1709. 12. Hermanst.

10. Theologia pacifica, seu comparativa. ib. 1709. 12. Mit Köleschers Vorrede. Der Verfasser ist Jac. Gardenius.

11. Auraria romano dacica. Hermanstadt 1717. 8. 19 Dog. R. Karl VI. zugetignet. — Una cum Valachiae Ci. Alutanae subterraneanae descriptione, Mich. Schendo, R. C. Eq. Vanderbeck, curis — Pofonii, et Cassoviae 1780. 8.

12. Epistola apologetica contra objectiones Belgarum in republ. der Geleerden 1718. S. nova acta Lips. 1719. S. 131.

13. Monita Anti - Loimica, occasione pestis A. M. 1719. Claudiopoli recrudescens et passim per principatum Transilvaniae grassantis, ex amore boni publici communicata. Claudiop. 1719. 12.

14. Tanats adása. Mellyet az 1719. Eszton-

- döben Kolosvaratt meg — ujult. etc. Telegdi. 12.
15. Proteus febrilis novissima Virmondiana affligens. Cibinii 1729. 4.
16. Enchiridion Mathematicum Scheuchzerianum, protographiam universae Mathematicos complectens, usui Transylvanorum accommodatum. Claudiop. 1723. 8.
17. Axiomata juris naturae, de officiis justitiae, honesti, et decori, introductione paraenetica. Cibinii 1723, 8.
18. Summarium Philosophiae, Sätze die er 1719 in Löwen vertheidigte und 1723 in 8. dem Herrn von Königsberg zueignete.
19. Primum pietatis erga Deum officium. Recul. 1724. 12. beygefügt ist, via ad vitam beatam.
20. De literatura Tangutana, in act. erudit. Lips. 1726. S. 327.
21. Tibullus Corvinianus seu Albii Tibulli, Triumviri, poetices, quae superfunct; e codice Mto Matthiae regis Hungariae, recensuit. — Claudiopoli 1727. 8.
22. Epistola de vetustis romanorum rudibus Albae Juliae, occasione valli erecti detectis ad amicum. Nova liter. Lips. 1727. S. 97.
23. Animi grati et ingrati character, e majori opere Paschaliano. Cibin. 1729. 8.
24. Rationabilium hujus seculi dubitationum Elenchus. S. act. Phys. med. nat. Curios. Vol. I. append. S. 131. Auch stehen noch mehrere Bemerkungen in den Ephemer. acad. imper. nat. curis. 3. S. Observ. 88. S. 816 — 821. Observ. 89. S. 421. Observ. 90. S. 224. Observ. 91. S. 225. Observ. 92. S. 426. Observ. 93. S. 427.
25. De ratione recte emendateque scribendi.
26. A'rendes orvoslásnak Kozónleges regulái, Stückweise in den klausenburgischen Kalendern von 1723 — 1730.

Er hat wahrscheinlich noch mehr geschrieben, auch viele völlig ausgearbeitete Msspte hinterlassen. Ein Auszug aus einem Brief von 3. April 1721 steht in den novis literar. eruditorum in gratiam divulgata 1721 pag 97 — 100. Sein Bildniß ließ Vanterbeck, von Joh. Heinr. Störcklin zu Aaspurg stechen. Auch steht es vor dem 59. Theil der teutschen act. erudit. Leipz. 1718.

Kölichen (Gottlieb) aus Rauern in Schlessen, wurde 1716 den 13. Dec. als Pfarrer nach Grembs boczyn bey Thorn und 1724 nach Strasburg berufen. Zernecke Thorn. Chron. pag. 435.

§§. * Das auspurgische Glaubensbekenntniß. Krieg. 1730. 8.

Kölle (Johann Ludwig Christian) Dr. der

A. O. Medicinalrath und erster Landphysikus zu Daireuth, wie auch Ehrenmitglied der botanischen Gesellschaft in Regensburg, war der Sohn, des Hofraths Dr. Georg Wich. Kölle zu Daireuth, geboren am 18. März 1763 in Wönschb. ra. Bis ins 9te Jahr mit einem schwächlichen Körper behaftet, genoss er in Daireuth so lange Privatunterricht, bis er 1778 das Gymnasium besuchen konnte. Ging 1783 nach Leipzig auf die Universität, lehrte nach 2 Jahren zu seinem Vater zurück, brachte 6 Monate unter dessen Leitung zu, begab sich alsdann nach Berlin und trieb Chirurgie nebst der Entbindungskunst, bis er 1786 den Landesgesetzen zu Folge in Erlangen, seine Studien vollendete, und am 19. Oct. 1787 die medicinische Doktorwürde annahm. Er kehrte nach Daireuth zurück, versah, während der Militärmedikus Sphöps den Markgrafen Alexander nach Italien begleitete, dessen Stelle, wurde 1789 wirklicher Militärmedikus und zweyter Landphysikus, auch Hebammenlehrer und Geburtshelfer, kurz hernach Medicinalassessor und nicht lange darauf Rath, ward 1791 Ehrenmitglied der botan. Gesellschaft in Regensburg, 1793 erster Landphysikus und starb am 30. Julius 1797. F. gel. W. 5. B. pag. 93. Dr. Joh. Jac. Kohlhaaf. Ehrengedächtniß Köllens, in Dr. Hartenkeils medicinisch chirurgischer Zeitung 1798. nom. 64 S. 217 — 223. Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VII. pag. 196.

Köllin (Conrad) von dem Jöcher etwas Tom. I. pag. 2018 unter Collinus sager; war zu Ulm gegen 1480 geboren, und der Sohn eines Todtengräbers. Er soll von Würtlingen 1497 ins Predigerloster nach Ulm gekommen seyn. Im Jahr 1507 wurde er Dean in Heidelberg, erklärte des Thomas von Aquin, Sententias, erhielt 1511 die Stelle eines Ordensgenerals daselbst und war gegen Neuchlins Augenspiegel 1512 sehr thätig. (Schnurer von den Lehrern der Hebr. Alter. in Tübingen. pag. 29) Von Heidelberg kam er nach Köln, wo er Doct. der Theologie, Inquisitor und gegen 1526 Prior ward. 1530 besand er sich unter den katholischen Theologen, die die auspurgische Confession widerlegen wollten und war unter Luthers Feinden der einzige, der ein eignes Werk wider seine Heyrath aufsetzte. (S. Walchs Leben der Frau von Dora I. 161. Von Aaspurg begab er sich wieder nach Köln und am 25. Oct. 1531, oder 1534, soll er von Martin Frecht wieder nach Ulm verschrieben, von Heissenahn und Heß examiniret, auch gut bestanden, aber doch abgewiesen worden seyn. Er starb am 26. Aug. 1536. Ulrich Kölle, der Dominikanerprior war sein Bruder. Weierm. pag. 368 bis 370. Franz Domin Haerberlein, de Conrado Koellino infensissimo Megalandri Lutheri hofst. Helmst. 1749. 3 Bog. Diss. inaur. Veesenmeyer commentatio histor. liter.

Ulmenses bene de re liter. orient. meritis fite-
rent. Ulm 1793. 12 S. 4.

§§. 1. Scholastica commentaria subtilissima
simul ac lucidissima, cunctisque theologi-
cae facultatis studiosis maxime necessaria
in primam secundae Angelici S. Thomae
Aquinatis ab auctore, dum universitatis
Heidelbergensis studii regentem ageret elu-
cubrata. Coeln 1512. Fol. Venet. 1589.
Fol. Venet. 1602. Fol.

2. Quod liberta viginti septem per modum
Dialogi concinnata, penitissima moralis
theologiae arcana scire volentibus oppido
idonea. Colon. 1523. 4.

3. Epithalomyi Lutheri everfio, per R. T.
Conr. Kollin Ulmensem, sacrae theolog.
Profess. egregium ad Christi gloriam et
ad communem omnium facta utilitatem.
Colon. 1527. 4.

4. Adversus caninas M. Lutheri nuptias, ad-
versus que alia ejusdem, vel gentilibus
abominabilia, paradoxa. Tübing. 1530. 8.
Schellhorn amoenitit. liter. III. pag. 169.
nom. 24. Walch Geschichte der Frau von Do-
ra I. pag. 160 folg.

5. In Reuchlins Leben von Majus, stehen S.
325 folg. die Briefe, welche Reuchlin und
Köllin in den bekannten Streitigkeiten: der Aus-
genspiegel betreffend mit einander wechselten.

Kölmlberger (Johann) ein kaiserlicher Notarius
in der Stadt Gardelegen, welcher statua Mercuria-
lis theologica zu Helmstädt 1662. 14 Bogen 4.
herausgab.

Köllmann (Jacob) ein reformirter Prediger in
Sluys in Flandern, gegen 1670, der aber seiner
Schwärmereyen wegen abgesetzt wurde, endlich in
Utrecht Schutz fand, wo er auch gestorben ist. Er
hat viel aus dem Englischen ins Niederdeutsche über-
setzt. Arn. II. pag. 1097.

§§. Nederlands Untergang und das nahe bey.
De Wekker de Leraren, in tyden van Ver-
val met aanwyzing van den Pflicht der
Vromen, ten goeden van hare Leraars:
vorgestellt in een Brief, eerst in het En-
gelsch beschreven door een Yveraar
Goodts; en vertaalt door Jac. Koellmann.
Dritte Auflage 1733.

Het vergift van de Cartesiansche Philoso-
phie in Beckers betoverde Wereld. Am-
sterd. 1692. 8.

Disput. Theol. de festis diebus in ecclesiis
reformatis celebrari solitis. Utrecht 1693.

4.
Wedeleging von B. Beckers betoverde Welt.
Amsterdam 1725. 8.

Het verfolg van het vergift van de Cartesi-

ansche Philosophie in de Ketteryen van
Wilh. Deurhos. ib. 1694. 8.

Historisch verhael nopende der Labadisten
Scheuringh, en velerley Dwalingen, met
de Wederleging derselver. Amsterdam
1683. 12.

Kölner (Augustin) ein Archivar und geheimer
Sekretair der bayerischen Herzöge Albrecht IV. und
Wilhelm IV. im Anfange des 16. Jahrhunderts,
war zu Neustadt an der Donau geboren, und in
der Rechtsgelchrsamkeit, Historie, Geogaphie und be-
sonders in der Diplomatiek sehr erfahren. Er studir-
te 1487 zu Ingolstadt, war schon 1506 Geheim-
schreiber des Herzogs, wurde in der Folge, dem Zoll-
hause zu München vorgesezt, und zu den Verhand-
lungen nach Neuburg mit geschickt, war gegen 1518
Lehenprobst, 1527 fürstl. Sekretair, ging 1528 in
herzogl. Geschäften nach Reichenhall, 1534 als erster
Kommissair nach Baden. Drachte nach seiner Zu-
rückkunft das durch den Krieg geplünderte Archiv
in München wieder in Ordnung und muß nicht lan-
ge nachher gestorben seyn, denn von 1532 an, fin-
den sich von ihm keine Nachrichten mehr. Kob.
pag. 374.

§§. 1. De bello palatino boico - libri III.
befindet sich im Mscpt. im Archiv zu München.
Erasmus Vendius hat es unter dem Titel
Ephemerides belli palatino boici in einem
Auszug gebracht, und H. von Oesele in dem
2ten Bande Scriptor. rer. boic. an das Licht
gestellt.

2. Designatio Bavariae geographica. Mscpt.
Seine im Mscpt. zurückgelassene Sammlung Ur-
kunden, des bayerischen Hauses, hat den Joseph
Aerttenkhofer zu seiner bayerischen Geschichte An-
laß gegeben.

Köllner (Christian Philipp) war der Sohn
des Oberpfarrers Joh. Christ. Köllner, zu Wohlau,
geböhren den 2. Okt. 1699. Besuchte zuerst die
dortige Schule, seit 1715 das Elisabeth. Gymnasium
zu Breslau, ging 1718 nach Wittenberg die Theo-
loogie zu studiren, und wurde d. 17. Okt. 1719 Ma-
gister, schrieb verschiedene Disput. zog darauf nach
Leipzig, und lehrte 1721 wieder ins Vaterland zurück.
Siehe sein Schediasma de erudiis Wolavia ori-
undis. Lips. 1723. 8. 88 S.

† Kölner (Johann) de Vanckel, siehe de Wan-
ckom Joh. Kölner im Jöcher IV. Thl. pag.
1808. Er hat nach Oudin in Com. de Script.
et scriptis Eccles. Tom III. col. 2703, auf der
Unversität Köln in der letzten Hälfte des funfzehnten
Jahrhunderts gelebet, Erklärungen über beyde Theile
des geistlichen Rechts geschrieben, und wird libera-
lium artium Magister, divinarum humanarum
que legum interpres, Juris utriusque doctor
modestissimus, juris consultorum integerrimus,
vir peritissimus et honorabilis, genannt.

- §§. 1. Summarium textuale et conclusiones super Clementinas. in Fol. Coeln 1484. Vergl. Keller I. Band. 355. Eine andere Ausgabe 1494 führt Freitag in adpar. liter. Tom. II. pag. 1449 an, sie ist ein Nachdruck der ersten.
2. Summarium textuale et conclusiones super Sextum. Coeln 1465. vermuthlich ein Druckfehler, statt 1495.
- Dr. Kölpin (Alexander Bernhard) geboren zu Garz auf der Insel Rügen am 31. Aug. 1739, studierte auf der Universität zu Greifswalde, wurde 1770 Adjunkt der medicinischen Fakultät, und Aufseher des botanischen Gartens daselbst, 1772 Professor am akademischen Gymnasium zu Stettin, erstes Mitglied des medicinischen Collegiums und Stadtphysikus; und starb am 18. Nov. 1801, im 63. Jahre seines Alters. M. ael. D. IV. pag. 198.
- §§. 1. Diss. de primis cognoscendi principii eorumque vera subordinatione. Praef. Petr. Ahlwardt. Gryphisw. 1757. 4.
2. Progr. de Deo et formatione ossium cognoscendo, ib. 1764. 4.
3. Diss. de fetus et adulti differentia, ib. eod. 4.
4. — de structura mammarum sexus leuconis, ib. eod. 4.
5. Commentatio de stylo ejusque differentiis externis, ib. eod. 4.
6. Or. de historiae naturalis et speciatim botanicae praestantia ac dignitate, ib. 1766. 4.
7. Pet. Löflings Reise nach den spanischen Ländern in Europa und Amerika, aus dem Schwedischen übersetzt. Berlin und Stralsund 1766. 8. 2te Auflage Ebd. 1776. 8.
8. Abhandlung von dem innern Bau, der weiblichen Brüste. Mit Kupf. Berlin 1767. 8. 5 Bog. aus dem Latein. übersetzt.
9. Florae Gryphicae Supplementum. Gryphisw. 1769. 8. vermehrt und verbessert unter dem Titel: Schediasma etc. Berol. 1771. 4.
10. Progr. de cultura historiae naturalis in Pomerania. Stettin 1773. Fol.
11. Kurze Sage über die Pocken, zur Erforschung der wahren Natur dieser Krankheit, von Dr. William Daples, aus dem Englischen. Berlin 1775. 8. 68 Seiten. Das Original erschien 1768.
12. De capitis laesionibus meletemata medico — chirurgica. Havniae 1777. 8. maj. 102 S.
13. Medicinisch praktische Bemerkungen, I. Heft. Auch unter dem besondern Titel: praktische Bemerkungen über den Gebrauch der sibirischen Schwereose in Gichtkrankheiten. Berlin 1779. 8. 7½ Bog. mit einem Kupf.

14. Beobachtung einer merkwürdigen Verblutung, so nach dem Ausziehen eines Zahnes erfolgt, und deren Heilung. In Baldingers Magazin für Aerze 1776. St. 5
15. Merkwürdige Krankheitsgeschichte und Leichensöffnung, in den Schriften der berl. Ges. nat. Fr. 1780. B. I.
16. Ueber die Medicinalverfassung in Schweden. Im Magazin für die gerichtliche Arzneykunde B. II. St. 4 1784.
17. Rede von den Schicksalen des Arzneywesens in Pommern. In Gesterdings Pommer. Museum. B. I. Thl. 2
18. Ueber die Naturgeschichte in Pommern; In Brüggemanns Topographie von Pommern 1. Thl. S. 24 33. (1779.)
19. Zur zoologischen Literatur in Pommern. Im pommerisch. Archiv 1784. nom. 4.
20. Ein Gutachten über eine in Pommern ausgebrochene besondere Viehkrankheit. In Pöls Aufsätzen und Beobacht. Samml. 4. 1786.
21. Aufsätze aus der gerichtlichen Arzneykunde, in eben d. Sammlungen
22. Wirkungen der Tinctura Colocynthidos in Lähmungen. In Huslands Journal der praktischen Arzneykunde B. II. Pt. 1. (1796.)
23. Recensionen in des allgemeinen deutschen Bibliothek.
24. Anmerkungen zur Naturgeschichte des Schwedischen. In den Abhandlungen der schwedischen Akademie der Wissenschaften 33. B. pag. 118.
- Kölsch (Martin) aus Schärburg in Siebenbürgen, studierte zu Wittenberg die Arzneykunst und nahm darinnen 1668 die höchste Würde an.
- §§. De Pleuridite. Wittenberg 4. ohne Meldung des Jahres.
- De Hydrope. Wittenberg. 1668.
- Kölreuter (Sigmund) siehe Kohlreuter.
- De Kökello oder Kökulew, (Johann) Archidiaconus zu Nykellor in Ungarn, und Vicarius in Spiritibus generalis, in Gran, Kö ig Ludwlg I. in Ungarn Noratus, dessen Leben und Thaten er bis zu seinem 1382 erfolgten Tode beschrieb, welches Dongarsius in den Scriptoribus variis rerum hungaricarum, Francf. 1600. nom. 2. hat abdrucken lassen. Voll. de Hist. lat. L. III. c. 16 pag. 572.
- Kömlei (Stephan) Uebersetzer des Beckerschen Noth- und Hülfbüchleins in die ungarische Sprache, und eine kurze Zeit Mitarbeiter an der ungarischen Zeitung Magyar Hirmondo, starb am 4. Julius 1801, an der Anszebrung. L. D. III. Band 337.
- Kön (Gisbert) aus Hartlingen in Friesland, ein berühmter Rechtsgelehrter und Philolog zu Franeker, der wahrscheinlich 1767 starb, weil seine Bibliothek in diesem Jahre verkauft wurde. Sax. Onom. VII. 211.

§§. Differt. critico juridica, ad loca quaedam juris et alia depravata Francoq.

Γρηγορίου, Μητροπολιτου, Κορινθου, περι διαλεκτων, e codicibus Mss. emendavit et notis illustravit. Accedunt grammatici Leidenfis et Meermanniani de Dialectis opuscula. Lugd. Bat. 1766. 1 Alph. 3 Bog. 8. S. Klozii acta literar. Vol. IV. Part. III. pag. 320 — 326.

Könecke (Heinrich Clemens) Pastor am Dom zu Bremen, war am 24. Januar 1709 in Bremen geboren, und hatte den Hards Könecke einen angesehenen Bürger zum Vater, besuchte seit 1718 die Domschule und zuletzt das Arhendum in seiner Vaterstadt, ging 1728 auf die Universität Leipzig, nach 2 Jahren nach Helmstädt, ward Hauslehrer in Stade und den 22. Okt. 1733 Gehülfsprediger des Doms; predigers Peter Vogt in Bremen, nach dessen Tode er 1745 wirklicher Prediger wurde, aber schon am 30. Junius 1759 starb. S. Wolbrand Vogts Leichenrede.

§§. 1. Das tägliche Absterben des alten und Aufersuchen des neuen Menschen am 18. p. Trin. den 27. Sept. 1739 über die 4te Hauptfrage in Katechismo von der Taufe. Eine Predigt. Sie steht im Denkmal der Stadt Bremen, durch Entzündung und Zerschmetterung der sogenannten Draut. S. 14 — 40.

2. Das Klaggebet einer gläubigen Seele, der um Trost sehr bange ist. Parentat. über Ps. 25, 16. 17. Bremen 1757.

3. Der gläubigen Christen Zugang durch Jesum zu Gott, Parentat. über Eph. 3, 12. Ebend. 1757. 4. 23 S.

Könick Magister der Philosophie und Pastor zu Lilsen bey Salzwedel in der Altmark, gab eine Sammlung auserlesener lateinischer Verse der neuesten Dichter in Teutschland heraus, davon der 2te Theil zu Helmstädt 1752, 1 Alph. 15 Boagen erschien. S. freymüthigae Nachr. von neuen Büchern, neunter Jahrgang. Zürich 1752. pag. 269.

Könecke (Johann) Magister der Philosophie und seit 1607 Diaconus an der Petriliche in Magdeburg, schrieb die Jesuiten Schule, Magdeburg 1614. Ein Gedicht auf Samuel Weintich, Pophysik. in Nordhausen. Ebend. 1615.

Könicke (Jaspar) nicht König, wie andere wollen, ein Däne, studirte die Theologie, wurde aber des Pietismi wegen zweymal verwiesen, begab sich nach Lübeck, wo er 1702 noch lehrte.

§§. Meditationes pacificae, Lateinisch und Holländisch. Amsterd. 1665. 8.

Ortes memorial van het apostolische Compertoor. Amsterd. 1670. 12.

König (August Heinrich) war zu Westorf im Fürstenthum Kalenberg, wo sein Vater Heinrich Jos-

achim, als Prediger stand, den 19. April 1714 geboren, kam 1728 auf das Gymnasium zu Schönning, 1731 auf die altstädter Schule in Hannover, studirte in Helmstädt und Jena, unterrichtete seit 1734 die Jugend in seinem Vaterlande, wurde 1741 Feldprediger bey dreyen hannoverschen Kavallerieregimentern, 1742 zweyter Prediger an der Nikolaitirche zu Lemgov, 1745 aber erster. Im Jahr 1750 ernannte ihn die teutsche Gesellschaft zu Göttingen zum Ehrenmitgliede. Er starb am 24. Dec. 1792. S. Puhstfuchen Denkwürdigkeiten der Grafschaft Lippe pag 96.

§§. Die Verbindung des Gründlichen und Einreichen in der Beredsamkeit. Lemgo 1750. 8. 5½ Bog.

2. Die Absicht Gottes aufs Ewige in allem, was uns und den Unrigen in dieser Zeit begegnet, eine Trauerrede bey dem Sarge Joh. Heine Meyers 1754.

3. Das sehnliche Verlangen einer bekümmerten Seele nach Gott und seinen göttlichen Erbkungen, über Ps. 42, 2. 3. bey der Beerdigung der Fr. A. S. Meyern 1759.

† König (Chilian) siehe Jöcher II. pag. 2135. War nach Schmidts Zwickauer, Chron. I. Thl. S. 463 im Jahr 1526 Rathsherr zu Zwickau, auch etnige Zeit Syndikus. Ebend. S. 478. Er kann also nicht, wie Weller im Alten aus allen Theilen der Gesch. I. B. S. 105 sagt, im Jahr 1516 gestorben seyn. Sein Buch, Ein fast seer und auserlesener, guter gebräuchlicher, nützlicher Proceß Praktika und Gerichtsordnung beschriebenen Rechten, auch den Sächsischen und andern Gebrauch nach, wie sich der gemeiniglich begiebet und gehalten wird, u. s. w. erschien zu Leipzig 1541. 4. Es muß aber noch eine frühere Ausgabe da seyn, denn er schrieb es als Syndikus auf Begehren des Rathes zu Zwickau. Andere Ausgaben erschienen, 1581 4. Leipz. 1588. 4. Ebend. 1594. 4. Ebend. 1699. 4. Ebend. vom Assessor Joach. Greg. von Priesen beserzt; 1625. 4. Leipz. 1667. 4. Dahn. I. 1075. Catal. Bibl. Traject. pag. 98. Lipen. Bibl. jurid. In dem letzten Jahren seines Lebens war er Herzog Georgs zu Sachsen, geheimer Rath.

König (Christian) ein Rechtsgelehrter, schrieb, codex legum suevicarum in comitiis 1734 approbatus lat. versus. 4. Holm. 1743. 4.

König (Christian Adam) Magister der Philos., war zu Wittweyde im Voigtlande d. 10. May 1678 geboren, und der Sohn eines Tuchmachers; er studirte auf der Landschule in Weissen und in Wittenberg, wurde 1701 Feldprediger bey einem sächsischen Dragoner; Regimente, 1707 Pfarrer in Gerlachshelm, wo er 1758 am 16. März, als ein Jubelprediger starb. O. L. II. pag. 317.

§§. Diff. de paradisiaca festi pentecostalis

existentia ex Genes. III. Viteb. 1700. 4. prael. Joh. Deutschmann.

Eine Leichenpredigt über s. Tim. I, 12. auf W. Joh. G. Schubert. Zittau 1710. 4.

König (Christian Gottlob) des vorigen Sohn, gebohren am 21. May 1715, studirte in Zittau und Leipzig, half seinem Vater im Predigtamte, lebte nach dessen Tode zu Marklissa, und starb am 13. December 1760. Eine Abhandlung über die Nichtexistenz der Seelen der Thiere, nach der Meynung des Peretra und Cartesius steht in J. H. Winklers Sammlung kleiner Schriften über diese Materie. Leipzig 1741. 8. S. 1. folg. D. L. III. pag. 747.

König (Christian Gottlieb) ein Sohn Jobst Lazari, Altdorfschen Universit.: Actuar. und nachherigen Gerichtschreibers in Nürnberg, gebohren zu Altdorf am 26. März 1711. Besuchte die Schule seiner Vaterstadt und das Gymnasium zu Nürnberg. Sein Tauspache der Professor Schwarz setzte ihn, wegen einer seine Jahre übertreffenden Fähigkeit in der Poesie, Geschichte und den Alterthümern, am 29. Junius 1730 den Poetenkranz auf. Im Jahr 1731 wurde er Hofmeister bey den Söhnen des Herrn von Kreuz zu Würth, und als sein Principal starb, berief ihn der Landgraf von Hessen 1734 zum außerordentlichen Professor der Philosophie in Gießen. Der Tod seiner Gattin und beyden Kinder, und einige Gewissensscrupel veranlaßten ihn, ob ihm gleich die ordentliche Professur und auch das Anerbieten ertheilt wurde, seine Stelle ein Jahr offen zu lassen, um sich durch Reisen zu stärken, sein Amt im Jahr 1736 niederzulegen. Nun privatisirte er zu Homburg und Frankfurt, 1740 wurde er zum zweyten lutherischen Prediger in Elberfeld gewählt; forderte aber im May 1747 seine Entlassung wieder, ging nach Amsterdam, verbat sich jede Beförderung, lebte alsdann in Leyden in größter Einsamkeit; und starb zu Anfang des Jahres 1782. Er war ein Mann von ungemelnen Gaben und einer ausgebreiteten Gelehrsamkeit; kannte außer den Sprachen der Gelehrten, portugiesisch, spanisch, italienisch, französisch und englisch sehr fertig, überließ sich aber seinen vorgefaßten Meynungen vom himmlischen Jerusalem und dergl. zu sehr. Mehreres von ihm siehe in Will. L. II. S. 330. folg. Nov. 236. Seine Schriften seh. in Mens. Lex. VII p. 197. folg.

König (Christoph) aus Schlessen, 4ter Colloge an der Stadtschule zu Jena, ein gelehrter und in den orientalischen Sprachen erfahrener Mann; starb zu Jena am 3. September 1715, im 70. Jahre seines Alters und im 36. seines Amtes. Misc. Lips. Tom. II. pag. 764.

† König (Christoph Gottfried) gebohren zu Nürnberg den 25. October 1636, wo sein Vater Georg Rathschreiber war. Studirte zu Altdorf, wurde 1659 Magister, 1661 Pfarrer Adjunkt. zu

Dezenstein, 1666 wirklicher Pastor; und starb den 16. May 1705. Er hat etliche Leichenpredigten drucken lassen. Will. L. II. 327. Nov. 234.

König (Christoph Philipp Ferdinand), Dr. der Rechte, gebohren zu Wisenhausen 1759 wurde, fürstl. Hessen-Rothenburgischer Kanzeldirector, vortier Assessor und Fiskal; und starb am 11. (14) October 1804 zu Dornenburg an der Fulde. Int. Bl. der A. L. Z. 1804. pag. 1463. Biogr. IV. pag. 373.

§§. 1. Gedichte eines Jünglings an der Fulda. Götting. 1776. 8.

2. Das Opfer der Grazien am Feste Aftidens. Ein Singspiel. Ebenb. 1777. 8.

3. Diss. de jure capitulandi et adcapitulandi. Rinteln 1780. 4.

4. Gedichte in der hessischen Blumenlese.

König (Daniel) ein Bruder des großen Mathematici, Samuel Königs; er war gegen 1725 zu Bern gebohren, und hatte sich daselbst in den Wissenschaften, vornemlich in den Sprachen und in der Kunst sehr geübet, als er mit seinem Bruder nach Holland kam, und sich mit diesem bald darauf nach Francker begab. Hier studirte er die Medicin, und nahm die höchste Würde darin an. Da er meistens französisch sprach, hielt ihn der Pöbel für einen Epton, und warf ihn nach vielen Beleidigungen ins Gefängniß. Die Akademie nahm sich seiner an, bewies seine Unschuld und rettete ihn, der Stadthalter aber gab ihn zur Vergütung eine Stelle über ein Soldaten; Lazareth zu Rotterdam; allein das schmerzliche Andenken der erlittenen Mißhandlungen, hatte seine Gesundheit so zerrüttert, daß er wenige Monate nach dem Antritte in eine hitzige Krankheit fiel und 1747 im 22. Jahre seines Alters starb. Siehe J. K. Keiz Vorrede zu Königs Uebersetzung des englischen Werks Carl Aburthnoth von den Berechnungen und Vergleichen der alten Münzen, Maße, Gewichte und Preise, das lange nach Königs Tode unter dem Titel erschienen: Tabulae antiquorum numorum, mensurarum et ponderum pretiique rerum venalium, variis dissertationibus explicatae et illustratae Utrecht 1756. 4. I Alph. 18 Bog. mit 18 in Kupf. gestochenen Tabellen. Recens. in den zweyl. Nachr. vom gegenw. Zust. der Wiss. 214 Th. pag. 717 — 735. und in Daumaart. Nachr. von merkwl. Büch. XI. Band pag. 401 — 409.

† König (David) siehe Jöcher II. pag. 2136.

König (Diedrich August) gebohren zu Lemgo den 18. September 1747, erhielt auf der dortigen Schule seine gelehrte Bildung, studirte zu Leipzig und Göttingen, und hielt sich dann in Wezlar auf. Im Jahr 1772 ward er als Assessor bey der Regierung im Fürstenthum Lippe angestellt, erhielt bald den Titel als Rath, und leistete nun fortgesetzt in mehreren Geschäftszweigen, besonders in den damals

obwaltenden verwickelten Hausprozessen, große und wesentliche Dienste, als wirklicher Regierungsrath. Wegen seiner Verdienste in der Kanzley und als Eriminalrichter wurde er in der Folge Regierungsrath und Justiz-Kanzleydirektor, und 1804 Kanzler. Allgemein beklagt, starb er am 6. Januar 1810. *S. Hallische Allgemeine Literatur-Zeitung 1810. pag. 243. f. nom. 31.* Er war der Verfasser aller Sippischen landesherrlichen Verordnungen, seit der Mitte des Jahres 1796. Hat auch mehrere kleine Schauspiele, Cantaten und Gelegenheitsgedichte drucken lassen.

† König (Emanuel) siehe Jöcher II. pag. 2136. Er verließ das Gymnasium zu Basel 1674. — Wurde den 31. Oktober 1682 Doktor Medic. — Durch seinen Freund Webel 1682 Mitglied der acad. nat. curios. und bekam den Namen Avicenna. — Den 19. December 1695 Professor der griechischen Sprache in Basel, den 18. December 1703 Professor der Physik, den 15. December 1711 Prof. medic. theoreticae etc. Ath. Raur. pag. 223.

- §§ 1. Diff. de ad Fectibus 1677.
2. — de regno animali. 1682.
3. Regnum vegetabile. 1680. 1688. 2. Th. 1696. Beyde Thelle 1708. 4.
4. Regnum animale. 1682. 1708. 4.
5. Regnum minerale generale et speciale 1686. 1703. 4. Bas.
5. b. Regnum minerale speciale. Basel 1703. 4. 428 Selt.
6. Logicae inutilis Helmontianae tripes. 1686. 4.
7. Pyramis logica. 1689.
8. Scholia in observationes chirurgicas et medicas Joh. Muralti. 1691. 8.
9. Chymia physica circa corporum naturalem et artificialem statum. 1693. 4.
10. Aureus thesaurus medicamentorum novorum. Basel 1693. 4. et Germ. 1703. 1723. 8.
11. Spicilegium botan. et anat. 1703.
12. Georgica helvetica curiosa. Germ. 1705. 8.
13. Exercitatio medica curiosa, vere curiosa, de eo quod summum est in medicina. 1711. in den Misc. et Ephem. Nat. Cur. A. 1682.
14. Cerebrum pomi magnitudine e cranio carcinomate exelo protuberans. obl. 167.
15. Morfus lupi rabidi talismate Saturnino sanati obl. 168.
16. Radicis Carlinae vis defatigans. obl. 169. an. 1684.
17. Alimentorum assumptorum cita per vomitum ejectio. obl. 94.
18. Ileofus in agone mortis Celotomia restitutus. obl. 95.

19. Insomnium de apris, ex rasurae dentis apri praescriptione. Obl. 96. A. 1685.
20. De fragaria botryformi uno petiolo novem fraga gerente Obl. 50.
21. De cerasis botryformibus. obl. 31.
22. De fridoris seu cantus Gryllorum organo. obl. 32.
23. De motu cordis post abscissos omnes nervos spiritus, ipsi communicantes per 42. horas persistentes. obl. 35.
24. De noctuae anatome, ejusque mira oculorum fabrica Obl. 54. A. 1686.
25. Empyema thoracis caecolium. Obl. 98.
26. Alexipharmaca lumbricos necantia. Obl. 99.
27. Sanguis tertianarii venenosus. Obl. 100.
28. Lupi piscis et mugilis ventriculi conformatio. Obl. 101.
29. Decoctum febrifugum certissimum. Obl. 102. an. 1687.
30. Amuletum e cranio hominis violenta morte extincti, adversus atrophiam paralyticorum. Obl. 37.
31. Pomum belleboratum certum remedium adversus contumacissimam febrem quartanam. Obl. 38.
32. Post nuclei cerasi crusta lapidea obducti e pectore excretionem rejuvenescentia. Obl. 39 A. 1688.
33. De vitrificatione metallorum. Obl. 66. A. 1689.
34. De Glossopetris in Helvetia repertis. Obl. 143.
35. De iride solari in planitie terrae figura hyperbolica conspecta Obl. 144.
36. Gemelli sibi invicem adnati feliciter separati. Obl. 145.
37. De modo exaltationis metallorum. Obl. 146. A. 1690.
38. Ulcus fistulosum ari sanatum. Obl. 128.
39. Homo caudatus. Obl. 129.
40. Phantasia depravata periodica. Obl. 130.
41. Vesicatoriorum in febre maligna abusus. Obl. 131.
42. Signorum coelestium certis corporis partibus dominantium veritas. Obl. 132.
43. Hydrops post febrem malignam sanatus. Obl. 133.
44. Epistola de elixire Sophorum. Obl. 150. A. 1691.
45. Urina non nisi emulgendo per urethram reddita. Obl. 113.
46. Processus cornuformis digiti longitudinis e pollice pedis enascens. Obl. 114.
47. Nova radice exoticae Hipecocanna dicta, virtus antidynterica. Obl. 115.

48. Calculus sub lingua excisus. Obl. 116.
 49. Apostema hepatis diarrhoea sanatum. Obl. 117. A. 1693.
 50. De Topico antiquario Helmontiano. Obl. 148.
 51. De Spiritu Bezoardico D. Bullii. Obl. 149.
 52. De radice et herba Caryophyllatae vi ophthalmica. Obl. 150.
 53. De Antihydropico Helmontiano vero. Obl. 151. A. 1694.
 54. De ranae piscatricis anatome. Obl. 139. A. 1697 et 1698.
 55. De tinctura corallorum veriore. Obl. 140.
 56. De tinctura antimonii veriore. Obl. 141.
 57. In Ephemeridum centuria III. Vera et philosophica auri diaphoretici Poteriani praeparatio. Obl. 52.

König (Emanuel) Doktor der Arzeneylehre, samkeit und Professor Theoric. zu Basel, der Sohn des vorhergehenden, geboren am 14. Oktober 1698, ging nach zurückgelegten Schuljahren 1710 seine akademische Laufbahn an. Ging in demselben Jahre nach Neuchâtel sich in der französischen, griechischen und lateinischen Sprache zu üben, kehrte dann nach Basel zurück, wurde 1714 Magister der Philosophie, legte sich mit allem Fleiß auf die Medicin, und nahm den 13. Julius 1718 die höchste Würde derselben an; nachdem er zuvor sich in den Niederlanden und besonders zu Leyden bey Bôrhave nützliche Kenntnisse eingesammelt hatte. In Paris studierte er die Anatomie und Chirurgie, und praktizierte dann in seiner Vaterstadt. Er hielt verschiedene mal von 1721 bis 1727 um eine Professorstelle vergebens an, erst 1732 erhielt er das Lehramt in der Anatomie und Botanik, das er den 3. Junius 1733 mit der Professur der theoretischen Medicin veränderte; und starb den 12. September 1752 plötzlich am Schläge. *Ath. Natur.* pag. 227.

- §§ 1. Observatio de ore et proboscide vermium cururbitinorum. In dem act. Helvet. Phys. medicis. Vol. I. ao. 1751.
 2. Unter den Briefen an Haller. P. I. V. I. stehen die Seiten. nom. 53, 59, 92, 109, 132 und 185.
 3. Diss. de stimulis villorum corporis humani. 1718
 4. Theses medicas. 1721.
 5. Considerationes logicas. 1722.
 6. Adversaria medico botanica et anatomica. 1724.
 7. Theses physicas. 1727.
 8. Cogitata de jure naturali et moribus hominum. 1727.
 9. Theses medicas. 1732.

10. Praxi medicae Fel. Plateri an. 1736 editae praefationem praemisit.

† König (Ernst) siehe Jöcher II. pag. 2136. War nicht im Jahr 1637, sondern 1635 geboren. Er wurde den 21. April 1661 als Professor der Verzeßsamkeit am Gymnasio zu Stettin eingeführt, und den 21. März 1667 als Rektor in Thoren, und erhielt 1681 seine Entlassung. Nicht 1681, sondern 1685 den 4. April ward er in den Altstädtischen Schoppenstuhl erwählt; er verbat sich aber, weil er die Landwirtschaft treiben wollte. — Rektor in Elbingen wurde er den 9. December 1688. — *S. Nova liter. Mar. Balth. an. 1699. pag. 103., und an. 1698. pag. 180. Vanf. 57. Zern. pag. 358.*

- §§ 1. Institutiones oratoriae methodicae. 1664. 21 Bog. 12. Sediti.
 2. Idea praeceptorum logica. Thorun. 1675. 5 Bog. 12.
 3. Elementa Rhetorices. ib. 1676. 12 Bog. 12.
 4. Fascicul. exercitationum Ethicarum et Politicarum. 1680. 35 Bog. 4.
 5. Provocatio a decreto abdicationis Thorunienfis ad bonarum artium patronos virosque doctos. 1683. 20 Bog. 4.
 6. Introductio ad libros duos Pufendorffii de officio hominis et civis. Elbing. 1691. 8. 4 Bog.
 7. Disquisitione ethica super justitia particulari, libris duobus Pufendorffii de officio hominis et civis, dilucidandis tributa. ib. 1698. 4. 8½ Bog.

† König (Georg) siehe Jöcher II. pag. 2136.

† König (Georg) in Altdorf, siehe Jöcher II. 2136. Sein Vater Johann, Landschaftspennigmeister in Amberg, schickte ihn im 7. Jahre nach Regensburg, wo er bis ins 12. das Gymnasium besuchte und auch Privatunterricht genoss. Im Jahr 1602 kam er auf das Gymnasium in Sulzbach, ging 1606 nach Altdorf, 1609 nach Wittenberg, 1611 nach Jena, und 1613 kehrte er zu seinen Aeltern zurück. Auf der Reise meldete er sich in Nürnberg zu einer erledigten theologischen Professorstelle in Altdorf, und er erhielt so wohl diese als die Pfarrstelle daselbst, und wurde als solcher dem akademischen Senat am 11. Juny 1614 vorgestellt. — Würde 1644 Aufseher der Bibliothek u. s. w. *Vergl. Will. 2. II. pag. 316 — 324.*

- §§ 1. Dissp. de bonis operibus. 1614.
 2. Thema Theologicum, Deus peccati causa non est. 1615.
 3. — — malos et hypocritas in visibili ecclesia reperiri. Nor. 1616.
 4. Leichenpredigt auf Dr. Jacob Schopper. 1616. 4.
 5. Dissp. de Satisfactione J. C. 1616.

6. Leichenpredigt auf Scip. Gentilis. 1617. 4.
7. Disp. contr. thema theol. Sancti non sunt religiose invocandi. Altd. 1617.
8. Quod scriptura sola, unica, sufficiens, et infallibilis regula sit religionis, adversus pontificios. 1617.
9. De certitudine remissionis peccatorum, in qua veritas ejus asseritur et confirmatur. 1618.
10. Leichenpredigt auf Casp. Boggen aus Coburg. 1619. 4.
11. Disp. an ullum peccatum ex se et sua natura sit veniale? 1620.
12. Leichenpred. auf Stegm. Haller von Hallerstein. 1620. 4.
13. — — Praefess. Mich. Piccart. 1620. 4.
14. — — Balth. Brauser aus Breslau, der von seinem Stubenburschen erstochen worden ist. 1621. 4.
15. Disp. de legis divinae dispensatione. 1621.
16. — utrum haereticis servanda fides, cum responsione affirmativa. 1620.
17. De purgatorio. 1622.
18. Vindiciarum theologiarum disputat. XVII. Altd. 1623. 4.
19. Dreyfacher Beweisethum, daß Christi Leib und Blut wahrhaftig im Abendmahle zu gegen sey. Altd. 1623. 4. Pred. über die Einsetzungsworte.
20. Predigt aus Prov. IV. 7 — 9. am 25. Nov. 1623. als die erste Doktorpromotion in Altdorf gefeyert wurde. Steht in den promulg. priv. doctoral. Altd. 1624. 4.
21. Leichenpred. auf W. Joh. Casp. Odontius. 1626. 4.
22. — — Pet. Saronius. 1626. 4.
23. Disp. de libero arbitrio, inaug. Marp. 1626. rec. Altd. 1674.
24. — qua breviter enucleatur dictum Jerem. 23. v. 24. An. 1627.
25. Leichenvermahnung W. Ge. Friedr. Gräfen, der sich in Melancholie die Kehle abgeschnitten, aber noch zur Erkenntniß gekommen, gehalten 1627.
26. Eifriges Gebet zu Gott für Abwendung leiblicher Feinde. Altd. 1627. 4. 1½ Bog.
27. Christl. und in Gottes Wort gegründete Sermon, von des Herrn J. C. Abendmahle. Altd. 1628. 4.
28. Disp. de praedestinatione. 1628.
29. Vindiciae sacrae, primum conjunctim editae et disp. XXIX. complexae, in quibus loca S. S. centum ad examen revocantur. Altd. 1628. 4. vermehrt, Nürnberg. 1651. 4.
30. Disp. de poenitentia. 1629.

31. Leichenpred. auf Ge. Pömers Gemahlin. 1629. 4.
32. — — Joh. Kobens Gemahlin. 1629. 4.
33. Leichensermon auf Wolfg. Schwarzkopf, eines um der Religion aus der Pfalz Vertriebenen. 1629. 4.
34. Leichenpred. auf des Syndikus Öhrings Ehefrau. 1629. 4.
35. Disp. in qua lex illustriores controversiae contra Pontif. circa L. de justificatione examini subjiuntur. 1629.
36. Leichenpr. auf Joh. Weinmanns Gemahlin. 1630. 4.
37. Tractatio theol. continens plenam doctrinam de conversione hominis peccatoris coram Deo. Alt. 1630. 4. Sind 3 Disputationen in einem Jahr gehalten.
38. Disp. de cynosura orthodoxae religionis. 1631. Ist fast ein Theolog. Compendium.
38. b. — cont. quatuor quaestiones ex L. de SS. adversus Pontif. 1631. 4.
39. Anti Christus revelatus, d. i. schriftmäßige Erläuterung eines Discurs, Mich. Denfens, Guardians zu Grätz vom Antichrist. Nürnberg 1632. 4. Ist rar, und nur ein Kapitel, aus einem größern Werk, das im Mspt. in der wolfsenbüttler Bibliothek war.
40. Praefatio et gratulatio, cum rogatus absentis Praecancellarii personam et officium in se susciperet. Steht in einer Schrift, honos artium philosoph. datus et probatus Altorfii in renunciatione XIII. Magistrorum. 1633. 4.
41. Eine Leichenpredigt auf Melchior Eckard. 1633. 4.
42. Disp. de Deo opt. max. in genere 1634.
43. Leichpred. auf Kasp. Hofmanns Tochter. 1634. 4.
44. — auf Ge. Pömers Frau. 1635. 4.
45. — auf des Prof. Schwenters Sohn 1635. 4.
46. Disp. de Sancta eucharistia. 1636.
47. Leichpred. auf Dan. Schwenter Frau und einen todgebohrnen Zwillingsohn. 1636. 4.
48. Disp. de ecclesia J. C. 1637.
49. — de justificatione hominis peccatoris coram Deo. 1637.
50. Leichpred. auf Casp. Hofmanns Tochter. 1639.
51. Disp. de vitae humanae termino. 1639. 4.
52. Leichverm. auf Ge. Fr. Köbler ältesten Zwillingsohn. 1639. 4.
53. Leichpred. auf Benj. Wjens Frau, 1641. 4.
54. Disp. de origine et termino Sabbathi. 1641.
55. — de miraculis. 1643.
56. — de scandalis. 1643.

57. Leichpred. auf D. Ge. Möllers Gemahlin. 1644. 4.
58. Orat. de studiis virorum illustrium in condendis bibliothecis. Alt. 1644. 4.
59. Leichpred. auf D. Wilh. Ludwells Gemahlin. 1645. 4.
60. Disp. Ostendens, quousque in partibus poenitentiae Pontificii ac Indaei inter se conspirant. 1645.
61. Leichpred. auf Ge. Pömers Frau. 1645. 4.
62. *Enas* difficiliorum SS. locorum, partim explicatorum, partim a corruptelis vindicatorum. 1646.
63. Leichpred. auf den Prof. Christ. Ad. Nuprecht. 1647. 8.
64. — auf Paul Pöhler. 1647. 4.
65. Disp. de Angelis 1647.
66. — Ostendens anathematismum primum. Art. XII. Aug. Conf. an semel justificati possint amittere Sp. S. 1647.
67. — qua, quae Js. Abravanel, Hebraeus ad Cap. 34. Esai. atque Obadiae prophetiam contra fidem christianam scripsit, accuratius expenduntur. 1647. Ist die Arbeit des Resp. M. Seb. Schnell.
68. Sieben verschiedene Leichenpredigten von 1647 bis 1653 gehalten.
69. Calus conscientiae, qui in Sex Capp. doct. catech. una cum tab. oeconom. subinde solent occurrere. 1654. 4. Vermehrt von seinem Sohn aus dem Mspt. des Vaters 1676. 4.
70. Heptas casuum conscientiae miscellorum. 1655. 4. Nach seinem Tode ist auch die andere Ausgabe der casuum conscientiae angehängt.
- Seltner führt in vit. theol. etc. Alt. auch noch ein hinterlassenes Mspt. von Sonntagspredigten an. —
- In allem soll er 99 Disputt. geschrieben haben.
71. Collatio epistoliarum cum M. Ge. Quercio de impletionem legis Ml. Sind Briefe die in der Bibl. Nor. Will. P. V. nom. 124 g. angezeigt sind.

† König (Georg Matthias) siehe Jöcher II. pag. 2137. Er besuchte die Schule zu Altdorf, disputirte 1636 daselbst, ging 1636 auf die Universität Strasburg und lehrte 1638 nach Hause zurück u. s. w. im Jöcher. Bayle hat diesen König sehr geschätzt und ihm einen eignen Artik. in seinem Diction. gewidmet, Gundling hingegen spricht in seinen Diss. über den Heumann: consp. reip. liter. Thl. IV. S. 6082 verächtlich von ihm.

- SS. Xenium Antistibus Ministerii Nor. oblatum. Alt. 1635. Fol. pat.
2. Tyrocinium poeticum graecum, h. e. li-

- bellus in quo epitheta, verba et adverbium graeca secundum mensuram et ordinem alphabeticum collecta sunt, ad usum, tyronum quo facilius poesein graecam et acquirere et exercere possint. Nor. 1637. 8.
3. Progr. Fun. Jo. Pauli, Abd. Treu filioli. 1649. 4.
4. — ad orationem J. M. Brendelii, qua C. A. Ruperto P. P. parentavit. 1650. 4.
5. — ad Ge. Nedteri encomium Heliconis. 1650. 4. In lateinischen Versen.
6. — ad orat. Jo. Mart. Brendelii, de annis climactericis. Alt. 1650. 4.
7. — ad A. Vnglenkii orat. metricam graecam γενηθλια J. C. 1653. 4. In griechischen Versen.
8. — ad orationem ejusd. metricam lat. de perfidia Judae Ischariothae, 1653. 4. In lateinischen Versen.
9. — ad orat. C. P. Spießii metric. de Mauricio Rom. Imp. 1653. 4. In lateinischen Versen.
10. — ad funus Jo. Georg. Abd. Treu filioli. 1655. 4.
11. Garthii Lexicon trilingue. s. lexicon latino germanico graecum, cum praef. J. M. Dilherri. 1658. Neu aufgelegt unter dem Titel, promtuarium latinitatis. 1719. 4.
12. Progr. ad funus An. Reg. filioli J. P. Felwingeri 1659. 4.
13. — ad funus Mich. Barthii. Stad. 1667. 4.
14. — ad funus Pauli Hayeri. 1668. 4.
15. Gazophylacium latinitatis, s. lexicon majus latino germ. Norimb. 1668. ib. 1719. 4. unter dem Titel, Promtuarium latinitatis.
16. Amaltheum poeticum, s. brevis et accurata vocum fere omnium prosodia. Nor. 1671. 12.
17. Ge. Königii, patris, casus conscientiae Nor. 1676. 4. Mit seinen Anmerkungen vermehrt.
18. Bibliotheca vetus et nova, in qua Hebraeorum, Chaldaeorum, Syrorum, Arabum, Persarum, Aegyptiorum. Graecorum Latinorum, per univ. terrarum orbem Scriptorum etc. a prima mundi origine ad annum usque 1678. — digesta. Altd. 1678. Fol. 2. Tom.
19. Indiculus Pomey universalis quadrilinguis. Nor. 1689. 12.
20. Comenii vestibulum graece translatum. Mscpt.
21. Notae ad Juvenci historiae evangelicae LL. IV. die C. Neusch seiner Ausgabe des Ju-

vencus mit den Anmerkungen anderer 1710 beigelegt hat.

22. Programmata ad orationes studiosorum, die im Nominal-Register der Bibl. Nor. Will. D. V. angezeigt stehen.

23. Viele Manuscripte. Vergl. Will. L. II. pag. 324 folg. Nov. pag. 234. Mehrere Schriften von ihm, aber meistens ohne Jahrzahl, N. M. Reelführer in den accessionibus zu Theod. Janf. ab Almeloveen Bibl. promiss. pag. 49 — 52 an.

König von Königthal (Gustav Georg) ein Rechtsgelehrter, geboren zu Altdorf am 30. April 1717, studirte daselbst und zu Jena, machte Reisen, und sah die Wahl und Krönungsfeierlichkeiten Kaiser Karls VII. Franz I. und Josephs II. Seit 1742 widmete er sich dem Dienste der Reichsstadt Nürnberg, und nahm seinen Aufenthalt zu Wezlar. Im Jahr 1763 wurde er zugleich mit dem Freiherrn von Türkheim und dem Hof- und Konsistorialrath Preuschen vom Gesamthause Anhalt wegen des oberächsischen Kreises an das Kammergericht zu Wezlar kompräsidentir, obgleich seine Probearbeiten mit großem Beyfall angenommen wurden, so konnte er doch die Früchte davon nicht einernten, weil ihn der Tod schon in der Nacht vom 7. auf den 8. Jan. 1771 ehe er Gelegenheit hatte, als Assessor einzurücken, hinwegnahm. 1768 wurde er von der Stadt Nürnberg zum Subdelegaten bey dem damals angeordneten Reichsvisitationskonseß ernannt, auch zu wichtigen Verschiedungen, nach Wien, Mannheim, Mannz u. s. w. gebraucht. Verschiedene Höfe würdigten ihn eines besondern Zutrauens, und Hessen-Somburg und andere, ertheilten ihn den geheimen Raths-Charakter, wie ihn denn auch Kaiser Franz I. 1759 aus eigener Bewegung ohne alle Kosten in den Adelsstand erhob, und über dieß 1760 ihn mit einer goldenen Gnadenkette und anhängendem Medaillon beschenkte. Hirsch. III. 2. Abth. pag. 330. W. L. pag. 102. Nov. 2ter Eurpl. Band pag. 237 bis 244. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 201.

König von Königthal auf Glaishammer (Eberhard Jodocus) des Gustav Georgs, einziger Sohn, geboren zu Friedberg in der Wetterau, den 17. Sept. 1745. Er hatte zuerst Hauslehrer bis ihn seine Aeltern 1754 in das Gymnasium nach Nürnberg schickten. 1764 ging er auf die Universität Helmstädt, 1766 nach Leiden und 1767 nach Wezlar, und wurde im folgenden Jahre zum nürnbergischen Gesandtschafts-Sekretair in dieser Stadt ernannt. 1769 erhielt er das Syndikat und 1770 die Konsulentenstelle in Nürnberg, blieb aber immer noch zu Wezlar und bekam zugleich die nürnbergische Sollicitatur der Rechtsangelegenheiten an dem höchsten Reichsgericht allda. 1773 wurde er zu Altdorf Doktor der Rechte, 1776 verließ er seinen Vo-

sen zu Wezlar und trat die Untergerichtskonsulentenstelle in Nürnberg an. 1778 wurde er Stadtgerichtskonsulent, 1791 Rathskonsulent, auch Veyßiger des Ober- und Appellations-, so wie des Bankogersrichts; und starb am 27. Oktob. 1808. Nov. Suppl. zu Wills Lex. VII. pag. 244.

§§. Epigramma et chronostichon in Josephum quum rex Germaniae crearetur. 1764. 4.

Observationes de praescriptione et praesertim de dilceptione forensi in Camera S. R. J. coepta praescriptioni non obnoxia. Alt. 1773. 4.

† König (Immanuel) siehe Jöcher II. pag. 2137.

König (Hajo) Magister der Philosophie, war zu Norden in Ostfriesland 1659 den 15. May geboren, studirte zu Wittenberg, wurde 1684 Prediger in Norden, 1692 Komprimarius und starb den 4. May 1702. N. L. P. pag. 263.

§§. Diss. de unione. Wittenb. 1679. Praef. Schwartzio.

Diss. de Quakerismo. ib. 1681. Praefid. Deutschmanno.

Diss. lub. tit. Themata antiquitatum ecclesiasticarum. ib. 1682. Praefes Schurzfleisch.

Diss. lub. tit. Themata ex antiquitatum ecclesiasticarum monumentis eruta. 1682.

König (Hermann Caspar) war den 28. Febr. 1697 zu Großensolschen im Hildesheimischen geboren, wo sein Vater Heinrich, als Prediger stand. Er studirte auf dem Andreas Gymnasio zu Hildesheim, und auf dem Katharinen Gymnasio zu Braunschweig, seit 1717 auf der Univers. Jena, seit 1720 zu Helmstädt, seit 1721 aber zu Minteln. Ging dars auf nach Celle zu seiner Mutter Bruder Vockelmann, ward 1728 zweyter Prediger an der Nikolaiskirche in Minteln; und starb am 6. Decemb. 1756. Progr. acad. in ob. ej.

§§. Bibliotheca Agendorum, bestehend aus einem vollständigen Kataloge derer Kirchenordnungen, Agenden und andern dergleichen Schriften, welche — Christian Julius Bockelmann, archidiacon. eccles. cellensis et consistorialis gesammelt, nebst einer Vorrede und Anmerkungen zum Druck ausgefertiget. Celle 1726. 4. I Alph. 12.

König (Heinrich Eberhard) war zu Bergen im Fürstenthum Lüneburg den 27. Dec. 1696 geboren, und hatte den Amtsverwalter Johann König zum Vater. Anfangs von Hauslehrern unterrichtet, kam er 1711 nach Hildesheim aufs Gymnasium, 1713 auf des Gymnasium nach Altbrandenburg, ging aber Kränklichkeit wegen 1714 nach Hildesheim zurück. Im Jahr 1715 begab er sich auf die Universität Helmstädt, 1715 nach Jena, ließ sich in Hannover

unter die Kandidaten aufnehmen, reifete durch Ober- und Niederachsen, wurde 1723 Adjunktus des Konsistorialraths Polve. Lesers in Celle, 1724 Schlosskapellan in Hannover, 1730 Assessor Konsistorii, 1733 wirklicher Konsistorialrath und zweyter Hofprediger, 1742 erster Hofprediger; und starb den 18. Febr. 1746. Vahr pag. 125 — 131

§§. Leichenpredigt über Ps. 17, v. 15. auf dem Konsistorialrath Dalthasar Menzer. Hannover 1741. Fol. mit den Epicediis. 19 Bogen. Ein Gläubiger der nach den Himmlischen, als nach den besten Gaben strebet, über Ps. 17, 15.

Am neuen hannövrischen Gesangbuch hatte er den meisten Antheil.

Einige Sammlungen seiner Predigten waren bey seinem Tode zum Druck ausgearbeitet.

König (Johann) ein Jesuit und Professor der Mathematik zu Freyburg im Brelegau, gab 1677 in 12. zu Strassburg heraus, institutionem geographicam elementarem s. modum, methodumque intelligendi et conficiendi mappas: cum anatomia chorophica germaniae. — Vestigia mathematica, sive tyrocinium cosmographico geometrico geographico astronomico cometo graphicum. Friburgi 1680. 12.

König (Johann Carl) war ein Sohn des Quartiermeisters Joh. Nicol. geboren in Nürnberg, den 10. März 1705. Aus dem Gymnasio seiner Vaterstadt ging er 1725 auf die Universität Altdorf, 1727 nach Marburg, kehrte 1730 über Leipzig und Jena nach Hause zurück, wurde bey dem sich zu Regensburg aufhaltenden Gesandten der Staaten von Holland, Marines de Gallieris als Hofmeister seines Sohnes angestellt, und durch ihn bald darauf holländischer Legationssekretair. Im Jahr 1736 wurde er in Altdorf Doktor Juris, und beschäftigte sich in Nürnberg mit der Advocatur, mit Unterrichte und Schriftstellerey. Auf Justades Empfehlung erhielt er 1742 die ordentliche Professur der Rechte zu Marburg, und 1750 des Staatsrechtes in Halle. Hier starb er am 20. Dec. 1753. Vergl. Pietatis officium memoriae J. C. König publice praestitum (von Fridr. Widenburg) Halle 1753. Fol. S. neue Nachr. II. B. pag. 329 — 335. Weid. Gesch. I. pag. 485 — 489. Bill., L. II. pag. 328 — 330. Nov. pag. 235 sola. Str. H. ael. S. VII 229. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VII. pag. 207 folg.

König (Johann Christian) Diaconus bey der Nikolaitirche zu Kiel, seit 1778 Archidiaconus, starb am Jan. 1792. Schrieb:

§§. 1. Zacharias, cujus in scriptura sacra inter prophetas minores extat vaticinium filii Barachiae. Hamb. 1772. — Caput LIII. Esaiiae carmine elegiaco interpretatum. Kilon 1774. 4.

† König (Johann Friedrich) siehe Jöcher II.

pag. 2137. Sein Vater Martin, den er im 11. Jahr verlor, war ein Kaufmann in Dresden. Er ging 1636 nach Leipzig auf die Universität. Führete 1644 die Ehre des hiesigen Raths von Wiltz nach Wittenberg, ward daselbst Adjunktus der Philosophie, disputirte fleißig, las theologische Collegia und wurde so berühmt, daß ihn die Superintendentur zu Poona und die Inspektion des Gymnasii zu Odensburg in Ungarn, angetragen wurde. Kurz darauf erhielt er durch den Grafen de la Gardie den Ruf zum schwedischen Hofprediger, diesen nahm er an, und ließ sich den 27. Nov. 1649 in Wittenberg ordiniren, u. s. w. im Jöcher.

§§. 1. Ara gratitudinis, Henr. Hoepfnero consecrata. Leipz. 1642. 4.

2. Orat. inaug. de arcana Dei voluntate actionum humanarum dispensatrice. Rost. 1656. 4.

3. Theolog. positiva acroamatica. ib. 1664. 8. ib. 1666. 8. ib. 1672. Greifsw. 1668. 8. Leipz. 1670. 8. ib. 1691. 8. ib. 1706. 8. ib. 1732. 8. Wittenb. 1737. von Joh. Casp. Haferung — Sam. Gottl. Richter schrieb eine Commentatio dazu. Wittenb. 1723. 8. 8 Bogen.

4. Dispositiones in universam Theologiam seu omnes coelestis doctrinae articulos summo studio elaboratae. Francf. 1681. 4. Leipz. 1696.

5. Disp. de sudore Christi. Gryph. 1653.

6. — de Nestorianismo. ib. 1653.

7. — de gratuita hominis peccatoris coram Deo justificatione, ex Roem. 3, 22 — 26. ib. 1653 und 1690.

8. — de veteris Testamenti natura. ib. 1652.

9. — de sessione Christi hominis, ad dextram Dei.

10. Disp. III. de persona, statibus et officio Christi. ib. 1654.

11. Disp. de cognitione dei salvifica, ex Joh. 17, 3. ib. 1654.

12. — de dilecto nostro candido et rubicundo, ex Pl. 110. v. ult. ib. 1654.

13. — de communicatione propriorum κατὰ συνδυασιν.

14. — de Arianismo.

15. — Summa controversiarum papalium D. Joh. Hornbeck Antithesi Bellarmini et argumentis et censuris orthodoxis illustrata et emendata.

16. — de jure legis impleto ab eo, qui est finis legis. Rost. 1664.

17. — de principio Salutis nostrae primo. ib. 1664. 1690. 1703. ex Ezech. 33, v. 11. Vergl. Freh. Theair. P. I. Sect. III. 645. Witt. mem. theol. pag. 1430. Schet. Bibl.

König (Johann Friedrich) war zu Osterode auf dem Harz geboren, studirte zu Halle, wo er eine Abhandlung de curatione aequivoa schrieb, und Dokt. der Philosophie und der Arzneywissenschaft wurde. Im Jahr 1708 ward er in Nürnberg in das Collegium Medicum aufgenommen, aber auch von demselben (Will sagt ob wahr oder unwahr? propter adulterium) im Jahr 1718 wieder ausgestoßen. Er kam 1719 nach Regensburg, gab da einige kleine anonyme Schriften heraus, und starb zu Osterode. *Vaa.* pag. 603. *Will.* L. II. pag. 328. *Nop.* pag. 234.

König (Johann Gerhard) ward geboren den 29. Novemb. 1728 auf dem adelichen Gute Lemenen oder Ungernhof in Plesland. Nachdem er in Riga die Pharmacie erlernt hatte, ging er 1748 nach Dänemark und trieb dieselbe Wissenschaft erst auf Seeland und nachher zu Wiborg in Jütland in zwey Apotheken. Darauf ging er für einen andern Apotheker nach Carlskron in Schweden, wo er bis 1757 blieb, in welchem Jahre er Gelegenheit fand, in Upsala unter Linnée Wallerius und Andersn, Medicin und Naturgeschichte zu studiren. Hierauf kam er zum Apotheker des Friedrichshospitals in Kopenhagen, Joach. Diebr. Kappel, unter dessen Leitung er seine Kenntnisse vermehrte, bis er den Auftrag erhielt, eine naturhistorische Reise nach der Insel Bornholm anzutreten. Als er nach Kopenhagen zurückgekommen war, verschaffte ihm sein Lehrer, der berühmte Oeder, ein kön. Reise stipendium zum Behuf einer isländischen Flora. Nachdem er 1765 zurückgekommen war, widmete er sich unter Kragenstein u. a. ganz der Medicin. 1767 wurde er von dem Collegium de cursu evangelii promovendo als kön. dänischer Wistionsmedikus und Historicus naturalis nach Tranquebar geschickt. Obgleich er schon längst von der medicinischen Fakultät zu Kopenhagen die Lizenz erhalten hatte, so erfolgte doch erst 1773 seine eingeschickte Diss. inaug. de remediis indigenorum ad morbis cuivis regioni endemicos expugnandos efficaciam. *Hafn.* 1773. 8. die wegen der vielen Observationen, die nur ein Vtelgewandter anstellen kann, in den *Götting. Zeitung.* 1774. S. 38 in den *Zusaaben* 5. St. ihr gebührendes Lob erhält. Sein Tod erfolgte den 31. Jul. zu Tranquebar, 1785 als er im Begriff war in Tibet einzudringen. *A. L. Z.* 1786. I. 511. *Int. Bl.* der *A. L. Z.* 1794. nom. 134. pag. 1086. Er war Mitglied einiger gelehrten Gesellschaften und der erste Botaniker Indiens, der ganz für die Naturgeschichte lebte. Eine Pflanzengattung welche er im Jahr 1765 zuerst entdeckte, wird nach seinem Namen Königia genannt. *S. Linnæi gen. plant. nom.* 1241. Er hinterließ reichhaltige Manuscripte, welche er an Jos. Banks in London vermachte. *Vergl. Int. Bl. für Liter. und Kunst.* Leipzig 1804. 31. *St. pag.* 489 folg.

§§. 1. Die von Otto Friedr. Müller in den *nov. act. acad. nat. cur.* Tom IV. pag. 203 — 215 gelieferte enumeratio stirpium in Islandia sponte crescentium findet man durch Königs *Manuscript.* und Kräutersammlung vermehrt, unter dem Titel: *Flora Islandica* Von Joh. Jöga in Eggert Olafsens und Biarne Povelsens Reise durch Island — abgedruckt.

2. *Vey Christen Friis Rottböll Bekrivelse* over nogle planter fra de Malabariska Kyster, in *Danska Vidensk. selsk. Skrift,* liegend Königs Waterlatten zum Grunde.

3. *Descriptiones epidendrorum in India orientali factae*, sind an A. J. Rezii Fasc. VI. *obl. botanicarum* angehängt. *Lipl.* 1779 — 89. cum fig. aen. Auf der Mitte des Generaltitels ist Königs Kopf in medallion angebracht.

4. Nach einem Briefe an Schreber in Erlangen im *botan. Mag.* 5. St., hatte er kurz vor seinem Ende Beschreibungen von 1000 Pflanzen vollendet.

Auch im *Naturforscher* 25. Stück, sind wichtige Bruchstücke von ihm.

König (Johann Ludwig) herzogl. s. weimar. und eisenach. Oberkonsistorialassessor, Archidiaconus und Vikarius des Oberpfarramtes an der Petri- und Paulikirche zu Eisenach, hatte den Kaufmann Joh. Friedr. König in Eisenach zum Vater und war den 6. Januar 1720 geboren. Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt, ging 1737 nach Jena lehrte 1740 zu seinem kranken Vater zurück, wurde 1742 ein Mitglied des theologischen Seminarius, und Mitarbeiter der obern Lehrer am Gymnasio. 1746 erhielt er den Ruf als Kallabor. an der Georgenkirche in Eisenach, gleich darauf aber als Gehülfsprediger des Diak. Goldhammer in Ilmenau und wurde nach dessen Tode der wirklicher Diaconus. Im Jahr 1759 wurde ihm das Vikariat der Superintendentur aufgetragen, 1764 ward er Archidiaconus zu Eisenach, 1768 Oberkonsistorialassessor u. s. w. und starb am 15. Junius 1773 am Schlagfluß. *Nov. A. H. E.* XII. S. pag. 797 folg.

§§. Einweihungspredigt der neuen Kirche zu Ilmenau. 1763. Ueber 1. Cor. 3. 16. 17.

Von dem wahren Ruhm eines evangelischen Lehrers. Ueber 1. Cor. 1. 12. auf den Oberkonsistorialrath Siegm. Basch. Weimar 1772. Fol. mit der Standrede Erdm. Siegm. Basch. 10 Bog.

† von König (Joh. Ulrich) siehe Jöcher II. pag. 2138. *Moller. Cimbr.* II. 430. Seine Verdienste hat Breittinger in seiner *Dichtkunst* 1 Th. gepriesen. *Vergl. auch Jördens Ver III. p. 55. folg. Kütner Charaktere teutscher Dichter. S. 199. folg. Hannoversches Magazin 1768. St. 7. p. 101 f.*

§§. 1. Die Schriften des Herrn von Bessers, nebst dessen Lebensbeschreibung gab er zu Hamburg 1733 heraus. *S. niedersächsl. Nachr.*

- von gelehrten Sachen. 1733. pag. 57. seqq. und pag. 98. seqq. 2 Alph. 22½ Bogen. gr. 8. 2 Theile.
2. Ode auf die Geburt eines sursächsischen Prinzen. 1724. S. deutsche acta erud. IX. B. pag. 728.
 3. Des Freyherrn von Cantz Gedichte, nebst dessen Leben und einer Untersuchung von dem guten Geschmack in der Dicht- und Redekunst. Leipz. und Berl. 1727. 1 Alph. 18 Bog. gr. 8.
 4. August im Lager, Helbengedicht. Erster Gesang, benannt die Einholung. Dresden 1731. 17 Bog. Fol.
 5. Vollständige Beschreibung aller Solennitäten bey dem königl. sicitantischen Vermählungsfeste im May 1738 am sächs. Hofe vollzogen. Dresden 1739 Fol. 2 Alph. 14 Bog. Gedichte auf diese Vermählung. Dresd. 1738. Fol.
 6. Gedichte aus seinen Wästen von Kost gesammelt, 1745. Erster Theil. Dresden, nebst Nachrichten von seinem Leben.
 7. Seine theatralischen Gedichte erschienen. Hamb. 1713. 8.
 8. Vorrede zu Ephy. Ernst Steinbachs teutschen Wörterbuch. Breslau 1734 S. Gab er B. H. Brodes verteutschten bethlehemitischen Kinder-Mord heraus. Eöln und Hamb. 1715. gr. 8.

König (Johann Victor) ein Sohn des geheimen Raths Michael König in Halle, geb. den 28. Februar 1655. studirte zu Erfurt, und vertheidigte 1679 ohne Vorßiß eine Schrift de quiete juridica, womit er beyder Rechten Licentiat wurde. Als Mag. deburg an Brandenburg fiel, ward er 1685 der erste Schultheiß, mit dem Titel eines Rathes und zugleich der erste Advokatus fidei des neuen Herzogthums; und starb den 12. May 1709. Dreyhaupt's Saalkreis II. Th. 652.

König (Joh. Wencesl.) ein Rechtsgelehrter, schrieb de differentiis utriusque sexus in jure. 1662.

König (Justus Christian Gottlieb) der Rechte Doktor und Advokat, geböhren den 22. April 1756 zu Nürnberg, wo sein Vater Johann Heinrich ein Kaufmann war. Er besuchte die Schulen seiner Vaterstadt, brach sich alsdann nach Eugenheim zu einem Anverwandten, wo er sich zu den Rechten vorbereitete, kam 1775 nach Altdorf auf die Universität, wurde 1779 außerordentlicher Advokat zu Nürnberg, disputirte ohne Verstand zu Altdorf über Selecta juris matrimonialis capita ex legibus Nor. illustrata und wurde Licent. B. N. 1780 ward er in seiner Abwesenheit, indem er schon 1779 nach Wien gegangen war, ordentlicher Advokat. In Wien arbeitete er im Cabinet des Reichshofraths von Wöllern, meldete sich zur Reichshofrathsagentenstelle, und wurde 1780 dazu geprüft; durchreiste Ungern und Böhmen, ging 1781 in seine Vaterstadt zurück, wurde Doktor, nach einigen Jahren Pfleger des

Eberachischen Klosterhofs zu Nürnberg, und des Reichsgerichts zu Eberach Rath, welche Stelle man ihm aber 1789 wiedernahm, weil er die erforderliche Kaution nicht aufbringen konnte; und starb am 20. September 1789 in kümmerlichen Umständen. Nov. II. Supplem. pag. 248. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII pag 210. f.

† König (Mauritius) siehe Jöcher II. pag. 2138.
König (Michael) J. V. Dr., fürstlich magdeburgischer geheimer Rath und Vicekanzler zu Halle, war den 25. September 1614 zu Rabutz im Sächsischen geböhren, und hatte den Gerichtsverwalter Mart. König zum Vater. Er besuchte die Schulen in Meuditz und Merieburg, und genoß Privatunterricht mit dem Sohne des Herrn von Dieskau auf Kaurisch, ging auch mit diesem 1630 auf die Universität Leipzig, und 1632 unter Aufsicht eines Hofmeisters nach Gröningen, wo er unter Dr. Nic. Langen de contractuum praestationibus disputirte. 1634 wurde er selbst Geisters von Dieskau Hofmeister, machte mit ihm eine Reise durch die Niederlande nach England, und von da über Calais und Paris nach Orleans, wo er sich 9 Monate aufhielt, und öffentlich de nuptiis disputirte, und 1635 über Holland ins Vaterland, zu Hans von Dieskau in Zittau kehrte. Dieser überredete ihn als Commandant, die Regiments-Schultheißenstelle anzunehmen, welche er aber 1636 schon wieder niederlegte, und mit Geister von Dieskau auf die Güter ging. In demselben Jahre wurde er Hofmeister des einzigen Sohnes des churfürstl. Erbmarschalls Hans Edler auf Pretsch, 1641 Hofmeister zweyer Grafen von Solms, welche die Wittwe Churf. Christian II. auf ihren Wittwenßiß Lichtenburg bey sich hatte, wozu er noch die Aufsicht über zwey Weckenburgische Prinzen auf einige Zeit erhielt; weil aber die Churfürstin schon den 5. November 1641 starb, und große Veränderungen vorkamen, begab er sich wieder als Hofmeister zu Hans Edler, führte dessen Sohn Curt 1642 nach Wittenberg, und disput. unter Laubmann de quaestionibus forensibus ex ordin. Proc. Elect. Saxon. Er sollte 1644 mit dem jungen Edler in fremde Länder reisen, allein auf dem Wege von Wittenberg nach Pretsch wurden sie in der Torgauer Heide angefallen, und sein Untergebetter tod geschossen. Nach dem er sich noch zwey Jahre beym Herrn von Edler aufgehalten hatte, ging er 1647 nach Wittenberg, disput. den 30. Jul. unter Reußner de jure retentionis zur Erhaltung der Licentiat, und wollte eine Lehrstelle in den Rechten daselbst suchen, kam aber den 10. Oktober nach Halle, erhielt eine Stelle im Schöppenstuhle, nebst der Armen-Advokatur, die er bis 1652 verwaltete. 1649 trug ihm der Herzog August wichtige Angelegenheiten in der Grafschaft Lippe, in Cassel, Wolfenbüttel und Hildesheim, und 1651 in Hörter auf. 1652 ward er Hof- und Justizrath, 1653 mit

Gebhard von Alvensleben zum Lehnsempfang über das Erzstift Magdeburg, an den kais. Hof gesandt. In demselben Jahre wählte ihn der Rath zu Halle zum Salzgrafen, und nun nahm er die Würde eines Dokt. beyder Rechte an. 1656 ward er zum Kanzler und Consistorialdirektor in den Thüringischen Erblanden bestellet, 1663 zum geheimen Rath, 1670 zum Vicekanzler und Regierungsdirektor; starb aber schon am 25. December 1673 an einem Schlagflusse. Er hat außer den angeführten akademischen Schriften, viele wichtige Sammlungen vorgefassener Reichsachen hinterlassen. Drenhaupt's Saalkreis II. Th. 652. folg., wo auch Tab. 54 sein Bildniß steht.

† König (Reinhard) siehe Jöcher II. pag. 2138. Wurde 1583 zu Marburg geboren, wo sein Vater Heinrich Rathsherr war, den er aber schon im 5. Jahre verlor. Er besuchte das Pädagogium und die Universität seiner Vaterstadt, und nahm im 20. Jahre seines Alters die Magisterwürde an. Nachdem er hier und in Gießen einigen Studirenden Privatunterricht erteilt hatte, gieng er nach 3 Jahren mit einigen Edelleuten als Hofmeister nach Strassburg, und nach einem Jahre nach Heidelberg. Als er nachher drei Jahre in Helmstädt mit Privatslehrestunden und Disputationen zugebracht hatte, führte er wieder einige Edelleute nach Jena. Hier empfing er 1621 den Ruf als Professor der Politick und Geschichte auf die Universität Rinteln, wo er am 23. Jun. 1658 starb. Er hat in der Geschichte den Ruf eines Mannes von schlechten Sitten, Herr Stricker aber verteidigt ihn gegen Schuppius, Tenzel, Jöcher und andern in der hess. gel. Gesch. VII. pag. 224. folg.

§§. 1. Disp. polit. continens quaestiones duas 1. An electio an vero successio in imperio sit praeferenda! 2. An peregrini ad imperium evehendi? Giesl. 1606. 4. Steht auch in Melch. Goldast's polit. imper. ed. Francf. 1624. Fol. pag. 653. folg.

2. Disp. de majestate. Giesl. 1608. 4. steht auch in Goldast. l. c. pag. 618. seqq. und in Dom. Arumaei disc. acad. de j. publ. Vol. II. pag. 547. seqq.

3. — prior, de statu imp. Rom. altera de origine electorum. Giesl. 1608. 4. Beym Goldast. l. c. pag. 645. und beym Arumaeus l. c. 563. seqq.

4. — de gynecocratia. Rf. Ludov. Fleickhard. Giesl. 1612. 4.

5. — de imperatore Romano ejusque electione et coronatione itemque potestate et officio in imperio. Rf. Jo. Ge. Meiel, à Worms. Heidelb. 1616. 4. steht auch im Arumaeus l. c. pag. 530. sepp.

6. — de amplificatione rerum publicarum

per foedera. Beym Arumaeus l. c. pag. 588. seqq.

7. — de jure vectigalium et tributorum item collectorum. Ebd. pag. 614. seqq.

8. — de legatis et legationibus. Ebd. pag. 629. seqq.

9. Acies disputat. politicarum methodice instructa. Jenae 1619. 4. Dierling sagt in seinen Doct. umbrat. dteß wäre die 2. Ausgabe, und bestehe aus 16. Disput.

10. Theatrum politicum tripartitum in utraque partem, collatis veterum et recentiorum Politicorum sententiis, discussum: adornatum ex jure divino, canonico, civile, feudali, aurea bulla, ordinatione camerae imperialis, recessibus et constitutionibus imperii. regnorum et rerum publicarum, capitulationibus Caesarum, Oratoribus, Philosophis et Historicis, et ad praesentem Rom. imp. statum accommodatum. Jenae 1622. 4.

11. Synopsis jur. publici. Rint. 1630. 4.

12. Septenarius dissertationum historicarum de natura et lectione historicarum, nec non serie et delectu historicorum: in quibus generalis introductio ad studium historicum exhibetur: et ad quarum dilucidationem — literatissimi studiosi, quorum nomina singulis disputationibus sunt praefixa, publici exercitii causa responderunt. Rint. 1638. 8.

13. Progr. fun. in obit. Chph. Braunii Profess. Rint. 1642. Fol.

14. Oratio de academiis Europaeis et earundem fundatoribus deque Academiarum Germaniae calamitatibus, periculis et annis quasi climactericis ac fatalibus. Rint. 1642. 4.

15. — de imperiorum et rerum publicarum mutationibus et everfionibus. Rint. 1643. 4.

16. — funebr. de majoribus, natalibus, vita ac obitu — Justi Herrmanni et Ottonis comitum Holsato Schauenburgicorum ultimorum. Rint. 1643. 4. Ist auch teutsch übersetzt. S. Weddingens Handbuch der histor. geograph. literat. Westphalens pag. 57.

17. Disp. ethico polit. de simulatione et dissimulatione. M. Henr. Lohmeyer. Rint. 1645. 4.

18. Conclusiones miscellaneae. Rint. 1647. 4.

19. Idea boni et mali principis sive tyranni, proposita et sub incudem disputationum revocata. Rint. 1653. 4.

König (Robert) Benedictiner und Professor zu Salzburg; er war zu Smünden in Oberösterreich

1658 geboren, trat 1676 im Kloster Garsten in den Benediktinerorden, erhielt 1685 am 31. Oktober zu Salzburg die Doktormürde in beyden Rechten, und lehrte beynähe zwölf Jahre das kanonische Recht auf dieser Universität. Im Jahr 1697 machte er eine Reise nach Rom, und wurde nach seiner Zurückkunft Stadtpfarrer zu Steyer in Oesterreich, 1705 Rektor der Universität Salzburg, legte diese Würde 1708 freiwillig nieder, lehrte zu seiner Pfarrey Steyer zurück, und wurde 1711 abermals von der salzburgischen Universität zum Rektor erwählt. Jetzt verließ er seine Pfarrey ganz, und bekleidete das Rektorat bis 1713, da er an einem Schlagflusse starb. Baa. pag. 603. Kob. 378. Zauner pag. 57. Er schrieb: Principia juris canonici ex libro I. et II. ex libro III IV. et V. decretalium Gregorii IX. Pontificis M. Salisburgi 1691. 4. ib. 1697. ib. 1714. ib. 1725. edit. 4. prioribus correctior.

König (Samuel) ein Vertheidiger des Pietismus gegen 1700 Prediger in der Schweiz. Er mußte das Land zweymal verlassen, und verursachte alsdann große Bewegungen im Magdeburgischen. U. N. 1711. pag. 918.

§§. Erwehlung der Freyheit zu lehren.

König (Samuel) beyder Rechte Doktor, des Prinzen von Oranien und Nassau Rath und Bibliothekarius, Professor der Weltweisheit und des Rechts der Natur, Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen, und der parisischen Akademie Correspondent zu Haag, war im Jahr 1712 zu Düringen in der Grafschaft Jsenburg geboren, wo sein Vater gleiches Namens damals Prediger war. Von diesem unterrichtet, kam er gleich in die oberste Klasse der Schule seines Geburtsortes, und noch ziemlich jung auf die hohe Schule zu Bern, wo er nicht lange nach seiner Ankunft eine akademische Abhandlung von den 70 Wochen Daniels, ohne Vorwissen mit Ruhm vertheidigte. 1730 begab er sich nach Lausanna, nach 6 Monaten nach Basel, und ward Bernoullis Schüler. Nachdem er sich hier hinlänglich mit den mathematischen Wissenschaften bekennt gemacht hatte, versügte er sich 1735 nach Marburg zu Wolff, lehrte 1738 nach Bern zurück, und übte die Rechtsgelehrsamkeit aus. Auf Anrathen Bernoullis begab er sich nach Champagne in Frankreich, unterrichtete die Marquisin du Chatelet beynähe drey Jahr in der Mathematik und Physik, machte mit Neaumur, Voltaire u. s. w. Bekanntschaft, und wurde 1740 korrespondirendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Paris. 1741 verließ er Frankreich, bewarb sich um eine Bedienung in Bern, mußte aber, da er mit unter den 40 war, die zur Abschaffung der Mißbräuche in der Regierung etne Dietrichst aufgesetzt hatten, sein Vaterland verlassen. Er ging nach Holland, war kaum in Utrecht angekommen, als er zu einem Lehramte

bey der Akademie zu Petersburg eingeladen wurde, das er aber anjunehmen Bedenklichkeiten hatte. Desto williger nahm er den 4. September 1744 den Ruf zur Professur der Philosophie in Francker an. Am 24. November 1748 ward er vom Prinzen von Oranien als Rath und Bibliothekar, und den 12. May 1749 als Professor der Weltweisheit und des Rechts der Natur, von der Societät zu Haag bey der Kriegsakademie angestellt, die preuß. Akademie der Wissenschaften aber und die zu Göttingen nahmen ihn 1749 und 1751 zum Mitgliede auf. Hier im Haag hatte er den bekannnen Streit mit Maupertuis über das principium minimae quantitatis actionis. (S. neues gelehrtes Europa, 13. Th. S. 26 — 75. und S. 260 — 272 und vollständige Sammlung aller in dieser Sache erschienenen Streitchriften, Leipzig 1752. 8.) Das Podagra hinderte ihn in den 3 letzten Jahren seines Lebens, sein Amt nach Wunsch abzuwarten; es gesellte sich endlich die Wasserjuche dazu; und er starb den 21. August 1757 auf der Herrlichkeit Zültestein. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 212. folg.

König (Samuel) der Vater des vorigen, war in Bern geboren, studirte zu Francker, stand 1712 als Prediger zu Düringen in der Grafschaft Jsenburg, war ein großer Kenner der morgenländischen Sprachen, legte mehrere gelehrte Proben seiner Gelehrsamkeit ab, kam darauf nach Bern, und starb als Professor der Mathematik und der morgenländischen Sprachen 1750. E. N. vel. 13. Theil. pag. 13. Er ist Verfasser des Psalmliebes: du Geist des Herren, der du von Gott ausgehst. S. W. A. H. II. pag. 53.

König (Samuel Bernhard) geboren zu Greifswald 1762, wurde erst Diakonus an der Frauenskirche, und 1800 an der Oberkirche zu Prenzlau, hatte Antheil am neuen Gesangbuche dieser Stadt; und starb am 4. Julius 1805. Int. Bl. der A. L. Z. 1805. pag. 1271. Er schrieb ein italienisches Lehrbuch für Anfänger. Breslau und Hirschberg. 1793. 8.

König (Sigism. Friedrich) aus Bern in der Schweiz, studirte zu Marburg, wurde daselbst 1735 Doktor beyder Rechte, und schrieb Diss. de jure consuetudinario. 4 Bog. Vergl. Helvetische Biblioth. IV. St. pag. 222. seqq.

König (Valentin) königl. polnischer und churfürstlicher Accisinspektor zu Köhnen.

§§. Genealogische Adelshistorie oder Geschlechtsbeschreibung derer in Ehriächsischen und anaranzensden Landen zum Theil ehemals, allermeist aber noch jets in gutem Flor stehenden ältesten und ansehnlichsten adelichen Geschlechter u. s. w. Leipzig 1. Th. 1727. 2. Th. ebend. 1729. Fol. Vergl. act. erud. 1728. pag. 112.

† Königk (Johann Christian) siehe Jöcher II.

pag. 2138. Seine 1712 erschienene leipziger Wechselordnung, kam ebend. 1717, 4. 5 Alph. 18. B. wieder heraus.

Königsdörfer (Georg Heinrich) herzogl. sächsisch gothaischer Rath, Hofmedikus, auch Stadt- und Amtesphysikus in Altenburg, geboren 1710 zu Grätz im Voigtlande; starb am 14. Junius 1788. Bruners Almanach f. Aerzte und Nichtärzte. 1789. pag. 277. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 214.

von Königsdorf (Samuel) siehe Jöcher II. pag. 2139. — Sein Vater hieß Adam Regius, und war Diaconus an der Marien Magdalenen Kirche zu Breslau. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging 1681 nach Frankfurt an der Oder und alsdann nach Leipzig, reiste 1685 nach Leyden, disputirte daselbst pro gradu doctoris, de jure divinum, begab sich nach Paris, und lehrte 1685 durch Lothringen, Schwaben, Bayern und Wien nach Breslau zurück, u. s. w. im Jöcher. — Kurz vor seinem Tode legte er alle seine wichtigen Bedietungen nieder. S. Georg Teubners Parentationsrede.

Von den Uebersetzungen seines Panegyric auf den Kayser Leopold, kenne ich folgende: Panegyrico funebre in lode della sacra Rom. e Cesarea Maesta di Leopoldo il grande. In Giena 1706. Seine Erweisung der Freyheit zu lehren, erschien 1711. 5 Bog. 8. Dr. Teuber schrieb dagen.

von Königssegg und Rottenfels (Johann Jacob) Reichsgraf, Herr in Aulendorf und Stausen, war 1598 geboren, studirte zu Ingolstadt 1604, wurde in diesem Jahre Canonikus an der Domkirche zu Augsburg, 1606 Domherr zu Salzburg, zweyter Dechant am Erzstift Coeln, alsdann Oblajar und Custos an der Metropolitankirche zu Salzburg, und endlich dieser drey Kirchen Senator und Jubilans. Er starb zu Salzburg den 13. September 1663. Kob. pag. 377.

§§. Proptuarium sacrum biblicum, in quo universus textus biblicus in suos titulos distinctus ordine alphabetico via contordantiali expositus, una cum appendice. Part. II. Salisb. 1661. Fol.

von Königsfels, ein geböhrener Rigaer, und der Sohn eines Kaufmanns; er wurde 1740 mit dem De l'Isle nach Obdorsko geschickt, den Durchgang des Merkurs zu beobachten, und die Gegenden am Ob und dessen Mündung, nebst der Küste des Eismeeres zu untersuchen, dessen südlichen Theil er größtentheils befahren. Nach seiner Zurückkunft übergab er seine Beobachtungen der kaiserlichen Akademie, wurde Collegienassessor; und starb Gab. II. pag. 127.

§§. Neuer geographischer Entwurf einer Karte von einem bishero nicht hinlänglich bekannten Theil

der Küste des Eismeeres und der wahren Mündung des Oby-Flusses, persönlich und mühsam im Jahre 1740 bereist, und nach astronomischen Beobachtungen geographisch berechnet und aufgenommen. Neval 1772. 15 Quartseiten.

† von Königshoven (Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2139. vergl. IV. pag. 1372 Artif. Zwinger. Seine Chronik hat den Titel: die älteste teutsche, sowohl allgemeine als insonderheit elsässische und strasburgische Chronik, von Jakob von Königshoven, Priestern in Strassburg, vom Anfang der Welt bis ins Jahr nach Christi Geburt 1386 beschrieben, ans jetzt zum erstenmal heraus und mit historischen Anmerkungen in Druck gegeben, von Dr. Joh. Schilttern, Strassburg 1698. 4. 1172 Seiten, ohne das Register. Oberlin hat in seiner Dissert. de Jacobo Twingero Regio-villano, Argentor. 1789. 4. p. 94 folg. bewiesen, daß diese Chronik schon 1477 gedruckt worden sey. Ein Discpt. von derselben in der königl. Bibliothek zu Dresden. Siehe Götze. III. pag. 561.

Königsmann (Andreas Ludwig) siehe Jöcher II. pag. 2139. Er war erst ein Schüler Sanehagens, und kam 1694 nach Hilgenau zum Probst Durcharb, der immer 12 Jünglinge unterrichtete, ging 1699 auf die Universität Kiel, u. s. w. Sein Leben hat Joach. Langemack, Kiel 1726 bekannt gemacht, auch hat es Peter Hansen vor des Verfassers Vertheidigung der wahren Religion gesetzt. Lüsbeck 1749. 8. Das ihm von J. Ehpsh. Krüskke in schönen lateinischen Versen errichtete Denkmal, steht in der fortges. Samml. von A. und N. theol. Sachen I. Beytrag, 1728. pag. 976.

- §§. 1. Disp. de Friderico Aenobardo, imperatore, ab Alexandro III. Pontif. pedibus non conculcato, Praef. Joh. Burch. Majo. Kilon. 1701. 4.
2. — de scopo et sensu parabolae de malis pastoribus, Joh. X. Praef. H. Muhlio. ib. 1703. 4.
3. Maecenatum Slesvici et Holstiae monumentum pietatis, quo cum aliis, Eilhardus Schachtius, instituta cum Maecenate romano comparatione, solenni in Panegyri est laudatus, et simul praedicata Sam. Schafflii munificentia. Kil 1706. 4. S. nova liter. Lubec. 1707. Octob. pag. 307.
4. Disp. an Aristoteles doctrinae moralis demonstrationem in incerto statuerit, ad gradum Magisterii obtinendum, Praef. J. B. Majo. Kil. 1706. 4. S. nov. Lit. Lubec. 1706. Sept. pag. 273.
- 5: — de rerum moralium demonstrationibus, locum Aristotelis diu vexatum, Ni-

- com. l. 3. adversus *Ψευδομαρτυριαν* Halensem, vindicans. Kil. 1707. 4. S. nov. Lit. Lubec. 1707. Jul. pag. 216.
6. Paradoxon philosoph. quod omnium horribilissimum mors natura non sit. Kil. 1707. Fol. nov. Lit. Lub. 1707. Oct. pag. 308.
7. Diff. histor. de origine literarum ap. Germanos ad Taciti. Germ. 19 1. Kil. 1707 4. S. nov. Lit. Lub. 1708. Mart. pag. 59.
8. — de antiquitate et usu Betulae Pentecostalis, frondiumque sacrarum univ. Kil. 1707. 4.
9. — Rhetorica de parabolis Christi prophetis. Kil. 1708. 4.
10. Paradoxon de divite Epulone a Christo immiseri cordiae non accusato et de ejus orationis vero scopo ac argumento, ad Luc. 16, 19. Seqq. Kil. 1708. 4.
11. Disquisitio de optima philosophandi ratione, juventuti academ. accommodata Kil. 1708. 4.
12. Diff. histor. moral. ad Taciti Germ. 19. 1. de literarum amatoriarum ap. veter. Germ. ignoracione ib. 1709. 4.
13. Disp. de regno Dei morali in homines, ad recte jacienda philosoph. moralis fundamenta ib. 1710. 4.
14. — eclectica de eo quod justum est, in regno Dei morali. Kil. 1710. 4.
15. — ad Matth. 22, 11. Seqq. de homine nuptiali veste non induto, tanquam imagine antichristi. Kil. 1711. 4.
16. Animadversiones Homileticae in acad. Kilon. publ. propositae, ac deinde privatis disputat. excussae. Kil. 1711. 4.
17. Prodrum clavis propheticae, triade dissertationum de emblematis prophetis aditum ad interiorum S. S. intellectum patefaciens Kil. 1712. 4.
18. Diff. de rationali metaphysices, tanquam universalis scientiae, cultu. Kil. 1712. 4.
19. — de judicio regis Christi adversus rebellem ecclesiam Judaeorum, ut typo judicii in ecclesiam antichristianam et universam terram ex Matth. 24, 29. Seqq. Marci 13, 24. Luc. 21, 25. Seqq. Kilon. 1712. 4. recusa. Osnabr. 1716. 4.
20. Controversia de amore dei puro et mercenario. Kil. 1713. 4.
21. Diff. de meritis nostratum, in studium Mythicum. Osnabrugae 1714.
22. Specimen recreationum Osnabrugensium de consensu parabolarum Virgilianarum cum symbolis hebraeorum et aegyptiorum

una cum indice scriptorum autoris editorum et edendorum. Osnabr. 1716. 4.

23. Die mitten in der Verweilung arnende Waizen, Trauerrede auf An. Luc. Waizen. Kiel 1703. Folio.

24. Progr. von der Wahrheit der göttlichen Philosophie, gegen die Falschheit der Lehre Bened. Spinosa und Chp. Wittich. Kiel 1710. 4.

25. Vernünftige Untersuchung ob zu rathen sey, daß die Studirende, insonderheit künftige Theologi, die sogenannte Metaphysik und Kunstwörter der Schullehrer, nothwendig alle und gleich anfangs auf Akademien erlernen? Mit Mein beantwortet. Kiel 1712 4.

26. Philosophische Verwunderung einer unvergleichlichen Seele in einer Standrede bey der Beerdigung Joh. Werner Fürsten. Kiel 1712. Er hinterließ verschiedenes im Msct.

Königsmann (Otto Ludwig) ein Sohn des vorgehenden, Mag. der Philosophie und seit 1753 Ehrenmitglied der lateinischen Gesellschaft zu Jena, war erst Pastor zu Schenefeld, 1750 zu Süderau, zuletzt königl. dänischer Konsistorialassessor, wie auch des münsterdorfschen Konsistorii Beisitzer und erster Lehrer zu Süderau, starb am 6. Jan. 1760. Zu seinen Schriften in Meusels Ver, VII. pag. 215 gehören noch:

§§§. 1. Diff. epist. an oraculum divinum Jos. XI. 20. de deo ex iusto, quod a iusto iudicio hostes populi Israelitici in suum ipsorum exitium obdurante, recte et iuste, ut sit vulgo, exponatur? Goetting. 1752. 4. Glückwunsch an Heumann da er das 70ste Jahr zurückgelegt hatte.

2. Nachricht von des Rabbi Salomons Ben Melech Erläuterungsschriften der Bibel und wie er dessen ins Lateinische übersetzten Commentarium in Nahum zum Abdruck fertig habe. In der Hamburg. vermischten Bibl. I. D. 1743. pag. 174 — 179.

3. Specimen I. vocum suppressarum seu ellipticarum locutionum in libri I. Samuelis Cap. I. maximam partem ex R. Salomonis Ben Melech commentario literalis, quem יי מלך inscribit. ib. II. D. pag. 732 — 756.

4. Kurze und nöthige Anmerkungen über den von J. D. Windler in das 1. Et. des 1. Bandes der Hamburg. vermischten Bibl. eingerückten sogenannten deutlichen Beweis, daß Matth. 24, 29. f. Marc. XIII. 24. folg. Luc. 21, 25. folg. von keiner andern als der bevorstehenden sichtbaren Zukunft Christi zum jüngsten Gericht die Rede sey. Ebenb. III. D. pag. 241 — 256.

5. Critischer Versuch zu näherer Bestimmung des gemeinlich nicht beobachteten Unterschiedes der Ebräischen Suffixen עננו (ennu) und ענו

- (enu) in Pratzens Brem. und Verdischen Heb: opfer. 5. Beytrag 1752. pag. 107 — 134.
6. Eregetischer Versuch zur Entdeckung des wahren Urhebers der Worte, Apostelgesch. 20, 35. In Pratzens Brem. und Verdischer Biblioth. I. B. 2. St. 1753. pag. 123 — 144.
7. Antiquitatum S. Dalluvianarum in evang. dominic. et festiv. hactenus *avendotari* e Mt propediem si e. re. vilum fuerit Philologiae sacrae recensendarum et necessariis instruendarum observationibus etc. ib. II. B. pag. 683 — 710.
- Die betrüßte Thamar, 2. Sam. 20, 13. eine Schutzschrift vor das mit Unrecht aus der Bibelübersetzung Lutheri verwiesene alte Wort, leibig. Abend. IV. B. pag. 191 — 234.
8. Viele Predigten in den auserlesenen Kanzelreden über wichtige Wahrheiten heiliger Schrift, besonders vom ersten Anhang an. Hamburg 1749.
9. Danus interpres cum fontibus sacris et versione Theandri Lutheri collatus, sive observationes selectae Philologico Criticae et Exegeticae ad librum Geneseos quibus utilitas atque praestantia linguae versionisque s. Bibliorum Danicae collata cum vernacula versione Danica et fontibus demonstratur. Part. I. in der nova biblioth. Lubecens. Vol. V. pag. 19 — 32. Part. II. ib. Vol. VI. pag. 1 — 19. Part. III. Vol. VII. pag. 1 — 41.
10. Danus interpres — in geneseos caput IV. in den Miscellan. Lubec. Vol. I. pag. 1 — 38. in Caput V. et VI. ib. Vol. II. pag. 79 — 114.
- * Abhandlung über Ps. 119, 109. unter dem Namen Sinceri Philalethis. Goetting. 1750.
- Kritisch eregetische Beyträge zum richtigen Wortverstand einiger Schriftstellen des N. T. aus der dänischen Uebersetzung. Hamburg 1758. I. Alph. 1 Bog. 8. 2. Thl. Abend. 1759. I. Alph. 3 Bog.
- Er gab auch seines Vaters disquisitionem ad 2. Tim. IV. 13. quid ibi *φελovης* significat. Lubec et Altona 1759. 8. 141 Seiten heraus.
- † Königsmann (Robert) siehe Jöcher II. pag. 2140.
- † Königsmarck (Conrad oder Curt Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2140. War schwedischer Reichsfeldzeugmeister und holländischer Generallieutenant.
- † Königsmarck (Otto Wilhelm) Generalfeldmarschall, vergl. Jöcher II. pag. 2141. wurde zu Minden den 5. Jan. 1639 geboren. Sein Vater war der schwedische Generalfeldmarschall Johann Christoph von Königsmarck, und der vorhergehende

Conrad sein Bruder. In seinem 10. Jahre wurde er in der Marienkirche zu Minden vom Bischof gerührt, ohne jedoch sehr beschädigt zu werden, nach seiner Wiederherstellung schenkte der Vater an das dortige Gymnasium 500 Reichl. Ohne viele Mühe lernte Otto, die teutsche, lateinische, spanische, italienische, finnische, lappländische, holländische, englische und griechische Sprachen, übte sich mit vielem Glück in den mathematischen Wissenschaften und in der vaterländischen Geschichte. Schon in seinem 13. Jahre (1651) besuchte er die Universität Leipzig, reiste von da nach Jena, wo er sich 3 Jahr aufhielt, nach welchen er zu Straßburg, Tübingen und Genev seine Studien fortsetzte. In dem Jahre 1658 machte er eine Reise durch Frankreich, Italien, Spanien und Portugall, wo er unter dem Grafen vom Schomberg als Hauptmann bey der Kavallerie diente. Im Portugall wurde er dem französischen Gesandten de Chouper empfohlen, den er auf seinen Reisen durch Spanien, Frankreich und England begleitete, nach welchen er im Jahr 1660 durch Holland nach seinen Aeltern zurückkehrte. Im folgenden Jahre wurde er vom schwedischen Hofe, als außerordentlicher Gesandter an Karl II. König von England und mehrere teutsche Fürsten gesendet, ward hierauf Hauptmann der königlichen Leibgarde zu Pferde, und 1666 beym französischen Hofe, als schwedischer Gesandter angekehrt, wornach er unter der Anführung des Generals Wrangel der Belagerung von Bremen bewohnte. In dem Jahre 1667 wurde er vom Churfürsten zu Pfalz zum Obristen der Leibgarde ernannt, 1668 nahm ihn der König von Frankreich in seine Dienste und gab ihm ein Infanterie Regiment. Als 1670 Frankreich und Holland gegen einander Krieg führten, errichtete er auf königliche Kosten ein besonderes Regiment, welchem der König den Namen le regiment Royal Etranger, und ihm selbst 1672 die Würde eines Generals gab. Nicht lange nachher wurde er zum Statthalter von Bremen und Verden ernannt. Zeitnete sich bey der Belagerung von Mastricht aus, wurde 1674 beym Dorfe Senefve verwundet, und erhielt vom Könige in Frankreich, einen mit Edelsteinen geschmückten Degen zur Belohnung. Jetzt ernannte ihn der König von Schweden zum Generalfeldmarschall, weil ihn aber nicht hinreichende Truppen gegeben wurden, gerieth Pommern in die Hände der Feinde; nach dem Frieden bekam er 1679 die Stelle eines Generalgouverneurs über Pommern, Rügen und Wismar. 1686 bat sich ihn die Republik Venedig gegen die Türken aus, so glänzend die Vorbeereyen waren, die er sich in diesem Kriege erworben, so erlebte er doch das Ende desselben nicht. Ein Fieber überfiel ihn mit solcher Heftigkeit, daß er am 25. Sept. 1688 starb. Die Republik Venedig ließ ihm eine marmorne Statue mit den Worten setzen: Semper victori, auch sind Münzen auf ihn geschlagen worden. Er war nicht nur Held und Staats-

mann, sondern auch Freund der Gelehrsamkeit und thätiger Mäcen der Gelehrten, liebte die Poesie, war selbst Dichter und verfertigte geistliche Lieder, welche zu Stockholm bey Nic. Wandtff. 1682 herausgekommen sind. Auch hat man voyage de Madrid a Li-bonne fait par le comte de Königsmark avec mons de Chouppes. Traduit en françois sur le manuscrit Espagnol ohne Jahrszahl. Die steht im Journal du voyage d'Espagne Paris 1669. 4. pag. 231 folg. S. Neues westphäl. Magaz. VIII. Heft 1791. pag. 315 — 317.

† von Königsmarck (Maria Aurora) siehe Jöcher II. p. 2140. Vergl. Molleri Cimbr. II. p. 430.

† a Königstein (Anton) siehe Jöcher II. pag. 2141. Die enarrationes s. postillae in lectiones epistolarum et evangeliorum, quas tam in dominicis diebus, quam divorum memoria orthodoxa ecclesia, hactenus legere consuevit, erschienen zu Coeln 1539. 8. Paris 1554. 8. — In Epistol Pauli ad Romanos. Lovan. 1556. — Enarratio in Monotelaron Evangeliorum. Colon. 1539. 8. — Die Sentent. biblior. Coeln 1537. 8. und Paris 1549. 8. Die Sermones in evang. etc. wurden zu Coeln 1549. 8. wieder aufgelegt.

Könecke siehe Könecke Hinr. Clemens.

Könnecke (Johann Christlieb) war am 4. Okt. 1745 zu Großenammerleben im Magdeburgischen geboren, studirte zu Klosterbergen und seit 1765 in Halle. Kam 1768 als Lehrer auf das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg, wurde daselbst 1770 Rektor, das folgende Jahr zweyter und 1773 Oberprediger an der dortigen Jakobskirche, und starb den 13. Sept. 1785. Heerwagen II. 228. Er hat einige Schulschriften erliche Predigten und Lieder über den kleinen Katechismus D. Mart. Luthers für Kinder, geschrieben. Magdeb. 1774. 32 S. 8. Vergl. Neues Lex VII. pag. 215 f.

Köpf (Anastas.) Präceptor in Warbach, auch daselbst 1584 geboren, schrieb nuoleum, seu lomatia evangeliorum versibus lat. germ. comprehensa. Heilbronn 1641. 12.

Köphel (Wolff) ein Buchdrucker in Strassburg zur Zeit der Reformation, der den teutschen Gesang sehr beförderte, auch die Psalmen Davids mit iren Melodien, sampt vil schönen christlichen Liedern, vnd Kirchen Übungen mit seynem Register 1558 in 8 nebst einer Vorrede herausgab.

Psalmen und geystliche Lieder, die man zu Strassburg, vnd auch die man inn andern Kirchen pflegt zu singen. Form vnd gebett zum eynsegnen der Eeden heiligen Tauff, Abentmal, Besuchung der Kranken vnd Begrebnuß der abgestorbenen. Alles gemert und gebessert. Strassburg 1537. Mit Wolffa. Köphels Vorrede und in seinem Verlag. S. Theoph. Sinceris bibl. Hist. crit. libr. rar. Nürnberg. 1736. p. 48 f.

Köping (Nils Mathson) war 1630 zu Köping oder Kiöping in Schweden geboren, wo sein Vater Matthias Nikolaus Lunemontanus als Probst und Prediger stand. So wie dieser sich nach seinem Geburtsort Luna in Dalerna Lunemontanus nannte, so nannte sich der Sohn nach seinem Geburtsort Köping. Er sollte zwar studiren und besuchte deswegen die Schule zu Westeras, als aber der Vater 1646 starb, folgte er seiner Begierde zum Seewesen, und ging deswegen 1647 nach Holland, ward Matrose erst auf einem Kauffarteschiff, hernach auf einem Raper, und im Jahr 1648 ging er als Bothsman im Dienste der niederländischen ostindischen Gesellschaft, nach Batavia, wo er wider seinen Willen Soldat werden mußte. Im Jahr 1650 bereisete er die Länder des großen Moguls, die Küste von Malabar, Cochin, Surate u. s. w. in demselbigen Jahre kam er auch nach Samron und fast durch ganz Persien. In Ispahan ward er Soldat unter der Leibe wache des Schach Ahas II. Nach erhaltenem Abschied bereisete er für eigene Rechnung, die asiatische Tartarey, Medien, Armenten, ging nach Ispahan zurück und ward 1651 Dolmetscher bey Philipp L'Angel, mit welchem er die Reise durch Arabien machte. 1652 ward er auf Ceplon wieder Soldat, ward zur Elephantenjagd kommandirt und litt sehr an seiner Gesundheit. Im Jahr 1653 ging er wieder als Dolmetscher mit dem holländischen Besanden Heinrich Polikonie, über das rothe Meer, nach dem glücklichen und steinigten Arabien, bereisete Egypten, bestieg auch die Berge Sinai und Horeb, hernach war er auf den Küsten von Koromandel, Malacca, Sumatra. Im Jahr 1654 ging er mit einem holländischen Schiffe nach China, Siam, nach der Insel Formosa, neben welcher er Schiffbruch litt. Er kam 1655 nach Java zurück und im Oktober 1656 nach Schweden. Hier wurde er als Lieutenant bey der königlichen Flotte angesetzt und war 1657 im Seetreffen mit den Dänen und im folgenden Jahre im Seetreffen mit den Holländern. Man glaubt, daß er im Jahre 1667 gestorben ist.

§§. Beskrifning om en Resa genom Asia Africa och maenga andra hedna Laender. — Foerbaett rad och fierde gaengen uplagd. Waesterås, tryckt med Joh. Lur. Horrens 1759. 8. 158 S. — Vedm. Utter. 1. Et. pag. 61. vergl. pag. 681 und 270.

Kurze Nachricht von seinen Schicksalen aus seiner Handschrift hat Sam. Lönholm in Anecdoter om namekuniga Swenska Män, Stockholm 1772. 8 II. S. 25 abdrucken lassen. Seine Reise ist das erstmal 1667. 4. auf 136 S. in der Druckeren des Reichsdrosten Per Brahes, gedruckt worden. Die 2te Ausgabe soll 1674 auch zu Wisingsborg in 4. gedruckt seyn. Die 3te hat Lars Salvius zu Etocch 1743 in 8. 174 S. verlegt. Die 4te ist die angeführte von 1759.

Köppen (Daniel Joachim) war 39 Jahre Prediger zu Zettmin in dem königl. preuß. Vorpommern, und starb am 7. Junius 1807, 71 Jahr alt. — Int. Bl. der A. L. Z. 1807. pag. 454.

- §§. 1. Specimen de rationali religionis electione, quod viro — Balth. Müntero etc. jam amplif. philof. ordinis adjuncto de signato, huncce honorem eidem gratulans. Jenae 1759. 4. 3 Bog.
2. Der Hauptzweck des Predigtamts. Leipzig. 1778. 391 S. 8.
3. Unterrichts für Schulmeister niederer Schulen, eine in Hamburg aufgegebene und mit dem ersten Preise gekrönte Abhandlung. Rostock und Leipzig 1782. 8. 20 Bog. — 2. verbess. Auflage, ebend. 1788. 8.
4. Die Bibel, ein Werk der göttlichen Weisheit. 1. Th. ebend. 1787. 2. Th. nebst Register, ebend. 1788. gr. 8. 2. verbess. Auflage, Rostock und Leipzig 1797 und 1798. 2 Theile zusammen 1480 S. gr. 8.
5. * Das Recht der Fürsten, die Lehrer auf ein feststehendes Symbol zu verpflichten. Leipzig 1789. 8. 178 S. Hinter der Vorrede nennt sich der Verfasser.
6. Ueber einige Rezensionen seines Buches, die Bibel ein Werk der göttlichen Weisheit, als ein Anhang zu dem gedachten Buche. Rostock und Leipzig 1790. gr. 8. 147 S.
7. Die christliche Freiheit und Gleichheit. Leipzig. 1795. 310 S. 8.
8. Wer ist ein Christ? oder über die Begriffe eines Christen, nebst Bemerkungen über das Sendschreiben einiaer jüdischen Hausväter an den D. E. K. Zeller und dessen Beantwortung. Leipzig 1800. 8.
9. * Gegenerinnerung auf die im Journal für Prediger des 1. B. 3. St. S. 302 befindliche bewegliche Bitte an alle evangelische Lehrer, die Offenbarung Gottes in der Natur zu predigen. Im Journal f. Predig. II. Band. S. 257 — 305.
10. Gegen die Predigten über die Offenbarung Gottes in der Natur. Ebend. 4. Band pag. 257 — 297, in diesen bekennt er sich als Verfasser des vorigen.
11. Ueber die Frage, ist es nothwendig, über die Genugthuung Jesu zu predigen? Ebend. 5. B. S. 1 — 50.
12. Das Christenthum nach seinen unterscheidenden oder wesentlichen Stücken. Ebend. VI. Band, S. 1 — 51, 129 — 173 und 257 — 296.

Köpke (Adam) ein Prediger in der Uckermark, unter der prenzlauschischen Inspektion, zu Walmow, ein Jugendfreund Dippels, und Verehrer Schwent-

felds, der aber seine Gesinnungen erst im Alter bekannt machte, als der König von Preußen 1745 das Tolleranz Edikt wegen der Schwentfelder in Schlessen publicirte. S. die acta ecclief. X. Band pag. 753. 775. XI. Band pag. 928 — 943.

- §§. 1. Schriftmäßige Erklärung der wahrhaftigen Erscheinung Samueels nach seinem Tode. 1. Sam. 28, v. 7 — 20, wie solche auf Gottes Zulassung dem Könige Saul wiederfahren, nebst einem Anhang wahrhaftiger Geschichte von einigen erschienenen Geistern nach dem Tode, und bescheidene Gedanken über die Erscheinung der Seelen nach dem Tode, wozu noch einige Eröffnungen von den himmlischen Wohnungen der seligen Seelen, und auch von dem Zustande der Verdammten, nach der Wahrheit mitgetheilt werden. Frankfurt und Leipzig 1744. 2. vermehrte Auflage, Prenzlau 1745. 8. 16 Bogen.
2. Histor. Nachricht von dem vor 200 Jahren berühmten und verrufenen schlessischen Edelmann Casp. Schwentfeld von Ossing, sammt beygefüger Anzahl seiner Schriften. Prenzlau 1745. 8. 13 Bogen.
3. Wegweiser zum göttlichen Leben, das in Christo ist, durch den Weg der Herzenreinigung und Heiligung der Begierden. Nebst Anzeige der Irrwege und Anweisungen, welche das göttliche Leben gewaltig aufhalten. Sammt einer Vorrede von der Vortrefflichkeit der geheimen göttlichen Wahrheitslehre. Prenzlau und Leipzig 1744. 8. 1 Alph. 9 Bog.
4. Die reinigende Kraft des Gottes Blutes J. C. in Zeit und Ewigkeit, aus den Zeugnissen heiliger Schrift, und Uebereinstimmung erleuchteter Gottesmänner bewiesen und gepriesen. Ebend. 1745. 8. 16 Bogen.
5. Gemischte Gedanken von des Menschen Geist. 1748.

Köpke (Balthasar) war zu Neuhausen in der Rathenowischen Inspektion am 7. Junius 1646 geboren, und hatte den Prediger Balthasar zum Vater. Im 8. Jahre kam er zum Pfarrer Joach. Köpke in Hagen, darauf nach Rathenow, Brandenburg und Tangermünde in die Schulen. 1661 ins eölnische Gymnasium, 1665 auf die Universit. Wittenberg, bald darauf nach Jena. Von 1667 wurde er Hauslehrer, 1671 Prediger zu Fehrbellin und Tarmo, 1695 Pastor und Inspektor zu Nauen, verlor aber schon 10 Tage nach seinem Antritt sein ganzes Vermögen in einer Feuersbrunst, war seitdem immer kränklich; und starb den 26. Julius 1711. A. H. E. VIII. Band pag. 375 — 384. Von seinem Streit mit Dr. Schwarz siehe U. N. XII. 396.

§§. 1. Dialogus de templo Salomonis. Lipf.

1689. Amstelod. 1698. deutsch. Kupin 1695. Halle 1706, ins Holländische übersetzt 1699, ins Englische 1709.
2. Praxis catechetica, germanice, effugia vulgi contra verum Christianismum resellens. Francf. ad M. 1691. Teutsch etliche Ausflüchte der gemethen Leute auf dem Lande, womit sie ihre Sünde und Unbusfertigkeit entschuldigen, aus Gottes Wort nach dem Katechismo Lutheri beantwortet, mit einer Vorrede Dr. Speners. Zum drittenmale gedruckt. Frankfurt am Mayn 1712. 12. Die Vorrede des Autors ist von 1689. Dr. Speners. 1690.
 3. Αταξία vitae Parochialis, effugia Pastorum eorumque vitam inordinatam re Futans. ib. 1691.
 4. Meletemata evangelico Catechetica, germ. Hameliae etc. Francf. an der Oder 1694.
 5. Bücheri Rathmannus redivivus refutatus, germ. Francf. an der Oder 1698.
 6. Theologia Mystica, Bücheri Plato — Mysticus, in Pietista redivivus, refutatus. Halae 1700.
 7. Nova obedientia. germ. Hallae 1701.
 8. Vita Johannis Chrylostomi. lat. ib. 1702. 8.
 9. Gloria piorum in Deo cum Christo abscondita coram mundo, germ. ib. 1703.
 10. Dr. Thomá Goodwin geistreiche Schriften, teutsch übersetzt. Leipzig 1705.
 11. Introductio ad prophetas, teutsch. Halle 1706.
 12. Meditatio von der Zanksucht, ex I. Cor. II, 16. Lips.
 13. Boyle, nobilis angli, auserlesene Schriften, der erste Theil von Freylinshausen, teutsch übersetzt, die drey letzten von B. K. Halle 1708.
 14. Die Unschuld Dr. Speners in der Lehre vom geistlichen Priestertum, gegen Elmar Feustking. Frankfurt am Mayn 1708 und Leipzig 1709.
 15. Kurzer Unterricht von geistlichen Ansechtungen, aus Matth. 27, 41. Berlin 1706.
- Er hinterließ noch manches im Wst., siehe Act. S. E. VIII. B. pag. 382. folg.
Köpken (David Heinrich) siehe Jöcher II. pag. 2. 41. — Er starb 1731.
- §§. 1. Disp. de A et Ω, omnis Theologiae ut Ente et Summo bono. Jenae 1695. Praef. Jo. Andr. Schmidio.
 2. — de Jo. Bapt. Helmontii, Philosophi per ignem, in doctrina de statu integritatis et corruptionis errantibus ignibus. Helmst. 1696.
 3. Disp. de nomine Jesu. ib. 1701.

4. Disp. exhibentem sextuplicem usum locorum Matth. 2, 15 et Hof. 11, 1. de filio Dei ex Aegypto divinitus vocato, agentium. Praef. D. Jo. Petr. Grünenbergio. 1699.
5. Disp. Theol. duas, quae Jesum Ναζωραϊον Matth. 2, 22. 23. repertum, in prophetis etiam scrutantur. Praef. Grünenberg. 1700.
6. Diatr. Philolog. verba Pauli. ἀγτι γὰρ ἀνθρώπου πέθω, ἢ τὸν θεον, enucleata sistentem Rf. M. Joh. Eberh. Udam. 1701.
7. Sched. Histor. de Lato Clavo, eminentiorum quorundam insigni, ejusque jure. Rf. Jo. Henr. Fink. 1702.
8. Anal. Philologico Histor. occasione historiae SS. passionis. Rf. Jac. Middelburg. 1703.
9. Memor. Rostochiensium Pro - Evangelisticae. M. Joach. Kutzeri, Domitienfis. Rf. Geo. Nicol. Ockel. 1702. 4.
10. Peculium Sapientum. Rf. M. ant Gade. 1703.
11. Diff. inaugur. de igne coelesti, ad illustranda aliquot Script. S. loca. Praef. Andr. Dan. Habichthorstio. 1704.
12. Progr. de initiis Academiae Rostochiensis, quo ad lectiones historicas in Jacobi a Mellen Archontologiam, Pugillarem invit. 1704.
13. Diff. ιστοροουμενα quaedam Natalitias, in Messiae memoria, serias illustrantia, exhibentem. M. Christ. Fries. 1705.
14. Epist. ad Jac. a Melle, de meritis Avorum in Sobole propagatis. 1705.
15. Orat. Panegy. in acad. Rostoch. Natali publice dictam, de prudentia studiosi ex convictu. 1705.
16. Progr. in natali Academiae, ad lectiones historicas, invitans. 1706.
17. Disp. duas, memoriam Conradi Lostii, Wismariensis, J. V. D et ab A. 1483 ad A. 1503. Episcopi Suerinensis renovatam sistentes. Rf. Helm. Christ. Schütze. 1707. 4 vermehrt in eben diesem Jahr. S. T. memoria Conr Lostii. Rost 4.
18. Στραμμάτων Θεολογουμένων de Theologia in genere decades duas. Rf. Jo. Herm. Tieffbrunn. 1707.
19. Στραμμάτων Θεολογουμένων de religione in genere, decades duas. Rf. Jac. Jo. Arndio. 1708.
20. Praefagia reformationis Meklenburgicae. Rf. Joach. Schleisero. Rost. 1709. 4.

21. Progr. Disput. Theol. in B. Fechtii Syllogem praemissum. 1710.
22. Stromat. Theol. de revelatione divina in genere Ogdoadem. Rf. Pet. Perterfenio. 1711.
23. Diss. praelim. qua viam rationis ad revelationem pandit, simulque ad Disputat. de revelatione divina invitat. 1711.
24. Stromat. Theol. de revelationis divinae objecto, forma et differentiis decades sex. Rf. M. Frid. Andr. Zülichio, Car. Joach. Sibeth et Joh. Petr. Schulzio. 1711.
25. Stromat. Theol. de revelatione divina per angelos, decades tres. Rf. M. Job. Dav. Hoheisel et Jo. Andr. Habel. 1712.
26. Stromat. Theol. de revelatione divina per homines decades septem. Rf. Jo. Joach. Simon et Christi. Rohr. 1713.
27. Stromat. Theol. de revelat. divin. per res intellectu carentes naturales, decades septem. Rf. Thom. Lindemanno. Hafn. 1715.
28. Stromat. Theol. de revel. div. per res intellectu carentes Artificiales decades quinque. Rf. Ludolph Frid. Weisse. 1715.
29. Progr. in fun. Doroth. Agnetae Mülleriae. 1720.
30. — rect. in Fest. Pentec. 1720.
31. — in fun. Catharinae Sibrandiae. 1720.
32. — in fun. Caroli Arndii Profess. 1721.
33. Epist. gratul. ad — Joach. Alb. de Krawewitz, — Fac. Phil. decreto et nomine script. 1721.
34. Exercit. Philol. Bibl. de Donis Aegyptiacis, quibus abeuntes Israelitae donati fuere, ad Exod. XII. 35. Seqq. Resp. Henr. Schroederp. 1721.
36. Progr. ad orat. in Natal. Principis Caroli Leopoldi. 1721.
37. Diss. Philol. qua *Βιβλος γενέσεως* Matth. I, v. 1. explicatur. Rf. Herm. Franzio. 1722.
38. Progr. ad Or. in Nat. Principis Car. Leopoldi. 1722.
39. Diss. de Servatore J. C. sub metu et trinitia acerbissime dolente. Rf. Henr. Koepke. 1723.
40. Progr. in fun. Jac. Burgmanni, Prof. et Pastor. 1723.
41. Diss. Philol. qua *βιβλος γενέσεως*, Matth. I, 1. seqq. explicatur. Rf. Aug. Franc. Paulsen. 1725. Vergl. Biblioth. Lubec. Vol. I. pag. 132.
42. Joh. Petr. Gruenenbergii Specimen illustrationis quorundam locorum e V. T. a sacris autoribus in N. T. allegatorum —

- ex Mto. auctoris publ. luci datum Rost. 1727. 9 Bog. 8.
43. Comment. Histor. Theol. de fabulosa variisque fraudibus quondam obnoxia et delusa Megapol. Rost. 1729. 1 Alph. 2 B. 4to.
 44. Progr. de regimine Christi in ecclesiam. ib. 1730. 1 Bog. Fol.
 45. Solennia martinalia Saerinenfia addita conjectura de eorum origine. In von Westphalen monum. ineditis rer. germ. Tom. II. pag. 2394 — 2404.
- Köppe (Heinrich Gottlieb) geboren zu Neusteden im Stifte Merseburg den 17. April 1730, wo sein Vater W. Christian Heinrich, Prediger war. Er hat in Halle acht Jahre studirt, und daselbst 1756 das Examen Medicum abgelegt, in eben dem Jahre seine diss. inaug. de vera morborum diagnosi, certo therapiae fundamento, praef. Jo. Junkero vertheidigt, sich darauf in Glückstadt als ausübender Arzt niedergelassen, und 1769 das Physikat in den Städten Glückstadt, Isehoe, Willster und Ktempe, wie auch im Amte Steinburg, erhalten, bis ihm 1786 sein Schwiegersohn F. W. Koch adjungirt wurde. Er starb am 6. September 1796. Kordes pag. 194. Samml. von A. und N. theol. Sach. 1737. pag. 680. A. L. A. 1800. pag. 1972. des Vaters Leben, S. in den act. H. E. nostri temp. IV. Tom. pag. 973.
- Köppel (Johann Gottfried) war am 24. März 1748 zu Bayreuth geboren, und des nachstehenden Johann Thomas Sohn; besuchte die Malerakademie zu Bayreuth sechs Jahre, als er im 14 seines Alters seinen Vater verlor. Weil er sich nun selbst überlassen, und die Akademie mit dem Tode des Markgrafen Friedrich einging, besuchte er vom 15. September 1762 an das dortige Gymnasium, und wurde 1766 als Hofschreibermeister angestellt. Zwar verlor er diese Stelle mit dem Tode des Markgrafen Friedrich Christian, allein sein Nachfolger Alexander rief ihn 1770, eben als er in preussische Dienste treten wollte, als Landgerichtskanzlist nach Anspach. Dabey erhielt er 1772 den Auftrag, die fürstlichen Pagen im Schreiben und Zeichnen zu unterrichten, und 1773 die Stelle eines Schreibmeisters am Gymnasium, ward hierauf Registrator bey dem Landgericht, 1795 aber Kanzleyinspektor des ersten Regierungs; Senats; und starb am 19. August 1798. F. gel. B. 5. Band pag. 96. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII pag. 216.
- Köppel (Johann Thomas) der Vater des vorigen, war 1711 zu Markt Leuthen geboren, und mußte nach des Vaters, eines Schneiders, Willen, dessen Handwerk erlernen. Mehr als dieses aber zogen ihn einige mathematische Bücher an, weswegen er sich zugleich mit der Verfertigung der Sonnenuhren, mit Kalligraphie und Zeichnen abgab.
- Uu

Als er in seinem 14. Jahre auf seiner Wanderschaft nach Wien kam, nahm ihn ein Gesandter als Schreiber an, wo er sich zugleich im Zeichnen übte, und ging 1728 als Sekretair mit dem Bergkammerrath Rücker nach Bayreuth. Hier las und arbeitete er fleißig für sich, gab Unterricht im Zeichnen u. s. w. Da aber alles dieses seinen Wünschen nicht entsprach, beschloß er wieder nach Wien zu gehen, litt Schiffbruch auf der Donau, und lehrte, da er halb tod von den Wellen ans Land getrieben war, in der äußersten Dürftigkeit nach Bayreuth zurück, wurde 1738 Hoffschreibmeister, 1746 Landschaftskanzlist, und wegen seiner künftlichen Handschrift in verschiedenen Gegenden Teutschlands, so beliebt, daß er nicht alle Bestellungen befriedigen konnte. Alte und Junge schrieben in seinem Vaterlande nach ihm. Er starb am 21. Julius 1762. F. gel. B. 5. Band. pag. 102. Meus. misc. art. Inhalts 3. Hest. S. 46 — 51. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 218.

Köppen (Carl Friedrich) königlich preussischer Kriegsrath und Canonikus zu Berlin, geboren da selbst 1737; starb am 11. Julius 1798. S. A. L. X. 1799. pag. 786. Seine Schriften stehen in Meus. Lex. VII. 221.

Köppen (Heinrich David) ein Diakonus zu Salzmedel, gab 1723 eine Sammlung geistlicher mehrentheils neuer Lieder heraus.

Köppen (Joachim) Magister der Philosophie zu Magdeburg, schrieb:

1. Wunder über Wunder, die Seltsame und Ebedauerliche Geschichte und Gesicht, welche sich zu Stargard bey Observation des Cometen soll zugetragen haben. Magdeburg. 1619. 6 Bog. Dagegen schrieb Johann Schrader. ib. 1619. 4

2. Ehrenrettung wider das rasende, ganz tolle und thörichte Eifern und Lästern des alten ver-gessenen Ehrenschänders D. David Herliken, alten Sternruchers und ungegründeten Wetter-Proppheten zu Stargard, der sich in seinen unschuldigen Prognosticis nunmehr zum andernmal unehrlicher, unaufrichtiger Weise wider alle Schuld und gegebene Ursache Dr. Köppen zu Magdeburg ehrenrührig anzugleichen, und ganz schändlicher lästlicher Weise zu verkleinern gelüsten lassen. 1621. 4. 1 Bog.

3. Rechtskunst. Magdeburg 1639. Fol.

† Köppen (Johann) jerbstlicher Rath, siehe Jöcher II. pag. 214. Sein usus practicus institutionum erschien auch. Frankf. 1678. 4.

† Köppen (Johann) Professor und geheimer Rath, siehe Jöcher II. pag. 2142. Seine Quaestiones illustres et decisiones erschienen zu Magdeburg 1600. Fol., und zu Jena 1663. Fol. Er war 1531 zu Treuenbriegen geboren.

† Köppen (Johann) Vicekanzler, siehe Jöcher

II. pag. 2142. Im Jahr 1617 forderte er seinen Abschied wegen eines ausgesprengten Gerüchtes, indem er, bey der Gelegenheit, als er im Namen des Consistorii zu Berlin an die Inspektoren der Kirchen, den Befehl schickte, für die glückliche Reise des Churfürsten nach Preussen, zu bitten Zettelchen belegte, die Prediger möchten fleißig beten, eine hohe Person habe ihm in Vertrauen berichtet, daß Hoffnung zur Rückkehr des Churfürsten in die lutherische Kirche sey. Als er deswegen vom Churfürsten einen Verweiss bekam, forderte er seinen Abschied, erhielt ihn aber nicht. S. Hertings histor. Nachr. vom ersten Anfang der reform. Kirche in Brandenburg. pag. 344. folg. Seine decades III. Quasit. juris erschienen Lipf. 1622. Bremen und Berlin, 1657. Fol. Lip. Observationes practicae L. II. Lipf. 1621. Fol. Viteb. 1678. 4. Lip. — Decisiones ad praxin juris communis Saxonici et Marchiae P. II. Jen. 1663. Fol. recus. Francf. 1712. 4.

Köppen (Johann Heinrich Just) ein verdienstlicher Schullehrer und vorzüglicher Humanist, war zu Hannover den 15. November 1755 geboren. Er sollte sich nach dem Wunsche seines Vaters der Handlung widmen, war auch 4½ Jahr dabey, als die Neigung zum Studiren mit ganzer Hefigkeit bey ihm erwachte. Er nahm Privatunterricht, und brachte es durch Fleiß dahin, daß er schon nach sechs Monaten in die erste Klasse des Lyceums in Hannover aufgenommen werden konnte. Nach drey Jahren, nemlich 1776 ging er nach Ströttingen, wo er sich unter Heynens Leitung fest bestimmte, ein Schulmann zu werden, und dem er auch in mancher Rücksicht ähnlich wurde. Um Beyhnachten 1779 kam er als Collaborator an das Pädagogium zu Hiesfeld, gegen Michaelis 1783 als Direktor an das Adreantische Gymnasium zu Hildesheim, im Septemb. 1791 erhielt er den Ruf zum zweyten Lehrer des Lyceums in Hannover; hatte aber seine neue Stelle kaum einige Wochen bekleidet, als eine heftige Krankheit am 9. November 1791 seinem thätigen Leben ein Ende machte. Mehreres siehe in den Annalen der braunschweig. lüneb. Churlande. VI. Jahrg. 2. St. pag. 335 — 349. Schlichtegrolls Necrol. 1791. 2. Hälfte, S. 159. folg. Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VII. pag. 220.

Köppen (Johann Ulrich Christian) wurde 1734 zweyter Diakonus an der Nikolaiskirche in Berlin, 1747 Adjunktus des Consistorialrathes und ersten Predigers an dieser Kirche, Michael Kolof, und 1748 dessen Nachfolger im Amte, als Oberconsistorial-Propst und Inspector des berlinischen Sprengels.

SS. Keine Lehre und Unschuld Dr. Phil. Jac. Openers, wider Erdmann Neumeister. Berlin 1727. 4.

Köppen (Nicol.) der heiligen Schrift Doktor

und der morgenländischen Sprachen ordentlicher Lehrer zu Greifswald, war den 7. Aug. 1668 in Bologna geboren, wo sein Vater als Hofgerichtsregistrator stand. Er studirte seit 1685 in Greifswalde, ging alsdann nach Wittenberg, und kehrte 1692 ins Vaterland zurück. Im Jahr 1693 nahm er bey der akademischen Jubelfeyer, die Magisterwürde an, 1696 begab er sich nach Hamburg, Joh. Windler und Edzart zu hören und das Rabbinische zu lernen, 1699 ward er außerordentlicher Professor in der Philosophie zu Greifswalde, bald darauf Adjunktus bis er 1719 die ordentliche Professur der morgenländischen Sprachen erhielt. Im Jahr 1730 nahm er bey dem Jubelfeste der evangelischen Kirche die Doktorwürde an und starb Östt. III. pag. 163 folg.

- §§. 1. Diff. de cultu Dei externo, utrum sit. J. N. Gryph. 1700.
2. — de domini nostri J. C. apparitionibus post resurrectionem. ib. 1701.
3. — de adicenu non arcae foederis sed angeli foederis Pl. XLVII. 6. 1702.
4. — de sacrificiis quotidiano agne matutino et vespertino 1704.
5. — de phraasi sedere ad dextram Dei 1704.
6. — de officio Messiae prophético et sacerdotali, Job. XXXIII 23. 24. 1705.
7. — de sceptro legislatoris Judae e posteris ejus. Genes. 49. 10. 1705.
8. — Fasciculus Myrrhae, seu observ. Phil. in Es. LIII. 1706.
9. — de confusione linguarum. Genes. XI. 1707.
10. — os angeli Domini, seu observat. in Malachiam. 1708.
11. — de circumcissione secunda. Jo. V. 1. 1709.
12. — de opprobrio Aegypti. Jos. V. 4. 1709.
13. — Demonstratio Dei triumphi ope accentuum. ex Jo. XXII. 29. 1710.
14. — de Supplicio Achani. Jo. VII. 24 — 26. 1710.
15. — de resurrectione redemptoris Messiae et Jobi redempti. Job. 19. 25 — 27. 1710.
16. — de inscriptione legis Moysi in lapides. Joh. VIII. 30 — 32. 1711.
17. — de proclamata benedictione et maledictione in montibus Garizim et Ebal. Job. VIII. 33 — 35. 1711.
18. — Libro recti. Joh. X. 13. 1711.
19. — Commotione coeli et terrae et omnium gentium. Hagg. II. 8. 1715.
20. — Messia propheta, Deutr. XVIII. 15 — 19. 1719.
21. — Dispp. anti rabbinicae I — XII. in Jos. VII — IX. 1721 — 1726.

22. Disp. de voce consolationum Messiae. Jes. 40. 1 — 11. 1726.
 23. — cerva aurorae, in Pl. 28, disp. I — IV. 1726.
 24. — pretio magnifico nullius pretii Messiae pastoris boni. Zachar. XI. 4. 1727.
 25. — Messia filio hominis. Pl. VIII. 1728.
 26. — Messia ex morte redivivo. Pl. 16. 1728.
 27. Ketz und Saft, Sonn- und Festtags; Evangelien. Hamb. 1727. 4. 5 Alph. 19 Bog.
 28. Disp. de Messia adventu, ut sit holocaustum et piaculare sacrificium. Pl. 40. 1729.
 29. — de imperio a posteris Judae ante adventum Christi nec auferendo, nec ablato, 1729.
 30. — Messia contra peccatum Israelis salute. Pl. XIV. et LIII. 1730.
 31. Theses Theologicae C. Democriti Systema Theol. impugnantem et destruentem. 1730. pro grad. Doct.
 32. Disp. de Messia exinanito, a Juda discipulo prodito, 1731. Pl. 41.
 33. — Messiae holocausto a Deo acceptato, cujus nomine salvamur. Pl. XX. 1731.
 34. — de communicata regi Messiae gloria et vita aeterna in Pl. 21. 1732.
 35. — Messia pastore et convivatore nostro in Pl. 33. 1732.
 36. — Peccato in Spiritum Sanct. 1733.
 37. — Tribus in Deo personis, in benedictione sacerdotali solenni se manifestandibus. Num. VI. 24 — 26. 1735.
 38. — Messia Domino Deo nostro in deserto ab israelitis tentato. Pl. 95. 1736.
 39. Oratio, de eloquentia, dignitate et praestantia. 1616. Fol. Auch noch mehrere Programmen. und kleine Schriften hat er herausgegeben.
- † Köhrbath oder Kehrback (Adrian) siehe Jöcher II. pag. 2142. War ein holländischer Advokat der nicht die christliche sondern alle Religionen verspottete, wegen seines Buches Blomhof ins Gefängniß gesetzt, und sein Leben im Zucht- und Kaspelshause endigen mußte. U. N. 1714. pag. 232.
- Een Ligt Ichynende in duytere Plaatsen om te verligten de voornaamste Saaken der Gods-Geleertheyd en Gods-dienst, ontsteeken door Vrederyk Waarmond, ondersolker der Waarheyd. Anders Mr. Adr. Koerbach, Rechtsgel. en Geneef. Mr. t'Amsterdam. — 1668. 8. S. Schwindels thesaur. Biblioth. Tom. I. pag. 208. Vogt. Catal. pag. 485.
- Een Bloemhof van alleley Lieflykheyd, sonder Verdriat etc. d. i. ein Blumen- und Lust-

garten von allerhand Lieblichkeit ohne Verdruß
gerflanzt durch Friedrich Wahrmond u. s. w.
Leiden 1668. 8. 672 S. S. u. N. 1714.
pag. 231 folg. Vogt. Catal. pag. 484.

Köppel (Leonhard) ein berühmter Doktor der
Rechte, sächsischer Appellations- und Konsistorial-
rath, gegen 1570 zu Nürnberg geboren, studirte in
Wittenberg, wurde 1592 Magister und 1597 Doktor
Juris. Will. 2. II. pag. 340. Nov. pag. 215.

§§. 1. Epicedia de immatura morte Wolfg.
Haendl. in Oberlandesdorf. Wittenberg
1594. 4.

2. In resolutiones Quaestionum Legalium
D. Petr. Heigii. 1601.

3. In posteriorem partem Quaestionum Petr.
Heigii. 1601.

Körber (Anton) geboren zu Jglau in Mähren am
29. Januar 1706, trat im Jahr 1725 in den Je-
suitenorden, lehrte die Humaniora 5, die Philoso-
phie 4, und die verschiedenen Theile der Theologie
12 Jahre lang, ward Doktor der letztern, Kanzler
der Universität zu Olmütz und Vorsteher der höhern
Studien 3, und Rektor verschiedener Kollegien 15
Jahr lang. Er starb zu Brünn am 26. May 1782.
E. Pelzels Böhmische u. s. w. Jesuiten pag. 210
folgg.

§§. Poenitentiae Sacramentum quaestionibus
practicis et casuum resolutionibus inter-
tinctum. Prag. 1750. 8. Olomueii 1751. 8.

Körber (Christian) Superintendent zu Lobenstein,
im Voigtlande, war im Jahr 1672 zu Nierbrauers-
bach geboren, kam 1687 auf das genauesche Gym-
nasium, 1691 nach Jena, wo er bis 1694 blieb,
wurde im folgenden Jahre Adjunktus der Prediger
zu Bern und Agendorf im gräflich gleichischen Ge-
biet, 1696 Diakonus zu Lobenstein, 1709 Archidia-
konus daselbst, 1713 Superintendent, Adjunktus 1716
wirklicher Superintendent, und starb 1728. Mo-
nät. Nachr. von gelehrten Leuten und Schriften.
Jena 1726 pag 292.

§§. 1. Ehrenrettung der heiligen Schrift contra
Christianum Democritum oder Dippel. Je-
na 8.

2. Chronoloischer Beweis, daß die Aera Chri-
sti Dionysiana richtig sey. Jena 8.

3. Jakob Böhm's theosophisches Bedenken vom
tausendjährigen Reich, der Vollkommenheit der
Christen und Befreyung der Verdammten aus
der Hölle. Jena 8.

4. Lexicon particularum Ebraearum. Jenae
1712. 8. 8½ Bog.

5. Lobensteinitches Kirchendenkmal. Lobenst. 1717.
8. Ist auch in Cyprians Hilaria Evangelica
eingedruckt.

6. Summa doctrinae de fide et bonis-
operibus. Lipsi 4.

7. Defensio doctrinae de bonis operibus con-

tra dissertationem Wittebergenf. Ober pla-
na responsio de vita aeterna. Lipsi. 1721.
4. 6 Bog.

8. Summa doctrinae de Christo in nobis.
Lipsi. 4. 1721. 5½ Bog.

9. Historische Nachricht vom Voigtlande. Jena
1724. 8.

10. Gerh. von Mastrichts Canon scripturae
Sacrae ecclesiacus, secundum seriem se-
culorum post Christum natum, ab eo col-
lectus, ejusdemque notis illustratus, deuo-
seorsum editus ac notulis indiculisque qui-
busdam auctus. Accessit editoris praefatio
de vera origine vocis germanicae, Rita-
che. Jenae et Lobenstein 1725 8. 7 Bog.

II. Er ist auch Verf. des Lichtenbrünner Immer-
währenden Baurenkalenders, der ein Beweis ist,
daß er zu den edeln Männern gehörte die den
Aberglauben auszurotten bemühet waren.

Körber (Christian Albrecht) Magister der Phi-
losophie in Halle, schrieb gegenseitige Prüfung der
Gedanken eines Ungenannten von den Elementen
der Körper, in welchen das Lehrgebäude von den ein-
fachen Dingen und Monaden geprüft wird, zur Ver-
theidigung dieses Lehrgebäudes angestellt. Frankfurt
und Leipzig 1746. 4. 3 Bog. Von der Veranlas-
sung zu dieser Schrift. S. neuen Bücherkaal der
schönen Wissensch. II. B. 3. St. S. 355 folg.

Kurze Betrachtung dessen, worauf es bey Ausmes-
sung der Seelen und aller einfachen, oder für
sich bestehenden endlichen Dinge überhaupt an-
kommt. Halle 1745. 8. 3 Bogen und 1 Bo-
gen Zuschrift. — Matth. Vellit Anweisung
zur deutschen Sprache, in den Nachrichten der
deutschen Gesellschaft in Leipzig. 1744. 4. St.

Körber (Johann) zu Jglau 1719 geboren, trat
1741 als Magister der Weltweisheit in den Jesu-
itenorden, lehrte die Latinität 4 Jahre, die christliche
Lehre 7 Jahr, die Mathematik theils zu Prag, theils
zu Olmütz 8 Jahr, schrieb diss mathem. de me-
thodo et ordine in geometria elementari Ser-
vandis. Olomuc. 1755 — Diss. mechan. phys.
de actionibus et effectibus machinarum. Prag
1761; und starb zu Prag den 15. Febr. 1762.

Körber (Johann Jacob) war den 10. August
1696 zu Hanau geboren, und hatte den Johann
Wolfg. einen Bierbrauer zum Vater, kam im 10.
Jahre nach dem Tode seines Vaters, nach Wabens-
hausen zum Pfarrer Finger, im folgenden nach Frank-
furt am Mayn, aufs Gymnasium, lehrte 1713 in
das Gymnasium seiner Vaterstadt zurück, glnq 1715
auf die Universität Gießen, legte sich vorzüglich auf
die Mathematik und Jurisprudenz, als auf die Theo-
logie. Als er 1716 nach Hause mußte, machte ihn
der Oberhofprediger Meuschen Lust zur Theologie,
warauf er sich 1717 nach Jena begab. Doch er-
wachte auch hier seine Neigung für die Rechtswissen-

schaft wieder, er hörte die Institutionen noch einmal, auch die Vandekten und das kanonische Recht. Wenig überredete ihn nach seiner Zurückkunft 1720 abermals sich der Theologie zu widmen; gab ihn Unterricht in der Homiletik, nahm ihn 1720 mit in den Elßaß und in die Schweiz. Das folgende Jahr reiste er nach Holland und England. Im Jahr 1728 wollte er nach Halle gehen, sein juristisches Studium fortzusetzen, unerwartet aber bekam er den Ruf, zum Freyprediger in Hanau, er nahm ihn an, wurde 1731 ordentlicher vierter Prediger, 1736 dritter Prediger, 1740 Superintendent, Inspektor und Konsistorialrath; und starb am 7. Jan. 1759. Et. G. gel. S. VII. pag. 240.

§§. I. Trauerrede bey Beerdigung Geo. Ludw. Hau. Gouverneur von Hanau. 1736. 4.

2. Rede bey dem Leichenbegängniß der Frau von Dermbach. Hanau. 1737. 4.

3. Die neubelebte Freyheit von Teutschland, bey Gelegenheit des 1743 den 27. Jun. bey Dettingen erfochtenen Sieges. Hanau 1743 Fol. 2 Bogen, ein Gedicht.

4. Beytrag zu der Lebensbeschreibung Erasmi Alberi eines der ersten Reformatoren in der Wetterau. Hanau 1751. 4.

Körper (Otto) von Bamberg, und Magister der Philos. wurde 1526 angestellt den Nonnen im Kloster Pilsenreut zu predigen. 1533 erhielt er die Pfarre zu Hersbruck, 1542 war er Hosprediger zu Plassenburg, 1548 Hosprediger zu Culmbach; und starb 1553. Will. L. II. 341. Dop. 251. Vermuthlich hat Herr Ge. Wolffg. Aug. Fickenscher in seiner Schrift. Culmbaci nequitiam vero ut fallo hucusque creditum est, Curiae Regnitianae primam in terris Brandenburgico Culmbacenibus, fuisse typographiam artis typographicae in Burggrav. Norico etc. Culmb. 1800. I Bogen mehr von diesen Körper, ich habe diese Schrift nicht aufstreiben können.

§§. I. Eine Trostpredigt für die schwangern und unfruchtbaren Frauen am andern Christtage zu Hersbruck gethan im 1534. Jahre, aus Ps. 119, v. 130. Nürnberg. 1534. 4.

2. Resolutae quaestiones 138 de molesta senectute, cum praef. Viuc. Oblopoei, ad Joann. Abbatem in Fonte salutis. Norimb. 1537. v. d. Hard. III. 272.

3. Quod Sanctissimus d. Papa nullo jure teneatur, neque etiam per omnes sanctissimi sui corporis vires, in omni quoque vita sua possit vel unicam orationem dominicam vere adeoque ex corde dicere, Pl. 107, 42. 1539. 4. D. Matth. Hoe gab diese Schrift unter dem Titel wieder heraus: Nova novorum strenae loco Pontificiis transmissa, in gratiam novellae societatis Elaviticae e tenebris eruta et cum auctu-

ario l. anticathectici papatus brevi delineatione repetita. Leipz. 1611. 4.

4. 17 Artikel so der Gardian zu Bamberg am Tage der Geburt Maria im 1539ten Jahre auf öffentlicher Kanzel mit höchster Gotteslästerung und seiner selbst Verfluchungen ausgeruffen und becheuert hat, 1539. 4. Körper hat seine Vorrede und Glossen dazu gemacht.

5. Trostlehre aus 1. Petr. 1, 18. Item wie man die Stunde des Tods zur Kurzweile nützlich zahlen solle. Item, der 43. Ps. im Ton, ach Gott, vom Himmel sieh darein u. s. w. zu singen. Nürnberg. 8. ohne Jahr.

6. Ruß vñ trost auß der allmechtigen Hymelfart Christi, allen betrübten Christen in geschwinden zeitigen Leufften übertröstlich. 2. Cor. 1. gleich, wie wir des Leidens u. s. w. Nürnberg. 1540. 8. 4 Bog.

7. De natura, incommodis simul et remediis furentis hominum irae, quaestiones 265 cum compendiosis suis resolutionibus. Norimb. 1541. 8.

8. De foedissimas simul et impudentissimas ebrietatis malo. Sir. 38. Norimb. 1543. 8.

9. Assertio sententiae: sola fides justificat, seu de exclusiva: sola, in loco de iustitia coram Deo, in 8. 4 Bog. ohne Ort und Jahr.

10. Eine gemeine Dankfagung für die wahre erkantnus Christi. Culmbach 1552. 8. 1 Bog.

11. Ein kurzer Bericht, wie sich die schwangern Weiber von (vm) vnd in der Kintzgeburt trösten und sich sampt dem kintlein Gott durch Christum befehlen sollen. Leipz. 1553. 8.

Körper (Peter Friedrich) Sohn des Johann Friedrich, damals Pastor zu Tartvast, wurde daseibst 1732 geboren. Er lernte in Dorpat die Apothekerkunst, studierte seit 1754 zu Halle, Jena und Erfurt, und empfing am letzten Orte 1758 die medicin. Doctorwürde, prakticirte darauf anfangs bey seinem Vater, dann in Jellin und endlich in Reval. Im Jahr 1761 reiste er nach Schweden den Linné kennen zu lernen und die beste Methode des Blatterbelzens zu erfahren und wurde nachdem er der königl. Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, einen Versuch den Spiritum Sulphuris auf eine leichte Art in größerer Quantität zu machen, in einer Abhandlung übergeben hatte, ihr Korrespondent. Er übte hernach wieder in Reval. die Arzneykunst aus wo er . . . starb. Ged. II pag. 128. Fischer pag. 202.

§§. I. Diff. inauguralis de rarioribus quibusdam oculorum vitiis. Erf. 1758. 4.

2. Versuch die gewöhnlichsten Krankheiten bey dem gemeinen Mann und besonders den liefländischen Bauern auf eine leichte und wohlfeile Art zu heilen. Reval 1761. 8.

3. Abhandlung von der Pest und andern hinraff-

senden Seuchen, sammt den dawider dienenden Präservations und Heilmitteln. Neval 1771. 8. 144 S.

4. Patriotische Gedanken und Vorschläge über die Cultur der Naturgeschichte in Estland, in Beziehung auf die Technologie. Neval 1783. 172 S. 8.

Körding (Johann Ignatius Theodor) aus Münster, ein Doktor der Rechte, schrieb *quaestiones juridicas de societate seu communione bonorum conjugali ordinationi politicae Monasteriensis accommodatas*. Harderovici 1722.

Köremon, ein sonst nicht bekannter Gelehrter, ein Ehrenmitglied der Akademie von St. Lukas in Rom und von verschiedenen andern Akademien in Strallen und Teutschland, schrieb *Natur und Kunst in Gemälden, Bildhauereyen, Gebäuden und Kupferstichen*, zum Unterricht der Schüler und Vergnügen der Kenner. Leipzig und Wien 1770. gr. 8. 1. Band. 386 S. und 90 S. Vorrede. 2. Band, Ebend. 1770. 550 S. — Vielleicht ist der Name Köremon bloß erdichtet gewesen.

Körner (Georg) war zu Pöhlwitz bey Zwickau am 1. Adventsonntage 1717 geboren, wo sein Vater Richter war. Er besuchte anfangs die Schule zu St. Moritz und dann 10 Jahre die Stadtschule zu Zwickau. 1739 begab er sich auf die Universität Leipzig, war 2 Jahre Mitglied des Oberwendischen Collegii an der Paulinerkirche, wurde 1742 sächsischer Feldprediger, wohnte den Feldzügen in Böhmen und Schlessen bey, kam 1746 wieder nach Zwickau, versah 1744 das Diaconat in Reichensbach einige Monate, unterstützte 1747 den Pastor in Krafau, erhielt 1748 die Pfarre zu Duzkau und starb. . . . Diem. III. pag. 1368. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 223.

Körner (Johann Christian) Mag. der Philosophie, von Sangerhausen, wo er im Jahr 1715 im Oktober geboren ward. Nachdem er auf der Schulpforte und in Leipzig und Halle studirt, auch 1739 zu Wittenberg die Magisterwürde angenommen hatte, gab er in Dresden Unterricht, kam 1748 als Prediger nach Prittitz bey Weisensfeld, wo er auch starb. Diem. III. pag. 1044. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 224.

Körner (Johann Gottfried) ein Gottesgelehrter von ausgebreiteten Kenntnissen, geboren zu Weimar den 16. Sept. 1726, wo sein Vater Joh. Christoph, (s. act. H. E. I. pag. 888.) an der Petri- und Paulikirche, als Diaconus stand; besuchte das Gymnasium daselbst, ging 1743 auf die Universität Leipzig, ward 1748 Magister der Philosophie und Vesperprediger zu St. Pauli in Leipzig, 1750 Katechet zu St. Petri, 1752 Subdiaconus und Wittagsprediger zu St. Thomä, 1753 der heil. Schrift Doktor, 1756 Subdiaconus und Vesperprediger zu St. Nikolai, 1761 Diaconus und Vesperprediger an

der Thomaskirche, den 9. Aug. 1773 Doktor der Gottesgelahrtheit zu Wittenberg, Archidiaconus an der Thomaskirche in Leipzig, 1776 Superintendent und Assessor des kurfürstl. Konsistorii und Pastor an dieser Kirche, auch vierter ordentl. Professor der Theologie, 1778 dritter und Kanonikus zu Zeitz, 1781 zweyter wie auch Domherr im Stifte Meissen und Senior der meißnischen Nation. Er schlug verschiedene auswärtige Anträge z. B. 1752 als Professor und Universitätsprediger nach Göttingen, und gegen 1775 als Generalsuperintendent nach Wittenberg aus; und starb am 4. Jan. 1785, an einem Stech- und Schlagflusse. Mehreres von ihm S. in Joach. Cam. Weichhams Einladungsschrift zu Körners inaug. Dissert, d. 7. nov. 1768. D. Friedr. Imman. Schwarz, dem Andenken des — — D. J. S. Körners gewidmet. Leipz. 1786. 2 Bog. gr. 8. mit dessen Schattencisse. Sein Leben vor einigen Predigern, den Freunden des Verstorbenen gewidmet. Dessau und Leipzig 1785. 8. und Aug. Guil. Ernesti opusc. oratorio philologica. Lips. 1794. gr. 8. S. 42 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 226 folg.

Körner (Joh. Gottlieb) Kandidat der Theologie, geboren 1714 am 20. Jan. zu Oberglauchau in Schlessen, wo sein Vater, Joh. Georg, Prediger war, studirte in Halle, gab nachher in verschiedenen Orten Unterricht, war einige Zeit Hausprediger im gräflich hohenthalschen Hause zu Lechnitz bey Budissin; und starb zu Budissin am 24. Decemb. 1791. D. L. II. pag. 318.

§§. 1. Entwurf von geistlichen Empfindungen. Bud. 8.

2. Beweis, daß St. Petrus Apostelgesch. 10, 34-35. keinesweges eine Gleichgültigkeit der Religion gelehret habe. Budiss 1774. 8.

3. Reisepaß eines Christen, 1773. 8.

4. Gedanken über die wahre Freude. Budiss. 1778. 4

Körner (Johann Julius) Schloßprediger und Pfarrer zu Schwaningen, war den 6. May 1669 zu Elpersdorf geboren, kam in seinem 7. Jahre auf die Lorenzerschule in Nürnberg, im 9ten auf das Gymnasium in Ansbach, im Jahr 1690 nach Altdorf, wo er nach zwey Jahren Magister wurde, und Vorlesungen über Thomasti Ethik und Politic hielt. 1695 erhielt er die Pfarre in Weidenbach, 1708 die obengenannten Stellen und starb den 6. Febr. 1745. Bod. I. pag. 324.

§§. 1. Oratio in laudem et memoriam Frederici Schombergii in proelio ad flumen Boyne in Irlandia cum Jacobitis amisso, globo trajecti et enecti. Altd.

2. Disp. Sub Omeisio. de fortitudine togata.

3. — Sub Roettenbeck de X praedicamentis.

4. — Sub Sturmio de materia,

5. Disp. de Scandalo. }
 6. — de catechesi. } praeſide Wegleiter.
 7. — de decalogo.
 8. — super II. Joh. 4, 13. sub Sonntagio.
 9. — in artic. 21. 22. Aug. Confess.
 10. — inaug. de affectuum moderamine.

11. Parentation auf den Pfarrer Abrah. Döberlein zu Königshofen.

Körting (Ernst Friedr.) war zu Grünhain im Erzgebirge geboren, kam im 14. Jahre nach Schneeberg auf die Schule, alsdann aufs zittauische Gymnasium, 1726 ging er nach Leipzig auf die Universitätsstraße, näherte sich an mehreren Orten vom Unterrichte der Jugend, und wurde erst in seinem 40. Jahre, nemlich 1746 Prediger zu Kirchhellen in der Diöcese Langensalza. Dietm. III. pag. 133. Seine Schriften sehen in Meusel's Lex. VII. pag. 227.

Kös (Friedrich) geboren zu Schleswig am 9. Julius 1684, studirte zu Kiel, Helmstedt, Halle und Leipzig, besuchte Holland und England, ward 1710 Lehrer des Paul Kemil de Mauclerc in Berlin, erhielt 1712 von der dortigen Akademie der Wissenschaften Gehalt und freye Wohnung auf dem Observatorium, ging 1714 (?) mit der Anwartschaft auf die ordentliche Professur der Mathematik nach Kiel, die er jedoch wegen der Kriegsunruhen und des Todes des Herzogs nicht erhielt, und daher bis 1719 bloßer Privatdocent war. In diesem Jahre wollte er sich in Mendenburg anwerben lassen, ward aber dort als Lehrer der Kriegsbaukunst und Geschützkunst angeſetzt, lehrte 1721 als ordentlicher Professor der Mathematik nach Kiel zurück, wurde 1760 Senior der Universität; und starb am 25. Sept. 1766. S. Meusel's Lex. VII. pag. 228. folg.

Kösfeld (Gerhard) ein gewesener Rektor zu Münster, hat ein Chronikon Nonasteriense im Wst. hinterlassen, das Steinforgen in seiner Histor. ecclesiast. anführt. Driv. pag. 78.

von Kösfeld, siehe Zumbach.

von Kösfeld (Heinrich) aus Kösfeld, siehe Jöcher II. pag. 1501.

Kösling (Christian) ein Doktor und Professor der Medicin zu Königsberg, von dem ich aber nichts angeben kann, als zwey Schriften, die um die Zeit der Jubelfeyer dieser Universität erschienen sind.

§§. 1. De felici praxeos successu et intima remedium notitia obtinendo. 1744.

2. Specimen de medicamentis laponeis, eorumque virtute egregie resolvente. 1744.

Köseliz (Johann Augustin) des Professors Gottfr. Reinhold Sohn, geboren zu Wittenberg am 1. Oktober 1721. Vom Vater und von Hauslehrern unterrichtet kam er 1737 erst in die Stiftsschule, und dann in das akademische Gymnasium in Zerbst, lehrte 1740 auf die Universität Wittenberg zurück, und ging am Ende des Jahres auf die Uni-

versität Leipzig, trat am 11. März 1744 in die von Gottsched errichtete Nebnergesellschaft, aus welcher nachher die Gesellschaft der freyen Künste entstand, und hielt als Aeltester derselben am 19. November 1745 eine öffentliche Rede auf die Vermählung des Großfürsten von Rußland, ward am 24. Februar 1746 Magister der Philosophie, erwarb sich das Recht öffentliche Vorlesungen zu halten die er auch bis Ostern 1747 fortsetzte, ging darauf als Hofmeister in die Oberlausitz, kehrte 1750 zu seinem Vater nach Zerbst zurück, hielt dafelbst Vorlesungen, wurde am 2. November 1752 Subdiakon an der Schloß, wie auch an der Stiftskirche zu Zerbst, Mitglied der teutschen Gesellschaft zu Jena und der Gesellschaft der freyen Künste zu Leipzig, 1755 Pastor zu Köseliz, Göritz und Pölzig, 1761 Mitglied der teutschen Gesellschaft zu Bernburg, 1762 Diakon an der Dreysaltigkeitskirche zu Zerbst, 1765 Pastor und erster Prediger an derselben Kirche, einige Zeit darauf öffentlicher Lehrer der Gottesgelahrtheit und der Metaphysik am Gymnasio zu Zerbst, 1769 wirklicher Beysitzer des Consistorii, hernach Consistorialrath und Superintendent; und starb, nachdem er sich noch durch des Consistorialrath's Eintens Darstellung seiner Rechtehandel bekannt gemacht hatte, im Jahr 1790. Aukt. I. Th. pag. 98 — 109. Seine Schriften sehen in Meusel's Lex. VII. pag. 231. f.

Köseliz (Gottfried Reinhold) Phil. et J. V. Doctor, war am 4. August 1692 in Wittenberg geboren, studirte anfangs in der Stadtschule zu Wittenberg, hernach in der Landschule zu Grimma; alsdann auf der Universität zu Wittenberg, hierauf zu Jena, zuletzt zu Frankfurt an der Oder, und hat, wie er selbst versicherte, seine meiste Wissenschaft auf dem Carcer erlernt. Er wurde in Wittenberg 1717 Magister, 1718 Doktor beyder Rechte, und 1725 Professor Extraordinarius dafelbst, legte diese Stelle 1728 nieder, und ging nach Leipzig. Hier docirte und practicirte er, wurde 1735 als Hofregierungsrath nach Zerbst berufen, wozu im Jahre 1743 die Bestallung als wirklicher Consistorialrath kam; und starb am 2. Januar 1754. Weid. Gesch. I. pag. 489. Seine Schriften sehen in Meusel's Lex. VII. pag. 230. f.

Köster (Christian Dietrich) war am 16. März 1697 zu Wallerheim in der Grafschaft Leinarn geboren, und hatte den Pfarrer Johann Heinrich, zum Vater. Er besuchte das Gymnasium zu Idsrein sechs Jahre, studirte drey Jahre in Jena und zwey Jahre in Halle, erhielt frühzeitig einen Ruf als Pfarrer nach Bacharach, den er aber ausschlug. Im Jahr 1624 wählte ihn die lutherische Gemeinde zu Mannheim zum Rektor und Nachmittagsprediger, 1730 wurde er nach Wühlheim an der Mosel als Prediger berufen; auf Ditten seiner Gemeinde schlug er den Antrag aus, gab aber dem wiederholten An-

suchen der Mühlheimer nach, ward, ehe er antrat, zum zweyten Prediger in Mannheim erwählt; und starb schon den 29. Januar 1734. Ist Gesch. der luther. Gemeinde zu Mannheim pag. 208 — 216. Seine Antrittspredigt, die tröstliche Versicherung des göttlichen Beystandes im Predigtamte, über Apostelgesch. 18, 9. 10. ist zu Mannheim 1730 gedruckt.

Köster (Heinrich Martin Gottfried) Professor der Geschichte, Politik und Kammeralwissenschaften, wie auch Pädagogisch zu Gießen, erblickte das Licht der Welt am 11. November 1734 zu Gunterblum in der Grafschaft Leinigen, Dachsburg, wo sein Vater lutherischer Prediger, und nachher Inspektor war. Er kam 1746 auf das Gymnasium zu Idstein, bezog 1752 die Universität Jena, war aber kaum ein Jahr da, als er zum Pfarrer in Wallersheim in der genannten Grafschaft erwählt, und bis zu seinem Antritt einstellten ein Vikarius ernannt ward. Sein Vater nahm ihn noch einige Zeit zu sich, und ertheilte ihm die zum Predigtamte nöthigen praktischen Kenntnisse. 1755 trat er diese Stelle an, wurde 1761 Prorektor des Gymnasiums zu Wallersheim und Mittagsprediger, 1773 ordentlicher Professor der Geschichte in Gießen; und starb am 6ten December 1802. St. H. gel. Gesch. VII. pag. 243 — 255.

- SS. 1. Anleitung zur französischen Sprache, zum Gebrauche des Frauenzimmers und anderer, welche kein Latein verstehen. Frankfurt und Leipzig 1761. 8. Zweyte Auflage mit dem Titel: zum Gebrauche der Studierenden eingerichtet, von Franz Thomas Chastel. Frankfurt 1775. 8.
2. Einleitung in alle Wissenschaften, nebst einer Abhandlung, was eigentlich ein Frauenzimmer von den Wissenschaften erlernen sollte. Frankfurt und Leipzig 1762. 8.
3. Recueil de pieces diverses en prose et en vers tirées des auteurs les plus celebres a l'usage de la jeune tant de l'un que de l'autre Sexe. Francf. 1764. 8. Zweyte Auflage führt den Titel revue et corrigée par F. T. Chastel. a Giesse 1779. 8.
4. Anweisung, die Sprachen und Wissenschaften vernünftig zu erlernen und ordentlich zu studiren. Frankfurt und Leipzig 1763. 8.
5. Auszug der politischen Geschichte von dem Ursprunge aller Völker bis auf die letzten Friedensschlüsse, zum Gebrauche der Jugend. Frankfurt und Leipzig 1764. 4. Nebst 36 genealogischen Tabellen, die auch besonders gedruckt sind. Zweyte Auflage mit dem Titel: die politische Gesch. der vornehmsten Völker in einem Auszuge. Frankfurt am Mann 1776. 8. nebst 55 genealog. Tab., die auch besonders gedruckt sind.
6. Gedanken von den hohen und niedern Schu-

- len. Frankfurt 1765. 8. Zweyte verbesserte Auflage hat den Titel: Gedanken von den Schulen. Frankfurt 1776. 8. Der Abschnitt von den hohen Schulen ist weggelassen.
7. Kurzer Begriff der Weltweisheit in Tabellen. Frankfurt. 1768. 8.
8. Progr. de statu feritatis, hominibus non naturali sed adventitio. 1768. 4.
9. Urtheil des Paris, aus dem Griechischen des Lucians übersetzt, und verglichen mit der welschischen Erzählung des nemlichen Inhalts. Gießen 1770. 8.
10. * Briefe eines Predigers an seinen Sohn über die Gottesgelahrtheit. Leipzig und Gießen. 1773. 8.
11. * Vorurtheile für und wider die christliche Religion, nebst einer Abhandlung von der Zulassung des Böden. Frankfurt 1774. 8.
12. Geschichte der vornehmsten europäischen Staaten in einem Auszug mit (53 Seiten) genealog. Tabellen. Gießen 1775. 8. Die Tabellen sind auch besonders gedruckt.
13. Ueber die Philosophie der Historie. Gießen 1775. 8.
14. * Demüthige Bitte um Belehrung an die großen Männer, welche keinen Teufel glauben. Gießen 1775. 8. In drey Monaten erschienen drey Auflagen davon. Bonnet schrieb demüthige Antwort dagegen etc. 1776. 8.
15. * Belehrung des Verfassers der demüthigen Bitte an die großen Männer, welche keinen Teufel glauben, mit Anmerkungen des Verfassers.
16. * Sammlung von Predigten über die Glaubenslehren aus den besten und neuesten Schriftstellern. 2 Theile, Gieß. 1776. 4.
17. * Unterthänige Vorschläge den Krieg der Protestanten mit den Verbesserern ihres Lehrbegriffes zu endigen, und eine heterodore Universität anzulegen. (Gieß.) 1776. 8.
18. * Die Verbindung des Teufels mit den Gespenstern, nebst Anekdoten von Erscheinung derselben. (Gieß.) 1776. 8.
19. * Teufelen des 18. Jahrhunderts, von dem Verfasser der demüthigen Bitte an die großen Männer, welche keinen Teufel glauben. Leipzig 1778. 8.
20. * Die neuesten Staatsbegebenheiten mit historischen und philosophischen Anmerkungen. 1. — 6. Band. Frankfurt a. M. und Mannj. 1775 — 1780. 8. Der 7. und 8. Theil sind von Jemand anders. Dagegen fing Köster 1781 ein anderes politisches Journal an. Die neuesten Weltangelegenheiten zuverlässig erzählt auf das Jahr 1781. 8. Es erschien aber nur ein Jahrgang.
21. * Die neuesten Religionsbegebenheiten mit unparteyischen Anmerkungen. 1. — 10. Jahrg.

gang. Gießen 1778 — 1796. Köster war davon nicht allein Verfasser. Mit dem Jahr 1796 wurde dieß Journal anstatt monatlich: quartalsweise fortgesetzt.

22. * Die neuesten Erziehungsbegebenheiten mit praktischen Anmerkungen. Gieß. 1. 2. B. 1780. 1781. Köster war nicht allein der Verfasser.

23. * Berliner Bibliothek, ein pfälzischer und hessischer Alexus; ein Dankfagungsschreiben von einem Präceptor . . . 1777. 8.

24. * Christliches Wochenblatt. Gießen 1783. 8. Erhielt nachher den Titel sowohl der Katholiken als Protestanten, ein Lehrbuch für gegenwärtige Zeiten 1. Th. Frankfurt und Leipzig 1784. 8.

25. Lehrbuch der philosophischen Moral für hohe und niedere Schulen. Gießen und Marburg 1785. 8.

26. Von der ästhetischen Erziehung, anon. in Heylers Archiv für die ausübende Erziehungs-kunst. 2. Th.

27. Progt. von der Verbesserung des Verstandes junger Leute in Schulen. Ebd. 7. Th.

28. — von der Verbindung der Sprachen und Wissenschaften in Schulen. Ebd. 7. Th.

29. Antheil an den Gießner gemeinnützigen Anzeigen und Nachrichten, 1766 — 1772.

30. War bis zum 18. Band Redakteur der deutschen Encyclopädie, oder des allgemeinen Realwörterbuches aller Künste und Wissenschaften. Frankfurt am Mayn 1780 — 1796. gr. 4. Seinen eigenen Antheil am Werke gibt er im Artikel Encyclopädie an.

Köster (Johan Just) Prediger zu Dankelshausen im Fürstenthum Görtingen.

§§. 1. Ausführliche Erklärung der Worte Jesu, Matth. 18, v. 8. g. Göttingen 1757. 8. 16 Bog. S. Götting. gel. Zeit. 1757. pag. 1194.

2. Observations philolog. crit. exegetic. in obscuriora loca Proverbiorum Salomonis. Pentas prima: in Praxiens Brem.; und Verdischer Biblioth. IV. B. 2. St. pag. 289 — 302. Pentas secunda. ib. IV. 3. St. pag. 749 — 764. Pentas tertia. ib. V. Thl. 3. St. pag. 667 — 712.

3. Gott rechtfertigt seine, vor Habel ausgefallene, Wahl gegen Cain. 1. Mos. IV. 7. Ebd. 5. Band 3. St. pag. 503 — 516.

Köster (Wilh.) ein trefflicher liturgischer Schriftsteller, anfangs zweyter Stadtprediger in Oppenheim, hernach Pastor zu Eppingen in der Pfalz, starb am 8. May 1802 im 37. Jahre. Vergl. theol. Nachr. 1803. S. 264 und 345 folo.

§§. 1. Liturgie bey Beerdigungen. Mannheim 1797. ar. 8. 19 Bog.

2. * Briefe über die projektirte Religionssvereinigung der beyden protestantischen Partheyen in der Unterpfalz. Oermanien 1798. 8.

3. Allgemeine Altarliturgie. Mannheim 1799. 8.

4. Neueste protestantische Erkenntnisse über Seltenegeist und Kangelkrieg, veranlaßt durch die Reinhardtische Reformationspred. 1800. Teutschland 1802. 195 S. gr. 8.

5. Viele schätzbare Beyträge im Fache der Liturgik und Ascetik, in den neuen theolog. Annalen, seit 1798.

6. Aufsätze in Bayers Magazin und Museum für Prediger.

7. Gedichte in dem rheinisch. Musenalmanach vom Jahr 1798.

8. Predigt über Jes. 63, 7 — 9. auf Veranlassung der Badisch. Civilbesitznehmung Pfälzischer Lande, gehalten am 5. Dec. 1802 zu Eppingen . . . 1803. 8.

Köstlin (Carl Heinrich) ein berühmter Medicus, Sohn des Obersarrers Cosmann Friedrichs, geboren 1755 (nach andern 1754) zu Blaubeuren, (nach Meusel zu Drackenheim) studirte zu Tübingen 1774 die Medicin, Chemie, und Naturgeschichte; setzte öfonomischen und andern Zeichnungen, auch Modelle, und seine Geistesarbeiten brachten ihm gleich guten Ruf, er wurde auf der neuerrichteten Karlsuniversität, als Lehrer der Naturgeschichte angestellt, starb aber schon den 8. Sept. 1783. Ladvoc. VI. pag. 910. H. Sw. Mag. 1777. pag. 1033. Ausführlicher steht sein Leben in Crells chemischen Annal. 1. B. 1785. Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VII. pag. 233 folg.

Köstlin (Cosmann Friedrich) der Philosophie Mag. Diaconus zu Blaubeuren, 1747 Stadtpfarrer zu Heydenhelm in der Folge Oberpfarrer zu Eßlingen, des Ministertums daselbst Senior, Konsistorialis und Ehegerichtsaffessor, geboren zu Bönnisheim am 18. März 1711. H. Sw. Mag. 1778. pag. 525.

§§. Eßlingisches Gesangbuch in 8.

Leichpredigt D. C. Eibers. Eßlingen 1772. Fol.

Köten (Eustachius) war in Hamburg 1655 den 9. April geboren, wurde den 17. Jun. 1683 Prediger an der großen Michaeliskirche daselbst, und starb am 18. Nov. 1728. S. Witte Nachr. von den Predigern in Hamburg, pag. 83.

§§. Disp de poena innocentis. Wittenb. 1680.

4. disp de jure innoxiae utilitatis ib. 1680. 4.

Köthen (Johann Jacob) Pastor bey der evangelisch lutherischen Kirche zu Genf, starb nachdem er kurz zuvor sich pro merito erklärt hatte, den 11. Octob. 1741. Act. H. E. VI. P. pag. 149. Seine italienische Trauer- und Trostschrift auf den Oberhofprediger Albr. Christi. Ludwig zu Gotha erschien 1734. Außerdem kenne ich von seinen Schriften nur folgende:

* La doctrine des evangeliques Lutheriens sur la presence réelle et essentielle du corps et du sang de Jesus Christ dans l'eucharistie considérée dans les principes. Frankfurt am Mayn 1798. 8. 13½ Bog. f.

teutsche act. erud. XII. pag. 340., teutsch
übersetzt Schneeberg 1730. 8. 12 Vog. S.
II. N. 1753. pag. 452. vom Archidial. E. F.
Schindler.

Principia quaedam metaphysicae Wolfianae
variis observationibus illustrata. Colon.
Allobrag. 1737. 8. 15 Vog. S. Windheim
philosoph. Biblioth. I. pag. 503.

† von Kötteritzsch (Wolfgang) siehe Jöcher
II. pag. 2142. Er empfahl den Flacius 1565 den
2. April, den Strasburgern zum Profess. der he-
bräischen Sprache, und verlangte 200 fl. Gehalt für
ihn. Sein Brief an Warbach, steht in Fecht.
epist. P. III. ep. 71. Vergl. Ep. 136. wurde
aber hernach anders gegen ihn gesinnet. Ep. 153.
P. III. und Ep. 105. P. IV.

Kötzler (Ulrich) war der 29ste Abt des Klosters
Hellsbronn, er ging im Jahr 1433 mit seinem
Prior nach Basel aufs Concillium, und starb 1465,
nachdem er ein Jahr zuvor resignirt hatte. In der
Biblioth. Hellsbron. kommen pag. 105. nom. 124.
Sermones et exhortationes Capitulares in Fol.
Mscpt. von ihm vor, und Vocte führt im Geburts-
und Todtenalmanach Anspachischer u. s. w. Thl. I.
pag. 229. Acta Concilii Basiliensis, Mscpt. an.

Kövesdi (Paul) nicht Michael, wie ihn Horanyi
in den memor. Hungar. II. pag. 441 nennt, war
zu Comorra in Ungarn geböhrn, studirte 1656 zu
Wittenberg, wo er in demselben Jahre eine disserta-
tion, de orali manducatione vertheidigte. Wurde
erst Rektor zu Comorn alsdenn Prorektor des
Gymnastii zu Oedinburg und schrieb, grammaticae
latinae et hungaricae linguae institutiones.
Leutschau 1690. 4. Wieder aufgelegt Caslov 1690. 8.

Koffler (Johann) ein Jesuit aus Prag, war von
1740 an, 14 Jahre Missionair in Cochinchina, wo
er zugleich den Leibarzt des Königs sieben Jahre
machte. Nach seiner Rückkehr nach Europa 1755,
lebte er in Portugall. In der Zeit da der bekannte
Sturm über die Jesuiten ausbrach, befand er sich
unter denen, die erst auf die Festung St. Julian ge-
setzt und 1767 weggeschickt wurden. Das Schiff
landete zu Genua. Koffler mit noch zween Landsleu-
ten ging nach Wien, erhielt eine Mission nach Sie-
benbürgen, wo er 1780 starb. Während, daß er
auf der Festung saß, verfertigte er 1766 eine Be-
schreibung von Cochinchina in teutscher Sprache. P.
Lorenz Kaulen von Lissabon schickte sie 1789 an den
Herrn von Murr, ein Gefährte des Koffler, Anselm
Eckart brachte das Werk in eine gewisse Ordnung,
fürzte es ab, und ergänzte es, vermuthlich ist es
auch von ihm ins Lateinische übersetzt, es erschien
unter dem Titel: Joh. Koffler historica Cochinchinae
descriptio, in epitomen redacta ab An-
selmo ab Eckart, edente Chph. Theoph. Murr.
Nürnb. 1803. 126 S. 8. Vergl. Götting. gel.
Anz. 1805. S. 897 folg.

von Kofflern (Joseph) fürstl. Hofkammerrath in
Salzburg, wo er auch geböhrn war, war anfangs
Advokat, dann Stadtschreiber und Danurichter in
Salzburg, wurde hierauf Gr. Iodronischer Pfleger zu
Himmelberg in Kärnthen, kam aber wieder nach
Salzburg zurück, und erhielt die Stelle eines wirkli-
chen Hofkammerrathes, welche er bis an seinen am
30 Sept. 1720 erfolgten Tode rühmlichst bekleidete.
Baa. pag. 606. Zauner pag. 136.

§§. 1. Observationes magicae theoretico pra-
cticae omnibus in foro verlantibus peruti-
les, non tantum legibus et ordinationi
Carolinae, sedet modernis locorum con-
suetudinibus accommodatae. Francof. 1686.
110 S. 8.

2. Carnificina politica, sive promptuarium
compendiosum breviter exponens potiores
quaestiones criminales. Clagenfurti 1703.
254 S. 8.

Koffler (Oswald) ein Advokat und Sekretair in
Wien ein Anhänger Flacii, welcher 1597 deswegen
eine Zeitlang ins Gefängniß gesetzt, mit Geld bestraft
und endlich gar des Landes verwiesen wurde. Kaup.
3te Fortsetz. pag. 121.

§§. Beweis, daß die eferdingische Vergleichung des
Streits von der wesentlichen Endtschaft der Erb-
sünde zu etlichen Punkten irrig, falsch und the-
selbst zu wider sey. 1783. Er muß noch mehr
geschrieben haben, wie aus den Beschuldigungs-
gen im Verhör erhellet.

Kogel (Friedrich) schrieb Poemation enar-
rans curus et omina cometarum annorum
1664. 65. Kilonii 1666. Fol.

Kogler (Werigand) Benediktiner zu Michelbeuern
im Salzburgischen. Er wurde zu Ischl in Oesterreich
am 24. Okt. 1789 geböhrn, war in den Jahren
1716 — 1722 Professor am Gymnasium zu Salz-
burg, dann Prior in seinem Kloster, dann Pfarrer
zu Seewalchen, und starb am 23. May 1736. Baa.
pag. 606.

§§. Stillae poeticae ex Pindo Juvavio deci-
duae sacrae et profanae, sive elogiae, epi-
ca, emblemata, dramata variique argumen-
ti carmina. Vind. 1730. 8.

† von Kohl (Andreas) siehe Jöcher II. pag.
2142. Churbrandenburgischer, Hof- und Kammerge-
richtsrath, wie auch Vicekanzler, der Sohn des Rathes
verwandten Anton von Kohl in Zittau, dem er da-
selbst 1568 am 14. Nov. geböhrn wurde. Früh-
zeitig verwaiset ward er von seiner Mutter Bruder
D. Mich. Maske Prof. in Leipzig erzogen, und be-
suchte die dortige Nikolai-Schule und Unversität,
begab sich alsdenn um den Reichsproceß zu erlernen,
nach Speyer, lehrte dann zu Maske, der sich nun zu
Magdeburg aufhielt, zurück, und stand diesem in sei-
nen vielen wichtigen Rechtshändeln bey. Im Jahr
1601 machte ihn der Reichskammergerichtspräsident,

Graf von Eberstein zu seinem Kanzler und nach 4 Jahren vertief ihn der Churf. Joach. Friedr. zu Brandenburg zu seinem Hof- und Kammergerichtsrath. Er schlug einen Ruf als Professor Primarius nach Helmstädt aus, ward vom Churf. Joh. Sigm. zum Präsidenten des Oberkonsistoriums und 1630 vom Churf. Ge. Wils. zum Vicekanzler bestellt; brachte die jüdische Successionsache zu Stande, war noch im höchsten Alter thätig, schenkte der Schule in Zittau, 100 Rthlr. S. acta schol. V. pag. 80, und starb (am 24.) am 17. Junius 1655. D. L. II. pag. 319 folg.

§§. 1. Exercitationes legales. Magdeburg. 1601. Fol.

2. Tr. de servitiis feudalibus et Subfeudis. ib. 1609. 4. Marb. 1631. 4. cum additionibus Guil. Anton Freudenbergs locupletata. — 1722. Francof. 4. cum notis Franc. Henning — 1650. Lips.

3. Tr. de pactis dotalibus. ib. ed. nov. F. 1722. 4.

4. Tr. de successione conjugum. Lips. 1650.

4. Francof. 1731. 4. Deyde Traktate zusammen, sub tit. Erbfälle zwischen Eheleuten und von Kindergeld und Erbgeld. Lips. 1771. 4.

† Kohl (Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2143.

Kohl (Franz Diedrich) ein guter Philolog aus Raseburg von 1689 bis 1732 Rektor an der Stadtschule zu Kiel.

§§. Oratio de Luthero Elia; promisso omnium rehitutore. Am evangelischen Jubelfeste gehalten. 1717. Fol.

Commentationes criticae in difficiliora Scriptorum classicorum, Terentii, Nepotis, Virgilii, Phaedri, Ciceronis, Hesiodi, Jul. Caesaris, et aliorum loca, vel dilucidata, vel explicata, libique et vero sensui rehituta. Kiel. 1727. 8. 14 Bog.

Kohl (Johann Peter) ein Polygraph und zu seiner Zeit bekannter Literator, wurde am 10. März 1698 zu Kiel geboren, war seit 1725 Professor Honorarius in der Kirchengeschichte zu Petersburg; und soll sich in die Kaiserin Elisabeth, ehe sie auf den Thron kam, so sehr verliebt haben, daß er beynahe den Verstand verlohren; dieß Abenteuer mag ihm wohl, weil er dort sehr verschrien wurde zur Veränderung seines Wohnsitzes veranlaßt haben. Er begab sich nach Hamburg und Altona, lebte da sehr bescheiden, studirte über aus fleißig, vermachte dem Gymnasium seine seltenen Manuscripte und mit Kenntniß gewählte Büchersammlung; und starb auch zu Altona, am 9. Okt. 1778, im 81. Jahre. So lange er in Hamburg lebte, schrieb er die hamburgischen Berichte von gelehrten Sachen 1732 — 1757 und die hamburgische vermischte Bibliothek 1743 — 1745. gr. 8. Journ. f. Pred. X. pag. 56. Hirsch. III. 2. Abth. 340. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 235.

† Kohl (Philipp) siehe Jöcher II. pag. 2143.

Der sechste Theil seiner Sammlung Kanzelreden u. s. w. erschien 1738. 8. Von der Sammlung der Predigten von der Auferstehung der Todten, erschien der erste Theil Hamb. und Leipzig 1741. 8. Der 2te 1742.

Kohlblatt (Paul Rudolph) aus Kiel, studirte die Rechte, reistete nach Frankreich und starb daselbst 1668. schrieb Disp. de tacito pacto remissorio, ex reditione chirographi praelumto. prael. Welfg. Ad. Lauterbachio, Tübing. 1667, 4. steht auch im III. Vol. der Lauterbach. Disp. abgedruckt.

Kohlbrønner, edler von, (Johann Franz Seraph) stammte aus einem sehr alten Haus zu Kohlbrøn ab, und sein Vater hatte die Mitaufsicht über das bairische Salzmaterial. Er wurde demselben am 17. Okt. 1728 zu Traunstein in Oberbairien geboren, von ihm sehr früh in der Schreibstube gebraucht, zu Brauamtsmaterialverwaltung und zum Salzamtamt angeleitet, zeigte dabey immer gründliches Selbstdenken, und erwarb sich das Zutrauen seiner Obern. Im Jahr 1753 kam er nach München, erhielt die Mitaufsicht über die Registratur der churf. Hofkammer, wo er sich durch seinen Fleiß, mit den Verhältnissen, den Tugenden und Gebrechen der damaligen kameralistischstatistischen Verfassung Vaters bekannt machte, setzte aber auch dabey seine Arbeiten bey dem Salinen- und Waldwesen fort. In den Jahren 1757 — 62 wurde er nach Tyrol geschickt, um Eristholz und Klausengebäude und Wasserkrän anzuzeigen, die nöthigen Verträge zu schließen und neue Einrichtungen in Betreff der Holzlieferung nach München besorgen zu helfen. Während dieser Zeit half er auch zu Salzburg bey den Salzgeschäften und den dortigen Salzgeschäften, mit Vatern mitarbeiten. Im Jahr 1762 legte er zu Lechhausen einen dem fürstlichen Aerarium höchst vortheilhaftesten Holzgarten an, und wurde bald darauf nach Regensburg gesandt, wo er mit der Reichsstadt glückliche Vergleichungen in Zollsachen zu Stande brachte. Zugleich vollendete er andere ihm übertragene Mauthgeschäfte und erhielt bey der Hofkammer und den Mauthdirectorio, die Sekretairstelle. 1764 verfertigte er seine geographische Mauthkarte von Vatern, gab andere Schriften und vom Jahr 1766 an, das Münchner Intelligenzblatt heraus. Im Jahr 1773 ward er zum wirklichen Hofkammer- und Kommerzienrath befördert. Eine seiner lobenswürdigsten Bemühungen war sein Hin und wieder, aber doch nicht allgemein gelungener Versuch, den Kirchengesang, statt des geistlosen Rosenkranz- und Litaneyenbetens bey dem öffentlichen Gottesdienste einzuführen. Er hatte auch vielen Antheil, daß zu München die Begräbnisse in der Stadt und die vielen Kreuzgänge eingeschränkt wurden. Er ward 1772 Mitglied der gelehrten Gesellschaft zu Anhalt; Bernburg, 1775 von der k. k. Akademie zu Roveredo, in eben diesem Jahre von der ökonomischen Gesellschaft zu Düg.

hausen, 1774 von der ökonomischen zu Diezpa in der Lausitz, auch nahm ihn das Institut der Moral und schönen Wissenschaften zu Erlangen auf, ferner 1778 die naturforschende Gesellschaft zu Zürich und 1782 die Akademie degli aspiranti in Correggiano. Im Jahr 1778 wurde er vom Churf. Karl Theodor in den Reichsritterstand erhoben; und starb am 6. Junius 1783 im 54. Jahre seines thätigen nützlichen Lebens. Mehreres von ihm siehe in Westenrieders Leben des J. Fr. S. edlen von Kohlbrenner. München 1783. 148 S. 8. nebst seinem Kupferstich. Seine Schriften stehen in Neufels Ver. VII. pag. 241.

† Kohlbürger, siehe Drassikanus im Jöcher 1. Th. pag. 1341.

Kohler (Maternus) ein Arzt, schrieb: *Epistolae binae de acidulis Swalbacensibus*, herausgegeben mit den Antworten von Helvicus Dieterich. Frankfurt 1631. 4.

† Kohlhafe oder Colasius (Laurent.) siehe Jöcher 2. Th. pag. 2143. Er starb am 15. Junius 1645.

Kohlhans (Caspar) aus Thüringen, Medicin Doctor; ein berühmter Quack, der zu Rotterdam 1705 starb.

§§. * 1. *Dilucidationes quaedam valde necessariae in Gezardi Croesii historiam Quakerismi*, editae a Philaletha. Amstelod. 1696. 8. II $\frac{1}{2}$ Bög. S. Mylii Bibl. anon. pag. 177.

2. * *Erinnerungen über Joh. Winklers Predigten in Hamburg, drey Predigten*. Amsterd. 1694.

3. *Schrieb auch unter dem Namen Philaleth, gegen den Superintendent. Löber in Orlamunda.*

† Kohlhans (Joh. Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2143. — Er wurde 1653 Rektor zu Coburg. S. Ludwigs Ehre des Casimir. acad. pag. 88. Zu Kohlhans Schriften gehören noch: *descriptio poetica obsidionis Coburgi, civitatis ac totius terrae Coburgiacae spoliationis, exactionisque hostilis, a die ante festum Michaelis ad 3. Non. October 1632 Cob. 1633.* — *Neu erfundene mathematische und politische Entwürfen*. Leipzig 1677. 4. 320 S. 25 Kupfertaf.

Kohli (Johann Joachim) war erst Rektor zu Osterwisch, seit 1732 Rektor an der Johannis-Schule zu Halberstadt, und 1737 Pastor zu Amfurth im Herzogthum Magdeburg. Act. Schol. II. pag. 168. Er hat eine Grammatik zur Erleichterung der lateinischen Sprache, und eine Nachlese von den hebräischen Partikeln, ausgehert.

Kohlmann (Christoph) Rektor an der Schule zu Königberg, der sich außer andern Schulschriften, durch ein Buch verdient machte: *Untersuchung derjenigen Stücke, durch welche die Prograss in der Latinität und den Wissenschaften, sowohl in den öf-*

fentlichen als auch in den Privatunterweisungen, gehindert werden. Königsberg 1745. 8. 9 Bög.

Kohlmann (Martin) der Sohn eines Drechlers in Nürnberg, geboren d. 29 Novemb. 1725. Im Jahr 1734 kam er in die heilige Geist Schule, 1741 in die Schule zu Neustadt an der Aisch, 1743 besuchte er das Gymnasium in Nürnberg, ging 1744 nach Altdorf auf die Universitäts, disputirte 1746, zog am Ende des Jahres nach Jena, wurde 1748 ordentliches Mitglied der deutschen Gesellschaft daselbst, lehrte 1750 in seine Vaterstadt zurück, ward das folgende Jahr in Altdorf Magister, 1758 landsalmsamtlicher Pfarrer zu Heroldsberg, 1767 Diaconus bey St. Sebald in Nürnberg, 1773 Senior daselbst, 1792 Prediger bey St. Jakob, feierte den 29. Junius 1801 sein Magisterjubiläum, war auch ein Mitglied des Pegnitzerbiumenordens, und starb am 15. Januar 1805. S. Will. L. II. 344 Nop. 253.

§§. 1. *Disp. de iis, quae de mysteriis in theologia naturali possunt tradi* (Praef. Nagelio) Altd. 1751. 4.

2. *Trostschreiben an Ge. Stegm. Schurl, von Defersdorf*. Nürnberg 1751. Fol.

3. *Glückwünschungsschreiben bey der Kathard Bauriedelschen Hochzeit* 1753. Fol.

4. *Gedächtnisrede auf Burkhard Albr. Haller von Hallerstein, Pfleger zum h. Kreuz, der 1757 in Dresden starb*. Nürnberg. 1757. 4.

5. *Die Pflichten bey der unerforschlichen Regierung Gottes, besonders bey dem unvermutheten Todesfall Kaiser Leopold II. über Jes. 45. 15. den 25. März 1792 vorgestellt*. Nürnberg 1792. 8.

6. *Abhandl. in den Schriften der jenaischen deutschen Gesellschaft.*

Arbeitete auch an einigen Journalen mit.

Kohlmeier (Gerhard Friedrich) eines Predigers Sohn von Loquard in Ostfriesland, geboren 1697, studirte zu Halle, ward erst Rektor zu Wittmund, 1726 Prediger zu Weene; und starb den 14. August 1762. N. L. P. 138.

§§. *Predigt von der freyen und wohlgeordneten Gnade Gottes in Berufung und Erwählung der Menschen*. Emden 1738.

Zwey Abhandlungen vom Abendmahl, über 1. Cor. 10. 1738. Emden. Vergl. davon Act. 5. S. IV. Band. pag. 841.

Hat noch vieles im Wst. hinterlassen.

Kohlreif (Bernhard) Magister, ein Amtmanns Sohn aus Gramzow in der Uckermark, wurde 1634 Conrektor am Gymnasio zu Berlin, und 1639 Rektor. §§. *exercitium declamatorium de pace publica ex Jos. IX. Berlin 1635.* Im Jahr 1641 wurde er Prediger an der Petrikirche zu Köln an der Erver, im folgenden Jahre Pastor zu Nicolat in Prenzlau, wo er 1650 starb. S. Martin

Dietrichs Berliner Kloster und Schulhistorie, Berlin 1732. pag. 285 und pag. 164 folgg. Sein Sohn Matth. Erasmus Kohlreif, war anfangs Conrector, hernach Rektor zu Prenzlau, worauf er Probst zu Neubrandenburg, und alsdann zu Strelitz, bis er endlich Hofprediger, Consistorial-Assessor und Superintendent zu Güstrow wurde, wo er am 24. Febr. 1705 die Welt verließ.

Kohlreif (Christoph Gotthilf) Sohn des Gottfrieds, geboren zu Ragsburg den 11. April 1715, ging 1730 mit seinen zwey ältern Brüdern nach Rostock auf die Universität, ward 1732 jüngster College an dem Lübeckischen Gymnasio, 1741 den 18. December Diakonus, nach 9 Jahren mittelster Prediger an der Marienkirche daselbst, 1759 Archidiaconus, und 1764 Hauptpastor dieser Gemeinde; starb den 15. Februar 1775 im 60. Jahre seines Alters. Nov. Act. S. E. IV. pag. 231. Freywillige Beytrag. zu den Nachr. aus dem Reiche der Gelehrsamkeit. III. Band. 1774. pag. 318.

§§. 1. Disp. de lituris Biblicis B. Euthori. Prael Aepino. Rofl. 1731.

2. Oratio, de caute legentis celebriorum hujus seculi Scriptorum de liberorum educatione libris. Lüb. 1741, ist den bekannten Schulactis einverleibet.

3. Von dem göttlichen Lebenswandel Henochs. Lübeck 1748. Fol. 2 Bog.

4. Viele Gedichte und Lebensläufe.

5. Diss. bey dem herannahenden Jubiläo seines Vaters, de Jano, omnium Deorum gentilium primo antiquissimo et honoratissimo Deo, die wegen dessen plötzlichen Tod zwar nicht gedruckt, aber doch in vielen Händen ist.

6. Predigt über das Evangelium am 20. p. Trinit. bey der Einführung J. Andr. Kramers zur Superintendur in Lübeck. Lübeck 1771. 8. 3½ Noen.

Kohlreif (Gottfried) Licentiat der Gottesgelehrsamkeit, Magister der Weltweisheit, Consistorialrath, Probst und Pastor an der Domkirche zu Ragsburg, trat den 11. October 1676 zu Strelitz in die Welt, und hatte den mecklenburgischen Hofprediger und Superintendent Matthias Erasmus, zum Vater. Nachdem er zwey Jahre von Hauslehrern unterrichtet worden war, unterwies ihn sein Vater von 1686 bis 1692, gina im May dieses Jahres nach Rostock auf die Universität, lehrte 1693 nach Strelitz zurück, ging 1694 über Berlin nach Halle, wohnte der Einweihung dieser Universität bey, disputirte unter dem Christoph Cellar, de Johanne Baptista, und wurde den 23. Julius 1694 mit 29 Candid. Magister, und kam über Leipzig, Wittenberg und Berlin, wieder nach Hause. 1695 begab er sich wieder auf eintze Monate nach Rostock, und zog abermals zu seinem Vater. 1698 vertraute ihm die Herzogin Marie die Aufsicht über ihre Bibliothek an.

Im Julius 1699 reiste er nach Hamburg zu seinem Vetter den Pastor Ulrich Wiese, wurde mit dem Strelitzer Minister E. A. von Perlum bekannt, und erhielt die Erziehung seiner Kinder. Dabey besuchte er Winklers und Meiers Vorlesungen, und lernte die französische und englische Sprache. 1700 begab er sich nach Kiel, und zeigte sich im Disputiren und Lesen, wurde 1701 Primarius zu Neubrandenburg, nahm zugleich in Kiel die Licentiatenwürde in der Gottesgelehrsamkeit an, kam 1704 nach Ragsburg, und starb den 13. Aug. 1750. S. von Seelen Leben Kohlreifs 3 Bog. Fol., in den Beytrag. zu den Act. S. E. 2. Band pag. 824 — 852. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 242. folgg.

Kohlreif (Gottfried Albert) war zu Lübeck am 22. October 1749 geboren, kam als Professor der medicinischen Electricität bey dem Stadt-Hospitale, wie auch der Physik bey der chirurgischen Schule zu St. Petersburg, wurde aber 1795 dieser Stellen entsezt; und starb zu Petersburg am 8. May 1808. W. gel. D. IV. 218.

§§. 1. Von der wahren Todesart der Ertrunkenen und den hieraus gefolgerten schicklichsten Mitteln für dergleichen Unglückliche. Lübeck 1778. 4.

2. Schreiben an Weichard. Neval 1786. 8. 1 Bog.

3. Animadversiones criticae in dissertationem de caloris et frigoris modificationibus etc. et schola medico chirurgica nuper divulgatam. Petrop. 1786. 4.

4. Sollte die Electricität wirklich die Wärme verursachen, und sollte diese Wärme eine Wirkung der Zersetzung des Elementarfeuers und Phlogistons seyn? Weimar 1787. 8.

5. Abhandlung von der Beschaffenheit und dem Einflusse der Luft, sowohl der freyen atmosphärischen als eingeschlossenen Stubenluft, auf Leben und Gesundheit der Menschen. Weissenfels und Leipzig 1794. gr. 8. 318 S. 2. Auflage Weissenfels 1800. gr. 8.

6. Empfehlung der Gewitterstangen zum Nutzen des Ackerbaues. Im hannoverschen Magazin. 1789. S. 689 — 704.

7. Mehrere kleine physikalische Abhandlungen.

Kohlreif (Johann Gottlob) des Pfarrers Matthias Erasmus Sohn, geboren am 14. Febr. 1744 zu Sonnenberg in Pommern, studirte in Halle, Sorau, Görlitz und Leipzig, wurde 1765 Pfarrer zu Triebe in der Niederlausitz, 1766 Rektor und Vesperprediger in Muskau, wo er im Brarde alles verlor, 1768 Pfarrer in Christiansstadt, wo er wegen gehaltener Privatversammlungen in Anspruch genommen wurde, und ob er gleich Rechte behielt, doch resignirte. Ward 1782 Prediger in Dießen, Gnadenberg und Gnadenfeld, darauf eine Zeitlang in

Petersburg und zuletzt in Altona, dahin er 1795 ging, wo er den 9. Julius 1797 starb, nachdem er daselbst eine Predigt am 4. Sonntage nach Trinit. über das Evangelium, 1796. 8. hatte drucken lassen. *S. neue allgem. teutsche Bibliothek* 33. Band, pag. 318. O. 2 II pag. 321.

† Kohlreuter (Sigismund) siehe Jöcher II. p. 2144. Ein Tract. de Arthritide ejusque differentis, erschien Leucopetra 1574. 4. Die gegen die Uromantie geschriebene Piece de Urinis. Nürnberg 1584. 8.

† Kohlros (Johann) siehe Jöcher II. p. 2144. Von ihm s. Wezels Hymnopoecographia 2. Th. 47. folg. Schwameli Lieder: Commentar Anhang 1. Th. pag. 98. Er war nach folgender Schrift teutscher Lehrmeister in Basel: Enchiridion, das ist Handbüchlein teutscher Orthographie, Hochteutsche Sprach, artlich so schreiben und lesen, sampt einem Registerlein über die ganze Bibel, wie man die Allegationes vnd Concordantias, So im Newen Testamet, neben dem Text vñ sonst, mit halb lateinischen wortē verzeichnet. Auch wie man die Ziffer vñ teutsche Zaal verstehen sol. Durch Johannem Kohlros, teutsch lehrermeister zu Basel Gemachte. Am andern teyl dieses Blats such Inhalt dñs Büchleins. u. s. w. Diese kleine Schrift hat statt des Kustos und der Seitenzahlen bloß die Buchstaben A — E. Ganz am Ende steht, gedruckt zu Nürnberg durch Friedrich Pappus, (ohne Jahrzahl) klein 8. 39 Blätter. Vermuthlich ist 1529 das Druckjahr, weil Kohlros im Register bey der Lehre von den Ziffern die Jahrzahl MDXXIX, als Exempel anführt. Pappus starb 1534. — Er schrieb auch: Ein schön Eptel von fünffertley Verachtmissen, den Menschen zur Buß reißende, durch Joan. Kohlrosen, aus der heiligen Schrift gezogen und auf den ersten Sonntag nach Ostern, im 1522. Jahr, öffentlich zu Basel gehalten. Summa Spectaculi, Mors Christi, et tua mors; Eraus. mundi, gloria coeli, Et dolor interni, sunt meditando Tibi. Basel 1539.

Kohn (Alphonsus) ein Arzt zu Ulm im 17. Jahrhundert, und Mitglied der Akad. Curios., in deren Schriften von ihm steht: Decur. I. ann. VI. et VII. obl. 222, de capite foetus Septem in annis utero retento. Decur. I. ann. IX. X. obl. 22. de mola portentosa, 23. de Pattu in utero mirando imaginationis vi oborto. 101. de Urinae in continentia a casu exalto.

Kohn (Johann Michael) Rektor der Stadtschule zu Ulmheim, geboren zu Aurnheim 1690, wo sein Vater damals als Prediger stand, genoss von 1690 bis 1710 Unterricht auf dem Gymnasio zu Nordenburg, und noch zwey Jahre Privatbelehrungen vom Pfarrer J. B. von der Lich. bis er 1712 nach Jena ging. Im Jahr 1716 kehrte er zu seinen Aektern nach Freudenbach zurück, gab Unterricht,

versah 1719 das Vikariat zu Waldmannshofen, beschäftigte sich seit 1720 wieder in Anspach mit dem Unterrichte der Jugend, nahm 1723 oben genanntes Rektorat an; und starb den 14. Julius 1752. *Wob. II. pag. 343.*

§§. Disput. mathematica, sub Ge. Wolfig. Müllero. Jen. 1714.

Allgemeines selbstlehrendes Rechenbuch, von J. W. K. O. B. N. Altd. 1745. 8. 2 Th.

von Koj (Georg Comaromi) ehemals Generalreceptor, dann Obernotar, hierauf Praefes judicii subalterni der unter Josephs II. Regierung verordneten, nun wieder getrennten Gespanschaften Abauvar und Torna, auch Vicekurator des reformirten Collegiums zu Saros Patak in Zellyeb bey Kaschau. Er war im Jahr 1790 Repräsentant des Abauvarer Comitats bey dem ungarischen Reichstage zu Ofen, soll verschiedenes geschrieben haben; und starb am 24. Februar 1807. *Int. Bl. der jensischen Liter. Zeit. 1807. pag. 740.*

† Kojalowicz (Albrecht Wjiuck) siehe Jöcher II. pag. 2144. Er ward 1609 zu Rauen in Lithauen geboren, trat im 19. Jahre in die Gesellschaft Jesu, und verrichtete alle vier Gelübde. Da er viel Wiß und ein reifes Urtheil zeigte, bestimmten ihn seine Obern zu ansehnlichen Bedienung und wichtigen Unternehmungen. Er mußte erst die Sprach's Rede; und Dichtkunst, alsdann die Weltweisheit, endlich aber die Schulgottesgelahrtheit lehren. Hiernach wurde er dem Collegium zu Wilba als Rektor vorgefetzt, ferner zum dortigen Unterkanzler der Akademie bestellt, und zuletzt zum Oberaufseher des Professors erwählt, wurde von der gesammten polnischen Provinz in den geheimsten Angelegenheiten des Ordens nach Rom gesandt, suchte auf seiner vielfältigen Reisen die verborgenen Handschriften auf, und benutzte sie in der Ausarbeitung seiner Werke, schrieb ein rein Latein, trug die ausgefuchtesten Sachen vor, war bescheiden und verschwiegen, zog sich aber doch durch die Bekanntmachung des Geheimnisses einer großen polnischen Fürstin heimliche Verfolgung seiner Person, und eine gewaltsame Unterdrückung der besten von ihm herausgegebenen Schriften zu. Er starb am 6. Oktober 1677. *Gad. II. pag. 129. Sottwell Nathan. Biblioth. Scriptor. Soc. Jesu. pag. 18. seqq.*

§§. I. Gratiae Saeculares summis pontificibus, regibus, praefulibus et protectoribus, societatis Jesu in hoc magno Lituaniae ducatu ab alma academia et universitate Vilnensi, ejusdem societatis exhibitae atque — Alb. Stanisl. Radivilo M. D. L. Cancellario gratitudinis ergo oblatae. Vilnae 1640. societatis centesimo in 4. höchst selten. *Freytags analecta pag. 500. seqq.*

2. Miscellanea rerum ad statum ecclesiasti-

- cum in magno Lithuaniae ducatu pertinentia. Vilnae 1650. 4. Eben so rar. 128 Seiten. Vergl. Janozki Nachr. von der Jankowschen Bibl. pag. 85.
3. Fasti Radiviliani: Gestae illustrissimae domus ducum Radzivil compendio continentes. Vilnae. 1653. 4. 14 Bg. Die seltenste unter allen seinen Schriften. In Witzlers warschauer Bibl. S. 23 — 46 steht ein Auszug davon.
 4. Historiae Lituanae Pars prior de rebus Lituorum ante susceptam Christianam religionem conjunctionemque magni Lituaniae Ducatus cum regno Poloniae, libri novem. Dantisci 1650. 4. Pars altera. Seu de rebus Lituorum a conjunctione magni ducatus cum regno Poloniae ad unionem eorum dominiorum, libri octo. Antwerp. 1669. 4. Der dritte versprochene Theil ist nicht gedruckt. Vogt Catal. pag. 485.
 5. Rerum in Lituania per tempus rebellionis russicae h. e. Cosacorum gestarum Commentarius, libris duobus. Elbingae 1655. 4. Ob er der Verfasser sey, ist noch nicht ganz gewiß.
 6. Im Mschr. hinterließ er eine kritische Geschichte des Großherzogthums Lithauen und der vornehmsten Familien.
 7. Das im Jöcher angeführte Compend. ethic. aristot. erschien zu Wilna 1645. 4. — oculus ratione correct. ib. 1648. 8. — instructio circa casus etc. ib. 1651. 4. — Colloquia de dissidiis etc. 1653. 4. — Colloquia de Sincero etc. Kalisch 1667. 4. — Deoem modi colendi B. virginem. Wilna 1648. 12. — Compendium vitae Alphonfi Rodriguez, aus dem Spanischen. ib. 1666. De vita Bartilii. ib. 1647. 8. Man glaubt auch, daß er der Sammler des Werks sey, gratiae saeculares et protectoribus societatis Jesu, in hoc magno ducatu Lituaniae, ab alma academia et universitate Vilnensi ejusdem societatis exhibitae. Vilnae 1640. 4. 140 S. Vergl. Janozki Nachr. von der Jankowschen Bibl. II. pag. 88 folg.
- † Kojalowicz (Casimir Wijuk) siehe Jöcher II. pag. 2145. Seine institutiones rhetoric. erschienen zu Wilna 1654. 12. Die Panegyrici. ib. 1668. — modi 60 sacrae orationis varie formandae. Antwerp. 1668. 8.
- Koitsch (Christian Jacob) ein geborner Meißner, war von 1700 — 1705 Mitarbeiter und Inspektor am königl. Pädagogio zu Halle, trat 1707 das Rektorat in Elbingen mit der Rede, de cultura animi in scholis christianis an, wurde 1725 zum Adjunktus des Christian Lanchansers an der köntzberger Kirche ernannt, das Rescript wurde jedoch bald

wieder aufgehoben. Er brachte das Gymnasium in ungemeinen Flor und inscribirte in allem 1501 Schüler, es erlitt aber auch unter ihm wieder einen harten Stoß, indem im Jahr 1734 den vor Danzig geschlagenen Russen das Schulgebäude zum Lazareth eingeräumt wurde, welches dem Rektor Koitsch so bekümmerte, daß er 1735 in einem ruhmvollen Alter starb. Act. Schol. IV. pag. 243. Heerm. I. pag. 180. Intell. Bl. der Leipz. Lit. Zeit. 1805. 59. St. S. 954. Nach Richters Viederley. steht sein Leben und Schriften in Volkemirs ethnographischer Lehrergebächtniß. Danz. 1753 S. 281. da ich dieses nicht habe, führe ich bloß folgende Schriften an:

- SS. 1. Von seinen geistlichen Liedern stehen eilf in Freylingshausens Gesangbuch.
2. Progr. Christus cervus aurorae ex Aegypto vocat. ex Matth. II. 15. Hof. XI. I. Pl. XXII. 1. Elbing. 1726. IV. cal. Decemb. 2 Bog. Bibl. Lubec. II. 697.
3. Kurze Einleitung in die heil. Schrift A. und N. Testaments durch bequeme Reime, deren jeder den Inhalt eines Kapitels anzeigt. Züllichau 1730. gr. 8. 6 Bog. Leipz. gel. Zeit. 1730. 624 S.

Kok (Meinhard) Prediger zu Ordingen, schrieb Lere der Wahrheit, die na de Godtzaligheid is; davon die dritte Auflage zu Ordingen 1732 in 8. erschien.

Kocken (Johann Carl) Doktor der Gottesges. lehrsamkeit und Superintendent zu Hildesheim, war in dieser Stadt den 9. Junius 1715 geboren und der Sohn eines Gold- und Silberarbeiters. Da er zu einer Profession zu schwach war, bestimmten ihn seine Aeltern zum Studiren. Er besuchte das Gymnasium zu St. Andrea, sollte aber als sein Vater 1728 starb, ein Handwerk lernen, das der Superint. Meimann noch hintertrieb. Im 22. Jahre seines Alters ging er auf die Unterstadt Helmstädt, im folgenden, nemlich 1737 nach Ordingen, wurde daselbst in Rougemonts, Mailon de Pension als Wittelsherr angestellt und unterrichtete noch außerdem die Söhne dreier geheimen Räte: hielt 1740 als die deutsche Gesellschaft bestätigt wurde, eine Dankrede, wurde 1741 Pastor an der Martinikirche in Hildesheim, nahm zwei Tage vor seiner Abreise von Ordingen am 18. Jan. die Magisterwürde an, 1747 ward er Assessor des Konsistorii und Vorsteher der öffentlichen Stadtbibliothek, 1754 Direktor des Waisenhauses 1758 Superintendent, 1759 ohne sein Suchen, Doktor der Theol. in Rinteln und 1761 Ehrenmitglied der deutschen Gesellschaft in Helmstädt. Er starb am 15. März 1773. Mehreres von seinem Leben und Schriften. siehe in den Nachrichten von vier berühmten Leuten I. Band pag. 375 — 400. Nov. act. H. E. II. 9. pag. 694 — 717. W. Christi. Just Chrylanders Progr. zu seiner Doctor. promot. Rint. 1759. Schmershals Geschichte

lebender Gottesgelehrten VI. Et. pag. 727 — 790. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 247 folg.

Koker (Aegydius) ein Professor der Botanik zu Harlem, schrieb catalogum plantarum usualium horti medici, Harlemensis. Harlem 1702. 12.

Kola (Demetrius Franciscus) Hoftheolog des Primatis, ein Diarist der polnischen Provinz, war zu Warschau von angesehenen Aeltern geboren, wurde Hofmeister bey den Söhnen des Krongrafmarschalls Grafen Joseph Vandalin Wnieszek, durch seine Zöglinge ward er oberster Professor im Collegio zu Warschau und nach einiger Zeit Rektor, auch gegen 1746 alistikens provinciae, endlich wirklicher Hoftheolog des Erzbischofs von Gnesen. Janozki führt im Polonia literata pag. 34 seine Schriften an. S. Janoz I. pag. 69. II. 182. Außerdem hat er noch geschrieben, Anleitung zur Wappenkunst. Warschau 1747. 4. II Bog.

In der Warschauer Bibliothek P. IV. S. 325 werden ihm auch die Anmerkungen zur Erläuterung der Streitigkeiten, von den Ausladungen zwischen dem geistlichen und weltlichen Stande, bey Gelegenheit derer Manifesten, Citationen, und verschiedener Schriften, so zu dieser Zeit sind bekannt gemacht worden, besonders wegen des Memorials, so auf denen vor dem Reichstage, vorhergehenden Landtagen ausgeheilt werden, aus denen Reichsgesetzen zusammengetragen, nicht ohne Grund beygelegt, sie erschienen 1753. 4. in polnischer Sprache.

Kolakowski (Johann) war gegen 1750 Rektor am Collegio zu Plozko in Polen, stammte von einer angesehenen Familie im Herzogthum Masovien her, predigte viele Jahre, als Jesuit in der königlichen Kollegiatkirche in Warschau, lehrte hernach zu Nowogrodek die Theoretische und zu Pinsk die praktische Philosophie, auf der hohen Schule zu Wilsa aber, die ganze Theologie, verwaltete zugleich das Sekretariat und Bibliothekariat, worauf er Hoftheolog des Bischofs von Plozko und endlich Rektor des Plozker Collegii wurde. Er hat seine besten Predigten, ohne seinen Namen drucken lassen. Janoz II. pag. 128.

Kolb (Ambrosius) ein Kanonikus zu Würzburg, überlebte Adolph Brachels, historia universalis rerum notabilium ubique pene terrarum gestarum von 1618 — 1679 ins Teutsche. Neomagi 1659. 12. mit Kupf. S. Hendreich Pandectae Brandenb. pag. 698.

Kolbe (Elias) Prediger zu St. Petri in Strasburg, ein Sohn des dortigen Predigers Eberhard Kolb, geboren den 21. Febr. 1619. Den ersten Unterricht erhielt er von seinem Vater, 1629 kam er in das Gymnasium, schrieb schon in seinem 14. Jahre ein griechisches Gedicht auf seinen Lehrer, hörte seit 1635 Kollegia, wurde Magister, und starb, berühmt

als Prediger und Dichter, am 3. Jul. 1679. Eigel pag. 252 folg.

§§. Poemata graeca. Strasburg 1639. 12. Epigrammata ib. 1639. 12.

Kolb (Franciscus) war im Jahr 1465 zu Esrach im Baadrischen geboren, studirte zu Basel mit Zwingli und Felix Weissenburg, ward Schullehrer zu St. Martin in Basel, 1512 Prediger und Choherer an der Hauptkirche daselbst. Er eiferte in diesem Dienst wider das damalige unordentliche Laufen in fremde Kriegsdienste. Als sein Eifer die gewünschte Wirkung nicht that, legte er in einer Predigt sein Amt nieder, ging nach Nürnberg in das Kartheusers Kloster und wurde darin Custos. Nach einiger Zeit fing er an, sich gegen päpstliche Religionsstien zu erklären, und kam während des 1522 zu Nürnberg gehaltenen Reichstages in große Gefahr. 1524 war er Pfarrer zu Wertheim, kam durch seinen Freund Berthold Haller als 1527 die meisten, welche im Canton Bern, die reformirte Lehre befördern hatten, zu Bern entweder tod oder vertrieben waren, wieder als Prediger nach Bern, und war mit Haller in der 1528 daselbst gehaltenen solennen Disputation die Hauptperson. Joh. Eck hat nach seiner Art, heftig gegen ihn in zwey Schriften, die 1528 in 4. gedruckt sind, geschrieben. Im Jahr 1531 war er in dem zwischen den widrig gestimmten Cantonen entstandenen Religionskrieg, Feldprediger der Bernertruppen und starb als Prediger zu Bern den 11. Decemb. 1535. (S. Scheurers Gesch. der Reform. in der Schweiz u. s. w. Bern 1740 — 44 8. tes Stück.) Waldbous neue Beyträge S. 2. Heft XII. S. 201 folg. Adami vitas germ. theolog pag. 61 folg. Hottinger Helvet. K. S. 3. Theil an mehrern Orten. Gerdes Histor. reform. Tom. II. pag. 322 und 339.

Ein Brief an D. Luther von der Abschaffung der Ceremonien bey der Taufe und heiligen Abendmahl, und über die Einsetzungsworte Christi, den er aus Wertheim, sabatho post Bartholomaei Anno 24 schrieb, steht in Kappens kleiner Nachlese Thl. 2. S. 616 — 620.

Handlung oder Acta gehaltener Disputation zu Bern in Uchtland, durch Franc Kolb und Bertholdum Haller. Strasburg 1528. 4.

Kolb (Gregor) ein Jesuit in Eichstädt gegen 1724 ordentlicher Professor der Geschichte auf der Universität Freyburg. S. Schellhorns amoen. H. E. Tom II. pag. 294, gab zu Ingolstadt 1745 in 4. heraus: tausendjähriges Eichstädt in LXXV. hochwürdigen eichstädtischen Bischöfen. Außerdem schrieb er noch:

2. Synopsis rerum variarum ab orbe condita ad laeculum nostrum gestarum. Aug. Vind. 1721.

3. Series episcoporum, archiepiscoporum et

1. electorum Moguntinorum, Trevirensium et Colonienfium. Aug. Vind. 1725. 4.
4. Series Romanorum pontificum cum reflexionibus historicis contra Dr. Joh. Hübneram aliosque Lutheranos maxime historicos. Aug. Vind. 1724. 8.
5. Series Romanorum imperatorum. ib. 1725. 4. et 1728.
6. Compendium totius orbis, partim geographicum partim genealogicum partim historicum. ib. 1726 et 1733. 4.
7. Dubia Theologico moralia ad usum et utilitatem parochorum et discipulorum. ib. 1741.
- Jus et obligatio parochorum. Pödep. 1742. 4.
8. Examen juris canonici juxta decretales. Norimb. 1728. 4.
- Georgi Bucheler. Meßlers Univers. Catal.

Kolbe (Franciscus) geboren zu Prag am 16. Febr. 1682, wurde 1698 den 9. Okt. Jesuit, lehrte die Latinität 4 Jahre, die hebräische Sprache 7 Jahre, die Philosophie 6 Jahre, die Theologie 10 Jahre, war 1 Jahr der philosophischen und 4 Jahre der theolog. Fakultät Dekan. Ehe er in die Societät aufgenommen ward, disputirte er im Carolino zu Prag aus der ganzen Philosophie mit so viel Scharfsinn, daß ihm drey Aebte, in ihren Orden aufzunehmen verlangten. Die Jesuiten pflegten von ihm zu sagen, sie hätten in der ganzen Provinz keinen gelehrteren und keinen heiligeren Mann als diesen Kolbe. Er starb zu Planian auf einer Besuchsreise, den 19. April 1727. Pezel pag. 166.

- §§. 1. Oratio de S. Francisco Salesio. Prag. 1711. 4.
2. Disp. philof. in libros Aristotelis de mundo et coelo, generatione et corruptione, elementis anima et Metaphysicorum. Olmuc. 1713. 4.
3. Anima immortalis post hominis mortalitatem separatim perenans quaestionibus VIII. disputata. Olmuc 1717. 8.
4. Theses Theolog. de sacramentis in genere et tribus in specie, baptismo, confirmatione et eucharistia, cum adjunctis quaestionibus de sanctiss. Missae sacramento. Wratisl. 1719. 8.
5. Quaestiones Scripturisticae in destinatos dominicorum per annum Evangelicos textus concinnatae. Wratisl. 1720. 8.
6. Theses ex univerfa theologia scholastica cum adjunctis quaestionibus potissimum scripturificis in evangel. dominicorum textus. ib. 1720. 8.
7. Quaestiones Theol. rituales de ceremoniis orthodoxae eccles. ib. 1721. 8.

8. Theses theol. de admirabili incarnationis mysterio. Olom 1722. 8.
9. Theses ex Theologia univerfa cum quaedripartito de indulgentiis opusculo. ib. 1723. 8.
10. Theses ex univerfa Theologia cum annexa resolutione controversiae de potestate Papae supra concilium. Prag 1725. 8.
11. Theologia univerfa cum quaestionibus historico scripturificis super vita et mysteriis Dni J. C. etc. Prag 1726. Fol.
12. Disp. Speculativo Theologicae. ib. 1740. Tomi VIII. 8.
13. Univerfa theologia speculativa publicis praelectionibus — tradita. Prag. 1740. Tomi II. Fol opus posthumum

Kolb (Honoratus) ein Abt des Benedictinerstifts Secon in Oberbayern seit den 13. Dec 1634, nachdem er vorher drey Jahre in Salzburg Professor der Philosophie gewesen, legte er seine Abtswürde freiwillig nieder; und starb den, 13. May 1670. Kob. pag. 379.

- §§. 1. Theoremata ad VIII. libr. Aristotelis. Salisb. 1633. 4.
2. Theoremata ad IV. libr. de coelo. ib. 1633. 4.
3. Theoremata ad libr. II. de generatione et corruptione. ib. eod. 4.
4. Theoremata ad libr. III. de anima. ib. eod. 4.

Kolb (Johann Casimir) siehe Wartenberg.

† Kolb (Peter) Jöcher nennt ihn II. Thl. pag. 2145 falsch Christoph Peter, war zu Dorlas bey Wunsiedel am 10. Okt. 1675 geboren und hatte den Schmidt und Zolleinnehmer Andreas Kolb zum Vater. Er ging anfangs in die Schule zu Redwitz, seit 1688 in die, zu Wunsiedel, 1694 in die Lorenzerschule zu Nürnberg. Seine Armuth brachte ihn zum Entschluß nach 3 Monaten die vierce Lehrstelle in Wunsiedel anzunehmen, da ihn aber Doctor Sibpentia versprach, blieb er, ward 1696 von dem berühmten Astronom und Mathematiker Cimmart ins Haus und an den Tisch genommen, und brachte es in diesen Wissenschaften ziemlich weit, beehrte zugleich das Gymnasium um, in den andern Wissenschaften nicht zurück zu bleiben. Im Jahr 1700 zog er nach Halle auf die Universität, wurde Lehrer bey den Eöhnen des Postmeisters Madeweiß, und erhielt ohne sein Suchen, 1701 die philosophische Doktorwürde von der Akademie, fing auf Cellarius Zure an an Collegia über die Mathematik, Astronomie und andere Theile der Gelehrsamkeit zu lesen, und würde in Halle geküßet seyn, wenn er nicht durch eben den Eöhner dem preuß. geheimen Rath W. F. von Krossk wäre bekannt geworden, der ihn selbst besuchte und ihm allehand Bedingungen vorschlug, wenn er ihn auf Reisen begleiten oder seine Eöhne in der

Mathematik unterrichten wollte. Kolb wählte das Erste, ging 1703 als Sekretair auf dessen Herrschaft nach Pöpliz und bald darauf in Geschäften seines Herrn nach Berlin. Da er nicht abgeneigt war, den schon nach 4 Wochen gemachten Antrag, des russischen Gesandten, als Professor der Mathematik nach Moskau, anzunehmen, ging Krosk selbst nach Berlin und schickte Kolb auf seine Güter zurück. Um ihn aber recht an sich zu ketten, kam er nicht lange hernach mit ihm überein, ihn nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung zu schicken; um astronomische Observationen anzustellen. Kolb reiste 1704 nach Holland, erhielt von der ostindischen Gesellschaft die Erlaubniß zu dieser Reise, schaffte sich die nöthigen Instrumente dazu an, kam um Rechnung abzuliegen, wieder nach Pöpliz, ging nach Holland zurück und segelte den 20. Dec. 1704 von Amsterdam ab, landete nach vielen Stürmen am 12. Junius 1705 am Kap, und lebte seinen Pflichten bis zum Tode seines Herrn. Nun verließ er Afrika, wurde Sekretair der beyden Kolonien Stellenbosch und Drakenstein, unterhielt einen Briefwechsel mit Witfius, Göckel, Draun, Petrusch, Leopold und durch die Missionarien nach Indien, auch mit Franke und leistete während seines Hierseyns manches für die Astronomie, Geschichte, Geographie und natürliche Theologie. Er würde noch andere Länder bereiset haben, wenn er nicht vom 26. auf den 27. April 1712 auf einmal stockblind und dadurch genöthiget worden wäre, nicht nur seine Bedienung nieder zu legen, sondern auch, nachdem er ein Jahr alle Mittel zu seiner Wiederherstellung vergebens angewandt hatte, ernstlich an seine Rückkehr nach Europa zu denken. Er fuhr 1713 nach Holland, fühlte zwar in Amsterdame auf die ihm von einem Arzt daselbst gereichte Salbe, bald einige Linderung, erst in Raftadt aber brachte ihn der badische Leibarzt D. Christian Ludw. Göckel 1714 wieder so weit, daß er durch Hülfe eines Glases alles bis an seinem Tod lesen und schreiben konnte. 1715 kam er wieder zu seiner alten Mutter, setzte da seine Reisebeschreibung auf, schlug aus Liebe zu ihr, den Antrag mit zwey österr. reichischen Grafen zu reisen aus, und bot 1716 in Waireuth seine Dienste an. Erhielt 1718 das Rectorat zu Neustadt an der Aisch, schlug 1719 den Ruf als außerordentlicher Profess. und Rector der Rathsschule nach Coburg aus, erwarb sich durch seine Gelehrsamkeit und Diensttreue Achtung, und starb am 31. Dec. 1726, in großer Armuth. F. gel. B. 5. Band, S. 104 — 112. M. Ge. Cph. Oertel Progr. de vita fatis ac meritis M. Petr. Kolbii 1758. 4. 2 $\frac{1}{2}$ Bog.

- §§. 1. Diff. inaugur. de natura cometarum eorumque sicut et caeterorum siderum in sublunares creaturas influentis seu virtutibus. Praef. Jo. Sperlette. Hal. 1701. 4.
2. Observatio de aquis capitis bonae spei.

In den actis erud. Lips. Tom. VII. Suppl. 1716.

3. Vollständige Beschreibung des afrikanischen Vorgebirges der guten Hoffnung, worin in 3 Theilen abgehandelt wird, wie es heut zu Tage nach seiner Situation und Eigenschaft aussieht; ingleichen was ein Naturforscher in den dreyen Reichen der Natur daselbst findet und antrifft, wie nicht weniger, was die eigenen Einwohner die Hottentotten für seltsame Sitten und Gebräuche haben, und endlich alles, was die europäischen daselbst befindlichen Kolonien anbetrifft, — mit Kupf. Nürnberg 1719. Fol. Ins Holländische übers. Amsterd. 1727. Fol. 2 Bände. Ins Englische übers. London 1731. 8. Im Auszug ins Französische par Jean Bertrand, 3. Thl. Amsterd. 1741. 8te Aufl. 1743. 12. Dieser Auszug ward wieder ins Deutsche übersetzt von Ferd. Wilh. Beer, Frankf. und Leipz. (Nürnb.) 1745. 4. steht auch im 13. Bande der Berliner Sammlung von Reisebeschreibungen. Aus diesem und Nicol. Ludw. de la Caille, Journal historique du voyage fait au Cap de bon Esperance, a Paris 1773 et 1776. 12., Kolbs stärkster Gegner, ist größtentheils für die Naturgeschichte von Joh. Nik. Seb. Allamand und Klockner zusammen getragen, Neue allgemeine Beschreibung des Cap der guten Hoffnung. Holländisch Amsterd. 1777. 8. 2 Bände. Französl. Eberd. 1778. 3. Vol 8. und deutsch, Leipz. 1779 und 80. 3 Bände gr. 8.
4. Noch einige andere Schriften.
5. Auch werden von ihm mehrere Manuscripte in der Schulbibliothek zu Neustadt aufbewahrt.
† Kolb (Robert) siehe Jöcher II. pag. 2145.
Vergl. von ihm Thomast monatliche Gespräche II. pag. 236.

§§. Orthodoxia Eucharistica, oder Beweis des rechten Verstands der Worte Christi, das ist mein Leib u. s. w., das ist mein Blut u. s. w. contra Christianum Orthodoxum, item Rettung des latholischen Manna, contra Sam. Andreae. Frankf. 1698. 4.

Kolbe (Wenzesl.) kam zu Prag im Jahr 1689 auf die Welt, und zur Gesellschaft Jesu 1706. Er unterrichtete die Jugend in der Latinität 4 Jahr, in der Poesie 1, Rhetorik 2, in der Sittenkunde 1, in der Philosophie 3, in der Theologie 4 Jahr, predigte einige Zeit an Festtagen; und starb zu Königsgrätz 1742, den 24. Nov. Pelzel pag. 179.

§§. Lethaeus Partheniorum Manium sopor in prima verbi incarnati vigilia — discussus panegyricè productus. Prag. 1726.

4.
S. Joah. Nepomucenus Metrop. eccles. Prag. ad S. Vitum canonicus, illaesum sacramenti poenitentiae sigillum martyr, etc.

symbolis, lemmatis, elogiis ac poemate illustratus. Prag. 1729. 4.

von Kolbniz Edler von Kolbontie, (Ernst Thaddaeus Joseph) der heiligen Schrift und Juris utriusque Doctor, des churf. Raths zu Breslau, der Cathedralkirchen Primarius und Beneficiatus Senior, wepland Card. von Sinzendorf Bischofs von Breslau geistlicher Rath, dessen Consistorii und Hofrichteramtsassessor. Sein Schreiben gegen Magister Christoph Müller, 1747 wegen der guten Werke und der päpstlichen Weichte, steht in der fortgef. Samml. von A. und N. theol. Sachen, 1748 pag. 748 f. Vergl. den Jahrg. 1747. S. 772 folg.

Kolbenschlag (Sixt.) von Wergathem, schrieb ein nutzbares Regiment wider die Pestilenz zu bewahren. Nürnberg durch Friedrich Peypus 1519. 4. 1½ Bdg. Der Herausgeber war Hieron. Schend von Sinnaw Ritter.

Kolborn (Ernst) ein Vater vom Predigerorden zu Maynz, gab daselbst 1736 heraus, musikalisches ABC in jedem Buchstaben brauchbar.

Kolckwitz (Christian Nicolai) aus Peitz in der Lausitz, wo sein Vater, ehe er nach Jähnsdorf als Pastor kam, Cantor, Rektor und Diakonus gewesen ist. Er studirte neun Jahre auf der Schule zu Joachimsthal, ging darauf nach Frankfurt an der Oder, genoss ein churfürstl. Stipendium, verpflichtete sich eiblich bey der reformirten Religion zu bleiben, und disputirte daselbst im Jahr 1626 unter dem Dr. Bergius, wurde 1628 Prediger im Dorfe König, und ward in Frankfurt ordinirt, kam noch in demselben Jahre nach Merzweise als lutherischer Prediger, im Croßnischen, nachdem er einen Revers unterschrieben hatte, daß er auf Begehren den Exorcismus auslassen, das Abendmahl auf reformirte Art reichen, und die Reformirten nicht verkehren wollte. Im Jahr 1639 erhielt er die Pfarre in Stargard in der Niederlausitz, wo die Wittglieber reformirt und lutherisch waren, und wo er nach dem lutherischen und heidelberger Katechismus unterrichtete, mit und ohne den Exorcismus taufte, auch das Abendmahl mit Hostien und mit gebrochenem Brode austheilte. Christian Heinrich von Volenz klagte ihn 1657 als einen in der Religion verdächtigen Lehrer bey dem Consistorio zu Lützen an, Kolckwitz mußte sich anderthalb Tage lang verhören lassen, worauf die Inquisitionspunkte an die theologischen Fakultäten zu Leipzig und Wittenberg (s. consil. theol. Witteb. P. I. pag. 502.) geschickt, und diesem den 16. August 1660 die Landesverweisung angefündigt wurde, mit dem Zusage, daß keinem Calvinisten in etwas lutherischen Herrenlande und Gebiet das bloße Domicilium zu ergreifen und zu behalten permitted sey. Er begab sich arm und entblößt mit seiner Frau nach Frankfurt zu seinem dort studirenden Sohne, wandte sich an den Churfürsten von Brandenburg, und erhielt, weil eben der Probst auf dem

Berge zu St. André vor Croffen gestorben war, dessen Stelle. Da sich die lutherischen Geistlichen weigerten ihn zu installiren, wurde dieß Geschäft dem künftinischen Regierungsrath Dr. Weidner aufgetragen. Kolckwitz hatte indessen wenig Freude auf dieser Stelle. Es erhob sich ein Proceß gegen seine Person und Lebenswandel, der bis 1670 dauerte. Er selbst aber starb 1672. Mehreres von ihm findet man in folgender sehr seltenen Schrift, die er 1661 zu Frankfurt an der Oder in klein 8., 9 Bogen, herausgab: Lutherscher Inquisitions-Tragödien wider Christianum Nicolai Kolckwitz, der Freyherrlich Schönauischen Herrschaft auf Dero Dorfe Stargard gewesenem verordneten evangelischen Pfarrer. I. Th. derer für dem geistlichen Consistorio zu Lützen — der reformirten Religion halber wider ihn angefügten Beschuldigungen, darüber von Leipzig eingeholten Urtheilen und darwider eingegebenen Deduktion und Schußschrift. — Ob der 2. Theil erschienen ist, weiß ich nicht. Von ihm kann auch Arnolds R. und K. Hist. IV. Th. Sect. III. nom. 6. S. 793 nachgelesen werden. — Sein Sohn Albinus Nicolai war in der Lausitz geboren, und disputirte 1662 den 17. April und 9. May unter dem Dr. Georg Conrad Bergius, vertheidigte auch als Respondens dessen erste und andere Disputation de resurrectione Christi.

Kolczawa (Carl) war zu Prag im Jahr 1656 den 13. April geboren, wurde den 25. Oktober 1673 Jesuit, lehrte die Humaniora sechs Jahre, die Rhetorik funfzehn Jahre, und war darauf zwölf Jahre Präsekt der lateinischen Schulen, vierzehn Jahre Katechet, stund dreßzehn Jahre Congregationen, und acht Jahre Seminarien vor; starb am 30. Julius 1717. Pelzel. pag. 126.

- §§. 1. Exercitationes dramaticae, Tomuli VI Prag. 1703. 8.
 2. Exercitationes Epicae. ib. 1706. 8. und Trajecti ad Mosam. 1722. 8.
 3. Progymnasmata in triplici genere Chriarum. Prag. 1708. 8.
 4. Modus conscribendarum epistolarum, item chriarum copiosissimis exemplis illustratus. ib. 1709. 8.
 5. Epistolae familiares in usum praecipue scholasticae juventutis conscriptae. ib. 1709. 8. ib. 1722. 8.
 6. Elogia Sanctorum et Sanctarum in usum scholasticae juventutis conscripta. ib. 1722. 8. opus, posthumum.

Kold oder Cold (Johann) im ersten Viertel des vorraen Jahrhunderts, Probst über die Probstey Nieder-Borg; Eussel und Hauptpastor bey der Christianskirche zu Friedrichshald in Norwegen, ein gelehrter und durch die erste Stiftung einer Wittwenkasse in Norwegen, auch durch eine Stiftung für Waisenfinder sehr verdienter Mann, schrieb:

Consilium et iudicium episcopi licitum.

Presentation über König Friedrich IV.

Eine Erklärung des Briefes an die Römer, die im Archiv der Commissarien in der Bibelcommission verwahrt wird.

Gedanken von Verbesserung des II. Buchs im codice Christ. de iure ecclesiastico, welche dem Generalkircheninspektionskollegio überreicht wurden.

Intimationsrede bey der Einweihung der Kirche Immanuel's in Friedrichshald. N. v. J. d. W. I. pag. 663.

Kold oder Cold (Isaac Andreas) des vorigen Sohn, war den 6. December 1718 geboren, ging seit 1725 in die Stadtschule zu Friedrichshald, seit 1732 in die Schule zu Helsingör, seit 1734 auf die Universität Copenhagen, wurde am 24. März 1735 Baccalaureus, besuchte im August dieses Jahres mit seinem Bruder Peter Heinrich, nachherigen Prediger der reutschen Gemeyne zu Röntasberg, die Universität Helmstädt, und hörte die Vorlesungen in der Philosophie und Mathematik, in der Rechtsgelehrsamkeit und in der Kirchengeschichte, 1736 lud ihn der Professor Heinrich Köhler nach Jena ein, wo er dessen Vorlesungen über das Recht der Natur, und andere über die Physik, so wie über das römische und teutsche Recht besuchte. 1737 hörte er das jus publicum und feudale, die philosophische Moral, das jus ecclesiasticum, das Recht der Natur und die Pandekten in Halle, 1738 ging er auf Reisen, besah mehrere teutsche Universitäten, und kehrte von Holland wieder nach Copenhagen zurück, wurde 1740 den 28. November Doktor Juris, 1741 Advokat im höchsten königl. Gericht, zugleich Notarius der juristischen Fakultät auf der Universität, 1747 Bürgermeister in der Stadt Echeen in Norwegen, in demselben Jahre Professor der Rechtsgelehrsamkeit zu Sorde, 1755 wirklicher Justizrath und Vessier im höchsten Gerichte zu Copenhagen, 1759 den 2. Februar Justitiarius bey dem Oberhofgericht in Norwegen, wozu am 6. April noch die Würde eines Etatsrathes kam. Sein Todesjahr ist mir nicht bekannt. N. v. J. d. W. I. pag. 603 — 607.

§§. 1. Disp. de iuramento purgatorio. Hafn. 1740. den 12. März

2. Disp. de praecellentia marium juridica prae foeminis. 1749.

3. Rede in dänischer Sprache am Geburtsfeste des Königs, den 31. März 1749 gehalten.

4. Anniversaria restitutae academiae equestris Soranae memoria solenniter repetita. Orat. den 27. Julius 1750.

Ob sein versprochener juristischer Cursus gedruckt ist, kann ich nicht sagen.

Koldingensis Jonas, siehe Jonas im Jöcher II. pag. 1957. Seine descriptio Daniae nova, in-

sulatum ac partium praecipuarum hujus plagae arcticae Theatrum repraesentans, angehängt ist desselben libellus carminum res varias continens, erschien Frankfurt 1594. 8. sein Coronarium oder brevis descriptio Daniae aber; Sleswig 1584. 4. Das erste ist die 2. verbesserte Auflage davon.

Kolenich (Andreas) aus der Grafschaft Essenburg in Ungarn, ein Eremit des Ordens St. Pauli, schrieb; Sermones panegyricos auf alle in Ungarn eingeführte Festtage, unter dem Titel: Stella triplex. Tyrnau 1713. Der 2. Theil hat den Titel: Vita moriens, welchen der Eremit Droszius in ungarischer Sprache heraus gab. Hor. M. Hung. II. 397.

Kolichen (Caspar) ein Arzt und Physikus zu Copenhagen im 17. Jahrhundert.

§§. De gutta. Hafn. 1664. 4.

Auch stehen in den actis medicor. et philosoph. Hafniens. im I. und II. und V. Voll. viele Observ. von ihm. Vergl. Syllab. recens explorat. in re medica etc. von Corn. a Reughem Amsterd. 1696. pag. 219. folg.

Kolinovich (Gabriel) aus Schenkowitz in Ungarn, Notarius der k. k. Tafel, der gegen 1772 gestorben ist, schrieb: Posthumam memoriam Josephi Eszterhazy de galanta, Tyrnau 1754 4. maj. Sinterlich auch mehrere Mss. Nach seinem Tode erschien: Gabr. Kolinowich nova ungariae Periodus anno primo gynaeco oratione austriae inchoata, sive comitiorum generalium, quibus Maria Theresia in reginam Ungariae Pofonii A. 1741. inaugurabatur absolutissima narratio, edidit Mart. Georg. Kovachich. Ofen 1790. 8. 1 Alph. 3 Bog. Recens. in der A. L. Z. 1792. nom. 308. pag. 393. folga.

de Kolme. aus Genf, berühmt durch sein Werk über die britische Constitution, starb im Jul. 1806, in dem schweizerischen Dorfe Gewen. Int. Bl. der A. L. Z. 1807. pag. 133.

Kollar (Franz Adam von Kereszten) kaiserl. königl. wirklicher Hofrath, und der Hofbibliothek Director, auch erster Custos zu Wien, war zu Tardos wa in der Trentschiner Gespannschaft in Ungarn am 15. April 1723 geboren, vollendete seine Studien zu Tyrnau, trat dort 1738 in den Jesuitenorden, in welchem er bis zum Jahr 1748 blieb. Er wurde hierauf Kanzlist bey der Hofbibliothek zu Wien, und bald hernach auch Custos. Im Jahr 1772 nach van Swietzn's Tod wurde er ihr als Direktor vorgelegt, und erhielt zugleich die Stelle eines k. k. Hofraths. Im Jahre 1774 schenkte ihm Maria Theresia ein Landgut in Ungarn, Namens Kereszten. Die wichtigsten Angelegenheiten, die er in Ansehung des öfters reichlichen Antheils an Polen zu besorgen hatte, und die Einsicht, mit der er sie vollendete, war die Ver-

anlassung dieses Geschenkes. Er hatte sich vorzüglich der vaterländischen Geschichte, der griechischen, hebräischen und türkischen Sprache, nebst den Humaniora gewidmet; und starb, nachdem er die kaiserliche Bibliothek aufs schönste eingerichtet hatte, am 10. Julius 1783. Hirsch. III. 2. Abth. pag. 352. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 252.

† Kolle (Joachim) siehe Jöcher II. pag. 2145. Sein lübeckisches Rechtsbuch hat den Titel: ein Rechtsbuch, darin man die Artifel, so man Lübeckisch Recht nennet, und in den Rist. gefunden, nicht allein in eine bequeme Ordnung gebracht, besonders auch das kaiserliche, sächsische und göttliche Recht zugleich mit angeführt worden. Hamburg 1586. 4. Reimmanns Histor. liter. VI. 360. f. Die Conclusiones inaug. de successione Feudi, erschienen. Bal. 1585. 4.

Kolle (Johann) Rektor in Verden, war den 26. Oktober 1704 in Bremen geboren. Sein Vater Johann Joachim ein Kaufmann, bestimmte ihn zur Handlung, allein der Magister Schulenburg, ein Verwandter, lenkte es so, daß der Jüngling sich den Studien widmete, nahm ihn auch als erster evangelischer Prediger in Quadenbrügge wurde, mit sich und unterrichtete ihn in den morgenländischen Sprachen. Als er hier dritthalb Jahre zugebracht hatte, kam er 1724 auf die Domschule und Athenäum in Bremen. 1727 zog er in Gesellschaft des Magister Ribovs nach Helmstädt, erhielt 1732 den 22. December die Magisterwürde, und disputirte ohne Vorleser und Beystand, de methodo demonstrativa in doctrinis practicis, generatim consideratis, necessaria, disputirte im folgenden Jahre den 20. Junius sich zu habilitiren, als Praeceptor de praecognoscendis theologiae naturalis, und blieb als Magister Regens bis 1738 in Helmstädt. In diesem Jahre erhielt er den Ruf zum Rektorat des Freitenaueschen Stifts zu Plön, und kam 1743 als Rektor nach Verden; wo er den 31. März 1778 starb. Pr. B. S. 33. folg. Pr. Heb. I. pag. 81. folg.

1. Disp. de methodo demonstrativa, in doctrinis practicis generatim consideratis, necessaria. Helmst. 1739. 4.
2. Disp. de praecognoscendis theologiae naturalis. Ib. 1733. 4.
3. — de necessaria phantasiae in tenera aetate cultura. Ploen. 1739. 4.
4. — de ratione institutionis scholasticae. Ib. 1739. 4.
5. — de apto academiae candidato. Ib. 1739. 4.
6. — de ratione docendae ac discendae logicae scholast. Ib. 1740. 4. Steht auch in Widermanns Sylloge Programm, pag. 353 — 384.

7. Disp. de eo quod justum est in scholis ex Metaphysicis doceri. Comment. prior. Ploen. 1741. 4. — Posterior. ib. 1741. 4.
8. De macula, qua silum imitari auctorum classicorum decet, ratiōne. Ploen. 1742. 4. 2 Bogen. Franck. gel. Zeit. 1742. pag. 493.
9. Von der Art und Weise, die Sittenlehre bey der Jugend in Uebung zu bringen. Ib. 1743. 4. 3 Bogen. Franck. gel. Zeit. 1743. pag. 182.
10. De Dei in cura rerum gerenda immutabilitate. Stad. 1747. 4.
11. De intellectu divino, omnium possibilitium fonte. Stad. 1748. 4. 2½ Bog. S. freye Urtheile und Nachr. 1749. pag. 343.
11. b. De immutabilitate Dei 1749. Stad. 2 Bogen. Hamburg. Corresp. nom. 12. 1749.
12. De praedeterminato precum effectu. Stad. 1749. 4. 2 Bog. 4. S. freye Urtheile und Nachr. 1750. pag. 7.
13. De necessitate conservationis divinae. Stad. 1750. 4.
14. De virtute script. Sacr. Ib. 1751. 4. 2 Bog.
15. De canone S. S. quovis quidem oeconomiae divinae tempore sufficienti; scriptis vero novi foederis clauso. Ibid. 1752. 4.
16. De providentia divina individuali. Stad. 1764. 4.
17. Von den Ursachen des Todes Jesu. Im Brem. und Verdischen Hebopfer. I. B. S. 43 — 80.
18. Von den Strafen der Sünden, die Christus getragen. Ebd. II. Band S. 689 — 712.
19. Ob die Verzweiflung mit zu dem Leiden Jesu gehört habe? Ebd. S. 901 — 922.
20. Beweis, daß Gott dem ersten Menschen auch den zeitlichen Tod gedrohet hat. Im Niemburgischen Theologen 1754. S. 290. folg.
21. Beweis der Unsterblichkeit der Seele aus dem Endzweck des Menschen. In den Hansnöverschen gelehrten Anzeigen 1754. S. 25 bis 40.
22. Warum durch den vollgütigen Veröhnungstod Christi der zeitliche Tod der Menschen nicht aufgehoben worden. Ebd. 1755 S. 417 — 423.
23. Beweis, daß die Seele der Menschen keine Materie, sondern ein einfaches Wesen, oder ein Geist sey. Ebd. 1754. S. 737 — 748.
24. Von dem Grunde oder der Wirkung des Gebets. In der Brem. und Verdischen Bibl. III. Band S. 615 — 652.

25. Beantwortung der Frage, warum ist unser Erlöser eines so schmerzlichen und schmachvollen Todes gestorben? *Ebend.* S. 1089 — 1110.
26. Beweis der Unsterblichkeit menschlicher Seelen, aus der Weisheit, Güte und Gerechtigkeit Gottes. *Ebend.* IV. B. S. 137 — 176.
27. Versuch einer Auflösung der Schwierigkeiten, wie das Leiden Jesu der Strafen aller Sünden aller Menschen gleich seyn könne. *Ebend.* V. Band S. 809 — 840.
28. Von dem Verdienstlichen des Mittleramtes Christi. *Im theolog. Magaz. I. Band 1. St. S. 263. folg.*
29. Von Christi wirkenden Gehorsam. *Ebend.* I. B. 2. St. S. 267. folg.
30. Betrachtung des Gebets Christi um Abwendung seines Reichs. *Ebend.* 2. Band 3. St. S. 229. folg.
31. Von dem Verhältnisse des göttlichen Wortes und der Wunderwerke gegen den Glauben. *Ebend.* III. Band S. 209.
32. Von dem rechten Grunde der Gesezgeber: Befugniß Gottes. *Neues theolog. Magaz. 3tes Stück.*
33. Uebersetzung mit Joh. Dan. Overbeck, August Calmets biblische Untersuchungen unter Mosheims Aufsicht ins Deutsche. *Bremen 1738 — 1747. 6 Bände 8. Zweyte Auflage 1744 — 1747.*

Kollenberger (Johann Michael) aus Heilsbrunn, geboren den 7. März 1625, studirte zu Straßburg, ward daselbst 1646 Magister, besuchte unter andern Universitäten, auch Leipzig, ward Rektor zu Heilsbrunn 1652; und starb den 2. Novemb. 1654. *Act. Schol. VIII. 319.*

Koller (Benedict Joseph Maria) kays. Königl. Auditor zu Linz. Er war zu Straubingen 1769 geboren, studirte zu München und Ingolstadt, und mußte Bayern des Illuminacismus wegen, verlassen. Er kam nach Wien, wo er von Blumauer sehr unterstützt, und bald dessen vertrauter Freund wurde, erhielt endlich nach vielen mißlungenen Solicitationen eine Auditorstelle bey einem kays. Königl. Infanterie-Regiment zu Linz; und starb am 16. März 1798. *Baa. pag. 615.* Seine Schriften stehen in *Meusf. Lex. VII. pag. 259.*

Koller (Joseph Ferdinand Maria) Theatiner Professor und Prediger zu Salzburg, geboren zu Innsbruck am 28. März 1714; starb . . . Seine Schriften stehen in *Meusf. Lex. VII. pag. 255.*

Kolletsanyi (Adam) ein Ungar und Eremit, des Ordens St. Paul, ein lateinischer Dichter, welcher 1699 starb, und verschiedene Epigrammata schrieb, *Hor. M. Hung. II. pag. 419.*

Kollmann (Jacob Anton) ein ganz besonders

Charakteristischer Mann, wurde am 21. Julius 1728 zu Friedberg in Oberbayern geboren, wo sein Vater Andreas, Holzförster und Jäger war, studirte bey den Jesuiten in Augsburg, wurde 1752 Weltpriester, kam dann als Hofmeister nach Linz, wo er vier Jahre blieb, und wurde darauf Stadtkaplan in Friedberg. Er besaß eine überaus glückliche Gabe zu überreden, und hatte die Popularität ganz in seiner Gewalt. Daher zogen seine Predigten und sein edles Betragen ihm bald einen großen Ruf zu. Im Jahr 1761 erhielt er die Pfarrey zu Wehring, 1766 die zu Hochdorf, 1770 aber den Ruf als frequentirter churfürstl. wirklicher geistlicher Rath, mit einer Præbende an der churfürstl. Collegiatkirche zu U. L. Frauen. Im Jahr 1773 ward er mit dem Herrn von Steeb Concommissar über die bürgerlichen, und von 1774 bis 1777 auch über die sämmtlichen lateinischen oder gymnastischen Schulen des ganzen Landes, stiftete zu München mit einem Kastwirth die sogenannte mildthätige Gesellschaft, und verlor am 5. Oktober 1787 zu Aßling in Oberbayern durch ein unversehens losgegangenes Schußgewehr sein Leben. *Westenrieders Beytr. zur vaterländ. Historie, B. I. S. 376 — 381. Nicolat Reise B. VI. S. 567. Advocat. VIII. S. 187. Hirsch. III. 2. Abth. 353 — 355.*

§§. Von den Hindernissen der Landeskultur in Bayern, nebst mehrern Fortsetzungen, in *Westenrieders Bayer. Beytr. 1779.*

* Eine Vertheidigung Eterlingers in dem Streit wider und für die Hererey.

von Kollonitz (Leopold) ein um die katholische Kirche eifernder Cardinal, des lutherischen Grafen Ernst von Kollonitz Sohn, des Commandanten zu Comorn, wo er den 26. Oktober (nach andern den 24.) 1631 geboren ward. Nach dem Tode seines Vaters übergab ihn Kayser Ferdinand III. in seinem 14. Jahre den Jesuiten in Wien zur Erziehung. Darauf schickte ihn der Kayser 1650 nach Waltha als Ritter. Hier zeigte er sich als einen Helden gegen die Türken, indem er bey der Belagerung von Candia der erste war, der das feindliche Schiff mit bewaffneter Hand bestieg, und die feindliche Fahne wegnahm, worauf er Commandant des Schlosses zu Waltha ward. 1659 kam er wieder nach Wien, und der Kayser machte ihn zu seinem Kammerherrn, endlich äußerte er seine Neigung zum geistlichen Stande, daher erhielt er 1668 das Bisthum zu Neutra und die Cardinalwürde, 1681 das Bisthum zu Wiener Neustadt, und 1686 das Erzbisthum Gran, womit die Großkanzler, und Primaswürde in Ungarn verbunden war. Weil seine Vorfahren das Lutherthum in Ungarn ausgebreitet hatten, suchte er eine Ehre darin, es auszurotten, gab 1683 eine Augustanam und Antiaugustanam confessionalium heraus, jedoch unter einem verdeckten Namen, vergl. *Feuerlins Bibl. Symbol. pag. 58.*, welcher Schrift

Dr. Valentin Alberti Profess. in Leipzig auf Befehl des kurfürstlichen Hofes eine andere Schrift 1684 in 4. entgegen gesetzt hat. Konnte er gleich seine Absichten gegen die Protestanten nicht ausführen, so that er ihnen doch wehe, und setzte sich bey dem kaiserl. Hofe, so lange Leopold lebte, in das größte Ansehen, wurde auch dessen geheimer Rath; und ob er gleich vom Kayser Joseph weniger zu Rathe gezogen ward, so blieb die Hochachtung gegen ihn doch groß, weil er mit seinem Eifer einen exemplarischen Wandel verband. Er starb den 21. Januar 1707. Agric. I. pag. 235. folg. Europ. Sama LXI. p. 116. Bel. notit. Hungar. Tom. I. membr. I. Sect. I. c. 5. art. 5. § 11. pag. 454. Artic. 6. § 38. u. f. w. Hor. M. Hung. II. pag. 413 — 419.

von Kollonitsch (Siegmond) des vorigen, Bruders Sohn, geboren zu Wien am 20. May 1677. Nachdem er von den Jesuiten unterrichtet war, besab er sich nach Rom in das teutsche Kollegium des Apollinaris. Am 22. Okt. 1699 ward er zum Priester geweiht, 1700 ging er nach Hause und nahm von einem Kanonikate an der Kothedraalkirche zu Gran Besitz, erhielt darauf den Titel eines Bischofs von Scutari, legte 1705 als königl. ungarischer Rath den Eid ab, ward 1709 Bischof zu Waizen, 1716 Bischof zu Wien, 1720 wirklicher geheimer Rath, 1722 Erzbischof von Wien, 1727 Kardinalpriester, wählte 1730 Pabst Clemens XII. mit, und erhielt von diesem in eben diesem Jahre den Cardinalshut, wurde auch zum Mitglied der Congregationen des Concilii, der Bischöfe und Regularen, der Fortpflanzung des Glaubens und des Consistorii ernannt. 1732 verfiel er während der Kaiser nach Prag reiste mit andern Ministern die österreichische Regierung. 1734 zog man ihn zu der Kommission, welche die Klagen der Protestanten in Ungarn untersuchte. Als Feind derselben übergab er dem Kaiser 1736 eine weitläufige Schrift und es wurden darauf mehr denn 100 Familien theils ruiniert, theils zur Annahme der katholischen Religion gezwungen. 1738 ward er Konprotector von Teutschland, 1743 wirklicher Protector von Ungarn und Oberösterreich. 1740 half er Benedikt XIV. wählen. Fast noch größere Gnade erwies ihn Maria Theresia. Am 28. Okt. 1749 feyerte er sein priesterliches Jubiläum; und starb am 12. April 1751. S. neue genealog. histor. Nachr. 17. Thl. Leipz. 1752, S. 419 — 428. Auf seine Verordnung erschien als ein Fallstrick der Einfältigen im Lutherthum, Francisci Veilhard S. J. Dompredigers an der Stephankirche zu Wien, Anweisung zum wahren Christenthum, durch verschiedene Grundsätze eingerichtet. Wien 1732. 8. 1 Alph. Vergl. fortgef. Sammlung von alten und neuen theol. Sachen 1750. pag. 834 — 840.

von Kolmenar (Johann Alvarez) ob dieser Schriftsteller wirklich ein Portugiese war, oder ob

ein Franzose sich nur so nannte, kann ich nicht bestimmen; er schrieb:

Delices de l'Espagne et du Portugal. Leiden 1715. 12. 6 Bände.

Annales d'Espagne et de Portugal contenant tout ce, qui l'est passé de plus important dans ces deux royaumes et dans les autres parties de l'Europe, que dans les Indes orientales et occidentales, depuis l'establissement de ces deux monarchies jusqu'à present, avec la description de tout ce qu'il y a de plus remarquable en Espagne et en Portugal, etc. Amsterdam 1741 in 8. und in gr. 4. Vergl. Österr. Zeit. 1741. S. 721.

Kolmodin (Olof) ein Schwede und Mag. der Philosophie, Probst und Pastor der Florischen Versammlung bey Hunneberg in Westgothland, geboren in Upland den 26. May 1690, wo sein Vater Probst des nyfättrischen Kirchspiels war. Er studirte zu Upsala, vertheidigte 2 wohlgeschriebene Disputate, de sapienti ignorantia und nahm 1717 die Magisterwürde an; wurde Informator und Hospredikant im Hause des Reichsrathes, Präsidenten und Kanzlers der Academie, Grafen Gustav Cronhjelms, bis er 1723 die obengenannte Pfarre bekam; und starb den 8. April 1753. Beytr. zu den Act. H. E. III. B. pag. 418 folg. Er hat mehrere poetische Schriften herausgegeben, z. E. Dufwo Röst Bibliska Qwinno Spegel, 2 Theile u. a. m.

Kolner (Johann) ein Arzt aus Colberg, schrieb Tract. Jatro. — Mathematicus ex Thematis coeli ad horam decubitus erectione, morbi alicujus naturam, mutationem, crisin, eventum etc. per conjecturas Astrologicas in genere et specie praenuncians. Cum appendice de purgatione et Phlebotomia secundum influentiam aërorum recta administratione, Gryphiswald. 1618. 8.

Kolosvari (Damian Paulus) aus Klausenburg in Ungarn, ein Doktor der Arzneygelehrsamkeit und daselbst lange Jahre Professor am Collegio der Unitarier, hatte sich in jüngern Jahren in den Niederlanden aufgehalten und ging auch als 1616 die Unitarier ihrer Schulen und Kirchen in Ungarn beraubt wurden, wieder nach Holland, wo er 1720 starb. Er soll der Verfasser des in lateinischer und ungarischer Sprache geschriebenen größern Katechismus seyn, der 1698 erschien. Hor. M. Hung. II. pag. 419.

Kolowrat (Ferdinand) stammte aus dem in Böhmen vornehmen kolowratischen Geschlechte ab, und wurde 1581 geboren. Als seine Verwandten nicht zulassen wollten, daß er in den Jesuitenorden träte, entschloß er nach Rom und ging daselbst 1601 in die Gesellschaft. Er lehrte in Oesterreich die Philosophie und Theologie einige Jahre, und war theils in Böh-

men. theils in Olmütz 20 Jahre Prediger, und stark berühmt durch seine Predigten und Heftigkeit im Disputiren; zu Prag am 22. Sept. 1639. Pelzel pag. 14.

§§. Colloquium seu disputatio P. Ferdinandi Kolowrat et P. Fanini cum Garthio praedicante. Prag. 1618.

Kolrep (Peter) Magister der Philosophie, ein märkischer Edelmann, hatte sich zu Stolpe wohnen er 1531 berufen wurde, rühmlichst als ein guter Erzieher der Jugend bekannt gemacht, wurde 1552 zum Rektorat nach Colberg eingeladen, welches er 40 Jahre lang mit Treue verwaltete; und starb den 27. Sept. 1593. Sein Vater Michael war Erbherr zu Kolrep in der Mark und zu Fundhof in Pommern. Pommersches Archiv 1783. nom. 2. pag. 114.

Kolshorn (Daniel) siehe Jöcher II. pag. 2144. — Er war, wie er selbst im folgenden Buche sagt, 1716 noch nicht ordentl. Professor. S. illustrata Synopsis Schoepferiana; quae in hoc opere in systema corporis juris Theoretico practicum univervale transfusa est. Francof. ad Viadr. 1716. 3 Alph. 17 Bogen — denn er schreibt, si hoc placuerit, alia scripta utilia subsequuntur, praepimis si Deus occasionem ad publica munera professio nis suscipienda suppeditaverit.

2. Commentarius über die Pandekten. 1713. S. neuen Bücheraal der gelehrten Welt. XV. Oeffnung pag. 70.

3. Teutches Corpus juris typicum Frankf.

4. Disput. de genuina et legali probatione erroris. Francof. 1724.

5. Der durch selbst eigne Vernunft zum rechten Gewissen und unfehlbaren Wege der Seligkeit geführte Mensch. Colberg 1725. 4. 11 Bogen.

6. Drey Adventspredigten, 1742. Der Verfasser wollte eine Vernunftklärung aller sonntäglichen Evangelien und summarische Konkordanz aller Episteln herausgegeben, weil aber der Verlaß für denselben zu hoch ankam, unterließ der Druck dieser Postill eines Juristen.

7. Traktat über die Fragen: ob ein Gott sey? ob die Bibel Gottes Wort sey? 1743. Frankf. 4. 15 Bogen.

8. Gründliche Schrift und Vernunftklärung, über das tiefe Geheimniß der Schrift des Wortes Gottes von der Erlösung. Frankf. und Leipzig 1745. 4. 1 Alph. 19 Bogen. Hier nennt er sich denominat. Jur. P. P. Francof. ordin.

Kolskegyus, ein alter dänischer Schriftsteller, der den Namen eines Polvhistoria verdient. Es werden ihm die 2 Theile von Landnama I de partis Islandiae orientalis et australis occupatione beigelegt, welche sich Thormodus Torssön in seiner Historia rerum Norvegicarum Tomi IV. Hafniae 1711. Fol. mit bedienet hat. S. acta eruditor.

Supplem. Tom. VI. pag. 10 folg. Das übrige von Kolskegyus Schriften ist verlohren gegangen.

Kolschitz (Bartholomaeus) aus Chemnitz. Baccalaureus artium et politioris literaturae candidatus im ersten Viertel des 16ten Jahrhunderts, gab heraus.

1. M. T. Ciceronis omnium Quiricia longe disertissimi eloquentissimi quinq; Tullianarum questionum libri non tam philosophici q; luculentissimi ad M. Brutum i grece t latine litterature virum precellentissimum conscripti. dem Joh. de Monte jueniger. Chemnitz 4. die mens. Sept. 1513. Lipfi (sic) impressit etc. Fol. ohne Seitenzahl Custos bis Diiij und noch 2 Blatt. Vergl. Panzers annal. Tom. IX. pag. 492. nom. 467. b. wo nicht der Hauptitel angegeben ist.

2. M. T. C. parentis et tube eloquentis quattuor Rhetoricorum libri non, inelegantes ad C. Herennium exarati, dem Magn. Grossius dedicirt, Kemnitz A. d. 1514. die vero 16. Mens. Martii. Panzer hat diesen Titel Tom. VII. pag. 185. nom. 466 nicht ganz richtig angegeben. — Der Custos ohne Zahl geht bis Kij. und noch 2 Fol. Bl.

Koltemann (Friedr. Georg) Prediger zu St. Lamberti in Lüneburg, Sohn des dortigen Archidiacons Hieronymus, geboren den 19. Nov. 1652, besuchte die Schulen seiner Vaterstadt, studierte in Jena, Leipzig und Kiel, disputierte 1678 auf der letztern Universität und ging dann noch einige Zeit nach Helmstädt, kam 1680 an die obengenannte Kirche als Prediger, ward 1695 Pastor, 1697 Senior und lebte 1719 noch. Er hat mehrere Predigten drucken lassen. S. Bertrams Lüneburg. reformat. Historie pag. 708.

Koltiz (August Gottlob Friedrich) war in Zerbst den 29. Januar 1728 geboren, wo sein Vater Joh. Aug. fürstl. Kammerdiener gewesen ist. Er hatte erst Hauslehrer; wurde hernach vom Dagenhofmeister Joh. Christi. Eintenis und von Strobach unterrichtet; und besuchte bis 1743 die Bartholomäus Schule in Zerbst, bezog das Gesamtgymnasium und gthg 1745 auf die Universität Wittenberg, 1747 nach Leipzig, 1748 als Hauslehrer nach Rochlitz, ward 1752 Dagenlehrer in Zerbst, 1755 Mitglied der Gesellschaft der freien Künste und Wissenschaften in Leipzig, 1758 Diaconus an der Stadtkirche zu Roswig und Pastor zu Gröbo, erhielt 1760 am 25. Febr. die Magisterrwürde in Wittenberg, 1768 den Charakter eines Prohibes, nebst dem Auftrage die Edelknaben in Roswia in der Religion zu unterrichten, und starb am 8. Junius 1799. Mus II. pag. 70 — 96. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 257.

Koludski (Augustin) J. V. D., schrieb promp-

ptuarium legum et constitutionum regni Poloniae ac Lituaniae. Posen. 1697. Fol.

Koludzki (Simon) königl. polnischer Sekretär, Präpositus zu Gnesen, Scholastikus zu Wladislaw, Custos zu Plofens, Kanonikus zu Krakau, gab heraus, Constitutiones et decreta in Dioeclesiana synodo Plocensi 1643. 4. 12. Bog. sine loco. Vergl. Janocski Nachr. von der jalußischen Bibl. II. pag. 38.

Kolweck (Johann) der sich vom Coenobio Fabariano a Secretis nannte, schrieb Traktat, von des überaus heilsamen, selbst warmen, unser lieben Frauen Pfesersbad, in Oberschweitz gelegen. Dillinsgen 1631. 8.

Kolyn (Nicolans) ein Benediktiner Mönch im Kloster Eymond, dessen Chronik man bisher für das älteste Reimwerk in Holland hielt, wurde von Gerh. Dumbart in seinen analectis Tom. I. p. 245 zuerst bekannt gemacht. Er setzte sie in das Jahr 1170, ob sie gleich nur bis 1156 gehet. Vergl. Hambergers director. Historico. Goetting. 1782, pag. 66. Gerh. von Ebn saub sie so wichtig, daß er sie mit vielen philologischen und historischen Anmerkungen im Haag 1745 in Folio herausgab. Allein Adrian Kluit hat eine gelehrte Untersuchung darüber angestellt und in der Gestalt eines Briefes an Henr. van Wyn, Herausgeber einer gelehrten periodischen Schrift, Quisjittend Leoven, Amsterdam 1801 gr. 8. im Anfang des 2ten Strücks, bekannt gemacht, daß Kolyns Chronik ein untergeschobenes Werk sey. Er rettet zugleich die Ehre des berühmten von Alkemade von dem Dumbart die Reimchronik zur ersten Bekanntmachung erhielt, und der sie neu bearbeitete und mit einer Einleitung und Anmerkungen seines Enkels van Schelling schriftlich hinterließ, aus den eignen Briefen desselben, die damals im Besitz des Kaufmanns Sal. Bosh zu Rotterdam waren, zugleich aber entdeckt er auch den vermuthlichen Betrüger, welcher ein verschämpter, aber dabey armer Kupferstecher in Harlem war, und Regnier de Graaf hieß. Vergl. Literatur. Blätter VI. Band pag. 74 — 77, wo von Kunderling der ganze Betrug gemeldet wird.

Komaromi (Johann Peter) ein Ungar und Doktor der Arzneygelehrsamkeit, der eine vortrefliche inaug. Disp. zu Basel 1720. 4. de vino Sempromiensis Hungarico schrieb.

Komaromi (Tsipkes Georg) ein Ungar, studirte zu Debrecin und gegen 1652 zu Utrecht, ward unter Leuodens Anführung ein großer Orientalist, er hielt die theologische Doktorwürde daselbst, kehrte als Professor an das Gymnasium zu Debrecin zurück und starb . . . als Prediger in dieser Stadt. Hor. M. Hung. II. pag. 422.

§§. 1. Volebii Theologia ins Ungarische übersetzt. Utrecht 1653. 8.

2. Dogmatische Predigten, in ungarischer Sprache. Hermanst. 1656.

3. Ein polemisches Werk gegen die Lehren der Katholiken, in ungarischer Sprache. Clausenb. 1670. 8.

4. Pestis Pestiffe. Liber de rebus ad pestem spectantibus disserit. Debrecini 1654. 8.

5. Halotti centuria i. e. centuria funebrium.

6. Hungaria illustrata. 1656. 12.

7. Schola Hebraica. Ultrajecti 1654. 8.

8. Ertliche Diss. de sagis et bis mortuis.

9. Er übersetzte mehrere Bücher des A. und N. T. ins Ungarische 1685, die hernach zu Leiden 1719 gedruckt wurden.

de Komberach (Joh.) schrieb, congestorium artificiosae memoriae. Venet. 1533. 4. vid. Gesn. 429. b.

de Komorowo (Johan.) ein Minorit und Präpositus dieses Ordens in der polnischen Provinz, vorher im Kloster zu Krakau, im 16. Jahrhunderte. Janociana. pag. 151 folg.

§§. 1. Introductio in doctrinam doctoris subtilissimi. Cracov. 1508. auch ohne seinem Namen wieder gedruckt, 1512. 4.

2. Tractat. cronice fratrum minorum observancie, ist im Mspt. in der jalußischen Bibl. Auch Sermones de regula et condicionibus ordinis minorum. Mst.

Komorowski (Nicol.) ein Sohn des Landjägers meisters von Busk in Polen, studirte im adelichen Collegio der Gesellschaft Jesu zu Lemberg und übersetzte aus dem Französischen ins Polnische; Untersucht sich im Almosen geben zu üben, aus der heil. Schrift und den Kirchenvätern genommen. Lemberg 1753. 8. Janoz II. pag. 182.

Komorowski (Adam) Erzbischof von Gnesen und Primas von Polen, geboren 1699. Er widmete sich dem geistlichen Stande, studirte in Rom im Archigymnasio sapientiae und wurde daselbst Doktor beyder Rechte. Nach der Rückkehr ins Vaterland ward er zuerst im hohen Stifte Krakau, Kanzler, hernach Probst, mit vielen andern Prälaturen und Präbenden der krakauschen Diöces, wohnte zu verschiedenen malen, den Reichstribunalen zu Peterkau und Lublin als Deputirter seines Domkapitels bey und wurde 1748 Erzbischof in Gnesen, kam aber bald mit dem Boywoden von Kulm wegen einiger Güter in Proceß, worüber Trennungen entstanden, indem die Geistlichkeit wider den Adel und dieser wider jene war; der Erzbischof verlorh endlich den Proceß, und starb 1759 am 2. März. Janoz II. pag. 69. Ladvoftat V. 915.

§§. 1. Unterricht für die gesammte Gnesener Klerrisey in latein. Sprache, bey der allgemeinen Jubelfeyer der katholischen Kirche 4. 2. Bog.

2. Vertheidigung der polnischen Geistlichkeit wider die Beschuldigungen des weltlichen Standes, in polnischer Sprache. Fol. 3. Bog. 1754

Konarcki (Knszl) ein Piarist in Ungarn, und

Sammler der polnischen Reichsgesetze, wie auch Gegner der Jesuiten in Wilna und Vertheidiger der Freyheiten der Dissidenten in Polen, im vorigen Jahrhundert.

Konarski (Stanislaus) ein Marist der polnischen Provinz, aus einem der vornehmsten dortigen Häuser entsprossen und im Jan. 1700 geboren. Im 15. Jahre seines Alters hat er zu Podolontet Profes gethan und seinen Taufnamen Hieronymus in Stanislaus verwandelt, sich auch oft statt Konarski, a St. Laurentio genannt. Nach geendigten Probejahren unterrichtete er die neuangekommenen Clerikos seines Ordens in der lateinischen Sprache, nachdem er sich aber mit der Philosophie bekannt gemacht hatte, erhielt er die Professur der Poesie im Collegio zu Warschau. Im 26. Jahre seines Alters reiste er nach Rom auf Kosten seines Verwandten des Bischofs von Posen und legte sich daselbst 4 Jahre auf die schönen Wissenschaften, und andere Studien, sah sich alsdann in Italien um, hielt sich 18 Monate in Paris auf um die französische Sprache zu erlernen, lehrte nach Polen zurück und machte sich auf vielfache Art verdient, versah seit 1741 das Amt des ersten Assistenten der Provinz, seit 1742 — 44 eines wirklichen Provincials, führte eine bessere Lehrart in der Theologie, Philosophie und allen übrigen Wissenschaften ein, trug viele Sorgfalt für die Verbesserung der warschauer Buchdruckerey, verlor seine eigne auf Reisen gesammelte schätzbare Bibliothek 1747 im Feuer, stiftete das Collegium Nobilium in Warschau, wurde 1749 vom Erzbischof in Gnesen nach Rom gesandt, verschafte seinem Orden große Vortheile, lehrte nach Polen zurück und starb 177. . . Jano: I. pag. 71 — 80.

§§. 1. Elegiarum libr. III. nebst einer Decado lyrica, gegen 1723.

2. Sammlung der polnischen Grundgesetze und Reichsverordnungen. Fol. 6 Bände, 1734 folg. Vergl. Heumann consp. reipubl. liter. cap. VI. § 12.

3. Verschiedene Schriften in lateinischer und polnischer Sprache bey dem Tode des Königs Stanislaus.

4. Eine Vertheidigung der Gerechtfame des neuerichteten Collegii Scholarum piarum zu Wilna 1738.

5. Lateinische Grammatik 1741.

6. De emendandis eloquentiae vitiis 1741.

7. Nachricht von der Errichtung des Collegii nobilium 1744 Französisch und Polnisch. S. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 667 folg.

8. Eutropius 1749. S. Regensb. gel. Nachr. nom. 23.

9. De religione honestorum hominum 1771. S. Journ. f. Pred. II. pag. 342.

Ein vollständiges Verzeichniß seiner Schriften steht im Polonia literata pag. 35 — 38.

Im Jahr 1775 wurde wegen zweyer 1765 von ihm ans Licht gestellten Bücher eine Schaumünze geschlagen. S. Lengnichts Nachrichten zur Bücher und Münzkunde II. Thl. pag. 338.

Koncina (Daniel) siehe Adelsungs Ergänzungen des Jöcher II. pag. 435.

Kondig (Raphael) ein teutscher Bernhardiner, der sich in Frankreich aufhielt, ein Buch voll der schlimmsten Maximen herausgab, unter andern den Pabst zur wahren Gottheit auf Erden machte, und daher vom königlichen Consistorio zu Paris unterdrückt und mit einem Arret belegt wurde. Es hat den Titel: Elenchus privilegiorum regularium tam mendicantium, quam non mendicantium, maxime Cisterciensium: Lyon 1729. Ohne Censur neu aufgelegt, Coloniae Munatianaë 1733. 4. Fortges. Samml. von A. und N. theol. Sachen: 1735 pag. 497.

Kondrato Wischj (Kirjack) Collegienassessor und Translateur bey der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, ein Mann, der 1775 schon ein hohes Alter hatte. S. Bachmeister rus. Bibl. 5. B. S. 179 Sequ.

§§. Polnisches allgemeines Wörterbuch in dreyfacher Schreibart, in erhabener, mittlerer und gemeiner, in die russische Sprache übersezt, und ein biblisches aus der polnischen, der lateinischen und der neuverbesserten russischen Bibel, nach Ordnung der Bücher, Kapitel und Verse zusammengetragen. St. Petersburg bey der k. Akad. der Wissensch. 1776. 292 S. 4.

Unter seinen vielen meistens ungedruckten Werken sind auch zehntausend Epigrammen, von welchen er 300 herausgegeben hat; sein starkes russisch lateinisches etymologisches Wörterbuch, welches wenigstens viermal zum Privatgebrauch abgeschrieben worden, wurde 1780 zu Petersburg gedruckt.

† Konecsnius (Matthaeus) siehe Jöcher II. pag. 2146, und Hor. M. Hung II 425.

Konenberg (Johann Georg, Franz Xaver) gräflich süsserischer gemeinschaftlicher Rath und Kanzler zu Augspurg, starb 1778. Seine Schriften stehen in Meusels Ler. VII. pag. 259.

Konetschny (Dominicus) Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat und Supplent der Catheder der Statistik an der Universität zu Wien, starb am 27. Novemb. 1804, 33 Jahr alt. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1805, pag. 637.

† Kongehl (Michael) siehe Jöcher II. pag. 2146. — In die Pegnitzergesellschaft ist er 1673 unter dem Namen Prutenio aufgenommen worden.

§§. 1. Surbofia, Nürnberg 1676. 12. S. Neumeister Diss. de poetis germ.

2. Die alleredelste Delustiauna bey der Unlust, in allerley geistlichen und weltlichen Gedichten. Stettin. 1683. 8.

3. Die vom Tode erweckte Phönixia ein Schauspiel in 8. ohne Jahrzahl. Königsberg.
 4. Beglückwünschter Doppelsieg des — römischen Kaisers wider den überwundenen König in Frankreich, in einem Hirtenspiele 1675. 4. Siehe Geschichte des Blumenordens, S. 439.
 5. Churbrandenburgisches Denkmahl, oder Trauerhirtengespräch über den Tod Carl Aemils, Churprinzen zu Brandenburg 1675. 4.
 6. Die vom Himmel herabgestürzten Himmelsstürmer auf den damaligen Kriegszustand. 1675. 4. s. 1.
 7. Das von dem ungerathenen Sausewind versuchte und versuchte Kriegsleben. 4. l. loco et an.
 8. Der unschuldig beschuldigten Innocenzien Unschuld. Königsberg. 8.
 9. Das betrübte und wieder erquickte Brandenburg. 4.
 10. Das sterbende Leben, oder der ans Kreuz gehangene Welterlöser, in einem Hirtengespr. Nürnberg, l. an.
 11. Der wiederlebende oder triumphirende Todestod Jesu, oder Andacht auf Ostern, Himmelfahrt und Pünigsten. Nürnberg l. an. (1674. 4.)
 12. Den immergrünenden Eypressenhayn. Danzig 1694. 8.
 13. Lustquartier neben dem Eypressenhayn, aus allerhand Lustgedichten, geistl. und weltlichen Epigrammatibus Bey; oder Ueberschriften. Danzig 1694. 8.
 14. Freudenthal auf die eroberte Stadt Stettin, Königsberg. S. Küsters Bibl. pag. 490.
 15. Arnold schreibt ihm auch in der Histor. der Königsberger Akad. S. 531 einen Lorbeerhayn zu.
 16. Zwey seiner Lieder stehen in Salmens glorfirten Königsberger Gesangbuche 1752. S. W. A. S. II. 450. und eins im Freylingshaus. Gesangb. nom. 985. Richter S. 175.
- † Konhardt (Johann Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2146. War 1723 advocatus extraord. zu Leipzig. S. acta Lips. acad. 1723. pag. 307. Seine dissert. de jure naturae ejusque principio erschien zu Leipzig 1719. 4. Die ihm vom Jöcher beygelegte Schrift de ludis scenicis in republica christiana non tolerandis Lips. 1715, ist von einem Mag. Joh. Benj. Konhardt, der auch de termino fatali defensionibus reorum concedendo Lips. 1718. 4 Bogen. Praef. D. Hilliger, und de eo, schrieb, in quo bruta animalia hominibus antecellunt. Lips. 1718. 4. 4 Bogen.
- Konian (Salomo) ein Rabbiner und Medicus zu Padua, am Ende des 17. Jahrhunderts. Er hat seine Censur R. Mosi Benjamin Wolfsbuch נרנ

נרנר vorgesezt. R. Tob. ben Mosche rühmt ihn in der Vorrede zu seinem Buche, ספר שו"ת wes gen seiner Gelehrsamkeit. Wolffs Bibl. Ebr. Tom. III. pag. 1066.

Konjasch (Anton) geboren zu Prag 1691, ward im Jahr 1708 Jesuit, hernach Magister der Philosophie, lehrte erst in den kleinern Schulen zu Prag, predigte darauf acht Jahre lang, und war alsdann 37 Jahre ein höchst schwärmerischer Missionär in Böhmen und Mähren; er starb am 27. Oktober 1760. S. Pelzel's Böhmisches — Jesuiten S. 184 — 186. Seine Schriften stehen in Neufels Lex. VII. pag. 260.

Konig (Martin) ein Prediger zu Nieupoort im Anfange des vorigen Jahrhunderts.

§§. Erklärung der Epistel an die Corinthen, 1. Th. Dort. 1702. 4. 2. Theil ib. 1704.

Heilige Miscellaneen 1706. fortgesetzt 1718.

Heilige und weltliche vermischte Sachen aus dem Alterthume, worin verschiedene dunkle Schriftstellen — erklärt werden. Amsterd. 1718. 8. 264 S.

Koninskij (Georg) Archimantrik, Rektor und Lehrer der Gottesgelehrsamkeit bey dem Kiewischen Boghosawlenstischen Schulkloster, und seit 1755 Bischof von Mohilow, Orshan u. s. w.; starb gegen 1780.

§§. Nachricht von der Mohilowschen Eparchie in Weißrußland, und von den untern Bischöfen und Eparchien in Polen. Im curieuses Almanach zum Gebrauch der Russen. Petersburg 1775. S. 39 — 54.

† Konig (Reinhard) siehe Köning.

† Koniochus, siehe Jöcher II. pag. 2146. Er lebte vorzüglich gegen 660 nach Christo, unter dem König Argill I. in Friesland als Apostel. S. Suf- frid Peter de scriptor. Frisiae. Colon. agrip. 1593. pag. 15.

† Konki (Abraham) siehe Jöcher II. pag. 2146. Sein Buch pulvis scribarum erschien 1703 in Fol. zu Amsterd. 1. Theil, mater pueri 2. Th. placenta carbonum 3. Th., mater intelligentiae. Le Long Bibl. Sacr. pag. 594. Wolffs Bibl. I. 100. III. 61. IV 769.

Konrad, von Wirzburg, einer der fruchtbarsten Dichter seines Zeitalters, welcher 1280 starb, und sich in etlichen Dichtungsarten ganz vorzüglich auszeichnete, ist den Liebhabern unserer alten deutschen Literatur aus dem Goldast, Morhof und näher noch aus der schweizerischen Sammlung von Minnesingern bekannt, wo man einige Proben seiner Dichtkunst findet. Wir haben von ihm drey Epoden, die Ein Ganzes ausmachen; die Nibelunen, Chriemhilden Rache und die Klage, letzteres ist ein bloßes Accessorium. (Im 1. Bande der Müllertischen Sammlung deutscher Gedichte aus dem 12. — 14. Edc. Berlin 1784.) Der Herr Profess. Eschenburg mach

te im teutschen Museo 1776 Februar pag. 131 aus der herzogl. Biblioth. zu Wolfenbüttel ein gedrucktes Werk von ihm bekannt, das in 8. 16 $\frac{1}{2}$ Bog enthält. Eine schöne Historia von Engelhard auß Burgunt, Herzog Dietrichen von Brabant seinen Gesellen, und Engelbrut des Königs Tochter aus Dänemark, wie es ihnen ergangen, und was jammers und noth sie erlitten. Vormals nte in Druck außgangen. Frankf. a. M. M.D.LXXIII.

Klagen über den damaligen Geiz und Uebermuth, auch kleine moralische Gedichte. In Manesses Sammlung II. 198.

Wodmers Ruchmaßungen über den Verfasser der Nibelungen, siehe in Canglers und Weisers Quartalsschrift II. 1. 85. Mehrere Nachr. von seinen Gedichten siehe in Jördens Ver. III. B. pag. 615. f.

Konscience (Emmanuel) ein portugiesischer Ordensmann, schrieb: die wunderbare Unschuld und das Leben verschiedener jungen Leute beyderley Geschlechts, nebst dem Leben der Jungfrau Maria; von ihrer Empfängniß bis zu ihrer Vermählung. Lissabon 1727, in portugiesischer Sprache. S. Leipz. Zeitungen 1731. S. 67.

Kool (Johann) ein Jctus aus Amersfort, ein Schüler von Gräve, der eine Reise zur Erforschung der Alterthümer nach Italien machte, und hernach Rathsherr in seiner Vaterstadt wurde. Car. V. pag. 480.

§§. Oratio de artibus, quibus Augustus calide rempublicam Romanam invasit. Traj. ad Rhen. 1696. 4.

Dissertatio de lege Aeria Trapeja de multis ib. 1698. 4. edit. H. Ottone Traj. ad Rhen. 1735. Fol.

† Koolhaase (Gaspar) siehe Jöcher I. pag. 1994. Vergl. Arnolds Kirchen- und Reherhistorie III. Th. pag. 66. von seinem Streite mit Peter Cornelison, und mit Hülpe siehe Schröcks R. G. seit der Reformation 2. Th. pag. 427. folg. — Er hat auch Sebast. Franckens Verantwortung, die zu Amsterdam gedruckt ist, ins Niederdeutsche übersetzt, und 1609 zu Goude, Nachdenken über die Disputationen von der göttlichen Prädestination herausgegeben.

Koolhaas (Wilhelm) der morgenländischen Sprachen und Alterthümer ordentlicher Professor am reformirten Gymnasio, auch reformirter Prediger zu Amsterdamm; zu Daventer den 11. November 1709 gebohren. Nachdem er die Schule und das Gymnasium seiner Vaterstadt besucht hatte, ging er nach Utrecht auf die Universität, und vertheidigte den 16. December 1733 eine selbst geschriebene Disputation, ward 1737 Prediger zu Langerak am Leck, 1753 Professor am Gymnasio zu Amsterdam, 1755 Prediger daselbst; und starb im Jahr 1773. Heint. Erste Kerkelken Registers der Predikanten te Amsterd. S. 277. folg.

§§. 1. De usu et diversa constructione vocum, $\pi\iota\sigma\tau\iota\varsigma$, $\pi\iota\sigma\tau\acute{o}\varsigma$, $\pi\iota\sigma\tau\acute{\epsilon}\upsilon\epsilon\iota\nu$ in N. T. Utrecht 1733. 4.

2. Dissert. grammatico sacrae, quibus analogia temporum et modorum Hebraeae linguae investigatur et illustratur. Amsterd. 1748. 234 S. gr. 8.

3. Observ. philologico exegeticae in quinque Mosis libros aliosque libros historicos V. T. etc. Amsterd. 1752. 375 Ort gr. 8.

4. Oratio de grammatica sacra omni vero theologo summo studio et $\alpha\kappa\upsilon\beta\acute{\epsilon}\tau\alpha$ excollenda, eaque a variis sordibus et naevis, quibus adhucdum conspurcata est, repurganda et defaecanda, publice habita Amstelodami, quum ordinariam linguarum et antiquitatum orientalium professionem susciperet ad diem 14. Jan. 1754. 5 Versen. 4.

5. Diss. de interrogationibus in sacro codice Hebraeo non temere admittendis. Amstelod. 1759. 8.

Koonhard (Theod.) siehe Volkert im Jöcher IV. pag. 1705.

Kopatsi (Stephan) einer der ersten Reformatoren in Ungarn, studirte 1542 zu Wittenberg, soll 1550 das reformirte Collegium zu Patak gestiftet, und die Theologie und griechische Sprache gelehrt haben, war seit 1547 Prediger zu Nagy-Banya gewesen, nachdem er vorher zu Erdöb gelehrt, und legte 1561 als Prediger zu Spatas den Streit von der Gnadenwahl in einer Synode, unter den Reformirten bey. S. oratio Fabricii de obitu Baltarati edita 1576, und Lamp. Histor Reform. Hung. pag. 589. S. H. A. II. Band pag. 844.

Kopczynski, ein Piarist in Ungarn im vorigen Jahrhunderte, schrieb eine gute polnische Grammatik.

Kopchanyi (Martin) ein Ungar und Franziskaner Mönch, der sich durch seine moralischen Predigten auszeichnete. Schrieb in Ungarischer Sprache, ein Buch von den Sitten und gottseligen Leben. Wien 1630. 8. Heilige Festreden. Ebd., 1632. 8. Ermahnungen zu einem christlichen Leben. Ebd. 1633. 8. Hor. M. Hung. II. 426.

Kopetzky (Martin) ein Böhmischer Emigrant, der sich von seinem 14. Jahre an mit dem Unterrichte der Jugend beschäftigte, gebohren in der Stadt Wesely 1687. Er wurde von den katholischen Predigern als ein Lutheraner angeklagt, ins Gefängniß gesetzt, wieder freigelassen und mehrere mal angeklagt, daß er sich endlich entschloß im Jahr 1725 das Seinige zu verlassen, und nach Zittau zu gehen; nach manchen andern widrigen Schicksalen erfolgte sein Lebensende 1755 als ihm durch einen Wagen

die Brust gequetschet wurde. Nov. act. H. E. II. pag. 714 — 754. wo sein Schwanengesang, oder seine glaubwürdige Nachricht von den Böhmischen Emigranten abgedruckt steht.

Kopf (Franz Theodor) Schulkollege am königlichen Lycäum in Riga, hielt den 27. April 1707 in der Jakobskirche eine teurliche Rede von den Thron Carlis XII, wozu der Rektor Wendelinus Steudingius durch ein Programm einlud. S. nov. liter. mar. balt. 1707. pag. 305.

† Kopf (Johann Philipp) siehe Jöcher II. pag. 2147.

Kophen (Christoph) aus Erfurt, hat ein carmen panegyricum seu laudatorium ad illustr. principem Joan. Fridericum ducem, electorem Saxoniae zu Erfurt 1541. 8. herausgegeben.

† Kopphon, siehe im Jöcher Copho L. pag. 2080. der gegen 1065 blühte und wahrscheinlich ein Arzt in Salerno war, schrieb eine Art von allgemeiner Therapie; er kennt nur vier Indikationen, folgt größtentheils dem Hippocrates und Galen, doch hat er auch vieles von den Arabern. Merkwürdig ist seine Anleitung zur Anatomie, die man durch Öffnung eines Schweines erlernen müsse; sein Buch heißt ars medendi. argent. 1534. 8. das übrige siehe im Jöcher.

Kopiewiz (Elias) Prediger zu Danzig, schrieb: manuductio in grammaticam Sclavonico Rossianam; Stolzenberg 1706. 8. Er hat auch Puffendorfs Einleitung in die Historie der vornehmsten europäischen Staaten in die russische Sprache übersetzt, und vermuthlich noch mehr geschrieben.

Kopisch (Christian Ernst) Mag. der Philosophie, Pastor zu St. Petri und Pauli in Liegnitz und Assessor des Consistorii, kam 1710 als Pastor und Inspektor der evangelischen Kirche und Schule nach Landshut, und starb den 2. März 1727. Nov. act. H. E. II. pag. 318.

§§. Predigt bey der Einweihung der neuen Kanzel in der Kirche zu Landshut 1720. 4.

Kopp (Carl Philipp) war zu Birstein am 16. April 1728 geboren, kam aber als sein Vater Johann Adam Kanzeldirektor in Marburg wurde, sehr jung mit dahin, wo er durch Privatunterricht zur akademischen Laufbahn fähig gemacht ward, und den 31. August 1750 die juristische Doktorwürde annahm. Ging alsdann um sich in Reichs- und Staatsachen zu vervollkommen nach Wezlar, Regensburg und Wien, gelangte 1751 zum Regierungssessorate in Cassel, 1754 zum Borum in seiner Stelle, ward 1756 Regierungsrath, 1761 Oberappellationsgerichtsrath, daneben 1772 Direktor des Steuerkollegiums und Referendarius im geheimen Ministerio, 1774 aber geheimer Rath und Oberappellationsgerichtsdirektor, Sein thätiges Leben endigte er, nach einer kaum zweytägigen Krankheit, am 6.

Oktober 1777. Str. h. gel. S. VII. 276 — 284. Chph. Gerh. Ungewitter, Jüge aus Carl Philipp Kopp's Leben. Götting. 1778. 4. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 269.

Kopp (Christoph August) ein geistlicher Liederdichter und Advokat in Naumburg, aus Laucha, das Lied: ich lasse Gott in allem walten, sein Willk ist mein bester Rath, im Hildesheimischen Stillsangesbuche, und auch im Anhange des Naumburger, ist von ihm. B. h. II. pag. 51. Nicht. 175.

Kopp (Friedolin) Abt in der Abtey Muri, der am 17. August 1757 starb, besorgte 1750 die beste Ausgabe einer alten Genealogie, die über den Ursprung des habsburgischen Hauses viel Licht verbreitet, in seinen vindiciis actorum Murensum. Vergl. Meusels Lex. VII. pag. 260. f.

† Kopp (Johann Adam) siehe Jöcher II. pag. 2147. Er war den 22. März 1698 zu Offenbach geboren, und der Sohn eines Oberförsters, besuchte die dortige Schule, ging 1712 auf das Gymnasium nach Hanau, 1716 auf die Universität Jena, advocirte alsdann in Böttingen, ward 1719 Erzieher der drey jungen Grafen von Hensburg, Dierslein, die er 1722 als Reisesekretarius nach Straßburg führte, wo er zwey Jahre blieb, und den Ruf nach Offenbach als Rath, nebst den Auftrag zur Besorgung der Grafen Tags Geschäfte erhielt. Nach etlichen Versetzungen an auswärtige Höfe wurde er 1728 Kanzleydirektor zu Birstein, durch seinen Freund Estor im Jahr 1736 dasselbe zu Marburg, schlug den Ruf zur geheimen Rathsstelle in Baireuth aus, ward 1746 Regierungsvicelkanzler; und starb den 5. April 1748. St. h. gel. S. VII. pag. 255 — 276 und Hakenpflugs Trauerrede bey der Grube J. A. Kopp. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 262 folgg.

Koppe (Johann Benjamin) ward zu Danzig am 19. August 1750 geboren, und hatte einen Leuchterreiter zum Vater. Er besuchte das vaterstädtische Gymnasium, studirte seit 1769 zu Leipzig, und seit 1773 zu Göttingen, ward in kurzen Repetent bey der theologischen Fakultät daselbst, 1774 Professor der griechischen Sprache an dem neuerrichteten Gymnasio in Miletai, 1775 ordentlicher Professor der Theologie zu Göttingen, 1777 auch erster Universitätsprediger und Direktor des Predigerseminariums, 1784 Doktor der Theologie und Generalluperintendent, Oberkonsistorialrath und Oberpfarrer zu Gorha, 1788 Konsistorialrath und Hofprediger zu Hannover; und starb schon am 12. Februar 1791. Mehreres von ihm siehe in den Annalen der Braunschweig; Lüneburgischen Churlande. VI. Jahrgang I. St. S. 60 — 84. Davets Magaz. für Pred. 5. Band. 3. St. S. 323 — 329. Schlichteroll Necrol. 1791. B. I. S. 101 — 118. (Hepvens stadt) über den verstorbenen J. B. Koppe 1791. 8.

Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 270. folg. Vom neuen Testamente besorgte Ehpfr. Friedr. Ammon eine neue Ausgabe. Der 4. Band, welcher die Epistel an die Römer enthält, erschien zu Göttingen 1806. XXIV. und 412 Seit. 8.

Koppe (Johann Friedrich) königl. Polnischer und kurfürstl. Sächsischer Hof- und Justitiensekretär, hatte in Leipzig studirt, und schon damals in einzelnen gedruckten Vogen Beweise seiner poetischen Kenntnisse abgelegt, übersetzte viele Bücher aus des Dallingenius Ehrentreife des Lebens in deutsche Verse, gab 1738 eine Uebersetzung der Ahtre oder die Amerikaner, des Herrn von Voltaire, Dresden 1738 heraus, und 1744 zu Leipzig, Versuch einer poetischen Uebersetzung des Tasso'schen Heldengedichts, genannt Gottfried, oder das besetzte Jerusalem.

Kopp (Michael) Pfarrer zu Vorbachzimmern im Hohenlohschen, aus Leupoldsgrün, wo sein Vater gleiches Namens Pfarrer war, besuchte das Gymnasium in Hof, und studirte in Jena, wo er am 18. März 1692 als Pfarrer nach Weissenborn ordinirt wurde, 1694 kam er nach Snodenthal, 1696 nach Dürrenzimmern, nach einigen Jahren nach Vorbachzimmern; und starb den 17. Januar 1721. 8. ael. D. 5. D. pag. 112.

§§. 1. Nekris temporibus accomodata paraphrasis Anacreontico - Poetica claululae Iolennis et eucharisticae, qua populus israeliticus lacris suis finem imponere solebat, tempore summi pontificis, ut videtur, Simonis cognomento Justo, Onias filii, quod — testatur Jesus Siracides Cap. 50, v. 24 — 26. Cur. Varisc. 1681. 4. 1/2 Vogen.

a. Mehrere Gedichte.

† Koppel, siehe Jöcher II. pag. 2147.

Koppens (Bernhard) Professor der Naturgeschichte bey der Centralschule des Departements der Elbe, ein schätzbarer Gelehrter; starb im Jahre 1801. Siehe Vorhalsche gelehrte Zeitung 1801. S. 696.

Koppi (Carolus) ein Ungar, 1744 zu Waß oder Waizen geboren, besuchte das dortige Gymnasium der Marien, trat selbst in den Orden, lehrte ansfangs zu Neutra, wurde darauf Professor der allgemeinen Weltgeschichte an der königlichen Universität zu Pesth, erhielt 1790 wahrscheinlich einer Dissertation weaen, seinen Abschied, lebte darauf im Stillen zu Ezigeth; und starb am 6. März 1801 zu Großkaroln Hor. M. Hung. II. pag. 426. Int. Bl. der Allgemeinen Literatur Zeitung 1801. pag. 1031

§§. 1. Diss. de infinita corporum vi. Vienne 1775 4

2. — de gente Croviaca. 1790. Diese soll seinen Abschied mit den Worten veranlaßt ha-

ben: ex gravibus et suae majestatis benenotis causis.

3. Oratio, quam viro — Gedeoni Comiti de Rada monumentum esse voluit. — Pestini 1792. 43 Seiten. 8. mit einem Portrait des Grafen. S. Oesterreich. Merkur 1793. pag. 346 — 348.

4. Leichenrede auf Daniel Cornides.

5. De reginis Hungariae earumque Juribus ging ihm durch Schuld des Grafen Darluffa verlohren. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1801. pag. 1031.

6. Ein Catalogus der Cordenessischen Bibliothek.

7. Descriptio ordinis Draconis,

† Koppotti (David) siehe Jöcher II. pag.

2147.

Kopschen (Barbara Helena) eine gebohrne Langin aus Nürnberg; sie schrieb nicht nur in ihrer Jugend teutsche und französische Gedichte, sondern übersetzte auch aus dem Französischen in das Lateinische, konnte Zeichnen, Malen und in Wachs possiren, und verstand die Kunst Elfenbein und Alabaster zu schneiden. Noch unverheyrathet ward sie 1679 unter dem Namen Erone in den Pegnessischen Blumenorden aufgenommen. Im Jahr 1686 verhehelichte sie sich mit M. Kopschen und kam nach Berlin; vor ihrem Weggange verehrte sie dem Professor Omeis ein kleines Buch mit elfenbeinernen Blättern, darauf die Buchstaben eines von ihr verfertigten Gedichtes künstlich eingeschnitten waren. Sie hielt sich auch mit ihrem Gemahl eine Zeitlang in Amsterdam auf; es ist aber nicht bekannt, wann und wo sie gestorben ist. Bill. L. II. p. 346. Amar. und Omeisii Diss. de eruditiss Germ. mulieribus.

§§. 1. Vernünftige Gemächtsberichtigung, oder kurze Lehrsätze, wie die Begierden bey allen Begebenheiten vernünftig und wohl zu regieren, und die wahre Zufriedenheit zu befördern, aus dem Französischen in das Teutsche übersetzt, auch mit Sinnbildern und Gedichten vermehrt. Nürnberg 1684. 12. Ist dem Blumenorden mit einem Gedichte zugeschrieben.

2. Verschiedene einzelne Gedichte in kleinen Sammlungen und Hirtengesprächen der Blumen Genossen. Ein Gedicht auf den Herrn von Pirken steht in der betrubten Pegnessischen Seite 74. Ein Trauergedicht auf eine Prinzessin von Preussen und vermählte Erbprinzeßin von Hessenkassel u. a. m.

Korb (Johann Georg) von Neumarkt in Untertalern, ging 1698 als Legationssekretair des kaiserlichen Ketzgeraths Ignatius von Guarion nach Moskau, kam den 23. Juli 1699 wieder nach Wien zurück, ward alsdann Kanzler zu Sulzbach in der obern Pfalz, und starb gegen 1720. Er schrieb,

Diarium itineris in Moscoviam per illukris — Ignatii de Guarient et Rall. Wien bey Leop. Vogt in Fol. 252 Seiten mit Kupfern. S. Biblioth. oder Nachr. und Urtheile von neuen Büchern, Frankf. u. Leipz. 69. St. 1718. p. 718 f. Dieß Reisejournal ist sehr rar, weil nur wenige Exemplare davon gedruckt sind. Vergl. Beckmanns Literatur der Reisen II. S. pag. 377 — 389.

Korbach (Johann) ein Franziskanermönch aus Eßln, durch eine Disputation mit Friedrich Wette, oder Myntonio, am 29. Febr. 1527 zu Düsseldorf, bekannt, die den Mönch zum Entschluß brachte evangelisch zu werden. Vergl. Eschenb. Comment. de Luther. Lib. II. Sect. 12. § 34. pag. 91. in Fol. und Handlung und Disputation so zwischen des — Fürsten Johanns Friedrichen Herzogen zu Sachsen, Präbstanten Friedrich Wetem, und einen Observantenmönch genant Joh. Korbach — den 9. Febr. zu Düsseldorf in beysein seiner fürstl. Gnaden und vieler andern Grafen u. s. w. geschehen. Anno 1527.

† Korber (Joachim Ludw.) siehe Jöcher II. pag. 2147. Vergl. Moller Cimbr. II. pag. 431.

Korber (Johann Friedrich) gab *Sylloge et notitia variorum Autorum in philologia et philosophia secundum seriem disciplinarum instituta, et in gratiam studiosae juventutis*, Jen. 1675. 8. heraus Boughem Bibliogr. pag. 142.

Korbet (Johann) ein presbyterianischer Prediger zu Chichester, welcher 1682 starb, und ein vertrauter Freund vom Darter war. Er schrieb geheime Selbstbeschäftigung von 1663 — 1680, die S. J. Baumgarten ins Deutsche übersezte. Halle 1738. 8. 5 Bogen. II. N. 1739. S. 619, und früh aufgelegt. Früchte pag. 44.

Korbmacher (Johann) gab eine Beschreibung von den Schiffen, auf welchen er sich mit befunden hat, heraus, welche die Lübecker 1535 dem dänischen König Christian III. als die Schweden Coppenhagen belagerten, zu Hilfe sandten. Johann Regtmann ein Lübecker, hat sie in seiner Chronik aufgenommen. Sib. pag. 180.

Kordenbusch oder wie er sich nachher schrieb, Kordenbusch von Buschenau und Thumenberg, (Georg Friedrich) ein Medicus, war zu Peringersdorf, wo sein Vater Friedrich, als Pfarrer stand, am 15. Aug. 1731 geboren. Nachdem er in Nürnberg theils durch Privat, theils durch öffentlichen Schulunterricht gehöriq unterwiesen war, ging er 1750 nach Altdorf, nahm 1753 die medicinische Doktorwürde an, übte sich noch einige Zeit in Strassburg, besuchte mehrere Städte und Länder in Teutschland; und in Holland, übte alsdann seine Wissenschaft in Nürnberg aus, ward 1755 ordentlicher Physikus, 1769 Professor der Physik und Mathematik am egyptianischen Auditorio; kurz darauf Mitglied der kaiserl. Akademie der Naturforscher, 1770 Senator des Col-

legii medici, ließ 1790 seinen Wappenbrief erneuern, wurde den 18. Aug. 1796 auf Befehl des französischen Generals Jourdan nebst verschiedenen andern als Geißel, nach Großgivet geführt, wo er sich über elf Monate aufhalten mußte, bis er den 29. Julius 1797 wieder zurück kam, und den 3. April 1802 starb. Will. L. II. pag. 347. Nov. pag. 255.

§§. 1. Disput. inaug. sine prael. de polyposiae noxis. Alt. 1753. 4.

2. Tabulae osteologicae ad ill. D. Trew, incept. Lateinisch und Teutsch. Fol. maj. Norimb. 1767.

3. Progr. inaugurale tractans de cura et cautione necessaria adhibenda circa observationes caelestes ratione habitationum observatorum, quo ad audiendam orationem auspicalem de terrae motu d. 9. Oct. 1769. — invitat. S. literar. Wochenblatt pag. 53.

4. Bestimmung der merkwürdigsten Durchgänge der Venus durch die Sonne, der J. 1761 und 1769 aus den besten Himmelstafeln berechnet, mit Kupf. Nürnberg 1769. 4.

5. Physikalische moralische Untersuchung der Frage: ob die Erscheinung der Kometen etwas besonderes zu bedeuten habe? Ebd. 1769. 8. 1ste Abtheilung. — 2te Abtheilung, welche die mathematische Klasse enthält. Ebd. 1769. 8. 2 Kupferplatten.

6. Utrumque haemisphaerium caeleste ad annum 1769 ex observationibus Abb. de Caille, quoad fixas reductum, in quibus cometae nuperrime apparentis via accurate determinatur. Norimb. 1770. 1 Kupf.

7. J. L. Kostens astronomisches Handbuch — durchgehends übersehen, verbessert, ergänzt und mit Zusätzen von der Sphärik, Theorik, Projection und Trigonometrie, vermehrt. 4 Bände Nürnberg 1771 — 1777. 4. mit Kupf.

8. Berechnung der partialen Mondfinsterniß. Nürnberg 1773. 8.

9. Berechnung der zahlreichen Zusammenkunft verschiedener Planeten, welche den 7. und 8. May 1774 des Morgens zu beobachten ist. Ebd. 1774. 8.

10. Peter le Clercs Beschreibung einer Himmelscharte, welche vor das Jahr 1780 aus den neuesten Beobachtungen der geschicktesten Mademissen gezeichnet worden, aus dem Französischen übersezt und zur Erläuterung mit Anmerkungen versehen und mit einer Vorrede, welche die Geschichte der Sternverzeichnisse bis auf unsere Tage kürzlich berührt, vermehrt. Nürnberg 1774. 4. mit Kupf. in Fol.

II. Etwas von der Polhöhe zu Nürnberg, der geographischen Länge dieser Stadt und der Pol-

höhe zu Altdorf — in G. A. Will's Briefen, über eine Reise nach Sachsen. Altd. 1785. 8. S. 277 — 304.

19. Anfangsgründe der Weltbeschreibung, oder der Astronomie — herausgegeben von Wentzelle, aus der 2ten Pariser Ausgabe ins Deutsche übersetzt. Nürnberg 1788. 8. 2te und letzte Abtheilung dieses Werkes, mit einer Beschreibung der künstlichen Himmelskugeln, nebst vielen Aufgaben, die sehr nützlich sind, vermehrt, Ebd. 1789. gr. 8.

23. J. G. Pardies Himmelskugel in 6 Charten abgebildet, aus dem Lateinischen. Ebd. 1789. gr. Fol.

24. Sehr viele Abzeichnungen, die Nopitsch im 2ten Supplementband zu Will's Lex. S. 257 folg. anführt.

Kordechi (Augustin) Prior des Klosters Pault in Ermont, schrieb gigantomachia contra imaginem Deiparae in monte claro creticochoviensi excitata. Cracau 1655. Fol.

Kordeiro (Anton) ein portugiesischer Geistlicher, schrieb Historia insulana das ilhas a Portugal fozgeitas no oceano occidental. Lissabon 1717. Folio.

Loreto Lusitano, Lissabon 1719. Folio.
von Korff Johann Albrecht) nicht nur ein berühmter Staatsminister, sondern auch ein großer Gelehrter, welcher in Curland am 30. Novemb. 1697 geboren war. Er studirte zu Jena, ging mit der Kaiserin Anna 1730 nach Petersburg, wurde von ihr zum Kammerherrn und Baron gemacht, und 1740 zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften ernannt, die seitdem er von 1730 an dazu gehörte im besten Zustande war. Er ging 1740 als russisch kais. Envoye und Minister nach Copenhagen, alsdann als außerordentlicher Ambassadeur nach Stockholm, kam aber schon 1748 nach Copenhagen zurück, wo er auch bis zu seinem am 7. April 1766 erfolgten Tode blieb. Altonaer gel. Merkur 1766, S. 137 folg. Büschings Beyträge zu der Lebensgeschichte denkwürdiger Personen 3ter Theil pag. 198 — 203. Seine Bibliothek kaufte die russische Kaiserin vor seinem Absterben für 50,000 Rndel, ließ ihn aber den Besitz und Gebrauch derselben bis an sein Ende. Ebd. pag. 144.

§§. 1. Rede bey'm Antritt des Präsidiums in der Akademie der Wissenschaften, steht in den petersburgischen Anmerkungen über die Zeitungen 1734. 99. St.

2. Stand und Lobrede auf den Herzog von Curland Ernst Johann, Mitau 1735. den 24. April.

3. Gründlicher Beweis, daß das Recht einen Fürsten zu wählen, denen Ständen des Herzogthums Curland und Semgallien von ihren Ururen angestammt sey, und daß sie solches Recht durch keine entgegenstehende Handlung verlohren,

aus ungezweifelten Urkunden und Geschichten dargethan, von einem Patrioten, in Fol. ohne Anzeige des Verfassers des Ort und des Druckjahrs, in teutscher und lateinischer Sprache. Ist 1763 ohne Druckort auf 12 Quartbogen, wieder gedruckt.

4. Nachricht von dem Itauischen Großfürsten Sebastian, in Dreyers Specimens juris publici Lubecensis, de jure Naufragii. pag. 305.

5. Viele Briefe und Aufsätze.

Koren (Jacob) ein Rechtsgelehrter und Assessor bey dem höchsten Gerichte in Holland, Seeland und Westfriesland, schrieb observat. rerum in Senatu judicatarum et consilia quaedam. Haag. 1642. 4.

Korffey (Friedrich) ein Rechtsgelehrter, schrieb eine dissert. de rerum divisione et acquirendo dominio, 1602. Auch einem Traktat, de hypothecis.

Korge (Johann Erdmann) war zu Flatow in der Mittelmark am 31. Aug. 1717 geboren, studirte zu Jura, wurde aber im zweyten schlesischen Kriege Proviantkommissarius und nachher Tabacksfabrikant und Plantageninspektor zu Ohlau. Nach aufgehobener Tabackadministration zog er nach Jauer, wo er den 21. May 1790 im 73. Jahre seines Alters starb. Advokat VIII. pag. 191.

§§. Unterricht zum Anbau des Tabacks. Dresden 1775. 8. Neue Auflage 1779. 4 Bogen 8.

Von den Verpflegungen. Ebd. 1779. 8.

Korinack auch Korzineck (Johann) ein Jesuit, und vieljähriger Prediger zu Kuttenberg in Böhmen der viele Beobachtungen über den Bergbau anstellte, sich von Sachverständigen darüber belehren ließ, und hernach ein schätzbares Buch schrieb, das viele Werkwürdigkeiten, sowohl für den Geschichtseliebhaber, als für den Naturforscher und Bergmann enthält. Der Titel ist: Starre Pamej Kuttno Horske, das ist Kuttenbergische Alterthümer, 1675. Es sind auch die Lokal ; Idiotismen, und ein Verzeichniß der böhmischen obersten Berg- und Münzmeister beygefüget.

Koritsányi (Marcus) ein guter Poet, war zu Egbell einer Stadt in der Grafschaft Neutra in Ungarn 1705 geboren, trat in den Orden der Marien, und starb 1752 zu St. Anna, in der Grafschaft Zarand. Hor. M. Hung. II. 429.

§§. 1. Elegia ad Constantinum Hallapi fula.

2. Epigrammata et Elegien.

Korkud, Sultan Bajasids Sohn, und Sultan Selims Bruder, einer der weisesten und gelehrtesten Prinzen der Ottomanen. Er hat ein juristisches Werk in arabischer Sprache und mehrere andere Abhandlungen über wissenschaftliche Gegenstände geschrieben, war ein großer Meister der Tonkunst, lebte in Gesellschaft der gelehrtesten und berühmtesten Würdner seiner Zeit, die er großmüthig belohnte. Als er

aber fühlte, daß Ahmed sein älterer Bruder, des Vaters Neigung und Liebe allein besaß, entschloß er sich das fürstliche Gewand und den Hof zu verlassen und unbekannt die heiligen Städte zu besuchen, nannte sich Haremi, (Pilgrim) und ging nach Egypten. Man hat auch einen vollständigen Divan und andere schöne Gedichte von ihm. Latifi. pag. 68.

Kormann (Johann Christoph) Pfarrer zu Engerda bey Orlamunda, schrieb: de morte Melliae causa vetitae praedicationis, quod ipse Mellias sit ex Matth. 16, 20. Gera 1750. 4.

† Kormart (Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2147. Seine Conclus. ad capitulationem Josephi in Tract. de jure consiliorum, erschienen Dresden 1693. 4. sehr vermehrt, gegen die Ausgabe, Jena 1678.

Vom Polyekthus ist der Titel, christlicher Märtyrer meist aus dem Französischen des Herrn Corneille ins Deutsche gebracht mit sich dazu fügens den neuen Erfindungen vermehrt, und vorwärtiger Zeit in Gegenwart und Versammlung hoher Häupter E. hochlöbl. Universität und E. hochw. Rathes zu Leipzig, durch ein öffentliches Trauerspiel, nach anderer dergleichen Aufführung, auf geschehenes inständiges Ansuchen einer studirenden Gesellschaft vorgestellt. Leipzig und Halle 1669.

Ein Verzeichniß seiner übrigen Schriften ist an dem Tractat de jure consiliorum angedruckt.

Korn (Christoph Heinrich) ein durch viele Schriften bekannter Officier, geböhren zu Tübingen, den 14. Jan. 1726, studierte daselbst die Rechte, begab sich 1747 in holländische Kriegsdienste, ging als Lieutenant zurück, hielt sich in Ulm und Stuttgart auf; und starb in letzter Stadt den 25. Sept. 1783. H. Sw. Mag. 1777. pag. 964 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 273.

Korn (Gallus) oder wie er sich auch nannte Gallus Gallus, war der Sohn eines nürnbergers Bürger, und Mitaliedes des großen Rathes. Er ging in den Dominikanerorden, fing die evangelische Wahrheit mit Freymüthigkeit an zu bekennen, und predigte zu Nürnberg 1522 am Tage nach der Himmelfahrt, wider die päpstlichen Mißbräuche in Klöstern und Orden, wiederholte auch seine Sermon den folgenden Sonntag in der Katharinenkirche, wodurch er sich schwere Verantwortung bey dem Prior, und bitteren Haß bey seinen Conventbrüdern zuzog, zumal da er öffentlich sagte, die ganze Epistel 1. Petr. 4, 8 — 11. sey gegen die Ordensleute. Er wurde zur Verantwortung gezoogen, und ihm alles westere Predigen verboten. Von dieser Zeit an trachtete er aus dem Kloster zu kommen. Als er am Pfingsttag in die Bibliothek des Klosters ging, fand er in Eyprians Werken, die Stelle Pauli 2. Thess. 3, 6. wir gebieten euch, daß ihr hinweggehet von allen Brüdern, so unordentlich wandeln und nicht nach

meiner Lehre, die ihr von uns empfangen habt, auch bekam er von Kettenbach die Nachricht, daß der Freyherr von Schwarzenberg ein evangelisch gesinnter Herr, ihn suche; er setzte daher eine Schrift auf, in welcher er seinen Freunden die Ursache seiner Entweichung aus dem Kloster bekannt machte; des Prior verlangte vom Rath zu Nürnberg, den Entlaufenen aufsuchen zu lassen, allein dieser weigerte sich, und Korn kam glücklich auf den Gütern des Freyherrn Johann von Schwarzenberg an, welcher ihn als Prediger anstellte, und Unterhalt gab. Joh. Geo. Friedr. Helds, Nachrichten von Gallus Korn. Nürnberg 1802, 55 Seiten.

§§. 1. Eyn Handlung wie es eynem Prediger Munch zu Nürnberg mit seynen Ordensbrüdern von wegen der Evangelische warheyt gangen ist: Wittanberg 1522. 4. hat Held abdrucken lassen S. 46—55. Sie steht auch in Ludw. Rabus Historie der auserwählten Zeugen, Bekennet und Märtyrer, im 5. Theil der 4. Ausgabe 1556 S. 1 folg.

2. Warum die Kirche 4 Evangelisten hat angenommen; eine papistische Frage; eine christliche Antwort darüber mit Auslegung des Wortes Christi: Ich habe auch noch viel zu sagen. Gallus Korn, 1524. 4. Von dieser Schrift giebt es auch noch eine Ausgabe, Zwickau 1524. 4.

† Korn (Heinrich) siehe Jöcher II. pag. 2148. Das Mausoleum VII. graeciae sapientum etc. erschien Prag 1643. Fol. — Eloquentia sacra, sive de Christo nato etc. disserti. München 1673. 12. — Christus magister doctorum. Prag 1644. 12. — Philosophica mortis contemplatio, sive de subitaneis mortibus. Prag. 1647. 12. — Lulus epigrammatici. Prag 1647. Alle ohne seinen Namen. S. Pelzel pag. 38.

Kornbeck (Wilhelm Friedrich) des Fürsten von Kauniz Leibmedikus und Medtc. Praktikus in Wien, geböhren zu Markgröningen 1716, studierte die Medicin und Chirurgie in Paris, blieb daselbst bis 1756, ging hierauf mit dem Fürsten von Kauniz, Nierberg nach Wien und erhielt von der Kaiserin die Erlaubniß zu practiciren. H. Sw. Mag. 1778. S. 386.

§§. Memoire sur une decouverte interessante pour la conservation des vaisseaux, des pilots, des digues et autres battiment de bois. soit dans l'eau, soit hors de l'eau; contre la pourriture, les polypes, vers, tuyaux etc. par le moien d'une vernis preservatif. worin er diese neue Erfindung beschreibet, und auf 20. Jahr ein privileg. exclusif erhielt. Wien 1769. 4.

† Korndörffer (Bartholomäus) siehe Jöcher II. pag. 2148. Ein alchimistisches Discpt. in 4. Donaphoron genannt, mit seiner Vorrede, wird im Theatro Bibliothecali II. B. S. 341 — 343 angeführt.

Kornelyi (Johann) aus Szabolcs in Ungarn, trat in die Gesellschaft Jesu, lehrte die Humaniora, wurde Kanzler auf der Akademie Eschau, reiste im Lande herum, die Unwissenden durch seine Predigten aufzuklären; und starb gegen 1724. Hor. M. Hung. II. pag. 438.

§§. 1. *Fragmenta historiae Hungariae. anno 1663 — 1678 fortgesetz. Cassov 1680. 12.*

2. *Panegyrici Praelatorum et Magnatum Hungariae; qui saeculo Christi XVII. pro fide Dei et regis, laureata morte vitam terminarunt. Tyrnav. 1718. 12.*

3. *Decennium Georgii Széclenyii. Tyrnav. 1721. 12.*

Korner (Balthasar) Philos. und medicin. Doctor zu Breslau, geboren am 11. Januar 1589 in Hirschberg, starb 1639 den 30. Julius; schrieb Gedichte, die sich zum Theil in den Goldmann und Seylerischen Wochenblättern, und in den Skultetisch und Zinnerischen Hochzeitgedichten befinden. Siehe Cunradi Siles. Tog. pag. 44.

† Korner (Christoph) siehe Jöcher I. pag. 2106. Mehreres von ihm siehe in Melch. Adami vit. german. Theolog. pag. 664. Seine expositio in psalterium davidis erschien Leipz. 1581. 8. Die historia august. confess. Francf. 1568. 8.

† Korner (Hermann) siehe Jöcher I. pag. 2106. — Kommt 1420 — 1422 als Hofmeister in Lübeck vor, wird 1426 folg. unter die ältern Brüder gesetzt, ward 1432 Baccalaureus, 1436 Meister in der heiligen Schrift, von 1438 an, wird seiner, weil er vielleicht todt war, nicht mehr gedacht. Vergl. von Seelen Selecta literar. ed. 2. pag. 77 — 133. Sein Chronikon ist größtentheils aus Heint. de Hervord ausgescrieben. S. Bruns Ventr. zur kritischen Bearbeitung unbenuhter alter Handschriften, Helmstädt 1803. 1. St. In Joach. Fridr. Zellers monumentis inedit. stehen die Excerpta aus dieser Chronik nom. 16. Trimestr. III. pag. 141. In Effards corp. Historicor. medii aevi. Tom. II. pag. 431. In Leibntz rer. Brunsvic. Tom. III. pag. 199.

† Kornfeld (Theodor) siehe Jöcher II. pag. 2148.

Kornhüber (Ludov.) ein Magister der Philosophie in Wien, im 16. Jahrhundert, von ihm steht oratio ad illustr. principem Ludovicum Bavariae ducem, in den oratt. Viennae Austriacae ad divum Maximilianum Caes. Aug. aliosque illustrissimos principes habitae, in celeberrimo trium regum ad Caes. conventu. anno 1515. Viennae 1516. 4. 22 Bogen. Es ist die neunte Rede.

de Kornis (Burigenas) übersetzte die Apologia doctrinae Waldensium aus dem Böhmischen ins Lateinische. Rotterd. 1626.

† Kornmann (Henrich) von dessen Lebensumständen weiter nichts bekannt ist, als was Jöcher II. pag. 2148 sagt.

§§. 1. *Cupressus monumenti Petri Siluri (Petr. Str.) graphiarum civitatis Kirchhaiae etc. Giefs. 1610. 4.*

2. *Sybilla Trygandriana s. de virginitate et virginum jure et statu tractatus: cui adj. Linea amoris s. Commentarius in versiculum glossae: vilus, colloquium convictus: oscula, factum in l. 23. ff. ad I. Jul. de adulteris: it. tr. de annulo triplici usitato, sponsalio et signatorio. Francf. 1610. 12. Jenae 1621. 8. Francf. 1629. 12. Virginopoli 1631. 12. Hagae Comit. 1654. 4. Norimb. 1679. 12. Ib. 1706. 12. und mit des Trotulae curandarum aegritudinum muliebrum ante, in et post partum libello. Lips. 1778. 8.*

3. *Roma communis nostra patria est, s. Comment. in l. 35. D. ad municipal. et de incolis. Francf. 1610. 4.*

4. *De miraculis mortuorum, opus novum et admirandum, in X. partes distributum, in quo mirabilia Dei miracula et exempla mortuorum ex V. et N. T. — collecta habentur etc. Francf. 1610. 8.*

5. *Templum naturae historicum, in quo de natura et miraculis IV. elementorum describitur. Darmst. 1611. 8. Lips. 1666. 8.*

6. *De miraculis vivorum, i. e. de varia natura, miraculis, virtutibus et facultatibus vivorum hominum. Francf. 1614. 8.*

7. *De Monte veneris, s. t. wunderbare und eigentliche Beschreibung der alten heidnischen und neuen Scribenten Meynung von der Göttin Venus, ihrem Ursprunge, Verehrung und königlichen Wohnung und deren Gesellschaft, wie auch von den Wasser; Erde; Luft; und Feuer Menschen. Frankf. 1614. 8.*

8. *Responsum juris; num studiosus ob furtum perpetratum poena laeque ordinaria puniendus veniat? Ursell. 1623. 4.*

9. *Man hat seine Opera curiosa VI. tractatibus distributa auch zu Frankf. 1696. 8. Ib. 1726. 8. gedruckt. Vergl. Str. S. gel. S. VII. pag. 288.*

† Kornmann (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2148. — War seit 1625 Professor der Veretamskeit und Geschichte auch Syndikus der Universität Marburg, lehrte bald nachher die praktische Philosophie, wurde 1630 Professor der Rechte und Doktor Juris; und starb am 16. Januar 1656 als Professor des Kanonischen Rechtes und ordentlicher Sammtrevisionsgerichtsbesitzer. Str. S. gel. S. VII. pag. 290.

§§. 1. *Oratio super obitu Ludovici V, Hafl.*

- Landgr. habita, nomine acad. Marburg. 10. Dec. 1626. steht im Ehrengedächtniß Landgr. Rudw. in Fol. pag. 20. folg.
1. b. Disp. Ethica de fortitudine. Marb. 1627. 4.
 2. *Theses* selectarum quaestionum politicarum Rf. Barthol. Willius. Marburg. 1628. 4.
 3. Disp. ethica de iustitia et jure. Rf. Jo. Henr. Wogesser. Ib. 1628. 4.
 4. — de summo bono activo. Rf. Dav. Friderus. Marp. 1628. 4.
 5. — Ethica de modestia et magnanimitate. Rf. Jac. Megabachus. Ib. 1629. 4.
 6. — de regimine Aristocratico. Rf. Jo. Jac. Ebber. Ib. 1629. 4.
 7. — de divisione rerum eorumque jure gentium acquirendo dominio. Ib. 1633. 4.
 8. Controvariarum juridico politicarum faragor. Ib. 1633. 4. Rf. Wilh. Schade.
 9. Disp. de testamentis. Ib. 1635. 4.
 10. Oratio parentalis in honorem, Jo. Goedaai Dr. et Prof. juris. Bey Georg Herdennius Leichenpred. Marb. 1634. 4.
 11. Epicedion in obitum Herm. Vultejji Dr. et Prof. juris. Bey Just Feuerborns Leichenpred. Marb. 1635. 4.
 12. Disp. jurid. polit. de pace. Rf. Dan. Stalburger. Ib. 1635. 4.
 13. — de quinque successione ab intestato. Rf. Phil. Fridr. Arnoldi. Ibid. 1635. 4.
 14. — de necessaria et privata defensione. Ib. 1635. 4.
 15. Epicedion in obitum Ertw. zur Wohnung Dr. Theol. Bey J. C. Wachmanns Leichenspred. Marb. 1636. 4.
 16. Tractationes Justinianee ad institutiones juris. Ib. 1638. 4.
 17. Progr. de cohonestando funere Frederici I. Hass. Landgr. Im Ehrengedächtniß auf denselben. Marburg 1638. Fol. S. 50 folg.
 17. b. — ad audiendam orat. parentalem J. P. Schuppii. Ib. S. 199. Epicedion in obitum ejusd. principis. Ib. S. 211.
 18. Epicedion Ant. Neleni, Canc. Bey J. Feuerborns Leichenpred. Marb. 1640. 4.
 19. Disp. de cessione bonorum. Rf. Joh. Am Ende. Marb. 1642. 4.
 20. — de emphyteusi. Rf. Nic. Wolfg. Sinolt, d. Schütz. Ib. 1644. 4.
 21. Conclusiones miscellaneae. Rf. Hier. Galle. Ib. 1644. 4.
 22. Disp. de venatione s. jure venandi. Rf. Franc. Casp. a Dalwigk, zu Lichtenfeld. Marb. 1645. 4.

23. — de privata defensione, limitibus moderaminis inculpatae tutelae circumscripta. Ib. 1645. 4.
 24. — de juramentis. Rf. Joh. Petr. Geissel. Ib. 1646. 4.
 25. — de evictionis praestatione. Rf. Frid. Ulr. Wiffel. Ib. 1646. 4.
 26. Epicedion in obit. Hartm. Reinigk. Bey J. Feuerborns Leichenpred. Marburg 1646. 4.
 27. Disp. de foeminarum successione in feudis. Rf. Alb. Wippermann. Ib. 1649. 4.
 28. Orat. inaug. occasione inaug. Marb. acad. nomine facultatis jurid. habita. Junius 1653, steht in Joh. Hartm. Kornmanns Hypotyposi. ic. pag. 280 folg.
- † Kornmann (Johann Hartmann) ein Sohn des vorigen, 1624 in Marburg geboren, genoss Privat- und öffentlichen Unterricht, und fing schon im 15. Jahre an die akademischen Vorlesungen zu besuchen. Im Jahr 1643 begab er sich auf die Universität Rostock, 1645 nach Helmstädt, kam gegen das Ende dieses Jahres wieder zu seinen Aeltern, disputirte 1647 unter dem Vorsteher Joh. Qualtherus, hielt juristische Vorlesungen und practicirte als Advokat, bis ihn Landgr. Wilhelm VI. 1652 zum Professor der Moral und Politik ernannte, nahm 1653 die juristische Doctorwürde an, wurde 1656 Professor der Rechte; und starb am 14. October 1673. Strid. S. gel. S. VII. pag. 296 — 309.
- §§. 1. Sacrum memoriae Hartm. Reinigk. J. V. D. Bey J. Feuerborns Leichenpred. Marb. 1646. 4.
 2. Disp. de illustri contractuum innominatorum materia, sub praef. Jo. Gualtheri. Marb. 1647. 4.
 3. Oratiuncula parentalis a deductione funeris Jo. Gualtheri. J. V. D. et Prof. Bey Otto Henfels Leichenpred. Marburg 1647. 4.
 4. Disp. pro Dr. sciagraphiam substitutionum materiae juris utilissimae juxta et subtilissimae sistens. Cassel. 1653. 4.
 5. Hypotyposis paliorum Academiae Marburg. h. e. Solemnia, quibus inauguratio academiae Marpurgenfis — Guilielmi V. auspiciis et munificentia noviter rursus erectae peracta. Cassel. 1653. 4.
 6. Disp. polit. inaug. pro loco, de ratione status, Rf. Balth. Elias Holzer Marp. 1654. 4.
 7. — de prudentia politica. Rf. Theod. Geo. von Heyden. Marp. 1654. 4.
 8. Quaestionum philosophicarum practicarum sylloge. Rf. Gosw. Adolph v. Heyden. Ib. 1654. 4.

9. Disp. de Sponsalibus. Rf. Joh. Frid. a Luttiz. Ib. 1654. 4.
10. Collegii ethico - politico publici Disp. I. de praecognitis Ethicae et politicae. Rf. Joh. Alb. a Freisheim. Ib. 1654. 4. Disp. II. de summo bono civili et societate conjugali. Rf. Theod. Geo. v. Heyden. Ib. eod. 4.
11. Disp. III. De summi boni subjecto et adjunctis concomitantibus; itemque societate herili. Rf. Joh. Friedr. a Luttiz. Ib. eod. 4.
12. — IV. de virtute morali in genere et societate paterna. Rf. Golw. Ad. v. Heyden. Ib. 1655. 4.
13. — V. De actione morali ejusdemque principii et familia. Rf. Ludov. Deinhard. Ib. eod. 4.
14. — VI. de affectibus et civitate. Rf. Leonh. Moerner. Ib. eod. 4.
15. — VII. de fortitudine et republica in genere. Rf. Ludov. Ad. Sepp. Ib. 1656. 4.
16. Collegii jur. publ. ad methodum institut. juris adornati Disp. I. et II. Disp. III. de servitute personali antiqua et moderna ad tit. 3 — 8. lib. I. instit. jur. Rf. Henr. Schulzen. Ib. 1657. 4.
17. Disp. de jure legatorum. Rf. Andr. Friedr. Magirus. Ib. 1658. 4.
18. Theses aliquot controversae. Rf. Henr. Petr. Weiffel. Ib. 1659. 4.
19. Exercitium juris continens duas thesium miscellanearum decades. Rf. Conr. Franz. Ib. 1659. 4.
20. Disp. de fidei commissis. Rf. auct. Otto Fridr. Hombergk a Vach. Ib. 1662. 4.
21. — de compensationibus. Rf. auct. Siccus Tiadens. Ib. 1662. 4.
22. — continens legitimisationis liberorum materiam. Rf. Jac. Hinr. Ludeck. 1663. 4.
23. Theodosius secundus, augustus, redivivus in Hassia, I. Panegyricus Theodosii II. Augusti et Guilielmi VI. Hass. Landgr. analogiam repraesentans exactam, et in legum academicar. publica recitatione dictus. Ib. 1663. 4.
24. Panegyricus in obitum Wilhelmi VI. Hass. Land. Marb. dictus d. 15. Decemb. 1663. steht im Ehrengedächtniß auf denselben P. II. pag. 134 folg.
25. Disp. de urbanitate et comitate.
26. — de jurisdictione.
27. — de tutela in genere.
27. b. — de instrumentis in genere.
28. Disp. decurias duas propositionum con-

troverlarum ex jure feudali cum Saxónico et publico collectas sistens.

Kornmesser (Joach. Friedr.) ein berühmter Rechtsgelehrter, hursfürstlich Brandenburgischer Hofrath und Bürgermeister in Berlin, welcher am 4. April 1715 starb, und verschiedenes geschrieben haben soll. Misc. Lips. I. 382

Kornrumpf (Johann Valentin) war zu Blanzenburg bey Tennstädt den 11. März 1709 geboren, wo sein Vater gleiches Namens als Prediger stand, besuchte die Schule zu Langensalz und das Gymnasium in Weissenfels, ging 1731 auf die Universität Leipzig, wurde 1736 Rector an der Stadtschule zu Querfurt, 1740 Pastor zu St. Micheln in der Diocesis Freyburg und starb Diegm. 2. B. pag. 1002. Seine Schriften sehen in Neufels Lex. VII. pag. 276.

Kornthauer (Hiob) ein Arzt, der in seiner Praxis eine Menge chemischer Präparate und spagirischer Mittel gegen bössartige Krankheiten verordnete, schrieb einen Commentarium über Paracelsi Tractat von der Pest. Frankf. 1622. 8. Ib. 1640. 4.

Korrodi od. Corrodi (Heinrich) öffentlicher Lehrer des Naturrechtes und der Sittenlehre in Zürich, war den 1. August 1752 daselbst geboren; sein Vater Jakob ein Geistlicher, der sich des Pietismus verdächtig gemacht hatte, lebte damals ohne Verbindung. Die einseitige Richtung, die er von diesem erhielt, wußte sein verdienstvoller Lehrer Steinbrüchel zu verweisen, der es auch durchsetzte, daß der junge Korrodi im Jahr 1773 als Candidat der Staatsgelehrsamkeit ordinirt wurde, so wie er es mit der Buchhandlung Orell, Gessner, Küßli und Compagnie verabredete, ihn auf ihre Kosten auf Universitäten reisen zu lassen. Gessner schickte ihn nach Leipzig, und empfahl ihn Platnern zum nähern Umgang. In Halle nahm ihn Semmler als Sohn auf. Nach der Zurückkunft in Zürich erwarb er sich durch Privatcollegien Verdienste. Ganz ohne sein Zuthun erhielt er 1786 den Lehrstuhl der Sittenlehre und des Naturrechtes. Bey der akademischen Jugend machten anfänglich sein blödes Gesicht, sein unheimbares Aeußeres, und seine schwache Stimme wenig günstigen Eindruck; bald aber siegte er durch die Gründlichkeit sowohl als durch die brauchbare vielseitige Anwendung seiner Vorlesungen. Er starb als die schönste Zierde seines Gymnasiums am 14. Septemb. 1793. Mehreres von ihm siehe in den Beyträgen zur Beförderung des vernünftigen Denkens 19. Heft. Winterthur 1801. S. 1 — 77 und S. 77 — 90. Er hat sehr viele durchdachte Schriften, meistens ohne Namen herausgegeben. Z. E. eine Geschichte des Chillaamus, eine Geschichte des Canons, verschiedene Untersuchungen über die Offenbarung, und ihre abwechselnden Erscheinungen, bey diesen und jenen Völkern; anon. — ein metaphysisches Glaubensbekenntniß — viele philosophische Aufsätze und

Gespräche, z. E. über die Unsterblichkeit der Seele, über die Freyheit, über die Tugend, über die vorher bestimmte Harmonie, über Ahnungen, über die empfindenden Wesen von geringerer Gattung u. s. w. Auch war er Mitarbeiter an der ansehnlichen Bibliothek, die in Zürich herans kam, an der allgemeinen deutschen Bibliothek in Berlin, an der allgemeinen Literatur- Zeitung in Jena, und an den Vorträgen zum vernünftigen Denken in der Religion. Siehe Meusels Lex. II. B. pag. 177 f.

Korodi (Bedö Daniel) ein Ungar, kaiserlich geprüfter Poet, Rector zu Targat, darnach Professor am Collegio zu Debresin, schrieb viele Gedichte und Syllogen praceptorum Profodiae. Heidelberg 1616. Hor. M. Hung. II. pag. 439.

Korosi (Michael) Prediger zu Debresin, schrieb in Ungarischer Sprache, chronologische Tabellen über das Neue Testament. Debresin 1739. 12. Hor. M. Hung. II. pag. 440.

Korospataki (Johann) ein reformirter Prediger in Ungarn und geschickter Poet, schrieb: Lupuli Moldaviae reguli vicissitudines et infelicem exitum 1655. 4. Hor.

Korsak (Raphael) Professor der Physik im Collegio zu Nieswiz in Polen, Gesundheitsrath, auch Aufseher über das Stadtvölkische Begräbniß, und dritter Beichtvater. Schon in der Kindheit gegen 1716 ward er den Vätern der frommen Schulen übergeben, von ihnen sorgfältig unterrichtet, auch nach überstandenen Probejahren zu wichtigen Lehrämtern befördert. Noch, ehe er die oben genannten, Ämter erhielt, lehrte er auf der Universität zu Wilsa die praktische Philosophie und die theologische Moral, vertrat auch daselbst sowohl im päpstlichen Alumneat, als im Collegio Nobilium die Stelle eines Vice-Regentis, gab zu Wilsa verschiedene philosophische Disputationes heraus, und soll auch der Verfasser einiger philosophischer Streitschriften seyn, die von 1745 bis 1755 zwischen den Vätern der Gesellschaft Jesu und den patribus scholarum piarum zu Wilsa gewechselt worden sind. Janoz II. 126 folg.

Korsemka (Anton) hurbayerischer Landbienenmeister und Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Burghausen, starb im August 1772, und schrieb Unterricht von der Bienenzucht in Bayern, nach gemachten Erfahrungen herausgegeben. 1771. 8. 131 Seit., ohne Druckort (München), Allgem. deutsche Bibl. 21. B. S. 290.

† Korte (Gottlieb) siehe Jöcher I. p. 2118. — War den 28. Februar 1698 zu Deskow geboren, und hatte den Kaufmann und Weysker der Stadtgerichte Peter Korte zum Vater. Er besuchte die Schulen zu Deskow, und zu Landeberg an der Wartha u. s. w. im Jöcher. Vergl. Nic. 23. Th. S. 26 — 33. Act. erudit. 1731. S. 355. Biblioth. raisonnée. Tom. 14. S. 87.

§§. 1. Epistola critica ad C. A. Heuman-

num, de emendationibus Curtianis Tom. VII. Supplementorum Act. erudit. propofitis. Lips. 1719. 8.

2. * Tres satyrae Menippeae: L. Annaei Senecae ἀποκολοῦσθ' ἑωσισ: J. Lipsii somnium! P. Cuaei Sardi venales, recensitae et notis perpetuis illustratae. Lips. 1720. 8. von G. E. D.

3. Additamentum ad recensione Alexandri Cuninghamii animadversionum in Rich. Behtleji notas et emendat. ad Q. Horat. Flaccum. In den act. erud. 1722. pag. 381.

4. M. T. Ciceronis epistolarum ad diversos libri XVI. Christ. Cellarius recensuit — tertia edit. aucta, studio Gottl. Cortii. Lips. 1722. 8.

5. C. Chrispi Sallustii quae exstant. It. epist. de republ. ordinanda; declamatio in Ciceronem, et Pseudo Ciceronis in Sallustium. Nec non Julius Exluperantius de bellis civilibus, ac Porcius Latro in Catilinam. recens. et adnotat. illustrav. Acced. fragmenta veterum historicor. Constant. Felic. Durantinus etc. 1724. 4. 7 Kth. 1½ Bog. S. deutsche acta erud. 99. Th. pag. 217.

6. M. Annaei Lucani Pharsalia. Lips. 1726. 8. ist bloß der Text, an der Ausgabe der Anmerkungen hinderte ihn der Tod.

7. — Dilp. de jure quod natura omnia animalia docuit. Ib. 1727. 4.

8. — Vindiciae praetoris Romani et juris honorarii. Ib. 1730. 4.

9. C. Plinii Caecilii Sec. epistol. libr. X. cum notis selectis. Joh. Mariae Catanæi etc. Amstelod. 1734. 4. Longolius fügte auf sein Verlangen, als er sein Ende merkte, das wenig fehlende hinzu.

10. Er hat auch einige Jahre an den actis erudit. gearbeitet.

Korte (Jonas) ein berühmter Buchhändler in Altona, 1683 geboren. Erat schon 1713 eine Reise nach Jerusalem an, kam aber damals nur bis Constantinopel. Nach der Zeit legte er seine Buchhandlung nieder, reiste 1737 nach Venedig, kam den 4. December zu Alexandria an, den 24. März des folgenden Jahres zu Rosetta, den 27 in Cairo, den 10. April in Damiata, und fuhr den 23. nach Joppen ab. Hier mußte er den Franciscanern 66 Rthlr. voranzahlen, daß sie ihn frey nach Jerusalem schafften, und 4 Wochen Aufenthalt daselbst vergönnten; die gute Aufnahme in ihrem Kloster mußte er bey der Rückreise noch mit 34 Rthlr. besonders bezahlen. Zwey maronitische Priester vom Berge Libanon, und zwey Araber brachten ihn zu Pferde durch die Pforte Bethlehem. Er fand Ger

legenheit alle heilige Orter zu sehen; traf auch den Engländer Rich. Pococke in Jerusalem an, reiste auch nach Laodicea, Aleppo, nach dem Euphrat und nach Ufa, in Mesopotamien; 1739 nach Hiram, Antiochien u. s. w., ging den 20. April zu Schiff, fuhr nach Venedig zurück; und starb zu Altona gegen Ende des 1747. Jahres. Siehe die Vorrede seiner Reisebeschreibung, die unter dem Titel erschienen:

Reise nach dem weiland gelobten nun aber seit 1700 Jahren unter dem Fluche liegenden Lande, wie auch nach Aegypten, dem Berge Libanon, Syrien und Mesopotamien, von ihm selbst aufrichtig beschrieben, und durchgehends mit Anmerkungen begleitet. Im Verlag des Auktoris, 1741. 8. 1½ Alph.

Supplement zu seiner Reise. Halle in 8. 2 Bogen. Von der Lage der Stadt Jerusalem, den Königsgärten und dem Berge Golgatha. Er gab noch das dritte Supplement. Halle 1746. 8. 7 Bogen, und das vierte, Halle 1751. heraus

† Kortholt (Christian) siehe Jöcher H. pag. 2149. Er war eines Kaufmanns Sohn, und nicht 1632, sondern 1633 den 15. Januar zu Burg in Schmern geboren; besuchte die Schule in Schleswig und das Gymnasium in Strerlin, ging 1652 auf die Universität Rostock, hielt daselbst Privatvorlesungen, wurde 1656 abwesend zum Magister ernannt, erhielt das Schabdelische Stipendium, begab sich nach Jena, und erhielt daselbst 1657 die Adjunktur der philosophischen Fakultät. Wegen eines Studentenauflaufs hielt er sich seit 1660 eine Zeitlang in Leipzig und Wittenberg auf, ging nach einer Rückreise in sein Vaterland, wieder nach Rostock, ward daselbst 1663 Professor der griechischen Sprache, noch in demselben Jahre Doktor und im folgenden ordentlicher Professor der Theologie; mußte zuvor dreymal ein fruitloses Religionsgespräch mit katholischen Theologen auf Befehl des Herzogs zu Mecklenburg halten, wurde 1665 zum zweyten Professor der Theologie in Kiel berufen, erhielt 1675 die erste, daselbst 1680 die Professur der Kirchenalterthümer, und 1689 die wirkliche Profanzlerwürde; lehnte die ihm angetragene Probirey zu Borchesholm, und das Pastorat an der Stadtkirche zu Kiel ab, so wie alle übrige fast jährlich zu den ansehnlichsten Aemtern ergangene Einladungen; und starb als Prorektor in Kiel den 1. April 1694. Th. Univers. 1. Th. pag. 13 — 44. Nic. 23. Th. von Jani S. 147 — 167. Pipp. M. Th. pag. 571 — 597. Moller Cimbr. liter. I. pag. 309. III. pag. 362. folg.

§§. 1. Disp. ethica de veracitate et taciturnitate. Praef. Chph. Praetorio. Sicut. 1651. 4.

2. Disp. de natura philosophiae ejusque in

- Theologia usu, Praef. Joh. Micraelio. Ib. 1652. 4.
3. προγυμνάσιον academicum de supposito et persona. Praef. Jo. Vorktio. Rost. 1653. 4.
 4. Disp. de Sphaera activitatis, praef. Bernh. Gosmanno. Ib. 1653. 4.
 5. προγυμνάσιον theologicum de Θεανθρώπω praef. Casp. Mauritio. Ib. 1655. 4.
 6. Disp. de cognitione humana. Jenae 1656. 4.
 7. — de visione Dei, sive de modo, quo divina essentia ab homine cognosci potest, pro loco in ord. philos. Jen. Ib. 1757. 4.
 8. Diss. acad. de libero hominis arbitrio in ordine ad actiones morales. Ib. 1657. 4.
 9. Disquisitione de hostiis, seu placentalis orbicularibus, quibus ecclesiae Augustinae confessioni addictae in s. coena administratione, utuntur, num verus panis sint? Rf. Chph. Ehlers. Ib. 1657. 4. et Kil. 1677. 8. Jen. 1707. 4. und hinter dem tract. de processu disputandi papistico. S. nom. 85.
 10. Disp. secularis de Jubilaeo Hebraeorum, in memoriam Jubilaei acad. Jenensis proposita. Ib. 1658. 4.
 11. — de circulo papistico. Ib. 1658. 4.
 12. — de revelationis divinae modis, ad Hebr. I. 1. Ib. 1658. 4.
 13. — philos. de philosophia in genere. Rf. Henr. Lindelofio. Ib. 1658. 4.
 14. Tract. de origine, progressu et antiquitate philosophiae barbaricae h. e. Chaldaicae, Persicae, Aegyptiacae, Indicae, Gallicae, deque ipsorum Philosophorum barbarorum dogmatibus et moribus. Ib. 1660. 4.
 15. Tract. de persecutionibus ecclesiae primaevae, sub imperatoribus ethnicis, veterumque martyrum cruciatibus. Ib. 1660. 8. Dreyfach vermehrt, Kil. 1689. 4. Teutsch übersetzt, Rostock 1663. 12. Hamb. 1694. 8.
 16. Disp. qua Hier. Cardani opinio, hominem non esse animal, examinatur. Jen. 1660. 4. verm. hinter der Schrift de tribus magnis impostoribus Nom. 74. auch einzeln Jena 1715. 4.
 17. Dubia philosophica. Rost. 1660. 4.
 18. a. Kohlschwarzes Pabstthum, oder nothmalter Beweis, daß das Pabstthum zu Rom vom Teufel gestiftet sey, Timothei Laubenbergers kohlschwarzen Lutherthum, Würzburg 1659. 4. entgegenesetzt. Jena 1660. 4.
 18. b. Römischer Weisheits, oder Beweis, daß

- der Pabst zu Rom der Teufel sey, dem Timothy Laurenberger, welcher aus der lutherischen Kirche zur Papiſtiſchen (Aſchaffenburg 1660. 4.) übergetreten. Ebd. 1660. 4. vermehrt Kiel 1668. 4.
18. c. Vertheidigung des unter dem Titel römischer Beelzebub ausgegebenen Traktätchens wider Tim. Laurenberger (Wdzb. 1661. 4.) Rostoch 1661. 4. Kiel 1668. 4.
18. d. Ernſter und eifertiger Bericht, warum er ſich mit dem Papiſten Tim. Laurenberger hinführo in Streitſchriften nicht weiter einzulassen, entſchloſſen. Copenhagen 1662. 4.
19. Erdörterung der ſtreitigen Frage: ob und wie fern der Pabst das römische Reich von den Griechen auf die Teutſchen gebracht. Jena 1660. 4.
20. a. Valeriana confessor, .i. e. solida demonstratio, quod ecclesia romana hodierna non sit vera Christi ecclesia, ex Valeriani Magni, Capuccini, theologi apud pontificios celeberrimi, et missionarii apostolici, apologia contra imposturas Jesuitarum deducta. Rostoch. 1662. 12. recusa cum apologia pro illa, contra Capuccinum anonymum. Kil. 1666. 4.
20. b. Valerianus confess. ab impugnatione Christi. Fabri publicis aliquot disputt. vindicatus. Kil. 1673. 4.
21. Disp. inaug. de Nestorianismo, praeſ. Casp. Mauritio, d. 30. Jan. 1662. habita. Rost. 1662. 4.
22. — de Philippi Arabis, Alexandri Mamaeae, Plinii junioris et L. Annaei Senecae christianismo (fictitio) Rost. 1662. 4. Kil. 1667. 4.
23. — de meletematis quibusdam philologicis et observationibus philologicis. Rf. Jo. Mauritio. Rost. 1662. 4.
24. Tractatus de calumniis paganorum in veteres christianos sparsis III. constans disputt. Ib. 1663. 4. verm. Kil. 1668. 4. umgearbeitet unter dem Titel, Paganus obtrectator. Kil. 1698. 4. Eberh. Rud. Roth und Tim. Dan. Colberg ſchrieben dagegen.
25. Exerc. ad histor. Judith, Rob. Bellarmino, Jac. Gretſero, opposita, resp. Jo. Ge. Dorſcheo jun. Rost 1663. 4. und hinter der diff. de silentio sacro. nom. 90.
26. Disp. de libro Esther et ejus additamentis, resp. Val. Bolhornio. Rost 1663. 4.
26. b. — de processu disputandi papistico. Ib. 1663. 4. nachher erweitert ſ. nom 55.
27. Papa schismaticus, oder gründlicher Beweis daß nicht Luther u. ſ. w., sondern der römische Pabst u. ſ. w., an der Kirchentrennung Schuld haben. Rost. 1663. 4. Kiel 1669. 4.

28. Disp. de Deo passio. resp. Thom. Tilenio Rost. 1664. 4.
29. Osculum philosophiae et theologiae. ib. 1664. 4.
30. Philosophia Theologiae ancillans. 4.
31. Tract. de canone s. scripturae — contra errores Rob. Bellarmini, Jac. Gretſert et Viti Erbermanni. Rost. 1665. 4. Kil. 1669.
32. Orat. de scholarum et academiarum necessitate ac utilitate, earumque, praesertim in Germania, ortu et progressu, in acad. Kil. inauguratione d. 6. Oct. 1665. habita, in Torquati acad. Kil. inaug. paneg. descript. append. S. 1 — 12.
33. De religione ethnica, muhammedana et judaica. diff. tripartita. Kil. 1666. 4.
34. Disp. de peccato. resp. Gerh. Heye. Kil. 1667. 4.
35. — de immolatione filiae Jephthae, ad Jud. XI. 30. Seqq. resp. Andr. Lonnero jun. Ib. 1667. 4.
36. Tract. theolog. philologicus de variis s. scripturae editionibus VI. disputt. comprehensus etc. Kil. 1668. 4. sehr vermehrt ib. 1686. 8. Vergl. act. erud. 1687. S. 210.
37. Studiosus Theologiae, disp. Rf. Paul Nicolai. Ib. 1668. 4.
38. Disp. de paradiso. Rf. Trogill. Arnkiewlio. Ib. 1668. 4.
39. Disp. de officio redemptionis Christi. Rf. eod. ib. 1668. 4.
40. Myſterium unionis personalis, ex verbo Dei delineatum. Rf. Jo. Baudewyn. Ib. 1668. 4.
41. Pseudadelphia Heiniana disputt. aliquot detecta etc. Ib. 1669. 4.
42. Trenherzige Aufmunterung zu sorgfältiger Unterweisung der Einfältigen und Unwiſſenden in der heilsamen Glaubenslehre, mit lateinischen Anmerkungen. Ebd. 1669. 8. 1679. 8. und in Theol. Tract. S. nom. 73.
43. Comm. de lectione bibliorum in linguis vulgo cognitis, gegen Rob. Bellarm. Jac. Gretſer und Vitus Erbermann. Ib. 1670. 4. verm. Ploeu 1692. 4.
44. Disp. de electione. Ib. 1670. 4.
45. Papa utopicus, disp. Ib. 1670. 4.
46. Funus ecclesiae romanae in Clemente IX. papa, nuper extinctae. Ib. 1670.
47. Anti Frommius. Francf. 1671. 4.
48. Vorbereitung zur Ewigkeit; mit lateinischen Anmerkungen. Ebd. 1671. 12. verm. Kiel 1679. 8. 1701. 8.
49. Commentar. de origine et natura Christianismi, ex impia ethnicorum cavillan-

- tium sententia, disp. V. propositus. Kil. 1672. 4.
50. Öffentl. Gottesdienst der alten Christen, dem Heutigen was die Sonntagsfeyer betrifft, entgegengesetzt. Frankf. 1672. 12. — 1679. und in theol. Tract. nom. 73.
51. Schwere Bürde des Predigamts, aus Gottes Wort und der Kirchenantiquität vorgestellt, mit latein. Anmerk. Ebd. 1672. 12. Kiel 1679. 8. und in theol. Tract. I. nom. 73. mit 2 Episteln St. Bernhardi und St. Augustini v. m. Halle 1703. 12.
52. Femaria desolata, oder histot. Beschreibung was Gestalt 1420. die Inseln Femern von R. Erich X in Danemark jämmerlich zerstört worden. Kiel 1673. 8. 1695. 12.
53. Wahrhaftiger Bericht von einem in der Insel Femern 1653. belesenen Knaben. Ebd. 1673. 8. 1679. 8. Frankf. 1674. 12.
54. Kreuz- und Geduldspiegel. Frankf. 1674. 12. Wilm 1693. 8.
55. Disp. de justificatione hominis peccatoris coram Deo. resp. Jo. Schreiber. Kil. 1674. 4.
56. Comment. in Iulianum Martyrem, Athenagoram Theophilum Antiochenum et Tatianum Assyrium. Ib. 1675. (Witeb.) 1685 hinter der Ausgabe dieser Kirchenväter, und an andern Schriften mehr. S. Thies Gelehrten-gesch. der Univers. Kiel I. pag. 29.
57. Disp. de peccato in genere considerata. Kil. 1675. 4.
58. — de viribus humanis, in ordine ad civilia et spiritalia. Ib. 1675. 4.
59. Commentar. in epistolam Plinianam et responsorium Trajani imperatoris de christianis primaevs V. disputt. propositus. Ib. 1676. 4.
60. Disp. de ministerio ecclesiastico. Rf. Joh. Billio. Ib. 1676. 4.
61. Theophill Einkert Vorschlag, dem in der evangelischen Kirche eingerissenen ärgerlichen Leben und Wandel — abzuhelfen. Frankf. 1676. 12. und in theol. Tract. I. nom. 73.
62. Treuerzige Warnung für dem, an einigen Orten eingerissenen ganz unchristlichen Kirchensuche sich zu führen. Kiel 1676. 8. und in theol. Tract. I. nom. 73.
63. Theoloa. Bedenken wider die heimliche Leichbestattungen. Ebd. 1676. 8. und im theol. Tract. I. nom. 73. ist auch ins Schwedische überf. Stockholm 1699. 8.
64. Thaumographia oder Relation, was sich in Hamburg Wunderbares mit einem glühenden eisernen Stabe zugetragen. Kiel 1677. 8. 1698. 8. und im theol. Tract. nom. 73.

65. Disquisitiones VII. anti Barodienae. Kil. 1677. 4. Lips. et Hamb. 1708. 4.
66. Epistola gamica ad Seb. Niemannum. Kil. 1677.
67. Disp. de paradisi evangelio ad Genes. III. 15. Rf. Tob. Pauli. Ib. 1678. 4. 1684. 4.
68. — de angelis. Ib. 1678. 4.
69. — de Christo. Rf. Jo. Homanno. Ib. 1678. 4.
70. — de poenitentia Rf. Fridr. Ge. Koltemanno. Ib. 1678. 4.
71. — de notitia dei naturali. Rf. Matth. Ebione. Ib. 1679. 4.
72. Theologische zur Beförderung der Gottseligkeit angelegene Traktatlein. Kiel 1679. 8.
73. De tribus magnis impostoribus. Kil. 1680. 8. cura Seb. Kortholti Hamburg. 1700. 4.
74. Disp. de praedestinatione et connexis capitibus. Kil. 1680. 4.
75. — de gloria corporum beatorum; ex Phil. III. 21. 20. Rf. Jo. Val. Grosgebauer. Ib. 1680. 4.
76. Disquisitio anti Baroniama de cultu reliquiarum. Ib. 1680. 4. S. nom. 66.
77. Weiblicher Zugsndspiegel, an Fran Diav. Elis. Niederstättin, mit latein. Anmerk. Ebd. 1682. S. nom. 73.
78. Sendschreiben an Wilh. Veervoeten, worin die verläumberische Auflage Cresp. Frequere, eines ungarischen Predigers, als ob auf der Universität Kiel die Polygamie öffentlich gebilliget worden, gründlich abgelehnt wird. Ebd. 1682. 4.
79. De vita et moribus christianis primaevs per gentilium malitiam afflictis liber. Ib. 1683. 4.
80. Guldene Glaubekette. Ebd. 1683. 8.
81. Der theolog. Fakult. zu Kiel Beantwortung einiger Fragen, ein in Hamburg vom Satan belesenes Mädchen betreffend. Ebd. 1683. 12.
82. Theses Theolog. XXVII. Disputt. propositae. Ib. 1684. 4. 1686. 4. 1692. 4.
83. Unterricht von geistlichen Versuchungen und Anfechtungen. Anon. 1684. 4.
84. Minuc. Octavius non Octavus Arnobii, seu elegantissimus Marci Minucii Fellicis proveritate religionis christianae dialogus, in theses aliquot digestus et ad placidam disquisitionem propositus. a Petr. Andr. Burchardo. Ib. 1685. 4.
85. De processu disputandi papistico tractatus. Ib. 1686. 4.
86. Exerc. de Christo crucifixo, Judaeis Scandalo, gentilibus sultitia etc in I. Cor. 1, 18 — 24. Ib. 1686. 4. 1732.

87. Disp. theol. de visione Dei beatifica. Rf. Henr. Rudolphi. Ib. 1684. 4.
88. Diff. I. theol. de statu exinanitionis Christi ex Phil II. 6 — 8. Ib. 1688. 4.
89. Disp. de atheismo, veteribus christianis, ob templorum inprimis averfationem a paganis objecto, inque eisdem a nostris retorto. Ib. 1689. 4. Ib. 1707. 4.
90. Silentium sacrum, seu diff. de occultatione myfteriorum apud veteres christianos, cum appendice, Hieronymi praefationem in librum Judith considerante. Ib. 1689. 4.
91. Exercitatt. duae theologicae de votis, prior didactica, posterior polemica. Rf. Jo. Gottli. Moller. Ib. 1690. 1691. 4.
92. Apotheosis papaea, illustrandum locum apostolicum 2. Thess. II. 4. diff. acad. delecta. Rf. Andr. Sunzheimer, Ib. 1690. 4.
93. Alexander VIII. papa *Ψευδωνυμος*. Ib. 1690. 4.
94. Diff. historico-theologica de schismate, seculo superiori inter protestantes et pontificios enato. Rf. Matth. Lobetanz. Ib. 1690. 4.
95. Diff. de magnanimitate Aristotelica, christiana modestiae, aliisque veris virtutibus inimica. Rf. H. J. Deichmann. Ib. 1690. 4.
96. Exercit. theol. de actionibus forensibus. Rf. Jo. Gottli. Mollero. Kil. 1690. 4.
97. Diff. Theol. de studio belli et pacis. Rf. Henr. Sivers. Ib. 1689. 4. 1707. 4.
98. Exerc. acad. de necessitate consecrationis nuptialis. Rf. E. Gottlob. Loefchner. Ib. 1690. 4.
99. Schwungener Kommunikante. Ebd. 1690. 4.
100. Christliche Erinnerung von dem Vanne uns bekannter Sünder. Ebd. 1690. 8.
101. Christlicher Unterricht vor dem sogenannten Westehen beidiger Versohnen, absonderlich der Bößner und Licenteinneher, wie auch von anderm Unterschleif, so bey der Kaufmannschaft, der Obrigkeit zum Nachtheil vorzugehen pflegt. Pöln 1690. 8.
102. Trostschrift an Elm. Henr. Musäum, wegen tödlichen Hintrittes seiner Ehelebsten. Kiel 1690. 4.
103. b. Exerc. in canõnem VI. Nicenũm Cardd. Baronio et Bellarmino opposita. Rf. Nic. Hoyoero. Ib. 1691. 4.
103. Disp. theol. de passione Christi salvatoris, quousque invita et spontanea fuerit; disquirens. Rf. Jo. H. Filter. Ib. 1691. 4.
104. Der im Garten Gethsemane geängstete und blutschwitzende Jesus, andächtig betrachtet. Ebd. 1691. 8.

105. Biblische Festandachten, Gesattungsweise vorgestellt, sammt etlichen andern geistlichen Bet-, Fuß-, Kreuz-, Trost-, Dank-, Lob- und Lehrliedern. Ebd. 1691. 8.
106. Disp. theol. de dicto Hebr. XIII. 8. Rf. Jo. H. Buschekist. Ib. 1692. 4.
107. — de rationis cum revelatione in theologia concursu. Ib. 1692. 4.
108. — de veterum quorundam locutione illa, filius Dei assumit hominem. Rf. Ott. Nic. Reumann. Ib. 1692. 4.
109. Disq. de pontifice Romano, Rf. Matth. Lobetanz. jun. Ib. 1692. 4.
110. Diff. I. hist. theol. de controversiis Hieronymianis potioribus. Rf. Ern. Gottl. Lufchnero. Ib. 1692. 4.
111. Miscellanea academica, s. disp. de XXI. thesibus theol. miscellis. Ib. 1692. 4.
112. Diff. de nominibus, quibus per ludibrium christiani olim a profanis sunt appellati, deque notis oculiis, quibus iidem se insignivisse crediti, una cum mantilla, qua disquiritur, num filiola, quam octo dierum infans vivam enixa est, baptismi sit capax? Rf. Ant. Masebeck, Ib. 1693. 4. Die Frage wird bejaht.
113. Diatribe ascetica de sacris publicis, debita cum reverentia, praesentisque numinis metu colendis. Rf. Urb. Goufr. Sieber. Ib. 1693. 4.
114. Diff. theol. de vita sancta renatorum. Rf. J. A. Besehino. Ib. 1694. 4.
115. Verschiedene Fest- und andere Programme. 3. B. pr. paschale de controversia veteris ecclesiae paschali. Ib. 1668. 4.
116. Vorrede zu Dethlev Besmanns Hebr. Geschichte des Lebens J. C. Hamb. 1684. 8.
117. Vorrede zu Joh. Eleon. von Merlau, Gespräch des Herzens mit Gott, in 2. Thl. Pöln 1689. 8.
- Nach seinem Tode kamen noch folgende Schriften heraus:
118. Pastor fidelis, sive de officio ministrorum ecclesiae opusculum, a filio Matth. Nic. Kortholto edit. Hamb. 1696. 12.
119. Histor. eccles. N. T. *κατ' επιτομην* a Christo nato usque ad seculum CVII. Lips. 1697. 4. Hamb. 1708. 4.
120. Paganus obtrectator, sive de calumniis gentilium in veteres Christianos libri tres. Kil. 1698. 4.
121. Prodrõmus ingenui theologiae cultoris academicus. Francf. 1705. 8.
122. Theologia moralis Synoptice tractata. Hain. 1716. 4.

123. Epistola ad D. Wilh. Verpoortium d. 14. Nov. 1677 scripta. Cob. 1715.

Die zu Kiel unter Kortholt vertheibigten Inaugural. Disputat. und die von ihm hinterlassenen Manuscripte, können in Thieß Gelehrtengesch. der Universität Kiel, S. 39 folg. nachgeschlagen werden.

Er war auch ein geistlicher Lieberdichter: die Lieder, Großer Gott ich muß dir klagen — wie kann und mag ich immermehr — sind von ihm.

Kortholt (Christian) Doktor der Gottesgelehrsamkeit, und Weltweisheit, der erstern außerordentlicher Professor und Pastor an der Jakobkirche in Göttingen, auch Superintendent. der Kirchen und Schulen im Amte Harste, war ein Enkel des Vorigen und ein Sohn des Professors Sebastian Kortholt, zu Kiel den 30. März 1709 geboren. Von seinem Vater und in der Kieler Stadtschule unterrichtet, wurde er 1723 unter die Studenten aufgenommen, und 1728 Magister, ging darauf nach Wittenberg, 1729 nach Leipzig, arbeitete mit an dem actis eruditiorum: erwarb sich den 8. Jun. 1730 das Recht als Leipziger Magister zu lehren, trat 1731 in das größere Predigercollegium, ward 1732 Collegiat des kleinen Fürstencollegii, 1733 Deutscher der philosophischen Fakultät, reiste alsdenn nach Holland und England, und zurück nach Kiel, mußte nach Jütland kommen und auf dem Schlosse zu Koldingen vor dem Könige und der Königin predigen, schlug den Antrag mit nach Copenhagen zu gehen aus, und kehrte wieder nach Leipzig zurück, wurde Mitglied der anthologischen Gesellschaft, ein halb Jahr Beyrath in akademischen Conclio der sächsischen Nation, and sollte Professor der Weltweisheit in Wittenberg werden, als er schon 1736 den Ruf zum königlich dänischen Gesandtschaftsprediger in Wien angenommen hatte. Im Jahr 1738 schlug er den Ruf nach Etenburg zum Kirchenrath aus, nahm aber den zum außerordentlichen Professor der Gottesgelehrsamkeit und Prediger an der Universitätskirche zu Göttingen 1742 an; wurde 1745 Doktor der Theologie, 1748 Pastor an der Jakobikirche, darneben Superintendent über die 6 Pfarren im Amte Harste, und starb an einem böartigen Fieber den 21. Sept. 1751. Sein Leben steht ausführlicher, in der Geschichte jeztlebender Gelehrten X Theil, Seite 1746, pag. 395 — 419. In Schmershals zuverl. Nachrichten von jüngstverstorb. Gelehrten II. B. 3. St. S. 385 — 410. In Düters gel. Gesch. der Univ. Götting. I. pag. 34 fol. II. pag. 58. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. Thl. pag. 277 fol.

Kortholt (Franz Justus) Sohn, des Vicekanzlers, Matth. Nicolaus zu Kiel, geboren zu Gießen am 10. Januar 1711. Sein Vater, Johann Meisenius, und die Lehrer am Pädagogio brachten ihn so weit, daß er 1727 unter die Studirenden auf der

Universität Gießen aufgenommen werden konnte. Er trieb Anfangs die schönen Wissenschaften, legte sich aber in der Folge vorzüglich auf die Rechtsgelehrsamkeit, wurde 1736 Hofmeister im Hause des Kammergerichtsbesizers von Ulmenstein zu Weßlar, ging 1738 nach Gießen zurück, advocirte, nahm die juristische Doktorwürde an, und eröffnete sich das Recht juristische und historische Vorlesungen zu halten, trat 1739 bey dem Grafen zu Sayn und Wittgenstein in Verleburg als Sekretarius in Dienste, ging mit denselben nach Wien, kehrte 1741 mit dem Grafen zurück und wurde Regierungsassessor. Nach wenigen Monaten berief ihn Ludwig VIII. als Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst nach Gießen, und der Graf erließ ihn mit dem Titel als Rath, nebst einem jährlichen Gehalte. 1742 wurde er auch außerordentlicher Professor der Rechte, 1743 als er einem Rufe nach Kiel folgen wollte, bekam er die vierte ordentliche Lehrstelle der Rechte, bald darauf die Dritte, 1747 die Zweite und 1755 die erste Lehrstelle der Rechte, mit dem Charakter eines Hofrathes, 1764 aber das Vicekanzleramt. Er ging am 11. Febr. 1771 in die Ewigkeit. W. N. 4. Thl. S. 205 — 226. St. H. gel. S. VII. pag. 307 — 319. G. S. S. (Schwarz) Leben F. J. Kortholts u. s. w., Gießen 1771. 4. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 281 — 285.

† Kortholt (Heinrich Christian) siehe Jöcher II. pag. 2151.

† Kortholt (Matthias Nicolaus) siehe Jöcher II. pag. 2151. — Seine Reise nach Holland und England trat er mit seinem Bruder Sebastian, 1696 an. — Wurde 1715 auch Universitätsbibliothekar zu Gießen. Von ihn vergl. J. E. Arnoldt Progr. fun. in obit. ej. und Et. H. gel. S. VII. pag. 302 — 307. Moller Cimh. I. pag. 309.

SS. I. Seines Vaters Schrift de pastore fidelis officio ministrorum ecclesiae, posthumum, cum epistola dedicatoria sua edit. Kilon. 1696. 12.

2. Ejusd. Historia ecclesiastica N. T. — ex Msc. edita, cum praefatione sua gemina et indice rerum ac verborum. Lips. 1697. 4. Hamb. 1708. 4. von Sebast. Kortholt.

3. Disp. pro Magist. de primo principe christiano et coelestis lucis creperae clarae in domo augusta exortu. Sub praef. Chph. Cellarii. Halae 1693. 4.

4. De vitioso sui amore l. philantia. Kilon. 1698. 4.

5. Oratio de antiqua eloquentia recentiori a Car. Perralto, in libro, parallele des anciens et des modernes, perperam postposita. Gielsae 1700. 4.

6. Oratio Leopoldi Magni, imperatoris Rom. aeternae memoriae et successoris, Josephi I. initiis Caesarei regiminis auspiciatissimis,

- consecrata ab academia Hasso Giessens. Giess. 1705. Fol.
7. Oratio solennis in festo saeculari acad. Giess. d. 18. Oct. 1707 habita.
 8. Laudatio funebris Elisabethae Dorotheae. Landgr. Hass. Giess. 1711. Fol.
 9. Disp. de Cicerone christiano l. eloquentia Lactantii Ciceroniana. Giess. 1711. 4.
 10. Epigrammatum et inscriptionum liber primus. Giess. 1718. 8.
 11. Progr. invit. ad audiendas praelectiones publicas in selectas elegias ex Ovidii libris Tristium. Giess. 1715. 4.
 12. Progr. ad audiendam orat. Christi. Gottl. Passern memoriae Francisci Ernesti, Hass. Landgr. dicatam. Giess. 1716. Fol.
 13. De Bibliothecis, maxime publicis, utiliter adaeundis paraenesis. Giess. 1716. 4.
 14. Theses miscellaneae. Rf. VII. Minist. Candid. Ib. 1714. 4.
 15. Oratio secularis de Luthero, ecclesiae aeternum domini verbum annunciantem, atque sic divina poenitentiae et inuicissima evangelii voce orbem Christianum ad Christum feliciter vocante, festo Lutheranorum jubilaeo. Giess. 1717. habita. Stehet in S. E. Cyprians Hilar. Evang. Gotha 1719. Fol.
 16. Progr. de arte loquendi, arte tacendi perficienda. Ib. 1721. 4.
 17. — ad audiendam orat. Wilh. Frid. Pistorii, memoriae Marggravii Wilh. Frid. Braadans. consecratam. Ib. 1723. Fol.

Kortholt (Sebastian). Senior der Universität Kiel, war der vierte Sohn des schon angeführten Christian, am 11. April 1675 zu Kiel geboren. Nachdem er vom Vater und von Christoph von Stemann unterrichtet war, wurde er unter die akademischen Bürger aufgenommen, vertheidigte schon im 16. Jahre seines Alters einen Theil der Glaubenslehre, welche sein Vater in 27. Disput. abgefaßt hatte, und 1696 seine eigne 12 Bogen starke Dissertation, de enthusiasmo poetico, trat seine gelehrte Reise in Gesellschaft seines ältern Bruders Matth. Nicol. nach Holland und England an, besuchte nach der Rückkehr die vornehmsten hohen Schulen Deutschlands, hielt sich in Leipzig ein Jahr auf, ging noch einmal nach Holland, ward 1701 öffentlicher Lehrer der Dichtkunst in Kiel, nachdem er dafelbst zuvor die Magisterwürde erlangt hatte, schlug bald darauf den Ruf zur Profess. der Veredsamkeit in Coburg aus, erhielt 1702 die ordentliche Professur der Dichtkunst mit einigem Gehalte, zwey Jahre hernach die Aufsicht über die Universitätbibliothek, 1706 das Amt eines ordentlichen Lehrers der Rhetorik, 1725 die Professur der Veredsamkeit,

schlug einen Ruf zu eben dieser Stelle nach Göttingen aus, ertheilte 1728 seinem Sohne die Magisterwürde, verschaffte der Universität in den Kriegsjahren von 1712 bis 1721 große Erleichterungen, schrieb von 1701 bis 1725 alle Festprogrammata, hatte einen ausgebreiteten Briefwechsel mit den angesehensten Gelehrten in Holland, England, Dänemark, Schweden und Teutschland, und sandte, als die königliche Societät der Wissenschaften in Copenhagen ihn 1742 unter ihre auswärtigen Mitglieder der aufnahm, jährlich gelehrte Abhandlungen an dieselbe. Er erlebte 1749 sein akademisches Jubelfest, konnte es aber einer Krankheit wegen nicht öffentlich feyern, hielt nachher noch öffentliche Reden; endigte aber seine Vorlesungen, und starb am 18. October 1760. Götting. I. pag. 205 — 210. Nov. A. H. E. 4. Band pag. 125 — 143. Baylens Diction. hist. et crit. unter dem artic. Christi. Kortholt. — Molleri Cimbr. lit. T. I. pag. 310 — 312. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 285 — 291.

von Kortum (Carl) geböhren zu Bieltz im kays. serl. Oesterr. Schlesien 1748, königl. Preuss. Stadtrath zu Warschau, Lombarddirektor und Mitglied der königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften, starb den 19. December 1808 zu Warschau, 61 Jahr alt. Er hat verschiedenes anonym geschrieben, und ist vermuthlich derselbe, der in Meusels gel. Teutschland IV. Th. pag. 232 Ernst von Kortum heist. Im Lichtenbergischen und Voigtischen Magazin für die Naturkunde befinden sich von ihm mehrere interessante physische Aufsätze.

Kortum (Gottfried Michael) medicin. Doktor und der kays. Akademie Nat. Mitglied, ein berühmter Chemicus, der mit den Farben glückliche Versuche anstellte.

§§. Neue Versuche der Färbekunst, betreffend die bisher unter dem Namen Sans pareille de Saxe bekannten blauen und grünen Farben. Breslau und Leipzig 1749. 4. 3 Bog.

Nachtrag und nähere Erklärung dieser Versuche. Ebd. 1749. 2 Bogen.

Kortum (Johann Christoph Paschen) Pastor Primarius zu Neubrandenburg; geböhren 1751 starb am 3. October 1800. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 291

Kortum auch Corthym (Renatus Andreas) wat in Aschersleben den 9. November 1674 geböhren, studirte in Halle, wurde 1698 Prediaer zu Fritzdorf und Dammelsburg in der Grafschaft Mannsfeld, und das folgende Jahr in seiner Vaterstadt an der gemeinschaftlichen lutherischen Kirche. Die vom König Friedrich gegebene Erlaubniß, den Vornehmen das Abendmahl ohne Privatbeichte zu reichen, welche den andern Predigern mißfiel, Kortum aber besetzte, zog ihm den Haß seiner Collegen zu; man erregte sogar einen Aufruhr gegen ihn, der sich zwar bald

legte, Kortum aber bewog, um eine andere Stelle zu bitten. Er kam daher 1711 als Oberprediger nach Hattningen, sonst Hattingen, in Westphalen. Ein Streit seiner Gemeinde mit dem Herrn von Hedden, und viele Unannehmlichkeiten wegen der Preussischen Werbungen, gegen welche er sich seiner Zuhörer anzunehmen, gendehiget wurde, brachten ihn auf Königs Befehl 1721 auf die Pfarre nach Lebus, wo er den 5. Junius 1747 sein Leben beschloß. Vergl. Mos. Lex. pag. 385 — 351. Trin. Beytrdg. pag. 364 — 374.

§§. 1. Ein Gedicht, Commendatio Scholarum.

2. Hauptgründe der Wahrheit christlicher Religion.

3. Buchstäbliche Erklärung des Evangelii vom Hingange zum Vater.

4. Einleitung in den ezechielischen Tempel; sehet im Hessischen Hebopter.

5. Das Buch Hiob aus dem hebräischen Grundtext aufs neue getreulich ins Deutsche übersezt, nebst einer Paraphrase. Leipzig 1706. 4. 1 Alph. 13 Bogen. S. Baumgartens Nachr. von seltenen Büchern. 10. Band pag. 294. folgg. Dagegen schrieb M. Thomas Hafer Pastor zu Unna (Unsch. Nachr. Tom. XVII. S. 301.) und Kortum schrieb zu seiner Vertheidigung Prüfung einer Schrift wider die Uebersetzung des Buch Hiob. Dortmund 1714. 4.

6. Weissagung Esaja, aus dem Ebräischen übersezt, nebst einer Paraphrase und Anmerkungen. Leipzig 1709. 4. — Mich. Beck Prediger in Ulm schrieb 1710 Specimen vindiciarum Jesaianarum dagegen.

7. Die Psalmen Davids, aus dem Ebräischen ins Deutsche übersezt, mit einer Paraphrase und Anmerkungen. Frankf. 1716. 4.

8. Erörterung der Frage: ob in den Sprüchen Salomonis eine intendirte Connexion sey? Frankf. a. d. O. 1728. 4.

9. Salomonsische Moral. Ebend. 1731. 4.

10. Anekdoten oder einzelne Nachrichten von der in Teuschland und besonders in den Brandenburgischen Landen erangenen evangelischen Reformation. Frankfurt an der Oder 1739. 4. Verall. Act. Hist. eccles. IV. S. 82. folgg. Unsch. Nachr. Tom. XLII. S. 332. folgg.

11. Historische Nachricht von dem alten Bisthum Lebus, nebst einer richtigen Landkarte der gesammten Gegend. Ebend. 1740. 4. 7 $\frac{1}{2}$ Bogen.

12. Fortsetzung der Lebusischen Geschichte. Ebend. 1740. 4. 5 Bogen. S. Unsch. Nachr. XLVI. S. 91 folgg.

13. Die kluge Standhaftigkeit im Unalück. Gb. 1739. 4. 7 $\frac{1}{2}$ Bogen. S. Unsch. Nachr. XLIII. S. 410 folg.

14. Der Mensch, die glücklichste Creatur, wenn er nur will. Breslau 1743. 8. 20 Bogen. Unsch. Nachr. XLIII. S. 626.

15. Anmerkungen von dem Unterschiede des ergetischen und homiletischen Parallelismi biblici. Stehen im 22. St. des freywilligen Hebopters. Ruchmeier schrieb dagegen im 30. St.

16. Todtengedächtniß über den Freyherrn von Heyden.

17. Morallische Monden.

Er hinterließ mehrere Manuscripte.

Korzinek (Joannes) wurde zu Gzslau in Böhmen den 12. Februar 1626 geboren, und trat den 5. October 1641 in die Gesellschaft Jesu, lehrte die lateinischen Klassen 5 Jahre, und eben so lang die Philosophie. Predigte 7 Jahre, stand 5 Jahre Seminarien vor, und war 3 Jahre Rector des Collegiums zu Leutmeritz. Er starb zu Prag den 12. August 1680. S. Pelzel. pag. 65.

§§. 1. Philosophia peripatetica. Olomuc. 1658. 4.

2. Quadruplex antidotum contra omne vitium. Rhythice. Prag. 1674. Brunao 1696.

3. Eine Geschichte der Stadt Kuttenberg in Böhmischer Sprache. 1676. 8.

Kosbald, siehe Köstfeld im Jöcher.

† Kosbeim, siehe Jöcher II. pag. 2152.

Kosche, ein Dichter und Lohgerber in Lauban, der Sohn eines Lohgerbers, 1720 am 18. December geboren. Er hatte gute Schulwissenschaften, las viel, hatte vor dem Laubaner Brande (1760) eine gute Bibliothek, und machte manche nützliche Versuche. Wurde aber verkannt, und kam durch diesen Brand, und durch den siebenjährigen Krieg in bedrängte Umstände. Er starb am 21. May 1783. Lauf. Monatschr. 1783 pag. 235 und 272.

§§. 1. * Ob die Schale von der Rothanne vortheilhafter bey der Holzgerberey sey, als die Eichenrinde? Im Lauf. Magaz. 1783. pag. 81. folgg.

2. Einige Gedanken über des Dr. Mackelde neue Methode zu gerben. Ebend. S. 99. folgg.

3. Gedanken über das Sonnensystem. Ebend. pag. 193 folgg.

Kosche (Christian Traugott) Mag. der Philosophie und Pädagogie zu Leipzig, geboren 1754 am 13. September zu Görlitz, wo sein Vater Joh. Gottlieb ein Weißgerber war, studirte in seiner Vaterstadt in Leipzig und in Bittenberg, wo er auch 1784 Rector wurde, darauf hielt er sich bis an sein Ende, welches 1789 am 10. May erfolgte, in Leipzig auf. Ott. Lex. II. 322. 2. gel. T. 1789. pag. 70. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 292.

Kosche (Gottfried Traugott) Mag. der Philosophie und Rector am Lyceum zu Luban, der

Sohn eines Rothgerbers, 1739 am 23. Februar geboren; studierte in seiner Vaterstadt und auf der Unterseite Leipzig, wurde 1763 Magister, 1765 Direktor zu Wittenberg, 1767 gelangte er zur oben genannten Stelle, ward 1782 Mitglied der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften, und starb 1789 am 4. December. Ort. Lex. II. 323. f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 293.

Kosegarten (Bernhard Christian) war zu Parchim am 7. May 1722 geboren. Da sein Vater ein Kaufmann, bald nach seiner Geburt nach Stargard zog, so erhielt er in der dortigen Schule den ersten Unterricht, kam 1734 nach Neubrandenburg, 1737 auf das Gymnasium in Güstrow, besagte sich zu Ostern 1739 auf die Universität Rostock, wurde nachher als er diese 1741 verließ, Hauslehrer, begab sich in der Hoffnung, einst eine Feldpredigerstelle zu erhalten, 1745 nach Halle, wo er besonders die hebräische und französische Sprache studierte, wurde 1750 den 12. Julius Adjunktus zu Grevesmühlen, und nach manchen Unannehmlichkeiten, die er sich durch seine für heterodox gehaltenen Streitschriften zuzog, (s. freye Urtheile Hamb. 1752. pag. 201 — 207. Jahrg. 1753. S. 65 — 69) erhielt er 1767 die Präpositur, feyerte 1780 sein Amtsjubiläum und starb am 17. Junius 1803. Vergl. Friedr. Franz Kosegartens Nachr. von seines Vaters Jubelfeyer. Grevesmühlen 1802. 8. Seine Schriften sind:

- §§. 1. Untersuchte Lehre vom Stande der Erntedrigung des Erdbens. Neubrandenburg 1748.
4. (Viele in dieser Schrift enthaltene Sätze mußte er eidlich widerrufen, und jene, so viel als möglich, außer Umlauf zu setzen suchen. Vergl. der theol. Fakultät zu Rostock Auszug der erheblichsten Irthümer. Rost. 1750.
2. Erklärung der Sünden wider den Menschensohn und den heiligen Geist. Rostock 1751.
8. Zur Vertheidigung dieser Schrift schrieb er in den Hamburg. freyen Urtheilen 1752. 26. St. pag. 201 — 207.
3. Gründliche Beantwortung der sogenannten abgenutzten Vertheidigung des Herrn M. Christian Stegas zur fernern Behauptung und Bestätigung der ersten den Hamburgischen gelehrten Berichten und freyen Urtheilen einverleibten Antwort. Rostock und Wismar 1753. gr. 8. 136 Seiten. Stegas Sendschreiben an Kosegarten Leipzig 1753. gr. 8. enthält 221 Seiten.
4. Erbauliche Betrachtungen. Rost. 1757. 8.
5. * Was hat Jesus selbst bey seinem sichtbaren Wandel auf Erden gelehret? Rost. und Leipz. 1774. und 1778. 8. 1. Theil in 2 Heften.
6. * 1. Cor. 15. 2. Τιμι λόγω ευαγγελισσάμεν υμιν ει κατεχετε; merkwürdige Empfehlung des Wohibehaltens der fast überflüssig ers-

klärten Worte der heiligen Schrift, an alle hoch und niedrig gelehrte, aber redliche Bibelforscher, zum Versuch eines Mecklenburgischen religiösen Wochenblatts (1796) gr. 8.

7. Des Herrn Abendmahl, 1. Cor. II, 6 — 34. zur Förderung des Christenthums und der Menschlichkeit, 1783. 8. Vergl. M. gel. D. IV. 235. X. 127.

Kosegarten (David August Josua Friedrich) ein Sohn des vorigen, geboren zu Grevesmühlen 175 . . . Doktor der Medicin zu Göttingen, seit 1785 zu Rostock, starb im Januar 1787. S. Meusels Lex. VII. 293 folg.

† Kosin (Levi) siehe Jöcher II. pag. 2152.

. Kosius (Friedrich) siehe Kds.

† Kosinski (Stanislaus) siehe Jöcher II. pag. 2152.

Kosmann (Johann Wilhelm Andreas) war zu Weismar bey Frankenberg im Fürstenthume Marburg geboren, wurde nach mehreren sonderbaren Schicksalen Lehrer an der Schule zu Schweidnitz in Schlesien, promovirte 1790 zu Frankfurt an der Oder, ging 1793 nach Berlin, ward Professor bey der königl. Artillerie, Akademie und Gouverneur bey dem adelichen Kadetten-Korps, seit 1798 auch Assessor bey der Kurmärkischen Kriegs- und Domainen-Kammer zu Berlin, und der königl. Societät der Wissenschaften zu Frankfurt an der Oder Assessor der ersten Ordnung der philosophischen Klasse; ein rühmlicher Schriftsteller, der sich jedes Stoffes den Buchhändler und Zeitumstände ihm an die Hand gaben, bemächtigte; starb zu Köpenick am 10. September 1804. Bist. IV. pag. 366. Int. Bl. der A. L. Z. 1804. pag. 1338 folgg. Gelehrtes Berlin I. 252 — 254.

- §§. 1. Theophron zum ersten Religionsunterrichte für Kinder. 1. Heft. Schweidnitz 1784. 8.
2. Versuch eines Handbuchs der Religion für Kinder niederen Standes. 1. Heft. Ebendas. 1784. 8.
3. Historisch-politisch-geographische Tabellen von Europa zum Gebrauche seiner Klasse. Breslau 1785. 8. 30 Bogen Tabellen.
4. Geographisch-politisch-statistische Tabellen von Deutschland. Ebend. 1785. 8.
5. Handbuch der alten Erdbeschreibung, 1. Bänden, welches Aegypten enthält. Ebend. 1786. 8.; hat auch den Titel: Aegypten, ein nützlich-lesebuch für die studierende Jugend. 12 $\frac{1}{2}$ Bogen.
6. Geschichte der Stadt Schweidnitz, ein Lesebuch für die mittlere Jugend. Ebend. 1786. 8. 175 Seiten.
7. Satyrische Skizzen. Frankfurt und Leipzig 1787. 8. 151 Seit.
8. Beweis, daß der Raum kein allgemeines Wes-

- griff, sondern eine reine Anschauung sey, gegen die Einwürfe der Herren Feder und Weißhaupt, eine Inauguraldisputation zu Frankfurt an der Oder vertheidigt. *Dreslau, Drieg und Leipzig 1790.* gr. 8.
9. Allgemeines Magazin für kritische und populäre Philosophie. 1. B. 1. 2. St. *Dreslau 1791.* 92. 2. Band. 1. St. 1794. gr. 8. 204 Seit.
10. Historische Kleinigkeiten. *Frankfurt und Leipzig (Dreslau) 1791.* 8. 10 $\frac{1}{2}$ Bog.
11. Versuch einer Theorie des deutschen Styls, verbunden mit einer praktischen Anweisung zur zweckmäßigen Ausbildung unsers Denk- und Sprachvermögens. 1. Th. *Berlin 1794.* 8. 302 Seiten. 2. Th. *Ebend. 1794.* 304 Seit. 3. Th. *Ebend. 1795.* 411 Seit.
12. Beweiß, daß die Joh. Phil. Gräsonische Rechenmaschine keine neue Erfindung sey, da sie einzig aus der Verbindung zweyer älteren Werkzeuge dieser Art hervorgehe. *Ebend. 1794.* 8.
13. Philosophische Betrachtungen über den Differential- und Integralkalkul. *Gotha 1795.* 8.
14. Grundlehren der Hydraulik; aus dem Französischen des Herrn Du Buat übersezt, mit Anmerkungen und Zusätzen von J. A. Eytelwein. 1. Band. 1. Abth. *Ebend. 1796.* gr. 8. 636 S.
15. * Geheime Geschichte der projektierten Landung in England des gepflüchten Königs Jakob II. *Berlin 1796.* 8. 5 Bogen.
16. Gab mit Heinicus heraus: Denkwürdigkeiten der Tagesgeschichte der Mark Brandenburg. 1. B. Jan. Oct. 1796. *Berlin 8.,* wurden fortgesetzt, und zwar seit 1799 mit dem Zusätze: und der Herzogthümer Magdeburg und Pommern Im Jahr 1797 war F. L. J. Fischbach Mitberaenger. Seit 1801 redigirte Kosmann das Journal allein, unter dem Titel: Denkwürdigkeiten und Tagesgeschichte der Preussischen Staaten. Von diesen gab er nur noch das erste Stück des Jahrganges 1802 heraus.
17. Des Herrn Ritters von Pinetti physikalische Delustigungen, oder Erklärung der sämtlichen in Berlin angestellten Kunststücke desselben. *Ebend. 1796.* 8. 166 Seit.
18. Freymüthige Betrachtung der Gründe für und wider die Generaltabaksadministration. *Ebend. 1797.* 8. 53 Seit.
19. Beantwortung der Gründlerschen Prüfung und so weiter. *Berlin 1797.* 8. 38 S.
20. Beschreibung der Dienst-; Jubelfeyer des Generalmajors von Meerkaß. *Ebendasselbst 1797.* 8.
21. Versuch eines Vortrages zur Charakteristik des Prinzen Friedr. Ludw. Karl von Preußen. *Berlin 1797.* 4 $\frac{1}{2}$ Bogen Aus den Denkwürdigkeiten der Mark Brandenburg, abgedruckt
22. Leben und Thaten Friedrich Wilhelm des II. Königs von Preußen. *Ebend. 1798.* 8. 96 S. Aus den Denkwürdigkeiten abgedruckt.
23. Elemente der Stereometrie und deren Anwendung auf den Steinschnitt. 1. Th. mit fünf Kupf. *Ebend. 1798.* gr. 8. 10 Bog. 2. Th. *Ebend. 1799.*
24. Versuch einer vollständigen Theorie der Gewölbe. 1. Heft. *Ebend. 1799.* 8. 7 Bogen. 2 Kupf. Auch unter dem Titel Gene's ehemaliges Mitglied der Akademie der Wissenschaft. zu Paris, Anweisung, den Inhalt der Kugelgewölbe, überhöhter und gedrückter Kuppelgewölbe, so wie der Kloster- und Kreuzgewölbe, zu berechnen.
25. Friedrich Wilhelm II. Versuch einer Darstellung aus seinem Leben, nebst Wünschen an seinen Thronfolger Friedrich Wilhelm III. *Leipzig 1798.* 8. 162 Seiten.
26. Versuch einer Darstellung der Kammerverfassung in den königl. Preussischen Staaten, als Probe eines größern unter diesem Titel im Druck erscheinenden Werks. *Ebend. 1800.* 8.
27. Antheil an F. L. Streits militärischen Encyclopädie. *Berlin 1800.* 8.
28. Für die Juden, ein Wort zur Beherzigung an die Freunde der Menschheit. 1. u. 2. Auflage. *Ebendasselbst 1804.* 8.
29. Geständnisse, meine Schrift für die Juden betreffend. *Ebend.*
30. Berlinische Blätter, 1. und 2. Quartal. *Berlin 1803.* 8. Vergleiche W. gel. D. IV: 238 folg. X. 129 f. XI. 454 f. *Allgem. Repert. — Biblioth.*
- Kosny (Johann) Rektor der evangelischen Schule zu Pletschen in Schlessien, wo er auch im Jahre 1701 geboren war, und die Stelle 1724 erhielt. Er hat Joh. Arnolds Abhandlung, von der Weisheit ins Polnische übersezt, und beygefügt; Anfang von der Prüfung der Wiedergeburt und des geistlichen Lebens, nebst einer Polnischen Uebersetzung der Letter: Herr, wie du willst, so schick's mit mir — Trübe Wolken meiner Seelen — Ach, wenn ich dich, mein Gott, nur habe! — Auf, du arme Seele u. s. w. S. Beyträge zu der Poln. Kirchen- und Gelehrten Geschichte. *Danzig 1764.* 1. Th. pag. 104.
- Kofs (Johann) Magister der Philosophie und Licentiat der Theologie auf der Universität Leipzig, schrieb christliche Sermon vom Fasten des gottseligen Predigers, am Sonntage Invokavit gehalten. *Leipzig 1533.* Verantwortung zweyer Prediger vom Clausen und guten Werken, die Joh. Voss zu Leipzig gethan hat, durch Urbanum Regium. 1529.
- von Kofs (Peter Toender) königl. Danischer

Erathrath und Oberhofgerichtsaffessor zu Christiania in Norwegen; Erbherr auf Bütz und Dressfelde im Mecklenburg; Schwerinschen, geböhren zu Bierres Stadt bey Kragerö; am 9. April 1755, gestorben 1793. Schrieb: genealogische Nachrichten von der adelichen Familie von Kofs. Kofstod 1789. Fol. W. gel. D. 4. Ausg. Nachr. 4. S. 366.

Kossobucius (Nicolaus) ein Sekretair des Polnischen Königs Stephanus Bathori, gegen 1576, der sich den Bischöfen widersetzte, welche die Dissidenten mit dem Schwerte zur katholischen Kirche bringen wollten. Schon 1572 schrieb er den 1. December aus Zentbog beschwören an den Bischof Carnicowski zu Wladislaw in Lufawen. S. Epist. illust. viror. und zwar den LXXII. f. 1836. lib. III. und Gerdel. Scrin. antiquar. Tom. V. P. II. pag. 359 — 367.

von Kospoth (Friedrich) ein Edelmann aus Seibtdorf im Vogtlande, geböhren zu Schillbach 1569, er studirte mit seinen 2 Brüdern 4 Jahre von 1584 in Jena, Straßburg, Tübingen, Basel und Padua, wurde nach der Zurückkunft Hofmeister der weimarischen Prinzen, 1603 Beysther des Hofgerichts, dann Hofrath, 1618 geheimer Kammererath, in der Folge Direktor der Neglerung zu Weimar, 1621 Hofrichter, 1627 Stadthauptmann zu Jena. Er ließ, als er noch in Jena war, eine latein. Schrift drucken, die eine erweiterte auf der Universität gehaltene Rede ist, worin er an dem Beyspiele des Magarinus zeigt, wie gefährlich es sey, Fremde, in ein Reich aufzunehmen und zu erhöhen. Der hebräis. Sprache war er so mächtig, daß er die Bibel ohne Auslegung lesen konnte. Als der Palmorden 1617 gestiftet wurde, erhielt er als Mitglied desselben den Namen des Helfenden. Er starb auf dem Schlosse zu Jena 1632. Ziel. Lex. III. pag. 53.

Kosta (Aheht oder Eben Luca) ein christlicher Philosoph, der nach dem Zeugnisse Greg. Aphlapharaii Hist. Dynast. pag. 179 in die griechischen Landschaften gekommen, aus den griechischen Schriftstellern viel gesammelt, dann wieder nach Syrien zurückgekehrt und Erack. Bücher auszulegen begerufen seyn soll. Von ihm hat man libri archimed. de globo, sive de Sphaera et Cylindro translationem, wovon das Msspt. in der bodleianischen Bibliothek befindlich gewesen ist. Er soll auch ein ander Buch de physicis ligaturis geschrieben haben, das Arnold de Villanova zu Vern 1608. 8. übersezte. Wolff Bibl. Hebr. Tom. I. pag. 1002. Tom. III. pag. 964. IV. 902.

da Kosta (Alphonfus) ein Portugiese gab zu Lissabon 1716 in 8. eine Abhandlung vom christlichen Leben, unter dem Titel: heraus: Methodo, de bem viver, e. itinerario christao.

da Kosta (Anton Roderig) ein gewesenes Mitglied der Akademie der portugiesischen Historie, ein Mann der in den actis eruditorum 1797, S. 201

ut eloquentissimus, ita prudentissimus, genannt wird; er übernahm es im Namen der Akademie eine Kirchenhistorie von den portugiesischen Landschaften in Asia, Afrika und America zu schreiben. Von der innern Einrichtung derselben redet er im ersten Bande der Sammlungen dieser Akademie in einem lateinischen Briefe an den Grafen von Ersetra. Er schrieb auch, de vita et rebus gestis Nonni Alvaresii Pyreriae Lusitaniae comitis stabiliis (Konstabel) libri duo. Lissab. 1723. Fol. 2 Alph. 9 Bog. mit Kupf. S. act. erud. 1727. S. 200. Leipz. gel. Zeit. 1727, S. 459.

von Kosta (Felix Joseph) ein portugiesischer Dichter mit einer fruchtbaren Einbildungskraft, der gerühmt und getadelt wurde.

§§. O imineo dos Menezes e Castros. Lissabon 1740. S. Leipz. Zeit. 1740. S. 849. Nova statua ex epigrammatum salibus, libellus I. Lissabon 1741. 4. 2 Bog. S. Edtting. Zeit. 1742, S. 217. Leipz. Zeit. 1742, pag. 225.

Kosta (Schemuel) ein Rabbiner zu Ivorno im Anfange de 17. Jahrhunderts, von dem in N. Jak. Chagis מרפן קוסט eine Censur hat, Benedig. 1704. Fol. Wolff. Bibl. III. pag. 1125.

Kostenbader (Johann Matthias) ein Doktor der Arzneygelehrsamkeit aus Tübingen. Er lernte anfangs die Chirurgie, legte sich alsdann in seiner Vaterstadt auf die Arzneywissenschaft, und trieb Studia, unter großer Dürftigkeit, mit großem Fleiß, die spürte, in Tübingen, bekam die rühmlichsten Zeugnisse, ging mit einem einzigen Carolin zu Fuß nach Leiden, fand da bey den Professoren Unterstützung und nahm, nachdem er eine sehr wohl aufgenommene Inaugural Dissertation geschrieben hatte, die medicinische Doktormürde an. Die päpstliche Compagnie schickte ihn 1770, mit vielen Empfehlungen nach Batavia, wo er soiglich als Oberchirurgyn an der dortigen, angestellt wurde, um die kranken seefahrenden Diener zu kuriren; er starb aber schon zu Anfang des Jahres 1771. H. Sw. Mag. 1778 pag. 439 f.

Kostner (Sebast.) Priester zu Lobos in Böhmen, gab heraus, Beschreibung des Cameren. 1607. 4.

Kostrzewski (Chrysostomus Nepomuc) Doktor und Praticus der Arzneykunst zu Warschau in der Mitte des vorigen Jahrhunderts: er war der Sohn eines Apothekers und Bürgermeisters zu Warschau, studirte zu Montpellier und erwarb sich darest den Doktorhut, machte sich den angesehensten Kransschiffen Gelehrten Bekanntschaft, und hatte nachher im Vaterland eine sehr ausgebreitete Praxis. Jasn. II. pag. 182. In der Histoire de l'Academie Royale des Sciences, 1740 nach der Pariser Ausgabe S. 51 und nach der Amsterdamer S. 70 Seqq. stehen allerhand anatomische Bemerkungen und Entdeckungen von ihm, Auch hat er zu Monte

pester verschiedene medicinische Disputationen vertheidiget.

Koszeghi (Stanislaus) ein Ungar von adelicher Familie, 1708 im Flecken Cöfecz in der Grafschaft Trentschin geboren, trat 1725 in den Orden der frommen Schulen, lehrte in der Folge die Philosophie und Theologie zu Raab, Ezegeb, Kerstemet u. s. w. viele Jahre, wurde endlich blind, und starb gegen 1780. Hor. M. Hung. II. pag. 431 f.

§§. Verschiedene lateinische Gedichte, Anagrammen und Epigramme.

Institutionum Theologicarum Tom. I. P. I. et II. Agriae 1761. Tom. I. P. III. Ib. 1762. 8. Mehr erlaubten ihn seine Augen nicht zuschreiben.

Kotaibali (Ibn) ein arabischer Schriftsteller, mit dem Beynamen Eddamawari, nicht von seiner Vaterstadt, welche Bagdad, oder nach andern Elkhufah in Irak Elarab, dem alten Chaldäa war, sondern von Dainawat, einer Stadt in Irak Eladschem, dem bergigten Theile von Persien, wo er eine zeitlang Kadji gewesen. Er war geboren 213, und starb am ersten Redscheb 276. (Christi) 889 an einer Krankheit die unsre arabischen Wörterbücher nicht kennen. Er hat ein arabisches Lexikon geschrieben, das die Espurialbibliothek nom. 570 besitzt. Ibn Chalekhan und Abu Zatharja legen ihm auch noch eine Auslegung des Korans, und der Sonnah und viele andere Schriften bey. Vergl. J. G. Eichhorn's monumenta antiquissima historiae arabum. Gotha 1775. 17 Bdg. 8. wo Stücke aus dem Kotaibah abgedruckt sind.

Kotelnikow (Simon) ein Professor in Petersburg, welcher den 13. May 1771 die Aufsicht über die akademische Bibliothek, die Kunst, Naturalien und Münzkabinet erhielt.

§§. 1. Phoenomenorum Iridis disquisitio. Nov. Comm. Petrop. V. VII. ad 1758. 1759.

2. De aequalibrio virium corporibus applicatarum. Ib. Tom. VIII.

3. De commoda acus declinatoriae suspensione. Ib.

4. Demonstratio seriei algebraicae in Tom VII. Comment. Petrop exhibitae. Ib. Tom. X.

Kotlicki (Benedict) ein reußischer Minorit, gab 1751 zu Lemberg ein Heldenepic in seiner Mutter Sprache, der polnische Rech, in gr. 8. heraus.

† Kotte (Johann Clausen) siehe Jöcher II. pag. 2152.

† Kötter (Christoph) siehe Jöcher II. 2153. Mehreres von diesem Schwärmer steht in Otto's Lex. II. pag. 325 — 328. III. pag. 747. Von seinen ädeltlichen Offenbarungen von 1616 — 24. E. Baumgartens Nachr. von einer hallischen Biblioth. VII. B. pag. 356 — 359. Blausus vers. mitthe. Wendae u. s. w. I. B. pag. 20 — 22. Freytags apparat. literar. III. pag. 776 — 781.

† Kotzebue (Christian Ludwig) siehe Jöcher II. pag. 2153. Er war den 8. März 1661 in Celle geboren, und hatte den Leibmedicus Jakob Franz zum Vater, besuchte 1676 die Schule in Lüneburg, ging 1678 nach Helmstädt, 1681 auf Reisen, und zwar nach Holland, 1682 nach England und kehrte 1684 nach Hannover zurück u. s. w. im Jöcher. Währling führt in der hannoverschen Kirchen- und Schulhistorie 2. Theil noch von ihm an, Chronicon Hannoveranum, oder hannoversche Geschichte: Beschreibung Wff. Er vermuthet p. 149, daß es bis auf den Buchstaben S abgedruckt, aber bekannt zu machen verboten worden sep. — Hannoversche Reformationgeschichte a. 1533 34 Wff. Ebd. pag. 153 — Kurze Nachricht von der Stadtschule. Ebd. pag. 162.

† Kotzebue (Johann) nicht Kozebur wie Jöcher II. pag. 2153 schreibt, war im Jahr 1616 zu Quendlinburg geboren, und des folgenden Johann, Sohn. Besuchte die Schule in Magdeburg, studirte in Wittenberg und Helmstädt, wurde Hofmeister im Hause des geheimen Rathes Durchard von Steinberg, zu Brügggen, als sein einziger Eleve 1643 starb, kam er 1654 den 1. April in das Kloster Lorkum als Conventual, in der Folge trug ihn Joh. Rißow die Provision des Stiffes auf und bald darauf ward er zum Coadjutor und Successor des Abtes erwählt. Er starb im 61. Jahr seines Alters und wurde 1677 den 21. März in Hannover beerdigt. S. Leuchfelds Nachr. vom Stifte Lorkum pag. 111.

M. Kotzibue (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2153. — Kam 1614 als Rector nach Quendlinburg, 1620 als Pastor nach Magdeburg, wurde darauf in Wittenberg, Licent. Theol. hatte mit Mag. Cramer über das Wesen und die Natur der Theologie, Streit, ward Scholarch und starb den 3. Sept. 1629. Kettn. pag. 362 folg. Ludov. I. 279.

§§. 1. Oratio Didascalica de SS. Angelis, eorum natura et officiiis, die Michaelis 1614 Quendlinburgi habita. Magdeburg 1615.

2. Examen vernum scholae Quendlinburgensis, sive orationes duae. Ib. 1614. 15.

3. Responsio ad censuram Anonymi cujusd. Theologi supra duabus illis quaest. An sancti a Christo semel in vitam revocati sint altera vice mortui? 2, an Deum oculis corporis in altera vita visuri simus? sibi oppositam. 1616.

4. Ejusd. Apologeticus. Magd. 1616: 8.

5. Fünf Christliche und in Gottes Wort gegründete Predigten. Magd. 1621. 4.

6. Regia et egregia ecclesiae et B. Lutheri cum Regulo et Reguli filio comparatio, am 21. p. Trin. als am Martin Luthers Tag zu St. Jakob gehalten 1622. 6 Bdg.

7. Enodatio quaestionis de habitu Theol.

Magd. 1623. 8. per Cotzibueum et Evenium.

8. Ej. Apologia, oder gründliche Wiederlegung der von W. Cramer wieder die wider ihn jüngst erörterte Frage, von der Natur und Wesen der Theologie zu Markte gebrachten Erinnerungen. Wittenb. 1623. 8.

9. 22 Fragen, die Schriftwissenschaft anlangend per Cotzeb, et Evenium. 1624.

10. Gegen Erinnerungen auf Crameri Erinnerungen. Magd. 1624. 8.

11. Strigilis, I. Orthodoxa confutatio Tract. Mart. Becani de ecclesia 1628. 15 Bog.

12. Suscitabulum Catholico Lutheranum, oder Herzweckerlein.

13. Concio Jonasa, oder christl. Jonaspredigt in der Kirche zum heil. Geist bey der Investitur, Jonas Nikolai gehalten. Magd. 1627. 6 Bog. 4.

14. Warum billig die katholische Kirche zu fliehen und sich zu der lutherischen Kirche als Mutter zu halten, sey. Magd. 1628. 4.

15. Kurze gründliche und bescheidene Beantwortung einer päpstlichen Schrift, unter den Namen Johann Salgen ausgesprenget. Wittenb. 1630. 6 $\frac{1}{2}$ Bog. 4. Vergl. U. N. 1734, pag. 569.

Kotzer (Gottfried) Pastor zu Heiligenhayen im Herzogthum Magdeburg und Poeta Laureatus, schrieb heilige Passionsgemälde in 8 Predigten, über das Lied, Christus der uns selig macht, mit einem Anhang über das Lied, o Lamm Gottes unschuldig. Lübeck 1701. 8. — Drey hohe Festtagpredigten, über das Lied Jesus Christus unser Heiland, der den Tod überwand, und über 2, andere Lieder, Rostock 1697. 4. B. X. S. II. pag. 643.

Kovasotzi (Wolfgang) ein vornehmer Staatsdiener des Fürsten Dathori Sigismund in Siebenbürgen, schrieb einen Dialogum de administratione Transilvaniae. Claudiopoli 1584. 4.

Kovats (Johann) der sich auch Johann Fabricius nannte, und des Erzbischofs zu Gran Mathematicus war, übersetzte Revenkillers Militare exercitium, aus dem teutschen in die ungarische Sprache, 1746 in 4. — verfertigte eine Landkarte von der Grafschaft Ruffon — schrieb in ungarischer Sprache ein Compendium der ungarischen Chroniken, 1742. 4. Hor. M. Hung. II. pag. 434.

Kovats (Tatai Georg) ein Ungar von adelicher Familie, zu Zarda 1545 gebohren, studirte zu Leiden die Medicin, und schrieb Epilepsiae vera dignotio et ejusdem certa curatio libr. II. Lugd. Batav. 1670. 12. Ein lateinisches Gedicht. Franeq. 1671. Hor. M. Hung. II. pag. 435.

Kowalewsky (Cölestin) J. V. D. war zu Nikolsk in Preußen 1700 den 11. März gebohren, studirte in Königsberg und Halle die Rechte, ward 1727 zu Königsberg J. U. Licent., 1729 zu Halle

Magister und in demselben Jahre zu Königsberg Profess. Eloquent. und Historiarum Extraordinarius, 1730 J. V. Doktor, 1733 Samländischer Consistorialrath, 1735 ordentl. Professor der Beredsamkeit und Geschichte, 1745 Vicepräsident und Viceofficialis des Samländischen Consistorii, 1751 Vicepräsident und Viceofficialis des neuerrichteten preussischen Consistorii, 1752 Kanzler, Direktor und Professor Juris Primarii, und starb 1772 am 1. Julius. Arnolds Histor. von der Univers. Königsb. 2. Thl. S. 411 folg. Zusätze S. 48 und 72.

§§§. Trauerrede, von dem in die Höhe sehenden Weltweisen, am Tage der Beerdigung des Profess. Martin Knußen, Königsb. 1751. Panegyric. auf dem König von Preußen, nachdem Breslauer Frieden. Seine, übrigen Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 294 folg.

Kowalska (Elisabeth) eine sehr berühmte polnische Dichterin, welcher wenige polnische Dichter männlichen Geschlechtes gleichkommen sollen: ihre Gedichte wurden zwar mehrentheils gedruckt, gingen aber nur unter den Magnaten herum; sie sind folgenden Inhalts; die Geschichte Davids. — Das Leben der heil. Maria Magdalena — eine Lobrede auf die zarluskische Bibliothek — die vier Jahreszeiten im Jahr 1750 verfertigt. Advokat VIII. 194. Sie war eine Schwester vom Vater des Hieron. Kowalski, Rectors am Collegia zu Lwowicz der sich durch seine lateinischen Gedichte berühmt machte.

Kowalsky (Johann) ein Jesuit der polnischen Provinz, lehrte anfangs zu Peterkau die Rhetorik, hernach 1746 zu Lemberg die Dialektik, predigte sodann zu Ostrog die Festtage, wurde zu Thorn ordentlich. Sonntagsprediger, darauf Professor der polemischen Theologie und dritter Reichsvater, endlich, Procurator des Residenzhauses zu Warschau und Vicegeneralprocurator von der gesammten Provinz, machte 1759 unter dem erdichteten Namen Anton Kulezja in einer Schrift bekannt, Philosophia Peripatetica, Orthodoxia veritatibus, prae aliis Sectis philosophicis conformior. 7 Bog. 8. — Predigten wider die Dissidenten zu Thorn gehalten, in polnischer Sprache. Warschau 1755. Er soll auch das zu Lemberg 1746 in 8. unter dem Namen Michaelis Druzbacki erschienene, wider die kartesianische Philosophie gerichtete polnische Gespräch, geschrieben haben. Anon. I. 80. II. 100. 184.

† Koyter (Volcher) siehe Coyer im 3ten I. pag. 1999. Er studirte unter Falorpin, Eustacht, Rondelet und Aldrovandi — hat nicht allein die vergleichende Anatomie sehr befördert, sondern auch treffliche Beobachtungen über einzelne Theile des menschlichen Körpers hinterlassen. Spreng. III. pag. 517, und war der erste der die Osteogenium locutum besonders untersuchte. Nach Nürnberg kam er 1569 und starb den 5. Jul. 1576. Will. Lex. Ecc

I. pag. 213. Seine Bibliothek und sein Bildniß sind in der Nürnberger Rathsbibliothek befindlich.

- §§. 1. Observat. anatom. anat. et chirurg. Fol. Norimb. 1573.
 2. Tabulas de Cartilaginibus. Bonon. 1566. Fol.
 3. Tabulae partium externarum et internarum humani Corporis. Norimb. 1573. Fol. mit Fig.
 4. Anatomicae exercitationes observationesque variae. Norimb. 1573. Fol.
 5. Diverforum animalium sceleatorum explanationes. Er hat sie an Gahr. Fallopii Tractat de partibus similaribus, Nürnberg 1575. Fol. andrucken lassen.
 6. Historia ossium infantis. sie ist an des Eysfonti Buch de ossibus, infantis cognoscendis, conservandis et curandis, Groeningen 1659. 12. angebruckt.

† Kozak (Johann Sophronius) siehe Jöcher II. pag. 2154. Er hatte mit Heinrich Kipping über das göttliche Ebenbil, bund mit dem Generalsuperintendenten Havemann in Stade, wegen einer wider die Reformirten herausgegebenen Schrift, vielen Streit. Von seinen theolög. Grundsätzen, siehe Schellhorns amoenit. liter. Tom. XI. pag. 292 — 294. Arnolds Ketzergesch. III. Thl. pag. 113. Heerens Rede von Henr. Kippingio. Brem. 1755. 4.

- §§ 1. Discursus philicos quatuor de rerum naturalium principiis, de morborum causis etc. Brem. 1631. 8.
 2. De anatomia vitali microcosmi. Ib. 1636 4.
 3. Physica mosaica, oder von den 6 Tagen der Schöpfung 1637. 8.
 4. Septimanæ horologii microcosmi liber quartus de vegetabilium speciebus, partibus, signaturis. Vefaliae 1640. 4.
 5. Anti Havemann, sive retorsio. Bremen 1656 8. 2 Bog.
 6. Appendix, Anti Havemann I. II. Ibid. 1656 8. 7 $\frac{1}{2}$ Bog.
 7. Tr. de sale. Francf. 1663. 4.
 8. Monstrum grammaticum seu defensionis prolegomenon, gegen Kippings, 1664 erschiene exercitat. sacras.
 8. b. Mica I. Philosophiae sacrae. Bremen 1662. 8. 6 Bog. S. Unsch. Nachr. 1706. pag. 431.
 9. De Haemorrhagia, Ulm 1666. 8.
 10. Justa Aeoli Saulewind, seu retorsio calumniarum, mendaciorum et convitiatorum, gegen Kipping 1667.
 11. Kipperdolling redivivus per crasin Kipping, per anagramma Doller Kipping 1668. Das Echo Kippingianum ist von Kozaks Sohn, Johann Theodor.

von Kozamer (Joh. Michael) Doctor medicinae. Abtissus des Herzogthums Teschen und Mitglied des Collegii naturae curiosorum.

§§. Dissert. de peste. Wratisl. 1715. 8. 3 Bogen.

Informatio de lecura infantum valetudine tuenda. Breslau 1717. 8. 56 S.

Kozelskij (Jacob) gewesener russischer Hauptmann von der Artillerie, übersezte Hofers, Herrn und Diener unter dem Titel: Gofuardar i Ministre. Petersburg 1766. 8. 369 S. Er übersezte auch die Artikel von der Philosophie und ihren Theilen aus der Encyclopädie, 1. Thl. 1770. Petersburg. 148 S. 8. 2. Thl. 1770. 248 S.

Kozitzkij (Gregor) Collegienrath in Moskau, seit 1775 Staatsrath, Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Petersburg, und einer von denen, welchen die Kaiserin Katharina II. auftrug, gute Bücher ins Russische zu übersezen, starb am 22. Dec. 1775 in Moskau

§§. Russische Uebersetzung der beyden ersten Bücher der ovidischen Verwandlungen. Petersburg 1772. 1. Buch 65 S. 8. Das 2te hat keinen besondern Titel, die fortlaufende Seitenzahl gehet bis 134. Er besorgte auch den Abdruck einer der Akademie gehörigen russischen Chronik.

† Krabbe (Anna) siehe Jöcher II. pag. 2154. Ihr Webetuch erschiel zu Lübeck 1611. 12. Die Uebersetzung von Fischers Handbuch. Lübeck 1616. 8.

† Krabbe (Eli-abeth) siehe Jöcher II. pag. 2154.

† Krabbe (Ericus) Diiter von Pustrup siehe Jöcher II. pag. 2154. — Peter Keien sezte auch Prolegomena vor Krabbens Uebersetzung des corporis juris danick. Vergl. den Artick. Kaas Nikol. Nach Sibbern Biblioth. zu Lübeck 1611. 12. Die Uebersetzung von saxonischen Gütern, aus dem dänischen Lombuch zusammengetragen. — Von seinen übersezten Psalmen, stehen einige in Joh. Thomass psalterio. Er gab auch Saxonis opera heraus. und besang das Leben König Johannis, es stehen an der von ihm herausgegebenen Chronica Olai Sorensis. S. Westphalen monum. inedita. III. pag. 460.

Krabbe (Johann) aus Münden, wurde 1585 fürstlich braunschweigisch wolfsbüttlicher Geometra.

§§. Gründliche Observationen des neuen Cometenlaufes 1596.

Descriptio Cometae a 1604. Erfurt 1604. 4. Auch zu Magdeb. und Frankf. in diesem Jahr gedruckt. Er muß auch Prognostica herausgegeben haben, denn er beruft sich in dieser Schrift darauf. Astrolabium novum et ejus usus, teutsch Frankfurt 1608. 159 Quartseiten. Neue Auflage 1609. 4. 130 S. Ebend. Die erste Ausgabe erschiel zu Wolfenbüttel 1525. 4. mit Kupfern.

Recente astronomische Observationes der zwey obern Planeten Saturni et Jovis, wie auch Martis, Solis, Veneris et Mercurii.

Krachenberger (Johann Peter auch Johann Graccus Pietius) ein Passauer, kaiserlicher Rath

und Sekretair im 15. Säculo, ein scharffinniger Mann und sehr geschickter Dichter, besonders in Elegien. Er war ein Mitglied der gelehrten Dichtergesellschaft, und auch der Colimitianischen. Letztes hat ihm seinen Apulejus, Vadian sein Hirtenge-dicht, Faustus und Euphrosin librum hymnorum Prudentii gewidmet. — Ursinus Vellus hat einige seiner Lebensumstände in der Epistola ad Stanislaum Saurum Canonic. Wratisl. in poemat. Basil. 1529. nom. 3. aufbewahret.

§§. Syntagmata.

Vab des Caspar. Vrsini Velii epigrammata heraus. Wien 1517.

Versprach auch eine teutsche Grammatik, der Tod aber hinderte ihn an der Vollenbung.

† Kracht (Bernhard) siehe Jöcher II. pag. 2155. Er besuchte die Schule in Herford, studirte beynähe 4 Jahre zu Rostock. S. U. N. 1726 p. 377.

§§. 1. Osculum, seu dilectio philosophiae et theolog. erschien zu Rostock 1664.

2. Der Weg zu Gott, ein Catechismus. 1681.

Kracht (Christoph) Mag., gebohr. 1604 zu Herford, war Rektor der Schule zu Wolgast, 1633 außerordentlicher Lehrer an der Schule zu Herford, darauf Conrektor und 1652 Rektor, 1668 rührte ihn der Schlag. A. und N. von Schullachen IV. B. pag. 297.

Krackau (Bernhard) der Sohn des Pastors Gottfried — zu Büttel im Osterstadschen, gebohren zu Flögeln im Amte Wederkesa den 17. Junius 1703, besuchte die Schulen in Oldenburg und Stade, und studirte in Rostock, wurde 1726 seines Vaters Nachfolger im Pastorate zu Bevern, 1735 Pastor zu Cottrum; und starb den 18. Julius 1753. Er hat 3 Leichenpredigten, Stade 1741, 1748 und 1749 drucken lassen. S. Pr. A. N. VII. Band pag. 163.

Kracker (Johann Georg) war zu Günsenhausen den 20. August 1681 gebohren, wurde von seinem Bruder, der daselbst Rektor war, und hernach noch drey Jahre auf dem Gymnasio zu Anspach unterrichtet, studirte vier Jahre zu Wittenberg; legte sich auf die Musik, Mathematik und Physik, verfertigte Risse, optische Gläser, Schróhre, Anenometer und dergleichen, wurde 1707 Cantor in Eraltshelm nach 19 Jahren zugleich Rektor, und starb den 1. Aug. 1760. Voch. II. pag. 118.

§§. 1. Disput. sub adjuncto Heubero, propositiones geometricae de lineis rectis et quae ex his constant figuris per analysin speciosam demonstratae. Vit. 1702.

2. Reguläres Neuneck in einem Zirkel geometrisch beschrieben.

3. — — mit einer gegebenen Linie, geometrisch beschrieben.

4. Witterungsbemerkungen von 1723, nach einem selbst verfertigten Anometer, sehr vollständig im Manuscr.

Kracker (Jacob Samuel Ernst) des vorigen Sohn, soll nach Vochs Geburts- und Todtennachricht nach I. pag. 77 den 29. Januar 1705 zu Günsenhausen gebohren seyn, (da Joh. Georg doch erst 1707 als Cantor dahin kam.) Vom Vater unterrichtet, besuchte er noch sechs Jahre das Gymnasium zu Anspach, ging auf die Universität Jena, wurde nach der Rückkehr Hofmeister zu Bergen im Hennegau, 1738 Pfarrer in Hohentrüdingen, und starb den 14. Junius 1764 als er die Pfarre zu Dornhausen beziehen sollte.

§§. Predigt von den Glocken auf den Christentempel. Ueber Matth. 11, 17. Bey Anschaffung einer neuen Glocke zu Hohentrüdingen. 1747.

Ruhm eines Regenten, aus Besorgung der Kirche, durch wohlgebaute und schön gezierete Tempel.

Rede bey der Einrichtung eines Witterhäters zu Wassertrüdingen: die schändliche Fleischesaart und schädliche Fleischesärndie. 1745.

Krackherr (Christoph Friedrich) schrieb bequem, nütliches, nothwendiges und für Jedermann dienliches Handlexikon, in welchem die Wörter, Redensarten, Namen und Titel aus fremden Sprachen, so von den Teutschen im Reden und Schreiben gebraucht werden, mit Fleiß gesammelt, in alphabetische Ordnung gebracht und erkläret sind. Nürnberg 1766. gt. 8.

Krackow (Johann Christian) Magister der Philosophie aus Dahme, gebohren 1691 den 11. Oktober, studirte zu Neuruppin, Torgau und Wittenberg, kam 1715 daselbst in das Prediger Collegium der Schlosskirche, wurde 1717 in Dahme Cantor, 1729 Rektor, 1740 Pfarrer zu Jhlow. Act. Schol. III. D. pag. 229.

§§. 1. Dis. de evocatione deorum ex oppidis obsessis. Prael. M. Lüdecken Viteb. 1714.

2. Dahmische Chronik, aus welcher Nachrichten in den Act. Schol. III. pag. 226 — 230 mitgetheilt sind.

Krä (Johann) aus Köln, ein Bürger in Lübeck, schrieb Abdruck eines von Johann Kran, an den allhier in Lübeck sich aufhaltenden Patrem Societatis Jesu; Joh. Hildrub, zwar abgegebenen, aber von demselben weder erbrochenen, noch angenommenen Schreibens, das 1. Cap. des katholischen Catechismi P. Petr. Canisii betreffend. 1678. 12. Witterlegung des von dem Jesuiten P. Jac. des Hayes zu Edln 1672 ausgegebenen Lichtes der Welt. Wst. S. Moller Cimbr. II. 431.

Kräer auch Kraher (Marcus) gebohren den 29. September 1603 zu Nürnberg, wo sein Vater ein armer Ballenbinder war. Durch die Lehrer an der Lorenzer und Sebalder Schule und durch Erpendia unterstützt, konnte er 1618 nach Altdorf auf das Gymnasium gehen, und auf der dortigen Unversität studiren; er wurde nachdem er einige Dispu-

tationen vertheidigt hatte, 1623 Baccalareus, 1625 Magister, 1628 Inspektor der Alumnus zu Altdorf, schlug verschiedene auswärtige Vokationen aus, ging 1634 als Diakonus an die Egidienkirche in Nürnberg, ward 1652 Diakonus an der Lorenzkirche, und 1666 Schaffer des Kapitels. Er hat 20. Mönche zu bessern Ueberzeugungen gebracht, sein funfzigjähriges Amtsjubiläum gefeyert; und starb den 10. November 1678. *Wül. Lexik. II. pag. 349* folg.

§§. 1. Decas quaestionum ethicarum de εκουσιω δεκουσιω et προαιρεσει ex III. Nicom. C. I. II. Alt. 1631.

2. *ΕΠΙΤΑΣ* quaest. ethic. ex L. V. Arist. Eth. Nic. de justitia et jure. Alt. 1631.

2. Eine Leichenpredigt auf M. Joh. Niedner, Rektor bey St. Lorenz. Nürnberg 1656. 4.

Krägelius (Matthäus) ein geborner Bremer, war anfangs Prediger bey dem Hessischen grünen Leibregimente, und wurde 1645 den 20. December als reformirter Prediger zu Deßau im Amte Berkesa eingeführt, wo er vermuthlich 1658 starb. *Dr. A. N. XI. Band pag. 152.*

§§. 1. Erörterung der Frage: Ob ein Calvinist in seiner Meynung das heilige Abendmahl würdig empfangen möge. *Frankf. 1633. 12. Str. 8. gel. G. VII. 319.*

2. Leichenpredigt auf Joh. Hartmann Lieuten. des grünen Leib-Regiments. Bremen 1644. 4.

3. Duellum I. monomachia, das ist Kampf zwischen zweyen Personen, darinnen 1. viel und lustige Exempel der Duellen aus den Historien erzählt werden. 2. Wie fern Quelle zugelassen seyen? 3. Ob ein Christ mit gutem Gewissen im Krieg dienen könne? Bremen 1644. 12. Darwider schrieb Just Wilhelm Laurel M. V. D. bellum minime bellum. Bremen 1644. 12. Darauf ließ Krägelius seine Schrift 1644 zu Bremen vermehrt wieder drucken, und fügte derselben ein Alexipharmacum bey, darin er seinen widerlegt.

4. Kurze und gründliche Widerlegung der falschen Lehre und Gotteslästerung, welche Paul. Felgenhauer in drey unterschiedenen Traktatlein 1650 in Druck gegeben. Bremen 1653. 12. 9 Bogen. Als Felgenhammer 1653 ein Erämen darüber herausgab, so ließ er zu seiner Verantwortung eine Apologie und triumphum veritatis mit J. Flockenil Vorrede drucken. *II. N. 1711. pag. 409.*

Krämer (Christoph Albrecht) ein evangelischer Pfarrer im Württembergischen Kloster Alpirsbach am Schwarzwalde, schrieb Bergpredigten über Ps. 65. 12., und Job 22, 21 — 29. Stuttgart 1728. 4. Mit beygedruckten vier Berg. Reien. *S. Pfaff. Commentat. de theologiae hymnodicae conformatione. Tübing. 1731. pag. 31.*

Krämer (Johann) Augustjnermönch zu Eschwege und bis 1514 Probst des Nonnenklosters zu St. Jakob in Kreuzburg, schrieb *parva chronica Monasterii St. Petri in monte crucis ad Werram, welche Christi. Franz Paulini in syntagmate rer. et antiquit. germanicar. Francof. 1698. nom. IX. mit Anmerkungen hat abdrucken lassen.*

Krämer (Johann Caspar) stand 1747 als Rektor an der Saltrischen Schule zu Brandenburg, und schrieb vom dankbaren Andenken gegen die Wohlthäter der Saltrischen Schule. *S. A. und N. von Schulsa chen V. Band pag. 290* folg.

Kräuter (Philipp David) aus Augsburg, studirte zu Leipzig und Jena, wurde 1735 am letztern Orte Magister, 1737 Adjunktus der philosophischen Fakultät und Mitglied der lateinischen Gesellschaft darselbst, begab sich 1742 im Januar zu seinem Bruder in London, predigte öfters in der Trinity; und Savoyekirche, wurde den 1. August 1742 durch die Mehrheit der Stimmen Prediger an der Dreyfaltigkeitkirche, und den 13. Julius 1743 abwesend zum Doktor der Theologie in Jena ernannt. *Act Societ. lat. Jenens. I. pag. XXVI. Act. H. E. VII. 395* seq.

§§. 1. *Disp. philosophico exegetica defensu literali promissionum Abrahamo et imprimis seminieus factarum ad genef. XII. 3. XXII. 8. coll. Gal. 3, 16. Jenae 1738.*

4. 6 Bogen, ist gegen den werthheimischen Uebersetzer gerichtet.

2. — — critica, de eo quod Sublimis est in oratione ad defendendum Longinum contra Wertheimensem interpretem et illustrandum Mosen. *Genef. I, 3. RL. Ernst Friedlieb. Jenae 1738. 4. 4¹/₂ Bog.*

3. *Disp. ad Magist. de commercio animae et corporis rite explicando. ad Galat. 3, 20. Ib. 1741.*

4. — inaug. ad Doct. Theol. de aeterna poenarum infernalium duratione. 1743. 4. 8¹/₂ Bogen.

† Kräutermann (Valentin) siehe Hellwich Christian im Jöcher II. pag. 1468, und vollkommener Wotschmann *Erfordia literata I. Sammlung S. 135 — 161.*

Kräutwedel (Michael) der freyen Kunst und Arzneydoctor, übersetzte ins Teutische Doktor Ludw. de Avila Schrift, welche Spanisch und Lateinisch geschrieben war, Ein nützlich Regiment der Gesundheit, genannt das Vanquet oder Gastmahl der edlen Diener, von der Complexion, Eigenschaft, Schad und Nutz allerley Speise, Tranks und von allem, damit sich der Mensch in Gesundheit erhalte. Mit sampt einen kurzen Regiment, wie man sich in der Pestilenz und pestilenzischen Fieber und Schweißhalten soll, mit Veränderung alles des so teutscher Com-

plerion etwas hart oder zuwider ist, auch mit Zusetzung vielerley Lehrgespräche — anderer Aerzte. Anasburg 1541. 4.

Krafft, häufiger Crato (Adam) bey Jöcher sehr kurz Tom. I. S. 178, abfertiget, war zu Fulda 1493 geboren, und der Sohn eines Bürgermeisters; studirte seit 1512 in Erfurt, wurde 1514 Baccalaureus, 1519 Magister, wohnte in Gesellschaft seines Freunds des Joach. Camerarius 1519 der Religionsunterredung, die Luther, Melanchthon, Eck und Carlstadt hielten, bey, und knüpfte mit Melanchthon ein Freundschaftsbündniß, welcher 1524 auch den Krafft in Fulda besuchte. 1523 fingen die Katholiken an, ihn als einen Anhänger Luthers zu verfolgen. Er begab sich nach Hersfeld und predigte da einige Zeit. Hier hörte ihn 1535 Landgraf Philipp der Großmüthige, welcher ihn, noch in eben dem Jahre zum Hofprediger in Cassel, und 1526 zum Superintendenzen über die Marburgische Kirchendiöcese ernannte. Auf der in eben dem Jahre angestellten Synode zu Homberg vertheidigte er die Sache der evangelischen Religionsläge in teutscher Sprache, wurde 1527 Professor der Theologie in Marburg, und war einer von denen, welche den Kirchendienst in den Hessischen Landen besser einrichten mußten; 1537 unterschrüb er die Schmalkaldischen Artikel, ging 1554 zum Fürstentag nach Naumburg, und 1558 zum Convent nach Ziegenhain. Er starb als ein in und außer dem Vaterlande nützlich gewesener Mann, am 9. September 1558. Barth. Meyeri orat. funebr. in obit. ej. Marb. 1558. 8. Joh. Tilemanni vitae Profess. Theol. Marb. pag. 14. Ctr. H. gel. G. II. B. pag. 378 — 385.

§§. Eine Vorrede zu Ant. Corvinus loc. doctrinarum in evangelia cum dominicalia, tum de sanctis annotatis. Marburg. 1536. 8.

Er hat großen Antheil an der gedruckten Ordnung der christlichen Kirchenucht für die Kirchen zum Fürstenthume Hessen, Marburg 1539. kl. 8.

Ein kurz einfältig Bekenntniß des Glaubens, den fürstlichen Räten zu Marburg auff jr Beger vbergeben, 1548. Das hernach zu Eisleben. 1564. 8. gedruckt worden. Es war bey Gelegenheit der Thamerischen Handel aufgesetzt.

Er stand auch mit Luther im Briefwechsel. Einen Brief von diesem an ihn findet man im 21. Theil von Luthers Christen-der Walsch. Ausgabe S. 1360, welchen der Professor Veesenmeyer in seinen Beyträgen S. 153, f. lateinisch aus dem Originale hat abdrucken lassen.

Kraft (Carl Friedrich) ein Sohn Johann Melchior's, gegen 1712 zu Husum geboren, wurde gegen 1744 Conrector; darauf Rector an der Schu-

le zu Husum, kam 1755 als Rector nach Schleswig und starb 1778.

§§. 1. Lutherus Lutheranorum primus verusque Hieronymus. h. e. commentatio historico theologico critica, de versione Bibliorum latina, Wittebergae 1529. typis exscripta, neque Melanchthoni neque Munsteri, sed Luthero vere vindicanda. Hamburg. 1742. 4. 4 Bogen.

2. Von den raresten Ausgaben des Neuen Testaments. S. altonaische gelehrte Zeitungen 1747. pag. 331 — 336.

3. Gedanken über D. E. A. Heumanns Anmerkungen über a. Reg. IV. 4. Ebenb. pag. 435 — 440.

4. Die Reihe der Könige von Dänemark aus dem Oldenburgischen Stamme, in hochteutscher Versen. Flensb. 1749. Fol. 2 Bogen.

5. Das Leben seines Vaters, in den Beyträgen zu den Act. Hist. Eccl. II. Band S. 1025 bis 1046.

6. Abschiedsrede von der Schule zu Husum. Flensburg 1755. Fol. 3 Bogen.

7. Modesta disputatio de emendationibus quibusdam Scholiorum ad nubes Aristophanis susceptas a L. Küstero et J. A. Ernesti, atque J. D. Michaeli. Flensb. 1773.

Er hat wahrscheinlich noch mehr geschrieben.

Kraft (Christian Gottlieb) Magister der Philosophie und Pfarrer zu Onstmettingen bey Salinsgen im Württembergischen. Geböhren zu Herrenburg 1743, gestorben am 30. August 1771. S. Weustels Lex. VII. 295.

Krafft (Friedrich Wilhelm) war zu Krautheim im Weimarschen 1712 den 19. Aug. geboren, wo sein Vater Johann Andreas als Prediger stand. Nachdem er durch Hauslehrer unterrichtet worden war, kam er 1722 nach Erfurt in die Michaelisschule, und im folgenden Jahre nach der Schulvorste; bezog 1729 die Universität Jena, gab seit 1732 Unterricht im Voigtlande, ging 1733 nach Leipzig auf die Universität, 1734 als Hofmeister in die Niederlausitz, 1736 als solcher nach Weimar, ward den 19. Januar 1739 zu Erfurt Magister, trat im Monat März eine Hauslehrerstelle in Leipzig an, und wurde zu Ende des Jahres zu einem Diakonat berufen, sollte aber, da er es antreten wollte, eine schlechte Dorfpfarre zu Frankendorf im Weimarschen annehmen. Er schlug sie aus, mußte sie aber endlich doch annehmen. Erhielt 1746 eine Einladung des Herzogs von Gotha, in Gotha zu predigen, bekam ein fürstliches Geschenk und das Versprechen, eine der ansehnlichsten Stellen in seinem Lande zu erhalten, kam aber noch ehe dieses geschah, im Sommer 1747 als Universitätsprediger, Adjunkt

der theologischen Fakultät und Prof. Phil. extraordin. nach Göttingen, wo er den 1. August 1748 Doct. der Theolog. wurde; er folgte aber im September 1750 einem nach Danzig erhaltenen Rufe als Senior und erster Prediger an der dortigen Marienkirche; und starb am 19. November 1758. S. Ehrengedächtniß J. W. Kraftes von Dr. Joach. Sam. Weikmann, 1759. 8. 152 Seit. hinter dem Hauptregister über die letzten 4 Bände der Kraft'schen theolog. Biblioth. Strodmanns Beyträge zur Historie der Scholastik. 5. Theil pag. 152 bis 160. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 296 folg.

Kraft (Georg Wolfgang) ein berühmter Lehrer der Mathematik und Physik zu Tübingen, war den 15. Julius 1701 zu Dülzingen im Württemberg'schen geböhren, wo sein Vater Johann Jacob, damals als Predigerstand. Vom Vater und Hauslehrern unterrichtet, kam er 1717 in das Kloster Dlaus beyern, 1720 nach Wehenhausen, 1722 nach Tübingen auf die Universität, wo er 1725 die Magisterwürde erhielt. Dülfinger, sein Lehrer in der Mathematik, zog ihn mit sich nach Petersburg, er nahm den Antrag an, und sah diese Kaiserstadt den 14. December 1725 zum erstenmal, lehrte anfangs die mathematischen Wissenschaften im Gymnasio, wurde 1731 wirklicher Professor und Mitglied der Akademie, 1734 Professor der Physik, und 1738 Aufsicht über das Gymnasium. Im Jahr 1738 nahm ihn die Akademie der Wissenschaften zu Berlin zum Mitgliede an, 1744 wurde er als ordentlicher öffentlicher Lehrer der Mathematik und Naturlehre bey der Universität und Collegio Illustri zu Tübingen wieder in sein Vaterland gerufen. In Petersburg aber erklärte man ihn nicht nur zu einem Ehrenmitglied der kaiserlichen Akademie, sondern wies ihm auch lebenslang einen ansehnlichen Gehalt an. In Tübingen lebte er nicht lange mehr, indem sein Ende schon den 16. Julius 1754 erfolgte. S. Bruckers Bildersaal, sechstes Bändchen zweyter Band. Neues gel. Europa XII. Th. pag. 943 — 946. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 299 folg., und im Hamburg. Magaz. 16. B. S. 307 — 312.

Kraft (Jean Laurence) ein berühmter Kupferstecher zu Drüssel.

§§. 1. Tresor de Fables choisies des plus excellens Mythologistes. 1733. mit 150 Kupferstichen.

2. Histoire generale de l'Auguste maison d'Autriche. 3. Tom. in Fol. Brüssel. 1744 und 1745.

Kraft (Jens) aus Norwegen, Justizrath, Magister und Professor der Philosophie und der Mathematik, Berichtsbekannter an der Ritterakademie zu Sorö in Dänemark, auch Mitglied der Copenhagener Gesellschaft der Wissenschaften.

- §§. 1. Logik und Metaphysik für die Ritterakademie. Copenhagen 1751. gr. 8. 22 Bogen.
2. Ontologie. Ebd. 1751. gr. 8. 6 Bogen.
3. Ueber die Gleichungen in denen verschiedene Werthe der unbekanntten Größe gleich sind. In den Schriften der Gesellschaft der Wissensch. zu Copenhagen. 5. Th. 1751.
4. Art zu beweisen, wie man in allen Fällen bey algebraischen Gleichungen, die zwar unbekanntte Größen enthalten, eine derselben durch eine unendliche Reihe, welche die andere giebt finden kann. Ebd.
5. Von einigen Widersprüchen, die sich in dem gewöhnlichen Lehrgebäude von der Materie und den zusammen gesetzten Dingen finden. Ebd. VI. Th.
6. Von der Unsterblichkeit der Seele. Ebd.
7. Von der Natur der Dämonen. Ebd.
8. Uebereinstimmung gewisser Grundsätze aus der Naturlehre und Metaphysik. Ebd.
9. Kosmologie. Copenhagen 1742. 8. 4 $\frac{1}{2}$ Bogen.
10. Psychologie. Ebd. 1752. 8. 7 Bogen.
11. Natürliche Theologie. Ebd. 1753. 8. 4 Bogen.
12. Lehrbegriff der Mechanik I. Band 1763. Sorö oder Vorlesungen über die Mechanik mit Zugaben, in 4. 656 Seiten. 14 Kupfertaf. Zweyter Theil Vorlesungen über die Statik und Hydrodynamik, mit Theorien des Maschinenwesens. 1764. 1000 Seiten. 47 Kupfert.
13. Sitten der Wilden, Copenhagen. 1766. 8.

Kraft (Johann Georg) war am 8. Junius 1740 zu Baiersdorf geböhren und hatte den Oberamtssekretarium Conrad Adam zum Vater, kam im 12. Jahre nach Erlangen auf die Schule, und vier Jahre nachher auf die dortige Universität, wurde 1759 Collaborator am Gymnasium zu Erlangen 1762 erster Collaborator, 1763 Vikarius des geistlichen Ministeriums daselbst, disputirte am 5. Nov. 1764 für die Magisterwürde, am 27. April 1765 aber für die Erlaubniß zu lesen. Schon am 10. Okt. dieses Jahrs wurde er zum außerordentlichen Professor der Philosophie in Erlangen ernannt, trug die Regeln der Beredsamkeit und mit Genehmigung der theologischen Fakultät auch Theologie und Moral vor. 1767 nahm ihn die physikalisch ökonomische Niengengesellschaft in der Oberlaufs, 1768 die lateinische Gesellschaft in Karlstrube zum Ehrenmitglied auf, auch erhielt er einen Ruf als Professor nach Koburg und bald darauf als Professor der Theologie nach Rinkeln, blieb aber in Erlangen, und trat am 21. April 1768 die dritte ordentliche Professur der Theologie nebst der Stelle eines Universitätspredigers an, erwarb sich am 31. Okt. d. J. die theologische Doctortwürde, starb aber schon am 2. Julius 1772. S. gel. B. 5ter Band, pag. 114 — 121. und dessel

ben akadem. Gelehrten Geschichte von Erlangen, pag. 88 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Ler. VII. pag. 303 folg.

Kraft (Johann Georg Friedrich) des Cantors Johann Weit Kraft zu Neustadt an der Aisch, Sohn, geboren am 24. März 1751. Besuchte seit 1758 die dortige Schule, ward 1762 unter die Alumnen aufgenommen, zog ohne Vermögen 1770 auf die Univ. Erlangen, ging 1773 als Hofmeister nach Ungarn, floh 1776 nach dem Tode seines Principals des General von Rothschüh, mit der hinterlassenen Familie, die man zum katholischen Glauben zwingen wollte nicht nur über die Gränze, sondernehrte auch, nachdem er seine Eleven in Sicherheit gebracht hatte, in sein Vaterland zurück, unterrichtete einige Zeit in Bayreuth, ward 1778 Adjunktus zu Neustadt an der Aisch, und im Okt. d. J. Magister der Philosophie, schlug 1782 einen Ruf nach Prag zum Feldprediger aus, erhielt 1783 die Professur der Mathematik und Philosophie am Gymnasium zu Bayreuth, wo er am 8. Junius 1795 starb. 8. gel. B. 5ter Band, pag. 121 — 126. Seine Schriften stehen in Meusels Ler. VII. pag. 305 folg.

Kraft (Johann Melchior) königlich dänischer Consistorialrath, Pastor Primarius und Inspektor der Schule zu Husum, war zu Weklar den 11. Jun. 1673 geboren und der Sohn eines Rathsverwandten, besuchte anfangs die Schule in seiner Vaterstadt, seit 1688 das Pädagogium in Sieben, wo er nach 2 Jahren anfang akademische Vorlesungen zu hören. 1691 begab er sich auf die Universität Wittenberg wurde 1693 Magister daselbst, ging 1694 nach Hamburg, kam als Hauslehrer nach Altenwörden im Dithmarschen, las 1695 Privatissima in Kiel, wurde darauf Hofmeister im Hause des Grafen Rankau zu Putlos, zog 1697 wieder nach Hamburg führte den jungen Oppenbusch, nach Lübeck und nach 9 Monaten nach Bremen, von hier aber nach Oberdeutschland. Auf dieser Reise erhielt er ohne sein Zuthun 1698 den Ruf zum Pfarramte in Eüderstapel in der Landschaft Etapelholm, 1705 erhielt er das Pastorat in Schwesingen bey Husum, konnte es aber eintretender Hindernisse wegen nicht antreten; bekam dafür 1706 die Pfarre zu Sandersneben, 1709 das Archidiaconat in Husum, 1712 die Schulinspektion und nicht lange darauf das Hauptpastorat, wozu 1736 noch der Titel eines Consistorialrathes und Vepfikers des Consistorii in Gottorf kam. Er endigte sein Leben am 22. Julius 1751. S. J. M. Krafts, 200 jähriges Jubelgedächtniß. Hamb. 1723, pag. 209 — 227. Beyträge zu den Act. Hist. Eccl. II. Band, pag. 1025 — 1046. Seine Schriften stehen in Meusels Ler. VII. pag. 307 folg. Die 9 noch nie gedruckten Predigten Luthers an. 1530, erschienen nicht 1750, sondern 1730 zu Altona.

Kraft (Johann Peter) evangelischer Prediger in

Regensburg, der Sohn eines Schneiders und Durgemeisters in Markt Harburg im Oettingischen; geboren den 12. April 1683. Er kam 1695 auf die Oettingische Schule, 1705 auf die Universität Eübingen, 1708 nach Halle, und lehrte 1710 nach Oettingen zurück, wurde schon im Junius d. J. Diaconus daselbst, 1720 Pfarret in Poppenheim, 1730 in Regensburg; und starb am 20. Junius 1740. Act. H. E. VI. Band, pag. 278 — 284. Er hat Anmerkungen zu Komenti K. H. der böhmischen Brüder geschrieben, auch zu der Kirchenordnung derselben, welche hinzugefügt.

Kraft (Johann Petr.) war im Mecklenburgischen im Jahr 1685 geboren, wurde Doktor der Rechte, Kanzleyprokurator zu Güstrow, Fiscal Rath, und Syndikus, und war 1745 noch am leben.

§§. Historie des mecklenburg. Land; und Hofgerichtes, von dessen Einrichtung bis auf gegenwärtige Zeit. Mscpt. — Sechste Joh. Boceri Buch, de origine et rebus gestis ducum Megapolens. L. III. versibus elegiacis conscripti. Lips. 1556. 8. fort. — Kurze Historie sowohl der zu Augspurg, von den evangelischem Ständen, den 25. Jun. 1530, auf öffentlichem Reichstage übergebenen Confession, als bey der Pfarckirchen der Stadt Güstrow 1533, darauf angegangenen Specialen Reformation. Mscpt.

Kraft (Joh. Wilh.) der Sohn eines Apothekers in Allendorf an der Berre, am 11. März 1696 geboren, studirte vom Dec. 1712 an in Marburg, wurde dort 1716 Magister, 1719 Major der Sitzpendiaten, 1723 zweyter, 1727 erster Prediger, bey der dortigen reformirten Gemeinde, 1738 Consistorialrath und Prediger in Hanau, 1747 ordentlicher Professor der Theologie und Ephorus der Stipendiaten, in Marburg. 1749 den 27. März Doktor der Theologie; und starb am 25. Nov. 1767. Str. H. gel. Gesch. VII. pag. 321 — 325. Beyträge zu den Act. H. E. II. Band, pag. 148. Seine Schriften stehen in Meusels Ler. VII. 309.

Kraft (Joh. Wilh. Friedr.) ein Sohn Johann Wilhelms, geboren zu Hanau 1741 den 21. November, studirte zu Marburg und ward daselbst 1764 beyder Rechten Doktor, kam 1767 als Professor der Rechte an das akademische Gymnasium zu Hamm, wurde 1770 ordentlicher Professor der Rechte auf der Universität zu Quieburg; und starb am 9. May 1809. Weid. B. N. I. Thl. pag. 430.

§§. Diss. inaug. Qua quaestio. Num conductor obstrictus sit ad Solvendam mercodem, si casu adverlo fructibus fundi conducti vel penitus, vel magna ex parte privatus fuerit? ex jure Civili dissolvitur. Marburgi 1764.

Diss. de obligationis erga patriam conditoribus. Quisburgi 1773.

van der Kraft (Joseph) ein Prediger zu Hartem, schrieb ein Buch, von dem Uebreichen Angesichte der Bischöfe. Delft 1712. 4. I Alph. 20 $\frac{1}{2}$ Bog. U. N. 1712, pag. 999

Kraft (Justus Christoph) ein Sohn Johann Wilhelms, geboren am 2. Jan. 1732 zu Warburg. Er besuchte, als sein Vater 1738 nach Hanau zog, die dortige Schule und 1745 das Gymnasium Ilustre, zog 1747 mit seinem Vater nach Warburg, absolvierte daselbst seine Studien, außer, daß er im Herbst 1749 noch ein Jahr nach Göttingen ging. 1757 wurde er Prediger zu Weimar zwey Stunden von Cassel, 1759 Garnisonprediger in Cassel, 1762 Prediger auf der Oberneustadt, 1769 kam er nach Frankfurt am Mayn wo er am 22. Januar 1795 starb. Str. H. gel. G. VII. 326 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex VII. pag. 311 f.

Kraft (Martin) ein berühmter Medailleur, geboren 1738 in Wien, wurde bey seinem Vater ein Goldschmied vermehrte seine Kunstkenntnisse in Frankreich und Italien, erhielt 1780 den Titel eines K. Medailleurs, wurde von den Gesellschaften der Künste in Paris, Rom, Parma, Neapel und Neapel zum Mitgliede erwählt, bekam die ansehnlichsten Einladungen und Versprechungen, schlug aber alles an, schickte sogar seine Pension nach Wien zurück, ganz frey zu bleiben, und starb zu München d. 14. Jun. 1781. Die Zahl seiner schriftlichen Aufsätze und Medaillen ist sehr groß. Siehe Westenrieders Jahrbuch I. B. 1. Th. S. 246—262.

† Kraft (Raymund) s. Jöcher II. pag. 2156. War der einzige Sohn des Rathsalters, Johann Conrad Krafts — erhielt 1684 zu Tübingen die juristische Doktorwürde, und starb am 17. Februar 1729. Nachrichten von seiner Bibliothek findet man in der Schrift memorabilia Bibliothecae Raym. de Kraft, pars prior et posterior. Ulm. 1715. 8. welche auch im 3. und 4. Thl. der Amoenit. liter. von Schellhorn pag. 1 — 562 stehen. Sein Leben ebend. XI. Thl. pag. 253 — 266 folg.

§§. Demonstrationes in practicis quoque disciplinis. Ulm 1680. 4.

2. De Cautione juratoria, pro gradu, sub Ferd. Chph. Harpprecht. Tübing. 1634.

4.

3. Aufsätze in der Schrift, zufällige Relationen u. s. w. Ulm 1718.

4. Briefe von ihm stehen in Uffenbachs Commerc liter. Pars III. pag. 14 — 27.

von Kraft (Ulrich) der Sohn eines Bürgermeisters in Ulm, in der Mitte des 15. Jahrhunderts geboren. Ging 1475 nach Basel, die Rechte zu studiren. 1477 nach Tübingen, und erhielt 1479 die Magisterwürde daselbst, reiste in eben diesem Jahre nach Padua um den Rechtslehrer Jason zu hören, und ward 1480 Doktor Juris Casarei. Im Jahr 1485 war er wieder zu Tübingen, wurde Doktor

des kanonischen und bürgerlichen Rechtes, 1485 Rektor dieser Universität, und 1486 ertheilte ihm der Pabst Innocentius VIII. ein doppeltes Canonikat zu Augsburg und Constanz mit besondern Empfehlungen an die, welche ihn einführen sollten. Von Tübingen kam er nach Freyburg als Lehrer der Philosophie und Rechtsgelehrsamkeit und bekleidete 1493 die Rektorwürde daselbst. Im Jahr 1495 ging er nach Basel als Lehrer beyder Rechte, verwaitete nach fünf Jahren die Dekanswürde, 1495 — 1500 aber das Rektorat. Im letztern Jahre erhielt er das dritte Canonikat, er wurde nemlich vom Bruder Etemann zum Acolythen in der Sakristey der Augustinersbrüder befördert, auch von eben denselben zum Subdiak. In demselben Jahre ward er nach Ulm in ein geistliches Amt gerufen, wurde zugleich des Kayser Reichskommissarius bey dem Ablasskrämmergehafte. Dieß letztere Amt veranlaßte ihn, seine bessern Einsichten zu verbreiten, manche päbliche Mißbräuche und 1514 viele unnütze Feyerstage, abzuschaffen. 1515 erhielt er auf 5 Jahre die Vollmacht Berichtende anhören und absolviren zu dürfen; und starb am 11. April 1516. Weierm. pag. 374 folg. Ath. Raur. pag. 104. Schellhorns Erzöglich. aus der K. H. und Liter. I. Band pag. 61 folg.

§§. Das ist der geistlich streit gemacht vnd gepredigt worden durch den Hochgelehrten bayder Rechten Doktor Ulrich Krafft Pfarrer zu Ulm außgeteilt in Sermones durch die fierig tegigen fastenn lert wie Christus vnser Hauptmann für als menschlich geschlecht gestritten vnter dem Banner vnd stammer des heiltigen Creutz. Im jar M.D.XIII. und 1517. Pans. teutsche Annot. I. pag. 339.

2. Das ist die Arch Noe: leret wie Gott Noe gebotten hat die Arch zu bauen, wie weit und hoch die sein sollt. Auch wie man sie behoblen und bestreychen sollt mit vil schönen lerten. — Im jar M.D.XIII. Beyde Bücher sind in Strasburg gedruckt.

Kraft (Wolfgang Ludwig) ein Sohn Georg Wossgangs, geboren zu St. Petersburg am 25. August 1743 studirte in den württembergischen Rüstern, wurde 1764 in Tübingen Magister, 1767 Professor der Astronomie bey der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, 1799 russisch kays. Collegienrath, 1801 Ritter des St. Annenordens von der 2ten Classe; und starb am 1. März 1804. H. Sw. Mag. 1778, pag. 719.

§§. I. Disp. de ratione ponderum sub polo et aequatore. Tübing 1764. 4.

2. Abhandlungen in den novis comment. Soc. Scient. Petrop. 3. B. Sur les listes des Mariages, des naissances et des Morts a St. Petersbourg; Memoire troisieme, contenant la periode de 1786 jusque en 1790,

in den novis act. acad. Petrop. Tom. VIII. pag. 225 — 255.

3. Vorschläge und Versuche, wie das Bauholz so zu zubereiten, daß es nicht Feuer fange, oder brenne. Im St. Petersburger Journal 1778 December.

4. Bestimmung der jährlichen Menge des Regens und Schneewassers in St. Petersburg. Ebend. Januar.

5. Von der künstlichen Zubereitung mineralischer Sauerwasser. Ebend. Februar.

6. Einige Aufsätze in dem St. Petersb. Boten, 1778. Vergl. W. gel. D. IV. pag. 246.

† von Kraftheim (Crato Johann) siehe Crato im Jöcher I. pag. 2178.

Seine *Uagoge medicinae* erschien zu Venedig 1560. 8. Hanov. 1595. 8.

Zu Gabriel Fallopij operibus omnibus Francof. 1584 schrieb er eine lesenswerthe Vorrede.

Consiliorum et epistolatum medicinalium libri VII. a Laurenzio Scholzio a Rosenau in hunc ordinem digesti, primumque separatim editi, postea junctim et quidem plenissime Francofurti 1671. 8. evulgati. 3. Voll. Opera Petri Monavii et Scholzii. Francof. 1591. Seq. V. Voll.

Methodus therapeutica ex sententia Galeni et Joh. Bapt. Montani. Basil. 1555. 1558. 1563. 8. Francof. 1608 et 1621. 8.

Ars parva. Francof. 1592.

Epistola ad Joan Sambucum de morte imperatoris Maximiliani II. in usum medicorum, nunc primum seorsim edidit, D. Chr. Godfr. Gruner. Jenae 1782. 8. 2½ Bogen.

Kraftmann (Johann) Oeconomiae Doctor, bey der königlichen Akademie zu Abv gegen 1746 und außerordentlicher Lehrer der Mathematik daselbst, Ritter des Basaordens, auch Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften.

§§. 1. Auszug von den akademischen Vorträgen, die die Landeshaushaltung betreffen, und 1746 im Herbst Termin von Joh. Kraftmann gehalten worden. Stockholm 1747. 8. 100 Seiten. S. seine Urtheile 5. Jahrg. pag. 343.

2. Gedanken über die Aufhebung des verfallenen Christenthums. Stockholm 1773. 4. 8 Bogen 2d. II. pag. 16.

3. Anmerkungen dazu. Ebend. 1776. 4. 4 Bogen.

4. Christl. Götlichkeit. Ebend. 1779. 8. 11 Bogen.

† Krage (Nicolaus) auch Cragius siehe Jöcher II. pag. 2156. Er stand im Jahr 1526 als Prediger zu Stolzenau bey dem Grafen Erich, und trug die evangelische Lehre so nachdruckvoll vor, daß er nicht nur von vielen seiner großen und berühmten Zeitgenossen gern und mit Bewunderung gehört, son-

dern auch vom Grafen Erich selbst ungemein geschätzt wurde. Im Jahr 1529 ward er mit Bewilligung Erichs nach Minden berufen, um mit Albert Hrisus, erster Prediger an der Marienkirche, das Werk der Reformation zu betreiben. Nach Schlichthabers mindischer Kirchengeschichte 2. Thl. 1. St. pag. 85 f., ging er jedoch ungestüm zu Werke, der Magistrat verwies ihn daher 1535 aus der Stadt, und da er in der Vorstadt blieb und Zusammenkunft hielt, auch den Magistrat mit Briefen beunruhigte, so wurde er durch einige Bürger wieder hingebbracht, wo er hergekommen war.

§§. Mindische Kirchenordnung, Lübeck gedruckt von Joh. Bahorn, 1530. 8.

van Krage oder Kragh (Otto) ein königl. dänischer Reichsrath, der 1665 starb. S. Jöcher II. pag. 2157.

§§. *Selectas juris quaestiones.*

Kraglund (Peter) siehe Jöcher II. pag. 2156.

Er war zu Bergen in Norwegen am 21. Dec. 1602 geboren, studirte gegen 1625 zu Copenhagen, wurde 1635 dort Magister und 1653 Doctor der Theologie. Im Jahr 1628 ward er Pfarrer zu Farwell und Drachholm in Seeland, 1650 zu Ripen, nach sechs Jahren Bischof daselbst, und Canonikus; und starb am 13. Sept. 1681. — Molleri Cimbr. liter. II. 434. Zu seinen Schriften gehören noch: *Disp. inaug. de fidei salvificae principio ac fundamento* in J. C. Hafn. 1653. 4.

Kraglund (Peter Friedrich) aus Ripen, vierter Lehrer an der Schule zu Bergen; ging 1701 wieder auf die Universität zu Copenhagen zurück, und schrieb:

§§. 1. *Disp. de cultu Molochi*, Hafn. 4.

2. — *de fluxu et refluxu maris*. 4.

3. *Heptas thesauri et pentas dubiorum, ex historia philosophiae pythagoricae*. Hafn. 1696. 4.

4. *Disp. histor. de oraculorum Ethnicorum, circa Christi adventum defectu*. Ibid. 1698. 4.

5. *Disp. histor. de Serra, martyrii instrumento*, ex Hebr. IX. 35. Hafn. 1700. 4.

6. *Disp. de trina terrae injectione super mortuos*. Hafn. 1701. 4. Vergl. Molleri Cimbr. literata I. 315.

Kragh (Andreas) siehe Jöcher II. pag. 2156. Er wurde als ein Waife, vom Superintendent Paull Matthias zu Ripen erzogen, — führte junge Leute nach Wittendera, Tübingen, Basel, Strassburg, Genf, Montpellier. —

§§. 1. *Schola Ramea, vel defensio P. Rami adversus Georg. Leibleri calumnias*. Basil. 1582. 8.

2. *Q. Horatii Flacci, ars poetica, juxta P. Rami dialecticam et rhetoricam resoluta*. Ib. 1593. 4.

3. Aristotelica et Ramgea, de insidiosis sophistarum simulationibus institutiones breves. Ib. 1584. 4.
 4. Laurea Apollinea Montspéliensis, contexta et conferta quaestionibus difficillimis XIII. problematibus, paradoxis variis LXVI. consultatione et curatione morborum II. orationibus IX. Praelectionibus II. Basil. 1581. 4. Ib. 1586. 4.
 5. Analysis epistolae Horatii ad Pison. Ib.
 6. De elenchis sophisticis, Aristotelis. Ib.
 7. Theses de artium principiis et legitima conformatione. Hafn. 1593. 4.
 8. Theses phys. de angelis et anima humana. Ib. 1598. 4.
 9. Platonis Parmenides, seu de Ideis. Hafn. 1598. 4.
- Kragh (Nicolaus) siehe Jöcher I. pag. 2163. Vergl. Molleri Cimb. liter. I. pag. 313 f.
 † Kragh (Anna Catharina) siehe Jöcher II. pag. 2157.
 † Kraglund (Peter Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2157.
 † Kraglund (Peter Jani) siehe Jöcher II. pag. 2157.
 † Krabe (Bonaventura) siehe Jöcher II. pag. 2157. Er war des Probstes Christoph Krabe Sohn, zu Klensburg. — kam 1702 nach Oldenburg als Präpositus; und starb am 30. Januar 1709, im 39. Jahre seines Alters. U. N. 1716, pag. 160. Ceterae disp. theol. qua historia sacra, contra nonnullos pictorum errores vindicatur, Altdorf, 1694. 4. ist in Fabricii praefidis, amoenitatibus Theol. Helmst. 1699. 4. wieder abgedruckt.
 † Krabe (Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2157. Die Diss. de crocodyli lacrimis erschien Leipz. 1662. 4.
 Kraig (Johann) ein schottländischer Mathematikus, gab 1699 zu London. in 4. heraus, Theologiae christianae principia mathematica. Siehe das 176. Schreiben in den lettres choisies de Mr. Bayle.
 Krahl (Jacob Friedrich) geboren am 2. März zu Reichenbach bey Burgen; wo sein Vater Jakob als Prediger stand, studirte auf der Dresdner Kreuzschule und in Leipzig, wurde hier 1723 Magister, 1733 Pastor in Bayern, 1737 zu Pausitz und Jahnshausen, 1747 Pastor Sekundar. in Budissin, 1758 Primarius; und starb am 3. April 1764. Schrieb Lob; Trauer; und Trostrede auf den D. P. Pangen, über 1. Tim. 1, 15. Bud. 1748. gr. 4. D. 2. II. pag. 328.
 † von Krakewitz (Albert Joachim) siehe Jöcher II. pag. 2158. War der Sohn eines mecklenburgische: Edelmannes, Barthold Friedrich von Krakewitz, wurde von Handlern, und auf den Schulen in Friedland, Rostock, und Colberg unterrichtet,

ging 1691 im September auf die Universität Rostock um die Gottesgelahrtheit zu studiren u. s. w. im Jöcher. Ausführlich steht sein Leben in Progr. Funebr. acad. Gryphiswald. Das in den act. H. E. I. Band, S. 200 — 238 abgedruckt ist. S. auch Rostoch. liter. pag. 294.

- §§. 1. Disp. de nobilitate studii Theologici sub Praef. Fechtii. 1692.
2. — de Mortificatione membrorum corporis, Coloff. III. 5, sub Praef. H. G. Masii, 1695.
3. — de Christo unica spe nostra, sub Praef. J. N. Quistorpii, 1698.
4. — de autoritate librorum Symbolicor. absoluta, sub ejusd. Praef. 1698.
5. — pro Baccal. de non speranda extra ecclesiam Luheranam salute, sub Praef. J. N. Quistorpii, 1699.
6. — inaugur. pro Doctor. ad Ez. XX. 25. de statutis non bonis, Israeli datis, sub Praef. Habichtthorsii, 1699.
7. — de regeneratione, 1700.
8. Schriftmäßige Untersuchung der Lehre, de termino gratiae. Rostock 1700. 4.
9. Antwort auf A. Rechenbachs dritte Beylage zu dem deutlichen Vortrage der Lehre von Termino, 1701.
10. Disp. de sepulchris Patriarcharum 1702.
11. Primum historiae passionis dominici legimentum, ex antiquitate Judaica et Philologia illustratum, 1703.
12. Disp. de Qu. An. liceat sacrum deponere officium, 1703.
13. Segmentum Hist. Pass. dom. de muliere Christum Bethaniae ungente, 1703.
14. Disp. de Paulo Apostolo post sui conversionem ad huc Phariseo, 1703.
15. Barth. Krakewitzii christl. und Gottes Wort zustimmender Reichstuhl mit A. J. Krakewitzens Vorrede, und dessen bescheidener Untersuchung der neuesten Streitfragen vom Reichstuhl, 1703. 8.
16. Segmentum hist. pass. dom. de Juda proditionis mercedem paciscente, 1704.
17. Disp. ad Pl. LXXII. 17.
18. Schriftliche Anrede an die sämtliche auf der Universität Rostock Studirende, in welcher selbige in die öffentliche Lektionen über den Catechismum Lutheri eingeladen werden, 1704.
19. Disp. ad Act. V. 15. de umbra Petri morbosos sanante, 1704.
20. Progr. de iusto Zelo Theologico, exemplo B. Barth. Krakewitzii contra Arnoltum vindicato; praemissum dispp. priv. in Synopsin Schelwigii. 1704.
21. Summae Theologiae Chemnitianae, excerpta quondam opera Mentzeri; nunc

- autem positionibus quibusdam; ex recentiori Theologia Polem. desumptis; aucta 1704.
22. Praef. de concordia cum detrimento veritatis optanda praemissa B. Krakewitzii Diss. de praepostera rituum et imprimis exorcismi, abrogatione. 1705.
23. Disp. de adiaphoris in communi vita occurrentibus. 1705.
24. Harmonia pauli et moisi circa Jacobum filium Josephi benedictentem, 1705.
25. Diss. de mortuorum resurrectione. Sylloge controversiarum Anti Calvinianarum in usum privati exercitii disput. collecta, 1705.
26. — de angelis, 1705.
27. — ad Jobi XXIII. 12. Ich wahrre die Rede, 1705.
28. — de semine mulieris ab omni semine serpentino immuni, contra Democritum, 1706.
29. — de Biteamo impio, Spir. S. donis administrantibus quidem ornato, sanctificantibus vero destituto, contra eund. 1706.
30. Progr. ad disput. priv. in A. C. Apol. A. C. et artic. Schmalk. in quo Phil. II. 3. adversus hostes L. L. Symb. vindicatur, 1706.
31. Hist. pass. dom. quoad ultimum paschale Christi convivium, 1706.
32. Sylloge thesium ex universa Theologia depromptarum, adjecta sincera declaratione orthodoxae fuae, 1706.
33. Ausführliche Vorstellung, wegen seiner auf der Universität Rostock. geführten Lehrt, 1706. 4. 8 Bogen. Rost. U. N. 1707. pag. 110.
34. Erwekung der sogenannten ohnsehlichsen Methode, alle Sekten zu einer Kirche und Religion zu bringen, unter dem Titel: Ein Hirt und eine Heerde, durch C. Democritum publicirt, Rost. 1706. 8. 17 Pag.
35. Vorschlag, nach welchem die Union zwischen Lutherischen und Reformirten zu befördern, wie der Edzard und Democritum gerettet, 1707. U. N. 1707. pag. 351.
36. Kurze und endliche Anzeige, daß Edzard vergeblich wider ihn stritte, Rost. 1707. 8. 1½ Bogen. U. N. 1707. pag. 351.
37. Antipapianus, 24. disp. Antipontificii constant, 1707.
38. Hist. pass. dom. quoad pedilavium Christi, 1707.
39. Der auf der Universität Rostock. angelegte Biermentasten, 1707.
40. Theologia Symbolica, hodiernae indif-

- ferentibus, Pietistis, ac fanaticis, maxime contraria, Rost. 1708. recusa. 1725. 4. 5 Bogen.
41. Hist. Pass. dom. Segm. de animarum nostrarum sponso ac sponfore, in monte Oliveti internis animas doloribus excruciat, 1708.
42. Bedenken, ob man außer dem Nothfall das Abendmahl privatim austheilen und empfangen könne? 1709. Mit einer neuen Vorrede wieder aufgelegt, Rostock 1724. 4. 6 Bogen. U. N. 1709. pag. 298.
43. Hist. Pass. Segm. de proditoria christi in horto captivitate, 1709.
44. Disp. de excommunicatione ecclesiastica, 1709.
45. Oratio de Theologia experimental, anno 1708. cum munus Prof. Theol. aufspicaretur, recitata, 1711.
46. Disp. de nummo confessionario absque ministrorum ecclesiae damno abrogabili, 1711.
47. — de nummo necessitatis, contra Sebachium, 1711.
48. Progr. Studium Theologiae posit. commendans et ad Disput. privatas invitans, 1711.
49. Gründlicher Vortrag der vornehmsten Christ. Luthertischen Glaubenslehren, wider Democriti Schild der Wahrheit, Rostock 1715. 8. 2 Aphab. 18 Bogen. U. N. 1715. pag. 901.
50. Gemachte Veranstaltung in dem Armenhause zu Bräuel, wegen des daselbst anzustellenden Gottesdienstes, 1713.
51. Disp. de nobis in Christo, ad Joh. XIV. 20. Theses ex recentiori Theologia polemica, 1714.
52. Progr. pentecost. de gloriosa Sp. S. in templis Christianorum praesentia, 1715.
53. Disp. inaugur. et Zulichii de Theologiae Daemonum, 1715.
54. Progr. in fun. Henr. Geismari, 1715.
55. — in funere D. Quistorpii, 1715.
56. Diss. de conversione gentilium hactenus nequaquam neglecta, speranda tamen ulterius et promovenda, 1715.
57. Progr. in funere Cath. Koenigiae, 1715.
58. — in festo Michaelis, 1715.
59. Admonitio ad studiosos de observanda lege, contra monomachiam repetita, 1715.
60. Progr. in fun. J. G. Wetcken, 1715.
61. — in funere H. R. Redeckeri, 1716.
62. — — — J. Fechtii, 1716.
63. — — — Joh. Fechtii, nomine facultatis Theol. scriptum, 1716.

64. Progr. in funere Cath. Blockdorffae, 1716.
65. De absolute individuali, 1716.
66. Diss. de absolute ministeriali et declarativa et collativa, contra Joach. Langium, 1716.
67. Examen novae hypoth. de Luthero ante Lutheranismum, Rost. 1717. 4. 9 Bogen. II. N. 1718. pag. 356. vermehrt 1718. 9 Bogen. II. N. 1718. pag. 1076.
68. Vollständige Nachricht von dem zweyten Jubelfeste der evangellisch lutherischen Kirchen, wie es auf der Universität Rostock celebrirt worden, 1717.
69. Mecklenburgischer Catechismus, Rost. 1717. 18. 9 Bogen, S. gel. Zeit. 1718. May pag. 328.
70. Progr. Pentecost. de spiritu gratiae et precum. Zach. XII. 10. 1718.
71. — invitans ad audendam confessionem Phil. Treffneri. L. L. cult. a Papismo ad Lutheranismum transeuntis, 1718.
72. — in funere B. J. Eggerdes, 1718.
73. — — Matth. Steini J. V. D. et Prof. 1718.
74. — in festo Michaelis, 1718.
75. Disp. de perfecta libertatis lege. Jac. I. 25. 1721.
76. Progr. in fun. Caroli Arndti. L. E. et Catech. Prof. 1721.
77. — in fun. Stan. Grendelburgii, 1722.
78. Prog. de Qu. An impius et irreginitus nisi Script. S. illuminatus dici queat, contra J. F. Buddaeum, invitans ad Lect. curs. Dn. G. Lungemack, 1722. Von der Antwort Buddai darauf s. II. N. 1722. pag. 603.
79. Progr. de forma poenarum infernalium ad disp. inaug. D. G. Lungemack, 1722.
80. Progr. Quod fides sola justificet, nunquam tamen maneat sola, ad lect. Curs. G. F. Stiberi, 1722.
81. — ad disput. inaug. Stiberi, 1722.
82. — de litera et spiritu ad lect. curs. Dr. Joh. Zeidleri, 1722.
83. — de non inhiute in conversione Paulicum carne et sanguine collatione, ad disp. inaug. Zeidleri, 1722.
84. Progr. in festo Pasch. de veritate resurrectionis Christi, 1722.
85. Progr. Pentec. Sp. S. vitae gratiosae ac gloriosae autorem demonstrans, 1722.
86. — in festo Michael. Quanta sit illa hominum dignitas, quod ipsorum in commoda angelorum quoque destinatum sit ministerium, 1722.
87. — in festo Nativ. formam Christi pro

- nobis nati, non vero in nobis nascendi, commendans, 1722.
88. Huldigungspredigt, über 1. Tim. I, 1. 2. in Stralsund gehalten, 1722.
89. Progr. Paschale ad 1. Cor. V. 6 — 8., 1723.
90. Vorrede zu dem Pommerischen Gesangbuch, 1723.
91. Doctrina Pomernorum de confessione et absolute privata, nec non de excommunicatione, Rost. 1725. 2 Bogen.
92. Pommerischer Catechismus, 1725.
93. Disp. de beatitudine fidelium V. T. non sine Fidelibus N. T. consummanda. Ebr. XI. 39. 40. Rost. 1726. 6 Bogen.
94. Thesium ex universa theologia. Pars I. II. III. 1726. Pars IV. 1727.
95. De hominibus propriis ac militibus fuga sibi consentibus in quantum illi ad sacrae coenam sint admissibiles, Rost. 1727. 4. Bogen.
96. Diss. de Sacerdotibus ac levitis N. T. Rost. 1728. 9. Bogen. Fortgesetzte Samml. 1731. pag. 234.
97. Scrutinium veritatis de illuminatione, 1729.
98. Das Lob der Heiligkeit Gottes ad Phil. II. 12. 13. eine Leichenpred. 1725 auf die Sr. Präpos. Buschmannen gehalten, 1729.
99. Das zu Gott und Menschen um Hilfe und Erbarmen schreyende Gückrow, 1729.
100. Statuta der greifswaldischen Prediger Wittwen-Casse, nebst einer Vorrede, 1729.
101. Vorrede zur augsp. Confession, als dieselbe zu Greifswald im Jubiläum gedruckt ward, 1730.
102. Discussio dubiarum extantiorum; August. Confess. hactenus abjectorum, 1730.
103. Progr. de nomine Fanatici, ad Lect. curs. et Disp. inaug. D. Nic. Koppen, 1730.
104. Progr. de Doctore in fide et veritate, ad Lect. curs. et disp. inaug. Car. Joach. Sibeth. 1730.
105. Historische Nachricht von dem zu Greifswald gefeyerten andern hundertjährigen Jubiläum, der Augsp. Confession, 1731. Fol.
106. Aftenmäßiger Bericht von denen vor übrigen Jahren auf der Universität Greifswalde, erregten theologischen Controversen Greifsw. 1732. 4. 16 Bogen.
107. Sehr viele gehaltene Reden, im Discept. die alle in den act. H. E. I. Band, S. 235 — 238 angezeigt sind.
- † von Krakewiz (Barthold) siehe Jäger II. pag. 2159. War gegen den 17. Febr. 1582 auf Wittow in der Insel Rügen geboren und hatte den Vitter von Krakewiz Erbthern auf Präsenz zum

Vater. Er wurde erst von Hauslehrern unterrichtet, brach dann die Gymnasia zu Magdeburg, Lüneburg und Stettin, ging 1599 auf die Universität Greifswalde, und 1603 nach Rostock. 1605 wurde er seiner Kanzelgaben wegen, vom Herzog in Pommern zum Generalsuperintendent und Präsidenten des Wolgastischen Theils ernannt, zuvor aber ließ ihn der Herzog auf seine Kosten noch nach Wittenberg gehen, sich zu diesen Ämtern recht geschickt zu machen. Als er 1606 von Wittenberg abreiste, besah er erst viele Universitäten und kehrte 1607 wieder nach Hause, trat seine Ämter an, hielt schon am 25. August d. J. eine Synode zu Greifswalde, wurde Doktor Theologia zu Rostock und hernach Stadt-Superintendent und Pastor zu St. Nicolai; mußte bey der kaiserlichen Invasion viel ausstehen, und im neuen Kriege 1637 mit seiner zahlreichen Familie nach Strassund fliehen. Er starb auf seinem Landgute Ditzage am 7. November 1642. W. M. Th. Decas IV. pag. 503 — 509. Valtb. 2. Sammlung pag. 657 — 688. Rossi Bibl. pag. 149.

- §§. 1. Oratio de vera nobilitate e sola virtutis actione dependente, Greifsw. 1602. den 17. Aug.
2. — an nobilitas circa immunitationem dignitatis suae S. S. Theologiae studere possit? Ib. 1603.
3. Tract. de Conjugio contra Bellarminum, Wittenb. 1606. 8 et 12.
4. Examen libri primi et secundi controversiae quintae generalis a Roberto Bellarmino pertractatae, de sacramento extremae unctionis, Wittenb. et Rost. 1606. 8.
5. Oratio de vita Lutheri. 1607.
6. Disput. de potestate Papae, pro gradu Doctor. Rost 1607. Rost Eil. Lupino.
7. Commentarius in Joham. Hamburg. 1610. 8.
8. Landtags: Predigt zu Wolgast, 1612. d. 22. Jun.
9. Disp. de Elencho doctrinae et doctorum calvinisticorum necessitate, 1714.
10. Illecebrae Sacramentariae, sive demonstratio mediorum, per quae doctrina calvinistica passim hodie propagatur et magnatibus insinuat, Rost, 1615. 4.
11. Vortrede zu dem Rembit Buch von der ewigen Gnadenwahl und Verordnung der Kinder Gottes zur Ewigkeit, Greifsw. 1614. 8.
12. Passionspredigten, 1614. 4.
13. Disp. de sacra coena, 1616. 4.
14. Drey Predigten von der Person und Wohlthaten des neugeborenen Jesu, 1615.

15. Disp. de Jesu, *Deo, Deo, Deo*, unico, humanigenere, redemptore, 1616.
16. Disp. de praepostera rituum ecclesiasticorum et exorcismi in specie abrogatione, 1617. welche A. J. von Krakewiz 1705 wieder auflegen ließ.
17. Oratio Secularis de 4. insignibus Dei beneficiis, in ecclesiam et scholas superioris saeculo collatis, Gryphisw. 1617. 4.
18. Disp. de irreligiosa altarium demolitione, 1618.
19. — de univervali satisfactione Christi pro omnium hominum peccatis, 1618.
20. Christliche, treuherzige und in Gotteswort gegründete Warnung an alle und jede Gemeinden in Pommern, 1618.
21. Leichenpredigt Herzog Philipp II., 1628 gehalten.
22. Protopographia domini, et salvatoris nostri J. C. ex Coloss. II. v. 9. 1619.
23. Commentarius in Hoseam, Francof. ad M. 1619. 4.
24. Consideratio luis pestiferae, 1620.
25. Oratio de causis ob quas scholae regiae magnificari debeant? 1620. den 4. Novemder.
26. Consultatio theol. qua principibus et Magistratibus orthodoxae Lutheranae religioni sinceri addictis, ministerium Consiliariorum Calvinisticorum, S. Reformatione (sic, dictae) religioni ex toto aut parte adhaerentium, suspectum merito esse debere et studiose fugiendum, ostenditur, 1622.
27. Oratio de celebri multisque nominibus collaudandae insulae Rugiae praestantia, Gryphisw. 1622. 34. Vogen.
28. Gast- und Ehrenpredigt vom Glück frommer und rechtschaffener Christen auf Erden, und wessen sie sich zu getrösten. In Dresden 1624 gehalten.
29. Testamentum propheticum Jacobi, 1624. 8. sind 161 Predigten über Genes. 49. Cap.
30. Drey Leichenpredigten auf Herzog Phil. Julius, 1624 gehalten.
31. Ursachen warum ein lutherischer Christ sich für Heyrathen mit Sacramentirern und andern in der Lehre und Glauben unrichtigen Personen wohl fürsesehen habet, 1625. 4.
32. Euphemia eucharistica, heroicae in academiam Gryphiswaldensem beneficentiae Bogislai XIV. 1627.
33. Bedenken, warum die Obrigkeit und sämtliche Gewältige dieser Lande die Diener Christi im Creuer ausgehen übersehen sollten, 1627.
34. Hochnothwendige Trostschrift für alle dieser

Zeit sehr gedungene und betrübte Christen in den Vorpommerschen Gemeinden, zumal angehängten kurzen Unterricht, wissen sie sich bey gegenwärtigem Zustande gegen Gott und einander christlich zu verhalten, 1628.

35. Discurs. Theol. de dominatu in ecclesia politico. 1628. Ließ Dr. Mayer 1705 wieder ansetzen.

36. Trakt. vom Reichthum 1628. Dr. M. Joach. von Krakewiz besorgte 1703 eine neue Auflage.

37. Leichenpred. aus dem Lobgesange Simeons auf Dt. Van. Runglum, 1729.

38. Disp. de Pseudonismo Pontificio, 1729.

39. Leichenpredigt der Pommerschen Herzogin Sophia Hedewig gehalten, 1632.

40. Leichenpredigt auf M. Barth. Witten, Diaf. zu St. Marten in Greifsw. 1636.

41. Zehn christliche Ursachen, warum die lutherischen Prediger in den Vorpommerschen Gemeinden, mit gutem, reinem Gewissen nicht verstanden können, daß Leute der Calvinischen Religion zugethan, mit denen in unserer Kirche gebräuchlichen Solennitäten begraben werden, 1636. 4.

42. Brevis et christiana ad beatam ex hac vita emigrationem, manuductio, Stral. 1612. 12. Id. 1651 deutsch.

43. Noch viele Disput.

Krakewiz (Joachim) siehe Jöcher II. pag. 2160. War ein Sohn des vorhergehenden und zu Greifswalde 1609 den 18. Julius geboren; starb 1642 den 9. Februar. Dänische Biblioth. 3. St. pag. 174.

† De Krakovia (Matth.) siehe Jöcher I. pag. 2162. War Art. Mäg. S. Theol. Doctor Rector 1396. Schwundel gibt in der notitia histor. crit. libror. veterum rarior. S. 39., manche gute Nachricht von ihm und seinem ziemlich unbekanntem Tractate: De squaloribus romanae curiae. —

Die Straßburger Maltheser Bibliothek hat noch zwei Handschriften von ihm: Tract. de Sacramento Eucharistiae, — Dialog. rationis et conscientiae de accedendo vel abstinendo ad Eucharistiae sacramentum. Die letztere ist gedruckt. S. Panzer annal. Typogr. Vol. I. S. 329 nom. 400. Vergl. Vol. II. S. 313. nom. 406. Vol. I. S. 391. nom. 26. Vol. II. S. 137. nom. 89. und Vol. IV. S. 117. nom. 392. 393. Beide Handschriften sind wahrscheinlich ein Werk. S. N. P. N. 1798. pag. 1603.

Der Tractatus rationis et conscientie de Sumptione pabuli saluteri corporis domini nostri ihesu christi, welcher sich auf der Bibliothek zu Lübeck befindet, wird ihm

auch zugeschrieben. (Euhl Verzeichniß der vor 1500 gedruckten Schriften auf der Bibliothek zu Lübeck pag. 14. Zapp in der ältesten Buchdrucker Gesch. von Mainz vermuthet pag. 147., daß Joh. Guffenbeig dieses Buch noch gedruckt habe, es ist in 4. und hat 29 Blätter, auf jeder Seite 30 Zeilen.

Tractatus, utrum expediat et deceat sacerdotibus Missas continuare, vel laicos frequentè communicare? impress. in Memmingen 1491. 4. S. Zapps Buchdruckergesch. Schwabens pag. 228.

Tractatus de arte moriendi. S. Lackmann annal. typogr. pag. 108.

Kraliz (Henricus) aus Meissen, schrieb Catalog. plantarum horti academiæ Lugduno Batavi, quibus is instructus erat an. 1635. Accessit index plantarum indigenarum, quae prope Lugdunum in Batavia nascuntur. Lugd. Bat. 1636. 4.

† Krall (Theodor) siehe Jöcher II. pag. 2160. War zu Rathen oder zu Radowiz in Böhmen 1561 geboren, trat 1581 in die Gesellschaft Jesu, wurde 1587 Magist. der Philosophie und Lehrer der Grammatik zu Prag, war 36 Jahre Deutsch und Böhmischer Prediger an verschiedenen Orten. Als Rector des Collegiums zu Glas pflegte er auf dem dortigen Schlosse den Staatsgefangenen Georg von Lobkowitz zu besuchen, und kam darauf in den Verdacht, als hätte er die lateinische Handschrift, welche unter dem Namen der Eva von Lobkowitz, einer Tochter Georgs, herauskam, verfertigt. Er bewies aber seine Unschuld vor dem Bischof. Sein Leben endigte er zu Grätz in Steyermark am 4. April 1633. Pelzel pag. 9.

§§. 1. Die Zeichen des wahren katholischen Glaubens, durch kurze Fragen und Antworten erklärt. Grätz 1729.

2. Der zwenköpfige Luther in dem Abendmahle unter benderley Gestalten. Ebd. 1631.

Kralovansky (Andreas) Rector und Professor am evangelischen Gymnasium zu Oedenburg in Ungarn, Verfasser eines Lehrbuchs der Naturgeschichte für Gymnasial- Vorlesungen; starb am 14. Novem. ber 1809.

Kramann (H. L.) Amtsabjunkt des Amtes Netzardsbrunn im Gothaischen, geboren zu Gotha 1756, gestorben 1795. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 312.

Kramer (Carl Siegmund) Doktor der Arzney, gelehrsamkeit und ausübender Arzt zu Halberstadt, seit 1800 mit dem Charakter eines königlich preuss. Medicinalrathes, geboren im September 1759 zu Hareleben, gestorben am 4. Januar 1808 an einem hitzigen Nervenfieber, im 49 Jahr.

§§. 1. De medicina populari, Diss. inaug. Halae 1783. 8.

2. * Vermächtnisse eines Vaters für seine Töchter, ein Neujahrs-geschenk, herausgegeben zur Unterstützung der Armen; aus d. Engl. Halberst. 1789. 8.
3. * Blumen auf Sophiens (Mad. Schwarz) Grab. Ebd. 1789. 18.
4. * Kleine Erzählungen und Sittengemälde. Ebd. 1797. 8.
5. * Benjamin Grafen von Rumford's kleine Schriften, politischen, ökonomischen und philosophischen Inhalts, mit Kupfern. 1. Thl. Weimar 1797. 2. Theils 1. Abtheil. Ebd. 1799. 8.
6. Krankheitsgeschichte, des Stadtrichters Heber, hinter Schwarzens Gedächtnisrede, auf denselben. (Halberst. 1786. 8.)
7. Rede über den Zustand der schönen Wissenschaften unter Friedrich dem Könige, in der literarischen Gesellschaft gehalten. — In der Schrift: Erste Gedächtnisrede König Friedr. Wilh. II. d. 25. Sept. 1786 in der Literat. Gesellsch. zu Halberstadt gehalten! (Verl. 1786. 8.) S. 5 b 22.
8. Sonderbare Gastfreundschaft; in den Halberst. gemeinnütz. Blättern. 1786. nom. 12.
9. Der Hirt und der Philosoph nach dem Engl. des Gay. Ebd. nom. 46.
10. Die belohnte Wofhschat, oder der brave Soldat aus dem Engl. Ebd. nom. 51.
11. Die Wahl aus dem Engl. des Pommet. Ebd. 1787. nom. 3.
12. Bemerkungen über die Sitten, Gewohnheiten, Religion u. s. w. der Japaner, von Thunberg. Ebd. nom. 7 — 10.
13. Die belohnte Gastfreundschaft, aus dem Engl. Ebd. nom. 18.
14. Nachrichten von Botany, Bay und Port Jackson. Ebd. 1789. nom. 20. 21.
15. Der beglückte Landmann, aus dem Engl. Ebd. 1790. nom. 4.
16. Was urtheilen die Engländer von der französischen Revolution? Ebd. nom. 10; 11.
17. Die Leiden eines Blöden, aus dem Engl. Ebd. 1791. nom. 3.
18. Vortag zur Naturgeschichte des Kufuks. Ebd. nom. 7 8.
19. Abenteuer eines Engländers. Ebd. 1792. nom. 9.
20. Rinaldo und Armide, eine Episode aus Tasso's befreitem Jerusalem. In der deutsch. Monatschr. 1790, März S. 210 — 235.
21. Andenken an große teutsche Männer, ein Mittel zur Erweckung des Patriotismus. Ebd. May S. 5 — 13.
22. Letzte Stunden Königs Jakob des 7ten, von Engl. Ebd. 1791, März S. 310 — 313.
23. Ueber die Sitten der alten Schotten. Ebd. Jul. S. 199. — 224.
24. Anekdoten und Charakterzüge. Ebd. S. 261 — 264. Aug. S. 357 f.

25. Der würdige Erzbischof. Eb. Sept. S. 87 — 89.
 26. * Bemerkungen auf einer Reise von London nach den Seen von Westmoreland und Cumberland, Naturgeschichte, Oekonomie und Literatur betreffend. Ebd. 1796, Febr. S. 85 — 105. April S. 277 — 329.
 27. * Der Erbs, eine Erzählung. Ebd. März S. 216 — 229.
 28. Einige Nachrichten von dem Leben und den Schriften des Dr. Med. Joh. Gregory, von Dr. Johnstons, aus den Verhandlungen der liter. und philos. Gesellschaft zu Manchester übersetzt. In Baldinger medicin. Journ. B. IV. St. 15. S. 63 — 72. (1787.)
 29. Armstrong's Kunst, die Gesundheit zu erhalten. 3ter Gesang (gegen das Ende) in Baldingers neuem Magazin. f. Aerzte. B. 10. St. 5. S. 474 — 478. (1788.)
 30. Die Heyrath aus Zwang, eine Scene aus der großen Welt, in v. Archenholz neuer Alter- und Völkerkunde, 1798. Nov. S. 451 — 503.
 31. Ned Drowsy, eine noch ungedruckte Erzählung von Cumberland, aus dem Engl. Ebd. 1789. November.
 32. Die Jahreszeiten der Liebe, gesungen im Baurhall von Mistreß Kennedy. Ebd. 1790. Jun. S. 514 folg.
 33. Maria, Königin von Schottland, ein Trauerspiel von Joh. Sankt John, aus dem Engl. Ebd. Jul. S. 6 — 37.
 34. Bericht der Comitée des brittischen Unterhauses, über die Bittschrift des Dr Jenner in Betreff seiner wichtigen Entdeckung der Kuhpocken Inokulation, aus dem Engl. übers. Halberstadt 1803. 76 S. 8. Vergl. Elwerts Nachrichten B. I. pag. 314 — 17. M. gel. D. X. pag. 134 — 136.
 35. Ueber die Ursachen früher Zeichen und Verhütung der Lungenfucht. Zur Belehrung für Aeltern und Erzieher von Thomas Beddös. Aus dem Englischen übersetzt. 1802. 8.
- Kramer (Christoph) der 1773 noch kaiserlicher königlicher Rath und Lehrer des teutschen Staats- und Lehrechts bey der thevestanischen und savyischen Ritterakademie in Wien war, hat viele kurzerfaßte Abhandlungen aus dem teutschen Staatsrechte geschrieben, die Püttor in der Literat. des teutschen Staatsrechtes 2 Thl pag. 132 folg anführt.
- Kramer (Christian Hieronymus) geboren am 21. May 1721 zu Burtchude, wo sein Vater Hieronymus, ehe er nach Preeß kam Prediger war, kam im 10. Jahre in das Haus der Frau von Thien auf Wohlfors, die sich ihn zur Gesellschaft und Miterziehung ihres Sohnes erbat, besuchte alledann die hamburgische Lehranstalten, studirte zu Jena und Göttingen, und wurde Mitglied der dortigen teutschen Gesellschaften; ward 1745 Hauslehrer bey dem Herrn

Stenglin in Hamburg, 1751 Diaconus zu Seltin-
gen, 1753 Pastor zu Lebrade, 1772 Kirchenprobst
des münsterdorfschen Consistoriums und Hauptpastor
zu Isehoe, 1783 Consistorialrath und starb am 28.
Jul. 1794. S. Schlichtegr. Nekrol. 5. Jahrg. 2.
D. S. 81 — 109. Kordes pag. 475.

§§. 1. Wahres Alter der Sterbenden. Eine Lei-
chenpred. Hamb. 1763. 4.

2. Befestigung des Glaubens zu sehen, welch ein
Heil Gott an uns thun werde, zum Gedächtniß
seiner ehelichen Freundin. Eberd. 1766. 4.

3. Die überschwengliche Gnade reichlich gepriesen
unter der Krone des Alters, in den kleinen
Schriften zum Gedächtniß des Amtes und Ehe-
jubels, welchen Hieronymus Kramer und Marg.
Elis. geborne Memstorp heiligten. 4. Auch bes-
sonders gedruckt, Altona 1767. 4.

4. Rede von dem Reichthum des Landes in wohl
eingerichteten Schulen, bey der Einführung des
Rektor Trapp in Isehoe. Isehoe und Ham-
burg 1773. 8.

5. Nach seinem Tode Predigten, Altona 1796
und 97. ar. 8. 2 Theile mit seinem Bildniß

Kramer (Hieronymus) der Sohn des Predigers
Mauritius Kramer, zu Meldorp im Ditmarschen,
gehobren 1690 den 20. November; besuchte die Jo-
hannisschule in Hamburg und alsdann die Schule
seiner Vaterstadt, hierauf das Gymnasium in Lübeck,
studirte drey Jahre in Jena und zwey in Kiel.
War kurze Zeit Prediger zu Friedrichstadt, seit
1715 zu Wurzhude, seit 1723 zu Presh im Holl-
steinischen, feyerte den 14. Aug. 1766 sein 50jäh-
riges Amtesfest, legte 1767 sein Amt nieder, begab
sich zu seinem Sohn Hieronymus nach Isehoe; und
starb den 14. Febr. 1775. S. Helmanns Söder-
ditmarsche K. S. S. 108. Hamburg. Nachrichten
aus dem Reiche der Gelahrtheit 1766. S. 518.
Nov. Act. H. E. IX. D. pag. 993. Er schrieb:
ein Erlaß und Jubeljahr, schön verklärt durchs Evans-
gelium von Christo, eine Jubelpredigt 1766 ge-
halten.

Kramer (Henricus) ein im Jeverischen verdien-
ter Prediger, in Esens gebobren, der als er erfuhr,
daß Graf Enno von Ostfriesland die evangelische Leh-
re angenommen und sie in Emden und auf dem
Lande fortzupflanzen befohlen, sich die Schriften Lu-
theri und Melancthons kaufte, um sich daraus bes-
sere Einsichten zu erwerben. Er theilte 1525 zum
erstenmal in Jever das Abendmahl unter beyderley
Gestalt aus, zog sich vielen Haß zu und würde sei-
nen Abschied erhalten haben, wenn sich der jeverische
Rath Romertus von Eebick seiner nicht angenom-
men und die Reformation befördert hätte. Sein
Amteskollege und ein anderer Prediger unterstützten
ihn, besonders auch in seinen Bemühungen gegen
Melchior Hoffmann und Carlstadt. Er starb 1540
und hat die lateinischen Gesänge ins Teutsche über-

setzt. S. Martens jeverisches Predigergedächtniß pag.
30 folg.

Kramer (Johann Andreas) Herzoglich brauns-
schweig wolfsbüttlicher Kammer-ath zu Blandenz-
burg, gehobren zu Quedlinburg am 14. Dec. 1710,
gestorben zu Gieshübel am 6. Dec. 1777. Er war
der erste, der den Anfang machte, nicht bloß die ver-
schiedenen Schmelzarten Erzählungswelke zu beschrei-
ben und die allgemeinen chymischen Grundsätze der
Operationen überhaupt anzuzeigen, sondern auch jede
Verrichtung des Schmelzens zu beurtheilen, und die
Gründe aller Veranlassungen und Einrichtungen bey
den Hütten anzugeben und wissenschaftlich vorzutra-
gen. Seine Schriften stehen in Meusels Let. II.
pag. 187 folg.

Kramer (Johann Andreas) siehe Cramer in
Meusels Let. II. pag. 188.

Kramer (Johann Andreas) von Günstädt in
Thüringen, wo sein Vater gleiches Namens Pfarrer
war, studirte in Leipzig, war Hauslehrer, erhielt
1736 die Pfarre in Radmeritz und zog 1743 nach
Salzbrunn in Schlesien, wo er 1761 starb; er hat
eine Abzugspredigt, eine Parentation und eine Trau-
rede drucken lassen, D. L. II. pag. 310. III. pag.
747 folg.

Kramer (Joh. Georg Heinrich) Philol. et
medic Doctor, schrieb Tentamen botanicum,
sive methodus Rivino. — Tournesortiana, her-
bas, frutices, arbores omnes facillime — co-
gnoscendi, ex flore et fructu. etc. Dresden
1728: 8.

Kramer (Johann Matthias) ein Sohn des Mat-
thias, vermuthlich in Nürnberg gebobren. Im
Jahr 1719 unterzeichnete er mit seinem Vater die
Dedication des hoch- und niederdeutschen Wörterbuchs
an die Generalstaaten, gab einige Zeit in Öberringen
als Rektor der tralantischen Speake Unterricht, ging
aber 1754 oder 55 nach Amerika. Will. L. II.
pag. 354.

§§. Anleitung zur englischen Sprache, worinnen
die grammaticalschen Regeln nach der Methode
Wilhelm Sevels angewiesen werden, vermehrt
durch J. W. Kr. Hamb. 1746. 8.

Neueste und richtigste Nachricht von der Landschaft
Georgta in dem englischen Amerika.

Miscellanees consistente in diverse sorte e
curiosissime materie divine, morali, poli-
tiche, filosofische e historiche. etc. Gött.
1749. gr. 8. Parte I.

Kramer (Lüder) aus Riga, wo er das Gym-
nasium besuchte, bey der Pestzeit nach Moscov
ging, auf der Rückreise zur See nach Königsberg verschlas-
gen ward, und einige Zeit dasebst blieb, dann nach
den Niederlanden resete, endlich nach Gießen kam,
dasebst Maister wurde und in Gießen 1662 starb.
Schrieb diss. de religione moscovitica. Giess.

1661 Praes. Th. Mich. Sirlitz. Die. 1662 auch ins Teutsche übersetzt wurde. Sülzer. pag. 92.

Kramer (Matthias) ein berühmter Sprachmeister aus Cöln am Rhein, wo er um oder bald nach 1640 geboren wurde. Hielt sich seit 1672 in Nürnberg als italienischer, französischer, und spanischer Sprachmeister auf. In der Vorrede zu seinem französischen Versto sagt er, daß er in seinem Alter mit seiner Frau und Kindern ein höchst armer und bedürftiger Mann sey. Im Jahr 1698 wurde er zu Altdorf, wo er vermuthlich eine Zeitlang ange-setzt war, als Mag. linguarum exoticarum eingeschrieben; erst im hohen Alter zog er von Nürnberg nach Erlangen, wo er an der ehemaligen Ritterakademie ohne Besoldung lehren wollte, er wurde auch dem 8. März 1726 als öffentlicher Lehrer der occidentalschen Sprachen angestellt, hat aber nicht dociret. 1727 hielt er, weil er in Erlangen nichts verdiente, um eine Pension an, und endigte dalebst in einem hohen Alter sein Leben. Will. L. II. 353 folg. N. pag. 259 folg. Hirsch. III. Thl. 2. Abth. pag. 362 folg.

1. Vollständige italiänische Grammatik. Nürnberg 1643. 8. — 1753. 8. Die 18te Auflage erschien Nürnberg. 1799. 8. 1 Alph. 29 Bog.
2. Nomenclatura tedesca e toscana, oder Schauplatz, vorstellend die teutsche und italiänische Benennung aller Hauptdinge der ganzen Welt. Nürnberg 1672. 12.
3. Dizzionario della lingua italiana e tedesca Tomi II. Norimb. 1676. 4. vermehrt, Ebend. 1724. 4. III. Voll.
4. Theatro universale dove per via d'una succincta metodo viene spiegato la nomenclatura Tedesca e Toscana, ditutte le cose ed azzioni del mondo; aperto nuovamente, per beneficio de curiosi dell'una e l'altera lingua. Ib: 1679. 12.
5. De derivatione et compositione vocum italicarum. Norimb. 1680. 12.
6. Romanisch, Toscanische rudimenta, oder Hauptpfotte zu dessen arößern italiänischen grammatica, oder dictionario. Nürnberg 1680. 12. 1694. 8.
7. Leben und Thaten der allerberühmtesten Seehelden von Christoph Columbo bis auf den Admiral M. A. de Ruyter, aus der nieder-teutschen Sprache in die Hochteutsche reinlich überbracht von M. K., sammt einem Anhang von Fr. Francisci. Nürnberg. 1687. 4.
8. Parlatorio italiano tedesco, oder teutsche und italiänische Gespräche. Nürnberg 1688. 1691. 8. 1739. 1744. Von Marc. Coralli vermehrt, Nürnberg. 1756. 8.
9. Les Soupirs des Saints. Französisch und Teutsch. Ebend. 1690. 8.

10. Italiänisch Teutsches Wörterbuch. Nürnberg 1693. 4.
11. Banco Secretarius, Italiänisch und Teutsch. Nürnberg 1693. 8.
12. Bedenken über Schotters Vertheidigungschrift. Frankf. 1693. 12.
12. b. Essai d'une bonne grammaire françoise. Nor. 1696. 8.
13. Triumphus gratiae efficaci, irresistibilis ac viciniaz dei. Beweis der reformirten Lehre von der ewigen und unbedingten Gnadenwahl. (Schwabach 1699. 8 M)
14. Tavola metodica per veder subito e per apprendere facilissimamente e in poco tempo la conjugatione di tutti li verbi regulari e irregolari della lingua tedesca, nuovamente inventata, ohne Jahrszahl 3 Bogen. Fol.
15. Beweis der Lehre, vom heiligen Abendmahl, wie sie von den Reformirten geglaubet wird. Frankf. 1701. 8.
16. Der kleine Catechismus Dr. Mart. Lutheri, sammt J. Habermanns Morgen- und Abendssegen. In teutscher und franzöf. Sprache.
17. Grammatica et syntaxis linguae hispanicae cum dictionario phrasologico. Nor. 1702. 8. 1711.
18. Dictionaire Roial Francois allemand et allemand francois. 3. Tomes. Nürnberg 1712. Fol. Der dritte teutsch französischer Theil erschien 1715.
19. Italiänischer Politikus. Nürnberg. 1712. 12.
20. Nieder-teutsche oder holländische Grammatik. Ebend. 1716. 8. Leipz. 1754. 16 Bogen, 8. Götting. gel. Anzeigen 1755, pag. 367.
21. Le petit Dictionaire francois allemand italien. 1717. 12.
22. Königlich niederhochteutsches und hochnieder-teutsches Wörterbuch in 2 Theilen. Nürnberg 1719. Fol. 2. Auflage vom Profess. Etkius, Leipzig 1759. gr. 8 mit dem Titel, neues holländisches teutsches und teutsch holländisches Wörterbuch, 3. Auflage durch Ad. Abr. van Mörsbeck Prediger zu Dordrecht. Leipz. 1768. gr. 4. 4te vermehrte Auflage. Leipz. 1787. gr. 4. van Mörsbeck
23. Der wiederlebende und auf die italiänische Schaubühne auftretende Moltene. Nürnberg 1723. 8.
24. Le nouveau secretaire françois etc en allemand et francois. Nuremb. 1720. 8.
24. b. Französisch und teutsche Gespräche. Nürnberg. 1735. 1739. 1751. 8. Der eigentl. Titelk. nouveau parlement, ou dialogues francais — allemands. Der Speccius Gallicus 1739. 1751. 8. ist der zweite Theil dazu.

25. Auserlesene Kaufmannsbriefe. Franzöf. und Teutsch. Nürnberg. 1740. 8.
 26. Kurzer Begriff der französische Sprache. Berlin 1746. 8.
 27. Divotissimi inualzamenti. del cuore a Dio. 8.
 28. Fondamenti della lingua tedesca o germanica. 12.
 29. Lettere miscellanee del Nic. di Castelli. Mit Kramers teutscher Uebersetzung. Nürnberg. 1781. 8.

† Kramer (Mauritius) siehe Jöcher I. pag. 2171. War den 27. Febr. 1646 vor Weidorf in der Bauerschaft Ammerswort, wo sein Vater ein Hausmann war geboren. Besuchte die Schule in Weidorf, ging 1666 auf die Universit. Jena, lehrte 1669 zu seiner Mutter zurück, hörte alsdann Esdras in Hamburg nach, wurde am 5. May 1670 Diakonus zu Marne, 1679 Pastor; und starb den 29. Junius 1702. Hellmann Eüberdichmarsche R. S. pag. 177 folg.

§§. 1. Heilige Andachten, bestehend in etlichen geistlichen Liedern. Im alten Stadet Gesangbuch ist das 214. Lied von ihm, vernimm mein Heiland mein Gebet.

2. Eine nöthig erachtete christliche Warnung für dem ungeschmachten Quäckerwerk. Glückstadt 1688.

3. Die Wiederbringung der evangelischen Wahrheit in ganz Teutschland und andern Ländern, insonderheit im Dithmarschen. Glückstadt 1699.

Kramer (Wilh. Heinr.) Philol. et medicus. Doctor, ein Sohn des Dr. Kramers der Tentamina und eine Abhandlung de scorbuto schrieb, gab 1756 zu Wien in 8. 400 S. heraus, Elenchus vegetabilium et animalium per austrum interiozem observatorum, sistens ea in classes et ordines, genera et species redacta. Götting. gel. Anz. 1756. pag. 1253.

Kramphen, Doktor der Arzneygelehrsamkeit und praktischer Arzt zu Amsterdam zu Anfang des 17. Jahrhunderts, hat 9 Abhandlungen in holländischer Sprache geschrieben, die in den Ephemeridibus eruditorum galliae Cent. III. 46 — 48. 74. 75. 94 — 97, stehen. S. Beughem Syllabus, pag. 253.

M. Kramersch (Johann Gottlob) der Sohn eines Bürgers in Lauban, geboren 1704 den 24. September, besuchte die vaterstädtische und hirschbergische Schule und die Universit. Leipzig, wurde 1734 Inspektor Adj. im großhennersdorffischen Armen- und Waisenhaufe, 1737 Diakonus in Großhennersdorf, 1738 Pfarrer in Laubenheim, 1740 Subdiakonus in Görlitz, 1744 Pfarrer zu Rudolstadt in Schlessen; und starb am 13. Aug. 1763. O. L. II. pag. 331.

§§. 1. Kern und Auszug alter und neuer Lieder, nebst Vorred. Jauer 1750. 12.

2. Die nöthigsten und heilsamsten Wahrheiten der christlichen Lehre in Auszügen und Versen aus Liedern. Ebdem. 1761. 12.

3. Antheil an dem kleinen rambachischen Kirchen- und Hausgesangbuche, das W. Gottfried Geyser 1742 zu Görlitz ans Licht stellte. Von ihm sind die Anmerkungen und das Verzeichniß

4. Ged. einige Christen des Dav. Hollaz mit Vorreden heraus. U. N. 1744. S. 964 f.

5. Das neue Jauersche Gesangbuch mit Anmerkungen. Jauer 1753. 8.

6. Vorrede zu der evangelischen Stadtenordnung eines anon. Lobau 1743 8. S.acr. H. E. X. B. pag. 548.

Kranach oder Cranach (Abrah. Ulrich) Magister der Philosophie und Superintendent in Zerbst, übersetzte die lateinischen Christen des Fürsten zu Anhalt, darin die Summe christlicher Lehre treulich und rein gefasset ist, ins Teutsche sampt etlichen nutzbar und nöthigen Christen und Consilien an kaiserl. Majestät u. s. w. wegen notwendiger Kirchenreformation und anderer weiten Erklärungen vieler Artikel christlicher Lehre, die in der Wittenberger Ausgabe mit Melancthon's Vorrede 1555, 445 Blätter, nicht zu finden sind. Wittenberg durch Lorenz Schwenden Erben 1577. Fol. 531 Blätter. S. Böde II. B. pag. 106 folg.

Kranewitter (Carl Friedrich) Mag. der Philos. und Rektor zu Jlesfeld, war zu Chemnitz im Erzgebirge den 25. Dec. 1695 geboren und der Sohn eines Schuhmachers; besuchte die dortige Schule, studirte in Wittenberg, wo sein Bruder Christian Friedr. Adjunktus der philos. Fakultät war, wurde 1710 Magister daselbst; lehrte alsdann einige Jahre im Waisenhaufe und könlgl. Pädagogio zu Halle, ward Hofmeister der Söhne des Oberhofmarschalls von Keden in Hannover, führte sie nach Strassburg und Genf auf die Universit., an den lothringischen Hof nach Lüneville, an den kaiserlichen Hof in Wien, und nach Regensburg. Bald nach der Rückkehr nach Hannover erhielt er 1729 das Prorektorat in Jlesfeld, 1733 das Rektorat; und starb am 10. März 1748. S. nova act. Schol. I. B. pag. 607 — 611. Joh. Joach. Schmidt, memoria C. F. Kranewitteri, quantum per commentariorum inopiam fieri potuit. 1748.

§§. 1. Disp. I. II, de Bacchanalibus gentilium. Wittenb. 1710. Praef. Christian, Friedr. Kranewitter.

2. — de Servanda inter homines aequalitate. Ib. 1713.

3. Viele Programmata.

† Kranewitter (Christian Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2160. Er war ein älterer Bruder des Carl Friedrichs und in Chemnitz geboren.

Kranichfeld (Johann Wilhelm) geboren zu Langensalza den 4. Aug. 1718, besuchte die vaterländische Schule bis ins 18te Jahr, ging 1736 auf das Gymnasium in Weißenfels, 1737 auf die Universität Jena, 1740 nach Leipzig, wurde 1747 Prediger zu Aldersbätt, 1786 Diaconus in Langensalza, machte sich durch einige historische Schriften bekannt, und starb den 20. Febr. 1791. Dietm. III. pag. 163. Mevius Lex. VII. pag. 314.

von Kranichstein (Otto Steinbach) des aufgehobenen Esterzys; Erbes Rath, Abt, Prälat in Währen, und des geistlichen Religions-Commission in Böhmen Vorgesetzter und Reserent, auch Mitglied der Böhmischn Gesellschaft der Wissenschaften im historischen Fach.

§§. Versuch einer Geschichte der alten und neuen Tollenz im Königreiche Böhmen und Markgrafschaft Währen. In den Abhandlungen der Böhmischn Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag 1785. 2te Abth. S. 200. folgg.

Ueber die in Währen gefundenen römischen und griechischen Münzen. Ebd. Jahrg. 1786. S. 445.

Kranold (Johann Andreas) studirte zu Wittenberg, war D. Werhndorfs Kamaluk, wurde daselbst Magister, 1761 Pfarrer zu Sadegast bei Seyda, 1768 Superintendent zu Gräfenhainichen, 1774 Superintendent zu Eilenburg; und starb nach einer langwierigen Entkräftung am 23. Januar 1792 im 58. Jahre. Almanach für Prediger 1792. Seite 235. Allgem. Literat. Zeit. Int. 1792. pag. 536.

§§. Vom apostolischen Alter der Archidiaconatswürde.

Anweisung, wie es mit der Confirmation der Katechumenen gehalten werden soll. 1777. 8. 1 Bogen.

† Kranz (Albert) siehe Jöcher II. pag. 2160. War in der Mitte des funfzehnten Jahrhunderts in Hamburg geboren, und einer der ersten, der die deutsche Geschichte von Fabeln zu saubern angefangen. — Sein Leben hat Nicolaus Wilkens Hamb. 1722. 8. herausgegeben. Auch steht es kürzer in der Hamburg. Biblioth. Histor. Cent. I. pag. 1 — 6. In Melch. Adami vitis Philosophorum. pag. 33 — 35. In Joh. Alb. Fabricii Memoriis Hamburg. Tom. II. pag. 787 — 793. Molleri Isagoge ad Historiam Chersonesi. pag. 94 — 99. Anzeige seiner Schriften. Ebd. pag. 100 — 116. und Molleri Cimbr. I. pag. 315. f. III. 376 folgg.

† Kranz (Gottlob) siehe Jöcher II. pag. 2161.

§§. 1. Memorabilia bibliothecae publicae Elisabethanae Wratislaviensis. Wratislav. 1699. 4. 92 Seiten. Seine Vorlesungen über die in dieser Bibliothek sich befindenden Manuscripta werden auf derselben aufbewahrt.

2. Compendium historiae civilis. Bresl. 1709. 8. Mit neuen Anmerkungen 2. Ausgabe. 1720. 8. Nova act. Erud. Tom. III. Supplem. 3. Aufl. bis zum Jahr 1740 von Joh. Bratisl. 1742. 8.

3. Conringii Commentar. de scriptoribus XVI. post Chr. nat. Saeculor. cum Prolegom. Notis perpetuis et addition. quibus Scriptor. Series usque ad finem Saec. XVII. continuatur. Vratisl. 1703. vermehrt 1727. 4. S. Heumanns conspect. Hist. liter. Edit. IV. c. 2. § 9. pag. 17.

4. Vita Martini Hanckii, in den Monumentis Hanckian. pag. 359. folgg. Breslau und Leipzig 1718. 4. S. Nachricht von den Büchern in Stollens Bibliothek 3. Theil, S. 235 folgg.

5. Ein Brief an den Herrn Leopold Roth de Rothensfels, nebst dessen Antwort darauf, von einem gedruckten Buche, welches rarer geachtet wird, als viele Manuscripte in den gelehrten Neutgleiten Schlesiens.

6. Historia ecclesiastica a Christo nato ad nostra usque tempora. Nach seinem Tode von Dr. Joh. Casp. Semetnhard herausgegeben. Lauban 1736. 4. 6 Alphab. 1 Bogen. S. teutsche acta erud. 210 Th. pag. 381 — 407.

7. Viele Programmata.

8. Römische Geschichte von Julius Caesar an bis auf Justinian den Großen, nach Anleitung des Rhedigerischen Münzkabinetts und mit Abbildungen alter Münzen, 1709 dem Breslauer Magistrat dedicirt, liegt im Manuscripte auf der Breslauer Bibliothek.

Kranz (Heinr. Joh. Nepomuzen) Doctor der Arzeneykunst, schrieb: materia medica et chirurgica. Wien 1763. 2. Band. 2. Auflage 1765. sehr vermehrt. 1. Band 208 Seiten. 2. Band 306 Seiten.

Kranz (Jacob) war seit 1728 Rektor an der Schule zu Landeshut in Schlessen, und verwaltete 1776 diese Stelle noch.

§§. Von den sogenannten Winkelschulen. Progr. Landeshut 1738. Fol. 1 Bogen. Steht auch in den act. schol. IV. Band pag. 205 — 213.

Von Schulkämpfen. In den novis act. Schol. 1. Band 8. St. pag. 599 — 576.

Kranz (Johann Hierom Felix) schrieb kurze, jedoch gründliche Information in Sachen Frankfurts, contra Hanau, die in dem arabischn Hanauischen Territorio gelegene sogenannte Weißen Frauen- Klostergüter, Renten und Gefälle betreffend, 1687. 4., sie steht in Lundorps continuat. Art. Publ. Tom. XII. pag. 189 folgg.

Kranz (Otto) aus Glensburg, war gegen 1690

Secrétair zu Glückstadt, und übersetzte das Hebelstengrab, das de la Serre ins Teutsche. Frankf. 1674. und 1684. 12.

Kranzov (Irenäus) ein angenommener Name eines scharfsinnigen Mitgliedes der hohen Schule zu Oxford, schrieb: Mathematische Abhandlung von der Glückseligkeit. London 1745. 8. 5 Bogen. — Eine seine Ironie auf die sogenannten Garten-Gesellschaften. — Ins Teutsche überlezt von S. L. E. W. Berlin 1745. S. freymüthige Nachrichten. Zürich 1745. pag. 126. — 1746. pag. 18.

Krapff (Adam) ein katholischer Geistlicher in Ungarn, zu Ehrenitz geboren, in Siebenbürgen erzogen, welcher 1744 zu Szegedy starb. Hor. M. Hung. II. pag. 441.

SS. Duae fructiferae Olivae, Budae 1726. 1730. 8.

Krapf (Joseph) Prälat der Prämonstratenser Abtey zu Schäftlind oder Eggen, geboren zu Michelweneide 1734, gestorben am 30. November 1791. Weidlich's biogr. Nachr. 4. Theil pag. 125. Koppens Lex. der jüdischen Schriftst. I. Band S. 361. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 314 folgen.

Krapf. (Nicolaus Ambrosius) Phil. et Medic. Doctor, wie auch der markgräflichen Saabenschen Herrschaft Wahlberg, Landphysikus, geboren . . . 1720, gestorben am 30. September 1797. W. ael. D. IV. pag. 252. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 315.

SSS. Naturspiegel. Basel 1761. Fol. 7 Bogen. 2 Ruff.

Krapp (Johann Baptist) Doktor und Professor der Medicin zu Bamberg, ein rastloser und glücklicher Arzt, starb am 31. December 1803 in einem Alter von 36 Jahren. Int. der A. L. Z. 1804. pag. 26.

Krascheninikof (Stephan) war der erste Botaniker unter den gebornen Russen, welcher 1713 das Licht der Welt erblickte, und ein Schüler Gmelins. Als die Russische Kaiserin Anna 1733 eine Untersuchung des Nord- oder Eismeres, ingleichen des östlichen um Kamtschatka und von da weiter nach Amerika und Japan, anzustellen, auch eine genaue Beschreibung von Sibirien, besonders aber von Kamtschatka zu entwerfen, befohl, und drey Professoren der kaiserlich. Akademie Waller, L'Isle de la Croisiere und Gmelin absandte, war Krascheninikof einer von den 6 geschickten Studenten, die ihnen als Bevstände zuerordnet wurden. Er zeigte eine solche Geschicklichkeit in der Natur- und bürgerlichen Geschichte und Erdbeschreibung, daß er 1735 zu Untersuchungen an solche Oerter versendet wurde, wo die Professoren selbst nicht hinkamen. Als die Mitglieder der Akademie 1736 zu Jakutski Nachrichten erhielten, daß die Seeofficiere in ihren Entdeckungen nur schlechten Fortgang machten, schickten

sie Krascheninikof nach Kamtschatka, und seine Bemerkungen in der Naturlehre und Geschichte, welche er von Zeit zu Zeit an die Professoren übersandte, wurden richtig befunden. 1738 mußte er mit dem Adjunkt Georg Wilhelm Steller die Entdeckungen in Sibirien fortsetzen; darauf gingen sie wieder nach Kamtschatka. 1740 wurde er nach Jakutski gesandt, und erhielt 1743 Befehl mit den Akademisten nach Petersburg zurückzukehren. Steller aber starb den 1. November 1745 auf der Rückreise aus Sibirien. Nachdem Krascheninikof von seinen Beobachtungen in Kamtschatka vollkommenen Bericht erstattet hatte, theilte man ihm alle Papiere Stellers mit, um beyde mit einander zu vereinigen; und hieraus ist seine Beschreibung von Kamtschatka in Russischer Sprache entstanden. Er erlebte jedoch ihre völlige Ausgabe nicht; denn nachdem er 1745 zum Adjunkt, und 1750 zum Professor der Naturgeschichte und Kräuterkunde bey der Academie war ernannt worden, starb er im 42. Jahre seines Alters, als eben die letzten Bogen seines Werks im Druck waren. S. Hannoversches Magazin. 1765. S. 641 — 644. Jakob Grieve Doktor der Arzeneylehrsamkeit hat mit Auslassung alles Ueberflüssigen, eine englische Uebersetzung davon verfertigt, die zu Gloucester 1764 4 mit Kupferbildern und Landkarten von Kamtschatka und den kurilischen Inseln, gedruckt ist. Ein Auszug davon steht im Hannoversch. Mag. 1765. S. 649 — 712. Der 2. Theil der Voyage de Sibirie de l'abbé Chappe d'Anteroche. Paris 1768. 4. enthält auch eine Uebersetzung dieses vor trefflichen Werkes. In den novis commentar. acad. imper. Petropol. Scient. T. II. ad A. 1749. steht von Krascheninikof eine Abhandlung von den Blättern eines Hornbaumes, die wie längliche Herzen aussehen, und ungleiche Sagenränder haben. Descriptiones rariorum plantarum. Tom. I.

von Krasicke (Ignat) Reichsgraf von Siegn, Fürstbischof von Ermeland, geboren zu Dubric 1735, studirte in Cracau und widmete sich dem geistlichen Stande, erhielt hierauf ein Beneficium ohnweit Cracau, und wurde 1766 Bischof von Ermeland. Er starb 1781. Gold. I. pag. 66. Warschau 1775. — 1776. — 1780. 8.

SS. 1. In Polnischer Sprache die Moskade, oder der Mäusekrieg — von Dubois ins Französische übersetzt.

2. Der Krieg der Mönche, ein Heldengedicht, 1778.

3. Begebenheiten des Nicol. Dokniadzynski in 3 Büchern. Aus dem Polnischen übersetzt. Warschau 1771. 8. Uebersetzt Warschau, 1776. 8.

4. Der Herr Untertruchses, eine komische Geschichte. Aus dem Polnischen übersetzt von Mizula. Ebdem. 1779. 8.

5. Fabeln oder Fabeln in Versen. Ebenb. 8.
 6. Woyna Chocymka (der chocymische Krieg) ein Heldengedicht. Ebenb. 1780. 8.
 7. Fabeln und Einfälle in 4 Theilen. Warschau 1779. 8. 124 Seiten. Einige derselben stehen übersetzt im preuß. Tempe, 1781. II. St.
 8. Der Mönchskrieg ist aus dem Polnischen übersetzt. Hamburg 1782. 8.
 9. Auszug der nöthigsten Kenntnisse, alphabetisch eingerichtet. Warschau 1779. 8.
 10. Plan der Stadt Warschau mit den Vorstädten. Ebenb. 1778. 8.
 11. Geschichte von Warschau. 1710. 8.
- Schon, da die Seite 808 abgedruckt war, fand ich, daß Krasicki zu Berlin am 14. März 1801 gestorben sey. Gotha'sche gel. Zeitung 1801. pag. 216. 1780 ließ der König Stanislaus eine Münze auf ihn schlagen. S. Lengnichts Nachr. II. Th. pag. 340.

Krasinski a Krasné (Johann) ein Neffe des Bischofs von Krakau Franz Krasinski, der ihn in Bologna, wo ihn Eigonius unterrichtete, studiren ließ, besaß schon 1574 eine Pfründe; und starb den 13. April 1619 als Kantor, Domherr von Krakau und Gnesen; und kö niglicher Sekretair.

§§. 1. Polonia, ad — Henricum I. Valerium regem Poloniae. Bonon. 1574. 12. 147 Bl. Ist so rar, daß der Hofrath Nizler nur ein Exemplar in der Orob. Bibliothek zu Rom, eins in der Kasanatsensischen Bibliothek in Rom, und eins in der Krasinski'schen Bibliothek zu Navawies in Polen zählt. Im Jahr 1747 besaß die Zaluskische Bibliothek noch zwey Exemplare, wovon das eine der königlichen Bibliothek zu Dresden geschenkt worden, das andere durch einen Unfall verloren gegangen ist. Gegen 1760 hat der Bischof von Kiew ein Exemplar in Frankreich gekauft. Dieser Seltenheit hat Nizler dadurch abgeholfen, daß er die ihm vom Bibliothekar H. J. Clodius aus Dresden übersandte Abschrift, dem ersten Theile seiner scriptorum historiarum Poloniae S. 387 — 429 einverleibt hat.

2. Oratio ad Senatum et equites Polonos de electione Henrici Valerii. Bonon. apud Bonard 1573. 4. 17 Seiten.
3. Seine vitae Archiepiscoporum Gnesensium, liegen handschriftlich in der Zaluskischen Biblioth.
4. Seine Commentarii belli Livonici aber sind noch zur Zeit verloren. Vergl. Meusel's Geschichtsforscher 3. Th. pag. 17. S. L. S. pag 62 — 65.

Krasinski (Johann) Graf, welcher 1755 Bischof von Chem, und ein naher Verwandter des

Königs Stanislaus war, wurde vom Könige selbst zum Commendatar Abte, deren Canonicorum regularium Lateranensium zu Chaumousey in Lothringen ernannt; bekleidete bey der Königin die Stelle eines Großalmosenpflegers, war Kantor zu Plosko, Scholasticus von Chem, Canonicus Cathedralis in Ermeland, und titularer Bischof von Antipolis. Janoz I. pag. 194. Er soll der Verfasser der Schrift seyn, Herr Unterruchses eine Polnische Originalschrift, übersetzt von J. R. Wigula. Warschau 1779. 8. 252 Seit. 8.

Kraske (Tobias) Magister und Prediger an der Unterkirche zu Frankfurt an der Oder zu Ende des 17. Jahrhunderts, geboren in der Lausitz.

§§. Kurze Beschreibung der neuerbauten Orgel bey der Unterkirche zu Frankfurt. Ebenb. 1690. Fol.

Kurze Beschreibung der neuen Orgel bey der Oberkirche zu Frankfurt an der Oder. Ebenb. 1695. Fol.

Kraszewski (Daniel) war gegen 1750 Abt des Prämonstratenser Stifts zu Witow in Polen, nicht wegen seiner Geburt, sondern wegen seiner Verdienste. Janoz. I. 81. schrieb in Polnischer Sprache mehrere Andachtsbücher, — Leben der Heiligen aus dem Prämonstratenserorden. Polnisch 1. Th. 1753. Warschau. 2. Band 1754. — Von der Einführung und Ausbreitung des Prämonstratenserordens in Polen.

† Krasuski (Michael) siehe Jöcher II. pag. 2162. Das angeführte Werk erschien Kalisch, 1669. 12.

Kraszowski (Johann) ein Jesuit in Polen, gab zu Krakau 1716. Fol. 5 Alph. 3 Bogen, Predigten auf die Sonn- und Festtags- Evangelien unter dem Titel heraus: Proloquia domestica.

† Krates, siehe Jöcher, Krates, erst. Theil pag. 2176. sola. Der erste Athenienser, welcher mit Verwerfung der anzüglischen Persönlichkeiten in seinen Reden und Fabeln, auf das Allgemeine gieng, (Aristot. Art. poet. cap. 5.) solglicht sich schon der Regelmäßigkeit der neuen Komödie näherte. Er war von Geburt ein Coer, ob er gleich von vielen für einen Sicilianer gehalten wird, weil er kaum als ein Kind von drey Monaten nach Sicilien gekommen, und lange daseibst gelebt hat, gehörte zu den pythagorischen Philosophen, und blühere um das Jahr vor Christi Geburt 473, zu den Zeiten des Tyrannen Hiero. Erst im Alter schrieb er Komödien, deren er nach dem Strabo 52 verfertigt, wovon Meursius die Titel von 40 gesammelt, auch

etliche Sittensprüche daraus anführet. Seine Druckstücke haben auch Henr. Stephanus in *poesi philosophic* pag. 54, und Jac. Hertel in *Bibliotheca Comico-r. veter.* pag. 276, gesammelt. *Floog.* IV pag. 43. 53. Vergl. *Epicharmus* im *Jöcher* II. pag. 362.

† *Krateas* der *Rhizotom*, siehe *Jöcher* I. pag. 2177. — Er war etwa 123 Jahre vor Christi Geburt bekannt, eignete sein Werk von den medicinischen Kräften der Pflanzen dem Könige *Mithridat* zu, und hatte auch Abbildungen der beschriebenen Gewächse hinzugefügt (*Plin. Lib. 19. c. 8. Lib. 25. c. 2. Galen. de antid. Lib. I. pag. 424.*) Die Handschrift dieses Werks wurde zu Rom in der *Kantakuzentischen* Bibliothek aufbewahrt, und *Anquillura* gab eine Probe davon heraus: *de Semplici. Vineg.* 1561. 8., woraus man sahe, daß des *Krateas* Beschreibungen den Schilderungen des *Dioscorides* sehr ähnlich waren. *Haller. Bibl. Botan. Lib. I. pag. 58.*

Krato, M., unter diesem Namen gab *Joh. Melch. Krafft* heraus: *Rettung der Unschuld pro Superintendentibus ducis Holsatiae generalibus, contra D. Josuam Schwartzium.*

Kratsch (*Georg*) *Magister* der *Philosophie*, aus *Oßig* bey *Zeitz* in *Meißen*, ward 1611 *Diakonus* und 1614 *Pastor* zu *Horn* in *Niederösterreich*, als aber *K. Ferdinand II.* dem *Herrn von Puchaim* das dortige *Kirchenlehn* abnahm, wurde der *evangelische Gottesdienst* aufgehoben, *Kratsch* mußte mit seiner Familie entweichen, und floh zum *W. Jo. Stumpf* zu *Naum* in *Mähren*. Dieser empfahl ihn an *D. Balth. Weisner* in *Wittenberg*. Nach einigen Monaten seines hiesigen Aufenthalts kam er im *Februar* 1622 als *Pastor* an die *Michaeliskirche* nach *Lüneburg*, wurde nach 18 Monaten von einem *Schwindel* befallen, der ihn nöthigte, am 14 *Februar* 1624 sein Amt niederzulegen. Er begab sich nach *Meißen*; es ist aber nicht bekannt, wie lange er noch gelebt hat. Seine *Abchiedspredigt* über *Prov. III, 11. 12.* wurde zu *Lüneburg* 1624 in 4. gedruckt. Sie hat den Titel: *Wohltuendes Kreuzbüschlein, aus des heiligen Geistes Lustgarten, von der christgläubigen Kreuz und Trübsal, wie sie sich darin schicken, und worin sie es achten und halten sollen.* *Wettr.* pag. 645. f. *Naup. Pressb.* pag. 83. f.

Krauchenberg (*Valentin*) wurde 1704 den 6. *Oktober* zu *Hamelwörden* im *Herzogthum Bremen* geboren, und hatte den *Pastor Peter Eölestin* zum Vater. Nachdem er bis 1720 von *Hauslehrern* war unterrichtet worden, kam er in die *Schule* zu *Otterndorf*, das folgende Jahr aber in die *Domschule* zu *Bremen*. Der *Commissarius Hin-*

ze in *Stade* nahm sich seiner nach dem Tode des *Vaters* an, daß er 1724 die *Universität Jena* besuchen konnte. Im Jahr 1739 erhielt er die *Pfarr* zu *Bülkow*, und 1759 die *Präpositur* der *Neuhäuslichen Kirchen*. Er starb den 20. *Junius* 1771. *Pr. S. D. 5. Theil* pag. 133. *Müller* pag. 274 bis 278.

§§. 1. *Epistola gratulatoria de antiquitate benedictionis sacerdotalis circa nuptias. Stadae* 1731. *Pseudon.*

2. *Epistola gratulatoria, qua calendae januaris V. N. Hartwico Hinzio auspiciatissimas esse jubet.* *Jen.* 1726.

3. *V. K. P. B.* Untersuchung der Frage, ob es nothwendig sey, die Zeit seiner Bekehrung zu wissen, oder ob man es widrigenfalls als ein Zeichen eines unbekehrten Zustandes muß annehmen. *Hamburg* 1734. 8. 3 Bogen. *S. Niedersächs. Nachr.* 1734 pag. 177. *Samm.* von *A. und N.* 1736 pag. 690 folg.

4. *Abhandlung* von der Nothwendigkeit der Erhaltung des verursachten Schadens, aus dem Lichte der Natur und Offenbarung erklärt. *Hamb.* 1739. 8. 13 $\frac{1}{2}$ Bogen.

5. *Betrachtung* des Lehrsatzes, die Zahl der Verdammten ist größer, als die Zahl der Seligen. *Im Dreim. und Verdischen Hebpfer* 1. Band *S.* 187 — 236 und 763 — 790. 2. Band *S.* 493 — 538 und 735 — 778. *Ebend.* *S.* 925 — 948.

Krauchenberg (*Valentin*) war der Sohn des *Archidiaconus* *Heinrich Valentin* zu *Sachsen*; *Wetmar*, sich selbst aber nannte er *Epira Thuringum*. Er wurde 1649 *Pastor* zu *Otterndorf* bey *Stade*, und lebte bis 1677. *Pr. A. N. XI. B.* pag. 300. Seine *Schriften* sind folgende *Leichenpredigten*:

1. *Luctus moderatio*, eine *Leichenpred.* auf *Joh. Friedr. Arensen.* *Stade* 1654. 6 Bog.

2. *Leichenpredigt* auf *Clemens* von der *Kuhla.* *Ebend.* 1655.

3. *Leichenpredigt* auf *Christoph* von der *Kuhla.* *Ebend.* 1669. 4.

4. *Geistliches Trost: Schnupftrichlein*, eine *Leichenpredigt* auf *Dan.* von *Arenschild.* *Stade* 1670. 4.

5. *Leichenpredigt* auf *Bened.* von der *Kuhla.* *Bremen* 1684. 4.

6. *Leichenpredigt* auf *Agnese Cathar.* *Wette* von der *Kuhla.* *Stade* 1691. 4.

Krauchenberg (*Valentin Heinrich*) war gegen 1650 zu *Otterndorf* bey *Stade* geboren wo sein Vater *Valentin* als *Prediger* starb; er besuchte die *Schule* in *Stade*, ging 1669 auf die *Universität Jena*, wurde *Magister* und *Adjunkt* der *philosophie*

sen Fakultät daselbst. Da sein Vater immer schwächer wurde, lehrte er zurück und unterstützte diesen im Predigen. Im Jahr 1677 ward er sein Nachfolger im Amte, 1702 Probst in der ledingischen Präpositur; und starb am 31. Januar 1719. Pr. S. D. 4. Thl. pag. 406 — 408.

§§. 1. Dissert. academ. qua sententia communis ac recepta de concursu Dei generali a *φλασφιας* Samuelis Retorfortis, simulque verae sententiae defensoribus ab eodem frustra intentato *βλασφημιας* crimine liberatur. Jen. 1674.

2. De impossibilitate polyarchiae simplicis. Jen. 1674.

3. Same et expete Stoicorum, pro loco in facultate philosophica. Ib. 1675.

4. Ohnmaßgebliche Privatgedanken, was von der unlängst erregten Gewissensfrage: ob ein rechtschaffener evangelischer Prediger mit gutem Gewissen privatim außerm Nothfall das heiligen Abendmahl austheilen könne: und der darauf gegebenen Antwort, daß ers mit gutem Gewissen nicht thun könne, zu halten sey, 1681.

5. Trost- und Ehrenrede bey Bened. von der Kuhla, Domherrns zu Lübeck Beysetzung. Bremen 1684. 4.

6. Rechte Art der wahren Buße u. s. w. Stade 1690. 12.

7. Die väterliche Zucht des Herrn zum Nutzen seiner Kir. der. Eine Leichenpr. über Jes. 26, 16. Stade 1691. 4.

Krauel (Heinrich Christian Friedrich) Dr. der Medicin und Hofmedikus, Verfasser einiger Disputatt. starb zu Rostock am 5. Febr. 1808.

Krauer (Franz Regis) erster Professor der Rhetorik am Gymnasio zu Lucern, geboren 1739, ein Mitglied der aufgehobenen Gesellschaft Jesu, starb am 5. Okt. 1806. Er hat den Virall übersezt, ist Verfasser der Schauspiele Verchtbild von Zähringen, Kaiser Albrecht, Oberst Pfeffer, die Grafen von Loasgenburg, die Mordnacht von Lucern, Julie Alpinula u. a. m. Auch hat er mehrere Schulschriften geschrieben. Int. Bl. der Leipz. Lit. Zeit. 1807, pag. 539. Theolog. Nachr. 1807, pag. 348.

Kraufs, (Krause) (Adam Friedrich) privatirender Gelehrter in Berlin, war bey Wittstock in der Priantz 1734 geboren, studirte in Halle die Theologie und machte darauf nach und nach mit 3 Grafen Reisen durch Teutschland, die Schweiz, Italien und Frankreich, auf denen er sich eine vorzügliche Kenntniß in der italien. und franz. Sprache und Literatur erwarb, und seinen Sinn für die schönen bildend.

den Künste besonders für Malerey nährte. Er besleibete nie ein öffentliches Amt; und starb zu Berlin den 6. Febr. 1802. Int. Bl. der A. L. Z. 1802, pag. 355 f. L. B. III. B. pag. 98. In Beckers Erhöhungen und in der alten und neuen Berliner Monatschrift stehen schätzbare prosaische und poetische Aufsätze von ihm.

Krause (August Martin) war erst Rektor zu Ermeleben im Halberstädtischen, aldann zweyter Prediger zu Schwanebeck bey Halberstadt bis 1787, da er diese Stelle freywillig verließ, nach London ging und eine Zeitlang dort lebte und predigte, 1788 aber nach Berlin reisete, wo er privatirte und dann 1790 die Predigerstelle zu Grammedorf im Magdeburgischen erhielt, wo er zu Anfang des Sept. 1796 starb. M. gel. D. XI. pag. 458. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 323.

Krause (August Siegmund) war zu Durchhardsdorf bey Chemnitz 1749 geboren. Sein Vater der Pfarrer, Augustin Krause ertheilte ihm, nebst andern Privatlehrern den ersten Unterricht, bis er 1760 auf die Schule nach Chemnitz gebracht wurde, wo er 6 Jahre blieb, 1766 auf die Universität Wittenberg ging, hier 1771 Magister Legens und den 2. Sept. 1773 Pseudiaconus wurde, 1779 erhielt er das Pfarramt in Wiederau, Liebenwerder Diöces, wo er 1798 starb. W. Biogr. pag. 48.

§§. Betrachtungen und Gebete über die Psalmen, auf verschiedene Umstände im menschlichen Leben Halle 1777. 8.

Parentation auf Joach. Sam. Weickmann. Wittenberg 1775. Folio, an Hackers Gedächtniß predigt.

Krause (Carl Christi) geboren zu Deltsch 1716 wo sein Vater, ein Schuhmacher war, widmete sich zu Halle und Hamburg der Chirurgie, studirte zu Leipzig von 1742 die Philosophie und Medicin, wurde 1752 Medic. Baccal. mit einer Disput. de homine non machina, gegen welche Windeheim schrieb, (Philos. Bibl. D. VI S. 349 folg. VII. 526 folg.) 1753 den 1. Junius Medic. Doct. mit einer Abhandlung de inventionibus indicationum universim, sine prael. 1755 Mitglied der churf. maynsischen Akad. m. der W., 1762 der Anatomie und Chirurgie öffentlicher außerordentlicher Professor, der medicinischen Fakultät zu Leipzig Assessor, und des kleinern Fürstenkollegii Collegiat; und starb den 26. April 1793. Schlicht. 1793, 2. Band, S. 321 — 323. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 330.

Krause (Carl Samuel) ein Bruder des vorigen, 1729 zu Deltsch geboren, besuchte die Schule seiner

Vaterstadt und 6 Jahre die Schulpforte, bis er 1749 nach Leipzig auf die Universität ging. Am 8. März 1753 wurde er danielst Magister, in eben diesem Jahre Vesperprediger an der Universitätskirche, im Dec. 1754 Katechet an der Petrikirche, 1756 Substitut des Archidiaconus Seidenschwanz in Dessau, nach dessen Tode wirklicher Archidiaconus; und starb am 25. Febr. 1760. Alb. I. B. 1 Forts. 494.

SS. Concurfus S. S. cum suo verbo, a singularibus celeberrimi cujusdam Theologi vindicatus. Lips. 1754. gr. 4. 47 S. S. seine Urtheile: 1754. pag. 346 f. erschien auch Teutsch 1754. Krafts neue theolog. Bibl. 94 St., pag. 344 folg.

Disp. de Decoro Dei in vaticiniorum obscuritate Commentatio. Lips. 1754. 3 Bog.

4. Krafts Bibl. 99. St. pag. 758.

Krause (Christian Friedrich) erblickte das Licht der Welt zu Fremdiswalde bey Grimma, am 18. Jul. 1683, ging 5 Jahre in die Landschule zu Grimma, 1701 auf die Universität Leipzig, wo er auch Magister wurde, war darauf in adlichen Häusern Hofmeister, bis er 1713 als Pastor Pestlitz nach Rittersberg im Gebirge, 1715 als Pfarrer nach Meudorf bey Annaberg, 1720 an die Nikolaikirche vor Chemnitz und 1740 als Pastor nach Dohna kam, wo er vermuthlich gestorben ist. Dietm. I. pag. 1245.

SS. 1. Epistollischer Prediger; Schaß. Dresden 1713 4. 11 Alph. 6 Bog. S. U. N. 1713, pag. 461 folg. Ebd. 1724.

2. Katechismus Prediger; Schaß. Dresden 1717. 4. 6 Alph. 14 Bog. S. U. N. 1717, pag. 710.

3. Evangelischer Prediger; Schaß. Dresd. 1719. 4. 13 Alph. 15 Bog. U. N. 1719, pag. 559. Der andere Theil hat den Titel: Theaurus homileticus, 1720. 4. 10 Alph. 3 Bog. U. N. 1720, pag. 519. Diesem folgte noch ein dritter Theil.

4. Passionsprediger; Schaß. Ebd. 1728.

5. Postille über die Sonn- und Festtagspredigten mit dem Titel, erbauliche evangelische Schule. Ebd. 1731. 7 Alph. 4 Bogen. U. N. 1733. pag. 112.

Kraus (Christian Gottfried) Advokat beim Magistrat in Berlin und bey den dortigen französischen Gerichten, geboren zu Binzig, nach andern zu Gubrau, in Schlessen 1729, wo sein Vater Stadtmusikant war, hatte noch dessen früher Anweisung eine besondere Fertigkeit sowohl auf der Violine und dem Clavier als Akkompagnist, als insbesondere die Pauken mit großer Feinheit und Beurtheilung zu spielen, zu danken. Nachdem er zu Breslau auf der Schule und zu Frankfurt an der Oder auf der Akademie gewesen war, kam er 1747 als Sekretair zu dem Generallieutenant Grafen von Rothenburg nach Berlin, wo er nach dieses Herrn Tod, seit

1753 obige Stellen beklebete und den 21. Julius 1770 starb. Verb. I. pag. 753 folg.

SS. 1. Viele Kirchenstücke, als Student in Frankfurt.

2. Lettre sur la difference entre la musique italienne et françoise. Berlin 1748. 8. Uebersetzt im I. B. der Marburg. Beytr. S. 1 folg.

3. Von der musikalischen Poese. Berlin 1752. 8.

4. Eine Recension des Textes der Oper Thusnel de. S. 93 I. B. der Marb. Beytr.

5. Vermischte Gedanken über die Musick. Ebd. II. B. S. 181 folg. III. B. S. 18 folg.

6. Viele praktische Werke.

7. Ist der Sammler und Herausgeber der Melodien zu den Liedern der Teutschen.

8. Hatte Antheil an der allgemeinen teutschen Bibliothek.

Kraus (Christian Jacob) D. ordentlicher Professor der Philosophie auf der Universität Königsberg, geboren zu Osterode in Ostpreußen den 27. July 1753. Er studirte seit 1770 zu Königsberg, brachte darauf einige Jahre als Hauslehrer, zu begleitete einen jungen Studierenden nach Göttingen, promovirte in Halle und erhielt 1781 obiges Lehramt. Er war ein durch die seltenste Vereinnung großer und ausgedehnter Gelehrsamkeit, eines genialischen Scharfsinnes, mit der liebenswürdigsten Bescheidenheit und dem edelsten Charakter auagezeichneter Mann, der ganz bewundernswürdige linguistische Kenntnisse besaß, wovon schon die treffliche Recension des Universal; Glossariums in der allgem. Literatur; Zeitung 1787 nom. 235 — 237. b. zeuget. Außer dem besaß er tiefe Einsichten in der Mathematik, in der spekulativen Philosophie und ihrer Geschichte. Seine Lieblingsfach war in der letzten Hälfte seines Lebens, die Staatswirtschaft, und die Anmerkungen zu seiner Uebersetzung von Arch. Youngs politischer Arithmetik, die er 1778, schon in seinem 25. Jahre herausgab, kündigten ihn als einen Meister in diesem Fache an. Gleichwohl war ihm wenig darum zu thun, als Schriftsteller zu glänzen; dagegen wurde er als Lehrer und Rathgeber der Universität und dem Staate desto nützlicher. Er starb am 25. Aug. 1807. Bey seinem feyerlichen Leichenbegängnisse am 27. Aug. legte man ihm das Dankschreiben des Königs, für ein über einen staatswirtschaftlichen Gegenstand ertheiltes Gutachten, auf den Sarg. Seine Handschriften vermachte er dem Präsidenten von Auerstädt. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1807. pag. 686. Int. Bl. der Leipz. Literat. Zeit. 1808, pag. 102 folg. Sein geistlicher Abendheurer, oder als Ueberwinder im Glauben und Virtuose im Predigen herumfahrende Ritter des heil. Stephanordens, Freyherr von Morzini, eine Geschichte unserer Tage, erschien zu Königsberg 1784. 8. 10 Bog. und 2 Bog.

Verlage. Seine Aufsätze über staatswissenschaftliche Gegenstände, gab Hans von Auerswald zu Königsberg 1808, in 2 Theilen heraus. Auch seine kleinen Schriften. Ebend. 1809. 8., und seine Staatswirthschaft. Ebend. 1808. 8. 4 Bände.

Kraus (Christian Andr.) Mag. der Philos. und Rektor an der Schule zu Schwarzenberg, schrieb: Specimen I. hymnorum sacrorum, 1748. vermuthlich sind Fortsetzungen erschienen.

Krause (Christian August) gewesener Professor, lebte nachher auf Meudorf an der Spree und Ruhenthal, und starb am 9. July 1809. Er schrieb näher Untersuchung und Erdterung der Schädlichkeit des Streulingsackens, eine von der Leipziger ökonom. Societät, honorirte Preisschrift, abgedruckt in den neuen und größten Preisschriften dieser Societ. (D. 1801. gr. 8.) I. 78 folg. Auch besonders in den Preisschriften über das Streurechnen. Otto Lex. III. Band pag. 748.

Krause (Christian Ludw.) ein geschickter Gärtner in Berlin, der einen 50jährigen erfahrungsmäßigen Unterricht von der Gärtnerey heraus gab, Berlin und Leipzig 1773. gr. 8. 2 Alph. 5 Bdg. — Auch Anweisung weiße Maulbeerbäume zu pflanzen, in Nylus physikalischen Belustigungen, Band 3. (:757.) — Den Kunstgärtner Philipp Krause seine Schriften stehen in Meuf. Lex. VII. Th. p. 333.

Kraus (Daniel) schrieb unter den Namen Eliae de Nucrois einen Panegyricum in laudem Gustavi Adolphi Suecorum regis, 1628. 4.

Kraus (Georg Melchior) herzoglich Sachsen weimarischer Rath und Direktor der fürstlich freien Zeichenschule zu Weimar, war 1733 am 28. July zu Frankfurt am Mayn geboren, studirte 1761 — 1767 mit mehreren andern teutschen Künstlern zu Paris, wo er sich vorzüglich im Fache der Figuren und Gesellschaftsstücke nach Greuze und Boucher bildete. 1775 trat er in Sachsen weimarische Dienste, und erhielt vom Herzog den Auftrah zu der Anlage einer freien Zeichenakademie für die Stadt und das ganze Land, den er zur Zufriedenheit desselben ausführte. Er starb an einer völligen Entkräftung, den Folgen der Leiden, nach der Schlacht am 14. Okt. 1806 bey Jena, am 5. Nov. 1806. Sein Leben steht im Journal d. Luxus und d. Moden. Jan. 1807.

§§. 1. ABC: Buch des Zeichners mit 10 Kupfert. Leipzig 1786. 8. Weimar 1796. gr. 8.

2. Gab mit Vertuch das Medejournal und den Kalender des Luxus seit 1786 heraus. Letzterer wurde bis 1789, ersteres aber von ihm bis an sein Ende monatlich mit fortgesetzt.

3. Gab mit J. E. L. Kämmerer heraus, Ansichten aus dem Fürstenthum Schwarzburg in ausgemahlten Kupfern mit beigefügten malerischen Beschreibungen, und artistischen zur Kenntniß der Landschaftmalerey dienlichen Erklärungen 1. Hest. Weimar 1798. gr. 4.

4. Uebungen für Zeichenschüler, als Fortsetzung des ABC des Zeichnens 1. Hest, Tafel I—VI; 2. Hest, Tafel VII—XII. Weimar 1800, 6 Bogen längl. Fol.

Kraus (Georg) war in Schäßburg geboren, wo auch sein Vater ein Notarius starb; er vollendete seine Studien zu Preßburg gegen 1668, wurde Diakon in seiner Vaterstadt, 1678 Pfarrer zu Schäßburg, 1684 Pastor zu Schäßburg, in der Folge Superintendent der sächsischen Kirchen und Pfarrer zu Dirschalmen. Bey der Wahl der versammelten geistlichen Unversität zu Medwisch 1711 den 19. Januar hatte er und Lukas Gräf gleiche Stimmen. Das Loos entschied für Kraus, allein er ging schon den 5. August 1712 in die Ewigkeit über. Eiv. pag. 257.

§§. 1. Hagar Sarae: hoc est Philosophia prima Theologiae ancilla lese submittens, quae partem metaphysicae generalem, sectione exegetica brevi praemissa, porismaticam exhibet, principiorum omnium et singulorum theologicum usum uberrimum aperiendo, et nefandissimum abulum detegendo cujus disputationem praesentem praeside, Jo. Faustio, sistit. Argentorati. 1668. 8.

2. Ausführliche Verzeichnung des Elendes und der Noth, welche von an. 1599 bis 1605 Schäßburg und andere umliegende Orter erlitten. Wetz.

3. Codex Krausio — Kolpiana, oder merkwürdige Geschichten in Liebenbürgen und dessen benachbarten Ländern, von 1608 bis 1665 mit vielen Urkunden. Vom Prof. Mart. Kolp seit 1612 fortgesetzt.

4. Annales huj temporis. Teutsch.

Kraus (Georg Friedrich) hatte den Professor der Pandekten, Joh. Gottfr. Kraus in Wittenberg zum Vater, und war den 18. März 1718 daselbst geboren; studirte nach zurückgelegten Schuljahren von 1736 an, in seiner Vaterstadt, wurde 1745 J. V. Doctor, 1750 Professor Titulorum de verb. Signif. et de regulis. Im Jahr 1751 zu Danzig Profess. juris et historiarum, wie auch Inspektor des Gymnasii. 1753 wieder Profess. juris feudalis und Assessor Extraordinarius der Juristen Fakultät in Wittenberg, 1759 ordentlicher Professor der Institutionum, ordentlicher Beysitzer im Hofgerichte, im Schöppenstuhle und in der Juristen Fakultät. 1761 Beysitzer im geistlichen Gerichte, 1763 Professor des Digesti infortiati et novi, 1764 Professor des Digesti veteris, 1765 Professor des Codicis, 1782 Direktor des geistlichen Gerichts, erster Beysitzer des Hofgerichts und Schöppenstuhls, Professor der Dekretalien, Ordinarius oder Präsident der Juristen Fakultät; und starb am 4. Januar 1784. S. Weid. B. N. 1. Thl. pag. 432. Nachträge pag. 150. Seine Schriften stehen in Meufers Lex. VII. pag. 325.

Kraus (Georg Philipp) Pfarrer zu Jößlein, wurde 1777 wegen seiner schwächlichen Gesundheit mit Beybehaltung seiner Besoldung und beygelegtem Prädikat eines Inspektors von allen Arbeiten dispensirt. Er war 1712 gebohren und starb am 25. Dec. 1792. *Ndr. N.* 1792, pag. 91. Seine Schriften stehen in Meusels *Lex. VII.* pag. 317.

Kraus (Georg Sebastian) der Sohn eines Nürnbergers Pfarrers Sebastian Jakob, gebohren am 22. April 1657, besuchte das Gymnasium in Nürnberg, ging 1674 auf die Univ. Altdorf, wurde 1678 daselbst Magister, begab sich dann noch nach Jena, kehrte 1680 wieder nach Altdorf zurück, wurde 1683 Pfarrer zu Regelsbach, 1689 Diaconus zu St. Egidien in Nürnberg und drey Jahre Vicarius des Ministers, 1693 Diaconus bey St. Lorenz 1705 Centor, und starb nach vielem Leiden den 2. May 1709. Er hat viele Künzlen erfunden, die sein Schwiegervater Friedrich Kleinert gepräget, auch selbst ein schönes Münzkabinet besessen. *Will. L. II.* pag. 356. *Nop.* pag. 261.

§§. I. *Disp. de Cartesianis et Cartesianismo.* Altd. 1678.

2. — *de communicatione naturarum et idiomatum et officiorum Christi.* Ib. 1681.
3. Geistliche Andachtsharfe, d. i. auserlesene neue geistliche Lieder und Reimgebete. Nürnberg. 1708. 8.
4. Eine Erklärung über Ps. 40, 6. die als ein Beytrag zu der Gott lobenden Jößleinsbergischen Gesellschaft, in D. Höhns Nachricht davon, S. 150 folg. steht.

Krause (Gottfried) der Theologie Beflissener, seit 1750 teutscher Schulhalter in Ebbau, gebürtig von Lauban, wo er bey dem Ausgange des 17. Jahrhunderts gebohren worden, und auch die öffentliche Schule besuchte hatte. Nach der Zeit war er einige Jahre kaiserlicher Soldat, reisete alsdann durch Kurland und viele andere Länder; und starb am 2. April 1781. Er nannte sich auch Christhard. *D. L. II.* pag. 332.

- §§. I. Die geheiligten Wissenschaften unterm Kreuz etc. Ebbau 1762. 4.
2. Der kleine Görgel in Lebensgröße. Ebbau 1763. 8 mehrmals aufgelegt.
 3. Das güldene AVE der Christen, d. i. der 119. Ps. in eine parodia sacra, oder nachgemachten teutschen Liede, nebst Vor- und Nachgesang u. s. w. Ebbau 1766. 4.
 4. Das Hoffnanna aus dem Munde der Unmündigen. Ebbau 1766. 4.
 5. Schauplatz der Zeit. Ebbau 1767.
 6. Die Gott und Christo von allen Christen, besonders von allen Christenkindern schulbige Neujahrshuldigung 1770. Fol.

Krause (Gottfried) ein geistlicher Liederdichter, welcher 1641 in Leipzig gebohren war. Er hielt sich eine Zeitlang am Hofe zu Altenburg auf, kam nach Naumburg, wurde Mitglied des Rathes; und starb

als Burgemeister am 23. Dec. 1714. Das Lied, was beklagt du dich mein Herze u. s. w., ist von ihm. *Nicht.* pag. 177.

Krause (Jacob Salomo) war zu Römhild 1733 gebohren, hatte lange die mit geringen Einkommen zu Westensfeld versehenen Pfarre, kam darauf nach Menthausen bey Römhild, war einer der gelehrtesten Prediger jener Gegend; und starb im März, 1799. *A. L. N.* 1800, pag. 719, und pag. 1998. Seine Schrift steht in Meusels *Lex. VII.* pag. 328.

Krause (Johann) Pfarrer zu groß Orne im Mannsfeldischen, um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Er schrieb den Bericht von der Schlacht am Weissenholze im Munkischen 1558. 4. Vergl. *Kreis sig diplom. Nachlese der Historie von Obersachsen I.* Band pag. 279.

Kraus (Johann) war zu Eiche in Böhmen am 22. May 1649 gebohren, und trat den 30. Sept. 1668 in den Jesuitenorden. Er lehrte die Humaniora 5 Jahr und las 3 Jahr zu Prag über den Aristoteles; weil er aber der Meinung der Thomisten zu sehr anhing, und unter den Studirenden seiner besondern Denfungsart wegen, verschiedene Uneinigkeiten erregte, so mußte er die Universität verlassen. Er predigte darauf zu Glas und Sagan 12 Jahre, schrieb etne Menge Controversen gegen die Unkatholischen; und starb endlich zu Viczin den 18. März 1732. *Pelzel* pag. 108

§§. I. *Domus pietatis et literarum lapide fundamentali ac septem columnis illustris, quibus innixa jam seculum iuvenit, sive seminarium S. Wenceslai juventutis studio-sae sub cura societatis Jesu.* Prag. 1680.

2. *Benedictus ingrediens et egrediens, seu Panegyricus dictus in funere equitis Benedicti Zablaczky.* Olom 1683. 4.
3. *Theophilus quaerens et amans Deum suum.* Colon. 1706. 8.
4. *Allocutiones academicae partim Pragae, partin Olomucii ad academicos habitae.* Colon. 1706. — 1707. 4.
5. *Flores ex vita Venerab. Virginis de Escobar.* Dilingae 1706. 12.
6. *Exempla conversionum ad fidem catholicam.* Ib. 1709. 8.
7. *Philosophia non amati, seu manuductio ab homine ad Deum.* Prag. 1709. 12.
8. *Vier nutzbare Augenwürfe auf das himmlische, irdische, auf die Hölle und auf Christum den Herrn.* Prag 1709. 12.
9. *Ovicula ex Lutheranismio ad ecclesiam Dei redux, oder das zurückkommende Schäflein.* Ebbau. 1709. 4.
10. *Moetische Taube, od. Fastenpred.* Eb. 1712. 4.
11. *Priesterliche Weichfragen.* Ebbau. 1710. 12.
12. *Anreden über das Leiden Jesu.* Elogau 1711. 8.

13. *Scrupuli non scrupali, sive tractatus de iusta quorundam scrupulorum, qui scrupuli esse non videntur, materia.* Prag 1712. 8.
14. *Dies antecinerales a gentiliū abusu ad christianae pietatis leges revocati et de modo rite hos dies obeundi.* Ib. 1712. 8.
15. *Des sogenannten hochverdienten Lutherischen Theologi; Irgeister, die dieser in jenem Sendschreiben über die 50 Noctiven einer erleuchteten und zu der römisch-katholischen Kirche geschriftenen Person ausfliegen lassen, geprüft durch einen Liebhaber der katholischen Wahrheit.* Ebend. 1712. 18. Ebend. 1715 und 1720. 8.
16. *Nigra sed Formosa. Libellus de Thaumaturga Giczinensi B. V.* Pragae 1713. 12. ist auch Böhmisch und Teutsch erschienen.
17. *Drey Unwahrheiten, welche ein Lutherisches Junter in seiner ausgegangenen Schrift: Solenne Lutherische Glaubenskenntniß genannt, jüngst wider die katholische Religion Unbenannter auflegen lassen.* Ebend. 1714. 8.
18. *Kontrovers; Predigten für alle Sonntage des Jahres.* Prag 1714. 4.
19. *Lutherischer Scrupulant, welcher Gestalt selbiger durch verschiedene Begebenheiten der Erkenntniß der Lutherischen Tatsachen, und katholischen Wahrheit gelanget.* Prag 1714. 8. 1740. 8.
20. *Christlicher Bescheid auf die Frage: Wer weiß, was nach dem Tode geschieht?* Prag 1715. 12.
21. *Anguis in herba, oder giftige Passion des Nicolai Haase, Lutherischen Prädicantens be- deckt.* Prag 1715. 8. 3. Th.
22. *Lutherische Mücken der Sage halber; als müßten die Lutheraner bey Annehmung des katholischen Glaubens durch eine Professión ihre Lutherische Aelttern versuchen. Gesprächsweise vor- gestellt.* Prag 1716. 8.
23. *Schwachheiten des Lutherischen Confessionisten, welcher die Ehrenrettung Johann Günthers, gewesenen Lutherischen Prädikanten in Leipzig und dessen 50 Ursachen, so einen jeden Christen abhalten sollen, daß er sich nicht zu der römischen Kirche begeben, geschrieben hat.* Prag 1716. 8. 2. Th.
24. *Der wunderbare, wunderhätige und wundersame Luther, allen Lutherischen Glaubensgenossen, für das 2. Lutherische Jubelfest, zum Geschenke, zu einiger Illumination ans Licht gestellt.* Prag 1716. 8. und 1725. 8.
25. *Das gegeneinander gehaltene Lutherische und katholische Jubeljahr, gesprächsweise vorgestellt.* Prag 1716. 8.
26. *Historischer Beytrag für das 2. Lutherische*

- Jubeljahr, den Lutherischen Wortdienern, welchen es etwann an Büchern und Concepten mangelt, zum Geschenk präsentiret.* Prag 1716. 8.
27. *Katholisches Darum, auf die Lutherische Frage, warum nicht eine jede Lutherische Schrift, so etwann wider den katholischen Glauben aus- gelassen, von den Katholischen beantwortet wer- de.* Prag 1716. 8.
28. *Maria Siegreich wider die Türken u. s. w.* Prag 1716. 12.
29. *Der erdichtete römische Antichrist, durch eini- ger Lutheraner geirnlöse Phantasiey auf die Welt gebracht, nach Hause geschickt.* Prag 1716. 8.
30. *Schwan; Gans; und Adler; Gespräch, von den Geschichten so sich zu Zeiten des Johann Huf und Martin Luthers und hinführo die Glaubenssachen betreffend, hier und dort zuge- tragen haben.* Prag 1716. 8.
31. *Katholisches Bedenken über den Eudspruch Jo- hannis Günthers, Lutherischen Prädikantens. Daß alles, was ein Katholischer in seinem An- hang pag. 256 von Wunderwerken, von dem neunten und folgenden Säculis vorgebracht, lauter Fabelwerk sey.* Prag 1716. 8.
32. *Ein Zugeschnittenes für Lutherisch; evangeli- sche Jubelpredigten auf das anderte hohe Lutheri- sche Jubelfest.* Prag 1716. 8.
33. *Salz und Schmalz auf das von dem nicht hinkenden (wie er sich nennt) Lutherischen Truchses dem Refulatori des Böschischen abge- wiesenen Demas auf Leipzig aufgetragen, un- gesalzene, ungeschmalzene Frühstück.* Prag 1717. 8.
34. *Geistlich curieuse Nachrichten von Begebenhei- ten, so sich meistens von der Zeit des entslan- denen Lutherthums, Religionsachen betreffend, zugetragen haben, den dieses Jahr ausgegan- genen Leipziger unschuldigen Nachrichten entgegen- gestellt.* Prag 1717. 8.
35. *Noch funfzig Ursachen, warum niemand mit gutem Gewissen Lutherisch werden, oder da er schon Lutherisch ist, im Lutherthum verharren möge.* Ebend. 1717. 8.
36. *Rekapitulirtes christliches Religions; Gespräch, so zwischen einem Katholischen und Lutherischen im Jahr 1714 soll gehalten worden seyn.* Eb. 1717. 8.
37. *Lutherischer Korar mit einem Korb voller Lügen, welche durch einen unbekanntten Lutheri- schen Prädikanten im Jahr 1707 wider die ka- tholische Lehre zu Markte gebracht, nun aber durchsuchet und widerleget worden.* Ebendas. 1717. 8.
38. *Die bewehrte Wahrheit der funfzig Ursachen, warum Niemand mit gutem Gewissen Luthere*

- risch werden, oder da er es schon ist, im Luthertum verharren möge. Prag 1717. 8.
39. Der hinkende Löcher, welcher das unverlothesene Licht der katholischen Lehre durch 24 Löcherhörnel seiner ungegründeten Schrift, abgewiesener Demas genannt, vergeblich zu erlöschen, und zu vertilgen gesucht hat, mit seinen krummen und lahmen Konsequenzen nach Hause gewiesen. Ebd. 1715 und 1717. 8.
40. Katholisches Recipe wider drey wiederholte Schwachheiten Friedr. Werners. Ebd. 1717. 8.
41. Der abgewiesene Krausoldus, oder Antwort auf den General- und Specialbericht des sogenannten Lutherischen Baaliten Stellens M. Valentini Krausoldi. Ib. 1717. 8.
42. Lutherisch nicht Lutherisch, d. i. daß die Lutheraner jetziger Zeiten nicht sollen noch mögen für Lutherisch gehalten werden. Ebd. 1717. 8.
43. Flores gratiarum ex infortunationibus divinae pietatis B. V. Gertrudis. collecti. Prag. 1717. 12.
44. Gratia für den Lutherischen Aufleger des lästerlichen Buches Machiavellismus Jesuiticus genannt. Ebd. 1718. 8.
45. Peter Poirets unheilsamer Rath, welchen dieser Calvinist durch seine Schriften, gleichsam durch sanfte, doch sehr schädliche Hauptkissen, den im Glauben wankenden Gemüthern, um eine sichere Gewissenruhe zu verschaffen, seelenbetrügerlich untergelegt. Ebd. 1718. 8.
46. Kurzes Interim dem Herrn Martinus Orinsio der Lutherischen Theologiae Baccalareo, auf sein ausgemachtes zum Bescheid gegeben. Ebd. 1718 und 1725. 8.
47. Nihil ad rem, d. i. Augustini Fladers auf ihm vorgetragene Controversfragen, krumme und nihil ad rem gegebene Antworten. Ebd. 1718. 8.
48. Der abgewiesene Krausoldus mit seinem auch noch hinkenden Valent. Löcher, so das Licht der katholischen Lehre durch seine ungegründete Schrift, abgewiesener Demas genannt, vergeblich zu erlöschen und zu vertilgen gesucht hat. Andere Abhandlung von dem Starthalter Ehrstfi auf Erden. Ebd. 1718. 8.
49. Flores gratiarum ac virtutum ex actis B. Angelae de Fulginio. Ib. 1718. 12.
50. Flores gratiarum ex revelationibus S. Brigittae collecti. Prag 1719. 12.
51. Freundliche Befragung an einen Wohlthien Landsassen in Sachsen, wie zu verstehen, daß Valentin Löcher in seinem Demas nur zwey heilige christliche Sacramente statuirt. Prag 1719. 8.
52. Coelestinus inter sacras contemplationes ad coeleste hierusalem tendens. Ib. 1719. 8.
53. Der von Valentin Löcher sehr schlecht verteidigte Luther. Ebd. 1719. 8.
54. Reise: Discursen dreier Katholiken Glaubenshalber eines Geistlichen, eines Kaufmanns und eines Soldaten, von dem, was sich beim Gletschen bey den Unkatholischen dieser Zeiten sehen und hören lasse. Ebd. 1719. 8. 3 Theile, der dritte erschien 1720.
55. Der allein seligmachende Christlich: Katholische Glaube, wider die Heyden, Türken, Juden, Calvinisten, Lutheraner und Syncretisten. Ebd. 1719. 8.
56. Conciones Funes. Prag. 1720. 4.
57. Funftzigmal lieber Katholisch, als einmal Lutherisch, d. i. 50 Bewegnisse katholisch zu bleiben, oder katholisch zu werden. Ebd. 1720. 8.
58. Valentin Löchers unrichtiger Vorschlag die Streitigkeiten der Lutherischen Religion bald beizulegen. Ebd. 1720. 8.
59. Val. Löcher kaum ein Haar wahr, d. i. die geringe und vergebliche Bemühung des Dresdnischen Superintendenten in Lobspredigung der Lutherischen Lehre zernichtet. Ebd. 1720. 8.
60. Der auswendige und inwendige Luther über die zehn Gebote Gottes. Ebd. 1722. 8.
61. Fladeri mehrmaliges nihil ad rem: d. i. Augustini Fladers auf die ihm vorgetragene Controversfragen krumme und zum zweytenmal nihil ad rem gegebene Antworten. Ebd. 1722. 8.
62. Antwort auf die Frage: Wessen Ursachen halber der meiste Haufe der Menschen zur Hölle fahre. Prag 1722. 12.
63. Historischer Beytrag für das zweyte Lutherische Jubeljahr. Ebd. 1725. 8.
64. Quaestiones curiosae eruditorum ad moralem doctrinam spectantes. Graecii, 1740. 12.
65. Compendium vitae S. Wenceslai. Prag 8.
66. Compendium Antonii Sarala de arte gaudendi. Ib. 12.
67. Anhang auf den Lutherischen Anhang. Ebd. 8.
68. Alte und neue Irrgeister. Ebd. 8.
69. Befragnisse dem Johann Sinther vorgetragen. Ebd. 8.
70. Etwas Altes, doch Nothwendiges zu wissen. Ebd. 8.

Krausse (Johann) von Thum bey Annaberg, 1640 geboren, wurde 1667 Adjunktus der Philosophischen Fakultät zu Jena, 1670 Rektor zu Annaberg, 1672 dasselbe zu Arnstadt, und 1673 zu Zeitz, wo er 1676 starb. C. Ehr. Emmerlings Herrlich

keit des Annabergischen Tempels. Schneeberg 1713. pag. 91.

Kraus (Johann Baptist) des heiligen römischen Reichs Fürst und Abt des Benediktiner Reichsstiftes zu St. Emmeran in Regensburg, daselbst am 12. Januar 1700 geboren, und am 4. Oktober 1715 in den Orden aufgenommen. In den Benediktiner Klöstern zu Oberaltaich, Prising und Michelsfeld vollendete er die erst nach seinem Eintritt in den Orden empfangenen höhern Studien, und defendirte 1717 theses ex universa Philosophia, dann 1718 theses ex universa theologia. Im Jahr 1719 vertheidigte er zu St. Emmeran die, sammt einer Abhandlung amica unio theologiae scholasticae cum ascetica, gedruckten theses de Deo uno et trino, und wurde im Jahr 1721 von seinen Ordensobern nach Paris in das Kloster S. Germain gesendet, wo er unter die dogmatische Theologie, die orientalischen Sprachen, das Griechische, die Mathematik, die französische und italienische Sprache bis zu einem hohen Grade von Vollkommenheit erlernte. Nach seiner Zurückkunft aus Frankreich wurde er im Jahr 1724 zum Priester ordinirt, und von 1725 — 1740 im Stifte, St. Emmeran als Prediger, Professor, Seelsorger, Großökonom, Baumeister und zuweilen den Orden betreffenden Anstalten und Geschäftsreisen gebraucht. Seine überall sichtbaren Talente und seine Gelehrsamkeit, bewogen die Kapitularen seines Stiftes, ihn am 24. Oktober 1742 zum Abte und Fürsten zu erwählen. Er starb am 14. Junius 1762. Baa. pag. 621. Hirsch. III. 2. Abth. pag. 366. Petri, Abt des Stifts ad St. Georg in Prising Leichenrede auf Joh. Bapt. Kraus. Regensb 1762. Fol. 6 $\frac{1}{2}$ Dogen. Nov. Act. H. E. 5. Band pag. 101 — 129. Seine Schriften stehen in Neufels Lex. VII. pag. 318 folg.

M. Krause (Johann Christoph) Professor der Geschichte in Halle, geboren zu Artern im Mansfeldischen am 14. December 1749. Er studirte auf dem Gymnasium zu Eisleben, dann auf den Akademien Leipzig und Halle, ward auf der letztern 1787 außerordentlicher und 1788 ordentlicher Professor, 1793 Ephorus des Magdeburgischen Provinzialstiftes; und starb am 30. September 1799. A. L. N. 1800. pag. 756. Int. Bl. det A. L. 3. 1799. pag. 1057. Seine Schriften stehen in Neufels Lex. VII. Band pag. 328.

Krause (Johann Gottfried) war zu Greußen im Schwarzburgischen den 29. Junius 1685 geboren, und hatte den Rektor Gottfried — zum Vater. Da dieser als er fünf Jahre alt war, Rektor in Langensalza wurde, besuchte er die dortige Schule, ging 1703 auf das Gymnasium Illustre zu Weissenfels, 1704 nach dem Tode seines Vaters auf die Universität Leipzig, wo ihn die Schwedische Invasions nöthigte, 1707 nach Jena zu gehen. Er wur-

de darauf im Hause des Oberhofmarschalls von Drühl in Weissenfels Hofmeister, nach vier Jahren bey dem Generalmajor von Häslar seinen Kindern, zu Kloster Häslar, ward 1717 Subdiakon zu Weissenfels, 1721 Superintendent und Pastor zu Dahme, mit dem Charakter eines Sachsen-Querfurtischen Kirchenrathes, 1746 Generalsuperintendent des Markgrasthums Niederlausitz; starb aber vor dem Antritte dieses Amtes den 25. September 1746 an einem Schlagflusse plötzlich. Franz Gottfried Curdes Past. zu Steckau Leichenpredigt auf ihn, über 2. Tim. 1, v. 12. Jüderboch 1746. Fol.

§§. 1. Poetische Blumen bey Freuden und Trauersfällen. Langensalza 1716.

2. Commentatio historico theologica de Jubilaeis evangelico Lutheranis, praefide D. Jo. Schmidio. Lipsi. 1717.

3. Cantaten über die Evangelia, unter dem Titel: Das Heilig, Heilig, Heilig in dem Heiligthum Gottes. Sondershausen 1722. 8.

4. Langensalzer Gesangbuch, 1720.

5. Zehn Predigten über das Lied: Jesus, meine Zuversicht, Manuse.

Viele geistliche Lieder, von welchen Joh. Bernh. Liebler einige Lateinisch übersezt hat. Das Lied: Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, sezte er bey dem Tode seines Vaters 1704 auf. Das Lied: Mein Schöpfer sorgt für mich, was sollt ich mich denn kränken! als er 1709 auf der Landfutsche nach Langensalza fuhr, und bey dem Umsallen des Wagens, nur mit Mühe vom Tode gerettet wurde, sein Landsmann aber auf der Stelle starb.

Krause (Johann Gottfried) war am 1. November 1680 zu Freyberg geboren, studirte dort und zu Wittenberg, gab 1703 einen Sachwalter ab, wurde 1706 zu Wittenberg Jur. utriusque licent. 1708 advocatus ordinarius bey dem geistlichen Consistorio, bald darauf Hofgerichtsadvokat, und 1710 beyder Rechten Doktor, 1717 Prof. juris extraord., 1722 der erste Prof. P. O. juris Saxon. mit Sitz und Stimme im Concilio Profess. S. Sentschens Nachr. vom Leben und Schriften der jetzt lebenden Rechtsgelehrten pag. 118 folg. Unter seinen Schriften steht seine Tractatio Synoptica processus judicarij potissimum Saxonici electoralis, Wittenb 1725. 4. oben an; man hat auch von ihm ein Programm. de puris studio recte instituendo Wittenb 1717. und ein anderes de praestantia juris Saxonici. Ib. 1722.

† Krause (Johann Gottlieb) siehe Jöcher II. pag. 2162. Kommt oft unter dem angenommenen Namen Johann Jarkius vor. — Sein Vater war zuletzt Direktor der Musik an dem fürstlichen Hofe zu Bernstadt. Vom Leben und den Schriften dieses noch geschätzten Mannes, wird umständlich in

den Leipziger neuen Zeitungen von gelehrten Sachen 1736. nom. 102. S. 903 — 908 geredet.

- §§. 1. Johann Günthers festen Grund der evangelisch-lutherischen Kirche gab er 1709 in 8. heraus.
2. Curieuse Bibliothek oder Fortsetzung der Teuzelischen monatlichen Unterredungen, herausgegeben durch E. F. J. des 3. Repositorii 10., 11. und 12. Fasc.
3. Johann Günthers Randhafter Lutheraner, aus dem Lateinischen übers. 1709. 8.
4. Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen, so zur heutigen Historie der Gelehrsamkeit gehörig. Halle 1708. 1709. 29 Stücke in 8., mit Wolbereck, Rabener und Schöttgen gemeinschaftlich.
5. Das dritte Jubelfest der Universität Leipzig. 1709. 4.
6. Des Cardinals von Bouillon Leben und Erlidum. 1710. 8.
7. Dlugoski historia polonica u. s. w. erschien zu Leipzig 1711. 1712. Fol. 2 Vol.
8. Notae ad Menckenii Charletaneriam. Lips. 1712. 19. unter dem Namen Crispini und Kendastriti.
9. Boecleri Bibliographia critica auctius et emendatius edita, cum ampla praefatione et multis animadversionibus. 1715. 8.
10. Neuer Bücheraal der gelehrten Welt, oder ausführliche Nachrichten von allerhand neuen Büchern und andern Sachen, so zur neuesten Historie der Gelehrsamkeit gehören. 5 Theile in 60 Oeffnungen. Leipzig 1710 — 1717. 8. mit dem Bilde eines Gelehrten vor jeder Oeffnung. Die beyden ersten Bände besorgte Krause allein, den 3. mit M. Johann Georg Walch bis zur 33. Oeffnung gemeinschaftlich, das Uebrige ist von ihm besorgt worden. S. 33. Oeffnung pag. 647.
11. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen, dieß war die erste Teutsche gelehrte Zeitung; er besorgte sie von 1715 — 1733, in 18 Bänden 8. sie wurden bis 1728 fortgesetzt.
12. Als Supplement dazu lieferte Krause noch die umständliche Bücherhistorie. Leipz. 1715. 1716. 3 Bände 8. Veral. davon die Struvische Junglerische Bibl. Hist. liter. Sel. Tom. II. pag. 883 folg. Der 2. Theil wurde confiscirt. S. Stolle von seiner Bibl. I. 466.
13. Nova literaria in Supplem. actor. eruditorum. Lips. 1718 — 1723. in 8. Sechs Bändchen.
14. Pauli Manutii Epistolae cum annotationibus historicis multisque accessionibus. 1722. 8. 2 Vol. S. nov. literar. 1720. pag. 60 folg.
15. Specimen historiae academicarum eru-

ditarum Italiae. 1725. 8. unter Joh. Jarsfit Namen.

16. El. Schedii de diis germanorum Syntagmata IV. notis et observationibus, Jo. Jarkii illustrata. Halae 1729. 8.
 17. Scriptorum de rebus Marchiae Brandenburgensis maxime celebrium Nic. Leuthingeri de Marchia et rebus brandenburgicis Commentarii nec non Zach. Garcae Successiones familiarum atque res gestae illustr. praesidium Marchiae Brandenb. hactenus ineditae, in unum Volumen collectio: praemissa vita et factis utriusque auctoris, ut et argumentis librorum subjunctisque iudiciis locupletissimis. Cum praef. Krausii. Francf. ad Moen. 1729. 4. 11 Nph.
 18. Dissertat. duae de Theodorico Buzicio ejusque genere et patria. Wittenb. 1730. 1731. 4., die dritte und vierte verhinderte sein Tod.
 19. Progr. de usu Diplomatum Conradi I. Germaniae regis. Wittenb. 1732. 4. recul in Baringii clav. diplom. pag. 380 bis 390.
 20. Des Ehr- und fürstlichen Hauses Sachsen Abstammung von Wittekind dem Großen, auf eine neue Art. ausgeführt. Leipzig 1733. Fol. 4 Vogen. S. Teutsche act. erud. 180. Th. pag. 870.
 21. Abhandlung von der Ableitung der abgekürzten teutschen Namen, insonderheit des Namens Bucco und Buzico. In den Antr. zur krit. Histor. der Teutschen Sprache. XI. St. pag. 455 — 493.
 22. Untersuchung des Wortes Uuphair im Schwabischen Landrechte, Ob 6. St. pag. 255. Erschlen zu Wittenberg 1733. 4. 5 Vogen.
- Die Herausgabe mehrerer angekündigten Schriften untebillet durch seinen frühen Tod. 3. V. Ditmari Chronicon. — Annal. typogr. u. a. Krause (Johann Heinrich) Mag. der Philos. und Oberpfarrer zu Marglissa, wo er 1674 am 4. Aug. seinem Vater Friedrich, einem Tischreter, gebohren wurde. Ging hier und in Görlitz auf Schulen, stucirte in Leipzig, wo er auch 1698 Magister wurde, las Collegia und war einer von den vier ersten, die den Grund zur Teutschen Gesellschaft in Leipzig 1697 legten. Im Jahr 1707 wurde er Diaconus zu Elsterberg bey Planen, 1710 Pfarrer in Marglissa; und starb am 6. März 1730. O. L. II. pag. 334. U. N. 1730. pag. 166.
- §§. 1. Abdanfungsrede auf Heinrich Scipio Erbherrn auf Zweynaudorf, an Joh. Ad. Erdor Leichenpred. angehängt. L. 1729. Fol.
 2. Diss. de Christi loco natalitio in urbe Bethlehem. L. 1699. 4.

3. Memorabilia circa singularia incrementa et decremента ecclesiae, in 3 Disput. L. 1702. 4. 1 Alph. 1 Bog.
 4. Disp. de potestate elig. imperatorem ad solos electores restricta. L. 1703. 4.
 5. — de Catechetia primitivae ecclesiae. Lips. 1704. 1 Disp.
 6. — de fallaciis politicis. Ib. 1705. 4.
 7. Dubia vexata circa historiam Caroli M. Lips. 1706. 4.
 8. Probe. An; und Abzugspredigt. Laub. 1711. 4.
- Kraus (Johann Quirin) ein Medicus von Wembding in Baiern, wurde zu Ingolstadt 1677 Doktor der Medicin und schrieb Mineralogiam hidromanticam, oder Beschreibung des Wildbades gleich ausser der bayerischen Stadt Wembdingen eine Viertelstunde gelegen. Detting. 1686. 12.
- Krause (Johann Ulrich) ein Augspurger schrieb: Pöbliches Ergel; und Kunstwerk 1694. Fol. und Tapifferies du Roy, oder überaus schöne Sinnbild der Augspurg 1690. Fol.
- Kraus (Johann Werner) war 55 Jahre Prediger zu Königberg bey Hildburghausen, der Sohn des Predigers zu Weisheim gleichen Namens, und bekam 1717 seinen Sohn Johann Werner zum Gesülffen.

§§. Vincula Petri et Wilhelmi, i. e. narratio de Wilhelmo Vinariensi a Caesarea in capto ann. 1625. Eine Denk- und Dankpredigt. Hildburghausen 1696. 4.

Königsberaische Annales. Danuic.

Kraus (Johann Werner) war den 8 Okt. 1690 zu Königberg in Hildburghäusschen geboren, wo sein Vater gleiches Namens als Diaconus stand. Er legte in der dortigen Schule und durch die Unterweisung seines Vaters den Grund zu seinen Wissenschaften, ging 1707 auf die Universität Halle, ward 1709 in das Seminarium Präceptorum aufgenommen, bald darauf ins Pädagogium. Krankheit der Augen nöthigte ihn 1714 Halle zu verlassen und ins Vaterland zu gehen; wurde beim Kanzler von Carl sein Informator seiner Ehne, 1717 aber seinem Vater im Diaconat benachset, 1751 erhielt er die Superintendentur zu Giesfeld, erlebte 1767 sein Amtsjubiläum; und starb im Jahr 1772. Nov. act. Hist. Eccl. IX. pag. 995 — 1002.

§§. 1. Etlche Trauerreden und Predigten.

2. Giesfeldische Brand- und Gedächtnispredigt.

3. Avertissement im Namen der Ecclesiae christlicher Kirche und Wissenschaften von den Analectis Hennebergicis.

4. Venträge zu einer Hildburghäusschen Kirchen-Schul- und Landeshistorie. 4 Theile in 4. von 1750 — 1755. Groß.

Die äbrischen siehe in Wensels Lex. VII. pag. 322. Ob das in den act. scholast. I. B. pag. 488 angeführte Leben Georg Diekmanns, gedruckt ist,

kann ich nicht sagen. Zu seinem erlebten Amtsjubelfest, schrieb sein Sohn Georg Kraus, Pastor zu Weisdorf, commentationem epistolarem in Psalmorum LXV. 2 — 5. Hildburghausen 1767. 2 Bog. 4.

Krause (Jonathan) Mag. der Philos. aus Hirschberg in Schlesien. Er war anfangs Prediger zu Palsen im Fürstenthum Wohlau, 1732 Pfarrer an der lutherischen Gränzkirche zu Probsthayn im Fürstenthum Liegnitz, und seit 1736 Superintendent und Pastor an der Petri- und Paulskirche in Liegnitz; starb . . . W. A. H II. pag. 54.

§§. 1. Die zum Lobe Gottes eröffneten Lippen derer Gläubigen, in heiligen Liedern über die ordentlichen Sonn- und Festtäglichen Evangelia, nebst einem Anhangе unterschiedlicher himmlisch gesinnter Andachten zur Unterhaltung heiliger Gedanken. Hamburg 1732. lang. 12. 18 Bog. Niedersächs. Nachr. 1732. pag. 266.

2. Lob Gottes in der Stille zu Zion und wohl angewendete Tage der Gläubigen, in Liedern: wurde 1735 im Leipziger Herbst; Catalogo angekündigt.

3. Gnade und Wahrheit Gottes in Christo Jesu, in heiligen Liedern. Leipzig und Lauban 1739. 8. 1 Alph. 21 Bog. U. N. 1739. pag. 135.

4. Die alte Treue eines redlichen Volkes gegen seinen neuen Landesherrn. Huldigungspredigt über Jos. 1, 16. 17. Liegnitz 1741.

5. Friedenskantate. Liegnitz 1746. 1 Vogen: Fol.

6. Das Bild eines rechtschaffenen Lehrers nach seinen allgemeinen und besondere Pflichten. Liegnitz 1746. 3 Bog. Fol.

7. Viele Lieder in Gottschalts Universal; Gesangbuch 1737 und im Gochaischen 1742.

Kraus (Leonhard) ein insulitzer Probst, geboren zu Herrrieden im Eichstädtischen, kam zu der Prälatur in Hebdorf den 20. May 1594 mit der Irfel und Stab aber wurde er von Pabst Urban VIII. im Jahr 1624 beanadigt. Er war ein großer Beförderer der Gelehrsamkeit. Jakob Greiser hatte freyen Zutritt in seine Bibliothek, dem Cantius aber theilte er viele Handchriften mit, die in seinen lectionibus antiquis abgedruckt sind. Um sich vor die Schweden zu schützen, ließ er sich krank auf das Schloß Willibaldsburg tragen, und starb daselbst an Steinidmerzen am 7. Nov. 1632. Liter. Wochenblatt 2. B., pag. 245.

Kraus (Marcus Friedrich) geboren zu Augspurg am 8. Aug. 1723, 81jähriger Diaconus, 12jähriger Pastor und 21jähriger Senior bey den Parfüßern in Augspurg, starb am 7. Januar 1772. Act. H. E. nostri temporis. 2. B. pag. 700. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 322. Zu diesen gehören noch:

Leichenpredigt auf Maria Elisab. Durrig. Augsp. 1758. 4.

- Leichenpredigt auf Sab. Cathar. Holzhauserinn. Ebend. 1768. 4.
- Leichenpredigt auf Peter Laire. Ebend. 1760. Fol.
- Leichenpredigt auf Anna Regina Neuhoserinn. Ebend. 1764. 4.
- Leichenpredigt auf Jakob Gottlieb Winkler. Ebend. 1758. 4.
- Jesus Christus der auferstanden ist von den Todten, ein musikalisches Oratorium. Augspurg 1754. 4.
- Catechetischer Unterricht. Ebend. 1767. 8.
- Krause (Michael Ehrenfried) geboren zu Neustadt bey Stolpen, wo sein Vater Diakonus war, den 17. Jan. 1689. Studirte zu Budissin und Lauban, ging 1708 auf die Universität Leipzig, ward da 1709 (1710) Magister, 1712 einer von den ersten Bepertinern am Paulino, 1713 Conrector in Zwickau, 1719 Pfarrer zu Schönau in der Diöces Zwickau; und starb 175. . . . Diem. III. pag. 1414. Er hat 3 Dissert. geschrieben, s. Meusels Lex. VII. pag. 334.
- † Krause (Petrus Pancratius) siehe Jöcher II. pag. 2163.
- §§. 1. Disput. de jure fenestrarum. Jenae 1669.
2. — de feriis, Jenae . . .
3. — de regali salvi conductus. Jen. 1669. Vergl. Kspv. Bibl.
4. Synopsis decisionum ex Bened. Carpzovio. Jen. 1669. 8. et 1671. 8.
5. Bernh. Sutholti dissertationes ad institutiones Justin. in tabulas redactae. Jen. 1671. Fol.
6. De jure Emphyteutico. Jen. 1674. 4.
7. Medulla laudemiorum. Jen. 1678. 4.
- Kraus (Sebastian Jacob) aus Weiden in der Oberpfalz am 25. Julius 1611 geboren, wo sein Vater Bützermeister und Spitalverwalter war. Er ging von Nürnberg 1633 durch Unterstützung Joh. Doppelmayers, auf die Universität Jena, wurde Magister, 1640 Pfarrer zu Reucht im Nürnbergischen, 1649 Diakonus an der Egidienkirche zu Nürnberg, 1654 Diakonus an der Lorenzkirche, 1666 Senior des Capitels; und starb den 1. May 1679, nachdem er 3 Jahre zuvor vom Schlag gerührt war. Will. L. II. pag. 353. Nov.
- §§. 1. Disp. miscell. observat. philolog. Jenae 1635. prael. J. M. Dillhern.
2. Leichenpredigt auf H. J. Schmidmayr von Schwarzenbrück 1648. 4.
3. Trostschrift an Joh. Doppelmayr über seine Ehegattin, nebst einer Predigt. An der Leichenred. J. J. Müdens 1649. 4.
4. Trostschrift über Doppelmayers Hintritt. An Den. Mauricus Leichenpred.
5. Drey Predigten vom Tod und jüngsten Gericht 1658. 12.

6. Leichenpredigt auf Hanns Kröppels Tochter. Nürnberg. 1660. 4.
7. Abel und Christus; d. i. Betrachtungen des Lebens, Gottesdienstes und Todes des frommen Abels, als eines Vorbildes Christi, in 3 Predigten, nebst 3 andern Predigten. Nürnberg 1661. 12.
8. Mehrere Leichenpredigten von 1663 bis 1668.
9. Geistliche Lebens- und Leidensbetrachtung. aus der Historie von der Aufopferung Isaaks in 4 Predigten. Nürnberg. 1668. 12.
10. Leichenpredigt auf die Gemahlin des Herrn von Räggnitz. Ebend. 1671. 4.
- Krause (Peter Sixt Christian) Mag. der Philosophie aus Stendal, war erst Subrektor an der Doms- und Ritterschule zu Reval, wurde 1739 als Profess. Theolog. und P. O. an das Gymnasium berufen und übernahm 1742 auch das Archidiaconat an der Nikolaikirche daselbst. A. und N. von Schulsachen I. Thl., pag. 277.
- Krause (Theodor) ein geborner Schlesler von Schweidnitz, studirte auf dem Gymnasio zu Breslau und gegen 1710 zu Wittenberg, und war 1732 Advokat zu Schweidnitz.
- §§. Schediasma historic. de die natali viris insignibus et eruditis emortuali. Vratisl. 1708. 4.
- Acta Sarmatiana ad usum reipublicae literariae in unum corpus collecta. Halae 1711. 8. 18 $\frac{1}{2}$ Bog.
- Petri Lambecii Sendschreiben an den Herzog zu Braunschweig Augustum, von denen in der Wiener Bibliothek sich befindlichen Eodd. Mit Anmerkungen, die zur Historie der Gelehrten dienen. Schweidnitz 1713.
- Miscellanea gentis Schaffgotlichianae. Miscellanea Silesiaca.
- Vortreflichkeit des Schweidnitzischen Zions.
- Berühmte Schlesische Priesterquelle. Schweidnitz 1715. 4 $\frac{1}{2}$ Bog. Vergl. A. N. 1718, pag. 668.
- Historische Nachricht von gelehrten Schweidnitzern. Leipzig 1732. 4.
- Krause (Victor) ein Dichter und Schüler Gottscheds, der sich durch die Herausgabe einer Zeitung, bey Haude und Spener in Berlin bekannt und selbst bey Friedrich II. beliebt machte. Aber auch im jährigen Kriege eines gegen die Russen eingerückten Artikels wegen, vom Grafen Lottleben als dieser Berlin besetzte, hart gequält wurde. S. la Prusse littéraire II. pag. 365 f.
- Kraus (Wenzeslaus) wurde zu Blaschitz in Böhmen 1707 den 1. März geboren, trat 1721 den 28. Okt. in die Gesellschaft Jesu, ward Dokt. Philosoph. und Juris Canonici. Lehrte die Lateinisch 4 Jahre, die Ethik 1 Jahr, die Philosophie 3 Jahre, die Theologie nach verschiedenen Theil-

15 Jahre. Etand den lateinischen Schulen 3 Jahre vor, war 4 Jahr Dekan der Philosophie, und 3 der Theologie, eben so lang Rektor der Olmüzer Universität und 13 Jahr Rektor verschiedener Collegien. Er starb zu Suttendorf den 1. Nov. 1772. Pelzel pag. 211.

§§. 1. Augustinus dogmaticus, sive praecipua Aureli dogmata, praecipuas morales et polemicas materias illustrantia. Olom. 1750.

2. Confilia casuistica quadruplici conscientiae dirigendae adaptata. Ib. 1750.

3. Verbum dei Scriptum verbis et doctrinis patrum interpretationibus doctorum ab apparentibus contradictionibus defensum. Partes II. Olom. 1750. 8.

4. Curae pro cura animarum animose obunda, theologice, didactice, polemice et ascetice consignatae et animarum curatoribus accommodatae. Olom. 1751.

5. Promotio theologica canonicorum regularium Sternbergenfium S. Augustini in Moravia. Ib. 1751.

6. Cura polemica, seu rerum in fide controversarum doctrina. Ib. 1752.

7. Gloria celeberrimae Canonicae Landskronae et ad omnes sanctos. Ib. 1752.

8. Cultus omnium sanctorum Theologico dogmat. crisi interfluctans. Ib. 1752.

9. Summaria conciliorum notitia. Ib. 1752.

† Krause (Wolfgang) siehe Löcher II. pag. 2163. Er war aus Gunzenheim.

§§. 1. Stamm und Ankunft des Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen von 800 Jahren her, mit Phil. Melanchthons Vorrede. Norimb. 1554. 8. 10 Bog. Witt. 1555. 8. Leipz. 1576. 4. mit D. M. Bentert Bericht, von der Marggrafsen von Meissen Stamm und Herkommen, 19 Bog. mit Joh. Franckens Fortsetzung, Magdeburg 1587. 1 Alph. an. 1588. 4. 21 Bog. verbessert und vermehrt durch Adam Richter. Erfurt 1596. 8. Leipz. 1604. 4.

2. Meißnische Chronik. Leipz. 1576. 4. zum drittenmal. Naadeb. 1588. 4.

Krauseneck (Johann Christoph) ein sehr beliebter Dichter, war zu Zell in Franken, wo sein Vater gleiches Namens als Prediger stand, am 16. Junius 1738 geboren. Vom Vater und von Hauslehrern unterrichtet, kam er 1753 in das Gymnasium zu Bayreuth, 1756 auf die Universität Erlangen, fand aber bald mehr Geschmack an der schönen Literatur als an der Dogmatik und Polemik, ob er gleich die Theologie zu seinem Hauptstudium machte. 1759 verließ er die Universität, beschäftigte sich in Bayreuth mit der kritischen Poesie, und ging zu seinem Bruder nach Regensburg. Nach der Rückkehr, entsagte er der Theologie, wurde Hauslehrer bey den

Kindern des Oberjägermeisters von Schindling zu Bayreuth, in der Folge dessen Forstsekretair, begab sich 1779 zur Stärkung seiner Gesundheit zu seinem Freund den Kammerjunker von Schmidt nach Sattendorf, kam 1783 wieder nach Bayreuth, ward hier Kammerregistrator, 1792 aber wirklicher Kammersekretair, verfiel in eine melancholische Gemüthsstimmung; und starb am 7. Junius 1799. F. gel. B. 5. B. pag. 128 — 134. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 334 f.

§§. 1. Gedichte — in Joh. Heinr. Mart. Ernesti praktischen Handbuch der Beredsamkeit und Dichtkunst. Nürnberg 1784. 4. Im französischen Musenalmanach von J. F. Degen. Ebend. 1787. 12. im teutschen Museum und andern Zeitschriften.

2. Burggraf Albrecht der Schöne und Karinta von Orlamünde, eine dialogirte Geschichte aus dem XIV. Jahrh. im fränkischen Archiv von Düttnner, Keerl und Fischer I. B. Anspach 1790. 8. nom. 1.

3. Gedicht dem Direktor Uß gewidmet, in der Anspacher Monatschrift B. II. Heft 5. 1794. May, S. 454 folg.

Krauseneck (Johann Joachim) Naas der Sohn des Pfarrers Christoph Krauseneck, zu Neufkirchen in Franken, am 21. März 1643 geboren, besuchte die Bayreuther und Heilsbronner Schule, und seit 1667 auf Consistorialbefehl das Christian Ernestinum in Bayreuth, ging 1668 nach Leipzig und erhielt sich über 4 Jahre meistens durch Unterricht, wurde 1672 in Wittenberg Magister, setzte seine Studien in Leipzig fort, bis er 1674 zur Unterstützung seines Vaters nach Berneck zurückging. 1675 kam er als Diakonus nach Pegnitz, 1682 als Pfarrer nach Berneck, wo er manche Verfolgungen hatte; und starb am 8. Januar 1716. F. gel. B. 5ter Band, pag. 134 f.

§§. 1. Disp. de propagatione religionis violenta. Praef. M. Ad. Rechenberg. Lips. 1671. 4. 2½ Bog.

2. Abhandlung auf Eva Mar. Köbel, verehelichte von Geyssingen. Bayr. 1677. 4.

5. Verzeichniß der Berneckischen Geislichen. Manuscript.

Krauseneck (Johann Wolfgang Christian) war zu Erlangen 1739 geboren, und der älteste Sohn des Amtsrichters Johann Christoph zu Kirchlamitz, kam 1753 in das Bayreuther Gymnasium, 1759 auf die Universität Erlang, ward 1765 außerordentlicher Procurator bey der Regierung, 1767 ordentlicher, mit dem Titel eines Proceß Rathes; und starb 1775. Im Druck ist eine schöne Disput. von ihm, de graecia in felicitatem occidentis succumbens. Praef. M. Laur. Jo. Jac. Lang. Bar. 1759. 4. 2½ Bogen. F. gel. B. 5ter Band, pag. 135.

Krauseneck (Paul Adam) aus Münchaurach, der Sohn eines Würzburgischen Verwalters zu Frauenthal, besuchte die Schule zu Rothenburg an der Sauber und disputirte 1696 unter Kirchmayer, ging darauf nach Altdorf, ward 1700 Amtsverwalter und Steuereinnahmer zu Münchsteinach. F. gel. B. 5. D. pag. 135 folg.

§§. 1. Diff. de civilitate et gravitate morum. Praef. Sebast. Kirchmayero. Rotenb. ad Taub. 1696. 4. 3 Bog.

2. Diff. de terrore panico. Praef. Dan. Wilh. Moller. Altd. 1699. 4. 3 Bog.

Krauser (Joh. Wilhelm) aus Nürnberg, geboren im Jahr 1700. Besuchte das Aegyptianum und seit 1720 die Universität Altdorf. Ward vom Generalmajor Haller von Hallerstein zum Mittagsprediger in seinem Pilgrims, Spital zum heil. Kreuz berufen. Erhielt 1735 das Rektorat zu Wertheim, und 1743 das Rektorat in Heilsbrunn, wo er 1746 Scholarcha und Prediger wurde. Act. Schol. VIII. p. 320. Er hat mehrere Amtsschriften herausgegeben.

Kraushaar (Lorenz) war am 19. September 1764 zu Niederaua im Fürstenthum Hersfeld geboren, wo sein Vater Joh. Jak. damals als Cantor stand, er suchte die hiesige Schule, seit 1778 das Hersfelder Gymnasium, seit Ostern 1783 die Universität Marburg, und kehrte im Herbst 1785 zu seinem Vater zurück, diesen in seiner Krankheit zu unterstützen. Kam im Jahr 1788 als Collaborator an das Gymnasium zu Hersfeld, wurde 1794 dritter Lehrer, im Herbst 1797 Conrektor, 1804 Metropolitane zu Wolfshagen; und starb am 23. May 1806. Critid. hess. gel. Gesch. XIV. B. pag. 75 — 84.

§§. 1. Anwendung der Sittenlehre und der moralischen Klugheitslehre auf das Betragen in der Gesellschaft. Zur Beförderung der feinern Sitten bey Jünglingen. Marb. 1796. 8. 5 Bog. S. Annal. der theol. Liter. 1796, S. 587. N. 2. 3. 1797, nom. 34, S. 271.

2. Plan zu einer Armenpflege, für die Stadt Hersfeld. Hersf. 1798. 8.

3. Vorschläge zur Verbesserung des Studierwesens in den mehrsten Provinzen Deutschlands. Hersf. 1799. 8. S. Beylage zu den theol. Annal. 1799. 18. St., S. 452.

4. Anwendung der moralischen Klugheitslehre auf das Betragen in der Gesellschaft, zur Beförderung der Tugend und der feinern Sitten bey jungen Frauenzimmern. Gießen und Darmstadt, 1804. 8. 196 S. Leipz. Lit. Zeit. 1804, S. 2509. St. 157. N. allgem. teutsche Bibl. 95. B., S. 355.

5. Hersfelder Intelligenzblatt. Eine Wochenschrift für Freunde des Guten und Nützlichen, mit Nachrichten von Hessen und dessen Bewohnern, gab er mit Georg Phil. Schuppert seit den 5. April 1802 heraus; der 2. Jahrgang erhielt den

Titel: Hessisches und mit dem 10. St. Churhessisches Magazin.

6. Einzelne Gedichte.

Krausold (Friedrich) schrieb von der Nutzbarkeit der Zucht; und Rasselhäuser. Merseburg 1698. 4. 22 Bog. Er war Rechtsgelehrter und Sachsen-Merseburgischer Hofrath.

Kraussen (Rudolph Wilh.) ein Arzt, schrieb: §§. 1. Disp. de febre quartana intermittente Jen. 1678. 4.

2. — de cordis palpitatione. Ib. 1672. 4.

3. — de ictero flavo. Ib. 1672. 4.

4. — Mars salutifer omnigenum morborum debellator. Jen. 1672. 4.

Kraut (Albert Jacob) war den 30. Sept. 1747 zu Lüneburg geboren, und das jüngste Kind von 9 Geschwistern. Sein Vater Rudolph Daniel, stand als Prediger bey der Johanniskirche daselbst. Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt, ging 1765 nach der Universität Göttingen, wo er die Rechte, Philosophie und schönen Wissenschaften studirte, ließ sich 1768 als Advokat bey dem königl. Oberappellationsgerichte zu Celle examiniren, und beschäftigte sich in seiner Vaterstadt mit der praktischen Jurisprudenz. Im Jahr 1772 ward er Gerichtssekretair, wo er bey den häufigen Inquisitionen, die damals vorfielen, Gelegenheit hatte, seine Geschicklichkeit zu zeigen, 1780 zweyter, 1784 erster Syndikus der Stadt Lüneburg; und starb von allen die ihn kannten bedauert, an der Influenza am 21. September 1788. Mehreres siehe in den Annalen der Braunschweig-Lüneburg. Churlande, 3. Jahrg. 3. St., S. 522 bis 532, wo auch sein Bildniß steht. Seine Schriften sind in Meusels Ver. angeführt VII. Thl., pag. 335 f.

§§§. 1. Stängedichte, z. E. im Göttingischen Musenalmanach 1771, S. 138. Lied an die Phöbus nach dem Tibul. Ebend. S. 74.

2. Die Abhandlung im Hannoverschen Mag. 1779 14. St., S. 209 — 232, hat die Ueberschrift, einige historische Bemerkungen von der Stadt Lüneburg, in einem Schreiben an einen Freund.

3. Das leere Grab, im teutschen Museum 10. St. Oktober 1779.

4. Von der vormaligen Holzwegnahme vor Lüneburg in den Braunsch. Lüneburg. Annalen VIII. Jahrg. 2. St., pag. 193 — 210.

Sein Werk über den Hauscatthen Bund, und über das Jus publicum der Stadt Lüneburg, hinderte ihn der Tod, zu endigen.

Kraut (Franz Nicolaus) war der Sohn des Amtsschultheiß Johann Valentin — zu Kaufensberg, am 24. Julius 1724 geboren. In der Schule seiner Vaterstadt, und seit 1738 in Trevisia unterrichtet, ging er 1741 nach Hersfeld auf das Gymnasium, 1742 aber auf die Universität Marburg, um die Theologie zu studiren, widmete sich

indessen bald der Rechtswissenschaft, ward im Jahr 1746 Advokat zu Homberg, bekam dabey von der Marburger Universität und den hohen Samthospitallen die Führung der Prozesse in den Ämtern Homberg, Meßungen u. s. w., erhielt 1749 die Justitiarientstelle bey den Herren von Löwenstein zu Niederurf und bald hernach bey mehreren adlichen Familien, weßhalb er im Jahr 1752 seinen Wohnort zu Walsfeld nahm, 1764 ward ihm auf sein Ansuchen die Amtschultheißenstelle zu Hallenberg in der Herrschaft Schmalkalden, auch dabey das folgende Jahr das Berg- und Salzrichteramt verliehen. Nach einem langwierigen Kranknlager an der Wassersucht gng er, nachdem er kurz zuvor dieser Ämter entsetzt worden war, am 4. Oktober 1775 mit Tode ab. *Err. H. gel. Gesch. VII. pag. 329. f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 337.*

† Kraut (Georg) siehe Jöcher II. pag. 2163. Die von ihm vermehrte Auflage der *Physica St. Hildegardis etc.* (S. Stollens Nachr. von den Büchern in s. *Bibl. 14. Th. pag. 469.*) hat den Titel: *liber supra quatuor Hildegardis de elementorum etc. leguminum, fruticum, herbarum, arborum, arbutorum naturis et operationibus. Argentinae, 1544. Fol.* Aus den *Linden renov. pag. 332.* erhellet, daß *Trotulae libr. I.* vorher nicht im Druck erschienen war.

Kraut (Michael Heinrich) ein Sohn Andreas — Amtmanns zu Stebichenstein, war den 28. Oktober 1648 geboren, studirte die Rechte, wurde 1675 zu Erfurt Licentiat, nachgehends Doktor und Beysitzer des Schoppenstuhls in Halle, wo er den 4. August 1707 starb. *Dreßhauptes Saalkreis 2. Th. S. 654.*

§§. *Disp. de jure pertinentiarum. Erfurt. 1675.*

Er soll auch der Verfasser von dem *Fasciculus II. quaestionum juris nobilium* seyn, *Erfurt 1679. 4.*

Kraut (Paulus) aus Dreße im Volgtlande, am 24. Januar 1666 geboren, wurde den 8. März 1695 Conrektor an der Rathsschule zu Lüneburg, und den 10. März 1702 Rektor. *Ludov. H. Schol. II. 45.*

§§. *Das menschliche Leben unter dem Bilde eines Jahrmakts. Leichensermor. auf M. J. Wtes. 1716. Fol. II. C.*

† Krauthof (Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2163. Von seinen Schriften veral. *Vogts Catal. pag. 487. Molleri Cimbr. literata II. pag. 435. seqq.*

Krautwald (Valentin) aus Meße, soll ein gelehrter Schulmann und des Valentins Friedland, Treßendorfs und anderer Lehrer gewesen seyn. Als 1423 die Reformation in Liegnitz anfang, ward er vom Herzog Friedrich II. an die Johanniskirche als

Lutherischer Prediger angestellt, über die Episteln Pauli zu lesen. Er unterrichtete Schwentfeld in der Griechischen Sprache, nahm dessen Irthümer an, wurde deswegen kurz nach 1525 seines Dienstes entlassen, und endlich Schulmeister auf einem Dorfe. Er stand mit Carlstadt im Briefwechsel, auch wird seiner in Luthers Briefen oft gedacht. *Seckendorf Hist. Luth. L. II. Sect. IX. § 19. nom. 5. Fäldener Bibliogr. Silefiaca. pag. 451. folg. Arnolds R. G. I. pag. 718. IV. 1875. Scultet. Annal. P. I. pag. 137. 169. Buchholzerus Ind. Chronol. pag. 521.*

Krautstengel (Casp.) Mag. aus Ursprung in Franken, wurde 1603 Conrektor 1608 Rektor zu Annaberg, 1609 erhielt er die Pfarre zu Hermannsdorf, darauf zu Gayeru und endlich zu Buchholz, wo er 1630 den 6. April im 60. Jahre starb. *Wittsch incunabula scholae Annaeberg. pag. 151 f. Von seinen lateinischen Gedichten stehen einige in Reinh. Wachs analys. evangelior. und vor Jo. Tungerlars, promptuar. evangel.*

Krayen (August Wilhelm) königlich preussisch. Kammerrath und akkreditirter Agent zu Leipzig. Er war aus Leipzig, wo sein Vater ein in vorzüglichem Ansehen stehender Kaufmann war, gebürtig, hatte sich auf seinen Reisen viele gelehrte Kunstkenntnisse erworben, und starb am 6. Februar 1803 im 55. Jahre seines Alters. *L. gel. L. 1803. pag. 3. Biogr. IV. pag. 100.*

§§. 1. *Beiträge zu Wilh. Hogarths Lebensbeschreibung, nebst einem nach der Zeitfolge geordneten und mit Erläuterungen begleiteten Verzeichnisse seines Kupferstichwerks. Aus dem Engl. Leipz. 1783. 8.*

2. *Verzeichniß des Kupferstichwerks von Johann Friedr. Bause, nach der Zeitfolge geordnet. Ebd. 1786. 8.*

3. *Catalogue raisonne de l'oeuvre de feu George Frederic Schmidt, Graveur du Roi de Prusse. Londres 1789. 8.*

4. *Anzeige sämtlicher Werke von Dan. Berger mit Genehmigung des Künstlers herausgegeben und nach der Zeitfolge geordnet. nom. I. 1792. 8.*

Kray (Jacob) der Sohn des Syndikus und Richters aletches Namens zu Rásmark in Ungarn, flüchtete sich 1709 als sein Vater im Rackocziischen Tumult hingerichtet wurde, nach Wien, nahm unter dem Prinzen Eugen, mit Verläugnung seines Namens, Kriegerdienste, zeichnete sich bey Belarad aus, und wurde, da er sich zu erkennen gab, Officier. Nach dem Frieden kehrte er 1718 ins Vaterland zurück, und lebte bis 1741 als Privatmann, wohnte in diesem Jahre als Kapitain der Belagerung bey Prag bey, kehrte nach dem Dreßdner Frieden ins Vaterland zurück, wurde Rathsherr, 1741

Gesandter der Grafschaft Preßburg; und starb 1753. Hor. M. Hung. II. pag. 443 folg. Er hinterließ im Manuscript Historiam factorum urbis Kesmarkiensis descriptionem, welche im vierten Jahrgang der Wiener Anzeigen, in ein kurzes Compendium gebracht ist.

Krayenhof (Ludwig Franz) Professor der Beredsamkeit und Rektor zu Gorinchem, Sohn des Cornelius —, der als Prediger zu Weheln 1729 starb, war den 27. März 1720 geboren, wurde Conrector in Hoorn, bald darauf 1744 Prorector zu Dordrecht, 1746 Rektor zu Gorinchem und 1750 Professor der Beredsamkeit; starb E. N. gel. XIII. Th. pag. 206 — 208.

§§. 1. Syntaxis latina in usum serenissimi principis Wilhelmi. Adjecta est versio Belgica regularum omnium et observationum praecipuarum. Gorinchem 1750.

2. Einleitung in die Erbschreibung, in Holländischer Sprache, 1757, für die Princessin des Erbstatthalters.

3. Verschiedene lateinische Gedichte.

† Kratz (Caspar) s. Jöcher II. pag. 2162. — War zu Tagermünde am 19. September 1640 geboren, — starb den 7. December 1681. S. Ritters Antiquit. Tagermündenses. III. 38. Die im Jöcher angeführte Schrift: Davidische Ausübung, u. s. w. erschien zu Stendal 1668. 8. in 6 Theilen. Die Friedenspredigt hat den Titel: Glück zu über das von Er. hurf. Durchlaucht den 31. März 1680 angestellte Friedensfest, aus Ps. 35. v. 21 — 28. Ebenb. 4.

Kraz (Georg) war zu Schöngau in Oberbayern 1713 geboren, trat in den Jesuitenorden, wurde 1750 Professor der Mathematik und der hebräischen Sprache auf der Universität zu Ingolstadt, und machte sich durch seine physikalischen und astronomischen Versuche berühmt. Kränklichkeit nöthigte ihn im Oktober 1764 sein Lehramt niederzulegen, worauf er sich, um seine Gesundheit wieder herzustellen, nach München begab, und am 20. August 1766 starb. Baa I. pag. 626. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 337.

† Kraz (Joachim) ein Rechtsgelehrter, schrieb: Consilium juridico politicum quomodo respublica seipensis liberare et reditus augere possit. Venet. 1621. 12. Enchiridion de remissionibus litigatorum. Gust. 1629. 8. und Hamburg. 1639. 4. Lipp. Vergl. Jöcher II. pag. 2164.

Kratzenstein (Christian Gottlieb) Magister der Philosophie und Doktor der Medicin, geboren zu Wernigerode 1723, wurde Professor zu Halle, ging nach Petersburg, trat den 15. Oktober 1754 die Professur der Experimental-Physik auf der Universität Kopenhagen an, ward Mitglied der könlgl. Dänischen, kaysrl. Peterburgischen und Leopoldinischen

schon Akademie der Wissenschaften, 1774 königlich Dänischer Justizrath, erfand eine künstliche Maschine, welche die Töne der fünf Vokalen, musikalisch zum Gehör bringt, und welche von der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg für preiszähig erklärt worden ist, und starb am . . . Julius 1795. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 315.

§§. 1. Orat. de miris quibusdam religionis officii et poenitentiae modis diversarum gentium, deque memorabilibus ecclesiasticis annisecularis. Hafn. 1754. Am Reformationsfeste gehalten.

2. Von der Phosphorenz verschiedener Körper, nebst deren Ursache, im 6. Theile der Schriften der Kopenhagner Gesellschaft der Wissenschaften, 1754.

3. Abhandlung von einer besondern Veränderung in den Erdlagen. Ebenb. 8. Th. 1760.

4. Der ganze Titel der Disputat. heißt: novum medicinae genus nimirum vim centrifugam ad morbos sanandos applicatam more Geometrarum proponit. . . . eamque Resp. Henr. Hoevinghoff Med. Stud. pro Sella Consistoriali merenda — — Submittit. Hafn. 1765. 4 Bog.

5. Von der Schrift, Beweis, daß die Seele ihren Körper baue, erschien zu Halle schon 1743 die 2. Auflage in 4. S. freye Urtheile 1744. pag. 249.

6. Die Theorie de l'elevation des vapeurs erschien 1744. 8. 7 $\frac{1}{2}$ Bogen. S. freymüthige Nachrichten Zürich 1745. pag. 75.

7. Ueber das Gesetz, nach welchem sich geworfene Körper bewegen. 1782. Preisschrift von der Societät der Wissenschaften in Lissabon.

8. Disputat. Praelidii classis regiae sanitatem tuendi methodus. Hafn. 1772. 106 Seiten. Rf. Henr. Callisen.

Kratzenstein (Friedrich Wilhelm) ein Ingenieur, schrieb: Praktische Abhandlung von Verbesserung schöner Zeichnungen. und Risse. Nürnberg 1766. 8. 152 S. 7 Bl.

Krazer (Johann Peter) war zu Eichstädt 1697 geboren, studirte hier und in Ingolstadt, wo er Licentiat der Rechte, hernach Kammeramtmann auf verschiedenen Eichstädtischen Aemtern, und zuletzt im Jahr 1756 Kammerath in Eichstädt wurde, wozu im Jahr 1757 noch die Stelle eines Zollverwalters kam. Er starb 1767 und schrieb: Brocardica jurisopusculum, Neoburgi ad Danubium, 1738. S. Meusels Lex. VII. pag. 338.

† Kratzer (Nicolaus) siehe Jöcher II. pag. 2162.

Krebel (Gottlob Friedrich) aus Naumburg, wo er am 30 Junius 1729 das Licht der Welt erblickte, war erst hurf. Sächsischer Oberrechner der

Generalactsekasse in Leipzig, seit 1771 Oberkonfistorialactsekreter zu Dresden, auch seit 1777 Sekretair; und starb am 4. Julius 1793. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 338. Das genealogische Handbuch hatte, Joh. Christoph Spieß 1725 angefangen. Sein Bruder Christian Leberecht war am 18. Oktob. 1727 zu Lautenberg geboren; und starb am 5. December 1799, als Hof- und Justizrath in Dresden. Beyden ihr Leben stehen in den Dresdner politischen Anzeigen 1795. 29. St. und 1799. 51. Stück.

Krebs (Andreas) ein Rechtsgelehrter, schrieb: de cognatione philosophiae et jurisprudentiae. Regiom. 1609. 4., und Tyrocinium juris Francf. 1613. 8.

Krebs (Burehhard) ein Dechant des Domstiftes zu Passau, aus Herrnberg im Württembergischen; er gelangte 1438 zu dieser Würde, war in der Geschichte vorzüglich erfahren, stiftete die Bursam litorum und einige Stipendien für Schwaben auf der Universität Wien, und starb 1462. Auf Befehl Kaiser Friedrich III. schrieb er de gestis, ortu et occasu romanorum regum. Er übersetzte auch das Chronicon Austriae aus dem Teutschen in das Lateinische. Sie liegen aber beyde noch im Manuscripte. S. Kob. pag. 381.

Krebs (Carl Joseph) geboren zu Altbendorf in Schlesien am 22. Jan. 1771, wurde königl. preußisch. Oberactsekassirer zu Breslau; und starb am 20. Julius 1808.

- §§. 1. Vater Klammberg und seine Kinder; etne Teutsche Famillegeschichte, 1. Th. Breslau 1796. 8. 2. Th. Ebd. 1797.
2. Früchte einsamer Winterstunden, 1. Th., Eb. 1796. 8.
3. * Pfalzgraf Weikhard von Stromhausen, ein Strtengemälde der Vorwelt. Weiskensfeld und Leipzig 1793. 8.
4. * Wiedersehn und Tod, eine Kunde der Vorzeit. Breslau 1793. 8.
5. * Brudermord aus Bundespflicht, eine Sage aus den schreckensvollen Tagen des Vehmgerichtes; 2. Th. Ebd. 1795. 8.
6. * Die Geburtsfeier, oder Undank und Verächlung. Ebd. 1797. 8. (Aus Vater Klammberg genantem und dramatisirt.)
7. * Der Scheinbetrug, ein ernsthaftes Familiengemälde. Ebd. 1799. 8.)
8. * Schnacken und Schnurren im poetischen Gewande, oder Taschenbuch für Freunde des Scherzes und der Laune, von Fabian Spasvogel, 1. — 3. Sammlung. Ebd. 1799 bis 1801. 8.
9. * Kubolph von Weidungen und seine Tochter, ein Mitterschauspiel. Breslau 1796. 8., verbesserte etc.
10. * Belohnung und Erbs, ein Schauspiel in

drey Aufzügen. In den Früchten einsamer Winterstunden, 1. Th. (1798) Vergl. W. gel. D. IV. B. 264. X. B. 142.

Krebs (Christian Heinrich) Oberappellationsgerichtssekretair zu Celle, gab anon. heraus, Teutscher Reichsstaat, oder Grundverfassung des heiligen römischen Reichs, nebst einer Bibliotheca juris, 1704. 2. Auflage 1710 unter dem Namen: Joh. Silverius germanus. Die 3. Auflage besorgte Christoph Lorenz Silberbeck, Halle 1715. 4. 2 Theile. Leipzig 1738. 4.

Krebs (Friedrich Christian Carl) Doktor der Medicin seit 1780, geboren zu Osterwieck im Halberstädtischen 1757, studirte zu Helmstädt, wurde alsdann ausübender Arzt zu Quedlinburg und Leibarzt der Princessin Amalie von Preußen, als Kreisrath von Quedlinburg, zuletzt Stadt- und Landphysikus des Fürstenthums Blankenburg, und starb am 10. May 1793. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 339. folg. Er war ein Mitarbeiter an der allgemeinen Teutschen Bibliothek.

Krebs (Georg) war aus Schwarzenaußitz, wo er seinem Vater, der eine Mahrung besaß, am 14. Junius 1740 geboren wurde, studirte in Naugun und Leipzig, wurde 1762 ein Ehrenmitglied des Wendischen Predigerkollegii daselbst, 1770 Oberamtesadvokat in Naugun, starb am 12. Junius 1799, und gab eine Wendische Ode auf die Jubelfeyer der Oberl. Wend. Prediger-gesellsch. zu Leipzig in Druck. Ott. Lex. III. pag. 748.

von Krebs (Heinrich Johann) Professor der Kriegswissenschaften bey den Land- und Artilleriekadetten, wie auch Kapitain bey der Artillerie zu Kopenhagen, und seit 1799 Major, war am 16. May 1742 zu Farnstoft im Schleswigischen Amte Tondern geboren, legte 1803 sein Lehramt nieder; und starb im May 1804. W. gel. D.

- §§. 1. Carl August Struenssees Anfangsgründe der Kriegsbaukunst für seine Vorlesungen zusammengezogen. 3. Th. Kopenhag. 1771 — 1779. 8. Neue Auflage 1. Theil mit 15 Kupfern. Die Befestigungskunst im Felde. Kopenhag. 1797. 8. 247 Seiten, 2. Band mit 8 Kupfern.
2. Anfangsgründe der reinen Mathematik, 1. Th. Kopenhagen 1777. 8. 1 Alph. 2 Kupfer. 2. Theil Geometrie, ebens. mit 17 Kupfern. Kopenhagen und Leipzig 1778. 2. verbesserte Aufl. Ebd. 1794. 8.
3. Anfangsgründe der eigentlichen Kriegswissenschaft, aus den besten militärischen Schriften zusammengetragen. Flensb. und Leipzig 1784. 8. 21 Bogen 13 Kupf.
4. Taktische Grundsätze von der Hand eines berühmten Generals, von Schreib und Druckfchern berichtirt und mit Anmerkungen herausgegeben. Kopenhagen 1786. 8. 298 Seiten mit Kupfern. 2. Auflage unter dem Titel: des

Preussischen Generalleutenants Fr. Christ. von Saldern taktische Grundsätze und Anweisung zu militairischen Evolutionen, mit Anmerkungen. 2. verbesserte Auflage, Kopenhagen und Leipzig 1795. 8.

5. In Erfahrung gegründete Gedanken vom Gebrauche der Mannschaften, die jungen Officiers anvertraut werden beim Angriffe und Vertheidigung kleiner Posten, von dem Herrn Fosse, Officier in des Königs Regiment zu Fuß, aus dem Französischen übers. Ebd. 1790. gr. 4. 25 Bogen, eiff Kupf.

6. Abhandlung von der Einrichtung der kufsernen Pontons, in der königlichen Societät der Wissenschaften zu Kopenhagen vorgelesen den 1. November 1793, mit Kupfern. Kopenhagen 1794. gr. 8.

7. Anfangsgründe der höhern Geometrie, oder Abhandlungen der Kegelschnitte, nach dem Unterberger in seinen Anfangsgründen der Mathematik. Kopenhagen 1799. 8. 6 Bogen, zehn Kupf.

Krebs (Heinrich Johann Georg) ältester Sohn des Stadtschreibers J. L. — zu Creußen, geboren 1731, besuchte die dortige Schule, das Seminarium zu Bayreuth, und seit 1743 das Gymnasium, ging 1750 nach Jena, ward 1757 Archidiaconus Vicarius in Bayreuth, 1761 Pfarradjunkt zu Et. Georgen; und starb am 12. October desselben Jahres. 8. gel. B. 5. B. pag. 138. folg.

§§. 1. Disp. de sepultura Christi ad locum El. LIII. 9. prael. M. Geo. Petr. Zenckel. Jen. 1754. 4 5 Bogen.

2. Einige Gelegenheitsgedichte.

† Krebs (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2164. Er starb den 1. April 1646.

† Krebs (Johann Adam) siehe Jöcher II. pag. 2164. Er starb im Julius 1726. S. Unsch. Nachr. 1726. pag. 859. Jöchers Angaben können nicht richtig seyn, ich kann sie aber nicht berichtigen. Vielleicht war der 1726 Verstorbene ein Sohn von dem 1684 Verstorbenen.

Krebs (Johann August) wurde in Weinungen den 10. Julius 1681 geboren, und war der fünfte Sohn des im Jöcher angeführten Johann Adams; nach dessen Tode sorgte der Hofprediger Breithaupt für seine Erziehung, und ließ ihn bis ins 9. Jahr durch Hauslehrer unterrichten, darauf kam er in die Stadtschule, 1696 nach Schleusingen, und 1698 nach Halle auf die Universität. Im Jahr 1701 begab er sich nach Jena, wurde in demselben Jahre Magister, kehrte 1702 nach Halle zurück, wurde in die orientatisch-theologische Gesellschaft aufgenommen, las Collegia, und unterrichtete, weil er Griechisch reden und schreiben konnte, einige aus Konstantinopel in Halle angekommene Griechen, worunter sich ein schon geweihter Priester befand. Eine

schwere Krankheit veranlaßte ihn auf Anrathen der Aerzte, Halle auf einige Zeit zu verlassen, nach der Wiederherstellung ernannte ihn der Herzog Bernhard zum Inspektor und Rektor des Lycei in Weinungen, das den 4. Nov. 1705 von ihm eingeweiht wurde. Im Jahr 1710 erhielt er das Hofdiakonats, fiel aber 1713 in eine schwere Krankheit; und starb in demselben Jahre an seinem Geburtstage im 32. Jahre. S. M. Christoph Albr. Erß andere Forts. der kurzen Nachricht von den milden Erleistungen bey dem Lyceo zu Weinungen 1743. pag. 15 folg.

§§. 1. Disp. de originibus et antiquitatibus mathematicis. Jen. 1702.

2. — de silo Lactantii. Hal. 1702.

3. — de mathesi biblica. Ib. 1703.

4. — de ordine in ecclesia servando. Praef. Breithauptio. Ib. 1704.

5. Oratio Auspicalis de probitate cum literarum studio in scholis conjungenda. Meinung. 1705.

6. — funebris beatis manibus ducis Bernhardi dicata 1706, sie ist in seiner elementis Rhetoricis angebracht.

7. Progr. de impedimentis elegant. liter. Meinung. 1705.

8. — de virtute vera. Ib. 1706.

9. — de boni judicis et consilii officii praecipuis, 1707.

10. — de principatu Judaeorum post reditum ex babilonico exilio, 1707.

11. — de itinere Seren. ducis Antonii Ulrici, 1708.

12. — de amisso vero dei cultu, 1708.

13. — Utrum lingua Latina an Germanica primum sit excolenda, 1708.

14. — de dignitate ministri ecclesiae novi foederis, 1709.

15. — an ludi theatrales rationi juventutis scholasticae Christianorum sint accommodati? 1704.

16. — de peste scholarum, remissione disciplinae domesticae, 1709.

17. — de justitia Ciceroniana, 1711.

18. — de vera cognitione rerum spiritualium, 1711.

19. Elementa genuinae Rhetoricae s. Oratoriae Cob. et Mein. 1707. 8.

Krebs (Johann Carl) wurde zu Michaelis 1750 Rektor zu Buttstädt im Fürstenthum Weimar, wahrcheinlich sind seine Lebensumstände in Laur. Reins Harbs Nachricht von dem 200jährigen Jubiläum der Stadtkirche in Buttstädt, 1751. 4. enthalten.

§§. 1. Commentatio de divisione phalegica, Gen. X. 25. Lips. 1749. 4. 2 Bogen. hier sagt er, daß er aus Buttstädt sey.

2. Progr. de institutione juventutis scholasticae apud Athenienses. Vinar. 1751. 4. 2 B.

3. Commentatio de Stylistis. Lips. 1753. 4.
4. Progr. de expeditione Alexandri M. Hierosolymitana. Ib. eod. 4.
5. Prolusio de Cretenisibus non mendacibus praemissa actui oratorio a. d. X. April. 1755 habendo. Jenae 4. 16 S.
6. De fide in fidem. Ib. 1756. ad Rom. I. 19.

† Krebs (Johann Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2164. — War, am 5. März 1651 in Bayreuth geboren, und der Sohn des Hofraths Kanzlist und Prorektorist, Johann Reicharts. — Er hatte erst Hauslehrer, kam darauf in die lateinische Schule zu Bayreuth und 1664 in das neue Gymnasium, ging 1670 nach Jena, wurde Mitglied der pythagorischen Gesellschaft daselbst, unterrichtete verschiedne in Jena vornehme Studierende, und bekam freywillig von der philosophischen Fakultät, die Adjunktur, schlug vortheilhafte Anträge ins Gotha'sche, Hannoversche und Holsteinische aus, ging 1675 als Dector und Professor der Philosophie nach Heilsbronn, wurde 1691 Professor der Theologie und hebräischen Sprache, auch Prediger, schlug 1706 den Ruf zur Superintendur in Nordlingen, und 1712 zur Generalsuperintendur in Bayreuth aus; und starb zu Heilsbronn am 16. August 1721. S. gel. B. 5. Band, pag. 139 — 148.

- §§. 1. Disp. de dierum inaequalitatibus — Resp. Conr. Hacker. Monachomont. Jen. 1672. 4. 4 Bog.
2. — de militia, qualis expediat rei publicae. Ib.
3. — pro loco, de radio reflexu variorum phaenomenorum et egregiorum effectuum opticorum causa. Rf. Friedr. Wilh. Mader. Ib. 1674. 4. 4 Bog.
4. — de theoria gravium staticis principiis innixa et variis veterum et recentiorum experimentis illustrata. Rf. Jac. de Wettering. Ib. 1675. 4. 4½ Bog.
5. — de imputatione actionum alienarum. Ib. 1675. 4.
6. — de symbolo Nicaeno — Rf. auct. Jo. Cph. Hübner. Onold. 1675. 4. 2 Bog.
7. — de veno — Rf. auct. eod. Hübner. Ib. 1676. 4. 1½ Bog.
8. — de genuino principiorum philosophorum usu in mysteriis fidei, praecipue S. S. Trinitatis. Rf. auct. Jo. Fridr. Tretschler. Ib. S. an. 4. 2 Bog.
9. — de visu — Rf. auct. Joh. Achat. Lösch. Ib. 1678. 4. 9 Bog.
10. — de nominum mutatione pontificum romanorum recens. electorum. Sched. I. Rf. Jo. Ge. Franck. Ib. 1676. 4.
11. — de corporum coelestium materia, ad Génes. 1, 3. — 5. Rf. auct. Jo. Fridr. Dürr. Ib. 1677. 4. 2 Bog.

12. Disp. de imperii romani sanctitate adversus Jo. Bodinum et Dav. Blondelium. Rf. Jo. Kufner. Ib. 1677. 4. 2 Bog.
13. — de nominum mutatione — Sched. II. Rf. Mart. Clem. Klefs. Ib. 1677. 4.
14. — Germaniam imperii romani entomium, dignitatem, atque jura sibi etiamnum recte iusteque vindicare; eo tamen nomine pontificibus romanis non esse obnoxiam atque Subjectam. Rf. Ge. Laur. Liedvogel. Ib. 1677. 4.
15. — de translatione imperii. Exerc. Antibar. I. Rf. Ge. ad Otto. Ib. 1678. 4. 2½ Bog.
16. — de imperio a Graecis derelicto, Exercit. Antibar. II. Rf. Jo. Casp. Hamerschmidt. Ib. 1678. 4. 2½ Bog.
17. — de Caroli M. patricio romano Sect. I. Exerc. Antibar. III. Rf. Jo. Seb. Arzberger. Ib. 1678. 4. 2 Bog. Sect. II. exercit. antibar. IV. Rf. Ge. Henr. Graff. Ib. 1679. 4. 2 Bog.
18. — an imperator Germanus esse debeat? Exercit. Antibar. V. Rf. Fridr. Phil. Gender ab Heroldsberg. Ib. 1679. 4. 3 Bog.
19. — de pontificis potestate transferendi imperia. Exerc. Antibar. VI. Rf. Jo. Ge. Roeler. Ib. 1679. 4. 2 Bog.
20. — de potestate alienandi imperia. Exercit. Antibar. VII. Rf. Matth. Sal. Schnizer. Ib. 1679. 4. 2½ Bog.
21. — an Leo, P. R. convenienter vel ob haeresin vel juris divini praetextu Graecis imperium abrogare potuerit? Exercit. Antibar. VIII. Rf. Jo. Thom. Deubner. Ib. 1679. 4. 2 Bog.
22. — Schediasma de jure alienandi imperia cum animadversionibus politis, historicis et theologicis ad Gaess. Baronii annalium ecclesiasticorum Tom. IX. A. DCCC. Ib. 1679. 4. 1 Bog.
23. — de imputatione actionum moralium. Ib.
24. — de causa impulsiva, ejusque insigni usu in nonnullis quaestionibus theologicis. Rf. auct. Jo. Kufner. Ib. 1679. 4. 2½ Bog.
25. — de actione spontanea invita et mixta. Rf. Chp. Mart. Cöler. Ib. 1680. 4. 2½ Bog.
26. — de norma actionum humanarum. Rf. Jo. Petr. Schröter. Ib. 1680. 4. 2 Bog.
27. Progr. de luctu privato e calamitate publica oriundo. Ib. 1680. Abgedr. in den Funeral. der Marfy. Joh. Euseb. Ansp. 1680. Fol. 1. Bog.

28. Orat. Funebr. in obit. Jo. Elisab. M. B. — de sereniss. Marchionum Badensium origine ac magnitudine, virtutibus divinis acquisita et connubiis cum summis familiis et augustissima gente Brandenburgica contractis. Ib. 1680. Fol. 4 $\frac{1}{2}$ Vog. Ist auch in den Funeral.
29. Phil. Melanchth. oratio de veris philosophiae initiis, quibus animus ad sapientiae captum rectissime praeparatur. Norimb. 1680. 4. 2 Vog.
30. Memoria Joh. Lud. Hartmann, Ephori Rotenburg. Onold. 1681. 4.
31. Diss. de actionum bonarum et malorum effectibus in specie. Rf. Jo. Phil. Cöler. Ib. 1682. 4. 4 $\frac{1}{2}$ Vog.
32. — de circumstantiis moralibus. Rf. Car. Fridr. Beck. Ib. 1682. 4.
33. — de linguae latinae ante et post tempora Caroli M. ad modum corruptae aliquot exemplis atque causis. Rf. auct. Ge. Casim. Kirchmayer. Ib. 1682. 4. 2 Vog.
34. Memoria Henr. a Lith, a Consil. Confessorii Onoldin. Ib. 1682.
35. Diss. de principio actionum humanarum effectivo. Ib. 1682. 4. 1 $\frac{1}{2}$ Vog.
36. — de principiorum moralium existentia, definitione et divisione. Rf. Nicol. Haas. Ib. 1683. 4. 3 Vog.
37. Progr. de duobus primis rectoribus ad fontes salutis, Franc. Raphaelae et Jo. Hertel. Ib. 1683. 4. 1 Vog.
38. — ingenium eximium mature in literis proficere posse. Ib. 1683. 4. 1 $\frac{1}{2}$ Vog.
39. — de domus Saxoniae meritis erga officinas literarum. Ib. 1683. 4. 1 Vog.
40. — de literarum studio, ut olim, arctius nectendo. Ib. 1683. 4. 2 Vog.
41. — animi moderationem a bonis literis petendam esse. Ib. 1683. 4. 1 Vog.
42. — de justo scholarum pretio. Ib. 1684. 4. 1 Vog.
43. — de philosopho, h. e. sapiente ac bono viro. Ib. 1684. 4. 1 Vog.
44. Diss. de praecipua moralium principiorum vi obligandi. Rf. Christi. Fischer. Ib. 1684. 4. 1 $\frac{1}{2}$ Vog.
45. Progr. de pietate et probitate, bonarum literarum sociis. Ib. 1686. 4. 1 Vog.
46. — de horis canonicis in scholis illustribus conservandis. Ib. 1684. 4. 1 Vog.
47. — de aulicae vitae praesidiis et ornamentis e literarum studiis petendis. Ib. 1684. Fol. 1 Vog.
48. Diss. de moralium principiorum origine et fundamento. Rf. auct. Jo. Geo. Mitlacher. Ib. 1684. 4. 1 $\frac{1}{2}$ Vog.

49. Diss. de recta ratione et conscientia. Rf. Geo. Jerem. Hoffmann. Ib. 1684. 4. 2 Vog.
50. Progr. de eloquentia et sapientia. Ib. 1684. 4. 1 Vog.
51. — de amore principum erga literas eorumque cultores. Ib. 1685. 4. 1 $\frac{1}{2}$ Vog.
52. — de graecis et ebraeis literis perquam utilibus. Ib. 1685. 4. 1 Vog.
53. Pr. Philosophandi et vivendi libertatem iisdem coercendam esse limitibus. Ib. 1685. 4. 1 Vog.
54. — de notis et characteribus iustorum et iniustorum. Ib. 1685. 4. 1 Vog.
55. Progr. de lectionibus historicis, harumque usu in literis sacris et civilibus. Ib. 1685. 4. 4 $\frac{1}{2}$ Vog.
56. Diss. de forma virtutis. Rf. Jac. Cph. Roth. Ib. 1685. 4. 2 $\frac{1}{2}$ Vog.
57. Progr. de disputationum scholasticarum genuino scopo et usu. Ib. 1685. 4. 2 $\frac{1}{2}$ Vog.
58. — de praestantiae et virtutis heroicae notis et characteribus Sect. I. Ib. 1685. 4. 1 Vog.
59. — Sect. II. Ib. 1686. 4. 2 Vog.
60. — Sect. III. Ib. 1686. 4. 1 Vog. Sect. IV. Ib. 1687. 4. 1 Vog.
61. Diss. quomodo rectae rationis et conscientiae dictamina in usum transferri et ipsae virtutes effici debeant? Ib. Sine an. 4. 2 $\frac{1}{2}$ Vog.
62. Progr. de notis et characteribus bonorum et malorum. Ib. 1686. 4. 1 Vog.
63. — de studiorum communitatibus vulgo collegiis adpellatis. Ib. 1686. 4. 1 Vog.
64. Diss. Quid interesse ad conservandam rempublicam videatur? Rf. auct. Jo. Chph. Wolzogen. Nor. 1686. 4. 2 Vog.
65. Progr. de notis et characteribus ambiciosorum. Onold. 1686. 4. 1 Vog.
66. — de ingenuis et vero politicis hominibus. Ib. 1686. 4. 1 Vog.
67. — de notis et characteribus modestiae. Ib. 1686. 4. 1 Vog.
68. Morum et juris scientia universalis cum introductione in scientias morales. Norimb. 1686. 4.
69. Dissert. de re literaria in scholis illustribus non ad ostentationem, sed ad usum vitae, ipsumque hominis finem referenda. Cap. I — XLII. 1686.
70. Progr. de patientia P. I. II. III. Onold. 1687. 4.
71. Diss. de veritate. Rf. Justin. Wazel. Ib. 1687. 4.

72. Diff. de studio religionis Sect. I. II. III. IV. Ib. 1687 — 90.
73. — Principia et origines juris naturae et gentium. Rf. Jac. Germ. Neuhoff. Ib. 1687. 4.
74. Progr. de fabricanda fortuna. Sect. I — IV. Ib. 1687. Sect. V — IX. Ib. 1688. 4. 9 Bog.
75. — de caritate. P. I — III. Ib. 1688. 4. 3 $\frac{1}{2}$ Bog.
76. — de arte obsecrandi. P. I — III. Ib. 1688. 4. 3 Bog.
77. Disp. de philos. morum ad feliciter tranquilleque vivendi prudentiam referenda. Rf. auct. Fridr. Ferd. de Wildeisen. Ib. 1688. 4. 2 $\frac{1}{2}$ Bog.
78. — de fine virtutis. Rf. Jo. Jos. Seyler. Ib. 1689. 5 Bog.
79. — utrum virtus doceri queat? Rf. Jo. Nic. Esper. Ib. 1689. 4. 2 Bog.
80. — de materia virtutis. Rf. Jo. Phil. Prielmeier. Ib. 1689. 4. 2 Bog.
81. — Idea verae non simulatae virtutis. Rf. Wölg. Ernst Wagnero. Ib. 1689. 4. 1 $\frac{1}{2}$ Bog.
82. Progr. de rerum externarum usu, non libidinibus, sed vitae necessitatibus accommodando. Sect. I. II. Ib. 1689. 1690.
83. — de adfuitatis necessitate. Sect. I et II. Ib. 1690. 4. 2 Bog.
84. — de literarum et philosophiae studiis. P. I et II. Ib. 1690. 4. 2 Bog.
85. Progr. axjomata vitae P. I et II. Ib. 1690. 4. 2 Bog.
86. Disp. de modo perveniendi ad solidam mentis tranquillitatem ipsamque beatitudinem. Rf. J. W. Baier. Ib. 1691. 4. 2 Bog.
87. Zwen Leichenpredigten, über Joh. VIII. 51. und Sapient. IV. 13. 14.
88. Progr. de disciplinis moralibus et civilibus. Onold 1691. 4. 1 Bog.
89. Disp. de obligatione ad dicendum verum et non dicendum falsum juxta disciplinam christianorum. Rf. Joh. Herm. Maier. Ib. S. an. 4. 2 $\frac{1}{2}$ Bog.
90. Quinque priora capita Geneleos cum aliis dictis biblicis idioma hebraico, chaldaico, syriaco, arabico, aethiopico et persico. Jen. 1692.
91. Disp. de obligationibus ex promissis. P. I et II. Rf. J. H. Maier. Onold. 1693. 5.
92. — utrum ad religionis mysteria propaganda vel defendenda falliloquio uti li-

- ceat? Rf. auct. Jo. Leonh. Perzsch. Ib. 1693. 4. 2 Bog.
93. Disp. de moralitate sermonis ambigui, tum alias in consuetudine quodiana, tum praecipue in judiciis humanis et loco statuque confessionis. Pars prior. Rf. Jac. Andr. Dieterico. Ib. 1695. 4. 3 Bog.
94. — de moralitate sermonis ambigui. Pars posterior. Rf. Chph. Godofr. Barth. Ib. 1695. 4. 3 Bog.
95. — de jurisjurandi obligatione juxta disciplinam christianorum. Pars prior. Rf. Wölg. Henr. Schaller. Ib. 1695. 4. 3 Bog.
96. — de christianorum sapientia in evitandis et dijudicandis controversiis circa res hujus seculi; ad 1. Cor. VI. 1 — 9. Rf. auct. Chsti. Friedr. Junio. Ib. 1696. 4. 12 Bog.
97. Dissert. de insigni discessione in ecclesia, quae ne quidem per supremam potestatem in urbem et romanae ecclesiae patrimonium, qualis penes Germaniam adhuc est Superstes, impediri potuit; ad secundum caput posterioris epistolae Paulinae ad Thessalonic. Norimb. s. an. (1699) 4. 12 Bog.
98. — de nominum imputatione potissimum in religiosorum professione atque pontificum romanorum inauguratione veluti et caractere insignis discessionis in ecclesia. Ib. (1699.) 4. 3 $\frac{1}{2}$ Bog.
99. — Antibaronicae — reculae. Hamb. 1709. 4.
100. Opuscula theologica. Norimb. et Lips. 1719. 4.
101. Dissert. historico theologicae. Norimb. 1724. 4.
102. Mehreres im Manuscripte, siehe Sid. gel. Bant. 5. B. pag. 148.
- Krebs (Johann Friedrich) ein gelehrter Rektor an der Schule zu Weinungen im Anfange des 18. Jahrhunderts, ein Schüler Chph. Cellarii von einer ausgebreiteten Kenntniß in der lateinischen und griechischen Sprache und andern Theilen der alten Literatur, Joh. Georg Walchs Lehrer, von dem er rühmt, daß er die meisten Verdienste um ihn gehabt. S. Leben und Charakter . . . D. Joh. Geo. Walchs. Jena 1777. gr. 4.
- † Krebs (Johann Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2164.
- Krebs (Johann Ludwig) Hofraanist zu Alzenburg, ein Schüler des Sebast. Bach und einer der größten Orgelpieler seiner Zeit, war zu Burtelsdorf am 10. Okt. 1713 geboren, kam 1726 auf die Thomasschule in Leipzig, genoß 9 Jahr Bache Unterricht, studirte noch 2 Jahr Philosophie in Leipzig, S. h. h.

wurde 1737 Organist zu Zwickau, dann Schloßorganist zu Zeitz und 1756 zu Altenburg, wo er zu Anfange des 1780. Jahres starb. Verb. I. pag. 756. Seine Arbeiten im musikalischen Fache stehen in Forcels musikal. Almanach verzeichnet, v. J. 1783, S. 145. Gedruckt sind:

§§. 1. Lieder mit Melodien 1. Thl. Altenburg 1777. 2. Thl. 1783, Querfolio.

2. Sammlung einiger der vorzüglichsten Kirchengesänge mit Veränderungen. Altenburg 1787. Querfolio.

Krebs (Johann Tobias) einer der ersten Schüler Ernestis, geboren zu Buttstädt am 6. Dec. 1718, wo sein Vater Cantor war, studirte seit 1729 in der Thomasschule, und seit 1738 auf der Universität zu Leipzig erst Theologie, vorzüglich aber Philologie, ward 1743 Magister daselbst, und hielt Vorlesungen über das neue Testament; kam 1746 als Conrektor nach Chemnitz, wurde 1752 dritter Colleague auf der Fürstenschule zu Grimma, bald darauf aber Conrektor, 1763 Rektor derselben; und starb am 16. März 1782. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 341 folg. Vergl. Neues gel. Europa XII. Thl., pag. 841 folg. und Dypolds Geschichte der Landschule zu Grimma, pag. 123.

Der Titel vom Hesiodus heißt: Hesiodi Aloraei, quae extant, cum notis ex quibusdam auctoribus selectis. Accedit Paloris index opera et studio Corn. Schrevelii, nunc denuo ad editionem Robinsonii recensuit, interpretationem emendavit, notasque suas adjecit. — 1 Alph. 8 Bog.

Krebs (Ludwig Alexander) geboren zu Hellinghausen im Oberämte Gießen am 4. April 1741 wo sein Vater reutender Förster war, bereitete sich durch Privatunterricht und auf dem Pädagogio zu Gießen, zu seiner 1758 erfolgten Aufnahme unter die Zahl der akademischen Bürger vor, empfing dort den 6. Febr. 1766 die Magisterwürde, und in demselben Jahre, am 12. Junius eine Lehrstelle am Gießener Pädagogio, woben er zugleich Vorlesungen für die Studenten hielt. Nach einigen Jahren wurde er ein Mitglied der Societät der Wissenschaften zu Gießen und Sekretair der philosophischen Classe. Er war eben im Begriff, Gießen, wo er nicht vergnügt war, zu verlassen, und seinen Wohnplatz in Göttingen aufzuschlagen, als ihn der Tod im Hause seiner Aeltern am 5. May 1771 überreichte. Strid. H. gel. G. VII. pag. 335 f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 342.

Krebs (Philipp) war zu Grunau in der Wetterau geboren, 1618 Professor der Moral und Syndikus der Universität Gießen, 1626 aber im September Hesse; Darmstädtischer Rentmeister und Kanzleyrath in Schmalkalden, sodann Amtmann zu Gietberg; und starb als ein Privatmann zu Gießen am

5. April 1650. Strid. H. gel. G. VII. pag. 331 folg.

§§. 1. Diff. polit. de bello. Rf. Albr. Pfifferling. Giell, 1621. 4.

2. Quaestiones politicae. Rf. Phil. Raymond. Ib. 1624. 4.

3. Wohlgemeintes Bedenken mit vorgeschlagenen Mitteln und Remediis, welcher Gestalt das hochbetrübt justitien Wesen in besseren Stande gebracht, dero fast allenthalben eingerissenen Habdersucht gesteuert, die kostbare langweilige Process eingezogen u. s. w. werden möge. Gießen 1648. 4.

† Krebs (Philipp Hellsrich) siehe Jöcher II. pag. 2164. — Er war ein Sohn des zu Etade und nachher zu Blankenstein wohnenden Amtmanns und Rentmeisters daselbst, am 10. Jul. 1689 geboren, studirte zu Gießen, nahm am 11. Dec. 1671 die juristische Licentiatenwürde an, kam als Rath und Amtmann nach Blankenstein, sodann als Regierungsrath nach Gießen, 1699 als Hof- und Regierungsrath nach Hannover, 1702 als des Niedersächsischen Kreises präsentirter Kammergerichtsassessor nach Weklar; und starb am 4. April 1723. P. L. III. pag. 393. Strid. H. gel. G. VII. 333.

§§. 1. Morum et juris scientia universalis, 1686. 4.

2. Tr. polit. jur. de ligno et lapide. Aug. Vind. et Franck. 1700. Colon. 1756. 4. ist seine 1671 gehaltene und sehr erweiterte Inauguralchrift.

3. Quinquertium camerale, oder in fünf Fragen vorgestellte der R. R. Maj. und des H. R. R. Ständen bey dero Kammergerichte unzerrennlichen Verknüpfungen auch in derselben ermelbten R. G. Macht und Auktorität, dann des hohen Erzstifts Maynz beym R. G. vermöge des Erzkanzlerats habende besondere Gerechtigkeit, aufgesetzt 1704, revidirt und gedruckt 1705. 4.

4. Annotationes contra F. A. von Ingelheim und Cons. Weklar 1709.

von Kregting (Andreas Joseph Spital) fürstlich Hessendarmstädtischer Forstmeister und Oberlandmesser zu Mülsenrode, zuletzt Oberforstmeister, geboren zu Fulda, starb zu Marburg am 15. Januar 1803. Int. Bl. der A. L. Z. 1803, pag. 511. Er schrieb mathematische Beiträge zur Forstwissenschaft. Gießen 1788. 8. 4 Bogen, 2 Bogen Kupferstaf.

Krechting (Bernhard) war zu Lübeck den 2. Februar 1622 geboren, studirte zu Lübeck, Helmstadt und Wittenberg, nahm auf der letzten Universität die Magisterwürde an, wurde Hauslehrer in seiner Vaterstadt, auch Lehrer des Heinrich Meiboms, im Jahr 1649 den 18. Oktober Prediger an der Marienkirche zu Lübeck, 1673 Pastor, erlebte sein

Amts- und Ehestands- Jubiläum; und starb am 22. Oktober 1700. Seel. Ath. Lub. P. I. 347 folg. G. e. Th. pag. 688 — 694. nov. liter. maris Balthici 1700, pag. 346 folg. Von der Münze auf sein Jubil. Ebend. pag. 159.

von Kreckwitz (Abraham) schrieb: Sylvula politico historica, Lustwäldlein allerhand politischer Snonen, und Historien aus vielen glaubwürdigen Scribenten, meistens aus dem Lateinischen und Französischen ins Teutsche transferiret, und summarisch ohn allen Ornat also verfasst, daß es in täglicher Conversation, Discursen und Gesprächen süglich und nützlich kann gebraucht werden. Leipzig 1654. 4. 2 Thelle.

Kreckwitz (Georg) ein geborner Siebenbürger, schrieb: Nützige Beschreibung des ganzen Königreichs Ungarn. Erfurt 1685. 8., mit Landkarten und Beschreibung von Siebenbürgen. Nürnberg und Frankfurt 1688. 8.

Krefting (Heinrich) J. V. Dr., war in Bremen den 5. Oktober 1562 geboren, und der Sohn eines Kaufmannes gleiches Namens, studirte auf dem Gymnasio seiner Vaterstadt und in Heidelberg, nahm hier 1587 die höchste Würde in den Rechten an, wurde Rath und Professor der Rechte auf der Universität Heidelberg, legte 1691 dieses Amt nieder, ward den 4. December 1591 Rathsherr in Bremen, in der Folge zum teutschen Kanzler des Königs von Dänemark, zum Syndikus der Hansestädte und zum Rath verschiedener Reichsfürsten ernannt, welche Aemter er aber ausschlug, ging 1603 als Gesandter der Stadt Bremen nach dem Haag, 1604 nach England und Frankreich, erhielt den 30. August 1605 die Bürgermeisterwürde, und starb am 1. August 1611. S. Cassels Bremenlia. 2. Band pag. 425 — 460.

§§. 1. Axiomata juris controversi. Heidelb. 1587. Disp. inaug.

2. Theses de Successionibus ab intestato. Rf. Gerh. Schwechulen, Ib. 1590. den 21. März.

3. Quaestiones juris controversi. Rf. Theod. Elych. Ib. 1591. den 30. Januar.

4. Discursus de republica Bremensi Mfl., aus verschiedenen Stellen ergiebt sich, daß er 1601 oder 1602 geschrieben sey. Er enthält 22 Kapitel, Herrm. Corning schrieb dagegen gründlichen Bericht von der landesfürstlichen erzbischöflichen Hoch und Gerechtigkeit über die Stadt Bremen. Sine loco 1652. 4.

5. Anmerkungen über die Bremischen Statuta und neue Eintheilung derselben. Manuscript, es enthält 245 Artikel. Johann Christian von Detken hat diese Anmerkungen im corpore constitut., Oldenburg. P. VI. pag. 231 — 368 abdrucken lassen.

6. Zu Wilhelm Dilichs, eigentlich Schäffers ur-

bis Braemae et praefecurarum typum et Chronicon hat er viele Nachrichten geliefert.

Kregel (Hermann) aus Balstode, ein Schüler Luthers und Melanchthons, wurde 1547 in Celle Kantor, 1551 aber Rektor, nach 14 Jahren Pastor zu Silten und Balstodischer Superintendent, unterschrieb 1577 die Formulam Concord. mit, und starb 1593 im 68. Jahr seines Alters. Wertr pag. 204 b. 377. Act. Schol. II. 171. Ein anderer Kregel, Magister Heinrich, war Rektor zu Uenzen und Superintendent zu Biffhorn.

† Kregel (Johann Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2165. — Er war den 7. Oktober 1687 zu Sondershausen geboren — hielt 1712 den 31. Julius seine Antrittspredigt als Katechet an der Petruskirche zu Leipzig, wurde 1715 Connabendsprediger zu St. Niklas, 1721 Unterdiakonusubstitut an der Neuenkirche. — Starb den 12. December 1725. (1726.) Dietm. II. pag. 277. — Die Disput. de processionibus hebraeorum erschien zu Leipzig 1712. 4. 7 Bogem.

† Kregel (Johann Ernst) siehe Jöcher II. pag. 2165. Die Schrift de vicariatu saxonico erschien Leipzig 1707.

Kreher (Matthias) ein Ungar, schrieb eine vor treffliche Dissert. de usu philacteriorum Judaeorum. Jenae 1684. 4.

Krehl (Christian) Oberprediger zu Röttha bey Leipzig, war zu Teuchern am 21. December 1671 geboren, wo sein Vater Caspar Stadtrichter war; arm und dürftig kam er 1686 nach Leipzig auf die Thomasschule, besuchte die Lektionen 2 Jahre als Externus, fand am Tertius Leibniz einen Wohlthäter, der ihn so lange zu sich nahm, bis er Alumnus wurde. Als er nach 5 Jahren Student ward, trieb ihn 1693 die große Theuerung von Leipzig weg. Er nahm bey dem Herrn von Berlebach eine Infortmatorstelle an, und erhielt durch diesen ein Stipendium auf 3 Jahr; nachdem er seine Studien in Leipzig vollendet hatte, trat er 1699 in Condition bey dem Rittmeister von Karstedt auf Kettschwig, erhielt 1701 das Diaconat in Röttha, 1716 das Pastorat daselbst, und starb den 22. Julius 1742. Beyträge zu den Act. H. E. I. Band pag. 319 — 327.

§§. 1. Gedächtnispredigt auf Otto Heine von Friesen, gläubige Christen als treue Diener Jesu, über Röm. 14. 8. 9. 1717.

2. Gedächtnispredigt auf Frau Hedwig Sophien von Stammer, das Trachten gläubiger Christen nach dem Himmel, über Phil. 3; 20. 21.

3. Gedächtnispredigt auf Frau Louise Henriette von Friesen, die göttlichen Tröstungen gläubiger Christen bey ihren Herzensbekümmernissen, über 2. Cor. 1, 3 — 5. 1730.

Krehl (Christian Ehrenfried) des vortigen Sohn, geboren zu Röttha am 23. Januar 1705,

kam im 8. Jahre nach Leipzig zu dem M. Hieron. Giesmann, und zog nachher, als dieser Conrector in Wurzen wurde, mit dahin, hatte 2 Jahre Hauslehrer, und kam alsdann auf die Thomasschule in Leipzig als Externus. Im Jahr 1721 fing er in Leipzig an Collegia zu hören; Kränklichkeit wegen mußte er 1726 zu seinen Aeltern gehen, und unterrichtete hier seine beyden jüngsten Brüder. 1731 erhielt er die Pfarre zu Königrode in der Grafschaft Mannsfeld, 1741 das Decanat im Amte Kammelburg, 1767 die erste Schloß- und Stadtpredigerstelle in Mannsfeld; und starb Trin. Beiträge pag. 345 — 359.

- §§. 1. Die wohlgegründete Ordnung des Heils nach dem vierfachen Stande des Menschen, 1735.
 2. Christfrieds geistliche Anwendung der im Reiche der Natur und gemelnen Leben angemerkten Begebenheiten, 1738.
 3. Das Leben seines Vaters, im 1. Bande der Beiträge zu den Act. Hist. eccles. pag. 319 bis 327.

Krehl (Georg Ludolph) Bruder des vorigen, am 8. September 1711 zu Rötha geboren, (der älteste Bruder Immanuel Christian war Pastor in Sore bey Borna) genoß den Unterricht seines mittelsten Bruders Christian Friedrich — in Leipzig, bis er 1729 die dortige Universität bezog, wurde 1740 Pfarrer zu Weißenschirmbach; und starb am 6. April 1746. Er hat etliche Predigten drucken lassen.

Kreidenmann (Wilhelm Friedrich) aus Wien, studirte in Jena, trat 1754 in die dortige lateinische Gesellschaft, und starb

- §§. 1. Oratio de Ennio. Jenae 1754. 4. 9 Bogen.
 2. Commentatio de singulari latinitatis praecipue apud Germanos pretio. Jenae 1754. 4. 3 Bogen.
 3. Diatribe, qua Romanorum consilium ad discendi Graecarum civitatum leges defenditur. Ibid. 1756. 4.

Aus einer Gratulationschrift, Abhandlung von den Gottesgelehrten, welche vorher Rechtsgelehrte gewesen sind, Jena 1754. 4. 12 Bogen, erhellert, daß er vor seiner Ankunft in Jena, zu Könnigsberg in Franken gewesen sey.

† Kreihing (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2165. War zu Deventer 1595 geboren, trat 1616 in den Jesuitenorden, und wurde hernach Rector zu Bomberg. 1650 kam er nach Erfurt, ward den 19. Februar als Philosophiae Mag. und Collegii Soc. Tert. Rector in die Universitätsmatrikel eingetragen, auch am 13. May von der theologischen Fakultät als Mitglied aufgenommen, worüber aber Verm. entstand. (S. Wotischmanns Erfordia literata, 2. Sammlung pag. 193.) Im Jahr 1653

kam er nach Würzburg, wurde des Mainzer Churfürsten Johann Philipps Beichvater; und starb am 27. April 1670. Wotischm. 1. Forts. pag. 108. folg.

- §§. 1. Poemata Aposcholastica, five otiosarum exercitationum libri VI. Epigrammatum 3. Elegiarum 2. Miscellaneorum 1. Auctiones et correctiores. Herbipoli 1659. 12. 12 Bogen.
 2. Katholische Layentheologie vom Fasten. Ingolstadt 1653. 12.
 3. Emblemata Ethico Politica carmine explicata.

Kreihing (Johann) Magister der Philosophie und Hofmeister des Prinzen Herzog Eberhard III. zu Würtemberg, schrieb: quadrigas disciplinarum breviter delineatarum, n.p. geographiam, ethicam, logicam et politicam. Tübing. 1669. 8. von Kreitmayer, Freyherr, (Aloys Wiguläus) ein Sohn des churf. Bawrischen Hofrathes Raver Wiguläus, geboren zu München am 14. December 1705; er studirte zu München im churf. Schulhause, zu Saßburg und Ingolstadt, begab sich im 18. Jahre auf die Universitäten Utrecht und Leyden, wo er das Staatsrecht noch hörte, und dann nach Weßlar, um die Rechts- und Reichspraxis zu üben. Nach der Zurückkunft wurde er 1725 als churf. Hofrath in München angestellt, 1741, nach dem Ableben Kaiser Carl's VI., zum Reichsvikariatshofgerichtsbesitzer, und während der Regierung Kaiser Carl's VII., zum wirklichen Reichshofrath ernannt, nach dessen Tod er abermals zum Rheinischen Reichsvikariatshofgerichte ging, und gleich den übrigen Weßlern, die Reichsfreyherrnwürde erhielt. Kaiser Franz der I. trug ihm die Reichshofrathsstelle von neuem an, allein er schlug sie aus. Kurfürst Maximilian Joseph belohnte diese Vaterlandsliebe damit, daß er ihn im Jahr 1745 zum Hofrathkanzler und geheimen Rath, 1749 zum geheimen Rathsvizekanzler und Conferenzminister erhob, in welcher Würde ihn auch der nachherige Kurfürst bestätigte. Im Jahr 1758 wurde er geheimer Kanzler und Lehnprohst, auch Kanzler der churbayerischen Akademie der Wissenschaften, und am 23. September 1767 ward er für sich und seine Nachkommenschaft auf seine weitern Besigungen von Andermannsdorf, Masstorf, Essendorf u. s. w. mit der bayerischen Edelmannsfreyheit begabt, 1781 erhielt er das Präsidium der Schulkuratel, und nach dem Tode Kaiser Joseph's II. die Vikariatshofgerichtskanzlerstelle. Er starb am 27. Oktober 1790. Baa. I. pag. 627 — 630. Schlicht. 1790. B. II. pag. 344 — 346. Int. Bl. der A. L. Z. 1790. pag. 1433. Weid. D. N. I. 438. Nachtr. pag. 150. folg. P. L. II. pag. 90. folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 344. folg. Vom Grundriß des allgemeinen Teutschen und

Bayerischen Staatsrechts, erschien zu München 1789, eine 2. Auflage in 8.

+ a Kreitz (Carl) siehe Jöcher II. pag. 2165.
+ Kremberg (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2165. Seine angeführten Schriften erschienen in folgenden Jahren:

1. Relolutio QQ. de necessaria defensione. Viteb. 1620. 8. — De jure venandi Rf. Balth. a Marwitz. Ib. 1620. 4.
2. De interdictis. Ib. 1622. 4.
3. De sumptibus studiorum. Viteb. 1623. Ib. 1663. 8.
4. Disp. de triplici fidei iustorum beneficio. Ib. 1622.
5. — de hereditate institutione et vulgari et pupillari substitutione. Vii. 1621.
6. — de praesenti R. G. Imperii statu monarchico. Ib. 1622.
7. — de querela inofficiosi testamenti. Viteb. 1622.
8. — de publicis judiciis. Ib. 1628.
9. — de juramento testimonii et purgationis. Ib. 1630.
10. — de obligationibus in genere. Ibid. 1630.
11. — de possessione. Ib. 1614.

12. Andr. Knichen de jure territorii editio eruditerata et postrema curante Christiano Kremberg Viteb. 1698. Frankfurt. 1688. 8.

Kremer (Christoph Jacob) ein berühmter Pfälzischer Geschichtschreiber, geboren zu Worms am 10. May 1722, wo sein Vater Consulent war, studirte zu Tubingen, trat hernach als Registrator in rathenräthliche Dienste zu Grumbach, ward gegen Ende des Jahres 1760 als Ehurpfälzischer Hof- und Ehegerichtsrath nach Mannheim berufen, und in der Folge zum Pfälzischen Historiographen ernannt. Er starb am 19. April 1777. Seine Schriften stehen in Weiffels Lex. VII. pag. 345. folg. Kremers Leben steht im 5. Bande der Commenth. acad. elector. scientiarum Theod. Palatini. 1783.

Kremer (Johann Martin) Bruder des vorhergehenden, geboren zu Worms 1718, studirte zu Heidelberg, ward dort im Jahr 1749 Secretar der Rechte, alsdann Rheingräflicher Grumbachischer Hofrath und 1770 fürstl. Nassauischer geheimer und Gesammtrath, der fürstl. Nassau, Saarbrückischen Linien zu Wiesbaden, wo er bis 1776 wohnte, und darauf nach Weiburg zog, aber am 27. Januar 1793 starb. Weid. S. N. I. pag. 440. Ausführlicher steht sein Leben im 4. Bande der Deductions Bibliothh. S. 2180. Seine Schriften hat Meusel im Lex. VII. pag. 347 — 349.

Kremer (Johann Wilhelm) ein Doctor der Rechtswissenschaft und Rector des Gymnasiums zu Neustettin, starb den 27. August 1791. Int. Bl. der A. L. Z. 1791. pag. 957.

Kremsberg (Jacob) Gesänger, Componist und Poet, zu Warschau in der Mitte des 17. Jahrhunderts geboren, war anfänglich Kammermusikus des Administrators zu Magdeburg, dann in der köniigl. Schwedischen Hofcapelle, kam gegen 1688 nach Dresden als Kammer- und Hofmusikus, ging nach England, und schrieb 1706 ein Gedicht auf den Geburtstag der Königin Anna in Form einer Oper, Endlands Glory. — Seine Musikalergemüthsbergung mit 40 reutschen zum Theil von ihm selbst verfertigten Arten erschien zu Dresden 1689. Verb. I. pag. 757.

Krempes (Johann) aus Herrmannstadt, der Sohn des Predigers zu Talmeich, gleiches Namens, studirte zu Herrmannstadt und 5 Jahre zu Wittenberg, wo er am 27. April 1682 die Magisterwürde annahm. Er reiste darauf nach Holland und kam durch Polen 1684 in sein Vaterland zurück, wurde 1686 Conrector zu Herrmannstadt mit einer erhöhten Besoldung von 100 Gulden, das folgende Jahr Rector, 1691 Archidiaconus, 6 Monate später Pfarrer zu Meudorf, 1693 Pfarrer im Markflecken Agnethlen, und starb plötzlich an einem Schlagflusse 1708. Sev. pag. 259 — 262.

§§. I. Quaestio pneumatica, an detur Prae-cursus Dei, omnia agentia creata ad agendum irresistibiliter praedeterminans? Rf. Andr. Malberthi. Witeb. 1682.

2. Theses philolophicae, Rf. Andrea Brenner. Cibinii 1690.

3. Simplicitas columbina 1690, nebst andern kleinen Gedichten auf den Königsrath Franzenstein, befinden sich im Roletto Frankiano. Viennae 1692. 12.

+ Krenzheim (Leonhard) siehe Jöcher II. pag. 2166. — Ging zu Rixingen und Nürnberg in die Schule, — kam 1553 als Diaconus und Katechet nach Liegnitz, ward bald darauf des Herzog Heinrichs zu Liegnitz Hofprediger, 1566 oberster Prediger an der Peter Paulskirche, und 1570 Superintendent des Fürstenthums Liegnitz, u. s. w. im Jöcher. Vergl. Hist. III. pag. 57. Hensels R. G. von Schlessen Leipzig 1768. pag. 207. folg.

§§. Die Teutschen und lateinischen Homilien vom Abendmahl, erschienen 1574. Es sind ihrer viere.

Der ausführliche Bericht — von seiner Enturlaubung u. s. w. Wittenberg 1597. 4.

Conjecturae de impendentibus in ecclesia et imperiis horum temporum immutationibus et calamitatibus, gab Laurentius Eudovici zu Görlitz 1579 4. heraus. Teusch, Leonh. Krenzheims conjecturae von fünfziger Zeit, sammt Nicola Eusani Weissagungen. Görlitz 1582. 8. Ebend. 1583 4.

Sein opus Chronologicum Manusc. in VII Bänden, das auf der Leipziger Rathsbibliothek S. h. h. 2

ist, enthält 10 Bücher, und geht bis auf 1596.

† Krenzheim (Leonhard) siehe Jöcher II. pag. 2166. — Die Observat. chronolog. seines Vaters Libr. IV. gab er zu Regens heraus, die 2. Ausgabe erschien 1655. Ebenb. 1606. Fol. — Desselben Chronologia Teutsch. Börl. 1576. zwey Theile 1577.

† Kreis (Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2166. — Er wurde 1648 zu Smirich in Mähren geboren, trat 1667 in den Jesuitenorden. — Starb am 28. Julius 1715. S. sein Leben und sein in Kutzer gezeichnetes Bildniß in 4. B. der Abbildung Böhm. und Mähr. Gelehrten.

1. Theses mathematicas defendidas par el Exmo. Sennor, Don Junigo de la Cruz de la Ciudad de Cadiz. 1688. 4. Spa. 1688.

2. Elementes Geometricos de Euclides, los seis primeros libros de los planos. En Brussellas 1689. 4. 459 Seiten 7 Tab.

3. Arithmetica Tyro — Brunensis curiosa, varietate et observatione communi quidem omnium fructui, sed praecipuis Tyronibus Mathematicum utilis. Pragae 1715.

4. Analysis speciosa trigonometriae sphaericae. Opus posthumum. Pragae 1790 4.

Kreis von Kressenstein (Christian Peter) ein Sohn des kaiserl. Raths und Senators Christoph Hieronymus zu Nürnberg, geboren am 6. May 1674, hielt im 12. Jahre eine Rede, der triumphirende Adler unter Glor. Glück und schmerzlicher Regierung Leopolds über die Christen Siegt, beyerte Eroberung Ofen, den 2. September 1686. Nürnberg 1786. Querquatt, wurde Fährtrich in kaiserlichen Diensten, und blieb den 18. Februar 1695 vor Casal. Wid. I. II. pag. 202.

Kreis von Kressenstein (Christoph) auf Krafftshof, Dürrenmungenau u. s. w., kaiserlicher wirklicher Rath, Rathshüter und Verwahrer der Reichskleinodien, des Fränkischen Kreises Kriegs Rath, bey der Stadt Nürnberg des älttern geheimen Raths, zweyter Losunger, Oberpfleger der Klöster St. Klaren und Pillenreuth u. s. w., war zu Nürnberg am 10. Januar geboren, und ein Mann von vielen Kenntnissen. Er hielt ein Tagebuch, worinn er alles Merkwürdige eintrug, übersezte 1741 den lateinischen Panegyricus, bey der Professor Schwarz auf Kaiser Karl VII. gehalten hatte, ins Teutsche, und starb zu Nürnberg am 14. März 1791. Advocat. VIII. pag. 199.

Kreis von Kressenstein (Christoph Carl) auf Krafftshof, Dürrenmungenau, Arzelsdorf und Rötchenbach bey St. Wolfgang, Sohn des Stadtrichters Johann Christoph zu Nürnberg, geboren am 10. Januar 1723. (1725.) stug 9 Jahre in das dort

gelegte Gymnasium, studierte in Halle, besuchte die vornehmsten Teutschen Höfe, und fast alle Teutsche Unterverstädten. Nach der Zurückkunft in die Vaterstadt ward er 1749 Assessor des Land- und Däuergerichts, 1751 Weg- und Obergamtmann und Losunger Rath, wurde auch um diese Zeit als Abgeordneter bey den nach Wien geschickt, um dem Rekursproteste der Nürnbergischen Kaufleute eine für den Senat günstigere Wendung bey dem Reichshofrath zu geben. Nachdem er einige Jahre dieses Geschäfts wegen in Wien gewesen war, kam er 1754 nach Nürnberg zurück, ward Senator und in der Folge Bürgermeister, 1767 September 1768 Kriegsobersster oder Präsident des Kriegskollegiums, und endlich zweyter Losunger. Dabey war er Oberpfleger der Klöster St. Klaren und Pillenreuth, Mitglied der Reichsritterschaft in Franken, erster Ausschuss des Ritterorts Altmühl, Administrator seines Reichsadlichen Geschlechts u. s. w. Hierzu kamen die häufigsten Deputationen, z. B. das Finanzmeistersamt u. s. w. Er starb am 14. März 1791. S. Wid. I. II. pag. 367 — 369. Nov. pag. 263. Schlicht. 1791. S. 326 — 338. Not. N. 1791. pag. 98 — 900. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VII. pag. 350.

Kreis von Kressenstein (Christoph Gottfried) ein Sohn, Wolff Christoph, kam zu Nürnberg den 13. December 1690 auf die Welt, wurde nach geendigten Studien und Reisen, 1729 Assessor und Schöps, am Land- und Bauerngerichte zu Nürnberg, 1724 am Untergerrichte, 1725 Losungsrath, 1729 wirklicher Losunger Rath; reiste 1731 in einer Commissionsache nach Wien; und starb am 20. October 1744.

Zwey im Regypischen Hofale 1709 gehaltene Reden de sapientiae et literarum migrationibus — Urunt nostris feliciores simus inventis praedicandi majoribus, an deplorandas potius habeamus amissas, hodie majorum artes? sind wahrscheinlich nicht gedruckt.

Standrede bey Zerbrechung Schild und Helme vor der hochadelichen Paumgartnerischen Gruft bey der Leiche J. P. Paumgartners, des letztern seines Namens. An der Leichenpredigt von S. P. Wörl. Nürnberg 1728. Fol.

Standrede bey Zerbrechung Schild und Helms bey der Begräbnis Christoph Hieronim. Wörl. von Wendelstein des letzten seines Namens den 28. August 1718. Fol. gehalten, steht auch in Wörl's Hist. gen. diplom. Nachrichten Th. II. pag. 622. folg.

Kreis (Johann) aus Hamburg, schrieb: *Amynoniarior de D. Mart. Lutheri et divino reformationis opere.* Hamb. 1685. Fol. — *Quaestiones juridicae*, 1689. 4.

Kress von Kressenstein (Johann Paul Siegmund) Sohn des vorigen, am 17. Junius 1733 geboren, studierte zu Jena, ward Mitglied der dortigen deutschen Gesellschaft, ging 1753 nach Altdorf, war Ehrenmitglied der deutschen Gesellschaft, wurde disputirte daselbst, ging auf Reisen; und starb als Soll- und Waagamtman in Nürnberg den 15. Junius 1770. Will. & II. pag. 369. Nov. pag. 263.

§§. 1. Disp. de legibus religionis politicis ad pacis religiosae. Augustae Vind. A. 1555, lancitae, art. II. III. IV. illustrandos. Altd. 1755. 4.

2. Untersuchung der Frage, ob die Ehen im Himmel gestiftet werden? Altd. 1754. Fol.

3. Kurze Gedanken von dem Eigenschaft eines Brautpaares, welches sich eine glückliche Ehe versprechen kann. Altd. 1754. Fol.

Kress oder Kressen, (Johann Albrecht) ein geistlicher Piederdichter und fürstl. Würtembergischer Vicapellmeister, schrieb mystikalische Seelenbelustigungen, oder geistliche Epizerten. Stuttgart 1681. H. Sw. Mag. 1778. pag. 982.

† Kress (Johann Paul) siehe Jöcher II. pag. 2167. Er war nach andern am 22. Februar 1677 geboren, und der Sohn eines Predigers gleiches Namens. — Besuchte die Schule in Oera, ging im 19. Jahre nach Jena, alsdann nach Halle, wo er beynah ein philosophischer und juristischer Märtyrer geworden wäre. S. Erbblens juristische Gelahrtheit, S. 140. Durch Thomases Vermittlung kam er zum Sohn des Präsidenten von Schwarzenbeck in Alga, als Hofmeister, kehrte aber nach einem Jahre nach Jena zurück, um sich den Weg zu einem juristischen Lehramte zu bahnen, nahm 1705 den Licentientitel, im folgenden Jahre die Doktorwürde an, und bekam so viele Zuhörer, daß er ohne Schulden leben konnte. Im Jahr 1710 reiste er nach Wien, kam hier mit Leibniz in Bekanntschaft, welcher ihn den Draunschweig Lüneburgischen Hofen auf das Beste empfahl. Kress wurde 1712 öffentlicher Lehrer der Rechte zu Helmstädt, schlug alle Anerbietungen, nach Kiel, Wittenberg, Gießen, Ordnungen, Frankfurt an der Oder, selbst an die Höfe nach Darmstadt und Berlin aus, ward 1730 Senior seiner Fakultät, und königl. Großbrittanischer, auch Draunschweig Wolfenbüttelscher Hofrath, 2 Jahre nachher aber Ordinarius bey derselben: Am 23. November 1741, endete ein Schlauff sein thätiges Leben. S. Progr. academi. Juliae in den Funerallien auf Kressen. Helmstädt 1742. Fol. Jugl. III. pag. 341 — 363. Mos. Lex. 2. Auflage pag. 128 — 131. Göt. I. pag. 712 — 717. Monatliche Nachr. von gelehrten Leuten und Schriften 1786. pag. 612 — 614.

§§. 1. Diff. de crimine abortus. Jen. 1705. 6 Bog.

2. Diff. de procuratoris obligatione, si fines mandati excedit, praecipue qua creditoribus tenetur in processu subhaftationis. Jenae 1706. 5 Bog. auch 1746 und 1752.

3. — utrum Josephus fuerit Lardanarius? Jen. 1707. 7½ Bog. auch 1735.

4. Specimen jurisprudentiae privatae, sive civilis. Halae 1709. 2 Alph. 5 Bog. Helmstädt 1726. 8. 3 Alph.

5. Erste Probe derer Anmerkungen über das deutsche Recht, jetzt insonderheit über den 57. Artikel des 3. Buches des Landrechts und P. I. tit. 5 et 8. des Schwaben Rechts. Jena 1709. 8. 2 Bog.

6. Diff. de Paroemia: unter dem Krummstabe ist gut wohnen. Jena 1712. 4. 7 Bog. auch ebend. 1748. Rf Roman. Brauler.

7. Liber commentarius ad Sam Pufendorfii Tractatum de habitu religionis ad statum. Jen. 1712. 8. 1 Alph. 14 Bog.

8. Diff. de privilegiis agriculturae apud germanos. Jen. 1712. 11 Bog. ferner 1731. 1736. 1745. und Leibniz 1763 in Form eines Traktats, auf 14 Bogen. Joh. Steph. Bürgermeister hat sie seiner Bibl. equestri einverleibet. D. II. S. 1371 — 1407 aber verstimmt.

9. Progr. de eo, quod est de pane lucrando. Helmst. 1712. 4. 2½ Bog.

10. Orat. de religione judicantium Papiniana. Helmst. 1712. 4. 3 Bog.

11. Diff. de rationibus decidendi in variis juribus et responsis. Helmst. 1713. 10 Bog. Ebend. 1732.

12. — de jure summo, injuria summa. Ib. 1713. 9 Bog. auch 1733. 12 Bog.

13. Lob- und Abdanfungsrede auf den Rechtslehrer Andr. Hombornen; 1714. Fol. 2 Bogen, sie stehen in dessen Funerallien.

14. Krambstab schließt niemand aus, hoc est votiva reatio Compromissi feudalis inter Ferdinandum Archiepiscopum Coloniensem et Capitulum contra nobilitatem Coloniensem, referente Wern. Thummermut. J. P. et Advacato. Francf. 1718. in 8. 3 Alph. 16 Bogen. Die erste 1643 erschienene Ausgabe wurde ihrer Seltenheit wegen, oft mit etlichen 20 Abth. bejahl. — Colon. 1738. Fol.

15. Diff. de aequitate successionis conjugum. Helmst. 1719. 4 Bog. Ib. 1735.

16. — de aequilibrii alioque legali juris gentium arbitrio, in gentium controversiis, pacis tuendae causa, interponendo. Helmst. 1720. 1 Alph. 11 Bogen. Ebend. 1748. 22½ Bog. hendenmal unter des Darcns von Guldenbergs Namen. Ein genauet Aus

- aus ist in den *annal. acad. Juliae, Semestri*
I. S. 100 — 120.
17. *Commentatio succincta in constitutionem criminalem Caroli V. imperatoris. Hanoverae 1721. 4. 3 $\frac{1}{2}$ Alph.* Neue Auslagen 1730, 1736, 1744 und 1760.
18. *Rechtsbegründete vollständige Erläuterung des Archidiaconatwesens und der geistlichen Seelsorger in und außer Teutschland, als absonderlich in dem Hochstifte Osnabrück von Zeit zu Zeit beschaffen gewesen und noch sind, nebst dazu gehöriger Untersuchung der von verschiedenen Capitulis und Archidiaconis desselbst angemachter, weit aussehender Prædicationen u. s. w.* Helmst. 1725. Fol. 6 Alph. 15 Bog.
19. *Diss. juris germanici de jure Hagestolziatus, praecipue in ducatu Guelfherbytano.* Helmst. 1727. 17. Bog.
20. *Repetitio dissert. occasione Hagestolziatus, a domino Cancellatio de Ludwig ipsò hoc brumali, et ad iter capellendum inopportuno, tempore apud Venetos in exilium dati.* Ib. 1727. 6 $\frac{1}{2}$ Bog. Ib. 1728. 7 $\frac{1}{2}$ Bog.
21. *Diss. de jurisdictione omnimoda, Nicht und Ungericht in feudum concessa.* Helmst. 1730. 8 $\frac{1}{2}$ Bog. Ib. 1745. ist auch 1751 Jenichens Thelauo juris feudalis B. II. S. 269 — 886 einverleibt.
22. *Progr. de silentio Pentecostali, seu prohibitione concionum sacrarum in Comitibus Augustanis, d. a. 1530, Felto Pentecostes.* Helmst. 1730. 4.
23. *Diss. de variis jurisdictionis criminalis in germania generibus.* Ib. 1730. 11 Bog. Ib. 1735 und 1750.
24. *Kurze juristische Betrachtung von dem Rechte der Laub- und Stammgebohrnen, absonderlich was es mit selbigen in der Criminaljurisprudenz und peinlichen Bestrafung vor eine Beschaffenheit habe? bey einem sich im Herzogthum Magdeburg ereigneten sonderlichen Fall verfasst und aufgesetzt.* Wollfenbüttel 1730. 4. 12 $\frac{1}{2}$ Bog. etwas vermehrt. Helmst. 1735. und wieder 1765, jenes enthält 14, dieses 13 Bog. in 4.
25. *Progr. de Festi Michaelis origine, Michaelis et Angelis.* Helmst. 1730. 4.
26. *Diss. de aequitate.* Ib. 1731. 14 Bog. abermals 1751.
27. — *de debitis, ex feudis praecipue Pomeraniae solvendis.* Ib. 1732. 13 $\frac{1}{2}$ Bog.
28. — *de variis controversiis in argumento possessionis et juramentorum.* Ib. 1732. 10 Bog. abermals 1750.

29. *Diss. de jure officiorum et officialium 1732. 14 Bogen.* Helmst. auch 1753.
30. — *de jure praesentandi Affessorum Cameralem in genere, et in circulo Saxoniae inferioris in Specie.* Helmst. 1734. 20 Bogen. Ib. 1744.
31. — *de genuina natura et indole vetustatis, live praescriptionis immemorialis.* Helmst. 1734. 16 Bogen, auch 1749.
32. *Progr. de taciturnitatis in jure effectu.* Helmst. 1735. 4. 1 Bog.
33. *Diss. Vindiciae justitiae judicii recuperatorii, a serenissimis principibus Guelfhycis, Ludov. Rudolpho coepti, et a Ferdin. Alberto rerum juriumque domanialium Helmstadii a. 1735, exerciti.* Helmst. 1736. 1 Alph. 13 $\frac{1}{2}$ Bogen. Mit einem etwas veränderten Titel, vindiciae — recuperatorii ducalis Guelfhyci anno 1735, 1736 Helmstadii exerciti, im folgenden Jahre verbessert wieder gedruckt, 2 Alph. 11 Bog.
34. *Progr. de Scandalo, necessaria doctrina.* Helmst. 1736. 4. 2 Bog.
35. *Observat. Selectae, de differentiis praecipuis juris communis et Brunsvicensis.* Helmst. 1740. 14 $\frac{1}{2}$ Bog.
36. Mehrere unter seinem Namen vorhandene, aber von den Respond. verfertigte Dissertat., diese können in Juglers Beiträgen zur juristischen Biogr. III. pag. 361. folg. nachgesehen werden.
- Kressel, Baron von Quastenberg, ein sehr aufgeklärter österreichischer Staatsmann, der unter vier Regenten der Monarchie die wichtigsten Dienste geleistet hat; er war in Böhmen 1728 geboren, zeichnete sich schon auf Universitäten aus, und fing in Böhmen an zu dienen. Unter Maria Theresia wurde er in Wien angestellt, und erhielt bald die höchsten Posten, vorzüglich ward ihm von ihr die Einrichtung der Studien übertragen. Im bayerischen Erbfolgekriege, war er kais. Hauptpotenzarius und spielte seine Rolle ganz zur Zufriedenheit Marlen Theresiens und Josephs, dafür plünderten die Preussen und Sachsen, seine Güter in Böhmen rein aus, Erst nach seinem 40. Jahre lernte er die griechische Sprache, und las seinen Homer bis an sein Ende, so wie er überhaupt das Studium der klassischen Literatur beständig fortfetzte; schrieb selbst klassisches Latein, und machte auch manche treffliche lateinische Oden; auch die neue Literatur schätzte er, und sammelte eine vortreffliche Bibliothek, um Gemälde lebender Künstler, lebte meistens im Jura von Gelehrten; und starb am 17. May 1801. Neuer deutscher Merkur 1802 März, pag. 199 — 206, wo auch ein Zweifel von ihm abgedruckt ist, ob bey der Gesetzgebung, Gutmüthigkeit und Herzengüte das Recht verdrängen soll?

† Kreslin (Georg) siehe Jöcher II. pag. 2168.

§§. 1. Cometenfabel, darinnen vermeldet und angezeigt wird, wie, der neue Comet des verfloßnen 1618. Jahres in den Monaten Oktober, November und December am Himmel gesehen worden. Nürnberg 1619. 4. Doppelmayr von Nürnbergischen Mathemat. pag. 98.

2. Beschreibung von dem im vorigen Jahre erschtenen Cometen. Ib. eod. Bod. I. pag. 354.

Kreslinger (Massäus) Franziskaner in München, wo er der Theologie und des Kirchenrechts Rektor Jubiläus, Definitor und Rector, dann dreymal Provinzial war, und als Nonnenbeichtvater auf dem Anger am 4. August 1742, im 66. Jahre seines Alters, und im 50sten seines Ordensstandes farb. Baa. I. pag. 631 f.

§§. 1. Libellus de tertio ordine S. Francisci, 1723.

2. Additiones ad theologiam moralem P. Analecti Reiffenstuel, welche mit dieser zu München 1726 und 1743. 4., ferner zu Venedig 1732 in Folio, und zu Mainz 1748, Folio aufgelegt worden.

3. Ortus et progressus S. ordinis F. F. minorum reformatorum. Monachii 1732. 8.

4. Succincta declaratio propositionum damnatarum juxta quadruplicem theologiam mysticam, polemicam, speculativam et moralem II. partes. Ingolli. 1734. 8.

5. Concio inauguralis pro investitura serenissimae ducis Bav. in Anger. Monach. 1719. Fol.

Kretsch (Heinrich Christian) ein berühmter Dichter aus dem Voigtlande, der sich durch seine Uebersetzung von Popens Gedicht, bey der Herzogin von Sachsen Gotha so empfahl, daß er zum Goethischen Rath ernannt wurde; er farb am 12. May 1781 auf seinem Rittergute Gauern bey Ronneburg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 351.

Kretschmann (Johann Wilhelm) ein guter Chemiker seiner Zeit, war zu Hof am 4. May 1702 geboren, und hatte den Apotheker und Stadtkämmerer Joh. Adam Kretschmann zum Vater, legte hier den Grund zu seinem Wissen, lernte die Apothekerkunst bey seinem Vater, und erweiterte seine Kenntnisse in Salomons Apotheke zu Leipzig. Hier legte er sich mehr auf medicinische Wissenschaften, studirte in Erfurt, und disputirte dort am 5. May 1723 mit de Pre's Hilfe, für die Licentiatenwürde, kehrte nach Hof zurück, practicirte und wurde am 11. Februar 1729 Landphysikus. Am 10. Junius 1731 kam er in den Rath, ward 6 Wochen später schon Bürgermeister, am 27. Julius 1737 auch Bergath, gab nun sein Landphysikat ab, wurde 1740 der Schwächlichkeit wegen, auch als Bergath seiner Dienste entlassen, gab sich blos mit der

Heilkunde ab; und farb am 22. April 1758. J. gel. B. 5. B., pag. 149.

§§. 1. Diss. inaug. de salibus acidis, Praef. Jo. Fridr. de Pre. Erlord. 1723. 4. 3 $\frac{1}{2}$ Bog.

2. Auszug aus seinem ungedruckten Examen physico chemicum acidularum Siebenstium. (1736. Fol.) in Phil Ludw. von Weitershausens Schrift über die mineralogischen Gesundbrunnen zu Steben und Langenau. (Leipzig und Hof 1787. 8. S. 34 — 57)

Kretschmann (Heinrich Jeremias) Prediger in Potsdam, war zu Saalfeld in Thüringen am 2. April 1698 geboren, und der Sohn eines Goldschmiedes, den er aber schon mit seiner Mutter im 7. Jahre verlohr. Er besuchte die Schulen in Saalfeld und zu Frankfurt am Mayn, studirte in Jena, und seit 1722 in Halle; kam 1726 als Hofmeister nach Berlin, 1728 als Diakon nach Potsdam an die Nikolaikirche, schlug das Defanat in Mannsfeld aus; und farb den 10. Februar 1766. Nov. Act. H. E. VII. Band, pag. 121.

§§. Die Pflicht der Danksagung gegen Gott, über Eph. 5, 20 folg. und sieben Leichen- oder Standreden sind von ihm in Druck erschienen.

Kretschmann (Johann Georg) aus Nürnberg, wurde den 24. September 1665 Rektor zu Sulzbach, ging 1674 nach Riga, in der Hoffnung wegen seiner Gelehrsamkeit, besonders im Hebräischen am neu errichteten Lyceo Regio Professor zu werden, wurde aber 1675 nur Rektor der Schule, legte dieß Amt bald wieder nieder, kam nach Nürnberg, nahm 1677 das Rektorat in Lauf an, resignirte diesen Dienst 1682 wegen seines schlechten Lebenswandels, gab in Anspach Unterricht; und farb vermuthlich daselbst. Nova Acta Scholast. I. 146. Er hat verschiedenes geschrieben.

Kretschmann (Karl Friedrich) geboren in Bittau am 4. December 1738, ein Sohn des Oberamtsadvokaten Johann Gottfried; besuchte die dortige Schule, studirte seit 1757 auf der Universität Wittenberg, wurde 1764 Oberamtsadvokat, 1774 Gerichtsactuarius, machte sich als Vardendichter bekannt; und farb am 16. Januar 1809. Otto Lex. II. pag. 336 f. Teutsch. Merkur 1809, St. 2, pag. 130 — 139. Jöchers Lex. III. B. 106. W. gel. D. IV. B.

§§. 1. Disp. prael. Krausio, observationes de eo, quod extremum est in jurisdictione criminali. Vitemb. 1762. 4

2. * Frauenzimmerbibliothek, worinnen nützliche Betrachtungen, über wichtige Stücke der Sittenlehre enthalten sind; herausgegeben von R. Steele aus dem Englischen. Hamb. 1756 — 1761. IV. 8.

3. * Kunst ausgesuchte Lustspiele aus dem Theatre italien des Gherardi. Berlin 1762. 8.

4. * Comische, lyrische und epigrammatische Ges.

- dichte. Frankf. und Leipzig 1764. 8. eigentlich bey Veinzer in Dautzen.
5. * Die Familie des Antiquitätensammlers, ein Lustspiel aus dem italienischen des Goldoni. Zittau 1767. 8.
 6. * Der Gesang Ringulphs des Warden. Leipz. 1768. 8.
 7. Willebrands Inbegriff der Policey, aus dem Französi. mit Anmerk. Zittau 1769. 8.
 8. * Die Klage Ringulphs des Warden. Ebd. 1770. 8.
 9. Zu Selters Gedächtnisse. Leipz. 1770.
 10. Der Warden am Grabe Kleists. Ebd. 1770. 8.
 11. * Scherzhafte Gesänge. Ebd. 1771. 8.
 12. * Die Jägerin, ein Gedicht. Leipzig 1771. 8.
 13. * Briefwechsel der Frau von Y . . . und der Baroness von Z . . . Ebd. 1772. 8.
 14. Selter und Rabener, ein Todtengespräch. Ebd. 1772.
 15. Hymnen. Ebd. 1774. 8.
 16. Kleine Gedichte, erste Sammlung. Leipzig 1775. 8.
 17. * Epigrammen. Ebd. 1779. 8.
 18. * Von den Sitten der alten Teutschen, aus dem Latein. des Corn. Tacitus, nebst einigen Anmerkungen. Ebd. 1779. 8.
 19. Friedenelied. Ebd. 1779. 8.
 20. Sämmtliche Werke, 2 Bände. Ebd. 1784. 3. Band, Ebd. 1786. 4. Band, Ebd. 1787. 5. Band, Ebd. 1789. 8. Dieser Band erschien auch unter dem Titel: Launen, Erzählungen und vermischte Aufsätze I. Theil. 6. Band 1799 auch unter dem Titel: Fabeln, Allegorien und Gedichte.
 21. Lucius Annaeus Florus, übersetzt. Leipzig 1785. 8.
 22. Die Familie Eichenkron, oder Rang und Liebe, ein Lustspiel in 5 Aufzügen. Ebd. 1786. 8. ein Abdruck aus nom. 20.
 23. Die Belagerung, ein Lustspiel in 5 Aufzügen. Ebd. 1786. 8. desgl.
 24. Der alte böse General, ein Lustspiel in drey Aufzügen. Ebd. 1786. 8. desgl.
 25. Die Hauskabale, oder die Schwiegermutter und die Schwiegertochter, ein Lustsp. in 5 Aufzügen. Ebd. 1787. eigentl. 1786. 8. desgl.
 26. * Themis und Romus, oder Juristen und Advokatenkalender für das Jahr 1790, Ebd. 8., erhielt 1794 um dem Absatz zu befördern von der Verlagshandlung den veränderten Titel: Themis und Romus, oder juristische Früchte und Blumenlese von einem Warden.
 27. * Kleine Natur- und Sittengemälde. Zittau 1790. 91. 8. 2 Theile, gab er mit S. Schorch heraus.

28. Eleonore, Königin von Frankreich, oder Geschichte des zweyten Kreuzzuges dialogisirt. Chemnitz 1791. 92. Thl. I. 2. ist nur im 2. B. der überf. Landide von ihm.
29. Literarischer Briefwechsel an eine Freundin. Zittau und Leipzig 1797. 1. Thl. 8. enthält eine Uebersetz. des Claudians.
30. * Reise nach den Badertern Karlsbad. Eger und Eöplitz, im Jahr 1797. Leipz. 1798. 8.
31. Fabeln, Allegorien und Gedichte. Leipz. 1799. f. nom. 20.
32. Kleine Romane und Erzählungen. Ebd. 1799. 1800. I. 2. Thl. 8. mit Kupf.
33. Gedichte in Schmidts Anthologie, in den Göttingischen Musenalmanachen, und in dem Taschenbuche für Dichter.
34. Auszug aus der Römischen Geschichte, aus dem Latein. des L. Annaeus Florus, in Kanzlers und Weigners Quartalschrift, Jahrg. I. St. 4, pag. 208 — 226. (1783.)
35. Türkische Briefe. Ebd. Jahrg. II. (1784.)
36. Miscellaneen juristischen Gepräges, in Weigners Apollo 1793, Heft 7, pag. 213 — 223.
37. List über List, eine Erzählung. Ebd. 1794. Heft 5, pag. 39 folg.
38. Capuas Abfall und Strafe, nach dem Latein des Silius Italikus. erzählt. Ebd. 1797. Heft 10, pag. 151 folg.
39. Fragment aus dem 4. Gesange eines epischen Gedichts auf Friedrich den Großen, in der Lauf. Monatschr. I. (1794.) S. 261.
40. Ueber Herrn Prof. Schenans Auferstehungsgemähde in der Kirche zu Großschöndau. Ebd. II. 208 folg. 264 folg.
41. Ueber teutsche Gerechtigkeitspflege. Ebd. 1796. 76 folg.
42. Apologien. Ebd. 1800. II. 85 folg.
43. Zufällige Gedanken über den Eid. Ebd. 1801. I. 113 folg.
44. Aufsätze und Gedichte in dem Leipz. Atlas nach der Muses, 1770 folg., und in Schmidts Anthologie der Teutschen.
45. Aufsätze und Gedichte in W. G. Beckers Taschenbuch und Almanach zum geselligen Vergnügen, für das Jahr 1794, 95, 96, 97, 98, 99, 1800 und 1801.
46. Mariane Rosenfeld, eine profaische Erzählung in Beckers Erhöhungen, I. B. 1796, so wie auch noch mehrere Erzählungen und Gedichte in den folgenden Bänden: z. B. im 4. Bändchen Modebilder, — der Unzufriedene. Im I. Bändchen 1801, das Zeitungsblatt, eine Erzählung. Im 2. Bändchen, das Gottesurtheil, eine Sage der Vorzeit, Friedrich der Große, ein episches Gedicht — in L.
47. In der Leipziger Monatschrift für Damen,

1795. und folg., verschiedene Aufsätze, als neu verbesserte Hausrafel für Herrschaften, — Merkwürdigen Lebenslauf, — und andere mehr.

48. Haben die alten Germanen Warden und Druiden gehabt oder nicht? Im neuen Teutschen Merkur. 1800. II. St. pag. 168 folg.

49. Rhingulfs Klage um Sined. Ebend. 1801. I. St. pag. 52.

50. Alte und neue Zeit, ein Fragment in W. G. Beckers Taschenbuch, Jahrg. XV. 1805.

51. Der Kalife und der Schneide, eine Arabeske, Ebend. Jahrg. XVI. 1806, S. 125 — 170.

52. Sind die Klagen über Verarmung neuerer Zeit gegründet oder nicht? (eine zu krönende Preisschrift) in dem Morgenblatt für gebildete Stände 1807, nom. 211, S. 842 f.

Sein Bildniß von Volt, vor dem 71. B. der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften 1805.

Kretschmar (Benjamin Gottlieb) ein bejahrter Candidat der Theologie in Zittau, geboren 1721 am 5. September zu Löbau, studirte hier und in Leipzig, und starb am 21. November 1802. D. I. II. pag. 341. und III. pag. 749.

§§. 1. Der heilige Christ und Friedensfürst, als der einzige Trost bey bekümmerten Weihnachten. Zittau 1756. 8.

2. Vermählungen für die Jugend. Ebendasselbst, eod. 8.

3. Ob ein Mensch seinem Schicksale entgehen könne. Ebend. 1758.

4. Nachricht von dem großen Komet 1757. Eb. 1759. 4.

5. Letzte Pflicht — bey Hesters Tode. Ebendaf. 1761. Fol.

6. Monatliche Nachrichten, anon. Ebend. 1762. 4., 6 Stücke.

7. Vermischte Gedichte. Ebend. 1763. 4., I. — 12. St.

8. Die Güte Gottes bey dem entsetzlichen Feuer, in Zittau. Dresden und Wittenberg. (1763.) 4.

9. Nachlese einheimischer und ausländischer Nachrichten. Zittau 1764, 1773. 4.

10. Das neueste aus der europäischen Staatengeschichte, wöchentlich ein halber Bogen. Zittau 1778 — 1799. 8.

11. Mancherley zum Nutzen und Vergnügen. Eb. 1779. 8.

12. Wöchentliche Nachrichten. Ebendaf. 1800, 1801. 8.

13. Heilige Reizungen in der Passionszeit in 8. Sine An.

Kretschmar (Carl Traugott) der jüngste Sohn des nachfolgenden Christophs, zu Dresden 1747 geboren, war von 1773 Pastor zu Waldau bey Gros-

senhain, hernach von 1781 Superintendent zu Dorsbrügge in der Niederlausitz, wo er den 15. März 1786 starb. Der Conrector Deutler hat sein Elogium geschrieben. Repertor. der theol. Liter. 2. Th. 1786. pag. 190. Almanach für Pred. 1791. pag. 203. folg. Weiz. gel. Sachf. S. 143. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 350.

Kretschmar (Christoph) Magister der Philosophie, war anfangs regens alumhor. auf der Dresdner Kreuzschule, dann gegen 1740 Rector zu Neustadt bey Dresden, alsdann gegen 1745 Conrector, und seit dem 30. Julius 1752 Rector an der Kreuzschule zu Dresden, starb vermuthlich 1768. Denn 1769 trat Müller das Rectorat an. Er war ein Wirkglied christlicher Liebe und Wissenschaften. Zu seinen in Meusels Lex. VII. pag. 351. angeführten Schriften kann ich noch folgende sehen.

§§§. 1. De scholarum origine Programma XVI. Dresd. 1741. 4. 4 Bogen. Act. Schol. I. pag. 282. Progr. XX. Ib. 1742. 3 Bogen. Act. Schol. II. pag. 268.

2. Plutarchus de puerorum educatione et Isocratis Orationes III. it. Hesiodus et Theognidis sententiae. Graece in usum scholarum cum vitis auctorum. Praefatus est et indicem vocum difficiliorum. Dresd. (1745.) 8. Act. Schol. V. pag. 95.

3. De senectute prisca honorata. Progr. Dresd. 1749. 4. 4 Bogen. Auf Köchers Amtsjubiläum.

4. Progr. de custodia cognitionis per labia sacerdotis ad Malach. II. 7. Dresd 1752. 3 Bogen. A. und N. von Schulsachen I. pag. 235. Freye Urtheile VII. pag. 447.

5. — de pietate clientis Romani in Patronymum. Dresd. 1752. 4. 2 Bogen. Meditationis posterioris Sect. I. Ib. 1753. 2 Bogen. Progr. II. 1753. Ib. 4. 2 Bogen. Progr. VI. Ib. 1754. 2 Bogen. VII. et ult. Ib. 1755. 2 Bogen.

6. Unctus belli: Dresd. 1738. 4. 5 Bogen. in dieser Schrift ist alles aus den Rabbinen gesammelt, was einen Israelitischen Feldprediger angehet. Vergl. U. N. 1739. pag. 46.

7. Vindiciae loci Deutr. XVII. 17. 18. Dresd. 1737. 4. 7 Bogen. U. N. 1741. pag. 709. contra corruptelas variorum in primis interpretis Wertheimensis.

8. Die durch Armuth wohlgeprüfte Jugend treuer Lehrer und Prediaer. Dresd. 1748. 4. 2 Bogen, auf M. Hofmanns Absterben.

9. De mutuo iustitiae pacisque osculo ex Pl. LXXXV, v. 11. ad actum oratorium in memoriam pacis religiosae duo ante saecula facta d. 30. Sept. 1755. Dresd. 4. 3 Bogen.

10. Commentatio de praefide Synedrii magni. Dresd. 1739. 4. 3 Bogen.
11. Sententia Pauli I. Cor. VIII. 1. ἡ γυναιξὶς φουσις, cognitio inflat a contemptu artium et scientiarum vindicata. Dresd. 1755. 4. 3 Bogen. Freye Urtheile 1755. pag. 565.

Kretschmar (Friedrich Samuel) geboren zu Reichenbrand bey Chemnitz in Sachsen 1730, Doktor der Arzneykunst, fürstlich Anhalt- Dessautscher Hofrath, Leibarzt, auch Stadt- und Landphysikus zu Dessau, von seinem Fürsten so geliebt, daß er ihn in seiner letzten Krankheit mehrmals mehrere Stunden besuchte, um sogleich bey der Hand zu sehn, wenn ihm in der Stunde des Todes, die am 17. April 1793 erfolgte, noch irgend ein Anliegen entstehen sollte, das er als Landesvater besriedigen könnte. Int. Blatt der Allgem. Liter. Zeit. 1793. pag. 585. folg. Aukt. I. pag. 109. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. 351 folg.

Kretschmar (Gottfried) Magister der Philosophie, geboren am 28. März 1654 zu Bischofswerda, wo sein Vater Kammerer und Stadtrichter war; aus der hiesigen Schule kam er in das Gymnasium zu Bautzen, und 1672 nach Wittenberg, wurde hier 1676 Magister, 1679 Diakonus in seiner Vaterstadt, 1684 Archidiaconus, 1702 Pastor Primarius in Görlitz, wo er am 11. May 1711 starb. Otto Lex. II. pag. 342.

- §§. 1. Leichenpredigt über Galat. 2, 19. 20. Görlitz 1702.
2. Leichenpredigt über Matth. 25, 21, auf Mart. Richter, Subrektor in Görlitz, der schweren Schularbeit Gnadenlohn. Görlitz 1702. Fol.
3. Einweihungspredigt der neuen Orgel in der Hauptkirche am 11. Trinit., aus dem ordentlichen Evangelio gehalten, wobey eine ausführliche Beschreibung der Orgel, nebst dem Kupfer, zu finden. Görlitz 1704. 4. 9 Bogen. II. N. 1704, pag. 254.
4. Noch acht andere Leichenpredigten von 1704 — 1710 gehalten.

Kretschmar (Immanuel Benjamin Gottlieb) geboren zu Zittau 1749, ein Sohn des alten Candidaten Benjamin Gottlieb —, ward daselbst 1789 substituierter Archidiaconus und 1793 zweyter Diakonus, starb aber schon am 24. Septemb. 1799. Allgem. L. N. 1800. pag. 2000. Er hat einige theologische Abhandlungen geschrieben.

Kretschmar (Johann Gottfried) in der Mitte des vorigen Jahrhunderts Kantor zu Senftenberg in Meissen.

- §§. 1. Von dem Sinne des 10. Gebotes, und von der Schuld und Unschuld der Jungfrau Maria, nach Luc. 2, 41. — Von dem Verstande der Worte Jesu, Matth. 22, 14, in

Practens Brem; und Verdischer Biblioth. 3. B. pag. 357 — 384.

2. Genaue Bestimmung des bekannten Sages: Christus hat das Gesetz an unserer Statt erfüllt. — Muthmaßliche Anzeige der Ursache, warum unser Heiland sein prophetisches Amt nur allein bey den Juden in eigener Person verwaltet. Ebd. 5. Band pag. 235 — 270.
3. Ausführliche Erklärung von den dreyerley Handlungen Christi. Ebd. 5. Band pag. 1103 — 1116.

Kretschmar (Peter) königl. Preussischer Kammerath zu Berlin, geboren . . . 1693, kam zu Anfang der Regierung Friedrich II. nach Berlin, und erhielt ein Stück Land seine ökonomischen Erfahrungen in Ausübung zu bringen, der Erfolg entsprach aber den gemachten Hoffnungen nicht. Er starb am 7. November 1764. La Prusse littéraire II. pag. 367. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. 352, folg.

Kretschmar (Samuel) Doktor der Arzneykunst, ältester hurf. Sächsischer Hofmedikus, auch Amts- und Landphysikus, zu . . . geboren . . . starb am 16. April 1774. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 354.

† Kretschmer (Balthasar Thomas) siehe Jöcher II. pag. 2168. Vergl. Eberts cervimontium literat. pag. 59.

Kretschmer (Pancratius) I. V. Licent. und Praktikant, zu Hirschberg, geboren den 29. Januar 1589, starb 1634 an der Pest den 29. Junius, schrieb: de jure crescendi. Lips. 1657. 12. Ebert I. c. pag. 58.

Kreuch (Andreas) nicht wie er in den gelehrten Zeitungen 1723 pag. 599 Kreuel genannt wird, Pfarrer zu Alleben, schrieb eine Predigt über die Reue und das mit einem Kreuze bezeichnete Herz, in Luthers Petschaft mit der Umschrift: Patientia, Suavitas, oder in silentio et spe erit fortitudo vestra, 1579, wieder gedruckt zu Erfurt 1609. 8.

Kreuchauf (Franz Wilhelm) ein Kaufmann in Leipzig, der Sohn eines dortigen Kaufmanns; er hatte sich auf seinen Reisen viele Kunstkenntnisse erworben, beurtheilte mehrere Kunstwerke in der Bibliothek der schönen Wissenschaften; und starb am 16. Januar 1803 im 77. Lebensjahre. L. gel. Z. 1803. pag. I. Stogr. IV. 99. M. gel. D. IV. 270.

- §§. 1. Historische Erklärung der Gemälde, welche Gottfried Winkler in Leipzig gesammelt hat. Leipzig 1768. 8.
2. Gellerts Monument. Ebd. 1774. 4.
3. * Desers neueste Allegortegemälde. Ebd. daselbst 1783. 8.
4. Einige Lustspiele, aus dem Französischen übersetzt, z. E. der Liebesteufel von le Grand — die Weinlese von Dancourt.

Kreuchel (Elias) Magister der Philosophie, aus Strasburg, wurde zuerst Lehrer an der Schule zu Kirchd. auf in Unnaen, 1646 zu Darrfeld Rektor, 1649 Rektor zu Neusohl, von hier kam er 1661 zu dem nemlichen Amte nach Schemnitz, wo er auch den 5. Dec. 1666 gestorben ist. Kl. I. pag. 125.

§§. 1. De traduce animae rationalis de-prompta ex sacrarum literarum tabulis. Leutschoviae 1656. 4.

2. Diss. praeliminaris de vera forma naturalis et immaterialis differentia, eductionis formae materialis ex materia commento, generationis physicae natura, ex quidditate creationis propriae sic dictae, adaequata definitione, respondente Joanne Raphanide. Trentschini 1656. 4.

3. Elenchus argumentorum, quae ex libro naturae a traduce hostibus depromi et solent et valent, elaboratus, respondente Andrea Thann. Ib 1656. 4.

4. Elenchus argumentorum, quae ab hostibus veritatis adversus numericam unitatem animae humanae in scenam produci solent Leutschoviae 1657. 4.

5. Diss. qua ostenditur in uno supposito humano non tres, sed unam tantum dari animam respondente Georg. Holvajth, Trentschini, 1657. 4.

6. Elenchus argumentorum, quae contra propagationem animae rationalis ex scriptis sacra proferre solent, Rf. Clemente Lauf. Ib. 1657. 4.

7. De origine animarum contra M. Joan. Raklany rector Kremnic.

8. De natura relationum personalium sacro sanctae Trinitatis. Rf. Geo. Gobio, Bartfae 1660. 4.

9. Sciagraphia theologica de universali salvatoris passione et satisfactione ab Andrea Horezni, Trenchini, delensa. Leutschov. 1663. 4.

Kretzschmer (Peter) der sich um die Ackermethode und Oekonomie verdient machte, aber auch deswegen manche Streitigkeiten hatte, die in den Leipziger Sammlungen und in den ökonomischen Nachrichten zu finden sind.

§§. 1. Oekonomische Praktika, in welcher eine deutliche Anweisung, wie der Ackerbau, ohne Verzehrung der U.kosten, wenigstens um einen Drittheil besser, als bisher zu nützen sey Leipzig 1749, verbesserte Auflage ebendasselbst 1754. 8.

2. Oekonomische Vorschläge, wie das Holz zu vermehren, Obstbäume zu pflanzen, die Straßen in gerade Linien zu hängen, mehr Aecker dadurch fruchtbar zu machen, Maulbeerplantagen

damit zu verknüpfen, und die Sperlinge nebst den Maulwürfen zu vertilgen. Leipzig. 1746. 8.

3. Unterricht, wie der bisherige, bis zum 6., 5. und 4. Korntrage heruntergekommene Ackerbau, wenigstens bis noch einmal zu erhöhen sey. Berlin 1759.

4. Etwas Neues und sehr Nützliches für die Landwirtschaft. Nürnberg 1761. 8.

† Kreul. (Nicolaus) siehe Jöcher II. pag. 2168.

Kreus, P. V. D., kaiserlicher Hauptmann und Ingenieur in Ober- und Niederschlesien, schrieb: Neu erfundene Kriegsbaukunst. Drieg 1699. 4. 38 Seit. 5. Bl. 14 Kupfert.

Kreuschner (Johann Christoph) ein Rechtsgelehrter und Mitglied der königl. Deutschen Gesellschaft zu Königsberg.

§§. 1. Von der Beschaffenheit wahrer Verdienste und derselben Belohnung. Königsberg 1744, eine Glückwünschungsrede als R. F. von Salmes Kanzler wurde.

2. Lateinische Lobrede auf den König von Preußen als der Friede 1742 geschlossen wurde.

3. Dissert. juridica de exigua auctoritate et ulu juris Canonici in foris regni Borussiae pro Candidatura juris, praef. R. F. de Sahme. 1750. 11eg.

4. Abschiedsrede in der Deutschen Gesellschaft gehalten 1750, nebst Christoph Friedrich Neuschens Verantwortungrede von den Vortheilen des Vaterlandes und von den Reisen eines Rechtsgelehrten.

† Kreuschner (Johann Heinrich) siehe Jöcher II. pag. 2168.

§§. Die Disp. de origine idearum in mente humana erschien 1717, als er in die philosophische Fakultät aufgenommen wurde.

Frommer Alten täglicher Umgang und vertrauter Wandel mit Gott, eine Leichenpredigt über Ps. 25. 15 — 18. Königsberg 1727, Fol. zehn Bogen.

Ueberzeugender Vortrag der vornehmsten Glaubenslehren. Königsberg 1736. 8.

Kreusler (Christian Wilhelm) war zu Gießen am 12. Oktober 1738 geboren, und der Sohn des Lieutenants und Fechtmeisters Friedrich Wilhelm, studirte auf dem dortigen Pädagogio, und seit 1754 auf der Universität, hörte hauptsächlich Theologica, legte sich aber auch auf lebende Sprachen, ward im Jahr 1759 Informator bey dem Herrn von Schensken, ging nach einigen Jahren nach Hause, und

hörte wieder Collegia. Erhielt durch Dr. Benner 1764 die Kantor- und bald darauf die Rektorstelle an der Trivialschule zu Sachsenhausen im Waldeckischen. Im Jahr 1767 ward er als Lehrer am Pädagogium zu Stießen, und 1769 dem geheimen Rath und Universitätsbibliothekar als Assistent beigegeben. Im Jahr 1770 wurde er zugleich Lektor der Itallentischen Sprache bey der Universität, 1773 Mitglied der Hess. Darmstädtschen Societät der Wissenschaften, 1775 Rektor des Gymnasiums zu Corbach im Waldeckischen, und starb am 2. November 1786. Str. 5. gel. G. VII. pag. 337 — 341. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 354. folg.

Kreusler (Ignatz) geboren zu Maynz 1728, Erjesuit, Dr. der Theologie und nach der Rückkunft von Rom, wo er bey der Aufhebung seines Ordens lebte, Official bey dem bischöflich Speyerischen Vicariat in Bruchsal, starb Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 355.

Der Progressus facultatis Philologicae, Heidelberg. 1764, Fol. enthält ein Verzeichniß derer, welche 1705 — 1764 jährlich die Magisterwürde erhalten haben, mit der Anzeige, wer der Promotor u. s. w. gewesen.

† Kreutle (Pancratius) siehe Jöcher II. pag. 2168. Der angeführte Catechismus controvers. erschien zu Wien 1628.

Kreutzfeld (Johann Gottlieb) Magister der Philosophie, seit 1777 ordentlicher Professor der Dichtkunst auf der Universität zu Königsberg, wie auch zweyter Aufseher der königlichen Schloßbibliothek, geboren daselbst am 19. April 1745, gestorben am 18. Januar 1784. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. 356.

Er benutzte die ihm anvertrauten Urkunden der Bibliothek vortreflich zur Beleuchtung und Erörterung der vaterländischen Geschichte. Bloß Mißtrauen gegen sich selbst hielt ihn ab, mehrere Bücher zu schreiben. Seine Abhandlung über den Kindermord erhielt nach seinem Tode den Preis.

Kreydemann oder Kreidtmann (Johann Conrad) ein Doktor Juris und Consulent der Reichsritterschaft in Schwaben am Kocher, wie auch der Reichsstadt Eßlingen, geboren 1576, gestorben 165

Sein Werk von adelichen Stiftern, Verzichten, Ritterrath, Correspondenz, item von des Teutschen Adelswürde, 1640, 4. ist in Bürgermeisters Biblioth. equestri P. II. befindlich.

Bedenken über den Zustand, Gebrechen, innere Verfassung, zu errichtende Ordnung und anzunehmende Grundfätze der Reichsritterschaft über-

haupt, und der Schwäbischen insbesondere, 1644. In Fr. C. von Rosers kleinen Schriften, II. Band: De dignitate nobilitatis immed. Tübing. 1646.

Kurzer Tr. von des Teutschen Adels, sonderlich der freyen Reichsritterschaft in Schwaben, Staat, Stand u. s. w. Eßlingen 1673.

† Kreysel (Johann Sigismund) war zu Barth, selbst in Ungarn 1736 geboren, studirte zu Naab, Presburg, Thorn und Jena die Medicin, practicirte in den Graffschaften Zips und Szabolts, auch in der Stadt Kayersmark, und starb 1768. Hor. M. Hung. II. pag. 445. folg.

§§. Diss. inaugural. Med. de morbo Hungarico, sive febre calrensi, Jenae 1761.

Tractatus de acidulis sive thermis Icepuffiensibus, 1768.

Kreysig (Georg Christoph) Magister der Philosophie, geboren zu Döffel (nach andern zu Herrmannsdorf) bey Annaberg am 7. October 1696 (nach andern 1697), wo sein Vater gleiches Namens Richter war, studirte zu Annaberg, seit 1713 zu Leipzig, nachher zu Wittenberg, wo er auch die Magisterwürde annahm, hielt sich dann noch eine Zeitlang in Leipzig auf, begab sich in der Folge nach Dresden, wurde 1725 dem Bücher- und Meßdallen; Auktionator Heyden adjungirt, stand mit vielen Gelehrten in Correspondenz, mit dem berühmten Historiker Schöttgen in genauer Verbindung, hatte eine rare Büchersammlung, die nebst den Manuscripten dem Magistrat in Leipzig zu Theil wurde, erhielt 1747 einen Adjunct, und starb am 13. Januar 1758. Dresdner gel. Anzeigen 1758, pag. 379. folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 357. folg.

§§§. I. Hans Urtmanns von Eiterlein A. 1610, aus eigener Erfahrung von Schürffen, Gängen u. s. w. geschriebener Bergbericht. Dresden 1732. 8.

2. Nachlese zum Buchdrucker; Jubiläo, oder kurze Historie von ehemaligen Buchdruckern zu Altenburg, Annaberg, Freiberg, Pirna und Zwickau. Dresden 1741. 4.

3. Viele Aufsätze in den Dresdner Anzeigen.

4. Abhandlung von der merkwürdigen Belehnung König Ferdinand I. dem Churfürsten Joachim und seinen Bruder Hansen, Ann. 1538 in Busdissin geschehen, abgedruckt in Weinarts Sächs. Handtbl. II. pag. 121 — 131. Vergl. D. L. II. pag. 344.

von Kreyzen (Carl) ein Jesuit in Polen, schrieb gründlichen Bericht vom Gistbrunnen der jetzigen unkatholischen Lehren. Königsberg 1650. 8. 2 Alph. 3 Bog. II. N. 1718. pag. 147.

Kretz (Caspär) zweyter Diaconus an der Minoritenkirche zu Augsburg:

- §§. 1. Oratio de tristi statu Evangelicorum Aug. tempore pactionis Leonbergenfis, Manuscript.
2. Leichenpredigt auf Joh. Georg Hillenbrand, Jubelker, Augsburg 1760. 4.
3. Freundliche Bitte an alle Freunde eines erbaulichen Gottesdienstes, um Beytrag zur Erbauung der Orgel zum heiligen Geist in Augsburg, 1754. 4.
4. Rechtschaffener Waisen größter Trost in ihrer lieblichen Aufnahme bey Gott, in einer zum Andenken des vo. 50 Jahren mit Freunden bezogenen neuen evangelischen Waisenhauses zu Augsburg darinn gehaltenen Jubelrede, 1750 den 8. Novembris vorgetragen, Augsburg 1750. 4.
5. Epistola gratulatoria, de honorifico praedicantis evangelici nomine et munero, ad Sam. Widemannum. Aug. Vind. 1745. 4.

Kretz (Matthias) ein Doktor der Gottesgelahrtheit, aus Landeberg in Bayern, ein in der hebräischen und griechischen Sprache, wie auch in andern Fächern der Gelehrsamkeit erfahrner Mann, studierte zu Tübingen die schönen Wissenschaften, wurde daselbst Magister, und schrieb 1508 zu Jakob Henrichsmanns lateinischer Grammatik zwey kleine Lobgedichte. Von 1513. bis 1516 unterwies er in dem Stift der regulirten Chorherren zu Polling die jungen Ordensgeistlichen in den Wissenschaften, 1518 wurde er in Ingolstadt als Regens des herzogl. georgian. Kollegiums und Lehrer der Weltweisheit angestellt. Er kam darauf 1519, nachdem er die theolog. Doktorwürde erhalten, an Rhegius Stelle, als Domprediger nach Augsburg und machte sich durch seinen Eifer für die päpstliche Lehre bey den Katholiken gefällig. Im Jahr 1524 suchte er in einer Predigt die Ohrenbeichte zu bestärken, wurde aber in einem so herbehaltenen Gesprächbüchlein widerlegt. Im Jahr 1525 bekam er mit Leo Jud über die Lehre von der Messe und dem Priesterthum Streit, 1530 unternahm er auf dem Reichstage zu Augsburg nebst andern die Prüfung unsers Glaubensbekenntnisses, 1534 erhielt er den Ruf nach München als Dechant bey unserer Frauen, in welchem Amte er seine vorigen Gesinnungen wider die Protestanten noch nachdrücklicher zu erkennen gab, 1540 schickte ihn der Herzog Wilhelm V. mit Eck und andern auf das Wormser Colloquium, auch wohnte er schon vorher 1526 der Disputation zu Baden bey. Er war ein Mitglied der ersten gelehrten Gesellschaft in Bayern und Secularmeister bey derselben, ein Gegner Mich. Kellners, ein Freund des Erasmus, und starb 1543. Kob. 382. Mehreres siehe in J. G. Schellhorns Ventr. zur Erläuterung der Geschichte, besonders der Schwäbischen Gelehrten und R. G. 4. St. nom. XXXIII.

- §§. 1. Von der Mess und wer der rechte Priester sey, der Mess habe, auch zum Theil, ob sie ein Opfer sey, zu Augsburg zu unser Frauen im Thum gepredigt, im Jahr M.D.XXIV. in der Antlas (Kar) wochen, am Ende steht, gedruckt in dem Augustmonat 1524. 4, wieder aufgelegt, Freyburg im Ortsgau 1525, 6 Blätter.
2. Ein sermon von der peicht, ob sie Gott geboten hab; im Jahr M.D.XXIV. auff Sonntag Letare 6 Blätter 4. Dagegen erschien:
3. Ein Gesprächbüchlein von einem Weber und einem Kramer. Augsp. 1524. 4.
4. Dreyfacher Traktat, wie sich der Mensch zu einem seligen Ende schicken soll? wie man den Sterbenden zusprechen soll? Auslegung des letzten Kapitels, Ecclesiastes, lautend von dem Ende des Menschen. Augsp. 1529. 4.
5. Ein Sermon inhaltend etlich Spruch der Schrift von dem Fegfeuer, 1522. 4.
6. Brevis et plana sacratissimas missae elucidatio, 1535. 4.
7. Verschiedene Gedichte, z. E. vor Altenstaigs Vocabulario. C. Dlausus von seltenen Dichtern II. pag. 202, vor den Triumph. Veneris Henr. Kibelii. vid. ib. pag. 220.

Kretzer (Paul) ein Bibliothekar zu Hamburg, übersetzte ins Teutsche, Frauen Isabelle Cortese verborgene und heimliche Künste und Wunderwerke, in der Alchymia medicina und allerley Sachen. Frankf. 1596, 8.

Krickende (Samuel) geböhren zu Coldau in Ostpreußen (nach Andern zu Diemel) 1736, studierte zu Königsberg, ging hierauf nach Berlin, wo er einige Zeit Privatlehrer der Kinder des Probsts Eßsmilch war, ward im Jahr 1765 Feldprediger des königl. von Pannwitzschen Kürassierregimentes zu Ohrlau in Schlessen, erwarb sich als solcher viele Verdienste um die Schule und Kirche zu Grottkau, s. act. Hist. eccl. nostri temporis VIII. pag. 54 bis 74) erhielt im August 1778 die Pfarre zu Tschöplitz bey Breg, alsdann zu Scheidewitz im Dreißigischen, wurde 1794 königlich Preuß. Oberkonsistorialrath und Pastor zu Tschöplowitz und Groß Meudorf; und starb am 27. April 1797. A. L. A. 1797. pag. 1421. Goldbeck liter. Nachr. von Preußen I. Thl., pag. 169 f. Journal f. Pred. 1797, pag. 310. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 358.

Kriebel (Daniel) Professor zu Eperies, ein Dichter, von dem manche einzelne Gedichte gedruckt sind, starb gegen 1804. Matth. Ertay Professor der Eloquenz, versprach seine teutschen Gedichte in 3 Bänden herauszugeben.

Kriegs (Andreas Jacob) fürstlich Branunschweig-Lüneburgischer Superintendent der Harzburgischen Inspektion, und Probst zum Kloster Franckenberg binnen Goslar, schrieb: Harzburgischer Mahlftein, welchen zum Denkmahl der Güte Gottes, in Zersthörung des daseibst verehrten Abgotts Erodon's, Einföhrung der wahren christl. Lehre, und Schenkung einer geeigneten Salzquelle, durch einen histor. Entwurf, der Harzburgischen Merkwürdigkeiten, auch vier Salz- und Dankpredigten aufgerichtet. Andr. Jak. Krieg. Goslar 1709. 8. mit der Abbildung Erodon's.

Krieg (Carl Gustav) aus Dresden, Doktor der Arzneygelehrsamkeit und praktischer Arzt zu Hantzburg, schrieb wohlmeinenden Unterricht, wie man mit Nutzen Bergwerke in einem Lande, wo selbige noch nicht im Gange sind, anlegen, und vom Anfang an in guten Stand setzen soll. Hamb. 1748. 4. 4 Bogen. Freye Urtheile 1748, pag. 584.

Krieg (David) ein englischer Arzt von dem eine Abhandlung in den Phil. Tr. nom. 293 stehet, A letter concerning Cobalt, and the preparation of Smalt and Arsenik.

Krieg (Johann) aus Pommern, war erst Conferentor, darn Rektor an der Marienkirche zu Danzig, wo er am 24. April 1707 starb. Vans pag. 57.

- §§. 1. Plegia in coronationem regis poloniarum Johannis III. Danz. 1676. Fol.
2. Curtium deartuatum. Ged. 1696. 8.
3. Hoemata latina.
4. Bicta Cornelii nepotis. Ged. 1683. 8.

† **Krieg** (Ulrich) der älteste Historikus von Zürich, von dem noch ein Chronicon Tigurinum in teutscher Sprache in der Bibliothek zu Zürich aufbewahrt wird, das mit Rudolph Graf von Habsburg anfängt und bis 1420 geht, aber nicht so weit von Krieg, der nicht so lang lebte, sondern von einem andern fortgesetzt ist. Vergl. Helvetische Bibl. 2. St. pag. 129 — 182. Zürich 1735. In Anton Steyerers commentariis pro historia Alberti II. cognomento Sapientis, Leipz. 1725, Fol. ist es nom. 2. angeführt.

† **Kriegk** (Georg Nicol.) siehe Jöcher II. pag. 2169. Er starb am Schlag den 11. Aug. 1730.

- §§§. 1. De tunica molesta Christianorum ad locum Taciti An. XV. cap. 44. Jenae 1701.
1. b. Oratio in funebre Georg Schubarti habita. Jen. 1701. 4. 7 Bog.
2. De A. Perfio Fl. poeta Satyrico. Jenae 1701. 4.
3. De Sophistarum eloquentia. Ib. 1702. 4.
4. Joh. Ludov. Praschii Rosetum, seu de praeceptis filii latini, 2. Auflage, Jenae 1702.

5. Die Disp. de peregrinationibus Romanorum academicis, erschien zu Jena 1700 und 1704.

6. Joh. Lud. Praschii comment. de Latinismis et Barbarismis etc. Jen. 1704.

7. Von der Differt. de patribus platonizantibus, die er den 8. April 1705 vertheilte; siehe nova liter. German. 1705, S. 347. Eine Berichtigung der falschen Jöcher'schen Angaben, und des Adelungs, siehe im Int. Bl. der Leipz. Liter. Zeit. 1808, pag. 404 folg.

8. Parergica diatribe de modis inclarescendi apud Romanos. Jen. 1707.

9. De vita Dan. Justi a Dransfeld, Jenae 1717. 8. 2 Alph.

10. Constitutiones rei scholasticae Ilfeldensis, complectens eum lectionum tum legum, disciplinae atque emendationis rationem, cui inserta commentatio parergica de ratione studiorum humaniorum, Northusae 1716. 2 Alph.

Kriegel (Abraham) war am 28. April 1691 in Wolkereberf geboren, und hatte den Vetterhändler Michael Kriegel, einen schlesischen Erlulanten zum Vater, studirte von 1705 — 13 in Jittau und darn auf in Leipzig, wurde 1718 Paffal., 1719 Magister 1725 vierter, 1731 dritter Schullehrer an der Thomasschule in Leipzig, wo er 1759 am 23. May starb. S. Christ. Aug. Kriegels, trauriges, doch schuldiges Denkmal der kindlichen Liebe. Leipzig 1759. 4. 3½ Bog. Seine Schriften stehen in Meuschen's Lex. VII. Thl. pag. 359 f. Zu diesen gehört noch:

§§§. Diff. de annis ante orbis diluvium mortalibus concessis.

Kriegel (Christian August) Abrahams Sohn, in Leipzig geboren, besuchte die Thomasschule, widmete sich alsdann auf der Vaterstädtischen Universität der Philologie und Theologie, promovirte 1755 im Magistrum, habilitirte sich das Jahr darauf, wurde 1760 Collega IV. an der Thomasschule, war Mitglied der ehemaligen Gesellschaft der strengen Künstler, und starb als Emeritus, den 1. Oktober 1803, im 70. Lebensjahre. L. gel. T. 1803, pag. 98.

- §§. 1. De locis veteris Test. in N. T. recte laudatis. Lips. 1756.
2. Commentatio philol. de Kupia Joannis I. Joh. I. lb. 1758.
3. Trauriges, doch schuldiges Denkmal der kindlichen Liebe und Hochachtung u. s. w. Leipzig 1759. 4.
4. Epistola de Theophrasto, optimo fidei conjugalis magistro. Ib. 1763. 4.
5. Comment. de Diaconissis veteris ecclesiae. lb. 1767. 4.

6. De Diaconissa, Cal. Martiis a. c. 1767 rite electa. Lips. 4.
7. CXIII. vitas imperatorum, regum, caesarum, aliorumque summorum virorum ex optimis historicis latinis, primum divulgata ab Abrahamo Kriegelio, denuo edita indicemque adjecit. Flensb. 1767. 8. 1 Alph. 18 Bog. 3. Auflage.
8. Fabulatum Aesopiarum collectio graeca, resensuit. Ib. 1769. 8.
9. Cornelii Nepotis vitae excellentium imperatorum, una cum fragmentis, e recensione J. A. Bosii, cum animadversis. integris C. Cellarii, indicibus historico ac latinitatis. Lips. 1773. 8.
10. Plutarchi libellus de discrimine amici et adulatoris, Graece primum seorsim edidit, varietatem lectionis notavit, animadversiones Xylandri aliorumque ut et indices vocum Graecarum adjecit. Ib. 1775. 8.
11. De religione Pauli Apostoli ad Act. 24, v. 14 — 16. Ib. 1785. 4.
12. Christoph. Cellarii latinitatis probatae et exercitatae liber memorialis, cura et studio J. M. Gesneri. Edit. nov. Ib. 1786. 8.
13. Lateinisches Wörterbuch, worin die gewöhnlichen Bedeutungen und Bedeutarten kurz angesetzt sind. Neue durchgesehene, verbesserte Auflage. Ebenb. 1786. gr. 8.
14. Eine Abhandlung im 2. Band der Schriften der Leipzig. Gesellsch. der freyen Künste. Vergl. M. gel. D. IV. pag. 272 f.

Kriegel (Gottlieb) der Sohn des Organisten Jeremias Kriegel zu Volkersdorf, geboren am 3. October 1718. studirte zu Lauban und Leipzig, ward hernach in verschiedenen Familien, Hauslehrer, wurde 1753 Pfarrer zu Witzendorf, 1759 zu Verlagsheim; und starb am 25. März 1782. D. L. II. 347 f. Er war ein geistlicher Liederdichter und guter Tonkünstler. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 360 f.

Kriegelstein (David Sigismund) Magister der Philosophie, eine Zeitlang Apotheker und Arzt zu Herrnhut, geboren 1698 am 10. October zu Dausen, wo sein Vater Regimentschirurgus war. Er ging zu Dausen in die Schule, studirte zu Wittenberg die Theologie und wurde Magister; war einige Zeit Hauslehrer im Vaterlande, ging wieder nach Wittenberg, studirte die Medicin, und bekam in Dausen eine starke Praxis. Im Jahr 1729 ersuchte ihn der Graf von Zinzendorf, nach Herrnhut zu einigen Kranken zu kommen; die Freudigkeit die einer von ihnen im Sterben zeigte, bewog ihn sich da nie-

derzulassen. Er wurde bald zum ordentlichen Gemeinde Arzt und Apotheker bestellt, auch diente er der Gemeinde mit Musik und Gesang. Vom Herbst 1732 bis in den April 1733, studirte er in Halle Chirurgie und Anatomie, kam nach Herrnhut zurück, diente zugleich als Wundarzt, verheyrathete sich, ward 1734 Aeltester der Gemeinde, und reiste 1736 in Gesellschaft der Gräfin von Zinzendorf und seiner Frau, dem Grafen und mehreren Brüdern, in die Wetterau, nach, practicirte hier sehr glücklich und brachte 1738 mit dem Bischof David Nitschmann, den Ankauf des Grundstücks zu Stande, worauf hernach Herrnhag erbaut wurde. Darauf legte er in Martenborn eine kleine Apotheke an, wurde am 12. October 1738 zum Lehrer der Bräuerkirche ordinirt, bald darauf nach Estland gesandt, den Letten und Esthen zu nützen. Im Jahr 1740 ging er wieder nach Herrnhut und Martenborn, und zu der Synode nach Gotha, das folgende Jahr nach Genf und Martenborn, 1742 über Kopenhagen und Lüneburg nach Liefland. Hier erging 1747 eine harte Verfolgung wieder ihn und die Brüder, ein unschuldiger Briefwechsel über die Erbauung eines Schulhauses, wurde böshaft gedeutet, und er, nebst den Superintendenten Sutsleff und andern, nach Plesburg in ein Gefängniß gebracht, wo sie Noth aller Art ertragen mußten. Erst 1751 erhielten sie ihre Freyheit wieder, wurden aber nach 7 Wochen abermals gefänglich gezogen, und erst 1759 entlassen, mit dem Befehl nach Casan zu gehen, wo sie jedoch nicht mehr als Gefangene angesehen werden sollte. Auch hier bekam er eine starke Praxis, starb aber schon an Entkräftung am 9. December 1760. Vergl. Franzens Bräuerhistor. pag. 680 — 684, und D. L. II. pag. 348 — 354.

§§. 1. Disp. de Syria Zoba. 2. Sam. VIII. 3 — 14. Viteb. 1722. 4. Praef. Ern. Fr. Cobius.

2. — de utriusque mechanismo usu et morbis renis. Ib. 1727. 4. Praef. Christ. Stenzel.

3. — de veri temperamentis in humano absentia corpore, hujusque cum intemperie confusione. Ib. eod. 4.

4. Kurze Erläuterung der seit einiger Zeit publicirten Repique gegen die Anmerkungen zu der historisch-theologischen Nachricht von der Herrnhutischen Gemeinde auf Herrschaftlichen Befehl ausgefertigt. Frankf. a. M. 1737. 4.

Kriegelstein, Freiherr von Binder, kais. königl. wirklicher Geheimrath, und des Stephanordens Commandeur, starb gegen 1782. Seine hinterlassenen Schriften, gab Anast. Veit von Schittlersberg, der 1799 Hofrath wurde, in 2 Theilen, Wien 1783. 8. heraus.

Krieger (Christoph) Magister der Philosophie, geboren zu Niewisch in der Niederlausitz 1609, wurde 1631 Diakonus in Droska, 1632 Pfarrer in Zischewitz, 1642 in Kitzitz, 1646 in Zibelle, schrieb: *himmlischer Lustgarten* abgebildet und vorgestellt, Dresd. 1660. 4., und starb am 13. Nov. 1670. D. L. II. pag. 354.

Krieger (Johann Adam) ein Advokat zu Frankfurt an der Oder, schrieb: *praktische Logik*, nach den Wegen der gesunden Vernunft zum Nutzen Aller, besonders aber derer, so sich der Rechtsgelahrtheit besleißigen, und solche in den Gerichtsstuben mit Beyfall anwenden, wie auch derer, so sich im gemeinen Leben und Wandel vernünftig auführen wollen. Frankf. an der Oder 1752. 8. 621 Seit.

Krieger (Levin Ernst) aus Gardelegen, wurde 1697 Rektor zu Tangermünde, 1701 Diakonus zu Osterburg, 1722 Pastor Primarius zu Hornburg im Halberstädtischen.

§§. Progr. de *Χριστομαθεία*. 1698.

Progr. de *ἀγρυπνία* in specie scholastica 1699.

Er ließ auch als Rektor alle Sonntag Carmina und Inscriptiones die Andacht der Schüler zu erwecken an die Kirchthüren schlagen.

Nach Küsters antiquit. Tangerm. III. pag. 127, hat er auch zu Osterburg Schriften herausgegeben.

Krickhout (Jacob) seit 1746 ordentlicher Lehrer der Gottesgelahrtheit am Remonstrantischen Gymnasio zu Amsterdam: Von seinen Schriften kenne ich bloß, das in einer lateinischen Rede beschriebene Leben Johann Jakob Wetsteins. Amsterdam 1754. 4.

Kriegsmann (Christian) schrieb: *pantosophiam sacroprofanam anno 1670 und libr. de attrito per papas imperio*. 1671. Koenig. Bibl.

† Kriegsmann (Johann Samuel) siehe Jöcher II. pag. 2169. — War zu Darsfeld 1635 in der Herrschaft Schmalkalden geboren, und der Sohn des Amtsverwalters Alexander Veit Kriegsmann, stur dirte vermuthlich an denselben Orten, die sein Bruder Christoph besuchte; er wurde Prediger zu Wehrheim im Leiningerischen; und starb 1678. Str. H. gel. G. VII. 346.

§§. 1. Halt was du hast, d. i. von allem Guten, das wir in Christo haben und halten sollen. Gießen 1676. 12.

2. De triplici manducatione in s. coena.

3. Lebens; und Sterbensbetrachtungen.

† Kriegsmann (Wilhelm Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2169. Er war ein Bruder, des Joh.

Sam. 1633 zu Darsfeld geboren; aus der Schule zu Schmalkalden, ging er in seinem 15. Jahre auf die Universität Jena, nach 3 Jahren nach Helmstädt, wo er noch 2 Jahre blieb. Außer den orientalischen Sprachen, lernte er auch noch viele andere. Schon im 20. Jahre lehnte er es ab Professor zu werden, dafür nahm er desto lieber eine Lehrstelle bey dem Leiningerischen jungen Grafen an, wo er in der Folge den Charakter eines Kirchenrathes bekam. 1674 ward er Kammerath in Darmstadt, wurde jedoch 1677 seiner Dienste wieder entlassen. Den 15. September 1678 ernannte ihn der Churfürst, Carl Ludwig von der Pfalz, zum Kammer- und Rechnungsrath in Mannheim, wo er am 29. September 1679 starb. Str. H. gel. G. VII. 341 — 346.

§§. 1. Taaut, oder Auslegung der chymischen Zeichen, damit die metallischen und andere Sachen von Alters her bemerkt worden. Frankfurt 1665. 8.

2. Malchut Olam, vom Königreich des Herrn Messias an die Juden in Teutschland und von ihrem seit 1665 vermeynten neuen Könige und Einzug ins Land Israel. Ebd. 1669. 12.

3. Pantosophiae sacro - profanae a Raym. Lullio in artem redactae nunc e imitatae ac locupletatae tabula. Spirae 1670. 8.

4. De verbis institutionis coenae a Christo Lyriace aut hebraicae prolatis ad verlus Hottingerum. Francf. 1671. 8.

5. De secreto Philosophorum igne, ubi simul de igne sacro Hebraeorum, Chaldaeorum etc. Francf. 1671. 8.

6. Epistola quod Plato sit insignis scriptor chymicalis operisque Philosophorum lapidis dialogi, qui Critias sive Atlanticus inscribitur rite doceat. Darmst. 1671. 8.

7. De attrito per Papas imperio, deque pontificatu ab Imp. Caesare ecclesiae reipublicae causa capessendo, dissertationes. S. L. (1671.) 4.

8. Verbesserung der drey Hauptstände, des geistlichen, politischen und Hauswesens im H. R. N. Drapten in dem Herzen 1672. 4.

9. Gründe und Ursachen, welche die Röm. Kayf. Maj. bewegen sollen, nicht zuzugeben, daß die Evangelische verfolgt, und aus dero Ländern vertrieben werden, 1672. 4.

10. Fortereselle royal. Befestigter Herrn Staat, für junge Herren als zukünftige Regenten. Frankf. a. M. 1673. 12.

11. Athanasia, oder wahre Unsterblichkeit, darin sowohl vom Tode aller Menschen insgemein, als auch insonderheit der Frommen und derer Glückselig; und Herrlichkeit, so sie nach und durch den Tod erlangen, gehandelt wird. Frankfurt (1674) 12.

12. De bibliosophia Ebraeorum veterum in

orbem literarium reducenda. Darmstadt 1676. 8.

13. De Symphonie Christianorum, oder Tr. von den einzelnen und Privatzusammenkünften der Christen. Frankf. 1677. 12. Walth. Menzer brachte es bey dem Landgrafen dahin, daß die Exemplare dieses Buchs aufgekauft und unterdrückt wurden. Auch schrieb Ge. Conr. Dilsfeld dargegen.

14. Theopraxia, oder evangel. Uebung des Christenthums, nach den wahren, von vielen nicht verstandenen Gründen S. Pauli und seines Jüngers Lutheri. Darmstadt. 1677. Eben. 1681. 12.

15. Conjectaneorum de germanicae gentis origine ac conditore Hermete Trismegisto, lib. unus, s. commentarius in Tacitum de moribus germanor. ex edit. Joh. Ulr. Pregizeri. Tüb. 1684. 4.

16. Tabula smaragdina, s. verba secretorum Hermetis Trismegisti, commentariis W. C. Kriegsmanni illustrata. Steht in J. J. Mangeri biblioth. chym. cur. Genev. 1702. Fol. T. II. pag. 380.

Kriegsoeder, siehe Scioppius Caspar.

Kries (Johann Albinus) ein sehr verdienter Schulmann, zu Lehnitz im Altenburgischen am 15. August 1716 geboren, legte den Grund zu seinen Wissenschaften in Gotha, ging darauf nach Jena, wo er ein Mitglied der lateinischen Gesellschaft wurde, studirte seit 1739 durch Unterstützung des Herzogs von Gotha, in Göttingen, war eines der ersten Mitglieder des philosophischen Seminariums, nahm 1742 die Magisterwürde an, kam in demselben Jahre als Professor der griechischen Sprache an das Gymnasium zu Thorn, wurde 1761 Rektor und Professor der Theologie und der Kirchengeschichte, und starb am 22. Februar 1785. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 362. Sein Leben aber ausführlicher in Hennings progr. Memoria viri excell. — Kriesii Thorn. 1785. Fol. 2 $\frac{1}{2}$ Bog.

Krimer (Ferdinand) ein österreichischer Doktor, Jesuitenordens, Prot. Theolog. und Juris Canonici, schrieb; Quaestionum Canoniarum in 5. libros decretalium Tom. V. die erst nach seinem Tode zu Augsburg 1706 gedruckt worden sind. Fol. Er beruft sich darin auf seine gedruckte Theologie. S. neue Biblioth. 1719. pag. 205.

Krimpf (Christian) L. V. Dr. und ordentlicher Advokat im Saalkreise, auch königl. Preussischer Jagdschatz zu Halle, wo er auch dem Schneider Otto — geboren war, disputirte 1712 unter Ludovici de actuarii praesentia in actu testandi und 1721 zur Erhaltung der Doktorwürde unter Johann Peter von Ludria de differentiis juris rom. et germ. in donationibus et barbari adnexus accepta-

tionem. Er starb in Pommern 175 . . . Dreyhaupt vom Saalkreise 2. Th. S. 655.

Krinifs (Gottfried) ein geborner Breslauer, und Dichter, schrieb: Posaune des allgemeinen Weltgerichts in Versen, Wittenberg 1652. 4.

Krinner (Roman) Benedictiner zu Tegernsee in Oberbayern. Er wurde im Jahr 1678 zu Haidhausen bey München geboren, trat 1698 in den Orden, lehrte vier Jahre lang zu Freysingen in den niedern Klassen, wurde 1727 in seinem Kloster Bibliothekar, und starb im Jahr 1738. Baa. I. pag. 632. Unter seinen vielen herausgegebenen Schriften sind:

1. Varia et insignia encomia de B. V. Maria, 4.

2. Series abbatum ex gremio Tegernseensium pokulatorum cum colonia ex Tegernsees aliunde data, Fol.

3. Florilegium sacrum, h. e. historica enarratio omnium religiosorum fratrum, quos abbates Uldaricus Schwaiger, Bernardus Wenzel, Quirinus Millon et Petrus Guethrather sacra professione creari dignati sunt, Fol.

4. Liber confraternitatis S. Quirini historialis.

5. Panegyres Marianae, Fol.

6. Pro impetranda gratia, et pro impetrandis septem Spiritus sancti donis tractatus diversa carminum methodo exhibitus, Fol. 1710.

Kripner (Johann Siegmund) ein gründlicher Orientalist, welcher am 10. Junius 1710 zu Selb, wo sein Vater Samuel Pfarrer und Centor des Wunsiedler Kapitels war, geboren wurde. Er kam nach dem Tode seiner Aeltern im 8. Jahre zum Diakonus Summa in Wunsiedel, der ihn vier Jahre unterrichtete, darauf in das dortige Lyceum, 1728 in das Gymnasium zu Bayreuth, 1730 auf die Universität Jena, kehrte 1733 nach Bayreuth zurück, ward Hauslehrer, 1742 aber Conrektor des Gymnasiums zu Bayreuth. Im folgenden Jahre erhielt er die Stelle eines ordentlichen Professors der Philosophie und der orientalischen Sprachen, und eines außerordentlichen der Theologie an der Friedrichs Universität daselbst, und ging bey Verlezung derselben nach Erlangen noch in dem Jahre mit dahin, wo er dieselben Stellen bekleidete. Am 4. November als am Einweihungstage erhielt er die höchste Würde der Philosophie, starb aber schon am 7. Februar 1750. S. K. gel. B. 5. Band, pag. 155 — 157. Schmerzhafte jüngst verstorb. Gelehrte 2. Band, pag. 180. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 364.

Kripner (Samuel) des vortigen Bruder, zu Schnabelwald am 31. März 1695, geboren, in Wunsiedel aber, wohin sein Vater zwey Jahre nach-

her befördert wurde, erzogen. Von der hiesigen Schule ging er nach Heilsbronn, 1715 aber auf die Universität Jena, wurde 1720 Magister der Philosophie, ging 1721 in sein Vaterland zurück, gab Unterricht, und wurde 1727 Professor der griechischen und morgenländischen Sprachen am Gymnasium zu Bayreuth. Im Jahr 1741 erhielt er die Inspektion über die Alumnien, wenige Tage darauf die Professur der Theologie, 1742 die vorderste Stelle eines Professors der Theologie und der morgenländischen Sprachen an der neu errichteten Friedrichs-Akademie, die er als Rektor einweihete, starb aber schon am 15. Oktober 1742. 8. gel. B. 5. Band, pag. 157 — 160.

- SS. 1. Diss. de esca idolis immolatorum. Ex 1. Cor. VIII. et X. Rf. Joh. Dan, Ellrod. Jen. 1720. 4. 7 Bogen.
2. Episkola Fridér. Casparum Hagen, Professorem consolatoria ee filiolae Mariae Fridericae obitu, Bar. 1721, Fol. Ein Bogen.
3. Progr. adit. de interpretatione inprimis script. sacrae. Ib. 1728. Fol. 1 Bogen.
4. — de ducibus Franconiae a Carolingarum interitu usque ad trikia magni interregni facta. Ib. 1728.
5. — εἰδύλλιον μεμερόνικων Graecis literis, ad cultum verae religioni reddendum feliciter instauratis, sacrum. Ib. 1730, Fol. 1 Bogen, in memoriam august. confell. editum. Ist nur dem Titel nach lateinisch.
6. Disp. de angelo antesignano Israelitarum ex servitute Aegyptiaca eductorum ad illustranda El. LXIII. 9. 10. et loca quaedam parallela designato. Rf. Joh. Sigm. Kripner. Ib. 1730. 4. 4 Bogen.
7. Progr. de honore literarum Hebraeorum. Ib. 1730. Fol.
8. Disp. de veritate philologica. Rf. auct. Joh. Sigm. Kripner. Ib. 1730. 4. 3 Bogen.
9. Progr. de regum Ebraeorum ἀνομοθεσία, Ib. 1733. Fol.
10. Verworfenen Zeugniß falscher Propheten zu Bestätigung göttliches Ansehens und unversälschten Wahrheit der kanonischen Schriften alten Testaments. Leipz. und Hof (1735) 1736. 8.
11. Progr. de incremento Burggraviatus Norici per colonias receptas. Bar. 1736. Fol. 1 Bogen.
12. Orat. in natalem Gymn. Baruth. dicta, de originibus urbis S. Georgii ad lacum, vulgo der Brandenburger vocatae. Ib. 1736. 4. 7 Bogen.
13. Progr. ad Num. VI. 24 — 26, contra interpretem Werthheimensem, de trinita-

tis mysterio christianae religionis fundamento et fulcro firmissimo. Ib. 1757. Fol. 1 Bogen.

14. Progr. de causis conventus sacros habitos iuste directandi. Ibid. 1741. Fol. 2 Bogen.

15. Programmata varia per XIV. annos nomine Professorum edita.

16. Programma de effusione Spir. S. veritatis evangelicae evidente documento — nom. acad. Bar. 1742. 4. 1½ Bogen.

Krismer (Franz) ein in der alten Literatur berühmter Karthäuser und verdienter Vorsteher der Klosterbibliothek der Karthaus Durheim, unweit der Stadt Memmingen in Schwaben. Er ward zu Memmingen im Gebiete des Klosters Ottobern am 19. Januar 1734 geboren, wurde am 11. November 1785 Professor zu Durheim, und am 24. Junius 1759 Neomysta. Ein abzehrendes Wundstich der endigte zu Anfang des März 1780 sein Leben. Sordens Reisen 1. Th. S. 187. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 364. folg.

Krischke (Georg) ein Schlesiener, war 1647 Rektor zu Leutschau in Oberungarn, und 1648 Rektor zu Dels in Schlesien. Act. Schol. V. pag. 534.

Kristofich (Michael) ein Ungar, trat als Jüngling in den Eremitenorden, wurde Doktor der Theologie, und starb, berühmt durch seine Kanzelgebden, 1704. Er hat Predigten auf die Festtage dinsten lassen. Hor. M. Hung. II. pag. 446.

Kristolovecz (Joan.) aus Warasdin, trat in den Eremitenorden, stieg von einer Würde zur andern, und starb 1730 als kays. Rath. Hor. M. Hung. II. pag. 446, folg.

SS. 1. Er übersezte Kempfs Buch de imitatione christi ins Ungarische.

2. Das Leben S. Pauli P. Eremitae ins Itallentische, zu Rom gedruckt.

3. Das Leben der Martha und Magdalena, Ungarisch.

4. Historiam augustissimae domus Austriae.

Kritter (Johann Augustin) seit 1753 Senator und Kammerer der Stadt Göttingen, ein gründlicher Kalkulator in Ansehung der Wittwen-, Waisen und Todtenkassen, geboren zu Sandersheim 1720, besuchte die Schule zu Hildesheim seit 1737, studierte von 1740 bis 1743 zu Göttingen, und starb am 23. Januar 1798. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 365 — 368.

Kritzelmann (Andreas) ein geistlicher Liebedichter, aus Altenburg, wurde daselbst Schloßkantor, am 13. März 1617 Stadtkantor, und starb am 21. Februar 1633. Lorenz Geschichte des Gymnasiums zu Altenburg pag. 294, folg.

Kritzinger (Friedrich Adolph auch Audemar)

der sich auch erlaubte Joh. Friedrich Dartnoll, — Yung und Tissot zu nennen, war zu Leipzig am 16. November 1726 geboren, wurde daselbst Französischer Sprachmeister, Buchhändler und Antiquar, und starb am 13. Julius 1793. Vergleichs L. gel. Z. 1793, pag. 68. Intell. Blatt zur Leipz. Ue. Zeit. 1803, pag. 184, folg. Jahrg. 1804, pag. 491 — 497. Seine Schriften stehen in Meiners Lex. VII. pag. 368 — 370.

Krmann (Daniel) ein um die evangelische Kirche in Ungarn verdienster Superintendent, der Sohn eines Predigers zu Szabadz, des als selbige Aelterer wegen der Tartarn flüchteten, 1663 zu Wiffenna geboren wurde. Er besuchte die Schulen zu Sobotsch, Illawa, Trentschin, Ofen und Breslau, ging also dann nach Leipzig, und noch ein Jahr nach Wittensberg, wurde gleich nach der Rückkehr ins Vaterland Rektor zu Illawa, wurde aber 1684 vertrieben. Nach sechs Monaten erhielt er das Rektorat zu Mosoc, den 18. Jun. 1687 seines Vaters Pfarre zu Thurotopota, 1705 die Pfarre zu Silein und 1706 ward er Superintendent. Hier wurde er 1711 von den Jesuiten vertrieben, aber bald darauf nach Miada berufen. Sein Amtsfeind zog ihm Haß bey den unter ihn stehenden Predigern, und selbst Gefängnisstrafe zu; kaum war er wieder in Freyheit, so brachte man 1729 den Wenzel Mlinartich aus Währen, aus welchen er den Teufel treiben sollte; er ließ sich in diesen gefährlichen Handel ein, und kam darüber 1731 in ein lebenslängliches Gefängniß, worinn er wöchentlich drey Tage bloß Wasser und Brod erhielt. Kein Mensch aus Presburg durfte ihn auf dem Schlosse, wo er saß, besuchen, selbst in den letzten Stunden des Lebens nicht, sogar seine Frau wurde von den Jesuiten aus der Stube gestochen. Sein Tod erfolgte am 17. September 1740. Kl. II. 299 bis 323. Hor. M. Hung. II. pag. 336. Act. H. E. 14. Band, 180, 213, 375.

§§. 1. Differt. theolog. qua veram orthodoxae ministrorum vocationis considerationem publicae eruditorum disquisitioni proposuit, praef. Jo. Deutschmanno. Viteb. 1683. 4.

2. Actus inaugurationis vexillorum, dum Urbanus Zelder, tumultuoso illo Hungariae tempore, die 8. Mart. 1707 stationem mutaret, ex Psalmo 60, 1 — 8.

3. Sermo funebris, de libro vitae ex Apoc. 3. 5. in obitum typographi Joannis, Dadan, Solnae institutus.

4. Nucleum precandi formularum M. Caspari Neumannii, in linguam latinam vertit. Silein 1707.

5. Vorreden zu Matth. Weis Böhmischer Bibel und zu Blasius Kletsch Böhmischen Gesangbuch.

6. Mehrere Lieder aus dem Deutschen ins Böh-

mische übersezt, unter andern auch das Lied Luthers: Mag ich Unglück nicht widerstahn.

7. Agenda Slavica, oder Kirchenbuch für Böhmische Gemeinden, ist erst 1734, 4. durch den Superintendenten Georg Ambrosius zum Druck befördert worden.

8. Antidubuitzai seorsim editus, 1718, 12.

9. Funebris oratio in funere excellent. M. Martini. Tarnoczy Superintendentis in arce Blatnicza mortui.

10. Biblia sacra V. et N. T. mit Bel gemeinschaftlich bearbeitet, herausgegeben, gedr. Halle im Wapfenhause 1722, gr. 8.

11. Viele Handschriften, die meistens in der Ungarischen Bibliothek zu Wittenberg befindlich sind. Vergl. Kl. II. pag. 319, folg.

12. Ihm wird auch die Histor. diplomat. de statu relig. evang. in Hungaria am wahrscheintlichsten zugeschrieben. Act. H. E. 19 B. pag. 1032.

13. Ein Programm, wie das evangelische Jubiläum in Ungarn zu feyern.

Krobs (Johann) Magister der Philosophie, geboren zu Zedenick am 30. Januar 1676, ward 1701 Prediger zu Nikau bey Havelberg, 1702 Substitut des Inspektors Matthia daselbst, 1707 Diakonus, 1710 Archidiaconus, schrieb verschiedene Predigten, und starb am 3. September 1732. Fortges. Samml. von A. und N. theolog. Sachen, 1740, pag. 562.

† Krochmann (Hermann) siehe Jöcher II. p. 2170. — Er war der Sohn eines Kaufmanns, hatte erst Privatunterricht von 1684 an, öffentlichen in den Hamburgischen Schulen, ging 1692 auf die Universität Gießen, kehrte auf einige Zeit nach Hamburg zurück, begab sich 1694 nach Rostock, und wurde in demselben Jahre zu Greifswalde Magister, und so weiter im Jöcher. S. U. N. 1728, pag. 977 — 981.

§§. 1. Die heimliche Weisheit Gottes, in drey Predigten. Hamb. 1715, 4. 5 Bogen.

2. Gedächtniß der Gerechten. Osnabrück 1716, 4. 1 Alph. 3 Bog. Es sind Leichenpredigten.

3. Der in das Haus Gottes gebrachte unsinnige Getzige, eine Predigt über Luc. 12, 5; folg. Hamb. 1719, 4. 3 Bogen.

4. Disp. de theologia Davidis. Praef. D. Majo propofita. Giefs. 1693, 4.

† Krochmel (Chajim) siehe Jöcher II. pag. 2170.

† Krochmel (Jechiel) siehe Jöcher II. p. 2170. von Krockow, Gräfin, (Louise) geborne von Göppel, war zu Morungen geboren lebte einige Zeit zu Berlin, alsdann seit 1797 mit einem Herrn von Brauneck in Westpreußen vermählt, wo sie am 9. Februar 1803 starb. S. W. gel. D. IV. 278. X. 146. XI. 464.

§§. 1. * Pädagogische Ideen, von Louise Gräfin von S. Berlin 1793, 8.

2. * Briefe einer Vaterlandesfreundin. Ebd. 1794, 8.

3. Wohlthätige Vorschläge zur Erziehung hilfloser Mädchen aller Stände. Mit 2 Ehdowieschylschen Kupf. Berlin 1797, gr. 8. 86. Seit.

Kröl (Georg) schrieb: Tractatio geometriae et fortificationis. Arnheim 1618, 4.

Kröger (Carl Heinrich) Buchhändler in Leipzig und hernach zu Kopenhagen, starb 1783. Seine Schriften sehen in Meusels Lex. VII. p. 371.

Kröger (Jacob) soll in Hamburg geboren seyn, war einige Jahre Pastor zu Eyderstadt, wurde 1558 Prediger an der Jacobikirche in Hamburg, hatte mit dem Hauptpastor Bötzer viel Streit, erhielt 1569 seine Entlassung, und starb am 19. Septemb. 1582. Thies. I. pag. 360. Witte Nachr. von Hamburg. Pred. pag. 64 und 121. Moller. Cimbr. I. pag. 316.

§§. 1. Drey Osterpredigten. Hamb. 1578, 8. Dever de gewantlick Evangelia.

2. Inwohng der St. Gartuden Kerken. Hamb. 1581, 8. Eine Predigt am Conntage nach Quasimod., Uth. Genes. 28, v. 22 — 26.

3. Historie von dem herrlichen Triumph; Tage Friderici II. Hamb. 1581, 4.

4. Sermo de morte et sepultura Joannis, ducis Holstiae, 1581, 8.

5. Trost und Bericht von der Auferstehung der Todten. Hamb. 1597, 4.

Kröger (Johann Detlev) war zu Lübeck am 19. Junius 1714 geboren, studirte auf dem dortigen Gymnasio, seit 1734 in Jena, wo er viertelhalb Jahre blieb, und dann noch einige Zeit in Leipzig. Wurde 1745 Prediger an der Jacobikirche in Lübeck, und starb den 10. Februar 1754. S. von Seelen memoria. J. D. Kroegeri 1754, gr. Fol. ein Bogen.

† Kröger (Meinard) siehe Jöcher II. p. 2170. Er war 1495 im Lüneburgischen geboren, wurde 1542 Pastor zu Mohrensieh in Billwärder, um Michaelis desselben Jahres Prediger zu St. Georg in Hamburg, wie auch an der Hiobshospitalkirche in Hamburg. Zu St. Georg dankte er altershalber 1569, zu St. Hiob aber schon 1650 ab, und starb den 21. April 1571. Thies. I. pag. 361. Witte Nachricht. von Hamburg. Pred. pag. 116 und 150, folg. Von ihm soll die erst 1665 in 12. zu Stückstadt gedruckte Anführung zum Catechismo, und die 25 Ansehnungen des Teufels seyn, wodurch er uns gerne am Gebet hinderte, und wie ihm zu begegnen, 1667, 12.

† Kröger (Nicolaus) siehe Jöcher I. p. 2207. Art. Croeger. Er war in Dürtehude geboren, und hatte den Bürgermeister gleiches Namens zum Vater. Das Jahr seiner Geburt ist unbekannt; den

Anfang seiner Studien machte er auf der Schule seiner Vaterstadt, ob er auch die Stader Schule besucht hat, ist nicht ganz gewiß. In Wittenberg studirte er die Theologie, 1598 wurde er Prediger zu Bramstedt im Herzogthum Bremen, 1602 Plakonus an St. Cosma und Damiani, wie auch Pastor an der JohannisKirche in Stade, 1618 bekam er den Auftrag auch im Gymnasio mit zu unterrichten, und erhielt den Titel eines Prorektors, daher nannte ihn Jöcher unrecht einen Rektor dieser Schule; am Ende des Jahres 1619 legte er diese Schularbeit, d. i. seine theolog., philosoph., hebräisch. und griechischen Vorlesungen nieder. Im Jahr 1630 wurde er von der sächsischen Armee, mit den übrigen Predigern der Stadt, seines Amtes entsetzt. Er flüchtete sich nach Hamburg, kam 1631 als Prediger nach Sandesneuen im Holsteinischen, kehrte 1632 als Vices. Scade verlassen hatte, wieder nach Stade zurück, verwaltete sein voriges Amt noch 13 Jahre, und starb den 4. August 1645 im 43. Jahre seines Predigamtes. Pr. H. B. 2. Samml. p. 371 — 381.

§§. 1. Doxologiam Megalandri Lutheri, in 4 Jubelpredigten, 1617 gehalten. Hamb. 1617, 12, wieder aufgelegt in Sim. Heinr. Hinz, lacris jubilaeis tripartitis 1731.

2. Amphitheatrum mortis maturae, fortis durae, etc. Francf. 1619, 8.

3. Discursum Gymnasio Paraeneticum, modernam ludi liter. Stadens. faciem adumbrant. Hamb. 1619.

4. Threnodiam Samuelis nati, denati, resuscitandi. Hamb. 1627.

5. Triflagion Concionum. Lubec. 1631.

6. Monomachia inter Sylvanum et Oppidanum, in qua Misanthropos et philanthropos de honoribus, oneribus, Sylvani et Oppidani, armis logicis, theologicis, arcem veritatis impugnant, non expugnant. Francf. 1608. Jöchers Angabe ist falsch.

Kröll (Gottfried) geboren zu Obergzell im Passauischen am 4. Januar 1652, wo sein Vater Verwalter war, studirte die niedern Klassen zu Passau, die Philosophie aber zu Salzburg, und trat hier zu St. Peter in den Benedictinerorden. Im Jahr 1705 erhielt er die theologische Doktorwürde, ward hierauf in seinem Kloster Superior und zugleich außerordentlicher Beichtvater in dem Nonnenkloster auf dem Mannberg; in demselben Jahre ernannte ihn der Erzbischof von Salzburg zum geistlichen Rath. Im Jahr 1714 ward er auf der Universität zu Salzburg Professor der Polemik, und zwey Jahre hernach der heiligen Schrift. Nach 12 Jahren kam er als Superior nach Martaplain, wurde endlich am 26. Oktober 1741 zum Abt seines Stiftes in Salzburg erwählt; und starb am 26. May 1753. Baa. I. p. 683. Seine Schriften sehen in Meusels Lex. VII. p. 371.

Kröll (Johann Anton) schrieb: *Heraldica curiosa*, welche der Wappen Ursprung, Wachstum, Fortgang und wie selbige noch heut zu Tage bey denen Teutschen im Gebrauche, ausführlich zeigt. Nürnberg 1698, Fol.

Kröschel (Johann Christoph) ein Jurist, zu Hof, wo sein Vater Bürgermeister war, am 22. May 1648 geboren, studirte in der Vaterstadt, in Bayreuth und seit 1667 in Leipzig, ging nach vier Jahren nach Hof zurück, wurde 1674 Stadtschreiber in Münchberg, 1677 Rathsherr in Hof, 1680 Kammermeister, 1684 Stadtsyndikus, und starb am 9. August 1700. 8. gel. B. 5. Band pag. 160. f.

- §§ 1. *Dilp. de bello* — prael. M. Jo. Wolf. Rentsch. Barut. 1666, 4. 3 $\frac{1}{2}$ Bogen.
2. — *de comminatione* — prael. D. Barth. Leonh. Schwendendoerfer. Lips. 1668, 4. 2 $\frac{1}{2}$ Bogen.

Krösen. (Anton) evangelisch; lutherischer Prediger zu Rotterdam, starb im Jahr 1746. Er schrieb eine Einsegnungsrede über 1. Kön. 8, 28 — 30, als die neue Luthertische Kirche zu Rotterdam 1737 eingeweiht wurde, und vermuthlich noch mehr.

a Kroge (Henricus) aus Lübeck, studirte die Medicin in Leipzig, und starb daselbst am 6. Dec. 16794 er war ein geistlicher Dichter, brachte die *Psalmen Davids* in Reime, und hat unter andern das Lied gemacht: *Händ und Augen heb ich auf zu Gott*. S. G. H. *Odj de hymnis et hymnopaeis Lubecens.* p. 32. W. H. 4. Th. p. 290.

Krog (Peter) zu Anfang des vorigen Jahrhunderts Bischof zu Drontheim, von dem ein lateinischer Brief an Christian Lehmann, in den *Unsch. Nachricht* 1716, pag. 873 — 884. vom Jahr 1716 siehet. Christ. Friedrich Schindler setzt ihn in der *diss. epistolica de Theologia eruditus per ignem*, Schneeb. 1727, 4. 4 $\frac{1}{2}$ Bogen, unter dieser Klasse der Gelehrten.

Krohn (Barthold Nicolaus) geboren in Hamburg am 19. Okt. 1722, kam 1745 nach geendigten Universitätsjahren wieder in seine Vaterstadt, und beschäftigte sich funfzehn Jahre mit dem Unterrichte der Jugend, unter andern auch mit den Kindern eines Mennonisten, der sich wieder zu unserer Kirche wandte, und ihm Gelegenheit gab, sein Buch von den Wiedertäufern zu schreiben. Er wurde am 9. Jun. 1760 Pastor an der Magdalenenkirche zu Hamburg, und starb am 29. Okt. 1793. *Gel. Hamb.* 1. Hft. p. 27. nov. Act. H. E. 5. Bd. p. 549.

§§ 1. *Geschichte der fanatischen und enthusiastischen Wiedertäufer*, vornemlich in Niederteutschland. Melchior Hofmann und die Sekte der Hofmannianer. Nebst einem Schreiben Dr. J. Wihl. Feuerleins an den Verfasser. Leipzig 1758, gr. 8. 398 Seit. ohne die Register.

2. Seine Antrittspredigt siehet im 12. Theile der *Ökthischen Sammlung auserlesener Kanzelreden*.

3. *Antheil an den Hamburg. gelehrten Anzeigen* 1760.

4. *Catalogus Bibliothecae praestantissimorum qui ad theologiam, philologiam atque historiam spectant librorum Select. complement. libros collegit, literariis catalogum animadversionibus instruxit, indicem elementarium adjecit.* B. N. Krohn. Hamb. 1793. 8. 264 S.

† Krohne (Henning) siehe *Jöcher* II. pag. 2170.

§§ 1. *Hieron. Knackerüggen Kinderlehre.* Hamb. 1643, 1652 und 1668. 8.

2. *Denk- und Dankeule*, dem höchsten Gott geheiligt. Hamb. 1676. 4. Vergl. *Molleri Cimbr.* II. 436.

Krohn (Hermann Georg) beyder Rechten Doktor, geboren zu Rostock am 5. April 1705, und des Doktor Juris Joh. Adolph Sohn; so lange sein Vater im Rostock wohnte, hatte er Hauslehrer, als dieser Mitglied des Magistrats in Lübeck wurde, kam er in das dortige Gymnasium. Im Jahr 1724 ging er auf die Universität Leipzig, 1726 nach Gießen, 1727 nach Weilar, um sich mit dem Reichskammerproceß bekannt zu machen, im September trat er seine Reise durch Teutschland, Holland, England und Frankreich an, erwarb sich am 14. May 1728 ohne Beystand zu Basel die juristische Doktorwürde, und reiste hernach noch durch die Schweiz über Regensburg nach Wien. Im Brachmonat dieses Jahres kam er wieder nach Lübeck, befaß bald eine ausgebreitete juristische Praxis, wurde den 6. Januar 1735 Subsyndikus und Referendarius daselbst, und bald darauf Aufsicht über die Registratur, und über das Archiv zu Lübeck, 1721 den 20. September zweyter ordentlicher Syndikus, mit dem Auftrage nach Weilar zu reisen und die Vortheile der Stadt Lübeck in Ansehung der Möllerschen Streitsache bey dem Reichskammergericht wahrzunehmen. Kränklichkeit nöthigte ihn im April 1742 in seine Vaterstadt zurückzukehren, kaum aber hatte er sich etwas erhohlet, so ward er ältester Syndikus und Präses des Consistorii. Um seine geschwächte Gesundheit wieder herzustellen, legte er 1753 seine Aemter nieder, führte seine Eöhne auf die Universität Frankfurt an der Oder, und 1755 nach Leipzig, besuchte alsdann das Carlsbad; und starb im folgenden 1756. Jahre plötzlich am 15. May. S. *Wincklers Nachr. von niedersächsischen berühmten Leuten und Familien* I. B. Hamb. 1768, pag. 233 — 245. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex.* VII. pag. 373 — 375.

† Krohn (Johann) siehe *Jöcher* II. pag. 2171. Er war am 3. Junius 1630 geboren, — wurde 1659 zweyter, 1679 erster Prediger zu Groden im Amte Ribbüttel, war 52 Jahre im Amte, und resignirte 1711, da er 81 Jahr alt war. *Thies.* I. pag.

362. Witte Hamburg. Pred. pag. 166. Moller Cimbr. I. pag. 317.

§§. 1. Disp. de lingua sancta, praelide Cph. Schraderi habita. Helmst. 1638. 4.

2. Steben Predigten über das Lied, erhalt uns Herr bey deinem Wort. Hannover 1664. 12.

3. Leichpredigt, über Ps. 31, 7. Hamburg 1664. 4.

4. Predigt über Matth. 24, 15 — 28. Stade 1699. 4., die Ruthe Gottes bey einem schrecklichen Donnerstage.

5. Einen lateinischen Glückwunsch an M. Heinrich Henrici disput. Orthodoxia de Christo opposita haereticis etc.

Krohn (Johann Adolph) war am 9. November 1674 in Lübeck geboren, studirte daselbst und zu Rostock, ging 1696 auf die Universität Leipzig, begab sich 1697 wieder nach Rostock, disputirte de innoxia mulierum juris ignorantia, um kurz darauf Doktor Juris zu werden, am 14. Apr. 1698 de probatione, quae fit per libros mercatorum. S. Rostoch. literat. pag. 301 seqq.

Krohne (Joh. Christian Friedr.) anfangs Conrector zu Wesel, seit 1777 Rektor zu Bernburg, seit 1789 Prediger zu Adersstädt und Gröna bey Bernburg, starb am 21. März 1806, im 60. Jahre seines Alters. Int. Bl. der A. L. Z. 1806, pag. 516.

§§. Neben und Betrachtungen über Gegenstände der Natur, der Wissenschaften und der Sittenslehre, zum Gebrauch junger Leute auf Schulen. Erste Sammlung, Bernburg 1788. 8. 16 Bogen.

Deutsche und lateinische Schulprogrammen.

Krohne, Freiherr von (Johann Wilhelm Franz) ein aus dem Kloster Dählheim entlaufener Mönch und gelehrter Abentheurer, geboren zu Heidelberg am 13. May 1738, schrieb sich königl. Polnischer wirklicher geheim Rath, und Großkreuz des Brandenburgischen rothen Adlerordens, lebte seit 1773 als Hildburghäuser Minister, zu Hamburg, bekam mit dem Ludwig von Hef über die Lehnspflicht Streit, verlor sein erschliches Residenten; Patent, begab sich nach Kopenhagen, fing hier 1778 vermuthlich wieder Handel an, und wurde, weil er eine Kablistenordne nicht befolgen wollte, arrethirt, und auf die Festung Christianss gebracht. Im Jahr 1780 war er zu Synderhöl in Jütland, seit 1786 zu Berlin; und starb am 2. August 1787. Advok. VIII. 205. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 375.

† Krohne (Vincent) siehe Jöcher II. pag. 2171. Moller Cimbr. I. pag. 317.

Krog (Peter) Doktor der Gottesgelahrtheit und Bischof zu Drontheim im Anfange des vorigen Jahrhunderts. Ein lateinischer Brief von 1716, an den Dr. Christian Lehmann, Pastor zu Garto, von aller-

hand nordischen geistlichen Merkwürdigkeiten, steht in den Unsch. Nachr. 1716, pag. 873 — 884.

Kronbiegel (Georg Friedrich) Magister der Philosophie zu Leipzig seit 1767, gebohren zu Dreshna im sächsischen Kurkreise 1743, lebte in so dürftigen Umständen, daß, als ihm wenige Tage vor seinem Tode, der den 15. August 1781 erfolgte, eine wohlthätige Gesellschaft eine Unterstützung zu überschießen sich verpflichtet hielt, ihn der Ueberbringer, bey den Zusätzen zu Scapula, den er für einen Leipziger Buchhändler mit saurer Mühe bearbeitete, antraf, und nichts als Brod und Wasser, zu seiner Nahrung und Labung fand. A. L. Z. 1798, pag. 1182. L. gel. Z. 1781, S. 50. Seine zu Leipzig 1770 erschienene Diss. de dictionis Polyanae virtutibus et vitiis, steht auch in der Meistischen Ausgabe der griechischen Redner.

Krolikiewicz (Joh. Maximilian) königl. Polnischer Sekretair, hatte um die Ausgabe der Pontinischen Schriften, große Verdienste, schrieb auch opera heroica illustrissimi Poninski. Zanoczek hat sie in seinen neuen kritischen Briefen, unter der 86. Nummer beschreiben.

Krock (Nicolaus Gudmund) ein Schwede, gebohren zu Hallaryd, am Feste der Reinigung Mariä 1575. Er war der Sohn eines Predigers, studirte im Vaterlande, und seit 1591 zu Wittenberg, wo er nach drey Jahren Magister wurde. Nach der Rückkehr wurde er Rektor an der Schule zu Werid, 1632 aber Bischof daselbst; und starb im Jahr 1646. S. Ottermann Biblioth. Suo gothica pag. 346 f.

§§. 1. Leichenpredigt über Matth. XI. 29. 30. auf Anna Drolle, Frau von Roma. Upsala 1619. 4.

2. Predigt über Jes. VII. am Tage der Verkündigung Mariä. Stockholm 1622 gehalten, zu Arrosia oder Westeråhs in 4. gedruckt, unter dem Titel: En predikan om Jesu Christi Person och embete.

3. Leichenpredigt über Deutr. 31, 1. 2. auf den Bischof Peter Jonas Angermann zu Werid. Calmar 1630. 4.

4. Neus Bußtagspredigten. Upsal 1640. 4.

Krok (Samuel) ein Schwede, gab 1729 zu Stockholm heraus, chronologiam biblicam Schwedisch, und Etiologiam Scandinaviae ib. eod.

Krolach (Henr.) Pfarrer zu Uffhewen, gab zu Leipzig 1559 in 4. auf 14 Bogen heraus, christlicher Glaub und Bekentnuß von M. Petro Fulbenere gewesenen Pfarrers in Waltershausen.

Krolewsky (Rozdial Pierewsky) schrieb Compendii to jest Krotkiego Zebwania wszyt kich Praw Statutow y konstitucii Kronnich. Cra-cau 1674. Fol.

Krolikowski (Casimir) ein Dominikanermönch der polnischen Provinz, der es durch seine Geschicht-

lichteit und großen Reichthum so weit brachte, daß er nicht nur die vorzüglichsten theologischen Lehramter erhielt und mit besondern Ceremonien zum Doctor der heiligen Schrift erklärte, sondern auch zum Prior des Convents in seiner Vaterstadt und zugleich zum Vikarius im Herzogthum Masowien ernennet, zuletzt aber zum wirklichen Provincial in ganz Polen erwählt worden. Schon als junger Mönch, reiste er nach Rom, studierte 6 Jahre daselbst, vermehrte als Prior, zu Warschau die öffentliche Klosterbibliothek ansehnlich, führte einen starken Briefwechsel mit den angesehensten Gelehrten seines Ordens in Italien, gab zu Warschau im Jahr 1752, ohne Vorsetzung seines Namens, eine oblationem canonicam in constitutionem regni Poloniae anno 1685 sub Joanne III. de reparatione Viarum, in hac alma civitate Varlavienfi latam auf 2½ Bogen in Folio heraus, und ließ 1755 zu Lemberg einen ausführlichen Bericht, vom jüdischen Unfug im Königreich Polen, und sonderlich im Großherzogthum Litthauen, nebst einem Vorschlag derer darwider zu gebrauchenden Mittel in lateinischer und polnischer Sprache in 4. drucken. Janocz I. pag. 82 — 84.

Kroll von Freyhen, (Johann Anton) war in der Stadt Lauf am 9. Nov. 1666 geboren, und hatte den Joh. Geo. von Kroll, Erbherren auf Hohenstein u. s. w. zum Vater, da seine Aeltern schon 1673 starben, kam er nach Altdorf in Pension, und studierte auch daselbst. Schon in seinem 20. Jahre, wurde er der Hofmeister des Grafen Barthold von Rhevenhüller und nach dessen Tode, 1689 des Grafen von Kastell, mit welchem er 1690 nach Holland und Drabant, nach England und Frankreich reiste, und sich 2 Jahre zu Paris aufhielt, wo er zugleich noch einige andere Grafen zur Führung bekam. 1693 kehrte er nach Kastell zurück, ging alsdann mit dem Grafen von Welz als Gesandtschafts-Cavalier nach Stockholm und Dänland. 1702 wurde er Hofmeister des Sachsen, Meinungischen Prinzen, Anton Ulrichs, mit dem Titel eines Kammerrathes und Kammerjunkers, reiste mit diesem 1705 wieder nach Holland und England, 1706 nach Genua, Venedig und Rom, besah die Belagerung von Gaeta und zog mit der Armee in Neapel ein. 1708 brachte er den Prinzen nach Meinungen zurück, führte ihn das folgende Jahr nach Berlin und Wolfenbüttel, und 1710 in die Niederlande zu seinem Regimente. Nach der Rückkehr wurde er als Meinungischer Gesandter nach Düsseldorf gesandt, dann sollte er als geheimer Rath nach Wien gehen, welches er aber verbat. 1711 reiste er mit dem Herzog Ant. Ulrich nach Frankfurt zur Kaiserwahl und nachher zur Krönung, ward darauf Stallmeister der verwitweten Herzogin von Meinungen, 1713 Oberhofmeister in Sandersheim; und starb am 9. November 1749. *Wiß.* 2. II. 371 — 373.

§§. 1. *Heraldica curiosa cum fig. eleg.* Norimb. 1698 et 1718. Fol. unter dem Namen J. A. Rudolphi.

2. Ludolphus Herzog zu Sachsen. Von diesem Werke stehet 1733 in den Arbeiten der Gelehrten im Reiche. 1. St. pag. 87. seq. daß es ehestens ans Licht tretet, und daraus die Welt mehr von dem Stifte Sandersheim erfahren werde, als sie wohl jemals hätte glauben mögen; es sey 16 Alphabete stark, und enthalte mehr als 2000 Diplomata.

Kroll (Samuel Wenceslaus) aus Oels in Schlesien, hielt sich 1732 zu Leipzig auf, schrieb: de denominatione urbis Oels non a Slavia, sed Olsis petenda. Lips. 1732. Diss. — De Bibliotheca Silesiorum Olsensium ad Christi. Theophil. Habicht, Epistola, Lipsiae, 30. april. 1735. 4. 16 S. Epistola altera. Ib. 1736 ad eundem. 32 S. 4.

Krom (Hermann Johann) Predtaer und Professor der Kirchengeschichte am Gymnasium Illustre, zu Middelburg, auch Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften zu Blesingen, starb am 24. December 1804.

§§. Von der Verbesserung des Schulwesens in den vereinten Niederlanden. Etcht in den Verhandelingen uitgegeven door het Zeeuwisch Genootschap der Wetenschappen te Vlietsingen. Middelburg 1782. Theil VIII.

Kromayer (Augustin Friedrich) Pastor an der Barfüßerkirche in Erfurt, war zu Hermannstadt im Herzogthum Weimar 1644 geboren, wo sein Vater Augustin, damals als Prediger stand, besuchte das Gymnasium in Erfurt und die Schule in Sעתtin, studierte zu Wittenberg und Jena wurde 1665 Pfarrer zu Oberschleben, darauf Pastor zu Sulza an der Elm, 1684 Pfarrer an der Barfüßerkirche in Erfurt, 1691 Senior des Ministerii und Professor A. C., 1701 den 12. Okt. Dokt. Theologia in Jena, und starb am 5. Julius 1707. *Worsch.* 5 Fortsetzung, pag. 586 f. Er hat verschiedene Disputationen geschrieben.

Kromayer (Christian Moritz) evangelischer Pfarrer zu Ringendorf im Elsaß

§§. *Hodomoria Zinzendorfiانا*, d. i. Anmerkungen über den Inhalt derjenigen Zinzendorfschen Reden, welche zu Berlin vom 1. Januar 1738, bis zu Ende des Aprils in Abendstunden, für die Manns- und Weibspersonen gehalten worden, 2 Theile, mit einer Vorrede D. Joh. Leonh. Frdreifen. Straßb 1742. 8. 2 Alph. 16 Bogen. II N. 1743, pag. 737.

Genauere Untersuchung und gründliche Widerlegung, der David Nitschmannischen, oder vielmehr Zinzendorfschen Probe eines Lehrbächelchens, vor die sogenannten Bräutigammetzen, wie auch de

in dem Herrn Grafen von Zinzenborn wieder auferstandene Schwemckfeld, herausgegeben mit einer Vorrede J. L. Fröreisen. Strasb. 1742. 8. 1 Alph. 16 Bog. u. N. 1743, pag. 744.

Symphonia Schwemckfeldii atque Zinzen-dorfii. Strash. 1742. 8.

† Kromayer (Hieronymus) siehe Jöcher II. pag. 2171. — War der Sohn Hieronymi, nachherigen Superintendentens zu Plauen, (S. Dettel Historie der Pastoren und Superint. zu Plauen, pag. 61 folg. Dittmann III. pag. 586 folg. V. pag. 145,) den er im 14. Jahre verlor, besuchte die Naumburgische Eristschule, ging 1628 auf die Universität Leipzig, wurde hier Bakkalaureus, hielt sich darauf in Wittenberg und Jena auf, kehrte aber bald nach Leipzig zurück, nahm 1632 die Magisterswürde an, ward 1638 in das philosophische Collegium aufgenommen, und ward zwey Jahre darauf Senior der Meßnischen Nation. Im Jahr 1643 erhielt er die Professur der Historie, nach fünf Jahren die, der Oratorie, 1650 wurde er Collegiat des kleinen Fürstenkollegii, 1640 Bakkalaureus der Theologie, 1645 Licentiat und 1651 Doktor, ward 1646 außerordentlicher Professor der Theologie, 1657 ordentlicher, und im folgenden, Domherr in Jena, diese Stelle verwechselte er 1661 mit einer Domherrnstelle in Weissen; und starb am 9. Jun. 1670. S. Freh. Theatr. vir. erud. clar. P. I. Sect. 3. pag. 698 f. Unparth. Bibl. VI. pag. 564. Spizel. Templ. Honor. refer. pag. 304 folg. Loelcher Merit. Theol. in rem. lit. pag. 138 folg. Witte memor. Theol. Dec. XIII. n. 5. pag. 1686 folg. Georg Moebii orat. parentalis in obitum ejus, Lipsi. 1671. 4. 2 Bog.

§§§. 1. Orat. de incremento disciplinarum.

2. Disp. de pacto legali et evangelico. Lipsi. 1651. 4.

3. Decas disputt. de ecclesia Romana. Lipsi. 1662. 4.

4. Ecclesia in politica, sive Historiae ecclesiasticae Centuriae 16, cum praefente dimiata, quibus propter Synchronismos Imperatorum res gestae praecipue praemissae. Leipz. 1666, 68, 73. 4.

5. Commentarius in Apocal. Joan. sensum-liter. profundissimum secundum leges hermeneuticas inquirens etc. Lipsi. 1662 et 74. 4.

6. Theologia positivo Polemica, in qua controversiae Lutheranorum cum Pontificiis, Calvinianis, Remonstrantibus etc. pertractantur. Ib. 1666, 68, 71. Francf. 1683. 4. 1695. 1711.

7. Loci Anti — Syncretistici, sive sententiae diversarum religionum conciliatriculae vilae, secundum seriem locorum Theo-

logicorum digestae et examinatae stabilitamentum. Quibus accessit tractatus de libertinismo credendi etc. Lipsi. 1668, 71, 83. 4.

8. Polymathia Theologica vel apparatus ex Philologicis et philosophicis difficilioribus concinnatus. Ib. 1669. 4.

9. Commentarius in epistolam Pauli ad Galatas. Ib. 1670, 72. 4.

10. Scrutinium religionum Paganismi, Muhammetismi, Judaismi etc. Ib. 1670, 73, 83. 4. Francf. 1681. 4. Lipsi. 1710, 14.

11. Collegium Mathematicum. Lipsi. 1702. 4.

† Kromayer (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2171. Er war ein Sohn des Weutlers Hieronymus Kromayer zu Döbeln in Weissen, und ein Bruder des Superintendenten Hieronymi, zu Plauen, — besuchte die Schule in Döbeln, Dauen, Stettin, Stralund und Naumburg, studirte zu Leipzig, wurde 1600 Magister, und gleich darauf Diakonus zu Eisleben, u. s. w. im Jöcher. Er war ein Gegner des Evertus, und machte ihn verdächtig. S. act. H. E. 5. B. pag. 981 folg. Rollii Biblioth. pag. 165.

§§. 1. Harmonia evangelistarum. Jen. 1636. 8.

2. Examen libri christianae concordiae. Vinar. 1620 et Lipsi. 1657. 12.

3. Ver- und Berichtbüchlein. Weimar 1619. Strasb. 1631, 64, in 24.

4. Bericht von dem neuen Methedo, wie es im Weimarschen Fürstenthum, mit Unterweisung der Jugend, gehalten werden soll. Erfurt 1620. 4.

5. Valet; und Anzugspredigt mit beygefügtten Artteln, so in der neuen Investitur, dem neuen Pfarrherrn, und der Gemeine fürgehalten worden, sampt darauf gethanen seiner Erklärung und Antwort. Leipzig in 4.

6. Spruchbüchlein über die Evangelia und Episteln des ganzen Jahrs. Erfurt 1620. 4. vergl. Witten memor. Theol. nostri temporis. Decas V. pag. 622. — 629.

7. Epitome libri christianae concordiae una cum indiculo historiae ecclesiasticae. Vinar. 1620. 12. Lipsi. 1694. 12. S. Feuerlin Bibl. Symb. I. pag. 14.

8. Vorrede zu dem jetzt sehr seltenen Kirchenbuch für die Pfarrherrn im Fürstenthum Weimar, 1624. 4. S. act. H. E. nostri temp. 2. B. pag. 893.

† Kromayer (Johann Abraham) siehe Jöcher II. pag. 2171. Er war ein Sohn M. Melchior Kromayers, Superintendentens zu Odruff.

§§. 1. Disp. acad. de omnipraesentia Dei, de immortalitate animae, de omnipraesentia Christi secundum carnem, de aeterna praedestinatione.

2. De usu linguae arabicae in addiscenda lingua Ebraea et explicanda S. S. Francof. et Lips. 1707, 4.
 3. Disposit. biblicae memoriales. Edit. III.
 4. Commentarius didactico elencticus in Aug. Confess. disputationes Synodales exhibens 1723. Act. erud. 1724, pag. 44. U. N. 1723, p. 913.
 5. Commentatio Theol. de potestate ecclesiastica. Goth. 1721. Act. erud. 1723, p. 263. U. N. 1721, p. 932. Mit Dr. Eprians Vorrede.
 6. Instructio de Elencho morali. 1722. U. N. 1722, p. 610.
 7. Bedenken, ob ein Wittwer seines verstorbenen Weibes Schwester, oder deren Töchter heyrathen könne. U. N. 1724, p. 569.
 8. Tabulae Theologiae positivo acroamaticae. Goth. 1712, 4. 2 Alph. Francof. 1727. Act. erudit. Suppl. Tom. VI. p. 351.
 9. Grund der Evangelisten an Gottes Tempel 1724. Homiliar. Evangel. Part. III. et IV.
 10. Specimen fontium Scripturae apertorum, editum in illustrandis vaticiniis Hoseae, Joelis et Amos. Amsl. 1730. Act. erud. 1731, p. 336.
 11. Vieles im Manuscript. S. Act. H. E. I. Band, p. 111, folg.
- † Kromayer (Johann Heinrich) siehe Jöcher II. p. 2172. Sein Vater Johann Heinrich war Magister, und anfangs außerordentlicher Professor auf der Schulpforte, hernach Prediger zu Memleben, dieser schickte ihn 1701 auf die Schulpforte, 1711 nach Jena, wo er anfangs die Gottesgelehrsamkeit, hernach die Rechte studirte u. s. w., kurz vor seinem Tode hatte ihn die lateinische Gesellschaft zu Jena zum ersten Director gewählt. — S. Schmersahl jüngst verstorb. Gelehrte. 2. B. p. 4, folg.

- §§§. 1. Luciani Hermotimus aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzt, mit Stollens Vorrede. Jena 1713, 8. 11 Bogen. S. Deutsche Act. erud. 2. Band p. 353, folg.
2. Dissert. de Epicuro creationis et providentiae divinae Assertore. Jen. 1713, 4.
 3. Commentationes breves de literarum elegantiorum cultura in academia diligentissime continuanda. Jon. 1717, 4.
 4. Probae Falconiae, foeminae clarissimae, Cento Virgilianus, historiam V. et N. Testam. complexus, recensuit notulisque ac indice instruxit. Halae 1719, 8. 8 Bogen.
 5. Philomela Publii Virgilii Maronis, quodjam moestan, incaute turbat Petr. Dan. Huetius: notatione ipsum leni animadversioneque accipiunt J. H. Kromayerua

et Christi. Wilh. Loescherus. Jenae 1725, 4.

6. Justi Lipsii orationes octo Jenae potissimum habitae ad emendatum exemplar Chr. Aug. Heumanni recensuit et annotat. nonnullis atque indice instruxit. Aditae sunt Epistolae V. Lipsii etc. Jenae 1726, 8. 11. Bogen.

Johann Gottfried Engelhard schrieb auf sein Absterben heroische Verse, Jena 1734, Fol. 1 Dogen. Fried. Andr. Hallbauer das Leichenprogramm, Jena 1734, Fol., es steht auch in den exercit. Soc. lat. quae Jenae est. S. 265 — 270.

† Kromayer (Melchior) siehe Jöcher II. p. 2172. Er war ein Sohn des Predigers Augustin Kromayers an der Kaufmannskirche zu Erfurt, wurde zu Ohrdruff Superintendent, und starb 1696. Act. H. E. I. p. 108.

§§§. Kirchengronik N. T., oder die Offenbarung Johannis auf eine neue Lehrart erklärt, gab sein Sohn Johann Abr. zu Leipzig 1708, 4. 2 Alph. 3 Bogen heraus.

Kromer (Michael) katholischer Pfarrer zu Kunitz, von ihm steht eine Unterredung vom Glauben, mit dem jüdischen Rabbi Jacob von Bruck, in Victor von Carben Judenbüchlein. Eöln 1508, 4. Danz. Teutsche Ann. I. 291. Niederer I. p. 34 — 48, verbesserte Auflage 1550, 8. 19 Bogen. Blauf. II. p. 260 — 263. Köchers Biblioth. Hebr. p. 45.

Kronbach (Herrmann) ein Jesuit, schrieb: Sancta Ursula vindicata sive vita et martyrium S. Ursulae et sociarum, undecim millium virginum, ex antiquis monumentis bona fide descriptum. Colon. Agrip. 1647, Fol. 2. Tom. zusammen 1154 Seiten.

Kroneberg (Andreas Johann) des Pastors an der Katharinenkirche zu Osnabrück Joh. — Sohn, geboren 1583, schrieb als Magister Leans viele Disputationen, wurde Prediger zu St. Luther bey Helmstädt und nach drey Jahren 1614 Hosprediger in Aurich, bedachte sich aber, blieb als Prediger in Oldenburg, und starb am 15. Oktober 1642. S. Erici Notellii Leichenp.

a Kronland (Johann Marcus Marci) ein Pöbste, geboren 1595 am 13. Junius zu Landekron, erhielt den ersten Unterricht zu Neuhaus, die philosophischen und theologischen Kenntnisse aber zu Olmütz. Seine kränkliche Leibesbeschaffenheit und die Blindigkeit seiner Augen brachten den Entschloß hervor, dem geistlichen Stand zu entsagen. Er ging nach Prag, studirte die Naturgeschichte, Mathematik und Arzneykunst, auch erwarb er sich eine ungesmeine Fertigkeit in der lateinischen, griechischen, hebräischen, türkischen, arabischen, spanischen, französischen und welschen Sprache. Die medicinische Sa-

kultät belohnte ihn mit der Doktorwürde; hierauf ward er zum Physikus des Königreichs, und zum öffentlichen Lehrer auf der hohen Schule ernannt. Endlich wurde er Leibarzt Kayser Ferdinands III., und starb, nachdem er wenige Tage zuvor in den Jesuitenorden trat, 1665 im 72. Jahre. S. (Dess zeit) Abbildungen Böhmischer und Mährischer Gelehrten 1. Theil p. 80 — 85. Jöcher hat ihn unter Marci III. p. 148.

- §§. 1. Idearum operatricium idea, sive hypothetis et detectio illius occultae virtutis, quae semina secundat et ex iisdem corpora organica producit ad Ferdin. III. R. J. et Boh. regem. Prag. 1634. 4.
2. De proportione motus, seu regula syhgmica ad celeritatem, et tarditatem pulsuum ex illius motu, ponderibus geometricis librato, absque errore metiendam. Prag. 1639, 4.
3. De causis naturalibus pluviae purpureae Bruxellensis ad — D. Caramuelem de Lobkowitz, Abbatem Montis Serrati Praegae et Suffraganeum Moguntinum. Prag. 1647, 8. — Wider Johann Ehslet.
4. Thaumantias seu liber de arcu coelesti, deque colorum apparentium natura, ortu et causis, in quo pellucidi Opticae fontes a sua scaturigine, ab his vero colorigeni rivi deducuntur, ducibus Geometria et Physica Hermetico — peripatetica. Prag 1648, 4.
5. De proportione motus figurarum rectilinearum et circuli quadratura ex motu. Prag. 1648, 4.
6. De longitudine, seu differentia inter duos meridianos, una cum motu vero Lunae inveniendi ad tempus datae observationis, ad Philippum IV. Hisp. regem, dum regis promissis doctissimorum virorum ingenia ad longitudinem locorum definiend. Prag. 1650, 8. Sehr selten.
7. Dissert. in propositiones physico mathematicas de natura Iridis, R. P. Balth. Conradi S. J. Matheseos in univ. Prag. Professoris. Prag. 1650. Sehr selten.
8. Labyrinthus, in quo via ad circuli quadraturam pluribus modis exhibetur. Prag. 1654, 4.
9. Παν εν Παντων, seu philosophia vetus restituta, ad Leopoldum Augustum. Prag. 1662, 4. recus. Lips. 1676.
10. Liturgia mentis, seu disceptatio medica de natura Epilepsiae, illius ortu et causis, deque symptomatis, quae circa imaginationem et motum eveniunt, in qua multa scitu digna, difficilia et recondita

deteguntur. Opus posthumum, cui accessit tractatus medicus de natura urinae, et consilia tria medica, Leopoldo Caes. dedicavit Jac. Joh. Wencosl. Dobrzenkio, praemisso auctoris elogio et praefatione de scriptis. Regensb. 1678, 4.

11. Otholophia, seu philosophiae impulsus universalis. Prag. 1682., nach des Verfass. Tode von demselben herausgegeben.

von Kronstedt (Axel Friedrich) siehe Adelong's Fortsetzung II. p. 548. Sein System der Mineralogie ist in alle Sprachen übersetzt, und dient auf den meisten europäischen Akademien zu Vorlesungen. Adelong sagt bloß ins Deutsche übersetzt; — dieß geschah von Wiedemann unter dem Titel: Versuch einer neuen Mineralogie. Kopenhagen 1760, 8. Zweyte verm. Aufl. durch W. Th. Brännich. Ebd. 1770, 8. Aufs neue aus dem Schwedischen übersetzt und mit Beschreibung der Fossilien vermehrt von Abraham Gottl. Werner, 1. Theil, Leipz. 1780. 8. 21 $\frac{1}{2}$ Bogen. Ins Englische wurde dieß Buch, London 1770, 8. übersetzt; ins Französische 1771, 8. Beyer, ein Prediger, hat diese Metallurgie in Tabellen: und Landartenformat zu Augsb. 1771 herausgegeben.

Kronstedts mineralogische Anmerkungen über Just neue Wahrheiten zum Vortheil u. s. w. stehen Schwedisch in dem Schwedischen Mercurius 1756, December, S. 364. 1757, Februar, S. 530. März, S. 597. Teutsch im Hamb. Magazin. 2. B. S. 130.

Mineralgeschichte über Westmannländische und Daleskarische Gebürge nach der Handschrift, aus dem Schwedischen übersetzt von J. G. Georgi, zum Druck befördert von D. Johann Daniel Schreber, Nürnberg. 1781, 8. ein Kupfer. S. Gotthaltische gel. Zeit. 1781, S. 795.

Seine originellen Aufsätze stehen in den Schwedischen Abhandlungen. Sein Leben in G. Gezer III Förlök til et biographiskt Lexicon etc. Förlök Delen, p. 203. Vergl. auch Wilh. Lore Reise durch Polen, Rußland, Schweden und Dänemark, 2. Band, Seite 296, folg. Hirsch. IV. 1. Abth. p. 13, folg.

Krook (Cornelius) siehe Jöcher I. 2206. Art. Crocus. Er reiste 1640 nach Rom, und starb nach zehn Jahren daselbst. S. Dentsheim Holländ. Kirch. und Schulen; Staat II. p. 327.

Kroop (Gotschalck) ein Doktor der Theologie, der mit Dornwelle und Baumeister gegen 1529 die Reformation in Einbeck, auf Verlangen des Rathes zu Stande brachte. Er hatte schon 1527 im Augustinertloster evangelisch gepredigt, war aber, wie die beyden andern, gewaltsam von den Chorherren vertrieben worden. Er starb 1540. S. L. S. R.ome Ursprung und Fortgang der Reform. in Einbeck. Götting. 1783. Hannöv. Mag. 1805, 101., 102. St.

Kropf (Christoph) Schwarzburgisch. Rath, Berghauptmann und Jägermeister im Amte Geheun, ein Dichter, der im Palmenorden den Namen des Zuschließenden führte, und am 17. May 1694 zu Jesuborn bey Geheun starb. 1687 erschien von ihm das Berglied: Ein Bergmann legt Herr Jesu Christ ic. auf einem Vogen, das auch im alten Sondershäuser Gesangbuche steht. Seine Gedichte erschienen nach seinem Tode unter dem Titel: Christliche Waldb Gedanken. Arnstadt 1694, 12. S. Gottschalds Lieder; Remarquen, S. 510.

Kropf (Martin) war zu St. Leonhard am Forst in Niederösterreich am 8. Julius 1701 geboren, legte am 1. Januar 1722 seine Ordensgelübde als Benediktiner zu Moll oder Welf in Oesterreich unter der Enns ab. In der Folge ward er 3 Jahre Lehrer der Redekunst am Gymnasium zu Melk, dann 20 Jahre Vorsteher der Klosterbibliothek, und seit 1763 Administrator des zu seinem Stifte gehörigen Schlosses Leestorf nächst Baden, wo er auch am 27. Januar 1779 starb. A. L. A. 1797, p. 790. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 377.

Kropfgans (Johann Georg) evangelischer Prediger zu Regensburg, gegen 1706 oder 1709 geboren.

§§. 1. Rede bey dem Jubelfeste über den 1555 in Augsburg geschlossenen Religionsfrieden. Regensb. 1755, 4. 3 Bogen, über Jerem. 33, 9.

2. Trauerrede bey der Beerdigung des Superintendenten U. W. Grimm, Regensb. 1778, 4. 5 Bogen.

Krottenschmidt (Nicolaus) I. V. D., Comes Palatin. und Syndikus zu Naumburg, schrieb 1540 eine Naumburger Chronik, die aber nicht gedruckt ist, und starb am 15. October 1561. Sch. Numb. p. 51 und 126.

Krowiski oder Crovicius (Martin) dessen Geschlecht und Geburtszeit, auch was sonst zu seiner Lebensgeschichte gehört, noch unbekannt ist; war Anfangs ein römisch-katholischer Priester zu Wisnln in Klein-Polen. Er wird vom Lubienicio in Hist. Reformat. Polon. p. 29, folg., vom Wengierscio in H. E. Slavon. p. 231 unter die ersten Lehrer gerechnet, welche die evangelische Lehre nach Luthers Anweisung in Wittenberg gefaßt und in Klein-Polen vorgetragen haben. In welchem Jahre er aber evangelisch zu predigen angefangen, und sich bey dem Stanislaus Orichovius im Dorfe Schurowitz mit Margaretha Fräulein Pobiedzinski 1550 verheyrathet hat, sagen sie nicht, sie erzählen bloß der Anfang der Reformation sey von 1546 bis 1550 geschehen; der Przemielische Bischof Joh. Dyladuski verjagte ihn deswegen von der Pfarre, wurde sein großer Verfolger, und nöthigte ihn ein langes Exilium anzustehen. Er fand bey dem gelehrten Mi-

col. Olesznicki zu Pinczow, wo auch Franc. Stan'kar war, Zuflucht. Hier wurde er Schloßprediger nach der Schweizer Confession aber auf Befehl des Bischofs Zebrydowski durch einen Mönch, der ihn zu einer Mahlzeit ins Kloster einlud, und durch die Diener des Bischofs gebunden und heimlich weggebracht, doch im Walde vom Landrichter Luchowski wieder in Freyheit gesetzt. Nach diesem Unfalle wohnte er 1555 dem ersten General-Synodus zu Kosemineck bey, ward Superintendent der Lublinschen Kirchen, (Saligs A. E. II. 653) und arbeitete mit an der Polnisch-Radziwillischen Bibel. Neue Beytr. von A. und N. theolog. Sach. 1757, p. 756, folg.

§§. 1. Vertheidigung der wahren Lehre und des alten christlichen Glaubens, welchen die Propheten, Christus der Sohn Gottes und die Apostel gelehret haben, wider die falsche Lehre und den neuen Glauben, welchen in seiner Kirchen der römische Pabst lehret, und welche mit seiner Antwort vertheidiget Andreas der Krakauische Bischof, geschrieben durch Mart. Krowiski Auf dem letzten Blatte steht: Drukow no w Pinczowie w Drukarni Danielowey Roku od narodzenia Syna Bozego, 1560.

2. De cruce Spirituali.

Krubsaciuz (Friedrich August) geboren zu Dresden am 2. May 1718, wo sein Vater Registrator war, sowohl dieser als sein Verwandter der Obristleutenant Krubsaciuz unterrichteten ihn in der Mathematik und Architektur, seine ganze Bildung aber vollendete er unter dem Landbaumeister Longueline und dem General von Dodr. Bald zeigte er sich als selbsttendenden gelehrten Architekten, und ward in dieser Hinsicht kursürstl. Sächsisch. Oberlandbaumeister und Professor der Architektur an der Akademie der bildenden Künste zu Dresden, auch Mitglied der ökonomischen Gesellschaft in Leipzig, und starb zu Anfang des Decembers 1789. In Meusels Lex. Theil VII. p. 378 stehen seine Schriften.

von Krüdener, Freyherr (Burchard Alexius Constantius) aus Livland gebürtig, stand als Gesandter in Kurland, Venedig und Kopenhagen, wohin er 1798 zum zweytenmale ging, wurde Russisch-kayserlicher geheimer Rath, außerordentlicher Botschafter am köntigl. Preussischen und kursürstl. Sächsischen Hofe, des Wladimir rothen Adlerordens und Johanniter Ritter, ein Mann, der gründliche Gelehrsamkeit und die ausgebreitetsten Kenntnisse der verschiedensten Art besaß, starb den 14. Jun. 1802 zu Berlin in einem Alter von 58 Jahren, weniger 11 Tagen. Biogr. I. p. 373.

† Krüger (Adam) siehe Jöcher II. p. 2172. — Von ihm steht ein Communionslied in Wehlhorn's Gesangbuch non. 447, herzlichster Jesu, wer kann doch erweisen.

Krüger (Benjamin Ephraim) aus Danzig, studirte 1745 in Wittenberg, war ein geschickter Dichter und schrieb:

1. Wittichab und Dankwart, die allemannischen Brüder, ein Schauspiel. Leipzig 1746, 8.
2. Mahomed der IV. ein Trauerspiel, 1744. Es steht im 5. Theile der Teutschen Schaubühne, S. 381 — 448.

Krüger (Barthold) ein Arzt, schrieb: *Anatomicus curiosus Teodidaxros*. Brunopoli, 1697, 4. Ebenb. 1700.

Anatomia curiosa.

Handbüchlein von vier Experimenten, Jena 1692. Bericht von dem 1689 zu Hornhausen entsprungen Gesundbrunnen. Wolfenbüttel 1692, 4. *Historia calculorum Macrocosmi et Microcosmi*. Ib. 1714, 4.

Krüger (Christian David) geboren zu Friedland in Ostpreußen 1713 den 20. Oktober, studirte zu Königsberg, wurde 1736 Kantor in Saalfeld, 1740 Pfarrer Adjunkt zu Grünhagen, 1745 Pfarrer zu Kalau, und 1749 Pfarrer zu Noheggen. Gold. I. p. 239.

§§. Gedächtnispredigt über Ps. 16, 6. 7. auf den Tod der Gräfin zu Dönhof. Elbing. 1769, 8.

Die mit einem seligen Tode verknüpfte zweifache Wohlthat. Eine Gedächtnispred. über 2. Tim. 4, 18. Ebenb. 1770, 8.

Gedächtnispredigt über 1. Tim. 1, 15 — 17. bey dem Tode des Reichsgrafen von Dönhof. Eb. 1770, 8.

Krüger (Carl) J. V. Doct. und herzogl. Mecklenburgischer geheimer Rath, starb am 20. Septembris 1799 zu Neustrelitz, alt 74 Jahr; er hat verschiedenes und unter andern de revocatione feudi Mecklenburgici post addictionem in concursu solenni creditoribus factam, geschrieben.

Krüger (Christian Gottlieb Ehrenfr.) Buchhalter und Rechenmeister an dem Gymnasio zu Wittenberg, starb im Januar 1795. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 378.

Krüger (Daniel Gottlieb) schrieb *observaciones de imagine Dei*, Halae 1736, 4. 7 Bog. Es sind zwen Disput. Joh. Willh. Lange fügte eine Epistel von Christi Genugthuung bey.

Krüger (Ephraim) geboren zu Friedland, nach andern zu Danzig, am 26. December 1734, wurde 1780 Protophysikus in seiner Vaterstadt, auch Mitglied der dortigen naturforschenden Gesellschaft, und Mitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena, wo er auch, nachdem er das Danziger Gymnasium verlassen hatte, studirte. Nach geendigten akademischen Studien wurde er Lazarethmedikus, und 1775 zu Frankfurt an der Oder Doktor der Arzneylehrsamkeit. Er hat die Pockeninokulation mit sehr vielem Glück in seinem Kreise eingeführt, und starb am

14. März 1789. Int. Bl. der Allgem. Lit. Zeit. 1789, p. 567. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 379. Gold. II. 61.

Krüger oder Crugerus (Esaias) war zu Eöln an der Spree im Jahr 1540 geboren, einige Zeit Conrector in Weimar; seit 1572 Diaconus in Jena, wurde aber schon am 16. Junius 1573 nebst 150 andern Thüringischen Predigern verjaget, erhielt auf seinem Exilio an einem Tage drey Vocationes, ward zu Ahlesfeld im Braunschweigschen 1574 Superintendent, mußte in demselben Jahre auf Befehl des Herzog Julius, dem er die Universitäts Helmsstadt einrichten helfen sollte, einen Ruf nach Weimar ausschlagen, folgte aber 1581 der Vocation als Superintendent nach Vera, und starb 1605. Baieri Syllabus rect. et prof. Jenae p. 518. folg. Zopsfs Veratsche Chron. p. 253, folg.

Krüger (Franz Rudolph) aus Hamburg, Prediger zu Köthen im Merseburgischen, der Philosophie Magister, Consistorialrath, Superintendent und Hofprediger des Markgrafen von Baden; Durlach zu Karlsruhe, starb 1722, und schrieb den evangelischen Pestprediger. Leipzig 1715, 8.

Krüger (Georg) war 1645 zu Lieberosa in der Niederlausitz geboren, studirte zu Wittenberg, und wurde Rektor zu Stoclauf, legte dieses Amt nieder, begab sich abermals nach Wittenberg, disputirte öfters, und nahm 1674 am 9. October die Magisterwürde an, ging nach Danzig, ward des gelehrten Jewelken Hausgenesse und Schreiber, und erlernte bey ihm die Mathematik, wandte sich darauf als Hauslehrer nach Kurland, und wurde Rektor zu Libau. Im Jahr 1680 versetzierte er den ersten Kalender nach dem kurlischen Horizonte, 1686 erklärte ihn der Herzog Friedrich Kasimir zu seinem Chronomen und zum Prediger in Nieders und Oberparthau, wo er am Himmelfahrtstage 1703 verschied. Gad. II. p. 138.

§§. I. Diss. de operibus dei in genere et in specie, unter Deutschmanns Vorßig. Wittenb. 1674, 4.

2. — de exilio philosophico practico, pro receptione, unter J. Fr. Scharf. Ibid. 1674, 4.

3. — de exilio theologico practico. Ib. 1675.

4. De Serbis, Venedorum natione, vulgo dictis, die Wenden. Ibid. 1675, steht auch in den Scriptor. reum Brandenb. Franck. 1751, Tom. I p. 605, folg.

5. Vortrab Teutscher und Kurländischer Gewitterhistorie, durch die wahre natürliche Apologie bewehret, nämlich wie es in dem aamen Sakslo von 1600 bis 1700 jährlich von einem Jahr resvertel zum andern, theils in Teutschland, theils in Kurland, gewittert. Riga 1760, 4.

Krüger (Heinrich Albert) geboren zu Uken im Lüneburgischen am 10. November 1669, war in den mathematischen Wissenschaften so erfahren, daß selbst Christian Wolf in der Vorrede zu seinen Tab. Sin. Tangent. 1711, gestehet, von ihm die Regel erhalten zu haben, die Triangula Sphaer. rectangula zu resolviren, ward 1697 Conrector zu Ilesfeld, legte aber 1700 sein Amt freywillig nieder, ging nach Bremen, lehrte die Mathematik, und starb eine Stunde vor der Stadt, im Dorfe Osterholz im März 1731. Act. Schol. V. pag. 92. Brema liter. pag. 75.

Krüger (Jeremias) schrieb: de eruditionis ob-
-baculis ex parte parentum. P. I — III. Jen. 1723.

Krüger (Johann) Magister der Philosophie in Königsberg, am 7. Julius 1643 geboren, als Dichter, Mathematiker, Musiker und Mahler berühmt, wurde am 5. April 1666 Rector zu Königsberg in der Neumark, 1682 Rathsherr und Oberkirchenprovisor, 1684 Bürgermeister, 1690 Direktor der Neumärkischen Städte; und starb am 29. April desselben Jahres. Act. Schol. V. 176 f.

Krüger (Johann Christian) Magister der Philosophie, studirte zu Leipzig, sammelte sich gute orientalische Kenntnisse ein, wurde Adjunktus in Krimnitzschau, dann Diaconus, fing die 7te zu Leipzig 1769 erschienene Ausgabe von Reineccii Janua hebraeae linguae V. T. an, der Tod überraschte ihn aber, als er bis an das 17. Kap. Jeremia gekommen war, Joh. Friedr. Niehoff übernahm daher die Beendigung. S. die Vorrede p. VII. Krüger hat nach derselben noch mehr geschrieben.

Krüger (Johann Christian) war im Jahr 1722 zu Berlin von geringen Aeltern geboren, besuchte das Gymnasium zum grauen Kloster daselbst, studirte die Theologie zu Halle und Frankfurt an der Oder, mußte aber sein Universitätsjahr aus Mangel an Unterstützung früher als er wünschte, endigen; von Nahrungsorgen gedrückt, kehrte er nach Berlin zurück, suchte aber auch hier vergebens Unterstützung, Nahrungsorgen, und die große Neigung zu den schönen Wissenschaften, bewogen ihn 1742 Schauspieler bey der Schönemannischen Gesellschaft, die damals in Berlin war, zu werden, setzte aber immer sein Studiren fort, gab Unterricht, und verfertigte mehrere geistliche Lieder, die von seiner Ehrfurcht gegen die Religion zeugen. Sein erstes Schauspiel, die Geistlichen auf dem Lande, das 1743 erschien, war eine bittere Schilderung des geistlichen Standes, die platt und possenhaft war; viel Larm machte, und endlich confiscirt wurde; auch seinen Uebersetzungen für das Theater, siehe man den Hunger und die Eilfertigkeit an; desto mehr Sorgfalt verwandte er auf die Sammlung einiger Lustspiele aus dem Französischen des Moliere, übersetzt, Hannov. 1747, 2. Thl. 1749. Andere Uebersetzungen von ihm findet

man in der Schönemannischen Schaubühne, im 1. und 2. Thell. Geschwächt vom nächtlichen Studiren, überfiel ihn die Pestilenz, und er starb am 23. August 1750 zu Hamburg, im 28. Jahre seines Alters. J. Fr. Löwen gab seine poetischen und theatralischen Schriften, jedoch mit Auswahl, Leipzig 1763, 8. heraus. Auch sehen einige seiner Gedichte in der Sammlung vermischter Schriften. Drey seiner geistlichen Lieder sind in die neuen Gesangbücher aufgenommen worden. S. Schmidt Nekrolog I. p. 266 — 278. Hannov. Magaz. 1768, p. 414 f. Biblioth. der schönen Wissenschaften X. p. 244.

Krüger (Johann Christoph) geboren zu Muskau 1662, wo sein Vater Archidiaconus war, wurde anfangs Substitut in Zibelle, dann 1685 Pastor zu Mitzel in der Oberlausitz, 1702 zu Paruth, schrieb Erkenntniß des Heils, Bautzen 1714, 8; und starb am 31. May 1734, alt 66 Jahr 8 Wochen. S. Oblerauschwendische R. S. p. 43 und 222. Er hat auch an der Wendischen Uebersetzung des lutherischen Katechismus und der Wendischen Kirchenregensbe mit gearbeitet, und einige Leichenpredigten drucken lassen.

Krüger (Johann Daniel) war erst Archidiaconus, hernach Inspektor und erster Prediger zu Perslebzig in der Mark Brandenburg, wo er am 19. August 1800 starb. Seine Schriften stehen in Meusel's Ver. II. p. 241.

Krüger (Johann Friedrich) war in Teutschland . . 1707 geb., wurde königl. Schwedischer Kommerzienrath, (vorher seit 1755 Commissar im Manufakturcomitè) und Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, bekannt durch viele Schrifften besonders über die allgmeine Haushaltung Schwedens und über den Handel steb zu Stockholm am 16. Febr. 1777. Seine Schrifften stehen in Meusel's Ver. VII. p. 310.

Krüger (Joh. Gottlob) ein gründlicher Erforscher der Natur, der Sohn eines Uhrmachers in Halle, geboren am 15. Junius 1715, legte den Grund seiner Wissenschaften in der lateinischen Schule des Waisenhauses seiner Vaterstadt, mit solchem Fleiße, daß er schon 1731 die Universität besuchen konnte. Er legte sich vorzüglich auf die Naturkunde und die damit verbundenen mathematischen Wissenschaften, disputirte nach 3 Jahren, fing an, philos. Collegata zu lesen, und ward 1737 Magister; unternahm zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, 1738 eine Reise nach Schlessen, erwarb sich 1742 die medicinische Doktorwürde, wurde das folgende Jahr außerordentlicher Professor, in der Folge ordentlicher öffentlicher Lehrer der Medicin, ging im Jahr 1751 als ordentlicher Professor der Philosophie und Medicin, nach Helmstädt; und starb zu Braunschweig am 6. Oct. 1759. Er war ein Mitglid der kaiserl. Akademie der Naturforscher, und der königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften. S. Joh. Christ. Wernsdorff

memoria J. G. Krügeri. Helmstädt 1759, 4. Boern. I. 72 — 78. S. 394 folg. S. 910. Thl. II. S. 423 — 425. S. 743. Thl. III. S. 374. S. 713 — 717. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VII. p. 381 — 385.

Krüger (Johann Heinrich) Magister der Philosophie, war 1629 zu Heyden in der Grafschaft Lippe geboren, und hatte in Bremen und Marburg studirt; er stand mit großer Lebensgefahr vier Jahre als geheimer Prediger in Wien, bey einer Gräfin von Drederode, Wittwen des böhmischen Grafen von Clabara; floh da er in Wien nicht mehr sicher war, nach Pressburg, kam 1664 nach Berlin, gefiel dem Churf. Friedr. Wilhelm, und ward in demselben Jahre zum ersten reformirten Hofprediger in Halberstadt bestellt. Hier legte er in seiner kleinen Wohnung eine Schule an, und unterrichtete zugleich die Jugend, besorgte die Wiederherstellung der reformirten Kirche, unternahm den Bau der Prediger Häuser, war zu Pestzeit 1681 und 82 ein Mitglied des Collegii Sanitatis; und starb am 6. April 1707, im 43. Jahre seiner Amtsführung. Außer der Leichenpredigt auf den großen Churfürsten 1688, 4., und einer Predigt bey der Taufe eines Mohren aus Guinea 1694, hat er ein Communio: Buch 1698 in 12. drucken lassen, welches 1717 in 8. wieder aufgelegt ist. Her. N. B. I. p. 211 f. Nov. Act. H. E. 5. Band, p. 823.

† Krüger (Oswald) siehe Jöcher II. p. 2172. Seine Arithmetika erschien zu Vilna 1635, 12.

Krüger (Theodor) der Sohn eines Kaufmannes, geboren zu Stettin am 16. December 1694, studirte in seiner Vaterstadt, in Jena, Halle und Wittenberg, wo er im Jahr 1719 Magister der Philosophie, Adjunkt der philosophischen Fakultät und Candidat der Gottesgelahrtheit wurde. Da man ihn 1719 in das Jechische Haus zu Dresden aufgenommen hatte, ward er im Jahr 1721 Rektor der Schule zu Luckau in der Niederlausitz, hier mußte er auf Befehl des Preussischen Hofes, eine Predigerstelle in Stettin ausschlagen, und wurde dafür 1727 Pastor Primarius und Schulinspektor zu Kirchhain in der Niederlausitz, 1729 zu Wittenberg Licentiat der Gottesgelehrsamkeit, 1732 Superintendent zu Colditz, 1735 Superintendent zu Chemnitz, 1737 zu Wittenberg Doktor der Theologie; und starb am 1. Julius 1751 an einem Schlagflusse. S. zuverl. Nachr. II. p. 693 — 702. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VIII. pag. 385 — 387, und Pars II. p. 243 f. wo er auch vorkommt. Gegen seine Origines Lulatae schrieb M. Friedr. Mattha: Lubhena olim magna, 1727.

Krüger (Theodor Andreas Gotthilf) Doktor der Arzneygelehrsamkeit, und Stadtphysikus zu Neustadt: Eberswalde in der Mittelmark, starb am 9. Januar 1801, im 59. Jahre. Int. Bl. der A. L. Z. 1801, p. 243.

§§. 1. Anzeige einer Heilungart der Hornviehseuche Eisenach 1780. 8.

2. Beschreibung einer Rindviehseuche. Ebd. 1780. 8.

3. Medicinisches Gutachten über eine Frau, die kurz nach einer Schlägerey verstorben. Ebd. 1780. 8.

4. Abhandlung von dem Kropf und Ross der Pferde, in Pyls neuem Magazin B. I. St. 2. (1785.)

5. Etwas über die tolle Hundswuth. Ebd. B. I. St. 4. (1786.) Vergl. M. gel. D. IV. p. 282 f.

Krüger (Wilhelm) Altstädtischer Diakonus in Königsberg, der in den Streit zwischen Heshus und Wigand verwickelt war, und abgesetzt wurde, und d. 21. Jun. 1584 starb. Ein Driesjan Morgenstern, steht in den Preuß. Zehenten II. B. p. 282 folg. von ihm.

† Krüger (Wolfgang) siehe Jöcher II. p. 2173. Er war ein Sohn Christoph Krügers aus Mannsfeld, Pfarrers zu Harra in der Herrschaft Lobenstein, und den Walburgitabend 1566 geboren, kam 1578 in die Lobensteiner Schule, 1581 nach Hof, 1584 auf die Universität Jena, wurde 1587 daselbst Magister, in demselben Jahre Diakonus zu Wartensfels bey Bamberg, 1591 Pastor zu Walsdorf, 1597 Spitalprediger zu Schweinfurt, im folgenden Jahre Archidiaconus, 1605 Pastor zu Altenstein und 1615 zu Thurnau. S. seinen Catalogum von tausend Rapsen, Königen u. s. w. Erfurt 1622, 4. das 251. Blatt, und die Vorrede zu seinem historischen Handbüchlein; darin allerhand denkwürdige Geschichte: vornehmlichen aber, hoher geistlicher und weltlicher Personen Natales und Emortuales — aufgezeichnet seyn. Nürnberg 1594, 12. 154 S. ohne das Register. — Onomasticon, Altenstein 1611, 8. Erfurt 1627, 4.

Krünitz (Johann Georg) der Arzneygelahrtheit Doktor, der kaiserl. könlgl. ökonomischen Gesellschaft in Krain, der russisch kaiserl. freien ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg, und der churf. Maynzischen Akademie der Wissenschaften Mitglied, der Märkischen ökonomischen Gesellschaft zu Potsdam Ehrenmitglied und Correspondent, der könlgl. preuss. gelehrten Gesellschaft in Frankfurt an der Oder, der Göttingischen deutschen Gesellschaft, der Oberlausitzer Dienengesellschaft, und der churfürstlichen ökonomischen Societät in Leipzig Ehrenmitglied, wie auch der ökonomisch patriotischen Societät in Schlesien ordentliches Mitglied und Correspondent, geboren am 28. März 1728 zu Berlin, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er besuchte das Gymnasium zum grauen Kloster 9 Jahre, widmete 3 Jahre der Vorbereitung auf das medicinische Studium, studirte zu Göttingen, Halle und Frankfurt an der Oder, erhielt in letzter Stadt 1749 die medicinische

Doktorwürde, fing daselbst seine medicinische Praxis an, und las daneben ein Collegium über die Osteologie. Zug um seine literarischen Arbeiten besser besorgen zu können im November 1769 nach Berlin, lebte dort größtentheils ohne Praxis, aber als Schriftsteller unabläßig beschäftigt. Bey einem kränklichen Körper, arbeitete er täglich 14 Stunden, schrieb alles selbst, und besorgte noch obendrein die Korrektur seiner Schriften. Die Geschichte seiner seit 1773 empfundenen und stets anhaltenden körperlichen Leiden und problematischen Krankheit, steht in Baldingers neuem Magazin für Aerzte, 5. B., 3. St., S. 245 folg. und 6. B., 1. St., S. 1 — 12. Er starb am 20. Dec. 1796. Vergl. Gel. Berl. I. p. 256 — 279. Denkwürdigkeiten aus dem Leben ausgezeichneter Deutschen des 18. Jahrhund., S. 76 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 387 — 391, wo auch Nachricht von seinem Bildnisse zu finden ist.

† Krüsike (Johann Christoph) siehe Jöcher II. p. 2173. Sein Leben sieht ausführlicher in Göstens Europa I. p. 67 — 73, und in Thies Hamb. Gelehrtengesch. I. p. 363. Vergl. auch Mollers Cimbr. I. p. 318 f.

§§. 1. Trauerlegie auf den Tod König Friedrich IV. Kiel 1702, Fol. 2 Bogen. S. Hamb. Hist. remarquen. 1703, S. 56.

2. Oratio de nummis moribundi Servatoris historiam illustrantibus. Witeb. 1706. 4. Thiels. l. c.

3. Eine Elegia auf den Tod C. S. Schurzfleisch. Wittenb. 1708, Fol. 2 Bogen, ist ganz der memor. Schurzfleisch, S. 130 folg., auch viele disticha davon in Clarmundi vita Schurzfleisch. pag. 173 einverleibt.

4. Carmen heroicum auf den Tod der Professorin Kirchmaier. Wittenberg 1708, Fol. 3 Bogen.

5. Carmen heroicum auf Kirchmaiers zweyte Vermählung. Ib. 1709, Fol. 2 Bogen.

6. Elegia, darin er den Seb. Kortholt zum ersten Prorektorat gratulirt, 1709, 4. 1 Bogen.

7. Ein griechisches carmen elegiacum, als Neujahrswunsch an Leibnitz, 1711, 4. 1 Bogen.

8. Carmen elegiacum, als Dr. Heinr. Mühlus die theolog. Professur antrat, 1712, Fol. 2 Bogen.

9. Elegia, als Seb. Kortholt das Prorektorat zum andernmal erhielt 1717, 4. 1 Bogen.

10. Sacrum seculare memoriae beneficii divini in repurgata doctrina D. Lutheri Ministerio annis abhinc CC. praestiti inter festos solemnesque ritus et gaudia publica civitatis Hamburgensis, ampliff. Senatus inscriptum. Hamb. et Lips. 1717. 4. 5½ Bogen. U. N. 1717, p. 998. *

11. Elegia, als Joh. Durch. Majus in Kiel das Dekanat erhielt, 1719, 4. 3 Bogen.

12. Elegia, als sein Vater pro merito erklärt wurde, 1719, 4. 1½ Bogen.

13. Trauerlegie auf das Absterben Matth. Eulsteri, 1719, 4. 2 Bogen. Vergl. Fabricii memor. Hamb. V. p. 441. seq.

14. Elegia auf den Tod David Schlüters, 1720, 4. 1½ Bogen. Vergl. Fabricii memor. Hamb. V. p. 463 seq.

15. Elegia zum Antritt des 80. Jahres seines Vaters, 4. 7 Bogen.

16. Elegia auf den Rathsherrn Nikol. Willen, 1721, 4. 2 Bogen.

17. Elegia auf Kortholt, 1721, 2½ Bogen, bey seiner Hochzeit.

18. Athenae florentes. Hamb. 1721, 5 Bogen. Alle diese Carmina sind voller Gelehrsamkeit, und enthalten mehr als mancher Foliant.

19. Vindemiarum literariorum Specimen I et II. 1727, und 1731. Das erste handelt de biblioth. Das andere de libris. Spec. III. de varia eruditione.

20. Altar- und Jubelpredigten 1726 und 31.

21. Deutsche Gedichte in Weichmanns Poesie der Niedersachsen.

22. Sendschreiben an Carl Johann Fogel. Hamb. 1738. 4.

† Krüsike (Paul Georg) siehe Jöcher II. p. 2173. War nach J. W. Müllers Geschichte des Johannei in Hamburg, p. 39 nicht in Pommern, sondern in Schleswig geboren, hatte in Jena, Helmstädt und Altdorf studirt, wurde den 18. Nov. 1679 Lehrer der dritten Ordnung, 1684 den 4. Februar Subrektor, und den 13. December 1698 Conrektor u. s. w. im Jöcher.

Sein odeon Spirituale Elmenhorstianum latine factum, erschien zu Hamb. 1695, 8. Es sind teutsche geistliche Lieder, die Elmenhorst Hamb. 1681, 8., und Lüneb. 1700, 8. drucken ließ.

Verlus Mnemonici de imperatorum regumque Europaeorum successione in Hartnaccii memoriali Historico. Hamburg. 1686. 8.

Lyra quaerula, in exequiis Philippi a Zesen, Hamb. 1689.

Carmen seculare 142 Versuum, die alle, bis auf einen mit S anfangen. Hamb. 1701. Fol. Elegia graeca in gymnas. Hamb. jubilaum. Hamb. 1713, recula 1715, in J. Alb. Fabricii actis illius, p. 89 — 93.

Verschiedene andere Gedichte und epicedia. 1691. S. Moller. Cimbr. II. 439.

Krüsing (Balthasar) geboren zu Flensburg am 16. März 1668, wurde 1700 Doktor der Medicin, prakticirte in seiner Geburtsstadt, seit 1710 aber in W m m

Lübeck; und starb am 17. Junius 1725 zu Hlensburg. Moller Cimbr. I. p. 319.

§§. Disp. de temperie aeris Kilonienfis et salubritate Athenaei cimbrici, prael. W. H. Waldschmidio. Kilon. 1701. 4.

Disp. de principiis Chymicis, prael. G. Cph. Schelhammero. Kil. 1701. 4.

Disp. inaugural. de Odontalgia solo tactu sedanda, prael. eod. Kil. 1701. 4.

Er hinterließ auch verschiedenes im Manuscr.

Krütz (Johann Heinrich) Magister der Philosophie, und Pfarrer zu Kleinjena, Rossbach und Wilsdorf in Thüringen, seit 1770, geböhren zu Dayerndorf bey Erlangen 1740, gestorben am 6. December 1786. S. Meusels Lex. VII. p. 392.

Krufft, Freyherr von (Andreas Adolph) geböhren zu Köln am Rhein den 25. April 1721, wurde kais. köntgl. wirklicher Hofrath, bey der geheimen Hof- und Staatskanzley in auswärtigen, niederländischen und italiänischen Geschäften zu Wien, starb am 16. November 1793. Schlicht. 1793, B. I. p. 374 — 379. de Luka's österr. gel. Anzeigen Heft I., S. 83. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 392.

† Krugk (Georg) siehe Jöcher II. p. 2174. — Er war zu Eisenach am 16. August 1598 geböhren, (Dänische Bibl. 3. Bd., p. 174.)

§§. 1. De Felte. Sor. 1654, 12.

2. Defensio Curae febris Petechialis. Hafn. 1662, 8.

3. De Dysenteria. Sor. 1645. 4.

Krug (Georg Michael) geböhren zu Wittz bey Römhild am 1. October 1686, sein Vater Magister Johann und war daselbst und zu Hindsfeld Prediger. Er studirte zu Gotha und Jena, ward 1709 Collaborator des Ministerii, und Rector zu Römhild, in eben dem Jahr Diaconus, 1724 Archidiaconus; und starb am 15. April 1726. S. Kirchen und Schulhistor. der Stadt Römhild, p. 75.

§§. Nachricht der Seligen von ihrer Herrlichkeit, über den 7. v. des Liebes, alle Menschen müssen sterben. Meinungen 1714, 4.

Krug (Johann) Magister der Philosophie von Haugsdorf in der Lausitz, war von 1720 — 22 ein Mitglied des theologischen Consortii in Dresden, wurde 1722 Diaconus in Dippoldswalde, und 1731 Pastor zu Hückendorf. Dietm. I. p. 114.

§§. 1. Disp. de obligatione decori. Lips. 1711. 4.

2. Ode auf den Tod des Mag. Hahns, abgedruckt in Wezels Lebensbesch. der ber. Liederdichter IV. Thl., p. 291 folg.

Krug (Michael Abraham) Magister der Philosophie und Pfarrer zu Kottmarzdorf, geböhren 1710 am 27. September zu Haugsdorf bey Lauban, wo sein Vater Organist war, studirte in Lauban und Wittenberg, wo er auch 1738 promovirte, wurde in

demselben Jahre Gehülfsprediger zu Cosband am Rochsteine, 1742 Pfarrer zu Kottmarzdorf; und starb am 3. December 1778. Otto Lex. II. p. 354 f.

§§. 1. Disp. prael. Joh. Casp. Haferung, de Theologo non tantum theoretico sed et practico. Vit. 1738. 4.

2. Predigt am Religionsfestensjubelfest, über Apostelgesch. 11, 31. begnadigter Kinder, Gottes Dank und Jubelfreude. Laub. und Cöbl. 1756. 8.

Krug (Nicolaus) von Steinau in der Grafschaft Hanau, studirte zu Wittenberg, wurde Pfarrer zu Leisnit in Sachsen, 1553 Pfarrer und nachher Superintendent zu Hanau, schaffte die päbstl. Ceremonien ab, und führte die sächsischen Kirchengewäbräuche, einen andern Katechismus u. s. w. ein. S. Drammerell Gesch. von der Reformat. in der Grafschaft Hanau, p. 39 f.

Krug (Sebaldus) aus Eisenach, seit 1607 Professor der Theologie in Coburg, auch Inspector des Casimiriani, schrieb mehrere Proqrammen, wurde 1615 Superintendent zu Heldburg, und starb 1632. Ludwigs Gesch. des Casimire., pag. 86.

Krug (Theodor Christoph) Rath und kurf. Brandenburgischer Leibarzt im 17. Jahrhundert, auch Mitglied der academ. curiosor. in deren Schriften Decur. II. ann. IX. obl. 67. De pereso iterumque consolidato intestino et Decur. II. an. X. Obl. I. de cultrivoro Halensi Saxonico, 2. de non mutato pullu ex urina in Febre in terminante tertiana, 3. de usu opii singulari, von ihm stehen.

Krull (Johann Dietrich) Conrector der lateinischen Schule zu Halle, starb am 7. May 1753.

§§. D. Joh. Gottlob Krügeri M. et Phil. P. P. O. in academia Julio Carolina etc. Philosophia naturalis experimentis confirmata. Cum XV. tabulis aeneis. Hal. 1753. 8. Eine Übersetzung von Krügers Naturlehre, über welcher Krull dahin starb, und ein Ungenannter vom 690. Paragraphen an, vollendete. Meusels Lex. VII. p. 393.

† Krull (Johann Georg) siehe Jöcher II. p. 2174. Der angeführte Tractatus nomine politicus de regali monetarum jure, erschien Augsburg 1692, Fol. et Hannov. 1728. 4.

Krull (Johann Heinrich) aus Freyburg im Herzogthum Bremen, wurde 1760 zweyter Prediger zu Eadenberge im Amte Neuhaus, in der Folge erster Prediger, zuletzt in Hamelwürden Probst, und starb in Jahr 1801.

§§. 1. Eine Erfahrung vom Duroel (Equisetum) im Hannöverschen Magaz. 1768, pag. 975, folg.

2. Zufällige Gedanken, welche die Bremische Anzeige von einer Trauerpenningsbesteuer veranlaßt, nebst einem Versuche, die eigentliche Sterblichkeit einer sich ergänzenden Gesellschaft zu bestimmen. Ebenb. p. 997 — 1040
3. Von einer merkwürdigen Vermehrung der Menschen in dem Kirchspiel Eadenberge nach dem letzten Kriege. Ebenb. Jahrg. 1772, p. 267 bis 272.
4. Etwas vom Ab- und Zunehmen der jährlichen Communikanten, nebst Nachrichten von dem Entstehen und der Bevölkerung des Neuenlandes im Kirchspiele Homeiswörden. In den Annalen der Braunschweig; Lüneburgischen Ehurlande IX. Jahrg. 1. St. p. 81 — 90.

Krull (Theodor) ein Böhmisch. Jesuit, schrieb: *Lutherus biceps in negotio communionis sub-utraque specie. Graecii 1631.*

Krumbholz (Carl Friedrich) geboren zu Weysda den 31. Oktober 1687, wurde 1712 Substitut seines Vaters, 1716 Diaconus, 1742 Archidiaconus daselbst, und starb 1744. Dietm. III. p. 1242.

§§. 1. De Lexico Hellenistico concinnando, Consilium. Miscellan. Lips. Tom. XI. p. 288.

2. De collatione Sobria dictionis Latinae cum dictione graeca N. T. Ib. p. 260 — 296.

3. De eo quod nimium est circa collationem dictionis latinae cum dictione graeca N. T. Ib. p. 296 — 304.

4. De virtute Servatoris *Σαυατορουργική* In urbe Nazareth Sulpenſa ad Marc. VI. 5. Ib. Tom. XII. p. 391 — 400

5. Operarum subcesivarum libellus primus. Nürnberg. 1736, 8. 18 Bog. U. N. 1736, p. 734, folg. Diff. de poena per *διχομείη* Signif. in der Bibl. Brem. cl. VII.

Krumbholz (Christian) siehe Jöcher II. p. 2174. — Er starb in seinem Gefängnisse den 5. December 1725. Siehe von ihm Altes und Neues von Schulsachen 1. Theil p. 171 — 196. Und Christian Elobius und Albrechts Sächsischer Prediger: Geschichte I. p. 235 — 244.

§§§. 1. Quaestiones Theologico practicae. Dresden 1701, 4.

2. Sacerdotium hebraicum, Dresdae 1707, 8. steht auch im Thesauro antiquitatum lacrarum etc. Vol. X. Venet. 1749, nom. (110.) 2. von Blasius Ugolinus Vergleiche auch Moller. Cimbr. liter. II. 436, folg.

Krumbholz (Johann Christian) geboren zu Weida im Voigtlande am 5. Sept. 1720, Sohn des Carl Friedrich — studirte in Jena erst die Rechte, dann aber die Theologie, kam als Hofmeis-

ter nach Polen, wurde 1748 Diaconus und Rector in Karge, wo er polnisch predigen mußte, ging 1752 als Pastor nach Rackwitz oder polnisch Freystadt, mit dem Anfange des Jahres 1766 als Pastor nach Dojanowe, 1775 ward er zum Generalsconsenior der Lutherischen Kirche in Großpolen erwählt, legte aber dieses Seniorat nach wenigen Jahren nieder, machte sich durch Polnische Lehrbücher um die Schulen verdient, und starb am 24. März 1789. *Ladvocat VIII. p. 207.*

Krumhorn (Caspar) ein blinder, geschickter Musikus, geboren zu Liegnitz 1542, verlohr im 3. Jahre beyde Augen durch die Blattern; sein Bruder Pfarrer in Waldau ließ ihn nach dem Tode des Vaters in der Musik unterrichten, und er machte solche Fortschritte, daß er selbst am churfürstlichen Hofe bewundert wurde, und eine Stelle in Dresden bekommen sollte. Da er aber lieber bey seinen Bekannten war, so erhielt er die Organistenstelle in Liegnitz, die er 56 Jahr verwaltete. Er bildete viele geschickte Tonkünstler, komponirte viele musikalische Stücke, und starb 1621, alt 79 Jahr. *Ladvocat. V. p. 924.*

Krumhorn (David) war zu Oppeln am 17. (16.) Julius 1725 geboren, besuchte das dortige Gymnasium sechs Jahre, trat am 9. Oktober 1740 in den Jesuitenorden, hörte Theologie und Philosophie auf den Universitäten zu Prag und Olmütz, und stand als Lehrer verschiedenen niedern Klassen vor. Blieb in Schlesien bey der Absonderung 1754, ward in seinem Geburtsort den 15. August 1758 als Prediger und Lehrer der Philosophie angestellt, 1763 auf die Universität nach Breslau berufen, wo er zum Magister der Philosophie und Doktor der Theologie, wie auch des canonischen Rechtes promovirt wurde, und starb im Jahr 1777. *Act. H. E. nostri temp. XI. p. 308.* Pelzels Jesuiten u. s. w. p. 251. Streits alphab. Verz. S. 77. folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 393.

† Krummendick (Albert) siehe Jöcher II. p. 2175, und Tom. I. p. 203. Vergl. Moller. Cimbr. liter. I. 317, und Kranz. Magropol. Lib. XII, cap. 4. Seine Chronica Episcoporum Lubecensium steht in Meibomii scriptor. rer. Germ. Tom. II. p. 389, folg., und fast mit der Continuation 5 Bogen. Er besaß das Bisthum Lübeck 23 Jahr.

Krumpach (Nicolaus) der heiligen Schrift Licentiat und Pfarrer zu Quersfurt, ein Mann von vieler Einsicht, von dessen Lebensumständen nichts, als was aus den Titeln seiner Schriften erhellet, bekannt ist. Daß er ein Zeuge der Wahrheit gewesen sey, erhellet aus den Vorreden zu seinen Schriften, ob er die Gemeinschaft mit der römischen Kirche aufgegeben, und den Lutherischen Lehrbegriff annehmen hat, läßt sich nicht gewiß sagen, aber sicher ist.

er, wie viele seiner Zeit, ein Erasmitianer gewesen, und da er seine Uebersetzung des Evangelii Johannis nicht aus der Vulgata, sondern aus Erasmi N. T. gemacht, brachte er seinen Namen ins Register verbotener Bücher, und zwar unter die auctores primæ classis, von denen alle und jede Schriften schlechterdings verboten sind. S. postremum catalogi hæretici Romæ conflatum cum annotat. Vergerii. Blatt 64. b. Auch den indic. libror. prohibiti. Venet. 1597, 8.

- §§. 1. Dy Epistel Pauli zu den Galatern, New verdeutscht mit Erleuchtung der schwersten Artikel, vor den gemein Leyenn, darin, mit den Galatern gestrafft werden, die durch Iere, der falschen Apostel sich vom Christlichen glauben und freyheit lassen vorführen in 8., 4 halbe Bogen. Leyptz durch Valten Schumann; MDXXII. Sehr selten. Vid. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büchern VI. B. p. 389, folg.
2. Evangelium, des göttlichen Lanklers und geliebten Jüngers unsers Herrn Jesu Christi; ins Deutsch gebracht. Leipzig, gedruckt durch Wolffaang Stöckel 1522, 4. 9 $\frac{1}{2}$ Bogen. S. Niederers Nachr. zur Kirchen: Geschichte u. s. w. I. B. p. 139, und p. 264 — 277. U. N. 1732, p. 689. In demselben Jahre erschien zu Leipzig, gedruckt durch Valentin Schumann, eine andere Ausgabe mit dem Titel: Evangelium Johannis — für die einfeltigen ungelehrten, fast 8 Bogen 4. Niederer. I. c. p. 145, und p. 277. U. N. 1716, p. 222. Es giebt wenigstens noch drey andere Auflagen.
3. Herrn Erasmi von Rotterdam vormanung das heylige Evangelium vnd der heylligen zwelff Boten Schriften fleißig zu lesen. In kurz verdeutscht. Leyptz durch Wolffg. Stöckel 1522, 4. 6 Blätter. Die Vorrede ist am 8. Tage Agnetis, das ist den 28. Januar unter geschrieben.
4. Eziwu Episteln oder Sendbrieff des Fürsten der zwelff boten sanct Peters, In welchen er vorman alle Christglaubigen gedultiglich zu leiden alle vbel vnd widerwertigkeit die yn von den so dem heylligen Ewangello wider seyndt, angeleget worden. Vom Latein ins deutsch gebracht, zu trost vnd seligkeit allen Christglaubigen menschen. Leipzig durch Valentin Schumann, 1522, 8. 4 halbe Bogen. S. Baumgarten I. c. p. 387, folg.
5. Ewu Episteln oder Sendbrieff S. Paulus zu seinem geliebten Mitbruder Timotheo, aus dem latin ins teutsch gebracht. Leipzl Wolffg. Stöckel, 1522, 4.
6. Epistel oder Sendbrieff S. Paul zu Tito, 4.
7. Ambrosii Bücher von priesterlicher Würdigkeit, überseht 1521, vid. Niederer I. c. p. 284.

8. Vermuthlich ist er es auch, der Hussens Briefe überseht hat. S. Niederer loco cit. 3. B. p. 470.
9. Das Büchlein Agapeti an den Kaiser Julianum, wie sich ein Fürst halten soll, allen Fürsten, Herren und regierenden, auch sonst allen Menschen nützlich und fruchtbarlich zu lesen. Wittenb. 1530, 4. von der Hardt Antogr. Luth. III. p. 188.
10. Zwey Sendbrieff des Edelen und Hochgelahrten Herrn Pteus Craven zu Wirandel an Johann Franciscum seinen vettern, in welchen der Mensch zu Verachtung der Welt, zur Gedult, zur Wahrheit des Evangelii, zur Betrachtung des Todes Christi und seines eigenen Sterbens, zu fleißigem Lesen der heiligen Schrift vermahnet wird. — dem — Herrn Albrechten Grafen und Herrn zu Mansfeld zu Ehren. — Leipzig. 1525. Vid. von der Hard I. p. 213.
- Krump (Theodor) ein Franziskaner, geboren in Bayern, ward 1700 als Missionarius nach Abyssinien geschickt, kam 1702 wieder zurück, ging nach Rom, mußte aber, weil er auf der Reise den Arm brach, 1704 ins Vaterland zurückkehren, und starb zu Dingelsing am 8. Oktober 1724.
- §§. Palmbaum des heiligen Evangelii, oder Beschreibung seiner Reise und Mission. Augsburg 1710, 4. Kob. p. 384.
- Kruner (Jesaias) war 1634 zu Gera geboren, wurde Magister der Philosophie und den 19. November 1660 Conrector zu Gera, der aber 1662 seinen Abschied erhielt, dreyzehn Jahre Gnadengehalt bekam, und den 5. Februar 1678 starb. Hauptmann p. 64.
- §§. Progr. de quatuor anni temporibus. Ger. 1661.
- de numeratione temporum anni. Ib. eod.
- de Christi passione. Ib. 1662.
- de filio Dei cum luce comparato. Ib. eod.
- Kruppius (Paul) geboren zu Pashow in Böhmen 1594, studirte zu Königsberg und Prag, wo er auch Magister wurde, ward darauf Conrector an der lateinischen Schule in der kleinen Stadt Prag, 1617 Prediger zu Großlauchow im Bunzlauer Kreise, mußte 1623 exuliren, predigte aber zu Tornaun, wurde deswegen ins Gefängniß gesetzt, jedoch auf chursächsische Vorstellung wieder freigelassen, wandte sich nach Zittau und predigte der böhmisch: evangelischen Gemeinde. Ward nach hergestellter Ruhe zu St. Henrici in Neustadt Prag Prediger und Assessor des Consistoriums, legte dieß Amt wieder nieder, wurde 1630 Prediger in Zittau, und starb am 28. Januar 1668. Otto Lex. II. p. 355. Er schrieb einen Luthertischen Katechismus in Böhmischer Sprache. Zittau 1630, 16.

Krupsky (Jacob) Magister Philosophiae und Scholae Slanenſis Rector, gab zu Prag 1609 8. heraus: Plutarchi, *περὶ παιδῶν ἀγωγῆς*.

Krus (Johann) ſchrieb: Abgendiigten Bericht wegen eines Hermophroditen. Schleswig 1705.

Kruse (Carl) wirklicher ruffiſcher Staatsrath und Leibarzt, ſeit 1756 Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wiſſenſchaften, in deren Schriften Aufſätze von ihm ſtehen.

von Kruse (Carl Friedrich) war anfangs geheimer Regierungsrath im Heſſendarmſtädtiſchen, ſeit 1768 in Naſſau; Uſingſchen Dienſten, half im Jahr 1783 den bekannten Naſſauſchen Erbvereinigern, und war Geſandter zu Raſtadt und Regensburg bey den Reichsfriedensdeputationen. In der Folge wurde er Regierungspräſident, und ſtarb zu Wiſſbaden am 9. März 1806 im 68. Jahre ſeines Alters, nachdem er 1803 in Ruheſtand getreten war. Int. Bl. der Allgem. Literat. Zeit. 1806, p. 683.

§§. 1. * Standrede, gehalten bey der Gruft des Fürſten Carls zu Naſſau; Uſingen. Wiſſbaden 1775, 4.

2. * Lehrbegriff der Landwirthſchaft und Haushaltungskunſt, zum Gebrauch der deutſchen Schule und des Landmanns in den Naſſauſchen Landen. Ebend. 1780, 8.

3. * Wahre Darſtellung der großen franzöſiſchen Staatsrevolution in ihrer Entſtandung, ihrem Fortgang und in denen Folgen, welche dieſelbe für Europa und vorzüglich für Teutſchland haben dürfte. Frankf. am R. 1790, 8. Zweyte verm. Aufl. Ebend. 1791, 8. Dritte verm. und verbess. Aufl. Ebend. 1792, 8. (Auf dem Titel dieſer Auflage hat er ſich genannt, vorher wurde dieſes Buch einem andern bekannten Schriftſteller zuſchrieben.)

4. * Freymüthige Betrachtungen über die Geſchickung der Teutſchen, bey Gelegenheit der Wahl eines römischen Kayſers, gedruckt (zu Wiſſbaden) im Jahr 1790, 8. Vergl. M. gel. D. IV. p. 289.

Krusen (Godschalk) ein Mönch im Negodienkloſter zu Braunſchweig, der erſte, der ſich in dieſer Stadt für Luthers Lehrſatz erklärte, hernach auch in Celle das Evangelium predigte. Er war 1499 in Braunſchweig geboren, kam nach dem Tode ſeines Vaters ſchon 1508 in das Negodienkloſter, und mußte ſieben Jahre darin bleiben, ehe er ſeine Freunde einmal beſuchen durfte. Nachdem er Profeſſion geleiſtet, ſchickte ihn der Prior Hermann Böckhepſter 1518 auf die Univerſität nach Erfurt, hier wurde er Baccalaureus und kehrte in ſein Kloſter zurück. Durch Peter Hummel und durch den Prior des Kloſters ward er mit Luthers Auslegung des 110. Pf. und andern Schriften deſſelben bekannt; er begab ſich

1520 nach Wittenberg, blieb anderthalb Jahre da, wurde Baccalaureus der heiligen Schrift, und einige Zeit darauf Doktor der Theologie. Im Jahr 1521 ging er wieder in ſein Kloſter, wurde aber des angenommenen Dokortitels wegen von den andern Mönchen nicht gut empfangen. Er ſing an im Kloſter die heil. Schrift zu erklären, und bekam täglich mehr Zuhörer, wurde verfolgt, ſollte 1522 aus den Braunſchweigſchen Landen verwieſen werden, aber vom Kanzler zu Salzhallen vertheidiget, daß er wieder in ſein Kloſter gehen dürfte. In der Folge begab er ſich nach Volckmerode, 1522 wieder nach Wittenberg, und nach ſechs Monaten abermals in ſein Kloſter, erklärte auf Befehl des Abts Dietr. Koch den Brief an die Römer, mußte aber wegen der Verfolgungen ſeiner Gegner bald wieder aufhören. Ihn vor Mißhandlungen zu ſchützen, ſchickte ihn der Abt 1523 wieder nach Volckmerode, aber auch hier ließ ihn Herzog Heinrich der Jüngere durch 30 Reuter aufſuchen, worauf er ſich ganz aus den Braunſchweigſchen Ländern entfernte. S. Methmeyers Braunſchweig. Kirchengeschichte 3. Th. p. 2 — 19.

§§. 1. Unterrichtung, to allen Chriſtgelübten fromen Wynnſchen, beſonders der Stadt Brunnſchwyl, worumme hee ghe wecken uth ſynem Kloſter (1524) 4., ſehr rar, ohne Druckort und Jahr.

2. Von Adam un unſern Falle un weder uperſtändige, den andern Tag na der heil. Apoſteln Petri un Pauli to Wittenberg gegeben 1522, von der Hand Autogr. III. p. 80.

Zwey Briefe Dokt. Luthers an ihn ſtehen im zweyten Th. der Briefe Lutheri von Aurifaber (Eiſleben 1565, p. 236, und p. 298. Auch in Henr. Bytomeiſteri comment. hiſt. de vita etc. praefulum Lunsburg. p. 79 — 81.

Kruse (Jürgen Elert) geboren zu Hamburg 1709 den 16. April, Lehrer an der Nikolaſchule daſelbſt, als Calculator, als erſter und noch immer klaiſſiſcher Schriftſteller über Münz- und Wechſelverhältniſſe verdient, ſtarb am 30. Jan. 1775. Seine Schriften ſtehen in Meufels Lex. VII. p. 393, folg. Zu dieſen gehören noch:

1. Kurzgefaßte neue Hamb. Geldtafeln beſtehende in zweyen Kupferblättern, worauf 15 Tabellen enthalten ſind, vermittelt welcher man nach Anleitung des beſchriebenen Unterrichts (von 4 Bog. in lang 8. 1756) alle in Hamburg. Cours habende Geldſorten — leicht erfahren kann.

2. Der vorgeschriebenen Geldtafeln vier erſte Tabellen, die Gelder bis 175 pro Cento und die Courſen der Louis blancs à 4 Mark, der Dukaten à 8 Mark 4 fl., und der Louisd'or à 15 Mark, gegen Banco vorgeſtellt, 1760.

Krusinski (Judas Thadäus) ein Jeſuit der Polniſchen Provinz, war in der Cujawiſchen Woiwodschaft Drzeſſ, von adelichen Aeltern geboren, von

den Oberrn seiner Gesellschaft zur Bekehrung der Ungläubigen auserlesen, und lange Zeit als Missionarius in Persien gebraucht, auch endlich von der congregatione de propaganda Fide im Jahr 1720 zum Procurator der Missionen in diesem Reiche ernannt, und dem Bischof von Isbahan Darnab. Fidel. de Mediolano als Dolmetscher und geheimer Sekretär zugeordnet worden. Genoss am Persischen Hofe viele Achtung, und unterrichtete sich aufs genaueste von der wahren Beschaffenheit und den Geheimnissen dieses Staates, war bey der großen Revolution in Persien 1722 gegenwärtig, hielt sich fünf Jahre darauf in Rom auf, 1729 zu Kaminitel in Podolien, 1730 und 1732 aber zu Jaroslaw in der Przemisler Diöces; von hier begab er sich nach Neusch, Lemberg, bekleidete von 1736 — bis 1739 im Collegio zu Ostrog die Stelle eines Procurators, nebst der Würde des ersten Beichtvaters. Im Jahr 1740 begab er sich wieder nach Lemberg, trat im Sommer 1741 zu Orzesz in der Lutzer Diöces die Bedienung eines Monitoris Spiritualis an, wurde 1747 Hoftheolog des Grafen Carloni, Starosten zu Soezycyn, begleitete ihn 1748 zum allgemeinen Reichstage nach Warschau, und beschenkte die Kaiserliche Bibliothek mit geschriebenen und gedruckten Türkischen Büchern; nahm alsdann seinen Aufenthalt im Collegio zu Kaminitel, seperte hier am 3. August 1753 das Andenken seiner funfzigjährigen Priesterweihe, und konnte 1754 im 77. Jahre seines Alters kein vernehmlich Wort mehr sprechen. Janoz. I. p. 84 — 87.

§§. 1. Umständliche Nachricht von der merkwürdigen Veränderung des Persischen Reichs, in lat. Sprache, auf Veranlassung des Cardinals Joseph Sacripanti, zu Rom 1727 aufgesetzt. Daraus wurde vom Jo. Ant. du Cerceau 1729 zu Paris ein Auszug gemacht, unter der Aufschrift; Historie de la derniere revolution de Perse 2. D. 12. S. Journ. des Scavans, 1729, p. 345 — 366. Sie ist auch von den Englischen, Holländischen und Teutschen Schiffsfahrern in ihren Erzählungen von Persien genützt worden. Krusinski selbst verfertigte vor dem Französischen Auszuge zu Constantinopel eine Türkische Uebersetzung nach dem latein. Originale, die auf Befehl des Ibrahim Bassa 1729 in gr. 4., sehr prächtig gedruckt wurde. Joh. Christl. Elobius hat den Hauptinhalt davon in den latein. act. eruditorum 1731 mensis Mart. p. 115, folg. angezeigt.

2. Prodrorum, ad Tragicam vertentis belli Perfici Historiam, seu legationis a Fulgida porta, ad Sophorum regem Szah, Sultan Hussein, anno 1720, expeditae, authenticam relationem. Quam redux e Perfide legatus Durri Effendi, Turcarum imperatori Achmet III. in scripto consignavit.

vit. Ex Turcico, additis scholiis, Latine factam. Cum appendice, de legationibus Polono Perficiis. Lemberg. 1734, 4.

3. Tragica Vertentis belli Perfici historia, per repetitas Perlarum clades, ab anno 1711 ad annum 1728 continuata; post Gallicos, Anglicos, Hollandicos, Germanicos, ac demum Turcicos auctoris typos auctior. Lemberg 1740. Der Prodrorum und die diff. de legationibus Polono Perficiis sind mit neuen Zusätzen beygefügt.

4. Analecta ad tragicam belli Perfici Historiam. Lemb. 1755, Fol.

Kruszewski (Anton) ein Jesuit der Lithauischen Provinz aus einem alten adelichen Geschlechte, führte zu Warschau 16 Jahre die Aufsicht über die Jesuiters Buchdruckerey, hörte dabey täglich Beichte, predigte die meisten Festtage und hielt fast alle Sonntage Kurs derlehre, 1759 schlug er das Rektorat zu Drohicz aus, schrieb in Polnischer und lateinischer Sprache, Unterricht für diejenigen, welche die Kranken zum Tode vorbereiten, oder denen, zum Tode verurtheilten Malefikanten, in der letzten Stunde geistlichen Beystand leisten müssen. Warschau 1750, 8. 26 Vor gen. Janocz. I. p. 87, folg.

Kruszewski (Franz) ein Jesuit der Lithauischen Provinz, und Bruder des vorhergehenden, lehrte anfangs auf der Universität zu Wilba die Weltweisheit und die schönen Wissenschaften, wurde hernach Beichtvater des Grafen Siedlnicki, trug alsdann die Sittenlehre zu Wilba vor, bis er Procurator der Universität wurde. Durch seine Veranstaltung sind die Odae VII. R. P. Matthias Casimiri Sarbievii Societ. Jesu, quae in libris Lyricorum non habentur zu Wilba 1747 in 12. erschienen. S. Leipz. gel. Zeit. 1748, p. 282, folg., und L. G. Langbeins Comment. de Matth. Casim. Sarbievii, vita, studio et script. Sect. III. § 17. Der Prof. am Collegio zu Kauna und Praefectus superiorum Scholarum, auch seit 1754 Aufsicht über die Bibliothek, Michael Kruszewski, war ein naher Verwandter von ihm.

Krutmayer (Lars) Eustadiensis, schrieb: diff. de concilio Helsingburgensi ann. 1345. Londini Gothorum. 1751, 4.

Kruuls (Johann), ein Sohn des Schwedischen Reichsraths Jesper —, übersehte in zierlich Latein des Marchese Malvezzi, Romulo, I. T. Malvezzi (Virgil.) princeps ejusque arcana in vita Romuli repraesentata. Lugd. Batav. 1636, 12. 139 Seit. und 13 Blätter Vorrede.

† Krysing (Balthasar) siehe Jöcher II. pag. 2175. — Sein Leben hat Wilh. Guldr. Waldb. schmiedt zu Rostock 1701 herausgegeben. Es steht auch in Oeslens Athen. Lubecens P. III. p. 257 bis 290.

§§. 1. Dissert. solennis de Odontalgia tactu

Sedanda Kilon. 1701, den 18. Oktober. S. nov. liter. maris Baltici 1701, p. 352.

† Krzystanovicus (Stanislaus) siehe Jöcher II. p. 2175. Status regni Poloniae descriptio. In der Republica Poloniae, Lithuaniae etc. Lugd. Bat. 1627, 16.

von Krzowitz (Wenzel Trnka) ein geborner Böhmer, Doktor der Arzneykunst, Ritter und ordentlicher Profess. der Anatomie auf der Universität Pesth, starb am 12. May 1791, 52 Jahr alt.

§§. 1. Historia februm intermittentium, omnis aevi observata et inventa illustriora medica ad has febres pertinentia complectens. Vol. I. Vindob. 1775. gr. 8. 728 Seit.

2. Commentarius de Tetano, plus quam ducentis C.L. medicorum observationibus. Vindob. 1777, 30 Bog.

3. De Diabete Commentarius. Wien 1778. 8. 169 S.

4. Historia Cophoseos et Baryecioiae. Ib. 1778, 8.

5. Historia Leucorrhoeae omnis aevi observata medica continens. P. I. Vindob. 1781. 8. 337 S.

6. Historia amaureos omnis aevi observata medica continens. Wien 1781. gr. 8. P. I et II.

7. Historia febris hecticae omnis aevi observata medica continens. Ib. 1783, aus dem Lateinischen übersezt, Leipzig 1784. 8.

8. Historia ophthalmiae omnis aevi observata medica continens. Ib. 1783, 8. 592 Seit.

9. Historia cardialgiae omnis aevi observata medica continens. Vindob. 1785, 8. 390 Seit.

10. Historia Rachitidis. Wien 1787, 8. 339 Seit.

11. Historia tympanitidis omnis aevi observata medica continens. Ib. 1788, 8.

12. Abhandlung über das Magenweh, worin alle bisher bekanntgemachte Beobachtungen enthalten sind, aus dem Lateinischen überf. Leipz. 1788, gr. 8. 344 S.

13. Geschichte der englischen Krankheit, aus dem Lateinischen, nebst einigen praktischen Anmerkungen gen. Leipzig 1789, gr. 8. 372 S.

14. Historia haemorrhoidum omnis aevi observata medica continens. Vol. I. operis posthumi editionem procuravit Franc. Schrand. Vindob. 1794, 8. 356 S. Vol. II. Ib. 1795, 368 S. Vol. III. Ib. 1795, 178 S. Teutsch übersezt von D. J. G. Knebel. Breslau 1798, 2 Bände.

Kube (Johann Wilhelm) schrieb regulae prac-

ticae ex consideratione motus vitalis. Traject ad Rhen 1716, 4.

† Kuchorscius (Valentin) siehe Jöcher II. p. 2175.

Kucharski (Andreas) schrieb exemplar optimi civis in Jac. Zadzick Episc. Crac. Cracau 1642, 4.

Kuchelius (Johann) gab Observationes Chymicas zu London 1677 heraus.

Kuchelbecker (Johann Basil.) J. V. D., schrieb de jure et modo cognoscendi de Feudis imperii antiquo et hodierno. Ultraj. 1729. 4.

Kuchenbuch (Johann Heinrich) Doktor und ordentlicher Professor der Theologie zu Erfurt, Deschant bey dem am 12. September 1803 aufgegebenen Eriste Severi, starb am 18. Oktober 1804. Er hat Disputationen und ein Programm, über die Uebereinstimmung der Vernunft, mit der Offenbarung geschrieben. Int. Bl. der A. L. Z. 1804, p. 1463.

Kuchenbecker (Johann Philipp) ein Sohn des folgenden Stmons, wurde am 10. April 1703 zu Cassel geboren, studirte in Marburg, führte 1730 den Grafen von Seibelsdorf nach Gießen, ging 1732 weil er den Zutritt zu dem Regierungsarchiv erhalten hatte, in seine Vaterstadt zurück, reiste im Frühjahre 1734 mit dem Regierungspräsidenten von Etain nach Stockholm, und kam am 19. Februar wieder in Cassel an. Nach 8 Monaten wurde er wirklicher Regierungsarchivarius, 1743 wirklicher Rath und Bibliothekarius, auch Inspektor über die mathematischen Instrumente und Kunstammer, ging aber schon am 1. Januar 1746 in die Ewigkeit. Extr. Sp. gel. Gesch. VII. p. 349 f.

§§. 1. Oratio de illibata Hasslarum religione. Cassell. 1720, 4.

2. Diff. epist. ad Jo. Geo. Ekor — qua antiquitates Hersfeldenses peculiari opere illustrandas promittit. Marburg 1728, 4. Das Werk selbst ist nicht erschienen.

3. Analecta Hassiaca, partim ex MSS. eruta partim typis jam excusa sed rarius obvia. Collectio I. Marb. 1728, 8. 220 S. II. Ib. 1729, mit fortlaufender Seitenzahl 434 S. ohne die Indices, III. Ib. 1730, 244 S. IV. Ib. 1730, S. 245 — 474, ohne die Register. V. Ib. 1731, 240 S. VI. Ib. 1731, S. 241 — 478, ohne die Register. VI. Ib. 1732, 248 S. VII. u. VIII. Ib. 1733, S. 249 bis 456, ohne die Register. IX. Ib. 1735, 240 S. X. Ib. 1736, S. 241 — 469 ohne die Register. XI. Ib. 1740, 228 S. XII. Ib. 1742, S. 229 — 448, ohne die Register.

4. Vita Herm. Vultejii Icti, ex monumentis fide dignis ut plurimum ineditis deprompta et ad illustrandam historiam Has-

fiacam edita. Gieß. 1731, 8. mit neuem Titel, Marb. 1737, 8.

5. Schreiben aus Stockholm vom 14. Jul. 1734 worinnen er das, was er bey seinem Aufenhalte daselbst in literarischen Sachen merkwürdiges angetroffen, mittheilet, steht in den Hamb. Ber. von gel. Sachen 1734, nom. 59, S. 487 folg.

6. Pauli Hachenbergii historiam de vita ac rebus gelis Friederici I. Elect. Palat. vulgo dicti gloriosi, e Mko, edidit. Jen. et Lipf. 1739, 4.

7. Begründete Abhandlung von denen Erbhöfämtern der Landgrafschaft Hessen — mit nöthigen Beweisrühmern und Anmerkungen. Marburg 1744.

† Kuchenbecker (Simon) siehe Jöcher II. p. 2176. — War eines Schuhmachers Sohn, und 1673 in Cassel geboren, wurde 1697 zu Marburg Licentiat der Rechte, — 1700 Bibliothekar in Cassel u. s. w. im Jöcher. Die angeführte Diss. ad legem u. Cod. etiam ob Chirogr., pecun. pign. etc. erschien zu Marburg 1697, 4. — Hornii Architectonica de civitate. Lugd. Bat. 1699. — Zu J. B. Klauen Sammlung h. N. Reichs Grundgesetzen, hat er das Register verfertigt. Cassel 1701, 4.

Kuchenthaler (Damian) aus Zülch, geboren am 27. September 1730, trat am 23. Februar 1753 in den Orden der Jesuiten, wurde am 15. August 1765 Professor zu Breslau; und starb am 22. Februar 1783. Er hat Progr. und Disput. geschrieben. S. Catalog. membror. instituti literarii regii Siles., von Ant. Mich. Zephtal. Breslau 1783, 4. 2 $\frac{1}{2}$ Bog.

Kuchler (Jacob) aus Hirschberg in Schlesien, schrieb elegia de angelis Deo placentibus et excubiis agentibus pro ecclesia. Wittenberg. 1545. 4.

Kuczer (Phil. Ludw.) ein Medicus am Churbayerischen Hofe; zu Ende des 17. und zu Anfang des 18. Jahrhunderts, welcher hinterließ, responsum medicum de haemoptysi; steht in Phil. Jak. Schenfeld, Histor. curat. med. lib. I. — histor. medic. de vomitoriis in affectibus oculorum Saepe proficuis, auch in Ignat. Thiermajeri Consult. et Schol. med. Manuscr., Vergl. Kob. p. 384.

Kuczynski (Stephanus) Rektor im Collegio zu Drohic in Polen, gegen 1750 war in der Landschaft Drohic von einer ansehnlichen Familie geboren, und im genannten Collegio erzogen, trat in den Orden der Gesellschaft Jesu, war lange Prediger, und verwaltete das Rektorat 10 Jahre. Janocz. II. p. 124. Er hat einen katholischen Katechismus und etliche apostolische Sendschreiben an die Disfunkten in russischer Sprache herausgegeben.

Kübel (Johann) aus Zittau, wo sein Vater ein Bäcker war, studirte hier und in Jena, wurde Magister und schwedischer Garnisonprediger auf dem Schlosse Gräfenstein in Böhmen, 1651 Pfarrer zu Dertsdorf bey Zittau, und starb am 19. Jan. 1665. Otto Lex. II. pag. 356.

§§. 1. Diss. in Cap. II. Epist. ad Roman. Jenae 1645, 4. Praef. D. Gf. Cundisio.

2. Lateinische und teutsche Gedichte, auf die Einweihung der Johanniskirche in Zittau, 1654. S. W. Lohmanns Einweihungspredigt.

Kübel (Matthäus) Doktor der Theologie und beyder Rechte, großherzoglich Badischer geistlicher Rath, und Subsenior auf der Universität Heidelberg, geboren zu Herbsteln in dem Fürstenthume Fulda am 15. November 1742. Ungünstige Umstände nöthigten ihn in der Jugend die Leinweberey zu erlernen, und nachher neben der Erlernung der Musik, und der Anfangsgründe des Lateinischen, bey dem Schulmeister seines Dorfes das Feld seines Vaters zu pflügen und sein Vieh zu hüten. Dennoch brachte er es dahin, daß er in seinem 17. Jahre in die unterste Classe des Gymnasiums zu Fulda aufgenommen wurde, und nach 5 Jahren, die Universität besuchen konnte. In seinem 22. Jahre ward er ein Mitglied des Jesuitenordens, und studirte dann 3 Jahre in Maynz Theologie, dann noch ein Jahr in Bruchsal, von wo er als Lehrer an das Gymnasium gerufen wurde, auf dem er den Grund zu seiner Bildung legte. Bald darauf erhielt er den Ruf als Lehrer an das katholische Gymnasium zu Heidelberg. Bey der Aufhebung des Jesuitenordens, blieb er in dem geistlichen Stande, und erhielt nun die Stelle als Präses der damaligen churfürstl. Pfälzischen Alumnen, oder Stipendiaten der Theologie. Hier legte er sich neben der Theologie mit besonderm Fleiße auf die Mathematik mit solchem Erfolge, daß er im Jahr 1783 als ordentlicher Professor derselben auf der Universität zu Heidelberg angestellt wurde. 1785 erhielt er die Professur des geistlichen Rechts, die er bis zu seinem am 3. Januar 1809 erfolgtem Tode bekleidete. Allgem. Liter. Zeit. 1809, nom. 79, S. 647 f.

§§. 1. Ratio fidei reddita, sive positiones ex universa Theologia. Heidelberg. 1776, 4.

2. Entwurf einer Vorlesung aus den gemeinsten Theilen, der praktischen Mathematik. Eb. 1783, 8.

3. Lehrsätze und Aufgaben aus der Größenlehre. Ebend. 1783, 8.

4. Exercitium canonicum de matrimonio, cum praefatione, de exercitio juris dispensandi in universalibus ecclesiae legibus. Ib. 1786, 4.

5. Decisio quaestionis inauguralis, quas in germania mutationes subiit scientia juris

Canonici per systema Febronii? inter solennia gradus supremi ex jure utroque pro more resolvendae una cum appendicibus apologeticis adversus auctores der Wapnzer Monatschrift von geistlichen Sachen 9. 10. Heft, 1786. Ib. 1787.

6. Beleuchtung des dritten Vereirischen Satzes über die Geschichte bischöflicher Dispensen, mit Anmerkungen wider die Wapnzer Monatschriftsteller. Heidelb. 1788, 8.

7. Können ledige Katholiken, die nach protestantischen Gesetzen vom Bunde geschiedene Protestanten ehelichen, ohne sich wider die Lehre der katholischen Kirche zu verstoßen? beantwortet u. s. w., nebst einem Anhang gegen die Beantwortung der nämlichen Frage. Eb. 1805, 8.

Küchelbecker (Johann Basil.) gebohren zu Linda bey Neustadt an der Orla. wo sein Vater 40 Jahre Pfarrer war, studirte in Jena und Jena, fing hernach die juristische Praxis zu Naumburg an, wurde darauf Hofmeister zweyer junger Edelleute, studirte mit ihnen drey Jahre zu Leipzig, und seit 1724 ging er mit ihnen auf Reisen, durch Teutschland, Frankreich, England und Holland. Nach der Rückkunft 1725 wurden ihm wieder drey junge Edelleute anvertraut, mit denen er sich bis 1727 zu Leipzig aufhielt, und nachher drey Jahre auf Reisen führte. 1729 ward er zu Utrecht Doktor der Rechte, und ob er gleich als Privatgelehrter leben wollte, so wurde er doch zu öffentlichen Ehrendämtern gezogen, bey denen er zugleich eine starke juristische Praxis trieb. 1730 wurde er Stadtsyndikus zu Annaberg, 1735 Landsyndikus zu Baugen; und starb am 29. August 1757. M. Lex. p. 131. W. N. I. 85. Weibl. Gesch. I. 501. Otto Lex. II. 356. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 396. Von seiner confiscirten Schrift, Nachricht vom römisch kays. serl. Hofe, siehe Freytags analecta, p. 502.

† Küchenmeister (Christian) siehe Jöcher II. p. 2176. Seine Gesta abbatum monasterii Sancti Galli sind in der Helvetischen Bibliothek abgedruckt, 5. St. p. 11 — 101. Zürich 1736.

† Küchlein (Johann) siehe Jöcher II. p. 2176. — Er verlohr seinen Vater, der ein Handwerksmann war, sehr frühe und wurde vom Pfarrer Joh. Nünzier unterstüzt. Vergebens suchte er, als er auf die Universität gehen wollte, in Frankfurt am Mayn, in Maynz und Strassburg, Unterstützung. Ursinus in Heidelberg aber, nahm sich seiner an. Von hier erhielt er den Ruf an die Schule zu Neustadt, darauf ward er lutherischer Prediger zu Zackenheim, als solcher aber 1576 verjagt. 1577 kam er als Prediger nach Emden und in demselben Jahre als solcher nach Amsterdam. 1595 wurde er Principal im theologischen Collegio zu Leiden, wo er die Theologie lehrte, und am 2. Julius 1606 starb. S. Illustr. acad. Lugd. Batav. i. e. virorum

clariff. icones elogiorum ac vitae. Lugd. 1613, 50. Blatt. Meursii athenae Batavae 1625, p. 182 — 184. Adami vit. germ. theol. p. 756 bis 758. Er hat disputationes theologicas ad Catecheleos ecclesiarum Belgicarum explanationem, auch theologische Theses herausgegeben, die zu Genf 1613 zusammen gedruckt sind.

Küchler (Carl Benedict) gebohren zu Leipzig, 175 . . . starb 1801.

§§. 1. * Der Menschenfreund Franz Kaitborn, ein komischer Roman in 2 Theilen, sech nach dem Engl. bearbeitet. Zeit und Raumb. 1793, 8.

2. The King Lear, a Tragedy by Will Shakespeare, with explanatory annotations. Zeit. 1794, 8. S. Goth. gel. Zeit. 1795, II. 615.

Küchler (Christian Friedrich) Magister der Philosophie, gebohren zu Leipzig am 4. Sept. wo sein Vater gleiches Namens Advokat und beyder Rechte Doktor war. Den ersten Unterricht erhielt er vom Magister Stemmler, seit dem 13. Jahre besuchte er die Nikolaischule, seit 1744 die öffentlichen akademischen Vorlesungen; im Jahr 1749 den 20. Februar wurde er Magister, den 22. November 1754 als Diakon nach Neustadt an der Orla ordinirt, 1772 ward er Archidiaconus daselbst; und starb am 9. December 1795. S. nützliche Nachrichten von den Bemühungen der Gelehrten in Leipzig 1749, p. 517 f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. p. 397, auch im Leipz. gel. Tagebuch 1795, p. 107.

Küchler (Johann Caspar) medicinae Doctor, und Magister der Philosophie, der medicinischen Fakultät in Leipzig Beysther, des kleinen Fürstencollegii Collegiat, aus der Bayerischen Nation, war zu Schmalkalden am 8. Januar 1674 gebohren, und der Sohn eines Kupferschmiedes, den er schon mit seiner Mutter im vierten Jahre verlohr. Er studirte in seiner Vaterstadt, und seit den 15. May 1696 in Leipzig; wollte anfangs ein Theolog werden, änderte aber, als er 1700 den Unterricht der Kinder des Professor Joh. Bohne erhielt, seine Gesinnung, und fing die Arzneykunst an, wurde den 13. Nov. 1709 Magister, erwarb sich darauf das Recht, als solcher in Leipzig Collegia zu lesen, wurde den 27. Nov. d. J. Licent. Medic., und den 5. Dec. bey dem Jubiläo der Akademie Doktor, 1723 ward er Beysther der medicinischen Fakultät, 1726 Collegiat des kleinen Fürstencollegii; und starb am 4. Februar 1746 mit dem Ruhm, daß er seit 1709 einer der größten Aerzte in Leipzig gewesen. S. nützliche Nachr. von den Bemühungen der Gelehrten in Leipzig 1746, p. 110 — 15.

§§. 1. Diss. de hæmoptysi, prael. Bohn. Lipsi. 1708.

2. — de ignis habitudine et corporum dissolutione ac combinatione, d. 25. Nov. 1708. Ib. Rf. Gottfr. Noswitz.

3. Diff. de haemorrhoidibus apertis, prael. Rivino, d. 27. Nov. 1708. Ib.
4. Dissert. medica de glandulis colli puerorum tumefactis, pro loco. Rf. Joh. Valent. Harttrant. Lipsi. 1723.
5. Disp. de hepatitide, welche Ambrosius Fuchs 1725 unter ihm pro licentia vertheidigte.
6. — de aegro haemoptysi laborante, 1728, Paul Christi. Müller.
7. — de viribus minerarum et mineralium medicamentosis, 1730, M. Joh. Ernst Hebenstreit.
8. — de ulceribus dentium fistulosis, 1733, Joh. Friedr. Bruchmann.
9. — de non differenda secundinarum adhaerentium extractione, 1735, Joh. Val. Harttrampft.
10. — de saliva, non temere exspuenda, 1741, Joh. Christi. Menz.
11. — de usu venae sectionis in pede salaci, 1742, Christi. Friedr. Zweigel.

Küffelaer (Abraham Johann) ein Doktor beyder Rechte zu Utrecht und eifriger Anhänger der Grundsätze des Spinoza, gab ohne seinen Namen, jedoch mit seinem Bildniß heraus, Specimen artis ratiocinandi naturalis et artificialis ad Pantosophiae principia manuducens. Quod volunt fata, non tollunt vota. Hamburgi (eigentl. Utrecht) ap. Henrich Kunraht 1684, 1. Thl. 258 S., 2. Thl. 229 S., 3. Thl. 140 S. ohne Vorreden und Register, nebst XII. Kupfertaf. mathematischer Figuren, in 8. Nach Vogts Catal. p. 289 ist es zu London wieder S. t. methodus ratiocinandi gedruckt.

† Küfner (Friedrich) siehe Jöcher II. p. 2176. War eines Bayern Sohn, und zu Depß bey Wendt am 4. Dec. 1660 geboren. Er studirte im Seminar, und seit den 9. August 1677 im Gymnasio zu Danreuth, ging nach Wittenberg die Rechtsgelehrsamkeit zu erlernen, fing aber bald an die theologischen Vorlesungen zu besuchen u. s. w. im Jöcher. Der Churfürst Maximil. Eman. von Bayern ließ ihm die Oberaufsicht über die Lustgärten in München antragen, er schlug aber diesen Antrag aus. Mit Dr. Andr. Agrifola hatte er Streit über die Baumvermehrungskunst. S. Hist. gel. B. 5. B. p. 161 folg.

- §§. 1. Sciagraphia architecturae, viv — arboreo — neo synemphyteuticae. Hof. 1716, 4. 1 Bogen, ist der Vorläufer von seiner.
2. Architectura viv arboreo neo — synemphyteutica pomonea, horologica, sylvestris, fortificatoria, henotica et hypomnematica. Hof. 1716, 4. 2 Theile mit Kupfern.
3. Prodromus Agricolae non agricolae, oder kurzer Vorbeweiß, wie künstlig weitläufiger solle

bargethan werden, daß Agrifola der nicht sey, der er seyn solle. S. a. 4. Dagegen schrieb Agrifola, und Küfner schrieb wieder:

4. Gemäßigte Wiederantwort auf die mit vielen Verfälschungen, Verdrehungen, Injurien und Voreiligkeiten angefüllte Gegenantwort des Agrifola, nebst einigen Erinnerungen, 1718, 4. Seine Chronik, oder Lux Lichtenbergens von 1690 — 1722, liegt im Manuscr. im Archiv zu Plassenburg.

Küfner (Georg) war zu Hof am 28. Januar 1611 geboren, und der Sohn eines Rathsverwandten, er besuchte die dortige Schule, ging im 21. Jahre nach Wittenberg, und wurde aus Mangel an Unterhalt kränklich. In dieser Lage nahm sich Dr. Weller von Wohltsdorff seiner an, gab ihm Wohnung und ließ seine Kinder von ihm unterrichten, auf dessen Rath er auch 1636 Magister wurde. Am 16. März 1639 ward er Syndiakonus und Freytagsprediger in Hof, 1643 Lorenz; Prediger, 1654 Archidiaconus, Vesper; Prediger und Senior, versah zweymal das Superintendentur; Vikariat, ließ drey Leichenpredigten drucken; und starb am 10. Novembris 1681. F. gel. B. 5. B., p. 163 — 165.

† Küfner (Johann) siehe Jöcher II. p. 2176. Vergl. Fränkische acta erudita 16. Samml. p. 288, und in den nov. act. Schol. I. p. 165, steht seines Vaters Leben.

§§. 1. Jubelpredigt auf die Augsbürgische Confession 1642.

2. Leichen; und andere Predigten.

† Küfner, oder Trochoreus (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2176. — War von Rotenburg am Inn im Oesterreichischen, studirte die Arzneywissenschaften in Wranz, und nahm auch dort die medicinische Doktorwürde an. Im Jahr 1551 übersetzte er den Celsus ins Teutsche: S. 1. Die acht Bücher des hochberümpften A. Cornelii Celsi von beyderley Medicin: d. i. von der Leib; und Wundarznei: zu errettung menschlich Lebens: in allen krankheiten seer dienstlich und hehursam. — Zu Worms tractus Sebast. Wagner, 1539. S. Verträge zur kritischen Histor. der teutsch. Sprache, XX. St. p. 525 — 537.

2. Pharmacopoliterion. Ingolst. 1542, 8.
3. Tabella curativa, adversus pestilentem locis compluribus grassantem cephalaeam. Ib. 1543. 8.
4. Epistolium prophylacticum de vitanda et profliganda epidemica contagione. Ib. 1544. 8.
5. Scholia in practicam medicinalem Leonelli Faventini de Victoriis, die nachher dem praktischen mehrmals wieder aufgelegten Werke, dieses welschen Arztes, beygedruckt sind. S. Linden renov. p. 747.
6. De morbis puerorum. Venet. 1557, 8.

Küffer (Johann) ein Doktor der Arzneygelehrsamkeit zu Strasburg.

§§. Marggräflich warmes Bad. Strasb. 1625.

† Krüger (Albert) siehe Jöcher II. p. 2177. Im Catalogo der hiesigen Professoren, finde ich seinen Namen nicht.

Kühl (Anton) war in Hamburg am 17. Oktober 1724 geboren, studirte hier und in Helmstädt, ward 1749 den 4. Februar Catechet und Prediger am Zuchthause in Hamburg, und noch in demselben Jahre den 29. Jun. Diaconus an der Jakobikirche, starb am 20. November 1774 als er einen Kranken das heilige Abendmahl reichen wollte plötzlich am Schlag. Act. H. E. nostr. temp. I. Band p. 996.

§§. 1. Wahl- und Antrittspredigt. Hamburg 1749, 4.

2. Gebensprüche.

3. Grundriß seiner Predigten über die Sonn- und Festtags- Episteln, fünf Jahrgänge.

von Kühle (Carl Gustaph) königl. Dänischer Major bey dem zweyten Aggershusischen Nationalregiment, war ein Mitarbeiter am Dänisch-Norwegischen ökonomischen Magazin, Kopenhagen 1757 folg. Außer vielen anonymen Aufsätzen, sehen im 2. B. Nom. 8. von ihm, Gedanken über die Norwegische Landhauhaltung überhaupt, und wie solche in vielen Fällen könne verbessert werden.

Kühle (Jonas) ein gekrönter kaiserlicher Dichter im 16. Jahrhundert, lebte einige Zeit in Preußen, und schrieb die Geschichte des Propheten Jonas in elegischen Versen. Königsberg 1551, 8.

Kühlewein (Georg Wilhelm) war zu Leipzig den 27. Oktober 1638 geboren, erlangte dafelbst 1662 mit einigen andern Candidaten auf eine severische Art die Doktorwürde, und zwar mit der Hoffnung zu seiner Zeit, Sitz und Stimme in der juristischen Fakultät zu erlangen. Diese Assessorstelle erhielt er auch 1678, ward 1705 der Juristenfakultät Senator, war auch königl. Polnischer Rath, Mitglied des Leipziger Magistrats, dankte aber 1712 völlig ab, ging nach Hamburg, und starb dafelbst am 29. Junius 1715. S. Miscell. Lips. II. p. 746, f. Weid. B. N. Die Vorrede zum 3. B. nom. 4. 5. Blatt.

§§. 1. De autochiria. Lips. 1671.

2. De jure stapulae. Ib. 1703

3. De jure monetarum. . . .

Kühze (Christian Ernst) Sohn des Diaconus Johann Ernst, war am 20. Januar 1745 in Betsin geboren, wurde Prediger bey dem Thierschen Regimente in Berlin, damals von Bülowischen, dann Prediger in Buch, 2 Meilen von Berlin, und endlich erster Prediger bey der Spandauer Vorstadt- oder Sophienkirche in Berlin, starb am 26. August 1801. Das Leben seines Vaters, welcher am 8.

Januar 1789 starb, sehen in Wohlstrass Charakteristik merkwürdiger Menschen, 2. Th. Halle 1792.

§§. 1. Den Lebenslauf seines Vaters, welcher an der Gedächtnispredigt von Zoellner und der Standrede von Troschel, Berlin 1789, 8., gedruckt ist.

2. Die Freuden der Christen in ihrem Gotteshause, eine Einweihungspredigt der neuen Orgel, am 25. April 1790. S. gelehrtes Berlin I. 280.

Kuen (Conrad) aus Stendal in der Mark, wurde 1560 Supremus oder Præceptor der zweyten Klasse an der Schule zu Sulzbach, 1563 Curialpfarret, 1565 Pfarrer zu Färriet im Sulzbachischen und 1586 abgesetzt. Vid. nova act. Schol. I. p. 156.

Kuen (Johann) ein Weltgeistlicher in München und geistlicher Dichter. Kob p. 385.

§§. 1. Epithalamium Marianum oder 96 geistliche Gesänge, Tafelmusik, Freudenfest und Lustgarten Maria und ihres himmlischen Frauenzimmers. München 1644, 8. min.

2. Geistliche Schäfercy. Ebd. 1650, 8.

3. Hirtenamt und Anweisung zur geistlichen Schäfercy. Ebd. 1651, 8.

4. Schäferfreuden. Ebd. 1655, 8.

5. Tafelmusik, dem Bräutigam der Seele gehalten. Ebd. 1659, 8.

6. Fünfzig Klaglieder über die Eitelkeit der Welt potentzten. Ebd. 1665, 8.

7. Tabernacula virtutum, oder menschlich, und englischer Kirchenjubel bey dem Kirchweihfeste der herzoglichen Ferdinandischen Kapelle zu München in Gesängen. Ebd. 1670, 8.

Kuen (Michael) ein gelehrter Prælat in Ulm, geboren zu Weissenborn in Vorderösterreich am 9. Februar 1709, trat am 24. August 1728 in den Augustinerorden, ward am 25. März 1733 Priester, am 27. Januar 1734 Dekan, und am 2. December 1754 Abt des Augustinerklosters zu den Wengen in Ulm, unter dem Namen Michael. III (exemptae Canonica ad insulas Wengenes Praepositus et Abbas majestatis Consiliarius et Capellanus perpetuus) starb am 10. Januar 1765. Neue Feil. VII. pag. 403 folg.

Kühlmorgen (Wilhelm Ernst) Cantor an der Schule zu Bergedorf bey Hamburg, und gegen 1723 Rektor, schrieb: Lexicon vocum phrasiumque Cornelli Nepotis germanico latinum alphabeticum, jam absolutum, 1723.

Kühn (Adam Friedrich) geboren zu Sorau in der Niederlausitz am 14. Februar 1741, studirte hier und seit 1762 zu Leipzig, wo er auch Magister wurde. Im Jahr 1767 erhielt er die Conrector, und in demselben Jahre die Rektorstelle in seiner Vaterstadt; und starb, am 18. Oktober 1793. Weiz. gel. Sachs. S. 146. Schlicht. Nectol. 1793, 2. B.

S. 343 — 352. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VII. p. 397, folg.

† Kühn (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2177. Er war der Sohn eines Handelsmannes in Dresden, geboren am 29. May 1624, kam 1637 in die Fürstenschule zu Meißen, mußte sie aber, als die Schweden die Stadt einäscherten, wieder verlassen, und begab sich mit dem Inspektor Friedrich Holzmann nach Dresden, wo er bis 1640 blieb. In diesem Jahre ging er auf die Universität Wittenberg, verteidigte 1642 unter J. Scharff eine selbst geschriebene Disput. de necessario et contingente und wurde Magister, begab sich 1643 auf die Universität Straßburg, hielt sich darauf drey Vierteljahre bey Joh. Burdorf in Basel auf, reiste nach Genève und Paris, schlug den Ruf zu einer außerordentlichen Professur nach Tübingen aus, wurde 1651 Superintendent zu Herzberg und am 18. August d. J. Licentiat der Theologie zu Wittenberg, 1655 aber Doktor, worauf er 1660 nach Bischofswerda und 1675 nach Annaberg kam, 1684 ward er zu Danzig als Senior und Pastor erwählt, wo er am 30. September 1702 starb. S. Georg. Heint. Böhm's Sendschreiben an einen 50jährigen Döbelschen Prediger. Lübeck. 1712, p. 29 — 38.

- §§. 1. Tractat. de schismatis inter ecclesias occidentales origine et autore, continuatione atque remedio, contra Adrianum et Petr. de Walenburch, colonienfes Canon, Freibergae 1651, 8.
2. — de concordia ecclesiastica per literam catechetica et catalogo credendorum. Wittemb. 1659, 4.
3. Eröffnung des überführten Calixtinischen Erbes. Wittenb. 1657, 4.
4. Disquisitio de puncto atque momento discrepantiae inter Lutheranos et Calvinianos, ad relationem Castellani colloquii. Budissae 1664, 4.
5. Discretus catholicus autocatacritus. Annaberg. 1677, 4.
6. Kurzes theologisches Bedenken von der mysticorum Quietismo contemplativo. Danzig. 1688, 12.
7. Unterschiedene Predigten bey der Huldigung der Stadt Annaberg über Ps. 45, 4. 5.
8. Investitur zu Grünstädel über Joh. 16, 23 — 31, im Jahr 1682.
9. Mehrere einzelne Leichenpredigten.

Kühn (Andreas) Kantor und Schulkollege zu Witzig in Schlessen, geboren daselbst am 19. Januar 1730, bezog 1745 das Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau, wo er ins Chor kam, und unter Wirbachs besonderer Anleitung, die musikalische Composition erlernte. Er wurde 1750 in seiner Vaterstadt angestellt, und starb am 5. September 1793. — Literar. Beplage zu den Schlessischen Pros-

vincial: Blättern, 1793, 9. St. S. 301, und Schles. Prov. Blätter 1793, 12. St. S. 190. — Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VII. p. 398.

Kühn (August Christian) Doktor der Arzneiwissenschaft und Stadtphysikus zu Eisenach, starb am 23. Februar 1807, 63 Jahr und 2 Monate alt. M. gel. D. IV. 292. Int. Bl. der A. L. Z. 1807, p. 169.

§§. 1. Dissert. de singulari topicorum temporibus adplicandorum praestantia. Jenae 1765, 4.

2. Kurze Anleitung Insekten zu sammeln. Eisenach 1773, 8. Zweyte Auflage, Ebendaselbst 1782, 8.

3. Anekdoten zur Insektengeschichte, 12 Stücke. In dem Naturforscher.

4. Beobachtungen des fliegenden Sommers. Eb. (1775) 7. St.

5. Beobachtungen über den Tollwurm der Hunde. Ebend. (1781) 16. St.

6. Verschiedene Bemerkungen aus der Naturgeschichte. Ebend. (1782) 17. St., und (1785) 21. St.

7. Beschreibung des Hörschellochs im Eisenachschen. Ebend. 18. St.

8. Beschreibung einer sehr schönen und großen bey Eisenach gefundenen Encrinurenplatte. Eb. (1783) 19. St.

9. Sammlung einiger Merkwürdigkeiten aus dem Insektenreiche; in den Beschäftigungen der Berlin. Gesellsch. naturf. Freunde, (1777) dritter Band.

10. Beyträge zur Geschichte der Vögel; in Uptenbergs Magaz. für das Neueste aus der Physik, (1782) I. B. 3. St.

11. Druckstücke einer Eisenachschen Mineralgeschichte, im Naturforscher, 1783, 19. St.

12. Druckstücke einer Naturgeschichte der Merkanischen Rosenkiste, in Neuhöhns Annalen der Gärtnerey, 1796, 3. St.

Kühne (Carl Friedrich) Doktor der Rechte und Privatdocent auf der Universität zu Helmstädt, seit 1791 geboren zu Königsalter im Braunschweigischen 1760, gestorben am 11. August 1795. Seine zwey Disputationen stehen in Meusel's Lex. II. p. 401.

Kühn (Christian) Pastor zu Kaditz bey Dresden, schrieb: Einen Unterricht vor seine Pfarrkinder. Dresden 1708, 12.

Kühn (Christian August) Doktor der Medicin und Mitglied des collegii medici zu Eisenach, starb am 7. September 1808, im 34. Jahre seines Alters.

Kühn (Christian Burkhard) der Sohn eines Hauptmanns, aus Münchaurach, besuchte die Schule zu Wunsiedel, seit 1776 aber das Gymnasium in

Hallsbrunn, studierte seit 1687 in Leipzig, wurde 1691 Kaplan in Schwarzenbach an der Saale, 1700 Pfarrer in Nordheim, 1706 Pfarrer zu Schwarzenbach an der Saale, und starb 1732. *J. gel. Bair.* 5. Band, p. 166. Er hat mehrere Gedichte und zwey Klag- und Trauerpredigten auf Caspar von Stein zu Nordheim und Volkershausen, 1716, Fol. 16 $\frac{1}{2}$ Bogen drucken lassen.

Kühn (Christoph Friedrich) ein Arzt, der durch das Elektrificiren mehrere wichtige Krankheiten, besonders das Fittern in den Gliedern und Steifigkeit in den Nerven, heilte. Er schrieb *observat. de electricitate medicamentosa*, im 1. Th. der *nov. act. phys. med. acad. Caes. natur. cur. Norimb.* 1757, 4. Obl. 57, S. 226 — 228, und wird im 1. Th. des VII. B. der *Commentar. phys. med. Lips.* 1758, gr. 8. S. 133, recensirt.

Kühne (Ernst Ferdinand) *Juris Practicus* zu Leipzig, beschäftigte sich aber mehr mit den schönen Wissenschaften, geboren daselbst am 29. Oktober 1755, gestorben am 28. Oktober 1800. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex.* VII. p. 401.

Kühn oder Kühnow (Friedrich) aus Volckenhayn in Schlesien, Geograph und Kalenderschreiber, starb 1675 als Notarius in Goldberg. Er verfertigte einige Schlesische Kalender, ließ eine Landkarte vom Fürstenthum Liegnitz stechen, welche die Jansenischen Erben nachgestochen haben, eine andere vom Fürstenthume Schweidnitz, und noch eine vom Fürstthume Jauer, die viermal neu aufgelegt wurde.

Kühn (Friedrich Christian) Direktor und erster Lehrer des Gymnasiums zu Detmold, starb am 19. Februar 1805 im 56. Jahre seines Alters, schrieb Programmata und eine kurze Darstellung der ursprünglichen Maßverhältnisse, nebst dem Beweise, daß selbige von einen der allerältesten Völker sind erfunden worden, und die Zahl zu ihren Exponenten haben. Lemgo 1798, 4.

Kühn (Georg) aus Braunischweig, lebte im 17. Jahrhunderte als Prorektor an der Schule zu Burg, und hinterließ *Setraßicha dominicalia. Neum. de poetis germ.* p. 62.

Kühn (Heinrich) geboren zu Königsberg in Preußen 1690, wurde den 18. März 1717 Doktor beyder Rechte in Halle, kam 1733 als Professor der Mathematik an das akademische Gymnasium zu Danzig, und starb am 8. Oktober 1769. Seine Schriften stehen in *Meusels Lexikon* VII. p. 399.

§§. 1. *Dissert. inaug. de emendationem Administrationis justitiae neque facilem, neque impossibilem, valde tamen difficilem esse et caute suscipiendam*, zeltet. Halae 1717, 10 $\frac{1}{2}$ Bogen.

2. Beschreibung einer neuen und vollkommenen Art von Wagen, auf welchen nicht allein gleich

große, sondern auch ungleich große Gewichte sich gegen einander genau abwägen lassen. In den *Abhandl. der naturforsch. Gesellschaft in Danzig*, 1. Th. 1747.

3. *Neue Maschine zum Wasserwägen.* Ebendas. Nom. 5.

4. *Gedanken von der Subtilität und Sichtbarkeit der Luft.* Ebend. Nom. 8.

5. *Von der eigentlichen Beschaffenheit der Sonnenflecken, und wie ihre Entfernung von der Sonnenfläche zu finden.* Ebend. Nom. 11.

6. *Vom wahren Ursprung des Cometenstweifs.* Ebend. Nom. 15. Auch in den zwey andern Bänden dieser Gesellsch. stehen viele mathematische, physische und astronomische Abhandlungen.

7. *Untersuchung über die auf einem Berge bey Danzig gelegene Quelle, das hohe Wasser genannt, im Kalender* 1736.

8. *Von seiner teutsch, lateinisch und französisch gedruckten Preisschrift, de origine fontium, giebt sein Lebenslauf, der in Fol. auf 1 Bogen gedruckt ist, Nachricht. Sie hat den Titel: meditationes de origine fontium et aquae putealis, aliisque affinis argumenti, und wurde zu Bourdeaux 1741 lateinisch und französisch gedruckt: Meditations sur l'origine des Fontaines, l'eau des Puits et autres Problemes, qui ont du rapport a ce sujet. Darauf erschien sie teutsch übersetzt; S. t. vernünftige Gedanken von dem Ursprunge der Quellen und des Grundwassers, auch von andern damit verknüpften Sachen. Danzig, Berlin und Leipzig 1746, gr. 8. 15 Bogen, 3 Kupfertaf., recens. im neuen Büchersaal, 5. B. p. 50 — 65.*

9. *Tentamen de aequationibus cubicis quibuscunque perfecte resolvendis. Opus posthumum.* Gedani 1771, 4. 10. Bogen, I. Tab. Fig.

† Kühn (Immanuel) siehe Jöcher II. p. 2177. *Die disp. Luther. defensi etc.* erschien zu Rostock 1704.

An fides justificans sit bonum opus. Göttingen. 1704.

† Kühn (Joachim) siehe Jöcher II. p. 2177. Er kam in das Haus des Predigers Bened. Doccius als Hofmeister, durch diesen wurde er 1669 Rektor in Dettingen, legte aber dieses Amt nach drey Jahren nieder, begab sich nach Strassburg, wurde 1676 Professor bey dem dortigen Gymnasio in der griechischen Sprache u. s. w. im Jöcher. *Nicer.* 5, p. 136. Der oben angeführte Joh. Kaspar Kühn ist vielleicht mit diesem eine Person.

§§. 1. *Aeliani variae historiae libri XIV. cum notis Joan. Schefferi et interpretatione Justi Vultei, Edit. novissima, novis*

- annotat. aucta, curante Joach. Kühnio, Argentor. 1685, 8., ingl. mit einer Praefat. Joh. Henr. Lederlini. Ib. 1713, 8. Fabricii Bibl. Gr. L. IV. c. 21. pag. 699.
2. Animadversiones in Pollucem. 1675, 12. Lederlin hat sie seiner Ausgabe des Pollux, Amsterd. 1706, Fol. einverleibt.
 3. Diogenes Laertius de vitis, dogmatibus et Apophthegmatibus clarorum philosophorum libri X. graece et latine, cum annotat. J. Casauboni, Th. Aldobrandini, Mer. Casauboni, Marc. Meibomii, Aeg. Menagii et Joach. Kuhnii Tom. I. 672. S. Tom. II. 590 Seiten. Amstelod. 1692, 4., mit 24 Kupfern.
 4. De perniciis et morte Judae. Argentor. 1695, 4.
 5. Disput. de lotionibus et balneis graecorum. Argentor. 1695.
 6. Quaestiones philosophicae ex sacris veteris et novi Testam. aliisque scriptoribus. Argentor. 1698, 4.
 7. Ulrici Obrechtii dissertationes, orationes et programmata. Argentor. 1704, 4.
 8. Paulinae graeciae descriptio accurata cum latina Romuli Amasaei interpretatione. Accesserunt Guill. Xylandri et Frid. Sylburgii annotat. et novae notae Joach. Kuhnii Lips. 1696, Fol.

Kühn (Johann) siehe Khun.

Kühn (Johann Christian) ein Sohn des Predigers Michael —, geboren zu Müheln, Freyburger Diöces, am 30. November 1707, genoss 7 Jahre Privatunterricht, kam 1721 aufs illustre Augustinum nach Weisfels, 1723 auf die Universität Wittenberg, ward 1726 daselbst Magister, 1728 Gehülfe seines Vaters, 1731 Pastor und Adjunktus in Lancha, 1749 Pastor zu Tenstädt und Adjunktus der Diöces Langensalza, starb . . . S. Dietm. III. p. 79, folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 399, folg.

Kühn (Johann Gottfried) aus Breslau, schrieb vollständige Nachricht von der Chocolate, ihren Ursprung, Namen, Ingredienzien, Nutzen und Gebrauch. Nürnberg 1718, 8. 5 Bogen.

Kühn (Johann Gottfried) geboren am 9. November 1706 zu Dausen, wo sein Vater Briefträger war, legte den Grund zu seinen Wissenschaften theils in seiner Vaterstadt, theils zu Altenstein in Franken bey dem Prediger Adam Degen, kam 1728 nach Leipzig, ward den 30. Januar 1732 Catechet in Neukirch, erlernte auf Zureden des Grafen von Gersdorf die Wendische Sprache, erhielt 1735 das Diakonat in der Wendischen Parochie Rühr, und 1748 das Pastorat; machte sich um das Wendische Kirchenwesen sehr verdient, und starb am 14. Sep-

temb. 1763. Oberlaus. Wend. R. S. p. 61. Otto Lex. II. 359. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 400.

§§§ Vorrede zu Kiegers kleiner Herzpostille: Dausen 1751, 4.

Kühn (Johann Melchior) gewesener Anspacherischer Bildmeister zu Hirschbrunn, schrieb: Abhandlung von der höchst nöthigen Conservation des Holzes. Nürnberg 1764, 8. 6 Bogen.

Kühn (Johann Samuel) ist ein angenommener Name des am 4. Junius 1800 verstorbenen Friedr. Eberh. Haysen.

† Kühn (Paul) siehe Jöcher II. p. 2178. Vergl. Placcium de Script. Pseudonymis p. 203. Nom. 745.

Kühnel (Johann) ein gelehrter Jesuit, der sich auch durch Schriften sell bekannt gemacht haben, war den 6. März 1727 zu Proshan geboren, trat am 9. Oktober 1747 in den Orden, wurde am 2. Februar 1762 Professor zu Breslau, und starb . . . S. Catal. membror. instituti liter. regii Siles, 1783.

Kühnel (Johann Gottlob) Magister der Philosophie, geboren zu Freyberg den 24. September 1742, studirte daselbst und seit 1759 zu Leipzig, ward 1762 Hauslehrer in Dresden, 1767 Zucht hausprediger in Luckau, 1770 Diakonus in Guben, 1772 Archidiaconus und 1790 Pastor Primarius daselbst, starb den 26. Julius 1795. Vergl. Intell. Bl. der Leipz. Lt. Zeit. 1810, 28. St., p. 442. Weis. gel. Sachs. p. 146. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 401.

† Kühnhard (Tobias) siehe Jöcher II. p. 2178. Er war am 17. April 1631 zu Rochlitz geboren. — wurde den 6. Januar 1664 Substitut in Otrenhausen, 1665 Pfarrer zu Cannewurf, 1676 Archidiaconus in Langensalza, und starb am 1. Julius 1716. Dietm. III. p. 70.

Kühnöl (Christian Gottlieb) war am 26. Januar 1736 zu Chemnitz geboren, und der Sohn eines Webers. Studirte in seiner Vaterstadt, und seit 1754 in Leipzig, gab in verschiedenen angesehenen Häusern daselbst Unterricht, und erhielt zwey Stipendia. Im Jahr 1760 wurde er Magister der Philosophie, und im Julius d. J. Catechet an der Peterskirche, 1762 im Junius Sonnabendsprediger zu St. Thomas und habilitirte sich im Jahr 1764. Im November d. J. wurde er in Freyberg als Prediger erwählt, schlug aber diesen Ruf aus, und ward Unterdiakonus an der neuen Kirche, im Oktober 1775 Subdiakonus zu St. Thomas, im May 1776 an eben dieser Kirche Diakonus, im September 1785 Archidiaconus, in welchem Monate er auch Doktor der Theologie, und im September 1791 Pastor zu St. Niklas wurde. Er starb am 8. Januar 1805. S. Leipz. gel. Tag. 1785, S. 91. Alb. I. p. 124 — 126.

§§. 1. Disp. de fato Muhamedano. Lips. 1759.

2. — de precum ante et post cibum apud Judaeos et christianos faciendarum genere, antiquitate, necessitate. Ib. 1764, 4.

3. — inaug. de amico V. et N. Testamenti consensu, veritatis religionis Christianae gravissimq. argumento. Ib. 1785, 4.

Kühnöl (Johann Christoph) Doktor der Medicin und Physikus zu Zeitz, schrieb medicinisches Gutachten von der sogenannten Rindpocken, derselben Ursachen, Präervation und Cur, auch was von der Ablederung des gefallenen Rindviehes zu halten sey? mit etlichen Anmerkungen. Leipzig 1761, 8.

Kümmel (Johann Christoph) der Sohn eines Verwalters, war zu Rangen in Unterhessen am 5. September 1734 geboren. Nach verschiedenem Wechsel seiner Lehrer, bezog er im Herbst 1752 die Universität Marburg, trat 1756 in Cassel eine Hofmeisterstelle an, ward 1758 Gehülfe des Lazarethpredigers, ging 1759 mit 2. Hessischen Regimentern als Feldprediger zu Heide, wurde 1763 Prediger zu Deichsheim und Sieselwerder, 1780 Professor der griechischen Sprache und reformirter Prediger in Kinteln, 1802 den 5. November Professor der hebräischen Sprache, und Ephorus am Epivictorio, auch erster Prediger der reformirten Gemeinde; und starb am 4. May 1804. Journ. f. Pred. 47. B. p. 67. Str. H. gel. S. VII. p. 352 — 354.

§§. 1. Orat. de meritis Graecorum in bonas praesertim elegantiores literas et artes mit etnem Progr. de Christo incorruptibilis vitae auctore in loc. 2. Tim. I. 10. Rint. 1782, 4.

2. Progr. de religionis naturalis principio et limitibus. Rint. 1787, 4.

3. — de argumentis quae pro veritate religionis christianae a vaticiniis et miraculis ducuntur, ab illis quae internam ejus probant praestantiam, haud temere separandis. Rint. 1794, 4. S. theolog. Annal. 1794, 31. B., S. 492.

Kümmelmann (Johann Erhard) aus Hof, wo er das Gymnasium besuchte, wurde 1660 Pfarrer in Leupoldsgrün, 1665 zu Gall in Guttenberg, 1670 aber zu Rupp im Redwitzischen, wo er starb. Er hat Epigrammata tridisticha ad Moenchbergense capitulum. Curiae 1665, 4. 1 Vogen-Einweihungs, Ab- und Einsegnungsrede, und sechs einzelne Leichenpredigten drucken lassen. F. gel. B. 5. B. p. 166 f.

Kümmelmann (Matthias Michael) war zu Ströhdorf im Bambergischen am 28. September 1707 geboren, wo sein Vater Ernst Christian, als Schlossprediger stand. Er studirte zu Coburg und Jena, wurde 1729 im 22. Jahre seines Alters,

substituirt Pastor zu Kappelendorf bey Jena, 1731 Diaconus zu Neumark im Weimarischen, und Pastor zu Thalborn, 1739 Pastor zu Ober- und Niederschönon Freyburger Diöces, 1750 Pastor zu Losberleben bey Quersfurt, starb . . . Sein Leben ist sehr ausführlich in einer Dedication, die er vor seinen kräftigen Irthümern derer Freygeister u. s. w. gesetzt hat. Wo es sonst zu finden, s. Meusels Lex. VII. p. 403, wo auch seine Schriften stehen.

Kämpfer (Johann Gerhard) aus Rheins, Secretair des Generalvikariats zu Münster, schrieb ein dem Anschein nach wichtiges Werk in 15 Theilen, das er 1772 erdichtete, und im Archiv zu Münster aufbewahrt wird; Spicilegium ecclesiasticum civitatis et dioecesis Monasteriensis in 12. Tomos distributum, quorum 1 — 6. continent fundationes ecclesiasticorum, collegiorum etc. Septimus nomenclaturam omnium pastoratum etc. Octavus constitutionem Ernestinam, concordata cum Archidiaconis et decreta Synodalia ab ann. 1657 — 1719 IXtus, Edicta, etc. episcopales usque ad ann. 1760. Xtus Continuationem primam fundat. XItus varia documenta etc. item decreta reformationis. XIItus statuta provincialia etc. archidiaecesis Colonienfis. XIIItus fundaciones canonicatum etc. XIV. XV. Statuta, contractus etc. Driver Bibl. Monast. p. 82.

Kühnhold (Friedrich Alexander) des Sachsens Vorhalschen Hof- und Kammerrathes Paul — Sohn, geboren zu Gotha am 9. December 1693, legte den Grund zu seinen Wissenschaften in seiner Vaterstadt, ging 1710 auf die Universität Jena, die Theologie zu studiren, verwechelte diese nach 2 Jahren mit der Rechtegelehrsamkeit, und begab sich auf die Universität Erfurt. Im Jahr 1717 erhielt er zu Jena die Magisterwürde, ließ sich aber zu Leipzig nieder, erwarb sich 1718 die Vorrechte eines dortigen Magisters, wurde im Jahr 1720 Doktor der Rechte, 1722 Professor des Natur- und Völkerrechtes, 1724 Professor des Civiltrechtes, 1726 Beyrager der Juristens-Fakultät, weiterhin Professor der Pandekten und Domherr zu Zeitz, 1756 Professor des Eoder und Domherr zu Merseburg, wurde auch zum Decemvir der Universität erwählt; und starb am 21. Julius 1767. W. N. 1. Thl. p. 332 — 340. Rosers Lex. p. 131 — 133. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 405 f.

Kühnhold (Gottlieb) Amtschreiber beym Bürgemeisterlichem Amte der Halbinsel Hela zu Danzig, geboren daselbst, studirte zu Danzig und Königsberg, ward hierauf Instigator zu Danzig, 1778 Amtschreiber, und starb 1783. S. Goldb. II. p. 62 und 259. Er übersezte Gottfr. Lengnichts Staatsrecht des polnischen Preussens aus dem Lateinischen, Danzig 1760, 8. 1 Alph. 7 Bog. Angehängt ist

eine Uebersetzung von Lengnichts Schrift, Vereinigung der Lände Preußen, mit dem Königreiche Polen.

Küingsberg siehe Regiomontanus.

Künlin, oder Cunilius (David) war zu Memmingen 1530 am Bartholomäi Tage geboren, legte den Grund zu seinen Kenntnissen in der dortigen Schule, wurde auf öffentliche Kosten mit andern jungen Leuten zum Dienst der Kirche in einem dazu bestimmten Hause erzogen, setzte seine Studien in Strassburg, Tübingen und Wittenberg fort, erhielt auf der letztern Universität 1554 die Magisterwürde, wurde 1557 Prediger an der Hauptkirche; und starb als ein höchst verdienter Lehrer am 5. August 1592 plötzlich. Mehreres von ihm, siehe in J. S. Schelhorn's Beyträgen zur Erläuterung der schwäbischen Geschichte u. s. w., 2. St. p. 124 — 149.

§§. 1. Bedenken über die 2 Flacianischgefinnten Lindauschen Prediger Rupp und Scheller, es stehen im Lindauschen Berichte. Tübingen 1578, 4.

2. Enchiridion, oder Handbüchlein, d. i. christlicher Verichte, christlichen Wesens und Lebens, für die einfältigen, doch gutherzige, vorab betübte Christen in 6 christliche Haupttugenden gebracht. Strassb. 1571, 8.

3. Leichenpredigt auf Hanns Kellers Bürgermeisters zu Memmingen, Ehefrau. Lindau 1592.

Im Jahr 1577 verfaßte er einen kurzen Begriff der Kirchenordnung, der zu gewissen Zeiten öffentlich verlesen werden sollte.

Küniz (Maria) aus Schweinitz, ein gelehrtes Frauenzimmer in der Astronomie, in der Bibliothecae germanique B. III. S. 155 folg., ist ihr Eloge vom Herrn Vignoles zu finden.

Künnecken (Just) der Sohn eines Rathverwandten in Hildesheim, geboren am 15. Julius 1630, studierte bis 1648 in seiner Vaterstadt, ging 1649 aufs Gymnasium publicum in Bremen, 1650 nach Helmstädt, 1653 nach Jena, und wurde hier im folgenden Jahre am 29. August Magister, begab sich 1656 nach Gießen, und reiste 1657 nach Holland, wurde den 21. März 1658 Prediger an der Michaeliskirche in Hildesheim, 1663 Pastor an derselben; und starb am 30. Junius 1677. Lau. II. 152 — 155.

§§. 1. Diss. de principiis Metaphysicis et attributis Entis in genere. Helmstaedt. 1651.

2. — de natura et definitione Ecclesiae. Jen. 1655.

3. — contra Photinianos. Giess. 1657.

4. — de duobus Judaeorum Messias. Giess. 1657.

5. Neun einzelne Leichenpredigten, in Hildesheim gehalten.

Künneth (Johann Theodor) war am 22. September 1736 zu Kreuzen geboren, und hatte den

Hauptmann Joh. Lorenz zum Vater. Er sollte die Beckerprofession von seinem Vater lernen, ward aber durch den Rector Henneus zum Studiren bewogen, und da seine darüber aufgebrachtten Aeltern endlich einwilligten, kam er 1749 auf die Schule im Culmbach, 1751 in das Gymnasium zu Bayreuth, ging 1753 auf die Universität Erlangen, und war eben im Begriff eine gelehrte Reise anzutreten, als ihn der Tod seines Vaters 1758 nach Kreuzen rief. Am 19. Febr. 1757 ward er in Erlangen Magister, 1758 Pfarradjunktus in seiner Vaterstadt, 1761 Vikar des Ministeriums in Bayreuth, erhielt sogleich dafür das Subdiakonat daselbst, 1767 Synodiakonus und Hospitalprediger, 1775 aber Archidiaconus und Senator des Capitels, wie auch Consistorialrath, nachdem er zwey Jahre zuvor die Superintendentur in Hof ausgeschieden hatte. Im Jahr 1781 wurde er wirklicher Superintendent in Bayreuth, 1791 Mitglied des Pegnesischen Sturmenordens; und starb am 22. August 1800. F. gel. B. 5. Band, p. 167 — 177. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 407 folg.

Künzel (Georg Lucas) Diakonus in Zeilenroda und Pastor in klein und langen Wolfchendorf, starb am 29. August 1752, nachdem er zuvor sein Amt wegen des Weichstuhles niedergelegt hatte. Er wollte unter dem Namen Bihlophili eine neue Uebersetzung der Bibel herausgeben, und theilte in den fortgesetzten Sammlungen 1750, S. 270 — 307 eine dreyfache Probe mit.

Künzel (Johann Caspar) geboren zu Milbau bey Großglogau am 23. Junius 1738, studierte von 1649 — 1756 auf der Schule zu Glogau, und darauf auf der Univ. Halle, ging im Jahr 1760 als Hofmeister nach Denkwitz in Schlessen zu dem Obersten von Bassewitz, und im Jahr 1763 nach Wensgeln zu dem Herrn von Driesen. Im Jahr 1766 ward er Pastor zu Hünern in Schlessen; und starb am 18. April 1796. Strekt alphab. Verzeichniß der im Jahr 1774 lebenden Schlessischen Schriftst. S. 78. A. L. A. 1796, p. 18. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 410.

Künzlin (Anthon) medic. Doktor, schrieb kurz begreifliche Beschreibung des uralten Goldbads zu Winterthur. Zürich 1705, 4.

Küpfer (Gottfried) aus Delsnitz in Schlessen, Magister der Philosophie, wurde 1681 Präceptor am Elisabeth; Gymnasio in Breslau, 1683 Professor am Magdalenen; Gymnasio, 1686 Prorektor, 1706 Rector und Bibliothekar, und starb 1717. Er hat verschiedene Einladungsschriften und Gedichte drucken lassen. Ein Programm auf den Tod Christian Gryphit; 1706 den 26. September. Eine Rede bey der Einweihung des neu erbaueten Magdalenen Gymnasii, 1710. Ludov. II. p. 55. Act. H. E. VIII. p. 728.

Küpferle (Gabriel) seit 1664 Probst des Colles

glattstes zu Straubing, Dechant und Viceprobt zu Altd tting, Doktor der Gottesgelahrtheit, und der beyden Rechte, hurbayerischer, auch f rfl. salzburgischer und regensburgischer geistlicher Rath, starb 1678. Kob. B. 386.

§§. Den 2. Theil der Historie U. L. Frauen von Altd tting. München 1661 und 64, 8. Im Jahr 1740 erschien die 8. Aufl. davon zu Burg hausen. Den ersten Theil gab Jak. Irting zu München 1643 lateinisch heraus, aber 1661 auch übersetzt.

von K rsinger Freyherr, (Franz Anton) wurde zu Heggbad in Schwaben unweit Biberach im Jahr 1727 geboren. Nach Vollendung seiner juristischen Studien, wurde er als Auditor bey dem Schwabischen Kreisregiment Wolfegg angestellt, und in dieser Eigenschaft machte er den siebenjährigen Krieg mit. Hierauf wurde er f rstbisch flicher Hofrath zu Constanz. Der dam. Fürstbischof Cardinal von Roth schickte ihn zur Reichskammerverichtsvision nach Wehlar. Dort lernte ihn der kaysrl. königl. Commissär bey der Visitation, Fürst von Colloredo kennen, und empfahl ihn seinem Bruder, dem eben zur Regierung gekommenen Erzbischof Hieronymus. Dem zu Folge kam er im Jahr 1773 als geheimer Rath und fürstlicher Kabinetsekretair nach Salzburg, und ward schon das Jahr darauf zum Hofkanzler, geheimen Kanzleydirektor und Lehnprobt befördert, und bald darauf nach Wien abgeschickt, um die Lehneempfangsgesch fte für seinen Erzbischof zu besorgen. Dieser gab ihm die Pflegersstelle zu M lldorf als verdiente Vermehrung seiner Einkünfte, und der Kayser erhob ihn in den Reichsfreyherrenstand. Er schlichtete zu Salzburg die Verhältnisse mit den mächtigen Nachbarn des Landes, regulirte im Erzstifte den Creuerfu , und trug wesentlich zu jenen weisen kirchlichen Reformen bey, die damals der Salzburgerischen Regierung bey allen edel und vernünftig Denkenden Lob und Beyfall verschafften. Auch in der Muntiatursache hatte er eine diktirende, seiner aufgeklärten Denkart Ehre machende, Rolle. Sein thätiges Leben endigte sich am 15. Septemder 1799. Bas. I. p. 635 f. Weid. B. N. 4. B. p. 127. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VII. p. 411 f.

Kürschner (Conrad) siehe Pellicanus.

Kürschner (Johann Christoph) aus Weimar, Doktor der Arzneygelehrsamkeit und ausübender Arzt zu P sneck im Saalzbischen; starb am 1. May 1801 als ernannter Stadtphysikus zu Apolda und Landphysikus des Amtes Nieder, K sbia.

§§. 1. D. inaug. de singularibus quibusdam ad polyaeemiam Spectantibus. Jen. 1790,

2. Doublets neue Untersuchungen über das Kinderbetterinnenfieber, aus dem Französ.  bersetzt. Jena 1794, 2. 312 S.

3. Geschichte etner bey der Geburt zerrissener Nabelschnur ohne Blutfluß, als ein Beweisk, daß das Unterbinden der Nabelschnur nicht unumgänglich nöthig sey. In J. E. Starcks Arch. f. d. Geburtshilfe, B. 3, S. 458 — 460, (1791.)

4. Umbeugung der Geb rmmutter. Ebend. B. 4, St. 4, S. 637 — 640, (1793.)

5. Ein Mutter, Blutfluß mit Ohnmacht begleitet, welcher aber durch künstliche Lösung der Nachgeburt gestillet wurde. Ebend. S. 641 — 645. Vergl. M. gel. D. IV. p. 302.

K rsner (Nicol) ein Buchdruckersohn aus Marienburg, geboren 1661, wurde Feldprediger, 1694 zweyter reformirter Prediger und Professor der griechischen Sprache in Rinteln, 1706 Inspektor und Prediger zu St. Ebar, 1714 eben dieses zu Schmalkalden am 24. Febr. 1718 Superintendent in Cassel auch in demselben Jahre Consistorialrath und Oberhofprediger, und starb am 14. Januar 1735. Str. H. gel. S. VII p. 354.

§§. 1. Leichenrede bey der Beerdigung des Prof. Med. Henr. Waji. Rinteln 1697, 4.

2. Disp. de itinere Sabbati ad loc. Act. I. 12. Rf. Chr. Haffelbach. Ib. 1698, 4.

3. — de salitura ignis ad loc. Marc IX. 49. Rf. auct. Conr. Cph. Neuburg. Ib. 1699, 4.

4. Disp. Hist. philol. perpendens verba Judaeorum, Joh. 18, 31 nobis non licet occidere quemquam. Rf. Ge. Hear. Weisse. Rint. 1699, 4.

5. Das Sehen und Aenasten der Eratur, und Warten der Kinder Gottes, aus Röm. 8, 22. 23. Im hurf rfl. Ehrenged. der verstorb. Maria Amalia, Landgr. zu Hess. Cassel, 1711, Folio.

K sel (Alexander) aus Stockholm gebürtig, studirte zu Aboe und Greifswald, widmete sich, aber hernach der Handlung. Auf einer Seereise ward er von einem Korsaren gefang'n, und nach Moskau gebracht, wo er einige Zeit in der Sklaverey zutunzen mußte. Nachher hielt er sich in Lissabon auf, und war dort schwedischer Consul, kam in der Folge nach Riga, und trieb einige Jahre Handlung. Endlich begab er sich nach Wenden, wurde Rathsherr und Obervogt, legte aber diese Stellen, seines Alters und seiner schwächlichen Gesundheit wegen im Jahr 1777 nieder. Ffch. p. 94 f.

§§. Commentatio critica historica de Fom-Burgo Pomeraniae Vandalo, Slavico. inclyto oppido. Greifswald. 1634. Er soll noch mehr Anon geschrieben haben.

K sel (Salomo) schrieb Horas succilivas. Jenae 1627, 8. — Itinerarium germaniae, italiae, Siciliae vicinarumque insularum peregrinationes continens. Jenae 1607, et Erfurt.

1617, 8. — Dictionarium geographicum. Erfurt 1632, 12.

Küster (Carl Daniel) war zu Bernburg am 6. May 1727 geboren, wurde 1749 Informator in dem Magdeburgischen Waisenhause, 1750 Hofmeister bey einem jungen Baron von Dankelmann, 1754 königlicher Candidat, 1756 Feldprediger bey der Armee in dem damals angehenden Kriege, wo er seine Anzugspredigt im Feldlager bey Pirna hielt; er blieb in diesem Posten bis ins Frühjahr 1759, wo er als dritter Prediger nach Magdeburg kam, und den 6. May antrat. Im Jahr 1763 ward er zweyter, und 1768 erster Prediger, Consistorialrath und Inspector der reformirten Kirchen und Schulen des Herzogthums; und starb am 21. September 1804. Her. N. B. I. Thl. p. 145. Journ. f. Pred. 48. B. p. 58 f. M. gel. D. IV. 305 f. X. 158. XI. 469.

1. *SS. 1. D. Hoody*, sichersten Weg, Gott zu gefallen und selig zu werden, aus dem Englischen, Magdeburg und Leipzig 1762, 8., 2 Theile.
2. Predigt an J. Kön. Hoheit, unsers geliebten Prinzen von Preußen, erstem Communiontage, den 31. Januar 1762 in der Königin Cabinet gehalten. Magdeb. 1762, 8.
3. Daß die abgesehenen Seelen der Frommen von ihren Freunden Nachricht haben können. Ebd. 1763, 8.
4. Neujahrspredigten. Magdeburg und Leipzig 1763, 8.
5. Die Quellen der öffentlichen und häuslichen Armut. Magdeb. 1771, 8.
6. Der Wittwen; und Waisenversorger. Ebd. und Leipzig 1772, 8.
7. Grundsätze nach welchen dauerhafte Wittwen und Waisen; Societäten, auch Sterbefassen gestiftet werden können. Leipzig 1772, 4.
8. Biblischer Geschichtskatechismus für Kinder von guter Erziehung. Magdeb. 1773, 8.
9. Sittliches Erziehungs; Lexikon erste Probe. Ebd. 1773, 4.
10. * Biblische Religionsgeschichte der vier ersten 1000 Jahre von der Schöpfung der Menschen, bis zur Geburt J. C. für denkende junge Freunde und Freundinnen Gottes. Magdeb. und Leipz. 1778, gr. 8.
11. Predigt auf das Absterben der Prinzessin von Preußen Louise Amalie. Magdeb. 1780, 8.
12. * Kurze Nachrichten von der deutsch-reformirten Gemeinde in Magdeburg, welche bey Gelegenheit ihres am 9. September 1781 gefeyerten Jubelfestes bekannt gemacht worden. Eb. 1781, 8.

13. Kleine preussische Länderkenntnis, mit einer Situationskarte aller Brandenburgischen Länder; ein Lehrbuch für Anfänger der preussischen Länderkunde. Magdeb. und Dessau 1782, 1: Thl. 144 S., 2. Thl. 210 S., erschien mit einem neuen Titelblatte, Stendal 1785.
14. * Einzelne evangelische und philosophische Stücke, auf die Hoheit und Nützbarkeit des Heilandes, von Eucharist. Magdeb. 1782, 2: Theile, 8.
15. Des vortrefflichen Religionsverbesserers Ulrich Zwingli erklärende und erbauende Anmerkungen über des Evangelisten Marthaus Lebensgeschichte Jesu, bis zum Anfang der letzten Leiden, aus dem Lateinischen, übersetzt, mit einer Vorrede und Jahrtafel des Lebens Zwingli. Halle 1783, gr. 8., 2 Alph. 3 Bog.
16. Die Beschäftigungen Gottes in seiner idealen Welt, vor der Schöpfung der Geister; und Körperwelt, dem Prediger Boquet bey seiner 50jährigen Amtsjubelfeyer am 6. November 1785 geweiht. Magd. 1785, 8. 80 S.
17. Nutzen der vielmonatlichen Krankheit des vereinigten Königs Friedrich des Großen; eine Verlesung am ersten Sonntage nach dem Tode des Königs Ebd. 1786, 8.
18. * Krankheit und Todeszubereitung Friedrich Wilhelms des Großen, Churfürsten von Brandenburg. Ebd. 1788, 8.
19. Rede bey der Einweihung des neuen teutsch-reformirten Armen und Waisenhause in Magdeburg. Ebd. 1788, 8., ist mit noch einer andern Rede des Predigers Stosch zusammen gedruckt.
20. * Vergnügen in Gott für Stadt und Landbewohner. Ebd. 1789, 8.
21. * Druckstück aus dem Campagne Leben eines Preussischen Feldpredigers in den 10 Wochen vor der nächtlichen Schlacht bey Hochkirch den 14. Oktober 1758, bis Weihnachten desselben Jahres, herausgegeben vom Hosprediger Sack. Berlin 1790, 8., 2: berichtigte und stark vermehrte Aufl. Ebd. 1791, 8.
22. Das Jugenleben des großen Churfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Ebd. 1791, 8., 116 S.
23. Lebensrettungen Friedrichs des Großen im siebenjährigen Kriege, und besonders der Hochverrath des Baron von Wartofsch, aus Originalurkunden dargestellt. Ebd. 1792, (eigentlich 1791,) 8. 196 S. 2. verbesserte Aufl. 1797, 8. 220 S. Einige Berichtigungen und Erweiterungen zu Wartofsch Verrätherey, stehen in der Berliner Monatschr. 1790, St. 10, S. 357 — 363.

24. Charakterzüge des Preussischen Generallieutenants von Salbern, mit praktischen Bemerkungen über seine militairischen Thaten und über sein Privatleben. Ebend. 1792, 8.
25. Officier: Lesebuch, historisch; militairischen Inhalts, mit unternehmsten interessanten Anekdoten, von einer Gesellschaft militairischer Veteranen und Freunde, 1. Th. Ebend. 1795. 2. Th. mit einer Illuminirten Karte. Ebend. 1794. 3. und 4. Th. Ebend. 1795. 5. und 6. Th. Ebend. 1796, 8.
26. * Feldprediger; Magazin für die, welche jetzt Feldprediger sind; ehemals waren und künftig werden wollen, auch für jeden edlen Mann, dem Beförderung des Guten in Kriegsheeren wichtig ist. Von einer Gesellschaft älterer und jüngerer Feldprediger angelegt, 1. Th. Stendal 1793. 2. Th. Ebend. 1794, gr. 8.
27. Die künftige Himmel's Religion der Christen, mit Hinsicht auf die verewigte Frau Oberhofmeisterin von Kanneberg, gebörne Gräfin von Sinkenstein. Magdeburg 1795, 8.
28. Kleines biblisches Spruchbuch für die Jugend aller Confessionsverwandten. Ebend. 1795, 12. 2 Bogen.
29. Uebereinstimmung aller Religionen in einigen Hauptwahrheiten und Pflichten, durch welche Sünden gehindert und Gutes befördert wird; mit einem Anhang über den Einfluß der französischen Staatsrevolution auf die Verschlimmerung und Verbesserung der Religion, in einigen praktischen Vorträgen für angehende Gottesgelehrten, welche in einer der drey christlichen Religionsgemeinen nützliche Lehrer der Jugend und der Erwachsenen werden wollen. Leipzig 1796, 8. I Alth.
30. Versuch die Theologie Johannis des Täufers zum Dienst angehender Lehrer und forschender Christen aller Confessionen mit keiner Wahrheitsliebe dargestellt. Ebend. 1795, 8.
31. Christlicher Soldatenkatechismus für die kleine und große Jugend des hohen und niederen Soldatenstandes in allen christlichen Reichen, 1. Th., in welchem die vier Hauptwahrheiten der Lehre Christi vorgetragen werden. 2. Theil enthält die Anfänge einer Soldatenmoral für alle hohe und niedere christliche Kriegsmänner, oder drey Hauptpflichten der christlichen Religion für Officiere und Soldaten. Stendal 1797, 8. II Bogen. 2. verm. Auflage Ebend. 1799, 2. Theil. 3. Aufl. 1801.
32. Abschied Friedrich Wilhelm des Gütigen von seinen treuen Unterthanen aller Stände und ihren geliebten Kindern. Magdeb. 1797, Fol.
33. * Belehrung, Beispiel, Erinnerung, ein Lesebuch für Preussische Soldatenschulen. Berlin 1798, 8.

34. Ist es nützlich bey'm Krankenbette frommer Freunde gegenwärtig zu seyn? eine Predigt am Tage der feyerlichen Abkündigung des Todes des allgeliebten königl. Preussisch. Prinzen Lubewitz gehalten. Magd. (1797) 8 24 Seiten.
35. Unterhaltungen über die Religion, für denkende Religionsfreunde und angehende Religionslehrer. Leipz. 1798, 8. 300 Seiten.
36. Er veranlaßte und bearbeitete folgende zwey Schriften mit: Feldlazarethgebete und Gesänge für die Verwundeten und Kranken der königl. Preussischen Armee, nebst einer Verordnung, daß eine Morgen- und Abendandacht in den Feldlazarethstuben soll gehalten werden. Leipzig 1758.
37. Feldkommunionbuch, nebst einigen Betrachtungen über Gott, die Vorsehung, Erlösung und Pflichten des Christen, 1758. Beyde Bücher sind während des Krieges 1778. verschiedentlich aufgelegt worden.
38. Ueber den Hang der Oberfläche des Herzogthums Magdeburg, und einige Bemerkungen über die Anhöhen am abendlichen Ufer der Elbe. Im Fabris geogr. Magaz. 4. B. H. 13. S. 3 — 15. (1785)
39. Vorrede zu 500 teutschen Sprüchwörtern u. s. w. Magd. (1785) 16.
40. Rede eines Feldpredigers bey'm Begraben der Todten auf dem Schlachtfelde bey Prag den 7. May 1757. In der Berl. Monatschr. 1791, 3. St.
41. Vorrede zu der Schrift; die Vortrefflichkeit der christlichen Religion, von einem forschenden Christen des Civilstandes. Magdeburg 1792, 8.
42. Vorrede zu Stillers Winken für Feld und Lazarethprediger. Halle 1794, 8.
43. Wie die Gottheit Christi unpartheyisch zu untersuchen und zu beweisen, und wie davon vor dem Volke zu reden ist? Im neuen Journale für Prediger 6. Band, 1792, 1. Stück p. 59 — 69.
44. Ist es nützlich, daß Katechumenen Lieder auswendig und verstehen lernen? Und wie ist beydes mit Vortheil zu bewirken? Ebend. 1795, 9. B., 3. St. p. 278 — 287.
- Das Prediger; Journal hat, S. 48. Band, p. 59, viele andere Beyträge von ihm erhalten, die zum Theil abgedruckt, zum Theil damals noch in den Händen des Herausgebers waren.
- Küster (Eliaser Gottlieb) gebohren am 11. November 1732 zu Waken im Braunschweigischen, wo sein Vater Joh. Conrad Prediger war, studirte von 1753 bis 1756 zu Göttingen, wurde im Jahr 1762 Pastor zu Volkentode, 1772 jüngster, 1782 ältester Prediaer zu St. Andreas in Braunschweig, 1779 zugleich Superintendent der Camperischen Ins-

spektion und 1791 Generalsuperintendent zu Braunschw. wo er am 10. April 1799 starb. Herw. I. p. 317. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 412.

Küster (Georg Gottfried) war der Sohn eines Schneiders, und im Jahr 1695 zu Halle geboren, studirte auf dem Gymnasio, und nachher sechs Jahre auf der dortigen Universität, 1716 vertraute ihm der Kölnische Probst Schnaderbach die Aufsicht über seinen in Halle studirenden Sohn an, als er mit diesem nach Berlin gereist war, ward er dem geheimen Finanzrath von Herold bekannt gemacht, der ihn unter sehr vortheilhaften Bedingungen in sein Haus als Hofmeister seines Sohnes nahm. Den 6. März 1718 trat er das Rektorat in Tangermünde an, 1723 ward er nach Berlin zum Conrektorat am Kölnischen Gymnasium berufen, 1727 zum Rektorat, aber durch eine Kabinettsordre mußte er dieses Amt Sacken überlassen, und sich mit dem Conrektorat am Friedrichs-Werderschen Gymnasium begnügen, dessen Rektor er 1732 wurde, und mit Treue 44 Jahre verwaltete. Im Jahr 1728 ward er ein Mitglied der nachher zur Akademie erhobenen Societät der Wissenschaften; 1768 feyerte er sein 50jähriges Jubiläum; und starb, thätig bis an sein Ende, am 28. März 1776. Vergl. Küsteri antiq. Tangermündensiles III. 129, folg. Act. H. E. nostri temporis, 9. Band, p. 257 — 259. Nova act. H. E. VIII. p. 694, folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 413, folg.

§§. 1. Memorabilia Colonienfia XIX Speciminibus absoluta. Berol. 1731, 4. S. nov. act. H. E. 8. B. p. 714.

2. Die Collectio opusculorum historiam Marchicam illustant. erschien Tom. I. 1731, 19 Stücke, Tom. II. 1753, 12 Stücke.

3. An der Potsdamischen Quittessence, die im December 1740 als ein Zeitungsblatt anfing, und am Ende des Jahres 1741 aufhörte, war er ein starker Mitarbeiter.

4. De Pago Veteris Marchiae Belkesheim Commentatiuncula. In den Miscell. Berolin. ad incrementum scientiarum, exscriptis Societ. reg. scient. Continuatio I. p. 227 — 229.

5. Nachricht von des selig. Luthers Verlobniß-Ringe. Berlin 1721, $\frac{1}{2}$ Bogen.

6. Von den 23 Specimin. March. lit. erschien das letzte 1762.

7. Vita Nicolai Leutingeri. Berol. 1727.

† Küster (Heinrich Bernhard) siehe Jöcher II. p. 2178. Ausführlichere Nachrichten seines Lebens stehen in Nachles Gesch. jetzleb. Gel., 6. Th. S. 478 — 511. In Strodmanns Beytrag. zur Histor. der Gel., 5. Th. p. 254. In Schmershals zuverl. Nachr. jüngstverstorb. Gelehrten, II. p. 107 bis 111.

† Küster a Rosenberg (Johann) siehe Jöcher II. p. 2179, und 1. Theil p. 214. Coster von Rosenberg; denn beyde sind eine Person. — Er war aus Gadebusch, studirte zu Königsberg die Arzneykunst, nahm, um sich das Geld zur Doktorpromotion zu sammeln, von 1640 — 44 die vierte Lehrstelle an der Domschule zu Königsberg an, wurde aber bestohlen, und ging aus Armuth nach Holland, wo ihn die medicinische Fakultät zu Leiden 1645 den Doktorhut aufsetzte. Darauf kehrte er nach Königsberg zurück, und disputirte 1646 von der Ruhr, um in die medicinische Fakultät aufgenommen zu werden, 1649 wurde er Stadthypothekarius in Wismar, alsdann 5 Jahre erständischer Ritterschaftsarzt zu Reval, ward hierauf vom König. Karl Gustav in Schweden zum Leibarzt ernannt, und unter dem Namen Rosenberg in den Adelsstand erhoben. Aus diesem Reiche kam er als Leibarzt des Zaren nach Moskau, erhielt von diesem die Freyheit, zum Besten der Lutheraner, eine Kirche zu bauen, begab sich, aus Furcht, wie man sagt, wieder nach Reval, und starb daselbst am 22. Februar 1685 im 71. Jahre. Nach andern erfolgte sein Tod zu Weckaw am 31. Julius 1676. S. neue Zeit. von gel. Sachen, 1722. Erläut. Preußen 3. Band, S. 390. Arnolds Histor. der Königsberg. Univers. Zufüge S. 129. Fortges. Zus. S. 60. Gadeb. II. p. 172, f.

§§. 1. Disputat. de dysendria. Königsberg. 1646.

2. Eine lateinische Rede auf Johann Mastus. Königsberg 1642.

3. Affectuum totius corporis humani praecipuorum theoria et praxis tabulis exhibitae. 1664, 4.

4. Relatio medica de regis Caroli Gustavi morbo et obitu.

Die versprochenen tabulas de febris und die observationes medicas soll er nicht vollendet haben.

Küster (Johann Ernst) Doktor der Medicin, königl. Preussischer Medicinalrath und Physikus des Königschen Kreises in Westpreußen, starb am 23. März 1808 im 37. Jahre seines Alters.

† Küster (Ludolph) er nannte sich auch Neocurus, siehe Jöcher II. p. 2179. Vergl. Nic. II. p. 110 — 118. Zeltneri correct. erud. p. 307 bis 316. Neuer Büchersaal LX. Deßnung p. 881 bis 890.

§§. 1. Historia critica Homeri. Francof. 1696, 8. Hier hat er seinen Namen in den griechischen Neocurus verändert. Unter diesem Namen erschien auch

2. Bibliotheca novorum librorum a mensis Aprilis 1697 usque ad finem 1699. Ultrajecti 5. Tom. 8. Einige Zeit arbeitete Hainr. Sicks mit daran.

3. Jamblichi de vita Pythagorae liber graece et latine cum nova versione, emendationibus et notis. Accedit Porphyrius de vita Pythagorae cum notis L. Holstennii et C. Rittershufii, itemque Anonymus apud Photium de vita Pythagorae. Amstelod. 1707, 4. 416 Seiten. Vid. Bibl. Choisie, Tom. XIII. p. 363, seqq.
4. Suidae Lexicon graece et latine, recensuit, emendavit, notis illustravit, versionem latinam Porti correxit. Cantabrigiae 1705, Fol. Tom. I. 932 Seiten. Tom. II. 775 Seiten. Tom. III. 718 Seiten. S. Bibl. Choisie, Tom. IX. p. 172, folg. Da ihn Gronov einiger Stellen wegen angriff, schrieb er:
 5. Diatriba, in qua editio Suidae Cantabrigiensis contra cavillationes Jac. Gronovii Aristarchi Leydenfis defenditur. Steht im 24. Theile der Bibl. Choisie S. 49, folgg., ist auch besonders im 12. gedruckt, und unter dem Titel Diatriba Antigroviana zu Amsterdam 1712, 8. vermehrt erschienen.
 6. De Museo Alexandrino Diatriba, im zwölften Theile der griechischen Alterthümer von Gronov.
 7. Ludovici Savoti dissertat. de nummis antiquis e lingua gallica in latinam translatae a L. Neocoro. Im 11. Theile der römischen Alterthümer von Gräv.
 8. Picturae antiquae sepulchri Nasoniorum, in via Flaminia delineneatae et incisae a Petro Bartolo, explicatae a Joan. Petro Bellorio, ex italica lingua in latinam transtulit, L. Neocorus. Im 12. Theile der römischen Alterthümer von Gräv.
 9. Aristophanis Comoediae undecim graece et latine. Amstelod. 1710, Folio. E. codd. Manuscriptis emendatae. Cum scholiis antiquis et notis virorum doctorum, 1010 Seiten. S. Act. Lips. 1710, p. 97, folg. Bibl. choisie, Tom. XIX. p. 263.
 10. Nov. Testam. Millii variantibus lectionibus auctum et meliori ordine dispositum. Ib. 1710, Fol. 9 Alph. S. Rosenmüllers Handbuch für die Literat. der Bibl. Critic. I. Band, p. 327.
 11. Epistola, in qua praefatio quam V. C. J. P. (Jacobus Perizonius) novissimae dissertationi suae de aere gravi praeposuit, refellitur. Lugd. Bat. 1713. 8.
 12. De vero usu verborum mediiorum apud Graecos eorumque differentia a verbis activis et passivis; adnexa est epistola de verbo Cerno. Paris 1714, 12.

13. Explication d'une inscription Grecque envoyée de Smyrne. In den Memoirs de Trevoux, Monat September 1715.
 14. Examen criticum editionis novissimae Herodoti Gronovianae. Im 5. Theile der Bibl. ancienne et moderne, S. 383, folg.
 15. Auch die nova cohors Musarum, unter Grävs Namen, in Holland gedruckt, hat Küster 1699 zum Unterricht einiger jungen Herren aufgesetzt.
Sein versprochenes Genesis ist nicht erschienen. Fabric. in Bibliogr. antiq. p. 538, glaubet, daß Ludolph Küster auch die Paralleli militari di Francesco Patrici, Rom. 1594, Fol. Tom. I. 254 Seiten. Tom. II. ih. 1595, 466 Seiten, lateinisch übersezt habe, allein das war die la milizia Romana di Polibio, Ferrara 1583, 4. und macht nur einen Band aus.
- Küster (Samuel Christian) geboren zu Grünthal in der Mittelmark am 30. Julius 1730. Erst bis 1771 Inspektor und Domprediger zu Havelberg, hernach Inspektor und erster Prediger auf dem Friedrichs; Werder und der Dorotheenstadt zu Berlin, starb am 4. May 1797. Gelehrtes Berlin I. pag. 282. A. L. Z. 1797, p. 1461. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 416.
- Küstner (Christian Wilhelm) Erblehn und Gerichtsherr auf Paunsdorf, war ein Sohn des berühmten königl. polnischen und kurfürstl. sächsisch. geheimen Kriegsraths und Bürgermeisters zu Leipzig Doct. Gottfried Wilhelms, geboren am 13. Februar 1721, besuchte die Thomasschule, und studirte seit 1737 auf der Unterstadt seiner Vaterstadt, ward 1740 daselbst Baccalaureus, 1743 Magister der Philosophie, begab sich noch einige Zeit nach Wittensberg, um den Umgang und Unterricht der dortigen Gelehrten zu benutzen, erhielt 1744 zu Leipzig bey einer feyerlichen Gelegenheit die juristische Doctorswürde, ward noch in demselben Jahre Oberhofgerichtsadvokat und bald hernach Consistorialadvokat, 1747 Mitglied des Rathskollegiums, 1758 Stadtrichter, 1759 Syndikus des Raths, 1760 Veyßiger des geistlichen Consistoriums und der juristischen Fakultät, wie auch um dieselbe Zeit Canonikus des Stifts zu Wurzen, dessen Dechant er in der Folge wurde. Im Jahr 1765 ward er ordentlicher Veyßiger des Oberhofgerichts, wie auch Baumeister des Raths und Vorsteher der Thomasschule, 1766 Prokonsul, 1772 Bürgermeister und Veyßiger im Schöpenstuhle, wogegen er die Veyßigerstelle in der Juristen-Fakultät niederlegte, endlich 1776 kurfürstlich sächsischer geheimer Kammerrath, und starb am 18. Februar 1785. S. Memoria — Kustneri — commendata ab Rectore univ. Lips. 1786; Lips. Fol., 35 Seiten. B. 2. p. 107. Weid.

Gesch. I. p. 506 — 509. Weid. B. N. 1. Th. p. 442 — 446. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 416, folg.

Kütemeyer (Christian Balthasar) Senior des holländischen Ministerii und Diakonus an der Ulrichskirche in Halle, der sich in jüngern Jahren durch kleine Abhandlungen und einzelne Predigten bekannt machte, starb im Anfange des Jahres 1775 im 66. Jahre seines Alters und im 41. seines Predigtes amtes.

Küttner (Carl Gottfried) erblickte das Licht am 21. Februar 1740 zu Pleissa in der Diöcese Chemnitz, wo sein Vater Johann Gottfried Pfarrer war; weil sich in seiner Jugend ein Sprachfehler an ihm zeigte, sollte er ein Strumpfwirker werden, allein er wählte das Studium der Theologie. Im Jahr 1754 kam er auf die Kreuzschule in Dresden, 1759 auf die Universität Leipzig, 1762 als Hofmeister in das Haus des Herrn von Carloswitz zu Ottendorf bey Pirna, und erhielt 1769 das dortige Pfarramt. Im Jahr 1783 wurde er Superintendent zu Sayda und im Jahr 1784 zu Pirna, wo er am 13. May 1789 starb. Horrens Almanach für Prediger 1790, p. 118 — 129. Nicht. p. 181 — 183. Ladvoc. VIII. p. 211. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 420, folg.

Küttner (Christian Gottfried) Bruder des Carl Gottfried, war am 20. October 1734 zu Pleissa geboren, ward Magister der Philosophie und 1762 Pfarrer zu Limbach bey Planen, seit 1784 Pastor und Superintendent zu Sayda, und starb am 14. Januar 1789. Horrens Almanach für Prediger 1792, p. 261. Seine Hypomnemata in N. T. quibus graecitas ejus explicatur et scholiis, quae ex scriptis recentiorum quorundam magni nominis philologorum, praesertim Ernestii, excerpta sunt, illustrantur, erschienen zu Leipzig 1780, gr. 8. 2 Alph. 9 Bogen. Er war auch Willens, aus Biels Thesaurus in LXX. ein Handlexikon herauszugeben.

Küttner (Carl Gottlob), ein durch seine Reisen berühmter Gelehrter, war zu Wiedemar im Amte Delitzsch am 18. Februar 1755 geboren, studirte zu Leipzig, wo er auch 1789 die Magisterwürde annahm, hielt sich acht Jahre als Hofmeister zu Basel und nachher als Hofmeister eines irländischen Lords einige Jahre in Großbritannien auf, wo er nachher noch mehrere Jahre lang lebte, so daß die Schriften, die er darüber herausgab, zu den belehrtesten über England gehören, so wie überhaupt die Beschreibungen seiner Reisen, die er als Begleiter junger Engländer durch fast alle europäischen Länder machte, unter die besten Werke dieser Art zu rechnen sind. Nach seiner Zurückkunft lebte er in Leipzig von einem ansehnlichen Jahrgehalt, den er von seinen ehemaligen Eleven in England zog.

Er war ein Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften zu Manchester, ein Mitarbeiter an der Leipziger Literatur: Zeitung, und starb am 14. Februar 1805. S. 2. gel. T. 1790, pag. 23, und Jahrg. 1805, pag. 3. Biogr. IV. pag. 462. Intell. Blatt der allgemeinen Literatur: Zeitung 1805, pag. 316.

SS. 1. Briefe über Irland an seinen Freund den Herausgeber. Leipzig 1785, 8.

2. * Briefe eines Sachsen aus der Schweiz an seinen Freund in Leipzig, 2 Theile. Ebd. 1785. 3. Theil, Ebd. 1786, 8.

3. * Ueber die Französischen Criminalgesetze und Geschichte des inquirirten Parlamentsraths Herrn von Vocanze, aus dem Französischen. Bern. 1786, 8.

4. * Beyträge, vornehmlich zur Kenntniß des Innern von England und seiner Einwohner, aus den Briefen eines Freundes gezogen, vom dem Herausgeber (M. Dyck) 1. Stück, Leipzig 1791. 2. und 3. Stück, Ebd. 1792. 4. — 6. Stück, Ebd. 1793. 7. Stück, Ebd. 1794 (eigentlich 1793.) 8. und 9. Stück, Ebd. 1794. 10. — 13. Stück, Ebd. 1795. 14. — 16. und letztes Stück, Ebd. 1796, gr. 8.

5. Beyträge zur Kenntniß vorzüglich des gegenwärtigen Zustandes von Frankreich und Holland, mit untermischten Vergleichen verschiedener Orte und Gegenstände unter einander. Aus den Briefen eines in England wohnenden Deutschen auf seinen Reisen durch Frankreich und Holland, in den Jahren 1787. 1790 und 1791. Ebd. 1792, gr. 8. 362 Seiten.

6. Cumberland's Schauspiel: der natürliche Sohn, aus dem Engl. übersezt.

7. Wanderungen durch die Niederlande, Teutschland, die Schweiz und Italien, in den Jahren 1793 und 1794, 8. 2 Theile.

8. Ueber den ökonomischen und politischen Zustand von Großbritannien, zu Anfang des Jahres 1796. Von dem Verfasser der Beyträge zur nähern Kenntniß, besonders des Innern von England u. s. w. Leipzig (1796) gr. 8.

9. Reise durch Teutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen und einen Theil von Italien, in den Jahren 1797 — 1799, 4 Bände 8. 2. verbesserte Ausgabe, Leipzig 1805.

10. Viele Rezensionen im statistischen Fache in der jetzt in Halle herauskommenden Literatur: Zeitung, und in der Bibliothek der schönen Wissenschaften.

Sein Bildniß steht vor dem 78. B. der Neuen allg. Teutsch. Bibl. (1803.) Vergl. N. Dtbl. der schönen Wissensch. 70. B. 2. Stück, S. 567 — 371.

Küttner (Johann David) erblickte das Licht zu Pleiße, unter der Epphorie Chemnitz, den 19. Oktob. 1693. Sein Vater David war daselbst einige 40 Jahre Prediger gewesen. Bis in sein 11. Jahr wurde er im väterlichen Hause, nachher 2 Jahre von Privatlehrern in Penzig unterrichtet, bis er 1706 auf die Chemnitz'sche Schule kam. Im Jahr 1712 ging er nach Leipzig, 1717 wurde er in Wittenberg Magister, disputirte zu Leipzig den 25. August d. J., um die Rechte eines lesenden Magisters zu erhalten, disputirte 1718 das zweytemal, trat in das donnerstägige Predigercollegium, und in das Collegium Philobiblicum wurde 1721 zum Katecheten an der Peterskirche befördert, 1732 an die Thomaskirche als Sonntagsabendsprediger, 1734 aber als Prediger nach Eutritsch, wo er den 19. Februar. 1769 starb. Dietm. II. p. 346 — 359. Alb. I. p. 386 f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 419 f. Vergl. II. Nachr. 1754, p. 419 — 429.

Kuffelär siehe Kürffeläer.

Kufner (Georg) ein Medikus, gab Leonelli Faventii Buch de morbis infantum, und fragmentum de febribus et de histericis affectibus, zu Ingolstadt 1544, 8. heraus, es ist nachher zu Lyon etliche mal wieder aufgelegt worden.

Kufner (Gotthard) Benediktiner zu Metten in Niederbayern, geböhren zu Osterhofen in Bayern am 9. November 1743, ward in dem Jahren 1783 und 1784 Prof. der Physik u. Mathem. am bischöflichen Lyceum zu Freysing, und kam 1787 als Lehrer dieser Wissenschaften an das kurfürstliche Schulhaus zu Straubingen; er starb am 25. Januar 1792. Baa. I. p. 636 f. Rd. N. 1794, p. 91. Koppe Lex. jurist. Schriftst. I. B. p. 365. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 422.

Kugler (Franz) ein Jesuit, Doktor und Professor der Theologie in Breslau, und gegen 1738 Senior der Universität, der des Prälaten Wth. Jos. Sibitor Schrift herausgab, das in Schlessien gewaltig eingerissene Lutherthum, und die dadurch erfolgte schwere Verfolgung der römischen Kirche und Geisteslichkeit, den lutherischen Beschwerdungen, sonderlich aber den leichtfertigen Schmähen und Lästerschriften entgegenesetzt. Breslau 1713, 1. Thl. 1 Alph. 8 Bog. 4. S. teutsche act. erud. 23. Thl. p. 921 f.

2. Eine Abhandlung de matrimonio 1712. S. teutsche act. erud. 1713, p. 387.

Kugler (Johann) kam zu Tachau in Böhmen 1654 den 23. April auf die Welt, und trat 1672 den 14. October in den Jesuitenorden. Er lehrte die Humaniora 5 Jahre, die Philosophie 6 Jahre, die höhere Theologie 8 Jahre, das jus Canon. 11 Jahre, und die Controversen 1 Jahr, war Katechet der Studenten 11 Jahre, Dekan der theolog. Fakultät 20 Jahre, Kanzler der Universität zu Olmütz, und oberster Direktor der höhern Studien das

selbst 12 Jahre; starb zu Olmütz am 22. Februar 1721. Pelzel p. 122.

§§. 1. Theles ex universa Theologia Scholastica rationibus doctoris Angelici et P. Suarez firmatae. Olmuc. 1701, 8.

2. Theles ex universa Theologia, explanatione 65 propositionum Feria V. 8. Mart. 1679, ab Innocentio XI. damnatarum interstinctae. Olom. 1701, 8.

3. Tractatus de Sponsalibus. Norimberg. 1708, 8.

4. Tractatus Theolog. Canonicus de Matrimonio et sponsalibus. Herhip. 1713, 1714. Wratisl. 1728, Fol. Tomi II.

5. Tractatus Theologico Canonicus de divortio. Wratisl. 1727, Fol.

Kugler (Joseph) trat um das Jahr 1761 als Weltvriester in den Jesuitenorden, ward 1763 zu Landenberg Novize, und lehrte alsdann in verschiedenen Gymnasien und Lyceen des Ordens, während der Jahre 1765 — 1769 die niedern und höhern Schulen. Einige Jahre vor der Aufhebung des Ordens erhielt er die Stelle eines Prokurators zu Amberg, und bald nach der Aufhebung die Stadtpfarrer- und Ruraldechanten zu Pfreimb in der Regensburger Diöces. Als der Fürstbischof Maximilian Prokop das bischöfliche regensburger Alumnae in ein universal dioecesan Seminarium umzuschaffen beschloß, gab Kugler zur Unterstützung dieses Vorhabens ein Kapital von 5000 Gulden her, und bot sich, mit Beybehaltung seiner Pfarren, zur Regensburger Stelle des Seminariums an, die er auch mit dem Charakter eines frequentirenden Rathes zu Regensburg, und 600 fl. jährlichen Gehalt empfing. Nach vollendeter Einrichtung des Seminariums lehrte er auf seine Pfarren zurück, und starb am 22. Februar 1800. Baa. I. p. 637 f. A. P. A. 1801, p. 1436. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 423.

Kuh (Ephraim Moses) ein Jude und bester Dichter, war zu Breslau im Jahr 1731 geböhren. Sein Vater ein beäuteter Kaufmann, bestimmte seinen Sohn, dessen Talente sich früh äußerten, zu einem jüdischen Gelehrten; allein er fand keinen Geschmack an der jüdischen Gelehrsamkeit, und widmete sich mit seines Vaters Bewilligung dem Handel. Er lernte außer der rabbinischen, auch die französische, italienische und englische, zuletzt auch die lateinische Sprache, und studirte nun die besten Philosophen und Dichter, mit Leidenschaft. Im Jahr 1763 kam er mit 1000 Rthlr. Gehalt nach Berlin zu seinem Oheim, den Münzlieferanten Keitel Ephraim. Er kündigte sein nach des Vaters Tod erhaltenes in 6000 Rthlr. bestehendes Vermögen auf, und nahm es mit nach Berlin um es hier wo, nicht besser, doch eben so gut anlegen zu können. Hier verschaffte er sich bald die Bekanntschaft und Achtung, Wendel

sohns, Lessings und anderer berühmten Gelehrten, setzte aber durch seine Freygebigkeit und Bücherliebhaberey sein Vermögen in 4 Jahren fast gänzlich zu. Er trennte sich nun wegen eines Zwistes von seinem Oheim, und saßte bey seinem sehr unbeträchtlichen Vermögen, den unüberlegten Entschluß zu reisen. Im Jahr 1768 verließ er Berlin, und durchreiste zwey Jahre lang, Holland, Frankreich, Italien, einen Theil der Schweiz und Teutschland. Unbesonnen genug, führte er stets drey große Koffer voll Bücher mit sich. Aus Neumark in Schlessen mußte er an seine Freunde in Breslau schreiben, ihn mit Geld und Kleidungsstücken zu unterstützen; sie gaben ihm nicht nur alles was er brauchte, sondern kamen ihm auch bis Lissa entgegen. In Breslau aber legten seine Brüder 700 Rthlr. für ihn in die Handlung, wovon er jährlich die Zinsen zog. Die vielen erlittenen zum Theil sich selbst zugezogenen Krankheiten erzeugten in seiner Seele eine gewisse Melancholie, die sich bald zur Schwermuth neigte, dann in Wahnsinn ausartete, und endlich bis zur fürchterlichsten Raserey hinanstieg. Nach 6 höchst schrecklichen Jahren kam er wieder zum Gebrauch seines Verstandes, und schien mit seinem Zustande zufriedener zu seyn. Besonders angenehm war ihm der Umgang mit christlichen Gelehrten in Breslau, und der Briefwechsel mit Kammler, dem er alle seine dichterischen Arbeiten zur Beurtheilung zuschickte. Im Jahr 1786 rührte ihn der Schlag, und lähmte ihm die ganze rechte Seite nebst den Sprachorganen. Der Tod befreiete ihn endlich von allen Uebeln am 3. April 1790. Vergl. Leben und Charakt. berühmter edler 1790 verford. Männer, Halle 1792, p. 76 — 81. Die N. allgem. teutsche Bibl. I. B. p. 425. Schlicht. Nek. 1790, 2. B., S. 351 — 363. Bours Gallerie der berühmtesten Dichter des 18. Jahrh. S. 366 — 373. Jörd. Lex. III. 129 f.

Aus seinen sämmtlichen Poesien, die sich im Manuscript an die 5000 erstreckte, hat der Herr Professor Kammler eine Auswahl besorgt, unter dem Titel: hinterlassene Gedichte von E. M. Kuh, Zürich 1792, 2 Bändchen in Taschenformat, wo Moses Hirschel in Breslau, das Leben des Dichters interessant beschrieben hat. — Auch stehen Gedichte von Kuh im teutschen Museo, 1784 Jan. S. 35 f., Sept. S. 193 f., Jahrg. 1785 März S. 263 f., April S. 327 f., Jahrg. 1786 Sept. S. 193 f., — und in Kauschens Wahrheit und Freymüthigkeit in Schwesterlicher Umarmung, — wie auch in dessen freymüthigen Unterhaltungen, — und im Kammlerischen Martial.

Kuhlmann (Friedrich) aus Münster, ein Prediger und Jesuit, übersetzte des Benedict Rogacc Werk aus dem Italienischen ins Teutsche, unter dem Titel: Einzig nothwendige Erkenntniß und Liebe Gottes. Eösfeld 1738.

Kuhlemann (Heinrich) war am 6. Januar 1540 zu Bismar geboren, studirte seit 1556 zu Lübeck, seit 1560 zu Parchim, seit 1561 zu Bismar, und dann einige Jahre zu Rostock. Im Jahr 1565 ward er Lehrer an der Schule zu Bismar, 1566 Pastor zu Tesin, 1569 Prediger an der Nikolaikirche zu Bismar. Er ist vermuthlich 1599 gestorben, weil Steph. Köhne 1600 die Stelle antrat. Siehe Schröder Bismar. Pred. Histor. p. 82.

§§. Trost vor dejenigen so über erer schwachen glosen klagen, und solt im Gebete seyn.

Ein Manuscript von Bismarischen Predigern, dessen sich Schröder in seiner Prediger: Histor. bedient.

Kuhlmann (Nicol.) aus Nauheim im Hessischen, eines Gerichtsmannes Sohn, geboren am 14. Februar 1685, ging 1703 auf die Universität Gießen, schrieb de pietate Cyri regis Perlarum, ex Jes. 45, 1. 55, wurde mit dieser Streitschrift 1707 Magister, darauf Hauslehrer in Darmstadt, 1713 Prediger zu Diebesheim, 1730 zu Dornheim, 1735 aber erster Stadtprediger in Darmstadt; und starb am 10. Januar 1745. Strid. Hess. gel. Gesch. VIII. p. 342.

† Kuhlmann (Quirinus) siehe Jöcher II. p. 2181. Einer der abentheuerlichsten Menschen, welche Teutschland hervorgebracht hat, war zu Breslau den 25. Februar 1651 von evangelischen Eltern bürgerlichen Standes geboren, und that sich bald durch seine Naturgaben und geschwinden Fortgang in den Wissenschaften hervor. Er besuchte das Magdalensche Gymnasium, schrieb schon im 13. Jahre ein Buch, himmlische Liebesküsse, und ging 1670 auf die Universität Jena; allein man sah ihn in keinen Vorlesungen, sondern er überließ sich seinen tiefstinnigen Betrachtungen, suchte durch eignen Fleiß in der Gelehrsamkeit, besonders in den Rechten weiter zu kommen, machte auch daselbst einige Gedichte, sonderlich Uebersetzungen der Psalmen Davids. Schon damals verachtete er die ordentliche Bahn der Wissenschaften, getrüßete sich göttlicher Eingebungen, und versiel in eine betrübte Verwirrung. Im Jahr 1670 ward er tödlich krank, und glaubte während der Krankheit, schreckliche Gesichter vom Teufel und der Hölle, von Gott und dem Himmel zu haben. Seit dieser Zeit bildete er sich ein im Besitze einer übernatürlichen Weisheit zu seyn. Er kam 1673 nach Leipzig, disputirte über theologische Sätze, die Niemand und er selbst nicht verstand. 1673 reiste er nach Leiden, um den Titel eines Doktors beyder Rechte anzunehmen. Nach einiger Zeit las er die Schriften des Jakob Böhmen, und seitdem war er ohne Rettung verlohren; zumal da er auch an Johann Rothe in Holland noch einen andern sogenannten Propheten fand. Bald fing er an zu glauben Nikolaus Drabicius habe von ihm geweissaget, er werde

Rom und Babylon kürzen, und die Jesus, oder fünfte Monarchie der Frommen anfangen. Er glaubte also Hand an dieses Werk legen zu müssen, irrte gleich einem wahnwitzigen Menschen in einem großen Theil von Europa, und selbst in Asien herum. Man jagte ihn von Leiden wegen seiner Schwärmerereyen weg. Er ging darauf nach England, Frankreich, Italien, und wieder nach Holland, wo er zum Theil wegen gleicher Ursachen in Gefahr und wirklicher Gefangenschaft gerieth. Er redete und schrieb unaufhörlich von der neuen Monarchie, zu deren Aufrichtung er als Prinz Gottes bestimmt wäre. In seiner Einbildung sah er schon 10,000 Israeliten, welche ihm bey der Ausführung dieses Unternehmens zu Hülfen kommen sollten. Auch forderte er alle Kayser, Könige und Fürsten auf, sich ihm zu unterwerfen. Er gerieth endlich im Jahr 1678 nach Constantinopel, Emirna und andere Gegenden des Morgenlandes, reiste aber wiederum nach Schlessien, Preußen, Liffland, und zuletzt im Jahr 1689 nach Rußland. Hier wurde er seiner Schwärmerereyen wegen gefangen genommen, grausam gemartert, und am 4. Oktober 1689 zu Moskau, mit Conr. Noerdemann lebendig verbrannt. Vergl. J. C. Harenberg de Q. Kuhlmanno — im Mus. Brem. P. V. nom. III. p. 651. G. Wernsdorf. diss. de Fanaticis Silesior. et speciatim Q. Kuhlmanno. Vitob. 1698, 4. U. N. 1711, p. 755 u. 1748, p. 965. Abelungs Gesch. der menschl. Natur heit V. Thl. S. 1 — 90. Schröckers Lebensbesch. berühmter Gel. II. Thl. p. 257 — 268, zweyte Auflage. Seine Schriften sind fast alle Denkmäler der unsinnigsten Schwärmererey, und jetzt sehr selten.

1. Der neubegeisterte Böhme, begreifend 150 Weissagungen mit der fünften Monarchie oder dem Jesus; Reiche des holländischen Propheten Joh. Rothens übereinstimmend und mehr als tausend tausendmal tausend theosophische Fragen allen Theologen und Gelehrten, zur Verantwortung vorgelegt; wie wohl nicht eine einzige ihnen zu beantworten, wo sie heutige Schulmanier sonder Gottes Geist folgen, darinne zugleich der so lange verborgene lutherische Antichrist abgebildet wird. Leiden 1674, 8. Vergl. Theoph. Sinceri neue Samml. von lauter alten und raren Büchern, 2. St. p. 128 — 131.
2. Prodromus quinquennii mirabilis. Leiden 1674, 8. Einen Auszug davon findet man in Morhofs Polyh. T. I. L. I. c. 20. L. II. c. 5. Tom. III. L. V. c. 36.
3. Kircheriana de arte magna sciendi, seu combinatoria, admirabilibus quibusdam inventis, sapientia infusa, Adamaea, Salomoneaque etc. Leid 1674, 8. Lond. 1681, 8. 48 S. vid. Freytag. analecta, p. 503.
4. Responsorialia de Sapientia infusa, Adam,

- Salomonaeque, ebend. Freytag analecta, p. 504.
5. Quinarius suorum lapidum adversus Goliathum omnium tribuum, populorum, linguarum, invictissimae antipologiae loco pro suis scriptis fronti scriptorum suorum ordinandas. Lond. 1681, 8.
6. Constantinopolitana de conversione Turcarum, Romae novae seu Stampoldae, scripta d. 1. Aug. 1678 et Lond. Angliae sigillata, publicataque d. 1. Maji 1681 ad Mahometem IV. Imp. Turc. adjunctae sunt epistolae ad Agam Smyrnensem, Patriarchamque Graecum. Lond. 1682, 8.
7. Lutetier, oder Pariser Schreiben. London 1681, 8. Amsterdam 1686, 8. S. Baumgartens Nachr. von merkwl. Büchern X, 177. Freytag. analecta, p. 504.
8. Mysterium viginti unarum septimanarum Kottorianarum. Oxf. 1682, 8., quod vera clavis ad Danielelem, Apocalypsin, omnesque scripturae numeros Spir. S. opus apertum, Smyrnae in Natolia, Oct. 1678. Lond. 1682, 8. cf. Freytag. anal. p. 503.
9. Cyrus refrigeratorius Hierosolymitanus de magnalibus naturae, ultimo aevo reservatis Oxf. 1682, 8.
10. Heptaglotta operum suorum juvenilium. Ib. 1683, 8. vid. Freytag. analecta, p. 502.
11. Salom. a Kayserstein Cosmopolita, de Monarchia Jesu Elitica, ultimo aevo reservata. Lond. 1682, 8.
12. Lehrreichen Geschichtsheroldes, oder freudiger und trauriger Begebenheiten, hoher und niedriger Personen, 1. und 2. Thl., Jena 1672, 8. Freytag. analect. p. 504.
13. David redivivus. Ib. eod.
14. Abominatio desolationis in loco sancto. Ib. eod.
15. Pseudosophia mundi in sede sua deturbata. Ib. eod.
16. Christus mysticus. Ib. eod.
17. Lehrhof der hohen Weisheit. Jena 1672, 8.
18. Lehrreiche Weisheit, Lehr, Hof, Jugend, Sonnenblumen preiswürdigster Sprüche, ergößlicher Hofreden, sinnreichster Gleichnisse u. s. w. Jena 1672, 8. 1 Alph. 23 Bog. S. Blausfuß Beytr. zur Kenntniß seltner Bücher II. p. 181 f.
19. Allgemeines Londoner Schreiben an die Biflesisten, Waldenser, Hussiten, Zwinglianer, Lutheraner, Calvinisten. Amsterd. 1686, 8.
20. Zwey erklärte Verlinische Köhl; Jubel, von der Vereinigung des Luther; und Calvinerthums. Amsterd. 1686, 8. 5. Bog. an den Churf. zu Brandeb.

21. Der Rühlpsalter, oder die 15 Gesänge, acht Bücher. Amsterd. 1684 — 1686, '12. Dief ist sein berühmtestes und seltenstes Buch. S. Baumgartens Nachr. von merkwl. Büchern VIII. B. S. 295. X. B. S. 174 und 321 folg. 1. Thl. 6 halbe und 6 viertel Vog. 2. Thl. 3 halbe und 3 viertel Vog., 3. Thl. 2 halbe und 2 viertel Vog.

Kuhlmann (Magnus) war gegen Michaelis 1598 in Hamburg geboren, wurde 1619 Arithmetikus an der Nikolaischule; und starb am 4. November 1656. Molleri Cimbr. I. p. 319.

§§. Die güldene Schule, vom Unterrichte des italienschen Buchhaltens, in zwey Theilen. Hamb. 1639, 4.

Kuhn (Friedrich Gotthelf) geboren am 16. November 1734 zu Laucha in Thüringen, wo damals sein Vater Johann Christian, Oberpfarrer war, studierte seit 1748 zu Naumburg auf der Domschule, seit 1751 auf der Universität Leipzig, ward im Jahr 1755 Pastor zu Wentgensömmern, in der Diöces Weissenfee, 1768 Superintendent zu Eckartsberga, 1779 Stifftesuperintendent und Consistorialassessor zu Würzen; und starb am 7. April 1794. Diern. III. p. 1222. Dürschers Investiturrede bey Kühns Einführung am 17. May 1779. Leipzig 1779, gr. 8. — Sein Sohn gab einen Jahrgang von den Predigten seines verstorbenen Vaters heraus. S. Journ. f. Pred. 1794, 18. B. p. 326. Seine andern Abhandlungen stehen in Meusels Lex. VII. p. 425.

Kuhn (Joachim) siehe Kühn.

Kuhn auch Cuhn (Johann Ernst) geboren zu Schmalkalden am 6. Januar 1677, wo sein Vater Johann Georg damals Fiskal; Advokat war, besuchte von 1686 die Schule zu Schmalkalden, und besaß sich dabey fünf Jahre der Apothekerkunst. Auf einer im Jahr 1689 unternommenen Reise nach Erfurt, Leipzig und Halle, gefiel ihm wegen der rohen Lebensart der meisten Studenten, keiner dieser Universitäten; er begab sich deswegen noch in demselben Jahre nach Bremen, nahm eine Informatorstelle an, hörte aber dabey, theoretische und praktische Vorlesungen über die Arzneywissenschaft. Nach einem vierjährigen Aufenthalt nahm er eine Hofmeisterstelle in Amsterdam an, und stiftete dort mit den berühmtesten Aerzten und Naturforschern, die vertrauteste Freundschaft, ward zu Leiden am 13. Okt. 1702 Doktor der Medicin und kam im May 1703 wieder in Schmalkalden an. Im Jahr 1704 ließ er sich in Homberg nieder, kaufte eine Apotheke, und trieb dabey eine sehr ausgebreitete medicinische Praxis. Er ging am 10. Junius 1759 mit Lode ab. Str. 5. gel. S. VII. p. 356 — 363.

§§. 1. Diss. inaug. de Ileo. c. fig. Lugd. Bat. 1702, 4.

2. Otium Hombergense, in duas lectiones

digestum, in quibus Medicinæ præstantia et dignitas multis comprobatur argumentis atque adversus Zoilos ac obtractatores peripicua, quoad ejus fieri potuit, brevitate defenditur. Marb. 1705, 4.

Kuhn (Johann Jacob) geboren zu Neuch 1695 den 4. November, studierte zu Tübingen, wurde 1717 Magister, 1723 Pfarrer zu Mauten, 1728 zu Salsingen, 1739 zu Dapsen. H. Sw. Mag. 1777, p. 686.

§§. Meine Amtsführung von 1729 — 1735 in dem Alten und Neuen aus dem Reich Gottes XII. Thl., auch in der Theol. pastor. exempl. viva.

Kuhn (Paul) siehe Kühn.

† Kuhnau (Johann) siehe Jöcher II. p. 2181. Vielleicht der größte Gelehrte welchen die musikalische Geschichte, im vorigen Jahrhunderte aufzumessen hat, war zu Geising, nach andern im April 1667 geboren. Schon in seinem neunten Jahre zeigte er ganz außerordentliche Talente zu den Wissenschaften und insbesondere zur Musik. Man brachte ihn deswegen nach Dresden, wo er seiner angenehmen Stimme wegen, sogleich als Rathsbischantist aufgenommen und dem Organisten Alex. Hering zur Erziehung und dem Unterrichte in der Musik übergeben wurde. Als er seine Stimme verlor, kam er unter die Alumnos, und fing an die Composition zu studiren. Die Proben, die er hierin ablegte, erwarben ihm die Gunst des Kapellmeisters Albrici, der sich seiner wie ein Vater annahm; durch den Umgang mit dieser Familie ward er frühe der italienischen Sprache mächtig, auch übte er sich sehr im Französischen. 1680 war die Pest in Dresden, daher riefen ihn seine Aeltern nach Hause. Nach wenigen Wochen lud ihn der Cantor Titius in Zittau unter vortheilhaften Versprechungen ein, auf das dortige Gymnasium zu kommen. Er blieb 18 Monate in Zittau, und ging 1682 auf die Universität Leipzig. Hier schätzte man ihn so sehr, daß er 1684 die Organistenstelle an der Thomaskirche erhielt. Er legte sich dabey mit allem Ernst auf das Studium der Rechtsgelehrtheit, disputierte fleißig und sogar einmal griechisch, und bahnte sich den Weg zur Advokatur, war glücklich in seiner Praxis, trieb dabey die Mathese und Algebra, die hebräische und griechische Sprache. Im Jahr 1700 wurde er von der Universität und von der Stadt, zum Musikdirektor ernannt; und starb am 25. Junius 1722. Vergl. Verbers Lex. der Tonkünstler I. p. 761 — 764. Walther musk. Lex. S. 348 f. Seine musikal. Schriften sind:

1. Diss. de juribus circa musicos ecclesiasticos. Lips. 1688, 4. 5 Bogen.
2. Der musikalische Quersäber. Leipz. 1700, 12.
3. Drey hinterlassene Manuscripte:
 - a) Tract. de Monochordo, seu Musica antiqua ac hodierna, latein, 4 Alph.

b) Introductio ad compositionem musicalem, 1696.

c. Disputat. de Triade harmonica, ein Alph.

Seine gedruckten Werke, welche nicht von der Musik handeln, siehe im Jöcher I. s.

Kuhnhard (Martin Gabriel) war zu Oberndorf, wo sein Vater Richter war, im Jahr 1683 geboren, besuchte die Schule in Stade, und von 1712 bis 1714 die Universität Rostock, studirte noch zwey Jahre in Greifswalde, wurde 1708 Feldprediger im Regimente des Obersten Marschall, 1710 Vikarius in Oberndorf, 1715 Kompassor, 1719 Pastor, und starb am 19. September 1728. Er disputirte 1703 unter Joh. Friedrich Meyer zu Greifswalde über den 8. Psalm, und gab eine Paraphrase auf Hermann Christoph von Issendorf heraus. Stade 1720, 4. 24. Bog. Pr. S. B. 5. Samml. p. 171, folg.

Kuklinski (Stanislaus) aus Masowien in Polen, trat 1616 in die Gesellschaft Jesu, lehrte die Humanoren, die Philosophie und Moralphilosophie, wurde zu Lublin und Cracau Rektor, und schrieb: Vitam et virtutes Thomae Oborski, Episc. Laodicensis suffraganei et Canonici Cracoviensis. Cracau 1664, 4.

† Kulas (David Samuel) siehe Jöcher II. p. 2182.

§§. 1. D. inaug. de cura partus modo evixi et lactantis. Hal. 1732, 8.

2. Von einer 9 Jahr und etliche Wochen alten Leibesfrucht in den Oberlausitz. Beyträgen III. p. 161, folg.

3. Von größern und kleinern Steinen in unterschiedenen und ungewöhnlichen Theilen des menschlichen Körpers. Ebenbas. pag. 225, folg.

4. Vom Schaarbock. Ebenbas. IV. S. 97, folg. 113, folg.

5. Inhaltsanzeige von dem in Stockholm herausgekommenen Buche S. t. der Schwedischen Wissenschaftsakademie; Handlungen. Ebenbas. p. 161 folg., 177 folg., 193 folg., 321 folg., 337 folg., 352 folg., 359 folg., 575 folg.

Kullejus (Hannibal) aus Ainceln, ein Historikus und Dichter, war gegen 1692 Rektor in Harneln, und gegen 1699 in Stadthagen in der Grafschaft Chauenburg. S. Hauberi primit. Schauenburg. p. 282.

§§. 1. Prosapiam illustrium et generosorum Comitum Lippiensium; cum plerorumque illustribus conjugibus, ex historiis penicillate desumptam, et in perennem illius seriei testificationem effigiatam. Lemgov. 1693, 4. 7. Bogen.

2. Epigrammata. Lib. I. Lemgov. 1699, 4. 8. Bogen.

† Kulczinski (Ignatius) siehe Jöcher II. p. 2182. Vergl. Schmersahl zuverläss. Nachr. von jüngst. verstorben. Gelehr. 1. Band, 1. Stück, p. 12 — 15.

Kulenkamp (Geshard) reformirter Prediger in Amsterdam, war am 30. Oktober 1700 in Bremen geboren, studirte in seiner Vaterstadt und in Utrecht, wurde 1725 zu Amsterdam unter die Candidaten aufgenommen, und schon das folgende Jahr Prediger zu Neu-Loosdrecht, 1729 in Delft an der Gasthauskirche, im Februar 1730 in Deventer, welchen Ruf er aber ausschlug, und 1733 in Amsterdam. Im Jahr 1739 schlug er aus Liebe zu seiner Gemetne einen Ruf nach Bremen an die Stephanskirche aus, und starb E. N. get. 4. Theil, S. 983 — 990.

§§. 1. Diss. adversus praejudicium humanae auctoritatis, 1722.

2. De nakt ontdekte Enthuisiastery, Geestdryvery, en bedorvene Mystikery der zogenaamde Herrnhüters, 1738, 4. 2 Theile. Neue Aufl. Amsterd. 1750.

3. De waare Boetvaardigheid vertoont in het Voorbeeld van den boetvaardigen David over Psalm LI, 1743. Neue Aufl. 1744. 4. 588 Seiten.

4. Het geopenbaarde Geheim der ongerechtigheit der Herrenhüthers, 1743, gr. 8., wird ihm ohne Grund zugeschrieben.

5. Eerste Beginselfen van het voorbeeld der geloude woorden, 1747, 8.

6. Eenvoudighe eerste Beginselfen der Leere, 1750, 8.

7. Anatomie der herrenhutschen Secte, 1750, gr. 8.

8. Bondige Verdediging der Geloofwaardigheit van het ontdekt geheim der Boosheit der Herrenhutsche Secte, 1750, gr. 8. 328 Seiten.

9. Vertheidigung gegen Trenophilus in den Harslemischen Verlustigung, im Wdckjaal 1740, Okt. p. 435 bis 534.

10. Vorrede zu Büßings Buch, Gods Kindern den Bedde van Gods Soon gelykvormig, 1753.

Kulenkamp (Lüder) war zu Bremen am 8. December 1724 geboren, studirte am dortigen Gymnasio von 1740 — 1747, und seitdem zu Frankfurt an der Oder. Nachdem er 1749 als Vikar das Amt eines Predigers zu Burg im Rüggeburgischen ein Jahr verwaltet hatte, ward er 1750 als Prediger aus Armen- und Zuchtthaus in Bremen berufen, folgte 1755 dem Rufe als reformirter Prediger und außerordentlicher Professor der Philosophie nach Edttingen, wo er 1764 ordentlicher Professor, den 17.

September 1787 Doktor der Theologie wurde, und am 21. August 1794 starb. Seine Sammlungen zum *Etymologicon magn.*, so wie zum *Elemebes* sind in die Göttingische Bibliothek gekommen. *P. Werk* L. p. 182, II. p. 164. *Nöt. N.* 1794, p. 94 folg. *Vergl. A. L. Z.* 1799, p. 1345 — 47. Seine Schriften stehen in *Meusel's Lex.* VII. p. 426. Zu diesen gehört noch:

1) *Academiae georgiae augustae prorektor Ludovici Kulenkamp cum senatu civium suorum, qui in certamine literario in A. D. IV. Junii, regis natalium constituta ejus munificentia praemia ordinum academicorum judicio abstulerant nomina.* Götting. 1786, Fol. 2 Bogen.

Kulenkamp (Nicolaus) Schönsärber und nachher Pächter einer Seifenfabrik in Bremen, wo er auch im Jahr 1710 geboren wurde. Ohne Gelehrter von Profession zu seyn, hatte er sich in verschiedenen wissenschaftlichen Fächern, besonders der Naturkunde und Oekonomie nicht gemeine Kenntnisse erworben. Sein Hauptfach aber war Chemie, die er fast ohne alle Anleitung gelernt hatte, und die Anwendung derselben auf die Färbekunst. Mehr als eine glückliche Entdeckung verschafften ihm die vielfältigen Versuche, die er in jener Rücksicht mit einer Menge von Körpern veranstaltete. So erfand er, nach einer lang angewandten Mühe, von neuem das sächsische Grün, nachdem dieß kurz zuvor von D. Warth in Großenhain zuerst entdeckt worden war, und so kam er nach einer viele Jahre durch fortgesetzten Arbeit auf den richtigen Weg, das türkische Roth zu verfertigen, und stellte es zuletzt auf vollkommenste dar; andere Erfindungen, die er in neuern Zeiten machte zugescheiden. Zu dreym verschiednen malen, nemlich 1756, 57 und 66 erkannete die Societät der Wissenschaften in Göttingen, seinen Aufsätze über die von ihr aufgeworfenen Preisfragen; die goldene Medaille zu, und er zeigte durch diese Schriften genugsam, was er als Schriftsteller würde haben leisten können, wenn er auf dieser Bahn weiter fortgegangen wäre, aber hiervon hielt ihn seine große Bescheidenheit zurück. Er führte auch in Bremen zuerst im Jahr 1743 die Elektricität ein, diente, nützte und half, wo sich die Gelegenheit darbot, und starb, allgemein geschätzt, am 21. November 1793. *Int. Bl. der A. L. Z.* 1793 p. 1049 folg.

§§. 1. Vom Baue der Seeländischen Krappe, und wie diese Pflanze in den zunächst an der See gelegenen Gegenden mit Nutzen gebauet werden könne. 1756 gekrönte Preisschrift. Sie ist abgedruckt in den nützlichen Sammlungen 1757, 3. Th. 2., 3. Stück p. 17 — 37. Hannov. 1758.

2. Die Art und Weise aus dem Wald eine dem Indigo nahe kommende Farbe zuzubereiten.

Preisschrift 1757. Abgedruckt in den Hannoverschen nützlichen Sammlungen 1758, 14. St. p. 209 — 217.

3. Ob sich keine gelbfärbende Materie finden lasse, die so beständig als Krappe und Wald wäre? Preisschrift 1766. Abgedruckt mit neuen Bemerkungen des Verfassers im Hannoverschen Magazin 1773, 39. St. p. 609 — 620.

Kulmann (Leonhard) scribe: *Institutio bene loquendi et scribendi.* Argent. 1529, 8.

Kulesza (Anton) siehe Kowalski Johann.

Kulmich (Leonhard) war den 20. May 1639 in Nürnberg geboren, ging erst 1664 auf die Universität Jena, disputirte 1669 unter J. Musäus: *de ecclesia per synecdochen pro coetu ex sanctis et non sanctis aggregato*, kehrte 1669 in seine Vaterstadt zurück, ward 1673 Pfarrer zu Rötensbach, 1681 Diaconus an der heil. Geistkirche in Nürnberg, 1692 Senator seines Collegii, und starb am 18. August 1719. *Will. L.* 378. folg. *Nov.* p. 264. Es sind einige Leichenpredigten und ein Carmen von ihm im Druck erschienen.

† Kulmus (Johann Adam) siehe Jöcher II. p. 2182. — In Breslau hat er das Magdalenen Gymnasium besucht, nach dem Tode seines Vaters aber begab er sich 1706 nach Danzig zu seinem ältern Bruder Joh. Ges. —, welcher kön. poln. Leibarzt und Praktikus in Danzig war, und setzte seine Studien fort u. s. w. im Jöcher. *Vergl.* auch freye Urtheile, Hamburg 1745, pag. 711 bis 14.

§§. 1. *Disp. pro gradu Doct. d.* 17. May, 1719. — *De Harmonia morum et morborum.* 3 Bogen. *Recens.* in der gel. *Sama* 68. Thl. p. 817 — 21.

2. *Descriptio aurorae borealis an.* 1721 *conspicuae.*

3. *Tabellae anatomicae.* Danzig 1722 in teutscher Sprache, hernach aber lateinisch, Danz. 1725, 4. *Ebend.* 1728, 4. *Amsteb.* 1732, 8. *Ebend.* 1733, 8. Leipzig 1742, 8. *Ebend.* 1759, gr. 8. Augsburg 1764, 8. — alle mit vielen Kupfern. Diese Tabellen sind auch ins Französische übersetzt. — Ganz umgearbeitet und mit 27 andern Kupfertafeln versehen, erschienen sie zu Leipzig 1789 in 4., von Carl Gottlob Kühn. *S. allgem. Literat. Zeit.* 1791, 2. Band, S. 257. *Götting. gel. Anz.* 1791, 155. St.

4. *Elementa Philosophiae naturalis, observat. necessariiis experimentis et sana ratione suffulta, c. fig. concinnata.* Ged. 1722. *Ib.* 1727.

5. *Diff. de vaporibus, nebula et nubibus.* Ged. 1726, 4.

6. *Diff. de lapidibus,* *Ib.* 1727, 4.

7. *Diff. de generatione animalium,* *Ib.* 1729.

4. 1. *Vogey. De nutritione animalium. Ged. 1728, 4.*
8. *Diss. de insectis. Ged. 1729.*
9. *Diss. de literis in ligno Fagi repertis, Ib. 1730, 4. cum tab. aen.*
10. *De uteri delapsu, suppressionis urinae et subsecutae mortis causa. Ged. 1732, in 4.*
11. *De exostosi Reatomatode claviculae ejusque felici sectione. Ib. 1732.*
12. *De accessu aeris per pulmones in sanguinem dubio. Ib. 1732, 4.*
13. *Descriptio anatomico phisiologica alicujus foetus monstruosi. Ib. 1732, und noch viele andere, die unter seinem Vorstze sind gehalten, und wozu er Programm. schrieb.*
14. *Diss. de aqua et maribus, Ib. 1737, 4.*
- † *Kulmus (Johann Georg) siehe Jöcher II. p. 2183. Die Oneirologia etc. erschien zu Leipzig 1703, 4. Die Commentatio de legationibus statuum imperii in Sieben 1679, 8. Die Dissert. acad. accessit ejusdem de legationibus statuum imperii commentatio et alia opuscula, cum praef. Joh. Schilteri. Argent. 1705.*
- Kulpis (Heinrich Balthasar) ein Sohn des Andreas —, Heinrich IV. von Reuß und Plauen, Hofrath und Inspektor am Gymnasio zu Gera, ward anfangs Rektor an der Schule zu Alsfeld in Hessen, hernach, da er vorher aus Diberach, wo er Prediger war, einer entstandenen Faktion wegen, vertrieben wurde, Voediger und Consiſtorialassessor in dem zur Burg Friedberg gehörigem Orte Büdeshelm, wo er 1673 starb. Er schrieb: discursus mentis theologicae, Franck, 1669, 12. — Pium Jacobaeano — Winddeccianum votum ad redendum Deo cultum, Franck, 1672, 4. Ist de Einweihungspredigt bey dem ersten Lutherischen Gottesdienst in Windecken. Str. H. gel. G. VII. 354. Juul. I. p. 1.*
- † *von Kulpis (Johann Georg) siehe Jöcher II. p. 2183. Sohn des Heinrich Balthasars, zu Alsfeld am 19. December 1652 geboren, kam schon 1657 in das Gymnasium zu Heilbronn, 1664 in das Gymnasium zu Frankfurt am Mann, und 1670 auf die Universität Strasburg; da ihn 1676 die Kriegsunruhen nöthigten Strasburg zu verlassen, wendete er sich nach Frankfurt und Sieben, und man sagt, er sey auf dieser Universität der Kamulus des Joh. Strauch gewesen. 1677 ward er der Gesellschaft und Führer des Lukas von Kampe aus Hamburg, welcher zu Sieben studirte; ließ sich im Aug. d. f. Jahres zum Licentiaten der Rechte ernennen, und verwaltete 1680 die Stelle eines Hofmeisters bey wren Grafen von Leiningen-Westerburg. Der regierende Graf machte ihn zu seinem Rathe, und da gewisse Hindernisse eintraten, daß er seine Eleven nicht auf Reisen führen konnte, so ward ihm ver-*

hattet in Sieben zu bleiben, und mit akademischen Vorlesungen, besonders über den Grotius vom Rechte des Krieges und Friedens, sich den Weg zu einem öffentlichen Lehramte zu bahnen. Im Jahr 1682 ward er dem Darmstädtischen Hofe in Vorschlag gebracht, zugleich erging der Ruf, nach Strasburg zur Profession der Institutionen und des Staatsrechts, an ihn, welchen er annahm. Auch ernannte ihn der Magistrat dieser Stadt zum Consulente. Nach drey Jahren trat er als Oberrath und Vicedirektor des Kirchenrathes zu Stuttgart in die herzogl. Würtembergische Dienste, und wurde schon 1693 zur Würde eines wirklichen Ministers und Direktors im Kirchenrath erhoben, nachdem er zuvor den vom Kaiser Leopold erhaltenen Ruf zum Reichshofrath im Jahr 1691 abgelehnt hatte; gleichwohl ertheilte ihm der Kaiser 1694 die Vorzüge des Adelsstandes. 1697 ging er als Würtembergisch. Gesandter zum Friedenscongreß nach Nysswick, überstellte sich aber nebst zwey andern Gesandten durch eine zu frühe Unterzeichnung des Friedensinstrumentes, fiel darüber in die Ungnade seines Herrn, bekam die Auszehrung und Brustwasser sucht, und starb am 2. September 1698. — Vergl. Lebensbeschreib. berühmter Würtemberger. Stuttg. 1791, p. 193 — 197. Saxii Onomast. V. 236. Jugler Beytr. zur juristischen Biogr. 1. B. p. 1 — 23.

- §§. 1. *Diss. de unitate Republicae in S. R. Imperio. Argent. 1676, unter Utr. Obrechts Vorstze. Verm. und verb. 1686 in Jac. Lamspadius Buche: de Rep. Rom. Germ. — steht auch in Obrechts Academicis S. 284 folg.*
2. *Diss. de legationibus statuum imperii. Giefs. 1678, (ist seine inaug. diss.) verm. 1679, 8., 2 Alph., sie steht auch in seinen gesammelten Dissert. S. 431 — 1007.*
3. *Diss. epistolica de germanicarum legum veterum ac Romani juris in Republica nostra origine, auctoritateque praesenti. Lips. 1682, 12., 5 Vogen, auch in eben d. J. in 8. nachgedruckt. In Kulpis diss. acad. steht sie p. 352 folg. Die beste Aufl. aber findet man in Thomasil notis ad singulos instit. et Pand. titulos.*
4. *Collegium Grotianum super jure belli et pacis in acad. Giefsenli XV. exercitationibus institutum. Franck. 1682, 4. Ib. 1686. Stuttg. 1697. Ib. 1701. Halae Magd. 1708. Franck et Lips. 1722, 4.*
5. *In Sev. de Monzambano de statu imperii Rom. Germ. librum Commentationes academicae, Stuttg. 1682, 1687, 1702, 8.*
6. *Diss. de circumventionibus in contractibus licita. Argent. 1682. Rf. le Labourneur Kulpis gab sie 1688 zu Tübing; unter seinem Namen heraus; sie steht auch in Obrechts academi. S. 439 f., und erschien zuletzt in Halle. 1739, 23 B. Ppp 2*

7. Oratio de analogia juris. Arg. 1683, steht in den Diff. academ. S. 1011 — 1034.
8. Joh. Strauchii institutionum juris publici Specimen. Francf. 1683, 8.
9. Diff. de consolidatione. Argent. 1683, 5 $\frac{1}{2}$ Bog.
10. — de observantia imperiali, vulgo Reichsherkommen. Arg. 1685, 5 $\frac{1}{2}$ Bogen. Jena 1707.
11. Positiones de origine et constitutione juris publici Germanici, 1685, 1 $\frac{1}{2}$ Bogen.
12. Aeneae Sylvii historia Friderici III. imperat. cum annotationibus Joh. Henr. Boeckleri. Argent. 1685, Fol., mit Kulpis Vorrede. 1702 ließ er einen neuen Bogen vorbruden unter der Aufschrift: Scriptores rerum germanicarum.
13. Diff. de placitis Ordinum imperii, vulgo Reichsgutachten. Arg. 1686.
14. — de adoptionibus et emancipationibus principum. lb. 1686.
15. Positiones de imperatore, rege romanorum, et vicariis imperii germ. 1686, 3 Bog.
16. Diff. de privatis in hostem excursionibus, 1686.
17. Diff. in qua collatio Philosphiae Grotianae cum principiis juris Romani circa acquisitiones juris gentium, ad Grotii Lib. II. c. 8, de jure belli et pacis, 1686, 3 $\frac{1}{2}$ Bog.
18. Remissiones et supplementa ad Jac. Lampadii de republ. Rom. Germanica librum. Argent. 1686, 8. Jena 1688.
19. Literae responsoriae ad Joh. Phil. Schaefferum, Ictum, super Jo. Ludov. Praeschi, de unitate Reipubl. in S. R. J. Epistola apologetica. Stutg. 1686.
20. De studio juris publici recte instituendo et de scriptoribus eo pertinentibus, dissertat. Accessit ejusdem de studiis academicis Juvenis nobilis recte instituendis Epistola, Stutg. 1688, 8., 13 $\frac{1}{2}$ Bog. Auf dem Titel nennt er sich J. G. Sulpicium. In demselben Jahre erfolgte ein Nachdruck. — Eine neue Aufl. Stutg. 1700, 8. — Wittenb. 1708, 4. Halle 1738, 4., 12 Bog.
21. Diff. de bello Caesaris et Ariovisti, Germanor. regis, ex libro I. de bello gallico c. 30. seq. Commentatio politica, Swobaci 1689, 4., 4 Bogen.
22. Diff. de jure circa cadavera punitorum ad tit. 24. lib. 48. digestorum. Swobaci, 1689, 4.
23. * Gründliche Deduktion, daß dem — Hause Würtemberg, das Reichspannerer oder Reichs-

- sendrichamt, Prädikat und Insigne schon von etlichen Säkulis her rechtmäßig zustehen, und daher ohne Kränkung desselben alt hergebrachten Prerogativen keinem andern Ehr- oder Fürsten erst neuerlich verthehen werden könne. Stuttgart 1693, Fol. mit vielen Beplagen und Kupfern, 1 Alphab. 8 Bogen, höchst selten.
24. * Unvorgreiflicher Vorschlag wegen Armit und Association der sechs nächst am Rheinu gelegenen Kraisen — pro defensione commun. etc. 1696. Ein Abdruck steht in Joh. Ad. Kopp's Abhandlung von der Association der vorhern Reichskraise, S. 61. Nom. XV.
 25. * Eines hochlöblichen Schwäbischen Kreyses alte und neue Kriegsverordnungen und Reglements, Stuttg. 1696, Fol. Mit seiner Vorrede.
 26. Memorabilia über verschiedene Lebensrenovationen. Stuttg. 1697, 4.
 27. Einige seiner Dissertationen ließ er selbst zu Strassburg 1686, 4. zusammen drucken. Nach seinem Tode kamen sie daselbst 1705, 4. auf 6 Alph. weit vollständiger und mit einem Register heraus.
- † Kulczing de Ullesen (Otto) siehe Jöcher II. pag. 2184. War 1365 Subprior im Kloster Hilgenthal, und von 1374 — 1406 Präpositus. S. Schöpflin's Bardenwicker Chronik pag. 522. Die im Jöcher angeführte narratio de fundatione monasterii Hilgenthal, steht in Leibnizens Script. Brunsvic. Tom. II. pag. 383 — 393.
- Kumbläus (Johann) Commminister bey der St. Marien; Magdalenenkirche in Stockholm, übersetzte 1749 Johann Georg Walchs theologisches Bedenken von der Beschaffenheit der herrenhutischen Sekte ins Schwedische, und fügte viele nützliche Anmerkungen hinzu.
- Kummer oder Cummer (Abraham) des aus Oesterreich der Religion wegen vertriebenen Caspar — Sohn, geboren zu Ortrant den 9. November 1548, er kam 1560 auf die Landschule in Weissen, 1565 auf die Universität Leipzig, wurde 1571 Magister zu Wittenberg, verwaltete eine kurze Zeit den Schuldienst in Senftenberg, sodann zwey Jahre das Rektorat in Spremberg, 1575 wurde er Pfarrer zu Calau. 1578 zu Zichenya bey Weissen, schlug die Superintendenturen in Weissen und in Weimar aus, nahm 1584 das Pastorat zu St. Afa in Weissen an, ward im Gebränge des Erythrocalvinismi 1588 nach Etzlen als Pfarrer und Probst versetzt, kam das folgende Jahr nach Naumburg an die Waisenhauskirche, und 1593 wieder nach Weissen auf seine ihm unverdienter Weise genomene Stelle, wurde 1606 Assessor im Consistorio, 1611 wider seinen Willen Superintendent in Weissen, und starb den 5. October 1614. Müller Weis. II. p. 307.

- §§. 1. Gratulatio de nato principe Christiano II., Dresd. 1583, 4., 6 Bogen, neu aufgelegt, Leipz. 1601, 8., 6 Bogen. Ein Gedicht.
2. Leichenpredigt auf Churf. Christian I., Naumburg den 24. Okt. 1591 gehalten. Leipzig 1592, 4., 5 Bogen, über Strach 44, 1, folg.
3. Carmen M. Greg. Strigenitio missam, quum Orlamunda Milenam vocatus Ephoriam adiret. Steht in Strigenitii Vale Thuringiaco.
4. Historia conversionis D. Pauli apostoli versibus conscripta et Dno Hieron. a Commerstadt J. V. D. eccles. Misn. Decano et Canonico Mersburg. dicata. Lips. 1568, 8., 1 Bog.
5. Christianidos h. e. Christiano II., Saxoniae duci et Electori scriptarum gratulationum et lacrymarum liber unus. Friedberg. 1611, 8., 11 Bogen, nom. I. ist mit bergedruckt.
6. Carmen in obitum Mauriti elect. Saxon. Lips. 1583, 8.

Als Kaiser Rudolph II. 1577 in die Niederlausitz kam, empfing er ihn im Namen der Stände, mit einem schönen lateinischen Gedicht, Alexis. Da er sich den angebotenen Lorbeerkranz vom Kaiser verbat, erhielt er ein Geschenk von 40 Spectesthalern.

Kummer, oder Cummer (Caspar) war den 11. April 1572 in Pindenu, wo sein Vater gleiches Namens Pfarrer war, geboren, kam den 6. Dec. 1587 auf die Landschule in Weissen, und 1594 auf die Universität Leipzig, wurde 1603 Pastor in Puzkau, Bischofswerder Inspektion; und starb 1637. Müller Weis. II. 351.

§§. Goldener Morgenstern. Dresd. 1628, 12. Eine Widerlegung eines Buches, darin ein Katholik die Lutheraner zum Uebertritt bereden wollte. D. Joh. Gerhard gab 1629 ebenfalls eine Widerlegung desselben heraus, und ließ das Buch selbst vordrucken, dessen Titel ist: Morgenstern, dadurch ein jeder Gutherziger zur Erkenntniß des hellen Tages der Wahrheit bald und leicht kommen kann. Neuburg 1626, und Prag 1627.

† Kummer (Matthias) siehe Jöcher II. p. 2184. — War zu Ulm am 10. Dec. 1645 geboren, ging 1670 auf die Universität Straßburg, wurde darselbst Magister und las Collegia über die Anfangsgründe der hebräischen Sprache. Im Jahr 1676 berief ihn der Markgraf Friedrich VI. zum Epitalprediger und Hofvikarius nach Durlach, ward aber bald Hofdiakon und Professor der morgenländischen Sprachen am Gymnasium. Darnach nahm ihn der Markgraf als seinen Feldprediger mit ins

Feld, und setzte ihn 1681 als Superintendent und Stadtpfarrer nach Pforzheim, 1690 wurde ihm die Inspektion über das Gymnasium, und bald nachher über alle Kirchen und Schulen aufgetragen. 1691 wollten ihn die Franzosen als Geisel mit nehmen, er verschloß sich mit seinem Diakonus Fleischmann im Keller, wurde aber nur mit Mühe, als sie die Stadt anzndeten aus den Flammen errettet, und verlhr sein ganzes Vermögen. Er starb als Badenhochbergischer, wirklicher Kirchenrath am 22. März 1709. U. N. 1737, p. 427 f. Hirsch. IV. S. 1. Abth. p. 30. Seine sonderbare Manier, alles hand Kinderleichte zu halten, Um 1693, 4., 3 Bogen. ist in den U. N. 1710, p. 248 recens.

Kummerdey (Blasius) war im Jahr 1737 zu Billed in Krain geboren, wurde 1773 Direktor der Normalschule zu Krain, 1786 Schulcommissair des Cilliger Kreises, 1792 Schulcommissair des Laibacher Kreises. Sein Werk war die Einführung der Normalschulen im Herzogth. Krain, auch wirkte er als Mitglied der Gesellschaft des Akerbates und der schönen Künste seines Vaterlandes thätig; und starb zu Laibach am 10. März 1805. Int. Bl. der A. L. Z. 1805, p. 564.

§§. 1. Einleitung der unter Anton Janscha's Namen zu Wien 1765 herausgekommenen Abhandlung vom Schwärmen der Dienen.

2. Derselben gedruckte vollständige Dienenzucht, 1775.

3. Uebersetzte mit Japel das Neue Testament in die Krainische Sprache. Laibach 1784, 8.

4. Uebersetzte die in der Normalschule zum Unterricht der Jugend vorgeschriebenen Bücher aus dem Deutschen in die Krainische Sprache.

5. Hinterließ in der Handschrift eine ausgearbeitete Sprachlehre der Krainischen Mundart, und wichtige Materialien zu einem Wörterbuche derselben.

Kummerfeld (Heinrich) aus Hamburg, hielt sich in Kopenhagen auf, schlug den am 9. April 1695 erhaltenen Ruf als Lehrer der Mathematik aus, wurde gegen 1698 königlich dänischer Commissarius, und gab verschiedene Schriften heraus, die auf die damaligen Hamburgischen Unruhen Beziehung hatten, aber auf Befehl des Magistrats verbrannt wurden. Moller. Cimbr. I. p. 319.

Kummet (Caspar) ein Jesuit, schrieb Scholam hebream. Würzburg 1688, 8. S. Wolff. Histor. Lexic. Hebr. p. 176.

Kummet (Geo. Friedr. Theod.) geb., zu Coburg 1763. Sein Vater, ein Kanzleist darselbst, bestimmte ihn zum Studiren, nahm in dieser Absicht ein Loos in der Baaren Lotterie, mit der Devise zum Studiren, und gewann wirklich 1500 Gulden. Er trieb sein Studium zu Coburg und Jena, und studirte neben der Jurisprudenz am stärksten Philosophie, kam aber hypochondrisch zurück, wurde Coburg. Saak

feldischer Hofadvokat zu Coburg, endigte aber schon 2 Jahre darauf sein Leben den 1. Jan. 1788.

§§. Aufsätze eines Denkers über Gegenstände der Politik, Moral und Philos., herausgegeben von J. A. Fischer. Berlin 1794. 12 Bog. 8.

† Kunad (Andreas) siehe Jöcher II. 2184. —

Er war nicht Rektor, sondern Conrektor an der Schulpforte, wurde 1683 Superintendent in Leisnig, 1640 dasselbe in Grimma und in d. J. Doktor Theolog. in Leipzig, 1652 öffentlicher Profess. der Theologie in Wittenberg, des Consistorii Vessiger, und der Churf. Stipendiaten; Ephorus; und starb am 15. März. 1662. Dietsm. I. 700, II. 1076. Pipping. memor. Theol. p. 501 f. Von denen im Jöcher angeführten Schriften erschien, Die disp. de merito J. C. zu Wittenb. 1658, in 4.

D. de persona, statu et officiis J. C. Ib. 1654, 4.

D. de cultu Christi hominis. Ib. 1655, in 4.

D. de sanctis cum Christo resurgentibus. Ib. 1654 gegen Herm. Versteegs Erklärung der Worte, Matth. 27, 53.

Compendium locorum Theolog. XXV. disput. Ib. 1659, 4. et 66.

Disp. de universali resurrectione mortuorum. Ib. 1659.

Constantin. Mag. vere evangelicus. Ibid. 1660, 4. gegen Joh. Redd. Ib. 1666.

Historische Schulpredigt aus Dan. 1, 3. am Jubelzeit der Landschule zu Grimma. Leipz. 1650, 4. (Ebend. 1700, 4.) 6 Bogen.

Kunad (Andreas) ein Enkel des vorigen und ein Sohn des Joh. Andr., geboren zu Wittweyda 1677 am 18. März, studirte auf der Schule zu Eisenburg, und seit 1687 auf der Schulpforte, begab sich 1692 auf die Universität Leipzig, 1694 nach Wittenberg, wo er in demselben Jahre Magister wurde, und sich habilitirte und unter Doktor Neumann als Doff. Theologia disputirte. Indem er mit Beyfall theolog. und philosophische Collegia las, ward er im April 1700 an der Hauptkirche zu Wittenberg als vierter Diakonus ordinirt, ging aber schon 1702 als lutherischer Prediger der Dreysaltigkeitskirche, und als Professor der Theologie und Metaphysik an das Gymnasium nach Zerbst, nachdem er zuvor den 19. Oktober 1702 unter D. Neumann Doktor geworden war, von hier 1707 als Superintendent nach Annaberg, schlug den Ruf zur Generalsuperintendentur nach Alenburg, zur Superintendentur und Oberhofpredigerstelle nach Zerbst, zum Pastorat und Rektorat nach Danzig, und zur Oberhofpredigerstelle nach Dresden aus, ging aber 1705 als Generalsuperintendent und Präsident des Consistorii nach Eisleben, wo er am 17. April 1746 sein Leben im 72. Jahre beschloß. Neub. Lex. p. 222 — 226. B. Stogr.

p. 30. Beitr. zu den act. H. E. I. Band, p. 144 f. Bezels Gedächtnispredigt auf Kunads Tod, in der Sammlung der Trauerschriften. Eisleben 1746, 2 Alph. Fol.

§§. 1. De equitibus apocalypticis ex Apoc. VI unter Kirchmayer. Wittenb. 1694.

2. De jure majestatis circa sacra, unter Köhrenssee zum Habilitiren. Wittenb. 1694.

3. Als Präses vertheidigte er, de officio summorum imperantium circa libros religionem Spectantes. — De determinatione voluntatis humanae — De operationibus daemonum in mundo, contra Balthaf. Beckerum. — De idea Dei in homine ex meditationibus Cartellii. Wittenb. 1695, f.

4. De vocatione apostolorum Petri et Andreae unter Löcher.

5. De ruinis Babylonis unter Hanneken.

6. De praeconio Evangelii ante diem extremum solenniter iterando ex Matth. 24, 14. unter Neumann.

7. De sapientia in mysterio abscondita, collata cum theologia mystica Dionysii Areopagitae ad 1. Cor. II. 6, 7. Servest 1707, in 4.

8. De verbis Psalmi XL. dominus de me cogitat. Zerbst. 1703.

9. De indole et natura philosophiae. Ib.

10. De platonico moriente. Ib. 1704. De Atheis. Ib. 1706.

11. De philosophia prima, sive metaphysica. Serv. 1706.

12. Um den Aberglauben an die Hexerey bey der in Annaberg entstandnen Pest und Hungersnoth zu hemmen, schrieb er bey einer Synode, consideratio theologica morbi convulsivi et phantasmatum, quibus Annabergae nonnulli homines utriusque Sexus ac diversae aetatis hoc et superioribus annis misere conflictati fuerunt. Annabergae 1717.

13. De discrimine vocationis et tentationis ministrorum ecclesiae. Annab. 1711.

14. Tentationem Gersonis de communicatione Laicorum sub utraque specie.

15. Collationem professionis fidei Tridentinae cum Augustana confessione, a Jo. Ferlero, — sub titulo, Lux et umbra, hoc ipso anno publici juris factam, breviter sicutumque recenset, atque animadversiones in eas scriptas synodo fratrum, ut in Augustanae Conf. celebritate saeculari Islebiae IV. Cal. Julii 1730 in acroaeterio Gymnasii maximo placida disquisitione ventilentur, proponit etc. Rf. Gph. Wetzelio. Diac. Isleb.

16. Abschieds- und Antrittspredigten, auch zwey Predigten am Jubelfest der Augsburgerischen Confession.
17. Deutsche Bibel mit seiner Vorrede, in 8.
18. Insignia domus Saxonicae cum aquila nigra imperii Rom. et alba Polonica, vetustis templi Annaemontani monumentis repraesentata, omnibus atque singulis per univerlam dioecesim rite constitutis verbi divini ministris, in imagine exhibet, laetumque de recens nato, ex Maria Josepha Austriae Saxonum duce nuntium adfert. Annaebergae 1722, 4.
19. Programma Valedictorium. Annaebergae 1725, d. 8. Mart. 4.
20. Zwey Progr. bey der Einführung eines Conrektoris und Rectors in Eisleben 1737 und 1739.
21. Jährlich ein Progr. darin er die Predigten und latein. Reden, welche die Prediger in der Grafsch. Mannsfeld halten müssen, anzeiget, in welchen er einen großen Theil der Apostelgeschichte und des Matth. abhandelte.

† Kunad (Johann Andreas) siehe Jöcher II. p. 2185, des Andreas — Sohn, geboren zu Leisnig am 15. Oktober 1638. Er besuchte die Stadtschule zu Grimma, und 6 Jahre die Schulpforte, ging 1656 auf die Universität Leipzig, 1658 nach Wittenberg, wurde daselbst 1660 Magister, las Collegia, und hielt Disputationen, wurde in demselben Jahre Pfarradjunktus, und 1662 Pfarrer zu Wittweida und Adjunktus der Ephorie Chemnitz, 1675 Superintendent zu Bischofswerda, Licentiat und 1677 Doct. Theologiae, trat am 8. April 1682 die Superintendentur zu Eilenburg an, und erhielt am 15. Okt. 1691 den Ruf als Consistorialrath, Hofprediger, Superintendent und Pastor zu St. Bartholomäi in Zerbst, schlug 1692 die ihm angetragene Superintendentur in Lüneburg aus; und starb an der Wassersucht am 7. May 1693. Vergl. Pipping. Memor. Theol. p. 501 — 509. Eilenburg. Chron. p. 406. Dietm. II. p. 792 f.

- SS. I. In Wittenb. verschiedene Disput., z. E. de vita et morte unter Kirchmatters Vorlesse, — de homine et de graecia verace, de er als Präses vertheidigte, de inimicitia inter serpentem et mulierem. ad Genes. III. Prael Calov. De officio Christi sacerdotali et regio.
2. Feuerpredigt über Luk. II, 14. in Wittweida 1672 gehalten, in 4.
3. Ein Gotteshaus. Wittenb. 1679, 4. Eine Einweihungspredigt der neu erbaueten Kirche zu Neuenfalze.
4. Der Freund in der Noth, 1682, 12.
5. Paralipomena ad scripta B. parentis, D. Andr. Kunadi Hypomnemata, methodo

- concionandi subservientia. Dresd. 1683, in 8.
6. Granadilla, oder gottselige Betrachtungen des Leidens und Sterbens J. C. 1684, 12.
7. Ein evangelisch-lutherischer Altar, bey Einweihung des kostbaren Altars zu Eulenburg, aus Hebr. XIII. 10., 1684, 4.
8. Die rechte Gott wohlgefällige Kirchweihe, bey der Einweihung der Kirche zu Bölskau. Leipz. 1688, 4.
9. Abzugspredigt von Eulenburg, und Antrittspredigt zu Zerbst. Magdeb. 1692, 12.
10. Das Fürbild heilsamer Lehre, oder die Glaubensartikel lutherischer Religion, nach Gelegenheit der ordentl. Evangelien, 1793, 8.
11. Der Lebenslauf unsers Herrn J. C. in den Tagen seines Fleisches, 1693, 12.
12. Viele Leichenpredigten.
13. Im Manuscript hinterließ er Scholia in proph. Jesaiam, Hagg. Zachar. und Malach.

Kunad (Polycarp) war zu Wittweida am 20. November 1668 geboren, und hatte den Prediger Johann Andreas zum Vater. Er ging in die Schulen zu Wittweida und Bischofswerda, so dann in die Fürstenschule zu Weissen, die er Krankheit wegen verließ, darauf setzte er sein Studiren auf der Kreuzschule in Dresden fort, kam 1685 auf die Universität Leipzig, wurde 1689 Magister, und ging nach Wittenberg, wo er unter Löcher disputirte. Der Fürst von Zerbst hatte ihn als Prediger nach Jever ernannt, er änderte aber seinen Voratz bey dem Absterben seines Vaters. Nun ward er von Zerbst als vierter Diaconus an die Pfarrkirche in Wittenberg berufen, und am 4. Advent 1694 ordinirt, stieg 1695 zum dritten, 1699 zum zweiten Diaconate, ging 1701 als Diaconus an die Kreuzkirche nach Dresden, wo er am 6. April 1724 starb. B. Biogr. p. 29.

- SS. I. Disput. de Theologia Abrahami. Lips. 1689.
2. — de ἀγαπητικῆς Dei ministris commendato. Wittenb. 1690.
3. Die ersten Früchte seiner Kirchenarbeit in Gast, Prob, Antritts, Worb- und Busspredigten. Wittenberg 1697, 8., 2 Alph. 6 Bog.
4. Genesungs, Ab- und Anzugspredigten. Ebd. 1701, 4.
5. Katechetischer Christenschmuck in Erklärung des Katechismi Lutheri. Dresden 1705, 4. 2te Aufl. sammt der Haustafel und Fragstücken in 100 Predigten. Dresd. 1710, 4.
6. Festpredigten I. Thl., Dresden 1717, 4. 2. Thl., Ebd. 1719, 4.
7. Der Freund in der Noth. Ein Gebetbuch.

Dresden 1703, 8. Ist eine neue Auflage von der Schrift seines Vaters.

3. Memento mori, Leichenpredigten. Ebd. 1721, 4.

† Kunckel (Johann) siehe Jöcher II. p. 2185. Vergl. Beckmanns Beitr. zur Gesch. der Erfind. I. B. p. 385 f., und Moller. Cimbr. I. p. 319 folg. — Von seiner vollkommenen Glasmacherkunst erschien zu Nürnberg, 1743 eine neue Auflage, und ebd. 1785, 4., 2 Alph. 21 Bog. mit Kupfern. Seine utiles observationes sive animadversiones de salibus fixis et volatibus, auro et argento potabili, spiritu mundi etc. wurden auch zu London und Paris 1678 gedruckt. Seine ars vitriaria erschien zu erst auf seine Kosten, Amsterdam und Danzig 1679 in 4. mit vielen Kupf.

Kunckel (Johann Christian) ein wegen seines Lebens merkwürdiger Mann. Er war zu Breslau am 20. Julius 1674 geboren, und hatte den Bürger und Reichskämmerer Christian — zum Vater, studierte auf dem Elisabeth. Gymnasio daselbst, und von 1695 — 99 in Leipzig, ward in die Spenerischen Bewegungen gemischt, promovierte 1698, und erwarb sich die Freyheit öffentlich zu lehren. Von Leipzig kam er auf einige Zeit, an den herzogl. Hof zu Merseburg als Hofmeister. Im Jahr 1700 ward er Mittageprediger und Katechet zu St. Salvador in seiner Vaterstadt, aber durch einen Handwerksputschen katholischer Religion, der ihn, als er bey der Erklärung des ersten Gebotes frey wider die Anredung der Heilten sprach, öffentlich in der Kirche zurief, das ist nicht wahr, und auf Antrieb der Jesuiten, die vorgaben, Kunckel habe die Mutter Gottes und die Heiligen öffentlich geschimpft, im Jahr 1702 in Arrest genommen, vom Bischof seines Amtes entsetzt, und zu einer schweren Geldstrafe verurtheilt. Erst nach 27 Wochen erhielt er vom Bischof, auf Verwenden des Prinzen von Sachsen Gotha, der damals nach Breslau kam, die Freyheit wieder, und auch die Erlassung der Geldstrafe. Kunckel verließ hierauf sein Vaterland, begab sich im Winter 1703 in die Oberlausitz, bekam aber seine helle Sprache und Gesundheit, die er beyde im Gefängnisse verlohren hatte, nie wieder. Der Stadtrichter Leonhardt in Lauban nahm ihn nicht nur auf, sondern versprach ihm auch, wenn er ja ohne Verfürung bleiben sollte, auf 50 Jahre freye Wohnung und Unterhalt. Indessen wurde er schon in demselben Jahre, Pastor in Großenhennersdorf, schlug 1709 einen Ruf nach Lbbau aus, nahm aber 1720 die Stelle eines Pastoris Primarii daselbst an; und starb am 8. Julius 1737. S. Act. H. E. II. B. p. 1423 — 27. M. Jo. Dan. Kunckels Denkmal kindlicher Liebe. Lbbau 1737, Fol.

§§. 1. Diff. (als Präses) de Silethorum in poesi germanica praesantia. Lips. 1698,

4. Teutsch von der Schlesler Vortreflichkeit in der teutschen Poesie. Leipzig 1699, 8.

2. Inaugurationem aedis sacrae Waldorffensis prosequatur — 1708, Fol.

3. Glückwunschschrift über Cit. 3, 10. an den Schulkollegen Friedr. Raubach am Tage seiner Verheirathung. Zittau 1709.

4. Zutritt zum Gnadenstuhl, ein Gebetbuch.

5. Predigt bey der Einweihung des neuen Cottmarsdorffischen Gotteshauses; steht im Denkmale seines Sohnes. Vergl. Otto Lex. II. p. 366.

Kunckel (Johann Daniel) des Joh. Christian Sohn, geboren zu Großenhennersdorf am 19. März 1706, kam 1722 auf die Schule in Lbbau, 1724 auf das Gymnasium in Baugen, 1726 auf die Universität Jena, 1727 nach Leipzig und 1729 nach Wittenberg, wo er Magister wurde. Im Jahr 1731 erhielt er die Pfarre in Cottmarsdorf und Oberkunnernsdorf, 1741 das zweyte Pastorat in Baugen; und starb am 6. April 1747. Dietm. Oberlaus. Dr. p. 73 f. Otto Lex. II. p. 366 f.

§§. 1. Denkmal der Güte Gottes, bey Einweihung des neuen Cottmarsdorffischen Gotteshauses. Lbbau 1736, 4. Wurde zum zweytenmal gedruckt. Enthält auch Nachr. von den Predigern an dieser Kirche.

2. Denkmal der kindlichen Treue, welches er seinem Vater errichtete, nebst dessen Lebenslauf, S. 1. das Leben der Menschen, als ein rechtes Stufenjahr. Lbbau 1737, Fol.

3. Standrede auf seinen Schwager Traugott Herrmann. Lbbau 1740.

4. Lauter selige Führungen, eine Trauerrede auf J. J. Benada, aus Ps. 73, 23. 24. Baugen 1743, Fol.

5. Gott der Herr ist Sonn und Schild, Trauer und Trostrede auf Dr. J. G. Steudner, aus Ps. 84, 12. Ebd. 1744, Fol.

6. Er hat auch Antheil an dem Baugner Katechismus, S. 1. der Rath Gottes zur Seligkeit.

Kunckel (Quirinus) aus Hechtheim, geboren 1651, Doktor der Theologie und beyder Rechte, wurde 1682 Präses im Seminario zu Maynz, ging 1685 als Prediger nach Heidelberg, 1690 nach Maynz, ward 1691 päpstlicher Kirchenrath zu Heidelberg, aber 1693 von den Franzosen vertrieben, gefangen gesetzt, beraubt, und verwundet, endlich am 14. Junius 1693 aus dem Gefängnis entlassen. Er ging darauf, am 8. Sept. d. J. nach Rom, kam 1695 wieder nach Heidelberg, übernahm das folgende Jahr das Präsidium über das Seminarium in Maynz; und starb am 14. Dec. 1701. Agric. Tom. I. p. 55 — 60.

§§. 1. Confutatio argumenti, J. B. Carpzovii, quibus probare annisus est, papam esse Antichristum. Mogunt. 1687, 12.

2. Bewährung, Erklärung und Vertheidigung des allerheil. Messopfers, sodann auch des hochwürdigsten heil. Sacraments des Altars, gegen etliche im Jahr 1687 durch den Druck in der Churpfalz ausgebreitete Büchlein und Schriften . . . Aufgesetzt durch Fidelem Psychiophilum. Heidelb. 1688.
3. Separatio pretiosi a vili, d. i. kurzer doch gründlicher Unterricht von dem Unterschied der Glaubensartikeln, Ceremonien, Kirchengebotten, Sitorien und anderer Sachen, so sich in der katholischen Kirche befinden. Wapnz. 1688.
4. Scutum fidei. Heidelb. 1688, 12. Eine Apologie für Joh. Jac. Petiscus gegen Joh. Friedrich Mtieg.
5. Regula credendi. Ib. 1692, 12.
6. Liliun inter Spinis. 1695, 8.
7. Unum necessarium pro Concionatoribus, I. Cor. 1, 23. Ratisbonae 1716, 12. Vergl. U. N. 1720, p. 773 folg.
8. Tractatum de communione sub una Specie.
9. Zwanzig Betrachtungen von dem jetzigen Glaubenswesen.
10. Zwanzig fernere Betrachtungen.
11. Kurzer Unterricht von miraculösen Orten und Bildern. Auch unter dem Titel: Cursus biennalis Canonici.
12. Observata Romae, Manuscript.

Kund auch Kunth (Johann Siegmund) kam am 3. Oktober 1700 in Riegnitz auf die Welt, besuchte das Elisabeth. Gymnasium in Breslau, ging 1723 auf die Universität Sena, 1726 nach Leipzig, wurde 1730 Prediger zu Pölszig im Altenburgischen, 1737 Pastor und Inspektor der Kirchen und Schulen in Löwen im Fürstenthume Brieg, den 26. Julius 1743 Pastor und Superintendent in Baruth, und starb am 7. September 1779. Act. H. E. Beytr. I. p. 310 folg. Almanach f. Predig. 1792, p. 251.

§§. 1. Von der Gestalt eines würdigen Studioli Theologiae. Leipzig 1728, 8., 7 Bogen.

U. N. 1728, p. 1182.

2. Drey Weihnachts- und Katechismuspredigten. Breslau 1740, 8.

3. Das Lied: Es ist noch eine Kuh vorhanden, u. s. w.

Kundmann (Johann Christian) der älteste Sohn des Wachtleitnants Johann Samuel, in Breslau geboren im Jahr 1684. Er hatte Privatlehrer, besuchte das Magdalenaen. Gymnasium, und fand schon als Schüler an der Betrachtung der Natur Geschmack. Im Jahr 1705 ging er nach Frankfurt an der Oder auf die Universität, bald darauf aber nach Halle, um die Medicin und Mathematik zu studiren, ward 1708 Doktor der Arzneygelehrsamkeit, nachdem er zuvor Teutschland und Hol-

land durchkreiset hatte. Darauf lehrte er zu den Sienigen zurück, practicirte dort bis an sein den 12. May 1752, erfolgtes Ende. Mehreres siehe in Dörn. I. p. 222 — 247, II. 761 — 763. Sein Memoria steht auch in den act. nat. curios. Vol. X. Seine Schriften aber in Meusels Lex. VII. p. 427 bis 431.

† Kundmann (Sylvester) siehe Jöcher II. p. 2186. Seine kurze Chronik und Beschreibung, was sich bey denen XII Churfürsten aus dem hochlöblichen Hause Sachsen, von 1474 — bis 1656, zur Zeit ihrer Regierung zugetragen, erschien zu Rudolstadt 1670, 12.

† Kunod (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2186.

Kunowitz (Johann Bernhard) Freyherr zu Ostra, Stuck und Lautau, Herr zu Hungarischbrod, kaiserl. Rath, auch Rath Friedrich V. Churfürsten von der Pfalz, mit dem er unglücklich wurde, und seine Güter in Mähren verlor. Er wendete sich darauf gegen 1623 nach Stade im Herzogthum Bremen, war ein guter Poet, und starb 1627. Vergl. Johann Pet. Lotichius part. IV. B. P. p. 147. Auf der Casler Biblioth. ist ein Manusc. von ihm: Oratio in acad. Basil. 1613 habita de servanda haereticis fide. Str. Q. gel. Gesch. VII. pag. 365.

Kunowitz (Johann Dietrich) des vorigen Sohn, wurde am 23. Februar 1624 geboren, hatte in Altona Hauslehrer, kam 1639 auf die Schule und 1640 auf das Gymnasium in Bremen, 1643 aber auf die Universität Leiden. Im Jahr 1645 wurde er Regierungsrath in Cassel, und ging am 22. December d. J. als Gesandter zu den Münster. Osnabrückischen Friedensunterhandlungen, reiste 1649, theils seiner eigenen Angelegenheiten wegen, theils mit Aufträgen seines Hofes, nach Wien, und besah zugleich die kaiserlichen Erblande, sah aber auch die seinem Vater entrisenen Güter in fremden Händen, die er vielleicht würde wieder erhalten haben, wenn er nach dem Antrag der Jesuiten die reformirte mit der katholischen Religion hätte verwechseln wollen. Am 26. April 1653 kam er wieder in Cassel an, wohnte der Einweihung der Universität Marburg bey, und wurde am 22. Julius d. J. wirklich der geheimer Rath, am 10. März 1656 Regierungspräsident. Der Herzog von Weimar nahm ihn in die fruchtbringende Gesellschaft, mit dem Namen des Vollziehenden, auf, als er für den Landgraf Wilhelm VI. in Altenburg die Gewaltstelle vertrat. 1657 wurde er nach Dresden bey dem Absterben des Churfürsten Joh. Georg I. 1658 zum Landgraf Hermann nach Rothenburg, und 1661 wieder nach Wien gesandt. Im Jahr 1667 begleitete er, die an König Christian V. vermählte hessische Prinzessin Charlotte Amalie, nach Kopenhagen, 1668 ward er Consistorialpräsident, 1684 erhob ihn

der Kayser Leopold mit seinen Nachkommen in den Reichsgrafenstand, und starb zu Frixlar an einem Stickschuffe am 16. November 1700. Str. J. gel. Gesch. VII. p. 365 — 370.

§§. Cornelius Nepos, ins Teutsche übersetzt durch den Volkziehenden. Cassel 1658, 12. Ebd. 1661, 12. Ebd. 1665, 12. Ebd. 1688, 12. Beiträge zur krit. Hist. der teutsch. Sprache I. B. p. 18.

Kunowski (Georg Siegmund) war zu Blinnow in der Uckermark am 15. May 1715 geboren, hielt sich als Candidat in Berlin auf, und war einer von den fünf Candidaten, die der König als Prediger nach Schlessen sandte. Er wurde als evangelischer Pfarrer nach Deuthen in Oberschlessen 1741 geschickt; und starb am 2. September 1785. Im Druck erschien von ihm: logikalischer Katechismus, den Schulen und besonders der Jugend von guter Erziehung beyderley Geschlechtes gewidmet. Berlin 1775, 8.

Kunraht (Conrad) siehe Khunrath.

Kunstel (Johann Wolfg.) medicinischer Doktor, schrieb eine medicinisch; hymnische Dissertation von den Salzen der Metalle, insonderheit des Goldes und Quecksilbers, 1711, 4.

† Kunst (Joachim Eccard) siehe Jöcher II. p. 2187.

Kunstmann (Christoph) aus Neustettin, vermuthlich ein Sohn des daselbst gewesenenen Kantors, Subrektors und seit 1670 gewesenenen Bürgermeisters, gleiches Vornamens, schrieb: vindicias Evang. Dominic. contra Thom. Stapletonum, Praef. D. Dav. Lago. Greiphsw. 1667.

Kunth (Georg Friedrich) Lector publicus der englischen Sprache in Leipzig; er war aus Baruth gebürtig, wo sein Vater Superintendent war, und hatte in Leipzig studirt. Hielt sich einige Zeit in England auf, und erwarb sich eine gründliche Kenntniß der englischen Sprache. Im Jahr 1798 wurde er Roglers Nachfolger, und starb am 26. November 1805 im 65. Lebensjahre. L. gel. Z. 1805, p. 111.

§§. 1. * Martin Scherlof's Briefe über verschiedene Gegenstände, aus dem Englischen. Leipz. 1782, 8.

2. * Wilh. Gilpin's, M. A. Domherrn zu Salisbury und Predigers in Dordre in New Forest, Bemerkungen, vorzüglich über malerische Naturschönheit, auf einigen Reisen durch verschiedene Gegenden von England und Schottland aufgesetzt. Aus dem Englischen mit Anmerkungen des Uebersetzers, erster Theil Leipzig 1792. Zweyter Theil Ebd. 1793, 8. Am Ende der Vorrede zum 1. Theile hat er sich genannt.

3. Seit mehreren Jahren veröffentlichte er die Leipziger Büchermerckatalogen.

4. Gilpin's Bemerkungen über Waldscenen und Ansichten und malerischen Schönheiten, von Scenen des Newwaldes in Hampshire hergenommen, nebst dessen drey Abhandlungen über das malerisch Schöne, über malerische Reisen und über Landschaftsitzzen, aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet, 2 Theile Leipz. 1800, 8. Vergl. M. gel. D. IV. 315. X. 162.

Kuntsch (Margaretha Susanna) siehe Jöcher II. pag. 2187. Vergl. Bezets Analecta Hymnica II. B. pag. 57 — 59. Niederhistorie P. IV. pag. 241.

Kuntschk (Johann Georg) Magister der Philosophie und gegen 1616 Rektor zu Guben.

§§. 1. Diss. de nomine terra et finibus ut et incolis Lusatae.

2. — de lingua et rebus gestis Lusatorum.

3. De religione Lusatorum.

4. De moribus Lusatorum, Dominis Lusatae.

5. De regimine politico et nobilibus et urbibus Lusatae. Wittenb. 1713, 1714, et Lips. 1719. Diese fünf Dissertationen sind auch eingedruckt in Hoffmanni scriptoribus rerum Lusaticar, Tom. II. pag. 237 seqq.

6. Quid de Satyris sentiendum? in den Miscellan. Lips. Tom. II. pag. 615 — 620.

Kunze (Abraham) aus Cornig bey Wurzen, ward am 14. November 1722 geboren. Sein Vater M. Christian Pfarrer daselbst, ward ihm durch einen frühen Tod entrißen, daher übernahm der Mutter Bruder M. Martinus, Pfarrer zu Neugorren, seine Erziehung, brachte ihn in seinem zehnten Jahre auf die Schule nach Zwickau, und nach fünf Jahren noch einige Zeit auf das Gymnasium in Freyberg, bis er 1741 die Universität Leipzig bezog, wo er vier Jahre studirte. Seine Armuth nöthigte ihn 1745 Leipzig zu verlassen, und sich nach Zwickau zu wenden, wo ihn der Rath und Amtmann Weise seine Kinder zur Information anvertraute, bis ihn der Graf Bischoff von Cassadt als Pfarrer nach Petersrode berief, wozu er den 20. May 1749 ordnirt wurde. Im Jahr 1758 kam er im September als vierter Diakonus an die Pfarrkirche in Wittenberg, ward 1759 dritter Diakonus, noch in eben diesem Jahre Archidiaonus, und promovirte 1760 den 9. September als Dr. Theol., und ging am 7. Junius 1763 in die Ewigkeit. S. seinen eigenen lateinischen Lebenslauf in den Nov. act. Hist. Eccles. VI. Band, p. 275 — 279.

§§. 1. Disputat. inaug. de ἀποκνησεί, per verbum veritatis. ad Jac. I. 18. Wittenb. 1760.

2. *Etlche Standreden bey Leichen ; Begängnissen.*

Kunze (Adolph Carl) ein Sohn des Johann Paul, Organisten zu Lübeck, war in Wittenberg am 2. September 1720 geboren, und wegen seiner musikalischen Talente schon im 7. Jahre seines Alters die Bewunderung des Hamburger Publikums. Im Jahr 1728 trat sein Vater eine Reise mit ihm nach Zurich, Holland und England an, und überall drängte man sich zu ihren Concerten. Am 7. May 1729 trafen sie wieder in Hamburg ein, um 1750 war er Kapellmeister zu Schwerin und 1757 trat er die Stelle seines Vaters in Lübeck an, 1771 lähmte ihn der Schlag die Hand, er wurde zwar wieder gesund, aber seine Kunst war auf immer verlohren. *S. Verbers Lex. I. p. 769 — 70.* Außer seinen in Kupfer gestochenen Arbeiten, schrieb er: *Wettstreit der Poesie, Dicht- und Schauspielkunst, bey der Geburtsfeier der Fürstin Ulrica Sophia Herzogin zu Mecklenburg. Rostock 1761, Fol., 3 1/2 Bogen.* Auch findet man verschiedenes von ihm in der vom Professor Cramer 1787 herausgegebenen Flora.

Kunze (Georg Christoph) Rektor der Schule zu Döbrenberg und Mitglied der deutschen Gesellschaft zu Leipzig, schrieb: *Beleuchtung einiger Anmerkungen über des Professors Gottscheds deutsche Sprachlehre, von Johann Michael Helzig. Brandenburg und Halle, 1760, 8., 172 Seiten.* Vergl. das Neueste aus der anmuth. Gelehrs. 1760, pag. 477.

Kunze (Johann Christian) war evangelisch-lutherischer Prediger zu Philadelphia in Nordamerika und nach dem Frieden Professor, schrieb einige Gedichte und Lieder. Philadelphia 1778, 8., ruff 2 Bogen.

Kunz (Martin) der Weltweisheit öffentlicher Lehrer, Köntlicher Bibliothekarius und des akademischen Collegii Oberinspektor Adjunktus zu Königsberg, starb 1751. Mehreres von ihm soll in Strömmanns Geschichte jetzt leb. Gel. II. Theil S. 74 stehen.

Kunz (Peter) Magister der Philosophie, Mitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena, wurde im August 1733 Pastor zu Bürgel, und gegen 1746 zu Toba im Fürstenthume Schwarzburg; Sondershausen.

1. *S. I. Sacra et profana Anathematum historia. Jenae 1729, Disp.*

2. *De viris nomine et omine illustribus. Ib. eod.*

3. *Observationes de vexillo navis, qua Paulus in Italiam vectus est. Jenae 1734, 4.*

7 Bogen

4. *Eine Abhandlung vom Alter des Aufhängens der Kleider. Jena 1728.*

5. *Nova literaria Jenensia, 1740, 8.*

Er hat vermuthlich noch mehr geschrieben.

† Kupferschmidt (Melchior Balthasar) siehe Jöcher II. p. 2187. Seine Chronika, d. i. kurzgefaßte Geschichtsbeschreibung, was sich von Anfang der Welt bis auf dieses Jahr 1668 zugetragen, erschien Frankf. 1668, 8.

Kupitz (Erdmann) Doktor der Medicin, des Richters Severin Sohn, geboren d. 8. März 1668, practicirte als Arzt zu Sorau, und starb am 3. Aug. 1699. *S. Literati Soravienles, p. 38.*

Kuppener auch Cuppener (Christoph) von der Lobau aus Preußen, gegen 1480 geboren, der freyen Künste, geistlicher und weltlicher Rechte Doktor und Ritter, Syndikus zu Braunschweig, und Kanzler in Friesland, hatte zu Leipzig studiret und war vom Kayser Maximilian auf dem Reichstage zu Worms zum Ritter geschlagen worden. Aus folgenden dem Buche des Verfassers genommen:

Consilia elegantissima in materia usurarum et contractuum usurariorum. Lips. 1508.

S. Leich. Annal. Typogr. Lips. S. 87.

Auf Bitten der Reichsväter des Dominikanerordens und des Stephani Berdt von Königsberg, der freyen Künste und geistl. Rechte Doktor und Collegiat zu Leipzig, in das Teutsche übersetzt. S. t. Ein schon buchlein zu deutsch, doraus ein thlicher mensche, was standes er sey, lernē mag, was wucher und wucherische hēdel seyn, vñ was der berg der mildigkeit der dy wucherische hēdel vortilget vñ in deutsche landen bißher unbekannt gewest ist in sich helt. Auch was rachte vñ vnrechte kaufmannschaft vñ hendel geseyn, vnd wechsel aller wechsele bes wechselgels des. Leipzig 1508, Fol. *S. Danzers teutsche Annal. I. p. 296, folg.*

Kurella (Ernst Gottfried) Dokt. der Medicin, Rath des Ober-; Collegii medici und Ober-; Collegii Sanitatis in Berlin, geboren zu Meidenburg in Ostpreußen am 12. März 1725, gestorben am 28. Julius 1799. *S. gel. Berlin I. p. 280 — 282. A. L. Z. 1800, p. 739.* Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 431. folg.

Die Entdeckung der Marimen, ohne Zeitverlust und Mühe, ein berühmter und reicher Arzt zu werden, erschien Berlin und Potsdam 1750, 8., 6 Bogen.

Kurella (Jacob Heinrich) aus Meidenburg in Ostpreußen am 15. Julius 1713 geboren, studirte zu Königsberg und Halle, erwarb sich auf letzterer Universitrat im Jahr 1738 die juristische Doktorwürde, wurde zu Königsberg 1740 außerordentl. Professor der Rechte und Hofhalsgerichtsassessor, 1745 städtischer Gerichtsverwandter, 1746 Stadtrath und 1752 Criminalrath, auch Assessor der Juristen-Fakultät, starb am 24. Februar 1764. Weid. Gesch. I. pag. 509 — 510, wo weitere Nachricht von ihm zu finden, siehe Meusels Lex. VII. p. 432 folg., wo auch seine Schriften stehen.

Kurella (Michael) geboren zu Peitschenborn bey Seften in Ostpreußen 1722 den 25. März, studirte zu Königsberg, und wurde 1749 Pfarer zu Klein-Roschellau. Gold. I. 69.

§§. Kurzer Entwurf der alten und neuen Bienenzucht in Preußen. Königsberg 1771, 8.

Die praktische Bienenzucht, Mitau 1773, 8.

Kurghanow (Nicolai) ein Russe, schrieb: etne Anweisung zur russischen Sprache mit sieben Anhängen, zum nützlichem Unterrichte, Petersburg 1769, 8. Abend. 1777, 8., 472 Seiten.

Kuricke (Reinhold) schrieb: Jus maritimum hanseaticum e LL. Germanicis translatum, cum commentariis et dissertationibus. Accesserunt Diatriba de asecuratione, et aliae quaestiones. Hamburgi 1667. Ib. 1672. Hal. 1740, 4.

Herzog von Kurland (Friedrich) hielt in der neuen Kirche zu Mitau, als diese 1582 eingeweiht wurde, eine lateinische Rede, welche in Hennigs Bericht von Religionsachen S. 47 — 57 abgedruckt ist. Er starb 1639. Gad. II. p. 149.

Herzog von Kurland (Friedrich Wilhelm) geboren am 19. Julius 1692, wurde theils zu Berlin, theils in Franken erzogen, und schrieb schon in seinem fünfzehnten Jahre den Brandenburg. Heidenstaat, oder die kurze Vorstellung und Lebensbeschreibung der durchlauchtigen Regenten aus dem königl. und kurfürstlichen Hause Brandenburg in teutschen Versen. Bayreuth 1707, Fol. Er starb am 21. Januar 1711 zu Rippingshof in Ingermannland. Gad. II. p. 149 fol.

† Kurlebeck (Johann) siehe Jöcher II. p. 2187.

Kurrer (Caspar) Magister der Philosophie und Melancthons Freund, welcher den 29. November 1523 auf ein Jahr als Lehrer der hebräischen und griechischen Sprache auf der Universität Tübingen, mit der ausdrücklichen Bedingung angenommen wurde, daß wenn während dieser Zeit einer kommen würde, der das Hebräische zu lehren tauglich wäre, man den Vertrag zu halten nicht gebunden seyn wolle. Da Jakob Jonas im Jahr 1526 für die hebräische, das nächste Jahr aber auch für die griechische Sprache bestellt wurde, so hatte Kurrers Verrichtung ein Ende. Doch trat er 1533 wieder als Lehrer der griechischen Sprache ein. In einer 1527 zu Tübingen gedruckten Oratio de artibus liberalibus in 4. finden sich griechische Verse von ihm, und bey der von ihm besorgten Ausgabe des Lambertus Schafnaburgensis, Tübing. 1505, 8., steht ein freundschaftliches Schreiben Melancthons an ihn, das auch bey der 2. Ausgabe Tübing. 1526, 8., wieder abgedruckt ist. Vergl. Schnur. p. 88.

Kurrer (Johann Adam) ein Professor Juris zu Tübingen.

§§. I. Disputat. de dolo causam dante, Tübing. 1678.

2. Disp. de testamento coacto. Tübing. 1682.

3. — de actione funeraria. Ib. 1684.

4. — de alienatione bonorum adventitiorum. Ib. 1686.

5. Positiones pactum de non alienando succincte delineatum exhibentes. Ib. 1684.

6. De revocatione donationis ob in gratitudinem. Ib. 1690. Marb. 1700.

Sein Leben steht in Rosers Lebensbesch. Würtembergischer Staatsminister und Rechtsgelehrter, Theil I.

von Kurz (Gustav Adolph) aus Güstrow, geboren 1729 Referendaricus in Schwedisch-Pommern.

§§. Historische Nachricht von den mecklenburgischen Landrechten steht auch in seiner rechtlichen Abhandlung von den Ursachen der Ungewissheit und Schwierigkeit der heutigen Rechtslehre, Meißner. 1729, 4. Eb. 1743, 4. Commentationes in capita quae in Noviano jure provinciali Meckl. occurrunt feudalia. Manuscript.

Kurz (Hermann) Abt und Prälat in dem Eistecienzer Kloster zu Hohenfurth in Böhmen im Weichener Kreise, geboren zu Oßitz in der Oberlausitz am 1. Sept. 1723, wo sein Vater ein Richter, zugleich auch Rathsverwandter und Coinceptor war. Er legte den Grund zu seiner Gelehrsamkeit in Böhmisch-Krummenau, setzte seine Studien im Kloster Hohenfurth, in welchem er nach ausgehaltenem Probejahr 1738 Professur that, und vier Jahre in Prag fort, ward darauf in seinem Kloster gebraucht; andere wider zu lehren, wurde zwey Jahre Professor der Philosophie in Prag, und nachher einige Zeit der Theologie; diese letzte Stelle versah er sechs Jahre, und dann wurde er wieder in seinem Kloster als Professor gebraucht. That in dessen An gelegenheiten eine Reise nach Frankreich und eine andere nach Rom, und erhielt sowohl beym Papste als bey vielen Cardinälen Zutritt. Endlich wurde er zu der oben genannten Würde erhoben, und starb am 25. — ? 1796. Durch Verfolger mußte er einige Zeit mit einem geringen Gehalte und mit Zuordnung eines Abbas commendatarius leben, doch erfolgte zwey Jahre vor seinem Tode seine völlige Wiedererhebung. Otto Lex. II. p. 369.

§§. Amullis canonica Titulorum Libri I. Gregor. IX. Prag 1764, 4.

† Kurz (Sebastian) ein Schreibekünstler und Mathematiker, zu Windsheim d. 1. Sept. 1576 geboren, 1590 kam er nach Nürnberg, und benutzte den Unterricht des Bernhard Wirsching in der Schreib- und Rechenkunst so gut, daß er bald bey einem Kaufmann Buchhalter werden konnte, 1594 gieng er nach Frankenthal, und war ein Jahr in Diensten des Stadtschreibers, von 1595 — 1597 war er bey einem Solmischen Regiment Musterfeldwebel, lehrte

wieder nach Windsheim zurück, und legte eine Schule an. 1603 zog er nach Nürnberg, hielt eine Schreib- und Rechenschule, und machte sich so vorzüglich durch seinen Unterricht in der Mathematik berühmt, daß nicht nur vornehme Nürnberger Kinder, sondern auch Auswärtige in seine Schule kamen, und viele geschickte Männer gebildet wurden. Auf Anrathen einiger Freunde, begab er sich 1611 nach Heilbrunn, lehrte aber nach einigen Jahren nach Nürnberg zurück. 1640 beschenkte ihn der Kaiser Ferdinand III. mit einer goldenen Kette und Gedächtniß-Münze, für ein ihm überreichtes Manuscript, darin er auf eine leichte Art, die Entfernungen eines Ortes von dem andern zu finden lehrte. Er hat etliche mathematische Instrumente erfunden und mehrere mathematische Werke, besonders durch den Prof. Abd. Treu, aus dem Lateinischen in das Deutsche übersetzen lassen; und starb am 28. Okt. 1659. Will. Lex. II. p. 380 — 382. Kästners Gesch. der Mathemat. III. p. 293. Doppelmayr von den Nürnberg. Mathemat. p. 168 f., p. 206 folg. und an mehreren Orten, siehe das zweyte Register.

- SS. 1. Ein arithmetisches Compendium, 1600, 8, vermehrt, 1610, 1626, 1632.
2. Arithmetica practica in 2 Theilen, 1604, 4, vermehrt, Leipzig 1619, 4.
3. Zwey Rechen tafeln zu vielen Materien im üblichen Einkaufen und Verkaufen, 1605, Fol. pat.
4. Kunstreiche algebraische Wortrechnung in einem Lorbeer- und Nautenkrantz, 1606, Fol. pat.
5. Gerechnetes Tariff: Büchlein zum Kaufen und Verkaufen unterschiedlicher Materie, dabey auch die Vergleichung der Zahlen, Maas und Gewichte, 1706, 16.
6. Ein Traktatlein etlicher berühmter algebraischer Kunst: Quaestionen, 1609, 12.
7. Adam Riesens Arithmetika, welche kurz um ein merkliches vermehret. Nürnberg 1610, 8, 1629, 8.
8. Praktika des Landmessens durch Job. Cems und Pieterzon Dou, zween verpflichtete holländische Landmesser, in holländischer Sprache am ersten beschriben, nachdem von Seb. Curcio in das Deutsche übersetzt. Amsterdam 1616, in 4.
9. Beschreibung die den Gebrauch etlicher aeometrischer Instrumenten erklärt, aus dem Holländischen beyder erstbesagten Autoren, in das Deutsche übersetzt, Amsterd. 1616.
10. Beschreibung eines ganz neu angeordneten mathematischen Instrumentes, aus dem Holländischen des Dou ins Deutsche übersetzt. Amsterd. 1616, 4.
11. Cyphraß Hanssens eines Amsterdamschen Arithmetici, Hundert schöne auserlesene Quaestio-

nen, durch welche alle geometrische Vermessungen zu verrichten sind, ins Deutsche übersetzt, 1617.

12. P. Dou holländische Uebersetzung der 6 ersten Bücher der Elementorum Euclidis in das Deutsche vertirt. Amsterdam 1618, 4.
13. Neues arithmetisches Compendium. Nürnberg 1649, 12. Es ist wenigstens noch dreyzehnmal aufgelegt worden.
14. Eine Arithmetica practica perfecta, nebst einer Anleitung zum Italicischen Buchhalten und zur Algebra, nebst einem Auszug aus seinen Werken, ist noch im Manuscr.

von Kurzböck, Edler, (Joseph) war zu Wien am 21. November 1736 geboren, widmete sich nach vollendeten Studien, der Buchdruckerkunst, übernahm im Jahr 1755 die Untverstadt: Buchdruckerey seines Vaters, errichtete 1770 auf eigene Kosten eine Jhrliche und Orientalische Buchdruckerey zu Wien, 1772 eine Universitäts: Buchhandlung, und ward 1776 von der Kayf. Königin Maria Theresse in den Adelsstand erhoben. Er starb am 18 Decemb. 1792. Vergl. von Luka's gel. Oesterreich B. I. p. 283 — 285. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 434.

Kurzeniecki (Martin) ein Jesuit der Lithauischen Provinz vom Adel, nachdem er gegen 1730 seine Studien vollendet hatte, widmete er sich die in den Lithauischen und Neussischen Provinzen bey kindlichen Unten zu bekehren, und war fast 26 Jahre ein Missionarius in der Wildatschen Diocess. Gegen 1754 ward er vom Grafen Martin Zalusky zum zweyten Missionair in der Plozker Diocess bestellt, war aber durch seine strenge Lebensart, schon sehr entkräftet. Janocz I. p. 89.

SS. 1. Kurze und einfältige Erklärungen der Sonn- und Festtags: Evangelien, zum Gebrauch der griechischen mit der römisch: katholischen vereinigten Kirche, nebst einem für eben dieselbe eingerichteten kletttern und größern Katechismo, in polnischer Sprache. Wilda 1752, in 4.

2. Polnisches Gespräch zwischen einem weltlichen Magnaten und seinem Hoftheologo über die nöthigen Glaubenslehren. Wilna 1752, 8.

Kurzmann (Johann) eines Beckers Sohn aus Breslau, geboren am 1. Januar 1588, studirte in seiner Vaterstadt und in Wittenberg, wo er auch Magister wurde, unterrichtete 3 Jahre den Sohn des Herrn von Röthel auf Reichenau, und übernahm zugleich 1611 das Contraktorat an der Magdalenen: Schule, verwaltete dämmt 1618 auf eine kurze Zeit das Diakonat an der Salvator: Kirche, erhielt 1618 am 21. Novembet die Pfarre zu den 11000 Jungfrauen, 1632 das Diakonat an der Marien: Magdalenen: Kirche, und 1639 das Contraktorat. Er gab zu Leipzig 1628 in 4. paffionale

lacrum und Freudenpost, euer Sohn lebet. Ebenb. 1632 in 4. heraus, soll auch viele Carmina geschrieben, und allein mit dem Joh. Wochinger in Danzig 500 Briefe in 10 Jahren gewechselt haben. Sein thätiges Leben endigte er am 29. Aug. 1652. Pantk. p. 76 f.

Kurzmann (Johann Philipp) Student in Ödtingen, geböhren zu Wühlhauen, starb im März 1794. Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VII. p. 434.

von Kurzrock, Baronesse, und Canonissin des Stiftes Walburgis zu Soest in der Grafschaft Mark, starb zu Aachen im Monat April 1805 in einem Alter von 54 Jahren. Int. Bl. der A. u. Z. 1805, p. 622. Archiv literaire Tom. V. p. XXI.

SS. 1. * L'année memorable — par une Dame de l'academie des Arcades, etc. à Detmold et Meyenberg 1788, 8.

2. Verschiedene Schriften für die Erziehung junger Mädchen vom Stande.

3. Uebersetzung des Messias von Klopstock ins Französische. Aachen 1801, 8. 3 Voll.

† Kus (Nicolaus) den Jöcher zweymal hat, hieß nicht Kus, sondern richtiger wie er ihn im III. Thl. p. 2318 Kus nennet, dort werde ich von ihm das Nöthige sagen.

Kuscwicz (Paul) übersezte das Jus Culmensis aus dem Lateinischen ins Polnische. Posen 1623, in 4.

† Kusthuerst (Johann) siehe Jöcher II. p. 2188.

† Kuszewiz (Samuel) siehe Jöcher II. p. 2188. Seine narratio legationis Zbaravianae in Turciam erschie Danzig 1651, 12. Die Historia univ. libr. 34. in quibus origines et successus gentium exponuntur. Ib. 1665, 4. — De cruce et cruciariis liber. Ib. 1671, 12.

Kutsera (Johann) war gegen 1638 Rektor an der berühmten Schule zu Rosenberg in der Livonischen Gespannschaft in Ungarn. Er hatte zu Presburg studirt, und erhielt einmal als die Jesuiten in Gegenwart des Erzbischofs von Gran disputiren mußten, einen herrlichen Sieg über einen Jesuiten, so daß ihn der Erzbischof mit einem neuen Kleide und mit 100 fl. seines Wohlverhaltens wegen, ob er gleich Protestant war, beschenkte. Kl. II. p. 263.

SS. 1. Disputat. ethica de virtute heroica. Leutschowiae 1641, 4.

2. — de virtutibus homileticis. Ib. 1642, in 4.

3. Disquisitio mathematico theologica de computo 14 problematum. Rf. Andr. Ocsovini. Ib. 1642, 4.

4. Disquisitio publica historico theologica, quae hodiernam romanam ecclesiam, ora-

tionem illius Christophori Magni nec non coronae B. Virginis Mariae horrendas idololatriae convincit. Ib. 1643, 4.

5. Thematum philosophicorum fasciculus. Ib. 1644, 4.

6. Consilium quomodo Papismi armatura prudenter sit diripienda. Ib. 1645, 4.

7. Dissipatio Phosphori fatui coecae X radiis spargentis, quem Thomas Belavius canonicus Polonienfis e fumo pingui formavit, et in aere Liptovienfi suspendit. Ib. 1644, 8.

Es sind 10 Disputat.

Kutusow (Johann Golenitschtschen) Präsident des russisch kaiserlichen Admiraltäts Collegiums, Direktor des adlichen Seekorps, Großkreuz des Johanniter, und des Vladimirordens, geböhren 1729, und von einer der ältesten adlichen Familien in Rußland abstammend. Er war einer der Schöpfer des Seekorps und leitete es 30 Jahr, bildete fast alle Officiere, die jetzt auf der russischen Flotte sind, erhielt ausgezeichnete Beweise des Zutrauens und der Achtung seiner Monarchen, ward von R. Paul I. zum Range eines Feldmarschalls erhoben, und in die Präsidentenstelle eingesetzt, die der Kaiser vorher selbst bekleidet hatte. Er besaß eine große Belesenheit, sprach mehrere Sprachen, kannte die auswärtige Literatur, und war Verfasser mehrerer bedeutender Werke. Sein Tod erfolgte am 12. April 1802. R. Alexander bestimmte seiner Wittwe ein Pension von 12000 Rubeln, und folgte selbst dem Leichenzuge. Biog. I. p. 263.

Kutter (Elias) dritter evangelischer Prediger in der ehemaligen Reichsstadt Ravensburg, geböhren daselbst 1733, gestorben im Febr. 1770. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 435.

Kutzer (Nicolaus) aus Redwitz, wurde 1663 daselbst Rektor an der Schule und Pfarradjunktus, und starb am 25. May 1698. Er hat 2 Leichenreden drucken lassen. Jena 1676, auf den Vürgetmeister Leopold in 4. 5 $\frac{1}{2}$ Bog. I. t. der gläubigen Christ, Ritter himmlische Krönung über Apost. II. 10. und eine Abdankung auf A. M. Renner. Bayr. 1664, 4. $\frac{1}{2}$ Bog.

Kutzker (Joachim) Mag. der Philosophie, und erster Rostocker evangelischer Prediger, der sich auch nach seinem Stiefvater, Schüler nannte. Von ihm handelst Nikol. Gryse in seiner Historie van der Vere. Lebende und Dode M. Joach. Schüler. Rostock 1593, 4., und Dav. Heintz Köpfen im Memoria Rostochienium Proto Evangeliscae, qui fuit M. Joach. Kutzerus. Rost. 1702, 4.

Kuczwarewicz (Martin) Dekanus zu Stren und Plebanus zu Kuczbor im 17. Jahrhunderte, übersezte die 7 Buchpsalmen eines Lustratischen Kürsten in polnische Verse. Warschau 1667. Slucsko 1674.

Kutzschke (Christian) geboren zu Deschwitz bey Zeitz am 13. Oktober 1701, wo sein Vater C. L. Prediger war; kam 1717 auf die Stifteschule in Zeitz, 1722 auf die Universität Leipzig, 1726 kehrte er nach Zeitz zurück und beschäftigte sich 14 Jahre lang mit dem Unterrichte adelicher und bürgerlicher Jugend, worauf er 1738 Katechet, und 1740 Pfarrer zu Nippicha im Erzst. Naumburg; Zeitz wurde, wo er nach 1763 starb. Dittmann V. p. 495. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 435.

Kuyper (Daniel) seit 1749 Prediger zu Niekerk in Geldern, schrieb 1750 Drie Brieven, die zu Gröningen gedruckt sind.

Kuyper (Gerhard). Doktor und Prof. der Theologie auf der Universität Gröningen seit 1765 und akademischer Prediger, starb am 4. Junius 1798 im 76. Jahre seines Alters. Er hat Predigten, Programme und Disput. drucken lassen.

de Kuyk (Timann) ein Rechtsgelehrter in Holland, schrieb Annotationes ad Aym. Cravettae responsa. Ultraj. 1623.

† Kwiatowski (Albert) siehe Jöcher II. p. 2188. Seine Uebersetzung ins Polnische von der Augsburg. Confession, ist 1561 in 4. gedruckt. S. preuß. Zehnten III. B. p. 546.

† Kwiatowski (Martin) siehe Jöcher II. p. 2188. Seine Beschreibung von Liesland in polnischer Sprache, ist zu Königsberg 1567, 8. gedruckt.

† Kwiatrowicz (Johann) siehe Jöcher II. p. 2188. Vergl. Schürstisch Epist. arcan. Tom. I. 22. Er lebte noch am Ende 17. Jahrhunderts zu Jaroslaw.

Des libellus supplex etc. erschien zu Kalitsch 1669, 12.

Die umbrae minores etc. sind in herosischen Versen geschrieben.

Der Phoenix rhetorum in quo fundamenta necessaria et species rarioris eloquentiae ostenduntur. Calissi 1682, 12. Vratisl. I. an. 12.

Die Suada civilis, zu Kalitsch 1672, 12. Fascinus a Luthero, Zwinglio, Galvino et aliis haeresiarchis animabus, injectus, in Monast. Oliv. 1673, 12. 1683, 12. Sine loco. deutsch Sagan 1674, 12.

† Kyber (David) siehe Jöcher II. p. 2188. Der eigentliche Titel ist: Lexicon rei herbariae trilingue ex variis et optimis qui de stirpium historia scripserunt auctoribus concinnatum. Item collectiones stirpium Conradi Gesneri. Argentinae 1553, 8. Tiguri 1578, 8.

Die lateinische Uebersetzung von Hieronymi Voc

ober Tragus heißt, Hieronymi Tragi liber stirpium, quae in germania nascuntur, nomenclaturis e germanica in linguam latinam vertit. Die deutsche Ausgabe ist oft wiederholt gedruckt.

Er hat auch den Egesipp von der Zerföhrung Jerusalems ins Teutsche übersetzt. Frankf. 1552, Fol. Erf. 1560, 8. ist jetzt sehr selten. — Vergl. Götz Dresdner Bibl. I. p. 386. nom. 429.

Kyblin (Christian) den Jöcher auch III. Thl. p. 1768 unter von Wassenburg anführt, ist ein seltenen Lebensumständen nach unbekannter Gelehrter, von dem man nichts weiß, als daß er ein berühmter Rechtsgelehrter im 17. Jahrhunderte, Doktor der Rechte, öffentlicher Lehrer des geistlichen Rechtes auf der Universität Prag, Landesadvokat und Rath der Stände des Königreichs Böhmens gewesen sey. S. Abbildungen böhm. und mähr. Gelehrten I. Thl. p. 36 f.

§§. 1. Von dem Unterschiede zwischen den böhmischen und den römischen Rechten. Prag 1663. Dagegen schrieb Heinr. Proskoweky von Eroschenstein. Kyblin antwortete darauf in seinen thesibus juridicis theoretico practicis, die Johann Schambogen 1665 vertheidigte.

2. De poenitentia et voluntatis mutatione in utroque Jure, 1669.

3. Verschiedene kleine Abhandlungen über rechtliche Gegenstände.

Kyburg, ein Prediger in Augsburg, gab vom Jahr 1737 — 46 heraus, Historien: Kinder: Bets und Bilderbibel, oder das Geheimniß der Gottseligkeit und Boshett in löblichen und sträflichen Geschäften, 4 Theile, gr. 8.; mit sehr schönen Kupfern.

Kylander (Daniel Jonas) aus Linköping, Professor der Dichtkunst auf der Universität Upsal, schrieb eine gelehrte disp. de plantis. Upsal 1634, 4. auch eine de visu, auditu, odoratu, gustu, tactu. Ups. 1634.

Kylander (Jonas) ein um die Kirche und Wissenschaften sehr verdienter Bischof zu Linköping, welcher am 30. May 1630 starb. Er hat viele Disput. geschrieben, die letzte handelt, de persona Christi, 1630. Ausführlichere Nachrichten von ihm stehen in Andrae Gylle, oratio in funere ejus dicta in templo cathedrali Lincopienfi, Upsaliae edita 1630.

—Kylian auch Kyllian (Jacob) geboren zu Prag am 14. Febr. 1714, trat zu Krafau im Jahr 1731 in den Jesuitenorden, gab dort jungen Jesuiten Unterricht in der teutschen Sprache und studirte zugleich Mathematik. Zu Thorn las er 2 Jahr die Philosophie, predigte hier und da in Polen den teutschen Einwohnern, lehrte Mathematik zu Lemberg im Col. Nr

legio Nobilitum, und war etliche Jahre Rektor zu Wiedere in Großpolen. Er hatte sich vorgenommen, Newton's System über den Haufen zu werfen, worüber er mit dem Professor Mako zu Wien in einen langwierigen Streit gerieth. Nach Aufhebung des Jesuiterordens begab er sich in ein Jesuiterkloster bey Danzig, um dort als Jesuit zu leben, welche Absicht er aber doch nicht erreichte. Er starb zu Kamienicza unweit Conth bey einem Edeltmann, dessen Söhnen er Unterrichts in der Mathematik ertheilte, im April 1774. Siehe Meusels Lex. VII. p. 435 folg.

Kylian (Jacob Anton) war zu Wittgenau 1683 am 25. April geboren, studirte zu Sagan und Komotau, und auf der Akademie zu Olmütz, wo er auch ordinirt wurde, ward Mag. der Philos. und Baccalaureus der Theologie, kam im Jahr 1700 als Kaplan nach Peicherwitz in Schlesien, 1708 als Vikar an das Domstift nach Pausen, und als Kaplan der dortigen Wendischen Kirche, 1718 wurde er wirklicher Pfarrer bey derselben Kirche, 1722 Canonikus, 1735 Canonikus Scholasticus, 1737 Cantor, 1740 Senior und Assessor des Consistoriums, hielt 1757 sein Amtsjubiläum; und starb am 15. May 1759. Otto Lex. II. p. 370.

SS. Wendisch; katholisches ABC; Büchlein. Budissin 1735, 8. Ebend. 1780, 8. und mehrmals.

† Kyllinger (Jacob Werner) siehe Jöcher II. p. 2188. Sein discursus de Ganerbiis Castorum, erschien zu Tübingen 1620, 4. Er war am 15. April 1598 zu Augsburg geboren, und des Doktor und Rathsadwokaten Jakob Kyllingers Sohn, besuchte das Gymnasium zu St. Anna, und das evangelische Collegium. 16 Jahr alt, bezog er schon, zuerst die Universität Altdorf, darauf Gießen, Straßburg und Tübingen. 1619 wurde er Doktor der Rechte. Seine Disputation eignete er dem Magistrat in Augsburg zu, und erhielt dafür die Anwartschaft auf eine Consulentsstelle, starb aber schon am 17. Junius 1620. S. Joh. Conr. Göbels Nachr. von ihm. Augsburg 1621, 4.

Kyllingius (Petrus) ein dänischer Arzt, schrieb Viridarium Danicum, oder Catalogus Latino Danico germanicus plantarum in Dania Indigenarum. Havn. 1648, 4. Ib. 1688, 4. — De plantis quibusdam domesticis raris, in den actis Havn. an. 1673, nom. 130.

† Kymaeus (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2188. — Er kam schon in seinem 10. Jahre ins Kloster — und erklärte sich 1527 für die evangelische Lehre, wurde 1528 Prediger zu Allendorf, ließ sich 1529 auf der Universität Marburg immatriculiren, und kam vermuthlich 1530 als Prediger nach Homburg, wo er zugleich die Aufsicht über die Schule hatte, 1535 erhielt er den Auftrag, nicht nur die Schrift

der Münstertischen Wiedertäufer, von der Verborgtheit der Schrift mit zu widerlegen, sondern auch an ihrer Zurechtweisung Antheil zu nehmen. 1537 unterschrieb er das Bedenken mit, daß sich die Prostanten nicht beim Concilio zu Mantua einfinden könnten. Am 13. Nov. 1536 nahm er zu Marburg die Magisterwürde an, 1538 wurde er Superintendent in Cassel, und starb bey seinem Schwiegerjohn zu Felsberg 1552. Str. h. gel. G. VII. Zhl. p. 371 — 375.

SS. 1. Ein alt christlich Concilium, für zwölffhundert Jahren zu Sangra in Paphlagonia gehalten wider die hochgenannte Heiligkeit der Wunden und wiederteuffer. Item ein alt wunderbare Geschichte und auffuhr von denen, die Christum an Juden und Heiden rechen wolten, aus dem Lateinischen übersezt von Johann Kymeo mit einer Vorrede Mart. Lutheri. Wittenberg 1537, 4. Autogr. Luth. I. p. 342.

2. Des Pabstes hercules wider die Deudschen, die auch vor dieser Zeit nicht haben wollen dem Pabst, beide die Christlichen, und des heil. Röm. Reichs freyheit und dignitet übergeben. Wittenb. 1538.

3. Von geistlichen Zehnten, auch antwort vnd entschuldigung an den — Herrn Philipsen Landgraven zu Hessen u. s. w. geschriben, auf die vngütige vngegründete klage, so die Dombhenn zu Frislar, Fürstl. Rathen zu Cassel, etlicher Zehnten halber, gethan. Cassel 1544, 8. 1 Bog.

4. Geheimb vnser Erlösung vnd gründtlicher Bestand des Spruchs Johannis Primo, das Wort ist fleisch worden, wider die vornehmsten Kezeren, so von der Aposteln, bis ahn dieser Zeit, Christ wahrer Gottheit und Menschheit zu entgegen gewesen, wird darneben widerlegt was Caspar Schwenkfeld Christ wahrer Menschheit zu entgegen schreibt u. s. w. Mark. 1609, 4.

5. Passional; Predigten. Vergl. Autogr. Luth. I. p. 438.

6. Antheil an der Kirchenordnung des Fürstenthums Hessen — auch an der Ordnung für die Kirche zu Cassel. — Auch an den Vorschlag und Bedenken wie die Juden zu bulden. Vergl. Autogr. Luth. I. p. 222.

7. Im Manuscript hinterließ er einen tractat de conjugio sacerdotum.

Ein Schreiben des Justus Jonas an ihn von Anno 1536 steht in Kuchenbeckers analectis Halliacis Collect. VI. p. 475 — 477.

Kynast siehe de Schafgotsch.

Kyngsham siehe Kingsam im Jöcher II. p. 2090.

Kyper (Albert) siehe Jöcher II. 2189. — Sein *Methodus medicinam — exercendi* erschien zu Leiden. 1643, 8. Die *Antropologia etc.* 1650. Das *Collegium medicum*, Ib. 1655, 8. Die *Institutiones physicae*. Ib. 1645. Noch werden eif. kleine Abhandlungen von ihm in *Corn. a Beughem Syllabo*, Amsterd. 1696, pag. 254 angeführt.

Kypke (Georg David) war zu Neukirch in Hinterpommern, wo sein Vater Prediger war, am 25. Oktober 1724 geboren, studirte zu Königsberg und Halle, wo er im Jahr 1744 die Magisterwürde erhielt. Im Jahr 1746 kam er nach Königsberg als außerordentl. Professor der orientalischen Sprachen, und 1755 wurde er ordentlicher Professor derselben. Er hatte zugleich die Inspektion über die jüdische Synagoge, die darin bestand, daß er öfters in der Synagoge gegenwärtig seyn mußte, um zu verhindern, daß die Juden nicht das vom König Friedrich I. verbotene Gebet *Alelu* beteten. Mit seinem am 28. May 1779 erfolgten Tode hörte diese Inspektion auf. *Almanach für Freunde der theol. Lektüre* 1780, p. 18. *Steinbrück Sammlung berühmter Priesterjöhne aus Pommern*, p. 22. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex. VII.* p. 437 folg. Nach seinem Tode erschienen:

Ausführliche Anfangsgründe der hebräischen Grammatik, ehemals nach Danzischen Lehrsägen entworfen von J. J. Rau, jetzt verbessert von Kypke. Königsberg 1780, 8., 208 Seiten. Anhang dazu 1780, 8., 50 Seiten.

Vocabularium hebraicum in Genesin secundum capitum ordinem digestum, et in usum juventutis tam scholasticae, quam academicae editum. Regiom. 1780, 8. 124 Seiten.

Auch hat er noch geschrieben: *Progr. Mundi redemptor gregis sui, qui militat αγγελως*, ex *Genes. III. 15.* Regiom. 1753.

Disp. de apparatu convivii regis Perfarum ad Esch. I. 6., et de vino Malybonis ad Ezech. 27, 18. C. Krafts. Bibl. 104. St. p. 378.

Progr. de mundi Salvatoris eique adhaerentium ab unctione denominat. Ibid. 1755.

Progr. in honorem Jesu viventis, verae vitae restauratoris ex Joh. 14, 6. propositum. Ib. 1747.

Die *observ. Sacrae* haben die Titel: *Observationes sacrae in novi foederis libros ex auctoribus potissimum graecis et antiquitatibus Tom. I. Wratisl. 1755. gr. 8., evangelistas complexus, Tom II. acta apostol. epistolae et apocalypf. complexus, Ib. eod. zusammen 2 Alph. 14 Bogen.*

Kypke (Johann David) war auch zu Neukirch am 19. (8.) Februar 1692 geboren, studirte zu Altstettin und Königsberg, ward 1718 *Docens* der ersten Klasse im dortigen *Collegio Fridericiano*, wo er auch von 1718 bis 1727 die *Nachmittagspredigten* hielt, 1722 wurde er *Kandidat des Ministerii*, 1723 *Magister der Philosophie*, 1725 *außerordentlicher Professor der Logik und Metaphysik*, 1727 *ordentlicher Professor der Logik und Metaphysik*, das bey 1732 *sechster ordentlicher Professor der Theologie*, 1733 *Doktor derselben*, wie auch *fünfter Professor*, 1745 *aber vierter*, und starb am 10. December 1758. *Gött. I. p. 268 folg. Neub. Lex. 353.* Seine Schriften stehen in *Meusels Lex. VII.* pag. 438.

§§. 1. Die *dissertat. de defectibus theolog. natural. etc.* erschien zu Königsberg 1727, *pro loco ordin.*

2 Die kurze *Anweisung u. s. w.* Ebenb. 1731, in 12.

3. *Diss. prior de ἀλήθεια δια χριστου γενομένη* ex *Johan. 1, 17. pro gradu, prael. D. Joh. Henr. Lylio. Reg. 1733.*

4. *Dissertat. posterior pro loco Theol. ordin.* Ib. 1733.

5. *Progr. auf das academ. Jubil. De odore boni Magistri evangelici, 2. Cor. II, 15.* Ib. 1744, 3 Bogen.

6. Die *Rede de cosmologia Paulina* über *1. Cor. 7, 31* ist nicht, wie im *Meusel* steht; die *Jubelrede*, sondern am 31. August 1744 gehalten, als *Th. Christoph Lillenthal*, und *J. H. D. Moldenhauer Doct. Theol.* wurden.

7. Uebersetzte den vierzehnten Theil und einen Theil des funfzehnten Bandes der *allgemeinen Weltgeschichte.*

8. *Observatio literaria* über eine alte Ausgabe der *Officiorum ciceronis*, welche *Johann Faust* 1465 in *Fol.* herausgegeben hat, im *Königsberg. Intell. Bl. 1736, Nom. 30.*

9. *Psychologische Anwendung und Betrachtung des Gesetzes der Einbildungskraft.* Ebd. 1739, *Nom. 2.*

Kyr (Paulus) ein gelehrter Arzt zu Kronstadt in Siebenbürgen, im 16. Jahrhunderte.

§§. *Sanitatis studium, ad imitationem Aphorismorum compositum, item Alimentorum vires breviter et ordine alphabetico politae.* *Coronae 1551, 8.*

† *Kyranus*, siehe *Jöcher II.* pag. 2189. — Vergl. *J. A. Fabri decas decadam Plagiariorum et Pseudonymorum.* *Lipf. 1699, Nom. LXI.*

§§. *Kyranides et ad eas Rhyakini Koronides, quorum ille in quaternario tam librorum quam elementari, e totidem linguis, pri-*

mo de Gemmis XXIV, Herbis XXIV, avibus XXIV, ac piscibus XXIV, quadrifariam semper et fere mixtim ad tetrapharmacum constituendum agit. In libro II. de animalibus XL, in libro III. de avibus, XLIV. sigillatim, et in Lib. IV. de LXXIV. piscibus iterum, eorumque viribus medicamentosis 1638, 12., ohne Druckort.

Andreas Xevinus eigentlich Bachmann gab Blasii Africi discipuli Belberis, Kirani Kiranides et ad eas Rhyakini Koronides latine cum notis et praefatione isagogica Francf. 1681, 12. heraus. Vergl. Morhof. Polyh. c. XI, § 5 — 9, pag. 98, 99, Tom. I.

Kyriacus, von Ancona, siehe Cyriacus. Vergl. Beckmanns Literat. der Reisen, 1. Band, pag. 615 folg.

† Kyriander (Wilhelm) siehe Jöcher II. pag. 2189. — Der Titel von seinen Annalen ist: *Annales sive Commentarii de origine et statu antiquissimae civitatis Augustae Trevirorum. Bipont. 1576, Fol. 1605, Fol., 69 Bogen. 1019 und 1625, Fol.* Er hatte aus Archiven seine Nachrichten geschöpft, sein Buch wurde aber verboten, weil er die Sache der Stadt verteidigte. — Vergl. Vogts Catal. p. 490 folg. Der Churfürst ließ ihm Broweri antiquitates et annales Trevirenses entgegen setzen.

Kyrecke (Johann) ein treuer Gehülfe Kettelhuds zur Einführung der evangelischen Lehre in Pommern. Er war zu Voldevans Zeit im Kloster Delbuck, verdrängte mit Kettelhud im Kreuzgange zu St. Katharinen in Stralsund, nachdem er bey der großen Reform, die Erasmus mit dem Kloster vornahm, bey nahe zwey Jahre eingekerkert gewesen war. Er besaß durch sein hitziges Temperament das Papstthum noch mehr als sein Gehülfe. Pommersches Archiv 1784, III, p. 158. Act. H. E. 1. Beytr. p. 616 folg.

Kyrmetzer (Paul) ein Ungar oder Slavonier, der sich zur reformirten Kirche bekannte, Pastor und Decanus zu Hunnebrod war, und die Böhmisches Brüder zur Annahme seiner Glaubenssätze bereden wollte. Es gedenket seiner Niemand als Regensvollius oder Andr. Wengerfcus Lib. II. c. XI. Slavoniae reformatae p. 202.

§§. Acta concordiae inter Paulum Kyrmetzerum, Pastorem et Decanum Hunnobrodensem, nomine totius Contubernii Hunnobrodensis Ministrorum; et inter Seniores eorum, qui sibi olim nomine fratrum legis Christi placuerunt: nunc autem ti-

tulo Seniorum et ministrorum ecclesiae fratrum, puram doctrinam Evangelii per Bohemiam, Moraviam, et Poloniam docentium, gaudent. Vulgo Valdenles appellantur etc. 1530, 8., 12 Bogen. Ist entweder in Böhmen oder Mähren gedruckt.

† Kyrzlacken. (Petrus) siehe Jöcher II. pag. 2190. Von ihm und seinem Buche. Vergl. Freytags adparatum literar. I. p. 473, 474.

Kyrsmann (Johann) der sich decretorum licentiatum, ecclesie sancti Thome apostoli canonicum regularem in alma universitate studii Lipsienfis nennt, besorgte 1505 eine neue durchgesehene und mit Zusätzen vermehrte Ausgabe, von Joh. de Anania Schrift; *lectura arboris utriusque juris consanguinitatis, affinitatis, cognationis spiritualis et legalis*, gedruckt von dem Baccal. Wolfgang Monacensi, Fol., 23 Bogen. Eine frühere Ausgabe von 1500. S. in Meusels Histor. Bibliogr. Magazin. 8. St. p. 332.

Kyrspensis (Johann Host von Romberg) aus Kirpen in Westphalen, wahrscheinlich in der Grafschaft Mark, ein gelehrter Dominikaner, gab 1519 heraus: *Viridica terrae sanctae regionumque finitimarum, ac in eis mirabilium descriptio, nusquam antehac impressa*, Venetiis, Jo. Tacuini de Tridino, 8., 12 Bogen. Am Ende steht *liber descriptionis terrae s. eidemque adjacentium regionum editus ab eruditissimo et devotissimo patre ordinis praedicatorum professore Borchardo Alimano explicit*. Woraus sich ergibt, daß es Burchardi descriptio terrae sanctae ist. Romberg bekam das Manuscript vom Dominikaner Chrysof. Javellus de Casali. Keiner. Reineccius ließ sie 1577 zu Magdeburg in 4. nachdrucken, aber des Kyrspens Vorrede und das Register weg. Vergl. Beckmanns liter. der Reisen 2. B. p. 52 folg.

Kys (Petrus) ein gelehrter Ungar in Siebenbürgen, den das exegeticon, d. i. compendiosa quaedam descriptio ad arma sumenda contra Turcam, zugeeignet wird, 1564. Maximilian II. zugeeignet.

† Kyspenning. (Henricus) ist mit dem im Jöcher II. p. 2108 beschriebenen Kispennig Henr. eine Person.

Kzolckiewiz (Jos. Maximil.) königl. Polnisch. Sekretair, gab die opera heroica Antonii Lodzia, a Poninzcky olim sub nomine Equitis Poloni sparsim edita 1748 zu Warschau, 3 Alph., sehr vermehrt und verbessert heraus. Leipz. gel. Zeit. 1749, Nom. 235.

L.

† Laa (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2190.

Laag (Heinrich) war zu Herford am 18. Februar 1713 geboren, und der Sohn eines Zimmermanns, besuchte die dortige Schule und erhielt sich vom Chorfangen und Unterrichten in der Musik. Der Soldaten Nachstellungen wegen begab er sich im 14. Jahre nach Osnabrück, fand da bey dem Prediger Verdng freye Wohnung und Unterhalt, wurde am 23. Junius 1733 Küster und Organist an der Marienkirche zu Osnabrück, und starb am 30. November 1797. Mehreres siehe in seiner Lebensgeschichte. Herford 1798, gr. 8., 248 Seit.

§§. Anfangsgründe zum Klavierspielen und Generalbass. Osnabrück 1774, 4.

Funfzig Lieder mit Melodien fürs Clavier.

† Laan (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2190. Sein Leben stehet im E. N. gel. 1. Theil, pag. 233 — 235.

§§. 1. Eerste Beginfelen der woorden Gods, over den Heidelb. Catechismus.

2. Alcheid - predicatie van Utrecht over 1. Cor. XVI, 22. en intree predicatie te Franeker over Matth. XIII, 44. Utrecht 1738.

3. Disp. ad inscriptionem Psalmi XXXI.

4. — de lapidibus agri foedere jungendis, Job. V, 23.

5. — de tolerantia civili ad Socinianos non extendenda, genuinis Mennonitis minime iniqua. Steht auch in den Nachrichten von dem gegenwärtigen Zustande der Mennoniten, von Etm. Friedr. Nues. Jena 1743, 8., Nom. 5.

6. Adyys over het beruchte werkje van den Heer Stinsira.

7. Viigelochte Leer redenen. oder 42. Predigten, welche der Professor van Belzen 1746 zum Druck beförderte. Utrecht, 4. In der Vorrede ist eine ausführliche Nachricht von Laans Leben.

van Laaren (Daniel) überfeste, ohne sich zu nennen, ins Holländische: Hildershami Arthuri Comment. in Joh. IV. De muliere Samaritana, und de filio aulici. Arnshelm 1646, 4. E. Placc. anon. p. 499, Nom. 1738. *cccc.*

Laas (Andreas Gottfried) geboren zu Magdeburg am 11. März 1753, wurde 1779 zweyter Prediger an der Petruskirche zu Magdeburg, 1781 Pastor an der Nikolaiskirche zu Lüneburg, und starb am 28. Februar 1810. M. gel. D. 4. B. p. 319, XI. p. 472.

§§. Predigten und Homilien über die Sonne und Sistrags; Evangelien des ganzen Jahres. Lüneb.

1795, gr. 8. — Einzelne Predigten und Gelegenheitsgedichte. — Predigten in Reflexiv Predigten für die Jugend, 1779.

Labacco (Anton) ein Staltensischer Mathematiker, der ein jetzt sehr seltenes Werk über die Architektur schrieb: libro appartenente a l'architettura. Rom. 1559, mit Fig.

De l'Abadie (Jacob) siehe Abbadie.

† Labadie oder de la Badie (Johann) siehe Jöcher II. p. 2190. Sein Leben stehet in Nicoron. 14. Theil, p. 381 — 431, und in Johann Möllers Cimbria literata Tom. III. p. 35 seq.

§§. 1. La pratique des deux Oraisons mentale et vocale, contenue en trois lettres. Die Übung des beschaulichen und mündlichen Gebets, in drey Briefen. Montauban 1656, 24.

2. Lettre d'Adieu a l'eglise d'orange, 1660, 12.

3. Jugement charitable sur l'etat present des Juifs. Amst. 1666, 12.

4. Declaration de Jean de Labadie, contenant les raisons, qui l'ont obligé a quitter la communion de l'eglise Romaine, pour se ranger a celle de l'eglise reformée. Genev. 1666, 12.

5. Triomphe de l'eucharistie, ou la vraye doctrine du S. Sacrement. Amst. 1667, 4.

6. Les divins herauts de la penitence au monde. Amst. 1667, 12.

7. Le veritable exorcisme ou l'unique effectif moyen de chasser le diable du monde chretien, donne par J. C. notre Seigneur au Chap. IX. de S. Marc, et reduit en meditation pour un jour de jeune. Ib. 1667, 12.

8. L'idée d'un bon Pasteur. Ib. 1667, 12.

9. La reformation de l'eglise par le pastorat, contenue en deux lettres pastorales de Jean de Labadie. Middelb. 1667, 12.

10. Le heraut du grand Roi Jesus. Amst. 1667, 12.

11. L'arrivée apostolique aux eglises. Sermons. Middelb. 1667, 8.

12. L'idée d'une bonne eglise. Amst. 1667, 12.

13. Manuel du pieté. Middelb. 1668, 12.

14. Le discernement d'une véritable eglise, suivant l'écriture sainte. Amst. 1668, 12.

15. La puissance ecclesiastique bornée a l'écriture et par elle.

16. Traité ecclesiastique selon les sentiments de Jean Labadie de l'exercice prophétique selon S. Paul au chap. 14. de la premiere epître aux Corinthiens, sa liberté, son ordre et sa pratique. Amst. 1668, 8.

17. Points fondamentaux de la vie vraiment chretienne. Amst. 1670, 12.
18. Le chant royal du Roi Jesus Christ, dont l'argument est pris du livre de l'apocalypse. Ib. 1670, 12.
19. Abregé du veritable christianisme theorique et pratique, ou recueil de maximes chretiennes, tant de foy que de pieté, et de conduite spirituelle. Ib. 1670, 12. *Zeutsch übersetzt*, Siegen 1702, 12., 17 Bogen. *S.* unskuld Nachrichten 1703, p. 597.
20. Les entretiens desprit du jour chretien. Ib. 1671, 12.
21. Les saintes décades des quatrains de pieté chretienne, touchant la connoissance de Dieu, son honneur, son amour, l'union de l'ame a lui. Ib. 1671, 8.
22. L'empire du S. esprit, sur les ames. Ib. 1671, 12.
23. Apologie pour les eglises Wallones de Middelbourg, et de Rotterdam, 12.
24. Le renoncement a soi meme, pour se donner entierement a Dieu, 12.
25. Traité du soi meme, ou le renoncement a soi meme pour la petite eglise. Herv. 1672, 8.
26. Fragmens de quelques poesies et sentimens d'esprit de M. Labadie. Amst. 1678, 12.
27. Tractatus de Sabbatho, 1661, 12.
28. Confutatio Quakerismi, 12.
29. Veritas sui vindex, seu solemnis declaratio fidei Jo. de Labadie, Petri Yvon et Petri du Lignon et suo integrae ecclesiae, cui ministrant, nomine Jamante edita, nunc vero aucta et ab objectionibus, D. Hundii, D. Adriani Pauli et sex scotorum concionatorum vindicata Herv. 1672, 8.
30. Iustum iudicium de iusta honorum a malis, quod ad communionem ecclesiasticam attinet, secessione, autore Jona Beda, Separato Gall. Belg. Germ. Anglico Neapoli 1672, 8. *Ist von Labadie.* Vergl. *Nachr.* von den Büchern in der Scollischen Bibl. 2. B. p. 360 folg.
31. Censura libri de interprete scripturarum. 1668, 12.

Labadie (Jean Imman.) ein französischer Chirurgen zu Thoulouse.

- §§. 1. Conseils de Chirurgie. Thoulouse 1611, 8.
 2. Traité de la peste, remedes, observations notables. Tolosa 1597, 8. Tolosa 1607, 1608, 1620, 12.
- † Labagna (Joh. Bapt.) siehe Jöcher II. pag. 2194. — Er war Ritter des Christordens, und wurde vom Könige Sebastian nach Rom geschickt, die schönen Wissenschaften und die Mathematik zu

studiren. — Wurde auch Hochscholarch. Frankfurt. p. 210.

- §§. 1. Petri de portugal comitis de Braccos opus genealogicum, das de Moura, nach Labagnas Tode heräus gab.
 2. Libro Historico y Genealogico de la Monarquia de Espanna nuncupatum.
 3. La Selva Real, sive plurimorum Europae regum magnatumque tabulas Genealogicas.
 4. De la Casa de Mendoza.
 5. De la Casa de Moura.
 6. De la Casa de Lerma.
 7. De la Casa de Silva.
 8. La Jornada del Rey D. Filipe III. a Portugal.
 9. Regimento Nautico.
- † Labardac (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2194. Das Theatre sanglant de S. Catharine erschien zu Paris 1619, 12.
- † Labat (Johann Bapt.) siehe Jöcher II. p. 2195. Er war 1663 geboren, und ein in der Mathematik und Naturgeschichte sehr erfahrner Doctirant.
- §§. 1. Memoires des nouveaux voyages aux Isles Francoises de l'Amerique, contenant une description tres exacte du pais, des arbres, plantes, fruits et racines, qu'on y trouve, des manufactures qui y sont etablies et de celles, qu'on y peut etabli; le commerce qu'on y fait, et celui qu'on y peut faire; l'origine, les moeurs, les coutumes des sauvages Caraibes et des Neger; et les evenemens les plus considerables, qui sy sont passez pendant le long sejour, que l'auteur y a fait. Le tout enrichi des figures en taille douce, Paris 1720, VI. Tom. gr. 12. Haag. 1724, VI. Voll gr. 12., 17 $\frac{1}{2}$ Bogen, Kupf. dabey. *S.* teutsche act. erud. 105. Th. p. 628. — Eb. 1726. — Paris 1738. Verm. nach des Verf. Tode 1742 in 8 Duodes; Bänden. Ins Holländische übers. Amsterd. 1725, 4., IV Voll. m. Kupf.. Ins Teutsche v. G. F. C. Schab, mit vielen Kupfern, Karten und Grundrissen. Nürnberg. 1782 — 1787, 8, 7 Bände.
 2. Nouvelle relation de l'Afrique occidentale contenant une description exacte du Senegal et des pays situees entre le Cap blanc et la riviere de Serre Lionne, jusqu'a plus de 300 lieues en avant dans les terres, l'histoire naturelle de ce pays, les differentes nations, qui y sont repandues, leurs religions et leurs moeurs, avec l'etat ancien e present des compagnies qui y font commerce, ouvrage enrichi de quantité de Cartes, de Plans

et de figures en taille douce. A Paris 1728, V. Voll., gr. 12. Ib. 1732, V. Voll. gr. 12. Ib. 1758, V. Voll., gr. 12.

3. Relation historique de l'Ethiopie Occidentale, contenant la description des royaumes de Congo, Angola et Matamba, traduite de l'Italien du P. Cavazzi et augmentée de plusieurs relations portugaises des meilleurs auteurs, avec des notes, des cartes géographiques et un grand nombre de figures en taille douce par le P. Labat. Paris 1738, 12. Vol. I. 495 S. II. 457. III. 462. IV. 506. V. 408. Das Original erschien zu Bologna 1687, Fol. und zu Mayland 1690, 4. Act. Erud. 1687, p. 649. Suppl. I. p. 498.

4. Voyage en Espagne et en Italie, a Paris 1730. VIII. Tomi in gr. 12. mit Kupf. — Amsterdam 1731. VIII. Tomi in gr. 12. mit Kupf. Teutsch von Carl Friedr. Züblich. Nürnberg 1758 — 1762. VIII. Thl. 8. mit Kupf. Von dem Dianna, Safran, Dypam und andern Produkten Kalatriens, ingleichen von der Tarantel, siehe aus dem 5. Bande dieser Reisen in Mylius physik. Belustigungen 20. St. S. 731 folg.

5. Die Memoires du Chevalier Laurent d'Arvieux contenant les voyages a Constantinople, dans l'Asie, le Syrie, la Palestine, l'Égypte et la Barbarie, sammelte er, und gab sie 1735 zu Paris heraus. Eine teutsche Uebersetzung erschien Kopenhagen und Leipzig 1753, 8. 1 Alph. 7 Bog.

6. Seine Abhandlung vom Zucker, dessen Bau, Zubereitung und mancherley Gattungen, ist nach der Pariser Ausgabe übersetzt von. G. Fr. Cas. Schab, mit vielen Kupf. Nürnberg 1784, 8. 1 Aph. 6 Bog.

Labata (Franz) siehe Jöcher II. p. 2195. Vergl. Unvers. Ver. XVI. B. p. 11.

§§. 1. Adparatum concionatorum, öfters zu Lyon, zuletzt mit Guilh. Stanburkii commentariis, f. t. thesaurus moralis, Antwerp. 1652, Fol. II. Vol. gedruckt.

2. Tract. de oratione mentali et vocali. Lerida, 1614, 16.

3. Conciones de sanctis, spanisch. Valladolid 1625, 4.

4. Discursus morales super evangelia. Ib. 1625, 4.

Labat (Peter) gab zu Toulouse 1652 — 58 in Fol. heraus: systema Theologiae scholasticae VIII. Tomi. Er war ein Dominikaner aus Toulouse, lehrte die Theologie zu Bourdeaux, und starb am 30. März 1670. Unvers. Ver. XVI. B. p. 11.

Labourne (Antoine Gilbert Griffet) gebohr

ren zu Moulins im Departement Allier am 21. Dec. 1751, nach andern am 21. Nov. 1756; war etne Zeitlang bey dem Minister des Innern angestellt; und starb am 18. März 1805. Ersch Suppl. I. 269. II. 305

§§. 1. * Galathee, Com. en 1. A. en vers libres 1778, 8.

2. * Agathie, Scene en vers et en prose, 1778, 12.

3. * Lettre sur le defastre de Messine, trad. de l'ital. 1779.

4. * Les epanchemens de l'amitié et de l'imagination, trad. de l'Angl. de Langhorne, publié par Imbert, 1780, 18.

5. * Evelina, ou l'entrée d'une jeune personne dans le monde, retrad. de l'Angl. et abregée. Bouillon 1785, 12. 2 Vol.

6. * Quelques vers. 1787, 16. N. ed. sous le nom de l'auteur 1800, 12.

7. * Reflexions sur l'abolition de le traite et de l'esclavage des negres, aus dem Engl. übers. 1788, 8.

8. * Lettres de Sterne a ses amis, aus dem Engl. übers. 1789, 12. neue Ausgabe, Genev 1790.

9. * Le Sens commun, aus dem Englischen des Th. Paine übersetzt, 1790, neue Auflage, 1793, 8.

10. * Les souffrances maternelles, Nachahmung eines teutschen Romanes, 1793, 4. Vol. 18.

11. * Marianne et Charlotte, ou l'apparence est trompeuse, aus dem teutschen des J. F. Jünger übersetzt, 1794, 3. Vol. 18.

12. * La victime de l'imagination, ou l'enthousiaste de Werther, aus dem Engl. übersetzt mit Anmerkungen, 1794, 2. Vol. 18.

13. * Poemes d'Ossian et de quelques autres Bardes p. F. suite à l'Ossian de Lottourneur (mit D. St. George) 1797, 3. Vol. 18, unter dem Namen von Hill.

14. Tableaux du Deluge nach Bodmer, 1797, 18.

15. Einige Verse 1800, 8.

16. * La Messe de Gnide 177

17. Les entans de l'abbaye, aus dem Engl. des Mar. Reg. Roche übersetzt 1801, 6. Vol. 18.

18. Les Abderites, suivi de la Salamandre et la Statue, von Wieland, aus dem Teutschen übers. 1802, 3. Vol. 8.

19. Voyage de Fr. Hornemann dans l'Afrique septentrionale, aus dem Engl. übers. 1803, 2. Vol. 8.

20. Recherches asiatiques, ou memoires de la societé établie au Bengale pour faire des recherches sur l'histoire, les antiqui-

tes, les sciences et la littérature de l'Asie, aus dem Engl. übersetzt, vermehrt, verbessert und mit Anmerk. von Langles, Cuvier, Lambe und Olivier, 1805, 2. Vol. 4.

21. War lange Mitarbeiter am *Mercur de France*, am *Journal encyclopedique*, am *Censeur universel anglais*, (unter dem Buchstaben Z.) am *Bulletin de littérature*, am *Magaz. encycl.* und vorzüglich an der *Decade philosophique* (unter dem Buchstaben L.)

Labbaume (Charles Griffet) Bruder des vorigen, geboren zu Moulin 1758, Oberingenieur des Departements des Meeresspans, starb zu Nizza am 17. März 1800. *Int. Bl. der A. & Z.* 1801, p. 952.

§§. *Theorie et pratique des annuités decretées par l'ass. nat. de France pour le remboursement des prix des Acquisitions des biens nationaux.* Roanne et Paris 1791, 8. 46 S.

Pratique des Annuités contre leur formation et analysé 1791, 8.

Mosers, Daniel, aus dem Deutschen übersetzt, 1787, 18.

Labbat (Daniel) ein Mitglied der Congregation von St. Maur, öffentlicher Lehrer der Gottesgelehrsamkeit, und Prior zu Daurate in Toulouse, legte gegen 1765 seine Stelle nieder, und arbeitete nach Herwings Tode, mit an der neuen Ausgabe der Kirchenversammlungen von Gallien und Frankreich. *Tassin II.* p. 574.

† Labbe (Carolus) siehe Jöcher II. p. 2195. Er war 1582 geboren, und ein frühzeitiger Gelehrter. *S. Klaf.* p. 189 f.

§§. 1. *Decem novellas*, Paris 1606, oder *Imper. Justin. novellae constitutiones multis in locis restitut. ex Manuscripto editae.* in 8

2. *Observationes et emendationes in Synopsin Basilianā*, Paris 1606, 8. Er stellte das 38. und 39. Buch der Basiliken lateinisch ans Licht. *Lutet. Paris* 1609.

3. *Cyrilli Philoxeni aliorumque veterum Glossaria latino graeca et graecolatina collecta et in duplicem alphabeticum ordinem redacta, cum variis emendationibus ex MSS. Codd. petitis virorumque doctorum castigationibus ac conjectaneis; his accedunt glossae aliquot aliae latino graecae ex iisdem Codd. MSS. quae nunc primum prodeunt. Praeterea veteres glossae verborum juris quae passim in Basilicis reperiuntur ex variis Codd. MSS. Bibl. Regiae erutae et notis illustr.* *Lutet. Paris* 1679. Fol. — Labbaus hatte sie zuerst 1606 zu Paris herausgegeben.

Labbé (Christoph) *Canonicus regularis und Prediger zu St. Sulpice in der Vorstadt Ham in der Piffardie*, schrieb ohne seinen Namen, wie de Saint Vaneng, *fondateur de l'Abbaie de Fe-camp et patron de la ville de Ham.* *Paris* 1700, 12. *S. Myl.* p. 752.

Labbé (Jacob) schrieb: *de la connoissance et amour de Dieu*, 1607, 8.

Labbé (Joh. Bapt.) siehe Jöcher II. p. 2195. *Vergl. Univers. Lex. XVI B p. 15.* Die *Krittel des kathol. Glaubens*, erschienen Wien 1628. — Der Trost vor die, welche sich vor einem schmerzlichen Tode allzu sehr fürchten, 1632. — Die *Predigten* bestehen aus 7 Bänden *Manuscr.*

Labbé (Marin) *Coadjutor des Vicarii apostolici in Cochinchina und Bischof zu Ithopolis gegen 1700*, schrieb *lettre sur le certificat de l'empereur de Chine.* *Antwerp.* 1702, 12. *S. Ldschers theol. Annal.* von 1701 — 1710, p. 70.

† Labbé (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2195. — Seine *elogia sacra theologica et philosophica regia eminentia illustra historica poetica et miscellanea* erschienen zu Leipzig 1668, 8. *lb.* 1706, und zu Lyon 1634, 4. — *Carmen pagnegyricum Ludov. XIII. pro capta Rupella zu Lyon* 1634, 4. — *Eustach. Placid. heroem christianum*, Lyon et Par. 1673, 12. — *Actus virtutum, vitam Christi et B. Virginis, attributa Dei digesta in orat. vocales et mentales*, Lyon 1673, 16. — *Elogia quinquaginta veterum ecclesiae patrum et aliquorum recentium.* *lb.* 1674, 12. *Lips.* 1686, 8.

Labbé (Peter Paul) geboren zu Reissy im Kirchsprengel von Paris im Jahr 1731. Legte am 13. Junius 1753 sein Gelübde in der Abtey St. Martin zu Seez ab, und ist vermuthlich zur Zeit der Revolution gestorben. *Tassin II.* p. 630. Er war der Verfasser des *Heroisme, ou l'histoire militaire de plus illustres capitaines*, a Paris 1766, 12.

† Labbé (Philipp) *vergl. Jöcher II. p. 2196.* Er war 1607 am 10. Jul. zu Bourgues geboren, und von adlichem Geschlechte. wurde am 26. Sept. 1623 in den Orden der Gesellschaft Jesu aufgenommen, lehrte einige Jahre die *Humaniora* und *Asthetica* in seiner Vaterstadt, alsdann die *Theologie* zu Paris, und kam wieder als *Professor der Philosophie* nach Bourgues zurück. *Lamb. II.* p. 37. Von seinen Schriften, deren beynähe so viele als Tage im Jahr sind, erschien 1662 ein eigenes Verzeichniß zu Paris in 4. Die vorzüglichsten davon möchten folgende sehn:

§§. 1. *Specimen novae Bibliothecae manuscriptorum librorum.* Paris 1627.

2. * *Testamentum Christianum, testamentum politicum, Epitaphium Sorbonicum.* Ar-

- mandi Richelii Card. Lugd. 1643, 4. Deutsch übersetzt, S. I. 1644.
3. Pharus galliae antiquae. Molinis 1644, 12. 14 Bogen.
4. Eclogae legationum, 1648.
5. De Byzantinae historiae Scriptoribus ad omnes per orbem eruditos protrepticum Paris 1648, Fol. Corpus historiae Byzant. Paris 1648.
6. Notitia dignitatum imperii. Paris 1651, 19.
7. Bibliotheca AntiJanfeniana, sive catalogue piorum, eruditorumque scriptorum, qui Cora, Janfenii Episc. Iprensis et Janfenianorum, haereses, errores, ineptiasque oppugnarunt. Cum praeludiis historiae et cribatione; farraginis Janfenisticae. Paris 1654, 14. Sehr selten. Vid. Placc. Theatr. anon. p. 263.
8. Bibliotheca Bibliothecarum. Paris 1653. Diese Ausgabe hat sich sehr selten gemacht. — Ib. 1664, 2 Theile, accedit Biblioth. nummaria, additus Joh. Seldeni liber de nummis. — secundis curis auctoris, Rothomagi 1678, 8. 398 S. und 27 S. — Lips. 1682, 12. — Sehr vermehrt gab sie Tessier heraus.
9. Nova bibliotheca manuscriptorum librorum historiae, chronica sanctorum sanctorumque vitas, stemmata genealogica ac similia antiquitatis, praesertim Franciae monumenta, nunc primum ex Mssis variorum bibliothecarum codicibus eruta praesentans. Paris 1657. Fol. 2 Voll.
10. De Scriptoribus ecclesiasticis quos attigit eminentiss. S. R. E. Card. Robert. Bellarminus, philologica et historica dissertatio, in qua plurima cum ad historiam chronologiam Criticamque, ecclesiasticam spectantia explicantur, tum aliorum praesertim Haeticorum, Riveti, Coci, Perkinii, Tossiani, Gerhardi, Aubertini, Hottingeri, Marelli etc. errata castigantur. II. Tomis. Paris. 1660, 8. Tom. I. p. 1006. Tnm. II. p. 982. Ist sehr selten.
11. Michaelis Glycae annales. Paris 1660, Fol. 4 Alph.
12. Vita Claudii Galeni ex propriis operibus collecta. Paris 1660, 8. Ejusd. Elogium chronologicum Galeni. Paris 1660, 8. Von Fabricius neu herausgegeben, Hamb. 1708, 4. Ist auch in der Bibl. Graeca lib. IV. c. 17. abgedruckt.
13. Etymologies de plusieurs mots françois. Paris 1661, 12. I. et II. partie.
14. Elogia. Graianopoli 1664, Fol.
15. Thesaurus Epitaphiorum veterum et recentium selectorum. Paris 1666.
16. Abregé Chronologique de l'histoire sacrée et profane. Paris 1666. V. Vol.
17. Geographia regia et ratio Sphaeram addiscendam.
18. * Chronologia historica. Paris 1670, Fol. V. Vol.
19. * Collectio Conciliorum. Paris 1671, Fol. XVII. Vol. Labbé schrieb den 1. — 8. Theil und den 9. und 10. Theil. Nach seinem Tode setzte Cossart das Werk fort. Es wurde wieder gedruckt, Venedig. 1728 f. 23. Vol, Fol. und ein Supplem. dazu 1748 in 5. Vol. Fol. Vergl. acta erudit. 1734, Jul. art. II. Hamburger Berichte 1735, p. 371.
20. Conspectus urbium et provinciarum Galliae. Paris 1672, 12.
21. Descriptio consulum ex quo primi ordinati sunt, sive integri facti consulares, quos Idatianos docti viri hactenus appellarunt. In Graevii Thes. antiq. Roman. Tom. XI. und in der Bibl. nova Mstorum. Paris 1657, Fol. Tom. I.

† Labé (Louise) siehe Jöcher II. p. 2197. — Wurde zu Lyon im Jahr 1526 oder 27 geboren. Von dem Stande und den Umständen ihrer Aeltern ist nichts bekannt, daß ihr Vater Chariz, genannt Labé hieß; ist alles was man von ihm weiß. Ihre Erziehung muß indessen eben so außerordentlich gewesen seyn, als ihre Fähigkeiten und Reigungen; denn schon in ihrem 15. Jahre fanden sich alle Gaben der Minerva in ihr vereinigt. Sie sang, sie spielte die Laute, sie verstand Griechisch und Latein, Italienisch und Spanisch, sie stiet, konnte fechten und ein Turnierpferd herumtummeln und liebte die Jagd, und alle männlichen und kriegerischen Uebungen. Die Gewährleute für dieß alles, sind theils die Verfasser der Lobgedichte, die man ihren Werken beygefügt findet, theils sie selbst in ihrer Elegie an die Damen von Lyon. — Die Liebe war die einzige Quelle ihrer Schwachheiten, und vermuthlich war es der Orlando des Ariosts, durch dessen Lesen in der jungen Labé der kühne Gedanke entzündet ward, den Heldinnen Ariosts nachzuweihen. Genug sie wafnete sich mit Helm und Lanze, zog im Jahr 1542 zu dem Kriegsheer des nachmaligen K. Heinrich II., wohnte der Belagerung von Perpignan bey, und machte unter dem Namen des Capitains Loys so viel Aufsehens, als man sich vorstellen kann. Die ersten Bücher des Amadis de Gaule die um diese Zeit ins Französische übersetzt worden, scheinen ihrem Geist ein neues Leben gegeben zu haben. Der Feldzug lief nicht so glücklich ab, als man gehofft hatte, und Capitain Louis kehrte wieder in Louise Labé verwandelt im langen Rocke, nach Lyon zurück, um statt Schwert und Lanze, wieder die Nar-

bel, die Lante u. s. w. zu ergreifen und die unheilbare Liebeswunde zu beklagen, die ihr Amor im Lager von Perpignan beygebracht hatte. Von dieser Zeit an bis zum Jahr 1555, in welchem sie ihre Schriften herausgab, ist nichts zuverlässiges von ihr bekannt, und es ist zu vermuthen, daß ihre Verheirathung mit dem reichen Selter Ennemond Perrin erst nach diesem Zeitpunkt erfolgt sey. Da dieser ohne Kinder verstarb, hinterließ er ihr unter Substitution seiner Nessen sein ganzes ansehnliches Vermögen, ein Haus mit einem prächtigen Garten, und einer Menge Gebäude zum Behuf seiner Manufaktur und Handlung, welche eine ganze Straße einnahmen, die noch den Namen de la belle Cordeliere führet. Sie selbst aber starb im März 1566, und genoß also ihres Glückes als Ehefrau und Wittwe: aufs längste 9 — 10 Jahre. Die Epoche ihres Lebens, die ihr den Namen der schönen Selterin verschaffte, war auch diejenige in welcher das Haus ihres Mannes, durch sie zu einer Akademie der Musen und Grazien wurde, wo Gelehrte, Künstler und Fremde haufenweise zusammenfloßen. So hart die Beschuldigungen sind, die Vanle von ihrer Aufführung macht, so eine ganz andere günstige Meinung bekommt man von ihr, wenn man die Vertheidigung liest, die sich in ihrer Lebensbeschreibung vor der neuen Ausgabe ihrer Schriften Lyon 1772, befindet.

§§. Oeuvre de Lovize Labé, Lionnoize, a Lion chez Jean de Tournes 1556, 16. 176 S. it. a Rouen eod. an. in 16. S. Freytag anal p. 505. Es ist dieß die zweyte Ausgabe, die erste erschien 1555. Es sind drey Elegien, 24 Sonetten, und eine prosaische Komposition, Debat de Folie et d'amour, die aus fünf Dialogen besteht. In Dauers Biblioth. libror. rar. Supplem. I. p. 169, wird eine Ausgabe Lyon 1553, 8. angeführt. Da diese Ausgaben sich so selten gemacht, daß in Lyon selbst nur noch zwey Exemplare davon aufzutreiben waren, so veranstaltete eine Gesellschaft von Gens de lettres 1772 bey den Gebrüdern Duplain eine Neut.

Labé (Sebastian) war zu Kofcyzan in Böhmen den 26. Febr. 1635 geboren, wurde 1653 Jesuit, lehrte 3 Jahre die Humaniora, und stand 15 Jahr zu Prag als Böhmischer Prediger. Endlich ward er Missionair zu Wosced, und zugleich 20 Jahre Hofkaplan bey dem Herrn von Malowez, und starb zu Klattau den 21. Febr. 1710. Velzel p. 80.

§§. 1. Sales epigrammatici. Pragae 1632, 12. Ib. 1682, 12. und 1685, 12. Ibid. 1691, 8. und 1701. 8.

2. Cantiones Bohemicas de passione domini sind öfters gedruckt.

Labecki (Simon) ein Pole, war aus einem der ansehnlichsten Häuser in Neusland geboren, und wes-

gen seiner Geschicklichkeit sehr früh zu der Würde eines Starosten von Kofatyn befördert worden. Er übte sich 10 Jahr zu Lemberg unter der Anführung der Väter der Gesellschaft Jesu, in Sprachen, in den schönen Wissenschaften, in der Weltweisheit und Mathematik, und hielt 1747 bey seinem Abschiede eine lateinische Lobrede auf die neu eröffnete Jakusische Bibliothek. Janocz. I. 90.

§§. 1. Instructions pour un jeune Seigneur, ou l'idée d'un galant homme, par M. de la Chetardie. Lemberg 1747, 8. 8 Bög. von ihm ins Polnische übersezt.

2. Polnische Uebersetzung, derer reflexions sur les femmes, par Madame la Marquise de Lambert. Lemberg 1749.

3. * Ein Stachelgedicht auf die Freymaurer in Polen, 1750, 4. f. l.

4. Uebersetzung verschiedener französischen Trauerspiele.

Labecki (Christoph) ein anderer, war Rektor im Collegio zu Thorn, 1743 — 45 polnischer Pönitentiarius zu Loreto, hörte 1746 folg. zu Danzig Rechte, verwaltete darauf das Rektorat zu Peterkau drey Jahre, war eine kurze Zeit Gehülfe des Procurators in Danzig und endlich Rektor zu Thorn. Janocz. II. 105 f.

Labenazie, oder Labbenazie (Bernhard) ein Dombherr zu Agen, schrieb Diss. de tempore quo primo Evangelium praedicatum in Gallis. Thoulouse. 1691, 12. 1703. — Defenfe de l'antiquité des eglises de France contre le livre intitulé l'Origine des eglises de France et contre les principes de Launoy. Agen 1696, 12. Univers. Lex. XVI. S. p. 18.

† Labeo (Actius) siehe Jöcher II. p. 2197.

Labeo (Cornelius) wird vom Macrobius, in libro de oraculo apollinis Clarii, lat. L. I. c. 18 angeführt.

† Labeo (Dominicus) siehe Jöcher II. p. 2197. Vergl. Franck. Vit. p. 175. cap. LX.

Labeo (Notker) siehe Notker.

Labeo (Q. Antist.) siehe Jöcher I. p. 446. Von ihm findet man noch mehr Nachrichten in Frankii vitis tripartit. jurisconsultorum veterum, p. 73 bis 76. Er war des Labeo Antistius Sohn, lebte zu Augusts Zeiten, erwarb sich als Rechtsgelehrter einen großen Namen, und schien die Vergierde, die Freyheit der Römer zu erhalten, vom Vater geerbt zu haben. Vergl. Dio Cass. Hist. Rom. L. LIV. p. 551, und von seiner scharfen Zunge, siehe Suetonius in Augusto. c. 54. Er bekleidete das Amt eines Stadtrichters, und es ist wahrscheinlich, daß er aus Eigensinn nicht höher gestiegen ist. Tacit. Annal. lib. III. c. 75. Horatius nennt ihn einen unsinnigen und unwürdigen Menschen, lib. I. Sat. 3. v. 82, und von seiner schlechten Aufführung redet Silius in den noct. attic. XIII, 12. Bey alle dem

war er ein sehr gelehrter, rechtschaffener und freymüthiger Mann, ein Schüler des Trebatius, Tubero und so weiter, und nicht nur in der Rechtsgelehrsamkeit, sondern auch in der Grammatik, Dialektik und den Alterthümern sehr erfahren. Er soll die dunkelsten Stellen in den Rechten deutlich gemacht haben, und war, des Meynung, es gesteme sich den Geist und die Absicht der Gesetze mehr, als die buchstäbliche Bedeutung zu beobachten, so daß diese durch jene, wo es der Fall mit sich bringt, entweder gemildert oder geschärft werde. (Terrasson Hist. de la Jurisprud. Rom. part. 5, § 2.) Seine Erklärung über die Gesetze der zwölf Tafeln, die Gellius Noct. Att. lib. I. 12, und lib. VII. c. 15 rühmet, sind verloren gegangen. — Von den zwey im Jöcher angeführten juristischen Secten hat Christian Otto von Büchelien eine Disput. unter Friedrich Decker: de diversis familiis veterum Ictorum zu Straßburg 1666 gehalten, die Elevogt wieder unter dem Titel: de Sectis et philolophia Ictorum opuscula, Jenae 1724, 8., heraus gab. Vorzüge: Ich aber verdient D. Gottfried Masow nachgelesen zu werden: de Sectis Sabinianorum et Proculianorum in jure civili. Lips. 1728, 8. Labeo hielt sich übrighens jährlich sechs Monate in Rom auf, um in Rechtsfachen zu dienen, sechs Monate aber widmete er sich den Wissenschaften, und soll viel geschrieben haben; es ist aber nichts als einige Fragmente, die sich in den Digesten finden, auf unsere Zeiten gekommen. Nachricht davon siehe in Masow I. c. p. 17 folg. Sein Sterbejahr ist unbekannt.

Laber (Balthasar) wurde 1605 Supremus oder Lehrer der zweyten Klasse an der lateinischen Schule zu Sulzbach, 1636 dritter Lehrer an der Spitalschule zum heiligen Kreuz in Nürnberg, und zugleich Kantor bey Regpdten; starb am 9. April 1638. Nova acta. schol. I. p. 157.

† Laberhittel (Samuel), siehe Jöcher II. p. 2197. — Er wurde zu Olmütz 1620 geboren, begleitete einen jungen Grafen nach Rom, und trat daselbst 1639 in den Jesuitenorden. Lehrte sodann die Grammatik zu Brünn und die übrigen Humania an andern Orten sieben Jahre, war sechs Jahr Missionair und Prediger bey der Wälschen Congregation zu Prag, darauf drey Jahre Rektor zu Neuhaus, und einige Jahre Superior zu Graupen, 1663 wurde er nach Italien gerufen: war einige Jahre teutscher und böhmischer Beichtiger zu Laureta, und starb zu Rom am 17. April 1687. Pelzel. p. 49.

§§. Scientia salutis, seu considerationes piae per singulos anni dies et festivitates distributae. Prag. 1659, 12. Ingolb. 1660, 12. Ist auch teutsch übersetzt.

† Laberius (Decimus) siehe in Jöcher II. p. 2197. Ein römischer Ritter, verfertigte Rimen

und ließ sie von andern aufführen, im 705. Jahre Roms nöthigte ihn Cäsar in seinem 60. Jahre die Schaubühne zu betreten. Er bekam dafür ein Geschenk von 500,000 Sesterzien, oder 12,500 Thaler, entschuldigte sich vor dem Volke, daß er es bloß auf Cäsars Befehl gethan, und stichelte auf denselben in empfindlichen Versen. (Macrobr. Saturn. l. II. c. 7.) Das Volk richtete seine Augen auf den Cäsar, dieser aber nahm keine andere Rache, als daß er dem P. Syrus den Preis und Vorzug für jenen zuerkannte, indem er dem Syrus einen Palmzweig, diesem aber die versprochenen 500,000 Sesterzien darreichte. Vielleicht wollte Cäsar dadurch den Hochmuth der römischen Ritter demüthigen, und ihnen seine Macht zeigen. Weil nun Laberius durch seine Betretung des Theaters die Würde eines Ritters verloren hatte, so versetzte ihn Cäsar, ehe er abtrat, wieder in dieselbe, indem er ihm einen Ring, als das Zeichen des Ritterstandes, gab, und ihn unter den Rittern seinen Sitz nehmen ließ. (Seneca Controv. 18.) Diese rückten aber so enge zusammen, daß er keinen Platz fand. Er starb zu Puteoli, zehn Monate nach der Ermordung des Cäsars, und hat viele mimische Spiele geschrieben, wovon die Ueberschriften von 42 und einige Fragmente übrig sind; die letztern stehen in Mich. Maittaire operibus et fragmentis vet. post. lat. Tom. II. Auch hinter des Publ. Syrus Sprüchen. Theodor Janson von Almelooven gab sie 1686 mit andern heraus. Seneca Ep. VIII. und Macrobr. lib. II. c. 7. rühmen die schönen Gedanken in seinen Gedichten, und Scaliger art. Poet. lib. I. c. 10. die Schönheit und Reintigkeit seiner Ausdrücke.

Laberius (Hioral) ein Slave, der seiner Studien wegen frey gelassen wurde, und zu Syllä Zeit den verjagten Kinder umsonst lehrte. Univers. Lex. 16. B. p. 23.

† Labhet (Nehemias) siehe Jöcher II. pag. 2198.

Labienus (Vulpus) siehe Vulpus.

† Labienus (Titus) siehe Jöcher II. p. 2198. Vergl. Voll. de Hist. lat. p. 117. — Er beschrieb mit einem freyen Geiste die letzten bürgerlichen Kriege der Römer unter des Tibertius Regierung. So hoch ihn jedermann wegen seiner ungemeynen Beredsamkeit schätzte, so sehr war er wegen seiner Läckerunge bey allen verhaßt. — Seine anzüglichen Schriften wurden auf Befehl des Kaisers Augustus zum Feuer verdammt. Es soll dieses das erste Deyspiel dieser Art gewesen seyn, daher bezeuget auch Seneca, (praefat. lib. V. controv.) seine Verwunderung darüber, als über ein vorher nie ähnlich gehörtes Verfahren. Labienus wollte diese Entehrung nicht überleben, und ließ sich unter die Vorfahren seines Geschlechts lebendig begraben. S. Jagem. II. p. 99 folg.

Labitti (Jacob) ein Rechtsgelehrter, gab her:

aus: Index legum, quae in Pandectis continentur. Lugd. 1557, 8. — *Des Ziletti indice librorum juris pontificii et caesar.* Venet. 1564, 4. — *Zugleich mit Augustini und Freymonii indicibus.* Genav. 1585, 8. — *Cum notis Guil. Schmuckii.* Lips. 1616, und Lugd. Batav. 1674, 8. — *Curæ et cum praefat. Nic. Hieron. Gundlingii.* Francof. et Lips. (Halae) 1724, 8. — *Frankfurt und Leipzig 1734, 8.* — *Morhof. Polyhist. Tom. III. lib. VI. Sect. III. §. 5.* *Brunquell Histor. Jur. Roman. Germ. III. c. 4. §. 31. pag. 216.* *Verbessert und mit andern Indicibus in Wielingii Jurisprudencia restituta. Königs Lehrbuch der jurist. Liter. II. 85. Labbé p. 93.*

Laborans, siehe Magister Laborans.

Laborde (Jean Benjamin) war zu Paris am 5. September 1734 geboren, im Ueberflusse erzogen, stets im Gerümmel der großen Welt, und in dem Zirkel eines üppigen Hofes aufgewachsen, selbst der Freund und der Günstling von Ludwig XV. und nichts weniger als gleichgültig gegen die Vergnügungen der Hauptstadt, aber dabey ein Mann von Talent und Arbeitsamkeit. Er warf sich mit bewundernswürdiger Leichtigkeit in die verschiedensten Fächer, und leistete fast in jedem etwas Ausgezeichnetes; war einer der fleißigsten Componisten für die komische Oper, machte sich als Geograph durch verschiedene vortreffliche Karten, besonders vom Eismeer und von Afrika, bekannt, zeichnete sich als Geschichtschreiber und als Chronologe aus, schrieb Romane, Reisen und Gedichte mit Glück, begünstigte dabey große litterarische Pläne, besonders die des Voyage pittoresque de Naples et de deux Siciles, woraus so viele ähnliche Unternehmungen entsprungen sind, und wurde auch der Beförderer von Sauniers Reisen. Dieser ausgezeichnete Mann wurde als einer der Fermiers generaux ein Opfer der Revolution, und mußte am 25. Julius 1794 unter Robespierre das Blutgerüste besteigen. Ausfühlicher steht sein Leben mit seinen Schriften vor der Relation des Voyages de Saunier. Paris 1799.

§§. 1. Acht und zwanzig Operetten, davon die erste 1758 erschien.

2. *Essay sur la Musique ancienne et moderne*, Tom. I, II, III, IV. a Paris chez Eugene Onfroy. 1780, in gr. 4. *Selten in Deutschland, aber höchst interessant.*

3. *Memoires sur les proportions musicales, le Genre enarmonique des Grecs et celui des Modernes avec les observations de Mr. Vandermonde et les remarques de l'Abbé Rouffier*, 1781, 4.

4. *Memoires historiques de Concy*, 1781, 8. 2 Voll.

5. *Recueil des pieces interessantes, par l'a. a l'histoire des regnes de Louis XIII. et XIV.* 1781, 12.

6. * *Lettres sur la Suisse* adr. a Mad. de M. par un voyageur francais, 1783, 8. 2 Voll.

7. * *Recueil de quelques petits vers dedies a Adelaide par le plus heureux des Epoux*, 1784, 12.

8. * *Voyage en Sicile par H. Swinbource* trad. 1785, 8., 4 Voll.

9. * *Voyage en Espagne par le meme*, trad. 1787, 8.

10. *Essai sur l'histoire chronol. de plus de 80 peuples de l'antiquité*, 1788, 8. Tom. II. ou *Abregé chronol. des principaux faits arrivés depuis la naissance d'Enoch, jusqu'a la naiss. de J. Chr. composé pour l'education de Mgr. le Dauphin*, 1789, in 4.

11. *Memoire sur la pretendue Decouverte faite en 1788 par des Anglois; suivi d'un project de souscription au sujet de Mr. de la Peyrouse*, 1790, 8.

12. * *Recueil de Pensées et de maximes*, 1791.

13. *Histoire abregée de la mer du Sud; composée pour l'education de Mgr. le Dauphin*, 1791, 8., 3 Voll.

14. * *Quatre voyages chez les Hottentots, et chez les Caffres par W. Paterfon.* Aus dem Engl. übersetzt.

15. *Relations de plusieurs Voyages aux cotes d'Afrique etc. tirees de papiers de Mr. Saugnier, avec une Carte 1791, 8. zum Theil aus dem Englischen übersetzt 1792, in 8.*

16. *Relation des voyages de Saunier, a la cote d'Afrique, a Maroc, au Senegal, a Gorée, a Galam etc. avec des details interessants pour ceux qui se destinent au commerce de l'or, de l'ivoire, et autres productions de ce pays, publiée par Laborde, et precedée d'un notice historique sur la vie et les ouvrages de ce litterateur.* Paris An. VIII. (1799,) 8. XLIV. und 341 S.

von Labos (Johann) Weltpriester und der Gottesgelahrtheit Doktor in Wien, ein ungarischer Edelmann, geboren zu Altenburg in Ungarn am 25. Januar 1725. Er studirte die Logik zu Ofen, trat in Wien bey St. Anna am 14. Oktober 1745 in die Gesellschaft Jesu, lehrte nach zurückgeletem Noviziate im Jahr 1748 zu Künstirchen die Rudiments, die Principia im Jahr 1749 zu Oedenburg, 1750 bis 1752 hörte er die Logik, Physik und Metaphysik am Collegium zu Wien, lehrte 1753 die

Grammatik zu Ofen und die Poetik 1754. Darauf hörte er von 1755 bis 1758 die Theologie zu Kaschau, wurde im Jahr 1757 Priester, 1759 Präsekt im königlichen Convikte zu Tyrnau, unterzog sich 1760 der dritten Prüfung zu Erlau, ward 1761 Ungarischer Feiertagsprediger in Komorn, von 1762 bis 1767 Präsekt und Professor der Ungarischen Sprache im k. k. Theresianum zu Wien, und legte 1763 in Wien im Professhause die vier feyerlichen Gelübde ab. Im Jahr 1767 wurde er Professor der Logik und Metaphysik zu Tyrnau, 1768 Professor der Physik, 1769 Professor der heiligen Geschichte, 1770 Professor Canonum, 1771 bis 1772 Professor Theologiae moralis, und 1773 Professor der Theologie zu Ofen. Bey Aufhebung der Jesuiten ging er nach Wien und privatisirte daselbst. Er erfand eine eigene Zurichtung des Tabacks und trieb mit diesem einen sehr beträchtlichen Handel ins Ausland. Selbst der Staatsminister von Herzberg ließ sich diesen Taback mehrere Jahre nach Berlin kommen. Labos gehörte als Dekonom und in mancher andern Hinsicht unter die merkwürdigsten Männer des 18. Jahrhunderts. Er starb an einem Schlemmschlage zu Wien am 9. September 1799. Vergl. A. P. A. 1800, p. 757 folg. Und hat eine wichtige Dissertation geschrieben:

De cultura tabacae Hungaricae. Qua simul ostenditur, ex bene culta Hungarica Nicotiana, experientia teste, tabacae Hispanicae non modo parem, sed multo saniore, nec non omnia fere caetera tabacae genera, quae per Europam nomen singulare habent, spectatis omnibus qualitibus, perinde confici posse, ante caetera vero, ex ea, quae in inclyto dominio — comitis Michaelis de Nadasd Felső Lenduae, (Oberleimbach) nascitur, et cum industria colitur. Viennae 1789, 8., 68 S. Auf eigene Kosten des Verfassers. Sie ist in keinen Buchladen gekommen, und daher schon selten. Sie ist auch ins Teutsche übersetzt. Wien bey von Trattnern, 1789, 8., 72 Seiten.

Labottière (Jacques) geboren zu Bourbourg im Jahr 1716, wurde Buchdrucker und Buchhändler daselbst, und starb 1798. Er war der Hauptredakteur der Bourdeauischen Zeitung, auch des Almanachs des Laboureur und des Almanachs de Guyenne. Ersch. II. Suppl. pag. 307.

† Le Laboureur (Claudius) siehe Jöcher II. 2198.

§§. I. Notes et corrections faites sur le breviaire de Lyon. Lyon 1643, 8. Desian Arroy schrieb eine Apologie dagegen. Lyon 1644, 8.

2. Les Mazures de l'Abbaye de l'Isle Barbeles — Lyon, premiere partie, contenant

les reguliers. Lyon 1665, 4. seconde partie contenant les abbez seculiers. Paris 1681, 4. Suites des memes mazures contenant les genealogies et preuves de la noblesse de ceux, qui ont été recus dans cette abbaye. Paris 1682, 4.

3. Discours de l'origine des armes et de termes usitez pour l'explication de la science heraldique Lyon 1658, 4. — Epitre apologetique, contre les lettres de C. F. Menestrier.

4. Histoire genealogique de la maison de sainte Colombe et autres maisons allies. Lyon 1673, 8.

5. Genealogies et preuves de Noblesse de ceux, qui ont été recus dans l'Abbaye de l'Isle de Barbe. Paris 1682, 4.

6. Traité de l'origine des Armes, nebst einer epitre apologetique contre les lettres de Menestrier.

Le Labdureur (Johann) ein Vetter des vortgen, siehe Jöcher II. p. 2198. Er war der dritte Sohn eines Oberamtmanns. Vergl. Lamb. II. p. 46 — 50. Nicer. X, p. 347 — 364.

§§. I. Recueil des tombeaux des personnes illustres, dont le sepultures sont dans l'eglise des Celestins a Paris avec leur éloges, genealogies, Armes, blasons et devises. Paris 1642, Fol.

2. Relation du voyage de la Reine de Pologne, et du retour de Madame de Guebriant, Ambassadrice extraordinaire et surintendante de sa conduite par la Hongrie, l'Autriche, Styrie, Carinthie, le Frioul et l'Italie, avec un discours historique de toutes les villes et Etats, par ou elle a passé et un Traité particulier du Royaume de Pologne, de son gouvernement ancien et moderne de ses provinces, et de ses princes, avec plusieurs tables genealogiques de Souverains. Paris 1647, 4. (1648.)

3. Histoire du Comte de Guebriant, Marchal de France, contenant le recit, de ce qui s'est passé en Allemagne dans les guerres contre la maison d'Autriche, depuis l'an 1635 jusqu'a son mort, avec l'histoire genealogique de la maison des Budes. Paris 1656, Fol.

4. Les memoires de Michel de Castelnau, seigneur de Mauvissiere, contenant les choses remarquables qu'il a vues et negociées en France, en Angleterre, en Ecolle sous les rois François II et Charles IX. depuis l'an 1559 jusqu'au 8. Aout, 1570. illustrez et augmentez de plusieurs commentaires manuscrits et de lettres,

- negotiations et autres pieces secrètes et originales, servant a donner la verité des regnes de François II, Charles IX. et Henri III. et de la regence de Catherine de Medicis, avec les eloges des Rois, Princes et personnes illustres et l'histoire genealogique de la maison de Castelnau. Paris 1659, Fol., 2 Theile. Die Memoires des Castelnau waren schon 1621 zu Paris erschienen, 1731 kam zu Brüssel eine Ausgabe mit Kupfern und andern ansehnlichen Zusätzen vermehrt heraus. S. Baumgartens Nachr. von einer Hallischen Bibl. 4. Band, pag. 65 bis 67.
5. Histoire de Charles VI. écrite par un auteur contemporain, traduite et illustrée des commentaires par Jean Laboureur. Paris 1663, Fol. Bibl. Mencken, pag. 475.
6. Soll er die beyden letzten Theile von den Memoires de Sully, Paris 1662, Fol., besorgt haben.
7. Histoire de Charles VI., Roi de France, écrite par les ordres et sur les memoires et les avis de Guy de Monceaux et de Philippe de Villette, abbez de saint Denys, par un auteur contemporain religieux de leur Abbaye, contenant tous les secrets de l'Etat et du schisme de l'Eglise, avec les interets et le caractere des princes de la Chretienité, des Papes, des Cardinaux et des principaux Seigneurs de France, traduite sur le manuscrit latin, tiré de la Bibliotheque de M. le President de Thou, par J. le Laboureur, et par lui meme illustrée de plusieurs commentaires tirez des Originaux de ce regne, avec un discours — de Jean le Fevre. Paris 1663, Fol., zwey Theile.
8. Memoires de Maximilien de Bethune duc de Sully, depuis 1572 jusqu'a 1610, avec une suite jusqu'a la prise de la Rochelle en 1628. — Amsterd. 1664, 4. Tom. in III. vol. Fol., sehr rar. Ist nachher wieder gedruckt.
9. Tableaux genealogiques des Seize quartiers de nos rois depuis S. Louis jusqu'a present, des princes et princesses qui vivent, et de plusieurs des Seigneurs du royaume. Paris 1683, Fol. Menestrier gab dieß Werk heraus, und fügte einen Traité de l'origine, de l'usage et de la pratique des lignes et de quartiers bey.
10. Discours de l'origine des armoiries. Paris 1684, 4.

11. * Reponse au libelle intitulé: bons avis sur plusieurs mauvais, 1650, 4.
12. Histoire de la prairie de France, Fol. liegt im Manuscr. in der kays. Biblioth.
- † Le Laboureur (Ludwig) siehe Jöcher II. p. 2199.
- §§. 1. Les victoires du Duc d'Anguien en trois divers poemes. Paris 1647, 4.
2. Charle Magne, poeme heroique. Paris 1664, 8. — 1666 und 1687, 12., dem Prinzen von Condé zugeeignet, dem es aber mißfiel.
3. La promenade de St. Germain. Paris 1669, 12.
4. Avantages de la langue françoise sur la latine. Paris 1669, 12.
- von Labrique (Simon) ein Rechtsgelehrter, aus Rüttich, wurde 1605 öffentlicher und ordentlicher Lehrer der Rechte auf der Universität Ingolstadt, gab aber im Jahr 1622 seine Stelle auf, entfernte sich aus der Stadt und ließ nichts weiter von sich hören. Kob p. 386.
- §§. 1. Miscellanea utriusque Juris. Ingolst. 1610.
2. Miscellas elementares justinianeas. Ibid. eod.
3. De fendis. Ib. 1611.
4. De praecipuis et fere omnibus juris materiis. Ib. 1613.
5. De pignoribus et hypothecis. Ib. 1614.
6. De servitutibus. Ib. 1615.
7. De quibusdam conditionum speciebus. Ib. 1615.
8. De fidejussoribus. Ib. 1622.
- Labruno, Garnison: Prediger zu Tournay, schrieb: Entretiens historiques et critiques sur diverses matieres de literature sacrée. Amsterdam 1733, 8., 1 Alphab. 9 Bogen. Siehe U. N. 1733, p. 181.
- Labruno gab nebst Reboullet voyage en Suisse, relation historique en XII. Lettres heraus. Haag 1686, 12.
- Labun, de (Zdenko) Magister der Philosophie, Prof. und Rektor auf der Universität Prag, unter dessen Rektorate 1409 am 17. September das Dekret Wenzeslai IV. die Universität in vier Nationen einzutheilen, angenommen wurde. Balbin. epit. rer. Bohem. lib. IV. c. 4. p. 428.
- Lacäe (Philippa) eine poln. Dichterin, von welcher ein Gedicht auf Johann Jacob Volhard in seinen Gedichten steht, auch hat sie das Leben der heil. Katharina in sapphischen Versen beschreiben. Siehe Volhard poem. p. 317.
- † Lacarry (Aegidius) siehe Jöcher II. p. 2199. Er war 1605 im Kirchsprenkel von Castres arbeitslos, lehrte die schönen Wissenschaften, die Weltweisheit, die Gottesgelahrtheit und die heilige Schrift.

in der Gesellschaft Jesu, ward Rektor des Collegii zu Cahors, und ließ sich hierauf zu Missionen gebrauchen. Er war in der alten französischen Geschichte sehr erfahren; und starb zu Clermont in Auvergne am 25. Jul. 1684. *Ladvof. I. p. 2208 f.*

§§. 1. *Historia Romana a Julio Caesare ad Constantinum M. per Numismata et Marmora antiqua testata, et illustrata. Claromontii 1671, 4. et 1675, Ib.*

2. *Historia Galliarum sub praefectis, praetorio Galliarum a Constantino M. ad Julianum imperatorem, 1675, 4.*

3. *Historia coloniarum cum a gallis in exteras nationes missarum, tum exterarum nationum coloniae in gallias deductas. Paris et Clarom. 1671, 4. et 1677.*

4. *Diss. de anno I. et ultimo regni Hugonis Capeti, qui tertiam familiam regum franciae ducit atque de anno mortis regis Roberti ejusque filii. Paris 1680.*

Seine Noten zu Taciti Germania stehen in der Ausgabe de situ moribus et germaniae C. Corn. Taciti libellus, Francf ad Viadr. 1725. Von seinen übrigen im Jöcher angeführten Schriften kann ich das Druckjahr nicht angeben.

Lacaste, ein Sohn Locha, soll einige mathematische Werke de Sphaera, Arithmetica et Geometria geschrieben haben, davon die hebräischen Manuscripte in 4. in dem geschriebenen Catalogo der Bibliothek des Oratorii zu Paris angeführt werden. *Wolff Bibl. Ebr. Tom. III. nom. 1364, p. 664,* hält ihn vor eins mit dem Coste Aben Luca. *Unsers Lex. XVI. p. 39.*

Lacchesinus (Joh. Laurent.) ein Italiener, schrieb ein Buch wegen eines vom Könige Joh. Casimir in Polen über die Russen erhaltenen Sieges. Rom 1662, 4. *Univers. Lex. XVI. p. 40.*

† Laccheus (Michael) siehe Jöcher II. p. 2199.

Lacermi ist der verkürzte Name des P. Carmeli, öffentlichen Lehrers der griechischen Sprache zu Padua, er hat einen Commentar. in Plauti militum gloriosum et ejus fabulae interpretatio, italicis versibus concinnata zu Venedig 1745, 4. herausgegeben. *S. Erlanger oel. Nachr. 1746, p. 90,* und Euripidis Phoenicissas et Medeam in italienische Verse übersetzt. Padua 1745, 12.

de Laclos (Pierre Ambroise Francois Choderlos) wurde 1741 zu Amiens geboren, trat 1759 unter das Artilleriekorps, baute 1778 ein Fort auf der Insel Aix, beleitete 1789 den Herzog von Orleans nach England, wurde 1792, nachdem er einige Zeit den Dienst verlassen hatte, zum Gouverneur aller französischen Colonien in Indien bestimmt, ehe er aber noch abreisen konnte, verhaftet, und blieb es trotz den Bemühungen, sich durch Versuche

mit einer neuen Art von Buchgeschütz die Freyheit zu verschaffen, bis nach dem Sturze Robespierres; wurde dann Generalsekretair bey der Hypothekensadministration, trat aber unter Bonaparte, der ihn seine obgedachten Versuche wiederholen ließ, von neuem in Militärdienste, worauf er anfangs bey der Artillerie der Rheinarmee, dann aber in Italien gebraucht wurde. Er starb als französischer Artilleriegeneral am 5. October 1803. *Biogr. IV. B. p. 119. Int. Bl. der X. L. Z. 1804, p. 145.*

§§. 1. * *Les Liaisons dangereuses ou lettres recueillies dans une Societé. Amsterdam, et Par. 1782, 12. 4. Vol. ste Ausgabe Geneve 1786, 12. 4. Vol. 1792, 12. 4. Vol. Ins Teutsche übers. Leipzig 1783, 8. 4. Thl. Neue Uebers. Frankf. an der Oder 1798 — 1800, 8. 4. Thl.*

2. *Gab das Journal des Amis de la Constitution en 1790, 91 heraus.*

3. * *Les Folies philosophiques par un homme retiré du monde. S. allgem. Lit. Zeit. 1804. Int. Bl. nom. 19.*

4. *Lettre à MM. de l'acad. Franc. sur l'elogie proposé de Mr. de Vauban. Rochelle 1787, 8.*

5. *Instruction aux Baillages, 1789.*

Lacewitz (Theophilus) ein Dackliener, Mönch in Polen, durch welchen der Bischof Vultak nebst den Mönch Chankiewicz im Jahr 1743 zu Suwalk in der Stiftsbuchdruckerey, die so schön gerathene Ausgabe der Neufischen Bibel in klein Folio, veranstalten ließ.

† Lacey, oder Lacäus (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2199. — Seine angeführten Bücher erschiene zusammen, gedruckt zu Orford 1639, 4. *Vergl. Placc. Anon. p. 528. nom. 2100.*

Lach (Friedrich Wilhelm Victor), Gelehrter in Göttingen, starb im May 1796. *S. Meusels Lex. VIII. p. 1.*

† Lachares, siehe Jöcher II. p. 2199.

Lachemayr (Carl) geboren zu Inspruck am 9. Januar 1718, studirte daselbst, trat 1733 in den Jesuitenorden, empfing von der Universität zu Inspruck 1749 die Magisterwürde, wie auch das Lehramt der Logik und Metaphysik, und 1751 dasjenige der Physik, 1768 aber ward er Rektor des Jesuiten collegiums zu Freyburg im Breisgau; und starb am 17. August 1785. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex. VIII. p. 1.*

Lacher (Ambrosius) aus Mersburg bey Rostniz, Magister und Professor der Mathematik zu Frankfurt an der Oder im Anfange des 16. Jahrhunderts. Er gab den Euclides in klein 4. Frankf. 1506 auf 46 Blättern mit Gothischer Schrift, und *tabulas resolutas de motibus planetarum aliorumque super coelestium mobilium, jam de*

novo extractas, castigatas atque revisas heraus. Francf. 1511, 4.

† Lachi (Matth) siehe Jöcher II. 2199.

Lachkenn (Jacob) anfangs wahrscheinlich Prediger zu Neuburg in der Oberpfalz, denn da wurde sein Sohn gleiches Vornamens, der 1574 Prediger in Neuburg ward, geboren. Im Jahr 1580 stand er als Pfarrer zu Schrattenthal in Oesterreich, und zeigte sich als starker Gegner der Flacianer. Kaup. Presb. p. 86. Er muß sich durch Schriften bekannt gemacht haben, denn nach Sandovaf Ind. lib. prohib. et expurg. p. 48. haben ihn die Papisten unter die authores damnatos primae classis gesetzt.

Lachmann (Friedrich Ludolph) war zu Derselow in der Uckermark 1749 geboren, und starb als Candidat der Theologie zu Miest in der Altmark im Julius 1777. Nicht. p. 185. Er hat geistliche Lieder zu Berlin 1772 herausgegeben. Vergl. Neuwald Lex. VIII. p. 2.

Lachmann (Johann) ein unverdient unbekannt gebliebener Gelehrter, den der Rektor Schlegel zu Heilsbronn in Dürtinghausens Beyträgen zur pfälzischen Geschichte, Band I S. 136 — 43 aus einem Brief Melanchthons der Vergessenheit entriß. Lachmann war ein geborner Heilsbronner, studirte vermuthlich mit Melanchthon zu Heidelberg, und wurde im Februar 1510 inscribirt. Er war einer der ersten, welche die Reformation zu Heilsbronn öffentlich befördert und seit 1525 das Euanaelium gepredigt hat. Im Jahr 1526 verheirathete er sich, wenn er aber gestorben, ist unbekannt.

§§. 1. Drey Christliche ermanung an die Bauerschaft, die zu, ehe sie vor Weynßperg gezogen, die dritt nach der gremfentlichin thatte zu Weynßperg verlossen zugeschiedt von Johann Lachamon. Speier durch Jak. Fabri 1525, 4. 3 Bog. Die erste ist Mittwoch vor dem Palmsonntag, die zweyte Donnerstag vor dem Ostertag, die dritte Montag nach Jubilate untergeschrieben.

2. Catechisis, oder Unterricht der Kinder, wie er zu Heilsbronn gelehrt und gehalten wird, vermuthlich 1528 gedruckt, 5 Bogen 12.

3. In dem Planctu in Kaisersbergii mortem Oppenheim 1510 stehet unter den Epicediis ein Distichon von ihm, das auch in N. Reusneri iconibus auf dem Blatte B. 4. b. zu finden ist

Er hat wahrscheinlich noch mehr geschrieben.

Ein Brief am Sonntag Cantate 1535 an ihn von Melanchthon, und 2 Briefe vom Brentius, stehen in Strobel's Miscell. literar. Inhalts 3. Samml. 164 — 66.

Lachmann (Johann Joachim) war im Jahr 1730 geboren, wurde Feldprediger bei dem Regimente Gens d'Armes zu Berlin, kam 1778 als

Inspektor und Pastor nach Drosen in der Neumark; und starb am 6. Julius 1800. A. L. A. 1801, p. 2481. Seine Schriften stehen in Neuwald's Lex. VIII. 4.

† Lachmund (Friedrich) siehe Jöcher II. p. 2199. — Sein Orykthographia Hildeshemensis, seu administrandorum fossilium descriptio, iconibus illustr. erschien zu Hildesheim 1669, 4. 80 S. — Die Diss de ave Diomedea mit einem Kupf. zu Amsterdam 1674, 12., sie ist auch in einige Ausgaben des Franci Redi, de generatione insectorum eingerückt. In den Miscellanis curiosis academiae Leopoldinae stehen viele Observat. von ihm.

† Lacidas, oder Lacydes siehe Jöcher II. p. 2199. Er starb nach andern 212 Jahr vor Christi Geburt.

† Lacinius (Janus) siehe Jöcher II. p. 2200. §§. Praeciosa ac nobilissima artis Chymiae collectanea de occultissimo et praeciosissimo Philosophorum lapide, nunc primum in lucem aedita. Norimb. 1554, 4. Venedig 1546, 8.

† Lacisius (Paul) siehe Jöcher II. p. 2200. — Er wurde 1542 Professor zu Straßburg, — seine lateinische Uebersetzung von den Chiliadibus des Theophrast mit dem Griechischen, erschien zu Basel bey Joh. Oporin 1546. Vayl II. p. 1745.

Lacivius (Anton Parthenius) aus Verona, vielleicht der Vater der vorhergehenden, gab den Castulus mit einem Commentario heraus, Fol. f. 1. et an. wahrscheinlich 1488. S. Fränkische acta erudita X. Samml. p. 807.

† Lackemacher (Joh. Gottfried) siehe Jöcher II. p. 2200. Das Program. academ., worin sein Leben ausführlicher stehet, ist in den act. Hist. eccles. 2. Band, p. 95 — 106 abgedruckt.

§§. 1. Elementa linguae arabicae. Helmst. 1718, 4.

2. De fatis studiorum apud Arabes diss. inaug. Helmst. 1719.

3. De alkendi, philosopho Arabe celeberr. Diss. Ib 1719.

3. b. R. II. Abarbanelis de necessitate sepulturae diss. cum vers. lat. 1721, 4.

4. Alcorani arabici cum versione lat. nova, annot. et lexic. edendi Specimen 1721, in 4.

5. De palo carni Paulli dato. Diss. 1721, in 4.

6. De Crethim Ezechielis et Zephaniae. Diss. 1723. 4.

7. De tempore, quo primum orta sit secta Pharisaica, Diss. 1723, 4.

8. De ritibus quibusdam Bacchicis a Graecis ad Judaeos recentiores derivatis progr. aulpic. 1724, 4.

9. Oratio auspicalis, qua studium rabbinicum a recentiorum quorundam criminacionibus vindicatur, 1728, 4.
 10. De ratione optima linguam hebraicam discendi ac docendi, progr. ausp. eod.
 11. De Gad et Meni, diss. eod.
 12. De Fischone Edenis fluvio, progr. eod.
 13. De momentis quibusdam historiae Judae Ichariotae insignioribus, ope antiquit. judaic illustratis, diss. 1729.
 14. De simulacro Nebucadnezaris aureo, diss. 1730.
 15. De ritibus formulisque precum pharisaei et publicani, 1730.
 16. De numine Israelis tutelari ad Pl. CXXI. progr. publico nomine scriptum, an. 1732.
 17. Observationum philolicarum Partes X. 8. P. I. an. 1725, und wiederum 1729. P. II. et III. an. 1727. P. IV. V. VI. an. 1730. P. VII. et VIII. 1732. P. IX. et X. an. 1733, Helmstädt. Vergl. monatliche Nachr. von gelehrten Leuten, Jena 1726, p. 104 folg. 1727, p. 235 folg.
 18. Formular eines Eydcs, für die mit licenthas ren Waaren handelnde Juden, Helmstädt 1734, 4. auf Befehl der Regierung in Hannover geschrieben und auf königl. Kosten gedruckt.
 19. Antiquitates graecorum sacrae. Helmst. 1734, 8.
 20. Die zu Helmstädt 1719 erschienene dissert. inauguralis historico literaria de fatis studiorum apud Arabes wird gemeinl. einem E. D. Koch beygelegt, sie ist aber vom Präses Lackemacher.
- Lacki (Petr. Casimir) ein Redner und Jesuit auf der Universität Vilna, schrieb eine Rede womit er den Palatin im Namen der Universität bewillkommte, 1642, 4. Univers. Lex. XVI. p. 124.
- Lackmann (Adam Heinrich) war 1694 zu Weningen im Sachsen-Lauenburgischen, wo sein Vater, Peter, damals als Prediger stand, geboren, besuchte die Schule in Oldenburg, ging 1712 auf die Universität Gießen, mußte sie aber im folgenden Jahre, als sein Vater starb, verlassen, und begab sich von 1714 — 1716 nach Kiel, wurde 1721 Rektor am Lyceo zu Eutin, unterrichtete einige Jahre den Prinzen des Bischofs, legte 1727 weil die Besoldungen nicht ausbezahlt wurden, seine Rektorstelle, auf Anrathen seines Sönners des Grafen Christian Kankau nieder, und unterrichtete junge Grafen und Edelleute. Im Jahr 1733 erhielt er den Ruf zum Lehramt in der geistl. und weltlichen Geschichte, und das Assessorat im Oberconsistorio zu Kiel, und starb am 17. August 1753. Siehe den hinfänglichen Bericht von dem Leben und herausgegebenen Schriften A. N. L. wie solcher dem 7. Theil

le seiner Einleitung zur Schleswig-Holsteinischen Historie, statt einer Vorrede beygefügt ist, besonders abgedruckt, Kiel 1754, 8. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 5.

Lackmann (Peter) Vater des vorigen, Prediger zu Niedertodleben, dann zu Weningen und seit 1695 Pastor Primarius und Inspektor der Schulen zu Oldenburg, wo er im Oktober 1713 starb. Er war ein Freund der Apokalypse, glaubte daß die Zeit der 1000 Jahre noch unerfüllt wären, und schrieb 1692 unter dem Namen P. Christiani, gegen D. Pfeiffers Antichiliasmum; Millenarii S. Immutum veritatem et immunitatem a consequentiis temporariis et instantiis secularibus. Wors auf Pfeiffet 1692, 8. den unchristlichen P. Christian herausgab. — Zwey Leichenreden, und eine Erklärung des hohen Liedes.

Lackner (Johann Bapt.) Professor und Sekretair zu Nieder-Alteich in Bayern, wie auch Protonotarius apostolicus schrieb, kurz vor seinem Tode, memoriale seu Altachae inferioris memoria superstes ex tabulis, annalibus, diplomatibus, epitaphiis aliisque antiquitatum reliquiis collecta. Passav. 1779, Fol.

Lackner siehe Lakner.

Laco (Larcando) siehe Cala Carl im Jöcher I. p. 1552.

de Laclos (Pierre Ambroise Choderlos) geboren zu Amiens 1741, Stallmeister und Artillerie-Capitain und endlich Artillerie-Inspektor bey der Neapolitanischen Armee, starb zu Tarento am 5. Oktober 1803. Int. Bl. der A. L. Z. 1803, p. 1711. Ersch. II. p. 232. Suppl. II. 307.

SS. * 1. Les liaisons dangereuses, ou lettres recueillies dans une société. Amsterd. et Par. 1782, 4. Vol. 12. Neue Auflage. Geneve 1786, 4. Vol. 12. 1792, 4. Vol. 18, Teutsch übersetzt, Leipzig 1783, 4. Tom. in 8.

2. Lettre a MM. de l'acad. franc. sur le peloge proposé de Mr. de Vauban. Rochelle 1785, 8.

3. Le journal des amis de la constitution en 1790, 91.

4. * Les Folies philosophiques par un homme retiré du monde, 1784, 4.

Lacombe (Francois) geboren zu Avignon 173 . . . wurde Advokat zu Paris; und starb im Jahr 1793. Am 4. September 1795 erhielt seine Wittwe durch ein Decret des Nationalconvents 1500 Liv.

SS. 1. Lettres du comte d'Orrery sur la vie de Swift, aus dem Englischen übersetzt, 1753, 12.

2. Lettres choisies de Christine, Reine de Suede, 1759, 12., 1762, 12.

3. Lettres sur l'Enthousiasme, aus dem Eng-

3tt

Wischen des Mylord Shaftesbury, nebst dessen Leben, übersezt Londre et Paris 1762, 12.

4. Dictionnaire du vieux Langage françois Tom. I. 1765. Tom. II. 1767, 8.
5. Le Mitron de Vaugirard, dialogues sur le bled, la Farine et le pain, avec un traité de la Boulangerie. Paris et Amsterd. 1776, 8. 100 Seiten nquvelle edit. 1777.
6. Observations sur Londres et les environs, 1780, 8. Ersch. I. p. 316.

de Lacombe (Guy de Rousseaud) Advokat bey dem Parlement zu Paris, starb 1749.

- §§. 1. Arrêts et Reglemens notable du Parlement de Paris et autres Cours 1743, in 4.
2. Recueil de Jurisprudence civile des pays de Droit écrit et coutumier, von seinem Sohn herausgegeben, edition de 1753, in 4.
3. Supplement a cet ouvrage, 1753, 4.
4. Commentaire sur les nouvelles Ordonances de Louis XV. 1753, 4. vom Sohn herausgegeben. Formey Franc. liter. p. 280.

Lacombe (Jacob) geboren zu Paris im Jahr 1724, anfangs Advokat, seit 1766 Buchhändler, starb . . .

- §§. 1. Les progrès des sciences et des beaux arts sous le regne de Louis XV. Ode, qui a remp. le prix de l'academie d'Angers en 1749, 8.
2. * Dictionnaire portatif des beaux arts, 1752. Zweyte Auflage 1753. Neue Auflage mit des Verfassers Namen, 1759, 8. Ins Italtenische übersezt, Venedig 1758, 8. nach der zweyten Ausgabe.
3. * Le Salon ou jugement des ouvrages de peinture exposés au Louvre en 1753, 12.
4. * Syphillis aus dem lateinischen Gedicht des Grafastor, mit dem Advokat Maquer ins Französische übersezt, 1753, 12.
5. Abregé chronologique de l'histoire ancienne 1757, 8.
6. Le Spectacle des beaux arts, 1757, 12. Neue Auflage 1762, 12.
7. Historie des revolutions de l'Empire de Russie 1760, 12. Amsterd. 1778, 12. bis 1743 übersezt von J. M. Kästner, mit Verbesserungen, Zusätzen und Anmerkungen von J. F. Joachim. Halle 1761, 8. 2. Thl. Halle 1763.
8. Histoire de Christine Reine de Suede. Stockholm et Par. 1762, 12. Uebersezt ins Teutsche. Leipzig 1762, 8. Ins Engl. 1766, 12. Ins Schwedische von Er. Eckholm.

Stockholm 1765, 4. Ins Dänische. Kopenh. 1774, 8.

9. Abregé chronolog. de l'histoire du Nord. 1762, 2. Vol. 12.
10. Abregé chronol. de l'histoire d'Espagne et de Portugal, commencé par Henault, continué par Maquer et Lacombe, 1759 bis 1765, 2. Vol. 8.
11. * Poétique de Mr. Voltaire ou observations recueillies de ses Ouvrages, 1766, 2. Part. 8.
12. * L'Avant Coureur; feuille hebdomaire, mit M. de la Dixmerie, seit dem Junius 1766.
13. War mit E. S. Redakteur vom Mercur de France seit 1775, und seit 1781 vom Dictionnaire des Arts de Metiers mechaniques, — Dict. des Péches — Dict. des Chasses, — Dict. de l'art aratoire et du jardinage, — D. Encyclopediana — D. des Amusemens des Sciences — D. des Jeux mathematiques et des jeux familiers. —
14. War der Verfasser des annales de Bienfaisance.
15. Mehrere Theaterstücke. Vergl. Ersch I. p. 316. Suppl. I. p. 123.

† Lactitius siehe Jöcher II. p. 2200.

Lacroix (Claudius) war zu Dalem im Herzogthum Limburg 1652 geboren, wurde am 4. März 1673 Magister der Philosophie, und in demselben Jahre zu Trien in die Gesellschaft Jesu aufgenommen, lehrte die Humanora zu Julich und Münster, legte 1687 zu Köln die vier Gelübde ab, trug die Theologie mit großem Beyfall vor, nahm 1698 die höchste Würde in der Gottesgelehrtheit zu Köln an; und starb am 2. Junius 1714. Agric. Tom. II. p. 206 — 209.

§§. Theologiam moralem antehac ex probatis authoribus breviter concinnatam a R. P. Hermanno Busenbaum S. J. nunc pluribus partibus auctam. Die erste Ausgabe erschien zu Köln in 8 Theilchen. Die zweyte zu Venedig in Folio. Die dritte zu Köln in Folio. Die vierte zu Mayland in Folio. Die fünfte zu Lyon in Folio. Die allerneueste Edition, von einem Jesuiten sehr vermehrt und verbessert erschien zu Köln 1757. Siehe Miscellanea Lubecensia Vol. I. p. 156.

Lactantii (Paulus) ein italtenischer Dominikaner, aus Ancona, und Lektor der Theologie gegen 1620, schrieb: Modo di dir il Rosario piantato da san Domenico per rivelazione edistruzione

di Maria Vergine Macerata 1630, 8. Univerf. Lex. 16. Band, p. 136. Vergl. Jöcher II. p. 2200.

† Lactantius (Cremonensis) ſiehe Jöcher II. p. 2201.

† Lactantius (Domanius) ſiehe Jöcher II. p. 169. War aus Mantua, trat in den Carmeliterorden, lebte unter Sixtus V. als ein ſehr berühmter Theolog, Redner, Prediger, Philoſoph und Muſiker. Er war noch nicht 33 Jahr alt, ſo hatte er ſchon über die ganze Theologie geſchrieben, z. E. Commentaria, De divina providentia Tom II. Im erſten Theil handelt er De contingentia, neceſſitate, caſu, fortuna, de ſcientia Dei, de Sapientia humana, libero arbitrio, divina gratia. Im Zwoyten de Creatione ac rerum diſputatione, atque Ideis. Gedruckt 1593. S. Miraei auctarium de ſcriptor. eccleſ. p. 262. Nom. 159. in Fabricii bibl. eccleſ.

† Lactantius (Lucius Cälius) Firmianus, ſiehe Jöcher II. p. 2201. Der berühmteſte unter den chriſtlichen Schriftſtellern des dritten Jahrhunderts, in das der größte Theil ſeines Lebens fällt. Obgleich von keinem der ältern Schriftſteller ſein Vaterland angezeigt wird, ſo halten ihn doch einige unter den Neuern für einen Afrikaner, (Schroök. Kirch. Geſch. 5. Theil, p. 220) andere für einen Italiener, und behaupten er ſey zu Fermo geboren. Weil er in vielen Manuſcripten auf dem Titelblatte zwar Lactantius Firmianus, am Ende aber eines jeden Buches Lucius Cälius genannt wird, ſo iſt wahrſcheinlich, daß er von dem römischen Geſchlechte der Cölier war, und daß ſeine Aeltern etwa mit einem Pflanzvolk von Rom nach Fermo gekommen ſeyn. (Edoardo da S. Saverio in Lact. opera Decas I. Diſt. I. et II.) Das gewiſſeſte aber iſt, daß einige Stellen ſeiner Werke mehr auf einen Römer, als auf einen Afrikaner paſſen, und daß ſein zierlicher und anmüthiger Styl ſich von der harten und rohen Schreibart, der den afrikanischen Schriftſtellern mehr oder weniger eigen iſt, augenſcheinlich unterſcheidet. Man findet in ſeinen Schriften kein Wort, welches anzeigen, daß er je ein Heide geweſen ſey, und es iſt ungegründet, was die Verfaſſer der gelehrten Geſchichte von Frankreich Tom. I. P. 2. p. 66 ſagen, daß er ſich zu Nikomedia, wohin er unter der Regierung des Diocletianus berufen wurde, die Beredſamkeit zu lehren, darin er ſeinen Lehrer Arnobius weit übertraf, zum Chriſtenthume bekehrte habe. Ein Augenzeuge der Drangſale, die über die Chriſten daſelbſt ergingen, war Er. Weil er hier wenig Schüler hatte, legte er ſich auf das Bücherschreiben, und machte ſich hierdurch berühmter als durch ſein Lehramt. Im Jahr 317, alſo ſchon bey hohem Alter berief ihn der K. Conſtantin der Große nach Gallien zum Unterricht ſeines Sohnes Crispus. Hier brachte er den Reſt ſeines Lebens

zu, und man vermuthet, er ſey im Jahr 325 in der Stadt Trier geſtorben. Vergl. Hamburger. 2. Theil, p. 675 — 688. Jagem. II. 320. folg. Von ſeinen Schriften iſt ein großer Theil verlohren gegangen, die noch vorhandenen, ſind:

1. Divinarum inſtitutionum libri VII. Vermuthlich im Jahr 324 geſchrieben. S. die Anrede an Conſtant. im 7. Buche Cap. 26, S. 12.
 2. De ira Dei ad Donatum liber unus, iſt nach den Inſtitutionibus geſchrieben. S. Inſt. lib. 2, 17. 5. und de ira c. 2, 2. und 17. 12.
 3. De opificio Dei ad Demetrianum liber unus. Es iſt vor den Inſtitut. geſchrieben. S. lib. 2, 10. 15.
 4. Epitome inſtitutionum divinarum ad Pentadium fratrem. Es ſehnte daran der Anfang, dieſen hat der Kanzler Pfaff aus der einzigen vollſtändigen Handſchrift zu Turin beſannt gemacht.
 5. De mortibus perſecutorum ad Donatum confellorem. Es ſehnet im Jahr 315 geſchrieben zu ſeyn. Mourry hat dieſes Werk dem Lactantius abgeſprochen, aber wenig Beyfall gefunden.
 6. Sympoſitum. Eine Sammlung von hundert Räzeln in Verſen. D. Heumann eignet es dem Lactantius und nicht dem Symphoſius zu.
 7. Carmen de Phoenice, man hält es für eine Jugendarbeit des Lactantius.
- Von 62 Ausgaben aller Werke und einiger Stücke des Lactantius giebt Bänemann in der Vorrede zu ſeiner Ausgabe Nachricht, und die Pariſer Ausgabe liefert eine Anzeige von 109 dergleichen Ausgaben.

† Lactantius (Paul) ſiehe Jöcher II. p. 2200. Vergl. Lactantii.

Lactantius (Placidus) ſiehe Luctatius.

† a Lacu (Robert) teutſch van den Poele, ſiehe Jöcher II. p. 2201.

† Lacuna oder Laguna (Andreas) ſiehe Jöcher II. p. 2201. — Er war ein gelehrter und ſehr erfahrner Arzt, der im ſpaniſchen Kriege in Flandern viele Beobachtungen machte, und einer der erſten, die über die Verhärtung der Vorſteher Drüſen geſchrieben haben.

- §§. 1. Methodus anatomica. Paris 1535, 8.
2. De ratione noſcendae, praecavendae atque propullandae febris peſtentialis. Argentor. 1542, 8.
3. Compendium curationis praecautioſisque morbi paſſim populariter graſſantis, i. e. febris peſtentialis. Argent. 1542, 8.
4. Europa, εὐρωπὴν τιμωρομένην, h. e. miſe-

- re se discurtians suamque calamitatem deplorens, ad — Herman. a Weeda. Colon. 1543, 8., auf Pergament. Vergl. Schwindsels Thesaur. Bibl. IV, p. 107.
5. Libr. VIII. ultimi ex commentariis Geoponicis olim D. Constantino Caesari adscriptis ad fidem vetustissimorum codd. latini facti. Colon. 1543, 8.
 6. Aristotelis de natura stirpium liber unus et alter ex graecis latini facti. Col. 1543, in 12.
 7. Galeni Pergameni, de Philosophica historia liber unus, imo singularis thesaurus non minus Poetis et Oratoribus quam medicis et Philosophis utilis et necessarius, olim satis infeliciter versus; nunc vero ad fidem vetustissimorum codicum restitutus, atque in usum studiosorum ex Graeco latinus factus. Coloniae 1543, 8. Siehe Schwindsels Thesaur. Bibliothec. I. pag. 37.
 8. Vita Galeni ex Galeno ipso et ex variis autoribus collecta. Venet. 1548, 8. Vervollständigt von Eustachius, Neapel 1577, 4., und von Phil. Labbé, 1660, 8.
 9. Commentarius de morbo articulari. Romae 1551, 8. Il remedio della podagra. Rom. 1582, 8.
 10. Methodus cognoscendi, extirpandique excrescentes in vesicae collo carunculas. Romae 1551, 8., divulgata a Joh. Rhodio in biblioth. medica pag. 154. Romae 1560, 8.
 11. Victus rationem scholasticis pauperibus paratu facilem et salubrem. Colon. 1550, in 8.
 12. Epitome omnium Galeni operum, Sectio prima. Lugd. 1553, 12. Sectio Secunda. Hock. pag. 215. Basil. 1551, Fol. Vermehrt, Ibid. 1571, Fol. — Eine Ausgabe, Venedig. 1548, in 5 Vol., wird in Uffenbachs Bibl. Tom. I. p. 240 angeführt. — Argentor. 1604, Fol. — Annotat. in Galeni interpretes. Lion. 1553, 12.
 13. Annotationes in Dioscoridem juxta vetustissimorum codicum fidem elaboratae. Lugd. 1554, 12., sie sind dem Johann Ruellius entgegen gesetzt.
 14. Epistola apologetica ad Cornarium. Lion. 1554, 8.
 15. Galeni de antidotis epitome. Antw. 1587, 16.

De Lacy (Johann) ein Vetter des gewesenen russisch: kaiserlichen Generalfeldmarschalls de Lacy, Doktor der Theologie, und seit 1736 zu Madrid angestellt; dessen Würden im folgenden langen Titel begriffen sind: Presbyter, Hibernus, Comes pa-

latinus, pontificius et Caesareus, Auratae militiae eques, Prothonotarius et Missionarius Apostolicus, sacrae Theologiae et Juris utriusque Doctor, Diaecesis Catanensis in Sicilia, oppidenfis in regno Neapolis, Politianae in Hetruria et nunciaturae apostolicae Hispaniarum examinador Synodalis et Theologus, sancti officii Universalis Romanae inquisitionis Commissarius, supremae generalisque Hispaniarum Qualificator et Consultor, ac etiam regalis ecclesiae et collegii divi anthonii de Padua, Germ. Nuncup. Curiae regiae Matritensis Administrator generalis et Rector. Siehe Theologiae Polemicae opusculum, in quo per viginti propositiones, puncta aliquot, et selectissima dilemmata Catholico Romanae ecclesiae inconculsa dogmata adversus haereticos, scriptura, conciliis S. S. Patribus et ratione roborantur. — Palmae Balearium 1737, 4., 128 Seiten. Vergl. Aitonaische gel. Zeit. 1745 pag. 18 — 22, und pag. 58 — 63.

Lacy (John) ein Enthusiast, der im Anfange des 18. Jahrhunderts sich in England aufhielt, und Prophetische Warnungen in drey Theilen schrieb. London 1707. Bericht von den Werken Gottes. Ebd. 1708.

Lacydas, ein griechischer Philosoph, Alexandri von Cyrene Sohn, wurde seines Lehrers Arcefilas Nachfolger in der Akademie. Fabric. Bibl. Gr. III. 3. pag. 62. Er lehrte in einem ihm von dem Pergamentischen Könige Artalo eingeräumten Garten, welcher deswegen Lacydium genannt wurde, und starb im vierten Jahre der 134. Olympiade, nachdem er 26 Jahre in der Philosophie unterrichtet hatte. Diog. Laert. IV. 61.

Ladd, ein englischer Doktor, von dessen Lebensumständen ich eben so wenig als der Herr Hofrath Neuß im gelehrten England Supplem. II. pag. 1., etwas habe finden können.

- §§. 1. Critical reflections on style. (American museum Y, 1787. June pag. 532.
2. Critical remarks on the late Dr. Johnson. Ib d. Y. 1787. Aug. pag. 197.
3. Oration on the anniversary of American independance, delivered. Jul. 4. 1785. Ib. Y. 1787. Oct. pag. 332.
4. Sketch of the character of the South Carolinians - their luxury and dissipation - fatal effects of luxury - hospitality of South - Carolina. Ibid. Y. 1789. Febr. pag. 130.

Lade (Curt Heinrich Rudolph) Magister der Philosophie, wurde 1768 Diaconus und wenige Jahre vor seinem am 13. December 1784 erfolgten Tode Oberpfarrer in Elsterwerda. Magas in der sächsischen Geschichte zweyter Theil, pag. 62. Er war zu Elsterwerda am 27. May 1737 gebo-

ren. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 10.

† Ladelov (Otho) siehe Jöcher II. p. 2202.

Ladelov oder Ladesov (Raymund) ein Dominikaner aus Küssel, trat daselbst 1601 in den Orden, studirte in Spanien, wurde nach der Zurückkunft Licent. Theolog. und praedicator generalis, wie auch Prior seines Professhauses, und starb daselbst am 21. Junius 1638. Univers. Lex. XVI. pag. 169.

§§. 1. Uebersetzte ins Lateinische Petr. de Ledesma theolog. moralem, Tom. I. Douay und Coeln, 1630, 4. II. Tom. Dornick. 1636, 4.

2. Vollendete er ein angefangenes Werk eines Landpredigers, rols mystique et les divines odeurs. Dornick 1634, 8.

Lademacher (Heinrich) war am 3. Junius 1634 zu Riga geboren; wurde kaiserlich gekrönter Poet, 1659 Prediger zu Holmhof und Vinkenhof im rigaischen Stadtbetriebe, dann zu Uexküll, endlich 1671 zu St. Georgen in der rigaischen Vorstadt, ließ verschiedene teutsche und lateinische Gedichte drucken, und starb am 10. Jul. 1697. Fischer p. 95.

Ladensack (Johann Michael) ein fanatischer Schneider, Schüler des pietistischen Predigers Ziegenhagen in London, und Lehrer oder Redner der Separatisten zu Altona seit 1762, vorher zu Hamburg, geboren zu Werseburg 1724, gestorben am 10. August 1790. Voltens Kirchennachr. von der Stadt Altona, 2. Band, S. 15 — 21. und S. 412. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 10.

Lader (Octavian) ein regulirter Chorherr im Kloster zum heiligen Kreuz in Augsburg; er war zu Aicha geboren, und trat 1612 in den Orden. Als Augsburg von den Schweden belagert wurde, flüchtete er nach Tptl, wo er bis an seinen Tod zu Kübbüchel die Pfarre hatte. Er starb am 14. März 1659 im 65. Jahre. Kob. pag. 387.

§§. Historiam miraculosi sacramenti 463 annis in Coenobio S. crucis Augustano Can. Reg. nec non Elenchum reliquiarum dicti coenobii in certas classes digestarum. Aug. Vind. 1625, 4. cum fig. Teutsch Augsburg 1625, 4., 131 Kupferstücke.

Laderchus (Jacob) ein Presbyter Orator zu Rom, aus Faenza.

§§. Vitae St. Petri Damiani in sex libros distributae, III. Tomi, Rom. 1702, 4. 9 Alph. 22 Bogen. S. Jöchers theol. Annot. Leipzig, 1715, pag. 71, und Journal des Scavans 1704, pag. 857.

Diff. histor. de sacris Bahlicis SS. Martyrum Marcellini Presbyteri et Petri Exorcistae de Urbe. Rom. 1705, 4. rar. U. N. 1705 p. 615. Acta passionis S. Crescii, 1707, worüber er

Streit mit dem Abt Sacchini und Gerard Cappasius bekam. Anton Franc. Felicius machte zu diesen Actis einen appendicem. Marcus Anton Rozzi suchte den Streit durch eine gelehrte Schrift zu endigen, und gab diese Acta unter dem Titel: Storia di S. Cresci e de SS. Campagni Martiri, e della Chiesa del medesimo santo posta in Valcava de Muggello, neu heraus, Firenze 1710, Fol., gehet aber von Laderchus Meinung ab.

Acta martyrum vindicata. Rom. 1723, 4. 4 Alph.

Acta S. Caeciliae. Rom. 1722, 4., Tom. I. 1 Alph. 19 Bogen. Tom. II. 2 Alph. 12 Bogen.

Annales ecclesiastici ab anno 1566, Ubi Odo-ricus Raynaldus desinit, Tom. XXII. Rom. 1728. Tom. XXIII. Ib. 1733. Tom. XXIV. Ib. 1737, 3 Bände in Fol., zusammen 1531 Seiten. Verq. Baumgart. Nachr. von einer Hallischen Bibl. 2. B. p. 248. Gerdes Floril. p. 216 — Es ist zu Eöln sehr fehlerhaft nachgedruckt. U. N. 1734, p. 785.

I congressi litterari d'oggi. Venezia 1734. Niedersächs. Nachr. v. gel. Sach. 1734, p. 670.

De Ladesma (Alonzo) ein geistlicher Dichter in Spanien, der gegen 1624 starb. Von seinen Poesien ist ein reichlicher Vorrath im 5. Bande des Parnaso Español zu finden. Er hat aber eigentlich die geistliche Poesie gemischhandelt.

† Ladislaus oder Lalsla (Johann) war ein geborner Dresdner (vergl. Jöcher II. p. 2202) und kam 1554 auf die Landschule zu Meißen, studirte darauf in Leipzig, ging mit einigen poln. Edelleuten auf Meissen, wandte sich nach der Rückkehr nach Wittenberg, ward Rektor zu Schlenfingen, 1576 Rektor am Gymnasio zu Halle, wo er nicht nur die Concordienformel, sondern auch den Hallischen Religionsvergleich unterschrieb, wenige Wochen darauf aber Rektor an der Landschule zu Meißen; wegen seiner Calvinischen Grundsätze wurde er den 26. Jun. 1592 seines Amtes entsetzt, wendete sich alsdann in die Oberpfalz nach Amberg, und ward Prorekt. des Gymnasii, stand mit den größten Gelehrten seiner Zeit im Briefwechsel, und lebte im Jahr 1603 noch. Müller. Gesch. der Landschule zu Meißen II. p. 85 — 92. Frensdel p. 89 — 91. Lud. Histor. Schol. P. I. 60. II. 142. V. 300.

§§. 1. Ein geistliches Gedicht auf den Tod des Pastor. zu St. Afra, M. Nic. Picus, in dem Leichengebichten, Wittenberg 1566, 4.

2. Epicedium nomine D. Stephani Weisbachii, Consiliarii Heunenbergici, Joan. Alberti Schulz, Regiomontani, Schlenfingis et Schmalk. 1571.

3. Historia exequiarum Augusti Elect. Saxon. Dresd. 1586, 4. Es ist dieß aber die 2. edit. 2½ Bogen.

4. *Carmen monitorium post vindemiam, graece et latine.* Witteb. 1588, 4.
5. Ein griechisch. *Carmen*, in Joh. Claji Poemat. p. dedicat. 1598, 8.
6. Jedem Theile von des Guit. Pancrosti Werke *de rebus de perditis et noviter inventis*, welsches Heint. Salmuth aus d. Italienisch. übersetzte, hat Ladislaus kurze lateinische Gedichte vorgesetzt, auch vor Salmuths Uebersetzung von des Steph. Guazzi Werken *de Civili conversatione.* Amberg. 1596, 12., und 1687, 8.
7. Verschiedene Epigramme des Meleagers, Paladas und anderer, übersetzte er in lateinische Verse.
8. Andere Epigr. und Briefe. *S. Struss acta liter.* T. II. Fascic. IV. p. 369. Willisch. arcana Bibl. Annaeberg. p. 36. 37.

Ladislaus de Macedonia, ein Ungarischer Gesandter, den die Stände 1522 auf den Nürnbergschen Reichstag schickten, und der sich *electum Episcoporum Syrmiensem* nannte; seine schöne Rede, die er da hielt, hat den Titel: *Oratio legatorum serenissimi regis Hungariae et totius regni coram Serenissimo archiduce Ferdinando Vicario et principibus imperii Norimbergae XIII. Cal. Decembr. 1522 habita*, in 4., 2 Bogen, 1 Bl. *S. Blauf.* I. p. 100 f.

Ladislaus IV., König in Ungarn, 1440 zu Comorra geboren, starb am 23. Novemb. 1457 zu Prag an der Pest, schrieb: *Oratio de Nicolai V. pontificis laudibus.* Sie steht unter den Reden, die Albert von Eyb zu Nürnberg 1480 in Fol. herausgab, in der vierten Ordnung.

Ladislaus (Posthumus) schrieb: *Lessus in obitum ejus Anonymi Synchroni*, edit. Pezio. Lipsi. 1725, Fol.

Ladiwer (Elias) ein sehr thätiger Schulmann, von Silein (Solna) in der Trentschiner Gespannschaft, wo sein Vater gleiches Namens über 30 Jahre Prediger war. Nachdem er die Schule seines Geburtsortes und andere Gymnasia im Vaterlande besucht hatte, begab er sich in das reformirte Gymnasium nach Carolsplatz, um sich mit der Lehmethode des Amos Comenius und mit der Ungarischen Sprache bekannt zu machen; studirte 1652 zu Wittenberg, darauf zu Erfurt, und wollte nach England und Holland reisen, als er 1655 Rektor an der Schule in seiner Vaterstadt, und 1659 zu Barthfeld ward. Er schätzte den Aristoteles sehr und bekam mit Isaak Sabanius wegen des Satzes: *universale in intellectu est res*, Streit. Am 18. Februar 1667 erhielt er die Pfarre zu Tepla, aber schon nach sechs Monaten die Professur der Vernunftlehre und Dichtkunst zu Eperies, lebte als das Collegium

1672 aufgehoben wurde etliche Jahre zu Danzig, Königsberg und in Polen, und nahm endlich seine Zuflucht nach Hermanstadt in Steierbürgen. Hier veranstaltete der Rath am 8. März 1673 eine öffentliche Disputation und ließ den Ladiwer dazu einladen, worauf er zum außerordentlichen Rektor an der Schule erklärt ward. Nachgehends wurde er Rektor an der Schule zu Schäßburg. Hier erneuerte er und Sabanius ihre alten Streitigkeiten über die Axiomen mit solcher Bitterkeit, daß die Synode 1679 beyderseitiges Stillschweigen anbefehlen mußte. Im Jahr 1682 ging er als Rektor nach Eperies, und beschloß in der Osterwoche 1686 sein thätiges Leben. *Hor. M. Hung. II. 450. Kl. I. p. 150 — 52. II. p. 338 — 40. Seiv. 263 — 65.* Er war ein glücklicher Schulkomödienverfertiger.

§§. 1. *Affertio immota ex littera institutionis immobili a 4. testium veritatis concordia testimonio conscripta, desumpta, quod caro Christi in pane sacramentali, et sanguis Christi in vino sacramentali proprie et indifferenter sit praesens, et a communicantibus ore accipiatur.* *Rf. Steph. Szirmay. Bartfae 1662, 4.*

2. *Papinianus tetragonos h. e. vir magnanimus, justus, constans, rectique pertinax in theatrum productus, in incluto gymnasio evangelico quod Eperiesini est, a juventute pro felici examini publici sine.* *Leutschov, 1669, 4., die 4 Octob.*

3. *Summulae logicae universae.* *Solnae 1671, 8.*

4. *Versus memoriales et differentiales diversorum auctorum ad Etymologiam et Profodiam maxime spectantes de generibus nominum, de praeteritis et supinis verborum de quantitate syllabarum et de discrimine vocum cognatarum.* *Leutschov. 1672, 8.*

5. *Symphorismata in philosophiam rationalem, ex prima mentis operatione deducta et elicita, in dimidia plagula.* *Rf. Petro Cramero. Leutschov. 1679, 4.*

6. *Controversiarum metaphysicarum Disput. I. de natura Ontologiae et Ente, ut sic, indeque manente usu Theologico, Ethico, Physico et Logico.* *Defendente Dan. Schobelio. Cibinii 1679, 4.*

7. *Disp. II. de analogia entis et affectionibus ut sic, Entis quatenus Entis, indeque manente usu Theologico etc.* *Rf. Mart. Kelp. Ib eod.*

8. *Disp. III. de affectionibus Entis in specie, nempe uno et vero.* *Rf. Mart. Textoris, Ib. 1680.*

9. Im Manuscript ist in der Hermsköder Bibliothek von ihm: praelectiones Theologicae in pericopis evangeliorum et epistolarum dominicalium et festivalium.

Ladkenus, ein Irlander, welcher aus dem Gregorio Magno, über den Hlob geschrieben. Univers. Ser. XVI. p. 170.

Ladoire (Marcellus) ein Franzose, schrieb Voyage de la terre sainte fait en 1719 contenant la description de la ville de Jerusalem, tant ancienne que moderne, avec les moeurs et les coutumes des Turcs. a Paris 1720, 12. 17 Bog. Am Ende der Vorrede hat er sich genannt. Vergl. Tom. 6. Sect. I. Supplementorum ad acta eruditorum, nom. 6.

Ladoneus (Steph.) schrieb Augustodini antiquitates. Autun. 1640, 8.

Ladovicus (Matth.) gewesener Pastor zu St. Johannis in Halberstadt, der eine Nachricht von den Handlungen, welche die Churf. Brandenburg. Stadt halter und Räthe, mit dem Ministerio in Halberstadt im Jahr 1650 vorgenommen, geschrieben hat. Sie steht in den neuen Beyträgen zu den alten und neuen theolog. Sachen 1759, p. 30 f. J. S. Derling giebt von diesen Ladovicus in der histor. Nachricht von der Johanniskirche in Halberstadt Cap. V. §. 3. S. 86 f. Nachricht.

Ladov (Johann Heinrich) aus Halberstadt, wurde Rektor an der Schule zu Narva, darauf Prof. Eloquent. am Gymnasio zu Neval, 1677 Rektor und Professor Theologia; und starb 1682 an einem heftigen Fieber. A. und N. von Schulfach. I. p. 274.

Ladvocat (Jean Baptiste) von Orleans, Abt, Doktor, Bibliothekar und Professor des Lehrstuhls der hebräischen Sprache in der Sorbonne, starb 1765 am 29. December.

§§. 1. Lettre sur le Rhinoceros 1749, 12.

2. Hatte Antheil am Dictionnaire géographique portatif. Paris 1752, 8. 710 S. und 8 S. Vorber.

3. Differt. sur le lieu ou S. Paul fit naufrage dans le recueil B. Dictionnaire historique. portatif. 1752, 2. Vol. 8.

4. Grammaire hebraïque a l'usage des écoles de Sarbonne, 8.

5. Sein historisches Handwörterbuch dictionnaire historique portatif etc. erschien zu Paris 1752 in klein Med. 8. 1. Thl. 507 und 84 S., ohne 10 S. Vorber. 2. Thl. 702 S. Neue Auflage, Haag 1754, 8. 1. Thl. 836 S., 2. Thl. 890., das mehrere Auflagen erlebte, ist von Otto Christian von Lohenschöld, Ulm 1760 — 1763, 4 Theile gr. 8. unter dem Titel übersetzt: des Herrn Abt Ladvocat historisches Handwörterbuch, worinnen von den Patriarchen, Kaysern, Königen, Fürsten, gro-

ßen Feldherrn, heydnischen Gottheiten und andern Heiden des Alterthums, Päpsten, Kirchenvätern, Bischöfen und Cardinälen, Gelehrten aller Wissenschaften ihren Schriften u. s. w. Nachricht erteilt wird, Thl. A — E 1310 S., 2. Thl. F — L mit fortlaufender Seitenzahl bis 2468, 3. Thl. Ulm 1761, M — Q, 1062 S., 4. Thl. Ulm 1763, R — Z 1170 S. Fortgesetzt von Joh. Hercules Haid, 5. Thl. Ulm 1785, 6. Thl. Ebend. 1786. Auch unter dem Titel: Handbuch von merkwürdigen Männern, besonders seit 1760, 1. und 2. Thl. Zweyte durchaus verbesserte Auflage von Samuel Baur, Ulm 1800, 5. Thl. A — R 932 S., 6. Thl. Ebend. 1806, S — Z 936 S., 7. Thl., bis auf das Jahr 1794 fortgesetzt, Ulm 1794, A — G 928 S., 8. Thl. Ulm 1795, H — Z 984 S., 9. Theil bis zu Ende des 18. Jahrhunderts fortgesetzt, auch mit dem Titel, 5. Thl., Ulm 1803, A — Z 1110 S.

5. Jument et observations sur les traductions des Pleaumes de M. Pluche et de M. Gratien, et en particulier sur celles de R. R. PP. Capucins et de M. Laugois. A l'usage des écoles de Sorbonne. a Paris 1763, 12. 16 Bog. S. Ernesti theol. Bibl. VI. B. p. 32 folg.

Er war einer der vornehmsten Beförderer des kenntfottischen Bibelwerkes.

Ladvocat (Ludwig Franz) war zu Paris am 5. April 1644 geboren, wurde den 27. April 1671, an seines Veters Ludwig — Stelle, Maitre des Comptes und war ein gelehrter Mann. Er starb zu Paris als Dekanus der Rechnungskammer am 8. Februar 1735 im 91. Jahre. Seine vornehmste Schrift führet den Titel: Entretiens sur un nouveau Systeme de Morale et de Physique, ou la recherche de la vie heureuse selon les lumieres naturelles in 12. S. Ladvocat II. p. 2215 f.

Ladvocat (Nicol.) mit dem Veynamen Billstab, den Adelung sehr unvollständig I. p. 1868 hat, war Bischof zu Boulogne, und in Paris von einer alten adlichen Familie geboren, wurde am 24. December 1652 in die Sorbonne aufgenommen, und bald darauf Doktor der Theologie, Canonikus und Großvikarius zu Paris, und endlich Bischof zu Boulogne, und starb 1679. Ladvocat II. p. 2215.

§§. Vindicias Parthenicas etc. Paris 1670, in 8.

Reglement de l'hotel de Paris, das sich im Manuscript in der Sorbonnischen Bibliothek befindet.

Ladron (Julianus) siehe Castolvi I. p. 1749 im Jöcher.

a Läda (Henr.) siehe Smetius (Henr.)

Läder (Octavianus) ein Franziskaner zu Augs-

burg, schrieb Historie der Wunderzeichen des verwandelten Sacraments zu Augsburg. Ebd. 1625, 4. 1 Alph. 4 Bog. mit vielen Kupf. S. Unsch. Nachr. 1719, p. 417.

Läger (Johann) ein Arzt, schrieb varii, admirandi et plusquam ferini veneficio illati affectus historia. Brunsvic. 1649, 4. Francf. 1651, 4., und in Merclini collectione 1698, 4.

Lätius (Anton) schrieb censuram ad Tr. Sororzani de jure Indiarum. Rom. 1641, 4.

Lätius (Biaciola) ein Jesuit aus dem Herzogthum Modena, starb 1629 zu Mayland. — Halslerpord. p. 227. Vergl. Jöcher I. p. 1106.

§§. Horarum Subcellivarum, hoc est rerum in omni philologiae genere excellentium Tomi II. Prior qui libr. XX. continet, Ingolst. 1611, Fol. Posterior, qui habet XVII. Libr. Coloniae 1618, Fol.

Lätius (Cajus) siehe Lävius.

Lätius (Capilupus) siehe Jöcher I. p. 1642. Die Centones ex Virgilio, gab Julius Roscius 1590 in Rom heraus.

Lätius (Centurionus) siehe Centurioni im Jöcher, war ein berühmter Sicilianischer Dichter, und gab die Rime dell' accademia degli accelli di Palermo, zu Palermo 1571, 8. heraus.

Lätius (Daniel) ein Hesse, Doktor beyder Rechte und Syndikus zu Neustadt an der Hardt, übersetzte Plutarchi des fürtrefflichen, außbündigen, hochverstandigen, griechischen Weltweisen und Geschichtschreibers vier unterschiedliche Traktätlein. Das I. von der zu viel unziemlichen bayerischen Schamhaftigkeit. Das II. ein Schreiben an Pollitanum und Euridicen von dem Ampt der Eheleuten. Das III. ein Trostschrift an Apollonium, von dem elenden Zustand aller Menschen in dieser Welt. Das IV. ein Schreiben an Nikandrum, von dem Ampt eines Zuhörers. Neustadt an der Hardt 1617, 8.

Lätius (David) ließ 1616 zu Frankfurt in 4. drucken, testudinem spirituaalem, worinnen die Davidischen Psalmen, nach französischen Melodien enthalten sind.

Lätius (Decimus) ein römischer Redner, der wahrscheinlich unter den Vespasianis lebte, hat Orationes geschrieben, welche Quintilianus X. 1, unvergleichlich nennet.

Lätius (Felix) ein alter Rechtsgelehrter zu den Zeiten Hadriani, der etliche Bücher an den Q. Mucianus Scävola geschrieben hat. Gellii noct. att. XV. 27.

Lätius (Guidiccione) siehe Jöcher I. p. 1264. Er war ein berühmter Redner und vortrefflicher Dichter in Rom, der auch vitam Pauli V. Papae schrieb.

Lätius (Jacob) Magister der Philosophie, geböhren zu Gröningen, im Würtembergischen, studirte in Tübingen, und wurde 1607 als Prediger an die

Petrkirche in der Awe in Niederösterreich gesandt, zog sich aber durch seine Hitze schon 1709 die Verfolgungen der Jesuiten, und durch seine 5 herausgegebenen Predigten in folgenden Jahre, den Haß der Prälaten, die er darin beleidigt hatte, so sehr zu, daß er 1712 seine im Wochenbette liegende Frau verließ, und in sein Vaterland floh, das Pastorat zu Schemberg erhielt, 1614 nach Kirchendellinges fürth versetzt wurde, und 1617 starb. Raup. Dresb. 86. Zwiefache Zugabe, p. 54 — 58. Caroli memorab. Tom. I. p. 244.

§§. Fünf Predigten, von dem geistlichen Hunger und durst nach dem Gehör des göttlichen Wortes, was derselbe sey, was ihn verursache, und wie man könnte desselben besreyet seyn, aus Amos VIII. Leipzig 1611, 4. 19 Bog.

† Lätius (Laurentius) siehe Jöcher II p. 2202. Vergl. Ludov. Hist. Schol. I. p. 219 f. Bod. I. p. 284. Zu seinen Schriften gehören noch:

1. Oratio funebris in memor. G. Friderici March. Brandenburgici, 1603, 4.

2. Ein Bedenken von Johann Arndts wahrem Christenthum und D. Luc. Osianders Refutation ex Mito, steht in den Unsch. Nachr. 1720, p. 360 — 370.

3. Fragstücklein aus dem Katechismus: Predigten der f. Brandenburgischen und Nürnbergischen Kirchenordnung, über die sechs Hauptstücke christlicher Religion. Onolebach 1610, 8.

4. Fragstücklein über die Festevangelia. — Unterricht für die einfältigen Kinder auf dem Lande, so nicht Lesen können, und zum heiligen Abendmahl gehen sollen. Ebd. 1610, 8.

5. De verbo dei in scripturis prophetis et apostolicis comprehenso, c. Rob. Bellarminum, colloquio Ratisbonensi accommodato assertio. Onolz. 1606, 8.

6. Beantwortets Fragen Georgii am Ende Soc, Jes. von der Kirche Gottes und dem heiligen Abendmahl. Nürnberg 1721, 12. Ebd. 1727, 1728, 12. 8 Bog. U. N. 1723, p. 703.

7. Friedensbote an die reformirten Kirchen. Anspach 1619.

8. Unterricht für die einfältigen Kinder auf dem Lande, die nicht Lesen können, und zum erstem mal zum Abendmahl gehen wollen, vermehrt.

9. Vom etnigen alten Glauben der christlichen Kirche, Römisch und Evangelisch Bekentniß. Nürnberg 1728.

10. Criterium fidei. Ansp. 1618.

11. Basis fidei. Norimb. 1628, 8.

12. Clavis Linguarii, c. Gebh. Ratzenried S. J. oder Schlüssel, dem Jesuit Gebh. Ratzenried zur Oeffnung des Bandes seiner Zunge gefertigt. Nürnberg. 1609, 12.

13. Daß Petrus sich selbst vor den Pabst zu Rom nie gehalten, Nürnberg 1633, 12., 14 Bogen gegen Gebh. Razenried. S. unsch. Nacht. 1724, pag. 212.
14. Diss. de persona Christi contra Bellarminum Fr. 1611, 8.
15. Index haeresium et schismatum in ecclesia a nato Christo. Onolzb. 1612, 8.
16. Scriptura loquens. Nürnberg 1628, 12.
17. Zeichenpredigt über Ps. 119, v. 165, auf D. Nicol. Städtmann J. V. D. und Sehelmerath, zu Anspach gehalten, Onolzbach 1607, 4.
18. Zeichenpredigt auf Georg Schell, geheimen Rath, Onolzbach 1608, 4.
19. Rettung D. Martin Luthers Lehr, Ehr und guten Namens, wider D. Sirri, Sartorii genannt. Wittenberg. Schwachreden. Ansp. 1614, 4.
- Lälius (Lucius) siehe Recalchus.
- Lälius (Peregrinus) siehe Peregrinus.
- Lälius poeta, wird vom Cicero als ein starker Redner gerühmt. Er setzt zwar an ihm aus, daß er zu viel auf veraltete Wörter und Redensarten gehalten habe, aber doch dem Cicero an Wohlredendheit übertreffen.

Lälius (Trancretus) siehe Jöcher II. p. 2202. Die Curationes aliquot morborum rariores, erschienen auch besonders, Hafn. 1662, 8.

† Lällius oder de Lellis (Theodor) siehe Jöcher II. p. 2203.

Lämchen (Ernst Ferdinand) war im Jahre 1700 zu Breslau geboren, studirte hier und in Leipzig, wo er auch Magister wurde, ward 1735 Lektor und Katechet zu St. Elisabeth in Breslau, in eben dem Jahre Diakonus zu St. Bernhard, und 1737 Senior an dieser Kirche, starb aber schon am 2. Julius 1741 an einem Fleckfieber, das er sich bey einem bliesigten preussischen Soldaten geholt hatte. Er war ein guter Philolog und Philosoph, und in der polnischen Sprache sehr erfahren. S. Act. H. E. VII. p. 840.

Lämmelius (Christian Friedrich) ein fleißiger und gelehrter Däne, von dem ich aber keine vollständige Nachricht geben kann. Gleich nennt ihn in den annal. eccles. H. p. 207 einen alten studiosum Theologiae.

§§. Historia Bugenagiana. Kopenh. 1706, 4., 15 Bogen. U. N. 1707, p. 131, und 1727, p. 16 — 22.

Historia Welleriana, d. i. historische Beschreibung des adelichen Geschlechts und Lebens des hochberühmten Theologi Hieronym. Welleri von Mollsdorf. Leipz. 1700, 4.

H. Welleri Opera, 2 Theile, Fol.

Epistola Apologet. Bugenagiana cum aliis, nebst einem vollständigen Catalogo der Bugenagischen Schriften, 1709.

Opera Bugenagii.

Catalogus Scriptorum Chemnitianorum, Ann. 1708.

Lämmermann (Christoph August) ein Rechtsgelehrter und Poet, war zu Nürnberg am 16. Januar 1684 geboren, und der Sohn eines Quartiermeisters. Er besuchte bis in sein 10. Jahr die Schule zu Zörbig, und hatte bis ins 18. Jahr Privatunterricht in Nürnberg. Ging 1700 auf die Universitätsstadt Altdorf, 1705 nach Jena und alsdann nach Halle, lehrte 1707 nach Altdorf zurück und hielt seine Inaugur. disputat. pro licentia ohne Vorßiß, führte den Herrn von Müller als Hofmeister auf Reisen, ward im Haag mit dem Erbprinzen von Sachsen; Eisenach bekannt und wohnte, nicht ohne Lebensgefahr, der Belagerung zu Dornick mit bey. Darauf hielt er sich mit seinem Eleven in Utrecht auf, 1710 begaben sie sich von Leyden nach England, und 1711 wieder nach Leyden, die jurkistischen Vorlesungen zu benutzen, wendeten sich alsdann nach Helmstädt, und kamen am 15. Decem. ber 1711 wieder in Nürnberg an; setzten aber gleich ihre Reise nach Frankfurt, die Krönung Carl VI. zu sehen, und von da nach Venedig, Rom, Neapel und so weiter fort, wandten sich dann nach Frankreich, wo sich Lämmermann vom Herrn von Müller trennte, und durch Lothringen allein 1713 nach Nürnberg begab, sogleich die Syndikus- und Registraturstelle erhielt, 1714 die Doktorwürde in Altdorf annahm, und 1715 Nürnberg. Advokat ward, wo er sich den Ruf eines großen Sachwalters erwarb. Im Jahr 1734 ernannte ihn der Graf von Dettingens Waldern in Sorern zum Hof- und Regierungsrath, 1739 ward er Rath des Markgrafen zu Anspach, vorher aber 1735 unter dem Namen Arnifander Mitglied des Negnegordens, und starb am 24. Junius 1742. Will. Lex. II. p. 383 — 387. Nov. p. 272 folg.

§§. 1. Disput de statu loquentibus, Altd. 1701. Praef. Moller.

2. — de controversiis stoicorum juribus ad Cic. lib. III, c. 23, de officiis. Altd. 1702, unter Onelsen.

3. Theses ex jure miscellaneas maximam partem paradoxas. Altdorf. 1705, unter Berner.

4. Oratio valedictoria solemn. de grati animi testificatione. Ib. 1705.

5. Disput. inaugur., welche delibata diversorum jurium enthält. Altd. 1708, unter Dr. Hildebrands Decanat, ohne Vorßiß.

6. Ein lateinisches Carmen, das er in England der Königin Anna überreichte.

7. Reise; Diarium in Auszügen, aus dem eignen händigen Manusc. vom 19. April bis den 8. November 1709, in Waldaus neuen Beytrag. 2. B. S. 20 — 38 abgedruckt, sie wurden aber nicht fortgesetzt.

Uuu

8. Literarische Anekdoten die Eberische Buchdruckerey in Leyden, und den Hermann Vörhawe und Thomas Erentius betreffend; aus dem handschriftlichen Reise-diario vom Jahr 1710. In Meusels hist. liter. und bibliogr. Magaz. 6. St. p. 99 folg.
9. StatV^s Integer regimIn^s norICI renovanDo ContInVatI DehVo ConflitVil. (1723) Fol., 1. Dogen.
10. Metrum Secularibus Altdorffinis accommodatum. (Nor. 1723) Regalsolto.
11. Eine Schamänzin, deren Erfinder er war, und ein Chronodistikon, vermuthlich Nom. 9 in den actis Sacr. Saecul. acad. Altd. pag. 193 und 314.
12. Ein Anagramma onomasticum, in Köhlers Münzbelustigungen, 8. Theil, p. 66 folg., nebst der lateinischen Erklärung und teutschen Uebersetzung auf die öffentliche Lehrerin der Philosophie zu Dononien, Laur. Maria Eath. Vass. nebst ihrem Dankfugungsschreiben. Ein anders Schreiben, Ebend. p. 68. — Die Uebersetzung eines Briefes von Manfredi an ihn, Ebend. p. 69 und 70.
13. Mehrere einzelne lateinische und teutsche Gedichte.
14. * Vorläufige und abgedröhtigte in Actis et factis bestgegründete Wuffelische Ehrenrettung zu des L. Publici Defaburung (salva uberiori deductione, auf Befehl eilfertigst zum Druck übergeben, 1728, Fol.
15. * Billige Klage, als ein verwegener — Poet einen selbstmörderischen Studiosum Philosophias etc. 1732, 8.
16. * Die schlummernde und aufgeweckte Noris occasione eines — Pasquillanten J. F. N. — per tertium Quartum Quintum, 1732, 8. Diese beyden und die dazu gehörigen Gegenschriften sind Muster eines gereimten Schimpfhandels über den tragischen Fall eines Selbstmordes.

Lämmermann (Johann Jacob) Bruder des vorigen, war am 11. Augustus 1701 in Nürnberg geboren, ging vom Aegydien Gymnasio 1719 auf die Universität Altdorf, kehrte 1722 nach Hause zurück, um sich im Französischen, in der Musik und in den Liebeshandlungen zu vervollkommen; begab sich 1723 nach Helmstädt und studirte noch zwey Jahre Jura, wurde daselbst Licentiat der Rechte, durchreiste Niedersachsen und Hessen, besuchte die höchsten Kammergerichte einige Zeit, half darauf seinem Bruder in Nürnberg in seiner Praxis, reiste mit demselben nach Dinkelsbühl, Nördlingen, Augsburg, Regensburg u. s. w., und wurde bald darauf Hofmeister bey dem einzigen Sohn des Herrn von Löfelholz. Auf Empfehlung des Reichshofraths von Stinder kam er 1727 als Professor und Ephorus studiorum

zum Graf Maximilian Ulrich von Kaunitz und Ritzberg, um dessen zwey Söhne sowohl, als auch den Sohn des Johann Siegmund Hayel von Waldstädten in der Jurisprudenz, Historie und Geographie zu unterrichten, und hielt sich deßhalb drey Jahre zu Brünn und Austerlitz auf. Darauf wurde er als advocatus ordinarius nach Hause berufen, erhielt 1730 zu Helmstädt die Doctorwürde, und practicirte bis 1734 in Nürnberg. Nun wurde er Anspachischer Rath, 1736 Ertrath, 1744 Proceß, 1748 Justiz, und 1752 Hof- und Regierungsrath, und starb am 27. Januar 1785. Voct. II. p. 98 — 200. Will. II. 387 folg. Nov. p. 273. Journal von und f. Deutschl. 1783, 5. St. S. 469 folg.

§§. Disp. de materia onomastica, oder de eo quod justum est circa agnos, vulgo vom Lämmerecht. Helmsf. 1724, unter Engelsbrecht. Sie ist öfters und vermehrt wieder aufgelegt worden.

van der Laen (Johann) ein Jesuit, geboren zu Amsterdam 1618, lehrte die Humaniora, war achtzehn Jahre Missionarius in Holland, und starb zu Harlem 1669 den 10. Julius. Univers. Lex. XVI. p. 187.

§§. Unter dem Namen Leonardi von Saenen, Vindicias tabulae fidei Jacobi Stratii, 1653, gegen Everh. Schöffers und 1661, regulam fundamentalem fidei,

Längefeld (Johann Nepomuck) ein Kanonik der Rechte, welcher 1786 zu München im Spital der barmherzigen Brüder starb. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. pag. II.

a Laer (Joachim) aus Herford, wurde hier Konrektor, 1633 Rektor, und starb 1636, schrieb mehrere Programm. Sein Sohn, M. Gottschalk, geboren 1629, war Subrektor in Herford, 1658 Konrektor, 1674 Rektor, 1679 Prediger auf der Kadewig in Herford, und starb 1685. A. und N. von Schulf. IV. p. 298.

Laer (Peter) gab heraus: variae animalium icones, aeri incisae, Rom. 1686, Fol., 8 Bl. de Laer (Werner) siehe Rolevink.

Laertius (Cherubini) siehe Jöcher I. p. 1867. Seine Sammlung päpstl. Bullen hat den Titel: Bullarium magnum, sive nova collectio plurimarum constitutionum diversorum Pontificum Romanorum a Leone I. ad Paul V. Tomis III. additae sunt vitae et icones pontificum. Romae apud Andr. Brugiotti 1617 in Fol., fortgesetzt bis auf Innocentium X. IV. Tomis Lugd. 1655, Fol.

Laertius (Diogenes) siehe Jöcher II. p. 136 folg. Adlungs Fortsch. II. p. 706.

a Lät (Johann) siehe Jöcher II. p. 2203.
de Laet (Johann) siehe Jöcher II. p. 2203.
Er schrieb den Salmassius, dessen Hand niemand als
als Laet lesen konnte, alles ins Latein, daher sagte
dieser bey seinem Tode, er hätte seine rechte Hand
verlohren.

- SS. 1. *Novus orbis, sive Americae utriusque descriptio Libri XVIII.* Lugd. Batav. 1633 in Fol. cum mappis geograph. et figur. aen. S. Freytag. anal. p. 506. Die französische Uebersetzung hat den Titel: *L'histoire du nouveau monde, ou description de l'Indes Orientales, a Leide chez Elsevir, 1640, Fol.* Die holländische Uebersetzung de *Nieuwe Welt*, erschien zu Leyden 1644, Fol. Die eignen Zusätze Laets zu diesem Buche sind im Manuscripte in der Bibliothek zu Weimar.
2. *Gallia, s. de Francorum regis dominiis et opibus commentarius.* Lugd. Bat. ex offic. Elseviriana, in 24. 1629, 461 S. Ist in der Hamb. Bibl. Histor. IX. p. 235 unrecht in die zweyte Klasse der Republikan verweisen worden.
3. *Hispania s. de regis Hispaniae regnis et opibus Commentarius.* Ib. ex ead. 1629, 498 S. in 27. Cap. in 16.
4. Von Thom. Smithii *republica anglorum* Libr. III. besorgte er 1630 die dritte Ausgabe. Ib.
5. *Belgii confoederati respublica.* Leyden 1630, 24. bey Elsevir.
6. Zu den Variis tractat. de principatibus Italiae die Thomas Segethus als er 1629 zu Harlem im Wasser umkam nicht endigte, schrieb er noch 16 Cap. Leyden 1631 bey Elsevir.
7. *Imperium Magni Mogolis, seu de vera India.* Leyden 1631 bey Elsevir, mußte in demselben Jahre wieder aufgelegt werden.
8. *Notae ad dissertationem Hugonis Grotii de origine gentium Americanarum et observationes aliquot ad meliorem indaginem difficillimae illius quaestionis.* Amstelod. apud Ludov. Elsevir. 1643, auch ebend. 1664, und zu Paris in demselben Jahre, vid. Burigni *Vie de Grotius* Tom. II. p. 124. Auf die zweyte Dissert. des Grotius antwortete ihm Lät in einem Briefe, und Joh. Bapt. Poisson widerlegte sich beyden in seinen animadvers. ad diss. Grotianae et Laedianam. Paris 1644, 8.
9. *De gemmis et lapidibus.* Lugd. Bat. 1647, 8.
10. *M. Vitruvii Pollionis de architectura libri decem.* Cum notis, castigacionibus et observationibus Guil. Philandri integris; Danielis Barbari excerptis ex Claudii Sal-

masii passim insertis, Praemittuntur elementa Architecturae collecta ab illustri viro Henr. Wottono, equite Anglo. Accedunt *Lexicon Vitruvianum Bernardini Baldi Urbinatis Guastallae Abbatis; et ejuandem Scamilli impares Vitruviani. De pictura libri tres* ablöfturissimi Lebnis Baptistae de Albertis. De *Sculptura* excerpta maxime animadvertenda ex dialogo Pomponii Gaurici Neapolit. Ludovici Demontiosi *Commentarius de Sculptura et pictura.* Cum variis indicibus copiosissimis. Omnia in unum collecta, digesta et illustrata a Joanne de Laet ap. Ludov. Elsevir, 1649, Fol. mit saubern Holzschnitten. Eine ganz vortrefliche Ausgabe, die noch mehrere Werke enthält als auf dem Titel angegeben sind.

- II. Guil. Pilonis de *medicina Brasiliensi libri IV. de aere, aquis et locis de morbis endemicis, de venenatis, et antidotis, de facultatibus simplicium; Georgii Margravii de Liebstadt, Misnensis, historiae rerum naturalium Brasiliae libri VIII., cum appendice de Tapayis et Chilenibus; Joan. de Laet in ordinem digessit, annotationes addidit et varia ab auctore omilla supplevit.* Lugd. Bat. et Amstel. 1648, Fol. Ib. 1658, Fol. Holländisch Amsterdam 1694, 8.

Laet (Johann) aus Gastav, Pfarrer zu Pafhoff, übersezte D. Joh. Heberichs, *examinatio doctrinae fratrum etc., quibus ab ecclesia Augustana publice privatimque dissentire eos demonstretur* s. t. D. Joh. Heberichs gründliche Erwegung der Hauptartikel der Pöcherder ins Deutsche, Leipzig 1562, 8. I Alph. 7 Bogen, wovon Joh. Gottl. Carpiov 1742 eine neue Uebersetzung veranstaltete. S. Serdes *Scrinium antiquar.* Tom. VI. P. I. p. 382 nota. U. N. 1719, p. 412.

Lätus siehe Jöcher II. p. 2204.

Lätus (Calvidius) siehe Quillet (Claudius) III. p. 1841.

Lätus (Erasmus) siehe Michaelius Lätus (Erasmus) III. p. 517.

Laetus (Georg) eigentlich Fröhlich genannt, ein zu seiner Zeit merkwürdiger Mann, war wie er selbst sagt um 1500 zu Edmütz im Voigtlande geboren, trat vermuthlich schon 1520 in Kanzleypdienste bey den Pfalzgrafen am Rhein, Chur- und Fürsten; Gebrüdern. Um 1525 oder 26 kam er nach Nürnberg in Kanzleypdienste, wurde 1528 in der Kanzleypregistratur, und 1529 als eigentlicher Kanzleystell angeordnet, und in wichtigen Geschäften gebraucht; im Jahr 1530 wurde er mit auf den Reichstrag nach Augsberg geschickt, wahrscheinlich Protokolle zu führen und den Briefwechsel zu besorgen. Olander

lobt ihn als einen verständigen und geschickten Mann, der gut Lateinisch verstanden, sehr fleißig gewesen und keine schlechten Gedichte gemacht hätte. Im Jahr 1536 ward er Stadtschreiber zu Augspurg, leitete der Stadt in jenen bedenklichen Zeiten wichtige Dienste, und führte im Schmalkaldischen Kriege meistens die Correspondenz, worüber er nicht selten in Gefahr kam, und zu wiederholten malen bey dem Rath um seine Entlassung bat, der ihn aber nicht entbehren wollte. Erst als Kayser Karl V. 1548 das Regiment zu Augspurg änderte, ward er seiner Dienste in Ehren und mit Gnaden entlassen. Darauf zog er nach Kaufbeuren, und diente großen Herrn und Magistraten mit seinem Rath; wurde 1552 wieder nach Augspurg als Advokat und Rathskonsulent berufen, und scheint kurz vor 1560 sein Leben beendet zu haben. S. E. E. am Ende Nachr. von G. Frölich in Etobels Miscell. liter. Inhalts VI. Samml. p. 83 — 104.

§§. 1. Vertheufung aller Psalm, wie Joannes Campensis nach hebreischer Wahrheit in das Latein gebracht hat. Zu gunst Teutscher Nation on glos und auflegung verstantlich vnd lauter gemacht. Augsp. 1534, 12. Zweyte Ausgabe ebend. 1536, 12. Dritte Ausg. ebend. 1546, längl. 12.

2. Vom preis, lob vndd nutzbarkeit der lieblichen kunst Musica, Augsp. am 16. Sept. 1540. Ist in Beyschlag Sylloge varior. opusculor. Vol. I. P. III. p. 569 — 581 wieder abgedruckt.

3. Joannes Stobel scharfsinniger Sprüche, auß den Schrifften der aller vernünftigsten, eiltisten, hochgelehrten Griechen, inn der Zahl, ob zwai hundred vndd funfzig zusammen getragen. An vbertreffentlich, alle menschliche tugende vndd vernunft innhaltend Buch. Erstmal aus lateischer inn Teutsche sprache gebracht im J. 1550. Mit ainer Vorrede, den wege zum verstande vndd nutzbarkeit dieses herrlichen Buchs klärtlich zaigende. Basel 1551, 566 S. Fol. S. Beiträge zur kritischen Historie der teutschen Sprache 19. St., p. 349 — 366.

4. Gedichte in den Schrifften seiner Freunde, auch ein Distichen in der Ausgabe Hocratis de regno liber incomparabilis ad Nicoclem Cypri regem. Aug. Vindel. 1548.

5. Zwey Briefe an Georg Vogler in Beyschlag Sylloge, p. 557 und 563.

† Lätus (Johann) siehe Jöcher II. p. 2203. — Compendium historiae civilis et ecclesiasticae ad an. LXXIIX continuatum a Joach. Fellerio. Francf. 1679. 8., erschien vorher zu Amsterdam. 1653 und 1661.

Lätus (Jul. Pomponius) siehe Pomponius.

† Lätus (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2204.

Lätmatius (Hermann) schrieb de instauranda religione. Basel 1544, Fol.

Lävinus (Hulsius) siehe Jöcher II. p. 1768.

Lävinus (Torrentius) siehe Torrentius.

Lävinus (Cajus) siehe Jöcher II. p. 2203. Vergl. Univers. Lex. XVI. p. 184, Artif. Lätius.

Laezius (Johann Rupellanus) schrieb amicitia exulans, ex Cyro Theodor Prodromo, poeta Graeco; ejusdem de pace carmen. Paris. 1559, 4. Biblioth. an. Hag. II. p. 206.

Lafage (John) ein englischer Arzt im vorigen Jahrhundert, schrieb:

Of an extraordinary Arnewrisma of the Arteria Aorta near to the basis of the heart, with the Symptoms thereof. Phil. Transf. nom. 267.

Of a dropical body dissected. Ib. nom. 299.

Lafarina (Martin) gab des Thom. Fazelli de rebus Siculis decades duae, Italiensisch mit Zusätzen zu Palermo 1628, Fol heraus.

† von Laffert (Hieron. Wigand) siehe Jöcher II. p. 2204. — Seine vermehrten relationes et casus criminales, nebst einigen königl. Chur- und fürstl. Rescriptis von A. F. von L., erschienen zu Celle 1721, 4. Sie sind unstreitig dasselbe Buch, das zu Celle 1706, 4. 207 S., und zu Lüneburg 1709, 4. unter dem Titel: Semicenturia relationum criminalium, von H. W. von Laffert erschienen.

Laffitau (Joseph Francois) ein Jesuit aus Bourdeaur, Dissident bey den Profesen, von denen er uns vortreffliche Nachrichten gab, starb im Jahr 1055.

§§. 1. Memoire concernant la precieuse plante du Ging Seng de Tartarie. Paris 1718, 88 S.

2. Neue Anmerkungen desselben, von der Durchsichtigkeit der Sin Seng. S. neue Biblioth. von neuen Büchern, Frankf. und Leipz. 1719, 78. St. p. 629 f.

3. Moeurs des sauvages Americains comparees aux moeurs des premiers temps. Paris 1726, 2 Vol. mit Figg. in 4. und 4. Vol. 12. übersetzt in Baumgartens allgem. Geschichte der Länder und Völker von Amerika 1. Thl. 1752.

4. Histoire des découvertes et conquetes des portugais dans le nouveau monde. Paris 1733, 4. mit Figg. und 1734, 4. Vol. in 12.

Laffiteau (Peter Franz) von Bourdeaur, Jesuit und nachher Bischof von Sisteron, lebte 1742 noch, schrieb.

§§. 1. Histoire de Jean de Brienne, empereur de Constantinople. Paris 1727, 12.

2. Refutation des anecdotes ou mémoires

- secrets sur la constitution Unigenitus, par M. de Villefore, 1734, 3. Vol. 8.
2. b. Histoire de la constitution Unigenitus 1737, 2. Vol. 12.
 3. Fastenpredigten, Lyon 1747, 4 Bände 12. neue Auflage 1752. Journal f. Pred. 1771, p. 21.
 4. Histoire du pape Clement XI. 1752, 2. Vol. 12.
 5. Retraite de quelques jours pour une personne du monde, 1750, 12.
 6. Avis de direction pour les personnes, qui veulent se sauver, 1752, 12.
 7. Conférences pour les Missions in 12.
 8. Lettres Spirituelles, 1755, 12.
- Bergl. Formey France littéraire, p. 213 f.
9. Oraison funebre de — prince Philippe V. roi d'Espagne et des Indes, prononcé dans l'église de notre Dame le 15. Decemb. 1746, en presence de Monseigneur le Dauphin. Haag 1747, gr. 8. 3 Bogen. Alton. gel. Zeit. 1747, p. 267.
 10. Seine geistlichen Briefe an eine Klosterjungfrau, wurden aus dem Französischen übersetzt. Bamberg und Würzburg 1767, 2. Thl. 8. 30 Bogen.
- Laslice (Dominique) Doktor Medicinâ, Præsident des College de Chirurgie zu Nancy, Mitglied der königl. Akademie der Chirurgie in Paris, Oberschirurgus der Hospitâler., Professor der Chirurgie, und Munitpalbeamter, ward zu Nancy 1736 geboren, ein wegen seiner Talente und Lebhaftigkeit des Geistes, so wie wegen seines Eifers im Studiren auch noch in den âltern Jahren geschâtzter Mann, starb zu Nancy am 23. Januar 1793. Lit. Denkw. Beylage 18. Jahrg. 1793, p. 139 folg. Ersch II. P. 233.

§§. 1. Eine französische Uebersetzung von Plencé methodus argentum vivum aegris venerea labe infectis exhibendi, mit Zusâtz, l. t. Methode nouvelle et facile d'administrer le vis argent aux personnes attaquées de la maladie venerienne. Nancy 1768. 12.

2. Diss. physiologica sistens raram placenta supra caput adhaesionem. Nancy 1769. 4.
3. — de aquis Nancejanis-1770, 4.
4. Quaestio medica, an in morbis acutis Exanthemata sint critica, 1771, 4.
5. Einige Pretschriften. Discours sur les faveurs que Louis le Bienaimé á accordé la Chirurgie et sur les progrès qu'elle a fait sous son regne, 1773.
6. Memoire, qui a remport. le premier prix a l'acad. roy. de Chirurgie de Paris sur la question: quelle est dans le trai-

temen' des maladies chirurgicales l'influence des choses nommées non naturelles? 1775.

7. Mem. couron. par la meme Acad. sur la question: exposer les regles dietetiques, aux Aliments, aux maladies chirurgicales, 1779.
 8. Einzelne Abhandlungen im Journal de Medicin in der Gazette Salulaire, und andern Periodischen Schriften.
- Sein Eloge steht im Journ. Encyclop. 93. II.
- Laslon (Jacob) geboren zu Toulouse am 2. Januar 1656, trat 1678 in den Dominikanerorden, und starb in seiner Vaterstadt am 6. Januar 1715. Univers. Lex. XVI. p. 217.

§§. 1. Remarques sur la Theologie morale de M. Bonac. Thoulouse 1708, 12.

2. Theolog. moralem secundum S. Thomam.

Lasont ein Franzose, der Anlage zu einer lebendigen, leichtern Versification besaß, aber ein sehr gemein ausschweifendes Leben führte. Ein Lustspiel von ihm, les trois freres rivaux 1713, steht im Repertoire du Theatre Francois par. M. Petitot. Paris 1804, Tom. 19.

Lasont (Samuel) ältester Prediger an der französisch reformirten Kirche zu Königsberg, geboren zu Berlin 1720 im November, studirte in Königsberg, und wurde 1744 Prediger. Die memoires sur les Samoiedes hat der Etatsrath von Königsberg geschrieben, Lasont berichtigte sie. Er starb . . . S. Meusel's Lex. VIII. Col. I. 70. II. 64.

Laffrey (Arnoux) der Sohn eines Kaufmannes zu Gap in Dauphiné, geboren am 19. September 1735, studirte zu Lyon und Paris, wo er auch die Consur erhielt. Neigung zu vertrauter Bekanntschaft mit dem Alterthum zog ihn nach Rom. Mit mannichfaltigen Kenntnissen bereichert, machte er hierauf eine große Reise durch Europa, auf welcher er die vorzüglichsten Gelehrten und Künstler besuchte. Nach Vollendung derselben wählte er Drussel zu seinem Aufenthalt, und schrieb die dortige Zeitung, weil aber diese Beschäftigung seiner Geiststimmung nicht angemessen war, so gab er sie bald wieder auf. Eine Reise, die er sodann nach Teutschland machte, verschaffte ihm die Gelegenheit, dem Prinzen Friedrich von Salm Kyburg bekannt zu werden, und ihn auf einer weiten Reise zu begleiten. Auch fand der Prinz so viel Gefallen an ihm, daß er sich nicht wieder von ihm trennen konnte, sondern ihn mit sich nach Paris nahm, und in seinem Hotel eine Wohnung einräumte, die auch Laffrey nachher nicht wieder verlassen hat. In einer solchen Lage, die mancher zur Unthätigkeit und zum Wohlleben gemißbraucht haben würde, lebte er als ein junger Mann von 29 Jahren, bloß für die Wissens-

schaften, und brachte seine Tage in der schönsten Vertraulichkeit mit dem Fürsten zu, bis dieser am 23. Julius 1794 hingerichtet wurde. Sein trauriges Schicksal machte auf den innigfühlenden Laffrey einen so tiefen Eindruck, daß er seinem Freunde und Wohlthäter schon am 19. Septemb. 1794 im Tode nachfolgte. *Dauer histor. Handwörterbuch* p. 696 f.

§§. 1. * *Vie privée de Louis XV.* 1781. 8. 2. Tom. ins Deutsche übersetzt von K. F. Trost. Berlin 1781, 8. ganz umgearbeitet unter dem Titel, *Siecle de Louis XV.* nach des Verfassers Tode, par P. A. L. Maton de la Varenne. Paris 1796, 2. Vol. 8.

2. *Annales de la monarchie française, depuis son origine jusqu'à la mort de Louis XV.* v. la Not. *Biograph. de Maton de la Varajoutée au siecle de Louis XV.* — *Ersch Supplem.* I. p. 15 f.

† Lagalla (Julius Cäsar) siehe Jöcher II. p. 2205. Er war der Sohn des berühmten Rechtsgelehrten Robert Lagalla, und im italienischen Städtechen Padula 1571 geboren, wurde bis in sein eilftes Jahr von seinem Onkel der ein Prediger war, unterrichtet, der ihn auch als sein Vater starb in Neapel zur Fortsetzung seines Studirens unterstützte. Nachdem er sich die philosophischen Wissenschaften befannt gemacht hatte, legte er sich auf die Arzneygelehrsamkeit, nahm die Licentiatenwürde an, ging auf Empfehlung des Bernhard Longus da er kaum 18 Jahr alt war nach Rom, und wurde hier Doktor der Arzneygelehrsamkeit. Da er sich sehr bald durch seine Kenntnisse auszeichnete, erhielt er die Professur der Logik am Gymnasio zu Rom u. s. w. im Jöcher.

§§. 1. *Paraphrasis in Aristotelis libros de Insomniis et divinatione per somnum.*

2. *De phaenomenis in orbe lunae, novi telescopii usu a Galilaeo nunc iterum sulcatis, physica disputatio.* Item. *de luce et lumine altera disput.* Venet. 1612, 4.

3. *Tractatus de cometis, occasione cujusdam Phaenomeni, Romae visi supra montem Pincium, die nono Novembris, 1613.*

4. *Disputatio de coelo animato, nostra opera publicae utilitati edita typis Voegelianis 1622.* Heidelb. von L. Alattus besorgt.

5. *Viele Reden, v. E. de Sanctissima Triade, de laudibus Leonis X. — de laudibus philosophiae.*

6. *Disput de immortalitate animi humani.*

7. *De philosophia naturali, supernaturali et ethica, juxta dogmata Aristotelis et Antiquorum.*

8. *De incantationibus, fato, libero arbitrio et praedestinatione, contra Pomponatium.*

9. *De nutritione et augmentatione, und noch mehrere kleine Abhandlungen.* Vergl. vi-

tas selectorum aliquot virorum. London 1704, p. 577 — 587.

Laganarius (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2205.

Lagavze (Dominic.) aus Languedoc, lebte anfangs in der Societät Jesu, lehrte 20 Jahre die Humaniora, trat, als er schon 40 Jahre alt war, in den Dominikanerorden, unterrichtete die Nonnen, und war 1705 noch am Leben. *Univ. Ber.* pag. 218. Im *Mercur galante* 1705 December siehet von ihm ein Gedicht auf D. Fresquet.

† von der Lage (Conrad) siehe Jöcher II. pag. 2206. Er kam 1662 als Preijgen Hofmeister nach Weimar: Vergl. *Dietm.* III. p. 782. — Zu seinen Schriften gehört noch *Coslektus poenitentiae concionator occasione cometae anni 1664*, Weimar 1665, 4. Er war auch ein geistlicher Lieberdichter. *S. Wehels Lebensbeschreib. der berühmtesten Lieberdichter*, IV., p. 299. Sein Bruder der Matthäus war Amtmann zu Reinhardtbrunn, und starb 1668. Er gab zu Leipzig 1661 in Fol. heraus: *Parentalia summi herois Caspari Barthii.* Von ihm schreibt Anton. Mula in singular. *de viris eruditione florentibus*, Wittenb. 1728, pag. 64. — *Barthii adversaria olim surripuerat, sed publice ea restituere coactus est.*

von der Lage (Georg Wilhelm) des Conrads Sohn, war der erste Etifsprediger in Weimar seit 1693. Er wurde nachher Diakonus und Archidiaconus, forderte 1728 seinen Abschied, und erhielt vom Herzoge Christian zu Weisfels die Pfarre in Nemsdorf bey Quersfurt mit dem Prädikat eines Kirchenrathes, hier starb er 1745. *Dietm.* III. p. 758. Er gab die *opuscula juventutis mathematica, des Dan. Erasmi ab Huldeberg, in unum collecta et tertium edita, cum epistola ad auctorem illustrem*, zu Jen. 1710, 4., 1 Alph. 16 Bog., nebst 3 Kupfe n heraus — *Vollständige Acta der Thüringischen Sündfluth*, 1613, vermehrt Leipz. 1723, 4.

Lagedamon, pretre Sulpicien zu Paris, schrieb: *nouveaux cantiques spirituels.* Paris 1750, 12., 3. Vol. — *Tractatus de matrimonio* in 12.

Lagemann (Oswald) aus Ippenbühren im Münsterischen, Professor zu Liesborn, starb am 10. December 1713, schrieb: *Seriem episcoporum monasterienhium*, — annotat. de primaeva fundatione abbatiae Liesbornensis — auch einige moralische Abhandlungen. *Driv* p. 89.

von Lagerfeld, siehe Forthel Israel in *Aderlunds Ergänzungen des Jöchers* 2. Band.

Lagerbring (Swen Bring) Professor zu Lund, Mitglied der Schwedischen Gesellschaft pro fide et Christianismo, ein um die Schwedische Reichesgeschichte höchst verdienter Gelehrter, den der König

zum Ranzleyrath ernannte, in den Adelsstand erhob, dem zur weitern Ausarbeitung seiner Geschichte des Schwedischen Reichs, auf dem Reichstage 1769 von den Ständen die Befreyung von seinen akademischen Geschäften, und eine Unterstützung an Gelde, beydes ohne sein Ansuchen ertheilt wurde, starb am 5. December 1788 im 81. Jahre.

§§. 1. De Anthropophagis. Gothob. 1744, 4. Diff.

2. De ordinibus equestribus. Lond. Goth. 1748, 4.

3. Diff. historica de statu rei literariae in Suecia per tempora Unionis Calmariensis, 33 Seiten.

3. b. De novissimis per Europam revolutionibus earumque causis. Lund. 1774.

4. Diff. de priscis per Sueciam alyis, 1775.

5. Sammandrag af Suea Rikes historia. Stockholm. 1775, 8., 16 $\frac{1}{2}$ Bogen, erschien nach wenigen Jahren sehr vermehrt, mit dem Titel: Swea Rikes Stats kunskap. 1784,

3. Auflage kurz vor seinem Tod übersehen 1790, gr. 8., 200 Seiten. S. Allgem. Lit. Zeit.

1791, Nom. 306, p. 337. Fortsetzung Upsal. 1794, 8., 200 Seiten. Allgem. Lit. Zeit.

1797, Nom. 141, p. 309.

6. Abriss der Schwedischen Reichshistorie, Greifswald 1776, 8., 1 Alph. 6 Bogen, ist eine Uebersetzung des vorigen.

7. De vanitate artis deciffratoriae, 1779.

8. De tetritorio Skyttiano 1779, 103 Seiten, Diff.

9. Dissert. de pace perpetua, 1779.

10. Nya Stata historien i sammandrag. 1. Th. om Dannemarc. Stockholm 1777, 8.

14 Bogen.

11. Sammandrag af Svea Rikes historia. Stockholm 1778 — 1780, 8.

12. Svea Rikes historia, i frän de aeldsta Tider kil de närwarande, 1. Th. Stockholm 1769 in 4., 3 Alph. 7 Bogen, 2. Th.

Ebend. 1773. Beynahe fünf Alph. 3. Theil 1776. Beynahe so stark. Aus dem Schwedischen

übersetzt vom Professor Möller, Greifswald 1776. — Der Fjerde Dalen erschten Stock-

holm 1783, 3 Alph. 14 Bogen, in 7 Abtheilungen.

Er hat noch viele Disput. und kleine Abhandlungen geschrieben.

Lagerlöff (Nicolaus) Adjunkt der Philosophie zu Lund, seit 1729 Bibliothekar daselbst, stand 1747 als Superintendent zu Karlstadt, und starb als Bischof von Wermeland.

§§. 1. Aeternitas mundi et materiae primae. Lond. Scan. 1732. Disp.

a. De imaginaria materiae activitate. Ib. 1733.

3. Cautelae circa examen et refutationem ideae substantiae Spinozianae necessariae. Lond. Scan. 1733.

4. De veritate Metaphysica. Ib. 1734.

5. De cognitione simplicium. Ib. eod.

6. De natura Theoriae. Ib. 1735. Vergl. Dæhn. I. p. 1104. seqq.

† Lagerlöff (Petrus) siehe Jöcher II. pag. 2206.

§§. 1. Historia linguae graecae. Uplal. 1685, 8.

2. De disputationibus. Holm. 1685. Disp.

3. De draconibus. Upl. 1685. Disp.

4. Disp. de Rifu. Ib. 1685.

5. — generalis philosophiae practicae delineatio. Holm. 1685.

6. — de terrae motibus. Upl. 1686, 8.

7. — de igne fatuo. Ib. 1687.

8. — de causis varietatis ingeniorum Ib. 1687.

9. — de nexu locietatis humanae cum lege naturali. Upl. 1687.

10. — de ludis Olympicis. Upl. 1688.

11. — de bonitate affectuum morali. Ib. 1688.

12. — de Theseo ejusque Athenis. Holm. 1689.

13. — de Charybdi Septentrionali. Upl. 1689.

14. — de antiquitate et situ gentis Suionicae. Ib. 1689.

15. — de gallorum veterum Druidibus. Ib. 1689.

16. — de vinculo artium humaniorum. Ib. 1689.

17. — de Echo. Ib. 1689.

18. Disp. de aqua. Upl. 1689. — Disp. de Druidibus. Upsal. 1689, 4.

19. — de Phoenice. Ib. 1689.

20. — de Stellis trajicientibus. Ib. 8.

21. — de Europae praestantia. Holm. 1690.

22. — de sermone humano. Upl. 1690.

23. — de utilitate studii philosophici. Ib. 1690.

24. — agricola in sago et toga cordatus. Ib. 1690.

25. — historia repertae navigationis in album mare. Ib. 1691.

26. — de stipendio militum romanorum. Ib. 1691.

27. — de supremo humanitatis officio. Ib. 1691.

28. — de Ergasteriis. Ib. 1691.

29. — de fatis imperiorum. Ib. 1691.

30. — de nobilitate romana Ib. 1692.

31. — de veterum philosophandi modo. Ib. 1692.

32. — de usurpatione pontificum romanorum in principes seculares. Ib. 1692.

33. — de praejudiciis. Ib.

34. Disp. vis experientiae sensualis notitiae-
que intellectualis. Ib.
35. — de diluviis. Holm. 1692.
36. — de solertia Brutorum. Upl.
37. — Imperatoriae virtutes in Camillo. Ib.
1693.
38. — de medio Anci Martii ingenio. Ib.
1693.
39. — de lucernis quibusdam Veterum. Ib.
1694.
40. — de decemviris legum ferundarum. Ib.
1694.
41. — Observationes in linguam suecanam.
Ib. 1694.
42. — de M. Aurelio Antonino philosopho.
Ib. 1694.
43. — de humani eloquii virtutibus et vi-
tiis. Ib. 1694.
44. — de romana sub Augusto felicitate.
Ib. 1695.
45. — de inclinatione linguae romanae in
italiam. Ib. 1695.
46. — Memoria Claudii Arrhenii. Ib. 1696.
47. Memoria Jo. Svedii. Ib. 4.
48. Disp. de supplicationibus romanorum.
Ib. 1697.
49. — de tumultu Gracchano. Ib.
50. — de trajectu caesaris in Britanniam.
Ib. 1697.
51. — de natura gemmarum. Ib.
52. — de magno Sinarum imperio. Ib.
1697.
53. — de Vandalorum in Africa imperio.
Ib. 1697.
54. — de philosophia Epicuraea. Ib. 1697.
55. — Obstacula indagandae veritatis. Upl.
1697.
56. — de Siphonibus marinis. Ib. 1697.
57. — de animae in corpus imperio. Ib.
1697.
58. Memoria Joan. Salenii. Ib. 1697, 4.
59. Memoria Eliae Obrechtii. Upl. 1698.
60. Diff. de luxu Persarum. Ib. 1698.
61. Disputat. de facialibus Romanis. Ibid.
1698.
62. — vita caesaris germanici. Ibid.
1698.
63. — de rationibus devinciendi amicos.
Ibid. 1698. Vergl. Daehn. I. pag. 1105
folaa.
64. De veris et antiquis Gothicae gentis
sedibus asserendis. Upl. 1709, 8.

Lagerström (Magnus) ein gelehrter Schwede,
von dem eine Bekräftigung på en aker - valt til
kokornas fonder bräkende på stark Lerjord in
den Wet. Ac. Handl. Tom. XII. Stockh. 1751,

und Om et par Senknifvar, fundne i Jorden.
Ibid. Tom. XIII. 1752 steht.

Laget (Honoratius Vinc.) siehe Jöcher II. p.
2206.

Laget (Wilhelm) Prediger zu Genf, welcher
1769 starb, und 1773 Predigten über verschiedene
wichtige Gegenstände heraus gab, die Johann Ad.
Emmerich aus dem Französischen übersehte. Metz-
nungen 1778, 8.; 1 Alph. 6 Bogen. Nebst etner
Nachricht von dem Leben und Charakter Lagets; er
war zu Genf 1710 geboren.

Laghi (Thomas) gewesener Professor der Me-
dicin und Physik in Bologna, der verschiedene
Beobachtungen in eingeschlossener Luft machte, in
welchen Thiere athmen. Siehe Opuscula de ani-
malium in aëre interclusorum interitu, in dem
Comment. Bonon. Tom. IV. 1757, pag. 80.
109. Uebersetzt im allgem. Magazin der Natur,
Kunst und Wissensch. 10. Theil, p. 180 — 198.
Vergl. Fischer Geschichte der Physik 5. Band, pag.
120 folg. Seine Antwort an Caesareus Pozzi,
Bononien 1756. S. Götting. gel. Anzeig. 1756,
pag. 664. Ein Brief an Beccari, worinnen
er seine den Hallerischen entgegengekehrten Sätze
zu bestätigen sucht. Bononien 1757, Fol.,
12 Seiten.

Lagi (Petraus) siehe Petraus.

Lagi (Ptolomäus) siehe Ptolomäus.

Lagier (Bertrand) siehe Jöcher II. pag.
2206.

Lagli (Sebast.) ein Arzt, schrieb: Miscella-
neo di curiosita medici passa tempi. Venet.
1649, 8.

Lagmann (Matthäus) ein Augsburger, schrieb:
defensio nobilis causae Honoldinae iribus an-
tea sententiis similiter judicatae, sed a doctis-
simis aliquot postea viris publice, frustra ta-
mon oppugnatae. Ingolst. 1580, 4.

Lagnerus (David) schrieb: Harmoniam phi-
losophorum chemicam. Argent. 1613, 8., und
la conservation du tresor de la santé. Paris
1624, 8.

Lagnerius (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2206.
Seine Sententiae ciceronianae erschienen auch
1607, 8.

† de Lagny (Thomas Fantet) siehe Jöcher
II. p. 2206. — Sein Vater war Peter Fantet,
königlicher Sekretair in der Kanzley zu Grenoble.
Er fing die Wissenschaften bey einem Vetter, der
Canonikus und Dechant zu Jouarre war, zu erler-
nen an, und setzte sie bey den Jesuiten zu Lyon
fort. Schon in der 4. Klasse konnte er alles, was
man ihm französisch sagte, lateinisch nachschreiben,
auch machte er eben so gute griechische als lateinische
Verse. Seine Lieblingswissenschaft aber wurde die
Mathematik. Er war in der zweyten Klasse als er
schon die Sonnen- und Mondfinsternisse ausrechnete,

und auf die julianische Periode Tabellen verfertigte, trieb jedoch aus Gefälligkeit gegen seine Aeltern, die einen Rechtsgelehrten aus ihn ziehen wollten, diese Wissenschaft nur heimlich. Nach geendigter Erlernung der Philosophie, ward er nach Toulouse geschickt, die Rechte zu studiren. Von Fieubet, erster Präsident bey dem dässigen Parlamente, that ihm die schmeichelhaftesten Anerbietungen, ihn zu bewegen, eine Bedienung bey diesem Parlamente anzunehmen, allein er schlug alle Anträge aus, schrieb sein Werk über die Quadratur des Kreises und über die geometrische Cubiturung, auch eine Abhandlung über das Gold von Toulouse, welche de la Fosse in die historisch. Jahrbücher dieser Stadt eingerückt hat. Diese beyden Schriften hatten seinen Ruf in Paris so verbreitet, daß man ihn als er 1688 selbst dahin reiste, bald nach seiner Ankunft zu suchen anfing. Der Marschall von Noailles trug ihm die Aufsicht über das Studiren seines Sohnes auf; 1695 wurde er Mitglied der Akademie der Wissenschaften, 1698 schickte ihn Ludwig XIV. nach Rochefort als Prof. der Hydrographie, und bewilligte ihm auf sein Anhalten eine Secretäre zu thun, um alles, was zum Regieren eines Schiffes gehört, zu lernen. In Rochefort brachte er 17 Jahre zu, und machte viele neue Entdeckungen, welche die Logarithmen, die Calculi, die Analysis und die Arithmetica binaria betreffen. Im Jahr 1714 ward er wieder nach Paris berufen, u. s. w. im Föcher. Vergl. Lamb. II. p. 356 — 362. Außer den schon angeführten Schriften schrieb er:

1. Extrait d'une methode infiniment generale et infiniment abregée pour l'extraction des racines carrées, cubiques etc. Paris 1691, neue Auflage 1692, sehr vermehrt.
2. Anfangsgründe der Arithmetik und Algebra. Paris 1693.
3. Ein Brief über die refraction, im Journal des Scavans, 1693, p. 683 folg.
4. Construction nouvelle et geometrique des Cartes reduites et des Echelles de latitude. Mem. de Paris 1703.
5. Reponse aux remarques de M. de Chazelles sur son memoire hydrographique. Ib. 1704.
6. Supplement de Trigonometrie, contenant deux Theoremes generaux sur les Tangentes et les secantes des Angles multipliés. Ibid. 1705.
7. Methode nouvelle pour former et résoudre toutes les equations. Ibid. et Ann. 1706.
8. Sur une Proposition de Geometrie elementaire. Ibid. 1706.
9. Traité de la Cubature de la Sphere, ou le Cubature des coins et des Pyrami-

des Spheriques, que l'on demontre egales a des Pyramides rectilignes. Mem. de Paris 1714.

10. Memoire sur la quadrature du Cercle et sur la mesure de tout Arc, tout Secteur, et tout Segment donné. Ibid. 1719.
11. Methode pour refondre indefiniment et d'une maniere complète en nombres entiers les problemes indeterminés, quelque quantité qu'il y ait d'egalités et a quelque degré qu'elles puissent monter. Ib. 1720.
12. Traité des progressions Arithmetiques de tous les degrets a l'infini. Ibid. 1722.
13. Methode generale pour transformer les nombres irrationaux en séries de fractions rationnelles les plus simples et les plus aprochantes qu'il soit possible. Ibid. 1723.
14. Memoires sur la Goniometrie. Ibid. 1724, 1725, 1727.
15. Memoire sur le calcul analytique et indefini des Angles des Triangles, Rectilignes et Spheriques, independamment des tables des Sinus et sur les Minimum et Maximum de ce Calcul. Ib. 1729.

16. Memoire sur l'usage qu'on peut faire en Geometrie des poligones rectilignes arithmetiquement reguliers, par rapport a la Mesure des lignes courbes; avec plusieurs nouveaux projects pour perfectionner la Trigonometrie et la Cyclometrie. Ibid.

Sein Eloge. Ebenb. 1734.

Eine Ecloge in lateinischen Versen an den Deutschen von ihm, ist in Lamberts gel. Gesch. der Regierung Ludwig XIV. im zweyten Bande pag. 360 — 362 abgedruckt. Sein großes Werk über die Algebra gab der Abt Richey, Canonikus zu Provins mit Zusätzen, nach seinem Tode heraus.

Lago (Giovanni del) ein um das Jahr 1545 berühmter Venetianer, der eine Introductione alla Musica schrieb.

Lago (Josua) aus Pommern, war gegen 1560 Prediger zu Heidelberg, er übersezte auf Befehl seines Churfürsten im Jahr 1562 den Heidelberg. Katechismus in das Lateinische, welcher nachher neben dem Deutschen in den Pfälzischen Kirchen und Schulen eingeführt wurde. Err. L. G. p. 139 folg. Bericht von der waren gegenwärtigkeit des Leibes und Blutes Christi durch Nic. Selnecker, sampt Erklärung Jos. Lagi, item Philip Melancthon's Bedenken. Heidelb. 1565. — Antwort auff Selnecker. X ff

ders lügenhaftes und lesterliches Tractätsein war einem halben Jahr ausgegangen. Neustadt an der Harth 1581, 4., 1 Bogen. S. u. N. 1710, p. 781.

de Lago (Paul) siehe Jöcher II. p. 2207.

Lagomarsini (Hieronymus) ein Mitglied des Jesuiterkollegii zu Florenz im vorigen Jahrhunderte, einer der fleißigsten und geschicktesten Männer, die Italien damals in der Literatur und Kritik hatte. Er gab sich alle Mühe, schriftliche Urkunden, ungedruckte Nachrichten und die besten Handschriften der ältern Schriftsteller ausfindig zu machen, und sparte weder Mühe noch Reisen. Außer andern Proben seiner Geschicklichkeit, gab er des Anton Maria Gratianus von Borgo San Sepolchro, Bischofs zu Amelia, 20 Bücher von Widerwillen verfertigten Schriften (de scriptis invita Minerva) an seinen Bruder Ludwig zum erstenmal mit Anmerkungen heraus. Florenz 1745, 4., 2 Bände. Eine überaus nutzbare Ausgabe. Er war in der lateinischen Sprache und Kritik so geübt, daß viele italienische Gelehrte ihre Schriften nicht eher bekannt machten bis er sie dazu würdig erklärt hatte. Er veranstaletete auch eine Ausgabe von Ciceros Werken, und legte die ältesten Handschriften der florentinischen Bibliothek zum Grunde. S. zuverl. Nachr. vom Zustande der Wissensch. 100. Th. p. 282. Regensb. gel. Zeit. 1741, p. 280. Leipz. gel. Zeit. 1742, p. 153.

de Laguerie, ein französischer Gelehrter, zu Coutances im Jahr 1744 geboren, starb zu Paris 1776.

§§. Les amours de Lucile et de Doligny ou lettres de deux Amans. Amsterdam 1770, 12., 2 Vol.

* La fille de trente ans, Com. en I. A. en prose 1775, 8. Ersch. II. p. 235.

Laguidara (Antonin.) geboren zu Messina am 13. April 1660, studierte die Rechtswissenschaften und prakticirte, legte sich nachher auf die Theologie, wurde im 30. Jahre Prediger zu Messina, und starb 1707. Mongitore Bibl. Sicula I. p. 48.

§§. 1. L'anatoretta Zancleo, o vero le Notizie di S. Nicandro venuto, e morte in Messina co suoi sequaci Gregorio; Pietro, Demetrio et Elisabetta. Messanae 1685, in 12.

2. Il seculo impugnato, e revocato d'a vitti, parte prima. Ib. 1691, 8.

3. L'avvocato Ravveduto, opera drizzata al vero bene degli Avvocati. Ib. 1706, 4.

Laguna (Alphons. Martinez) siehe Jöcher II. pag. 2207.

de Laguna (Eugenio) ein Spanischer Dichter, der des Racine Athalia in Versen so schön übersetzte,

daß man die Majestät und Schönheit, die man im französischen Originale bewundert, gar nicht vermisst. Dietz. p. 494. Diese Uebersetzung ist zu Madrid 1754, 4. gedruckt. Athalia, Tragedia de J. Racine.

de Laguna (Johann Bapt.) siehe Jöcher II. pag. 2208.

de Laguna (Johann Ruiz) siehe Jöcher II. pag. 2207.

Lagunez (Sigaminus Matth.) ein berühmter Advokat im höchsten spanischen Gerichte und gegen 1681 Senator in der Audientia in Quito in Peru, schrieb einen Tractat de fructibus. Lyon 1702, Fol. Act. erud. 1702, p. 448 folg.

Lagus oder Haas (Caspar) ein Doktor und Professor der Rechtsgelehrsamkeit zu Ingolstadt, aus Rhath in Bayern, versah sein Lehramt 48 Jahre, und starb am 29. Januar 1606 im 80. Jahre. Kob. p. 387. In Rottm. Orat. Ingolst. Tom. I. steht von ihm: Oratio de origine et progressu Juris.

† Lagus (Conrad) war zu Kreuzburg an der Berra zu Ende des 15. oder zu Anfang des 16. Jahrhunderts geboren, und hieß eigentlich Hasse. Er hat zu Leipzig und von 1522 bis 1525 zu Wittenberg studirt, nachher die griechische Sprache daselbst gelehrt, und auch theologische Vorlesungen angefangen, allein die Pest nöthigte ihn 1527 nach Danksen zu gehen. Im Jahr 1528 wurde er zu Wittenberg Magister Philosophi, und fing nun auf Ditten junger Edelleute, die in seinem Hause wohnten an, Vorlesungen über die Rechtsgelehrsamkeit zu halten, Rechtshandel vor Gericht zu führen, und sich ganz der Jurisprudenz zu widmen. Den 17. Junius 1539 bekam er den Ruf zum Syndikat in Danzig, nahm vor der Abreise die juristische Doktorwürde an, leistete der Stadt Danzig wichtige Dienste, und starb an den Folgen einer Brustverletzung, die er durch Umwerfung des Wagens auf einer Geschäftsreise nach Krakau bekommen hatte zu Anfang des Novembers 1546. Preuß. Samml. 1. Band, p. 105 folg.

§§. 1. Juris utriusque methodica traditio. Francf. 1543, Fol. Dagegen erschien Doct. Conr. Lagi protestatio adversus improbam suorum commentarior. de doctrina juris editionem, ab Egenolpho factam, ad Jo. Oporinum. Gedani 1544, 4.

2. Methodica juris utriusque traditio. Lugd. 1546, 8. Lovanii 1550, 8., aber verständig. Basel. 1553, 8. Leyden. 1502, 8. Ibid. 1592. Lovanii 1565, 8., teutsch übersetzt durch Joach. Gregorium. Magd. 1597, 4. Ibid. 1614, 4.

3. Oratio de Platone, in Melanchthon. De Stam. II.

- † Lagus (Daniel) siehe Jöcher II. 2208.
- §§. 1. Christophori Nothnagel dissert. de hypothesebus astronomicis in genere. Rf. auct. Dan. Lago, Regiomonti 1635, 4.
2. a. Disp. de stellis Dant. 1638.
2. b. Thematum uranographicorum. Pentas, I. Regiom. 1639, 4.
2. c. Disp. physico mathematica de cometis. Ejusd. Triga theorematum astronomicorum Gedani, 1641.
2. d. Disp. de eclipsi anni 1642.
2. e. Theoria astrophica mathematico physica. Ib. 1650.
2. f. Drey Disputt. über den Matthäus. Greifswald 1654, 4.
3. Theoria meteorologica. Ib. 1650. disp.
4. Diss. de adoratione Christi. Gryphisw. 1653.
5. Oratio in obitum Joh. Beringii. Ib. 1658.
6. De exorcismo baptistico et *ευραγωγία* eucharistica, Ib. 1659
7. De majestate divina humanae Christi naturae. Diss. III. 1663.
8. De omnipraesentia carnis Christi 1662.
9. Commentar, in epistolam ad Galatas. Ib. 1663.
10. Triga Porismatum metaphysico Theolog. 1664.
11. Commentarius in epistolam ad Ephesios. Ib. 1664.
12. Dissert. theologica, exhibens examen trium confessionum recentiorum, a Theologis reformatis adornatarum, ut Marchiacae anno 1614, in lucem editae, Lipsiensis, anno 1631 in literas relatae, et Thorunienfis anno 1645 subsecutae, simulque libri vom Vergleich und Unterscheid der Evangelischen, autore D. Joh. Bergio — quatuor vicibus publice ventilandam proponit, Dan. Lagus. Dantisci 4.
13. De libero hominis arbitrio pro B. Gerardo contra Wendelinum, 1672.
14. De peccati originis exilentia pro Gerardo contra Wendelinum, 1673.
15. De justificationis causa contra eundem, 1673.
16. De manducatione corporis Christi sacramentali, contra eundem, 1674.
17. De praedestinatione, contra eundem, 1675.

Lagus (Friedrich) war 1514 zu Kreuzburg in Thüringen geboren, und studierte zu Erfurt, wo er dem Eobanns Hess anvertrauet wurde. Hielt sich darauf nach einige Zeit in Wittenberg auf, und ward 1533 vom Melanchthon zum Magister ernannt.

Nachdem er sich hier noch bis 1542 aufgehalten hatte, kam er auf Empfehlung Melanchthons als Rector ins Oesterreichische; dieses Amt verließ er 1551, studierte in Italien die Arzneykunst; und wurde Doctor. Ging 1556 mit Hans Wilhelm Herzog zu Sachsen, als Feldmedikus nach Frankreich und nach dem Frieden in seine Vaterstadt, wo er 1569 von den Ständen des Herzogthums Oesterreich ob der Ens den Ruf als Arzt erhielt, und hier am 13. Oktober 1593 starb. Schwindsel's Bibl. univ. Tom. II. p. 63 f. Von seinen Schriften kann ich keine anführen.

† Lagus (Gregorius) siehe Jöcher II. p. 2207. Vergl. Pommersches Archiv 1783, nom. 2. p. 116.

§§§. Coronam principis S. Oratio in funere Philippi Ducis Pomeraniae 1625 d. 6. May. Colberg. habita. De Pomerania Tract. — Leichenrede auf Herzog Julius.

Lagus (Josua) siehe Zachar. Ursinus. Vergl. Eöschers Histor. mot. II. p. 297. u. N. 1710, p. 781.

Lagus (Matth.) schrieb vindiciae nominis Barthiani et poetarum venaticorum, Gratii et Nemesiani, adversus Jan. Vlitium. Lips. 1659, in 4.

Lagusius oder Hasenöhrl (Johann Georg) siehe Meusel's Lex. 5. Band, p. 209.

Laharpe (Johann Franz) Mitglied der ehemalsigen französischen Akademie, und dann des Natipräsidenten, des Lyceums der Künste Professor, war zu Paris 1739 geboren, in seiner Jugend ein Freund Voltaires und diesem in seiner Denkungsart ganz ähnlich; da er vor der Revolution fast ganz von seiner Schriftstellerey gelobt hatte, so sank er während derselben zur Dürftigkeit herab, und erhielt wie mehrere Gelehrte durch das Conventsdekret vom 3. Januar 1795 eine Geldunterstützung von 3000 Liv. jedoch nur in Assignaten. Auch soll er von dem Convente noch auf andere Art unterstützt worden seyn. In der Zeit der Revolution zeigte er sich als einen heftigen Gegner des Jakobinismus und des Freyheitsschwindsels, war aber doch so glücklich dem Verderben zu entgehen. Die Bewegungsgründe die ihn veranlaßten, die Feder gegen den Convent zu ergreifen, ihn der über den jugendlichen Enthusiasmus hinaus war, sind unbekannt. Seine Feinde sprachen von Verführung durch ausländisches Geld, seine Freunde behaupteten die Reinheit seiner Absichten, und die Wahrhaftigkeit seiner Ueberzeugung von der Ungerechtigkeit der Wahl der Zwendrittel, gegen die er kämpfte. Genug er wurde verhaftet, und kam in solche dringende Geldverlegenheit, daß er verschleierte theure Ausgaben griechischer Klassiker im Journal de Paris zum Verkauf anbot, und einige seiner wohlhabenden Freunde lieferten ihn 786 Liv. ohne die Bücher dafür zu verlangen. Laharpe nahm aber

dies Auerbieten nur unter der Bedingung an, daß diese ungenannte Freunde Empfangscheine darüber annehmen möchten, die er einst wenn er aus dem Gefängnisse wieder entlassen und Seid zu verdienen im Stande seyn würde, mit Dank auszulösen bereit sey. Er erhielt seine Freyheit wirklich wieder, zog sich aber die Ungnade des damaligen Oberconsuls Buonaparte zu, und wurde aus Paris verwiesen; kehrte jedoch dahin zurück, bezeugte auf seinem Todsbette, lebhaftes Reue über seine ehemaligen irreligiösen Grundsätze; und starb zu Paris am 11. Febr. 1803. S. A. L. A. 1796, p. 101. Biogr. III. p. 229 f.

- §§. Heroides nouvelles préc. d'un Essai sur l'héroïde en general, 1759, 12.
2. Caton à Cesar et Hannibal à Flaminius, Heroides, 1760, 12.
 3. L'homme de lettres, epitre 1760, 8.
 4. Le Philosophe des Alpes, Ode qui a conc. pour le prix de l'acad. fr. 1762, 8. Teutsch übersetzt 1765, 8.
 5. Ode a Mgr. le Prince de Condé, 1762, in 8.
 6. Montezuma a Cortez, Elisabeth de France à Don Carlos, Her. nouv. 1764, 12.
 7. Le Comte de Warwick. Trag. 1764, 8. wieder aufgelegt, Stockholm 1783, 8.
 8. Timoléon, Trag. in 5 Akt. in Versen, 1764, 8.
 9. La delivrance de Salerne et la fondation du royaume de dex Siciles, cour. a l'acad. de Rouen, 1765, 8.
 10. * Theatre. Amsterdam 1765, 8.
 11. Melanges literaires ou epitres et pieces philosophiques, 1765, 12.
 12. Le poete, Epitre, qui a remp. le prix, 1766, 8.
 13. Gustav Vasa, Tragedie 1766, 8.
 14. Eloge de Charles V. Roi de France, qui a remp. le prix de l'acad. fr. 1767, in 8.
 15. Les avantages de la paix, disc. qui a remp. le second prix a l'acad. fr. 1767, in 8.
 16. Le portrait du Sage. Discoura en vers, qui a remp. le prix de l'acad. des jeux floraux de Toulouse, 1769, 8.
 17. Eloge de Henry IV. Roi de France, 1770, 8.
 18. Melanie, Drame in 3 Akt. in Versen 1770, 8. Neue Auflage 1778, 8. 1793, 8. und 1799, 1802, 1804.
 19. Melanie Drame en 3. Act. et en vers; representé pour la premiere fois au theatre fr. le 7. Dec. 1791. Nouv. Edit. seule conforme a la representation et avec les changemens inserés dans la collection des

- oeuvres de l'auteur, en 1778 d'une Epitre sur la poesie descriptive, des Muses rivales, du Dithyrambe couronné en 1779, du Camaldule, de la reponse, a Rancé et des poesies diverses qui n'ont point etc. recueillies, 1792, 8. Teutsch übersetzt von F. W. Gotter unter dem Titel Martiane 1776, 8. Ins Holländische 1770, 8. Ins Italienische, Parma 1776, 8. Neue franzöf. Ausgabe, verheff. 1802, 1804, 8.
20. Les douze Celsars, aus dem Latein. des Sueton mit Noten und Bemerkungen übersetzt 1770, 2 Vol. 8. Neue verheff. Ausgabe 1805, 2 Vol. 8.
 21. Des Talens dans leur rapport avec la Société et bonheur. piece qui a remp. le prix de l'acad. fr. 1771, 8.
 22. Eloge de Mr. de Fenelon, Archeveque de Cambray, Preisschrift, 1771, 8.
 23. Eloge de Racine, Preisschrift. Amsterd. et Paris 1772, 8.
 24. * Reponse d'Horace a Mr. de V. 1772, in 8.
 25. La Navigation, Ode, Preisschrift, 1773, in 8.
 26. Vers a la maj. Louis XVI. sur l'edit du 31. Maj. 1774, 8.
 27. Eloge de la Fontaine, qui a conc. pour le prix de l'acad. de Marseille 1774, 8.
 28. Conseils a un jeune Poete, Piece de vers. Preisschrift, 1775, 8.
 29. Brutus au Tasse, piece qui a obtenu le premier Accessit de l'acad. fr. 1775, 8.
 30. Eloge de Nic. de Catinat, Marechal de France, qui a remp. le prix de l'acad. fr. 1775, 8.
 31. Discours a la rec. dans l'acad. fr. 1776. in 4.
 32. * La Louisiade de Camoes, poeme her. en 10. Ch. aus dem Portugiesischen mit Anmerkungen übersetzt, und mit dem Leben des Verf. 1776, 2 Vol. 8.
 33. Menzikoff. Trag. 1776, 8.
 34. Oeuvres, Yverdon, 1773, 3 Vol. 8. Neue Samml. 1778, 8.
 35. Les Barmecides. Trag. in Versen in 5 Akt. 1778, 8.
 36. Theatre, 1779, 8.
 37. Les Muses rivales, Com. en 1. Act. und in freyen Versen 1779, 8.
 38. * Aux Manes de Voltaire, Dithyrambe, qui a remp. le prix au jugement de l'acad. fr. 1779, 8.
 39. Eloge de Voltaire, 1780, 8.
 40. Abregé de l'histoire generale des Voyages, 1780 folg. 21 Vols. 8. mit einem Atlas (105 8.)

42. Tangu et Felime, ein Gedicht in vier Gesängen, 1780, 8.
43. Philoctete, Tragedie, aus dem Griechischen des Sophocles in Versen übersetzt in 3. Akt. 1781, 8. Neue Ausgabe 1786, 8.
44. Jeanne de Naples, Trag. en 5. Act. in Versen, 1783, 8.
45. Coriolan, Trag. in 5. Akt. in Versen, 1784, 8.
46. Hymne a la liberté, 1792, 8.
47. Virginie, Trag. in 5. Akt. in Versen, 1793, 8.
48. Le salut public ou la verité a la convention, 1795, 8.
49. Acte de Garantie pour tous les françois, 1795, 8.
50. Oui ou non? la Convention restera - t-elle ou non? 1795, 8.
51. Dialogue entre un Etranger appelée le sens commun et un homme de bonne foi, 1795, 8.
52. Sur le Tutoyer, ins Deutsche übersetzt mit einigen andern Schriften. Leipz. 1796, 8.
53. De la Guerre declarée par nos derniers Tyrans a la raisons a la morale, aux lettres et aux arts. Discours prononcé à l'ouverture du Lycée republ. le 31. Dec. 1794, gedr. 1796, 8.
54. Er hatte Antheil an der von Pankouche 1795, 8. herausgegebenen Nouvelle Grammaire raisonnée.
55. Du Fanatisme dans la langue revolutionnaire ou la persecution suscitée contre la religion et ses ministres, 1796, 8. 2te verbess. Ausgabe 1797, 8. Ins Deutsche übers. Dortmund 1797, 8.
56. Discours pron. a l'ouverture du Lycée republ. le 1. Dec. 1796, gedr. 1797, 8. 2te Ausgabe 1798, gr. 8.
57. Refutation du livre de l'esprit, pron. au Lycée republ. an 5. (1797,) 8.
58. Le Lycée ou Cours de literature ancienne et moderne, Tom. I — XVI. 1799 — 1803, 8.
59. Abrégé de l'hist. gen. d. Voyages, 32 Vol. 1801. Die 23 ersten Theile sind von ihm.
60. Philosophie du 18. Siecle 1805, 8. 2. Vol.
61. Le Pleautier en Francois. Neue Uebersetzung, neue Ausg. 1805, 8.
62. Discurs pron. a l'ouverture du Lycée le 3. Trim. an. 9. in 8.
63. Correspondance literaire adressée a son Alt. imp. Mgr. le Grand Duc, aujourd'hui Empereur de Russie Paul I. et a Mr. le Comte de Schuwalow, Chambellan de l'Imper. Catherine II. 1774 — 1789, etc. 1804, 4 Vol. 8. 2te Ausg 1805, 4 Vol. 8.

64. Memoires, Analyses et Livres et Poésies im franzöf. Merkur. Gedichte in den Musesalmachen bis 1796. In den letzten Jahren politische Abhandlungen in Journalen. Vergl. Ersch II. p. 167 — 69. Suppl. I. 248. II. 278. Allgem. Repertor der Literatur.
- Lahier (Franz) siehe Jöcher II. p. 2208. Er übersetzte ins Französische Damiani Synopsis rerum a Soc. Jesu seculo ejus primo gestarum. Tournay 1642, 4. — literas annuas provinciae Paraquariae, an. 1635 — 1637. Magnum Monologium 55. virginum. Ryssel. 1645.
- Lahmann (Gustav) ein Schwedischer Arzt aus Upsal, schrieb de horti cultura libellus. Uplal 1664, 4.
- Lahner (Leonhard Christoph) war zu Nürnberg am 6. Nov. 1738 geboren, und hatte den Malz; und Gerstenschreiber Joh. Christoph, zum Vater. Er kam im Jahr 1750 in die Lorenzschule, wurde 1758 ad lectiones publicas befördert, ging 1759 zur Schreiberey über, diente unterschiedlichen Praktikanten, hörte dabei bey D. Beck ein Collegium über die Nürnbergische Reformation, bey D. Wähler über die Pandekten und darauf über Samuel Strucks Einleitung zur gerichtlichen Praxis. Ward 1763 Notarius, 1764 Malz; und Gerstenschreiber 1765 Solicitor im Bürgermeisterrat; und starb am 6. April 1804 als Hofmeister im Martha Spital. S. Nov. II. Suppl. p. 274. Weid. D. N. I. Thl. p. 446.
- §§. 1. Der des hell. R. R. S. Stadt Nürnberg verneuerte Reformation von 1564, sammt den dahin einschlagenden Additionaledikten und Verordnungen, nebst J. C. Feuerlins Vorrede. Nürnberg. 1770, Fol.
2. Tabellarischer Entwurf von gerichtlichen Klagen, woher solche entspringen, wem eine jede ins besondere zukomme, wider wem sie gehet und worauf sie zu richten. Nürnberg 1770, Fol.
3. * Grundriß eines Nürnbergischen Polizeyrechts. (Nürnberg.) 1771, Fol.
4. Tabellarischer Entwurf von der Staatswirthschaft. Frankf. und Leipz. 1771, Fol.
5. D. Joh. Jod. Beckii diss. juris de juribus seminarum Norimbergenium singularibus nach der vermehrten Ausgabe ins Deutsche übersetzt, Ebd. 1771, 4.
6. Kurzer Inbegriff der ganzen Polizeywissenschaft, tabellarisch entworfen. Eb. 1772, 8pl.
7. * Tabellarischer Entwurf, die lateinische Sprache nach den Haupt; und Grundsätzen der Grammatik auf eine leichte Art in kurzer Zeit zu erlernen. Nürnberg. 1773, 4. Hat auch den Titel: tabellarische Anweisung u. s. w. Nürnberg. 1774, 4.
8. Vollständige Sammlung derer zu des S. R. R. S. Stadt Nürnberg verneuerten Reformation

- tion de An. 1564 gehörigen Additionalbeträten. 1773, 4.
9. Einleitung in die Nürnbergischen Rechte, 1779, in 8.
10. Taschenbuch für angehende Juristen. Ebd. 1783, 8.
11. Reallexikon der Nürnberg bürgerlichen und Polizeygesetze. Nürnberg. 1795, 4.

Lahnstein (Johann) war im Jahr 1428 Syndikus zu Speier, und fing mit dem Syndikus Joh. Benator im Jahr 1426 das Registrum sententiarum aller bey Rath von auswärtigen Städten, eingeholten Urtheile in peinlichen Sachen an, das noch in 2 Follanten in Speier vorhanden ist. S. Bauer Leben Epph. Lehmanns p. 149.

von der Lahr (Hieronymus) Juris utriusque Licent. zu Frankfurt, geboren 1680, starb 1761. Er hinterließ nach einem mühsamen Fleiß vieler Jahre zum Abdruck fertig, Corpus juris germanici publici ac privati hactenus ineditum e bibliotheca Senkenbergiana emissum et praefamine ipsius splendissimi possessoris ornatum, Tom. I. exhibens partem primam et secundam, quorum argumenta tabula cuius praefixa indicat, Curavit, edidit atque indices commodos adiecit G. G. Koenig de Koenigsthal. Francof. ad Moen 1760. Vergl. Götting. gel. Anz. 1760, p. 809 f. — Tom. II. sistens Speculi Alemannici jus provinciale et feudale. Autorem veterem de Beneficiis, cum Commentario perpetuo itemque Glossario et indice amplissimo. — Accedit codex juris provincialis et feudalis Alemannici e bibliotheca Caesarea curante, G. G. Koenig a Koenigsthal. Francof. 1765. S. Götting. gel. Anz. 1766, p. 513 f.

van der Lahr (Petrus) ein Arzt, schrieb de fermentatione, effervescentiis et inflammatione. Leid. 1685, 4. — De sterilitate. Ib. 1687, 4.

Laibus (Johann Georg) Medicus zu Dünkelstein im 17. Jahrhundert, schrieb de podagra ab Agyria minus feliciter et in unctione Mercurii curata. In den Miscell. curiosis, Academ. Leopold. Dec. II. an. II. Obl. 157. De arsenico Antipyreto, in den addendis dieser Dekurie p. 474.

Laib (Rudolph) in Ulm am 4. März 1753 geboren, wo sein Vater Georg Friedrich, Stadtschreiber war. Er ging 1774 auf die Universität Erlangen, war nachher Beamter bey dem Baron von Eib in Franken, wurde darauf in Ulm Kanzley Adjunkt und Ehegerichtsprokurator auch schwäbischer Kreis, Marschkommissair, wozu er 1796 den Charakter eines Landhauptmannes erhielt, 1783 ward

er Substitut bey dem Herrschaft; Pflegamte, und 1786 Inspektor des Zucht- und Arbeitshauses, und starb am 27. Januar 1800. S. Intell. Bl. der Leipz. Liter. Zeit. 1811, nom. 6, p. 92. Im Journal von und für Teutschland, stehen Aufsätze von ihm, auch setzte er einige Zeit die Schubartsche Chronik fort, worin die Beschreibung des neuen Ulmer Theaters 1781, nom. 42 angeführt zu werth verdient, welche Laib in der Beschreibung von Ulm S. 145 — 147 wieder abgedruckt hat, auch steht sie im Theaterkalender für das Jahr 1804, p. 125. — Was Neues? Frankf. 1781.

von Laicharing (Johann Nepomuk) geboren zu Innsbruck am 4. Febr. 1754, zu Eichberg und Lüzignad tyrolischer Landmann, dann Gouverneur concipiit zu Innsbruck, seit 1792 Professor der Naturgeschichte auf der Universität zu Innsbruck, starb am 7. May 1797. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VIII. p. 12.

† Laidradus oder Ledradus, siehe Jöcher II. 2208. War nicht wie de gente Norico übersezt ist, aus Nürnberg, sondern in Norico geboren. — Er war Bischof zu Lyon vom Jahr 798 nahm 813 den Agobardus der aus Spanien nach Frankreich kam, zu seinem Coadjutor an, begab sich ins Kloster zu Soissons, und starb 814. Olear. p. 435. Sein Buch de Sacramento baptismi ad Carolum M. steht in Mabillonii Analect. p. 78, wo pag. 85 auch zwey Briefe von ihm vorkommen. Die von Masson herausgegebenen 2 Briefe, stehen auch in der Bibl. PP. max. Lugd. Tom. XIV. p. 232.

Laignes (Joh. Bernh. de) schrieb: Tract. pour faire oraison. Avignon 1643 und poesie sur la grandeur et puissance de Dieu. Ibid. 1642.

de Laighe (Isabelle) siehe Jöcher III. p. 2209.

† Laimann (Paulus) siehe Jöcher II. p. 2209. — Sein Processus contra Sagas erschien verteutschet zu Eöln 1629. Seine Theologia moralis in quinque libros distributa, wurde zu Maynz 1723 in Folio wieder aufgelegt. S. X. L. A. 1801, p. 648. Die erste Ausgabe erschien zu München 1630, Fol. 1016 Seiten. Vergl. Schröckers Reform. Gesch. IV. Thl. p. 106 folg. — Jus canonicum, commentaria in libros decretales. Opus nunc primum editum, adjunguntur et alia ejusdem autoris opera. Dilling. 1663. Ib. 1666 und 1673. Compositio pacis inter imperii romani catholicos atque confessioni Augustanae adhaerentes. Dilling. 1629, 4. cf. Placc. p. 108, nom. 710. — Iusta defensio, Sanctissimi Romani pontificis, etc. Dilling. 1631, 4. vid. Placc. p. 366. nom. 1489.

Laines, M., ein Missionarius in Indien, Bischof zu Meliapure oder St. Thome, und Mitglied der Jesuiten, der 1711 von Indien nach Rom gesandt wurde, um mit Clemens XI. wegen der Ceremonien Sache in Malabaren Verabredungen zu treffen. Da er seine Absicht nicht erreichte, ließ er vermuthlich in Portugal, ein Buch wider des Cardinals de Tourton Decret drucken, das aber in Rom sehr hart verboten wurde. Eben dieses Buch verbreitete er hernach in ganz Indien, und behauptete es sey im Vatiken gedruckt, und alles die Ceremonien angehende vom Pabste gebilligt worden. Die Geschichte dieses Betrügers, steht in den Memoires historiques sur les millions des Indes orientales von P. Norbert. Lucca 1745, 12. im 5. Buche.

de Laine (Nicol.) siehe Jöcher II. pag. 2209.

† Lainez (Alexander) siehe Jöcher II. pag. 2209. — War im Jahr 1650 geboren. — Eine schätzbare Sammlung seiner Gedichte, die zu den lieblichsten poetischen Produkten der französischen Literatur gehören, erschien 1733 in Fol. Auch erschienen Poësies de Lainez ohne Ort und Verleger, 1757, 8., 110 Seiten mit seinem Leben.

† Lainez (Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2210. Er übertrug den Stifter des Jesuitenordens an Gelehrsamkeit, Beredsamkeit, schlauer Unterhaltungskunst und an der Gabe, eine Gesellschaft, die sich ganz zum Fanatismus hinneigte, wo nicht völlig von demselben zu befreien, doch viel heiterer, zu ihren viel umfassenden Bestimmungen brauchbarer zu machen, durch die Vorschriften aber ihrer innern Verfassung, gab er ihr zuerst alle nöthige Festigkeit. Er wohnte auch dem Colloquio zu Poissy bey, und schlug den Cardinalsstuhl aus, den ihm Pabst Paul IV. anbot. Aldabeneira hat sein Leben beschrieben. Die Declarationes super constitutiones Societatis Jesu sollen von ihm seyn, wie Quesnell und Th. Reynolds behaupten. Rich. Eamon hingegen eignet sie in der Bibl. critique Tom. III. c. 7, pag. 79 dem Ignat. Lojola zu. Mehreres von ihm ist in der histoire des religieux de la compagnie de Jesus zu finden. Utrecht 1749, 2. Th.

Lainez (Joseph) siehe Jöcher II. pag. 2211.

Laingäus (Johann) ein Schottländer und Doctor der Sorbonne, übersetzte aus dem Französischen ins Lateinische: de vita et rebus gelis, Martini Kutheri et aliorum, haereticorum nostri temporis. Paris 1581, 8., von Joh. Engelhard ins Deutsche übersetzt. Ingolstadt 1582, 4.

† von Lainiz (Erhard) siehe Jöcher II. pag. 2211. — War ein Schüler Nicol. Dinkelspieler, nahm 1433 den Orden Benediktins an, wurde gleich nach vollendetem Novitiat zum Prior und das folgende Jahr zum Abt in Salzburg erwählt, starb aber schon 1436. — Kob. p. 388. Seine expo-

tio Psalms XII. steht in Pezii Thesaur. anecd. noviss. Tom. II. p. 25.

Laire (Francois Xavier) von dessen Lebensumständen nur wenig bekannt ist, lebte so, wie Mercier ganz der Bibliographie. Er wurde 1739 zu Dole in Franche Comté geboren, und war vor der Revolution ein friedliebender, toleranter Franziskaner. Die Wahl des Klosterlebens kam wahrscheinlich von der schönen Aussicht dem Studiren ohne Nahrungsvorgen zu leben, und seine Schriften zeugen von dem Fleiße, den er darauf verwandte. Sie erwarben ihm die Achtung der Gelehrten in und außerhalb seinem Vaterlande, in welchem er mehrere Reisen machte, so wie er auch zur Vermehrung seiner Kenntnisse die Bibliotheken in Italien besuchte, wo er von mehreren gelehrten Gesellschaften zum Mitgliede aufgenommen wurde. Der Erzbischof von Sens war sein Freund, mit diesem arbeitete er an einem Verzeichnisse der Aldinischen Ausgaben, auch ernannte er ihn zu seinem Bibliothekar. Von seinen Schicksalen, während der Revolution, fehlt es an Nachrichten; bey der Errichtung der Central-Schule ward er Professor zu Auxerre, und starb im April 1801. Int. Bl. der A. L. Z. 1801, pag. 1036.

§§. 1. Memoires sur les vies et les ouvrages de quelques grands hommes du 15. Siecle. — et les Supplem. aux annales typogr. de Maittaire. Neap. 1776, 4, 1. D. Latein.

2. Specimen historicum Typographiae Romanae Saec. XV. Romae 1778, 8.

3. Epistola ad Abb. Ugolini unter dem vorgehenden Druckorte Errasturg (Pavia) 8.

4. Dissert. histor. sur l'origine et les progrès de l'imprimerie en Franche Comté pendant le XV. Siecle avec un Catalogue des livres qui y ont été imprimés. Dole 1784, 12.

5. * Serie delle Edizioni Aldine in Gesellschaft des oben genannten Bischofs und Cardinals Lomenie. Viss 1790, 12., und in demselben Jahre zu Padua in 12. — 1792 zu Venedig in 12.

6. Index librorum ab inventa Typographia ad ann. 1500, chronologicè dispositum cum notis Historiam typographicam literariam illustrantibus. Sens 1791, 2, Tom. in 8.

7. Catalogue des livres de la Biblioth. de M. (Lomenie) de Brienne, faisant suite à l'index etc. 1792, gr 8.

8. Mehrere Bibliographische Aufsätze im Magazin Encyclop.

v. Lairesse (Gerard) einer der berühmtesten niederländischen Maler, geboren zu Lüttich 1640, er lernte seine Kunst bey seinem Vater Meunier, malte

te schon im 15. Jahre wohlgleichende Blüthe, und nicht lange darnach historische Tafeln für die Churfürsten von Rbin und Brandenburg, verband das Dichtersche mit der Malerey sehr gut, und erforderte mit großer Leichtigkeit. Er hielt sich einige Jahre in Italien auf, arbeitete zu Utrecht und zu Amsterdam, wurde 20 Jahre vor seinem Tode blind, und begnügte sich nun, da er nicht mehr malen konnte, Regeln in dieser Kunst zu geben. Er schrieb sie mit Kreide auf besondere dazu bereitete Bücher, und einer seiner Söhne schrieb sie alsdann auf Papiere ab. Nach diesem machte man eine Sammlung davon, die unter dem Titel erschien: Principes du dessin, ou Methode courte et facile pour apprendre cet art en peu de tems. Amsterd. 1719, Fol., mit 120 Kupf. S. la Bibl. anc. et mod. Tom. X, part. II, p. 263 f. Teutisch übersetzt 1724. — Neue Ausgabe S. 1. großes Malerbuch, worinn die Malerey nach allen ihren Theilen gründlich gelehret wird, 1. Band, 1., 2. Buch, mit 14 Kupf., 4., 1 Alph. 1 Bogen. 2. Band, 3. — 6. Buch, mit 36 Kupf., 1 Alph. 7 Bogen. 3. Band, 7. — 12. Buch, mit 15 Kupf., Nürnberg 1784, 1½ Alph.

Lairvells (Servatius) siehe Jöcher II. pag. 2211. — Ein Commentarius in regulam S. Augustini CXII. Speculis distinctum, erschien Mulliponti 1603, 4. Coeln 1614, 8. — Der Catechismus novitiorum et eorumdem Magistri, zu Pont a Mousson 1623, Fol., 2. Tom. de Laisement, ein Parlamentsadvokat, und Canonikus am Dom zu Rouen.

§§ Nouvelle dissertation sur le siecle prochain, ou l'on fait voir que l'année 1700 est la premiere du siecle. Paris 1699, 4.

Calendrier, ecclesiastique et astronomique pour les années 1704 et 1705. Paris et Trevoux 1704, in 8. und in 12., 2. Vol.

Laisfield (Johann) Doktor der Gottesgelehrsamkeit zu Cambridge gegen 1612, war Mitarbeiter am englischen Bibelwerk.

Laisne (Henr.) schrieb: Factum contre Florent. Millet. Paris 1654.

Laisne (Matth.) ein Dominikaner aus Evreux in der Normandie zu Anfang des 17. Jahrhunderts, schrieb: la gloire de Rosaire et Chapeller de la Vierge. Paris 1615, 12.

de Laisse, Oberchirurgus im Hotel Dieu de Montfort Camaury, schrieb: Recueil d'observations de Chirurgie. Paris 1746, 12. Ibid. 1753, 12., 341 Seiten.

Laisné (Pilote) Admiral der Marine in Frankreich, der gegen 1740 gestorben ist.

§§ Le Mastigophore, ou précurseur du Zodiaque dans le quel sont compris la connoissance des tems les tables generales de

flux et reflux de la mer. pour le méridien de Feskamp. Brest. 1700, 4.

de Laistre, ein Parlamentsadvokat zu Paris, gab in einer französischen Uebersetzung heraus: Oraison de Ciceron pour Milon, avec des remarques. Paris 1693, 12., recent. im Journal des Scavans 1693, pag. 572 seqq.

Laitenberg (Peter Friedrich) war zu Radowitz bey Halle im Magdeburgischen am 14. Januar 1713 geboren, besuchte die Gymnasia zu Merseburg und Weissenfels, studirte in Leipzig, und wurde in Halle Magister, ward 1739 Substitut zu Spergau bey Merseburg, und 1745 Pfarrer in Glesien im Delitzsch: Jörbiger Kreise, gab Dittmar Chronicon mit Anmerkungen über die darinn befindlichen Reichs- und Kirchensachen, 1. Buch, 1759, 9 Bogen, heraus. S. Dietm. II. pag. 330 folg.

Laith - Abul, ein mahomedanischer Rechtsgelehrter aus Samarquandien, der ein Werk de patria potestate schrieb, Hommel. pag. 51. In der Bibliothek des Waisenhauses zu Halle ist noch ein Manuscript von ihm in arabischer Sprache, Theaurus jurisprudentiae oder Chezanat al fekhi; Nach den Grundsätzen des Abu Hannisae, aus welchem Johann Heinrich Callenberg in einer Disputation, Halle 1729, 4., 3 Bogen, excerpte lieferte, sie hat den Titel: Specimen Jurisprud. Arabicae.

Laisztner (Carl Joseph Ignat.) aus Pesth; kaiserlich: königlicher Hauptmann und berühmter Mathematikus, schrieb: die von Anbeginn der Welt für unmöglich gehaltene, nun aber durch die Gnae de Gottes und emsigen Nachforschen in Moeglichkeit gebrachte Quadratur des Circels. Wien 1737, in 4.

Laixa, siehe Alax.

Lake (Arthur) siehe Jöcher II. 2212. Er hat auch über Exod. cap. XIX. geschrieben.

Lakart (Mathathia de) ein Rabbiner und Sohn Schelomo, schrieb: commentarium in R. Joseph Secatilia דברי יוסף, der 1594 mit dem Buche selbst zu Krakau erschien. Seine visio rotarum aus Ezech. 1, 17, ist im Manuscripte in der Orpenheimer Biblioth. Wolff Biblioth. Ebr. I. 903, III. 823.

Lakart oder Lakrat (Joseph de) ein Rabbiner und Sohn Mathatä, Archidiaconus zu Schebbers in Polen in der Ehelmschen Diöces, gab seines Waters commentarium in R. Joseph Secatilia דברי יוסף mit dem Buche selbst zu Krakau 1600, 4. heraus, in welchen expositiones in Tract. Erubbin. Lublin 4. Wolf Bibl. Ebr. Tom. I. Nom. 932, p. 549. III. p. 414.

Lake (Wilhelm) schrieb: Teiken der Tyden, dat de Messias lang gekomen is, en dat Jesus de rechte sy tot Bekeering der Joden.

Middelburg in 8. Wolff Bibl. Ebr. Tom. II. p. 1031.

Lakemann (Sezer) Sekretair von Drechterland, ein im Reichbauwesen sehr erfahrener Mann, der 1733 ein Mittel erfand, die Bestfriesischen und andere Seedeiche in Holland außer Gefahr alles Wasserschadens zu setzen. Sein Vorschlag, der all gemein gebilligt wurde, erschien 1733 in Fol. mit Kupfern in Holländischer Sprache. S. niedersächsis. Nachr. 1733, p. 142 folg.

Lakner (Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2212. Vergl. Hor. M. Hung. II. pag. 454 bis 458.

- §§. 1. Descriptio coronae Hungariae emblematica. August. Vind. 1616, 4.
2. Quaestiones julianicae. Francof. ad Moen 1617, 12.
3. Gatea Martis, seu bona militia pro publica salute. Tübing. 1628, 8.
4. Emblematischer Jugendspiegel. Frankf. am M. 1618, 8.
5. Ordenburaisches Rathhaus, in 4.

Lakner (Daniel) aus Warzburg in Steyer mark, Organist zu Kosdorp, schrieb: Sobolem musicam, i. e. cantiones laevas, 1602, 4. — Flores Jessaeos musicis modulis aptatos. Norimb. 1607, 4.

Lakner (Joseph) Abt des heil. Georg; Domherrn, apostolischer Protonotar und Stuhlrichter in der Wärscher Gespannschaft; starb den 21. Julius 1807 zu Clausenburg in Siebenbürgen im 76. Jahre seines Lebens.

Lalaing (Aegydius) siehe Jöcher II. pag. 2212.

de Lalaing (Anton) siehe Jöcher II. pag. 2213.

de Lalaing (Arnoldus) Präpositus zu St. Marien in Brügge gegen 1474. Von ihm steht im 2. Theile von Frehers Scriptur. germanic. rerum, pag. 155 folg. De congressu Friderici III. imperatoris et Caroli ducis Burgundiorum, apud Treverin facto, anno 1474 historiola. Erschlen auch besonders Basel 1518, 4.

Lalamant (Johann) siehe Jöcher II. p. 2213. Galeni libri III. de diebus decretoriis mit seinen Commentariis; erschienen Lugd. 1559, 4. Er übersehte auch vom Galenus, de inaequali temperie — de optima corporis constitutione. Hippocratis de carne et alia opuscula Jo. Lalamantio interprete et enarratore, ap. Crispinum 1571. — De Ptifana sui temporis libellus. Heduae 1578, 8. — Diss. trev. I. de tempore et ejus partibus, II. de anno Macedonum seu graecorum, III. de anno Attico. 1571, 8. ap. Jo. Crispinum.

Lalanius, ein könlgl. franz. Rath in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, welcher 1628 Johann-

nis Meurii de gloria liber unus, cum auctario Philologico zum Besten der Jugend ins Französische übersehte. S. nov. lib. rarior. Collect. Fasc. III. pag. 574, in Joh. Calp. Gevassii Brief an Meurium.

Lalands, siehe de la Lande.

de Lalanne (Natalis) siehe Jöcher II. p. 2215.

Lalanne (Peter) ein franz. Dichter des 17. Jahrhunderts, von dem man drey kleine Stücke in franz. Versen hat, die hoch gehalten werden. Diese drey, denn mehrere wollte er nicht drucken lassen, stehen in Benferade recueil des plus belles pieces des poetes François. Paris 1692, Tom. IV, p. 73 — 80.

Lalauze (Claude Nicol) ein sehr geschickter Parlamentsrath in Frankreich und könlgl. Censor, geboren zu Paris am 22. Januar 1722, gestorben am 10. September 1781. Ersch. II. 257.

- §§. Traité des Servitudes reelles a l'usage de tous les Parlemens et Sieges du Royaume. Caen 1761, 4. 2. Ausg. 1786, 4.
2. Recueil d'Arrets du Parlement de Paris, prec. des Memm. de feu Mr. Pierre Bardet, avec des notes et Diss. de Mr. Cl. Berroyer. Neue verb. und verm. Ausgabe mit mehreren Anmerkungen, Avignon 1773, Fol. 2 Vol.

† Lalemandet (Johann) siehe Jöcher II. p. 2215. — Seine decisiones philosophicae erschienen Monachii 1645, Fol. III. Tom. Vergl. Gerdes Florileg. p. 216 folg., auch 1646. Sein cursus theologicus ist zu Lyon 1630, Fol., II. Tom. gedruckt. Ib. 1656.

Lallemand (Carl) ein Jesuit von Paris, las zuerst die schönen Wissenschaften und Philosophie, ging darauf als Missionarius nach America, bekam das Rectorat im Collegio zu Rouen, Paris und la Fleche, und starb am 18. Nov. 1674 im 87. Jahre seines Alters. Alegambe Bibl. Script. Soc. Jesu.

§§. Exercitia spiritualia juxta methodum S. Ignatii. La Fleche 1661, 12.

De vita abscondita Christi Jesu in sacra Eucharistia. Paris 1657, 12.

Lallemand (Joh. Nicol.) Professor der Rhetorik am Collegio de la Marche.

§§. 1. Virgilii Maronis Opera cum notis brevioribus 1748, 12.

2. Les oeuvres de Virgile traduites en François. 4. Vol. 12.

3. Plinii epistolae et Panegyricus, cum notis. 1749, 12.

Lallemand (Joseph) ein Doktor und Direktor der medicin. Fakultät zu Paris, der im Jahr 1751 in 12. heraus gab: Essai sur le Mechanisme des Passions en general. Paris, 12 Vog. S. zuvers. läss. Nachr. vom Zust. der Wissensch. 157. The. p. 43 bis 65.

† Lallemand (Hieron.) siehe Jöcher II. p. 2213. Er war zu Paris 1593 geboren; seine relationes de missionibus Canadae ab an. 1645 bis 48, et ab an. 1659 — 64 erschienen zu Paris 1664, 8.

Lallemand (Ludwig) ein geschickter Jesuit von Chalons an der Marne, lehrte die Philosophie, Mathematik, Moral und scholastische Theologie in seinem Orden, wurde endlich Rektor zu Bourges, wo er den 5. April 1635 starb. Man hat eine Sammlung von seinen Maximen, welche der P. Champion seiner Lebensbeschreibung, Paris 1694, 12., beygefügigt hat. — Advoc. II. p. 2228.

† Lallemand oder Lalemend (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2214. Er war zu Reims 1622 geboren, studierte hier und in Paris. Vergl. Lamb. I. p. 65 — 68.

Lallemand (Petrus) genannt Avé, Soldat und franz. Sprachmeister zu Magdeburg, geboren zu Chalons in Campagne 1745, ging erst die fünf Klassen zu Chalons durch, studierte dann im Kloster daselbst, ward Noviz darin, entsprang aber wegen eines Jugendfehlers aus demselben, und ließ sich als Soldat bey der franz. Armee anwerben, desertirte von derselben, und ging nach Deutschland, wo er den Namen Avé annahm, als gemeiner Soldat in königl. Preuss. Dienste ging, und als solcher bey dem Infanterie-Regimente des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen in Magdeburg gesetzt wurde, wobey er sowohl Privatunterricht in der französischen Sprache in der Stadt gab, als auch öffentliche Lehrstunden an der Domschule daselbst hielt, und im April 1794 starb. Môt. N. 1794, 4. Stück, p. 96.

- §§. 1. Bigarrure choisie à l'usage de la jeunesse, à Magdeb. 1780.
2. Kurzgefaßte tabellarische Anweisung zur leichtern und gründlicheren Erlernung und Kürzern Uebersicht der französischen Sprache. Ebd. 1787, in Fol.

Lallemand (Philipp) ein Jesuit in Frankreich, der eine nicht übel gerathene Paraphrase über die Psalmen in französisch. Versen schrieb: Sensus proprius et literalis psalmodiarum davidis interpretatione continua breviter expolitus. Paris 1708, in 12. — Er starb 1748.

Lallemand (Richard) ein Buchdrucker und Buchhändler in Rouen, der gegen 180. . . starb, und mit seinem Bruder Nikolaus schrieb:

1. Le petit aparat royal augmenté, 1760, 8.
2. Bibliothèque historique de ceux, qui ont écrit de la chasse aux betes, steht in der école de la chasse aux chiens, 1763, 8.
3. Dictionarium univarsale latino germanicum, XV. edit, oder die 2. von dem Hebräer Lallemand, 1768, 12. Neue Aufl. 1775, 1788, gr. 8. Ersch. II. p. 237.

Lalli (Domenico) ein gelehrter Italiener, der wie aus der Zuschrift erhellet, 1747 zu Venedig eine neue Ausgabe von der so selten gewordenen Bibliotheca volente di Gio Cinelli Calvoli, continuata dal Dottor Dionigi Andrea Saucassani besorgte, und mit Zusätzen und Anmerkungen vermehrte.

Lalli (Joh. Baptista) siehe Jöcher II. p. 2214. Vergl. Antoine Landi histoire de la littérature d'Italie. Bern. 1784, Tom. V. p. 228. Er war auch ein guter Dichter, und der erste unter den Italienern, der die Verfa Sterniefschi aufbrachte.

Lalovera (Anton) ein Jesuit, schrieb, de quadratura circuli. Lugd. 1651. — Elementa tetragonismica — und sieben Bücher de cycloide.

Lallouette (Ambrosius) siehe Jöcher II. p. 2215.

Lalouette (Franz Ludw.) siehe Jöcher II. p. 2215.

Lalouette (Franz Phil) Doktor der Theologie und Presbyter, schrieb: Scriptura sacra ad faciliorem intelligentiam accommodata. Paris 1694, 8.

Lalouette (Pierre) war 1711 geboren, wurde 1742 zu Paris als Doktor Regent aufgenommen, und widmete von dieser Zeit als Arzt der Pariser Fakultät sein ganzes Leben der leidenden Menschheit. Fünfzig Jahre hindurch fanden arme Kranke bey ihm unentgeltlichen Rath, Hülfe, Arznei, selbst Unterstützung in Gelde. Im Jahr 1773 erhielt er, ohne sein Vermögen, den St. Michaelsorden, als eine Belohnung seiner Verdienste und seiner allgemein bekannten Gütthätigkeit. Die letzte Zeit seines Lebens, war er blind und sehr schwach, und starb am 14. August 1792. S. sechste Beylage p. 42, zu den neuen Leipziger gelehrten Anzeigen 1792. Int. Bl. der Allg. Lit. Zeit. 1793, p. 170.

§§. 1. Nouvelle methode de traiter les maladies veneriennes par la Fumigation, 1776, 8., mit 3 Kupfern, 190 Seiten. Ins Englische übersetzt 1777, 8., auf Königl. Kosten gedruckt.

2. Traité des Scorpuhules vulgairément appellées Ecrouelles ou humeurs froid, 1780, Tom. I. 1780, 12. Tom. II. 1782.

3. Mehrere Memoires im Recueil davon einige in Lindemanns Magazin 1797 ins Deutsche übersetzt sind.

Lamachus (Myranäus) schrieb eine Lobeserhebung der Könige Philitopos und Alexanders, die er öffentlich hielt. Plutarch, in vita Demosth. und im Commentario de X. Rhetoribus Tom. II. erwähnen seiner.

Lamand (Johann) siehe Jöcher II. p. 2215.

de Lamanon (Robert Paul) geboren zu Salon in Provence 1752. Mitstifter des Museums zu Paris, Erfinder einer neuen Einrichtung des Barometers, davon die Beschreibung in Murhards Geschichte der Physik, 1. Band, p. 355 — 358 steht, trat die Reise um die Welt mit andern Gelehrten an, machte auf derselben stündliche Barometerbeobachtungen, um die Größe der Ebbe und Fluth in der Atmosphäre zwischen der Zone von 1° nördlicher bis 1° südlicher Breite zu entdecken. Vergl. Fischers Geschichte der Physik, 6. Band, p. 477, verlor aber 1785 sein Leben in einem Zweykampf mit dem Wilden auf der Insel Waona. Nach Ersch Suppl. I. p. 273, steht sein Eloge in Mag. Encycl. A. 3, nom. 13. Er hat eine Theorie von der Erde geschrieben, und im Journal de Physique Tom. 28 steht von ihm, Sur la combustion du quartz, du crystal, du roche et des pierres, qui leur font analogues.

Lamart (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2215.

de Lamarque (Anton) war der Sohn eines reformirten Predigers zu Lausanne, welcher auf seinen Reisen mit Joh. de Labadie bekannt wurde, und ein Mitglied seiner frommscheinenden Gemeinde wurde, sich aber gegen 1669 wieder von ihm trennte, und Motifs schrieb, qui ont obligé Anton de Lamarque de sortir de la maison de Jean de Labadie. Amsterdam 1670, 12. 3 Bog. u. N. 1740, p. 660.

de Lamas (Hieron.) siehe Llamas.

Lamastoso (Andreas) ein angenommener Name eines Italers, der eigentlich Thomas Kardella hieß, schrieb ein jetzt selten gewordenes Buch, la Catania vindicata 1662, 12. ihm widerlegte Joseph Bonafede in Palermo patria di S. Agatha. Palermo 1664, 4.

Lamazzeres (Thomas) ein Franzose, schrieb einen *cursum philosophicum*. Paris 1670, 4.

Lamb (Francis) schrieb *Astroscopium, or two hemispheres containing all the northern et southern constellations projected upon the poles at the world*. London 1673, 12r.

Lamb (Hieron.) ein Rechtsgelehrter in Frankfurt am Mayn, seit 1543 Syndikus daselbst, starb am 15. Februar 1559. S. Lersner Frankf. Chron. II. Anhang, p. 214.

§§. Von Cession, Stand und Stimmen der Reichsstände, 4. Er unterschrieb 1548 den Reichstagesabschied zu Augsburg.

Lambach (Heino) der Arzneygelehrsamkeit Doctor, aus Hamburg, schrieb:

§§. 1. *Theses doctorales de peste*. Basil. 1597, 4.

2. *Concilium medicum de Raphanis, carne leporina et halecibus*. Hamb. 1603, in 8.

3. *Concilium pro cujusdam senis vita*, 1606,

8. Vergl. Thies zur Biographie Hamburger Aerzte 1. Partikel p. 25.

Lambach (Johann) auch Böcker, Bucker, Scevalet genannt, des Rathsweinhändlers Reinhold — Sohn, in Dortmund im Jahr 1516 geboren, ging in seiner Vaterstadt, in Münster und in Emmerich in die Schule, studirte mit einigen seiner Führung anvertrauten Adlichen 3 Jahre auf der Universität Löwen, hörte in Paris den Philosophen Peter Ramus, besah mehrere französische Städte, wurde in Strassburg mit Martin Ducer, in Speier mit Johann Starin bekannt, genoss in Eöln der Vorlesungen des Rechtsgelehrten Oldendorp, und kehrte endlich 1542 in seine Vaterstadt zurück. Er hielt 1545 vom Magistrat den Auftrag, ein Archi Gymnasium zu organisiren, das er auch noch in demselben Jahre mit einer Rede als Rector und Professor der Theologie feyerlich eröffnete. Im Jahr 1550 erhielt er das Diplom eines Doctors beider Rechte, wurde 1563 auch Rathsglied, 1567 auf zwey Jahre Richter; und starb am 25. Junius 1582. Vergl. Wellmann Archi. Gymnasium in Dortmund 1807, p. 2 folg., und p. 58 und 61.

Er gab des Jakob Schoppers Predigten 1557 und 58 in 3 Bänden heraus, davon die zweite Auflage 1560 und 61 in 4 Bänden erschien.

Methodus recte legendi Hebraica, per Joh. Scoevastin, in suae pubis gratiam luccinctissime collecta, praeteritis illis omnibus, quae in ipsis hujus linguae incunabulis pubem sua difficultate alienare possent. Trem. 1548, 8.

Lambacher (Philipp Jacob) Stadtsecretar und Aufseher der Stadtbibliothek zu Wien, ein großer Kenner und Forscher in der teutschen Geschichte, und in den Alterthümern, und im teutschen Staatsrechte. Von dem Leben und Schicksalen dieses verdienten Mannes ist nichts bekannt, selbst sein Tod wurde erst nach einem halben Jahre öffentlich angezeigt; er war am 10. November 1774, im 75. Jahre gestorben. Seine Schriften stehen in Neufelsker. VIII. p. 13.

Lamharde (William) siehe Jöcher II. p. 2215.

Lambe (Heinrich) der Sohn eines Tuchmachers, zu Gronau 1503 geboren. Lehrte noch drey Jahre zu Braunschweig im Pabstthume, und fünf und funfzig Jahre im Lutherthume, und starb am 13. Nov. 1583 als Senior Ministerii. Methmater I, p. 27. Große Jubelpriester; Historie.

Lambe (Robert) Vikar zu Northam, der von der wichtigen Schlacht, welche die Engländer und Schottländer sich bey Flodden lieferten, als Jakob der IV. in England eingefallen war, schrieb, auch ein Gedicht, das vermuthlich von einem Schulmeister aus Yorkshre herkommt, und manche nicht genau bekannt gewesene Umstände dieses Treffens enthält,

beyfügte, und durch Anmerkungen erläuterte. Diese Schrift hat den Titel: An exact and circumstantial history of the Battle of Floddon, in Verse, written about the Time of Queen Elizabeth in which are related many particular facts not to be found in the english History. Published from a curious Ms. in the possession of John Askew of Palimburn in Northumberland Esq. with Notes by Rob. Lambe, Vicar of Northam upon Tweed Berwick upon Tweed printed, and sold by Dilly, in London 1774, in 8.

Lambec (Heino) siehe Jöcher II. p. 2217. Er war der Vater des berühmten Peter —. Vergl. Molleri Cimbr. I. p. 322.

† Lambec (Petrus) war der Sohn des Rechenmeisters Heino —, am 13. April 1628 zu Hamburg geboren. Nachdem er einige Zeit den Privatunterricht des Joh. Valladius genossen hatte, kam er in die Johannischule, und 1644 aufs Gymnasium, wo Friedrich Lindenbrog und Lukas Holsten seiner Mutter Bruder; der schon da Lambeck erst 13 Jahr alt war, Briefe mit ihm wechselte, seine Studien leitete. Im Jahr 1645 ging er nach Amsterdam, und machte mit Joh. Bossius, Casp. Varius und Barth. Nihusius genaue Bekanntschaft. Nach einiger Zeit wandte er sich nach Frankreich, um sich in den Rechtswissenschaften, in der Geschichte, in den Alterthümern, in der Erd- und Schiffskunde noch mehr Kenntnisse einzusammeln. Auf Empfehlung Lindenbrogs und Holsten kam er mit den größten Gelehrten in Paris in Verbindung. In Toulouse hatte er mit dem Prälaten Karl von Montchal 8 Monate Umgang, und wurde hier zum Doktor der Rechte ernannt. Auf Kosten Holstens durchwanderte er Ligurien und Etrurien, hielt sich 2 Jahre zu Rom bey seinem Oheim auf, und kehrte darauf nach Frankreich zurück. Ein hitziges Fieber, die Pest und der Krieg hinderten ihn seine Reise fortzusetzen; er nahm daher seinen Weg über Amsterdam, und langte wieder in seiner Vaterstadt an, wurde gleich darauf im Jahr 1652 Professor der Geschichte am Gymnasio, und 1660 Rektor desselben. Das unglückliche Eheband das er 1662 mit einer reichen, aber gethigen Frau schloß, veranlaßte ihn 15 Tage nach der Hochzeit, auf Anrathen der Königin Christina von Schweden, seine Ehegattin und sein Vaterland zu verlassen. Er kam am 13. May 1662 nach Wien, wurde bey dem Kayser Leopold zur Audienz gelassen, und von diesem mit einer goldenen Münze und Kette beschenkt. Reistete darauf nach Venedig und Rom, bekannte sich öffentlich zur katholischen Religion, ging nach Florenz, und erhielt überall bey den Ansehensten Zutritt. Am 28. September 1662 war er wieder in Wien, wurde am 27. November d. J. Vicebibliothekarius, 1663 kaysertlicher Rath und Geschichtschreiber, brachte die Bi-

bliothek in eine bessere Ordnung, suchte die Alterthümer und Seltenheiten derselben auf, und starb 1680 an der Pest. Sein Leben steht ausführlicher in Jak. Druckers Ehrentempel deutscher Gelehrsamkeit, 2. Bänd. nom. X. und in Nicer XIX. Thl. p. 1 — 30. Fabric. in memorijs Hamburg II. p. 1075. In Buddai allgem. histor. Ter. III. p. 271. und in Kollars zweyter Ausgabe von Lambeks Commentarijs de Bibl. Vindobon. Das Leben des gelehrten Petri Lambecii. Hamburg 1724, 8. 168 S.

§§. 1. Prodrromus Lucubratorum criticarum in Auli Gellii noctes atticas; nec non dissertatio de vita et nomine A. Gellii. Paris 1647, 8. Diese Schrift ist verschiedener Ausgaben des Gellius und auch der Ausgabe Jak. Gronovii, Leyden 1706 einverleibet.

2. Georgii Codini et alterius Anonymi excerpta de antiquitatibus Constantinopolitanis, graece et latine ex versione cumque animadversionibus Petri Lambecii. Accedunt Chrysoloras epistolae tres de comparatione veteris et novae Romae; Leonis Sapientis Imperatoris Oracula cum figuris atque antiqua graeca paraphrasi; explicatio officiorum sanctae ac magnae ecclesiae, interprete Bernardo Medonio. Paris. 1655, Fol. — Wegen Codini Alterthümer gerieth er mit Combescius in einen Streit. S. Fabricii Bibl. graeca I. 3. P. II.

3. Origines Hamburgenses ab urbe condita f. A. C. 808 usque ad 1225 cum collectione variorum veterum diplomatum et duplici vita S. Ansharii, quarum prior a successore ipsius, S. Remberto, secundo archiepiscopo Hamburgensi, oratione prosa, posterior autem a Gualdone monacho Corbejensi, tempore Adalberti XIII. Archiepisc. Hamb. qui A. C. 1072 obiit, hexametris versibus composita et primum an. 1650 Parisiis ex bibliotheca S. Germani Pratenlis eruta atque descripta est. Utrique additae sunt notae. Hamburgi 1652, 4.

4. Rerum Hamburgensium liber secundus ab a. c. 1225 usque ad 1292 una cum diplomatum vetustorum, lucem ei afferentium, mantissa, chronologia, et auctario libri primi ab anno 808 ad an. 1072, dissertatione, de alino ad tibiam, monumento aedis cathedralis sepulchrali insculpto, scriptorum Autoris catalogo et epistolis Joan. Christiani a Boineburg et H. Conringii. Hamburgi 1661, 4. Dieß Werk ist nicht fortgesetzt. Da sich die Exemplaria sehr selten machten, hat J. A. Fabricius dasselbe

- nebst zwey andern Schriften unter dem Titel herausgegeben: Erpoldi Lindenbrogii Scriptores Septentrionales. Petri Lambecii Originum rerumque Hamburgensium libri duo. Theodori Anckelmanni inscriptiones Hamburgenses. Hamburgi 1706, Folio.
5. Prodrromus historiae literariae, et tabula duplex chronologica universalis. Hamb. 1659. Fol.
 6. Petri Lambecii Orationes aliquot in illustrii Gymnasio Hamburgensi habitae una cum programmatibus nonnullis publice ibidem propositis. Hamb. 1660, 4. Ist auch in den Memor. Hamburg. Tom. III. p. 1 — 132 abgedruckt. Das besondere Verzeichniß ist:
 - a. Oratio de historiarum cum caeteris sapientiae et literarum studiis conjunctione, habita cum publicam historiarum professionem an. 1652 die 12. Jan. ordiretur.
 - b. Programma Orationis de artium liberalium laudibus an. 1652, die 4. Junii habitae.
 - c. Oratio habita an. 1653, die 10. Junii cum explicationem T. Livii aggrediretur.
 - d. Orationis programma de peregrinationum utilitate, an. 1652, d. 15. Julii habitae.
 - e. Programma orationis de profectione Jasonis in Colchidem ad aureum vellus an. 1653, die 21. Aprilis habitae.
 - f. Oratio habita an. 1653, die 7. Octobr. cum secundum T. Livii librum publice explicare aggrediretur.
 - g. Oratio in obitum Clar. V. Joan. Adolphi Tassii Professoris mathematicum in Gymnasio Hamburgensi.
 - h. Programma orationis inauguralis, in suscipiendo Rectoratu habitae.
 - i. Oratio habita an. 1660, die 13. Jan. cum Rectoratum fusciperet.
 - k. Programma in D. Davidis Penschornii, J. V. C. et Senatoris reip. Hamburg. funere, quod an. 1660, die 13. Mart. deducebatur.
 - l. Programma orationis inauguralis, D. Joan. Mulleri, de scientiarum mathematicarum laudibus, earumque in vita humana necessitate, habitae, die 15. Mart. 1660.
 - m. Programma orationis inaugur. D. Rudolphi Capellen, de summa boni oratoris necessitate, habitae d. 3. Apr. 1660.
 7. Commentariorum de Augusta Bibliotheca

- Caesarea Vindobon. libri VIII. Vindob. 1665 et seq. in Fol. Vergl. Baumgarten Nachr. von einer Hallschen Bibl. VII. p. 173 folg. Sein Nachfolger Daniel Messel hat 1690 ein Verzeichniß der griechischen Handschriften, die Lambec. übergegangen hatte, auch allerhand orientalische Manuscripte, als Supplemente herausgegeben, und aus beyden Schriften hat Jak. Friedr. Neimann einen Auszug gemacht, Bibliotheca acroamatica Theologica, Juridica, Medica etc. Hannoverae 1712, 2 Alph. 17 Bog. recens. in den teutsch. act. erudit. I. p. 417 folg. 8. 920 Seiten. Adam Franz Kollar besorgte 1766 zu Wien mit Lambeks Bildniß, eine zweyte Ausgabe. S. Satterers historische Biblioth. IX. p. 159 — 195.
8. Diarum sacri itineris Cellensis interrupti et repetiti, quod imperator Leopoldus I. anno 1665 die 27. Junii suscepit. Vindob. 1666, 4. wieder aufgelegt i. t. Petri Lambecii prodromus historiae literar. et tabula duplex chronographica universalis. Accedunt praeter autoris iter Cellense, Alexandri Ficheti arcanam studiorum methodum atque ideam locorum communium, nunc primum in lucem editus Wilhelmi Langii Catalogus Mss. biblioth. medicae; curante Jo. Alb. Fabricio. Hamb. 1710, Fol. 195 Bog. recens. in der Biblioth. von neuen Büchern 9. St., p. 807. Frankf. und Leipz. 1709.
 9. Tabulae Synopticae in Phil. Cluveri introductionem in universam Geographiam tam veterem quam novam. Hamb. 1660, Fol. oblongo.
 10. Epistola ad principem Augustum Brunsvic. et Lueneburg. ducem de Biblioth. Caesareae Vindobonensis codicibus, qui adornandae novae omnium Flavii Josephi operum editioni graeco latinae possunt in servire etc. Vindobonae 1666, 4. 9 Blätter. S. Göt. Dresdn. Bibl. I. p. 464.
 11. Axiomata politica Gallicana, ex domini Auberii tractatu, quem de justis praetensionibus regis super imperium et de praesentia regis super imperatorem inscripsit: bona fide ad verbum excerpta, cum caeteris gentibus, quarum interest, tum imprimis germanicae nationi ad confiderandum proposita. Vindob. 1667, 4.
 12. Notae in Kalendarium illud vetus, ex Tom. IV. Commentariorum de Bibl. Vindobonensi 1671, Fol.
 13. Baptistae (Bartholom.) Sacchi Cremonensis, ex vico Platina, vulgo appellati Platinae, historia inclytae urbis Mantuae et Sere-

nissima familiae Gonzanae in libr. VI. divisa, et Franc. Gonzanae olim dedicata, nunc primum ex Biblioth. Caesarea Vindobon. in lucem edita cum Chronologia accurata et necessariis accessionibus. Vindob. 1675, 4. cum fig. Seine Anmerkungen erstrecken sich nur über das erste Buch: vergl. Uffenbachs commercium epistol. I. p. 246 nota.

14. Catalogus librorum a se compositorum et in lucem editorum ab an. aetatis 19. usque ad 45. nempe ab an. 1647 ad 1673. Vindob. 1673, 4.

Von seinen im Manuscript hinterlassenen Arbeiten, siehe Reimann in der Biblioth. acroamatica P. 43.

Die Fragmenta geneleos hat Lambec nicht wie in der allgem. Literat. Zeit. 1796, nom. 172, p. 538 gesagt wird, herausgegeben. - Vergl. allgem. Liter. Anz. 1796, p. 271 folg.

Ein Brief an J. E. Sagittarium, steht von ihm in F. G. Gotteri elogiis clarorum virorum qui Altenburgum meritis illustrarunt, p. 81 folg.

v. Lamberg (Joseph) siehe Jöcher II. p. 2217.

v. Lamberg (Maximilian) Graf, Freyherr von Orthenegg und Orthenstein, k. k. wirklicher Kämmerer, war zu Brünn am 22. Nov. 1730 geboren, und ein Sohn des Grafen Anton von —. Nach dem Tode seines Vaters studirte er zu Breslau, dann in Berlin, und hernach in Halle. Im Jahr 1751 reiste er wieder nach Berlin, Breslau, und dann nach Bayreuth, wo er verschiedene Ehrenstellen bekleidet hat; 1754 wurde er k. k. Kämmerer und kurz darauf fing er seine Reisen nach den Niederlanden und Frankreich an; blieb 3 Jahre in Paris, wurde geheimer Rath und Oberschloßhauptmann des Herzogs in Würtemberg, welchen er 1761 nach Italien begleitete. Im Jahr 1764 verließ er die herzoglichen Dienste, und wurde bey dem Bischofe zu Augsburg geheimer Rath, Conferenz; Minister und Oberhofmarschall. Allein auch diese verließ er 1766, und machte seine zweyte Reise nach Italien, Corsika, und an die nördliche Küste von Afrika, und hielt sich zu Tunis einige Zeit auf. Nach 3 Jahren kehrte er wieder nach Bayern zurück, privatisirte zu Landsbut bis 1776, und widmete sich ganz den Wissenschaften und Künsten. 1777 kam er nach Wien, verließ es aber kurz darauf, und reiste nach Brünn in seine Vaterstadt. Hier entzog er sich ganz der Welt, einsam und ruhig beschäftigte er sich mit den Musen und mit literarischem Briefwechsel bis an das Ende seines Lebens, welches zu Gremser in dem Schlosse des Fürst Erzbischofs von Olmütz, seines großmüthigen Freundes, den 21. Jul. 1792 erfolgte. Seine Schriften (s. Int. Bl. der A. L. Z. 1793,

nom. 25, p. 193. Allgem. Liter. Anz. 1796, p. 464, Jahrg. 1797, p. 509 folg.) sein Briefwechsel und die vielen schmeichelhaften Diplome von Akademien und gelehrten Gesellschaften, zeugen eben so sehr von seinem Genie, als von seinen vielen Kenntnissen. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 14.

† Lamberg (Petrus) siehe Jöcher II. 2217. Er war auch Consistorialrath zu Gothenburg. Seine harmonia evangelica erschien zu Gießen 1719, 4. I Alph. S. U. N. 1731, p. 731.

Lamberger (Tiberius) studirte zu Francker die Arzneylehrsamkeit, wurde daselbst Doktor, erhielt dort 1751 die Professur der Medicin, und noch in demselben Jahre den Ruf als Professor der Chymie und Botanik nach Gröningen. Er hat Disputat. und eine Inaugural; Rede, de amico historiae naturalis cum medicina connubio, Franck. 1751 drucken lassen. S. Gerdes Scrinium antiq. III p. 386, IV. 568. Auch Oratio inauguralis exhibens encomia botanices ejusque in re medica utilitatem singularem. Groening. 1754. — Lectio inauguralis ephemeridem perlanati carcinomatis, 1754.

† v. Lambert Marquisin, (Anna Theresia) von (Courcelles) siehe Jöcher II. p. 2219. — Sie war 1647 arbohen.

§§. 1. Avis d'une mere a son fils et a sa fille. a Paris 1728, 12. Ins Deutsche übersetzt von M. Wolf. Leipzig 1729, 8. 10 Bogen. Vergl. teutsche act. erudit. 146. Theil, p. 118 folg. — Es ward auch ins Englische übersetzt, und bis auf die neuesten Zeiten oft wieder aufgelegt. Vergl. Ranfft genealog. Archiv 1733, p. 368 folg.

2. Reflexions sur les femmes, wurden auch 1727 in Holland gedruckt; sie erhielten nachher den Titel: Metaphysique d'amour.

3. Vollständige Ausgabe ihrer Schriften mit dem Titel: Oeuvres de Madame de la Marquise de Lambert, avec un abrégé de sa vie, a Lausanne 1747, 8. von Fontenelle zu Paris besorgt. Zweyte Ausgabe Paris 1748, 12., und London 1752, 12. Dritte Ausgabe, Lausanne 1758, 8. — Nouvelle édition originale; revue, corrigée et augmentée d'un Supplém. contenant quatre nouvelles Pieces, Augspurg 1764, gr. 8. 19 Bogen, ist ein sehr zierlicher Nachdruck. S. Erlanger gel. Anmerkungen vom Jahr 1763, S. 388. Eine teutsche Uebersetzung erschien 1751, 8.

Oeuvres completes de Madame la Marquise de Lambert, suivies de les lettres a plusieurs personnages celebres. Seule édition complete. Paris 1808, 8.

Ihr *Traité de l'amitié* wurde 1772 zu Moskau ins Russische übersetzt in 8., 31 Seiten. Auch kurz darauf zu Petersburg. S. Bacmeister Russische Bibl. 1. B. p. 531. Ihre sämtlichen Schriften zur Bildung junger Frauenzimmer frey bearbeitet und mit Anmerkungen versehen, von K. H. Heydenreich. Leipz. 1798. 8., 278 S. Grundlege zur Bildung für Geist und Herz, jungen Zöglingen der Kriegswissenschaft aus den höchsten Ständen gewidmet, nach dem Französischen der Marq. von Lambert, nebst einer Rede an erwachsene Cadets über das Verdienst des Officiers, von demselben. Leipz. 1798, 8., 127 Seiten.

Lambert, ein Presbyter, siehe Jöcher II. p. 2217. Seine *historia comitum Ardensium et Guisnens.* erschien zu Leipzig 1727, 8.

Lambert, ein Kapuziner von Mosburg in Bayern, Lektor, Prediger und Definitor seines Ordens, lebte gegen das Ende des 17. Jahrhunderts und schrieb: *Glaubensgrund durch drey Zeugen*, München 1678, 12. — *Glaubens A. B. C.* ohne Druckort, 1679, 8. *Controversiarum contra Lutheranos et Calvinistas.* Monach. 1684. Vergl. Kob. p. 388.

† Lambert (Attrebatensis) siehe Jöcher Lambert von Guines II. 2218. Canonikus und Präzeptor, seit 1093 Bischof zu Arras, da ihn der Erzbischof von Rheims nicht ordiniren wollte, reiste er nach Rom, und erhielt dieselbe 1094 vom Pabst Urban. Er hinterließ im Manuscripte *Gesta de restauratione episcopatus Attrebatensis*, welche Valuzius zu Paris 1700 in 8. mit den Epistolis Lamberti heraus gab, die auch Concil. Tom. X. p. 468 stehen. (Cave, pag. 543. Oud. II. p. 280.) und wo sich auch seine Epistola ad Paschalem Papam de absolutione Philippi, Francorum regis, p. 742 befindet.

Lambert (Anton) ein französisch. Arzt, schrieb: *enchiridion medico chirurgicum.* Genev. 1627, 8.

Lambert (Anthony) ein angesehenener Kaufmann zu Calcutta in Bengalen, ein thätiges Mitglied der dasigen asiatischen Gesellschaft, und verständig Kaufmann, der über sein Gewerbe ein in Indien sehr bekanntes Buch schrieb, ging 1798 nach England zurück, und starb am 17. Januar 1800 im 41. Jahre seines Alters. *Int. Bl. der A. L. Z.* 1800, p. 1803.

Lamberti (Anton Maria) ein Prediger von Vallecrosa.

§§. 1. *Orationes academicae* 34. auctore Thoma Stapletonio, Anglo, Antwerp. 1608. 8.

2. *Laurent. Stroziae, in singula totius anni solemnia Hymni.* Florentiae 1568, 8. *Bibl. Aprof.* p. 139.

Lambertus (Averus) war zu Papenberg in der Grafschaft Tyrol geboren, trat früh in den Jesuitenorden, studirte die Philosophie und Theologie zu Rom und Maynz, wurde hier Magister und Rektor. Der Cardinal Cammendonus nahm ihn auf seinen Reisen in die nördlichen Provinzen mit. 1573 ward er in Angelegenheiten seines Ordens nach Rom gesandt, und schrieb *Assertiones Theologicas de verbo Dei et de sanctis.* Vid. Aubert. *Mir.* p. 194 in *Fabricii Bibl. eccles.*

Lambert (Claude François) ein gelehrter französischer Abt von Dole, und Prediger zu Sainneau in der Diöces Rouen, schrieb:

§§. 1. *L'illustre malheureuse, ou la comtesse de Janillante*, 1730, 12.

2. *Le nouveau Telemaque*, 1738, 12, 3. Vol.

3. *La nouvelle Marianne*, 1740, 8., 3. Vol.

4. *Sermons*, 1744, 12., 4. Vol.

5. *Lettre d'un Seigneur Hollandois a un de ses amis a la Haye, sur la dernière guerre*, 1744, 12., 3. Vol.

6. *Essai sur l'empire de la Mer.* 12.

7. *Memoires et aventures d'une Dame de qualité, qui s'est retirée du monde*, 1739, 12., 3. Vol.

8. *L'infortunée Sicilienne, ou memoires de la Comtesse de Carini*, 1743, 12.

9. *Histoire generale, civile, naturelle, politique et religieuse de tous les peuples du monde, avec des observations sur les moeurs, les coutumes, les usages, les caracteres, les différentes langues, le gouvernement, la Mythologie, la Chronologie, la geographie ancienne et moderne, les ceremonies, la religion, la mécanique, l'astronomie, la médecine, la physique particuliere, l'histoire naturelle, le commerce, la navigation, les arts et les sciences des differens peuples de l'Europe, de l'Asie, de l'Afrique.* Tom. XIV. Vol. XV. a Paris 1750, 8.

10. *Les memoires de Martin et Guillaume de Bellay Langeay mis en un nouveau stile et augmentés de quelque autres pieces*, Vol. VII. Paris 1753, 12.

11. *Histoire et regne de Henri II. Roi de France*, 2. Tom. Paris 1755, 8. 1. Th. 518 Seiten, 2. Th. 448 Seiten.

12. *Bibl. de physique et d'histoire naturelle.* Paris 1758 in 12., 6 Bände.

13. *Gelehrte Geschichte der Regierung Ludwig des XIV.* 1751, 4., 3. Vol. Aus dem Franz. übers., Leipz. und Kopenh. 1. Th. 1759, ar. 8., 559 S. 2. Th. Eb. 1759, 558 S. 3. Th. Eb. 1761, 530 Seiten.

14. *Raccolta d'osservazioni curiose.* Vened. 1750 — 1757, VII. Tom.

Lambert von Balven, hielt sich lange am Hofe Herzog Heinrichs zu Braunschweig, dessen Günstling er war, auf, wurde, wie aus der Niddagischen Chronik des Weiboms erhellet, ohngefähr im Jahre 1536 Abt zu Niddagshausen, im Jahre 1540 zu Leipzig Licentiat der heiligen Schrift, bekleidete seine Aebtswürde neunzehn Jahre unter den allerklüglichsten Schicksalen des Klosters, und gehört unter die größten Köpfe seiner Zeit. Seine Klugheit, seine Bescheidenheit, seine Wissenschaften in der Kirchengeschichte, den Sprachen, der Weltweisheit und sonderlich in der Auslegung der heiligen Schrift, erhob ihn weit über den Ruf, in welchem die teutschen Ordenshäupter zu dieser Zeit bey den Ausländern standen. S. Bahrings Leben des Anton. Corvinti, p. 9 folg. Ausführlichere Nachr. von diesem Abte hat Fr. Ant. Knittel in den Braunschweigischen Anzeigen 1747, 73. und 75. St. gegeben.

§§. I Oratio — in frequentissimo doctorum virorum coetu habita, cum primum sacro sanctae Theologicae professionis lauream peteret, Lipsiae 4. Calendas Februarii An. 1540. Hannoverae ex officina typographica Henningi Rudeni. An. 1550.

2. Catechismus ecclesiae: iere vnd Handeltunge des hilligen Christendoms, vth der Wahrheit des Göttlichen Wortes, fort vnde leslich beschreuen, tho der Behof der armen Parhern in Fürstendome Brunswigk. Anno 1550. Dem Herzog Heinrich dedicirt, um das Pabsthum zu schägen.

3. Gemene Catecheses edler anwenkliche underwisinge der jungen Christen in Fragestücke gestellet.

Lambert (Claudius) ein berühmter Poet aus Chambery in Savoyen, im 16. Jahrhunderte, schrieb in französischen Versen, als Emmanuel Philibert, Chambery erhielt eine Hymne Triumpal, Lugduni 1564. Rossotti p. 163.

Lambert le Cors, siehe Jöcher II. pag. 2218.

Lambert (Enno) war zu Nesse in Ostfriesland 1671 am 19. September geboren, studirte zu Jena, Kiel und Rostock, wurde am letzten Orte 1696 Magister, 1698 Prediger zu Aurich, und starb am 26. Jun. 1706. K. & V. p. 119 folg.

§§. I. Diff. de quaestione; possitne Deus creaturae, quae deliquit, citra praeuiam satisfactionem et quidem ab ipso Deo praestandam, ipsiusque satisfactionis adplicationem, peccatum remittere? 1695. Rostoch. Praef. Muhlio.

2. — inaugur. de formali vocum hebraicarum significatione eruenda, 1697.

3. Kurze Abfertigung seines Collegen Chr. Funt, 1705.

Im Manuscripte treuherzige Erinnerung an seine

Gemeine, wegen der nöthigen Prüfung, vor dem Gebrauche des Abendmahls.

† Lambert (Franz) siehe Jöcher II. p. 2219. War zu Avignon, wo sein Vater als päpstlicher Legationssekretair lebte, 1487 geboren. Nach dem zurückgelegten 15. Jahre seines Alters wurde er ein Franziskaner Minorit, fand aber in den Klostermauern das nicht, was er erwartet hatte; er wurde jedoch wirklicher Priester, und bat um Erlaubniß in den umherliegenden Orten predigen zu dürfen, um sich nur von Zeit zu Zeit von den Ordensbrüdern entfernen zu können. Die Liebe, die er sich bey seinen Zuhörern erwarb, zog ihm die Verfolgung der Mönche zu; dieß bewog ihn die Karthäuser zu werden, sein Wunsch wurde aber nicht erfüllt, weil ihn seine Ordensbrüder schon angeschwärzt hatten; und da man auch einige Bücher von Luther bey ihm fand, so wurden sie ihm weggenommen und verbrannt, doch ließ man ihn noch Zeit sich nach Teutschland zu entfernen. Von allen Mitteln entblößt ging er über die Sevennischen Gebirge nach Lausanne, Freyburg, Bern, Zürich und Basel, unter dem angenommenen Namen Joh. Serranus nach Eisenach, und kam 1523 im Frühjahr nach Wittenberg. Ein Gespräch mit Zwingli hatte ihn in Zürich schon ganz andere Religionsbegriffe beigebracht, und so wie er sich überall durch seine Lehren und exemplarischen Wandel Achtung erworben hatte, so nahm ihn auch Luther besonders freundschaftlich auf, „Der Mann gefällt mir, er ist ohne Zweifel ehrlich, das bezeugen uns alle, die ihn in Frankreich und Basel gehört haben“, schrieb Luther 1523 an den Hofprediger Spalatin, als er diesen bat, beym Churfürsten eine Besoldung für den Lambert auszumitteln. (Aurifabri epist. Luth. Tom. II. p. 121. Seckendorf. Hist. Luth. lib. II. S. 8. § XIV.) Nachdem er noch in diesem Jahre eine Weckerochter aus Herzberg heyrathete, und bey der großen Anzahl Lehrer seinen Unterhalt nicht finden konnte; denn er hatte sechs Monate über das Evangelium Luth gelesen, und von allen Zuhörern nur funfzehn Groschen empfangen, (siehe Schelhorn. amoenit. lit. Tom. X. p. 1236.) begab er sich nach Reg und auch zu dieser Reise mußte Spalatin um Reisegeld bitten, (siehe den anz. Ort. p. 152.) In Reg hatte Joh. Castellan schon seit einiger Zeit das Evangelium gepredigt, und mit diesem dachte er gemeinschaftliche Sache zu machen. Als aber Castellan auf Veranstaltung der katholischen Geistlichkeit ins Gefängniß gesetzt, und am 12. Januar 1525 verbrannt wurde, dem Lambert ein gleicher Prozeß drohete, ging er 1524 nach Strasburg, wurde Bürger, hielt theologische Vorlesungen, und bekam vom Magistrat die Hoffnung zu einer öffentlichen Stelle; da diese nicht erfüllt wurde, begab er sich 1526 wieder nach Wittenberg, und wurde 1526 vom Landgraf Philipp den Großmüthigen nach Hessen berufen, die

Reformation zu befördern. Er erhielt Befehl die Lehre des Evangeliums in gewisse Sätze zu bringen, und öffentlich anzuschlagen, damit ein jeder auf der angeordneten Synode in Homburg, am 31. Oktober mit seiner Meynung dagegen auftreten könnte. Lambert sollte alsdann die lateinische, Crato aber die teutsche Vertheidigung übernehmen. Die Gegner, Ferber und Sperber wurden bald überwunden, es ward am 23. Januar 1527 noch ein Colloquium zu Marburg angesetzt, und die Kirchenreformation wirklich angefangen. Lambert erhielt zugleich die erste Professur der Theologie in Marburg; er starb aber schon am 18. April 1530 an der Pest. — Schelh. amoen. Tom. IV. p. 307 — 389. Uns. Nachr. 1709 p. 17 — 25. Schröckh R. G. seit der Reformat. 1. Th. p. 380 und 434. 2. Th. 219 folg.

55. 1. Rationes propter quas Minoritarum conversationem habitumque rejecit. S. l. et an. (1522) 4., 1 Bogen. Stehet der Seltenheit wegen ganz in Schelhorn. Amoenit. liter. Tom. IV. p. 312 — 324.
2. Evangelici in Minoritarum regulam Commentarii, quibus palam sit, quid tam de illa, quam de aliis monachorum regulis et constitutionibus sentiendum sit? S. l. et an. 1523, 8. Nach der Vorrede Wittenb. im Mart. 1523. S. Schelh. l. c. p. 374. Teutsch 1524, 4. Neue von ihm selbst besorgte Auflage, Argent 1525, 8. Vergl. Freytag anal. liter. p. 508.
3. Commentarius in Evangelium Lucae, Spalatino inscriptus, Wittenb. 1523, gedr. Nürnberg. 1524, 8., verm. und verb. Argent. 1525, 3. verb. Aufl. Eb. 1526, 8. Freytag. in anal. liter. hat p. 509, noch eine Ausgabe Frankf. 1695, 8. Vergl. U. N. 1731, S. 864 folg. Sine loco 1524, 8.
4. Commentarius de sacro conjugio in positiones LXIX. partitus. Norimb. 1525, 8. Bey seiner Heyrath geschrieben. Herr Strider in der Hess. gel. Gesch. Tom. IX. p. 405 kennt eine Ausgabe von Straßb. 1524, 8.
5. In Cantica Canticorum Salomonis libellum quidem sensibus altiss. in quo sublimia sacri conjugii mysteria, quae in Christo et ecclesia sunt, pertractantur, Commentarii, Wittebergae praelecti. Argent. mense Aug. 1524, 8. Norimb. 1525, 8.
6. De fidelium vocatione in regnum Christi, id est, ecclesiam. De vocatione ad ministeria ejus, maxime ad episcopatum. Item de vocatione. Matthiae per sortem, ac similibus s. l. et an. (Argentor. 1525, 8.) Teutsch übersetzt: von der gläubigen Menschen Vernehmung und Ervorderung yn das Reich Christi u. s. w., erschien 1526, 4.

7. Farrago omnium fere rerum theologiarum, quarum catalogum sequenti pagella reperies. S. l. et an. (1525) 8.
8. Commentarii de causis excaecationis multorum saeculorum ac veritate denuo et novissima Dei misericordia revelata deque imagine Dei aliisque nonnullis insignissimis locis, quorum intelligentia ad cognitionem veritatis perplexis mentibus non parum luminis adfert; ad Sigismundum Comitem ab Hohenloe five de alta flamme, ecclesiae Argentinen. Decano. Norimb. 1525, 8. Vergl. Strider l. c. Es giebt auch eine Ausgabe ohne Anzeige des Jahres und Ortes.
9. In primum duodecim prophetarum, nempe Oseam, Commentarii. Ejusd. libellus de arbitrio hominis vere captivo, sub quartum caput. Argent. 1525, 8., und Nürnberg 1525, 8.
10. In Jobelem prophetam, qui e duodecim secundus est, Commentarii s. l. et an. (1525) 8.
11. In Amos, Abdiam et Jonam Prophetas Commentarii. Allegoriae ejusd. in Jonam. Argentor. 1525, 8., auch Nürnberg. 1525, 8.
12. Commentarii in Micheam, Naum et Abacuc. Argentor. 1525, 8., auch Nürnberg. 1525, 8.
13. Commentarii in Sophoniam, Aggeum, Zachariam et Malachiam. Argent. 1526, 8. Nach den Nicer. in Mem. Tom. XXXIX. p. 245 erschienen diese Commentarii in prophet. minor. zusammen, Francf. 1579 und 1605, 8., 3. Vol.
14. Commentarii de prophetia, eruditione et linguis, deque litera et Spiritu; nec non libellus de differentia simuli carnis, Satanae nuncii et utionis. Argent. 1526, 8. Quedlinb. 1668, 4. Helmst. 1678, 4.
15. Commentarius in IV. libros regum et in Acta Apostolorum. Argentor. 1526. Francf. 1539, 8.
16. Theses Theolog. in Synodo Homburgensi disputatae, cum epistola ad Colonienfes historiam Synodi recensens. Erf. 1527, 4. Freytag führt in den anal. liter. p. 509, eine andere Ausgabe, Erf. 1527, 8., 54 Blätter an, die Theses stehen auch in A. Sculteti Annal. evang. p. 68 folg., und in H. v. d. Hardt hist. lit. reform. P. V. p. 68 folg. In Dan. Gerdesii Miscell. Duisb. T. II. p. 562 folg., und hinter Joh. Kirchmeieri diff. de communione ecclesiae corruptae vitanda. Die Epistolam gab G. C. Draudius c. annotationibus suis auf 6 Bogen, nach dem

- Originalabdruck wieder zu Steß. 1750, 4. heraus. Sie steht auch in d. U. N. 1714 S. 30 f. Vergl. liter. Blätter 6. B. p. 195 folg.
17. In S. divi Joannis Apocalypsin libri VII. in academia Marpurgensi praelecti 1528, 8. Basil. 1539, 8. S. Freytag. l. c. p. 508. Vogt. p. 496.
18. De Symbolo foederis nunquam rumpendi, quam communionem vocant, Francisci Lamberti Avenionensis confessio. Videbis lector, utra partium in Marburgico colloquio veritatis praesidio potentior fuerit. 1530, 8.
19. De regno, civitate et domo Dei, ac domini nostri J. C. libri III. ex vetustissimis creaturae ac scripturae libris collecti, per Geardum Geldenaurium Novismagum recogniti, in ordinemque digesti. Wormatae, 1538, 8. Lambert starb vor dem Abdruck.
20. Einige Briefe Lamberts hat Schelhorn in den Amoen. lit. T. IV. p. 334 f. aufbewahrt.
21. Historiola Supplicii ignis quo apud Metenses affectus fuit Joh. Castellanus, steht in der Zuschrift von dem Commentario in Hoseam.

Lambert (Friedrich) war im Jahr 1632 in Westphalen geboren, trat 1652 in den Jesuitereorden, legte am 15. Aug. 1667 die vier Gelübde ab, lehrte die höhern Wissenschaften zu Münster, die Philosophie zu Osnabrück, ward 1685 Pastor zu Ravensstein, wurde etlichemal nach Rom gesandt, verlor im Alter das Gesicht, und starb zu Eöln am 1. Decemb. 1714. Agric. II. p. 257 — 259.

§§. Alcecis Ignatiana, id est: exercitatio spiritus octiduana, ex alcecticis commentationibus S. P. Ignatii deprompta, et in certis meditationes compendio digesta., 1706. Colon. Agrip. 12., 178 Seiten.

Er setzte auch die Historiam domesticam Collegii S. J. Coloniensis fort.

Lambert (Hortensius) siehe Hortensius im Jöcher II. p. 1719, und Adami vitas germanorum philosophorum p. 295 seqq. Auch die Bibl. histor. Hamburg. Centuria X. p. 341. Sein Leben Utrecht 1642, Fol.

§§. 1. Secessionum Ultrajectinarum libri VII. 2 Alph. 9 Bogen, von Arnold Buchel zu Utrecht 1642, Fol., in der Histor. Ultrajectina mit heraus gegeben. Vergl. Struvii Bibl. antiqua. Jenae 1705, p. 441 — 452, besonders Basel. 1546.

2. Tumultuum Anabaptistarum liber unus. Basil. 1548, 4., 6 Bogen. Steht auch in Schardi Scripturibus rerum Germanicarum T. II. p. 1305 seqq. edit. Basil.

3. De bello germanico libri VII. Basil. 1560,

- 4., 28 Bogen. Steht auch im Schardius l. c. T. II. p. 1579 seqq. Die deutsche Uebersetzung druckte Sebast. Henricpetrus 1673 zu Basel.
4. Enarrationes in sex libros priores Aeneidos Virgilianae. His accesserunt illustres Annotationes in sex ejusdem Poetae posteriores libros, eodem Lamb. Hortensio auctore. Item rerum et verborum in his memorabilium copiosus index. Basil. per Henr. Petrum et Jo. Oporinum 1559, Fol. 546 Seiten. Vergl. Goetz. Dresd. Bibl. II. p. 275 seqq. Basil. 1577, Fol.
5. Enarrationes in XII. libros P. Virgilli Maron. Aeneidos etc. Basil. 1577. Vergl. Goetz l. c. II. p. 276.
6. M. Annaei Lucani — Pharsaliae libri X. cum Lamb. Hor. — explanationibus eruditissimis, etc. Basil. 1578, Fol. Vergl. Goetz. l. c. II. p. 445.

Lambert (Jacob) von Macon in Burgund, siehe Jöcher II. p. 2220. — Die Philosophia aulae sanctae ist zu Lyon 1656 und zu Paris 1658, 4. gedruckt. — Scientia animae in honorem B. virginis consecratae, zu Lyon 1665, 4. Scientia rationis christianae; Ib. 1669, 8. — De maternitate divina seu praerogativis illius. Vienne 1670, 12. — Sanctorum scientia moralis. Lyon 1662, 8. 4. Vol.

Lambert (Jacob) in Paris, siehe Jöcher II. p. 2220. Der Thesaurus communionis generalis, erschien zu Paris 1663, 12. Der Bonus pauper, Ib. 1663, 12.

Lambert (Jodocus) siehe Jöcher II. pag. 2221.

† Lambert (Joseph) siehe Jöcher II. p. 2221. Von seinen angeführten Schriften, erschienen:

Suite de l'année Evangelique, ou homilies sur les evangiles des fetes de l'année. Paris 1699, 12., 4. Vol., und Ebenb. 1696, in 12.

Discours sur la vie ecclesiastique, Paris 1701, 12., 2 Vol. — Passages les plus touchant du nouveau Testam. Paris 1706, 12.

Instructions courtes sur les evangiles. Paris 1721, 12.

Die Instructions courtes et familières sur le Symbole gab er nur heraus, der Verfasser ist unbekannt. Journ. des Savans 1728, Oct. Nom. 8.

Die Instructions pour les Dimanches erschienen nach seinem Tode, Paris 1732, gr. 12., 1. Thl. 1 Alph. 10 B. 2. Thl. 1 Alph. 3' B. U. N. 1734, p. 652. Neue Auflage 1789, 12. Aus dem Französl. übersezt, Christenlehrepredigten oder Unterweisungen über die Gebote Gottes und der Kirche, für das Landvolk. Augsburg 1786, 47½ Bogen.

Von der Histoire choisies de l'anc. et nouv. Testament avec des reflexions morales erschienen eine neue Auflage 1780, 8.

Lamberti (Joseph) siehe Jöcher II. p. 2221.

Lambert (Johann) eigentlich Nicholson, war bis gegen 1534 Prediger der englischen Kaufleute in Antwerpen gewesen, wo er im Umgange mit Fryth und Tindal, eine überwiegende Neigung für die Reformation angenommen hatte. Als er aber nach seiner Rückkehr in England, wo er zu London eine Schule hielt, die Zwinglische Erklärung des Abendmahls vortrug, wurde er 1538 bey dem Erzbischof Cranmer, der hierin Luthers Lehrbegriff zugegeben war, als ein Ketzer verklagt. Dieser und Latimer suchten ihn zum Widerruf zu bringen, allein er appellirte vielmehr an den König; es wurde in dem großen Saale zu Westminster eine Versammlung von Bischöfen und Geistlichen, auch vielen Großen gehalten, in welcher der König Heinrich, dem Vorsitz führte. Lambert, dem es nicht an Wissenschaft fehlte, vertheidigte seinen Glauben sowohl wider ihn, als wider Cranmer und eine Reihe von Bischöfen, die mit ihm disputiren mußten. Endlich schwieg er ermattet, betäubt und in Furcht gesetzt durch so viele mächtige Angriffe; empfahl seine Seele Gott, und unterwarf seinen Leib dem Willen des Königs, ohne doch seine Meinung zu verändern. Der König sprach ihm das Todesurtheil, und er wurde an einem langsamen Feuer verbrannt. Schröder K. G. seit der Reform. II, p. 578 folg. Salig's Histor. der A. E. II. p. 365 folg. Er hat im Gesenius noch eine Apologie seiner Meinung vom heiligen Abendmahl aufgesetzt.

Lambert (Johann Gerlach) Lehrer der reinen Mathematik und Zeichenkunst am Gymnasio zu Frankfurt am Mayn, starb am 26. Februar 1804 im 64. Jahre. Als Schiffssteller war er nicht bekannt, er hinterließ aber einen ansehnlichen Apparat theils von ihm selbst, theils nach seiner Angabe, und unter seiner Aufsicht gefertigter vortrefflichen Instrumente und Kunstwerke.

Lambert (Johann Heinrich) einer der größten Philosophen und Mathematiker, des vorigen Jahrhunderts, wurde den 29. Aug. 1728 zu Mühlhausen im Sundgau geboren. Sein Vater Lukas, dessen Vorfahren sich aus Frankreich der Religion wegen geflüchtet hatten, war ein armer Schneider, und wollte seinen Sohn auch dieser Profession widmen. Bis ins 12. Jahr besuchte er auf Kosten des Magistrats die öffentlichen Schulen, und zeichnete sich dergestalt aus, daß das Jureben seiner Lehrer, nebst seinem eigenen unüberwindlichen Widerwillen gegen das Handwerk seines Vaters, diesen endlich bewogen, ihn zum Studiren zu bestimmen. Da er aber die dazu benötigte Unterstützung nicht erhalten konnte, mußte er sich nachmahls entschließen, seinem Vater arbeiten zu helfen, und dabey

seine kleineren Geschwister zu warten. Während dieser Zeit las er alle lateinische Bücher die er bekommen konnte, und als ihm darunter von ohngesähr ein altes Mathematisches in die Hände fiel, zeigte sich seine entschiedene Neigung für diese Wissenschaft sogleich durch den Eifer, womit er es studirte, und lernte daraus für sich allein, die ganze kirchliche Kalenderberechnung. Die ihm den Tag über obliegenden Geschäfte nöthigten ihn, einen Theil der Nacht dazu anzuwenden, und das zur Anschaffung der nöthigen Bücher, verschaffte er sich durch kleine Handzeichnungen die er verfertigte, während, daß er mit dem Fuße seine Geschwister wies, und sie dann seinen Kammeraden um eine Kleinigkeit verkaufte. Bey einer Reparatur an seines Vaters Hause, fand er Gelegenheit, mit seinem Vathe in der Hand, den Bauleuten verschiedene Fragen über die praktische Anwendung einiger Sätze desselben zu thun, und dieß bewog einen derselben, ihm ein mathematisches Buch in die Hände zu geben, darin die Fehler seines Buches verbessert waren. Nun lernte er aus beyden ohne Anleitung die Gründe der Arithmetik und Geometrie. Endlich wurden durch seine außerordentliche Liebe zu den Wissenschaften verschiedene Leute aufgemuntert, ihn durch unentgeltlichen Unterricht zu unterstützen. So legte er schon in seiner Vaterstadt einen ziemlichen Grund in der Philosophie und den orientalischen Sprachen, und lernte eine zierliche Hand schreiben, welches ihm eine Kopistenstelle bey der Kanzley zuwege brachte. Von da kam er im 15. Jahre zu einem Herrn de la Lampe als Buchhalter in sein Eisenwerk, und lernte hier die französische Sprache. Nach 2 Jahren kam er als Kopist oder Sekretair zu Iselin in Basel, der damals die Zeitung schrieb. Bey ihm hatte er Gelegenheit sich in den schönen Wissenschaften, der Philosophie und Mathematik weiter umzusehen, und seine Leidenschaft für die letztern, that bisweilen der ordentlichen Besorgung seiner Geschäfte ein wenig Eintrag. Von ihm wurde er den Bundespräsidenten von Soloth im Jahr 1748 als Hofmeister seiner jüngern Kinder empfohlen. In diesem Hause waren nun eine sehr ansehnliche Bibliothek, die Benutzung der Stunden, welche seine Eleven bey andern Lehrern hatten, und der Umgang theils mit seiner Herrschaft, theils mit vielen dahinkommenden Fremden lauter Hülfsmittel für ihn, seine Begierde zu befriedigen, und sich in der Astronomie und übrigen Theilen der Mathematik und Physik, in der Philosophie, Theologie, ja selbst in der Jurisprudenz, Rede- und Dichtkunst, in der griechischen, lateinischen, französischen, italienischen und teutschen Sprache, in welchen vier letztern er sogar Verse machte, immer besser einzusehen und festzusetzen. Auch zeigte sich nun sein mathematisches Genie auf eine weder gemeine noch zweydeutige Art. Paskals Weispiegel trieb ihn an, eine Rechenmaschine zu erfinden, und das Da-

dürftig einer genauen Abmessung der Zeit bey seinen Versuchen, eine Quecksilber Uhr, die 27 Minuten lang ging, zu verfertigen. Hier fiel er auch auf seine logarithmischen Rechenstäbe, und durch Veranlassung der Untersuchung eines von seinen Eleven in Auflösung einer algebraischen Aufgabe begangenen Rechnungsfehlers, auf seine Maschine zu perspektivischen Zeichnungen. Er maß und zeichnete die Gegend um Chur, und stellte im dortigen Gebürge viele physikalische Beobachtungen an. Dem hier gleichfalls zuerst gefaßten Gedanken, Sätze aus andern Wissenschaften arithmetisch zu behandeln, hatte in der Folge seine algebraische Logik, sein Organon und seine Architectonik das Daseyn zu verdanken. Hier fing er auch 1752 ein Journal über seine Beschäftigungen an, welches er bis an das Ende seines Lebens ununterbrochen, jedoch immer abgekürzter fortgesetzt hat. Sein Werth wurde auch nicht verkannt. Gleich anfangs wählte man ihn zum Mitgliede einer von den vornehmsten Männern zu Chur errichteten gelehrten Gesellschaft, und 1753 zum Mitglied der helvetischen Gesellschaft, in deren Akten er viel mathematische und physikalische Abhandlungen geliefert hat. Nach einem achtjährigen Aufenthalt zu Chur, ging er im Oktober 1756 mit seinen Eleven nach Göttingen, reiste im Herbst 1757 nachdem er beym Abschied zum Correspondenten der Göttingischen Societät der Wissenschaften war ernannt worden, von da nach Utrecht, wo er sich mit ihnen ein Jahr aufhielt, reiste 1758 in ihrer Gesellschaft über Paris und Marseille, wo er zuerst auf die Idee seiner im folgenden Jahre zu Zürich herausgekommenen Perspektiv verfiel, und Turin, wieder nach Chur zurück. Im folgenden Jahre begab er sich nach Haus, und von da nach Augsburg, wo er den Mechanikus Brander, der ihm in Ausführung seiner Ideen in der Folge gute Dienste leistete, kennen lernte, auch seine Photometrie drucken ließ, und dadurch die angewandte Mathematik mit einem neuen Theile von Ausmessung der Stärke des Lichts, Schattens und der Farbe bereicherte, von welchem man vorher nur einige Bruchstücke besaß. In diesem Jahre wurde er auch besoldetes Mitglied der churbayerischen Akademie der Wissenschaften, auf die Bedingung ihr mit gutem Rath beizustehn, und Abhandlungen in ihre Akten abzuschicken, jedoch mit der Freyheit sich außer Landes aufzuhalten. Er erfüllte die beyden eingegangenen Verbindlichkeiten, da man aber dessen ungeachtet mit seinem Eifer für das Beste der Akademie nicht ganz zufrieden war, er auch über verschiedenes, so ihm an derselben nicht recht ankam, verdrüsslich wurde, und dem Anstinnen nach München zu ziehen, sich nicht fügen wollte, zog man ihm nachher seinen Gehalt von 800 Gulden wieder ein, und er entschlug sich dieser Sache ganz. Von hier besuchte er Erlangen, und gab seine Briefe über die Einrichtung des Weltbaues heraus. 1763 reiste er nach Veltelin

und Eläven, und wurde bey der, zu Vertichtung der Gränzen zwischen Mayland und der Republik, der drey Bünde niedergesetzten Commission gebraucht. Im December d. J. ging er nach Leipzig und gab daselbst im Anfange des folgenden Jahres, sein neues Organon heraus, im Februar kam er nach Berlin, wo König Friedrich II bald ein Verlangen äußerte, ein so vorzügliches Genie persönlich kennen zu lernen, und als er seine Erwartung nicht hintergangen sah, ihn sogleich unter die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Berliner Akademie aufzunehmen befahl. Hierdurch bekam er nun volle Müße, sich ganz seinen Lieblingswissenschaften zu überlassen, und die Früchte seines gelehrten Fleißes der Welt nach und nach mitzutheilen. Als der König ein neues Collegium zur Oberaufsicht über die allgemeinen Landesverbesserungen, und das zu diesem Behuf dienliche Landbauwesen kistete, wurde er zum Oberbau rath ernannt, und nicht lange vor seinem Tode legte der König aus eigener Bewegung seiner Pension eine ansehnliche Summe zu, ließ es auch nach seinem Tode deutlich merken, wie sehr er den Verlust eines Mannes, der gewöhnlich von 5 Uhr des Morgens bis zu Mittag, und von 2 Uhr Nachmittags bis zu Mitternacht ohne andere Zerstreuung arbeitete, empfunden habe. Eine auszehrende Krankheit, die von einem vernachlässigten Schnupfen herkam, machte am 25. September 1777 seinem nützlichen Erden leben ein Ende. Vergl. Literatur. Chronik 2. Band, p. 217 — 238. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VIII. p. 17 folg.

Lambertaccius (Joh. Ludw.) ein Paduaner, der 1384 zu Padua Doktor und öffentlicher Lehrer der Rechtswissenschaft wurde, hatte zugleich auch den Ruhm eines guten Redners. Jagem. 3. B. 2. Thl. p. 202.

Lamberti (Johann Philipp) geboren zu Guntzenberg am 15. May 1706, studirte zu Tübingen, wurde 1745 Pfarrer zu Zaberfeld und Michelbach, wo er am 4. December 1790 starb. H Sw, Mag. 1777, p. 866.

SS. Kurze Anzeige, daß Herr Graf mit seiner neuen Erklärung der Offenbarung J. E. der ganzen Kirche, dem Herrn Christo selbst, und dessen Apostel Johann widerspreche, 1770, 4. Der von der heiligen Schrift selbst entdeckte Grundsatz, nach welchem in dem göttlichen Wesen drey Selbständigkeiten seyn müssen, 1770, in 8.

Gnomon apocalypticus historicus. Heilbronn. 1773, 8.

Lambert (Archangelus) schrieb enarratio Mengreliae. Neap. 1652, 4.

Lambert (Johann Peter) war zu Annonay in Languedoc 1651 am 27. Septemb. geboren, studirte zu Dijon und Valenze, erhielt am letztern Orte

1669 das Doctorat in den Rechten, mußte wegen Religionsverfolgungen sein Vaterland verlassen, ward 1688 Professor der französischen Berechnung und der Wappenkunst zu Marburg; und starb am 13. November 1704. Von Schriften kennt man nichts von ihm, als ein französisches Gedicht auf den Tod des Marburg. Prof. Mik. Priks, das der Leichenspred. Marb. 1692, 4. beygedruckt ist. Str. H. gel. Gesch. VII. p. 396.

Lambert de Legia oder Leodicensis siehe Lambert zu Trier im Jöcher, p. 2218 folg.; und Voll. de Hist. lat. p. 379. Er war von 1059 bis 1069 Abt. S. Fabricii supplement. ad Volfium. p. 362 folg.

Lambert, ein Benedictiner zu Lüttich. Siehe Jöcher II. p. 2218. Vergl. Fabric. Bibl. med. et infim. latin. XI. 698.

Lambert (Matthias) siehe Jöcher II. p. 2221.

Lambert de monte Domini, schrieb in libros Aristotelis de Physico Compiatio, 1494.

Lambert parvus Leodienfis St. Jacobi monasterii monachus, schrieb ein Chronikon von 988 bis 1194, das Keiner bis zum Jahr 1230 fortsetzte; es steht im V. Tom. nom. I. von Mastens collect. veterum. scriptorum. Paris. 1724. Er starb 1194.

Lambert (Pascualis) siehe Jöcher II. p. 2218.

Lambert (Petrus) aus Savoyen, J. V. D. und Oberkammerpräsident, Emanuel Philiberts, gab Commentaria heraus, auch memoires sur la vie de Charles le Bon, vom Jahr 1501 — 1539. Er starb 1550. — Rossotti. p. 459.

Lambert (Sixtus) ein Dominikaner aus Liffa, gab zu Venedig 1611 in Fol. des Cardinals Thomas Jorsit Commentarium in Psalmos mit dessen Leben heraus.

† Lambert von Aschaffenburg, Ainer der vorzüglichsten Geschichtschreiber des Mittelalters, siehe Jöcher II. p. 2218. Vergl. Schröcks R. S. XXIV. Thl., S. 474 — 476.

Sein Chronikon, oder Historia Germanorum, fängt mit der Schöpfung an, enthält aber bis in die Mitte des eilften Jahrhunderts nur auf wenigen Seiten eine tabellenmäßige Anzeige der merkwürdigsten Begebenheiten, hingegen von jener Zeit an, da der Verfasser selbst gelebet hat, bis zum Jahr 1077 erzählt er die bürgerlichen und kirchlichen Veränderungen Teutschlands sehr ausführlich. Nikolaus de Sighe senkte diese Historie vom Jahr 1077 — 1472 fort, den man gewöhnlich den Monachum Erfordensem nennt. S. Wotschmanns Erfordia literata I. p. 39 f. Bey der ersten Ausgabe von Lamberts Historie, welche auf Veranlassung Philipp Melancthons der sie in einem Würtembergischen Kloster gefunden hatte, zu Tübingen im Jahr 1525, 8. erschien und bloß

diese Worte auf dem Titel hat; Quisquis es gloriae germanicae et majorum studiosus hoc utare ceu magistro libello, der Buchdrucker war Huldrich Morhard, und der Herausgeber Caspar Churrerus, wußte man den Namen des Verfassers nicht, auch war er bey der zweyten Ausgabe 1530 noch unbekannt, erst in der dritten die ebenfalls zu Tübingen bey Morhard 1533 mit dem Titel: germanorum res praecclare olim gestae: Itemque rerum aliarum fere memoratu dignissimarum per brevis et admodum jucunda quaedam annotatio, ab exordio mundi primum nascentis repetita erschien, konnte er genannt werden: bey dieser Ausgabe ist das Leben des Auctoris und ein Index. Seitdem ist sie mehrmals, z. E. unter Sim. Schardii Germ. rer. quatuor Chronogr. Francf 1566, Fol. — Basil. ex offic. Henr. Petri 1569, Fol. — Argent. 1609, Fol. am vollständigsten und genauesten aber in der Sammlung des Pistorius nach Struvs Uebersicht Tom. I. p. 306 — 424, und zuletzt von J. E. Krause, Halae et Lipsiae 1797, in 8. herausgegeben worden. Struv hat in seiner Einleitung die Urtheile der Gelehrten über diesen Geschichtschreiber gesammelt und erläuternde Anmerkungen hinzugefügt. Vergl. damit Fabricii Bibl. lat. med. et inf. aetat. Tom. IV. p. 237, und Hegewisch Charaktere aus der teutschen Gesch. des Mittelalters, S. 93 — 200.

St. Lambert, vormals Capitain in dem Gardes Regiment, Mitglied des National; Institutes, und einer der besten neuern französischen Schriftsteller und Dichter, geboren zu Nancy 1717, starb daselbst am 9. Februar 1803. Er war der Verfasser vieler Gedichte, auch des trefflichen beschreibenden Gedichtes, les Saisons, darin er den Besitzern von Ländereyen Liebe zum Landleben einzufößen suchte, das zu Amsterdam 1769, 12., Paris 1770, 8., Ebd. 1771, 8. mit Figuren und in 12. ohne Figuren, auch Teutsch übersezt zu Leipzig 1771 erschien; auch seine orientalischen Fabeln und Erzählungen wurden 1772, in 8. zu Leipzig ins Teutsche übersezt. Außerdem hat er einige Schriften philosophischen Inhalts geschrieben, wovon seine Tugendkunst, oder Universalcathismus für alle Völker der Erde, auch Teutsch bearbeitet ist. Leipzig 1799 folg. 8.

Lamberti (Johann) aus Brüssel, Jur. Utriusque Licent. und Advokat am höchsten Gerichte in Brabant, schrieb Elencho practicarum et juridicarum quaestionum libr. II. Bruxellae 1639, in 4.

Lamberti (Joh. Philipp) geboren zu Guttenberg 1706 den 15. May, studierte zu Tübingen, und wurde 1745 Pfarrer zu Zaberfeld, schrieb kurze

Anzeige, daß der Herr Graf N. mit seiner neuen Erklärung der Offenbarung J. E. dem Christenthum widerspreche, 1770, 4. Von den drey Selbstständigkeiten im göttlichen Wesen, 1770, 8.

Lamberti (Marco) Probst zu S. Casciano in Italien im 17. Sæculo, ein Mann der seinen Stand mit allzubeißenden Gedichten entehrte, und sich dadurch in den Kerker brachte, so schön und fließend auch übrigen seine Gedichte waren. In dem Gefängnisse übersezte er die sieben Psalmen Davids in Ottava Rima, welche mit vielen andern seiner Gedichte, unter den Manuscripten in der Magliabechischen Bibliothek aufbewahrt worden. Seine Psalmen sind an den Cardinal Medici nelle Carceri del Bargello zu Florenz den 7. Julius 1620 datirt. S. Tozzetti's Reisen durch verschiedene Gegenden des Großherzogthums Toskana, von Jagemann II. p. 302.

von Lamberty, der seiner eigenen Versicherung nach, kein Franzose war, wurde lange in öffentlichen Geschäften gebraucht, lebte im Alter in der Schweiz, schrieb Memoires pour servir a l'histoire du XVIII. Siecle. Haag 1724, gr. 8., 1. Thl. 3 Alph. 19 Bog., 2. Thl. Ebend. 1725, 4. Alph. 8 Bog., 3. Thl. Ebend. 1726, 4. Alph. 5 Bog. 4. Thl. Ebend. 1727, 3 Alph. 16 Bog., 5. Thl. Ebend. 1727, 2 Alph. 16 Bog. u. s. w., der 14. Thl. erschien im Jahr 1740. Lamberty scheint gegen 1742 gestorben zu seyn.

Lambertacius (Joh. Ludov.) siehe Jöcher II. p. 2221. Nach Königs Bibl. starb er 1400.

† Lambertinus (Cäsar) Episcopus Insulanus siehe Jöcher II. p. 2221. Ein tract. de jure patronatus erschien zu Venedig 1584. Es giebt aber auch eine Ausgabe, Francf. 1581, in Folio.

Lambertinus (Joh. Baptist.) aus Antwerpen, studirte zu Cortryck, zu Löwen aber die Philosophie und Rechtsgelehrsamkeit, reisete 1625 nach Rom und durch ganz Italien, und wurde zu Bologna Doct. Juris, kehrte nach Holland zurück, reisete nach zwey Jahren nach Spanien, und wurde alsdann Prætor der Stadt Halla im Hennegau, er starb 1625. — Andreae Bibl. Belg. p. 454. Er schrieb:

1. Theatrum regium, sive tabulas regum Hispaniae, Lusitaniae etc. Bruxel. 1620, Fol.
2. Vitam B. Imeldae Lambertinae, aus dem Italien. ins Lateinische übersezt. Antwerpen 1625.
3. Parenesis ad virtutem capessendam et ad ulterinam voluptatem contemnendam. Ib. 1640, 8.

Lambertinus (Joh. Bapt.) ein Rechtsgelehrter in Dononien gegen 1471, schrieb de feudis.

Lambertinus (Prosper) nachheriger Pabst Benedict XIV., war am 31. März 1675 zu Bologna aus einem margg. Hause geboren, das im Kirchen-

staat unter die ältesten und ansehnlichsten gezählt wird. Nachdem er zu Bologna und Rom die Theologie und Rechte studirt hatte, wurde er Canonik. bey der St. Peterskirche in Rom, und erhielt von dem Pabst Clement XI. die Aemter eines Consistorialadvokaten, Referenten der Signatur della gracia und Promotoris fidei. Als 1713 der griechische Patriarch zu Alexandrien, Samuel Capasulis, die römisch-katholische Religion angenommen hatte, und den Fr. Johann Joseph Wazer mit einem griechischen Schreiben nach Rom schickte, darin er seine Unterwerfung gegen den römischen Stuhl bezeugte, ernannte Clement XI. diesen Lambertin, daß er mit einer Rede in einem Consistorio diesen Wazer ihm präsentiren, und hernach auch als Consistorialadvokat, um das Pallium vor den Patriarchen Capasulis Ansuchen thun mußte. Eben dieser Pabst machte ihn zum Consultore des heil. Officii, und endlich zum Sekretair der Congregation des Concilii. Benedict XIII. war ihm besonders gewogen, brauchte ihn bey vielen wichtigen Geschäften, und trug ihm sonderlich 1720 mit auf, die 12 Artikel des Cardinals de Noailles zu untersuchen. Im Jahr 1724 weihete er ihn zum Erzbischof von Theodosia, und consecrirte ihm 1726 das Bisthum Ancona, ja den 8. Dec. d. J. bestimmte er ihm sogar den Cardinalsstul Inspectore, welchen er 1728 wirklich empfing, mit dem Titel: S. Crucis in Jerusalem, wobey er zugleich zum Mitglied von verschiedenen Congregationen, darinnen er bisher noch nicht gewesen, gemacht wurde. Er befand sich also nach dessen Tode mit in dem Conclavi, in welchem Clement XIV. erwählt wurde, und erhielt von diesem am 30. April 1731 das Erzbisthum Bologna, dem er so lange vorgestanden bis er am 17 August 1740 die höchste Würde in der röm. Kirche erlangte. Er war einer der gelehrtesten Päbste, die je auf dem Stuhle gesessen, welcher die Verdienste bey andern Glaubensgenossen eben so hoch als bey den seinigen zu schätzen wußte, und starb nach einer in der That rühmlichen Regierung am 3. May 1758. Act. H. E. IV. p. 1058 — 1068.

§§. 1. Reden bey der Präsentation J. Joh. Wazers im Consistorio, sie stehen in Clementis XI. orationibus Consistorialibus, nach dem römischen 4. Exemplar, p. 135.

2. De servorum Dei beatificatione et beatorum canonisatione, libr. IV. in Folio, nebst einem Appendix vollständigen Index. Bologna 1734 — 1739, vermehrte Auflage in vier. Tom. Padua 1744, Fol.

3. De Missae officio libri III.

4. De Festis J. C. et Mariae libr. III. welche anfangs 1740, italienisch geschrieben wurden, latein. Ausg. 1751.

5. Annotazioni sopra le Feste. Bologna 1741, 4. Tom.

6. Diff. circa publicum cultum, quem in S. Maria Maggiore quidam vellent Nicolao. IV, afferere.
7. Seine Instructiones, Edicte u. s. w. hat Scarfelli, nachheriger Bischof zu Wenino gesammelt und in fünf Vol. in 4., mit der Aufschrift bekannt gemacht: Raccolta di alcune Notificationi, editi et Istruzioni pubblicate d'all Emin. Sign. Card. Prösp. Lambertini, compilate da Giov. Battista Scarfelli.
8. Jubel acta u. dergl.
9. Seine sämtlichen Schriften hat Em. von Azevedo zu Rom 1747 folgg. in 12 Bänden in gr. 4. ans Licht gestellt.

Lambinus (Dionysius) siehe Jöcher II. p. 222. Sein Leben und seine Schriften stehen in Thou et Teiffier Eloges des hommes Scav. Part. I. p. 376 seqq. In Etarmunds Lebensbeschreibung. 2. Th. p. 4 — 9, und in Blount Censura celebrium autorum p. 504.

§§. 1. Aristotelis Ethicorum ad Nicomachum libri decem cum Dion. Lambini versione latina; cura Sam. Rachelii. Helmst. 1660, in 4.

2. Q. Horatius Flaccus. Ex fide atque auctoritate decem librorum manuscriptorum opera Dion. Lamb. emendatus, ab eodemque commentariis copiosissimis illustratus, nunc primum in lucem editus. Lugduni ap. Jo. Tornaesium, 1561, 4., Tom. I. 493 Seiten. Tom. II. 543 Seiten. Die 2. und 3. Ausgabe, die bis auf Turnebt und Marcillit Anmerkungen mehrentheils mit einander übereinkommen, sind von der ersten ziemlich unterschieden. Vierte Ausgabe, Frankf. 1596, 4. T. I. 464. Tom. II. 550 Seiten. Fünfte Ausgabe, Paris. 1604, Fol. P. I. 380. P. II. 462. P. III. 163 Seiten. Sechste Ausgabe, Aurel. Allobrog. 1605, 4. — Venedig. 1566, 4.

3. Titi Lucretii Cari de rerum natura libri Sex, a Dion. Lamb. — locis innumerabilibus ex auctoritate quinque codicum Manuscriptorum ementati, atque in antiquum ac nativum statum fere restituti, et praeterea brevibus et perquam utilibus commentariis illustrati. Paris et Lugd. habentur in Guil. Rovillii et Phil. Rovil. nep. aedibus 1564, 4. — Ab eodem recogniti et longe meliores facti — cum iisdem commentariis plus quarta parte auctis, Francös. ap. haered. Andr. Wecheli 1583, 8. Goetz. Dresd. Bibl. I. p. 332. Paris 1570. Ib. 1583, 8.

4. Oratio de recta pronunciatione linguae Graecae. Lutet. 1568.

5. Commentarii in Cornel. Nepot. Paris 1569, 4.
6. ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ λόγοι, και πρόσ-μια δημηγορικά, και επιστολαί etc Lutet. 1570, Fol., 798 Seit. Goetz. Dresdn. Bibl. II. p. 257 folg.
7. M. T. Ciceronis Epistolae ad Atticum et ad Q. fratrem. — Accesserunt emendationum rationes et annotationes. Lutet. ex offic. Jac. Dupuys, 1573
8. Emendationes in Ciceronis opera. Ibid. 1566, 1577, Fol., 1584, cum notis Gothofredi Genev. 1659, Tom. IV.
9. M. Accius Plautus ex fide et auctoritate complurium librorum Manuscriptorum opera Dionys Lambini emendatus, ab eodemque Commentariis explicatus et nunc primum in lucem editus. Adjecta sunt Plautina loca ex antiquis Grammaticis collecta, et ex commentario antiquarum lectionum Justii Lipsii multorum Plauti locorum illustrationes et emendationes. Lutetiae, apud Joh. Macaeum, 1577, Fol., 1118 Seiten. Zu Ende steht exudebet Jo. le Blanc junior, impenis Jo. Macaei 1576 mense Octobri. — Denuo plurimis, quae in priorem edit. irreplerant, mendis repurgatus etc. Lugduni expensis Guil. Hertmann 1578, Fol., 792 Seiten. Goetz. Dresd. Bibl. I. 120. Paris 1587, Fol. Colon. 1578. Genev. 1595, 1605, 1622, 4. Heidelb. 1581, 8.
10. Curae in Orationes Ciceronis, Bas. 1597, Fol.
11. Gallia loquens in Turnebi Obitu. 1609, 12: Vergl. Freytag. apparatus III. p. 696.
12. Noch verschiedene Reden, von welchen ich das Druckjahr nicht angeben kann. Sie sind im Clarmund. I. d. angeführt.

Lambion (Lambert) kaiserlich. Ingenieur und Minirer Hauptmann, schrieb: Baupraktika derer Ingenieurs und Mineurs. Wien 1696, 8., 244 Seiten, 6 Bl., 6. Kupfert.

Lamblardie (Jacques Elie) Generalinspektor und Direktor der Schule des Brücken- und Wegbaues und Lehrer der polytechnischen Schule; geboren zu Loches 1747. Er diente, nachdem er in der gedachten Schule studirt hatte, anfangs als Unteringenieur auf den Küsten der Normandie, dann als Ingenieur in Havre, und war Mitglied der Commission, die über die Arbeiten im Hafen von Cherbourg Bericht erstattete. Endlich wurde er im 1. Jahre der Republik nach Paris berufen, und nachdem er einige Zeit Perronets Adjunkt gewesen war, alleiniger Direktor der Schule, in der er sich

zum Ingenieur gebildet hatte. Im dritten Jahre wurde er den Gelehrten und Künstlern beygefügt, welche die Organisation der Schule für die öffentlichen Arbeiten, seitdem polytechnische Schule genannt, besorgten, und wurde der erste Direktor derselben. Als solcher zeigte er das bey Praktikern seltne Talent, andere zu unterrichten in hohen Graden. Er war ohne Vermögen geboren, und starb arm am 5. Febr. des 6. Jahres, oder am 26. Novemb. 1797. Allgem. Eter. Anzeig. 1798 p. 191. Er hat sein Leben im Journal dieser Schule 1795, 96 beschrieben.

Lambrecht (Amos) ein Doktor Medicinæ und Chirurgiæ in Amsterdam, und geübter Anatom, schrieb: *manuductionem obstetricantium*, Amsterdam 1732, gr. 8., lateinisch und holländisch, mit vielen Kupfern, nebst einem Catalogus alter und neuer Schriftsteller, die von den Krankheiten der Kindbetteken geschrieben haben. Er übersetzte auch des Professors Joh. de Gorter, dissert. medico pract. de Morbo epidemico hac hyeme grassato, nec dum cessante, Amsterd. 1733, 4., ins Holländische, und vermehrte sie mit Anmerkungen. Amsterdam 1733. Angehängt ist eine Beschreibung des Salis Ammoniaci und Lapidis porcini, wie auch der vier Sorten des Zinnober in der Medicin.

Lambrecht (Matthias) aus St. Laurentii in der Herrschaft Maldegem in Flandern, Theol. Licentiat, Poenitentiarius, dann Archidiaconus und seit 1596 Bischof zu Brugge. Er schrieb de vita, morte et passione sanctorum, auch eine Kirchen- Geschichte. Sander de Brugenfibibus claris p. 60.

Lambma (Nicol) ein holländischer Doktor Philosophiæ und Medicinæ, schrieb ein sehr nützlich Werk: *Ventris fluxus multiplex ex antiquis et recentioribus monumentis propositus*. Amsterd. 1758, 8., 294 Seiten. Er war ein gebohrner Priester, lebte zu Haarlingen und ein Schüler Hovii.

† Lamelin (Engelbert) siehe Jöcher II. p. 2222. — Er schrieb auch: *l'avangout du vin, declaration de sa nature, faculté, medecinale et alimentaire*. Douay 1630, 8.

de Lamet (Adrian Augustin de Bussi) siehe Jöcher II. p. 2222.

Lametrie, siehe Mettrie.

Lamey (Andreas) geboren zu Münster im Elsaßischen am 20. Oktober 1726, wurde kurpfälzischer Hofrath, Bibliothekar und beständiger Secretair der kurpfälzischen Akademie der Wissenschaften zu Mannheim, starb am 17. März 1802, alt 76 Jahr. Intell. Bl. der allgem. Lit. Zeit. 1802, p. 446.

§§. 1. Orat. Princeps de principatu, principatus de principe laetus. Mannheim 1765, in Fol.

2. Besorgte und gab heraus: * *codex principis olim Laureshamensis Abbatiae diplomaticus ex aevo maxime Carolingico, diu multumque desideratus; edidit, recensuit et praefata est Academia Elect. Scient. et elegant. Lit. Theodoro - Palatina, Tom. I — III. Ibid. 1768, 1770, 4., besonders T. III. Manh. 1773 — 1777, 4.*

3. *Diplomatische Geschichte der alten Grafen von Ravensberg, mit einer Geschlechtsstafel, Partikeln und Urkundenbuche von 139 Urkunden. Ebenb. 1779, 4., I Alph. 9 Bogen.*

4. *War Redakteur der ersten sieben Bände von der Historia et commentation. Academ. Theod. Palat. Ib. 1766 — 1794, 4.. 7. Vol. Von ihm sind folgende Abhandlungen darin:*

Im 1. Bande:

a) *D. ad lapides quosdam Romanos, inventos ad Neccarum.*

b) *Pagi Lobodunensis, qualis sub Carolingis maxime regibus fuit, descriptio.*

c) *Pagi Wormatiensis, qualis sub Carolingis maxime regibus fuit, descriptio.*

Im 2. Bande:

a) *De inscriptione romana, Moguntiae reperta, quae deleto commodi Imp. nomine insignis.*

b) *De legione I. adjudrice ad lapidem Moguntinum.*

c) *Pagi Rhenensis, qualis sub Carolingis maxime regibus fuit, descriptio.*

Im 3. Bande:

a) *D. ad lapides antiquos Hedderneimenses, ubi de Novo Vico et Tauno monte.*

b) *Descriptio pagi Spirensis, qualis antiquis fuit temporibus.*

Im 4. Bande:

a) *D. de columna milliari apud Rigmagum ad Rhenum inventa.*

b) *Tituli Sepulchrales christiani duo Roma allati.*

c) *Pagi Craichgoviae qualis antiquis temporibus fuit, descriptio.*

Im 5. Bande:

a) *Pagi Navenis, qualis sub Carolingis maxime regibus fuerit, descriptio.*

b) *De insignium Palatinorum origine, augmentis et variationibus.*

c) *De familia dynastarum Stratenburgensi.*

Im 6. Bande:

a) *Descriptio Ellenzgoviae Franciae Rhenensis pagi, qualis medio aevo*

maxima fuerit; Zugabe zu der Beschreibung des Pagi Navenis; nebst einer Speyerischen Urkunde des Kaisers Heinrich IV. vom Jahr 1091.

b) De familia dynastarum Schauenburgensis.

c) De castro olim palatino. Furtam ad Mosellam inferiore prope Alken sito.

d) De castro ac familia Erenberg, feudo Palati prope Mosellam inferiorem.

e) Einige Aerae vitivae mit Erläuterungen.

f) De matronis, als: Grabstätten, die auf verschiedenen Beihsteinen und Denkmählern vorkommen. Acht römische Grabsteine zuerst ans Licht gestellt.

g) Beschreibung des Pagi Wingartheibae.

b) Annales diplomatici Conradi II germaniae regis.

c) Annales diplomatici Henrici III germaniae regis.

d) De advocatis provincialibus Spürgoviae.

e) Disquis. genealog. historica de Dapiferis Palatinatus Rheni, de Alceja dicta.

f) De familia dynastarum Steinhausen, ex tabulis antiquis illustrata.

g) Epistolae maximae partem Palatinae, ex codice Ms. Andreae Maffi, consilarii Palatini; praemissa brevi hujus Maffi vitae ex eisdem de hincatione, cum asperis notulis hist. et literariis nunc primum editae.

5. De sacra pontificis maximi Romani in urbe et extra urbem potestate. — In Societ. Iats. March. Badensis actorum Vol. II.

6. Gab heraus: Schoepflini Aftatis diplomaticae. (Manheim) 1775. II. Vol. in Fol.

1. B. 5 Alph. 8 Bog., 20 Kupfert. 2. B. 7 Alph. 11. Bogen.

7. Herzer R. J. Kremer's Geschichte des Rheinischen Frankreichs unter den Merovingischen und Karolingischen Königen. Eb. 1778. 4. 2 Alph. 7 Bogen, 1 Kart.

8. Auch desselben 3. Band der Beyträge zur Sächsischen und Bergischen Geschichte. Ebenf. 1781. 4. 2 Alph. 7 Bogen.

9. Gedichte eines Franken am Rheinstrom, Strasburg 1791. 8., 246 Seiten. Vergl. Allgem. Repert. der Literat. und W. ge. D. IV. p. 328 folg.

† Lamfridus, siehe Jöcher II. p. 222. — Vergl. Oub. II. p. 499.

de Lamheyff (Johann) ein Canonicus re-

galatis zu Kießgärten bey Worms im 15. Jahr hundert; schied: Eibellus perutilis de frae-unlato sanctissima et rosario beate Marie Virginis. Am Ende steht: Desideratus iam pridem hinc hinc teriffimo opusculo imponitur per Petr. Friedbergensem impellorio artis non ignarum in aurea Maguncia anno humane re-auracionis M. CCCCXCV. in 4. E, Zayls Buchdrucker-gesch. von Maynz p. 115.

Lami (Carl Felix) dessen Leben in Joh. Cas. mit Verdienstigkeiten Italienscher Gelehrten steht, Florenz 1747, welche ich aber nicht besitze, hat zu Fiesole in Italien gegen 1712 zuerst die philosophische Historie vorgetragen, und die Lehfsätze der Scholastiker mit den neuern Weltweisen ohne Vorurtheil mit einander verglichen.

Lami (Giovanni oder Johann) ein berühmter Italienscher Philolog und Mitglied verschiedener gelehrten Gesellschaften, geboren am 8. Februar 1699 in Santa Croce, nicht weit von Florenz. Er verlor schon nach zwey Jahren seinen Vater, wurde, einen Medikus, und nun übernahm seine Mutter, mit Beyhülfe der Brüder ihres Mannes, seine Erziehung. Man hielt ihn Hauslehrer und schickte ihn zur öffentlichen Schule. Im Jahr 1710 kam er nach Prato als ein Alumnus der Jesuiten in das Collegium Ciconinum, mußte aber im folgenden Jahre, weil er von zu vieler Anstrengung kränzlich wurde, wieder nach Hause, und genoss des Franz. Maria Lami, und darauf seines Onkels Carl Felici Lami zu Fiesole Unterricht. Er begriff schnell und arbeitete mit einer unersättlichen Eierigkeit nach Unterricht und Kenntnissen. In der Philosophie fiel er sehr bald auf den Euklid und fastete mit Enthusiasmus seine strenge Methode an, gewöhnte sich für mathematischen Ernst, und überwarf sich mit der damaligen spekulativen Philosophie. Er ging 1715 nach Pisa und studirte das Recht, legte sich aber, nachdem er mit dem Professo. Rigistorucci bekannt war, auf die Kirchengeschichte und Philologie, vertiefte, nachdem er im 21. Jahre graduirte hatte, die Rechtspraxis, um Griechisch zu lernen, las den Plato, und verband damit die ältesten Kirchenväter. Diese Lektüre erregte ihn gegen die Socinianer und besonders gegen Joh. Clerc. Im Jahr 1730 reiste er mit einem edlen Genueser nach Deutschland, Genf, Frankreich, Holland und der Schweiz, mit der Absicht, über die Antirelikarier zu triumphiren. Nach seiner Zurückkunft in Florenz 1732 schlug er jeden auch noch so ruhmvollen Ruf aus, um das Anerbieten der Accardi als ihr Bibliothekar anzunehmen. Zugleich erhielt er den öffentlichen Auftrag über die Kirchengeschichte zu lesen. Der Krieg mit le Clerc dauerte fort. Scheel sucht über wachsenden Ruhm, das für schwächere Geister zu glänzende Licht seines Sentes und die natürliche Heftigkeit seines Charakters erweckten ihm

Feinde und Meider in Menge. Man zog seine Orthodoxie in Zweifel, und suchte ihn zu verfeuern. Da er merkte, daß solchen Gegnern nicht zu helfen sey, zog er bloß in Bibliotheken ungedruckte Handschriften hervor, verglich Codices, schrieb gelehrte Zeitungen u. s. w. Sein Ruhm im Auslande und der Meid im Vaterlande stiegen in gleichem Verhältnisse gegen ihn. Die Religion mußte wieder der Verfolgung die Gründe liefern. Um sich zu schützen, bestritt er den Burnet, erklärte sich über den Bilderdienst, setzte die Moral einigiger Theologen ins Licht, und hüllte sich, da alles noch nicht helfen wollte in den philosophischen Mantel, und untersuchte Alterthümer. Er starb nach dem thätigsten und verdienstvollsten Leben, und mit dem gerechtesten Ruhme gekrönt, im Jahr 1770 in einem Alter von 73 Jahren. Altonaer gelehrte Zeitung 1747, p. 417 — 423. Sein Leben befindet sich auch in seinen deliciis eruditorum, Tom. XV, und in den Beiträgen zur Historie der Gelehrtheit, I. Theil, p. 1 — 53. Sein Elogium schrieb Franc. Fontani. Florenz 1789, 4. Außer den schon angeführten Schriften schrieb er:

1. De recta patrum Nicaenorum fide, Venedig. 1730, 4. Gegen das 19. Cap. schrieb der Probst Harenberg in den Otius Gandersheimens. p. 265 seqq.
2. De eruditione Apostolorum. Florent. 1738, 8. Göttingische gelehrte Zeitung 1739, Nov. 60.
3. Ein Wörterbuch, in welchem die Toskanischen mit dem Griechischen übereinstimmenden Wörter enthalten sind.
4. Applausus Poetici. Firenze 1733, Fol.
5. Ein lateinisches Gedicht auf die Geburt des Dauphins, Paris 1729.
6. Chronologia virorum eruditione praestantium, qui ab urbe condito ad an. Christi 1500 floruerunt. Florenz. 1735, in 8.
7. De recta Christianorum quoad divinam Trinitatem sententia libri IV. Ib. 1733, 4. 2 Alph. 3 Bogen. Vergl. unsch. Nachr. 1740 p. 787.
8. Eine Italienische Uebersetzung vom Telemaque des Fenelon, 1730.
9. Deliciae Eruditorum, seit 1736 — 1744, 15 Bände. Vergl. U. N. früh aufgelesene Früchte 1738, p. 7. In den Hamburg. freyen Urtheilen 1754, p. 441, wird noch ein 16. Theil recensirt. Er hatte sich vorgenommen 24 Bände zu liefern.
10. Epistola ad Ephemeridum literariam Florentinarum auctores, in der Florentinischen Monatschrift 1743, Nov. 72.
11. Constantini Strategicon de variarum gentium moribus, et quomodo unquamque

que eorum pugnat et quomodo ei pugnando resistere oportet.

12. Leonis imperatoris Tactica.
13. Jo. Meursii opera omnia in plures Tomos distributa quorum quaedam in hac editione primum parent. Florenz, XII. Tomi Fol. 1748 — 1759.
14. Joesp. Meusii historia danica, cujus sex libri postremi nunc primum in lucem prodant. Omnia a Jo. Grammio scholiis perpetuis illustrata. Jo. Lamius recensuit. Florentiae 1746, Fol. 2 doppelte Alph. weiniger 2 Buchstaben.
15. Florenzer Monatschrift seit 1740 bis 1769, 30 Bände. Von 1770 bis 1792 setzte sie Joseph Vell fort.
16. Memorabilia italorum eruditione praestantium, quibus ventensae seculum gloriatur, sind nicht ganz gedruckt. Der erste Band erschien zu Florenz 1742, 8, T. II. Ib. 1747 und T. III. P. II. Ib. 1748.
17. Viele Dissertationen und Vertheidigungsschriften gegen seine Gegner. 3. E. Dissertatione sopra le cista Mistiche, steht in den Saggi der Cortonesischen Akademie, T. I. an. 1735.
18. Dr. Lami Giovanni Saggio d'elle Delizie del Detti e degli eruditi, opera postuma del Dr. Giov. Lami riguardante la vita e gli scritti dei due primi grandi uomini dell' Antichità, Esiodo et Omero pubblicato aumentato e corredato di Annotazione da Giuseppe Ricci. Florenz. 1775, 4.
19. Michaelis Glycae oratio ad Monachum de claritate primi Adami, graece, erschien wahrscheinlich gegen 1745.
20. Oratio de scientiarum et Universitatum utilitate. Florenz. 1741, 4. G. Götting. gel. Zeit. 1742, II. St.
21. Anacreontis Teji carmina. Florenz. 1742, 12, 6 Bogen.
22. Observationes in antiquam tabulam athenaeam, Decurionum nomina et descriptionem continentem et in privato ampliff. Dynastae Senat. Equitis Vincentii Mariae Riccardii, Museo asservatam. Florenz. 1746, Fol.
23. Catalogus der Florentinischen Handschriften. Decas I. 1745, II. 1746. Götting. gel. Zeit. 1746 p. 686.
24. Catalogus codicum Manuscriptorum, qui in bibliotheca Riccardiana Florentiae asservantur. Livorno 1756, Fol. c. fig. Götting. gel. Anz. 1758 p. 675 folg.

Sein Portrait und Elogium steht auch im 4. Bändchen von Druckers Bildersaal jetzt leb. Gelehrten.

Lamii, ein Dürer, von einem alten ansehnlichen Hause in Brassa, der Sohn des Schatzmeisters Sulttan Hajakb. Das einsame Leben, welches er in einem Kloster der Matischenden führte, begünstigte die Entwicklung seiner großen Talente für alle Wissenschaften der Wissenschaften. Ueber 24 verschiedene Werke beyugen seinen unermüdeten literarischen Fleiß. Er schrieb ein dem Hnenn diß des Metaphisik Nischabusi ähnliches Gedicht an den Großherrn, wofür er eine Pension erhielt. Durch sein episches Gedicht Ferhadname erwarb er ein kleines Timar von einem Dorfe. Sultan Seliman ließ durch ihn Anselm und Sachru Schordschanis Gedichte in das Türkische übersetzen. Man nimmt ihm den römischen Dichtern, weil er bey nahe alle Werke dieses persischen Dichters übersezt hatte. Es giebt keine Satzung der Dichtkunst, in welcher er nicht viel und gut geschrieben. Er starb zu Brassa im Jahr 940, oder nach unserer Rechnung 1534. Einzig seiner vorzüglichsten Werke habet Schönheit und Herz — der Adel des Menschen, — Erzählungen, — der Kreisler und die Weische, — das Licht und der Schmetterling u. s. w. Latif. p. 271. s.

de Laminez (Raphael) siehe Jöcher II. p. 2223.

Laminit (Michael) Pastor und Senior zu Remmingen, geboren daselbst im Jahr 1558, war Mag. Philosophia, stand 66 Jahre im Predigtamt, und starb am 11. November 1647. Er, sein Vater gleiches Namens und dessen Bruder Joh. Latinit Prediger zu Steinheim, haben 156 Jahre im Predigtamt gelebet. Große Jubelpriester Historie.

Lamiras ein griechischer Poet und Musikus aus Thracien, der vor dem Homero lebte. Er soll die Dorische Singart erfunden haben, und der erste gewesen seyn, der zu der Harfe mit gesungen hat. Univers. Lex. XVI. p. 323.

Lamirault (Joh.) ein Dominikaner aus Champagne, trat zu Chalons 1579 in den Orden, wurde zu Paris Mag. Theolog. und Rektor des Collegii San. Jacobi, 1597 Prior seines Professhauses; und starb gegen 1616. Univers. Lex. XVI. p. 323.

SS. Le Manuel de sainte Societé du tres auguste nom de Dieu. Paris 1618 und 1634, 24.

Lamiscus, ein Historikus von Samos, dessen Palaephatus in incredibilibus erwähnt, hat einige Historien geschrieben. Voll. de Histor. graec. p. 299.

Lamm (Johann Georg) geboren zu Weimar, studirte in Jena, wurde Advokat Ordinarius bey der Regierung zu Weimar, alsdann Hof- und Regierungsvokalt daselbst, und 1742 beyder Rechten Doktor zu Erfurt; und starb im Januar 1767. R. L. p. 108. Seine Schriften, stehen in Meusels Lex. VIII. p. 22.

Lamm, sonst Sebastian Ambrosius, war zu Rasmart 1549 geboren, und ein Schüler des Mathias Thorakontimus, der als Rektor an der dortigen Schule stand, mit welchem er auch ehe er auf die Universität ging, als Colloge an derselben arbeitete. Im Jahr 1575 besuchte er ausländische Universitäten, wurde nach seiner Zurückkunft erst Prediger zu Speries, 1583 aber schon zu Rasmart. Gegen 1591 bekam er, weil man ihn des Calvinismi beschuldigte vielen Streit; und es wurde deswegen im Schloße zu Rasmart eine Zusammenkunft gehalten, wobey sein Hauptgegner Freyherr von Stadecz zugegen war. Er starb 1660. Hor. M. Hung. I. p. 87 f. Klein. I. p. 1 — 6.

SS. 1. Antitheos Ubiquitatis et Orthodoxae doctrinae de persona Christi, illam propugnante Gregorio Horvath, aliter Stanlith de Gradetz, eto, hanc defendente Sebastiano Ambrosio. Servedae excud. Bonnavent. Faber 1597, 8.

2. Defensionem orthodoxae doctrinae, tum de aliis quibusdam Christianae religionis Capitibus, tum etiam de persona Christi, etiusque Sanctiss. Trinitatis, una ac individua essentia corruptibilis Gregorii Horvath oppositam, 1592, 12.

3. Declaratio circumstantiarum gemini colloquii in arte Kreismarcenli edita a Sebast. Ambrosio. Servedae 1598, 8.

4. Leichenpredigt auf die Frau von Tölkcht, 1596.

Lammazzo (Pio Paolo) schrieb einen jetzt sehr seltenen Trattado dell' arte de la pittura. Milano 1585, 4. C. Bibl. anon. Hag. II. p. 230 nom. 1774.

Lammer (Andreas) siehe Jöcher II. pag. 2223.

Lammerding (Johann Bernhard) aus Mühlster, Lehrer der Mathematik, schrieb 1718 die selbst lehrende Rechenschule, in welcher alle Regeln der löblichen Rechenkunst, sammt den Fundamenten ober Species, sowohl nach gemeiner Art, als auch nach der Praktik durch beygefügte deutliche Lehre und Auslegung der Exempel dergestalt erklärt, daß solche von einem mittlern Verstande, sonder Beythun eines Lehrmeisters leichtlich begriffen und erlernt werden mögen, wie nach jetziger Zeit Münzen, Maas und Gewicht — zusammengetragen.

Lammers (Gorhard) schrieb Catalog. librorum Bibliothecae illustris ac almae Universitatis illustrum praepotentium Groningae et Omlandiae D. D. ordinum secundum seriem literarum Alphabeti digestus. Groning. 1664, Fol.

Lammers (Johann Friedrich Wilhelm) ein Publicist, war zu Daireuth am 31. März 1771 geboren, und eines Hofchirurgi Sohn; trat nach er

haltenen Privatunterricht 1782 in das Gymnasium
dasselbst, ging 1789 nach Erlangen die Rechtsgelehr-
samkeit zu studiren, ward 1792 Regierungsrath
in Bayreuth, 1795 gehelmer Differenzial; Refe-
rendat, 1796 Assessor der Kriegs- und Domainen-
kammer, 1802 wirklicher Rath; und starb am 11.
Junius 1805. F. gel. B. 5. Band, p. 182 f.

§§. 1. * In wiefern der Miether eines Hauses
verbunden sey, den Schaden zu ersetzen, wel-
chen das gemiethete Haus durch Brand erlitten
hat. Bayr. 1793, 8.

2. Erbvertragsfrage: ob die Renunciation auf die
Erbchaft überhaupt von der Collationsverbind-
lichkeit befreye? Erlangen 1795, (1794.) 8.

3. Untersuchung der Frage: ob und in wiefern
die Renunciation auf einem vor incompetenten
Gerichtsstelle verhandelten Rechtsstreit von recht-
licher Wirkung seyn könne? Bayr. 1795, 8.

4. * Recensionen und Register — in der Staats-
wissensch. und jurist. Literatur; herausgegeben
von Volkerndarf und Kretschmann.

Lamo (Alessandro) schrieb einen, jetzt sehr sel-
tenen *discorso interno alla scoltura et pittura*.
Cremona 1584, 4. S. Bibl. anon. Hag. II.
p. 130.

von Lamoignon (Christian Franz) Sohn des
ersten Präsidenten Wilhelm von —, geboren zu
Paris am 26. Junius 1644, bildete sich frühzeitig
unter der Anleitung seines Vaters und des Jesuiten
Rapin, reiste nach geendigten Studien nach Eng-
land und Holland, und erwarb sich wegen seiner
Kenntnisse großes Lob. Als er 2 Jahre als Advoca-
tats bedient hatte, ward er Parlamentsrath, 1674
Generaladvokat, 1690 Präsident a Mortier, 1704
Ehrenmitglied der könlgl. Academie der Aufschriften
und schönen Wissenschaften, und im folgenden Jahr
Präsident derselben. Im Jahr 1707 legte er, da
seine Kräfte abnahmen, die Würde eines Präsidents
zu Mortier, zum Besten seines ältesten Sohnes,
nieder, und erhielt vom König das Patent eines
Ehrenpräsidenten. Er war einer der größten Red-
ner im Parlemeute, und keine Materie war zu ver-
wickelt, die er nicht geschickt ausgeführt hätte; sein
Tod erfolgte am 7. Aug. 1709. Lamb. I. 454 —
460. Histoire de l'academie des inscriptions,
Tom. I. p. 471, die Amsterdam. Ausgabe. Das
Leben seines Vaters steht auch in Lamb. I. 393 —
400.

de Lamoignon (Petrus) siehe Jöcher II. p.
2223.

de Lamoignon (Malesherbes) siehe Males-
herbes.

de Lamoniere (Johann) ein Arzt in Lyon,
schrieb *de fluxu dysenterico*. Lugd. 1626, 16.
Amsterd. 1629, 12.

Lamoni (Puccio) siehe Lippi (Laur.)

Lamoni (Petrus) wird in den Delit. Gall.

T. II. p. 388 unter die berühmten Poeten gezählt,
seine *Poemata selecta* erschienen 1609, 12.

Lamoratus (Julianus) siehe Jöcher II. p.
2223.

Lamorier, Doctor zu Paris, schrieb eine dis-
sertat. in qua rationes exhibentur, cur equi
non vomant? Paris 1728. Französisch 1733.
Steht auch in der Hist. de l'academie des scien-
ces, an. 1733, p. 687 folg. — *Memoire sur
une nouvelle maniere d'operer la fistule lacri-
male*. Paris 1729. Vom natürlichen Gebrauch des
gemeinen Wassers in der Chirurgie. Montpellier
1731.

Lamormaini (Guilh.) siehe Jöcher II. p.
2224. Sein Leben Ferdinand II., erschien zu Köln
1638, 16. mit einem doppelten Titel, der erste ist:
Idea principis Christiani. Certantibus aequitate.
Der zweyte: *Ferdinandi II. Romanorum impera-
toris virtutes*. A. R. P. (a Rever. Patre) —
conscriptae. Ohne Deditat. Vorrede u. f. w. 2198
Seiten stark. Auch zu Wien 1638, 4.

Lamormaini (Henric.) siehe Jöcher II. p.
2223. Vergl. Andreae Bibl. Belg. p. 358, und
Placc. de anon.

§§. 1. *Catechismum controversiarum* Guil-
Bailii. Viennae 1628, 8. Colon. 1627,
12.

2. *Academiam honoris Lud. Richsomi S.*
J. Viennae 1635, 8.

3. *Aulae Sanctae Nic. Callisni S. J. Tomis
III. descriptae; Praelatum, equitem Chri-
stianum, Politicum Christianum*, Ib. 1636,
1637, 1638, 8.

4. *Magnetem amoris, trahentem efficacissi-
me cor humanum ad J. C. dilectionem*.
Ib. 1636, 8.

Mamormaini (Wilh.) ein Bruder des vorher-
gehenden, ein Jesuit; 1570 geboren, war Vaters
vater Kaiser Ferdinand II., und hatte großen An-
theil an dem Verfahren seines Herrn in Böhmen
und Teutschland. Er starb zu Wien an 22. Febr.
1648. *Univers. Ser. XVI. p. 335*, und soll über
100.000 Personen katholisch gemacht haben.

§§. *Virtutes Ferdinandi II.* Wien 1638, 4.
Coeln 1638, 16. 1639, 24.

Lamotte siehe la Motte.

Lamourette (Adrien) ein Mitglied des Lazar-
isten Ordens, Doctor der Theologie zu Arras, dann
nach Bischof zu Lyon und Deputirter der National-
versammlung, wurde am 11. Januar 1794 im 53.
Jahre seines Lebens guillotirt. Ersch II. 40.

§§. 1. *Considerations sur l'esprit et les de-
voirs de la vie religieuse* 1785, 12.

2. *Penlées sur la philosophie de Pincredulité
ou reflexions sur l'esprit et le dessein
des Philolophes irreligieux de ce siecle*,
1786, 8.

3. *Pensées sur la Philosophie de la Foi ou le Systeme du Christianisme entrevu dans son analogie avec les idées naturelles de l'entendement*, 1789, 8.
 4. *Les delices de la religion ou le pouvoir de l'Évangile pour nous rendre heureux*, 1788, 12. *Ins Spanische übersetzt*. Madrid 1790, 8.
 5. *Desastre de la maison de St. Lazare*, 1789, 8.
 6. *Le decret de l'Ass. nat. sur les biens du Clergé justifié par son rapport avec la nature et les loix de l'institution ecclesiastique*, 1789, 8. *Verb. und verm. Auflage* 1790, 8.
 7. *Lettre pastorale a tous les fideles de son diocese suivie de la lettre au Pape*, 1790, 8. Lyon 1791, 8.
 8. *Prones civiques, ou le pasteur patriote*, 1790, 1791, 8.
- Er hinterließ ein Manuscr. über die Religion, soll auch der Verfasser der harrangues de Mr. Mirabeau concernant les affaires eccles. dans l'Ass. nat. gewesen seyn.

Lampa (Petrus) Mag. der Philos. aus Stockholm seit 1694 Hofprediger daselbst, und des Consistorii Notarius.

§§. 1. *Disp. de fonte juris naturalis*. Upsal. 1687, 8.

2. *Disp. de ministris cultus ritualis sub veteri foedere*, 1691, 8.

Lambadio (C. Octavius) ein alter lateinischer Grammatikus, der Nævii bellum punicum in VII Bücher abgetheilt hat. *Unvers. Lex. XVI. p. 336.*

Lampadius (Anton, nach andern Antonius) aus Braunschweig, wurde 1538 evangel. Hofprediger bey dem Grafen Albrecht Georg zu Wernigerode, überließ ihn aber 1540 den Halberstädtern auf ihr vieles Bitten. *Act. H. E. 5. Th. p. 774.*

§§. Ein sein Christliche und sehr tröstliche Unterweisung, wie sich rechte Christliebende Menschen in diesen letzten Zeiten für den schirst künftigen gestrengen Gerücht J. C. in allem Kreuz und Trübsalen richten und halten sollen ganz nützlich zulesen, 5 Bogen. *S. Dänische Biblioth. 5. St. p. 38.*

Lampadius, ein Cantor zu Lüneburg, der 1557 zu Bern, in 8. drucken ließ; *Compendium mulices.*

Lampadius, der Lampe (Heinrich) der erste evangelische Prediger in Braunschweig, war zu Gronaw im Hildesheimischen 1503 geböhren, und der Sohn eines Buchmachers; er kam im 12. Jahre nach Alesfeld auf die Schule, 1517 nach Goslar, und darauf noch anderthalb Jahre nach Einbeck; da jetzt seine Aeltern abbrannten, wandte er sich zu

einem Verwandten Hartwig Ruff, der ein Mieths-Pfarrherr in Braunschweig war, und besuchte die Burgschule, in der Folge aber die Martinschule daselbst; aus Armuth konnte er nicht auf die Universität gehen, er nahm daher im Jahr 1524 die Capellanstelle an der Katharinenkirche an, und wurde am Ende des Jahres Prädikant an der Michaeliskirche. Jetzt wurde er mit den evangelischen Schriftten bekannt, und fing an die Bibel zu lesen. 1526 ward er Prädikant an der Magnuskirche, lernte die hebräische und griechische Sprache die Mathematik und Philosophie, war treu in seinem Beruf, schlug 1540 einen Ruf nach Hildesheim aus, reisete einmal nach Wittenberg, Luther kennen zu lernen, hatte sich 1528 und nachher noch zweymal verheirathet; und starb am 12. Nov. 1583, nachdem er seit 1564 Senior Ministerii, 3 Jahre katholischer und 55 Jahre lutherischer Prediger gewesen war. *S. Magister Joh. Gasperi Oratio de vita et obitu Henrici Lampadii, in qua simul eccles. Brunsvic. re-purgatae initia et progress. exponuntur*. Hamburg. 1588, 4. *Ib.* 1590, 8. *Ab. Rethm III. p. 37* folg. schrieb: Bericht, was sich vor ihm und nach Annehmung des heiligen Evangelii zu Braunschweig in Kirchensachen zugetragen. Vom Pastor Rustedt ins Lateinische übersetzt. *Rethm. II. p. 231.*

† Lampadius (Jacob) siehe Böcher II. p. 2224. — War 1593 im Braunschweigischen Amte Lauenstein geböhren, wo sein Vater noch Peter Lampe hieß. Er besuchte die Schulen zu Hildesheim, Hameln und Herforder, studirte seit 1611 zu Helmstadt, wo er fünf Jahre blieb, führte darauf als Hofmeister den Prinzen Rudolph von Braunschweig einen Bruder Herzog Friedrich Ulrich, nach Eubingen, der aber nach 6 Monaten daselbst starb. Hier nach studirte Lampadius noch zu Marburg, Gießen und Heidelberg, wurde auf der letzten Universität Doktor Juris, practicirte zu Speyer, ward erst außerordentlicher Lehrer der Rechte zu Helmstadt, hernach 1621 Hofrath, in der Folge geheimer Rath und Vicekanzler zu Wolfenbüttel, und vom dortigen Hofe 1627 an bey kaiserlichen Hof, 1631 zum Convente in Leipzig, 1643 zum Westphälischen Friedenscongresse abgeandt; und starb zu Münster am 10. März 1649. Aus einem Buche, dessen Titel in meinem Exemplare fehlt, darinnen die E-benebes-schreibungen der sämmtlichen Professoren in Helmstadt stehen. Es ist in der *Ordo Juridicus de XXIII. p. 145 — 152.* Auch steht sein Leben im letzten Bande der Meyerischen Westphälischen Friedenshandlungen p. 61 — 94.

§§. 1. *Dispatatio de jurisdictione imperii Romani Germanici*. Zu Heidelberg unter dem Professor Bachow gehalten. Diese ließ Conring unter dem Titel: *de constitutione reipublicae Romano Germanicae*, zu Brauns-

schweig mit Anmerkungen 1730, Fol. drucken, worauf noch mehrere Auflagen unter dem Titel: de republica Romano Germanica folgten: E. Lugd. Batav. 1634. 12. Ib. 1642, 372 S. Amsterd. 1666, 12. Helmhaed 1671. Cum supplementis Joan. Georg. Kulpis. Argentorati 1686. Auch in Ge. Drautlachs epitome jurisprudentiae publicae, Jenae 1620, 12. steht sie als Beilage, ferner Schewing. 1636, Gotha 1661, 12.

Er machte auch excerpta, ex Joan. Deckherri Doctoris et imperialis Camerae judicii Spirensis advocati et procuratoris, de Scriptis Adespotis; Pleudepigraphis et Suppositiis Conjecturis.

Scipionis Aretini gründliche Deduktion, wie es mit dem kaysrl. Religionsedikt und der geistlichen vereinigten Vorbehalt eigentlich bewandt, an. 1633, magno status Protestantium publici compendio Francof. edita, vi et virtute sua, alibi graphice offenfa, Jac. Lampadius Ic.

Discursum practicum de constitutione, facie et cura Camerae imperialis Spirensis, anno hujus seculi XXXIII. Mf. Gottfried Schütz gab einen Brief des Lampadius an Conrad Hornejus d. d. 31. Junius 1636 l. t. heraus, de rebus ad doctrinam sanctiorem pertinentibus sobrie ac modeste differentem ex autographo sistens, sermonem latinum de virulentis oraculorum divinatorum interpretationibus, quae nostra aetate in civitatem sacram irreplerunt. Altonae 1758, 4. 1½ Bog.

Lampadius (Johann) ein um die Stadt Lüneburg verdienter Prediger, der vorher wahrscheinlich Franziskaner; Mönch zu Winzen an der Luhe war, von hier zum Kempius nach Hamburg berufen ward, der ihn 1526 nach Lüneburg sandte, das Werk der Reformation zu befördern. In den intermiltischen Händeln hat er sich als 20jährigen Pastor unter der Confession unterschrieben, auch kommt er als Unter- oder Vicesuperintendent vor; er hat die ersten XII. Leges R. M. n. schriftlich hinterlassen, und starb am 15. Febr. 1559 als Emeritus im hohen Alter. Vertr. p. 753 f.

† M. Lampadius (Johann) siehe Jöcher II. p. 2224. Trat seine Predigerstelle in Bremen den 12. April 1603 an. —

§§§. Christoph Pezelii Mellificium historicum integrum, perfectum, illustratum et locupletatum a Jo. Lampad. Francof. 1629, 3 Theile. Ib. 1649, Fol. Ib. 1668, 4. Matth. Hoe schrieb apologia pro B. Luthe-ro Aug. confessione et veritate historica adversus Joh. Lampadii mellificium historicum. Lips. 1611, 4.

de Lampamiano (Ubertus) lebte im Jahr 1380 zu Prag, ob er aber eigentlicher Lehrer des Staatsrechtes daselbst war ist nicht gewiß; man hat es aus einem akademischen Anschlag geschlossen, in welchem er Vorlesungen über etliche bekante Staatsrechtstragen angekündigt. Dieser Anschlag findet sich bey Mader in append. ad Gervasium Tilberiensem p. 117, und in Senkenbergs methodo jurispr. p. 148. Von seinen Lebensumständen ist nichts bekant. In den Abbildungen Böhmischer und Nührischer Gelehrten, 1. Th., Vorbericht p. XX., wird er als erster Lehrer des Staatsrechtes in Prag genannt; Pütter in der Liter. des teutschen Staatsrechtes (P. I. p. 75, bezweifelt es.

† Lamparter (Gregor.) siehe Jöcher II. 2224. War Kanzler des Herzogs von Würtemberg, Ritter und k. Hof. Rath, stammte von einem patricischen Geschlechte in Diberach ab, wo er auch 1643 gebohren wurde. Besuchte die hiesige Schule, begab sich auf die berühmtesten teutschen Universitäten, erhielt 1479 die Magisterwürde in Tübingen, und wurde frühe Professor der Rechte daselbst. Da er sich in diesem Amte besonders auszeichnete, so versetzte ihn der Herzog Ulrich nach Stuttgart als Kanzler. Nach wenigen Jahren berief ihn der Kayser Maxim. I. zu seinem geheimen Rath, und machte ihn zum Ritter. Er besaß einen durchdringenden Scharfblick, und eine hinreißende Beredsamkeit, die er besonders an dem sogenannten armen Konz oder Konrad zeigte, als die Gesellschaft dieser armen Leute, welche diesen Namen führten, im Remsthal wegen einer neuen Auflage große Unordnungen und Ausschweifungen beging, und sie so besänftigte, daß die Ruhe meistens wieder hergestellt wurde. Nach dem Tode seines Kayfers wurde er auch krank, mußte längere Zeit im Bette liegen, und starb im Jahr 1523. S. Lebensbeschreib. berühmter Würtemberger. Stuttgart 1791, pag. 170 folg. Adami vit. german. jurisconsult, p. 26.

Lamparter (Henricus) siehe Jöcher II. p. 2225.

- §§. 1. Bertheidigung des katholischen Glaubens wider Jacob Reihingen, München 1624.
2. Uebersetzte des Blasii Palmae actus internos. Ib. 1642, 24.
3. De praesantia gratiae Dei. Ib. 1651, 12.
4. Vita et virtutes Lud. de Ponte. Ingolst. 1662, 8.
5. Stola gloriae, s. meditationes de vita Christi. Augsb. 1666, 12.
6. Aphorismi Spirituales. Ib. 1668, 24.
7. Verschiedene Uebersetzungen aus dem Italiesischen und Spanischen ins Lateinische, als: Thesaurum indeficientem, Muench. 1647.
8. — Aerumnas Christi. Ib. 1661, 4 — Jo. Rhocaduceatoris pacem. Dillingen. 1646, 24., u. a. m.

Lampe (Andreas) war am Sonntage Trinitatis 1576 zu Ummendorf geboren und der Sohn eines Schulmeisters, der nachher Pfarrer wurde; er besuchte die Schulen zu Braunschweig und Naumburg, ging 1597 auf die Universität Jena, ward hier 1599 Magister, führte 1600 zwey Herren von Warenholz als Hofmeister nach Leipzig, und blieb zwey Jahre daselbst. Im Jahr 1603 ward er Konrektor zu Quedlinburg, 1605 Pfarrer auf dem Neumarkte vor Halle, und starb am 13. April 1627. Dunct. I. p. 456 folgq.

§§. 1. De ultimo diaboli foetu, d. i. von der letzten Brut und Frucht des Teuffels, den Rippern und Wippern, welche einen neuen Ranc erdacht reich zu werden, und für niemand als für sich und die ihrigen Geld und Gut zusammen fragen, wiewohl mit äußersten Verderb der ganzen deutschen Nation, — was von denselben und ihren Helfershelfern, etlichen Männern, Juden und Jüdengenossen zu halten — den armen Rippern zur Buß und Befehrung geschrieben. Leipzig 1621, 4., 41 Seiten. Wider ihn schrieb, Eniphard Wipper, 1622, 4. Vergl. Dunctel I. p. 732. Lampens Schrift wurde 1754 zu Leipzig in 8. wieder aufgelegt.

2. Antiditmarus, in 4.

† Lampe (Friedrich Adolph) siehe Vöcher H. p. 2225, und sein Leben in Burmanni Trajectum eruditum p. 167 — 172. Er starb am Blursturz am 8. December 1729 im 47. Jahr. Von seinen angeführten Schriften kann ich von folgenden die Zeit der Erscheinung angeben:

1. Disput. de descensu Christi in inferiores partes terrae. Brem. 1702, 4.
2. De Cymbalis veterum, libri III. Traject. ad Rhen. 1703, 12.
3. Disput. de Jesaja nudo et discalceato. Franeq. 1703, 4.
4. Epistola ad Theodorum Haeaeum contra Lucium de descensu Christi, 1706, 4.
5. Holz des Lebens in dem Paradies Gottes. Duisburg, 4.
6. Gestalt der Frau Christi vor ihrem Ausgang aus Babel. Bremen 1710, 8. Nachlese zu diesen Predigten, Bremen 1721, 8. U. N. 1721 p. 1063.
7. Einleitung in das Geheimniß des Gnadenbundes. Brem. 1712, 8. Zweyte Auflage 1715, 2 Alph. 4 Bogen, ist 1717 ins Holländische übersetzt.
8. Große Vorrechte Judas Ischariots durch Phisladelpheus Phorius, 1713, 8. U. N. 1713, p. 164, dagegen schrieb Kömeling. U. N. 1718 p. 796.
9. Balsam aus Sitkad wider ansteckende Seuchen, 1713, 12., ins Holländ. 1719, 8. übersetzt.

10. Betrügliches Irlicht, in C. A. Kömelings Schriften angewiesen, 1714, 8., 19 Bogen. U. N. 1718, p. 802, dagegen schrieb de Try. U. N. 1717.
11. Exercitationum sacrarum dodecas, d. i. Commentarius über den 45. Psalm. Bremen 1715, 4., 3 Alph. 16½ Bogen. U. N. 1715, p. 915.
12. Das Geheimniß des Gnadenbundes. Leipzig 1716 — 1719, 8., 6 Theile, ins Holländische übersetzt von Peter Vodaan. Amsterdam 1717, 8., 52 Bogen, 1. Theil, sammt einer Anzugspredigt über 2. Cor. 3, v. 5, 6. Zweyter Theil Ebend. 1718, 8., 52 Bogen, diesem folgten noch vier Theile.
13. Sing mit Theodor Hase 1718 die Bibliothecam historico philologico theologicam an, 1. bis 8. Theil, 1. Band Bremen 1719, gr. 8. Achter Theil Ebend. 1725.
14. Ursachen, warum auf Petr. Frbr. de Try Beleuchtung des Irlichts u. s. w. nicht gewortet wird. Bremen 1717, 8., 2 Bogen. U. N. 1717 p. 787.
15. Het heilige Bruid Cieraard. Amsterdam 1720, 8., 1 Alph. 7 Bogen, sind ins Holländische übersetzte Communionandachten, die er in Bremen gehalten hatte.
16. Synopsis historiae S. et ecclesiast. Utrecht 1721, 8., 1 Alph. 9 Bogen, wurde von der kaiserlichen Hofcommission unter die verbotenen Bücher gesetzt. S. Catal. libror. a commissione aulica prohibitor. Vindob. 1765.
17. Vier Disputationen gegen Th. van Thuyne: de verae fidei productione — ejus actu formali — de fiducia — und de fide, radice bonorum Operum, 1719. Sind auch zusammen gedruckt, und von Dav. Hoogstraten Holländisch übersetzt, 1722, 8. U. N. 1724 p. 331.
18. Nöthigung zum Genuß der Festgüter des neuen Bundes. Bremen 1724, 8., 1 Alph. 21 Bogen. U. N. 1724 p. 666.
19. Compendium Theologiae naturalis. Utr. 1723, 8., 13 Bogen. Ibid. 1734, dreyzehn Boen.
20. Commentarius in Evangelium Joannis, 1. Theil, Amsterd. 1724, gr. 4., 4½ Alph. T. II. Basel. 1726, 4., 5 Alph. T. III. 1727. Teutsch, Bremen 1729, gr. 8., zwey Bände.
21. Dissertationes duae de aeternitate poenarum. Brem. 1727, 4.
22. Delineatio Theologiae activae, ex limpidissimis doctrinae Evangelicae fontibus petita et ad dirigendam totius vitae spiritualis actusitatem, cuius fere Christiano competentem, per omnes ejus partes,

- gradus, vices et relationes perpetua serie deductae. Utrecht 1727, 4. Ist auch ins Holländische übersetzt.
23. Historia ecclesiae reformatae in Hungaria et Transylvania, ist von einem ungariſchen Geistlichen ausgearbeitet, von Lampe mit Beyträgen vermehrt und in Ordnung gebracht. Utrecht 1728, 4., 5 Alph. 2 Bogen, S. teutsche Acta erudit. 138. Th. p. 389 folg.
24. Disputationes IV. de Spiritu S. Brem. 1728, 4., 15 Bogen. Disputi. V. VI. VII. Ib. 1729, 4., 14 Bogen.
25. Rudimenta Theologiae elencticae. Brem. 1729, 4., 10 Bogen. U. N. 1731 p. 612.
26. Predigten über verschiedene Texte der heiligen Schrift. Basel 1725, 4.
27. Grundriß der thätlichen Gottesgelahrtheit. Frankfurt 1728, 4., 3 Alph. 18 Bogen, ist seine aus dem Lateinischen übersetzte Theologia moralis.
28. Zwo Verhandlungen von der Ewigkeit der Strafen. Bremer. 1729, 8., 1 Alph. U. N. 1731 p. 630.
29. Betrachtungen von dem Sterben und Tode des Menschen. Leipzig 1731, 8., 1 Alph. 9 Bogen. U. N. 1733 p. 112.
30. Seine Commentatio in psalmos graduaria steht in den anecdotis meditationum exegeticarum, Groeningen 1741, 4., 2 Alph. 16 Bogen.
31. Die Analysis exegetica cantici Zachariae Luc. 1, v. 68 — 79. steht in den Miscell. Duisburg. Vol. I. Fasc. IV. p. 602.
32. Ein Bündlein 26 gottseliger Gesänge. Bremen 1726, 8. Zweyte mit 13 Liedern vermehrte Auflage, Ebd. 1731, 8.
33. Seine kleinern Schriften erschienen zusammen gedruckt: Dissertationes, orationes, et programmata, ed. Dan. Gerdes. Amsterd. 1737, 4., F II.
34. Sehr viele gelehrte Abhandlungen, in der Bibliotheca philol. hist. Theolog. und in den Miscellan. Groningenf.
35. Milch der Wahrheit, nach Anleitung des Heidelberger Katechismus, wurde zu Bremen 1733, 12., zum 6tenmale aufgelegt.
36. Klugheit der Gerechten, in 25 Betrachtungen über die zukünftigen Dinge der Menschen. Lemgo 1734, 8., 1 Alph. 10 Bogen.
- † Lampe (Heinrich) siehe Jöcher II. p. 2227. — Der Vater des vorigen; er war aus Bremen, wurde 1676 reformirter Prediger zu Detmold, 1685 zu Döckenheim bey Frankfurt, und darauf in Königsberg zweyter Hofprediger, wo er

aber schon 1690 starb. S. Puffuchen p. 64. Her. N. V. I. p. 290.

Lampe (Heinrich) geboren in Bremen 1702 am 25. Januar, studirte auf dem Gymnasio in Vaterstadt und auf der Universität Gröningen, wurde 1731 reformirter Prediger zu Dickhusen und Bödens in Ostfriesland, und im folgenden Jahre erster Pastor dafelbst, schlug 1743 einen Ruf nach Mienſingwerden in der Provinz Gröningen aus, wurde 1749 Pastor an der Michaeliskirche zu Bremen, und starb am 10. Februar 1782. Aus Privatnachrichten.

§§. Dank; und Friedenspredigt über Psalm 46. v. 9 — 12. 1746.

Uebersetzte des Pastors Antont Gottfried Dreas Glaubensbekenntniß aus dem Holländischen ins Teutsche. Frankfurt und Leipzig 1740, 8., 13 Bogen.

Lampe (Heinrich) war der Sohn eines Rathsherrn gleiches Namens, zu Bremen den 7. Julius 1713 geboren. Er studirte in seiner Vaterstadt, und seit 1735 auf der Universität Halle, reiste 1735 durch Teutschland, wurde den 17. August 1736 Doktor Juris zu Gröningen mit einer sehr gelehrten Abhandlung de honore, privilegii et iuribus, singularibus medicorum, übernahm den 16. April 1737 zu Bremen das juristische Lehramt am Gymnasio, und starb am 26. May 1750. Jurist. Büchersal. 13. Stück, p. 478 folg.

Lampe (Johann) aus Bremen, ward, nach dem er zu Poudroyen, Haagje und Osdam reformirter Prediger gewesen, 1664 nach Emden berufen, wo er am 10. September 1665 starb. N. N. P. p. 36. Er hat Jaak Ambrosii Buch Het zien op Jesus 1664 aus dem Englischen übersetzt.

Lampe (Johann) eines Schulmeisters Sohn, am 16. Julius 1733 zu Annerode im Darmstädtischen geboren, ging auf das Pädagogium in Gießen, hörte seit 1750 dafelbst Collegia, und gab dabei Unterricht, nahm 1756 eine Informatorstelle bey einem Beamten auf dem Lande an, kam 1761 wieder als Hauslehrer nach Gießen, und hörte noch philosophische und mathematische Vorlesungen, 1764 wurde er Hofmeister des Herrn von Schenk, der damals in Gießen studirte, mit welchem er auch nach Frankfurt und Berlin ging, und kam 1766 wieder nach Rulpherode, wo die Aeltern seines Zögling wohnten. Das folgende Jahr sollte er die zwey andern Söhne nach Jena begleiten, schlug es aber aus, und nahm eine andere Hauslehrerstelle an. Im Jahr 1771 erhielt er in seinem 38. Jahre die Pfarre zu Rieckstädt, 1781 zu Spitzaltheim, und starb am 16. September 1790. Str. H. gel. Gesch. VII. p. 397 — 405. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 23.

Lampe (Johann Christian) anfangs sieben

Jahre Feldprediger, hernach Pastor zu Etzheim bey Wolfenbüttel, und seit 1696 in der Magnuskirche zu Draunschweig.

§§. Der gewissenhafte Feldprediger. Braunschw. 1707, 8., 1 Alph. 8 Bogen.

Lampe (Johann Friedrich) ein deutscher Tonkünstler und Komponist, welcher 1725 nach seinem Vorgeben als ein Helmstädter Student nach London kam, und sich bey dem dortigen Opernorchester engagirte. Er verließ aber 1730 diese Stelle, begab sich im Rich Theater zu Covent Garden in London, und verfertigte die Musik zu mehreren Pantomimen, worunter die so sehr bewunderte Musik zum Dragon of Wantley gehört, auch setzte er Careys Oper, Amulia 1732 in Musik. Carey trug ihn nicht nur die Komposition mehrerer burlesken Opern auf, sondern nahm auch selbst darin bey Lampen Unterricht. Er verheyrathete sich mit der berühmten Sängerin Isabella Young, und starb in London 1756. Verb. Ver. 1. Th. p. 778.

§§. Anweisung zum Generalbasse. London 1737, in 4.

Sechste Schwists Cantaten in Musik.

Lampenus (Tarchaniota) ein Protonotarius, dessen griechische Briefe vor dem Werke Gregorae T. I. der Auflage Boivins vom Jahre 1711 stehen.

Lampe (Philipp Christoph siehe Runderel.

Lampertogus (Joh. Stephan) schrieb: de contractibus eorum, quibus sine certa solemnitate contrahere permissum non est. Mailand 1576, Fol.

Lampertinus de Ramponibus, ein berühmter Rechtsgelehrter um das Jahr 1310, dessen Commentarii in codicem et digesta vom Trithe-mid c. 539 gelobet werden.

Lampert (Alard) vergl. Jöcher I. p. 185. Adelung I. p. 389. Gab auch C. Valerii Flacci Argonautica libri VIII. heraus, perpetuo commentario illustravit, Carriones errores detexit, et ad Apollonii Rhodii aliorumque Argonautica contulit. Accessit opera ejusdem copiosissimum rerum et verborum, quae in Valerio extant index. Lips. sumt. Haered. H. Grollii jun. 1730, 8.

Lampert de Nigro Monte, Doktor, schrieb: Lectura super canonem de consecrat. Diss. 3. de aqua bene dicta, noviter impressum. Ad sacrae theologiae Magistros nostros, D. Joh. Eckium et Joh. Cochlaeum, ecclesiae Catholicae sincerissimos defensores. Wittenb. 1543.

Lamphire (Johann) von Winchester, Professor historiae Camdenianus zu Orford, wo er am 30. März 1688 starb. Er hat Thom. Master monarchiam britannicam. — Lanc. Andrews preces privatas Graec. et Lat. — D. Pinck quaestiones selectiores in Ethica. Logica etc. herausgegeben, Univers. Ver. XVI. p. 347.

Lampognani (Augustino) schrieb: Di. portii academici in Milano, 1653, 8.

Lamprecht (Diedrich Gottfried) wahrscheinlich ein Enkel des 1716 verstorbenen Pastors Christian Andreas, war zu Bergehorf bey Hamburg 1728 geboren, studirte die Rechte in Göttingen, wurde daselbst 1750 Doktor, und schrieb eine lesenswerthe Abhandlung, darin er den L. XII. Dig. de pignorat. act. erörtert. S. freye Urtheile 1750 p. 215.

† Lamprecht (Jacob Friedrich) siehe Jöcher II. 2227. Er war den 1. Oktober 1707 in Hamburg geboren. Sein Vater, der zwar nicht selbst handelte, war den Kaufleuten, wegen seiner Kenntnisse, fast unentbehrlich. Dieser wollte den Sohn zwingen, ein Procurator zu werden; da der Vater den Wünschen desselben nicht nachgab, verließ er im 18. Jahre Hamburg, und ging nach Berlin, bekam bald eine Hauslehrerstelle; ging darauf mit seinem Untergebenen nach Leipzig, und studirte daselbst zwey Jahre die Philosophie und die Rechte, auch ward er ein Mitglied der teutschen Gesellschaft. Nachdem er seine Gesundheit im Karlsbade wieder hergestellt hatte, reiste er durch die Unterstützung eines Berliner Kaufmanns nach Hamburg zu seinem Vater, söhnte sich mit ihm aus, und begab sich nach England. Im Jahr 1737 kam er nach Hamburg zurück, und übernahm die von Reichmann und nachher von Liscow herausgegebene Staats und Gelehrten Zeitung des Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten Seine Vorlesungen über die Philosophie, Vereddsamkeit und Dichtkunst, fanden solchen Beyfall, daß ihm endlich keine Stunden zur Besorgung der Zeitung mehr übrig blieben. Jeder, der ihn kannte, liebte ihn. Im Jahr 1740 ging er auf erhaltene Einladungen nach Berlin, erhielt vom Staatsminister von Yorke freye Wohnung und Tisch, und durch ihn wurde er 1742 königl. Sekretair in dem Departement der auswärtigen Affairen; die königl. Akademie der Wissenschaften aber wählte ihn zum Sekretair der philologischen Klasse, 1749 ward er von einer Brustkrankheit befallen, und starb am 8. December. — Von seinem Menschenfeynde veranstaltete Joh. Mich. Dreyer 1749 eine neue Ausgabe, bey welcher sich Lamprechts Leben befindet. Auch steht es im Journ. von und für Deutschl. 1790

4. St. p. 303 — 310 von Kinderling.

- §§. 1. Die Hamburgische Staats- und gelehrte Zeitung vom Jahr 1737 — 1740, 4.
2. Sammlung der Schriften auf die Frau von Ziegler. Leipzig 1734, gr. 8.
3. Erweißt, daß es besser sey unter einem Fürsten als in einer Republik zu leben, 1733, in 8.
4. Lobrede auf die alten Teutschen. Leipzig 1735, in 8.
5. Moralische und satyrische Nachrichten aus dem

- Karlsbade, 1736, 8. — Voltaires Alzire. Hamb. 1740, teutsch.
6. Der Menschenfreund, von 1737 — 1739, 4. 104 Stücke.
 7. Leben des Freyherrn von Leibniz. Berlin 1741, 8.
 8. Der Weltbürger. Berlin 1742, 4.
 9. Aufsätze in den Beyträgen zur Belustigung des Verstandes. Bremen 1744 folg.
 10. Gedichte in Reichmanns Poesien der Niedersachsen. — Auch Reden und Gedichte, in der Freymauerloge gehalten.
 11. Viele Reden, Gedichte und Uebersetzungen in den Schriften der teutschen Gesellschaft zu Leipzig.

Lamprecht (Valentin) war der erste evangelische Prediger in Aichersleben. Er trat sein Amt am 27. März 1587 an, und starb 1597 an der Pest. Nov. Act. H. E. 6. B. p. 983.

Lampredi (Johann Maria) wurde zu Novizzano, einem Dorfe unweit Florenz, den 6. April 1732 geboren. Sein lebhaftes Genie bewog seinen Vater, ihn dem Studiren und der Kirche zu bestimmen; auch erhielt er bald genug die Consur, bildete sich aber mehr durch die Lektüre der Klassiker, als durch die Vorlesungen seiner Lehrer. Zuerst zeigte er sich als Improvisatore; 1752 bewies er aber auch seine Fortschritte im Studium der Philosophie durch gedruckte Theilen über die Platonische und Epikurische Philosophie, worin er unter andern bewies, daß Heraklits Weinen und Demokrits Lachen bloße Entdeckungen der Sophisten wären, 1756 wurde er Doktor der Theologie, und die erste Frucht seines tiefen Studiums war: Dissertazione istorico critica sulla filosofia degli antichi Etruschi, worin er zeigte, daß die bisherigen Schriftsteller die wichtigsten Punkte der Uebersetzung über dieß Volk aus den Augen gelassen hätten, und aus dem Besondern, was Griechen und Römer von demselben sagen, mehrere wahrscheinliche Vermuthungen aufstellten. In dem damit zusammenstimmenden Werke del Governo civile degli antichi Toscani e delle cause della loro decadenza, worin er zeigte, wie die Etrusker, des republikanischen Föderalismus ungeachtet durch ihre Weichlichkeit und andere Umstände, unter die Herrschaft der Römer gekommen wären, bewies er durch die Parallelen der neuen föderativen Republiken mit ältern ein sehr fleißiges Studium der Völkergeschichte. Mit dieser verband er das Studium des Völkerrechtes, und bestritt Sam. Cocceji, der das Recht kriegsführender Mächte nicht nur auf das Eigenthum, sondern auch auf die Personen der Besiegten behauptete, in einer Diss. de licentia in hostem, 1761. Auch setzte er bald darauf durch eine Dissert. de majestate principis ad legem constituendam omnino necessaria, (1761) daß alle Gesetze einen Oberherrn voraus-

setzen, das natürliche Recht den Schöpfer selbst, das positive irgend eine moralische Person. Nebenher besuchte er die gelehrten Gesellschaften, wo er bald Verse, bald Prosa vorlas. Eine dieser Abhandlungen: Sopra il Genio di Socrate, ist im 8. Bande der Schriften der Akademie von Cortona, so wie mehrere seiner Gedichte in verschiedenen Sammlungen abgedruckt. Im Jahr 1763 wurde er Professor des kanonischen Rechts zu Pisa, und bald darauf Professor des allgemeinen Staatsrechtes. Zu den Vorlesungen darüber zu Livorno gab er 1776: Juris publici universalis S. juris naturae et gentium theorematum, 1. Th. 416 Seiten, 2. Th. Ebd. 1777, 344 Seiten, 3. Th. 1778, 8. 387 Seiten, auch wurde noch eine andere Ausgabe davon veranstaltet, heraus. 1787 trat er wieder als Theolog auf, bey der Versammlung der Toskanischen Bischöfe zu Florenz, in welcher er sich als Gegner der ihn übereilt scheinenden Reformen zeigte. Am bekanntesten machte er sich durch sein Werk: Del Commercio de popoli neutrali in tempo di guerra, 1788, 8., das der Herr Professor Casar ins Deutsche übersetzte, so wie es auch ins Französische und andere Sprachen übertragen worden ist. Diese Schrift und sein Ruhm als Lehrer bewogen, den Großherzog Ferdinand III. ihm die Verfertigung eines allgemeinen Gesetzbuches für Toscana aufzutragen, dessen Vollendung aber durch den am 17. März 1793 erfolgten Tod gehindert wurde. Außer den erwähnten Schriften, und außer seinen Gedichten, die eine gebildete Phantasie verrathen, liesse er Recensionen in das Giornale de Letterati zu Pisa und in die Novelle letterarie di Firenze. Vergl. Allgem. Lit. Anz. 1796, p. 7 folg.

Lamphire (Johann) siehe Jöcher II. p. 2227.

Lamprias, Plutarchs Sohn, hat nach dem Suidas einen Catalogum von den Schriften seines Vaters zusammen getragen, seinen Epistola de scriptis patris sui, hat Fabricius in der Bibliotheca graeca liber IV. pag. 334 folgen ganz eingerückt. Auch erschien de scriptis Plutarchi gr. et lat. von Dav. Höschel eine Schrift. Ang. Vind. 1579, 4., et Francf. 1620. Fol.

† Lampridius (Aelius) siehe Jöcher II. 2227. War einer von den sogenannten augustischen Geschichtsschreibern, der die Leben des Kayfers Commodus, des Antonius Diadumenus, des Helioagalus und Alexanders Severus beschrieb. Das erste ist dem Diocletianus zugeeignet, und die übrigen dem Constantinus M., welcher von dem Lampridius das Leben des Helioagalus zu schreiben, und ihm zuzusetzen, verlangt hatte, und Lampridius meldet, daß er auch die Geschichte der Gordianen, des Aurelianus, Claudius, Diocletianus, Maximilianus, Licinius, Severus, Alexander, der sich in Afrika im Jahr 308 empörte, und des Maxentius zu

beschreiben willens sey. Alle diese Fürsten waren zu der Zeit, wie es scheint schon todt, und also hat Lampridius dieses nicht vor dem Jahre 324 schreiben können. Einige legen diese Lebensbeschreibungen dem Aelius Lampridius Spartianus bey, und gründen ihre Behauptung auf alte Handschriften, wo der Name des Spartianus vorgelegt ist. Hamburger II. 672 f. und 673 f. Historiae Augustae Scriptores lex, Aelius Spartianus, Julius Capitolinus, Aelius Lampridius Vulcatius Gallicanus, Trebellius Pollio et Flavius Vopiscus. Mediolani 1465. Die Wirklichkeit dieser Ausgabe beruht auf dem Zeugnisse des Salmasius, wahrscheinlich aber hat er eine X übersehen, (1475) — Venetiis per Joh. Rubeum impress. 1490. Maittaire ann. topog. Tom. I. 520. — a Jo. Bapt. Egnatio castigati cum ejusdem annotationibus. Venet. 1516, 8. Basil. ap. Froben. 1518, Folio.

Lampridius (Anton) siehe Muratorius.

Lampridius (Benedict) siehe Jöcher II. p. 2227. Er starb gegen 1540. S. Landi Histoire de la literat. d'Italie T. IV. p. 381 seq. Jovii Elogia p. 219. — Seine Poemata varia erschienen 1608, 12.

Lampronti (Isaac) siehe Jöcher II. p. 2227.

† Lamprus siehe Jöcher II. p. 2228. War auch der Lehrer des Aristorenus, und zu Erythrea geboren. Er soll nach der Versicherung des Eutidas 472 Werke geschrieben haben, unter welchen die von der Musik am meisten geschätzt worden sind. Die Vorzüglichsten, deren Verlust wir zu bedauern haben, handelten von Flötenspielen, Flöten und andern Instrumenten, — von der Art die Flöte zu bohren und zu verfertigen, — von der Musik überhaupt, — vom tragischen Tanze. Verb. I. 779.

Lampsius (Joachim) schrieb Speculum conscientiae, impressum Spirae per Conrad Hilt. an. 1445, soll vermuthlich 1495 heißen.

† Lampson (Dominicus) siehe Jöcher II. p. 2228. — Vergl. Aub. Miraei elogia illustr. Belgii Scriptor. p. 204 f. Er starb nach andern erst 1603.

§§. 1. Vitam Lamberti Lombardi, pictoris Leodicensis. Brug. 1565, 8.

2. Elogia in effigies. Pictorum celebrium german. inferioris, carmine. Antwerp. 1572, 4.

3. Psalmos VII. poenitentiales, Lyricis verbis. Ib. 1626.

Lampson (Nicol.) siehe Jöcher II. p. 2228. Andr. Bibl. Belg. p. 690.

Lampugnanus (Augustinus) abbas Casinensis, aus Mayland, ein gelehrter Mönch im 17. Jahrhundert, dessen Leber Philipp Picinellus im Athenaeo eruditorum Mediolanens p. 3 folg.

S. Biblioth. Aprosiana, edit. Wolf. p. 27 beschrieben ist.

§§. 1. Septem radii amoris, a J. C. in cruce in animam fidelem vibrati et explicati ab Augustino priore Casinensi. ad Cardin. Franc. Barberinum. Bononiae ap. Jo. Bapt. Ferroni, 1640, 4. Ital.

2. Turrianae propaginis arbor explicata. Ib. 1642, Fol. Lat.

3. Recreationes (Diporti) Academicae in diversis Academiis recitatae. Mediolani 1653, 8.

4. De rheda Nolana, five de vestitu et ritibus receptis libri II. Ib. 1649. Ital.

5. De rheda revertente, five examen vestitus et rituum receptorum libri II. Ib. 1650, 12. Ital.

6. De pestilentia Mediolanensi an. 1630 enarrata 1634, 12. Damals war er noch Prior.

7. Heros mendicus, five de gestis S. Alexii Romani libri V. Ib. 1645, 12. Ital.

8. Vita S. Radegundae, quae ex regina se Monialem S. Benedicti fecit, libri V. Ib. 1649, 12.

9. Scrutinium amoris, opera academica ejusd. ad Theodolum, Theodoli, comitem. Bononiae 1643, 12. Ital.

10. Lumina linguae latinae italicae diffusa ex regulis succinctis, et dubia examinata per Fugitivum academicum indomitum. Ib. 1652, 12. Ital.

11. Antiperspicillum, five responsio pro Marino de Adone, auctore Balbino Balbucio. Mf. in 4. Ital.

12. Casp. Scioppii Clasticum belli sacri, five Heldus redivivus; h. e. ad Carolum V. imperatorem Sualoria de Christ. Caesaris, erga principes ecclesiae rebelles, officio, deque veris compescendorum Haereticorum, ecclesiaeque in pace collocandae rationibus. Ticini 1619, 4. Ital. Dagegen erschien Tuba pacis occenta Scioppiano belli sacri clastico Salpiste Theodosio Beronico, Norico. 1621, 4. Der Verfasser soll Matth. Bernegger gewesen seyn.

13. Iliacus de Sistro, Hieronymi Bossii, Ticinensis, regii eloquentiae Professoris opusculum. Mediolani 1622. 12.

14. Nova harmonia, Hieron. Bossii, in Tullianum locum de philosophia *α'νω ναι' κδ'ρω*.

15. Hieron. Bossii in Sesqui Palaemonem, mordicus affirmantem, litteras non humaniores sed humanas esse nuncupandas, ad consules reipubl. literar,

16. Ejusd. de romana toga Commentarius, Ticini 1614, 4.

17. Res Finarienses contra republ. Genuensium dissertatio N. N. per Archiepiscopum N. M. M. 1654, Fol. Ital.

Lampugnani (Flaminius) siehe Fontana (Carl Joseph) im Jöcher II. p. 666.

Lampugnani (Franz) siehe Jöcher II. p. 2228.

Lampugnani (Hieron.) siehe Jöcher II. p. 2228. Vergl. J. N. Erythraei pinacotheca etc. altera p. 122 folg.

Lampugnani (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2228. — Der Titel seiner gedruckten Predigt heißt: Jesus inter tormenta Deus.

Lampugnani (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2228. Vergl. Allatii Apes urban. p. 196 seq. und Picinelli Ateneo de i Letterati Milanesei, p. 244.

Lampugnano (Georg) ein Manländer aus einer adlichen Familie, ein berühmter Rechtsgelehrter und öffentlicher Lehrer zu Pavia. Als 1447 der Herzog Philipp Maria ohne Erben starb, wollte Lampugnano Manland eine andere Einrichtung geben, und wie man glaubt, sich zum Oberhaupt erheben. Es erhob sich aber während der Revolution eine starke Parthei gegen ihn, sein Freund der gelehrte Franz Filicci ermahnte ihn, lib. VI. epist. 48, sich zurückzuziehen, und seine Lehrstelle wieder einzunehmen; er verachtete aber diesen Rath, seine Gegner erhielten endlich die Oberhand, sie suchten ihn aus Manland herauszulocken, und ließen ihn bey Monza umbringen. Landi Hist. de la literat. d'Italie T. III. pp. 144.

Lampugnano (Johann) siehe Jöcher II. p. 2228.

Lampugnani (Julius Caesar) siehe Jöcher II. p. 2229. Vergl. Picinelli Ateneo de i letterati Milanesei p. 360.

Lampugnanus (Pompejus) siehe a Colle (Hippol) im Jöcher I. p. 2014.

de Lamure (François de Bourguignon Busieres) Herr von Lamure, Dechant der königlichen Professoren der Medicin zu Montpellier, und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, so wie der königlichen Gesellschaft der Aerzte zu Paris, wurde im Junius 1717 im Fort St. Pierre auf Martinique geboren. Sein Vater François von Lamure, war Ritter des heil. Ludwig's Ordens, und Kommandant des Quartiers Maçouba. Seine erste Erziehung erhielt er zu Nantes, dann bis 1733 zu Fleche und ging nach Martinique zurück, ließ sich 1737 in Montpellier immatriculiren, und nahm 1740 daselbst den Doktor-Titel an. Da er durch den Krieg zwischen Amerika und Frankreich die Unterstützung von seiner Familie verlor, keine Kranken zu besorgen hatte, und keine Stelle bekommen konn-

te, hielt er Vorlesungen über den Boerhave, und lebte von dem geringen Lehrgeld. Seine Geschicklichkeit wurde bald anerkannt, und er las mit Beifall über Anatomie und Physiologie, besuchte die Lazarethe, dachte über alles nach, was er durch Studiren, Erfahrung und Nachdenken wahr und nützlich fand, und theilte es seinen Zuhörern wieder mit. In der Folge las er auch über die Arzneyartellehre und Praxis, auch machte er allerhand Versuche an Thieren, wichtige Bemerkungen über die Bewegung des Gehirns und den Venösenpuls. Dennoch wurde er als 1748 Fikerald starb, dem Könige nicht unter den 3 Candidaten zum Lehrstuhl, mit vorgeschlagen. Lamure stellte darauf dem Kanzler von Aguessau das ganze ungerechte Verfahren vor. Er wurde mit seiner Vertheidigung gehört, und erhielt die Anwartschaft auf die erste erledigte Stelle, welches sich 1750 ereignete. Seine Praxis wurde indessen immer stärker, die jungen Aerzte fragten ihn von allen Orten her um Rath, dennoch gab er das Collegienlesen nicht auf; und arbeitete noch neben her einige Schriften aus. Seine physiologischen Abhandlungen stehen den Hallerischen nicht nach; auch lösete er die zwey wichtigsten Fragen über das Schlagen der Arterien, und über die Bewegung des Gehirns zur Rettung seiner Ehre gegen Haller, und zur Verewigung seines Namens auf; so wie er über die Lehre der Rippenbewegung beim Athemholen, über den gleichen Grad der Schwere vor und nach dem Monatlichen, über die Absonderungen, über Entzündung und Speckhaut, über Fieber u. s. w., vieles Licht verbreitete. In den letzten Jahren seines Lebens verspürte er eine Abnahme seines Gesichts, dieß Uebel machte ihn traurig, und schwächte seine Gesundheit immer mehr. Er starb endlich als ein sehr geschickter Arzt am 18. März 1787. S. Gruners Almanach f. Arzt 1793, S. 131, und den 6. Band der Hist. et Mem. de la soc. royal. de Medec. a Paris 1788.

Lamus (Alexander) ein Italiener, gab einen discursus de sculptura et pictura zu Cermona 1548, 4. heraus.

Lamy (Alanus) aus Caen, war einer der ersten Aerzte, per die Schädlichkeit zeitete, Aufsätze durch Transfusen des Bluts aus Thieren zu kuren. S. Journal des Savans 1668, p. 305 und 311. Sein jetzt seltener discours anatomique ist zu Rouen 1675 gedruckt.

Lamy (M. Anton) gab ein jetzt seltenes Buch heraus, coutumes du Duché d'Estampes, avec les commentaires. Paris 1720, 8.

† Lamy (Bernhard) siehe Jöcher II. p. 2229. War vermuthlich im Monat Junius 1640 zu Mans geboren, weil er am 29. d. M. getauft wurde. Alayn Lamy de la Fontaine sein Vater war zwar nicht reich, hielt ihm aber doch Privatlehrer, die ihm aber durch ihre verkehrte Lehrmethode das Lernen zu

wider machten. Als er 12 Jahre alt war, schickte man ihn in das Kloster zu Mans, zu den Priestern des Oratorii, und 1658 trat er zu Paris in diese Gesellschaft. Nach geendigtem Probejahr, studirte er die Philosophie zu Saumur, lehrte seit 1661 die Schularwissenschaften in Vendome, 1664 zu Julli, 1667 empfing er den Priesterorden, wurde 2 Jahre zur Erziehung der Jugend im Kloster Mans gebraucht, kehrte darauf nach Saumur zurück die Gottesgelehrtheit zu studiren, trug alsdann die Weltweisheit hier und zu Angers vor; mußte aber auf höhern Befehl die letzte Stelle verlassen, weil seine Philosophie den aristotelisch Gesinnten mißfiel. Im Jahr 1676 kam er nach Grenoble, genoß das Vertrauen des Cardinal le Camus, begab sich in der Folge nach Rouen; und starb hier am 29. Januar 1715. Er war einer der größten Männer seiner Zeit. Nicer. VI. p. 216 — 240. Lamb. I. p. 164 — 169.

- §§. 1. La Rhetoric ou l'art de parler. Paris 1675, 12. Zweyte Ausgabe. Ebd. 1676, 12. Dritte Ausgabe vermehrt und verbessert. Ebd. 1688, 12. Vierte vermehrte Ausgabe. Ebd. 1701, 12. und Ebd. 1715, 12.
2. Nouvelles reflexions sur l'art poetique. Paris 1678, 12.
3. Traité de Mechanique, de l'équilibre des solides et des liqueurs. Paris 1679, 12. Neue vermehrte Ausgabe. Ebd. 1687, 12.
4. Traité de la grandeur en general, qui comprend l'Arithmetique l'Algebre et l'Analyse. Paris 1680, 12. Auch mit der Aufschrift Elemens des Mathematiques, ou traité de la grandeur en general. Zweyte vermehrte Ausg. Paris 1691, 12. Dritte vermehrte Ausg. Ebd. 1704, 12. Vierte Ausg. Amsterd. 1710, 12. und Paris 1715, 12. Er verfertigte dieß Buch auf einer Fußreise von Grenoble nach Paris.
5. Entretiens sur les sciences; dans les quels on apprend comme on doit se servir des sciences pour se faire l'esprit juste et le coeur droit, avec la methode d'étudier. Lion 1684, 12. Auch zu Brüssel 1684. Dritte um ein Drittheil vermehrte Ausgabe. Lyon 1694, 12. Vierte verb. und verm. Ausg. Lyon 1706, 12.
6. Elemens de geometrie. Paris 1685, 8. verm. und verb. Paris 1695, 12. Dritte und vierte verm. Ausg. Paris 1716, 12.
7. Nouvelle maniere de demontrer les principaux Theoremes des elemens de Mechaniques. Paris 1687, 12. in demselben Jahre noch einmal mit einer Abhandlung von der Mechanik. Ueber diese Schrift bekam er mit Beauval Streit. S. Vertheidigung steht im Journ. des Scavans vom 13. Sept. 1688.

8. Apparatus ad Biblia sacra per tabulas dispositus, in quibus quae ad illa intelligenda in genere necessaria sunt, oculis subjiuntur ac dilucide explicantur. Gratianopoli 1687, Fol. Es sind 20 Tafeln für die Seminaristen in Grenoble. Francisc. Voyer übersezte sie auf Befehl des Bischofs von Chalon ins Französische unter dem Titel, introduction a la lecture de l'écriture sainte. Lyon 1689, 12. Steht auch in Simons Wörterbuch der Bibel. Lyon 1703, Fol.
9. Demonstration de la verité et de la sainteté de la morale Chretienne, premier et deuxieme entretien. Paris 1688, 12. 1. Thl. 211 S., 2 Thl. 224 S. Neue Ausg. demonstration ou preuves evidentes de la verité et de la sainteté de la morale Chretienne. Ouvrage qui comprend en cinq entretiens toute la morale. Rouen in 12. Erstes Gespräch 1706, 273 S. — Zweytes Gespräch 1706, 370 S. — Drittes Gespräch 1707, 308 S. — Viertes Gespräch 1709, 344 S. — Fünftes Gespräch 1711. Kurz vor seinem Tode wollte er es umarbeiten, brachte aber die Arbeit nicht zu Ende.
10. Harmonia sive concordia quatuor Evangelistarum, in qua vera series actuum et Sermonum J. C. hoc est vera vitae ejus historia restituitur, adjecta suis locis novi ordinis ratione. Paris, 1689, 12. Dieses Buch wurde für ihn eine Ursache langwieriger Streitigkeiten, besonders mit Dulteau u. a. m.
11. Lettre du P. Lamy, au R. P. F. P. D. L. O. (Fourré pretre de l'oratoire) dans la quelle il eclaircit quelques points de la nouvelle harmonie des Evangiles. Argumens pour les deux prisons de S. Jean. Argumens qui prouvent que Jesus Christ dans la dernière Cene, dans la quelle il institua le Sacrement de l'Eucharistie, n'a pas mangé l'Agneau Pascal De la Magdalaine. Paris 1690, 12. Zweyte Ausgabe 1699, 12.
12. Traité historique de l'ancienne Paque des Juifs, ou l'on examine a fond la question celebre, si J. C. fit cette Paque la veille de sa mort, et ce que l'on en a cru. Avec de nouvelles Preuves des deux prisons de S. Jean Baptiste. Paris 1692, 12.
13. Suite premiere du traité historique de l'ancienne Paque des Juifs. Reflexions sur le nouveau système du R. P. Hardouin, touchant la dernière Paque de J. C. Paris 1693, 12. und Journal de Scavans, 7. Decemb. 1693.

14. Suite deuxième du Traité historique de l'ancienne Paque des Juifs. Reflexions sur quelques dissertations de l'auteur de l'analyse des Evangiles et sur un livre intitulé, apologie de M. Arnaud et du B. Bouhours. Paris 1694, 12.
15. Suite troisième etc. reponse a la lettre de M. Tillemont etc. Paris 1694, 12.
16. Suite quatrième etc. Reflexions sur le Systeme de Louis de Leon, proposé par le R. P. Daniel, avec les preuves de deux prisons de S. Jean Baptiste, mise en ordre géométrique. Paris 1695, 12.
17. Reponse a une lettre de Mr. Pienud, im Journal des Scavans vom 21. März 1695.
18. Suite cinquième etc. Reflexions sur la lettre (de Witasse) d'un docteur de Sorbonne à un docteur de la même maison et sur l'histoire évangélique, du R. P. Pezron. Paris 1696, 12.
19. Lettre pour servir de reponse a un mémoire (de M. Witasse) inséré dans le journal des Scavans (d. 10. und 17. Dec. 1696.)
20. Replique a la lettre de M. Witasse, im Journal des Scavans vom 20. May 1697.
21. Suite Sixième etc. lettre au R. P. D. G. B. Benedictin de la congregation de S. Maur au Sujet de ses reflexions sur la Systeme du P. Lamy. Paris 1698, 12. gegen Wilh. Bessi. Sie stehen auch im Journal des Scavans vom 9. und 16. Decemb. 1697.
22. Apparatus biblicus, sive manu ductio ad sacram scripturam tum clarius tum facilius intelligendam, nova editio aucta et locupletata omnibus, quae in apparatu biblico desiderari possunt. Lugd. 1696, 8. und Jena 1709, 12. und Amstelod. 1710, 12. Ist zweymal ins Französische übers. von Bellegarde. Paris 1697, 12. und zu Lyon 1699, 4. vermehrt, Lyon 1709, 4. auch Lyon in 12. von Votier.
23. Commentarius in harmoniam sive concordiam quatuor Evangelistarum, cum apparatu Chronologico et Geographico. Paris 1699, 4. 2. Tom.
24. Defense de l'ancien sentiment de l'Eglise Cathé. touchant l'office de S. Madalaine, ou suite de la dissertation latine sur le même sujet, imprimée dans le

- commentaire sur l'Evangile. Rothen 1699, 12. gegen Anquetin gerichtet.
25. Methode de lire l'écriture en une année. Paris 1700, 8.
 26. Traité de perspective, ou l'ont contehus les fondemens de la peinture. Paris 1701, 8. 227 S.
 27. De tabernaculo foederis, de Sancta civitate Jerufalem et de templo, libri septem. Paris 1720, Fol. Er hat 30 Jahre daran gearbeitet, es ist mit vielen Suppl. versehen, und erst nach seinem Tod mit seinem Leben, von Desmolet erschienen. Im Manuscr. hinterließ er eine lateinische Geschichte der jehus. lastischen Gottesgelehrsamkeit, und eine Abhandlung de J. C. homine Deo.
- f. de Lamy, auch de Lami (Franciscus) siehe Jöcher II. p. 2229. Wurde im Schloße Monthureau in Perche 1636 geboren, und hatte den Ritter Carl — zum Vater, den er aber bald verlor. Seine Mutter eine geborne Graffard, die sich wider mit dem Marquis d'Angennes vermahte, gab ihren Sohn, dem nachher als Arzt berühmt gewordenen Monthaut, zum Unterr. Nachher wählte er sich im Sechten unter Arnolfini, begab sich in Kriegerdienste, und wohnte unter dem Herzog von Richelieu einen oder zwey Feldzügen bey. Ein Duell, in welchem er einen Stich erhielt, der auf dem Buche von der Regel des Benedictus, das er in der Tasche hatte, abfiel, und ihn nicht verwundete, bewog ihn 1658 zu Rheims als Benedictiner in die Congregation des heiligen Maurus zu treten, wo er auch am 30. Junius 1659 in seinem 25. Jahre das Gelübde ablegte. Jetzt legte er sich mit allem Eifer auf die Wissenschaften, lehrte die Weltweisheit in den Abteyen St. Quentin und St. Medard in Soissons, in den Jahren 1672 und 1673, in den beiden folgenden aber trug er die Gottesgelahrtheit zu St. Germain des Prés vor. Darauf kehrte er in seine Einsamkeit nach St. Wasle zurück, hielt sich etliche Jahre zu Faron auf, und war einer von den Prioren die auf Befehl des Königs abgesetzt wurden. Nach aufgehobnen Verbot, ward er 1687 Prior zu Rebas im Reichsprungel von Meaur; die Entdeckung eines Geldes im Hospital zu Rebas, und die Ansetze von den natürlichen Ursachen desselben verursachte einen königlichen Befehl den P. Lami seiner Stelle zu entsetzen. Mit Freunden trat er wieder in den Stand eines bloßen Ordensbruders, ging 1690 in die Abtey St. Denis, schrieb viele Bücher; und starb am 11. April 1711. — Tassin. I. p. 578 — 574. Nic. IV. p. 145 — 154. Act. Erud. 1713, p. 405 f. Agric. II. p. 99 — 105.
- §§. 1. Paraphrase sur ces paroles de la Pro-

- profession religieuse, selon la regle de St. Benoit. Sulcipe me, domine, secundum eloquium tuum et vivam, et non confundas me ab expectatione mea. Paris 1687, 24. Vater Claudius Martin ließ es ohne Wissen des Verfassers drucken; es wurden mehrere Auflagen davon veranstaltet.
2. Conjectures Physiques sur quelques colonnes de nuées, qui ont paru depuis quelques années, et sur les plus extraordinaires effets du Tonnerre, avec une explication de tout ce, qui s'est dit jusqu'ici des trombes de Mer. Addition où l'on verra de quelle maniere le tonnerre, tombé nouvellement sur une Eglise de Lagni, a imprimé sur une nappe d'Autel, une partie considerable du Canon de la Messe. Paris 1689, 12.
 3. Verité evidente de la religion Chretienne, ou Elite de ses preuves et de celles de sa liaison avec la divinité de J. C. Paris 1694, 12.
 4. Le nouvel Atheisme renversé ou refutation du Systeme de Spinoza, tirée pour la plupart de la connoissance de la nature de l'homme. Paris 1696, 19. Brüssel 1711, mit der Refutation de Benoit de Spinoza par M. de Fenelon.
 5. Des sentimens de pieté sur la profession religieuse. Paris 1697, 12.
 6. De la connoissance de soi meme. Paris 1694, T. I. II. Ib. 1697, 12, T. III. IV., Ib. 1698, 12. T. V. VI. vermehrt ebend. 1700, 12., 6 Bände.
 7. Lettres pour repondre a la critique du R. P. Malebranche, sur les trois derniers éclaircissmens de la connoissance de soi meme, touchant l'amour desinteressé. Paris 1699, 12.
 8. Lettre d'un Theologien a un de ses amis sur un libelle, qui a pour titre, lettre de l'Abbé . . . aux RR. P. P. Benedictins — sur le dernier Tome de leur édition de S. Augustin, 1699, 12.
 9. Plainte de l'Apologste des Benedictins a MM. les prelates de France, 1699, 8. Auf Befehl des Königs durften beyde Theile in dieser Sache nichts mehr schreiben.
 10. Les saints gemissemens de l'ame sur son éloignement de Dieu. La Tyrannie du corps, premier sujet de gemir. Paris 1701, 12., 144 Seiten, wurde nicht fortgesetzt.
 11. Les lecons de la sagesse sur l'engagement au service de Dieu. Paris 1703, in 12.
 12. Lettres philosophiques sur divers sujets

- importans. Trevoux 1703, 12., amon., et gentilly Paris.
13. Lettre du père Lami Benedictin a M. l'Abbé Brillon Docteur de la maison de Sorbonne, pour la defense d'une demonstration Cartesienne, de l'existence de Dieu, attaquée par ce docteur dans le Journal des Savans du 10. Janvier 1701, und in der Ausgabe von 1701 den 20. Februar.
 14. Lettre du P. Lami, touchant les decouvertes que M. Pugez avoit faites par le moyen du microscope. Im Journ. des Savans, 1704, p. 68 folg.
 15. La Rhetorique des College trahie par son Apologste dans son traité de la véritable Eloquence, contre celui de la connoissance de soi meme. Paris 1704, 19., ist gegen Gilbert geschrieben. Brant de Siblet; Bischof von Sissons, mündete sich in diese Streitigkeit, und schrieb zwey Briefe an Lamy, worauf dieser antwortete.
 16. Les premiers elemens des sciences, ou entrée aux connoissances solides, en divers entretiens proportionnés a la portée des commençans, et suivis d'un Essai de Logique. Paris 1706, 12.
 17. Lettre a M. de Malezieux; Chancelier de Dombes, touchant le journal de Trevoux a la Haye, 1707, 12.
 18. Reflexions sur le Traité de la priere publique. Paris 1708, 12, 66 Seiten.
 19. Lettres Theologiques et Morales sur quelques sujets importans. Paris 1708, in 12.
 20. L'incredule amené a la religion par la raison en quelques entretiens, ou l'on traite de l'alliance de la raison avec la Foy. Paris 1710, 12. Eine Fortsetzung von Nom. 16.
 21. Ecrit contre une dissertation de M. Arnauld, 1693.
 22. Trois lettres a M. Arnauld Docteur de Sorbonne, 1693.
 23. Refutation du systeme de la Grace generale de M. Nicole, erschien nach seinem Tode.
 24. De la connoissance et de l'amour de Dieu, avec l'art de faire un bon usage des afflictions en cette vie. Paris 1712, in 12.
Er hinterließ auch Verschiedenes im Manusc.
Lamy (Giovanni oder Johann) siehe Lami (Giovanni).
Lamy (Marc Anton) schrieb: Coutumes des Baillages et prevotes du comté d'Estampes commentées, Paris 1720, 8.

Lamy (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2230. Sein Tractat de principiis rerum, ist zu Paris 1680, 12. gedruckt, siehe act. erudit. 1682 p. 155. Von seiner Behauptung, daß die Welt von ohngefahr entstanden, vergl. Bayle dict. articel Ovide, rom. F. p. 2276 folg.

† Lamzweerde (Johannes Baptista) siehe Jöcher II. p. 2230. Schultetz, armamentarium chirurgicum, gab er sehr verbessert zu Amsterdam 1671, 8., mit 43 Kupfertafeln von Instrumenten und Operationen und einer Centurie Beobachtungen, heraus. Weggers Uter. Gesch. der Medicin, p. 285. — Respirationis Swammerdamianae expirationis, una cum anatomia Neologicae Joh. de Rai, Amsterd. 1674, 8. Daehnert. I. p. 1114. In dieser Schrift suchte er die Nichtigkeit des Cartesianischen Cirkels zu beweisen. — Monita salutaria de magno thermarum et acidularum abusu, Colon. Agrip. 1684, 8. Bibl. Riviana p. 106 seqq. — Historia naturalis molanum uteri. Leyden 1686, 8.

† a Lana (Franciscus Tertius) siehe Jöcher II. p. 2230. Der prodromus novarum inventionum artis magistrae sam zu Dresda 1670, 4. heraus. Von seinem Magisterio naturae et artis, erschien der erste Theil zu Ditzgen 1684, Fol., der 2. Th. 1686, 3. Th. zu Parma 1692. Die andern 6 Theile erfolgten seines Todes wegen nicht. Vergl. Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern VIII. p. 235 folg. Boet Catal. p. 498. Reflexions concerning the formations of Crystals, Phil Transl n. 83. — Vergl. Fischers Gesch. der Physik. II. 471. Muthards Gesch. der Physik I. 39.

von Lana (Johann) siehe Jöcher II. p. 2231.

Lana (Ludwig) siehe Jöcher II. p. 2231. Sein Euchiridion de Testamentorum formulis erschien Venedig 1565, 4. Ebend. 1574, 4., und Colon. 1576.

de Lanaja (Johann) war nicht, wie Jöcher beytm Articul Surita T. IV. p. 933 zu verstehen giebt, der Gelehrte, welcher die Annales de la Corona de Aragon im Jahre 1621, die in Stühens Dresdn. Bibl. T. I. p. 298 ausführlich angeziet sind, vermehret heraus gab, sondern nur der Buchdrucker, bey dem einige Bände gedruckt wurden. E. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern, 1. Band, p. 125, 126. Nach letztern erschienen sie 1610.

Lanarius (Franciscus) siehe Jöcher II. p. 2231. Sein Buch: Las guerras de Flandes desde el ano de 1559, hasta el de 1577 erschien zu Madrid 1592, 4.

Lanarius (Fulvius) ein Stallener, schrieb: Repetitiones feudales. Neapoli 1630, Fol.

Lancarvanensis (Carad) siehe Caradocus im Jöcher I. p. 1659.

Lancäus (Anton) ein Stallener; der nach dem le Song, welcher auch der einzige ist, der seiner erdwohnt, dissertationes herausgegeben hat, die keinen andern Titel haben, als Benjamin lupus rapax, seu Ruth, Peroulo, 1650, 12.

Lancea (Anton) siehe Jöcher II. p. 2231.

§§. 1. Apostillae super ritu regni Siciliae, Panormi, 1614, Fol.

2. Ad bullam apostolicam et regiam pragmaticam Alphonfi regis de Cenibus annotationes, Ibid. 1609, 4., Ibid. 1622, Fol.

3. Repetitiones feudales.

Lancea (Cäsar) ein Edelmann aus Messina, Dichter und Geschichtschreiber, schrieb: Vita della B. Eustachia della Ciutta di Messina Messanae 1605, 8. Neap. 1667, 8. — Fucina amorosa di Madrigali in diverse materie. Messanae 1608, 12.

Lancea (Elisabeth Morso, siehe a Passione.

Lancea (Hieronymus) ein Franziskaner von St. Paula, Lehrer am Lyceo zu Messina gegen 1625, schrieb: Vita del P. Francesco di Paola. Coientiae 1630, 12.

Lanceanus (Sylvius) ein Neapolitanischer Arzt, der im Anfange des 17. Jahrhunderts lebte. Er schrieb: De hydrope, quod non semper fiat ab hepate, Cui accedit expositio ad Aphorismos Hippocr. 37, 38, 53, quintae sectionis, et brevis tractatio quod dentur aliqua una potestate frigida. Romae 1603, 8. De molae generatione et cura. — De foetus formatione. — An in dysenteria sit mittendus sanguis et purgandum, cum expositione loci Galeni I. ad Glauconem Cap. XIV. — Expositio aphorismi XLIII. quartae sectionis. — Casus cujusdam illustris dominae, in quo tractatu exponitur Aphorismus XXXI. quintae sectionis. — An Mithridatium possit causare abortum? — Expositio loci. Hippocr. VII. Epidem. in calce, Romae apud Lepidum Facium, 1602, 8. Lind p. 178.

de Lancea (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2231.

Lancelin, ein französischer Dichter, schrieb: Le Triomphe de J. C. dans le desert, poeme imité du paradis reconquis de Milton, 1755.

Lancellata (Anton) war zu Palermo am 3. Februar 1641 geboren, trat am 31. December 1657 daselbst in den Jesuitenorden, lehrte zu Palermo und Messina die schönen Wissenschaften und die Philosophie, in der Folge die Moral und Theologie, und war 1714 noch am Leben. Mongitore Bibl. Sicula. Append. p. 6.

§§. 1. Della vita, e dottrina di nostro Signore Jesu Christo, raccolta da quattro Evangelisti. Panormi 1672, 12.

2. Discorso su l'utilita della profodia del P. Placido Spadafora, ed elogio del suo autore. Panormi 1709, 8.

Lancelli (Joh) ein Dominikaner aus Nyssel, studirte zu Paris, lehrte die Philosophie und Theologie, gab Ant. de Azario medullam sermonum, Paris 1515, 8., heraus, und starb 1535. Univers. Lex. XVI. p. 367.

Lancelli oder Langella (Marcus) siehe Jöcher II. p. 2231. Seine l'espotione ove dichia ratione pia, erschien zu Sorrento 1598, 4.

de Lancelli (Albert Eugenius) de la Grandcœur, schrieb: Triumphales Ludovici Magni labores serenissimb Delphino devotos. Paris 1678, 4.

Lancelot (Anton) ein französischer Gelehrter, war 1675 zu Paris geboren, und konnte im 7. Jahre weder lesen noch deutlich reden, gleichwohl schon im 13. Jahre in griechischer Sprache predigen. Sein Vater, Verwalter der Bruderschaft vom heiligen Grabe, wollte ihn zwingen, ein Geistlicher zu werden, er entließ aber etliche mal, bis er ihn Freiheit gab, ein ander Studium zu wählen. S. Gesch. der Akad. der schönen Wissensch. zu Paris, 8. Th.

Lancelot (Augustin) siehe Jöcher II. p. 2231. Sein Buch de opere sex dierum erschien zu Rom 1639, Fol.

Lancelot, ein Franzos, schrieb: Trois volumes de Lancelot du Lac. Paris 1494, Fol. Beug. Incun. p. 81.

Lancelot (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2231.

Lancelot, siehe Voisin de la popelinriere.

† Lancelot (Claudius) siehe Jöcher II. p. 2252. — War der Sohn eines Wödtchers zu Paris, und wurde schon in seinem 12. Jahre, nemlich 1627, in den geistlichen Orden des Nicolai du Chardonnet aufgenommen; nach etnigen Jahren brachte ihn der Abt von St. Cyr an du Verger von Sauranne in die Akademie, die außer der zu Port Royal, in Paris war errichtet worden, als aber der Abt von St. Cyr 1637 gefangen genommen wurde, kehrte er wieder in seine Einsamkeit zurück. Im Jahr 1645 wurde er Lehrer der Mathematik und der griechischen Sprache in der nahe bey Port Royal errichteten neuen Schule; da diese Anstalt halb wieder aufhörte, unterrichtete er die Jugend zu Granges. Gegen 1660 bekam er die Aufsicht über den Herzog von Chevreuse, nachher über die Kinder des Prinzen von Conti, bis zum Tode der Prinzessin 1672. Jetzt ging er in die Abtey St. Cyran, in der Diöces Bourges, und trat nach seinem Probefahre in den geistlichen Orden. Unruhig in der Abtey trieben ihn 1680 nach Quimperlay in Bretagne, wo er am 15. April 1695 starb. Mss. XX. p. 105 — 118.

§§. 1. Nouvelle Methode pour apprendre

facilement la langue grecque. Paris 1655, 8., vermehrt 1673, 8. — 1682, 8. Die 9. Auflage 1696.

2. Abregé de la nouvelle Methode pour apprendre la langue grecque. Paris 1655, 12. Für die Anfänger.

3. Nouvelle Methode pour apprendre facilement la langue latine. Paris 1656, 8., erschienen in mehrern verbesserten Auflagen.

4. Abregé de la nouvelle Methode pour apprendre la langue latine. Paris 1657, 12., ist öfter wieder aufgelegt.

5. Le jardin des racines grecques, mises en François. Paris 1657, 12., ist öfter aufgelegt. Die französischen Verse sind von Sact. Labbé schrieb 1661, 12., dagegen: les Etymologies de langue françoise, contre les abus de la secte des nouveaux Hellenistes de Port Royal. Er hat aber nichts gethan als abgeschrieben.

6. Grammaire generale et raisonnée, contenant les fondemens de l'art de parler, expliquée d'une maniere claire et naturelle; les raisons de ce qui est communs a toutes les langues et des principales differences qui sy rencontrent et plusieurs remarques nouvelles sur la langue Françoise. Paris 1660, 8., vermehrt Paris 1664, 8. Arnault und Nicole sind die Urheber dieses Werkes, Lancelot hat nur ihre Gedanken gesammelt.

7. Nouvelle Methode pour apprendre facilement et en peu de tems la langue Espagnolle. Paris 1660, 8., verbeß. Ebd. 1665, 8. Erschien unter dem Namen Trigny.

8. Nouvelle methode pour apprendre facilement et en peu de tems la langue italienne. Paris 1660, 8., verbeßert Ebd. 1665, 8.

9. Chronologia sacra, in qua certae quaedam annorum numerandorum formae explicantur, mundi aetatis demonstrantur Christi mors ac nativitas examinantur, et antiqua historia ab orbe condito ad everlam Jerusalem deducitur. Appendix ad Chronologiam sacram, brevem ac certam saeculorum seriem exhibens, una cum Synopsi scriptorum V. et N. Testamenti, cui additae sunt Tabellae de Monetis et mensuris antiquorum, Fol., 88 Seit., wurde zuerst in der Bibel des Vitree, Paris 1662, Fol., zu deren Ausgabe Lancelot viel bestrug, gedruckt. Sie findet sich auch in der französischen Bibel, Lüttich, Fol., 4 Theile.

10. Tabulae Chronologicae Sacrae. In der Bibel des Vitree, die zu Paris 1666, 4.,

Eccē

erschien. Sind ins Französische übersezt, und etnigen französischen Bibeln beygefügt.

11. Nouvelle disposition de l'écriture sainte, mise dans un ordre perpetuel, pour la lire toute entiere chaque année. Paris 1620, 8.

12. Dissertation sur l'hemine de vin, et sur la livre de pain de S. Benoit et des autres anciens religieux; ou l'on fait voir que cette hemine n'etoit que le demi setier et que cette livre n'etoit que de douze onces. Paris 1667, 12., vermehrt Ebenb. 1688, 8. Wabillon schrieb dagegen.

13. Nouvelle methode pour apprendre parfaitement le Plain Chant en fort peu de temps. Paris 1668, 8.

14. Memoires touchant la vie de St. Cyrano Cologne 1738, 12, T. I., 1 Alph. 2 Bogen, T. II., 1 Alph. 1 Bogen, gab ein Ungenannter aus seinen Papteren nach seinem Tode heraus.

Lancellot (Conrad) aus Todt im Mayländtchen, J. V. Doctor.

§§. 1. De arbitris. Colon. 1590, 8.

2. De decurionibus, cum Tr. de officio Praetor. in causa civ. et crimin. 1578, 8. Vened. 1563, 8.

3. Templum omnium judicium, pontificiae, caesareae, regiae, inferiorisque potestatis. Francof. 1660, 4. Venet. 1575, Fol.

4. De jure publico personarum in quo regalia Imp. et jurisdictionalia regum ac principum etc. Francof. 1622, 4. Ib. 1608. Lipp.

5. De substitutionibus. Lugd. 1529. Ibid. 1540, 8. Amberg. 1610. Rom. 1613. Lipp.

Lancellot (Curius) siehe Papius.

Lancellot (Floravantes) siehe Jöcher II. p. 2232.

Lancellot (Gall.) ein italienscher Rechtsgelehrter, schrieb: De statutis de non legando uxori ultra certam summam. Venet. 1514, Fol.

Lancellot (Horatius) siehe Jöcher II. p. 2232.

Lancelot (Joel) Doctor der Arzneygelehrsamkeit und herzogl. Holsteinscher Leibmedicus, starb am 12. Dec. 1680.

§§. Epistolam ad naturae curiosos, 1672.

Observationes de menstruis ultra consuetum naturae terminum salutariter fluentibus, de sudore atro et sanguineo. Nebst andern in den Ephemerid. nat. curios. Germ.

† Lancelot (Johann Paul) siehe Jöcher II. p. 2232. Ein berühmter Rechtsgelehrter zu Perugia, wo er auch 1511 geboren war. Er

verfertigte auf Befehl Pabstes Paul IV. institutiones juris canonici, und hielt sich, nachdem er 15 Jahre daran gearbeitet hatte, um die päpstliche Bestätigung derselben zu erhalten, wohl zwey Jahre in Rom auf, erlangte auch, daß sie von einer eigenen Commission geprüft wurden, konnte jedoch, weil Reider und Gegner solches hinderten, seine Absicht nicht erreichen. Er kehrte endlich unzufrieden nach Perugia zurück, ließ sie 1563 im Augustmonate, und also ehe noch das Concilium Tridentinum zu Ende ging, auf seine Kosten drucken, und konnte nie überredet werden, das, was auf dem Concilio geändert worden, in sein Buch aufzunehmen. Sein Tod erfolgte zu Perugia 1591 an seinem 80. Geburtstag. S. Jacobillum in Bibl. Umbriae. Königs Lehrbuch der allgem. jurist. Literat. I. Theil, § 24², § 340. Sax. Onom. III. p. 450. Landi Hist. de la liter. d'Italie T. IV. p. 234.

§§. 1. Institutiones juris canonici. Peroula, 1563. Antwerp. cum notis Hieron. Elmi, 1566, 8. Vom Autor wurde bald darauf eine vermehrte Ausgabe zu Venedig veranstaltet. — Lugduni Batav. 1588, 4. Genev. 1650. Wittenb. 1669. Paris 1705, Fol. Cum variis notis editore Thomasio, Hal. 1715, 1717, 4., III. T. Joh. Heint. Deringer schrieb Anmerkungen dazu, Wittenb. 1710, 4., 28 $\frac{1}{2}$ Bogen. In neuern Zeiten erschienen diese Institution. zu Venedig 1739, 12. Der Parlamentsadvokat Durand de Mailane übersezte dieses Buch ins Französische, Lyon 1770, 12., 10 Bände. Auch ist es den Ausgaben des canonischen Rechts mit beygefügt, und die gelehrtesten Männer, z. E. Hieronymus Claro, Johann Doujat u. s. w., haben es mit ihren Commentarten begleitet.

2. Vita Cl. Icti Bartoli de Saxoferrato sicut in Meuschenii vitis summorum virorum. Coburg. 1735, p. 78 — 122.

3. Comparatio juris pontificii et caesarei. Perus. 1573, 4. Colon. 1609, 8. Lipp.

4. Consilia. Venet. 1599, Fol. Lipp.

5. Enchiridion Juris, continens definitiones decret. Lov. 1650, 12. Lipp.

6. Commentarius in consuetudinem Alexandrinam, prohibentem maritum ultra certum modum uxori relinquere, Alexandriae 1580, 4. Lipp.

7. Opera ad jus Pontificium spectantia. Genevae 1622, Fol. Lipp.

Lancellot (Octav.) siehe Jöcher II. p. 2232.

Lancellot (Petr.) schrieb: Institutiones juris canonici et regulas Cancellar. Apostol., die zugleich mit dem durch Ant. Naldum mit Anmerkungen versehenen Corpore juris canonici zu Lyon 1661, 4. gedruckt sind.

Lancelot (Politius) siehe Catharinus (Ambros) in Jöcher I. p. 1771.

Lancelot (Robert) siehe Jöcher II. p. 2233. De attent. et invocatis litæ et appel. pendente Tr. Tr. V. Rom. 1576, Fol. Francf. 1680, Fol. Ib. 1652, Fol. et ib. 1680, Fol. — De restitutione in integrum pendente Tr. III. de restitut. Francf. 1586, Fol. — Lipp.

Lancellotto, ein Piacentinischer Edelmann, ein Freund des Petrarca, der mit ihm Briefe wechselte. Er liebte die Dichtkunst sehr, wie aus einem Briefe des Petrarca, (Carm. Lib. II. Ep. 14) erhellt, scheint aber ein besserer Soldat als Dichter gewesen zu seyn. Denn 1336 vertheidigte er mit seinen beiden Brüdern Piaccenza mit ungemeyner Tapferkeit wider Azzo Visconti, und im Jahr 1339 bewies er in der Schlacht bey Paradiago so viel Geistesstärke und Muth, daß ihn Ludwig Visconti zum Ritter schlug. Er starb 1364. In der k. k. Bibliothek des Hauses Este zu Modena, und bey Crescimbeni Tom. III, p. 113, finden sich einige kleine Gedichte von ihm. Jagem. 3. B. 2. Thl. p. 414.

Lancelot (Secundus) siehe Jöcher II. p. 2233. Sein Werk l'aggiudi, ovvero il mondo non peggiore etc. erschien Tom. I. Venet. 1630, 8. Tom II. Ib. 1636, 8. in 4 Theilen Venet. 1662 — 1675. S. Vogtii Catal. p. 497. — Chi l'indovina e lavio, ovvero la prudenza humana fallacissima libri VIII. Venet. 1640, 8. Bibl. Salthen. p. 599. — Historia Olivetanae, seu congregationis S. Mariae montis Oliveti libri II. Venet. 1623. 4. — Freytag, anal. lit. p. 511. — Farfalloni de gli antichi Historici. Venet. 1659, 8.

Lancetta (Trojusz) siehe Jöcher II. p. 2233.

Lanceus (Anton) siehe Jöcher II. p. 2233.

Lanciloti (Carla) schrieb Pharmaceutica rationale ovvero Trionfo dell' Antimonio, et Pharmaceutica Mercuriale, ovvero Trionfo del Mercurio. In Modena 1683.

Lancilot (Cornelius) siehe Jöcher II. p. 2234. Das vita Sti. Aurelii Augustini, erschien zu Antwerpen 1616, 8.

Lancilot (Henr.) siehe Jöcher II. p. 2234. Bar Doct. Theol. et regens studii Lovan. S. Comping de scriptor. XVI. post. Christ. nat. seculor. p. 195.

Lancilot's Schriften sind:

1. Pharos Apollonica, sive missionis illegitimae omnium ministrorum, praesertim Lutheranorum, et Calvinistarum, demonstratio apollonica. Antw. 1611, 8.

2. Capistrum Hispanium, sive apologia pro demonstratione de illegitima missione. Ib. 1616, 8.

3. Anatomia Christiani deformati, sive exe-

gelis Theologica, catholica, moralis epistolae Judae. Ib. 8.

4. Haeticum Quare per Catholicum Quia in omni pene materia religionis clare solutum. Gandavi 1615, 8. Es ist ins Polnische, Englische, und Französische übersetzt.

5. Abecedarium Lutherico Calviniticum, 1617, in 8.

6. De libertate religionis e republ. Christiana proscribenda. Mogunt. 1622, 12.

7. Paralleli LXXIII. Augustini romano Catholici et Augustino mastigis Haeretici. Ib.

8. Corona Calviniana V. margaritis, in gratiam Evangelicorum adornata, una cum Paraenisi ad Ferdinandum II. Imp. pro Calvinismi e toto imperio proscritione. Antwerp. 1626, 8.

9. Paraenesis ad Romano Catholicos Ducis Silvius.

10. Os blasphemum Calvini, de Christi in cruce desperatione, poenarum inferni perpeffione etc. obturatum.

11. Corona julianae ecclesiae triumphantis, de beatitudine animae et corporis. Colon. 1625.

12. Funiculus triplex religioae obligationis, perfectionis et observationis.

13. Viticula Mariana XX. pampinis mysticis adornata. Gandavi 1614, 24.

14. Lapis adjutorii h. e. Psalmi IV. cum invocarem etc. exegesis Theologica, Catholica, Moralis. Antw. 1641, 4.

15. Commentar. in omnes utriusque Testamenti libros. Diesen hatte er als er starb bis zum Propheten Jonas fertig. S. Andraae Bibl. Belg. p. 359.

Lanci (Anton) siehe Jöcher II. p. 2234.

Lanci (Hippol. Maria) siehe Jöcher II. p. 2234.

Lanci (Johann Bapt.) siehe Jöcher II. p. 2234.

Lanci (Paulus) siehe Jöcher II. p. 2234. Seine Pharmacopoeia etc. erschien Bergomi 1571 und 1581.

Lancia (Johann Baptist) ein Priester zu Vercelli im Herzogthum Piemont, und Dichter.

1. Raccolta de' Miracoli della Madonna Sapiissima di Mondoni. Vercel. 1595.

2. Carmina tum Latina cum Etrusca. Ibid.

3. La pace seguita tra il Rè Henrico IV. di Francia, et il Duca di Savoia. Rom. 1600. Vergl. Rosetti p. 353.

Lancinus (Curtius) siehe Jöcher II. p. 2234. Er war schon 1490 berühmt. Vergl. Jovii elog. p. 130.

Nach diesem hat er auch ein Buch geschrieben, das den Titel Silvae hat. Seine epi-

grammata erschienen, cura Gasparis de la ecclesia avunculi ejus, Mediolani 1521, Fol.

von Lancirony oder Landskron (Friedrich) welcher sich einen Diener und Knecht der gemeinen Christenheit, und Rath des Kayfers Sigismund und Hochmeister nannte, hat aus dem Latein ins Teutsche übersezt: Cronica vñ allen Kaysern vñ Königen die seynder Xpi Igepurd geregert vñ gerechtnet habē welch Cronica gar furhweillig nützlich vñ heyllich zu hören ist. Augspurg 1476. Vergl. Panzers, teutsche Annal. I. p. 90 — 92.

† Lancisi (Johann Maria) siehe Jöcher II. p. 2235. Sein Leben sehet ausführlicher in Aug. Fabronii vitis Italor. doctrina excellent. qui Saec. XVII. et XVIII. flor. Dec. I. p. 38 — 125, und kurzer in den novis liter. eruditorum 1720, p. 29 — 33. Da ich den Fabronius, wo alle edita et inedita des Lanciscius angeführt sind, nicht nachschlagen kann, so führe ich nur die an, die ich kenne.

§§. I. De Subitaneis mortibus libri II. Rom. 1707, 4. Lucae 1707, 4. Venetiis 1708, 4. Lipsi. 1709, 8. Rom. 1709, 8. Ins Teutsche übersezt von Dr. Wetsh. Petz. 1785, und vom Dr. Zahner, 1790, 8. 198 S., 2. Thl. 1791, 8. 159 S.

2. De aere Urbis Romae, ejusque in varia objecta varia operatione, 1709.

3. De noxiis paludum effluviis eorumque remediiis, 1717, 4. 479 S.

4. De nativis deque adventitiis Romani vobelli qualitibus, cui accedit historia epidemiae rheumaticae, quae per hyemem anni 1700 vagata est. Rom. 1711, 4.

5. Tabulae anatomicae Cl. V. Bartholomaei Eustachii, quas e tenebris tandem vindicatas et Sanctiss. domini Clementis XI. munificentia dono acceptas praefatione notisque illustravit, ac ipso suae Bibliothecae dedicationis die publici juris fecit. Romae 1714 et 1728, Fol. fast 3 Alph. und 47. Kupf. S. neuen Büchersaal, 59. Description p. 82. Neue Auflage. Edin 1717, sehet auch am Ende des Theatri anatomici von Manget. Sie wurden nachher öfters wieder gedruckt, und zuletzt 1784 Rom mit einer kurzen Erklärung von Andr. Marimiri.

6. Diss. de recta medicorum studiorum ratione instituenda. Rom 1715, 4.

7. Diss. histor. de bovilla peste ex Campaniae finibus. an. 1713. Latio importata, cui accedit Consilium de equorum epidemia. Rom. 1715, 4. 260 Seiten. Steht auch in seinen opp. Tom. II.

8. Michaelis Mercati, Samminiatensis metallotheca, opus posthumum, opera et Studio J. M. Lancisii. Rom. 1717, gr. Fol.

378 S. ohne die 2 Register, Vorreden und des Autors Leben. Anhang dazu 1719 mit erneuertem Titelblatt.

9. Opera omnia collecta a Petro Allato. Genf 2. Thl. 1718, gr. 4. 79 Bog. Rom 1745, 4. 4 Bände, vollständiger und schöner.

10. De motu cordis et Aneurymatibus opus posthumum in duos libros divisum. Romae 1724, Fol. Neap 1738, 4. Lugd. Bat. 1740, 4. maj. cum fig.

11. An account of M. Malpighi, the circumstances of his death and what was found remarkable at the opening of his body. Phil. Trans N. 226.

12. De existentia salis acidi in sanguine et de proportione principiorum ejusdem. Th. nom. 263.

Sab Briefe vom Doktor Copriah zu Rom 1719 heraus

Lancitius (Nicol) siehe Jöcher II p. 2236. Schrieb auch de gradibus protectus in virtutibus. Antw. 1641.

Lancius (Joh Carl) schrieb de febribus et symptomatibus. Bonon 1667.

de Lancival siehe Luce.

von Lanken (Aegydt) siehe Jöcher II. p. 2236. Moller, Cimbr. I. 323.

† von Lanckisch (Friedrich) siehe Jöcher II p. 2235. Er wurde schon im 17. Jahre Vater, schrieb mehrere Disputat., ging noch im Jahr 1635 auf die Universität Wittenberg die Theologie zu studiren, und darauf nach Jena, nahm in seiner Geburtsstadt Leinja den Gradum an, und war bestimmt ein Theolog zu werden, da aber seine Gesundheit zu schwach war, folgte er dem Rath der Freunde, und trat nach seines Vaters Tode, dessen Buchhandlung an, wurde aber nicht älter als 49 Jahr, indem er am 22. Okt. 1667 an der Schwindsucht starb. Sein Leben sehet in Geiers Auegats seiner Colicbrand.

§§. Concordantiae bibliorum germanico hebraico graecae Lipsi. 1680. Zweite Auflage 1688 Frankfurt und Leipzig, von D. Wänt. Geier, gr. Fol. 72 Alph. Dritte Auflage 1694. Vierte Auflage 1705, Leipzig, revidirt von M. Christ. Reinellius, Frankfurt und Leipzig 1718, gr. Fol. 1. Thl. 14 Alph. 14 Bogen 2. Thl. 9 Alph. 10 Bog.

† von Lanckisch (Gottfried) siehe Jöcher II. p. 2237. Geböhren am 24. März 1672 zu Sietau, wo sein Vater Gottfried, Herr auf Neuhöfens, Rathschaff war, er wurde 1693 in Jena Doctor der Arzneygelehrsamkeit, dann ansehender Arzt, und 1696 Physikus in Zittau, hielt anhaltischer und gräflich böhmerischer Leibarzt, und starb als ein Jubelhemann am 18. November 1702. Otto Ler. II. 392. Einer seiner Söhne Dr. Gottfried

Christian, geboren 1652 den 12. April, dessen Leben in der sorgfältigen Sammlung von alten und neuen theol. Sachen 1743, p. 359 folg. steht, starb als Jubelprediger zu Schwerta am 13. Oktober 1736.

§§. 1. Disp. inaug. prael. God. Moebio, de Podagra. Jen 1650.

2. Beschreibung einer Mißgeburt, zu Eybau bey Zittau geboren, nebst derselben Anatomia. Zittau 1679, 4.

3. Unterrichts vor der Pestilenz. Zittau 1680, in 4.

War auch Mitarbeiter an den actis eruditorum Lips.

von Lanckisch (Gottfried Christian) war des Archidiaconus W. Mich. von — Sohn, und 1651 am 31. December zu Großschönau geboren, studierte in Zittau, Jena und Leipzig, wurde 1676 in Jena Magister, 1679 Pfarrer in Hagnewalde, 1684 Mittagsprediger in Zittau, 1710 Frühprediger; und starb am 16. Oktober 1722. Otto Lex. II. p. 393.

§§. 1. Er gab seines Vaters Davidische Passionsmyrrhen heraus. L. 1675, 8.

2. Dankrede beim Begräbniß Caspar Münchs. Zittau 1694, Fol., und noch 9 andere Venerationenreden.

Lanckisch (Johann) geboren zu Schlettau 1540 am Sonntag Jubilate. Sein Vater, ein Schuhmacher, wollte ihn zu seiner Profession erziehen, aber der Schullehrer des Orts brachte es dahin, daß er ihn nach Annaberg auf die Schule schickte. 1557 bekam er eine Freystelle auf der Landschule in Meissen, nach 6 Jahren, ohne sein Ansuchen, auf Empfehlung des Rectors Georg Fabricius, auf 2 Jahre ein Schultstipendium. Im Jahr 1565 wurde er Cantor zu Borna, 1570 Pfarrer zu Zöben, 1575 zu Görniz, bewies sich zur Zeit des Streits vom Exorcismo sehr treu, wurde deswegen dem kurf. Visitation; Werke zugeordnet; und starb am 26. Januar 1619. Schwindels Biblioth. univers. IV. p. 140 f.

† von Lanckisch (Johann Heinrich) siehe Jöcher II. p. 2237. War zu Zittau am 14. Junius 1663 geboren, studierte zu Jena, Leipzig, Straßburg, und zuletzt in Wirtenberg, wo er 1691 promovirte, kam 1702 ins Rathescollegium zu Zittau, wurde 1711 Stabin, 1727 Stadtrichter; und starb am 16. Oktober 1732. Otto Lex. II. p. 394. Die beyden angeführten Disputationen erschienen zu Leipzig 1684, und Wirtenberg 1691, in 4.

von Lanckisch (Michael) siehe Jöcher II. p. 2237. Ein Sohn Gottfrieds von —, geboren zu Zittau am 24. September 1720. Er war königlicher gekrönter Poet, Mitglied der Strzengesellschaft an der Pegnitz, mit dem Beynamen

Strebhorn, wurde 1646 Rector zu Crement in der Mark, und zugleich Collaborator Ministerii. 1648 Pfarrer in Großschönau, erhielt 1663 die Diensttagspredigerstelle zu Zittau, und in eben dem Jahre das Archidiaconat; er starb am 4. Februar 1674. Otto Lex. II. p. 394. Wezels anal. Hymn. II. p. 63.

§§. 1. Trostschrift bey seines Vaters Absterben. Berlin 1648, 4.

2. Neuentstandener Teufelsbanner eröffnete Kallheit, d. i. Bericht von den Besessenen. Dresd. 1652, 4.

3. Kummer und Kur eines verwundeten Gewissens. Ebd. 1659, 8. Ebd. 1668, und Merseburg 1677.

4. Neupolirter Wahrschag, oder Hochzeitpredigten Dresden 1662, 4. Zweyte Auflage, Leipzig 1697, 4 Alph. II Bog.

5. Leichenpredigt aus Psalm 4, v. 2. Zittau 1663, 4.

6. Eitelkeit des Spiels. Bud. 1666, 12.

7. Der mit Blut bespritzte Keltertreter von Batsra in 7 Predigten aus Jes. 53. Zittau 1669, 4. Zweyte Ausg. 1678.

8. Gottes Recht und Eigenthum, wahrer Christen, Nutz und Ruhm, Leichenpredigt. Zittau 1669, 4.

9. Fünf schmerzliche Liebesstücke, welche Jesus Christus für uns aufgestanden, um uns die Seeligkeit zu erlangen, 5 Passionspredigten aus eßlichen Sprüchen des Hohenliedes. Bud. 1670, 12. Zweyte Aufgabe. Ebd. 1682, 12.

10. Davidische Passionsmyrrhen, 15 Predigten über den 22. Ps. Breslau 1675, 4. von seinem Sohne herausgegeben.

11. Gtäubiger Seelen Triumphfahne im Tode. Zittau 1699, 4.

12. Erbauliche Gedanken über die Historie des verlorren Sohnes und andere im Manuscript.

† Lanckmann de Valckenstein (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 2237. — Die Historia de Sponsationis etc. die zu Augspurg 1503, gr. 8. und zu Leipzig 1725, Folio erschien, ist vom Bischof Nikolaus zu Oppontien ins Teurische übersetzt. S. Schwindels Biblioth. univers. III. p. 116 folg., und hat den Titel: des aller durchleuchtigsten und vnüberwindlichsten Fürsten und Herren, Herrn Friedrichen des dritten Römischen Kayfers. Vnd frauen Leonera Königin aus Portugal vermählung vn erdnung. Zu Lob Eer und wohlqerfallen Martimilian Römischen König u. s. w. Vindelika Augusta d. XIII. Decemb. 1503.

Lancler oder Langlet (Anton) ein Advokat zu Paris.

§§. Oraison funebres avec la comparaison Ecce 2

de celles de M. Bossuet et de M. Flechier, 1745, 12.

Les oeuvres de M. Coffin, avec la vie de l'auteur, 1755, 12. 2 Vol.

Lanczki (Matthias) ein Doktor der Rechte, Domher und Kanzler von Gnesen, veranstaltete mit dem Bartholomäus Dągrodz auf Befehl des Bischofs von Gnesen, Nikol. Dzierzgowski, das *Misale ecclesiae et provinciae Gneznen*. Posn. 1555, gr. Fol., 320 Blätter. Vergl. Janoczki Verzeichniß der Saluski'schen Bibliothek I. p. 45 folg.

Landa (Catharina) siehe Jöcher II. p. 2237. Sie war eine geborne Gräfin Landa, und schrieb, außer dem lateinischen Brief an Dembus, der unter seinen Briefen steht, viele Schriften unter einem angenommenen Namen.

Landa (Matthaeus) hat nach Balbini *Bohemia docta* eine Geschichte seiner Zeit hinterlassen.

Landaff (Adam) aus Eisleben, studirte von 1559 in Ingolstadt die Arzneikunst, ward 1561 öffentlicher Lehrer daselbst; und starb zu Ingolstadt am 25. Februar 1573. Kob. p. 389.

§§. 1. *Carmen in obitum Friderici Staphyli*. Ingolst. 1564, 4. Durch diesen war er auf diese Universität gekommen.

2. *Disput. de corporis exercitio*. Ib. 1565, in 4.

3. *Oratio de athletica valetudine in Rottm*. Orat. Ingolst. Tom. I.

4. *Oratio de causa corruptionis artium et de veteris et novae medicinae*. Ebendattingen T. I.

5. *Sab Laurentii Grylli libros II. de Sapore dulci et amaro Praeae* 1566, 4. her: aus.

a Landas (Carl) siehe Jöcher II. pag. 2237. — Schrieb *Tract. de procuratoribus*, 1591.

Landbeck (Georg Wolfg. Bernhardt) war zu Weickersheim im Hohenloischen am 31. August 1683 geboren, und der Sohn eines Bürgers. Er besuchte die Schule zu Schweinsart, ging in seinem 22. Jahre auf die Universität Jena, wo er 8 Jahre blieb, wurde 1713 Pastor zu Erispach, 1717 Frühprediger zu Weickersheim, und 1725 Hofprediger zu Rüdnhufen, in der Folge gräflich Castellischer Kirchenrath, und Superintendent der Diöces Rüdnhagen, und starb zwei Wochen vor seinem Amtsjubiläum 1763. *Nova acta Hist. eccl.* 4. Band, p. 978 folg.

Landcron (Gustav) ein schwedischer Edelmann der vermuthlich einen andern Namen hatte, schrieb

merkwürdiges Leben und gefährliche Reisen, auf welchen er als ein wahrhafter Robinson sich mit einer getauften Türkinn 12 Jahre auf einer unbewohnten Insel wunderbar erhalten, zum Druck befördert durch G. F. W. Nürnberg 1727, 8.

la Lande (Gabriel) eig Franzos, schrieb de foete Uryagie. Paris 1661, 8.

† de la Lande (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2237. War Herr von Lumeau, Mazeres, Lavar, Montaran, Rath bey dem Arzte, und Präsidial zu Orleans, Doktor und Professor bey der daügen Universität, der Sohn des Rathsherrn Daniel de la Lande zu Orleans, geboren am 2. Dec. 1622. Widmete sich, nachdem er auf der Schule alle Klassen besucht hatte, der Rechtsgelehrsamkeit, und trat mit vieler Ehre vor Gericht auf. 1652 ward er Rath und Präsidial, im folgenden Jahre Professor, 1691 aber Bürgermeister zu Orleans; und starb am 5. Februar 1703. *Lamb. I. p. 450 — 52*. Er schrieb Französisch, vom Aufgebote des Adels, Fol. — Ueber das Stadtrecht in Orleans, Fol. — Zu seinen lateinischen Schriften die Jöcher angeführt hat, gehören noch: *de aetate et qualitate praeficiendorum*. Aurel. 1654, 4. — *De nuptiis clericorum vetitis et permittis*. Aurel. 1654, 4. Seine opera ad jus civile Rom. et Canonicum, stehen in Gerh. Weermanns thesauro juris civil. et Canonici, Tom. I. pom. 19.

de la Lande (Joseph Jerom Francois) der Vater aller europäischen Astronomen, war am 11. Julius 1732 zu Bourg geboren, studirte zu Paris die Rechtsgelehrsamkeit, wurde aber durch die dasige Sternwarte zur Astronomie hingezogen, und schon in einem Alter von 19 Jahren Mitglied der Berliner Akademie, darauf königlicher Lector der Mathematik, Censor und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, und des nachherigen National: Institutes zu Paris, in der Folge Direktor des Observatorii, Inspektor am College de France, Mitglied der Akademien zu Göttingen, London und Petersburg, bekam am 3. Januar 1795 3000 Livres, durch ein Dekret des National: Conventes; und starb am 4. April 1807. *Intel. Bl. der Jenaischen allgem. Lit Zeit.* 1807, p. 345.

§§. 1. *Memoire sur la determination de la Parallaxe de la lune et de la courbure de la terre entreprise au Cap. de bonne Esperance et a Berlin*. *Memoir. de Berlin*, 1750.

2. *Observations faites par ordre du Roi pour la distance de la Lune a la terre, a l'observatoire Royal de Berlin, en 1751 et 1752*. In den *Memoires de Paris* 1751.

2. b) *Memoire sur la parallaxe de la Lune*

- et sur la distance a la terre. Ib. 1759, 1753.
3. Observation ou passage de Mercure sur le Soleil dans le Noeud descendant, faite au chateau de Meudon le 6. May 1753, avec une methode pour en deduire les elemens de l'orbite. Ib. 1754.
 4. Memoire sur les Elemens de l'orbite de Mars. Ib. 1755.
 5. Memoire sur la longitude de Berlin. Ib. 1755.
 6. Observation de l'eclipse de Lune, du 27. Mart. Ib. 1755.
 7. Etrennes historiques a l'usage de Bresse. 1755. 12.
 8. Discours qui a remp. le prix de l'acad. de Marseille en 1757, sur ce sujet: le prix de Justice assure la gloire et la duree des Empires. Marseille 1757.
 9. Observations astronomiques faites a Paris pendant les mois d'Octobre, Novembre et Decembre 1757. In den Memoir. de Paris 1757.
 10. Memoire sur les passages de Venus devant le disque du Soleil, en 1761 et 1769, Ib. 1757.
 11. Memoire sur les equations seculaires et sur les moyens mouvemens du Soleil, de la lune, de Saturne, de Jupiter et de Mars, avec les observations de Tycho Brahe faites sur Mars en 1593. Ibid. 1757.
 12. Probleme de Gnomonique; Tracer un Cadran analemmatique, azimuthal, horizontal elliptique dont le style soit une ligne verticale indefinie. Ib. 1757.
 13. Examen des erreurs, que l'on peut commettre dans la mesure des hauteurs meridiennes, ou des hauteurs correspondantes; avec les tables de corrections, qui en resultent. Ibid.
 14. Sur le mouvement des Noeuds des six planetes principales par l'action de toutes les autres; l'inegalite de la procession moyenne des equinoxes, et le changement de latitude des etoiles fixes dans le principe de la gravitation universelle. Ib. 1758.
 15. Sur quelques phenomenes, qui resultent de l'attraction que les planetes exercent sur la terre en particulier sur le changement de latitude des etoiles fixes. Ibid.
 16. Memoire sur le retour de la comete de 1682 observé, en 1769, avec les elemens de son orbite pour cette derniere apparition. Ib. 1759. Teutsch in den freyen Ur-

- theilen und Nachrichten 1758 p. 129 — 132 und 137 — 141.
17. Connoissance des Temps, continuee depuis 1759 — 1806. 8.
 18. Eloge du Marechal de Saxe, 1760. 8.
 19. Memoire sur le Diametre apparent du Soleil et sur la grandeur reelle. In den Memoir. de Paris, 1760.
 20. Opposition de Mars, observee le 7. Mars, Ibid. 1760.
 21. Observation de l'Eclipse de Soleil du 13. Juin 1760, avec le resultat de cette observation pour determiner l'erreur des Tables, ayant egard a l'aplatissement de la terre. Ibid.
 22. Calcul des inegalites de Venus par l'attraction de la terre. Ibid.
 23. Observation du passage de Venus sur le disque du Soleil, faite a Paris le 6. Juin 1761, avec les determinations, qui en resultent. Ib. 1761.
 24. Examen de la parallaxe du Soleil par les observations de la plus proche distance des bords de Venus et du Soleil, Paris et a Rodrigue. Ib.
 25. Remarques sur les observations faites par M. Pingré a l'Isle Rodrigue dans l'océan Ethiopique pour la parallaxe du Soleil. Ib.
 26. Remarques pour la justification des calculs du passage de Venus inferés dans la connoissance des temps, de 1761. Ibid.
 27. Remarques sur les observations du passage de Venus faites a Tobolsk. Ib.
 28. Remarques sur les observations du passage de Venus faites a Copenhague et a Drontheim. Ib.
 29. Memoire sur les interpolations, ou sur l'usage des differences secondes, troisiemes etc. dans les calculs astronomiques. Ibid.
 30. Observations sur les nouvelles methodes d'animer et sur la declinaison de l'aimant. Ib.
 31. Memoire sur les inegalites du Mars produites par l'action de la terre, en raison inverse du carre de la distance. Ibid.
 32. Determination de la longitude et de la latitude de Venus en conjonction par la durée du passage, observee a Stockholm. Ibid.
 33. Methode pour trouver avec la plus grande decision le nouvel horaire de Venus ou de Mercure dans leurs passages sur le Soleil. Ib. 1762.

34. Examen d'une question, qui s'est élevée entre les Astronomes sur la maniere de calculer l'équation du temps. Ibid.
35. Remarque sur la cause du mouvement observé dans les Noeuds du troisieme et du quadrieme satellite de Jupiter Ibid.
36. Observation, qui prouve, que le diametre apparent de Venus ne diminue pas sensiblement, lors meme qu'il est vu sur le disque lumineux du Soleil. Ibid.
37. Memoire sur la maniere, dont on peut concilier les observations faites a saint Sulpice avec la diminution comme de l'obliquité de l'ecliptique. Ibid.
38. Memoire sur la Comete de 1762. Ib.
39. Exposition du calcul astronomique, 1762. in 8.
40. L'art de faire le papier. Ins Teutsche übersetzt von J. G. von Justi. Berlin 1762, 4. Das Original erschien 1761, Fol.
41. L'art du Parcheminier, 1762, Fol. Teusch übersetzt, Berlin 1763, 4.
42. L'art du Cartonier, 1763, Fol. Teusch, Berlin 1764, 4.
43. L'art de Chamoiseur, 1763, Fol.
44. L'ar du Tanneur, 1764, Fol. Teusch, Berlin 1766, 4.
45. L'art du Megiffier, 1765. Fol.
46. L'art de faire le Maroquin, 1766, Fol. Ins Polnische übersetzt, Warschau 177 . . . in 8.
47. L'art de l'Hongroyeur, 1766, Fol.
48. L'art du Corroyeur, 1767, Fol.
49. Sur la difference, que l'on doit considerer entre des Triangles rectilignes et des Triangles Spheriques tres petits. In den Memoir de Paris 1763.
50. Sur la difference, qui l'aplatissement de Jupiter produit dans la demi durée des eclipes des Satellites. Ib.
51. Nouvelle methode pour calculer rigoureusement les eclipes de Soleil et pour en conclure les longitudes geographiques dans le Spheroides aplati: avec de nouvelles remarques pour simplifier l'usage des projections. Ib. 1764.
52. Carte du passage de Venus sur le disque du Soleil, qui l'observera le 3. Juin 1769 avec un memoire 1764, 4.
53. Memoire sur le passage de Venus observé le 3. Jun. 1769. p. I. d'explication de la Carte publiée en 1764, 1772, 4.
54. Astronomie, 1764, 4., 2. Vol., 1544 Seiten, 36 Kupfertafeln, verm. Ausgabe 1771, 4., 3. Vol., 2278 Seiten ohne die astronomi-

- schen Tafeln, welche 248 Quartseiten einnehmen und 42 Kupferplatten. Es wurde auch eine 8. Ausgabe in drey Theilen veranstaltet. Der vierte Theil erschien, Paris 1781, 4., 788 Seiten, 4 Kupfertafeln, und auch in 8. dritte Ausgabe 1792, gr. 4., 3. Vol., mit Fig. Holländisch übersetzt von Arn. Vast. Strabbe, heraugegeben. von Douwes, Amsternam 1773 — 1780, gr. 8.
55. Abregé de l'Astronomie, Amsterdam 1774. Paris 1775, 8. Ins Teutsche übers. Leipzig 1775, 8., und ins Italienische durch Josua Toaldo, Padua 1777, 4., mit dem Titel: Compendio d'Astronomia, colle la vole astronomiche del signor de la Lande, 254 Seiten, 10 Kupfertafeln. Neue französ. Ausgabe, 1796, auf neue ins Italienische übersetzt von Chiminello. Padua 179 . . .
56. Observations des taches et de la libration de la Lune, pour prouver le mouvement des noeuds de l'équateur lunaire. In den Memoir. de Paris 1764.
- 56 b) Connoissance des mouvements celestes, 1765.
57. Memoire sur un derangement singulier observé dans le mouvement de Saturne, Ib. 1765
58. Sur les conditions necessaires pour qu'on puisse observer les immerions et les emerions du second Satellite de Jupiter. Ib.
59. Sur le changement de l'inclination du troisieme Satellite de Jupiter. Ib.
60. Sur la Theorie de Mercure. Ib. 1766, 1767.
61. Examen de la latitude et de la longitude de Fulpointe dans l'Isle de Madagascar par les observations de Mr. Le Gentil discutées et calculées sur le meilleurs Tables. Ib. 1767.
62. Observations sur l'opposition de Jupiter 1768, dans sa limite meridionale. Ib. 1768.
63. Sur le passage de Venus, qui l'observera 1769. Ib. 1768.
64. Sur les Elemens de l'orbite de Saturne. Ibid.
65. Voyage d'un François en Italie en 1765 bis 1766. Venise et Paris 1769, 12, 8. Vol., und 1. Vol. Figur. in 4. Zweite Ausgabe mit Anmerkungen und Zusätzen. Yverdun 1769, 8., 8. Vol., par Elie Bertrand Holländisch übersetzt van Gons, Utrecht 1773, 8., 3 Bände. Neue Pariser Ausgabe, 1786, 8., 9. Vol. Dritte Ausgabe, Paris 1790, gr. 8., 7. Vol. Ins teutsche übers. von J. J. Wolfmann, Leipzig 1770, 1771, 8., 3 Vol.

- mit dem Titel: Historisch, kritische Nachrichten von Itallen, 2. verm. Aufl. Ebd., 1777, 78, gr. 8., 3 Bände. Zum Theil ins Russische, St. Petersburg 1776, 8.
66. Dissertation sur la cause de l'elevation des liqueurs dans les tubes capillaires, 1770, 12.
67. Schreiben an den Vater Hell, darin er den mit ihm geführten Streit über die Sonnenparallaxe aufgiebt. S. Götting. gel. Anz. 1773, p. 531.
68. Reflexions sur les comètes qui peuvent approcher la terre, 1773, 8.
69. Des canaux de navigation Specielement de celui de Languedoc. Paris 1777, gr. Fol., 588 Seiten, 14 Kupfertaf. Paris 1788, Fol., 588 Seiten.
70. Tables astronom. de Halley, ins Itallensche übersetzt von Jos. Toaldo. Padua 1777, 8.
71. Leçons elementaires d'astronomie geometrique et phys. par Mr. l'Abbé de la Caille, 1. vermehrte Ausgabe 1780, 12.
72. Leçons d'astronomie de la Caille, 2. mit Anmerk. versehene Ausgabe: 1781, 8.
73. Discours sur la douceur. Bourg et Brail. 1780.
73. b) Ueber die wahre Länge des Sonnenjahres. Preßschrift von der Akademie der Wissenschaften in Kopenhagen, 1780.
74. Traité du flux et du reflux des Lames, 1781, 4.
75. Genie de Mr. Buffon, 1783, 8.
76. Astronomie des Dames, 1786, 12. Zweyte Ausgabe 1795. Ins Italien übers. von Jos. Toaldo. Padua 1781.
77. Description d'une Machine pour diviser les instrumens de Mathematique par Mr. Ramsden, aus dem Engl. übers. und mit einer Beschreibung versehen d'une Machine a diviser les lignes droites et de la notice des divers ouvrages de Mr. Ramsden. 1790, Fol., mit Kupf.
78. Traité de navigation cont. la Theorie et la Pratique du Pilotage par Bodguer, Dritte Ausgabe mit Anmerk. und Zusätzen 1792, 8.
79. Abregé de navigation histor. theor. et pratique, 1793, 4., 378 Seiten.
80. Eloge de Bailly, 1794, 4., von Joh. teutsch übers. Götta 1795, 8., 63 Seiten.
81. Atlas celeste de Flamsteed, réduit par M. J. Fortin, 3. von la Lande und Neumann vermehrte Aufl., Paris 1795, 4.
82. Memoire sur l'interieur de l'Afrique, 1795, ar. 8. 39 S. Par. 2. Ausg. 1802, 4.
83. Traité de la Sphere et du Calendrier par Rivard, 5. verb. und verm. Ausgabe, 1798, 8.
84. * Almanach geogr. et chronologique avec la population des quatre parties du monde pour l'an VIII. 1799, 18.
85. Almanach des Physiciens, 1800, 12.
86. Abregé de la Geographie de Guthrie, fait sur la 2. Ed. fr. ouvr. destiné a l'usage des classes revue et corrigée, 1800, 8.
87. Entretiens sur la pluralité des Mondes par Fontenelle avec des notes, 1800.
88. Von ihm sind die astronomischen Artikel in den Supplem. zur Encyclop. Paris 1776, 77. Auch stehen in den Schriften mehrerer gelehrten Gesellschaften Aufsätze von ihm.
88. b) Tables de Logarithmes, 1802, 18.
89. Bibliographie astronomique avec l'histoire de l'astronomie depuis 1781, jusqu'a 1802. Paris 1803, gr. 4., 966 Seiten.
90. Sein Schreiben an den Hofrath Kästner, seine Observationen in Berlin betreffend, steht im Hamb. Mag. 9. B. p. 369 — 405.
91. Hatte einigen Antheil an des Abts Ewin, lettres sur Constantinopol. Paris 1802, gr. 8. 452 S. Vergl. X 2. 3. 1803, N. 102, p. 76 f.
92. Notice sur Sylvain Marechal, avec des suppléments pour le dictionnaire des Athées. Paris 1803, 8., 64 Seiten.
93. Second Supplément au dictionnaire des Athées. Paris 1805, 8., 65 — 120 Seit. Diese beiden Nachträge machten in Frankreich noch mehr Sensation als sein Atheistisches Verbot selbst, gegen welches besonders Kombart protestirte.
94. Traité de la Sphere et du Calendrier par Rivard, 6. verb. Ausg. 1804, 8.
95. Biographie des Astronomes und Seefahrers Joseph Bernhard de Chabert. Paris 1806. Vergl. Ersch
- † de la Lande (Mich. Rich.) s. Jöcher II. p. 2238. Seine 60 Notellen sind seine Wittwe seit 1729 an herausgegeben. Fürs Theater hat er mit Destouhes, das so lange berühmte Valler: les Elements, verfertigt. S. Marx. Beitr. 2. B. S. 151. Sein Leben steht auch in Lamb. III. p. 267 — 270.
- † de la Lande (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2228. Er war petit neveu des Jac. Sirmond, und gab Conciliorum antiquorum Galliae a Sirmondo editorum Supplementa heraus, 1660, Fol. Auf dem Titel nennt er sich: Ricomagensem, Thesaurarii Ecclesiae Regalis S. Frambaldi Silvanectensem. S. Fabricii Bibl. graeca XI. p. 125.
- Landen (John) Mitglied des königl. Colleet zu London, geboren am 23. Jan. 1719 zu Peactel in Northamptonshire, starb am 15. Jan. 1790.
- §§ 1. Investigation of some Theorems which suggest some remarkable properties of the Circle and are of use in resolving fractions, whose denominators are certain

multinomials, in to more simple ones. Philof. Trans. an 1754.

2. Mathematical lucubrations containing new improvements in various branches of the mathematiks. London. 1755, 4., 21 Bogen, 5 Kupfert. S. Götting. gel. Anz. 1757 p. 162.
3. A new method of computing the sums of certain series. Ib. 1760.
4. Mathematical memoirs respecting a variety of subjects with an appendix containing tables of theorems for the calculation of fluents. Lond. 1780, 4. 155 S. 5 Kupfert.

Landenulphus, siehe Jöcher II. 2238.

Landerbeck (Nicol.) ordentlicher, königlicher Professor der niedern Mathematik auf der Universität Upsala, starb im May 1810 in einem hohen Alter. Von seinen Schriften kenne ich nur: Von den allgemeinsten mathematischen Methoden, 1786, 8., 30 Seiten. — De situ planetæ Venæris, in quo maxime fulget, 1787, 16 S. — De incrementis et decrementis dierum, 1797, 12 S.

Landgraf, ein Bauer zu Trebra in der Herrschaft Klittenberg, der nicht gemeine Kenntnisse in der Astronomie und den dahin gehörigen Rechnungen besaß, selbst astronomische Werkzeuge verfertigte, mit vielen Gelehrten Briefe wechselte, und sich durch ein gefälliges und einnehmendes Betragen allgemeinen Beyfall erwarb. Selbst Fürsten gestatteten ihm mehrmals den Zutritt, und unterhielten sich mit ihm. Von der Wahrheit des Kopernikanischen Systems konnte er sich durchaus nicht überzeugen, er arbeitete sogar an einer Widerlegung desselben, schickte die wichtigsten Einwürfe dagegen an eine benachbarte Akademie, und erbat sich ihr Urtheil, worinn ihm auch gewillfahrt wurde. Allein er wurde nicht überzeugt. — Sein Tod erfolgte im Sommer des 1783 Jahres, im 73. Jahre seines Lebens. Ein von ihm selbst verfertigtes System Copernicanum besaß der Legationsrath Lichtenberg zu Gotha. S. dessen physikalisches Mag., 1. B., 4. St. p. 226. *Ladvoeat.* VIII. p. 223.

Landgraf (Johann Ernst) aus Breslau, studirte von 1763 zu Bunzlau, darauf zu Halle, ward dann Referendarius bey der Kriegs- und Domainenkammer zu Breslau, 1773 Auditor und nachher Regimentequartiermeister bey dem königlich preussischen Kürassierregiment von Dolffs in Breslau, legte 1789 diese Stelle nieder, ward Generalpächter des Amtes Parchwitz in Schlesien, und starb am 21. November 1794. *Streits alphabet. Verzeichniß der schlesischen Schriftsteller.* p. 79. Er schrieb: Bemerkungen über den letzten Krieg wider die Türken, als eine Erläuterung zum jekiaen. Glogau 1772, 8.

Landgraf (Johann Christoph) siehe Jöcher II. p. 2238.

Landherr (Georg) schrieb; Scharfes, rundes Aug auf den römischen Pabst und der allein selbigen machenden Kirchengerecht, in welchen etliche Administration: Punkten antreffende Immediaten den römischen Bischof und konsequenter die ganze christliche Geisteslichkeit verfaßt sind, wider den 1628 in Leipzig gedruckten Augapfel. Prag 1629, 4., 15 Bogen, mit kleinern Buchstaben, Prag 1629, 4. Noch eine Ausgabe in diesem Jahre. — Er war Doct. Theol. und aus dem Predigerorden.

Landi (Anton) geboren zu Livorno 173 . . . , studirte einige Zeit die Theologie zu Pisa, legte sich aber bald auf die schöne Literatur, machte Verse und dramatische Versuche. Durch ein Melodrama, das er an den Abt Mastasio schickte, ward er dem Könige von Preußen Friedrich II., als Operndichter empfohlen, wurde 1779 königlich preussischer Hofrath, und starb 1787 in einem Alter zwischen fünfzig und sechzig Jahren. Siehe Denina Prusse littéraire, Tom. II. p. 384 seqq. Seine Schriften stehen in *Wentzel Lex.* VIII. 24.

Landi (Pamphil) siehe Nigroni (Jul.).

Landinellus (Hippol) siehe Jöcher II. p. 2239.

Landini (Anton Franz) aus Prato im Casentino, der von Kindheit auf seines Gesichtes beraubt war, und daher den Zunamen der Blinde hatte, brachte es doch in der Musik und Poesie so weit, daß er wegen der letztern 1360 öffentlich zu Venedig zum Poeten gekrönt wurde. S. *Band I. p. 28. Jagem. 3. Band, 2. Theil p. 446* folag.

† Landini (Christoph) siehe Jöcher II. p. 2239. — Er war der Sohn Christoph —, eines Bruders vom angeführten blinden Landini, zu Florenz 1424 geboren. Als sein Vater eine mehr als gemeine Fähigkeit an ihm bemerkte, widmete er ihn den Wissenschaften, worin er unter dem berühmten Mönch Gabriel von Camaldula die ersten Gründe legte. Als er 10 Jahr alt war schickte ihn Angelus von Fuderto auf seine Kosten nach Volterra. Der Fleiß, den er hier bewies, bewog seinen Vönsner, in dem Testamente zu verordnen, daß ihn seine Erben nach seinem Tode noch drey Jahre daselbst unterhalten sollten. Hier nahm er so glücklich in den Wissenschaften zu, daß er schon in seinem 15. Jahre zum Poeten gekrönt wurde. Im Jahr 1439 ging er wieder nach Florenz, um sich in den dasigen Schulen in der Logik, in der lateinischen und griechischen Sprache noch mehr zu bilden, und er brachte es in kurzer Zeit dahin, daß er beyde Sprachen gut sprechen konnte. Bald aber hätte ihn seine große Geschicklichkeit unglücklich gemacht, indem sein Vater, der nicht wohlhabend war, seine Umsände verbessern zu können glaubte, wenn sein Sohn ein Advokat würde; und hier war es wohl das erste Mal, wo sich sein Sohn unachorsam betraß. Er versicherte seinen Widerwillen gegen die

ses Geschäfte, und ließ sich durch nichts dazu bewegen. Sein Schicksal aber ward am meisten dadurch bestimmt, daß er in dem Medicischen Hause Zutritt erhielt, und an Cosmus bald einen so großen Schüler fand, daß dieser ihm den Unterricht seiner Ehne, so wie späterhin seiner Enkel anvertraute. Nun legte er sich auf die aristotelische, stoische und platonische Philosophie, und brachte es auch ziemlich weit darinnen. Doch hatte seine Philosophie nicht Stärke genug, sein Herz gegen die Alexandra zu schützen, in die er so verliebt wurde, daß er, wie er selbst in seinen Gedichten sagt, oft ganz die Kräfte verlor; und als sie sich 1445 ohne sein Wissen nach Rom begab, folgte er ihr auf dem Fuße nach, besah jedoch zugleich die römischen Alterthümer und Kostbarkeiten. Im Jahr 1457 ward er Lehrer der Rhetorik und Poetik in Florenz mit einem geringen Gehalt; sehr viele ausgezeichnete Männer, nicht bloß Italiener, auch Deutsche, Engländer und Franzosen gingen aus seiner Schule hervor, die alle seinem Unterrichte Ehre machten, besonders machte sich Laurentius um die Wissenschaften sehr verdient, als er zur Regierung kam. Im Jahr 1461 hatte er sich so viel erworben, daß er ein eigenes Haus kaufen konnte; sechs Jahre darnach hielt er um die Kanzlerstelle bey der florentinischen Republik an, bekam sie zwar nicht, wurde aber dafür zu andern ansehnlichen Bedienungen erhoben, erhielt auch 1480 für seine Anmerkungen über die schweren Gedichte des Dantis Aligherii ein schönes Haus im Casentinischen geschenkt. Er ward hierauf bey den florentinischen Pandekten mit zu Rathe gezogen, bekleidete zuletzt die Stelle eines Secretairs der Signoria, und wurde 1497 mit Beybehaltung seines Gehalts, in den Ruhestand versetzt. Die übrige Lebenszeit brachte er in einer ehrenvollen Ruhe in Prato Vecchio zu, und starb hies 1504. Band. T. I. II. Von seinen 29 Schriften sind die vorzüglichsten:

1. Xandriae libri tres, sie liegen handschriftlich in der Medicischen Bibliothek, von diesen Gedichten die an seine Geliebte, die er aber nachher nicht heyrathete, meistens aber an seine Söhner und Freunde gerichtet sind, hat Dandini in seinem Specim. literat. Florent. Saec. XV. T. I. p. 129 — 131 das vollständigste Verzeichniß mitgetheilt.
2. De anima humana, dieß Buch schrieb er nach seiner Zurückkunft von Rom.
2. b. La Lfortiada di Giovanni Simoneta, tradotta di latino in lingua Fiorentina. In Milano 1490, Fol.
3. P. Virgilio Maronis opera, cum scholiis Servii et annotat. Donati, gegen 1450. — Cum commentariis Servii, Donati, Landini, Calderini, Venet. 1478, 1483, Fol. Venet. 1489 und 1492, Fol. — Norim-

bergae ap. Koberger 1492, Fol., 345 Blätter. — Venet. 1494 und 1497.

4. Q. Horatii Flac. opera omnia cum interpretationibus; Florent. per Anton. Miconium 1489, Fol. 266 Blätter, prächtiger Druck. — Venet. per Mag. Bernardinum de Tridino ex Monteferrato 1486, Fol. 178 Blätter. Venet. 1494, wo die ars poetica fehlt. Venet. 1498, Fol. 257 Blätter. Mediolani 1512, Fol. 258 Blätter. Basel . . . Fol.
 5. Quaestiones Camaldulenses ad Federicum Urbinatum principem. libri IV. eines der berühmtesten Werke seines Zeitalters, 1460 geschrieben. — Libri IV. a) de vita activa et contemplativa, b) de summo bono, c) d) in Virgilio Allegorias, f. l. et an. Fol. Argentor. 1508, Fol.
 6. Allegoriae Platonicae in XII. libros Aeneidum Virgilio. Venet. 1495, Fol. — Von Lamb. Hortens. Basil. 1577, Fol.
 7. Historia naturale di C. Plinio Secundo di Latino in volgare tradotta. Venet. 1476, Fol. 1b 1543, 4. 934 Seiten.
 8. Comedia del divino Poeta Fiorentino Dante Aleghieri, col commento. Vinegia 1484, Fol. et 1497; Fol. Braesciae 1487, Venet. 1564, Fol. 392 Blätter.
 9. Er soll auch den Iovium übersezt haben; und verfertigte viele andere kleine Aufsätze und Reden.
- Landinus (Horatius) ein Italienscher Dichter, schrieb il sepolcro d'Isaaco Newton, poema di Orazio Arrighi Landini, all illustrissimo Sig. conte Francesco Algarotti. Brixiae 1752, 4. ap. Rizzardi.

Landmann (Caspar) aus Ereglingen im Ausspachischen, geboren am 25. Nov. 1647, studirte in Tübingen und Straßburg, wurde 1673 Präceptor zu Neuenstein, 1681 Conrector zu Dehringen; und starb plötzlich am Schlagfluß den 28. April 1695. Act. Schol. VIII. p. 19.

Landmeter (Laurentius) siehe Jöcher II. p. 2239. Schrieb auch encomium veritatis ann. 1645. — III. libr. de clerico, monacho et clerico. — monacho, 1635, 4. Antwerp. Commentarium ad regulam S. Augustini. Lovan. 1621, 8.

Lando (R.) siehe Judas (Arie Lando) im Jöcher II. p. 2009.

† Lando (Hortensius) siehe Jöcher II. p. 2239. Ist einer von den Gelehrten, dessen Lebensumstände noch nicht bekannt genug sind. Er stammte von einer Familie ab, die sich in Piacenza aufhielt, war aber zu Mayland im Anfange des 16. Jahrhunderts geboren worden, hat daselbst unter Caius Rhodiginus, und zu Bologna unter Romulus

Amaseus die schönen Wissenschaften, und dabey die Arzneykunst studirte. Vom Jahr 1534 — 1548 ist er beständig auf Reisen gewesen, und es ist uns begreiflich, wie er so viel dabey schreiben konnte. Von Mayland begab er sich nach Lucca, Florenz, Rom, Neapel, nach Lyon und Frankreich, nach der Schweiz und Teutschland, kehrte darauf nach Italien zurück, trat in Dienste des Cardinal Madrucci zu Trident, und des Bischofs zu Catania in Sicilien. Alsdann begab er sich wieder nach Frankreich, hielt sich einige Zeit am Hofe auf, war 1545 bey der Eröffnung des Tridentinischen Concilii gegenwärtig, reistete wieder durch Italien, und wohnte 1548 zu Venedig, 1550 aber war er wieder in Basel. Er wurde überall wegen seiner Gelehrsamkeit und angenehmen Schreibart geehrt, auch nahm ihn die Akademie Elevatorum zu Ferrara zum Mitglied auf, von der er, wie man glaubt, den ihm nicht passens den Beynamen Tranquillus erhalten haben soll. Göthe nennt ihn (s. Dresdn. Bibl. II. p. 8) den natürlichen Hottensium, allein das war er nicht; er glaubte nur nicht alles was jedermann glaubte, hatte auf seinen Reisen über die Religion und Aberglauben freyer denken lernen, als die Mönche, und wurde von ihnen verkehrt. Im Grunde gehört er unter die guten Schriftsteller Italiens, ob er gleich manches an sich hatte, das nicht zu billigen war. Er hat seinen Charakter selbst mit einer edlen Offenherzigkeit in Seite libri de Cataloghi etc p. 99 geschildert. Man denjenigen zu gehorchen, welchen ich es schuldig bin, sagt er, und der es mit weniger als andere hätte gebieten sollen, zähle ich diesen (den Ortensio Lando) unter die Bösen und Hornigen. Er ist öfters aus heftigem Jähzorn in schwere Krankheiten gefallen. Als er zu Neapel gewesen, und von Jemand große Gnade genossen, dessen Schulkriemen aufzulösen er nicht würdig war, hat er wegen eines einzigen Wortes, eine Freundschaft, die ihm Ehre, Nutzen und Vergnügen brachte, gebrochen. Ein einträgliches Gut, das ihm war geschenkt worden, hat er aus Zorn ausgeschlagen. Sobald er mit Jemand verfällt, giebt er alles zurück, was er von ihm bekommen hat, und der Zorn vermag mehr bey ihm, als die Liebe, die Dankbarkeit, und die versprochene Treue. Ich glaube gänzlich, daß er nicht wie andere Menschen aus vier Elementen bestehe, sondern aus Zorn, Gift, Galle und Hochmuth. — Man glaubt er sey zu Venedig 1559 oder 60 gestorben, denn von dieser Zeit findet sich nichts mehr von ihm. Er stand mit Arctin, Erienne Volet, und andern Gelehrten in genauer Verbindung. Vergl. Lando Hist. de la litterature d'Italie, T. IV. p. 472 folg. Forcianaes quaestiones, auctore Philalethe, polytopiensis civis, Lucae 1763, 4. die Vorrede.

SS. 1. Cicero relegatus et Cicero revocatus, Dialogi festivissimi, 1534, Excusum Lip-

siae apud Michaelem Blum. 8. Ingleichen Apud Sebast. Gryphum. Lugduni 1534, 8. 80 Seiten. Jöcher irret sich, daß Hieronimus diese Dialogos unter Hieronymi Alexandri Namen geschrieben habe. Aus vielen Stellen seiner Sferza und Paradosi ist es gewiß, daß er selbst der Autor sey. Sie verrathen ein wahres Genie.

2. Forcianaes Quaestiones, das alles was zu den Sitten und Gewohnheiten Italiens gehöret, enthält. Neapel 1536.
3. In Desiderii Erasmi Junus dialogus lepidissimus gegen Erasmus. Basel 1540.
4. Paradoxen 2 Bücher. Lyon 1543, sie sind wieder ein Beweis seines Genies. Zwey Jahre darauf schrieb er selbst, refutation des paradoxes zu Venedig; sein ärgster Feind hätte nicht so gegen ihn schreiben können, wie er es gegen sich that.
5. Commentarius des choses les plus notables, extraordinaires et monstrueuses de l'Italie et d'autres pays, 1548.
6. Lettre di molte valorose Dame, nelle quali chiaramente appare, non esser ne di Eloquentia ne di Dottrina alli Huomini interiori. Di nouvo stampate et con sommo studio reviste, et in molti luoghi corrette. In Vinegia appresso Gabriel Giolito de Ferrari, 1549, 8. 161 Blätter. Auf dem letzten Blatte gesteht er, daß er der Verfasser dieser Briefe sey; sie sind alle erst dichtet.
7. La Sferza de Scrittori antichi e moderni di M. Anonimo di Utopia. Alla quale e dal medesimo aggiunta una essortatione allo studio delle lettere. In Vinegia 1550; 8. Min. 36 Blätter.
8. Sette libri de Cataloghi a varie cose appartenenti, non solo antiche, ma anche moderne; opera utile molto alla historia, et da cui prender si po materia di favellare d'ogni proposito che ci uccora. In Vinegia, appresso Gabriel Giolito de Ferrari, e Fratelli, 1552, 8. 567 Seiten. Er giebt sich im Buche als Autor zu erkennen. Ist auch 1550 und 1554 ebend. in 8. gedruckt.
9. Courie pratique de medicine pour y guerir les pallions de l'ame. Padua. 1553.
10. Fabeln, Erzählungen, freundschaftliche Gespräche, Lobreden, und ein Gespräch über den Nutzen den das Lesen der heiligen Schrift verschafft.
11. Seine letzte Arbeit waren Trauerreden von verschiednen Schriftstellern über den Tod einiger Thiere. Genua 1559.

In allen diesen Schriften weiß man nicht, ob man sein Genie, oder seine Satyre mehr bewundern soll.

Landocio (Neri) Schreiber der heiligen Katharina von Siena, hat dieser ihr Leben besungen.

Landolina (Joseph), siehe Jöcher II. p. 2239. Vergl. Mongitore Bibl. Sicula, I. p. 387, schrieb il mondo ritratto da Christo Appassionato in sei discorsi sopra la passione di Signore per li Venerdì della sacra Quaresima, con altri due sopra S. Agata, Carlo Bortomeo. Cataniae 1652, 12.

Landolt (Jean Conrad) geboren zu la Neuve Ville in der Schweiz am 11. März 1731, seit 1762 Prediger der französisch-reformirten Gemeinde in Hamburg, nachdem er vorher in Halle und Magdeburg ein Predigtamt verwaltete, und mehrere Predigten hatte drucken lassen, starb am 17. December 1776. Journal f. Pred. 5. Band, p. 365.

Landor (Stanislaus) ein Ungar aus dem Eremitenorden; schrieb eine historiam martyrii et vitam Georgii Csepellenyi der ein Missionarius dieses Ordens war, 1691, die Joachim Kolatach ins Ungarische übersetzte. Ofen 1771, 8.

de Landora (Berengarius) siehe Jöcher II. p. 2239.

Landre oder Landrinus (Christoph) siehe Jöcher II. p. 2240. — Er schrieb auch de medicinis multorum excrementorum; dieses Buch übersetzte D. Jeremias Martius ins Deutsche. S. Stolle Historie der medicinischen Seltsamkeit, p. 608 not. m.

Landreben (Arnold) schrieb Erklärung der zwey Briefe Pauli an die Thessalonicher. Frankfurt 1707, 4.

Landrianus (Bernhard) Doktor der Rechte zu Mayland, schrieb additiones ad practicam medicam, J. P. de Ferrariis. Venet. 1496, Fol. — S. Göß. Dreidn. Bibl. III. 107. Von seinen Zusätzen zu Pauli de Castro lectura, siehe Göß. II. p. 427. Er gab auch heraus, aurea opuscula, Angeli Aretini, et Alberti Gandini de Maleficiis cum apokallis. Venet. 1495, Fol. max.

Landrianus (Bernhard) ein anderer, schrieb einen Tractat de partu virginis voll. II. Mayland 1639, 4. Das mehr ein Werk eines Gottesgelehrten als Critikverständigen der heil. Schrift ist.

Landrianus (Gerard) siehe Jöcher II. p. 2240. Er war von 1418 bis 1427 Bischof zu Lodi, hernach Bischof zu Como, und endlich Cardinal, und entdeckte zu Lodi einen sehr alten Codex des Cicero (Blond. Flavius Ital. illustr. Reg. VI.) worin die Bücher de inventionibus ad He-

rennium, de Oratore, die man damals noch nicht alle drey ganz hatte, von den berühmten Rednern, und jenes, welches Orator betitelt ist, enthalten waren.

Landrianus (Johann Baptist.) schrieb nova electricitatis theoria. Mediol. 1755, 4 92 Seiten. Vergl. Stuttgart. phys. ökonom. Realzeit. 1755, 31. St.

a Landsberg (Barthold) der 42. Bischof zu Verden, anfangs Domdechant daselbst, 1470 Coadjutor des Stiftes, er war Licentiat Decreto:um; und starb 1502. Von ihm vergleiche Spangenberg Chronik aller Verdenschen Bischöfe, p. 143 — 151 und Seb. Bachmeisters Prodrum. Megapoleos literatae; in Westphalen monumentis ineditis Tom. III. p. 1034.

von Landsberg (Herradis) vergl. Jöcher II. p. 1555. Sie war Äbtissin des Klosters Hohenburg, baute 1181 das Kloster Truttenhausen, ihr Hortus deliciarum soll auf Pergament mit eigener Hand geschrieben noch im Kloster Hohenburg liegen. S. Hallervord Biblioth. curiosa p. 128 folg. Bruchst. de monaster. Germ. p. 558.

Landsberg (Johann Heinrich) Oberarchitekt in den vereinigten Niederlanden, schrieb: nouvelle maniere de fortifier les places, a la Haye 1712, 4.

Landsberg (Johann) siehe Lansperger.

Landsberg (Maria) eine gelehrte Schwester des Predigers Franz, (vergl. Lansberg). — sie soll in der lateinischen und griechischen Sprache und Poesie sehr erfahren gewesen seyn, und viele lateinische Briefe und Epigrammata geschrieben haben. Univers. Ver. XVI p. 484.

Landsberg (Martin) siehe Lansperger.

de Landechere (Marius) schrieb salutarem hominis Christiani, exercitationem, an. 1661, Koenig. Bibl.

de Landscheere (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2240. Vergl. Placc. de Anon.

von Landsdowne, ein großer englischer Gelehrter und Freund der Wissenschaften, der als Lord Schelburne die Friedenspräliminarien zum Amerikanischen Frieden schloß, starb zu London am 7. May 1805, alt 69 Jahr.

Landsiedel (Caspar) siehe Jöcher II. p. 2240.

Landuccius (Ambrosius) ein Eremitenmönch aus Siena, der Episcopus Porphorienfis et praefectus Sacristiae Apostol. sub Alexandro VII. et Clemente IX. auch Senarum in urbe Sancti officii consultor, Matthiae Sereniss. Principis Hetruriae Theologus, und Sacrae congregationis Illicitanae tertium vicarius generalis genennet wird. S. Bibl. Apof. p. 49. Goetz. Dresd. Bibl. III. p. 350, schrieb:

Dddd s

- §§. 1. Sacra Ilicetana propago, in 2 Kupferplatten. Siena 1629.
2. Sacra Ilicetana, Sylva. Itallentisch. Ib. 1633.
3. Hist. Beati Jac. Piccolomini Senens. Erem. ilicetani. Ib. 1635.
4. Origo Eccl. S. Mariae de populo in urbe. Itatten. Rom 1646, 4. VI. Sectiones von P. Nikol. Dalmatio d'Aviglianti herausgegeben.
5. Sub auspiciis Sanctiss. Hieronymi, ecclesiae Doctoris maximi, et universitatis Theologorum Senarum Protectoris Sanctiones reformatae etc. Addita serie Theologorum, qui tum sanctitate, tum dignitate et doctrina ecclesiam Dei illustrant: nec non patrum, qui ad haec usque tempora Decanatus dignitate insigniti fuerunt. Senis ap. Bonettos, 1651, Folio.
6. Origo et Chronicon breve Coenobii et congregationis de Iliceto, Ord. Erem. S. P. Augustini in Tuscia, inscriptum et dicatum Sereniss. Cosmo, Magno Hetruariae Principi. Senis apud Bonettos. 1653, Fol. min. 160 S. mit Kupf.

Er versprach noch fünf andere Schriften herauszugeben.

Landulph. (Blasius Caesar) ein Arzt in Parvia, schrieb de curis februm. Lugduni 1506, 4. — 1532, 8. Francof. 1604, 8. Basel 1535, Fol. cum Clementii Clementini Lucubrationibus. Lind. p. 101.

† Landulph der Jüngere, de St. Paulo genannt, s. Jöcher II. p. 2240. Er war ein Vertheidiger des von Nikolaus II. anbefohlenen ehelosen Lebens der Geistlichen, und lebte bis 1137. Seine historia de rebus gestis Mediolani et Italiae, ab an. 1095 ad an. 1137. e Mss. codd. metropolitaneae bibliothecae cum notis Josephi Antonii Saxii steht in Muratorii Scriptor. Ital. Tom. V. p. 459 oder in des Cardinal Cornaro Fortsetzung der Anecdotorum latinorum des Muratorii, die zu Padua 1710 erschien.

† Landulph der Ältere, siehe Jöcher II. p. 2240. Er nahm starken Antheil an der schon seit dem Jahre 1056 in Mayland, wegen der in der Ehe lebenden, und ihre Ämter käuflich besitzenden Cleriker, entstandenen Bewegung, und suchte beyde Gemohnheiten zu unterdrücken. Er sowohl als der Diakon Arialdus aber waren eigentlich nur die Werkzeuge des Bischofs von Lucca, Anselmus von Sabagio, der über den Verfall, den die Mayländische

Diakoni im Predigen erhielten überaus eifrig war, und mit Festigkeit in die Worte ausbrach, wenn nicht alle Priester und Diakoni dieser Stadt Weiber hätten, so würden sie im Predigen und in andern guten Sitten ganz tüchtige Leute seyn. Landulph der höchst begierig nach dem Erzbisthum Mayland trachtete, versicherte sich eiblich gegen den Bischof den Mayländischen Clerus anzugreifen, und das Volk gegen denselben zu verhexen. Nachdem er es um seinen Glauben gefragt, und sich mit dem Kreuze hatte bezeichnen lassen, bedauerte er dessen bevorstehende Gefahr, weil seit länger Zeit der Erbsler in dieser Stadt nicht erkannt worden sey. Ein Blinder sagte er, kann den andern nicht leiten, eure Priester sind alle mit der Nikolaitischen und Simonianischen Kezerey besetzt, erwartet ihr von dem Erbsler euer Heil, so hütet euch vor ihrem Gottesdienst; ihre Opfer sind Hundeunflat, und ihre Kirchen Krippen für das Hindoteh. Verwerft sie von jetzt an, ihre Güter mögen eingejogen, und überall geplündert werden. S. Arnulph, in histor. Mediol. libr. III. c. 9. p. 23 seq. Sein Zuruf hatte die gewünschten Folgen. — Er war im Jahr 1070 noch am Leben. Seine libri IV. Mediolanensis historiae e codd. Mss. ecclesiae Metropolitaneae Mediolanensis recensiti ab Horatio Blanco additis nonnullis Pet. Puricelli observationibus steht in Muratorii SS. rer. Ital. Tom. IV. p. 47. Vergl. auch Jagem. 3. B. 1. Thl. p. 234 folg.

† Landulph (Sagax) siehe Jöcher II. p. 2241. Von ihm sind in der Historia miscella collecta a Paulo Diacono. Rom. 1471, Fol. Mediol. 1475, Fol. Basil 1532, Fol. Paris 1531, 8. Basil 1569, 8. Ingolst. 1603, 8. 6 Bücher, die genau bis auf das Jahr 813 gehen, da Leo V. Armenus zum griechischen Kayser ist erwählt worden, geschrieben. Jöcher irret sich, wenn er sie ihm alle 24 zuschreibt, vom 17. Buche an, ist seine Arbeit. Von ihm vergl. Jagem. 3. B. 2. Thl. p. 242 folg.

Landus (Anton) siehe Jöcher II. pag. 2241.

Landus (Bassianus) siehe Jöcher II. pag. 2241. — Jatrologia s. dialogi duo, de universae artis medicae methodo. Basil. 1543, 4. Venet. 1557, 4. — Ephraes de motu, tempore et loco, Patavii 1552, 8. — De humana historia, libri II. Basil. 1542, 4. Francof. 1605, 8. — De incremento libellus Venet. 1556, 8. — De origine et causa pestis Patavinae anni 1555. Venetiis 1555. — Praefatio in Aphorismos Hippocratis. De vacatione liber, steht in den opusculis de motu, de loco etc. — Dialogus, qui Barbaro maffix, seu medicus inscribitur. Venet. 1533, 4. S. Lind. p. 93.

Landus (Camillus) aus Florenz, besorgte 1682

folgg. die Herausgabe der Bibliotheca volante des Joh. Linell Calvoli. S. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern VIII. p. 182.

Landus (Constantinus) ein Arzt, siehe Jöcher II. p. 2241. Seine Methodus bonae valetudinis tuendae erschien Lugduni 1575, in 8.

Landus (Constantinus) ein Jctus, Jöcher II. p. 2241. — Die Interpretatio lib. I. et VII., de legibus et lib. XVIII., de acqu. vel omitenda possess. siehe in Everh. Ottonis Juris Romani Thesauro, T. III. p. 1305. — Praeterrimorum libertus ib. p. 1443; erschien auch einzeln, Placent. 1549, Fol. — In D. Antonini Pii consecrationem et Claudii Neronis Caesaris decurionem, Castorisque et Pollucis Numismata explicatio. Mediolani 1556, 4. — In veterum Numismatum Romanorum Miscellanea explanationes. Lugduni 1560, 4. Lugd. Bat. 1695. 4.

Landus (Johann Jacob) siehe Jöcher II. p. 2241.

Landus (Julius) ein Veroneser Edelmann, verbesserte und ergänzte den griechischen Text in des Ludov. Domenichis Uebersetzung des Polybius von römischen Handeln, und fügte eine neue italienische Uebersetzung hinzu. Verona 1741, gr. 4., 1. Th. 374 Seiten und 18 Karten, 2. Th. 306 Seiten. S. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern III. p. 425 folgg.

Landus (Julius) siehe Jöcher II. p. 2242.

Laudus (Lilius) ein Edelmann von Cessa im Königreiche Neapel, war in allen geistl. und weltlichen Wissenschaften, in der lateinischen, griechischen, hebräischen und chaldäischen Sprache erfahren, so daß es die größten Gelehrten damaliger Zeit als eine Ehre ansehen, mit ihm Vorlesung zu wechseln. Der Cardinal Antonis Carafa bediente er lange Zeit, und zwar bis 1575 als Auditor, da er eine Domschulthei zu Cosmedin in der Marienkirche erhielt. Er mußte den Streit zwischen den Dominikanern und Jesuiten de gratia entscheiden, und wurde wegen seiner Gelehrsamkeit 1591 nicht mit geprüft, als Clemens VIII. ein allgemeines Examen der Geistlichen anstellte. Nachdem er das Bisthum Nardo 14 Jahre verwaltet hatte, starb er 1610 zu Copertino. S. fortgesetzte Sammlung von A. und N. theolog. Sachen 1749, p. 344 — 348.

Landwehr (Ernst Moritz) siehe Jöcher II. p. 2242. Sein Tract. de relationibus judicialibus hodiernis tam primae quam secundae instantiae erschien Wezl. 1729, 4.

Lane (Eduard) siehe Jöcher II. p. 2242.

Laneau (Renatus) ein gelehrter Mönch und 77jähriger Generalpräpositus der Benediktiner von der Congregation St. Maur in der Abtey St. Ger-

main de Pres, starb am 27. Oktober 1753 im 80. Jahre.

Lanemann (Heinrich) war der Sohn eines Bauers, und in Quadenbrüge, entweder 1713 im August, oder 1714 geboren, studirte hier und seit 1734 in Halle, wurde 1738. Rektor in seiner Vaterstadt, 1742 unter dem Dekanus Köhler in Osteringen Magister der Philosophie, 1765 Pastor zu Kirchpalsede im Herzogthume Verden, und starb am 7. März 1776. — Pr. A. N. 6. Theil 206, 9. Theil 343.

§§. 1. Beruhigung der Seelen in Gewissensfragen, Bremen 1741, 8., 15 Bogen. U. N. 1742, p. 8. Hamburger Berichte 1741, p. 802, 1742, p. 235.

2. Warnung für schädliche Irthümer und unfugte Beschuldigung, nebst einer Predigt von der Reinigung des Herzens durch den Glauben. Bremen 1743, 4. — S. Hamburg. Berichte. 1743 p. 594 folgg. und 729 folgg.

Laney (Benjamin) siehe Jöcher II. p. 2242.

Lanfranchinus de Janua, siehe Jöcher II. p. 2242.

Lanfranchinus (Christoph) siehe Jöcher II. p. 2242.

Lanfranchi (Johann) ein vortrefflicher italienischer Maler, war 1581 zu Parma von armen Eltern geboren; der Graf Horatius, in dessen Diensten er war, merkte seine Fähigkeiten zum Zeichnen, und übergab ihn dem Augustin Carache, und wurde durch dessen Unterricht, vorzüglich in großen Stücken, und bey weiten Aussichten, einer der größten Maler in Italien. Er starb 1647, und gab heraus: Historia del Testamento vecchio dipinta in Roma nel Vaticano da Raffaele di Urbino et intagliata in rame da Sisto Badalocchi et Giovanni Lanfranchi Parmigiani al Sign. Annibale Carracci. A Roma appresso. Giovanni Orlandi. Con Licenza de Superiori, 1607. länglich Folio, von 54 Kupferplatten. D. N. 11. D. p. 204.

† Lanfrank, siehe Jöcher II. p. 2243. Kam um das Jahr 1005 zu Pavia auf die Welt, wo sein Vater Hambald eine obrigkeitliche Person war. Dieser ließ ihn von Jugend auf in den Wissenschaften, und besonders in der Dialektik, zu der sein Sohn eine besondere Neigung zeigte, unterrichten. Allein der junge Lanfrank wurde durch den Tod seines Vaters, dessen Nachfolger er in einer obrigkeitlichen Würde werden sollte, genöthiget, sich zu Bologna der Verehrsamkeit und Rechtswissenschaft zu ergeben. Er brachte es auch bald so weit, daß er in seiner Vaterstadt die Rechte wieder lehren konnte, und überdies eine Abhandlung zum Gebrauche der Rechtsgelehrten schrieb. Doch die Begierde nach einem ausgebreiteten Ruhme zog ihn in die Normandie. Hier lehrte er einige Zeit zu Avranches eine

Anzahl Schüler, die er mit gebracht hatte. Im Jahr 1042 wurde er auf einer Reise nach Rouen von Häubern gefolgt und fest gebunden. Vorübergehende banden ihn los; er hörte, daß in der Nähe das Kloster Bec sey, und ward ein Benediktiner Mönch. Brachte hier drey Jahre in der strengsten Einsamkeit zu, und wurde darauf zum Prior des Klosters ernannt. Nun errichtete er auf Befehl seines Abtes eine Schule, welche nicht allein die berühmteste in Frankreich wurde, sondern auch eine Menge Lehrlinge aus England, den Niederlanden, Teutschland, Italien und selbst aus Rom herbeystreckte. Was er angefangen hatte, vollendete sein Schüler Anselm. Kinder und Erwachsene, selbst Cleriker und Lehrer anderer Schulen bekamen hier unentgeltlichen Unterricht in mancherley Kenntnissen, und es ist gewiß, daß die Franzosen in dieser Schule zum Theil gelernt haben, sich etwas erträglicher im Latein auszudrücken, auch einige Methoden in der Philosophie und Theologie anzubringen. Im Jahr 1050 wurde Lanfrank mit Berengarn in jene Streitigkeit über das Abendmahl verwickelt, die ihm zwar damals zu großer Ehre angerechnet wurde, aber nur eine geringe bey der Nachwelt macht. Unterdessen hatten ihn mehrere Klöster zu ihrem Abte und einige Kirchensprengel zu ihrem Bischof verlanget, auch die Päbste konnten ihn nicht in ihre genaue Verbindung nach Rom ziehen. Dagegen schenkte ihm sein Landesherr Wilhelm, Herzog von der Normandie, sein vollkommenes Vertrauen, in den wichtigsten Angelegenheiten, bey welchen er ihn zu Rathe zog. Im Jahr 1062 oder 63 ernannte er ihn zum Abte des Klosters Stephan zu Caen; auch hier legte er eine Schule an, in welcher er selbst lehrte, und die sehr bald blühend wurde. Im Jahr 1067 schlug er das Erzbisthum Rouen aus, ließ sich jedoch endlich überreden, im Jahr 1070 von seinem Fürsten, der jetzt König von England unter dem Namen Wilhelm des Eroberers war, das Erzbisthum Canterbury anzunehmen. Sein Ansehen stieg so, daß ihn Wilhelm bey seinen öftern Reisen sogar zum Regenten des Reichs bestellte, und als sich der König im Jahr 1087 dem Tode näherte, schickte er seinen jüngern Sohn aus der Normandie nach England mit einem Schreiben an Lanfrank, diesen 17jährigen Prinzen zu krönen, und auf dem Thron zu besetzen. Lanfrank wohnte jedoch selten den Versammlungen der Stände bey, und widmete seine Zeit mehr gelehrten Übungen, verbesserte selbst die Abschriften der lateinischen Bibel, der Kirchenväter und der Liturgien, mit welchen er die Bibliothek seiner Kathedralkirche bereicherte. Er stellte auch mehrere Synoden an, behauptete den Vorzug seiner Kirche vor dem Erzbisthum York, erhielt den Mönchen ihre Stelle an den bischöflichen Kirchen, traf andere nützliche Verfügungen, und starb am 28 May 1089. S. Milonis Crispini vita Lanfr.

cum annotat. Dacherii praef. opp. Eadem cum Comment. praevio et annot. God. Henrichenii, in Act. SS. Antv. Mali Tom. VI. p. 833; et cum observat. in Jo. Mabillon Act. SS. O. B. P. II p. 630. — Cave T. II. p. 147. Du Pin nouv. Bibl. T. VIII. p. 12. Schröcks R. G. XXIV. p. 326 folg.

1. Commentarius in epistolas Pauli. (Opp. p. 1 — 229) ist nicht von ihm, das achte Werk ist noch ungedruckt.
2. Auslegung des Psalters. — Ist verlohren gegangen.
3. Liber de corpore et sanguine domini, contra Berengarii librum Humberto Cardinali oppositum. Vegl. Schröcks R. G. 23. Th. S. 508 folg.
4. Ad collationum Joannis Cassiani quatuor loca annotationum.
5. Ordinarium et decreta pro ordine S. Benedicti in Anglia. (Opp. p. 253 bis 398.)
6. Liber epistolarum LX., worunter einige auch ihn sich befinden. Opp. p. 299 — 330.
7. Pericope orationis in Concilio Londonensi an. 1072, dictae pro primatu ecclesiae Cantuar.
8. Liber de celandi confessione. Opp. p. 379 — 386.
9. Sermo, Incipit, Octo sunt, quae si diligenter. Diese Sch. sen hat der Benedictiner Lufas Dachery in einer schon gedruckten Ausgabe gesammelt. S. t. B. Lanfranci, — opera omnia, quae reperiri potuerunt — Vitam, et epistolas notis et observationibus (antiquis monumentis abunde locupletatis) illustravit, et appendicem adiecit, in qua haec habentur ex diversis Manuscr. Chronicon Beccense: Vitae B. Herluini Fundatoris ac primi Abbatis Becci et quatuor priorum Abbatum ejusdem monasterii. Vita S. Augustini Anglorum Apostoli. Tractatus duo de Eucharistiae Sacramento contra Berengarium. Hugonis Lingonensis Episcopi, et Durandi Abbatis Troarnensis. Lutetiae Parisiorum sumptibus Joan. Billaine 1648, Fol. Unter Lanfranks verlohrenen Werken, werden außer den eregetischen Arbeiten, eine Kirchengeschichte seiner Zeit, die sich über die englischen Vegereitszeiten erstreckt, und eine lobrednerische Geschichte Wilhelms des Eroberers angeführt.
10. Lanfrank (Andreas) siehe Jächer II. pag. 2243.
11. Lanfrank (Isred) ein Rechtsgelehrter, welcher 1488 in fol. Repetitiones herausgab, schrieb auch: De compromissis. Lugd. 1549. — Praxis judiciaria. lb, 1550.

† Lanfrank, von Mayland, siehe Jöcher II. p. 2227. Er lebte gerade zu der Zeit in Mayland, als der Streit mit den Suesen und Sibellinen auf höchste gestiegen war (Staph. infesturae diar. urbis Rom. p. 1863 in Riccard Vol. II.), und weil er thätigen Antheil an diesen Feinden genommen hatte, so wurde er vom Matth. Visconti vertrieben, und nach Frankreich. Er kam 1095 in Paris an, wo er auf Bitte des damaligen Decans der Universität, Passavant, anfangs Vorlesungen zu halten, und aufbetendliche Meynung fand. Er ließ sich in das College chirurgiana de robe longue aufnehmen, that sehr viel zur Aufhebung dieser Anstalt, und hat seitdem seinen Schülern einen gewöhnlichen Einfluß auf die Wundarzneykunst. Er beschränkte sich der Methode seines Lehrers Wilh. von Saliceto, nach derselben Menge von Wunden und Umschlägen, die jeher empfohlen hatte, war aber außerst kühn und versichtig in der Anwendung der Operationen. S. Sprangers Versuch einer systematischen Geschichte der Arzneykunst, 2. Th. p. 471.

Practica, quae dicitur ars completa totius chirurgiae. Venet. 1546, Fol.

Chirurgia magna et parva. Venet. 1519, ap. Juntas, 1546 in Fol. Lugdun. ap.

Paganum, 1553, Fol. Cum Guidonia Caudiaci, Rogerii, Bertapaliae, Rolandi ejusdem argumenti scriptis. Steht auch in der

Collect. Chirurgorum, Venet. 1499 und 1546, Fol.

Lanfrank (Thomas) ein Rechtsgelehrter, schrieb: Practicum iudicium super cap. quoniam, de probationibus. Colon: 1592.

Lanfrancus, ein italien. Astronom und Mathematiker, welcher im Januar 1261 die Sonnenfinsterniß, die sich im nämlichen Jahre vor Christi Himmlsfahrt gegen 9 Uhr ereignete, voraus sagte, wie Wilhelm Ventura von Asti in der Geschichte seines Vaterlandes erzählt (Script. rar. Ital. Vol. II. p. 156.)

Lanfredini (Jacob) ein sehr gelehrter Cardinal, und Sohn eines Vicerets in Florenz, 1680 geboren, der durch seinen Fleiß sich früh durch Gedichte und Reden in lateinischer und griechischer Sprache als ein Gelehrter zeigte, den der Großherzog Cosmus III. liebte und beförderte. Er studirte in Pisa die Rechtsgelehrsamkeit, ging mit vieler Ehre nach Rom, und ward nach seinen Kenntnissen belohnet. Bey dem Concilio Lateranense war er ein sehr bedeutendes Mitglied, und seine Ausgabe der Canonum und Dekretorum des tridentinischen Conciliums von 1732, war ein neuer Beweis seiner Gelehrsamkeit, 1754 ward er Cardinal, wurde zu den wichtigsten Verhandlungen gezogen, eiferte, jedoch vergebens, wider die Ernennung des Infanten zum Erzbischof von Toledo, hielt als Bischof von Simo verschiedene Synoden, deren Entschlüsse, so wie einige Homilien von ihm gedruckt sind, hatte warmen Eifer zur

Besserung der Erkenntniß, unter dem Pöpst, und starb, am 17. May 1741. Hirsch. IV. 1. Abth. p. 78. Sein Letztes Pastoral erschien zu Venedig 1739, 8. 31 Bogen. II. N. 1739 p. 506.

Lanfredini (Isidor) ein florentinischer Edelmann, schrieb: Nouvelle et facile methode pour apprendre la langue italienne. Paris 1683, 12, 22 Bogen.

Lansid, ein Mönch zu Winchester in England, im 10. Jahrhundert; er hat das Leben des heiligen Ewertini geschrieben. Dupin. Bibl. eccl. T. VIII.

Lang (Carl Christoph) geboren zu Ertterberg im Voigtlande, am 20. April 1720, wurde 1747 Langweiser auf der Universität zu Erlangen, und starb am 9. Jan. 1799. A. L. Z. 1800 p. 698.

§§. 1. Anfangsgründe zur Tanzkunst, in welchen ein denjenigen, die sich in der Ausführung von dem gemeinen Mann zu unterscheiden, und bey der eleganten Welt beliebt zu machen gedenken, eine gefällig machende Art gezeiget wird. Erlangen 1751, 8. Zweyte verb. Aufl. 1764, 4.

2. Chorographische Vorstellung der engl. und franz. Figuren in Contretänzen. Ebd. 1763, 4.

3. Recreation solide, c'est a dire, vingt caniques Allemands, traduit en vers Francoisis. Ib. 1792, 8. M. gel. D. IV. p. 342.

Lang (Constantin) geboren 1733, wurde Pfarrer zu Dögingen, Zülchingen und Wetzlingen in der Grafschaft Bettingen, war ein sehr gebildeter Theolog; der Kapfobian über die Leiden des Erbsüßers in G. H. Langs Landprediger 1. 2. Band, Belehrungen für Evanger u. f. w. schrieb; starb 1770. Erneuert neueste Biblioth. II. p. 271. Danzig. Berichte 54. St. p. 293. Nachr. von dem Charakter und der Anführung etw. Pred. 5. B. p. 28.

Lang (Daniel) war der Sohn eines Beckers zu Eulmbach, am 9. Aug. 1580 geboren. Er hatte bis in sein 13. Jahr Privatlehrer, darn wurde er 1593 von dem Kapellmeister Theod. Riccius Dusanus zur fürstl. Kapelle als Diecantist gezogen, mit nach Anspach geführt und mit allem reichlich versehen, bis er am 13. Januar 1597 nach Heilsbrunn kam; wo er 9 Jahre das Schulstipendium und dann das akademische bekam. In Wittenberg studirte er die Theologie, vertheidigte am 2. Sept. 1606 Gregor. Horst, zweyte Abhandlung: De corpore humano, ward 1607 Magister, 1608 Substitut des Superint. Joh. Ebdemann zu Eulmbach, schlug das Rektorat in Bayreuth aus, nahm aber auf Zureden 1610 die Rantorstelle in Hof an. Im Jahr 1612 ging er als Rektor nach Eulmbach, 1619 vertauschte er diese Stelle mit dem Archidiaconat und der zweyten Casperei daselbst, erhielt 1625 die Pfarre zu Arberg, mußte aber 1632 bey dem Einfall der kays. Armee sein Leben, mit Verlust seines Vermögens, durch die Flucht retten. Jetzt lebte er 2 Jahre ohne Dienst in Eulmbach, bis er 1634 Consistorialrath und Super:

¶¶¶

intendire daselbst wurde, und starb am 12. Oktobr 1649. Er hat acht Leichenpredigten drucken lassen. S. Fid. gel. B. 5. S. 6. 187 — 189.

Lang (Friedrich Wendelin) geboren zu Debenhausen am 6. Februar 1753, studirte zu Tübingen und ward daselbst 1775 Licentiat der Rechte, darauf Kanzleypodokat zu Stuttgart, in der Folge Regierungskanzleyrath, alsdann fürstl. Leinwälder Kammerdirektor zu Dürckheim, zuletzt wirklicher Leinwälder geheimer Rath zu Amorbach, starb am 8. Junius 1805. Weid. B. N. I. Th. p. 447. I. Nachr. p. 155.

§§. 1. Diss. de venia aetatis seminariorum illu- strium. Tuebing. 1773, 4. Praef. G. D. Hofmann.

2. Erläuterung der Frage, ob die Kammergerichts- visitationsabscheide den kaiserk. Hofrath, wie das E. Gericht verbinden? Frankf. 1773, 4.

3. Lehre von dem Rechtsmittel der Revision an dem kaiserk. Kammergericht I. Theil, 1. St. Tübing. 1779, 8.

Lang (Georg Carl) Regierungsrath und Archivar zu Idstein im Nassau-Usingen, Verfasser einiger Deductionen, starb am 25. März 1801 im 63. Jahre. Int. Bl. der A. L. Z. 1801 p. 724.

Lang (Georg Heinrich) ein sehr hellsehender Theologe, der zu Dettingen am 28. November 1740 geboren war. Auf dem Seminarium seines Vaterlandes bereiteete er sich zu den akademischen Studien vor, bezog 1757 die Universität Jena, und verließ sie 1760 wieder, Im Jahr 1765 wurde er Pfarrer zu Bühl, 1770 zu Hohen- und Niederaltheim; 1774 Superintendent und Pfarrer zu Trochtelfingen; fehete 1779 in gleicher Qualität nach Hohenaltheim zurück, ward 1789 herzoglich Weichenburg; Ercelesischer und fürstl. Thurn- und Taxischer Kirchenrath und Hofprediger der Erbprinzessin von Thurn- und Taxis zu Regensburg, und starb am 15. März 1805. Gradm. p. 326 folg.

§§. 1. Diss. exegetica aliquas ad illustrem salvatoris orationem montanam observato- nes sistens. Jen. 1758, 4.

2. Gedanken von der Subordination der menschl- chen Pflichten. Ebd. 1759, 8.

3. Zwey Predigten. Schwabach 1763, 8.

4. Lieder den Kindern seiner Freunde und ihren Müttern gewidmet. Dettingen 1770, 8.

5. Bemerkungen zur Lebensgeschichte des Pfarrers Constantin Lang. Ebd. 1770, 4.

6. * Beylage zu Konsistorialregistraturen; unter der Rubrik: Kirchenvisitationen; ponatur ad acta; In Teutschland 1771, 8.

7. Anleitung zum Verstande und Gebrauch der sieben Bußpsalmen. Detting. 1773, 8.

8. Der Landprediger, I. B. I. St. Nördl. 1774, 8., 248 S. II B. 2. St. Eb. 1774, 237 Seit. 2. B. I., 2. St. Eb. 1775, I Alph.

7 Vog. 3. B. Eb. 1776, 439 S. 4. B. Eb. 1777, I Alph. 7 Vog. 15. B. Eb. 1779, 512 S.

9. Predigt bey der Beisetzung der Frau von Wöll- warth in Hohenaltheim; Waldersee, 1773, 4.

10. Lebenslauf weill. Herrn Joh. Lang (Vater des Verf.) Dettingischen Kammerdirektors; Ebd. 1773, 4.

11. Religion der Damen, nach dem Französischen; Ebd. 1775, 8.

12. Zur Verbesserung des miltlichen Predigtstils des Bisth. Abt. Tessenachers Abt. des Bisth. Anspach, Th. I. — 18. Anspach 1778, 221 S.

13. S. Eb. 1780, 178, Th. I. — 18. Anspach 1778, 221 S.

14. Th. I. — 2, 1785, 9r: 98, 19; Vog. und 4 Vog. Wächteranerkennung; 2. Aufl. Eb. 1791, 27, 1792, 101.

15. Anleitung zum Verstand und Gebrauch der 77 Psalmen. Detting. 1775, 8.

16. * Protestation gegen des Pastors Eisew Chri- stenhum nach dem gefunden Verhältnisse und der Bibel, 1778, 8.

17. Lehren und Beschaffenheit des vernünftigen und thätigen Christenthums, in Predigten über die jährlichen Sonn- und Festtags-evangelien, von G. H. Lang und J. G. F. Schner. Nörd- lingen 1778, 4. 3. Alph. 16 Vog.

18. * Anreden an Personen vom Stande bey Tr- verbethen und Communionen; Nürnberg 1780, 6r: 68, 12a. S. 2. verb. Aufl. Eb. 1785, 9r. 8.

19. Katechetisches Magazin, I. Th. Nördl. 1781, 8., 24 Vog. II Th. 1782, Eb. 217 Seiten. 3. Th. Eb. 1784, 17 Bogen; Neues katechet. Magaz. I. Th. Erlang. 1783, 8. 364 Seit.

20. S. Eb. 1787, r. Abth. 1787 Seit. 2. Abth. 191 Seit. 3. Th. I. Abth. 1789, 169 Seit. 2. Abth., Eb. 220 Seit. 4. Th., Eb. 1790, I. Abth. 192 Seit., 2. Abth. Eb. 1791.

21. Die biblischen Psalmen für Landschulen, in- einen Auszug gebracht. Nördlingen 1784, 8., 12 Bogen.

22. Predigt bey der Einführung des Detting; Detting- ischen Pfarrers zu Unteraspach, zum Besten des protestant. Verhauses, in Brunn gedr. 1785, 8.

23. Zwey Introdutionareden, über die Evangelien- gehalten. Nürnberg 1785, 8.

24. Wasestanden eines Landpredigers, 4 Bände, Nördlingen 1787, 1790, 8.

25. Fragestücke für Erstlinge bey'm Tische des Herrn, Erlangen 1787, 8.

26. Entwicklung biblischer Begriffe und Sätze, ein Erbauungsbuch. Anspach 1790, 8., 460 Seit. hat auch den Titel: Kleine Sammlung erbau- licher Aufsätze. Nachgedruckt 1791, 8., unter dem 2. Titel; auch unter dem Titel: Betrach- tungen über einige der wichtigsten praktischen Wahrheiten der christlichen Religion, Bamberg und Würzburg 1793, 8.

24. Frey Predigten, nebst einer Dankens-
Vorlesung in der neuen Kirche zu Regensburg.
Regensburg 1790, 8.
25. Erste öffentliche Andachtsübung bey der Zu-
rückkunft der Frau Erbprinzeßin von Thurn
und Taxis nach Regensburg. Ebd. 1790,
in 8.
26. Öffentliche Lobpfehlung Gottes und Erwe-
kung dazu, durch die Verehrung der Erbprin-
zeßin u. s. w. veranlaßt. Ebd. 1791, 8.
27. Abendmahl; Feyer der Frau Erbprinzeßin
u. s. w., bey ihrem öffentlichen Hervortreten
aus dem Wochen. Ebd. 1790, 8.
28. Am Feste der Erscheinung Christi 1791, im
Kabinett gesprochen. Ebd. 8.
29. Die Pflicht des christlichen Menschenfreundes,
andern sehr einen vergnügten Tag zu machen.
Eine Predigt. Dertingen 1791, 8.
30. Am Palmsonntage 1792, nach der Entbin-
dung der Frau Erbprinzeßin u. s. w. vorge-
tragen 1792, 8.
31. Anrede an Durchlaucht die Frau Erbprin-
zeßin u. s. w. im kleinen Saale ihrer Lieb-
den und Getreuen. (Regensburg) 1792,
in 8.
32. Mitwirkung zur Reformation der Liturgie in
der protestantischen Kirche. Regensburg 1792,
gr. 8. 1 Alph. 3½ Bogen. Auch unter dem
Titel: Ausfaat in seine gute Herzen, in vers-
ten Vorträgen und Gebeten.
33. Die frohe Theilnahme am Glück unserer
Freunde. Eine Predigt. Ebd. 1792, 8.
34. Zum Andenken der seligen Madame Comoe-
s u. s. w. Dertingen 1792, 8.
35. Anreden an Kinder. Leipzig 1793, 8., gab
er nicht selbst heraus.
36. Predigt am 5. Sonntage nach dem Feste
der Erscheinung Christi. Regensburg 1794,
in 4.
37. Die Vorrede, zu den neuesten Manichfaltig-
keiten, meistens juristischen Inhalts.
38. Revision der Liturgie in den Derting, Dert-
ingischen evangelischen Gemeinden. In Sei-
ters Liturg. Magazin s. D. 2. St. 1786.
39. Predigten in Heusingers Casualbibliothek, und
in der Nürnbergischen.
40. Aufsätze in Gräffens kathechetischen Jour-
nal.
41. Recensionen im Dertingischen Magazin für
die Schulen; in der Schulbibliothek, in der
Nürnbergischen gel. Zeitung, u. s. w.
42. Passionspredigten, als fortgesetzte Mitwir-
kung zur Liturgie, nebst eine Vorrede von Dr.
F. W. Hufnagel. Frankf. am Mayn 1798,
gr. 8. 1 Alph. 1 Bogen. Neue ganz umgear-
beitete und vermehrte Ausgabe mit einer neuen
Vorrede; über die Leidensgeschichte Jesu von

- Dr. F. Hufnagel. Frankf. am Mayn
1806, gr. 8.
43. Völkerte zu Leichenpredigten, benutz zum
Gebrauch für Landpfarrer. Erlangen 1799,
222 S., 2. Bandes 1. Fortsetz. 1802, 219
S., 3. Band, Erlang. 1803.
44. Kesselsche Bibliothek, 1. St. Nürnberg und
Altdorf 1800, 8. 12 Bogen zu St. 1801, 3.
St. 1802, 4. St. 1803.
45. Zum Gedächtnisse der vollendeten Demais-
Frankf. gewesenem ersten Kammerfrau der Frau
Erbprinzeßin u. s. w., den 11. Febr. nach
Witten eines Samtles gedruckt.
46. Das 12. Cap. des Briefes an die Römer;
und das 13. an die Corinthier zur Erbauung
bearbeitet. Dertingen 1802, 8. 174 Seiten.
47. Der Brief an die Philipper zur Erbauung
bearbeitet. Nürnberg und Altdorf 1800, 31
Bog.
48. Antheil an Sablers neuesten theologischen
Journal.
49. Recensionen in der Erlanger Literatur-
Zeitung.
50. Religionsvorträge bey besondern Gelegen-
heiten im Kabinette der Frau Erbprinzeßin
von Thurn und Taxis, und bey ihrer öffent-
lichen Gottesverehrung gehalten, 1. Samml.
Mannheim 1804, 8.
51. Völkerte zu Hochzeitpredigten, benutz zum
Gebrauch für Landpfarrer, 1. und 2. Bände
den. Anspach 1805, 8.
Ueber seinen Charakter siehe Pöhl's National-
Chronik 1806, S. 118.

von Lang (Franz Christoph Ludw.) auf
Mützenau, war im Jahre 1699 geboren, von
1724 — 1746 kaiserlicher Pfalzgraf, gräflich Dert-
ting, Dertingischer und Wallersteinischer Hofrath,
und im Jahr 1744 Reichsvikarials Hofgericht-
agent zu Augsburg, hernach gräflicher Reichserbmars-
schall — Papenheimischer Ranzleydirektor, Consistori-
alrath — Präsident und Lehenprobst. Privatstirke
in seinen letzten Jahren auf seinem Gute zu Volk-
mannshausen im Hilburghausischen; und starb im
Jahr 1783. Seine Schriften stehen in Meusels
Lex. VIII, p. 25 f.

von Lang (Gottlieb Christian) nach andern
(Christian Gottlieb) wurde zu Weidenhausen am
15. August 1751 geboren, studirte in den Wür-
tembergischen theologischen Lehranstalten, magistrirte
1771, wurde Repetent, 1777 Instruktor bey dem
Prinzen Friedrich Eugen von Württemberg, zu Camp-
pes im Nömpelgardischen 1779, erhielt er den Cha-
rakter eines herzogl. Württembergischen Hofraths 1780.
Wurde 1795 Legationrath und Direktor, 1800
Präsident des Consistoriums und Minister, erhielt
das Großkreuz des Civilverdienstordens, und ward

des großen gothner Adelordens Schatzmeister, starb am 20. Februar 1808. Grabmann p. 330.

§§. Historia succincta dogmatis de poenarum infernalium duratione. Tübing. 1774. 4.

Recensionen und eine Disput.

Lang (Georg Carl) Regierungsrath und Rathgeber zu Jesein im Nassau; Usingischen, Verfasser einiger Deduktionen, und durch die strengste Gerechtigkeitspflege, verdienter Mann, starb am 25. März 1801, im 63. Jahre seines Alters. Int. Bl. der A. L. Z. 1801, nom. 90, p. 724.

Lang (Jacob) aus Ostkoshlen gebürtig, wurde nachdem er verschiedene Reisen außerhalb Landes gemacht hatte, 1683 im 35. Jahre seines Alters Präpositus und Pastor zu Nyens in Ingermannland, 1688 Superintendent in Narwa und Ingermannland, dann Doktor der Gottesgelahrtheit, 1700 Generalsuperintendent in Liefland und Profanzler der Universität zu Dorpat, 1701 Bischof in Esthland, ging wegen des Krieges 1710 nach Schweden zu, wurde 1711 als öffentl. Lehrer zu Linköping angestellt; und starb am 17. Febr. 1716. S. Rhyzelii Episcoposcopias P. I. L. II. cap. III. § 16, p. 147.

§§. I. Staterna reipublicae 1674, 8. Eine politische Streitschrift, die Scheffer in Suec. literat. p. 323 anführt.

2. Introductio catechumeni in sacram scripturam. Souhaci 1690, 4.

3. Leichenpredigt bey der Beerdigung des Gouverneurs von Narva D. B. von Fersen. Reval 1706, Fol. Fersens Leben ist beygefügt. S. nov. lit. maris baltici, p. 92.

4. Eine Leichenpredigt in schwedischer Sprache. Narva 1696, 4.

5. Disput. de fine mundi 1712, de inferno 1713, de vita aeterna 1715. Die zu Linköping unter ihm vertheidigt wurden.

Lang (Jacob Paul) ein großer Kenner der juristischen und historischen Wissenschaften, war zu Dettingen am 19. April 1739 geboren, studirte von 1756 — 1760 zu Jena, hielt sich bis 1761 zu Weklar auf, sich mit der Reichsgerichtlichen Praxis bekannt zu machen, wurde 1761 Detting. Detting. Orts; Sekretair, und erhielt 1766 nebst der Oberaufsicht über das Archiv, die Hof- und Regierungsrathstelle in Dettingen. Zur Vetreibung der wichtigen Prozesse dieses Hauses in Weklar war er 1767 und 69 dahin abgeschickt, und wider sein Verwuthen 1778 zum ersten Consulenten des Ritterorts Altmühl einmüthig erwählt, starb aber schon am 9. Junius 1783, (Weid. D. N. I. Thl. p. 448 folg.) als Detting. Dettingischer Hof- und Regierungsrath zu Wallerstein. L. B. I. Band, p. 217. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VIII. p. 26.

Lang (Ignaz) Professor der Philosophie an der Caschauer Academie, einer der besten Köpfe unter den Professoren katholischer Lehranstalten in Ungarn, starb zu Caschau am 25. December 1809.

Lang (Johann) Dr., war 1524 zu Memmingen von sehr dürftigen Aeltern geboren, die ihn zur Schule anhielten, und nachher zum Weberhandwerk bestimmten. Er wehte bereits, als er ein Prediger in Memmingen erfuhr, der die guten Anlagen des Jünglings kannte, und den Vater dahin bewog, ihn wieder in die Schule zu schicken. Er erhielt ein Stipendium, blieb noch 6 Jahre in der Memmingischen Schule, ging im 20. Jahre seines Alters nach Strasburg, und kam ins Dominikanerkloster unter die Aufsicht und in die Kost zweyer Männer, die ihn so hart behandelten, daß jedem andern die Lust zum Studiren hätte vergehen müssen. Hunger und Durst mußte er leiden, und bekam oft nach einmal genug Trinfwasser. Ducer, der von der Sache nichts wußte, gestattete Lang eine Heimreise, wo er sich bitter über jene despotische, aus Weis gebliffene Behandlung beschwerte, und die Ablesung der zwey Sprannen bewirkte. Man kam er bey dem Dr. Rabus in Kost und Aufsicht, von dem er nach Verdienst sehr würdig behandelt wurde. Im Jahr 1548 am 21. May, kam er und das Interim in Memmingen an; er nahm es aber nicht an, behalf sich lieber mit einem Stipendium, und beschäftigte sich mit dem Unterrichte junger Leute. Da sich 1551 die äußere Lage der protestantischen Kirche änderte, und die Gefahr wegen des Interims geringor ward, durfte er öfters predigen, und ward als Schullehrer angestellt. Nach des Rektor Clevers Tod, dessen Nachfolger er vergeblich zu werden wünschte, kam er als Pfarrer nach Dickenreithhausen im Memmingischen. Nach etwas über 10 Jahren, berief man ihn 1564 wieder an die Schule als Rektor nach Memmingen; und starb 1581 an einer Entkräftung. S. novum literat. Anzeiger 1806, p. 241 bis 246.

§§. Zwol schöne christliche und tröstliche Bücherlein.

Das Erste, wie man die Kranken und Sterbenden besuchen und trösten soll. Lautingen 1557.

Das Andere, wie sich die Schwangern und Kindsgeliebenden Frauen trösten, und sich selbst ihren lieben Kindlein, dem treuen Gott durch Christum befehlen sollen. Alles aufs neweste zugericht, sortirt und geheßert, durch Jo. Lang, weiland latein. Schulmeister zu Memmingen-Lautingen 1588, 2. Die erste Ausgabe erschienen 1566.

Seinen handschriftlichen Nachlaß steht im neuen literat. Anzeig. l. c. p. 245.

Lang (Johann Georg) ein Augsburger, schrieb

Verzeichniß aller im obern evangelischen Gottesacker vor dem rothen Thor sich befindenden Begräbniße, Zinnen, Epitaphien und Gräber. Augsburg 1724, 5mal Duodez.

Lang (Johann Jacob) ein geistlicher Liederdichter, geboren zu Nürtingen den 25. Jul. 1646, kam aus der dortigen Schule 1659 nach Blaubayern, wurde 1662 Magister, darauf Vikarius zu Durlingen, 1668 zu Hirschau Präceptor der Alumnen, 1679 Diakonus zu Göppingen, 1678 Diakonus zu St. Leonhard in Stuttgart; und starb den 23. Februar 1690 als designirter Prälat. S. Frischl. II. p. 359 — 371.

§§. 1. Desiderium oculorum dolentius ereptam. Eine Leichenfermon aus Ezech. 24, 16. Stuttgart. 1682, 4.

2. Leichenpredigt auf den Herzog Georg Friedrich. Ebd. 1686, Fol.

3. Memoriale Davidis aus Ps. 25, 6. 7. Leichenpred. Ebd. 1688, 4.

4. Leichenpredigt auf den Stiftsabenprediger W. Joh. Heint. Schellenbaur den 13. December 1687. Stuttgart 1691, 4.

5. Das Lied, hilf Helfer hilf in Angst und Noth.

Lang (Johann Ludwig) ein geborner Nürnberger, studirte seit 1611 die Rechte zu Altdorf, hielt 1613 zu Warburg unter Anton Matthäi, disp. XIV. de fundamentis quibusdam juris aliter jacendis, ward 1623 zu Altdorf Licent. Juris mit einer Disputation, welche Theses de concurrentibus actionibus ex L. qui servum 34 ff. de O et A et similibus enthielt, und zu Nürnberg gedruckt ist. 1624 wurde er Advokat in seiner Vaterstadt, 1625 Doktor Juris; und starb 1634. Er schrieb noch:

§§. 1. Brevis delineatio Imp. Matthiae, augustaeque ejus fidelissimae dextrae, ingressus in urbem Norimbergam, carminice depicta. Altd. 1614, 4.

2. Centuria infaniorum juris quaestionum. Herbornae Nassov. 1618, 12. Vergl. Will. Lex. II. p. 390. Nop. p. 275.

Lang (Lorenz Johann Jacob) ein vortrefflicher lateinischer Dichter, geboren am 10. May 1731 zu Selb, wo sein Vater ein Strumpfwirker war, der ihn auch zu diesem Handwerke bestimmte, vom Besuch der öffentlichen Schule abhielt, und ihn selbst etwas Musik, Lesen, und die ersten Anfangsgründe im Christenthum lehrte; 1742 ließ er ihn an den öffentlichen Schreibestunden Antheil nehmen, und da der Rektor Lerchner darauf drang, daß er zugleich die öffentliche Schule mit besuchen mußte, so entstand daraus seine Neigung zum Studiren, und die Aeltern wurden endlich zur Einwilligung überredet. Im Jahr 1743 ging er auf das Lyceum in Culmbach, wo er edle Menschenfreunde fand, die ihn

unterstützten, 1751 auf die Universität Erlangen, wo er ein Stipendium bekam und nebenher Unterricht gab, ward 1755 Magister, nahm 1756 eine Hauslehrerstelle in Bayreuth an, erhielt wenige Monate darauf ohne sein Ansuchen das Conrectorat in Neustadt an der Aisch, und ehe er antrat, am 11. März 1757 das Rectorat am Gymnasium zu Bayreuth, worauf er am 18. December 1758 zum Professor der morgenländischen Sprachen und der schönen Wissenschaften an demselben ernannt wurde. Im Jahr 1761 ward er Consistorialassessor und 7 Monate darauf Consistorialrath, und damit er die ihm angetragene Superintendur in Mönchsberg nicht annehmen möchte, wurde ihm 1767 die Stelle eines Hofbibliothekars erteilt. Endlich ward er 1784 vorderster Professor und Inspektor der Alumnen, und 1795 Consistorialrath im zweyten Regierungssenat als erster geistlicher Rath, und starb am 18. September 1801. S. gel. W. 5. Band, p. 192 bis 211. Er besaß eine schätzbare Bibliothek, eine schöne Naturalien; Mineralien; Portrait; und Münzsammlung.

§§. 1. Vota votiva, Carmen in obitum Jo. Mich. Würfel. — nom. Melch. Kiesling. Erl. 1751, Fol. 1 Bog.

2. * Carmen in nuptias D. Henr. Frid. Delii — nom. Med. Cult. Ib. 1752, Fol. 1 Bog.

3. Carmen Jo. Henr. Sommer J. V. D. honores gratulatorium — suo et Jo. Phil. Richter. Coburg. nom. Ib. 1754, Fol. 1 Bog.

4. D. inaug. in locum difficiliorem Hofeae X com. 10. prael. Christi. Ern. de Windheim. Ib. 1755, 4. 3½ Bog.

5. Progr. adit. — de saeculi ad naturalismum inclinantis Genio in rem scholasticam influente. Bar. 1757, Fol. 2 Bog.

6. * — de similitudine vitae academicae et humanae, nom. Gymn. Ib. 1757.

7. * — de via ad eruditionem interdum nimis facili. nom. Gymn. Ib. 1757.

8. — de artium flore inter arma. Ib. 1758, Fol. 1 Bog.

9. Kirchenmusik, welche bey der — Einweihung der — Hofkirche von der — Kammer Kapelle aufgeführt wurde. Lateinisch und Teutsch. Ebd. 1758, 4. 1 Bog.

10. * Progr. de ambitione in quantum descendendi studium juvet. — nom. Gymn. Ib. 1758.

11. Pr. carmen heroicum encomiasticum in nominalia Friederici M. B. Ib. 1759, Fol. 1 Bog.

12. * Progr. de fortuna faultrice, literarum studiosis praecipue necessaria, nom. Prof. Ib. 1759.

Et cetera

13. D. de Graecia in felicitatem occidentis succumbente. — Rf. auct. Jo. Wolfg. Chri. Kraufeneck. Kirohenlamiz. Erl. 1759, 4. 2½ Bog.
14. * Memoria Christiani Julii Modrach, consil. regim. — nom. Prof. Ib. 1760, Fol. 1 Bog.
15. Progr. de similitudine fatorum domus Brandenburgicae et Brunsvicensis. Ib. 1760, Fol.
16. — de vita, fatis et meritis D. Herm. Aug. Ellrod Sup. General. Ib. 1760, Fol. 3 Bog.
17. Orat. de jactura insignis theologi nostra aetate gravissima. Ib. 1760, Fol. 3 Bog.
18. Lessus in obit. Herm. Aug. Ellrod. Ib. 1760, Fol. 1 Bog.
19. * Progr. de difficultate ingenii humani in vestigandi, nom. Prof. Ib. 1760.
20. Pr. ob *der Flor der schönen Wissenschaften der Predigt vom Kreuz hinderlich sey?* Ebend. 1761, Fol. 1 Bog.
21. * Memoria Mariae Reginae de Lauterbach, nat. Sinoldiae de Schütz — nom. Prof. Ib. 1761, Fol. 2 Bog.
22. Progr. de ingeniis antiquioribus extra patriam claris. Ib. 1761, Fol. 1 Bog.
23. * Memoria Jo. Pfeiffer, a consil. aul. nom. Prof. Ib. 1761, Fol. 2 Bog.
24. D. de demonstrationum limitibus — Rf. auct. Jo. Chph. Erh. Doerffler, Baruth. Ib. 1761, 4. 2 Bog.
25. Pr. ode Sapphica in nominalia Friderici M. B. Ib. 1762, Fol. 1 Bog.
26. * Pr. de spe meliorum temporum imprimis a scholarum doctoribus djudicanda — nom. Prof. Ib. 1762, f. p.
27. * Memoria J. Christoph Braun, a consil. regim. — nom. Prof. Ib. 1763, Fol. 1 Bog.
28. Pr. ode sapphica ad auspicia regiminis Frid. Christiani, M. B. Ib. 1763, Fol. 1 Bog.
29. * Denkmal der Kammerrath. Regina Doroth. Gromann, geb. Cramer. Eb. (1763.) Fol. 1½ Bog.
30. * Memoria Rosinae Reginae Sophiae Hegen, nat. Fickweiler — nom. Prof. Ib. 1763, Fol. 1 Bog.
31. D. de luculentis vestigiis singularis providentiae in opere reformationis — Rf. auct. Jo. Chp. Sam. Fleischmann. Ib. 1763, 4. 2 Bog.
32. * Memoria Frider. Brunner, regim. assessor. — nom. Prof. Ib. 1763, Fol. 1½ Bog.
33. * Pr. de felicitate vitae humanae in brevitate et aerumnis, ad Homeri Iliad. Al. v. 417 lq. nom. Prof. Ib. 1764, f. p.

34. Pr. carmen seculare ad natalitia Gymnasii Baruthini secularia. Ib. 1764, Fol. 2 Bog., abgedruckt in den act. jubil. primi Saec. illustris colleg. Christian Brnest. Erl. 1766, 4. p. 243 — 252.
35. * Memoria Petri Christi. Wagner, consil. intim. — nom. Prof. Ib. 1764, Fol. 2 Bog.
36. * Pr. de lectione librorum rite instituenda — nom. Prof. Ib. 1764, Fol. 2 Bog.
37. Progr. de Graecorum et Romanorum scriptis recentiorum idolis. Ib. 1765, Fol. 2 Bog.
38. * Pr. de scholarum doctoribus puteorum fossoribus ad Pl. 84, v. 7. nom. Prof. Ib. 1765, f. p.
39. Pr. de lingua latina ad cultum divinum non inepta. Ib. 1767, Fol. 1 Bog.
40. * Epicedium in funus Wolfg. Lud. Graefenhahn, a consil. consist. — nom. Prof. Ib. 1767, Fol. 1 Bog.
41. * Leben des geh. Raths Joh. Stephan von Erckert — im Namen der Prof. Ebend. 1767, Fol. 3 Bog.
42. Pr. de institutionis scholastic. et academicae limite, et discrimine. Ib. 1767, Fol. 1½ Bog.
43. * Pr. de paradoxo seculi nostri genio — nom. Prof. Ib. 1768, f. p.
44. * Epithalamium in nuptias G. W. E. Wanderer, Prof. — nom. discip. Ib. 1768 f. p.
45. Pr. historiae patriae hymnicae primae lineae de hymnarii seu cationum libri origine et progressu. Ib. 1768, Fol. 2 Bog.
46. * Pr. de Pythagorico examine sui ipsius litterarum studiolis ad modum commendabili — nom. Prof. Ib. 1765. Fol. 1 Bog.
47. Nachricht von dem dormaligen Zustande, in welchem sich das illustre Colleg Christian-Ernestinum zu Bayreuth befindet. Ebend. 1769, 4. 1½ Bog.
48. Pr. de vita et meritis Frid. Christiani M. B. Ib. 1769, Fol. 4 Bog.
49. Pr. carmen gratulatorium ad imperii auspicia Alexandri M. B. Ib. 1769, Fol. 1 Bog.
50. Memoria Jo. Geo. Poehlmann, a consil. just. — nom. Prof. Ib. 1769, Fol. 2 Bog.
51. Pr. de Systemate mundi Copernicano ante Copernicum. Ib. 1770, Fol. 2 Bog.
52. * Memor. Ge. Hartm. de Erffa, a consil. intim. — nom. Prof. Ib. 1770, Fol. 2½ Bog.
53. * Pr. de optimo, sapientiss. et omnium maxime necessario voto, ad Pl. 80. com. 4. 8. 20. — nom. Prof. Ib. 1770, Fol. 1 Bog.

54. * Pr. de delectus ingeniorum necessitate et impedimentis — nom. Prof. Erl. 1771, Fol. 1 $\frac{1}{2}$ Bogen.
55. * Memoria Christianae Henr. Wanderer, nat. Hagen — nom. Prof. Ib. 1771, Fol. 1 Bogen.
56. Pr. von den besondern Verdiensten der Helden aus dem Hause Sachsen und Brandenburg um das augsburg. Glaubensbekenntniß. Ebend. 1771, Fol. 2 Bogen.
57. Pr. kurze Geschichte der bisherigen Ehreung. Erlangen 1772, Fol., 2 $\frac{1}{2}$ Bogen. Start benutzt in Veer's Magazin für die brandenburg. bayr. Gesch. I. D. I. Et. Bayr. 1789, 8., p. 24 folg. und abgedruckt im folgenden S. I — 16.
58. * Opfer der Dankbarkeit bey der allgemeinen Freude des Vaterlandes über die nach einer langen Hungersnoth erfolgte gesegnete Erndte, entrichtet von den bayreuthischen Ruesen. Ebend. 1772, 4., 4 Bogen.
59. * Text zur^o Rust auf das Erndtfezt, lateinisch und teutsch. Ebend. 1772, 4., $\frac{1}{2}$ Bogen.
60. * Dankgebet am angestellten Erndtfezte. Ebend. 1772, 4., 1 Bogen, abgedruckt in den novis actis Hist. eccles. Tom. XII. p. 419 seqq.
61. Pr. de censu in Judaea nascente servatore acto providentiae divinae documento illustrissimo — nom. Prof. Ib. 1772, Fol., 1 $\frac{1}{2}$ Bogen.
62. * Pr. de Superintendentibus Burggraviatus Norici superioribus generalibus Baruthi non specialibus. Ibid. 1775, 4. Contin. I — XXV. 1776 — 1787, zusammen 436 Seiten.
63. Leben des Superint. Jo. Christl. Seidel in Hof. Ebend. 1775, Fol., 3 Bogen.
64. * Declamatio de litterarum jucunditate, a Jo. Alex. Euchar. Valent. L. P. de Künsberg dicta — una cum epistola praemissa. Ib. 1774, 4., 1 Bogen.
65. * Memoria Jo. Henr. Wagneri, a conf. regim. — nom. Prof. Ibid. 1774, Fol., 2 Bogen.
66. * Carmen nonis Junii celebri conorum areae Braunianae sacrum. Ib. 1776, Fol., $\frac{1}{2}$ Bogen.
67. * Leben des geheimen Raths W. Fr. von Thomás — im Namen der Prof. Eb. 1776, Fol., 2 $\frac{1}{2}$ Bogen.
68. Leben der Freyfrau Albert. Dorothea. Louise von Künsberg, geb. von Dothmer. Eb. 1776, Fol., 2 $\frac{1}{2}$ Bogen.
69. Carmen in nuptias Wanderero, Hagenianus. Ib. 1776, Fol., $\frac{1}{2}$ Bogen.

70. * Pr. de virtutis atque sapientiae viâel. lap. nom. Prof. exarat. Erl. 1776, F. p.
71. Pr. de eo quod commodi scholae publicae praepriatis praestant. Ib. 1778, 4., 1 Bogen.
72. Carmen sub ausp. ejus a Ge. Chi. Hagen, recit. — de Musa in calamitate quae VI. Idus Junias 1778, campos Baruthinos vastavit solatium petente, ex divina providentia principum vitae invigilante. Erl. 1778, 4., 1 Bogen.
73. Memoria Jo. Ad. Midel, a conf. provinc. Ib. 1779, 4., 1 Bogen.
74. * ZimmermannsSpruch auf der neu aufgerichteten Gottesackerkirche zu Daxreuth, nebst einer Geschichte des Gottesackers. Ebend. 1779, 4., 1 Bogen.
75. Memoria W. E. de Schoenfeld, a conf. Sanct. Ib. 1779, Fol., 2 Bogen.
76. Pr. carmen irenitum in pacem Teschenensem. Ib. 1779, Fol., 1 $\frac{1}{2}$ Bogen.
77. Pr. einige Proben von dem übel zusammenhängenden und widersprechenden, in dem Bayreuthischen Glaubensbekenntniß. Ebend. 1779, 4., 1 Bogen.
78. * Consistorialverordnung, worinnen die Geistlichen des Burgrasthums Nürnberg oberhalb Gebürges angehalten werden, Circularpredigten über die Augsburg. Confess. zu halten u. s. w. Ebend. 1780. Neu ausgelegt 1796, 4., 3 Bogen.
79. Memoria Fr. Ad. Ellrod, a conf. Ibid. 1780, Fol., 2 Bogen, abgedruckt in den Act. H. E. nostri temp. Tom. VII. p. 270 seqq.
80. Pr. de Christianorum coemeteriorum reverentia. Ib. 1781, 4., 1 Bogen.
81. Or. de Superintendentibus Baruthinis. Ib. 1781, 4., 6 Bogen.
82. * Carnea Jo. Theod. Künneht. Grat. munus - nom. Cand. Theol. Ib. 1782, 4., 1 Bogen.
83. * Pr. de virtute nunquam sublimitatem suam dissimulante - Ril. lap. nom. Prof. Ib. 1782, F. p.
84. Memoria Jo. Gottl. Mayer a conf. sanct. Ib. 1782, Fol., 3 Bogen.
85. Memoria Annae Dorothea. Kapp. Ibid. 1782, Fol., 1 $\frac{1}{2}$ Bogen.
86. * Consistorial-Verordnungen — wegen des von — Dr. Ge. Fridr. Selter — in Ansehung des A. T. abgekürzten und nebst dem darzu gehörigen Erbauungsbuch in den Schulen einzuführenden Bibelwerks. Ebend. 1782, Fol., 2 Bogen, und in den Act. H. E. nostri temp. Tom. IX. p. 212 seqq.

87. Memoria J. Henr. Seiler, a conf. provinc. Erl. 1783, Fol., 2 Bogen.
88. Progr. de via ad auctoritatem in scholis ducente. Ib. 1783, 4., 1 Bogen.
89. * Pr. de vera et genuina discendi aviditate - sil. lap. nom. Prof. Ibid. 1783, Fol., p.
90. Memoria M. Jo. Purrucker. Prof. Baruth. Ib. 1784, Fol., 1 Bogen.
91. Pr. de idea boni doctoris scholastici ex mente Plinii Junioris, Ib. 1784, 4., 1 Bogen.
92. Memor. Henr. Arn. Lange, a conf. cam. Ibid. 1784, Fol., 3 Bogen.
93. * Pr. comparatio scholarum cum hortis - sil. lap. nom. Prof. Ibid. 1784, F. p.
94. Carmen M. Jo. Kapp. Prof. nupt. grat. Ibid. 1785, Fol., 1 Bogen.
95. Vorrede — zu Heintr. Arn. Langes geistlichen Recht der evangel. luther. Landesherrn. Culmb. 1786, gr. 8.
96. Orat. de turbis in burggrav. Norici provincis ex libro interim ortis. Bar. 1786, 4., 5 Bogen, hat auch
97. Den besondern Titel: Historia turbarum ex libro Interim in Burggraviatus Norici provincis saeculo XVI. et XVII. ortarum ex documentis archivalibus hausta. Ib. 1786, 4., 5 Bogen.
98. Zimmermannspruch auf dem neu erbauten linken Flügel der — Kanzley — Ebend. 1787, 4., 1 Bogen.
99. * Ehreddiektes Dankopfer — für die der bayreuthischen Judenschaft gnädigst gestattete Erlaubniß, für ihre Todten unweit Bayreuth eine Ruhestatt anzulegen. Ebend. 1787, 4., ein Bogen.
100. Trias orationum argumenti ad historiam Burggraviatus Norici ecclesiasticam pertinentis. Ib. 1787, 4., 1 Bogen.
101. Orat. opusculi historici pontificiae religionis vestigia in superioris Burggraviatus Norici terris passim apparentia exhibituri Part I — VIII. Ib. 1787 — 1798 zusammen 188 Seiten.
102. Memoria Mar. Dorothea Wipprecht. Ib. 1787, Fol., 2½ Bogen.
103. * Consistorialauschreiben, die Weglassung des Exorcismus bey der Kindertaufe betreffend. Ebend. 1788, Fol., 1 Bogen.
104. Carmen Friderico Wilh. II. regi Borussiae natal. grat. Ib. 1788, Fol., 1 Bogen.
105. Carmen Christiano Adamo Frank, a conf. regim. grat. — suo et Ge. Chi. Hagen, nom. Ib. 1788, 4., ½ Bogen. 1789,

- Fol., 1 Bogen. 1790, Fol., 1 Bogen. 1791, Fol., 1 Bogen.
106. * Consistorialauschreiben die Verbesserung der Liturgie betreffend. Ebend. 1790, Fol., 1 Bogen
107. * Consistorialauschreiben, die Abänderung der öffentlichen Fürbitte für die Landesherrschaft betreffend. Ebend. 1790, Fol., ½ Bogen.
108. Pr. de auxiliis ab augusta domo Brandenburgica archiducali Austriae genti antiquitus missis. Ib. 1792, 4., 2 Bogen.
109. Carmen Carolo Augusto, L. B. de Hardenberg, ministro status int. summae administrat. in terris Culmbacens. auspicia grat. Ib. 1791, Fol., 1 Bogen.
110. Carmen eidem Mecenate Culmbacum intranti vicarium imperium grat. — Nom. senatus et civit. Culmbac. Ib. 1791, Fol., 1 Bogen. Ist von ihm auch ins Deutsche übersetzt. Ebend. 1791, Fol., 1 Bogen.
111. Pr. Carmen Friderico, Wilh. II. regi Borussiae natal. grat. Ibid. 1792, Fol., 1 Bogen.
112. Saeculi Senescentis vitia et gloria. Carmen genethl. Chi. Adam. Frank, a regim. conf. sacrum — suo et Geo. Chi. Hagen nom. Ibid. 1792, Fol., 1 Bogen.
113. Memoria Geo. Wilh. Wipprecht, a conf. regim. sanct. Ibid. 1793, Fol., 4 Bogen.
114. * Zimmermannspruch auf dem am alten Schlosse zu Fantaisie — neu erbauten Flügel. Ebend. 1793, 4.
115. Anni ad finem ruentis tristitia et laetabilita. Carmen genethl. Chi. Ad. Frank, a conf. regim. sacrum, — suo et Geo. Chi. Hagen nom. Ibid. 1793, Fol., ein Bogen.
116. * Denk- und Dankrede nach Aufsteckung des neu vergoldeten Thurmnopfes zu St. Georg. Ebend. 1794, 4.
117. * Ep ad M. Jo. Cph. Eschenbach, past. ad St. Joannis - precum et promissionum in S. S. occurrence admirabilis consensio voti Davidis Psalmo 61, v. 17, 18, et promissionis Jesatae 46. v. 4, exstantis exemplo illustrata — nom. dioec. Baruth. Ib. 1794, 4., 1½ Bogen Er ist auch der Verfasser der in Eschenbachs Namen ergangenen lateinischen Dankagungsepistel. Ebend. 1794, 4., 4½ Bogen.
118. Musa belli calamitates deplorans et pacem expetens. Carmen natal. Chi. Ad. Frank, a conf. regim. dicatum - suo et Geo. Chi. Hagen nom. Ibid. 1794, Fol., 1 Bogen.

119. Pr. de vita, factis et meritis M. Joan. Geor. Fridr. Krafft Prof. Baruth. Erl. 1795, 4., 2 Bogen.
120. Threni piis manibus ejusd. Krafft. consecrati. Ibid. 1795, 4, 1 Bogen.
121. Pr. de commodis, quae experientia in re scholastica praestat. Ibid. 1796, 4., 1½ Bogen.
122. Pr. de felicitate ex imperio regis Frider. Wilh. II. in patriam redundante, carmen Genethl. Ibid. 1797, Fol., 1½ Bog.
123. Pr. Carmen genethliacum Ludovicae Augustae Wilhelminae Amaliae reginae sacrum. Ib. 1798, Fol., 1 Bogen.
124. Odarion epithalamium amoebaeum in nuptias Jo. Wilh. Stadler. Ib. 1798, Fol., 1 Bogen.
125. Pr. de quibusdam antiquioribus et notabilioribus sacri codicis translationibus. Ib. 1799, 4., 1 Bogen.
126. Pr. Carmen saeculare. Ib. 1800, Fol., 1½ Bogen.
127. Sechs Kirchenlieder, im neuen bayreuther Gesangbuche, seit 1779.
128. Verschiedene lateinische und deutsche Gedichte in eigenem und in fremden Namen.
129. Geschichte der sämtlichen Stadtkalender des bayreuther Landes, seit 1774, in einigen seit 1775, und zuletzt den Verordnungs-kalender. Auch besorgte er seit 1783 die im Namen des Consistoriums ergangenen Kirchengebete. — Von seinen Reden sind viele noch ungebrucht.

Lang (Johann Peter) schrieb: *Deliciae academicae sive excerptorum philologico historico politicorum libri IV.* Heilbronn 1665, 12. — *Democritus rideus, sive narrationum ridicularum centuria.* Ulmae 1667, 12.

Lang (Matthäus) ein Cardinal, Erzbischof zu Salzburg, Legat des Stuhls zu Rom im sechszehnten Jahrhunderte, der am 8. Junius 1528 eine Vertheidigung des breslauerischen oder Paktischen Bündnisses herausgab. *Vergl. Literar. Museum* 1. B. p. 62. Von seinen Reisen nach Augsburg, Wien, Ungarn und Tyrol hat sein Hoffkaplan in einem jetzt seltenen Buche Nachricht gegeben: *Odeporicon. i. e. itinerarium — domini D. Mathei, Sancti Angeli Cardinalis Gurcensis, Coadjutoris Salzburg. Generalisque imperii locum tenentis. Quaeque in conventu Maximiliani Caes. Aug. Serequiff. regum Vladislai, Sigismundi ac Ludovici, memoratu digna gesta sunt per Riccardum Bartholinum perusinum aedita.* Viennae 1515, 4., auf Pergament, 134 Blätt. *S. Götz. Dresden. Bibl. III. p. 37* folgg. Sein Leben hat Reich in *Bibl. Aug. Alph. V. p. 25 — 116* beschrieben.

Lang (Matthias) war zu Oedenburg in Un-

garn den 1. Februar 1624 geboren, hatte den aus Jglau vertriebenen Prediger Martin Liebezelt zum Lehrer, den sein Vater, ein Schuhmacher, 15 Jahre in seinem Exil versorgte. Zugleich studirte er auf dem dasigen Gymnasio, ging 1642 auf die Universität Wittenberg, ward aber zu Nissa von trunkenen Soldaten angehalten, die ihn zu Kriegsdiensten zwingen wollten, doch kam er glücklich nach Breslau. Da die Wege im damaligen Kriege verschlossen waren, blieb er ein Jahr auf dem Magdalengymnasio, studirte von 1643 — 1648 in Wittenberg, wurde am 2. Julius d. J. Diakonus daselbst, ging aber 1650 als Pastor nach Oedenburg zurück, und starb daselbst am 28. November 1682. *W. Blögr. p. 26.*

§§. 1. Zwölf Schlussreden auf den Religionspiegel, darinnen dem P. Jacob Redd zwölf Propositionen, oder Fragen allen lutherischen Predikanten gründlich und freundlich zu beantworten, vorgehalten, einfältig nach inständigem Vergehen etlicher frommer Christen. Anfangs mit einem ausführlichen Bericht gestellt, und etlichen schriftlich mitgetheilt, nun aber nützlich zusammen gezogen, und mit einer gründlichen Beurtheilung wider alle Lügenmäuler zum Druck befördert. Leipzig 1652, 4.

2. *Apologia veritatis*, daß die 12 Schlussreden Matth. Langts noch fest stehen wider den Praegerischen Apendicem; oder Anhang des P. Jodoci Reddt u. s. w. 1654, 4.

3. Mitleiden zu haben mit J. S. Terentiano, wegen seines zu Straubing in Bayern cum licentia Superiorum gedruckten *Langii Trilinguis*, und aus Ursachen, die männiglich zu erkennen dargestellt. Leipzig 1656, 4.

Lang (Philipp Reinhard) war am 3. März 1686 zu Wassenheim im Epsteinischen geboren, wo sein Vater Reinhard Pfarrer war; er studirte auf dem Gymnasio zu Josten und in Straßburg, wurde zu Frankfurt am Mayn in einem adelichen Hause Informator, 1711 Präceptor der lateinischen Schule und Nachmittagsprediger bey der lutherischen Gemeinde zu Mannheim, 1713 wirklicher Rektor, 1723 zweyter Prediger, 1730 Consistorialrath, und endigte sein Leben nach einer langwierigen Schwachheit am 13. December 1753. *List's Gesch. der luther. Gemeinde in Mannheim p. 205* folgg.

Langallerie (Philipp von Gentils, Marquis) erster Baron von Saintonge, stammte aus einer angesehenen Familie in dieser Provinz, widmete sich schon in seiner Jugend dem Kriegsdienste, machte in französischen Diensten 32 Feldzüge mit, bewies in jedem vielen Muth, und stieg 1704 bis zum Generalleutnant. Vom Minister Chamillart verfolgt, legte er seine Stelle nieder, und nahm 1706 kaiserliche Dienste. Er wurde General der Reuterey, blieb aber auch hier nicht lange, sondern begab sich nach

Polen, wurde General der litthauischen Reuterey, hatte aber auch hier keine Ruhe. Er verließ ein Land, in welchem König August nicht mächtig genug war, alle seine Versprechungen zu halten, und ging nach Frankfurt, Berlin, Hamburg, Bremen u. s. w. In Cassel nahm ihn der Erbprinz von Hessen in Schutz. Nach dem Tode des Landgrafen ging er nach Holland, verband sich mit dem türkischen Gesandten im Haag, und schloß mit demselben im Namen des Großherrn einen Traktat, dessen Inhalt nie recht bekannt worden ist. Wahrscheinlich betraf es einen Anfall auf Italien, wobey Langallerie diese Truppen kommandiren sollte. Er wollte bereits zu Hamburg einige Schiffe in Bereitschaft setzen, als ihn der Kaiser 1716 zu Stade gefangen nehmen ließ. Man führte ihn nach Wien, wo er 1717 vor Verdruss starb. Im Jahr 1743 erschienen im Haag *Memoires du Marquis de Langallerie*, *histoire écrite par lui meme dans sa prison a Vienne*. Es ist aber ein bloßer Roman. S. *Ladvoc.* VIII. p. 224 folg.

Langbain (Gerhard) siehe Jöcher II. pag. 2243. — Er studirte zu Orford im Collegio der Königin, stand mit Usser, Seiden und andern in Freundschaft, schrieb alle Episteln des Libanii Sophistae ab, die sich in den verschiedenen Codd. der Bodlejantischen Bibliothek befanden, wovon das Manuscript noch in dieser Bibliothek aufbewahrt wird. Sein Sohn Gerhard 1656 geboren, war Verfasser vom *Account of the English Dramatic Poets*, welcher den spätern Biographen große Dienste leistete, und starb 1692. Jöcher macht aus dem Vater und Sohn eine Person.

Langbartner (Michael) ein Benediktiner und Doktor der Gottesgelahrtheit aus dem Kloster Michaelbayern im Salzburgerischen, wurde 1706 Lehrer der Ethik, Historie, Kontrovers und Dogmatik auf der Universität Salzburg, und starb am 28. Junius 1715. Kob. p. 392.

§§. 1. *Historiam universalem in tabulas et periodos compendiose divisam*. Salzburg. 1708.

2. *Divinae gratiae magnalia in S. Michael Angelorum omnium principe, scholasticè, dogmaticè et historice expensa*. Ib. 1714.

3. *Gratulationes varias ad Archiepiscopos, et principes Salisburgenses, Emblemata, Symbola, variosque conceptus poeticos*.

Langbein (Johann Christian) geboren zu Rötha am 25. August 1687, studirte und promovierte in Leipzig, ging nach Dresden, und trat 1718 ins theologische Consortium, wurde 1721 Diakonus in Dorna, 1723 Diakonus zu Wilsdruf, und 1726 Pastor daselbst. In eben diesem Jahre

ward er Katechet an der Frauen- und Diakonus an der Kreuzkirche in Dresden, 1729 Wittags, alsdann Früh- und 1739 Freytagsprediger, 1746 Archidiaconus, und starb am 1. August 1760. *Dier.* I. p. 32. Seine Schriften stehen in Meusels *Lex.* VIII. p. 30.

Langbein (Johann Christian) geboren zu Erfurt 1715, legte den Grund zu seinen Studien zu Arnstadt, studirte zu Leipzig, wurde 1741 Collaborator zu Arnstadt, 1742 *Collega IV.*, 1747 Conrektor, und starb 1778. *Scholast. Nachr.* 1776. p. 12. Seine Schriften stehen in Meusels *Lex.* VIII. p. 30.

Langbein (Johann Gotthelf) ein Sohn des Konsistorialsekretairs gleiches Vornamens, war in Zeit den 19. Januar 1739 geboren, wurde den 25. Julius 1764 Collaborator an der Nikolaischule in Leipzig, schrieb verschiedenes, und starb am 7. August 1777.

Langbein (Lebrecht Gotthelf) ein Rechtsgelehrter in Dresden, geboren daselbst 1727, der das Andenken des Sarbievius erneuerte aber wenig Dank und Beyfall verdiente, und sich wegen einiger unvorsichtigen unanständigen Ausdrücke viel Verdruß zuzog. Der Titel heißt: *Matth. Casimiri Sarbievii R. P. Soc. Jesu. Poloni Elegia itineraria ex Manuscr. edita. Dresdae in officina Heneliana, A. S. 1754, 4., 12 Blätter*. Vergl. Freytags *Nachricht.* von seltenen und merkwürdig. Büchern, I. Band, p. 209. Baumgartens *Nachr.* von merkwürdig. Büchern, IV., p. 534, folg. Er starb als Stadtschreiber und Rathsherr in Dresden am 16. Junius 1792, und schrieb auch *Commentatio de Matth. Casimiri Sarbievi, vita, studiis et scriptis*. Dresd. 1754, 4., 174 Seiten.

Langcreutz (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2244. — Sein *Speculum ecclesiasticorum* erschien zu Douay 1584, 8. — *De vita et honestati Canonicorum etc.* Ibid. 1587. — *Flores Spirituales ex Psalmis*. Antwerp. 1592.

Langdenius (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2244.

Lange, Nath und königlich französischer Arzt, *De parti a Licieux*, gab *Traité des vapeurs, ou leur origine, leurs effet et leurs remèdes, mecaniquement expliquez*, zu Paris 1689, 12., heraus. — *Histoire de la fille maleficcée de Courson*. Lisieux 1717. In den *Memoir. de Trevoux*. Novemb. 1717, nom. 3.

Lange (Abraham) siehe Jöcher II. p. 2244. Seine Auslegung des 74. Psalmes erschien zu Leipzig 1595, 8. — Zwey Predigten mit angehängter historischer Relation von der Weimarischen Sünd- und Wasserfluth. Jena 1613, 4. Hof. 1613, 4., 10 Dogen.

Lange (Andreas) ein Rechtsgelehrter und Dichter, geboren zu Lübeck am 15. Januar 1680, wo sein Vater gleiches Vornamens Handlung trieb. Er studirte hier und seit 1699 zu Helmstädt, ging 1702 auf die Universität Leipzig, 1703 nach Wezlar, und am Ende des Jahres nach Holland, nahm 1704 zu Utrecht die juristische Doktorwürde an, durchreiste Deutschland, Böhmen und Oesterreich, hielt sich einige Zeit in Wien auf, und kehrte im Oktober 1705 nach Lübeck zurück, ward Mitglied des Senats, starb aber schon am 24. Oktober 1713. Er verstand die hebräische, griechische, lateinische, spanische, englische und französische Sprache. S. von Seelen Athen. Lubec. P. III. p. 49 — 78.

§§. 1. Dissert. de aequitate Juris Lubecensis. Lipsi. 1703, 4.

2. Disp. juridica inauguralis de erroribus, qui circa Quaestiones per Tormenta committuntur. Traj. ad Rhen. 1704, 4.

3. Brevis introductio in notitiam legum nauticarum et Scriptorum juris reique Maritimae. Lubec. 1713, 8. 152 S.

4. Deutsche Gebichte, oder Abendmusiken, 2. C.

5. Weyhnachts-; Gedanken. Lübeck 1707, 4. 4 Bog.

6. Die Historie der ersten Aeltern. Ebend. 1708, 4. 5 Bog.

7. Die Aufopferung Isaaks, wie solcher von Gott befohlen und widerrufen worden. Lübeck 1709, 4. 5½ Bog.

8. Die Erniedrigung und Erhöhung Josephs, als ein Bild der Erniedrigung und Erhöhung Jesu. Ebend. 1710, 4. 6 Bog.

9. Die Ausföhrung der Kinder Israel aus Aegypten. Lübeck 1711, 4. 5 Bog.

10. Die Einföhrung ins Land Canaan, durch Josua, als ein Bild der Einföhrung ins ewige Leben, durch Jesum. Ebend. 1712, 4. 5½ Bog.

11. Der irdische Simson, der in vielen Stücken ein Bild des Himmlischen ist. Ebend. 1713, 4. 5 Bog.

Er pflegte so oft er zum Heil. Abendmahl ging, ein schönes Lied zu verfertigen, und hinterließ viele Schriften, die in das Lübecker, in das See- und Hanserecht einschlugen. S. von Seelen l. c.

Lange (Andreas) von Eger gebürtig, war anfangs ein Katholik, wurde 1561 Prediger zu Chemnitz an der JohannisKirche, 1566 aber im September seines Amtes wegen des Interims entsetzt. Er fand bey dem Grafen Reuß, zu Greiß Schuß, kam 1568 als Hofprediger nach Wallenstein in Kärnthén zum Frensherrn L. Ungnad, reiste mit diesem 1569 nach Eßley, und predigte daselbst das Evangelium, ward 1573 Vikarius zu Etagenfurth, und wahrscheinlich bald darauf Pastor, mußte aber 1575 als

ein Glanctoner entweichen. Im Jahr 1577 erhielt er die Pfarre zu Wülferödorf, bewies sich sehr eifrig in dem Streite über die Erbsünde; und starb 1583. In de Sandovalls Ind. libr. prohib. et expurg. p. 2, ist er unter die autores damnatos primae classis gesetzt. Raup. Presb. p. 87. Zwief. Zugabe p. 58.

§§. 1. Von der Seligkeit richtige und in Gotteswort gegründete Antworten, durch Andr. Langen von Eger. Weiffenfels 1565, 8. 20 Bog. Fortgef. Samml. von A. und N. theol. Sachen 1744, p. 806. — Chemnitz 1569, 12. 10 Bogen, 14 Blätter. Vergl. Ebend. 1739, p. 148, zweymal nachgedruckt.

2. Der hohe theure Eid Gottes, Ezechiels am 33. Capitel, in 6 Bußpredigten S. l. 1571, in 8.

3. Von der Seligkeit. Gründliche und rechte Unterweisung nach Gottes warem und bewertem Wort, daraus gewis und eigentlich zu erkennen und zu vernemen, welches Gottes angenehme Kinder und Diener, oder die rechten, waren und in Gott selige Christen und Erben des ewigen Lebens, und hergegen des Teufels, von Gott verworfene, Kinder, Knecht und ewige Höllebrand, oder die verdampften Antichristen sind. S. l. 1576, Fol. Wieder aufgelegt 1603, 4. l. l. 2 Alph. 18 Bog.

4. Theolog. Bedenken, von der neuen Form. Concord. und derselben Unterschreibung, von wegen des Accidens, 1580, 4. 3 Bog.

5. Examen des andern Artikels der A. E. von der Erbsünde, welches doch derselben rechter und eigentlicher Verstand sey, 1580, 4. 7½ Bog.

6. Sorgen Teufel, wider die heydnischen Dauch; sorge der leiblichen Nahrung, schauer, nußer und tröstlicher Unterrichte, wie sich ein jeder in seinem Beruf aus der Providentia trösten soll. Frankf. am Mayn 1573, 8.

Lange (Andreas Wilhelm) aus Stolpe in Weiffen, wo er seinem Vater einen Leinwandhändler am 29. September 1685 geboren wurde, studierte in Wittenberg, wurde daselbst Magister, und nachher Baccalaureus der Theologie, 1712 Diakonus zu Großmelen, Großenhayner Diöces, und zugleich Pastor in Blochwitz, 1721 Pastor in Wilsdruf, Dresdner Ephorie, und 1726 Pastor Primar. in Dubissin. Heimliche Verfolgungen und Kränklichkeit veranlaßten ihn, nachdem er zuvor bey der theologischen Fakultät in Jena ein Responsum eingeholt hatte, 1740 sein Amt freiwillig nieder zu legen. Da ihm die verlangte jährliche Pension von 200 Rthlr. von Oberconsistorio in Dresden zugestanden wurde, hielt er am 7. p. Trinit. seine Abschiedspredigt, hielt sich in mehreren Städten auf, und predigte mit Beyfall. Zuletzt war er in Weiffenfels,

wo er am 18. September 1742 starb. Otto Lex. II. p. 373 — 376. Act. H. E. 5. Band, p. 880 folg.

1. Bewährte Sünden; Präservative. Dresden 1711, 8. U. N. 1712, p. 177.
2. Bedenken über die Frage, was von derjenigen Vocation, da ein Prediger aus Verdruss von einem Orte zum andern verlegt wird, zu halten sey. Wittenberg 1714, 4. U. N. 1714, p. 177.
3. Wachendes Priesterauge, oder von der Pflicht eines Seelsorgers. Leipzig 1715, 4. Ebd. 1719, p. 1163, und 1716, p. 145.
4. Specimen theologiae polemicae. Francof. et Leipz. 1716, 4. Ebd. 1716, p. 1085.
5. Unvorgreifliches Raisonnement von Gelehrten. Meissen 1722, 4.
6. Eine Aendrepredigt 4.
7. Der merkwürdige Anzug eines evangelischen Lehrers bey seiner neuen Gemeine. Antitr. pred. in Budisf. über das Evangel. am Sonnt. Serages. Budisf. 1726, 4. Mit der Wiltsdruffischen Abschiedspredigt, I. 1. wohlangerendete letzte Lehrstunde, eines von seiner Gemeine abcheidenden Lehrers.
8. Das bedenkliche Invoavit und Reminiscere. Eine Parentation auf J. J. Venada, 1726, Folio.
9. Ein wohlhabender und seligsterbender Rathsherr. Eine Leichenpred. aus Luk. 23, 46, auf Chri. Gottl. Plas, 1727, Fol.
10. Leichenpred. aus Ps. 17, 15. auf den Bürgermeist. Behnauer. Budisf. 1727, Fol.
11. Das geheimnißvolle Eins, nebst dem Plede, schmelz mein Jesu mich und dich, doch in eins zusammen. Ebd. 1727, 4. U. N. 1728, p. 1279.
12. Unvorgreifliche Gedanken von dem klüglich und behutsam zu führenden Strafsamte. Dresden 1728, 4.
13. Die Ehe als eine köstliche Arzney, — eine Traurede, 1727, 4.
14. Die rechte Art wahrer Demuth, aus 1. Mos. 32, 10. Leichenpred. 1729, Fol.
15. Das Verweisen des äußerlichen und Verneuern des innerlichen Menschen bey einem wahren Christen. Eine Parentat. aus 2. Cor. 4, 16. 1733, Fol.
16. Christklügliche Beobachtung des Wortes Pauli, schiebet euch in die Zeit. Eine Nachwachtpred. über das Evangel. am Sonntage Serages, 1734, 4.
17. Der hochbeglückte Samuel, aus 1. Sam. 3, 10. II. Eine Ehrejubläumsrede. Dresden 1735, 4.
18. De rectoribus Gymnasii Goerlic. Gra-

tulationschrift an den Rektor Baumeister, bey dem Antritte seines Amtes, 1736, Fol.

19. Κήρυγμα πνεύματος καὶ δυνάμεως, i. demegoria salutaris. Budisf. 4. 1734, 7 Bog.
 20. Foedus conjugiale in quod M. Fr. Chr. Baumeisterus etc. gratulatur, 1736, Fol.
 21. Das heil. B. U. in besondern Eücken erworben, in einem Sendschreiben an J. G. Palm in Hamburg. Ebb. 1739, 4.
 22. Glaubwürdiger und gewissenhafter Bericht von seiner 1740 im Julius geschehenen Resignation und Ursache solcher Amtsveränderung. Erf. 1741, 4. 3 Bogen. Ein Autentiker Gegenbericht, erschien 1743, 4. 3 Bogen. Act. H. E. 5. Band, p. 1092.
- Lange (Anna Margreta) aus Dänemark, am Ende des 17. Jahrhunderts, die sich durch ihre Geslehrsamkeit berühmte. Paulini Frauenzimmer p. 90.
- Lange (Balthasar) aus Danzig, gab eine Beschreibung des königlichen Einzuges August II. in die Stadt Danzig heraus. Danzig 1698, 9 Bog.
- Langin (Barbara Helena) aus Nürnberg, im Anfang des vorigen Jahrhunderts, als teutsch und französische Dichterin berühmt. Sie führte ihr edels gekröntes Blumorden, den Namen Krone, übersetzte mehrere Werke aus dem Französischen ins Teutsche, machte und verfertigte Buchen aus Eisenstein, Alabaster, Wachs u. dgl. S. Paulini teutsches Frauenzimmer p. 90.
- Lange (Beatus Franz) schrieb: Catalogum plantarum circa Lucernam Helvetiorum sponte nascentium. Lucernae 1724.
- Lange (Bernhard) der erste evangelische Prediger an der Aegyptienkirche in Hannover, vorher Sacellanus des Pastors Joh. Holtzhusen, aus dem Dorfe Garmsen, nicht weit vom Kloster Marienwerder, gebürtig; er hatte Gelegenheit Luther in Magdeburg zu hören, und sang nachher zuerst in Hannover die Einsetzungsworte des heil. Abendmahls teutsch, wurde nach Eldagsen berufen, aber wegen des Interims vertrieben, erhielt dafür die Pfarre zu Kirchrode, alsdann zu Carstedt, wo er im Brand alles verlor, und starb 1580. Meiers Reform. Gesch. der Stadt Hannover, p. 71. Dahrings Hannov. Kirchen- und Schulgesch. I. p. 227 folg.
- Langin (Brigitta) ein gelehrtes Frauenzimmer zu Christiana, die durch ihren eigenen Fleiß, ohne andere Anleitung, und in schlechten Umständen, eine vollkommenes Kenntniß der französischen, englischen, spanischen, italienischen und teutschen Sprache erlanget hatte, auch Solts Geschichte der Eroberung von Mexiko ins Dänische übersetzte. starb unverheirathet 1752. S. Friedr. Christi. Schönaur

Samml. von dänischen gelehrten Frauenzimmern, 2 Bände, Kopenhagen. 1753, 4.

Lange (Carl) siehe Jöcher II. p. 2245, vergl. Miraei elogia illustrium Belgii script. p. 161. *Setine variae lectiones in Plauti Comoedias* erschienen zu Antwerpen 1566, und zu Frankfurt 1625. *De officia Ciceronis, de amicitia et senectute* zu Antwerpen 1563 und 1573. *Cum observavit*. Andr. Schotti 1615, 4.

Lange (Carl Heinrich) Mitglied der deutschen und lateinischen Gesellschaften in Jena, wie auch der deutschen in Leipzig und Göttingen, war zu Juliusburg im Fürstenthum Sels am 9. September 1703 geboren, und ein Sohn des Rathsherrn Martin —. Von der Schule seiner Geburtsstadt, kam er 1717 nach Breslau in das Elisabeth; Gymnasium, ging 1720 nach Jena, ward 1725 Magister, und hielt öffentliche Vorlesungen. Auf einer Reise nach Wolfenbüttel lernte er im Julius 1726 Mosheim kennen, und predigte vor der herzoglichen Familie. Nachdem er die andern obernächstlichen Universitäten gesehen hatte, ward er 1728 Adjunktus des Subrektors Stempel in Lübeck, und Bibliothekarius, und trat 1731 nach dessen Tod in seinen Platz, 1739 wurde er Konrektor; und starb an der Wassersucht am 17. Februar 1753. Er war ein guter lateinischer Dichter, auch in der griechischen Sprache und in der Literaturgeschichte sehr bekannt. *S. memoria M. Car. Henr. Langii, Luebec 1753, Fol. 1 Dogen von, von Seelen. act. H. E. Beyträge III. p. 132 — 136. Schmerzhaft Nacht. von jüngstverstorbenen! Gelehrten I. p. 413 — 428. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 53 folg.*

Lange (Carl Nicolaus) Philologiae et medicinae Doct., Mitglied der kays. Leopold Carol. Societ. der Wissenschaften, wie auch der Preussischen und Bononienschen, war zu Lucern am 11. Februar 1670 geboren, und hatte den Bürger Johann Jakob zum Vater. Seines Vaters Bruder D. Nikol. —, Prediger zu Ertisweil, legte den ersten Grund zu seinen Wissenschaften, von diesem kam er in das Jesuiten; Collegium zu Lucern, studierte die Philosophie zu Freyburg im Breisgau, wurde am 16. December 1687 Baccalaur. hörte darauf 1689 die theologische Moral im Jesuiten; Collegio zu Lucern, und begab sich nach Bononien, um die Arzneiwissenschaft zu studiren; die medicinische Doktorwürde übernahm er in Rom, nach vorhergegangener Disputation am 26. November 1692 an. Von hier begab er sich nach Freyburg, Augsburg u. s. w. nach Frankreich, um noch einige Zeit die Vorlesungen der Pariser Aerzte zu benutzen. Hier knüpfte er mit Tournefort ein lebenslängliches Freundschaftsbündnis, und erwirkte sich viele Kenntnisse in der Anatomie und Botanik. Nach der Rückkehr ins Vaterland, wurde er 1698 Arzt und 1699 Phy-

sikus in den vier Waldstädten, bald darauf Stadtarzt zu Lucern, wo er immer berühmter ward, und mit den größten Naturkundigern und andern Gelehrten in Teutschland, Frankreich, Portugal u. s. w. in Bekanntschaft kam. Im Jahr 1712 wurde er ein Mitglied des Rathes zu Lucern; und starb am 2. May 1741. *Vergl. Museum Helveticum Partic. XII. p. 590 — 614.*

§§. 1. *Idea Historiae naturalis Lapidum figuratorum Helvetiae, ejusque Vicinae, in qua simul continetur Lactis Lunae descriptio et usus medicinalis. Lucernae 1705, 4.*

2. *Historia lapidum figuratorum Helvetiae, ejusque viciniae, in qua non solum enarrantur omnia eorum genera, species et vires, aeneisque tabulis repraesentantur, sed insuper adducuntur eorum loca nativa, in quibus reperiri solent, ut cuilibet facile sit eos colligere, modo adducta loca adire libeat. Venetiis 1708, 4. 53 Kupfert. 165 S.*

3. *Appendix ad historiam Lap. fig. Helv. ejusque viciniae de miro quodam Achate, qui coloribus suis imaginem Christi in cruce morientis repraesentat, cujus occasione quoque de aliis mirabilibus tam Achatum, quam aliorum lapidum figuris breviter agitur, quae quidquam de passione Domini coloribus suis exhibent, cum exacta descriptione Lapidis cruciferi, ejusque virium, et Icone praedicti miri Achatii. Typis Monasterii Einsidlenis 1735, in 4.*

4. *Tractatus de origine Lapidum figuratorum, in quo diffuse disseritur, utrum nimirum sint corpora marina a diluvio ad montes translata, et tractu temporis petrificata, vel an a seminio quodam e materia lapidescente in terram generentur, quibus accedit accurata diluvii, ejusque in terra effectuum descriptio, cum dissertatione de generatione viventium, testaceorum praecipue, plurimorumque corporum a vi plastica aerae seminalis hinc inde delatae extra consuetam matricem productorum. Lucernae 1709, 4. 80 Seiten.*

5. *Methodus nova et facilis Testacea marina pleraque, quae huc usque nobis nota sunt, in suas debitas et distinctas classes, genera et species distribuendi, nominibusque suis propriis structurae potissimum accommodatis nuncupandi etc. Lucern. 1721, 4. 102 S.*

6. *Beschreibung des Blech; Prestens, so sthether 1711 — 1714 in den vornehmsten Provinzen*

unserer werthen Christenheit entseßlich gewüthet hat, darin sein Ursprung begriffen, die äußerliche und innerliche, sowohl Heilungs- als Verwahrungsmittel angezeigt u. s. w. Lucern 1714, 8.

7. Beschreibung des schädlichen Genusses der Kornkapsen in dem Brod, und des darauf folgenden kalten Brandes. Ebd. 1717, 8. mit Figur.

Lange (Caspar) geboren 1620 am 7. Febr. zu Greiffenberg in Schlesien, wurde 1646 Diakonus zu Friedeberg in Schlesien, mußte 1654 eruliren, wurde in demselben Jahre Pfarrer zu Gebhardsdorf, zog aber schon nach 18 Wochen als Pfarrer nach Schwerta, wo er am 8. Februar 1689 starb. Otto Lex. II. p. 387. Er hat vier Leichenpredigten drucken lassen.

Lange (Caspar) Magister, des vorigen Sohn, geboren zu Friedeberg am 7. Oktober 1653, besuchte die Schulen zu Lauban und Zittau, und die Universität Leipzig, wo er 1677 promovirte, wurde 1682 Pfarrer zu Burkhardsdorf, 1684 zu Scherbersdorf; und starb am 5. November 1705. Otto Lex. II. p. 388.

§§. 1. Diss. de conscientia erronea; prael. M. Jo. Schmidio. Leipz. 1677, 4.

2. Das selige Seltingen gläubiger Christen, eine Leichenpredigt aus Joh. 17, 3. Lauban 1696, Folio.

M. Lange (Caspar Friedrich) aus Neumünster im Holsteinschen, studirte zu Kiel, wurde 1753 Bibliothekarius und Subrektor am Gymnasio zu Lübeck, nach 9 Monaten aber schon zweyter Prediger an der lutherischen Kirche in Petersburg, wo er im Jahr 1757 starb. E. Miscellanea Lubecens. Vol. II p. 148.

§§. 1. Diss. histor. philol. de custodia sanctissimi Servatoris sepulcro adposita. Kil. 1751, 4. sub prael. D. Phil. Fridr. Hane.

2. — de Theologia naturali mysteriorum plena. Ib. 1752, 4.
3. Versuch eines vollständigen Begriffs von der besten Welt. Ebd. 1753, 4.
4. Diss. de divina futurorum praescientia sine universalis omnium hujus mundi rerum et eventuum nexu demonstranda. Ib. 1753, 4.
5. Beweis, daß die vollkommenste Ehe nur zwischen zweyen Personen möglich sey. Lübeck 1754, 4.

Lange (Caspar Gottlieb) war zu Schreibersdorf am 20. April 1690 geboren, wo sein Vater, Magister Caspar, damals als Prediger stand, studirte in Lauban und in Leipzig, war einige Jahre Hauslehrer, wurde 1724 Diakonus und Frühprediger zu Marklissa, 1730 Archidiaconus, 1746 Ober-

pfarrer, und starb mit seiner Frau beynahe in einem Augenblick am 28. May 1759. Otto Lex. II. 388. Er schrieb eine Gedächtnißschrift auf des Diakonus Gottlob Langens Tochter. Lauban 1728, Fol. — Das glückliche und geehrte Schwerta, bey des Past. Konr. Kisch Jubelfeste. Lauban 1734, Fol. Mehrere teutsche Gelegenheitsgedichte.

Lange (Caspar Gottlob) geboren zu Marklissa am 1. December 1718, wo sein Vater, Gottlob, Diakonus und Frühprediger war, studirte in Lauban und Leipzig, wurde ein Mitglied der Gottschedischen Rednergesellschaft, 1741 Pfarrer zu Oetterswisch unter Grimma, 1766 Pfarrer zu Wolfensbrüg, wo er am 8. Januar 1780 entschlief. Otto Lex. II. p. 388. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VIII. p. 56.

† Lange (Christian) siehe Jöcher II. p. 2245. Er war im Dorfe Altenburg bey Naumburg und Pforta den 2. December 1585 geboren, und der Sohn eines Brauers zu Pforta; da sein Vater schon 1586 starb, wurde er in der Schule eines nahen Dorfes und in der Naumburger Stadtschule unterrichtet, seit 1599 aber in der Schulpforta, 1606 bezog er die Universität Leipzig, und genoss 5 Jahre ein kurf. Stipendium. 1611 ward er Insformator bey dem Herrn von Dieckau seinen Kindern in Knauthayn, 1614 Prediger in Meuselwitz, 1618 Pastor zu Luffa und Adjunktus der Altenburger Synodi, 1619 Subdiak. und Frentagsprediger zu St. Niklas in Leipzig, 1620 Vorkal, 1621 Diakonus und Wespersprediger an dieser Kirche, und fing 1624 ein Diacollodium an, woraus nicht nur das jetzt noch blühende montägige, sondern auch das donnersstägige Predigercollegium entstanden ist. 1628 wurde er Archidiaconus an der Thomaskirche, am 2. Oktober 1629 vierter Professor der Theologie, 1630 Licent. und Doct. der Theologie, 1633 Pastor zu St. Thomas, dritter Professor der Theologie, Canonikus zu Zeitz, Ephorus der kurf. Stipendiaten, und den 16. Oktober Rektor Magnif. Im Jahr 1642 erhielt er die Assessur im Consistorio, und in eben diesem Jahre die Collegiatur des großen Fürstencollegiums, das Decemvirat bey der Akademie, die zweyte theolog. Professur und das Canonikat zu Meissen, 1646 die Superintendentur die erste theologische Professur und das Senatorat der Meißnischen Nation, 1649 das Dombchanat im Stifte Meissen. Nachdem er mehrere Jahre an Steinschmerzen und hypochondrischen Zufällen gelitten hatte, starb er am 7. May 1657. — Alb. I. p. 68 — 70. Rect. acad. Lips. ad funus Christi. Langii die 3. Id. Maji 1657, 4. 2 Bog. Hieron. Kronmayeri oratio. Lips. 1658, 4. 2½ Bog. — Zu seinen im Jöcher angeführten Schriften gehört noch: Refutatio Scripti scharfen rundes Muge Lips. 1630, 4. l. t. priorum sex admirationum Landherri im

scharfen, runden Auge *examinatio et refutatio*, 12 Bogen. — *Analysis de S. S. auctoritate*. Lipl. 1631, 4. — *Contemplatio mysteriorum incarnationis Filii Dei*. Lipl. 1633, in 4.

† Lange (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2246. — Vergl. Reimanns *Histor. liter.* VI. p. 718. folg., und *Rect. acad. ad exequias Christiani Langii* V. Kalend. April. 1662, 4., 1½ Bogen. Witten. *memor. medicorum*, p. 215.

§§. *Scrutinium physico medicum de peste*, von Athanas. Kircher, neu aufgelegt Lipl. 1659, 12.

Generatio calculi humani. Lipl. 1650, Disp.

De facie Hippocratica. Ib. 1651, Disp.

De suppressione mensium. Ib. 1656, Disp.

De malo hypochondriaco. Ib. 1658.

De El xir proprietatibus. Ib. 1660, Disp.

Miscellanea curiosa medica. Lipl. 1666, 4. 1669, 4.

De genio Thermarum. Lipl. 1652, 4.

De cancro. Ib. 1661, Disp.

De genuino acidulas Egranas usurpandi modo Lipl. 1651, 4., steht auch in dessen *Opp.*

Opera omnia cum praef. G. Franci. Fr. 1688, 4.

Von den andern im Jöcher angeführten Schriften kann ich das Jahr der Erscheinung nicht angeben.

Lange (Christian Gottfried) des Joh. Christian Pastor Primar. Sohn, geboren zu Budissin am 21. Januar 1732, studirte in seiner Vaterstadt und in Jena, promovirte daselbst 1755 in *Doct. Medic.*, wurde ausübender Arzt zu Budissin, und starb am 28. Oktober 1780. *Otto Lex.* II. p. 376.

§§. 1. *Disp. de variis nutritionis causis atque modis*. Jen. 1754, 4., praef. A. H. L. Teichmeyer.

2. *Disp. inaug. de apoplexia eiusque variis effectibus*. Jen. 1755, 4. Praef. Ge. Erh. Hamberger.

3. Johann Friedrich Fasellus gerichtliche Arzneykunst gelahrheit mit Anmerkungen, aus dem Latein. übersetzt. Leipzig und Budissin 1768. Zweyte Aufl. 1770 mit Kupfern, an dieser hatte er keinen Antheil, 9 Bogen, 8.

Lange (Christian Johann) siehe Jöcher II. p. 2246. — Er war Mitarbeiter an Thomasti *Medicinalgesprächen*, schrieb: *De morbis endemiiis*. Lipl. 1704, 4. — *Die Dissert. de circulatione sanguinis* erschien zu Leipzig 1680, 4., und enthält interessante Wahrheiten zur Bestätigung der Lehre

des Harvey vom Kreislaufe. — *De Haemorrhagia*. Lipl. 1685. Disp. — *De homine aërometro*. Ib. 1694, Dissert. — *De remediis vulnerariis*. Ib. 1694, Diss. — *De palpitatione cordis*. Ib. 1699, Diss. Seine Schriften sammelte Rivinius, Leipzig 1704, Fol. Vergl. *Stolte medic. Gelahrheit*, p. 7 und p. 341.

Lange (Christoph) siehe Jöcher II. p. 2247.

Lange (Christian Samuel) Mag. und Theolog. Baccal., war zu Pegau 1653 geboren, und hatte den Doktor Samuel zum Vater. Nachdem er einige Zeit Sonnabendsprediger zu St. Thomas in Leipzig gewesen, wurde er 1686 Pastor und Superintend. in Pegau, und starb am 6. August 1689. *Dietm.* III. p. 460. Er hat einige Disputat. geschrieben.

Lange (Daniel) siehe Jöcher II. p. 2247. — Er kam im 13. Jahre 1617 nach Bardowitz auf die Schule, 1719 nach Prag, und dann auf das Gymnasium in Jglau, 1624 auf die Universität Wittenberg, 1626 nach Leipzig, und von da nach Jena, ging 1627 wieder nach Wittenberg, wurde am 17. September 1628 daselbst Magister, kehrte 1629 in sein Vaterland zurück, wurde aber von den Feinden vertrieben, und erhielt durch Lysar ein Stipendium in Wittenberg, bekam auf Empfehlung der Universität 1629 die Adjutorstelle an der Schlosskirche zu Eretztin, 1635 das Pastorat an der Petrikirche daselbst, und starb am 1. August 1638. *Goetz elogia germanor. quorund. Theolog.* p. 150 — 157.

Lange (David) aus Stargard in Pommern, kam 1623 als Prediger an die Lambertikirche in Lüneburg, wurde 1634 Pastor an der Nikolaikirche, 1639 Senior Ministerii, und starb 1662. *Vertrauts Lüneburg. Reform. Gesch.* p. 737. *Schrieb* goldene Sterbekunst, aus *Luc. II. 29*, eine Leichenpred. *Lüneb.* 1655, 4.

† Lange (David) siehe Jöcher II. 2247. — Sein deutscher Psalter Davids in Reimen erschien Hamburg 1610, 8. — *Arzneykunst aus dem Psalter Davids*. *Ebend.* 1612, 4. — *Spiegel und Erinnerung einer frommen Obrigkeit*. *Ebend.* 1613, 4. — *Wie Gott einem jeden Menschen einen besondern Engel habe verordnet, dadurch er werde beschützt*. *Ebend.* 1614, 8. — *Quitanz des Sohnes Gottes*, 1621, 8. — *Traktat von der Menschwerdung Christi*. *Ebend.* 8.

Lange (Ernst) ein preussischer Dichter, war 1650 am 3. Januar zu Danzig geboren, wo sein Vater Matthias eine Bedienung bey dem Rathe hatte; er studirte auf dem dortigen Gymnasio, und in Teutschland, wurde in Danzig Sekretair, und stand als solcher mehrere Jahre an dem königlich;

polnischen Hofe zu Warschau, zu des Königs Sobieski Zeiten. Darauf ward er Schöppenherr und zuletzt Rathsherr. Er war ein Schwiegersohn des berühmten Hevelius, und hatte mit den Geistlichen, seiner besondern Religionemeynungen wegen, Streitigkeiten. Ob er gleich immer die Dichtkunst getrieben hatte, machte er sich doch erst im Alter als Dichter bekannt, und starb im hohen Alter 1727. *S.* neuen Bücherfaal der schönen Wissensch. IV. B. p. 438 folg.

§§. Die auf lutherische Melodien in deutsche Lieder übersehten CL. Psalmen, zur Ehre Gottes und Erweckung gebührender Andacht. Danzig 1720: Neue Ausgabe, Hamburg 1760, 8., 5 Bogen.

Ein und sechzig gottgeheilte Stunden, in so viel Liedern. Danzig 1711, 8.

Die Psalmen Davids, auf reformirte Melodien überseht, und der Königin von Preußen zu geeignet. Sie erschienen früher.

Lange (Franz) ein geschickter Parlementsadvokat zu Paris, welcher am 11. November 1684 im 74. Jahre daselbst starb, und durch sein Buch sehr berühmt wurde: *Le praticien François*. Paris 1699, und 1702. *Siehe* *Ladvoat*. II. pag. 2244.

Lange (Friedrich Ernst) Kandidat des Prædicatorates in Stade, schrieb eine Abhandlung von den Edictis. Sie steht in Prætiens *Dreem*: und *Verdenscher Bibliothek*, 3. Band, pag. 625 bis 540.

Lange (Friedrich) war den 27. December 1657 zu Nürnberg geboren, studirte die Rechte zu Heidelberg, und ward Doktor Juris daselbst; 1687 wurde er Advokat in Nürnberg, studirte aber nachher Medicin, nahm in Harderw. die höchste Würde darinnen an, kam 1702 in das Collegium physicum zu Nürnberg, und starb als Stadtphysikus am 10. April 1730. — *Will. Lex.* II. pag. 394.

§§. *Disp. de conjugio inaequali personarum illustrium*. Heidelberg.

Disp. de vi imaginativa circa morbos. Harderw.

Lange (Friedrich Conrad) geboren auf dem adelichen Gute Neversdorf im Kirchspiel Lütgenburg in Bagrien am 12. May 1738, studirte zu Koppenhagen, ward 1771 Konrektor am Gymnasium zu Altona, wober ihm 1773 das Prædikat eines Professors an demselben bengelegt wurde, 1776 Rektor des Gymnasiums, in eben dem Jahre Prediger bey der Schloß und Garnisonsgemeine, wie auch Veyeser des Oberkonsistoriums zu Glückstadt im Holsteinschen, 1783 Konsistorialrath, 1788 Doktor der Theologie, 1789 Probst und Hauptpastor zu Altona, wo er aber schon am 9. Januar 1791 starb. Sein Leben steht vom Pastor Wolfrath im deutschen Ma-

gazin, Hamburg 1791, März Nom. I. In Wolfraths Charakteristik, 2. Th. S. 1 — 107. In *Schlichtegrols Necrolog*, 2. Jahrg. 1791, 1. Hälfte S. 51 — 82. Seine Schriften führt Meusel im *Lex. an VIII.* p. 32 folg.

Lange (Friedrich Ernst) der Sohn eines Bürgers zu Dresden, wo er im Gefängnisse wegen Verfertigung falscher Münzkoupons verstarb, und am 27. August 1802 auf dem Stadtkranken Hof begraben wurde.

§§. *Kenntniß der Erde in jeder Rücksicht*, 1. Th., 1. Band, oder neue mathematische Erdkunde. Mit Kupfern, 2. Band, oder Kenntniß der Natur bey Betrachtung des Erdkörpers. Mit Kupfern, 3 und letzter Band, oder Politik und Wahrheit zum Behuf der Erdbeschreibung, Dresden 1798, 1799, 8. *Vergl. Int. Bl.* zur neuen allgem. teutschen Biblioth. 57. Band, Seite 345. *Haymanns Dresdner Schriftsteller* p. 199.

Lange (Friedrich Peter) Superintendent und Pastor an der Johanniskirche in Lüneburg, starb am 21. Junius 1752. Seine Lebensumstände stehen nach den Beyträgen zu den *Act. Hist. eccl.* 3. T. p. 416 in den *Hamburgischen Berichten* 1752 p. 469 folg.

† Lange (Georg Christoph) *siehe* *Jöcher* II. p. 2247. — Er hatte einen Gold- und Silberschmelzer zu Nürnberg zum Vater, und war den 1. Januar 1636 geboren, kam 1648 in die Sebalder Schule, 1655 auf die Universität Jena, 1657 nach Strasburg, wurde im folgenden Jahre bey dem Prediger Wülfer Hauslehrer, und Vikarius an der Johanniskirche in Nürnberg, 1663 Pfarrer zu Egelwang, 1668 in Druck, 1681 in Poppenreuth, 1684 Diakon an der Aegydienkirche in Nürnberg, nach sechs Monaten zu St. Sebald, und starb am sechs Tage den 1. Oktober 1689. *Will. Lex.* II. pag. 392.

§§. *Leichenpredigt auf Georg Christoph Volkamers, Kriegsherrn, Wittwe*. Nürnberg 1686, in 4.

Biblia in tres tabulas redacta, edita a filio Jo. Mich. Langio. Accedit editoris oratio, theol. inaug. de recondito structurae biblicae artificio, nec non disertat. theolog. de compendiis biblicis. Altd. 1697, Fol.

Lange (Georg Heinrich) ein seinen Lebensumständen nach unbekannter Dichter, schrieb: *den teutschsiegenden David*, d. i. die Psalmen Davids zur Hebung Gott geheiligter Singandacht, in teutsche Verse gebracht, und auf unbekannt Melodien gerichtet. Straßburg 1726, 8. B. S. 4. Theil p. 201. Ist vielleicht Lange (Enst.)

Lange (Georg Jacob) ein Medikus zu Nürnberg, am 5. Julius 1655 geboren; er war in sein

ser Jugend ein Malter und Hautvoigt auf dem Rathhause zu Nürnberg, studirte darauf die Arzneygelehrsamkeit, und wurde erst 1714 zu Altdorf Doctor, 1715 kam er in das Collegium medicum zu Nürnberg, und starb am 29. Aug. 1740. Will. Lex. II. p. 393.

§§. Disputat. de millefolio cultum et descriptiōnem declarans. Altd. 1714, 4.

Hatte Theil an dem erneuerten Gedächtniß römischer Tapferkeit, an dem unvergleichlichen Virgilianischen Helden Aeneas. Nürnberg 1688, länglich 4. Es ist ein Kupferwerk, wozu Ge. Christoph Emmart der Jüngere die Zeichnungen und Stiche verfertigte.

† Lange (Gottfried) siehe Jöcher II. pag. 2248. — Er war ein Sohn des Predigers Caspar Lange, und legte in Zittau den Grund zu seinen Wissenschaften.

§§. I. Dissertat. de Stratagemate Ryffelii. Lips. 1692, 4., als Präses.

2. Lobrede der unvergleichlichen Maria Stuart, aus dem Französischen ins Teutsche übersetzt. Leipzig 1695.

3. D. II. de oratorum et politicorum aequivocationibus. Ib. 1697, 4.

4. — de aequivocationum moralitate. Ib. eod. 4.

5. Memortiale zur neuesten Historie. Ebendas. 1700, 8.

6. Diss. inaug. de eo, quod observandum est, circa interpretationem legum. Erf. 1702, 4., sine Praefide.

7. Einleitung zur Oratoria. Leipzig 1706, 8. Zweyte Aufl. 1713. Ebend. 8.

8. * Der Welt Urtheil von den gegenwärtigen Staats- Kriegs- gelehrten und gemeinen Sachen. Ebend. 1707, 8.

9. * Kurzer Entwurf, was bey der solennen Verklärung der fünften Monarchie vorgegangen. Ebend. 8.

10. * Der Madams von Maintenon Traumsichte über die bey Hochstädt vorgefallene Schlacht. Ebend. 1708, 8.

11. Einleitung zu den Gesichten und den daraus stehenden jure publico des heil. röm. Reichs teutscher Nation. Leipzig 1709, 8. Zweyte Aufl. 1715. Ebend. 8.

12. Das Leben und die Thaten des Kaisers Joseph I., sammt der unter seiner Regierung vorgefallenen Reichshistorie. Ebendas. 1712, in 8.

13. Eine öffentliche Rede bey der Rathswahl zu Leipzig 1736, 4.

14. Der Eid aus dem Französl. des P. Cornelle übers., in der teutf. Schaubühne, 1. Th. 1741.

Er war auch einer von den ersten Verfassern der Europäischen Sama. Sein Bildniß steht vor

dem 64. Th. der teutschen act. erudit., und in Nothscholzens icon viror. erud. opt. merit. P. II. Weid. Gesch. I. p. 510 folg.

Lange (Gottlieb) geboren in Danzig am 4. Oktober 1729, wurde am 5. März 1756 Kandidat des Ministerii, 1757 Katechet am Ependhause, 1762 Prediger zur Ohra auf der Danziger Höhe, 1765 Diakonus an der Dreieinigkeitskirche zu Danzig, starb . . . S. das geistl. Minister. in Danzig, Frankfurt und Leipzig 1779 p. 56.

§§. Betrachtungen über die Buße. Danz. 1769, 8. S. Ernesti neue theol. Bibl. X. p. 666 f.

Predigten über die Episteln. Danzig 1780, 4., 624 Selten. S. Danziger Berichte 105. St. p. 339.

Betrachtungen über unser hochgelobten Heilandes Person und Amter. Danzig und Leipz. 1772.

8., 9 Bogen. S. Danzig. Berichte 20. St. p. 733 folg.

Betrachtungen über die Gnadenwirkungen des heiligen Geistes. Danzig und Leipzig 1768, 8., 7½ Bogen.

Betrachtungen über die Person, Gaben und Amter des heiligen Geistes. Danzig 1770, 8., 8 Bogen.

Nahrung des Herzens aus der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi. Ebend. 1777, 8., 3 Bogen.

Zwey Predigten bey Gelegenheit des Absterbens des Doct. Vertling. Ebend. 1769, 4.

Lobsingende Herzensandacht über die Evangelien. Ebend. 1773, 8.

Lehre des Glaubens und der Gottseligkeit. Ebend. 1776, 8.

Lange (Gottlob) Fröhprediger und Katechet in Marglissa seit 1711, geboren am 23. August 1684 daselbst; sein Vater war der Prediger M. Caspar —; er besuchte seit 1704 die Schule in Lauban, ging 1707 auf die Universität Leipzig, und starb am 14. September 1723. Otto Lex. II. p. 378.

§§. Diss. de emendatione mentis humanae ab intellectu inchoanda. Lips. 1706, 4. Praef. M. Gf. Boettner.

Parentat. auf M. Gf. Böttner Pfarr. zu Friedersdorf 1714, bey der letzteren von Zach. Ulrich gehaltenen Leichenpred.

Lange (Gottlob Christoph) geboren 1724 am 7. Januar zu Uhnst am Taucher, wo sein Vater Joh. Christoph damals Prediger war, studirte auf dem Gymnasio zu Budissa, ging 1743 auf die Universität Jena, 1746 nach Leipzig, promovirte hier 1747, kehrte im folgenden Jahre ins Vaterland zurück, ward 1749 Pfarrer in Gebelzig, 1751 zu Erebra, und starb am 10. May 1776. Otto Lex. II. p. 378.

§§. Dissertat. de subjectione Christi sub parentibus satisfaciēte ac promerente

ad Luc. II. 51. Praef. D. Teller, Lips. 1748.

Daß uns die göttlichen Wahrheiten den würdigen Stoff zu einer männlichen Beredsamkeit abgeben, eine in der nachmittäglichen Gottschiedischen Rednergeseilschaft gehaltene Rede. Leipz. 17. . . , klein Fol.

Lange (Gregor) Kantor zu Frankfurt an der Ober, von Havelberg, gab heraus: Neue teutsche Lieder mit drey Stimmen, 1. Th. Breslau 1582. 2. Th. Nürnberg 1584.

Lange (Hartwig) siehe Jöcher II. p. 2248. — Er war von 1587 — 1590 Diakon zu Weisdorf in Süder. Dietm. v. S. Hellmanus R. G. p. 84.

Lange (Heinrich) siehe Jöcher II. 2248.

Lange (Heinrich) war in Großglogau am 4. März 1677 geboren, studirte in Sorau, Breslau, Wittenberg und Halle; wurde 1709 Adjunktus der ersten Klasse und Collega Tertius in Freystadt, war zugleich Lehrer der ebräischen Sprache, und starb am 19. September 1720. Altes und Neues von Schulmännern, 5. Band p. 260 folg.

Lange (Heinrich Arnold) zu Bayreuth am 17. April 1734 geboren, ein Sohn des Kammerath's Joh. Christoph, der aber schon 1728 starb; da die Mutter im Wochenbette das Leben verlohren hatte, so sorgte die Großmutter durch Hauslehrer für seine Erziehung, bis er 1735 in das Gymnasium gehen konnte. Auf Verlangen seines Vormundes mußte er 1739 wieder Privatunterricht nehmen, und als dieser ihn den Zeitpunkt auf die Universität zu gehen, immer weiter hinaus setzte, reiste Lange endlich mit einigen Gulden am 1. Januar 1741 heimlich nach Jena, wo er so lange von den Landsleuten unterhalten wurde, bis ihn der Vormund Geld schickte. Hier fing er die Rechtswissenschaft zu studieren an, mußte aber bey Errichtung der Universität Bayreuth auf dieser seine Studien fortsetzen. Da er hier seine Rechnung nicht fand, so wollte er wieder nach Jena, und weil man ihn deswegen Schwierigkeiten machte, nahm er eine preussische Fändrichstelle an, verließ diesen Stand nach 4 Monaten wieder, und kehrte im May 1743 nach Jena zurück; wurde 1744 Advokat in Bayreuth, und 1746 erster Syndikus zu St. Georgen, 1751 zweyter Kammersekretair, 1757 erster, worauf er 1761 als wirkl. Kammerath mit Sitz und Stimme, in das Kollegium einrückte. Die nachfolgenden Regierungsveränderungen waren ihm keinesweges nachtheilig, er wurde vielmehr noch bey der Polizei- und Salzdeputation angesehen, erhielt 1774 eine Gehaltszulage, nebst der vordersten wirklichen Consistorialrathstelle, und 1779 ward er Hofkammerrath, als solcher starb er am 12. Julius 1784. S. Hist. gel. D. 5. B. p. 212 — 218. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VIII. p. 34 folg.

Lange (Jacob) trat zu Königsberg in Preußen

1711 auf die Welt, und studirte auch daselbst. Darsauf ging er nach Petereburg, über sich bey seinem Freunde und Landsmann Dokt. Sieasr. Payer in der Geschichte und in den morgenländisch. Sprachen, und half die evangelische Schule mit einrichten. Im Jahr 1737 ward er Prediger zu Wohlfahrt in Lief-land, arbeitete unter des Superintendent Fischers Leitung mit an der Verbesserung der Lettischen Bibel, kam 1745 als Probst und Benfizer des Konsistoriums nach Smilten, wurde 1770 Generalsuperintendent, und starb am 17. März 1777. Gab. II. p. 160 — 162. Fischer p. 203 folg.

§§. 1. Edel, der Bürge für das Leben seiner Freunde, eine Leichenpred. über Klaglied. Jerem. 3. v. 54 — 58. Riga 1756, Fol., 3¹ Bog.

2. Das letzte Opfer, eine Leichenpr., Riga 1753, Fol., 2 Bogen.

3. Eine Rede von dem Einfachen in den Wissenschaften, 1772.

4. Erkenntniß der Wahrheit und Gottseligkeit, ein Katechismus in Lettischer Sprache. Riga 1773, 8, 10 Bogen.

5. Vollständiges Lettisches und Lettisch-Teutsches Wörterbuch, nach den Hauptdialekten in Lief- und Kurland. Der Druck dieses Werkes, daran er 20 Jahre gearbeitet hatte, wurde auf dem Major von Lau seiner 1772 angelegten Druckerey im Schlosse Oberpahlen angefangen; es war beynähe 6 Jahre unter der Presse, als die Druckerey durch Feuer Schaden litt, und wurde 1777 zu Mittau vollendet, in 4, fast drey Bih.

6. Fürstliche Gedanken bey der Krönung und Salbung der Kaiserin Elisabeth Petrowna, über 2. Sam. 17. v. 17 — 19.

7. Der Sabbath der Heiligen, eine Leichenrede über Hebr. 4, v. 9.

8. Jeremiae Livonici disquisitio historico critica theologica, de matriculis ecclesiasticis, vulgo von Kirchenbüchern, Manuscript. Auch Ephemerides Langianae, Manuscript.

Lange (Jacob Paul) siehe Lang.

Lange von Langenthal (Jacob Ambrosius) ein Medicus und Bruder des Johann Michael, war zu Egelwang 1665 geboren, ging 1685 auf die Universtrat Altdorf, wurde 1689 medicinischer Doktor, kam nach Ungarn, ward Praktikus zu Neudol, dann zu Schemnitz, erhielt 1695 den ungarischen Adel, und trat als Leibmedikus in die Dienste des Fürsten Ragozy. Will. Lexikon II. pag. 405 folg. Er hat unter seinem Bruder und unter Sturm einige Disputationen vertheilict. Seine Inaugur. disputat. handelt, De differentia inter hominum morbos cum brutis communes et proprios. Altd. 1689.

† Lange (Joachim) ein in der Latinität und in den orientalischen Sprachen sehr erfahrender, aber auch ziemlich eigensinniger und hitziger Theologe, ein Erzfeind der Wolfischen Philosophie und Vertheidiger des Pietismus, war am 26. October 1670 zu Gardelegen geboren, und hatte den Nachverwandten Mauritius — zum Vater; den ersten Unterricht erhielt er von seinem Bruder Nikolaus, als aber 1685 seine Aeltern abbrannten, schickte ihn der Stadtvogt Lange in Osterwieck in die dortige Schule, 1687 nach Quedlinburg, 1789 nach Magdeburg. Hierauf ging er sehr arm nach 6 Monaten auf die Universität Leipzig mit einer Empfehlung an W. Aug. Herm. Franke, welcher ihn umsonst auf seine Stube nahm; als dieser Diakonus in Erfurt wurde, folgte er ihm nach, und setzte daselbst seine Studien fort, auf eben diese Art kam er nach Halle, wo er sich durch Unterrichten, forthat. 1693 wandte er sich nach Berlin, und wurde Lehrer bey den Kindern des geheimen Raths von Cantz, nahm Unterricht im Rabbinischen, und benutzte Speners Vorlesungen. Im Jahr 1696 ward er Conrector zu Ebelin in Hinterpommern, 1697 Rektor am Friedrichswerther Gymnasio zu Berlin, 1699 Adjunktus der theologischen Fakultät zu Halle, als er von der Beerdigung zurück kam, erhielt er die Volation zum Pastorate bey der lutherischen Gemeinde in der Friedrichstadt, behielt aber die Direktion des Gymnasii und einige Stunden Unterricht, und schlug 1704 das Pastorat auf dem Friedrichswerther aus. 1709 kam er als ordentlicher Professor der Theologie nach Halle, wurde 1717 Doktor der Theologie, verbat sich die ihm angetragene theolog. Professur in Koblenz, und starb am 7. May 1744. Vergl. seine eigene Lebensbeschreibung. Halle 1744, 8. 1 Alph. 4 Bog.

SS. I. Locutionum ac sententiarum latinarum flores; Anthologia latinitatis et institutiones stili latini, welche nachher unter dem Titel: Hodieus latini sermonis tripartibus, continens institutiones stili, nec non phrasium lectissimarum copiam, seu Anthologiam atque flores e probatissimis auctoribus collectos, cum praefatione de meta curriculi studiorum scholastici erschien. Berol. 1712, 8. 1 Alph. 6 Bog.

2. Verbess. und erleicht. latein. Grammatik, nebst einer Vorrede von Verbesserung des Schulwesens, und mit einem Anhang eines paradigmatischen und dialogischen Tyrocinii Halle 1707, 8. 1 Alph. 9 Bog. Sie fand so vielen Abgang, daß sie in der Folge mit stehenden Schriften, und wenigstens 100,000 Exemplare in 26 Auflagen gedruckt wurden, auch ward sie ins Dänische und Russische übersetzt.

3. Einige halten ihn für den Verfasser der verbess.

- ferten griechischen Grammatik, die zuerst in Halle 1705 erschien. Andere schreiben sie Juncker zu, (literarische Blätter 1803, nom. 9, p. 113,) andere nehmen Schulz an, (Mylii Bibl. anon. pag. 1144. (Critische Bibl. II. pag. 171.
4. Colloquia latina, una cum praemisso Tyrocinio paradigmatico, separatim edita, Halae, 8.
 5. Clavis hebraei codicis, cum triplici memoriae subsidio et nucleo grammaticae hebr. Ib. 8.
 6. Medicina mentis, cum appendice logicae et metaphysicae vulgaris. Ib. 8. Ist unter andern auch zu London aufgelegt.
 7. Physicae Comenianae ad lumen divinum reformatae theses. Berol. 1702, 8.
 8. Grundlegung christlicher Lehre, und des dats auf erbaueten Christenthums. Berlin 1696, 12.
 9. Gewissenstrüge, an Herrn Christ. Thomasius, wegen seines abermahligen Unzugs, 1702, in 8.
 10. Genuinum iudicium de athei conversione e consiliis B. Spener Germanicis latine versum. Halae 1703, 4. 6 Bog.
 11. Sciagraphia sacra, quae in memoriae Subsidium librorum utriusque testamenti historicorum structuram et analysin succincte exhibet. Hal. 1712, 8, 6 Bog.
 12. Aufrichtige Nachrichten von der Unrichtigkeit der sogenannten unschuldigen Nachrichten, zur Unterscheidung der Orthodoxie und Pseudorthodoxie, nach der Wahrheit und Liebe ertheilt, 10 Bette, Leipz. 1707, mit Fig. 5 Alph.
 13. Idea ac anatome pseudorthodoxiae, praecipue Schelwigianae. Lips. 1707, 8. 6 Bog.
 14. Antibarbarus orthodoxiae dogmatico hermeneuticus, s. systema dogmatum evangeliorum solide demonstratorum a pseudoevangelicis autem temere impugnatorum: atque ita simul controversiarum, sub specie orthodoxiae et impietatis affectu adversus B. D. P. J. Spenerum aliosque *γυναικας* orthodoxos temere motarum, Berol. 1709, 4. 3 Alph. 16 Bog. Partes duae priores.
 15. Antibarbari orthod. dogm. herm. etc. partes posteriores 1711, 5. Alph.
 16. Disput. Experientia rerum divinarum spiritualis ex Phil. 1, 9. 10. demonstrata. Halae 1710.
 17. — Regeneratio ad spem vivam vitae aeternae ex 1. Petr. 1, 3. 4. 5. Ibid. 1710.

18. Disp. *Mysterium λόγου ὑποστατικοῦ* ex Joh. 1, et I. Joh. 1, 1. Halae 1711.
19. — *Idea boni animarum pastoris*, ex I. Petr. V. 1. Ib. 1711.
20. — *Ilagoge exegetica generalis in primam sancti apostoli Joan. epistolam. generalia totius epistolae momenta ejusdemque analytin continens*. Ib. 1712.
21. — *Theologiae studiosus verbique divini minister aptus et fidelis* ex 2. Tim. 2, 15. Ib. 1712.
21. b. — *Theodidascalia e Spiritus S. unctio-
ne proveniens et ministerii ecclesiastici
oloribus ac fanaticis praecipue opposita*,
ex I. Joh. 2, 27. Ib. 1712.
22. — *Diversa domus Dei vasa* ex 2. Tim. 2, 20 21. Ib. 1712.
23. — *Melchisedecus ἱστορούμενος*, seu historice ex Genes XIV. et II. CX. descriptus. Ib. 1713.
24. — *Melchisedecus ἀλληγορούμενος*, s. antitypice ex Hebr. VII. delineatus. Ib. 1713.
25. — *Ortus animae primae a Deo, non per essentialem emanationem, sed per creationem*. P. Poireto opposita. Diff. I. et II. Ib. 1713.
26. — *Epicrisis in judicium Gamalielis, de causa Christi et Apostolorum*. Ib. 1715.
27. — *Christus una cum Christianismo in atrio tabernaculi Mosaici*. Ib. 1713.
28. — *Poenae talionis theologice considerata et praecipue exemplis biblicis illustrata*. Ib. 1715.
29. — *secularis et simul inauguralis de indulgentiis, qua B. D. Mart. Lutheri, Germanorum evangelistae, Theses XCV. tanquam prima certaminum et totius negotii reformationis tuba, nundinationi veniarum Cal. Nov. 1517, opposita monitis isagogicis notisque illustrantur*. Ib. 1717.
30. *Dissertationum Antipoiretinarum, quibus viri clarissimi, Petri Poireti, oeconomia operum Dei sub examen revocatur, et praesertim doctrinae majoris momenti de satisfactione et justificatione a corruptelis vindicantur, dodecas prior. Ibid. 1720. — Dodecas posterior. Ibid. 1721, 1722.*
31. *Dissertationum de Haeresiologia seculi P. C. N. J. etc. II. ex ipsis antiquitatis fontibus delineata* Ogdoas. Halae 1724.
32. *Dissert. I. et II. de peccato in Spirit. Sanct.*
33. — *de just. concionum mensura, von kurzen und langen Predigten.*

34. *Diff. de forma concionum ad aedificationis scopum curatius componenda, von erbaulichen Predigten. — Stehet auch hinter dem mosaischen Licht und Recht.*
35. *Typus sanioris doctrinae ex Rom. 1, 7. delineatus.*
36. *De B. D. Martini Lutheri charismatis praecipuis, ex ejus vita ad mentem Pauli 2. Tim. 1, 7. 8. delineatis* diff. Sec. Ib. 1730.
37. *De aequilibrio fidei et fidelitatis.*
38. *De efficacia Evangelii in conversione Pauli ex 1. Tim. 1, 12 — 17.*
39. *Genuina studii theologici praecipue thetici indoles* ex 2. Tim. 1, 13. 14.
40. *Mehrere Programme als Defanus der theol. Fakultät.*
41. *Epicrisis epistolica ad Jo. Henr. Majum, de dissert. epistolica, D. Mich. Foerischii, de notitia rerum divinarum in non renatis* Accedit συνηγορια diff. rt. elenctica D. Wernsdorffii tribus disput. de gratia docente opposita. Ib. 1710, 4. 18 20q.
42. *Dialysis elenctica, quae J. G. Neumann Theologiam Aphoristicam, doctrinae purioris corruptelis, nec non fallaciis Sophisticis ac criminationibus, in B. D. Phil. Jac. Spenerum, aliosque innocentes, iniquis, scatenentem, ut jam tum discussam ad Antibarbarum remittit*, 1711, 8. 12 20q.
43. *Repetita solida demonstratio doctrinae evangelicae, de vera illuminatione, seu spiritali Dei rerumque divinarum cognitione, solis regentis propria, adversus Commentationem, D. Foerischii* Accedit appendix bipartita, D. Jo. Fechtii disquisitioni, nec non Fridr. Christ. Bucheri Theologiae Anti Fanaticae opposita, 1711, 4. 1 Alph. 13 20q.
44. *Iusta apologia, qua D. Wernsdorffii maledicas φλασίας, in B. D. Phil. Jac. Spenerum, aliosque innocentes Theologos, injuriosas discutit suamque ipsius innocentiam denuo in apricum profert*. 1712, 4 9 20q.
45. *Modesta ac placida, esque apologetica, commentatio, in sic dictam brevem deductionem, D. Foerischii*, 1717. 4. 12 20q.
46. *Exegesis epistolarum apostoli Petri*, 1712, 4. 5 Alph.
47. *Exegesis epistolarum Joannis* 1713, 5 Alph.
48. *Die richtige Mittelstraße zwischen den Abwegen der Absonderung von der äußerlichen Gemeinschaft der Kirchen, auch andere Lehr- und*

- Lebensstrangen, wie auch der päpstlichen Kezermacherey — nebst gründlichen Beweis der Irrvertausche, 1712, 4. 1 Alph. 12 Bog., 2. Thl. 1712, 2 Alph., 3. Thl. 1713, 2 Alph., 4. Thl. 1714, 2 Alph. 7 Bogen, nebst dem Register. Anhang 1715, 1 Alph. 12 Bog.
49. Die Gestalt des Kreuz; Reichs Christi in seiner Unschuld, mitten unter den falschen Beschuldigungen und Lästerungen unbekehrter Lehrer, mit dem Exempel D. Val. E. Löschers in seinem Timotheo Verino, nebst einem Anhang von der Sünde wider den heil. Geist, erwiesen 1713, 8. 1 Alph. 14 Bog.
50. Nöthiger Unterricht von unmittelbaren Offsenbahrungen, 1715, 4. 2 Alph.
51. Bezaleel, hoc est mysterium Christi et Christianismi in fasciis typicis antiquitatum hiliarum V. T. 1716. 1716, 3 Alph.
52. Historia ecclesiastica V. T. 1717, 4. 6 Alph.
53. Wohlverdientes Ehrengedächtniß D. Mart. Luthers, 1717, 1 Alph.
54. Commentatio historico hermeneutica de vita et epistolis Pauli, ilagogen generalem et specialem historico exegeticam praebens in aca apostolorum et Pauli epistolas, una cum compendio hermeneuticae sacrae, 1718, 4. 2 Alph.
55. Abgendsigte völlige Abfertigung des Timothei Verini, Herrn V. E. Löschers in der Lehre von der Erleuchtung, 1719, 8. 1 Alph. 6 Bog.
56. Erleuterung der neuesten Historie bey der evangelischen Kirche von 1689 — 1719, darin zu erwünschter Endigung des sektirischen Fabeltoesens vom Pietismo, der Timotheus Verinus völlig abgefertiget wird, 1719, 3 Alph. 17 Bog.
57. Genuina methodus disputandi, materiis theologicis praecipue accommodata, una cum subsidio instrumentali triplici notitiae syllogisticae, axiomatum et distinctionum 1719, 8. 8 Bog.
58. Abgendsigtes abermahltes Zeugniß der Wahrheit und Unschuld gegen Löschers 2. Thl. seines Timothei Verini, 1722, 4. 5 Bog.
59. Christliches Bedenken über das Taktärlein, theologischer Briefwechsel, von Benennung der heiligen Taufe genannt, 1722, 4. 4 Bog.
60. Der gesegnete Gebrauch des göttlichen Wortes zur Buße und Glauben am 1. p. Trin. zu Gardelegen vorgetragen, 1721, in 12. und 4. 4 Bog., eine Predigt.
61. Historia eccles. N. T. 1722, 3 Alph.
62. Epitome Hist. eccles. V. et N. T.

63. Institutiones studii theologici literariae, Halae 1724, 8. 2 $\frac{1}{2}$ Alph.
64. Causa Dei et religionis naturalis adversus atheismum, et quae eum gignit, 1723, 8. 17 Bog.
65. Modesta disquisitio novi Philosophiae systematis de Deo, mundo et homine et praesertim de harmonia commercii inter animam et corpus praestabilita etc. Halae 1725, 4. 1 Alph. 7 Bog.
66. Placidae vindiciae modestae disquisitionis de systemate novo Phil. Halae 1722, 4. 6 Bog.
67. Verschiedene und ausführliche Entdeckungen der falschen und schädlichen Philosophie, in dem Wolfianischen Systemate metaph. et morali. Halae 1724, 4. 3 $\frac{1}{2}$ Alph.
68. Ausführliche Recension der wider die Wolfianische Metaphysik auf 9 Universitäten und 26 Schriften, mit dem Erweise, daß Wolf sich gegen die Vorwürfe bisher keinesweges gerettet habe. Halle 1725, 1 $\frac{1}{2}$ Alph. G. B. Hartmann und Ribov schrieben gegen Lange.
69. Nova anatome seu idea analitica Systematis Wolfiani. Halae 1726, 4.
70. Hundert und dreyßig Fragen aus der neuen mechanischen Philosophie. Halle 1734, 4. 1 Alph. M. Carov schrieb dagegen.
71. Philosophische Fragen aus der neuen mechanischen Moral. Halle 1734.
72. Epicrisis apologetica in partem aliquam historiae ecclesiasticae recentioris, in compendio Gothano continuatae. Halae 1726, 8. 11 Bog. Im Namen der theologischen Fakultät in Halle.
73. Causa Dei et religionis Judaeis revelatae adversus sic dictum Naturalismum etc. Halae 1726, 8. 2 Alph. 2 Bog.
74. Causa Dei et religionis revelatae, et quidem Christianae adversus Judaeos nec non adversus Socinianos et Pontificios. Ib. 1727, 8. 3 Alph.
75. Oeconomia salutis evangelica, esque dogmatica in justo articulorum nexu. Ib. 1728, 8. 1 Alph 11 Bog. Moralis in officiis, quae Deo nobis ipsis et aliis hominibus debemus. Ib. 1734, 8. 1 Alph 2 Bog. Deutsch übersezt L. 2. Verfassung der christlichen Tugendlehre und Lebenspflichten. Halle 1740, 8. 15 Bog.
76. Apostolisches Licht und Recht, oder richtige und erbauliche Erklärung der sämtlichen apostolischen Briefe. Ebend. 1729. Fol. 18 Alph.
77. Apokalyptisches Licht und Recht, d. i. Erklärung der Offenbarung Johannis. Halle 1730, Fol. 4 Alph.
78. Mosaisches Licht und Recht d. i. Erklärung

- der fünf Bücher Moſis. Ebd. 1731, 16 Alph. 8 Bog.
79. Bibliſch hiſtoriſches Licht und Recht, d. i. Erklärung der ſämmtlichen hiſtoriſcher Bücher des A. T. vom Buch Joſua bis Hiob. Ebd. 1734, Fol.
80. Evangelisches Licht und Recht. Ebd. 1735, Fol., 1. Thl. 4 doppelte Alph. 16 Bog., 2. Thl. 3 doppelte Alph. 31 Bog.
81. Erklärung der Apoſtelgeſchichte. Ebd. 1735.
82. Davidiſch und Salomonisches Licht und Recht. Halle 1737, Fol., 1. Thl. 3 doppelte Alph. 35 Bog., 2. Thl. 4 doppelte Alph. 10 Bog.
82. b) Prophetiſches Licht und Recht.
83. Hugonis Grotii deſenſio fidei catholicae de ſatiſfactione Chriſti. Praemiſſa auctoris vita. Halae 1730, 4.
84. Die evangeliſche Lehre von der allgemeinen Gnade. Halle 1732, 8. 16 Bog.
85. Hermeneutica ſacra. Halae 1733, 8. 1 Alph. 7 Bog.
86. Urim et Thummim ſ. exegeſis episto- larum Petri et Joannis cum appendice diſſertationum Anti Poiretinarum. Hal. 1734, Fol. 14 Alph. 14½ Bog.
87. Vorreden zu vielen Chriſten anderer Gelehrten.
88. Feſter Grund der allgemeinen Gnade Gottes. Halle 1735, 8. 8 Bog. Iſt gegen J. J. Walchſchmidt gerichtet.
89. Philoſophiſche Religionsſpötter. Leipz. 1736, 4. 8 Bog.
90. Weitere Ausführung der Hauptlehre von der allgemeinen Gnade. Halle 1738, 8. 8½ Bog.
91. Hermeneutiſche Einleitung in die Offenbarung Johannis, und dadurch in die Propheten. Halle 1738, 8. 15 Bog.
92. Compellatio epistolica ad Socinianos Amſterd. 1740, 4. 4½ Bog.
93. Biblia Parenthetica, oder Hausbibel. Leipz. 1743, Fol. 12 doppelte Alph. 14 Bog.
94. Lebenslauf, Halle 1744, 8. 1 Alph. 4 Bog.
95. Seine Abhandlung von erbaulichen Prediaten ſtehet in J. G. Walchs Samml. kleiner Chriſten von der gottgefälligen Art zu predigen. Jena und Leipz. 1747, 17½ Bog.

† Lange (Johann) war der größten Wahrſcheinlichkeit nach ein geborner Erfurter, und Luther an Jahren ziemlich gleich; er hat vermuthlich zu Erfurt ſtudirt, und daſelbſt die theol. Doktorwürde angenommen, ob man gleich die Zeit nicht mit Gewißheit beſtimmen kann; ſo viel ergeht ſich aus einem Briefe Lutheri an ihm, daß er es vor 1516 nicht geweſen, denn um dieſe Zeit ermahnt er ihn Licent. Theol. zu werden. Im Jahr 1502 nahm ihn der bekann- te Raymondus Peralbus zu ſeinem Kaplan und Nuncius an; gegen 1504 muß er wieder nach Er-

furt zurückgekommen, und in die Geſellſchaft der Auguſtiner Eremiten getreten ſeyn. Er war in der griechiſchen und hebräiſchen Sprache wohl erfahren, ein vertrauter Freund Luthers, und Begleiter deſſelben nach Heidelberg, gegen 1516 Prior und Provincialis ſeines Kloſters, ein thätiges Werkzeug der Reformation, beſonders zu Erfurt, einer der erſten evangeliſchen Prediger an der Michaeliskirche, daſelbſt auch Senior des Miniſterii. Schon im Jahr 1522 ſuchte er vom Mönchsleben abſolvirt zu werden, 1523 beförderte er die Reformation durch öffentliche theologiſche Lectiones, verheirathete ſich 1525, unterſchrieb in ſeinem und ſeiner acht Collegen Namen, die Schmaikaldiſchen Artikel, und ſtarb 1548. — Niderer I. p. 261 — 263. Rapp. II. p. 514 — 519 Kr. J. G. im Register.

- §§. 1. Teutiſche Ueberſetzung des Evangelii Matthäi, 1521, 4. 11 Bogen, ohne Druckort, vermuthlich Erfurt. S. Niderer Nachr. I. 251.
2. Evangelium Matthäi und Johannis, vñ cler- lichſt auß der neuen Tranſlation vordeuſcht, darin vornemlich all vnſer gebet und zeugnis vnſer ſeligkeit vnß vorgebildet, und das ewig wort gottes, dardurch wir alleyn ſelig werden, angezeigt. Gedruckt zu Letpzig durch Valten Schumann In 8. von 9 und einem halben, ingleichen 8 und einem Viertelbogen, 1522. Hinter der Unterſchrift zum Matthäus nennet er ſich. Vergl. B. N. VI. p. 383 folg. Es wurde in demſelben Jahre noch zweymal aufgelegt und auch nachgedruckt Augſpurg durch Doktor Siegmund Grimm 1522. S. Niderer Nachr. I. p. 148 f. Der Johannis aber iſt nicht von Lange ſondern von Krummbach überſetzt.
3. Schutzrede vor Mag. Bartholomäus Probt zu Kemberg, der ein Weib, ſo er Priester iſt, genummen hat. Erfurt 1522, 4.
4. Sermon von menſchlicher Schwachheit, auch von Schulen oder Unverſitäten zu erhalten. Erfurt 1523, 4. 1½ Bogen. Niderer III. p. 200.
5. Einige lateiniſche Sätze, die Egidius Wechlerius unter ihm vertheidiget hat, ſtehet in Rapps Nachleſe 2. Band, p. 515 folg. abgedruckt. Sätze wider Alvels Weimariſche Diſputation 1522. Ebd. II. p. 527 folg. Artikel, darinnen er bittet von dem Mönchsorden abſolvirt zu werden. Ebd. II. p. 529 folg.
6. Oratio encomium Theologicae diſputationis Doct. Jo. Eccii, Andr. Carolladii, ac Martini Lutheri, complectens, principi Georgio Saxoniae duci dicata, et illius jussu cum gratiarum actione 16. Jul. (1519) die recitata, frequentissima summorum virorum concione, Lipſ. S. Schlegels Dresdner Supertint. p. 19.

7. Epistola ad Margaritanum, academ. Erf. Rectorum, pro se ipso, 1521, 4.
8. Traktätlein vom Gehorsam der Obrigkeit und ausgegangenen Klosterleuten. Erfurt 1523, 4., 3 $\frac{1}{2}$ Bogen, wider Andr. Frowin. S. Unsch. Nachr. 1715 p. 415.
9. Eine Vorrede zu der Historia, wie Heinrich von Sütphen in Ditmars ums Evangelions willen gemartert und gestorben ist, 1524, 4. Auch eine Vorrede zu der erbärmlichen Geschichte, wie ein spaniolscher und römischer Doktor, um das Evangelions willen, seinen leiblichen Bruder ermordet hat, 1546, 4.
10. Epistolae autographae besaß Schlegel in Arnstadt von ihm.

Lange (Johann) ein Magister und Professor der Gottesgelahrtheit und der hebräischen Sprache am Gymnasio zu Odensee in Fünen seit 1574. Nov. act. Schol. I. p. 239.

Lange (Johann) Professor zu Lund, schrieb: Arithmetica, accommodata hujus saeculi monetariae mensurae et ponderi in Dania. Hafn. 1576, 8.

† Lange (Johann) einer der berühmtesten Aerzte im 16. Jahrhunderte; ein Freund Melanchthons und Deucers, geboren zu Löwenberg 1485, studirte hier und in Leipzig, und erhielt 1514 daselbst vom Dekan Peter Wirth die Magisterwürde, fing öffentliche Vorlesungen, unter andern über den Pituitus, an, hatte den Joach. Camerarius zum Zuhörer, und bekam 1518 seiner Verdienste wegen eine öffentliche Professur in der Philosophie. Aus Liebe zur Medicin, legte er seine Stelle wieder nieder, ging nach Italien, wurde mit dem Fürsten von Mirandola Joh. Franc. Pico bekannt, und erhielt Erlaubniß seine Bibliothek zu nützen. Hierauf ging er nach Ferrara den Nicol. Leonicensis zu hören, hielt sich einige Zeit zu Bologna auf, besuchte die Vorlesungen des Petr. Aegineta in der griechischen Literatur, des Petr. Pomponatus in der Philosophie, und des Ludw. de Leonibus in der Medicin, von Johann Carpo aber lernte er die Chirurgie, fing an zu prakticiren und wurde 1522 zu Pisa Doctor medicinae. Nach der Rückkehr ins Vaterland wurde er Leibmedikus des Churfürsten Ludwigs von der Pfalz, diente noch vier andern Churfürsten, war 37 Jahre mit Friedrich dem II. in Spanien, Italien, Frankreich und den meisten Ländern Europas auf Reisen, verwaltete seine Stelle über 40 Jahre mit Ruhm, und starb endlich am 21. Junius 1565 zu Heidelberg. — Große Histor. der medicinischen Gelahrtheit p. 181 folg. Adami vitae medic. germ. p. 61. Er eiferte sehr gegen die Uromantie, und gegen die Astrologie in der Medicin, verscheltete aber die dämonischen Krankheiten.

- §§. 1. Epistolae medicinales. Basel. 1554, 4. Hanau 1605, 8. Lih: II. 14 hat er die

Spuren des Alterthums vom Scharbock zuerst zusammengestellt. Dieses erste Buch enthält 83 Episteln, das andere dasel 1560, 61 Episteln. Sein Erbe Doktor Georg Wirth gab nach seinem Tode einen 3. Band oder Supplemente heraus, f. t. Epistolarum medicinalium volumen tripartitum denuo recognitum et dimidia sua parte auctum. Francof. 1589, 8.

2. De Syrmaismo et ratione purgandi per vomitum, ex Aegyptiorum invento et formula. Extat cum Dioclis Carystii Epistola de morborum praefagiis etc. Lutetiae 1572, 8.
3. De scorbuto epistolae duae. Extant cum Sennerto de Scorbuto. Wittenb. 1624, 8. p. 343. Lind. p. 377. — Themata Chirurgica XI.

Lange (Johann) aus Freystadt im Teschenschen, im Jahr 1503 geboren; erhielt sich auf den Schulen zu Meisse durch Singen vor den Thüren, studirte zu Krakau und Wien, wo er sich eine solche Fertigkeit in der griechischen Sprache erwarb, daß er sich in einem Jahre richtig darinnen ausdrücken konnte. In Ofen empfahl ihn der Kapellmeister Thom. Stoller aus Schweidnitz dem Könige Ludwig von Ungarn, der ihn zum Lehrer der Chorschüler machte. Im Jahr 1530 wurde er nach Goldberg an Valent. Trobendorfs Stelle berufen, ging aber schon nach acht Monaten als erster Lehrer an die Schule zu Meisse. Nicht lange darauf nahm er den Ruf als Actuarius nach Schweidnitz an, wurde in der Folge Sekretair des Bischofs zu Meisse, und unter dem folgenden Bischof 1539 Kanzler. Bey einer Gesandtschaft an den römischen König Ferdinand erhielt er die Würde eines Doctor juris, und nicht lange darauf eines königl. Rathes und Redners. Des Hoflebens endlich müde, erhielt er seine verlangte Entlassung, brachte seine übrigen Tage in der Stille zu, und starb 1567. Biogr. Nachr. von schlesischen Gelehrten. Grottkau 1788 p. 66. Adami vitae german. jure consultorum p. 78.

- §§. 1. Ad Christum Jesum, pro pluvia, oratio. Ad eundem: pro tutela et defensione christianitatis contra Turcas, oratio. — Ad Christianos ut sint concordēs, psalmus davidis 132, eccequam bonum. — Ad mentem bonam et concordiam, pro principibus Christianis, votum. Cracov. 1540, 4. Omnia elegiaco carminis genere, sunt confecta.
2. De Christo patiente, elegia. Cracov. 1541, 8.
3. In sepulturam domini, elegia. Ibidem 1542, 8.
4. In nuptias regis Sigism. Augusti, elegiac. carmen. 1543, 4.

5. De bello Turcae decernendo, elegia, 1543, 4.
6. De virgine Deipara, elegiae XV. Cracov. 1544, 8.
7. In divam principem Elisabetham Poloniae reginam, epicedium contextum. Cracov. 1545, 4.
8. Ad novum regiae urbis Cracoviae antistitem, Samuel. Maciejovium. Carmen hexametris vers, lb. 1545, 4.
9. De se ipso ad Joan. Antoninum suum, elegia, 1546, 8.
10. In obitum Sigism. primi, Polon. regis, ad Sigismund. August. filium. Cracov. 1548, 4.
11. In Samuelis Maciejovii episcopi obitum. Ib. 1550, 4.
12. In nuptias regis Sigism. Augusti, elegia. Ib. 1553, 4.
13. Joan. Bapt. decollatus, heroic. carmen, autore Jo. Lango, Cracov. 1554, 4., recus. Basil. 1561, 8., mit Gregor. Nanzianzeni graecis quibusdam et sanctis carminibus.
14. Hendecasyllaborum in Volvium Droicium, liber Singul. f. 1. et an. in 8. Vergl. Janociana p. 157 folgg.
15. Latina versio Nicephori Callisti Xanthopuli, scriptoris vere catholici, ecclesiasticae historiae, libri XVIII. Basil. 1553, gr. Fol., 965 Seiten. Vergl. Masch pag. 697 folgg. Verbessert Basel 1561, Fol. Antwerp. 1560. Paris 1562, 1566, 1573. Francof. 1588. — Französisch übersetzt von Gillot. Paris 1567, Fol. Griechisch und lateinisch. Paris 1630, Fol., 2 Vol.

† Lange (Johann) war nicht von Windhausen, sondern von Weidhausen, und am 6. Novemb. 1630 geboren. Er studirte zu Jena drey Jahre die Medicin, und disputirte 1652 unter Johann Zelfold über Anatomia disputationis Sperlingianae, animae humanae creationi oppositae, wählte aber hernach seiner Mutter zu Gefallen die Theologie, wurde 1654 Magister, und las als Adjunkt der philosophischen Fakultät zu Jena Collegia. Nach diesem kam er als deutscher Prediger nach Venedig, predigte ein Jahr im teutschen Hause, besah Italien, besuchte die vornehmst. Universitäten Teutschlands, wurde schwedischer Feldprediger bey dem Regimente des General Wrangels, und 1658 Vikarius des Pfarrers in Hiltzpolstein. Wegen Verdrüsslichkeit wurde er 1666 nach Entenberg versetzt, 1676 an die Spitalkirche nach Nürnberg, 1678 an die Kreuzkirche daselbst berufen, trat in diesem Jahre unter dem Namen Philanthus in den Pegnigorden, und erhielt 1681, am 22. März, weil er unbillige Sinsen genommen, den Befehl, die Kanzel nicht

wieder zu berreten. Durch Empfehlung einiger Nürnberger Kaufleute kam er nach Hamburg, wurde 1682 Diakonus an der Petrikirche, und wenige Monate darauf Pastor am Spinnhause. Doch verging er sich auch die: in der tumultuösen Zeitperiode, mußte einmal öffentlich widerrufen, und das andere mal sich seines Amtes auf einige Zeit begeben. Er starb am 7. März 1700. Will. Ver. II. pag. 390. Nov. 275 folgg. Thless. I. p. 170, und hinterließ eine Bibliothek, die aus 9546 Bänden bestand.

- §§. 1. Disputat. anatomia disputationis Sperlingianae animae humanae creationi oppositae. Praef. Jo. Zeifoldo habita. Jen. 1652, 4.
2. Cryptographia pallidae Palladis, Georg. Holzschuerianae — Georg. Holzschuerische Kunst, Kriegs: Stebe: Grabchrift, 4.
3. Leichenpred. auf Wich, Im Hof. Nürnberg 1677, 4.
4. Lutheri Katechismuslehr, zum Spinnhaus Mus und Gott zu Ehr gelehrt, erklärt und bewährt. Hamburg 1685, 8., und 1700, 8.
5. Des Hamburger Spinnhauses Fuß: Weichs und Besserungsbeförderungen, nach den daselbst vorerhalten neunfachen Fußbildern. Hamburg 1692.
6. Verangbuch für die Gefangenen im Spinnhause.
7. Ein über aus heftiges Buch, das den Pöbel wider die armen Juden ganz in Wuth setzte. Vergl. U. N. 1721 p. 912 folgg.
8. Eine stachliche Schrift wider die Censur der Leipziger theologischen Fakultät in der Hincfelsmannischen Sache.

† Lange (Johann) ein Arzt zu Hamburg, von dessen nähern Lebensumständen nichts bekannt ist, als daß er gegen 1696 noch am Leben war, und theils mit, theils ohne seinen Namen, auch mit Vorsehung der Buchstaben J. L. M. C. viele Schriften ins Teutsche übersetzte. Moller. Cimbr. II p. 441.

- §§. 1. Philaethae introitus apertus ad oculusum regis palatium. Amstelod. 1667, in 8.
2. Weawerter zum Himmel, aus dem Englischen. Hamburg in 24.
3. Chymisches Zweyblatt. Hamburg 1672, 8.
4. Johann Haywards berühmter Seelen Heilthum, aus dem Englischen. Hamburg 1673, und 1684, 8.
5. Begebenheiten eines Philosophi. Hamburg 1673, und 1690, 8.
6. Zwey chymische Traktätlein. Hamb. 1673, 8.
7. Von Verwandlung der Metalle. Hamburg 1675, 8.
8. Thomae Schirlaei dissert. philosophica. Hamb. 1675, 8.

9. Edv. Bolnesti aurora chymica. Hamburg. 1675, 8.
10. Edv. Maynuaringhii historia luis venereae. Ibid. 1675, 8.
11. Guil. Klarkii historia naturalis nitri. Ib. 1675, 8.
12. Thom. Nicols Edelsteinbüchlein. Ebd. 1675, 8.
13. Martiniere Reisebeschreibung. Ebd. 1675, in 4.
14. J. Maria Meurdrac Chymie. Frankfurt 1676, 8.
15. Alvaro Alonso Barba Bergbüchlein. Hamb. 1676, 8.
16. Edv. Kellæus de lapide philosophorum. Ibid. 1676, 8.
17. F. Bas. Valentini chymische Schriften. Eb. 1677, 8.
18. Edv. Pearse Vorbereitung zum Tode. Ebd. 1678, 12.
19. Rob. Wilkinsons Straß nach Canaan. Eb. 1678, 12.
20. Kunst der Vergnügung, verteutsch. Ebd. 1678, 8.
21. Wihl. Sähen Mahlerkunst. Ebd. 1678, 8.
22. Verh. von Brügge Illuminirkunst. Ebd. 1678, 8.
23. Reglerung der Zunge, verteutsch. Næseb. 1679, 12.
24. Begriff der Wunderzney, verteutsch. Hamb. 1679, 12.
25. Nicol. de Blegny monatliche Anmerkungen, 4 Theile, Hamb. 1680 — 1683, 8.
26. Thom. Feticplace Düsthränen. Ebendas. 1681, 12.
27. Rob. Pearsons bekehrter Aehelst. Ebendas. 1681, 12.
28. Nicol. Flamell chymische Werke. Ebendas. 1681, 8.
29. Rob. Boylen süßige Noctilaca. Ebendas. 1682, 8.
30. Corn. Lancotti brennender Salamander. Frankfurt 1682, 8.
31. Franz. Kriegskunst. Frankf. 1682, 12.
32. Arnoldi de Villanova chymische Schriften. Ebd. und Hamb. 1683, 8.
33. Mich. Sendigovii Leben. Hamb. 1683, 12.
34. Kenelmy Digby Geheimnisse. Ebd. 1684, in 8.
35. Beschreibung des Koffees, Thees u. s. w. Ebd. 1684, 12.
36. Entwurf von Alcahest. Ebd. 1684, 12.
37. M. Joh. Dunjan. Reise nach der Ewigkeit. Ebd. 1685, 12.
38. Mr. Quaats Leben u. Sterben. Eb. 1685, 12.
39. Ellis Prat, vademecum chirurgicum. Ib. 1685, 8.

40. Kern der Chymie. Leipzig 1685, 8.
 41. Türkisches Gesesbuch. Hamb. 1688, Fol.
 42. Thom. Adams geistreiche Schriften, 3 Theile, Frankf. 1688, 4.
 43. Erklärung über die sechs chymischen Pforten. Hamb. 1689, 8.
 44. Fr. Merc. v. Helmont Paradoxal Discourse. Ibid. 1691, 8.
 45. Leichenpredigten. Frankf. 1692, 8.
 46. Parabiastafel. Hamb. 1692, 8.
 47. Drey chymische Bücher. Hamb. 1692, 8.
 48. Kinderbett des Steins der Weisen. Ebd. 1692, 8.
 49. Rob. Soclenii physognomische und chiromantische Anmerkungen. Eb. 1692, 8.
 50. Steph. Blancardi Anatomia practica. Hamb. 1692, 12.
 51. M. Joh. Dunjans heiliger Krieg Jesu Christi. Ebd. 1693, 12.
 52. Thom. Watsons Predigten, 2 Theile. Frankf. 1693, 8.
 53. Dalth. Beckers bezauberte Welt, 1693, 4.
 54. Mr. de l'Emeri cursus Chymicus. Hamb. 1694, 8.
 55. Ebd. Stillingslets Ursprung der heiligen Historie. Bremen 1695, 8.
 56. Ralph. Brourigs Predigten. Kopenhagen 1695, 4.
 57. Cancellotti Colsons Tr. von Erlangung des Steins der Weisen. Hamb. 1696, 8.
- Lange (Johann) geboren zu Pöhle in der Lausitz am 18. May 1669, der Sohn eines Bauern und Gerichtschöppen; studirte in Weissen und Leipzig. Seine Armuth nöthigte ihn, bey einem Studenten die Stelle eines Kamulus anzunehmen, wo er freye Stube, Holz und Licht, auch wöchentlich etwas Geld erhielt. Nach einem halben Jahre, gegen 1692 wurde er Kamulus der jungen Herren von Ponikau, die ihn drey Jahre mit allen Nothwendigkeiten unterstützten, ohne ihm an der Abwartung der Kollegien hinderlich zu seyn. 1696 erhielt er die Pfarre in Kleinbauken, 1704 in Schmölln, 1710 in Mülkel, und starb am 27. Decemb. 1727. Ott. Lex. II. p. 379 folg.
- §§. 1. D. in problema historico - morale; an septem Britannis, qui mari in extremo famis periculo versati sorte designatum locum mactarant, recte fuerit venia dari. Lips. 1693. Praef. M. Henrici
 2. Trauredede bey der Vermählung Jac. Eccard von Bobeser auf Rückelwitz. Bud. 1715, Fol.
 3. Christlich und reistlich überlegte Gedanken über Pet. Schirachs, Vast. zu Crebra, errasten kritiko philologischen Vortrag wegen der wendischen Sprache. Lbbau 1720, 8.
 4. Er hat auch an der wendischen Bibelübersetzung, die 1728 erschien, arbeiten helfen.
- Hhh

de Lange (Johann) trat den 20. Februar 1708 zu Amsterdam auf die Welt, studirte hier und in Leyden, wurde 1733 Kandidat, 1734 Prediger zu Castricum und Heemstede, 1735 zu Idisp, 1740 zu Nimegen, und 1751 zu Amsterdam. E. N. gel. II. Th. p. 746 folg.

§§. 1. Verklaaring van het heilig Evangelium naar de Beschryving van Markus, van het begin tot het zofte vors van het Hoofdstuk. Nimegen 1750, 4., 648 Seiten, ohne die lehrreiche Vorrede.

2. De XX. XXI. en LXXXIVte Psalmen, ontleent; verklaart en toegepast. Nimegen 1756.

3. Paulus Brief aan de Galaten ontleent, verklaart ent toegepast. Ib. 1756

Lange (Johann) war zu Eibina den 28. Februar 1706 geboren, studirte auf dem Gymnasio daselbst, und nachher von 1720 in Jena, 1731 ward er Hofmeister des Grafen von Somin; Daruth, 1735 Konrektor am Gymnasium in Eibing, 1740 Rektor, und starb zu Ende des Aprils 1781. Vergl. Acta Scholast. 4. Band p. 250 folg. Scholast. Adresskalender auf das Jahr 1768, und 1769 pag. 65. Gold. I. 71. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 36 folg.

Lange (Johann Balthasar) des Joh. Sohn, geboren zu Kleinbauken in der Lausitz am 9. Oktober 1697. wurde 1720 Pfarrer in Reichwalde, 1732 zu Reichwitz, wo er am 20. März 1738 starb. Er übersetzte ins Wendische Joh. Pestens, Konsistorialrath und Probits zu Berlin, deutliche Fragen und Antworten, worinnen der kleine Katechismus Lutheri, nach der Ordnung des Heils erläutert, und der Kern der christlichen Lehre kürzlich vorgestellt, auch mit Sprüchen der heiligen Schrift befestiget wird. Camenz 1737, lang 12. Neue Auflage, Ebendaf. 1738. Wendisch und Teutsch dritte Auflage, Budiss. 1760. Er hatte auch Antheil an dem Entwurf einer oberlausitz. wendischen Kirchenhistorie. Budiss. 1767, 8. Vergl. darin p. 80 und p. 226.

† Lange (Johann Christian) kam in Leipzig am 25. December 1669 zur Welt, und hatte den Advokat und Konsulent Johann Lange zum Vater. Nachdem er mehrere geschickte Hauslehrer gehabt, kam er 1685 auf das Itzrauer Gymnasium, und lehrte 1687 auf die Universität in seiner Vaterstadt zurück, wurde schon 1688 Baccalaureus, 1689 Magister, 1690 ein Mitglied des Collegii philobibliici. Die damals in Leipzig entstandenen Bewegungen wegen des Pietismus, darin er mit begriffen war, veranlaßten ihn 1691 nach Niedersachsen zu reisen. Joh. Wilh. Petersen in Lüneburg vertraute ihn seinem Sohn und einen Grafen von Waldeck zum Unterricht an. Nachdem er die übrigen vornehmsten Städte besahen, begab er sich 1694 wieder nach Leipzig und hielt akademische Vorlesungen. Da sich aber

die pietistischen Unruhen noch nicht ganz gelegt hatten, ging er mit Gottfried Arnold 1697 nach Gießen, wo er sogleich außerordentlicher Professor in der Philosophie, und noch in demselben Jahre ordentlicher Professor in der Moral wurde, 1707 übernahm er die Lehrstühle in der Logik und Metaphysik, schlug einen Ruf zur theolog. Professur in Halle aus, ging aber doch 1716 als Superintendent, Consistorialrath, erster Hofprediger und Scholarch nach Idstein, nach dem er am 22. Dec. d. J. die theol. Doktorwürde angenommen hatte; 1724 wurde er zum Generaliusuperintendent und ersten geistlichen Kirchenrath der Idstein. Saarbrückischen Länder ernannt, und starb am 16. Dec. 1756. Strid. H. gel. G. 7. B. p. 405 — 423.

§§. I. Diss. philof. de fabricanda fortuna propria, suo praef. Val. Alberti Lipsi. 1688, 4.

2. — de praepudiciis s. praepreceptis opinibus Rf. Jo. Schneider, Hirschb. Sites. Ibid. 1689, 4.

3. Gewissenhafte Anmerkungen von dem Amte eines christlichen Obrigkeit, sonderlich die in Beziehung auf göttliche und weltliche Rechte eingeführte Strafen der Uebelthäter betreffend. S. I. 1698, 4. Unter dem Namen Justiniani Clementis Leucopolitani.

4. De Sapientiae humanae et speciatim philosophiae moralis recto ac perperam tractato studio exegetis παρασκευασμῶν publico primum exhibitum sub auspicio professionis suae in consessu academiae procerum d. 7. Jan. 1698. Jam vero cura quibusdam additamentis illustrationis causa adjectis edita. Seorsim recusa hic in fine subjicitur Jac. Aconti de felici et infelici librorum partu, ad Jo. Wolfium, Tigur. epistola. Darmst. 4.

5. J. Ehr. Lange eröffnet aus hierinn angezeigten Ursachen, in diesem absonderlichen teutschen Programm, zu mehrerer Förderung und Aufnahme der zu lehren ihm güttdiast anvertrauten Philofoph. moralis, welchergestalt er bis dahin sein Amt verrichtet, und was rechtschaffene Liebhaber der Weisheit — von seinen künftigen Lectionibus — sich versehen mögen. Gießen 1700; 4.

6. Progr. quo omnibus — moralis sapientiae cultoribus — novum et singulare collegium indicit. Ib. 1701, 4.

7. — designationem novi cujusdam instituti circa Collegium isagogicum in eruditionem universam — sistens. Ib. 1701, 4.

8. Theologia christiana in numeris, unter dem Namen histori Charitii Lagothetae, Phyliro Poptani, Francf. et Lipsi. 1702, 4. G. II. N. 1702 p. 786 folg.

9. Sermo auspicalis de philosophiae moralis natura ac dignitate deque virtutibus et officiis, deque bene docentes ac discentes decent. Accessit appendix artis inveniendi ac meditandi praecepta potiora sistens. Francf. et Lips. 1703, 8.
10. Ohne Namen, Christi. Weiffii nucleus Ethicae et Politicae, sub uno conspectu breviter ac fideliter referens. editio nova, recognita et emendatior reddita, 1703, in 8.
11. Abermahlige Eröffnung seiner blsherigen Intention, nach welcher er in der ihm zu lehren anvertrauten Philosoph. Moral seinem Amte ein Sendige zu thun gesonnen ist, ein Progr. Stetsen 1704, 4.
12. Schediasma morale criticum, in quo proponitur Specimen exemplare legitimorum conaminum circa artem criticae moralis plenius excolendam etc. Rf. Phil. Casp. Naumann. Ib. 1704, 4. Kam in demselben Jahre auch als ein Traktat heraus.
13. J. E. P. P. J. G. vernunftmäßiges Bedenken über die durch mancherley öffentliche Schriften angeregte Streitigkeit vom Tanzen. Frankf. und Leipz. 1704, 8.
14. Ordo Salutis, rogatu amicorum, sub ratione theologici problematis delineatus. Ib. 1704, vermehrt, Idstein. 1744, Fol. p.
15. Ordo ecclesiasticus, anam praebente historia Comeniana fratrum Bohemorum a J. Fr. Buddeo edita, Synoptice delineatus. Gieß. 1704, wieder aufgelegt, Idstein. 1744, Fol. pat.
16. Progr. ad audiendam orationem, Matth. Nic. Kortholti. Gieß. 1705, Fol. Ist auch Kortholts orat. Leopoldi M. Rom. imper. etc. beygedruckt.
17. Progr. fun. in obitum Dorothea, Charlotte, Haff. Landgr. Gieß. 1705, Fol.
18. — ad aud. orat. occasione praelect. legum academ. Gieß. 1705, Fol.
19. Prothegoria eruditionis humanae universae. Gieß. 1706, 8. Vergl. Stolle Anleitung zur Histor. der Gelehrsamf. p. 35, dritte Ausgabe.
20. Illuminare, s. disp. solemnis, quam tres philof. Cand. pro Gr. Magist. habuerunt. Ib. 1707, 4.
21. Theses Selectae ad pandendum amoris mysterium quodammodo facturae. Rf. Jo. Gottl. Guilt. Roster. Ib. 1707, 4.
22. Illuminare, s. d'isp. solemnis, quam novendecim Philofophiae Cand. ad gr. Magist. consequendum submiserunt. Gieß. 1707, in 4.
23. Votivi Iulus atque plausus quibus tei septem philof. Cand, excepit. Ib. 1707 in 4.
24. Progr. quo Collegium pathologicum morale indixit. Ib. 1707, 4.
25. Abbanfungsrede bey der Leichbestatt. Joh Ernst Gerhards an Bielefelds Leichenpredigt Gieß. 1717, Fol.
26. Progr. quo ad audiendas lectiones suas invitavit. Ib. 1708, 4.
27. Diss. acad. qua summas inter laudationes ac vituperationes olim hodieque versanti doctrinae metaphysicae, sepulito partium studio, ea, quae justa sunt visa, modeste adferuntur, etc. Rf. Phil. Casim. Schloffer. Ib. 1708, 4. Vergl. Buddaeus in isag. theol. p. 228, 233 folg.
28. Progr. de non negligendo academico gradu et de studiis ferventiori diligentia tractandis. Ib. 1710, 4.
29. Themata selecta ex variis philosophiae partibus depromta. Rf. Jo. Nic. Sybel. Ib. 1710, 4.
30. Nüchlicher dreyfacher Unterricht, 1) von der Moralität überhaupt, 2) von der moralischen Natur des Menschen, 3) von der Moralphilosophie. Frankf. a. M. 1711, 8.
31. Schediasma acad. de eo, quod est moris novissimi in reipubl. litteraria. Rf. G. Ruehsel. Ib. 1712 und 1714, 4.
32. Nucleus Logicæ Weiffanae, cum variis additamentis. Ib. 1712, 8. S. act. erud. Lips. 1713, p. 367.
33. Progr. mit der Anzeig alle Jahr ein Collegium zur Einleitung in die Instrumentalphilosophie zu halten. Ebd. 1714, 4.
34. Inventum novum quadrati logici universalis, in trianguli quoque formam commode redacti. Accedit dissert. apologetica pro logica Aristotelica genuina maxime logica. Ib. 1714, 8.
35. Diss. inaug. pro Gr. Dr. de antiquissimo et novissimo Theologo, h. e. de J. C. totius verae Theologiae centro ac religionis pantomytherio, Praef. Jo. Cph. Bielefeld. Gieß. 1716, 4. S. gel. Sama 61. Thl. p. 5.
36. * Höchst nöthig erfundene Betrachtung, was dem gesammten Wesen der menschlichen Gelehrtheit, nach vernünftiger und christlicher Beschaffenheit zu halten, und dabey zu hoffen sey. Frankf. 1716 4., wurde von Leibniz sehr gebilliget. Epist. ad divers. Vol. III. p. 274 seq. edit. Kortholti.
37. Summarischer Bericht, nebst beygefügter Bte

- te, betreffend ein gemein erspriechliches Vorhaben, welches 1716 von einem Anonymo, zum besten Behuf aller wahren Gelehrtheit, ist vorgeschlagen worden. Ebd. 1719. Darauf folgte ausführliche Vorstellung u. s. w. Idstein 1720, 4.
38. Vorrede zu Jo. Frid. Wallisers evangelischen Gewissenspiegel. Heilbr. 1720, 12.
39. Vorstellungsrede bey dem Amtsantritt des Inspekt. Hellmunds zu Wiesbaden. Idstein 1721, 12. an Hellmunds Antrittspred.
40. Leichenpred. über Luk. II. 29 — 32, bey dem Tode Graf Karl Ludw. von Nassau; Saarbrück. Idstein 1723, Fol.
41. Theses selectae Synodales de Catechismo deque optima ecclesiae ephoris atque ministris habenda catechizandi ratione. Argentor. 1726, 4.
42. Erläuterung und Vermehrung der Nassauischen Katechismusfragen, 12te edit. Idstein 1727, 12.
43. Drey verschiedene höchst nützliche Katechismusbüchlein vor die Anrieger. S. Samml. von A. und N. theologischen Sachen 1728, Pagg. 900
44. Instruktion eines zeitigen Nassau; Saarbrückischen Superint. General. Idstein 1728, in 8.
45. Summarische Schul- und Confirmationordnung in den Nass.; Saarbr.; Using. Landen. Ebd. 1730, 4.
46. Christevangel. größeres Denkmal des zweenen Jubelfests der Augsburg. Confess. Ebd. 1730, 8. — Kleinere Denkmal. Ebd. 1730, 12.
47. Vorrede zu J. G. Hagelgans, Einsiedler von Carmel. Frankf. a. M. 1731, 8.
48. Vorstellung eines kurzgefaßten immerwährenden Kalenders, von 1701 — 1801 unter dem Namen Innoc. Columbini Lipsici. Frankf. und Leipz. 1734, 8. S. Hamburg. Ver. von gel. Sachen 1734, p. 605.
49. Vorrede zu G. E. Boyts, Luthero biblico. Frankf. 1738, Fol.
50. Gutachtliches Bedenken, vom Gebrauch unnatürlicher Hülfsmittel, gegen den Biß wüthen der Hunde, und andere dergleichen gefährliche Zufälle. Frankf. a. M. 1752, 8.
51. Die beyden Lieder: mein Herzens; Jesu meine Lust u. s. w., mein Jesu der du mich, zum Lustspiel ewiglich u. s. w. Petersen hat das letzte Latein. übersezt, Jesu perpetuo cujus delicio, in seiner Cithara sacra aufgenommen.
52. Eine kleine lateinische Schrift von den Freymaurern zu Idstein herausgegeben, legt ihm Neubauer noch bey. In eines Anonymi, Kraft

der Christlichen Religion in den letzten Stunden sterbender Gerechten, Hildburgh. 1768, wo S. 695 — 1710 sein Lebenslauf steht, werden ihm 17 Lieder zugeschrieben.

Lange (Johann Christian) lebte vielleicht als Kloster; Präceptor zu Maulbronn, und schrieb Tirocinium eloquentiae, quo praecepta de primis filii rudimentis, christi alisque positionibus progymnasmatibus, iustis porro orationibus, et denique variis styli ipsius generibus, exemplis copiosis, planis et perspicuis deducuntur, et illustrantur. Stuttgart. 1719, 8.

Lange (Johann Christian) Magister, geboren 1700 zu Dresden, und seit 1731 Pfarrer zu Neustichen bey Weissen, von dem ich nicht weiß ob er etwas geschrieben hat, kann in Dietm. I. p. 775 — 777 nachgesehen werden.

Lang (Johann Christoph) aus Pressburg, studierte zu Wittenberg, vertheiligte unter Schurzfrisch eine Streitschrift, imperii Medo - Perlarum initia ex veteribus monumentis eruta, 1681, er wurde 1681 Rektor in seiner Vaterstadt, 1702 aber als Protestant seines Amtes entlassen. Klein I. p. 178.

Lang (Johann Christoph) Pastor Primar. in Budissin, und Mitglied der Dresdner Gesellschaft christlicher Liebe und Wissenschaften, geboren 1691 am 25 Junius zu Eberdorf bey Köbau, wo sein Vater ein Landmann war; in Kittlitz wurde er erzogen, und erlernte die wendische Sprache, trieb seine Schulstudien auf den Schulen zu Köbau und Budissin bis 1711, so wie seine akademischen in Leipzig, war einige Jahre Hauslehrer in Dresden, wurde 1716 Pfarrer zu Uhlst am Taucher, 1732 Pastor Sekund. in Budissin, 1740 P. P.; und starb am 14 Junius 1758. Otto Lex. II. p. 381 — 384. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 45 folg.

Lange (Johann Christoph) war zu Treuen, Plauischer Diöces, am 3. May 1714 geboren, studierte zu Grimma, Leipzig, Jena und Wittenberg, auf welcher letzten Universität er die Magisterwürde erhielt, ward hernach mehrere Jahre Hauslehrer, bis er 1744 Diaconus zu Weyda, und in der Folge Archidiaconus wurde, und im November 1780 starb. Dietm. B. III. S. 1228 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 47.

Lange (Johann Friedr.) geboren zu Schmölln am 9. Januar 1709, wo sein Vater Johann damals Prediger war, studierte von 1721 — 1728 auf der Fürstenschule zu Weissen, und bis 1730 auf der Universität zu Leipzig, wurde 1732 Pfarrer in Reichwalde, 1734 zu Weissenberg, 1739 zu Hochkirch, wo er am 13. November 1757 entschlief. Otto Lex. II. p. 384 folg. Er übersezte mit Döbner, Schirach und Möhn, Luthers Hauspostille auf alle Sonn- und Festtage, auch Buß- und Passions-

predigten ins Wendische. Bud. 1751, 8. Nova act. H. E. VIII. p. 95.

Lange (Johann Friedrich) des vorigen Sohn, geboren zu Weissenberg am 12. May 1738, studirte von 1748 — 57 auf dem Gymnasio zu Budissin, bis 1760 in Leipzig, war Hauslehrer, wurde 1764 Diakonus in Meschwitz; und starb am 15. Jul. 1770. Otto Lex. II. 385.

§§. 1. Er war einer von den Mitarbeitern, des Entwurfs einer Oberlausitz; Wendischen Kirchenhistorie. Bud. 1767, 8.

2. Verfasser von den in dem Budiss. privileg. histor. Kalender jährlich eingerückten wohlgeordneten Erzählungen.

Lange (Johann Friedrich) schrieb Tract. de statu principis. Francf. 1679, 8.

Lange (Joh. Gottfried) geboren zu Plauen am 25. November 1720, studirte zu Plauen, Naumburg und Wittenberg, wo er Magister wurde, ward 1750 Pfarrer zu Altensalka bey Plauen, starb . . . Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 48.

Lange (Johann Gottfried) war zu Reichenbach am 8. Julius 1718 geboren, und hatte einen Löbner zum Vater. Er studirte zu Leipzig, und widmete sich vorzüglich der Mathematik, wurde Universitätsbaumeister, machte sich durch seinen Unterricht in der Bau- und Ingenieurkunst verdient; und starb am 25. November 1786. Otto Lex. II. p. 385. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 108, und im Leipz. gel. Tageb. 1786, p. 108.

Lange (Johann Gotthelf) des Johann Christian Sohn, geboren zu Dausen am 16. Septembris 1733, studirte hier, zu Jena und Leipzig, wurde 1775 Magister, disputirte unter Doct. Stemmler, ward ein Mitglied des donnerstägigen Predigercollegii, wie auch der Oberlaus. Wend. Predigergesellschaft, 1757 Archidiaconus zu Muskau, 1764 Pastor Sekund. in Dausen, wo er am 28. Sept. 1785 starb. Otto Lex. p. 386 f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 50.

Lange (Johann Gotthelf) kam zu Zörbig, wo sein Vater Johann Moritz, damals Hofprediger war, den 22. Junius 1716 auf die Welt. Nach erhaltenem Privatunterricht besuchte er von 1729 bis 1735 die Schulen in Merseburg und Eisleben, begab sich nach Wittenberg, und wurde 1739 daselbst Magister. Darauf unterstützte er seinen alten Vater, verließ ein halbes Jahr zu Zörbig nach dem Tode des Hofpredigers die Predigten, begab sich 1747 nach dem Tode seines Vaters nach Leipzig, und beschäftigte sich mit dem Unterricht der Jugend; 1751 wurde er Katechet an der Petrikirche, 1752 Prediger zu Gautsch und Zöbick; und starb am 22. Jun. 1772. Dietm. II. 431 f. Albr. I. Fortf. p. 485 bis 87. Er schrieb eine Abhandlungsrede auf Ge. Klingner, Kaufmann in Leipzig, 1759.

Lange (Johann Heinrich) war 1717 zu Preetz in Wagrien geboren, studirte zu Altona, Kiel und Halle, wurde Cantor an der Kirche des Kadettencorps zu St. Petersburg, 1747 Rektor an der Kron- und Stadtschule zu Dörpat, 1748 zugleich Diakonus an der Johanniskirche daselbst, 1759 Diakonus und Rektor, auch erster Deffischer und Dekan des Consistorii zu Narva; und starb . . . Cab. II. p. 162.

§§. 1. Gedächtnispredigt auf die Kaiserin Elisabeth Petrowna, nebst einer Trauerkantate. Riga 1762.

2. Etwas altes, daß sich aber auch recht gut auf unsere jetzige Zeit paßt, nemlich, aus Dr. Mart. Luthers lesenswürdigen Schriften, und besonders aus dem Sermon desselben, warum christliche Aeltern ihre Kinder, so sie anders Lust und Fähigkeit zum Studiren haben, nicht davon abhalten u. s. w. Neval 1773, 8. 47 S.

3. Eine merkwürdige und zuverlässige Nachricht von der Verbrennung des obersten Priesters bey den Kalmuken. Ebd. 1773, 8

4. Eine kleine aber wohlbewährte Dosis von Vernunft, allemal sicher zu gebrauchen, wider den jetzigen epidemischen Parorysmus verordnet, 1775.

Lange (Johann Heinrich) Medic. Doktor, geboren zu Gotha 1733; er studirte zu Kiel, ward Deffischer der dortigen Fakultät; und starb als Stadtphysikus in Lüneburg am 10. November 1779. Seine Schriften stehen in Meusels Lexik. VIII. p. 51.

Lange (Johann Hermann) war den 8. Oktober 1667 in Hannover geboren, wo sein Vater eine Weinschenke besaß, studirte hier, und seit 1690 auf der Universität Helmstädt, wo er zugleich der Hofmeister dreyer Studirenden war; im Jahr 1693 wurde er Prediger zu Stemmen bey Hannover, 1694 in Wittenberg Magister, 1697 Pastor an der Kreuzkirche in Hannover, 1714 Hofprediger und erster Consistorialrath in Merseburg, starb aber ehe er antrat, in Hannover als Senior Ministerii am 3. September 1714. S. Meiers Reformat. Gesch. der Stadt Hannover. p. 276 — 279. Er hat eine Leichenpredigt über Ps. 84, 1 — 3. Hannover 1698, Fol., auch andere einzelne Predigten drucken lassen.

Lange (Johann Jacob) des Justizrath Jakob — Sohn, geboren zu Schwerin am 25. Januar 1754, hatte Privatlehrer bis er 1772 auf die Universität Döhnow ging, um die Rechte zu studiren; 1774 begab er sich nach Jena, lehrte 1775 zurück, privatisirte ein Jahr zu Döhnow, ward Advokat und Prokurator in Schwerin, 1780 Doktor Juris, sang 1783 öffentliche Vorlesungen in Döhnow zu halten an, starb aber schon am 21. Oktober 1785. Rep. gelehrt. Mecklenburg 2. St., p. 76 — 78.

- §§. 1. Einleitung in die bürgerliche Rechtsgelehrsamkeit für diejenigen, die keine Rechtsgelehrten sind, 1. Thl. Schwerin, Büxow und Wismar 1781, 8., 2. Thl. ebend. 1782, 8., 3. Thl. ebend. 1783, 8., 4. Thl. ebend. 1784 in 8.
2. Einige Placen ohne seinen Namen.
3. Recensionen in der allgemeinen deutschen Bibliothek, in der Staatswirthschaft und Literatur.
4. Zufällige Gedanken über die Anwendlichkeit der neuesten Vorschläge, betreffend die Abschaffung der geistlichen Accidentienhebungen in Mecklenburg Schwerin. Büxow und Wismar 1785, 8.-48 S.
5. Ueber die Gewohnheit die rethistorische Klage bey den Franzosen Geschwülsten des Kindes viehes anzuwenden. Büxow 1786, 8. 2 Bog.
6. Von den Hauptveränderungen, welche das churfürstliche Collegium nach und nach erlitten hat. In den gelehrten Beyträgen zu den Mecklenb. Schwerinsch. Nachr. 1788, und in Koppen's Sammlung der Aufsätze rechtswissenschaftl. Inh. u. s. w., B. I. Thl. I.

Lange (Johann Joachim) ältester Sohn des Joachim —, der Mathematik öffentlicher Lehrer auf der Universität Halle, seit 1723 der röm. kay. secl. und königl. Preuß. Akademien Mitglied, und präsidirender Kirchenältester der Ulrichsgemeine, starb 1765, schrieb:

- §§. 1. Differt. qua genesis lapidum variis observationibus illustratur. Halae 1756, in 4.
2. — exhibens lithographiam Halensium. Ib. 1758, 4.
3. G. E. Stahl's Beweis von den Salzen u. s. w. zweite Auflage mit einem Vorbericht, Anmerkungen und Register versehen. Ebend. 1765, 8.
4. Vollständiges Mineralien; Cabinet von 6000 Stück Metallen, Erzen, Drusen, Mineralien, Kräuter und Fisch; Schiefen, auch andern Petrefactis. Halle 1753, 8. 132 S. ohne die Vorrede.
5. Entwurf einer Anleitung zu den ökonomischen Rechnungen. Halle 1754, 8. 32 S.
6. Ein Gedicht, dem Herrn von Tengnael, als Beförderern der in Döblichem gestifteten hochdeutschen lutherischen Gemeine, gewidmet, 1763.
7. Caroli Linnaei, Systema naturae, praefatus est J. J. Lange ad editionem X reform. Holmiiensem. Halae 1760, 2. Tom. 1380 S. gr. 8. und vorher 1740.
8. Einleitung zur Mineralogia Metallurgica, herausgegeben von Wabihn. Halle 1770, 8. 288 S. Gab auch Langens Grundlegung zu

einer hymnischen Erkenntniß der Körper heraus. Ebend. 1770, 8.

9. Mineralogische Erfahrungen, in den mineralog. Belustigungen, Leipzig 1769, B. IV.

Lange (J... K...) Archidiaconus zu Salzungen, starb 178... schrieb: Anfangsgründe der lateinischen Sprachlehre auf eine catechetische Art, mit einem Anhang der Declinationen und Conjugationen. Coburg 1782, 8. — Tod und Auferstehung, die zwey wichtigsten Veränderungen des Menschen. Eine Predigt. Meiningen 1786, in 8.

† Lange (Johann Michael) ein vortrefflicher Theolog seiner Zeit, der Sohn Georg Christophs, geboren zu Egelwangen am 9. März 1664. Sein Vater allein bereitere ihn zur Universität zu; er ging 1682 nach Altdorf, studirte die Theologie, darneben auch die Medicin und Botanik, erhielt 1687 n. St. dem Poetenkranz, die Magisterwürde, und begab sich 1688 nach Jena, hörte noch einige Collegia, ward 1690 Adjunkt in der philos. Fakultät, 1692 Pfarrer in Bohenstrauß, 1694 licentiat der Theologie zu Halle, 1697 Doktor der Theologie darselbst, und Professor der Gottesgelahrtheit zu Altdorf, wozu 1699 das Diaconat, und 1706 das Archidiaconat kam. In beyden Aemtern stiftete er ungemein viel Gutes, aber weil er ein gewisses Dekret (es steht in den Unsch. Nachr. 1710, p. 848) Gewissens halben zu unterschreiben sich weigerte, erhielt er am 16. September 1709 seine Dimission; darauf begab er sich nach Prenzlau in die Uckermark, und starb als Inspector und Pastor Primarius daselbst am 10. Januar 1731. Er war ein Mitglied des Pegnitzordens und ein guter Liebedichter. Die beste Nachricht von ihm, giebt Zeltner in den vitis Theol. Altdorf. p. 468 — 488, welcher ihm p. 479 das vortrefflichste Lob ertheilt, und nicht undeutlich zu erkennen giebt, daß ihm Unrecht geschehen. Auch in Wills Lex. II. p. 394 — 405 steht sein Leben. Ueber seine Dimission selbst, siehe sein eigenes Schreiben an seinen Schwiegervater Dr. Spitz in Strobel's Misc. literar. Inhalts, 1. Samml. p. 191 — 198.

§§. 1. De Characteribus primaevo Bibl. Hebraeorum Praef. J. C. Wagenfeilio. Altd. 1685, 4.

2. Aphorismi Theologici, ex D. Joh. Sauberti Praelect. congesti et an. 1687, eo praefide propositi, 4.
3. Disp. de analyseos speciosae et methodi physicorum, cum primis recentiorum, analogia. Altd. 1687. Rf. Jo. Ambr. Langio.
4. Exercitatio theolog. Dn. et Salvatoris nostri Deitatem ex eo, quod Apostolo Joanne *λογος* cognominatur, contra haereticorum strophas demonstrans. Praef. Saub. Ib. 1687, 4.

5. Differt. de veritate rei, Praef. D. G. Müllero. Altd. 1687.
6. De philosophiae naturalis praecipuo fructu. Rf. J. C. Schulenburg. Jenae 1688, in 4.
7. De differentia linguae graecae veteris et novae, sive Barbaro graecae. Rf. Jof. Heiff. Jenae 1688.
8. De architectura militari, utrum sit pars politicae? Rf. Nic. Christ. Lang. Jenae 1689, 4.
9. Disput. de ferro natante, ad Reg. II. v. 6. Jenae 1689, 4.
10. De gravitate et levitate, ex principiis Peripateticorum et quorundam recentiorum. Rf. Jo. Heiff. Jenae 1690.
11. Solutio quaestionis, cur mathesis controversis careat? Disput. pro loco. Rf. N. C. Lang. Jenae 1690.
12. Tractatus majoris epitome, juris naturalis conceptum genuinum ex veritate determinationis edocens, simulque defectus de jure naturae *ὁποδέρων* ostendens. Norimb. 1690, 8.
13. Predigt, am andern Christtag gehalten zu Nürnberg 1691, 4.
14. — — — Pfingsttag, baselbst 1692, 4.
15. Kern des wahren Christenthums, der Einfach und absonderlich den Erwachsenen, jedoch Versäumten, zum Besten, in Schriftreicher Ineins anersüfung der Grund und Hauptartikel Christl. Lehre gezeigt. Nürnberg 1694 — 1696, drey Theile.
16. Disputat. inauguralis, de efficacia Minist. Eccl. per malos administ. ad Art. VIII. A. C. Praef. J. W. Baiero proposita. A. 1694, 4., Halae.
17. Predigt über Ps. 51, v. 20, 21. Davids Sehnsucht nach Verbesserung des Alten Testaments. Halle 1709, 4.
18. Memoria Wagenfeiliana steht an dem Hamaxoschoenomena. Altd. 1609, Fol.
19. De genealogiis nunquam finiendis et fabulis judaicis, quarum Paulus passim meminit. Comment. Theol. memoriae J. W. Baieri consecrat. Norimb. 1694, 4.
20. De fabulis Mohamedicis circa S. Trinitat, myserium et generationem in divinis, dissert. ad J. C. Wagenfeilium. Add. est geminum *πρόλογον*: alterum de pelagianismo verit. religionis christ. evidenter demonstraturis obijci solito, tamquam prodromus archimetricae demonstrationis evangelicae, quam auctor pro culmine suarum meditationum habet; alterum de object. Antirinitariorum pro fide

- catholica defendenda. Norimberg. 1697, in 4.
21. Progr. ad orat. inaug. de recondito structurae biblicae artificio, 1697 d. 23. Aug. recitandam, Fol.
22. Disputat. de compendiis biblicis. Rf. J. C. Colero. Altd. 1697, ist wieder in der folgenden Schrift eingerückt.
23. Ge. Christoph. Langii, patris, biblia in tres tabb. redacta. Altdorf. 1697, in Fol.
24. Praefatio de origine et progressu theologiae mor. systematicae, quae accedit J. C. Durrii Theol. Mor. cum notis locupletius editae. Altd. 1698, 4.
25. Praefatio de harmoniae evangelicae posterioribus scriptoribus, quae Jo. Clerici harmoniae, Altd. 1700, 4., recusae, *ἀνομίας* est anteposita.
26. Supplementa ad compend. Theol. Mor. J. W. Baieri, continuationem et annotationes perpetuas continentia. Jenae 1700, 8.
27. Disputat. de obsessioe corporali. Altd. 1700.
28. — de illuminatione fidelium. Rf. J. J. Degen, 1700, über 2. Cor. 4, v. 4 und 6.
29. Sechs Predigten, nach der Lehrart Sr. Gb. gens, über unterschiedliche Texte gehalten, samt den Dispositionen. Nürnberg. 1701, 8.
30. Examen hyperduliae Marianae, d. i. Probststein der sogenannten Marianischen Ehr- und Ehrenrettung Dr. J. Ad. Nieberleins, durch Epiphan. Theodulum. Frankfurt und Leipzig 1701, 4.
31. Exercitatio philologica de differentia linguae graecorum veteris et novae s. Barbaro-Graecae; edit. II. auctior. Altd. 1702, 4.
32. Diss. de tenatorum incrementis Spiritualibus ex Phil. 1, 9. Altd. 1702.
33. Christliche Anweisung zum Beichtstuhl und Abendmahl für die liebe Jugend, welche sonderlich das erstemal zu diesem hohen Werke unterrichtet wird. Altd. 1702, 8., ist schon die zweyte Edit.
34. Decas I. disputat. theol. exegeticarum, cum positivo polemicarum numero sacro. Altd. 1703, 4. Es sind 17 Disputationen zusammen gedruckt.
35. Synopsis elementorum homileticorum ad filium praeceptorum G. Goetzi adornata. Nor. 1703, 8.
36. Diss. IV. theol. de genealogia Christi ex paucis sec. carnea, 1703, 4. Ein Aus:

- aug. den er selbst besorgte, steht in den Verlin. Hebopf. 3. Th. p. 213 folg.
37. Diss. I. de alcorani prima inter Europaeos editione arabica per Paganinum Brixionsem, sed iussu Pontif. Rom. abolita. 1703, 4., 4 $\frac{1}{2}$ Bogen. Disp. II. de alcorano arabico et variis speciminibus atque novissimis successibus in eo edendo 1704. Disp. III. de alcorani versionibus variis, tam oriental. quam occidentalibus impressis et *avendóteis*, 1705.
38. Schriftliche Deduktion dessen, was bey oftmaliger Conversation mit J. G. Rosenbach, Sporer Gejellen, und bey dessen fleißiger Prüfung, als vor dem Angesichte Gottes beobachtet hat J. W. Lang, 1704, 12.
39. Christliche und gründliche Antwort auf Joh. Phil. Storrens Sendbrief an die gesammte Untert. zu Altd. 1704, 12.
40. Dissert. de versione N. T. barbaro graeca. Altd. 1705, 4. Partes II. Altd. 1708, 4. Acht schätzbare Abhandlungen.
41. Disp. de Sepultura canina, 1705.
42. Disputat. III. de herba Borith, cujus Jerem. II. v. 22. Malach. III. v. 2. fit mentio, 1705, 4.
43. De insigni discrimine inter Christianismum et orthodoxiam s. Theologiam idealij et realiter veram: assumpto Christiani Obadiae nomine. Christianop. (Lipl.) 1706, 4.
44. Institutiones pastorales ad institutionum medicarum methodum adornatae. Nor. 1707, 8.
45. Decas Secunda disputat. exegeticarum. Altd. 1709, enthält 10 Disput.
46. Disputat. I. de nuptiis per jus naturae, divinum ecclesiasticumve prohibitis, 1709. Disputat. II. de nuptiis ob consanguinitatem controversis, 1709. Disp. III. de nuptiis ob affinitatem in linea recta controversis, 1709.
47. Gedächtnispred. wegen der Krönung Sr. königl. Majestät in Preußen Friedrich I. Prenzlau 1710, 8ol.
48. Progr. quo Cand. Theol. diöceseos suae ad praelectiones theolog. exegeticas in episl. ad Titum invit. Primisl. 1712, in 4.
49. Tract. de nuptiis et divortiiis. Berol. et Primisl. 1716, 4., sind die drey Disput. de nuptiis.
50. Anmerkungen über I. Cor. I, v. 17, im vierten Theile des theol. Hebopfers.
51. Gründlicher Beweis, daß die Ehescheidungen jure naturae verboten seyn: gegen J. H.

- Boehmeri disput. inaug. de jure principis evangelici circa divortia. Berl. 1717, 4.
52. Göttliche triumphirende Wahrheit seines gründlichen Beweises, daß die divortia jur. nat. verboten, contra J. Fr. Kaiser, J. V. L. als genöthigten Gegenbeweis. Berl. 1717, 4.
53. Schriftmäßige Widerlegung der heutigen Sektierer, die sich aus eingebildeter Heiligkeit vom heiligen Abendmahle enthalten. Altdorf 1716, in 8.
54. Mehrere Manuscripte. Vergl. Will. Gesch. der Unt. Altd.
55. Ein Schreiben an den Rath Andr. Ingotzter in Nürnberg, d. d. Prenzl. 10. März 1710, ist in Will. Museo Norico abgedruckt, pag. 249 folg.
56. Epistolae ad G. M. Koenigium. In Hummels Semicenturia Epp. II. pag. 60 seqq.
- † Lange (Johann Moritz) war zu Magdeburg den 26. September 1675 geboren, wo sein Vater W. Rathias damals als Prediger an der JohannisKirche stand. Er studirte zu Halle und Wittenberg und deputirte 1695 unter Deutschmann: De animalis hominis viribus, ad 1. Cor. 2, v. 14. Nachdem er die Magisterwürde erhalten hatte ward er Conventual an der FrauenKirche zu Magdeburg, 1703 Konrektor in Aischerleben, 1707 Hofprediger zu Jörbig. Seine Ordination in der DomsKirche zu Merseburg und die Confirmation des Stiffts konsistorii zog ihm Unannehmlichkeiten mit dem Kirchenrath in Dresden zu, und er mußte sich noch einmal in Leipzig examiniren lassen, auch versprechen, den Stadtgeschlichen in Jörbig keinen Eintrag zu thun; im Jahr 1718 erhielt er das Pastorat zu Landsberg, 1728 aber die Pastorprimariatsstelle zu Bröhna, wo er den 18. November 1748 starb. Diern. II. 629 folg.
55. Außer der schon genannten Disputation eine Leichenpredigt auf Herzog August, über Röm. 8, v. 28. Deltisch 1715, 8ol. Zwen gläubiger Seelen himmelauffsteigende Herzen: und Seelenmusik. Ein Gesangbuch, in längl. 12. Seine andern Schriften hat Jöcher II. pag. 2255.
- † Lange (Joseph) aus Kaysersberg, war Professor der Mathematik und der griechischen Sprache zu Freyburg im Breisgau, trat aus der protestantischen in die katholische Kirche, und muß gegen 1630 gestorben seyn. Bayle Dict. II. p. 1761. Thomal. de plag. p. 213.
55. I. Elementale mathematicum logistae, astronomiae et theoricarum planetarum Friburgi 1612, 4. et 8. Ib 1617. Vermehrt mit Anmerkungen und Figuren von Isaac Hebrecht. Strasburg. 1625.

2. Den Juvenal und Perſius. Freiburg 1608.
3. Tyrocinium graecarum literarum. Ibid. 1607.
4. Adagia five ſententiae proverbiales, 1596, Gr. Lat. Germ. cum notis.
5. Florilegium magnum ſ. polyanthea floribus noviff. ſparſa. Libri XX. Francof. 1621, edit. aucta, die erſten zu Genev. 1600. Lion 1604. Franck 1607, erſchienenen Ausgaben haben den Titel Polyanthea nova und noviffima. Kam auch zu Straßburg 1662, 8. und zu Leyden 1669, Fol. heraus.
6. M. Val. Martialis, cum indice omnium vocabulorum.
7. Q. Horatii Odae Lyricae in communes locos ſecundum ordinem Alphabeti digeſtae, acceſſ. Epiftolarum et ſermonum libri eodem ordine. Colon. 1618.
8. Florilegium rerum et materiarum ſelectarum. Argent. 1605.

Lange (Laurentius) aus Pommern, war Prediger zu Deventer, Zwoll und Leyden, wurde vom lutheriſchen Conſiſtorio zu Amſterdam abgeſetzt, predigte darauf im Haag, erhielt den Ruf nach Alkmar, beförderte daſelbſt den Bau der neuen Kirche, und ſtarb zu Gon im Jahre 1697. Er ſoll ein ſehr gelehrter Mann geweſen ſeyn. S. Arnolds Kirchen- und Reſerchitor. 4. Th. p. 1102.

Lange (Lorenz) von Nürnberg, ſchrieb 1565 eine Nürnberaer Chronik, und wurde vermuthlich ein Jahr zuvor Genannter des größern Rathes in Nürnberg. Wiſſ. Ler. II. p. 389.

Lange (Lorenz) ein ruſſiſcher Agent, welcher 1718, 1719, 1727 und 1736 nach China reiſte. Sein Tagebuch über ſeinen zween Aufenthalt in Peking in den Jahren 1721 und 1722 ſtehet in Jean Bell d'Antermony Voyage depnis St. Petersburg en Ruſſie dans diverſes contrées de l'Asie, etc. im 3. Thelle. Paris 1766, 12. Das Tagebuch der 3. und 4. Reiſe ſtehet in J. 3. Logan neuen nordiſchen Denträgen u. ſ. w., 2. B., Petersburg 1781, Nom. VII. VIII.

Lange (Ludolph) aus Hannover, wurde 1572 in ſeiner Vaterſtadt Konrektor, 1574 Prediger an der Nequidentſche, und ſtarb im Jahre 1626 im 80ſten ſeines Lebens, und 53ſten ſeiner Amtesführung. Er hat im Manuſcripte eine Chronologiam Hannoveranam oder Diarium von 1560 bis 1617 hinterlaſſen. Wahrings Hamnds Kirchen- und Schulhiſtor. I. p. 48. Eine Abſchrift wird in dem Catalogo Bibliothecae Gudenianae inter Manuſc. p. 291. nom. 34. recenſirt. Guden ſetzte daſſelbe bis 1729 fort.

Lange (Ludwig Hermann) ſchrieb: Zeitgewinner in allerhand Rechnungen. Lüneburg 1700, in 12.

Lange (Margaretha) eine edle Dänin und

Gemahlin des Canut Brahe von Engelsholm, überſetzte des Mag. P. V. Auslegung des apoſtoliſchen Glaubensbekenntniſſes ins Franzöſiſche, Kopenhagen 1608, 8. Auch einen Traktat vom Chriſtlichen Leben. Untv. Ler. XVI. p. 607.

† Lange (Matthias) war den 25. März 1634 zu Aſcherleben geboren, und hatte den Unterkuſtes Paul zum Vater. Er ging hier und ſeit 1650 in Bernigerode in die Schule, beſuchte von 1654 — 1655 das Andreasgymnaſium in Hildesheim, begab ſich nach Wittenberg, und ſehrte 1658, weil er ſich nicht länger erhalten konnte, nach Aſcherleben zurück, wurde 1660 Rektor daſelbſt, 1663 von Doct. Joh. Titius zum Poeten gekrönt, 1665 in Jena Magiſter, 1673 Diaconus an der Johanniſtkirche in Magdeburg, 1676 Paſtor und Juſpector zu Salze, und ſtarb am 12. November 1679. Kettner Clerus Johan. p. 140 — 143.

§§. 1. Proſicia ſ. epigrammatum ſacrorum liber I, ab adventu Chriſti uſque ad Paſcha. Quedlinb. 1672, 12.

2. Acrothinia, ſ. Falciculus II. a Paſch. ad adventum Chriſti. Ib. 1672, 12.

3. Coronae Martyrum, quibus Primpilos coeleſtiſque veritatis aſſertores ſtrenuos ſuos apoſtolos dignatus eſt Jeſus, ſ. Epigrammatum falciculus III. cum appendice paralipomenon congenerisque materiae. Magdeburg 1673, 12.

4. Leichenpredigt auf die Fräul. von Lattorf, und eine andere auf von Eſbeck.

† Lange (Nicolaus) war am 31. Januar 1586 zu Crampe im Holſteinischen geboren, legte hier und in Hamburg den Grund zu ſeinen Wiſſenſchaften, ſtudirte in Koſtock die humaniora und die Philoſophie, in Wittenberg die Jurisprudenz, und vertheidigte 1611 eine diſputat. de connubiorum jure unter Heſtrich Hunnius. Darauf ſtudirte er noch in Leipzig, Jena, Heidelberg, und ſeit 1612 in Leyden, hielt unter Cornel. Pynafer eine diſput. de jure dotium, und las Collegia mit Beyfall. Von hier ging er nach Lwien, und ſechs Monate ſpäter nach England, darauf nach Frankreich, wo er zwey Jahre blieb, und reiſte über Dännemark wieder nach Hauſe. Ging wieder nach Wittenberg und 1614 nach Gröningen, bekam hier die Erlaubniß, juridiſche Collegia zu leſen, ward 1619 Prof. extr. juris, erhielt 1620 die juridiſche Doctorwürde, bald darauf das Sekretariat der Univerſität, ward 1633 Profeſſor Ordinarius, und ſtarb am 23. Jul. 1643. Denth. II. p. 214 — 217.

§§. 1. Compendium institutionum majus et minus tyronibus ob descriptiones et accuratas divisiones maxime commodum. Groening. 1627, 12.

2. Exercitationes juridicae ad textum inſtitutionum

tutionum Justinianearum accommodatae. Groening. 1617, 8.

3. Jus controversum ex Pandectarum et codicis praecipuis legibus compilatum. Noch viele einzelne Disputationen.

Lange (Nicolaus) aus Gardelegen, ein Sohn des Rathsverwandten Mauritius, geboren am 11. Nov. 1659, kam im 15. Jahre nach Magdeburg auf die Schule, mußte aber Kränklichkeit wegen wieder nach Hause. Darauf besuchte er das Gymnasium in Halle, 1680 die Universität Jena, bis ihn die Pest nöthigte, dieselbe zu verlassen. Er unterrichtete nun seine Geschwister, besonders den nachher berühmten D. Joach. Lange, kam 1683 zu den M. Scriber in Magdeburg, reiste auf dessen Anrathen 1685 nach Hamburg, den Unterricht Edwards im Hebräischen zu gentes; 1686 schlug er die Schiffspredigerstelle aus, begleitete einen wohlhabenden Mann auf 6 Mon. nach Holland, begab sich 1692 nach Berlin, und wurde 1693 auf D. Speners Empfehlung schwed. Legationsprediger in Wien beym Grafen von Horn, mit dem er als Hausprediger im folgenden Jahre auf seine Güter bey Demmin ging, 1695 kam er als Pastor nach Derenburg, 1705 als Superintendent nach Brandenburg, wo er d. 19. May 1720 starb. Vergl. des Grafen von Henkel letzte Stunden 3. Th. p. 79 folg.

- §§. 1. Zwey treuherzige Warnungsschreiben, gesandt an eine Person von Qualität, 1699, 4.
2. Wiederholte Bruderstimme über den Schaden Josephs. Halberstadt 1703, 12.
3. Betrachtung von J. E. der ewigen Weisheit. Halle 1704, 12.
4. Ob er oder sein Bruder Joachim der Verfasser des Liedes sey: O Jesu, süßes Licht, nun ist die Nacht vergangen, darüber ist man nicht einig.

Lange (Nicol. Benedix) war zu Halderleben am 16. März 1747 geboren, wurde 1778 Konkretor an der Stadtschule zu Kiel, 1789 Diakonus an der Nicolaiskirche daselbst, auch Privatdocent in der dänischen, und griechischen Literatur, starb am 4. Dec. 1791. Kordes Ler. p. 476. Seine Schriften stehen in Meusels Ler. VIII. p. 57. folg.

Lange (Nicolaus Christoph) der jüngste Bruder des Joh. Mich. und des Jacob Ambrosius, er ging 1688 auf die Universität Jena, studirte die Juris, vorzüglich aber die Kriegsbaukunst, disputirte zweymal unter seinem Bruder Joh. Mich. de architectura militari utrum sit pars politicae? und 1690 de quaestione, cur mathesis controversiis careat? Ging 1691 nach Wien, und machte sich mit dem Baron Lampe von Blondel bekannt. Darauf wandte er sich, nachdem er seinen Bruder Jac. Ambros. in Chemnitz besucht hatte, zu der Ar-

mee in Bosnien, und starb 1693 zu Salankemen an der Ruhr. Will. Ler. II. p. 406.

§§. Die ans Licht gebrachte und in der Probe bestandene Bestung. Wurde nicht gedruckt, doch ist ein von ihm mit dem Baron Lampe daraus verfertigter Auszug unter folgendem Titel gedruckt: Die in Feld; und Seebataille viktorisirende Bestung.

† Lange (Paul) ein um die sächsische Historie verdienter Mönch, gegen 1460 zu Zwickau geboren, hatte den Georg Lange aus Nürnberg zum Vater, der wahrscheinlich von vornehmer Familie war. Ob er in Zwickau auf Schulen gewesen, ist nicht bekannt, 1486 befand er sich auf der Universität zu Krakau, 1487 ging er in das Kloster Posau bey Zeltz, und wurde den 26. Junius in den Novitiats habit eingekleidet. Dieser Schritt reuete ihn aber so sehr, daß er neunmal aus dem Kloster entließ. Im Kloster scheint er Bibliothekar gewesen zu seyn, auch viel studirt zu haben. Im Jahr 1515 und 1516 schickte ihn Johann Erichemius in Deutschland herum, Antiquitäten und Historien zu sammeln. In Oberteutschland hielt er sich ein Jahr auf, machte in Strasburg mit Sebastian Brand Bekanntschaft, 1516 war er in Halberstadt, Chemnitz, Magdeburg, Hildesheim, Merseburg, Erfurt u. s. w., und benutzte überall die alten Dokumente, die er im Winter dem Erichemius überlieferte. Da dieser starb, ging Lange wieder in sein Kloster, zeigte sich als gelehrter Mönch, und starb nach den Jahren 1536. Mehreres siehe in Schöttgens und Kreyßigs diplom. Nachlese der Histor. von Obersachsen II. Th. pag. 88 — 126.

- §§. 1. Opusculum hipertitum ad omnium claustralium laudem et defensionem, oder Vertheidigung der Mönche, gegen Jacob Wimpfeling, Manuscript. S. Schöttg. I. c. p. 98.
2. Chronicon, Citizenle, 1516, verbessert 1518 und 1520, es geht bis 1515 und beträgt 38 gedruckte Bogen. Johann Vistorius erhielt das Manuscript von Heinrich Petrejus zu Warburg, und ließ es in seinen deutschen Geschichtschreibern im ersten Theile, Frankfurt 1583, Fol., zuerst abdrucken, dieß that auch Struve in der neuen Auflage, Regensb. 1726, Fol. Tom I. p. IIII6 folg.
3. Cronicon Numburgense, die zwey ersten Editionen sind Lateinisch, die dritte Teutsch, und die vierte im Jahre 1536 auch Teutsch. Ein von den beyden Lateinischen hat Wendke in seine teutschen und vornehmen sächsischen Historienschreiber Tom. II. p. 70 folg., einrücken, und aus der vierten Edition die Vermehrungen ins Lateinische übersetzen lassen, und als Anmerkungen beygefügt. Das ganze Werk beträgt 13 Bogen und geht bis 1536.

4. *Carmen de laudibus Saxoniae*, steht abgedruckt im Schöttgen I. c. p. 105 — 107.

de Lange (Petrus) ein dänischer Edelmann, schrieb: *Domini nostri J. C. crucifixi et resuscitati* *οὐρανοῦ*. Hafn. 1656, 12. — *Vere viventium vera vita*. Ib. 1655, 8. — *Sweete Wapenen gevoert in Polen, Pruyßen, en Dennemarcken*, Amsterdam 1660, 12. mit Kupf. *De Batavische Romeyn, of te alle de voornaemste Heldenthaten etc.* von 1492 bis 1662, vertiert met kopere Platen. Amsterd. 1661, 12.

Lange (Reinerus) aus Bremen, Magister der Philosophie, war erst Lehrer am Bremischen Gymnasio, dann Rektor zu Corbach, seit 1587 Rektor zu Stade; 1590 wurde er Sekretair daselbst, gegen 1604 Syndikus, und ward als Gesandter an den dänischen, kaiserlichen und englischen Hof gesandt, erhielt 1605 die Burgemeisterstelle neben dem Syndikat; und starb am 29. Januar 1614. — Dr. Or. 9. Or. p. 16.

§§. Ein Gedicht auf Magdalena Pezeln, 1587.

Grammatica latina. Rom. 1593, 8. S. Lippen. Biblioth. Philof. p. 793, es ist vermuthlich aber ein anderer Reiner Lange, vielleicht der, welcher *Cebetis tab.* übersezte.

† Lange (Rudolph) von Everswinkel, Canonikus, Domherr und Probst am Dom zu Münster, ein Groß mit fünf andern Westphälern, einem Grafen Moritz von Spiegelberg, Antonius, Lüber, Ludwig Dringenberg, Alexander Hegius und dem Agricola aus Friesland, auf dem Berge der S. Agnes bey Ewoll den Unterricht des Thomas von Kempen. Hermann von Lange Dekan zu Münster, unterstützte ihn, den Rath seines Lehrers zu folgen, in Italien die von den Zöglingen des Petrarchs und Manuel Chrysoloras gebildeten Meister in der griechischen und lateinischen Sprache zu hören. Das Jahr, in welchem dieses geschah, und die Länge des Zeitraums, die er mit Moritz und Agricola in Italien zubrachte, sind nicht genau bekannt, man kann es aber als fast gewiß annehmen, daß sie im 7. Decennio des 15. Jahrhunderts dahin gegangen, und sich mehrere Jahre in diesem Lande aufgehalten haben. Er kaufte alle Werke von griechischen und römischen Autoren, die er aufstreifen konnte, brachte diese gelehrten Schätze in sein Vaterland zurück, und theilte sie einem jeden, der sie benutzen wollte, besonders aber seinen ehemaligen Mitschülern Lüber und Hegius mit. Er ermunterte sie, die schlechten bisher gebräuchlichen Schulbücher abzuschaffen, und ihren Schülern die guten Schriften des Alterthums in die Hände zu geben, stiftete eine neue Schule zu Münster, und suchte geistvolle junge Männer vom Stande zu bilden. Er und der Graf Moritz von Spiegelberg und Pyrmont stifteten nicht nur jeder

eine gute Schule, sie waren auch die ersten glücklichen lateinischen Dichter, auf welche Teutschland stolz seyn konnte. Im Jahr 1486 reiste er in Gesellschaft des Bischofs und Domkapitels in Münster, nach Rom, wo er durch seine Kenntnisse der lateinischen Sprache und Literatur, nicht nur die Bewunderung Sixti IV., sondern auch aller Gelehrten in Rom erregte, und von dieser Zeit wuchs sein Ansehen am Hofe und am Kapitel ungemein. Dieß Ansehen wandte er zum Besten der Jugend und der Wissenschaften an. Er ermahnte die Mitglieder des Domstifts, daß sie den Alex. Hegius berufen, und ihm die Domschule übergeben möchten. Das Kapitel war dazu geneigt, aber die Schulgelehrten in Eöln widersetzten sich, bis er endlich auf die Entscheidung der italienischen Gelehrten, seine Absicht erreichte, und da Hegius den Ruf ausschlug, andere geschickte Männer an die Stifteschule in Münster, die eine der berühmtesten im nördlichen Teutschland wurde, brachte. Lange starb in einem ruhmvollen Alter am 25. December 1520, nach andern 1529, mehr als 80 Jahre alt, wegen seiner Gaben und seltenen Kenntnisse bewundert. S. Hamelmanns *relatio historica*, etc. p. 321, 22 in seinen *Opp. genealogico historicis*, Lemgo 1711, 4. vergl. p. 259 und 322, auch 263 und 323 daselbst.

§§. 1. *Hierosolimitanae urbis templique origo et excidium*, libri II. Mainz 1471, ein lateinisches Gedicht, dem Dekan Hermann Lange zugeeignet. *Recognita atque ex archetypo emendata*. Colon. 1476.

2. *De obsidione Nufienfi* lib. I. 1476, ein latein. Gedicht.

3. *De tribus Magis*, carmen, lib. I.

4. *Epistolae plures ad diversos*.

5. *Carmina varia*. Monasterii 1486.

6. *In honorem Mariae virginis versus vel hymnos dictum Liliun, Rosa, Viola*. Monaster. 1486.

7. *Horas de S. cruce ad Joannem Rincum pindaricis versibus*.

8. *Adversus capitalia crimina Septem elegantissimum carmen*, 1497.

9. *In tres divos Magos-oda Sapphica* Zwollis 1506.

Seine Bibliothek und viele Manuscripte wurden, nach dem Zeugniß Hermann Kersebrock, 1534 ein Raub der Flammen. Hamelmann will dem Lange auch die dem Rud. Agricola zugeschriebenen Scholien über die Schrift des Boethius de consolatione Philof. zuetignen, allein er giebt keine Gründe für seine Behauptung an.

Lange (Samuel) ein Sohn des neunten Leipsiger Superintendenten Christian —, geböhren zu Neuselwitz im Altenburgischen den 18. Febr. 1618. Nach genossenem Privatunterricht besuchte er die Disklasschule in Leipzig, wurde 1634 Student, den

4. Oktober desselben Jahres Bakkalaureus, und begab sich 1635 nach Wittenberg. Nach der Rückkehr ward er den 20. April 1637 Magister, ging 1639 nach Helmstädt den Callistus und Hornejus noch zu hören; 1641 fing er an Collegia zu lesen, wurde 1643 Bakkal. und Licentiat der Theologie, und in seinem 25. Jahre Pastor und Superintendent zu Pegau, wo er aber auch wenige Monate nach dem Antritte sein ganzes Vermögen im Feuer verlor. Am 23. September 1651 nahm er in Leipzig die Würde eines Doktors der Theologie an, erhielt 1659 das Archidiaconat an der Thomaskirche in Leipzig 1661 das Pastorat an der Nikolaikirche, nachdem er schon den 14. März 1660 ordentlicher Professor der Theologie geworden war, und 1665 die Superintendentur zu St. Thomas, wie auch das Assessorat im Consistorio, 1666 das Canonikat des Stiftes Meißen; und starb am 10. September 1667. S. Rector acad. Lips. ad exequias Sam. Langii d. 10. Sept. invit. 1667, 4. 1½ Bog.

§§. I. Disputationen.

2. Fuß- und Reichthwecker, aus den Sonn- und Festtageevangelien gezeigt. Leipzig 1691, 4. 8 Alph. 13. Bog.
3. Königlich-priesterthum. Leipzig 1661, 8. Dasselbe mit dem Gesangbuche. Ebd. 1667, 12.
4. Selige Sterbekunst. Ebd. 1669, 4. und ebd. 1713, 4.
5. Der Seelen beste und größte Befriedigung und Friedenerverschönerung, aus Ps. 116, 7 — 9. Leichenpred. auf die Frau, Catharina Möbius. Leipzig 1666, 4. 4 Bog.
6. Davids unerlässene Einsamkeit. Leichenpred. auf Dr. Joh. Sigism. Hassen. Leipzig 1665, in 4.
7. Pauli drey bleibende und beklebende Früchte, aus Röm. 8, 28. Leichenpred. auf Alex. Krüger. Leipzig 1664, 4. 3½ Bog.

Lange (Samuel Gotthold) ein deutscher Dichter und Beförderer der schönen Literatur, vierter Sohn des Joachim —, geboren zu Halle 1711. Nachdem er seine Schulstudien zu Magdeburg und zu Halle, die Universitätsjahre vollendet hatte, ließ er sich die Magisterwürde ertheilen, wurde 1737 Prediger zu Laublingen im Magdeburgischen, in der Folge Inspektor und Pastor. Er war ein Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, der k. schwedischen zu Greifswalde, der Aca-dem. Leopold. Carol. curiosorum, und der teutschen Gesellschaft in Jena, und der erste unter den lutherischen Vätern des vorigen Jahrhunderts; nahm Antheil an den Streit seines Vaters mit Wolff, bestritt mit dem Philosophen Mayer, die Gottschedianer, denen er durch seine Gedichte nicht wenig schadete, fand aber als er seine Uebersetzung des Horaz herausgab, an Lessing einen heisenden Kritiker.

Sein Tod erfolgte am 25. Junius 1781. Trinius Gesch. berühmter Gottesgel. 1. Forts. p. 67 folg. Lebensbeschreib. jetztlebender und neuerlich verstorben Gottesgelehrten in den preussischen Landen, 1. Sammlung p. 87 folg. Jördens Lex. III. p. 140 folg. Schmidt Nekrolog der teutschen Dichter II. p. 792. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. p. 69.

Lange (Sinnel) Magister, bis 1752 Conrector und darauf Rector an der Domschule zu Alpen, starb 1756, und schrieb: Prima elementa logicae, quam fieri potuit brevissime delineata. Hafn. 1752, 8. 102 S.

† Lange (Theodor) war nach dem Jöcher aus Enckhusen, lehrte zu Bourbeaur die griechische Sprache 10 Jahre, wurde hernach im Collegio Buslibiano zu Löwen Professor graecae linguae, und soll am 8. Junius 1587 gestorben seyn, da er doch nach Nannii Tode zu Basel 1559 in 8. auf 288 Seiten, Petri Nannii Alcmariani in P. Virgilii Maronis Bucolica Commentaria docta et accurata, nuncque primum in lucem edita. Accessit rerum et verborum in iisdem memorabilium copiosus index herausgab.

Lange (Tidericus) ein Poet und Domherr zu Eimbeck und Goslar. Sein Saxonica steht in Meibomii script. Tom. I. p. 771. Er schrieb es nach der Mitte des 14. Jahrhunderts.

Lange (Valentin) war zu Halberstadt 1546 geboren, und der Sohn eines Messerschmiedes; im 13. Jahre kam er nach Braunschweig in die Schule, und 4 Jahre darauf nach Magdeburg: im Jahr 1566 auf die Universität Erfurt, 1568 nach Wittensberg, und kehrte das folgende Jahr zu seiner Mutter zurück, wurde Hauslehrer, unterster Colleague an der Schule zu Schönningen, 1571 Rector, 1575 Diaconus daselbst, 1526 Pfarrer zu Ammensleben wo er viel mit den Katholiken disputiren mußte, 1577 Diaconus zu Eudenburg in Magdeburg, 1580 Pastor; und starb an der Pest den 24. September 1597. Kettner. clerus Neostadio australis Magdeb. p. 683 — 688. Er hat die letzte Predigt Dr. Siegfried Sacci nachgeschrieben, und 1596, 4. herausgegeben.

Lange (Valentin) Magister, und seit 1558 Adjunkt der philosophischen Fakultät in Jena, ging mit dem Herzog Johann Wilhelm I., als Feldprediger nach Frankreich, wurde nach der Rückkehr Diaconus in Jena, mischte sich in die Wesenbedtschen Händel, war 14 Jahre im Amte, und starb am 1. November 1572. Beieri Syllabus Rector. p. 516. von Bette, evangelisches Jena, p. 133. Er hat in lateinischer Sprache eine Beschreibung des Zugs Herzogs Johann Wilhelm in Frankreich herausgegeben. Dunc. I. p. 674.

† Lange (Wilhelm) ein Däne aus Seeland, Kanzleyrath des Oberhofgerichts, und Assessor des

Consistorii, wie auch Professor der Mathematick zu Kopenhagen, starb am 12. May 1682 im 59. Jahre seines Alters. Witte: Diar. Misc. Lips. VII. p. 126.

- §§. 1. De annis christi, libri duo, Lugduni Bat. 1649, 4. Vergl. Thomasius de plagio literar. p. 214.
2. De veteri anno Romanorum, in Graevens Thes. antiq. Rom. Tom. VIII., und besonderts Lugd. Bat. 1649, 4.
3. De quatuor monarchiis. Hafn. 1650, 4.
4. Exercitationes mathematicae VII. de annua emendatione et motu Apogaei solis. Ib. 1653, 4.
5. De veritatibus geometricis. Ib. 1556, 4. adversus Sext. Empiricum.
6. Er war der Urheber des Catalogi Mtorum Codicum Bibliothecae Medicae, Joh. Alb. Fabricius besorgte die Ausgabe desselben, in Petri Lambecii Prodromo histor. literar. Hamb. 1710, Fol.

Lange (Wolfgang Hannibal) Magister und Doktor der Medizin, Stadtphysikus zu Weissenburg im Nordgau, starb 1785. Schrieb: Dissert. historico Philologica de certaminibus veterum poetarum atque Oratorum, 1729, erschien auch als ein besonderer Traktat. Seine zwey andern Schriften stehen in Mousels Ver. VIII. p. 61.

von Lange. . . . köntlich dänischer Hofjägermeister, den man mit Recht den Vater der regelmäßigen Forstwissenschaft nennen kann, und von dem zuerst die Eintheilung der Waldungen in regelmäßige Schläge ausgeführt worden, war zuerst Jagdpage in Blankenburg; als solcher verschwand er plötzlich, und reiste ohne daß man etwas von ihm wußte, vier Jahre als Jäger zu Fuß in der Schweiz, Frankreich, England und Teurichland. Nach seiner Zurückkunft wurde er Forstmeister in Blankenburg, 1736 kam er auf Empfehlung des Grafen Christian Ernst von Wernigerode als Hofjägermeister nach Dänemark, maß mit einigen mitgenommenen Leuten die sämtlichen Norwegischen Waldungen, theilte sie in Schläge, errichtete Kohlbrennereyen und Eheer-Schwellerreyen, und kehrte mit seiner Gesellschaft nach dem Tode Christian VI., von Hoffabale vertrieben, nach Blankenburg zurück, machte in der Grafschaft Wernigerode und Hohenstein viele nützliche Einrichtungen in den Wäldern, richtete seit 1745 die Weiserforste eben so ein, und starb in einem hohen Alter. Sein Leben ist in Höcks Lebensbeschreib. berühmter Kammeralisten, 1. B. I. Hälfte, S. 62 folg. beschrieben. Seine Forstmeisterliche Bemerkungen in von Mélars forstmeisterl. Bemerkungen Seite 351 folg. sehr getadelt. Braunschw. 1792, 8.

de Langeac, ein französischer Edelmann, Verfasser vieler Gedichte, die zum Theil um den Preis der ehemaligen Academie francoise warben, der im

Jahr 1794 zu Paris öffentlichen Unterricht in der petrischen Sprache gab, im Okt. 1795 nebst vielen andern Gelehrten der Gefahr des Todes oder der Einkerkung entging, starb

- §§. 1. Lettre d'un fils parvenu a son pere Laboureur, qui a remp. le prix de l'acad. franc. 1768, 8.
2. Epitre d'un fils a la mere, piéce, qui a conc. pour le prix de l'acad. franc. 1768, 8.
3. Eloge de Corneille, 1768, 8.
4. Traduction d'un morceau de l'Iliade (priére de Patrole a Achille) qui a conc. pour le prix de l'acad. fr. 1778, 8.
5. La Servitude abolie, piéce, qui a conc. pour le prix de l'acad. franc. Haye et Par. 1780, 8.
6. Poeme seculaire d'Horace, 1780, 8.
7. Colomb dans les fers a Ferdinand et Isabelle; apres le découverte de l'Amérique, cour. à Marseille avec un precis histor. sur Colomb, 1782, gr. 8.
8. Differentes piéces dans l'Almanach des Muses, 1779, und in den folg. Jahrg.
9. * Precis histor. sur Cromwell; suivi d'un extrait de l'Eikon Basiliké, ou portrait du roi et du Boscobel; du recit de la suite de Charles II. et d'une anecdote, conc. Mylord Stairs, 1789. Neue Ausgabe. Geneve 1801, 8. Vergl. Ersch. II. p. 245.

Langelande (Robert) einer der ältesten englischen Dichter in der Mitte des 14. Jahrhunderts, Verfasser the visions of Pierre Plowman.

† Langele (Jacob) Dom, war zu Paris im Jahr 1654 geboren, trat den 25. Oktober 1674 in der Abtey St. Baron in Meaux, ins Kloster nach seiner Beförderung zum Priesterthum, wurde er Aufseher der Heiligthümer in der Abtey St. Corville in Compiègne, hielt sich dann zu Blanc Manteaux auf, und starb zu St. Denis an der Lungensucht d. 9. May 1689. Tassin I. p. 187.

§§. 1. Histoires des Fieffes de l'abbaye de S. Corneille de Compiègne I. Vol. in 12.

2. Histoire du St. Suaire de Compiègne. Paris 1689, I. Vol. 12.

Langelier (Nicol.) siehe Jöcher II. p. 2258.

Langelius (Peter) Rektor an der Schule zu Weerten in den Niederlanden im 16. Säcul.

§§. Exhortationes ad veritatem versa Elegiaco.

Admonitorias aliquot praeceptiunculas ad pietatem.

Dialogum de mundi cupidine aspernanda. Antv. 1556, 8. Andr. Bibl. Belg. p. 745.

Langellot (Adolph Conrad) ein Sohn des Hofstein; Gortorpschen Leibarztes Joel —, studirte

te die Medicin, practicirte bis 1688, erkrankt aber als er über den zugefrorenen Eiderfluß reiten wollte im Februar dieses Jahres. Molleri Cimbr. I. p. 325.

§§. Exercit. anatomico medica de fabrica et usu Cordis. Praef. Jo. Nic. Pechlino. Kilon. 1676, 4.

Disputat. inaugural. de Pleuritide vera, in 4. Langellot (Friedrich Joachim) siehe Jöcher II. p. 2258. Molleri Cimbr. I. p. 325.

Langellot (Joel) siehe Jöcher II. p. 2258. Molleri Cimbr. II. p. 446. Er war der Erfinder der philosophischen Mühle unsrer Chemiker. Doch bezweifelt es Wallerius in der physischen Chemie I. S. 62, Fig. 73. — Seine Epistola ad naturae curiosos de quibusdam in chymia praetermissis, erschien zu Hamburg 1672, 8. — Seine Chymia physica steht in Eman. Koenigii thesauro, remedium e triplici regno. In den Miscellan. curiosis academ. Leopoldinae Decur. I. Ann. III, obl. 59 Dec. I. Ann. VI. VII. stehen Aufsätze von ihm.

Langemack (Christian) Magister der Philosophie, und seit 1755 Inspektor des Clerikalischen Collegiums zu Kopenhagen; starb . . .

§§. Disp. de lege naturali connata ex Roem. II. 14. 15. Rf. Jo. Finkenhagen. Hafn. 1752. Part. II, et III. Ib. eod. wurden 1754 fortgesetzt.

M. Langemack (Gregor) Dokt. der Theol. Superint. und Pastor zu St. Nikolai in Stralsund, geb zu Uetersen im Holsteinischen d. 10. Novemb. 1671, wo sein Vater, der 12 Söhne hinterließ, Pfarrer war. Er genoss zuerst den Unterricht des Joh. Löffler in Altona, kam 1682 auf die Johannischule in Lüneburg, darauf nach Hamburg und Draunschwitz, 1691 aber auf die Universität Jena, ging 1693 nach Colmar zu seinem Bruder, und besuchte alddann die hohe Schule zu Kiel noch, begab sich nach 3 Jahren wieder nach Hamburg, und ward Lehrer bey dem Sohne des Doktor Meyers, dem er nach Greifswald folgte. Hier wurde er 1702 Conrektor, im folgenden Jahre Diaconus zu Stralsund, 1720 Superintendent; und starb am 1. Jun. 1737. Act. H. E. p. 788 — 791.

- §§. I. Disp. de pontificibus romanis uxoratis. Gryphisw. (Kiel) 1699, 4.
2. De hymno ecclesiastico, erhalt uns Herr bey deinem Wort. Kilon. 1701, 4.
 3. De Jesuatis a Jesuitis longius distinctis, 1702, 4.
 4. Oratio secularis de providentia dei, circa reformationem Sundensem.
 5. Skizze der Augspurgischen Confession.
 6. Disp. inaugur. de perpetua duratione supplicii infernalis, 1702.
 7. Historia catechetica, oder gesammelte Nach-

richten zu einer catechetischen Historie, 2 Theile Stralsund 1729, 8., 3. Theil von D. J. Weismar 1740, 8.

8. Colloquium inter Jac. Colerum et Marth. Flacium mit einer Vorrede. Stralsund 1728, 8. 8 Bög. Vergl. Bibl. Lubec. IV. p. 736. Colerus hatte es 1585 zu Berlin herausgegeben. Vergl. auch Miscel. Lips. Tom. I. p. 83.

Langemack (Gregor) Magister, war der Sohn des vorigen, und den 19. Junius 1724 in Stralsund geboren, studirte hier die humanistischen Wissenschaften, die höhern theologischen und philosophischen aber in Halle, wurde 1752 Diaconus, 1754 Archidiaconus, und 1762 Pastor an der Nicolaikirche in Stralsund, welches Amt er bis zu seinem am 25. December 1779 erfolgtem Tode verwaltete hat. Mehreres von ihm siehe in D. J. Kühl Lebensgesch. und Charakter. M. Greg. Langemacks, S. 23 — 58, an J. E. Wetthufens Charakteristik eines evangel. Predig. 1784, und im Journal f. Pred. 15. Band, p. 23 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII, p. 62.

Langemack (Henricus) aus Kiel, Magister der Philosophie, und seit 1593 Cantor daselbst, 1601 Diaconus, 1606 Archidiaconus, starb 1636.

§§. I. Disp. de baptismo, praef. D. Phil. Marbachio. Argentinae, 1601, 4.

2. Leichenpredigten, über 2. Tim. 4, 7. 8. und Joh. 10, 10 — 18. — Rostock 1612. Hamburg 1630.

† Langemack (Johann) war des Predigers Michael — Sohn, zu Neustadt in Holstein am 7. April 1655 geboren, hatte erst Privatunterricht, kam 1670 nach Husum auf die Schule, 1672 auf das Gymnasium in Lübeck, studirte zu Kiel, Leipzig und Jena, wurde 1681 seines Vaters Nachfolger im Amte, nachher Diaconus in Colmar; und starb am 27. September 1712. Soel. Ath. Lub. Pars II. p. 155 f.

§§. I. Anzeig der Jesus: Sprüche, 1703.

2. Sieben Gesänge über die verschiedenen Benennungen Jesus. Glückstadt 1706.

3. Katechismus Frag und Antworten, deren erster Theil die Fragen und Antworten, der andere den Katechismus Lutheri seinen eigentlichen Verstande nach erklärt. Lübeck 1710, 12.

4. Das Geheimniß Christus für uns und in uns. Hamb. 1708, 8.

Von den andern im Jöcher angeführten Schriften kann ich das Jahr der Erscheinung nicht angeben.

Langemack (Johann) aus Kiel, geboren den 7. März 1633, wurde 1657 Klosterprediger zu Uetersen; und starb den 7. April 1685. Er hat etliche Leichenpredigten drucken lassen.

† Langemack (Lambert) aus Husum, studirte 1607 zu Rostock, wurde 1606 Rektor in seiner Vaterstadt, 1609 Diaconus an der Jakobikirche in Hamburg; und starb am 2. May 1614. Kr. J. S. p. 331. Scultet. p. 83.

§§. 1. Acclamatio ad concennum angelorum: gloria in excelsis Deo. Sleswig. 1604, 4.

2. Disp. de principio religionis christianae, praef. Luc. Bacmeistero. Rostoch. 1604, in 4.

3. Theses de formula verborum, quae baptismi, declarationis causa, praemitti apud quosdam solet, quam exorcismum vocant, thesibus D. Aegy. Hunnii oppositae. Rost. 1607, 4.

4. Institutionum dialecticarum libri II. Lub. 1610, 8.

Langen (Anna Dorothea) geborne Günstin, eine gelehrte und mit poetischen Talenten versehene Dichterin, Mitglied der herzoglich-sachsen-Gesellschaft in Jena, Gattin des Gottlob Samuel Lange, starb im Junius 1761 zu Laubitzgen. Ihre Gedichte stehen unter dem Namen Doris, in Thestis und Damoet freundschaftlichen Liedern, als ein Anhang der horacischen Oden ihres Mannes, und in seiner Sammlung gelehrter, freundschaftlicher Briefe. Es sind theils Oden, theils anacreontische Stücke. Auch ihre Schwester Amalia Wilhelmine Silberin machte Verse.

Langen, ein Schüler des Freyherrn von Jochstadt, ward Hofrath und Procurator zu Wezlar, machte sich durch seine praktischen Vorlesungen, wie auch durch seine Anmerkungen über Rodingii Pandectas Camerales berühmt, und starb am 6. Julius 1750. Siehe Frankfurt. gel. Zeitung 1750, 64. Stück.

† Langen (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2259. Er war gegen 1550 berühmt, seine exhortatio ad virtutem ist ein elegisches Gedicht.

† Langen (Tiderich) siehe Jöcher II. 2259. Er hat sehr magere Verse geschrieben. Sein Saxonia leitet den Ursprung der Sachsen von Troja her, und berührt die vornehmsten Begebenheiten bis auf Otto IV. Es erschien zu Lüneb. 1652, 4. ex edit. Meibom. zu Helmst. 1688, Fol. Vergl. Bibl. Hist. Hamb. Cent. IX. p. 265 folga.

Langenau (Aloys) Doktor der Theologie und Kapl. kön. Burgpfarrer zu Krafsau, ein thätiger Beförderer der Erziehung junger Mönche von den Prämonstratensern und Benediktinern, starb am 3. Aug. 1809.

von Langenau (Ludw. Wilh.) Oberamtsrath bey der köntgl. preuss. Regierung zu Breslau, resig. nirtte und lebte hernach in der Neumark auf seinem Gute, wo er nach 1766 gestorben ist. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 62. — Streiff. B. 79.

Langenbeck (Daniel) Magister, aus Nordde, da, und sein Vater Georg Prediger war, studirte seit 1646 in Greifswalde, und wurde darauf Prediger zu Lüdingwort im Lande Hadeln. Müller. p. 118. folgg.

§§. 1. Disput. de J. C. Deo, Spiritu redemptore ac mediatore nostro unico dilecto. Gryphisw. 1649, unter D. Bering.

2. Analysis logica cap. XI. ad Roman. Ib. 1650. Rl. Geo. Schroetel.

3. De universitate rerum. Ib. 1651. Rl. Dav. Harder. Beyden wünschte er in sterck lateinischen Gedichten Stück.

† Langenbeck (Derlev) ein Rechtsgelehrter, der besonders in der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts in seiner Vaterstadt Hamburg, lebte.

§§. 1. Andr. Alciati libri de verborum significationibus in tabulas ab eo redacti. Colon. 1555, 8. Institutionum Justinianearum singuli tituli, schematibus explicati, Colon. 1555, Fol. Lovanii 1577, 4. Francof. 1613, 4., ab Henr. Pelletario.

2. Annotationes novae in leges aliquot perdifficiles et nondum satis intellectas, juris civilis. Basil. 1564, und 1609, 8., steht auch in Eberh. Otto Thesauro juris romani, 1. Th. Leyden. 1725, Fol.

3. Regentenbuch. Wittenb. 1572, Fol.

4. Responsum de qu. an filii, ad repetenda bona materna, omnibus creditoribus in bonis paternis. praefertantur? in Tomo IV. consiliorum ab Ictis germaniae Scriptorum. Francof. 1572, Fol.

5. Epistola ad Franc. Balduinum, in Balduini notis ad l. b. I. et II. digestorum. Basil.

Langenbeck (Georg) des Daniels Sohn, war den 1. May 1658 zu Lüdingwort im Lande Hadeln geboren, besuchte von 1671 — 1675 die Schule zu Otterndorf, nachher die Michaelsschule in Lüneburg, und 1679 die Universität Wittenberg, 1682 ging er nach Rostock, 1684 nach Hamburg, erhielt 1684 die Pfarre zu Osterbruch, wurde 1694 erster Prediger daselbst, und starb am 19. Junius 1741. Müller. p. 181 folgg.

§§. Disput. de Sadducaeis. Wittenb. 1681, unter M. Willemar.

Disputat. de Peccato. Ibid. 1682, unter Dr. Deutschmann, ist seine Magisterdisput.

Langenbeck (Georg) den 9. May 1732 zu Wederkesa im Herzogthume Bremen geboren, studirte in Stade und auf der Universität Jena, wurde 1762 zweyter, 1763. erster Prediger zu Hornsburg; er war ein guter Philolog, der alle seine Ehre selbst bildete, und am 12. September 1804 starb. Im Druck ist nur eine Predigt von ihm,

die er über Luc. 14. v. 16 — 24 im Lager bey Etate vor dem Dragoner-Regimente des General-Lieutenants von Veltheim gehalten. Etate 1780, 4. 23 Seiten.

Langenbeck (Heinrich) siehe Jöcher II. p. 2259. Er war Dekan zu Bardowick 1652. Molleri Cimbr. I. p. 327.

Langenbeck (Hermann) siehe Jöcher II. p. 2260.

Langenbeck (Hermann) der Rechte Licentiat und Praktikus in Hamburg, daseibst am 14. April 1637 geboren, studierte zu Altdorf- und Strassburg, durchreiste Frankreich, Spanien, Italien, Teutschland, Holland, England und den Norden, und starb am 21. May 1701. Thieß. I. p. 372.

§§. 1. Disputat. jurid. de ludo aleae et aleatoribus. Praef. D. Wilh. Ludwello. Altd. 1657, 4.

2. Commentatio de Senatoribus. Altdorf. 1657, 8.

3. Disp. inaug. de citatione. Bal. 1657, 4.

Langenbeck (Hermann) ein klassischer Schriftsteller über See- und Schiffsrechte, des vorhergehenden Sohn, geboren zu Hamburg am 20. Julius 1668, begab sich vom vaterstädtisch. Gymnasio 1689 auf die Universtitäten Leipzig und Altdorf, durchreiste Teutschland und erhielt in Wien eine wichtige Verwaltung bey der damaligen englischen Ambassade, mit welcher er nach Konstantinopel ging, und acht Monate daseibst zubrachte. Darauf ging er über Ancona durch ganz Italien, und kam 1694 wieder nach Hamburg. Wurde 1699 Rathsekretarius, 1708 Protonotarius, 1721 Senator, und starb den 27. Junius 1729. Thieß. I. p. 373. Hanssat. Mag. V. p. 123.

§§. 1. Disput. de juratoriae cautionis usu quoad reconventionis et expensarum punctum. Altd. 1690, 4.

2. — de causis ad jurisdictionem ecclesiasticam, earumque poenis ecclesiasticis. Altd. 1691, 24.

3. — inaug. de castigatione moderata. Altd. 1692, 4.

4. — ad error. posit. Wesenb. Lips. 1690, in 4.

5. Anmerkungen über das hamburg. Schiff- und Seerecht. Hamburg 1727, 4.

Langebeck (Jacob) ein um die dänische Geschichte höchstverdienter Gelehrter, Stifter der 1744 angefangenen dänischen Gesellschaft zur Verbesserung der nordischen Geschichte und Sprachen, Mitglied der Societät der Wissenschaften, war gegen 1740 Subbibliothekar der königl. Bibliothek in Kopenhagen, reiste 1753 durch Schweden, Liefland und einen Theil von Teutschland und Plessand, wurde am 9. November 1753 neben den Archivariat Justizrath, in der Folge Staatsrath, und starb den 16. August

1775. Von seinen Schriften kann ich folgende anführen: gab

1. mit dem nachherigen Bischof Ludwio Harboe drey Stücke der dänischen Bibliothek, oder Sammlung von alten und neuen gelehrten Sachen aus Danemark heraus, die Wörter fortsetzte.

2. Antheil an dem dänischen Magazin, enthaltend allerhand kleine Urkunden, Nachrichten und Anmerkungen zur Erläuterung der Historie und Sprache 1744 folg., 5. Band 1751, 4., 8. Band 1758.

3. Ein dänisches Gedicht auf die vierzigjährige Hochzeitseier des Herrn von Rosigaard, 1743.

4. Lob- und Trauerrede auf das Absterben Königs Christian V., 1746, 8., 76 Seiten.

5. Lobrede auf König Christian VI., in der Gesellschaft zur Verbesserung der nordischen Sprache und Historie vorgelesen. Kopenhagen 1748, gr. 8., 13 Bogen.

6. Stamme faderens for des Kongelige Oldenborgske Hus, Koning Christian den foersts udoelige Ihukommelse, Fornyet udi en Jubel Tale holden d. 15. Novemb. 1749. Kopenhag. 4., 110 Seiten.

7. Norske Bergverkers Historie. Kioebenb. 1758, 4.

8. Intimatio de collectione latina scriptorum rerum Danicarum medii aevi. Hafniae 1771, 4., 18 Seiten.

9. Scriptores rerum Danicarum medii aevi, partim hactenus inediti, partim emendati us editi, Vol. I. et II. Hafn. 1772, 1773, Fol. 7 Alph. 4 Bogen. Vol. III. Ib. 1774, 7 Alph. 4 Bogen. Vol. IV., 1776, 4 Alph. 5 Bogen. Die Frucht eines mehr als dreyßigjährigen Fleißes. Post mortem auctoris recognovit, illustravit publicique juris fecit, Peter Friedr. Suhm, Tom. V. Hafniae 1783, 7 Alph. 5 Bogen, m. 12 Kupf. und einer geneal. Tab. T. VI., 1786, T. VII., 1792. cum figg. aen.

10. Drey Bardengesänge zu einer Aufklärung der Gesch. unser. Zeit. Kopenh. 1772, gr. 4. 19 B.

Langenbeck (Johann) ein Dichter und Prediger zu Osterdruck am Ende des 17. Jahrhunderts, der sich durch verschiedene Gedichte bekannt machte. Müller. p. 173.

Langenbeck (Johann Georg) ein Doctor juris in Hamburg, schrieb: De judicio revisorio romano camerali et Hamburgensi. Traject. 1730 in 4.

Langenbeck (Nicolaus Peter) wurde zu Osterdruck am 10. December 1704 geboren, wo sein Vater Georg Prediger war. Nachdem er durch Privatlehrer unterrichtet, kam er nach Osterndorf auf die Schule, nach drey Jahren nach Haarburg,

und 1724 auf das Gymnasium in Sondersheim, ging 1727 auf die Universität Rostock, 1729 nach Jena, ward 1731 der Adjunktus seines Vaters zu Osterbruch, schlug 1735 das Diakonat zu Altenbruch aus, nahm aber 1752 das Pastorat daselbst an, wo er auch starb. . . Müller. p. 252 — 257.

§§. Disp. an regentis a tempore regenerationis usque ad beatam analysin ab omni peccato proaereticis sese continere queat et an ejusmodi exempla in S. S. existant. Rostk. 1729, sub praef. D. Weidneri.

Abschieds- und Antrittspredigt zu Osterbruch und Altenbruch gehalten: Hamburg 1753. Er verspricht darinnen noch mehr zu schreiben.

Langenberg (Johann Gottfried) aus Bispersdorf im Bergischen, war 1674 zweyter Professor der Theologie in Duisburg, und hat mehrere Dissertationen geschrieben. S. acta Secul. academ. Duisburg. 1756. Die Orat. Panegyri. p. 101 und 120.

Langenberg (Nikard) aus Eckartsberg, Canonicus regularis im St. Marienstift vor Aldenburg, seit 1489 Propstus, ein in Rom sehr geschätzter und bekannter Mann, der sich um sein Kloster sehr verdient machte; wegen eines Streites mit einigen sogenannten Capucins in Halle eine Zeitlang sein Amt verlor, bis er von Rom aus Hilfe bekam, (siehe Schamelli Beschreibung des Marienstifts p. 12 und 26) und 1521 starb. Von ihm steht eine sehr merkwürdige Urkunde, ein Wegnabungsbrief, den er in ein rechtskräftiges Instrument bringen mußte, in den neuen Beyträgen von alten und neuen theolog. Sachen 1755 p. 419 — 428.

Langenbert (Caspar) Philosoph, gab Machiavelli princeps mit einem Commentar, Amsterd. 1699, 8., heraus.

Langenbucher (Johann) ein gewesener Silberdrechsler in Augsburg, der sich zur Bewunderung selbst bildete, und einen großen Theil seines Vermögens auf die Verbesserung des elektrischen Apparats verwandte; er verfertigte auch Bligableiter, die so wohl in Augsburg als an andern Orten auf hohe Gebäude gesetzt wurden. Vergl. Stetten I. 182, II. 62. Auch sein Vater Jacob war ein geschickter Silberdrechsler in Augsburg, und starb 1791.

§§. Beschreibung einer beträchtlich verbesserten Elektrismaschine, samt vielen Versuchen und einer ganz neuen Lehre vom Capon der Verdichtung. Augsb. (1780) mit 8 Kupfert. Wichtiges Vergriffe von Bligableitern. Ebd. 1783, 8. Praktische Elektricitätslehren, mit Kupf. 1788, gr. 8.

van Langendonck (Joh. Mich.) gab Ant. Merondae controversiae juris, die zu Frankfurt 1624, 4., erschienen, zu Venedig 1706 in Folio, heraus.

Langenes (Heinrich) ein reformirter Predi-

ger, welcher 1701 geboren war, sehr jung Prediger zu Venhuisen wurde, einige Jahre vor seinem Tode sein Amt niederlegte, und am 30. August 1754 zu Dürkoot starb. E. neu. Gel. II. Th. p. 750 folg. Gettes Scrin. antiq. Tom. III. p. 378 folg.

§§. Veflameling van Bybelhoffen, behellende verscheidene Leerredenen over uitgeleene Texten des Ouden en Nieuwen Testaments. Enkhuisen 1734, 1735, 4., 2 Bände.

Eine Auslegung des vierten Gebotes, 4. Explanatōnes exegeticae atque deductiones in librum Threnorum Jeremiae 1735; es ist die erste holländische Uebersetzung dieses Buches, wenn man Bluiters poetische Paraphrase ausnimmt.

Er ließ verschiedenes im Manuscr. nach.

Langenhert (Cypar) gab heraus, Arnoldi Geulinx compendium physicae illustratum, 1688, 8. in VI. tractatib.

Langenius (Johann) gab eine naturgemäße Beschreibung des Kaffees, Thees, Chokolade und Zuckers, in vier unterschiedenen Abtheilungen, mit einem Traktate von Holländer und Wachholderbeeren heraus. Hamburg 1684, 12.

Langenmantel (David) ein gelehrter Augsburger und Rathsherr, von dem vermuthlich Paul von Stetten in der seiner Geschichte von Augsburg vorgesehnen Bibliotheca scriptorum rer. Aug. Vind. Nachrichten geben wird.

§§. Historie des Regiments in der heil. römischen Stadt Augsburg — aus tüchtigen Urkunden und Gründen erzählt. Frankfurt, Leipzig und Augsburg 1725, Fol. Mit Zusätzen und tüchtigen Urkunden vermehrt von Jakob Brucker. Augsb. 1734, Fol.

Langenmantel (Eitelhanns) ein augsbürgerischer Wiederdrucker, aus einer vornehmen patricischen Familie; seine Anhänger glaubten eben deswegen an ihm eine gute Stütze zu haben; sie irrten sich aber. Der Rath zu Augsburg ließ ihn gefänglich einziehen, und schickte ihn endlich, nachdem ihm die Todesstrafe erlassen worden war, im October 1527 auf sein Gut Lanterhofen. Allein gleich im folgenden Jahre ließ ihn ein Hauptmann des schwäbischen Bundes, Dischler von Stein aufheben, und nebst seinem Diener und seiner Frau nach Weissenborn führen, wo er enthauptet wurde. Man hat vier Schriften von ihm, die Herr M. Georg Weesenmeyer in seinen Beyträgen zur Geschichte der Literatur und Reformation, Ulm 1792, 8., gekau beschreiben hat:

1. Ein kurzer Begriff von den alten und neuen Baptisten; auch von den rechten und wahren Christen. Augsburg 1526, 4.

2. Ein ansehl; einem meinem, etwanit vertrawen gesellen über seine harte widerpart, das

Relt

- Sacrament und anders betreffend. Ohne Jahreszahl (1526) 4., 3 Blätter.
3. Ein kurzer Anzang, wie Dr. Martin Luther, ein Jahr hör, hatt etliche schriften lassen ausgehen, vom Sacrament, die doch stracks wieder aneinander, wie wirt dann sein, und seiner anhangen Reich bestehen. Marbet. 12, in 4. 2 Bogen, 1527.
 4. Ein Gdeltlich und gründlich offenbahrung von den wahrhaftigen Wiberläuffern: mit göttlicher wahrheit angezeigt. 1527, 4., 4 $\frac{1}{2}$ Bogen.
- Langenmantel (Hieronymus Ambrosius) ein Patricier, aus Augsburg, studierte 1663 zu Ingolstadt, wurde 1666 Canonikus an der Petrikirche zu Augsburg, 1670 auch im Stifte St. Moritz, und starb als Senior desselben am 5. December 1718. Er war in der lateinischen, französischen, italienischen, spanischen, polnischen, in den orientalischen Sprachen und in der Mathematik erfahren, ein Mitglied der kaiserlichen Leopoldinischen academ. curios., und der fruchtbringenden Gesellschaft des Palmordens. Veith. Bibl. Augst. Alphab. J. p. 109 — 214.
- SS. 1. Anatomia Orthographiae Gallicae, seu de vi et potestate literarum gallicarum contra Ofiores: huic accedit bipartita epitome Homonymorum ejusdem linguae. Augst. vindelic. 1668, 12, und 1672? —
- a. Panoplia genethliaca Augustanae Nobilitatis: accedit facies Reipubl Augst. aristocratico-democratica. Ib. 1668, 8. Ib. 1672, 8., cum fig.
 3. Schutzmantel un er lieben Frauen. Eb. 1672, 12. — Forma reipubl. Augustanae juxta Caroli V. institutum. Ib. 1672, Fol. — Vita Paris Rhem. Ib. 1672, 8.
 4. Maximilianus I. Austriacus redivivus: olim a P. Jacobo Balde conscriptus, nunc iterum in lucem protractus, Ibid. 1679, in 8.
 4. b) Nova coelestium imaginum prospectiva, ex mundi centro, in diversis planis, globum coelestem tangentibus, per tabulas particulares delineatas et caelatas a Christoph Grienbergero. Augst. Vindel. 1679, 8.
 5. Fasciculus epistolarum A. R. P. Athanasii Kircheri — complectentium materias philosophico-mathematico-medicas. Ib. 1684, 8.
 6. Die gekrönte Unschuld, oder Leben der frommen Sirländin. Ebenb. 1690, 4. Aus dem Französischen.
 7. Calendariolum, seu Computus ecclesiastico-astonomicus, calculatus pro elevatione poli Viennensis et Augustani, in quo pro singulis horis et quadrantibus

- omnia momenta venari possunt ope Quadrantis, divisus in gradus et minuta. Ib. 1690, 8.
8. P. Pauli Segneri S. J. Vollkommener Unterricht eines wahren Christen. Augsburg und Dillingen 1696, 4. Aus dem Italien.
 9. P. Ludovici Maimbourg, S. J. auserlesene Fastenpredigten. Augsburg 1702, 4. Aus dem Französischen.
 10. Patricii Macrotheristri Pretiosum a Vili, seu de latinitate merito, et immerito reprobrata liber. Ib. 1704, 8.
 11. P. Caroli Gregorii Rossignolii ewige Grundwahrheiten, ausgelegt und absonderlich eingerichtet zum geistlichen Lesen. Augsburg und Dillingen 1713, 8. Aus dem Italienischen.
 12. Pinacotheca chronologica, sive imagines amplissimorum Duumvirum civitatis Augustanae. Ibid. 1717, Fol. Im Jahr 1657 erschien es Teutsch, auch 1715.
 13. Sechs Observationen in den Miscellan. naturae Curiosor. Dec. II. A. 7. obl. 251 bis 236.
 14. Lexicon Mathematicum, 1670,
 15. Christoph. Griembergeri S. J. Tabulae, seu liber Constellationum.
 16. Onomasticon *παρασάφως*, 1679. Koelnig. Bibl.
- Langenssee (Dav. Wolff) aus Lindau, studierte in Jena die Rechtswissenschaften, wurde daselbst 1753 Doctor, und schrieb eine schätzbare Abhandlung: De jure doctorum ad canonicatus. Jena 1753, 42 Seiten.
- Langenstein (Heinrich) siehe Heinrich He Hassia.
- v. Langenwalde (Hans Mangus) ein schlesischer Edelmann und Freund Caspar Schwendels, der mit diesem eine Schrift an den Bischof in Breslau Jacob von Salza heraus gab: Ein Christliche Ermahnung zu fürdern das Wort Gottes, 1524, 4., 4 Bogen.
- Langer (Friedrich) Doctor der Medicin, schrieb: Gedanken von Pflücker Curen, und einigen Mißbräuchen bey Krankheiten. Leipzig und Regens 1759, 8.
- Langer (Georg) aus Glas, geboren am 24. Januar 1716, trat 1731 in die Gesellschaft Jesu, wurde 1749 Professor zu Breslau, und starb am 9. October 1778. S. Zeplichal Catalog. membror. instituti literarii regii Siles.
- SS. 1. Principia ethica fundata in jure naturae explanata, cum annexis positionibus ethico historicis. Prag. 1747, 8.
2. Quaestiones Theoredico Practicae ex Hypothesi. Ib. 1749, 4.

3. *Erotema philosophicum de planetarum, praelerim minorum, et fixarum stellarum in mundum sublaerem influentiis.* Ib. 1749.

† Langer (Johann) war zu Wolkshayn in Schlessen im Jahr 1484 geboren, und wurde wegen seiner Gelehrsamkeit schon in seinem 18. Jahre vom König Wladislaus in Ungarn und Böhmen in den Adelstand erhoben. Darauf begab er sich nach Leipzig, erhielt von dem damaligen Bischof in Zeit nicht nur die untern Orden, sondern auch 1514 von der philosophischen Fakultät den Titel eines Magistri, worauf er daselbst Profess. und Dekanus der phil. Fakultät, 1514 aber Rektor Magnificus wurde. 1517 promovirte er in Bakkalaur. Theol., hielt sich einige Zeit in Wittenberg auf, und wurde 1521 auf Befehl des Bischofs Johann nach Raumburg an die Wenzelskirche zum Prediger berufen, wo er den Grund zur Reformation legte. Nachdem er 8 Jahre sein Amt treu verwaltet hatte, gab der Bischof zu Freysingen und Administrator zu Raumburg Philipp, dem Stadtrath Befehl, Langern wegen seiner irrigen Lehren und angefangenen Neuerungen, zu verurtheilen. Weder die Vorstellungen des Rathes, noch des Kapitels vermochten ihn zu schützen, er wurde aus der Stadt vertrieben, gleich darauf aber als Pastor und Superintendent nach Coburg berufen, wo er der ihm mit andern aufgetragenen Kirchenvisitation mit vielem Nutzen beywohnte. Als sich Luther 1530 in Coburg aufhielt, hatte Langer Gelegenheit sich oft mit ihm zu unterreden, und das alte Freundschaftsband noch mehr zu befestigen. Langer hatte genaue Acht auf die Kirchengüter, verbesserte die Schulen, wurde Beyseher des Consistorii wohnte vielen Kirchenvisitationen bey, hatte wegen seiner Diensttreue manchen Streit mit seinen Collegenz, und starb am 15. September im Jahr 1548. S. Christi. Schlegels Anfang der Coburgischen Reformation, in dem Leben des ersten evangelischen Superint. Joh. Langers. Gotha 1723, 4. 1 Alph. II Poq. Sein Bildniß steht vor dem II. Thl. von Schrammlii Numburg. liter.

SS. I. *Calendarium astronomicum fatidicum ab an. 1500. usque ad an. 1530.* Es ist wahrscheinlich, daß dieses das Buch sey, welches Langer dem König Wladislaus dedicirte. Lambek versprach es neu herauszugeben.

2. Ursach der Lehre Joh. Langers von Wolkshayn, die er zu Raumburg gelehret hat, in Latein und verdeutschet, daß ein jedermann sehe, warum er seines Predicier Amts enturlaubt worden ist. Von Christlichen Ceremonien, und der heiligen Kirchenordnung, auch von vielen andern Sachen, ein kurzer Bericht. Wittenberg 1529, 4.

3. Anlequng des heil. Vater Unsers, aus heiliger göttlicher Schrift zusammen gelesen und ge-

prediget aufm Schloß Coburg 1542. Erstlich gedruckt in der fürstlichen Stadt Coburg 1549, 4., dem Herzog dedicirte.

4. Briefe und Gedichte.

5. *Tractatus de censibus, sub titulo reemptionis* Johan. Langer de Bolkinhayn 4. S. Meusels Histor. liter. Bibliogr. Magaz. 3. St., p. 79.

Langer (Johann Heinrich Siegmund) geboren zu Marienberg im sächsischen Erzgebürge am 15. September 1755, studirte zu Freyberg die Bergwerkswissenschaft, trat 1776 in die gewerkschaftliche Dienste bey dem Eisenbergischen Alaun- und Kohlenwerk zu Großalmeroda in Hessen. Als aber in der Folge dieses Werk liegen blieb, suchte er durch bergmännische Reisen sich vorzüglich auf das Hüttenwesen zu legen. Im Jahr 1783 erhielt er den Auftrag, die Hochstifter Paderborn und Hildesheim mineralogisch zu bereisen; 1786 ward er von dem Herzog zu Sachsen; Weimar zum Unterdirektor für das zukünftige Ilmenautische Schmelzwesen bestimmt, und erhielt nebst dem Charakter eines Hüttenverwalters und andern ansehnlichen Bedingungen, bis zur wirklichen Anstellung Wartgeld. Unterdessen reiste er noch ins Eölnische, Paderbornische und Hildesheimische, erhielt auch Auftrag, ein Gutachten über das Koboldbergwerk bey Stedtfeld im Eisenachischen zu verfertigen; 1787 wurde er von dem Vizeberghauptmann von Trebra zum ordentlichen Mitglied der Bergbaukunde aufgenommen, starb aber schon am 25. Februar 1788. Vergl. E. L. Zintgraf Vorrede zu Langers Schrift, Beytrag zu einer mineralogischen Geschichte der Hochstifter Paderborn und Hildesheim in Briefen an den Herausgeber derselben E. L. Zintgraf. Leipz. 1788, 8.

† Langer (Joh.) des älttern Joh. Sohn, siehe Jöcher II. p. 2260. Schlegel I. c. Baieri lylab. Rector. Jenensf. p. 971. Zeumer. vit. profess. Jenensf. IV. 8. p. 10 seq.

† Langerfeld (Adrian) siehe Jöcher II. p. 2259. Er war nicht wirklicher Prediger, sondern versah bloß als Candidat die Nachmittags- und Frühpredigten 3 Jahre in der Nikolaiskirche zu Hamburg.

SS. 1. *Disp. de virtute heroica.* Praef. M. Isaac Thilone proposita. Lips. 1661, 4.

2. *Epistola, qua Calendariorum, tam Juliani, quam Gregoriani origo, mutationes earumque causae enucleantur.* Lubecae 1663, 4. in eben dem Jahr erschien, Henr. Bangerti epistola ad Adrianum Langerfeld, μελετηματα luae de Calendario Juliano et Gregoriano deque passione Servatoris nostri J. C. edentem. Lubec. 1663, 4.

3. *Verus homo politicus.* Lubec. 1673, 8.

4. *Disp. qua Bellarmini notas ecclesiae non*

esse notas ostenditur, praefide D. Jo. Nic. Quistorpio. Rostoch. 1682, 8.

5. Die Liebe Jesu, eine Predigt. Hamb. 1685, in 4.

Langerhanns, eine berühmte Schauspielerin, starb zu Berlin am 19. Jan. 1784.

† Langerhanns (Friedrich Adolph Ludewig) war am 30. November 1672 zu Kyrna auf dem Hundsrück, wo sein Vater Nikolaus damals als Superintendent stand, geboren. Er besuchte die Schule zu Trarbach, und als der Vater nach Stade berufen wurde, das dortige und seit 1680 das Hamburger Gymnasium. Im Jahr 1682 zog er nach Jena, von da nach Erfurt, darauf wieder nach Jena, und endlich nach Wittenberg, wo er 1685 eine selbst ausgearbeitete Disputation öffentlich verteidigte. Befah die Universität Frankfurt an der Oder, und den Hof zu Berlin, und wandte sich nach Eger seine Gesundheit zu pflegen. Nachdem dieselbe wieder hergestellt war, hörte er in Leipzig Rivinens Anweisung zum Predigen; 1688 schlug er ein Rektorat mit einer Predigerstelle in der Ufersmark aus, und ging über Stettin, Greifswalde und Rostock nach Hamburg. 1689 ward er nach England berufen, und bey einem Cavallerie Regimente als Feldprediger bestellt, mit dem er sich nach Irland begab. Nach geschlossenem Frieden kehrte er nach London zurück, nahm in der arabischen und wallischen Sprache Unterricht; und machte sich mit den größten Gelehrten der damaligen Zeit bekannt, 1696 kam er wieder nach Teutschland, wurde Assistent des Probstes J. H. von Fink zu Neuensfelde im Herzogthum Bremen, 1699 Prediger zu Wildeshausen, und im folgenden Jahre zu Daverden bey Verden. 1704 erhielt er das Pastorat an der Paukrathkirche in Stade, und als diese einging, 1719 an der Nikolaiskirche. Die Vereinigung dieser Gemeinden versetzten ihn, weil das Salarium nicht ordentlich ausbezahlt wurde, in Nahrungsorgen; diese riefen ihn vor der Zeit im November 1721 auf. von Seelen Stada literata p. 67 — 69. Zusätze zu den Händwrischen Gelehrten Anzeigen 1734, p. 253 — 255.

§§. Dilputat. de tempore Christi, justitiae nostrae ex Dan. IX. 24 seq. eruto, sub praef. Joh. Friedr. Mayeri. Witteb. 1685, 4. 6 Bog.

Er hatte ein englisch teutsches Lexikon zum Druck fertig, sand aber nicht genug Subscribenten.

† Langerhanns (Nicolaus) eines Kürschners Sohn in Stade, geboren den 13. May 1634. Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt, und sollte, aus Drangel am Vermsaen, ein Handwerk lernen, allein der Rektor Tonsor, der seine Fähigkeiten kannte, brauchte ihn als Famulus und gab ihn noch besondern Unterricht. Auf dessen Empfehlung wurde er auf der Universität Gießen Hauslehrer bey den

Kindern des Prof. Peter Haberkorn, nahm 1655 den 8. März die Magisterwürde an, und erwarb sich im folgenden Jahre die Freyheit, Collegia zu lesen; 1658 den 22. October trat er die Subrektorstelle in Stade an, legte sie aber im folgenden Jahre freywillig wieder nieder, und lehrte nach Gießen zurück, wurde 1661 Licentiat der Theologie, und Superintendent in den gesammten Wild und Rheingrafschaften, wie auch Pastor zu Kyrna, 1666 Inspektor und Superint. der hintern Grafschaft Sponheim, und Pastor zu Trarbach an der Mosel, 1671 Pastor an der Willhadtkirche in Stade, versah seit 1672 das erledigte Rektorat an der Schule, bis er 1675 Consistorialrath der Herzogthümer Bremen und Verden ward, kam 1677 als Diakonus an die Nikolaiskirche in Hamburg, erhielt 1680 das Hauptpastorat an derselben, und starb den 29. Januar 1684. — Pr. St. 3. St. p. 14 — 18.

§§. 1. Disp. de summo objecto philosophiae theoreticae. Praef. M. Casp. Ehelio. Giess. 1655, 4.

2. Exercitationis Antiwondelianae de propagatione animae humanae, pars prior. Rf. Jo. Solms. Giess. 1656, 4. Die zweyte erfolgte nicht.

3. Disp. prima de modalibus propositionibus. Ib. 1657, 4. Mehrere folgten nicht.

4. Disp. solennis de mysterio Trinitatis, Anonymo ovidam Antitrinitario opposita. P. Jo. Nic. Misler. Ib. 1661, 4. Dieser Anon. war Joach. Stegmann. S. Placcii Theatr. anon. Pars I. p. 197, nom. 894.

5. *Θανατοσοφία*. Eine Leichenpredigt auf Georg Wetland. Frankf. 1663, 4.

6. Leichenpredigt auf Joh. Ludw. Döfing. Strasburg 1667, 4.

7. *Θεολογία*. Eine Leichenpredigt auf den Generalsup. Havemann. Stade 1672, 4.

8. Christlicher Kindbetterinn Seltigkeit. Eine Leichenpred. auf Beate Christine Otterstäds. Stade 1672, 4.

9. Exercitatio physica de origine formarum materialium in generationibus corporum viventium. Rf. Jo. Arn. Werner Stad. 1673, 4. — Secunda. Rf. Henr. Hintze. Ib. 1673, 4. — Tertia, eaque de immaterialium animarum, in generationibus hominum origine, prima. Rf. Steph. a Lunen. Ib. 1674, 4. — Quarta, eaque de immaterialium etc. Secunda.

10. Phoenix Wilhadinus. Eine Predigt nach vollendetem Thurmbau. Stade 1674, 4.

11. Diaplus Albiacus, enthält 1) die Hamburgische Gastpredigt, 2) die Hamburgische erste und zweyte Antrittspredigt, 3) die Stader Abschiedspredigt. Hamb. 1677, 4.

ethnologischen Sachen 1745, p. 208, wenn der Verfasser erst Klotzschreiber zu Jechow, und hernach Buchhalter in Hamburg.
 m. Langermann (Lorenz) der Jüngere, siehe Jöcher II. p. 226a. Er starb zu ... die Rechte, wo er 1719 Doktor wurde. Müllerer Cimbria I. p. 330.

SS. Disp. de inder substitutionibus, Heidelberg. 1618.

Disp. de donationibus (Ib. 1619) 48

Disp. inaug. Quisq. ex iure successio. 1618.

Er Libersetz Lorenz Langermanns des ... schola pietatis catechetica, Münsburg. 1618.

Langemann (Lucas) siehe Jöcher II. p. 2262. Moller. I. p. 39.

Oratio in natali Christianae, Regiae 1618.

3. Disp. inaug. de iure in curia, 1618.

4. Elegia ad Apollinem, Hamb. 1661, Fol.

5. Antiquitates glaciae.

von Langermann Erienkamp Freiherr (Ludwig Christoph) Erbherr auf Vollewig, Danibel w. K. w. im Mecklenburgischen, auch Depuirtirer der ritterschaftlichen Eingeseßenen der Aemter Neustadt und Wredenhagen, geborent 1743 ein Kavaller von großen Talenten und gründlich angegebener Gelehrsamkeit, ein kühner der Mecklenburgischen Verfassung und eintrauer Streiter für Wahrheit und Recht; starb am 27. März 1797. Seine Schriften sehen in Meusels Lex. VIII. p. 54.

Langermann (Paul) ein gelehrter Apotheker in Hamburg. Sein Epistolum steht in Fabricii memor. Hamburg. Vol. VI. p. 309 - 311.

de Langemou (Steph.) siehe Lanthon.

Langevolt (Georg) siehe Matropedius.

Langevin (Leonor Antoin) ein geschickter Doktor der Sorbonne, von Carantan gebürtig, schrieb: l'infalibilité de l'église dans tous les articles de la doctrine touchant la foi et les moeurs pour servir de réponse de livrer de M. Massius, docteur et Professeur en Théologie a Copenhague, intitulé defense de la religion Luthérienne, contre les docteurs de l'église Romaine. Paris 1708, 12. Tom. I. 642 S. Tom. II. 677 S. Er starb den 20. Jan. 1708. II. N. 1708, p. 264.

Langevogt (Georg) siehe Jöcher II. p. 2262.

Sein Sohn Georg war Superintendent zu Grossenhayn, siehe N. N. 1744, p. 361, und sein Enkel Georg, ebenfalls. Thesim. I. p. 65 f.

Lengevoit (Heinrich) Doktor aus Naumburg

als schickter. Gehört zu dem Zeit, starb 1778 als Superintendent zu Chemnitz.

Langens, schweizerischer Arzt und Doktor zu Essieu in der Normandie im 17ten Jahrhundert. Von ihm führt Beughem im Syllabo recent. explorator. Amstel. 1696, p. 127 folgende Abhandlung: De diffinitione et fortitate legitimo. De diffinitione legitima. De fortitate legitima cum Aethiopia. De electione Venarum in ...

Langford (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2267.

Langford (Thomas) siehe Plain and full instructions for raising the sort of fruit trees ... order that every tree may be done in the order that the advantage may be every tree ... London 1681, 8. Swepte ... 1696, 8. 1698.

Langford (William) Doct. Theol. und berühmter Prediger in London, der sich auch durch Schriften bekannt gemacht hat, starb den 23. April 1775 im 71. Jahre, er war 1704 geboren.

Langguth (Georg August) des Kaufmanns und schweizerischen Commissionsrathes Ludwig Rudolph Sohn, geborent am 7. Junij 1711 zu Schwyz, da er beide Aeltern im ersten Jahre verlor, wurde er zuerst in die Stadtschule zu Eisenburg geschickt, wo sein Großvater wohnte, 1726 kam er in die Schulstadt, und 1730 in seine Vaterstadt zurück, wo er die Naturwissenschaften studirte, wurde 1733 Magister der Philosophie, begab sich 1735 nach Berlin, studirte daselbst die Anatomie und Chirurgie, nebst der Römische und Naturlehre, und wurde 1738 in Leipzig Doktor der Medizin. Nachdem er einige Jahre prakticirte und öffentliche Vorlesungen gehalten hatte, ernannte ihn 1742 der daheimmedicus Heucher in Wittenberg zu seinem Vicarium in der Professur, nach dessen Tode wurde ihm 1746 die ordentliche Professur der Bergwerkskunst und der Naturwissenschaften ertheilt, und starb als Senior, am 11. März 1782. Voss. I. p. 79 - 85. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. II. p. 66 folg.

Langguth (Johann Carl) hab 1736 in dem Streite über die Annehmlichkeit der mathematischen Methode in der Rechtslehre, unter dem Namen Quao heraus, Epistola ad Ge. Ludov. Herzogium, in qua varia dubia ex ejus praecognitis, jurisprudentiae nota proponuntur, in 8.

Langguth (Johann Ludwig) Bruder des vorigen, war zu Leipzig 1707 geboren; besuchte die Schulen zu Culmburg und Chemnitz, studirte seit 1728 die Rechte in Leipzig, wurde 1735 Doktor, advocirte, und starb. Weid. Gesch. I. p. 512 f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 69.

Langguth (Johann Michael) war aus dem Hildburghäuser gebürtig; studirte in Halle die Rechts- und unterrichtete die Kinder des Thomastus. Darauf prakticirte er in Hildburghausen, wurde herzoglicher Kammerkonsulent, und bey dem neuen Gymnasio academico Professor juris, und hernach auch logiosus in der Folge sogar Hof- und Regierungsrath. Der Argwohn, daß er bey seinem Herzog verläumdert worden sey, brachte ihn 1720 nach Jena, woselbst mit vielem Beyfall über das Staatsrecht lehrte; er kam endlich nach Weimar als geheimer Rath, und starb 1743. Et. jur. Gel. p. 290.

§§. In Coceji prudentiam juris publici animadversiones, tum illustrantes, tum emendantes Jenae 1721, 8. u.

2) Animadversiones in Henr. Coceji Hypomnemata juris feudalis. Jen. 1723, 8.

3) Commentatio de septem clypeis nobilibus et feudalibus, Germanorum. Jen. 1723, 4.

† Langguth (Johann Michael) siehe Jöcher II. p. 2263. Er war des Predigers Johann Langguths Sohn.

Langguth (Johann Michael) des vorigen Sohn, war zu Erfurt den 7. November 1682 gebohren; an dem Tage, da er getauft wurde, starb ihm der Vater an einem Pestfieber; die Mutter des gab sich darauf mit ihren Kindern 1684 nach Schweinfurt, und hier erhielt er Privat- und öffentlichen Unterricht; 1702 bezog er die Universität Jena, wo er zugleich einiger Professoren Kinder unterrichtete; 1704 kehrte er nach Schweinfurt zurück, und besuchte alsdann die Universität Erfurt noch ein Jahr. Im Jahr 1708 wurde er Rektor zu St. Thomas in Erfurt, 1710 Diaconus zu Walsleben, 1717 Pastor daselbst; 1723 Diaconus an der Predigerkirche zu Erfurt, verlor 1736 durch Feuer einen großen Theil seines Vermögens, war seit 1708 immer kränklich, und starb am 20. Junius 1739 an Lungengeschwüren. Er hat Programmen und eine Predigt nach dem Erfurter Brande drucken lassen; sie steht im erfurtschen Denkmahl des wunderbaren Rathes Gottes, wie solcher den 21. Oktober 1736 bey der entstandenen Feuersbrunst wahrgenommen worden. Act. H. E. 4. B. p. 305 — 308. Sein Bruder Joh. Rudolph, Diaconus an der Andrea; und Mauritiskirche, gebohren 1679 den 11. Aug., starb den 11. Oktober 1746. Sein Leben steht in den Beiträgen zu den Act. H. E. I. p. 286 folg.

Langham (Guil) ein engl. Arzt, schrieb: The garden of health, containing the soundry rare vertues and properties of all kinder of simples and plants. London. 2. Ausgabe, 1633, 4.

Langham (Reginaldus) siehe Jöcher II. pag. 2263.

Langham (Simon) siehe Jöcher II. p. 2263.

Langhans (Carl Gotthard) gebohren zu Lands-

hut in Schloffen am 23. September 1733, studirte die Mathematik und die Oekonomie, reiste 1759 nach Holland und England, nach seiner Zurückkunft baute er das prächtige fürstlich hesselsche Palais zu Breslau, und mehrere andere schöne Gebäude, besuchte darauf 1769 Wien und Italien, 1770 Piemont und die Schweiz, einige Jahre darauf abermals Holland und England, Frankreich und Westphalen, 1776 wurde er Oberbaurath in Schlessien; allein seine Gebäude gefielen Friedrich II. nicht, kaum war aber Friedrich Wilhelm II. an die Regierung gekommen, so wurde Langhans als geheimer Kriegs- und Direktor des Oberhofbauamtes nach Berlin berufen, und nach seinen Kenntnissen befohlen. Er starb am 1. Oktober 1808 zu Grünethen bey Berlin, gleich berühmte als Künstler, Geschäftsmann und Schriftsteller. Vergl. La Prulle litteraire sous Frederic II. Tom II, p. 390. seqq. Int. Pl. d. Letz. P. 2. 1808 p. 667.

Langhans (Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2263.

Langhans (Caspar) war am 1. Sept. 1650 zu Guben geb., studirte daselbst und zu Stettin wie auch zu Wittenberg, wo er de vita mineralium ex Mente Kopperi, disput., war neun Jahre Hauslehrer, und wurde 1684 Prediger zu Sorau, S. Literali Soravienles p. 61. Er hinterließ compendium grammaticae Wellerianae.

Langhans (Christoph) aus Breslau, ging im Jahre 1693 nach Amsterdam, und wurde bey der ostindischen Gesellschaft Soldat, nachdem er zuvor schon in Westindien, vermuthlich als Matrose gewesen war. In Batavia ward er vom Sekretair Paul de Roy in Dienst genommen, wodurch er Gelegenheit bekam, viele Städte und Inseln genau kennen zu lernen. Im Jahre 1696 kam er wieder mit einer vornehmen Familie, die er auf der Reise bedient hatte, im Fessel an, machte darauf noch eine Reise nach der Levante, und zuletzt nach Ordonian; — Beckm. Literat. I. Stück, Seite 70 folg.

§§. Neue ostindische Reise, worinnen umständlich beschrieben werden, unterschiedene Küsten und Inseln in Ostindien, auf welche die holländische Compagnie zu handeln pflegt; insonderheit Javamajor, Sumatra und Ceylon, Malabar, Canara, Desam, Somaron am Golf von Persien. Nebst dem, was sich Merkwürdiges auf der Reise des Paulus de Roy nach Surate zugetragen. Leipzig 1705, 8., 662 Seiten, mit 4 Karten, von der Spitze von Afrika, von der Bay am Vorgebirge der guten Hoffnung, vom Hafen zu Batavia und von der Rede von Bantam.

Langhans (Daniel) Doktor der Medicin, gab heraus: Beschreibung verschiedener Merkwürdigkeiten des Simmenthals, nebst einem Berichte über eine

neue ansteckende Krankheit, die in diesem Lande entstanden. Zürich 1735, gr. 8., 132 Seiten. — Entdeckung eines Mittels wider die Auszehrung der Leiber und die Geschwüre der Lungen. Zürich 1754, 8., 64 Seiten.

Langhanns (Gottfried) war 1724 Kandidat der Theologie, gegen 1732 Conrektor zu Landeshut, seit 1738 Prorektor am Gymnasio zu Schweidnitz, starb am . . .

SS. 1. Gedanken von der Welt und Ewigkeit, aus dem Französischen des Fouquet in teutsche Verse übersetzt; nebst zwey Liedern von ihm: Erhebe meine Seele dich u. s. w. Komm mein Geist und säume nicht. Breslau 1724, 4.

2. Programm. von den Andersbächischen Steingerbirgen. Landsh. 1734, 4.

3. — von schwämmigen Fröschen. Ebenb. 1735, in 4.

4. — von einem versteinerten Baume, als ein Zeuge der allgemeinen Sündfluth. Ebenb. 1736, 4.

5. — de Daniele, et propheta et politico, 1740, Fol., 2 Bogen.

6. — drey innbrünstige Wünsche vor das beständige Wohletgehen unsers Vaterlandes. Eb. 1749.

7. Die Freude frommer Aeltern über wohlgerathene Kinder. Schweidnitz 1751, Fol., ein Bogen.

† Langhanns (Johann Ludwig) siehe Jöcher II. p. 2263. — Er war nach Liffs Geschichte der lutherischen Gemeinde zu Mannheim, p. 31, im Jahr 1664 Festungsprediger in Friedrichsburg, wurde 1668 Churfürstlich-pfälzischer Hofprediger, und wirkte als solcher die Concordienkirche zu Mannsheim ein. Von seiner Einwirkung in die Regierungsgeschäfte, von seinen Bemühungen, die Unterschrift des schwäbisch-hallischen Recesses zu hindern, und den Churfürsten zu einer unordentlichen Liebe zu verleiten, von seinem verbotenen Briefwechsel mit den Franzosen, von seiner öffentlichen Ausstellung an den Pranger, und zwanzigjähriger Verurtheilung auf dem Diebsthurm nach Dilsperg, und von seiner Befreyung durch den Dauphin, siehe Struvens pfälzische Kirchengesch. p. 671, 674, 686, 696 und 716 folg.

SS. Sulpiria passionalia, oder Passionsseuffer, aus allen Theilen des bitteren Leidens J. C. mit einem schwachen, doch gläubigen Herzen geschöpft, 1673. Mit neun Passionsbetrachtungen vermehrt, Berlin 1713, 4., 3 Alph. II Bogen. Neu aufgelegt, Ebenb. 1722, 4. von le Long 1724 zu Amsterdam Holländisch übersezt.

Fünfzig Betrachtungen über den 6. Psalm. Neun Handschriften an den Churfürsten Carl zur Pfalz.

Langhanns (Urban) ein geistlicher Oberdiakater, aus Schneberg, war Anfangs Kantor, und seit 1554 Diakonus zu Glaucha im Schönburgischen, endlich Diakonus zu Schneberg. W. S. 2. Th. p. 592. Von ihm sind die Lieber: Laßt uns alle fröhlich seyn, und hört ihr Christen, laßt euch sagen.

Langhansen (Christian) siehe Jöcher II. p. 2264. Vergl. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theol. Sächsn. 1728 p. 971 — 975.

SS. 1. Disp. inaug. de demonstratione regulae proportionis directae. Königsb. 1685, 4.

2. — de corona Hieronis. Ib. 1686.

3. — de praediosibilitate, de quinque corporum regularium soliditate, ex dato uno latere inveniend. I. II. Ib. 1687.

4. — de doliorum dimensione — de auspicii regii symbolis. Ib. 1687.

5. — Triga dialecticarum quaestionum. Ib. 1688.

6. — Variarum quaestionum triades sex. Ib. 1688.

7. Mehrere Leichenpredigten.

8. Zwey Predigten vom gereinigten Gewissen, über Hebr. 9, v. 13, 14.

9. Zwey Predigten von glücklichen und unglücklichen Zeichen, über Jes. 60, v. 1 — 6, und Röm. 9, v. 13, 14.

10. Predigt bey der Einweihung des altstädtischen Wittwen- und Waisenhauses in Königsberg, üb. Job 29, v. 12, 13.

11. Biblische Hausandachten, sieben Theile. Königsberg 1706, 1707, 8., 4 Alph. 17 Bogen.

12. Passionsbetrachtungen. Königsberg 1711, 12. Neu umgearbeitet von M. Joh. Friedr. Frisch. Leipzig 1772, 8., 490 Seiten.

13. Kinderpostille. Frankf. 1724, 8., 5 Alph. 19 Bogen, ist in die schwedische, wendische, polnische und lithauische Sprache übersezt.

Langhansen (Christoph) des vorigen Sohn, war zu Königsberg am 9. November 1691 gebohren, studierte von 1706 — 1712 auf der Universität daseibst, reiste nach Jena, wurde den 13. Julius Magister, und blieb hier bis 1714, besah Teutschland, erhielt 1716 eine außerordentliche Professur der Mathematik zu Königsberg, nahm 1717 die Doktorwürde an, und wurde außerordentlicher Professor der Theologie, 1719 ordentlicher Professor der Mathematik, und Mitglied der berlinischen Gesellschaft, 1721 erster Aufseher der Alumnorum und des gemeinen Convictorii, 1722 dritter königlicher Hofprediger, 1725 ordentlicher Professor der Gottesgelahrtheit, mit Beybehaltung der mathematischen Professur und übrigen Stellen; in der Folge Consistorialrath, und starb am 14. März 1770. Öbrt. I. 269 — 271. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 72 f.

Langhayder (Constantin) Benedictiner aus dem Kloster Kremsmünster, beyder Rechten Doktor, Salzburgerischer Geheimrer Rath und Rektor Magnificus, der Universität Salzburg, ein wegen zweyer Schriften aus dem Kirchenrechte berühmter Gelehrter, geboren am 13. Jul. 1726 zu Bergham in Oberösterreich, trat den 21. May 1744 in den Orden, wurde 1750 den 18. Oktober zum Priester gewählt, 1754 56 und 59 war er Lehrer der Philosophie an der k. k. Akademie seines Stifts, in der Folge Professor der Theologie, und endlich Rektor auf der Universität zu Salzburg; und starb vom 28. auf den 29. December 1787. *W. L. p. 109. Ladvoc. VIII. p. 227.*

§§. 1. Diss. de multiplici privilegiorum significatione. Salisburi 1766, 4.

2. * De legatis et nuntiis pontif. Ib. 1685, in 8.

Langhayder (Sylvester) Benedictiner, notarius apostolicus, Professor der Pandekten und des Staatsrechts, und erster Bibliothekar in der Abtey zu Kremsmünster in Oesterreich, war am 19. Januar 1717 zu Bergham in Oberösterreich geboren, trat 1733 in den Orden, und wurde am 24. Juny 1742 zum Priester geweiht. In den Jahren 1745, 46 las er an der k. k. Akademie seines Stifts das geistliche Recht vor, in den Jahren 1747 — 1749 erklärte er die Instituten, hielt darauf Vorlesungen über die Pandekten und über das öffentliche Recht; und starb am 4. September 1795. *Weid. B. N. Nachträge p. 162. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VIII. p. 70.*

de Langhe oder Longus (Oliver) siehe Jöcher II. p. 2264.

Langhecrutius (Johann) siehe Langcreutz im Jöcher II. p. 2244.

Langheinrich (August Friedrich) hatte den Maaster Isaak Friedrich zum Vater, und war zu Delitzsch am 22. Januar 1728 geboren; besuchte die dortige Schule und die Fürstenschule zu Pforta; studirte seit 1747 zu Leipzig, wurde 1750 Magister, und in eben dem Jahre Pastor zu Döbernitz in der Diöcese Leipzig, starb Diem. II. p. 344.

§§. Erste Reden, welche vor und bey Uebernehmung seines geistlichen Amtes gehalten wurden. Delitzsch 1750, 8. Es sind vier Predigten.

Langheinrich (Georg-Ambrosius) ein großer Kenner der griechischen Sprache, eines Beckers Sohn aus Hof, wo er auch das Gymnasium besuchte, seit 1709 aber in Leipzig studirte. Er wurde 1714 Quartus am Gymnasio in Hof, 1717 Tertius, 1722 Pfarrer zu Jßiga; und starb 1750. *Sic. gel. B. 5. Band, p. 218.*

§§. 1. Progr. super loco Jobi X. 1. sp. Cur. 1718, Fol. 1 Bog.

2. Progr. de variis animalium generibus,

fummi numinis beneficio. Cur. 1721, in Fol.

† Langheinrich (Georg Nicol.) ein gelehrter Humanist und Philosoph, aus Hof gebürtig, studirte hier und in Leipzig seit 1668, wurde 1672 Magister, 1673 Adjunkt der philosoph. Fakultät, 1676 Conrector in Hof, 1679 Rektor, starb aber schon im Oktober 1680. *Sic. gel. B. 5. Band, p. 218 folg.*

§§. 1. Diss. Quaestio, an in copula possit esse tropus? Rf. Balb, Frommann. Lips. 1672, 4. 3 Bog.

2. Disp. de sensu plantarum. Rf. Mart. Haugke. Ib. 1672, 4. 2 Bog.

3. — pro loco, de aequivocationum moralitate. Ib. 1673, 4. 3 Bog.

4. Progr. de justa metamorphosi monasterii Curiani. Cur. 1679, 4. 1 Bog.

5. D. de duello Horatorum et Curiatorum terge minorum fratrum. Rf. Ad. Erdm. Rüppel. Ib. 1679, 4. 2 Bog.

6. *Managiorum* Waltheriana, sive oratio honori et meritis Joan. Waltheri Superintendentis. In den Funeral. Abend. 1679, 4. S. 77 — 103.

7. Monumentum eidem Walthero erectum. Ib. 3 Bog.

8. Progr. de Luthero cygno. Ib. 1679, 4. 1 Bog.

9. Disp. prior, eaque moralis de anthropophagia, sive barbara quarundam gentium conluetudine, qua carnibus humanis vescuntur. Rf. Jo. Chph Weisc. Ib. 1680, 4. 3½ Bog. Disp. posterior, eaque historica. Rf. Mich. Schlee. Ib. 1680, 4. 3 Bog.

10. Progr. de Augusto Augusti imperio. Ib. 1680, 4. 1 Bog.

Langheinrich (Isaac Friedrich) war zu Hof am 7. Sept. 1698 geboren, und hatte den Stadtsyndikus, Joh. Adam zum Vater, besuchte das vaterstädtische Gymnasium und seit 1717 die Universität Leipzig, wo er auch 1720 Magister wurde, und Collegia las; 1722 ward er Vesperprediger zu St. Paul in Leipzig, 1723 Diaconus in Delitzsch, 1734 Beichtvater der verwittweten Herzogin zu Merseburg die nach Delitzsch zog, 1738 Archidiaconus; und starb im Jahr 1753. *Act. H. E. III. p. 483 f., vergl. II. p. 954. Diem. II. p. 618.*

§§. 1. Diss. de Timone Sillographo graecique ejus Fragmentis. Lips. 1720, wobey sein Bruder nachheriger Archidiaconus in Pegau Respondent war.

2. — de Authentia et auctoritate Cod. Ebraeae sub Praef. Carpzov. Lips. 1721,

sehen auch in dessen *Critica Sacra* V. T. I. Thl. Cap. 2.

3. *Diff. II. de Timone Syllogr.* Lips. 1721. Rf. M. Hartwig.

4. *Diff. III. pro loco, de Timone.* Ibid. 1723.

Langhert (Caspar) schrieb: *Brutum Cartesianum, s. rationes, quibus sensu bruta carere demonstrare nititur Cartesius.* Franeg. 1688, 8.

† Langhorn (Daniel) von dessen Lebensumständen nichts bekannt ist, als daß er *Bakkalaureus Theolog.* in England war.

§§. 1. *An introduction of England, comprising the principal Affairs of this Land, from its first planting, to the coming of the English Saxons. Together with a Catalogue of the British and Pictish Kings.* Lond. 1625, 8.

2. *Elenchus antiquitatum Albionensium.* London 1673, 8. über 2 Alphab. — ad An. 449. exhibens.

3. *Chronicon regum Anglorum.* London 1679, 8. 1 Alph. 2 Bog.

Langhorne (John) ein als moralischer und poetischer Schriftsteller sehr berühmter englischer Geistlicher, Doktor der Theologie und Rektor zu *Blagdon* in *Somersetshire*, geboren in *Kirby Stephen*, *Westmoreland*, 17 . . . starb den 1. April 1799. *Neuß* p. 234. *N. L. A.* 1800, p. 1841.

§§. *The enlargement of the Mind. Epistle Ito General Craufurd* *Written et Belvidere* 1753, 4.

The effusions of Friendship and Fancy in several letters to and from select Friends Vol. I. 179 S. Vol. II. 158 S. London 1764, 8.

Seine vortrefflichen Briefe über die Kanzelberedsamkeit, nebst einer Predigt über *Joh. 3, 19.* hat *J. F. Froberg*, aus dem Englischen übersetzt. *Frankf. und Leipz.* 1769, 8. 6½ Bog.

Plutarch lives translated etc. par *Jean Langhorne et William Langhorne* M. A. Vol. I — VI. London 1770, gr. 8.

To the memory of Mr. Haendel.

Ode to te River Eden.

The visions of Fancy in IV. Elegien.

Precepts of conjugal Happiness.

The Cauntry Justice.

Owen of Carron. — *Poems.* 2. Voll.

Er schrieb noch viele Fabeln, Elegien, ländliche Gedichte, Uebersetzungen, Oden, Episteln, Hymnen u. s. w.

Langhus (Christian Daniel) *Consistorialassessor* und *Stiftsprediger* zu *Altenburg*, *Archidiaconus* *Wiktarius* der vakanten *Generalsuperintendentur*, starb am 17. April 1751. Außer andern Predigten, hat

er auf den *Superint.* *Christian Eöber* 1748 eine *Leichenpredigt* in *Folio* drucken lassen.

Langhus (Daniel) war des *Andreas* — aus *Cham* in der *Oberpfalz*, *Sohn*, der sich als er der *Religion* wegen vertrieben wurde, nach *Altenburg* begab und hier wurde sein *Sohn Daniel* am 17. *May* 1639 geboren. Er studierte hier, und seit 1658 zu *Leipzig*, wurde 1660 *Bakkalaureus*, 1661 *Magister*, 1669 *Substitut* des *Diakon.* *Richter* in *Eisenberg*, nach dessen Tode 1671 *Diakonus*, schlug die *Adjunktur* in *Ramburg* aus, erhielt 1680 das *Archidiaconat* in *Eisenberg*; und starb am 11. *März* 1685. *Schwend Eisenbergische Chronik* p. 255 f. Nach dem *Jöcher* hat er *Predigten* und *Disputationen* drucken lassen.

de *Langlade* (*Jacob*) *Baron* von *Sauvieres*, ein *Vertrauter* des *Herzogs Friedr. Mauric.* von *Sauillon*, dem er während der *französischen Unruhen*, besonders in *Bourdeaux* gute Dienste leistete. Durch den *Cardinal Mazarini* erhielt er die *Stelle* eines *Cabinet*, *Secretaires*, welche er aber 1757 niederlegen mußte. Er starb, wie man sagt, aus *Verdruß*, weil der *Marquis* von *Louvois*, den er auf sein *Landgut* in *Poitou* eingeladen hatte, *wegblieb*. Man hat von ihm *memoires du Duc de Bouillon*, die im *J.* 1691 nach seinem Tode zum *ersten* mal gedruckt sind. *Unvers. Lex.* XVI. p. 655.

Langlaeus (*Janus*) siehe *Jöcher* II. p. 2265. Sein *Otium semestris*, erschien zu *Kenness* 1577, *Fol.* und mit *Bernh.* *Autumni* *Anmerkungen*, *Paris* 1611.

Langlais (*Maturin*) siehe *Jöcher* II. p. 2265. *de Langle*, ehemals *Marquis*, empfing 2000 *Livr.* vom *Nationalconvent* am 3. *Januar* 1795; und starb zu *Paris* am Ende des *Oktober* 1807. *Int. Bl. der Jenaischen N. L. Z.* 1808, *nom.* 5. p. 35. *Ersch. II.* p. 245. *Suppl. I.* p. 276, *II.* p. 313.

§§. 1. * *Voyage de Figaro en Espagne*, 1785, 12. 2 Vol. wurde zu *Paris* verbrannt. *Neue* *Ausgabe.* *Londres* 1786, 12. 2 Vol. mit seinem *Namen* 5. *Ausgabe*, *Paris* 1796, 8. *deutsch* *übers.* von *Hammersbörf.* *Leipz.* 1786, 8. *Dänisch* *Cap.* 1787, 8.

2. *Reponse a un libelle anonyme.* . . 8.

3. *Tableau pittoresque de la Suisse.* *Paris* et *Liege*, 1790, 12. *Englisch* *übersetzt*, 1791, in 12.

4. *Reponse a Mr. Grenus M. de la commission de Sureté.* a *Genev*, au 23. *Maj.* 1782, 8.

5. *Voyage de Figaro a Lisle de Teneriffe*, 1786, 8.

6. *Voyage en Espagne*, *sechste* *Ausgabe*, 1803, in 8.

Langlé (*H. F. M.*) *Bibliothekar* des *Conservatoriums* der *Musik* zu *Paris*, ein durch seine mu

sittlichen theoretischen und praktischen Schriften besannter Schriftsteller, vorher erster Lehrer des Conservatoriums de Pieta a Naples, starb am 20. Sept. 1807 auf seinem Landgute bey Paris, im 51. Jahre.

§§ 1. Traité d'Harmonie et de Modulations.

2. Traité de la Basse lons le Chant precedé de toutes les regles de la composition 1798.

3. Gab mit den andern Mitgliedern des Conservatoriums heraus: principes elementaires de Musique P. I. 1800.

4. Eine Oper, Corifander — nouvelle methode pour chiffrer les accords, 1801.

5. Eine Abhandlung über die Fugen, 1805. Er hat auch eine Reise nach Spanien beschrieben.

de Langlé oder de l'Angle (Joh. Maxim.) siehe Jöcher II. p. 2265. Er wurde 1615 als reformirter Prediger nach Rouen berufen. Dalle Lex. II. p. 1761.

de Langlé (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2265. Er gab librum epistolarum, Paris 1520 heraus.

† de Langle (Samuel) siehe Jöcher II. p. 2265. Er kam schon im 2. Jahre seines Alters 1623 von London nach Frankreich, und stand nachher mit seinem Vater 23 Jahr als Prediger an der Kirche zu Rouen. 1671 ward er nach Paris berufen, der Gemeinde zu Charenton vorzustehen, hier blieb er bis das Edikt von Nantes widerrufen wurde u. s. w. im Jöcher.

Langlet (Anton) ein französischer Advokat, schrieb: oraisons funebres avec la comparaison de celles de M. Bossuet et de M. Flechier, 1745, 12. — Les oeuvres de M. Coffin, avec la vie, 1755, 12. 2 Vol.

Langlet (Petrus) besorgte nach Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern, 5. Band p. 22. Novum testamentum Jesu Christi, vulgatae editionis; Sixti V. Pont. max. jussu recognitum et Clementis VIII. auctoritate editum, notis historicis et criticis illustratum 1703, et Paris 1723, 24. 345 und 278 S.

Langley (Batty) aus Twickenham, ein berühmter englischer Baumeister und Verfasser einiger Schriften vom Garten, starb zu London den 3. März 1751.

§§ 1. New principles of gardening, or the lagning out and planting parterres, groves, wildernesses, labyrinths, avenues parcks etc. London 1728, 4.

2. Sure method of improving Estates, by Plantations of Oaks, Elms. etc. London 1728, 4. Jul. Bernh. von Kohn nützte dieses Werk sehr, als er von Carlwigs Anweisung zur wilden Baumzucht 1732 vermehrt in Folio herausgab.

3. Pomona, or the fruit garden illustrated,

containing suré methode for improving all the best kinds of fruits now extant in England. Lond. 1729, Fol. cum icon. 79. Seine in die Architektur einschlagenden Schriften hat Isaaq Gadsdon, 1738 mit Zusätzen herausgegeben.

Langley (Climitonus), siehe Jöcher II. p. 2266.

Langley (Gilbert) lebte gegen 1212, und war Leibarzt des Erzbischofs Hubert von Canterbury, und schrieb gegen den Commentar, den Aegydius von Corbeil bey Paris, über des Nikolai Antidotarium, welches Leyser in seiner historia poet. ganz, wie wohl incorrekt hat abdrucken lassen, eine Satyre unter dem barbarischen Titel: Girapigra (ἰερα πικρα) Reinesii var. lect. L. III. c. 4. p. 405.

Langley (Johann) siehe Jöcher II. p. 2266.

Langley (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2266.

Langley (Thomas) Magister, geboren 1769, wurde Pfarrer zu Whiston in Northampton; und starb am 28. Julius 1801 zu Marlow, Buckinghamshire. Int. der A. L. Z. 3. 1803, p. 1755. Neuß Suppl. 2. Thl. p. 4 f.

§§ 1. The history and antiquities of the hundred of Desborough and Deanery of Wycombe in Buckinghamshire; including the borough towns of Wycombe and Marlow, and 16. parishes, 1757, 4.

2. A short, but serious appeal to the head and heart of every unbiaffed christian, 1799, 8.

† Langlois (Adrian) einer der ersten Väter der Reformation von St. Maur, wurde zu Beauvais geboren. Er widmete sich dem Klosterleben zu Jumiege, einem Kloster, das zu der Congregation von Chésal : Denoit, gehörte, that sich durch seinen Eifer sehr hervor, und nahm nach vielen Ueberredungen endlich die Priorstelle an. Er verbesserte sein Kloster, wohnte 1618 dem General : Capitul bey den Blancsmanteaux bey, wurde zum Definitor erwählt, nahm 1619 die Kleidung der Reformation seines Klosters an, und unterwarf sich allen Uebungen des Noviziats im 65. Jahre seines Alters. Seit seinem Gebilde, das er am 12. Julius 1620 ableate, war er beständiger Prior von Jumiege und Definitor in den General : Capiteln; und starb am 28. Decemb. 1627. Tassin. I. p. 15 — 20.

§§ Apologie pour l'histoire des deux file aines de Clovis II. enervés, et moines a Jumiege, 1. Band, 12. Sie ist ohne Namen des Verfassers in dem 2. Band der Chroniken des Ordens vom heil. Benedikt in 4. S. 784 befindlich. Er behauptet die Wahrheit dieser fabelhaften Geschichte.

Langlois (Jean Bapt.) von der Gesellschaft Jesu, schrieb: histoire des Croisades contre les Al-

bigeois, divisée en VIII. livres. Rouen 1703, 12. 457 S. — Lettre de l'Abbé de . . . aux RR. P. P. Benedictin de la congregation de S. Maur, sur le dernier Tome de leur edition de S. Augustin. a Cologne 36 S. 4. (1698) wurde zu Rom 1700 verdammt; um sich zu verbessern, ließ Langlois, weil er vorgab diesen Brief aus einer lateinischen Urschrift eines teutschen Abtes erhalten zu haben, einige Exemplare im Lateinischen drucken, die noch seltner, als die französischen sind. Vergl. Magna Biblioth. eccles. Tom. I. 764, nom. 1.

Langlois (Jean Thomas) ehemaliger Parlements-Advokat zu Paris, starb zu Gisors am 8. December 1804. Er schrieb ein Memoire zu Gunsten der nach Guadeloupe deportirten 1804, und sehr viele Artikel in der la Quotidienne, und in dem le Precursieur. Ersch Suppl. II. p. 314.

Langlois (Isidore) war zu Rouen den 18. Junius 1770 geboren, ein arbeitsamer muthiger Mann, aber von allzuhihigen Temperamente, und dabey schwächlich, gallüchtig und kränklich, der während seines Lebens häufig verfolgt, öfters proscribirt wurde, und bald diese, bald jene Parthei wider sich hatte. Reißend war seine Feder, veränderlich seine Meinungen; das Dekret vom 5. Sept. 1797, verurtheilte ihn zur Deportation, dieser entging er zwar, seine schwächliche Gesundheit wurde aber durch diese Verfolgungen so sehr zerrüttert, daß er schon am 11. August 1800 zu Paris starb. Int. der A. L. 3. 1800, p. 1528. L. B. 3. B. p. 175.

§§. 1. Des Gouvernemens, qui ne conviennent pas à la France, 1795, 8.

2. A les juges et a les concitoyens, 1795, 8.

3. Le Messager du Soir eine politische Broschüre von welcher er Redakteur war.

Langlois oder Anglicus (Michael) siehe Jöcher II. p. 2266.

Langly (Wilhelm) schrieb observations de generatione animalium. Sie stehen in Justi Schaderi observ. et histor. 1674, 12.

Langmann, siehe Lanckman de Valckenstein.

Langmeyer (Josua) Doktor der Medicin und ehemaliger Professor der Klinik zu Wilna, starb am 2. Decemb. 1810 zu Wien, 60 Jahr alt. Hallische A. L. 3. 1811, nom. 112.

Langner (Andreas) schrieb ein Breviarium medicum. Francf. 1515, 4.

Langner (Christi. Götli.) war am 7. Jul. 1749 zu Budissa geb., und der Sohn eines Schullehrers, studirte in seiner Vaterstadt und in Leipzig, wurde 1775 Rektor und Mittagsprediger zu Muskau, 1776 Archidiaconus und wendischer Pastor, wie auch Vespiter des Consistorii; und starb am 20. Februar 1811. Otto Lex. II. 391.

§§. 1. Der Winter, ein Gedicht, Budiss. 1786, 8. Neuer Abdruck, nebst dem Frühling, ein Gedicht. Ebd. 1800, 8.

2. Aftenmäßiger Bericht von der Grundlegung, Bau; und Einweihung der wendischen St. Annenkirche zu Muskau. Budiss. 1788, 4.

3. Ein Gedicht auf den Tod seines Bruders, im Lauffz. Magaz. 1791, p. 357 f.

4. Die Erlösung der Menschen durch Christum, Versuch einer Messade nach der Klopstockischen. Ebd. 8.

5. Auszüge aus dem Vater Unser. Predigten. Ebd. 8.

Langner (Christoph) mit dem Zunamen Grätscher, von Goldberg, Rektor des Lycet zu Liegnitz, sodann Pastor daselbst, und endlich zu Königsberg in Preußen, starb 1560 im 47. Jahre. Act. Schol. II. 475.

Langren (Michael Florentius) aus Antwerpen, Philipp IV. Königs in Spanien Mathematikus, in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Er schrieb einen Tractat de vera longitudine terra marique per observationem macularum lunarium, quando obscurantur, vel illuminantur, invenienda. Antwerp. 1644, 4.

2. Selenographia, sive lumina austriaca philippica. Bruxellis 1645.

de Langres (Bertrand) siehe Jöcher II. p. 2266.

Langreuter (Dietr. Carl Gerhard) war am 30. Jul. 1755 zu Abbehausen im Oldenburgischen, geboren. Sein Vater Georg Heinrich, war damals Conrector an der lateinischen Schule. Nachdem er sein theologisches Studium zu Halle vollendet hatte, ward er Privatlehrer der Söhne des Grafen von Bernstorff zu Hannover, und 1779 Prediger zu Sahms im Herzogthum Lauenburg. Hier schrieb er 1782 Miscellaneen eines Landpredigers, und schaffte von dem Ertrag des Büchleins den bedürftigen Gliedern seiner Gemeinde Gesangbücher an. Im Jahr 1783 ward er Garnisonprediger zu Nakeburg, 1789 Hauptprediger an der Lambertskirche zu Oldenburg; und starb am 28. März 1791. Int. Bl. der A. L. 3. 1791, p. 764. Seine Schriften stehen in Meusel Lex. p. 73.

Langreuter (Georg Heinrich) studirte bis 1751 in Halle, wurde Subconrector, und nachher Conrector an der Schule zu Oldenburg

§§. 1. Nova theorematum Pythagoraei demonstratio geometrica. Oldenb. 1752, 4. 10 S.

2. Betrachtungen über die Küsse. Ebd. 1753, 4. 2 Bog.

3. Sechs Oden an die Braut. Halle 1754, gr. 4. 2 Bog.

4. De limitibus in concilianda rationi doctrina revelata observandis. Halae 1751. Praef. Baumgartenio.

Langrés siehe Hugo im Jöcher.

Langrisch (Browne) ein sehr geschickter Wundarzt zu London, der Hofmanns Vorstellung von den

Lebensgeistern vertheidigte und die ersten Versuche mit dem Kirchscherbeerwasser anstellte, starb zu London am 19. Nov. 1760.

§§. 1. A new essay on muscular motion, founded on experiments and Newtonian philosophy. Lond. 1733, 4.

2. Physical experiments upon brutes. Lond. 1746, 8.

3. Plain directions in regard to the Smallpox. Lond. 1758, gr. 8. 35 S.

Langschmidt (Justus Heinrich) war des Levin Burchard — ältester Sohn, (s. Moller. Cimbr. II. p. 448) 1684 zu Hülsede geböhren, studirte zu Wittenberg, wurde 1708 Kaplan in der Neustadt Hannover, alsdann Pastor Primarius zu Elbingero: de am Harz, und starb 1720. Wahr. p. 161.

§§. De feminis prima aetate eruditione ac scriptis illustr. et nobilibus. Diss. I et II. Wittenb. 1703.

Langschmidt (Georg) Magister und Professor philosophiae extraordinarius zu Rostock, ferner Herzog Philipp Sigismund Bischof zu Verden, Hofprediger, und als dieser 1623 starb, endlich Pastor zu Warmsen, wo er auch gestorben ist.

Langschmidt (Levin Burchard) war zu Eubrock den 1. Nov. 1654, wo sein Vater Johann Heinrich, damals als Prediger stand, geböhren. Er besuchte seit 1667 und seit 1671 die Schulen in Celle und Hervorden, und studirte auf den Universitäten Helmstädt, Wittenberg und Leipzig. Im Jahr 1683 wurde er Prediger in Hülsede, 1685 Pastor in Hameln, 1687 Pastor zu St. Martini in Minden, 1694 Pastor an der Kreuzkirche zu Hannover, 1697 Pastor Primarius an der Jakobikirche in Lünebeck, 1706 Consistorialrath und Hofprediger in Hannover; und starb am 23. April 1722. Meier p. 273 — 276. Dav. Kupert. Erytropels Leichenpred. Hannover. 1722, Fol. 27 S.

§§. Erster Segen, damit die neue Kanzel zu St. Jakob in Lünebeck 1698 den 2. März eingeweiht wurde. Lünebeck 1698, 4. 6 Bog. aus Nesh. 8, 4 — 6.

Hannovera secundum jubilans, oder Jubelpredigt 1717 gehalten. Hann. 1717, 4. 4 Bog.

Auf seines Sohnes Tod schrieb D. Christl. Münden, dissert. epistolica ad virum — L. B. Langschmidium filii, Justl Henrici, obitum lucentem, de iusta iustorum memoriam post fata conservandi ratione. Goetting. 1720, Fol.

Langstädt (Claudius Predbiorn) ein Däne aus Bornholm, schrieb eine orat. qua Friederico IV. auspiciatissimum ex Norwegia reditum gratulatus est. Wittenb. 1704, Fol.

Langstedt, gewesener Feldprediger bey dem fünften Curs. Braunsch. Lüneburgischen nach Ostindien gegangenen Infanterie; Regiment; von ihm ste-

het ein Auszug aus seinem Tagebuche im Hannoverschen Magazine 1783, p. 305 — 366, und p. 593 folg.

Langston (Joh.) schrieb: Lusus poeticos latino Anglicanos et Poeseos graecae medullam. Lond. 1679, 8. Morhof Polyh. Tom. I. Lib. I. c. 21. nom III.

Langthon (Clemens) siehe Jöcher II. pag. 2267. Vergl. Oudini commentar. de Script. eccles. Tom. II. p. 1523.

Langthon (Johann) siehe Jöcher II. p. 2267.

Langthon (Simon) siehe Jöcher II. p. 2267. Er war des Stephans Bruder.

Langthon (Stephanus) siehe Jöcher II. p. 2267. Er war ein geböhrender Schottländer, wurde aber in Paris erzogen; er war auch Dichter, und sagte sogar in einer Predigt eine französische Stange her. A. L. A. 1801, p. 123. — Innocent. III. erklärte ihn 1207 zum Erzbischof von Canterbury wider den Willen der Mönche. S. Schröcks Kirchengesch. 26. Thl, p. 291. — Von ihm vergl. Thom. Pope Blount censura celebr. authorum p. 283. Oudini Comment. II. p. 1695 — 1702. Sein Buch de translatione corporis B. Thomae Cantuariensis, steht an den Epist. des Thom. Becket. Brüssel 1682, 4. p. 885 fol.

Langton (Wilhelm) Doct. medic. und gewesener Arzt in London, schrieb: An address to the public on the present manner of inoculation London 1767.

Langtofft (Peir.) siehe Jöcher II. p. 2267. Er schrieb ein Chronic. rhythmic. vom Tode Cadwaladeri bis an Eduard I. Tod, welches Robert Brunensis vermehrt, und Hearne zu Orford 1725, 8. Vol. II. f. T. herausgab, Chronicle improod by Robert of Brunne, by Th. Hearne.

Languedoc (Gottfried) siehe Jöcher II. p. 2268.

Languet (Claudius) siehe Jöcher II. pag. 2268.

† Languet (Hubert) siehe Jöcher II. p. 2268. War zu Biteaux in Burgund 1518 geböhren, und ein Sohn des Oberbefehlshabers Germain Languet; nachdem er den gewöhnlichen Lauf seines Studirens zurückgelegt hatte, ging er nach Teutschland, und trat zu Leipzig, als er Melancthon's loci communes im Jahr 1548 fünfmal durchgelesen hatte, aus der katholischen in die lutherische Kirche. Die Religionsunruhen veranlaßten ihn nach Italien zu gehen, in Padua die Rechte zu studiren, und die Doktortwürde anzunehmen. Darauf begab er sich nach Bologna, und am Ende des Jahres 1549 war er wieder in Sachsen, machte mit Melancthon in Wittenberg Bekanntschaft, wurde von dessen Meynung in der Lehre vom Abendmahl so überzeugt, daß er derselben bis an seinem Tode treu blieb, und schloß ein sehr genaues Freundschafts; Bündniß mit ihm,

das nur der Tod trennte. Languet, der alle Jahre im Herbst reisete, brachte immer den Winter in Wittenberg zu — Im Jahr 1551 besuchte er Pomern und Schweden, 1554 ging er nach Augsburg, im folgenden Jahr nach Frankreich und Italien; 1557 war er wieder in Leipzig, kurz darauf in Danzig, Stockholm, Plesland, Carelien und Lappland, machte mit dem schwedischen König Gustav zu Gripsholm, Bekanntschaft, und erhielt von ihm Aufträge, Künstler aus Frankreich zu besorgen, welche seine Pläne bey den Universitäts Gebäuden zu Upsal ausführen sollten. Im Jahr 1559 reisete er mit dem Grafen von Nassau nach Italien, 1560 nach Paris, den berühmten Hadrian Turnebus kennen zu lernen, der Tod Melanchthons aber veranlaßte ihn bald wieder nach Teutschland zu gehen, um Peucern zu trösten. Im Jahr 1565 trat er in die Dienste des Churfürsten August von Sachsen, ging in dessen Aufträgen nach Frankreich, und richtete seinen Auftrag zur vollkommensten Zufriedenheit des Königs und des Churfürsten aus. Nachher begleitete er den Churfürsten zur Belagerung von Gotha, 1568 ward er zu den Reichstag nach Speier geschickt, 1570 als Bevollmächtigter bey den Unterhandlungen in Eretin gebraucht, und wieder in wichtigen Angelegenheiten nach Paris gesandt, und lief zur Zeit des Blutbades am Bartholomäusfest viele Gefahr sein Leben zu verlieren; 1574 ging er nach Wien, schlief da bey dem lesen eines Buches im Bette ein, und wäre beynahe verbrannt; ein Buch in welchem die Lehre vom heiligen Abendmahl meistens nach Calvins Meinung erklärt war, und viele als Verfasser verdächtig in Verhaft brachte, bewog ihn seinen Abschied zu suchen, den er auch auf eine rühmliche Weise erhielt; 1577 trat er in die Dienste des Pfalzgrafen Joh. Casimir, folgte diesem Prinzen nach Gent, kam nach der Rückkehr in Dienste des Prinzen von Oranien, wohnte den Unterhandlungen zu Eöln, wegen des Friedens zwischen Spanien und den vereinigten Niederlanden bey, kam den 20. Jan. 1580 wieder nach Antwerpen, besorgte im folgenden Jahre gewisse häusliche Angelegenheiten der Prinzessin von Oranien in Frankreich; und starb zu Antwerpen am 30. Sept. 1581. *Nik. IV. p. 86 — 98.*

- §§. I. Die Geschichte der Belagerung von Gotha. (Vergleiche davon Lessing zur Geschichte und Literatur I. Beytrag p. 133 folg.) Diese Geschichte stehet in 4. Bande der Begebenheiten von Teutschland, unter Kayser Ferdinand I., Blatt 2275 folg. Scharlus, der diese Sammlung ausfertigte, hat sich diese Arbeit zu Nuzen gemacht, ohne Languet zu nennen.
2. *Epistolae Secretae ad principem suum Augustum Saxoniae ducem S. R. J. Septemvirum. Ex archivo Saxonico descriptae edidit Joh. Petr. Ludovicus. Halae 1699, 4. 5 Alph. 21 Bog. Im Manuscript sind sie*

- in der Dresdner Bibl., sieht Göthe III. p. 281. Die franzöf. Uebersetzung von Joh. Christ. Lüning erschien zu Eöln 1695, 8.
3. *Epistolae 96 politicae et historicae ad Philip. Sydnaeum; equitem Anglum, Vlyffingensem gubernatorem. Francf. 1633, 12. Leyden 1646, 12.*
4. *Epistolae 103 ad Joach. Camerarium Patrem, et Joach. Camerarium filium. Epistolae 4. ad Fabianum Burggravium a Dhona. Epistola 1. ad Martinum Berzevicium Ser. Poloniae regis Confiliarium et Transylvaniae Cancellarium in 12. Groening, 1646. Neue mit 22 Briefen an den Churf. August vermehrte Ausgabe von Joh. Friedr. Carpzov. Leipz. 1685.*
5. *Historica descriptio susceptae a Caesarea majestate executionis Augusto Saxoniae Septemviro duce, contra S. Romani imperii rebelles eorumque receptorum et captivae urbis Gothae soloque aequati Castris Grimmenkenii XIII. april. 1567, 4., 1568 in 4. und in 8., auch 1569, 4., teutsch übersetzt 1568, 4. 8 Bog. franzöf. übers. 1570, 8. Auch steht sie außer der Scharlschen Sammlung in Wilh. Ernst Tenzels supplem. hist. Gothanae, 1716, III. p. 808 — 835.*
6. *Harangue faite au Roi Charles IX. de la part des princes Protestant d'Allemagne. Eine dreiste Rede im Namen der Protestanten (1570) an den König gehalten. Sie steht im I. Thl. der memoires du regne de Charles IX. 1578, 8.*
7. * *Vindiciae contra Tyrannos, sive de principis in populum, populique in principem legitima potestate, Stephano Junio Bruto, Celta. Auctore. (Edimburgi) 1579, 12. Die erste Ausgabe scheint zu Basel herausgekommen zu seyn, die folgenden erschienen, Urselfeltis 1600, 12., Hanau 1595, Amsterdam 1611 und 1660. Franzöf. übers. S. t. de la puissance legitime du prince sur le peuple et du peuple sur le Prince, traité tres utile et digne de lecture en ce tems, etc. von Francisq. Stephanus 1521, 12. Neue Auflage 1615. Diese Uebersetzung ist aber nicht genau noch richtig. Vergl. Gerdes. Florileg. p. 222 folg. und Fölgels Gesch. der römischen Literat. II. p. 483. Thesaur. Biblioth. II. p. 114 folg.*
8. *Apologie, ou defense de Guillaume prince d'Orange, contre le Ban et Edit du roi d'Espagne, présentée a M. les Etats Generaux des Bays Bas 1581, 4., sie wurde auch lateinisch in 8. gedruckt.*

Languets Leben hat Philibert de la Marre (1666) geschrieben, und J. V. Ludwig zu Halle besorgte 1700 den Druck in 12. L. t, P. D. M. vita Huberti Langueti.

Languet (Johann Joseph) aus Dijon, Abt von Edmaleon, Cistercienserordens, in der Diöces von Quimper, auch Abt zu St. Just, Prämonstratenserordens in der Diöces von Beauvais, einer von den drey Rätchen des Kirchenstaates, und ein ordentliches Mitglied der französischen Akademie, Doktor der Sorbonne und Superior der königlichen Gesellschaft von Navarra, seit 1714 Bischof von Coiffons, seit 1730 Erzbischof zu Sens, einer der eifrigsten Vertheidiger der Constitution Unigenitus, starb am 11 May 1754 zu Sens, 75 Jahr alt. Anhang zu den neuen Beyträgen, von alten und neuen theologischen Sachen 1754 p. 643 folg. Ladvoat. II. p. 2249.

§§. 1. Traité de la Confiance en la misericorde de Dieu. Paris 1720, 8. 17½ Bog. recens. in den teutsch. Act. erudit., 75. Th. p. 225 folg.

2. La vie de la venerable Mere Marguerite Marie, religieuse de la visitation St. Marie, du monastere de Paray - le Monial, en Charlois morte en odeur de Sainteté en 1690. Paris 1729, 4., 1 Alph. 16 Bogen. — Journ. liter. Tom. 16. P. 1. nom. 5.

3. Eine Uebersetzung der Psalmen.

4. Eine Widerlegung der Schrift des de Vert, sur les ceremonies de l'Eglise, sie ist von Johann Aloys Affemann zu Rom 1757 in 4. ins Lateinische übersezt.

5. Seine Schriften wider die Anticonstitutionisten, wider die angebliche Würde des Abts Paris, und wider die Convulsionisten, sind ins Lateinische übersezt zu Sens 1753 in zwey Folianten, gedruckt.

Languet (Johann Bapt. Joseph) des vorigen Bruder, war zu Dijon den 6. Junius 1675 geboren, und hatte den Dionysius, Generalprokurator des Parlaments zum Vater. Er studirte zu Dijon und Paris, wo er im Seminario St. Sulpice war, trat den 31. December 1698 in die Sorbonne, ward Licentiat, und den 15. Januar 1703 Doktor, darauf Vikarius von St. Sulpice, und 1714 wirklicher Pfarrer, und starb, geschägt wegen seiner Verdienste, am 11. Oktober 1750 in seiner Abtey Bernay, nachdem er schon zwey Jahre vorher seine Pfarre abgetreten, auch etliche Bischümer ausgeschlagen hatte. Ladvoat. II. 2248 f. Im Journal. Oekon. May 1751, und im Hamburger Magazin II. Theil, p. 364 folg. steht von ihm Mittel das Getreide auf den Böden unbeschädigt aufzubewahren.

Languier (Anton) siehe Jöcher II. p. 2268.

Langwedel (Bernhard) siehe Jöcher II. pag. 2268. Moller. Cimbr. I. 332.

§§. 1. Carolus Pifo enucleatus, five observationes medicae Caroli Pifonis, certis conclusionibus Physico Pathologicis comprehensae, rationibus firmis illustratae et in Epitomen reductae. Lugd. Batav. ap. Elzevirios 1639, 12. Hamburgi ap. Zach. Herfel. 1639, 8.

2. Thesaurus Hippocraticus, five Aphorismi Hippocratis in classes et certos titulos ordine dispositi atque succinctis rationibus illustrati. Hamburg. 1639, 12.

3. Ehrurgischer Wundbericht. Ebendas. 1644, in 12.

4. Narratio controversiae inter B. Langwedelium et G. F. Laurentium 1647. 4.

5. Hippocratis defensio, contra quoscunque petulcos ejusdem obtrectatores ac calumniatores suscepta. Lugd. Bat. 1647, 12.

6. Colloquium Romano Hippocraticum, inter Mactorium et Pasquinum patritios Romanos. Lugd. Bat. 1648, 12., et 1662, in 12.

7. Henrici Julii Aristarchus. Hamb. 1648, in 4.

8. Ehrenrettung gegen Doct. G. F. Laurentii Schmäharten, 1649, 4.

9. Disputat. inaug. medica. Padua 1621, in 4.

10. Epistolae II. de casu depravati gustus in Doct. G. Horstii libri III. consultationum medicarum.

Lani (Daniel) ein Sohn des Elias —, ersten evangelischen Superintendenten in Ungarn, geboren zu Wossoz, studirte auf Kosten des Grafen Georg Thurzo die höhern Wissenschaften zu Wittenberg gegen 1650, nach der Rückkehr wurde er Colleague an der Schule zu Wossoz, darauf zu Dannoitz, aber nach wenigen Jahren Pfarrer zu Freystadt an der Waag, 1657 kam er als Prediger nach Neusohl an die Elisabethische, und starb am 17. Novemb. 1665. Kl. II. p. 223 folg.

§§. Igneae veritatis columnae pars generalis, perspectivo minus perspicuo Bonaventurae Hocquardi monachi Franciscani Amalechitarum instar, castra domini bello offensivo invadentis oppositae in Hungaria. Wittenb. 1654, 4. Zweyt. Theil Lips. 1659, 4.

Sab auch seines Vaters Elias Schrift heraus: defensio libertatis christianae in usu imaginum historico, quam pro asserendo scuto suo, adversus exarmationem Thomae Fabricii pastoris Patakini scripsit. Barthfeld 1599, 4.

† Lani (Georg) ein wegen der evangelischen

Religion sehr verfolgter Schulmann in Ungarn, zu Zepia 1646 geboren. Er besuchte die dortige Schule und nachher die Schulen zu Skalitz, Trentschin, Wallendorf, Zeben und Leutschau, war erst mit der hinfällenden Sucht befaßt, und bekam nachher eine Haut auf das eine Auge, wovon er erst nach acht Jahren befreit wurde, 1662 verlor er durch den Einfall der Türken seine Mutter und sein Vermögen, fand aber Wohlthäter, die ihn auf der Universität Wittenberg unterstützten. In Rostock ward er Hauslehrer bey den Kindern des Rathsherrn Brand und darauf bey einem mecklenburgischen Edelmann, bekam aber am ganzen Leibe Schwären, und ging 1670, zu einer Zeit, wo die Religionsverfolgungen in Ungarn sehr heftig waren, in sein Vaterland zurück, erhielt sogleich einen Ruf als Rektor nach Skalitz, nahm aber den andern nach Karpffen an, auch schlug er zu gleicher Zeit die angetragene Professur der Dichtkunst in Eperies aus. Nur drey Jahre verwaltete er dieß Amt; er wurde 1674 den 5. März nebst vielen andern Predigern und Rectoren vor das außerordentliche delegirte preßburger Gericht gefordert, und mit ihnen zum Tode verurtheilt, doch wurde den Verurtheilten noch erlaubt bis in die letzten Tage des Maymonats in der Stadt Preßburg herumzugehen, seit dieser Zeit aber wurde er mit fünf andern auf das dortige Schloß gebracht, und in Ketten gelegt. Nach Pfingsten mit Fußseilen nach Berentsch geführt, und nach neun grausamen daselbst durchlebten Monaten auf das Schloß Schottswien, wo 40 andere evangelische und reformirte Lehrer saßen; bald darauf wurden sie einem Hauptmann übergeben, der sie auf die Spanischen Galeeren bringen sollte. Alles, was nur Noth heißt, erfuhr er auf dieser beschwerlichen Reise, hatte jedoch das Glück im Neapolitanischen zu entkommen, rettete sich nach vielem neuen Ungemach in das Hospital zu Vesculus Languon, und kam endlich nach tausend Gefahren nach Rom. Von hier reiste er mit nicht weniger Gefahren in sein Vaterland zurück, und kam am Johantistage an die ungarische Gränze. Der Hosprediger Matth. Lang zu Oedinburg verbarg ihn vierzehn Tage, ein Kaufmann nahm ihn mit nach Wien, dieser schickte ihn mit sichern Fuhrlenten nach Leipzig; hier wurde er Baccalareus Theologiae, und starb 1688. Kl. I. Band p. 409 — 420.

SS. I. Drey physikalische Dissertationen, de stillicidio sanguinis ex interemti hominis cadavere, praesente occisore. Praef. M. Gottfr. Voigt. Wittenb. 1667.

2. Narratio historica crudelissimae et ab hominum memoria nunquam auditae captivitatis papisticae, nec non ex eadem liberationis miraculosae, secundum circumstantias temporis et loci, bona fide concinnata, multisque cordatorum viro-

rum votis expetita, nunc luci publicae exposita. Lipsi. 1676, 4., 12 Bog. Teutsch übersetzt, Ebd. 1683, 4.

3. Dissert. de virtute heroica. Lipsi. 1676, in 4.

4. Clypeus veritatis, seu vindiciae narrationis historicae captivitatis papisticae, nec non ex eadem liberationis miraculosae; addito a duobus juvenibus hungaris, nempe M. Georgio Gassitio et Christophoro Mazario, judicio, de subscriptione ad reversales papisticas pastorum quorundam in Hungaria, 1677, 4.

5. Funda Davidis contra Goliath, jesuiticum thraonem papaeum.

6. Hermathena seu orationes panegyricae, diversi argumenti cum notis rhetoricis et philologicis ex variarum disciplinarum penum depromptis. Lipsi. 1682, 8.

7. Agapetus scholasticus seductus et reductus, seu: Drama scholasticum, in quo prava studiosae pubis corruptela, nec non recta instituendi melodia graphice depingitur. Ibid. 1685, 8.

8. Mausoleum Saxonicum tripartitum, seu panegyrici parentales anniversarii Elect. Sax. lineae Albertinae, cum adnexo indice. Ibid. 1695, 8., I Alph. 16 Bogen, erschien nach seinem Tode.

9. Verschiedene Disputationen.

Lani (Isaak) Magister, ein Sohn des Superintendenten Elias und Bruder des Daniels; er war zu Wossoz in der Thuroczer Gespannschaft geboren, und wurde erst Rektor zu Trentschin, darauf zu Bannowitz, wo er vermuthlich 1624 starb. Kl. 2. Band p. 323 folg. Im Jahr 1619 diktierte er seinen Schülern zu Bannowitz einen theologischen Traktat: de papismo fugiendo, welchen Johann Procratoris Rektor zu Rosenberg mit einer Vorrede vermehrte. Auch schrieb er Gymnasium theologico - polemicum de fundamentali dissensu lutheranorum et calvinianorum.

Lani (Michael) ein vertriebener Ungar aus Skalitz, der mit einem geringen Gehalte auf unbestimmte Zeit böhmischer Prediger zu Gebhardsdorf von 1676 bis 1690 war, und darauf als Prediger in sein Vaterland zurückkehrte. S. lausiger Monatschrift 1792 pag. 4. Schrieb: Geistliche Rüst- und Schatzkammer, bestehend in einem böhmischen Gebet und Gesangbuche. Zitt. 1682, 12.

Lani (Zacharias) ein Ungar, war in der Mitte des 17. Jahrhunderts Pfarrer zu Banowic und Centor Contubentl, schrieb: Strigilem Aetiologiae Kircherianae. Sein gelehrter Sohn ist der letzte evangelische Rektor zu Banowic gewesen. Unk. vers. XVI. p. 695.

Lanjuinais, gewesener katholischer Geistlicher.

der zur reformirten Religion übergang, seit etwa 1770 Principal, d. i. erster Schullehrer zu Wilden in der Schweiz war, und 179 . . starb. W. gel. D. 4. Band p. 362.

§§. 1. Le Monarque accompli, ou prodiges de bonté, de savoir et de sagesse, qui font l'eloge de S. M. Imp. Joseph II. et qui rendent cet auguste, monarque si precieux a l'humanité, discutés au tribunal de la raison et de Pequité. Trois Volumes, a Lausanne, 1774, 8. Dasselbst auch 1777, und 1780, auch noch mehrere Auflagen. Es machte großes Aufsehen in Frankreich, vergl. l'observateur Anglois, ou correspondance secreete entre Milord All'eye et Mylord All'ear, 1778, 12., Tom. IV. p. 210.

2. * Supplement a l'Espion anglais, ou lettres interessantes sur la retraite de M. Necker sur le sort de la France et de l'Angleterre et sur la detention de M. Linguet. Londres, eigentlich Lausanne, 1781, 8.

Laniado (Abraham) siehe Abraham Ben Isaak Laniado im Jöcher 1. Th. p. 34.

Laniado (Samuel) ein gelehrter Jude und Gelehrter, Haak Abarbanels, schrieb eine Auslegung des Buches Josua, Vas pretiosum. Venedig. 1603, in Fol.

de Lanis (Franciscus Tertius) siehe a Lana. Lanis (Joannes Jacobus) juris utriusque consultus, soll wie man glaubt, die älteste gedruckte Abhandlung über die juristische Studie: Methode geschrieben haben: Sub tit. Petro Vecturio Novello jurium Scholari Joan. Jacob. Lanis de modo in jure studendi. Padua 1485. klein 4.

Lanius (Johann) ein geborner Hersfelder, ein gekrönter Poet und von 1612 bis 1633, Prediger zu Respenhausen und Abbach bey Hersfeld. Aus der Dedikation seines Buches erhellet (Anagr. Cent. II. p. 184.) daß er sich 1601 zu Eblin aufhalten habe. Strid. S. gel. Gesch. VII. pag. 450.

§§. Decades III. Anagrammatismorum. Cobln. 1602.

Centuriae duae et decades tres Anagrammatismorum principum aliquot comitum, Baronum, equitum, nobilium, patritiorum aliorumque non infimae notae virorum ac juvenum pedestri oratione conscriptae. Marp. 1606, 4.

Elegia gratulatoria ad Pr. Ottonem Hersfeld postul. administr. L. H. cum Pr. Cathar. Ursula March. Bäd. Hersfeldiam ingredientem, 1614, liegt im Manusc. auf der Kasser Biblioth.

Discurs vom Hersfeldischen Heilbrunnen. Erfurt 1630, 4.

Lannel (Jean de) schrieb Roman Satyrique, ein sehr seltenes Buch, das zu Paris 1624, 8. erschien. Er schrieb auch: Recueil des plusieurs Harangues, remontrances, discours et Advis. Paris 1662, 8.

de Lannes (Jean) ein Cistercienser Mönch von Clairvaux, schrieb:

1. Histoire du pontificat d'Eugene II. Nancy 1737, 12., 11 Bogen.

2. Histoire du Pontificat du pape Innocent III. Paris 1741, 12., 16 Bogen.

3. Histoire du Pontificat d'Innocent II. Paris 1741, 12., 16 Bogen.

Lannerus (Petrus) ein Schwede, Magister der Philosophie und seit den 6. Junius 1641 Garisonprediger, seit 1647 aber so wohl über die Infanterie als Cavallerie in Smoland, und seit 1651 Pastor zu Gardzby. — Otterm. p. 766.

§§. Oratio de nativitate Christi. Upsal. 1632, 4.

Disputat. de Summo bono civili. Praeside Bringio. Upl. 1636, 4.

Lannov (Francisc) siehe de la Nove.

Lanovius (Johann) siehe Launoyus.

Lannoy (Gilbert) siehe Jöcher II. p. 2269.

Schrieb: Iter seu peregrinationem suam ann. 1422, per Aegyptum, Syriam, aliasque regiones. Ist in der Bibliothek zu Brüssel.

de Lannoy (Raimund) siehe Jöcher II. p. 2269.

Lanquet (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2270. Thom. Cooper, hat seine Chronik, Lond. 1569, 4. fortgesetzt, herausgegeben.

Lanquier (Anton) ein Carmeliter aus Arras, war Doktor der Sorbonne und ein trefflicher Prediger im 16. Jahrhunderte, und schrieb: Synoplin sive instructionem ad plures conciones super passionem, resurrectione et ascensione domini. Paris 1578, 16.

Lansa (Cäsar) schrieb: Vita della B. Eufochia della citta di Messina. Messina 1620, 8.

Lansberg (Franc.) siehe Jöcher II. p. 2270.

Lansberg (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2270.

Schrieb: Apologia pro commentationibus Phil. Landsbergii in motum terrae diurnum et annum; adversus Fromundum et Morinum. Mittelb. 1633, 4., 131 Seiten.

Lansberg (Petr.) aus Umburg, schrieb zu Antwerpen 1580, 8. ein Buch: De Simplicitate und ein Carmen elegiacum, das eine Ermahnung zur Frömmigkeit enthält, 1577. Köntz. Bibl.

Lansberg (Philipp) siehe Jöcher II. 2270. Er wollte durch seine Astronomie und seine Tafeln den Kepler verdrängen. Sein: Schicksal sind:

1. Geometria Triangulorum, 1591, dardist Goet in der Dedikation. Zweite Ausgabe: Triangulorum Geometriae libri IV. re-

M m m m

- cognita multisque in locis aucta. Amsterd. 1631, 4. 174 Seiten.
2. Progymnasmata astronomiae restitutae. Mittelb. 1619, 4.
 3. Chronologia Sacra libri VI. 1625.
 4. Progymnasmatum astronomiae institutae liber I. de motu solis. Middelb. 1628.
 5. Commentationes in motum terrae diurnum et annuum et in verum aspectabilis coeli typum, 1629. Aus dem Holländischen ins Lateinische übersetzt von Martin Hortensius. Middelburg 1630, 4., 66 Seiten.
 6. Vranometriae libri III. in quibus Lunae, Solis et reliquorum Planetarum et inerrantium stellarum distantiae a terra et magnitudines hactenus ignoratae perspicue demonstrantur. Middelburgi 1631, 4. 134 Seiten und 9 Blätter Prolegom.
 7. Tabulae motuum coelestium perpetuae, ex omnium temporum observationibus constructae, temporumque omnium observationibus consentientes. Item novae et genuinae motuum coelestium Theoricae et astronomicarum observationum Thesaurus. Middelburgi 1653, Fol., seine Dedication an die ordines Zelandiae ist datirt anno vulgaris Christi aere 1632, verae 1635, aetatis suae anno 71 labente. Franc. Montebrunus hat Ephemeriden für den Meridian von Bononten, 1641 . . . 1660 berechnet. Französisch 1653.
 8. Cyclometriae libri duo ad principem Mauriti. Nassovium et potentes Zeelandiae Ordd. Middelb. 1628, 4., 61 Seiten, mit roth eingedrucktten Holzfiguren.
 9. In Quadrantem tum astronomicum tum geometricum introductio. Middelb. 1635, Fol. Harlem. 1636. Der Quadrant ist in Kupfer gestochen, auf Holz zu ziehn 9 $\frac{3}{4}$ rheinl. Zoll. Auch mit dem besondern Titel: Sphaera plana a Ptolemaeo Astrolabium dicta ex lingua Belgica in Romanam translata Interpr. Jo. Franc. Sil. Middelb. 1636 steht auch in seinen Opp.
 10. Opera omnia. Middelb. 1663, Fol.
 11. Gustavi Magni bellum germanicum. Rotterdam. 1651, 12., 1652.
- Lansberg (Samuel) siehe Jöcher II. p. 2270.
Lansdon (George Granville) siehe Jöcher II. 2270.
- Lansel (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2271. — Schrieb auch disput. apologetica, de St. Dionysio ejusque scriptis. — Die Opera Dionysii erschienen zu Paris 1615, Fol. — Biblia vulgaris editionis cum commentario Jo. Marianae Eman. Sa et Petri Lanselii. Antwerp. 1624, Fel. 2. Tom. — Diffunctionem calumniarum,

quae Justino Martyri intrantur ab Isaac Caulaubono. Paris 1615.

Lansel (Johann Antoin) geboren zu Dijon 1755, Reichsrat zu Paris, Chef der zweiten Division des Ministeriums des Innern, vorher Inspektor der Manufakturen und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, erwarb sich durch seine Verdienste um den Handel Frankreichs, durch seine Grundsätze der Staatsökonomie große Verdienste, und starb im Nov. 1808 zu Paris. S. Int. Bl. d. Jenais. A. L. Z. 1809, Nom. 8, p. 59.

§§. 1. Necessité de regime pour conserver et faire fleurir le commerce et les manufactures, 1791, 12. Zweyte Ausg. 1793, 8.

2. Mémoires sur l'industrie et le commerce de Languedoc (en 1785) et de Dijon (1789). de Lanshem (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2271.

† Lansius (Thomas) war ein Sohn des Amtsmanns Leonhard Lansen zu Bergen im Oesterreichischen und am 16. Februar 1577 geboren. Anfangs wollte er 1593 den Feldzug gegen die Türken mit bewohnen, widmete sich aber nach dem Wunsche seiner Mutter den Wissenschaften. Den Grund dazu legte er auf der Schule seines Geburtsortes und auf dem Gymnasio zu Eitz, ging 1594 auf die Universität Tübingen, wo er die orientalische Literatur mit der Philosophie, den mathematischen Wissenschaften, der Geschichtskunde u. s. w. trieb; 1598, betrat er den juristischen Hörsaal, 1600 wendete er sich nach Marburg, und 1602 wieder nach Tübingen, hielt hier seine Gradualdissertation, nahm aber die Doktorwürde erst 1604 an, weil er unterdessen mit einem österrödischen Edelmann durch Frankreich, Teutschland, die Niederlande, Großbritannien und Italien reiste, auch beynahe ein Jahr in Paris blieb, 1606 wurde er Rath und ordentlicher Rechtslehrer zu Tübingen, auch hernach Visitator und Commissarius der Universität, und Aufseher über die vom Herzog Christoph gesammelte Bibliothek, welche die Bayern 1634 wegnahmen und nach München schickten. (A. L. Z. 1801 p. 288.) Von dieser Zeit an, stieg der Ruhm seiner Geschicklichkeit zu einem hohen Grade. Verschiedene Churfürsten und Regenten im teutschen Reiche, selbst der Kaiser Ferdinand III. wünschten ihn in ihre Dienste; Aber auch die vortheilhaftesten Vorschläge reizten ihn nicht, sein öffentliches Lehramt niederzulegen, selbst die Würde eines Kanzlers, die ihm sein Landesherr, Eberhard III. antrug, schlug er aus, und als ihn nachher Ferdinand III. einlud, mit seiner raren Münzsammlung nach Wien zu kommen, schickte er zwar die Münzen, entschuldigte sich jedoch, daß er nicht persönlich erscheinen könnte. Dennoch schenkte ihn der Kaiser eine goldne Medaille, als er ihn dieselben wieder zurücksandte. Lansius starb in seinem 81. Jahre am 22. Dec. 1657. Jugl. III. p. 72 — 82.

§§. 1. Diss. de rerum naturalium principis. Tübing. 1596. Praef. Mich. Ziegler.

2. Diss. de praedicabilibus. Ib. 1597, sub Praef. Mich. Ziegler.
3. — de lege regia. Ib. 1602, war seine Gradual; Schrift, wobey Dav. Magirus präsidirte. Sie steht auch im IV. Bande der Diss. juridicar. Basileensf.
4. — de jure regio in impunitate delicti confistente, 1609.
5. Orationes aliquot. Tubing. 1616, 8. 12 Bog.
6. Diss. de tutelis. Ib. 1616.
7. — de academiis. Ib. 1619. Neue Auflage, Helmstädt 1666, 4. 13 Bogen, sub tit. Commentatio historico politico juridica de Academiis.
8. — de cura religionis. Tub. 1620.
9. — de Legibus, 1620.
10. Lacrimae in obitum uxoris, Susannae Snepfiae, 1622, 4.
11. Diss. de regalibus, ad Confit. Friederici primi II. Feudor. 56. Ib. 1623. Es sind beynahe 300 kurze Fälle.
12. Thesium Decas per saturam. Sie steht im 4. Bande der Diss. Basileensf.
13. Diss. de adjecto, 1627.
14. — de electione, 1628. Stehen meistens in Lauterbachs Disput. S. 1700 — 2035.
15. Orationes, seu consultatio de principatu inter provincias Europae. Tub. 1613 et 1620, 4. Ib. 1626, 8. Amstelod. 1637, med. 8. Tub. 1635. Ib. 1655 et 1678.
16. Mantissa consultationum et Orationum. Tub. 1656, 2 Alph. 4 $\frac{1}{2}$ Bog. und 1678, beydemal in gr. 8.

† Lansperg oder Landtsperger (Johann mit dem Beynamen Justus) siehe Jöcher II. p. 2271. War nach einigen zu Landsperg, nach andern zu Eckensfeld in Bayern . . . geboren, studirte zu Eöln die schönen Wissenschaften und die Weltweisheit; zog daselbst im Jahr 1504 das Ordenskleid der Kartäuser an, und wurde früh nicht weit von Jülich, Prior eines Klosters. Er war ein Feind der Protestanten, und wurde unter die Wiedertäufer gerechnet. Kob. Lex. p. 390. Neuer literat. Anzeiger 1807, p. 156. — Er starb zu Bern.

- §§. 1. Ein nützlicher Sermon dem gemeinen Volk von der Liebe Gottes und des Nächsten — auch wie man den Lebenden geben, und wer ihn nehmen soll, 1524. Neue Auflage 1528.
2. Ein nützlicher Bericht von der Niesung des hochwürdigen Sacraments — und wo beyde Parthei wider einander streitend vielen bisher verborgen gelegen, 1524.
3. Ein gründlicher Bericht vom christlichen Lauf und seiner Kraft und Nothdürftigkeit, darinnen alle Irthum und Mißbrauch bisher erwachsen,

- verworfen werden, und die schlecht gründlich wahrheit anzeigt gewißlich, 1526.
4. Ein Christliche Unterrichtung, wie die göttliche Geschrift vergleicht und geurtheilt soll werden, aus kraft der heil. dreianigkeit und Zeugnis der 3 Teil des christl. Glaubens, samt ihren Verstand, bisher noch nie erschienen, so kurz und gründlich, 1527, 4.
5. Eyn brüderliche Supplication und vermahnung, an Rector und alle glieder der hohenschul Wittenberg gestellt, etlicher artikel halb, so Dr. Mart. Luthers inn zweien predigen also widerswertig gesetzt hat, deßhalb an sie fleißig begert, solch artikel gleich zu machen zu trost vñ versicherung der armen christen. Item Auff eyns geleerten predicanten argument, ableynunge — das wirdt mit der Sarauß vom Sacrament, 1527, 8. Vergl. Salig Histor. der A. E. I. Band, 208.
6. Ein Sendbrief, an alle Regiment der Oberrayten, Teutscher Nation, die das Gotswort in iren Landen nit erleiden mügen. (An die Graffschafft Tyrol) in 4. sine anno.
7. Epitaphium missae De dextra Dei. De anabaptismo et quaedam alia, germanice. Obiit Bernae, zeigt die Biblioth. Gesnero Simleriana, von Landsperger an.
8. Sermones ut vocant concionesve in praecipuis anni festivitibus, veteris hominis mortificationem. Deique amorem affa'im promoventes. Colon. 1536, 8. chartis 40. Biblioth. Conr. Gesneri p. 429, b.
9. Vita Seryatoris nostri J. C. in 150 meditationes concinnata. Ib. 1537.
10. Enarrationes in evangelia et epistolas. Colon. 1541.
11. Paraphrases in dominic. epistolas et evang. additis ad singulas dominicas concionibus singulis interdum binis, Colon. 1545, 8. Ib. 1553, Fol. Antw. 1570 et 1575, 8.
12. Alloquia J. C. ad fidelem animam. Lo- van. 1572. Colon. 1590, cum J. C. crucifixi et peccatoris colloquio Guytrodi Cartusiani, nec non aliquot aliorum precibus, und ohne diesem Ebd. 1724, 12. teutsch übers. Eöln 1747 uuo 1767.
13. Enchiridion vitae spiritualis. ad perfectionem. Paris 1573.
14. Exercitia spiritualia devotissimis Rosariis et aliis precationibus distincta. Venet. 1575.
15. Enchiridion militiae christianae. Antw. 1576 et Coeln. 1607.
16. Phareta divini amoris variis orationibus ignisque aspirationibus referta. Colon. 1607, et cum alloquio J. C. ad animam. Ib. 1720, 12.

17. Seine kleinern Werke erschienen zusammen Edln 1609 und 1693 in 3 Bänden 8.

18. Er übersetzte die sämtlichen Werke der Aesthissin Gertrud ins Lateinische. Die erste Ausgabe erschien zu Löwen, die zweyte zu Paris, die dritte zu Edln 1578, 8.

Lantana (Hermann Franc.) ein Italiener zu Ende des 17. Jahrhunderts war Sekretair der Britischen Akademie, und hat verschiedene Oratt. geschrieben, gab auch *acta novae academiae Philoexoticorum naturae et artis*, 1686, Brixiae 1687, 8. heraus. Struv. introd. in not. Hist. liter. 6. § 19.

Lanteires (Johann) Titulärprofessor der schönen Wissenschaften zu Lausanne, wo er 1758 geboren war, starb gegen das Ende des März 1797. Int. Bl. der N. Z. 3. 1800, p. 1810.

§§. 1. Promenade champetre ou bois de Suabelin, 178 . . . anon.

2. * Confessions d'Emmanuel Figaro, ecrites par lui meme et publiees par une religieuse a Paris. (Lausanne) 1787, 12.

3. Quelques avis aux Institutrices de jeunes Demoiselles sur les différens objets qui influent essentiellement sur leur bonheur et leur succès, et sur les études, aux quelles elles doivent se livrer; su. de quelques idees gen. sur l'edication et l'instruction des jeunes filles et d'un dictionnaire de plusieurs mots empl. dans les b. L. et de la literature. Lausanne et Paris 1788, 8.

4. Essai sur le Tonnerre, considéré dans ses effets moraux sur les hommes et sur un coup de foudre, remarquable, suivi de notes communiquées — par Sauffure. Ib. 1789, 8.

5. Tableau abrégé de l'antiquité littéraire mis a la portée de tout le monde ou dictionnaire histor. et lit. de Poetes grecs et latins. Ib. 1791, 8.

6. * Mon Pamphlet ou précis des causes qui ont mené la revolution de France. Ib. 1793, 8.

7. Bibliotheque du pere de famille. Ib. 1795 — 96. 12. 12 Vol.

8. Manuel élémentaire de literature et de belles lettres, en forme de dictionnaire, a l'usage des Dames et des jeunes gens. Ib. 1796, 8.

9. * Abregé de l'histoire poetique, ou introduction a la Mythologie par demandes et par reponses, a l'usage des enfans. Lausanne . . . Nouv. edit. 1787, 12.

10. War von 1786 — 1792 Redakteur des * Journal (littéraire) de Lausanne, woran er den größten Antheil hatte. Von 1789 — 1794

war er auch Redakteur eines französischen Journals über die Verhandlungen der ersten und zweyten französischen Nationalversammlung. W. gel. D. 4. B. p. 362. Ersch II. p. 248.

Lantenas (Hugo) wurde zu Pui in Velat geboren, that im 17. Jahr zu Limoges den 11. März 1651 sein Gelübde auf die Regeln Benedikts, und lebte seinen Ordensregeln pünktlich getreu. Nachdem er seine Entlassung von der Superiorstelle zu St. Cornelli und zu St. Robert, erhalten hatte, wurde er Küster im Kloster St. Germain in Auxerre auf seine Bitte aber in das Kloster zur heil. Dreysaltigkeit in Vendome versetzt, wo er den 20. März 1701 starb. Tassin. I. p. 283 — 287. Er leistete dem P. Mabilon große Dienste, mit Abschreiben aller Urkunden seines Klosters, und ließ 7 Manuscripte nach, die zu St. Germain de Pres in der Regierungsbibliothek aufbewahrt werden.

Lanter (Carl) siehe Jöcher II. p. 2271. Der Tract. de incarnatione, erschien zu Neapel 1665, in 4.

Lanter (Jacob) aus Brescia in Italien, schrieb libri duo, de modo substruendi terrena munimenta, ad urbes, aique oppida, ceteraque loca omnia, quibus aditus hosti praeccludatur. Venetiis 1563, 4. 60 Blätter mit Holzschnitten. Im Jahr 1601 erschien, Della Offese et difese delle Citta, et fortezze di Giacomo Lanteri et Gieronimo Zanco. Con due discorsi d'architettura militare, d'Antonio Lupicini. Venedig in 4. 84, 47, 69 Seiten, mit Holzschnitten.

Landin, ein Franzos, welcher gegen 1720 Maires Schauspiel (Maffinissa) sehr gut umarbeitete. S. götting. gel. Anzeig. 1771, p. 309.

Lantini (Johann Bapt.) siehe Jöcher II. p. 2272.

Lanthov (Caspar) ein Niederländer, gab 1598 zu Douay varia epigrammata heraus. König Bibl. Er war aus Vim, wurde Präsekt des Nonnenklosters, und lebte 1616 noch. Univers. Lex.

Lantusca (Angelus) ein Pater ordinis St. Francisci von der strengern Observanz, zu Ende des 17. Jahrhunderts; er gab mit dem Joh. Paul a Roma eine Fortsetzung des Bullarii Romani von Urban VIII. bis auf Clements X. im Jahr 1672 heraus. Gel. Zeit. 1735, p. 258.

Lantz (Johann) ein geschickter Mathematikus, geboren zu Tettwang am Bodensee; er trat in seinem 25. Jahre in die Gesellschaft Jesu, lehrte von 1601 lange Zeit auf der Höhenschule zu Ingolstadt die Mathematik und die orientalischen Sprachen, und starb zu München 1638. Aleg. Bibl. Soc. Jesu.

§§. 1. Institutionem Arithmeticarum Libr. IV. cum appendice fractionum arithmeticarum: et alteram de utriusque Calend-

rii canonibus et veris Epactarum aequandarum fundamentis. Monach. 1616 und 1619, 8.

2. Elementorum Euclidis Libri IV. übersetzt er aus dem Griechischen ins Lateinische. In: golstad. 1617, 8. 306 S.

3. Elementorum geometricorum libr. VI. priores, nova interpretatione ex graeco fonte, 1648, 4.

Länzani (Nicolaus) ein gelehrter und gründlicher Arzt in Italien, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts; schrieb: rechte Anweisung, wie man sich des kalten Wassers in Fiebern und andern Krankheiten, sowohl äußerlich als innerlich mit Nutzen bedienen könne. Neapel 1717, 4. 336 S. Einige Jahre vorher schrieb er ein gelehrtes Werk, in pseudo Galenicis Actiones tres.

Lanzcron (Augustin) hinterließ, Testament und Abschrift der 12 Patriarchen, der Söhnen Jakobs, wie ein jeder vor seinem End seine Kinder gelehrt, zur Furcht Gottes und gottseligen Leben ermahnet hat. Auch wie ein jeder besonders durch den prophetischen Geist von Christo dem wahren Messia, klarer denn das Licht zeuget. Darin viel schöner Lehr und tröstlicher Zusagungen von Christo begriffen sind. Fast tröstlich, auch zu einem wahren gottseligen Leben ganz dienlich. Aus dem gedruckten Menrati-Molleret et Augustini Lanzcroni (113 Jahre alt) neulich verdolmetschet. Cum praefat. Grolletki vulgo Großkopf. Straßb. 1539, 4. und 1544. Autogr. Luth. I. p. 337, III. 343.

Lantzkrana (Stephan) siehe Jöcher II. p. 2272.

SSS. Das Buch ist genannt die Himmelstraß. Augspurg, gedruckt von Lukas Zeißenmair 1501, Folio, 167 Blätter, und 12 Seiten Register.

de Lanzweerde, siehe Lamzweerde (Joh. Bapt.)

Lanutus (Joh. Bernh.) siehe Jöcher II. p. 2272.

Lanuzza, siehe de la Nuza.

Lanzavecchia (Joh. Bapt.) siehe Jöcher II. p. 2272.

Lanzavecchia (Octav.) siehe Jöcher II. p. 2272.

Lanzo, siehe Jöcher II. p. 2272.

Lanzoni (Joseph) siehe Jöcher II. p. 2273.

SSS. Citrologia, seu curiosa citi descriptio ad leges acad. nat. curios. Ferrariae. Pomatelli 1690, 12. Ib. 1703, 12. und in seinen zusammengedruckten Werken.

De iatrophysicis Ferrariensibus. Bonon. 1691, in 4.

Zoologia parva, sive tractatus de animalibus

ad medicinam facientibus juxta Schroederi, Hoffmanni, Ettmuelleri aliorumque recentium mentem. Ferrariae 1689, 8. Steht auch in seinen operibus medicis. Lanlan. 1738, 4.

Tractatus de balsamatione cadaverum. Genev. 1696, 12.

Exercitatio philologica de coronis et unguentis in antiquorum conviviiis. Erschien Italienisch 1698. Hieron. Baruffaldus übersetzte es nachher zu Ferrara 1715, 8. in das Lateinische; mit Anmerkungen und einer Vorrede von der Nothwendigkeit der Uebersetzungen. Stehet auch in 3. Thl. des novi thesauri antiquit. Romanarum von Salengree.

Animadversiones varias ad medicinam, anatomiam et chirurgiam facientes. Ferrariae 1688, 8.

Exercitatio de saliva humana ejusque naturae usu et proprietatibus. Ferrariae 1702, 12. 128 S. Stehet auch, so wie der Tractat de venenis in seinem Operibus.

De usu Tabacci et animae affectionibus. Ferrar. 1702, 4.

De usu Chinae ad fugandos vermes observatio in den Miscell. acad. nat. cur. Decas II. an. 10 observ. 140, auch in der Decur. II. ann. VIII. stehen 4 Abhandlungen von ihm, und noch mehrere Decur II. ann. IX. et Decur. II. ann. X.

Adversaria de luctu mortuali veterum hinc 1714 Hieron. Baruffaldi seiner Dissertation de praeficiis an.

Opera omnia medico physica et philologica. Vol. III. Lanlan. 1738, gr. 4.

De Velorum usu apud veteres, steht im Museo Minervae Venetae Tom. I. p. 353 seqq.

De cornuum usu pro poculis. Ib. Tom. II. 385 seqq.

Circa l'uso antico delle Fontane nelli conviti e nel teatri. Ib. Tom. III. pag. 86 seqq.

Lao (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2274.

Laokumvi, latein. Laotanus, ein sinesischer Philosoph, der gegen 3340 lebte. Er lehrte, das höchste Gut eines Menschen bestünde darinnen, wenn man lernte seinen Leib etwas zu gute zu thun.

Laokun (L.) ein chinesischer Philosoph, der noch vor dem Confucio lebte, dessen Hauptlehre diese war, die ewige Vernunft hat Eins geschaffen, dieses Eins hat Zweye geschaffen, und diese Drey alle übrige Dinge. Den höchsten Gott schrieb er einen Leib zu, auch gab er vor, er regiere die andern Gottheiten, wie ein König seine Unterthanen. Er schätzte die Ehymie sehr hoch, und hoffte durch die

selbe unsterblich zu werden, schrieb auch unterschiedene Bücher, von der Tugend, der Flucht zeitlicher Ehre, der Verachtung der Reichthümer, und der Einsamkeit der Seele. S. Atlas Historique von W. C. Amsterd. 1714, Tom. VI. besonders die angehängten Guendevillischen Dissertationen.

Laon, siehe Jöcher II. p. 2274.

Laon (Anselm) siehe Laudunensis.

Laonicus oder Nicolaus (Chalcocondyles) siehe Jöcher I. pag. 1817. War aus Athen und schrieb eine Geschichte von den Türken und dem Untergange des griechischen Reiches. Sie geht vom Jahr 1298 oder Ottomann I. bis 1460 oder Mahamet II. Vossius de Hist. graec. L. II. c. 30 läßt diesen Geschichtschreiber bis zum Jahr 1490 leben, ohne jedoch einen besondern Grund anzugeben. Ausgaben dieser Geschichte sind:

§§. 1. Laonicus Chalcocondylas de origine imperatorum Turcicorum Gr. et Lat. inter historiae Byzantinae descriptores tres. Colon. Allobr. 1615, Fol.

2. Laonici Chalcocondylae Atheniensis historiarum libri decem. Interprete Conrado Clausero Tigurino. Cum annalibus Sultanorum ex interpretatione Joannis Leunclavii. Accessit index Glossarum Laonici Chalcocondylae, studio et opera Caroli Annibalis Fabroti. J. C. Parisiis 1650, Fol. Clausers Uebersetzung erschien zu Basel 1552. Die zweite verbesserte Ausgabe. Ebd. 1562, Fol. Die Annales Sultanorum hat Johann Gaudier, genannt Spiegel in das Deutsche übersetzt, und Johann Leuenklaus daraus ins Lateinische gebracht, und bis 1588 fortgesetzt. Man hat das Werk zu Venedig 1729 neu gedruckt. Bibl. Hist. Hamb. IX. p. 152. Hamberg. IV. p. 764.

Laonicus Antisturmius a Sturmeneck, der spongia adversus Lamb. Danaei Calvinistae Gallicani Antifiandrum pro Luc. Osiandro schrieb, Tuebing. 1580, 4. war Nikod. Fischlinus. S. sein Leben von Car. Henr. Lang p. 81.

Lapaccius (Bartholomäus) siehe Jöcher II. p. 2274.

Lapaeus (Johann) aus Einbeck, Pfarrer zu Langenberg im 16. Jahrhunderte, gab heraus: wahrhaftige Prophezeungen! Martini Lutheri aus seinen Schriften zusammengezogen, mit einer Vorrede Georg Auzumi, Prediger zu Lonndorf in Franken. Ursel 1578, 4. 1 Alph. 15 Bog.

de Lape (Benedict) siehe de Regibus (Bernhardt)

Lapi (Hieron.) ein italienischer Arzt, schrieb de curatione stranguriae contumacis frequentem maleque tractatam Gonorrhoeam Veneream consequentis. Rom. 175v. S. Sötting.

gel. Anzeig. 1755, p. 1327, edit. altera retractator et auctor, cum epistola de acidula ad ripam Tyberis, 1754, 43 S.

Lapi (Lorenz Maria) aus Borgo a San Lorenzo, im Toskanischen, geboren am 9. August 1703. Er studierte im erzbischöflichen Seminario, ward Mitglied der Akademie degli Apatisti, und zeigte sich als einen guten Dichter. Seine Kritik über die Mißbräuche bey den geistlichen Orden zog ihm einen Gegner, den Augustiner Accetta, nachherigen Professor der Mathematik zu Turin, zu. Im Jahr 1725 ward er Doktor der Theologie zu Florenz, las in dem Florentiner Seminario über die Moralthologie, war 1732 auf der Synode zu Florenz einer der Examinatoren, so wie 1734 bey dem Synodo Fiesolano. 1735 kam er als Präpositus in die Parochialkirche von S. Felice a Ema, die in den alten Schriften Inna heißt; und starb am 16. Oktober 1754. S. jünst. v. S. II. D. pag. 480 folg.

§§. 1. Theologia scholastica, elegiacis versibus expressa. Florent. 1728,

2. Instruzione, in cui brevemente si spiegano le cose piu necessarie e piu utili per vivere christianamente. Florent. 1748, in 12.

3. Compendio della dottrina Christiana, 1749, in 12, vermehret 1751.

4. Ueber den Duell, zur Rettung der Ehre dessen, der die Herausforderung nicht annimmt.

5. Traduzione in versi Toscani di alcuni Inni sacri 1753, 12.

Lapi (Archangelo) schrieb relatione della Colchide hoggi della Mengrelia, in Napoli 1664, 4.

Lapi (Michael Angelo) Trasportato in Italiano vita dall — D. Totibi Alfons Mogre-vu Archivescovo di Lima. Composta prima in lingua Espagnola del Antonio de Leon Pinnelli, in Roma 1655, 4.

Lapius (Adrian) aus Brügge, gab 1580 griechische und lateinische Verse heraus.

Lapius (Maurus) ein Mönch im Kloster St. Mathis de Murano nahe bey Venedig, schrieb das Leben eines dortigen Mönchs, B. Petri Card. Voss. p. 819.

Lapidanus (Johann) ein öffentlicher Lehrer der hebräischen Sprache zu Paris gegen 1470, von dem Joh. Reuchlin die hebräische Sprache lernte. Röntg. Bibl.

Lapidanus (Wilhelm) ein Mönch aus Warwick in Flandern gegen 1530 berühmt, schrieb methodum dialecticam, Leiden 1542, enarrationes in Psalmos poenitentiales. Leid. 1530, orat. de miseria humana.

a Lapide (Cornel.) siehe Jöcher II. p. 2275. Vergl. Pope Blount. p. 667. Er trat 1592 in die Gesellschaft der Jesuiten, lehrte die hebräische Sprache über 18 Jahre zu Löwen, und wurde 1604 von einer holländischen Parthey überfallen, wo ihn nur die Flucht vom Tode rettete, u. s. weit. im Jöcher.

- §§. 1. Comm. in pentateuchum Moisi. Antwerp. 1616, Fol. und 1630, Fol.
2. In Epistolas Pauli. Antw. 1614, Fol. 1617, 1622.
3. In prophetas majores. Ibid. 1625, Fol., und 1634.
4. In prophetas minores. Ib. 1625, Fol. und 1628.
5. In acta apostolorum, epistolas Canonicas et Apocalypsin. Ib. 1627, Fol.
6. In ecclesiasticum. Ib. 1630, Fol., 1634.
7. In proverbialia Salomonis. Ib. 1635, Fol.
8. In quatuor evangelistas. Lugd. 1638, Fol.
9. In ecclesiasten, Canticum canticorum et Sapientiam. Antw. 1638, Fol.
10. In libros Josuae, Judicum, Ruth, Regum et Paralipomenon. Antwerp. 1642, Fol.
11. Commentarii in Sacras scripturas IX. Tomis Antw. 1659 — 1662, Fol. Venedig. 1712 in XIX. Tomis. Ibid. 1730 in X. Tom. Fol. Nach Calmets biblisch. Bibliothek p. 214, giebt's auch etliche Ausgaben zu Lion, eine zu Antwerp. 1681.

† a Lapide, eigentlich von Stein (Eitelwolf) war in Schwaben 1466 geboren, lernte die lateinische Sprache vorzüglich von Philipp Beroald in Italien, und kehrte, nachdem er sich auch mit der Griechischen gehörig bekannt gemacht hatte, auf Verlangen seiner Familie, ehe er sein juristisches Studium geendigt hatte, ins Vaterland zurück. Er wurde ein großer Kenner der lateinischen und ein eben so großer Verehrer der griechischen Literatur, und wenn man auch nicht sagen kann, daß er der erste Deutsche von Adel war, der eine vorzügliche Kenntniß und Studium der alten Literatur, mit den wichtigsten Staatsgeschäften verbunden habe, so kann man doch behaupten, daß er der erste deutsche Ritter war, der über den Arbeiten des Krieges und unter dem Geräusch der Waffen, die schönen Künste des Friedens nicht vernachlässigte. Er bestritt mit dem größten Muthe das Verurtheil seines Standes, welcher Gelehrte und Gelehrsamkeit mit dem größten Hohne verachtete, und zog, nachdem er maynischer Hofmarschall und Kommandant worden war, Gelehrte vor allen andern hervor, unterstützte und beförderte sie aus allen Kräften. Eine besondere Vorliebe hatte er für Ulrich von Hutten, weil er hoffte, daß dieser geistvolle gelehrte junge Ritter durch sein Bey-

spiel und seine Schriften, den Stand, zu welchem er gehörte, am ehesten werde belehren können. Ihn empfahl er vorzüglich dem freygebigen Erzbischof Albert, bey welchem Eitelwolf von Stein alles vermochte, auch hatte er gewiß die Absicht, Hutten bey der neuen Einrichtung der hohen Schule in Maynz zu brauchen, welche er durch die Freygebigkeit seines Herrn und durch Stiftungen aus seinem eignen großen Vermögen zur ersten Schule der schönen und alten Literatur in Europa zu erheben gedachte. Die Gründung und Pflege dieser hohen Schule, sollte die Beschäftigung und Freude seines spätern Alters seyn, wann er sich von allen öffentlichen Angelegenheiten und Ehrenstellen würde zurückgezogen haben. Allein die Vorsehung beschloß es anders, und ließ ihn schon gegen 1515 seine irdischen Tage endigen. Man kann ohne Bedenken behaupten, daß vielleicht die Angelegenheiten der deutschen Kirche, und gewiß die Schicksale Ulrichs von Hutten einen andern Gang genommen hätten, wenn nicht Eitelwolf von Stein dem Vaterlande, den Wissenschaften und seinen Freunden durch einen frühzeitigen Tod wäre entziffen worden. Vergl. Ulrich de Hutten deploratio obitus Itelwolti de Lapide, seu de Stein, ad Jacobum Fuchs, in Meuschenii vitis summorum dignit. et eruditione virorum, p. 61 — 68. Stein schrieb epistolas et lib. I. de laudibus heroum et virorum illustrium

† a Lapide (Hippolytus) vergleiche Jöcher II. p. 2275, und Artikel Chemnitius (Bogislaus Philipp) 1 Theil p. 1862.

Die Dissert. de ratione status in imperio romano germanico, erschien ohne Druckort 1640, 4., gehörte zu den verbotenen Büchern, und ist höchst selten. Sie erschien auch zu Freystadt 1647, 12., 583 Seiten. Vogts Catal. p. 498 folg., und eine andere Ausgabe unter diesem nämlichen Druckort und der Jahrszahl 1647, 12., von 576 Seiten. Liter. Wochenblatt I. 395. Stolle Nachr. von den Büchern und Urhebern seiner Biblioth. II. Band p. 645 folg. Von diesem Chemnitz ist auch königlich schwedischer in Teutschland geführter Krieg. Stettin 1648, Fol., 1. Theil, 5 Alph. Stockholm 1653, Fol., 2. Theil, 10 Alph., wo die vier andern Theile noch im Manuscripte liegen, ist nicht bekannt. S. Biblioth. Histor. Hamb. III. p. 187 f.

† a Lapide (Johann) ein zu seiner Zeit berühmter Gottesgelehrter und Professor, dessen Geburtsort ungewiß ist, und der sich auch Joh. Heinlin de Lapide nannte, soll nach der Meynung Etniger aus Basel gewesen seyn, studirte zu Paris, wurde Doktor der Theologie, war einige Zeit Professor der Sorbonne, bearbeitete und lehrte besonders die lateinische Sprachwissenschaft, in welcher auch Reichlin sein Zuhörer war, begab sich darauf nach

Basel und brachte die Lehre der Realkum dahin. Er hatte einen nicht geringen Antheil an der Errichtung der ersten Buchdruckerey in Paris, so wie an der Stiftung und Einrichtung der hohen Schule zu Lödingen, zog wieder als Prediger und Domherr der Kathedraalkirche nach Basel, war auch Custos und Thesaurarius zu Baden, legte aber seine Stellen wieder nieder, und trat in den Carthäuserorden. Im Jahr 1494 war er noch am Leben, und besorgte durch seinen Schüler den berühmten Buchdrucker Amerbach zu Basel Ausgaben der Kirchenväter. Vergl. Iselin's Lex. III. p. 92, IV. 491. Frentags appar. liter. Tom. I. p. 710 — 715. Act. Eru- dit. 1719 p. 467.

§§ Introductio Grammaticae.

Praemonitio fratris Joan. de Lapide Cartu- siensis, circa sermones de conceptione gloriosae virginis Mariae per quendam Messireth. Vergl. Goetz. Bibl. Dresd. I. p. 354.

Epistola ad Joh. Amerbachium impressorem opp. Ambrosii episc. mediolanensis, Bal. 1492, Fol., auf der dritten bis fünften Seite.

Resolutorium dubiorum. Colon. 1493, 4. — Ohne Benennung des Jahres führt Elias Ehinger im Catalogo der Augsburger Stadtbibliothek S. 115 eine Ausgabe etwas dunkel an; ich kann nicht entscheiden, ob die durch Arnold de Colonia in 4. oder die Leipziger in 4. gemeint sey. Auch befinden sich in der Bibliothek der Carthause zu Furthheim, drey Exemplare ohne Namen des Orts, Jahrs und Buchdruckers. Ferner giebt es eine Ausgabe, Basel 1492, 8. — Deventer bey Däffrodt 1493. — Köln 1493, Eb. 1495. — Leipzig 1497, 4. Bey Cont. Rachelosen. — Basel 1497, 8. — Köln 1498, 4. — Leipz. 1499, 4. — Köln 1500, 4. Ebend. 1506, 4. — Parisiis per Jac Pouchin 1516, 8.

Tractatus de administratione sacramenti Eucharistiae et de celebratione Missae ex Canonibus et probatis authoribus. Cui adjunctus est libellus D. Joan. de Lapide, de resolutione dubiorum, circa celebrationem Missae occurrentium. Diling. 1559, 8., 231 Blätt. Masch Beytr. 6. St. p. 389, war schon zu Krakau 1519, 4. gedruckt, per Hier. Philovallem Victorem. — Ferner Constantiae 1596, und Patavii 1599. Paris 1659, 12.

Machte auch die Schriften des Valla durch den Druck bekannter. Vergl. Frentags appar I. p. 710 folg., und hinterließ viele Manuscr., die sich auf der Bibliothek zu Basel befinden.

a Lapide (Pacificus) siehe Oldenburger (Philipp Andr.)

Lapizzate (Georg) siehe Jöcher II. p. 2276.

Laplace (Pierre Anton) der sich selbst den Senior der Gelehrten nannte, war zu Calais 1707 geboren, kam in seinem 7. Jahr nach St. Omer, um dort in einem englischen Jesuitercollegio, einer Art von Seminar, aus dem der katholische und jakobitische Theil von England seine Prediger und Missionare bekam, zu studiren. In diesem Hause blieb er bis in sein 17. Jahr, und hatte, weil hier nichts als Englisch gesprochen wurde, seine Muttersprache so vergessen, daß er sie wieder lernen mußte. Er lernte sich jedoch nie so richtig als in der Englischen ausdrücken; wurde wegen seiner Uebersetzung des Milton'schen Gedichts in die academie françoise aufgenommen, fing an Uebersetzungen fürs Theater zu schreiben, erhielt 1762 das Privilegium des Mercure de France, verlor es aber nach drey Jahren wieder, weil die Abonnenten abtraten, bekam aber für den Abtritt 5000 Franken Jahrgehalt, die er bis an seinen zu Anfang des Jahres 1793 erfolgten Tode genoss. — Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste 54. Band, 1. Stück, p. 102 — 115. Ersch. III. p. 68 seq.

§§. 1. * Essai sur le gout de la Tragedie, 1738, 8.

2. Oronoco, ou le prince nègre, imitation de l'Anglois. Londr. et Par. 1740, 12., neue Ausgabe 1768, 12.

3. * Le theatre Anglois, Londr. 1745 — 1748, 12., 8. Vol.

4. Venise souvée, Trag. in 5 Act., aus dem Englischen von Orway, Haye 1747, 8., neue Ausgabe 1782, 8.

5. Jeanne d'Angleterre, Trag. 1748, 8.

6. Le veritable ami ou histoire de David Simple, trad. de l'Anglois de Fielding, 1749, 2. Vol., neue Ausgabe, Genev. 1782, 12., 2. Vol.

7. Memoires de Cecile par Madem. Guichart revus, 1751, 12., 4. Vol. Neue Ausgabe, Rouen 1788, 12., 2. Vol. Deutsch übersetzt, Glogau 1761, 8.

8. Histoire de Tom Jones, ou l'enfant trouvé, imitation de l'Anglois de Mr. Fielding, Amsterd. 1750, 12., 4. Vol. Vierte Ausgabe, 1767, 12., 4. Vol.

9. L'Orpheline angloise, ou hist. de Charlotte Summers; aus dem Englischen übersetzt, Amsterd. 1753, 12., 4. Vol. Neue Ausgabe, 1771, 1793, 12., 4. Vol.

10. * Thomas Kenbrook, aus dem Englischen übersetzt, 1754, 12., 2. Vol.

11. Les erreurs de l'Amour propre, trad de l'Anglois, 1754, 12., 3. Vol. Neue Ausgabe, Londr. et Paris 1776, 8.

12. Calliste ou la belle Penitente; Trag. in 5 Act. Haye 1759, 12.

13. Adèle, Comtesse de Ponthieu, Trag. Hays 1759, 12.
14. * L'epouse a la mode, Com. en 3 Act., in Versen, 1760, 12.
15. Les desordres de l'Amour, ou les Etourderies du Chevalier de Brieres, 1768, 12., 2. Vol. Neue Auflage, 1774, 12.
16. Lydia, ou memoires de Mylord D., aus dem Englischen übersetzt, Lond. et Par. 1773, 12., 4. Vol.
17. Lettres a Myladi . . . et autres oeuvres melées, tant en prose, qu'en vers, 1773, 12., 3. Vol.
18. Le Veuvage trompeur, 177 . . . , 8.
19. Jeanne Gray, Trag. 1781, 8.
20. Theatre, 1772. Neue Ausgabe, 1783, 8.
21. Recueil d'Epitaphes serieuses, badines, satyriques et burlesques, 1783, 12., 3. Vol. Ist auch auf Velinap gedrukt in 8.
22. * Les deux Mentors, frey aus dem Englischen übersetzt, Amsterd. 1784, 12., 2. Vol.
23. Pieces interessantes et peu connues, p. I. a l'histoire et a la literature. Maastricht 1785 — 90, 12., 8. Vol.
24. La nouvelle école du monde, ou recueil de nouveaux Quatrains, 1787, 8.
25. Collection de Romans et Contes imités de l'Anglois, corrigés et revus de nouveau, 1788, 8.
26. Anecdotes modernes histor. et françoises et relatives aux circonstances presentes avec quelques poesies legères, 1789, 8.
27. Hermippus redivivus, ou le triomphe du Sage sur la vieilleffe et le tombeau, aus dem Englischen des Doctor Cohausen, Bruxell. et Par. 1789, 8., 2. Vol.
28. * Lettre a Mr. Cerutti sur les pretendus Prodiges et faux Miracles employes dans tous les tems pour abuser et subjuguier les peuples, 1790, 8. Zweyter Brief, 1790, 8. Dritter, 1791, 8.
29. Les forfaits de l'intolerance sacerdotale, ou Calcul moderé de ce que les Heresies, les pratiques pretendues pieuses, l'ambition et la cupidité, tant des Papes que du Clergé, ont produit de victimes humaines dans la chretienté par le sen Lord. . . . 1791.
30. Le Valère Maxime françois, livre classique p. I. a l'education de la jeuneffe, 1792, 8., 2. Vol.
31. Gab den Mercur Francois von 1769 — 1764 heraus, und war Mitarbeiter an der Biblioth. choisie de Contes et de Romans, 1790.

Lapo (Guido) ein italienischer Dichter, aus dem Geschlechte der Uberti und Sohn des berühmten

Farinata; von dem aber nichts weiter bekannt ist. Er lebte im 14. Jahrhunderte.

Lapon (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2276.

Laporta, siehe Jöcher II. p. 2276.

Lappe (Gisbert) siehe a Waveren.

Lappe (Johann Dominicus) aus Dononien. im Anfange des 17. Jahrhunderts, schrieb Gedichte und Vorreden.

† Lappe (Nicodemus) wurde zu Remba am 20. Oktober 1582 von Andreas, Amtschöffer daselbst, geboren, und von dem Diacono Erhard Heerwagen bis in sein 19. Jahr unterrichtet, 1594 kam er auf die Schule zu Ohrdruf, und wurde nach diesem von Anton Buchenröder in seiner Aeltern Hause infor- mirt, bis er 1600 auf die Universität Jena zog, wo er 1606 Magister wurde. Im Jahr 1610 erhielt er das Diaconat zu Weimar, 1615 die Pfarre zu Thame, 1619 das zweyte Diaconat in Arnstadt, 1621 das Erste, und 1635 die Superintendentur, und starb am 8. November 1663. S. merkwürdiges Leben Magister Nicob Lappens von Johann Andreas Kobl. Jena 1753, 8., 1 Alph. 6 Bog. J. Fr. Treiber dissert. de Superint. Arnstad.

§§. Leichenpredigt über das Ebed, ach Gott und Herr, wie groß und schwer u. s. w., in exquis Ge. Chr. Fischers Arnstadt 1634, 4. Agenda Schwarzburgica, d. i. Verzeichniß der Ceremonien, wie solche in ihren Kirchen wöhlen gehalten haben, die Herren Christian und Anton und Ludwig Günther. Arnstadt 1650, 4.

In der Weimarischen Bibel sind die Episteln an die Galater, Epheser, Philipper, Colosser, 1. und 2. an die Thessalonicher, 1. und 2. an den Timotheum, an Titum und Philemon, von ihm bearbeitet.

Einweihungs- und Huldigungspredigten.

Lappenberg (Carl Albrecht) war 1679 den 12. April zu Bremen geboren, besuchte das Lyceum zu Verden, studirte zu Rostock, wurde 1701 Prediger bey des Grafen Moriz von Belling Regiment in Husum, ging mit demselben nach Stade, und erhielt 1713 die Pfarre zu Rothenburg im Herzogthum Verden, wo er am 3. Junius 1749 starb. Dr. N. N. VI. Band p. 191.

Lappenberg (Johann Diederich) Sohn des Kontributioneinnehmers Hans Georg zu Verden, geboren am 27. Januar 1672, besuchte die Schule seiner Vaterstadt und die Domschule zu Bremen, studirte in Leipzig die Theologie, wurde 1698 Neglementsprediger des Grafen Moriz von Belling, 1702 Pastor am Dom zu Bremen, und starb am 10. Oktober 1727. Im Druck sind sieben Leichenpredigten von ihm.

Lappenberg (Samuel Christian) ein vorzüg- lich geschätzter Gelehrter, des Joh. Diederichs Sohn, ist zu Bremen den 17. August 1720 geboren, stu- Mann

dirte auf der Domschule und dem Athendo, ging 1739 nach Göttingen, wurde 1747 Subrektor an der Domschule zu Bremen, 1754 Pastor zu Hameln wörden im Lande Redingen, 1759 zu Leessum bey Bremen, und starb am 15. August. 1788. Sein hervorstimmendes Talent war Wiß und schnelle lebhaftes Geistesgegenwart. Seine Urtheile waren reif und gewöhnlich genugthuend, weil er nie aus kirchlicher Parthey urtheilte. Er machte sich als Dichter und als Theolog in der Bremer Kirchengeschichte unvergesslich, nahm sich des Lavaterischen Magnetismus an, und bekam darüber wichtige Gegner. Er war ein Mitarbeiter an der allgemeinen deutschen Bibliothek vom 20. bis zum 40. Bande. Pr. Br. 3. Stück p. 43. Seine Schriften stehen in Meus. Lex. VIII. p. 74.

Lapsansky (Johann) ein Feind der Lutheraner in Ungarn, und Sekretair des Erzbischofs, schrieb: *Extractus brevis et verus, quo candidè demonstratur acatholicorum praedicantium e regno Hungariae proscritionem et degradationem factam esse respectu rebellionis non autem religionis, eosdem praedicantes non in genere, sed in specie. convictos, judicatos ac legitime esse condemnatos.* Tirnau 1675, 4. Er wurde gründlich von einem Meud. unter dem Namen Hiob Krestwansky aus Freyburg widerlegt in der kurzen Nachricht dem lügenhaften Bericht u. s. entgegen gesetzt, 1683, 4., auch in dem *Speculo Hungariae a genuinis filiis transtibiscanis* 1675 edit.

Lapus (Biragus oder Johann) siehe Jöcher II. p. 2277. Vergl. Voß de Histor. latinis p. 807, und Negri Scrittore Fiorentini.

§§. *Virorum illustrium vitae ex Plutarcho Graeco in latinum versae solertique cura emendatae feliciter expliciunt: per Nicol. Jenfon Gallicum Venetiis impressae* 1478, die II. Januarii Fol. maj II. Tom mit gemahlten Anfangsbuchstaben. S. Göt. Dresdn. Bibl. III. p. 391. Venet. 1496. Schwinds Thesaur. Bibl. I. p. 262.

Dionysii Halicarnasei Originum sive antiquitatum Romanarum libri Undecim, lateinisch auf Befehl Pabst Pankus II. übersetzt. Impressum Tarvisii per Bernard Celerium de Luere, 1480, Fol. Goetz. Dresd. Bibl. II. p. 155 — Recogniti ab innumerisque mendis repurgati et illustrati annotationibus per Henr. Glareanum. Basil. 1532, in Fol.

Strateicon adversus Turcas ad Nicol. V. Pontificem Manuscr. in Bibl. Card. Bessarionis teste Naudaeo in Syntagma de studio militari L. II. p. 524, soll auch, obgleich die Zeit nicht übereinstimmt, von ihm seyn.

† Lapus, aus Castiglioni in Toskana, studirte zu Florenz und Bologna die schönen Wissenschaften, zeichnete sich als Philosoph, Redner und Dichter durch seine Talente überall aus, und half den Petrarca bey seinen literarischen Arbeiten. Daraus legte er sich auf die bürgerliche und kirchliche Rechtsgelehrsamkeit, wurde zu Bologna in beyden Doktor und kehrte nach Florenz zurück, wo er als Advokat lebte, und an die zwanzig Jahre lehrte. Die Republik brauchte ihn zu wichtigen Gesandtschaften, nach Avignon, Genua, Lucca u. s. w. Er fiel aber 1378 in Ungnade, als er es mit den Guelfen hielt, der Pöbel plünderte sein Haus und legte Feuer an, und Lapus rettete nur mit Mühe sein Leben. Man verwies ihn nach Barcellona, und setzte tausend Goldgulden auf seinen Kopf. Er begab sich aber nach Padua, wo er sogleich als Lehrer des canonischen Rechtes angestellt wurde, mußte jedoch auf Verlangen der Florentiner diese Stelle wieder verlassen. Jetzt ging er nach Rom, empfiel sich 1380 dem Carl de Durazzo, ward der Vermittler zwischen diesem Prinzen und Urban VII., und verschaffte ihm die Krone von Neapel. Carl ernannte ihn zu seinem Rath, der Pabst aber zum Consistorialadvokat und Senator in Rom. Er starb aber schon den 27. Junius 1381. Landi Histoire de la literat. d'Italie Tom. II. p. 223. seq. Von seinen im Jöcher angeführten Schriften erschienen seine *allegaciones Subtiles* zu Manland 1491, Fol. 69 Blätter; sie sind mehrmals wieder aufgelegt, unter andern Lugd. 1532, 8.

Lapus, ein Benedictiner Abt, siehe Jöcher II. p. 2277.

de Lara (Anton Corduba) siehe Jöcher II. p. 2277.

de Lara (Alphonsus oder Hdef. Perez) siehe Jöcher II. pag. 2277. Seine Schrift *de capellaniis et anniversariis* erschien 1610. Seine opera enthalten 3 Theile.

† de Lara (David Kohen) veraltete Jöcher II. pag. 46. Ein Judenrabbine aus Portugal, zu Anfang des 17. Jahrhunderts geboren, lebte anfangs zu Amsterdam, hernach zu Hamburg, wo er mit Cedras Edzardi vertrauten Umgang hatte, und mit dem Ruhme eines redlichen und gelehrten Mannes am 10. Oktober 1674 starb.

§§. 1. *Trattado del Temor divino.* Amstel. 1633, 4.

2. *Trat. de convenientia vocabulorum rabbinicorum cum graecis quibusdam et aliis linguis europaeis.* Amstel. 1638 et 1648, in 4.

3. *R. Mosi Maimonidis Trattado de los articulos de la Ley divina.* Amstel. 1651, in 4.

4. *Aenigma R. Abrahami Ben Ezrae de li-*

teris Lugd. Bat. 1658, 8. Dyrenfurt, 1689.

5. Tratado de moralidad, y regimiento de la vida etc. Hamb. 1662, 4.

6. Ejusdem tractatus versio. Lugd. Batav. 1660, 4.

7. Lexicon alphabeticum thalmudico - rabbinicum. Hamb. 1668, Fol.; ein schätzbares Werk, das aber nur bis auf den Buchstaben D geht.

de Lara (Dominicus) siehe Jöcher II. pag.

2278.

de Lara (Franciscus) siehe Jöcher II. pag. 2278. Der Ursprung des vornehmen Geschlechts de Manrique Lara kann in Moreri oder auch im historischen Lexiko nachgeschlagen werden. Otto Caentius, Rubens Lehrmeister gab die Historia septem infantium de Lara in 40 Kupferstichen mit einer spanischen und lateinischen Erklärung zu Antwerpen 1619 in länglicht 4. heraus.

Lara (Isaac Cohen de) ein Buchführer zu Amsterdam, schrieb guida de passageros, oder manuductionem ad iter per Belgium faciendum. Amsterd. 1704, 12., woben ein jüdischer Kalender in spanischer Sprache vom Jahre 1704 bis 1734 steht. Wolff Biblioth. Ebr. Tom. III. n. 1151 p. 549.

Laratha (Camillus de) schrieb Confilia, Neapel 1629, Fol. — Theatrum feudale. Ib. 1637.

Larher (Johann) ein Stallener, schrieb discorsi epistolari sopra i fuochi di Loria. Venedig. 1754, 4., 30 Seiten. Vergl. Götting gel. Anzeig. 1757 p. 680.

Larcher, aus Dijon, schrieb Electre, Tragedie traduite d'Euripide, 1750, 8. — Traduction d'un discours de Pope sur la poesie Pastorale, 1750, 8. — Histoire de Martinus Scriblerus, de ses ouvrages et de ses decouvertes, traduite de l'Anglois de Pope, 1755, 12. — Observations sur les maladies des armées dans les camps et dans les garnisons, avec un traité sur les Substances septiques et antiseptiques, traduit de l'Anglois de Pringle, 1755, 12., 2. Vol., übersetzte auch die Transactions Philosophiques.

Larcher (Vincent) siehe Jöcher II. pag. 2278.

Lardeau, aus Varenne, erster königlich französischer Chirurgus in der Mitte des 17. Jahrhunderts, schrieb de remediis quibusdam ad dentium dolorem, combustionem et intestinorum prolapsum.

Lardemoy (Antoine) ließ im Jahr 1651 zu Genev in 8. drucken: les Pseaumes de David, reduits nouvellement a une facile me-

thode pour apprendre le chant ordinaire de l'Eglise.

Lardner (Nathanael) ein berühmter englischer Gottesgelehrter; war zu Hawtherst in der Grafschaft Kent am 6. Junius 1684 geboren, und der Sohn Richard Lardners eines Geistlichen, der bey den protestantischen Dissenters in großem Ansehen stand, und viele Jahre Pfarrer in Deal war. Vermuthlich genoss der junge Lardner hier seinen ersten gelehrten Unterricht. Darauf kam er auf eine Akademie der Dissenters zu London, im Jahr 1699 ging er drey Jahre auf die Universität Utrecht, darnach noch sechs Monate nach Leyden, kehrte 1703 nach England zurück, wurde 1713 bey der Lady Treby Hauskaplan und Hofmeister ihres Sohnes, begleitete seinen Zögling 1716 auf einer Reise durch Frankreich, die östereichischen und vereinigten Niederlande, und blieb bis 1721 bey der Lady Treby. Er war schon 45 Jahr alt, als er bey allen seinen Verdiensten endlich ganz unvermuthet Prediger unter den Dissenters zu Crauchet Freners wurde, welche Stelle er aber 1751 aufgab. Die Vorsehung, die ihn keine gute Aussprache geschenkt hatte, verlängerte sein Leben zum Besten der christlichen Religion, bis zum 18. Julius 1786, wo er in seinem Geburtsorte auf seinem kleinen Gute starb. Wenige Namen können auf ein ehrfurchtsvolleres und dankbarereres Andenken Anspruch machen als Ladner. Als Gottesgelehrter and besonders in seiner Bekanntschaft mit dem Neuen Testamente und den christlichen Alterthümern hatte er wenige seines Gleichen. Ausführliche Nachrichten von seinem Leben stehen im 8. Bande des ins Deutsche übersetzten brittischen Plutarchs. Im 2. Bande des brittischen theolog. Magazins und besonders in den Memoirs of the life and writings of the late Reverend. Nath. Lardner, containing a Catalogue of his Works, with several Lettres relating to them, and other original Papers. Lond. 1769, 8., 374 Seiten, Teutsch übersetzt im 2., 3. und 4. Theile der Schulzischen Biblioth. der vorzüglichsten englischen Predigten.

§§. 1. The Credibility of the Gospel History P. I. London 1727 — 1755, 8., 12 Bände, ein höchst schätzbares Werk. Die zweyte Auflage erschien kurz darauf, die dritte 1741. Vergl. Krafts neue theolog. Bibl., 23. St., S. 169 — 181. Baumgartens Nachr. von einer Hallischen Biblioth., 25. St., S. 73 f., und in dessen Nachr. von merkwürdigen Büchern, 10. Band, p. 351 folg. In der Folge gab er einen schätzbaren Nachtrag in 3. Oktavbänden, London 1756 — 1758, und nach seinem Tode erschien noch ein wichtiges Supplement dazu, unter dem Titel: The History of the Heretics of the two first centuries after Christ etc. by John Hogg. London

- 1780, gr. 4. O. Götting. gel. Anzeig. 1780. Zuaabe S. 833 — 840. Cornelius Westerbom übersetzte dieß Werk zu Utrecht 1730, 4. ins Holländische, und Johann Christian Wolf zu Hamburg ins Lateinische. Bremen 1733, 8. Die teutsche Uebersetzung verfertigte David Bruhn und D. Baumgarten schrieb eine Vorrede dazu. Berlin und Leipzig 1749 — 1751, 8., 5. Bände. In diesen Uebersetzungen aber stehen die neuern Theile nicht mit.
2. Fides Historiae evangelicae, sive facta, quae occasione in N. T. commemorantur, veterum scriptorum testimoniis confirmata, Brem. 1733, 8., 2 Alph. 5 $\frac{1}{2}$ Bog. von Wolff. U. N. 1733 p. 1013 folg.
 3. Counsels of prudence for the Use of Young People; a discourse on the Wisdom of the Serpent and the Innocence of the Dove. Lond. 1737, 8., ein schätzbares Buch für junge Leute.
 4. The circumstances of the Jewish People, an Argument for the Truth of the christian Religion. Lond. 1743, 8. Uebersetzt: Beweis der Wahrheit der christlichen Religion, aus den heutigen Umständen des jüdisch. Volks, Halle 1754, 8.
 5. A large Collection of ancient Jewish and Heathen Testimonies to the Truth of the Christian religion, with Notes and Observations Vol. III. London 1764 — 1766, 4., recensirt in den Nachrichten von merkwürdigen theolög. Büchern Lübeck 1766, 2. Band, p. 37 folg., und in Ernesti Bibl. 8. Band, p. 119 folg., und 9. Band, pag. 596 folg. Ein 4. Theil folgte 1767, mit einem Anhange von dem Zustande des Heidenthums unter den christlichen Kaysern nach.
 6. Predigten, 1750.
 7. A dissertation upon the two Epistles ascribed to Clement of Rome lately published by Mr. Wetstein. With large Extracts out of them, and an Argument, shewing them not to be genuine. Lond. 1753, 8. Ein Auszug steht in den relationibus Goetting. de lib. novis Fasc. V. p. 279 — 288, und in Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern, vierter Band, pag. 398 folg.
 8. Vindication of our saviour's three miracles of raising the Dead against Woolston, mit einer Vorrede von Doktor Plecken, Celle 1750, 506 Seiten, übersetzt von Meyenberg.
 9. Von den Besessenen, deren im Neuen Testament gedacht wird, in vier Reden über Marci 5, v. 19, übersetzt von J. P. C. P. Brem. 1760, 8., 233 Seiten, das Original hieß:

- The case of the Demoniacs. London. 1758, 8.
10. Beantwortung der Frage: Ob einer von den dreyen ersten Evangelisten die Evangelia der andern, vor Verfertigung seines eigenen gesehen habe? In den vermischten Abhandlungen über das Neueste aus der Gelehrsamkeit, 8. Theil, Berlin 1760, p. 343 — 360.
 11. Untersuchung der Frage: Ob einige Bücher des N. Testaments verlohren gegangen? Ebd. p. 361 — 377.
 12. A letter written in the Year 1730, concerning the Question whether the logos supplied the place of human Soul in the Person of Jesus Christ. anon. 1759.
 13. Von seinen Predigten stehen mehrere übersetzt in Schultens Biblioth. der vorzüglichsten englischen Predigten.
- Larebonius (Cacus) siehe Bayle (Petr.) im Jöcher I. Theil p. 874.
- de Laredo (Bernardin) siehe Jöcher II. pag. 2278.
- † Larenus (Jodocus) siehe Jöcher II. pag. 2278. Die angezeigte Tuba Stephaniae ist zu Widdelsburg 1653, 8. erschienen. Er schrieb auch noch: In apocalypsin, Arnheimii, 1642.
- Epistola ad Guil. Apollonium, Medioburgi 1646, 8. Vergl. von dieser Streitigkeit den Art. Apollonius (Guilielm) im Jöcher I. p. 476.
- Convicti mendaciorum grallatoris. Ibid. 1646, 8.
- Epinicius ecclesiae dei seu meditatio in Etsaiae Cap. 12. Ibid. 1647, 8.
- Paraenesis in Holsae IV, 15. Ibid. 1648, in 8.
- Responso ad Bombomachiam Vlislinganam. Ibid. 1647, 8.
- Data pensa trahamus, seu responso ad colum Flislinganum. Ibid. 1649, 8.
- Plejas sacrarum meditationum, Rotterodami 1651, 8.
- de Largellata, siehe de Argillata (Petrus) im Jöcher I. p. 525. Seine Chirurgica erschien auch Vened. 1498, Fol., und ebend. 1513, Fol.
- Largius (Licinius) ein lateinischer Schriftent, schrieb ein Buch unter dem Titel: Ciceromatrix, Gellius XVII. 1.
- Largus (Designatianus) siehe Scribonius.
- Largus (Gottfried) schrieb: de capta a Turcis Constantinopoli. et kam mit Saxonis poeta annalibus de gestis Caroli M. zu Helmsaedt 1594, 4. heraus.
- Largus (Nicolaus) siehe Jöcher II. pag. 2278.
- de Larinaga (Salazar Johann) siehe Jöcher II. p. 2278.

Larios (Hieronymus) siehe Jöcher II. pag. 2278.

Larraga (Franc.) ein spanischer Dominikaner im 18. Jahrhunderte, war Professor der Theologie zu Pampelona und hernach zu Burgos, und schrieb: *promptuario de la theologia moral*, Pampelona 1708, 4. Ibid. 1710, 4. *Unters. Ser. XVI.* P. 849.

Don Larramendi (Juan de Andosilla) stammte aus Navarra ab, und war zu Madrid geboren; er ist der Erfinder der zusammen geflickten Gedichte in der kastilianischen Poesie. Man kennt sonst nichts von ihm, als sein Gedicht, das er nach dem Muster, der aus dem Homer und Virgil zusammen geflickten Gedichte, aus den Versen des Garcilaso de la Vega zusammen gelesen hat. Der Titel ist: *Christo Nuestro Señor en la Cruz, hallado en los versos de Garcilaso de la Vega, Sacados de diferentes partes y unidos con ley de Centones en Madrid 1628, 4. Ditz. p. 286.*

de Larramendi (Manuel) ein Mitglied der Gesellschaft Jesu, Reichsvater der verwittweten Königin Carl II., Lehrer der Theologie im königlich spanischen Collegio zu Salamanca, der sich um die Biscayanische Sprache besonders verdient machte, sie aber über die Gebühr erhob, und sie mit Bitterkeit gegen den Don Gregorio de Mayans y Siscar vertheidigte. *Ditz. p. III* folg.

§§. 1. La antigüedad, i universalidad del Bascuense en España: de sus perfecciones, i ventajas sobre otras muchas lenguas, demonstracion previa al Arte, que se dara a luz desta lengua. Su autor, M. D. L. (Manuel de Larramendi) en Salamanca por Engenio Garcia de Honorato, 1728, in 8.

2. El imposible vencido. Arte de la lengua Bascongada. En Salamanca por Antonio Josef Villargordo Alcaraz, 1729, in 8.

3. Discurso historico sobre la antigua famosa Cantabria. Question decidida si las provincias de Biscaya, Guipuzcoa, i Alcala estuvieron comprendidas en la antigua Cantabria? Madrid 1736, 8.

4. Dictionario Trilingue del Castellano, Bascuense, i Latin. En San Sebastian, 1745, Fol., II. Tom. Mit einem merkwürdigen Vorbericht. — *Spec. Maj. pag. 164* folg.

Larrategui (Anton Navarra) siehe Jöcher II. p. 2279.

de Larrea (Alphonsus) siehe Jöcher II. pag. 2279.

Larrea (Joachim) ein Däne, schrieb *Monoceros*

piscis haud monoceros ad veram famam nuperi e mari gronlandico hospitis depictus et descriptus, cum prologo hist. crit. Hafniae 1707.

de Larrea (Johann Bapt.) siehe Jöcher II. p. 2279. Seine *Allegationes fiscales*, erschienen auch Lugduni ap. Phil. Borde et Socios 1651, 1652, 2. Tom.

Largentagni (Martin) siehe Jöcher II. pag. 2279.

† de Larrey (Isaac) siehe Jöcher II. p. 2279. Er zeichnete sich schon auf der Schule zu Caen als lateinischer Dichter aus, und heyrathete in seinem 20. Jahre. Sein Leben steht in *Nicer. I. p. 283* bis 293.

§§. 1. La censure du commentaire de Pierre Jean Olive sur l'Apocalypse, traduite en François avec des remarques. Amsterd. 1700, 8.

2. Histoire d'Auguste, contenant les plus particuliers evenemens de son siecle, et le plan de la politique et de son gouvernement. Rotterdam (Berlin) 1690, 12.

3. L'Heritiere de Guyenne, ou l'histoire d'Eleonor, fille de Guillaume dernier duc de Guyenne, femme de Louis VII., roi de France, et en suite de Hénri II. roi d'Angleterre. Rotterd. 1691, 8.

4. Histoire d'Angleterre, d'Ecosse et d'Irlande avec un abrégé de evenemens les plus remarquables arrivés dans les autres etats. Rotterdam Fol., 4 Theile 1697 bis 1713. Der 2. Thl. erschien zuerst 1697. Der erste 1707. Der dritte 1698. Der vierte 1713, 10 Alph. 18 Bog. 17. St. *Nencens. in den actis erudit. 1708, p. 441 u. 498,* und in den teutschen act. erud. II. B. p. 149.

5. Reponse à l'avis aux refugies. Rotterd. 1709, 12.

6. Histoire des sept sages. Rotterd. 1713 und 1716, 2 Theile 8., 1. Thl. 1 Alph. 7 Bog., 2. Thl. 1 Alph. 14 Bog. *Ingleschen Rotterdam (Rouen) 1714 und 1716,* 2 Theile 12.

7. Histoire de France sous le regne de Louis XIV. Rotterd. 1712, 1717, 1718, 1719 und 1722, 4 Theile in 12., 4 Alph. *Ö. teutsche act. erudit. VI. p. 195.*

Larrivée (Henri) ein berühmter Opernsänger in Paris gleich geschätzt als Künstler und Mensch, starb am 7. August 1802 in einem Alter von ohngefähr 69 Jahren. *Int. Bl. der N. Z. 3. 1802, p. 1255.*

Larroquanus, siehe la Roque.

Larrouviere (Joh.) königl. französischer Arzt, schrieb: *Nouveau Systeme des eaux minerales de forges, avec plusieurs observations des personnes gueries par leur usage.* Paris 1699, 12.

Larsson (Joh. Hiortberg) gewesener Pastor zu Tiula und Sundby in Schweden, hat 1757 einen sehr merkwürdigen Katechismus geschrieben, um die Regierungsform in Schweden zu befestigen, er enthält Fragen die man vorher in keinem Katechismo fand. *Nova acta H. E. III p. 285.*

Larsson (Valentin) siehe Jöcher II. p. 2280.

Lartigaut, ein gelehrter Franzos, der sein Leben mit lesen der alten Schriftsteller und ihrer Schöpfungen zubrachte, starb zu Paris 1716. *Neuer Büchersaal* 58. Oeffnung, p. 778. Er schrieb: *Sphère historique, ou explication des signes du zodiacque, des planetes et des constellations, par rapport a l'histoire ancienne, des diverses nations, le tout degagé des fables.* Paris 1716, 12.

Lartinus (Joh. Bapt.) Doktor der Philosophie, Medicin und der Rechte aus Noto in Italien, schrieb *de perfectionibus humanae mentis librum unum.* Venet. 1590, 4.

Lasalde (Joh.) siehe Ochoa.

de Lasarte und Molina (Ignat.) siehe Jöcher II. p. 2280.

Lascaris (Caspar) schrieb: *Spiritum domini, five orati. in die Pontecofii.* Rom. 1634, 4. *Usum speculi plani.* Ib. 1644, 4.

† Lascaris (Constantin) aus Constanstinopel, dessen Vorfahren, einst selbst auf dem Thron von Byzanz gesessen hatten, einer der merkwürdigsten Gelehrten, welche die zweyte Wanderung der griechischen Gelehrsamkeit nach Italien im funfzehnten Jahrhunderts beförderten. Er fand eine sehr günstige Aufnahme am Hofe des Franz Sforza in Mailand, der ihm den Unterricht seiner Tochter anvertraute, und lehrte von 1554 an, die griechische Sprache in Mailand. Einige Zeit darauf ging er nach Rom, alsdann nach Neapel, und endlich im Jahr 1465 nach Messina, wo er sich häuslich niederlies, und bis an seinen Tod, der um das Jahr 1493 erfolgt seyn soll, da zubrachte. Der nachher berühmte Cardinal P. Pembus, war hier sein Schüler. Die Stadt Messina, der er seine Bibliothek vermachte, hat ihm ein Ehrendenkmal errichten lassen. S. Ehr. Friedr. Börner, *de doctis hominibus graecis literar. graec. in Italia inflauratoribus liber.* Lipsi 1750, gr. 8. 16 Bog. Er schrieb *de octo partibus orationis lib. I.* 1476. 4 — *De constructione Lib. II.* — *De nomine et verbo Lib. III.* — *De pronunciatione in omni idiomate loquendi — Cebetis tabula.* Venet. 1512, 4. — *Erotemata graecae linguae.* Venet. 1495. In Fabricii *Bibl. graeca*, ist des Lascaris *grammatica graeca*, Mediolani 1476,

4. das älteste griechische angezeigte Buch. Nachricht von ihr giebt Gesner in *Biblioth. Fol. 187, col. a.* Sie erschien auch mit einer lateinischen Interpretation von Joh. Maria Trifaltus Aquinat. Ferrar. 1510, 4. Die lateinische Uebersetzung eines Unbekannten, gab Aldus in 4. heraus. Die andern Schriften siehe im Jöcher II. p. 2280.

† Lascaris (Janus) nach andern Johann, nach noch andern, Johann Andreas, mit dem Zunamen Rhyndacenus, von dem edlen Geschlechte des Laskarorum, ehemaligen griechischen Kayser zu Nika entsprossen, (siehe Jöcher II. pag. 2280.) wurde da er nach der Eroberung der Stadt Constanstinopel, sich 1453 nach Italien begab, von dem Cardinal Bessarion nach Padua geschickt, und daselbst unterhalten um Lateinisch zu lernen. Hernach kam er nach Florenz, und wurde dem Laurent. Medicis bekannt, der ihn nach Constanstinopel schickte griechische Bücher einzukaufen. Er brachte, wie er selbst erzählt, von seiner zweyten Reise, 200 alte Codices, deren 20 in Italien noch unbekannt, und nicht wenige von der größten Wichtigkeit waren, mit, und legte den Grund zu der berühmten medicischen Bibliothek. Als nach Laur. Medicis Tod das Ansehen seiner Familie zu Florenz fiel, begab sich Lascaris zum König Karl VIII., und begleitete ihn, da er aus dem Königreiche Neapel wieder heimreiste, mit nach Frankreich. Sein Nachfolger Ludwig XII. schickte ihn im Jahr 1503 als Gesandten nach Venedig. Da endlich Laurentii Medicis Sohn, Johann, unter dem Namen Leo X., im Jahr 1513 die päpstliche Würde erhielt, begab sich Lascaris nach Rom, und brachte es bey ihm dahin, daß ein Collegium in dem Quirinal für junge Griechen angelegt wurde, in welchem einige griechische Bücher, als die Scholia über den Homer, über den Sophokles und des Porphyrii quaestiones Homericæ gedruckt wurden. Im Jahr 1518 ruft ihn König Franz I., nach Frankreich zurück, und legte auf sein und seines vertrauten Freundes, Wilhelm Dudai Ansehen, den Grund zu der königl. Pariser Bibliothek. Nach einem langen Aufenthalte am Hofe Franz I., ging er wieder nach Rom zurück, wo er im 90. Jahre seines Alters gegen 1535 starb. Boerner *de doct. homin. graecis Zeltneri Centuria Corrector*, p. 316 folg. Landi *Hist. de la liter. d'Italie Tom. IV. p. 298*

§§ 1. *De Romanorum militia et castrorum metatione liber ex Polybio excerptus.* Basil. 1537. 8.

2. *Epigrammata.* Ibid. 1537. Graec. et Lat. edente Jac. Tusano. Paris 1542, 4. Ib. 1544, 8.

3. *De veris graecarum literarum formis ac causis apud antiquos.* Paris 1536, 8.

4. Er war der Herausgeber der schönen griechischen Anthologie, Florenz 1494, von welcher

in Göhens Dresdner Bibl. I. p. 29 Nachricht zu finden.

Von den übrigen im Jöcher angeführten Schriftten kann ich das Druckjahr nicht angeben.

† Lascaris (Lud.) s. Jöcher II. 2281, war aus Nizza, Graß von Vintimiglia, Tenda und Briga; aus Liebe zu einem Frauenzimmer ging er aus dem Kloster, und verheirathete sich 1360. Zu gleicher Zeit gab ihn die Königin Johanna von Neapel, das Kommando über ihre Armes in der Grafschaft Provence, woraus er die Engländer vertrieb. Urban V. befahl ihm seine Gemahlin zu verlassen und wieder ins Kloster zu gehen, allein des Papsts Befehl wurde nicht vollzogen. Er starb 1376 und war ein Dichter. Er schrieb in italienischer Sprache ein Gedicht, della misericordia di quaeito Mundo, und ein anderes Pauriglia. S. Rossoti Syllabus scriptor. Pedemontii, p. 403 f.

Lascaris (Theodor) siehe Theodorus Lascaris.

† Lascena oder La Sena (Pet.) s. Jöcher II. 2281, hatte den Jordan Lesfeyne aus der Normandie der lange Kriegsdienste in Italien gethan hatte zum Vater, und war am 25. Sept. 1590 zu Neapel geboren. Peter wurde zu einer gerichtlichen Bedienung erzogen, und obgleich seine Hauptneigung auf die schönen Wissenschaften gerichtet war, so legte er sich doch, der Bestimmung seines Vaters gemäß, auf die Rechtsgelehrsamkeit, und ließ sich zum Advokaten annehmen. Er führte die vielen ihm aufgetragenen Prozesse mit der größten Gewissenhaftigkeit, nahm aber, ob er gleich nicht reich war, nie eine Belohnung für seine Bemühung. Nach dem Tode seines Vaters studirte er die griechische, französische und spanische Sprache noch, auch legte er sich einige Zeit auf die mathem. Wissenschaften. Sein vom vielen Studiren geschwächter Körper nöthigte ihn seine Advokatur niederzulegen. Er verließ auf Anrathen des Jakob Boucharde aus Paris, Neapel, und begab sich unter dem Schutze des Cardinal Franz Barberini, des Lukas Holsten, Leo Martius u. s. w. nach Rom, starb aber schon daselbst am 3. Sept. 1636. Nic. Tom. XI. p. 259 — 264. Journ. des Savans 1692, p. 537 folg.

§§. 1. De Vergati libro primo. In Napoli 1616, 8. Ist eine Sammlung Anmerkungen über italienische Dichter.

2. Homeri Nepenthes, seu de abolendo luctu liber in quinque partes divisus. Lugduni 1624, 8.

3. Cleombrotus, sive de iis, qui in aquis pereunt, philologica dissertatio. Romae 1637, 8.

4. Dell' Antico Ginnasio Napoletano. Opera posthuma. In Roma 1641, 4. et Neapel 1688, 4. Nebst Joh. Jak. Duffards Leben des La Sena. Rom 1637, 8.

5. Poesie di Petro Lafena.

Lascharis (Caspar) war unter Innocent. X. und Alexander VII. Rämmerer, u. s. w. Jöcher II. p. 2281, — schrieb: *Ufus speculi Plani. Sive de dimensionibus per Speculum planum. Problema opticum Geometricum.* Rom. 1644, ap. H. H. Francisci Corbelletti. Ross. pag. 238.

Lascharius (Andreas) siehe Jöcher II. pag. 2281.

Laschkius (Hieronymus) siehe Jöcher II. p. 2281.

Lascius (Martin) aus Kalisch in Polen, starb 1615, und schrieb: *Messiam novorum Arianorum secundum Alcoranum Tarcicum.* König. Bibl. S. im Jöcher Lasco (Martin.)

Laschnert (Johann Gottfried) Magister der Philosophie, Professor am Gymnasio zu Gotha, und Sachsen gothaischer Historiographus, starb am 20. November 1749, nachdem er diesem Amte 30 Jahre vorgestanden hatte. *Nova acta schol.* I. p. 252.

a Lasco (Albert) ein polnischer Boywode, von dem eine 1561 an die Arme in der Moldau gehaltene Rede, in Ant. Bonfinii Histor. Hungar. n. 20 stehet.

† a Lasco oder Lascki (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2282. — Der sich unter allen polnischen Reformatoren am meisten hervorthat, stammte von einer angesehenen adelichen Familie ab, und kam in Polen 1499 auf die Welt. Nachdem er in seiner ersten Jugend einen guten Unterricht empfangen hatte, reiste er auf die berühmtesten hohen Schulen in Italien, Frankreich und in den Niederlanden. Zu Zürich ermahnte ihn Zwinger, sich durch das Lesen der Schrift reinere Religionsekenntnisse zu verschaffen, und gleich darauf gerief er im Jahre 1525 zu Basel eine Zeitlang der Freundschaft und der Belehrungen des Erasmus, Descolampadius und Vellitanus, der erste schätzte ihn besonders hoch. Im Jahr 1526 kehrte er in sein Vaterland zurück, wo er bald darauf Probst zu Gnesen und nachher zu Lengiez wurde. Schon war er im Jahre 1536 zum Bisthum Beszprim in Ungarn bestimmt, und sein König ernannte ihn zum Bischof von Eujavien. Allein Lasco hatte unterdessen über den Zustand der Religion und Kirche in Polen solche Betrachtungen angestellt, die ihn überzeugten, er könne diese Würden ohne Verletzung seines Gewissens nicht übernehmen. Der König Sigismund I. mißbilligte die Erklärung nicht, welche er ihm darüber that, so wenig als den Voratz, eine neue gelehrte Reise anzutreten; im Grunde wohl mehr, um seine Einsichten in der Religion zu erweitern, und freyer als in seinem Vaterlande anzuwenden. Er hielt sich im Jahre 1537 zu Maynz, und zwey Jahre darauf zu Löwen auf, wo er sich auch verheirathete, doch muß er auch um diese Zeit bey Melanchy

thon in Wittenberg gewesen seyn. (S. Zanchii Epist. lib. I. p. 233.) Bald nach dem Jahr 1540 aber ging er nach Emden in Ostfriesland und fand hier den, seinen Gaben und Absichten, ungemessenen Platz der Thätigkeit. Der Landesherr, Graf Enno, und nach dessen Tode, die Gräfin Anna, zogen ihn über die öffentliche, besonders Kirchenverfassung, stetig zu Rache, und er hatte daran einen so lebhaften Antheil, daß er, ohngeachtet einer kurzen Reise nach Polen, im Jahr 1542 bald wieder nach Ostfriesland zurückkehrte. Hier nahm er auf dringendes Verlangen der Regierung und vieler Einwohner die Predigerstelle zu Emden, und zugleich die Aufsicht über alle neu gestifteten Gemeinden dieses Landes an. Er traf viele neue Einrichtungen, wobei sich ihm viele Hindernisse in den Weg legten, und brachte es dahin, daß die Bilder in den Kirchen weggenommen, der Exorcismus aufgehoben, eine strengere Kirchenzucht und ordentliche Verfassung des Lehristandes eingeführt, und besonders ein kurzer Lehrbegriff von ihm schriftlich entworfen, festgesetzt wurde, dessen unterscheidende Stelle die Schweikertsche Erklärung des Abendmahls ausmachte. Eben diese Meynung scheint ihn gehindert zu haben, daß er dem Rufe des Herzogs Albrecht von Preußen zu einer Lehrstelle nicht folgen konnte. Hingegen ging er im Jahre 1548, aufgemuntert durch den Erzbischof Craumer im Namen des Königs Eduard, desto lieber nach England über, weil ihm die kaiserlichen Befehle für das Augsburger Interim keine ruhige Verwaltung seines Amtes erlaubten. Er kehrte zwar auf eine kurze Zeit nach Ostfriesland zurück, schiffte aber im Jahre 1550 abermals nach England hinüber, um, welches seine eigentliche Bestimmung war, die Gemeinde ausländischer Protestanten, welche sich zu London, vornehmlich aus den Niederlanden, seit dem Jahre 1544 gesammelt hatte, zweckmäßig einzurichten. Sie war über 3000 Mitglieder stark, und es gelang ihm, eine musterhafte Kirchenordnung für dieselbe aufzusetzen, die er im Jahre 1555 drucken ließ. Er beförderte auch sonst den Fortgang der Reformation in diesem Reiche, war aber mit dem Cæremoniel der neuen englischen Kirche nicht zufrieden, und wollte insonderheit, daß das Abendmahl stehend empfangen werden sollte. Nach Eduards Tode, im Jahre 1553, mußte die Gemeinde, deren Superintendent er war, England verlassen. Er segelte also mit beynahe 200 Personen nach Dänemark, wo er eine Freystätte erwartete, aber nicht fand, weil er in der Lehre vom Abendmahl, und in den gottesdienstlichen Gebräuchen von der in jenem Reiche eingeführten evangelisch-lutherischen Kirchenverfassung abwich. Er mußte gar bald mitten im Winter des Jahres 1553 mit den Seinigen wieder abreisen. Der König schenkte ihm Reisegeld, und erlaubte nur seinen zwey Söhnen und ihrem Lehrer, den Winter hindurch in Dänemark zu bleiben. Hierauf

auf wandte er sich wieder nach Emden und bald darauf nach Frankfurt am Mayn, wo er wiederum die Gemeinde der protestantischen Flüchtlinge aus England und den Niederlanden in einer guten Ordnung zu befestigen suchte, bis er endlich im Jahre 1556 in sein Vaterland zurückkehrte, die evangelische Lehre ausbreitete und den 13. Januar 1560 starb. Vergl. Adami vit. Theologor. exterior. p. 19 — 22. Gerders Histor. Reformat. III. p. 145 — 152, wo er, auch in Kupfer gestochen ist. Schröck Kirchengesch. seit der Reformat. II. p. 688 — 691. Historische Nachricht von Johann a Lasco vom Islander Widalin ins Deutsche übersetzt; sie steht im Auszuge in den neuen Beiträgen von alten und neuen theolog. Sachen 1756 p. 595 — 635, und p. 759 — 787. Ludwig Harbo Nachrichten von den Schicksalen des Johann a Lasco und seiner Gemeinde in Dänemark, übersetzt von Christian Gottlob Mengel. Kopenhagen und Leipzig 1758, 8., 19 Bogen. J. Fr. Bertram gründlicher Bericht von Johann a Lasco. Zurich 1733, 4., 3 Theile.

- §§. 1. Defensio verae doctr. de Christi domini incarnatione adversus Mennonem Simonis, 1545. Mit diesem Messias, der 1536 das Papstthum verließ, hatte er viel zu thun. Seine Lehrsätze kann man aus Menno Simon. operibus kennen lernen.
2. Forma ac ratio totius ecclesiastici ministerii Eduardi VI. in peregrinorum maxime germanorum ecclesia, sine loco et anno (1550) Ein Auszug steht im A. und N. 1701 April p. 111 — 116. Micronius hat sie ins Deutsche übersetzt; erschien aber erst 1565 zu Heidelberg in 8.
2. a) Henrici Bullingeri absoluta de Christi domini et Catholicae ejus ecclesiae sacramentis tractatio, a Johann a Lasco Londini 1551 edita. S. Holpin, in Histor. Sacram Tom. II. 199
2. b) Consensio mutua in re Sacramentaria ministrorum Tigurinae ecclesiae, et Doct. Joh. Calvini ministri Genevensis ecclesiae, jam nunc ab ipsis auctoribus edita. Lond. 1552, 8.
3. Brevis et dilucida de Sacramentis tractatio. Lond. 1552, 8., nebst den von Lasco gebilligten Zürcher Vergleich. Ein Auszug davon steht in Caligs Histor. der Augsb. Conf. 2. Th. p. 1083 — 1088.
4. Epist. continens Summam controversiae de coena. Und confessio de nostra cum Christo domino communionem et corporis item sui in coena exhibitionem, 1552.
5. Catechismus major. Lond. 1551; von Joh. Utenhov ins Holländische übersetzt.
5. a) Katechismus, Emden 1554, ist öfters wieder aufgelegt. Joh. Gerobulus hat ihn 1566

- ins Lateinische, Samuel Hochedus de la Vigne ins Französische übersezt. Eduard Meiners aber 1727 erklart.
6. Epistola ad regem Poloniae Sigismundum ejus senatum, et omnes regni ordines, 1555, ist die dedicat. zu Nom. 2. Forma ac ratio etc.
 6. a) Ad Christiernum daniae regem admonitio data Emdae d. 11. Dec. 1553, in der Simplici et fideli narratione de ecclesia peregrinorum in Anglia.
 7. Epistolae ad Bremens. ecclesiae ministros, 1556.
 8. De recta ecclesiarum instituend. ratione, epist. III. 1556.
 9. Purgatio ministrorum in eccles. peregrinorum Francofurti, adversus eorum calumnias. Basil. 1556, 8., 66 Seit. Teutsch übersezt in Melch. Fronbergers Erzählung, welchermaßen den franz. und niederländischen Christen, die um der wahren Religion verjagt, 1554 zu Frankfurt der öffentl. Gottesdienst verstatet, und nachher verboten worden. Heidelb. 1598, 4., S. 60 — 103 u. N. 1755 p. 144.
 10. Series et progressus colloquii J. a Lasco cum D. Brentio. eod. Steht in Meiners Kerkel. Geschied. D. I. p. 618 seq.
 11. Consideratio: an reformato liceat interesse missae papisticae, 1557, und Neust. 1608, 8.
 12. Vorrede zu Utenhovii Simpl. et fid. narrat. de instituta ac dissipata belgarum etc. in anglia ecclesia. d. d. Calisch, d. 26. Mart. 1558. Vergl. Scheihorns Erädeltchkeiten aus der Kirchengesch. 2. B. p. 625 folg.
 13. Responso ad Westphali epistolam, 1560.
 14. Epistolae ad Joh. Bullingerum ex Mito. in Gerdesii Scrinio antiquar. Tom. IV. P. I. p. 445 — 491. Einige Briefe sind auch an den Pellicanum geschrieben.
 15. Biga epistolarum Ibid. Tom. VI. P. II. p. 644 — 649, sie sind an Joh. Hess. und Hermann Lenth.
 16. Epistol. ineditae ad Albertum Hardenbergium in der Bibl. Bremensi, Histor. philol. Theol. Classis VI. p. 110 — 168. Auch stehen sieben Briefe von ihm an Hardenberg, in Gerdes. Scrin. antiq. Tom. II. P. I. p. 478 — 490, und ebend. p. 490 — 542, an die gelehrte Drusilla Syffinge, an die Gräfin Anna, an Melanchthon und andere.
- Von seinem Schritte mit David Joris, vergl. Baumgartens Nachrichten von einer Hallischen Biblioth. 5. B. p. 308. — Er war auch einer von den 18. Gelehrten, die an der großen poln. Bibel, die 1563 erschien, arbeiteten.

de Lasko (Johann) Erzbischof zu Snesen und Primas regni, siehe Jöcher II. p. 2282.

§§. Commune incliti Poloniae regni privilegium Constitutionum et indultuum publicitus decretorum approbatorumque. Cum nonnullis juribus tam divinis, quam humanis per Seren. principem Alexandrum regem Poloniae. Cracov. 1506, Fol. Vergl. Obs. Dresdn. Bibl. 1. B. p. 166 f., und Jac. noczt Nachr. von der Zaluff. Biblioth. 1. Th. p. 30 folg.

Die Statuta regni Poloniae stehen auch in den Scriptor. Poloniae et Prussiae Histor. politicorum et Ictorum. Colon. 1723, 4., sie erschienen zu Cracau 1528, 4. 198 Seiten.

Jus Saxonicum provinciale, jus Magdeburgense et jus feudale erschien zu Cracau, typis Joh. Halleri 1506, es ist dem communi incliti Poloniae angebrucht, auch 1606 wieder aufgelegt.

Von Lascos Unterhandlungen mit den Türken kann Matth. Belii Notitia Hungariae novae historico geographica, Wien 1738, gr. Fol. nachgelesen werden.

Lasco (Martin) siehe Jöcher II. p. 2282.

† Lascovius, Monedulanus (Petr. sonst Tschokas). S. Jöch. II. 2282. War im Dorfe Lasko in der Grafschaft Barantia in Niederungarn geboren, studirte auf Kosten des Alexanders Kendy in Siebenbürgen, und war bis zum Jahr 1581 des Studirens wegen, zweimal in Teutschland, hielt sich 1578 auf der Universität Wittenberg auf, alsdann in der Schweiz, Italien und Frankreich Nach der Zurückkunft ins Vaterland wurde er 1582 Rektor an der Schule zu Vasarhely und darauf Prediger zu Fagaras, begleitete aber in der Folge einige anarische Ungarn nach Donontien, Rom und Frankreich, erwarb sich große Kenntnisse in den orientalischen Sprachen u. s. w., und war acht Jahre abwesend. Hor. Mem. Hung. II. 470. Klein II. p. 92.

§§. 1. Speculum exilii et indigentiae nostrae: sive libellus de invocatione et adoratione Dei Coronae 1581, 8.

2. Nablium Praecanum, in quo illustrium aliquot Transilvaniae Heroum laudes decantantur Ibid. 1581, 8.

3. Theoremata de puro dei verbo, tam scriptis, quam viva voce tradito, et pari utriusque auctoritate nuper in Gymnasio, Jesupolitano propositorum examen, et refutatio per Petr. Lascov. Pannonium. Genevae 1584, 8.

4. Pigmentum originis Jesuiticae sectae. Genevae eod. an. 8.

5. Ode protrepticae ad D. Stephanum de Bathor, comitem comitatus Zathmar et Sabolch scripta. Basil. 1586, 8.

6. *Tractatus de homine magno illo in re- rum natura miraculo, et partibus ejus essentialibus libri duo.* Wittenb. 1585, 8., 585 Seiten.

Lascowski (Martin) ein Jesuit der polnischen Provinz, der nach überstandenen Noviciat und geendigten Lauf der Studien zuerst in Lemberg die Poesie lehrte, hernach zu Sandomir einigen adelichen Jünglingen die Rhetorik, Philosophie, Mathematic und Historie vortrug, sodann an demselbigen Orte so lange die ordentlichen Sonntagspredigten verrichtete, bis ihm die zweyte Professur der Moralthologie, das öffentliche Lehramt der Kirchenhistorie und die fünfte Reichsvaterstelle in dem Collegio zu Jaroslaw anvertraut wurde. Man hat von ihm außer verschiednen in lateinischer Sprache gehaltenen Reden und latein. Gedichten, auch die verbesserte und vermehrte Ausgabe der *Face chronologica* des Jesuiten Johann Musantli. Sandomir 1748, 8. S. Leipz. gel. 3. 1749 p. 219. Janoz. I. p. 91.

Lasden (Bapt.) siehe Joh. Sleidanus.

Lasdorf (Johann Christoph) Pastor des Klosters Marienberg vor Haimstädt, schrieb: die von der vergänglichsten Lust der Welt zur herrlichen Lust des Himmels erhobene Fürstin Elisabeth Juliana, Herzogin von Braunschweig. Eine Gedächtnispredigt über Phil. 1, v. 21 bis 23. Helmst. 1704. Fol.; 28 S. Die sehntliche Davidslust nach dem Wasser zu Bethles hem. Leichenpr. auf Herz. Ant. Ulrich, Fol., 28 S.

Lase ben Nachum, siehe Jöcher II. p. 2283.

Laselve (Zachar.) Theol. lector, nec non provinciae Recollectorum sanctissimi Sacramenti, seu Tolosanae alumnus, wie er sich nennt, schrieb: annus apostolicus, continens conciones in omnibus totius anni diebus dominicis, toto adventu, tempore quadragesimae et diebus festivis praedicabiles. Editio prima in germania. Col. Agripp. 1724, 4., Pars I., 3 Alph. 4 Bog. Pars II., 3 Alph. 12 Bog. Das Werk muß gegen 1695 zum erstenmal herausgekommen seyn.

Lasena (Petr.) siehe Lascena.

Laserna (Peter) ein Spanier vom Orden de la Merce: der um das Jahr 1633 lebte, schrieb eine Auslegung der Offenbarung Johannis, die 1671 gedruckt ist.

Laserre, siehe la Serre.

Lasicius (Barthol. Fridr.) ein Medicus zu Bröningen zu Anfang des 17. Jahrhunderts, der einen Tractat van de aller elendigste Pyné de Steens, schrieb 1609.

† Lasicius (Joh.) s. Jöcher II. 2283. Den einige mit dem J. Lasco verwechselt haben, war ein poln. Edelmann, welcher 1567 in Heidelberg studirte; er war der evangelischen Religion, dem Schweizerbekenntniß nach zugethan; als er 1571 von Straßburg in sein Vaterland zurückkehrte, begab er sich zuvor nach Prag und Boleslau, um die Verfassung der böhmischen

Brüder, zu denen er sich hielt, genauer kennen zu lernen. Er brachte nachher in dieser Absicht seine meiste Lebenszeit auf Reisen durch Großpolen, Böhmen, Teutschland und Frankreich zu, und führte den Titel eines Envoyé vom König Stephanus Batort, und war 1599 noch am Leben. Regenvolscius in Histor. Eccl. Slavoniae lib. III. p. 452. Comenit Kirchenhistor. der böhmischen Brüder pag. 110. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büchern 6. B. p. 122. Seine Schriften gehören alle unter die sehr seltenen:

§§. 1. *De Rufforum, Moscovitarum et Tartarorum religione, sacrificiis, nuptiarum et funerum ritu. E diversis scriptoribus, quorum nomina verba pagina indicat. His in fine quaedam sunt adjecta de Livonia pacisque conditionibus et pace confecta hoc anno, inter regem Poloniae et Magnum ducem Moscoviae. Nunc primum in lucem edita cum indic copiosissimo.* Spirae Nemetum excud. Barnardus Dalbinus, 1582, 4., 296 Seiten, und 32 Seiten Zuschrift und Register. S. Baumgartens Nachr. von merkw. Büchern 6. B. p. 115 — 118.

2. *Clades Dantiscanorum, anno domini 1577 d. 17. April a Joh. Lasicio Polono descripta et emendatius secundo edita, in qua causae belli a rege Poloniae Stephano contra Gedanenses suscepti referuntur.* Accessit Satyra Joach. Bielscii, in quendam maledicum Dantiscanum. Francof. ap. Andr. Wechelum, 1578, 8., 48 Seit. Baumg. l. c. p. 119 seq.

3. *Ingressus Polonorum in Wallachiam.* Francof. 1578, 8.

4. *De ecclesiastica disciplina moribusque et institutis, fratrum Bohemorum memorabilia continens. Cum admonitionibus ad reliquias istius ecclesiae et alios, Joh. A Comenii.* Amsteld. ap. Joan. Ravesteinnum 1660, 8., 224 Seiten. Die Geschichte dieses Buches siehe in Baumgart. l. c. p. 122 folg., und in Comenit R. S. p. 112; den Inhalt siehe in Vogt. actis liter. Bohem. et Morav. Vol. II. p. 329 — 357.

5. *De origine et rebus gestis fratrum bohemorum liber octavus, qui est de moribus et institutis eorum. Ob praesentem rerum statum seorsim editus. Adduntur tamen reliquorum VII. librorum argumenta et particularia quaedam excerpta, 1649. 8., 393 und 15 Seiten Vorrede. Diese erste Ausgabe ist noch weit seltener als die Nom. 4. angeführte. S. Baumgarten l. c. p. 136 folg. Vogts Catalog. p. 500.*

6. Joh. Lastii de origine et rebus gestis fratrum Bohemorum libri octo. Eine Handschrift in Folio von 15 und 725 Seiten, ist in der Jablonskischen Bibliothek gewesen, und bey dem Verkauf derselben, bis über 70 Rthlr. hinangetrieben worden. S. Baumg. I. c. p. 139 folg., vergl. B. II. p. 82 und Vogts Catal.
7. Ein Brief an Dullinger in den neuen Beyträgen von alten und neuen theolog. Sachen, 1759, p. 158 — 160. Basel d. 5. Sept. 1563.
8. Triga epistolarum de rebus Polonicis 1571 in Gerdesii scrin. antiq. Tom VI. P. II. p. 649 — 659, sie sind an Joh. Wolf, Heidelberg, 1570, Wittenb. d. 23. Maj. 1571 et Franck. ad Moen. d. 14. Sept. 1571 geschrieben.
9. Liber de Diis Samogitarum et ceterorum Sarmatarum, it. de initio regiminis Stephani Bathorii, stet in Michalonis Lituanii Fragminibus X de moribus Tartarorum Lituanorum et Moschorum. Basil. 1615, in 4.
10. De caede Turcarum ist an Leonh. Gorecii descript. belli Ivoniae angedruckt.
- † Lasius (Chph) s. Jöcher II 2283. Mag. der Philos., war am 6. Jul. 1504 zu Straßburg geboren, wo er auch so lange studirte, bis er die Universität Wittenberg besuchte; er mußte den Erlanten; Stab sehr oft ergreifen; wurde erst zur Zeit des Interims evangelischer Klosterprediger in seiner Vaterstadt; im Jahr 1537 Rektor an der alten Schule zu Görlitz, wo er den König Ferdinand I. bey seinem Einzug in die Stadt mit den Versen empfing, accipe rex, blanda ferimus quam voce salutem — et nobis pueris innocuis que fave, die dem König so wohl gefallen, daß er ihm und seinen Schülern die Versicherung gab, ihr seyd alle meine Söhne. Im Jahr 1540 ward er Prediger in Küstrin, 1543 Diaconus zu Greußen im Schwarzburgischen, wo er 1545 seine Entlassung wieder bekam. In der Folge stand er zu Arnstadt und Zeitz, und endlich 1568 als Superintendent zu Cottbus. Wegen vieler Widerwärtigkeiten zog er nach 18 Monaten nach Eystenberg, wo er den 25. August 1572 starb. In seinen Reliquienmeynungen, scheint er es mit Melanchthon und Striegel, wider den Flacius, in der Lehre vom hell. Abendmahl aber, mit dem Calvinus gehalten zu haben. Vergl. Ritters Leben Flacii p. 182. Fortges. Samml. von A. und N. theolog. Sachen 1740, p. 549 folg.
- §§. 1. Ratio doctrinae et doctrinae scholasticae. Goerl. 1538.
2. Bildwerk göttlichen Wesens und Willens. L. (1567.) 12.
3. Praelibatio dogmatis Flaciani de prodigiosa hominis conversione. Ib. (1567.) 4.

4. Erklärung des 16. Psalmes . . .
5. Beichtbüchlein sammt aller Zugehör. Wittenb. 1556, 8.

Lasius (Hermann Jacob) war den 15. Januar 1715 in Greifswald geboren, wo sein Vater Johann Lorenz als Lehrer an der Stadtschule stand. Er besuchte die dortige Schule und seit 1733 die Akademie; im Jahr 1738 ging er auf die Universität Jena, und zu Ostern 1740 nach Halle. Auf der letztern Universität erhielt er die Magisterwürde; er wollte hier akademische Vorlesungen halten, die er auch, nachdem er pro loco disputirt hatte, anfang. Kränkliche Umstände aber, die vielleicht ihm ungewohnter Luft und das Klima, nöthigten ihn zur Rückkehr in seine Vaterstadt; 1742 nahm ihn die königl. teutsche Gesellschaft in Greifswald zu ihrem Mitgliede auf, Ostern 1745 erhielt er das Conrectorat und 1749 das Rectorat an der Stadtschule. Neben diesen beyden Aemtern beschäftigte er sich zugleich mit akademischen Vorlesungen; im Jahr 1764 wurde er öffentlicher Lehrer der griechischen Sprache zu Kofstok, 1766 Assessor in den historischen und schönen Wissenschaften der ersten Ordnung in der Gesellschaft zum Nutzen der Wissenschaften und Künste zu Frankfurt an der Oder; auch bekleidete er zugleich bis wenige Jahre vor seinem Ende das Rectorat an der Stadtschule zu Kofstok; er starb den 4. August 1803, und war vielleicht der älteste unter den damaligen Philologen in Deutschland. Koppe gelehrtes Mecklenburg, I. St., 107 — 116.

- §§. 1. Commentatio de individuo finito. Jenae 1739, 2 Bog.
2. Diss. Philol. inaug. de bonarum malarumque actionum effectibus naturalibus post hanc vitam. Praeside J. J. Lange. Halae 1740, 4. 3½ Bog.
3. Diss. Philol. de legibus et poenis conventionalibus in genere. Rf. Jo. Luc. Schroeder. Ib. 1740, 4. 5 Bog.
4. Diss. philol. qua iusta divina imputatio actionum nostrarum liberarum vindicatur. Rf. Carol. Gust. von Santen. Gryph. 1741, 4. 3 Bog.
5. Auf den Geburtstag Herrn Aug. Balthasars, im Namen der teutschen Gesellschaft. Ebd. 1743, Fol. 2 Bog.
6. Satyrische Abbildungen, ausgefertigt durch ein Mitglied der teutschen Gesellschaft in Greifswald. Ebd. 1746, 8. 8 Bog.
7. Diss. de poenitentia Deo adserta ad Genes. VI. v. 6. Rf. Joach. Fr. Helm. Ib. 1747, 4. 4½ Bog.
8. Diss. de Davide rege numero Hypnoplychitarum exemto, ad Pl. XI. 6. LXXXVIII. CXLVI. Ib. 1748, 3 Bog.
9. Betrachtung über die billige und unbillige Verachtung der Schullehrer, bey der Einführung

- des Conrect. Alb. Behr. Ebd. 1749, 4. 1 $\frac{1}{2}$ Bog. Stehet auch in Diebermanns altem und Neuem von Schulsachen, I. Thl., p. 34 bis 51.
10. Einladungsschrift zur Anhörung einer Rede auf die Einführung des Conrectors Alb. Alex. Grünwalds. Ebd. 1751, 4. 1 $\frac{1}{2}$ Bog.
11. Das Vergnügen der Schullehrer in einer öffentlichen Rede geschildert. Ebd. 1751, 4.
12. Die Vortheile niedriger Schulen vor Akademien. Eine Jubelrede auf die 300jährige Erhaltung der Greifswaldischen Akademie Ebd. 1756, 8. 3 Bog. Stehet auch unter den sämtlichen Jubelschriften, S. 201 — 218.
13. Xenophons Cyropaedia, oder Geschichte des Cyrus, welcher das Leben des Lacedaem. Königs Agesslaus bengefügert ist. Aus dem Griechischen übersezt. Rostock und Bismar 1761, 8 I Alph. 18 Bog. Diese Uebersetzung hat die Nichterscheinnung der Klokischen veranlaßt. Vid. Harles de vitiv philologor. Vol I. p. 187.
14. Standrede bey dem Carae des M. von Valthasar, d. 12 Nov. 1761 gehalten. Greifsw 1761, 4. 1 $\frac{1}{2}$ Bog.
15. Standrede bey dem Sarge des Landraths und Bürgermeisters Joh. Matth. Westering d. 15. Junius 1763 gehalten. Ebd. 1763, Fol. 2 Bog.
16. Progr. quo Graecam linguam publice docendi munus auspiciatur et lectiones suas indicit. Rostoch. 1764, 4. 2 $\frac{1}{2}$ Bog.
17. Pietatis monumentum, quo memoriae famaeque B. — J. J. Quistorpii — de sententia ampl. Philof. ordinis consulere lubens libensque voluit, debuit. Ib. 1767, Fol. 4 $\frac{1}{2}$ Bog.
18. Quidnam pretium aequum sit hodie statuendum, argumentis ex miraculis et vaticinationibus, quae Sacra in Scriptura memoriae prodita sunt, ad divinae revelationis et inprimis Christianae religionis veritatem adleverandam, eamque ab adversariorum criminationibus vindicandam? Ib. 1768, 4. 2 Bogen, P. I. Ib. 1768, 4. 2 Bogen, P. II.
19. Des Kayfers Julians zwo Sportschriften, die Cäsars und Misopogon, griechisch nebst einer deutschen Uebersetzung und mit Anmerk. versehen. Ebd. 1770, 8. 1 Alph. 2 Bog.
20. Pr. Cornelius centurio pius, philosophus ex Actor. X. commendatus. Rost. 1770, 4. 2 Bog.
21. Pr. de Marci Junii Bruti Daemone malo. Ib. 1770, 4. 2 Bog.
22. Prodigium ab Attico Navio, augure, Romae editum in disquisitionem vocat, simulque quaestionem, quando Deus sit genio malo

- permissurus, prodigio ab ipso patrato. homines in rebus ad religionem spectantibus fallere disceptare audent. Ib. 1779, 4. 3 $\frac{1}{2}$ Bog.
23. Trauer- und Lobrede am Begräbnistage des Herzogs Friedrich. Ebd. 1785, gr. 8.
24. Pr. III. Historiolae exiliorum, in quae Academiae Rostochiensis Saec. XV. missa pullaque fuit, particula prima, quae continet secessionem ejusque Gryphiswaldiam factam. Ib. 1792 — 1793, 4.
25. In den kritischen Versuchen einiger Mitglieder der teutschen Gesellschaft in Greifswald, von denen 15 Stücke, oder drittheil Bände von 1742 bis 1746 in 8. erschienen, haben mehrere Abhandlungen ihn zum Verfasser. Auch stehen von ihm Abhandlungen in den vermischten Abhandlungen, Rostock 1765, und in den Rostocker gemeinnützigen Aufsätzen.
- Lasius (Laurentius Otto) geböhren zu Rixden im Braunschweigischen am 31. Dec. 1675, wo sein Vater Joh. Ludolf der 1720 starb, Prediger war; studirte zu Hildesheim, Klausthal, Wolfenbüttel, Heidelberg und Halle, wurde 1702 Conrector zu Saigwedel, 1705 Hülfsprediger, und 1709 wirklicher Pastor in Ribelle, auch gräflich Callenberg. Confessorialassessor in Muskau, 1717 Doktor der Theologie zu Helmstädt; und starb am 20. Sept. 1750. S. seine eigne Lebensbeschreibung, Sorau 1730, 8. 3 Bogen. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 76
- Lasius (Otto Benjamin) seit 1764 Superintendent und Pastor Primarius zu Burgdorf im Hannövrischen. starb im Januar 1779, schrieb aus südtliche Nachricht von der geschehenen Unterweisung der taub- und stummgebohrnen Fräulein von Medina, welche nach zweijährigen Unterricht so weit gekommen, daß man schriftlich mit ihr dialogiren, sie selbst aber die nothwendigen Fragen aus der Religion beantworten können. Leipzig 1775, 8. 174 S.
- Laskai (Johann) ein Ebenbürgen, übersezte 1611 die Landrechte und Gewohnheiten des Königreichs Ungarn.
- Lasnier (Remy) ein französischer Arzt, welcher 1650 den wahren Sitz der Katarakte in der Kugellinsse bestimmte.
- Lasniorus (Johann) ein Böhme, schrieb 1612 einen Tractat, de Lapide philosophico. Er stehet auch in dem Tractat eines Anonymi de secretis antiquorum Philosophorum arcano, Lips. 1610, 8. und im 4. Thl. des Theatri Chemicum, Argentor. 1613, 8. vid. Linden p. 377.
- Laso (Garcias) siehe de la Vega.
- Laso (Martin) siehe de Oropesa.
- von Lasperg (Carl Ludwig) chursächsischer Oberlandforstmeister, auch Oberforst; und Wildmeister

zu Torgau, starb im Jahr 1785, und schrieb Forstkalender, oder Verrichtungen, die einem Forstmanne in einem jeden Monate des Jahres obliegen, in Gemeinschaft mit dem Oberforstmeister von Zanthier. Leipz. 1778, 8.

Laspeyres (Heinrich Jacob) seit 1782 Stadtrath und Mitglied der königlichen Serviscommission zu Berlin, starb zu Berlin am 28. November 1809 im 40. Jahre seines Lebens. Seine Museestunden waren der Entomologie gewidmet, und in diesem Fache hat er mehrere Beyträge zur Hallischen N. L. Zeit. geliefert. Auch hat man von ihm:

§§. Scliae Europaeae iconibus et descriptionibus illustratae, Berol. 1801, 4. Mit einer illuminierten Kupfertafel.

2. Von einer neuen in die Klasse der Glossaten einzuführenden Gattung, in den neuen Schriften der Gesellsch. Naturforsch. Freunde in Berlin 4. B., p. 23 — 58, (1803.)

3. Critische Revision der neuen Ausgabe des systematischen Verzeichnisses von den Schmetterlingen der Wiener Gegend. In Jüligers Magazin für Insektenkunde, 2. B. nom. 4. (1803.)

4. Auseinandersetzung von zwey unter den Namen *Rumina* f. bisher verwechselten Tagfalterarten. Ebend. nom. 5. Vergl. N. gel. D. 10. B. p. 403.

Lals (Johann) geböhren zu Husum 17. . . . war gegen 1750 ein berühmter Advokat in seiner Vaterstadt, zuletzt Bürgermeister, starb . . . Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 78.

Lassel (Rich.) schrieb Voyage of Italie, or a complete Journey through Italy, in two parts with the Characters of the People, and the description of the chief Towns, Churches, antiquities etc. London 1671, 12. 2 Voll.

Lassenius (Johann) siehe Jöcher II. p. 2283. Sein Leben steht ausführlicher in Dippings memor. Theologor. nostrae aetate clarissimorum, p. 427 — 445, und in den nov. literar. maris baltici, 1700; April. Moller. Cimbr. II. p. 449 bis 454. Seine Schriften von welchen Littenhalt in oer theolog. Bibl. 16. Thl. p. 679 sagt, sind besser zu lesen als zu imitiren, sind.

§§. 1. Polemica ab ipso adhuc juvene composita, v g. inordinatam lateram igneam in dogmate purgatorii contra P. Neuhauerum, et alia in programme antecedenti paulo ante finem allegata vide.

2. Nöbliche Tischreden. Nürnberg 1661, 12.

3. Bürgerliche Reiss- und Tisch-Reden. Ebend. 1662, 12.

4. Beschreibung der Quäker. Jena 1661, 8.

5. Synopsis et summa conciliorum omnium inde a passione Christi usque ad haec nostra tempora in Europa, Asia, Africa et America habitantium, 1661, 4.

6. Hiobs Klage, darinnen das Büchlein Hiobs erkläret und mit andern Historien illustriert wird. Nürnberg 1661, 4.

7. Haus-, Sitten- und Tugendlehre, bestehend in 115 Fragen und Antworten, darinnen der geistreiche Hauslehrer Strach erklärt wird. Hamb. 1661, 8.

8. Himmelsfreud und Höllenleid, sammt 23 Geistesfragen. Nürnberg 1661, 12.

9. Bethlehemitischer Wunderwallfahrt, in 4.

10. Clasicum belli Turcici. Ist gegen die Jesuiten P. Otto Augustanus, P. Neuhäuser aus Regensburg, vorzüglich aber gegen Joh. Casp. Jäger geschrieben, und war Ursach, daß er auf dem Weg von Nürnberg aufgehoben, aus einem Kloster in das andere geschleppt, gefangen nach Wien gebracht, und 9 Tage in eine schmutzige Grube gesteckt, und da er seine Religion nicht verändern wollte, an die Türkische Gränze gebracht wurde, wo er entfloh.

11. Der tapfere und ruhmwürdige Edelmann, 1663, 4.

12. Der vorsichtige, löbliche und getreue Amtmann, bey Vorstellung der Geschichte Josephs erklärt. Helmstädt 1664, 4.

13. Sinnlicher Zeitvertreiber, angewiesen in 40 nachdenklichen teutschen Sprüchwörtern. Jena 1664, 12.

14. Arcana politico Atheistica, 1672 und 1696, 12. 12 Bog.

15. Besiegte Atheistery, darinn aus heiliger Schrift behauptet, auch theils aus der Natur und gesunden Vernunft erwiesen wird, daß die heilige Schrift Gottes Wort, wahrhaftig ein Gott, die Seele der Menschen unsterblich, eine Auferstehung der Todten zu hoffen; Teufel, Wespenster, Himmel, Hölle, ein Gewissen und ewiges Leben sey. Epenh. 1673, 8. Ebend. 1693, 8.

16. De statu canonicorum reformatio Lutherianorum, 4.

17. Der Gott wohlgefällige Fürst, d. i. hundert fürstl. Fragen, und poetisch gesetzte Antworten. Cop. 1701 8.

18. Handleitung zur Seligkeit, oder Erklärung des Katechismus Lutheri. Hamb. und Cop. 1678, in 12.

19. Besessene Nichtigkeit, oder Parentation in funere Marar, von Liben. Cop. 1684, 4.

20. Versüßete Bitterkeit im Leben, Lieben und Letzen auf Jfr. Soph. Charl. Weigbers, aus 1. Corinth. 10, 13. Ebend. 1685, 4.

21. Biblischer Wehrauch zum süßen Geruch gottseliger Andachten, sammt heilsamer Vorbereitung zum Beichtstuhl und Abendmahl gehen, mit neuen Liedern versehen. Ebend. 1687, 12. Leipzg 1700, 2 Alph. 10 Bogen mit Tituluren.

22. Sionitische Erquickstunden oder heilige Andachten auf alle Tage im Jahr. P. I. et II. Hamburg 1687 und 1698, 8. Pars. III. et IV. Ebd. 1696, 8. 6 Alph. 2 Bogen mit Figuren.
23. Heilige Perlen: Schaß zur Beförderung des thätigen Christenthums. Cop. 1693, 8: 12 Theile, nebst seinem Lebenslauf.
24. Ebenmal sieben Passionsandachten. Cop. 1696, 8.
25. Ewigwährender Freundschaft der Kinder Gottes. Ebd. 1698, 12.
26. Das betrübte und von Gott reichlich getriebene Ephraim, in 184 Ansechtungen und so vielen Trostreden. Cop. und Leipz. 1698, 8. 3 Alph. 19 Bog. 2 Theile mit Fig.
27. Heilige Moralien über die Evangelien und Episteln. Rostock 1698, 4. S. nov. liter. mar. Baltici 1698, Sept. p. 164. Ebd. 1702, 6 Alph. 8 Bog. mit Kupf.
28. Amorrhäus der Gewissenslose. Cop. 1699, in 12.
29. Die verlebte Sulamithin, oder Betrachtungen über 16 auserlesene Nachsprüche der heiligen Schrift. Cop. 1699, 8. Ebd. 1728, Leipz. 1742, 8. mit Kupfern, 1 Alph. 18 Bogen.
30. Communionsandacht. Ebd. 1700, 12.
31. Der Bürger und Kaufleute Kron und Lohn, 1701, 12.
32. Himmlisches Gnadenlicht, darin die Kirchenhistorie der ersten 1700 Jahre der Welt, in Verantwortung hundert und etlicher Fragen über die scheinbaren Orter der 2 Cap. des 1. B. Moses, schriftmäßig erläutert wird. Ebd. 1700, 8 1 Alph.
33. Lobsingende Andacht, oder Gesangbuch mit Kupfern, 1702, 12.
34. Das für seinen Untergang treulich gewarnte Kapernaum. Cop. u. Leipz. 1702, 8. 1 Alph.
35. Passionsandachten Fortgesetzt von H. O. Masso. Breslau 1704, 16.
36. Disp. de triumpho Salvatoris nostri, sub Henr. Muellero — Inaug. de principiis romanensium auctoritativis, primatu pontificis romani, et traditionibus non scriptis, nec non de eorundem principio quaestuoso Purgatorio. Gryphisw. 1667, 4. prael. Tabberto.
- Lassere (Ludwig) siehe Jöcher II. p. 2285.
- Lassere (Louis) ein französischer Parlements-rath, schrieb l'art de proceder en justice. Paris 1692, 8.
- Lassinor (Johann) ein Alchimist, schrieb 1611 de lapide philolophico opuscul.
- Lasfmann (Jacob) aus Wurzen, besuchte seit 1573 die Schulpforte, studirte zu Leipzig, wurde da-

selbst Magister, 1585 Collega III., 1588 Conrector, 1592 Rektor an der Thomasschule in Leipzig; und starb am 21. August 1604. Pertuch. Chron. Port. part. 3. p. 189, schrieb: gratulatio ad principem Frider. Wilh. de administratione electoratus Saxonici feliciter Suscepta. Lips. 1592, 4. Ein Gedicht.

Lasfmann (Johann) ein Sohn des vorigen und Rektor zu Wurzen, ließ ein Gedicht drucken, trauret ger Sommer in großen Sterben zu Wurzen 1607. Leipz. 1608, 8. 6 Bog

von Lasso (Ferdinand) ein Sohn des Lasso Orlandus, folgte seinem Vater in der Kapellmeisterstelle unter Herzog Maximilian I. in Bayern, und starb 1609. Er gab heraus: Cantiones sacras lex vocum. Graez. 1588.

† v. Lasso (Orlandus oder Rolandus) s. Jöcher II. 2285. Kapellmeister des Churf. von Bayern zu München, geb. zu Bergen im Hennegau 1520 (nach andern 1532) wurde wegen seiner lieblichen Diskantstimme drey mal aus der Schule entführt, und zum drittenmale von Ferdinand Gonzaga kays. General und Vicetönig in Sicilien, nach geendigtem Feldzuge als ein Knabe von 12 Jahren nach Mayland mitgenommen. Von da kam er nach Rom, wo er einige Jahre in der lateranensischen JohannisKirche als Kapellmeister diente; hierauf durchreiste er mit Casar Drancacci England und Frankreich, ging nach Flandern, hielt sich einige Zeit in Antwerpen auf, bis ihn Albrecht, Herzog in Bayern 1557 an seinen Hof berief. Es wurde von allen Höfen um ihn geworben, allein er schlug alle Anträge aus. Kayser Maximilian erhob ihn und seine Nachkommen 1570 in den Adelsstand, und vier Jahr späterhin ernannte ihn Gregor XIII., zum Ritter des heil. Petrus. Er diente dem bayrischen Hof 37 Jahre, und starb zu München 1594. Man hält ihn für den besten Komponisten des 16. Jahrhunderts. Er hat sehr viel von seiner Arbeit sowohl in Italien als Teutschland bekannt gemacht, doch hält man unter selbigen, sein magnum opus mulicum, complectens omnes cantiones, quas motetas vulgo vocant, tam antea editas, quam hactenus nondum publicatas, ab auctoris filiis summo studio collectum et impensis eorum typis mandatum. Monach. 1604, für das vorzüglichste. Seine teutschen und französischen Gesänge mit 6 Stimmen, München 1590, enthalten nichts vorzügliches. Vor etwa 20 Jahren fand man in München, die sieben Psalme, verschiedene Kirchengesänge, und einige lateinische Oden von ihm, im Manuscripte. Auch liegt noch ein kostbares Manusc. auf Pergament mit ausgemalten Bigneten von ihm, im Mustarchiv zu München. S. Bestenrieder Jahrb. der Menschensch. in Bayern, 1. Thl. 2. B. Forckels musik. Alman. 1784, S. 161, und Walther. Adami vit. philoloph. p. 381 folg.

von Lasso (Rudolph) ein Sohn des Orlans aus, Organist an dem bayrischen Hofe, war 1621 noch am Leben. Kob. p. 396.

§§. Cationes IV. vocum, 1606.

Circum Symphonianum, 1609.

Modos sacros ad convivium sacrum, 1614.

Virginalia eucharistica, 1615.

Alphabetum marianum triplici cantionum serie ad multifariam vocum harmoniam, 1621.

Lasson (Christian) gab Tychonii historia A. C. Danice, cum nova versione danica A. C. Iolius. Hafn 1730, 4. heraus.

Lasson (Margar.) eine Tochter Jani Lasson, dänisch. Justizrathes, welcher 1706 im 84. Jahre zu Kopenhagen gestorben, sie war eine Dichterin und schrieb auch: Dend fordem i Rune Bogstavs Kaabe, unter dem Namen, Anundae, unter der Vorrede steht der verkehrte Name Alteragram Nossal, Kopenhagen 1722, 8. Eine andere Dichterin, Anna Margaretha, lebte 1732 noch. Univers. Lex. XVI. P. 877.

Lasson (Petrus) J. V. Licentiatius, köntgl. Justizrath und Tribunalassessor, auch Canonikus zu Aarhusen, war zu Randers in Jütland den 20. August 1606 geboren, ging in seinem 17. Jahre auf ausländische Universitäten, durchreiste die Niederlande, und kehrte 1727 ins Vaterland durch Teutschland zurück; studierte noch zu Kopenhagen, und kurze Zeit zu Rostock, das er aber des Kriegs wegen bald wieder verließ, und zu seinen Aeltern nach Narstrand in Norwegen ging. Von 1628 bis 1629 hielt er sich in der Reichsstadt Eöln auf, reiste darauf durch Brabant und Flandern nach Frankreich, England und Italien, und setzte seine Studia drey Jahre zu Padua bis 1636 fort, wurde zu Basel in demselben Jahre J. V. Licentiatius mit einer inaugural disputat. de jurisdictione et imperio. Basil. 1636, 4. Besuchte die vereinigten Niederlande 1637 noch einmal, blieb ein Jahr zu Utrecht, hielt sich einige Zeit in Dresden auf, besah Böhmen, Währen und Wien, Ungarn und die Türkkischen Gränzen, reiste 1641 durch Tyrol nach Regensburg, ging das folgende Jahr mit der dänischen Gesandtschaft wieder nach Wien, und begab sich durch Währen, Schlesien, Polen, und Danzig wieder nach Kopenhagen, erhielt vom König Christian IV. das Canonikat zu Aarhusen, bald darauf wurde er nach Osnabrück gesandt, 1645 an Kayser Ferdinand III., und wählte 1647 Randers zu seinem Aufenthalte, schlug die juristische Lehrstelle auf der Universität Kopenhagen aus, floh bey dem Einfall der Schweden nach Kopenhagen, und blieb bis 1660 daselbst, wurde darauf köntglicher Justizrath, in der Folge Tribunalassessor und Referendarius, und starb nachdem er ein ansehnliches Kapital zu frommen Stiftungen ausgesetzt hatte, den 5. October 1681.

Tycho Hofmanns vita Petri Lasson, an dem Leben einiger wohlverdienten Dänen 1741, 12., wo auch sein Bildniß stehet.

de Lasone (Joseph Maria Franz) erster Leibarzt der Königin von Frankreich, Staatsrath, Mitglied der köntglichen Akademie der Wissenschaften, köntglicher Censor, Ehrenmitglied des Collegii medici zu Nantes, geboren zu Carpentras den 3. Julius 1717, starb zu Paris am 8. December 1788. Sein Eloge stehet in der Geschichte und Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften, Paris 1791. Er hat sich durch mineralogische, anatomische und pathologische Schriften vortheilhaft bekannt gemacht.

Diff. de prix sur le Cancer des Mammelles, dans les memoir. de l'academie de Chirurgie, Tom. 2.

Viele Abhandlungen im recueil de l'acad. roy. des Scienc.

Instruction, sur le traitement des maladies veneriennes, 1786, gab er mit de Horne heraus. Teutsch übers. Strassb. 1787, 8., und spanisch von Rajos, Madrid 1788, 8. Sie wurde in der Versammlung der Aerzte am 18. September 1786 vorgelesen, 44 Seiten.

Lassus, ein alter griechischer Dichter, des Chasbrinus Sohn, von Hermione im Peloponnes, schrieb zuerst von der Musik, und erwarb sich durch seine dithyrambischen Verse solchen Ruhm, daß man ihn an Purlanders Stelle unter die sieben Weisen setzte. Er lebte ohngefähr 500 Jahr vor Christo. Von seinen Schriften hat man nichts mehr.

Lassus (Pierre) seit 1771 erster Chirurgus der Madame Victoire von Frankreich, und Professor der gerichtlichen Arzneykunde an der medicinischen Schule zu Paris, Mitglied der Akademie zu Rouen, nachher Professor der Medicin an den ecoles de santé zu Paris, Mitglied der ersten Klasse des Nationalinstituts in der Medicin und Chirurgie, geboren zu Paris 1741, starb den 18. März 1807. Ersch. II. 252. Int. Bl. der Allg. Lit. Zeit. 1807, Nom. 38 p. 297. Er wanderte mit der Madame Victoire, Lante Ludwig XVI. aus, kehrte aber nachdem das Dekret gegen die Emigrirten aufgehoben war, in sein Vaterland zurück.

§§. 1. Nouvelle Methode de traiter les fractures et les luxations par Mr. Pott, avec la description des nouvelles attelles de Mr. Scharp pour le traitement des fractures de la Jambe. Ouvr. trad. et augmenté de notes 1771, 12. Neue Auflage 1788, 8. Ins Holländische übersetzt von J. B. Jacobs, Gand. 1772.

2. Diff. sur la Lymphé, 1774, gr. 8., hat den doppelten Preis von der Akademie erhalten, 77 Seiten.

3. Manuel pratique de l'amputation des

membres par Ed. Alanson. Aus dem Englischen übersetzt, 1784, 12.

4. Essai ou discours hist. et crit. sur les decouvertes faites en Anatomie par les Anciens et les modernes, 1783, 8. Deutsch übersetzt von J. F. Crevelt. Bonn 1787, 1788, 8.

5. Ephemerides p. I. a l'histoire de toutes les parties de l'art de guerir (mit Pella-tau) 1790, 8.

6. Traité elementaire de la medecine opera-toire, 1795, 8., 2. Vol.

7. Pathologie chirurgicale, 1805, 8., 2. T.

† Don Vincentio (Juan de Lastanosa) ein gelehrter Arragonier in der Mitte des 17. Jahrhunderts, ein vertrauter Freund des als Schriftsteller berühmten Lorenzo Gracian aus Calataud in Arrago-nien, durch dessen Vermittlung Gracians meiste Werke das Licht erblickt haben, und der auch eine Sammlung aller stückchen Sprüche oder Sentenzen, die sich in Gracians Werken befinden, in den Druck gegeben hat. Er ist einer von den fleißigsten und begierigsten Naturforschern gewesen, und hat zu Huesca, dem Orte seines Aufenthaltes, eine Kunst-kammer errichtet gehabt, die ein ansehnlicher Schau-platz der griechischen und römischen Antiquitäten ge-wesen. Er schrieb ein Buch Museo de las Me-dallas desconocidas Espagnolas; con tres dis-cursos, del Padre Paulo de Rajas de la Com-pagnia de Jesus, del Doctor. Don. Franc. Xi-menez de Urrea, i del D. Jvan, Franc. An-dres de Ustarroz. En Huesca, Jvan Nogues, 1645, 4. Bogts Catal. p. 502, und ein anderes von den alten Münzen in Spanien, welches für sehr vollkommen gehalten, und wegen seiner höchst denkwürdigen Anmerkungen schon damals stark auf-gesucht wurde, es hat den Titel: Tratado de la moneda Jaquela y de otras de Oro y plata, del Reyno de Aragon. En Zaragoza 1621, 4. Vergl. Blausuß Beiträge zur Kenntniß seltener Mün-zer II. Band p. 89 — El discreto de Loren-zo Gracian, que publica, Dom. Vinc. Juan de Lastanosa, en Amsterd. 1665.

Lastesio (Nathanael) war zu Marostica, einer Burg im Gebiete von Vincenza, 1707 geboren; kam im eilften Jahre in das Seminarium nach Padua, wurde in eben dieser Anstalt als Lehrer an-gestellt, und that sich in der lateinischen Sprache, Redekunst und Poesie hervor, 1733 begab er sich nach Venedig, wo er 1738 eine eigene Schule er-richtete, 1764 erhielt er den Auftraag, mit der damit verbundenen Pension als Geschichtschreiber, aber nach unbefriedigter Erwartung mehrerer Jahre, wur-de die Ausführung an Conte Francesco Code über-tragen; auch erhielt er 1764 zugleich den Ruf als profetto degli studii, oder wenigstens als direttore del Seminario, lehnte ihn aber Alters wegen ab.

8. lettere famigliari dell'abbate Natale Laste-sio dell' Ab. Jacobo Morelli. Bassano, 1804, 322 Seiten.

§§. 1. Lateinische und itallentische Aufsätze, Poe-sien und Lebensbeschreibungen. Darunter vita Franz. Algarotti; 1770 epistola de obitu, Dan. Farletii, patricii Veneui, 1787.

2. Gab er mit Marco Forcellini des Sperona Speroni Werke 1740 heraus.

3. Apollo Vaticanus, 1767, ein Gedicht.

4. Vom Museum des Patriciers Farsetti, in Jo. Cph. Martini Thelauro dissertat.

5. Uebersetzung der Aeneide des Virgillii, 1795, Lasthenia, siehe Jöcher II. p. 2285.

Lastmann (Cornel. Janz.) von Viteland, der gegen 1653 starb, schrieb de groote Zeevaars oder de Schatkamer des grooten Seevaertskunst. Amsterd. 1622, gr. 4. Ib. 1652, gr. 4. Be-schryvinghe van de Kunst der Stuer Lieden, vom Sohn Symon. Cornel. 1653, gr. 4., 230 S., nach des Vaters Tod herausgegeben.

de Lastres (Don Emmanuel Anton.) Ritter des Orden von Alcantara, lebte in der spanischen Stadt Cabra und ließ 1695 drucken, memorial ge-nealogico de la casa de Pineda.

Lastny (Adam) ein ungarischer Edelmann aus der Grafschaft Thuros, schrieb: Catalogum libro-rum, dissertationum et Manuscriptorum vario-rum, ad rem hungaricam, magna diligentia congestus. Wittenb. 1755, Fol.

Lastrop (Phil. Heinr.) aus Hamburg, studir-te in Leipzig, promouirte 1773 in doctorem juris, disputirte unter Wüttmanns Vorfige de Salviano interdicto, und starb auf Rückwiß d. 18. Februar 1801. Leipz. gel. Tag 1801 p. 5.

Lasus, siehe Jöcher II. p. 2286.

Lasus, siehe Lassus.

von Lalz, siehe Lasicius (Barthol. Frid.)

Latalski (Johann) Bischof zu Posen, hernach zu Krakau, und endlich Erzbischof zu Gnesen. Sein Lebensgeschichte steht in den vitis episcoporum Posnanienium von Thom. Treter S. 124 — 126. Seine Kirchenverordnungen sind abgedruckt in den Constitut. synodorum eccles. Gnesnenfis, die Stanis. Karntowicki zu Krakau 1579 herausgab.

Latane (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2286.

Latch (Johann) siehe Jöcher II. p. 2286.

Late, ein Prediger in Kleinenwerder, bey Nord-hausen, schrieb unpartheische Gedanken bey Gelegen-heit der von Paladologo Philimno communicirten christlich vernünftigen Gedanken, von dem neuen Nordhäusischen Gesangbuche. Ellrich. 1736, 4., zwey Bogen. Fortsetzung, Ebend. 4., 4 Bogen.

Lateph (Alla) ein türkischer Gelehrter, des Jo-seph Halims Sohn, von dem man ein dictiona-rium persico Turcicum hat.

Lateph (Isaac) ein spanischer Rabbiner, Philo-

Josph, Arzt, Astronom und Geograph in der Mitte des 13. Jahrhunderts, schrieb philosophische Disput. I. t. thesauri reges, ex Esther III. 9. — De figura mundi — fasciculus Myrthae. ex Cant. I. 12. Manuscr. S. Wolff Bibl. Ebr. Tom. I. 1220 und p. 669, III. 585.

Lateph (Moses) ein Rabbiner zu Jerusalem, der conciones R. Asarias in Meor Enajim, schrieb. Wolff Bibl. Ebr. Tom. I. n. 1591. P. 833.

Lateph (Samuel) siehe Jöcher II. 2286.

Laterchius, siehe Laderchius.

de Laterina (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2286.

Latermann (Johann) war 1620 zu Coburg geboren, studirte in Helmstädt unter Calixto und Hornejo, wo er unter diesem 1643 de fide et bonis operibus, und 1645 de trinitatis mysterio contra Socinianos unter jenem disputirte, worüber von Seiten der sächsischen Theologen schon Händel entstanden. Er war der Verfasser derselben. Die verwittmete Herzogin von Braunschweig zu Schöningen, Anna Sophia, empfahl ihn dem Churfürsten von Brandenburg, mit dieser Empfehlung wohnte er dem thornischen Colloquio bey, wurde mit verschiedenen angesehenen Theologen daselbst bekannt, und ging mit dem Hofprediger Bergius nach Königsberg, wo er öfters vor dem Churfürsten auf dem Schlosse predigte. Eine hier gehaltene Disp. de aeterna dei praedestinatione et ordinata omnes salvandi, voluntate, fand sehr viel Widerspruch. Um zu zeigen, daß er kein Calvinist sey, ward er 1647 zu Rostock Doktor der Theologie, und schrieb eine disp. de praesentia corporis et sanguinis domini in sanctissima eucharistia, und eine de invocatione sanctorum, worauf ihn die rostocker Theologen den Regiments, Rätthen in Preußen empfahlen; er wurde daher sogleich außerordentlicher Professor der Theologie und 1649 zweyter Prediger an der Schlosskirche. Wislenta Edlestin fand diese Disput. voller Irthümer, veranlaßte die Urtheile der auswärtigen Gottesgelehrten und ganzer Fakultäten, die meistens wider Latermann ausfielen. Er wurde darauf im Jahre 1652 nach Halberstadt als Generalsuperintendent versetzt, mußte aber diese Stelle Ehebruchs wegen verlassen, ward endlich Feldprediger ohnweit Wien, und starb im Jahre 1682. S. Erdmann Rudolph Fischer Einladungsschrift bey der Einführung des Direktors Frommann in Coburg, 1762, 4., 4 $\frac{1}{2}$ Bogen.

SS. Abhandlung etlich; verworfener Irthümer. Frankfurt 1648, 4.

De vera poenitentia. Ib. 1652, 4.

Censura Theologorum orthodox. contra censuram Argentor. Ibid 1652, 4.

Laterna (Martin) siehe Jöcher II. p. 2287.

de Lates (Bonetus) siehe Jöcher II. p. 2287.

de Lates (Isaac) siehe Jöcher II. p. 2287.

Latham (Ebenezer) schrieb: A proposal to make the Poles of a Globe of the Heavens move in a Circle round the Poles of the Ecliptic. Phil. Transf. nom. 447. — Declination of the Asterism's in the ancient Sphere. Ib. nom. 460. — The position of the Colure in the ancient Sphere. Ib. nom. 466.

Latham (Sim.) schrieb: Faulconry, or the Falcon's lure and lure, 1615, 8. 1618, 4. Lond. 1633, 4. c. fig Lond. 1658, 8. New and second Booke of Faulconry. Lond. 1733, 4.

Lathbir oder Lattebur (Joh.) siehe Jöcher II. 2287. — Er war Mönch im Kloster Reddingen. Olear. Bibl. p. 432. Joh. Leland comment. de script. Britan. II. p. 358. — In Threnos Jeremiae erschten 1482.

Lather (Hermann) siehe Jöcher II. p. 2287. Er war 1595 ein Schüler des Konrektors Johann Meier in Husum, dem er seinen tractat de censu, Frankfurt am Mayn 1618 dedicirte, und ging in seinem 16. Jahre nach Wittenberg auf die Universität. Krafts 200jähriges Jubelgedächtniß p. 148. Moll. Cimbr. I. p. 333.

Lathewar (Richard) siehe Jöcher II. p. 2287.

Latichius, J. P., schrieb de gummi ut vocant Gotta laxativo indico, discursus theoretico practicus novus. Francf. 1626, klein 8. 54 Seiten.

Latimer (Hugo) siehe Jöcher II. p. 2287. Sein Leben siehe ausführlich im brittisch. Mutarch I. p. 305 — 378.

SS. Predigten, 1548.

Concio in conventu Spiritualium habita, nono Junii ante inchoationem parlamentii celebrati anno 28, regis Henrici VIII. 1528, 8., 4 Bogen.

Latimer (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2288. Moll. I. p. 334.

Latimer (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2288. In Erasmi epp. stehen 2 Briefe von ihm an denselben.

Latiniacus (Paul) gab 1659 zu Paris heraus: Canones amoris sancti.

† Latinus (Brunetto) siehe Brunetus im Jöcher I. p. 1421. Vergl. Jagem 3. B. 1. Th. p. 507. War ein zu seiner Zeit sehr gelehrter Mann zu Florenz, wo er 1295 starb. Er ist die Florenziner einer aus ihrer Barbaren und Unwissenheit, und selbst Dante hat sich die Gelehrsamkeit dieses Mannes zu Nutze gemacht, ob er sich gleich sehr undankbar gegen ihm bewiesen. S. Crescimbeni Tom. III. p. 63. Sein Tesoro erschten zu Trevisa 1474 in Fol., und zu Venedig 1533, 8. Ein Auszug daraus in einer Sammlung von Gedichten, Rom. 1642, Fol. S. Böß. Bibl. Dresd. 3. B. p. 276. Castelvetro vergleicht diesen Auszug, Tesoretto genannt, mit den goldenen Gedichten des Pythagoras und

PPP

Phocylides. Latinit Bruneto, Etica d'aristotele ridotto in compendio, in Lione per Giovanni Tournes, 1568, 4., 186 Seiten. Vogts Catal. p. 503. Fontanini und Haym sollen noch mehr Schriften von ihm anführen.

Latinus (Fabius) der vertraueste Freund des Torquatus Tassus, wurde von einem Bauer ermordet, schrieb eine Tragödie, die Antonius Decius in seinen Episteln sehr rühmet, die aber verlohren ist. Tollius de infel. liter. p. 29.

Latinus (Frangipanus) siehe Jöcher II. p. 728.

Latinus (Johann) siehe Jöcher II. p. 2288.

§§. Aulriados libri II. sive de victoria navali Joannis Aulriaci ad Echinadas insulas etc. im Jöcher, erschien 1571, und zu Granada 1576. Vergl. Bayle Diction.

† **Latinus (Latinus)** siehe Jöcher II. p. 2288. Wurde seiner Gelehrsamkeit wegen von den Päbsten seiner Zeit würdig und geschickt geachtet, in einer besondern Congregation ad purgantium Gratiani decretum, den größten Männern und den gelehrtesten Cardinälen an der Seite zu stehen. S. Schellhorns kleine histor. Schrift. I. Th. p. 165. Was sonst noch zu seinem Lobe dient findet man in Pope Blount, cens. celebr. auth. p. 516 seq. Teiffier add. aux eloges des hommes scavans T. III. p. 387. Freher in theatro viror. erudit. P. I. Sect. 3. p. 288. Unsch. Nachr. 1713 p. 250. Seine Dreissammlung ist in zwey dünnen Quartbänden von Dom. Magro, seinem ersten Biographen, herausgegeben, sub tit. Latini Latinii Viterbionis epistolae, conjecturae, observationes, sacra profanaque eruditione ornatae, ex bibliotheca cathedralis ecclesiae Viterbionis a Dom. Magro, collectae, producuae in lucem, jussu cardinalis Brancaccii I. Tom. Romae 1659, II. Tom. Viterbii 1667. Von der Seltenheit s. Vogts Catal. p. 503, und Schellh. Ergänz.lichkeiten aus der K. G. 2. B. 524 folg.

Oratio de Socratis et Sozomeni historiae parte, ad Nectarium. Romae 1587, 8. Vid. Gerdes. Florileg. p. 230.

Observationes et emendationes in Tertullianum sehen in der Pariser Ausgabe des Pamelit 1608, 4.

Lucubrations 4. Romae 1659. — Bibliotheca sacra et profana, sive observationes correctiones conjecturae et variae lectiones in sacros et profanos scriptores. Romae 1677, Fol. Siehe Freytags anal. p. 517.

Observationes et correctiones in Gruchium de comitiis Roman. sehen in der Btbl. Sacra et profana. Rom. 1677, Fol. Tom. II. p. 30 seq., und in Joh. Graevii Thesaur. antiq. Tom. I. in der Vorrede.

Sein elogium Petri Ciacconii, siehe in Freytags appar. liter. III. p. 609.

Observationes in Sigonium de antiquo jure civ. Rom., sehen in Graevii Thes. antiq. Rom. Tom. I.

Latinus (Pacatus Drepanius) siehe Pacatus.

Latiolus (Ansb.) ein Medicus in Viterbo, schrieb 1667: comment. octo librorum in aphorismos Hippocratis.

Latus (Carl) war zu Alcamo in Sicilien, am 31. Julius 1613 geboren, studirte bey den Jesuiten, wurde Doktor der Philosophie, der Theologie und Jurisprudenz; ward hierauf Commissarius des Inquisitionsgerichts, Visitator mehrerer Kirchen, und starb zu Alcamo am 14. December 1667, Mongitore Bibl. Sic. I. p. 126.

§§. 1. Bulle cruciate absolutissimam dilucidationem, in XIII. Disput. et L. quaestio in quibus difficultates 522 enodantur. Panormi 1657, Fol.

2. Aquilam triumphantem, seu triumphum Marianum. Ibid. 1665, Fol.

3. Compendium totius dilucidationis in quatuor Cruciatas bullas. Ibid. 1664, 12.

4. Antidoto pretioso contra peccato Mortale del gran servo di Dio P. Luigi Lanuza, aus dem spanischen übersetzt, Panormia 1678, 24., ist öfters aufgelegt.

Latus (Francisc.) Priester zu Alcamo in Sicilien, starb den 28. August 1688, und schrieb Flori Spirituali in honore dell' Sacramento, Panormi 1667, 12.

Et Elegia de Austriae nomine ad Carol. V. Argent. 1527.

Latus (Johann) schrieb: Commentarior. de Pelagianis libri duo. Harderwyc 1617, 4. Er veranlaßte den Erzbischof Usher die Controversiae Gottschachi et praedestinatione, Dublin 1631, 4. herauszugeben. Latus gab auch die Acta Synodi, Dortrecht. 1619 mit heraus. Masch Beiträge zur Geschichte merkwürdiger Bücher pag. 440.

Latomus (Bartholom.) siehe Jöcher II. p. 2289. Vergl. Lizelii Histor. Poet. Graec. Germaniae p. 32. Freheri Theatr. P. II. Sect. 4. p. 851.

§§. Oratio in obitum Richardi Archiepisc. Trevirens. Coeln 1531, 8., 1½ Bogen.

Oratio de eloquentia Ciceronis. Basel.

Oratio, qua peregrinationem suam per Italiam describit; steht in Franz Schotti itin. Ital. Germaniaeque.

Actio memorabilis Francisci ab Siccingen, cum Trevirorum obfidio, tum exitus ejusdem steht in Schardii script. rer. germ. Tom. II. p. 121 — 150.

- Carmen gratulatorium in coronat. Reg. Rom. ad Carol. V. Caes. et Ferdinandum regem fratres Augustos: Summa totius rationis differendi. Colon. 1527, 8. Ib. 1542.
- J. Sturmii et Jac. Sadoleti epistolae de diffidio periculoque germaniae etc. Argent. 1567, 8.
- Vita et obitus Maximiliani I. imperatoris, eius lateinisch Gesicht, 1519, 4., steht in Meuschenii vitis summorum virorum p. 1 — 25. — Coburg. 1734, 4.
- Annotationes in Ciceronem de officiis etc. Colon. 1534.
- Epitome commentariorum dialecticae inventionis Rudolphi Agricolae, Summam totius rationis differendi uno eodemque corpore dialecticas et rhetoricas partes complectens. Goeln. 1532, 8. Basel, 1537.
- Responso ad epistolam M. Buceri de dispensatione eucharistiae et invocatione sanctorum. Colon. 1544, 4.
- In partitiones oratorias. Paris 1539, 4.
- Ad furiosas Petri Datheni criminationes et absurdas de verbo Dei et S. S. sententia, responso. Col. 1560, 8.
- Spaltung der Augsbürgischen Confession durch die neuen streitigen Theologen, mit kurzer Widerlegung der unbeständigen Vere derselben. Sampt neben ingeführter Confutation der vielfaltigen und ungütlichen Schmehe ermelter Theologen, wider die Katholischen. Auch welche Parthey die Trennung des jüngsten angestellten Colloquii zu Worms verursacht habe, 1557, 4.
- M. Tullii Cic. orat. pro A. Cecinna, cum enarrationibus Barth. Latomi, nunc primum editis, atque iterum ab ipso autore recognitis et genuino candori restitutis. Ad. Matth. Heldum. Argent. 1539, 8.
- M. Tullii Cic. orat. pro T. Annio Milone, Phil. Melanch. et Barth. Latomi annotationibus et artificio illustrata. Argumentum orationis Milonianae metrica per Reinh. Lorichium, Hadam. Colon. 1545, 8.
- M. T. Ciceronis Paradoxa, cum annotat. Erasmi, additis in margine scholiis artificii, Barthol. Latamo. Colon. 1532, 8.
- Enarrationes in Topica ciceronis jam recens conscriptae et in lucem editae. Colon. 1534 et Argent. 1539, 8.
- Oratio Christi passional. poema graeco latino. Rostoch. 1593.
- † Latomus (Bernhardt) oder Steinhauer, siehe Jöcher II. p. 2290. War des Naq. Herz. — Predigers zu Wismar, Sohn, s. Schröders Wismar. Predigerhistorie p. 52, und von 1597 — 1612 Rektor im Mecklenburgischen, da er das

- Rektorat zu Flensburg annahm. Er starb nicht 1604 sondern 1614. S. nova acta schol. II. p. 50. Vergl. Westphalen. monumenta rerum german. Tom. IV. die Vorrede, Artif. Steinmeh. Moller. II. 454.
- §§. Genealogo - Chronicon Megapolitanum, Mft. Vergl. Bibl. Hamburg. Histor. III. p. 183.
- Genealogische Beschreibung, oder Stammlinien der Ritter und Edelleute des ganzen Mecklenburger Landes. Alt. Stettin 1619, 4. 12 Bgg.
- Omgines Plethiacae Megapolentis collectae 1611, ex autographo quod servatur in Tabulario Suerinensi. Stehet in Westphal. monum. III. p. 1921 — 1928.
- Secundus Lubiades. Helmft. 1592, 4.
- Oratio de luminarium coelestium obscuracionibus seu eclipsibus et speciatim illa, quae d. 14. april. 1595 contigit, in schola Neobrandenburg. habita. Rostoch. 1595, 4.
- Grammatica latina, ex Prisciano, Linacro et aliis illustrata. Rostoch. 1600, 8.
- Nova practica arithmeticae. Rostoch. 1613, in 8.
- Latomus (Hermann) auch Scheretus, aus Lemgo, ein reformirter Prediger und seit 1566 des Superintendenten Mag. Joh. Erter, Amtsgehilfe. Er ließ 1588 zu Lemgo ein Confessional, d. i. mancherley Form zu Weichen drucken.
- Latomus (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2290. Vergl. Miraei elogia illustr. Belgii Scriptor. p. 40. Miscell. Lips. VI. p. 50 folg. Er war ein Hauptfeind Luthers.
- §§. De trium linguarum et studii theologici ratione, dialogos. Antwerp. 1519, 4.
- Apologiam eorum.
- De primatu pontificis. Ib. 1526, et in Roccaberti Bibl. Tom. XIII. de ecclesiae et variis articulis in ea controversis.
- De confessione secreta. Basel, 1525.
- De legis humanae obligandi ratione.
- De fide et operibus.
- De Monachorum institutis, votis et obligationibus.
- De Matrimonio.
- Disputatio quodlibetica. Loewen 1550.
- De oratione pro defunctis.
- De intercessione Sanctorum.
- De cultu imaginum.
- De ciborum delectu et jejuniis.
- Responso ad Lutheri libellum, de articulis a Theologis Lovaniensibus damnatis, vergl. Luth. opp. Tom. 2. lat. Witeb. p. 35. 36. b et p. 213.
- Responso ad Helleborum Jo. Oecolampadii. Confutatio adversus Guil. Tindallum.

- Adversus Des. Erasmi libellum de sacrienda ecclesiae concordia, Loewen.
 Seine Werke gab Jak. Latomus Junior, zu Löwen 1550 heraus.
 Neuen Briefe von ihm, stehen in Nicol. Clewardi, Epist. Hanov. 1606, 8.
 Latomus (Jacob) jun., siehe Jöcher II. p. 2291. Vergl. Miraei elogia illustr. Belgii Script. p. 202.
 §§§. Psalmi davidici triginta, in quibus Septem sunt, quos vocant poenitentiales in carmen converſi. Basil. per Joan. Oporin. in 8. 63 S. Die Vorrede ist am 1. März 1555 zu Löwen unterzeichnet. Er sagt ausdrücklich, daß dieses die erste Ausgabe sey. Le Long bibl. Sacra irret also p. 822, daß diese Psalmen schon 1533 zu Basel herausgetommen sind.
 Psalm. davidicos, Threnos Jeremiae, ac Cantica, cum silvula diversorum carminum. Antverp. 1571 et 1587, 8.
 Latomus (Johann) Prior und Dichter; siehe Jöcher II. p. 2291. Vergl. Miraei elogia illustr. Belgii Script. p. 197.
 §§§. Gedichte zu Pauli Jovii elogiis doctorum virorum ab avorum memoria public. Antwerp. 1557, 8.
 Uebersetzte die Psalmen in lateinische Verse. Johann Fuhrs Predigten ins Lateinische. L'historietta del monasterio di Sant Trouo.
 Latomus (Johann) der Dekan; siehe Jöcher II. 2291. Sein Vater Johann —, war Rath zu Frankfurt.
 §§. Catalogum Episcoporum et Archiepiscoporum Moguntinensium, oder Historiam de Moguntinis episcopis usque ad annum 1582. Steht in Wendens Script. rer. German. Tom. III. p. 408 seqq. Nikol. Ceraſius hat dieses Manuscr. sehr genußt. S. Bibl. Hamb. Hiftor. III. p. 244.
 Historia principum Australiae a Carolo Hósbano usque ad Philippum III Hisp. reg. Antiquitt. Francofurth. ab aetate Pippini Parvi Franc. regis usque ad tumultum ruficum 1525, hat Gebhard Florian in seine Beschreibung der Stadt Frankfurt S. 200 — 267 eingerückt.
 Collectanea de bello Bavarico.
 Genealogia Brabantiae ducum fundatorum et benefactorum Collegii S. Bartholomaei Francofurtensis, Mt.
 Corfendomam five coenobii Canonicorum regularum Ord. S. Augustini de Corfend. originem et progressum
 Praecum horariorum Moguntin. Ecclesiae libellum oder Breviarium; welches er nachher in ein Compendium oder Diurnale zusammenge-

- zogen. — Mariani Scoti Chronicorum libri II, cum continuatione Dodechini verbesserte. S. Bibl. Hamburg. Hiftor. VI. p. 5.
 Latomus (Johann) sonst Meurer, aus Schleusingen, war erst College an der Schule zu den Barsbüchern in Frankfurt am Main, darauf dasselbe an der Schule zu Schleusingen von 1557 bis 1565, in welchem Jahre er das Diaconat erhielt. Als 1570 bey dem Hospital zu St. Killian eine eigne Pfarochie errichtet wurde, ward er der erste Pfarrer derselben; 1591 wurde er aus unbekanntem Ursachen seines Dienstes entlassen; und starb den 16. Sept. 1595. Vergl. Ecks Biogr. Nachr. von den Predigern in der Graffsch. Henneberg, p. 118. — Schwindels Theſaur. Biblioth. Tom. III. p. 377.
 Latomus (Sigism.) schrieb relationes historicae continuatio von Herbstmes 1657 bis Ostermes '58. Frankf. 1658. — Von Fastenmes 1672 bis Herbstmes. Frankf. 1672. Relationes historicae Semestraler, Jac. Franci Continuatio, 1619, 4.
 Latos (Johann) siehe Jöcher II. p. 2291.
 Latouche (Creutze) siehe de la Touche Creutze (Jacques Antoin.)
 Latour d'Auvergne (Theophile Malo Corret) war zu Portivy 1743 in der ehemaligen Provinz Bretagne geböhren, weihete sich von seinen ersten Jahren an, dem Kriegsdienste, verband aber mit seiner Neigung zu den Waffen, den Geschmack für die Wissenschaften. Er war etwa 50 Jahr alt, darunter war er 45 Jahre bey der Armee angestellt, und 35 Jahr in wirklichen Diensten. Nach so langen Arbeiten war er auf den Ruhegehalt mit 800 Livres gesetzt worden, doch hatte ihn die Regierung den mit der wirklichen Dienstleistung verbundenen Gehalt ertheilt und ihm dabey freigestellt, solchen zu verzehren, wo er wollte. Aber Auvergne blieb bey der Armee; auch zeigte er sich gleich in den ersten Augenblicken der Revolution als Patriot, machte den ganzen Freiheitskrieg mit, kommandirte in der Westpyrenäenarmee alle Grenadierkompagnien, welche den Vortrab bildeten, und diese schreckliche Kolonne, gewöhnlich die höllische genannt, hatte fast immer schon den Sieg erfochten, wenn das Armeekorps auf den Schlachtfelde ankam. Beständig im Feldlager, lebte er mitten unter den Grenadieren, die ihn Vater hießen. Die Stunden seiner Muße waren den Studien geweiht; in seiner Baracke auf den Vortposten, fand man neben seinem Säbel immer einige Bücher. Er wurde zu allen Kriegsräthen berufen, und versah in den Pyrenäen, ohne daß er es werden wollte, den Dienst eines Generals. Seine Bescheidenheit war seinen Talenten und seinem Muth gleich. Nach dem Frieden mit Spanien, schiffte er sich nach Bretagne ein, aber das Schiff ward auf der Fahrt von den Engländern weggenommen. Nach seiner Auswechslung lebte er zu Paris in stiller Ruhe. Hier vernahm er, daß

sein alter Freund der berühmte Lebrigkeit, durch die Requisition seinen einzigen Sohn verlohren habe. Er tritt an die Stelle desselben, und geht als Freiwilliger zur Rheinarmee. Im Jahr 1799 ging er zur Helvetischen Armee, und machte den Feldzug unter Massena mit. Kurz vor dem Anfange des Feldzuges von 1800, ernannte ihn Bonaparte zum ersten Grenadier der fränkischen Republik. Er trat noch einmal in die 46. Halbbrigade bey der Rheinarmee, wo er am 27. Junjus in dem Treffen bey Reuburg, von einem Uhlanen durch einen Lanzenstich ins Herz, getödtet ward. Auf dem Plage wo er blieb, ward ein großer steinerner Sarkophag errichtet, auf dessen Seite die Worte eingehauen sind. A la memoire de Latour d'auvergne, premier Grenadier de France, tué le 8. Messidor an VIII. de l'ère republicaine. — Advocat. IX. p. 1014. Sein Eloge steht im Journal von Frankreich 1800, 7. St. übersezt.

§§. Origines gaulaises, celles des plus anciens Peuples de l'Europe puisées dans leur vraie source: ou recherches sur la langue, l'origine et les antiquités des Celto-Bretons de l'Armorique, p. 1. à l'histoire ancienne et moderne de ce peuple et a celle des François, 1796, 8.

Er hinterließ im Manuscript: un Glossaire polyglotte und ein Dictionnaire breton-gaulois-françois.

de Latour (Denis François Gastelier) geboren zu Montpellier den 30. May 1709, gestorben den 25. Januar 1781. Ersch III. p. 328.

§§. 1. Dictionnaire etymologique d'Architecture 1752.

2. * Armorial des principales Maisons du Royaume (mit Dubousson) 1757, 12. 2 Vols

3. Genealogie de la Maison de Chateaufort de Randon 1760, 4.

4. Genealogie de la M. de Fay, 1762, 4.

5. Description de la ville de Montpellier 1764, 4.

6. Description geogr. et histor. de Languedoc. 176 . . 4.

7. Armorial des etats de Languedoc. 1767, in 4.

8. Nobiliaire histor. de Languedoc. 1769 — 70, 4. 3 Vol.

9. Genealogie de la maison de Varognes de Gardouch. 1769, 4.

10. Geneal. de la M. de Preillac Desclignan, 1770, 4.

11. * Dictionnaire heraldique cont: tout ce qui a rapport a la science du Blason. Neue Ausgabe 1774, 8.

de Latour Dupin (Jacob Franz Renat.) Abt an der lieben Frauenkirche zu Ambournat, Generalvikar von Nieß gewöhnlicher Prediger beym König,

Mitglied der Akademie zu Montauban, und der schön- und der Wissenschaften und freien Künste zu Nanterre, der in den vornehmsten Städten Frankreichs mit Beyfall predigte.

§§. Sermons et Panegyriques. a Tulle 1749, 2. Tom. 8. maj.

Panegyriques, 4 Bände, aus dem Französischen übersezt von P. Maurus Lindemayer. Augsburg 1772, 75, 8. 6 Alph. 4 Bände.

de Latras (Matth. Guerra) siehe Jöcher II. p. 2292.

de Latre (Adr) siehe Jöcher II. p. 2292.

de Latre (Wilhelm) siehe Jöcher II. pag. 2292. — Er starb nach andern 1473. Sein Buch de aureo vellere erschien 1530; Fol. Trojae in Gallia.

Latro (Franz Capycius) siehe Capece im Jöcher I. p. 1636.

Latro (Hector) siehe Jöcher II. p. 2292.

Latro (M. Porcius) siehe Jöcher II. p. 2292. Vergl. Fabric. Bibl. lat. Tom. I. p. 137. Jagemann Gesch. der Wissensch. in Stalten II. pag. 163.

Latronianus, siehe Jöcher II. 2292. Vergl. Hieronymi liber de viris illustribus, p. 212, in Fabricii Biblioth. eccles.

de Lattaignant (Gabriel Charles) aus Paris, Canonikus zu Rheims, starb zu Paris im Septemb. 1179. Ersch II. p. 253.

§§. Pieces derobees (publiées par Meunier de Quérion) 1750. 12., auch unter dem Titel: Poésies de Mr. Lattaignant, cont. tout ce qui a paru a paru de cet auteur sous le titre des P. d. avec des augmentations tres considerables, des annotations etc., 1758, 12. 4 Vol.

* Épitre a Mr. L. P. sur ma retraite, 1769, in 12.

Chançons et autres poésies posthumes, 1779, 12. publiée par la Porte.

Correspondance poétique et morale entre Mr. Labbé Lattaignant et M. R. 1788, in 8.

Aufsätze im Almanach der Muses.

Lattibur, siehe Lathbir im Jöcher.

Lattenay, ein französischer Carmelit im Anfang des vorigen Jahrhunderts, der Quinets Uebersetzung des N. T. vor einer zahlreichen Versammlung der Cardinäle gegen die Jesuiten mit solchem Beyfall vertheidigte, daß die Jesuiten, so lange Pabst Innocent. XII. lebte, nichts dagegen ausrichten konnten. Weismann Hist. eccles. Saec. XVII. p. 592.

de Lattre (Franz) Herr von Oudenhove, Licent. legum und Canonikus zu Douay, übersezte des P. Gerard Buch, doctrina cordis ins Französische. Douay 1601.

de Latude, siehe la Tude.

Latzke (Serviliano) ein italienischer Abt, gab mit dem Abt Felix Maria Martini, epistolae tres ad Cardinalem Ang. Mar. Quirinum zu Mayland 1753, 4. 10 $\frac{1}{2}$ Bog. heraus.

Lau (Carl Friedrich) siehe Jöcher II. p. 2293. Sein Jus pecuniarum erschien zu Königsberg 1684, 4. Die Diss. de indigenatus jure. Ib. 1685.

Lau (Joh. Gottfried) siehe Lave.

Lau (Philipp) siehe Jöcher II. p. 2293.

Lau (Samuel) ein berühmter Theolog, geboren zu Neukirch bey Elbingen am 12. Oktob. 1705, wo sein Vater Andreas —, Prediger war, studirte auf der Schule zu Elbingen, und auf den Universitäten, Halle und Jena, wurde 1728 Informator der jungen Grafen zu Stollberg Wernigerode, in der Folge Hofdiakon, 1731 Hosprediger und Consistorialrath, 1743 Superintendent und Ephorus der Kirchen und Schulen, und starb nach gebräuchter Brunnenkur, an einem auszehrenden Fieber, am 14. November 1746. S. christl. Denkmal dem Herrn Sam. Lau errichtet. Wernigerode 1747, 8. I Alph., oder dessen Seelenführung und letzte Stunden. Zu seinen in Meusel's Lex. VIII. p. 79 angeführten Schriften, gehören noch:

- SS. 1. Die Lehre vom heil. Abendmahl, nach der Absicht, Beschaffenheit und rechten Gebrauch. Wernigerode 1735, 8.
2. Beantwortung der Frage, ob es nothwendig, die Zeit seiner Bekehrung zu wissen, oder sonst ein Kennzeichen eines unbekehrten Zustandes daraus zu nehmen, 1739, 8. vermehrt Jena 1734, 8. 6 Bog.
3. Die Seeligkeit der Gläubigen in der Gemeinschaft J. E., nach einigen besonders evangelischen Gnaden; Wohlthaten, und der daraus fließenden gesegneten Kraft zur Heiligung und Verläugnung erwogen, mit einer Vorrede, ob es zu dieser verderbten Zeit sicher genug sey, das Evangel. mehr als das Gesch zu treiben. Wernigerode 1737, 8. I Alph. 3 Bog.
4. Die gewaltige Lehre Jesu, von der Wiedergeburt. Stuttgart 1738, 8.
5. Unterricht von geistlichen Müßiggängern, unlauntern und launtern Arbeitern im Weinberge des Herrn, über Matth. 20, 1—16. Werniger. 1739, 4.
6. Seine teutschen Schriften erschienen zusammen. Cop. 1740, 8. I. Thl. I Alph. 21 Bog., 2. Thl. 21 $\frac{1}{2}$ Bog.
7. Viele Gesänge, die in der Samml. der Köthnischen Lieder und im Wernigeroder Gesangbuch stehen.
8. Der Ruhm göttlicher Gnade mit welcher die Gräfin Maria Elisabeth zu Stollberg im Leben und Sterben gesegnet war. Werniger. 1741, 8. Sein Bildniß stehet in der Samml. nutzbarer An-

weisungen zur gesegneten Führung des evangel. Lehramtes, St. 49. Magdeb. 1747, 8.

Lau (Theod. Ludw.) siehe Jöcher II. 2293.

SS. Meditationes philosophicae de deo, mundo et homine 1717, 8. ohne Druckort. Es giebt auch eine Aufl. in 4. Durch diese Schrift zog er sich vielen Verdruss zu. S. Christi. Thomas vernünftige Gedanken, über allerhand auserlesene juristische Händel P. I. casus 24, a. p. 233 — 358. Joh. Conr. Schwarz hat diese meditationes sehr gründlich geprüft in den zwey Dissert. 1717 und 18, Coburg: de contemtionem evangelicae veritatis, aditu ad insanias Atheorum, auch Corn. Dietr. Koch zu Helmstädt, in defensione Script. Sacr. ab injuriis scriptoris nuperi meditation. de deo, mundo et homine. Sie stehet in seinen Fructibus Theologicis, nom. VI.

2. Aufrichtiger Vorschlag, von glücklicher, vortheilhafter, beständiger Einrichtung der Intraden und Einkünfte der Souverainen und ihrer Unterthanen, in welchem von Policy und Kammernegotien und Steuerfachen gehandelt wird. Frankf. 1719, 4. Eine Scitagraphie davon erschien zu Frankf. 1717.
3. Meditationes, theses, dubia philosophico-Theologica, placidae eruditorum disquisitioni religionis cujusvis et nationis in magno mundi auditorio Submissa, a veritatis eclecticae amico. Freystad. 1719, 8. 3 Bog. II. N. 1719, p. 1095, wurden wie nom. I unterdrückt.
3. b. Unterthänigste und schuldigt verbundenste und freundschaftliche Notification an die gekrönten Häupter, ihren Majestäten durch gelehrte Arbeiten mit freudigster Willfährigkeit zu dienen. Frankf. 1722. Freyst. 1723. 4.
4. Uebersetzung in teutscher Helldenpoesie, des Virgilianischen Lobes und Lebenslauf, des großen Kriegeshelden Aeneas, mit Anmerkungen. Elbing 1725, 4., 12 Bogen. S. Beyträge zur krit. histor. der teutschen Sprache, 1. St. p. 232. In dieser Uebersetzung bekannt er sich als Verfasser folgender Schriften:
5. Vollkommener Saavedrischer Regent. Freystadt 1724, 4. Vergl. die Uebersetzung p. 9.
6. Commercialische Schriften, Erklärungen und Anmerkungen. Frankfurt in 4. Vergleiche p. 18.
7. Politische Gedanken in 8. Vergl. p. 19.
8. Libertinischer Staatskritikus über die remarquabelsten in Friedens; und Krieges; auch andern Weltshändeln vorgefallene Soloecismus und Pudiaetmos, mit ihren Einwürfen, Vertheidigungen und beyder Unerheblichkeit. Vergl. p. 24.
9. Europäisch; Asiatisch; Africanisch; und Americ-

- lantischer Kruges; und Friedens; Oberheroldsbesitz. Vergl. p. 24.
10. Werkanthische Arbeiten. Vergl. p. 24. Vieleicht mit Nom. 6. einetley.
 11. Ein Traktat von Statuen. Vergl. p. 27.
 12. Palingenesia parentum suorum, seu epitaphium latino germanicum in eorum honorem, filo lapidari exaratum. Altonaviae 1736, 4.
 13. Disp. pro receptione in facultatem: oder Theses ex universo jure depromtae. Regiom. 1727, 4., durften weder gehalten, noch ausgetheilt werden.
 14. Deutsche Uebersetzung der fünften und achten Satyre des Volleau. Königsberg 1728, in 8.
 15. Die Menschwerdungshistorie des Hellandes, in gebundener Rede.
 16. Scheda, qua curiosis rei literariae amatoribus peraeque uti bibliopolis Hagae comitum inhabitantibus, latino meo filo philosophico - politico juridico reali iis inserviendi inclinationem offero et manifestabo.
 17. Vale meum respectivo ultimum famigeratissimae academiae lugduno batavae oblatum.
 18. Nachricht von einem Plagio und zugleich einige Particularia von Theod. Ludw. Lau, in J. J. Nemetzens vernünftigen Gedanken über historisch; kritische und moralische Materien. Frankfurt am Mayn 1740, 8., 3. Theil, Seite 72 — 80. Sein Leben stehet im Programm des Prof. Joh. Heiner Weiers, Erfurt 1725 an der dissert. inaugur. sistent. Theses miscellaneas ad universum jus spectantes, pro licentia summus in utroque jure honores et privilegia capeffendi, d. 24. September 1725, unter dem Präsid. Chph. Ignat. Gudenus.

Lau (Wilhelm) geboren zu Danzig den 2. Oktober 1730, wurde wider seiner Neigung der Handlung gewidmet, welche er von 1746 bis 1754 erlernte, blieb hierauf noch bis 1763 Handlungsbedienter, folgte aber in diesem Jahr seiner Neigung zum Studiren, widmete sich besonders der Theologie, studirte auf dem Gymnasio zu Danzig bis 1767, bezog in diesem Jahr die Universität Königsberg, wurde 1781 adjungirter Pfarrer zu teusch Thierau in Ostpreußen, und starb Gold. I. 73. II. 65.

- §§. 1. Beytrag zu veränderten Kirchengesängen. Königsberg 1780, 8.
2. Poetische Uebersetzung der Psalmen Davids nach gewöhnlichen Kirchenmelodien, Königsb. 1782, gr. 8. 24 Bog.

Lavachius (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 2294.

Lavado (Martin) siehe Jöcher II. p. 2295.

Lavaggi (Augustin) aus Mazara in Italien, J. V. D., war erst Richter zu Mondovi, darauf zu Palermo, wo er am 2. September 1620 starb. Mongitore Bibl. Sicula I. 88.

§§ 1. Allegationes pro D. Francisco Caffari contra procuratorem regii Fisci. Panormi 1610, Fol.

2. Responsum pro dominis haeretibus D. Francisci Lucchini contra insignem civitatem Messanae, Fol. S. l. et an.

3. Consilium. In Petr. Luna selectis consiliis. Panormi 1627, Fol.

Lavaggis (Nicolaus) aus Palermo, beyder Rechte Doktor, gab in spanischer Sprache heraus: Por D. Vincente, y Dma Marja Aragon, Barones de Bibino, contra D. Pablo Abel. Panormi 1631, Fol.

Lavagi (Anna Marchesia) siehe Jöcher II. p. 2295. Sie wurde 73 Jahre alt. Ihr angeführtes Buch ist zu Palermo 1687, 8. gedruckt. S. Mongitore Bibl. Sic. I. p. 37.

Lavagnoli (Barthol.) Professor der theoretischen Medicin am Gymnasio zu Padua, schrieb: de usu pravo et recto disciplinarum optimarum in medicina. Patavii 1732, opus in tres partes divisum. Ein sehr gelehrtes Werk.

de Laval (Anton.) siehe Jöcher II. p. 2295.

de Laval (Antoine) Herr de Palair und von Landrevie, maitre des eaux et Forêts du Bourbonnois, Capitaine du Parc et Chateau de Beaumanoir - les Moulins, et premier Geographe du Roi, geboren den 24. Oktober 1550, gestorben 1630. Vid. Freytags anal. p. 519, schrieb: Desseins de professions nobles et publiques, contenant plusieurs Traités divers et rares, et entre autres l'histoire de la maison de Bourbon, avec autres beaux Secrets historiques, extraits de bons et authentiques memoires et manuscrits dedié au roi Henri IV. Paris 4. Freytags anal. p. 519.

Laval (Antoine Francois) ein Jesuit, geboren zu Lyon 1664, wurde nach Marseille als königlicher Professor der Hydrographie geschickt. Chassellet erregte in ihm die Neigung zur Astronomie, erbautete im Kloster Saint Croix in Marseille ein Observatorium, und stellte 20 Jahre Beobachtungen an. Im Jahre 1718 wurde er Professor zu Toulon, ging nach Louisiana, ließ seine Reise drucken, und starb zu Toulon am 5. September 1728. Er hat auch Karten von der Provencet Küste ausgearbeitet. Vergl. de la Lande p. 334. Observations pour la conjunction de Mars et de la luisante du front du scorpion, 1717, 8., 8 Seiten. Neue Bibl. Frankfurt und Leipzig 1719, 73. Stück p. 179.

Observation de l'Eclipse de la Lune, 1717, d. 20. September. Observationen, welche wegen der Refractionen sind gemacht worden, 1718, 2 Bog. Observationes de Martis et Veneris conjunctione, incoepae 1716. S. neue Bibl. 61. St. p. 165.

Laval (Estienne Abel) ein französischer Prediger zu London, schrieb gegen den P. Dantel, A compendious history of the reformation in France. Lond. 1737, 8., Tom. I., 1 Alphab. 16 Bogen.

Lavanda (Eugenius) siehe Inchofer (Melchior) im Jöcher II. p. 1883. Vergl. Nicer. XXII. p. 209.

de Laval (Franz) ein berühmter und gelehrter Bischof zu Quebec in Amerika, starb im May 1708.

Laval (Johann) siehe Jöcher II. p. 2295.

Lavanna (Johann Baptist) ein Spanier im 17. Säkulo, der das Werk des Petrus, Graf von Barcelos, Nobiliario del Conde de Barcelos Don Petro Hijo del Rey Don Dionis de Portugal, herausgeben wollte, aber darüber starb, und nachher von Don Emanuel de Mourra 1640 zu Rom zum Druck befördert wurde. S. Söb. Dresd. Bibl. I. p. 72. Er hat auch geschrieben: Viage del Rey D. Pholippe III. Madrid 1622, Folio.

de Lavarde (Jacob Philip) aus Paris, Canonikus am Jakobshospital, schrieb: lettre critique sur la vie de Gallendi, 1737, 12. — Veranfaltete eine Ausgabe von den Werken des Vater Gatchies, 1738, 12. — Schrieb verschiedene lateinische Gedichte, und reponse a la lettre d. M. Dinouart, au sujet des Hymnes de Santeuil, 1748, 8.

Lavardin (Henrich Carl) siehe Jöcher II. p. 2295. Vergl. Arnolds R. und R. Gesch. I. p. 1054 folg., und Placc. de anon. p. 291, Nom. 1140. Ingl. p. 340 Nom. 1404.

Lavardin (Hildebert) vergl. Hildebertus im Jöcher II. p. 1598, und Oudin. II. p. 991 folg.

Lavardin (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2296.

§§. Histoire de George Castriot l'Albanais Scanderbeg, Roy d'albanie, contenant les illustres faits d'Armes, et memorables victoires a l'encontre des Turcs, pour la foy de Jesus Christ. Le tout en douce livres. Par Jaques de Lavardin, Seigneur du Pleffis Bourrot, a Paris chez Guill. Chaudiere 1576, 4. Mit Kupf. und Scanderbegs Bildniß. Genev 1694, 8., mit kleiner Schrift. Paris 1621, 4. Die beste Ausgabe mit einer Fortsetzung von 1481 bis 1595. Vergl. Bibl. Hist. Hamb. II. p. 157 seq., und Hist. Laonici chalcocondy-

lae lib. VII. Paris 1650, Fol., auch Kblers Münzbelustigungen.

Lavardin (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2296.

de Lavarro, ein Graf, schrieb Memoires Politiques amusans et Satiriques. Venet. 1716, 12., Tomi III.

Lavater (David) ein Philosoph, der sich in seinen Schriften als einen denkenden Metaphysiker zeigte, und der sich besonders bemühte, die natürliche Theologie auf richtige Grundsätze zu bauen, war zu Zürich 1692 geboren. Erhielt um das Jahr 1730 an dem Collegio Carolino seiner Vaterstadt den Lehrstuhl der Philosophie, ward Chorherr, Verwalter des Stiftes zum großen Münster, überließ 1773 sein Amt und seine Würden seinem Neffen, Caspar Hess, und starb im Jahre 1774. Zu helvet. Lex. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. 8. Theil p. 90.

Lavater (Heinrich) siehe Jöcher II. 2296. Die heftige Invective, s. t. Defensio medicorum galenicorum adversus calumnias Angeli Salae, erschienen Hanov. 1610, 8.

Lavater (Johann Caspar) war am 15. November 1741 zu Zürich geboren, und der Sohn eines in seinen Kuren sehr glücklichen Arztes. Er kam in seinem 6. Jahre in die lateinische Schule, machte den Cursus im Collegio humanitatis, lebte während seiner akademischen Studien mit den drey Hefsen und einigen andern in vertrauter Freundschaft, ließ sich 1761 zum Predigtamt weihen, ging darauf mit Felix Hess und Heinrich Knefli, unter Sulzers Aufficht nach Berlin, begab sich 1763 im May nach Warch zu Spalding, fand hier alle seine Erwartungen erfüllt, und blieb bis im Febr. 1764, verheyrathete sich 1765, wurde Prediger an der Waisenhauskirche zu Zürich, 1778 Diaconus an der Petrikirche daselbst, schlug 1786 nach einem harten Kampfe den Ruf zum Prediger an die Aegartiuskirche in Bremen aus, erhielt in demselben Jahre das Pastorat an der Petrikirche in Zürich, und starb den 2. Januar 1801, an den Folgen eines von einem Soldaten, bey der Wiedereroberung Zürichs, erhaltenen Schusses. Er war ein wahres Meteor in der moralischen Welt, (sagt Sabler im Journal für theol. Literatur B. I. S. 114) ein talentvoller Mann von unglaublicher, unermüdblicher Thätigkeit, von dem reinsten Sinn für alles, was schön, gut und edel ist. Nur den Sinn für Wahrheit und für unbefangene, ruhige Untersuchung schwächte eine allzu lebhaftige Einbildungskraft, die ihn stets in überfünftlichen Regionen herumwirbelte, und zum größten Supernaturalisten und Glaubenshelden neuerer Zeit machte. Da er aber zugleich ein edler und denkender Mann war, der jede Art von Intolleranz haßte, so machte seine rege Phantasie, ihn zu einem wirklich achtungswerthen und lebenswürdigen Schwärmer, der durchaus nicht in die Klasse der gemeinen Religionschwärmer gehörte. Verleerung; und Verfolgung;

sucht, war ihm ganz fremd, auch hier blieb er biederer Schweizer, in dessen Herzen kein Falch ist. Er war in allem ein außerordentlicher und origineller Mann von der regesten und uneründlichsten Geistes-thätigkeit, für welche seine Zürcher Pfarrgemeinde ein viel zu enger Wirkungskreis war; er erweiterte ihn vom Zürcher See bis an den Welt. Es hatte nicht leicht ein Religionslehrer neuerer Zeit so viele Anhänger und Verehrer als Lavater. Für seine Anhänger war er Beherer, Prophet, Tröster, Rathgeber, auch Pabst, unumschränkter Herrscher in Glaubenssachen. Alles, was er nur selbst seyn wollte. Und das Alles ward er nicht durch Gelehrsamkeit, denn gelehrte Kenntnisse besaß er wenig, eigentlich theologische gar keine; sondern nur durch seinen schon in einem seelenvollen Auge sich hell spiegelnden originellen Geist, womit er mächtig imponirte; durch sein edles Herz und durch sein offenes, biederer Betragen, das Jeden an sich zog und fesselte. (Er war Mensch in dem edelsten Sinne des Wortes.) Durch seine hinreißende Beredsamkeit, womit er die Herzen zu erschüttern, und ganz nach seinem Willen zu lenken mußte; durch sein unaufhaltsames Streben, seinen Wirkungskreis immer mehr zu erweitern, und hauptsächlich durch den Glauben vieler Zeitgenossen an ihn, als an ein Orakel, wodurch sein ohnehin starkes Selbstgefühl noch unendlich verstärkt werden mußte. — Am Abend seines thätigen Lebens trafen ihn Leiden und Mißhandlungen, die er nicht verdiente, die er aber alle mit bewundernswürdiger Standhaftigkeit und Seelengröße überwand. — Selbst das französische Militär begleitete ihn zu seinem Grabe. (S. allgem. Literat. Zeitung 1801 p. 472. Sein Leben hat Georg Gesner auf eine wenig befriedigende Art herausgegeben. Winterthur I. Band 1802, 400 Seiten und 16 Seiten Vorrede. Zweyter Band Ebend. 1802, 428 Seiten, außer der Vorrede. Dritter Band Ebend., 35½ Bogen, gr. 8. Vergl. allgem. Literat. Zeitung 1802 Nom. 30 und Nom. 278, Jahrg. 1803 Nom. 67. Und allgemeine deutsche Bibliothek 80. Band 1803 p. 412 — 457. Günstiger ist Carl Ludw. von Haller Denkmahl der Wahrheit auf Johann Caspar Lavater im neuen teutschen Merkur 1801 I. Band p. 275 — 309. Zweyter Band p. 30 bis 42, p. 81 — 127. Nachtrag Ebend. Jul. p. 161 folg.

- §§. 1. Zween Briefe an Herrn Mag. Barth, betreffend seinen verbesserten Christen in der Einsamkeit. Breslau 1763, 8.
2. Auserlesene Psalmen Davids, zum allgemeinem Gebrauche, in Reime gebracht, 2 Theile. Zürich 1765, 1768, 8. S. allg. deutsch. Bibl. 4. B. 1. St. p. 257.
3. Schweizerlieder, Bern 1767, 1768, 8. Zweyte Aufl. Ebend. 1767, 8. Dritte Aufl. Bern 1768, klein 8. Vierte verb. und verm. Zürich

- 1775, 8. Bern 1775, 8., mit Kupf. Neue Aufl. Ebend. 1789, 8. Vergl. allg. deutsche Bibl. II. B. 2. St. p. 245.
4. Christl. Handbüchlein, oder auserlesene Stellen der heil. Schrift, mit Versen begleitet. Ebend. 1767, 12. Zweyte Aufl. 1770, 12. Verm. Homb. vor der Höhe 1775, 12.
5. Trauungsrede an Herrn Johann Felix Hess, Ebend. 1767, 4.
6. Ausichten in die Ewigkeit, in Briefen. Zürich 1768. Zweyt. Theil 1769. Drit. Theil 1773. 8. Neue Aufl. der beyden ersten Theile 1773, 8. Dritte rechtmäßige Ausgabe in 3. Theilen, Eb. 1777, 8. Der Nachdrucke nicht zu gedenken: Ein 4. Th. kam 1778 hinzu. 4. verb. Aufl. 1. und 2. B. Zürich 1782, 8. S. allg. deutsche Bibl. 20. B. 2. St. p. 510 f.
7. Das allgem. Gebet des Herrn Benj. Hoadley, in Reime gebracht, Ebend. 1768, 8.
8. Lebensbeschreibung Herrn Antistes Witz. Eb. 1769, 8.
9. Bonnets philosophische Untersuchung der Beweise für das Christenthum; aus dem Französ. übers. mit Anmerk. Ebend. 1769, 8.
10. Zueignungsschrift derer Bonnetischen Beweise für das Christenthum an Moses Mendelsohn. Eb. 1770, 8.
11. Antwort an Hrn. Mendelsohn, Ebend. 1770, in 4.
12. Ode an den seel. Sellert. Ebend. 1770, 4.
13. Denkmahl der Liebe bey dem plötzlichen Hinsitt der Jafz. Schinz, Ebd. 1770, 8.
13. a) Bonnets philosophische Palingenese, oder Gedanken über den vergangenen und zukünftigen Zustand lebendiger Wesen. Aus dem Französ. übers. Ebend. 1770, 8, ist als der 2. Th. des vorigen Bonnet. Werks anzusehen. Vergl. allg. deutsche Bibl. 13. B. 2. St. p. 388 f.
14. Vortagspredigt über 2. Könige 22, 1. Ebd. 1771, 8.
15. Rede bey der Taufe zweyer Berlin. Israeliten, Ebend. 1771, 8.
16. Einige Briefe von Herrn Isaaq Iselin und Joh. Casp. Lavater, über das Basedowsche Elementarwerk, Ebend. 1771, 8.
17. Nachdenken über mich selbst, zweyte Aufl. 1771, 8.
18. Christliches Handbüchlein für Kinder, Ebend. 1771, 12. Frankfurt 1789, 8.
19. * Geheimtes Tagebuch von einem Beobachter seiner selbst. Leipzig. 1771, 8. 2. Aufl. Ebd. 1772, 8. Ist auch nachgedruckt.
20. Fünfsig christliche Lieder. Zürich 1771, 8. 2tes 50 christl. Lieder. Zürich 1776, 8.
21. Ode an Gott für geübtere Leser, Ebd. 1771, 8. Verq. Alman. der deutschen Muses 1772, p. 120 folg.

22. Historische Lobrede auf Joh. Jacob Bretling, Zürich. 1771, 8. S. allgem. deutsche Bibl. 19. B. 2. St. p. 653 folg.
23. Etwas an Herrn Mag. Wahrdt. Breslau 1771, 8.
24. Biblische Erzählungen, Ebd. 1772, 8.
25. Predigten, 1. Th., Ebd. 1772, 8.
26. Von der Physiognomie, 2 Theile, Leipzig 1772, 8.
27. Erweckungen zur Buße, mit Sam. Wehrens fels Abhandlung wider die fleischliche Sicherheit. Frankfurt am Mayn 1772, 8.
28. Lieder zum Gebrauch des Wapfenhauses zu Zürich 1772, 8.
29. ABC; oder Lesebüchlein zum Gebrauche der Schulen der Stadt und Landschaft, Zürich 1772, 8.
30. Taschenbüchlein für Diensthoten, Ebd. 1772, 12. Erschien 1779 zu Frankfurt unter dem Titel: Sicrenbüchlein für das Geseude, 48 Seiten, 8. und Ebd. 1789, 8.
31. Christliches Jahrbüchlein, oder auserlesene Stellen der heiligen Schrift für alle Tage des Jahres, mit kurzen Anmerkungen und Verien begleitet. Ebd. 1772, 24. Zweyte verbeff. Aufl. 1774.
32. Prediaten über das Buch Jonas, die erste Hälfte, Winterthur 1773, 8. 2. Ausg. zwey Theile, Ebd. 1782, 8. S. allgem. deutsche Bibl. 22. B. 1. St. p. 187.
33. * Unveränderte Fragmente aus dem Tagebuche eines Beobachters seiner selbst, oder des Tagebuches 2. Th., nebst einem Schreiben an den Herausgeber desselben. Leipz. 1773, 8.
34. An Fürst Marianus, Abt des Klosters Einsiedeln, 1773.
35. Ode an Bodmer. Zürich 1774, 8.
36. Zwey Predigten, gehalten zu Ems, Frankfurt 1774, 8.
37. Vermischte Gedanken; Manusc. für Freunde, herausgegeben von einem unbekanntem Freunde des Verfassers. Ebd. 1774, 12. Allg. deutsche Bibl. 28. B. 1. St. p. 68.
38. Vermischte Schriften, 1. Bändchen. Winterthur 1774, 2. Bändchen (1781) 8.
39. Festpredigten nebst einigen Gelegenheitspredigten. Frankf. und Leipz. 1774, 8.
40. Denkmahl auf Herrn Joh. Felix Hess, Zürich 1774, 8. Neue Aufl. Frankf. 1784.
41. Physiognomische Fragmente, zur Beförderung der Menschenkenntniß und Menschenliebe, 1. B. Leipzig und Winterthur 1775, 2. B., Ebd. 1776, 3. B., Ebd. 1777, 356 S., 4. B., Ebd. 1778, fl. Fol., 490 S. Französ. à la Haye III. Tom. 1783, 1783, 1786, fl. Fol.
42. Christliche Lieder der vaterländischen Jugend, besonders auf der Landschaft gewidmet. Zürich

- 1775, 8. Allgem. deutsche Bibl. 27. Band, 1. St. p. 99.
43. Die Geißelung Jesu, ein poetisches Gemählde aus der evangelischen Geschichte. Frankfurt und Leipzig 1775, 8.
44. Nachdenken über mich selbst. Offenb. 1775, 8.
45. Der glücklich besiegte Landvogt Felix Grebel. Arnheim 1775, 8.
46. Die wesentliche Lehre des Evangeliums, die Gerechtigkeit durch den Glauben, in sechs Predigten. Offenb. 1775, 8.
47. Abraham und Isaak, ein religiöses Drama. Winterthur 1776, 8. Allg. deutsche Bibl. 36. Band, 1. St. p. 141.
48. Hundert christliche Lieder, Zürich 1776, 8., ist eine vermehrte Auflage der 1775 gedruckten Lieder. — Zwenstes Hundert, theils neue, theils aus des Verfassers kleinen Schriften gesammelt. Ebd. 1780.
49. Zwen Predigten bey Anlaß der Vergiftung des Nachtmahlweins, nebst einigen historischen und poetischen Beylagen. Leipzig 1777, gr. 8. 84 Seiten. Man hat mehre Abdrücke davon, von Thur, Schaffhausen und Frankfurt, unter dem Titel: der Verbrecher ohne seines Gleichen. Der angehängte histor. Bericht steht auch im teutschen Merkur 1777.
50. Die Befehrungsgeschichte der Apostel, als die lehrreichste Befehrungsgeschichte eines jeden Christen. Eine Predigt. Frankf. a. M. 1778, 8.
51. Sammlung einiger Gebete auf die wichtigsten Angelegenheiten des menschlichen Lebens. Leipz. 1778, 8. Allgem. deutsche Bibl. 37. Band, 2. St. 415 folg.
52. * Prediaten über die Existenz des Teufels und seine Wirkungen, nebst Erklärung der Versuchungsgeschichte Jesu, Frankfurt und Leipzig 1778, 2. Theil 1781, 8., des 1. Theils 2. Aufl. Ebd. 1788, 8. Allgem. deutsche Bibl. 46. B. Seite 107.
53. Sechzig Lieder nach dem Zürchischen Katechismus der Petrinischen Jugend zugeeignet. Zürich 1780, 8.
54. Die Liebe, gezeichnet in vier Predigten und einigen Liedern. Leipzig 1780, 8.
55. * Jesus Messias, oder die Zukunft des Herrn, nach der Offenbahrung Johannis, (Zürich) 1780, gr. 8., mit Kupf.
56. Poesien, seinen Freunden gewidmet, 2. Bde. Leipz. 1781, 8., mit Bignetten.
57. Ausichten in die Ewigkeit, gemeinnütziger Auszug aus dem größern Werke dieses Namens. Zürich 1781, gr. 8., 19 Bogen.
58. Brüberliche Schreiben an verschiedene Jünglinge. Winterthur 1782, 12.
59. Pontius Pilatus, oder der Mensch in allen Gestalten; oder Höhe und Tiefe der Menschheit,

- oder die Bibel im Kleinen und der Mensch im Großen, oder ein universal, ecco homo, oder alles in einem. Zürich 1782. — Zweyter Theil, ebend. 1783. — Dritter Theil, ebend. 1784. — Vierter Theil, ebend. 1785, in 8.
60. Betrachtungen über die wichtigsten Stellen der Evangelien, ein Erbauungsbuch für ungelehrte nachdenkende Christen, nach den Bedürfnissen der jetzigen Zeit, 1. B. Matthäus und Markus. Dessau 1782, gr. 8.
61. Reimen zu den biblischen Geschichten des alten und neuen Testaments, für die Jugend. Zürich 1782, 8.
62. Predigt bey Anlaß der großen Erberschütterungen in Sicilien und Calabrien, gehalten am 30. März 1783. Ebend. gr. 8.
63. Predigten über den Selbstmord. Ebend. 1783, 8.
64. Jesus Messias, oder die Evangelien und Apostelgeschichte in Gefängen. Mit Kupf. 1. B., ebend. 1783, 2. B. 1784, 3. B. 1785, 4. B. 1786, gr. 8. Auch ohne Kupfer auf Druckpapier. Allg. Lit. Zeit. 1785, 4. B. nom. 298, p. 325.
65. Physiognomische Fragmente zur Beförderung der Menschenliebe und Menschenkenntniß. Verkürzt herausgegeben, von Joh. Mich. Armbruster (seinem Sekretair) 1. B. mit vielen Kupfern, Zürich 1783, — 2. B., ebend. 1784, gr. 8.
66. Christlicher Dichter, ein Wochenblatt. Zürich 1783; 1784, gr. 8. 52 Stücke.
67. Kleine poetische Gedichte. Winterthur 1784, in 8.
68. Sämmtliche kleinere profanische Schriften vom Jahr 1763 — 1783, 1. B. welcher bereits gedruckte Predigten allgemeinen Inhalts enthält. Ebend. 1784, — 2. und 3. Band, ebend. 1785, gr. 8.
69. Herzenserleichterung, oder Verschiedenes an Verschiedene. St. Gallen 1784, 12. Allg. teutsche Bibl. 67. B. 2. St. p. 360.
70. Salomo, oder Lehren der Weisheit. Winterthur 1785, 8. Allg. teutsche Bibl. 67. B. 2. St. 603 f.
71. Predigten über den Brief des heiligen Paulus an den Philemon, 1. Thl., St. Gallen 1785, 2. Thl., ebend. 1786, gr. 8.
72. Brüberliche Schreiben an verschiedene Jünglinge. Winterthur 1785, 12.
73. Predigt wider die Furcht vor den Erberschütterungen, über Ps. 46, 2 — 4, gehalten den 15. Jan. 1786. Zürich 1786, 8.
74. * Nathanael, oder die eben so gewisse als un-

- ermeßliche Götlichkeit des Christenthums. Für Nathanael, d. i. für Menschen mit gesundem, ruhigem, truglosen Wahrheitsfinn, 1786, 8.
75. Schreiben an seine Freunde im März 1786. Winterthur in 8.
76. Vollkommenheit, des Menschen Bestimmung und Gotteswerk. Eine Predigt. Offenbach 1784, 8.
77. Rechenhaft an seine Freunde, 1. Blatt 24 S., Winterthur 1786, 2. Blatt, ebend. 1786, 84 S. A. L. Z. 1787, 1. B. nom. 14. p. 127.
78. Ueber Jesuitismus und Catholicismus an dem Professor Meiners in Göttingen. Ebend. 1786, 8., 2. Aufl. 1787, 8. 84 S.
79. Lieder für Leidende. Tübingen 1787, gr. 8. A. L. Z. 1788, 1. Band, nom. 21. p. 222.
80. Briefe von Lavater und an ihn und seine Freunde, betreffend seinen Ruf nach Bremen und die in Bremen versuchte Desorganisation zweier junger Frauenzimmer, nebst einem merkwürdigen Brief Lavaters an Joseph Gafner. Bremen und Leipzig 1787, 8. 160 S.
81. Gehaltene Predigten zu Bremen, am 2. 4. und 6. Julius 1786, mit einem Liede für die Bremischen Fischer. Bremen 1787, 8. 144 S. Allg. teutsche Bibl. 80. B. 2. St. p. 588.
82. Protokoll über den Spiritus familiaris Gabbione. Frankf. und Leipzig 1787, 8. mit Kupfern. Allg. teutsche Bibl. 80. B. 2. St. p. 595 f.
83. Drey Lobgedichte auf den katholischen Gottesdienst und auf die Klosterandachten (aus seinen Gedichten) neu aufgelegt, mit Anmerkungen zweier Protestanten. Leipzig 1787, 8.
84. Drey Pfingstpredigten über das 2. Capitel der Apostelaesch. Winterthur 1787, 8.
85. * Vermischte unphysiognomische Regeln zur Selbst- und Menschenkenntniß. Zürich 1787, in 12.
86. Christl. Kellalonsunterricht für denkende Jünglinge, 1. Heft, (ohne Druckort, aber Winterthur 1788, 8. 126 S.) A. L. Z. 1788, 2. B. nom. 123. p. 369.
87. Handbibel für Leidende, 1. Thl., Winterthur 1788, gr. 8. A. L. Z. 1789, 4. B. nom. 329.
88. Betrachtungen über die wichtigsten Stellen der Evangelisten. Ein Erbauungsbuch für ungelehrte nachdenkende Christen. Nach den Bedürfnissen der jetzigen Zeit, 1. B., ebend. 1789, 2. B., 1790, gr. 8.
89. Taschenbüchlein für Weife. Basel 1789.
90. Zweien Volkslehrer, im Gespräch, nachgeschrie-

- ben von Jonathan Afahel. Winterthur 1789, in 8.
91. Väterliche Erbauungsreden an Joh. Heine. Lavater, und Fr. Anna Barbara Ott, gehalten zu Klöten am 17. December 1790. Leipzig in 8.
92. Apostolische Ermahnungen, ein Kern der christl. Eitrenlehren, in 3 Predigten. Basel 1790, in 12.
93. * Maria die Mutter Jesu, (eine Predigt) gehalten im Julius 1790.
94. Handbibliothek für Freunde, 1. B. das menschliche Herz. Zürich 1790, 16.
95. Antworten auf wichtige und würdige Fragen und Briefe weiser und guter Menschen. Eine Monatschrift, 2 Bände oder 12 Stücke. Verslin 1790, gr. 8.
96. Evangelisches Handbuch für Christen, oder Worte Jesu Christi, beherzigt von u. f. w. Nürnberg 1790, 8. 396 S.
97. Ueber Jeharn. 2, 1. ohne Druckort und Jahrzahl, in 12.
98. Auserlesene christliche Lieder zur Erbauung und Nachdenken. Basel 1791, 8.
99. Lied eines Christen an Christus, 8., ohne Druckort und Jahrzahl.
100. Etwas über Pfeningern, 3 Hefte. Zürich 1792, 1793, 8.
101. Letztes Wort über ein Wort, das ich 1786 in Halle wider Herrn Nikolai zu einigen Freunden gesagt haben soll, an Freunde, 1793, 12. 58 S. A. L. Z. 1794, Int. Bl. nom. 21. p. 167.
102. Fragmente von einer Predigt über die Kraft des Gehörs. Mit Hilfe des Gedächtnisses aufbewahrt und herausgegeben von seinem aufmerksamen Zuhörer und aufrichtigen Verehrer, J. G. M. (Maurerbrecher.) Copenhagen 1793, in 8.
103. Regeln für Klt. der. Hamburg 1793, 16., und durch Beispiele erläutert von J. M. Armbruster. St. Gallen 1794, 8.
104. Reise nach Copenhagen im Sommer 1793.
105. Auszug aus dem Tagebuch bios für Freunde, 1. Hest, Hamburg 1794, kl. 8.
106. Joseph von Arimathia, in sieben Gesängen. Ebd. 1794, gr. 8. 211 S.
107. XXIV. Vorlesungen über die Geschichte Josephs. Zürich 1794, 8.
108. Vermächtnisse an seine Freunde, größtentheils Auszüge aus seinem Tagebuche vom Jahr 1796, 2 Bändchen, ebd. 1796, gr. 12. 312 S. und 310 S.
109. Erweckung zur Lobpreisung und zum Vertrauen auf Gott nach abgewendeter Kriegsgefahr den 30. Oktober 1796, nach Verlesung

- eines obrigt. Manifestes, 2 Auflagen, Zürich 1796, 8.
110. Andenken an liebe Reisende. In J. W. Rossmanns allgem. Magazin für Critik, 1. B. 1. St. 1791.
111. Ueber die Vielseitigkeit Gottes. In Erwalds Urania 1. B. 1. St. 1793.
112. Redlichkeit und Zweifel, ebd.
113. Christus, Menschheit, Schwärmerey, ebd. 3. St.
114. Catholicismus an H. P. in L., ebd.
115. Talent und Genie, ebd.
116. Erkennbarkeit des Vaters im Sohne. Ebd. 4. St.
117. Etwas zur Charakteristik des Kaisers Joseph II. aus einem Tagebuche, ebd. 6. St. p. 527 — 591, (1793.)
118. Gedichte in Schmidts Anthologie B. II. und im Schweizerischen Taschenalmanach 1780.
119. Haussteuer oder Hausrath für Joh. Heine. und Barbara Lavater, ohne Druckort, 1790, in 12.
120. Christliche Belehrung für Zürich, nach den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit, vorgetragen am ersten Sonntag der anerkannten, allgemeinen Freyheit und Gleichheit, den 11. Februar 1798. Zürich 1798, 8.
121. * Ein Wort eines freyen Schweizlers an die große Nation, über das Betragen derselben gegen die Schweiz. Leipz. 1798, 8.
122. An das Direktorium der französischen Republik, 1798, 8. 30 S.
123. Das menschliche Herz, sechs Gesänge. Zweyte Ausgabe. Zürich 1798, 12. Die erste Ausgabe wurde als Manuscript für Freunde 1789 gedruckt.
124. Drey Psalmen auf den bevorstehenden Vortag, zum Besten der Hülfbedürftigen. Zürich 1800, 8.
125. Kurze Ansprache an die Petrinische Gemeinde am Vortage, Sonntags den 14. September 1800 nach der Moroenpredigt vor der Communion; nebst 2 denselben Tag vorgelesenen kurzen Aufsätzen, zum Besten der Armen der Petrinischen Gemeinde in Zürich, ebd. 1800, in 8.
126. Freymüthige Briefe über das Deportationswesen, und seine eigne Deportation nach Basel, nebst mancherley Beylaagen, Urkunden und Anmerkungen, zugeeignet allerförderst dem Helvetischen Vollziehungsausschuß, sodann allen Freunden und Feinden der Freyheit und Menschenrechte, 2 Bände, Winterthur 1800, 1801, in 8.
127. Zürich am Ende des achtzehnten Jahrhunderts, mit 1 Kupf. MDCCC. gr. 4. ein Gedicht.

128. Gedichte in Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen 1794 und 1795.

129. Viele einzelne Predigten und Gedichte, einige Privatschriften, Recensionen in den Lindautschen Nachrichten, viele Stücke im Erinnerer einer Zürchischen Wochenschrift, und einige in den biblischen Erzählungen.

Ein Bildniß steht vor dem 15. B. der allgem. deutschen Bibl. — In. 1. B. der Physiognom. Fragmente, und besonders von Schmal, von Frisch und von Haub., auch auf einer Medaille von Volkshauer 1777. — Sehr ähnlich in Meisters berühmten Männern Helvetiens (1782.) — Ferner in der Fortsetzung des Schweizerischen Ehrentempels.

Nach seinem Tode erschienen nachgelassene Schriften, herausgegeben von Georg Gessner, 1. B. Zürich 1801, 8. 372 S., 2. B. 364 S., 3. B. 368 S., 4. B. 1802, 438 S., 5. B. 110 S.

Ueber Johann Caspar Lavater und seine Schriften von A. Nebe. Leipzig 1801, 8. 166 S.

Johann Caspar Lavater als Freund der Vernunft von Felix Müschelles. Zürich 1801, 8. 1½ Bogen.

Leonhard Meister, J. C. Lavater eine biographische Skizze. Zürich 1802, 8. 50 Seiten. Vergl. vorzüglich Revision der Lavaterischen Schule, in den Ergänzungsblättern zur A. Z. 3. Jahrgang IV. B. 2, nom. 81 — 89. — W. gel. D. 4. Band, p. 370 folg. II. Band, p. 479 folg., und Jördens. Lex. III. p. 155 folg.

Lavater (Johann Jacob) aus Zürich, geboren 1657, wurde 1684 Professor der Katechetik im Collegio humanitatis daselbst, 1697 Professor der Logik und Rhetorik, 1695 Professor der Ethik im Collegio Carolino, 1710 der Gotteselehre über das Alte Testament; und starb 1725. Bibl. Histor. Philol. Theol. Brem. Class. II. p. 568.

§§. Meletemata de modo vere, vivide et salutariter cognoscendi verum atque Triunum Deum, deque mysterii hujus in praxi pietatis necessitate et usu, 1711, diss. ad Gen. VI. 5. et VIII. 21.

2. De humana corruptione, 1711, 4.

3. Diss. de imputatione justitiae et peccati in statu naturae, gratiae, gloriae et miseriae aeternae, ejus natura, fundamentum, modo hujusque doctrinae usu 1719, 4.

4. Disp. de methodo minus speculativa, magis practica et populari, considerandi populoque christiano proponendi doctrinam de decretis, 1712.

Er hat noch viele andere Disputationen geschrieben, die alle in der Bibl. Brem. l. c. genannt sind.

Lavater (Johann Jacob) ein Sohn des 1725 verstorbenen Prof. Theol. Lavaters und Enkel des Philosophen Johann, war erst Profess. der griechisch. Sprache und Beredsamkeit am Collegio humanitatis zu Zürich, seit 1736 aber Profess. Theolog. ordinar. Veteris Test. und Canonikus, und starb gegen 1759.

§§. Oratio de vita J. J. Hottingeri. Zürich 1736, 4. 6 Bog. Steht auch in Altmanns Tempe Helvetica, Tom. II. Sect. I. p. 7 — 52.

De vocatione externa ad ministerium ecclesiasticum. Zürich 1746, 4. 4 Bog.

De primariis quibusdam articulis religionis christianae. Ib. 1746.

Diss. theol. exeg. in adhortationem apostolicam, de non negligendo usu gratiae divinae in epist. ad Hebr. XII. 15 — 17. Zürich 1747.

De ministerii evangelici divina institutione, seu fructu exaltationis Christi in coelum, ad verba Pauli Eph. IV. 11. Ib. 1747.

Diss. theol. de vocatione Christi ad sacerdotium in epist. ad Hebr. V. 4 — 6. Ib. 1748.

Diss. exeg. II. in adhortationem apostolicam de non negligendo usu gratiae divinae in epist. ad Hebr. cap. XII. 15. 16. Ib. 1748.

Disp. de doctrina, quae in ecclesia annuntiata est. Ib. 1749.

Theses theol. miscellaneae. Ib. 1749.

Theses theol. miscell. ex capite de S. S. de promptae, 1749.

Lavater (Johann Rudolph) siehe Jöcher II. p. 2296.

§§§. Quaestio, ubi vera et catholica Jesu Christi ecclesia invenianda sit. Abs Andrea Dudithio oratore Caesareo olim Joanni Wolphio et Theodoro Bezae per epistolam proposita; et horum ad eandem solidissimae responsiones. Quarum illa de novo prodit, hae emendatiores. Hanoviae 1610, 8. 110 S.

Lavater (Ludwig) siehe Jöcher II. p. 2296.

Verak. Adami vit. germ. Theol. p. 571.

§§. Commentarii in proverbialia Salomonis. Tiguri 1562, 4. Ib. 1572. Ib. 1586.

Commentarii seu Homiliae in Ezechielem. Genev. 1571, Fol. — Commentarius in Exodum. Ib. 1575, Fol. — Homiliae in librum judicum. Zürich 1585, Fol.

Commentarii in libros Paralipomenon seu Chronicorum. Tiguri 1573, Fol.

Homiliae 73 in librum Josuae. Ib. 1576, Fol. Heidelberg. 1614, Fol.

141 Predigten über das Buch Hiob. Ebd.

1582. — *Commentarius in Jobum.* Eben.
1582, Fol.

38 Homilien über das Buch Esra. Eben. 1586,
in 4.

De Spectris, Lemuribus et magnis atque insolitis fragoribus, variisque praelagitionibus, quae plerumque obitum hominum, magnas clades, mutationesque imperiorum praecedunt. Lugd. Bat. 1687, c. fig. Ib. 1659, 12. Genev. 1670, 8. Stehet auch im *Theatro de Venetic.* Francf. 1586, Fol. — *Concio de pekkentia.* Tigur. 1586.

Historia de origine et progressu controversiae Sacramentariae de coena domini ab anno 1524, usque ad annum 1563, deducta. Tiguri 1563. Ib. 1677.

Catalogus cometarum. Tig. 1556, 8. anan. Ib. 1587, 8., übersetzt von J. J. Wagner. Zürich 1681, 8.

De ritibus et institutis ecclesiae Tigurinae. Tig. 1559, 8 3½ Bog. U. N. 1722, p. 355. Tig. 1702, 8. besorgt von Dapt. Otius.

Lavater (Rudolph) war 1656 zu Zürich geboren, wurde 1697 Professor der Katechetik und Ethik im Collegio humanitatis und 1710 der Logik und Rhetorik. Er hat viele Disputationen geschrieben.

Lavati (Joseph) ein Graf, gab heraus: die neueste Weltwissenschaft, vornehmlich nach dem Sinne des berühmten Newtons in italienisch und teutschen Versen, in jene ursprünglich beschrieben, übersetzt von J. G. W. nebst des Verfassers verteutschten Anmerkungen und einer Vorrede Christ. Ernst von Blindheim. Nürnberg 1756, 8. 268 S.

Lavauno (Martin) siehe Martinus.

† von Lavaur (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2297. — Sein Vater war der Parlaments, Advokat zu Toulouse, Paul von Lavaur. Nicer. XIV. p. 41 — 44.

§§. 1 *Histoire secrette de Neron, ou le Fakin de Trimalcion, traduit des Petrone, avec des notes historiques.* Paris 1726, 12., 2 Theile 447 S.

2. *Conference de la fable avec l'histoire Sainte, ou l'on voit, que les grandes Fables, le culte, et les mysteres du paganisme, ne sont que des copies alterees des histoires, des usages et des traditions des Hebreux.* Paris 1700, 12., 2 Theile. Amsterdam 1731, 12., 2 Theile, 19 Bogen. Von M. Joh. Dan. Henden ins Teutsche übersetzt, Leipzig 1745, 8. 1 Alph. Vergl. U. N. 1749, p. 396 folg. Ins Italtentische erschten dieß Buch zu Venedig 1737 übersetzt, f. t. *Storia della Favola confrontata colla storia,*

ove si dimostra, che le più celebri favole, il culto, ed i Misteri del Paganismo etc.

de Lavaysse (Bruguiere) Großnichte von Dayle, war zu Carlat in der Grafschaft Foix im Jahr 1737 geboren, und die Tochter eines sehr angesehenen Edelmannes, den sie so wie ihre Mutter, frühe verlor. Sie erhielt von ihren Tanten eine vortrefliche Erziehung; wurde aber durch ihre glänzenden Vorzüge eines der unglücklichsten Frauenzimmer. Ihre Reize, ihre Geburt, ihre Reichthümer zogen ihr bald Anbeter zu, die sie aber alle aus schlug, weil die Wissenschaften ihre liebste Beschäftigung waren. Aus Rache über die erhaltene abschlägige Antwort, wirkten diese einen Befehl vom Hofe aus, daß sie in ein Kloster gesteckt werden sollte, weil ihre Wankelmuth in der Religion einen Absfall besorgen ließe. Dieser Befehl ward mit der größten Strenge ins Werk gestellt. Man brachte sie in das Nonnenkloster Hauterive; sie flehete die Gnade des Königs an, und erhielt nach vielem Pöthen endlich ihre Freyheit wieder. Nach ihrer Rückkehr nach Carlat setzte sie ihr Studiren und das Nachdenken über die besten Schriften fort, verlobte sich mit dem Sohn des Parlament; Advokaten Lavaysse, als lein eine Plünderung ihres Hauses von bewafneten Schwärmern und die Hinrichtung des Bruders ihres Bräutigams, der mit in die Anklage des unglücklichen Calas verwickelt wurde, verzögerten den Hochzeitstag, und kaum war dieser gefeyert, so verlor sie auch ihren Gatten durch den Tod. Sie begab sich wieder zu ihren Tanten, fand Trost im Studiren und im Lesen der lateinischen Autoren, wurde kränklich, und starb im März 1766 in einem Alter von 27 Jahren. Aus dem *Journal Encyclopedie* Jul. 1766 übersetzt. Sie hat ein Werk über die Schwärmerey, und eine Geschichte ihrer Unglücksfälle geschrieben.

Laub (Georg) war zu Augsburg 1554 geboren, besuchte die dortige Schule, studirte seit 1572 zu Tübingen, und wurde im 22. Jahre Magister der Philosophie. Darauf studirte er die Medicin zu Montpellier, Padua, Pisa und Florenz, und genoß viele Achtung, lehrte jedoch nach Augsburg zurück, und starb als geschickter Arzt den 10. November 1597. *Adam. de vit. medic.* p. 342 folg. Er wurde 1576 zu Pisa Doktor der Medicin.

§§. *Rosa Anglica.*

Übersetzte Luc. Ofiandri *commentarios in Psalmos Davidis* aus dem Lateinischen ins Teutsche; auch aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzte er.

Laub (Georg) Magister, war den 23. Oktober 1626 zu Augsburg geboren, wo sein Vater Tobias handelte, aber bald darauf Salzfaktor zu Korkbach wurde, und als dieser starb, mußte er mit seiner Mutter nach Ulm wandern, wo er die teutschen

Schulen und das Gymnasium besuchte. Darauf kam er in das Annengymnasium zu Augsburg, wurde 1640 Alumnus, ging 1645 auf die Universität Strassburg, nahm 1548 die Magisterwürde an, und führte die Aufsicht über vornehme Studierende, 1650 kam er als Hofprediger zu den schwedischen Obristen, Georg Ulspaar Erichson, reiste mit diesem nach Stockholm, hielt sich einige Zeit in Upsala auf, besuchte Kopenhagen und Soroe. Darauf begab er sich nach Leyden, besah die vornehmsten deutschen Städte, hielt sich einige Zeit bey Caloy in Wittenberg auf, und kam 1652 wieder nach Augsburg. Führte zwey junge Ungarn durch Oesterreich und Böhmen, nach Tübingen und Strassburg, wurde 1656 Hofprediger des schwedischen Residenten zu Wien, 1659 Diaconus zu Tutrlingen, 1661 Pfarrer zu Deschingen, 1662 dasselbe zu Schechingen, 1669 Superintendent und Hofprediger zu Pfedelbach, 1676 Diaconus an der heiligen Kreuzkirche zu Augsburg, 1678 Pastor zu St. Ulrich, und starb den 20. Junius 1686. S. Joh. Jacob Müllers Leichenpredigt auf ihn. Augsburg 1686, 4.

- §§. Oratio de cythara davidis, Argentor.

1645.

Disputat. de occultis qualitatibus. Ibid.

1648.

Leichenpred. auf Maria Elisabeth Baurin. Augsburg 1684, 4. — Auf den Buchhändler Gottlieb Göbel. Ebenb. 1684, 4. — Auf den Diacon Georg Lomer, Ebenb. 1681, 4.

Laub (Philiph Anton) siehe Jöcher II. p. 2297. Er hat auch de peccatis eruditorum geschrieben. Helmstaedt 1696, 4.

Laub (Romanus) ein Benedictiner zu Cladrub in Böhmen, der gegen 1709 starb, schrieb Gloria Benedictino Cladrubenensis. Prag. 1710, 8. 13½ Bogen.

Lauban (Adam) aus Fürstenberg in der Lausitz, gab zu Frankfurt 1597 heraus: de Magnanimitate, virtute morali ex libro Ethicorum Nicomachicorum potissimum quarto delutum.

Lauban (Melchior) siehe Jöcher II. p. 2297. Er wurde zu seiner Zeit unter die gelehrtesten Deutschen gezählet. Seine Mula lyrica erschien zu Danzig 1607, 8. — Die Odysee Homeri Epopoeia et Analysis Virgilii Aeneid. lib. VII. Heidelb. 1611, 8.

Laube (Georg) siehe Jöcher II. p. 2297. — Vergl. Adami vit. germ. medicor. p. 344 — 346.

Laubegois (Anton) siehe Jöcher II. p. 2298. Das Breviarium graecae linguae erschien zu Douay 1626, 8.

Lauben (Anton) siehe Jöcher II. p. 2298.

Lauben (Conrad) siehe Jöcher II. p. 2298.

Lauben (Theophilus) schrieb dialogi von der

Lycanthropia oder der Menschen in Wolfesverwandlung. Erfurt 1686, mit Fig.

von Laubenberg (Hans Wilhelm) zu Beger bey Memmingen, bemühet sich im Jahre 1545 Schwencfelds Lehre durch Schriften auszubreiten.

Laubengerger (Timotheus) siehe Jöcher II. p. 2298. — Vergl. Filchlin in supplem. ad mem. Theol. Wirtemb. p. 176.

§§. 1. Kohlschwarzes Lutherthum und katholisches Pabstthum, 1660, 4.

2. Confilia irenica. 1664.

3. Instrumentum pacis ecclesiasticae. Wuerzburg. 1661, 4.

4. Katholisch Dank dir Gott, wider Dannhauers Satve. Würzburg 1661, 4., und 1707. Fernere Abfertigung, 1664, 4.

5. Professio fidei catholicae ex sola electorali Aug. confess. pacificatione (colloquio pacifico Augustano 1530 post exhibitam A. C.) et declaratione (Interim) probata atque pro indubitata concordia, sine ulla disputatione, Catholicis et Protestantibus oblata. Herbipoli 1671, 4. S. Pfaff. Hist. liter. Theol. P. II. p. 163.

6. Augsbürgische 1530 und Leipziger 1531 Religionsconferenz über die 28 Artik. Augsbürg. Confess. mit Pabst Pii IV., und des S. Tridentinischen Concilii Glaubensbekenntnisse ohne einig Disputiren und Grübeln verglichen, auch Katholischen, Lutherischen und Reformirten zur Religionsvereinigung surgestellt. Sulda 1671, in 4.

7. Warum willst du nicht Katholisch werden? Frankfurt 1657, 8.

8. Willst du noch nicht Katholisch werden? Ebd. 1660, 8.

9. Religionsvergleich zwischen Katholischen und Protestanten. Würzburg 1662, 4.

Laubentius (Cardinalis) schrieb: De reformatione clericorum. Colon. 1492, 4.

Laubinger (Johann Maur.) schrieb: Memorabilia academiae Altorffinae. Altd. 1676, in 12.

† Laubmajer (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2298. War in Stuttgart 1538 geboren, wurde den 1. Febr. 1559 Magister und 1560 Konrektor, 1561 Rektor in Stuttgart, verließ diese Stelle nach einem Jahre, und wurde Lehrer der Prinzen, studirte die Rechte, nahm die juristische Doktorwürde an, ward 1574 außerordentlicher und 1582 im Februar ordentl. Profess. juris zu Tübingen, und starb am 19. August 1604. S. Zellers Werkwürdigkeiten der Stadt Tübingen, p. 101. Baieri oratio Funebri. Seine Schriften führt Jöcher an.

Laubmeyer (Johann Christian) aus Groß-

möllen bey Eßlin in Hinterpommern, am 18. April 1718 geboren, wo sein Vater als Prediger stand, studirte zu Königsberg und Halle, wo er auch Doctor der Arzneygelehrsamkeit wurde, erhielt 1745 die außerordentliche und 1751 die ordentliche Lehrstelle in der Medicin zu Königsberg, legte sie aber 1765 auf höhern Zuruf nieder, und starb im Jahre 1756. **S. Steinbrück berühmte Priester Söhne aus Pommern** p. 25. **Börn. III. p. 188. La Prusse liter II. p. 392.**

§§. §. Disputat. de modo operandi medicamentorum purgantium, pro grad. Doct. Halae 1743, 4.

2. — de Dentibus, pro recept. in facult.

5. — de vitii propagationem hominis impediens, pro loco. Rf. E. G. Kurella. Königsberg. 1745, 4.

Laubriere, ein gelehrter Bischof zu Coiffon, der zur Ausbreitung der Wissenschaften, besonders der Geschichte in Frankreich sehr viel beytrug. (Niederländische Nachr. 1734 p. 606.) und am 20. December 1738 an den Kinderblattern starb.

von Laubrüssel (Ignatius) ein Jesuite, geboren zu Verdün den 27. September 1663, lehrte in seinem Orden die schönen Wissenschaften, die Rhetorik und die Philosophie, so wie die scholastische Theologie. Wurde Rektor des Collegii zu Strassburg, nachher Provincial von Champagne, wiederum Rektor zu Strassburg, um den Studien des Prinzen Ludwigs von Asturien vorzustehen. Als sich der Prinz vermählte, wurde Laubrüssel der Prinzessin Weichvater, und starb zu Port de St. Marie in Spanien den 9. Oktober 1730. **Ladvocat. II. p. 2260.**

§§. Traité des abus de la critique en matiere de religion. Paris 1710, 12., 2 Vol.

Tab des P. Dez hinterlassene Schrift la foi Chretien et des catholiques justifiée contre les Deistes, les Juifs, les Mahometans, les Sociniens et les autres heretiques a Paris 1714 heraus.

Eclaircissement historique et dogmatique sur le fait et le droit d'une these soutenue chez les Jesuites de Rheims 1. Aug. 1698.

La vie du pere Charles de Lorraine, Jesuite.

Laubscher (Albrecht) war zu Ingolstadt 1705 geboren, studirte daselbst, und wurde dort 1728 Licentiat der Rechte, und Repetitor der Juristenfacultät, widmete sich hernach dem geistlichen Stande, wurde regulirter Chorherr des Stiftes Rebdorf bey Eichstädt, wie auch Professor der Theologie und des canonischen Rechts. Wegen seiner Kenntnisse der französischen Sprache wurde er 1731 zum Weichvater

ter der regulirten Chorfrauen de la congregation de notre Dame bey Eichstädt, die der deutschen Sprache unkundig waren, ernannt. Einige Jahre lang war er Mitglied der Profcey Schwabenheim in der Pfalz am Rhein. Nach der Rückkehr ward er Dechant seines Stifts, 1751 wurde er Weichvater des Nonnenklosters Marienburg im obern Stifte Eichstädt und pflegte dort fleißigen Umgang mit dem Historiker von Falkenstein zu Schwabach, 1756 ward er Novizenmeister und Bibliothekar seines Stifts, und starb am 24. Februar 1765. Seine Schriften stehen in **Neufels Lex. VIII. pag. 81** folg.

Laucsek (Martin) Prediger zu Eszék in Ungarn, starb am 8. Februar 1802, er hinterließ nicht nur eine reiche Sammlung eighändig abgeschriebener Urkunden, sondern auch eine vollendete Geschichte der evangelischen Kirche in Ungarn. **Int. Bl. d. Allg. Lit. Zeit. 1803 p. 1668.**

Laud (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2298. Sein Leben steht ausführlich im brittischen Plutarch III. p. 195 folg., und in A. W. Böhmens Neformat. der Kirche in England p. 782 folg. Von seiner liturgia anglicana et scotia, siehe **Historia motuum in regno Scotiae p. 522, 527.**

de Lauda (Innocent.) siehe Innocentius im Jöcher II. p. 1890.

a Lauda (Peter) aus Insubrien in Oberitalien, der gegen 1636 lebte, schrieb: **claviculam breviarii Romani. vid. Koenig Bibl.**

Laudantius (Alcides) war zu Messina am 29. Julius 1653 geboren, legte am 11. August 1669 den Eid als Franziskaner ab, wurde Magister der Philosophie und Baccalaureus der Theologie, lehrte die Philosophie zu Bologna, die Metaphysik vier Jahre zu Messina, und sieben Jahre die Dogmatik und Moral, drey Jahre aber die päpstlichen Rechte; predigte in den größten Städten Italiens, wurde Guardian in etlichen Klöstern, und endlich Definitor. **S. Mongitore Bibl Sic. II. p. 3.**

§§. **Panegirici Sacri. Messanae 1686, 12.** Laudati (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 2299. de Laude (Dominicus) siehe Jöcher II. p. 2299, **Betgl. Herm. von der Hardt in Tomo IV. rerum concilii constant. f. 1545.**

de Laude (Martin) siehe Garatus im Jöcher II. p. 857. Er schrieb auch **Tractat. de primogenitura. S. Götz. Dresd. Bibl. II. p. 173.**

de Laudenburg (Reinhard) siehe Jöcher II. p. 2299. Seine **Sermones de passione Christi** erschienen zu Nürnberg 1501.

Lauder (Wilhelm) Bischof in England, wollte in seinem **Essay of Miltons Use and imitation of the moderns in his paradise lost**, London 1750, gr. 8. den Milton des Plagiats beschuldigen. Er soll nämlich alles theils aus dem Trauerspiele des Grotius, Adam Crul, theils aus

einem Gedicht des Jesuiten *Sarcotis*, *Jacob Masserius* genommen haben, welches 1769 mit einer italien. Uebersetzung von *Giulio Trento*, und 1771 zu Paris wieder gedruckt worden. *Lauder* widerrief aber nachher, und *Gottsched* erneuerte die Beschuldigungen, diesen fertigte *Nicolai* in einer Schrift, ob Milton sein verlohrenes Paradies aus neuern lateinischen Schriftstellern abgeschrieben, Frankfurt 1753, wie er es verdiente, ab. Vergl. das neueste Aus der anmuthigen Gelehrs. II. p. 262 folg., 341 folg., 438 folg., 620 folg., 831 folg. Er starb 1771.

Laudes (*Joseph*) geboren zu Wien am 30. April 1742, studirte daselbst Philosophie und Jurisprudenz, aber sein Hang zu den schönen Wissenschaften, besonders zur Dramatik, war überwiegend. In der Literatur war er sein eigener Begleiter. Der Umgang mit einem vortrefflichen Nationalgelehrten und mit Freunden, erleichterte ihm seine Ausbildung. Im Jahre 1769 wurde er bey der Hofkammer in Wien zum Protokoll angestellt, nachdem er sich fünf Jahre lang in der Praxis geübt hatte, 1773 bekam er die Stelle eines Supernumerärconcipisten, 1774 wurde er wirklicher Concipist, und dem Rath von *Bolza* zu Abfassung der sogenannten Rathsbogen zugetheilt. Er starb 1780 und war einer der ersten Wiener, die für das regelmäßige deutsche Theater gearbeitet haben, übersezte schon in seinem 21. Jahre Theaterstücke aus dem Italienischen mit Beyfall, und schrieb die meisten Programmen zu den Balletten des *Novetta* und *Angiolini*. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex. VIII.* p. 82 folg.

Laudinius, von andern *Landinius* genannt, von dem man nichts weiß, als daß er sich einen *Johanniter Ritter* schrieb; gab Briefe die *Sultan Mahomed II.* selbst geschrieben haben soll, und die er aus der syrischen, griechischen und türkischen Sprache will übersezt haben, l. t. *Laudini equitis Hierosolimitani ad Francinum Beltrandum comitem in epistolas magni Turci praefatio* heraus. Am Ende steht *Epistolae Magni Turci finiunt, a Laudino equite Hierosolimitano editae.* G. F. T. (*Gerard Flander Tarvisii*) 4to, 22 Blätter. S. *888* *Bibl. Dreed.* I. p. 452. Sie sind mehrmals gedruckt, 3. E. in Wien 1512, 4. auch S. l. et an.

Leich bezeuget in seinem *Supplem. Maitair.* p. 136, daß er auch *Vitam S. Hieronymi ad Francisc. Beltrandum Barchinonensem* zu Rom 1495, 4. herausgegeben habe.

de *Laudo* (*Guilielm*) ein *Augustiner* aus der *Normandie*, und *Theolog* zu Paris, wurde 1345 *Abt* zu *St. Victor*. Seine *Sermones* und *tractatus de confessione*, sollen noch im Manusc. vorhanden seyn. *Oudin.* Tom. III. p. 938.

Laudunensis (*Anselmus*) siehe *Anselmus* im *Jöcher* I. p. 452, und *Adelung* I. p. 911.

Laudunensis (*Martin*) siehe *Martinus* von *Laon*.

de *Lauduno* (*Guiard*) siehe *Guiard* im *Jöcher* Tom. II. p. 1259. Vergl. *Oudin.* III. p. 126.

Lauduno (*Wilhelm de Monte*) ein französischer *Abt*, *Dominikaner Ordens*, dessen *Commentar* in die neun *Constitutiones extravagantes Bonifacii VIII.*, und *Johann. XXII.* mit den *Commentarien* des *Cardinal Joan. Monach* zu Rom 1475 erschienen. Vergl. *E. V. Lengnichs* neue *Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde* I. Band p. 112.

Laus (*Aug. Wilh.*) geboren zu *Braunschweig* im April 1778, trat in dortige Dienste, und starb als *Artillerieutenant* am 5. März 1808. *M. gel. D.* 14. B. p. 407.

§§. * *Geschichte* der vier ersten *Feldzüge* des französischen *Revolutionskrieges*, von einem deutschen *Officier*, 1. Th., welcher den *Feldzug* von 1792 enthält. *Braunschweig* . . . gr. 8., 2. Th.

† *Lave* (*Johann Gottfried*) siehe *Jöcher* II. p. 2299. War zu *Ermleben* am 20. December 1683 geboren, wo sein Vater *Gottfried Julius* damals als *Amtmann* stand. Er besuchte das *Gymnasium* zu *Quedlinburg*, seit 1700 die *Schule* zu *Miersburg*, ging 1701 auf die *Universität* *Leipzig*, wurde 1703 *Baccalaur.*, 1704 *Magister*, ein *Mitglied* des großen *Prediger-Collegii*, des *Collegii Philo Biblici*, und fing selbst an *Collegia* zu lesen. Ward 1708 *Conrector* zu *Quedlinburg*, 1710 *Hofdiakon*, 1715 *Pastor* in *Dietfurth*, und starb den 30. May 1721. S. *Leben* der *Gelehrten* in *Deutschland* vom *Anfange* des 1719. Jahres. *Quedlinburg* 1719 p. 735.

§§. 1. *Meditationes exegetico practicae*, 1708, *Lipf.*

2. *Apparatus exegetico homileticus*, *Ibid.* 1708.

3. *Specimen historiae arcanae vet. Testam. ad Judic. XI, 39.* 1. *Sam.* 3, 9. in den *Miscell.* *Lipf.* Tom. VII. p. 151 — 158.

4. *Disp. phyl. de Rumi natione animalium bifulcorum.* *Al. J. G. Wachsmuth.* *Wittenberg.* 1707, 4., 3 *Vogen.*

Lave (*Philipp*) ein *Preuße*, *J. V. Dr.* und *Professor* zu *Königsberg*, starb den 3. April 1682 und schrieb *de regalibus juridicis.* — *De jure fisci* — *de legibus*, und mehrere *Disput.* *Witte diarium.*

Lavedan (*Anton*) siehe *Jöcher* II. p. 2299.

Lavellus (*Jacob*) ein *italienischer Arzt*, schrieb ein *compendium medicinae*, *Ven.* 1610, 8.

Lavenham (*Richard*) der zu *Dristol* im Jahr 1383 starb, war zu *Suffols* geboren, und wurde im *Arzt*

Karmeliter Kloster zu Gippeswick erzogen, auch studirte er einige Zeit zu Orford. Leland Tom II. p. 398.

§§. De decem praedicamentis lib. I. Quaestiones super 8. lib. Physicorum. De proportionibus. De potentiis activis et passivis lib. I. De eventu futurorum lib. I. De natura instantium, et primo instanti lib. 2. De anima lib. I. De terminis naturalibus lib. I. De causis naturalibus lib. I. Compendium meteororum. Compendium coeli et mundi. Speculum naturale lib. 8. De scientia et sensu, lib. I. De distantia planetarum lib. I. De identitate et distinctione lib. I. De finito et infinito. Defensorium pauperum lib. 3. De inventoribus rerum lib. I. Commentarios in Ethica Aristotelis, in Esaiam, in Pauli epistolam ad Titum. Super Sententias lib. 4. In revelationes Brigidae lib. I. Quaestiones ordinariorum lib. I. De origine carmelitici ordinis. Contra Haereticos lib. I. Contra haeresin Joh. Purveji lib. I. Sacrarum concionum lib. I. Dictionarium Sacrae Scripturae.

Lavens (Johann) ein Niederländer aus Gent, gab daselbst Boomgaert der Wapenen 1567, 12. heraus. Hallervord. Bibl. cur.

Lauenstein (Joachim Barward) war zu Hildesheim am 26 Junius 1698 geboren, und hatte den Senator Joach. Christoph zum Vater, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, und seit 1719 die Universität Helmstädt, kam 1724 als Jugendlehrer in die Baroncy Schauen bey Dierwick, wurde 1727 Prediger an der Michaeliskirche in Hildesheim, besam 1730 mit dem Jesuiten und Domprediger Winand Hesselmann, der ihn beschuldigte, die Maria geldstere zu haben, Streit, erhielt 1745. eine Predigerstelle an der Jacobikirche, und starb den 12. Julius 1746. Siehe seine hildesheimische Kirchen- und Reformationsgesch. den 3. Th. des 3. Kap. S. 31 p. 85 — 89.

§§. I. Verschiedene teutsche Gedichte bey Trauer- und Freudenfällen.

2. Meisterstück einer Jesuitischen Fronte, welches der Hildesheimische Domprediger Vater Winand Hesselmann öffentlich abgelegt. Hildesheim 1730, 4.

3. Hildesheimische Kirchen- und Reformationsgeschichte I — 12. Th. 1. Th. Hildesh. 1734, 12. Th. Braunsch. 1736, 8.

4. Historia diplomatica episcopatus Hildesien- sis. Hildesh. 1740, 4., 4 Alph. 2 Bog. S. zuverl. Nachr. der Wissensch. I. B. p. 815 f.

5. Specimen geographiae medii aevi diplomaticam. Ibid. 1745, 4., 12 Bogen. Vid. Alton. gel. Zeit. 1746 p. 196.

6. Die Braunschweig; lüneburgische geogra-

phiam medii aevi hinderte ihn der Tod zu vollenden.

7. Entwurf des Civil- und Kirchenstaats vom Bischof Hildesheim. Braunsch. 1736, 8.

8. Vertheidigung der diplomatischen Historie des Bischofs Hildesheim. Hildesh. 1741, 4.

9. Censor lipsiensis in historia Hildesien- si meliora doctus. Hildesh. 1745, 4.

Lauentotter (Matth.) lebte im 15. Jahrhun- dert und schrieb narrationem de rebus prussicis, 1454. Die zu Eracau 1578, 4., übersetzt heraus- gekommen sind. Hopp. Schediasma de script. rer. germ. S. 57.

Lavera (Franz) siehe Jöcher II. p. 2299.

Lavergne, Rath zu Villefranche, Dichter, schrieb les elemens, poeme. — Les plaisirs reunis. Ode. 1754.

Laverne (Philipp Daniel Duboy) Direktor der Buchdruckerey der französischen Republik. Er war eine Weile von Dijon den 17. Sept. 1755 gebo- ren, und wurde von seinem Oheim, einem gelehrten Benedictiner erzogen, den er dafür in seinem Alter pflegte. Seine Geschicklichkeit und Bravheit erhoben ihn bald zu der Stelle eines Direktors der königl. Druckerey im Louvre. Vor seiner Direktion waren 20 Pressen im Gange, er brachte sie bis auf hundert, und vermehrte die Typen durch mehrere Alphabete arabischer Charaktere. Außerdem vereinigte er einen Theil der Druckerey der Propaganda in Rom mit der franz. und vermehrte die Zahl der Charaktere. Bes- sonders nützlich wurden seine Bemühungen bey Ge- legenheit der ägyptischen Expedition. Seine auch im Alter noch rastlose Thätigkeit wurde am 15. Novbr. 1802 plötzlich gehemmt, durch einen tödtlichen Sturz, den er aus dem Fenster eines obern Stocks der Druckerey that. Biogr. II. p. 487.

Lavet (Nehemias) s. Labhet im Jöch. II. 2198.

a Lauffen (Romanus) ein Mönch in der Mitte des 17. Jahrhunderts, schrieb Diarium Rhenovien- sis, seu historia Rhenoviensis. Zapsf Reis- sen in etniae Klöster u. s. w. p. 154.

† Lauffer, eigentlich Läufer (Christian) siehe Jöcher II. p. 2300. — Aus Gotha, wurde Konrektor in Aurich, 1707 Prediger zu Ochtersbur in Ostfriesland, in der Folge erster Prediger daselbst, 1712 Prediger zu Lehr, und starb den 30. April 1730. N. L. V. p. 165 und 345. Johann Hü- bner ließ Laufferi vitam Edzardi M. drucken, zensurte es, und schickte dem Verfasser ein Exemplar mit diesen Zellen zu: Hexametrum carmen, re- vera nobile carmen, nunc redit ad dominum, quod fuit ante suum.

Lauffer (Jacob) siehe Jöch. II. p. 2300. In Altmanns, Tempe Helvetica steht von ihm: dissertatio literaria contra malorum libro- rum abundantiam. Auch die dissert. An et quibus literis juvenis politicus sit, imbuen-

aus? Zwei vortreffliche Schriften. — *Atheus amens*. Amstelod. 1714, 8. 103 Seiten. Seine genaue und umständliche Beschreibung helvetischer Geschichte, aus den bewährtesten Verfassern der alten und neuen Historien und dazu dienenden Urkunden, Zürich 1736 — 1738, 8. 18 Theile. Im Jahr 1739 ergänzte ein Gelehrter zu Zürich, diese Laufferische Arbeit.

Lauffer (Kaspar Gottlieb) ein im Münzfache verdienter Gelehrter, gebohren zu Nürnberg am 2. April 1674, wo er sich auch die nöthigen Schulkenntnisse erwarb; 1695 begab er sich nach Berlin, um sich mit dem Münzwesen bekannter zu machen, und brachte es in mehr als einer Jahresfrist so weit, daß ihm zuletzt das völlige Direktoratium über die 24 Münzbedienten und über die Münzstätte selbst aufgetragen wurde; weil er sich aber üben, und auch die Bergwerkswissenschaft studiren wollte, begab er sich 1695 nach Clausthal auf den Harz, und sammelte sich da solche Kenntnisse ein, daß er in seinem Alter stat zu allen Münz- und Bergwerksbedienungen für rüchzig und würdig erklärt wurde. Darauf ging er nach Hamburg, und kam 1698 wieder in seine Vaterstadt. Am 16. Oktober 1700 ward er nach einem scharfen Examen, fränkischer General-Münzwarden, 1716 fürstbischöflich Bambergischer Münzrath, 1727 auch Anspachischer Münzrath mit der Aufsicht über die Münzstätte in Schwabach, war 1737 mit bey dem Generalmünzprobations, Tag in Regensburg, errichtete in Nürnberg ein kostbares Treib- und Scheidewerk, und setzte seines Vaters Medallienwerk fort, erhielt für die Medaille auf die Geburt des K. Prinzen im Jahr 1716 von Kaiser Karl VI. eine goldne Gnadenfette und ein kaysrl. Privilegium. Im May 1740 wurde er von einem Schlagflusse befallen, und starb am 10. May 1745. *Bill. Lex. II.* p. 407 — 410. *Nop. VI.* 278 folg.

§§. 1. Apparatus numismatum recentiorum, ex auro, argento, aere, stannoque flatorum atque percussorum quibus res hujus seculi gestas perennique memoriae dignas aeternitati quondam consecrare voluit Frid. Kleinert, nunc vero possessus ac continuatus a Casp. Theoph. Lauffer. Norimb. 1709, 8. von p. 45 ist von Lauffer.

2. Continuatio numismatum apparatus recentiorum, quibus res labentibus hoc seculi annis gestae memoriae consecrantur, excud. Casp. Theoph. Lauffer. Norimb. 1716, 8.

3. Numismatum apparatus recentiorum, quibus res ultimo saeculi elapsi vicennio hujusque initio gestas quondam memoriae consecrare auidit Lazarus Gottlieb Lauffer, nunc post b. parentis obitum excudente Casp. Gottlieb Lauffero, Norimb. 1717, 8.

4. Franc. Hoelbling S. J. introductio in S. sedis Romanæ aeternam memoriam quae in numis memorabiliter a D. Petro usque ad Clementem XI. exhibita, praemissa epist. Card. Albani ad C. Th. Lauffer, d. 21. nov. 1713, 8. sine l. et an.

5. Nothwendige Einleitung in das von C. G. Lauffern neuaufgerichtete päpstliche Münz-Cabinet bestehend in 250 Medaillen, von Franz Hölbling der Gesellsch. Jesu Priester. S. 1 et an.

6. Das laufferische Medaillen-Cabinet, oder Verzeichniß aller Medaillen, welche sowohl die histor. Begebenheiten von 1679 — 1742, als auch andere christlich und moralische Betrachtungen, nebst der vollkommenen Reihe der röm. Päpste enthalten. Nürnberg 1742, 4.

von Laugasais, ein Graf zu Paris, der aus dem Essig einen sogenannten Aether herausbrachte, und seine Erfahrungen im Journal des Savans Monat Julius 1759 bekannt machte.

Laugeois (Benois) ein Capuziner zu Paris, schrieb: l'explication litterale et françoise de toute la bible selon la methode que N. S. a enseigne a les apostres, 2. Tom. Paris 1682, in 4.

Laugier (Jean François) Maitre chirurgien juré zu Marseille, Aggrége in der königlichen Societät in Paris.

§§. Traité des remedes vulneraires dans lequel on explique leur nature et leur effets, avec la theorie, des accidens, qui se rencontrent dans les playes, suivant les anciennes et nouvelles opinions et par la mecanique. Lion 1693, 12.

de Laugier (François) aus Nancy, Doktor der Medicin, kaysrl. Rath, Professor der Chemie und Botanik auf den Universitäten Wien und Modena, legte 1768 seine Aemter nieder und lebte zu Strasburg, war Mitglied der königl. Akademie zu Nancy, der Georgofiles zu Florenz und des Collegii medici zu Modena, starb zu Reggio am 17. Dec. 1793. *Ess. II.* 254. *Acad. Adresskalendar* 1769, p. 202.

§§. Institutiones pharmaceuticae. Modena 1788 — 1791, 8. 3 Vol.

Laugier (Marcus Antonius) ein französischer Abt, gebohren zu Manosque einer Stadt in Provence 1713 den 25. Julius, trat in Lyon frühzeitig zu den Jesuiten, widmete sich der Kanzel, und predigte am Hofe mit Beyfall. Er verließ die Jesuiten wegen einiger ihm verursachten Verdrüßlichkeiten, und widmete sich den schönen Künsten, starb aber schon im April 1769. *S. neues historisches Handbuch* 4. Band.

§§. 1. Essai sur l'architecture, 1753, verm. 1755, Teutsch übersetzt, Jena 1756 und 1758

- unter einem neuen Titel von D. Volkmann, Leipzig. 1768, gr. 8.
2. *Sentiment d'un Harmoniphile sur differens ouvrages de Musique*, 1. und 2. Theil, 1756.
 3. *Geschichte der Republik Venedig in 12 Theilen*, 1758.
 4. *Geschichte der Unterhandlungen des Friedens von Belgrad*, 2 Theile, 1768. Aus dem Französ., Leipzig. 1769, 8., 1. Thl. 18 $\frac{1}{2}$ Bog., 2. Thl., ebend. 1769, 8. 19 Bog.
 5. *Paraphrase du Miserere, traduite de Segnéri*.
 6. *Voyage a la mer du Sud, traduit de l'Anglois*, 1756, 4.
 7. *Apologie de la Musique francaise*, 1754
 8. gegen Rousseau.
 8. *Compendio della Storia della Republica di Venecia*. Venedig 1776, 8. 2 Bände, ein Auszug aus dem größern Werke.

Lauhn (Bernhad Friedrich Rudolph) war den 8. May 1712 zu Weimar geboren, und hatte den Christian Rudolph, Sachsen: Weimarischen Viceprath zum Vater. Durch Privatlehrer unterrichtet, ging er Ostern 1729 auf die Universität Jena, begab sich aber 1730 wieder nach Weimar seine höhern Collegia zu wiederholen, und nahm Unterricht bey dem Mag. Joh. Heinr. Acker. Um Ostern 1731 kehrte er nach Jena zurück; reiste 1732 ins Karlsbad als Kayser Karl VI. da war, und machte Bekanntschaft mit vielen Gelehrten; 1734 mußte er sich bey der Aufhebung der jungen Mannschaft zu 2 Regimentern vor der dazu gesetzten Commission stellen, erhielt aber nach abgelegten Examine die Erlaubniß seine Studien fortzusetzen. Gegen Ostern 1735 beschloß er seine akademische Laufbahn; da er aber weder zum advociten noch zu einem richterlichen Amte Lust hatte, setzte er seine Studien nach eigenem Belieben fort; im Jahr 1736 nahm er eine gelehrte Reise nach Halle, Leipzig und Dresden vor, und wendete nachher seine Zeit meistens auf das deutsche Staats- und Lehnrecht; 1739 ward ihm eine Gerichtsverwalterstelle angetragen; er erhielt die Hof- und Regierungsadvokatur, bekam großen Zulauf, wurde bey den Kammernproceßten mitgebraucht und erlangte die Verwaltung mehrerer Gerichte, so daß er immer bey der juristischen Praxis bleiben wollte. Als 1741 der Herzog zu Sachsen: Eisenach mit Tode abging, fertigte er als Notarius das Instrument über die geschehene Besitzergreifung der jenaischen Landesportion aus, wurde auch nachher vom Herzog Ernst Auauft zu Weimar bey vielen geheimen Expeditionen gebraucht. Mit Erlaubniß dieses Herzogs, nahm er am 2. Januar 1743 die Doktorwürde in Erfurt an. In demselbigen Jahre ward ihm das Eisenachische Amt Verstunnen angetragen, das er sich aber verbat; 1743 ward er Amtmann zu Kaltenbrunn, ehe

er aber antrat, fand er dienlicher, sein Vaterland zweyer Personen wegen, die bloß nach ihren Leidenschaften handelten, den 10. Februar 1744 zu verlassen, und sich nach Dresden zu wenden. Er berichtigte die Ursache seines Abganges den 21. Februar 1744 an den Herzog in Weimar, suchte in Dresden um die Matrikul zur Advokatur nach, und begab sich nach Naumburg; im Jahr 1745 ward er königl. Polnischer und kurf. Sächs. Secrétaire bey dem Amte der Landeshauptmannschaft in der Oberlausitz und zog nach Budissin; 1745 ließ der Herzog in Weimar seine Bücher und Mobilien verabsolgen, und nun gab er die Schrift, die ihm in Weimar Neid und Verfolgung verursacht und seinen Weggang veranlassen hatte, in Druck. Zu Ende des Jahres 1747 ward er Amtmann zu Lautenburg, 1753 Ehrenmitglied der teutschen Gesellschaft zu Jena 1756 königl. kurf. Commissionrath und Kreisamtmann in Thüringen, 1759 ordentliches Mitglied der kurf. Maynschen Akademie der Wissenschaften zu Erfurt auch einige Jahre darauf Mitglied der lateinischen Gesellschaft zu Jena; 1776 wurde er Sächsischer Hofrath, nachdem er 1733 sein Amt niedergelegt hatte, und starb am 2. May 1792. Sein Bildniß siehet vor Schwabens Abhandlung de monumentis quibusdam Sepulcralibus Sachsenburgicis. Lips. 1771, 8. Vergl. B. N. 4. Theil, p. 312 — 322, und dessen D. N. 1. Theil, S. 455 — 466. Weßgel. Sachsen, p. 152. Koppens jurist. Aman. auf das Jahr 1793, p. 279 — 292. Schlicht. Nekrol. 1792, 2. Band, p. 139 — 153. Seine Schriften siehen in Meusels Lex. VIII. pag. 83 folg.

Lavi (Simon) siehe Jöcher II. p. 2300.

Lavianus (Fauftus) siehe Jöcher II. p. 2300. Seine Summa et repertorium C. Just. ordine alphabetico digestum erstien zu Venedig 1605, in 4.

Lavicomterie (Louis) Mitglied des Nationalconvents zu Paris, Verfasser der sehr verbreiteten Schriften, Crimes des rois, Crimes des reines, Crimes des Papes u. a. m., starb 1809.

Lavingham (Richard) siehe Lavenham.

Lavinus (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2300. de Lavinheta (Bernhard) ein Mönch im 15. Jahrhundert.

§§. *Dialectica, seu logica nova*, M. R. L. diligenter emendata, restitutis iis, quae olim fuerant sublata, et additis, tractatu de inventione medii, item tractatu de conversione subjecti et praedicati per medium. Paris 1516. — *Compendiolam explicationem arvis Lullianae*. Lion 1523. Alsted ließ sie wieder auflegen.

Opera omnia de Lavinheta. Lugduni 1593, nach welcher Joh. Heinr. Alsted die Ausgabe Colon 1612, 8. veranstaltete.

Lavirote (Louis Anna) Doktor der Medicin auf der Universität zu Montpellier, und nachher Arzt zu Paris und königlicher Censor, der in der Blüthe seiner Jahre den 2. März 1759 starb; übersetzte 1748 Francisci Solani Buch ins Französische, *novae raraeque observationes circa variarum crasum praedictionem ex pulsu nullo habito respectu ad signa critica antiquorum*, das zu Venedig 1737 in Folio zuerst herausgekommen war. Er übersetzte auch Collin Marclaurins Schrift *An account of sir Isaac Newtons philosophical discoveries*. Paris 1750, 4. 423 Seiten. — *Observations sur la transpiration*, 12. — Ein Auszug seiner Beobachtung von einem Abscheu des Getränks und darauf erfolgter Tollheit, ohne vorhergegangenem Biß eines tollen Viehes, steht im Hannoverschen Magazin 1767, 76. St. p. 1201 bis 1212. *Nouvelle methode pour pomper le mauvais air des Vaisseaux*, traduite de l'Anglois de Needham in 8. — *Dissert. sur la chaleur avec des observations sur les Thermometres*, traduit de l'Anglois, 1751, 12. — Er war auch Mitarbeiter am *Journal des Savans*.

Lavizari (Peter Engel) ein Schweizer, schrieb historische Nachrichten von dem Weltliner Thal in 10 Büchern. Cur 1716, 4. 427 S.

Lauckhard (Friedrich Christian) Magister der Philosophie und Lehrer der alten und neuen Sprachen auf der Universität zu Halle, eine Zeitlang Musketier bey dem königlich preussischen Regiment von Thadden zu Halle, geböhren zu Wendelsheim in der Pfalz am Rhein 1758, gestorben 1806. *M. gel. D. 4. B.*, p. 368, *10. D.*, p. 177, *14. D.*, 407 folg. In seiner Lebensbeschreibung sagt er, vor seinem 17. Jahre wäre er ein Schüler Sepholds in Grünstadt gewesen.

§§. 1. * *F. C. L. Carmina et epigrammata quaedam selecta*. Goetting. 1780, 8.

2. *Diss. inaug. de Ruperto Palatino*. Hal. 1783, 4.

3. — de Jordano Bruno. *Ibid.* eod. 4.

4. *Abriß der römischen Geschichte zu Vorlesungen*. Halle 1783, 8.

5. * *Abhandlung des Grafen von Arco, über den Einfluß des Handels auf den Geist und die Sitten der Völker, aus dem Französi.* (ohne Druckort) 1788, 8.

6. *Beiträge und Berichtigungen zu Dr. Wahrs Lebensbeschreibung in Briefen eines Pfälzers*. (Halle) 1791, 8.

7. *Merkwürdiges Leben und Schicksale von ihm selbst beschrieben und zur Warnung für Aeltern und Studierende Jünglinge herausgegeben, ein Beitrag zur Charakteristik der Universitäten 1. und 2. Theil*, Halle 1792, 3. Theil, ebend. 1796, 8. mit seinem Bildnisse. Dieser Theil hat auch den Titel: *F. C. Lauckhards Begeben-*

heiten, Erfahrungen und Bemerkungen, während des Feldzuges gegen Frankreich, 1. Thl. von Anfang desselben, bis zur Blockade von Landau. 4. Thl. . . . 5. Thl. Leipzig 1802, in 8.

8. *Briefe eines preussischen Augenzeugen über den Feldzug des Herzogs von Braunschweig 1. und 2. Puck*, das übrige gab der Buchhändler Pisspink heraus.

9. * *Die Reichsarmee in ihrer wahren Gestalt, oder Schilderung der heutigen Reichsarmee, nebst Winken über Deutschlands künftiges Schicksal*. Leipz. 1796, 8.

10. *Anleitung zur Übung in der französischen Sprache, nach einem abgekürzten allgemeinem Umfange alles Wissenswürdigen bearbeitet und mit einem Wortregister herausgegeben*. Leipz. 1797, 8. 288 S. und 66 S. Wortregister. 2. Auflage, Leipz. 1805.

11. *Leben und Thaten des Rheingrafen Carl Magnus, den Joseph II. auf zehn Jahre ins Gefängniß nach Königstein schickte, um da die Rechte der Unterthanen und anderer Menschen respektiren zu lernen, zur Warnung für alle winzige Despoten, Leichtgläubige und Geschäftsmänner geschilbert*; ebend. 1798, 8. 335 Seiten.

12. * *Annalen der Universität zu Schilda oder Doßstreuhe und Hartleinaden der gelehrten Handwerkskünste in Teutschland, zur Aufklärung der Frage, woher das viele Elend durch so manche Herren Theologen, Aerzte, Juristen, Kameralisten und Minister?* 1. Thl. ohne Druckort, 1798, 436 S., 2. Thl. 1799, 204 S. 3. Thl. 1799, 336 S. 8.

13. * *Teutsch gesprochen mit Herrn Pott über seine Ausgabe der Briefe rechtschaffener Männer an den Doktor K. F. Währdt*, 1798, in 8.

14. *Der Mosellaner oder Amicistenorden, nach seiner Entstehung innern Verfassung und Verbreitung auf den teutschen Universitäten dargestellt, und zur Zurechtweisung der Schrift: Graf Guido von Tauffkirchen, wie auch zur Belehrung über das akademische Ordenswesen für Universitätsobrigkeiten und Studirende*. Halle 1799, 8. 139 Seiten.

15. *Franz Wolffstein, oder Begebenheiten eines dummen Teufels*. Leipzig 1799, 8., 1. B. 460 S., 2. B. 516 S.

16. *Erzählungen und Novellen*. Ebend. 1800, 8., 1. B. 427 S., 2. B. 278 S.

17. *Mark von Gebrian, oder Leben und Abenteuer eines französischen Emigranten, ein politisch komischer Roman*. Ebend. 1800, 8., 1. Thl. 264 S., 2. Thl. 292 S.

18. * Bild der Zeiten, oder Europas Geschichte von Karl dem Großen bis auf Bonaparte, 2. Bändchen mit 6 Kupfern. Leipzig 1801, in 8.
19. Eulenkapers Leben und Leiden, eine tragische Geschichte. Halle 1804, 8.
20. Corilla Donatini, oder Geschichte einer empfindsamen Duplicerin. Ebd. 1804, 8.
21. Gab mit Dornensteg heraus, Fastenresourc. Halle 1800, 8.
22. Gab mit Anmerkungen heraus, Denkschrift über die Einnahme der Festung Mainz durch die französischen Truppen im Jahr 1792, aufgesetzt von Rudolph Eickemeier. Hamb. 1798, in 8.
23. Gab heraus, * Sammlung erbaulicher Gedichte für alle die, welchen es Ernst ist, das Wohl ihrer Unterthanen, Untergebenen und Mitmenschen nicht zu untergraben, sondern nach dem Befehle der Gerechtigkeit und Menschenliebe zu fördern, und dadurch Menschenwohl zu begründen und zu erhalten. Leipzig 1794, gr. 8. hat auch den Titel: Zuchtspiegel für Fürsten und Hofleute, 1799, gr. 8.
24. * Zuchtspiegel für Theologen und Kirchenlehrer, 1799, gr. 8.
25. * Zuchtspiegel für Adliche, 1799, gr. 8.
26. * Zuchtspiegel für Eroberungskrieger, Advokaten und Aerzte, 1799, gr. 8.

de Launay (Charles Dénys) ein Chirurgus in Paris, schrieb Nouveau Systeme concernant la generation, les maladies veneriennes et le mercure ou leurs phenomenes sont expliquez. Paris 1698, 12. — Dissertation Physique et pratique sur les maladies et sur les operations de la Pierre. Paris 1701, 12.

de Launay (Franciscus) siehe Jöcher II. p. 2300. Sein Leben steht im Journal de Scavans 1693, p. 654 folg. und im Nicer. Tom. XI. p. 134 folg.

- §§. 1. Discours prononcé en la Salle du College Royal a l'ouverture de ses lecons. Paris 1681, 12. wurde viermal zu Paris und auch zu Lion wieder aufgelegt.
2. Nouveau traité du droit de chasse, avec un recueil des ordonnances, edits declarations, Arrêts et reglements depuis Philippe le Long, jusqu'a Louis XIV. concernant la Chasse. Paris 1681, 8. 529 Seiten. Ib. 1685, 12.
3. Institution du droit Romain et du droit françois, divisée en quatre livres par un

auteur anonyme, avec des remarques pour l'intelligence de l'ouvrage, par Franc. de Launay. Paris 1686, 4.

4. Commentaire sur les institutes coutumieres de Mr. Artoine Loifel, avocat au Parlement. Par Franc. de Launay. Paris 1688, 8.
5. Contredits des Doyen, Chanoines et chapitre de S. Marcel de Paris, demandeurs contre la production, nouvelle des Doyen, Chanoines et chapitre de S. Germain de l'Auxerrois, deffendeurs, in 4. 134 S.
6. Uebersetzung des ersten Theils der Auslegung des gabriel du Pineau, in Absicht des Landes rechts von Anjou.
7. Gab auch des de la Coste, institutes du droit canonique heraus.

de Launay (Madem.) siehe Madam de Staal.

de Launay (Gillis) schrieb la cosmographie aisée contenant la Sphere l'usage du Globe terrestre et la Geographie. Paris 1681, 12.

de Launay (Petrus) siehe Boistuan im Jöcher I. p. 1201. Er gab mit Franc. de Belleforest heraus, histoires Tragiques V. Tom. a Turin 1670, 12., schrieb auch Remarques sur la texte de la Bible, ou l'explication des mots, des phrases et des figures difficiles, de la sainte ecriture. Geneve 1667, 4.

Paraphrase et exposition sur les proverbes de Salomon et du premier chapitre du Cantique des Cantiques. Charenton 1652, 4. Ib. 1655, 12.

Paraphrase et exposition, sur l'ecclésiastique de Salomon. Saint Maurice 1618, 8. Charenton 1619, 8. Ib. 1655, 12.

Paraphrase sur le prophete Daniel. Sedan. 1624, 8.

Paraphrase et exposition sur les epitres St. Paul. Premiere et seconde partie, se vend a Charenton, par Louis Vendosme 1650, 4. Vergl. Gerd. Floril. p. 231. Unter dem Namen Jonas le Duy erschien von ihm: Paraphrase et exposition sur l'apocalypse tirée des saintes ecritures, et de l'histoire. Genev. 1651, 4. Placc. Theatr. Pseud. Fol. 493 S. Reponse au livre de Mr. Amyraut, de regne de mille ans. Charent. 1655, 8.

de Launay, ein geschickter französischer Dichter und Fabelschreiber; schrieb, la veritable Fabuliste, comedie, avec un recueil des Fables. Paris 1732, 12.

Launay (Pipoulain de) aus Paris, schrieb: Methode pour apprendre a lire le Latin et le François, 1741, 12. — Alphabet pour les enfants, contenant les huit leçons de la methode, de M. Launay 1750, 12. — Nouvelle methode pour apprendre la langue latine, 1756, 8., 4. Vol.

Launer (Georg) aus Schlessen, Pastor zu St. Wolffs in Niederungarn, schrieb: Passionschule Jesu Christi, in 5 classes und 50 lectiones abgefasset und eingetheilt. Frankfurt 1675, 8., 2 Alphabet 15 Dogen, mit Figur.

Launer (Martin) gab eine Erklärung des Cometen, 1578 zu Meyß in 8. heraus.

a Launha (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2301.

† de Launoy (Johann) siehe Jöcher II. p. 2301. Er war zu Baldeste einem Dorfe in der Normandie von Peter de Launoy am 21. Decembris 1603 geboren. Sein Onkel Wilhelm de Launoy Oberaufseher des bischöflichen Gerichts zu Courtaux, ließ ihn in dieser Stadt den Grund seiner Wissenschaften legen, in Paris aber fünf Jahre die Weltweisheit und Theologie studiren. Nachdem er sich den Weg zu den akademischen Würden gebahnt hatte, trat er in den geistlichen Stand und erhielt im Jahre 1634 die Würde eines Doktors der Theologie in dem Hause Navarra. In demselben Jahre trat er eine gelehrte Reise nach Italien an. Gegen 1645 wurde er königlicher Censor der theologischen Bücher. Die Genehmigung, die er im Jahre 1646 einer französischen Geschichte vom Hospital des heiligen Geistes zu Montpeulier erteilte, verursachte, daß er 1648 aus dem navarrischen Collegio gestossen wurde. Er begab sich zum Abt von Estrees, der im Collegio von Laon wohnte, erhielt von diesem 1653 zwey Canonicate, die er aber bald wieder niederlegte, und starb am 14. März 1678. Vergl. Nicer. 19. Theil p. 146 f. Lamb. I. p. 76 folgq. Les hommes illustres de M. Perault, 2. Theil, sein Elogium, das zu London 1685, 12. erschien, und seine Lebensbeschreibung im 4. Bande seiner Werke. Den Catalogum seiner Schriften findet man auch am Ende der Vorrede von Mabillon Itin. germ. et Launoyi lib de Scholis celebribus Hamb. 1717, edit. Joh. Alb. Fabricii.

§§. 1. Syllabus rationum, quibus causa Durandi de modo conjunctionis concursuum dei et creaturae defenditur, et in officiosa quorundam censura repellitur. Paris 1636, 8. Steht auch in seinen Werken, Tom. I. p. 1. seq.

2. De recta Nicaeni Canonis VI. et prout a Ruffino explicatur intelligentia, dissertatio. Paris 1640, 8., vermehrt und verbessert,

1662, 8. Steht auch im zweyten Theile seiner Werke.

3. De Areopagiticis Hilduini judicium. Paris 1641, 8., verm. und verb., Ebd. 1660, 8. Steht auch in der 1. Abtheilung des 2. Theils seiner Werke. S. 389 folgq.

4. Animadversiones in Joannis Samblandati Tholosatis, Palladinm Galliae, Dionysium Areopagitam. Paris 1641, 8., zweyte verm. Aufl., Ebd. 1660, 8., und im 1. Theile seiner Werke p. 414 folgq.

5. Vita B. Dionysii Areopagitae, primi Atheniensium episcopi et martyris, ex optima fidei scriptoribus collecta. B. Dionysii Parisiorum Apostoli et martyris vita et miracula. Paris 1641, 8. Stehen auch im 2. Th. p. 556 seiner Werke.

6. Dissert. de commentitio Lazari et Maximini, Magdalenae et Marthae in provinciam appulsa. Paris 1641, 8., verm. und verb., Ebd. 1660, 8. Steht auch in seinen Werken, 1. Abtheil., S. 204 folgq. Franc. Guerson und der P. Guesnay schrieben das gegen.

7. Responsonis ad dissertationem de duobus Dionysiis discussio, in qua probatum jam utriusque discrimen ex inveniendi afferendique veri legibus defenditur. Paris 1642, 8., vermehrt Ebd. 1660, 8., und im zweyten Bande seiner Werke, 1. Abtheil. p. 432.

8. Dissert. duplex, una de origine et confirmatione privilegiati Scapularis Carmelitarum. Altera de visione Simonis Stockii, Prioris ac magistri, generalis Carmelitarum. Lugd. Batav. 1642, 8., wurde ohne sein Vorwissen gedruckt. Diese Schrift wurde von drey Carmeliter Mönchen angegriffen. Launoy gab diese Schrift vermehrt, Paris 1653, 8., und Ebd. 1663, 8., mit einem andern Titel heraus.

9. Disquisitionis disquisitionis de Magdalena. Massiliensi advena. Paris 1643, 8., vermehrt und verbessert, Ebd. 1660, 8. Steht auch in seinen Werken, 1. Abtheilung Seite 250.

10. De vera notione plenarii apud Augustinum concilii in causa rebaptizantium, dissertatio. Paris 1644, 8. Ibid. 1662, 8., vermehrt und verbessert, Ebd. 1666, 8. Auch in seinen Werken, 2. Theil, 2. Abtheil. p. 102.

11. De mente Tridentini concilii circa satisfactionem in Sacramento poenitentiae. Dissert. Paris 1644, 8., vermehrt und verbessert 1664, 8., und im 1. Theile seiner Werke S. 208.

12. *Sentiments sur livre, que le pere Guesnay a fait imprimer a Lyon sous le nom de Pierre Henri, intitulé, auctuarium historicum de Magdalena Massiliensi advena etc.* Paris 1646, 8., und im 2. Bande seiner Werke p. 361 folg.
13. *De vera causa secessus S. Brunonis in eremum dissertatio, seu defensa romani breviarii correctio circa historiam S. Brunonis.* Paris 1646, 8. Argentor. 1656, 8. Auct. et correct. Paris 1662, 8. Francof. 1720, 4. Steht auch in seinen Werken 2. B. 2. Abthell.
14. *Considerations sur le rapport fait en la faculté de Theologie le 5. Novemb. 1646. Au sujet de son approbation touchant l'histoire des Hospitaliers du S. Esprit.* Steht im 4. Bande seiner Werke Seite 245 folg.
15. *Duplex dissertatio. Una continens judicium de autore vitae S. Mauricii, Andegavensis episc. ex Ms. Andegav. erutae. Altera Renati, Andegav. episcopi, historiam attingens.* Paris 1649, 8., zweyte vermehrte Ausgabe, Paris 1650, 8. Ebd. 1663, 8., und im zweyten Bande seiner Werke S. 650.
16. *De veteri ciborum delectu in jejuniis christianorum et maxime in Quadragesima dissertatio.* Paris 1649, 8. Ibid. auct. et corr. 1663, 8., und in seinen Werken 2. B. p. 655 folg.
17. *Dissertat. de autore librorum de imitatione Christi.* Paris 1649, 8., wurde ohne sein Wissen gedruckt. Im folgenden Jahre ers folgte zu Paris eine zweyte Auflage. Vermehrt und verbesserte 3. Ausgabe, Ebd. 1650, 8. Ebd. 1663, 8., und im 4. Bande seiner Werke 2. Th. S. 1 folg.
18. *De auctoritate negantis argumenti dissert.* Paris 1650, 8., vermehrt, Ebd. 1662, 8., und im 2. Bande seiner Werke, Seite 1 folg.
19. *Lettre sur la Legende de S. Ambrosien.* 1650. Steht im 4. Bande seiner Werke S. 121 folg.
20. *Dissert. tres, quarum una Gregorii Turonensis de septem episcoporum adventu in Galliam; altera Sulpitii Severi de primis Galliae martyribus locus defenditur; tertia quid de primi Cenomannorum antistitis epocha sentiendum sit explicatur.* Paris 1651, 8. Vermehrt Ebd. 1670, 8., und im 2. Bande seiner Werke p. 121 f.
21. *Dissert. de vero autore illius professionis fidei, quae Pelagio, Hieronymo et Augustino tribui vulgo solet.* Paris 1651,

- 8., vermehrt Paris 1663, 8., und im 2. B. seiner Werke p. 302 folg.
22. *Remarques sommaires sur un livre intitulé: la contestation touchant l'auteur de l'imitation de J. C. etc. avec les preuves justificatives du droit de Thom. de Kempis.* Paris 1652, verm. Ebd. 1653, 8., und im 4. Bande seiner Werke p. 51 folg.
23. *De Victorino episcopo et martyre dissert.* Paris 1653, 8., vermehrt 1664, 8., und im 2. B. seiner Werke p. 634.
24. *De frequenti confessionis et eucharisticae communionis usu atque utilitate liber.* Paris 1653, 8., und im 1. B. seiner Werke S. 114 folg.
25. *De mente concilii Tridentini circa contritionem et attritionem in sacramento poenitentiae liber.* Paris 1653, 8.
26. *De varia Aristotelis in academia Parisiensi fortuna.* Paris 1653, Haag 1656, 4. Paris 1662, 8., Wittenb. 1720, 12, mit andern Zusätzen, und im 4. Band seiner Werke p. 174.
27. *Notationes in censuram duarum Antonii Arnoldi propositionum, quarum una facti, altera juris appellatur.* London, 1685, 12., und im 4. Bande seiner Werke S. 256 folg.
28. *Lettre contre la censure de deux propositions de Mr. Arnauld., steht in der Histoire abrégée de la vie et des ouvrages de Mr. Arnauld, 1697, 12., und im 4. B. seiner Werke S. 285 folg.*
29. *Epistola ad Joan. Albertum Portnerum de obitu Jac. Puteani 1656, 4., und im Anhang des 4. Bandes seiner Werke, Seite 44 folg.*
30. *Inquisitio in chartam immunitatis quam b. Germanus Parisiorum episcopus suburbano monasterio dedisse fertur.* Paris 1657, 8. Ibid. 1676, 8., und im 3. Band seiner Werke S. 1. folg.
31. *Inquisitio in privilegium, quod Gregorius Papa primus monasterio S. Medardi dedisse fertur.* Paris 1657, 8.
32. *Affertio inquisitionis in chartam immunitatis, quam b. Germanus, Parisiorum episc. suburbano monasterio dedisse fertur.* Paris 1658, 8., siehe den 3. B. seiner Werke S. 25 folg.
33. *Inquisitio in privilegia praemonstratensis ordinis.* Paris 1658, 8., im 3. Bande seiner Werke p. 444 folg.
34. *Examen du privilege d'Alexandre V. et de quelques autres privileges donnés par d'autres Papes, pour servir au jugement du proces, qui est entre L'evêque duc de*

- Laon et les Prieur et religieux de St. Martin de Laon. Paris 1658, 8., und im 3. Bande seiner Werke p. 535 folgg.
35. Supplement et correction du factum pour les religieux Prieur de St. Martin etc. Paris 1658, 8., im 3. Bande seiner Werke S. 577 folgg.
36. Capituli Laudunensis eccles. jus apertum in monasteria praemonstratensium dioecesis. Paris 1658, 8. Ibid. 1673, 8., und im dritten Bande seiner Werke Seite 606 folgg.
37. Judicium de Hadriani Valesii disceptatione, quae de Basilicis inscribitur. Paris 1658, 8., und im 2. Theile seiner Werke S. 723 folgg.
38. Dispunctio epistolae de tempore, quo primum in Gallis suscepra est Christi fides. Paris 1659, 8., und im 2. Theile seiner Werke S. 72 folgg.
39. Varia de commentitio Lazari et Maximini, Magdalenae et Marthae in provinciam appullu opuscula. Paris 1660, 8., im zweyten Bande seiner Werke Seite 202 folgg.
40. Varia de duobus Dionysiis, Atheniensi et Parisiensi opuscula. Access. de veteribus basilicis Parisiis. Paris 1660, 8., und im 2. Th. seiner Werke.
41. Recueil chronologique de diverses ordonnances et autres actes, pieces et extraits, concernant les mariages clandestins, divisé en deux parties. Paris 1660, 8., und im 1. Th. seiner Werke.
42. Remarques sur le formulaire de serment de foi. Paris 1660, 4., im vierten Bande seiner Werke.
43. Assertio inquisitionis in monasterii St. Medardi Sueffionensis privilegium tres in partes distributa. Paris 1661, 4., und im 3. Bande seiner Werke S. 119.
44. Inquisitio in chartam fundationis et privilegia vindocinensis monasterii. Paris 1661, 12., und im 3. Bande seiner Werke S. 320 folgg.
45. De cura ecclesiae pro miseris et pauperibus liber., vermehrt und verbessert, Paris 1663, 8., und im zweyten Bande seiner Werke Seite 568.
46. Censura responsionis, qua Fr. Norbetus Caillocius se mendaciis atque erroribus novis irretivit. Paris 1663, 8. Ibidem 1676, 8., und im dritten Theile seiner Werke, Seite 585 folgg.
47. Le moyen de rectifier les six propositions, que la faculté de Theologie donna au roi l'an 1663; wurde erst 1732 gedruckt,

- auch steht sie im 4. Bande seiner Werke, Seite 126 folgg.
48. Examen de certains privileges et autres pieces, pour servir au jugement du proces, qui est entre l'archeveque de Paris et les moines de S. Germain des Pres. Paris 1664, 4., vermehrt Ebend. 1672, 8., und im 3. Th. seiner Werke S. 190.
49. Confirmatio dissertationis de vera plenarii apud Augustinum concilii notione. Paris 1667, 8., und im 2. Bde. seiner Werke S. 131 folgg.
50. Examen du Bref, que le pape Clement IX. a fait contre le Nouveau Testament imprimé a Mons. Im 4. B. seiner Werke Seite 95 folgg.
51. Examen du Bref publicé et affiché a Rome contre le rituel de l'evêque d'Alet. Im 4. Theile seiner Werke.
52. Reponse au factum des reguliers d'Agén, pour servir au procès pendant au conseil privé du Roi; entre l'evêque d'Agén et les dits reguliers. Paris 1669, 4., Ibid. 1672, 4., und im dritten Bande seiner Werke S. 624.
53. Confutatio annotationum Ant. Dadin Alteserrae, jurisconsulti Tolosani, in privilegium S. Medardi Sueffionensis. Paris 1670, 8., steht im 7. Bude seiner Werke.
54. De recta Nicaeni Canonis VI. intelligentia dissertationis propugnatio. Paris 1671, 8., und im zweyten Bande seiner Werke 2. Abtheil. S. 33.
55. Remarques sur la dissert. ou l'on montre en quel tems et pour quelles raisons l'eglise universelle consentit a recevoir le bapteme des Heretiques etc. Paris 1671, 8. Ibid. 1675, 8.
56. Remarques sur le second inventaire de production des prevoist, Doyen et chanoines de l'eglise cathedrale de Soissons, pour servir de factum a l'Evêque de Soissons, en l'instance pendante au conseil du Roi. Paris 1671, 4., und im 3. Bande seiner Werke.
57. De controversia super exscribendo Parisiensis ecclesiae martyrologio exorta iudicium. Lugd. 1670, 8. Auction. Paris 1671, 8., und im 1. Bande seiner Werke Seite 44.
58. Diversi generis erratorum, quae in iudiciis Parisiensis Nicolai advocati Billaldi extant specimen. Paris. 1671, 8., und im 1. B. seiner Werke S. 84.
59. Explicata ecclesiae traditio circa canonem, omnis utriusque sexus. Paris 1672, 8., und im 1. B. seiner Werke S. 244.

60. De scholis celebrioribus, seu a Carolo Magno, seu post eundem Carolum per occidentem instauratis, liber. Paris. 1672, 8., im 4. Bande seiner Werke p. 1. folgg., auch hat sie J. A. Fabricius mit Joh. Mabillon iter germanicum zu Hamburg 1717, 8. herausgegeben, 507 Seiten.
61. Reflexions sur la procedure des Doyen, Chanoines et chapitre de Vezelay pour servir de factum a M. l'Evêque d'Autun, en l'instance pendante au Conseil privé du roi contre les dits Doyen, chanoines et chapitre de Vezelay. Paris 1672, 4., und im 3. B. seiner Werke S. 638.
62. Examen de la preface et de la reponse de M. David aux remarques sur la dissertation du concile plénier, dont a parlé S. Augustin en disputant contre les donatistes. Paris 1672, 8., und im 2. Bande seiner Werke.
63. De Sacramento unctionis infirmorum liber. Paris 1675, 8., und im 1. Bande seiner Werke S. 442.
64. Remarques sur les deux prétendus privileges d'Urbain V. desquels les religieux du monastere de S. Victor de Marseille se servent pour l'exempter de la jurisdiction de l'evêque du lieu. Paris 1673, 4., und im 3. B. seiner Werke S. 410.
65. Regia in matrimonium potestas, vel tractatus de jure secularium principum christianorum in sciendis impedimentis matrimonium dirimentibus. Paris 1674, 4., und im 1. Bande seiner Werke, 2. Abth. Seite 1 folgg.
66. Veneranda romanae ecclesiae circa simoniam traditio. Paris 1675, 8., 575 Seiten, und im 2. Bande seiner Werke, Seite 451 folgg.
67. Lettre d'un Theologien a son ami sur le juget de l'usure, steht abgedruckt im zweyten Bande seiner Werke, 2. Abthell. Seite 563 folgg.
68. Observations sur l'Acte de Vesperies de M. Leullier, Licentié en Theologie, qui a été soutenu l'an 1676, le 8. Juin, im 1. B. seiner Werke 2. Abth. S. 1005 folg.
69. Examen des certains privileges et autres pieces pour servir au jugement du procès, qui est pendant au Parlement de Paris entre l'Archeveque de Tours et le Chapitre de S. Martin de Tours. Paris 1676, 4., und im dritten Bande seiner Werke 2. Abth. S. 1 folgg.
70. Praescriptiones de conceptu b. Mariae Virginis. Paris 1676, 12., verm. Ib. 1677, 12., und im 1. B. seiner Werke S. 9. f.

71. Regii Navarrae gymnasii Parisiensis historia. Paris 1677, 4., 2 Theile, steht auch im 4. Bande seiner Werke S. 289 folgg.
72. Factum pour les superieurs et bourriers theologiens des colleges de l'université de Paris, contre les docteurs Professeurs en Theologie des colleges de Navarre et de Sorbonne. Paris 1677, 4., und im 4. B. seiner Werke 2. Abth. S. 105.
73. Contentorum in libro sic inscripto, dominici Galefii ecclesiastica in matrimonium potestas, erratorum index locupletissimus. Paris. 1677, 4., und im 1. B. seiner Werke, 2. Abth. S. 883.
74. Super Petri Francisci Chiffletii dissertatione de uno Dionysio judicium. Paris 1677, 8., im 2. B. seiner Werke S. 616.
75. Epistolae. Paris, 8., acht Bände. Zu verschiedenen Zeiten heraus gegeben, und unter andern von Wilhelm Baywell mit folgender Aufschrift: Epistolae omnes, octo partibus comprehensae, nunc demum simul editae, Cantabrigiae. 1689, Fol.
76. Epistolae aliquot nunc primum editae, in der 2. Abtheil. des 5. Bandes seiner Werke Seite 777.
77. Epistolae ad Joan. Albertum Portnerum. Georg Serpilius hat sie der Schrift des Launoyus de vera causa recessus S. Brunonis in eremum vorgefetzt. Francof. 1720, 4.
78. Veritable tradition de l'eglise sur la predestination et la grace. Lüttich 1702, 12., und in der 2. Abtheilung des 1. Bandes seiner Werke S. 1065 folgg. Es ist aber nicht gewiß, ob sie von ihm ist.
79. Differentes pieces sur le mariage, im 4. Bande seiner Werke in der 2. Abtheil. Seite 132 folgg.
80. Du droit des Metropolitains a l'occasion du chapitre de nevers, Ebd. Seite 144.
81. De l'etole a l'occasion de l'Archidiacre de Pinerais au diocese de Chartres, Ebd. Seite 146 folgg.
82. De la puissance des empemens du mariage, im 1. Bande seiner Werke 2. Abth. Seite 1001.
83. Defense des sentimens de M. de Launoy touchant les empemens de mariage, Ebd. Seite 1020.
84. De la discipline de l'eglise sur la separation du mari d'avec la femme pour cause d'adultere, Ebd. S. 1029.
85. Testament de M. Jean de Launoy, vom Jahr 1671 bey seinem Leben, in der Sammlung seiner Werke.

86. Opera omnia ad selectum ordinem revocata, ineditis opusculis aliquot, notis nonnullis dogmaticis, historicis et criticis, auctoris vita, variis monumentis etc. aucta et illustrata. Accessit tractatus de varia Launoyi librorum fortuna. Coln. Allobrog. 1751, 32, Fol., 5 Bände in 10 Theilen.

Launoyus (Matth.) siehe Jöcher II. pag. 2303.

Launovius, siehe de Launay.

Lavoisier (Antoine Laurent) ein berühmter Chymiker, war den 26. August 1743 zu Paris geboren. Bey einer sorgfältigen Erziehung und den feinsten Geistesfähigkeiten, entwickelten sich seine Talente sehr frühe. Eine seiner ersten Arbeiten waren die sehr sinnreichen durchaus auf mathematische und physische Kenntnisse gegründeten Versuche über die Erleuchtung der Stadt Paris, die er der Akademie der Wissenschaften 1766 vorlegte. Vom Hofe erhielt er für diese Arbeit eine goldne Medaille, und schon im folgenden Jahre wurde er in die Akademie aufgenommen. Im Jahr 1773 unternahm er in Gesellschaft des berühmten Suettard eine mineralogische Reise durch Frankreich, wobey die physische Geographie dieses Landes viel gewonnen. Verschiedene Gelehrte übergaben der Akademie der Wissenschaften, in den Jahren 1775 — 77 ihre Beobachtungen über die vermeintliche Verwandlung des Wassers in Erde. Lavoisier der schon damals mit chemischen Versuchen sich beschäftigte, zeigte aber deutlich, daß die Erdscheilchen während der Arbeit aus den gläsernen Destillirgefäßen selbst abgeschieden würden. Durch die Bemerkung über die Gewichtszunahme der metallischen Katze, die er 1774 bekannt machte, legte er den ersten Grund zur antiphlogistischen Theorie. Diese Versuche die er anfangs bloß der Akademie einzeln vorgelesen, erschienen noch in dem nemlichen Jahre in den opuscules chimiques et physiques, auch lieferte er darin eine umständliche Uebersicht der damals in Frankreich noch wenig bekannten Priestleyschen Versuche über die verschiedenen Luft oder Gasarten, die in der Folge und unter seinen Händen durch die große Präcision, die er bey der Wiederholung derselben anwandte, einen weit höhern Grad von Vollkommenheit erlangten. Man kann wohl sagen, daß Lavoisier der Chymie eine neue Gestalt gegeben habe, denn er brachte die Chymie und Physik in Zusammenhang, und wandte die mathematischen Berechnungen mit großem Nutzen auf die Verbesserung seiner Arbeiten an. Von dieser Zeit sammelte er die Materialien zu seinem neuen antiphlogistischen Lehrgebäude. Im Jahr 1783 erfand er eine sehr sinnreiche Vorrichtung, um durch die Verbrennung der entzündbaren und Lebensluft in verschlossnen Gefäßen Wasser zu erzeugen. Die Stelle als Regisseur des Poudres et Salpêtres die er

1776 übernahm, verschaffte ihm Gelegenheit, die Erzeugung des Salpeters in Frankreich ungemein zu verbessern und zu vermehren. Eine Folge davon war die größere Wirksamkeit des französischen Schießpulvers. Auch erlangten die meisten Gewerbe, zu deren Ausübung chemische Kenntnisse erfordert werden, durch seine Arbeiten, in Frankreich große Vortheile. Die sehr wichtigen und für die Menschheit äußerst interessanten Versuche über die Ausdünstung thierischer Körper, beschäftigten ihn in den Jahren 1788 — 89; auch um die ökonomische Politik und das Finanzwesen, machte er sich verdient. Im Jahr 1791 wurde er zum Commissair des Nationaltages ernannt; nach Lillies Tod ward er Schatzmeister der ehemaligen academie des sciences, und blieb es bis alle vom Hofe besoldeten Akademien aufgehoben wurden. Der 8. May 1794 war der Tag, wo dieser für die Wissenschaften unvergessliche Mann mit 27 seiner Collegen, sämtlich Generalpächter zu Paris, hingerichtet wurde; er starb mit der Standhaftigkeit eines, der es sich bewußt ist, daß er einst bedauert und vermisst werden würde. Int. Bl. der A. L. Z. 1796, nom. 58, p. 473 — 477. la Lande Nachr. von seinem Leben, übersetzt im Journal Frankreich 1796, 4. Teutscher Merkur 1796, Monat October, p. 188 — 92.

- §§. 1. Opuscules physiques et chimiques 2. Tom. Paris 1774, gr. 8., 1. Thl. 436 S. nebst 3 Kupfertaf. Ins Englische übersetzt vom Apotheker Thomas Henry, 1776, 8. Ins Deutsche von Christi. Ehrenfr. Weigel, I. B. Greifswald 1783, 326 S., 2. B. 422 S. 3. B. 460 S. ebend. 1785, fortgesetzt von H. F. Lind, 4. Band mit Anmerkungen, Greifswald 1792, 8. 358 S., 5. Band 1794, 288 S.
2. Die Abhandlungen über die Wirkung des durch die Lebensluft verstärkten Feuers, übersetzt Friedr. Ludw. Ehrmann, zu Strasburg 1787, gr. 8. mit Zusätzen, 10 Bog. 2 Kupfert.
3. * Rapport des commissaires chargés par le roi de L'examen du Magnetisme animal, impr. par Ordre du Roi, 1784, 4.
4. Methode de nomenclature chimique proposée par MM. de Morveau, Lavoisier etc. 1787, gr. 8. Ins Deutsche übersetzt vom Baron von Medinger, Wien 1793, 8. Ins Englische von Jas. St. John, 1758, 8.
5. Traité elementaire de Chimie presenté dans un ordre nouvel et d'après les decouvertes modernes 1789, ar. 8., 2 Vol. 2. Aufl. 1795, (96,) 8. 2 Vol., 3. Aufl. gegen 1801. Ins Deutsche übers. durch Stegm. Friedr. Herbstädt, Berlin 1792, und mit Zusätzen, gr. 8., 1. B. 428 S., 2. B. 265 S., 2. verb. Aufl. mit dem Bildnisse des Verf. und mit 10 Kupfertafeln, Berlin 1803, 2 Theile. Ins Engl. übersetzt von Rob. Kerr, 1789, 8.

Inſ Italien. von Vj. Dandalo, Veniſe 1791, 8. Inſ Spaniſche von J. Em. Munariez, Madrid 179 . . . 8. 2 Vol. Inſ Holländ. von N. E. de Fremery und P. von Werkhoven, Utrecht 1800, 8. 2 Vol.

6. * Inſtructions ſur le Nitrrières et ſur la fabrication du Salpêtre, 1777, neue Aufl. 1794, 8.
7. Rapport ſur les Richesses territoriales de la France dans l'Aff. conſtituante an. 1791, wurde wieder abgedruckt in der Collection de divers ouvrages d'Arithm. polit. 1796, 8. Extrait de la riſſeſſe territor. 1791, 8.
8. Eſſai ſur le Phlogiſtique et la diſſolution des acides, mit Guyton de Morveau.
- 9 Memoires de Chymie hat ſeine Wittwe in 2 Bänden 1805 nach ſeinem Tode herausgegeben.

Laur (Adolph Julius) Kammer und Forſtrath, auch Cabinetsſekretair des Markgrafen zu Schwet, ſtarb zu Schwet 180 . . . Er iſt durch verſchiedene Gedichte und theatraliſche Arbeiten bekannt.

Laur (Chriſtoph) war im Jahr 1661 zu Nürnberg geboren, wo ſein Vater Wolfgang, Organist geweſen. Er frequentirte das Egidianiſche Gymnaſium von 1673, und das Bayreuther von 1677, diſputirte 1682 zu Altdorf unter Joh. Schubart, über poſitiones philoſophicas und 1685 unter Joh. Saubert de Scriptura ſacra. Im Jahr 1687 bekam er das Rektorat zu Sulzbach, 1689 das Vikariat zu Eſchenfelden und noch in dieſem Jahre die Pfarre ſelbſt, wurde Senior Minſterii, und ſtarb den 24. Sept. 1713. Nova acta ſchol. I. p. 166, nom. 12. §§. Obſidionis nuperæ Viennis memorabilia. Altdorſæ 1683, 4. Sein Sohn Joh. Andreas —, wurde 1700 zu Eſchenfelden geboren, ſtudirte zu Nürnberg und Halle, wurde 1732 Prediger zu Eſchenfelden und Königſtein, und ſtarb den 29. December 1749. Act. H. E. IX. Tom. p. 271.

† Laura, oder Lauretha, ein gelehrtes Frauenzimmer, geboren am 4. Junius 1314, in dem Marktſteden Saſe bey Avignon. Ihr Vater war ein Edelmann, mit Namen Paul von Sades; ihr Verſtand und ihre übrigen ſchönen Eigenſchaften reizten den Petrarch, der ſie am 6. April 1327 in der Clarakirche zu Avignon ſah; er liebte ſie, ſo lang er lebte, und ſuhr ſogar nach ihrem Tode fort, ſie immer zu lieben; Laura ſtarb am 6. April 1348 zu Avignon. Ihr Leben ſtehet in Kloß italien. Biogr. I. B., p. 109 — 152.

Laura (Cereta) von Brescia, ein gelehrtes und ſchönes Frauenzimmer, im Jahr 1469, geboren; ihre Epikeln hat Jakob Philipp Tomafinus, zu Padua 1640 in 8. nebst ihrer Lebensbeſchreibung herausgegeben, auch Juncker in der Centur. Foeminar. illuſtr. redet von ihr.

du Laura (Stephan) aus Bourdeaur, leate ſein Gelübde im Kloſter zu unſerer Lieben Frauen in Durade den 23. Julius 1657 im 18. Jahre ab, wurde in der Folge Superior, leiſtete ſeinen Mitbrüdern von der Congregation St. Maur, die an der Herausgabe der Kirchenväter arbeiteten, vielen Beyſtand; und ſtarb am 13. April 1706 zu St. Sever, einem Vorgebürge in Gascoigne. Er hinterließ eine Handschrift in 2 Bänden in Folio, Recueil de pieces pour ſervir a l'hiſtoire de l'ordre de S. Benoit en France, rangées par ordre alphanétique des noms des monaſteres de cet ordre. Dieſe Sammlung wird in der Abtey St. Germain des Pres aufbehalten. Taſſin. I. p. 309.

de Lauragais, ein franzöſiſcher Graf und geübter Chymiſter, der 1764 eine Materie eines chineſiſchen und japaniſchen Porcellains erfand, welche die königl. Akademie der Wiſſenſchaften unterſuchte, und wahrhaftig befand.

Laurbeech (Isaac) ſchrieb de annis miniſterii Jeſu Chriſti. Altd. 1700, 4.

Laurbech (Petrus) ſiehe Jöcher II. p. 2303. Verq. Petri Hahnii programma exequiale und Gabriel Juslenii Exequias in funus Laurbechii. Sein Sohn Karl, war SS. Theol. lector zu Linſoping, ſchrieb de Scriptura Sacra, Lincop. 1721, 8.

Laurea (Georg) ein zu ſeiner Zeit gelehrter und berühmter Brandenburgiſcher Leibarzt, deſſen hinterlaſſene Bibliothek mit der Marienbibliothek in Halle vereinigt wurde.

de Laurea (Laur. Pancratius) ſchrieb epitomen canonum omnium, qui in conciliis continentur. Venet. 1648, Fol. Koen. Bibl.

Laurea (Tullius) ein alter Poet und freygelaffener Ciceronts, von dem ein lateiniſches Epigramm in Antistium bey Plinio Hiſt. nat. XXXI. 2. beſindlich ein anderes in Sapphonem iſt in der Anthologia p. 404 anzutreffen. Sie ſind auch im corpore omnium veterum poetarum latinorum Genff 1611, 4. anzutreffen. Cinqe ſchreiben ihm auch die libri IV. Rhetor. ad C. Herennium zu. Univerſ. Ler. XVI. 1070.

Laurechomius (Joan.) ein Jeſuit in Loſſchingen, ſchrieb 1619 einen Tract. de Cometa an. 1618.

Lauredanus (Bernh.) ſiehe Sigonius (Carl.)

Lauredanus (Joh. Franc.) ſiehe Loredano.

Lauredanus (Leonhard) ein Venetiäniſcher Gelehrter, ſchrieb ſilvam rerum memorabilium. Venet. 1626.

Lauredanus (Polus) ſchrieb einen Commentar in Ariſtotelem de anima. Venet. 1594.

Lauregius (Anton) ſiehe Baratella im Jöcher I. p. 765.

Laurel (Cynthius) ſiehe Jöcher II. p. 2304.

Laurel (Juſt Wilhelm) M. V. D. ſchrieb ge

gen Matth. Krügel einen Traktat, *Bellum minime bellum*. Bremen 1644, 12. vergl. Krügelius.

Laurel (Lars) Profess. Philos. Theoret. der königl. Akademie zu Lund und Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts; er zeichnete sich durch seine Eigenschaften in der schwedischen Sprachkunde abentheuerlich aus, und lebte 1777 noch; schrieb eine Gedächtnisrede auf den Capitain der Mechanik bey der Fortifikation Martin Trilewalb. Stockholm den 23. Decemb. 1747. Dissert. Orthographiam linguae Sueonum philosophicam sistens, 24 Seiten. Nordens Hufvud document. Lund 1748, 8. 4 Bog. Slut Reflexion öfver Nordens Hufvud document. Lund 1777, 8. 8 Seiten. Lüddecke schwed. gel. Arch. IV. p. 173.

† Laurel (Olav) siehe Jöcher II. p. 2304. War im August 1585 auf dem Hofe Hätorp in Westgothland geboren, und hatte einen Landmann zum Vater, kam in 12. Jahre nach Marienstade auf die Schule, die er 1604 der Pest wegen verließ. Er begab sich noch einige Zeit nach Carlstad, und 1609 auf die Universität Upsal, erhielt ein königliches Stipendium mit der Erlaubniß auswärtige Universitäten besuchen zu dürfen, begab sich 1614 auf die Universität Jena, und noch in demselben Jahre nach Gießen, darauf nach Rostock und wurde am 17. Okt. 1617 zu Greifswalde Magister, kehrte 1619 nach Upsal zurück; wurde 1621 Professor der Logik, 1623 Professor Extraord. der Theologie, 1625 ordentlicher Lehrer derselben, 1640 Doktor der Theologie und Pastor Primarius zu Stockholm, wie auch Präses des Consistorii, und in der Folge Bischof zu Karhus, und starb den 5. April 1670. Oetterm. p. 371 — 382.

§§. I. Disputationum I. de natura logicae, II. de notionibus secundis et universalibus III. de genere, specie, differentia, proprio et accidente, eorumque basi, videlicet individuo, IV. de substantia, quantitate et qualitate, una cum generali praedicamentorum consideratione, V. de relatione, actione et passione. caeterisque in ordine praedicamentis. Upsaliae 1621 bis 1624, 4.

2. Suecia *γὰρ* *σευατήν*. Oratio jubilaea, pro felici et eucharistico novi anni auspicio proque Jubilaei peracti condigna celebratione et memoria. Upl. 1622, 4.
3. Disp. de fidei orthodoxae norma. Rf. Mich. Kolmodin. Ib. 1624, 4.
4. Vindiciae pro genere mortis seu nobili ac heroico martyrio, quo princeps — Dn. Gustavus Adolphus ob res praeclare gestas, vere magnus, ao 1632 die 6. Novemb. in

- campis Lutzensium gloriose coronatus est. Upl. 1634, 4.
5. Oratio parentalis de vita et obitu Gustavi Horn, L. B. de Aminne etc. Senatoris regni Sueciae. Lincopiae 1640, 4. Habita Uplal. d. 26. Aug. 1639. Ersetzt auch in der schwedischen Biblioth. Stockholm 1728; 1. St. p. 169 — 188.
 6. Compendium Theologicum illustrioribus et maxime controversis quaestionibus genuinum inter nos et adversarios controversiae statum exponentibus, adornatum et in collegiis privatis regia in academia Uplal. habitis, propositum. Holmiae 1640, 4. Arosiae 1669, 8.
 7. Syntagma theologicum in thesi et antithesi adornatum. Uplal. 1641, 4. 830 Seiten.
 8. Quaestiones et responiones in Catechismo Lutheri. Arosiae 1647, 8. 20 S.
 9. Oratio inauguralis ad episcopatum Arosiensem, de viro Theologico perfecto, habita in synodo Arosiensi Ib. 1648, 4.
 10. Catechismus cum quaestionibus. Ibid. 1649, 8. 82 S.
 11. Disputt. synodales in artic. Aug. Conf. Arosiae 1648.
 12. Paraenesis ad ministerium ecclesiasticum in dioecesi Arosiensi. Ib. 1650, 8.
 13. Articuli fidei disputt. comprehensi quoad thesin et antithesin. Ib. 1655.
 14. Speculum religionis. Ib. 1655, 528 Seiten.
 15. Francisci Albani Vangionis anatomia Papae in Sueticum versa. Ib. 1663, 8.
 16. Speculi religionis claufula. Aros. 1665, in 8.
 17. Rationes quibus demonstratur evangelicos vel Lutheranos habere antiquissimam et verissimam religionem. Ib. 1665, 8.
 18. Necessaria consideratio de Antichristo. Aros. 1665, 8.
 19. Brevis comparatio Christi cum antichristo Romano, 1523 edita, in Suecicum versa. Ib. 1665, 8.
 20. Spiritualis forma regiminis politici. Ib. 1654, 8.
 21. Informatio de regimine ecclesiastico. Ib. 1665, 8. 144 S.
 22. Querela Dei, de peccatis mundi, partibus duabus. Ib. 1665, 8. 182 S. Alle diese Traktate erschienen zusammen in den opusculis religiosis. Arosiae 1665, 8.
 23. Articulorum fidei Synopsis biblica in ulum scholasticae juventutis, sub imperio regni Sueciae viventis, collecta. Lincop. 1666, 8. 120 S.

24. *Criteria boni doctoris et auditoris in ecclesia Christi.* Arol. 1666.
25. *Necessaria et pia informatio de diaboli tentationibus et dei panoplia adversus illum, sermone Suetico.* Mfl.
26. *Compendium theologicum illustrioribus et maxime vexatis quaestionibus, genuinum inter nos et adversarios controversiae statum exponentibus, adornatum, et quondam in collegiis privatis Upsaliae habitis, propositum, nunc vero in usum Gymnasii Arosiensis editum.* Arosiae 1669, 8.
27. *Concio sacra ex Eccles. VI. 10. 11. VII. 1. in obitum virginis Elisab. Poste.* Upsal. 1639, 4. und noch 25 andere Leichenreden.
- Laurel (Sueno) Pastor zu Rissinge und Präpositus, schrieb: *Mare aeneum regis Salomonis pede Suethico accuratissime mensuratum.* Norcopiae 1727, 4. 4 $\frac{1}{2}$ Bdg.
- Laurelot (Franc) schrieb: *exegelin I. expositionem theolog. catholicam et moralem.* Antwerp. 1612, 8. Auch *exegelin in epikolam Judae,* 1612.
- Lauremberg (Jacob Sebastian) siehe Jöcher II p. 2304. Nach Copenhaagen ging er 1642 als Lehrer zu den Kindern des Mag. Henningk, lehrte aber, da er die dortige Lust nicht vertragen konnte, im folgenden Jahre nach Hamburg zurück, und las juristische Privatcollegia, wurde 1646 Licentiat und Professor in der Geschichte, reiste zuvor mit einigen jungen Leuten durch Teutschland und die Niederlande und nahm die Doktorwürde an. Im Jahr 1659 ward er Professor der Pandekten und Veyßher des Consistoriums in Rostock u. s. w. im Jöcher Thieff. I. p. 379 folg. Moller. I. p. 333 folg.
- §§. 1. *Disp. juridica.* Gryphisw. 1639, 4.
2. — *de injuriis.* Praefide D. Henr. Rahnio. Rostoch. 1640, 4.
3. — *juridica inaug. de titulis.* Praefide D. Nic. Schinzio. Ib. 1646, 4.
4. *Orbis bachans, oratio.* Ib. 1652, 4.
5. *Oratio de solennibus nundinarum inopitiis.* Ib. 1652, 4.
6. *Panegyricus Gustavo Adolpho consecratus.* Ib. 1653, Fol.
7. *Disp. jurid. de solutionibus.* Ib. 1656, 4.
8. *Disp. de liberarum civitatum S. Rom. imperii eminentia, jure et privilegiis.* Ib. 1657, 4.
9. *Epithalamion jocularum juridicum.* Ib. 1658, Fol.
10. *Panegyricus in funere Adolphi Friderici, ducis Megapolit.* Ib. 1658, Fol.
11. *Themis temerata.* Ib. 1660, 4.
12. *Disp. de privilegiis militantium.* Ib. 1666, Fol.

13. *Oratio extemporanea.* Rost. 1668, Fol.
14. — *de utilitate historiarum.*
15. *Disp. de jure retractus.*
16. *Alloquium votivum nomine universitatis Rostochiensis ad Christianum ducem Megapol. in adventum ejus in urbem.* Rost. 1662, Fol.
17. *Disp. de lectione et relatione actorum.* Ib. 1663, 4.
18. *Oratio de felicitate civili.*
- Lauremberg (Jac Sebast.) des vorigen Sohn, J. V. D. und Professor der Geschichte zu Rostock, war den 25. Junius 1666 geboren. Besuchte die Schule in Rostock, ging 1683 auf die Universität Gresswalde, und 1684 auf die Vaterstädtische Universität, reiste 1689 nach Dänemark, kam 1695 wieder zurück, promovirte als Doktor Juris, mit einer disput. de nundinis solennioribus und wurde Prof. der Geschichte zu Rostock. S. Rostoch. literat p. 270 folg.
- Lauremberg (Johann) siehe Jöcher II. p. 2305. Er war zu Rostock 1590 geboren, und ein Sohn Wilhelms — Jörbens nennt ihn im Lex. III. p. 149, Joh. Wilhelm.
- §§. 1. *Panegyricus fortissimo Heroi divo Ulrico Duci Megapolitano publice dictus.* Rost. 1621, 4.
2. *Antiquarius in quo praeter antiqua et obsoleta verba ac voces, dicendi formulae insolentes, plurimi ritus Pop. R. ac Graec. exponuntur.* Lugd. 1622, 4. 529 S. cf. Sax. Onomast. Tom. IV. 298r
- b. 2. *Logarithmica.* Lugd. Batav. 1628, 8.
3. *Lulus et recreationes ex fundamentis arithmetice.* Hafn. 1634, 8.
4. *Joca Seria, Sorae in 8.*
5. *Gromaticae libri tres, quibus jus terminale et finium regundorum leges explicantur.* Hafn. 1640.
6. *Arithmetica et Algebra.* Sorae 1643, in 4.
7. *Ocium Soranum sive epigrammata continens varias historias et res scitu jucundas ex Graecis optimisque authoribus depromtas, exercitiis mathematicis accommodatas.* Hafn. 1640, 4. Ib. 1657, 4.
8. *Satyrae.* Hafn. 1648, 8.
9. *Graecia antiqua, cum tabulis geographicis.* Amstelod. 1661, 4. und im 4. Tom. von Gronovs antiquitt. graecis. Lugd. Bat. 1699, Fol. Ins Französische übersetzt. Amsterd. 1677, Fol.
10. *Veer olde berömede Scherzgedichte, 1. Van der Menschen verdorrenen Wandel, 2. Van alts modischer Kledertracht, 3. Van vermengde Sprake und Titeln und 4. Van Poesie vnd Nymsgedichten.* Sie stehen als ein Anhang in Jos.

hann Nachels zehn satyrischen Gedichten, Bremen 1707, und sind bereits 1654 in einer hochteutschen Uebersetzung von einem Ungenannten unter dem Titel: vier Scherzgedichte zu lustiger Zeitvertreibung in Hamburg herausgegeben.

11. Tabula geographica ducatus Meclenb. excusa Amstelodami a Joh. Janſonio. Peter Schenk und Gerh. Walke gaben sie wieder heraus.

† Lauremberg (Peter) ein Sohn Wilhelms, geboren zu Rostock am 26. August 1585. Er war schon in seinem 11. Jahre geschickt, griechische und römische Schriftsteller zu übersetzen, und lateinische Verse zu machen, auch fing er frühe an, sich mit der Astronomie zu beschäftigen. Im Jahr 1608 ging er nach Leyden, die Medicin zu studiren, darauf nach Paris, Samur an der Loire und Montauban; hier lehrte er zuerst die Mathematik und wurde 1611 ordentlicher Professor der Philosophie, 1614 erhielt er den Ruf als Professor der Arzneylehre nach Montpellier, nahm aber den etwas früher an ihn ergangenen Ruf zur Professorstelle der Physik und Mathematik nach Hamburg an, legte sie nach zehn Jahren freywillig nieder, ging nach Rostock, ward Lehrer der Dichtkunst, und starb daselbst am 13. May 1639. Sein Leben steht in Henrici vitis eruditissimorum virorum p. 162 seqq., und in Reinh. Henr. Rollii memor. Philosophorum decas. II. p. 162 seqq. Thies zur Biographie Hamburgischer Aerzte I. Partikel Seite 28 — 32. — Moller. Cimbr. II. p. 455 — 460.

§§. 1. Disputat. de morborum differentiis. Praeside D. Jo. Athan. Ampſingio. Rost. 1607, 4.

2. — astronomicae. Ib. 1607, 4.

3. Astraea, sive de genuino globi coelestis usu et officiis libri III. Lugd. Bat. 1609, 8.

4. Collegium Montalbanense.

5. Disp. de anima coeli et siderum.. Hamburg. 1614, 4.

6. Manes parentis sui. Hamburg. 1614, in 4.

7. De natura crepusculorum tractatio. Hamburg. 1615, 4.

8. Συζητήσεις Sphaerae IV. Ibid. 1615, in 4.

9. Ilagoge anatomica, e bibliotheca sua edita. Ib. 1616, 4.

10. Disput. XII. physicarum aphorismi. Ib. 1616, 4.

11. — V. De sensibus. Ib. 1616, 4.

12. Propemicon ad D. Henr. Paxmanum. Hamb. 1616, Fol. Pat.

13. Collegium anatomicum. Ib. 1618, 4.

14. Collegium physicum. Hamb. 1619 und 1622, 4.

15. Procestria anatomica. Ib. 1619, 4.

16. Laurus delphica s. consilium, quo describitur methodus perfacilis ad Medicinam. Lugd. Bat. 1621, 12. Wittenb. 1623, 12.

17. Institutiones arithmeticae. Hamb. 1621, 8., und öfter.

18. Corn. Drebbelii tract. de natura elementorum. Hamb. 1621, 8.

19. Disp. Mathematica. Ib. 1623, 4.

20. Disp. IV. acroamaticae de daemonibus. Ib. 1623, 4.

21. Disp. de principiis rerum naturalium intrinsicis. Ib. 1624, 4.

22. Animadversiones in Angeli Salae Synopsis aphorismorum chymiatricorum. Ibid. 1624, 4.

23. Positiones philosophicae. Rostoch, 1624, in 4.

24. Oratio fanebris in obitum Annae, viduae Megapolit. Graboviensis. Güst. 1626, 4.

25. Breviarium geometricum. Rost. 1628, in 12.

26. Peticus Aesculapii. Ib. 1630, 4.

27. Pasicomple nova s. delineatio pulchritudinis. Rost. 1630 und 1672, 8. Region.

28. Horticultura libri duo, coelo Francofurtensi accommodata. Francof. 1631, 1634, 1654, 4. Nortimb. Teutsch. 1671, in 8.

29. Apparatus plantarius. Ibid. 1632, 1654, in 4.

30. Methodus et leges studiorum. Rostoch. 1632 und 1657, 8.

31. Disputat. physica de natura. Rostoch. 1633, 4.

32. Acerra philologica. Der Herausgeber der zwey ersten Editionen ist unbekannt. Lauremberg gab sie zu Rostock 1633, 1635, 8., und öfter heraus. Holländisch durch G. Blasium, Leyden 1656. Ebend. 1661 und 1675.

33. Cynofura bonae mentis. Rost. 1633, 1638 und 1657, 8.

34. Fundamentum latini eloquii. Ib. 1633 und 1657, 8.

35. Panosophia seu Paedia philosophica. Rost. 1633, 8.

36. Euphradia, sive eloquentia. Rost. 1634 und 1668, 8.

37. Sacra parentalia. Güstrov 1634, 4.

38. Solemnia funeralia. Rost. 1635, 4.

39. Disputat. de temperamentis. Ibid. 1635, 4.

40. Collegium anatomicum. Francof. 1651 und 1665, 12.
 41. Disputat. de coelo et stellis. Rost. 1637, 4.
 42. — de qualitatibus occultarum origine. Rost. 1637, 4.
 43. Castrum doloris. Ib. 1638, 8.
 44. Epitome prudentiae civilis. Ib. 1638 und 1642, 8.
 45. Semicenturia aphorismorum de homine. Ib. 1638, 4.
 46. Disputat. de motu universi. Ibidem 1638, 4.
 47. — theorematice, astruens motum vix-
ἡμῶν a telluris circumgyratione de-
 pendere. Ib. 1638, 4.
 48. — de aetatibus. Ibid. 1638, 4.
 49. Bellum musicale. Ib. 1639, 1642, 8.
 Die erste Ausgabe erschien zu Hamburg 1622, die zweite 1626. Ein Auszug davon steht in Matthesens Organistenprobe.
 50. Series rerum illustrium ab O. C. ad A. C. 1638. Rostoch. 1639, 8.
 51. Praecepta civilitatis morum. Ib. 1633, 1657, 8, deutsch Glückstadt 1665, 12.
 52. Chronius auct. Jo. Herbinio. Holm. 1668, 8., und mit der Fortsetzung J. G. Ad. fert. Sedini 1696, 8.
 53. Proloquium in maenonica Ciceronis in appendice anni I. decuriae I. ephemer. academ. Nat. Curios. Lips. 1673, 4.
 54. Assertionones Chymicae Anti Billichianae 1675.
 55. Viele einzeln zu Rostock herausgegebene Programmen.
 56. Epistola ad D. Casp. Hofmannum, in epistolis D. Georg Richteri. Norimb. 1662, 4.
 Auch hinterließ er eine Chyromantie und andere Sachen im Manusc.

Lauremberg (Wilhelm) der ältere, siehe Jöcher II. pag. 2306. Seine dissert. de essentia febris malignae petechialis, caussis et signis, erschien zu Rostock 1605, 4. De diss. de curatione calculi vesicae gab Joach. Worsius zu Leyden 1619, 8. heraus, sie wurde zu Wittenb. 1623, und zu Leyden 1629, 12. nachgedruckt.

Lauremberg (Wilhelm) der jüngere, siehe Jöcher II. p. 2306. König Christian IV. ließ ihn durch Seeland, Jütland und andere Provinzen reisen, sowohl Landkarten als eine Landesbeschreibung zu verfertigen, es wurde aber solches durch den Einfall der Schweden ins Land verhindert. S. Alton. gel. Merkur 1771 p. 169.

§§. Botanotheca, sive modus conficiendi herbarium vivum. Rost. 1626, 12. Hafn.

- 1653, 12. Cum Mauritii Hofmanni deliciae sylvestribus. Altd. 1662, 4. Cum Simonis Pauli quadripartito botanico. Argent. 1667, 4. Cum ejusd. libro, 1708, in 4.
 Historica descriptio Aetitis seu Lapidis Aquilinaris. cui annexus est tractatus ejusdem, de lapide Caluve, nec non methodus conficiendi herbaria viva. Rost. 1627, 12.
 Laurenberger (Timotheus) ein Sohn des Superintendenten Philipp zu Neutlingen, nahm die katholische Religion an, wurde Juris Canonici Licent., und schrieb Professio fidei catholicae ex sola electorali augustana confessione, pacificatione et declaratione probata — et omnibus catholicis et protestantibus oblata. Würzburg. 1671, 4. Große Jubel; Priester, etc. storte.
 Laurence (Johann) siehe Lawrence.
 Laurencini, ein Römer, gab im Jahre 1603 heraus: Thesaurus harmonicus.
 Laurendiere (Claud. Marin) ein Franzose, gab des Melampus Schrift *περί παλμών* et de naevis corporis fragmentum, griechisch und lateinisch, cum Hier. Cardani metoposcopia zu Paris 1658, Fol. heraus.
 Laurens, ein Franzose, schrieb Essi sur la preference des aînés aux cadets, 1750, 12. La raison vengée, ou lettres critiques en réponse a l'auteur du bon sens vengé, 1750, 12. (gegen Cremoux)
 du Laurens, siehe Laurentius (Andreas).
 Laurenzoon, siehe Spiegel (Henr.)
 Laurenti, Doktor, ein berühmter Arzt zu Bologna, starb im Junius 1772, alt 91 Jahr.
 Laurentia (Johanna) siehe ab Adlershelm.
 Laurenti (Isaak) ein gelehrter Rektor zu Neus Brandenburg seit 1643, er war zugleich Pastor an der Klosterkirche, legte 1661 das Rektorat nieder, und starb bald darauf. Nov. act. Schol. II. pag. 30.
 Laurent (Joseph Nicolaus) ein Doktor der Medizin zu Wien, schrieb: Specimen medicum, exhibens synopsis reptilium ementatam cum experimentis circa venena et antidota reptilium austriacorum. Viennae 1768, 8., 216 Seiten, cum V. Tab. aen.
 Laurent de la Barre (Abbé) geboren in Bretagne, Professor der Philosophie und Rektor auf der Universität Paris, schrieb: les monumens publics. Poème 1754, 4.
 Laurent (Peter Joseph) ein geschickter französischer Ingenieur, der große Kenntnisse von der Mechanik und dem Straßenbau hatte, und daher vom Könige zum Generaldirektor der Kanäle in

Flandern gemacht wurde. Der unterirdische Kanal in der Pfarde, welcher die Schelde und die Somme vereinigt, eine Unternehmung, welche den größten Werken des Alterthums an die Seite gesetzt werden darf, ist unter seiner Aufsicht und Leitung gemacht worden; er erlebte aber die Vollendung desselben nicht, da er 1773 im 59. Jahre seines Alters starb. *Ladvoat. VI. p. 26.*

Laurent (P.) ein berühmter Kupferstecher zu Paris, einer der Herausgeber des *Musée françois*, zu welchem er den Plan entworfen hatte, war zu Marseille 1739 geboren, starb am 30. Junius 1809. *S. Allgem. Liter. Zeit. 1809, Nom. 235 p. 911.*

Laurentiani (Laurentius) siehe Jöcher II. p. 2306. Hippocratis Aphorismi, cum Galeni Commentariis, Nicolao Leonicensi Vicentino interprete. Item ejusdem Hippocratis Praedictiones, cum Galeni etiam Commentariis, Laurentio Laurentiano interprete. Ad graecum codicem summa diligentia recognita. Paris 1632, Fol., 174 Seiten.

Laurenti, medicinae Doctor zu Wien, starb am 17. Februar 1805. Der Professor Winterle zu Pesh, gab seine Synoplin reptilium heraus.

Laurentii (Aegydius) siehe Jöcher II. pag. 2306. — Die Schrift de cometarum genere et Subjecto erschien Servet. 1593, 8. Die relatio historica de diuturno inter Christ. IV. Daniae et Carol. IX. Sueciae regem bello ist noch ungedruckt.

Laurentii (Albert) Canonikus zu Roschild gegen 1517, gab ein *breviarium Roschyldenae* heraus.

Laurentii (Arnas) ein Mönch zu Tingebr in Island gegen 1316, ein guter lateinischer Dichter, schrieb eine Geschichte der Heiligen. *S. Einardi pag. 111.*

Laurentii (Christian Gotthold) war zu Wehlen im Jahr 1688 geboren, besuchte die pternalsche und die meißnische Fürstenschule, studirte 5 Jahre in Leipzig, und wurde 1712 Magister. Erhielt 1713 die Adjunkturstelle bey seinem Vater, und 1720 die ganze Pfarre. Im Jahr 1751 nöthigten ihn heftige Stöckfälle, einen Substituten zu fordern. *Dietm. I. p. 1292.*

§§. Kurze Einleitungsfragen über die heilige Bibel. Leipzig 1743, 12., 47 Bogen. U. N. 1743 p. 582.

Laurentii (Christiernus) Pastor zu Wiien in Norwegen, übersetzte im Jahr 1595 das *Chronicon Crononis* aus dem Lateinischen ins Dänische.

Laurentii (David) war 1550 den 24. August zu Magdeburg geboren, und hatte den Simon Lauerer, einen Nachbarverwandten zum Vater. Er besuchte die Stadtschule, und genoß dabey Privatunterricht von seinem Bruder Heinrich, der 1567 Pre-

diger an der Catharinenkirche wurde. Im Jahre 1568 ging er auf die Universität Wittenberg, wurde 1572 Magister, schlug seiner Jugend wegen die Pfarre an der Petrikirche in Magdeburg aus, besag sich noch auf die Universität Rostock, und nahm auf Anrathen Ehemitti in Braunschweig, 1574 das Rektorat zu Salzwebel an, 1579 erhielt er das Diakonat an der Catharinenkirche in Magdeburg, 1595 das Pastorat, und starb am 17. November 1619. *Kettm. p. 798.*

§§. 1. Analytica Histor. Pass. Christi per Bugenhagium contractae d. s. positio. Magdeb. 1579, 8.

2. Schola Crucis. Ib. 1609, 8.

3. *Συζαωσια* et epitaphium Jobi ex Job. 19. Ib. 1611, 4.

4. Der Christen Leben und Sterben, über Job. 3, v. 16.

Laurentii (Erasmus) Pastor zu Helsingöhr, übersetzte die *Commentarios Gigantis* in passio-nem domini Jesu Christi 1575 ins Dänische.

Laurentii (Gotthelf August) Pastor Primarius zu Osterwick, wo er 1727 starb, schrieb eine Anweisung zur christlichen Erziehung der Jugend, mit einer Vorrede von Kambach, Leipzig und Züllichau 1731, 8., 19 Bogen. Vergl. Jöcher II. p. 2311.

Laurentii (Hageus) ein dänischer Gelehrter und Erzieher, schrieb *de vera poenitentia et pia vita*. Hafn. 1563.

Laurentii (Johann Gottlieb) war am 16. August 1706 zu Tütteleben im Gothaischen, wo sein Vater Georg Michael, damals als Prediger stand, geboren; den ersten Unterricht gab ihn sein Vater, da er aber mehr Lust zur Musik, den mathematischen Wissenschaften und besonders zum Zeichnen und Malen hatte, so sollte er in seinem 14. Jahre in Leipzig die Malerkunst ordentlich lernen. Den Abend vor der Abreise wurde er heftig krank, und der Vater suchte ihn nach der Wiederherstellung Neigung zum Studiren beizubringen. Er bekam einen Hauslehrer, der ihn so gut unterrichtete, daß er 1722 mit Nutzen auf das Gymnasium in Gorha gehen konnte. Hier legte er sich vorzüglich auf die lateinische Sprache und lateinische Dichtkunst. Der Tod seines Vaters nöthigte ihn andere zu unterrichten, bis er 1725 auf die Universität Jena ging, wo er von der Abtissin des lüneburgischen Klosters Löhne, Fräulein von Estorf, drei Jahre unterstügt wurde, 1727 ward er in seinem Vaterlande Hauslehrer bey einem Amtmann, und hier lernte er aus den Amtsakten den gerichtlichen Proceß praktisch. Im Frühjahr 1729 ging er als Gerichtsaktuar nach Großfahner, wo er ein gutes Archiv fand, und eine vortreffliche Bibliothek des churjüchischen geheimen Rathes Ludw. Alex. v. Seebach, 1733 trat

er mit dem herzoglich sachsen : gothaischen Leibregiment, das in kays. Dienste überlassen wurde, den Marsch als Regimentsquartiermeister und Lieutenant an; mußte aber, um sich das nöthige Geldgeräthe anschaffen zu können, seine Bücher verkaufen; er wohnte den Feldzügen am Rhein und in Italien bey, brachte 1736 in Wien das Abrechnungswert der Regimenten zur Richtigkeit, wurde im May auf Pension gesetzt, und ließ sich im Okt. 1736 zu Gotha häuslich nieder. Nach einigen Monaten wurde er Controllieur bey der Kriegskasse mit dem Prädikate eines Kriegsaktuarius, und nun fing er wieder an zu studiren; im folgenden Jahre Kriegssekretair, nachdem er den Ruf als kays. Regimentsquartiermeister ausge schlagen hatte, 1746 trat er mit Verbehalten seiner Geschäfte als Asses. ins herzogl. Kriegsstockamt, 1756 erhielt er die Stelle eines Kriegskommissionsrathes, 1759 eines Kriegsrathes mit Sitz und Stimme, und starb am 2. Jun 1765. Jugl. I. p. 410 — 425. Seine Schrift. seh. in Meus. Ser. VIII 88 f.

Laurentii (Nicolaus) siehe Jöcher II. 2306. Er schrieb Catechesis Christiana, carmine elegiaco reddita ad Petr. Oxonium. Witteb. 1574. Spirituales Crucigeri, Aarhus 8. und Speculum poenitentiae, das nach seinem Tode zu Kopenhagen 1591, 12. erschien. Evangelia latino et graeco carmine.

Laurentii (Nicolaus) aus Schleswig, wurde gegen 1675, Diaconus in Eiderstadt, gegen 1692 Pastor, 1701 Probst, und starb gegen 1708. Moller. Cimbr. I. 336.

§§. Musikalischer Dialog bey Ordination zweyer Prediger zu Gardingen abgefungen. Kiel 1675, Fol.

Der bestohlene Gotteskasten in seinem Oruel und andern Umständen, in einem besondern Traktate vorgestellt. Hamb. 1693, 4.

Laurentii mit dem Zunahmen Aritandor (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 2306.

Laurentii (Olaus) ein Norwege aus Dront heim, schrieb descriptio triplicis regiminis, ecclesiastici, politici et Oeconomici. Lüb. 1634. 12. Descriptio filii Dei patris. Ib. 1635, 12.

Laurentii Strandinger (Otto) siehe Jöcher II. p. 2307. Moller. Cimbr. I. 336 folg., wo auch seine übrigen Schriften angezeigt stehen.

Laurentii (Petrus) ein Däne, Lektor zu Malmö, schrieb Brevis responsio ad Agonis Jacobi Epistolam ad Consules et Senatores Malmogienles. Malmog. 1529.

Instructio vera et Christiana de ministerio ejusque conjugio. Ib. 1533, 4.

Doctrina statuti: episcoporum pontificiorum opposita. Ib. 1533, 4.

De reformatione Missae, caeterarumque Ceremoniarum ecclesiast. Malmog. edit. 1539. Expostulationes adversus Canonicos Lundens-

les, in quibus religionem, vitam et morés Canonicorum severe reprehendit. Malm. 1533.

Fundamenta doctrinae christianae. Ibid. Doctrina statutis pontificiis opposita. Ibid.

1533-

Laurentii (Petrus) Pastor zu Tygdos in Dänemark, schrieb explicatio catechetica. Hafn. 1599. Ib. 1608, 4. Oratio de corporali et spiritali annona cara. Ib. 1616, 4.

de Laurentiis (Anton Francisc.) ein berühmter italtentischer Prediger, schrieb:

1. Plausus festivi Romae tacti, electo Ferdinando III. Rege Romanorum. Romae 1637, Fol.

2. Rhythmi spirituales ad imitationem VII. Psalmorum Poenential. Mf. in Folio (Ital.)

3. Chronicon, quod vocatur triumphus eorum, qui fama recens sunt celebrati, quo continetur vita cujusque eorum, una cum rebus praeclare et fortiter per arma gestis. Accedit vita Equitis Beltran de Guescia recens ex Gallico, in dialectum vulgarem Castellanam translata, per Anton. Rodriguez Portugal in Fol. (Ital.) Bibl. Aprot. p. 130.

a Laurentiis (Hieron.) s. Jöch. II. p. 2307.

a Laurentiis (Honorat.) s. Jöch. II p. 2307.

Laurentinus (Anton) siehe Politianus.

de Laurentio (Augustin.) s. Jöch. II. 2307.

Seine decas prima disceptationum medicarum. Acc. ejusdem oratio: panormus deliciarum hortus a medicina tanquam a pervigili Dracone custoditus. Panormi 1652, 4., gehört unter die seltensten Bücher. Salthen. p. 305.

a St. Laurentio (Gerh.) s. Jöch. II. 2307.

a St. Laurentio (Joh.) gab zu Brüssel 1440 in Fol. eine Postille heraus.

a St. Laurentio (Johann.) aus Douay, Doctor an der Collegiatkirche und Prof. der griechisch. Sprache zu Douay, starb 1616. Andr. Bibl. Belg. p. 525, schrieb orat. funebr. in obitum Joann. Miraei, Antverpiensium episcopi. Duaci 1611. in Octav.

Laurentio, sonst Cola di Rienzo (Nicol.) s. Jöcher II p. 2308.

de St. Laurentio (Rich.) siehe Richardus.

Laurentius, Erzbischof zu Amass. s. J. II. 2308.

Laurentius (Albert) ein Canonikus zu Roeschild, verbesserte mit dem Bischof Adon, das Breviarium Roeschildense. Paris 1517, 4. Ib. 1519, 8. Sibb. p. 295.

Laurentius (Albert) aus Bremen, gebohr. d. 22. Dec. 1646, studirte zu Gröntnaen, ward 1670 den 11. Febr. Rekt. zu Eöthen. 1686 Bürgermeister, und starb d. 19. Dec. 1695. Act. Schol. III. 44.

Laurentius (Andreas) war zu Konstanz 1528 geboren, studirte zu Wittenberg, wurde 1574 Theolog. Doct. und Profess. zu Copenhagen; und starb am 3. November 1589. S. dänische Biblioth. 4. St., p. 168. Schrieb: oratio de vita et morte regis Friderici II. Hafn. 1588, 4. mit lateinischen Gedichten. — Mehrere disput. Theol.

† Laurentius oder du Laurens (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2310. Er war nach Rossotti Syllab. Scriptor. Pedemontii p. 42, zu Welverde in der Grafschaft Nizza geboren, und ein äußerst geschmackloser Gelehrter, und Kanzler der Universität Montpellier, den aber die Universität nicht eher zum Kanzler annahm, bis er sich immatriculiren ließ, und so oft disputirte als es die Grade, die zur Erlangung der Kanzlerwürde nöthig waren, erforderten. (s. Primirose de vulgi erroribus lib. I. c. 2. p. 4.) — erster Leibarzt am französischen Hofe und Dekan der Pariser Fakultät, starb 1609 im hohen Alter. — Seine historica anatomica, ein Gewebe von Aberglauben, halb verdauten, unrecht verstandenen und schief vorgetragenen Grundsätzen (Spreng. III. p. 519,) erschien zu Paris 1600, gr. Fol. Frankf. 1602, Fol. 1615, 8. 1627, 8. In der Schrift de mirabili frummarum sanandi vi solis galliae regibus concessa, Paris 1609, 8. setzte er das Vorrecht der Könige von Frankreich sehr umständlich auseinander. Steht auch in seinen operibus medic. Lut. Paris 1621, Fol. — De crisiibus lib. III. Francof. ad M. 1596, 8. 1606, 8. III. libr. de crisiibus et universalis methodus ad prognosin et crises omnium morborum, praecipue acutorum conferent. Francof. 1596, 8. Ib. 1606, 8.

Laurentius (Amundus) ein lutherischer Gottesgelehrter in Dänemark, schrieb: Novum Testamentum Suecicum. Holmiae 1550, 4. Ib. 1605. Ib. 1621, 4. Leidae 1633.

Laurentius, Laurentii (Andreas) aus Upsal, Pastor zu Calmar in Upland, zuletzt an der riddersholmischen Kirche zu Stockholm. Etterm. p. 292.

- §§. 1. Chronicon Biblicum Eliae Tribaweri versus in sermonem Suecicum. Holmiae 1614, 8. Ib. 1676, 8.
2. Christophori Fischeri senioris expositio de tribus regiminibus ecclesiast. polit. et oeconomico, versa e Germanico in Suecicum. Ib. 1618, 4.
3. Georgii Ciegleri Speculum mundi in Suecicum versus. Ib. 1620, 4.
4. Informatio de Arenis, olim atque hoc tempore datis. Ib. 1622, 4.

Laurentius (Anglicus) siehe Jöcher II. p. 2308. Verqal. Flacii Catalog. testium veritatis, p. 694. edit. 1672.

Laurentius de Aponte schrieb: Commentarium in Evangelium Matthaei. Lugduni 1641,

Fol. Commentar. in Sapientiam Salomonis II. Tom. Paris 1651, Fol.

Laurentius (Asserous) ein Däne, schrieb: inscriptionum Selandicarum Daniae antigrapha. Hafn. 1621, 8.

de Laurentio (Augustinus) der Philosophie und Medicin Doktor zu Palermo, starb in der Blüthe seines Jahre, am 14. Sept. 1662. Mongitore Bibl. Sic. I. p. 88.

§§. 1. Disceptationum medicarum decas prima. Panormi 1652, 4.

2. Panormus deliciarum hortus a medicina tamquam a pervigili Dracone custoditur. Orat. Ib. 1652, 4.

Laurentius, ein Italiener von Bologna, siehe Jöcher II. p. 2308.

Laurentius, ein Priester von Aquila und Episcopus Umbrae druckte 1475 in Venedig des Platina Buch de honesta voluptate et valetudine.

Laurentius (Bartholom.) siehe Jöcher II. p. 2310.

Laurentius (Bellini) siehe Jöcher I. p. 938. Vergl. Nicer. V. 451 folg.

Laurentius (Bened.) ein Däne, schrieb: Astrologia judiciaria. Item Physiognomia Danica. Hafn. 1594, 8.

Laurentius (Bernhard) zu Toulouse, siehe Jöcher II. p. 2311. Die Schrift in quibus causis iudex secularis possit imponere manus in persona clericorum sine metu excommunicationis, erschien zu Venedig 1584, Fol. — De potestate super ecclesiis s. personis ecclesiasticis. Ib. eod. Fol.

Laurentius (Bernhard) ein Hollsteiner, siehe Jöcher II. p. 2311. Moller. Cimbr. I. pag. 335.

Laurentius (Caesar) siehe Jöcher II. p. 2311.

Laurentius (Caspar) siehe Jöcher II. p. 2311. Corpus et Syntagma confessionum fidei annex. catholicus consensus ex sententia Patrum (Casp. Laurentii) ap. Petrum et Jac. Chouet. 1612, 4. — Catholicus et orthodoxus ecclesiae consensus. Genev. 1695.

† Laurentius, oder Laurentii (Christoph) siehe Jöcher II. p. 2311. — Er war am 14. März 1582 zu Halberstadt geboren, wo sein Vater Paul als Rektor stand, als dieser nach Plauen im Volzlande als Prediger kam, besuchte unser Christoph seit 1595 die dortige Schule 1596 aber die Schneeberger; im Jahr 1599 ging er auf die Universität Leipzig, wurde den 21. März 1601 Baccal. Philos., 1603 Margister, 1604 den 4. Julius Rektor zu Radeberg und noch in demselben Jahre Pfarrer zu Raditz bey Dresden, 1609 am 10. Oktober Diaconus an der Kreuzkirche in Dresden, 1613 Hofprediger, machte als solcher viele Reisen mit dem Churfürsten, erhielt die Vicaria episcop. prima zu Meissen; und starb

am 28. December 1638. Gleich. III. p. 611 — 632.

1. Einfältige Erklärung des Evangelii am Sonntage Cantate, von dem etnigen unerschlenen Weg und Steg zum ewigen Leben, gehalten zur Salet; Predigt in der Kreuzkirche zu Dresden, 1613, 6 Bdg.
2. Jubiläum Dresdense magnum, oder drey christlich lutherische Jubelpredigten am großen evangelischen Jubelfest, auf hohe Verordnung Joh. Georg I. 1630 den 25. 26. und 27. Junii in der Schloßkirchen zu Dresden gehalten. Wieder aufgelegt mit Rag. Joh. Christi. Langbeins kurzen Auszug der Augsb. Confess. Historie. Dresden 1730, 8. I Alph. U. N. 1731, p. 963 f.
3. Doxologia davidica, oder christliche Dankfagungspredigt aus dem 124. Ps. als Gott die Waffen des Königs in Schweden und des Churfürsten zu Sachsen, bey Breitenfeld ohnweit Leipzig 1531 mit Sieg krönte. Dresden 1632, in 4.
4. Einiges Vaters Einzugspredigten die er in der Sophienkirche des Montags gehalten, unter dem Titel: Templi Sophiani in augusta Dresda sacra renovatio. Leipz. 1633, 11 Bdg.
5. Trauungspredigt als Joh. Georg II., sich mit der Prinzessin Magdalena Sibilla vermählte, aus dem 45. Ps v. 10 Dresden 9 Bdg.
6. Dankfagungspredigt als die Stadt Görlitz von der anderthalbjährigen schwedischen Besatzung liberet und nach monatlicher Belagerung wieder an Chursachsen kam, am 26. Sept. 1641 gehalten. Dresden 1642, 4.
7. Taufpredigt als die zweyte Prinzessin des Herzogs Johann Georg am 20. März 1644 geboren war. Dresd 1644.
8. Gedent und Dankaltar, als der Churfürst Joh. Georg I., 1651 sein 67. Jahr antrat, in einem teutschen Catmine. Dresden Folio 2 Bogen.
9. XXII zu verschiedenen Zeiten Fürstlichen und anderen Personen gehaltene Leichenpredigten. — In der königl. Biblioth. zu Dresden befindet sich eine Biblia sacra latinae vulgatae versionis im Manuscripte, die er besessen hat. S. Bdg. Bibl. Dresd. I. p. 405.

Laurentius (Christoph) war der Sohn eines Baumeisters zu Raumburg, am 6. Februar 1604 geboren; er studierte auf der Schulpforte und zu Jena, wo er 1630 Magister wurde, ward 1629 Rektor zu Raumburg, 1633 Pfarrer zu Klein Jena, 1638 dasselbe zu Gahstädt, 1641 Superintendent zu Königberg in Franken, erhielt vom Dr. Georg Franke, Kanzler zu Gotha, den postischen Lorbeer, war auch ein guter Philolog; und starb am

4. November 1656. B. A. S. II. p. 72 — 74. Dittmann V. p. 404.

1. Lauri solia sacra regum regis J. C. cunus devoto ambientia, Georgio Franzio, comiti palatino et cancellario Gothano dicata, ob Laur. et insign. Post. spontanea munificentia benevolentissime colata et donata, 1650.
2. Viele ethische Gedichte.
3. Fortsetzung der harmonia veteris Testamenti, Chph. Schleuneri, der Tod hinderte ihn aber sie zu vollenden.
4. Onomastria, ein lateinisch Gedicht auf Dr. Bilsi, Schröder, 1644.
5. Das Lied aus meines Herzens Grunde u. s. w. und wohl auf mit Freud und Bonne, die Worte geröth herdringt.

Laurentius aus Verona, Diakonus zu Pfla, siehe Jöcher II. p. 2309, war zu seiner Zeit ein guter lateinischer Dichter, wie seine lib. VII. de bello Balearico beweisen, welche Ughellus dem T. III. p. 897 f., s. italiae sacrae, und Nikol. Colerus, bey der zweyten Edition dem X. Tom. einverleibet hat. Der Titel davon ist: Laurentii Veronenfis Petri II. Archiepiscopi Pisani Diaconi, rerum in Majorica Pisanbrum ac de eorum triumpho, Pisis habito, anno salutis 1104, libri VII. Aus den letzten Versen sieht man, daß dieses Carmen heroicum 1115 fertig worden ist. Tunc fuit a Christo tecto velamine carnis, Centenus quintus decimus millesimus annus,

Laurentius Erzbischof zu Doroboden, schrieb im Jahr 614 eine Epistel an die Schotten als damals ger Einwohner in Irland: Sie steht in Ufers Sylloge hibernicarum epistolarum, nom. 7. Da da hat sein Leben lib. II. c. 4. beschrieben, seine beste Schrift de legitimo observandi paschatis tempore weggelassen. — Jagemann 3. Band I. Thl. S. 233.

Laurentius Dulnelmenfis, siehe Jöcher II. p. 2308. Vergl. Leland Comment. de script. britannicis I. 204.

Laurentius (Francisc. Vercellensis) schrieb: Vercellarum laudes. Patavii 1568, 8.

Laurentius (Gallus) siehe Jöcher II. pag. 2309.

Laurentius (Georg Friedrich) war zu Lübbon in der Lausitz am 11. März 1594 geboren und der Sohn eines Arztes. Aus der Schule seiner Vaterstadt kam er 1611 auf das Gymnasium in Görlitz, studierte darauf die Medicin zu Wittenberg, reiste nach Italien, und wurde zu Padua am 24. Februar 1620 Doktor der Arzneylehrsamkeit; 1621 fing er die Praxis in Danzig mit solchem glücklichen Erfolge an, daß einige andere Aerzte auf ihn eifersüchtig wurden; 1604 begab er sich des Rtes

ges wegen nach Leipzig, und verweilte 9 Jahre daselbst; 1632 zog er nach Hamburg, wo er wieder Streit mit einigen Aerzten bekam; 1648 wurde er Leibarzt der Magdalena Sibylla, Wittve Königs Christian V. Im hohen Alter begab er sich nach Lubeck, und starb daselbst am 1. Februar 1673. Er war ein großer Vertheidiger der hippocratischen Medicin. — Moller. Cimbr. II, p. 460 — 463.

§§. 1. Defensio Venae sectionis, in febre acuta, continua et maligna. Hamb. 1647, 4.

2. Exercitationum in nonnullos, minus absolute veros, Hippocratis aphorismos eorumque rationes conscriptarum. Pars prima XXX. constans exercitationibus. Ib. 1647 et 1655, 4.

3. Protestatio et ad Deum appellatio, contra Pasquillantem anonymi calumnias. (Berh. Langwedel) 1647, 4.

4. Monochordum Foretio Lygeo Langwedelianum, 1647, 4.

5. Necessaria defensio seu responsio ad mendacia Bernh. Langwedelii, in colloquio Romano Hippocratico, 1649.

6. Defensio exercitationum medicarum (in Hippocratis Aphorismos) cum censuris medicorum super easdem. Lubec. 1666, 4.

7. Tractatus de notis Hippocratis, in historiis epidemicis repertis. Ib. 1666, 4.

8. Epistola de Acidulis artificialibus. Lips. 1670, 4.

9. Epistola de opere suo contra Hippocratis aphorismos affecto, ad Thom. Bartholinum an. 1663 Lubecae scripta, steht in Bartholini Centuria epistolarum medicinarum quarta. Hafn. 1667, 8 nom. 94.

10. Abgedrückte Schuttschrift auf die Schmachtschriften Dr. Bernh. Langwedels, 1648, 4.

11. Licht und Recht. oder wahrhaftige Ehrenrettung, der unwahrhaften Apologie, Dr. Bernh. Langwedels entgegen gesetzt. Rostock 1651, 4.

12. Erörterung der scorbutischen Krankheit einer Dame, 1668, 4.

Laurentius oder Laurentii (Georg Mich.) Sohn des Christoph —, Pfarrers zu Türlieben und Ruben, darauf Archidiaconus zu Gratz, wo er 1724 starb. Sein Leben wird in der Vorrede zu seiner Erklärung des Evangelii Lucä erzählt, die ich aber nicht besitze.

§§. Paraphrase und Tabellen, über den Markthaus 1721, über den Markus und Lukas 1724, über den Johannes 1723, über die Epistel an die Römer (1723,) über die erste Epistel an die Corinthier 1717, über die zweite 1719, über den Brief an die Galater 1720, Epheser 1721, Philippier 1721, Colosser 1721, Thessalonicher 1721, Timoth. 1721, Titim. 1726, Philem,

1730, Petri 1723, Judä 1723, Ebrder 1725, Johannis 1725.

2. Schreiben an einen Freund nebst einer Erklärung der Worte Jesu, von der Thür zum Schaafstall, Joh. X. und die Bedeutung der Ausstossung des Uebelgeflutheten, Matth. 22. In J. D. Winklers anecdot. Hist. eccles. novantiq. I. p. 301 folg.

Laurentius (Gottfried) Magister und Rector am Lyceo zu Altdresden, schrieb: diss. histor. de schola Palaeo Dresdendi, ejusque praceptoribus inde a repurgata doctrina. Dresd. 1715, in 4.

Laurentius (Honoratus) siehe Jöcher II. p. 2311. Er starb zu Paris am 24. Jan. 1612.

† Laurentius (Jacob) aus Amsterdam, ein Calvinischer Prediger, welcher 1644 den 19. März starb.

§§. 1. Auslegung des Briefes Jacobi. Amsterd. 1640, 4. recul. 1662, 4.

2. Catechesis Heidelbergensis orthodoxa. Contra censuram excalvinizationem Jo. Andr. Coppensteinii, Serenissimum Bohemiae regem Frideric. V. Amstel. 1625, 8.

3. Carcer regius, seu homiliae 116 in historiam Josephi, Harderwyck 1630. Amsterd. 1670, 4.

4. Hugo Grotius Papizans: h. e. notae ad quaedam loca in Hug. Grotii appendice de antichristo papam romanam et doctrinam ac religionem papisticam spectantia et in quibus via sternitur ad papismum antichristianum, authore Jac. Laurentio. Amstel. 1642, 8. 206 S.

5. Apostoli Petri catholica prior et posterior, perpetuo commentario explicata. Genev. 1699, 4. 3 Alph. 18 Bog. Vergl. Jöcher II. p. 2312.

Laurentius (Jacob) ein Bischof in Finnland, schrieb: Speculum principis vitae et mortis in obitum Christiani IV. Hafn. 1649, 4. — Reverentia ecclesiae romanae erga sanctos patres veteres subdola. Lugd. Batav. 1624, 8. De solatio moestorum conjugum, ex Prov. VII. Ib. 1653, 4.

Laurentius (Johann) ein griechischer Mathematikus, siehe Jöcher II. p. 2312.

Laurentius (Johann) Amerinus, Dr. medic. und Canonikus zu Ripon, siehe Jöcher II. p. 2322. Seine querela Daniae ob mortem Christiani III., erschien zu Copenhagen 1570, 8. — Ripensium episcoporum series et vita tetrastrichis, comprehensa. Hafn. 1591, 4. vermehrt 1704, 4. — De coronatione et laude christiani IV. Hafn. 1593. — Epithalamium Erasmi Ravennii. Hafn. 1567. — Ecloga de foe-

tere inter Fridericum II. et Joannem Suecum. Wittenb. 1573.

Laurentius (Johann) Pastor an der lieben Frauenkirche zu Copenhagen, schrieb de animabus plurorum et impiorum. Hafn. 1587.

Laurentius (Johann) königlich Dänischer Hof- und Universitätsbuchdrucker, siehe Jöcher II. 2312. Erste den codicem juris danici Christianeum, Hafn. 1710 fort.

Laurentius (Johann) Nestvedienſis, Pastor zu Vordingburg in Dänemark, schrieb: Carmen Eucharistico de sacrificio summi pontificis Graece ad Olaum Rosenſpar. Hafniae 1574. O. Westphal. monum. inedita, Tom. III. p. 467.

Laurentius (Johann) Assessor des königl. Consistorii zu Copenhagen, gab 1703 des Oligeri Jacohei, Museum regium mit Commentarien vermehrt und mit der Historie der dänischen Münzen erläutert, heraus.

Museum regium seu catalogus rerum tam naturalium, quam artificialium, quae in basilica bibliothecae danicae etc. monarchae Fridrici IV. Hafn. asservantur. 1711.

Das preiswürdige Gedächtniß Friedrich II. Königs zu Dänemark, in seinem Leben, Regierung und Absterben an W. Eshp. Knopfs Predigten, über die von Friedrich II. selbst vor seine Kinder zusammengelesene Psalmen und biblischen Sprüche. Hafn. 1693, 4.

Tageregister über Christian V. Lebens- und Regierungsgeschichte, nebst Anführung einiger Medaillen und der königlichen Leichenbegängniß. Hafn. 1702, 8.

M. Andr. Severini Velleji, historia Suenonis Tiuveskag regis ab an. 980. ad an. 1014. Hafn. 1705, 8. Moller. Cimbr. I. 335. Vergl. Jöcher II. p. 2312.

Laurentius (Johann) notarius Laudunensis, schrieb: abrégé pour les arbres nains et autres, contenant tout ce qui les regarde, tiré en partie des derniers auteurs, qui ont écrit de cette matiere, joint une experience avec application de vingt ans et plus. Avec un traité des Melons, et aussi un traité general et singulier pour la culture de toutes de fleurs et pour les arbustes, et aussi pour faire et conduire, une grosse vigne et beaucoup d'autres choses pour les autres vignes. Paris 1675, 12. Ib. 1683, 12.

Laurentius (Johann) ein Jesus, siehe Jöcher II. p. 2313.

Laurentius (Johann) vermuthlich aus Heuſen, Diaconus in Briesg und dritter Hofprediger; verlorh nach dem Tode des letzten Herzogs in Briesg seine Stelle, begab sich in dürftigen Umständen nach Berlin, wurde 1681 Adjunktprediger der zweyten

Stelle in Stargard, machte sich hier durch Streitschriften mit Wieg bekannt, und starb am 14. April 1695. Herings neue Beyträge I. p. 101 f.

Laurentius (Johann) ein Spanier, siehe Jöcher II. p. 2313.

Laurentius (Johann) war zu Freyburg unter dem Fürstenstein am 20. December 1605 geboren, wurde Pfarrer zu Salzborn, 1634 im Fürstenthum Schwednitz, mußte aber bey der Reduktion der evangelischen Kirchen, 1654 ins Elend gehen; ward 1657 Diaconus an der Elisabethkirche zu Dreeslau, legte als Subsenior 1670 Alters wegen sein Amt nieder, und starb am 14. Jan. 1671. Pantke p. 38.

Laurentius (Johann Samuel) gehören zu Berlin am 20. April 1667, wo damals sein Vater Samuel, Archidiaconus war. Schon im ersten Jahre seines Lebens mußte er mit dem Vater exuliren, der Bedenken trug, einen Kevers zu unterschreiben, daß er den Nominal: Censurus gegen die Reformirten nicht ferner auf der Kanzel brauchen wollte. Er studirte auf den Schulen zu Guben, Berlin und Danzig, und auf den Universitäten Königsberg und Wittenberg, hielt sich von 1690 bis 98 zu Greiffswalde im Hause des Dr. Contr. Tiburt. Rango auf, wurde hier Magister, machte eine gelehrte Reise nach Schweden, ward 1700 Diaconus in Sorau, 1707 herzoglich Merseburgischer Hofprediger und Pastor Primarius zu Görlitz, wo er am 28. Aug. 1725 starb. Otto Lex. II. 400 — 403.

§§. 1. Diss. paratitla philologico historica ad instructionem visitatorum ecclesiarum Pomeraniae et Rugiae. Gryph. 1693.

2. — Meletemata pneumatica. Gryphisw. 1693, 4.

3. Theognofia naturalis. Ib. 1696, 4.

4. Discursus historico theologicus de concordia per concordiae formulam ecclesiae 777-778 evangelicae tutissime restituenda. Wittenb. 1705, 4. U. N. 1705, p. 694.

5. Disp. de Haeresi pietistarum fugienda. Ib. 1707, 4.

6. Trauerteden und Leichenpredigten.

7. Denk- und Dankgebet bey der Einweihung der Nikolaiskirche. (Görlitz) 1722, 4.

8. Vorrede zu W. Dav. Hermanns Liederschatz. Görlitz 1722, 8.

Laurentius (Joseph) aus Lucca, Doktor der Theologie und Schüler Justii Lipsii, schrieb Polymathia, sive variae antiquae eruditionis libri VI. Lugd. 1666, Fol. S. Freytag. appar. T. III. p. 287. Vincent. 1631, Fol. — Diss. de despolatione maris adriatici, im Thesauri antiquitatum et historiarum Italiae. — Amalthea Onomastica, in qua voces universae abstrusiores sacrae profanae antiquae antiquitate, ita-

lice interpretatae cum onomastico italico latino. Vincenza 1631, 4. Venedig. 1630, 4. Lion 1666, 4. — Epistolarum centurias II. et decades, II. Padua 1640, 8. Lucae 1640. — De rebus publicis suffragiis, conciliis et aliis ad eandem rem spectantibus disquisitione. Vicentiae 1631, recusa Lugd. 1666, in Fol. — In Gronov. Thes. antiq. graecar. Tom. VI. p. 3651. — De annis, mensibus, horis diebus etc. tractatio. In Graev. Thes. antiq. roman. Tom. IX. p. 1269.

Laurentius von Krassonicz, wurde Baccalaureus auf der Universität Prag und darauf Aeltester der böhmischen Brüder zu Lychomischpl, disputirte 1504 zu Oundz im St. Michaeliskloster mit den zwey von Alexander VI. abgesandten Inquisitoren wider die Waldenser, und starb am 25. Januar 1532. Er hinterließ im Manuscripte de coena domini gegen M. Gallum Czaherum administratorem Consistorii Prag. Calixtinum. Siehe Vogt acta liter. Bohem. et Morav. II. pag. 423.

Laurentius (Laurentii) war zu Husum den 8. Junius 1660 gebohren, besuchte die dortige Schule, und 1679 die Lüneburger, ging 1681 auf die Universität Rostock, und nach dritthalb Jahren nach Kiel, wo er Privatcollega las, 1684 wurde er Kantor an der Bremer Domschule, legte diese Stelle 1722, Kränklichkeit wegen, wieder nieder, und starb den 29. May dieses Jahres. Pr. St. 3. Stüd. p. 51.

§§. Evangelia melodica, d. i. geistliche Lieder, nach dem Sinne der Sonn- und Festtagevangelien. Bremen 1700, 12. Es sind 149 Lieder, von welchen viele in die Gesangbücher aufgenommen worden sind.

Laurentius (Ludov.) schrieb diss. epist. de specierum erectione in camera optica, cui nonnulla obiter de visione annectuntur. Stehet im append. zum 4. Jahre der zweyten Decurie der Eph. nat. Cur. p. 157 — 170.

Laurentius, ein Benedictiner zu Lüttich, siehe Jöcher II. p. 2309.

† Laurentius (Martin Christoph) aus Hdrstith in Franken, war erst Konrektor in Gotha, seit 1705 aber Rektor an der Rathschule zu Raumburg, starb am 6. September 1706 im 39. Jahre Sch. Numb. I. 119 II. 56.

- §§. 1. Monumenta romanorum in Thuringia. Goth. 1704. c. fig.
2. De literarum ortu et incremento in Germania, 1706. Kal. Mart.
3. De urbium Saxoniae et Thuringiae originibus, 1706, d. 8. April. Stehet abgedruckt

in J. G. Bidermanni Sylloge programmatum literar. p. 314 — 327.

4. Tr. de monumentis Sueavorum in Doringia, Numburg (1706) 4. 158 Seiten.
5. De monumentis Francorum in Thuringia fictis. Siehe Leuckfeld antiq. Halberstad. p. 9.

Laurentius (Mellifluus) siehe Jöcher II. p. 2309. Vergl. Aub. Miraeus in auctuar. de script. eccles. cap. 119. Du Pin Bibl. Nouv. Tom. V. 36. Sigebert de scriptor. eccles. c. 120. — Wer dieser Laurentius, der ein Priester von Novara genannt wird, gewesen, ist nicht ausgemacht. In dem Martyrologio und Actis Sanctorum wird ein Priester und Märtyrer von Novara unter diesem Namen angeführt, der im 4. Ekelulo gelebt haben soll, allein dieser kann nicht der Verfasser des Buchs seyn: Sancti Laurentii Presbyteri novarum, Scriptoris perantiqui, Homiliae duae, una de poenitentia, altera de Eleemosyna, ad vitae ementationem pietatemque, perquam utiles, typis hactenus nusquam excusae. Parisiis apud Mich. Vascosanum 1522. Mensis Decemb. 4. 31 Blätter, weil er sich der Arbeit des Joh. Chrysostomi dabey bedient hat. Man hat ihm den Zunamen Mellifluus beygelegt, aber fälschlich zu einem Bischof von Novara gemacht, denn unter diesem Namen hat es keinen gegeben. Das Buch de duobus temporibus, das ihm beygelegt wird, ist von diesen Homilien nicht verschieden. (Fabricii Bibl. med. et inf. Latinit. Tom. IV. p. 735, die beyden Homilien sind öfters gedruckt, und stehen auch in der Biblioth. patrum.

Laurentius de Monacis, siehe Monacis.

Laurentius, ein Benedictiner zu Monte Cassino, siehe Jöcher II. p. 2309.

Laurentius (Nicolaus) siehe Jöcher II. pag. 2313. Er schrieb in dänischer Sprache: Een sikker Bolig udi Siugdum, Pest oc andre Plager, udaf Pl. XCI, 1. Slesw. 1681, 12. — Josepha Hals Korte Betenckninger og Indfald, om allehaande, forekommende Ting. Hafn, 1685, in 12.

† Laurentius (Paulus) siehe Jöcher II. pag. 2313. Sein Vater Paul war Pfarrer zu Oberwiesrau, im eilften Jahre seines Alters 1565 kam er auf die Schule in Zwickau, 1573 auf die Universität Leipzig, wo er 1577 Magister wurde, im folgenden Jahre erhielt er den Ruf zum Rektorat an der Martini-Schule in Halberstadt, 1583 zur Stadt-Prädikatur nach Plauen im Voigtlande, 1586 zur Superintendur nach Delsnitz, ward den 20. Oktober 1595 in Jena Doktor der Theologie, 1603 Pastor, Superintendent und Assessor des Consistorii in Dresden, und 1616 Superintendent in Meissen, wo er den 24. Februar 1624 starb. Siehe

hr. Christian Schlegel's Lebensbeschreibung Pauli Laurentii, Dresd. 1699, p. 55 — 88.

SS. 1. Erklärung und Auslegung des 1. und 2. Buchs Samuels in Predigten. Leipzig 1615, Fol. Der Churfürst, dem sie dedicirt sind, schenkte ihm 1000 Thaler dafür.

2. Auslegung des Propheten Amos. Leipzig 1603, 4.

3. Predigten über den Propheten Jonas 4.

4. Vier Predigten über das 53. Cap. Jesaja, darinnen die Historie des Leidens und Trens bens J. C. in vier Hauptfragen erklärt ist. Leipzig 1609, 8.

5. Das 63. Kapitel Jesaja, darinnen das Leiden und Sterben J. C. sammt dem Ruß und Kraft desselben beschrieben ist. Wittenberg 1615, 4.

6. Commentarius über die ganze Passion J. C. in 66. Predigten. Leipzig 1601, 4. Ebd. 1605.

7. Erklärung des 28. Psalms. Leipzig 1608, in 8.

8. Explicatio orationis dominicae, 8.

9. Die sieben Buspsalmen Davids in 39 Predigten. Leipzig 1594, 8.

10. Orationes 2 de Luthero, quibus Lutherus cum Propheta Elia comparatur. Lips. 4.

11. Spicilegium Gnomologicum. Francof. 1612, 4.

12. Dies christianae exaltationis. Dresd. 1618, 4.

13. Via salutis. Dresd. 1613, 4.

14. Corona iustitiae. lb. 1613, 4.

15. Predigten über das zweyte Gebot. Ebd. 1613, 4.

16. Symbolum Athanasii Episcopi Alexandrini in academia Jenensi 1595, pro summa in studio theologico conseq. laurea 1597 Wittenb. et Leipz. 1597, 4. Der Hof schenkte ihm 80 Rthlr. dafür.

17. Leichenpredigt auf den Bürgermeister Wöstel zu Dresden. Leipzig 1607, 4.

18. Zwey Jubelpredigten, gehalten in der Domkirche zu Meßen und in der Pfarrkirche daselbst. Leipzig 1618, 4.

Laurentius, ein Redner und Poet von Perugia, siehe Jöcher II. 2309.

Laurentius, ein Presbyter zu Pisa, lebte gegen 1568, sein Enchiridion paradoxorum theologicorum, steht in den monumentis patrum orthodoxo graphorum, Tom. I. Basil. 1569 p. 911 — 924.

Laurentius, ein Dekan zu Poitiers; siehe Jöcher II. p. 2310.

Laurentius oder Lorenz (Samuel) Prediger ander Nicolaitiraje in Berlin in der Mitte des 17.

Jahrhundert. Von ihm steht eine Antwort auf zwey vom Consistorio in Berlin vorgelegte Fragen, in der Fortsetzung von alten und neuen theologischen Sachen, 1747, p. 93 — 100. — Er starb als Superintendent in Forsta 1675. Vergl. Laurentius Joh. Sam.

Laurentius (Thomas) siehe Jöcher II. pag. 2314.

Laurentius (Veronensis) siehe Laurentius, Diaconus zu Pisa.

Laurentius, zu Valence, siehe Jöcher II. pag. 2310.

Laurentius, ein Mönch von Virenza, war der erste, der die Chronica Sacri Monasterii Casinensis im Jahre 1553 zu Venedig drucken ließ, die die nachher noch viermal gedruckt wurde. Sie fängt mit dem Jahre 542 an, und höret mit dem Jahre 1138 auf. Der eigentliche Verfasser war Leo sicanus Cardinal von Ostia

Laurentius, ein Abt zu Westminster, siehe Jöcher II. p. 2310.

Laurens, von Geltinaen, stand 1555 als Prediger zu Sörup in der Nieharde des Amtes Flensburg, und 1556 als Pastor an der Johanneiskirche zu Flensburg. Er hat einen Traktat vom Weinetde geschrieben, 2 Bogen, 4., Manuscript. Stehe Ol. Henr. Möller von der Kirche Johannis zu Flensburg 1762 p. 15.

de Laurenzana (Bonaventura) schrieb la vita del B. Egidio de Laurenzana dell'ordine fratri Minori Osservant de S. Francesco, raccolta dal processo d'esso Beato. in Nap. v. 1647, 8.

Laurerius (Johann Jacob) siehe Jöcher II. p. 2314.

Laures (le chevalier Anton de) von Signac bey Montpellier, ein Dichter, der 1741 den Preis über ein Gedicht und Sonnet von der Akademie des Jeux Floraux, auch 1742 von derselben den Preis über eine Ode erhielt. Er hat mehrere Gedichte auf vornehme Personen gemacht, auch für das Theater gearbeitet.

Lauret oder Loret (Christoph) siehe Jöcher II. p. 2314. — Er war aus Sens. Vergl. Casaub. epist. 274 et 309.

Lauret (Hieronymus) aus Cervera und Benediktiner Mönch, schrieb Sylva allegoriarum, Venet. 1575, 4., 2 Bände. Paris 1583, Fol. Col. 1701, Fol. Bossavin vergleicht dieß Werk in seiner Biblioth. choisie lib. II. 46. Cap. 81. S. mit des Pagninus seinem.

Lauret (Matthäus) siehe Jöcher II. p. 2314. Er besuchte auf einer Reise das Kloster auf dem Berg Cassino, und besorgte die 3. Ausgabe von der Chronica monasterii Casinensis des Cardinals Marcellanus von Ostia zu Neapel 1616, schrieb auch disp. de monachatu Gregorii magni. Neap. 1616.

Lauretanus (Joh. Franc.) siehe Loredano.

Laureus (Marcus) siehe Jöcher II. 2314.

Laureus (Marc. Anton) siehe Jöcher II. p.

2314.

Laureus (Vincent.) siehe Jöcher II. pag.

2314.

de Lauria (Franz Laurentius) siehe Brancati im Jöcher I. p. 1329.

Lauria (Joseph) ein Sicilianer, war zu Catania 1612 geboren, that 1646 seine Ordensgelübde, lehrte die Philosophie zu Palermo, die Theologie und Moral zu Messina, stand den Collegis zu Trapani und Palermo vor, und wurde Provincialis. Er starb zu Palermo am 9. März 1693. Mongitore Bibl. Sicula I. 387.

§§ Assertiones ex universa logica propugnatas ab Andr. Vecchi. Panormi 1648,

— Vita della Lucia Caltagironefa.

† de Lauriere (Euseb. Jacob.) siehe Jöcher II. p. 2314.

— Er wurde den 6. May 1676 in seinem 17. Jahre Parlaments-Advokat, ergründete alle Theile der Rechtsgelehrsamkeit, stieg bis zu dem Ursprunge der Gesetze hinauf, folgte ihnen in ihrem Fortgange und ihren verschiedenen Veränderungen, machte sich die alten und neuen Gebräuche aller europäischen Reiche bekannt, und hatte die zu seinen Absichten erforderlichen Sprachen gelernt. — Er starb am 9. Januar 1728 im 69. Jahre. Sein Leben hat Secousse geschrieben. Lamb. I. p. 526 — 529.

§§ De l'origine du droit d'amortissement.

Paris 1692, 8. — Recueil des ordonnances des rois de France de la troisième

race, par M. de Lauriere, Secousse et de

Villevauld, singen zu Paris 1723 an, und

endigten sich 1755 mit dem 9. Bde., in Fol. —

Glossaire du droit François, contenant

l'explication des mots difficiles, qui se

trouvent dans les ordonnances des nos

rois, dans les coutumes du royaume, dans

les anciens Arrests, et les anciens titres,

par Franc. Ragueau, revue, corrigé,

augmenté par Eusebe de Lauriere. Paris

1704, 4., I. Tom. 562 Seiten, II. Tom.

531 Seiten. Anmerkungen zu Loiseles

institutes coutumieres, auch Anmerkungen

über den Villan, welche der Auflage dieses

Dichters, die zu Paris 1723 erschien, eingerückt

sind.

Laurifex (Adam) ein Sicilianer, der gegen 1645 berühmt war, schrieb: ex Josepho de Florensis in arm. 64. 65, 127 et 128.

Laurimannius (Cornel.) siehe Jöcher II. p.

2315. — Seine Comödien erschienen zu Utrecht

1552, 8.

Laurin (Colin Mac.) siehe Mac. Laurin.

Laurin (Guido) siehe Jöcher II. p. 2315. —

War aus Brugge, und nicht wie Jöcher sagt, Herr

zu Waterfleet, sondern auf Rinkerland. Er war ein guter Dichter; viele seiner Gedichte stehen in der Ausgabe des Julius Cæsar von Hubert Goh. — Seine Commentat. in eundem Jul. Caesarem erschienen 1561. — Der Dialogus Telluris et Platonis ebenfalls 1561. — Sein Bruder Marcus Laurinus, Herr zu Waterfleet, war ein großer Alterthumsforscher. S. Sander de Brugens, claris P. 34 et 58.

Laurin (Laurentius) siehe Jöcher II. pag.

2316. — Sein Symbola heroum et heroidum,

rhythmis germanicis et Suecis illustrata, erschie-

nen Lincop. 1647, 8. — Sweriges Chronica

från Magog til Drotning Christina. Lincop.

1647, 8. Christelige Läro stycker Stockh. 8.

Laurin (Marcus) siehe Jöcher II. p. 2316. —

In der Dürscherschen Sammlung der Erasmschen

Briefe stehen Epistleg. XXV und XXXI Ortese

von ihm.

Lauriscus (Christian Friedrich) Magister und Konrektor zu Guben, seit 1749 aber Rektor daselbst.

§§ De poetis a mendacii injuria defendendis. Guben 1752, Fol.

Das Pascha oder Osterfest der Juden, aus dem

2. B. Mose 12, v. 14, 27. Guben 1754.

Lauritsch (Joseph) war zu Prag 1686 gebo-

ren, und trat 1701 in den Jesuitenorden. Er unter-

richtete die Jugend in den kleinern Schulen zwölf

Jahre, war sechs Jahre Vorsteher der Missionäre,

darauf Rektor zu Hradisch und dann Minister zu

Siczin, wo er 1754 sein Leben endigte. Weigel

P. 175.

§§ Primum saeculum divae Ruthenicae,

seu relatio historica de origine, cultu et

beneficiis vetustissimae Ruthenicae imagi-

nis Mariae Matris divinae, quae Giciniū

Boemorum altero jam seculo peculiari hyper-

buldia colitur. Reginae Hradecii 1741,

4., ist auch in böhmischer Sprache gedruckt.

Lauro (Cosmus) siehe Jöcher II. p. 2316.

Lauro (Gregor.) siehe Jöcher II. p. 2316.

Lauro (Johann Bapt.) siehe Jöcher II. pag.

2316. — Joh. Kinc hat die Episteln des Lauri,

davon die erste Centurie zu Verusia 1618, 8. ers-

schien, ihrer Seltenheit wegen abdrucken lassen, und

sie dem Autor selbst zugeschrieben: l. t. epistolarum

Centuriae duae. Colon. Agrip. 1624, 8. —

Orchestra Theatri Romani, seu dialogus de

viris sui aevi illustribus. Romae 1618. Ib.

1625, 8. Labbé p. 118. Beyer p. 107.

Laurus (Angelus Maria) siehe Jöcher II. p.

2317.

Laurus (Anton) aus Padua, übersetzte im

Jahre 1218 aus dem Arabischen ins Lateinische Al-

hubathris, magni Alraffili filii, liber nativi-

lunū

tatum, das ohne Anzeigae des Druckortes und Jahres zu Anfang der Erfindung der Buchdruckerkunst in Folio gedruckt wurde. Vergl. Dents Rarell. Bibliothek I. Th. Seite 146.

Laurus (Blasius) siehe Jöcher II. p. 2317.

Laurus (Christoph) siehe Jöcher II. p. 2317.

Laurus (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2317. — *Scriptae antiquae urbis Splendor, h. e. praecepta ejusd. templa, amphitheatra, theatra, circi, naumachiae, arcus triumphales, mausolea, aliaque sumptuosiora aedificia, pompae, item triumphal et colossaeae. imaginum, descriptio, c. complement.* Rom. 1612, Quer; Fol. mit 157 Kupf. Zwenter Th. 1615, 4. — *Descriptio domus M. Tullii Ciceronis.* Rom. 1612.

† Laurus (Johann Christoph) siehe Jöcher II. p. 2317. — Er war der Sohn des Predigers Conrad zu De g., der am 18. März 1644 starb, und im 30jährigen Kriege sein ganzes Vermögen verlor; dieser Sohn wurde ihm den 1. Januar 1641 zu Berg geboren, und bey einem Einfall der Soldaten durch ein Dienstmädchen erhalten, die mit dem schlafenden Kinde in den Wald floh, und durch einen Fall mit dem Kinde dem Schusse des nachfolgenden Feindes glücklich entging. Nach seines Vaters Tode nahm sich ein Bürger in Hof seiner an; er erhielt 1651 eine Stelle im Alumneum, und unterrichtete die Kinder des Stadtschreibers Ulrich Eder, 1664 ging er auf die Universität Leipzig, wurde 1667 Baccalaureus, 1668 Maatster, und fing öffentliche Vorlesungen an. Da ihn eine Krankheit hinderte, nach England zu reisen, so nahm er eine Hauslehrerstelle in Dresden an, wurde 1670 Professor der lateinischen Sprache und Dichtkunst am Gymnasio zu Barreuth, 1673 Professor der hebräischen und griechischen Sprache, und 1679 zugleich Hofdiakonus, 1685 aber Superintendent zu Culmbach, wo er am 15. Februar 1695 starb. *Fid. gel. B. 5. Band p. 222 — 227.*

§§. 1. *Disputat. de Constantino M. Lipl.* 1668, 4.

2. — *de formando controversiae statu.* Rf. Joh. Gabr. Drechsler. *Ibid.* 1668, 4., 2 Bogen.

3. *Pr. adit. Bar.* 1670, fol. pat.

4. *Pr. in obit. Erdmuth Soph. M. B.* — *de luctu publico super obitu tam excellentis principis.* *Ibid.* 1670, Fol. pat., und an den Funeral *Ebend.* 1670, Fol.

5. *Klag- und Lobrede auf die Markgräfin Erdmuth Sophia* — in den Funeral. 3 Bogen.

6. *Abdankung auf Joh. Ad. Ptebvogel, Landschaftssekretair,* in den Funeral. *Ebend.* 1670, 4. Seite 63 — 70.

7. *Pr. exercitationem solam ad eloquentiam esse viam, sine qua nulla oratoria.* *Ibid.* 1671, f. p.

8. *Abdankung auf Marg. Barb. Schwalb* — letzte Ehrenschuldigkeit, — in den Funeral. *Ebd.* 1671, 4., Seite 43 — 57.

9. *Abdankung auf Steph. Leopold, Inspektor zu Rebnitz 1670,* in den Funeral. *Ebd.* 1671, 4. 1½ Bogen.

10. *Abdankung auf Marg. Dobenecker* — preiswürdige Perle —, in den Funeral. *Ebend.* 1671, 4., 58 — 66.

11. *Pr. de vita Gabr. Lutheri, a conf. aulae.* *Ib.* 1672, abgedr. in den Funeral. *Ebd.* 1672, 4., 1½ Bogen.

12. *Abdankung auf Joh. Wachenbach* — der lobwürdige Landschaftsrath —, in den Funeral. *Ebend.* 1672, 4., 1 Bogen.

13. *Pr. de vera ac propria patria.* *Ib.* 1672, f. p.

14. *Pr. actionum ac rerum omnium pene certum et destinatum dare campum.* *Ib.* 1673, f. p.

15. *Pr. de magno pietatis mysterio, Deus εραρερον εν σαρκι.* *Ib.* 1673, f. p.

16. *Pr. didacticam esse id, quod in homine oculi.* *Ib.* 1673, Fol. p.

17. *Pr. in obit. M. Jo. Matth. Stumpff Prof. Baruth.* *Ib.* 1673, abgedruckt in den Funeral. *Ebend.* 1673, 4., ½ Bogen.

18. *Oratio de vita et meritis dicti Stumpff,* in den Funeral, 3 Bogen

19. *Abdankung auf Carl Christoph Schwalb, Studios,* in den Funeral. *Ebend.* 1674, 4., 1 Bogen.

20. *Abdankung auf Soph. Elif. von Brock,* in den Funeral. *Ebend.* 1674, 4., 2½ Bogen.

21. *Progr. de consuetudine dies natales celebrandi perantiqua.* *Ib.* 1675, f. p.

22. *Progr. de historiae dignitate ac existimatione.* *Ib.* 1681, f. p.

23. *Orat. Burggrafatus Norici principatus superior, sicuti nunc sese habet, brevissime delineatus, cui addita est topographia seu sciographia ejusdem principatus, quae chronici nomine hucusque allegata est.* *Ib.* 1681, 4., 5½ Bogen.

24. *Prog. quo civibus Baruthinis ultimum vale adclamat.* *Ib.* 1685, Fol. p.

25. *Programmata varia per quindecim annos Professorum Gymnasii Baruthini nomine edita,*

26. *Gelgenheitsgedichte und noch mehrere Abdankungen und Leichenpredigten.*

Laurus (Marcellus) siehe Jöcher II. p. 2317. Die *Concio de epistola B. M. Virg. ad Messinenses* erschien zu Messina 1642. Die *conciones quadragesimales zu Venedig 1644,* 4.

† Laurus (Petr.) siehe Jöcher II. p. 2317. Er war aus Modena; die im Jöcher angezeigte Uebersetzung hat den Titel: Artemidoro Daldiano dell' interpretazione de sogni nubvamente di Greco in volgare tradotto per Pietro Lauro Modanese. In Venezia p. il Giolito, 1542 et 1547, 8. höchst seltene Ausgabe. Vergl. Clement Biblioth. curieuse, Tom. II. p. 152.

2. Traduzione del libro Constantino Cesare Cassiano Ballo, dell' Agricoltura. Venet. 1542, 8. In dieser Schrift nennt er sich Rutinensem.

3. Traduzione di Columella in Italiano. Venet. 1544, 8. 1554 et 1564, 8. von Laurwig Ahlefeld (Jens Juel) Graf, siehe Meusels Lex. I. p. 33. Vergl. Kotbes Lex. der Schleswig; Holstein. Schriftst. p. 431.

Laury, Doctor der Medicin in der Fakultät zu Paris, schrieb 1758 eine Abhandlung über das Wachsthum der Arzneygelehrsamkeit unter der Regierung Ludwig XIV. Sie steht in Lamberts Sel. Gesch. II. p. 365 — 374.

Laus a Cruce (Andr.) siehe Jöcher II. p. 2317. Sein Cursus philosoph. juxta Thomae doctrinam erschien zu Neapel 1643.

de Lausana (Jacobus) vergl. Jacobus im Jöcher II. p. 1813. Die Schriftsteller sind nicht einig in welchen Jahren er eigentlich gelebt hat. Sirtus Sentensis sagt im Jahr 1390. Der Verfasser des Supplementi Chronici Dominicani, 1375, Leander Albert 1314, Joh. Mich. Pio 1331. S. Rosotti p. 303. Zu den im Jöcher angeführten Schriften gehört noch: Opus moralitatum duodecim libris distributum, impress. Lemovicis 1563 und zuvor 1528.

Lausanensis (Marius) Bischof zu Avenitka im 6. Jahrhunderte, starb nachdem er diese Würde 20 Jahre gehabt hatte, im 64. Jahre seines Alters und wurde zu Lausanne begraben. Rosotti pag. 434.

§§. Chronicon a tempore quo Prosper Aquitanus desinit, sive a Consulibus Valentiano Octavo et Anthemio h. e. a Christo 455 usque ad ann. 581. Petr. Franc. Chifflet ein Jesuit, hat es zuerst bekannt gemacht, und Andr. Quercetanus hat es in den I. Thl. der Scriptor. Hist. Francicae eingedruckt. Miraeus cap. 158.

Lauson (Johann Friedrich) war zu Königsberg den 15. Oktober 1727 geboren, studirte die Rechte daselbst, wurde 1751 College bey der Pöbenischen und noch in d. J. bey der Kneiphöfischen Schule, legte die letztere Stelle 1765 freywillig nieder, lebte eine Zeitlang als Privatmann, that eine Reise nach Teutschland, und ward nach der Zurückkunft, Zoll- und Plombege-Einnehmer am Aemte zu Königsberg. Seine Bibliothek schenkte er

an die Königsberger Stadtbibliothek. Er starb d. Gold. I. 74. 250. II. 66.

§§. 1. Gedicht auf Friedr. Rabe Hochzeit, von der genauen Verbindung der Rechtsgelehrsamkeit mit der Theologie. Königsberg 1750, von J. F. Lauson.

2. Die Laute, eine Ode an seinen Freund. Ebd. 1751.

3. Klagedicht bey dem Sarge des Herrn Schwesders von dem Aehnlichen, was ein Rechtsgelehrter mit einem Arzte hat. Ebd. 1751.

4. Erster Versuch in Gedichten, nebst einer Vorrede von der extemporal Poesie, und einem Anhange von Gedichten aus dem Stegreife. Königsb. 1753, gr. 8. Zweyter Versuch, ebd. 1754, gr. 8.

5. Safforio ein Trauerspiel. Leipz. 1755, 8.

6. Gedächtnisrede auf den großen preuß. Dichter Simon Dach. Königsberg 1759, 4.

7. Mian, Friedrichs Palmen geheilligt. Ebd. 1763, 4.

8. Das durch Feuer geprüfte Königsberg. Ebd. 1764, 8.

de Lautaret, D. T. medic. doctor, schrieb les merveilles des bains de Digne. Aix. 1620, in 8.

† Lautenbach (Conrad) siehe Jöcher II. p. 2318. Er war zu Watislat in Thüringen 1534 geboren, besuchte die Schulen zu Eisenach und Nordhausen, studirte zu Erfurt, Frankfurt, Maynz, Heidelberg und Strassburg, wurde im November 1557 Diaconus in Strassburg, 1562 Prediger zu Neuweler, zwey Jahre später im Oberelsaß zu Hunawelsler, 1580 berief ihn der Churfürst Ludwig von der Pfalz nach Heidelberg, wo er die Bibliothek mit in Ordnung brachte, und 1584 der Magistrat in Frankfurt am Mayn, an die Katharinen- und Barfüßer Kirchen, wo er am 18. April 1595 starb. Ad. vit. G. Th. p. 665 — 667. Persner Frankf. Chron. II. Thl. Anhang p. 115. Struve pfälz. K. G. von S. 384 — 472.

§§. 1. Flavii Josephi Historien und Bücher, nebst Egestoppi, Geschichte der Zerstörung Jerusalems ins Teutsche übersezt. Strassburg 1574, Fol. mit Holzschnitten. Liter. Blätter 4. Band, p. 8. Frankfurt am Mayn 1676, 4. Ebd. 1711, Fol. Götz. Bibl. Dresd. I. p. 388.

2. Von Hexen und Unholden, ein christlicher, nützlicher Bericht aus Gotteswort, geistlichen und weltlichen Rechten, auch sonst allerley Historien gezogen. Anfänglich vor 114 Jahren durch Mikrum Molitoris, in Form eines Gesprächs lateinisch gestellt, und jetzt neulich verteutschet und in gewisse Dialogos abgetheilt durch Conr. Lautenb. Köln 1576, 8. 8 Bog. S. Hauber Biblioth. Magica, p. 112.

3. Neue verbesserte Ausgabe der sämtlichen von Johann Clausen, in teutsche Verse gebrachten Psalmen Davids. Heidelberg 1583. Siehe Baumgarten Nachr. von seltenen Büchern VII. p. 8.
4. Hatte Antheil an den wahrhaftigen gründlichen Bericht, was sich in der kurfürstl. Pfalz, sonderlich in der Stadt Heidelberg mit Veränderung der Religion und Einführung der calvinischen Lehre, Abschaffung seiner Kirchendiener und Doct. Grynät calvinischen Disputation daselbst verlossen. Tübingen 1585, 4. S. Struve I. c. p. 452.
5. Uebersetzte Flacii Catalogum testium veritatis ins Teutsche. Frankfurt am Mayn 1573, Fol. 393 Blätter, ohne das Register.
6. Setzte Joh. Sleidani Commentar. de statu religionis et reipubl. Carolo V. Caesare, teutsch fort.

Lautenbach (Joseph) siehe Jöcher II. 2313. Er war aus dem Elsass, und zuerst ausübender Arzt zu Frankfurt am Mayn, hernach zu Friedberg, und trat am 12. Februar 1607 die medicinische Professur in Gießen an, starb am 17. Aug. 1614 45 Jahr alt. Str. H. gel. Gesch. VII. p. 451.

- §§. I. Confilia medicinalia praestantissimorum Italiae Medicorum edidit. Francof. 1605, 4.
2. Diss. med. de Ischiade. Rf. M. Petr. Vietor. Giessl. 1607, 4.
3. Hexastichon in obit. Jerem. Vietoris, bey Mengers Leichenpredigt. Giessl. 1609, 4.
4. Disputationes theriacae hinae de hydrophobia, quarum prior: de ejus nomine, definitione, causis, symptom. et signis, altera, de ejus vera et legitima cura tam diaetetica quam chirurgica et pharmaceutica agit. Rf. Joh. Phil. Raw. Giessl. 1610, 4.

Lautens (Johann) siehe Jöcher II. 2318. von Lautensack (Friedrich Gregor) wird von Mutschmann in Erfordia liter. continuata für einen Hildburghäuser aus Pfersdorf; von Stolten in der Anleitung zur juristischen Gelehrsamkeit für einen Braunschweiger gehalten, der letztere sagt, er habe in Halle studirt. Da er bey der 1700 zu Wittenberg gehaltene disputat. de innocentia Cunegundis Respondent gewesen, (s. Bibl. Hamburg. Histor. I. p. 198,) so muß er sich auch in Wittenberg aufgehalten haben. In Erfurt wurde er 1710 Doktor der Rechte; nachdem er vorher zu Hildburghausen und nach der Promotion zu Coburg practicirte, alsdann Hildburghäuser Realerungs- und Rammerrath, endlich aber königl. Polnischer und kurf. Sächsischer Hof- und Justizrath, und geräumte Zeit Resident in Wien wurde; im Jahr 1748 lebte er noch.

- §§. I. Disp. inaug. Specimen jurisprudentiae otiosae, sigillatim in argumento de jurisdictione et pactis. Erford. 1710.
2. Oratio de singularibus et praerogativis eminentissimi electoris Moguntini prae reliquis imperii electoribus ac principibus. Ib. 1710.
3. Diss. de inepta ratione decidendi controversias juris publici ex legibus romanis ex jure canonico. Ib. 1710.
4. Dissert. de accurato discrimine inter consensus expressum, tacitum et praesumptum. Ib. 1710.
5. Disp. de Friderico I. ab Alexandro III. calcibus non protrito, praeside Frid. Gregor. Lautensack. Helmst. 1701, 3 Bog. S. Bibl. Hamb. Hist. I. 51.

Lautensack (Heinrich) der Sohn eines Malers zu Nürnberg. Er widmete sich der Goldschmied und Malerkunst, übte sie in Nürnberg, seit 1560 aber zu Frankfurt am Mayn aus, und war ein großer Liebhaber der Geometrie und Perspektiv; er starb 1590. Doppelm. p. 161.

§§. Des Zirfels und Richtscheitels, auch der Perspektiv und Proportion der Menschen und Koffse, kurze doch gründliche Unterweisung des rechten Gebrauchs mit vielen schönen Figuren aller ansahenden Jugend und andern Liebhabern dieser Kunst, als Goldschmidten, Malern, Bildhauern u. s. w. eigentlich fürgebildet. Frankfurt am Mayn 1564, fl. Fol. Ebenb. 1618.

† Lautensack (Paul) der Aeltere, siehe Jöcher II. p. 2318. Er war zu Bamberg 1478 geboren, wurde ein Maler, nahm die evangelische Religion an, und zog zwischen 1524 und 28 nach Nürnberg. Schon damals ließ Joh. Schwanhauser Prediger an der Katharinentirche in Nürnberg, da er an der Gegenwart des Leibes und Mutes Christi im Abendmahl zweifelte, ein erweckliches Schreiben an ihn abgehen. Seine Schwärmerey vermehrte sich aber in der Folge durch Mißverständnisse der Offenbarung Johanns noch mehr. Andr. Osiander bemühte sich 1530, wiewohl vergebens, ihn eines bessern zu belehren. Er malte nun lauter apocalypische Figuren, verachtete die heil. Schrift, und behauptete die sonderbarsten Dinge von der Dreyfaltigkeit. Seiner Schwärmerey wegen wurde er 1542 aus Nürnberg vertrieben, hielt sich jedoch heimlich daselbst auf, und starb in dieser Stadt 1558. Zeltner Schediasma de Pauli Lautensack, Fanatici Nor. satis et placitis etc. Altd. 1716, 4.

Valentin Weigel hat seine Schriften gesammelt, die ein Anonymus nach dessen Tode, nebst den Weiaelischen Erklärungen zusammen drucken ließ. Offenbarung Jesu Christi, d. i. ein Beweis durch den Titel über das Kreuz Christi und die drey Alphabet, wie auch etliche wunderbare Fi-

guren, welcher Gestalt der einige Gott auf unterschiedliche Art und endlich ohne einige Figur, wahrhaftig und vollkommlich in der Person J. E. sich geoffenbaret habe, durch den gottseligen Paul Lautensack. Frankfurt am Mayn 1619, in 4.

In den unschuldigen Nachr. 1711, p. 588 folg., ist ein Lautensackisches Manuscript abgedruckt. Verzeichniß, was des Buchs Offenbarung Inhalt seye.

Lauter (Georg) aus Ehingen, studirte 1557 auf der Universität Ingolstadt, wurde 1561 Magister, 1562 Prediger an unserer lieben Frauen daselbst, 1563 Hofprediger des Herzog Alberts in Bayern, und nachdem er in Italien die theologische Doktorwürde angenommen hatte, erhielt er ein Canonikat an der lieben Frauenkirche zu München, wie auch zu Freysingen, ward 1571 Dechant, 1577 Präpositus zu München, und starb 1610. S. annal. acad. Ingolstadt, von Jo. Nep. Mederer, Tom. I. p. 249, 267, 272, 281.

§§. 1. Desacrificio Missae. Monach. 1565.

2. Relutacionem fallae gratulationis Jac. Andree Lutherani, quod concionatores et doctores ducatus Bavariae lutheranam doctrinam susceperint. Monach. 1569.

3. Conciones III. Ib. 1572.

4. Oratt. pias et praeparationes ad digne celebrandum et communicandum ex variis scriptoribus collectas. Tegerns 1575, 12.

5. Er übersetzte ins Teutsche und zog in Kürze zusammen, Jo. Eckii enchiridion controvesiarum. Ingolst. 1565, 12.

Lauterbach (Adam Friedrich) gewesener marggräflich Badendurlachischer Hof- und Regierungsrath, sammelte und beförderte die Consilia, maxime civilia et criminalia, seines Großvaters Wolffg. Adam Lauterbach, zum Druck. Tübingen und Frankf. 1731, in 9 Foliobänden.

Lauterbach (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2318. Moller. Cimbr. II. p. 463.

† Lauterbach (Anton) siehe Jöcher II. 2319. Er war von Stolpe gebürtig, ging 1515 auf die Universität Leipzig, wurde den 18. März 1517 Baccalaur. Philosoph., kurz darauf Magister, und begab sich noch im Winter dieses Jahres nach Wittenberg, wurde Luthers Schüler, Tischgenosse, Freund und Mitbeförderer der Reformation in Sachsen; durch Luthers Empfehlung erhielt Lauterbach zuerst das Diaconat in Leisnig, allein der Weisnische Bischof Johann von Schleinitz erklärte ihn zu diesem Amte unächtlich, weil er nicht geweiht war. Lauterbach aber sagte zu dem bischöflichen Amtmann, bin ich nicht geweiht, so ist es meine Frau, die ehedem eine Nonne war; von Leisnig kam er 1528 als Diaconus nach Wittenberg, und 1539 als Superintendent nach Pirna, wo er den 25. Julius antrat.

Er wurde zu vielen wichtigen Geschäften in der Kirche gebraucht, und starb 1569 den 18. Julius. Dietm. I. p. 1019 — 1023. Erdm. p. 21. Senf Stolpische K. und Reform. Histor. p. 247 f. In Leipzig disputirte er als Respondens über die Frage: res naturales, quarum cognitio intellectus est possibilis, num sint sine suis causis perfecte cognoscibiles? Cum Sophismate: genus non potest solvi in una Specie. Er schrieb 1531 Luthert Predigten nach, auch sammelte er Luthers Tischreden, welche hernach Joh. Aurifaber in locos communes abfaßte, Frankfurt am Mayn 1573; er war auch der Verfasser der lateinischen Tischreden, welche H. P. Nebenstoc zu Frankfurt am Mayn 1571, 8. herausgab. Sie sind sehr selten, und begreifen manche merkwürdige Sache in sich, die in den Teutschen nicht stehen. — Er stand mit Luther und Melancthon im Briefwechsel. Antworten auf seine Briefe stehen in den U. N. 1722, p. 187, 1726, p. 898. In Seckendorf. Luth. lib. III. Sect. 24. Fol. 381, et Sect. 32. Fol. 593. Friedl in seiner teutschen Uebersetzung hat p. 1800 einen Brief vom Jahr 1539 angegeben. — In Kappens Nachlese 4. Band, p. 668 folg. In Schellhorns Ergößlichkeit. I. p. 304, von Melancthon an ihn, ebend. p. 308.

Mit Plessinger, Greser und Zeuner, setzte Lauterbach eine Trostschrift für die 200 an der böhmischen Gränze vertriebenen Prediger auf, die 1555 gedruckt ist.

Lauterbach (Anton Bernhard) ein Sohn Johans Balthasars, geboren zu Wolfenbüttel gegen 1688, er studirte zu Jena, und starb daselbst im 25. Jahre 1713. Fuchs p. 14 und 48.

§§. Diss. de V. ordinum architecton. notabili symmetria. Jenae 1716.

Clavem perspectivae verticalis geometricam. Ib. 1717.

Er gab seines Vaters abregé de l'architecture civile. Amsterd. 1699, und auch teutsch heraus.

† Lauterbach (Christian) siehe Jöcher II. p. 2319. Er war zu Eutin 1663 geboren, wo sein Vater Georg, damals das Conrektorat verwaltete, aber 1667 zum Rektorat der rigischen Domschule berufen wurde. Er ging in die dasige Schule u. s. w. im Jöcher; sein Tod erfolgte 1720. Gab. II. p. 168. Fisch. p. 205. — Die angeführte Trauerrede, erschien zu Riga 1685 in Folio. — Im Jahr 1704 erschien auch ein lateinisches Leichengedicht von ihm, und ein anderes S. t. Lessas in funere M. Dav. Caspari, deproperatus, d. 9. Mart. 1702.

Lauterbach (Christian) ein gelehrter Schlesier aus Ologau zu Anfange des 17. Jahrhunderts, er schrieb: Colloquium eines vornehmen katholischen Standes in Schlesien, Rathes und gewesenen Discipulus 2

puli Jesuitarum, mit einem alten Thumherren in Breslau, 1619, 4. — Fuchs p. 16.

Lauterbach (Christoph Heinr.) war zu Eis leben am 6. Jul. 1638 geboren, trat am 6. Jul. 1667 das Rektorat zu Osterwoyl an, wo er mit dem Prediger W. Buno in Streit gerieth, und mehrere Schriften darüber drucken ließ, 1672 den 6. Jul. die Direktorstelle an der Domschule in Halberstadt, 1675 das Rektorat an der Johannischule daselbst, woben er zugleich Apostelprediger war, bis er 1679 als Rektor nach Lüneburg ging, 1693 aber Prediger an der Johanniskirche wurde, und den 28. Nov. (28. Dec.) 1696 starb. Ludov. II. p. 45. Bertr. p. 624 folg. Acta schol. II. p. 168.

† Lauterbach (Erhard) siehe Jöcher II. p. 2319. Er war der Sohn des Predigers Johann, zu Jauer am 8. Januar 1570 geboren. Verlor seine Aeltern im 10. Jahre, und wurde von seinen Verwandten erzogen, kam im 17. Jahre nach Breslau, wo er jedes der beyden Gymnasien 2½ Jahr besuchte, ging zu Oskern 1591 auf die Universität Leipzig, ward 1594 Magister, habilitirte sich und predigte öfters; 1598 wurde er Conrektor an der Thomasschule, und der philosophischen Fakultät Beysitzer, 1602 Pastor zu Michaelis in Zeitz, 1603 Christisuperintendent, 1606 zu Leipzig Doctor Theologiae, ging 1610 mit Churfürst Christian II., 4 Monate nach Prag, legte 1618 die Zeitzer Kirchenbibliothek an, wohnte verschiedenen theologischen Zusammenkünften in Leipzig bey, schlug ansehnliche auswärtige Stellen aus; und starb am 16. Dec. 1639. Diem. 5. Band, p. 108 folg.

§§. 1. Sacramentum catholicum non Sacramentum.

2. Tractatus de praedestinatione.

3. Syntagma de praecipuis fidei articulis. Lips. 1625, 8.

4. Miraculum confess. Augustanae. Lips. 1630, 8.

5. Parentalia duo, I. de D. Augusti elect. insigni pietate et religione sincera, II. carmen heroicum de formula Christ. Concordiae. Ib. 1601, 4. 7 Bog.

6. Oratt. in laudem Electorum Mauriti et Christiani I. Ib. 1602, 4. 5 Bog.

7. Zwen Trostpredigten über Joh. 14, 1 — 14, auf Anna von Haugwitz. Ebd. 1606, 4. 6 Bog.

8. Sylloge disputat. Theol. Synodal. in primis de quaestione, an imagines sint in templis retinendae? Die erste ist in actu doctoris gehalten. Leipz. 1606, in 4.

9. Zwen Einweihungspredigten in der Kirche zu Posen am Michaelisfeste 1607, und in der Kirche zu Kirchsteitz, am 1. p. Trin. 1608 gehalten. Ebd. in 4.

10. Fünf Predigten zu Prag gehalten über Matth. 9, und Luk. 10, und Ps. 27, 8. Ebd. 1610.

11. Canticum novum. Dedication und Investiturpredigt bey Einweihung der Kirche zu Hainsburg. Leipz. 1613, 4. 3½ Bog.

12. Exequiae Aug. Duci Sax. Postulato Praefatus Numb. in luctu publ. habitae, oder 2 Leichenpredigten den 2. Jan. bey dem Leichenbegängniß, und den 6. Febr. bey dem Begräbniß nach dessen 1615 zu Dresden sel. Ableben in der Domkirche zu Zeitz gehalten, über Ps. 103, 8 — 18, und 1. Joh. 1, 7. Leipz. 1616.

13. Noch verschiedene Leichenpredigten.

14. Quaestiones XIV. de poenitentia, confessione et absolutione. Lips. 1616, 4.

15. Quaestiones XV. de ordine ministerii eccles. Ib. 1618, 4.

16. Themata ilagologica in apologiam Saxoniam. Ib. 1625, 4.

von Lauterbach (C. Hermanson) schrieb der erfahrene Philosoph, welcher unter der Menge der vielen Weltgelehrten, einen sichern Weg zum offenen Lehensaal wahrer, vernünftiger und ewiger Weisheit zeigte, in 3 Büchern entworfen. Frankf. am M. 1746, 1 Alph. 12 Bog.

Lauterbach (Georg Burchard) ein Sekretair an der Bibliothek zu Wolfenbüttel, der den 26. Aug. 1751 starb, und unter dem Namen Gregorii Rivii Puritani, historiam monasticam occidentis scabram et salebrosam in usum evangelicorum schrieb, Lips. 1737, 8. cum fig. Fuchs p. 22.

Lauterbach (Hieron.) war den 16. Jun. 1531 geboren, und eines Stadtschreibers Sohn aus Ebbau, ging 1547 nach Wittenberg, wurde Magister, und 1555 Professor der Mathematik zu Wien; 1561 lebte er in Steuermark, und machte sich durch seine lateinischen Gedichte bekannt, davon verschiedene in Laurea poetica, edita a Paulo Fabricio. Wien 1558, 4. stehen. Schrieb auch Epicedium D. Remigii Albulani. Norimb. 1551. Otto Lex. II. p. 403. In Schardii rer. german. Tom. III. p. 96 steht ein lateinisches Gedicht von ihm, de coronatione Maximiliani II. Auch in den deliciis poetarum german. Tom. III. Francf. 1612, in VI. Tomis, stehen Gedichte von ihm.

Lauterbach (Hieron. Chph.) schrieb: commentatio astronomica de veterum et recentiorum aspectibus generatim et de conjunctione planetarum Jovis et Martis hoc anno observanda speciatim ad ductum tabulatum Rudolphinarum. Helmst. 1705, 4.

Lauterbach (Johann) war 1644 zu Stambach geboren, wurde 1677 Pfarrer zu Neustädlein am Forst in Franken, 1687 zu Tromsdorf, wo er 1712 starb. Er schrieb Dankpredigt bey der Tromsdorfer Kirchenreparatur. Bayr. 1710, 4. 7 Bogen. Sid. gel. B. 5. Band, p. 227.

Lauterbach (Johann) Rektor zu Heilsbrunn, siehe Jöcher II. p. 2319.

- §§. 1. Eidyllion imperatori Ferdinando Sacrum. Wien. 1558, 4.
2. Epigrammata de rebus gestis Friderici II. Daniae regis libb. VI. F. 1562, 4.
3. Παναγερὰν s. poematum libb. VIII.
4. Cithara christiana latino germanice, oder christlicher Harpffen geistlicher Psalmen und Lobgesang in sieben Büchern. Leipzig 1586, 8.
5. Opus Bibliorum versu elegiaco
6. Satellitium christianum
7. Commonefactio Salomonis ad pietatem Eccles. XII. paraphrasi reddita.
8. Oratio metrica de Caesaribus Aufriacis, in laurea poetica edita a Paulo Fabricio. Wien. 1558, 4. Man findet auch zwey Elegien von Lauterbach an Ludw. Ursinus, und Wolfsg. Lazius darinnen.
9. Einige Epigrammen und Gedichte, in den deliciis german. Poetar. P. III. p. 906, eins ist rubricirt, Vituli et Afellae tumulus, in Dornav. Amphitheatr. I. 502.
10. Er soll auch der Verfasser des Liebes seyn: Wie lange willst du, o lieber Herr? — In Schellhorn's amoenitat. liter. Tom. II. p. 478 werden Aenigmata Joh. Lauterbachii, poetae nobilis et lauro coronati angeführt, additis Symphosii veteris poetae aenigmatibus. Item et Jul. Caes. Scalig. H. Eob. Hessi, Joach. Camer. Hadr. Junii et quorundam aliorum omnia simul edita studio Nic. Reusneri JC. et P. C. Argentorati ap. Ant. Bertramum. 1588, 8. (Ibid. 1589.) Francof. 1599, 12., et lb. 1602, 12.

Lauterbach (Joh.) eines Tagelöhners Sohn, zu Naumburg am 23. Oktober 1658 geboren, wurde 1689 Konrektor, und darauf Rektor an der Stadtschule zu Jena, und starb 1696. Er war ein geübter Forscher in der deutschen Sprache, und schrieb exerc. de etymologia et origine vocum Alemannicarum, 1687. — Vethrante Sterblichkeit, oder zwölf Leichenpredigten, Jena 1691, 8. — Mehrere Gedichte. — Schameliß Numburg. lit. II. p. 20.

Lauterbach (Johann) von Noscowitz, siehe Jöcher II. p. 2320. — Joh. Maurus, Confusio sectae mahometanae, liber a Jo. Andrea Mauro, olim legis perito Mahometano in urbe Sciativia: cum vero ad fidem Christi Valentiae A. 1487 conversus esset, sacerdote Christiano, lingua hispanica conscriptus, ac per dominicum de Gazela, cum a. 1540 domino Lopeio de Soria Caesareo ad Venetos Oratori esset a Secretis, in gratiam Herculis Estensis

Ferrariae ducis italice redditus, nunc interpretatione latina expositus a Jo. Lauterbach in Noscowitz J. V. D. Lips. ap. Abrah. Lamberg 1595, 8., sehr selten. Stsb. Voetius ließ diese Uebersetzung zu Utrecht 1646, 8. wieder auslegen. S. Widenkinds Verzeichniß von raren Büchern p. 114 folg. — Princeps Christianus, s. vita Christiani I. Duc. Sax. de origine et progressu jur. civil. de optimo politicae genere. — Flebilis expugnatio Byzanzii, 1453.

Lauterbach (Johann) eines Bürgers Sohn, zu Kraustadt in Polen den 17. Junius 1692 geboren; er besuchte die Schule seiner Vaterstadt, und seit 1708 zu Brieg, entfernte sich aber der Pest wegen 1710, und begab sich zu den Pastor J. C. Ungar in Herrnlauschiß. Im Jahr 1711 ging er auf die Universität Leipzig, trat eine gelehrte Reise an, und kehrte 1714 zu seinen Aeltern zurück, wurde Hauslehrer verschiedener jungen Edelleute, erhielt 1716 das Konrektorat in Frauenstadt, 1719 das Rektorat, nebst der Aufsicht über die Kirchenbibliothek. Nachdem er 1729 das Rektorat in Rawisch ausgeschlagen, wurde er Prediger zu Zduny in Großpolen, dann Pastor Primarius und Inspektor der Stadtschule, und starb gegen 1762. Siehe nov. act. H. E. 4. Band p. 639 — 658. Fuchs p. 28 — 46. Er war mit den Schriften der Rabbinen sehr bekannt, und zeigte im Jahre 1712 Joh. Christian Wolf, wie mangelhaft und verstümmelt die Wagenfeldsche Ausgabe von R. Isaaq Ben Abraham Chissuk Emunah sey, bereicherte den Rabbi Schabbathat, Stbbsche Jeschentm mit sehr vielen Anmerkungen, und schrieb Dic cur hic scholae, Fraustad. 1720. — Hillers Korate Andachten mit dem Leben des Autoris. — Einige Programmata — lateinische und deutsche Gedichte — auch etliche Leichenpredigten — — Im Manuscripte hinterließ er eine Uebersetzung des Plutarch's de puerorum educatione, auch Sammlungen, die die Erdbeschreibung, Kirchen- und Gelehrten- Geschichte von Polen betreffen.

Lauterbach (Joh. Balthasar) der Sohn eines Schuhmachers aus Ulm, wo er um das Jahr 1681 Student war, studirte in Jena, und wurde Professor der Mathematik und Baumeister in Wolfenbüttel. Er starb aber schon 1690 im 36. Jahre. Fuchs p. 47.

§§. De Euclide Geometra. Jena 1685.

Architectura militaris.

Fortifikations; Traktätchen.

Abregé de l'architecture civile. Amsterd.

1699. Teutsch Leipzig 1714, 12., zum dritten male, von seinem Sohne heraus gegeben.

Lauterbach (Johann Michael) geboren am 16. März 1716 zu Buttstädt im Weimarißchen, wo sein Vater ein Seiler war; studirte auf dem Gymnasium zu Naumburg, und auf der Universität zu

Jena, war daselbst Amanuensis und Informator der sechs Söhne des Professors J. G. Walchs, wurde mit der Brüdergemeine bekannt, und begab sich 1740 nach Herrnhog. Einige Jahre diente er hauptsächlich im Erziehungsfache; 1743 ward er zum Prediger eines zu Surau in Schlesien zu erbauenden Brüdergemeinortes berufen; da aber durch das Ableben des Grafen von Promnitz die Anlegung dieses Gemeinortes vereitelt wurde, so ging er nach der Wetterau zurück. Nachdem er sich hier und in Herrnhut einige Zeit aufgehalten hatte, reiste er im Jahre 1746 nach Kösnitz in Schlesien, da aber die königliche Concession zu einem Verhause daselbst wieder zurückgewiesen wurde, so endigte sich auch sein dortiger Dienst. Er kam darauf nach England zum Grafen Zinzendorf als Amanuensis in der Arbeit an seinen Druckschriften, und blieb eine kurze Zwischenzeit (1751) ausgenommen, in diesem Geschäfte bey demselben bis zu dessen Tode. Von 1762 — 65 hielt er sich in Teils und dann wieder bis 1769 in Herrnhut auf, wo er mit an Zinzendorfs Lebenslauf arbeitete, ward darauf 1769 Prediger der böhmischen Brüdergemeine zu Kirzdorf bey Berlin, 1781 aber bey der Brüdergemeine in Berlin; hier starb er am 29. November 1787 plötzlich am Schlagflusse. Im Neuen Brüdergesangbuche gehören ihm Nom. 206, v. 3. 314, v. 1 — 6. 374. 573. 1345. 1379 und 1456. Ott. Ter. II. p. 405.

Lauterbach (Joseph) Doktor der Medicin, aus dem Elsassischen, wurde Physikus in der Stadt Friedberg, und erhielt den Ruf als Prof. primar. medic. nach Gießen, starb aber ehe er antrat den 17. August 1614. Fuchs p. 51.

§§. *Consilia medicinal. praestantiss. italiae medicor. Jo. Langii Commentar. in Aristotelis de mundi Fabrica.*

Lauterbach (Samuel Abraham) Pastor an der evangelischen Friedrichs-Kirche zu Wirschowitz in Schlesien, geboren zu Fraustadt am 29. Februar 1728, studirte von 1747 — 1749 zu Halle, ward 1750 Erzieher eines jungen Herrn von Dobrizkowitz zu Miloschowitz, 1751 Gouverneur der beiden jungen Grafen von Reichenbach in Goschütz, 1753 Rektor der Provinzialschule zu Dojanowa, 1755 Pastor zu Wirschowitz, und starb am 28. April 1794. S. *Creits alphabet. Verzeichniß der schlesischen Schriftst.* p. 80. *Schlesische Provinzialblätter* 1794, 6. Stück. Anhang Seite 129 folg., und *Literat. Beylage*, 5. Stück, Seite 156 folg. Seine Schriften stehen in Meusels *Lex.* VIII. pag. 91 folg.

Lauterbach (Samuel Abrah. Gottlieb) Kandidat des Predigtamtes zu Wirschowitz in der mindereyeren Standesherrschaft Neuschloß in Schlesien, geboren daselbst am 10. Januar 1771, besuchte seit 1788 das Gymnasium zu Breslau, studirte seit 1791 zu Halle, lehrte 1792 zu seinem Vater Samuel

Abraham, Pastor der evangelischen Gemeinde zu Wirschowitz zurück, welchen er in seinen Amtsberechnungen unterstützte, und starb am 28. November 1793. Siehe *Schlesische Provinzialblätter* 1793, 12. St. S. 192 folg.

§§. * 1. *Einige Nachrichten zur gelehrten Geschichte der Stadt Militsch in der freyen Standesherrschaft Militsch.* Breslau 1788, 8., 2½ Bogen.

2. *Einige teutsche und lateinische Gedichte.* Lauterbach (Samuel Friedrich) siehe *Jöcher* II. p. 2320.

§§. 1. *Das Leben des Valerii Herbergers,* Leipzig 1708, 8., 1 Alphabet 4 Bogen. S. U. N. 1707 p. 909.

2. *Kleine fraustädtische Pestchronik.* Leipzig 1710, 8., 7½ Bogen. Siehe *Jöchers theolog. Annal.* 1701 p. 510.

3. *Fraustädtisches Zion.* Leipzig 1711, 8., 2 Alph. 5 Bogen, enthält die K. Gesch. dieses Ortes von 1500 — 1700.

4. *Der ehemalige polnische Arianische Socinismus.* Frankfurt, und Leipzig 1725, 8., 1 Alph. 10 Bogen. U. N. 1726 p. 556 folg.

5. *Polnische Chronik von Lecho bis auf Augustum II.* Frankfurt und Leipzig 1727, 4., 104 Bogen.

Lauterbach (Ulrich Thomas) siehe *Jöcher* II. p. 2321. — Seine *dissertat. de condominio territorii*, 14½ Bog., steht in seines Vaters *Wolffs* Adam gesammelten *Disputat.* Tübing. 1728, Tom. IV. p. 1584 folg. — Das aus seines Vaters Papieren herausgegebene *Collegium pandectarum* erschien verbessert, Tübingen 1784, 4. Auch das *Collegium theoretico practicum*, kam verbessert zu Tübingen 1763 — 1765, 4., in 3 Theilen heraus, 16 Alph. 4 Bogen, ohne das beynahe zwey Alphabet starke Register.

† Lauterbach (Wolfgang Adam) siehe *Jöcher* II. p. 2321. — Der Sohn eines Bürgermeisters zu Schleiß im Vogtlande, wo er am 12. December 1618 zu leben anfangt; bis ins 18. Jahr besuchte er die Schule seiner Vaterstadt, ging 1636 auf die Universität Jena, und nach zwey Jahren nach Leipzig, führte darauf einige junge Leute auf Reisen, besuchte die Universitäten am Rhein und Neckarstrom; zu Basel und Strassburg. In Strassburg wollten ihn die Juristen die Doktorwürde ertheilen, er verbat es aber, und nahm sie erst 1647 zu Tübingen an, als er sich mit einem Untergebenen aus Hamburg Andreß Schwarz daselbst aufhielt. Darauf reiste er durch Bayern, Schwaben, Elsas und in die Schweiz, war etliche Monate bey dem Kammergerichte zu Speyer, und besuchte seine Familie in Schleiß. Im Oct. 1648 begab er sich wieder nach Tübingen, wo ihm schon im folgenden Monate ein juristisches Lehramt angewiesen wurde, welches er

Bald mit dem Professore der Pandekten verwechselt, zehn Jahre darauf kam eine Veyßigerstelle im Hofgericht, nach Lantens Tode, die Aufsicht über das Collegium illustre, und das Patent eines wirklich herzoglich württembergischen Raths von Haus aus dazu, 1677 ward er geheimer Regierungsrath; und obervormundschaftlicher Rath, Consistorialdirektor und Mitglied der Visitation deputation bey der tübingschen hohen Schule, er zog also 1678, wie wohl ungerne, mit seiner Familie nach Stuttgart. Er wurde von der dort herrschenden Fieberseuche befallen, reiste, dem Uebel auszuweichen, am 14. Aug. desselben Jahres wieder nach Tübingen, starb aber unrer Weges im Schlosse Waldenbuch am 18. dieses Monats. Er war einer der größten Rechtsgelehrten seiner Zeit, ja das Orakel von ganz Teutschland. Jugl. III. p. 83 — 105.

§§. I. CXI Disputationes von 1639 — 1680, die ein Buchhändler zu Tübingen 1728 in vier Nebtan Quartbänden heraus gab, 26 Alphabete; I. t. W. A. Lauterbachii dissertationes academicae, de selectis nobilissimisque juris privati, tam communis, quam statuarii argumentis, primum seorsim conscriptae, ac postea ab ipso Auctore. paucis aliis interjectis, in quatuor Volumina, juxta ordinem alphabeticum, in praefixo cuius Tomo Catalogo conspicuum, collectae, noviterque, annuentibus Lauterbachianis haereibus, multum emendationi commodiori atque luculentiori habitu, summaris etiam singulis, ubi licebat, dissertationibus, praefixis, recusae. Es muß also noch eine andere Ausgabe vorhanden gewesen seyn? gute Dächerverzeichn. geben das Druckjahr 1694 an.

2. Compendium juris, brevissimis verbis, sed amplissimo sensu et allegationibus, universam fere materiam juris exhibens, electionibus Lauterbachii primum usui privato collectum, postea vero, multorum rogationibus, publico datum a Joh. Jac. Schützio Francof. eigentl. Tübing. 1679, 8., es folgten viele Auflagen, z. E. 1686 und 1694. Lemgo 1717, gr. 8. Johann Friedr. Hertel lieferte 1735, in 8., Jenae decem millia, Spalmata et errores in compendio Schützio Lauterbachiano sublata. Man wird nicht leicht eine teutsche Universität finden, auf welcher die Rechtslehrer keine Vorlesungen über dieses Buch angestellt hätten. Viele haben es mit ihren Anmerkungen zu bereichern gesucht.

3. Collegium theoretico practicum ad quinquaginta pandectarum libros, methodo Synthetica pertractatum. Tübing. 1690, 4., 1. Theil, 1706 2. Theil, 1711 3. Theil,

das Register 1714. Eine zweyte Auflage soll 1726 erschienen seyn, ferner 1744, 1763 — 1765. Schütz machte einen Auszug. Lauterbachs ältester Sohn, brachte die Hefte seines Vaters in Ordnung. Die ersten neunzehn Bücher hatte schon Erich Mauritius durchgesehen.

4. Consilia maxime civilia et criminalia hoc sein Enkel Adam Friedrich Lauterbach gesammelt. Frankfurt und Tübingen 1731, 9 Folio-bände.

Lauterbeck (Georg) siehe Jöcher II. pag. 2391. — Sein Regentenbuch aus alten und neuen Historien zusammengetragen, in fünf Büchern, nebst einer Verdeutschung der Rede des griechischen Philosophen Musonius, erschien Leipzig 1556, Fol., und Wittenberg 1581, Fol. Schamel. Naumb. pag. 53 folg. Er übersezte auch die von Phil. Melancthon ins Lateinische übersezten Reden Demosthenis ins Teutsche, welche im 4. Bde. Kap. 20. des Regentenbuches stehen. Vergl. Göt. Dresdn. Biblioth. III. p. 569. — Oratio von Herzog Ernst. Frankfurt am Mayn. 1565, 8., 3 Bogen. Die andern siehe im Jöcher.

Lauterbeck (Wolfgang) des Georgs Sohn, geböhren zu Culmbach 1584, er studirte hier, in Hellsbronn und in Wittenberg, wo er auch Magister wurde. Trat 1606 die Kantorstelle in Bayreuth an, ward 1610 Pfarrer und Stiftsprediger in Himmelkron, 1625 Prediger in Gesees, 1634 Subdiakon in Bayreuth und Hosprediger, 1636 Syndiakonus, in eben dem Jahre Archidiaonus, und starb 1637. Fid. gel. B. 5. Band p. 228. Schrieb Leichenpredigt auf Johann Samstag Supersintendent zu Bayreuth, gloriola Moysis fidelitas, über Johann. I, Hebr. III, v. 1. folg. Oera 1635, 4., 4½ Bogen. Fortsetzung von Lobs Beschreibung des Jungfrauentlosters Himmelkron, von 1543 — 1615 ist aber nicht gedruckt.

Lauterbeg, schrieb Differentias et definitiones juris. Colon. 1578, 8.

Lauterberg (Conrad) ein Italiener, der als Presbyter im Peterskloster bey Halle 1225 lebte, soll wie einige glauben der Verfasser des Cronici Montis Sereni, sive divi Petri seyn, welches Joachim Johann Waderus 1665, 4., heraus gab.

Lauterwald (Christian) unter diesem angenommenen Namen erschien eine Schrift: wider des Interim Papistische Reß, Canonem und Weisther Etsleben, zu dieser Zeit nächlich zu lesen. Anno 1549, 4 Bogen. Vermuthlich ist Flacius der Verfasser.

Lauterwald (Mathias) siehe Jöcher II. pag. 2111

2322. — Seine fünf Schlußsprüche gestellt und zu einem Grund gelegt, wider Osiander erschienen zu Wittenberg 1552, 4., 1 Bogen. — *Commo-nefactio pia contra Osiandrum, quod dissimilis sit praesentia filii Dei in illa hum. natura, quam assumit.* Wittenberg. 1552. — *Weden:ken, was zu halten sey von Doktor Johann Tauler et Offenbarung, Entzündung und Erleuchtung, sammt seinen Schriften, die ohne ihre Schuld, die jetzigen entzündten Wesen Tichter ganz verfinstert haben, daß sie noch eine andere irrige Entzündung haben, erlitten müssen.* Wittenb. 1553, 4., sechs Bogen. — Osianders Brief von Lauterwalds Irrthum ex Manufer. steht in den Unschuldig. Nachr. 1742 p. 519 — 522. Vergl. Melanchth. Epist. Select. Tom. I. p. 422, und dessen Consilia Tom. I. 190. Hartnoch Preuß. K. G. p. 313.

Lauthier (Honorius Maria) ein Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris im Anfang des vorigen Jahrhunderts, beschrieb Joseph Bitton de Tournesforts Leben in einem Brief an M. Ver-gon, a Paris 1717, 4., 15 E.iten. Stelle Historie der medicinischen Gelährheit p. 684.

Lautier (Anna) siehe Jöcher II. 2322.

Lautier (Honoratus Maria) siehe Jöcher II. p. 2322. *Histoire naturelle des eaux chaudes d'Aixen Provence, erschien vermuthlich nach seinem Tode, Aix 1715, 12.*

de Lautier (Philipp) siehe Jöcher II. pag. 2322.

Lautitz (Henr. Carl) siehe Jöcher II. pag. 2323.

Lautius (Ludv.) siehe Jöcher II. 2323. — *Pauli Orosii adversus Paganos historiarum libri VII. annotationibus historicis illustrati, opera Franc. Fabritii, additae Ludov. Lautii notae et Andr. Schotti recensio accessit Orosii apologeticus contra Pelagium. Moguntiae 1615, 8. — Suis animadversion. nummisque antiquis illustravit, Siegbert. Havercamp. Lugd. Batav. 1738, 4.*

Lautz (Elias Christoph) ein Rechtsgelehrter und Consulent in Strasburg, und Beförderer der deutschen Sprache, schrieb eine Neujahrsrede an die Räte und Ein und zwanziger der Stadt Strasburg, die er am 30. Decbr. 1741 in offener Rathsstube gehalten. Strasburg 4., 24 Seiten.

Lautz (Phil. Jac.) ein Rechtsgelehrter, der eine schätzbare Dteput. schrieb: *de conventibus civitatum imperialium.* Argent. 1721.

Lautsck (Martin) evangel. Prediger in Elask, er war nicht nur als ein geschickter Slawischer Sprachkundiger, sondern auch als ein fleißiger Sammler und Bearbeiter der Denkmähler der evangelisch ungarischen Kirchen; und Gelehrten-geschichte sehr schätzb. Starb am 8. Februar 1802. Int. Bl. der A. L. Z. 1802 p. 1760. In von Engel

Geschichte des ungar. Reichs, 2. Theil (Halle 1798, 4.) Seite 63 folg., ist ein Theil, der von ihm gesammelten Thurzonischen Briefe in evangelischen Kirchenangelegenheiten mit seinen schätzbaren Anmerkungen, abgedruckt.

Lautter (Franz Joseph) ein sehr geschickter Doktor der Arzneykunst in Wien, der gegen 1763 starb, schrieb *Histor. medic biennal. morborum ruratum, qui a verno tempore anni 1759 ad finem hyemis 1761.* Laxemburgi et in vicinis oppidis dominati sunt. Wien. 1763, gr. 8. 203 Seiten.

Lautter (Johann) Magister, aus Amberg, war 1585 Supremus oder Lehrer der zweyten Klasse an der Schule zu Sulzbach, 1586 Diakonus und 1588 Stadtprediger daselbst, wurde 1597 abgesetzt, erhielt jedoch die Pfarre zu Fürnried, und zuletzt in Altschwang im Sulzbachischen wieder, wo er 1616 gestorben. *Nova acta Scholast. I. p. 156* folg.

Lauson, (G.) schrieb einen Commentar über den Brief an die Hebräer, 1661, Fol., und einen tractat de Sabbatho. Koenig Bibl.

Lauwitz (Johann Gottfried) evangelisch; reformirter Prediger und Lehrer am königlichen Waisen-hause zu Königsberg, starb 1800 . . . Gold. 2. Th. p. 66.

§§. 1. Armenpredigt. Marienwerber 1781, 8., sie steht auch im 12. Theile des Handbuchs für angehende Prediger.

2. Verschiedene anonymische Schriften.

Laux (Johann Friedr.) war der Sohn eines Procurators, und zu Tübingen den 22. Okt. 1623 geboren, er studirte in seiner Vaterstadt, wurde 1645 Repetent, 1649 Diakonus zu Urach, 1651 Prediger im Krankenhaus zu Stuttgart, 1656 Diakonus, und im folgenden Jahre Superintendent zu Waiblingen, 1658 Hofprediger und Consistorialrath zu Stuttgart, und starb den 3. Jul. 1669. Frischl. II. p. 298.

§§. Disput. de Justificatione. Tübing. 1645, und zwey Leichenpredigten, 1659, 4. und 1666, 4.

Lauxmin (Sigm.) siehe Jöcher II. p. 2323.

Law (Edmund) geboren 1702 im Kirchspiele Cartmel in Lancashire, Magister der Philosophie und Doktor der Theologie, Lehrer der St. Petersschule zu Cambridge, Erzdemonst zu Staffordshire, in der Folge Bischof von Carlisle, und Probst des Peterscollegii zu Cambridge, starb am 14. August 1787. Neuk. p. 235.

§§. Eine Uebersetzung von Kings Buch de origine mali, Englisch mit Noten, 1729. 2. Aufl. verbessert und erweitert 1732. Vergl. King. Zwey Predigten von King, über das göttl. Vorwissen, und über den Fall des Menschen. Lond. 1732, 8., 2. Aufl. . . . 3. Aufl. 1739. Bertheidigung seiner Anmerkungen gegen Doktor

Clarke's Beweis von dem Daseyn und den Eigenschaften Gottes. Lond. 1732, 8. Er hatte Clarke in der Uebersetzung de origine mali angegriffen. Untersuchung der Begriffe vom Raume, von der Zeit, von der Unermesslichkeit und Ewigkeit, wie auch von der Selbständigkeit, dem notwendigen Daseyn und der Einheit der göttlichen Natur. London 1734.

Considerations on the Theory of religion, in three parts. To which are added two discourses; the former on the life and Character of Christ; the latter, on the benefit procured for us by his death. With an appendix, concerning the use of the word soul in holy scripture, and the state of Death there described., 1745. Vermehrt 1755, 5. Ausgabe 1770. O. Kraft's theolog. Biblioth. 115. St. p. 443.

Betrachtungen über die Geschichte der Religion und so weit. von M. C. F. J., aus dem Englischen. Leipz. 1771, 8., 1 Alph. 10 Bogen. Vergl. Ernesti neueste theolog. Bibl., 1. Band p. 604 folg.

Law (John) einer der außerordentl. Köpfe neuer Zeiten, gebohr. zu Edinburg 1671. Sein Vater ein Banquier, hinterließ ihm ein prächtiges Landgut, Namens Lauriston. In seiner Jugend soll er sich mit gutem Erfolg auf die schönen Wissenschaften gelegt haben, machte sich aber vorzüglich mit den Finanzwissenschaften bekannt, und diese Kenntnisse wurden die Grundlagen seines nachmaligen Ruhms. Seine treffliche Geistes- und Körperbildung verschaffte ihm bey seiner Ankunft in London im Jahr 1694 sogleich den Zugang zu den vornehmsten Zirkeln, wurde aber, da er im Zweykampfe seinen Gegner erlegte, nach Newgate in Verhaft gebracht. Er entfloh und kehrte alsler Wahrscheinlichkeit nach 1700 nach Edinburg zurück, denn in diesem Jahre scheint er seine Vorschläge und Gründe zur Errichtung eines Handlungskonsells in Schottland geschrieben zu haben. Dieses Werk verschaffte ihm die Bekanntschaft des ersten Herzogs von Argyle und vieler andern schottischen Großen. Man bewog ihn, 1705 dem Parlament einen Plan vorzulegen, um das Reich aus der Verwirrung zu reifen, worinn es sich aus Mangel an baarem Gelde befand. In dieser Absicht gab er heraus: Betrachtungen über Geld und Handel, nebst einem Vorschlage zur Vermehrung des baaren Geldes in Schottland. Da man seinen Plan nicht billigte, ging er nach Holland, Brüssel und Paris. Gleich nach seiner Ankunft überreichte er dem Desmaret's Genera'controlleur der Finanzen unter Ludw. XIV. ein Projekt, das von dem Minister gebilligt und dem Könige vorgelegt wurde. Ludw. aber äußerte, er wollte mit einem Fremden, der eine von der in seinem Reiche herrschende verschiedene Religion bekenne, nichts zu thun haben.

Law verließ Paris im Jahr 1714 und gewann auf seinen weitern Reisen, beträchtliche Summen im Spiele, dem er sehr ergeben war. Er theilte dem König von Sardinien, einen Entwurf zur Vergrößerung seines Gebietes mit, aber der König weigerte sich ihn auszuführen. Nach Ludw. XIV. Tod, kehrte Law nach Paris zurück, und wurde Staatsrath. Er schlug die Errichtung einer Bank zur Verbesserung der Finanzen vor, und ward Generaldirektor derselben, auch das bekannte Mississippi: Projekt entwarf er, wofür ihn der Hof und das Volk gleichsam anbeteten; er wurde so reich, daß er 14 betitelte Landgüter als Eigenthum besaß. Um diese Zeit erhielt er aus England Pardon, wegen des im Duell ermordeten Wilson, und Schottlands Hauptstadt schickte ihm das Bürgerrecht zu. Da er endlich auch in die katholische Kirche übertrat, wurde er 1720 Generalcontrolleur der Finanzen, aber auch ein Opfer des Neides der andern Minister. Die Liebe des Volks verwandelte sich in Wuth gegen ihn, und er zog sich am 10. Decemb. 1730 auf eines seiner Landgüter bey Paris zurück, und entwich durch Hilfe eines Passes von dem Herzog von Orleans, und unter Bedeckung eines Detachement von der Leibgarde zu Pferde, nach Brüssel. Seine Güter wurden confiscirt, und es blieb ihm nichts als sein ehemaliger Gehalt übrig. Er ging darauf nach Rom, Venedig, Copenhagen und London; wurde Georg I. vorgestellt, genoß in England viele Achtung, fand aber auch hier viele Neider; er kehrte 1722 aufs feste Land zurück, und endigte den Lauf seines unbestimmten Lebens im März 1729 zu Venedig, im 58 Jahre seines Alters. Aus dem Esprit des Journeaux, Tom. IX. 1792, Sept. p. 35 seq.

Law (Wilh.) schrieb Remarks upon a book intitled The fable of the Bees, in a Letter tho the Author (Bernhard von Mandeville) London 1724, 8. — The absolute unlawfulness of the Stage Entertainment fully demonstrated. Lond. 1726, 8. 4 Bog.

Lawatsch (Anna Maria) gebohrne Demuth, trat am 17. November 1712 zu Karlsdorf in Mähren auf die Welt. Sie verlor ihre Vater Tobias frühe, und ihre Mutter und Schwester kamen 1728 bey einem Besuch Melchior Nitschmanns aus Herrnhut, sammt ihm um der Religionwillen ins Gefängniß, und erstere entwich im folgenden Jahre, da sie entlassen worden war, nach Herrnhut. Eben dahin wurde sie im Jahr 1730 sammt ihren Geschwistern durch ihres Vaters Bruder abgehohlet. Sie ward in der Folge zum Dienste unter ihrem Geschlecht angestellt, und 1738 zu Ronneburg in der Wetterau mit Andreas Anton Lawatsch verheirathet. Sie zeichnete sich durch besondere Gaben zum Dienste der Gemeinde aus, und wurde sehr geschätzt und geliebt. Ihren Aufenthalt hatte sie abwechselnd in ver-

schiedenen Gemeinden, bis sie im Jahre 1752 mit ihrem Manne nach Pensylvanien abreiste, wo sie sich mehrentheils in Bethlehem aufhielt, hier erfolgte ihr Ende am 20. Jan. 1760. Im neuen Bräders gesangbuche gehören ihr nom. 609, 757 und 1398. S. Otto Lex. II. p. 406.

Lawätz (Christian Otto) geboren zu Rendsburg am 31. Januar 1745; königl. Dänischer Etatsrath und Deputirter im General Land; Oekonomie und Commerz; Collegium zu Copenhagen, starb im September 1801, schrieb: * Om der Asiatiske Compagnies Handels Bestyrelse. Copenhag. 1778, 8. Vetgl. Korde's p. 202. A. L. N. 1801, p. 1512.

Lawder, ein großer Gegner Miltons, den er beschuldigte, den Staphorst in verschiedenen Stellen ausgeschrieben zu haben. Ihn vertheidigte der Rektor zu Eaton Constantine in Stropshire W. Joh. Douglas, dagegen schrieb Lawder 1750 ein lettre to the Rev. M. Douglas occasioned by his vindication of Milton. Lond. 1750, 4. Lawder gab auch heraus: King Charles I. vindicated from the charge of Plagiarism, brought against him by Milton and Milton himself convicted of Forgery and a gross imposition on the Public. Lond. 1754, 8. 64 S. Vergl. Sötting. gel. Anzeig. 1755, p. 79.

Lawerne (Johann) siehe Jöcher II. 2323.

Lawenrod (Paul) ein Dichter im 16. Jahrhunderts. Von ihm steht ein carmen elegiac. de legis translatione et gratia per fidem Christi justificante, in den Symbolis literariis Tom. II. P. II. es erschien 1539.

Lawmann (Moses) schrieb: A dissertation on the civil Government of the Hebrews, London 1740, 8. 19 Bogen. u. N. 1740, p. 620, er soll noch mehr geschrieben haben.

Lawrence (Anton) ein Engländer, schrieb Nurserie, orchards, profitable gardens and vineyards encouraged, the present obstruction removed, and probable expedients for the better proposed, for the general benefit of his majesties dominions and more particularly of Cambridge, and the Champaign countier and northern parts of England, in several lettres out of the country directed the Henry Oldenburg, Secretary of the royal Society. Lond. 1677, 4.

Lawrence (Eduard) Agrimenfor, The duty and office of a land steward, represented under several plain and district articles, wherein may be seen the indirect practice of several stewards tending to lessen and the several methods likely to improve their ord estates. Lond.

1731, 8. Teutsch übersetzt, Leipzig 1751, 8. Die Pflichten eines Verwalters und Regeln für einen Landpächter.

Lawrence (Johann) Rektor zu Helvertorf in Northampton und Mitglied des Collegii Cantabrig, starb 1732.

§§. 1. The clergy mans recreation shewing the pleasure and profit of the art gardening Lond. 3. Aufl. 1715, 8. 52 Bogen. Die beyden ersten Auflagen erschienen kurz vorher.

2. The Gentlemans recreation, or the second part of the art of gardening improved. Lond. 1716, 8. 115 S., ist der zweyte Theil von nom. 1.

3. The Ladys recreation in the art of gardening IV. partes 1717, 8.

4. A new Systeme of agriculture. London 1728, mit Kupf.

5. Traktat von der christlichen Sittenlehre, 1717, 8. 351 S.

Lawrence (Thomas) Doktor der Medicin, Physikus in London, geboren am 25. May 1711, gestorben zu Canterbury am 6. Jun. 1783.

Lawrence (Thomas) siehe Jöcher II. 2323.

Lawson (Georg) siehe Jöcher II. 2323, hieß eigentlich mit dem Zunamen Thomas —, und war ein Quäcker, seine Antwort auf das Buch, Unflath der Quäcker u. s. w., erschien zu Amsterdam 1668, in 8.

Lawson (Guil) A new orchard and garden or the best way for planting, grafting and to make any ground good for a rich orchard, particularly in the north parts of England, generally for the whole Kingdoms etc. Lond. 1618, 4. Ib. 1623, 4. Ib. 1656 et 1657, 4.

Lawson (John) Dalkal. der Theologie, Rektor zu Swanscombe in Kent, durch verschiedene Schriften bekannt, starb am 13. Nov. 1779.

Lawson (Isaac) Doktor und Stabsarzt bey der englischen Armee in Flandern, ein geschickter Kräuterkenner und Liebhaber der Naturgeschichte, starb im Anfange des Junius 1747, zu Oosterhout in Flandern. Er schrieb: Praelectiones medic. XII. Lond. . . .

Lax (Caspar) siehe Jöcher II. p. 2325. Sette ne Termini, seu quid sit Terminus erschienen zu Paris 1481.

Laxmann (Erich) Magister der Philosophie, geboren zu Abo gegen 1730; wurde erst Prediger der deutschen Gemeinde zu Barnaul, auf den Kolywanischen Bergwerken in Sibirien, 1770 Professor

der Oekonomie bey der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, reistete den 29. Febr. 1772 von der Akademie beurlaubt zur Ausrichtung eines besondern Geschäftes, nach der Moldau ab, und kam den 4. Jan. 1773 wieder nach Petersburg zurück, wurde im Sept. 1771 Mitglied von der Gesellschaft pro fide et christianismo in Stockholm, erhielt 1776 vom König in Schweden zwey goldene Medaillen auf die Krönung und auf die neue Regierungsform zum Geschenk, fing den 20. März 1777 seinen öffentlichen Unterricht in der mineralogischen Chemie in russischer Sprache an, verließ im Jahre 1780 die Akademie, erhielt den Charakter eines Hofraths, und reistete im Jahr 1781 nach Petersburg ab, um daselbst das Amt eines Bergraths anzutreten, wurde 1783 Landshauptmann, und starb am 16. Januar 1796 nicht weit von Tobolsk auf einer gelehrten Reise. Vergl. Dakmeisters russ. Bibl. Er war auch Mitglied der naturforschenden Gesellschaft in Danzig, und der naturforschenden Freunde in Berlin. Zu seinen in Meufels Ver. angeführten Schriften VIII. 91, gehören noch:

§§. Novae insectorum species. In den novis commentariis acad. scientiar. Petrop. Tom. XIV. P. I. S. 593.

Novae plantarum species. Ib. Tom. XV. p. 553 — 564.

Koelreuteria, novum plantarum genus. Ib. Tom. XVI. p. 561 — 566. Fortsetzung T. XVIII p. 625 folg.

Minera argenticornea chemice examinata et descripta Ib. Tom. XIX. S. 482 — 498. Ins Russische übersetzt, das Silberhorn: Erzchymisch untersucht und beschrieben. Petersburg 1775, 8. 22 S.

Einige neu entdeckte Mittel zur Befestigung des stiegenden Erbsandes, im VIII. Thl. der Abhandl. der freyen ökon. Gesellsch. nom. 3.

Antrittsrede. Ebend. Thl. XI. nom. 6.

Kurze ökonomische Beschreibung der Statthaltertschaft Olonez, s. ausw. öf. Abh. d. st. öf. Gesellsch. zu St. Petersburg. I. B., S. 155 — 80.

Kurzer Bericht von einer beynahe halbjährigen physikalischen Reise durch einige nordische Statthalterchaften des russischen Reiches. In den neuen nordischen Beyträgen, zur physikalischen — Völkerbeschreib im 3. Bande, nom. 7.

Planta novis generis Alpina, Parnassiae affinis. In den nov. act. ac. Petropol. T. VII. 241 f.

Lay (Wilibald) der Reichsstadt Jony Capitular und Pfarrer, starb 180 . . . schrieb:

§§. 1. Die geheime Ohrenbeichte, oder das katholische Bußsakrament, aus theologischen Gründen bewiesen. — I. Theil, Rempten 1791, 12 Bogen. Aus der Patrologie oder Vaterlehre bewiesen, 2. Theil, ebend. 1791, 8. 5 Bogen.

2. Ueberlegung und Beantwortung der mehr und mehr lüftern werdenden Frage, ob in der katholischen Bußsackrament, ungeachtet des Tridentinischen Kirchentaths, eine Abänderung und hierdurch eine Vereinigung der getrennten Christen getroffen werden könnte? Als ein Anhang zu den theologischen Beweisen der katholischen Ohrenbeichte. Ebend. 1791, 8.

Layard (Charl Peter) gebohren 1748, Doctor der Gottesgelehrsamkeit, Mitglied der königlichen Societät zu London, und der Gesellschaft der Alterthümer, Dechant der Kathedralkirche zu Bristol, starb am 11. April 1803. Er schrieb Predigten, Charity, a poetical essay 1773, Poetical essay on duelling 1776, 4. Rouss. p. 255. Int. Bl. der A. L. Z. 1803, p. 1798.

Layard (Daniel Peter) war zu Greenwich im Jahr 1720 gebohren, wurde zu Orford Doctor medic., darauf Leibarzt der Prinzessin von Wallis, nachher Vicepräsident des Entbindungshauses zu Greenwich, zu dessen Stiftern er gehörte, Mitglied der königl. Gesellschaften der Wissenschaften zu London und seit 1780 zu Göttingen, wie auch der Societät der Alterthümer zu London, starb am 5. Febr. 1802 zu Greenwich. Liter. Blätter V. p. 321. Neuß 235 f. Supplem. 2. Thl. p. 11. Int. B. der A. L. Z. 1803, nom. 219, p. 1793.

§§. 1. Case of a fracture of the os ilium, and its cure. Phil. Transact. 1753, p. 537.

2. Account of a young lady, who had an extraordinary impostume formed in her stomach. Ib. 1756, p. 406. Uebersetzt im Hamb. Mag. 10. B. 280.

3. Account of the earth quake March. 8. 1749 — 50 at London. Ib. 1756, p. 621.

3. b. An essay on the nature, causes, and cure of the contagious distemper a mongst the horned cattle in these Kingdoms. London 1757, gr. 8. 134 S. Götting. gel. Anzeig. 1759, p. 149 f.

4. On the usefulness of inoculation of horned cattle to prevent the contagious distemper among them. Ib. 1760, p. 598.

5. Case of a diseased eye. Ib. 1760, p. 747.

6. On the bite of a mad dog. 1763, 8. edit. II. 1766, edit. III 1772.

7. Account of the Somersham water in the county of Huntingdon, 1767, 8. and in Phil. Transact. 1766, p. 10.

8. Directions to prevent the contagion of the jail distemper, 1772, 8.

9. Pharmacopoca in usum gravidarum puerperarum et infantum recens natorum, 1772, 8. ed. 2. 1776.

10. On the nature, cause and cure of the distemper among the horned cattle, 1757,

8. edit. 2. 1770, und in den Phil. Transact. 1780, p. 536.
11. Bemerkungen von einem gespaltenen Rückgrad und einem aus der Augenhöhle heraustrittenden Auge an D. Maty, stehen übersetzt im Hamb. Mag. 19. B. p. 485 — 490.
12. Der Versuch über den tollen Hundebiß, nach der 2. engl. Ausg., wurde übersetzt und mit Anmerkungen begleitet, Leipz. 1778, 8. 166 S. Layenstein (Peter) schrieb descriptio antiquae et novae urbis Jerosolymorum. Antw. 1570.
- Layfield (Johann) ein Doktor der Theologie in England, und einer von den 47 Gelehrten die auf Verordnung König Jakobs I., 1614 anfangen die heilige Schrift aus den Grundsprachen zu übersetzen. Er gehörte zu den Westminsterischen Uebersetzern.
- Layevelz (Servat) schrieb einen Catechismum novitiorum in 2 Theilen. Muffiponti 1623, Fol. Koenig Bibl.
- Laymann (Paul) siehe Laimann.
- Laymarius (Anton) war zu Augsburg 1611 geboren, wurde 1632 Prediger zu Friedrchtstadt in Schleswig, aber bald wieder abgesetzt, weil er den Exorcismus bey der Taufe wegließ, hielt sich einige Zeit in Hamburg auf, und wurde darauf Prediger nahe bey Königsberg. Er starb nach einer 49jährigen Amtsführung.
- §§. Intimatio publica de concordantiis suis biblicis ad omnes et singulos veritatis Hebraicae sacrae amatores. Reg. 1674, Fol.
- Progr. de iisdem concordantiis Germanicum. Animadversiones in notas et observationes maforeticas, praeter omnem modum, et solidam rationem valde vehementer a nonnullis hactenus laudatus. Wittenb. 1679.
- Von seinen hinterlassenen Manuscripten siehe Molleri Cimbr. II. p. 463 folg.
- † Layritz (Johann Christoph) siehe Jöcher II. p. 2323. Er war der Sohn des Klosteramts Gegenschreibers Joh. —, und zu Hof am 17. Febr. 1654 geboren. Da er seinen Vater früh verlor, schickte ihn seine Mutter in die dortige teutsche Schule und nachher in das Gymnasium, 1674 aber auf das Gymnasium zu Dayreuth; im Jahr 1677 ging er auf die Universität Jena, wurde 1679 Mag. der Philos., und wollte sich habilitiren als die Pest in der Nähe von Jena einriß, wodurch er, wie mehrere seiner Landsleute gezwungen war, auf fürstlichen Befehl im Okt. 1680 nach Hof zurückzugehen. Hier erhielt er schon 1681 das Conrekt. am Gymnasium, 1686 aber das Rektorat, schlug weil man seinen Gehalt vermehrte, den Ruf zur Professorstelle nach Dayreuth aus, nahm jedoch 1690 die einträgliche Pfarre Selb an, wurde 1697 Senior des Wunsiedlerkapitels, am 3. May 1704 Superint. in Wunsiedel, feyerte am 15. April 1731 sein Jubiläum; und starb kurz hernach am 30. May. Sid. gel. B. 5. B. p. 235 — 242.

- §§. 1. Disp. de Armeniacis vulgo den armen Sedem. Praef. Jo. Geo. Layritz. Bar. 1677, 4. 2½ Bog.
2. Progr. de titulis natalitii Jesu festi. Cur. 1682, 4. 1 Bog.
3. Progr. de Baccho, natalibus pariter et ritibus horum sacrorum ejus antiquis. Ib. 1682, 4. 1 Bog.
4. Progr. de reliquiis Curienfibus, ad divi Michaelis, tenebris antithac diu involutis. Ib. 1682, 4. 1½ Bog.
5. Epist. ad Joh. Georg Franck — in hujus Diss. de potioribus Europae reliquiis. Ib. 1682, 4½ Bog.
6. Progr. de *γενναίας* virorum optimè meritum celebratione omni tempore usitata. Ib. 1682, 4. 1 Bog.
7. — non unam bellicarum calamitatum Germaniam nostram inturbare. Ibid. 1683, f. p.
8. — invitorium in memoriam nativitatii Jesu. Ib. 1684, f. p.
9. de septem graeciae sapientum numero et sacro septenario ac pleno. Comm. prior et posterior. Ib. 1684, 4. 2 Bog.
10. — invitorium ad actum oratorium. Ib. 1684.
11. — de passione Christi. Ib. 1685, 4. 1 Bca.
12. — Prodromus historiae Curianae. Ib. 1685, 4. 1 Bog.
13. — de originibus urbis Curiae. Ibid. 1686, 4. 12 S.
14. — de nomine urbis Curiae tam germano, quam latino cum addito Regnitz. Ib. 1686, 4. S. 13 — 24.
15. — de latitudine, longitudine et signo urbis Curiae, cui subesse vulgo creditur. Ib. 1686, 4. S. 25 — 36.
16. — de religione Curienfium pristina papaea. Ib. 1687, 4. p. 37, 38, (48.)
17. — de religione Curienfium hodierna evangelico lutherana, ejusque introductae historia. Ib. 1687, 4. S. 49 — 60.
18. Progr. de religione Curienfium moderna evangelico lutherana, fide et ritibus, per dei summi magistratus curam, adhuc integra. Ib. 1687 — 1691, 4.
19. Catalogi lectionum. Ib. eod. 4.
20. Progr. zur jährlichen Einweihung des Höfser Gymnasiums. Ebend. 1687 — 90, Fol.
21. Progr. de templis Curienfium antiquis, collapsis aut immutatis, SS. Gangolphii, Nicolai, Sigismundi, Viti, Erhardi, Hieronymi, XIV. Opitulorum, Annae, S. Sepulchri, Clarae, quantum ex iis memoriae superest. Ib. 1688, 4. S. 73 — 88.

22. Prog. de templorum Curienſium antiquorum ultimo, S. Clarae inſcripto, nupera recenſione hiſtorica excluſo, hac ipſa poſt liminii jure a tenebris vindicato. Cur. 1688, 4., Seite 89 — 96.
23. — de templorum Curienſium, adhuc per Dei gratiam ſuperſtitum, antiquiſſimo, in veteri urbe ſito ad d. Laurentio dedicato, quoad ejus origines, incrementa, fata et faciem tam exteriorem quam interiorem. Ib. 1688, 4., Seite 97 — 108.
24. — de templi Laurentiani, quae ſunt reliquis, ipſiusque coemeterii adjacenti facie. Ib. 1688, 4., Seite 109 — 128.
25. — de templorum Curienſium, nova in urbe reſiduorum, primario d. Michaeli inſcripto, ejusque conditi et per diverſa tempora in majorem amplitudinem ad ducti hiſtoria. Cur. 1688, Seite 129 — 144.
26. — omnes homines deteriores eſſe licentia. Ib. 1689.
27. — de templi d. Michaelis facie interiore, quoad V. ejus priores ſic dictas capellas. Ibid. 1689, 4., Seite 145 — 152.
28. — de d. Michaelis capellis IV. poſterioribus. Ibid. 1689, 4., Seite 153 — 160.
29. — de altaribus ad d. Michaelem veteri ac novo. Ibid. 1689, 4., Seite 161 bis 168.
30. — de iis templi Michaelitani, quae praeter cippos et ſacrarium interius ſuperſunt. Ibidem 1690, 4., Seite 169 — 190.
31. — de cippis et lapidibus ſepulchralibus, ad d. Michaelem, plurima ſui parte hodiernum ſuperſtitibus, a temporum injuria vindicatis. Ib. 1690, 4., Seite 191 bis 202.
32. — de funeſto urbis Curianae incendio meridie noctis, diem viridium, ſeu XVII. Aprilis 1690 antecedentis exorto, nec niſi poſt devaſtas CII domos, tertiam fere urbis intra moenia habitatae partem, Deo tandem commiſerſcente, reſtincto. Ibid. 1690, 4., 1½ Bogen.
33. — de veterum natalitiis. Ib. 1690, 4., 2 Bogen.
34. — ad actum oratorium invitans. Ibid. 1690, f. p.
35. — de ſacrario d. Michaelis interiore cum bibliotheca Curienſi ad eundem. Ib. 1691, 4., S. 203 — 222. Die Fortſetzung lieferte ſein Nachfolger J. C. Weiſſ.

36. Prog. de vocabulo vale. Cur. 1691, f. p.
37. Er überſetzte Schmidii tract. de S. coena, auch Tabernarti und Sponti Reiſebefchreibungen ins Franzöſiſche: Amelots de la Suffaie Worte de zu Paul Sarpi hiſtor. concil. trident., welche der Graf Konov auf eigene Koſten drucken ließ, aus dem Franzöſiſchen ins Teutſche.
38. Funfzehn einzeln gedruckte Abhandlungs- und Feiſchenreden.
- Layritz (Johann Chriſtoph) des vorigen dtes ſter Sohn, geboren in Hof am 16. Septbr. 1686, kam im 12. Jahre nach Weimar auf das Gymnaſium, wo er ſich durch ſeine Kenntniſſe dem Herzog Wilhelm Ernt ſo empfahl, daß dieſer ihm mehrere Jahre unterſtützte, 1705 beſuchte er das Gymnaſium in Bayreuth, 1706 die Univerſität Jena, 1708 die hohe Schule zu Halle. Nach der Rückkehr ins Vaterland diente er ſtreitenden Parteyen, wurde im folgenden Jahre Städtvogt; Amt; Actuarius, nicht lange hernach aber Sekretär. Dieſe Stelle legte er wegen ſeiner anwachſenden Praxis nieder, nahm am 25. Oktober 1713 zu Altdorf die Licentiaten; Würde an, verhandelte 1718 die Angelegenheiten des Markgrafen Georg Wilhelm vor dem Reichsgerichte, wurde 1719 Hof- und Juſtizrath, auch Hofgerichtsaſſeſſor und zugleich 1723 Landſchaftspräſident. Endlich geheimer Regierungsrath, und ſtarb am 9. Jun. 1742. Sid. gel. W., fünfter Band p. 242 — 245.

§§. 1. Disp. de exilio poetarum cum veterum recentiorum — praef. Frdr. Gaſp. Hagen. Bar. 1706, 4., 4½ Bogen.

2. — inaug. de rebus tertii. Altd. 1713, 4., 5 Bogen.

3. * Gründliche Ausführung und Beweis, daß die fürſtlich brandenburg; culmbachiſche Landſchaft von Betrag des aus der Mannſchaft des ſekten Sahe, dem Haus Brandenburg; Culmbach, vom letztern franzöſiſchen Reichkrieg her kompetirenden Gutbehalts und Ueberſchuſſes in Aufrechnung und Compensacion zu bringen, wohl beſugt ſey, 1726, Fol., 13 Bogen.

† Layritz (Johann Georg) ſiehe Jähr II. p. 2324 — War des Johann Chriſtophs älteſter Bruder, und am 15. Julius 1647 zu Hof geboren, ſtudirte im dortigen Gymnaſium, und ſeit 1664 in Bayreuth, wo er zugleich die Kinder des Supersintendenten Perſch unterrichtete, ging 1667 auf die Univerſität Jena, wurde am 21. Febr. 1671, Magiſter der Philoſophie, nahm in Hof eine Hauslehrer; Stelle, und 1673 in Bayreuth eine bey dem geheimen Rath von Litten an, durch deſſen Empfehlung er ohne ſein Suchen ſchon am 16. September dieſes Jahres die Profeſſur der Kirchen- und Proſangehiſtorie am Gymnaſium zu Bayreuth erhielt. Dabey wurde ihm zugleich 1675 die Auſſicht über

die fürstliche Bibliothek, nebst der Unterweisung der Markgrafen Erdmann Philipp und Georg Albrecht anvertraut, und 1685 auch das Diaconat an der Hofkirche erhielt; am 17. Februar 1688 die Superintendur zu Neustadt an der Aisch, wo er sich große Verdienste um die Kirchenbibliothek erworb. Am 29. Oktober 1697 berief ihn der Herzog Wilhelm Ernst zu Weimar zum General; Superintendenten, Ober; Hofprediger, Kirchen; und Consistorialrath, Weichvater und ersten Prediger an der Petri; und Paulskirche, und hier endigte er auch am 4. April 1716 sein irdisches Leben. *Stk. gel. D., 5. Band, P. 244 — 252.*

- §§ 1. Rede am Geburtstage des Markgraf. Christian Ernst — unterthänigster Freudengruß. Bayr. 1665, 4., 2 Bogen.
2. Lobrede und Herzenswunsch am Geburtstage der Markgräfin Erdmuth Sophia Ebd. 1666, 4., 2½ Bogen.
3. Dissert. de historia vitae magistra. — Praef. Ludov. Liebhard. Ibid. 1666, 4., 1½ Bogen.
4. Orat. valedict. — de Germania debellatrice Romanorum. Ibid. 1667, 4., 2½ Bogen.
5. diss. de simplici et composito — praef. Joann. Christoph. Hundeshagen. Jenae 1668, 4.
6. — de Achille Germanico sive Alberto electore Brandenburgico — Praef. Geo. Goetz. Ib. 1670, 4., 5½ Bogen.
7. Prog. adit. — fundationes ordinum equestrum scopum fuisse dignos dignis adficere praemiis. Bar. 1673, f. p., Abgedruckt an der Orat. inaug. — de concordiae ordine. Ib. 1673, 4., 6 Bogen.
8. Diss. de Alberto Juniore M. B. — resp. Mathia a Bandemer. Ibid. 1674, 4., 6½ Bogen.
9. Pr. nobilitatem artibus egregiis conferendam esse. Ib. 1676, f. p.
10. Tabulae Synopticae in historiam ecclesiasticam novi Testamenti, 1676.
11. * Sonderbare Kirchen; Staats; und Weltfachen von der — Prinz. Erdmuth Sophia — verfasst und vormals unter dem Titel: Handlungs von der Welt Alter herausgegeben. Bayreuth und Nürnberg 1676, 1678, 1689 und 1696, 12. Sein Name steht unter der Dedication.
12. Pr. de comitum et grafiorum, hinc Marggrafiorum, Landgrafiorum, Burggrafiorum nomine. Bar. 1676, f. p.
13. Diss. de Armenianis, vulgo den armen Jucken resp. auct. Jo. Chph. Layritz. Ibid. 1677, 4., 2½ Bogen. Vergl. Joh. Eshh.
14. Orat. de Burggraviatu Norico, ejus ini-

- tiis, augmentis, principibus, horumque consiliariis ad nostra usque tempora praecipuis. Ib. 1677, 4., 9½ Bogen.
15. D. J. de bellis inter Aulriacos et Gallos gestis. Rf. Rud. Matth. Müllert. Ib. 1677, 4., 2½ Bogen. Disp. II. Rf. Geo. Petr. Meyer. Ibid. 1678, 4., 2½ Bogen. Disp. III. Rf. Jo. Ad. Thanner. Ib. 1678, 4., 2½ Bogen. Disp. IV. Rf. Joach. Wolffg. Boetticher. Ib. Disp. V. Rf. Joh. Casp. Pühler. Ib. 168 . . Disp. VI. Rf. Geo. Heinr. Lieb. Ibid. 1684, 4., 2½ Bogen. Disp. VII. Rf. Jo. Wendelin Müller. Ib. 168 . . Disp. VIII. Rf. Laur. C. Dorfm. Ib. 168 . . Diese acht Disputationen erichteten f. t. Bellis inter Aulriacos et Gallos historia ad praesentem usque aetatem deducta. Ib. 1686, 4.
 16. Disp. prior de Calixtinis Rf. Geo. Pet. Meyer. Ibid. 1678, 4., 2 Bogen. Posterior. Rf. Jo. Cph. Schamel. Bar. 1679, 4., 3 Bogen.
 17. Auszug der Kirchengeschichten des Neuen Testaments. Ebd. 1678, 12.
 18. Synopsis historiae ecclesiasticae N. T. Ib. 1678, edit. II. perpetuis annotat. ultra dimidium aucta. Lips. 1700, in 12. Edit. III. ad nostram memoriam continuata, a M. Jo. Christi. Mefferschmidt. 1760, 8.
 19. Diss. imperii germanici succincta delineatio. Rf. auct. Jo. Jerem. Albrecht. Ib. 1679, 4., 2½ Bogen.
 20. Diss. de inquisitione hispanica. Rf. auct. Jo. Fridr. Walther. Ib. 1680, 4., 4 Bogen.
 21. Prog. de Felicitate terrarum brandenburgiarum sub Christiano Ernesto Margravio. Ib. 1682, f. p.
 22. Orat. de inclutis heroibus brandenburgicis. Ib. 1682, 4., 5 Bogen.
 23. D. de historia medica. Rf. auct. Jo. Conr. Leonh. Perger. Ibid. 1683, 4., 1 Bogen.
 24. D. de potentia imperii Turcici. Rf. auct. Geo. Chph. Hoesslich. Ib. 1683, 4., 3 Bogen.
 25. Diss. succincta juris historiae delineatio. Rf. auct. Jo. Casp. Pühler. Ib. 1684, 4., 1½ Bogen.
 26. — de aurea bulla Caroli IV. Rf. auct. Leonh. Stelzer. Ibid. 1684, 4., zwey Bogen.
 27. Der römische Pabst Thron, das ist gründliche und ausführliche Beschreibung des pabstlichen Ehr; und Macht; Wachsthums. Ebd. 1685, 4.

28. Neu angelegter historisch; genealogischer Palmwald, worinn die 180 in Teutschland Ruhmbühende Kaiser, Churfürstliche, Erz und Herzoge auch Fürstliche Stammbäume, nach ihren Stammwurzeln gründlich untersucht, mit deren Gebietschaften ausführlich beschrieben, und in ihren Stammgliedern bis auf unsere Zeiten fürstellig gemacht werden. Neben dazu gehörigen Landcharten. Nürnberg 1686, Fol.
29. Prog. ad natalitia Christiani Ernesti. M. B. exaratum kilo lapidari. Bar. 1687, f. p.
30. Orat. de fontibus loteriis in illustri principatu superiori Burggrav. Norici. Ibid. 1687, 4., 6 Bogen.
31. Programmata varia per XV. annos communi Professorum nomine edita.
32. Hochzeit; Leichen; Investitur; und Einweihungspredigten. Gelegenheitsgedichte, und eine Vorrede zu Johann Ludwig Herbers biblischen Sprüchbüchlein. Weimar 1708, 8.
- Layritz (Johann Georg) ein geschickter Sohn des vorigen, zu Bayreuth am 16. Oktober 1680 geboren. Er genoss Privatunterricht, besuchte die Schulen zu Neustadt und zu Weimar, studirte in Jena die Rechte, kam 1705 nach Weimar zurück, ward hier Hofadvokat und Kammerregistrator, schrieb de oblationibus, quae sunt in ecclesia propter saccum sonantem — vom Klingbeutel. Jenae 1705, 4., 12 Bogen, neue Aufl. 1715, 4., und starb am 21. May 1742.
- Layritz (Johann Jacob) war des Joh. Christophs Bruder, in Selt am 11. April 1696 geboren, und auf dem dortigen Lyceum gebildet, doch besuchte er auch seit 1711 das Gymnasium zu Bayreuth, 1715 ging er auf die Universität Wittenberg, wurde 1717 Magister, sodann Hauslehrer in Torgau, 1722 Rektor und Professor am Gymnasium zu Bayreuth, starb aber ehe er dieß Amt antrat, am 11. May 1723 bey seinem Vater in Wunsiedel. Fl. gel. B., 5. Band, p. 253 folg.
- §§. Disp. I. et II. de articulis Suobacensibus augustanae confessionis fundamento. Praef. Jo. Wilh. Jani. Wittenb. 1711, 4. 4 Bogen. Die zweyte hat 2 Bogen. Beide Abhandlungen sind abgedruckt in Frid. Jac. Beyschlag Sylloge varr. opusc. Tom. I. p. 976 — 1049.
- Layritz (Paul Eugen) war der siebende Sohn des Superintendenten Joh. Christophs, zu Wunsiedel am 13. November 1707 geboren. Nachdem er im dortigen Lyceum und seit 1722 im Gymnasio zu Bayreuth unterrichtet worden war, ging er am 11. Oktober 1725 auf die Universität Leipzig die Rechte zu studiren, änderte aber hernach seinen Entschluß, trieb die Theologie drittelhalb Jahre daselbst und hernach zu Jena, und war ganz auf dem Wege, ein

Naturalist zu werden; er änderte jedoch in Jena seine Gesinnungen, bat der Gottheit sein Vergehen ab, und wurde so fromm, daß er selbst seinem alten Vater, zu dem er 1730 nach Wunsiedel kam, zu fromm schien. Er unterstützte denselben bis an seinen Tod 1731, reiste darauf mit seinem Freund Etkrod nach Halle, bekam am 18. November das Conrectorat in Neustadt an der Aisch, am 7. December 1735 aber das Rectorat, und machte diese Schule so berühmt, daß ein größeres Schulgebäude aufgeführt, und mehrere Lehrer angestellt werden mußten. Da er aber immer den Wunsch in seinem Herzen hegte, sich mit den mährischen Brüdern näher zu verbinden, — er hatte mit dem Bischof Spangenberg und dem Grafen Zinzendorf schon 1729 in Jena Bekanntschaft gemacht, so suchte er 1742 seine Dimission, legte sein Rectorat nieder, und begab sich zu der Brüdergemeine nach Marienborn. Er fund hierauf an verschiedenen Orten, und besorgte die Angelegenheiten der Brüdergemeinden. Im Jahre 1749 that er in denselben eine Reise nach England, und leistete den Brüdern allenthalben die nützlichsten Dienste. Im Jahre 1763 wurde er nach Petersburg gesendet, hatte bey der Kaiserin eine gnädige Audienz, erhielt auch für die Brüder die Erlaubniß, eine Kolonie ins Königreich Astrachan zu führen. (S. act. Hist. eccl. nostri temp. 1. B. S. 1014 folg.) Im Jahre 1773 ging er nach Terra Labrador, um die dasige Missionsanstalt der Brüder zu visitiren, und einige bessere Einrichtungen bey derselben zu machen. Er langte den 23. Julius zu Main, dem damaligen besten und einzigen Missionsorte an, richtete manches besser ein und verkündigte selbst den Eostmos bey aller Gelegenheit das Evangelium von J. Ch. Nach einem Aufenthalte von zwey Monaten begab er sich wieder auf die Rückreise, und kam nach Verlauf eines Monats zu Barby wieder an. Im folgenden Jahre 1774 that er eine Besuchsreise in die südlichen Gegenden von Teutschland und in die Schweiz, erhielt auch in eben diesem Jahre den Auftrag, den ganzen innern und äußern Zustand der Gemeinde zu Barby genau zu untersuchen. Im Jahre 1775 ernannte ihn der Synodus zum Bischof der schlesischen Gemeinden, und er nahm seinen Aufenthalt in Gnadenfrei. König Friedrich II. wünschte in seinem Antheil von Oberschlesien ein Etablissement der Brüder zu haben, und ertheilte, nachdem der Ort Pawlowitz, im Fürstenthum Oppeln, dazu in Vorschlag gebracht worden war, ihnen nicht nur unterm 11. Februar 1780 die Conzession zur Erbauung einer Kirche, die dem Bischof Layritz zu Breslau einverleibt wurde, sondern auch eine Specialconzession für das dortige Etablissement der Brüder, worauf der Gemeinort Gnadenfeld angelegt wurde. Vom Jahre 1782 hielt er sich zu Herrnhut auf, und starb am 5. August 1788. Viel umfassende Verrichtungen

und auffallende Eigenheiten in seiner Art zu leben und zu lehren, machen ihn zu einen merkwürdigen Mann. Vergl. Geo. Chph. Oertelii Prog. de vita, fatis ac meritis, P. E. Layricii. Norimb. 1777, 4. Ejusd. Supplem. memor. Layrizianae. Ib. 1778, 4. Akten, Urkunden und Nachrichten zur neuesten Kirchengesch. zweyt. Band Seite 871 — 875. Sic gel. D., fünfter Band, Seite 255 — 264. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 90.

Laza, siehe Jöcher II. p. 2324. Vergl. Wolff. Bibl. Ebr. Tom. III. 644.

Lazanzky (Procop) Graf und K. K. wirklich. geheimer Rath, zuletzt Präsident der K. K. obersten Justizstelle in Wien. Er gehörte zu den erleuchteten Ministern der Monarchie, und verband unter rauhen Formen einen sehr gebildeten Geist, eine umfassende Geschäftkenntnis und Thätigkeit, und einen rastlosen Eifer für das Gute. Als ehemaliger oberster österreichischer und böhmischer Kanzler hatte er auf das Studium und Censurwesen einen, so viel an ihm lag, segenvollen Einfluß, und viele bierere Gelehrte genossen seines Schutzes und seiner Freundschaft. Nachdem er in seiner Eigenschaft als Finanzminister zur Deckung des durch den Krieg entstandenen Deficits, unter andern vorgeschlagen hatte, die Geistlichkeit auf Besoldungen zu setzen, ward er von den Finanz- und politischen Geschäften enthoben, und bloß bey dem Präsidio der obersten Justizstelle gelassen. Er starb zu Prag am 4. August 1804. Int. Bl. der N. L. Z. 1805, p. 23. Nach andern starb er den 18. Aug. Biogr. IV. p. 357.

Lazár (Johann) Graf und Freyherr von Stulakura, und seit 1740 Präses der drey Hauptnationen in Siebenbürgen; er hatte sich auf Universitäten und auf seinen Reisen große Kenntnisse verschafft, und gehörte unter die vorzüglichsten ungarischen Dichter. S. Horan Mem Hung. II. p. 476.

- §§. I. Versus Mnemonici Summaria et titulos operis juris decreti tripartiti exhibentes. Cibinii 1744, 4.
2. Rationale creatum animal five a rerum creatarum consideratione ad conditorem Deum. elevatio providae animae. Claudiop. 1745, 8.
 3. Ad usum tenerioris juventutis e germanico in Hungaricum idioma traducta Geographia. Cibinii 1750, 8.
 4. Dona et bona corporis, animae et fortunae in Michaele Teleki de Szek, nuper conspicua, nunc orcidua, carmine amico desolata, 1745, 8.
 5. Divinae festis diebus accommodatae laudes e gallico hungaricae redditae. Claudiop. 1760, 8.
 6. Saltus naturae in praematura morte comitis Lazár Filii 1761 donati, adumbrata,

tus, et carmine lugubri defletus a patre, 1761, 8.

7. Carmen epithalamicum, D. Gabrielis comde Bethlen dicatum,
8. Opera poetica vari argumenti. Claud. 1765.
9. Florinda five rerum singularium in quibusdam regnis historia, metricè explicata. Cibir. 1766.

de Lazara (Alex) schrieb Christinae augustae Suecorum reginae, imperatorum caesarumque a Pompejo usque ad Carol. M. numismatum aereorum series. Pat. 1669, 4.

Lazara (Augustinus) ein Dichter und Augustiner Mönch in Gergenti in Italien, starb zu Palermo 1708. Mongitore Bibl. Sicula. Append. pag. 8.

§§. La fede trionfante nella conversione del Gran Padre, e Patriarca S. Agostino Vescovo d'Ippona. Panormi 1703, 8.

Lazarellus (Ludovicus) ein italienischer Dichter, vermuthlich von Sanseverino in der Mark Ancona oder im Piceno im 16. Jahrhunderte, hat ein Gedicht unter der Aufschrift Erater Hermetis geschrieben, das mehr seiner Gelehrsamkeit als Schönheit wegen zu achten ist. Ein anderes steht in einer Sammlung: Pictorii sacra et Satyrica Epigrammata. Michaelis Verini Florentini quaedam etc. Ludovici Lazarelli Septempedani Bombyx ad ang. Colotium. Basil. ap. Jo. Froben. 1518, 4., 110. pagg.

Lazari (Alberto) ein Stallener, schrieb le Guerre manegiate dalla Corona di Francia nello proprio Regno altrove dall' anno 1560, fino all' anno 1672 Parte tre Venetia 1676, 4. — Motivi e cause di tutte la guerre Maneguate della corona di Francia. Venetia 1676, 4.

† Lazarini (Domenico) siehe Jöcher II. p. 2324. — Einer der trefflichsten Köpfe Italiens, war 1668 am 20. August geboren, wurde 1711 Professor zu Padua, und starb 1734 am 12. Jul. Bey dem mangelhaften Jugendunterricht, und bey dem schlechten Zustande der Gelehrsamkeit seiner Zeit, verdankte er die erste bessere Richtung seines Geschmacks und seiner Studien, der Lesung der Schriften des Angelus Politianus. Durch den Gebrauch und die Vertheidigung einer bessern Lehrart in den schönen Wissenschaften, brachte er die Jesuiten sehr früh wider sich auf, und arbeitete nachher auf des Ereclimbent Antrieb an einem Werke über die Geschichte Erlernung und Vorzüge der italienischen Sprache. Die Freundschaft, die er mit Fontanini hegte, verflocht ihn zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in den diplomatischen Krieg wider die Verächter der alten Urkunden, und er fertigte den Vater Sermon mit Laune und Ge-

Lehrsamkeit ab. Gebildet durch das Studium und durch Uebersetzungen der Griechen, schrieb er 1715 sein Trauerspiel *Ulysses il Giovane*, das aber die Feile nicht erhalten hat. Mit gleicher Flüchtigkeit arbeitete er seine komischen Versuche aus. Desto mehr Vollkommenheit ertheilte er den wenigen lateinischen Gedichten, zu denen er sich bekannt hat, und die ganz im komischen Geiste geschrieben sind. Bedauern muß man den Verlust seiner zur Erläuterung des Aristoteles geschriebenen Poetik, seine Schrift über die Nachahmung der griechischen Tragiker, seine unvollendet gebliebene Uebersetzung der *Elektra* des Sophokles, den denen es ihm mehr um eigene Uebung und Untersuchung, als um literarische Ehre zu thun war. Ohne Rücksicht gegen eigene und fremde, selbst allgemein bewunderte Arbeiten, war immer sein Tadel scharfsinnig, treffend, gerade und offen. Er war ein großer Bewunderer des Petrarca. Seine Briefe über die alte Lage der Venomanen, sind das Beste in Meier Manier, dennoch hielt er sie zurück, und noch vier Jahre nach seinem Tode erschienen sie in der großen Sammlung des Sambuca. Der Recensent von Fabroni *vitis italor. doctrina excellentium* in der allgem. Liter. Zeitung 1792, nom. 19, 20, p. 151 — 153, wo Lazarinis Leben im 14. Bande sehr anziehend beschrieben ist, nennt ihn den Lessing Italiens. Auf sein Denkmal setzte man mit Wahrheit: *Cum paucis conferendus parum sibi semper tribuit, antiquis omnia, quem docti probarunt, semidocti timuerunt*. Seine sämtlichen Werke erschienen zu Venedig 1736, und zu Venedig 1737, da sie aber einiges enthalten das nicht seine Arbeit ist, so hat Franz Banaglio eine neue Sammlung zu Rom veranstaltet, davon aber nur der erste Theil unter der Aufschrift erschienen ist: *Osservazioni Sopra la Merope del Sign. Maffei ed altre operette dei Sign. Abbate Dom. Lazzarini de Moro, raccolte de Franc. Banaglio*. In Rom 1743, 4. 1 Alph. 8 Bog. S. Altonaer gelehrte Zeit. 1746, p. 306 folg. — Ein schöner rein lateinischer Brief des Lazarini an D. Volpi steht bey der Ausgabe, von Gabr. Faerni *Cremonesis Fabulis C. ex antiquis autoribus delectis carminibusque explicatis*. Padua 1718, gr. 4.

Uebersetzung des Cassutti, in den *Osservazioni Critiche dell Dott. Girolamo Baruffaldi Ferrarese, nelle quali esaminadosi la lettera toccante etc* 1705. Vergl. *Neuenbüchersaal*, 3. Oeffnung, p. 264.

Gespräche über die verdorbene Art der Jugend die Grammatik zu lehren. *Ebend.* p. 341.

Dialogen, darinnen er beweiset, daß die Jesuiten die Eloquenz verdorben haben. *Ebend.* p. 570. 7 Oeffnung.

Epistola ad amicum Parisiensem pro vindictis antiquorum diplomatum Justi Pontani.

Romae 1706, 19. In nov. reipubl. literar. Julius 1707, p. 220.

Epistola contra Germonii tractatum de veteribus regum Francorum diplom. In den nov. liter. Germ. 1707, Oct. p. 337.

Lazarini (Spiritus) siehe Jöcher II. 2324.

Lazaroni (Petrus) siehe Jöcher II. 2324.

Lazaronus (Franz) schrieb *de Privilegiis patriarchorum tempore pestis*. Venedig 1631, 4.

Lazarra (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2325.

Lazarus, siehe Jöcher II. p. 2325. Er soll ums Jahr 867 gestorben seyn. *Ladvoat*. II. p. 2270.

de St. Lazare, Claud. Maligne, schrieb: *Histoire des dignitez honoraire de France*, a Paris 1636, 8. und *Histoires Tragiques de notre tems*, a Rouen 1641, 8.

Lazarus (Franz Ignatius) schrieb ein itallentisch Buch von denen zu Citta di Castello. *Toligno* 1693, 12.

Lazarus (Georg) aus Treviso, trat daselbst in den Dominikanerorden, ward Mag. Theolog. und nach einigen andern Ordensbedienungen, 1604 Bischof zu Minori, wo er den 17. Aug. 1615 im 53. Jahre starb. Er hat *Benedict. XI. commentarios in Matthaeum* herausgegeben, und das Leben dieses Papstes vorgef. Venedig 1603, Fol. Unt. vers. *Lex*. XVI. p. 1241.

Lazarus (Petrus Anton) siehe Jöcher II. p. 2325. Er hat *de Monitoriis* geschrieben. *Aug. Taur.* 1612, 4. S. *Bibl. Traject.* p. 28.

Lazarus (Theodor) vermuthlich ein erdichteter Name, schrieb: kurze richtige Antwort, auf der ungehaltenen Zeloten und unruhigen Elamanten stetes schelten; lesern verleumbden und vorgeben in allen Predigten, warum man nicht könne und solle unterlassen, die Calvinisten öffentlich zu nennen und verdammten. *Frankf. an der Oder* 1616. W. Joach. Krüger, Diakonus zu Belgij schrieb dagegen: *Vindiciae Lutheranorum*. Wittenberg. 1622, 4. 7 Bogen.

Lazer, ein gelehrter Jesuit, von dem das gute geschriebene Buch, *diatriba de vita et scriptis Mureti* ist.

Lazeri (Petrus) ein gelehrter Jesuit, der ein schätzbares Werk herausgab, *Miscellaneorum ex MSS. libris bibliothecae collegii Romani Societ. Jesu Tom. I.* Rom. 1754, gr. 8. 617 S. Vergl. *Götting. gel. Anzeig.* 1756, p. 1164. 2. B. Rom 1757, 1 Alph. 16 Bog. S. *Götting. gel. Anzeig.* 1759, p. 1162.

Lazerme (Jacob) Professor der Medicin zu Montpellier, schrieb: *de morbis internis capitis*. Amsterdam 1748, 8. — *Curationes morborum*. Montpeul. 1750, 19, 2 Vol. *Französisch* 1753, 12. 2 Vol.

Laziard (Johann) siehe Jöcher II. p. 2325. Vergl. Voss. de Historicis latinis, p. 666.

Lazius (Adam) war des Predigers Michael Laz Sohn, zu Kassa in Ungarn geboren; da er seine Aeltern früh verlor, sorgte der Freyherr Stephan Petroczy und der Superintendent Kalinka für seine Erziehung. Sie schickten ihn nach Leutschau, Oedenburg und Steirn, seit 1661 aber studirte er auf Kos des Grafen Tököly zu Wittenberg. Im Jahr 1666 wurde er zu Epperies Lehrer der Redekunst, sechs Monate darauf Hof- und Schloßprediger zu Käsmark bey dem Grafen Tököly. Nach dessen Tode ward er mit dem geheimen Rath des Grafen in Ketten nach Preßburg geführt, und nach einer harten Gefangenschaft aus dem Königreiche verwiesen. In seinem Elende hielt er sich zu Brieg und Breslau auf, lehrte endlich nach Ungarn zurück, und nahm in der Hoffnung eine ansehnliche geistliche Stelle zu erhalten, die katholische Religion an, wurde aber nur Cappellan, und kurz darauf Plebanus in der Stadt Böding; er fing ein unordentliches Leben an, und starb bald an den Folgen der Ausschweifung. Klein. II. p. 349 bis 352.

Lazius (Wolfgang) siehe Jöcher II. p. 2325. Sein Leben erzählt Adamus in vitis germanorum medicorum p. 137 — 140, et in vitis Philosophorum. p. 240 folg.; auch Klarmund (Rüdiger) in den vitis clarissimorum. in re literaria virorum Tom. II. p. 1 — 4.

§§. Liber solemnitatum trium coronationum Maxim. II. de rebus Viennens. Basel. 1546.

Rerum Viennensium commentarii in quatuor libros distincti. Basil. 1546.

Comment. reipubl. Rom. in exteris provinciis bello acquisitis constitutae Libri XII. Basel. 1551. Ibid. 1566, Fol. Francof. 1598, Fol.

De gentium migratione libri XII. Basel. 1550 et 1557, 1564, 1572. Francof. 1600, Fol. 1605.

Fragmenta quaedam Caroli M. aliorumque incerti nominis de veteris ecclesiae ritibus ac ceremoniis. Antw. 1560, 8. 20 Bog. Adjectum est perelegans opus Rabani Mauri de virtutibus, vitiis ac caeremoniis ejusdem antiquae ecclesiae.

Abdia X. libr. nebst einem heroischen Gedichte de passione J. C. Basel. 1552, Fol. Vergl. Gößg. Dresdn. Bibl. III. p. 541.

Chronographia Pannoniae. Basel. 1574.

Historicarum commemorationum rerum graecarum libri duo. Hanov. 1595, mit Holzschnitten. Ebend. 1605, Fol. — Vienna Austriae, sive rerum Vienn. libr. IV. Bas. 1546. Deutsch, Chronica der Hauptstadt Wien in Oesterreich, durch Heinrich Wermann. Franck.

1692. — Chorographia Austriae. Vienn. 1361, Fol. Francof. et Lips. 1730, Fol.

Rei contra Turcas Gestae anno 1556 brevis descriptio, cum adjecta Chorographia, ubi praeliorum, pugnae, oppugnationum et expugnationum, locorum item etc. exprimuntur. Stehet im Schardio II. p. 581 — 585.

Des Königreichs Ungarn, sammt seinen einverleibten Landen gründliche und wahrhafte chorographische Beschreibung. Wien 1556.

Micropresbyticon Veterum quorundam brevium Theologorum, sive episcoporum sive presbyterorum, aut sacri ordinis aliorum, qui aut tempore Apostolorum, aut non multo post vixerant, elenchus. Basil. 1550, Fol. 662 S. Zu diesem Buche scheint er vieles beygetragen zu haben.

Commentariorum in Genealogiam austriacam libri duo, in quibus praeter vetustatem, nobilitatem atque arborem recta ascendentem, inclytae gentis Habsburgicae, propagines etiam ad latera diffunduntur eorum etc. Basil. 1564, ein vorzügliches Werk.

Specimen quoddam C. Julii Dictatoris Augusti, et Tiberii Caesarum monetas, quae ex argento in Cimeliario Caesareo extant. Viennae 1558, Fol.

Decades duae de variarum Gentium immigrationibus in Illyrici occidentalis tractum; von diesem und einigen andern im Jöcher angeführten Schriften, kann ich das Druckjahr nicht angeben.

Fragmentum vaticinii cujusdam, ut conjicitur, Methodii episcopi ecclesiae Paterensis et Martyris Christi, repertum, ut vice prognostici cujusdam ad annos futuros piis in consolationem evulgatum ejus et scholiis, argumento, historiarumque collectione illustratum est. Ejusd. scholia et argumentum in VIII. Daniel et XL. Esdrae Lib. IV. Vienn. 1547, 4.

Laudatio funebris in Exequiis illustr. foelicis recordationis Rom. Hung. Boh. etc. Reginae etc. DD. Annae Rom. Caes. Ferdinandi I. dilectissimae conjugis, in omnis ordinis virorum corona dicti die XIII. Febr. 1547, Vienn. 4.

De imagine mundi libri quinque, autore Honorio Gotto quodam, in quibus quatuor elementa ita discutuntur ut cosmographiae ex his rudimenta simul astrorumque scientiae haurias, ed. Wolffg. Lazius, Vienn. 1549. Lazii, Historia belli Smalcaldici Mf. ist in der k. Biblioth. zu Wien, v. Lambec. in catal. libro suo um p. 62.

Lazniewski (Ignat. Carl) ein Jesuit der Lithauischen Provinz in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, im Herzogthum Masowien, von einer angesehenen Familie geboren. Seine Jugend brachte er bey seines Vaters Bruder, der Dechant und Probst in Plonie war, zu. Dieser verschaffte ihn eine Hofkaplanstelle bey dem Erzbischof in Gnesen, er wurde aber des Hoflebens bald müde, und trat in seinem 21. Jahre in die Gesellschaft Jesu, legte sein Gelübde zu Wilda ab, studirte auf dieser Universität mit so glücklichem Fortgange, daß ihm nachher die wichtigsten Lehramter aufgetragen wurden. Er lehrte zu Warschau die scholastische, polemische und casuistische Theologie, und hielt in den Festtagen die Predigten in der königl. Collegiatkirche, war seit der Eröffnung der Zaluskischen Bibliothek ein vertrauter Freund des Canonikus Janozki, in der Folge Professor der Dogmatik, Polemik und Casustik im Collegio zu Pinsk, auch erster Beichtvater und Aufseher der Bibliothek, gab gegen 1750 eine Samml. seiner ausserlesenen Predigten heraus, und gegen 1756 eine poln. Uebersetzung der Reden, welche der Abt Massillon vor Ludwig XV., zur Fastenzeit gehalten hat. Janoz. I. p. 91 folg., II. p. 121.

Lazzarelli (Johann Francisc.) siehe Jöcher II. p. 2326. — Er wurde 1682 Priester und Probst zu Mirandola. S. Landi Hist. de la litter. d'Italie Tom. V. p. 235. Sein seltnes Werk hat den Titel: la cicceide legitima, in quaesta seconda impressione ordinatamente disposta, notabilmente accresciuta e fedelmente rincontrata, con gli Originali dell' Autore, 1692, a la Haye, 1766, 8. Lond. 1722, 8. Es ist eine Sammlung von Sonnetten und andern Gedichten, worinn er den Arriahint aus Luffa, der sein College bey der Nota zu Macerata gewesen, grausam lästert. Vergl. Hübner Gesch. der komischen Liter. II. p. 238. Bayle II. p. 1776.

Lazzari (Georg) siehe Jöcher II. p. 2326.

Lazzari (Peter) aus dem Gebiet von Stena. Jesuit und Examinator de Vescovi, starb zu Rom am 12 März 1789. Er war Verf. des Discorso sulla consecrazione del Pantheon o sia Rotonda, fatta dal Papa Bonifacio IV. etc. und verschiedener anderer antiquarischer Aufsätze und theologischen Dissertationes. Int. Bl. der A. L. Z. 1789, p. 750.

Lea (Francis) schrieb: judgement brought forth unto victory, 1671.

Leake (John) Doktor der Arzneylehrsamkeit, Physikus zu Westminster, Arzt bey dem von ihm gestifteten Spital: Hospital für Sechswöchnerinnen, war zu Kirkoswald in Cumberland geboren; und starb am 1. August 1792. Neuß 236. Supplem. II. 12

§§. 1. On the Lisbon diet drink, 8. 17 . .

2. Observations on the Schild - bed fever,

on uterine haemorrhages and convulsions and other acute sicknesses in pregnancy, 1772, 8. Deutsch übersetzt: praktische Bemerkungen über verschiedene Krankheiten der Kindbetterinnen und Schwängern, nebst Beschreibung einer neuen Zange zur Geburtshilfe. Leipzig. 1775, gr. 8. 168 S.

3. A lecture introductory to the theory and practice of midwifery. Lond. (ohne Jahreszahl, wahrscheinlich 1774.) gr. 4. 64 Seiten. Uebersetzt von der Verhütung der erblichen Krankheiten, Samml. f. A. Thl. 2. St. 2. S. 67.
4. Medical instructions towards the prevention and cure of chronic or slow diseases peculiar to women 1777, 8. Die fünfte Auflage davon erschien zu London 1781 mit Vermehrungen in 2 Theilen. Vor dem ersten steht das Bild des Verfassers von Bartolozzi. Zur Verhütung und Heilung der chronischen Krankheiten des weiblichen Geschlechts, aus dem engl. überf., Leipzig 1778, 8. 347 S.
5. Syllabus: or generals heads of a course of lectures on the theory and practice of midwifery, 1787, 8.
6. A practical essay on diseases of the viscera, particularly those of the stomach and bowels; the liver, spleen and urinary passages in which their nature, treatment and cure are clearly laid down and explained, 1792, 8. überf., Leipzig 1793, 8.

Leake (Stephan Mart.) ein englischer Ritter gab 1726 eine sehr schätzbare Schrift von den englischen Münzen heraus, die er aber 1745 ganz umarbeitet und so sehr vermehrte, daß sie als ein ganz neues Werk angesehen werden kann. An historical Account of English Money, from the Conquest, to the present Time; including those of Scotland, from the Union of the two Kingdoms in King James I. The second edit. with great Additions and improvements, Tables of Gold, an Silver Money, and Six new Cuts. London 1745, gr. 8. 428 Seiten, 13 Kupferplatten.

Leake (Wilh. Mart.) Baccalaureus der Rechte in London, starb 1739, schrieb: A Sermon preached at St. Peters in Colchester June 24. 1777, before the provincial grand Lodge of the most ancient and honourable Society of free and accepted Masons of Essex. London 1778, 8. S. Crit. Rev. XLV. p. 238.

Leadbetter (Charles) ein Engländer der sich durch seine mathematischen und astronomischen Kenntnisse berühmt gemacht hat.

§§. 1. Treatise of eclipses for three years with the transits of Venus and Mercury over the sun for 79 years and the con-

2777

- junctions of Jupiter and Saturne for 120 years. London 1727, 8.
2. A compleat System of astronomy. Lond. 1728, 8. 2 Voll. Zweyte Auflage. Eben. 1742, 8. 2 Voll.
 3. Astronomy of the satellites of the Earth, Jupiter and Saturn, grounded upon Sir Newtons Theory of the Earths satellite: also new tables of the motions of the satellites of Jupiter and Saturn, and a problem to find the latitude of the place by the altitude of the sun, moon or star, upon any azimuth. London 1729, 8.
 4. A treatise of eclipfes. London 1731, 8. 2. Auflage, Description d'un instrument portatif pour observer, par William Leighton, 3. Auflage mit Leadbetter's Zusätzen. London 1731, 8.
 5. A scheme of the appearances of the satellites of Saturn with its ring for each night. Lond. 1733, 8.
 6. Uranoscopia, or the contemplation of the heavens, being a demonstration of the equation of time. Lond. 1735, 8.
- Leade (Jane) siehe Jöcher II. p. 2326. — Ihre Schriften führt Arnold in der Kirchen- und Reberhistorie 2. Thl., p. 1157 an. Ein vertrauter Freund der Leade, Loth Fischer übersetzte alle ihre Schriften aus dem Englischen, Amsterd. 1694, 1696. Vergl. Placc. anon. p. 415, nom. 1691. — Von dieser Schwärmerin handeln Weizmann in introduct. in memorab. eccles. hist. Sacrae N. T. Stuttgart. 1719, p. 1106 folg. Heinicus 9. Thl. S. 1103 — 1119. Walsch in der Einleitung der Religionsstreitigk. außer der evangel. Kirche 4. und 5. Thl. p. 1118. Joh. Wolsq. Jäger in dis. de vita et doctrina Janae Leadae, welcher in seiner Histor. eccles. et Pol. Saec. XVII. Tom. II. P. II. cap. X. p. 90 folg. steht. Teutsch erschienen 6 mystische Traktätlein von ihr, 1696, 8. p. 413 folg. steht ihr Leben.
- Leänus (Melchior) aus Neustadt an der Orla, wurde 1595 Conrector zu Annaberg, 1599 Diakonus in seiner Geburtsstadt, und endlich Superintendent dert daseibst.
- Leal (Emmanuel) siehe Jöcher II. 2327.
- Leal (Joseph) schrieb paedia scotica. Venet. 1668, 4. 2 Theile.
- Leal (Lealis) Professor der Medicin in Padua aus Verona gebürtig, starb 1726 und schrieb, exercitatio epistolica de partibus semen conficientibus in viro. Patav. 1686, 12. Stehet auch in Eustachii opusculis anatomicis. — Περί σπερματιζόντων οργάνων. Lugdun. Bat. 1707, 8.
- Leander (Albanus) ein Medicus aus Frankreich, der sich in Preußen gegen 1390 niederließ, sich

den Greueln des Pabstthums und den Mönchen widersetzte, die Wohlgeogenheit des Großkommenthurs des teutschen Ordens, zum Besten der böhmischen Brüder, erlangte, durch Schriften sich als einen wichtigen Kopf zeigte, die Geistlichen in Preußen zum Disputiren aufforderte, aber das Leben verlor, ehe er an den Ort der öffentl. Unterredung ankam. S. Nieger alte und neue böhmische Brüder 17. St. p. 1080 — 1082.

Leander oder Leandrius, aus Milet, hat von dieser Stadt geschrieben. Voll. de H. stor. graec. p. 299, vergl. Jöcher II. p. 2327.

Leander (Benedictinus) schrieb: opus bibliothecarum latinorum, cum glossis Anselmi Laudunensis, Strabi Fuldenfis, Nicolai de Lyra et aliorum. Antwerp. 1634, Fol.

Leander (Bonon.) der 1520 berühmt war, schrieb VI. libros de viris illustribus, er gab auch eine Beschreibung von Italien heraus. Königs. Bibl.

† Leander Bischof von Sevilla, siehe Jöcher II. 2327. Er hat den Arianismus unter den Westgothen in Spanien mit so vielem Eifer und Glück bekämpft, daß man ihn deswegen den Apostel der Westgothen nannte, und setzte für die Nonnen eine regula, sive de institutione virginum et contemptu mundi ad Florentinam sororem liber auf, steht in Holstenii Cod. regg. Monast. P. III p. 153 — 183. Schröcks R. G. 20. Thl. p. 78. Vergl. Olearii Biblioth. script. eccles. p. 434 folg. Oudin I. p. 1471.

Leander (Nicanor) siehe Jöcher II. 2327. de Leam (Duarte Nunnez) ein von den Portugiesen vorzüglich geschätzter Geschichtsforscher, der 1612 starb, und descripcao do Reino de Portugal 1610 herausgab, die zu Lissabon 1785, 8. 376 S. wieder aufgelegt wurde. Im Manuscr. heist noch von ihm das Leben Königs Sebastian. S. Götting. gel. Anzeig. 1787 146. Et., p. 1464.

Learchis, war wie Tatian contra Graecos p. 168 erzählt, eine griechische Poetin. Ihre Statue soll von dem berühmten Menestrato verfertigt worden seyn. O Leary (Arthur) siehe Oleary.

Leautaudus (Vincent) siehe Leotaudus.

Leauté (Dom Claudius) der wegen seiner außerordentlichen Fasten berühmt ist, wurde zu Dijon geboren, trat im 18. Jahre seines Alters den 16. Dec. 1701 in der Abtey Vendome in den Benedictinerorden St. Maur, war der Verf. des lettre a M. l'Abbé d'Asfeld, sur la guerison miraculeuse d'Edmée des Vignes, operée a Seignelay par l'intercession du Bienheureux Diacre, und starb am 3. Okt. 1746. Tassin. II. p. 383.

Leaute (Urb.) ein Arzt, schrieb quaestio medica discussa Parilii VIII. Kal. Febr. 1729 an Sagou-Hort, Mal. to. 3. phthisicis prodest?

Lebastier (Charles Benjamin) war zu Paris 1757 geboren, und starb daseibst 1796.

§. Dorbeuil et Celiane de Valran: leurs amours, leurs malheurs et leur detention pendant la Tyrannie de Robespierre, 1795, 2. Vol.

Lebeda de Bedersdorf (Wencesl.) ein gelehrter Böhme zu Anfang des 17. Jahrhunderts, schrieb in böhmischer Sprache: libellus comprehendens indicem arcium, civitatum, villarum, aliorumque locorum regni Bohemiae, 1622. Neu aufgelegt und verbessert 1681. Siehe Vogt acta liter. Bohem. et Morav. Vol. I. p. 306.

Lebejus (Carl Ferdinand) ein vermuthlich angenommenen Name, unter welchem Jemand den Doktor Muhlus, gegen Dassov in einer Schrift: Kurze Anzeige, Frankfurt 1720, 4., 6 Bogen, zu vertheidigen suchte; schwerlich wird man irgendwo auf in so wenig Blättern so viele Schimpfwörter besammeln lesen. Vergl. U. N. 1716 p. 1259 und 1719, p. 553 auch 1720, p. 290. Dassov schrieb dagegen veritas victrix sua luce radians live liberata a nebulis, quas affundere ei conatus est obscurus Carol. Ferd. Lebejus, und Muhlus gab dagegen heraus: abgenöthigte Vertheidigung der Wahrheit wider Th. Dassov. Hamburg 1721, 4.

Lebel (Johann) aus Nöfen oder Bistritz, Baccalaur. der freien Künste, und um das Jahr 1527 Preebiter und Prediger zu Hermannstadt. Er wandte sich nachgehends zur evangelischen Kirche, und war 1542 Pfarrer zu Zalmatsch, und unter den Sachsen in Siebenbürgen der erste, der die Geschichte seines Vaterlandes bearbeitet hat, wenigstens ist jetzt kein älterer Geschichtschreiber bekannt. Auch war er ein gleich großer Dichter. Seiv. S. 255 bis 274.

§§. 1. De oppido Thalmus carmen historicum, im Jahre 1542 geschrieben, und in Philohistorum gratiam e codd. Manuscripto, herausgegeben von Joh. Seivert. Hermannst. 1779, 8.

2. Memorabilia Transilvaniae, sind noch in der Handschrift vorhanden, siehe Götting. gel. Anzeig. 1781 p. 1087.

3. Volumen Scriptorum in emolumentum Capituli Bistritiensis, Mfc.

† a Lebenwald (Adam) siehe Jöcher II. p. 2327. — Er war auch comes Palatin: adjunctus academicus natur. curios., mit dem Beynamen Aesculapius II. und Rath in Steyermark. Sein Memoria steht nach Gundlings Historie der Gelahrtheit, 3. Th. Seite 3208, in den Ephemer. acad. nat. curios. ad ann. 1699 et 1700. Seine damographia oder Gensensbeschreibung, erschien zu Salzburg 1680, 4. Die kurtösen Traktatelein von des Teufels List und Betrug in der Hebräer Cabbala. Ebend. 1680, 12., in der Dedikation nennt er

sich quondam Leibmedikum. Auch versichert er das maïs schon 27 Jahre die medicinische Praxis getrieben zu haben. Das Land, Stadt und Hausarzneybuch zu Nürnberg 1695, Fol. Viele Abhandlung. in den Ephemer. acad. nat. cur., sie sind in Veughem Syllabo, Amsterd. 1696 Seite 70 folg. angegeben.

von Leber (Ferdinand) R. K. Rath, Doktor und Professor der Wundarzney; und Zergliederungskunst des R. K. Stadt; und Landgerichts, des Bürger; und St. Marter; Hospitals erster Wundarzt, wie auch R. K. Leibchirurgus, starb am 14. Oktober 1808. Er war zu Wien am 31. December 1727 geboren.

§§. Vorlesungen über die Zergliederungskunst. Wien 1775, 8. Zweyte Ausgabe Ebd. 1778, gr. 8. — Vergl. de Lucas gel. Oesterr. I. B. I. St.

Leber (Johann) siehe Jöcher II. p. 2327.

† Lebermann (Hermann) siehe Jöcher II. p. 2327. — Er besuchte das Gymnasium in Lübeck, ging 1664 auf die Universität Rostock, ward darauf Hauslehrer in Mecklenburg, in Eutin und in Lübeck, den 6. November 1679 Diaconus an der Domkirche in Lübeck u. s. w. im Jöcher. Vergl. nova literat. maris Baltici 1705 p. 255 folg., von Seelen Athen. Lubec. P. I. p. 348. Er schrieb: der Kirchen; Wächter und Wahrheit; Verssechter. Lübeck 1673, 4. Predigt von Christi und der Christen Leben im Tode. Ebend. 1676, 4. Mehrere deutsche Epicedia.

Lebermann (Hermann) der Jüngere des vorigen Sohn, geboren zu Lübeck 1685, wurde 1708 zu Leipzig Magister, schrieb: compendii Theologiae positivae universae specimen. Rostock. 1706, 8. — Disp. de fatiis tribus quorundam Theologorum. Lübeck 1706, 4.

Lebetius (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2328.

Lebeuf (Abbé) Canonikus und Sous Chantre am Dom zu Auxerre, geboren daselbst am 7. März 1687, wurde 1740 in die Akademie der schönen Wissenschaften aufgenommen, und hat seine Gelehrsamkeit durch sehr viele Schriften gezeigt, davon ich aber nur folgende anführen kann

§§. Traité historique et pratique sur le chant ecclesiastique avec le directoire, qui en contient les principes et les regles, suivant l'usage present du Diocese de Paris et autres. Precedé d'une nouvelle methode pour l'enseigner et l'apprendre facilement. Paris 1741, 8., 19 Bogen.

Examen critique des annales de St. Bertin. Dissertations sur l'histoire ecclesiastique et civile de Paris. Paris 1739.

Histoire de la ville de Verdun, par M. Roussel 1745, 4. Mit Anmerkungen von Lebeuf.

- Histoire de la ville et du diocese d'Auxerre, 1743, 4., 3. Vol.
 Histoire de la prise d'Auxerre par les Huguenots, 1743, 8.
 Histoire de la Ville et de tout le diocese de Paris. Paris 1754, 12., 3 Theile.
 Von der Insel Osceus in der Normandie: steht in den Memoires de literature tirés des registres de l'academie Royale des inscriptions et belles lettres, depuis l'année 1744 jusques et compris 1746, Tome XX. 1753.
 Von einigen Alterthümern des Kirchsprengels zu Daveur. Ebend.
 Memoires concernant l'histoire d'Auxerre, par Lebeuf. Paris 1743. 4., 2 Theile.
 Er hat Verbesserungen und Zusätze zu den dictionnaire géographique de la Martiniere geschrieben, die in der Ausg. Dijon 10. Vol. Fol. stehen.
 Etat des sciences en France depuis la mort du Roi Robert, jusqu'a celle de Philippe le Bel. 1741, 12.
 L'Etat de sciences en France sous Charlemagne, 1734, 12.
 In dem Catalogo der Bourgognischen Bibliothek soll das Verzeichniß seiner Schriften vom Jahre 1716 — 1741 zif. Seiten in groß Folio anfüllen, und die 14 folgenden Jahre fast eben so viel betragen.
 Lebeus (Dionys.) siehe Batillus.
 Lebeus (Theophil.) ist ein Pseudonym. nämlich David Chytrus.
 Lebh, ein Rabbiner aus Dresden, siehe Jöcher II. p. 2328.
 Lebh (Christian Peter) siehe Jöcher II. p. 2328.
 Lebh (ben Samuel Oppenheim) siehe Jöcher II. p. 2328.
 Lebh (Rabbi Jehuda) Deputirter und Jüdens ältester zu Altstrelitz im Herzogthume Strelitz; er hatte bis in sein 20. Jahr zu Berlin, Hamburg Glogau unter Anführung der dortigen Rabbinen einen ansehnlichen Schatz jüdischer Gelehrsamkeit gesammelt, und soll 1784 gestorben seyn. Aus der hebräischen Handschrift hat der Professor D. G. Lychsen ins Deutsche von ihm übersetzt: die Auferstehung der Todten, aus dem Geleße Wolffs bewiesen. Bülow. 1766, 8., 46 Seiten.
 Lebid, ein arabischer Dichter, ein Zeitgenosse Mohammeds, der zu Eufa im Jahre 662 christlicher Zeitrechnung, in einem Alter von 120 Jahren starb. Er war anfangs ein heftiger Gegner des Propheten, wurde aber nachher ein eifriger Anhänger desselben, als ihn die Schönheit und Kraft einiger poetischen Stellen des Korans zur Annahme der neuen Lehre bewogen hatte; und Mohammed selbst war stolz dar-

auf einen der berühmtesten und geschicktesten Dichter der Nation gewonnen zu haben. Ein Gedicht, das wir noch von ihm besitzen, ist das vierte unter den sieben der ältesten arabischen Gedichte, welche unter dem Namen der Kallamat bekannt sind. Nachtr. zu Sulz. 6. B. I. St. p. 24.

Lebkommer (Hans) aus Nürnberg, schrieb: Ursprüngliche Kunst des Messerfechtens, mit allen Regeln und gründlichen Haltungen der Alten, zum Ringen, Greifen und Werfen. Dergleichen Hauen, stechen und schneiden. Hievonn nie in truck kommen. Stehet in einem alten Fechtbuch gedruckt zu Frankfurt am Mayn bey Christoph Egenolff S. a. in 4. Fol. XVI. dem Pfalzgrafen Philipp am Rhein zu geeignet. Siehe Weyl. zu Siebenkees Nat. 2. B. Seite 103.

Leblanc (Antoine de Guillet) wurde zu Marseille den 2. März 1730 geboren. Nachdem er seine ersten Studien zu Aignon geendigt hatte, trat er im 16. Jahre in die Congregation des Oratorians, in welcher er zehn Jahre hindurch in verschiedenen Collegien die Humaniora und die Rhetorik lehrte. Während dieser Zeit studirte er die alten und neuen Sprachen, die Geschichte und andere Fächer der Literatur und beschäftigte sich zugleich mit der Dichtkunst in französischer und lateinischer Sprache. Ehe er noch Profefß that, änderten sich seine Gesinnungen in Rücksicht des Klosterlebens, er gab es ganz auf, und hing nun von den Hülfsquellen seines Genies und seiner literarischen Thätigkeit ab. Während der Revolution gerieth er in dürftige Umstände, doch fehlte es ihm nicht an Unterstützung vermögender Freunde. Einer derselben verschaffte ihm, ohne sein Wissen, eine Professur bey den Centralschulen, und bald darauf wurde er Mitglied des Instituts; aber die Schularbeiten waren für seine körperlichen Kräfte zu schwer, eine Brustkrankheit nöthigte ihn sehr bald, seine Geschäfte aufzugeben, und er starb den 2. Julius 1799 zu Paris. Int. Bl. der Allgem. Liter. Zeit. 1801, p. 181 und p. 901 folg.

- §§. 1. Memoires du Comte de Guines.
2. Ode sur retablissement de la bibliotheque de St. Victor, 1765, 4.
3. L'heureux Evenement. Com en 3. Act. en vers, 176., 8. Auch mehrere Dramen.
4. Mehrere Aufsätze im Journal Conservateur.
5. Manco Capax, Inca de Perou. Trag. 177.
6. Les Druides. Trag. en un act. 1772, 8.
7. Le lit, de Justice. 1774, 8.
8. Albert I. Drame her. in Versen, in 3. Aufzügen, 1775, 8.
9. Discours en vers sur la necessité du Dramatique et du Pathetique en tout genre de Poésie, 1783, 8.

10. Virginie, Trag. en 5. Act. 1786, 8.
11. Eucres, metrisch übersezt, 1788, gr. 8. zwey Vol., neue Auflage, 1791, 8., 2. Vol., sehr verb. fert.
12. * Le Clergè devoilé ou les états généraux de 1303. Trag. 1791, 8.
13. Tarquin ou la royauté abolie. Trag. 1794, wurde öfters aufgeführt, ist aber nicht gedruckt worden.

Leblanc (Johann Bernhard) siehe Adelsung Fortsetzung des Jöchers I. pag. 1908. — Er war Mitglied der Acad. della Crusca, des arcades de Rome, de l'institut de Bologne und Ehrenmitglied der Akademie zu Dijon, und starb 1781. Ersch. I. pag. 137. Zu seinen Schriften gehören noch:

Lettres sur l'éducation des princes par Mr. de Fontenay, avec une préface et la traduction d'une lettre de Milton, 1746, in 12

Lettre sur les Tableaux exposés au Louvre, 1747.

Observations sur les ouvrages de MM. de l'Académie de peinture et de Sculpture, 1753, 12.

Lettre a Mr le président de Ruffey sur l'élection de Mr le comte de Clermont a l'Acad. franc. 1753, 4.

Discours politiques de Mr. Hume, 1754, 12. 2. Vol. 1755, 12., 2. Vol.

Dialogues sur les Moeurs des Anglois et sur les Voyages considérés comme faisant partie de l'éducation de la Jeunesse, aus dem Engl. London 1765, 12.

Leblanc (Louis) siehe de Beaulieu im Jöch. I. pag. 88. — Zu seinen Schriften gehört noch: Elemens des mouvements célestes, contenant un nouveau traité de la sphère, la construction des astrolabes et la description des horloges. Paris 1682, 8.

Lebleu (Jacob) siehe le Bleu im Jöcher I. p. 1132. Ausführlicher in Striders Hessisch. Gelehrten Gesch. I. B. p. 437 folga.

Leblond (Auguste Savinien). Professor der Mathematik zu Paris und Mitglied des Vucaums der Künste, Aufseher der Kupferstiche in der Nationalbibliothek, Mitglied der Ackerbau-Gesellschaft der Seine und Oise zu Versailles, und Erzieher, starb im Jun. 1809 zu Laigle im Ornedepartement. Er war auch Mitglied der dritten Klasse des Instituts. — Int. Bl. der Jenaischen Allg. Liter. Zeit. 1809 p. 428. Ersch. II. p. 143. Suppl. I. p. 56. II. p. 59.

§§. 1. Le portefeuille des enfans; Melange intéressant d'animaux, fleurs, fruits, habillemens, cartes et autres Objects dessinés suivant les réductions comparatives.

commencé a graver en 1783 sous la direction de Cochin et accompagnés de courtes explications etc. par Ant. Rich. Duchesne et A. S. Leblond. Tom. I. 1795, 4., Tom. II. 1798.

2. Sur la fixation d'une Mesure et d'un Poids, 1791, 8.

3. Sur le système monétaire, 1798, 8.

4. Cadrans logarithmiques adoptés aux Poids et mesures, 1799, 8.

5. Notice hist. sur la vie et les ouvrages de J. E. Montucla, 1800, 8.

6. Dictionnaire abrégé de: hommes célèbres de l'antiquité et des tems modernes, 1802, 12., 2. Vol.

7. Bareme metrique. Versailles 1802, 12.

Leblond (Gasp. Mich.) Unter Bibliothekar am Kollegio Mazarin zu Paris, Mitglied der ehemaligen Akademie der Inschriften, nachher des Nationalinstituts, starb 1809, 70 Jahre alt. Er war zu Caen geboren,

§§. 1. Observations sur quelques médailles du Cabinet de Mr. Pellerin. Haye 1771, in 4.

2. Description des principaux pierres du Cabinet de Mgr. le duc d'Orleans, 2. Vol., 1780 et 1785, Fol.

3. Mehrere Abhandlungen in den Schriften der Akademie der Inschriften.

von Lebmacher (Valentin, Edler) Doktor der freien Künste, der Weltweisheit und der Arzneykunde, wie auch Professor der Geburtshülfe bey der Universität zu Wien seit 1753, geboren . . . 1726; er wurde wegen seiner Verdienste um die Medicin von der Kaiserin Maria Theresia in den erblichen Adelsstand erhoben, und starb am 20. September 1797. Er soll Mehreres geschrieben haben. A. L. Z. 1798 p. 726 Eine diss. physico-medica de fontibus medicatis, erschten 1758. Götting. gel. Anzeig. 1758 p. 244.

Lebrecht (Michael) Prediger an der evangelischen Klosterkirche zu Hermannstadt in Siebenbürgen, alsdann Lehrer der Redekunst und Geographie daselbst, starb im Sept. 1807 als Pfarrer zu Kleinscheuern.

§§. Versuch einer Geographie von Siebenbürgen. Hermannstadt 1789, 8.

Die Fürsten von Siebenbürgen und die Schicksale des Landes unter ihrer Regierung, 1. Th. oder 1. — 6. Heft. Ebd. 1790, 2. Theil von 1603 — 1713, oder bis zum Tode des letzten Siebenbürgischen Fürsten, des jungen Apaffy. Ebd. 1792, 8.

Geschichte der Aboriginen Dachschen Völker, in Abendunterhandlungen. Ebd. 1791, 8.

Lebrecht (Phil. Nicodem.) siehe Jöch. II. p. 2328. — Er wurde den 20. Januar 1715 zu Dux

sach, nachdem er vom Prediger Heinr. Ceusert zu Worfheim war unterrichtet worden, getauft. U. N. 1726 pag. 325, und hatte vorher 32 Jahre unter den Juden gelebt. U. N. 1728 pag. 464. — Zu seinen Schriften gehört noch: 613 Gebote und Verbote der Juden. Hamburg 1724, 4. — Der Eckstein des wahren christlichen Glaubens, erschieß zu Dresden 1719, 4., 1 Alphabet 4 Bogen. — Der geistlich todtte Jude, oder eine Wegeleuchte der armen Juden Blindheit zu erkennen, zu Magdeburg 1725, 4., 18 Bogen. — Wachmath Ha; Tefus photh, von den vier Blutstropfen der Juden. Leipsig 1728, 4., 4 Bogen

Lebret (Johann Friedrich) war zu Untertürkheim den 19. Novemb. 1732 geboren. Er studirte in den niedern Klöstern, und im theologischen Stifte zu Tübingen, wurde 1757 Informator bey evangelisch lutherischen Kaufleuten in Venedig, wo er vier Jahre blieb, dann eine gelehrte Reise durch Italien machte, und 1762 wieder in sein Vaterland zurück kehrte. Auf der Heimreise wurde er in Augsburg zum Diakonus erwählt, da man ihm aber in Würtemberg seine Entlassung verweigerte, ging er in sein Vaterland vollends zurück, und trat als Repetent, das er 1760 geworden war, das Vikariat in Stuttgart an. Im Jahre 1763 wurde er Professor am Gymnasio zu Stuttgart, 1767 Regierung- und Consistorial- Bibliothekar, 1770 Mittwochsprediger, 1779 Lehrer der Staatskunde bey der Militär- Akademie, Consistorialrath und herzoglich würtembergischer Oberbibliothekar. 1782 Kanzler der hohen Karlschule und 1786 Kanzler, erster Professor der Theologie, Probst der St. Georgenkirche, auch Abt zu Lorch. zwischen den Jahren 1775 und 1779, machte er zweymal Reisen mit seinem Herzog, das erstemal durch Italien, das andere mal durch Frankreich, England und die Niederlande. Er war auch Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften, und starb zu Tübingen am 6. April 1807. Gradm. p. 62 — 67.

- SS. 1. Vollständige Sammlung aller Schriften, welche in der Streitigkeit des römischen Hofes und der Republik Genua, wegen des Königreichs Corsika zum Vorschein gekommen. Aus dem Italienischen übersetzt. Ulm 1760, 8.
2. Die entlarvten Wölfe. Ebdem 1761, 4.
3. Franc. Grisellini Denkwürdigkeiten des berühmten Frä Paola Carpi, aus dem Italienischen übersetzt, und mit Zusätzen wegen der Canonisation Bellarmins, Stimmen von Card. Passio rei und Azzolini und andern damals sehr gehaltenen Schriften, vermehrt Ebdem. 1761, 8.
4. Ausführlicher Bericht wegen Verstoßung des päpstlichen Nuntius, Cardinal Acciajuoli, aus Lissabon, mit wichtigen Anmerkungen des portugiesischen Ministers Commendator d'Almada. Ulm, Stettin 1761, 4.
5. Diss. hist. eccl. de statu praesenti eccle-

rae graecae in Dalmatia, quae ritum Slavo Servitum sequitur. Stuttg. 1762, in 4.

6. Abjuratio D. Petri Jannonii ab eo sponte facta Taurini in carcere, sito ad portam Padanam. d. 4. April 1738. Praefatio continet Anecdota de Ludovico Castellvetro eju que scriptis, imprimis rarissimo locorum communium Melancthonis in linguam italicam ab ipso translatorum scripto. Erlang. 1763, 4. Die Anecdota des Castellvetro sehen besonders abgedruckt in Clemms novis amoenit. lit. Fascic. III. p. 380 — 393.
7. Acta ecclesiae graecae annorum 1762 et 1763, sive de schismate recentissimo in ecclesia graeca subnato, commentatio. Stuttg. 1763, 8. Ist in den römischen Index gesetzt.
8. Diss. Origines Thusciae diplomaticae. Stuttg. 1763, 4.
9. Prog. de consensu ecclesiae Polonicae diffidentium cum ecclesia Würtembergica, ex actis antiquis. Ibid 1763, 4.
10. — de re mulivaria veterum, invento praesertim Furietiano. Ib. 1764, 4. Der Centauren, die der Prälat Furietti von Verasmo, nachmals Cardinal, inter Hadrianae Villae rudera, entdeckt, und dem Pabst Benedikt XIV. geschenkt hatte.
11. — de collatione antiqui codicis, qui gesta Trevirorum continet. Ibid. 1764, in 4.
12. Oratio de speculo ustorio Florentino. Ib. 1764, 4.
13. Prog. de collationibus antiqui codicis apocalyptici. Ib. 1765, 4.
14. — de antiquo codice Hebraico. Ibid. 1765, 4.
15. Peter Stonnonés bürgerliche Geschichte des Königreichs Neapel, in 40 Büchern. Mit Münzen, 3. und 4. Band mit Anmerkungen und Berichtigungen des Uebersetzers. Riga 1768 und 1771, gr. 4. Die ersten 2 Theile sind vom Lohenschloß besorgt worden.
16. Staatsgeschichte der Republik Venedig, in welcher der Text des Abes l'Augier zum Grund geleuet, seine Fehler aber verbessert und neue Zusätze beigefügt worden, erster Theil mit Kupfern. Leipzig und Riga 1769, zweyter Theil erste Abtheilung 1773, zweyte, Abtheilung 1775, dritter Theil 1777, gr. 4.
17. Pragmatische Geschichte der so berufenen Duble in coena domini, 1. — 4. Theil 1769 bis 1770, 4., neue Auflage der beyden ersten Theile 1772, 4.
18. Geschichte der Deutschen (in der Heilbronner

- Staatsgeschichte) 2. und 3. Theil 1771 und 1772, 8.
19. Magazin zum Gebrauch der Staaten; und Reichensgeschichte, vornämlich des Staatsrechts katholischer Regenten in Ansehung ihrer Geisteslichkeit, erster Theil Ulm, Stettin 1771, gr. 8., 584 Seiten; zweyter Theil, Frankfurt und Leipzig 1772, 656 Seiten; dritter Theil, Ebd. 1773, 640 Seiten; vierter Theil, Ebd. 1774, 620 Seiten; fünfter Theil, Ebd. 1776, 590 Seiten; sechster Theil, Ebd. 1777, 624 Seiten; siebenter Theil, Ebd. 1780, 620 Seiten; achter Theil, Ulm 1783, 636 Seiten; neunter Theil, Ebd. 1785; zehnter Theil, Ebd., mit einem Register über alle zehn Theile, 1788; eigentlich 1787.
20. Sammlung der merkwürdigsten Schriften, die Aufhebung des Jesuitenordens betreffend, 4. St. Frankfurt und Leipzig (Ulm, Stettin) 1773 u. 1774, 4.
21. Prog. de usu scriptorum italicorum in historia imperii, Sueviae et Wirtembergiae. Stuttg. 1773, Fol.
22. Geschichte von Italien und allen alda gegründeten ältern und neuern Staaten; aus ächten Quellen geschöpft, zehn Bände, mit Kupfern. Halle 1778 — 1787, gr. 4. Dieß Werk ist auch in die allgem. Weltgeschichte eingerückt, wo es den 40. bis 46. Theil ausmacht, deren letzter aus drei Bänden besteht.
23. Die allgemeine Weltgeschichte u. s. w. in einem vollständigen und praamatisch Auszuge. Neue Historie, B. 21 — 27. Halle 1787 — 1790, gr. 8. Es ist mehr eine Umarbeitung als ein Auszug aus seiner größern Nom. 22. angeführten Geschichte von Italien.
24. Vorlesungen über die Statistik, 1. Theil italienische Staaten, Venedig, Stuttg. 1783, 8. zweyter Theil Rom, Ebd. 1784, 8.
25. Diss. de usu versionis latinae veteris in ecclesia christiana, occasione Codicum Stuttgartensium. Tubingae 1786, 4., 76 Seiten
26. — de variis profelytismi religiosi formis in antiqua ecclesia. Ibid. 1787, 4. 76 Seiten.
27. Prog. an religio christiana ex unico facto sit demonstrabilis? et ex quonam? Ib. eod. 4.
28. Prog. de religione subjectiva ejusque usu et abusu. Ib. 1788, 4.
29. Diss. de suspectis religionem christianam commendandi modis. Ib. eod. 4., es wird hauptsächlich vom Profelytismo romanae ecclesiae gehandelt.
30. Diss. de spectro Janfenismi in Tuscia. Ib. 1789, 4., 92 Seiten.

31. Prog. de fragmentis Theodori Mopsuesteni. Ib. 1790, 4.
32. Disput. de originibus et vicissitudinibus ecclesiae Wirtembergicae, P. I. Ib. 1790, P. II. Sect. I. et II. Ibid. 1791, 4., P. 154.
33. Diss. de primitiva ecclesiae Wirtembergicae repurgatae disciplina et doctrina. Ib. 1792, 4., 77 Seiten.
34. Oratio de missione septentrionali et vicariatu Hannoverano. Ib. eod., 4., ist in der Berliner Monatschrift ins Deutsche übersetzt, 1793, Monat Januar.
35. Diss. de ecclesiae Wirtembergicae renascentis calamitatibus. Ibid. 1793, 4., 86 Seiten.
36. Prog. de regressu ad disciplinam ecclesiae severiorem male consulto et minus opportuno. Sect. I. Ib. eod. 4.
37. Orat. II. de jure principis evangelici circa vicarios apostolicos. Tub. 1793.
38. Predigt am Fuß; und Vortag den 26. Januar 1794, in der St. Michaelskirche in Tübingen gehalten. Ebd. 1794, 8.
39. Commentarii de rebus a Ger. Christophoro pro religione gestis. P. I. et II. Ib. 1794, 1795, 4., Pag. 138
40. De Marco Antonio de Dominis in fausto unionis ecclesiasticae praecone, libellus academicus, cum veniam Magistrorum creandi daret. Ib. 1794, 4., P. 74.
41. Oratio de pietate formularia ad Luc. II, v. 14. Ib. 1795, 4.
42. Diss. de recessu Francofurtano An. 1558. dogmatico eridos pomo. Tubing. 1796, P. 90.
43. Orat. de missione Jacobi Andreae parisiensis Tub. 1799, 4., P. 16. — P. II. Ib. eod. 4., P. 16. — P. III. 1800, 4., P. 28.
44. Recitatio de Museo numerario ab amicissimo viro Tuxio academiae nostrae in usus publicos legato. Tubing. 1800, 4., P. 7.
45. Merkwürdiger Versuch der römisch. Curie, dem Herzog August, Churfürsten von Sachsen, zum katholischen Glauben zu bewegen. In Posselt's Magazin, 1. Heft (1785).
46. War ehemals Mitarbeiter an der hallischen gel. Zeitung, und in Gatterers allgem. histor. Bibliothek, sind alle Artikel, welche die italienische Literatur angehen, auch die Memorie del Comte Dadiach und andere Aufsätze von ihm. Auch an der allg. teutsch. Bibl. und an den tübtingisch. gel. Anzeig. arbeitete er mit.
- Sein Leben, von ihm selbst geschrieben, steht in einem Tüb. Programm, 1786, und in Paters Mag. f. Pred. 12. B. 1. St. Sein Bildniß

vor dem 110. B. der allgem. b. Bibliothek, und in Dayers Mag. XII. B. 1. St. Sein Schattentisch vor dem 4. Quartalstück der Rins-tischen Theolog. Annalen.

Lebrigant, aus Treguier in Bretagne, ehedem Advokat, Mitglied mehrerer Sprachakademien und gelehrten Gesellschaften, bekannt durch sein Studium der Niederbretagnischen Sprache, welche er für das Ähre celtische und für die Ursprache der ganzen Welt hielt, starb am 3. März 1804, alt 85 Jahre. Am 3. Jan. 1795 bekam er 3000 Avres durch ein Dekret des Nationalconventes. Int. Bl. der Leipz. Liter. Zeit. 1804, p. 424. Ersch I. p. 198.

§§. 1. * Dissertation adressée aux academies savantes sur une nation des celtes nommée Brigantes. Breghente en Tirol. 1762, in 12.

2. Nouvel avis conc. la langue primitive retrouvée, 1770, 8.

3. Elements de la langue des Celtes Gomerites ou Britons; Introduction a cette langue et par elle a celles de tous les peuples connus. Strasbourg 1779, 8.

4. Observations fondamentelles sur les langues anciennes et modernes, ou prospectus de l'ouvrage intitulé; la langue primitive conservée. Paris 1787, gr. 8.

5. Verison über die celtische Sprache. . . .

6. Detaschemens de la langue primitive 1787, 8.

7. Autres detach. de la langue primitive, ou observations au sujet de l'ouvrage de l'origine des sociétés et du langage par J. Grant, 1788, 8.

8. Notions generales ou encyclopediques. Avranches 1791, 8.

Lebrixa, siehe Nebrissensis.

S. Lebuinus, siehe Jöcher II. p. 2398. Er kam mit dem angelsächsischen Mönch Willibrord nach Friesland, und wurde der Apostel von Darenter genannt. S. de Scriptor. Frisias. Colon. 1593, p. 24. und Moller. Cimbr. II. p. 464 folg.

Lebrün (Ponce Denis Echouchard) ehemals Uger Sekretär des Prinzen von Conté, hernach der Akademie zu Rochelle, in der Folge Mitglied des Nationalinstituts, ein berühmter Dichter, starb am 1. September 1807 im hohen Alter. Am 3. Jan. 1795 erhielt er durch ein Dekret des Nationalconventes 3000 Avres. Ersch. I. 209. Er war zu Paris 1729 geboren; Mitglied des Instituts der Wissenschaften und der Ehrenlegion seit der Stiftung derselben.

§§. 1. Ode qui a remporté le sec. prix de l'academie françoise, en 1749.

2. Le temple, Ode 1750.

3. Le triomphe des arts. Poeme 1751.

4. Ode sur la ruine de Lisbonne, proc.

d'une lettre a Mr. Racine 1755, nouv. edit. avec une Ode sur les causes physiques des tremblemens de terre, suivie d'un discours sur le Genie, 1756.

5. Ode et lettres a Mr. de Voltaire en faveur de la famille du grand Corneille avec la reponse de Mr. Voltaire. Genev. et Paris 1760, 12.

6. Ode aux François sur la Guerre présentée par un Citoyen, 1762.

7. Ode sur la paix, 1762.

8. Le coup de patte, 1763, 12.

9. Epitre a Mad. de . . . que les vers sont plus nuisibles qu'utiles en amour . . .

10. Ode sur le passage des Alpes, hommage aux manes du prince de Conti, 177 . .

11. L'Iliade d'Homere, trad. nouvelle en prose, 1776, 12. 2 Vol. 4 Vol.

12. Vers a Mr. de Voltaire sur son arrivée a Paris, 1778, 8.

13. Ode a Mr. Buffon, suivie d'une epitre sur la bonne et la mauvaise plailanterie, 1779, 8.

14. Ode patriotique sur les evenemens de l'année 1792, depuis le 10. Aout jusqu'en 13. Nov. 1792, 8.

15. Odes republicaines au peuple françois, 1795, 8.

16. Einige andere Gedächte in der decade philol. 1795, 96. Mehrere davon sind in den Beitr. zur Gesch. der französl. Revolution 1795 ins Deutsche übersetzt.

17. Poésies dans les Veillées des Muses et divers Journaux.

18. Ode nationale 1805, in mehreren Ausgaben von verschiedenen Format.

Lebusinus (Emericus) ein angenommener Name, er übersetzte die zwey Gespräche des Eusebius Philadelphus Cosmopolitan. ins Deutsche; wache frühe auf, d. i. summarischer Bericht von den verschiedenen auch gegenwärtigen beschwerlichen Händeln in Frankreich, den Franzosen und andern genachbarten nationen zu autem, in zween Dialogos. Mit angehenker wunderlicher Beschreibung des Lebens, Verhaltens, thuns und wesens der Catharinen von Medets, der Königinn Frankreich Mutter, aus dem Französl. gebracht. Edimburg M D X C I I I. Mehreres siehe in Fr. Gotth. Freytags Nachr. von seltenen und merkwürdigen Büchern I. Band, p. 104 folga.

Lehwald (Adami) schrieb Damographia, oder Gensensbeschreibung, in 2 Theilen. Salzburg 1693, 4-8 Boga.

von Lebzelter (Carl Wolfgang) Philos. et medic. doct., Prof. medic. prim. zu Wien, im Anfange des vorigen Jahrhunderts.

† Lebzelter (Jacob) siehe Jöcher II. 2328.

Er war zu Leipzig 1562 im Januar geboren, ward 1585 doct. medic. 1597 Professor der Botanik; und starb den 17. Jun. 1601. Dunct. II. p. 664. Seine dissert. de vulneribus sclopetorum globulis inflicis erschien zu Leipzig 1595, 4.

Lecaan (Johann Polus) ein englischer Feldarzt in Irland und Flandern und zuletzt in Spanien, schrieb: Advice to the gentleman in the army of her Majestys forces in Spain and Portugal, with a sort method how to preserve their health, and some observations upon several distempers incident tho these countries. London 1708, 8. mit Kupfern. S. Journal des Savans 1709, p. 118.

Lecapenus, siehe Jöcher II. p. 2328. — Er hatte auch 264 Episteln des Libanii Sophistae gesammelt, die er noch als ein Knabe zusammetragen hat, wie Allatius de Georgiis p. 364 berichtet.

de Lecce (Joh. Andr.) siehe Lubelli.

da Lecce (Franz Maria) gab osservazioni grammaticali nella lingua Albanese zu Rom 1716, 4. heraus.

de Lecce (Rob.) siehe von Licio.

Lechbertus, ober Lethbertus, siehe Jöcher II. p. 2329. Mehr findet man von ihm im 10. Bande der histoire de la France, ou l'on traite de l'origine et du progrès etc. par les religieux benedictins de la congregation de St. Maur.

Leche (Johann) Professor der Medicin zu Abo der von 1750 bis zu Ende 1761 viele Versuche mit einem von ihm beschriebnen Regenmaß, anstellte. S. Abhandl. der schwed. Akad. der Wissenschaften, 15. B., p. 16 der Uebers.

§§. Rön om Tättingars elles Gräsparfvars utodande In den Wet. Acad. Handl. Tom. VI. Stockh. 1745.

Beskrifning öfwer de Skänfka Halmtaken. Ib. Tom. VII. 1746.

Om Quiksilfrets ändring til rymden i värma och köld. Ib. Tom. XIX.

Om Kryddgardars wattning. Ib. Tom. XX.

Om Honungs - daggen. Ib. Tom. XXIII.

Udrag af 12 års Meteorologiska observationer i Abo. Ib. Tom. XXIV.

Undervisning om sättet ad förfärdiga Barometrar, ibid.

Om Misväxt föror sakad of wäta i Säningstiden, Tom. XXV.

Om märken til rätta Skoerde - tiden, ib. Tom. XXV.

Om lufttemens beskaffenheit in Abo samt hura politika, samrad med i Medicin, börtöddömma siukdomar. Stockholm 1761.

Nova inferiorum species. Abo 1763, diss.

a Lechel (Johann) siehe Jöcher II. 2309. —

Seine disput. de Lithiasi erschien zu Altd. 1663. In den Miscellan. naturae curios. stehen von ihm Decur. II. Ann. II. Obl. 79 de Cachexia deplorata. Obl. 158 de Hydrocephalo vitio spinnae bifidae. Obl. 159 de Steatomate Mesenterii.

Lechi (Angiola Antonio) ein berühmter Jesuit, von der Maria Theresia als Mathematiker in der Lombardey angestellt; er hatte große Verdienste um die Hydrostatik, und starb zu Ende des Jul. 1776.

§§. Trattato de' canali navigabili. Mailand 1776, 4. 240 S.

Idrostatica esaminata ne suoi principi. Ein sehr geschätztes Werk. Von seinen übrigen Schriften kann ich keine anführen.

Lechla (Gothelf Ehrenfried) war zu Grosspöschka bey Leipzig, wo sein Vater Ehrenfried über 30 Jahre Prediger gewesen, den 2. December 1694 geboren. Den ersten Unterricht erhielt er von seinem Vater und in der Schule zu Rötha, 1708 kam er nach Grimma in die Fürstenschule, 1713 nach Leipzig auf die Universität, ward 1717 Magister in Wittenberg, 1718 Candidat in Dresden, und dars auf Hauslehrer in Meissen. Als 1722 sein Vater starb, wurde er dessen Nachfolger, 1733 erhielt er die Pfarre zu Püchau bey Eilenburg, 1740 das Archidiaconat in Eilenburg, 1741 das Diaconat an der Nikolaikirche in Leipzig, 1743 das Archidiaconat; im Jahr 1744 wurde er Baccal. und Licent., und 1746 Doktor der Theol. Engrüstigkeit, Geschwulst und andere schlimme Zufälle verursachten, daß er den 15. Jun. 1750 starb. S. Progr. acad. Lips. 1750, Fol. 2 Bogen. Abgedruckt in den Beiträgen zu den actis Histor. eccles. 2. Band, pag. 393 — 405.

§§. 1. Entdecker oder bestrafter Weibermord, oder species facti und ausführlicher aktenmäßiger Bericht, von einem durch Gift verübten Weibermord, welchen am 28 May 1734 zu Püchau ein Ehemann an seinem eignen Weibe begangen u. s. w. Leipzig 1735, 4. 7½ Bog.

2. Disput. I. de fidelibus novi Testamenti *Deodidaxois* ad Es. LIV. 13. et Jerem. XXXI. 33. 34. Lips. 1744, 4. Disp. II. Ib. 1746, 4. zusammen 11 Bog.

Lechla (Gottlob Friedrich) Sohn des vortgen, geboren zu Püchau bey Eilenburg am 17. Januar 1734. Er genoss in seinem Geburtsort, in Eilenburg, und auf der Nikolaischule in Leipzig Unterricht, fing 1750 an Collegia zu hören, wurde 1755 Baccalaur. und 1756 Magister, trat in das Colleg. Philobibl., wie auch in die Montagepredigergesellschaft, ward 1757 Katechet an der Peterskirche, 1762 Cannabendeprediger an der Thomaskirche in Leipzig, und noch in demselben Jahre Sub-

Stut des M. Friderici an der Lazarethkirche, 1766
 Substitut des Oberdiakonus Klauberts an der neuen
 Kirche, 1767 aber Oberdiakonus an dieser Kirche,
 1776 Subdiakonus zu St. Thomas, 1778 dasselbe
 zu St. Niklas, 1780 Diakonus, und starb den 6.
 Jul. 1783. Nova acta Hist. eccles. VII. p. 994.
 Alb. I. p. 191 folg.

§§. 1. Specimen de perpetuitate ecclesiae,
 ad 1. Petr. I. v. 24. 25. sub Praef. Bahrd.
 Lpf. 1755, 4.

2. Disp. de donis Spirit. Sancti extraordi-
 nariis in eccles. primit. Ib. 1759, 4. ad
 1. Cor. XII. 8 — 10.

Lechleutner (Thomas) lateranensischer regulir-
 ter Stiftschorherr und Lehrer der höhern Wissenschaf-
 ten zu Weuren im Hochstift Augsburg, starb 179.
 Seine Schriften stehen in Meufels Lex. VIII. 98.

Lechmere (Edmund) geboren 1747, studirte
 zu Oxford, wurde Sachwalter zu London, und starb
 zu Edinburg im Oktober 1798. Intell. Bl. der
 N. L. 3. 1800, p. 653. Neuß Supplem. II. p.
 13.

* Poems and translations by a young gen-
 tleman of Oxford, 1770, 4.

† Lechner (Caspar) ein Jesuit, der Weltweis-
 heit und Gottesgelehrsamkeit Doktor, geboren zu
 Reichenhall in Bayern 1580, trat in seinem 16.
 Jahre 1599 in die Gesellschaft Jesu u. s. w. im
 Jöcher II. p. 2329. Kob. p. 398.

§§. 1. Digitus Dei in bivio, seu de vitae
 statu deligendo, ohne Namen. Ingolst. 1619,
 12. et 1620. Placc p. 108, nom. 709. a.

2. Dissert. theolog. de renunciatione succel-
 sionis et dispositionis honorum, quam re-
 ligionum candidati faciunt. Ib. 1622, 4.

3. Etychi Nestoriana ubiquitas contra Theo-
 dor. Thummium praedicantem tubingen-
 sem. Ib. 1624, 4.

4. Theod. Thurmium in typo descriptus, seu
 confutatio libellorum Thummii de Papa
 Antichristo. Ib. 1626, 8.

5. Diss. theol. de praedestinatione et repro-
 batione hominum. Dilling. 1627, 8.

6. Sodalis parthenius, sive libri tres, quibus
 mores sodalium exemplis informantur.
 Ingolst. 1621, vermehrt, Dilling. 1628, 12.
 Placc. anon. p. 389.

Lechner (Jacob) aus Linz in Oesterreich, stu-
 dirte zu Wittenberg, wurde daselbst Magister und
 Adjunkt der philosoph. Fakultät, und war 1558 den
 10 Febr. bey einer Magister Promotion Dekanus.
 In diesem Jahre wurde er von Melanchthon, der
 ihn virum doctum et modestum nennt an Ste-
 ron. Baumadtner nach Nürnberg empfohlen, und
 erhielt die erledigte Predigerstelle an der Lorenzkirche,
 fand aber wegen seiner Aussprache wenig Beyfall.
 Er widersetzte sich der Meinung der Nürnberger Theo-

logen nicht, die 1561 mit der Schrift des Naums
 burger Convents nichts zu thun haben wollten, und
 widerrieth jemanden auf das Concilium Tridenti-
 num zu schicken. Seine wenigen Predigergaben we-
 gen, wurde er 1562 gleichsam zu Ruhe gesetzt, und
 zum Professor der Theologie am Epydischen Gymna-
 sio ernannt, jedoch noch 1563 zu der Konferenz we-
 gen des Streites de viribus hominis in conver-
 sione gezogen, und arbeitete mit Hieron. Besold an
 dem ehemaligen Nürnbergischen Normalbuch, der so-
 genannten Deklarationschrift, die 1563 übergeben
 worden ist. Nicht lange darauf begab er sich wieder
 nach Sachsen, und soll schon 1565 Pastor zu St.
 Afra in Meissen geworden seyn, promovirte 1570
 den 29. May zu Wittenberg unter dem Dekanat
 D. Ge. Majars, unter welchem er auch den 26.
 May pro licentia disputirte, in doctorem Theo-
 log. und starb den 3. May 1584. Will. Lex. II.
 414 folg. Nov. 280. Dietm. I. 761. Müller
 Weiß. II. p. 305.

§§. Propositiones complectentes summam prae-
 cipuorum capitum doctrinae de quibus
 confessionem suam edituri sunt. etc. Wit-
 tenb. 1570, 4. Pro licent. Theol.

Orat. de Gregorio Nanzianzeno. Witte-
 bergae 1558, 8. Sie steht auch in den Se-
 lect. declamatt. Tom. V. 1565, p. 53-
 1572, p. 50.

Jm III. Tomo Scriptor. Witteb. stehen drey
 Programmata von ihm.

Er hat auch die Lergauischen Artikel unterschrieben.
 S. Dietm. I. p. 761.

Lechner (Leonhard) aus dem Elsaßlande, sächs-
 lich Würtembergischer Componist und Musiker in
 der zweyten Hälfte des 16 Jahrhunderts, der eine
 Menge musikalischer Produkte ins Publikum geschickt
 hat, unter andern lustige teutsche Lieder, nach Art
 der welschen Canzonen, mit vier Stimmen kompo-
 nirt. Nürnberg 1586 — Neue teutsche Lieder nach
 Art der Villanellen. Nürnberg 1577.

Lechusa (Christoph) siehe Jöcher II. pag.
 2329.

Lecius (Hunfred) ein Jesuit in England,
 schrieb: triumphum veritatis, consilia praeser-
 tim evangelica propugnantem, cum appendi-
 cæ; de sua, ad catholicam fidem conversione.
 Duaci 1609, 8.

Lecirier (Iohann) schrieb de jure primo geni-
 turae Venet. 1584, Fol. Steht in Tract. jur.
 univ. Tom. X. P. I.

de Leckow, siehe de la Gardie (Magnus Ga-
 briel) im Jöcher II. p. 859.

Lecluse, ein Chirurgus und königlich polnischer
 Zahnarzt, schrieb: nouveaux elements d'Odonto-
 logie, contenant l'anatomie de la bouche 1753,
 12. — Eclaircissements essentiels pour parvenir

a préserver les dents de la carie, 1755, 12. — Dessert du petit souper agreable, derobé au chevalier du Pelican, 1755. — Poissarderies, ou discours des Halles et des Ports, 1749, 8. Auch mit dem Titel: Dejeuné de la rapée, 1755, 12. — Formey France littéraire, p. 219.

Lecomte, ein Jesuit, der sich lange in China aufgehalten, und mit dem P. Bisdeloup die eclipses et satellites à Kiamcheu observirte. Als er 1693 wieder nach Frankreich kam, gab er in zwey Theilen Memoiren über China heraus, von welchen die dritte Auflage 1701 erschien.

Lect oder Lectius (Jacob) siehe Söcher II. p. 2529.

1. Q. Aurelii Symmachi Epistolarum libri X. Genev. 1587, 8., mit seinen eigenen und Franz Jurets Noten, zweyte Auflage 1598 vermehrt, dritte zu St. Gervais 1601. Vergl. Thomaf. access. de plagio liter. S. 671, Seite 14 — 18., und Hambergers jur. verl. Nachr. 2. Th. p. 904.
2. De studiis liberalibus ob mala publica non deferendis. Lugd. 1592, 8., zwey Bogen.
3. Ad Modestinum de poenis lib. I. Basil. 1592, 8., et edit. Ev. Ottone. Lugd. 1725, Fol.
4. Epistola ad Jo. Whighistum, Cantuariensem Archiepiscopum, de vita et scriptis Ant. Sadeelis. Genev. 1593, 8. Ferner vor dieses Gelehrten Operibus Theologicis. Ibid. 1593, 4., 1599 et 1615, Fol. Auch in des Verfassers gesammelten Reden, Seite 28 bis 65.
5. Poemata, lib. I. Genev. 1592, 1595, 1609, 12.
6. Jonah, seu poetica paraphrasis. Ib. 1597, 4., 1614, 12.
7. De vita et scriptis Papiniani. Genev. 1594, 8., und in Everh. Ottonis Thesauro juris romani. Leyd. 1725, 1. Th.
8. De vita et scriptis Domitii Ulpiani oratt. II. Genev. 1601, und in Everh. Otton. thes.
9. Ad Aemilium Macrum de publicis judiciis. Genev. 1597, und in Otto I. c.
10. Orat. de academiae Genevensis Palingenesia, seu Panegyricus Christo liberatori. Gen. 1603, 8.
11. *Μακκαρίτης*, sive in suo honorumque omnium lucu, ex venerandi patris D. Theod. Bezae *ἀπουσία* suscepto, consolatio. Gen. 1606, 8. Ib. 1608, 8., französ. *ſich*: Sub tit. Harangue prononcée dans

l'academie de Geneve le 5. May 1606, sur le deuil, que lui et tous les gens de bien ont eu du décès de Theod. de Beze.

12. Poetae graeci veteres, carminis heroici Scriptores, qui extant, omnes, Gr. et Lat. Genev. 1606, Fol. Nach seinem Tod de erschienen Ebenb. 1614 die poetae graeci veteres Tragici, comici, Lyrici, Epigrammatarii.
 13. Adversus codicis Fabriant *τὰ πρώτα κακὰ καὶ ἀκατὰ* praescriptionum theologiarum lib. II. Aurel. Allobr. 1607, 22 Bogen. Ibid. 1659 und 1661. Anton Favre Werk erschien 1606.
 14. Oratio de memoria . . .
 15. De officio principis oratt. III. Genev. 1609.
 16. Claudio maxix, seu adversus Scriptorem nuperum de vita et miraculis Claudianis Oratio apologetica, Genev. 1610, 4. Ob es Heint. Voguet oder Anton Favre oder sonst jemand gewesen ist, ist nicht bekannt.
 17. Lacrimas Lectianae, seu de Frid. Mauritiu anhaltini principis, vita et obitu, oratio. Genev. 1610, 4. Zerbh. 1611, 4. 6 Bogen.
 18. Pro Errico IV. tui magno cognomen tum, *πρωτόφρων λόγος*. Genev. 1611, 4. Alle diese Reden sind nebst Ant. Sadeels Leben 1615, 8., zusammen in Genev gedruckt, 1. Abſchabet II Bogen.
 19. Certaminis pygmaeorum cum graibus descriptio. Genev. 1613, 4., ein historisches Gedicht, das erst nach seinem Tode gedruckt worden ist.
 20. Epistolae IV. ad Lipsium, Casaubonum, Theod. Beza Vezelium et Brederodium. In Goldasts Philolog. epistolarum Centuria Nom. 90, 92, 93, 94.
 21. Er gab auch Franc. Hotmanni opera mit einer kurzen Vorrede, Genev. 1599 in drey Folianten heraus.
 22. Die Poemata varia, nempe Sylvae, Elegiae, Epigrammata, Epicedia, Ecclesiastica (der auch besonders zu Genev 1588 erschienen), Johnah sind eine neue vermehrte Auflage vom Nom. 5.
- Der im Söcher angeführte Tract. in mutuo non dari alienationem ist nicht von ihm, sondern von seinem Enkel Bartholom. Lectius. Letz den 1650, 8., 2 Bogen. Vergl. Nicer Memoir Tome XXX. p. 185 — 191. Söch. Dresdn. Biblioth. II. S. 333 folg., II. 559. Söch. Biblioth. III. Selt. 318. Kreyß. Bibl. 458. Baum Catal. Suppl. II. 279.

Lectier (N.) königlich. Profurator zu Orleans, schrieb: catalogue des arbres cultivés dans son jardin. Orleans 1688, 8.

de Lectis (Johann Bapt.) siehe Jöcher II. 2330.

Lector (Johann) siehe Johann von Freyburg im Jöcher II. 1921.

Ledai (Leonhård) ein Ungar, war im Flecken Oszian in der Grafschaft Neutra im Jahre 1708 gebohren. Er besuchte die Schulen der frommen Väter zu Neutra, Raab, Debresin, lehrte lange Jahre in den Schulen zu Privitz und Neutra, und starb 178. . . Hor. M. Hung II. 479.

§§. 1. Antonii Guevarae Episcopi Accitani concionatoris, consiliarii, et historici Caesaris Caroli V. Horologium principum cum vita M. Aurelii, notulis, selectissimisque sententiis auxit et illustravit. Jaurini 1742, Fol.

2. Laco politicus. 1746.

3. Lateinische Gedichte.

Ledeuhr (Caspar) siehe Jöcher II, 2330. — Seine catena Scripturae, seu tractatus novus de accentibus Hebraicis erschien Lugd. Batav. 1647, in 8. — Clara delineatio belli assyriaco judaici a Jesaia praedicti et descripta a Cap. VII. versu 17. usque ad finem Cap. X. Koenigsb. 163. . .

Ledderhose (Conrad) ein Sohn des Rathesverwandten Georgs in Sterenberg, starb als Prediger in Hersfeld am 27. Januar 1651.

§§. Threnodia Hisciae, aus Es. 38, v. 12, 13. Cassel 1641, 4.

Fasciculus viventium, aus I. Sam. 25, 29. Ebd. 1638, 4.

Ledderhose (Johann Conrad) war den 7. Junius 1700 zu Wolfshagen gebohren. Nachdem er seit 1721 in Marburg sieben Jahre studirt, und hierauf eben so lang Stipendiatenmajor daselbst gewesen, und zugleich die Söhne des Rathes Vultejus unterrichtet, wurde er Prediger zu Großenengels, 1744 Archidiaconus in Cassel bey der Freyherrgermeine, 1748 Superintendent, Consistorialrath, Hof- und erster Stadtprediger bey der reformirten Gemeyne in Hanau. 1756 dasselbe in Cassel, und starb am 20. Januar 1771. Strid. h. gel. S. VII. p. 457 folg.

§§. 1. Diss. de dei veracitate (prael. Jo. Duyling.) Marb. 1724, 4.

2. Das gerechte Geregens: und liebevolle Andersken eines gerechten, standhaften und großmüthig auf Jehova vertrauten Fürsten, bey dem Absterben Wilhelm VIII., eine Leichenpredigt aus Psalm 112, v. 6, 7. Cassel. 1760, Fol.

Ledderhose (Johann Heinrich) ein Sohn Georgs, Rathesverwandten in Sterenberg, gebohren den 5. Junius 1683, seit 1710 Prediger in Nie-

derauhe, und nachher Metropolitan in Hersfeld, schrieb Ehrengedächtniß eines grauen Hauptes in einer Trauerrede bey der Beerdigung des Doktor und Inspector Conrad Weis in Hersfeld. Cassel 1733, 4., die auch der vierten Ausgabe von C. Weis letzten Reden der Sterbenden, Cassel 1756, 4., angehängt ist. Act. H. E. I. 105

Ledel (Friedrich) Doktorandus der Theologie und Mitglied des großen Predigerkollegiums zu Görtitz, gebohren 1648 zu Sorau, wo sein Vater Samuel Diaconus war. Er studirte in Görtitz und in Jena, wurde hier Adjunktus der philosophischen Fakultät, in der Folge kayserslich gekrönter Poet, und starb zu Görtitz 1684 am 18. Januar. Otto Lexik. II. 417.

§§. 1. Disputat. de pluvia sanguinea. Jenae 1670, 4.

2. — inaug. (Prael. Fr. Bechmanno) de reali praesentia corporis et sanguinis J. C. in S. Coena. Ib. 1679, 4.

3. Tuba clamans, das ist rufende Posaune vom Strafamte. Jena 1674, 4.

4. Responsum de Spontaneo campanarum sono, ex celebratissima universitate Jenensi ad literas Sam. Morgenbelleri, 4.

5. Concio pro gradu, oder gewöhnliche Doktorpredigt aus Luc. 10, v. 37., gehalten am 13. Trinit. 1679. Jülichau 1683, 4.

Ledel (Johann Samuel) ein Sohn des Landphysikus Doct. Samuel aus Görtitz, er wurde 1713 Doktor der Medicin in Jena, und schrieb: Disput. inaug. (prael. Jo. Hadr. Slevogt) de Arthritide et ejus remedio saccharo lactis. Jenae 1731, 4. — Betrachtung der Schwaben oder Diana. Sorau 1733, 8. — Weichtender und betender Medikus. Erossen 1728, 8., 19 Bogen.

Ledel (Samuel) von Sorau, wo sein Vater Prediger war, studirte in seiner Vaterstadt und in Jena die Medicin, prakticirte anfangs in Sorau, hernach zu Grünberg in Schlesien, war acht Jahre Landphysikus in Görtitz, begab sich dann wieder nach Grünberg und starb 1714. Otto Lex. II. p. 418.

§§. 1. Tabula compassionis S. T. virtus de Loeben, Nicro submersa resurgit, 1688, Fol.

2. Centaurium minus auro tamen majus, ad normam acad. nat. cur. adumbratam selectisque observationibus adornatam, exhibitum anno 1692. Francof. ad Moen. 1694, 8.

3. De Polygono Marchico coccifero observatio. In den Misc. acad. nat. cur. Dec. III. an. 9. et 10. obl. 68. Er hatte den Namen Theseus II.

4. Disp. de Phrenitide, 1667.

Ledel (Siegmond) J. V. Dr., war zu Sorau am 19. August 1654 gebohren, besuchte die

Schulen zu Corau und Obellg, ging 1673 auf die Universität Leipzig, 1675 nach Jena, wo er viermal disputirte, ward 1676 Nolar. Publ. Caes. zu Weimar, 1678 Advooatus juratus des Herzogthums Croffen und Jülichow, erlangte 1682 zu Frankfurt an der Oder den Gradum Doctor, nachdem er vorher 1679 de juramento paupertatis disputirt hatte, wurde 1683 adv. jur. der beyden Fürstenthümer Schwernig und Jauer, 1688 Mitglied des colleg. acad. nat. curios mit dem Namen Herkules II., bekam 1700 das Land Syndikat zu Dausen, 1701 den Titel eines comitis palatini, und wurde am 10. Novbr. 1702 auf seinem Landhause vom Schlag gerührt. Siehe Literati Soravienles. Leipzig und Corau 1748 p. 33 folg.

§§. De calculo magno. In den Misc. acad. nat. cur. Decur. II. ann. VI. obl. 211. Er hatte den Namen Herkules II.

De diversis alvum sollicitantibus mediis. Ib. Dec. II. ann. VII. obl. 52.

De remediis chymicis non omnibus promiscue utilis. Ib. obl. 53.

De utilitate et jucunditate ex urgente, ex lectione Ephemeridum. Sieh. addenda zu dieser dec. p. 482.

De Aponia a percussione. Cum Scholio Dec. II. ann VIII. obl. 15.

De terrae factae matris lacte nocivo. Ibid. Dec. II. ann. IX. obl. 35.

De Mercurio vivo arboribus pruniferis indito. Ib. Dec. II. anni. X. obl. 17.

De coecitate a fumo ligni viridis. Ibidem obl. 18.

Lederer (Albrecht Lor.) geboren zu Herbruck, studirte in Altdorf, disputirte 1705 daselbst unter Doktor Sonntag über divaricationes novariae ob neglectam scripturae panaxionum notatae, und starb 1757 als Schulmeister zu Schwarzenbruck bey Feucht. S. Waldau's Gesch. von Herbruck S. 174.

§§. Katechetische Zergliederung einiger Festsprüche zum Schulgebrauch mit Vorrede Doktor Bernhold's. Nürnberg, 1734, 8.

Drey und sechszig Reimgebete. Ebendas. 1738, in 8.

Lederer (Christian Hartmann) siehe Jöcher II. p. 2331.

Lederer (Johann Georg) war den 9. Novembris 1739 in Pommelebrunn bey Nürnberg geboren und hatte einen Schneider zum Vater. Er studirte zu Altdorf, und ist von 1761 bis 1766 auf dem Alumneum gewesen, wurde Hofmeister zu Nürnberg, 1775 Konrektor bey St. Lorenz, 1781 Rektor im Cittal, und starb den 18. August 1792. Nov. Suppl. II. p. 281. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VIII. p. 99.

Lederer (Joseph) regulirter Chorherr, Augus-

stiner Ordens, und Subsenior in dem St. Michaeliskloster in den Wengen zu Ulm und Professor der Theologie, geboren zu Siemertshausen in Schwaben am 15. Januar 1733, starb den 23. September 1796. Seine Schrift. stehen in Meusel's Lex. VIII. pag. 100, zu ihnen gehören noch: Fünf Bespern, 2. Auflage Augsburg 1789, Fol. — Der Schargen: Verkauf, ein militairisches Drama mit Musik. Salzburg 1781, 8. — Capella seu lepidum studio cujusdam adolescentuli votum, 1781, 8. — Opfer des Noah. Ulm 1783, 8., mit Musik. — Sex Millae novae atque solemnes. Opus IV. Fol. Aug. Vind. 1785. — Wöse Nachrichten über gute Handlungen. Ulm 1787, 4. — Carmen pro festo divi Nicolai. Ulmae 1788, 4. — Concert pour le clavecin accompagné par II. Violons et la Basso. Ulmae Fol. — Cantica Salomonis a Cembalo et voce cantate. Norimb., Fol. Von ihm selbst in Kupfer gestochen. — Viele Gelegenheitsgedichte.

Lederer (John) schrieb: The discoveries, in three several Marches from Virginia to the West of Carolina and other parts of the Continent, together with a Map of the Terretory which he traversed. Lond. 1666, 8.

Lederer (Michael) siehe Jöcher II. p. 2331. Er ging im Jahre 1597 auf die Universität Wittensberg, 1600 nach Strasburg, zwey Jahre darauf wieder nach Wittenberg, ward 1608 Doktor Juris. Univers. Lex. XVI. p. 1335.

§§. 1. De servitutibus praedialibus. Witt. 1612.

2. De Felonia. Witt. 1630.

3. De jure domini. Witt. 1659.

4. De ultimo juris et justitiae fine. Witt. 1662.

Nach Hipp. Bibl. Nom. 3, 4, sie gehören aber wahrscheinlich dem Folgenden zu.

Lederer (Michael Fried.) siehe Jöcher II. p. 2331.

§§. De ultimo juris et justitiae fine. Witt. 1662, 4.

Jus bekiale. Ib. 1663, 3 Bogen. Hal. 1723, 4., 4 Bogen.

De justitia belli privati. Ib. eod.

De jure assecurationum. Ib. 1667, 4.

Praludia Feudorum. Ib.

De Apostolis, 1673.

De pacto αντιχριστου. Witt. 1671.

Diff. αντιλοιορσιας justitiam impugnans. Witt. 1676.

Disp. de confessione. Ib. 1667.

— de contractibus innominatis. Ib. 1669.

— de cursuum publicorum jure. Ib. 1669.

— de origine et privilegio Electorum. Ib.

— de evictionibus. Ib. 1658.

Ααααα

- Disp. de jure feriarum. Witt. 1671.
 — de fructibus. Ib. 1671.
 — de laudis. Ib. 1667.
 — de monopolis. Ib. 1672.
 — de actione ad palinodiam. Ib. 1672.
 — de jure quinquennialium. Ib. 1671.
 — de jure stipulae. Ib. 1668.
 — de Testamentis. Ib. 1664.
 — de Tutelis. Ib. 1669. Nach Hipp. Bibl.

Lederlin (Johann Hehr.) siehe Jöcher II. p. 2332. — Sein Leben hat Doktor Andreas Gnilius in einem Program beschrieben, das in den act. Histor. eccles. 3. B. pag. 90 — 105 abgedruckt ist. Auch handelt Hales in den vitis Philologorum nostra aetate Vol. III. p. 1 — 31 von ihm.

- §§. 1. Julii Pollucis onomasticum graece et latine Post egregiam illam Wolfgangi Seberi editionem denuo immane quantum emendatum, supplementum et illustratum. — Acced. comment. Gothof. Jungermanni — Joachimi Kühnii — variantiumque lectionum Jf. Vossii. — Amstel. ex offic. Westeniana 1706, Fol., 1388 Seiten, ohne 178 S. Reg., 25 S. Anh. und 48 S. Vorber.
 2. Biblia germanica impenſis Henr. Weisthenii. Amstelod. 1704, 8., 487, 263 und 332 Seiten.
 3. Ilias Homeri usque ad Rhapsodiam II. nova versione ornata. Ib. 1707, 16.
 4. Vigeri de praecipuis Graecae dictionis idiotismis libellus edit. novissima cum prioribus et praesertim omnium prima diligenter composita inque locis quam plurimis emendata. Argentor. 1709, 8., et gentlich 1708.
 5. Barnabae Briffonii S. P. P. de regio persarum principatu libri tres, post Cl. Sylburgii editionem praeter complures sublatos errores testimoniorum Graecorum versione latina auctiores. Ib. 1710, 8., 2 Alph. 16 Bogen.
 6. Aeliani variae historiae. Argent. 1713.
 7. Er hinterließ im Manuscripte eine neue lateinische Uebersetzung von Theonis Progymn.
 8. Diss. de clypeo Achillis ex Homeri II. Σ v. 478 seqq.
 9. De *πανοπία του θεου* ad locum Pauli epist. ad Ephes. cap. VI. v. 13 — 17. Rf. Jo. Andr. Hammerer, 1707.
 10. Diss. philolog. in Pl. 113. Rf. auct. M. Phil. Jac. Salzmann.
 11. Diss. philolog. in Genes. cap. IV. 1. Rf. Jo. Mich. Lorenz. Argent. 1709.
 12. Observat. miscellae e philologia S. potissimum depromptae ad Pl. 114. Rf. auct. M. Frid. Caroli. Ib. 1712.

13. Observat. quaedam miscellae ad loca nonnulla actorum apostolorum Rf. Jo. Phil. Hammerer. Witt. 1714.
 14. De dono linguarum in festo pentecostes ad act. Apost. Cap. II. 4 — 8. Rf. Jo. Thunbacher. Ib. 1714.
 15. De jejunio ad Act. Apost. 27, v. 8. Rf. Jo. Schmidt. Ib. 1714.
 16. De Galais veterum, Rf. auct. M. Jo. Jac. Wittero. Ib. 1716.
 17. Observationum quarundam miscellarum ad loca nonnulla actorum Apostolorum continuatio prima Rf. Elia Stoebero. Ib. 1717.
 18. Meletema philologicum, sensum verborum Caini Genes. IV. v. 13. expendens. Rf. Phil. Jac. Henneberg. Ib. 1737.
 19. Miscellae observ. in graecos Scriptores. — De Graecorum et Hebraeorum *εὐσημία*. — De templis argentensis Dianae Ephesiae ad act. 19, v. 24. — De filia Jephthae ex voto patris nec immolanda, nec immolata. — De sale infatuato ad Matth. V. v. 13.

Ledermüller (Martin Froben) ein sehr bekannt gewordener Naturforscher, der zu Nürnberg am 20. August 1719 geboren war, und den Ehrentitel pfenantschreiber Valthasar zum Vater hatte. Er genoß Haus- und öffentlichen Unterricht, kam in seinem 14 Jahre wider seine Neigung nach Frankfurt und Regensburg in Specerehandlungen, wo er zwar einige Zeit zur Probe war, sich aber endlich zur Leinwandhandlung bequemt. Auf vieles Bitten kam er nach drei Jahren zum Notarius und Kreissekretair Schütz in die Lehre, und lernte auch in der Theorie und Geschichte der Rechte vieles bey diesem Manne. Auf dessen Rath ging er 1739 auf die Universität Jena, die Philosophie und Jura zu studiren, mußte aber auf Verlangen seines Vaters dieselbe schon im folgenden Jahre wieder verlassen. Auf der Heimreise gerieth er zu Coburg in Gesellschaft eines kaiserl. Officiers, mit diesem reiste er nach Frankfurt, und ließ sich daselbst als kaiserl. Courier mit einer Capitulation auf drei Jahre anwerben. Als er nach Luxemburg kam, wurde er aber nur gemeiner Soldat, und erst nach einiger Zeit Fürst, und erhielt endlich den Abschied gegen Stellung eines andern Mannes oder für 56 Fl. Auf der Rückreise nach Nürnberg wurde er nebst zwey Reisegefährten mit Gewalt in französische Kriegesdienste geschleppt. Er kam nach Metz, wurde Sergeant und nach Strasburg, von da wurde er nach Teutschland in die Campagne zu gehen, beschligt. Er traf in Strasburg Kaufleute aus Nürnberg, diese bewogen seinen Vater, ihn den Abschied zu kaufen. Wegen der immerwährenden Vorwürfe seines Vaters begab er sich von Nürnberg nach Nürnberg zu einem Freunde, machte

mit dem sächsischen Officier von Kayserling Bekanntschaft, verfertigte demselben etliche Quorlibet, und ging als sein Secretair mit nach Dresden. Darauf nahm ihn der Generalmajor Graf von Brühl mit nach Böhmen in die Campagne, wo er Landkarten abzeichnen mußte, und wurde nach dem Frieden Norarius in Nürnberg, sodann Secretair des Hofraths von Helmenthal, trat 1748 in gleicher Qualität in Dienste des Fürsten Rudolph Cantacuzenus der sich zu Würzburg aufhielt, da aber der Prinz schon 1749 Würzburg verlassen mußte, bat Ledermüller in Weynz um seine Dimission, und wurde Solicitator im Bürgermeisterrathe zu Nürnberg, nach 7 Jahren Procurator am Stadt- und Ehegericht, und Veyßler des kays. serl. besetzten Forst- und Zeibelgerichts, mußte aber schon nach 3 Jahren da er das Gehör verlor, seine Procuratorstelle niederlegen. Er ging nach Erlangen eine akademische Würde zu erhalten, und wollte alsdann in Nürnberg als Advokat leben. Hier erhielt er nach etlichen Wochen sein Gehör wieder, auch ward er wegen seiner physischen Untersuchungen und microscopischen Wahrnehmungen bekannt; erhielt im Dec. 1760 vom Markgrafen Friedrich das Dekret als Justizrath, und bald hernach den Ruf nach Bayreuth dem Hofrath Wagner im Naturallencabinet beyzutreten. Bey der Eröffnung einer 15 Jahre lang verwahrten Phiole, bekam er vom Dampf des Betangelstes ein Nachlaufen im Gesicht, das schlimme Folgen für ihn hatte. Er begab sich nach Nürnberg, wurde schwermüthig, wurde sich und andern unerträglich, mußte die ihm angetragene Consistorialrathsstelle in Mannheim mit ansehnlichen Gehalt ausgeschlagen, erhielt eine jährliche Pension von 300 fl., und starb den 16. May 1769. Im Jahr 1759 ward er in die teutsche Gesellschaft zu Altdorf, und 1760 in die Gesellschaft der Naturforscher aufgenommen. Nov. II. Supplem. p. 282 — 290. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 104 f.

† de Ledesma (Alphonsus) siehe Jöcher II. p. 2331. — Er wird wegen seiner lyrischen Gedichte, die meistens geistlich sind, und wegen seines Talentes, eine Idee durch viele gleichbedeutende Wörter auszudrücken, gelobt, und gemeinlich der göttliche Dichter genannt. Diez p. 548. Seine vornehmsten Gedichte sind:

1. Conceptos Espirituales por Alonso de Ledesma. Primera Parte, en Madrid 1600, 1625, 1629, 8. en Barcelona por Seb. Cornellas, 1605, 8. ebendas. por Geronimo Margarit. 1612, 8. — Secunda parte en Madrid 1606, — en Barcelona 1607. — Tercera parte En Madrid 1616. Die in diesem letzten Theile befindlichen Romane, sind beynähe das Beste das er gemacht hat. Seine übrigen wenigen beträchtlichen Werke erzählt Don Nio. Antonio Bibl. Hisp. nov. B. I. S. 325.

De Ledesma (Anton Colmenero) siehe Jöcher II. p. 2333. — Die französische Uebersetzung seines Buchs von der Chocolate hat den Titel: *Morveau Renatus: du Chocolate discours curieux; divisé en IV. parties par Anton Colmenero, traduit de l'Espagnol en François.* Paris 1643, 4. Die lateinische Uebersetzung ant. Colmen. de Ledesma chocolada Inda. Ex idioma Hisp. in latinum transl. a Marco Aurel. Severino. Norimb. 1644, 18.

de Ledesma (Barthold) siehe Jöcher II. p. 2333.

de Ledesma (Emman) siehe Jöcher II. p. 2333.

de Ledesma (Franz) siehe Jöcher II. pag. 2333.

de Ledesma (Gundisalvus Perez) siehe Jöcher II. p. 2333.

de Ledesma y Mansilla (Hyacinth) siehe Jöcher II. p. 2333.

Ledesma auch Ledesima (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2333. — Er trat zu Löwen 1556 im 32. Jahre seines Alters in den geistlichen Stand; begab sich darauf nach Rom, kam bey Gregor XIII. in große Hochachtung u. s. w. — Sein Buch *liber de divinis scripturis et officiis ecclesiae quavis lingua non legendis, sed tantum graeco aut latina lingua celebrandis*, erschien Colon. 1574, 8. T. H. Q. T. Antwort darauf, steht im V. Tomo praecip. cap. doctr. Jesuit. Rupell. 1586, 8. Wer der Widerleger sey, ist nicht bekannt.

de Ledesma (Martin) siehe Jöcher II. pag. 2334.

de Ledesma (Mich. Hieron.) siehe Jöcher II. p. 2334.

de Ledesma (Petrus) siehe Jöcher II. 2334. Die Schrift *de magno Matrimonii Sacramento*, erschien zu Venedig 1595. — *De auxiliis gratiae*, zu Salamanca 1611. — *De divina perfectione*. Ib 1596.

Ledgard (John) ein gelehrter Engländer der im Dienst der Gesellschaft, die sich zur Beförderung der Entdeckung der innern Theile von Afrika zusammengesetzt, bis nach Groß Cairo gekommen war, und im Begriff stand, nach Sennar abzureisen, als ihn eine Krankheit befiel, an der er den 17. Januar 1789 starb.

Lediard (Thomas) königlich englischer Secretair und außerordentlicher Envoye in Holland, schrieb *Histoire navale d'Angleterre depuis la conquete des Normands en 1066 jusqu'a la fin de l'année 1734.* Tirée des Historiens les plus approuvés, des Manuscrits originaux, avec un grand nombre de faits et d'observations qui n'avoient point été publiés. Traduits de l'Anglois. Lion 1751, 4. 3 Vol.

Das wahre Mittel die englische Sprache in kurzer Zeit zu erlangen. Leipzig 1748, 8.

Ledoux (C. . . N. . .) gewesener Inspektor der Salinen, Architekt und Erbauer der Barrerien von Paris, starb im Jahr 1807; schrieb; *l'Architecture considerée sous le rapport de l'art, des mœurs et de la legislation*, 1804, Fol.

Ledran (Henri Franc.) geboren zu Paris und Chirurgus, Mitglied der Societät in London.

§§. 1. Parallele des differentes manieres, de faire l'extraction de la pierre, qui est dans la vesice urinaire. Paris 1730. Supplément dazu Paris 1756, 8. 97 S. Ödtting. gel. Anzeig. 1757, p. 1356.

2. Observations de Chirurgie, 1731, 12. 2 Vol.

3. Traité sur les plaies d'armes à feu, 1737, 12.

4. Traité de operations de Chirurgie, 1742, 8.

Ledredus (Rich.) siehe Jöcher II. 2334.

Ledrou (Petr. Lamb.) siehe Jöcher II. 2334.

† Lee (Eduard) siehe Jöcher II. p. 2334. —

Er war aus Kenn, studirte zu Löwen, wurde Lehrer daselbst, zuletzt Erzbischof zu Jork. Er war ein heftiger Gegner des Erasmus, tabelte ihn besonders wegen seiner Verwegenheit, sich bey der Ausgabe seines Neuen Testaments, so oft von der Vulgata entfernt zu haben, und machte auch seinen Glauben verdächtig. Vergleiche die *consideratio controversiae de N. T. inter Erasmus atque Leum*. In von Seel. Strom Luther, p. 268 — 284. Lee war ein sehr glücklicher und frühzeitiger Kopf, als Prälat außerordentlich gelehrt, redlich und mildthätig.

Lee (Franc.) Doktor der Arzneykunst, welcher 1731 starb; besorgte nach Grabens Tod die historischen Bücher von Joh. Ernst Grabe, *Vet. Testam. ex versione septuaginta interpretum*, in 2 Theilen mit den gehörigen Prolegomenis, starb aber ehe die Prophetischen Bücher abgedruckt wurden.

Lee (James) Gewächs und Treibhausgärtner zu Hammer-smith in der Grafschaft Middlesex. Er war 1710 im südlichen Theile von Schottland von solchen Eltern geboren, die ihm das, was man in England eine klassische Erziehung nennt, zu geben nicht im Stande waren. Aber schon im 16. Jahre entwickelte sich sein natürlicher Beruf zur Pflanzenkunde. Mit Culpeppers Herbarium zur Seite wußte er schon damals die *flora Britannica*, so gut man sie damals ohne System lernen konnte. Er fühlte bald, daß ohne die Kenntniß der lateinischen Sprache ihm jede Psrte zu seiner Lieblingswissenschaft auf immer verschlossen bleibe, und brachte es in kurzer Zeit ohne alle fremde Anweisung so weit, daß er das Linneische System mit besten Erfolg studiren konnte. *Linnes philosophia botanica* wurde bald sein unzertrennlicher Gefährte, durch dessen Studium, mit seinen eigenen Beobachtungen verbunden,

er es 1760 wagen konnte, selbst als Schriftsteller in diesem Fache aufzutreten. Die als Schriftsteller erlangte Celebrität, war ihm auch bey seinem Gewerbe sehr nützlich, denn seine Kundschafft vermehrte sich von Tage zu Tage durch die Besuche aus London. Er war besonders glücklich in Anpflanzung und Erziehung ausländischer Gewächse, und wurde auch deswegen im Auslande geschätzt. Der Professor der Botanik zu Leyden van Royen, nannte in den *Morndicien* ein neues Genus nach ihm. Lee war auch mit der Conchyologie, Entomologie Mineralogie beskannt, und besaß in allen diesen ansehnliche Sammlungen. Er war eines der ältesten und angesehensten Mitglieder der *Linnaeon Societät* zu London, und starb zu Hammer-smith den 25. Jul. 1795. Sein Sohn erbt seinen Weinberg und ein ansehnliches Vermögen. Seine Tochter Miss Anne, eine große Botanikerin, starb vor ihm. *Int. Bl. der A. L. Z.* 1796, p. 811.

§§. An introduction to botany, or an explanation of its technical terms from the works of Linnaeus, gedruckt bey Thomson. Lond 1760, 8. 320 S. 12 Kupfertafeln. — Die dritte edit. erschien 1776, 8. Die achte gegen 1795.

Lee (Nathanael) siehe Jöcher II. 2335. — Man hat etzl theatralische Stücke von ihm. Sein Trauerspiel *Sophontsbe*, oder der überwundene Hannibal, ist von J. G. D. in teutsche Reime übersetzt, Nürnberg 1752, 8.

Lee (Samuel) ein Engländer, von der englischen Kirche, schrieb: *orbis mirae de templo Hecul. rofolymitano*. Lond. 1665, Fol. — *The triumph of Mercy in the Carr:ot of praise etc.* Lond. 1677, 4. — *Ecclesia gemeus.* 1b. eod

Lee (Samuel) Wundarzt im Grenwitspital zu London, schrieb: *a proper reply to the sergeants defence of their conduct at chelsea hospital*. Lond 1754, 8. 75 S.

Lee (Wilhelm) ein Gegner Locks, der in seiner Schrest *anti Scepticism* Lond. 1702, Fol. die in Locks Buch vom Verstand des Menschen befindlichen Sceptischen Grundsätze widerlegte.

Leeb (Floridus) Probst des regulirten Chors herrenstifts zu Klosterneuburg, lateranensischer Abt, kaiserlicher Rath, nieder östereichischer Erbkaplan und niederösterreichischer ständischer Auschuß. Er erwarb sich in seiner Probstwürde durch seine Amtstreue und Rechtschaffenheit, die Achtung dreier Regenten des Erzhauses. Die Bildung und der Unterricht der Jugend, war ein vorzügliches Gegenstand seiner Aufmerksamkeit. Er unterhielt eine von seinem Vorfahrer Ambrosius Lorenz errichtete Hauptschule für die Jugend der Stadt Klosterneuburg, besoldete Lehrer für dieselbe, belohnte den Fleiß der Schüler und vertlich jährlich mehreren Jünglingen die sich für künstige Lehrstellen auf dem Lande in dieser Schu-

le bildeten, Kost und Unterstützung. Er starb am 13. August 1799, in einem Alter von 69 Jahren.

von Leeb (Leopold) Churfürstlich-bayerischer wirklicher geistlicher Rath und Professor der theologischen Moral, und Pastoraltheologie auf der Universität zu Ingolstadt gegen 1778, legte aber diese Stelle nieder, wurde Pfarrer in der Oberpfalz, und starb 1786. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 106.

Leech (Humphred) siehe Jöcher II. p. 2335. Der Triumphus veritatis, erschien zu Douay 1609, in 12.

Leechmann (William) Doktor und Prof. der Gottesgelahrtheit auf der Universität Glasgow, geboren zu Dolphington Lanekshire 1706, gestorben den 3. December 1785.

§§. A system of moral Philosophy in three Books written by the late Francis Hutcheson. Published from the original Manuscript, by his Son Francis Hutcheson. To which is prefixed some account of the Life, Writings and Character of the Author. Lond. 1755, med. 4. 358 S. und 58 S. Vorbericht 1. Band, 2. Band ebend. 1755, 380 S.

Leedes (Edward) gab heraus, nonnulli e Luciani dialogis selecti, et in duas partes divisi, alteram prius editam, alteram nunc additam. Omnes scholiis illustrati ab Edwardo Leedes, cui in schola Buriensi graeca lingua et minutissimae ejus partis contigerunt ef-

se curse. Accessit etiam quicquid scripserunt, Graevius, Gronovius, Jenius. Londini 1710, in 8.

von Leeds, Herzog, geboren am 9 Februar 1751, seit 1781 — 1791 erster Staatssekretair für die auswärtigen Angelegenheiten, starb zu London am 31. Jan. 1799. Er war ein guter Dichter.

Leegwater (Jan Adriaansse) ein Holländer, der wegen vieler Erfindungen berühmt, und 1650 im 75. Jahre seines Alters starb.

§§. 1. Het Harlemer Meer boeck dienende tot een voorbereydinge hoe men deselbe kan bedycken. Saerdam 1660, 4. Die erste Ausgabe erschien 1641.

2. Desselvs wercken behellende sijn Meerboeck sijn kleyne Croniik. 1654.

† Leemann (Burchard) siehe Jöcher II. p. 2335. — Er war zu Zürich den 14. Februar 1531 geboren, fing 1544 seine Studien in der Schule zu Caprel an, setzte sie in Bern und Marburg fort, und wurde hier Magister; war von 1554 — 1557 Rektor zu Schaafhausen, dann Prediaer zu Dietikon, 1560 Diakon am großen Münster in Zürich, und Professor der orientalischen Sprachen, 1584

Pfarrer zum Frauen Münster und 1592 Antistes zum großen Münster. Er war ein guter Rhetorikmatikus, und starb den 12. Sept. 1613. Jfel. III. p. 116.

Leemann (Radulphus) siehe Jöcher II. p. 2335. Er war ein trefflicher Poet, und Pfarrer zu Embrach, seine Schriften werden nach Jseins Lex. in Hottingers Bibliothek angeführt.

Leemhaus (Friedrich Wilhelm) war zu Leipzig geboren, wurde daselbst Magister, und 1721 Katechet zu St. Petri, schrieb etliche Disputationen, kam 1724 als Diakon nach Dahma, und soll im December 1733 gestorben seyn. Abt. erste Fortf. p. 459.

van den Leemputte (Henric.) war zu Herzogenbusch 1588 geboren, und hatte den gelehrten Joh. Lantfort zum Großvater, von dem er in der lateinischen und vom Peter Bladeracq in der griechischen und hebräischen Sprache unterrichtet wurde. Er studierte zu Löwen die Philosophie, die Theologie aber im Collegio adriani VI., lehrte die Scholastik, Moral und Theologie zu Herzogenbusch, ward 1614 Licentiat der Theologie, Canonikus und Archidiaconus, und schrieb:

Theses Theologicas, compendio tradentes universam doctrinam scholasticam et moralem, de tribus Sacramentis characterem imprimantibus. Silvaeduc. 1624, 4.

Dialepsin Quaestionum conducentium ad intelligentiam variorum locorum et verborum Sacr. Script.

Refutationem prolixam et solidam libri Ministri cujusdam Calvinistae. Vergl. Andree Bihl. Belg p. 561.

Leems (Knud) ein Däne, der 10 Jahre unter den finnmärkischen Lappen, anfangs als Missionarius, hernach als Pastor bey den Kielwigs und Kibls lefordergemeinten im Amte stand; 1733 wurde er vom König Christian VI. zum Pfarrer der Augsburger waldräussischen Gemeinde verordnet, und als Friedrich V. das neue Lapponische Seminarium Fridericianum zu Drontheim errichtete, zum Professor der lapponischen Sprache bestellt. Siehe seine Beskrivelse over Finnmarkens Lapper, deres Tungemaal Levemaade, og forrige Afgudsdyrkelse etc. Kioebenhavn 1767, 4. in dänischer und lapponischer Sprache, 3 Alph., angedruckt ist: E. J. Jelsens tract. singul. de Finorum Lapporumque Norwegic. religione pagana. Ein Auszug steht in den nov. act. H. E. 8 Band, p. 865 — 902. Die teutsche Uebersetzung von D. Volkmann erschien zu Leipzig 1771, 8. 16½ Bogen unter dem Titel: Nachrichten von den Lappen in Finnmarken, ihrer Sprache, Sitten, Gebräuchen und ehemaligen heidnischen Religion, mit Anmerkungen J. E. Gruner Bischof zu Drontheim.

AAAA 2

von Leenhof (Friedrich) Prediger der reformirten Gemeinſchaft zu Zwoll, der ſich zu Anfange des 18. Jahrhunderts vieler Irthümer des Spinoza verächtlich machte; er unterſchrieb aber 1704 fünf Artikel die ihm der Kirchenrath zu Zwoll vorlegte und blieb, ſo viele Gegner er auch fand bey ſeinem Dienſte. S. U. N. 1707, p. 236, und von Einem R. G. des 18. Jahrh. 3. Band, p. 536. Reimmanns Hiſtor. Atheismi, p. 487 folg.

§§. 1. Catena Theologiae Biblicae, 1688 et 1684.

2. Der Himmel auf der Erde. Amſterdam 1703, in 8.

3. Den Hemel op Aarden opgeſheldert van de Nevelen van Miſsverſtand, en Vooroordeelen. Amſterd. 1704. Dieſe Schrift erregte großen Lärm, und erſchien zu Amſterdam 1706 auch teutſch, der Himmel auf Erden, oder eine kurze und klare Beſchreibung der wahren und beſtändigen Freude, ſowohl nach der Vernunft als der heiligen Schrift für allerley Art Leuten in allerley Vorfällen. Eine neue Auflage erſchien zu Leipzig 1752, 8. Welch. Leydecker ſchrieb dagegen.

4. Korte Antwoord op den Brief van de Heer T. H. van den Honert, wegens de Redenkundige Aanmerkingen. Amſterd. 1704, 8 und mit animadverſionibus ad tertiam Honerti epistolam. Zwoll et Amſterdam 1704, 8. Außer Honert ſchrieb auch der Prediger Florentin Dombé zu Amſterdam, der Prediger Ereyghon zu Francker, und beſonders G. Fr. Jentſch in ſeiner hiſtoria Spinozismi Leipzig 1707, 8. 16 Bog. gegen Leenhof. Joh. Walch. Überwald hingegen findet in den Abhandlungen zur wichtigen Beurtheilung der Religion 1749, S. 110 in den Leenhofiſchen Himmel auf Erden keinen Spinoziſmus.

5. Artickelen tot Satisfactie van den Kerken Raad van Zwolle. Te Zwolle 1704.

6. Leven van Salomo

Leenhof (Theod. Jac.) ein Arzt, ſchrieb Enchiridion medico practicum. Ulm 1698, 8.

Leers. (Johann Daniel) wurde zu Wonsiedel in Franken am 23. Februar 1727 geboren, wo ſein Vater Joh. Paul Ventgnus Großhändler war. Im 13 Jahre ſeines Alters kam er nach Nürnberg in eine Apotheke, nachher durchwanderte er viele Städte und diente in vielen Apotheken. In Straßburg ſtudierte er die Anatomie und andere zur Medicin gehörige Wiſſenſchaften. Im Jahr 1755 wurde er Univerſitäts- Apotheker zu Herborn, er wandte unglaublich viele Mühe auf die Kräuterkunde, ſammelte 18 Jahre lang, und fand in der Gegend um Herborn 1140 Pflanzen, die er mit der größten Kenntniß und Beurtheilungskraft beſchrieb, aber die

Erſcheinung des Werks ſelbſt nicht erlebte. Erſt in ſeinen männlichen Jahren lernte er noch das Kupferſtechen, um die ſchwerſten Pflanzen ſelbſt zeichnen zu können. Ihm zu Ehren legte der Herr Profeſſor Hedwig einer Moosgattung den Namen Leeria bey; er ſtarb am 8. Dec. 1774.

§§. Flora Herbornensis ſecundum ſyſtema ſexuale Linnaei. Herborn 1775, 8. 375 S. 16 Kupferplatten, worauf die Blüthe von 104 Arten Gras von des Verfaſſers Hand ſehr reinlich und deutlich gezeichnet und in Kupfergeſtochen ſind, herausgegeben von ſeinem Sohn, Johann Daniel. Neue Auflage, Gießen und Herborn 1790, 8., es iſt aber nur ein neuer Titel.

Leers (Paul Peter) älteſter Sohn, des Johann Daniel, in Herborn geboren, ſtudierte daſelbſt 1778 die Theologie, vicariirte darauf ein Jahr an der erſten Predigerſtelle in Siegen, wurde 1788 von den Generalſtaaten als Legations- Prediger nach Stockholm berufen, zeigte in einzelnen gedruckten Predigten ſeine Kenntniße, und ſtarb am 16. November 1795.

Leers (Philipp) ein Römer, Secretair des Cardinals Conti, ein berühmter Dichter im Anfange des vorigen Jahrhunderts. Joh. Mar. Freccimbenti hat ſeine Gedichte in der Sammlung lateiniſcher und italieniſcher Gedichte derer Arkadum 1716 in 10 Bänden mit abdrucken laſſen.

de Leew (Cornelius) ein Holländer, ſchrieb: Heeft de Schatzkamer der wonderbare en gedenckwaerdige Hiſtorien van Simon Goulart gecoxrigeert, nagehen en alles ſonder fout gevonden uptgegeven in 4 deelen Saerdam 1664, 12. Beughem führt im Syllabo p. 254 noch von ihm an: Wegnemen der Wratten door wrijven aan een dood lichaem. — Een klick vorſch uit d'arm gefneden. — Neus bloeden te fillen. — Vor ymant die ſig blond en blaw gevallen, geſtooten of geſchlagen is. — Middel tegen de bloed vinnen of Furunculi — Middel tegen het Graveel, door den Heer van Zuylechen uit Vrankryk gefonden. — Middel tegen de opgeſtopte Pis.

de Leew (Gerhard) oder von Leeu, ein niederländiſcher Theolog zu Ende des 15. Jahrhunderts, ſchrieb:

Dialogus creaturarum moralizatus. Gaudae 1482.

Geſta Romanorum moralizata: ſ. cum applicationibus moralizatis ac mysticis. Goudae 1480, F. . . . 1493 1599, Fol. S. Beughem incunabula typogr. p. 85.

† von Leeuwen (Gerbrand) ſiehe Jöcher II. R. 2335. Er wurde 1664 Prediger zu Welfen,

1671 zu Amersford, 1678 in Harlem, 1681 zu Amsterdam und 1686 Professor der Theologie am dortigen Gymnasio. Er starb den 11. May 1721. H. N. 1721 p. 1106. Die Oratio de perpetuo ecclesiae doctore Mose erschien Amst. 1687. — Die Geschichte der heiligen Apostel, Frankfurt, Bremen 1708, 4. — Die Verklaaring an die Romaynen, zu Amst. 1688, 4. — De handelungen der Apostel door Lucas beschreven. Amst. 1704, 2. Auflage Ib. 1724, 4.

van Leewen (Joh. Dietr.) ein holländischer Gelehrter; seine diss. de juris studiosis P. I. 1757, P. II. 1758 stehen in Gerh. Dietrichs nov. thes. diss. Vol. II. Tom. I. Brem. 1773.

van der Leew (Frid. Wilh.) Doktor der Medicin und Lehrer der Anat. Chir. und Entzündungskunst zu Dordrecht. Er war zu Stevenswaard 1703 geboren, verteidigte 1783 zu Grönningen seine diss. de bilis indole ejusque in chylificatione utilitate, und promovirte 1785 als Doktor Med. nach Vertheidigung einiger Sätze de ossium vulneratorum et fracturum consolidatione. Schon in demselben Jahre ward er nach Dordrecht berufen, und trat seine Lehrstelle mit einer Rede: de utilitate, quae in intellectum et mores Philosophi anatomes cultoris redundat, den 5. November an. Außer den ihn anvertrauten Fächern las er auch über Physiologie und Chemie, in welchem letztern Fache er sich durch Uebersetzung der englischen Abhandlung des Edmund Godwin, über die Verbindung des Lebens mit dem Athemholen, auch als Schriftsteller verdient gemacht hat. Noch während seines akademischen Studiums zu Grönningen erhielt er auf seine Preisschrift über die Gifte von der med. Gesellschaft Servandis civibus das accessit mit der silbernen Medaille; 1788 ward seine Schrift über Hausmittel von derselben Gesellschaft der Preis zuerkannt. Er starb den 16. Junius 1801. Int. Bl. der N. L. Z. 1801 p. 1678.

van Leeuwen (Simon) siehe Jöcher II. pag. 2336. — Er war einer der größten Rechtsgelehrten, geboren 1627, Pensionär am Hofe von Holland, Seeland und Westfriesland, und starb 1682.

§§. 1. Corpus juris civilis romani, in quo institutiones, digesta ad codd. Florentinum emendata, codex et novellae nec non justinianae edicta, Leonis et aliorum imperatorum, novellae, sanones apostolorum Graece et Latinae, feudorum libri, leges XII. Tab. et alia ad Jurisprudentiam ante Justinianeam pertinentia scripta etc. exhibentur. Antw. 1726. Lugd. 1663, Fol., Tomi 2. Vergl. Schwindels Thes. Bibl. I. p. 203 seqq., und zuverl. Nachricht I. Band S. 291 folg. Die erste Ausgabe erschien Amst. 1663.

2. Batavia illustrata. Hagae Com. 1685, Fol., ein schätzbares Werk.

3. Cenlura forensis Theoretico practica. Amst. et Lugd. 1662 et 1678, Fol., zwey Theile. Schwindel l. c. III. pag. 263 seqq., neue Auflage Lugd. Bat. 1641, Fol.

4. Kort Begrip van het Rooms Holland — Reght. Leyden 1652, 4., 1708, 1720. — Paratitla Juris novissimi. Leyd. 1652.

5. Costumen, Keurenende Ordonnantie van den Lande van Rynland. Ib. 1667, 4.

6. Handvesten en Privilegien van Rynland. Ib. 1667, 4.

7. De origine et progressu juris lib. Lugd. Bat. 1671, 8. Cum notis Vinnii. Amst. 1697.

8. Er hat auch Feneftellan cum notis und den Pomponium Laetum de romanorum magistratibus . . . herausgegeben.

9. Redening over den Oorsprong, Reght ende Onderscheyt der Edelen ende Welboren in Holland in S. Gravenhage, 1659, in 4.

10. Process crimineel, Leyden 1677, 4., verm. Ib. 1725, 8.

11. Manier van procederen in civile en criminale Saken in de Nederlanden. Leyden 1666, 8.

12. Neederlaendische Practic ende Oeffning der Notarissen. Leyden 1680, 8.

† van Leeuwenhoeck (Anton) siehe Jöcher II. p. 2336. — Er war einer der eifrigsten, vorzüglichsten und berühmtesten Forscher und Beobachter der kleinsten natürlichen Gegenstände, vermittelt seiner vortrefflichen Vergrößerungsgläser. Blumenbach in introduct. in hist. medic. lit. p. 247 schildert seine Verdienste nach Würden. Auch Haller in der Bibl. anat. Tom. I. 606 — 613. Vergl. Hirsch. 4 B. 1. Abth. 133 folg.

§§. 1. Ondervindingen et Beschouwingen der onsigtbare geschapene Warheden Leyden 1684, 4., mit Kupfern. Handelt unter andern von der krystallinen Feuchtigkeit in den Augen

2. Ontdekkingen en Ontledingen van Sout- Figuren van verscheyden Souten, van levendige Dierkens in de Mannelyke Saden de Barmoeder ingestort, ende van de Voortelling etc. Ib. 1685. 39 Seiten, mit vielen eingedruckten Kupferstichen, in 4.

3. Ontledingen en Ontdekkingen van het Begin der Planten in de Zaden van Boomen: waar uit bewezen werd: dat yder Boom of Plant zijn rol vor Manneken en Wijfken spelen moet. Leyden 1685, 78 Seiten, eine Kupfertafel und viele eingedruckte Kupferstiche, in 4.

4. Ontled et Ontd. van de Cinnaber naturalis, en Bus Poeder, van het maaksel van Been en Huyd, van de Galnoot. Kastanie en Oykernoot; van de Voortteeling van eenige Zaden, vergeleken by de Voortteeling van Garnaad, Krabbe en Krest; waar in de deugdsamheid van het Eykenhout bestaat, en hoe het te kennen is. ect. Leyden 1686, 110 Seiten, 1 Kupfertafel, und viele eingedruckte Kupfer, in 4.
5. Ontled. en Ontd. van levende Dierkens in de Teel - Deelen van verscheyde Dieren, Vogelen en Visschen; van het Hout met derselver menigvuldige Vaaten, van Hair, Vlees en Vis. Al mede van de groote menigte der Dierkens in de Excrementen etc. Leyden 1686, 76 und 35 Seiten mit 4 Kupfertafeln und vielen eingedruckten Kupfern, in 4.
- Diese Numm. 1 — 5 angezeigten Schriften sind 52 gesammelte Briefe, davon die meisten besonders heraus gekommen sind. Sie wurden auch aus dem Holländisch. ins Lateinische übersetzt, und erschienen in verschiedenen Ausgaben, unter dem Titel: Arcana naturae detecta, der 1. Theil kam zu Delft 1719 in 4. heraus, der 4. 1724. *S.* Opera omnia.
6. Vervolg der Briefen aan de Kon. Societyt. Leyden 1688, 4., enthält die Briefe 53 — 60.
7. Natuur verborgenheeden ontdekt zynde, te zweede Vervolg der Briefen. Delft 1689, 4., Brief 61 — 67.
8. Derde bis levende Vervolg. Ib. 1693 — 1702, 4., 68. — 146 Brief.
9. Zendschriften aan de Societyt, en aan anderen, over de verborgentheden der Natur. Delft 1718, 4., mit Kupfern, 460 Seiten.
10. Ontledingen van onsigthare verborgentheden. Leyden 1691, 4., mit Kupfern. — Handelt von der Erzeugung der Frösche, Vögel, Fische u. s. w., und von der Beschaffenheit des Sehens verschiedener Thiere u. s. w.
11. Arcana naturae detecta, s. epistolae ad societ. reg. anglie. scriptae, ad an. 1680 ad 1695. Delphis 1695, 4., 2 Alph. 6 Bogen mit 11 Kupfertafeln. Edit. III. Lugd. Bat. 1708, 4., mit Kupfern. Continuat. Ibid. 1697, 4., 7 Kupfertaf., 1 Alph. 2 Bogen.
12. Anatomia et contemplatio nonnullorum naturae invisibilium secretorum comprehensorum epistolis quibusdam scriptis ad illustre inclytae Soc. regiae Londin. collegium. Lugd. Bat. 1685, 4., 78 Seiten,

- mit eingedruckten Kupfern. *S.* acta erud. 1685 p. 533.
13. Anatomia s. interiora rerum cum animalium, tum inanimatarum detecta, variisque experimentis demonstrata. Lugd. Bat. 1687, 4., mit Kupfern. *S.* act. erud. Suppl. Tom I. p. 102.
14. Epistolarum continuatio. Lugd. Bat. 1689, 4., mit Kupfern. *S.* act. erud. 1689 p. 171.
15. Epist. ad Soc. reg. Angl. et alios illustres viros, s. continuatio mirandorum arcanorum naturae detectorum, quadraginta epistolis contentorum, quae ex belgica in latinam linguam translatae sunt. Lugd. Bat. 1719, 4., 429 Seiten, 10 Seiten Register, 25 Kupfertafeln. Enthält den 108. — 146. Brief.
16. Epistolae physiologicae super compluribus naturae arcanis, ubi variorum animalium atque plantarum fabrica, conformatio, proprietates atque operationes, novis et haecenus inobservatis experimentis illustrantur et oculis exhibentur etc. Delphis 1719, 4., 2 Alphabet. 16 Bogen, 27 Kupfertafeln. *S.* act. erud. 1720 p. 78.
17. Leeuwenhoeek observations faites avec microscope sur le Sang, la lait, le sucre, le sel et le manne, traduit par Mr. Mesmin. a Paris 1679, 12.
18. Einige von seinen mikroskopischen Beobachtungen stehen in den Philol. Transact. Nom. 3, p. 51, Nom. 94, p. 6037, Nom. 97, p. 6116, Nom. 102, 106, 108, 117, 136, 140, und teutsch in Leske's Uebersetzung, 1. Band, 2. Th., *S.* 18. Vergl. auch die acta erud. 1682 p. 321.
- Eine Münze auf ihn steht in van Loonii historiciis Numismat. Tom. IV p. 223, und einige Lebensnachrichten in der Beskryving der Stadt Delft 1729, Fol., im 14. Capitel. Sehr viele einzelne Abhandl. sind in Däherts Catalog. Bibliothecae academ. Grypheswald. Tom. I. pag. 1152 — 1136 angeführt.
- de Leewis (Dionys.) siehe Jöcher II. pag. 2336. — Vergl. Cave Hist. lit. append. pag. 108. Trithemius de script. eccles. p. 192, Nom. 820, und Miraei Auctarium p. 89, Nom. 1579, in Fabricii Bibl. eccles. Fabricii Bibl. med. et inf. aetat. lat. lib. IV. p. 95 seqq. Andreae Bibl. Belg. p. 185. — Von seinen im Jöcher angeführten Schriften erschien: Specula omnis status humanae vitae venerabilis patris Dyonisii prioris domus Carthusie in ruremund quoque titulos vide in primo folio. Nürnberg.

1495. 4., 29¹ Bogen. S. Panzer's Buchdruckers
gesch. Nürnberg's p. 140. Enarrationes five com-
mentarii in V. ac N. T. quadruplici sensu, li-
terali, tropologico, allegorico et anagogico, in
Pentateuchum: 1547, Fol., in lib. Josuae, Ju-
dicum et Paralibom. 1552. In lib. Job, To-
biae, Judith, Esther, Nehemiae et Macha-
baeorum, 1551, in IV. prophetas majores,
1548, in XII. prophetas minores, 1549, in
Psalmos, quibus accedunt comment. in cantica
VII. matutinalia; in Symbolum fidei, in
hymnum te Deum laudamus, 1531. In pro-
verbia, ecclesiasten, cantic. Cantic. 1555. In
IV. evangelia 1543 et Venet. 1569, in omnes
Pauli epistolas 1545. In epist. Canonicas, ac-
ta apostol. et apocal. 1545. — Contra Alco-
ranum et Sectam Mohammedicam lib. V. Co-
lon. 1533, 8. Adject. ejusd. de bello insti-
tuendo adversus Turcas et de generali concilio
habendo, commentatio. *Es ist teutsch über-
setzt: L. t. Dionysii von Nidel Alcoran, oder des
türkischen Alcorans Inhalt und Ablehnung, Stras-
burg 1540, Fol. S. Freytags anal. p. 521. —*
Monopanton, i. e. unum ex omnibus S. Pau-
li epistolis ad materias certas contractum
opusculum. Venet. 1518. Lugd. 1547, 16. —
Enarrationes in Dionysii Areopagitae opera.
Colon. 1546. — In lib. IV. Sententiarum.
Ib. 1535. Venet. 1584. — Summa fidei or-
thodoxae. Antw. 1569, in 8. Venet. in 16.
Tom. II. — De fide catholica contra genti-
les dialogion, lib. VIII. partitum. Colon.
1534, 8. — De IV. hominis novissimis et de
particulari judicio et obitu singulorum. Del-
phis Bat. 1487. Colon. 1568 und 1591, 12. —
Seine kleinen Schriften gab Gerhard Hamontanus
1559, Fol. typis Joan. Birkmanni, heraus.

de Leewis (Johann) siehe Jöcher II. pag.
2337.

Lefevre (Jacob) siehe Faber im Jöcher II.
p. 465.

† Lefmann (Simon) siehe Jöcher II. pag.
2337. — Ein Jude von Essen in Westphalen,
wurde 1685 Doktor der Medicin zu Utrecht, nach-
her Leibarzt der Fürstin zu Essen, und als diese nach
sechs Jahren starb, an die vierzig Jahre praktischer
Medikus zu Hamburg. S. niedersächsische Nachr.
von gelehrten neuen Sachen 1733 S. 737. Seine
Disput. de Variolis, Utrecht 1685, wurde 1733
in Hamburg wieder abgedruckt, mit einem neuen
Prolog und kurzen Additamento, sechs Bogen,
in 4.

Lefrén (Lars Olof) war den 19. December
a. St. 1722 in der schwedischen Landschaft Westgoth-
land geboren, und der Sohn eines Bauern. Erst
im 24. Jahre bezog er die Universität Abo, promou-
virte daselbst 1751, ward darauf Lehrer, im Jahre

1770 akademischer Bibliothekar, im Jahre 1772
Professor der morgenländischen und griechischen Spras-
chen, auch Mitglied der Bibelscommission. Im
Jahre 1784 ward er Profell. Theologiae und
1799 Doktor der Theolog. Er starb am 15. Ja-
nuar 1803. Int. Bl. der Allgem. Lit. Zeit. 1803
p. 1159.

§§. 1. Diff. crit. phil. de Veriori indole et
valore literae hebraeae Aleph.

2. — de nobis in Deo existentibus. Act.
17, 28.

3. — de gemina versione Arabica exclama-
tionis Adami. Gen. II. 23.

4. Observatiuncularum philologico critica-
rum in genesin ad emendationem hodiernae
versionis suecanae comparatarum fasci-
culus I.

5. De optimis epistolis commendatitiis mi-
nistrorum verbi divini. 2. Cor. 3, v. 1 —
3. P. I.

6. Disp. de Parallelismo sententiarum hebr.
non vitioso, P. I.

7. — de officio translatoris SS. litterarum
circa veritatem, P. I.

8. — de lingua muta, P. I.

9. — grad. de notione vocis עֶבֶר Gen. 1,
v. 6.

10. — grad. de ratione legis paradisiacae.
Gen. 2, v. 16, 17.

11. — grad. de vero signo Caimi in sodali-
tione peregrinationis inveniendo.

12. — Specimen explicationis dicti Hebr.
11, v. 1.

13. — paraphraseos cap. I. Exodi suc-
cinctis observationibus philologicis illu-
stratum.

14. — de optimis epistolis commendatitiis
ministrorum verbi divini. 2. Cor. 3, v.
1 — 3, P. II.

15. — de parallelismo sententiarum hebr.
non vitioso, P. II.

16. Diff. philolog. de verbo non obscuro.
Ez. 8, v. 20.

17. Exercitium acad. de notione vocis אֶפְ
רַיִם. Roem. 1, 1.

18. Disp. grad. de spiritu vivificante Joh.
6, v. 63.

19. — — de domino spiritu. 2. Cor. 3,
v. 18.

20. Diff. de adyto Melchisedeci. Pl. 110,
4. coll. Ebr. 5, 6.

21. Disp. grad. de עֶבֶר Jer. 11, 10.

22. — de mediatore non unius Galat. 3,
v. 20.

23. — grad. de figura navis Noachi. Gen.
6, 14.

85555

24. Disp. grad. de signatura filii hominis: Deus. Joh. 6, v. 27. Vergl. Lübecke I. — 4. Theil.

25. Er war im X. T. Mitarbeiter an der schwedischen Bibelübersetzung.

Legä (Matth. Berlando) Doktor der Theologie und Professor der Philosophie, und der ausländischen Sprachen auf der Ritterakademie zu Erlangen, schrieb: *Il nuovo Confederamento di Gesu il Messia divulgato fedelmente di Greco*. Erlang. 1711, 8., 480 Seiten, 1. Th., und 62 Seiten Einleitung, 2. Th. 1712, 656 Seiten und 48 S. Vorber. Vergl. D. N. III. p. 196.

Legapanus, siehe Lecapenus,

Legare (Claude) ließ im Jahre 1651 zu Genèy in 8. drucken: *les pleumes de David, reduits sur une seule Clef*.

† Legatius (Johann) siehe Jöcher II. p. 2337. Ein Mönch im Kloster St. Godehardi in Hildesheim, welcher im Ausgange des 15. Jahrhunderts lebte, wie aus dem Schluß seiner Chronik erhellet. Er schrieb *Chronicon Coenobii S. Godehardi in Hildesheim ad An. 1488*. Vergl. Lauenstein Einleitung in die *Script. rer. Hildeshimium pag. 15*. Es steht abgedruckt in Leibnitz Tom. II. *rerum Brunl. p. 404 — 426*.

Legati (Lorenzo) siehe Jöcher II. p. 2338. — Vergl. Arisii *Cremona literata*, Tom. III. Er war gegen 1675 *Leibmedicus*.

§§. 1. Museo Cospiano annesso a quello del famoso Ulfisse Aldrovandi, e donato alla sua patria dall' illustrissimo Signor Ferdinando Cospì patrizio di Bologna e Senatore etc. Bologna 1677, Fol. c. figg. pagg. 532. Vergl. *Edif. Dresdn. Bibl. III. p. 373*.

2. *Agriomeleis, aut in silvestre Pomorum genus Metamorphoses*. Bonon. 1667, 4.

3. *Chrysomeleis, sive aureorum malorum Historia, mythice descripta*. Ibid. eod. in 4.

4. *Nea Casta, sive mythicus de Casanea excursus*. Ib. eod. 4.

5. *In praeclarissimum Ulysses Aldrovandum aciejus de arboribus historiam ab eximio Ovidio Monrabano congestam et elaboratam, Carmina Graece et Latine concinnata*. Ib. 1668, 4.

6. *Museum Poetarum et praecipue de Aelia Eudoxia Aug. et de Proba Valeria Falconia et Sulpicia*. Ib. eod. 4.

7. Noch viele andere griechische Gedichte, die in diesem Jahre gedruckt wurden. Sein *Athenaeum Poetarum* in IV. Tomis, und sieben Büchern ist nicht gedruckt worden. Eben dieses gilt von seinem *Lyseo Herculis*, darinn er von den Cremonesischen Gelehrten und Künstlern ge-

handelt hat. Keisus führt I. c. noch mehr ungedruckte Schriften von ihm an. Vergl. auch *Bibl. Aprosiana*, das Register.

8. *Inventario Semplice di tutte materie estatamente descritte che si trovano nel Museo Cospiano non solo le notate nel libro gia stampato, e composto*. Bologna 1680, klein 4. Eine Seltenheit.

9. *De puerperio veterum*. S. Beughem Syllabus p. 220.

Legdeus (Valentin) siehe Jöcher II. p. 2358. Er war 1592 zu Schwerin geboren. Sein *Examen refutationis Val. Smalchi, quam theibus Graveri de aeternitate Dei et incarnatione filii Dei opposuit*, erschten Rostoch. 1621, 4 — *Quinarius quaestionum philosoph.* Jen. 1617, 8. — *Zwey Predigten*, 1) *woher es komme, daß zu Zeiten beschwerliche Veränderungen im Königreich und Fürstenthum entstehen*. 2) *wodurch Land und Leut, Königreich und Fürstenthum lang bestehen mögen*. Rostoch 1632; 4. *Zwey Dankpredigten für die Befreyung von fremden Truppen*. Rostoch 1632, 4., am 11. und 20. Januar zu Rostoch gehalten.

a Lege (Leonhard) gab 1573 in Fol. *Confilia feudalia ex variorum doctorum scriptis diligentissime collecta* heraus. Franck.

Leger (Bontems) siehe Agathochronius im Jöcher I. p. 138.

Leger (Anton) siehe Jöcher II. p. 2338.

Leger (Anton), siehe Jöcher II. p. 2338. — Seine *Predigten über verschiedene Texte der heiligen Schrift* sind zu Basel 1722, 2 Alphabet 8 Bogen, aus dem Französischen ins Teutsche übersetzt. U. N. 1723 p. 993.

Leger (Dom. Jacob) ein Dichter von Chartres, der sein Gelübde in dem 17. Jahre seines Alters in der Abtey Lire den 15. Oktober 1698 ablegte. Er brachte auch 10 Jahre in Trappe zu, kehrte dann wieder zu der Congregation St. Maur zurück, und starb in der Abtey Ambournay den 24. Januar 1752. Eines seiner Gedichte trug unter dem Palsnods zu Caen (Gedichte in der Normandie der Jungfrau Maria zu Ehren) den Preis davon. *Tassin II. p. 619*.

† Leger (Johann) siehe Jöcher II. p. 2339. Sein Vater Johann war Synikus und Oberbürgermeister zu Saet. Er studirte von 1629 — 1639 zu Genev.

§§. *Histoire generale des eglises evangeliques des Valles de Piemont ou Vaudoises divisée en deux livres*. Leyden 1669, Fol., erster Theil 212 Seiten, zweyter Theil 385 Seiten, teutsch übersetzt von N. Friedrich Freyherr von Schweinitz. S. T.

allgem. Geschichte der Waldenser, oder der evangelischen Kirchen in den Thälern von Piemont, mit einer Vorrede C. J. Baumgartens. Dresden 1750, 4. 9 Alph. 14 Bog.

Legg (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2340.

Legh (Gerard) siehe Jöcher II. p. 2340.

Seine accedence of Armorie, erschienen zu Lond. 1568, 4.

Legier (Charles) war seit 1690 Prediger bey der französischen Gemeinde in Hanau, wo er den 24. May 1740 im 83. Jahre seines Alters starb. St. S. gel. G. VII. p. 468.

§§. 1. Apologie de la doctrine de Reformés et des reformateurs. Hanau 1696, 8.

2. Les saints gemillemens d'une princesse mourante, ou sermons funebre de S. A. S. Mad. Magdelaine Claudine, Comtesse de Hanau. Ib 1703, Fol.

Legifer (Thurdo) gab heraus: constitutio Waldemari regis; articuli et correctiones legum, quas Parvus Thurdo Diaconus seu Legifer composuit ex consensu meliorum regni in Parlamento Danorum Neoburgi. Hain. 1508, 4. Bart p. 145.

Legionensis (Aloys) siehe de Leon.

Legipontius (Oliverius) ein wegen seiner Gelehrsamkeit berühmter Benedictiner im Kloster Raybraden bey Brünn in Mähren, Sekretair der Ölmühsischen gelehrten Gesellschaft, Theolog. Etc., wurde 1736 Präfect in der Abtey Disibodenberg, und 1742 Abt zu Dursfeld, starb als Professor Emeritus den 16. Januar 1758, im 60. Jahre, in der Abtey St. Maximi zu Trier als ein Gast. Sein Leben steht in der Historia literaria Ord. S. Bened. Tom. I. p. 140.

§§. Dissertationes philologico bibliographicae, in quibus de adornanda bibliotheca etc. ac musices studio etc. disseritur. Nürnberg. 1746, 4.

2. Monasticon Moguntiacum, sive succincta veterum monasteriorum in Archiepiscopatu Moguntino, vicinisque locis, partim extantium, partim suppressorum, notitia. Typis Jo. Julii Gerzabeck 1746, 8. 6½ Boen. II. N. 1746, p. 1104.

3. Historia rei literariae ordinis S. Benedicti in IV. partes distributa. Opus a Magnoaldo Ziegelbauer ichnographice adumbratum, recensuit, Oliver Legipontius. Augsburg. et Würzburg. 1754, Fol. S. Götting. gel. Zeit. 1755, p. 748.

3. b. * Systema instituendae Societatis literariae germanorum Benedictinae, ejus oeconomiam, statuta, utilitates et commoda repraesentans. Kempten 1752, 8. 71 Seiten.

4. Methodus studiorum tum humaniorum

cum Superiorum, prout ea deinceps in Gymnasiis et universitatibus Catholicis per Germaniam, majori cum fructu tradenda, 1752, 8.

5. Ad eminent. dom. D. Angelum Mariam Quirinum epist. 1754, gr. 4. 2½ Bog. Götting. gel. Anz. 1755, p. 471.

Legius (Leonhard) siehe Jöcher II. p. 2340. Die Propositiones, ex Galeni libris, erschienen zu Pavia 1520.

Legleus (Gilbert) siehe Gilbertus Anglicus im Jöcher II. p. 992.

Legname (Desiderius) siehe Jöcher II. p. 2340.

† Legnano (Johann) siehe Jöcher II. p. 2340. Er war ein Rechtsgelehrter und Profess. juris canonici zu Bologna, aus einer edlen Familie zu Mapland entsprossen, und im 14. Saec. sehr berühmt. Er war auch in der Philosophie und Mathematik sehr stark, und starb zu Dononien den 16. Februar 1383. Moreri in Legnano. Vergl. auch Jagem. 3. Band, 2. Theil, p. 220.

Legneus (Petrus) ein Rechtsgelehrter an der Universität in Löwen, und Professor zu Löwen.

§§. Annotationes in libros 1. et 2. et in primam partem tertii institutionum juris. Antwerp. 1556.

Eine Tragödie und Annotationes über die Xeneloe des Virgils. Ebd. 1559, 8.

Legrand d'Aussi (Pierre Jean Baptiste) ein vielseitiger französischer Gelehrter, im Jahr 1733 den 3. Junius zu Amiens geboren, war als Zögling der Jesuiten eine Zeitlang Mitglied ihrer Gesellschaft, und aus Liebe zu den Wissenschaften gegen das Geschäftsleben ganz gleichgültig. Nach seinem Austritt aus der Gesellschaft der Jesuiten, verknüpfte er sich mit den Gelehrten, die damals auf Veranlassung des Marquis Paulmy, Auszüge aus dessen Vaters, des Marquis d'Argenson, hinterlassenen Manuscripten und Büchern lieferten. Seine gelehrten Arbeiten verschafften ihm eine Stelle im Nationalinstitut und bey der Nationalbibliothek, deren Manuscripte ihm anvertrauet wurden. Eine neue Anordnung, die bey den Bibliotheken gemacht werden sollte, entzog ihm diese so ganz passende Stelle. Indessen war alle Hoffnung da, daß er sie bald wieder erhalten würde, aber die Ungewißheit darüber, störte ihn in eine Krankheit, die ihn am 5. Decem. ber 1800 im 67. Jahre seines Alters hinraffte. Vergl. Journal de Paris A. 9. n. 85. Ersch. II. p. 128. Suppl. I. 227.

§§. 1. Fabliaux, ou contes du 12. 13. Siecle, trad. ou extraits d'appres plusieurs, Mss. du tems, avec des notes et les imitations, 1777, 8. 4 Vol. Neue verm. Aufl. mit einer dissert. sur les Trouvadours, 1789, 12. 5. Vol. Die Dissertation ist auch besonders ge-

druckt, 1782, 8. — Teutsch übersezt mit Anmerkungen. Halle 1795, gr. 8. 2 Theile. — Ins Englische übersezt von Gr. L. Way 1800, 2 Vol. auch vorher 1786.

2. Contes devots, fables et Romans anciens, p. 1. de suite aux Fabliaux, 1781. — Von St. L. N. Rückmüller; teutsch übersezt, Halle 1795, 8.
3. Histoire de la vie privée de François de puis l'origine de la nation, j'usqu'a nos jours, 1787, 12. 3 Vol. In Ardenholz Literat. und Völkerverkunde kommen Druckstücke daraus vor, ohne Namen des Verfassers, die nachher von einem Ungenannten gesammelt, herausgegeben wurden.
4. Voyage d'Auvergne, 1788, gr. 8. Teutsch übersezt in einem Auszuge, Bayreuth 1791, 8. Neue Ausgabe S. T. voyage fait en 1784 et 1785, dans la ci devant haute et basse Auvergne, aujourd'hui Depart. du Puy de Dome, du Canal et partie de celui de haute Loire, 1795, gr. 8. 3 Vol. Teutsch übersezt 1797, 8.
5. Hatte auch Antheil an den Notizen und Auszügen der National: Bibliothek, und an den Memoiren des National: Instituts. — Siehe Ersch.

Legrand (Jacob Wilhelm) Architekt der öffentlichen Denkmäler, Mitglied der Societät der Wissenschaften und Künste zu Paris und der Societ. Philotechn. geboren zu Paris den 9. May 1743, starb eben als er auf Befehl des Kaisers beschäftigt war, die Kirche zu St. Denis und die Begräbnisse der Könige von Frankreich wiederherzustellen, den 14. November 1807. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1808, p. 32. Ersch. Suppl. I. 227.

- §§. 1. Memoires sur les monumens publics, avec Molinos. . . .
2. Recueil et Parallele des edifices de tout genre anciens et modernes remarquables par leur beauté, par leur grandeur, par leur singularité etc. 1800, 1801.
3. Introduction a l'histoire generale de l'architecture, 1800, Fol
4. Analyse et extrait du voyage dans la basse et la haute Egypte pendant les campagnes du G. Bonaparte par Vivant Denon, lus a l'athénée de Paris, 1802, 8.
5. Antiquitäten Frankreichs, 1. Thl.

Legocastrensis (Robert) ein gelehrter Französischer in England . . . schrieb: commentarios Longobardum — Quodlibeta — de paupertate Christi. S. Leland de Script. Brittan. II. p. 304.

Legouvé, Parlaments: Advokat zu Paris, der am 29. May 1782 starb. Er zeichnete sich durch seine Talente und durch seine Rechtschaffenheit sehr

vorthellhaft aus. Durch seine Darstellung des Processes der Brüder Lionci gegen die Jesuiten, 1761 trug er zur Vertreibung des Ordens, das Seinige bey. Man hat von ihm viele musterhafte Remoires und Consultationen. Ladvoc. VIII. p. 236.

Leguat (François) ein Edelmann aus Doures gogne, und zwar aus dem Theile, welcher La Presse genannt wird, ein Reformirter, der durch die Widerrufung des Edikts von Nantes, im Jahre 1685 aus seinem Vaterlande zu entfliehen genöthiget ward, kam im August 1689 nach Holland, und ging mit sieben seiner Landsleute, als er schon 52 Jahre alt war, nach Ostindien auf die Mascarentischen Inseln. Dort erhielt Leguat vom Marquis Heintz. de Quene, den Titel eines Majors. Die Abreise geschah am 10. Julius 1690, allein der Schiffer brachte sie nicht auf die genannten Inseln, sondern nach Diego Rodrigo. Hier wurden im April 1691 acht Personen ausgesetzt und mit Proviant, Waffen, Samereyen und allerhand Werkzeugen vom Capitain versehen, welcher ihnen innerhalb zwey Jahren neue Zufuhr versprach, und darauf zurücksegelte. Als nach langem Harren kein Schiff wieder kam, bauete die Gesellschaft ein kleines Fahrzeug, errichtete auf Rodrigo ein Denkmal, und kam nach vieler Lebensgefahr den 29. May 1693 auf der Insel do Cirne (Isle de France) an. Hier litten sie sehr durch die Habsucht des Commandanten, Rud. Diodati, und da sie sich ihre Habseligkeiten nicht geduldig wollten nehmen lassen, ließ sie der Gouverneur als Gefangene auf einen benachbarten Felsen im Meere setzen, endlich wurden sie 1696 theils geschlossen als Verbrecher, theils als Soldaten auf einem Schiffe nach Batavia geschickt, wo man zwar ihre Unschuld erkannte, aber ihnen keine Genugthuung verschaffte. Endlich kam Leguat nur mit zwey andern, welche mit ihm die Leiden überlebt hatten, wieder nach Flissingen, nachdem seine ganze Wanderung 8 Jahre weniger 12 Tage gedauert hatte. Beckm. literat. 2. Stück, Seite 309 folg.

§§. Voyages et aventures de François Leguat et de ses compagnons, en deux isles desertes des Indes orientales, avec la relation des choses les plus remarquables, qu'ils ont observées dans l'isle Maurice, a Batavia, au Cap de bonne Esperance, dans l'isle St. Helene etc, avec Cartes et Figures. Londr. 1708, Tom. I. 164 S. gr. 12.; Tom. II. 180 S. Nachgedruckt, Amsterdam 1708. — Neuere Ausgabe, London 1711 und 1720, 12. — Holländisch übersezt, Utrecht 1708, 4. — Teutsch übersezt, Frankfurt und Leipzig 1709, 8. 400 S. — Unter dem Titel der französische Robinson, oder Leguats Reise, Ereigniß 8. 400 S. und von Friedrich Dürckheim 1792, 110 S. Legucki (Johann) ein Jesuit der polnischen

Provinz, lehrte zu Ostrog, in der Luzker Diöces die Berechnung, war darauf ein Missionarius in Rußland, in der Folge Hoftheolog verschiedener großer Herren, alsdann Monitor Spiritualis in dem Collegio zu Lemberg, endlich Prediger in der Kapelle des heiligen Benedikts daselbst; und starb im Febr. 1754. Janocz I. S. 92.

§§. Lobreden, die er den polnischen Magnaten zu Ehren gehalten. Lemberg 1750, 4.

von Lehmacher Edler, (Valentin) der freyen Künste, der Weltweisheit und der Arzneykunde Doktor, auch 44 Jahre Professor der Entbindungskunst auf der Universität Wien, starb am 20. September 1797, im 71. Lebensjahre. Int. Bl. der A. L. Z. 1797, p. 1363.

Lehmann (Abraham) war in Oschasz 1603 geboren, kam im 7. Jahre seines Alters in die Schule zu Wittenberg und 1620 auf die dortige Universität. Ward 1632 Adjunkt der philosophischen Fakultät, las und disputirte sehr fleißig, und gab 39 seine Schriften in Druck. Unvermuthet erhielt er von dem Churf. General von Arnimb den Ruf als Hof- und Feldprediger, und wurde am grünen Donnerstag 1632 ordinirt. Nach zwey Jahren kam er wieder nach Wittenberg als zweyter Diakonus, behielt seinen Sitz in der philosophischen Fakultät, verwaltete aber sein Amt nur kurze Zeit, denn als er einst bey einer Leichenbegleitung außerhalb der Stadt unversehens einen an der Pest hingefallenen erblickte, überfiel ihn ein Schauer und Ekel, daß er bald darauf im Aug. 1637 an der Pest verstarb. In Aug. Buchners dissertat. academ. Progr. 364, ist sein Leichenbegängniß den 29. August angezeigt. Biogr. IV. p. 25.

Lehmann (Andreas) geboren 1653 zu Hoverswerde, wo sein Vater Christian —, Bürgermeister war, wurde Magister . . . 1679 Diakonus in seiner Vaterstadt, 1680 Pfarrer zu Weißenberg, schrieb der widerlegende strafende und aufmunternde Jeremias. Budissin 1685, 4. aus Klagheber 3, n. 37; und starb am 3. Oktober 1689. Otto Lex. II. p. 418.

† Lehmann (Andreas Bernhard) eines Bürgermeisters Sohn in Budissin am 10. Februar 1630 geboren; studirte in seiner Vaterstadt, und seit 1647 in Dresden, hielt sich auch in Hamburg auf, wurde J. V. C. in Budissin, schrieb den aufsteigenden Palmbaum an einem Flusse gepflanzt, Hamburg 1652, 8.; und starb am 30. Sept. 1662. Otto Lex. II. p. 418.

Lehmann (Christian) siehe Jöcher II. p. 2341. — Den historischen Schauplatz, derer natürlichen Wertwürdigkeiten in dem Weisnischen Ober- Erzgebirge, gaben seine Kinder nach seinem Tode zu Leipzig 1699, 4. mit Kupfern heraus, 5 Alph. 20 Bog. — Ein lateinisch Gedicht in 364 Hexametern vom Städtchen Schwarzenberg, vor 1688 ge-

schrieben, siehe in Schöttgens und Kreyßig diplomat. Nachlese u. s. w. VII. p. 529 — 546.

† Lehmann (Christian) des vorigen Sohn, siehe Jöcher II. p. 2341. — Er kam im 14. Jahre nach Chemnitz in die Schule, mußte sie aber aus Armuth 1658 wieder verlassen. — Im Jahr 1663 ging er auf die Universität Leipzig, und wurde Kamulus bey dem Licent. Dösen; — 1666 nahm er in Wittenberg die Magisterwürde an; 1667 kam er zu den Superintendenten D. Zimmermann in Weissen als Excerptor u. s. w. im Jöcher. Ausführlich ist sein Leben in W. Theoph. Grabners göttlichen Führungen D. Christian Lehmanns zu finden. Dresden 1725, 4. 7 Bog., und in Ransis Leben aller churfürstlichen Gottesgelehrten, die mit der Doktorwürde gepflanzt haben, p. 580 — 595.

§§. Nomenclator ministrorum ecclesiae Diocesis Annaebergensis. Dresden 1708, 8. Die andern siehe im Jöcher.

Lehmann (Christian Ehrenfried) siehe Jöcher II. p. 2342.

Lehmann (Christian Gotthelf) war zu Guben am 27. August 1738 geboren, wo sein Vater Ernst Simon als Stadtrichter stand, studirte in seiner Vaterstadt und in Götting, seit 1756 aber bis 1759 auf der Universität zu Leipzig, wurde 1763 Oberamtsadvokat, 1764 Klostersyndikus zu Marienstern, 1769 Regierungsadvokat zu Dresden, 1783 Commissionrath; und starb am 26. August 1796. Otto Lex. II. 419.

§§. I. Schediasma de jure Saxonico in causis publicis in Lusatia non applicato. L. 1761, 4.

2. Earematica quaedam circa feuda Lusatae superioris. Bud. 1764, 4.

3. Bemerkungen über den Zuwachs Oberlausitzscher Lehns-; Observantien, insbesondere in Hinsicht der Mitbelehnenschaft aus dem Bedinge. In der Lauf. Monatssch. 1794, II. 95 f. Ebenb. 1795, I. 261 f.

Lehmann (Christian Gottlieb) ein Enkel des Christian — zu Scheibenberg, schrieb: Nachricht von Wahlen, wer sie gewesen, wo sie Soldey gesucht und gefunden, wie sie solches geschmelzt u. s. w. Frankfurt und Leipzig 1764, 8. 130 S. 1 Kupfert.

Lehmann (Christoph) war zu Bischofswerda 1639 den 23. December geboren, und der Sohn des Bürgermeisters Christoph, er besuchte die dortige Schule, und seit 1653 die Schule zu Witzken a. d. Oder in der Mark, kam 1656 auf das Gymnasium in Freyberg, wo er zugleich den einzigen Sohn der Superintendentin Sperling unterrichtete, ging 1659 auf die Universität Jena, wurde Hauslehrer, 1666 zu Bischofswerda Diakonus, 1678 Pastor zu Dipsoldswalde, 1682 Superintendent in seiner Vater-

B b b b b 2

stadt; und starb am 7. August 1701. — Otern Lebensbeschreibungen der Superint. in Bischofswerda, p. 108 folg.

§§. 1 Disp. de loquutione angelorum. Jen. 1661, 4.

2. Das gewarnte und getrüßete Bischofswerda, bey Gelegenheit der 1671 entstandenen Feuersbrunst. Dudisfin 1671, 4. 2 Predigten.
3. Die rechtgeschickte und wohlgeschmückte Anna Maria. Dudisfin 1671, 4. Eine Traupredigt.
4. Der christliche Janus mit seinem zurück und vorwärtssehendem Antlitz, beschließend das fast verfloßene Jahr Gottgefällig, und begrüßende das neuangehende u. s. w. Dudisfin 1677, 4. 2 Predigten.

† Lehmann (Christoph) siehe Jöcher II. p. 2342. Ein geschickter Historikus, geboren 1568 zu Finsterwald in der Niederlausitz, wo sein Vater ein Schulbedienter war, ging 1587 nach Leipzig, wurde 1591 Magister, 1594 Conrektor zu Speier, 1599 Rathschreiber, 1604 Stadtschreiber, und seit 1602 viel in Angelegenheiten der Stadt an den kaiserlichen Hof; und reichstädtische Versammlungen geschickt, trat 1629 in kurtrierische und bischöflich speierische Dienste, erfuhr im Kriege viele Drangsale, kam 1637 als Syndikus nach Heilbronn, wo er im Januar 1638 starb. Sein Leben nebst vielen unbekanntem und geheimen Nachrichten, hat der Syndikus Ehrh. Christoph. Baur beschrieben. Frankf. am Mayn 1756, 8 215 Seiten.

§§. 1. Chronica der freyen Reichsstadt Speier. Frankfurt am Mayn 1612, bey Nik Hofmann in Fol. 12 Alph. 20 Bogen. In eben diesen Verlag 2. Ausgabe 1662, 4. Die Seitenzahl geht mit der ersten gleich. Dritte Ausgabe beynähe um den dritten Theil vermehret von Joh. Melch. Fuchs. Ebend. 1698, Fol. 971 Seiten ohne das Register Vierte Ausgabe nur von der dritten neu abgedruckt, ebend. 1711, Fol. von welcher aber bey dem zu Frankfurt 1726 entstandenen Brande, die meisten Exemplare verbrannten. Der französische Minister Colbert ließ sie französisch übersetzen, sie ist aber nicht gedruckt.

2. Collegium politicum, 1630, 8. Francf. 1643, 12.
3. De pace religionis acta publica et originalia. Francf. 1631, 4. Wieder aufgelegt, Frankf. 1640, 4. Dritte Ausgabe, cum continuatione et Supplementis II. Vol. von Georg Wensch 1707, Fol. 8 Alph. zu Frankf. besorgt. Vergl. Bauers Leben Lehmanns p. 103. Lehmannus suppletus, Francf. 1709, Fol. Fortsetzung 1710 mit 22 Kupfert.
4. Florilegium politicum. Impensis auctoris 1630, 8. 2 Alph. 13 Boen; zweyter Theil, Frankf. 1641, 1 Alph.; dritter Theil, Ebend.

1642, 1 Alph. 7 Bog. Der erste Theil wurde 1643 wieder gedruckt. Die dritte Ausgabe erschien 1662 zu Frankf. 12. 4 Theile. — Es soll auch 1639 zu Lübeck, 1662 zu Amsterdam, und in eben dem Jahre zu Gießen gedruckt seyn.

5. Hatte er auch an manchen Staatschriften Antheil.

Lehmann (Clemens) war in Dudisfin 1566 am 29. August geboren und der Sohn eines Schuhmachers; studirte in seiner Vaterstadt und in Helmsstadt, wurde 1591 Pfarrer in Barkersdorf, 1595 in Dersdorf, 1612 Diakon in Zittau, 1615 Archidiaconus und 1624 Pastor Primarius. Er starb nach einer sehr beschwerlichen Krankheit am 6. Jul. 1629, und hat Trost; Leichen; und Rathswahlpredigten die einzeln von 1608 — 1625 erschienen, drucken lassen.

Lehmann (Conrad Diedrich Franz) Magister der Philosophie und Pastor zu Welbsleben und Endorf in der Grafschaft Mannsfeld, geboren zu Wolfenbüttel 1735, starb den 31. März 1804. M. gel. D. IV. 390.

§§. 1. Commentatio de divina providentia. Helms 1762, 4.

2. De arbore cognitionis boni et mali. Wittenb. 1771, 4.
3. Beyträge zur Untersuchung der Alterthümer von einigen bey Welbsleben vorgefundenen heydntischen Ueberbleibseln, nebst einem Anhang von H. L. Stiller der G. S. Candidat. Halle 1789 (eigentlich 1788,) 8.
4. Verschiedene Abhandlungen in den Braunschweigischen und Hannövrischen Anzeigen.

† Lehmann (Constantin Ambrosius) siehe Jöcher II. p. 2342. Er war den 12. Jul. 1638 zu Döbela geboren, ging bis ins 13. Jahr in die vaterstädtische Schule, wurde 1651 ein Alumnus in der Schulpforte, ging 1657 auf die Universität Leipzig, und hatte an D. Abrah. Zeller einen Wohlthäter, 1658 wurde er Informator im Hause des Vicekanzlers Marci in Merseburg; 1660 mußte er seinen kranken Vater im Predigen unterstützen, und als dieser am 24. April d. J. starb, wurde er Diak. in Döbela u. s. w. im Jöcher. Die Döbelschen Jubelakta erschienen Hamb. 1711, 4. Vergl. Dielm. I. p. 946. Sein Sohn M. Constantin feyerte 1751 ebenfalls sein Jubeläum. S. Dielm. I. p. 919 folg.

† Lehmann (Dav. Theodos.) siehe Jöcher II. 2342. — Er ging 1703 auf die Universität Wittenberg, wurde 1706 daselbst Mag. u. s. w. im Jöcher. Die disput. de numis sepulchralibus erschien zu Wittenb. 1709. — Simson molitor. Ib. 1709. — De horologio Achaz. Ib. 1710. — Edles Weißnisch Obererzgebürgisch heilsames Bienenbad bey St. Annaberg, nach seinem Namen, Lager, Brunnen, Gebäuden, Anstalten, Gebrauch, Nuß und Wirkung. Annaberg 1702, 4. 2 Bog. Ein Gedicht.

† Lehmann (Elias Gottlob) siehe Jöcher II. p. 2342. — War am 31. December 1666 zu Dussin geboren, studirte hier, in Frankfurt und in Leipzig, wurde darauf Scabin in seiner Vaterstadt, in der Folge Stadtrichter, und starb am 24. Novem- ber 1729. Otto Lex. II. p. 420. Die Disputat. de testamento hominum ruralium, Praef. Fr. Philippi ist zu Leipzig 1690, 4. gedruckt.

Lehmann (Emanuel) ein Sohn des Pfarrers Christians zu Scheibenberg, wo er am 25. Decemb. 1645 geboren wurde, studirte seit 1660 in Anna- berg, ging 1664 nach Wittenberg, wurde 1666 Magister Regens daselbst, mußte aber nach dem Wun- sche seines Vaters eine Hauellehrerstelle annehmen, wurde 1672 Rektor zu Annaberg, 1682 Diakonus in Oberwiesenthal, 1695 Diakonus in Görlitz, wo er am 19. September 1698 starb. Otto Lex. II. p. 421. Willisch incunabula scholae Annaeberg. p. 175 seqq.

- §§. 1. Prodomus rhetorico pathologicus, mo- dernorum temporum motus complectens. Annaberg 1672.
2. De imitatione styli latina, graeca, ebraea. Ib. 1673.
3. De hieroscopia. 1673.
4. Praefatio de strenis Romanorum ad ora- tiones de nataliis salvatoris, 1678, und noch 19 andere Programm.

Lehmann (Franz) aus Hänichen, schrieb: Pa- negyric celeberrimae et vetustissimae urbis Martisburgae, in qua ejus fundatio pristinus- que ac praefens status praeter alia notatu dig- na, breviter enarratur, carmine heroico con- scripta. Lipsiae imprimebat Mich. Lanz- berger, 1595, 4., sehr rar. Es sind vier Bogen. Menke erwähnt ihn in den novis literariis 1721 p. 54 seqq nicht, unter den Historicis Misn. Thuring. etc.

Lehmann (Frid. Ernst) ein Rechtsgelehrter, schrieb: Tract. de variis ludendi generibus eo- rumque jure. Budiss. 1680, 4.

Lehmann (Gabriel) ein sächsischer Dichter, schrieb: Explicatio insignium illustrium de Bü- nau, 1598.

† Lehmann (Geo.) siehe Jöcher II. p. 2342. Er war eines Rathsherrn Sohn, und zu Belgern den 9. September 1616 geboren. Aus der Schule seines Geburtsortes kam er auf die Fürstenschule Grimma; bald nach dem Tode seines Vaters, der 1637 starb, bezog er die Akademie Wittenberg, und nach einiger Zeit die Universität Leipzig. Hier wur- de er 1642 Magister, unterrichtete, als Forstensohn die Stadt Leipzig drückte, den einzigen Sohn eines schwedischen Stabsofficiers, mit dem er nach den Frieden nach Wiemar ging. Der berühmte Wrangel ernannte ihn zum Schloßprediger in Stettin, aber auf Doktor Hülsemanns Rath schlug er die Stelle

aus, und ging wieder in sein Vaterland. Am 1. May 1652 wurde er Sonnabendsprediger an der Nikolaikirche in Leipzig, 1655 Pastor und Superin- tendent in Weissenfels, 1667 Licentiat und 1660 Doktor der Theologie in Leipzig; 1670 Pastor an der Nikolaikirche in Leipzig, und Superintendent, Professor der Theologie, Canonikus zu Zeitz, hernach zu Weissen, und der meißnischen Nation Senior. Er befand sich mit auf dem vom Churfürst Johann Georg II. angestellten Convente. Sein Ende erfolgte den 16. März 1699. Albr. I. pag. 84 folg. Dietm. II. p. 147 folg. Dip. M. Th. p. 747 bis 762.

§§. 1. Viele Disputationen, die im Dietm. II. p. 149 angeführt sind.

2. Panegyricum auf die Magister; Promotion, 1650.

3. Memoria Theologi summi et de ecclesia Orthodoxo immortaliter meriti Dn. Jo. Ad. Scherzeri d. 27. Dec. 1684, Fol.

4. Antwort auf die Frage: Ob die im Kriege ge- fangenen Türken und sonderlich dero Kinder, können und sollen zur Taufe befördert werden, ingleichen was von der Socinianer Taufe zu halten? Leipzig 1688, 12.

5. Ανθρωποθεωμος sive nihil, aliquid et omnia Theologorum; cui accessit oratio, habita in panegyri solenni ante aliquot annos de eodem fere argumento. Lips. 1695, 8.

6. Viele einzelne Casual; und Leichenpredigten. 3. E. Leichenpredigt auf Anna Catharina Hüps- hof, aus Psalm 42, v. 2. 3. Leipzig 1677, Fol., 10 Bogen. — Ueber Salomons Aus- spruch, daß der Tag des Todes besser sey, als der der Tag der Geburt, auf Anna Justina Meyers. Leipzig 1680, Fol., 11 Bogen. — Die Zufriedenheit einer recht gottesfürchtigen und in Kindesnöthen seltsam Sterbenden. Auf Susanna Dorothea Kochenbergs. Leipz. 1681, Fol., 40 Seiten. Ueber Psalm 116, v. 7 — 9. — Die letzte Berrichtung eines treuen Vorstehers. Auf Christian Göring. Leipz. 1682, Fol., 48 Seiten. Ueber Psalm 31, v. 6.

Lehmann (Georg) aus Stolpe in Pommern, wurde 1724 licent. juris in Strassburg, und schrieb Commentarium ad auream bullam, als Inau- gur. disput. S. T. Philyra ad auream Bullae Tit. V. hinc inde collecta, Argentor. d. 23. Dec. 1724.

Lehmann (Georg Heinrich) übersezte ein Thalmudisches Traktätlein, Kapitel der Väter ge- nannt. Leipzig 1684, 8. — Diss. de thesibus ex utroque jure publico et privato. Helmst. 1687.

Lehmann (Gottlob) aus Belgis in Sachsen, Magister und Pastor zu Czempe im Holsteinischen, seit 1712, vorher Diaconus zu Rendsburg.

§§. Minister ecclesiae Synodus Lutheranae. Lipsiae 1690. 4. — Leichen; und andere Predigten.

Bedenken von einigen neulich gefundenen Rendsburgischen Naulis oder Danieis. Glückstadt 1709, 4.

Lehmann (Jacob Christian) geboren zu Stettin 1726, studirte in Rinteln und wurde daselbst Magister, war acht Jahre Collega im Kloster Bergen, erhielt 1755 die Rektorstelle zu Ostf., und starb 1775. Scholastische Nachr. Erlangen 1776 p. 249. Schrieb eine Disput. de Paedobaptismo. Soelt 1760, 4., 4 Bogen. Vergl. Ernesti neue theolog. Biblioth. 6. Stück p. 564 folg. — Und mehrere Programmen, unter andern: Zu der 2ten Jubelfeyer des Archigymnasiums am 16., 17. und 18. des Herbämonats, ladet ein — J. C. Lehmann. Ostf. 1770, Fol., 4 $\frac{1}{2}$ Bogen. Seine übrigen Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. pag. 107 folg.

Lehmann (Johann) (siehe Jöcher II. pag. 2343.

§§. Historia Alexandri M. Wittenb. 1667, in 4.

Disput. de Vratislavia. Ibid. 1669, 4.

— de firmamento coeli. Ib. 1664, 4.

Sein Theatrum historicum in quo omnes ex ordine Heroës quatuor summorum imperiorum usque ad hodiernum Imp. Leopoldum exhibentur, erschien zu Wittenb. 1670, 4.

Lehmann (Johann) geboren 1710 am 14. September zu Preuschwitz bey Budissin, eines Landmanns Sohn, studirte auf dem Gymnasio zu Budissin und auf der Universität Leipzig, wurde 1733 Pfarrer in Mostitz, 1737 in Kittlitz, 1753 in Orsditz, wo er 1772 am 15. April starb. Otto Lex. II. p. 421. Ausführlichere Nachrichten finden sich noch im Intell. Bl. der Leipz. Liter. Zeit. 1810 Num. 22 pag 442, in J. F. Conradi Kirchen-; Prediger- und Schulgeschichte der Herrschaften Sorau und Eriesbel, herausgegeben von J. G. Wörbs. Sorau 1803, 8., p. 140 folg.

§§. 1. (Holländens) evangelische Synodenordnung, in vier Gesprächen, zwischen einem Lehrer und Zuhörer, mit einer Vorrede, J. G. Kramsch's ins Wendische übersetzt, 1743, 8.

2. Doktor Martin Luthers Catechismus mit Doct. Sal. Gläusli Paraphrasi, nebst einer kurzen Catechismushistorie, für Anfänger in der gelehrten Geschichte. Leipzig und Budissin 1761, 8., 1 Alph. 15 Bogen S. Ernesti neue Bibl. 3. B. p. 177 f., ins Wendische übersetzt,

Lehmann (Adde Johann) geboren in der Gegend von Lübeck und Arensböck (Schwartau) 17... , ward 1753 Substitut des Hauptpredigers in Pöbn, 1755 Pastor zu Arensböck, 1761 fürstlich Schleswig; Holstein Pöbnischer Hofprediger und königlich dänischer wirklicher Consistorialrath, legte aber 1765 sein Amt freywillig nieder, und ging nach Erpach, alsdann nach Worms, wo er 1802 gestorben seyn soll. Korbes Lex. p. 205.

§§. 1. Leichenpredigt auf Herzog Friedr. Carl in Pöbn. Pöbn 1762, Fol.

2. Traured bey der Vermählung des Grafen von Erpach mit der Prinzessin von Holstein; Pöbn. Pöbn 1764.

3. Wohlgemeynte Vorschläge zur Aufsechtung des verfallenen Christenthums unserer Zeit. Frankfurt am Mayn 1766, 8., 11 Bogen. S. Ernesti neue Bibl. VIII. p. 184.

4. * Traktat über die Leibeigenschaft, an Graf Cajus von Reventou gerichtet. Offenbach 1780, 8.

5. Verdienst der christlichen Offenbarung um die menschliche Vernunft in Aufhellung der Religionsausichten. Das. 1783, 4.

6. Christlicher Religionskatechismus, für sich allein und abgesondert, oder in Verbindung mit dem Verdienste der christlichen Offenbarung, 3 Theile. Das. 1783, 8.

Lehmann (Johann Andreas) aus Hirschberg in Schlessen, studirte in Leipzig, wurde den 5. May 1747 daselbst Doktor der Medicin, und vertheidigte unter dem Vorsitze J. E. Hebenstreits eine Inauguraldisputation de funiculi umbilicalis humani pathologia, 4., 6 Bogen.

† Lehmann (Johann Christian). siehe Jöcher II. p. 2343. — Sein Vater Elias Doktor Philos. und Medic., war Leibmedikus der Churfürsten zu Sachsen Georg II und III. — Er hatte anfangs Hauslehrer, kam da auf in die Schule zu Bischofsberda, 1690 auf das Gymnasium in Zittau. — Nicht 1695, sondern 1696 wurde er in Leipzig Magister. — 1712 den 9. Februar ward er in die kaiserlich; leopoldisch; carolinische Akademie der naturae curiosorum, unter dem Namen Antenoris II. und den 7 Junius 1713 zu der königlich preussisch. Societät der Wissenschaften gezogen, und so weiter im Jöcher. Er hatte es in der Kenntniß der Chemie und der Metalle sehr weit gebracht. Vergleiche nützliche Nachr. von den Bemühungen der Gelehrten in Leipzig 1739 pag. 9 — 13. Sein Bildniß steht vor dem 46. Theile der teutschen Act. Erudit.

§§. 1. Diss. de transmutationibus corporum extraordinariis. Lips 1696, 4.

2. D. inaug. Praef. Joh. Chr. Schamberg de Peripnevmonia. Ib 1699, 4.

3. Prog. de Arcano catholico adversus

- quoscunque morbos nullo. Lips. 1707, in 4.
4. Disp. de Balsamo Peruviano nigro. Ibid. eod. 4.
 5. — de Siphonibus. Rf. Chr. Altmanno. Ibid. 1710, 4.
 6. Prog. de duabus Philosophiae naturalis alis, ratiocinio et experientia. Ibid. 1710, 4.
 7. Orat. de sororio philosophiae natur. et medicae artis nexu. Ib. 1711, 4.
 8. Beschreibung des Bergbohrers, Leipzig 1714, 4., mit Kupfern, vermehrt 1750, 8.
 9. Vollkommene Beschreibung einiger neuen Buchwerke. Leipzig 1716, 4., mit Kupf.
 10. Prog. de gravitate ac levitate corporum natur. contra Andr. Rüdigerum. Ib. eod. 4.
 11. Wahre Erlangung eines vollkommenen Blutmengens durch den ganzen Winter. Ebd. 1718, 4., mit Kupfern. Neue Auflage 1750, 4., 71 Seiten. Ins Holländische übersetzt von J. le Long. Amsterf. 1718.
 12. Besiedung einlöthiger Sole in Wörfeln. Dresd. 1719, 4.
 13. Zweymalige Aufweisung einer Heil- und Eisdemaschine, 1719, 4.
 14. Prog Deum hominibus omnia laboribus concedere. Lips. 1720, Fol.
 15. Von Zusammenordnung derer Gradlerhäuser, Gradlerdächer, Gradler; Maschinen, Gradler; Röhren und Fässer, an, unter und über denen Stiefpfannen und ihren Rauchfängen. Dresd. 1719, 4.
 16. Sachsen kann alle arme Salzquellen, welche es in großer Menge hat, mit Nutzen und Ausbeute bauen, innerhalb zwey bis drey Jahren sich selbst mit Salz verlegen, es widerspreche solches, wer da wolle, 1721 und 1724, in 4.
 17. Gründlicher Beweis, daß der Radeberger Gesundbrunnen innerlich und äußerlich sicher zu gebrauchen. 1722, nebst ein Continuat., 1723.
 18. Pr. de principio contractivo, 1722, 4.
 19. — de hominis dominio in creaturas ex principiis physicis demonstrabili. Ib. eod. 4.
 20. Von der Königin Christianen Eberhardinen Brunnen bey Reibelsgrün, 1726, 4., nebst der Continuat. 1727, 4.
 21. Prog. de principiis intelligibilibus Neo Scholasticorum circa doctrinam physicam de gravitate et levitate. Ib. 1726, 4.
 22. — de materiae capacitate formas diversas assumendi. Ib. 1728, 4.
 23. — de impenetrabilitate materiae ad de-

- monstrandum dominium in creaturas. Dresd. 1728, 4.
24. Prog. de materiae ingenerabilitate et incorruptibilitate. Ib. 1732, 4.
 25. — de nullitate divisibilitatis materiae in infinitum. Ib. eod. 4.
 26. — de forma auri metalli pretiosissimi. Ib. 1733, 4.
 27. — Quid et quale principium determinans, agens atque gignens sit, quod producit formas et differentias specificas, in corporibus et quale Physici demonstrare possint. Ib. 1734, 4.
 28. Prog. quam utilitatem situs corporum naturalium generi humano praestet? Ib. eod. 4.
 29. Universal Holzsparkunst. Leipzig 1735, nebst der Fortsetzung I. 1736, 4., mit Kupfern, vermehrt 1749.
 30. Prog. de diversissimis utilitatibus generi humano per dominium creaturarum ex doctrina physica de loco accrescentibus. Ib. 1738, 4.
 31. Prog. de tempore. Ib. eod. 4.
 32. Viele Abhandlungen aus der Experimentalphysik stehen in der Histoire de l'academie des sciences et belles lettres de Berlin, 1746, 4, seqq.
- Lehmann (Johann Christoph) ein Sohn des Pastoris primari Matthäi, zu Hoyerewerda; er wurde 1687 Pfarrer in Postitz, und hieß zugleich Inspektor zu Kotitz, 1688 aber Pfarrer zu Hayneswalde, und starb am 13. Februar 1714. Otto Lex. II. p. 424. Er hat drey einzelne Predigten drucken lassen.
- Lehmann (Joh. Chph.) gebahren 1658 am 25. Januar zu Gödau, wurde 1665 Subdiakon in seiner Vaterstadt, 1666 Archidiaconus, 1697 Pastor, und starb 1731 am 16. Decemb. Er war Magister der Philosophie und ein Polygraph. Otto Lex. II. 425.
- §§. 1. Pentas Catechetico - passionali, fünfmal dieponirter Katechismus und Passionshistorie. Bud. 1691, mehrmal aufgelegt, 1693, 1698, 1705, 1711.
 2. Theo - Christologia Johannea in ceraso, kurzgefaßte Glaubenslehre von dem wahren ewigen Gott und unserm Heilande, aus dem Wachtspruche I. Joh. I, v. 7. Budiss. 1693, 8. 2. Auflage 1697, 12.
 3. Pentas evangelica, die heiligen Evangelien auf die Sonn- Fest- und Aposteltage fünfmal disponirt. Leipzig und Budissin 1695, 8, mehrmals aufgelegt, 1697, 1702, 1707, 1714.
 4. Gehaltene Kirchhofpreden L. und F. 1698, auch 1609, 8.

Ecccc

5. Pentas epistolica, auch fünf mal disponirt L. und D. 1700, vermehrt 1704, 1709, 1715.
6. Thesaurus Biblico Homileticus, fünf Theile oder Centurien. Dresden 1702 — 1706, in 4.
7. Zusammen getragene Cypressen; Reiser, oder auserlesene Leichenabhandlungen. Ebd. 1706 und 1731, 8. 3 Theile.
8. Bußfertiger Zachäus oder expeditus Kirmspredic. Ebd. 1708, 8.
9. Thesaurus Evangelico homileticus, oder evangelischer Predigerschatz. Budiss. 1721 — 1737, 4., 5 Theile.
10. Mehrere einzeln gedruckte Leichenpredigten.

Lehmann (Joh. Chph.) des vorigen Sohn, geboren zu Senftenberg 1686 am 18. November, wurde Magister der Philosophie, und 1719 seines Vaters Substitut in Oddau, 1733 aber sein wirklicher Nachfolger. Er gab den 5. Theil des evangelischen Predigerschatzes seines Vaters heraus, und starb am 25. Junius 1750. Otto Lex II 426.

Lehmann (Joh. Gottlob) Doktor der Medic., Königlich preussischer Bergrath, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften, der Chu-manz. nützlichen Wissenschaften und der englischen Societät zur Aufnahme der Künste, Manufakturen und Handlung, ging 1761 als Professor der Chemie und als Direktor des Naturallienkabinetts der Akademie nach Petersburg, und starb den 20. Februar 1767 durch einen auf dem Feuer zerprungenen Ziegel, welcher mit Arsenick angefüllt war.

§§. 1. Kurze Einleitung in einige Theile der Bergwerkswissenschaft Berl. 1751, 8., 192 S.

1. b) Abhandlung von Phosphorit, deren verschiedener Bereitung, Nutzen und andere dabey vorkommende Anmerkungen. Dresden und Leipzig 1750, 4., 5 Bogen.
1. c) Mag. Theobald Zachar. Abhandlung von Schwaden, aus dem Lateinischen übersetzt. Eb. 1750, 4., 46 Seiten.
1. d) De aere sub terra latente causa movente Vulcanorum. Berl. 1753, 1 Bog.
2. Verzeichniß oder Beschreibung der Münzen, welche der Bürgermeister Liebeherr zu Altferdin gesammelt hatte. Berlin 1759, 8., 317 Bog. Friedr. Willh. von der Osten hat dieß Verzeichniß vermehrt und Lehmanns Fehler verbessert.
3. Abhandlung von den Metall; Mättern und der Erzeugung der Metalle, aus der Naturlehre und Bergwerkswissenschaft hergeleitet, und mit chemischen Versuchen erwiesen. Berlin 1753, 8., 18 Bogen, 2 Kupfertafeln.
4. Versuch einer Geschichte von Flözgebürgen, deren Entstehung, Lage, darin befindlichen Metalle, Mineralien und Fossilien, größtentheils aus eigenen Versuchen, und aus denen Grundsätzen

der Naturlehre hergeleitet. Berlin 1756, 8., 240 Seiten, 8 Kupfert.

5. Entwurf einer Mineralogie zum Dienste der in Berlin Studirenden. Ebd. 1759, 2. Auflage Berlin 1760, 8., 150 Seiten; 3. Auflage Frankfurt und Leipz. 1769, ins Russische übersetzt von Andreas Martow. Petersburg 1771, 141 Seiten.
 6. Cadmiologia oder Geschichte des Farben; Korboids nach seinem Namen, Arten, Lagerstätten, dabey brechenden Metallen, Mineralien, Erzen und Steinen, wie auch dessen Verhältnis nach der Probiertkunst, dessen Gebrauch und andern dabey vorkommenden Umständen, 1. Th., Königsberg 1761, 100 Seiten, und 9 Kupf., zweyter Theil. Königsberg und Leipzig 1766, 4., 115 Seiten.
 7. Specimen orographiae generalis, tractus montium primarios globum nostrum terraqueum pervagantes, sistens occasione diei festi coronationis Catharinae II. Peterb. 1762, 4., 4 Bogen.
 8. Probiertkunst. Berlin 1775, 8., 270 Seiten, mit Kupfern.
 9. Nachricht von dem in China zur Verfertigung des ächten Porcellans gebräuchlichen Kao Lin, einer sehr feinen weißen Erde und dem Pens-Tun; Te einem Steine, der sich in Glas verwandeln läßt, steht in der Fortsetzung der Abhandlungen der freyen ökonom. Gesellsch. in Rußland, 1. Th., Peterb. 1779, Num. 8.
 10. Abhandlung eines guten Ziegelbrandes. In den Abh. der freyen ökonom. Gesellsch. in Petersburg, 3. Th., Num. 1.
 11. Gedanken über die Wälder, aus dem Russisch. übersetzt. Ebd. Num. 6.
 12. Von der besten Art Holzkohlen zu brennen. Ebd., 4. Th., Num. 1.
 13. Anleitung zu einer guten Alaunfiederey, aus dem Russischen übersetzt. Ebd., 4. Theil, Num 5.
 14. Abhandlungen in den Memoires de Berlin und in den Comment. Petrop. — Vergl. von den übrigen Meusels Lex. VIII. pag. 109 folg.
- Lehmann (Joh. Heinr.) Magister und Archidiaconus zu Senftenberg, schrieb einen Traktat, der aus einer 1725 gehaltenen Passionspredigt mit vielen nützlichen Anmerkungen angefüllt ist, über das Lied: O Traurigkeit, o Herzeleid. W. A. H. II. p. 657.
- † Lehmann (Joh. Jac.) siehe Jöcher II. p. 2344. — Er war den 17. October 1684 zu Erfurt geboren, besuchte die dortigen Schulen, seit 1698 das Gymnasium, und 1703 die akadem. Vorlesungen, ward 1707 Magister, reiste durch Ober- und Nieder-sachsen, las vor und nach der Reise philosophische

hebräische, chaldäische und syrische Collegia, studirte 1709 noch in Jena, und fing 1710 Collegia zu lesen an u. s. w. im Jöcher. Vergl. Götten. II. p. 341 folg.

- §§. 1. De usu regularum prudentiae. Jen. 1713. Progr.
2. De fructibus ex repurgata per Lutherum vera religione ad doctrinas morales redundantibus 1717, Progr. an einer Rede de scylla morali angedruckt.
3. Progr. an dux Andegavorum ad accipiendas condiciones toederis inter quatuor summos principes adhuc facti compelli possit?
4. Diss. de potentia obedientiali. Praefide Stengero. Erf. 1707.
5. — de facilitate Ebraeae linguae. Jenae 1708.
6. — de certaminibus eruditorum rite instituendis. Ib. 1710.
7. — de mutatione studiorum, vom Umsatzen. Ebend. 1711. Ist zweymal wieder aufgelegt, und das letztemal 1715 mit einer Vorrede, de irrationalismo hominum morali und mit der gleich folgenden Disput. vermehrt worden.
8. — de eo, quod iustum est circa novitates, 1712.
9. — de cognitione certa et probabili, ejusque usu practico, 1713.
10. — de praecipuo praeecepto ad Joh. XIII. 34. 1713.
11. — de quaestione: an potentiores rebelles aliiq. fere hujus generis secundum leges gentium in vicinis regnis jure Asyli frui possint? 1716.
12. de eo, quod iustum est circa custodiendam veritatem, 1717.
13. — de vero ac certo fundamento jurium ac speciatim sanctitati legatorum, 1718.
14. — de commo publico ac privato, 1721.
15. — de adminiculis moralibus in conversione paganorum adhibendis, 1723.
16. — de vero usu, et abusu Philosophiae, mediam inter extrema viam et quid de controversiis hodiernis hac in re censendum sit, ostendens, 1725.
17. Diss. de accuratis et o re ipsa petendis juris ac iustitiae, juris item naturalis gentiumque ac civilis, definitionibus ac divisionibus, juris studiosos ad rite capiendum, quae instituta et digesta de his rebus commemorant, oppido necessariis, 1637.
18. Jo. Amos Comenii unum necessarium

cum notis et Praef. de praecipuis difficilimi amoris erga Deum caulis. Jenae 1713, 12.

19. Kurze doch gründliche Anleitung die wahre allgemeine und sonderlich die Staatsflughet, gründlich zu erlernen und leicht zu practiciren, 1713, 8.
 20. Neueste und nützlichste Art die sogenannte Moral oder natürliche Verbesserung des Willens gründlich zu erlernen und leicht auszuüben. Jena 1714, 8. verm. 1721 mit Duda's Vorrede.
 21. Trutina vulgo Bilanx Europae norma belli pacisque hactenus a summis imperantibus habita, 1716, 8. 14 Vogen.
 22. Richardi Zochei tractat de legati delinquentis judice competente übersetzt, 1717, in 8.
 23. Sam. Puffendorffii Tract. de officio hominis et civis cum introductione et notie vera juris naturalis fundamenta ususque, praecipuis studiorum generibus, praesertim jurisprudentiae civili, accommodatos, explicantibus. Jen 1720, 8.
 24. Neueste und nützlichste Art die Vernunftlehre gründlich zu erlernen, 1723, 8.
 25. Oblervatt. in quibus Buddaei institut. Philosophiae eclecticae illustrantur, aliisque notandis augentur. Tom. I. Francof. 1723, 4. Tom. II. 1731.
 26. Institut. Philosophiae universae a rei ipsa unico et vero Philosophiae fonte petitae. Jen. 1730, 8. 2 Alph. 15 Vogen.
 27. Neue Auflage von der schwedischen Regierungsform, 1719.
 28. Eine physikalische Schrift ohne seinem Namen in 4. 12 Vogen.
 29. Sendschreiben Sandhagens nebst den dritten Theil und andere.
- Lehmann (Johann Siegf.) J. V. Dr, war 1634 zu Stolpe in Pommern geboren, wo sein Vater Georg J. V. Licent. und erster Burgemeister war. Nach erhaltenen Haus- und Schulunterricht ging er im 19. Jahre auf die Universität Wittensberg, kehrte nach 2½ Jahren zu seiner Mutter zurück, besuchte noch zwey Jahre Jena, Leipzig, Heilsberg und Tübingen, wurde der Hofmeister der Grafen Neuß Heinrich des III. und V., verteidigte in Tübingen eine sehr gelehrte Disputation, de tempestivitate aetatis humanae, wurde 1668 Doctor Juris daselbst, und schrieb de remedio legis si contendat ff. de fidei, reiste darauf mit seinen Zöglingen nach Strassburg und Frankreich, und kehrte nach 2 Jahren nach Teutschland zurück; hielt sich einige Zeit in Lobenstein auf, lernte in Bayreuth den Grafen von Dettingen kennen, der ihn zum Hofrath ernannte. Er wollte seine Mutter

in Stolpe zuvor noch besuchen, wurde auf der Rückreise bey Stettin krank, ging nach wieder erlangter Gesundheit nach Frankfurt an der Oder zu seinem Großvater Phil. Jak. Wolff, wurde hier wieder krank, und starb 1673. S. Elias Grebenitz Progr. funebr. Franck. 1673, d. 17. Kal. Octob. 4. I Bog.

Lehmann (Michael Gottlieb) siehe Jöcher II. p. 2344. Moller. Cimbr. II p. 466.

§§. 1. Valet; Predigt in Hamburg. Hamburg 1647, 4.

2. Pfingstfröhliches Wunder über Wunder. Eine Pfingstpredigt aus Joh. 3, 1 folg. Görlitz 1656, 4.

3. Kriegeslast an den Schwerdtern, und Friedensrast am Rautenranze in churf. sächs. Wappen; zwey Predigten am Friedensbankfest aus Ps. 68, v. 20, 21, 1650. Freyberg 1652, 4.

3. b. Rechtes Leben und seltsames Sterben über Phil. 1, v. 21. Leichenpred. auf den Leutnant Erich Sullens. Görlitz 1650, 4. 6 Bog.

4. Visionum modernarum vanitas, oder christliche Predigt, von der heutigen Geisteslichtigkeit, daß darauf nichts zu halten, am 13. p. Trin. aus Joel 2, v. 28. Dresden 1652, in 4.

5. Der Kometenprediger, den der Gerechte Gott zum Ende des 1652 Jahres auf seine hohe Himmelekanzel gestellt hat, aus Matth. 2, v. 1 folg. Ebd. 1653, 4.

6. Leichenpredigt auf den Archidiaconus Nic. Proscop. Pascha, aus Hohelied 3, 1 — 4. Ebd. 1653, 4.

7. Leichenpredigt auf Joh. Kieseling Med. Dokt. über Ps. 42, 12. Ebd. 1654, 4.

8. Paulina confulum pio defunctorum insignia, Leichenpredigt aus 2. Tim. 4, 7. nebst einem lateinischen Gedicht von Lehmann. Ebd. 1654.

9. Predigt bey der Einweihung der Kreuzkirche, aus Ps. 84, 11. Ebd. 1655, 4.

10. Zittauische Trauerklage ao. 1656 über den Eintritt des Churf. Joh. Georg I., aus Jes. 57, 1. 2. Zittau 1656, 4.

11. Gottes starktönende Windsposaune, eine Predigt am 4. Adv. 1660, Zitt. 4. Man hat 3 Auflagen davon S. 1. et an.

12. Duffspiegel oder Ohren und Herzensklang. Hamb. 1641, 4.

13. Geistliche Casualia.

14. Leichenpredigt aus Joh. 4, 16. 17. Zittau 1663, fol.

Lehmannin (Maria Barbara) des Doktor Theolog. Georg — Tochter in Leipzig, geboren 167 . . . verheyrathete sich mit dem Canonikus in Merseburg, Hans Friedrich von Römer in Schaeffengrün, und war nicht allein in der hebräischen

Sprache sehr geübt, sondern sprach und schrieb auch die Lateinische, Französische und Italienische. Pauli uni teutsches Frauenzimmer, p. 92.

Lehmann (Matthaeus) geboren 1699 in Ritzneuendorf bey Luffau, studirte in Wittenberg, wurde 1732 Diakonus in Altdöbern in der Niederlausitz, und 1739 Pfarrer in Görlitz. Dietmanns I. p. 346; schrieb 142 Hauptsprüche aus der heiligen Schrift seiner christlichen Gemeinde zum Nuß zusammengesetzten, Teutisch und Wendisch, 8. Ist viermal wieder aufgelegt.

Lehmann (Peter Ambrosius) siehe Jöcher II. p. 2345. Er starb am letzten Oktober 1729. Moller. Cimbr. II p. 466.

§§. 1. Disput. de archidiaconis veteris ecclesiae, praefide Geo. Henr. Goetzio. Lips. 1687, 4.

2. Das jetzt herrschende Europa, 3 Theile. Hamburg 1694, 1697 und 1700, 12.

3. Stammregister des französischen Marschalls Herzogs von Dousfours. Hamburg 1697.

4. Hamburgum literatum de anno 1698 Kalendaris Februarii editum, 8. 39 Seiten, literati Cellenses, Crempenses, Itzehoenses Lüneburgenles, Ploenenles, Suerinenles Verdenles von Seite 43 — 64; die zweyte Ausgabe erschien 1701; die dritte 1704; die vierte 1705.

5. Historische Remarques der neuesten Echer in Europa, zehn Theile. Hamburg 1699 — 1708, in 4.

6. Nova literaria Germaniae. Hamb. 1703, 1709, 4.

7. Die vornehmsten europäischen Reisen, ebd. 1703, 12., wie solche durch Teutschland, Frankreich, Italien, Dänemark und Schweden anzustellen. Sie sind die Grundlage von Krebsels Reisen.

8. Thaler; Collection in Skatolen abgetheilt, 1709, 4.

9. Genealogische Tabellen aller von Cosimo I., Großherzog zu Florenz abspießenden fürstlichen Häuser und Personen. Ebd. 1714, fol.

Lehmann (Radulphus) siehe Leemann.

Lehmann (Salomo Gotthelf) Maatster und Superintendent zu Leisniz; schrieb: Nachricht von Luthero und der Reformation, beygefügt dem großen Catechismo Lutheri. Leipzig 1717.

† Lehmann (Theodosius) siehe Jöcher II. p. 2345. — Er war aus Annaberg Nach Dietmanns sächsischer Vriesterschaft I. Theil p. 140 wurde ihm sein Sohn Christian — 1633 substitutet, weil sein Substitut Johann Teucher bey einem kaiserlichen Einfalle ums Leben kam.

† Lehmann (Theophilus) siehe Jöcher II. p. 2345. — Er war zu Hänichen bey Freyberg am 18. August 1548 geboren, und des Diakonus Nic

Hael — Sohn, kam im 12. Jahre nach Meissen in die Landschule, 1602 auf die Universität Wittensberg, wo er vier Jahre blieb, wurde darauf Lehrer der Kinder des Otto Heintr. von Pflug auf Strehlen und Grainitz, bis er 1709 Diakon zu Leipzig in Böhmen, und 1611 Pastor daselbst wurde. Die Verfolgungen, welche 1619 in diesem Orte sein Leben in Gefahr setzten, bewogen ihn um seine Entlassung zu bitten. Begleitet von mehr als 2000 evangelisch Gesinnten, wandte er sich nach Tachschan an der Elbe, verließ nach 3 Monaten des Doktor Sarrthius in Prag sein Amt, während dieser krank war, und erhielt hier nach 4 Wochen in 2 Tagen, drey Vokationes, von welchen er die nach Wischitz annahm. Kaum war er aber 15. Monate hier, so mußte er der ausgebrochenen böhmischen Unruhen wegen in der Nacht entweichen. Nun lebte er 18 Monate in Commodaw, bis ihn das Consistorium in Dresden zum Pastor in Siebenlehn ernannte. Am 22. Februar 1627 ward er Frühprediger an der Petrikirche in Freyberg, 1628 den 19. Januar Amtsprediger an der Nikolaikirche daselbst, und starb an der Pest den 11. Oktober 1632. S. Schröter Evangelien; Historie, p. 242 — 270.

§§. 1. Der Christen Elends und Trost; Spiegel, aus Ps. 61, v. 19 — 24. Leichenpredigt auf den Leibmedikus D. Warrh. Frietsche. Leipzig 1618, 4.

2. Rechtlichaffener Regenten - Krone aus Ehren. 5, v. 15 — 22. Leichenpredigt auf den Herrn von Saalhausen in Leipzig: Zittau 1618, 4.

3. Gerechtigkeit, Lebens und Ehrenkrone, aus 2. Tim. 4, v. 7. 8. Leichenpredigt auf die Frau von Saalhausen. Ebend 1618, 4.

Lehmann (Urban) aus Colberg in Pommern wurde 1671 Rektor an der Schule zu Wismar, und starb 1678.

Lehmeyer (Albert) siehe Lemeiger.

Lehms (Georg Christian) siehe Jöcher II. p. 2346.

§§. 1. Unter dem Namen Pallidor, unglückseliger Michael und verfolgter David. Hannover 1707, 8.

2. Raub des sabinischen Frauenzimmers. Leipzig 1709, 8.

3. Beschreibung der Universität Leipzig, nebst einer Nachricht von dem 1709 celebrierten Jubelfeste. Leipzig 1710, 8.

4. Unter dem Namen Pallidor. Staats, Lebens und Heldengeschichte, Absalons und seiner Schwester Thamar. Nürnberg 1710, 8.

5. Zu Heintr. Ansh. von Ziegler und Kliphausen Heilensliebe der heil. Schrift; der andere Theil. Leipz. 1711, 8.

6. Fruchtbringende Gesellschaft der Todten, oder Betrachtungen über die merkwürdigsten Todes-

fälle, welcher in der heil. Schrift gedacht wird, 2 Theile. Nürnberg 1711, 1713, 8.

7. Unter dem Namen Pallidor. Staats- und Heldengeschichte des weisen Königs Salomons. Hamb. 1712.

8. — — — — der schönen Esther Liebesgeschichte. Leipzig 1713, 8.

9. Der leidende und der sterbende Jesus. Nürnberg. 1714. 8.

10. Vorrede zu der Freym von Gersdorf, christerbaulichen Sonnetten über das Leiden und Sterben unsers Heilandes. Frankf. 1715, 8.

11. Deutschlands galante Poetinnen mit ihren sinnreichen und netten Proben, nebst einem Anhang ausländischer Dames, so sich gleichfalls durch schöne Poesien bey der curieuses Welt bekannt gemacht und einer Vorrede, daß das weibliche Geschlecht so geschickt zum Studiren, als das Männliche. Frankfurt am Mayn 1715, 8. mit seinem Kupferstiche. S. act. erud. 31. T. l. p. 590.

12. Verantwortung der Censur über die galanten Poetinnen. Frankfurt am Mayn 1715, in 8.

13. Historie des heutigen Säkuli, 5 Perioden, 1. 2. Periodus 1716, — 3. 4. 5. Periodus, 1717, 8.

14. Angenehmer Zeitvertreib bey langen Nächten, oder sonst müßigen Stunden, 12.

Lehmus (Johann Adam) war am 2. Januar 1707 zu Rothenburg ob der Tauber geboren, wo sein 1716 verstorbener Vater Wolfgang Friedrich —, als Rektor stand. Nach vollendeten Schul- und akademischen Jahren, erhielt er am 10. August 1734 den Ruf zur Pfarre nach Scheckenbach, und 1735 zum Diakonat an der heiligen Geistkirche in Rothenburg. An dieser Kirche mußte er, weil der Pastor Furdel vom Schlag gelähmt war, zehn Jahre das Pastorat mit besorgen, und erhielt nach dessen Tode das Pastorat. Im Jahr 1754 ward er Vesperprediger, Scholarch und bekam zugleich Sitz und Stimme im Consistorio, 1762 aber Superintendent und Pastor an der Hauptkirche. Er machte viele vortreffliche kirchliche Einrichtungen, feyerte am 10. August 1784 sein 50jähriges Amtesjubläum; und starb am 13. Februar 1788. Acta Histor. eccles. nostri temp. 10. B. p. 950 folg.

§§. 1. Der Gottesacker, eine Ode, 1758, 4.

2. Neues vollständiges christevangelisches Gesangbuch, Rothenburg 1765, 8. 1 Alph. 18 Bogen, oder Davids Psalter für das Israel nach dem Geiste.

3. Pfingstgaben, oder eine zusammenhängende Katechese durch alle Hauptstücke des Christenthums, wurden vom D Köcher in Jena sehr gerühmt. Ebend. 1763 und 1767, 12.

Ecce 2

4. Jesu in 365 Oden und Liedern, aus den sämtlichen Schriften A. und N. L. besungen und angebetet. Ein Handbuch auf alle Tage des Jahres. Rothenburg 1771, 8. 3 Alph. 7 Bogen.
5. Jesus in mehr als hundert Liedern. Rothenb. 1776, 8. 1 Alph.

Lehner (Joh. Bapt.) Cantor zu Augsburg, schrieb: *Facillima artis arithmeticae methodus*, 1749, 8.

Lehner (Johann) Philof. et medic. Doctor, gab zu Regensburg bey Christoph Fischer 1669 in 12. 6½ Bogen heraus: *Balnei Abacensis in Bavaria inferiore descriptio*. Der Inhalt ist im A. 2. A. 1800 p. 492 folg. zu finden.

Lehnemann (Johann) Elterling oder Senior bey der niederländischen Gemeinde augsbургischer Confession zu Frankfurt am Mayn, schrieb: *historische Nachricht von der vormals berühmten lutherischen Kirche in Antorff*, und der daraus entstandenen niederländischen Gemeinde A. C. in Frankfurt am Mayn. Frankf. 1725, 4. 187 Seiten.

Lehninger (Johann August) Sekretär der Chursächsischen Staatskanzley zu Dresden, gebohren zu Görlitz 1730, gestorben im Junius 1786. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 112.

Lehnke (Johann) aus Rhein in Ostpreußen, studirte nach erhaltenem Unterricht in seiner Vaterstadt, seit 1755 auf der Universität zu Königsberg, wurde 1759 Conrector zu Stargard in Westpreußen, 1761 Rektor daselbst, 1764 Rektor zu Bürow, 1765 Prediger zu Garzgar und Neuborf, 1768 Pastor zu Charbrow und Nooschütz in der zu Pommern gehörigen Herrschaft Lauenburg, und 1775 zugleich lutherischer Kirchen- und Schulentinspektor daselbst, starb . . . Gold. II. p. 122.

§§. 1. Glaubens- und Lebenspflichten für Kinder (in polnischen Versen.) Danzig 1763, 8. 2 Bogen.

2. * Hat Antheil an der von Gufovius herausgegebenen Sammlung von Danziger ins Polnische übersetzten Festgesängen, wovon ihm der ganze andere Abschnitt gehört.
3. Dritter Anhang zu dem Rogoffschen oder Preussischen Polnischen Gesangbuche. Ins Polnische übersetzt. Danzig 1781, 8. 17 Bog.
4. Andächtige Betrachtungen für Landleute, in Absicht auf ihre Umstände und Verrichtungen, (in polnischen Versen.) Danzig 1782, 8. 1 Bogen.

Lehr (Leopold Franz Friedrich) gebohren am 3. September 1709 zu Kronenburg bey Frankfurt am Mayn, wo sein Vater Johann Jakob

fürstlich Nassau: Idsteinischer Kammerrath und zuletzt Hofrath war. Sein Vater schickte ihn sehr jung auf das Idsteinische Gymnasium, wo er bis 1727 blieb. Als dieser starb, begab er sich 1729 nach Jena, im folgenden Jahre nach Halle, bekam Freylingshausens Kinder zur Aufsicht, und gab auch Unterricht im Waisenhause. Im Jahr 1731 wurde er nach Köthen als Hofmeister der Prinz-Jessinnen berufen; 1740 erhielt er das Diakonat an der dasigen lutherischen Kirche, starb aber schon, als er in gewissen Verrichtungen mit seiner Ehegattin nach Magdeburg gereiset war, und im Kloster Bergen einen öffentlichen Vortrag gehalten hatte, am Fleckfieber den 26. Januar 1744. Er war ein geistlicher Lieberdichter. Siehe sein Leben in der Vorrede, zu seinen Gedichten; herausgegeben von Samuel Helmich unter dem Titel: *himmliches Vergnügen in Gott und Christo*, bestehend in geistlichen Gedichten. Halle 1757, gr. 8. 18 Bogen Auch ist von Lehr eine Leichentede auf die geheime Rächin von Kostig zu Köthen 1742 gedruckt.

von Lehsten (Hans Friedrich) ein Edelmann auf Wahrbau und Dölsig, übersetzte den Q. Curtius Rufus aus dem Latein ins Teutsche; theilte ihn in gewisse Kapitel ab, und fügte Summarien hinzu. Frankfurt und Leipzig 1653. Zweyte Auflage 1658. Dritte, Frankfurt 1666, 8. 859 Seiten. — Vierte Frankfurt und Leipzig 1676, 8. — Fünfte 1696. — Sechste 1705. In Placcii *Theatro anonymor.* fol. 465. nom. 1827, wird seine Gemahlin für die Verfasserin der Uebersetzung gehalten.

Leht (Johann) siehe Jöcher II. p. 2346.

Lehzen (Joachim Friedrich) gebohren am 7. September 1735, kam als teutscher Prediger nach London, wurde 1775 zweyter Prediger an der Marktkirche zu Hannover, darauf Pastor zu Celle, alsdann erster Prediger an der Marktkirche in Hannover, und starb am 3. October 1800, im 66. Jahre.

§§. 1. Predigt das Angenehme einer christlichen Wohlthätigkeit. Celle 1772, 8.

2. * Die letzten Stunden der Königin Caroline Mathilde von Dänemark, in einem Briefe an A. . . M. . . Esq. in London, (ohne Druckort) 1775. Dritte Auflage 1776, 8., auch an verschiedenen Orten nachgedruckt.
3. Benjamin Jowcet über Melancholie, ihre Beschaffenheit, Ursachen und Heilung, vornemlich über die sogenannten religiöse Melancholie. Aus dem Englischen übersetzt. Leipzig 1785, 8. 158 Seiten.
4. Apologie der Bibel gegen Tomas Paine, in einigen Briefen an den Verf., N. Watson, nach der vierten Auflage ins Teutsche übersetzt. Hannover 1798, 8.

5. Geschichte der Erde und des Menschengeschlechts nach der Bibel, von Philipp Haward. Aus dem Englischen übersetzt. Ebd. 1799, 8., 392 Seiten.

6. Einzelne Predigten.

Leib (Kilian) ein gelehrter Katholik, der um die Zeit der Reformation die heilige Schrift in ihren Grundsprachen eifrig studirte, ein Freund Neuchlins und Pirkheimers, war zu Ochsenfurt in Franken 1471 am Vorabend Matthei, von Eltern eines mit reichem Standes und Vermögens geborenen. Als ein zehnjähriger Knabe, wurde er in den ersten Grundfächern der Wissenschaften vom Peter Betzolt und hernach vom Jobst Fröhlich unterwiesen. Im Jahre 1485 setzte er die philosophischen Studien zu Schweinfurt fort, und vollendete sie 1486 zu Eichstädt. Hierauf begab er sich in das regulirte Collegiatstift zu Rebdorf; am Vorabend Andreä 1497 wurde ihm die Besorgung der Oekonomie auf zwey Jahre anvertrauet, nach welcher Zeit er den Ruf zum Priorat nach Schambaupten erhielt. Er wurde den 7. März 1503 zum Prior in Rebdorf erwählt, regirte sein Stift 50 Jahre 4 Monate und 3 Wochen, und starb 1553 den 16. Julius als ein ehrwürdiger Greis im 83. Jahre. Man hielt ihn für den gelehrtesten Mann in seiner Gegend, der in der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache, auch in der Chaldäischen und Französischen sehr geübt war, und gehörte unter die heftigsten Widersacher Doktor Luthers. S. literat. Wochenbl. 2. Band p. 81 — 92.

§§. 1. De Sacrae Scripturae diffonis translationibus. Autore Kiliano Leib, Priore Rebdorfen. trium linguarum perito. D. Chunradi Adelmani Epistola, 1542, 4., 10. Fol., höchst rar. Jo. Georg Palm hat sie an seinem libro historico de codd. V. et N. T. quibus Lutherus in consocienda interpretatione germanica usus est etc. Hamb. 1735, 8., wieder abdrucken lassen. Schwindels Thes. II. p. 209.

2. Resolutio quaestionis de S. Paulo. Apostolo an conjugatus fuerit, ad Jo. Cochlaeum. Ingolst. ap. Weissenborn, 1545, 4., 2 Bogen. Ausch. Nachricht. 1730 p. 913.

3. De coelibatu atque castimonia epistola R. Patris Kiliani Leib, ad Casp. ab Hornheim, Eystett. et Augustenlis eccles. canonicum, 1547, 8.

4. Gründliche anfangung und bericht, auß was ursachen (deren fürnemlich sieben seind) so mancherlan und vielfaltige Kezeren — — bis auf diese Zeit erwachsen sind, und ihren grund genommen haben. v. s. w. Ingolstadt, durch Alex. und Cam. Weissenhorn, 1557, 4.

5. Epistolae VII, Kiliani Leib, ad Hilibald,

Pirkheimerum datae annis 1519, 1520 et 1530. Sie stehen aus den Originalen abgedruckt in Joh. Heumannii documentis literariis p. 266 — 74, und enthalten noch verschiedne Umstände seines Lebens.

6. Er hat eilf Schriften im Manuscripte hinterlassen. Vergl. literat. Wochenbl. II. p. 89 folg.

† Leibe (Johann) siehe Jöcher II. p. 2346. Er war den 28. April 1591 zu Streuffdorf im Fürstenthum Coburg, wo sein Vater Nikolaus sächs. Gerichts- und sonnenfeld. Lehenschultheiß war, geboren; den Grund seiner Studien legte er zu Heilburg bey dem Superintendenten Doktor Gerhards, 1608 kam er auf die Schule in Schleusingen, 1610 nach Gotha, 1612 auf die Universität Jena und 1615 nach Altdorf, wo er im folgenden Jahre vom Doktor Sebastian Hornmold zum Poeten gekrönt ward, 1616 lebte er in Ingolstadt, 1617 wieder in Altdorf, 1619 kehrte er in das Vaterland zurück, fing 1620 die juristische Praxis an, wurde zuletzt der Senior der Advokaten, und starb den 15. März 1666. W. H. II. p. 64.

§§. Traktat von Sanerben, Schleusingen 1666, in 12.

Er hat auch das Lied gemacht: Nun danket alle Gott für seine große Gnade.

Oratio ligata de Jubilaeis. Altd. 1617.

Mehrere Disputationen.

Contra Sagas consilia. Franof. 1665, 4.

Responso juris. Francf. 1666, 4.

De prioritare creditorum. Nürnberg. 1647. Cob. 1620, 12.

Leibe (Joh. Geo.) J. V. D., schrieb: Kayser Karl V. Regierkunst oder väterliche Instruktion an seinen Sohn Philipp II. mit Anmerkungen. Leipzig 1714, 8., 9 Bogen. — Von Verbesserung des Landes und der Leute. Leipzig. 1708, 4., 1. — 4. Probe.

Leibicz (Joh. Marci) ein Rechtsgelehrter in Ungarn, schrieb: Kurze Beschreibung und Unterweisung, wie die Gerichtsproceße nach den kaiserlichen sächsischen gemeinen und willkührlichen Rechten sollen geführt werden. Jglau, 1698, Fol.

Leibnitz (Chph) war zu Grimma 1579 geboren, ging 1601 auf die Universität Altdorf, wurde 1603 daselbst Magister, und 1604 Inspektor der Alumnorum, 1605 Pfarrer zu Oberpfeilsbach bey Grafenberg, 1610 Diakonus an der Sebaldkirche in Nürnberg, und starb als Senior seines Collegii, nachdem er viele nützliche Anordnungen in der Kirche gemacht hatte, an der Pest den 30. September 1702. Bill. Lex. II. 416 folg.

§§. 1. Theses philosoph. de ortu rationalis animae. Nürimb. 1604, 8.

Auch hat man zwey wichtige Bescepte, die Nürnberger Kirchenstreitigkeiten betreffend, von ihm,

und ein anderes: Von den Erscheinungen und Entzückungen, die eine wahr sagende Magd 1630 31. zu Nürnberg gehabt hat, Fol.

Leibnitz (Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2346.

† Leibnitz (Gottf. Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2346. — Lobschrift auf ihn steht im hannoverschen Magazin 1768 p. 1521 folg., von Abrah. Gotth. Kästner in der teutschen Gesellschaft zu Odtingen vorgelesen — Sein Leben im hannoversch. Magazin 1787, 94. und 95. Stück, p. 1477 — 1498. In Kleins Bildnissen der großen Teutschen, erster Band, Mannheim 1785 p. 1 folg., von J. A. Eberhard. In Dauers Gallerie historischer Gemälde aus dem 18. Jahrhunderte, vierter Band, p. 251 folg. In der Geschichte des Herrn von Leibnitz und Verzeichniß seiner Werke, aus dem Französischen von Jaucourt, nebst einigen Anmerkungen, Leipzig 1757, 8., 232 Seiten. Niceron II. 281 — 318 und and.

§§. 1. Specimina juris III. Lips. 12.

2. Nova methodus descendae docendaeque jurisprudentiae. Francf. 1667, 12. Vogt. Catal. p. 509.

3. Corporis juris reconcinnandi ratio. Moguntiae 1668, 12.

4. Ars combinatoria. Lips. 1668. Francf. 1690, in 4., ist wider sein Wissen nachgedruckt.

5. Specimen demonstrationum politicarum pro eligendo rege polonorum, novo scribendi genere ad claram certitudinem exactum. Auctore Geo. Ulicovio Lithuano. Vilnae 1669, 12.

6. Marii Nizolii Antibarbarus Philosophus, seu de veris principiis et vera ratione philosophandi contra Pseudophilosophos, cum praefat. Leibnitii. Francf. 1670, 4. War zu Parma 1553 in 4. zuerst erschienen.

7. Sacro Sancta Trinitas per nova inventa logicae defensa, 1671, 12.

8. Nova Hypothesis Physica, qua Phenomenorum Naturae plerorumque causae ab unico quodam universali Motu in globo nostro supposito repetuntur. Sen theoria Motus abstracti et concreti. Mogunt. 1671, 12. Item Londini. Von Knorr von Rosenroth unter dem Namen Christoph Wegantius ins Teutsche übersetzt. Nürnberg 1680, 4., es steht an seiner Uebersetzung der Pseudodoxia epidemica.

9. Contestio naturae contra Atheos, steht in Epikels Schrift wider die Atheisten.

10. Notitia opticae promotae, an den Epinoza, den 5. May 1671 geschrieben. Steht

in den nachgelassenen Werken des Epinoza, p. 559.

11. Extrait d'une lettre, touchant le principe de la justesse des horloges portatives de l'invention de Mr. Leibnitz. Im Journale des Savans vom 25. März 1675.

12. Lettre decrite d'Hannover du 18. Juin 1677. contenant la relation de la figure d'un Chevrueil coiffé d'une maniere extraordinaire. Ibid. 1677, vom 5. Junius, vermehrt in den vermischten Schriften von Berlin.

13. Caesarini Furstnerii de jure Suprematus et legationis principum Germaniae, 1677, in 12., in Holland gedruckt, und in Teutschland in kurzer Zeit viermal nachgedruckt. Französisch erschien es zu Duteburg, 1677, 12. Unter der Aufschrift Entretien de Philarete et d'Eugene, sur la question du tems agitée a Nimegue, touchant le droit d'Ambassade des Electeurs et princes de l'Europe.

14. Observations nouvelles de la maniere, d'essayer, si un nombre est primitif. Im Journale des Savans den 28. Februar 1678.

15. Lettre touchant la Quadrature d'une portion de la Roulette. Ib. den 23. May 1678.

16. De vera ratione circuli ad Quadratum circumscriptum in numeris rationalibus expressa. Journal von Leipzig, Februar 1682, Seite 41. Leibnitz erfand die arithmet. Quabratur des Zirfels 1673.

17. Unicum Opticae, Catoptricae et Dioptricae principium. In der Leipziger Monatschrift. Jun. S. 185.

18. Meditatio de separatione salis et aquae dulcis, novoque separationum Chymicarum genere. Ib. December S. 386.

19. Meditatio juridico Mathematica, de interfusio Simplicis. Ibid. May 1683 Seite 425.

20. De dimensionibus figurarum inveniendis. Ib. May 1684, Seite 233.

21. Demonstrationes novae de resistentia Solidorum. Ib. Jul. 1684 S. 319.

22. Nova Methodus pro Maximis et Minimis, itemque Tangentibus, quae nec fractas nec irracionales quantitates moratur: et singulare pro illis Calculi genus. Ib. 1684 Oktober Seite 467.

23. Meditationes de cognitione, veritate et Ideis. Ib. 1684 December S. 537.

24. Additio ad Schedam in Actis proxime antecedentibus Maji p. 233 editam, de

- dimensionibus Curvilinearum. Ibid. 1684 December *S.* 585.
25. Demonstratio geometrica regulae apud Staticos receptae; de momentis gravium in Planis inclinatis, nuper in dubium vocatae; et solutio casus elegantis in Act. erudit. p. 512 an. 1684 propositi, de globo duobus planis angulum rectum facientibus simul incumbente, quantum unumquodque planorum prematur determinans. Ib. 1685 December *S.* 501.
26. Brevis demonstratio erroris memorabilis Cartesii et aliorum circa legem naturae, secundum quam volunt, a Deo eandem semper quantitatem motus conservari, qua et in re Mechanica abutuntur; communicata in literis d. 6. Jan. datis. Ibid. März 1686 Seite 161. Französisch mit etner Antwort in den Nouvelles de la republique des lettres. September 1686 *S.* 996.
27. Meditatio nova de natura Anguli contactus et osculi, horumque usu in practica Mathesi ad figuras faciliores succedaneas difficilioribus substituendas. Ib. 1689 Jul. *S.* 258 und 289.
28. De geometria recondita et Analyfi indivisibilium et infinitorum. Ib. 1689 Seite 292, Jahrg. 1684 Seite 233 May — Seite 264, Oktober — December Seite 586.
29. De lineis opticis et alia. Ib. Jan. 1689 Seite 36.
30. Schediasma de resistentia medii, et motu projectorum gravium in medio resistente. Ib. 1689 *S.* 38.
31. Tentamen de motuum coelestium causis. Ib. 1689 Februar *S.* 82.
32. De linea Isochrone, in qua grave sine acceleratione descendit; et controversia cum D. Abbate D. C. Ibid. 1689 April *S.* 195.
33. De causa gravitatis; et defensio de sententiae suae de veris naturae legibus contra Cartesianos. Ibid. 1690, May, Seite 228.
34. Ad ea, quae Joh. Bernoullius mense Majo nupero de sorte Alearum publicavit responso. Ibid. 1690, Junius, Seite 359.
35. Lettre sur la question, si l'essence du corps consiste dans l'Etendue. Im Journale des Savans den 18. Junius 1690, und den 5. Jan. 1693.
36. Quadratura arithmetica communis Sectionum conicarum, quae centrui habent, indeque ducta Trigonometria Conica, ad quantamcunque in numeris certitudinem Tabularum necessitate liberata;

- eum usu Speciali ad lineam Rhomborum Nauticam aptatumque illi Planisphaerium. Leipziger Monatschrift, Jahrg. 1691, Seite 178.
37. De linea, in quam flexile se pendere proprio curvat, ejusque usu insigni ad invenientias quodcumque Medias proportionales et Logarithmos. Ibid. 1691 Seite 277.
38. De solutionibus problematis Catenarii vel Funicularis ad Joh. Bernoulli propositis. Ib. 1691 September Seite 435.
39. De legibus naturae et vera aestimatione virium Motricium contra Cartesianos. Ib. 1691 September Seite 439.
40. Additamentum ad considerationes Ferdinandi Helfrici Lichtscheid. 1691 Oktober Seite 500.
41. De la tolerance des religions. Paris 1692. 12., wurde sogleich in Holland nachgedruckt.
42. De la Chainette, ou solution du probleme fameux propose par Galilee, pour servir d'essai d'une nouvelle Analyse des infinis, avec son usage pour les Logarithmes, et une application à l'avancement de la navigation. Journ. des Savans vom 31. März 1692.
43. De linea ex lineis numero infinitis ordinatim ductis inter se concurrentibus formata, easque omnes tangente, ac de novo in ea re analysis infinitorum usu. Leipziger Monatschrift 1692, April, Seite 168.
44. Lettre sur quelques Axiomes de Philosophie a M. l'Abbé Faucher. Journ. des Savans vom 11. Jun. 1692.
45. Epistolae tres, de novis literariis ad Ern. Tenzelium. In Tenzels Buch colloquia menstrua, 1692.
46. Constitutio Testudinis Quadrabilis Hemisphaericae. Leipziger Monatschrift 1692 Jun Seite 275.
47. Nouvelles remarques touchant l'analyse des Transcendentes differentes de celles de M. Descartes. Journ. des Sav. vom 14. Jul. 1692.
48. Conjectures sur l'origine du mot Blazon. Ib. vom 28. Jul. 1692.
49. Generalia de natura linearum, anguloque contactus et osculi pervolutionibus aliisque cognatis et eorum usibus nonnullis. Leipziger Monatschrift 1692 Septem-ber Seite 440.
50. Protogea Ib. 1692 und 1693. G. G. Leibnitii Protogea sive de prima facie telluris et antiquissimae historiae vestigiis

- in ipſis naturae monumentis, diſſertatio, ex Schedis Mſc. viri illuſtris in lucem edita a Chriſtiano Ludovico Scheidio. Goetting. 1748, 4., 86 Seiten, 26 Seiten Vorrede, 12 Kupferſteln, Fol.
51. Additio ad ſolutionem problematis in act. erud. ann. 1692 p. 274 propoſiti, Ib. 1693 Seite 42.
52. Excerpta ex epistoſa 6. Cal. Mart. 1693 de codice juris gentium edendo, in collectione tractatum et actorum publicorum per Europam, authenticis ad Archivorum fidem Diplomatum, ſed ineditis plerumque, aut certe minus obviis comprehenſorum. Ib. 1693 Seite 141.
53. Supplementum geometriae practicae, ſeſe ad problemata transcendentia extendens, ope novae methodi generaliffimae per ſeries infinitas. Ibidem 1693, Seite 178.
54. Lettre a M. l'Abbé Nicaïſe ſur la philoſophie de M. Descartes. Journ. des Sav. vom 13. April 1693.
55. Problema Majo nupero in his actis an. 1693 p. 235 propoſitum. Leipziger Monatsſchrift 1693 Seite 313.
56. Lettre a M. Faucher Chanoine de Dijon. Journ. des Savans vom 3. Auguſt 1693.
57. Regle generale de la compoſition des Mouvements. Ibidem vom 7. September 1693.
58. Deux problemes conſtruits par M. Leibnitz, en employant la regle generale de la compoſition des mouvements. Ib. vom 14. September 1693.
59. Supplementum geometriae dimenſoriae. Leipziger Monatsſchrift September Seite 385.
60. Excerpta ex epistoſa G. G. L. cui praecedens meditatio fuit incluſa. Leipz. Monatsſchrift Oktober 1693 Seite 476.
61. Cogitationes de Huetii cenſura philoſophiae Cartefianae et Swelingii reſponſio de vita et doctrina Cartefii.
62. Codex juris gentium diplomaticus, in quo Tabulae Authenticae actorum publicorum, pleraeque ineditae vel ſelectae continentur, quem ex Mſſo. praefertim Bibliothecae Auguſtae Guelferbitanae codicibus, et monumentis regionum aliorumque Archivorum, ac propriis denique Collectaneis, edidit. Hannoverae 1693, Fol. — Fängt mit dem Jahre 1096 an, und ſchließt mit dem Jahre 1499. Er macht noch eine Manuſſcript dieſer Sammlung bekannt 1700. 2. Auflage 1724. 3. Wolfenbüttel 1747.

63. De prima philoſophiae ementatione et de notione ſubſtantiae. Leipziger Monatsſchrift 1694 Seite 110.
64. Nova calculi differentialis applicatio et uſus, ad multiplicem linearum constructionem ex data Tangentium conditione. Ib. 1694 Seite 311.
65. Lettre ſur une maniere de perfectionner la medecine. Journ. des Savans 1694 den 14. Jul.
66. Conſiderations qu'il y a à observer entre l'Analyſe ordinaire et le nouveau Calcul des Transcendentes. Ib. 1694 den 23. Auguſt.
67. Constructio propria Problematis de curva Iſochrona Paracentrica etc. Leipz. Monatsſchrift 1694 Seite 364.
68. Lettre ſur une fauſſe vie de P. la Chaize. In den Colloq. des Tenzels 1694.
69. Epistoſa, in qua contra virum — — Pfannerum defenditur foedus inter Carol. regem Galliae et duces Saxoniae Frid. et Wilh. an. 1444 initum et in codice Diplomatico aſſertum. Aus den teutiſchen Akten S. 23.
70. Vom Unterſchiede u. ſ. w., i. e. de discrimine inter vexillum imperii et vexillum conflictus Wurtembergense, 1694, in 4.
71. Specimen Dynamicum pro admirandis naturae legibus circa corporum vires et mutuas actiones detegendis, et ad ſuas cauſas revocandis. Leipziger Monatsſchrift 1695 S. 145.
72. Notatiuncula ad constructionem Lineae in qua Sacoma aequilibrium cum pondere moto faciens, incedere debet, datum a Marchione Hospitalio et quaedam de Quadraturis. Leipziger Monatsſchr. 1695 Seite 184.
73. Reſponſio ad nonnullas difficultates Bernh. Nieuwentyt circa methodum differentialem ſeu infinitesimalem, motas. Leipziger Monatsſchrift 1695 Seite 310 und 396.
74. Syſtème nouveau de la nature et de la communication des Subſtances, auſſi bien que de l'union qu'il y a entre l'Âme et le corps. Journ. des Sav. den 27. Jun. und 24. Jul. 1695.
75. De novo ulu centri gravitatis ad dimenſiones, et ſpeciatim pro Areis inter curvas Parelſas deſcriptas, ſeu de rectangulis Curvilineis, ubi et de Parelſis in univerſum. Leipziger Monatsſchrift 1695 Decembris Seite 493.

76. Relatio ad inqlytam Societatem Leopoldinam naturae Curiosorum de Nove Antidysenterico Americano, magnis successibus comprobato. Leips. Monatschr. 1695, Dec. S. 559.
77. Lettre sur la connexion des maison de Brounsvic et d'Esse, 1695, 4. Journ. des Sav. den 12. März 1696. Vom Abt Guldtns Itallensche übersezt. Et ist auch 1698 in 12. wieder gedruckt.
78. Ad acta Decembr. 1695 p. 577, annotatiuncula. Leips. Monatschr. März 1696 S. 145.
79. Eclaircissement du nouveau Systeme de la communication de Substances pour servir de reponse a ce qui en a été dit dans le journal des Savans du 12. Septembr. 1695. Journ. des Sav. vom 11. und 12. April 1696.
80. Remarques sur l'harmonie de l'Âme et du corps. S. l'histoire des ouvrages des Savans 1696 S. 274.
81. Dissertation sur l'origine des Germains. Im neuen Journ. des Savans von Berlin im Jahre 1696.
82. Lettre, sur son Hypothese de philosophie et sur le Probleme curieux qu'un de ses amis propose aux Mathematiciens avec une remarque sur quelques Points contestés entre l'auteur des principes de Physique, et celui des objection contre ces principes. Journ. des Sav. 1696 den 19. December.
83. Specimen historiae Arcanae, five Anecdota de vita Alexandri VI. Papae. Hannover. 1696, 4.
84. Communicatio suae, pariterque duarum alienarum, ad edendum sibi primum a Joh. Bernoullio, deinde a March. Hospitalio communicatarum, solutionum problematis curvae celerrimi descensus a Jo. Bernoullio geometris publice propositi, una cum Solutione sua problematis alterius ab eodem postea propositi. Leips. Monatschr. 1697 S. 201.
85. Excerpta ex epistola ad actorem Lips. collectores Ib. 1697 S. 254.
86. Lettre a M. l'Abbé Nicaie, sur la philosophie de Descartes, avec des reflexions. Ib. 1697 den 17. Julius.
87. Reponse aux reflexions precedentes touchant les consequences tirées de quelques endroits de la Philosophie de M. Descartes. Journ. des Sav. vom 19. und 26. Aug. 1696.
88. Novissima Sinica, historiam nostri temporis illustrantia, 1697. 8. Ein Auszug ste

- het in den Leipziger Alten 1697 S. 491. Secunda editio, accessione partis posterioris aucta, S. l. 1699. S. Bauer, Bibl. Librar. Supplem. III. p. 144.
89. Accessiones historicae, quibus utilia superiorum temporum historiis illustrandis scripta, monumentaque nondum hactenus edita, in iisque Scriptorum diu desiderati continentur. Lips. 1698, 4. Accessionum Historicarum Tom. II. continens potissimum Chronicon Alberici Monachi Triumphontium. Hannov. 1698, 12.
90. Eclaircissement des difficultés que M. Baillet a trouvées dans le Systeme nouveau de l'union de l'ame et du corps. S. l'hist. des ouvrages des Savans Jul. 1698 S. 325.
91. De ipsa natura, five de vi infinita actionibusque creaturarum, pro Dynamicis suis confirmandis illustrandisque. Leips. Monatschr. Sept. 1698 S. 427.
92. Extrait d'une lettre sur la reformation du Calendrier Gregorien, adressée a M. de l'acad. Roy. des Sciences de Paris, datée de Hannover le 26. Febr. 1706. In den recueil de literature, de philosophie et d'histoire. Amsterdam 1730, 12. Cete te 147.
93. Responso ad D. Nicol. Faui Duellerii imputationes. Accessit nova artis Analyticae promotio Specimine indicata, dum designatione per Numeros assumptio looco literarum, Algebra ex combinatoria arte lucem capit. Leips. Monatschr. May 1700 S. 198.
94. Mantilla codicis juris gentium diplomati. Hannov. 1700, Fol. Ist eine Ergänzjung von nom. 62.
95. De principiis juris observationes, in Es. fards Auszügen neues Dächer. Hannover. 1700.
96. Responsorio epistola de Methodo Botanica ad dissertationem A. C. Gackenholzii. Ib. 1701.
97. Annotationes de iis, quae secundum jus gentium modernum ad majestatem regiam requiruntur occasione Coronationis regis Prussiae. Ib. 1701.
98. Notae in Specimen Schilteri glossarii Alemannici. Ib. 1701.
99. Dissertatio de nummis gratiani Augusti cum gloria novi seculi. Ibid. 1701. Crehet auch in Banduri Biblioth. nummaria.
100. Extrait d'une lettre a M. Pinfon, Avocat, In der Trevourschen Monatschrift 1701.

101. Lettre sur diverses points de littérature. Hannov. Jan. 1701 ©. 177.
102. Extrait d'une lettre, sur ce qu'il y a dans le memoire de Janvier, de Février 1701 touchant la generation de la Glace, et touchant la demonstration Cartesienne de l'existence de Dieu par le P. Lamy. Ib. Sept. 1701 ©. 200.
103. Memoire, touchant son sentiment sur le calcul differentiel. Ib. December 1701 ©. 270.
104. Specimen novum Analyseos pro Scientia infiniti circa summam et quadraturas. Leipziger Monatschrift May 1702 Seite 210.
105. Lettre a M. Varignon, contenant ce qu'on a rapporté de lui sur le calcul differentiel, dans les memoir. de Trevoux. Novembr. 1701. Journ. des Sav. tom 20. März 1702.
106. Continuatio Analyseos Quadraturarum rationalium edicoeptae in his actis erudit. Mai 1702. Leipz. Monatschr. 1703 Jan. ©. 19.
107. Remarques sur un endroit des elemens d'algebre de Mr. Ozanam. Journal des Sav. tom 11. Jul. 1703.
108. Explication de l'Arithmetique Binaire qui se sert des seuls caracteres 0 et 1. avec des remarques sur son utilité, et sur ce qu'elle donne le sens des anciennes figures Chinoises de Fohy. ©. Memoir. de l'academie Royale des Sciences 1703 ©. 85.
109. Considerations sur les principes de vie et sur les natures Plastiques Siehe Hist. des ouvrages des Savans May 1705 ©. 222.
110. Information sommaire pour la Succession de S. M. Pruss. aux Contés de Neuchatel de Wallengin Fol. In Holland ohne Druckort und ohne Namen des Verfassers vermuthlich 1706 gedruckt.
111. De linea super linea incessu, ejusque tribus speciebus, motu radente, motu provolutionis et motu composito ex ambobus. Leipz. Monatschr. 1706 Januar ©. 10.
112. Excerptum ex epistola, quam pro sua Hypothesi physica motus planetarii olim (Febr. 1689) in acta eruditorum inserta ad amicum scripsit. Leipz. Monatschr. Okt. 1706 ©. 446.
113. Epistola de Hickefii Thesaurio linguarum Septentrionalium, ann. 1706, ad

- O. M. data. Ibidem Tom. IV. Supplem. pag. 236.
114. Epistola ad Christianum Wolfium, circa scientiam infiniti. Ib. Suppl. Tom. V. p. 264.
115. Remarques sur l'article cinq de nouvelles de la republicues des lettres du Mois de Fevrier 1706 ou il y a des erreurs de fait qui regardent Mr. Leibn. ©. nouvelles de la republ. des lettres. Novemb. 1706 ©. 521.
116. Memoires sur les pierres, qui renferment des Plantes et des poissons des sechés. Hist. de l'acad. Roy. des Scienc. 1706 ©. II.
117. Lettre a l'auteur des reflexions sur l'origine du Mahometisme, in der Dissertat. historique sur divers Sujets. Rotterdam 1707, 12. ©. 164.
118. Lettre sur quelques faits, qui le regardent, mal expliqués dans l'Eloge de Mr. Bernoulli, prononcé de l'acad. Roy. des scienc. Trevoursche Monatschr. 1707 März ©. 540.
119. Scriptores rerum Brunsvicensium illustrationi inservientes, antiqui omnes et reformatione priores. Hanover erster Theil 1707; zweyter Theil 1710; dritter Theil 1711.
120. Remarques sur un endroit des memoires de Trevoux. In diesem Journ. März 1708 Art. 35 ©. 488.
121. De reformatione jurisprudentiae nostrae ad Henr. Ernest. Kestnerum epistola an. 1708. In Kestners Schrift discursus de principiis jurisprudentiae modernae. Rint. 1710.
122. Anonymi sententia de tractatu Sam. Puffendorf. de officio hominis et civis. Ohne Erlaubniß des Verfassers in Just. Christian. Böhmers Programm 1709, 4. u. in der 10. Dessenung p. 836 folg. des Buchersaals eingesetzt. Von Barbeyraf ist diese Schrift mit Anmerkungen ins Französische übersezt worden.
123. Reponse aux objections, que le P. Lamy a faites contre le Systeme de l'Harmonie Preetablie. Suppl. du Journ. des Sav. Jul. 1709.
124. Brevis designatio meditationum de originibus gentium; ductis potissimum ex indicio linguarum. ©. Miscel. Berol. 1710, 4. ©. I.
125. Oedipus Chymicus aenigmatis graeci et germanici. Ib. ©. 16.

126. Annotatio de quibusdam Ludis, inprimis de Ludo quodam Sinico, differentiaque Gehachici et Latrunculorum, et novo genere ludis, ludi navalis. S. Miscel. Berol. S. 22.
127. Histor. inventionis Phosphori. Ib. Seite 91.
128. Epistola ad autor. dissertat. de figuris animalium, quae in lapidibus observantur et Lithozoorum nomine venire possent. Ib. S. 118.
129. De elevatione vaporum et de corporibus, quae ob cavitatem inclusam in aëre natate possunt. Ib. S. 123.
130. Annotatio de luce, quam quidam auroram Borealem vocat. Ibidem Seite 137.
131. Symbolismus memorabilis calculi Algebraici et infinitesimalis in comparatione potentiarum et differentiarum, et de lege Homogeneorum Transcendentali. Ib. S. 160.
132. Constructio problematis ducendi rectas, quae tangunt Lineas centrorum gravitatis. Ib. S. 170.
133. Annotatio de arte Norimbergensi Specula vitrea conficiendi sine foliis. Ib. S. 263.
134. Tentamen de natura et remediis resistentiarum in Machinis, quae a corporum super incessu oriuntur, occasione dissertationis praecedentis ejusdem argumenti. Ib. S. 307.
135. Brevis descriptio Machinae arithmeticae cum figura. Ib. S. 317.
136. Ephemerides Barometricae, Mutinae olim editae a B. Ramazzini, tunc Patavii reculae, cum tota cnproversia, quam idem habuit cum Gunth. Schellhamero. Accedit nova epistola ejusdem Ramazzini cum solutione problematis inter ipsos agitati ex Invento G. G. L. Patav. 1710, 12.
137. Jo. Adlzreister a Tentenweis annalium Boicae gentis. Part. III. cum praef. Leibn. Francf. 1710, Fol.
138. Essais de Theodicee sur la bonté de Dieu, la liberté de l'homme et l'origine du Mal. Amsterd. 1710, 12. 2 Vol. Zwey te Auflage 1714 2. B. — 1720 2. B. 1734 2. B. 1746 2. B. cum praef. Beckii. Tübingae 1771 61½ Bogen, ohne die Ausgaben in fremden Ländern, und die latein. und teutschen Uebersetzungen.
139. Trois lettres a M. Hartzoecker sur la dureté des corps. Trevouische Monatschr.

- 1712 März Art. 40 S. 494, April Art. 52 S. 676.
140. Observationes quod rationes seu proportionales, non habeant locum circa quantitates nihilo minores et de vero sensu methodi infinitesimalis. Leipz. Monatschr. 1712, S. 167.
141. Remarques sur la VI. lettre Philosophique imprimée a Trevoux 1703. Trevouische Monatschr. Jul. 1712 Art. 105 Seite 1235.
142. Lettre a M. Desmaizeaux, sur son système de l'Harmonie preetablie. S. Hist. crit. de la republ. des lettres von Masson 2. B. S. 72.
143. Reponse aux reflexions contenues dans la seconde edition du Diction. de Mr. Bayle art. Rorarius sur le Systeme de l'harmonie preetablie. Ib. S. 78.
144. L'anti Jacobite, ou fausseté de l'avis aux propriétaires Anglois, refuté par des raisons impartiales. Hannover 1714, in 12.
145. Remarques sur les Horloges. Cité sten zum Ende der regles artificielles du tems par M. Sully. Wien 1714, 12.
146. Lettre a Mr. l'Abbé de S. Pierre sur un chien, qui parle. In der Hist. de l'acad. Roy. des scienc. vom Jahr 1715 S. 9.
147. Elogé critique des oeuvres de Mylord Schaftsbury. S. Hist. crit. de la republ. des lettres im 10. Thl. S. 306.
148. Remarques sur le premier Tome des nouvelles literaires de la Haye. Im zweyten Band dieser Nouvelles S. 289.
149. De origine Francorum disquisitio. Hannover. 1715, 12. Francf. 1720, wurde auch ins Deutsche und Französische übersezt. Gedanken über diese Schrift siehe in den Gündlingianis 1. B. p. 234 folg. Leibnitzens Antwort darauf ebend. 6. Et. p. 61 folg.
150. Reponse du Baron de la Hontan a la lettre d'un particulier opposée au manifeste du Roi de la grande Bretagne, comme electeur d'Hannovre conte la Saxe. 1716, 8.
151. Histoire de Bileam. anon s. l. et an. 19 S. 12.
152. Er hat noch 10 Schefften im Manuscripte hinterlassen. Johann Georg Eckard gab davon mit einer Vorrede heraus: G. G. Leibnitii collectanea etymologica, illustrationi linguarum, veteris celticae, germanicae, gallicae aliarumque inservientia. Hanov. 1717, 8. 2 Tom.
153. Aus der Handschrift mit Anmerkungen vers
D d d d d 2

- sehen Itz Christian Korthold abdrucken: Leibn. epistolae ad diversos Vol. I. Lips. 1733, 8. Vol. II. Ib. 1735, 8. Vol. III. Ib. 1737, 8. Vol. IV. Ib. 1742, 8. Auch erschienen von ihm recueil de diverses pieces sur la philosophie, les mathematiques, l'histoire par Mr. Leibnitz. Hamb. 1734.
154. Leibnitz war auch der Verfasser einer politischen Schrift für die Rechte K. Karls VI. auf die spanische Monarchie. S. neuen literar. Anzeiger 1807 p. 337.
- Oeuvres philosophiques Latines et Françaises de feu Mr. de Leibnitz, tirées de les Manuscrits qui se conservent dans la Bibliothèque royale a Hannover et publiées par Mr. Rud. Eric Raspe, avec une préface de Mr. Kaestner, Prof. a Gottingue. A Amsterdam et a Leipz. 1765, 4. 540 S. Deutsch übers. von J. H. Friedr. Ulrich. Halle erster Band 1778, 8. 534 S. zweyter Band ebend. 1780, 653 S.
- Gothofr. Leibnitii opera omnia. Nunc primum collecta, in classes distributa, praefationibus et indicibus exornata, studio Ludovici Dutens, Tom. VI. Genevae 1768, 8. Nachgedruckt Colon. Allobrog. et Berol. 1789, gr. 4.
- Heptas epistolarum ineditarum ad Phil. Jac. Spenerum, in der Hamburger vermischten Biblioth. 3. B. p. 693. Der erste Brief ist von Leibnitz.
- In Joach. Fridr. Felleri monumentis variis ineditis. Trimestre I. — VI. sehen 13 Aufsätze von Leibnitz. Er gab auch das otium Hanoveranum, sive miscellanea ex ore et schedis Godofr. Guil. Leibnitii, Leipz. 1718, 8. heraus.
- Die Sammlung etlicher Schriften. zwischen dem Herrn Leibnitz und D. Clarke, von einigen Grundlehren der Weltweisheit und natürlichen Religion, sammt einem Anhang, gab Sam. Clarke London 1717, 8. 2 Alph. 4 Bogen heraus; 2. Theil Amsterd. 1720, 884 S. Ins Deutsche übers. von H. Köhler, Frankf. 1720, 8.
- Eine Fabel, von Leibnitz die zugleich ein Beweis ist, daß er auch Verse geschrieben, — de necessitate perseverantiae in causa publicae salutis, (Wien 1713,) steht im neuen literar. Anzeiger 1806, p. 314 folg.
- Geist des Herrn von Leibnitz aus seinen Werken gesammelt. Wittenberg 1777, 4 Theile aus dem Franzöf.
- Acht und dreyßig eigenhändige Briefe von Leibnitz an Hanschen von 1707 — 1716 geschrieben, schenkte der geheime Kanzleysekretair von H. nüber in Wildeshausen, 1781 der Göttingischen Universitäts Bibliothek.

- Briefe von Leibnitz an Joh. Herm. Schminck stehen in den monumentis Halliacis 2. Thl. p. 757 folg.
- Mehrere noch ungedruckte Briefe, commercii epistolici Leibnitiani selecta specimina gab J. G. H. Feder zu Hannover 1805, gr. 8. 478 S. und 24 S. Vorrede heraus.
- Sammlung einiger verstaarter Briefe, welche zwischen Leibnitz und Dan. Ern. Jablonsky auch andern Gelehrten besonders über die Vereinigung der lutherischen und reformirten Religion, — über die Auf- und Einrichtung der königlichen preussischen Societät der Wissenschaften gewechselt worden sind, nebst neun Leibnitischen Aufsätzen, herausgegeben von J. E. Kapp. Leipz. 1745, 8.
- Commercii epistolici Leibnitiani, ad omne genus eruditionis, praesertim vero ad illustrandam integri propemodum seculi histor. literar. apprimo facientis, per partes publicandi Tomus prodromus, qui totus est Boineburgicus. Recens. Jo. Dan. Grüber, Goett. 1745, 8. Partes II. 4 Alph. 6 Bogen. Vergl. act. erudit. lat. 1746, p. 35 folg.
- Commercium literar. inter G. G. Leibnitium et Jo. Bernoullium, in varias philosoph. partes. Lausannae 1745, gr. 8. Tomi II. mit 23 Kupf. und dem Bildn. Leibnitigens.
- Origines Guelphicae — in lucem emissum a Christ. Ludov. Scheidio, Tom. I Hannover. 1750, Fol. 8 Alph. 9 Bogen 9 Kupf. fertafeln und viele eingedruckte Kupfer; Tom. II. Ib. 1751 7 Alph. 28 Bogen 11 Kupfert. und verschied. eingedruckte Kupfer; Tom. III. Ib. 1752 10 Alph. 11 Bogen 32 Kupfert. und vielen eingedr. Kupfern; Tom. IV. Ib. 1753 6 Alph. 11 Bogen 16 Kupf. eine prachtvolle Ausgabe. Originum Guelphicarum Tomus V. curante Jo. Hehr. Jungio. Ib. 1780, gr. Fol. 431 S. 8 Kupfert. mit Abbildungen alter Urkunden.
- Zwey bisher noch ungedruckte Briefe Leibnitigens stehen im Hann. Magazin. 1805 p. 529 f. und p. 1389 f. — 7 noch ungedruckte Briefe ebend. Jahrg. 1806 S. 465 f. und noch zwey andere ebend. p. 1515 folg.
- † Leibnitz (Johann Jacob) Sohn des Justus Jakob — war den 29. May 1653 zu Nürnberg geboren. Er besuchte das Egidische Gymnasium und ging d. 1. Nov. 1671 nach Altdorf, wurde 1675 Magister, begab sich 1676 über Erfurt und Jena, nach Leipzig und Wittenberg; 1679 ward er Doktorus an der Egidientirche in Nürnberg, 1683 dasselbe bey St. Sebald, 1688 suchte er, weil er wegen Uebereilung in einer Predigt zur Verantwortung gezogen wurde,

seine Dimission. Vergl. Kefflers neue Reisen, zweyter Theil, Seite 1192. Hierauf wurde er nach Eßlingen als Pastor und Superintendent berufen, bis er endlich durch wunderbare Schicksale 1694 nach Stockholm kam, und nachdem er zuvor in Tübingen Doktor der Theologie worden war, zum Pastor der teutschen Gemeinde in Stockholm 1696 erwählt wurde, wo er 1705 den 28. Oktober starb. Will. Lex. II. 420 folg.

- §§. 1. Oratio de Bibliothecae Norimb. memorabilibus, h. e. naturae admirandis, ingenii humani artificii et antiquitatis monumentis, additis annotationibus necessariis. Accessit Chph. Arnoldi epist. grat. de hydriothaphia, h. e. urnis Sepulchralibus in agro Nortfolciensi repertis. Aلد. 1674, 4.
2. Disp. quousque fides docentibus a discipulis habenda sit? Aلد. 1675.
3. — de republica Platonis. Aلد. 1676, in 4.
4. Biblische Busslieder, gebildet von dem Bussführenden aus büsssehnennden Herzen, mit Kupf. Nürnberg. 1683, 12.
5. Leichenpred. auf die Gemahlin J. P. Ebners von Eschenbach Gemahlin. Ebd. 1687, 4.
6. Myrthenberge des leidenden Jesu. Eßlingen 1693.
7. Ob, wann und wie ein Pastor stehen möge? Sulzbach 1694.
8. Disput. inaug. theol. de bello papali cathredali, s. dubia supremorum ecclesiae Neo Romanae Pontificum successio et sessio. Tubing. 1694.
9. Leichenpredigt auf Werner Grans Ehegattin. Stockholm 1699, 4.
10. Schwanengesang auf dem Krankenbette versertiget, und seiner Gemeinde hinterlassen. Einige schreiben ihm das Lied zu: Die Wahrheit ist bereit u. s. w. S. Hamb. Nachricht. aus dem Reich der Gelehrsamk, 1762 p. 464.

Leibnitz (Justus Jacob) ein Sohn des Christophs, zu Rüsselbach den 8. November 1610 geboren, kam aber schon in den ersten sechs Wochen mit seinen Aeltern nach Nürnberg, erhielt daselbst den Schulunterricht, und ging 1625 auf die Universität Altdorf, ward 1629 Baccalaureus, 1630 Magister, begab sich 1631 nach Jena, respondierte 1632 J. W. Dillhern, durch dessen Empfehlung er Lehrer der zwey ältesten Söhne des Doktor Johann Gerhard wurde, und kehrte 1638 im Februar in seine Vaterstadt zurück. Erhielt ohne sein Ansuchen 1649 das Diakonat in Altdorf, und eben so unerswartet 1642 die Predigerstelle an der Jacobskirche in Nürnberg, wurde 1669 Antistes bey St. Sebald und Bibliothekarius, und starb den 1. May 1683. Will. Lex. II. p. 419.

§§. 1. Disp. de miscellaneis nonnullis quaestionibus. Aلد. 1630, 4.

2. Leichenpredigten. Nürnberg 1657, 4. und 1677, 4.
3. Göttliche Ab- und Anführung von der Prädikatur bey St. Jacob zur Prädikatur bey St. Sebald zu Nürnberg, in 2 Predigten. Nürnberg 1669, 4.

Leicester (Johann) ein englischer Schulkrektor, gegen 1598 zu Cheshire geboren, schrieb enchiridion five fasciculum proverbiorum, und lebte 1638 noch. Wood.

Leicester (Peter) ein gelehrter Engländer, geboren in Cheshire 1638, gestorben den 11. Oktober 1678, schrieb:

1. Historical Antiquities; in two Books: The first treating in general of Great Britain and Ireland. The second, containing particular remarks concerning Cheshire, faithfully collected out of Authentick Histories, old Deets, records and evidences. Whereunto is annexed a Transcript of Dooms day Book, so far as it concernd Cheshire. Taken out of original records. Lond. 1666. Fol.
2. Answer to the Sr. Thomas Maynwarding Book wherein is vindicated and proved, that the grounds declared in his former Book concerning the illegitimacy of Amicia are not evinced by any solid, Answer of Reason to the contrary. Ibidem 1666, 8.
3. Two Books: the first being styled a Reply to Sir Thomas Maynwardings Book entituled an Answer to Sir Peter Leicester's addenda. the other styled Sir Thomas Maynwardings Lawcases mistaken. Ib. 1674, 8.

Leich (Ambrosius) ein seinen Lebensumständen nach unbekannter Prediger, im Erfurtischen; er soll das Lied gemacht haben: Ich sehne mich nach meinem Grabe u. s. w., andere schreiben es dem Magister Grünwald zu. W. H. vierter Theil p. 305.

† Leich (Johann Heinrich) siehe Jöcher II. p. 2350. — Stehe memoria Leichii immatura morte defuncti, programmatae funebri conservat acad. Lipsi. Rector. 1751, Fol. Es ist abgedruckt in den Beyträgen zu den Actis Histor. eccles. 2. B. p. 852 — 873.

§§. 1. De origine et incrementis Typographiae Lipsiensis liber singularis, ubi varia de literariis urbis studiis, et viris doctis, qui in ea claruerunt, inseruntur. Accedit librorum Saec. XV. excusorum ad Maittairii annales Supplement. Lipsi. 1740, 4., 20 Bogen.

2. Specimen notarum et emendationum ad graecas inscriptiones a celeberrimo Muratorio editas. In den novis miscellan. Lipsiens. Vol. I. Pars III. p. 450 — 509.
3. De diptychis veterum, et de diptycho eminent. Card. Quirini Diatribe. Lipsi. 1743, 4.
4. Sepulchralia carmina, mit etner lateinischen Uebersetzung und mit Noten. Lipsi. 1745, 4.
5. De vita et rebus gestis Constantini Porphyrogeniti imperatoris Byzantini Diss. Ib. 1746, 4. — Nach Leichs Tode besorgte Joh. Jacob Reiske den Druck. Leipzig 1751, gr. Fol., I. Theil, 3 Alph. 12 Bogen. f. T. Const. Porphyrog. lib. duo de ceremoniis aulae Byzantinae. Das Manuscript war aus der Uffenbachischen Bibliothek in die Rathesbibliothek zu Leipzig gekommen, Tom. II. Ibid. 1754. Siehe Relationes de lib. novis Fascic. IV. Seite 390 seqq., Göttingen 1752. Zuverl. Nachr. d. Wissensch. 142. Th. S. 598 folg. und 173. Th. S. 315 folg.
6. Diatribe in Photii Bibliothecam. Lipsi. 1748, 4., 7 Bogen. Vor der Vorrede, womit er die Professur antrat.
7. Neue Auflage von Fabrici Thesuro. Ebd. 1749.
8. Beyträge zu den actis eruditorum und zu den Leipziger gelehrten Zeitungen.
Leichner (Caspar) siehe Lechner.
Leichner (Eccard) siehe Jöcher II. p. 2350.
Vergl. Wotschmanns gelehrtes Erfurt, I. Band, p. 436 — 464.
- §§. 1. De tempore Magorum h. e. quo Magi ex oriente recens natum Christum, Bethlehemi adorarint. Commentatio analytica. Arnstet 1655, 12., 5 Bogen. Abgedruckt in Fascic. X. opusculorum Crenii ad hist. et Philos. sac. spectant.
2. Der fanatische Atheist und des Erzenthustastent Jac. Böhmens gottlosen Büchern — — entdeckt und herausgegeben von Johann Müller Pfarrer zu Notleben in Thüringen, 1679, 8., 7 Bogen, wieder aufgelegt Frankfurt 1690. Leichner war der eigentliche Verfasser. Siehe Speners theolog. Bedenken III. 944.
3. De motu sanguinis exercitatio anti Harvejana. Arnstet 1665, 12., 11 Bogen, erschien das erstmal 1645.
4. De atomorum subcoelestium syndiacriffi exercitationes, 1645, 4., 10 Bogen. Es sind 4 gehaltene Disput.
5. De generatione seu propagativa animalium, plantarum et mineralium multiplicatione in genere, exercitationes physicae antiperipateticae XX. tredecim in acad.

- Erf. ante hac publice habitis disp. comprehensae, quarum postrema humanae animae traductionem adversus omnes contradicentium strophas invictissime demonstrat. Erf. 1649. 4., ein Alphabet zehn Bogen.
6. De indivisibili et totali cujusque animae in toto suo corpore et singulis ejus partibus existentia, diss. tripartita. Erf. 1650, 12., sechs Bogen.
7. Hypomnemata VII. de cordis et sanguinis motu. Jen. 1653, 12., 11 Bogen.
8. Nervus exercitationum de calido innato, pariterque humido radicali universim, imprimis autem humani corporis partium. Erf. 1654, 4., 12 Bogen.
9. *Διασκευσις* anatomico medica de cordis constitutione et usu, 1657.
10. Gefährlicher und schändlicher Arzneymissbrauch in und mit dem Exempel purgirender Arzneyen, wie auch des landfahrenden Schwefel; Valsams vorgestellt und beschrieben. Erfurt 1660, 8., 7 Bogen.
11. Schediasmata analytica de principiis medicis. Erf. 1664, 12., 13 Bogen.
12. Pectus tela praevisa. Erf. 1666, sechs Bogen.
13. Heilsamer Bericht wie die grassirende Ruhr zu erkennen, zu verhüten und kurtzen sey. An. 1669, 2 Bogen.
14. Anticorrolarium Kippingianum s. animadversiones Physico Medicae bipertitae in corrolario de sanguinis motu H. Kippingii non ita pridem editis physicis ipsius institutionibus in vestibulo praefixum, 1672, 5 Bogen. Praef. Adlung. Diese Disputat. hat Leichner geschrieben.
15. Archaeus Synopticus, sive duodecim tabulae de legibus Med. reip. fundamentalibus, primae quaeque artis principia constituentibus etc. Erf. 1674, 12., sunst zehn Bogen.
16. De principiis medicis epistola apologetica ad illustre medicorum in acad. Lipsi. collegium pro Archeo Synoptico contra Pseudarchaeum synopticum Pauli Ammanni scripta. Erf. 1675, 12., 7 Bogen.
17. Epicrisis medico analytica super XI disput. medicis Francisci de le Boe Sylvii. Erf. 1676, 12., 14 Bogen.
18. Summariam Hypotypolin gab er 1679 auf einen halben Bogen heraus, und wollte schreiben: Helmontium tripartitum.
19. Anticartesium, sive de natura rediviva per vindicationem ab internecinis Cartesii etc., 1686, 4., 17 Bogen.

20. *Isagogicum de philosophica seu apodictica scholarum emendatione*, 1652. — *Plenius delineata*, 1656.
21. *Hypotyposis theorematum lib. I. de apodictica scholarum emendatione et praecise quidem de vero Philosophiae bono, cum appendicula*, 1657.
22. *Wohlgemeyntes Bedenken von apodiktischer Schulverbesserung*, 1657. Antwort auf verschiedne ihm gemachte Einwürfe, 1660.
23. *De apodictico philosophica scholarum emendatione lib. primus*. Erf. 1662, 4, 4 Alphabet. Die andern fünf Bücher folgten nicht. Ist auch unter dem Titel erschienen: *Verae philosophiae idea generalis*. Francf. 1688, 4.
24. *Dreyfache Schlussanzeige von seiner unter Händen habenden apodiktischen Emendation derer abwegigen Philosoph. disciplinen*. Erf. 1662, 12., 4 $\frac{1}{2}$ Bogen.
25. *Diatyposis theorematum de omnifario nocentissimoque sequioris philosophiae malo et hujusdem causis, qui secundus est de apodictica scholarum emendatione*. Erf. 1663, 12., 4 Bogen.
26. *Tirocinium Analyticum seu verae logicae prima quaeque Elementa*. Erf. 1666, 8., 13 Bogen, in usum gymnasial. Erf.
27. *Synopsis universalis Operis de apodictica scholarum emendatione anterior*, 1666.
28. *Apodiktischer Prüfespiegel wissen; und gewissenhafter Liebhaber des Christlichen Schul; und allgemeinen Wohlwesens*. Erfurt 1669, 8. ein Alphabet 7 Bogen.
29. *Basis analytica, h. e. erotematum de verae Analyticae fine et constitutione summa item praesentia et utilitate Syllogae Sex*. Erf. 1670, 12, 15 Bog. Francf. 1688.
30. *Clavis analytica s. annotata in Tirocinium suum analyticum*. Erf. 1672, 8., 1 Alphabet. 19 Bogen. Francf. 1688.
31. *Gymnasiosophia, h. e. viva idea gymnastii in christianae reipubl. apprimae salutarem hodie usum per omnia bene constituti*. Francf. 1687, 12., 19 Bogen.
32. *Pseudanalytis proscripta, seu elenctica Epicurifici duabus constans epistolis*. Erf. 1687, 4., 9 Bogen.
33. Mehrere anonyme Schriften, und 16 Disputationen.

Leichner (Johann Wilhelm Theod.) ein geschickter Mathematikus. S. Jöcher II. p. 2351. Vergl. Motschmann *Erfordia literata continuata*, 1. Forts. p. 123 folg.

Leickher (Fried. Jacob) siehe Jöcher II. p. 2352. — Nach Gundlings *Historie der Gelahrtheit*

s. Th. p. 2628, war er ein sehr gelehrter Advokat in Dresden. — *Die vitae clarissimorum Ictorum* erschienen zu Leipzig 1676 und 1686, 8. — *Diff. de eo, quod interest Altd* 1675.

Leidemann (Fried. Wilhelm) dänischer Missionarius, geboren zu Stadthagen 1742, studirte in Halle, arbeitete in den Schulen des Waisenhauses, wurde vom Consistorialrath Frank ins Haus genommen, reiste nach Kopenhagen und Frankenburg, 1770 und 1773 auf die Insel Ceylon, und starb den 8. August 1774. Von Einem R. G. des 18. Jahrb. I. B. p. 127.

Leidenfrost (Johann Gottlob) geboren am 24. Oktober 1715 zu Ortenberg in der Grafschaft Crottlberg, wo sein Vater Joh. Heinrich Prediger, Inspektor und Consistorialassessor war. Anfangs zum theologischen Studium bestimmt, neigte er sich bald zu der Arzneiwissenschaft hin, betrat zuerst seine akademische Laufbahn in Gießen, setzte sie zu Leipzig fort und endigte sie zu Halle, wo er auch 1741 Doktor wurde. Auf seinen Reisen kam er zuletzt nach Berlin, fand viele Gönner daselbst, hatte selbst mit Friedrich dem Einzigen mehrmalige Unterredungen, erhielt sogleich eine Feldmedizinstelle in Schlesien, und bald darauf eine Professur in der medizinischen Fakultät auf der Universität Duisburg, die er den 14. September 1743 antrat. Er schlug verschiedne Anträge auf andere Akademien aus, war so thätig, daß er nur wenig Stunden schlief, und starb am 2. December 1794. Sein Bildniß steht auf der bey seinem Amtsjubeljahr 1793 geprägten silbernen Jubelmünze. Sein Leben steht in Vorhecks *memoria J. G. Leidenfrostii*. In A. W. V. Müllers *Schrift über das Leben, den Charakter, die Verdienste und letzten Stunden J. G. Leidenfrost's*. Duisb. 1795, 8., 126 Seiten. Seine Schriften stehen in Meusels *Lexikon* VIII. p. 115 folg.

Leidenfrost (Johann Heinrich) Konrektor an der Schule zu Torgau, schrieb: *Eine Gedächtnisrede von der Würdigkeit Luthers, unter die Heiligen aufgenommen zu werden*. Torg. 1746. 4., 3 $\frac{1}{2}$ Bogen. — *Prog de affectibus in facultate cognoscendi*. Ib. 1745, 3 Bogen, abgedruckt in den *actis Scholast.*, 6. B., p. 97 — 124. — Eine lateinische sapphische Ode auf das 200jährige Andenken des Sterbetages Luthers den 18. Februar 1746.

Leidenfrost (Werner) war den 20. Novem. ber 1614 zu Schnega im Lüneburgerischen geboren, und eines Predigers Sohn. Er studirte zu Braunschw. und Helmstädt, wurde darauf Konrektor, dann Rektor zu Schöningen, promovirte auf fürstliche Kosten zu Helmstädt in Magistrum, ward 1651 Prediger an der Jacobi- und Georgskirche zu Hannover, und starb den 17 Junius 1673. Er hat zehn einzelne Leichenpredigten drucken lassen, die

in Dav. Meiers Reformation der Stadt Hannover p. 150 folg. angeführt stehen.

Leidesserus, schrieb de controversiis doctrinae capp. inter acad. Parisiensem et Soc. Jesu an. 1613. Köntg. Bibl.

Leiding (Gilbert) ein geborner Hamburger, studirte zu Wittenberg und wurde daselbst Adjunkt der philosophischen Fakultät, meldete sich 1704 umsonst zur morgenländischen Sprachprofessur, nahm im folgenden Jahre die Oberkürsterstelle an der Katharinentirche an, und starb im Jahre 1741. Thieß Lexikon Seite 387. Wöller. Cimbr. I. Seite 338.

§§ Disp. II. de κατακοντισμῷ ex Matth. 18, v. 6. Wittenb. 1700, 4.

Daß die Worte Christi Lama Sabachthani recht übersetzt: Mein Gott, warumb hastu mich verlassen? wider Ol. Pauli bewiesen. Hamburg 1704, vierzehn Bogen. II. N. 1704 Seite 726.

Gegenantwort auf die vermeinte kurze Entblößung des unglückseligen Oliger Pauli. Hamburg 1704, 8.

de Leidis (Johann Gerbrand) siehe Jöcher II. p. 1928 Johannes de Leydis. Vergl. Oudin. III. p. 2700 folg.

de Leidis (Philipp) siehe Leydis.

a Leidis (Theodoricus), siehe Jöcher II. p. 2352.

Leidratus, siehe Laidratus im Jöcher II. p. 2208. — Im Jahre 1666 erschienen zu Paris in Med. 8. Sancti Agobardi Archiepiscopi Lugdunensis opera. Item Epistolae et opuscula Leidradi et Amulonis archiepiscoporum Lugdunensium. Steph. Baluzius in unum collegit, emendavit, notisque illustravit, Tomi II.

Leigh (Carl) ein gelehrter englischer Arzt, der ein künstlich Menstruum aus Hirschhorngeist und Schwefelsäure, welche er mit dem Speichel und Eholus eines Hundes vermischte, verfertigte, und dergestalt die Natur zur Beförderung des Verdauungsgeschäftes nachgeahmt zu haben glaubte. Philoloph. Transact. abridg Vol. III. p. 95.

§§. 1. The natural history of Lancashire, Cheshire, ad the peak in Derbyshire. Oxford 1636, Fol. Ib. 1700, Fol.

2. Phthiologia Lancastriensis. Lond. 1682, 4. et 1694, 8., et tentamen de mineralibus aquis. Eborac. 1682, 4. Lips. 1684, 8. Stehet auch in der neuen Ausgabe von Rich. Nortons Werken. Venedig 1733, 4. Siehe niedersächs. Nachr. von gelehr. Sachen 1734 ©. 572.

3. Observations about the Natron of Egypt

and the Nitrian Water. Phil. Trans. Nom. 160.

4. A Discourse concerning Digestion. Ib. Nom 162.

5. Of strange Epileptik Fits. Ib. Nom. 280.

6. A description of a Water - Level and other apparatus added as an improvement to Davils Quadrant. Ib. Nom. 45.

Leigh (Eduard) siehe Jöcher II. p. 2352. — Vergl. niedersächs. Nachricht. von gelehr. Sachen 1732 p. 308.

§§. 1. A Treatise of divine promises. Lond. 1633.

2. Selected and choice observations concerning the twelve first Caesars. Oxf. 1635, 8., verschiedene mal wieder aufgelegt.

3. Critica sacra in vetus et novum Testamentum, 2 Theile. London 1641 et 1646, 4., und in Fol. 1650 nebst einem Supplicium. Eben. 1662, Fol. Heinrich a Middoch übersetzte es Lateinisch, Amsterdam 1679, Fol. und 1696, 4. Die dabey gemachten Fehler setzte Zacharias Strapius 1703 in einer Dissertation an. — Eine andere Auflage erschien, Leipzig 1696, 4., und zweymal zu Gorha; der letztern Ausgabe sind Anmerkungen aus den Rabbinen von J. Fr. Dreithaupt und ein griechisches Lexikon über die 70 Dolmetscher, von J. N. Kestler beygefügt worden. Eben. kam auch eine andere Auflage vermehrt mit einem Anhange 1707 heraus. Endlich übersetzte es Joh. Ludw. von Wolzogen französisch unter dem Titel: Dictionnaire de la langue sainte, concernant les origines, augmenté de diverses Remarques. Amst. 1703, 4. Was an derselben fehlet, hat Mag. Mart. Caspar Wolfsebutz in seinen observatt. sacris annotirt. Theoder Arnoldt übersetzte Leighs annotatt. philolog. et Theol. in N T. Lond. 1650, Fol., im Jahre 1732 cum praemissa vita autoris, ins Lateinische Leipzig, gr. 8., 2 Alphabet 8 Bogen.

4. A Treatise of Divinity. Lond. 1646, 4.

5. The saints encouragement in evil Times, or observations concerning the Martyrs in general. Lond. 1648, 8.

6. A philological commentary; or an illustration of the most obvious and useful words in the Law, with their distinctions and divers acceptations. Lond. 1652, 8.

7. A System or Body of Divinity in X. Books Lond. 1654, Fol.

8. A Treatise of Religion and Learning. Ib. 1656, Fol. Der Verleger gab ihm nachher den Titel: Felix consortium or a fit conjuncture of religion and Learning.

- Wilk. Crome. beging in seinem elencho in: Scriptur. Sac. ein Plagium.
9. Choice French Proverbs. Lond. 1657, in 8.
 10. Annotations on the five poetical Books of the old Testament. Lond. 1657, Fol.
 11. England described, or the Countries and Shires thereof briefly handled. Lond. 1659.
 12. Auslegung der Sprüche Salomonis. London 1657, Fol., Englisch.
 13. Choice Observations on all the Kings of England from the Saxons to the Death of K. Charles I. Lond. 1661, 8.
 14. Observations concerning all the Roman and Greck emperours: also certain choice French proverbs, alphabetically disposed and Englishet. Ib. 1657, 8. et 1664, 8.
 15. Three diatribes or discourses: the I of Travel, II. of Money III. of Measuring. London 1671, 8. Diese Dissertationen wurden unter dem Titel: The gentlemen Guide 1680 wieder aufgelegt.
- Leigh (Johann Georg) von Tottleben gebürtig, hatte zu Jena, Helmstädt und Rinteln studirt, in Erfurt als Magister promovirt, und auf der jesuitischen Universität lange Zeit Collegia homiletica und exeget. gelehrt. Im Jahre 1732 wurde er Pastor zu Kündelbrück mit dem Praedicat. adj. Primar. Ephor. Weilensee, verwaltete nach des Superintendenten Olearii Tode das Vicariat der Inspektion, und starb den 16. Julius 1748 im 59. Jahre plötzlich in den Armen des Superintendenten Huß. Diem. III. p. 1186.
- §§. 1. Praecepta homiletica, 8.
 2. Evangelische Schatzkammer. Leipzig 1715, 4. Cypriolische Schatzkammer. Das. 1719, 4.
 3. Commentarius über den Propheten Jesaiam in eragetisch, homiletisch, und moralischen Betrachtungen u. s. w. Braunschweig 1726, 4., 7 Alph. 6 Bogen. S. monatl. Nachricht. von gelehr. Leuten und Schriften, Oktober 1726 S. 797 folqq., 2. bis 6. Th. Ebd. 1726 — 1734, den 6. endigte vom 17. Bogen J. Christian Rüdiger, dieser fügte auch die Register hinzu.
 4. Lascarii Moralien mit einer Vorrede neu herausgegeben.
 5. Erleichterte Prediger Arbeit oder Dispositionen über alle Evangelia und Episteln. Hannover 1728, 8., 25 Alphabete. U. N. 1734 S. 644.
 6. Er gab ohne Wissen des J. F. Buddai heraus desselben Magni Theologi Salani historiam criticam theologiae dogmaticae et moralis. Francof. 1724, 4., 1 Alph. 11 Bogen. Buddai schrieb dagegen: öffentliche Erklärung, daß

die erschenene Hist. crit. theol., seine Arbeit nicht sey. Leigh bewies in einer neuen Schrift, daß sie jener im Collegio so vorgetragen habe. Diese Schrift veranlaßte den Buddai seine Sragogen zu schreiben.

Leigh (Joh. Mich.) ein dänischer Theologe, schrieb *Analysis bibliorum*. Amst. 1696, 4. — *Commentar. in prophet. Obadiam*. Copenh. 1696, 4.

M. Leigh (Michael) war gegen 1697 Rektor zu Stavanger in Norwegen, 1701 aber theolog. Lektor zu Christiansand, schrieb *Comment. ad prophetam Obadiam*. Kopenh. 1697, 4. — *Conspectum eruditorum, qui publica in ecclesiis Norwegicis officia, inde a reformatione ad nostra usque tempora ornarunt*, 1701.

Leigh (Rich.) ein Schauspieler bey der Bühne des Herzogs von York, griff Drydens Eroberung von Granada in einer Schrift an: *A censure of the Rota: On Mr. Drydens conquest of Granada*. Oxf. 1673, 4.

Leigh (Sir Samuel Egerton) geboren . . . starb den 11. Jan. 1790 in Newthown Edinburgh, schrieb *Munsterabbey a romance; interspersed with reflexions on virtue and morality*. Vol. 1. — 3 1797, 12. Reufs. Suppl. II. p. 15.

Leigh (William) Magister artium und Mitglied des Collegii Christi zu Lambredge, schrieb: *A Brief account of the new Sect of Latitudinarians togethe, with some reflexions upon the new philology*. Lond. 1669, 4. Gel. Zeit. 1724 p. 673.

Leigh (Wilk.) siehe Jöcher II. p. 2353.

Leigthon (William) ein englischer Ritter und königl. Pensionär zu London, gab daselbst im Jahre 1614 eine Sammlung Gesänge unter dem Titel heraus: *Thranen oder Klagen betrübter Seelen, in Arien und Gesängen für Singstimmen und Instrummente*.

Leigthon, ein engl. Erzbischof, schrieb 1748: *Expository Works and other Remains* mit Philip Doddridge Vorrede.

Leigtoun (Robert) Erzbischof zu Glasgow, geboren 1613, ein Mann von apostolischer Einfachheit und Rechtschaffenheit, dessen Leben ein immerwährendes Fasten zu seyn schien, der weder nach Reichthum und Ehre trachtete, und sein heftiges Temperament auf eine bewundernswürdige Art besiegte. Er hielt sich einige Jahre in Frankreich auf, und wurde darauf in Schottland in einer Presbyterianischen Gemeinde Prediger. Die Thorheiten der Presbyterianer bewogen ihn, sein Amt in Neubottla, nahe bey Edinburg niederzulegen; darauf verwaltete er zehn Jahre das Rektorat am Collegio zu Edinburg, und wurde durch Vermittelung seines Bruders, des Ritters Ellisa, ohne sein Besuch, Bischof zu Dunblane in Schottland, und Decan der ts:

ntgl. Kapelle. Im Jahre 1669 wurde er Erzbischof von Glasgow, lebte die letzten 10 Jahre zu Sußer ganz eingezogen, und starb im Jahr 1684. Nachr. vom Charakter und der Amtsführung rechtsch. Preger 2. B. p. 159.

Leimbach (Georg) schrieb Practika teutsch, dieses Jahr nach Christi unsers Herrn geburt 1499, 4. erschien auch 1502 und 1510.

Leimgard (Heinr.) ein Rechtsgelehrter, schrieb de antichresi 1667.

Leinatus (Joh. Steph.) siehe Jöcher II. p. 2353

Leinberer (Wolffg.) schrieb Theoriam cometae. Ingolst. 1665.

Leincker (Johann Lorenz) ein Medicus, war zu Nürnberg 1682 geboren, und des Apothekers Lorenz Canut — Sohn. Er besuchte das dortige Gymnasium, ging 1700 nach Altdorf auf die Universität, wohnte der Belagerung Landaus bey, um im Lazareth Beobachtungen anzustellen, setzte von 1703 — 1705 seine Studien in Jena fort, nahm hier die medicinische Doktorwürde an, reisete nach Holland, England, Dänemark und Schweden, und kam 1706 wieder nach Nürnberg, wurde sogleich in das Collegium medicum aufgenommen, begab sich aber im folgenden Jahre noch nach Italien, fing 1708 die medicin. Praxis in seiner Vaterstadt an, und wurde endlich in seinem Collegio der Aelteste; er holte sich in der Caserne eine Krankheit, und starb den 11. März 1735. Will. Lex. II. p. 422 folg. Im Druck sind einige Disput. von ihm.

Leincker (Johann Siegmund) des vorigen Sohn, zu Nürnberg 1724 geboren; hatte erst Privatunterricht, kam 1737 nach Regensburg in das Gymnasium, kehrte 1739 mit seinem Lehrer Zippel nach Nürnberg zurück, ging 1741 auf die Universität Altdorf, 1743 nach Helmstädt, hielt sich einige Zeit in Berlin auf und wurde in Helmstädt 1746 Doct. medic, darauf reisete er 1747 nach Copenhagen, und auf der Rückreise nach Holland, Frankreich, Strassburg u. s. w., den 27. Septemb. 1748 wurde er in Nürnberg in das Collegium Physicum aufgenommen, 1759 in die teutsche Gesellschaft in Altdorf, 1767 in die Gesellschaft zum Nutzen der Wissenschaften und Künste zu Frankfurt an der Oder, 1744 Mitglied des Pegnesischen Blumenordens, und 1786 Consiliarius, seit 1759 war er Garnison; Medicus; sein Lieblingsgeschafte in Erholungsstunden, war die Dichtkunst; er starb den 21. März 1788. Will. Lex. II. 424. Nov. p. 293. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 119 folg.

Leincker (Lorenz Canut) aus Dänemark gebürtig, war zuerst Provisor der Wittigischen Apotheke zur goldenen Kugel in Nürnberg, seit 1677 aber Beyhufer derselben, und des fränkischen Kreises Feldapotheker. Im Jahr 1706 kündigte der Defak des

medicinischen Collegiums im Monat Januar durch ein Programm eine feyerliche und offentliche Verbesserung des Theriacs und Mithridats an, die in seiner Apotheke vor sich gehen sollte; er starb im Jahr 1735. Nov. Lex. Suppl. p. 292.

§§. I. Compendium promtuarii medicamentorum in pharmacopoeia caesareni existentium. Norimb. 1693, 12.

2. Collegii med. nor. Decani Programma Theriacam et Mithridatom, a. 1760, 8. Laur. Canuto Leinkero conficiendum concernens, 1706, Fol. pat.

Leincker (Paul Canut) des vorigen älterer Sohn, geboren zu Nürnberg, war kays. Reichs Feldstabs und des fränkischen Kreises, auch seit 1735 Stadtapotheker zur goldenen Kugel in Nürnberg, und Senior des Collegii Pharmaceutici Im Jahr 1756 fing er bey Uebernehmung des Seniorats an, die hundert Jahre lang liegen gebliebenen Akten seines Collegiums zu sammeln und einzutragen, konnte sie aber nicht zu Ende bringen, weil er 1757 als Feldapotheker in den Krieg muhte, er empfahl daher die Endigung dieser Akten dem Joh. Friedr. Schaffrath. Im Jahr 1754 hat er wie sein Vater die Verbesserung des Theriacs öffentlich und feyerlich veranstaltet. Nov. Suppl. p. 292.

Leiner (M. F.) Doktor und Stadtphysikus in Constanz, der verschiedenes geschrieben hat, starb im November 1802, alt 71 Jahr.

Leinez (Alexand) siehe Lainez.

Leinweber (Johann) schrieb eine dissert. de vino Werthheimensi. Altd. 1714, 4.

de Lejo (Gerh.) ein Holländer, gab zu Gouda 1480 in Folio heraus: gesta Romanorum moralizata.

Leipold (Joh. Dan.) geboren zu Strassburg den 3. Julius 1737, studirte die Mathematik und Rechte daselbst, machte 1759 und 1760 die Campagnes als franzsischer Generaladjutant mit, wurde 1759 den 4. Julius, bey dem Sturm zu Münster durch 2 Kugeln blessirt, widmete sich 1766 auf neue den Studien zu Tübingen, wurde daselbst der Rechte Licentiat, schrieb de contradictore in concursu creditorum. Tübing. 1769, 4. und starb als herzoglich Wurtembergischer geheimer Cabinets-Registrator. H. Sw. Mag 1777, p. 597.

Leisching (Andreas Christian) war am 21. Oktober 1683 zu Langensalza geboren, besuchte die Vaterstadtische und die Schulpforte, ging 1705 auf die Universität Leipzig, wurde 1715 Feldprediger bey dem Weiskensfeldischen Regimente, und 1718 bey der königl. Leibgarde, ward als er sich in Warschau aufhielt, den 6. Jul. 1720 in einer Kutsche von einem Juden, den die Katholiken erkaufte hatten, zu einem kranken Kaufmann geholet, aber heimlich in das Bernhardinerkloster in ein trauriges Behaltniß gebracht; zu seinem Glück hatte der König in der

Nacht den Tumult gehört, er ging da der Feldprediger fehlte, selbst ins Kloster, und erhielt endlich seine Freiheit wieder. (Alton. gel. Merkur 1784 S. 137.) Im Jahr 1721 erhielt er das Pastorat zu Leuz und Wantewitz Meißner Diöces, nahm aber dafür den Ruf nach Crimmitschau an, wurde 1726 Diakon in Langensalza an der Bonifaciuskirche, 1729 dasselbe an der Stephanskirche, und starb 1758 nachdem er etliche 70 Jahre alt worden war. Diem. III. p. 55 folg.

Leisching (Carl Gottlob) Magister der Philosophie, des Andr. Christoph Sohn, war zu Crimmitschau den 28. November 1723 geboren, kam aus der Langensalzaer Schule nach Schulpforte, und nach 6 Jahren auf die Univ. Leipzig; wurde 1754 seines Vaters Substitut in Langensalza, 1758 dessen Nachfolger, 1760 Archidiaconus, 1770 Superintendent; und starb am 3. November 1806. Almanach f. Pred. 1792 p. 241. Diem. III. p. 57.

§§. Von den natürlichen Kräften des Menschen in Absicht der Religion und Tugend, wider Rousseaus neue Heloise und Emil. Langensalza 1769, 8. 16 Bogen. S. Ernesti neue Bibl. X. p. 378.

Leisching (Johann Georg) schrieb: Grundfeste der Wahrheit christlicher Religion, aus unumstößlichen Gründen vernünftiger Weltweisheit. Hamburg 1733, 8.

Leisching (Polycarp August) war den 1. August 1730 zu Langensalza geboren, und ein Bruder des vorigen, studirte anfangs die Theologie in Leipzig, und wurde daselbst Magister, widmete sich aber hernach in Göttingen der Rechtsgelehrsamkeit, wo er 1756 die Doktorwürde erhielt. Er begleitete darauf einen jungen Hamburgischen Kaufmann auf Reisen durch Holland, England, Frankreich und Italien, und kehrte mit demselben im Jahr 1759 nach Hamburg zurück. Nach einiger Zeit bekam er vom Könige von Polen und Churf. von Sachsen, den Charakter als Legationrath, und von dessen Nachfolger, dem Churf. Friedrich August, die Anwartschaft auf die Stelle eines Residenten im niederländischen Kreise; da aber unter der nachfolgenden Administration alle Anwartschaften aufgehoben wurden, erhielt er eine ansehnliche Gradifikation und eine jährliche Pension. Er blieb indessen in Hamburg und wurde 1767 der Stifter des Adresskomptoirs, der in demselben ausgegebenen Nachrichten und der neuen Hamburgischen Zeitung. Ihm hat das Publikum und selbst fernere Gegenden Deutschlands die sehr merkliche Aufnahme und Verbesserung aller politischen Zeitungen zu danken. Im Jahr 1775 zog er sich von allen Geschäften zurück, und ließ sich auf seinem Landgute Eaden, im Holsteinischen nieder; bald darauf ward er vom Churf. Hofe zum geheimen Legationrath ernannt. In den letzten Jahren ward er auch Mitzeigenthümer des Altonaischen

Merkurs; und starb am 28. Aug. 1793 zu Altona. Hirsch IV. 1. Abth. p. 165 f. Seine diss. de novo corpore juris faciendo, vana doctorum hominum consilia, erschien zu Goetting. 1756, 4. 9 Bogen.

† Leisentritt a Juliusberg (Johann) siehe Jöcher II. p. 2353. — War zu Ollmütz in Mähren 1520 am 18. April geboren, und hatte einen Handwerksmann zum Vater; er studirte in seiner Vaterstadt und in Crakau, und wurde darauf Hofmeister der kaiserlichen Edelknaben in Wien, setzte dabey sein theologisches Studium fort, und ließ sich zum Priester weihen. Im Jahr 1549 wurde er Domherr zu Budissin, 1559 Defanus, und im folgenden Jahre Administrator des Meißner Bisthums in Ober- und Niederlausitz mit der ganzen Vollmacht eines Bischofs in geistlichen Sachen. Mit dieser Ernennung K. Ferdinands I., verband der Papst noch überdieß eine Bestätigung, daß das Domkapitel zu Budissin mit seinem Bisthume auf ewige Zeiten vereinigt, und seine Domstiftskirche ingenua et exemta seyn sollte. Er war ein gelehrter, kluger und sanftmüthiger Mann; man findet auch nicht, daß er die Protestanten verfolgt hätte, doch besetzte er die erledigten Pfarrstellen lieber mit ausgesprochenen Mönchen, als mit lutherischen Layen. Er war auch Domherr zu Prag bey St. Veith und zu Ollmütz, und zugleich protonotarius Apostolicus, comes Palatinus et Theologiae Doct., und starb zu Budissin 1586 den 23. November. Seine vor treffliche Bibliothek vermachte er dem Domstifte. Sein Bildniß und Leben steht in Schöngens und Krevßig diplomar. Nachlese der Historie von Obersachsen 6. Thl. p. 306 — 334. In den fortges. Samml. von alten und neuen theolog. Sachen 1721 6. Beytrag ist er in seinem ordentlichen Habit betend vorgestellt. Von seiner Gemüthsbeschaffenheit und Lieberkeiße. S. II. N. 1710 p. 332 — 335. Pelzels Abbild. Böhm. und Mähr. Gel. IV. 28, wo auch sein Bildniß befindlich. Otto Lex. II. 430 f. Gregor. Ruperti orat. funebris in obitum Leisentritii. Bud 1586, 4.

- §§. I. Christianae adeoque piae preces ex orthodoxae et catholicae ecclesiae doctoribus in usum christianorum adolescentium congestae. Budiss 1555. Edit. II, Ib. 1560, 12.
2. Libellus de salutari praeparatione ad sacro lanctae missae celebrationem. Bud. 1559, 4.
 3. Via recta bona et antiqua, in qua ambulerunt majores et patres nostri, omnesque catholici 1559. 4.
 4. Commentatio et doctrina Martini Lutheri, quinti evangelistae germanicaeque prophetae, ex ipsius simul et aliorum scriptis excerpta 1560. 8.
 5. Forma germanico idiomate baptisandi in-

antes pro utriusque Lusatiae Misnensis Dioeceseos Parochis. Bud. 1564, 1566. Colon. 1585, 4. Es ist merkwürdig, daß in diesem Buche das Taufgebet, allmächtiger ewiger Gott, der du hast durch die Sündfluth u. s. w. — die Worte und sie selbst dazugehan hat, nur bey der Taufe der Mädchen, nicht aber der Söhne verordnet worden.

6. Formula excipiendi et introducendi — Regem Maximilianum. Budissin. 1564, in 4.

7. Devotae ac piae preces ante et post Missae celebrationem dicendae. Ibid. 1564, in 12.

8. Geistliche Lieder und Psalmen der alten apostolischen und wahrgläubigen christlichen Kirche, 1. Thl. Budissin 1567, 1571, 1583, 2. Thl. 1573, 1584, 8. — Er kam über dieses Buch bey seinen Domherren in den Verdacht der Heterodoxie, und wurde von dem päpstlichen Nuntius zu Wien mit dem Bann bedrohet und angewiesen, alle Mühe anzuwenden, die katholische Religion in der Lausitz zu erhalten.

9. Forma vernacula lingua copulandi desponsatos et proclamatos. Bud. 1568, 4.

10. Compendiosa informatio, qua ratione et intentione catholicus sacerdos S. S. Missae sacrificium rite celebrare debeat. Bud. 1570, 8.

11. Cursus piarum quarundam vere evangelicarum precum. Bud. 1571, 8.

12. Pia et fidelis commonefactio, qua pastores suos infirmos et agonisantes admonere et solari atque ad aeternam vitam promovere debent. Ib. 1571, 8.

13. Constitutio veteris apostolicae et orthodoxae ecclesiae omnibus et singulis per utramque Lusatiam, divinatorum rectoribus tam catholicae ecclesiae subjectis, quam augustanae confessioni addictis inviolabiliter observari demandata. Ib. 1572, 1579, 4.

14. Salutiferae preces, quibus catholicus sacerdos ad SS. Missae celebrationem se praeparare tenetur. Ib. 1573.

15. Kurze Fragstücke von dem hochwürdigem Sakrament des Altars, unter Gestalt Brods und Weins. Ebend. 1575.

16. Katholisches Pfarrbuch, oder Form und Weise, wie die katholischen Seelsorger in Ober- u. Niederlausitz ihre eingeparrte Kranke ohne Unterschied besuchen sollen. Kölln 1577, 8. Lateinisch übersezt von M. Wencesl. Albitus Olomuf

17. Constitutio veteris apostolicae et orthodoxae ecclesiae, complectens gradus et totius anni per menses distincta tempora,

in quibus liceat, quibusque prohibeatur, desponsatos copulare et nuptias celebrare. Ib. 1572, 1579, 4.

18. Tabula de vitanda ebrietate . . .

Ein Schreiben vom Pabst Pio V. 1567, steht in der fortgef. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1747 p. 299 folg.

Leisentritt a Juliusberg (Kaspar) ein Bruder des vorigen, der an Ruperti orat. funebr. in obitum Leisentritii. Bud. 1586, 4. einen Dialogismus inter vatem apollinem et Musas nebst einem Chronosticho auf seines Bruders Tod andrücken ließ.

Leiser, siehe Lyser.

Leiser (Christian Gottfried) siehe Jöcher II. p. 2354. — Sein Jus georgicum s. Tractatus de praediis erschien zu Leipz. 1698, Fol. et ib. 1741, Fol.

Leiser oder Lyser (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2354. Von seinen Schriften ist zu vergleichen Lipenii Bibl. realis jurid. das Register.

Leisewitz (Johann Anton) wurde den 1. May 1752 zu Hannover, nach andern zu Celle geboren, und nachdem er die Rechte zu Göttingen studirt hatte, eröffnete er in Celle die Laufbahn seines geschäftigen Lebens, ward hierauf 1777 zu Braunschweig als landschaftlicher Sekretair angestellt, im Jahr 1790 aber vom Herzoge als Hofrath zu der geheimen Kanzley versezt, und im Jahr 1801 zum geheimen Justizrath und Referent mit Sitz und Stimme im geheimen Conseil, endlich aber noch im Jahr 1805 zum Präsidenten im Oberanwaltschaftscollegium ernannt. Er war der Lehrer der Prinzen von Oranien und ihrer Schwester, in der neuern Geschichte, auch unterrichtete er den bald nach ihm verstorbenen Erbprinzen von Braunschweig in der Verfassung und dem Geschäftsgange des Braunschweigischen Landes. Die Stadt Braunschweig aber verdankte ihm eine musterhafte Armenanstalt; er starb am 10 Sept. 1806; und hat nur wenige Schriften herausgegeben, aber seinen Ruhm festgegründet, besonders durch sein Trarerspiel, Julius von Laurent, Leipzig 1776, 8., wodurch er sich einen Platz neben Lessing erwarb — Nobe an eine Gesellschaft Gelehrte im deutschen Museum December 1776 und im dritten Bande der literarischen Chronik (1788) Bern Seite 112 — 124. — Gedichte z. B. im Göttingischen Musesalmanach. — Ueber den Ursprung des Wechfels. In Selchows juristischer Bibliothek. — Die Pfändungen und ein Gespenst um Mitternacht, im Göttinger Musesalmanach. * Darstellung der Grundsätze und Einrichtungen der neuen Braunschweigischen Armenanstalt, Braunsch. 1804 gr. 4. Die Berechnungen sind von den Kaufleuten Spöhr und Stähler. Von andern dramatischen Arbeiten und von seiner versprochenen Geschichte des 30jährigen Krieges, zogen ihn seine Amtsgeschäfte ab, und selbst die vorgear-

beiteten Bruchstücke entzog er dem Publikum durch die Verordnung an die Seinigen, alle seine Papiere zu verbrennen. Biogr. VI. p. 522. Nation. Zeit. 1806 p. 851. Int. Bl. der Allgem. Literat. Zeit. 1806 p. 1098 folg. Jördens Lexikon III. p. 231 folg.

Leisewitz (Johann Gottfried) hielt sich nach zurückgelegten Universitätsjahren, viele Jahre als Kandidat bey seinen Verwandten in Celle auf, dann kam er als Prediger nach Helligendorf in der Inspektion Fallersleben bey Hannover, und starb den 4. April 1773. Von seinen Gedichten stehen deutsche Trauerverse hinter der Leichenpredigt auf den Archidiaconus Christian Julius Doekelmann, welche 1735 in Celle auf 20 Bogen in Fol. gedruckt, und vom Archidiaconus Coberg ist.

Leisner (Christian Fried.) ein Notarius in Hamburg, der gegen 1754 starb, und der Urheber der 1729 — 1730 zu Hamburg herausgekommenen niederländischen Zeitungen von gelehrten Sachen war, die nachher den Titel: niederländische Nachrichten von gelehrten neuen Sachen bekamen. In einer Schrift de eruditione musica ad Jo. Chph. Krüfike von Joh. Mattheson stehen literae ad Christian. Fried. Leisnerum de eodem argumento scriptae. Hamb. 1752, 4., 2 Bogen.

Leisner (Carl Christian) medicin. Doktor zu Plauen, schrieb: Kurze Nachricht, wie bey den jetzt herumgehenden Fiebern jedermanniglich, sonderlich aber Gemeine und Arme sich zu verhalten. Plauen 1695, 4.

Leisner (Georg) siehe Jöcher II. p. 2354.

Leisner (Gottf. Maximilian) war den 20. September 1694 zu Breslau geboren; er kam nach genossenem Privatunterricht in das dortige Gymnasium, ging 1714 auf die Universität Leipzig, ward hier 1716 Magister der Philosophie. That eine gelehrte Reise, hielt sich neun Monate in Strasburg auf, ging durch die Schweiz nach Frankreich, lebte vier Monate in Paris, besah Holland, und kam 1718 nach London; hielt sich einige Zeit in Oxford auf, und kehrte über Ostfriesland und Niedersachsen in seine Vaterstadt zurück; besah aber zuvor noch Wien. Ward 1727 Colleague in der 3. und 4. Klasse an der Marten; Magdalenschule in Breslau, er hielt 1734 die 2. Klasse bey St. Elisabeth, 1744 das 3. Professorat zu St. Maria Magdalena, welches er 1747 mit dem 3. Professorate zu St. Elisabeth verwechselte, und zugleich die Aufsicht über die Elisabethen Bibliothek bekam; nach dem Tode des Rector Stiefs aber Prorektor und Professor der Historie wurde. Er starb plötzlich am Schlagflusse den 1. November 1751. Schlesiſcher Bücherſaal 2. Th. Schweidnitz 1753 p. 425 — 430.

SS. 1. Disp. *περι της αποστολης Παύλου*, five de Paulo eodem jure, auctoritate at-

que potestate, quo S. S. duodecim apostolorum Collegium olim gaudebat, similiter gaudente. Lips. 1716.

2. De Bibliotheca *τηρηθῆσθαι*. Vrat. 1747, Fol. 11 Bogen.

3. Prog. de Westphaliae pacis commodis, Westphaliae propriis. Vratisl. 1749, Fol., 1 Bogen.

4. — de extrema imperatoris Friderici Barbarossae expeditione sacra in Palaestinam. Vratisl. 1751, Fol., 1 Bogen.

5. Menandrum Protectorem, Mauritiano aeo ordinis eruditorum dehonefamentum et ornamentum, ante solennem Magnifici Senatus praemiorum Scholasticorum distributionem A. O. R. 1750. d. 17. Dec. in Gymnasio Elisabethano instituendam, Dramate latino Germanico Poetico H. L. Q. C. exhibitum iri. Vrat. Fol., ein Bogen.

6. * Matth. Sarbievii, opera poetica. Vrat. 1753, 8.

Leisner (Johann Friedrich) war zu Tröda im Voigtlande geboren und eines Predigers Sohn, studirte zu Plauen, zu der Pforte und in Leipzig, wurde am 4. März 1734 Magister, 1739 Konrektor zu Zeitz, 1741 Rektor daselbst, und 1769 Rektor an der Thomas; Schule in Leipzig, wo er den 1. Januar 1767 im 60. Jahre plötzlich starb. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. p. 121 folg.

Leisner (Wilhelm) aus Wittenberg, J. V. Doktor und Professor Juris, starb 1689 zu Wittenberg. In Fabricii memor. Hamb. Vol. III. p. 243 folg. steht ein Programm auf den Johann Müller von ihm.

Leisring (Volckmar) aus Gedstädt in Thüringen, stand 1617 als Subrektor zu Schkölen bey Naumburg, 1619 als Prediger zu Nora bey Weimar, 1626 als Pfarrer zu Buchsart, wo er 1637 starb. Univers. Ver. XVII. p. 4. — Schrieb als Student zu Jena: Corona Musices, quam ex lectissimis et suavissimis, ac ex Mularum Charitatumque viridario decerptis flosculis, cum antiquitatis dignitate et multiplici utilitate, tum concinna jucunditate et perpetua durabilitate aekimandis. Jenae 1611, 4., 2 Bogen. Er nennt sich darauf Selbst Tyritgeta. Er hat auch viele musikalische Werke geschrieben, und Strenophoniae. Erfurt 1628, es sind 21 deutsche und lateinische Gedichte.

Leist (Johann Stephan) Licentiat der Theologie, Alumnus des deutschen Ordens, und Pfarrer zu Stein am Kocher in Schwaben, starb . . . Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. p. 122.

Leistenius (Joachim) siehe Jöcher II. p. 2355.

Leisticow (David Fried.) Professor der Mathematik und Beredsamkeit seit 1340 am Collegio Illust. zu Stargard, von ihm steht in der Sammlung des Stargardischen Buchdruckerjubiläums eine Rede: Aufmunterung an seine Muse zur dankbaren Betrachtung der sonderbar weisen göttlichen Vorsehung, durch Vergleichung der vormalig vom Cadmo, dem Phönizier, nach Griechenland gebrachten Schreiber, und hernach in Teutschland erfundenen Buchdruckerkunst. Starg 1740. — Begriff der lateinischen Sprache. Stettin 1723, 8. — *Indoles et constitutio Matheseos.* Starg. 1728, 4.

Leisticow (Mich. Fried.) Magister und Professor zu Schönberg in Pommern, schrieb: Beytrag zur natürlichen Gottesgelahrtheit, aus Betrachtung der Welt, nebst einer Vorrede Doktor Joh Georg Walche. Zelle und Leipzig 1750, 4, I Alphabet 6 Bogen, 2. Stück. Ebd. 1751, 4. — Auszug der vernünftigen Gedanken Chr. Wolffs, von dem Gebrauche der Theile im Menschen, Thieren und Pflanzen. Halle 1740, 8. Ebd. 1746. — Auszug der Versuche Herrn Christian Wolffs. Halle 1738, 8. Ebd. 1746.

Leitaon oder Leitam (Anton Lopetz) siehe Jöcher II. p. 2355.

Laitaon oder Leitam (Franc.) siehe Jöcher II. p. 2355.

Leitaon oder Leitam (Stephan.) siehe Jöcher II. p. 2355.

Leite (Anton) siehe Jöcher II. p. 2355.

Leiter (August Gotthilf) geboren zu Halle a. d. Saale am 7 Mar 1761, studirte daleib, zu Jena und Helmstädt, ward 1760 Pfarret zu Schöchwitz, Goresleben, Krimpe und Wilz im preuß. Antheil an der Grafschaft Mansfeld, und starb am 14 März 1797. schrieb zwey Predigten, durch gegenwärtige Zeitbedürfnisse veranlaßt, und bey Einführung des allgemeinen Kriegsgebets gehalten. Halle 1793, 8. S. Meusels Lexik VIII. p. 124.

Leitersperger (Johann) schrieb: *de jure venatorio forestali.* Argent. 1722, 4.

von Leitner (Kajetan Franz) geboren zu Grätz in Steyermark am 15. September 1768, schrieb: vaterländische Reise über Eisenarz nach Steyermark, Wien, 1798, gr. 8., und starb am 8. December 1805. W. gel. D. 14. Band p. 417.

von Leitzkau (Phil. Adolph) etlicher Reichsfürsten geheimer Rath, welcher 1657 aus seinem Gute Leitzkau starb, schrieb: Geistliche Kindermilch, oder einfältiger Christen Hausapotheke. Helmstädt 1710, fol., acht Alphabete. Siehe U. N. 1746 p. 189.

Lejus (Conrad) aus Bergbrunn, ein Dichter, der sich in den Epithalamis Gottfried Zimmerl,

die er 1587 schrieb, Prediger zu Heilsbrunn und des dortigen Gymnasii Professor nennet.

Leiva y Aquilas (Francisc. de) ein Arzt in Cordova, schrieb: *De engano contra et mal uso del Tabacco: tocanle varias lecciones, y tralante al intento muchas dudas, con resolucion las nuevas, con novedad las antiquas.* Cordova 1634, 4.

Leizer (Heinrich) gab 1719 zu Frankfurt heraus: Historisch, geographisch, und genealogischer Staat des römischen Reichs. Der Name Leizer soll aber vermuthlich Zeiler heißen.

Lekain (Henri Louis) ein großer tragischer Schauspieler in Frankreich, geboren 1729. Er verfertigte anfangs chirurgische Instrumente mit Beyfall, aber ein unwiderstehlicher Hang zog ihn zur Schauspielerkunst. Voltaire sah ihn auf einem Liebhabertheater in einem sehr mittelmäßigen Stücke, erkundigte sich nach ihm und wünschte ihn kennen zu lernen. Er ward bey Voltaire eingeführt. Mit der zuvorkommensten Güte von Voltaire empfangen, entdeckte ihm Lekain seine Absicht, sich dem Theater zu widmen. Voltaire widerrieth, was er konnte, bot dem Jünglinge 10,000 Livres zinsfrey zu einem andern Etablissement an. Allein Lekain blieb bey seinem Vorsatze. Nun nahm ihn Voltaire ins Haus, errichtete darin ein Theater, unterhielt ihn sechs Monate frey, und suchte sein Unterkommen bey dem Theater zu Paris zu befördern, während dieser Zeit schenkte ihm Voltaire mehr als 6000 Livres. Durch den Orosmann, den er vor Ludwig XV. spielte, war sein Beyfall entschieden. Er starb 1778. S. *Memoires de Henri Lekain publiés par son fils ainé.* Paris 1801, 8., 420 Seiten, und *Jugement sur Lekain par Mole, Linguet, 74 Seiten, 8.*

Leland (Johann) der Grammatikus, siehe Jöcher II. p. 2355.

Leland (Johann) der Antiquarius, siehe Jöcher II. p. 2355. — Vergl. Pope - Blount in *cenfura celebr. auctor.* p. 442 seqq. Bayle dict II. p. 1777 seqq. Von seinen im Jöcher angeführten Schriften ersahen:

Cignea cantio. London. 1645, 4. Ibid. 1658, 8.

Principium ac illustrium virorum in Anglia, Trophaea, Encomia, Genethliaca et epithalamia. Ih. 1589.

Commentarii de Scriptoribus britannicis, ex Autographo Lelandino nunc primus edit. Anton. Hall. II. Tom. Oxon. 1709, gr. 8., 486 Seiten.

De rebus Britannicis collectanea. Ex autographis descripsit ediditque Thom. Hearnius, qui et appendicem subiecit, totumque opus in sex volumina distributum no-

notis et indice adornavit. Oxon. 1713, 8., 5 Alphab. 19 Bogen. Edit. altera, acc. de rebus Anglicanis opuscula varia e diversis codd. Mss. descripta. Lond. 1770. 8., 6 Vol.

Lelandi Itinearium, herausgegeben von Hearne. IX. Tom. 1710 — 1715. London. cum figur.

Leland (John) ein geborner Engländer und presbyterianischer Prediger zu Dublin, wohnte auch seine Aeltern mitzogen. Verlor in seinem sechsten Jahre das Gedächtniß und alle Kraft etwas zu begreifen, konnte auch nicht mehr lesen, doch nach Verlauf eines Jahres ward dieser traurige Verlust auf einmal wieder ersetzt, und sein Gedächtniß war nun bis an sein Ende zum Erstaunen stark. Er besaß außer der Theologie vortrefliche Kenntnisse in der Psychologie und Physik. Seine Nachrichten von deistlichen Schriften sind wichtig, und seine Nothwendigkeit der göttlichen Offenbarung, die er in einem Alter von 70 Jahren anfang, ist lesenswürdig. Er war ein großer Freund der Orthodorie, besaß einen vortreflichen moralischen Charakter, und starb eines erbaulichen Todes 1766. Von dem Leben, Charakter und Schriften dieses berühmten Gelehrten siehe in den nach seinem Tode von Doktor Isaac Weld herausgegebenen Reden: Discourses on various Subjects. By the late Reverend John Leland. D. D. Lond. 1769, 8., 4 Bogen. & Monthly Review Vol. XLI. p. 219. Er war 1691 geboren.

§§. An Answer to a late Book intituled, Christianity as old as the Creation, in two Parts. Dublin 1733, gr. 8., von 68 und 420 Seiten, des ersten Theils und 554 des andern.

The divine authority of the old and new Testament asserted, with a particuler vindication of the Characters of Moses and the Prophets, our Saviour Jesus Christ, and his Apostles, against the unjust aspersions and false reasonings of a book intituled, the moral Philosopher. Lond. 1739, gr. 8.; 492 Seiten und 27 Seiten Vorrede, 1. Band. 2. Band Ebend. 1740, 368 Seiten und 16 Seiten Vorrede. Andreas Gottlieb Masch hat es teutsch übersezt, Rostock und Wismar 1756, 8., 1102 Seiten und 64 Seiten Vorrede, von Baumgarten. Das Buch ist gegen Thom. Morgan.

Sein Abriss der vornehmsten Deistlichen Schriften, die in dem vorigen und gegenwärtigen Jahrhunderte in England bekannt geworden sind, ist nebst Anmerkungen über dieselben, und Nachrichten von den gegen sie herausgekommenen Antworten, in verschiedenen Briefen an einen guten Freund, aus dem Englischen über-

sezt von H. Gottlieb Schmidt, Hannover und Lond. 1755, 8., 632 Seiten und 56 Seiten Vorrede. 2. Theil Ebend. 1755, 964 Seiten, übersezt von Joh. Heinrich Meyenberg.

Reflexions on the late Lord Bolingbroke's lettres on the study and Use history. Dublin 1752, 8., 187 Seiten. Götting. gel. Anz. 1753 p. 1085.

The advantage and necessity of the Christian Revelation. Uebersetzt unter dem Titel: Nouvelle demonstration evangelique par J. Leland. Ouvrage traduit de l'Anglois et considerablement augmenté de notes et de Remarques en quatre Tomes. A Liege 1768, 12. Einen teutschen Auszug verfertigte L. G. Crome. Gotha und Götting. 1769, 8.

Leland (Thomas) Doktor der Theologie und Professor der Beredsamkeit zu Dublin, auch Aelterer im Trinitätskollegio.

§§. A dissertation on the principles of human Eloquence, which particular regard tho the style and composition of the New Testament. London 1763, 4. Ist gegen Warburtons Buch von der Gnade gerichtet.

Er übersezte die Reden des Demosthenes ins Englische, erster Band. London 1756. Zweyter Band Ebend. 1763. Dritter Band Ebend. 1770, gr. 8.

The history of the life and reign of Philip, King of Macedon. Lond. 1769, gr. 4., mit Kupfern, zweyte, mit Registern vermehrte Auflage.

The history of Ireland from the Invasion of Henry II. with a preliminary Discourse on the ancient state of that Kingdom. Lond. 1773, gr. 4., Vol. I., zwey Alphabete sechszehn Bogen, Vol. II. zwey Alphabete zwanzig Bogen, Vol. III. drey Alphabete funfzehn Bogen.

Lelevel, ein französischer Gelehrter zu Ende des 17. Jahrhunderts, schrieb:

Entretiens sur l'histoire de l'univers, ou l'on voit la suite des grands evenemens qui ont changé la face des empires, la cause de leurs etablissements et de leur chutes, l'état de l'eglise dans tous les tems et les demonstrations de la providence et de la verité de la religion. Premiere partie, depuis la creation du monde, jusques a la naissance de J. C. Paris 1690, 12., Tome II. et III. Ibid. 1690, 12.

Entretiens sur ce qui forme l'honneste homme et le vrai sçavant. Paris 1690, in 12.

§ffff

La philosophie moderne par Demandes et reponses, avec un traité de l'art de persuader, ou de la vraie et de la faulxe eloquence. Toulouse 1698, 12.

Lelet (Jean) ein Parlamentsadvokat zu Poitu, schrieb: Observations sur la coutume de Poitu anciens ressorts et enclaves d'i celui. Poitu 1683, 4.

von Lelyveld (Ludw. Carl) ein holländischer Gelehrter, schrieb: Observationes quasdam de salibus lixivis plantarum. Utrecht 1768. — *Essais sur les moyens de diminuer les dangers de la mer par l'affusion de l'huile, du goudron ou de quelque autre matière flottante.* Aus dem Holländischen übersetzt. Amsterdam 1776, gr. 8., 94 Seiten.

Lelius (Fortunius) ein italienischer Poet im 16. Jahrhunderte, von dem noch eine Uebersetzung Lezione Platonica sopra un Sonetto di cello Cittadini vorhanden ist.

Lelio (Brancoatio) ein Ritter von Jerusalem, schrieb: *L'Arte militari.* Antwerp. bey Christoph Plantin, 1610, Fol.

Lelli oder Lellis (Camillus) siehe Jöcher II. p. 2356. — Vergl. Vogts Catal. p. 519.

de Lellis (Carolus) siehe Jöcher II. pag. 2356. — *L'aggiunta alla Napoli sacra overo supplimento in Napoli 1654, 4.* — *Discorsi delle Famiglie Nobili del regno di Napoli. Parte prima in Napoli 1654; Fol. Parte seconda. Ib. 1663, Fol. Parte Terza. Ib. 1671, Fol., cum fig aen.*

Lellus (Johann Aloys.) aus Palermo, ein Mathematikus und Dichter, verlorh 1594 sein Leben in einem starken Sturme, der eine Mauer umstieß, die des Nachts auf ihn fiel und zertrümmerte. *Mongitore Bibl Sic. I. 315.*

§§. 1. *Descrittione del Real Templo, e Monasterio di S. Maria Nuova di Monreale. Romae 1588, 4., auch 1596, 4.* mit dem Titel: *Vite degli Arcivescovi Abbati di Monreale etc. Historia della chiesa di Monteale. Rom. 1596, 4.* — *Panormi 1702, Fol.*

2. *Rime.*

3. *Vitam Jo. Verzeræ poetæ Hispani, übersetzte er in das Lateinische.*

Lemau (de la Jaisse) Mitglied vom Orden St. Lazarus, und vorher Officier in der Königin von Frankreich Regiment; gab auf königlichen Befehl heraus: *Carte generale de la Monarchie Francoise, contenant l'histoire militaire depuis Clovis, premier Roi chretien, jusqu'à la XV^e année accomplie du regne Louis XV.*

Paris 1733. Es sind zwanzig in Kupfer gestochene Tabellen, die so genau zusammenhängen, daß man sie in eine Tabelle bringen kann. *Nieders. Nachr. 1733 p. 342.*

Lemberg (Joh. Fried.) war zu Lüben den 27. September, 1669 geboren, studirte in Liegnitz, Breslau, Jena und Leipzig, wurde 1698 Prediger in Kriegshayde, 1708 zu Lüben, 1709 zu Freystadt, auch Inspetor der Schule, schrieb Programmen und Predigten, und starb den 19. September 1726. *Altes und Neues von Schulsachen 5. Th. p. 256.*

de Lemberg (Paulinus) nannte sich in einem Briefe an Nicolaus Glasberg in dem Trilogio anime non solum religiosi verueta secularibus predicatoribus etc. *Nurimb. 1498.* — *ordinis minorum de observantia olim provincialis vicarius provinciae Bohemiae ex loco sancti Bernardini extra Brunnam.* S. Panzer's Buchdruckergesch. Nürnberg's p. 152. Vermuthlich wurde er hernach Abt zu Sagan, der 1523 lutherisch ward, und das Evangelium zu Grünberg in der Probstei predigte. S. *Literati Soravienles p. 12.*

Lemberg (Pet.) aus Görlitz, schrieb: *Epistola de doctrina et morte Eccii, qua respondetur maledico Ingolstadienium scripto, quod editum est contra Vitum Theodorum Concionatorem Norimberg.* — *ad Paulum Eberum, bonarum artium in academia Witteb. Profess. 1543, Nürnberg. 4.*

Lembek (Balzer) war im 16. Jahrhunderte Pastor zu Tadm in Kurland, und einer der ersten lettischen Uebersetzer; seine Uebersetzungen wurden in das königsberger Gesangbuch vom Jahre 1587 aufgenommen. Siehe *Lettsch Gesch. der kur. lett. Uebersetzer Seite 16.*

Lembke (Christian) schrieb: *Kurzen Bericht vom Kenzer Gesundbrunnen. Stralsund 1706, und 1719.*

Lembke (Hans Bernh. Ludw.) war im Jahre 1722 . . . geboren, wurde praktischer Arzt und Stadtphysikus zu Lübeck, und starb am 10. April 1805. *Int. Bl. d. A. L. Z. 1805 p. 728.*

§§. *Beantwortung der Walbaum'sch. Schrift, unter dem Titel: Die Beschwerlichkeiten der Geburtschülfe, aus Beyspielen erwiesen.* Lübeck und Leipzig 1769, 8., 62 Seiten.

Lembke (Hermann) siehe Jöcher II. 2357.

§§. *Disp. de Laudo.* Rost.

— *de privilegiis foeminarum.* Ib. 1666, 4.

— *de jure singulari mercatorum.* Ib. 1668, in 4.

— *de judiciis moratoris.* Ib.

Lembken (Herm. Heinr.) aus der Grafschaft Schaumburg, studirte gegen 1742 in Halle, und gab im dortigen Wapenhause Unterricht, ging 1745 nach Ebenezer in Amerika, langte den 7. Februar

1746 daselbst glücklich an, und machte sich als Missionarius um die Kirchen und Schulen sehr verdient.

Lembken (Heinr. Christian) war zu Ebstorf im Lüneburgischen, wo sein Vater die Kaufmannschaft trieb, den 6. Januar 1703 geboren. Er hatte erst Hauslehrer, und besuchte seit 1717 die Michaelisschule in Lüneburg; ging 1721 auf die Universität Wittenberg, besah 1724 Halle, Helmstädt, Braunschweig und Hannover, lehrte 1725 wieder nach Helmstädt zurück, die dortigen Lehrer zu hören, und gerieth in große Versuchung, die theologischen Studien mit der Arzneykunst zu verwechseln, blieb indessen der Theologie getreu. 1726 reiste er in Gesellschaft des Probstes Harenberg nach Cassel, und wurde Hauslehrer in Braunschweig, nach zwey Jahren Konrektor an der Michaelisschule in Lüneburg, und trat den 28. Junius 1729 an; im Jahre 1737 reiste er zur Inauguration der Universität Göttingen, ward 1736 Ehrenmitglied der teutschen Gesellschaft in Leipzig und 1749 in Göttingen, wie auch von der ökonomischen Gesellschaft in Celle. Im Jahre 1742 erhielt er den Ruf zur Predigerstelle in Echarnebeck, 1750 aber zum Pastorate in Wüden an der Aller; hier feyerte er den 28. Junius 1779 sein Amtesjubiläum, und starb den 13. Oktober dieses Jahres. Act. Hist. eccl. not. temp. 6. Band p. 120 — 132. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 124 folg.

Lembke (Heinr.) war in Danzig, vermuthlich von angesehenen Aeltern, geboren; er hat zu Köln studirt, und wurde gegen 1564 oder folg. Doktor Juris, am 24. März 1575 erhielt er die Bestallung als Syndikus in Danzig, im folgenden Jahre wurde er schon mit nach Thornen, in wichtigen Angelegenheiten der Stadt, auch zu andern Unterhandlungen, gesandt, war 1580 bey der Ausbesetzung des Culmischen Rechts in Neumark zugegen. arbeitete die vier ersten Bücher mit Gregor Heesen völlig aus, und starb im Jahre 1594. S. Preuß. Sammlungen ungedruckter Urkunden u. s. w. 2. B. P. 334 — 346.

- §§. 1. Declaratio vera, quibus de causis ordines civitatis Gedan. cum seren. princ. a Dn. Steph. rege Polon adversarior. suor. impulsu in controversiam pertracti sint. Ged. 1577, April 4.
2. Appendix declarationis. Ged. 1577, Jul. in 4.
3. Vielleicht auch die deutsche Ausgabe dieser beyden Schriften, 4. eod. an.
4. Die entworfenen Privilegia, die der genannte König der Stadt Danzig gegeben.
5. Besonders Tractatus Portorii in Curfens Beschreibung der Stadt Danzig, Seite 164 folg.
6. Sein Antheil an den vier ersten Büchern des vollständigen Culmischen Rechts.

7. Die Anzeichnung der Verbesserung des Culmischen Rechts, so 1594 zu Thorn gemacht worden; im gel. Preußen 1725, 2. Quartal Seite 73 bis 111.

8. Ertliche Schriften in Landessachen, unter den Dokumenten des 3. Bandes der angezogenen Preuß. Geschichte Num. 78 folg.

9. Ein Brief an die preuß. Städte wegen des in den vier Büchern revidirten Culmischen Rechts. In den pruß. Samml. 2. B. p. 345 folg.

Lemcke (Heinr.) siehe Lemchen.

Lemke (Henric.) aus Lübeck, Herzog Franz II. zu Sachsen, Lauenburg Hosprediger zu Neuenshausen, siehe Molleri Cimbr. I. p. 339.

§§. Predigt von der hell. Taufe und vom Bunde des guten Gewissens mit Gott. Lübeck 1622, 4.

Ertliche Leichenpredigten.

Lemken (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2357.

§§. Disp. de Sumtibus itineris. Rostock. 1691, 4.

De Anargyria. Ib. 4.

De condominis. Ib. 4.

Jus circa thesaurum acquirendum. Ib. 4.

De obhgnatione judiciali. Ib. 1691, 4.

Lembke (Joh.) medicin. Doktor und Professor auf der Universität Greifswalde.

§§. 1. De ligno Brasiliensi, Gryph. 1709.

2. De vere et cura vernali. Ib. 1722.

3. De erroribus circa sanitatem conservandam commissis. Ib. 1726.

4. De Spiritibus ardentibus per abusum morborum causis. Ib. 1733, 4.

5. Compendium physicae Theoretico Experimentalis. Ib. 1733, 8.

6. * Anatomiae nucleus. Ib. 1733.

7. * De abulis sudoriferorum in curatione variolarum. Ib. 1733.

8. De ulcere intestini recti sinuoso, 1733.

9. Cautelae practicae circa curationem Variolarum. Ib. 1735.

Lembke (Matthias) von Lübeck gebürtig, ward 1659 Konrektor, bald darauf Rektor am Gymnasio zu Durlach, 1668 Pfarrer zu Langendenzling, 1678 zu Wolpach und Superintendent, starb aber am letzten Orte wenig Tage nach seinem Anzug durch einen Fall, ohne daß er die Kanzel bestieg. Fortgef. Sammlung von A. und N. theol. Sachen 1737 p. 440.

Lembo, eigentlich Lombotta (Antonio) siehe Jöcher II. p. 2357. — Der eigentliche Titel ist: Ha dato alla stampa Cronica del Convento de S. Domenico in Suriano, per Domenico Antonio Forro. In Surriano, 1664. 4. — Miracoli e grazie operate dall' imagine del P. S. Domenico in Soriano, Messina 1650, 8., 3. Auflage,

Lemchen (Heinr.) siehe Lemke im Jöcher II. p. 2358.

Lemés (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2357.

Lemeiger oder Lehmeier (Albert) siehe Jöcher II. p. 2357 — Er wurde den 21. Februar 1588 Senator in Hamburg; — und starb den 30. April 1599. Moller, Ambr. I. p. 338.

§§§. Oratio de studio et cura recte dicendi, in Tomo VII. declamationum Melancthoniarum. Witteb. 1565, 8.

Oratio de disciplina scholastica. Witteb. 1565, 8.

Oratio de historia exilii babilonici. Ibid. 1572, 8.

Programmata invitatoria ab an. 1559 ad 1570.

de Lemens (Francisc.) siehe Jöcher II. p. 2457. — Einer der liebenswürdigsten italienischen Dichter. Vergl. le vite degli Arcadi illustri P. I. p. 194 von Crescimbeni, auch Muratori und Ceva haben sein Leben beschrieben.

Lemerault (Ludwig) gebürtig von Alençon, Bücherauffeher der Abtey St. Germain des Pres, starb 1756. Er wollte eine Ausgabe von den operibus Sancti Ambrosii besorgen, es erschien aber nur der erste Band.

Lemery (Ludwig) ein berühmter Arzt und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, ein Sohn Nikolaus, war zu Paris den 25. Jan. 1677 geboren. Er machte den Anfang seines Studirens auf dem Collegio Harcourt, ward im 21. Jahre zu Paris Doktor, und trat 3 Jahre hernach in die Akademie. Im Jahr 1719 stieg er zu der Stelle eines Weyßhers in der Akademie der Wissenschaften, und 3 Jahre später ward er ein besoldetes Mitglied; 1722 kaufte er sich die Stelle eines königl. Leibarztes, und begleitete als solcher die Königin von Portugal nach Spanien zurück, die ihn dafür mit dem Titel eines Gesundheitsrathes beschenkte; 1731 wurde er Lehrer der Chymie, auch war er 33 Jahre Medicus des großen Hospitals zu Paris. Vorzüglich oft wartete er der Herzogin von Braunschweig im Lurenburgischen Pallaste auf, und ebenso hatte ihn die zweyte verwittwete Prinzessin von Conti zu ihrem Leibarzt ernannt. Im Hotel dieser Prinzessin brachte er gewöhnlich von 9 Uhr des Abends bis 9 Uhr des Morgens zu, und hier hat er die große Anzahl vortrefflicher Abhandlungen aufgesetzt, mit der er die Schriften der Akademie bereicherte; sie betreffen die Natur und die Erzeugung des Eisens, den Salpeter, und etliche andere Salze, Auflösungen verschiedener Dinge aus dem Thier- und Pflanzenreiche, und den Ursprung und die Bildung der Mißgeburten. Er brachte auch den Eisensbaum aus Eisenstipänen vermittelst der Auflösung durch Salpeter hervor, und die chymischen Verpüfungen und einige andere Versuche dieser Art. Sein

Eisenmoor, unter dem Namen des schwarzen Pulvers bekannt, ist eine aus Eisen verfertigte Aranen. Außerdem stellte er viele Versuche mit dem Nitro an, machte 1719 ein System über die Materie des Lichtes und des Feuers bekannt, erneuerte 1739 den Streit über die Bewegung des Blutes durch das Herz des Embryons, (Mém. de l'acad. des sciences a Paris 1739 p. 40 und 129 seq.) hatte mit Duverney und Winslow über den Ursprung der Mißgeburten Streit, und starb am Schlagflusse den 9. Juny 1743. Lamb. II. p. 501 — 508.

§§. 1. Dissertations sur la nourriture des os, ou l'on explique la nature et l'usage de la moelle. Paris 1704, 12. 99 S. Leiden 1719, 8.

2. Traité des alimens, ou l'on trouve par ordre et separement la difference et le choix, qu'on doit faire de chacun d'eux en particulier, les bons et les mauvais effets, qu'ils peuvent produire le principes en quoi ils abondent, le tems, l'age etc. Paris 1702, 12. 541 S. 2. Edit. 1705, 12. Dritte verbesserte Auflage von Jaq. Jean Bruhier, ebend. 1755, 12. Vol. II. eigentl. die vierte Ausgabe Englisch übersezt, London 1704, 8. ebend. 1745, 8. Itallentisch, Vened. 1705, 8 und 1734, 8. Der zweyte Theil des traité de alimens erschien Paris 1757. Götting. gel. Anzeig. 1757 p. 959. Segen die vortheilhafte Aufnahme dieses Buches, schrieb der Medicus Andry sehr ironisch. Dafür schrieb Lemery einen Brief an den Leibarzt Boudin und zeigte 29 Fehler in Andrys Werk von der Erzeugung der Würmer im menschlichen Körper, und als sein Segner noch nicht schwieg gab er zwey andere Briefe heraus, worin er die 14 Fehler welche Andry nicht zugestehen wollte, in größeres Licht setzte. Auch widerlegte Lemery, Andrys Abhandlung, daß das Mark zur Nahrung der Knochen nichts beytrage.

3. Experiences et observations chymiques et physiques sur le fer et sur l'Aiman. Mem. de Paris 1706. Deutsch in Steinwehrs phys. Abb. III. p. 487.

3. b. Que les plantes contiennent reellement du fer, et que ce Metall entre necessairement dans leur composition naturelle lb. 1706.

4. Experiences nouvelles sur les huiles et sur quelque autres matieres, ou l'on ne s'étoit point encore avisé de chercher du Fer. lb. 1707.

5. Reflexions et observations diverses sur une vegetation chimique du fer, et sur quelques experiences faites a cette occasion avec differentes liqueurs acides et al-

- calines avec differens Metaux substitues au fer. Ib. 1707.
6. Eclaircissement sur la Composition des differentes especes de Vitriols naturels et explication physique et sensible de la maniere dont se forment les ancre vitrioliques. Ib. 1707.
 7. Nouvel éclaircissement sur la pretendue production artificielle du Fer publiee par Becher et soutenue par Mr. Geoffroy. Ib. 1708.
 8. Conjectures et reflexions sur la matiere du Feu ou de la Lumiere. Ib. 1709.
 9. Memoire sur les precipitations chimiques. Ib. 1711.
 10. Conjectures sur les couleurs differentes des precipités de Mercure. Ibid. 1712, 1714.
 11. Examen de la maniere dont le fer opere sur les liqueurs de notre corps et dont ils doit etre preparé pour servir utilement dans la pratique de la medicine. Ibid. 1713.
 12. Explication mecanique de quelques differences assez curieuses, qui resultent de la dissolution de differens Sels dans l'Eau commune. Ib. 1716.
 13. Memoire sur le Nitre. Ib. 1717.
 14. Sur la Volatilisation vraie ou apparente de Sels fixes. Ib.
 15. Reflexions physiques sur le defect et le peu d'utilité des Analyses ordinaires des plantes et animaux. Ibid. 1719, 1720, 1721.
 16. Observation historique et medicinale sur une preparation d'Antimoine, apellée communement Poudre de Chartreux ou Kermes Mineral. Ib. 1720.
 17. Sur un foetus monstrueux. Ib. 1724.
 18. Observations et reflexions nouvelles, sur la dissolution successive de plusieurs sels dans l'eau commune. Ib. 1724, 1727.
 19. Experiences et reflexions sur le Borax. 1728, 1729.
 20. Sur le Sublimé Corrosif. Ib. 1734.
 21. Nouvel éclaircissement sur l'Alun, sur les Vitriols et particulièrement sur la composition naturelle du Vitriol blanc ordinaire. Ib. 1735, 1736.
 22. Memoires sur les monstres. Ib. 1739, 1740.
 23. Sur le trou Ovale. Ib. 1739.
 24. Examen du Sel de Pecais. Ib. 1740.
 25. Son eloge, ib. 1743, und von Mr. de Mairan. Ib. 1747, 12.
- † Lemery (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 357. War der Sohn des Procurators, Julian —,

zu Rouen am 17. November 1645 geboren; er studierte in seinem Geburtsorte, und lernte alsdann bey einem Verwandten daselbst die Apothekerkunst; 1666 reiste er nach Paris die Chymie zu lernen, fand aber bey Glazer, der Lehrer der Chymie im kö niglichen Garten war, nicht was er suchte, er entschloß sich daher nach 2 Monaten in ganz Frankreich die geschicktesten Männer dieser Wissenschaft aufzusuchen. In Montpellier blieb er bey dem Apotheker Vernant 3 Jahre, wo er nicht nur in der Chymie arbeitete, sondern auch mit großem Beyfalle Unterricht erteilte, und vortreffliche Kuren verrichtete, ob er gleich nicht Doktor war. Nachdem er Frankreich durchreiset hatte, kam er 1672 nach Paris zurück, machte Bekanntschaft mit dem Apotheker des Prinzen von Condé, und zeigte in dessen Laboratorio alle zur Chymie gehörige Versuche, wodurch er die Achtung des Prinzen erhielt. Endlich fing er chymische Volesungen an, und hatte in kurzer Zeit so viele Zuhörer, daß es an Raum fehlte, die Versuche alle anzustellen; man kann mit Recht behaupten, daß er der erste gewesen, der die vorfänglich gesuchte Finsterniß der Chymie aufklärte, und daß fast ganz Europa von ihm die Chymie gelernt habe. Er kannte keinen Ort, als die Zimmer seiner Krankten, sein Laboratorium und seine Studierstube. Im Jahr 1681 ward sein Leben wegen seiner reformirten Religion sehr beunruhiget; er erhielt Befehl in einer bestimmten Zeit sein Amt niederzulegen. Der Churfürst von Brandenburg, ließ ihn einladen nach Berlin zu kommen, allein die Liebe zum Vaterlande und andere Umstände bestimmten ihn den Antrag auszuschlagen. Er fing sogar nach dem Verlauf der ihm bestimmten Zeit seine chymischen Volesungen wieder an; allein diese Duldung hatte bald ein Ende, er ward genöthiget im Jahr 1683 nach England zu gehen, wo er von Könige Karl sehr gut aufgenommen wurde; als aber die Unruhen in England, ihm mit der Gefahr droheten, ein eben so unruhiges Leben, als in Frankreich zu finden, kehrte er in sein Vaterland zurück, wurde 1683 Doctor medic. in Caen und begab sich wieder nach Paris, wo er zwar bald viele Kunden, aber nicht die nöthige Ruhe fand, und als das Edikt von Nantes 1685 wiederrufen wurde, untersagte man ihm die Uebung der Arzneykunst, und erhielt nicht eher wieder Erlaubniß zu kurtren, bis er sich 1686 mit der katholischen Kirche vereinigte; 1699 erhielt er eine Stelle eines besoldeten Chymisten bey der Akademie der Wissenschaften, 1707 hatte er Anfälle vom Schlag auf welche die Lähmung einer Seite folgte, die ihm indessen nicht hinderte auszugehen; 1715 aber starb er am 19. Junius durch einen erneuerten Schlagfluß. Sein Eloge von Fontenelle steht in der Histoire de l'acad. des sciences 1715. Vergl. Niser. IV. p. 375 — 383. Lamb. II. 477 — 488.

- §§. 1. Cours de Chymie contenant la maniere de faire les operations qui sont en usage de la medicine par une methode facile. Paris 1675 Ib. 1677. Ib. 1679. Ib. 1682, 12. Fünfte Auflage 1683, 12. — Sechste Auflage, Paris 1690, 8. Ib. 1696. Ib. 1697. Ib. 1698. Dritte Ausgabe, Leyden 1713, 8. 1716 et 1730, 8. Brüssel 1747, 8. Avignon 1751, 8. Paris 1756, gr. 4. 945 S. Es ist auch ins Lateinische, Teutsche, Englische und Spanische übersetzt.
2. Preparation de la pierre de Boulogne avec une explication physique de la maniere dont elle devient lumineuse, 1690.
3. Pharmacopée universelle contenant toutes les compositions de Pharmacie, qui sont en usage dans la medicine, tant en France que par toute l'Europe, leurs vertus, leur doses, les manieres d'operer les plus simples et les meilleures, avec plusieurs remarques et raisonnemens sur chaque operation. Paris 1698, 4. Ib. 1748, 1754, 1759 et 1764, 4. II. Vol. Italien. übersetzt, Vened. 1720, Fol. Paris 1754, 4. 2 Vol. Haag. 1763, 4. Amsterdam 1740.
4. Traité universel de Drogues mises en ordre Alphabetique, ou l'on trouve leurs differens noms, leur origine, leur choix, les principes, qu'elles renferment, leur qualitez, leur etymologie et tout ce qu'il y a de particulier dans les animaux, dans les vegetaux et dans les mineraux, Paris 1697, (1698,) 4 accessit insignium et rariorum plantarum seminum ex insulis americ. catalogus a Josua Donato Surian. Doctor. communic. 2. edit. Paris 1714, 4. Amsterd. 1716, 4. Rotterd. 1727, 4. von Bernh. de Jussieu unter dem Titel: Dictionnaire universel des Drogues. Paris 1733, 4. Tab. icon XXV. aus dem Französ. ins Ital. übers. Vened. 1721 und 1737, Fol. Teutsch übers. von Joh. Friedr. Richter, Leipz 1721, Fol. Es erschien auch eine holländ. Uebersetzung. Die 7. Ausg. erschien 1759 die neueste hat Morelet umgeschmolzen, aber auch manche Artikel weggelassen, Paris 1807, 12. diese Ausgabe hat 20 Kupfer. 2 Vol.
5. Traité de l'Antimoine, contenant l'Analyse chymique de ce Mineral, et un recueil d'un grand nombre d'operations. Paris 1707, 12. Italien. übers. von Selvagio Canturani, Vened. 1717, 8. Teutsch von J. A. Mahler, Dresden 1700.
6. Explication chymique et physique des feux souterrains, des tremblement de terre des ouragans. In den Memoir. de Paris 1700,

- Teutsch übersetzt in Steinwehr physik. Abh. I. p. 417 — 427.
7. Du Camphre. Paris 1705.
8. Du miel et de son analyse chymique. Ib. 1706.
9. De l'urine de Vache de ses effets en medecine et de son Analyse chymique. Ib. 1707.
10. Reflexions et expériences sur le sublimé corrosif. Ib. 1709.
11. In den Memoir. de Trevoux 1707 Dec. steht Seite 2084, Reponse de Mr Lemery aux observations critiques sur son traité de l'Antimoine. Paris 1707, 12.
12. Sein vollkommener Chymist, erschien Teutsch übers. Dresd. u. Leipz. 1734, 8. 2 Thl., zum fünfmal von J. Chr. Zimmermann verm. Dresd. 1754. Vergl. Götting. gel. Anzeig. 1755 p. 430.
13. De remedio contra colicam nephriticam. S. Beughem syllab. p 188.
- Lemery, der Jüngere, des vorigen Sohn und besoldeter Nachfolger seines Vaters in der Akademie; schrieb: reflexions Physiques sur un nouveau Phosphore et sur une grand nombre d'Experiences, qui ont été faites a son occasion. Mem. de Paris 1715. — De l'Action des Sels sur differentes matieres inflammables. Ibid. 1713. — Experiences sur la diversité des matieres, qui sont propres a faire un Phosphore avec l'Alun. Ib.
- Lemierre d'Argis (Anton Maria) ward 1733 zu Paris geboren, und machte seine schriftstellerische Laufbahn im Jahr 1758 mit dem Trauerspiel Hypermnestra, berühmt, das eine günstige Aufnahme und mehr als zwanzig Vorstellungen nach einander erhielt. Nicht allein in seiner Manier, sondern auch in seinen Schicksalen hatte er viel ähnliches mit Crebillon. Beide erlebten auf ihrem Wege zum Ruhm viel plötzliche Abwechslungen von Freude und Leid; ein glücklicher Erfolg hatte gewöhnlich eine getäuschte Erwartung zur Folge. Beide haben ohngefähr gleich viel Trauerspiele geschrieben, von jedem sind nicht über drey oder vier Stücke auf dem Theater geblieben. Crebillon erhob sich bis zum Rhadamanth und Lemierre bis zu Wilhelm Tell. — Er ward erst spät zum Mitglied der academie francoise erwählt, wie wohl es ihm weder an Gönnern noch an Verdiensten fehlte. In den letzten Jahren seines Lebens erlitt er eine überaus mäßige Pension vom Hofe, bis dahin hatte er sich mit einem sehr geringen Einkommen behelfen müssen. So oft eins seiner Schauspiele in Paris gegeben wurde, säumte er nicht, seinen Antheil an der Einnahme seiner dürftigen Mutter nach Sr. Germain zu tragen. Er war ein vertrauter Freund von Rousseau. — Am Ende seines

Lebens verließ ihn das Gedächtniß ganz, er überlebte sich mehr als sechs Monate selbst, und entschlief ohne Ahndung des Todes, am Ende des Julius 1793. Seine Wittwe empfing durch ein Dekret vom 3. Januar 1795 3000 Livr. Neue Bibl. der schönen Wissenschaft. 52. Band, 1. Stück p. 137 — 140. Int. Bl. der Allgem. Literat. Zeit. 1795 p. 473 folg.

- §§. 1. La Tendresse de Louis XIV. pour sa familie. Poem cour. par l'acad. Franc. 1753, 4.
2. Eloge de la sincerité. Poeme cour. p. l'acad. de Pau, inseré dans le Merc. 1754, Jul.
3. L'empire de la mode; poeme cour. par l'acad. Franc. 1754, 4.
4. Le commerce, poeme qui obtint le prix de l'acad. Franc. 1756, 4.
5. L'utilité des decouvertes faites sous le regne de Louis XV. Poeme cour. par l'acad. de Pau. 1756, 4.
6. Les hommes unis par les Talens, Poeme qui a remporté le prix de l'acad. Franc. 1757, 4.
7. Hypernestre, ein Trauerspiel 1758, 12. Neue Auflage 1789, 8.
8. Idomenée, ein Trauerspiel, 1764, 12.
9. Barneveld, grand Pensionnaire, ein Trauerspiel, 1766, 12. Neue Auflage 1791, in 8.
10. Guillaume Tell, ein Trauerspiel, 1767, 12. Neue Auflage 1776, 8. Ins Holländische übersetzt, Leyden 1779, 8.
11. Artaxerxe, eine Tragödie, 1768, 8.
12. La peinture. poeme en 3. Ch. 1769, 8. et 4.
13. Ode sur la maladie des Mesdames, 1774, in 8.
14. Les fastes, ou les usages de l'année, Poeme en 16. Chants, 1779, 8.
15. La veuve de Malabar, ein Trauerspiel, 1780, 8. Im Deutschen unter dem Namen Zanasse bekannt.
16. Pièces fugitives, 1782, gr. 8.
17. Terée, Tragedie, 1787, 8.
18. Gedichte in den Mäusen Almanachen. Vergl. Ersch. II. 384.

Lemchen (Hein.) siehe Lemke im Jöcher II. p. 2358. — Vergl. von Seelen Athenae Lubecenses P. I. pag. 349 seqq. Seine Schriften sind:

1. Vindicatio generalis et specialis librorum apocryphor. V. et N. T. Lubec. 1638, in 8.
2. Reformirte calvinische Schule. Ebd. 1648, 8.
3. Abriß etlicher Laster, in zwanzig Predigten. Rostock 1664, 8.

4. Vindicatio incarnati veri Messiae promissae ex Talmud et Rabbinoꝝ scriptis desumpta et contra refractarios perveracisque Judaeos directa etc. Rostoch. 1666, in 8.
5. Antidotum Melancholiae. Hafn. 1657, in 8.
6. Reformirte papistische Schule. Ragesb. 1680, in 9.
7. Oratio de Peste. Rost. 1624, 4.
- Lemmchen (Samuel) Doktor der Gottesgesahrheit und erster ordentlicher Königl. Professor auf der Universität zu Lund, auch Domproff, starb am 23. August 1807.

- §§. 1. De omnipraesentia. Disp. Lund. 1774.
2. De carne in regenitis superstite P. I. et II. Ib. 1777, 64 Seiten.
3. De analogis modorum in Deo. Ibid. 1778.
4. Specimen acad. de triplici systematis mundani malo, 1780, als Prof. facult. Theol. Adj.
5. Diss. de sanctitate Dei. Ib. 1780, sieben und zehn Seiten.
6. — theol. de statu exinanitionis Christi. Ib. 1781.
7. — — de actibus exinanitionis Christi. Ib. 1784.
8. Aphorismi ministerii ecclesiastici candidatum delineantes. Ib. 1787.
9. Diss. theol. de tolerantia religionum juriſibus principis conveniente. Ib. 1788, 18 Seiten.
10. Spec. theol. definitionem fidei iustificae sistens. Ib. 1789. Vergl. Lübeck'sches schwed. Archiv.

Lemm (Jodocus) ein berühmter Holländischer Arzt, aus Duren, dessen Schrift zu Amsterdam 1715 unter dem Titel neu erschien: Jodoci Lemmii Medici olim celeberrimi observationum medicinalium libri tres, quibus omnium morborum signa, et quae de his haberi possunt praelagia accuratissime pertractantur. Opusculum aureum nunc denuo juxta optimam editionem Summa cura editum, in 8. Die erste Ausgabe ist zu Antwerpen 1560 gedruckt. Ebd. 1563, 8. Franff. 1643, 8.

Commentarii de sanitate tuenda, in primum librum de re medica Aurelii Cornelii Celsi, medicorum romanorum longo principis. Lovanii 1558, 8.

De curandis febribus continuis liber in quatuor divisus sectiones, quarum singulae singulorum morbi temporum quae totidem quoque sunt numero remedia continent. Antw. 1563, 8. C. Linden 419.

† de Lemmege (Johann) vergl. Jöcher II. p. 2358 art. Lemmigo. — Ein Bürger in der Stadt Gröningen, der im Jahre 1494 in den damaligen Zwistigkeiten, viel Lermens machte. Er hat ein Chronicon Groeninganum in holländischer Sprache hinterlassen, das mit dem Jahre 1110 anfängt und 1419 schließt. Jacob Robers theilte es dem Anton Matthäi aus dem Archive mit, der es in seine *analecta veteris aevi* Tom. I. Leyden. p. 102 einrückte, es füllt 15 Blätter.

Lemmermann (Leonh.) war wahrscheinlich 1582 zu Nürnberg geboren, und hatte einen armen Vater. Er ging den 19. April 1601 auf die Universität Altdorf, wurde daselbst 1604 Magister, und im folgenden Jahre Inspektor der Alumnorum und der Oekonomie; disputirte 1606 im Oktober unter Doktor Schopper de numero sacramentorum und erhielt 1608 die dritte Klasse am altdorfschen Gymnasio, 1611 kam er als Rektor an die Spitalschule zu Nürnberg, und 1616 an die Sebaldschule, wohnte in diesem Jahre dem Collegio mit den altdorfschen Socinianern als Protokollist bey, und starb an der Pest im Novemb. 1632. Act. Schol. V. p. 369. Will. Lex. II. p. 426 folg. Sein Sohn gleiches Namens war 1635 Rektor zu Lauf, 1636 Pfarrer zu Odensoos, wo er 1641 das Zeitliche verließ. Er schrieb *decadem priorem quaestionum de amicitia*, und vertheidigte unter Althofer die *Disp. VII. speculatoris anticalviniani*, 1635.

† Lemnichen (Zach.) kam zu Marienschein in Böhmen den 8. September 1635 auf die Welt, und trat den 12. Oktober 1653 in die Gesellschaft Jesu. Er lehrte die Humanoren sechs Jahre und predigte drey Jahre. Andern Aemtern im Orden vorzuziehen, verhinderte ihn seine Schwachheit und manche schwere Krankheiten. Er starb zu Kommotau 1684 den 13. November. Pelzel. p. 81.

§§. *Tractatus de Chria in gratiam Rhetoricae Candidatorum*. Prag. 1683, 12. Ib. 1721, 12.

Copiosa eruditionum supellex ex probatissimis auctoribus collecta, Manuscript, 3 Bände.

Lemnius (And.) ein Arzt in Seeland im 16. Jahrhundert, welcher eine weitläufige Epistel schrieb, darinnen er zeigte, wie man die Krankheiten aus dem Urin erkennen kann?

† Lemnius (Georg Chph.) siehe Jöcher II. p. 2358. — Er war zu Altenfehr auf der Insel Rügen den 24. November 1656 geboren, und hatte den Pastor und Senior Christoph zum Vater; ging 1675 auf die Universität Wittenberg, unterrichtete daselbst den Sohn des Doktor Green, und lebte bald zu Dresden, bald zu Wittenberg, wurde 1678 Magister, kehrte 1682 in sein Vaterland zurück, er

hielt 1683 den Ruf zum Diaconat an der Marienskirche in Stralsund, 1693 zum Archidiaconat an der Nicolalkirche, schlug den Ruf als Hofprediger nach Schweden, und als Superintendent nach Ostfriesland 1694, aus, und starb den 10. April 1702. *Steshe nova lit. maris Balthici* 1702 p. 354. wo auch von seinem Bruder Augustin Lemnius, der als Pastor und Präpositus zu Singstäde den 5. Julius 1702 starb, Lebens- Nachrichten stehen.

§§. I. *Disput. de imagine Dei*. Wittenb. 1676, 4.

2. *Diff. II. de Rugia, ipsula maris Balthici, quarum prior, Praef. Geo. Greenio, posterior Praef. eodem Lemnio et Rf Geo. Michaelis* Wittenb. d. IX. Mart. et XIII. April 1678 hab. 6 Bogen.

3. *Disp. de Spectris*. Ib. 1682.

4. Die im Jöcher angeführte *Disput. de jure principis contra sacra*, ist vom Christoph Lemnius unter August Stagemann, im März 1704 zu Greifswald gehalten, 3½ Bogen.

Lemnius (Laevinus) siehe Jöcher II. 2359. Vergl. Adam. vit. medic. p. 99. — *Miraei elog. illust.* Belg. script. p. 113. — Er nahm zu Padua die medicinische Doktorwürde an.

§§. *De occultis naturae miraculis*. Antw. 1559, 8., lib. II. Eben. vermehrt in 4 Büchern 1564. Col. Agripp. 1573. Gandav. 1571. Antw. 1574, 8. Francf. 1593, 17. *Acc. de vita recte instituenda*. — Jenae 1588. — Francf. 1611, 12. Ib. 1628, 16. Ib. 1640. Teutsch übersetzt von Jacob Horst, Leipzig. 1588, 4., 629 Seiten. Italiensch Venedig 1567, 8.

De plantis et arboribus quae in sacris bibliis occurrunt, seu de similitudinibus quae ab eis desumuntur dilucida explanatio. Antw. 1569, 8. Erf. 1581 und 1584, 8. Lugd. 1588, 8. Ib. 1594, 8. *Cui accessit Fr. Ruei de gemmis aliquot, quarum Joannes in apocalypsi meminit, tractatus*. Francf. 1591, 12. Ib. 1596, 8. Ib. 1608, 16. Auch mit Franc. Valeii *Philos. sacra*. Lugd. 1622 et 1652, 8.

De habitu et constitutione corporis. Francf. 1596, 12. Antw. 1561, 8. Italien. übers. Venedig 1564, 8. Die lateinische Ausgabe ist zehnmal aufgelegt.

De Astrologia lib. unus. Jen. 1587, 8., 30 Blätter. S. Freytags appar. III. p. 773. Frankf. 1608, 12, steht auch an der Frankf. Ausgabe der *Similitudinum ac paraboliarum, quae in Bibliis ex herbis atque arboribus desumuntur*, vom Jahre 1626.

De vita cum animi et corporis incolumitate recte instituenda. Erf. 1593, 12.

De praefixo vitae termino et de honesto animi et corporis oblectamento, simulque de frugalitate et vitae rusticae dignitate, Ibid.

Sein Commentarius de Zelandis ist in Scriverii infer. german. provinc. Antiqq. zu finden.

Lemnius (Paulus) ein Sohn des Rappinisch. Predigers Joachim —, schrieb: *Laudes Ruginae ad Balthas. a Jasmund.* — *Scriptae a P. Lemnio et in alma Rofarum academia 16. Kalend. april. publice ab eodem decantatae. Rostoch. 1597. 4., 4 Bogen.*

Lemnius (Philostratus) siehe Philostratus.

† Lemnius oder Lemichen (Simon) siehe Jöcher II. p. 2359. — War zwischen den Jahren 1510 — 1520 zu Margabant in Graubünden geboren. Seine übrigens ganz unbekanntem Aeltern müssen nicht ohne Vermögen gewesen seyn; wenigstens will er zu Wittenberg 400 Goldgulden zugesetzt haben; was freylich mit Melanchthons Aeußerung, er habe ihn wegen seiner Armuth oft unterstützt, nicht wohl zu reimen seyn würde, wenn man nicht wüßte, daß die Verschwendter, wozu er ohnstreitig gehörte, gerade am häufigsten in dem Falle sind, andern zur Last zu fallen. Im Jahre 1533 ward er zu Ingolstadt inscribirt. Vorher hatte er sich in München aufgehalten; von Ingolstadt begab er sich nach Wittenberg, wo er fünf Jahre lebte. Er hatte sich frühzeitig durch seinen Kopf und durch nicht gemeine Sprachkenntnisse ausgezeichnet; daher kam er mit einer Menge höchst ehrenvoller Empfehlungen bey Melanchthon an; dieser gewann ihn auch sehr bald so lieb, daß er in seinem Hause zu jeder Zeit die freundlichste Aufnahme fand. Die Universität ertheilte ihm die Magisterwürde ungesucht, und als dieselbe 1535 wegen der Pest nach Tena verleat wurde, begleitete er Melanchthon dahin. Neben dem Umgange mit seinen Lehrern, brachte er auch viele Stunden in den geselligen Kreisen junger Freunde zu, wo man in poetischen und rhetorischen Wettkämpfen die Kräfte übte, in denen aber in der Folge den Muses nicht lauter reine Opfer gebracht wurden. Schon dieß angefangene lockere Leben. legte seinen Wünschen, Professor in Wittenberg zu werden. Hindernisse in den Weg, aber noch mehr eine Sammlung von Epigrammen, die er 1528 herausgab. Ein Exemplar fiel gleich nach der Erscheinung in Luthers Hände, und Lemnius war verlohren. Die vielen in Wittenberg darinnen angegriffenen Personen erhoben eine förmliche Klage gegen den Dichter als Pasquillant. Melanchthon, der gerade Rektor war, gab ihn einen väterlichen Verweis, allein Luther, der zwar nicht persönlich beleidigt war, aber den Erzbischof Albrecht als einen Beschützer der Selektirsamlete darinnen gepriesen, fand, brachte es dahin, daß der Dichter

Stubenarrest erhielt, alle noch vorhandene Exemplare in Beschlag genommen, und der Drucker Schirlenz ins Gefängniß gebracht wurde, weil er ohne Censur gedruckt hatte. Man machte endlich so gar ausföndig, daß sich Lemnius in einem Epigramm gegen den Landesherrn vergangen, und nun riethen ihn die Professoren selbst zu entfliehen. Er that es ungerne, begab sich jedoch in die Mark. Im Städtchen Zahna kannte er einen Prediger, und seine Freunde hatten ihm versprochen, dahin Geld, Briefe und einige Exemplare seiner Epigrammen zu schicken. Allein hier fand er statt Gastfreundschaft, die unfreundlichste Behandlung; denn die Nachricht von seinen wittenbergischen Händeln hatte sich schon verbreitet; und da er von nachgeschickten Steckbriefen hörte, flüchtete er nach Linna, wo er den Abt des Klosters, auf den verschiedene Lobgedichte in seiner Sammlung standen, zum Freunde zu haben glaubte. Auch dieser hätte ihn beynahe seinen Verfolgern ausgeliefert. Er eilte daher bey der unerträglichsten Hitze nach Kloster Lehnin bey Brandenburg. Am 11. Junius wurde er nach Wittenberg durch einen akademischen Anschlag citirt, sich binnen acht Tagen zu stellen; da er nicht erschien, so ward die Citation auf den 3. Julius angelegt, um in Person oder durch einen Anwalt zu erscheinen, und da keines von beyden erfolgte, wurde er am Julius mit sehr harten Ausdrücken relegirt. Noch härter aber waren die Ausdrücke, die Luther gegen ihn am 16. Junius brachte. Er las am Feste Trinitatis, nach geendigteter Predigt, ein Dekret ab, welches auch gedruckt war, und sich im 14. Th. seiner Werke nach der Walchischen Ausgabe S. 1334 befindet; auch stehen sehr harte Aeußerungen gegen den Lemnius in seinen Tischreden. Lemnius wendete sich nun nach Worms und Frankfurt, und kehrte endlich in die Schweiz zurück, wo er wahrscheinlich seinen Unterhalt zuerst in Basel in J. Oporins Buchdruckerey als Korrektor fand. Kaum hatte Lemnius das harte Religionspatent gelesen, so vermehrte er sein Epigramm mit einem zweyten Buche noch auf der Reise, worin er sich die allergrößten Ausfälle auf Luther, Jonas und andere erlaubte, und Schmähungen mit Obscönitäten abwechseln ließ; gegen welche Camerac auf Melanchthons Rath *Elegias Jadoiropticas* heraus gab. Durch diese und etliche andere Schriften verlor Lemnius endlich alle Achtung selbst bey denen, welche den unlegbar guten Kopf noch immer in Schutz zu nehmen, gewohnt waren. Im Jahre 1540 ward er endlich an das Gymnasium in Eyr als Lehrer mit 50 Goldgulden Salar angestellt, und lehrte mit Eifer und sichbarem Nutzen, auch breitete er seinen literarischen Ruhm bis nach Italien aus. Er starb am 24. November 1550 an der Pest mit Gegenwart des Geistes. Vergl. *Diogr. 2. Band p. 106 bis 120. Strobel's neue Beiträge, dritter Band erstes. Band p. 1. Niederers Nachrichten zur Kir*

hen; Gelehrten und Bücher; Geschichte, 4. Band, p. 348 folga.

- §§. 1. Epigrammaton lib. duo. Vitebergae per Nicol. Schirlenz, 1538, 8., 40 Blätt. Des Rectoris der Universität Wittenberg dages gen nach einander angeschlagene Citationen und die Relegation Lemnit siehe in Kappens Nachlese 3. Th. p. 376 — 381. Luther schrieb gegen diese Epigramm. Ernste, zornige Schrift Döft. W. L. wider M. Simon Lemnius Epigrammata, 1538, worinn er dem Churf. von Wapnig und dem Lemnius sehr hart begegnet. Sie steht Tom VI. opp. Luth. Altenburg. p. 1252. Auszüge aus diesen Epigramm. siehe in Kapp I. c. 4. D. p. 624 — 641. Gottf. Ephraim Lessing hat den Lemnius in seinen Briefen vertheidigt. Seine Behauptungen sind widerlegt in einer Schrift: Vertheidigung des sel. Lutheri in der Reform. Gesch. wider den Verfasser der Kleinigkeiten, herausgegeben von M. C. D. H. r. 1. 3. Frankf. u. Leipz. 1756. 8.
2. Epigrammaton lib III. adjecta est ejusdem Querela ad principem an. dom. 1538, 8., 75 Blätter. Es ist, wie Vogt glaubt, unermesslich, daß diese Ausgabe zu Basel erschienen ist. Auszüge stehen in Kapp. I c. 4 D. p. 641 — 648. Camerarii elegiae dagegen erschienen Argent. 1541, 8.
3. Apologia Simonis Lemnii, Poetae Vitebergensis contra decretum, quod imperio et tyrannide M. Lutheri et Justii Jonae Vitemb. Universitas coacta iniquissime et mendacissime evulgavit. Col. ap Jo. Gymnicum, 8. Vergl. Schellh. amoenit. Hist. eccl. Tom. I. p. 850 — 865. Scedend. Hist. Luth. T. II. L. III. f. 197 sq. et f. 593.
4. Luccii Pilsaei Monachopornomachia. Datum ex Achaja Olympiade nona. Am Ende steht ohne Meldung der Zeit und des Orts L. Pilsaei Juvenalis Monachopornomachiae finis, 8., 3 Bogen ohne Blattziffern. Es ist die greulichste Lästerschrift wider Luthern Vergl. davon Marhefius in der II. Predigt vom Leben Luthert S. 126 und Gottscheds Vorrath zur Gesch. der teutsch. Dramat. Dichtkunst, 2. Th. S. 192 folga.
5. Sim. Lemnii Poetae Amorum lib. IV. an. 1542, 8., 36 Blätt. S. Göß. Bibl. Dresd. I. p. 286
6. Aeglogae quinque, Basil. per Jo. Oporin; 8., 4 Bog. 3 Blätt. (1551). In Nic. Reusneri aefammetten 7 Büchern hodoeporicorum five itinerum totius fere orbis, ist das 10. Stück des 6. Buches Sim. Lemnii iter Helveticum, ecloga carmine hexametro.
7. Eine Uebersetzung der Odyssee erschien zu Basel 1549, 8. Neue Aufl. Odysseae Homari libri,

24, nuper a Simone Lemnio Emporico Rheto Curienfi, heroico latino carmine facti, et a mendis quibusdam priorum translationum repurgati. Accessit et Batrachomyomachia Homeri, ab eodem secundum graecum Hexametro latinitate donata. Parisiis ap. Mart. Juvenem 1581, 8., 699 Seiten.

Lemnius (Wilh.) siehe Jöcher II. p. 2359. — Die epistola ad patrem, plus efficere in animis hominum educationem, quam aeris ambientis aut loci qualitatem, erschien zu Antwerp. 1554, und zu Leyden mit dem Buche seines Vaters: de termino vitae, 1638, 12.

Lemon (Geo. William) war 1726 geboren, und 40 Jahre Pfarrer von Septonthorpe, auch Vicar von Eastwalton in der Grafschaft Norfolk, vorher 10 Jahre Oberlehrer einer lateinischen Schule zu Norwich. Er starb den 4. Octob. 1797. Int. Bl. der N. L. Z. 1800 p. 647.

§§. 1. Graecae grammaticae rudimenta. 1774; 12

2. Two tracts and additional observations on the late Edw. Spelman, and the voyage of Aeneas from Troy to Italy, 1775, 8.

3. English etymology; or a derivative dictionary of the english language, 1783, 4. Dies ist ein in England sehr geschätztes Werk.

Lemonnier, siehe le Monnier.

de Lemos (Didacus) siehe Jöcher II. pag. 2359.

de Lemos (Francisc.) siehe Jöcher II. pag. 2359.

de Lemos (Hieronim.) siehe Jöcher II. p. 2359.

de Lemos (Joh. Brito) siehe Jöcher II. p. 2360.

Lemosius (Ludovicus) siehe Jöcher II. p. 2360.

§§§. 1. Judicium operum Hippocratis Salmant. lib. unus. Fol. Salmant. 1588, höchst rar. Venet. 1592, 8.

2. Commentaria in lib. Galeni XII. de methodo medendi. Salmanticae 1582, Fol.

3. — in Galenum de facultatibus naturalibus. Salmant. 1580, 4.

4. De optima praedicendi ratione lib. VI. Item judicii operum magni Hippocratis lib. I. Salm. 1588, Fol. Ven. 1592, 8.

de Lemos (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2359. — Vergl. Quettf und Ehard Scriptores ordinis praedicator, Tom. II. 46r. Journ. des Savans 1702. Jul. p. 754. Walchs Relig. Streit. außer der evangel. Kirche s. Th. p. 969.

Lemovicus (Joh. Geo.) siehe Jöcher II. p. 2360.

Lempe (Johann Friedrich) war zu Weiba im Neustädtischen Kreise den 7. März 1757 geboren. Sein Vater war Zubusbothe in dem Neustädtischen Bergamtsrevier und von so geringen Vermögensständen, daß er nichts auf die Erziehung und wissenschaftliche Bildung dieses Sohnes verwenden konnte; letzterer sah sich vielmehr genöthiget, um etwas zu verdienen, gemeine Bergarbeit zu treiben. Indessen brachte er es doch nebenbey durch eignen Fleiß und durch thätige Unterstützung einiger Bergoffizianten zu Kamebsdorf, in den ersten Schulkenntnissen, im Rechnen und Schreiben und in den Anfangsgründen der Geometrie und des Bergbaues so weit, daß er 1773 auf sein Ansuchen in der Bergakademie zu Freyberg aufgenommen wurde. Hier studirte er den Bergbau und die Mathematik theoretisch und praktisch, und bildete sich so aus, daß ihm 1777 bey der damals errichteten Bergschule zu Freyberg, der Unterricht der Bergburche im Rechnen und den ersten geometrischen Kenntnissen anvertrauet werden konnte. Zu Michaelis 1779 sah er sich durch Churfürstl. sowohl als Privatunterstützung in Stand gesetzt, die Universität Leipzig besuchen zu können. Da die ihm zustießenden Unterstützungen kaum für seine eignen Bedürfnisse hinreichend waren, und er überdieß noch seine dürftige Mutter und Geschwister, zu unterstützen hatte, so mußte er sich nun nach eignen Verdienste umsehen, und er betrat, da er das Studium der Mathematik und der Physik mit Eifer getrieben hatte, im Jahr 1780 zum erstenmal die schriftstellerische Laufbahn; 1783 wurde ihm der Unterricht in der reinen Mathematik, als Unterlehrer bey der Bergakademie in Freyberg übertragen, und 1784 ward er als Mathematikus bey derselben mit 200 Rthlr. Gehalt angestellt, 1785 aber als Professor der Mathematik und Physik mit 400 Rthlr. ernannt; 1797 wurde ihm überdieß noch ein Collegium über Bergmaschinenlehre, so wie eine Mitberathung des Maschinenwesens bey dem sächsischen Bergbau, nebst einer Gehaltsvermehrung von 200 Rthlr. übertragen. Er war unermüdet thätig, stand mit den größten Gelehrten im Briefwechsel, wurde viel in Angelegenheiten des Oberbergamtes gebraucht, war ein Mitarbeiter an der allgem. Literat. Zeitung, starb aber plötzlich, vermuthlich an einem Nervenschlage den 16. Febr. 1801. Int. Bl. der A. L. Z. 1801 p. 513 folg.

§§. 1. Briefe über verschiedene Gegenstände der Mathematik. Leipz. 1780.

2. Erläuterungen der Kästnerischen Anfangsgründe der Arithmetik, Geometrie, ebenen und sphärischen Trigonometrie. Altenburg 1781, 8. 1. Band Arithmetik 383 Seiten, 2. Band Geometrie 416 Seiten, 3. Band Trigonometrie 496 Seiten 7 Kupfertaf.

Gründliche Anleitung zur Markscheidkunst.

Leipzig 1782 gr. 8. 29 Kupfert. wozu 1792 noch einige Bogen Fortsetzung kamen.

4. Polygonometrie und Anweisung zur Berechnung jeder geradlinigten Figur. Leipzig 1783, 2 Theile. mit Kupf.

5. Gründlicher Unterricht vom Bergbau nach Anleitung der Markscheidkunst, entworfen von A. Deyer, durchgängig vermehrt und verbessert von J. F. Lempe. Altenburg 1785, in 8.

6. * Bergmännisches Rechenbuch. Freyberg 1786. Zweyte sehr vermehrte Auflage ebend. 1790, 8. Nähere Anweisung zum Gebrauch des ersten Theils des bergmännischen Rechenbuchs, besonders für diejenigen, welche darnach Bergknaben im Rechnen zu unterrichten haben, (ohne Druckort) 1788, 8. anon.

7. Rechenbuch für diejenigen jungen Leute, welche sich dem praktischen Bergwesen widmen. Freyberg. 1690, 8.

8. Lehrbegriff der Maschinenlehre, mit Rücksicht auf den Bergbau. Leipzig 1795, 1. Thl. 1. Abth. 1792, 2. Abth. oder 2. B. 1797 die Forts. blieb durch seinen Tod unvollendet, mit Kupf.

9. Duats Grundlehren der Hydraulik, aus dem Französischen übersetzt mit Anmerkungen und Zusätzen. Ebend. 1796, gr. 8. 542 Seiten 3 Kupfert.

10. Magazin für die Bergbaukunde 1. Thl. Dresden 1785, der 2. bis 13. ebend. 1786 — 95, erschienen unter seinem Namen.

11. Neue Methode das Hauptstreichen eines Ganges zu finden. Im Leipz. Magaz. zur Naturk. 1781, 2. St.

12. Auflösung einer Aufgabe aus der Markscheidkunst. Ebend. 1783, 2. St.

13. Allgemeine Anleitung zum Messen des Wassers in Kunstgräben, Spundstücken, Wasserleitungen und mehreren andern Kanälen. Im bergmännischen Journal 1. Band 4. Stück (1790.)

14. Praktische Antwort auf die Frage: hat man in Rücksicht des Verbrauchs der Aufschlagwasser Vortheil, ein Kunstrad als oberflächlich und zugleich als Kropfrad zu benutzen? Ebend. 1. B. (1791)

15. Allgemeine Grundlehren über die Anlage und Struktur der Maschinen, hauptsächlich in Rücksicht des Bergbaues. Ebend. 1. B. (1792.)

16. Beytrag zur Aerometrie. In Greens Journ. der Physik 7. B. p. 163 — 186. W. gel. D. 4. B. 401 folg.

Recensionen in der Erlanger Liter. Zeit.

Lempereur (Constantinus) ein Jesuit, hat gelehrte Anmerkungen zu Donav. Cornel. Vertram's republica Hebraeorum. Leyden 1651 gemacht, die am Ende angedruckt sind. Er gab auch Benj.

Eudensis itinerarium heraus, 1633 mit Anmerkungen, und hernach ohne dieselben.

Lempp (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2360.

Lemprieres (William) englischer Wundarzt, und 1789 Leitbarzt des Muley Absulem in Gibraltar, schrieb eine Reise von Gibraltar über Tanger, Salee, Santekrus nach Tarubant und von da über den Atlas nach Maroffo, die 1792 mit erläuternden Anmerkungen von E. A. W. Zimmermann aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt ist. — Er soll 1805 gestorben seyn.

Lemritz (Johann Gottfried) Inspektor und Oberprediger zu Derenburg im Fürstenthum Halberstadt, starb den 27. Sept. 1787.

§§. Anweisung für Candidaten der Gottesgelahrtheit zur Führung eines Lehramtes, einer Schul- oder Hauslehrerstelle. Blankenb. 1783, 8. 20 Bogen. Ein Brief über die Recension dieses Buches im Journal f. Pred. XVI. p. 368 — 473. Die andern Schriften siehe in Meusels Lex. VIII. p. 126.

Lemster (Wilhelm) siehe Jöcher II. 2361.

Lemvicius (Andreas) ein Professor der Medicin zu Kopenhagen, siehe Lymvicius.

Lenaeus (Canut) Lehrer an der St. Klaraschule zu Stockholm, studirte zu Upsala, ward daselbst 1716 Magister, den 13. März 1717 Rektor zu Stockholm und 1725 Pfarrer zu Estuna in Roslagen. Nova act. schol. II. p. 934.

§§. 1. Disp. *σχημάτων τῶν ἐν συντάξει τρία*. Upsal. 1709. Praef. M. Laur. Ferner.

2. Disp. de Suspecto veterum quorundam Scriptorum Christianismo. Upsal. 1716. Praef. Ol. Cellio, es ist seine Magister: Disputation.

3. Oratio de verbo incarnato, 1722 auf der Synode zu Upsal gehalten.

4. Hübners biblische Historien hat er vermehrt und verbessert, ins Schwedische übersetzt.

5. Besorgte 1721 eine neue mit einem Commentario versehene Auflage, von M. Petri Aurivillii elementis logic. peripatetic.

Lenaeus (Joh. Canut) siehe Jöcher II. p. 2361. War ein Sohn des Predigers Canut Petri, am 29. November 1573 zu Lenna geboren, wurde 1604 Professor der Logik, 1610 der hebräischen und griechischen Sprache, 1613 Doktor der Theologie, 1638 Pastor zu Upsal und Theol. Prof. Prim., 1640 Theol. Doktor, 1747 Erzbischof; und starb am 25. April 1669. Vergl. Jo. Schaefferi memoria Lenaei, und Olai Rudbeckii programma, in Stiermanns Bibl. Suidgothica pag. 266 seqq.

§§. 1. Theses de praedestinatione Rf. Joh. Petri Angermanno. Upsal 1614, 4.

2. Disp. de Deo, deque duplici ejus cogni-

tionem, de divina essentia et attributis. Ib. 1616, 4.

3. Disp. de peccato. Ib. 1619, 4.

4. De libero arbitrio theses. Rf. Nic. Magn. Smolando. Ib. 1620.

5. Disp. de justificat. hominis coram deo. Upsal. 1627. Rf. Erico Erici Tierpenfi.

6. — de fide justificante. Rf. Petro Magni Agriconnio. Ib. 1627.

7. — de aeterna filiorum Dei praedestinatione. Ib. 1628.

8. Logica peripatetica sex libris comprehensa, recognita. Ib. 1633, 8. 160 S.

9. De jure regio liber primus dissertationibus quinque exhibitus, 1633, 1634. Libri secundi de jure regio in ecclesiasticis disputatio prima. Ib. 1647.

10. De veritate et excellentia christianae religionis brevis informatio. Ibid. 1638, 8. Sediti 1642. Coburgi 1701, 12.

11. Disp. Synodalis in Aug. Confess. de peccato originis. Upl. 1639, 4.

12. In evangelium Johannis et acta apostolorum commentarius. Ib. 1640, 4. Seite 575.

13. *διακρίσις* theologica de Messia judaeis opposita. Ib. 1641. Rf. Jo. Laur. Laurbergio.

14. In Septem canonicas apostolorum epistolas. Jacobi, Petri, Joannis, Judae, commentarius. Ib. 1645, 4.

15. Explicatio trium locorum in epistola Pauli.

16. Leichenpredigt aus Apostelgesch. 14, 20 — 23. auf den Erzbischof D. Joh. Rudbeck. Upsal 1646, 4.

17. Disp. Synodalis in articulum Aug. Confess. IX. de baptismo. Ib. 1648, 4.

18. Orat. de Syncretismo, habita in promotione doctorali. Ib. 1648, 4.

19. Leichenpredigt auf den Studios. Gryphium. Ib. 1647, 4.

20. Leichenpredigt über Philip. 3, 20. 21. auf den Magister Simon Benedikt. Ebd. 1649, in 4.

21. Observatt. et annotatt. in loca biblica. Ib. 1617, 1618.

Lenaeus (Pompejus) siehe Pompeius Lenaeus.

Lenaeus (Johann) ein upsalscher Gottesgelehrter, der dem Johann Rudbeck zum Gehülffen gegeben wurde, ihm bey der Herausgabe der schwedischen Bibel, Stockholm 1706 beizustehen.

Lenarski (Michael) Professor der Gottesgelehrtheit und ordentlicher Lehrer der Kirchengeschichte am Collegio zu Warschau.

§§. Disp. Theol. dogmatico Scholast. 1754, 7⁴ Bog. Janocz. II. 136.

Lencerus (Daniel) des Diakon zu Ronneburg Johann — Sohn, geboren den 28. Januar 1713, wurde gegen 1640 Rektor an der Schule zu Schmalkalden, 1666 Archidiaconus in Suhl; und starb den 11. December 1679. Ebber Hist. von Ronneburg p. 500.

Lencke (Carl August) Mag. der Philosophie, geboren zu Auerbach im Voigtlande am 8. August 1726; er studirte von 1745 — 1750 zu Leipzig, ward 1749 Magister, 1750 dritter Diakon an der Wenzeslauskirche zu Danmburg, 1757 mittelster Diakon, 1768 Archidiaconus und zuletzt Obergemeindepfarrer, als solcher starb er am 16. März 1794. Dietm. B. 5. S. 189 — 193. Weis. gel. Sachs. S. 154. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 126 folg.

Lencke (Carl Rudolph) ein Bruder des Carl August, war den 15. August 1730 zu Auerbach geboren, kam von der dortigen Schule 1745 auf die Zwickauer, 1749 auf die Universität Leipzig, wo er beynahe eif Jahre blieb, wurde 1753 Magister und Mitglied der philobiblisches Gesellschaft, wie auch des großen donnerstägigen Predigercollegiums, 1754 Katechet an der Peterskirche, habilitirte sich 1755 mit einer Streitschrift de divinatione animae humanae perperam tributa, 4. 7 Bogen, wurde Vorkalar. der Theologie und hielt philosophische und theologische Vorlesungen, erhielt 1760 die Pfarre zu Saaleck, und starb Dietm. V. p. 503 f.

Lencker (Johann) ein Goldschmidt und guter Optikus zu Nürnberg, im 16. Jahrhunderte. Er erfand nicht nur nach Albrecht Dürers Exempel ein nützlich optisches Instrument, sondern zeigte auch in einem perspektivischen Werke, wie sich die lateinischen Versalbuchstaben und andere irreguläre Körper, in verschiedener Stellung perspektivisch zeigen, und starb den 28. Nov. 1585. Doppelmayr von Nürnberg. Mathem. p. 159.

§§. Perspectiva literaria. Nürnberg. 1567, Fol. Ib. 1595.

Perspectiva, hierin aufs kürzte beschrieben mit Exempeln eröffnet und an Tag gegeben wird, ein neuer besonder kürzer, doch gerechter und sehr leichter Weg u. s. w. Nürnberg 1571, Fol. mit einer Einleitung zum rechten Verstand dieses Werks, Um 1617, Fol.

Lencker (Heinr. Christian) siehe Lembken (H. Chr.)

Lenclos (Anna genannt Ninon) wurde im Jahr 1615 zu Paris von vornehmen Aeltern geboren, die si aber schon im 15. Jahre verlor. Ihr Geist entwickelte sich sehr schnell, und sie wurde bald durch ihre sinnreichen Einfälle in Paris bekannt. Ihre geistigen und körperlichen Vorzüge verschafften ihr viele Liebhaber, allein sie wollte keine eheliche

Verbindung eingehen. Sie dachte wie Epikur, und handelte wie Laiz; zu ihrer Vollkommenheit fehlte ihr nichts, als die Tugend. Die angesehensten Männer waren nach der Reihe ihre Liebhaber, und ihr Haus der Sammelplatz der geistreichsten Personen vom Hofe, aus der Stadt und von den Gelehrten. Skarron zog sie bey seinen Romanen, Sr. Evremont bey seinen Poesien, Moliere bey seinen Lustspielen, Fontenelle bey seinen Dialogen zu Rathe; sie starb den 17. Oktober 1705, 90 Jahr alt. Die Briefe, welche unter ihrem Namen vorhanden, und mehrmals ins Deutsche übersetzt sind, sind größtentheils untergeschoben. Advokat. VIII. 237. Von den memoires sur la vie de Mademoiselle de Lenclos erschien zu Amsterdam 1758 eine neue Auflage.

de Lenda, auch Lendensis (Jacob) ein Minorite, gab Sermones quadragesimales zu Paris 1499 heraus.

de Lendaria (Simon) schrieb commentaria super VI. Sophismata. Venet. 1494.

von Lendersheim (Johann Friedrich) siehe Jöcher II. p. 2361. Herr zu Alten und Neuen Mühr u. s. w., geboren den 7. December 1612; studirte von 1626 — 1630 zu Altdorf, versah von 1631 — 1640 kays. und könlgl. spanische Dienste, trat dann in Pfalz: Sulzbachische Hof- und Regierungsdienste, und schwang sich bis zur Hofmeisterstelle empor; erbt 1668 die Güter des Fridr. Claus von Lendersheim, wurde darauf Rittersvath und Truhnenmeister des Canton Steigerwalds, 1670 Rittershauptmann; und starb am 8. Jul. 1678 als ritterschaftlicher Direktor aller 6 Orte in Franken. Holschuhers Deduktion d. Bibl. 2. B. p. 1074. Er besaß eine ausgebreitete Gelehrsamkeit.

Lenet oder Lains (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2361.

Lenfant (David) siehe Jöcher II. p. 2362 — Concordantiae augustinianae II. T. Paris 1665. Fol. — Histoire universelle de tous les siecles de la nouvelle loy. Paris 1684, 12. — Biblia sancti Bernardi. Paris 1655, 4. II. Vol.

† Lenfant (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2362. Sein Vater war ein reformirter Prediger zu Charillon am dem Flusse Loth. Sein Leben steht in Schröckers Lebensbeschreib. berühmter Gelehrten dritte Samml. p. 314 — 319, und im Meer. 10. Thl. p. 124 — 139.

§§. 1. Consideration generales sur le livre de Mr. Brueys, intitulé: examen de raisons qui ont donné lieu a la separation des protestans, et par occasion sur ceux de memo caractere. Rotterdam 1684, in 12.

2. Lettres choisies de S. Cyprien aux Confesseurs et aux Martyrs avec des remarques

- marques historiques et morales. Amsterd., 1688, 8 206 S.
3. Innocence du catechisme de Heidelberg. 1690, 18. Amsterd. und 1723, 12. am Ende seines Buchs preservatif etc. Vergl. Koecheri Bibl. Symb. p. 613 f.
 4. De inquirenda veritate. Genev. 1691, 4. es ist eine lateinische Uebersetzung von Malebranche recherche de la verité. Vergl. nouvelles liter. von 15. Febr. 1716.
 5. Histoire de la Papesse Jeanne, fidelement tirée de la dissertation latine de Mr. Spanheim. Coeln (Amsterdam) 1694, 19. verm. Haag 1720, 12. 2 Theile.
 6. Remarques sur l'edition du nouveau Testament. par M. Mill In der Biblioth. choisie 16. Thl. S. 275 — 310.
 7. Ein lateinischer Brief über Mills griechisches N. T. Ebend. 18. Thl. S. 209 — 258.
 8. Ein lateinischer Brief über die vom Küster besorgte Ausgabe des griechischen N. T. Ebend. 21. Thl. S. 96 — 118.
 9. Reflexions et remarques sur la dispute du P. Martianay avec un Juif. In der republ. des lettres vom May 1709 S. 479, und Jun. S. 599.
 10. Memoire historique touchant la communication sur les deux especes. Ebd. Sept. 1709 S. 243 — 275.
 11. Critique de remarques du P. Vavasseur sur les reflexions du P. Rapin, touchant la Poetique. Ebend. 1710 Febr. S. 123 f., März S. 253 folg.
 12. Reponse a M. Dartis au sujet du Socinianisme.
 13. Lettre sur le Sens litteral des anciens oracles, a l'occasion de la dissertation sur le Pseaume 110 (109.) In der hist. crit. de la republ. des lettres 6. Theil Seite 43.
 14. Lettre sur une dispute avec le P. Vota Jesuite. In der Bibl. choisie 23. Thl. S. 327 folg.
 15. Histoire du concile de constance tirée principalement d'Auteurs, qui ont assisté au concile. Amsterd. 1714, 4. 2 Theile. Ist in Frankreich nachgedruckt. — Zweyte vermehrte Aufl. Amsterd. 1727, 4. 2 Theile. — Von Steph. Whatley engl. übers. Lond. 1728, (1730.) Vergl. Neue Bibl. 39. St. p. 81 u. 255, und teutsche act. erudit. 22. Theile p. 886.
 16. Apologie pour l'auteur de l'histoire du concile de constance contre le Journ. de Trevoux du mois de decembre 1714. Amsterd. 1716, 4. 22 S., steht auch in der zweyten Ausgabe der Esfnis. R. V.

17. Discourse prononcé dans l'église du Werder le 26. Dec. de l'année 1715 jour du Jubilé sur les quinze premiers versets du chapitre 44 de l'ecclésiastique. Berlin 1716, 4. Amsterd. 1716, 12.
18. Le nouveau Testament de notre Seigneur J. C. traduit en François sur l'original Grec, avec des notes literales pour éclaircir le texte. Par. Mell. de Beaufore et Lenfant. Amst. 1718, 4. 2 B. Lausanne 1735, 4. 236 — 64 — und 490 S. ohne 10 S. Zuschr. und Vorb., mit Zusätzen von beyden Verf. 1741. Lenfants Vorbereitung zum Lesen des N. T. ist 1730 von J. J. C. Ernesti zu Leipz. in 8. teutsch herausgegeben worden, mit Mosheims Vorrede, 1 Alphab. 13½ Bogen.
19. Poggiana, ou la vie, le caractere, les sentences et les bons mots de Poggie Florentin avec son histoire de la republ. de Florence et un supplement de diverses pieces importantes. Amsterd. 1720, 12. 2 Theile.
20. Lettre de l'auteur du Poggiana a M. de la Motte pour servir de Supplement a cette piece. In der Bibl. german. 1. Theil Seite 112 folg.
21. Lettre a M. de la Crose. Ebend. 1. Thl. S. 240.
22. Reponse aux remarques de M. de la Monnoye sur le Poggiana. Ebend. 4. Thl. S. 70 folg. Er hatte vielen Antheil an dieser Bibl. german. vom 4. Theile an.
23. Lettre a M. des Vignoles pour prouver contre M. Bayle, que les Payens croyoient qu'il falloit demander la sagesse aux Dieux. Ebend. 1. Thl. S. 189.
24. Dissert. sur cette question: Si Pythagore et Platon ont eu connoissance des livres de Moyse et de ceux des prophetes. Ebend. 2. Thl. S. 124 folg.
25. Eclaircissement sur ce qu'il avoit fait descendre Charles VI. de Charlemagne. Ebend. S. 103 folg.
26. Lettre sur les paroles inutiles. Matth. 12, 36. Ebend. 3. Thl. S. 98 folg.
27. Dissert. Hist. sur la premiere edition des actes du concile de Constance. Ebend. 12. Thl. S. 1 folg.
28. Preservatif contre la reunion avec le Siege de Rome, ou apologie de notre separation d'avec ce siege, contre le livre de Mademois. de B. Dame Profelyte de l'église Romaine et contre les autres controvertistes anciens et modernes, Amst. 1723, 8. 4. Thl. nebst einem 5. B. S. T. l'innocence

du Catechisme de Heidelberg démontrée contre deux libelles d'un Jesuite du palatinat; ou l'on a joint des discours sur le catechisme, sur les formulaires et sur les confessions de foy. Amst. 1723, 8. Die Unschuld des heidelberger Catechismi war schon gedruckt, die meisten Exemplare aber verbrannten bey der Anzündung der Stadt.

29. Hist. du Concile de Pise et de ce qui l'est passé de plus memorable depuis de concile jusqu'au concile de Constance, enrichie des Portraits. Amst. 1724, 4. 2 Bände. S. teutsche act. erud. 106. Theil p. 707 folg.
30. Seize Sermons sur divers Textes. Ib. 1728, 8.
31. Preface generale sur l'ancien et le nouveau Testament, in einer französischen Bibel, die 1728 zu Hannover und Leipzig in 8. gedruckt ist.
32. L'eloquence Chretienne, dans l'idée et la pratique par le P. Gisbert de la compagnie de Jesus, nouvelle edit. ou l'on a joint les remarques de M. Lenfant. Amst. 1728, 12.
- E 33. Histoire de la guerre des Hussites et du concile de Basle, erschien nach seinem Tode zu Amsterdam 1731, 4., 2 Bände, und in eben dem Jahre zu Utrecht (Paris). Man hat auch in dieser Stadt die Gesch. der K. V. zu Costniz und der zu Pisa gedruckt. Vergl. deutsche acta erud. 163. Th. p. 457 folg.
- Seine heiligen Reden über wichtige Wahrheiten der Lehre Jesu hat Friedrich Eberhard Rambach übersetzt, Halle 1742, 8., 1 Alphabet 15½ Bogen.
- Seine Lobrede stehet in der Bibl. Germ. 16. Th. Seite 115.
- Lenfant (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 3263.

Leng (Joh.) Doktor der Theologie, Rektor zu Bedington und ordentlich; königlich; englischer Kaplan, gegen 1723. Bischof zu Norwich, starb 1730 und schrieb: The natural Obligations to believe the principles of religion and divine revelation in XVI. Sermons preached in the Church of St. Mary-le Bow. Lond. in the Years 1717 and 1718, at the Lecture founded by the Honourable Rob. Boyle Esq. By John Leng D. D. Lond. 1719, 8., 1 Alphabet 10 Bogen. Er hat auch den Terentius herausgegeben.

Lengenbrunner (Joh.) Benedictiner Mönch im Kloster Tegernsee in Oberbayern, schrieb *Mulices haud vulgare compendium omnibus perdiscendi eam cipientibus, quam utilissimum,*

nec non regulis ac exemplis musicalibus jucundum, in gratiam studiosae juventutis fideliter congestum. Accessit et huic Opusculo insigne quoddam fundamentum modulandi fiscalis transversis caput quam facillimum. Augsb. 1559, 7 Bogen. Er schrieb auch: Erinnerung, was von Luther, seiner Lehre und andern lutherischen Theologen zu halten sey; aus Lutheri selbst, auch anderer lutherisch; theologischen Schriften. Ingolstadt 1577.

a Lengercke (Casp.) ein Hamburger, des Licentiat Peter von Lengercke Sohn, J. V. D. und seit 1694 Vikarius am Dom, seit 1709 aber Canonikus. Siehe Fabricii memor. Hamb. P. II. p. 610, 628.

§§. Disp. de causis ad Cameram imperii non appellabilibus, prael. D. J. Sam. Stryckio. Hal. 1705, 4.

— inaug. de foemina tutrice. Groning. 1706, 4.

Lenglet du Fresnoy (Nicolaus) war am 5. October 1674 zu Beauvais geboren. Nach vollendeten Studien nahm er den in Frankreich gewöhnlichen Titel eines Abbé an. Bald darauf wurde er wegen der lettre theologique, die er 1696 herausgab, und die die Sorbonne verdammt, in Streitigkeiten verwickelt, zugleich aber auch in der Welt berühmt. Im Jahre 1705 kam er als erster Sekretair in der lateinischen und französischen Sprache zu dem Churfürsten von Köln, Joseph Clemens, und erhielt zugleich von dem französischen Minister der auswärtigen Affairen, de Toroy, geheime Verhaltungsbefehle, das Interesse des Königs bey dem Churfürsten zu besorgen. Einige Zeit darauf wurde der geschäftige Abt im Haag gefangen gesetzt, aber nach sechs Wochen auf Fürbitte des Prinzen Eugen wieder frey gelassen. Nach seiner Rückkunft nach Frankreich überließ er sich ganz allein seinen gelehrten Beschäftigungen. Wegen anderer geheimen Aufträge, die er glücklich ausgeführt hatte, bezog er lebenslang eine Pension. Sein Aufenthalt zu Wien, seine Gefangenschaft zu Strasburg, und seine Streitigkeiten mit Rousseau, gereichen ihm eben so wenig, als andere Auftritte zur Ehre. Die Liebe zur Freyheit machte, daß er alle Anträge, welche der Cardinal Vassonei zu Rom, der Prinz Eugen zu Wien, und andere an ihn thaten, ausschlug. Für den ausgelassensten Gebrauch, den er von seiner Freyheit machte, mußte er mehrere male in der Dasille büßen. Er besaß ein erstaunenswürdiges Gedächtniß, beschäftigte sich in den letzten Jahren seines Lebens mit der Chemie, um, wie man sagt, den Stein der Weisen zu suchen. Sein am 6. Januar 1752 im 82. Jahre erfolgtes Ende war tragisch. Er saß bey dem Feuer und lag, schlief ein, und man fand ihn mit verbranntem Kopfe. E. neu. gel. 18. Theil p. 455 — 461. Hirsching 2. Band

1. Abtheilung p. 287 — 289. Memoires pour servir a l'hist. de la vie et des ouvrages de M. l'Abbé L. du Fresnoy. Paris 1761, 12.

§§. 1. Lettre theologique sur la vie de la sainte vierge par Maria d'Agreda, 1696.

2. L'imitation de Jesus Christ en forme de prieres, 1698. Dieses Buch eignete sich ein Canonicus regularis der heiligen Geneveve geschrieben zu haben, zu; er lief hernach weg, als das Journal von Trevour den Lenglet als den wahren Verfasser bekannt machte.

3. Nov. Testament. lat. vulgatae editionis e. not. hist. et critic. Paris 1703, 8., 2 Bände.

4. Uebersetzung des römischen Diurnals, auf Befehl der Prinzessin von Condé, 1705.

4. b) Memoire sur la collation des canonicats de l'eglise cathedrale de Tournay faites par les états generaux des provinces unies. Par M. Lenglet de Fresnoy. A Tournay 1711, 8.

4. c) Traité du secret de libertés de l'eglise Gallicane de Pithou, mit Zusätzen, nebst einem Verzeichniß der Schriftsteller, die über das Jus canonicum geschrieben haben, 1715, 4., 2 Th. S. Baumgart. Nachr. von einer holländischen Bibl. 4. B. p. 440 folg.

5. Methode pour etudier l'histoire, avec un catalogue des principaux historiens et de remarques sur la bonté de leurs ouvrages et sur le choix des meilleurs editions. A Paris 1713, 12., 2 Bände. Joh. Burch. Wenken ließ dieses vortreffliche Buch gleich wieder auflegen, und vermehrte das Verzeichniß der teutschen Schriftsteller ansehnlich. Leipzig 1714, 8. Er veranstaltete auch zu Leipzig 1718 in 8. eine teutsche Uebersetzung. Eine neue Ausgabe besorgte Lenglet selbst S. T. Methode pour etudier l'histoire etc. augmentée et ornée de Cartes geographiques. A Paris 1729, 4., IV. Vol. Wieder aufgelegt, Ebd. 1734, IV. Vol. in 4. und IX. Vol. in 12. Supplem. dazu, Ebd. 1740, I. Vol. in 4. und III. Vol. in 12., welche Ausgabe man, jedoch ohne Verzeichniß der Geschichtschreiber zu Amsterdam 1740, 12., vier Bände nachdruckte. Die neueste Ausgabe mit schlechten Verbesserungen von Druet erschien zu Paris 1772, 12., 15 Bände Vertram in Halle veranstaltete nach der Ausgabe von 1740 eine neue teutsche Uebersetzung, Gotha 1752 — 1754, 8., 4 Theile. Johann Coletti schrieb: eine italtenische Uebersetzung, Bened., Tom. I. 1716, Tom. II. 1726, 8. Eine andere Uebersetzung nach der neuesten Ausgabe des Verfassers erschien zu Venedig 1740, in 8 Oktavbän-

den: Eine englische Uebersetzung besorgte Rich. Rawlinson.

6. Methode pour etudier la geographie. Paris 1736, in 12., fünf Bände. Ebd. 1742, in 12., sieben Bände, mit Karten. Ebd. 1768, 8., zehn Bände.

6. b) Unter dem Namen Chevalier Gordon de Percel gab Lenglet 1731 heraus: les oeuvres de Clement Marot, de Cahors valet du chambre du Roi. in vier Quart- und sechs Duodezbanden.

7. Tables chronologiques de l'histoire universelle. Paris 1729, 1733, 1768, gr. Fol. es sind 4 Tabellen.

8. Tablettes chronologiques de l'histoire universelle, sacrée et profane, ecclesiastique et civile, depuis la creation du monde, avec des reflexions sur l'ordre, qu'on doit tenir et sur les ouvrages essentiels pour l'etude de l'histoire ancienne et moderne. Paris 1741, 8., 2 Bände. Ebd. 1744, 8., 2 Bände. Ebd. 1763, 8., 2 Bände. Ebd. vermehrt und verbessert von J. E. Darbeau de la Bruyere 1778, 8., zwey Bände. Deutsch mit einer Vorrede von Stegm. Jacob Baumgarten. Halle 1752, gr. 8., 2 Theile.

9. De l'usage des Romans. Amst. 1735, in 8.

10. Hist. de Jeanne d'Arc, vierge, heroine et martyre d'etat. Paris 1753, 8.

11. Lactantii opera omnia ad LXXX Cod. Ms. et XL. editos collata cum notis integris, Jos. Haesi Steph. Baluzii, Gisb. Cuperi et aliorum. Paris 1748, 4., 2 Bände. Joh. Bapt. le Drün hatte diese Ausgabe angefangen.

12. Principes de l'hist. pour l'education de la jeunesse par années et par lecons. Paris 1736 — 1739, 12., Vol. VI. Italienisch Venedig 1740, 12., Vol. VIII.

13. Traité historique et dogmatique sur les apparitions, les visions et les revelations particulieres. Avec des observations sur la dissertation du R. P. Dom Calmet sur les apparitions et les revenans. Avignon et Paris 1751, 8., 2. Tom. Vergl. Baumgart. Nachr. von merkwürdigen Büchern, zweyter Band p. 506.

Lenglet (Pet.) siehe Jöcher II. p. 3263.

Lengnich (Carl Benjamin) war in Danzig am 19. Februar 1743 geboren. Sein Vater, Rathsherr und Richter daselbst, lebte noch als ein fast 90jähriger Greis bey dem Tode seines Sohnes, der ihm nicht allein eine gute Erziehung zu danken hatte, sondern auch die Neigung zur Münzkunde von demselben erbt. In seinem 13. Jahre besuchte

er das akademische Gymnasium seiner Vaterstadt, und im 18. Jahre ging er nach Leipzig, wo er sich besonders unter Seltzer und Ernesti bildete, welcher letztere ihn für das akademische Leben bestimmen wollte. Allein er zog den Dienst in seiner Vaterstadt vor, ging deswegen 1765 dahin zurück, wurde den 11. April 1766 Candid. ministr., beschäftigte sich mit dem Unterrichte der Jugend, ward 1772 zum zweyten Prediger an der Leichnamskirche, und 1774 zum Diaconus zu St. Marten ernannt. Dieses Amt verwaltete er mit musterhafter Gewissenhaftigkeit, und ob er gleich nicht allgemeyn das Zutrauen und die Liebe genoß, die er verdiente, und sein gelehrtes Verdienst ihm die Achtung in Danzig nicht erwirb; die er in ganz Teutschland genoß, so nahm er doch die Werthschätzung aller guten Menschen mit aus der Welt, als er am 5. November 1795 sein Leben schloß. Er war ein sehr gründlicher Literator, und machte in der Numismatik wichtige Aufklärungen; besaß selbst eine schöne Münzsammlung, die er im Journale von und für Teutschland, Jahrgang 1791, I. Band, p. 219 — 227. Ingl. 501 — 507 u. s. w., überhaupt in diesem und dem folgenden Jahrgange in zwölf Anzeigen beschrieb. — Sein Portrait befindet sich im 13. Hefte der Voßschen Sammlung von Bildnissen, und ein schönes Gemälde seines Lebens hat Schlichtegroll entworfen. Nekrol. 6. Jahrg. 2. Band Seite 158 — 192. — Er war ein Mitarbeiter an der allgem. Literat. Zeitung. Seine Schrift. stehen in Meusels Lex. VIII. p. 134 folg.

Lengnich (Gottf.) ein Sohn des Kaufmanns Vincent gleiches Namens, zu Danzig den 4. December 1689 gebohren. Er kam im 13. Jahre, um Polnisch zu lernen, nach Neve, einem Städtchen in Polnisch; Preußen. Nach seiner Zurückkunft lag er der Latinität ob, worinn er bey zunehmendem Alter, eine so große Stärke erlangte; 1707 ging er aus der Oberpfarrer Schule zu St. Marten in das Danziger Gymnasium, bezog 1710 die Universitäts Halle, sich der Jurisprudenz, Historie und Beredsamkeit zu widmen. Hier wurde er ein Lieblings Gönning und ein Mitarbeiter an der hallischen neuen Bibliothek; nahm 1712 die juristische Doctorwürde an, in der Absicht ein akademischer Lehrer zu werden. Der Tod des Königs Friedrich I. aber bewog ihn, Halle zu verlassen. Er wollte in Warschau am polnischen Hofe Dienste suchen, aber der Syndikus Albrecht Rosenbergs suchte ihn in Danzig zu behalten; er studirte nun die Geschichte des Königreichs Polen, der preussischen Lande und der Stadt Danzig; setzte 1721 Caspar Schüzens preussische Historie fort, und erhielt vom Magistrat eine jährliche Besoldung zur Belohnung. Wider sein Vermuthen erhielt er 1729 das Lehramt der Wohlredenheit und Dichtkunst am Gymnasio; seitdem wurde sein Name immer glänzender, und er

zog in wenigen Jahren die Aufmerksamkeit des russisch; und polnischen Hofes an sich. Die Kaiserin Anna bestätigte ihn als ein Ehrenmitglied der petersburgischen Societät der Wissenschaften im Jahre 1737, und der König August der III. begnadigte ihn, seit 1739 — 1756 mit einem Jahrgelde von 1200 Thalern. Nach dem Tode dieses Prinzen wurde ihm auch für die restirenden Jahre bis 1763 vom Chursächsischen Hofe die Hälfte auf einmal ausbezahlt; man trug ihm zugleich eine ansehnliche Ehrensstelle nebst der völligen Besoldung an, wenn er in Dresden beständig wohnen wollte. Aus Liebe zu seiner Vaterstadt schlug er solche Anerbietungen aus. Im Jahre 1740 ernannte ihn der König August zum Legationsrath, 1748 erhielt er das Inspektorat nebst der Professon der Rechte und Geschichte am Gymnasio. Am 5. May 1750 wählte man ihn zum Syndikus der Stadt Danzig; noch hatte er dieß Amt keine zehn Tage angetreten, als er in Angelegenheiten der Stadt in das königliche Hoflager zu Warschau reisen mußte, auch wohnte er 1767 dem evangelischen Convent aus Groß; und Kleinpolen u. s. w. zu Thorn bey. Sein verdienstvolles Leben endigte er am 28. April 1774. Er war der griechischen, italtenischen und polnischen Sprache kundig, Lateinisch aber und Französisch redete er eben so fertig, wie seine Muttersprache. Ingl. III. p. 283 — 318. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 128 folg.

Lengsfeld (Joseph) Doctor der Arzneygelahrtheit und ausübender Arzt zu Wien, starb am 5. December 1798 im 33. Jahre. Schrieb:

1. Beschreibung der Bandwürmer und deren Heilmittel. Wien 1793, 8.
2. Ueber die Krankheiten von Würmern und deren Kennzeichen, nebst mehreren Bandwurmgeschichten. Wien 1795, 8., mit 2 Kupf.

Lenguella oder Linguella (Carl) siehe Jöcher II. p. 3265.

de la Lenguella (Joh. August) siehe Jöcher II. p. 3263. — Schrieb auch Ritratti de gli Eroi della Casa de Moncada, Valentia 1657, 4., 2. Tom. Francf. p. 208.

Lenicer (Albert) ist mit Lonicer eine Person. Siehe daher Lonicer.

Lennep (Geo.) war ein Sohn des Rathsheren Johann Reich. zu Cassel, am 24. September 1725 gebohren, besuchte erst Privatlehrstunden, hernach das Pädagogium, und von Ostern 1741 — 1742 das Carolinum in seiner Vaterstadt, ging nach Jena auf die Universität, 1743 zu Ostern nach Halle, 1744 im Frühlinge nach Warburg, wendete seine Aufmerksamkeit vorzüglich auf das Civilrecht und die Mathematik, nahm am 12. Julius 1745 die juristische Licentiatenwürde an, begab sich nach Cassel, und wurde am 12. August 1746 ordentlicher Regierungsprocurator, 1748 Assessor bey dem peinlichen Gerichte

§§§§§

te daselbst, 1751 *Rath* und *Advokatus Principis*, war 1753 *Mitkommisarius*, die *Gränzstreitigkeiten* in *Ordnung* zu bringen, wurde 1755 *Regierungsrath*, 1760 *Oberappellationsrath*, erduldet, während *Cassel* sich 1760 in *französischen Händen* befand, viel *persönliches Ungemach*, erhielt den 3. März 1772 die *Stelle eines geheimen Rathes* und *Vizekanzlers* bey der *Regierung zu Cassel*, und starb den 21. März 1793. — *St. H. gel. G. VII. p. 472 — 484. Koppe Jurist. Alman. 1794 p. 395 — 403. Seine Schriften* stehen in *Meusels Lex. VIII. p. 136* folg.

von Lennep (Joh. Daniel) ein *Schüler Valkenaers*, geboren zu *Leuwarden* 1724, studirte fünf Jahre zu *Franker*, ging dann nach *Leiden*, wurde den 12. Sept. 1752 *ordentl. Lehrer* der *griechischen* und *lateinischen Sprache* zu *Ordnungen*, 1767 der *griechischen Sprache* *Professor* zu *Franker*, und starb im Jul. 1771. *Acad. Adresskal. 1769 u. 70 p. 43. E. N. gel. 9. Th. p. 219 — 224.*

§§. 1. *Coluthi raptus Helenae. Recensuit ad fidem codd. Mtorum ac varias lectiones et notas adjecit; J. D. a Lennep. Accedunt ejusdem animadversionum lib. tres. Leuwarden 1747. gr. 8., 1 Alph. G. zuverl. Nachr. 112. Th. p. 235* folg.

2. *Oratio de linguarum analogia, ex analogis mentis actionibus probata. Groen. 1753. (1752) gr. 4., 6 Bogen.*

3. *Richardi Bentleji dissertatio de Phalaridis, Themistoclis, Socratis, Euripidis aliorumque Epistolis et de fabulis Aesopi. Nec non ejusdem responsio, qua dissertationem de epistolis Phalaridis vindicat a censura Caroli Boyle. Omnia ex anglico in latinum sermonem convertit Joh. Dan. a Lennep. Groening. 1777, gr. 4., 303 Seiten, und ein Index hierzu als 2. Band.*

4. *Phalaridis epistolae, quas latinae fecit et interpositis Caroli Boyle notis, commentario illustravit Joh. Dan. a Lennep, Mortuo Lennepio finem operi imposuit praefationem et annotat. quasdam praefixit L. C. Valkenaer. Ib. eod., 382 Seit. und noch Indices.*

5. *Etymologicum linguae graecae J. D. a Lennep editionem curavit, Everhard Scheidius. Traj. ad Rhen. 1790, gr. 8., 2 Th. 1311 Seiten.*

6. *Seine lateinischen Gedichte* stehen *abgedruckt* in *Hieronymi de Bolch poematibus. Utrecht 1803, gr. 4., 366 Seiten.*

Lennox (Charlotte) *geböhre Ramsey*, erblickte zu *Newyork* in *Amerika* im Jahre 1720 das *Licht* der *Welt*, lebte nachher als *berühmte Schriftstellerin* in *England*, seit einiger Zeit aber in so *dürftigen Umständen*, daß sie von der *Gesellschaft*, die den *Das*

Literary fund führet, *Unterstützung* 309, und starb zu *London* am 4. Jan. 1804. *Int. Bl. der N. L. Z. 1805 p. 58. Neuss. p. 238.*

§§. * 1. *The female Quixote: or the adventures of Arabella. Vol. I. 2., 1751, 8.*

2. * *Shakespear illustrated or the Novels and histories on which the Plays of Shakespear are founded, collected and translated from the original Authors, which critical Remarks by the Author of the Femal Quixote. Lond. 1753 und 1754 in 12., Tom. III.*

3. * *The memoirs of the countess of Bercei, taken from the French. Vol. 1. 2. 1755, 8.*

4. * *Henrietta, a novel. Vol. I. 2., 1757.*

5. * *Philander a dramatic pastoral, 1757, 8.*

6. *Brumoy's greek theater, translated, Vol. I — 3., 1759, 4.*

7. *Sophia, a novel. Vol. I. 2., 1761.*

8. *Memoirs of Sully translated, 17 . .*

9. *The sifter a comedy, 1769, 8.*

10. *De la Valliere meditations and penitential prayers translated, 1774, 8.*

11. *Old city manners; a comedy; altered from the original Eastward Hoe, written by Ben Jonson, 1775.*

12. *Eupemia. Vol. 1 — 4., 1790, 8.*

Mehrere sind deutsch übersetzt.

Lens (Eustachius) siehe Jöcher II. p. 3264.

Er war Doktor der Theologie, Canonikus und Abt.

Lensaeus (Arnold) siehe Jöcher II. p. 3264.

Die Sjagogen in Geometrica elementa Euclidis erschienen zu Antwerp. 1565, 8.

Lensäus (Joh.) siehe Jöcher II. p. 3264 —

Vergl. Miraei elogia illustrium Belgii scriptorum, p. 49. Andreae Bibl Belg. p. 526

§§. 1. *De una Christi in terris ecclesia. Lovanii 1577 et 1588, 8.*

2. *De unica religione. Col. 1579, 8.*

3. *De admirabili ecclesiae Concordia. Lovan. 1582, 8. — Deductio contra juramentum novo duci Brabantiae datum, 1582, 8., 1 Bogen.*

4. *De verbo Dei non scripto. Antwerp. 1591, 8.*

5. *De libertate Christiana. Ib. 1590, 8.*

6. *De fidelium purgatorio lib. II*

7. *De limbo patrum lib. I. Col. 1583 et Lovan. 1584, 8.*

8. *De ecclesiastica satisfactione poenitentis adversus Bened. Aretium. Lovan. 1585, in 8.*

9. *De fide, spe et charitate, contra haereticos. Ib. 1599, 8.*

10. *De piorum persecutionibus. Ib. 1570, in 8.*

11. De officio hominis Christiani constituti in persecutione. Ib. 1578.

12. Contra Pseudopatriotas et Genethliacos. Colon. 1580, 8.

13. De sui ac republ. Christianae contra impium invasorem defensione. Lovan. 1582, 8.

14. Confutat. libelli cujusdam Antverpiae editi contra Sereniss. D. Joannem Austriaicum, qua parte conscientiae, ut vocant libertas in eo requiritur. Ib. 1578, in 8.

15. Junctinus Fr. et Joh. Lensaeus, de divinatione, quae fit per astra. Colon. 1580.

a Lent (Johann) Doktor der Theologie, Professor der orientalischen Sprachen und der Kirchengeschichte zu Herborn, Schrieb: Schediasma historicum de pseudomessias judaeorum. Herborn 1683, (1697,) 4. — Theologia judaica modernior. Ibid. 1683. Ibid. 1694, 8. und 1697.

Lent (Joseph) siehe Jöcher II. p. 2364. — Der eigentliche Titel des angeführten Buches heißt: Clarorum Asculanorum plaeculara facinora a Josepho Lento Asculano exposita et illustr. Principi Card. de Monte Alto proposita. Romae 1622, 8. 59 Selten. S. Goetz, Dresden. Bibl. I. p. 102.

Lente (Christian) siehe Jöcher II. p. 3264. Vergl. Molleri Cimbr. literat. I. p. 340.

Lente (Friedrich) siehe Jöcher II. p. 2365. Vergl. Molleri Cimbr. I. p. 340.

Lente (Joh. Hugo) siehe Jöcher II. p. 2365. Vergl. Molleri Cimbr. I. p. 240.

Lente (Theodor) siehe Jöcher II. p. 2365.

Lentemann, aus Basel, Mitglied der Akademie zu Petersburg und Professor, wurde 1734 nach Moskau geschickt, das Münzwesen auf kays. Ver. sehr besser einzurichten.

von Lentersheim (Johann Friedrich) war zu Obersteinbach am 7. December 1612 geboren; studirte zu Altdorf, stand von 1637 — 1645 in kays. und spanischen Diensten, ward darauf Pfalz-Ordnungsrath, 1650 Rath und Hofmeister, in der Folge Rath und Truhnenmeister der fränkischen Reichsritterschaft, und 1670 Ritterhauptmann; und starb am 9. Jul. 1678. Univers. Lex. XVI. p. 117.

§§. Disp. de jure et privilegiis nobilium liberorum et immediatorum. Altd 1630, unter Ludw.; sehr erweitert und verbessert, Nürnberg. 1667, 4.

Lenthal (Wilhelm) siehe Jöcher II. pag. 2365.

Lentilius (Rosinus) siehe Jöcher II. pag. 2365.

§§. Disquisitio de terrae motu an. 1690 d.

24. Nov. Suevium et confinia quatientis: ubi cumprimis Helmontiana de terrae tremore et Trauvagiana de terrae vibratione hypothesen expenduntur. Im append. jur 3. Decur. A. J. Ephemer. Nat. Cur. p. 12 — 34.

De Racemo Gosmandorffiano versicolore observatio. In den Miscell. acad. nat. cur. Dec. II. nom. 2. obl. 153.

De buxo trichopojo observatio, una cum Scholiis ad eam. Ib. eod. an. obl. 155.

Histeron proteron botanicum, seu pater ex filio, i. e. de pyro Sylvestri florem ex apice ferente. Ib. Dec. III. an. 4. obl. 21.

De radice effractoria, vel apertoria Sprengnurzeln. Ib. Dec. III. an. 7. et 8. observ. 80.

Tabula consultatoria medica. Ulmae 1696, in 8.

Von Präservit Adertassen. Ulm 1692, 8.

Miscellanea medico practica. Ibidem 1698, in 4.

De Hydrophobia. Ib. 1700, 8.

Eteodromus medico practicus anni 1709. Stuttg. 1711, 4.

Jatromemata Theoretico practica. Stuttg. 1712, 8.

Lentilius (Wilh. Friedr.) des vorigen Sohn, ward nach vollendetem Studio Theolog. zu Lubingen, Magister, im Jahr 1714 Diaconus zu Herrenberg, 1725 zu Stuttgart, hernach Prof. Gymn. nast. daselbst, 1744 fürstl. Rath und Abt des Klosters Anhausen. Altes und Neues von Schulsachen III. p. 316.

Lentin (Jacob Friedrich Ludwig) jüngster Sohn des Lebr. Friedr. Benjam. Doktor der Arzneylehrsamkeit zu Hannover, geböhren zu Clausthal . . . starb im August 1803, in der Blüthe seiner Jahre.

§§. 1. Dissertatio inauguralis, Momenta quaedam generaliora circa febris gastricae distinctionem et medelam. Goetting. 1798, 4.

2. D. Leberecht Friedrich Benjamin Lentins Denkwürdigkeiten, betreffend Lustbeschaffenheit, Lebensart, Gesundheit und Krankheit der Einwohner Clausthals, in den Jahren 1774 — 1777, aus dem Lateinischen übersezt. Hannov. 1800, 8. 202 S.

3. Reisebemerkungen in Hinsicht auf die klinische Praxis in einigen deutschen Hospitälern. Berlin 1800, 8. W. gel. D. 10. Band p. 189 folg.

Lentin (Lebrecht Friedrich Benjamin) geböhren zu Erfurt am 11. April 1736, endigte 1754

seine akademische Laufbahn, wurde, im September 1756 Doctor der Medicin, im December d. J. als Arzt in Diepholz angestellt, darauf in Danneberg, 1774 als Bergmedikus und Stadtphysikus zu Clausthal, 1783 Hofmedikus und Stadtphysikus zu Lüneburg, und 1796 zweyter Leibmedikus zu Hannover, starb als einer der verdienstvollsten Aerzte am 26. Dec. 1804. Vergl. Wilhelm Sachsens Leben Lentin. Leipzig 1808, gr. 8. 76 S. Int. Bl. der A. L. Z. 1805 p. 221.

- § 1. Disp. de praerogativa venae sectionis in partibus laborantibus. Goetting. 1756, 4.
2. Observationum medicarum, Fascic. I. Lips. Guelserb. 1764. Fasc. II. Coll. 1770. Fasc III 1772, 8.
3. Beobachtungen einiger Krankheiten. Götting. 1774, 8.
4. Grundlege zu der 1775 publicirten Vorbauungskur gegen die Hornviehheuche. Ebenb. 1776, 8.
5. Memorabilia circa aerem vitae genus, sanitatem et morbos Clauathalienium, an. 1774 — 1777. Ib. 1779. Teutsch übersetzt von seinem Sohn. Hannov. 1800.
6. Karl Joseph Damilano Abhandlung über den Friesel im Piemontischen, aus dem Italienischen. Ebenb. 1782, 8.
7. Nach Carbone von den Kinderpocken und der Nothwendigkeit die Ausrottung derselben zu versuchen, aus dem Italien. übers. und mit Anmerk. vermehrt Ebenb. 1782, 8.
8. D. Joh. Mar. Della Torre Geschichte und Naturbegebenheiten des Weins von den ältesten Zeiten, bis zum Jahr 1779, aus dem Italien., nebst einer Vorrede und vielen Anmerk. Altenburg 1783, 8.
9. Beobachtungen der epidemischen und einiger sporadischen Krankheiten am Oberharze vom Jahr 1777 bis inclusive 1782. Dessau und Leipzig 1783, 8.
10. Von dem Nutzen des Wassers, worin Eisen granulirt worden, als Bad gebraucht. Im Hannövr. Magaz. 1780 p. 1009 — 1022. Fortsetzung, ebend. Jahrg. 1781 p. 193 — 202. Noch eine Fortsetzung, ebend. Jahrg. 1783 p. 531 — 534. Auch in Baldingers Magaz. f. Aerzte 3. B. 4. St.
11. Bemerkung von der Wirkung der elektrischen Erschütterung in einer Steifigkeit des Knies und im Zahnweh. Steht in N. A. Vogels neuer medic. Bibl. 3. B. 5. St. Göttingen 1787, 8. S. 453 — 459.
12. Vontræe zur ausübenden Arzneywissenschaft, Leipzig 1789, gr. 8. 416 S. mit Kupf. eigentl. eine zweyte Ausgabe von nom. 9. — vermehrte Ausgabe. Leipzig 1797. Dritter Band ebend. 1804, 236 S. und ein Supplementband,

- mit der Lebensbeschreibung von Sachs. Leipz. 1808, 8.
13. Beobachtungen vom Schmerz im Gesichte, in Blumenbachs medic. Bibl. 2. B. 1. St. (1785.)
 14. Geschichte einer langwierigen Gemüthskrankheit. Ebenb. 2. B. 4. St. (1787.)
 15. Anmerkungen über die Pulsadergeschwulst und Folgen des Schlagflusses. Ebenb. 3. B. 3. St. (1792.)
 16. Von der Wirkung der Gratiola im Wahnsinn, in Huslands Journal der prakt. Arzneykunde 1. B. 1. St. (1795.)
 17. Ueber Rheumatismus und Sticht. Ebenb. 2. St. (1796.)
 18. Beytrag zur Heilung der Angina polyposa. Ebenb. 2. B. 2. St. (1796.)
 19. * Karl von Werrens, Beobachtungen der faulen Fieber, der Pest und einiger andern Krankheiten; aus dem Latein. übers. und mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrt. Götting. 1779, 8.
 20. Abhandlung über die Preisfrage der königl. Gesellschaft der Aerzte zu Paris, die Schwämmchen der Kinder betreffend, steht in den memoires de la Societé roy. de medecine, Tom. VIII. a Paris 1790, 4. und in J. P. Francks delectu opuscul. medicor. antehac in german. divers. acad. editor. Vol. XI. N. VI. Ticini 1792 unter der Aufschrift: D. de Apkthis.
 21. Tentamen vitiis auditus medendi. maximam partem novissimis anatomicorum et Chirurgorum inventis adstructum. in den Comment. Soc. reg. scient. Goetting. ad an. 1791, 1792, Vol. XI. (1793.) Auch im Giornale fisico medico di Brugnatelli, Tom. II. Pavia 1794.
 22. Chenopodium Mexicanum, in Baldingers Magaz. f. Aerzte 3. St. 1783.
 23. Von einem besondern Gewächs an der Hand eines 14jährigen Knaben, welches nach erlittener Quetschung derselben seit seinem 2. Jahr nach und nach entstanden war. In Loders Journal der Chirurgie 1. B. 1. St. 1797.
 24. Heilart einiger verschluckter Sachen, welche im Schlunde stecken geblieben. In Arnemanns Mag. f. d. Wundarzn. 1. B. 4. St. 1798.
 25. Bestätigung der großen Wirkung des Bisams mit flüchtigen Bernsteinsalze vermischt, im kalten Brande. In Huslands Journ. der prakt. Heilkunde 3. B. S. 589 folg. 1797.
 26. Vom Gesichtschmerz Tic douloureux. Ebd. 9. B. 1. St. nom. 3. 1800.
 27. Aeußerung über die Erfahrung, die häutige Bräune betreffend. Ebenb. 2. St. nom. 5. 1800.
 28. Tafe der Apothekerwaaren, für die Churhan-

nderrischen Lande, welcher eine Beschreibung einiger in der Laxe vorkommenden neuen Arzneymittel und ein lateinisch englisch pharmaceutisch Handwörterbuch angehängt ist. Neue verb. und verm. Ausgabe. Hannov. 1801, gr. 4. 16 Bogen, erschien wider seinen Willen mit seinem Namen.

29. Nachricht von dem Gesundbrunnen und den Bädern zu Rehburg, besonders von der neuen Schwefelquelle bey Winslar. Nebst einem Situationsplan. Ebd. 1803, gr. 8. 4 Bog. Vergl. M. gel. D. IV. 404. X. 190. XI. 483. Erfahrungen über die Entstehung und Wirkung des Mutterkorns, in dem neuen Hannövr. Magazin 1804 I. St.

de Lentino (Thomas) siehe Thomas.

Lentinus (Benedict) siehe Jöcher II. 2366. Das Compendium della vita et morte Bened. Crispo, erschien zu Neapel 1674, 4.

Lentner (Carl Friedrich) war zu Breslau am 4. Januar 1746 geboren; studirte zu Breslau und seit 1765 zu Halle, wandte außer der Medicin seine Zeit auf die Dichtkunst, und machte sich vorzüglich durch die schlesische Anthologie bekannt, die er 1773 als er noch Arzt in Breslau war, herausgab. Er wurde alsdann Arzt und Stadtphysikus in Brieg, starb aber schon am 21. May 1776. Ldb. vofat VI. p. 41. Seine Schriften stehen in Newfels Lex. VIII. p. 138. Streit. p. 81.

† Lentner (Gottfried Christian) siehe Jöcher II. p. 2367. War zu Steinau in Schlessien den 27. Julius 1690 geboren, studirte zu Liegnitz, Breslau und Leipzig anfangs die Rechte, wählte aber hernach die Theologie und Philologie, besuchte verschiedene Universitäten, las auch Collegia zu Leipzig, und kehrte 1717 als vierter Colleague bey dem Mar. Magdal. Gymnas. in seine Vaterstadt zurück. Er übersezte Placcetes Moral und Sarcys Abhandlung von der Freundschaft ins Teutsche, schrieb eine disp. de Constantino M. non ex rationibus politicis christiano, Leipz. 1714, gab 9 Stücke der Moralisten Bibliothek Leipzig 1715 — 1718 heraus; und starb am 28. November 1724. Biogr. Nachr. von schlesischen Gelehrten p. 67. Neue Zeit. von gel. Sachen 1725, p. 103 folg.

Versuch einer geistlichen Moral oder Sittenlehre von Joh. la Placette; aus dem französischen übers. nebst einer Vorrede Gottlieb Stollés. Jena 1719, 4.

Lentot (Madame Catherine) von Paris, schrieb: Trois nouveaux Contes de Fees, par Madame D. avec une Preface qui n'est pas moins serieuse, par l'Abbé Prevost 1755, 12. — Histoire de Mademoiselle de Salens, 1740, 12. 2. Vol.

Lentulus, ein Geistlicher im ersten Säkulo; siehe Jöcher II. p. 2367.

Lentulus (Cnejus Gentulicus) siehe Jöcher II. p. 2367. Vergl. Voss. de Hist. latin. p. 126.

Lentulus (Cyriacus) siehe Jöcher II. p. 2367. — Er wurde 1650 Professor der Politic und der Alterthümer zu Herboen, 1656 aber der Dichtkunst, griechischen Sprache und der Kirchenhistorie. — Nach andern ist er den 27. Sept. 1678 mit Tode abgegangen. Str. 2. gel. Gesch. VII. p. 484.

§§. 1. Augustus l. de convertenda in monarchiam respublica juxta ductum et mentem Taciti. Amstelod. 1645, 12.

2. Europa, regionum cultissimae terrarum orbis partis situm, urbium ac fluviorum junctam et leparatam descriptionem, terrarum fertilitatem et inopiam, nationum, mores et instituta, statuum origines, incrementa, vires, brevi quali tabella exprimens. Herborn. 1650, 8.

3. Dissertat. politica, qua nobilissima disciplinarum a contemptu vindicatur. Ib. 1650, 8. Sie ist an nom. 2. p. 169 folg. gedruckt.

4. Sapientia Cartesiana l. nova renati des Cartes sapientia faciliori quam antehac methodo detecta. Ib. 1651, 12.

5. Eliae Reufsneri Leor. florum hortuli historico politici coronae VI. opus posthumum, recensente Cyr. Lentulo. Ibid. 1651, 8.

6. Cartelius triumphatus et nova sapientia ineptiarum et blasphemiae convicta. Francofurt. 1653, 4.

7. Arcana regnorum et rerum publicarum e locuplete Corn. Taciti penu eruta, et spatiose veteris et nostratis aevi scriptorum hausta, longo peregrinationum et aularum usu corroborata. Herb. 1655, 8. auct. Ib. 1666, 8.

8. Memoriale juridicum s. numerosa titulorum juris connexio. Marb. 1659, 8.

9. Boni ducis et principis idea Jolua. Rf. Abrah. Stetler. Ib. 1659, 4.

10. Disp. de ratione status bellici et togati. Rf. Valent. Lorifeca. Ib. 1661, 4.

11. Politicorum s. de republica nova rebus et methodo meditatio. Castell. 1661, 12.

12. Aula Tiberiana et solertissimi ad imperandum principis idea. Cornel. Tacitus monitis, ex Annalium ejus medulla erutis, et liberieri disceptandi spatio ad nostri aevi usum accommodatis, civilem in orchestram et militarem productus. Herb. 1663, 8.

13. Princeps absolutus, cum aliis variarum rerum aulicarum, forensium, militarium et juris imprimis publici observationibus.

- Politicus in sex posteriores annalium Taciti libros commentarius. Herborn. 1663, in 8.
14. Parnassi Latialis Aristarchus. Ib. 1663, in 8.
15. Mnemonicon Sacrae Scripturae. Ibid. 1663.
16. Panegyricus metricus in obitum Wilhelmi VI. Hass. Landgr. 1663. Steht im fürstl. Ehrengedächtn. Wilh. VI. P. II. p. 413 seq. Auch in seiner Germania, p. 314 seq.
17. Imperator s. de jure circa bella et pacem observando et de prudentia militari, pars prior, quae est de jure belli et pacis, nec non de romanorum militia. Herborn. 1664; 8.
18. Prudentia militaris prisca et recentioris aevi imperatoris consummati pars altera. Marb. 1664, 8.
19. Janus referatus politicus et militaris in omnes Taciti historiar. libros Commentarius. Ib. 1665, 4. Angehängt sind: Psalmi aliquot Davidici, qui armorum strepitum aut deputationem sonant, in numeros launos convecti.
20. Germana, cum vita Julii Agricolae, strenui ducis militiae et consummati aulici. Politicorum in Tacitum Commentariorum complementum. Ib. 1666, 8.
21. Apex gloriae Romanae s. de statu rei romanae, summa in potestate, magistratibus, jurisdictione, militia, civium prerogativa, sacris et sacerdotibus considerato, ab urbe condita, per varios mutationum gyros, ad nostra rerum germanicarum tempora perducto. Marb. 1668, 4. Francf. 1689, 4.
22. Quid consilii? s. perplexorum in rebus publicis casuum et circum eos haesitationum expeditio, CCCCX. dubia ex omni temporum memoria collecta ventilata et decisa. Marb. 1671, 8.
23. Carmen in obitum C. F. Crocii Med. Doct. bey Reinhold Pauli Leichenpred. auf dessen Tod. Marb. 1673, 4.
24. Threnus et Paramythion in obitum Jo. Hartm. Kornmann, J. V. D. et Profess. Marb. 1673, Fol.
- Lentulus (Jeremias) siehe Gmehl (Jerem.) im Jöcher II. 1025. Er war 1612 zu Weibshausen geboren.
- Lentulus (Paulus) siehe Jöcher II. 2368. — Die historia admiranda, de prodigiola apolloniae Scheietae Virginis in agro Bernensi, inedia, tribus narrationibus comprehensa, erschien zu Bern 1604, 4.

Lentulus (Scipio) siehe Jöcher II. p. 2368. Er übernahm die Vertheidigung eines Edikts, welches die Graubündner 1570 wider die Sektirer besannt machten. — Seine italienische Grammatik ist 1568 zu Genf gedruckt. Bayle.

Lentus (Joseph) siehe Lent.

Lentwardinus, siehe Jöcher II. p. 2368.

Lenyng (Johann) aus Duggbach, ein Hessens casselscher Theolog zu Landgraf Philipps Zeiten, der in der Kirchengeschichte durch Philipps Zweys weiberey bekannt ist; siehe Seckendorff III. S. 79 Fol. 279, schrieb: gründlicher Bericht aus der heiligen Schrift und ertlichen Lehrern, vom Wort, Zeichen und Sacramenten, damit er seinen Glauben bekannte. Schleswig 1615, 8.

Lenz (Carl Gotthold) herzoglich Sachsens Weimarscher Rath und Professor am Gymnasium zu Gotha, war der Sohn eines Kaufmannes zu Gera, geboren den 6. Julius 1763. Seine erste Bildung erhielt er von Privatlehrern, und dann auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, und schon frühzeitig entwickelte sich in ihm die innige Liebe zu dem griechischen und römischen Alterthum, die ihn sein ganzes Leben hindurch begleitete. Schon in seinen Schülerjahren las er die vorzüglichsten griechischen und römischen Autoren, und als nach dem Brande von Gera, im Jahr 1780 der Schulunterricht über ein halbes Jahr ausgesetzt werden mußte, so bearbeitete er ganz für sich und fast ohne alle Hülfsmittel einen lateinischen Commentar zu Catulls Epithalamium, den er nachher vermehrt und verbessert in seinen Studentenjahren herausgab. Nach Vollendung seiner Schulstudien, bezog er die Universit. Jena, und studirte die Theologie nebst der Philologie; hier unterrichtete er einige Zeit die Kinder des Herrn Hofrath Schüße, und nahm an dem Entstehen der allgemeinen Literatur: Zeitung sehr vielen Antheil; auch gab er in Jena seine observant. in quaedam loca graecorum et latinorum scriptorum heraus. Nach einem siebenjährigen Aufenthalt verließ er Jena, und begab sich nach Göttingen, um sich unter Heyns Leitung, zum Philologen weiter auszubilden. Von Göttingen wo er zuletzt Doctor der Philosophie wurde, und ein Progr. de fragmentis Orphicis ad astronomiam spectantibus, Goetting. 1789 schrieb, ging er noch im Jahre 1789 nach Zelle als Lehrer an dem Institut des nun verstorbenen Pastors Wichmann. Im Jahr 1796 wendete er sich mit seiner Gattin nach Gotha, auf Einladung des Rath Beckers, die Redaktion der Nationalzeitung zu besorgen; er that dieses von 1797 — 1800. Im Jahr 1799 wurde er Lehrer am gothaischen Gymn., wo er vorzüglich in griechischer, latein. und teusch. Sprache, auch in der Mythologie, Geschichte der Philos. und neuern Literatur Unterricht ertheilte.

Nach Schlichtegrolls Abgang nach München, erhielt er die Aufsicht über das herzogliche Münzkabinet, dem er fast zwey Jahre lang mit seltenem Eifer vorstand. Sein von Jugend auf schwächlicher Körper unterlag der allmählichen Erschöpfung, und er starb am 27. März 1809. Vergl. Nationalzeitung der Deutschen 1809, 14. St. p. 281 folg. R. gel. D. IV. p. 411 folg., X. 192 folg.

SS. 1. C. Valerii Catulli carmen de nuptiis Pelei et Thetidis, cum versione germanica Chr. Frid. Eisen Schmid in usum tironum illustravit, Carl. Gottl. Lenz. Altenb. 1787, 12. maj., 13 Bogen.

2. Ueber den Gebrauch der Blumenkränze bey den Gräbern. Götring. 1787, 8.

3. * Lucians Reisebeschreibung für die Jugend, (mit einigen mythologischen Anmerkungen von ihm und dem Rathe Andié) Marburg 1789, in 8.

4. Geschichte der Weiber im heroischen Zeitalter. Hannover 1790, gr. 8., 222 Seiten.

5. Des Freyherrn von Saint Croix Versuch über die alten Mysterien, aus dem Französischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet. Gotha 1790, 8.

6. Ueber Rousseau's Verbindung mit Weibern, 2 Bände. Leipzig 1792, 8.

7. Erklärende Anmerkungen zu der Encyclopädie der lateinischen Klassiker; erklärende Anmerkungen zu Ovids Metamorphosen, zum Gebrauch auf Schulen, zwey Abtheilungen. Braunschw. 1792, klein 8. Diese Arbeit gehört zu der von Campe veranstalteten Encyclopädie der lateinischen Klassiker, von welcher er auch der ersten Abtheilung Dichtersammlung betreibt, sechsten Theil, bearbeitete, unter dem Titel: Auserlesene Stücke der Elegien Dichter und Lyriker. Ebenb. 1794, klein 8.

8. Erklärende Anmerkungen zu den auserlesenen Stücken der Elegien Dichter und Lyriker, oder der erklärenden Anmerkungen zu der Encyclopädie der lateinischen Klassiker, 6. Theil. Ebd. 1794, 8.

9. * Lottens Tagebuch, aus dem Französischen. Leipzig 1796, 8., 323 Seiten, unter dem Vorberichte hat er sich genennet.

10. Ueber die Dichtkunst der Griechen im heroischen Zeitalter, nach dem Homer, in den Nachträgen zu Sulzers Theorie der schönen Wissenschaften, zweyter Band, erstes Stück, Seite 5 bis 30 (1793).

11. De personati Orphei *ἑρπυοῖς καὶ ἡμέραις*, in Kupert und Schlichthorst's neuem Magazin, 2. B. 2. St. (1794).

12. Von Ovids Bildnisse auf Gemmen und Münzen, in der neuen Bibliothek der schö-

nen Wissenschaften 53. Band Seite 3 — 10, (1794).

13. Euripides, kein Feind der Weiber. Ebenb. 58. B. Seite 195 folg.

14. * Doktor Carl Friedr. Bahrdts Biographie, in Schlichtegrolls Necrolog auf das Jahr 1792, 1. B. S. 119 — 255.

15. * Lebensbeschreibung des Hofraths R. G. Moritz. Ebenb. auf das Jahr 1793, 2. B., S. 169 — 276, (1795).

16. Ovids zweyte Elegie des ersten Buchs der Klagen, übersetzt in Wiebeburgt's philologisch-pädagogischem Magazin, 2. Band, 2. Stück, (1795).

17. Adnotatio in quaedam Homeri loca, in dem 1. Bande von Kupert's commentat. philologicis, (1794)*

18. Von dem der Jugend zu gebenden Unterricht, über die durch die französische Revolution angeregten Ideen, in R. E. L. Schmidts philosophisch. Journal, 4. Band, 3. Stück, Seite 380 — 396, (1794).

19. Anmerkungen zu Schillers Lied an die Freude. Ebenb. Seite 396 — 416.

20. * Vorläufige Uebersicht einiger Fächer der neuesten Literatur, nach dem allgem. Buchverzeichnisse von der Michaelis; Messe 1795, in Wielands teutschem Merkur, 1795, 12. Stück, Seite 380 — 391.

21. Ueber die Fabel des Pegasus. Ebenb. 1796, 7. St. S. 263 — 285.

22. Ueber die Fabel vom Kampfe des Skamander mit dem Achill, aus der Ilias, 21. Buch. Ebenb. 1797, 1. Stück Seite 33 — 41.

23. Die Ebene von Troja, nach dem Grafen Choiseul Gouffier und andern Reisenden. Mit Kupfern. Neu: Stralsk 1798, gr. 8., 306 Seiten.

24. Reise nach Troas oder Gemälde der Ebene von Troja in ihrem gegenwärtigen Zustande, von Lechevalier. Nach der 2. französischen Ausgabe frey bearbeitet. Mit 3 Kupf. und 1 Karte. Altenburg 1800, gr. 8.

25. Einige Kapitel aus der neuen Ausgabe von Lechevaliers Beschreibung der Ebene von Troja, in Wielands teutschem Merkur 1799, 8. St., Seite 292 — 319.

26. Erytusa und Rhodogone, in der Abhandlung eines Ungenannten von den im Kriege berühmt gewordenen Frauen, in der Bibliothek der alt. Literatur und Kunst, 6. St., Seite 18 folg., in der n. Bibliothek der schönen Wissenschaften, 62. B. S. 63 — 68, (1799).

27. Die Göttin von Naphos auf alten Bildwerken und Naphomet von C. G. Lenz, 1809, 3½ Bogen.

28. De Horatii Archyta, sive Oda XXVIII.

lib. I. Gothae, Lips. et Nordhusae, 1802, in 4.

29. Epistola in loca quaedam carminis Catullini de nuptiis Pelei et Thetidis. Gothae 1807, 4.

30. Noch viele Abhandlungen in Zeitschriften. Viele Recensionen in der gothaischen gelehrten Zeitung, in der hallischen allgemeinen Literat. Zeit., in der allgem. deutschen Bibliothek, in der Biblioth. der schön. Künste und Wissensch., in den Heidelb. Jahrbüchern u. s. w.

Lenz (Christian) siehe Jöcher II. p. 2368. — De nominibus et actionibus cessis, erstens zu Leipzig 1661, 4. — Quaestio: an actio injuriarum aestimatoria cum actione recantatoria eodem Libello copulatione proponi et cumulari queat? Lips. 1639, 4.

von Lenz (Christian Albert) herzoglich bishöflicher Hofrath zu Ende des 17. Jahrhunderts, schrieb: Ihre ... der Frauen Eleonore Charlotte, geborene und vermählte Herzogin zu Württemberg u. s. w., nahe Verwandtschaft mit kaiserlich und königlich Majestäten, 1692 — 1694, Fol., hinterließ auch mehrere genealog. statist. Werke im Diste.

Lenz (Christian David) war zu Eßlin in Pommern am 15. December 1720 geboren, und der Sohn eines Kupferschneiders. Er studirte zu Halle, ging dann als Hauslehrer nach Liefland, wurde 1742 Pastor zu Serben, 1749 zu Schwegen, und zugleich Probst im wendischen Kreise, 1758 Pastor der deutschen Gemeinde zu Dorpat und Veyßher im Consistorium. Hier hatte er mit dem Diakonus Lange vielen Verdruß. Im Jahre 1779 ward er Generalsuperintendent des Herzogthums Liefland, und dadurch zugleich geistlicher Präses des kaiserlichen Oberconsistoriums, und starb am 25. August 1799. Ged. II. p. 171. Seine Schriften stehen in Meusels Ler. VIII. p. 139 folag.

Lenz (Christian Fried.) war den 8. September 1692 zu Weissenfels geboren, wo sein Vater Ludwig als Vicekanzler und Vicedirektor des Consistoriums gewesen, bis 1709 hatte er Privatlehrer, darauf besuchte er die Universität Jena, und in der Folge Wittenberg; wurde hier 1712 Magister, lehrte 1713 in seine Vaterstadt zurück, bezog 1714 die Akademie Leipzig habilitirte sich 1715, wurde im folgenden Jahre Katechet an der Petrikirche, 1720 erster Prediger und Katechet an der Salvatorkirche in Gera, dann Diakonus an der Johanniskirche, und gräflicher Bibliothekarius, und starb als Senior des Ministerii den 10. Julius 1757. Sein Leben steht in den jenaischen gelehrten Zeitung. 1755, Seite 773.

§§. Historia Petri Rami, Diss. Wittenb. 1713.

De vinculo animam et corpus conjungente. Disp. pro loco. Lips. 1717, d. 6. Mart.

Lenz (Cosmas) ein Mönch clericorum regularium, aus Messina, stieg nach und nach zum Generalvikarius, und starb zu Rom 1657. Monitore Bibl. Sicula I. p. 147.

§§. 1. Annalium clericorum regularium Ministrantium Infirmis. Neapoli 1641, in Fol.

2. Vita et opere del V. P. Camillo de Lellis in Ottava Rima.

3. De judicio universalis exametris carminibus. Mt.

Lentz (Fried.) siehe Jöcher II. p. 2368.

Lenz (Jacob Mich. Reinhold) zweyter Sohn des Christian Davids, geboren zu Schwegen in Liefland am 12. Januar 1750. Er kam mit seinem Vater 1759 nach Dorpat, und genoss hauptsächlich den Unterricht des Rectors Hehn. Er hatte eine Neigung zum Dichten, die durch den eifhrischen Prediger Odekop unterhalten ward. Im Jahre 1768 begab er sich auf die Universität Königsberg, von hier ging er mit einem kurländischen Edelmann nach Strassburg; und ward mit Göthe, Schloffer und andern auf dieser Reise bekannt. Im Jahre 1777 begab er sich in die Rheingegenden, wo seine fast überspannten zerrütteten Nerven den letzten Stoß erhielten. Sein Verstand ward völlig zerrüttet, und man mußte ihn zu Emmendingen an Ketten legen. Da er weder Dinte noch Federn bekam, fing er endlich an, das Schuhmacher Handwerk mit seinem Wächter, der dieses Handwerk trieb, zu treiben. Sein Leben endigte er am 24. May 1792. Ged. II. p. 177. Berlinisches Archiv der Zeit und ihres Geschmacks, Jahrg. 1796, 1. Band, p. 113 folg. Schlicht. Decr. 1794, 2. Band p. 349.

§§. Poetische Gedanken von dem Veröhnungstode Jesu Christi, in den Beiträgen zu den righischen Anzeigen 1766, 7. St.

Die sieben Landplagen, ein Gedicht in sieben Gesängen. Königsberg 1769, 8.

* Der Hofmeister oder Vortheile der Privaterrichtung. Ein Schauspiel. Leipzig 1774, 8.

Der neue Menoza oder die Geschichte des Cumbanischen Prinzen Landt. Eine Komödie. Leipzig 1774, 8.

Lustspiele des Plautus fürs deutsche Theater, in Verbindung mit Göthe.

Das leidende Weib. Ein Trauerspiel. Leipzig 1775, 8. Einige schreiben es Klingens zu.

Anmerkungen über das Theater. Leipz. 1774, 8.

Eloge de feu Mr. **nd (Wieland)crivain tres celebre en poesie et en prose. A Hanau 1775, 8.

Ode auf den Wein, in Schmidts Taschenbuche, 5. Abtheilung.

Serbin oder die neuere Philosophie, im deutschen Museum, 1776, 1. B. 116 — 131. Febr. u. März 193 — 207.

Menall und Nopsus, eine Ekloge nach der fünften Ekloge Virgils. Frankfurt und Leipzig 1775, 8.

Zwey Gedichte in der Urania, im vossischen Musenalmanach, im teutsch. Merkur und in Schillers Horen.

Der Landprediger, eine Erzählung, im teutschen Museo 1777, I. Band, p. 289 — 307, und pag. 409 — 439, ingleichen pag. 567 — 574.

Die Höllenrichter. Zürich 1776, 8.

Die Engländer, eine dramatische Phantastie, 1777, in 8.

Petrarch, ein Gedicht aus seinen Liebern gezogen. Winterthur, 1776, 8.

Glückliche Aufsätze. Zürich 1776, 8.

Die Freunde machen den Philosophen, 1776, in 8.

Lenz (Ignatz) regulirter Chorherr in der Abtey **Soreth** oder **Schuffenried**, Biskarus zu **Marienzell** in **Schwaben**, geboren zu **Hatgerloch** 1728, starb . . .

§§. 1. *Theses selectae ex universa philosophia eclectica*. Memmin. 1759, 4.

2. *Tractatus theologico dogmatico scholasticus de actibus humanis et eorum regula proxima* P. II. Aug. Vind. 1762, 4. Dieser Traktat steht im *Catal. lib. prohibitor.* W. gel. D. IV. p. 408.

Lenz (Joh. Barth.) Magister der Philosophie, schrieb: *Series professorum, natione Francorum, qui Wittebergam illustrarunt*. Rf. Chr. Sam. Lozbeck, Wittenb. 1702, 4., fünf Bogen.

Lenz (Johann Casp.) siehe Jöcher II. p. 2568.

Lenz (Joh. Chph.) Universitäts Schreib- und Rechenmeister zu Leipzig; war in Schleusingen 1748 geboren, hatte auf dem dasigen Gymnasio und in Leipzig studirt, und starb den 7. Septembris 1795. Leipziger gelehrte Tagebuch 1795 p. 58. Seine Schriften sehen in *Meusels Lex.* VIII. p. 141 folg.

Lenz (Joh. Jac.) geboren am 5. November 1706, Inspektor und Oberprediger zu **Hornburg** im Fürstenthume **Haberstadt**; er verwaltete das Lehramt 58. Jahre, und starb den 8. März 1790 in seinem 83. Jahre. Die Möglichkeit einer Seelenwanderung blieb in allen Lagen seines Lebens seine Lieblingsidee. Sein Leben steht in *Schlicht. Necrol.* 1790, oder I. Jahrgang, erste H., Seite 200 folg. und in *Focks Sammlung von Bildnissen gelehrter Männer*, 13. H., 1794. Seine Schriften siehe in *Meus. Lex.* VIII. p. 142 folg.

Lenz (Joh. Leonh.) Magister der Philosophie, aus **Markbreit** in **Franken**, wurde 1701 Rektor am

Gymnasio zu Oehringen, und starb 1737. *Act. Schol.* III. p. 59.

§§. Von der **Mondfinsterniß** den 21. Okt. 1724. *Dissertat.* nach **Strauchs** Tabellen.

Programm über die Auferziehung der Kinder, als den Grund der künftigen Glückseligkeiten. **Oehringen** 1725.

Programm von den Wohlthaten, die uns **Gott** durch die **augsbürger Confession** erwiesen, 1728, 2 Bogen.

Lenz (Ludw. Fried.) gothaischer Hofrath und Amtmann zu **Altenburg**, wo er auch 1717 geboren wurde, war einer der ersten bessern Dichter, und starb den 3. Julius 1780. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex.* VIII. p. 143.

Lenz (Paul) siehe *Jöcher* II. p. 2369. — Seine *brevis et succincta historia Archiepiscoporum Magdeburgensium*, gab **Samuel Walther** aus dem Manuscripte des Verfassers heraus. **Magdeburg** und **Leipzig** 1738, 4., I Alphabet. Vorne steht **Lenzens** Leben.

Lenz (Pet.) vorher Kantor am **Dom zu Halls**, fing 1524 in **Ascherleben** an, der Schuljugend und Bürgerschaft die evangelische Lehre vorzutragen, und machte also in dieser Stadt den Anfang zur Reformation. Er war bis 1526 daselbst Rektor, wurde in diesem Jahre Pastor an der **Stephanekirche**, und starb 1529. *S. Stäkers Reformat. Historie der Stadt Ascherleben.*

Lenz (Pet.) Diaconus bey der lutherischen Gemeinde zu **Erdringen** in der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Von ihm steht ein ausführlicher Bericht von dem, was zu **Erdringen** mit dem zweyten lutherischen Prediger **Ant. Gottfr. Dreas**, und denen, die es mit ihm gehalten, vorgegangen, in den *act. Hist. eccles.* 7. Band, Seite 983 — 1017.

Lenz (Salomo) siehe *Jöcher* II. p. 2569. — Die Schrift: *Verantwortung, daß die lutherischen Prediger einen ordentlichen Beruf haben*, erschien zu **Regensburg** 1631, 8. — *Das Diarium pietatis et fidei*, Ib. 1634, 8. — *Göttliche Kunst, dürre Däume grünend zu machen*. Dankpredigt auf die **Wiedereroberung der Stadt Regensburg** vom **Herzog Bernhard**. **Nürnberg** 1633, 4., 5 Bogen.

Lenz (Samuel) Dompastor in **Stendal**. Siehe *Jöcher* II. p. 2369.

Lenz (Samuel) war zu **Stendal** am 8. März 1686 geboren, studirte zu **Braunschweig**, **Helmstädt** und **Jena**, und begab sich 1708 nach **Vienitz**, um dort **Mathematik** zu lehren, allein aus Furcht vor der **Pest**, ging er nach **Dreslau**, um die dortigen Bibliotheken zu benutzen, wurde da Hofmeister des nachher regierenden **Grafen zu Stolberg**, und 1712 geistlicher Kabinets-, Reagerungs- und Kammersekretair. Sollte im folgenden Jahre nach **Holland** reisen, blieb aber 1713 in **Berlin**, begab sich alldann nach **Halle**, wurde dort Hofmeister eines Herrn von **Stitt**

Klinggreif, hernach eines Herrn von Biezendorf, und blieb hier bis 1719, da ihn sein Oheim, der Oberamtmann war, als Gerichtshalter zu sich auf den Petersberg, im Saalkreise berief, 1621 sollte er im Fürstenthume Minden bey einer königlichen Domainen-Commission Sekretärdienste verrichten, allein die Commission ward rückgängig, er ging nach Bremen, Oldenburg, 1722 nach Hamburg und Etendal, wo ihn aber die Werbung vertrieb, und aufs neue seine Lehrbegierde weckte. Er begab sich also nach Zerbst, lehrte am dortigen akademischen Gymnasium Geographie, und suchte, da dieß zu seinem Unterhalte nicht hinreichte, Dienste. Diefem nach mußte er erst advociren, trat nach überstandernem Examen, 1723 die Praxis an, hielt dabey Vorträge, und brachte so sieben Jahre zu, bis er 1730 Hof-Regierungs- und Wittthumsrath, der verwitweten Fürstin von Anhalt-Köthen wurde, wobey er seine Verrichtungen in Zerbst fortsetzen konnte, 1739 setzte ihn sein Vater, ein Kaufmann in Etendal, zu seinem völligen Erben ein, wodurch er Besitzer des Rittergutes Nebe und des Petersbergischen Freygutes in Lüdersdorf wurde. Er ging also 1740 wieder nach Halle, und zog allen, ihm von verschiedenen Orten her, angetragenen ansehnlichen Bedienungungen, die, bey seinem reichen Einkommen, glückselige Stille vor. Er hatte auch den Charakter eines Sachsen-Weimarischen Regierungsrathes, und starb 176... Vergl. Meusels Lexikon VIII. pag. 144, wo auch seine Schriften sehen.

Lenzer (Joh. And.) Mag. der Philos., Past. und Dekanus zu Themar, schrieb Stammbaum des fürstl. Hauses Hessen: Darmstadt. Römh. 1704, Fol.

Lenz (Steph. Chph.) königlich-preussischer Feldprediger bey dem Regimente des Generalmajors von Derschau, schrieb eine Abhandlung von der schweren Sünde der Religionspöttey. Halle 1750, in 8.

† Leo I. oder Große, römischer Bischof. Siehe Jöcher II. p. 2370. — Er war viel wahrscheinlicher ein geborner Römer als Tuscer; aber weder sein Geburtsjahr, noch die Geschichte seiner ersten Jugend ist bekannt. Im Jahre 418 kommt in einem Briefe des Augustinus (Ep. CXCI. p. 539, Tom. II. ed. Bened. Antv.) ein Kirchenhiener Leo vor, und man glaubt mit einiger Wahrscheinlichkeit, daß dieses der nachmalige Bischof gewesen sey. Mit mehrerer Zuverlässigkeit kann man annehmen, daß er bald darauf Diakon, auch wohl Archidiaconus geworden ist. In dieser Zeit bediente sich der kaiserliche Hof seiner Person, gewisse Staatsangelegenheiten in Gallien bezulegen. Im Jahre 440 wurde er römischer Bischof, und starb am 11. April, oder wie andere glauben, den 10. November 461. Er war ein Mann von einem fähigen Kopfe, der die Beredsamkeit und Staatskunst

in großem Grade besaß. Seine Gelehrsamkeit war indeß ziemlich eingeschränkt; an Kenntniß der griechischen Sprache fehlte es ihm; aber seine Talente zeigte er bey vielen Gelegenheiten. — Er war sehr eifrig gegen die Ketzer, sehr ebeiterisch gegen den alexandrinischen Patriarchen und gegen etnige gallische Bischöfe, verfolgte den Hilarius, widersetzte sich einem Canon der Chalcedonischen Synode, eiferte wider die Manichäer und Priscillianisten, und arbeitete wider die Eutychaner. Vergl. Schröcks K. G. 17. Theil p. 90 folg. Oudin. Tom. I. p. 1271. Cave Tom. I. p. 430. Trithem. c. 158. Pet. Canisii vita Leonis M. cum commentario praevio et annotatis God. Henslohii in Act. SS. Antv. Tom. II. April. p. 14.

Palch. Quesnel. Diss. IV. de vita et scriptis Leonis c. ejusd. edit. Operum. Hamburger's zuverlässige Nachr. III. p. 200 folg.

Leos Meynungen über die wichtigsten Lehren der Religion, hat Herr Johann Jacob Griesbach gesammelt, und zu Halle unter Semlers Vorfiß 1768 vertheidigt, disp. hist. theol. locos Theol. e Leone M. pontifice R. collectos sistens, 14 Bogen.

Die Anzahl seiner Schriften ist beträchtlich; die Ausgabe seiner Werke Sine nota loci, typographi anni, in Fol., ist in der Univers. Bibl. zu Götting. mit ungemein schönen groben Buchstaben gedruckt. Vorne steht der Brief des Bischofs Joh. Andrae zu Aleria an den P. Paul II. der Cardinal Quirini hat ihn in vita Pauli II. 1740 pag. 161 abdrucken lassen.

Epistolae et sermones. Romae 1470, Fol. und 1475. Paris 1515, 4. (vid. Beyträge 2. St. p. 84.) Ib. 1618, Fol. Lugd. 1632, 1651, 1671. Paris 1675 et 1700. Die erste Ausgabe von Leos Sermonen besorgte Joh. Merletus, sie ist noch in der Vatican. Bibl. Num. 545 zu finden; und ist noch vor 1472 gedruckt. S. Ernesti neue Bibl. 4. B. 7. St. p. 585. Barth. Corsini übersezte Leos Sermones ins Toscanische. Firenze den 21. May 1485, Fol.

Sermones et homiliae, quae quidem extant omnes. Altera jam vice summa cum diligentia ad antiquissima exemplaria omnia castigata et aucta.

Epistolae decretales ac familiares, quae quidem hactenus reperiri potuerunt omnes. Altera jam vice summa cum providentia ad antiquissima exemplaria correctae. Lovanii 1566, 8., es ist die Arbeit des Petr. Canisius. Die erste Ausgabe ist zu Edin 1547, 8. gedruckt.

Opera, per Canonicos regulares S. Martini oppidi et universitatis Lovanienfis ex

- Mss. codd. emendata. Cum indicibus novis. Antv. 1583, 8. Die erste Ausgabe ist zu Löwen 1575, 8. gesch. Nach dieser sind die Werke des Leo in die Bibl. PP. max. Lugd. Tom. VII. p. 980 eingerückt.
- Epistola gr. lat. rectae fidei columna. Bas. 1595, 12.
- SS. PP. Leonis Magni, Maximi Taurinensis episcopi, Petri Chrysologi Ravennatis Ep. etc. opera omnia, cum scholiis Ger. Vossii, a Theoph. Raynaudo S. J. Theol. Lugd. 1623, Fol. — Die erschienen ferner zu Paris 1671, Fol. — Besser ist die Ausgabe des Paschasius Quesnel. Paris 1675, 4. 2. Tom., verbessert und vermehrt, Lyon 1700, Fol., 2. Tom. Diese vortreffliche Ausgabe wurde zu Rom in das Verzeichniß der verbotenen Bücher gesetzt.
- Opera Leonis von Thom. Caetani Tom. III. Rom 1751, 1753, 1755, Fol.
- Opera, curantibus fratribus Ballerinis Tom. III. Venet. 1756, Fol. Ernesti Biblioth. 4. Band 7. Stüd p. 579 folg.
- Epistola ad Flavianum adversus Eutychem, ex Mito graeco anonymo, Byzantinae urbis direptioni substracto, graece primum, latine vero ipsius Leonis verbis seorsim edita, cum praef. Nic. Glaseri. Hisce post praefat. ex eodem Msc. praemissa est Gregor. Thaumaturgi de S. Trinitate doctrina. Hamb. 1614, 8. Joh. Leunclav gab sie zu Basel zuerst 1578 heraus, und Hencke mit einem Vorbericht, Helmst. 1780.
- Trigam Sermonem Leonis in Natal. Domini. Cygn. 1670, 8., von Daumius.
- Epistola ad Pulcheriam Augustam, et epistola synodica ad Constantinopolitanos, Graece et Lat. in J. D. Cotelerii monum. eccl. Graec. Tom. I p. 54.
- Epistola ad Archimandritas Constantinopoleos, graece et latine. Ib. p. 64.
- Codex sacramentorum vetus romanae ecclesiae a S. Leone papa I. confectus. Primum prodiit ex Manuscripto lib. Bibliothec. Capituli Veronensis, edente Josepho Blanchino, inter prolegomena ad Tom. IV. Anastasii Bibliothecarii de vitis pontificum. Romae 1735, in Fol., pag. 12.
- Sacramentarium Leonianum, sive lib. Sacrament. rom. eccles. cum annot. Lud. Ant. Muratorii, in ejusd. Liturg. rom. vet. Venet. 1748, Tom. I. p. 289.
- Contra Eutychem epistola sehet auch in den Monumentis patrum orthodoxographis T. I. p. 41 — 45. Basel. 1569.

Leo II., seit dem Jahr 682 Bischof zu Rom; siehe Jöcher II. p. 2370. Vergl. Schröck R. G. XIX. 504 folg. Sigebert. Gemblac. de Script. eccles. cap. 59. Er schrieb:

1. Epistolae quinque, sie stehen in Tomo III. conciliorum. Colon. Agrip. 1606, Fol. p. 113 seq.
2. Acta concilii VI. Constantinopolitani o graeco in latinum sermonem transtulit, ex breviario Romano 28. Junii,
3. Psalmodiam composuit, Hymnosque ad meliorem concentum redegit.
4. Decreta ecclesiastica.
5. Sermonem in die ordinationis habitum. Vergl. Mongitore Bibl. Sic. II. p. 10 seq.

Leo III., seit dem Jahr 796 Bischof zu Rom; siehe Jöcher II. p. 2370. Vergl. Schröck R. G. XIX. p. 600 folg., XX. 104 510, XXII. 37. Olearii Bibl. p. 438. — Die von Conring zuerst bekannt gemachten 10. Briefe Leonis III. an Karl den Großen geschrieben, stehen auch in den monumentis dominationis Pontificiae von Cajetan Cenni. Rom. 1760, Tom. I. nach dem Codice Carolino.

Leo IV., römischer Pabst seit dem Jahr 848; siehe Jöcher II. p. 2370. Vergl. Schröck R. G. XXII. folg. Olear. Bibl. p. 438.

Leo V., wurde im Jahr 903 römischer Pabst, er regierte aber nicht völlig 2 Monate, sein Kapellan Christoph nahm ihn gefangen, und schwang sich selbst auf den päpstlichen Thron. Schröck R. G. XXII. p. 236. Cave P. I. p. 407. Olear. Bibl. p. 438.

Leo VII., römischer Pabst im Jahr 936; siehe Jöcher II. p. 2371. Vergl. Schröck R. G. XXII. p. 556.

Leo VIII., siehe Jöcher II. p. 2371; seit dem Jahr 963 Pabst.

Leo IX., vom Kayser im Jahr 1048 zum römischen Pabst ernannt; siehe Jöcher II. p. 2371. Vergl. Schröck R. G. XXII. p. 338 f. 347 folg. 312, 215. Olear. Bibl. p. 438. Ausführlicher steht sein Leben in der Histoire littéraire de la France von den Benedictinern, aus der Congregat. des heil. Mauri 7. Thl., Paris 1740. Die epistola consolatoria Papae Leonis IX. ad Gallos ob scelerem Dionysii furtim raptum per imperatorem Romanum Arnulphum ex J. G. Dorschei Semestri Tributio Dionysio Rostochienli. Rost. 1657, steht in der fortges. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1742 p. 259 bis 264. — Vita Leonis IX. papae erschien zu Paris 1615, 8. Placc. anon. p. 311. nom. 1242.

Leo X., seit 1513 römischer Pabst; siehe Jöcher II. p. 2371. Vergl. Schröck R. G. XXXII. p. 491 — 514. Von seiner Beförderung der Or-

ginal Ausgaben der Bibel, ebend. XXXIV. 83, 91. Schröd. R. G. seit der Reformat. I. p. 76 folg — Olear. Bibl. p. 439. Jovii vitae viror. illustrium Tom. II. p. 9 — 215. Französisch übersetzt, Paris 1675, 12. — Epistolae III. super obitu Maximil. I. imperat. edit. Frehero, erschienen zu Hannov. 1611, Fol. — Tractatus concordatorum inter Leonem et Francisc. I. galliae regem. Lugd. 1620, Fol. — Diploma indulgentiar. per Albertum elect. Mogunt. de edit. van der Hard. Fr. et Lips. 1717, Folio.

† Leo VI, siehe Jöcher II. p. 2369. — Er war ein Sohn des Kaisers Basilus Macedo, und Nachfolger in der Regierung vom Jahr 886 bis 911, und hatte den Photus zum Lehrer, der ihn in allen Wissenschaften unterrichtete, unter dessen Anleitung Leo so gelehrt wurde, daß man ihm den Namen Sophus oder Sapiens beylegte. Er vollendete die von seinem Vater angefangene Verbesserung des Rechts, und brachte die Sammlung der kaysrl. Verordnungen (*τῶν βασιλικῶν διατάξεων*) durch seinen Hauptmann von der Leibgarde, Sabattus oder Symbartus zu Stande, welche sein Sohn Constant. Porphyrogenetus aufs neue durchsehen und verbessern lassen. Sie sind aus den damals vorhandenen griechischen Uebersetzungen der Institutionen, Pandekten, des Eoder und der Novellen, aus den Commentariis der griechischen Juristen, aus den PP. und Conciliis, und andern kaysrl. Verordnungen zusammengetragen, und bestehen aus sechs Bänden und sechszig Büchern, daher sie bald *ἑξονταβιβλος* bald *ἑξαβιβλος* genannt wurden. Diese 60 Bücher sind noch sämmtlich griechisch vorhanden, aber noch nicht alle gedruckt. Fabrotus hat in seiner Ausg. nur 41 ganze Bücher, die übrigen Bücher sind von ihm aus der Synopsi Basilicon eot. zusammengetragen. Meermann zu Rotterdam hat das 49. 50. und 52. Buch herausgegeben. Es fehlten demnach noch das 19. 31. bis 37. 43. 44 und 55. bis 60. Buch. Von dem 60. Buche hat man eine lateinische Uebersetzung von Jac. Cujacius. Nach dieser Sammlung sind von Leo noch einige neue Verordnungen publicirt worden. Ihm und seinem Sohn Constant. Porphyrogenetus wird auch eine *ἐκλογὴ τῶν νόμων* beigelegt, die mit des Basilus *προχέριον* pfecht verwechselt zu werden. Dieses ist ungedruckt, von jener hat Marq. Freher ein Stück drucken lassen. S. Hambergers zuveri Nachr. III. p. 666 — 672. Schröd. R. G. XXI. p. 127. Seine kirchlichen Verordnungen ebend. XXII. p. 490. Sein Streit über die vierte Ehe ebend. XXIII. p. 435 — Oudin. Tom. II. p. 394. Cave Tom. II. p. 64.

§§. 1. Constitutionum militarium brevium.

2. Oratt. XVI. deren Verzeichniß beyrn Cave siehet.
3. Epistola ad Omarum Saracenum de fidei Christianae veritate et Saracenorum erroribus.
4. Canticum compunctionis ex meditatione extremi judicii.
5. Carmen jambicum de milero Graeciae statu.
6. Versus retrogradi XXVII. Graece in Leon. Allatii excerpt. Gr. Rhet. Ro. 1641, 8. p. 398.
7. Dispositio quem ordinem habeant Throni ecclesiarum patriarchae Cp. Subjectarum.
8. Epigramma in spectaculum unius diei, *εἰς το μονημέριον*.
9. Oracula XVII. de futuris imperatoribus patriarchis rebusque Cpolitianis, in griechischen jambischen Versen, und mit beigefügten Bildern, Es ist zweifelhaft, ob Leo der Verfasser ist, *Βασιλικῶν* libri LX. in Septem Tomos divisi, Carolus Annibal Fabrotus latine vertit, et graece edidit, ex biblioth. regis Christianissimi. Paris 1647, Fol. — a Jacobo Cujacio Lugd. 1566, Fol. — a Joan. Leunclavio. Basil. 1575, Folio.

Basilicorum Libri IV. 49, 50, 51 et 52, ex codd. Mito regiae Bibl. Paris nunc primum integre editi, Latine vertit, variantes lectiones collegit, notasque criticas ac juridicas, tam aliorum quam suas, addidit Guil. Otto, in Ger Meermannii novo Thesauro J. civ. et Can. T. V.

Libri VIII. *Βασιλικῶν διατάξεων*, i. e. imperialium constitutionum, in quibus continetur totum jus civile a Constantino Porphyrog. in LX libros redactum, Gentiano Herveto interprete. Accessit et liber LX. Jac. Cujacio interprete etc cum praef. Dion. Gothofredi. Hanoviae 1606, Fol. Die vom Hervetus übers. Bücher sind das 45 bis 48., das 28. — 30. Sie sind zuerst zu Paris 1557, Fol. gedruckt.

Tactica, sive de re militari liber. Jo. Meursius graece primus vulgavit et notas adjecit, cum versione latina, Jo. Checi. Basil. 1554, 12. Ib. 1595, 12. et Lugd. 1612, 4. Mit einem neuen Titel 1613, nebst des Aelianii Tacticis ed. Arcerio. Die lateinische Uebersetzung ist zuerst Basel 1554, 12. gedruckt worden. — In Meursii opp. per Lamium. Tom. VI. p. 529. Florent. 1745, Fol. — Supplementa capituli XIX tacticorum Meursianae editionis et codice Gudiano. In Fabrif. B. Gr., Italicisch übersetzt von Dht

- lipp Nigafetta. Venet. 1586. 8. 388. Bibl. Dresd. I. p. 436. cf. II. p. 40. Teutsch übersetzt von J. W. Dourscheid unter dem Titel: Kayser Leo des Philosophen Stragetie und Taktik, 5 Theile, Wien 1777 — 1781, 8. mit 38 Kupfert.
- Caput, Quomodo adversus Saracenos pugnare oporteat e codice Laurentiano cum versione Latina J. Lamii. In Meursii opp. Tom V. Praefat. p. 4.
- Homiliae novem Gr. et Lat. ex Biblioth. Bavaria edente Jac. Gressero. C. Gregorii Nyss. commentario duplici in Psalmos. ed. J. Gresser. Ingolst. 1600, 4. in J. Gresseri opp. Tom. XIV. — Leonis sapientis homiliae ab Octipio Waffel, Patav. 1751, 8. heraus.
- Oratio in crucis exaltationem graece et Lat. In J. Gresseri opere de cruce p. 1225 opp. Tom. II.
- Orationes X. graece cum versione latina et notis Franc. Cambesii, in ejusd. Biblioth. PP. graecolat. Auctar. nov. Tom. I. p. 1605, eben diese Predigten stehen lateinisch in der Bibl. PP. max. Tom. XVII. p. 22.
- Epistola ad Omarum Saracenum, ex Chaldaico versa a Sebast. Champerio. In Bibl. PP. max. Lugd. Tom. XVII. p. 45.
- Canticum compunctionis interprete, Jac. Pontano ibid. Tom. XXII. p. 747.
- Carmen jambicum de misero graecae statu, Graecae, cum versione latina Franc. Lucidi. In Leonis Allatii lib. II. de consens. eccles. Occid. et Orient. p. 854.
- Dispositio quem ordinem habeant Throni ecclesiarum, Patriarchae Cpol. subjectarum. Graece, cum versione lat. Jo. Leunclavii. In Leunclavii jure graeco Rom. Francf. 1596. f. p. 88 — ad calcem Codini, ed. Jo. Goaro. Paris 1648, et Venet. 1729.
- Epigramma Gr. cum annotationibus Brodaeii et Opsopoei. In epigrammat. Libris VII. Francf. 1600 p. 3.
- Oracula XVI. Graece nunc primum edita, cum versione Latina, Geo. Doulae. In Rutgerii Var. Lect. Lib. V. c. 8. p. 467 und Paris 1655, Fol. 10 Bog.
- Oracula XVII. Gr. et Lat. cum figuris, antiqua graeca paraphrasi et notis Pet. Lambecii c. Ge. Codini Excerptis de antiquit. Cpolit. Paris 1655, Fol.
- † Leo (Achridenus) siehe Jöcher II. p. 2371. Ein Erzbischof zu den Zeiten des Mich. Eulurarius Patriarchen von Estpel, der gegen 1053 f. berühmt war, er schrieb mit dem Ecularius eine

sehr bittere Epistel gegen die Lateiner an Johann Traanensem Bischof in Apulien cf. Baron. ad an. 1053. Er hat auch andere Epistolas geschrieben, aus welchen Leo Martius de consensu L. III. c. 14. §. 4. excerpte liefert. Cave redet ganz kurz von ihm P. I. p. 425, P. II. p. 199.

Leo (Aegyptius) siehe Jöcher II. p. 2372.

Leo (Africanus) siehe Leo (Johann)

Leo (Alabandensis) siehe Jöcher II. p. 2372. Ein griechischer Redner, der Libr. IV. Caricorum, eben so viele Lyciacorum, und auch artem de statibus schrieb. Voss. de Historic. Graec. p. 300.

de Leo (Aloysius) ein Advokat zu Neapel; siehe Jöcher II. p. 2375. Seine Commentaria sind zu Venedig 1600 gedruckt.

Leo (Ambrosius) siehe Jöcher II. p. 2375. Er war ein Freund Erasmi, und lernte erst im Alter die griechische Sprache. S. teutsche acta erud. 100. Thl. p. 277.

§§. Antiquitatum et historiarum Urbis ac Agri Nolaee libri tres. Venet. 1514. Fol. Ibid. 1594, Fol. auch im Theil antiquit. et histor. Italiae, Campaniae, Neapolis et Magnae graeciae IV. Tom. nom VII. Auch in Schotti italia illustrat.

Castigationes in Averhoen. Venet. 1517, Folio.

Eine lateinische Uebersetzung der 7 Bücher des Joh. Actuarius de urinis.

Opus quaestionum tum aliis plerisque in rebus cognoscendis, tum maxime in philologia et medicina. Venet. 1523, 4.

Leo (Asianus) siehe Leo (Grammaticus.)

Leo (Augustinus) siehe Leonius.

Leo, Bischof zu Atino; siehe Jöcher II. p. 2372. — Vergl. Olear. Bibl. p. 436, und Cave P. II. p. 198.

Leo (Baptista Albert) ein Florentiner im 16. Sätulo, der es in der Mathematik und Baukunst sehr weit gebracht hatte.

§§. 1. De recessibus et umbris lineisque.

2. Libellus apologorum urbanae gravitatis.

3. De pictura libri III. item de status, cura Raphaelis Tricheti Fresnei, nebst Leos Leben. Basil. 1540. Leidae 1649. In's Toskanische übersetzt von Ludov. Domenichl. Venet. 1547, 8.

4. De architectura libri X. 1481. Aus dem Latein. ins Italien. übers. von N. M. Cosimo Bartoli Florent. 1550.

5. Trivia seu de causis senatoriis in Cicer. loc. L. II. de offic. Basil. 1538, 4.

6. De equo animante ad Leonellum Ferrariae principem liber I. Basil. 1556, in 8.

7. De re aedificatoria. Paris 1512.
8. Lepidi comici Philodoxios fabula. Lucae 1548, 8.
9. De amore liber optimus, 1471, 4.

Leo (Bituricensis) siehe Jöcher II. p. 2372. Vergl. Olear. Bibl. p. 436.

Leo Byzantinus oder Leonides, siehe Jöcher II. p. 2372.

Leo, ein Carmelit zu Paris; siehe Jöcher II. p. 2374.

Leo (Castrus) Doktor der Theologie und Professor zu Salamanca, auch Canonikus zu Valladolid; schrieb:

- §§. 1. Commentar. in Iesaim, e vetustis graecis ac latinis patribus concinnatus. Salamant. 1570, Fol.
2. Comment in Hoseam. Ib. 1586.
3. Apologeticus, quo rabbinos et eos qui sese rabbinis addicunt perstringit. Ibid. eod. an.

Leo zu Chalcedon, ein Metropolit; siehe Jöcher II. p. 2372.

Leo zu Constantinopel; siehe Jöcher II. p. 2373.

Leo (Christoph) war erst Prediger zu Creuzwiz im Brandenburgischen, und auch in diesem Lande geboren, wurde 1600 Diakon zu Tangermünde, und in der Folge erster Prediger daselbst. Er hat einige Predigten drucken lassen. S. Küsters antiquit. Tangermund. p. 105.

Leo, Diakon zu Constantinopel; siehe Jöcher II. p. 2373. Oudin. II. p. 475.

Leo (Dominicus) siehe Jöcher II. p. 2375. — Er hat noch geschrieben: Ars medendi humanos particulare que morbos a vertice usque ad pedes, in tres lectiones divisa. Bonon. 1583, Fol. Francf. 1597, 1627, 8. — Methodus curandi febres, tumoresque praeter naturam ex graecorum placitis deprompta. Bonon. 1562, 4. cf. Linden p. 154.

Leo (Duard Nonnius) siehe de Leon Eduard Nonnez.

Leo, Mönch zu Egmond, schrieb: breviculi historici comitum qui Egmondiae sepulti sunt histor. Lugd. 1699, 4.

Leo (Elisab. Johanna) siehe Weston (Elis. Johanna.)

Leo (Francisc.) gab zu Paris 1657 heraus: studium sapientiae universalis.

Leo (Grammaticus) siehe Jöcher II. p. 2372. — War einer von den Byzantinischen Ge-

schichtschreibern, und wahrscheinlich mit dem Anastasius oder Car von Carien eineley Person. Er hat eine Chronographiam recentiorum imperatorum geschrieben, die vom Jahr 813 — 949, vom Anfange der Regierung Leo des Armenters bis auf den Tod des Romanus Lakapenus geht, also nicht bis 1013, wie Cave sagt. Diese Jahrzahl, welche am Ende der parisischen Handschrift steht zeigt nur das Jahr der Vervollendung dieser Handschrift an. Vergl. Hamburgers juvenc. Nachr. 3. B. p. 634. Fabric. Bibl. Gr. Vol. VI. p. 380. Cave Tom. II. 128. Seine Chronographia s. vitae recentiorum imperatorum Graecae et lat. Jac. Goar interprete et cum notis Franc. Combessilii, erchten mit Theophanis Chronograph. Paris 1655 und 1754, Fol. 1 Alph. Ein Nachdruck von der Ausgabe 1655 ist zu Venedig 1729 veranstaltet, und macht einen Theil des Corporis Byzantini aus.

Leo (Gerard) oder von Leeu siehe Leew.

Leo (Hebraeus) siehe Leo Medicus.

Leo, Mönch zu Hückmund, siehe Jöcher II. p. 2373.

Leo (Heinrich) ein Kartäuser Mönch aus Löwen, starb 1481, und schrieb Commentarios über die Psalmen und über die Sittenlehre des Aristoteles. Isel III. p. 132. Vergl. Jöcher II. p. 2394, Artf. Leon.

Leo (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2375.

Leo (Jacob Jehuda) siehe Arje im Jöcher I. p. 531. Vergl. Molleri Cimbria literar. II. p. 468.

Leo (Johann) siehe Jöcher II. p. 2376.

Leo oder Leon (Johann) soll aus der Gegend von Modena gewesen seyn. Er war im Anfange des 17. Jahrhunderts Pastor zu Wölfs in Thüringen, und ein geistlicher Pieder; Dichter. W. H. 2. Thl. p. 68. Scham. I. p. 99. Vergl. Jöcher II. p. 2376.

§§. 1. Handbüchlein selig zu sterben. Halle in Sachsen 1598.

2. Drey Neujahrspredigten. Erfurt 1607, 4.

3. Mehrere seiner Pieder stehen im Schlußinger Gesangbuch vom Jahr 1717, und im Gotthardschen vom Jahr 1646.

Leo (Johann) Africanus, siehe Jöcher II. p. 2375. — Er soll zu Granada in Spanien geboren seyn, und nach der Eroberung desselben durch König Ferdinand und Isabella, sich im Jahr 1491 nach Afrika begeben haben, daher er auch Africanus hieß. In der Geschichte von Afrika sagt er indessen im I. B. S. 42, daß er in Afrika geboren, oder wenigstens seiner eigenen Aussage nach in Namusio gesungen und erzogen worden sey; (Raccolta delle navi-

gazione in primo volumine et terza edit. Fol. 1563 p. II. b.) Doch aus dem zweyten Buche seiner Geschichte erhellet, daß er bey der Zerstückung von Azaf durch die Portugiesen, nicht älter als zehen Jahre gewesen. Seine Gelehrsamkeit und sein gutes Betragen erwarben ihm bey den meisten große Achtung. (Besch von Afrika 2. Band Seite 231.) Daß er vornehme Verwandte gehabt, kann man daraus schließen, daß sein Oheim zuweilen von dem Könige von Fes als Gesandter verschickt worden, (Ebend. 2. Band, Seite 92.) der ihn wegen seiner Geschicklichkeit, als Dichter und Redner sehr lobte. Auch dieser, sein Nefse, hatte schon im sechszehnten Jahre seines Alters ein Gedicht auf den Prinzen von Tenueres gemacht, wofür ihn dieser fünfzig Dukaten und ein Pferd verehrte, jedem seiner Bedienten aber zehen Dukaten gab. (Ebend. 2. Band Seite 96.) Er schrieb die Grabschriften im Tempel zu Sella, nach unserer Zeitrechnung im Jahre 1506 ab. Zwischen diesem Jahre und 1512 diente er Mahomet, König von Fes, gegen die Portugiesen zu Arzella, und wurde vom Könige als Gesandter nach Marocco geschickt. Auf seinen Reisen wurde er beynah von Krokodill ins Wasser gezogen, und war zweymal in Gefahr, von Löwen zerissen zu werden. — Er gedent selbst eintrager von etlichen andern Schriften, z. E. einer arabischen Sprachlehre. (Ebend. 3. Band, Seite 150.) Ferner einer Abhandlung von der mohametantischen Religion, (Ebend. 2. Band, Seite 55.) und einer andern von der arabischen Dichtkunst, (Ebend. 2. Band, Seite 50.) auch die Leben der arabischen Weltweisen, die von Hottinger zu Zürich gedruckt sind, hat er beschrieben. Seine letzte Reise war von Fes nach Constantinopel und Aegypten; auf dem Rückwege wurde er zwischen Tunis und Tripolis von einigen italienschen Corsaren gefangen, die ihn und seine Geschichte von Afrika mit ihm, an der er bis über das Jahr 1520 hinaus gearbeitet zu haben scheint, nach Rom führten. Beyde wurden von dem Herrn, der ihn gekauft hatte, Pabst Leo X. vorgestellt. Dieser brachte ihn dann die christliche Religion anzunehmen, und er empfing in der Taufe den Namen Johann Leo. In Rom lernte er die italiensche Sprache, und übersetzte seine Geschichte aus seiner eigenen arabischen Handschrift im Jahre 1526 in diese Sprache, die nachher Ramusio, Sekretair bey der Republik Venedig, im ersten Bande seiner Reisen uns in einem sehr gelungenen Abdrucke mitgetheilt und des Verfassers Charakter sehr vortheilhaft geschildert hat. Da Leo der erste gewesen, der uns eine getreue Nachricht von diesen Welttheilen aus eigener Kenntniß mittheilte, so hat er viele Uebersetzer in die europäischen Sprachen erhalten, und verschiedene andere, außer dem Marmol haben ihn ausgeschrieben. Sein Tod wird in das Jahr 1526 gesetzt.

Joannis Leonis Africani de totius Africae descriptione lib. IX. Jo. Floriano interprete. Accedit Hannonis Carthaginensium ducis navigatio, Conr. Gesnero interprete, cum scholiis, 1559. 8.

Jo. Leon. Historiale description de l'Afrique ecrite premierement en langue Arabe, puis en Toscane et ensuite en Francoise. Anvers 1556, 8.

Joan. Leon. Africae descriptio Lugd. Bat. 1632, 16., IX. lib. absoluta. ap. Elzevir. Deutsch übersetzt aus dem Italienschen von G. W. Lobsbach, erster Theil 1805, 8., 592 Seiten.

Ins Englische übersetzt von Johann Dory, mit einer Karte von Afrika und einer allgemeinen Beschreibung von Afrika und von andern Orten, die Leo nicht beschrieben hat. London 1600, Fol.

Ins Holländische übersetzt. Rotterd. 1665, 4.

De animalibus et plantis exoticis. Antw. in 8.

Leonis Africani tract. de viris quibusdam apud arabes illustribus, hat Hottinger seinem Bibliothecario quadripartito lib. II. c. 3. p. 246 seqq., und Fabricius seiner Bibl. Graec. Tom. XIII p. 259 — 298 einversetbet. Hottinger gab dieses Buch auch besonders zu Zürich 1664, 4. heraus

Leo (Joh. Bapt.) sonst Sardus genannt, schrieb de vulneribus capitis lib. absolutissimus, triplici sermone contentus Mediol. 1585, 4. — Tr. de potestate ecclesiastica et de romanae curiae Monarchia. Francf. 1609, 4.

Leo (Joh. Christian) war zu Edrnewitz in der Torgauschen Inspektion, wo sein Vater Johann — Pastor gewesen, den 16. August 1687 geboren, studirte von 1701 in der Landschule Pforte, von 1707 auf der Universität Leipzig, informirte etliche Zeit zu Weiffensfels, wurde 1713 Subdiakon, 1714 Diakon, 1717 Archidiacon, 1727 Professor der Philosophie und honar. artium bey dem Gymnasio illustri Augusteo, 1737 Pastor und Supersintendens, auch Assessor des queffurtischen Consistorii und 1742 Prof. Theol. ordin. bey dem Gymnasio. Er starb den 29. Junius 1743. Sein Leben steht ausführlicher in Doktor Gotthilf Anauß Schumanns Programm am 25. Julius 1743, nebst der Leichensrede gehalten.

§§. 1. Progr. de praedestinatione per philosophiam Colossensibus ex Pauli monito cavenda.

— de lingua beatorum.

— de bellis domini.

— de sepulchro Abbatis, Francisci de Paris, in coemeterio, apud Parisienses St. Medardi haetenus famoso.

Prog. quod maxime hoc aevo atheismus undiquaque tamquam morbus venenosus ingravescat.

— de aequo rationis humanae aestimio. Leucop. 1741, Fol., 2 Bogen.

— de existentia Dei. Ib. 1742, Fol., zwey Bogen.

Christpriesterliche Nachricht von catechetischer Amtesarbeit, so er seinen gel. Zuhörern geben wollen, Ann. 1751, Weissenfels, 4., 1 Bogen.

Vorrede zu dem in andere Form gebrachten weissenfelsischen Gesangbuche.

Verschiedene Leichenpredigten und Abdankungen.

Leo (Joh. Christian) des Vorigen gleiches Namens Sohn, geboren zu Weissenfels 1722 den 15. May. Neben Privatinformation besuchte er die Stadtschule sechs Jahre, und kam 1736 auf das Gymnasium illustre seiner Vaterstadt, ging 1740 auf die Universität Leipzig, wurde 1741 Baccalaureus, 1744 Magister, gleich darauf Subdiakon in Weissenfels, 1748 Diakon, 1758 Archidiaconus daselbst, 1773 Pfarrer zu Schönfeld in der leipziger Diöcese, und starb am 23. November 1778. Diem. III. p. 977. Nützliche Nachrichten von den Bemühungen der Gelehrten in Leipzig 1744 p. 15 folg.

§§. 1. Commentatiuncula de discrimine atomorum Ep. curi et monadum Leibnitii. Lipsi 1741, 4.

2. De Romano D. Petri itinere et episcopatu a cel. Italo Petro Franc. Foggino nuper vindicato. Ib. 1743, 4., 2½ Bogen.

3. Das Plus ultra derer Knechte J. C. Weissenfels 1748, 4., 5 Bogen. Proberpredigt.

4. Das Urtheil Luthert über des H. Bernhards Art, die Schrift auszulegen. Weissenfels 1749, 2½ Bogen.

5. Von der Weisheit Gottes bey unsern ehelichen Veränderungen. Ebendas. 1749, 4., 1½ Bogen.

6. Predigt bey der Einweihung der Kirche zu Schönfeld, 177.

Leo (Joh. Francisc.) aus dem Herzogthume Piemont gebürtig, J. V. D. Protonotarius Apostolicus und Bischof zu Teleso, schrieb: Praxis Archiepiscopalis I. Thesaurus fori ecclesiastici. Venet. 1605 et Bonon. 1614. — De Sortilegiis. Lugduni 1620, 8. Ib. 1669, 4. — Roff p. 362.

Leo (Joh. Francisc.) siehe Jöcher II. p. 2376. — Er starb zu Prag den 13. November 1716.

Leo (Joh. Geo.) war zu Basel in der kleinen Stadt den 14. Februar 1565 von bürgerlichen Aeltern geboren; besuchte die Schulen und studirte

bann in seiner Vaterstadt die Philosophie und Medicin, wurde den 20. März 1593 in beyden Doctor, den 16. Oktober 1595 ordentlicher Professor der Physik, und starb an der Pest den 23. November 1610. Ath. Raur. p. 405.

§§. 1. *Ευδοξα παραδοξα επιστημη διδασκτικη*. Basel, 1593.

2. De principiis corporis naturalis d. 22. Novemb. Ib. 1595.

3. Theses de anima ejusque functionibus in corpore. Ib. d. 2. Aug. 1596.

4. Diss. de anima humana. Ib. 1597.

5. Disp. de respiratione. Ib. 1597.

6. De sensibus exterioribus et internis. Ib. 1599.

7. Conclusiones de justitia. Ib. 1599.

8. De elementis. Ib. 1600. — De anima humana. Ib. eod. — De amicitia. Ib. eod. — De mundo. Ib. eod. — De meteoris. Ib. 1601.

9. De terrae motu. Ib. 1601.

10. De principiis rerum naturae. Ibidem 1602.

11. De uno rerum nat. principio mobili, 1602. — De infinito. Ib. eod. — Problemata physica. Ib. eod. Themata ethica. Ib. eod.

12. De infinito. Ib. 1603. — De loco. Ib. eod. — De motus definitione. Ib. eod. — De vacuo. Ib. eod.

13. Theses de tota philosophia. Ibidem 1606.

14. De putredine. Ib. 1608.

Leo (Joh. Gottf.) schrieb: exercit. Hist. philog. de Balneis animarum, ad art. Smalc. Sect. II. art. 11. Weissenfels, 1720 et 1722, in 4.

Leo (Juda) Rabbi Josud Sohn, ein böhmischer Rabbiner, schrieb: lib. bellum in pace, oder Geschichte der Belagerung der Stadt Prag 1648, unter der Anführung des Grafen Königsmark. Johann Christoph Wagenseil hat es mit einer lateinischen Uebersetzung in seine exercit. varii Argumenti eingerückt. Altd. 1688, Nom III. Gryphius in apparatu de Icriptor, Saec. XVII. p. 173.

† Leo (Jude) oder wie er sich auch nannte, Magister Keller. Vergl. Jöcher II. p. 2009. War im Städtchen Rapperschweir im Elsaß 1482 geboren. Sein Vater Johann, der Sohn eines Wundarztes, Magister und Pfarrer zu Geemer, lebte mit seiner Mutter Else, Hochsängerin zu Solorhurn im Conubinate, und zeuete in dieser Gewissenhe diefen Leo Jude. Er studirte unter Erato zu Schlettstadt und an andern Orten, brachte zwey Jahre in der Apotheke zu Basel zu, setzte jedoch dabey seine

Studien fort, und besuchte die Vorlesungen der Lehrer. Im Jahre 1505 studirte er unter Thomas Wittenbach mit Ulrich Zwingli zu Basel, und beyde erhielten 1512 die Magisterwürde. Leo lehrte darauf in den Elsas zurück, erhielt die Pfarre zu St. Pelt, legte jedoch diese Stelle wieder nieder, seine Studien zu Basel, wo Erasmus Rotterod. lehrte, fortzusetzen. Hier ward er Diakonus zu St. Joder, begab sich aber bald nach Einsiedeln, wo Zwingli stand, mit dem er die Kirchenväter und die Schriften Neuchlins und Erasmi durchlas. Seine im Elsas gebliebene Mutter, schrieb fleißig an ihren Sohn, warnte ihn vor dem Spiele, den Weibern und böser Gesellschaft, er aber schickte ihr im Jahre 1519 Luthers Schriften, besonders seine Auslegung des Paternosters, mit dem Zusage: „ließ fleißig darinne, denn es ist gut und nützlich, und auf die heilige Schrift gegründet. Als sie 1520 starb, nahm sich Leo seiner Schwester Clara, die den Schlichter Schmid zu Bergen im Elsas geheyrathet hatte, und ihres Sohnes Johann Fabricius mit brüderlicher Treue an, ließ sie nach Zürich kommen, und sorgte für ihren Sohn als Vater. Im Jahre 1518 ward Leo an Zwinglis Stelle Leutpriester (Plebanatus) zu Einsiedeln, allein Zwingli ruhte nicht eher, bis er seinen treuen Freund zum Kollegen in Zürich erhielt; die Gemeinde zu St. Peter wählte ihn auch wirklich 1522 zum Pfarrer, in welchem Amte er brennenden Eifer zeigte, sich auch am 19. September 1523 mit Katharina, aus dem Schwesternhause zu Einsiedeln, verheyrathete. Er und Zwingli waren damals die Einzigen, die das Evangelium in Zürich predigten; sie hatten großen Zuwuf, fanden bey der Obrigkeit Schutz, bekamen aber auch viele Feinde, unter welchen der Bischof von Konstanz, die Aebtiffin zum Frauenmünster und die französischen Anhänger, die in dem Solde der Krone standen, die heftigsten waren. Diese beyden Freunde führten dann auch die jährlichen Synoden ein, wo die Stadt- und Landgeistlichen, wegen der Lehre und des Lebens beurtheilt wurden. Als der Bischof von Konstanz sich darüber beschwerte, so gab man ihm nicht einmal eine Antwort, und fuhr in der angefangenen Reformation muthig fort. Leo sein Aufenthalt wurde in Zürich immer gefährlicher, er predigte jedoch unerschrocken fort, und verfaß, da Zwingli Bücher schrieb, auch diesen sein Amt im Münster mit. Als Zwingli im zweyten Kappeler Krieg am 11. Oktober 1531 das Leben verlor, wollte ein Hauptmann, der in die Stadt drang, auch Leo tödten, der Rath und die Bürger aber retteten ihn, und als ihm nachher die Katholischgesinnten nachstellten, führten ihn einige evangelischgesinnte Frauen, in weiblicher Kleidung, des Nachts aus dem Hause. Leo lebte nachher mit Bullinger, der Zwinglis Stelle bekam, noch eilf Jahre in der innigsten Freundschaft, schlug aus Liebe zu seiner Gemeinde et-

nen Ruf nach Basel und einen andern nach Nychensweyr im Elsas aus, erhielt dafür 1538 eine Gehaltszulage und das Bürgerrecht, 1540 und 1542 reiste er zur Stärkung seiner Gesundheit ins Bad, und starb nach der Zurückkunft am 19. Junius 1542. Die Obrigkeit sorgte für seine Wittwe und vier Kinder, denen ihr Vater fast gar nichts hinterlassen hatte. Vergl. Altes und Neues aus der gelehrten Welt, Zürich 1717, 1. Stück, p. 193 — 127. Salomo Hess Geschichte der Pfarrkirche zu St. Peter in Zürich 1793, 8., enthält Seite 102 folggl. sein Leben, ein Auszug davon stehet in der neuen allgemeinen deutschen Bibliothek 14 Band, 1. Stück p. 30 folggl. Leon. Weisers berühmte Zürcher, 1. Band, p. 79 — 99. — Hottingers helvetische R. G. 3. Theil, das Register. — Adami vit. germ. Theolog. pag. 94 — 97. Er übersetzte:

1. Zwinglis Schriften, aus dem Lateinischen ins Deutsche, und dessen teutsche Schriften ins Lateinische.
2. Erasmi N. L. ins Teutsche. Den Brief an die Galater übersezte er noch zu Einsiedeln, ob sich zu nennen. Diese teutsche Paraphrase wurde das erste Erbauungsbuch in Zürich. Zu seiner teutschen Uebersetzung der Bibel, die eins seiner wichtigsten Werke ist, ließ Froshauer große Lettern gießen. Leo kam 1529 mit der Uebersetzung der apokryphischen Bücher zu Stande, da von Luthers Uebersetzung noch nichts als das Buch der Weisheit fertig war, welches ebenfalls 1529, 4., zu Wittenberg gedruckt ist. Die Zürcher Uebersetzung wurde im demselben 1529. Jahre in 8. zu Augsburg nachgedruckt, davon siehe Panzers Beschreibung der ältesten Augsburger Bibelausgaben p. 120.
3. Zwinglis Buch de providentia dei, diese Uebersetzung dedicirte er dem Landgrafen von Hessen.
4. Die Psalmen von Zwingli bearbeitet, gab er auch heraus.
5. Bertram vom Leibe und Blute Christi, teutsch, 1532.
6. Zwinglis Collectanea und Farragines in Genes et Exod. gab er mit Doktor Caspar Megander heraus, ferner in epist. ad Roman. Corinth. Philip. Galat. Coloss. Thesal. und Jacobi, auch Psalmorum enchiridion, mit einer Epistel und Vorrede, nebst annotatis in IV. Evangelistas.
7. Lutheri Schriften: de fide Christianorum — ad Leonem X. — de officio principis Christiani, teutsch.
8. Die Epistolae Zwinglii und Oecolampadii gab er auch heraus.
9. Das Buch von der Nachfolge Christi, vermehrt und verbessert.

####

10. Ludovic. Vives de officio mariti, 1533. Uebersetzte er auch ins Teutsche, weil aber unter dessen eine andere Uebersetzung erschien, ließ er seine nicht drucken.
11. Die heilige Schrift aus dem Hebräischen ins Lateinische übersetzt. Er bediente sich dabey eines getauften Juden Michael Adam.
12. Erasmi Rotterodami, quaerela pacis, teutsch, 1581.
13. b) Eine exhortation oder Klage Jesu zu dem Menschen, in Latein durch Erasmus beschrieben, durch Meister Leo Jude verteutschet Zürich 1522, 4.
13. Das Leiden Christi mit einer kurzen Glosse und Paraphrase, aus den Evangelisten zusammen gezogen.
14. Widersehung der Messe, gegen Jacob Gröben, 1524, 4.
15. Der große und kleine Katechismus. Der Größere erschien mit Bullingers Vorrede, die den 3. Januar 1534 geschrieben ist, ohne Jahreszahl, bey Christoph. Froschauer, auf 114 Blättern, 19. Ein Urtheil darüber siehe im Hottinger I c. III. Theil, p. 687. Diese beyden Bücher blieben bis 1609 in Zürich unverändert. Umgearbeitet von Johann Jacob Zuberhüter. St. Gallen 1808, 8., 188 Seiten.
16. Formula baptizandi infantes.
17. Epistolae de divortio, in Goldastii Script. rer. alamannicar, Tom III.
18. Des Erasmi und Lutheri Meynung vom heiligen Sacramente gab er unter dem Namen Ludwig Leopoldi heraus; da diese beyden Gelehrten es übel nahmen, zeigte er in einem Entschuldigungsschreiben die Ursachen an, warum er seinen Namen verschwiegen.
19. Componirte er als ein guter Sänger etliche Psalmen. Und stand
20. mit vielen Gelehrten im Briefwechsel.
21. Die neue 1772 veranstaltete Ausgabe der Bibel, nach Leo's Uebersetzung, auf Befehl der Landesobrigkeit, veranlaßte unter den schweizerischen Theologen lebhaftere Bewegungen.

Leo (Just. Hein.) erblickte das Licht der Welt zu Kleinberkel bey Hameln den 11. May 1698. Sein Vater Georg Matthias war erst Konrektor an der Schule zu Hameln, dann Pastor zu Kleinberkel, und starb den 30. März 1703. — Er wurde von seines Vaters Nachfolger, Joh. Conrad Meier und von Ludwig Wilhelm Beneden, zuerst unterrichtet, kam 1711 auf die Schule zu Hameln, 1714 auf die Schule zu Pippstadt, 1720 auf die Universität Halle, wo er beynabe drey Jahre in den lateinischen Klassen des Waisenhauses unterrichtete, und ein Mitglied des Seminarii Hildesheimensis war,

1723 zog er auf die Universität Helmstädt, und disputirte sieben mal, war zwey Jahre Senator der Kandidaten, die in der Collegienkirche predigten, und gab in einigen angesehenen Häusern Unterricht. 1726 erhielt er eine Vakation zum Rectore adjuncto an die Schule zu Giffhorn, und zum Subkonrektore an der Hamler Schule, welche letztere Stelle er annahm; ward 1727 Konrektor, schlug 1735 den Ruf zur Pfarre nach Weindringen im Wolfenbüttelischen aus, wurde 1741 Rektor zu Hameln, und 1749 Pfarrer zu Ottenstein, zwey Meilen von Hameln. Er starb . . . Act. Schol., 3. Band, p. 72 bis 76. Act. Schol. I. p. 412.

§§. 1. Specimen philologico historicum de praestantia linguae Hebraeae et Graecae. Helmst. 1724.

2. Prog. de Christi nativitate felix diei origine, variis nominibus et cultu praestantando. Rinteln 1742, 4., 2½ Bogen

3. Einladungsschrift zu einem actu oratorio dramatico. Von dem gekreuzigten Jesu. Rinteln 1743, 4., 1 Bogen.

4. Kurze Historie der Schulen in Hameln. Rinteln 1744, 8., 3 Bogen.

5. Nöthige Behutsamkeit bey Erwählung einer gewissen Lebensart, 1748, 8., 2½ Bogen.

6. Kurze Anleitung zur Geographie und Historie, nebst einer Vorrede Mag. Bedekinds, worinnen von der zum Aufnehmen der Geographie errichteten neuen kaiserlichen cosmopolitanischen Akademie zu Nürnberg Nachricht ertheilt wird. Lemgo 1748, 8.

Leo, ein Mönch unter Jsauri Regierung. S. Jöcher II. p. 2375.

Leo (Leonardo) Kapellmeister des Konservatoriums St. Onofrio zu Neapel zu Anfange dieses Jahrhunderts, geboren um 1694. Er wird allgemein für einen der edelsten und größten italienischen Komponisten erkannt, und schloß gewissermaßen die große Periode der italienischen Musik. Die größten Männer in der Tonkunst sind entweder seine Schüler, oder haben sich nach ihm gebildet. Sein Leben endigte er plötzlich im Conservatorio 1745. Gerb. Lex. I. p. 799. — Von seinen Opern kennt man: Timocrate, zu Venedig 1723 und Catone, in Utica 1726. Lajo Gracco, 1720. Amerlano, 1722. Bajazette, dergleichen. Argene, 1728. La Clemenza di Tito, 1735, und Esfice, 1737. Für die Kirche sind die Oratorien: St. Elena und Caia e Abel. Von diesem letztern findet man im ersten Jahrgange des Cramerschen Magazins Seite 568 gute Nachrichten. Dergleichen von einer Art im Reichardischen Magazin Seite 39, wo sie im Klaviersauszuge eingedruckt ist.

† Leo (Magentinus), siehe Jöcher II. pag. 2373. — Schrieb:

De scriptura Leonis Metropolitae Chalcedonensis ad Nicol. Hadrianopol circa sacras imagines, lecta imperante Alexio Comneno coram tota imperatoria aula et officialibus Constantinopolitanis, sicut in Monfalcon catalogo der Manuscript. der Biblioth. des Herzogs von Coislin und Bischofs von Metz.

Leo (Marcus Angel.) siehe Jöcher II. p. 2376.

Leo Marcus Paulus) siehe Jöcher II. pag. 2376. — Der Tract. de auctoritate et usu Pallii pontificii, erschien zu Rom 1649, 4. — Die Praxis ad literas majores poenitentiarum. Ib. 1644, 4.

Leo (Marquard) ein Augsburger, schrieb: Evangelisches Examen und rechtmäßige Behörung der vermeinten christlichen Predigt, vom Veruse der Kirchenbiener Magister Melch. Volck, Prädikanten bey St. Anna in Augsburg. Ingolstadt 1609, 4. — Demonstratio Romanæ ecclesiæ ejusque perpetuæ fidei orthodoxæ, 1622. — Enumeratio scriptorum, quibus probatur, tam Europæam quam Orientalem ecclesiam romanæ ecclesiæ semper ut capiti suo adhaesisse. Ingolstadt. 1609, 8.

† Leo (Marsicanus oder Offiensis) siehe Jöcher II. p. 2373. — War von Marci, kam sehr jung in das Kloster auf den Berg Cassino, und brachte es durch seine Gelehrsamkeit und Klugheit so weit, daß er zum Dechant und Bibliothecarius des Klosters gemacht wurde. Papst Paschalis II., entriß ihn seinem Kloster, und gab ihm das Bisthum Ostia, dem er von 1101 bis 1115 vorstand, und ernannte ihn zum Cardinal. Odericus, sein Abt trieb ihn an, die Geschichte seines Klosters zu beschreiben, wozu er sich nach einigen Entschuldigungen entschloß. Diese Geschichte theilte er in drey Bücher, nach drey Aebten ab, die gleichsam für so viele Stifter gehalten werden konnten. Das dritte Buch ist aber nicht ganz von ihm; seine Arbeit geht nur bis zum Jahre 1078. Das Uebrige nebst dem vierten Buche hat Petrus Diaconus hinzugehan. Siehe Petr. Diacon. de viris illust. Casinens, c. 30. vid. ib. d. Marus. — Voll. de Hist. lat. lib. II. c. 48. Cave Tom. II. p. 148. Hambergers zuverl. Nachr. IV. p. 60.

§§. 1. Chronicon Cassinense in IV. lib. divisum, quorum tres priores Leo Marsicanus — composuit, quartum Petr. Diaconi, c. Aimoino de gestis Francor. edit. Jac. de Breul. Paris. 1603, Fol. Es ist ein Abdruck von der erst. Ausgabe, welche Laurent. Vicentinus Monachus zu Venedig 1513 drucken lassen. — Cum annotatt. Matth. Lau-

retii Neap. 1616, 4. — Ab Angelo de Nuce Paris 1668, Fol. und in Muratorii rer. ital. scriptor. Tom. IV. pag. 151. Vergl. Bibl. Hamb. Hist. Cent. X. pag. 195 seq.

2. Anonymi sed antiqui et fide digni scriptoris narratio celeberrimæ consecrationis et dedicationis ecclesiæ Cassinensis, ab Alexandro II. P. M. factæ ex Ms. cod. bibliothecæ Cassinensis in antiquis chronologis quatuor, edit ab Ant. Caraccioli. Neap. 1626, 4. et SS. rer. Ital. L. A. Muratorii, Tom. V. p. 76. — Acta translationis S. Mennatis, auctore Leone Marsicano — ex cod. Ms. Casinensi. In Edmundo Martene und Urs. Durandi Collect. ampliss. vet. monument. Tom VI. p. 977 seq. Paris 1729, Fol. Noch ist von Leo im Druck: Historia consecrationis ecclesiæ Casinensis, ohne seinen Namen, der aber in seiner Handschrift zu Cassino steht.

St. Mennæ s. Mennatis vita.

Leo (Mathematicus) ein Gelehrter zu Constantinopel in der Mitte des 9. Jahrhunderts, dessen Schüler alle Mathematiker an des Chalifen Mamons Hofe, beschäftigten. Der Chalife berief den Meister selbst, welcher nicht kam aber in Briefen Fragen über Arithmetik und Geometrie beantwortete. Leo hatte in seiner Vaterstadt studirt, auch auf der Insel Andros unter Mich. Psellus, und hernach die Bibliotheken in Klöstern besucht. Kästner Gesch. der Mathem. II. p. 697.

Leo Medicus, ein Jude von Modena, obet Mutinensis; siehe Jöcher II. 2373. Vergl. Wolffs Bibl. Hebr. Tom. I. p. 412, schrieb: Dialogi de amore, in Vinegia 1541, vid. Uffenbach. Bihl. I. p. 971. — Ib. 1545, siehe Sinceri Sammlung von alten und raren Büchern, 2. B. p. 175. — Dialogos de amore italico. Venet. 1549, 8. 298 Blätter. Sincer. I c pag. 175. Venet. 1558, vid. Placc. de script. pleudon. p. 416 nom. 1563, steht auch in Joh. Pistorii T. I. artis Cabalistic. 330 seq. edit. Basil. 1587, Fol. — Venet. 1573, 8. — Ib. 1586, 8. 1607, 8. — Lateinisch übers. von Joh. Carolus Carafen. Venet. 1564, 8. 422 Blätter. Vergl. Schwindsels Theol. Bibl. III. p. 240. — Spanisch übers. von Onka Garciloso de la Vega 1616, wurde von der Inquisit. verboten, und in den indicem libror. prohibitor. gesetzt. S. Baumgarten Nachr. von einer Hallischen Bibl. 7. B. p. 39. Aus dem Italien. ins Französ. von Parc Champenots. Lyon 1551.

Novo dictionario hebraico et Italiano cioè dichiaratione di tutte le voci Hebraiche piu difficile delle Scritture Hebræe nella volgar lingua Italiana. E nel fine de

Nomi Particelle e verbi piu facili: Con prima alcune regolette di grammatica per interpretar con certa pratica regolata. Seconda impressione. Opera di Leon Modena Rabi Hebreo da Venetia. In Padoa per Giulio Crivellari, ad Instanza di Iseppo Foa 1640, 117 Blätter. Venet. 1612, in 4.

Raccolta delle voci Rabiniche non hebraiche ne Caldée in tutto, usate nel piu de loro scritti da Rabini Espositori et autori di scienze in lingua italiana dichiarate: per quelli che desiderano passar dal Testo della Scrittura ad intelligenza de gl' altri libri de Rabini Hebrei, bastevole comodo et utile: qual segue all' opera delle parole bibliche. Opera di Leon Modena Rabi Hebreo di Venetia. In Venetia apresso Giovanni Calleoni 1640, 4. 14 Blätter. Vergl. Goetz. Bibl. Dresd. I. p. 270. Rich. Simon giebt in seiner Bibl. choisie Tom. I p. 267 von diesem den wenigsten Christen bekannten Buche Nachricht. Die erste Edition erschien zu Venedig 1612, 4. Vor dem Wörterbuche steht eine kurze Grammatik vor dem Anhang das Gedicht, das der Autor in seinem 14. Jahre auf den Tod seines Lehrers Moses gemacht hat.

Leonis Mutinenlis opusculum de caeremoniis et consuetudinibus hodie Judaeos inter receptis; una cum Richardi Simonii supplemento Karrareorum et Samaritanorum nostri aevi historiam complectente ejusdemque exercitatione, qua caeremoniarum judaicarum cum disciplina ecclesiastica collatio instituitur, addito discursu liturgiarum quae hodiernum apud omnes obtinent. interprete Jo. Valent. Grossgebauer. Francf. 1693, 12. Rich. Simon Zusätze zu Leonis Werk, erschienen unter dem Titel: comparaison des ceremonies des Juifs et de la discipline de l'eglise. Paris 1681, 8. 3. Edit. a la Haye 1682, 12.

Haggadath Pesach, historia Paschatis, übersetzte er ins Itallenische. S. Placc. de script. rabbinic. p. 689, nom. CXVII. a.

Leo, Abt zu Monte Cassino um das Jahr 900; siehe Jöcher II. p. 2374.

Leo, ein Mönch zu Monte Cassino, im 12. Säkulo; siehe Jöcher II. p. 2374.

Leo (Nicolaus) Superintendent in Thonna, gab 1580 in 8. heraus: Matthaei judicis Synopsis doctrinae christianae ad Sancti Lutheri Catechismum minorem attemperata, e germanico in latinum conversa, recens recognita et passim aucta.

Leo, ein Philosoph und Medicus; siehe Jöcher II. p. 2375.

Leo (Octavianus) gab zu Venedig 1610 in 4. heraus: Vere regole per fare i vini ottimi, con gran guadagno, e che non si guastino.

Leo (Papa) schrieb: Enchiridion serenissimo imperatori Carolo Magno in munus pretiosum datum. Moguntiae 1623, 16. Beyer p. 149.

Leo (Pellaeus) siehe Leo (Aegyptius) im Jöcher II. p. 2372.

Leo, oder Leonius, oder de Leonibus (Petrus) siehe Leoni.

Leo (Placentinus) siehe Placentinus, oder Plaisant.

Leo (Pragensis) ein Rabbin, schrieb: Or Chadasch, lumen novum, oder Commentar. in megillath Esther. S. Placc. de script. rabbin. p. 683 nom. XXXVII.

Leo (a Regibus) ein Barfüßerkarmelit, zu München 1615 geboren, lehrte 1643 in dem Convente seines Ordens zu Neapel die Philosophie und Theologie, und starb daselbst an der Pest 1656. S. Bibl. Script. ord. Carmel. und Kob. Lex. p. 399.

§§. 1. Monile aureum, in quo agitur de gratiis, privilegiis et indulgentiis antiquissimae Archiconfraternitatis scapularis mariani. Graec. 1643, 8.

2. Theoremata theologica de SS. Trinitatis mysterio. Ib. 1649, 4.

3. Centuria Sententiarum asceticarum Angeli a St. Josepho, übersetzte er aus dem Latein. ins Deutsche. Ebenb. 1749, 4.

4. Ejusdem librum Sententiarum selectarum. Ib. 1650.

5. Tractatum Petri ab Angelis de ordine judiciali et praxi tribunalis religiosi Neap. 1656, 4. Colon. und Madrid 1665, aus dem Spanischen ins Lateinische übersetzt.

6. Apophtegmata sacra angeli a St. Josepho pro qualibet hebdomade et anni die accommodata ex scriptis S. Theresiae et Joan. a Cruce, Graec. aus dem Lateinischen ins Itallenische übersetzt.

Leo (Roganus Cajetanus) schrieb einen Commentar. in Galleni libellum de pulsibus ad Tyrones. Rom. 1560, 8. — De urinis libris III. Ib. 8. eod. an.

Leo von Sebaste, ein Mönch und Iktus; siehe Jöcher II. p. 2374.

Leo (Sibrand) siehe Sibrand.

Leo (Styppiota) Patriarch zu Constantinopel; siehe Jöcher II. p. 2374.

Leo (Syderius) siehe Caprinus (Joh. Ant.) im Jöcher.

Leo (Theophilus) siehe Jöcher II. p. 2374.

Leo a St. Thoma, siehe a St. Thoma.

Leo (Tuscus) siehe Tuscus.

Leo (Urbevetanus) siehe Jöcher II. p. 2375.

Leo, Erzbischof von Sens im 6. Säk., schrieb einen Brief an den fränkischen König Childebert, da er in der Stadt Melun einen Bischof einsetzen wollte, darin er ihn ermahnet, diesen Vorfall der mit den Kirchengesetzen stritte, aufzugeben, zugleich drohete er auch den neuen Bischof in den Kirchenbann zu thun. Dupin Tom. V. 72.

Leobienensis (Monachus) schrieb ein Chronikon das in Petzii Scriptor. austriacar. Tom. II. p. 751 steht.

a Leocato (Jacob) siehe Jöcher II. 2377.

Leochavius (Didymus) s. Mazza (Thomas.)

Leodegarius, siehe a Quercu.

Leodienensis (Anselmus) siehe Anselmus von Lüttich im Jöcher I. p. 432, und Anselmus Canonici zu Lüttich im Adelung I. p. 912. Vergl. Fabricii Supplem. ad Voll. p. 431.

Leodienensis (Gerard) siehe Gerardus.

Leodius (Hubert Thomas) des Churfürsten von der Pfalz, Friedrich des II. Rath. Er lebte anfangs als Kanzlerschreiber in Diensten Churf. Ludwigs zu Heidelberg, und kam auf Empfehlung des k. Kammergerichtsassessors Tetamis Frisius, im Jahr 1622 als Sekretair zu dem Pfalzgraf Friedrich; 1628 wurde er Präsident des Reichstags zu Speyer, und ging darauf als Gesandter zu Karl V., nach Italien, daß er um die verwittwete Königin Maria, in Ungarn, werben sollte. Wer seine annales de vita Friderici II. besitzt, wird mehr Nachrichten von dem Verfasser finden.

§§. Historia belli Rusticani in Germania, edit. Frehero. Hanov. 1611, Fol.

Annalium de vita et rebus gestis illustrissimi principis Friedrici II. libr. XIV. additi icones Tab. aeneis expressae. Francof. 1624, 4. S. Schwindels Thesaur. II. 139.

Francof. 1665, cum icon. aeri insculpt. — Excerpta daraus sind den epistolis Nicolai Clonardi. Hanov. 1606, S. 310 — 340 abgedruckt. Teutsch übersetzt unter dem Titel: Spiegel des Humors großer Potentaten, von Hartmann Myricianus. Schleusingen 1628, 4. 41 Bogen.

Historiola de Francisci a Sickingen rebus gestis et calamitoso obitu. In Freheri Scriptor. rer. Germ. Tom. III.

Spiegel des Humors großer Potentaten, anzuschauen vorgestellt in der Beschreibung des Lebens von der Regierung weiland Pfalzgrafen Friedrich des Andern Churf. Hiebervorn in Latein verfertigt, und in 14 Büchern abgetheilt durch Hub. Thom. Leodium. Nunmehr ins Teutsche übersetzt, und mit etlichen Notis verbessert durch Hartmann Myricianum Salinatus

rem. Schleuslag 1628, 4. S. Hummels Nachr. III. p. 89.

Stemma Leostenianum. Francof. 1634, 4. S. Vogt. Catal. p. 511. Ist in Estors kleinen Schriften wieder abgedruckt, aber nicht vom Leodius, sondern vom Löwensteinischen Hofrath Reinhard geschrieben. S. Niedersächs. Nachr. von gelehrten Sachen 1733 p. 306 f.

De Tungris et Eburonibus aliisque infer. Germaniae populis commentarius. Argent. 1641, 8. 7¼ Bog. Steht auch in Schardii Scriptor. rer. German. T. I. p. 336 — 354. und in Wilib. Pirkeimeri descript. Germ. utriusque Antw. 1685, 8. p. 71 — 140.

De Palatinor. orig. in Reinhard's Samml. rer. palatinar. Scriptor. Vol. I. p. 399 — 430.

Leodius (Petrus Stevart) Professor der Theologie auf der Universität Ingolstadt, Parochus zu St. Moritz, und Präpositus zu Eöln, gab 1593 eine Apologie für die Gesellschaft Jesu heraus.

Leodisius, oder Leodrisius (Cribelli) siehe Jöcher II. p. 2377. Vergl. Voll. de Histor. latin. p. 594.

Leon (Aelsius Eduard) siehe Jöcher II. p. 2377. — Das Gedicht auf Franc. Valerii Einzug, erschien zu Antwerp. 1582, 4.

Leon (Aloys) siehe Jöcher II. p. 2377.

de Leon (Alphonsus) ein spanischer Benediktiner; Abt zu Sevilla, wo er auch geboren war, lebte im 17. Jahrhunderte, und schrieb: Anmerkungen über das Leben nach der Regel St. Benedikti. Barcellona 1637, 4. Anton. Bibl. Hisp.

de Leon (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2378.

de Leon (Anton) siehe Pinelo.

Leon (Antonius) war im 17. Jahrhunderte zu Padua geboren, trat dafelbst in den Orden, wurde Magister, und zu Ferrara, Venedig, Ancona und endlich zu Bologna Inquisitor, wo er 1710 starb. Agric. II. p. 80.

§§. Breve raccolta d'alcune operette spirituali proibite, orazioni e divozioni vane e superstiziose, indulgenze nulle ed apocriefe ed imagini indecenti ed illecite, in 12. S. l. et an.

Leon Coronel (Anton) ein spanischer Jtus; siehe Jöcher II. p. 2378. Seine Commentaria in tit. D. de servitutibus erschienen zu Salamanca 1581 und 1585, 4. — in tit. Cod. de pactis et transactionibus. Ib. 1581, Fol.

de Leon (Basilius Ponce) siehe Jöcher II. p. 2378.

Leon (Bernhard) ein spanischer Prämonstratenser Mönch aus Bourgos zu Ende des 16. Jahrhunderts, schrieb eine Historie des Prämonstratenserordens, und zwey Vol. de conceptione Mar. Virg. 1626, 4. Univers. Lex. XVII. 207.

de Leon (Caspar) siehe Jöcher II. 2378.

- de Leon (Didacus) siehe Jöcher II. 2378.
- de Leon (Dominicus Aulsius) ein Stallener, schrieb de Colo sive Cribro Mayerano epistola ad D. D. Didacum Vincentium a Vidania, Gymnasii Neapolitani Praefectum. Neapoli 1693, 4. — De Gymnasii constructione et Mausolei architectura, Opuscula duo.
- de Leon, oder Liaon (Eduard Nunnez) siehe Jöcher II. p. 2379.
- §§ As coronicas dos Reis de Portugal, P. I. Lissabon 1600, Fol. Der andere Theil, der von den Königen, Johann I., Eduard und Alfons. V. handelt, ist noch ungedruckt.
- Index de todas as coronicas dos Reis de Portugal 2 Vol. Fol.
- Genluras in libellum de regum Portugalliae origine, qui fratris Josephi Teixeræ nomine circumfertur. Lissabon 1585, 4. 8 Bogen.
- De vera regum portugalliae Genealogia. Ist auch besonders zu Lissabon 1598, 8. unter dem Titel gedruckt: genealogia verdadeira dos Preys de Portugal.
- Elogios dos Varones illustres. Vergl. Franck. p. 102 folg.
- Ortografia da lingua Potuguesa. Ib. 1576, in 8.
- Origem da lingua Portuguesa. Ibid. 1606, in 4.
- de Leon (Franc. Hieron.) ein Spanter aus Valencia, studirte zu Salamanca, wurde in seiner Vaterstadt Richter, dann Advocatus fisci, und endlich Mitglied des Arragonischen Rathes zu Madrid.
- §§. I. Decisiones audientiae Valentinae in II. Tom. Madrid 1620, und Origuella 1625, Fol.
2. Diversarum causarum in supremo Aragoniae concilio actitarum Tomum III. Valent. 1646, Fol. Univers. Lex. XVII. p. 207.
- de Leon (Francisc.) ein Spanter, Commentator de los bastimentos de Campo de Montiel, zu Ende des 15. Jahrhunderts, hinterließ im Manusc. relation de la orden de Sant Jago. C. Franck. p. 131.
- de Leon (Garavito Franz) siehe Jöcher II. p. 2379.
- Leon (Gerhard Vager) siehe Jöcher II. p. 2379.
- Leon (Gonzalez Ponce) siehe Ponce.
- Leo (Henricus) siehe de Rohan.
- de Leon (Joh. Rezio) siehe Jöcher II. p. 2379.
- de Leon (Joh. Rodriguez) siehe Jöcher II. p. 2379.

Leon (Joseph de Olmeda) war ein spanischer Rechtsgelehrter, der Elementos de derecho publico de la paz y de la guerra in 2. Tom. zu Madrid 1771, 8. herausgab.

de Leon (Louis) einer der berühmtesten Männer in Spanien, ward im Jahr 1527 wahrscheinlich in Granada geboren, wo sein Vater Lope de — eine ansehnliche Ehrenstelle beklebete. Louis trat 1543 in den Augustinerorden zu Salamanca, und legte daselbst den 29. Januar 1544 sein Gelübde ab. Er that sich sehr bald durch seine große Gelehrsamkeit hervor, daß er 1561 auf der Universität zu Salamanca öffentlicher Lehrer über den heil. Thomas, und einige Zeit nachher erster Lehrer der heiligen Schrift ward. Sein großer Ruhm erweckte ihn viele Neider, und brachte ihm eine heftige Verfolgung zu wege; denn im Jahr 1572 ward er bey der Inquisition verdächtig gemacht, die ihn auch wirklich in Verhaft nehmen ließ. Die Veranlassung, wie er selbst in der Vorrede zu seiner Auslegung des Hohentledes Salomons sagt, war diese: er hatte auf Bitte eines seiner Freunde das Hohelied ins Spanische übersetzt und einige Anmerkungen beygefügt; diese Uebersetzung die nicht für den Druck bestimmt war, schrieb einer von des Louis de Leon Leuten heimlich für sich ab, und ließ die Abschrift ändern, so daß verschiedene Exemplare sich ausbreiteten; weil die Inquisition alle Uebersetzungen der heiligen Schrift ins Spanische verboten hatte, nahmen einige seiner Feinde diese Gelegenheit wahr, ihn deswegen anzugeben. Er mußte 5 Jahre in einem harten Gefängnisse zubringen; endlich nachdem er sich völlig gerechtfertigt hatte, kam er wieder in Freyheit, und gab hernach eine lateinische Uebersetzung des Hohentledes mit Anmerkungen heraus; er starb endlich als Provincial seines Ordens in Castilien den 25. August 1591 zu Madrigal, wo eben damals Provinzialcapitel gehalten ward. Ihm hat die spanische Sprache und Poesie sehr viel zu danken; er ist sowohl einer der besten Schriftsteller in Prosa, als auch einer der vorzüglichsten Dichter, den die Spanier je gehabt haben. Vergl. Diez. p. 212 folg. Douerweck's Gesch. der Poesie III. p. 239.

§§. Erklärung des Hohentledes Salomons. Die dritte Auflage erschien zu Salamanca 1589, 4. Dieser Auflage ist seine Erklärung des Propheten Obadja beygefügt.

2. De utriusque agni, typici ac veri, immolationis legitimo tempore. Salamanca 1590, und Madrid 1604, 4.

3. Die von seinen Gedichten selbst gemachte Sammlung gab nach seinem Tode Don Franc. de Quevedo heraus, der Titel ist: Obras proprias y Traduciones Latinas, Griegas y Italianas: con la parafrasi de algunos Psalmos y capitulos de Job. En Mad. 1631, 16. auch veranstalt

tete der Herzog von Seria zu Mayland 1613, 2r. eine Ausgabe, es fehlt aber die Uebersetzung des Psalms Miserere etc., mit einem Gesang auf den gekreuzigten Christus, beyde Stücke sind erst zu Madrid 1618 und 1627, und zu Valencia 1737, 8. gedruckt. Die beste Ausgabe veranstaltete Don Gregorio Mayans y Siscar. Valencia 1761, 8. Es steht Leons Leben dabey.

de Leon (Martinus) siehe Martinus.

de Leon Suarez (Mich.) ein Portugiese, der um 1624 lebte, und Bellarmini Buch de officio principis christiani ins Spanische übersetzte.

de Leon (Pet. Cieza) siehe Cieza im Jöcher I. p. 1920. — Seine Geschichte von Peru wurde 1557 zu Venedig auch Italienisch gedruckt. Der Uebersetzer war Aug. von Gravallg.

Leon (Pet. Pontius) aus Corduba gebürtig, Bischof zu Placentia zur Zeit König Philipp II. Er fand zu Oviedo in einer Kirche ein Manuscript des Märtyrers Eulogius, darin alles, was vom Jahre 850 bis 859 im Reiche Corduba vorgefallen ist, nebst Eulogii Lebenslauf ausgezeichnet steht. Ambrosius Morales ließ es 1572 drucken. Bibl. Hamb. Hist. Cent. VIII. p. 97 seqq.

Leon (Sal. Jehuda) ben Jacob Jehudae
Leon siehe Jöcher II. p. 2379.

de Leon (Salvator) siehe Jöcher II. p. 2380. Seine Erklärung der ersten 13. Kapitel Sirachs erschienen zu Antw. 1640, Fol.

de Leon (Thomas) ein Jesuite, war in Jerusalem gebohren, kam aber sehr jung nach Spanien; legte den Grund seiner Wissenschaften zu Cadix, und lehrte die scholastische Theologie mehrere Jahre im St. Pauls; Collegio zu Granada, lebte bis 1653 mit dem Nicolaus Antonius in vertrauter Freundschaft, und war in der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache wohl erfahren. Er hat außer verschiedenen theologischen Abhandlungen auch geschrieben: Memorial de la Casa de Asturias y Nava. — Ferner Annotationes al Memorial por el marques de Ribas. Siehe Frank. pag. 396 folg.

Leon (Willan) von dem ich keine biographischen Nachrichten finden kann, übersetzte die Fabeln Aesops in das Französische; vielleicht ist es der Willam Loe im Jöcher II. 2490, aus Wood Athen. Dyon. II. p. 87 folg.

† Leonardus (Abel) siehe Jöcher I. p. 18. — Von seinem Manuscripte de Christianorum orientalium statu redet Miräus in notitia episcopatum, lib. de statu eccles. p. 142.

Leonardus (Amatus) aus Sacca in Italien, der Philosophie und Medicin Doktor, studierte zu Palermo, und starb zu Sacca gegen 1674. Montgitors Bibl. Sic. II. p. 11.

§§. 1. Adversariorum Catena de jure Galii veteris proaethemate. Panormi 1667, in 4.

2. De Balneis, de usu aquae Thermalis, seu aquae sanctae, qua hora et qua quantitate potanda esset.

3. Discorsi dell' origine et antichita di Sciacca, della sua Nobilta, e Famiglie d'ogn'una di esse in particolare, in 4. Manusc.

Leonardus (Augustin) aus Siena, ein römischer Antiquarius, schrieb: Legemmo antiche figurate numero sunt 214, praemissis brevibus annotationibus. Romae 1657, 4.

† Leonardus (Camillus) vergl. Jöcher II. p. 2582. — Ein Arzt von Pesara im Urbinate, der viele Fabeln von der Bildung und den verborgenen Kräften der Edelsteine gesammelt hat.

§§. * Speculum lapidum Pisauri, 1502, 4. August. vindelic. 1533, 4.

Cum Petri Arlenensis de scudalupis sympathia septem metallorum et septem selectorum lapidum ad planetas. Hamburg. 1717, 8. Paris 1610, 8.

La Lande Bibliog. astron. pag. 23.

Lib. desideratus canonum aequatorii coelestium motuum. Pisauri 1496, 4.

Leonard von Chio, siehe Jöcher II. p. 2380.

Vergl. Cave append. p. 110. Oudin. III. p. 2422. — Er schrieb: Historiam Constantinopolitanae urbis a Mahumete II. captae, e chio per modum epistolae die 15. Aug. 1453, ad Nicol. V. Rom. Pontif., erschien zu Nürnberg 1453, 4., 20 Seiten, auch in Philipp. Lonicert Chron. Turcic. Francf. 1584, Tom. I. p. 315 bis 336, und in Boyll annal. ad an. 1453. Nom. 6. — Seine andern Schriften siehe im Jöcher.

Leonard (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2381. — Seine Scriptorum et excerpta juris postarum erschienen zu Leipzig 1710, Fol.

Leonardus (Coquäus) siehe Coquäus im Jöcher I. p. 2083. — Seine apologia pro summis romanae ecclesiae pontificibus, erschien zu Mayland 1619. — Sein Antimornaeus. Ib. 1616. — Sein Aurel. Augustinus de civitate Dei lib. XXII. zu Paris 1636, Fol., 1816 Columnen. Siehe Götz. Dresdn. Biblioth., 2. Band, p. 58.

Leonard, ein Dominikaner in Wien, siehe Jöcher II, p. 2380.

Leonard (Hibernus) siehe Sherlog (Paul).

Leonard (Hubert) siehe Jöcher II. p. 2381.

Leonard (Jacob od. Jacobi) aus Nordhausen, Magister der Philosophie, war eine kurze Zeit gegen 1546 Pastor zu St. Ulrich in Magdeburg, darauf

Pastor und Superintendent zu Kalba an der Saale. Er hat Schoiia in Catechismum Lutheri drucken lassen, war ein geistlicher Liederdichter, und gab zu Magdeburg ein Werk de conciliis 1546 heraus. Seine Schriften wurden von den Katholiken in den Catalog. lib. prohibitor. gesetzt. Eöln 1602, p. 99. — Vergl. Kindervaters Nordhusa Illust. p. 116. — Ein Bedenken an die Herren zu Kalba wegen des Interim, davon sie ihre Antwort, ob sie dasselbe annehmen wollten oder nicht, zu Ascherleben einbringen sollen, vom Jahre 1548, steht in den neuen Beyträgen von alten und neuen theologischen Sachen 1754 p. 477 — 485. Ebend. desselben Vorrede zu seinem Berichte vom Interim. Seite 485 — 489.

Leonard (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2382. — Der Stifter der Congregation der Canon. Regul. der Mutter Gottes zu Lucca, war zu Decimo 1541 geboren. Er errichtete seine Congregation 1583, setzte sich bey P. Clemens VIII., und dem Großherzoge von Toskana in Ansehen, und starb zu Rom den 8. Oktober 1609.

Leonard (Justinian) siehe Leonard von Chio.

Leonard de Malpenes, aus Paris, Conseiller au Chatelet daselbst, schrieb: Essai sur les Hieroglyphes des Egyptiens; 1744, 12., 2. Vol.

Leonard (Margar.) die Gemahlin des Grafen von Saint Majole, schrieb unter dem Namen Marie Turge Loredan eine Uebersetzung von dem Buche l'état de la republique de naples sous le Gouvernement de Monf. le Duc de Guise. Traduit de l'Italien par M. Marie Turge Loredan, sur la copie a Paris, chez Federic Leonard LXXX. (1680) 12. pagg. 162 Seiten. Götz. Dresdn. Bibl. III. p. 248.

Leonard (Manuetus) ein Perusiner, Predigerordens, der zu Rom 1480 starb, und soll literas encyclicas und Sermones, auch Summam de vitiis und Speculum humanae salvationis geschrieben haben. Univers. Ler. XVII. p. 214.

Leonard (Matthäus) siehe Leonard de Vtino.

Leonard (Marius) siehe Marius.

Leonard (Nicol. Germain) ein in der französischen Literatur sehr bekannter Schriftsteller, war zu Guadeloupe im März 1744 geboren. Eine lange Reihe von Jahren versah er die Aemter eines Legationssekretärs, und in der Folge eines Chargé des affaires de France. Die Liebe zu seinem Geburtslande bewog ihn, sich einige Jahre vor seinem Tode in Guadeloupe niederzulassen. Seine Mitbürger baten und erhielten für ihn die Stelle eines Juge civil, criminel, de police, et de lieutenant - general par interim de l'amirauté de la grande terre, isle de la Guadeloupe. Im

Jahre 1792 kam er wieder auf einige Zeit nach Paris, verließ es aber seiner unsichern Gesundheit wegen im December wieder, ging nach Nantes, mit der Absicht, nach Guadeloupe zurückzukehren, starb aber daselbst den 26. Januar 1793 an eben dem Tage, wo er sich einschiffen wollte. Man hat ihn öfters seiner Naivetät wegen, mit la Fontaine und Besnern verglichen. Siehe neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und Künste, 51. Band, 1. St. p. 138 folg.

§§. 1. Idylles morales. Lond. et Paris 1766, 8.

2. Epitre a un jeune homme sur la necessité d'etre utile et sur l'usage des Talens, 1768, 8.

3. Essais de littérature. Lond. et Paris, 1769, 12.

4. La religion établie sur les ruines de l'idolatrie, poeme cour. par l'acad. de l'immac. conception de Rouen. Amsterd. 1770, 8. et 12.

5. Poésies pastorales. Nouv. edit. des Idyll. moral. Lond. et Paris 1771, gr. 8., 284 Seiten. Nouv. edit. Idylles et poemes champetres. Ib. 1775, 18. Haye et Par. 1782, gr. 8.

6. Le temple de Guide imité de Montesquieu, 1772, 8. Nouv. edit. augm. de l'amour vengé, 1773, 4., 1775, 8.

7. * La nouvelle Clementine ou lettres d'Henriette de Berville, 1774, 12., gr. 8. Teutsch übersetzt, Weimar 1782, 8. Schwedisch, Stockholm 1783, 8.

8. * Lettres de deux amans, habitans de Lyon. Lond. et Paris 1783, 12., 3. Vol. Neue Auflage 1795, 18., 2. Vol. Teutsch übersetzt, Frankf. 1784, 8. Holländisch, Haag 1785, 8.

9. Oeuvres. Paris 1787, 12., 2. Vol. 1788, 8., 3. Vol. 1798, 3. Vol.

10. Mehrere Aufsätze in den Muses: Almanachen.

Sein Eloge steht im Journ., encyclop. 1793 II. S. Ersch. II. p. 265.

Leonard (Paulus) ein Isländer, schrieb: Responsiones ad expositulaciones quorundam theologorum contra scientiam medicam. Lyon. 1644, 4.

Leonard, ein Mathematikus zu Pisa, siehe Jöcher II. p. 2380. — Er gehört nicht ins 15., sondern ins 12. Jahrhundert. Vergleiche Tartontozzetti, der in seiner Relazioni di alluni viaggi fatti in Toscana Tom. II. p. 59, der zweyten Ausgabe, Florenz 1768, von einer noch ungedruckten arithmetischen Schrift des Leonard Pisanus Nachricht giebt, die 1202 verfaßt worden ist.

Leonard von Pistoja, siehe Jöcher II. pag.

2380. — Er hat seine Bücher von der Geometrie, Arithmetik und der Berechnung der Zeit nach dem Laufe des Mondes, gegen das Jahr 1280 geschrieben, sie befinden sich im Mste. in der Markus Bibliothek zu Florenz.

Leonard von Ragusa, siehe Jöcher II. p. 2380.

Leonard (Scoofs) Canonikus in der Abtey St. Michael zu Antwerpen und Pastor in Santsvliet, schrieb: De vita et moribus Leonardi Lessii e Soc. Jesu, avunculi sui liber, editus cura Thomae Courtois Jct. Bruxellae. 1640, 8.

† Leonard (Sebastian) siehe Jöcher II. p. 2381. — Er war aus Dresden, wurde Hofmeister der beyden sächsischen Prinzen Casimir und Johann Ernst, und 1569 Rektor an der Schulpforta. Siehe Pertuch Chronic. Portense lib. II. p. 177.

Leonard de Vtino, siehe Jöcher II. p. 2381. Vergl. Olear. Bibl. eccles. p. 441. Quetif Script. ord. praed. Tom. I. 485.

§§ Sermones aurei de sanctis per totum annum, MCCCC. XLVI. (1446). Diese Zahl bezieht sich wahrscheinlich auf das Jahr, wenn sie geschrieben sind, gedruckt wurden sie vermuthl. zuerst 1470 und Vened. 1473. Vergl. Zapp's älteste Buchdruckergeschichte von Mainz, p. 133. Vergl. damit Panzer's älteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs p. 43. — — Ulmae 1475. Siehe Olearii Bibl. p. 441. — Norimb. 1478, Fol., maj. Siehe Panzer l. c. Spira 1479. Lugduni 1495, in 4.

Sermones floridi de dominicis et quibusdam festis Lugduni, 1495, 1516, 4., 2. Tom.

Tractatus de locis communibus Concionatorum. Ulmae 1478.

Quadragesimale de legibus, seu animae fidelis. Lyon 1494, in 4., und außerdem öfters.

Leonard (Vairus) siehe Vairus.

Leonard von Vinci, siehe Vinci.

Leonardi (Joh.) siehe van der Evcken im Jöcher II. p. 454. Vergl. Andreae Bibl. Belg. p. 526.

Leonardi (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2382.

Leonardi (Thom.) siehe Jöcher II. p. 2382.

Sein Thesaurus rosarii erschien zu Edin 1642, Brüssel 1640 und 1643, 12. Edin 1646, 8. Ebend. 1649. Blistermyl hat ihn ins Niederländische und Traum ins Französische übersetzt. Brüssel 1648. — Defensio sententiae Thomae Aquinatis de prima hominis institutione etc. contra J. G. Dorscheum. Ib. 1661, Fol. — Confutatio libelli Jo. ab Hamerstedo, cui titulus,

Capucinus excapuciatu, Loewen 1662, 8. — Unicae Christi Sponiae integritas et sanctitas contra eundem adseria. Brüssel 1664, 8.

Leonardi (Renatus Christoph) schrieb ein Schediasma de doctis Reimmannis, Michaelstein 1717, 8. Der eigentliche Name des Verfassers war Leonhard Christoph Rühl, Konrektor zu Aschersleben.

de Leonardis (Joh. Franciscus) siehe Jöcher II. p. 2382. — Zu seinen Schriften gehört noch ein seltenes Buch: Tractatus de Magistratibus regni Neap. Jo. Franc. de Leonardis V. J. P. Neapolit. Auctore nunc primum in lucem editus. Ubi etiam miro ordine tractatus de princip. Rom. et regis Philippi Austriae, aliorumque regum potestate, titulis et dignitatibus, Cui accessit ejusdem tractatus de var. juris decisi. et practicabilibus quaestionibus. Cum summariis et indice locupletissimo. Ex officina Horatii Salviani. Neap. 1592, 8. S. Schwind. Thes. I p. 71.

de Leonardis (Joh. Jacob) siehe Jöcher II. p. 2382.

de Leonardis (Nicolaus) ein berühmter Physikus zu Neapel zur Zeit Eugent's des IV. Fabric. Bibl. med. et infim. latin. XI. p. 783.

Leonberg (Conrad) siehe Leontorius.

Leonberger (Georg) ein Medicus, in Regensburg geboren, lebte im 16. Jahrhunderte, und schrieb:

1. Locos aliquot ad omnia virgillii opera. Ingolst. 1542.
2. Epicedion elegiacum in Joachimum rom. imperii Marechalcum in Pappenheim. Basil. 1539. Cum Jo. Agricolae Ammonii commentariis in libellum Galeni de inaequali intemperie.
3. Descriptionem Circicae regionis sub imperio episcopi frisingensis. Norimb. 1537. Cum praefati Agricolae Aphorismis novo ordine digestis.
4. Er versprach auch 1555 locos ovidianos herauszugeben. Vergl. Gomeri epitom. Biblioth.

Leonce (Pilatus) wurde 1360 der erste Professor der griechischen Sprache zu Florenz, und war zu Calabrien geboren, nannte sich aber gewöhnlich einen Thessalier. Er begab sich nach Venedig, in der Absicht an den Hof zu Avignon zu kommen, aber Bocace suchte ihn im genannten Jahre die angegebene Professorstelle zu verschaffen; ging aber nach drey Jahren wieder nach Venedig, um nach Griechenland zu reisen; und hinterließ eine Uebersetzung der Odyssee des Homers, die in der Bibliothek der Benediktiner zu Florenz im Manuscripte aufbewahrt wird. Landt II. p. 321 folg.

Leoncillus (Anton) siehe Jöcher II. pag.

2382. — De potestate Capellani erschien zu Neapel 1613.

Leondelicatus (Aegydius) aus Sarca in Italien, Magister der Theologie, vom Orden St. Maris, Prior in mehreren Klöstern Siciliens, starb zu Sarca im Jahre 1597. Mongitore Bibl. Sicula I. p. 4.

SS. Giardino Carmelitano parti quarto, nel quale si contengono l'istoria dell' Origine, continuatione e multiplicatione della sacra, et antichissima religione Carmelitana. Panormi 1600, 4.

Leondelicatus (Augustinus) ein Franziskaner Mönch aus Sarca, Lektor der Theologie und Definitor des Bischofs von Mazara, starb zu Palermo am 6. May 1660. Mongitore Bibl. Sicula pag. 88.

SS. La Pazzia delli Savii, e la Saviezza de Pazzi del Mondo, discorsi. Panormi 1660, 4.

de Leone (Alphonsus) siehe Jöcher II. pag.

2382.

Leone (Dionysius) siehe Jöcher II. p. 2383.

Leone (Fabius de Monte) siehe Monteleone.

de Leone (Maria) war zu Messina 1623 geboren, trat am 11. Oktober 1637 in den Jesuitorden, lehrte die Philosophie zu Venedig, und starb zu Spoleto 1680. Mongitore Bibl. Sic. I. p. 219.

SS. La Carta di Navigaro, discorso nella solenne festa della lettera scritta da Maria Vergine a Mellinesi fatto nel Duomo di Messina l'anno 1658. Mellanae 1658, 4.

Leonellus (Favent.) ein Arzt, siehe Victorius.

Leonellus (Johann Bapt.) siehe Jöcher II. p. 2383.

Leonhard, dessen Zuname unbekannt ist, war ein Augustiner Mönch und Kaplan im leipziger Thomaskloster, wahrscheinlich aus Neumark gebürtig. Er verließ bey angeheurer Reformation die päpstliche Lehre, und wurde 1539 Kaplan an der Nikolaikirche oder Subdiakon, mit dem Auftrage, das Volk auf den Dörfern mit den Sakramenten zu versorgen. Er ist 1541 entweder gestorben, oder an einen andern Ort berufen worden. Albr. I. p. 196.

Leonhard (Christian) Pfarrer in Kleinhausen, dahin er 1704 berufen ward, geboren 1672 am 16. May zu Merzdorf, wo sein Vater Joachim damals Pfarrer war, studirte in Dübissen und Wittenberg, und starb am 1. September 1742. Ott. Lex. II. p. 434.

SS. Parentation bey Christ. Küffner, Pfarrer in Hofkirch, S. T. eines treuen Dieners Gottes freudiger und ungesäumter Ausbruch

bey der himmlischen Pfingstfeyer. Dübissen 1709, 8ci.

Die Sprüche der Prediger und das Hohelied Salomonis, nebst dem Jesus Strach, und einem Anhange einiger biblischer Fragen, ins Wendische übersezt. Lössen 1719, 8., in Verbindung mit Georg Dumtsch.

Leonhard (Geo.) des vorig. Christian Bruder, geboren 1675 am 7. April, wurde 1706 Pfarrer zu Merzdorf, und starb am 18. Junius 1748. Ott. Lex. II. p. 434.

SS. Kurze und allernöthigste Religion; und Kirchenhistorie von Anfang der Welt bis auf die jetzige Zeit, in Frag; und Antwort (Wendisch) Dübissen 1734, 8., mit des Past. Joh. Chph. Langens Vorrede.

Leonhard, Lienhard (Greg.) war in Würzburg 1497 geboren, studirte in Tübingen und Ingolstadt, kam 1527 nach Ulm als Lehrer an die lateinische Schule, und mußte zugleich auf Befehl des Magistrats, der Prediger in der griechischen Sprache unterrichteten. Im Jahre 1536 wurde er Rektor, und brachte die Schule in solchem Flor, daß sie wegen Mangel an Raum in das Darsüßer Kloster verlegt werden mußte, 1547 mußte er Ulm, der Pest wegen, verlassen; bey der Wiederkunft traf er spanische Einquartierung und einen andern Magistrat an, auch war das Interim eingeführt, 1557 bat er um seine Entlassung, behielt jedoch die Inspektion über die Schulen bey, lebte in Ruhe, und starb am 29. December 1560. Sein Sohn gleiches Namens, studirte die Rechte in Tübingen, Wittenberg und Heidelberg, reiste nach Frankreich, war bey der Blutschlacht 1572 in Todesgefahr, ging wieder nach Tübingen und ward 1580 Doktor Juris. Welerm. p. 377 folg.

Leonhard (Joh. Christian) war der Sohn eines Musikdirektors, zu Chemnitz am 11. März 1684 geboren, studirte zu Leipzig die Theologie, wurde Magister, und las einige Zeit Collegia, wurde darauf Hofmeister eines Herrn von Winklen, legte sich auf die Rechtswissenschaften, und wurde zu Merseburg Assessor des Consistorii und Syndikus, wo er den 4. August 1728 starb. Univers. Lex. XVII. p. 223.

SS. Res memorabiles urbis Chemnic. 1709. Disput.

Diff. epist. 70 $\Theta\epsilon\iota\omega$ in illustri stemmate Gersdorffiorum.

Leonhard (Joh. Chph.) Direktor der Stadtschule zu Göttingen, war in Oera geboren und unterrichtet, ging 1701 auf die Universität Jena, blieb fünf Jahre daselbst, hielt sich eine kurze Zeit bey seinen Aeltern auf, wurde 1707 in Helmstädt, auf Empfehlung des tiefeldischen Rektors Nikolaus Kriegl, Lehrer der drey Söhne des Rechtsgelehrten

Werthof in Helmstädt, 1711 Lehrer der jüngern Söhne des hürhannoverschen geheimen Raths von Görz in Hannover, bekam 1714 die Professur der lateinischen Sprache bey dem göttingischen Gymnasio, und als dasselbe bey der Errichtung der Universität aufgehoben ward, wurde er Direktor der Stadtschule, und starb einige 70 Jahre alt 1755 den 2. Oktober. Siehe Just von Dransfelds Prog. bey seiner Einführung den 11. Julius 1714, und S. neue Nachr. II. p. 122 — 129.

§§. 1. Ein deutsches Gedicht, in der Sammlung gründliche Nachricht von den allerunserthätigsten Ehren, und Freudenbezeugungen, womit — — Georg II. bey dem Durchzug am 29. Julius 1729, die Stadt Göttingen empfangen. Ebd. Fol., 6 Bogen. Die erste dem Könige übergebene Auflage war ein Bogen.

2. Prog. quo paradoxum, quod munere scholastico laboribusque in eo subeundis nihil sit dulcius, jucundius nihil adumbrat, idque ut . . . Aug. Gabr. Gehlius Lycei Cellensis Conrector — — prima quaque occasione ad communem utilitatem plenius exprimat, juncta gratulatione rogat. Gütting. 1731, 4., 1½ Bogen.

3. — actui introductionis, novorumque magistrorum orat. auspicalibus praemissum, in quo de vita scholastica reliquis vitae generibus non temere postponenda placide disputat. Goetting. 1735, 4., 2 Bogen.

3. b) — quo scholae Goettingensis, quae modo Paedagogii, modo Gymnasii nomine quondam insignita est, cantores figurales, ab suo ortu, ordine recensentur, eorundemque vitis nonnulla, scholae pariter ac urbis fata, inferuntur. Goetting. 1743, 4., 3 Bogen. Ein Auszug von den angeführten neunzehn Kantoren steht in den act. Schol. 6. Band p. 563.

4. Non neminis somnium docentibus in scholis ad qualemcunque consolationem enarratum. Quosdam denotare in scholas harumque fideles magistros, nihil novum, insolens nihil. Antiquum obtinet orbis. Goetting. 1752, 4., 1 Bogen.

Prog. de stultitia parentumne nonnullorum an liberorum, majore. Ib. 1752, 4., 2 Bogen.

6. — quo analyses logicas et tabulas, cum primis Synopticas, tamquam praecipuum quoddam memoriae subsidium discentibus commendat. Ibid. in 4., 1½ Bogen.

7. — de logicarum analyseon et tabularum analyticarum usu in carminibus imi-

tatione exprimentis. Goetting. 1753, 4., drey Bogen.

8. Gratulatio ad M. Christ. Mundenium. Goett. 1746.

9. Prog. de varia rei tum scholasticae tum ecclesiasticae apud Goettingenses fortuna. Ib. 1748, 4., 7½ Bogen.

Leonhard (Joh. Christ.) schrieb Res memorabiles perantiquae ac celeberrimae urbis Chemnicii. Lips. 1709, 4., 5½ Bogen.

Leonhard (Joh. Dav.) war in Altenburg geboren, studirte daselbst und in Jena, wurde Magister Legens, und starb am 1. September 1727 im 33. Jahre seines Alters. Siehe monatliche Nachrichten von gelehrten Leuten. Jena 1727, p. 515.

§§. 1. Diss. de praepjudiciis oratoris. Jenae 1721.

2. — de decreto concilii hierosolymitani ad illustrandum locum Actor. XV, 20, 28, 29, diatriba. Rf. Dan. Peucer. d. 27. Jan. 1725.

3. Sammelte er Buddai Fests; Programmata, S. T. meditationes sacrae antea sigillatim nunc vero conjunctim editae recensuit et praefationem de mortuorum resurrectione etc. nec non indices adjecit, M. Joh. Dav. Leonhardus. Jenae et Lips. 1725.

4. Phaedri Augusti Libertii Fabularum Aesopiarum lib. V. cum appendice recensuit et commentariis illustravit nec non indices adjecit. Jenae 1727, 12., 21 Bogen.

5. Er soll auch geschrieben haben: Oratorum novorum picam cum remedio, schediasma ad vindicandam vetustae eloquentiae dignitatem ac praestantiam publicavit Scipio Gratidianus. Witemb. 1726, 8., zwey Bogen. Diese Schrift verursachte ihm viel Verdruss, und er fing deswegen eine historiampicam an, der Tod verhinderte ihn aber an der Vollendung.

6. Epistola ad virum Celeberr. Jo. Pet. de Crofa Profess. Groening. super commentatione de Deo mundo et homine atque fato, qua simul auctor anonymus judicium suum de controversia Vntiwolfiana exhibet, unter dem Namen Aelius Sabinus. Lips. 1727. Wurde durch ein königlich preussisches Edikt vom 31. Januar 1727 verboten.

7. Ciceronis sententia de Otio Sapientum. Eine epistola gratulatoria, womit er 1722 den Doctor Buddas zum Prorektorat gratulirte.

8. Briefe, welche in der veräußtigten Tablerin stehen.

9. Cave erstes Christenthum übersezte er ins Lateinische. Steht im Thesauro antiquit. ecclesiastic. von Buddeo Tom. I.

10. Ein teutsches Gespräch von Comödien.

Leonhard (Sebast.) Magister und Lehrer der sursächsischen Prinzen Christian II. und Johann Georg I. Von ihm befindet sich noch in der königlichen Bibliothek zu Dresden, ein so genanntes schwarzes Register, in welchem die vollzogenen Strafsen bey der Erziehung, durch Abbildungen vorgestellt werden.

Leonhardi (Christian Dav.) war aus Leipzig gebürtig, wo sein Vater David medicin. Doctor war, studirte seit 1749 auf der Thomasschule, und seit 1756 auf der dässigen Universitdt, ward am 10. August 1764 Doktor der Medicin, ein sehr praktischer Arzt in der Stadt Leipzig und an der Thomasschule und Almosenamte, und starb am 16. März 1806. Schrieb Disput. de excretionum un. verfalum moderamine. Lips. 1764, in 4. Praesid. Jo. Chph. Pohl. — Int. Bl. d. Leipz. Liter. Zeit. 1806 p. 253. Von der Veränderung seines Namens Leonhard in Leonardi, siehe Abend. S. p. 551.

Leonhardi (Joh.) von dessen Leben nichts bekannt ist, als daß er eine Zeitlang in London lebte, sich dort mit einer Summe Geldes aus der Freymaurerkasse weggestohlen hat, und in St. Petersburg gestorben ist. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 155.

Leoni (Dominicus) siehe Jöch. II. p. 2383.

Leoni (Francisci) Magister der Philosophie, Dominikaner und Professor der Theologie und Kirchenhistorie zu Padua in der Mitte des vorig. Jahrhunderts.

§§. Sibyllarum in veteri ecclesia autoritas et historiae ecclesiasticae ac Theologiae conjunctio. Ven. 1744, 4., reg., 10 Bogen. S. fortges. Samml. v. alt. u. neuen theol. Sachen 1744 p. 295.

Er hat auch geschrieben: meditationem de Deo. Epistolae de mentis immortalitate. Diss. de pentateucho divinitus dato und Epistolae de Fragmentis Irenaei, gegen den Kanzler Pfaff Vergl. Act. Hist. eccles. XVIII. p. 300.

Leoni (Joh. Bapt.) siehe Jöch. II. p. 2383. Sein Vita di Francesco Maria duca d'Urbino erschien zu Bened. 1605, 4., 2 Alph. 12 Bogen. Veral. Bibl. Hamb. Hist. Cent. VI. pag. 300. Considerationi sopra l'istoria del Guicciardini. Venet. 1583, 1598, 4. Lettere familiari. Ib. 1592, 4.

Leoni (Paolo) wurde in Achalische, einer unter türkischer Hochnäsigkeit stehenden Stadt, von katholischen Aeltern am 1. Junius 1732 geboren. Er studirte zu Rom im Collegio Urbano, wurde auf

dem Berge Albanus als Erzbischof seiner Mutterstadt Achalische geweiht, aus derselben aber mit seinem Vicarius Stefano Autandil und mit 2 Priestern nach Eschmantazin vertrieben, wo sie drey Jahrlang viele Qualen ausstanden. Im Jahre 1774 begaben sie sich beyde nach Rom, wo Leoni zum Erzbischof von Tiflis geweiht wurde, und am 2. November 1784 starb. Vergl. A. L. Z. 1798 p. 1054.

§§. Notizie riguardanti la Sagra Scrittura

Giorgiana, per ordine di Monfig. Illmo e Rmo Stefano Borgia, Segretario della sagra congregazione de propaganda fide, dal Sacerdote Armeno di Gori D. Stefano Autandil, scritte in lingua Giorgiana, e tradotta in italiano da Paolo Leoni in Roma, Addi 29. Giugno 1780. Eine abgegrüzte teutsche Uebersetzung steht in Eichhorn's allgem. Bibl. der Bibl. Literat. I. Band p. 153 — 169.

Er hinterließ viele handschriftliche Aufsätze, welche Erklärungen über verschiedene Vorfälle und Fragen enthalten, die an ihn von der congregatione de fide propaganda ergingen.

Leoni (Petrus) aus Spoleto, vergl. Jöch. II. p. 2376. Lehrte zu Ende des 15. Jahrhunderts die Arzneykunst zu Padua, und war einer der ersten, der mit Hindanfegung der arab. Autoren, den Gallenum und Hippokratem aus der Vergessenheit wieder hervorbachte. Er war auch ein großer Liebhaber von der Sternkunde, und soll in der Magie erfahren gewesen seyn. Man sagt, er habe sich selbst das Prognostikon gestellt, er würde im Wasser umkommen, daher er auch alle Gelegenheit vermied, dem Meere und den Flüssen nahe zu kommen. Als Laurentius medicus ihn in einer tödtlichen Krankheit fordern ließ, und er lange verzog zu kommen, weil er über einen Fluß setzen mußte, und Laurentius unterdessen starb, ließ ihn Pet. Laurentius in einen Brunnen werfen, wodurch also seine Vorhersagung in Erfüllung ging. Er hat ein Buch des Urinis hinterlassen, das dem Werke des Aegydius de pulibus et urinis beygefügt ist. Bened. 1514, Fol., auch schreibt man ihm das Buch de annulis und Signis magicis zu, welches sonst unter Petri de Appono Namen bekannt ist. Allgem. Chronik, sechster Band, p. 889. Schellh. amoen. liter. P. I. p. 43., P. II. p. 504 seqq.

de Leonibus (Elias) siehe von Loewen.

Leonicensus, siehe Omnibonns.

Leonicensus Veronensis (Janus) siehe Pechlin Nicol.

† Leonicensus oder de Leonibus (Nicolaus) siehe Jöch. II. p. 2383. — Er war zu Vincenza 1428 geboren, ein sehr gelehrter italienischer Arzt, Dichter und Philosoph (Erasmi Epp. XX. 54). Der sich unsterbliche Verdienste um die Reu-

nigung der Medizin erwarb. Bis in sein 30. Jahr war er immer mit der fallenden Sucht besüchert gewesen, und wollte sich einmal aus Lebensüberdruß selbst entleiben. S. Joh. Scalligers Briefe (Ep. 19.) Im Jahr 1462 ward er Lehrer der Arzneykunde zu Padua, und hernach länger als 60 Jahre zu Ferrara, und blieb bis ins 96. Jahr gesund, was er der Unschuld seiner Sitten und seiner Mäßigkeit zu verdanken hatte. (Tiraboschi Vol. VI. P. I. 416 seq.) Noch 2 Jahre vor seinem im Jahr 1524 erfolgten Tode, gab ihn Anton Costabili Studice de Savi zu Ferrara 400 Lire, damit er den ganzen Galen aus dem Original übersetzen möchte; allein außer seinen frühern Uebersetzungen ist von diesem letzten Projekt nichts zum Vorschein gekommen. (Spreng. II. p. 580.) Er widerlegte zuerst die Meynung der Aerzte, daß die Lustseuche, eine Art des gründlichen Ausfaßes sey, in einer Schrift de morbo gallico, Venet. 1497, 4. und gab zu einem heftigen Streit Gelegenheit, der nicht allein in Italien, sondern auch in Teutschland eifrig geführt wurde, und die Stiftung der Universitäten Wittenberg und Frankfurt an der Oder veranlaßte. (Wöhrens Beytrag zur Gesch. der Wissensch. p. 365 f.) Auch war er der wahre Wiederhersteller der hypocratischen Arzneykunde, der den Sturz der arabischen Despotie besonders bewirken half. Jovius erzählt von ihm in seinen elog. viror. illustr. p. 151 f., er habe das Geld so wenig geachtet, daß er dessen Werth nicht einmal gewußt. Im neuen literar. Anzeiger nom. 21 Jahrg. 1807 p. 321, ist eine Grabinschrift auf ihn abgedruckt. — Vergl. Blount Censura celebr. autor. p. 342. Stolle medic. Gelahrtheit. p. 133. Dayle Diction.

§§. De Plinii et plurimum aliorum in medicina erroribus ad doctissimum virum Angelum Politianum. Ferrariae 1492, 4. 18 Blätter. S. Goetz. Bibl. Dresd. II. p. 572. — Ibid. 1509. — Cui addita sunt ejusdem autoris de herbis et fructibus animalibus etc. Basil. 1529, 4. — Cum ejusdem opusculis per Andr. Leennium a mendis repurgatis et annotat. illustratis. Basil. 1532, Fol.

De Serpentibus opus singulare et exactissimum. Bonon. 1518, 4. 106 Seiten. S. Goetz. Bibl. Dresd. II. 572.

Libellus de epidemia, quam vulgo morbum Gallicum vocant. Venetiis in domo Aldi Manutii, mense Junio M. III. D. in 4. (1497.) S. Schelh. amoen. liter. X. p. 1196. — Edit. Luifino. Lugd. 1728, Fol. Vergl. Freytag. appar. III. 341 seq.

Cl. Ptolomaei inerrantium stellarum significationes per Nicol. Leonicum e Graeco translatae XIII. romanorum menses in veteribus monumentis Romae reperti. VI.

priorum mensium digestio, ex VI. Fastorum Ovidii libris excerpta, 1527.

Hippocratis Aphorismi gr. et lat. cum Galeni Commentariis Nic. Leonicero interprete. Lugd. ap. G. Rovillium 1547. Bibl. Uffenb. I. p. 241. — Paris 1532, Fol. 174 S. Vergl. Goetz. Bibl. Dresd. II. 44. Er übersetzte auch mehrere Schriften des Galenus ins Lateinische. Venedig 1523.

Opuscula, scil. paraphrasis in comment. Aristotelis de animalium motione et incessu. Bonon. 1519, 4.

Repurgata per Andr. Leennium atque annotat. illustr. Basil. 1532, Fol. — Venet. 1525, 4.

Leonicia, siehe Leovitius (Cypr)

Leonicus (Angelus) siehe Jöcher II. pag. 2384.

Leonicus (Thomaeus) siehe Thomaeus, vergl. Int. Bl. der Leipziger Liter. Zeit. 1807 p. 545 f.

Leonicus (Goldioni) schrieb de rebus mirabilibus et notabilibus urbis venetae opus, Venet. 1624.

Leonidas, ein stoischer Philosoph; siehe Jöcher II. p. 2384.

Leonides, aus Alexandrien, ein Episythetiker, der vermuthlich nach Galen (er starb 193) lebte, weil er ihn nicht ansührt, machte seine Bemerkungen über den Wasserlopf, die Darmbrüche, Kröpfe, und manche breyähnliche Drüsengeschwülste, über die Geschwüre und Warzen an den Geburtschellen, und über die Entzündung der Hoden. Spreng. II. p. 88. Vergl. Jöcher II. p. 2384.

Leonides (Byzant.) siehe Leo (Byzantinns) im Jöcher II. p. 2372.

Leonides von Tarent, siehe Jöcher II. 2385.

Leoninus, oder van Leeuwen (Albert) siehe Jöcher II. p. 2385. Vergl. Andreae Bibl. Belg. p. 57.

Die Schrift de ratione restituendi annum civilem, ad Gregor. XIII. P. M. erschien zu Coeln 1578, 8.

Contra Genethliacos. Antw. in 4. Rhetorica sive de arte dicendi libri II. Spira 1588, 8.

Comoedia moralis de reducenda pace. Basil. 1589, 8.

† Leoninus, oder de Leew (Engelbert oder Elbert) siehe Jöcher II. p. 2385. War einer der besten Rechtsgelehrten und Staatskundigen des 16. Jahrhunderts, aus Drommel gebürtig. Er studirte zuerst in Geldern, darauf zu Utrecht und Emmrich und endlich zu Löwen, wo er 1547 Licent. der Rechten wurde. Der Cardinal von Granvelle, die Herzogin von Parma u. a. bedienten sich seines Rathes in wichtigen Angelegenheiten; besonders genoss er das geheimste Vertrauen des Prinzen von Oranien, und

trug sehr viel zur Errichtung der Republik der vereinigten Niederlande bey. Im Jahr 1587 wurde er Kanzler von Geldern, ging auch 1584 als Gesandter nach Frankreich, den 25. Nov. 1579 hielt er im Convente der Generalstaaten eine öffentliche Rede, die in Gerdel. Scrin. antiquar. Tom. I. P. II. p. 309 — 318 abgedruckt ist; — er starb am 30. Nov. (4. Dec.) 1598 zu Arnheim, im 79. Jahre. S. Andr. Bibl. Belg. p. 197

§§. 1. Centuria Consiliorum. Antw. 1584, Folio.

2. Oratio habita in conventu ordinum generalium, Antw. 1579, tempore colloquii Colonienfis de bello, religione et pace per Belgium. Ibid., steht auch in Gerdel. Scrin. antiquar. Tom. I. P. I. pag. 309 — 318.

3. Emendationum sive observationum libros VII. Arnhemii 1610, 4.

4. Praelectiones ad Tit. Cod. de jure Emphyteutico. Francf. 1606, 8.

5. Item ad lib. IX. Cod. in quo Tituli et leges omnes ad inhar Processus criminalis explicantur. Colon. 1604, 4. edente Joan. Phil. Steinhausen.

6. Commentar. ad Tit. D. de Usufructu. Lichae 1600, 8.

Leoninus (de Parta S. Patri) soll um das Jahr 1354 eine Vicentinische Historie geschrieben haben. Vergl. Fabricii Bibl. med. et inf. aetat. VI. 789.

Leonis (Joh. Bapt. Carcanus) siehe Carcanus.

a Leonissa (Augustin Leo) siehe de Campellis (August.)

Leonissa (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2385. Die confilia VII. matrimonialia sind zu Frankfurt 1580 gedruckt.

a Leonissa (Joseph Desiderius) siehe Jöcher II. p. 2385.

Leonitius (Jac. Jehuda) siehe Arje.

Leonius, ein Poete in Paris; siehe Jöcher II. 2385.

Leonius (Gomesius) schrieb: informationum decisionum et responsorum centuriam. Sevilla 1533 und 1564, 4. Francf. 1600, 4. Univers. Ser. XVII. p. 232.

Leonius (Johann) ein niederländischer Jesuit aus Lüttich, trat 1588 in die Gesellschaft, schrieb regulas sodalitatis B. M. virginis; und starb zu Turin am 19. November 1584. Univers. Ser. XVII. p. 232.

Leonius (Sibrand) Domherr des Klosters Idsum bey Franeker, schrieb Catalogum abbatum

horti B. Mariae et Idsumensis monasterii 1578. — De rebus Frisiorum in Syria ad Damietam et alibi gestis. Gel. Zeit. 1720 p. 112.

Leonoldus (a Northa) siehe a Northa.

Leonora, aus dem italienischen Hause Melassi, Gemahlin Georgs Falletti, eine sehr gelehrte Dame, die zu Luffa 1559 in italienischer Sprache, ein Buch mit dem Titel Rime herausgab. Rosotti p. 397, das vielen Beyfall fand.

a Leonrodt (Johann) ein Adlicher in Franken, eignete dem Marggraf Friedrich zu Brandenburg, folgende seltne Schrift zu, Hymelweg auff dem, wer wol lebt vñ wol stirbt, fert in das reich der Himel. Hellweg auff dem wer übel lebt vñ übel stirbt fert in die ewigen verdammnuß, das ist die materi vñnd innhalt diss Buchlins. Getruckt von Eylv. Ortmar, Augsp. 1517, 4. Neue Auflage, Augsp. 1518, 4. Vergl. Zapsf. annal. Pypogr. August. p. 66. Panzers teutsche Annal. II. 148. Von dieser adlichen Familie vergl. Univers. Ser. p. 233 folg.

von Leonrodt Graf, (Emanuel Ludwig) Herr auf Neudorf, Muggenhof, Stein und Thalhausen, kaiserl. wirtl. Rath, kurpfälzischer wirtl. geheimer Rath, fürstl. bischöfl. Eichstädtischer Erbküchenmeister, geheimer Rath und Oberamtman zu Wahrberg, auch Ritterrath des Cantons Nürmühl, war den 29. October 1708 geboren, und starb 1788 . . . Seine Schriften stehen in der Holzschuherischen Deduktionsbiblioth. I. B. S. 328 bis 330.

Leonteus, ein Dichter, der Epigrammata geschrieben hat. Fabricii Bibl. Gr. III. 28 pag. 719.

Leonteus (Arginus) ein tragödienschreiber von Argos; siehe Jöcher II. p. 2386. Vergl. Fabric. Bibl. Gr. II. 19 p. 650.

Leontjew (Alexis Leontjewitschi) russisch kaysertlicher Sekretair des Collegii der auswärtigen Geschäfte, und Mitglied der kaysertlichen Akademie der Wissenschaften, seit 1779 Hofrath, und endlich Kanzleyrath, starb zu Petersburg im May 1786. Dakmeisters russische Bibl. X. p. 321. Er besaß eine große Kenntniß in der Chinesischen Sprache.

§§. 1. Depei der Chineser, aus dem Chinesischen ins Russische übersetzt. Petersburg 1771. S. Dakmeister Bibl. III. p. 393.

2. Unterricht vom Thee und der Seide, aus dem Chinesischen übersetzt. Petersburg 1775. S. Baem. I. c. III. p. 539.

3. Nachricht von dem Kriege der Chineser mit den Sengoren von dem Jahre 1677 — 1698, ausgezogen aus der Chinesischen Geschichte. Petersburg 1777.

4. Sehr kurze Beschreibung der Städte, Einkünf

te u. s. w. des chineffischen Reiches, wie auch aller Reiche, Königreiche und Fürstenthümer, die den Chinesern bekannt sind, aus der unter der Regierung des Chans Kian Lun zu Peking, in chineffischer Sprache gedruckten chineffischen Reichsgeographie ausgezogen. Petersb. 1778. Siehe Dacmeister l. c. VI. 191.

5. Süschu ghei, das ist, vier Bücher mit Auslegungen. Erstes Buch des Philosophen Confucius, übersezt aus dem Chinesischen und Manschurischen ins Russische. Ebd. 1780. Siehe Dacmeist. l. c. VII. p. 281.

6. Das chineffische Lesebuch, bestehend aus zwey chineffischen Büchelchen, dient bey den Chinesern zur Grundlage des ersten Unterrichts kleiner Kinder; ist in Versen geschrieben, und enthält viele chineffische Sprichwörter. Aus dem Chinesischen und Manschurischen ins Russische Prosa übersezt. Ebd. 1779. Siehe Dacmeist. l. c. VII. p. 328.

Leontinus (Franciscus) aus Syracus, Priester und Doktor der Theologie, und Mitglied der Academia Reaccenorum. War einige Zeit Capelan zu Palermo, darauf Professor zu Rom, und starb zu Messina am 20. December 1685. Montg. Bibl. Sic. I. p. 217.

§§. 1. De privilegio suscipiendi sacros ordines extra tempora religioni Cler. Reg. Minist. Infirmis concessio. Messanae 1682, in 12.

2. Il Christo condannato Tragedia. Ibid. 1673; 8.

3. L'eudoro tragedia sacra pastorale, con un trattato del uso di rappresentarsi sul palco quallivoglia dramma. Panormi 1656, in 12.

Leontinus (Jacob) ein stilianischer Dichter, der zwischen 1264 — 1348 lebte, schrieb: Poesie, herausgegeben in antiquis poetis, von Leo Allastius. Neapel 1661, 8. — Canzone, in libro. Sonetti e canzoni di diversi Antichi Autori Toscani. Florent. 1527, in 8., von Seite 109 an.

Leontium, eine Gelehrte zu Athen, siehe Jöcher II. p. 2386. Vergl. Walle.

Leontius, ein Rechtsgelehrter des 5. Jahrhunderts, welcher zu Theodosius II. Zeiten zu Constantinopel gelehrt, und zuerst die Comitiv des ersten Ranges erhalten hat. Fabric. Biblioth. Gr. V. II. p. 458.

Leontius (Albert) von Amiens, siehe Jöcher II. p. 2387.

Leontius, Bischof von Antiochien, siehe Jöcher II. p. 2386. Vergleiche Schröckh's K. G. 6. Theil P. 93.

Leontius, Bischof von Arabissus, siehe Jöcher I. p. 2386.

Leontius, Bischof von Arles, siehe Jöcher II. p. 2386. Vergl. Olearii Bibl. p. 441.

Leontius (Byzantinus) muß von einem andern gleiches Namens unterschieden werden. Jener war ein Origenist und Nestorianer, und ein Mönch in Nova Laura, der zu Justinian's Zeiten lebte. Dieser aber war Orthodox, und brachte sein Leben bis auf Phoca's Zeiten. Canisius hat in seinen lectionibus antiquis Nom. XXII. diese beyden Leontios vermischt. Er wird Scholastikus genennet. (Siehe Jöcher II. p. 2386.) Basnage glaubt, es heiße so viel als Advokat. Daß er ein Presbyter gewesen, wie Cave sagt, ist nicht zu erkennen.

§§. Leontii Byzantini monachi lib. tres, contra Eutychianos et Nestorianos. — Eiusd. Solutiones argumentationum Severi. — Eiusdem dubitationes hypotheticae. Sie stehen in Canisii lection. antiq. I. Nom. XXII. cura Basnagii. Amsteld. 1725, Fol., Seite 527 bis 630. Vergleiche Lambecii Biblioth. acroamat. p. 357 — 380 — 515.

† Leontius (Byzantinus) soll auf Befehl Kayser Constantin VII. Porphyrogenneta, der im Jahre 930 starb, ein Chronikon aufgesetzt haben, das von 813 — 887 geht, und von Leo V. Armenus, Michael II. Balbus, Theophilus und Michael III. handelt. S. Labbäus in protreptico p. 14, 46. Jöcher hat ihn unter dem Namen: Leontius, ein Historikus von Constantinopel, II. p. 2386.

† Leontius, Bischof in Epurn, siehe Jöcher II. p. 2386. Vergl. Etgebert Chron. in Fabricii Bibl. eccl. p. 99, c. 57, und Olearii Bibl. Seite 442.

Leontius, Bischof zu Jerusalem, hat zur Bestätigung, daß Severus, wie er zu Antiochien Patriarch geworden, eine ganze Sammlung von Lehren aus Severi's Schriften mit ihren Widerlegungen geschrieben. Siehe Walch's Historie der Ketzeren, Spaltungen und Religionsstreitigkeiten bis auf die Zeiten der Reformation, siebenter Theil, Seite 19.

Leontius, Mechanikus, lebte zu Mauritii's Zeiten im sechsten Jahrhunderte, hat eine Dissertation *περι κατασκευής ἀρατειάς σφαιρας* hinterlassen, die vor der Ausgabe des Julii Firmici Astronomicorum lib. VIII. Venet. 1499 steht. Siehe Gsch. Bibl. Dresd. III. p. 192. *Αράτου σφαιρας Φαινόμενα καὶ διοσημεία. Θέωνος σχολία. Λεοντίου Μηχανικῆς περι Αρατειας σφαιρας.* Paris 1559, 4. Basil. 1536, 4.

Leontius Monachus, seine Apologie des Chalcedonensischen Concilii, wird nach ihrem Inhalt angezeigt, in Mansi collect. sacror. conciliorum, 7. Band, p. 798 folg.

Leontius (Pilatus) Lehrer des Voccacio, und Schüler von Barlaam, ein geborner Calabrese, und vortrefflicher Kenner der griechischen Sprache. Er war der erste, der in Italien den Homer erklärte, als er zum öffentlichen Lehrer der griechischen Sprache zu Florenz angestellt wurde. Petrarca sowohl als Voccacio beschreiben ihn als einen der finstersten, eigenstimmigsten und sonderbarsten Menschen (Gen. Deor. XV. 6. Senil. III. 5.), der niemals selbst wußte, was er wollte und noch außerdem durch seine auffallende Häßlichkeit, nicht Zutrauen, sondern vielmehr Lachen oder auch Widerwillen erweckte. Aus Mißvergögen verließ Leontius sehr bald Florenz und Italien, um nach Konstantinopel zu gehen; als es ihm aber auch dort nicht anstand, wollte er nach Italien zurückkehren, ward aber unterwegs, indem er sich an den Mastbaum seines Schiffes lehnte, vom Blitz erschlagen. Vergl. Hodus de linguae graecae instructoribus p. I — II. Auch Ja gem. 3. Band 2. Th. p. 306 folg.

† Leontorius (Conrad) ein Cistercienser Mönch zu Maulbronn am Ende des 15. Jahrhunderts. Von ihm steht in Hugonis de sancto Charo pallilla super Biblia 1504, Fol. 6. Tomis, ein Carmen in das repertorium (index) apostolorum utriusque Testamenti Hugonis Cardinalis — ferner eine exhortatio ad lector. und eine allocutio ad amplissimum Anton. Coberger. Auch steht von ihm ein Urtheil über eine alte mit gothischen Lettern gedruckte Ausgabe von Augustini Buch: De civitate Dei, 1520, in Schwindels Theol. Bibl. Vol. I. p. 10 seqq. Vergl. Jöcher artic. Leontorius oder de Leonberg (Conrad) II. p. 2387, und Trithemius Catal. script. eccles. Auch Panzer's Gesch. der Nürnberg. Ausgaben der Bibel 1778 p. 61.

Leontonicus (Joh.) vermuthlich Joh. Lonicer, siehe Lonicer, gab 1524 zu Strassburg in 16. ein Alphabet drey Bogen eine Uebersetzung der Psalmen Davids heraus, die jetzt sehr selten ist; es befinden sich auch die Loblieder der Hanna, Moses, der drey Knaben, des Zacharias und das Symbolum Athanasii, dabey. II. N. 1722. Anhang p. 1041.

Leonus (Dominicus) schrieb: Ars medendi. Bononien 1583, in Fol. Franca 1597 und 1627, 8.

Leonysius (Joh.) aus Parchim im Mecklenburgischen, war zuerst Prediger in Oldenburg, darauf an der lutherischen Kirche zu Antwerpen, nahm aber dort seinen Abschied, und wurde 1583 Pastor zu Eurov in Bagrien, 1585 aber zu Kiel, schrieb Korte Begrißer der wahren Religion, darinn de vornehmsten Artikel Christlicher Lehre vth Gades Worde und den Kirchenlehrern gründlich erklärt und herrliche Unterrichtsmaen und Anleidungen gegeben werden, woron Christaltdviger de rechte Wahrheit erkennen, und ordeelen möge, wo he de Sacramentirer refuti-

ren schall. Hamburg. 1585, 4. Moller Cimbr. II. p. 469.

Leopard (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2387. — Vergl. Univ. Zer. XVII. p. 255.

Leopard (Joh. Carl) Pfarrer zu Melbach, einem reichsritterschaftlichen Ort in der Wetterau, starb am 20. November 1805, er schrieb anon. Acta wischen der Gemeinde Melbach auf der einen — und dem Pfarrer Leopard auf der andern Seite, über die Einquartierungen, und verlangte Concurrnz von der Melbacher Pfarrey zu den Kriegslasten. Burgesriedberg 1800, 8.

† Leopard, mit dem Zunamen Furnius (Paulus) siehe Jöcher II. p. 2387. — Er genoß zu Löwen den Unterricht des Nicol. Ctenard und Rutsger Rescius. Vergl. Sand. Flandr. p. 129. Andr. Bibl. Belg. p. 715. — De Thou et Teiffier Elog. des hommes Scav. Tom. I. p. 314 seqq. Tom. III. p. 194 seqq.

§§. Miscellaneorum et emendationum lib.

XX. Die zehn ersten erschienen zu Antwerpen 1568, 4 Die übrigen zu Frankfurt 1604, 8. In Dauers Bibl. lib. rarior. Supplem. II. p. 175, wird eine Antwerper Ausgabe in 4. ohne Jahreszahl angeführt.

Vitas et Chrias Aristippi, Diogenis, Democriti, Stratonis, Demosth. et Aspalitae. Antwerp. 1556, 8., Lateinisch übersetzt.

Leopold III., Freyher von Debenburg, Doktor decretorum, unter dem Namen Ludolph von Debenberg bekannt, gelangte 1553 zum Bisthum Bamberg, und starb 1563. Journ. von und f. Deutschland, 7. Jahrgang, 3. Stück, Seite 205. Er ist Verfasser der zwey Abhandlungen: De juribus regni et imperii Romanorum, und de veterum germaniae principum et regum liberalitate erga ecclesiam.

Leopold, ein österreichischer Prinz, siehe Jöcher II. p. 2387. — Er schrieb: Compilatio Leopoldi ducatus Austriae filii, de astrorum scientia, de com continentis tractatus, in 4., mit vielen Figuren, 109 Blätter. Am Ende steht explicit feliciter. Erhardi ratdolt Augusten, viri solertis etc. Quinto ydus Januarii MCCC.LXXXIX. currente.

Leopold (Abraham) siehe Jöcher II. p. 2387. Er war Archidiaconus an der Jacobikirche in Lübeck. Vergl. Edß. elog. german. quorundam Theol. p. 253 — 257. Molleri Cimbr. I. p. 341.

Leopold (Achilles Daniel) J. V. D. kayserslicher Pfalzgraf, Advokat in Lübeck und großer Gelehrter, welcher im Jahre 1722 starb, auf dessen Rath und Sorgfalt, Mothoffs Polyhistor, die lipensischen Bibliotheken, und die gelehrten Menigketten des baldischen Meeres ans Licht getreten sind. Diese act. Hist. eccles. Beyträge, dritter Band, p. 91. Er war des Notarius Friedrich Leopolds Sohn,

zu Lübeck am 19. August 1651 geboren, studirte in seiner Geburtsstadt, zu Sießen und Heidelberg, nicht bloß die Rechtswissenschaften, sondern auch die Medicin und andere Wissenschaften, machte eine gelehrte Reise durch Teutschland, Italien, Frankreich, England und die Niederlande, wurde 1674 zu Jena Doktor der Rechte, lehrte nach Lübeck zurück, ward 1712 kaiserlicher Pfalzgraf, und starb den 13. Julius 1722. Moller Cimbr. I. p. 341.

§§. Disp. inaug. de Venia aetatis, Praefide D. Joh. Strauchio. Jenae 1674, 4.

Nova literaria Septentrionis et maris Baltici Lubecencia, ab ipso et collegis 1698 ad 1708 collecta. Lubecae, 4.

Catalogus mendaciorum ad calumniarum, welche in Sachen Nathan Goldschmids, Juden zu Lübeck, inquisiti et frivole appellantis, contra Jürgen Hübens angegeben, 1698, Fol., anon.

Leopold (Achilles Daniel) ein blindgebohrner Gelehrter, und des vorigen Sohn, kam den 11. Junius 1691 in Lübeck zur Welt. Sein sorgfältiger Vater gab ihm und seinen Brüdern, unter welchen der Mittlere, Nikolaus Andreas Leopold, ebenfalls des Lichtes der Augen beraubet war, solche Lehrer, die ihn durch deutliche Unterredungen, in allen nöthigen Wissenschaften unterwies. Er bediente sich nachgehends gewisser Vorleser, und konnte das Gehörte nicht nur gleich aus dem Gedächtnisse wieder hersagen, sondern auch lange behalten. Noch wenige Wochen vor seinem Absterben konnte er von verschiedenen Begebenheiten, nicht bloß die Jahre, Monate und Wochen, sondern sogar die Tage, wenn sie geschehen, anzeigen. Seiner Schwester Sohn, der jüngere Carlens führte ihn zur Rechtsgelehrsamkeit und italienischen Sprache an, der Licentiat Penningbüttel trug ihm aus Meriti Commentar. verschiedenes über das Lübeckische Recht vor, die Schulmänner Gerhard Minus und Zacharias Stempel gaben ihm in der Theologie, Philosophie und Sprachen Unterricht. Er erlangte sowohl in den schönen Wissenschaften, in der Beredsamkeit, Dichtkunst, Historie und Geographie, als auch in der Theologie und Jurisprudenz eine feine Erkenntniß. Auch in der Musik war er nicht unerfahren, er sang gut und spielte verschiedene Instrumente. Das Französische aber sprach er nur mittelmäßig. Er starb den 11. März 1753. Vergleiche Praeclarissimum coeci eruditi exemplum, quod in viro — A. D. Leopoldo, J. V. C. inter memorabilia lubecensia dudum admiratus est, nunc morte abreptum dolet, J. H. a Seelen, Lubecae 1753, 4., ein Bogen. Strodtmanns Fortsetzung des jetztlebenden gelehrten Europa, neuntes Theil, Seite 175 folg., und Zufätze dazu in den Beyträgen zur Historie der Gelahrtheit, dritter Theil, Seite 272 folg. — Siehe jüngstverstor. Gelehrter.

erster Theil, Seite 544 folg. Von Seelen Athen. Lübeck. III. p. 79 folg.

§§. 1. Epistola lugubris ad Georg. Taufschium, praematurum filii sui Simonis Taufschii obitum, aegre ferentem. Ist den reliquiis tristibus, die Georg Tausch dem Sohne zu Ehren 1718 drucken ließ, beygefüget.

2. Commentatio de coecis ita natis, varia theologico juridico moralia exhibens. Lubec. 1726, 4., 7 Bogen. Stempel hat ein Gedicht, Minus eine Inscripction und von Seelen einen Brief hinzugefüget.

3. Geistliche Augensalbe, in 300 Sonetten aus wichtigen Sprüchen heiliger Schrift, zum elgeren Gebrauch zubereitet. Nunmehr auf Vergehren zum Druck befördert, und mit einer Vorrede von den Regeln eines Sonnets begleitet, von M. E. S. Langen. Das. 1734, 8. 1 Alphabet.

4. Epistola lugubris ad Casp. Henr. Starkium, primae conjugis suae ex hac vita discessum dolentem. Ib. 1729, 4., 1 Bog.

5. Epistola ad J. H. a Seelen, res quasdam ad fratrem Nicolaum Andream et semet ipsum spectantes, continens. Stehet in Heumanns Poecil. Tom. I. lib. 2. p. 192 seqq.

6. Verschiedene Gedichte, gesammelt von Johanni Peter Kuhl. Hamburg 1732, 8.

7. Eine Inscripction auf das Absterben seines 1710 verstorbenen blinden Bruders, Nikolaus Andr. Leopolds. In von Seelen Athen. Lubec. 3. Theil, Seite 85 folg.

Im Manuscripte hinterließ er Briefe von der particula tandem, — den 2. und 3. Th. v. der geistl. Augensalbe, — den Christl. Achilles, d. i. zwölf geistl. Neben.

Leopold (Andr.) war in Naumburg geboren, wurde Magister der Philosophie, und stand 1589 als Konrektor zu Quedlinburg, wo er sich durch verschiedene Schriften bekannt machte.

† Leopold (Christian) siehe Jöcher II. p. 2388. Er war des Richters und Bürgermeisters Georg Leopolds Sohn, am 16. May 1644 zu Redwitz geboren; legte den Grund zu seinen Wissenschaften auf der dortigen Schule, auf dem er 1660 zu Regensburg fortsauerte, wo er zugleich die Kinder etlicher angesehenen Familien unterrichtete; ging 1664 auf die Universität Wittenberg, 1665 nach Leipzig, wo er zugleich Doktor Kühleweins Söhne unterrichtete, kehrte 1668, nachdem er seine juristischen Collegia gehört hatte, nach Redwitz zurück, ging aber nach etlichen Wochen zu dem Rittmeister Wolff Leopold von Löwenberg nach Wien. Von diesem erhielt er nach einem Vierteljahre, nebst der Aufsicht über sein Hauswesen, die Fortführung seiner weitläufigen

W t m m m m.

Correspondenz und Mitversetzung der montecucullischen Kanzley, diente in derselben, so wie in der kaiserl. Feldkriegskanzley auch im Kriege, besonders gegen Frankreich 1672 als Kriegskanzlist, reiste mit Montecucull aus der Grafschaft Schwarzenberg nach Sachsenburg, Mansfeld und Halberstadt u. s. w. zur Armee zurück, und zu Ende Decembers nach Nürnberg, und verfaß dann, als der Rittmeister nach Wien vorausgeschickt war, dessen Stelle, bis er ihm selbst nachfolgte, wie er denn auch 1673 mit nach Eger ging, und dann mit nach Wien zurückkehrte. Weil er aber außer den militairischen Besorgerungen keine andere anständige in Wien zu hoffen hatte, ging er 1674 wieder nach Jena, und studirte wieder die Rechtswissenschaften. Hierauf trat er, von Montecucull empfohlen, am 28. Junius 1678 in die Dienste des Markgrafen Christian Ernst zu Baiern als Hofrathssekretair, wobey er 1696 den Charakter eines Rathes, 1702 auch die wirkliche Hofrathsstelle, und 1704 noch die eines Landschaftsrathes erhielt. Die letzte bekleidete er bis 1709 mit großen Beschwerden, ward aber 1712 mit Ausschluß der ferneren Besorgung der ihm zugetheilten oberpfälzischen Differenzien von den ordentlichen Hofrathsverrichtungen losgesprochen, und 1722 am 17. September zum geheimen Rath ernannt, 1727 aber wegen seines Alters von allen Verrichtungen entlassen. Er starb als Emeritus am 18. Julius 1730. F. gel. B. 5. B. p. 265 — 267.

§§. Disp. de jure militiarum — prael. D. Felic. Spitz. Jen. 1675, 4.

Ultimum vale und letzter Abschied von meiner allertheuersten und liebsten Dorothea Rosina — in den Funeral. (Vatreut 1730, Fol.) Seite 95 folg.

Verschiedene Deduktionen.

Leopold (Conrad Christian) ein Rechtsgelehrter in Hannover, schrieb: Der triumphirende Johann Friedrich oder fürstlicher Liebestriumph des — Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg mit der Pfalzgräfin Benedikta Henriette Philippine. Hannover 1668, in 12. — Der bußfertigen, gläubigen Seelen Thränenblitz und heilbringender Erlösungstag. Hannover 1704, 1 Alphabet 4 Bogen, mit Figur. — Heil Gnaden Paradies und Ehrentag. Ebd. 1704, 1 Alphabet und 2 Bogen, mit Figuren.

Leopold (Ernst Heinrich Georg) ein gründlicher Philolog, der in seinen frühern Jahren seit 1700 Konrektor des königlichen Pädagogiums zu Jlesfeld, seit 1795 Pastor zu Rosdorf in der Inspektion Münden war, und am 20. Junius 1800 starb. N. P. N. 1801 p. 1470. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. p. 157.

Leopold (Georg) ein Sohn Christians, war gegen 1600 zu Eger geboren, er besuchte die dorti-

ge Schule, studirte zu Strassburg, Tübingen, Basel, Padua und Paris, disputirte 1627 zu Tübingen unter Christoph Besold: de actionibus und zu Basel 1631 pro summis in utroque jure honoribus et privilegiis consequendis, de exceptionibus, reiste nach Italien, Frankreich und England, und studirte die Sprachen dieser Nationen. wurde 1628 Sekretair des Grafen von Hohenlohe, in der Folge dasselbe des Bilds und Rheingrafen, der ihn 1638 nach Schweden schickte, und seitdem hörte man nichts mehr von ihm. Seine ansehnliche Bibliothek wurde 1640 vereinzelt. Unvers. Lexikon XVII. p. 388.

Leopold (Georg) (siehe Jöcher II. p. 2388.

Leopold (Georg Alexander) war zu Redwitz am 23. Julius 1675 geboren, und der Sohn des Diafont Johann Georg. Er studirte zu Jena, wo er auch am 22. Februar 1698 den Ruf zur Stelle seines Vaters nach Redwitz erhielt, wurde 1732 Superintendent in Kunstedel, und starb plötzlich am 19. April 1741. F. gel. B., fünfter Band, pag. 267 folg.

§§. 1. Tentamen caesareologiae anagrammaticae ad veritatem historiae accommodatae: Lipsi. 1715, 8.

2. Unvorgreifliche Gedanken von der besten Religion, mit hinzu gehörigen Religionsanmerkungen. Coburg 1717, 8.

3. Unvorgreifliche Gedanken von Gott, der heiligen Dreyfaltigkeit, denen vernünftigen Creaturen, absonderlich aber von dem Menschen, dessen Fall und Wiederaufrichtung, wie auch von der Religion und heiligen Schrift. Ebd. 1717, 8. II. N. 1717 p. 134, Jahrgang 1721 p. 917.

4. Nähere Erläuterung und Zusätze, dazu durch ein Schreiben mitgetheilt, in den unsch. N., 23. Th., Seite 765 — 779.

5. Jubelpredigt, die in des heiligen Apostel Pauli mit Dank erkannten und gerühmten Kirchenreformation, abgebildete Kirchenreformation Lutheri über Aktor. XXVI. 22, 23, 1717. — Wider die Lasterungen der Jesuiten, absonderlich Pater Johann Krausens mit dienlichen Anmerkungen versehen. Weimar 1718, 4. 16 $\frac{1}{2}$ Bogen.

6. Leichenpredigt auf Georg Samuel Martius, Inspektor zu Redwitz, über Johann. 17, v. 24. Hof 1740, Fol., dreyzehn Bogen. S. T. der letzte Wille des mitleidigen und barmherzigen Hohenpriesters Jesu.

7. Verschiedene lateinische und teutsche Gedichte.

Leopold (Georg Samuel) des vorhergehenden Sohn, war zu Redwitz am 31. August 1701 ge-

bohren, studirte zu Jena die Theologie, disputirte daselbst 1723, schrieb de adminiculis moralibus in conversione paganorum adhibendis; Disp. Jen. 1723, 4., und starb als Candidat zu Redwitz am 4. August 1737.

Leopold (Johann) ein 55jähriger Pfarrer zu Redwitz, war zu Wittentich in der Churpfalz 1546 geboren, und der Sohn eines Hufschmieds; er besuchte die dortige Schule und 7 Jahre die Fürstenschule zu Baldsassen; studirte 2 Jahre in Leipzig, wurde schon im 22. Jahr Caplan zu Redwitz, war darauf 28 Jahre Diakonus und endlich Pastor; er starb im 78. Jahre seines Alters, im Monat April 1624. Schwindels Theol. Bibl. II. 274 f. Groß. Jubelpriester; Lex. P. I. 237.

Leopold (Johann) aus Lindenthal bey Leipzig, nahm 1682 die Heiserstelle zum heiligen Kreuz in Augsburg an, wurde 1702 Pastor an dieser Kirche; schrieb: Leichenpredigt auf den Hofjuwelier Chph. Rad, Augsb. 1711, Fol. Leichenpredigt auf den Diakonus, Johann Markus Söbel. Augsb. 1710, Folio.

Leopold (Johann Christoph) ein Sohn des Johann Georgs, war zu Redwitz am 7. May 1680 geboren, besuchte die Schule zu Culmbach, studirte seit 1697 in Jena, reiste dann durch Ungarn, Oesterreich, Mähren, Schlesien u. s. w. ward 1714 Diakonus zu Kirchenlamitz; und starb am (2.) 18. Febr. 1728. F. gel. B. 5. B. p. 270.

§§. Gratulatio ad patrem novum annum ingredientem. Jen 1701.

Disp. de originibus et antiquitatibus mathematicis, — prael. Jo. Aug. Krebs. Jen. 1702; 4. 4. Bog.

Verschiedene Gedichte.

Leopold (Johann Diedrich) geboren zu Ulm am 10. Februar 1702, wo sein Vater Ueberreuter im Spital war. Er studirte die Medicin zu Strassburg und Tübingen, und erhielt im letzten Orte die Licentiatenwürde, kam 1728 in Ulm ins Collegium medicum; und starb am 10. März 1736. Wetern. p. 377.

§§. 1. De Betula arbore, pro Licent. Tübing. 1727, 4.

2. Deliciae sylvestres floras Ulmenfis, oder Verzeichniß derer Gewächse, welche um Ulm in Aekern, Wiesen, Feldern, Wäldern, Wässern u. s. w. ungepflanzt zu wachsen pflegen, nebst ihren vornehmsten Benennungen, Ort und Zeit ihrer Blüthe. Ulm 1728, 8.

3. Beschreibung des berühmten Gesundbrunnen Griesbad in Um. Eben. 1730, 8.

4. Progr. anatomicum de hydrope Saccato seu incarcerato Paro, in foemina quadam Ulmenfi quae Abdomen supra modum tumidum per aliquot annos gustavit, observato. Ulmae 1731, 4.

5. Progr. anatomicum de quibusdam medicis Ulmenfis de republica microcostmica bene meritis. Ib. 1731, 4.

6. Aufsätze in der Schrift, zufällige Relationen u. s. w.

7. Memoria physicorum Ulmanorum, seu biographias medicorum ordinariorum Ulmenfis ab anno 1377 usque ad an. 1733 Mt. Fol. Das Original ist 1785 auf der Ulmischen Stadtbibliothek verbrannt. Man hat aber Abschriften davon.

Leopold (Johann Friedrich) siehe Jöcher II. p. 2388. Sein Leben steht ausführlicher in von Seelen. Athen. Lubec. P. III. p. 290 — 340.

§§. 1. Disp. inaug. medica de Alce, magno illo Septentrionis animali ejusque virtutibus. Basil. 1700, 4. 5 Bogen, sine praefide.

2. Relatio epistolica de itinere suo Suecico anno 1707 facta, ad — — Doct. Joan. Woodward, durch dessen Veranstaltung zu London 1720, in 8. auf III Seiten gedruckt.

3. Historia naturalis Wagriae, Mt.

4. Commentatio de claris Lubecenfibz Medicis, Mt.

Leopold (Joh. Georg) war des Christian — Bruder, und am 4. Junius 1630 zu Redwitz geboren; er kam 1640 auf die Schule nach Wunsiedel, darauf nach Himmelfron zu einem Verwandten, Stephan Leopold, der ihn in kurzer Zeit im Griechischen und Lateinischen sehr weit brachte. Dieser schaffte ihm dann bey dem Prediger Pfaffenreuter gegen 2 Stunden täglichen Unterricht, freye Wohnung und Kost zu Regensburg, wo er zugleich im Gymnasium den Musen so fleißig oblag, daß ihm selbst die Essenszeit zu lange war; 1650 zog er nach Jena, wollte 1653 nach Strassburg, erhielt aber die Pfarrsubstitutenstelle in Redwitz, unter annehmllichen Bedingungen, bis er 1662 zum Diaconat nach Selb befördert, 1670 aber Inspector zu Redwitz wurde, und am 4. März 1701 starb. F. gel. B. 5. B. 273.

§§. Disp. in locum de invocatione, ex Hiutero — prael. M. El. Ehinger. Ratisb. 1648, 4.

— Super I. Tim. IV. prael. M. Chph. Wieder. Ib. 4.

— De usu antipraedicamentorum in theologia — prael. Wieder. Ib. 4.

— De objecto Metaphyl. adaequato — prael. M. Boenheim. Jen. 1653, 4.

Verschiedene Gedichte.

Leopold (Joh. Georg) Promnitzscher Stiftsamtman zu Sorau, schrieb nützliche und auf Erfahrung gegründete Einleitung der Landwirtschaft, 4. 5 Theile. Sötting. gel. Anz. 1752 p. 664.

Berlin und Slogau 1750 — 1759 mit Kupf. und Daurissen.

Leopold (Ludovicus) Pfarrer zu Leberav, d. i. Leo Jud zu Zürich, schrieb 1562 ein Buch des hochgelahrten Erasmi von Rotterdam, und D. Luthers Meynung vom Nachtmahl unsers Herrn J. C., neulich ausgegangen auf den 18. Tag Aprellens in 16. Am Ende stehet, Geben auf den 18. Tag Aprell. im M. D. und XXVI. Jahr. — Erasmus schrieb dagegen, Entdeckung der dückischen Arglisten eines Büchlin im teutsch unter einem erdichteten Titel u. s. w. Vergl. Leo (Jud.)

† Leopold (Michael) er war ein Sohn des Archidiaconus Abraham —, und den 3. Jun. 1639 in Lübeck gebohren; studirte daselbst, und seit 1659 und die folgenden 6 Jahre zu Wittenberg, Leipzig, Gießen und Strasburg, disputirte zu Gießen, de successione ecclesiastica, prael. Siricio, wurde den 13. April 1667 vom Lübecker Domkapitel zum Pastor in Hamburg, den 4. Januar 1677 zum Pastor in Schlußup ernannt; und starb den 17. Aug. 1691. v. Seel. Athen. Lubec. P. II. p. 155. Goetz. elog. german. theolog. die Vorrede Seite 5.

Leopold (Philipp) aus Quedlingsburg, medic. Licent., wurde 1605 Rektor zu Quedlinburg, legte diese Stelle aber 1607 nieder, ward medic. Doct., und Physikus in seiner Vaterstadt. Ludov. Hist. Schol. I. p. 278.

Leopold, ein Mönch aus dem Kapuzinerorden der Wallonischen Provinz, schrieb evangelische Sittenpredigten, Augsburg 1775, 8 Theile. — Neue Sonntagspredigten auf das ganze Jahr, ebd. 1778, 4 Theile.

Leopold oder Leopolder (Stephan) ein Benedictiner und Chronograph in dem Kloster Wessobrunn in Oberbayern, im Anfange des 16. Jahrhunderts, war bey Tegernsee gebohren, legte 1502 die Ordensgelübde ab, und bekleidete verschiedene Aemter, besonders ließ er sich das Amt eines Bibliothekars und Archivars sehr angelegen seyn; er starb 1532, und hinterließ viele historische Manuscripte, die Kobolt im bayrischen Gelehrten; Lexiko p. 401 alle anführet.

Leopold (Stephan) war ein Sohn des Diaconus Wolfgang — zu Redwitz, und den 17. April 1623 gebohren. Nachdem er von seinem Vater den gehörigen Unterricht erhalten hatte, kam er 1631 in das Gymnasium zu Hof, wurde im Kriege geplündert, und ging 1633 in das Lyceum zu Culmbach, und dann 2 Jahre nach Schweinfurt; bezog darauf die Universität Strasburg, und nach 2 Jahren Altdorf, wurde 1644 Stiftsprediger in Himmelfron, 1649 Prediger zu Redwitz, 1662 Inspektor und starb am 22. Sept. 1670. F. gel. B. 5. B. p. 273 folg.

Leopold (Wolfgang) siehe Jöcher II. p.

2389. Vergl. Ludov. Hist. Scholar. III. p. 404, und Univers. Lex. XVII. p. 393.

§§. Neujahrsopfer nach dem Exempel Noth für die Christen N. T. zu gebedlicher Nachfolg. Hof 1632, 4. 4 Bog. und 7 einzelne Leichenpred.

Leopoldia II. (Johann) siehe Jöcher II. p. 2389, den Artikel Leopoldensis, war gegen 1527 ob zu Leopolds gebohren, oder aus Erkenntlichkeit, gegen den Ort so genannt, läßt sich nicht bestimmen. Er war Doktor der Theologie, eccles. Cathedral. Cracov. und Canonikus zu St. Florian, übersezte die Bibel ins polnische, als er ohngefähr 34 Jahre alt war, (der Druck erfolgte unter seiner Aufsicht an 1561) da er als Lehrer bey der Cracavischen Akademie stand. Bey der ersten Ausgabe hat er sich nicht als Uebersetzer genannt; die beyden andern folgten nach seinem Tode mit seinem Namen; er starb im Jahr 1572 im 45. Jahre, und machte sein Ende durch die Ermahnung an das Volk merkwürdig, der römischen Kirche treu zu bleiben. S. Beyträge zu der Polnischen weltlichen Kirchen, und Gelehrtengesch. 2. Thl., Danzig 1764 p. 177 folg. Der Irrthum, daß ihn die mehrsten Hieronymus nennen, kommt daher, weil er zu dieser Bibel eine Vorrede nach der Bibel des Hieronym. schrieb das Buch:

Vivificae passionis christi historica explanatio; cum doctissima applicatione ad sacrificium utriusque testamenti, efflagitantibus, imo urgentibus multis, erschten zu Cracau, in officina Ungleriana 1537, gr. 8. Verbessert, ebend. 1538, und ist von Leopoldia den ersten.

Leopoldianus (Stanislaus) war im 15. Jahrhunderte zu Lemberg gebohren, lehrte das Canonische Recht zu Cracau.

§§. Regulas tredecim de morum et vite Clericorum reformatione; juxta doctrinam Epistole primae a divo Paulo apostolorum sapientissimo ad Timotheum divinitus perscripte. Vienne Aulrie 1512, 4.

von Leoprechting (Paul) ein Domherr zu Regensburg bayrischen Adels, im 17. Jahrhunderte, erhielt wegen seiner Gelehrsamkeit, auf Empfehlung des Bischofs zu Regensburg 1619 eine Canonikatspräbende, wurde 1647 in das Gremium als Capitular aufgenommen, und starb 1673. Er vermehrte Christoph von Stingelheims, Seriem omnium ecclesias cathedralis Canonicorum durch einen neuen Band Manuscr. unter dem Titel: Series heraldo chronographica episcoporum praepositorum, decanorum et canonicorum ratibonensium. Der Abt Alexander Baillie hat das Manuscript über 90 Jahre, und der Abt Benedikt Arbuthnot bis auf unsere Zeiten fortgesetzt. Kob. p. 402.

Leorinus (Marc Paul) ein Rechtsgelehrter

im 17. Jahrhunderte, schrieb de auctoritate et usu palli Pontificii, Rom. 1649, 4.

Leosthenes Salicetus (Grat.) siehe Salicetus.

Leotardus (Honoratus) siehe Jöcher II. p. 2389. — Er war Doctor der Rechte. S. Rosotti p. 280.

§§. La Piscatoria errante — le Speranze di Marte — Rime amorose. Taurini 1613.

Il mausoleo. La Sirena del Varo — il principe errante. Niciae 1626.

De usuris et contractibus usurariis coercendis, Venet.

Hymnos. Lugd. 1648.

De laudibus B. Amadei Sab. Ducis lib. IV. lb. 1648.

Tract. de bono iudice.

Disp. quid jus iustinianicum de usuris statuerit? Taurini 1662, Fol.

Leotardus (Honoratus) aus Nizza in Piemont gebürtig, ein Verwandter des vorigen, und Capellanus Hierosolimitanus, schrieb: in Herculeum Commodianum Hæreticum. Aix. 1646. S. Rosotti p. 280. De usuris et contractibus usurariis coercendis. Lion 1643, 1649, und 1683, Fol. Barberini Bibl.

Leotard (Vinc) siehe Jöcher II. p. 2389. — Die elementa geometriæ practicae, institutiones arithmeticas gab er zu Lion 1660, 4. heraus. — Cyclometriam; Magnetologiam seu novam de magneticis philosophiam. Ib. 1668, 4. — Etymon quadraturæ circuli hæcenus editarum celeberrimæ, et examen circuli quadraturæ Greg. a St. Vincentio. Ib. 1654, 4. Univers. Ser XVII. p. 407.

Leothericus, siehe Leutericus.

Leovalla, oder Sylvester Steyr von Liebenthal in Schlessen, wurde 1579 aus der Pfalz vertrieben, nachdem er sich vorher zu Eger in nicht übeln Umständen muß befunden haben. Im Jahr 1582 hat er sich zu Altdorf in die akademische Matritzel eingeschrieben. Göthe vermuthet in der Bibl. Dresd. I. 307 f., er sey ein Lutheraner und ein Rathsherr zu Eger oder Saß gewesen; Niederer in den Nachrichten zur Kirchen u. s. w. Geschichte, hält ihn im I. B. S. 474 — 477 für einen Calvinisten. Freytag in Anal. p. 899, und le Long in Bibl. S. Tom. II. p. 972 sagen er sey ein Lutheraner gewesen.

§§. 1. Hymnorum oeconomicorum in octonas heptadam classes distributorum libri duo. Prior Latino germanicus, alter Germanico latinus. Norimberg 1583. Es sind Morgen und Abend, auch Katechismus und andere Lieder, mit Noten versehen; das Teutsche und Lateinische stehen einander gegen über.

2. Historia genealogiæ domini nostri J. C.

Dei et davidis filii, Synopsi gemina et tribus libris expressa et exposita. — Cui addita est Sacrorum bibliorum Synopsis. Francf. 1594, Fol. S. Goetz: Bibl. Dresd. I. p. 307. Vogt. Catal. p. 807.

de Leopardia (Joh.) ein Priester aus dem Minortorden, Doctor der Theologie und Missionarius in Westindien, zu Ende des 16. Jahrhunderts, gegen 1590 berühmt, schrieb einen tractat de judæorum Synagoga et Christi ecclesia, — de providentia divina. — In decalogum — in Hexaëmeron. Wolff. Bibl. Ebr. Tom. II. p. 1032. Swert. athen. Belg.

Leovigildus, siehe Jöcher II. p. 2389.

Leovitus (Cyprian) siehe Jöcher II. pag. 2389. — Ueber seine astrologischen Prophezeiungen, die nicht eintrafen, machte sich Bodinus lustig. Nach seiner Vorhersagung sollte der Kaiser Maximilian noch Herr von ganz Europa werden, das Ende der Welt aber im Jahr 1584 erfolgen. Dieß bewog die Leute große Vermächtnisse an die Kirchen und Klöster zu vermachen, um den Einbruch des jüngsten Gerichtes aufzuhalten. Leovitz hatte 1596 mit Tycho de Brahe eine Unterredung von der Astronomie, und starb zu Lautingen 1574. Advocat II. p. 2204. — Bayle. — Kästners Gesch. der Mathem. II. p. 344 und 538.

§§§. Ecliphium omnium ab anno domini 1554 usque in annum d. 1606 accurata descriptio et pictura ad meridianam Augustanum ita Supputata, ut quibusvis aliis facillime accommodari possit, una cum explicatione effectuum, tam generalium quam particularium pro cuiusque genesi. August. Vindelic. 1556, Fol. 109 Blätter.

Ephemeridum novum atque insigne opus ab an. 1556 ad an. 1606 accuratissime supputatum. Cui, præter alia omnia in ceteris editionibus addi solita, etiam hæc accesserunt. 1. Ecliphium typi elegantissimi. 2. Expedita ratio constituendi coelestis thematis, cum tabulis, ex quibus motus planetarum tam in nativitate, quam in revolutionibus citra laborem haberi possunt. 3. Brevis ratio geneses judicandi. 4. Loca stellarum fixarum, ab an. 1349 usque in an. 3029 diligenter annotata. 5. Themata quatuor anni temporum. Augustae 1557.

Tabulae directionum et profectionum clarissimi viri ac præstantissimi Joannis Regiomontani, non tam astrologiæ judicariæ, quam tabulis et instrumentis astronomicis variis conficiendis plurimum utiles ac necessariae. — Cum præfat. Phil. Melanchthonis. August. Vindelic. 1552, 4. und 1606.

W m m m m *

Lepauté (Jean Baptiste) geboren zu Montmedy im Luxemburgischen, ein berühmter Uhrmacher, der als Künstler sich in seinem Fache noch mehr Ruf erwarb, als sein älterer Bruder, Jean André durch seine Schriften. Alle astronomischen Pendeln, die Lalande und mehrere seiner Bekannten brauchten, waren seine Arbeit, und werden, so wie andere seiner Werke sehr gerühmt. Er hat auch über seine Kunst geschrieben: *description d'un nouvel échappement a repos, ayant les leviers egaux et naturels*, 1753. — *Traité d'horlogerie* 1755, 4., und starb zu Anfang des März 1802. Siehe *Intell. Bl. der A. Z. J.* 1802 pag. 412 und 446.

Lepechin (Jwan) ein geborner Russe, der anfänglich in Petersburg unterrichtet wurde, nachher in Strasburg studirte, daselbst auch die höchste Würde in der Arzneiwissenschaft empfing, darauf 1768 Adjunkt, und 1771 ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Petersburg, im Fache der Naturgeschichte wurde, war das Haupt einer der fünf besondern Gesellschaften, welche 1768 die kaiserliche Akademie in unterschiedene Länder des russischen Reiches zur weitem Untersuchung derselben aussandte. Im December 1780 erhielt er den Hofrathcharakter, 1783 wurde er beständiger Sekretair der kaysrl. russischen Akademie, und erhielt auf Befehl der Kayserin Catharina II. eine Belohnungsmedaille, ward auch Mitglied der Berlinischen Gesellschaft naturforschender Freunde, und der Hefsenhomburgischen patriotischen Gesellschaft, ingleichen Aufseher des botanischen Gartens, wurde in der Folge Ritter und Staatsrath; und starb den 18. April 1802 zu Petersburg. Dakmeister russische *Dietl. das Register.*

- §§. 1. *Descriptio quorundam animalium*, in den *nov. commentar. acad. Scient.* Tom. XIV. P. I. S. 498.
2. *Descriptiones avium*. Ib. Tom. XV. S. 485.
3. *De hermaphrodito ad sexum virilem pertinente*. Ib. Tom. XVI. S. 525.
4. *Descriptio piscis e Gadorum genere Russis Saida dicti*. Ib. Tom. XVIII. S. 512.
5. *Cyclopterus lineatus*. Ib. S. 522.
6. *Quatuor fucorum Species descriptae*. Ib. Tom. XIX. S. 476.
7. *Phocarum Species descriptae*. In den *actis academiae scientiar. imperialis Petropol.* pro an. 1777, P. I. S. 257.
8. *Tres onicorum Species descriptae*. Ib. pro an. 1778, P. I. S. 247.
9. *Novae Pennatulae et sertulariae Species descriptae*. Ib. 1778, P. II. S. 236.
10. *Sertulariae Species duae determinatae*. Ib. pro an. 1780, P. I. S. 223.

11. *Iris Gueldenstaediana descripta*. Ib. pro an. 1781, P. I. S. 292.

12. *Tagebuch über die Reise des Doktors und Adjunktes der Akad. der Wissensch. Jwan Lepechin durch verschiedene Provinzen des russischen Reichs in den Jahren 1768 — 69 St. Petersburg bey der kaysl. Akad. der Wissensch.* 1771, 4. 537 S. mit 23 Kupfert.

13. *Fortsetzung des Tagebuchs u. s. w. im Jahr 1770*. Petersburg 1772, 4. 338 S. mit eilf Kupfert.

14. *Fortsetzung des Tagebuchs u. s. w. im Jahre 1771*. Ebend. 1780, 4. 376 S. und 28 S. Anhang, nebst 18 Kupfertafeln. Aus dem Russischen übersezt dieses Tagebuch Christian Heint. Hase, Altenburg 1774, gr. 4. 1. Theil, 1775 2. Theil, 1782 3. Theil.

15. *Betrachtungen über die Nothwendigkeit, die Heilkraft der eigenen Pflanzen zu erforschen, in der Versammlung der St. Petersburg. kaysl. Akad. der Wissensch den 11. März 1783 vortragen*. Petersburg 1783, 4. 30 S.

16. *Description de differentes especes de Phoque*. S. *Journ. de Phys.* Tom. 26.

Lepes (Valentin) ein ungarischer Edelmann, Präsul der Graffschaft Neutra, und viele Jahre königlicher Kanzler, endlich Erzbischof zu Coloswar und Administrator in Raab, zu Anfang des 17. Jahrhunderts; schrieb *de controversiis fidei, et aeternae vita*. Prag. 1616 und 1617. Verbesert von Ignat. Vorbas. *Agriae* 1771 und 1772, 4. 4 Vol. *Hor. M. Hung.* II. 480.

Lepetit, siehe le Petit.

Lepicie (N. R.) Maler und Professor an der Maler- und Bildhauer-Akademie zu Paris, auch beständiger Sekretair der königlichen Akademie der Maler und Bildhauerkunst, starb in der Mitte des Septembers 1784, und schrieb: *Vies des premiers peintres du roi, depuis M. le Brun, jusqu'a present*. Tome premier a Paris 1752, 8. 80 S. und 178 S. Tom. Second. 143 S. und 6 Seiten Anhang.

Kritisches Verzeichniß der Gemähle des Königs in Frankreich, nebst kurzen Lebensbeschreibungen der Maler, aus dem Französischen übersezt, Halle 1769, gr. 8. 32 $\frac{1}{2}$ Bog.

Lepidus (Camillus) ein Rechts-Gelehrter, schrieb: *decisiones Lucenses*, Venedig 1598, Fol. mit *Vallariae et Rovati decisionibus* im folgenden Jahre zu Speyer nachgedruckt. *Barbetti Bibl.*

Lepiecki (Florian) der Weltweithheit und Beredsamkeit Professor zu Cracau, collega major und Centor des Contubernii Hierosolymitani, 1746 Poloniae felicitatem in augustissimis festis nuptiarum Vladisla et Mariae Ludov, Con-

zagae demonstratam. Krakau. 1646, in Fol., und secunda vota, secunda omnia quae Neo Sponsis D. Geo. Lubomirski et Barbarae de Sze Karzovice Tarloviae adprecata est universi. Cracov. Ib. 1655, Fol. Vergl. Hopp. Schediasma de script. Hist. Polon. S. 95, 30.

Lepner (Friedrich) siehe Jöcher II. p. 2390.

Leporin, Feldmedikus bey den kurhannoverschen Truppen, der sich viel mit Berechnungen der Wittwenkassen und mit der Landwirthschaft beschäftigte, starb zu Mienburg den 28. März 1791. Von ihm stehen in verschiedenen Werken Aufsätze über Gegenstände der Landwirthschaft. Zweifel gegen seine und Kitters Berechnungen der Wittwenkassen liest man im hannoverschen Magazine 1768, 95. St. — Seine Betrachtung über das Branntweinbrennen, in so ferne dasselbe einem Lande nützlich oder schädlich seyn kann, siehe im hannoverschen Magazine 1766, 95. und 96. Stück. — Erfahrungen von Einpflanzung der Blattern. Ebend. Jahrgang 1772 80. Stück, Seite 1273 folg. Er war auch Verfasser einer Preisschrift.

Leporeus (Ludov.) hat nach Barberini Bibliothek geschrieben:

1. Catena distich. Rom. 1652, 4.
2. Iditio trimetrico per le nozze di Vladislao Jagellone, re di Polonia. Ib. 1649, in 12.
3. Leporeambo alfabetico ottavario quadrilono. Ib. eod. 12.
4. Dio uno trino, recitativo musicale, 1650, in 12.
5. Manifestatione di Giesu alla gentilica. Ib. eod. 4.

Leporin (Christian Polykarp) ein wegen seiner Schriften und besonders wegen seiner gelehrten Tochter Dorothea Christiana Leporin, bekannter Doctor der Medicin zu Quedlinburg, der gegen 1750 starb.

- §§. 1. Germania literata vivens. Quedlinburg und Aschersleben 1724, 8., 56 Bogen.
2. Memoria Caplatoniana, 1725, 8.
3. Altes und Neues von der Union der Protestanten. Aschersleben 1726, 4.
4. Lebensbeschreibung von H. Christ. Matth. Pfaffen. Ebend. 1726, 4., 20 Bogen.
5. Lebensbeschreibung Johann Christ. Wolfs, eines Doctors der Medicin. Ebend. 1726, 8., (1725) 9 Bogen.
6. Gründliche Erörterung, die zurückgebliebene Nachgeburt betreffende Fragen. Leipz. 1720, 4. 20 Bogen.
7. Literae ad Jo Ernst de Schulenburg, quibus simul memoriam Quedlinburgensium antistitum renovat. Quedlinburg. 1722, 4., vier Bogen. Siehe U. N. 1728 P. 739.

8. Vernünftiger und vorsichtiger Hausarzt. Quedlinburg 1731, 8., 13 Bogen.

9. Nachricht von einer wohletingerichteten Apotheke und Reise: Apotheke. Lüneburg 1750, 8.

10. Vorrede zu der Schrift seiner Tochter, Untersuchung der Ursachen, die das weibliche Geschlecht vom Studiren abhalten.

11. Nachricht von dem Handschaden eines Knaben, den er bey Losziehung einer Kinte bekommen. Quedlinburg 1715, in 4., fünfzehn Bogen.

12. Leben Wilhelm Fabricii von Hildan. Ebend. 1722, 4., 10 Bogen.

13. Bericht von Doktor Laurentius Heisters Leben und Schriften. Ebend. 1725, 4., neun Bogen.

14. Leben zweyer Breithäupte. Ebend. 1725, 8. 8 Bogen. Vergl. Nom. 2.

Leporin (Dorothea Christiana) siehe Exleben in Adalung II. p. 927.

Leoporin (Johann) siehe Jöcher II. p. 2390. Seine Beschreibung des Weinacher Sauerbrunnens, erschien 1642, 4 und 1677, 8.

Leporin (Melchior) oder Haase, aus Braunschweig, wurde 1569 Pastor am Frauenberge zu Nordhausen, 1589 aber Pastor zu St. Martini in Braunschweig, ein gelehrter Mann, der es mit Doktor Huber hielt, und sich im Colloquio für dessen Meynungen erklärte; aber suspendirt wurde, bis er wiederrief. Vergl. Kethmeier Braunschweig. S. 4. Th. p. 160 folg.

§§. Historia jesuitici ordinis, anfänglich in lateinischer Sprache beschrieben durch Mag. Etam Hasenmüller — jetzt aber ins Deutsche übersetzt durch Melchior Leporin. Frankfurt 1594, 4., 2 Alphabete 22 Bogen.

† Leporin (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 2390.

† Leporius, siehe Jöcher II. p. 2390. — Er war ein Mönch zu Massilien; und gegen das Jahr 420 Presbyter. Vergleiche Olearii Bibl. Script. eccles. p. 443. Oudin. Supplem. p. 69. Cave P. I. p. 221. Du Pin Bibl. nouv. Tom. IV. p. 3. Sein libellus emendationis hatte Strmond bereits schon in seinen Conciliis Galliae T. I. p. 52 eingerückt, 1630 aber zu Paris in 8. mit vier andern Werken vollständiger geliefert Auch machte es Labbé in der Collect. max. Concilior. und Garnertus unter den actis Synodorum contra Pelagianos bey dem Marius Mercator Tom. I. p. 224 bekannt.

Leppach (Andreas) geboren zu Marqarabow in Ostpreußen 1737 den 5. December, studirte vornehmlich auf der Universität zu Königsberg, besuchte nachher noch Wittenberg, Halle und Leipzig. Im Jahre 1765 wurde er Feldprediger bey dem Zettenbornschen Infanterie: Regiment, verlor 1775

Key dem großen Brande auf dem Huberberge zu Königsberg sein ganzes Vermögen, wurde in demselben Jahre Exprester zu Memel, und starb . . . Gold. I. Seite 76. Er hat Einweihungs; Stands; Wand; Antritts; und Abschiedspredigten drucken lassen.

Leppentin (Chph. Nicolaus) Doktor der Arzneygelehrsamkeit zu Hamburg, hielt sich nachher zu Etzdorf bey Lübeck auf, und starb zu Ludwigslust am 5. Oktob. 1809 im 73. Jahre. Vergl. W. gel. D. 4. B. p. 420 folg.

- §§. 1. Diss. inaug. de irritabilitate ultimo termino cognitionis motus animalis. Ha-lae 1771, 4.
2. Anmerkung. über die künstliche Trennung der Schaambeine bey schweren Geburten. Hamb. 1778, 8.
3. Gedanken über die venerischen Krankheiten. Ebd. 1778, 12., 46 Seiten.
4. Observationum medicinarum, chirurgiarum et artem obstetriciarum Spectantium decas prima. Ib. 1781, 8.
5. Etwas für nachdenkende Frauenzimmer. Ebd. 1781, 8.
6. Ein Wort zu seiner Zeit für Aerzte und Beurtheiler der Netze. Ebd. 1781, 8.
7. M. Landals der A. G. D. zu Effarts, Ab-handlung von den Vortheilen des Selbststillens der Mütter. Ebd. 1782, 8., übersezt.
8. * Sammlung phlosophischer Naturkenntnisse für Frauenzimmer. Hamb. 1781, 8., 9 $\frac{1}{2}$ Bog.
9. Phlosophisches Gesundheitsbuch, erster Theil. Lübeck 1786, 8., 782 Seiten.
10. Aufklärungsepochen derer Pythagoras, Sokrates, Galiläi Friedrich II. und Linné. Hamb. 1786, 8., 84 Seiten
11. Etwas über Wohlthätigkeit. Ebd. 1787, 8.
12. Etwas über Schwärmerey, bey Gelegenheit des übelbenannten Mameismus animalis. Ebd. 1787, 8., 16 Seiten.
13. Etwas Phlosophisches über das Gebet, besonders über das Hauptgebet der Christen. Eb. 1787, 8., 15 Seiten.
14. Etwas aus der Menschengeschichte, über allgemeine Wohlfahrtslehre oder natürliche Religion. Ebd. 1788, gr. 8., 48 Seiten.
15. Etwas Verjäufiges übers Goldmachen und Alchimie, als Sendschreiben an Doktor Semler. Ebd. 1788, 8.
16. Altes und Neues zur Aufklärung aus der Philosophie, erster Band. Ebd. 1789, gr. 8. 109 Seiten.
17. Solons, des Gesetzgebers Fragment, wie Zeus die Welt richtet, griechisch und teutsch mit Anmerkungen. Ebd. 1789, gr. 8.
18. Anlaß zu wichtigen Reflexionen bey der Ge-

schichte eines Bödewichts. Im Archiv der Schwärmerey. I. B. 5 Hest, 1788.

19. Etwas über Universalarzney. Ebd. I. B. 6. Hest.
20. Noch etwas über den Magnetismus u. s. w. Ebd. 2. B. 3. und 5 Hest, 1788.
21. Antwort an den Baron von Hirschen. Ebd. 2. Band, 3. Hest.
22. Letzte Antwort an Hirschen. Ebd. H. IV. Seite 237 folg.
23. Aufsätze in den hamburger Adressnachrichten.
24. Recensionen in dem altonaer Reichspostreuter.

Leppichler (Justus Andreas) war zu Oehringen in Franken, den 29. Oktober 1739 geboren, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, informirte hier auf privatim in Struttgard, wurde 1767 Præceptor in Knittlingen, 1778 dasselbe in Calw, und starb zu Anfange des Januars 1805. Gradm. P. 335.

§§. 1. Fragmente aus dem 30jährigen Kriege, betreffend das Schicksal und die Einäscherung der Stadt Calw, geschehen den 10. Septem-ber 1634, oder Joh. Valentin Andrea Throni Calvenles aus dem Lateinischen übersezt. Zübing. 1793, 8., 115 Seiten.

2. Chrestomathia latina in usum scholarum trivialium congesta. Ib. 1801, 8., maj. P. 8. et 216.

Zum Druck hinterließ er: Caj. Suet. Tranquillus in usum scholarum trivialium exceptus.

Leprotti (Anton) siehe Jöcher II. p. 2390 — Sein Schreiben an Jac. Barth. Deccart, von einer Beutelgeschwulst, steht im Hamb. Magazin 13. B. Seite 260 — 275 übersezt.

Leptines, siehe Jöcher II. p. 2390.

Leptus (Trasybulus) ist ein erdichteter Name, den Conrad Dinner von Struven annahm, auch nannte er sich Trasybulus Cerpta. Er war schon im 20. Jahre seines Alters Professor der Dichtkunst zu Freyburg, und 1561 vom Fürsten von Würzburg, Friedrich, als Lehrer an das Gymnasium berufen worden. Als drey Jahre nachher sich siebenzehn Jesuiten zur Besetzung der ihnen angetragenen Lehrämter sich einfanden, wurde Dinner fürstlicher Rath. Siehe den ersten Theil der Universitäts-geschichte von Voentke. Das jetzt sehr seltene Buch Historicae expositionis lib. V. de ortu, vita et rebus gestis Baronis Ge. Lud. a Seinsheim, sub nomine ficto Trasybuli Leptae, erschien 1590, Fol., 58 Bogen, und 5 $\frac{1}{2}$ Bogen Anhang. Vergleiche Hommels Bibliothek von seltenen Büchern, zweyter Band, Seite 222. Will im nürnbergger Lexikon irrt sich, wenn er es dem Sohne Andreas Dinner zuschreibt; denn dieser war

erst 1579 gebohren. — Vergleiche Conrad Dinner im Jöcher II, p. 130.

† Lepusculus oder Häslein (Sebastian) siehe Jöcher II, p. 2390. — War zu Basel im Jahre 1501 gebohren, studirte daselbst, wurde den 1. October 1538 Baccalaureus, den 4. Januar 1541 Magister, 1536 Pastor, den 8. Februar 1538 Lehrer im Collegio sapientiae der Dominikaner, und in eben dem Jahre Diakon; 1542 Professor Organik Aristotelici, 1545 Pastor bey den Franziskanern; ging 1546 nach Augsburg, kam jedoch 1549 wieder zurück, ward Professor linguae graecae, und erklärte den Homer, erhielt 1556 die Professorstelle der hebräischen Sprache, 1560 das Archidiaconat, und starb den 4. September 1576. Ath. Raur. p. 333. Er gab Simon Grinat, seines Lehrers, Commentarios in 1. 8. Topic. Aristot. zu Basel 1546 heraus; und den Josephum de bello Jud. hebr. et latin. ex versione Münsteri, mit beygefügtten rabbinischen collectaneen des decalogi und de decem captivitatibus Jud. etc. Basil. 1559, 8.

Lequien (Michael) siehe le Quien.

Lequille oder l'Equille (Dicacus) siehe Jöcher II, p. 2391. — Er hieß eigentlich Didacus Tassur, und war aus der Stadt Laquila im Neapolitanischen in der Provinz Abruzzo gebürtig, davon er sich Lequille nannte. Seines Ordens war er ein Franziskaner Mönch. Erzherzog Ferdinand Carl, welcher 1662 zu Inspruck starb, brachte ihn als Hofprediger und Historiographen, Kaiser Ferdinand III. aber, machte ihn 1553 zum Titul. Bischof zu Almisso in Dalmatien. Bibl. Hist. Hamb. Cent. X. p. 356 seqq.

§§. 1. Della famosissima Casa d'Austria in Anversa, 1653, Fol.

2. L'archiduca d'austria Fernando Carlo conte regnante del Tirolo opera composta del Fr. Diego Lequille. Antwerp. 1653, Fol., 8 $\frac{1}{2}$ Alph. Bibl. Hamb. X. p. 356.

3. Pietas Austriaca Inspruck 1660, Fol., 12 Alph. Mit einer Dissert. de numero Septenario. Bibl. Hamb. X. p. 350.

4. Domus austriaca una cum prolapia Borboniorum. Venet. 1660, Fol., cum fig. Franc. 91. Oenipont. 1660, Fol. Part. VII. S. Frent anal. p. 524. — De origine, antiq. et nobilitate Austriacae familiae Oenip. et Ven. 1660, Fol. c. fig. Ist sehr rar, und die meisten Exemplare sind besetzt.

De Lera (Matthias) siehe Jöcher II, pag. 2301.

de Leras oder Leres (Johann) ein Spanter im 16. Jahrhundert, schrieb ekilo de eserivir cartas de Sarragoßa, 1569, 8.

de Lerbecke (Hermann) ein Dominikaner Mönch zu Minden in Westphalen, der beyrn Gra-

fen Otto zu Schauenburg, welcher 1404 starb, in besondern Gnaden stand. Er schrieb:

1. Chronicon comitum Schawenburgensium. Es fängt von 1030 an, und gehet bis zum Jahre 1404. Hein. Weibom gab es zu Frankfurt 1620 mit andern historischen Notizen und Noten heraus, es begreift 12 Blätter, und 14 Blätt. Noten. Nachher gab es der jüng. Weibom im 1. Tom. rer. germ. p. 491 seqq., mit einer gelehrten Vorrede heraus. Das Chronicon war seinem Untergange nahe, als es D. Lambertus de Beveßen, Probst zu St. Johannis in Osnabrück und Canonikus zu Minden, wieder ans Licht zog und vermehrte: (Hamelmann in antiqua Westpal. p. 40, und de doctis in Westpalia viris p. III. 23 seqq.) Auch de familiis emortuis lib. I. p. 700 seqq.) Eben derselbe besorgte eine teutsche Uebers., die Weibom besaß, und welcher sich auch Spangenberg bediente.

2. Chronicon Episcoporum Mindensium, in Leibnizii Scriptor. Brunsvic. Tom. II. pag. 157 — 211,

Lerber (Siegmond Ludwig) Jftus, gebohren zu Bern 1723, ward daselbst 1748 ordentlich. Professor der Rechte, 1755 im großen Rath erwählt, hernach Ducentum vir, und 1763 des hohen Rathes zu Bern abgeordneter bey der Landvogtey Trachselwald oder Landvogt. Er starb am 20. April 1783. Weid. D. N., 3. Band, S. 191. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VIII. p. 157.

Lercarus (Joh. Bapt.) siehe Jöcher II. 2391.

Lerche (And. Hein.) aus Nordhausen, gebohren am 26. Decemb. 1724, studirte in seiner Vatersstadt, in Halle und in Leipzig, kam 1745 nach Götting, promovirte 1748 zu Erfurt, wurde 1759 Senator, 1763 Skabin und 1779 Stadtrichter, 1783 ward er in Ruhestand versetzt, wandte sich nach Dresden, kam aber wieder nach Götting zurück, und starb am 24. Jun. 1788. Ott. Lex. II. 441. Er schrieb eine Diss. inaug. prael. D. H. F. Schorchio, de quaestione: an petitorium in foro possessorii finiti etiam in casu, quo iudex possessorii finiti simul reus est, moveri queat? Erf. 1748, 4.

Lerche (Canutus) siehe Jöcher II. 2391.

Lerch von Dirmstein (Caspar) siehe Jöcher II. 2391. — Er war zu Anfang des 17. Jahrhunderts des rheinischen Ritterkreises Hauptmann und Direktor.

§§§. De ordine equestri germanico Caesareo, bellico, politico., Moguntiae 1625, Fol. S. Vogt Catal. S. 512. — S. R. J. nobilitatis caesareae immediatae antiquitas, dignitas, libertas et jura. Mogunt. 1626. Fol. Der. 2. Th., worin von den Freyheiten und Rechten der Reichsritterschaft gehandelt worden

den ist, nebst seiner Bibliothek im Feuer aufgegangen. S. Et. jur. Vel. S. 244.

Lerch (Cornelius) siehe Jöcher II. 2391. — Der Traktat de mari libero erschien Lugd. Batav. 1637, 4.

Lerche (Christoph) war im Jahre 1628 geboren, und aus Namslau in Schlesien vertrieben, und 1658 als Diakon an der Nikolaikirche in Magdeburg, kam 1666 als Unterdiakon an Dom, und starb den 15. Jun. 1669. Kett. S. 53, und Seite 744. Er hat zwey Leichenpredigten und eine Predigt Hamster Heer von dem zornigen Gott in diese Gegend ausgeschiedt, Dom. XX. p. Trinitat. 1659 gehalten, drucken lassen.

Lerch (Johann Christian) war eines Tuchmachers Sohn, und zu Potsdam den 6. Februar 1691 geboren, er genoss den Unterricht des Magist. Neumann zu Treuenbriegen, und des Rektors Wöllner zu Potsdam, 1706 kam er in das Friedrichs Gymnasium, 1709 auf die Universität Wittenberg, 1713 nach Halle, und wurde darauf Hauslehrer bey dem Herrn von Breitenbach zu St. Ulrich in Thüringen; wurde 1716 Präparand in den humanioribus am Paedagogio regio zu Halle, bald darauf Präceptor Ordinarius, 1620 Rektor in Calbe, vom Könige aber nicht bestätigt, weil er in Wittenberg studirt hatte. Im Jahre 1723 trat er in Wien bey dem königlich schwedischen Gesandten, Baron von Höpfen, die Stelle eines Hauspredigers, und der übrigen Evangelischen, an, und in der Folge suchten ihn die Gesandten der vornehmsten evangelischen Höfe zu den wichtigsten Ehrenämtern, in ihre Länder zu stehen. Er entschloß sich endlich 1733 als Superintendent und Inspektor scholae nach Neustadt an der Aisch zu gehen, erhielt 1743 ohne sein Suchen bey der Inauguration der Universität Erlangen die theologische Doktorwürde, und starb am Schlags zu Ende des Novembers 1768. Nova acta Hist. eccles., 10. B., p. 989 — 1004. Er schrieb sieben Synodal-Programmata. Ferner:

1. Jubilam typographorum solemnitatem ad doctrinam de lege Dei in Decalogi tabulis divinis typis expressam, accommodat etc Norimb. 1740, 4., 1½ Bogen.
2. Schediasma gratulatorium ad Serenissimum fundatorem de multiplicatione Academiae fausto temporis nostri signo. Erlang 1743, 4., 3 Bogen.
3. Synodalia sacra in articulum VI. Smalcaldicum de sacra coena ad diem XXIV. Sept. 1755, habenda et cum saeculari pacis religiosae memoria conjungenda indicit etc. Erlang. 1755, Fol., 1½ Bogen.
4. Eine in Berlin abgelesene Trauerrede auf den Tod des Markgrafen Friedrichs, 1763.

Briefe, die der berühmte J. E. Edelmann an ihn geschrieben hat, siehe in Strobel's Mis-

cell. literar. Inhalts, zweyte Sammlung, S. 177 — 194.

Lerche (Joh. Hein.) Prediger zu Hasselfeld bey Blankenburg in der letzten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

SS. Evangelische Morgen- und Abendandachten. Nordhausen 1679, 12. Einige seiner geistlichen Lieder stehen im Anhang des andern Hunderts der Lieder Joh. Herm Hofmanns. Wolfenb. 1674, 8. Proben davon siehe in der kritischen Bibl. 4. B. 2. St. Leipzig 1756, 8., 113. bis 121. Stück.

Lerche (Joh. Jac.) kam in Potsdam den 27. Dec. 1703 auf die Welt, studirte zu Berlin und Halle, wurde daselbst 1730 Doktor der Medicin, reiste nach Holland, und dann über den Harz, und dem Erzgebirge, Nürnberg, nach Wien und Ungarn, und ging auf Vorschlag seines Lehrers, des Doktor Hofmanns, 1731 nach Rußland, wo er über Danzig auf der Ostsee fuhr, und den 24. August zu St. Petersburg, am 12. Sept. aber zu Moskau anlangte. Er empfing sogleich den Befehl, als Feldarzt nach Astrachan zu gehen, trat die Reise am 15. Feb. 1732 an, und kam 1736 aus Persien nach Astrachan zurück; und hatte als ein wißbegieriger und aufmerksamer Mann nichts Merkwürdiges unbemerkt gelassen. In den Jahren 1745 — 1748 unternahm er eine zweyte Reise nach Persien, die in Ansehung der Beobachtungen noch merkwürdiger ist. Ueberhaupt machte er sich durch seine botanischen Kenntnisse, vorzüglich aber durch seine meteorologischen Beobachtungen, von denen er vom Jahre 1729 an verschiedne Volumina im Man. hinterließ, sehr berühmt. Er starb als Collegienrath und erster Stadtphysikus in Petersburg den 23. März 1780. Allgemeine Deutsche Bibliothek, 113. Band, S. 224. Baumeißner'sche Bibl.

SS. Reise nach Astrachan und auf die westliche Seite des caspischen Meeres. In Büschings Mag., 3. Th., S. 1 — 44.

Nachricht von der zweyten Reise nach Persien. Eb. 10. Th. S. 365 — 476. Lerchs Lebens- und Reisegesch. mit Anmerk. und Zusätz. von Büsching, Halle 1791, gr. 8., 7 Kupf., 1 Alph. 7½ Bogen, herausgegeben.

Diss. Oryctographia Halensis f. fossilium et mineralium in agro Halensi descriptio, praef. D. Frid. Hoffmanno. Halae 1730, 7 Bog.

Extrait des observations Meteorologiques de Mr. le Doct. Lerch faites a Astracan pendant l'hiver de 1745 et 1746, in den mem. de Berlin 1746, mathem. Klasse Num 6.

Viele seiner Bemerkungen stehen auch in den nov. actis nat. cur. 1780.

Lerch (Michael) schrieb: Wochenpredigten. Wittenberg 1659, 4.

Lercheimer, oder Lerchheimer (Augustin) von Steinfelden, schrieb Bedenken und Erinnerung von der Zauberey, Heidelberg 1585, 4. recul. 1593, 8.

Lerchenberger (Christian) ein geistlicher Liederdichter und Prediger in Schlessen; er besuchte die Universität Wittenberg, wurde 1680 Pfarrer zu Esles, 1682 zu Großau in Schlessen, ließ etliche schöne Lieder zu Lesna drucken; und starb am 15. May 1708. Scult. p. 53.

von Lerchenfeld (Franz Joseph Wiguläus) stammte von einer freyherrlichen bayerischen Familie ab, und war im Jahr 1710 geboren. Er wählte anfangs den Militairstand, wurde 1733 des Chursprinzen Unterhofmeister, bey dessen Antritt der Regierung wirklicher Geheimer, und Regierungsrath. Er war Mitglied einiger Akademien, ließ zu Würschen 1772 in 4. eine Rede drucken, die Mathematik Grund aller Wissenschaften und Künste; und starb am 11. Januar 1801 in Regensburg, alt ein und neunzig Jahre.

Lerchenfeld (Leonhard) siehe Jöcher II. p. 2392. Trat 1623 in den Jesuitenorden, stand den Collegien zu Altendötting, Landshut und Kottweil als Rektor vor. Kob p. 403.

§§. 1. Geistliche Exercitien des heil. Ignatius vermehret. Ingolstadt 1645, und Inspruck 1667, 8. München 1713, 4.

2. Horologium piarum actionum tam quotidianum quam hebdomadarium. Ingolst. 1645, 12. Wien. 1654, 12. Teutsch und vermehrt, Inspruck 1649, 4.

† de Leri, Lery oder Lerius (Johann) siehe Jöcher II. p. 2392. — Er war zu Margelle in Burgund 1534 geboren, und studirte zu Genf; im Jahr 1555 ging der Ritter Nikol. Durantius mit dem Beynamen Villagagno, aus Frankreich nach Amerika, um daselbst wie er vorgab, nicht nur für seine Person den evangelischen Gottesdienst frey zu üben, sondern auch andern um der Wahrheit willen in Frankreich verfolgten, einen Zufluchtsort anzulegen. Als er in Amerika angekommen war, schrieb er nach Genf, und verlangte evangelische Prediger. Es waren 14 Gottesgelehrte, welche diesen Antrag annahmen, unter welchen sich auch Leri befand. Sie reisten im Herbstmonat 1556 von Genf ab. Als sie im März 1557 bey Villagagno ankamen, sahen sie sich von diesem Bösewicht gräßlich betrogen, und die ganze Gesellschaft ging nach ausgetandener tausendfacher Noth, 1558 wieder nach Frankreich. Leri wurde zwar in Bourgoane wieder Prediger; allein die damalige große Verfolgung der Wahrheit, ließ es ihm an Schrecken, Flucht und Jammer nicht fehlen; im Jahr 1574 stand er die gräßliche Hungersnoth in der Belagerung von Sancerre aus. Nach empfangenen sichern Geleit vom Marschall la Chatre, ging er nach Bern, und ward vom Sohne des Ad-

mirals Colligni sehr freundschaftlich empfangen. Thuanus legt dem Leri ein großes Lob der Aufrichtigkeit bey; libr. XVI. Tom. I. p. 501. Vergl. Dand. II. p. 108. Bayle Dict. II. p. 1695. Schwind. Theol. III. p. 87.

§§. 1. Histoire d'un Voyage en la terre du Bresil, autrement dite Amerique. Contenant la navigation et choses remarquables veues sur mer par l'auteur. Le comportement de Villegagnon en ce pais la. Les meurs et façons de viure estranges des Sauvages Ameriquains, avec un colloque de leur langage. Ensemble la description de plusieurs Animaux, Arbres, Herbes et autres choses singulieres. — A la Rochelle 1578, 8. Lyon 1594, 8. Geneve 1580, 8. Die Lateinische Uebersetzung historia navigationis in Brasiliam, erschien zu Venedig bey Eustach. Vignon 1586, 8. auch zu Genev 1586. Bibl. Traject. p. 128. Sie steht auch in histor. Americ. p. III. Francf. 1630. Die teutsche Uebersetz. Schiffsahrt in Brasilien, wurde mit Kupf. zu Frankfurt 1593, Fol. gedruckt.

2. Histoire memorable du Siege de la ville Sancerre S. l. 1574, 8.

In der Märtirer: Historie von Johann Crispin gedruckt, soll auch ein Aufsatz von Leri stehen.

Von Villagagno vergleiche Crocit großes Märtyrerbuch, Bremen 1682, Fol. S. 794.

Lerinensis, siehe Vincentius.

de Leris (Antoine) geboren zu Montfouis in Rouffillon den 28. Februar 1723, war erster Quisier an der Chambre des Comptes zu Paris, und starb 176 . . .

§§. 1. La Geographie rendue aisée, 1753, in 8.

2. Dictionnaire portatif historique et literaire des theatres 1754. Neue Auflage 1763, in 8.

Er hatte auch Antheil an den Sentiments d'un Harmophile 1756, und an Apres soupers de la Campagne 1759 — 64, 12. Ersch. II. 267.

de Leriza (Mich.) siehe Jöcher II. p. 2392. Sein Werk von der Chirurgie, erschien zu Valencia 1597, 8.

de Lerma (Cosmus) ein spanischer Dominikanermönch, studirte zu Alkala, lehrte zu Segovia die Humaniora, und zu Lavara die Theologie, wurde in verschiedenen Collegiis Rektor, endlich censor fidei und consultor inquisitionis, und starb zu Burgos im Nov. 1642. Univ. Ler.

§§. 1. Compendium summularum Domin. de Soto. Burgos 1641, 4. Ib. 1649, 8.

2. *Commentaria in Aristotelis logicam.* Ib. 1648, 4. u. a.
- Lerma (Franz) siehe Jöcher II. p. 2392.
- Lerma (Jehuda) ben Samuel, siehe Jöcher II. p. 2392.
- de Lerma (Petrus) ein Spanier, Abt zu Alcala, Domherr und Prediger, wurde weil er die heilige Schrift gelesen und die reine Lehre in seinen Predigten vorgetragen hatte, gefangen gesetzt, und zum Widerruf einiger Artikel gezwungen. Es geruete ihm aber bald, und er mußte den Tod zu entgehen, aus Spanien fliehen, und sein ganzes Vermögen verlassen; er begab sich nach Paris, wo er 1546 starb. Salig. II. 96.
- Lerma (Samuel) siehe Jöcher II. p. 2392.
- Lernander (Andreas) siehe Leucander.
- Lernutius (Jacob) aus Brügge des folgenden Jani Sohn, schrieb: *preces metricas a Macrino, Aurato, Baccherio, Vict. Gizelino et aliis poetis exercitiis Christianae pietatis aptatas.* Andr. Bibl. Belg. p. 417.
- Lernutius (Janus) siehe Jöcher II. p. 2392. er wurde 1581 vom Kayser Rudolph II. in den Adelsstand erhoben. Vergl. Andr. Bibl. Belg. p. 440.
- §§. *Ocellos, Basia, Elegias.* Antwerp. 1579, in 8.
- Epitacium Ambrosio spinulae dicatum.* Ib. 1579, 8.
- Epicedium sive funus Liphianum.* Ib. 1607, in 4.
- Idyllia filio Dei et magnae matri virgini sacra.* Lovanii 1602.
- Praeloquia encomiastica ordinibus flandriae.* Brugis 1604, 4.
- Initia sive de creatione mundi epitaphia.* Lugd. 1614, 8.
- Caroli Flandriae comitis Martyris vitam, profa oratione.* Lutet.
- Leroi, siehe le Roy.
- Lerone, gewesener Wundarzt des Krankenhauses zu Dijon, schrieb Beobachtungen über die Blutlässe der Wöchnerinnen, und über die Mittel sie zu stillen. Aus dem Franzöf. übers. Königsberg 1784, 8. 328 S.
- Lerot (Louis François) ehemals Officier bey der Indischen Compagnie, kam in seinem 17. Jahre in die Dienste derselben, und zeichnete sich bey der Belagerung von Pondichery 1744 aus, wo er sehr bliesirt wurde, reffete hierauf durch ganz Italien, dessen verschiedene Dialekte er verstand, und sammelte sich die genauesten Kenntnisse von der Lage, Kultur, Politik und Handel dieses Landes; er starb am 18. Aug. 1805 zu Paris, im 85. Jahre. Seine Reise Memoires hat Laffonladedat herauszugeben versprochen. S. Int. Bl. der Jenaisch. allgem. Lit. Zeit. 1805 4. D. p. 1027.

Lerse, Pfalzweyenbrückischer Hofrath; er war ein Jugendfreund Göthens, welcher seinen Namen im Odz von Verlichtungen verewiget hat. Nachher Lehrer am Pseffelschen Erziehungs-Institute zu Kolmar, und hatte die größten Verdienste um dasselbe. Beim Anfange der Revolution in Frankreich, ward er gewählt die Nationalgarde in Kolmar zu kommandiren, welchen beschwerlichen Posten er 2 Jahre lang mit Ehren vorstand. Darauf suchte er sich aus den Kriegsdiensten zu ziehen, und bekam den ehrenvollen Auftrag, die aus den verschiedenen Klosterarchiven und Bibliotheken zusammengebrachten Diplome und Bücher in Ein Archiv und Bibliothek zu Kolmar zu sammeln, welches er ausführte, und besonders eine große Anzahl der ältesten und für die Geschichte und Diplomatie wichtigsten Urkunden rettete. Als dann kam er nach Wien als Hofmeister des jungen Grafen von Fries, und brachte mit demselben zwey Jahre zu Leipzig zu; und starb zu Wien am 15. Junius 1800. Er war ein Mann von sehr weitläufigen gelehrten Kenntnissen, in den alten Sprachen, in der Geschichte, in den Alterthümern und vorzüglich in der Numismatik, hat aber wenig, und nichts unter seinem Namen geschrieben. In der Berliner Monatschrift steht von ihm eine Abhandlung über die vermeinte Verfolgung des Decaus. *Ladvoat.* IX. p. 610 f.

von Lersner (Achilles August) Skabin, Senator und Consistorialis zu Frankfurt am Mayn, welcher den 29. December 1732 starb, und den 27. Februar 1662 geboren war, vermehrte und verbesserte Gebhard Florians Frankfurter Chronika, Frankfurt im Verlag des Autors 1706, Fol., 1. Theil mit Kupf. 1. Buch 568 S., 2. Buch 130 S. ohne das Register; der 2. Theil hat den Titel: nachgeholt, vermehrte und continuirte Chronika der Stadt Frankfurt, aus des Autors Manuscripte in Ordnung verfasst, mit Kupferstichen gesteket, per modum annalium, zusammengesetzt durch Georg August von Lersner *patric. nob. civit. Franck.* Ib. 1734, Fol. 1. Buch 859 S., 2. Buch 238 S. ohne das Register.

Lersner (Christoph) war in Marburg am 18. April 1520 geboren, wurde den 20. Julius 1553 Licent. Juris, und vermuthlich bald darauf Professor der Institutionen, 1560 Mecklenburgischer Kanzleypath, nachdem er zuvor Doktor geworden war, dann ging er als Syndikus nach Braunschweig, kehrte endlich in sein Vaterland zurück, lebte zu Friedberg in Ruhe; und starb am 11. April 1603. *Str. H. gel. S. VII.* p. 506.

von Lersner (Friedrich Maximilian) war zu Frankfurt den 20. Februar 1697 geboren, studirte zu Altdorf, wo er 1716 de Corredo disputirte, trat nach zurückgelegten Reisen als Kanzleypath in dänische Dienste, wurde 1733 während er als Gesandter in Paris war, nach Frankfurt zum

Mitglied des Rathes berufen, wurde 1739 jüngerer Bürgermeister, kam 1740 in den Schöppensuhl, verwaltete 1747 und 1751 das ältere Bürgermeistersamt; und starb am 8. März 1753. *Dunct.* III. p. 802. Er hat Popen's Versuche von dem Menschen in vier Sittenbriefen, aus dem Englischen übersetzt. Frankfurt am Mayn 1741, gr. 8. mit Kupfern.

† Lersner (Hermann) siehe Jöcher II. p. 2392. Erblickte zu Marburg 1534 das Licht der Welt, trat daselbst 1564 seine Lehrstelle der Rechte an, und wurde 1579 Universitäts Vicekanzler; den 23. November 1605 bat er Altershalber, um seine Entlassung, behielt seinen Gehalt, zog nach Lengsfeld, wo er am 13. Oktober 1613 starb. *Str. H. gel. S.* VII. 507 f.

§§. 1. Theses de litis contestatione. *Rf. Jo. Roding.* Marp. 1579, 4.

2. De donationibus. *Rf. Jon. Hoenberger.* Ib. 1580, 4.

3. Theses de societate. *Rf. Dan. Jo. Cellius.* Ib. 1580, 4.

4. De feudi Successione, alienatione. et amissione. *Rf. Jo. Goedde.* Ib. 1580, in 8.

5. Progr. in obitum Jo. Ferinarii, prof. hist. Ib. 1602. Es stehet bey Friedr. Fischers Leichenpred. auf den Tod Margar. Ferinarien. Marp. 1605, 4.

† Lersner (Jacob) war am 15. Julius 1504 zu Marburg geboren; (s. Jöcher II. 2392) studirte zu Erfurt und in Paris, und war Anfangs Herrzog Heinrichs des Jüngern von Braunschweig, Rath. kam 1541 als Rath und Hofgerichtsassessor nach Marburg, nahm den 15. May 1553 die juristische Doctorwürde an, und wurde vom Landgraf Philipp den Großmüthigen, der mit seinen 3 Prinzen gegenwärtig war, mit einer goldenen Kette beschenkt; 1558 ward er zugleich Vicekanzler der Universität, wurde häufig in Gesandtschaften gebraucht, z. E. 1557 nach Regensburg, 1561 zum Convent nach Erfurt, 1566 zum Reichstage nach Augsburg, 1567 wieder nach Regensburg, 1570 nach Speyer, und 1571 nach Frankfurt am Mayn; er starb am 5. März 1579 unverheirathet. *Str. H. gel. S.* VII. p. 503.

§§. 1. Oratio de dignitate utilitateque juris civilis verum ejus usum contra milonimos ostendens. — Oldendorp ließ sie ihrer Gründlichkeit wegen, ohne Wissen Lersners drucken. Sie stehet auch in Panegyri. acad. Marb. p. 58.

2. Antwort, Bericht und Beweis auf die Frage, ob es besser sey, nach gewissen beschriebenen und sonst bewehrten bräuchlichen Rechten, Gesetzen, Ordnungen und Gewohnheiten, oder nach eigener Vernunft, Sinn, Wiß, Gutdünken

und selbst gefaßten Willkür zu regieren u. s. w. Marp. 1542, 4. Magdeb. 1606, 4. Helmst. 1658, 4. Steht auch in Abr. Saur's Teutsch. Proceß, Frankf. 1586, Fol. und in J. E. Lünings Europ. Staatsconsil. 2. Thl. S. 618. *Confilia in causa confoederatorum Smalcaedens. adversus Henricum ducem Brunswic.* 1544 data befinden sich im Weimarischen Archiv von ihm. S. Hortleder von den Urf. des teutschen Krieges I. Thl. S. 1746.

Lersner (Johann) kam 1519 in Marburg auf die Welt, wurde gegen 1545 Professor der Rechte in Marburg und Hofgerichtsassessor, reifete in der Folge nach Brüssel; und starb nach der Zurückkunft den 19. Januar 1550. *Str. H. gel. S.* VII. 505.

de Leruela (Mich. Caxa) ein Spanier aus Palomera, war bey dem Bisitor im Königreiche Neapoli's, Franz Ant. Marfanto, advocatus fisci zu Anfang des 17. Jahrhunderts; und schrieb: discursos de causas y reparos de la neccesidad comun. Madrid 1627, und restauration de la abundancia antigua de Espanna o prestantissimo, unico y facil reparo de la carestia presente Neapel 1631, 4. *Unvers. Lex.* XVII. 455.

Lesbonax, siehe Jöcher II. p. 2393. *Vergl. Unvers. Lex.* XVII. 455, und Fabricii *Bibl. Gr.* L. IV. c. 30. Vol. IV. p. 491. — Sein Sohn Potamon war einer größten der Redner in Mytilene.

Lescaille (Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2393.

Lescaille (Catharina) siehe Jöcher II. pag. 2393. Sie war die mittelste Tochter des Jakob —, und setzte nicht nur die Druckerey, sondern auch den Buchhandel fort. — Ihre Gedichte erschienen unter dem Titel: Catharyne Lescailles Toneel. en Mengelpoezy in drie Delen, Te Amsterdam by de Erfgenamen van J. Lescaillie en Dr. Rank. 1731, 4. jeder Theil hat gegen vier Alphab.

de Lescale, siehe Jöcher II. p. 2393. Lescalopier de Nourar (Charles Armand) war Maitre des requetes, am 24. Julius 1709 zu Paris geboren, und starb den 7. März 1779. *Ersch. II.* 268.

§§. 1. * L'Aminte du Tasse, trad. 1735, in 12.

2. * Traité du pouvoir du Magistrat sur les choses sacrées, trad. de Grotius 1751, in 12.

3. * Histoire des Capitulaires des rois françois sous la premiere et seconde race, ou preface de Baluze, trad. 1755, 12.

4. * Traité du Gouvernement, ou de la republique de Bodin, 1756, 12.

5. * Les Ecueils du Sentiment, 1756, in 12.

6. * Oeuvres diverses d'Oliva, 1758, 8.

7. * Les Ministères des Negociateurs, 1763, in 8.

Lescalopier (Petrus) siehe Jöcher II. pag. 2393. — Er hat auch geschrieben: Theologia Gallorum. Paris 1660, Fol. Der Commentar. in Ciceronem de natura deorum, erschien zu Paris 1660, Fol.

Lescarbot (Marcus) siehe Jöcher II. pag. 2393. — Der Tableau de la Suisse etc erschien zu Paris 1618, 4. S. Vogt. Catal. p. 513. — Er schrieb auch: histoire de la nouvelle France. Paris 1611, 8. und übersetzte die beyden Bücher ins Französische: historica relatio de Ruthenorum origine eorumque miraculosa conversione et quibusdam aliis ipsorum regum rebus gestis. Item quomodo progressu temporis ab agnita veritate defecerint, a modo vero partim ad communionem S. Sedis apostolicae recepti fuerint, auct. Caes. Baronio. Colon. 1598, 8. Lescarbots Uebersetzung erschien zu Paris 1599, in 8.

Lesch (Johann Carl) der Sohn eines Hofschumachers in Zeitz, lernte seines Vaters Profession, ging auf die Wanderschaft, und mußte Soldat werden. Nachdem er seine Jahre ausgedient hatte, und in Zeitz sein Handwerk trieb, sollte er einst dem Diakonus Lichtscheid ein Paar Schuhe anmessen. Dieser wurde hinausgerufen, und fand bey dem Wiederkommen, den Schuhmacher über dem griechischen M. T. Er mußte ein Stück zur Probe lesen und übersetzen. Beydes that er zur völligen Zufriedenheit dieses Gelehrten, der ihn dem Herzog Moritz Wilhelm empfahl. Der Herzog ließ ihn noch studiren, er wurde den 18. Julius 1710 Pfarrer zu Mulsdorf und Frauenprebiter, zeichnete sich besonders durch seine Fertigkeit im Hebräischen aus, und starb im Jahr 1728. S. Wöbler Zeitz, und Naumburgische Gelehrte und Schriftsteller. p. 13.

Lesch (Johann Georg) Pastor an der Sixt Kirche zu Nordheim; schrieb: die Versammlung der Gerechten zum Frieden, über Jes. 57, I. 2. Hannover 1698, 4.

Leschassier (Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2393. — Seine Observation de la renunciation au Vellejan erschien vermehret und verbessert zu Paris 1598, 8. — De la representation. Ibid. 1598, 8. — De la Digamie. Ibid. 1601. S. Vogt. Catal. p. 513. Freytag. analect. p. 525. Seine gesammten Werke sind zu Paris 1652, 4. zum zweytenmale aufgelegt.

Lescher (Paul) ein Lehrer und Mitglied der artistischen Fakultät an der Hochschule zu Ingolstadt gegen das Ende des 15. Jahrhunderts, von Ehlingen gebürtig. Sein Name steht unter denen die am 15. May 1578 ad consilium facultatis

artificiae sind zugelassen worden. Kob. p. 404.

§§. Artem oratoriam. Ingolstadiæ 1487, in 4.

Lesches von Lesbus, siehe Jöcher II. p. 2394. Er muß nicht mit dem Leschidas, der ein Dichter und Freund des Königs Eumenes war, verwechselt werden. Dieser war in der 35. Olympiade berühmt. S. Fabricii Supplem. ad Vossium, p. 146. Mencke Bibl. virorum militia illustrium. pag. 263.

† Leschnert (Johann Gottfried) aus Daxme, Magister der Philosophie und Adjunktus der philosophischen Fakultät zu Wittenberg, wurde 1717 Professor am Gymnasio zu Gotha, und 1739 Ritsglied der latein. Gesellschaft in Jena, die disput. de lotionem manuum innocentiae signo, Math. 27, 24. erschien zu Wittenb. 1710.

Lesci (Adalbert Stanislaus) war in polnisch Preußen von einem edlen und angesehenen Geschlechte geboren, trat in den Cistercienser Ordens, wurde zu den höchsten Ehrenwürden befördert, und zuletzt Abt des reichen Stiftes Peplin, zugleich auch Generalcommissarius und Vikarius aller übrigen Cistercienser Stifter, in Polen, Preußen und Lithauen, endlich erhielt er das Bisthum Culm, und 1753 die Präsidentenstelle des Kronschatz Tribunals zu Radom. Janocz. I. 94. II. 184.

§§. 1. Statuta ordinis Cisterciensis, tam antiqua, quam novissima, per capitula generalia, ac etiam provincialia pro Polona congregatione Cisterciensium, sancita et definita. Peplin. 1745, 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1748 p. 777 folg.

2. Einen Hirtenbrief an seine Gemeinde in Culm, 1751.

3. Dissert. liceatne Dissidentibus Thorunen-sibus sanam (vulgo Zbor) pro exercitio suae Augustanae confessionis erigere Thorunii? cum annexis literis et manifestationibus, hoc in negotio scriptis, atque ad acta Castrensia Christburgensia porrectis 1753, 4 10 Vogen. Ein Ungenannter schrieb: animadversiones auf 4 Vogen in Festslo dagegen. S. preußische Lieferung alter und neuer Urkunden u. s. w. Tom. I. Part. III. p. 316 — 339.

Lesclache (Ludwig) siehe Jöcher II. pag. 2394.

de Lescornay (Jacob) ist der Verfasser des sehr seltenen Buches Memoires de la ville de Dourdan. Paris 1624, 8. S. Bibl. Anon. Hag Tom. III. p. 277.

Lescun (Johann Paul) ein französischer Edelmann und Rath zu Pau, ein Reformirter, der sich seiner Glaubensgenossen in seinem Vaterlande wearn sehr annahm, im Anfange des 17. Jahrhunderts

lebte, 1622 der Landung gegen Ludwig den XIII. bewohnte, von den Truppen des Herzogs von Epernon gefangen genommen, und vom Parlement zu Bourdeaux zum Tode verurtheilt wurde. Univers. Lex. XVII. S. 459.

§§ 1 Genealogie des Souverains Seigneurs de Bearn. Paris 1616, 4.

2. Defense contre les impostures faulsetés et calomnies publiées, contre le service du Roi et de la souveraineté de Bearn et contre l'auteur de deux libelles intitulés; le Moine et la Monche. Orthes 1619, 8.

Wehreres zur Vertheidigung der Reformirten und der Kirchengeschichte von Bearn.

Lescurius (Anton) ein Rechtsgelehrter im 16. Jahrhunderte, schrieb in L. 38. ff. de conduct. in debit. Lyon 1575, 4. Steht auch in Everh. Ottonis thes. jur. rom. Tom. V. p. 529. — De jurisdictione. Ib. 1585. — Sext. Caecilii Africanus. Ib. 1574, 8.

de Lescut (Nicolaus) siehe Jöcher II. pag. 2395.

Lesdorp (Nicolaus) ein redlicher Beförderer der evangelischen Wahrheit. Er war zu Witsum bey Gröningen im Jahre 1508 geboren, studirte zu Gröningen bey den Fratribus Hieronymi und zu Löwen, schlug nach der Zurückkunft mehrere Stellen aus, bis ihm die Gymnasialstelle zu Gröningen angetragen wurde. Seine Gelehrsamkeit zog Schüler aus Ost- und Westfriesland, aus Westphalen, Siebenbürgen, Geldrien, Brabant, Flandern, Teuschland, Frankreich, Italien, Spanien und Polen nach Gröningen. Seine Schriften gab Johann Aronius wenige Jahre nach seinem Tode zu Basel 1563 in Fol. heraus. Siehe Gerdes Hist. reform. Tom. III. p. 192 seqq. Seine mit den Dominikanern gehabte — Disputat. Ebend. in den Dokumenten S. 26 — 60.

Leseberg (Joachim) ein Prediger und Domherr zu Wostorp, schrieb: De honestorum conviviorum cumprimis musicorum, ipsiusque Musicis jucunditate et utilitate. Hagae Schaumburgic. 1514, 4.

Lesenberg (Fried.) gab zu Goslar 1612 in 4. heraus: Bericht von dem Sungsbrunnen zu Lühne.

Leser (Moses) siehe Jöcher II. p. 2395.

Leske (Gottf.) Magister der Philosophie, geböhren zu Rastenburg in Preußen am 14. Novembris 1725, wurde 1750 Archidiaconus und wendtscher Prediger in Muskau, 1757 Pfarrer in Königs-
warthe. Hier wurde er 1776 wegen seines anstößigen Wandels abgesetzt, worauf er zu Warschau privatisirte und Privatunterricht ertheilte, auch evangelische Gemeinen in Polen, die keine Prediger haben, bereiste, zuletzt aber 1783 die Pfarre zu Neuhof

(Nowobwor) bey Warschau erhielt und im Jahre 1796 starb. Goldb. I. 171, II. 172. Meerw. II. 37. Otto Lex. II. 441. Seine Schriften sehen in Meusels Lex. VIII. S. 161.

Leske (Nathanael Gottf.) des vorigen Sohn, war in Muskau 1751 am 29. Oktober geboren, wurde von seinem Vater und in Budissin erzogen, besuchte 1769 die Universität Leipzig, wurde 1774 Magister, 1775 außerordentlicher Professor der Naturgeschichte, mit einer Pension von 200 Rthlrn., 1778 aber ordentlicher Professor der Oekonomie in Leipzig, war Mitglied der kaiserlich freyen ökonomischen Gesellschaft zu Petersburg, der königlich schwedischen patriotischen Gesellschaft zu Stockholm, der Gesellschaft sittlicher und landwirthschaftlicher Wissenschaften zu Durghausen, der physikographischen Gesellschaft zu Lund, der königlichen Societät der Aerzte zu Paris, des Museums ebendaseibst, der Berliner Gesellschaft naturforschender Freunde, der naturforschenden Gesellschaft zu Zürich, der Frankfurter Gesellschaft zum Nutzen der Wissenschaften und Künste, der Leipziger ökonomischen, der Oberlausitzischen Wissenschaften, der Oberlausitzischen Biengeneseellschaft, der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Böhmen, und der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen Correspondent. Hielt 1786 um die erledigte Professur der Physik an, ging, da ihm sein edelmüthiger Freund Hindenburg vorgezogen wurde, am 6. November nach Marburg als Professor der Kameralwissenschaften, wurde aber unterwegs umgeworfen, mußte lange im Schnee liegen, kam krank nach Marburg, und starb daselbst zu früh für die Wissenschaften am 26. frühe um zwey Uhr. Er hatte eine solche ausgebreitete Correspondenz, daß sich die Zahl der jährlich eigenhändig in gelehrten Sachen geschriebenen Briefe auf 800 bis 1000 belief. Siehe etwas zur Lebensgeschichte des Herrn Nathanael Gottfried Leske von Löper. Leipzig 1787, 8., 32 Seiten. Seine Schriften sehen in Meusels Lexikon VIII. S. 161 folg.

Lesläus (Archangelus) Scotus, war anfangs Reformirt, wurde aber zu Paris Katholisch, und ein Kapuziner. Hosprediger beym König Ludw. XIII., und Missionarius in Schottland und England. Er schrieb: De potestate romani pontificis et. in rebus fidei definiendis, zwey Bücher. Sein Leben ist von Johann Bapt. Minucenti unter dem Titel: Il Capuccino Scozzese beschrieben, und öfters gedruckt worden, auch handelt Bernhard de Bontia in der Bibl. Script. ord. Minorum S. Francisci Capucinatorum, Venet. 1747 von ihm.

Lesläus (Guil. Aloys) ein Jesuit aus Aberdeen in Schottland, 1651 geboren, trat zu Rom 1666 in die Societät, ward Doct. der Theologie und des schottisch. Collegii Rector zu Rom, und gab das Leben der S. Margaretha, Königin von Schottland, italiensch heraus, Rom 1675, 19. Univ. Lex.

Lesläus oder Lesle (Johann Walther) siehe Jöcher II S. 2395. — Er wurde 1661 Adjunkt der theologischen Fakultät zu Frankfurt an der Oder, und disputirte unter dem Doktor Friedrich Beckmann Pro gradu im May desselben Jahres: De regimine ecclesiastico, erhielt darauf die Professur der Poetik und Metaphysik, wie auch der philosophischen Moral, und 1664 folgte er dem Doktor Georg Conrad Bergius als Ordinarius sowohl als im Predigtamt. Siehe Herings neue Beyträge zur Geschichte der reformirten Kirche in den brandenburg. Ländern, 1. Th., S. 342. Er scheint von schottländischen Vorfahren abzustammen, und in Danzig geböhren zu seyn; denn er nennt sich in einer unter Doktor Michel 1652 als Respondent gehaltenen Disputation: Scoto-Boruss Dantiscanum. — Er hatte fünf Jahre in Frankfurt studirt.

Lesle (Alexander) ein Jesuit, gab zu Rom 1755 ein wichtiges Werk heraus: Missale mixtum secundum regulam beati Ildori dictum Mozarabes, gr. 4., 4 Alphab. Siehe Götting. gel. Anz. 1758 S. 1174.

Lesle (Girard) übersetzte aus dem Englischen: la reprehension des patriarches, ou la triple correction du ministere ecclesiastique, 1643, in 8.

Leslie (Bonifac.) 1700 in Schottland geboren, trat in den Benediktinerorden, und lebte als Professor bey dem Schottenkloster zu Regensburg, war Magister der Philosophie, Doktor der Theologie, und der letzten ordentlicher Professor auf der Universität zu Erfurt, schrieb philosophische Disputationen, und starb am 8. März 1779. Neuwelszer VIII. S. 165.

Leslie oder Lesley (Carl) Bischof zu Carlisle, und einer der gelehrtesten englischen Theologen des 17. Jahrhunderts. Ein sehr wichtiger Schriftsteller. Ich kenne nur:

§§. Methodum brevem et facilem demonstrandi veritatem religionis, anfangs englisch.

Sehen den Erzbischof King gab er in Druck, eine Antwort auf ein Buch: das den Titel führt: Der Zustand der Protestanten in Irland, 1693.

Leslie (Ernst) aus Irland, ein Jesuit und Bibliothekar am Missions-Seminario zu Nancy, geböhren im Februar 1713. schrieb: Abregé de l'histoire de Lorraine. Einige Abhandlungen über die Beredsamkeit, und viele kleine Gedichte. Von dieser Familie veral. des Untv. Lex.

Leslie (John) Magister und Professor am King's College, Aberdeen, starb den 30. Junius 1790.

§§. Description of his hygrometer and photometer (Nichollsons Journal, Vol. 3. p. 518.)

On the absorbent powers of different earths. Ib. Vol. IV p. 196.

Observations and experiments on light and heat, with some remarks on the enquiries of Dr. Herschel, respecting those objects lib. Vol. IV. p. 344, 416

On capillary action. (Tillochs Philof. Magaz. Vol. 14. p. 193.

Leslie (Johann) siehe Jöcher II. p. 2395.

Leslie (Johann) siehe Jöcher II. p. 2359. —

Er war der Vater des Carl Leslie, und in Schottland erzogen, wo er auch Doktor der Rechte und Richter in der bischöflichen Diöces gewesen, und war einer von denen, welche 1560 vor Joh. Knox und andern presbyterianischen Ministern erschienen, Rechenenschaft von ihrem Glauben abzulegen, 1561 wurde er von den Magnaten nach Frankreich gesandt, die Trauercomplimente bey der Königin Maria abzulegen, worauf er sogleich das Bisthum Ross erhielt. Man glaubt, er habe die Königin Elizabeth gefangen nehmen und seine Königin befreien wollen, wenigstens war er das Haupt der Conspiration. Er mußte darüber im Jahr 1573 nach Frankreich stehen. Hier schrieb er seine Apologie, wurde aber nach dem Tode der Maria nie wieder froh, ging endlich nach Rom, und starb zu Brüssel 1593. S. neue Biblioth. oder Nachr. von neuen Büchern. Frankfurt und Leipzig 1711, 16. St. S. 495 folg. Poenm. S. 115.

§§§. De origine, moribus et rebus gestis Scotorum, lib. X. Romae 1578, 4., 2 Alphab 3 Bogen Ib. 1675.

De Titulo et jure Mariae Scotorum reginae, quo regni angliae successionem sibi vindicat, Rhemis, literis Joh. Fognaei, 1580, 4. Ins Französische übersetzt, Rouen 1587, 8.

Oratio pro libertate impetranda. Paris 1574, 8.

Lesley, ein Episcopal zu London und non jurer, welcher die Absehung Jacob des II. nicht billigte, und zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, besonders gegen 1709 folg. unterschiedene Neben gegen die Socinianer herausgab; 1710 schrieb er ein Wochenblatt: The Rehearfall, darinnen er die Macht der Könige sehr erhob, und die obedienciam passivam aufs höchste trieb, die non Conformisten hielt er nicht einmal für Christen. Als man den Buchdrucker deswegen gefangen nahm, entfloß Lesley. U. N. 1710 S. 133.

Lesmoräus (Jacob) (siehe Gordon im Jöcher II. p. 1075.

Lesmus (Martin) (siehe Ledesma im Jöcher II. p. 2334.

Lesnaudiere (Petrus) siehe Jöcher II. pag. 2395.

Lesner (Nicolaus) war zu Sachsgrün geböh

ren, wurde 1645 Pfarrer zu Fischbach im Bayreuthischen, und starb 1692. *Sid. gel. B. 5. Band Seite 279.* Er hat sechs einzelne Predigten drucken lassen.

Lesniowski von Obory (Johann) besuchte die Hochschule zu Krakau, und schrieb *Manubias triumphales Wladislao ob pacatam Moscoviam et receptum Severiae ducatum consecratas.* Cracov. 1634, 4.

Lesplaigne oder le Pleigny (Theobald) siehe *Jöcher II. p. 2395.* — Sein Buch: *De usu pharmaceuticos* erschien auch zu Bened. 1542, 24. und zu Antwerp. 1542, 16. *Und. S. 584.*

Lessabäus (Jacob) siehe *Jöcher II. p. 2395.* Die Schrift: *De Paenia, sive paupertate, cum farragine carminum,* wurde zu Antwerpen 1534, 8. gedruckt.

de Lesseville (Eustache le Clerc) siehe *Jöcher II. p. 2395.* — Er war schon von seinem 20. Jahre Rektor der Universität zu Paris, und starb daselbst den 4. Dec. 1665.

von Lessinen siehe Schwemler (Hermann).
a Lessimia, siehe Aegydius Luscinus im *Jöcher I. p. 110.*

Lefs oder Lessius (Georg) siehe *Jöcher II. p. 2396.* — Er schrieb auch: *disput. de jure, et privilegiis senectutis, praef. D. Frid. Deckero.* Argent. 1662, 4. — *Disp. jurid. inaug. de Tacito.* Ib. 1663, 4.

Lefs (Gottf.) ein warmer Verehrer der Religion, und eifriger Vertheidiger derselben, geboren zu Conis in Westpreußen am 31. Januar 1736, ein Sohn des Bürgermeisters Johann Matth. Lef. In Königsberg zu den Universitätsstudien vorbereitet, studirte er in den Jahren 1753 — 1757 in Jena und Halle. Von 1757 — 1761 hielt er sich als Kandidat in Danzig auf, und wurde 1761 am dortigen Gymnasio Professor Theologiae Extraordinarius. Als er 1763 eine gelehrte Reise nach Holland und England that, ward ihm bey seiner Durchreise zu Hannover eine professio theol. extraord. nebst der Universitäts- Predigerstelle in Göttingen angetragen, welche er nach seiner Rückreise aus England um Michaelis 1763 antrat. Im Jahre 1766 ward er Doktor der Theologie, nachdem er das Jahr zuvor ordentlicher Professor der Theologie geworden, that 1774 seiner Gesundheit wegen eine Reise in die Schweiz und Frankreich, wurde 1784 Consistorialrath und Primarius der theologischen Fakultät, ging 1792 nach Hannover als wirklicher Kirchen- und Consistorialrath, Oberhofprediger und Generalsuperintendent der Grafschaft Hoya, erhielt nach Schlegels Tode auch die calenbergische Superintendur dazu, und starb am 28. August 1797. *S. Gottfr. Lef: ein biographisches Fragment (vom Superintend. Holscher), Hannover 1797. Meyers Magaz. für Predig., I. Band, 5. Stück, S. 112 folg.* *Pä-*

ters Gesch. der Univers. Götting. Schlacht. Necrol. 1797, 2. St. S. 219 folg. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex. VIII. S. 165 folg.*

Lessius (Leonhard) siehe *Jöcher II. p. 2396.* Vergl. *Andr. Bibl. Belg. S. 624.*

§§. 1. *De justitia et jure lib. IV. ad secundam secundae D. Thomae a Quaest. 47. usque ad 171. Opus absolutissimum, fünfmal mit plattinianischen Typen, auch 1605 zu Löwen und Paris gedruckt.*

2. *De perfectionibus moribusque divinis, sive de attributis divinis lib. XIV. Ib. 1620, 4.*

3. *De potestate summi pontificis. Die Unir. verfißt Löwen und Douay censurten 31 Edße. Die Sache kam nach Rom, aber weder Sixtus V. noch Innocent XI. wollten sie entscheiden. Daltzsch. Meisner schrieb dagegen.*

4. *De gratia et praedestinatione. Ib. 4.*

5. *De summo bono et aeterna beatitudine hominis lib. IV. ad primam secundae D. Thomae. Ib. 1613 et 1616, 8.*

6. *De providentia numinis et animi immortalitate, adversus Atheos et politicos lib. II. Ib. 1617, 8.*

7. *De fide capeffenda Consultatio. Ibid. 1610, 8.*

8. *De statu vitae deligendo et religionis ingressu. Ib. 1613 et 1617, 8.*

9. *De bono statu eorum, qui vovent et colunt castitatem in saeculo. Colon. 1615. Unter dem Namen Leonis Hubertini a S. Dionysio. S. Theol. Doct. Ins Französische 1701 übersetzt.*

10. *De Antichristo ejusque praecursoribus, typ. Plant. 1611, 8.*

11. *Hygiasticon, sive de tuenda valetudine, tam animi quam corporis, Tract. Lugd. Cornari vom Lef aus dem Italienischen ins Lateinische übersetzt. Ebd. 1613 und 1614, 8. Antwerpen 1622, 8. Stelle medicin. Grl. lahrh. S. 873.*

12. *De quinquaginta nominibus Dei opusculum. Bruxellae 1640, in 8. Loewen 1642, 12.*

13. *Opera Lessii typis plantinus, 1626, Fol.*

14. Unter einem andern Namen schrieb er: *discussio decreti magni concilii Lateranensis. Mogunt. 1613, 8. Baumgarten schrieb ihm wahrscheinlich die Handschrift zu: Posthumum Calvini stigma in tria lilia, sive tres libros dispartitum. A. Rhetoribus collegii societatis Jesu, Bruxellis. A. 1611. Verat. Högels Gesch. der romischen Literat., 3. Band, S. 580 folg.*

Lessel (Johann Caspar) trat den 2. Februar 1695 in Drieß aus Licht, wo sein Vater ein

Schneider war; er besuchte das dortige Gymnasium, ging 1713 auf die Universität Jena, wurde 1718 nach der Rückkehr Adjunktus des Pastor Deer in Bries, 1721 Diaconus, 1728 Archidiaconus, 1734 Pastor und 1735 Superintendent des Fürstenthums Bries, zugleich auch erster Assessor im Consistorio. Als 1742 das Oberconsistorium in Breslau errichtet wurde, hörten seine Consistorialverrichtungen auf; er erhielt aber dafür die Inspektion über das Gymnasium in Bries, und 1744 die Oberconsistorialrathsstelle in Oppeln, und starb den 25. May 1752. Vergl. Schles. Bücheraal, 8. Th., Schweidn. 1753 S. 194 — 206: Beytr. zu den act. Hik. eccl., 2. B., p. 996 — 1013.

§§. 1. Verschiedene einzelne Predigten.

2. Die Comödien und deren Gebrauch und Mißbrauch, Bries 1724, 8., 6 Bogen, über E. S. Engellschalls Frage, ob ein Christ ohne Schaden seiner Seele die Schauspiele besuchen könne?

3. Commentatio de columbina simplicitate, non minimo veri Theologi charactero. Brigae 1734, 4.

Von seiner Uebersetzung des Zeltnerischen Traktats Salome Christo affinis ist das Manuscript 1742 im Brande mit verzehrt.

Lesser (Fried. Christian) ein sehr geschickter Gottesgelehrter und bekannter Naturforscher, zu Nordhausen den 29. May 1692 geboren, wo sein Vater Philipp Jacob als Diaconus an der Nikolai-Kirche stand; besuchte die dortige Schule und 1712 die Universität Halle, um Medicin zu studiren, legte sich aber durch Hermann Frankens Ueberredung, auf die Theologie. Kaum war er vier Monate vom Hause, so brannte sein Vater mit ab, und das Feuer verzehrte auch seine schon als Schüler gemelten Naturmerkwürdigkeiten. Er ging nun nach Leipzig, bekam den Trillerischen Freyrisch und das Schöffelsche Stipendium, und gab Unterricht im Klavierspielen und Mahlen, 1714 ging er wieder nach Halle, reiste auf Anrathen des Arztes zu seines Vaters Bruder nach Berlin, und machte sich nach wieder erhaltener Gesundheit, die königliche Bibliothek zu Nutzen. Nach sechs Monaten verlangte ihn sein kranker Vater zurück. Er predigte selbst, und unterrichtete die Kinder des General von Grossen in Kindersode. Am 2. December 1716 wurde er zum Pfarrer der Kirche am Frauenberge berufen, und nach acht Jahren, 1724 zugleich zum Administrator des Wapenhause, 1739 erlangte er das Pastorat bey dem Stifte St. Martin, und 1741 wählte man ihn auch zum Pastor an St. Jacob. Im Jahre 1743 gab er die Administration des Wapenhause freiwillig von sich, weil die nothwendige Umveränderung der baufälligen Jacobikirche und die wieder aufzuführende neue Kirche; ihm andere wich-

tige Arbeiten auflegte; denn ohne seinen Eifer milde Beyträge dazu zu suchen, würde der Bau wohl schwerlich geendigt worden seyn. Er hatte die Freude, 1749 die neue Kirche einzuwelthen: Auch war er einer der Urheber des neuen Nordhäuser Gesangbuches, das aber nicht so gut, wie es verdient hätte, aufgenommen wurde. (S. Act. Hik. eccl. 1. Band S. 892 folg.) Seine Kenntniß der Natur war nicht bloß gelehrt, sondern auch ökonomisch, und im bürgerlichen Leben nützlich. In Erforschung der Geschichte der fürstlichen, gräflichen und adlichen Häuser in Thüringen war er unermüdet, und konnte auch von den Familien der Gelehrten die besten Nachrichten geben. Er war ein Mitglied der kays. serl. Akadem. der Nat. Curios., und der königlich preuß. Gesellsch. der Wissenschaften. Dieser verdiente Gelehrte starb am 17. September 1754 im 62. Jahre seines Alters. Vergl. Joh. Philipp Friedr. Lessers Nachr. von dem Leben und den Schriften Friedrich Christian Lessers. Nordhausen 1755, 4. Schmersahl's Gesch. jetzt lebender Gottesgelehrten, 8. Stück, 1. Band, S. 1054 — 1101, und Schmersahl's neue Nachr. von jüngst verstorbenen Gelehrten, 2. Band, S. 528 — 565. Von seinen größern und kleinern Schriften, die in Newse's Lex. VIII. S. 172 folg. stehen, hat Lesser selbst zu Nordhausen 1746, in 8. Nachricht gegeben.

Lesser (Johann Georg) Hofrath, Leibmedikus, zugleich Feldmedikus, wie auch Stadthospitalkus zu Berlin, Medikus zu Minden, Ostfriesland u. s. w. und Mitglied des Collegii Sanitatis seit den 29. April 1746, und starb . . . S. Scholast. Nachr. Erlangen 1776, S. 38.

Lesser (Johann Gottlieb) jüngerer Bruder des vorigen, zu Nordhausen am 10. März geboren; er besuchte die Schule seiner Vaterstadt, und studierte auf der Universität Jena die Medicin, reiste nach Hamburg und Holland, und erhielt zu Utrecht den medicinischen Doktorhut, kehrte nach Hamburg zurück, in der Absicht seine Lebenstage daselbst zubringen. Da er in der Folge den Sohn eines Predigers zu Presß im Holsteinischen von einem langwierigen Schwindel glücklich befreyte, welchen schon viele Aerzte vor unheilbar erklärten hatten, bewies ihm der geheime Rath Blome zum ordentlichen Arzt nach Presß, 1735 wurde er Hofrath und Leibmedikus des Herzogs Carl Friedrich zu Holstein; Plön, und 1747 Justizrath, und starb . . . Börn. I. S. 441 — 448.

§§. 1. Disp. inaug. de peripneumonia pro Gr. doct. Traj. ad Rhon. 1726.

2. Zusätze zu Friedrich Christian Lessers Anmerkungen von der Baumannshöhe. Nordhausen 1745, 8.

3. Von den herrlichen Wirkungen des Seidhger.

Brunnens in Virginibus defectu vel obstructione mensium laborantibus. Siehe Hamburg. Gelehrte Ber. vom Jahr 1735 p. 666, und :736 p. 66.

4. Von einem Wurm, der aus der Nase einer Frau gekommen. Ebend. 1737 p. 371.
5. Vom Nutzen des decocti rad. Chinæ im Podagra. Ebend. 1747 p. 819.
6. Ohnmaßgebliche Gedanken von der Hornviehseuche, welche 1745 und 1746 in Holstein und vielen andern Orten Deutschlands grassiret, woin dieselbe bestanden, nebst der wahrscheinlichen Ursachen, woher solche entstanden, wie auch die Kennzeichen und endlich die Kur derselben. Plön 1746, 4. Ebend. 1746 p. 260 — 268.

Lesser (Johann Philipp Friedr.) Sohn des Friedr. Christi., in Nordhausen am 19. Sept. 1718 gebohr., wurde an der St. Blasikirche daselbst Diakonus, in der Folge Consistorialassessor und Inspector des Gymnasiums.

- §§. 1. Von den Spuren der göttlichen Regierung, welche sich bey den Personen äußern, die wichtige Geschäfte ausgeführt haben. Nordh. 1749, 8. 2 Bog. Eine Gratulat. Schrift an seinen Vater bey der Einweihung der Jakobikirche.
2. Gedanken von den Trostgründen bey dem selbigen Absterben unsrer Freunde. Nordh. 1749, 4.
3. Nachricht von seines Vaters Leben und Schriften, 1754.
4. Versuch über die natürliche Sprache. Nordh. 1751, 4. 8 Bog.
5. Von dem Guten, welches die Menschen noch nach dem Tode in der gegenwärtigen Welt stiften können. Eine Vorrede zu dem 80. Vortrage der Nachricht vom Nordh. Wapenhause, 1755.
6. Die kräftigsten Mittel, die gewünschte Wiederherstellung des Friedens zu befördern. Vorrede zu dem 83. Vortrag u. s. w.
7. Der Tod einer glücklichen Wöchnerin, als ein Tdd auf dem Bette der Ehren, ein Trostschreiben. Nordh. 1759, 4.
8. Einige Predigten. Vergl. Meusels Lex. VIII. p. 185.

Lessing (Gotthold Ephraim) ein vortrefflicher Dichter fürs Theater, ein guter Epigrammatist, ein tiefdenkender Theoretiker in der Aesthetik, ein belehrter Literator, ein forschender Kritiker und glücklicher Verbesserer des teutschen Geschmacks in der Literatur, war zu Camenz in der Lausitz am 29. Jan. 1729 gebohren, wo sein Vater Johann Gottfried als Prediger stand. Er trieb seine Schulstudien in Camenz, und seit 1741 auf der Fürstenschule zu Weissen, ging 1746 auf die Universität Leipzig, wo er die Theologie studiren sollte. Raum war er aber da angekommen, so erwachte seine Liebe zur Dicht-

kunst, die er schon auf Schulen stark getrieben, und besonders zum Theater. Der verstorbene Kreissteuer Einnehmer, Weiße, war hier sein vorzüglichster Freund, und blieb es bis an sein Ende. Die Collegia besuchte Lessing wenig, kein Lehrer, als Ernesst leistete ihm Genüge, den er dann und wann über die römischen Alterthümer, über die griechischen Classiker und über die Universalgeschichte hörte. Desto mehr las und studirte er für sich, besonders in den teutschen Boisschen Schriften. Sein Vater rief ihn mit bitterm Vorwürfen nach Hause; nach einiger Zeit lehrte er nach Leipzig zurück, sich dem akademischen Leben zu widmen; kaum traf er aber dort ein, so war das Theater wieder sein Abgott. Dieß dauerte so lang, bis das Theater verschiedener Ursachen wegen, daselbst in Abnahme geriet, dadurch und weil auch sein Freund Chph. Wylkus nach Berlin gegangen war, wurde ihm Leipzig gleichgültig, und er war auf einmal, ehe es jemand vermuthete, fort nach Berlin. Kein Brief seines Vaters konnte ihn bewegen, nach Camenz zu kommen; endlich gelang es dem Vater, daß sein Sohn nach Wittenberg ging, dort emsig studirte, die Magisterwürde annahm, und den ersten Schritt zum Universitätsleben that, nach welchem er sich aber nie sehnte. Auf alles was in Wittenberg Aufsehen erregte, machte er Sinngedichte, selbst auf die Professoren und ihre Töchter. In Jahr und Tag, war er auch Wittenberg überdrüssig, ging wieder nach Berlin, knüpfte die wichtigsten Freundschaftsbündnisse, und war sehr fleißig. Mensdelfohn, Nikolai, Kamler, Wilh. Meil, Dremontval, Sulzer, König, Sähmlich u. a. waren nun seine Bekannten. Das Verlangen nach theatralischen Umgang, bewog ihn wieder auf gut Glück nach Leipzig zu gehen. Winkler, ein reicher Kaufmannssohn von Leipzig, wollte reisen, und suchte einen Begleiter. Weiße schlug Lessing vor, der es ohne Bedenken annahm, und einer seiner Freunde bewog ihn, einen schriftlichen Contract zu machen. Zufolge dieser Urkunde sollte er 4 Jahre auf Reisen seyn, und jährlich 200 Rthlr. Gehalt haben. Der König von Preußen fiel, ehe die vorgehabte Reise zur Hälfte vorüber war, in Sachsen ein, und Leipzig bekam preussische Besatzung. Winkler glaubte also diese Reise beschließen zu müssen, und zugleich von der Erfüllung des Vertrags entlediget zu seyn; allein Lessing schlug den Weg Rechts ein, und Winkler mußte 800 Rthlr. bezahlen. Zu der Zeit lag der Dichter Kleist in Leipzig, mit dem er und mit Mensdelfohn, fast täglich zusammen kam. Als Kleist Leipzig verließ, ging Lessing wieder nach Berlin. Im Oktober 1760 wurde er Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, und bald darauf Sekretair des General Laudenzien; diese neue Laufbahn in Breslau, trug zu Lessings Weltkenntnis nicht wenig bey. Er verbrachte seine Erholungszeit nach seinen Berufsgeschäften nicht bloß unter

den Büchern, sondern auch am Spieltisch, und seine Spielfucht endigte sich erst in Wolfenbüttel. Nach dem Hubertsburger Frieden fand er sich wieder in Berlin ein, ob ihn gleich der General ersuchte, noch länger zu bleiben, ihm auch eine vortheilhafte Bedienung anbot, die er aber von sich wies. Nach einiger Zeit begleitete er einen jungen Herrn von Drentenhof nach Pyrmont, und erhielt darauf von Theaterliebhabern einen Ruf nach Hamburg, um ihnen da sie die Schaubühne für ihre Rechnung übernahmen, zur Erreichung ihres Zweck, hülfsreiche Hand zu bieten. In Hamburg verschlimmerte sich sein äußerlicher Zustand recht sehr, er kam bey aller Arbeit immer weiter herunter, und beschloß seine Habseligkeiten zu verkaufen, und nach Italien zu gehen. Der Professor Ebert der dem damaligen Erbprinzen von Braunschweig einige Lessingische Briefe vorgelesen hatte, die der Prinz mit Wohlgefallen angehört, rieth Lessing den Weg bey seiner Reise nach Italien über Braunschweig zu nehmen, weil ihn der Erbprinz kennen lernen, und bey der Wolfenbüttelischen Bibliothek angestellt wissen wolte. Lessing reiste schon im November 1769 dahin, ging zwar wieder nach Hamburg, kehrte aber bald nach Wolfenbüttel zurück, um seinen Posten anzutreten, den er auch nie wieder verließ, welchen er als Bibliothekar, so wohl als in Hinsicht auf schriftstellerische Verdienste mit Ruhm und Nutzen bekleidete. Sein Aufenthalt in Wolfenbüttel war ihm äußerst zu wider, daher sein stiller, unaufhörlicher Wunsch an einem andern Orte angestellt zu werden, zuerst zu Wien, und hernach zu Mannheim; beydes zerschlug sich jedoch wieder, so wie auch einige Ausflüchten. Er litt einige Jahre vor seinem Ende an Engbrüstigkeit, an welcher er auch am 15. Februar 1781 an einem Schlagflusse zu Braunschweig starb. Im Julius 1796 ist zu Wolfenbüttel, auf dem Platze vor dem Bibliothekgebäude das Monument aufgerichtet worden, welches ihm einige Freunde verfertigen ließen. Von keinem unserer neuern Schriftsteller ist wohl so sorgfältig der zerstreute literarische Nachlaß gesammelt worden, als von Lessing. Vergl. S. E. Lessings Leben, nebst seinem noch übrigen literar. Nachlasse, von K. G. Lessing, 3 Theile, Berlin 1793 — 95, 8. Chr. Gottfr. Schüz über Lessings Genie und Schriften, in 3 akad. Vorlesungen, Halle 1782, 8. Görbens Lex. III. 234 f. Suppl. B. 487 folg. Hirschings 4. B. 1. Abth. p. 214 folg. Sein Bildniß steht vor dem 10. B. der allg. teutsch. Bibl. Auch hat man es von Schleuen in 8. und von Sturm in 12., so wie von Dause vor einem kleinen Braunsch. Kalender 1781. Als ein schöner Antiker: Kopf in einem Oval von J. G. Beck im ersten Jahrg. der Erlanger Literat. Zeit. Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VIII. p. 188 folg.

Lessing (Johann Gottfried) der Vater des

vorigen, war am 24. Nov. 1693 zu Camenz geboren, und eines Bürgermeisters Sohn, besuchte die Schulen zu Camenz und Görlitz, studirte zu Wittenberg, wurde da 1712 Magister, 1718 erster Katechet und Mittwochsprediger in seiner Vaterstadt, 1724 Archidiaconus, 1733 Pastor Primarius. Im Jahr 1768 feyerte er sein Amtsjubiläum und starb 1770 am 22. August. Nova acta H. E. IX. p. 1121. Otto Lex. II. p. 460 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 198 folg.

Lessing (Johann Gottlieb) ein Sohn des Johann Gottfrieds, geboren zu Camenz am 12. November 1732, studirte in seiner Vaterstadt und in Wittenberg, wurde 1768 Conrect. in Pirna, in d. J. dasselbe in Chemnitz, war ein guter lateinischer Dichter, und starb als Rector zu Chemnitz am 6. Oct. 1808. Otto Lex. II. p. 464.

§§. 1. Triklia prophetae Jeremiae. Lips. 1770, 8.

2. Eclogae regis Salomonis. Ib. 1777, 8. 135 S.

3. Observationes in vaticinia Jonae et Nahumi. Chemnitz. 1780, 8. 128 S.

4. Baritus. Ib. 1782.

5. Ad G. F. Krehelium de Gablentiae exundatione. Ib. 1785, 4. abgedruckt in Fischeri Calend. Musar. (1786) p. 272 seq.

Lesner (Joh. Marc.) war am 7. Junius 1646 zu Feldkirchen in Davern geböhren, und der Sohn eines Regimentquartiermeisters, besuchte die Schulen zu Nayla, Goldkronach, Hof und Nürnberg, studirte zu Altdorf und Strassburg; wurde 1674 Pfarrer zu Wildenreuth, 1682 zu Kaltensbrunn, 1684 zu Endenberg, 1693 zu Odenstons und 1704 Stadtpfarrer zu Lauf; hier erlebte er am 24. Februar 1724 sein 50jähriges Amtsjubelst, und starb am 24. März dieses Jahr. Er war ein geistlicher Lieber; Dichter. S. W. A. S. II. 551. Groß. I. p. 239 folg.

de Lestang, siehe Estang im Jöcher.

de Lestang (Ant.) schrieb: histories des Gauls et conquete des Gaulois en Italie, Grece et Asie. Bourdeaux 1618, 4. Bibl. anon. Hag. p. 117.

Lestemann (Johann Heimir.) gab 1726 zu Amsterd. in 4. heraus; Specimen physico Theologicum, über Jes. 54, II. 12.

Lestiboudois (J. B.) ein den Naturforschern rühmlich bekannter Arzt, und Professor der Botanik zu Lille, starb zu Ende des März (am 4. Germinal 1804, in einem Alter von 90 Jahren, zwölf Stunden vor seinem Tode, verglich er noch Pflanzen mit einander. Int. Bl. der A. L. Z. 1804 pag. 581.

§§. 1. Abhandlung von dem Kartoffeln, anfangs in einer Rede vorgetragen 1772. Schon 25 Jahr

re zuvor hatte er Stärkpulver aus dieser Frucht gezogen.

2. *Abregé elementaire de Botanique.* Lille 1774, 7.
3. *Cartes de Botanique disposées d'une maniere toute nouvelle,* 1774.
4. *Botanographie belgeque,* 1781, 2. verm. Aufl. 1799.
5. *War der Hauptredakteur der neuen Phars macopae von Lille, und mehrerer botanischen Schriften.*

Lestyan (Moses) aus dem Zerklerlande in Oles benbürgen, ein Jesuit und Superior zu Udvachely, übersetzte das Leben des Ignatius und Franc. Xavierius vom Horatius Turcellinus, Cassov. 1760, 4. ins Ungarische.

Levesque (Prosper) hieß, wie aus der Zuschrift an den Grafen von Sain Amour erhellet, der Verfasser der sehr gut geschriebenen *Memoires pour servir a l'histoire du Cardinal de Granvelle premier ministre de Philippe II. Roi d'Espagne.* Par un religieux Benedictin de la congregation de saint Vanne. Tome I. a Paris 1753, 8. 342 Seiten. Tome II, 394 Seiten. Diese Memoir. gründen sich auf den Schaß der Handschriften die sich von diesem Cardinal zu Besançon befanden.

de Lesura (Matth.) ein Abt des Klosters Hermentode im Trierischen; er lies zu Eöln 1641 drucken: *Manipulum rerum memorabilium claustrii Hermentodenfis.*

Letalduis, ein Benedictinermönch zu Mesmin. de Nicu ben Orleans, schrieb *de miraculis S. Maximini Miciacensis Abbatis et Confessoris,* das Manuscript liegt in der kaiserlichen Bibl. zu Paris, auch hat es Mabillon *Sec. I. Ord. Bened. p. 598* herausgegeben. *Univers. Lex.*

Letalduis, siehe Jöcher II. p. 2397. Vergl. *Olear. Bibl. script ecclief. p. 443.* *Oudin. Suppl. p. 314.* *Cave P. II. p. 190.*

Letenyei (Stephanus) Prediger zu Tsepregin in Ungarn, übersetzte Leonh. Hutters Buch, *de fidei fundamentis ins Ungarische,* Tsepregini 1635, 4.

Leth (Christian Langemak) außerordentlicher Professor der Katechetik und Theologie, auch Hauptprediger an der Dreysaltigkeitskirche zu Kopenhagen, starb 176

von Leth (E) fürstlich Speyerischer Hofrath und Kammerprokurator zu Durchsal, starb nach 1795. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex. VIII. p. 201.*

Lethieullier (Ludov.) Doktor der Arzenei lehrsamkeit zu Paris, königlicher Rath und Ordinarius im größern consilio medico, schrieb: *Observationes medico practicae.* Paris 1732, 12. 17 Bogen.

Lethinois (André) Advokat im Consell zu Paris, geboren zu Rheims 1735, gestorben zu Paris 1772.

§§. *Apologie du Systeme de Colbert, ou observations juridico politiques sur les jurandes et les maitrises d'Arts et Metiers*

Memoire pour les Serfs de St. Claude. Requete au Roi pour Bth. Pascal Celle, fils ainé du Roi de Timor et heritier presomtif de ce royaume, 1768, 4. — *Ersch. II. 270.*

Lethmatius (Hermann) siehe Jöcher II. p. 2397. — Erasmus hat ihn ein Elogium gegeben, *lib. XVII. epist. ad Nicol. Everardum.* — Sein Buch *de instauranda religione,* libr. IX. erschien zu Basel 1544, Fol. es ist Carl V. zugeeignet. — Er starb am 6. Dec. 1555 zu Utrecht. *S. Andr. Bibl. Belg. p. 382.*

Lethmüller oder Lothmüller (Ignatz) war zu Freystadt in Oesterreich ob der Enns 1744 geboren. Zu Linz absolvirte er die Humaniora und Philosophie, trat 1761 zu Trenschn in die Gesellschaft Jesu, wurde 1764 repetens humaniorum zu Zafolka, (Scaltz) 1765 Profess. principiorum et parvae zu Leoben, 1766 repetens Matheos zu Grätz, ebendasselbst 1767 repetens linguarum, 1769 Profess. poeseos zu Laibach, 1770 Profess. Rhetoricae et Poeticae zu Steyer, hörte die Theologie zu Wien, und wurde 1773 Priester. Nach Aufhebung der Gesellschaft, ging er in das k. k. Theresianum als Präsekt bey der adlichen Jugend. Nach der Umformung dieser Anstalt privatisirte er zu Wien, und starb am Schleichschlage den 24. April 1800. *A. L. A. 1801 p. 1455.*

§§. Versuch einer Vereinigung der Mundarten von Teutschland, als eine Einleitung zu einem vollständigen teutschen Wörterbuche, mit Bestimmung der Wörter und beträchtlichen Beyträgen zur Naturgeschichte, aus den hinterlassenen Schriften Joh. Stegm. Valent. Popowitsch. Wien 1780, 8. 649 S.

Leti (Gregorio) siehe Jöcher II. p. 2397. Vergl. *Bibl. Histor. Hamb. Cent. VI. p. 131* — 140, und *Niceron III. p. 311* folg. — Er schrieb ohne historische Critik, und läßt sich offenbare Unrichtigkeiten zu Schulden kommen.

§§. 1. *Theatro Gallico, ovvero la Monarchia della real Casa di Borbone in Francia sotto i regni di Henrico IV. Luigi XIII. e Luigi XIV. dall' anno 1572 fino all' anno 1697.* In Amsterd. 1691 — 97, 4. 7 Vol. mit Kupf

2. a *Relatione della Corte di Roma.* In Roma 1654, 12.

2. b. *Theatro Belgico, ovvero Ritratti storici, politici et geografici delle sette pro-*

- vincie unite. In Amst. 1690, 4. 2 Theile mit Figur.
3. Theatro Britannico, ovvero Istoria della granda Britannia. Lond. 1682, 4. 2. Tom. Der König nahm diese Ausgabe gnädig auf, wegen einiger löblichen Einfälle aber, befohl der geheime Rath, daß man sich aller Exemplare die bey dem Verfasser angetroffen würden, (es waren 700 ©. Schellhorn. amoenit. II. p. 344) bemächtigen, und ihm andeuten sollte, in 10 Tagen England zu verlassen. Er veranstaletete eine andere und bessere Ausgabe zu Amsterd. 1648, 12. 5 Theile.
 4. L'Italia regnante o vero descrizione dello stato presente di tutti principati e repubbliche d'Italia. Geneva 1675, 12. 4 Bände. Sind eigentlich seine Dialoghi istorici, nur daß er noch ein Verzeichniß berühmter und gelehrter Männer hinzusetzte.
 5. Il Nepotismo di Roma, o vero relatione delle Ragioni, che muovono i Pontefici all' aggrandimento de Nepoti del bene e male, che hanno portato alla chiesa doppo Sixto V. fino al presente, Amsterd. 1667, 12. 2 Theile. Französisch übersetzt (in Holland) 1669, 12. Latein. Stuttgart 1669, 4.
 6. Itinerario della Corte di Roma, o vero Teatro della Sede apostolica, Dataria e Cancellaria Romana. Valenza (Geneve) 1675, 12. 3 Theile. Die erste erschien schon 1672 mit der Aufschrift Li precipitii della Sede apostolica, o vero la Corte di Roma persequitata e persequitante.
 7. Europa Gelosa, Gelosia de principi d'Europa. In Colonia 1672, 12. 2 Theile.
 8. La fama gelosa della Fortuna, Panegirico sopra la Nascita, vita, attoni, governo, progressi, vittorie, glorie e fortune di Luigi il grande 1690 in Geneve in 4.
 9. Vita del Duca Valentino, detto il Tiranno di Roma, descritta di Tomaso Tomasi con una aggiunta di G. L. (Greg. Leti) in monte Chiaro 1670, 12.
 10. La monarchia universale del Re Luigi XIV Amsterd. 1689, 12. 2 Theile. Französ. übers. Amsterd. 1689, 12. 2 Tom. Dagegen erschien l'Europe resuscitée du tombeau de M Leti, ou reponse a la Monarchie universelle de Louis XIV. par J. D. M. D. R. Utrecht. 1690, 12.
 11. Historia Genevrina o sia historia della città ex republica di Geneva. Cominciando dalla sua prima fondatione fino al presente. Amst. 1686, 12. 5 Vol. sehr satyrisch. Der Theil welcher die Kirchen und

- bürgerl. Historie von Genes betrifft, war schon vorher englisch in London gedruckt.
12. Ceremoniale historico et politico. Amsterd. 1685, 12. 6 Vol.
 13. Ragugli historici e politici delle virtu, e Massime necassarie alla conservazione degli stati, con infiniti esempi Amsterd. 1699, 8. 2 Tom. Wieder aufgelegt mit einem Anhange von 12 — 18 Blättern, 1700. Es ist auch ins Holländische übersetzt.
 14. Visioni politiche sopra gli Interessi piu reconditi di tutti principi e repubbliche della Christianita. In Germania (Genev) in 12.
 15. Li Segreti di stato de principi dell' Europa, rivelati da varii confessori politici, con aggiunta considerabile. In Colonia (Genev.) 1676, 12. 3 Vol.
 16. Il livello politico, o sia la giusta Bilancia, nella quale si pesano tutte le Massime di Roma et attoni Cardinali viventi. In Castellana (Genev) 1678, 12. 4 Vol.
 17. Dialoghi historici, o vero compendio historico dell' Italia, e dello stato presente de principi e repubbliche italiene. In Geneva 1665, 12.
 18. Dialoghi politici, ovvero la politica che usano in questi tempi in principi e repubbliche italiane per conservare i loro stati e Signorie. In Geneva 1666, 12. 2 Tom.
 19. Vita di Sixto V. Lofanna 1669, 12. 2 Tom. inglischen Nuovamente ristampata. Amsterd. 1685, 12. 2 Vol. viel vermehrt, Amsterd. 1693, 12. 3 Bände, ebend. 1721, 8. 3 Bände mit Kupf. — Ins Franz. übers. Paris 1653, 12. 2 Bände, und noch mehrere mal aufgelegt. Teutsch, Leipzig 1706, 8.
 20. Vita de catolico Re Filippo II. Monarcha delle Spagne Coligni (Genev.) 1679, 4. 2 Tom.
 21. Vita dell' invittissimo imperatore Carlo V. austriaco. Amsterd. 1700, 12. 4 Tom. Von seinen Töchtern ins Französ. übers. in 4 Bänden, 12.
 22. Historia, o vero vita di Elizabetha regina de Inghilterra detta per soprano me la comedianta polica. Amsterd. 1693, 12. 2 Tom. Französ. übersetzt, Amsterd. 1694, 12. 2 Tom.
 23. Historia o Memorie recondite sopra alla vita di Oliviero Cromvele, detto il Tiranno senza Vizi, il prencipe senza Virtu. Amsterd. 1692, 8. 2 Tom. Französ. übers. Amsterd. 1694, 12. 2 Tom.

24. Vita di D. Pietro Giron, duca d'ossuna. Amst. 1699, 12., 3. Vol. Französisch übers., Paris 1700, 12., 3 Bände.
25. Ritratti historici, o vero historiu dell' imperio Romano in Germania. Amsterd. 4., 2. Tom.
26. Ritratti historici, politici, chronologici e Genealogici della casa Serenissima e elettorale di Brandenburgo. Amst. 1687, 4., 2. Tom.
27. Abregé de l'histoire de la Maison — de Brandenbourg, écrite par Greg. Leti en Italien et traduite en François, suivant l'extrait et par les soins de l'auteur. Amsterd. 1687, 12.
28. Ritratti historici, politici, chronologici et genealogici della casa Serenissima et elettorale di Sassonia. Amst. 1688, 4., 2. Theil.
29. Vita di Donna Olympia Maldachini, dall' abbate Gualdi. Ragusa 1666, 12. Unter dem Namen des Abtes Gualdi. Es ist ein Roman und eine Schmähschrift. Die Französische Uebersetzung ist zu Leyden 1666, 12. gedruckt.
30. Roma Piangente, o vero dialoghi trà il Tevere e Roma. In Leida. 1666, 12. Französisch übersetzt zu Avignon (Genev) 1666, in 12.
31. Il Sindicato di Alessandro VII. con il suo Viaggio nell' altro mondo, 1668, 12. Eine heftige Satyre. Französisch übersetzt, 1669, 12.
32. Il Cardinalismo di S. Chiesa, 1668, 12. 3. Tom. Eine Satyre.
33. Ambasciata di Romolo a Romani, nella quale vi sono annessi tutti Trattati, Negotiati, Satire, etc. durante la sede vacante. Bruffelles (Geneve) 1671, 12., inaletchen Cologne (Genev) 1676, 12.
34. Li Amori di Carlo Gonzaga. Geneva in 12
35. Il vaticano Languente doppo di Clemente X. con i remedii, 1677, 12., 3. Vol.
36. Il prodigio della natura et della gratia. Poema Heroico sopra l'intra presa d'Inghilterra del principe d'Oranges, mit 50 Kupfern.
37. Stragge de Riformati innocenti, in 4.
38. R. bandita. In Bologna 1653, 4. In dieser ganzen Rede fehlt der Buchstabe R., auch schrieb er einen Brief, darinn kein R. zu finden war.
39. Critique historique, politique, morale, economique et comique sur les lotteries anciennes et modernes, spirituelles et

- temporelles, des états et des eglises. Italienisch gedruckt, und zu Amsterdam 1697, 12. französisch übersetzt, 2. Theil, nebst Anmerk. über die Schrift und über den Verfasser. Es erschien gegen Leti Betrachtungen über die Beurtheilung der Lotterien des Herrn Leti. Zu seiner Vertheidigung gab er eine Sammlung Briefe, welche angesehenen Männer deswegen an ihn geschrieben heraus, deren Verkauf aber aufgeschoben wurde. Allein der Verfasser der Betrachtungen hatte ein Exemplar zu erhalten gewünscht, und schrieb Anmerk. über die letzte Vorrede des Herrn Leti, zur Beantwortung der Betrachtungen über die Beurtheilung der Lotterien. Zum andermale wurden sie gedruckt, Amsterdam 1697, 12., 2. Th.
40. Lettere sopra differenti Materie. Amst. 1700, 8., 2. Tom.
- Eine ausführlichere Anzeige von einigen dieser Schriften stehet in der Bibl. Hamb. Hist. Cent. VI. p. 155 — 285.
- Letoffa (Franc) siehe Jöcher II. p. 2398. — Die angeführte Schrift erschien Douay 1673, 24.
- de Letona (Bartholomäus) siehe Jöcher II. p. 2398.
- §§. Perfecta religiosa, Vida de la madre Geronyma, de la assuncion de la orden de la Santa clara, fundadora y primera Abadesa de las descalzas de Manila. Angelopoli 1662, 4.
- Letsch (Johann) aus Eger, geboren am 25. May 1603, eines Bürgermeisters Sohn, stand 36 Jahre als Prediger zu Brteg, und starb 1664. Er hat eine Leichenpredigt, S. T. der Prediger; Spiegel zu Brteg 1648, 4. herausgegeben. Conrad! Stiles Log. p. 171.
- Letsei (Martin Cyriacus) ein Ungar, welcher 1520 zu Wittenberg studirte, und hernach der erste lutherische Prediger zu Leutschau wurde. Sallg. J. X. II. S. 805.
- Lette (Johann Gerard) ein gründlicher Philosoph seiner Zeit, von dem in den Symbol. liter. ad incrementum omne genus scientiarum, 3. Tom., 3. Stück, Nom. 5. observations ad quaedam veteris instrumenti loca, maxime in Genesim, Exodum et Leviticum, quibus opo dialecti Arabicae nova lux adfunditur — stehen. — Eine Untersuchung der Sätzen; Namen Adrammelech, Arhad, Aschima und Aschira befindet sich in der Bibl. Bremens. nova Hist. phil. Theol. Class. I. Fasc. I. Nom. 2.
- von Letthland (Heinrich) der älteste Nestorische Geschichtschreiber, ein Schüler des Bischof Albrechts, bey dem er in Gnaden stand. Er vertrat bey dem Bischof Philipp von Ragesburg die Stelle eines Dolmetschers, und reiste mit demselben 1214 nach Italien. Es ist zu vermuthen, daß er der

mischen Kirchenversammlung begewohnt, wenigstens sich damals in Rom aufgehalten habe; auch scheint, daß er 1215 noch in sein Vaterland zurückgekommen, und bey dem Zuge nach Harrien und Wick zugegen gewesen. Zwey Jahre hernach zog er mit den Kriegsheuten nach Esthland. Er scheint ein Priester und den Bischöfen sehr ergeben gewesen zu seyn. Seine Jahrbücher, die er auf Bitten seiner Herren, das ist der Bischöfe, oder der Brüder der Ritterschaft Christi, in lateinischer Sprache schrieb, erstrecken sich von 1184 — 1226. Die Ueberschrift davon wird nach David Berners Zeugniß in dem Königl. Archiv zu Stockholm verwahrt. Eine, jedoch mangelhafte Abchrist davon fiel dem Johann Daniel Gruber in die Hände, die er unter dem Titel abdrucken ließ: *Origines Livoniae sacrae et civilis, s. Chronicon Livonicum vetus*; continens res gestas trium episcoporum; quibus devictae a Saxonibus et ad sacra christianorum traductae Livoniae absolvitur historia: a pio quodam sacerdote qui ipse tantis rebus interfuit, conscripta et ad annum Christi natum 1226 deducta. E. cod. Mko. recensuit scriptorum cum aetate, tum locis v. cinorum testimoniis illustravit silvamque documentorum et triplicem indicem adjecit. Francf. et Lips. 1740, Fol. Vor seinem Ableben schickte Gruber den J. G. Arndt Anmerkungen und Verbesserungen zu, welche dieser im zweyten Theile seiner liffländischen Chronik bekannt machte. Auch übersezte Arndt diese alten Jahrbücher nebst den Gruberischen Anmerkungen ins Teutsche, unter dem Titel: der liffländischen Chronik Erster Theil u. s. w. Halle 1747, fol. Siehe G. L. G. p. 8 — 11.

Lettenbauer (Valentin) Magister der Philosophie und Pastor zu Wirtingen zu Anfang des 17. Jahrhunderts, gab seines Lehrers Schrift in Druck: *Disputatio Georgii Weigenmieri — tractatus: continens et explicans abbreviaturas omnes, quotquot ipse autor ex plurima commentariorum heb. lectione observare potuit etc.* Tüb. 1604, 8.

a Lettow (Georg) ein pommerischer Schriftsteller, J. V. D. und kaiserlicher Kammergerichtsrath, welcher 1619 starb. Auch Johann Ernst v. Lettow, J. V. D., machte sich durch Schriften bekannt. Cobalt a Lettow, Pomer., schrieb: *Oratio de ciconiis, earumque proprietatibus eminentibus.* Freib. 1629, 4., und noch ein anderer von Lettow, Landrath des Ostenschen Kreises in Pommern schrieb Anmerkungen zu von Ludwias Ausgabe von P. Wujá historia episcopatus Camminensis, die in Dähner's pommerischer Biblioth. 2. B. p. 62 — 67 stehen.

Letus (Ferd.) aus Ennens in Italien, gebohr. am 4. Dec. 1664, hielt sich meistens zu Florenz auf

und war 1706 noch am Leben. Mongitore Bibl. Sic. I. p. 196.

- §§. 1. *L'innocenza escaltata*, Tragedia sacra. Neap. 1694, 4.
 2. *L'inimico amante*, opera scenica in 8. sine loco et an.
 3. *Entusiasmi del Genio*. Poesie sacre, morali, eroiche, amoroze e lugubri, con alcune epistole eroiche nel fine.
 4. *Epiche Fantasia*, encomj a vari personaggi.

Letus (Frideric.) ein sicilianischer Rechtsgelehrter, königlicher Rath und Richter, schrieb:

1. *Apostillae super ritu regni Siciliae*. In den commentariis super ritu collectis a Marcello Conversano. Panormi 1614, in Fol.
 2. *Ad hullam apostolicam Nicolai V et Reg. Prag. Alphonsi de censibus*, annotat. Panormi 1609, 4. Ib. 1622, Fol. S. Mongitore Bibl. Sic. I. p. 248.

† Letzner oder Lezner (Johann) siehe Jöcher II. p. 2398. — Er war den 29. November 1531 zu Hardegen im Fürstenthume Göttingen gebohren, und wurde nach vollendeten Schuljahren zu Göttingen und akadem. Studien zu Wittenberg, zur Kaplaney bey der St. Blasiuskirche in Münsden 1559 befördert. Im May 1564 gab er diese Stelle auf, und wurde als Pastor nach Holtensen, Amtg. Brunstein, hierauf 1583 nach Lütthorst, Amtg. Erichsburg, und endlich 1589 nach Iber, Amtg. Rosentkirchen, als Pastor versetzt, u. s. w. im Jöcher. Diese Lücken in seinem Leben sind mit Belegen vom Rektor Quentiu in den Annal. der braunschw. lüneburg. Churlande, 4. Jahrg. 2. St., S. 500 — 504 vortreflich bewiesen. Man kann auch noch von Lezner nachlesen; die braunschw. lüneburg. göttinsgisch. Chronik, welcher Reichmeier Lezners Leben vorsezt. Lauensteins Hildesheim. K. H., 12. Theil, C. 4, S. 3, S. 58. Joh. Just. von Einem Leben Joh. Lezner. Magdeburg 1728, 8. Trin. Depr. p. 391.

- §§. 1. *Genealogia Swanringiorum et Nobilium de Plesse*, oder Stammbuch derer Herren von Schwanringen und Edlen zu Plesse. Mühlhausen 1587, 4. Er hinterließ ein verbessertes Manuscript, das Doctor Joach. Meyer mit Zusätzen und Registern, 1713, in 4. zu Leipzig S. T. herausgab: *origines et antiquit. Plessenses*. Sie machen das 2. und 3. Buch aus.
 2. *Stammbuch derer von der Malsburg*. Eben. 1587, 4.
 3. *Historische Beschreibung des Klosters Heina in Hessen*. Eben. 1588, 4., und 1593, 4., 12½ Bogen, von der letztern ist nur der erste und letzte Bogen umgedruckt, und ein anderer

Titel, nebst der Jahrzahl 1593 vorgefetzt. Kuchenbecker hat diese Beschreibung in den *Analectis Halliacticis Collect. IV. p. 305 — 368* wieder abdrucken lassen.

4. Corbeysche Chronika, Hamburg 1590, 4., vermehret unter dem Titel: Chronik und histor. Beschreibung Ludovici XII, wie derselbe in Sachsen das — Stift Corbey gestiftet, gebauet, sammt Beschreibung in die dreyßig adlichen Geschlechter. Hildesheim 1604, 4. Ist 1693 zu Leipzig wieder aufgelegt. Vogt Catal.
5. Veritables Stammbuch. Erfurt 1593, 4. Steht auch in Kuchenbecker Anal. Hall. Collect. VII. p. 157 — 148.
6. Dasselsche und Einbeckische Chronika. Erfurt 1596, Fol., lib. VIII., gehört unter die seltenen Bücher.
7. Coena Cypriani Mauri episcopi ad Lotharium regem Franciae. Erf. 1596, 8. in teutsche Verse übersetzt.
8. Historia Caroli Magni. Hildesheim. 1602, in 4.
9. Historia St. Bonifacii, darinn alle Urteile desselben, und die Antworten darauf enthalten. Erfurt 1603, 4., 2. Tom.
10. Beschreibung des Stifts Königsutter; nebst Heinrich Weiboms Bericht von der Komthurey Sülplingenburg, herausgegeben von Joh. Fabricius (Helmstädt) Wolfenbütt. 1715, 8., 4 $\frac{1}{2}$ Bogen. Aus Letzners braunschw. lüneb. und götting. ungedruckt. Chronik, lib. III.
11. Beschreibung des Stifts zu Loccum, J. G. Leuckfeld hat sie seinen antiquit. Michaelsteinens: und Amelunxbornensibus, beygefügt. Wolfenb. 1710, 4., 34 $\frac{1}{2}$ Bogen.
12. De translatione Irminsulae, Idoli s. numinis tutelaris apud Saxones paganos culti, et a Carolo M. per occasionem belli Saxonici destructi, narratio, steht in Heinx. Meibom. 3. Tom. p. 18. rer. german.

Im Manuscripte hinterließ er theils vollkommen, theils noch nicht völlig ausgearbeitet.

Die große braunschw. lüneburg. götting. Chronika vom Anfang der Welt bis auf seine Zeit, 8. Bücher, davon die vier ersten in der Bibl. Kothel zu Wolfenbüttel, das 5. in dem Archiv des Rathes zu Braunschweig, das 7. aber bey einem Privatmanne liegen. S. teutsche Acta erudit., 7. Band, p. 729. Er soll 36 Jahre daran gearbeitet haben. Phil. Jul. Methmer gab es zu Braunschw. 1722 auf 27 Alph. und 33 Bogen Kupfer, unter dem Titel heraus: Braunschw. lüneburg. Chronika, geschrieben durch M. Henr. Bünting und Johann Letzner, nunmehr aber in richtige Ordnung ge-

bracht, vermehrt, und bis auf die jetzigen Zeiten continuirt.

- Neues Plessisches Stammbuch. Vergl. Num. 1.
Ranzauisches deutsches Stammbuch.
Nostorfische und göttingische Chronika.
Friedelsheimische Chronika.
Hardegische Chronika.
Waldenriedsche Chronika, welche, wie einige vermuthen, Heinrich Eckstorn 1601 unter seinem Namen lateinisch herausgegeben.
Winzenburgische Chronika.
Hildesheimische Chronika.
Chronika der Stadt Göttingen und deren Kirchen.
Chronikon des Klosters Wehnde bey Göttingen.
Chronikon des Klosters St. Ludgeri vor Helmsstädt.

Von allen geistlichen Orden.

Historische Beschreibung des Jubeljahres.

Fasciculus temporum, oder historische Beschreibung der Zeit vom Anfange der Welt bis Anno Christi 1612.

Leu oder Ley, auch Leus (Eduard) Bischof zu Eborac, starb 1544; er war ein Gegner Erasmi, und schrieb: *Notiones novas*, gegen sein N. L., auch *Annotationes*. Basel 1520, worauf Erasmus in demselben Jahre antwortete.

de Saint Leu, Advokat du Roi au Baillage et Siege presidial de Senlis, schrieb: *Coutumes du Baillage de Senlis et son ancien ressort*. Paris 1702, 4., 456 Seiten.

Leu (Hans Jacob) war zu Zürich den 29. Januar 1689 geboren. Begleitete, ehe er 1707 die Universität Warburg bezog, den berühmten Scheuchzer auf seiner 4. Reise durch die Schweiz, und nach geendigten Universitätsjahren durchreiste er verschiedene Reiche, und sammelte schon sehr Materialien zu seinen vielen genealogischen Schriften. Er trieb darauf die juristische Praxis in seiner Vaterstadt, wurde Beekelmeister daselbst, und 1759 Bürgermeister. Mit den Gelehrten unterhielt er einen starken Briefwechsel, und sein allgemeines eydgenössisches Lexikon in 20 Theilen ist ein Beweis seines Fleißes, so wie sein Eidgenoss. Stadt- und Landesrecht seiner juristischen Wissenschaften. Er starb den 10. November 1768. B. L. p. 111. Advok. VI. S. 58. Seine Schriften stehen in Meufels Lexik. VIII. S. 201 folg.

Leva (Jehuda) siehe Jöcher II. p. 2399.

Levakawitz (Raphael) ein Dinortre auf Kroatien, Rektor der Theologie, und Korrektor der *Sacrorum codicum ecclesiae Illyricae* zu Rom, unter K. Ferdinand III. Zeiten. Papst Urban VIII. schickte ihn an diesen Kayser, und er erhielt von ihm zu seiner vorgegebenen Geschichte von Ungarn den Gebrauch der Archive. Unter der Zeit erregte er nicht nur einen Streit wegen der Annaten, sondern schmiß auch die bekannte *Chronicke* Dulle,

pppp

wodurch die Könige von Ungarn zu Legatis apostolicis gemacht werden, die er Imhofer mittheilte. Wegen der ersten mußte er aus dem Lande fliehen, und wegen des Zweyten stellt ihn der Bibliothekar Kollar als einen gelehrten Betrüger dar. Vergl. allg. deutsche Bibl. II. 2. St. S. 38 folg. Lab. vol. VI. S. 58. Sein breviarium latinum erschien zu Rom 1648.

Levamus (And.) siehe Jöcher II. p. 2399. — Sein Buch de arte grammatica erschien zu Magd. land 1590.

Levander (Olaus Johann) schrieb einen biblischen Katechismus, der in Anführung bequemer Beweismittel zu allen Theilen des kleinen Katechismus Lutheri bestand, in schwedischer Sprache, welcher teutsch übersetzt von Doktor August Pfeiffer, in der zu Rostock vom Pastor Heinrich Becker 1716 in 8. herausgegebenen Bibel mit abgedruckt ist.

de Levanto (Galvan.) siehe Jöcher II. 2400.

Levaretti oder a St. Thoma (And.) siehe Jöcher II. p. 2400.

Levarshot (Dav.) siehe Jöcher II. p. 2400.

Levasseur (Ludw.) ein Arzt aus Chalons sur Marne, schrieb: Quatuor tabulas in anatomia corpor. hum. Venet. 1644, 8.

Leube (Joh. Hein.) aus Verlin, wurde 1682 Konrektor zu Salzwedel, 1683 Rektor, und 1686 Rektor an der Salzdrißchen Schule zu Brandenburg. Act. Schol. II p. 266.

Leube (Mich.) königlich polnischer und kurfürstlicher Rath, auch Sachsegothaischer Hofrath, schrieb 1760 ein carmen seculare auf die Universitat Jena. — Diss. epist. de successoribus Clauderi in regione Scholarum Altenburgensium, v. in Wilischii jubilis Altenburg. p. 1 — 8.

† Leuber (Benjamin) siehe Jöcher II. p. 2400. — Er war zu Greußen im Schwarzburgischen 1601 geboren, studirte zu Leipzig eigentlich Jura, trieb aber zugleich die Theologie, und beschäftigte sich mit der Historie, promovirte 1629 zu Altdorf, war einige Zeit Advokat in Dresden, wurde 1648 Kammerprocurator in der Lausitz, und starb am 27. August 1675. Univ. Lex. XVII. p. 530. Otto Lex. II. 466.

§§. 1. Diss. de reductione monetali. Edit. 2da. Norimb. 1529, 4.

2. — de pecuniariorum nominum et variis nummulariorum debitorum solutionibus. Altd. eod. 4.

3. — de materia monetarum. Ib. eod.

4. Traktat von der Münze. Jena 1623, 1. Th., 13 Bog. Halle 1624, 4., 2. Th., 7½ Bog. Der 1. Theil existirt auch mit der Jahrsz. 1624, ist aber mit der Ausgabe 1623 völlig gleich.

5. Quartae monarchiae lib. I. D. 1643, f. Neu herausgegeben von Joh. Burch. Wenzel. S. T. Catalogus, regum electorum, Pala-

tinorum, Ducum — veteris Saxoniae Misniae et Thuringiae. L. 1730, f. Auch in Wenz. Script. Tom. III. p. 1809 — 2008.

6. Abbildung des Hauses Sachsen. Leipz. 1642. in forma pat. Auch 1645, 4., 3 Bogen.

7. Discours über eblische der Stadt Magdeburg in Sachsen gerühmter alter Privilegii. Freyhb. 1648, Fol. Der Seltenheit wegen dem 3. T. in Meyers Act. pact. Westphal. einverleibt. Selbst Hertius zweifelte am Daseyn dieses Abdrucks. Diese wenigen Bogen wurden in einer Auktion zu Hannover mit 9 Rthlr., und in der Plotsischen mit 12 Rthlr. bezahlt. S. Grubbers Götting. Geschichtsbeschreib. 1. B. S. 12, und Boyens allg. hist. Mag. 8. St. S. 232.

8. Magdeburg. Stapel Unfug. Bud. 1658, 4.

9. Disquisition Stapulae Saxonicae. Ib. 1658, et Dresd. 1661, 4., 6 Alph. 8 Bog. Eine Geschichte dieses Buches steht im Catal. Rindl. p. 461 folg.

10. Beschreibung des Schlosses Ortenburg — (Mürnberg.), es ist nur bis zum Buchstaben N. vollendet, die Fortsetzung wurde verboten.

11. Historische Anführung der Wunderzeichen, so sich vor und nach Christi Geburt bis hierher an der Sonnen und Mond begeben. Dresden 1664, 4.

Er hat vieles Handschriftlich hinterlassen. Ueberhaupt gehören alle seine Schriften unter die Seltenen.

a) Mt. Princeps Saxonicus Lusatiae redivivus catalogo et Synchronismo ex IX. Seculis in lucem restitutus, d. i. ordentlich Verzeichniß und Zeitregister aller und jeder lufatischen Fürsten, Herzogen, Herren und Markgrafen, 1649. (B. J. 771 — 1635.)

b) Catalogus illustrium germaniae familiarum plus quam 1500 secundum 10. imperii Germaniae circulos distributus, 1650.

c) Information und Bericht von den Klosters-Beigten in Oberlausitz, Stand und Amte, und was die Städte zu verrichten haben, an Churf. Joh. Geo. II. d. 10. Jan. 1669 abgedr. in Weimars R. u. G. I. 405 folg.

d) Ungegründete Annonie von den Städten des Markgrasthums O. L.

e) Information über den Brau; Urban und Litigio, zwischen Land und Städten O. L. 1761.

f) — und Bericht, die Exception der Stifter in der O. L. betr.

g) Ob die O. L. Lehne feuda impropria sind? In Weimars O. L. Lehrechte, 2te Beilage, S. 313 folg., und in Zepernicks Miscellaneen zum Lehrechte, II. S. 42 folg.

h) Bedenken, ob bey der Succession in O. L. Lehngüter die Agnaten bis zu dem sterbenden Grade zuzulassen. In Weinarts O. L. Lehnrchte II. p. 318 folg., und in Sepernick I. c. II. p. 42 folg.

i) Traufkätzgen.

k) Stemmographia familiarum illustrium et nobilium Marchionatus Lusat. Sup.

Leubing, oder Leibing (Heinrich) ein Nürnbergser, wurde 1444 Pfarrer bey St. Sebald, war decretorum doctor, protonotarius Apostolicus, Kayser Friedrich II., auch verschiedener Ehurf. und Fürsten Rath, so wie von 1444 der Stadt Nürnberg Consulent. Von der Stadt Nürnberg wurde er nach Rom geschickt, auch in den Sachen zwischen dem König Ladislaus in Ungarn und Herzog in Sachien gebraucht. Im Jahr 1465 erhielt er ein Canonikat in Meissen, und zog von Nürnberg weg. Ein Brief von ihm an den Rath zu Bayreuth d. d. Erfurt 1468, ist in Siebenkees Mat. B. IV. S. 444 folg. abgedruckt, wo S. 443 folg. noch einiges von ihm vorkommt. Will. Lex. II. p. 432. Nop. II. Suppl. p. 296.

Leubinger (Joh. Moritz) schrieb: memorabilia Academiae Aldorfinae. Altdorf. 1670, in †.

Leubscher (Johann Theodor) siehe Jöcher II. p. 2400. Seine disp ad nummum Agrippinae, erschien zu Wittenb. 1694, 4.

Leucander (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2401. Vergl. Oudin. II. p. 537. Voll. de Hist. lat. p. 361.

Leuceas (Argivus) ein griechischer Dichter und Geschichtschreiber, schrieb: res gestas sive patriae suae et civium Argivorum in Versen. S. Pausanias lib. VII. p. 24.

Leuchett (Franc.) ein Minoritenordens: General von Brescia, schrieb: commentaria in Joan. Duns Scoti sententiarum primum, secundum, tertium et quotlibeta. Paris 1519, Fol. — Scoti Quotlibeta. Ib. 1520.

† Leuchov (Benedict Petri) siehe Jöcher II. p. 2401. Er war von Upland, wurde Rektor an der Schule zu Upsala, Magister der Philosophie, und den 15. September 1616 Professor der Theologie, den 24. März 1621 aber Hauptpastor zu Stockholm, und starb im 41. Jahr, den 16. Aug. 1623. Otterm. p. 288.

§§. 1. Oratio de Symbolo Augusto et vero regio Gustavi Adolphi regis, gloria altissimo suorum refugio. Upsal. 1613 habita. Ib. edita 1614, 4.

2. Diss. de justificat. hominis peccatoris coram Deo. Rf. Arvido Andr. Clodero. Ib. 1616, 4.

3. Disputatt. in L. Theologicos. Upl. 1615, 1616, 1617, 1618 et 1619, 4.

4. Fons vitae verius e germanico in Sueticum varieque auctus. Ib. 1617, 12.

5. Matthiae Trge Anthologica, sive praecipua dicta S. S. in articulos fidei, sermone Suetico, nunc scripturae locis aucta. Ib. 1617, 12.

6. Sponsae corona, sive sertum honoris ex Germanico Jacobi Zaderi in Sueticum. Upsal. 1620, 12. Sponsi corona s. sertum honoris etc. Ib. eod. 12.

7. Disp. de praedestinatione filiorum dei ad vitam aeternam, Rf. Petr. Olav. Spongio. Upl. 1621. 4.

8. Leichenpredigt aus Ps. 6, auf Olaus Petri, Burgermeister in Stockholm. Ebend. 1621.

9. Etliche Centurien Anagrammen in 8.

Leuchsenring (Joh. Ludw.) aus Langensand, wurde 1753 medic. doctor zu Strasburg, und schrieb eine lesenswerthe Probschrift, de fonte medicato Niderbrunnensi. Strasburg. 1753, 80 Seiten.

Leuchner (Georg Ludw.) schrieb de Mercatore, diese Abhandlung steht in den Dispp. select. jurid. Vol. VI. Basel 1658.

† Leucht (Christian Leonhard) siehe Jöcher II. p. 2401. — Sein Vater war großl. Schwarzburgischer Sekretair und Kanzley: Registrator. — Nach geendigten Universitätsjahren advocirte er in Dresden, und vertrat 1681 auf dem Landtage den Grafen von Schwarzburg: Sondershausen und Arnstadt ihr Votum u. s. w. im Jöcher. Will. Lex. II. 433. Nop. Supplem. II. p. 301. Neue Bibl. histor. oder Urtheile von neuen Büchern Frankf. und Leipz. 1716, 56. St. p. 435 — 442. Univers. Lex. XVII. p. 543.

§§. 1. Ge. Brautlächti jurisprudentiae publicae cum additionibus C. L. L. L. C. (Christi. Leonh. Leucht, legum cultor.) Jen. 1671, 12. Francof. 1688, 8. In seinen Zusätzen dazu, nannte er sich Sulpitius Severus. Es sind vor und nachher Ausgaben von diesem Buche erschienen.

2. Everh. Bronchorstii commentarius in tit. de regulis juris, mit Zusätzen und des Autors Leben und Reden vermehrt. 1674.

3. Triumphirender Reichsadler. Wien 1683.

4. Sigism. Ferrarii, i. e. Leuchtii, Kronen zur Fierde und Schuß des h. r. r. auf den Häuptern der röm. Kayserin Eleonora, und des röm. Königs Joseph, so nach allen Umständen der Wahl: und Krönungs: Co'enntäten auf das richtigste beschrieben sind. Nürnberg 1690, Fol. Neue Auflage in demselben Jahre, und noch eine Auflage in folgende 2 Theile abgetheilt. C. L. Thucelii Augusta coronata,

- oder Leopoldi Gemahlin Krönung. Augsp. 1690, Fol. acced. ejusd. Austria S. R. J. conjux, l. electio et coronatio Josephi. Augsp. 1691, Fol. mit prächtigen Kupfern. Der Text ist aber bey der vorigen Ausgabe vollständig.
5. E. L. Lucii neuer Münztractat von approbirten und devalvirten güldenen und andern Münzsorten, mit 85 Kupf. Nürnberg 1692, 4. Ebd. 1700, 2. Theil, mit 84 Kupf. Ebd. 1694, in 4.
 6. Callandri Thucellii electa juris publici curiosa vorstellend das alte Fürstenrecht, sammt dem Novemvirate, vornemlich aber des Hauses Würtemberg Jura, wegen des Reichs; Panners Amtes. Frankfurt und Leipzig 1694, 4.
 7. Electorum juris publici continuatio, in welcher die Differenzen zwischen Dänemark und Holstein, Churpfalz und Sulzbach, wegen Lützelstein und Weidenz, der Sachsen- und Lauenburgischen Prinzessin Successions Prätension und die fürstl. Anhaltische Segenremonstration enthalten, 1697, 4.
 8. Unter dem Namen Anton Fabri, gab er die europäische Staatskanzley vom 1. — 61. Theil heraus, Nürnberg 1697, 8. Sein ehemaliger Schreiber und nachherige Notar Paul Lorenz Widmann setzte sie fort, und nachher D. Joh. Carl König in Marburg; als sie 1760 mit dem 115. Thl. geschlossen war, setzte sie der Senator Gritsch in Regensburg, sogleich unter der Aufschrift fort: Anton Fabers neue Staatskanzley, wovon bis 1782 zu Ulm 55 Theile erschienen sind; als auch diese geschlossen wurde, übernahm der Würtemberg. Hofrath und Profess. Joh. Aug. Reuß die Fortsetzung, von welcher bis jetzt zu Ulm 1783 bis auf unsere Zeiten nahe an die 50 Theile herausgekommen sind.
 9. Tractat. acad. de jurisdictione. Norimb. 1700, 4.
 10. Philiberti Brusselii tract. de conditionibus. Ib. 1700.
 11. Codex Mevianus III. T. comprehensus edit. Leuchtii, cum Zaunschleiferi commentar. ad cod. Mevian. et Gust. Scharenhorstii disquisitionibus et conciliationibus. August. 1702, Fol. — Supplementum. Ib. 1703, Fol.
 12. Consilia nec non responsa juris Altorfina antehac a Conr. Ritterhusio edita, nunc revisa et ex Andr. Dinneri Mhis locupletata, cum indice locupletissimo. Norimb. 1702, Fol.
 13. Jo. Melonii thesaurus juris cum variis necessariis additionibus, nebst der Materie vom Wechselrechte und Kaiser Karl des V. peinlicher Halsgerichtsordnung, 1703.
 14. Tom. II. consiliorum Alt. Henr. Linckii et aliorum antecessorum. Alt. 1704, Folio.
 15. Jo. Weyndle tract. vom Lebend Rechte cum additionibus ac responsis juris sub nomine Casp. Laelii 1708.
 16. Continuatio actorum publicorum Londorpii Tom. XIII. et XIV. 1708 und 1716, bey seinem Tode waren über 12 Theile zum Druck bereit.
 17. Callandri Thucellii des h. r. R. Staatsakta, vom 18. Säkulo. Frankfurt und Leipzig 1715 — 22, Fol., 5 Theile. Er selbst konnte nur 3 Theile davon besorgen, Joh. Joachim Müller lieferte den 4. und 5. Band.
 18. Tractatus de jure fenestrarum ad alterum tantum adauctus a Jo. Jod. Beck. Norimb. 1726, Fol.
 19. Additiones ad Andr. Dalneri tract. de variorum jurium renunciationibus, 5 Bogen. Sie stehen in Joh. Schilteri tractatibus etc. Tom. II. p. 1 — 273.
 20. Jo. Heringii tract. de jure molendinorum, cum notis responsis ac ordinationibus molendinariis etc. den er im Manuscr. hinterließ, so wie mehrere andere Schriften, wurde 1724 in Fol. gedruckt.
- † Leucht (Valentin) ein Jesuit, Magister der Philosophie, Protonotarius apostol. und einige Zeit katholischer Pfarrer zu Bernstadt, gebürtig von Falkenberg in Bayern. (Vergl. Jöcher II. p. 2402.) Er war ehe er in die Lausitz kam, lange Zeit zu Frankfurt am Mayn, und besorgte daselbst im Domsitze St. Bartholomäi das Predigtamt; 1578 kam er als Pfarrer nach Bernstadt, und hatte den Ant. Darschitz als Kaplan angenommen. Da sich aber das Licht des Evangelii hier immer weiter ausbreitete, mußte er sich wieder entfernen, ging nach Rölln und Maynz; und starb daselbst zu Ende des 16. Jahrhunderts. J. G. Müller Versuch einer Oberlaus. Reform. Gesch. Görlitz 1801 S. 528 folg.
- §§. 1. Stimulus virtutum, oder geistliche Ritterschaft der Tugenden, in drey Büchern . . .
 2. Viridarium illustrium virorum. Colon. 1578, Fol.
 3. Viridarium miraculosum et historiolum, d. i. histor. Spiegel seltsamer Gesichter Gottes, der Engeln, St. Mariä und Martyrer. Ebd. 1578, Fol.
 4. Leben der heiligen aus Curio und Harde. Ebn 1678, Fol.
 5. Miracula. V. Tomi. Colon. 1578 in Folio.
 6. Historischer Spiegel von den denkwürdigen Mirakeln. Ebn 1598, 8.
 7. Speculum illustrium miraculorum SS. Eucharistiae. Ib. 1598, 12.

8. Vita St. Annae. Freyb. 1598, 8.
9. Jo. Bondaini Tr. de J. C. rerum gestarum, cum in terris versaretur, claritate et gloria übersezte er ins Deutsche.

† Leuchter (Heinrich) siehe Jöcher II. p. 2402. — War zu Messungen im Jahr 1558 geboren, besuchte die Schule zu Hersfeld und die Universität Marburg, wo er 1577 Baccalaur., und 1578 Magister wurde, nachdem er 7 Jahre studiret hatte. Am 24. März 1585 nahm er die theologische Doktorwürde an, ward 1586 Prediger zu Kirsdorf, 1588 Superintendent zu Marburg, bekam aber, als er sich mit mehreren Andern zu den vom Landgraf Moriz 1605 eingeführten kirchlichen Verbesserungs punkten nicht verstehen wollte seine Entlassung, ging nach Darmstadt, und wurde 1608 Hofprediger und Superintendent; 1621 befand er sich mit unter den Abgeordneten an den Herzog von Württemberg, die zwischen der Gieser und Tübinger Universität entstandenen Streitigkeiten, von der Person und dem Stande der Erniedrigung Christi beylegen zu helfen. Er starb am 17. August 1623. Str. H. gel. G. VIII. p. I folg. Univers. Lex. XVII. p. 569.

§§. I. Theol. Theolog. (pro Gr. Dr.) de Deo vero uno et trino, contra Antitrinitarios et alios omnes qui veram de Deo doctrinam impugnant. (Sub prael. Aeg. Hunnii. Marp. 1585, 4.

2. Dan. Linkeri sen. vitae et mortis ornamenta quaedam christiana, carminice conscripta. Ib. 1559, 4.
3. Erklärung des Predigers Salomo. Frankf. 1603, 4. Ebd. 1611, 4.
4. Drey einzelne Leichenpred.
5. Spiegel von der ewigen Freude und Herrlichkeit und der entgegen gesetzten höllischen Pein. Frankf. 1604, 12.
6. Alkoran oder Türkenlaube in ein kurz Compendium aus dem Alkoran zusammen gezogen und widerlegt u. s. w. Ebd. 1604, 4. Ebd. 1611, 4.
7. Trostbrief an alle der reinen Augsp. Confess. zugehörige im Oberfürstenth. Hessen abgesetzten Theologen Darmstadt 1606, 4.
8. Zwen Predigten von der Person und Himmelfahrt J. E. Ebd. 1606, 4.
9. Predigt von J. E. aus der Schrift gezelet, wie die göttliche und menschliche Natur in ihm vereinigt sind. Ebd. 1606, 4.
10. Erklärung des Propheten Obadja. Ebd. 1606, 4.
11. Antiqua Hessorum fides christiana et vera. Darmst. 1607, 4.
12. Grundfester Peyersthumb, daß Dr. Mart. Luther bey seinem Leben im Artikel vom Abends-

- mahl, niemals zwinglisch gewesen. Ebd. 1607, 4.
13. Akademia oder Schulpredigt, in der Schloßkapelle zu Darmstadt 1607 gehalten. Ebd. 1608, 4.
 14. Predigt von der Kraft Gottes, welche er an den Christgläubigen im seligmachenden Evangelic täglich beweiset. Ebd. 1609, 4.
 15. Epitaphium in obitum D. Jorem. Victoris, bey Wenzers Leichenpred. Gieß. 1609, in 4.
 16. Der Prophet Haggai in 9 Predigten erklärt. Frankf. 1611, 4.
 17. Kurze histor. Relation von etlichen Bündnissen, deren in der heil. Schrift gedacht wird, allen welche in diesen gefährl. Zeiten mit Krieg und Bündnissen zu thun haben wollen und müssen, um rein und ruhig Gewissen zu halten. Darmst. 1611, 4.
 18. Cidaris imperii Rom. instaurata. Ib. 1612, 4.
 19. Discours von etlichen Zeichen, so sich in dem nächsten und jetzigen Jahre am Himmel und auf der Erden begeben, woher dieselben kommen, was sie bedeuten, und wie sich dargegen zu verhalten. Ebd. 1613, 4.
 20. Christlicher Bericht von den nöthigsten Stücken, welche in Ehefachen in acht zu nehmen sind. Ebd. 1613, 4.
 21. Clericus maritus, Hochzeitspredigten und Bericht von der Priester: Ehe. Ebd. 1614, in 4.
 22. Epigrammatum libri III. tum de rebus theologicis, tum de viris illustribus et bonis, tum de aliis, vario genere carminum comprehensorum. Ib. 1616, 8.
 23. Evangel. Chronikon, daß im Hessischen die Zwinglischen niemals geduldet worden. Ebd. 1620, 2.
 24. Noch einige Leichenpred.

Leuchter (Johann) war zu Breslau im May 1691 geboren, besuchte das Elisabeth Gymnasium, ging den 2. Februar 1714 auf die Universität Württemberg, wurde daselbst den 29 April 1719 Magister, begab sich 1721 nach Leipzig, erhielt 1727 das Rektorat zu Annaburg, 1733 das Diaconat in Domsmitz, 1750 aber das Pastorat zu Crellwitz. Dietm. III. 1023.

§§. Disp. de τζυτολογίας criminatione S. codicis. Lips. 1721.

Die Annaburgische Jubelfreude 1730. Jeder Artikel der Augspurgischen Confess. wird darin unter eines Schülers Namen gebraucht.

Leucippus, siehe Jöcher II. p. 2402. Vergl. Reimanni Histor. atheismi p. 209, und Waple Lex.

Lencius, oder Lucius (Charinus) siehe Jöcher II. p. 2402.

Leuckenroth (Joh.) Pastor im Löbentht zu Könnigsberg, war den 19. May 1547 zu Weiningen in Thüringen geboren, ward 1569 Cantor im Kneiphofe zu Königsberg, nach 6 Monaten Cantor in Friedland, 1571 Caplan in Rastenburg, 1579 Caplan im Löbentht zu Königsberg, den 5. April 1580 Magister 1689 Erzpriester zu Preußisch; Holland, endlich 1602 Pfarrer im Löbentht; und starb den 4. May 1616. Im Jahr 1580 stritt er so heftig gegen die Anhänger von Heshus, daß er schriftlich versprechen mußte, auf der Kanzel nicht mehr davon zu reden. S. Altes und Neues von Schulsachen IV. p. 335.

§§. Treuerzige und notwendige Warnung wider der Doktorods Unterrichtung, von den vornehmsten Hauptpunkten der Religion. Königsberg 1604.

Leuckfeld (Johann Christian) aus Celle, schrieb: exercitatio historico politica de gymnasiis literariis veterum Romanorum. hab. Praefide J. G. Walchio. Jenae 1721, 4.

Leuckfeld (Johann Georg) siehe Jöcher II. p. 2402. Ein vortrefflicher Historiker, ohne dessen gelehrten Fleiß, uns wenigstens 15 Scriver und Klöster nur den Namen nach bekannt seyn würden. — Zu seinen im Jöcher angeführten Lebensumständen gehöret noch: daß er der Sohn eines Bauern zu Heitingen gewesen, — daß er anfangs die Frankenhäuser Schule besuchte, — daß er sich von 1694 theils auf Reisen, theils bey vornehmer Familien aufgehalten, — und daß er im Jahr 1710 von einer hohen fürklichen Person das Prädikat eines Klosters Rathes erhielt. S. Bibl. Hamb. Hist. centur. IV p. 62. Sein Leben hat W. Tob. Eckhard beschrieben, Quedlinburg 1727, 4. 8 Bog

§§. 1. Antiquitates Walkenriedenses, oder historische Beschreibung der vormahls kaysert. freyen Reichsabtrey Walkenried. Leipzig und Nordhausen 1705, 4. mit Kupf. 4 Alph. 9 Boen. S. act. erud. 1705 p. 409.

2. Antiquitates Poeldenles, oder historische Beschreibung des vormahligen Stiffts Pölden, Præmonstratenser Ordens, mit Kupfern. Wolfenb. 1707, 4. 2 Alph. S. act. erud. 1708, p. 330.

3. Antiquitates Blanckenburgenses. Francf. et Leipz. 1708, 4. 14 Bog. S. act. erud. 1709 p. 138.

4. Antiquitates Gandersheimenses etc. Wolfenb. 1709, 4. mit Kupf. 3 Alph. S. act. erud. 1710 p. 313.

5. Antiquitates Ilfeldenses ect. Quedlinburg. 1709, 4. 1 Alph. 12 Bog. mit Kupf.

Enthält gute Nachr. und Urkunden. Supplem. dazu stehen in Leuckfelds Leben S. 25 — 27. S. act. erud. 1710 p. 315.

6. Antiquitates Michaelsteinenses etc., d. i. histor. Beschreibung der vormals berühmten Cistercienser Abteien Michaelstein und Amelungsborn. — Beygefügt ist Joh. Eyzners Nachr. vom Reichsstift Loccum mit Leuckfelds Anmerkungen. Wolfenb. 1710, in 4., 1 Alph. 19 Bogen. S. act. erud. Tom. IV. Supplem. p. 419.

7. Antiquitates Groeningenses etc. 1710, 4. Ib. 2 Alph. S. act. erud. l. c. p. 459.

8. Antiquit. Bursfeldenses, nebst einer Nachricht von den Klöstern Ringelheim und St. Blasii in Nordheim. Ebd. 1713, 4., 1 Alph. 13 Bogen. Siehe act. erud. 1713, p. 21.

9. Antiquitates Katlenburgenses, Kaltenbornenses et Wienhufinae etc. Ib. 1713, 4., 18 Bogen. Cf. act. erud. 1713 p. 21.

10. — Halberstadienses oder Beschreibung des Bisthums Halberstadt. Ebd. 1714, 4., vier Alph. 5 Bogen. Cf. act. erud. 1715 p. 89. Die andern Theile sind nicht gefolgt.

11. — Praemonstratenses oder Beschreib. der Klöster St. Marten in Magdeburg und Gottes Gnade bey Kalbe. Magdeb. 1721, 4., 1 Alph. 13 Bogen. Siehe act. erud. 1721 p. 277.

12. Beschreibung des Klosters St. Georgii zu Kelbra, nebst Nachricht von den Grafen von Reichlingen. Leipzig und Wolfenbüttel 1721, 2 Alph. 4 Bogen.

13. Historische Nachr. von dem ehemaligen Augustiner Kloster Himmelgarten, in Weiboms Chronik des Klosters Martenberg vor Helmstädt. S. 109 — 138 (1723, 4.) Der eigentliche Verfass. soll Friedr. Christian Lesser seyn. S. Schmersahls Gesch. jetzleb. Gottesgel., 8. St., S. 1067.

14. Hinterlassene geschriebene Chronologia abbatum Bosaugienhumi, mit fernern Nachr. von diesem Kloster erläutert und mitgetheilt von J. W. Schamellus. Naumburg 1731, 4.

15. Historia Spangenbergensis oder von dem Leben und Schriften Cyr. Spangens. Quedlinb. und Aschersleben (1711) 4., 119 Seiten, verm. 1720, 4. Historia Johann. Spangenbergii, 1713, 4., 3 Bogen

16. Das Leben Heinr. Weiboms, dessen Historie der Klöster Marienborn und Martenberg er herausgab. Magdeb. 1620, 4., 15 Bogen. Cf. act. erud. 1721 p. 276.

17. Historia Heshuliana. Quedl. 1716, 4., 1 Alph. 11 Bogen. S. unsch. Nachr. 1717 p. 88.

18. Historia Hamelmanni. Quedlinb. et Alchersl. 1720, 4., I Alph. 5 Bogen. u. N. 1723 p. 262.
19. Antiq. nummariae oder von den halberstädtischen, magdeburgischen und quedinburgischen Blechmünzen, 1721, I Alphab. II Bogen, mit Kupf., nebst 2 andern dergleichen Schriften.
20. Historische Nachricht von 55 Theologen, die im 55. Jahre ihres Alters verstorben sind, und eine andere von 79 Theologen, welche das 80. bis 90. Jahr überlebt haben. Gröntng. 1723, 4., 3 Bogen.
21. Dünntings itinerarium S. S. mit vielen Zusätzen und des Verfassers Leben. Magdeburg 1718, Fol.
22. In Gemeinschaft mit Joh. Mich. Heineccius die Scriptor. rerum germanicarum tres. Franck. (Helmst.) 1707, in Fol. Cf. act. erud. 1708 p. 54.
23. Der verführte Atheistenhaufe und das ungöttliche Wesen unter den Christen, 1699, 8. anon. Diese Schrift zog ihn Verdruss zu.
- Leucomannus, siehe Weilsmann (Matth.)
Leucopolitanus (Justin. Clemens) ist der Joh. Christian Lange.
- Leucon (Agnusius) siehe Jöcher II. p. 2403.
von Leveling (Heinrich Palmaz) Hofrath und Professor der Zergliederungs- und Wundarzneykunst auf der Universität Ingolstadt, war zu Erier am 28. Sept. 1742 geboren, wurde 1764 Magister und Medicin Doktor, Profess. Anatom. et Chirurg. zu Erier und Strassburg, seit 1771 auf der Universität Ingolstadt, auch Lehrer der medicinischen Institutionen, und seit 1790 des R. R. Ritter und Edler, churpälzbatrischer wirklicher Hofrath, fürstlich freysingischer wirklicher geheimer Rath, Mitglied der kays. Akademie der Naturforscher, der churfürstl. Akademie der Wissenschaften zu München und der ökonomischen Gesellschaft zu Burghausen. Er erworb sich nicht nur durch seine Kenntnisse und Schriften, sondern auch durch die Herausgabe der Originalfiguren des unsterblichen Andreas Vesal, große Verdienste, und starb am 9. Julius 1798. Ecc. p. 92. A. L. N. 1799 S. 785 und 789. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 213 folg.
- Levecke (Joh. Jul.) ein seinen Lebensumständen nach unbekannter Lieberdichter, ein Bruder des Pastors Heinrich Friedrich zu Kexur und Gorch. Schrieb: Gottgeweihte Nebenstunden, oder geistliche Lieber. Magdeburg 1712, 12., 7 Bogen. Inscriptio Anti Neo - Polemica. Ib. 1712, 8., ein Bogen.
- Levekön (Heinrich) aus Hildesheim, studirte in Göttingen, wurde den 10. September 1745 zum zweyten Prediger an der Michaeliskirche in Hildesheim erwählt, starb aber schon den 9. Februar

1747, alt 23 Jahre, 11 Monate, 19 Tage. Act. Hist. eccles. X. p. 144. Beytr. zu den Act. H. E. I. Band p. 463.

§§. Kurzgefaßter Beweis, daß — — Joh. Died. Winkler seine Zuhörer mit Recht ermahnet, dem einigen wahren Mittler keine andere an die Seite zu setzen. Als eine Antwort auf die unter dem Namen eines katholischen Priesters erschienene Sendschreiben. Göttingen 1745, 4., I Bogen.

Abgedruckene weitere Ausführung des kurzgefaßten Beweises u. s. w. Frankfurt 1745, 4., 2 Bogen.

Bestätigung des unumgänglichen Zusazes, welchen ein Priester (Eikendorf) Ord. Can. reg. S. Augustini zu Grauhof bey Goslar seiner abgedruckenen weitem Ausführung, daß die römische Kirche Christo mehrere Mittler an die Seite setze, entgegengesetzt. Hildesheim 1746, 4., 3½ Bogen.

Trostschrift an Pastor J. F. W. Friesens Wittwe, Hildesh. 1746, 4., I Bogen.

Leven, siehe Leoninus (Albert) im Jöcher II. p. 2385.

Levens, Kapellmeister an der Hauptkirche zu Bourdeaux, ein vortreflicher Componist, hat im Jahre 1743 daselbst herausgegeben: Abregé des regles d'harmonie pour apprendre la composition.

Levens (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2403.

Lever (Ashton) ein Engländer, der durch das von ihm gesammelte Naturalienkabinet, das eines der vollständigsten und kostbarsten war, berühmt wurde. Es kam noch bey Lebzeiten des Besitzers durch eine Art von Lotterie in fremde Hände. Lever starb auf seinem Landgute ohnweit Manchester an den Folgen des zu starken Gebrauchs geistiger Getränke, den 2. Februar 1788.

Lever (Thomas) siehe Jöcher II. 2404.

Leverà (Francisc.) J. V. D., war in Savoyen geboren, aber in Rom erzogen, daher er auch der Römer genannt wurde, ein in der Philosophie, Astronomie, Mathematik, Naturgeschichte und Moral erfahrner Gelehrter im 17. Jahrhunderte. Rosotti Seite 209.

§§. 1. Urbanæ congreg. per summum pontificem Urb. VIII. approbatæ, enucleatio et ad ipsius amplificationem additæ ejusdem congregationis constitutiones. Rom. 1628, 4.

2. Epistola ad Andream Argolum de latitudinibus, directionibus, coelestibus, dominiciliis et directionum mensura. Ib. 1628, 4.

3. De beata civitate, cive ac domo lib. III.

4. Animadversiones singulares in lib. polit. Ethic. et oeconomicorum Aristotelis. de motu perpetuo. Explanatio veteris ac

novae astrorum disciplinae experientia illustrioris etc. 3. Tom. Rom. 1659, 4.

5. Prodomus astronomiae universae restitutae. Ib. 1663.
6. De invicta veritate anni, mensis et passionis et resurrectionis christi, ejusque nativitatibus, ex vetustis, S. S. patrum traditionibus et constitutionibus apostolicis, totiusque ecclesiae praeceptis, demonstrationibus aequinoctiorum, pleniluniorum et feriarum certissimis comprobata. Rom. 1668, 4.
7. Lettre de Ms. Petit, intendant des fortifications, touchant le jour au quel on doit celebrer la feste de Pacques, avec une dissertation de Mr. Levera, Romain, sur le meme sujet. Paris 1666.

Levericksfeld (Heinr. Walther) wurde 1731 Lehrer der Literatur und Rektor der Stadtschule zu Maastricht, 1735 Professor. Schol. addr. Kalender 1768 p. 129. Von seinen Schriften kenne ich nur: Oratio, de natali centesimo gymnasii literarii, quodest reformatae religionis Trajecti ad Mosam. Maastricht 1744, 4.

Levericus (Georg) war der Sohn eines Predigers im Kloster Steterlingenburg, wo er im Februar 1568 geboren wurde. Er besuchte als sein Vater nach Braunschweig kam, die Katharinen Schule, seit 1586 die Lüneburger, 1588 wurde er siebentes College an der Katharinen Schule zu Braunschweig, ging 1589 auf die Universität Rostock, erhielt 1590 eine Schullehrerstelle in Salzwedel, und das folgende Jahr das Rektorat in Prizwalk. 1594 ward er Subkonrektor an der Katharinen Schule in Braunschweig, legte diese Stelle wieder nieder, und studirte 1595 und 1596 die Theologie zu Wittenberg. Darauf wurde er Rektor an der Egidien Schule in Braunschweig, 1602 Pastor an der lieben Frauen Kirche, 1605 an der Andreaskirche, und starb 1625 den 21. August. Rethm. IV. S. 281 folg.

Leveronius (Juvenalis) ein Professor der Medicin zu Fossano in Italien. Ross. S. 391.

§§. In aphorismos Hippocratis Lucubrationes. impr. in Montereali ap. Torrentium. 1565, 4.

De re medica. Taurini. 1590.

Hexastichon in laudem Promptuarii Michaelis Vopisci, impr. in Montereali, 1564.

Leveronius (Simon Anton) aus Fossano, des vorien Sohn, ein Philosoph und Arzt, schrieb: Delli Bagni d'Acqui Citta del monferrato, e di Vinadio e Vaudier. Monterege. 1606. S. Ross. S. 520.

Leverucci (Pet. Maria) siehe Jöcher II. p. 244.

Levesque (Anton) schrieb ein enchiridion

catholicum de necessitate, utilitate et forma Dei orandi. Dornick 1611, 12.

Levesque (Prosper) geboren zu Besançon, seit 1729 Benedictiner von der Congregation de St. Vannes, schrieb: Memoires pour servir l'histoire du Cardinal de Granvelle, 1753, 12., 2. Vol.

Levezow (Imman. Fried.) geboren zu Dobberspuhl in Hinterpommern am 27. Oktober 1731, wurde 1754 Konrektor an der Schule zu Anklam, 1756 Rektor, 1760 Subrektor an der Matheschule zu Stettin, 1773 Konrektor. Im Jahre 1792 ward er wegen seiner Blindheit in Ruhestand versetzt, machte sich besonders durch seine Uebersetzung des ersten Gesanges des Messias, von Klopstock, in griechische Hexameter berühmt, und starb am 4. September 1801. Act. Hist. eccl. nost. temp. II. p. 280. Neue allg. deutsche Bibl. 64. B. S. 336. Prusse lit. II. p. 409.

§§. I. Brevis evolutio primorum commatum

1. Cap. evang. Joan. in qua paucis differitur de Joannis λογω. Anklam 1756, Prog. 2½ Bogen.

2. Specimen versionis graeco - metricae notissimi et nobilissimi carminis, quod germanice inscribitur: der Messias. Sedini 1756, 4., 4 Bogen.

3. Meditationem ad Genes. I. 1. cum epist. gratulat. ad D. Sanderum de munere sacro quinquaginta annos laudabiliter gesto triumphantem. Sedini 4., 4 Bogen.

4. Bey Gelegenheit einer Redeübung, Gedanken über die Frage: ist es nicht unsere Pflicht, die widrigen Wirkungen der Natur von uns abzuwenden, und die vorthellhaftern zu befördern. Ebend. 3½ Bogen.

5. Prog. das Studium der Mathesis ist von allen, die sich der Gelehrsamkeit widmen, mit dem wärmsten Eifer zu treiben, 1776, 4.

6. — von der Wanderung der Buchdruckerkunst ihrer Ankunft in Pommern, Ausbreitung und gegenwärtigen Zustande daselbst, insbesondere in Stettin. Ebend. 1777, 4.

7. — Fortsetzung von der Buchdruckerkunst in den Städten Greifswalde, Colberg, Stralsund. Stralsund 1779, 4.

8. Von der Verschönerung der Gedanken, 1780, in 4.

9. — von den Erbhöfämtern in Pommern, den Marschällen, Rämmerern, Küchenmeistern und Schenken. Stettin 1784, 4.

10. — von dem Zustande der Meteorologie in Pommern. Ebend. 1786, 4. Beschluß dieses Programms 1789. Vergl. N. gel. D. IV. S. 440.

R. Levi ben Abraham ben Chajim. Siehe Jöcher II. 2404.

R. Levi ben Chaviv ben Jacob. Siehe Jöcher II. p. 2404.

Levi (Berend) siehe Levy.

Levi (Daniel) siehe de Barrios (Mich.) im Jöcher sein Triumpho del Gobierno popular, erdicht ohne Druckort Ann. 1543. S. Hom. Bibl. jur. Rabh. p. 32.

Levi (David) ein Jude, war zu London 1742 gebohr., und starb 1801. Neuß. S. 240. Suppl. II. S. 20.

§§. 1. Account of the rites and ceremonies of the jews. 1783, 8.

2. Answer to Dr. Pristleys letter to the jews, P. I. II. 1789.

3. Lingua sacra: or, a grammar and dictionary of the Hebrew, Chaldee and Talmudic dialect. Vol. 1 — 3. 1789, 8.

4. The pentateuch — in Hebrew, with the English translation and notes by Lyon Soesmans, corrected and translated by Dav. Levi. Vol. 1 — 5. 1789, 8.

5. Letters to Nath. Brasly Halhed, Esq. in answer to his testimonies to the authenticity of the prophecies of Rich. Brothers and his pretended mission to recall the jews, 1794, 8. (1795).

6. Dissertations on the prophecies of the old testament Vol. 1 — 3. 1796 — 1800, in 8.

7. Translation of the service for the two first nights of the Passover as observed by all the jews at this present time, in Hebrew and English, 1794.

8. A defence of the old testament in a series of letters, addressed to Thom. Paine 1797, 8.

9. A sacred ode in hebrew, on the King's escape from assassination, 1795.

10. Marriage ceremonies of the jews.

Levi ben David, siehe Jöcher II. p. 2404.

R. Levi ben Gerson, ein gelehrter Rabbiner, siehe Jöcher II. p. 2404. Er war aus Provence, und muß ein hohes Alter erreicht haben, wenn er wie eine Nachricht sagt, bereits im Jahre 1290 gelebt hat, und nach einem andern Berichte im Jahre 1370 gestorben ist. Er war ein Arzt und der Philosoph des Aristoteles ergeben, von dem er die Meinung annahm, die Welt sey ewig, und mit andern in seinen Schriften fortpflanzte. Hamberger IV. p. 582. Unter seinen Schriften sind die vornehmsten:

1. Seine Ansetzungen über verschiedene Bücher des alten Testaments. Einige davon stehen in den Bibl. Rabbincis.

2. Die Kriege des Herrn, 6 Theile, die verschiedene philosophische Materien abhandeln, welche auf die heilige Schrift angewendet werden.

Wegen der Abweichungen von den gewöhnlichen Lehren der Juden, von der Unsterblichkeit der Seele, von der Wissenschaft zukünftiger Dinge, von der Auslegung der Träume, Weissagungen, den Himmelskörpern, der Schöpfung der Welt u. s. w. haben es Einige, das Buch der Kriege mit Gott genannt. Hebr. Riviao 1560, Fol.

R. Levi ben Gerson Commentarius in legem partim ad explicationem contextus parascharum, partim ad expositionem vocum pertinens, additis usibus inde profluentibus. Venet. ap. Dan. Bomberg, 307. C. 1547.

Toellot Ralbag, utilitates Ralbag, in quo (libro) de utilitatibus legis divinae ad componendos mores. Hebraice. Riviao 1560, 4.

Libri Josua et Judicum, cum paraphrasi chaldaica et commentariis R. Dav. Kimchi et Levi ben Gerson. Hebr. in Fol. 1494.

— regum, cum paraphrasi chaldaica et comment. Kimchi et ben Gerson. hebraice. Leiriae in Lusitania 1494, Fol.

Comment. in lib. Jobi seu in quinque prima Jobi capita, heb. et lat. ex versione Ludov. Hen. Aquinatis. Lutet. Paris 1623, 4.

— trium Rabbiorum Salomonis Isaacidis, Abrah. Aben Ezrae, Levi ben Gerson in proverbialia Salomonis, quos Anton Giggejus interpretatus est, castigavit et illustravit: acceperunt versiones chaldaicae paraphrasim, ac Syrae sectionis ex vetustissimo codice Bibl. Ambrosianae, Mediol. 1620, 4.

R. Levi ben Gerson commentarius in quinque parva volumina. Heb. Riviae Tridenti 1550, 4.

Comment. in Daniele. Hebr.

Observationes astronomicae an. 1335. Siehe Weidert Bibliog. astronom. p. 6.

R. Levi ben Gerson, compendium astronomicum an. 1290.

Levi (Ephraim Moses) siehe Levy.

Levi ben Japhet, siehe Jöcher II. 2404.

Levi (Justina) siehe Jöcher II. 2404.

Levi Kosin, ein Rabbiner im 17. Jahrhundert, schrieb conclave parvum cum pariete, ex 2. Reg. 4, 10. Es sind Predigten über den Pentateuchum, die zu Venedig, 1. Th., 1636, Fol. 2. Th. Konstantinopel 1643 herausgekommen sind. Wolf. Bibl. Heb. III. p. 652.

Levi (Leo) siehe Jöcher II. p. 2405.

Levi (Phil.) siehe Jöcher II. p. 2405.

Levi (Phil. Abraham) Doctor der Medicin,

und ein Jude in Trier, dessen Vater über 20 und der Großvater über 40 Jahre daselbst als Aerzte practicirt haben. Er wurde am 27. Oktober 1749 zu Halle Doktor, und schrieb: *De damnis ex abusu diaphoreticorum in febribus oriundis.*

Levi (Raphael) ein gelehrter Jude und Mathematikus zu Hannover, geboren zu . . . 1665, in jüngern Jahren Leibnizens Schüler und Sekretair. Im Jahre 1748 legte er dem Könige von England, als er in Hannover war, eine neue Erfindung vor, um die longitudinem super mari herauszubringen. Seine Erfindung wurde der Admittiraltät und englischen Societät der Wissenschaften vorgelegt, und sie fand solchen Beyfall, daß Levi Reisegeld geschickt bekam, und den 13. April 1748 nach London reiste, wo ihm noch einige Zweifel aufgelöst wurden. Nach seiner Erfindung kann jeder, der nur etwas rechnen kann, die longitudinem eines jeden Ortes anzugeben, ohne Maschinen, noch Magneten zu brauchen. Noch den Tag vor seinem am 17. May 1779 im 94. Jahre seines Alters erfolgten Tode, löste er eine schwere mathematische Aufgabe auf, und starb mit dem Ruhme eines rechtschaffenen Mannes. Vergl. Barings Leben Anton Corvini, die Vorrede, S. 16 folg. nota. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. S. 214.

§§. Verbericht vom Gebrauche der neu erfundenen logarithmischen Wechsel; Tabellen. Hann. 1747, 4.

Supplement dazu 1748. Es ist auch nachgedruckt worden.

Leviel (Pet.) war zu Paris 1708 aus einer Familie geboren, die schon lange mit der Glasarbeit und auch mit der Glasmahlerey beschäftigt war. Er hat verschiedene Handschriften über seine Kunst hinterlassen, und starb im Jahre 1772. Eine wurde auf Befehl der Akademie gedruckt: *l'art de la peinture sur verre et de la vitrerie par feu Levieil.* Paris 1774, in Fol., 245 Seiten, 13 Kupfer.

Levillier (Jacob) ein Dekan der Sorbonne zu Paris, der viele gelehrte Observationen herausgab, und im Junius 1733 starb. *Kunst genealog.* Archiv 1733 S. 492 und 530.

Levin (Ammon) siehe Ammonius im Jöcher. Vergl. Gd. Dresd. Bibl. II. S. 10. Foppens Bibl. Belg. S. 790. und Andr. Bibl. Belg. S. 606.

Levin (Apollonius) siehe Apollonius im Jöcher I. p. 476. Ein Buch de navigatione Galorum in regionem Floridam, erschien zu Basel 1583; und zu Antwerp. 1568, 8. — *De peruvia regione, tertia novi orbis parte, et rebus in ea gestis.* Antwerp. 1567, 8.

Levinus (Brechtius) siehe Jöcher II. p. 1349. Er starb nach Andr. Bibl. Belg. S. 607, den 19. September 1558.

§§. *Euripum Tragoediam, de vitae humanae inconstantia exhibitam in Folconensi Lovanii Gymnasio an. 1548.* Kalend. Julii Typis Mart. Rotarii 1549, und Velpii 1568, 8.

Silvam piorum carminum. Ib. 1555, 8.

Historiam agonis S. Marci et Marcelliani, fratrum Martyrum, carmine ab Anonymo conscriptam, recognovit. Adjecta Pia carmina Brechti, ut vitae S. Lamberti, S. Sebastiani et aliorum. Ib. 1551, 8.

Levinus (Colmannus) aus Gent ein Dichter, dessen Gedichte zu Basel 1552 gedruckt sind.

Levin (Fried.) siehe Jöcher II. p. 2405.

Levin (Joach. Chph.) Prediger zu Großenspritz in der Mark, schrieb: *Seligkeit der geistlichen Ehe.* Berlin 1716, 8.

Levin (Steph.) siehe Jöcher II. p. 2405.

Levin von Emden, siehe Jöcher II. p. 336. War zu Ende des 15. Jahrhunderts geboren, studirte die Rechte, nahm darin die Doktorwürde an, und wurde 1517 Professor zu Frankfurt an d. Oder. Er lehrte daselbst mit vielem Beyfall, und da er erlaubte, daß man ihm Einwürfe machen konnte, und er also auch auf den Gassen und bey der Rückkehr nach Hause große Begleitung hatte, so soll daher das Sprüchwort entstanden seyn, *plenis plateis incedere* (Gassen breit gehen). Er wurde in eben diesem Jahre Rektor der Universität, ging darauf nach Braunschweig, und alsdann nach Magdeburg als Syndikus, wo er die wichtigsten Geschäfte, der das mal belagerten Stadt verhandelte, hier starb er im Jahre 1552. S. gel. Ostriesl. I. S. 89 folg.

§§. *Consilium de successione proneptis in testamento proavi sui.* Franck. 1565, kam nach seinem Tode herans.

Levis (Phil.) siehe Jöcher II. p. 2405. — Pabst Pius II. dessen Referendarius er gewesen, erhob ihn 1462 zum Bischof von Arles, und Sixtus IV. 1473 zum Cardinal, worauf er nach Rom zog, und am 4. Nov. 1475 im 40. Jahre seines Alters starb. Univ. Lex. XVII. S. 628.

Levisson oder Levis (Geo.) ein Jude zu Berlin, nach andern in Hamburg geboren, hieß ehemals Levi David Schnapper. Er studirte in England und Schottland die Medicin, wurde Doktor und war mehrere Jahre Arzt am General medical alylum zu London. Da ihn Geschäfte nöthigten, nach Schweden zu reisen, brachte er auf Verlangen des Königs eine ähnliche Anstalt in Stockholm zu Stande, wurde zum Professor ernannt, und erhielt die Freyheit, daselbst zu practiciren. Sammlenumstände brachten ihn nach Berlin, darauf ging er nach Hamburg; verfertigte Sauerbrunnenextract, venerische Pillen und Gesundheitschokolade, und starb den 10. Februar 1797. A. L. Z. 1797 S. 1387. La Prusse lit. II, p. 409 seqq.

- brevissimo filo suo et in aenigmatibus suis, lignis, compendiis scribendi sive ex-literis vocum primis, sive ultimis confectis. Bas. 1539, 4. Auch unter dem Titel:
12. Accentuum hebraicorum liber unus, ab Elia Judaeo editus et tam diu desideratus. Item liber traditionum ab eodem conscriptus, cui uberrima accessit praefatio, quae totam hebraicae linguae explicat rationem, traditque ea quae grammaticae hactenus deesse videbantur. Ex his multa — latine sunt reddita per Seb. Münsterum. — Ib. 1539, 8. Die 3 Vorreden, nebst der latein. Version sind mit den Observationen abgedruckt in 6 Dissertationen, welche zu Altdorf 1757 — 1771, 4. unter Joh. Andr. Mich. Nagel gehalten wurden.
 13. Liber boni saporis. Pl. 119, v. 66.
 14. Opusculum recens hebraicum, in qua 712 vocum, quae sunt partim hebraicae chaldaicae, arabicae, graecae et latinae, quaeque in dictionariis non facile inveniuntur et a rabbinis tamen hebraeorum in scriptis suis passim usurpantur. Origo, etymon et verus usus docte ostenditur et explicatur per Peul. Fag. in gratiam studiosorum linguae sanctae latinitate donati. Isnae 1541. Mit einem neuen Titelblatt 1557, 4.
 15. Lexicon caldaicum, targumicum, talmudicum et rabbinicum. Isnae 1541, Folio.
 16. Liber recordationum mnemonicus.
 17. Grammatica hebraea per Seb. Münsterum versa et scholiis illustrata. Ib. 1543, 1552, 8.
 18. Grammatica hebraica, quam ipse appellat librum electum. Bas. 1543, 8.
 19. R. Dav. Kimchi liber perfectionis. Venet. 1545, 8.
 20. R. Dav. Kimchi liber radicum cum observationibus auctus. Ib. 1552, Fol.
 21. ׀ ׀ omnis sufficientia.
 22. Commentarius seu scholia in librum anonymi grammaticum, cujus titulus, Apertio seu initium verborum meorum.
 23. Pentateuchus cum V. Megilloth et Haphtharoth nach den Buchstaben ins Deutsche übersetzt.
 24. Nomenclator cum commentario Drusiorum, patris et filii. Ed. Christi. Schotano. Franq. 1652, 8.
 25. Varia carmina.
- B. blia Sacra ebraeo Chaldaica Manuscripta antiquissima; vel Biblia hebraica cum explicatione, quae alio modo, quam in

- reliquis talibus libris fieri solet, contextui est adhibita. Auf Pergament 645 Blätter. S. Goetz. Bibl. Dresdenf. P. I. p. 9.
- Leuliette (J. J.) ehemaliger Professor an der Schule zu Versailles, starb 1809.
- §§. Des emigrés françois, ou reponse a Mr. Lally Torendal. 1797, 8.
- Reflexions sur la journée du 18. Fruct. en reponse a un nouveau libelle, de Richer Serizy 1798, 8.
- Er war der Herausgeber der Sentinelle depuis les derniers jours de la vie de Louvet, jusqu'en 1798, wo dieses Werk aufhörte.
- Er übersetzte mehrere englische Schriften, und schrieb Abhandlungen auf Veranlassung von Preisfragen.
- Leumann (Ulrich Ernst) wurde zu Gabel im Wecklenburgischen am 1. August. geboren, wo sein Vater Erdmann, Prediger war; er kam 1664 auf die Schule zu Lüneburg, darauf nach Greifswalde und Wittenberg, 1671 kehrte er zurück, wurde Prediger zu Grabow, 1695 Superintendent zu Schwerin, 1704 Kirchenrath, und starb 1708. Vergl. Mangel de Superintendentibus Parchimentibus p. 122 folg.
- §§. 1. Hubs Glaubenswurzel, über Hüb 19, 25 — 27. Eine Leichenpredigt. Parchim 1680, 4.
 2. Ein Fürst Gottes und dessen Fürstenrath. Leichenpred. auf den Herzog Friedrich 1688, über Ps. 73, v. 24 — 26, Fol.
 3. Das in einen Todten; Sarg, verwandelte Wochenbette. Eine Leichenpredigt. Schwerin 1702, 8.
 4. Eine Cometenpredigt.
 5. Disp. de S. Coena. Wittenb. Praef. D. Deutschmanno.
- Levita (Guill.) ein französischer Dominikaner, der 1608 zu Paris lebte, und Licent. Theolog. wurde. Er hat Petri Sanchez Werk, aus dem Spanischen ins Französische übersetzt, S. T. le royaume de Dieu et le vrai chemin pour y parvenir. Paris 1608, 8. 2 Tom. Univers. Ser. XVII. p. 630.
- Levita (Johann Isaac) schrieb: defensio veritatis hebraicae, contra Lindanum. Coelln 1658.
- Levita (Lotharius) schrieb librum de utilitate conditionis humanae. Paris 1483.
- Levita (Salomo) siehe Paulus von Burgos.
- Levizzari (Vincent Andr.) ein geschickter Arzt zu Chiavenna, der die Blattern; Impfung im Rhätischen Helvetien mit glücklichem Erfolge einführte.
- §§. I primi felici successi dell' inoculazione

vajuolo nella rezia di qu'a dell' alpi, Lugano 1764, 8.

Leullier (Jacob) ein Licentiat der Theologie zu Paris, schrieb: in librum Magistri Joannis Launoii, qui inscribitur, regis in matrimonium potestas, observationes. Lovanii (Paris) 1678, 4.

† Leunclavius, oder Loewenclavius, auch Loevellingloe (Johann) siehe Jöcher II. p. 2405. Er war einer der gelehrtesten Männer des 16. Jahrhunderts, gegen 1533 zu Amelsbeuren in Westphalen, aus einem adelichen Hause geböhren, ein starker Jurist und großer Kenner, der griechischen und lateinischen Sprache, und einer der berühmtesten Uebersetzer, welche Teutschland damals hatte, auch reisete er fast an allen europäischen Höfen herum. Sein Vater sandte ihn in seiner Jugend nach Uesland, dars auf addressirte er sich an den kaiserlichen General Euendi, darnach reisete er mit dem Baron Carolo von Zierotin, hierauf hielt er sich bey dem Freyherrn von Kitlitz in Schlessien auf. Nach diesem sollte er Professor der griechischen Sprache zu Heidelberg werden, weil aber Churfürst Friedrich III. zu Pfalz 1576 starb, so wurde nichts daraus. Bald darauf ging Heint. von Lichtenstein 1582 als kais. Gesandter nach Constantinopel; in dessen Gesellschaft reisete er mit nach dem Orient, lernte die türkische Sprache, suchte sehr viele türkische Bücher auf, lebte 1593 in Oesterreich, und starb im 60. Jahre seines Alters. Er ist im Catal. expurgatorio, in die erste Klasse der Rezer gesezet. — Blount. p. 517. Bibl. Hamb. Hist. Cent. IX. p. 155. Adami vit. philol. germ. p. 379 folg. Driv. p. 89.

§§. 1. De Consolatione lib. II. quorum prior ipsius est, alter Plutarchianus ipsius opera in linguam latinam transcriptus, 1565, ex officina Oporini.

2. Nissenii liber de officio hominis.

3. Xenophontis opera de integro in latinam linguam conversa. Basil. 1568, edit. II. Bas. 1572. Ib. 1595. Ib. 1596. C. Goetz. Bibl. Dresd. I. p. 480.

4. Nissenii libri 15 in Canticum Canticorum et ad Flavianum epistolae. Ib. 1570, (1571.)

5. Claudii Cardinalis Guisani XII. quaestiones et graecorum ad eas responiones ex ipsius interpretatione. Item commentarius de Moscorum bellis, adversus finitimos gestis ab annis jam 70. In den Commentariis rerum Moscovitarum Sigism. de Heberstein 1572, Basil. 1583, Fol.

6. Epigramma de nuptiis Joan. Casimiri Septemviri, comitis palatini Rheni, et Herynae Elisab. Bas. 1570.

7. Operum Nanziazeni Tomi III. Basil. 1571.

8. Michaelis Glucae Siculi annales ab origine mundi graece perscriptos uque ad Joan. Comenum. Constantini Manassis chronicon graece scriptum cum supplemento. Bizant. 1572. Paris 1655, 4.

9. Interpretatio variorum opusculorum graecorum patrum, Basil. 1575, 8.

10. Novellarum antehac non publicatarum liber. Basil. 1575, Fol. Ib. eod. 4.

11. Unter dem Namen Apomazar gab er zu Frankfurt 1577, 8. in einer teutschen Uebersetzung heraus: Achmet, interpretatione de Sogni di Acmet tradotti da Tricasso Caralari. In Venezia 1546, 8. Widek p. 17 1. St. — Apomazaris apoletesmata s. de significatis et inventis insomniorum, ex Indorum, Persarum, Aegyptiorumque disciplina depromptus ex Jo. Sambuci V. Cl. bibliotheca liber, Jo. Leunclavio interprete. Francf. 1577, 8. 405 S. Leunclavio eignet dieses Buch unrecht dem Apomazar zu, der Verfasser muß ein Christ gewesen seyn. Widek. I. St. p. 153.

12. LX. librorum βασιλικῶν ecloga s. Synopsis universi juris romani in linguam graecam traducti. Basil. 1575, vergl. nom. 17.

13. Annales Sulthanorum Othmanidarum versi et continuati. Francf. 1588, Fol. Ib. eod. 4. Dasselbe Buch und Pandectes historiae Turciae. Paris 1650, Fol. 2 Alph. Francf. 1596, Fol. Schurzfleischiana p. 90. Bas. 1539, Fol. Paris 1657, Fol. Teutsch, Frankf. 1595.

14. Zolimi historiarum libri lat. versi. Francf. 1590, Fol. Jenae 1731, 8. von Cellarius, Ciz. 1679, 8.

15. Paratitlorum libri III. ex Graecis latini facti. Francf. 1593, 8.

16. Notatorum libri II. Ib. eod. 8. ex edit. Ev. Ottone. Lugd. 1727, Fol.

17. Jus graeco romanum Canonicum et civile latine versum. Francf. 1596, Fol.

18. Histor. Muselmannae Turcor. de monumentis ipsor exscriptae, lib. XVIII. accessere commentarii duo. Francf. 1591, Fol. 5 Alph. 17 Bog.

19. Artemidori Daldiani oneirocritica graece et latine ex J. Cornarii versione, cum Nic. Rigaltii notis. Achmetis F. seirim oneirocritica nunc primum graece in lucem edita ex biblioth. regis christianiss. C. lat. Jo. Leunclavii versione. Lutet. 1603, 4. Wird in Holland in Auktionen, mit 10, und auf großem Papier mit 20 Gulden bezahlt, Bibl. 2. St. p. 212.

Q9999 2

20. Xenophontis hercules Gr. et latine. Argent. 1670. S. Bibl. Uffenb. Tom. I. 582.

21. Dion. Cassii historiae gr. et lat. Hanov. 1606, Uffenb. l. c. p. 608. Goetz. Bibl. Dresd. II. p. 292. Die Frankfurter latein. Edition erschien 1592, 8.

a Leunenschloß (Johann) war 1620 zu Saingen geboren, wurde Phil. et medic. doctor, Churfürstlicher Kirchenrath und Prof. der Mathematik zu Heibelberg; im Jahr 1654 war er Rektor daselbst. Königl. Dicht. und A. L. N. 1798, p. 238. Gündl. Histor. der Gelahrh. IV. 5528.

§§. Tractatus de corpore, cum figuris aeneis. Heidelb. 1658, 4. S. Bibl. Buetelliana, Paris 1711, 8. p. 296. nom. 2796. — Mille de quantitate paradoxa seu admiranda. Heidelb. 1658, 8.

Leupold (Benjamin) geboren zu Schwarzbach bey Hirschbach, 1734 Mag. der Philos. zu Halle, erst evangelischer Prediger zu Rüstern im Fürstenthum Liegnitz, hernach zu Rochlitz unweit Liegnitz, starb am 14. Dec. 1793. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 203 folg.

Leupold (Gasp.) schrieb de concurrentia jurisdictionis in imperio Romano German. Hanov. 1614, steht auch in Leuchtii Select. Tract. acad.

Leupold (Christian Gottlieb) Kaufmann zu Buttsinn, geboren daselbst zwischen 1737 und 39. Er starb 1786 im März zu Quersfurt. Otto Lex. II. p. 469.

§§. 1. Beschreibung wie Zucker in Nordamerika von Bäumen gemacht wird. Im Lausß. Magaz. 1771 S. 379 folg.

2. Vom Nutzen und Gebrauch der Eichortenwurzel. Ebend. 1772 S. 99.

Leupold (Jacob) ein berühmter Mechanikus und Mathematikus, k. poln. und churf. sächs. Rath und Bergwerkscommissarius in Leipzig. S. Jöcher II. p. 2046, und neue Zeitung von gel. Sachen 1727 S. 538, auch das Univers. Lex. XVII. 659.

§§. 1. Deutliche Beschreibung der sogenannten Luftpumpe. Leipzig 1707, 4. Erste Fortsetzung und Vermehrung derselben, ebend. 1712, 4. Zweyte Fortf. welcher die Beschreibung der neu verbesserten Hautscheischen Luftpumpe mit zwey Cylindern beygefügt ist, 1715, 4.

2. Theatrum machinarum generale. Leipzig. 1723, Fol. — Theatr. machin. Hydrotechnicarum. Lips. 1724, Fol. — Theatr. machin. Hydraulicarum. Tom. I. 1724, Tom. II. 1725. —

3. Theatrum Machinarum 1725, Fol.

4. Theatr. staticum universale 1726, Fol.

5. Theatr. Pontificiale 1726, Fol.

6. Theatr. Machinarum arithmeticarum et geometricarum 1727, Fol. Nach Leupolds Tode erschien 1739 noch ein Suppl. Band. Es be-

steht die Theatr. machinarum aus 9 Theilen in Fol. mit vielen Kupf. und ist noch ein nützliches Werk. Joh. Ern. Scheffler gab noch ein Suppl. und allg. Regist. Leipz. 1741, Fol. dazu. Die neue Aufl. 1774, besteht wohl nur in einem umgedruckten Titelblatte.

Leupolds Theatr. machinarum molarium gab Beyer zu Leipz. 1735, Fol. heraus, mit vielen Kupf. als den 9. Theil. des Werks. Neue Aufl. Dresd. 1767. Vergl. Götting. gel. Anz. 1767 St. 95. p. 760, 2 Theile, völlig der ersten Aufl. gleich. Joh. Carl Wetshold lieferte zu Dresd. 1788, Fol. Die Fortf. als den 3. Theil.

7. Anamorphosis mechanica nova, oder Beschreibung dreyer neuer Maschinen, mit welchen sehr geschwind und leicht, auch von denjenigen so solcher Wissenschaft unerfahren, mancherley Bilder und Figuren können gezeichnet werden. Leipz. 1715, 4. 1 Bog. mit 3 Kupfert.

8. Beschreibung einer neuen Wasser- und Fortzontal- Waage. Ebend. 1718, 8.

9. Prodomus bibliothecae metallicae, oder Verzeichniß der meisten Schriften, so von Dingen, die ad regnum minerale gezählet werden, handeln. Leipzig 1726, 8. 1½ Bog. 2. Aufl. ebend. 1726, 8. 3 Bog. corrigirt, ferner fortgef. und vermehrt von Franz Ern. Brückmann. Wolfenbüttel 1730, 8. 11 Bog.

10. Kurzer Entwurf von Verbesser. des Maschinenwesens auf den Bergwerken. Leipz. 1725.

Leupold (Heinz. Joh.) geboren zu Schleich im Voigtlande 1653 den 21. Dec., studirte in Jena, Leipzig und Strasburg, besuchte Heidelberg und Leyden, wurde 1685 Gerichtschreiber in Zittau, 1698 Oberstadtschreiber, 1704 Sekabin im Rathcollegio, 1711 Stadtrichter, und starb gegen 1720. Otto Lex. II. 469. Er hat 2 Abdankungen drucken lassen.

Leupold (Johann Christoph) war den 30. Nov. 1645 zu Pödlitz in der Inspektion Freyberg, wo sein Vater Walthasar 56 Jahre Prediger gewesen, geboren. Er besuchte seit 1662 die Schule zu Schleich, ging 1666 als Schreiber nach Lobenstein, 1669 auf das Gymnasium nach Gera, und 1671 auf die Universität Jena, wurde 1674 bey einem Kaufmanne in Ronneburg Hauslehrer, 1677 Baccalaureus an der Schule daselbst, und das folgende Jahr Rektor. Im Jahr 1687 erhielt er die Pfarre zu Meust, darauf zu Köpfen, und starb nachdem er einen Substituten erhalten hatte 1740 den 13. Oktober im 95. Jahre. Ueber Historie von Ronneburg pag. 460. Nova act. Scholast. I. pag. 333.

Leupold (Joh. Christi.) erblickte zu Fraundstein im Erzgebürge 1709 den 18. Sept. das Licht der Welt, wo sein Vater Rektor und Organist war, besuchte die Schule in Freyberg, studirte zu Leipzig,

wurde darauf Sekretair bey dem Appellationsrath Gärtner in Dresden, ging nach zehn Jahren, nämlich 1743 als Oberamtsadvokat nach Budissin, und starb am 13. Januar 1786. Otto Lex. II. S. 470. Weid. B. N. 4. D. S. 136. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VIII. S. 204.

Leurechon (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2408.

§§§. Hilaria gallica ex varijs geometriae, Mechanicae, Cosmographiae, Opticae et aliarum hujusmodi artium problematis contexta. Muffiponti ap. Hanselet, ao. 1624; 8., vid. Placc. Nom. 2436. c. p. 606.

Rationem facillimam describendi quamplurima, et omnis generis Horologia, brevissimo tempore ex opticae principiis demonstratam. Muffiponti typis Melch. Bernardi 1618, vid. Placc. Nom. 2436. 7.

Praxin quorundam horologiorum et cylindri. Muffiponti ap. Carol. Mercatorem, 1616, 8. Placc. Nom. 2436. d.

Leurelius (Justus Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2408.

Leurenus (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2408.

Leurenus (Pet.) ein Rechtsgelehrter, schrieb: Quaestiones et resposna canonica in materiam de beneficiis universam. Colon. Agrip. 1706, in Fol. — Vicarius episcopalis. Colon. 1707, Fol.

Leuresius (Mart.) aus Brabant, der gegen 1485 lebte, schrieb: librum, quo mulieres ab improprietis, quibus solent communiter affici, vindicat, earumque praecleara facta in unum colligit atque recenset. vid. Koenig. Bibl.

Levret (Andreas) ein französischer Chirurgus, Mitglied der königlich chirurgischen Akademie, und berühmter Geburtshelfer bey der Madame de Dauphiné, geboren zu Paris im Jahre 1703. Seine Schriften von der Geburtshülfe, seine Zöglinge, und besonders die Art, Polypen zu unterbinden, ingleichem der Fleis in Erfindung neuer Instrumente, erwarben ihm großen Ruf. Er starb den 22. Januar 1780. Ersch. II. S. 217.

§§. 1. Observations sur les causes et les accidens de plusieurs accouchemens laborieux, 1747, 8. Neue Auflage 2. Vol. 1750, 8. Teutsch übersetzt von Balemann mit Anmerk. Lübeck und Altona 1758 — 1761, 8., 504 Seiten. Seine Vertheidigung gegen die Angriffe eines Ungenannten, steht im Journ. des Savans, 1750. Zweyte Auflage 1752, gr. 8., 2 Kupfer. Vierte Auflage 1770.

2. Observations sur la cure radicale de plu-

sieurs Polypes, 1749, 4. Dritte Aufl. 1771, 8., mit einem Supplement.

3. Suite des observations sur les accouchemens, 1753, 8. Teutsch übers. von Ch. Fr. Held. Leipz. 1778, 8.

4. L'art des accouchemens, 1753, 8. Zweyte Auflage mit dem Zusatzé démontré par des principes de physique, 2. Vol. 1761. Teutsch übersetzt. Leipzig 1761, gr. 8., 2. Th. von Held. Der 2. Theil erschien zu Vera und Leipzig 1774, S. 208. Zweyte verbess. Aufl. Leipzig 1778, 2. Th.

5. Essai, sur l'abus des regles generales et contre les prejugeés qui l'opposent aux progrès de l'art des accouchemens, 1766, 8. Teutsch übersetzt von Dn. Ch. Burdach. Leipz. 1776, 8., 349 Seiten, mit Kupfern.

6. Observations sur l'Allaitement des enfans, 1781, 12. Teutsch übers. Leipzig 1785, 8., 56 Seiten.

Leuridan, ein Advokat, in Bretagne geboren, schrieb: Examen de deux questions importantes sur le Mariage, 1753, 4.

Leurin (Adam) aus Amiens, trat 1620 in die Societät Jesu, und starb in seiner Vaterstadt am 5. December 1652.

§§. Vita perfecta, Amiens 1643, 4., und übersetzte ins Französische Ambrosii Bücher De bona Viduitatis et de Virginibus. Paris 1645, 12. Univ. Lex. XVII. S. 662.

Leus (Eduard) schrieb in adnotationes N. T. Erasmi, diese Schrift kam mit Erasmi Beantwortung zu Maynz 1520, 4. heraus.

Leuschner (Chph.) ein Sohn Carls, der in Meissen zuerst eine Officin errichtete, war 1521 geboren. Er lebte mit Georg Fabricius in vertrauter Freundschaft, der ihn als er nach Italien reiste, mit einem Gedichte begleitete (Itin. p. 82.) Im Jahre 1555 legte er in Meissen einen botanischen Garten an, wozu er die Pflanzen und Gewächse, die in Fabricii Annalen beschrieben sind, von Torrejan bekam. Er war ein gelehrter und berühmter Arzt, und ist gegen 1575 gestorben. Siehe Ponsceri Hist. carc. pag. 243. Müller Meiss. II. S. 284.

Leuschner (Geo.) siehe Jöcher II. p. 2408. Vergl. Abgel. S. 269 folg., und Univ. Lex. XVII. S. 662.

§§§. Hellonodia Lutherana h. e. Cantiones B. Lutheri et aliorum orthodoxae pietatis virorum, quarum usus frequentior est, fere omnes, ex lingua germanica in Graecam metrico et rythmice ita translatae, ut et melodiarum conluetarum ratio habita fuerit. Lipsi. 1648, 12.

Quinquaginta duae B. Lutheri et aliorum orthodoxa pietate celebrium virorum fo-

stivales catecheticae cantiones ex lingua german. et latina in Ebraeam metricae et rhythmicae ita traductae ut et melodiarum consuetarum ratio fuerit habita. Lips. 1661, in 8. *Weyde Gesangbücher sind sehr rar.*

Leuschner (Joh. Christian) war zu Gablenz bey Freyberg im Erzgebirge am 6. December 1719 geboren, studirte seit 1739 zu Leipzig, ward daselbst 1742 Magister der Philosophie, und hielt öffentliche Vorlesungen, wurde Erzieher zweyer Grafen von Erdmannsdorf und eines Herrn von Leipziger, erhielt 1742 das Konrektorat, 1748 das Prorektorat an dem Lyceum zu Hirschberg in Schlessen, 1757 die Rektorstelle am Marien-; Magdalenen-; Realgymnasio, die Professur der Geschichte und alten Sprachen, wie auch die Aufsicht über die öffentlichen Bibliotheken, und starb am 13. December 1792. Vergl. *Sreits Verzeichniß d. schles. Schriftsteller S. 82. Schles. Prov. Blätter 1793 1. St. Anh. und litt. Beyl. I. St. S. 26 — 30. Schlicht 1792 2ter Band S. 275. Neue allgem. deutsche Bibliothek 6. Band. Intell. Blatt. Num. 52 S. 361. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 207 folg.*

† Leuschner (Mart.) aus Freyberg, siehe Jöcher II. p. 2409. — Er war 1598 geboren, wurde Magister der Philosophie, 1723 Subrektor am Pädagogio zu Stettin, dann Professor und Rektor daselbst, und starb den 18. Januar 1641. *S. act. Schol. VI. p. 69.*

Leuschner (Mart.) der Jüngere, siehe Jöcher II. p. 2409. — Er wurde 1621 Professor eloquentiae und dann Rektor paedagogii zu Stettin. *S. act. Schol. VI. p. 74.*

§§. Quaestiones Politicae. Diss. Stett. . .

De Legibus. Ib. 1653.

Uebersetzte Pagans Festungsbau. Leipzig. 1677.

Leusler (Geo. Dav.) Magister der Philosophie, geboren den 17. November 1702 zu Waphtingen, wurde daselbst 1735 Diaconus, 1766 Spectalsuperintendent und Stadtpfarrer, 1773 Rath und Prölat des Klosters Herrenalb, und starb am 9. Januar 1780. *S. act. H. E. nostri temp. VI. p. 308 et 999. Er soll Verschiedenes geschrieben haben.*

Leusden (Johann) siehe Jöcher II. p. 2409. Vergl. Gerh. de Vries orat. funebr. in obitum Leusdenii in *Södens* elog. Philol. quorundam Hebraeorum p. 39 — 64, und Nicer. 24. Th. p. 80 seqq.

§§. 1. Praecepta hebraica et Chaldaica. Traj. 1655. Vel Synopsis Hebraica et Chaldaica, 1667.

2. Notas philologicas über den Jonas, Joel, Obadja. Utrecht 1656, 1657, 8., 2. Th.

3. Philologus Hebraeus, in quo pleraequae

quaestiones generales Philologico hebraicae, concernentes textum hebraicum V. T. dilucide pertractantur. In fine adjunctus est catalogus hebraicus et latinus sexcentorum et tredecim praeceptorum, in quae totus pentateuchus ex sententia Judaeorum divisus est. Ultraj. ad Rhen. 1656 et 1672, 4. Amst. 1686. Utrecht. 1696, in 4. Basil. 1739, in 4. I Alphab. 15 Bog.

4. Schola Syriaca, cum diss. de literis et lingua Samaritanorum, 1658, et cum Synopsi chaldaica 1672.

5. Biblia sacra hebraea correctae et collatae cum antiquissimis et accuratissimis exemplaribus manuscriptis et hactenus impressis, Amstelod. typis et Sumptibus Josephi Athias, 1661, gr. 8. Diese Ausgabe hat auch noch einen hebraischen Titel mit einer Einfaßung verschiedener Bilder aus der biblischen Geschichte in Kupfer gestochen. Es ist die erste Ausgabe, in welcher die einzelnen Verse beziffert sind, und ist jetzt ziemlich selten, obgleich 3,000 Exemplare davon gedruckt sind. Die 2. Auflage cum notis hebraicis et lemmatibus latinis erschien Ebd. 1667 in gr. 8. Der Verleger Athias erhielt von den Generaestaaten eine goldene Kette und Ehrenmünze dafür. Sie sollte ohne Druckfehler seyn, allein Sam. Naresius zeigte in einer Epistel 1669, daß Psalm 22, v. 17 zu dem Kethib das Keri nicht angezeigt sey; dagegen schrieb Athias 1669 ein heftig abgefaßtes Pamphlet. *S. Alttings Werke 5. Th. Epist. 45 S. 374, auch Gerh. Meier gab Sphalmata bibliorum Leusdenii atque Athiae. Viteb. 1687, 4. heraus. — Accurate recognita a Joh. Hen. Majo et ultimo revisa a Jo. Leusden. Typis et impensis Balth. Chph. Wustii 1692, gr. 8. S. Knoch. Braunsch. Bibelsamml. S. 78.*

6. Philologus hebraeo mixtus, una cum spicilegio philologico, continens decem quaestionum et positionum praecipue philologico hebraicarum et judaicarum centurias. Ultraj. ad Rhen. 1663, in 4. Ib. 1652 et 1699, in 4.

7. Onomasticum sacrum, 1665 Leyd. 1654, 8. et 1684.

8. Pirke Avoth, Capitula patrum una cum versione hebraica duorum capitum Danielis, 1665.

9. Lib. Psalmorum. Ultraj. sumptibus Wilh. van de Water 1688, 12., 245 Seiten. Die erste Ausgabe erschien 1666 bey Athias.

10. Pfalteria, Hebraica, Hebraico latina et hebraico belgica, 1667.

11. Manuale hebraeo latino belgicum, 1668.

12. Grammatica hebraeo belgica s. Een hebreusche grammatica of Taal Konst, 1668.
13. Philologus Hebraeo Graecus, 1670, 1685. Nachgedruckt Basel 1739.
14. Clavis graeca N. T. 1672.
15. Epitome Buxtorfii 1673. Vergl. hierüber Richard Simon in hist. crit. V. T. L. III. c. 20 p. 100 seq.
16. Compendium biblicum. Vet. Testam. Heb. chald. Lugd 1674, 1680, 1685, 1694. Hal. 1704.
16. b) Novum Testamentum, cum versione latina, Asiae Montani. Lips. et Lubbenae 1722, 12, 674 Seiten.
17. Η κοινή διασκευή Nov. Test. cum distinctione versiculorum, qui omnes N. T. voces continent. Ultraj. 1675, 1688. C. Baumgart. Nachr. von seltenen Büchern 4. B. S. 385 folg., allein Baumgarten irrte darin, daß es ohne Namen erschienen sey, im lateinischen Vorbericht steht Joh. Leusden Lect. Ben. S. P. Vergl. hiervon literar. Wochenbl. I. Band. S. 74!
17. b) Vetus Testamentum graecum ex versione septuaginta interpretum juxta exemplar vaticanum Romae editum. Amstel. 1683, 8., 1 Alph. 19 Bogen.
18. Syllabus Paloris graeco latinus, 1675.
19. Compendium graecum Novi Testament. 1675. Magdeb. 1680, sehr fehlerhaft. 1b. 1677, 1682, 1688. Halae 1704. Amst. 1699, 12. Francof. 1704, 8. Opera Simon. Hal. 1742.
20. Clavis hebraica V. T. Utrecht. 1683, 4.
21. Lexicon novum hebraeo latinum, ad modum Lexici Schreveliani graeci compositum, per modum indicis hebraici, primo a D. Robertsono conscriptum, sed jam latinitate donatum, atque textibus continentibus voces irregulares aliisque animadversionibus locupletatum, atque ad auctum Lexico Chaldaico bibl. Utrecht. 1687, in 8.
22. Bibl. hebraica non punctata, versibus, capitibus et sectionibus interstincta, notisque Masoretharum, quas Kri et Kiif appellant instructa. Accurantibus Jo Leusdeno et Jo. And. Eisenmengero. Francof. 1694, klein 8.
23. Nav. domini nostri J. C. Testamentum Syriacum cum versione latina, cura et studio Jo. Leusden et Caroli Schaaf editum, ad omnes edit. diligenter recensitum; et variis lectionibus, magno labore collectis, adornatum. Lugd. Batav. 1709,

4. Zweyte Auflage Lugd. Batav. 1717, gr. 4., 749 Seiten. Baumgartens Nachr. von einer Hallischen Bbl. 8. B. S. 292. Die erste Ausgabe erschien Lugd. Bat. 1709, 4., 4 Alph. 3½ Bogen. C. neuen Büchersaal, 2. Oeffnung S. 126.

24. Illustrationes in Bocharti opera. Lugd. Bat. 1692, Fol.

25. — — Lightfooti opera. Ultraj. 1699, in Fol.

25. b) De dialectis N. T. Singularum de ejus Hebraismis libellus singularis, denuo edit Jo. Frid. Fischer. Lips. 1754, 8. neun Bogen, ist eine Abhandl. aus Leusdens Philologo Graeco.

26. Er besorgte 1684 zu Utrecht eine neue Auflage von Matth. Voss Synops. aliorumque S. S. interp. et commentatorum.

Leuse (Nicol.) Licentiat der Theologie zu Löwen, gab 1550 verbessert mit einer Vorrede heraus: Biblia ex latino in gallicum sermonem recens translata, secundum vulgatam editionem Latini nam, quae nuper Lovanii prodit. Lovan. 1550, Fol.

Leutersichs, siehe Jöcher II. p. 2410.

Leutersberger (Joh. Phil.) gab zu Straßburg 1716, 4. heraus: De ordaliis s. purgatione vulgari.

Leuthier (Ernst Valent.) privatisirender Gelehrter zu Leipzig; wurde durch Gellert nach Klessand zu einem Baron Taube empfohlen, und war daselbst 11 Jahre lang, in verschiedenen adelichen Häusern Hofmeister. Einen Freyherrn Mengden und von Löwenstern begleitete er hierauf auf die Universität Leipzig, und hatte, als diese dieselbe verlassen hatten, über mehrere junge Adliche die Aufsicht. Er starb zu Leipzig im 86. Jahre am 18. April 1809. S. Allgem. Lit. Zeit. 1809 Num. 302 S. 506.

§§. I Winke für die Leser der Schrift: fremdthige Betrachtungen über die neuen preussischen Anordnungen in geistlichen Sachen. Germar. 1792, 8.

2. Ein Wort zu seiner Zeit, von der Wahrheit und Vortreflichkeit der christlichen Religion. Leipzig 1797, 8.

3. Vorbereitung zu weiterer Erkenntniß des altesmeinen Staatsrechts. Für Jünglinge, die sich den Studien widmen. Leipz. 1800, 8.

Leutier (Mich. Fried.) geboren zu Dreßden, lebte von 1707 zu Schleiz, ging 1714 nach Jena, lebte als Kandidat mehrere Jahre in Dresden, ward 1722 Diaconus zu Schleußingen, 1738 Diaconus und hernach Archidiaconus zu Neustadt an der Orla, starb 1772. Diem. III. S. 238 — 241. Seine Schriften stehen in Neufels Br. VIII. S. 211.

Rrrr

und in Ecks biogr. Nachr. d. Pöb. in d. Graffsch. Henneberg S. 127 folgt.

Loutholf (Hein. Gottlieb) war am 30. März 1674 zu Schmalkaldt in Thüringen geboren, wo sein Vater, der nachher nach Erfurt kam, als Kantor stand, welcher ihn auch so lange unterrichtete, bis er das Gymnasium in Erfurt besuchen konnte, 1693 fing er daselbst an Collegia zu hören, ging aber nach 6 Monaten auf die Universität Jena, studierte vier Jahre, und nahm unter der Zeit die Magisterwürde zu Erfurt an. Im Jahre 1699 sollte er eine Wahlpredigt in der Darschkerkirche zu Erfurt halten, mit der Verordnung, des Professors Franzens Predigt von den falschen Propheten, für eine Lasterpredigt zu erklären, er weigerte sich aber, dies zu thun; da er deswegen mit dem Namen eines Piestiften belegt wurde, so vertheidigte er sich 1699 den 19. May in einem Sendschreiben in 4. Er wurde nun dem Prof. Franke empfohlen, und dieser stellte ihn als Informator am Pädagogio zu Halle an, 1700 kam er in das Haus des Hurbraunb. Gesandten zu Regensburg, Graf von Wietternich, als Hofmeister, hier blieb er, bis er 1712 den Ruf zum Hofdiakonat und Rektorat in Aurich erhielt, 1713 wurde er als Rektor nach Norden versetzt, und ist 1750 um Michaelis gestorben. N. L. P. p. 87 u. 517.

§§. IV. Prog. scholastica und eine deutsche Orthographie. Emden 1717.

Christliches Gebetbüchlein zur Beförderung eines frommen neuen Lebens. Nach seinem Tode zu Schiedam 1766 gedruckt.

Leichte und einfältige Anleitung zum Gebet. Eb. Leutholf, siehe Ludolf.

Leutinger (Balth.) siehe Jöcher II. p. 2411. Die Gratulatio nomine scholae Colonienlis ad Suorum pro instauratione publicae tranquillitatis, resurgentis post funestissimam cladem, tum coloniae, tum Berolini, Marchiae civitatum contiguarum, pestis contagione acceptam anno 1576, erschien zu Berlin 1577, 4.

Leutinger (Nicol.) siehe Jöcher II. p. 2411. Schrieb Opera omnia quotquot reperiri poterunt Geo. Gottf. Küster recensuit, epitomen singulis lib. et lemmata, ubi deerant addidit, indicemque adjecit, Francof. 1729, 4., 4 Alph. 10 Bog., mit Leutingers Leben. In eben dem Jahre erschien die 2. Ausgabe von Leutingers operibus I. T. Scriptorum de rebus Marchiae Brand. maxime celebrium N. Leut. de Marchia et rebus Brandenb. comment., nec non Zach. Garcaei successiones familiarum atque res gestae illustrissimorum praesidum Marchiae Brandenb. ab an. 927 ad annum 1682 hactenus ineditae, jam vero ad nostra usque tempora continuatae, in unum volumen collectio, cum praefat. Jo. Gottl. Kraufii. Francof. et Lips. 4., 12 Alph. 3 Bogen. Gratulatio pro sum.

honor. Joach. Fried. March. Brandenb. VII. Cal. Novemb. 1759. Magdeburg. deor. Viteb. 1580, 8.

Leutmann (Geo.) siehe Jöcher II. p. 2412. In der Kunst Glas zu schleifen und im mechanischen Fache verdankt man ihm manches Gute. Er erfand auch eine Probewage ohne Zunge; diese Erfindung machte er 1730 der kaiserl. Akad. der Wissensch. zu Petersburg bekannt, die sie in ihre Abhandlungen im zweyten Bande aufnahm. Observatio de Bilancibus et novis inventis staticis. Petrop. 1731, 4.

§§. I. Nosce te ipsum et alios. Witt. 1720, et 1723, 8., oder die Wissenschaft, sich selbst und anderer Leute Gemüther zu erkennen.

2. Drey sonderbare Nothwendigkeiten, in einer Stadt gute Uhren, Feuersprützen und Pumpen. Ebd. 1724, 8.

3. Instrumenta Meteorognosiae inservientia, das ist Werkzeuge, die Beschaffenheit der Luft zu erkennen. Wittenberg 1725, 8., 13 Bog., 2 Bogen Kupfer.

4. Nachricht von den Uhren . . . Erste Constitution oder 2. Theil mit Christian Wolffs Vorrede. Halle 1722, gr. 8., 140 Seiten, mit vielen Kupfertafeln.

5. Anmerkungen vom Glas schleifen. Wittenberg 1719, 8., mit 21 Kupfertaf. Neue verb. Aufl. Halle 1738, 8., 21 Kupfertafeln.

6. Vulcanus famulans, oder sonderbare Feueranutzung, welche durch gute Einrichtung der Stubendöfen, Kamine, Drod; und Salzpflanzen, Schmelz; Distiller; Treib; und andern Ofen kann erlangt und das Rauchen in den Stuben verhindert werden. Wittenberg 1735, 8., fünfte Aufl. Wittenb. und Herbst 1764, 8., 11 Bogen, 17 $\frac{1}{2}$ Bogen Kupfertafeln.

7. Nachricht von gezogenen Büchsen und etliche Anmerkungen vom Schießen aus dem 3. und 4. Tom. der Comment. Petrop., übersetzt von J. S. Leutmann, 1733, 4. Nürnberg 1735, in 8. Ist auch in die russische Sprache übersetzt. Nieders. Nachr. v. gel. Sachen 1733 S. 144.

8. Grundlehre der Geometrie, Trigonometrie und Stereometrie. Danz. 1739, 8., mit Kupf.

9. Explicatio inventi hydrostatici de pondere argenti cypro mixti investigando. In den Comment. Petrop. Tom. III. 1728.

10. De fulcis cochleatis ad datam distantiam tubis selopetorum recte inducendis. Ib. 1728, Tom. III.

11. Anamorphoseos polyedricae constructionis methodus vera atque certa, notatis falsarum manuductionum passim popularum anomalis opticis. Ib. Tom. 4.

12. Confirmatio dilationis atque contractio-
nis metallorum atque vitrorum momenta-
neae per experimenta et instrumenta no-
viter inventa. In den Comm. Petrop.
Tom. IV.
13. Annotationes et experimenta quaedam
rariora et curiosa ad rem Sclopetariam
pertinentia. Ib.
14. De gravitatis liquorum differentia cog-
noscepta. Ib. Tom. V. 1730.
15. De Thermometris et eorum emendatio-
ne. Ib. Tom. III.

Leutmann (Georg) des Fürsten zu Wohlau
Archiv; Schreiber, am Ende des 17. Jahrhunderts,
ein guter Poet. S. Köllner de erudit. Wolar.
p. 50.

Leutolphus de Saxonia, siehe Ludolphus.

Leuttner (Coelestin) ein Mönch im Kloster
Wessenbrunn, schrieb: historiam monasterii Wes-
sontani, illustrantem historiam Bavaricam uni-
versalem et particularem. Augsp. et Freyb.
1753, 4. 2 Theile.

Leutwein (Christian Ludwig) geboren zu
Oalsfeld am 3. December 1730, studierte zu Tübin-
gen, wurde 1759 Pfarrer zu Flödingen, 1775 zu
Enningen im Württembergischen; und starb am 23.
Jul. 1799. A. L. Z. 1800 p. 739. Haug. gel.
Würtemb. S. 120.

§§. Versuch einer richtigen Theorie von der bib-
lischen Verkunst, worin die äußerliche Verfas-
sung, der in der heil. Schrift vorkommenden
Nieder und Gedichte noch dem hebräischen Wohl-
klang, und der daraus entspringenden Versart
erkläret wird, zur weitem Prüfung und Nach-
denken übergeben. Tübingen 1777, 8.

Leutwein (Christian Philipp) war eines
Schultheißen Sohn, und 1652 zu Wertheim gebo-
ren; besuchte die Schule zu Korbensburg an der Lau-
ber, studierte zu Altdorf, Strasburg und Tübingen,
war 7 Jahre Hofmeister zu Pfedelbach, wurde 1682
Pfarrer zu Bronau im Erbachischen, 1685 zu Wis-
baden, 1690 aber Oberpfarrer, Consistor. und Su-
perintendent zu Fürstenaun, und starb 1728. Lud.
Kirch. Gesch. der Graffsch. Erbach p. 124.

§§. 1. Unter dem Namen Gottlieb, 200 andäch-
tige Zufälle oder geistl. Gedanken und Reden
bey Betrachtungen der Geschöpfe und mancher-
ley Kunstwerke, auch andern zufälligen Bege-
benheiten aufgefaßt. Nürnberg. 1690, 8.

2. Christliche Schnee Betrachtung. Ebd. 1693,
in 8.

3. Göttliches Denkmal der 10 Gebote. Ebd.
1694, 8.

4. Jagd; Gedächtniß. Ebd. 1697, 8. Eine
Predigt.

5. Dussstimme eines Predigers im Reichthum.
Ebd. 1707, 8.

6. Evangelischer Ablass; Schatz, oder Absolutions-
Formeln, aus geistl. Nöthern; in Reichthum zu
gebrauchen. Ebd. 1711, 8.

7. Licht und Recht, göttl. Duss; und Reichth; Be-
kenntniß. Ebd. 1717, 8.

8. Dussweckendes Erdbeben, 1717, 4.

9. Gottgefälliger Duss; und Reichthum. Ebd.
1720, 8.

10. Jesus der aller freundlichste Kinderfreund. Ei-
ne Leichenrede, 1684.

11. Evangel. Glaubensgrund; oder Beweis, daß
die lutherische Relig. die wahre apostol. seligmä-
chende sey. Ebd. 1717.

12. Vorschlag zu einem gottgefälligen Duss; und
Reichthum, als eine christliche Vorbereitung
zum würdigen Gebrauch des heil. Abendmahls.
Ebd. 1720.

Leutwein (Philipp Jacob) des Jüngere, evan-
gelisch lutherischer zweyter Stadtpfarrer zu Homburg,
vor der Höhe, und Direktor des Waisenhauses da-
selbst, starb am 9. Sept. 1800, 37 Jahr alt. Er
war 1763 geboren.

§§. Untersuchung über die Frage: wie soll man
über die Begebenheiten, der jetzigen Zeit den-
ken, und wie sich verhalten? theils um sich
über dieselben innerlich zu beruhigen? theils auch
seine äußere Ruhe und Glück sicher zu stellen?
in einer Predigt über das gewöhnliche Evan-
gellum am II. Advent 1793 angesetzt. Frankf.
am Main 1794, 8.

Sollen denn die öffentlichen religiösen Zeichenbe-
gange ganz aufhören? in Hufnagels period.
Schrift, für Christenth. Aufklär. und Menschen-
wohl, B. III. S. 2. 1799.

Leutwein (Philipp Jacob) der Ältere, Mag.
der Philos., war im Jahr 1710 zu Schwäbisch
Hall den 5. Februar geboren, wurde 1735 zu Pre-
digeramt ordinirt, 1736 Adjunkt des Gymnasiums,
1738 Tertius, 1739. Conrector, 1775 Rector und
Professor, Vorseher des Contuberniums, Direktor
des Chors und Bibliothekar, legte am 14. Decemb.
1792 seine Stellen nieder; und starb am 17. Aprill
1798. Scholast. Adresskalender 1768 und 69 p.
90. A. L. Z. 1798 p. 1285. Schrieb:

Anonymisch, des warnenden Vaters, Philantrop
pini Klugheitschule in gutem Rath, und War-
nungen allen Unglücksfällen auszuweichen. Nürn-
berg 1778, 8.

Progr. de fatis gymnasii Suevo Hallensis.
Hall. Suev. 1775, Fol.

Progr. II. super Xenophontis Cyropaedia.
Ib. 1780 und 1781, Fol.

Progr. quo Josephum II. patrias patrem
desideratissimum in Leopoldo II. illustris
reviscentem publico jussu solemnibus
orationibus in gymnasio celebrandum etc.
Ib. 1790, Fol.

Gaudia post luctum, Leopoldo II. decedente tristitia, Francisco II. felicibus auspiciis succedente hilaria agenda etc. lb. 1792, Fol.

de Leutze oder Deleutze, war zu Yverduin 170 . . . geboren, lebte zu Lausanne, und starb in seiner Geburtsstadt 177 . . . Er schrieb: description des Salines du gouvernement d'Aigle mise au jour, par ordre Souverain, par Mr. de Haller, trad. de l'allemand. Yverduin 1777, 8. Er hat auch die botanischen Artikel in der neuen Ausgabe des Diction. de Valmont de Bomare verbessert. Ersch II. 270.

Leuves oder Leewes (Martin) siehe Jöcher II. 2412.

Levy (Berend) Oberlandrabbiner in den Churhannoverschen Länden, ein Mann von großer Gelehrsamkeit, Güte und Edelmuth, starb am 25. November 1802 im 55 Jahre seines Alters.

Levy (Ephraim Moses) war 1759 zu Dresden, wo sein Vater Moses Hoffaktor und Jüdeliter war, geboren; seine Mutter war aus einem blühenden jüdischen Geschlechte in Holland. Mit Sorgfalt erzogen ihn diese Aeltern, welche wollten, daß er sich wie die meisten seiner Nation, mit dem Handel beschäftigen sollte. So wenig er Lust dazu hatte, vielmehr eine große Neigung empfand, sich mit den Wissenschaften zu beschäftigen, so sehr erschwerten es ihm seine Aeltern, und der große Verlust, den sie im siebenjährigen Kriege und durch andere Unfälle erlitten, schlen diese Schwierigkeiten zu rechtfertigen. Da er aber seinen Wünschen getreu blieb, erlernte er von 1777 an bey dem Rektor Schäfer an der Schule zu Neustadt bey Dresden, die latein. Sprache, und hatte darauf vom Conrektor Deutler an der Kreuzschule, 18 Monate den sorgfältigsten Unterricht. Er erhielt von Mich. Jos. Fränkel in Berlin und andern, ansehnliche Unterstützungen, ging 1779 auf die Unvers. Leipzig; studirte die Arzneygelehrsamkeit und war 4 Jahre bey Böse, Amanuensis. Im Monat Julius 1789 erhielt er das Bakkalaureat, und den 30. Oktober desselben Jahres die medicinische Doktorwürde; nachdem er sich etnige Jahre vorher 6 Monate in Berlin aufgehalten, mit Moses Mendelsohn Umgang gehabt, und Walters und Achards Vorlesungen besucht hatte. Er war ein eben so geschickter als sorgfältiger Arzt, schrieb eine gelehrte dissert. de partitione pleuritidis secundum methodum medendi rationalem. 46 S. Praef. D. Ad Mich. Birkholz; und starb den 16. December 1803. 2. gel. T. 1789 p. 116.

Levin, Lewin, oder Hirsch Loebel (Hirschel) Oberlandrabbiner zu Berlin, ein gelehrter und rechtschaffener Mann, hatte Antheil an der von Mendelsohn entworfenen Schrift, Ritualgesetze der

Juden, betreffend Erbschaften, Vormundschaftsachen, Testamente und Ehesachen, in so weit sie das Rein und Dein angehen, Berlin 1778, 8. 19 Bogen; und starb den 19. August 1800. Journ. f. Pred. 40. B. v. 64.

Lew (Gerh.) aus Brabant, schrieb: 1480: gesta Romanorum moralisata. Koenig. Bibl.

Lewellin (William) Prediger zu Westminster in Hereford in England, starb am 30. Januar 1803 alt 35 Jahr. Int. Bl. der A. L. Z. 1803 p. 1797, Neuß.

§§. Treatise on the Sabbath 1783, 8.

An appeal to men against Paine's rights of man; in two parts 1793, 8.

Tracts on different Subjects; an exposition of the beginning of Genesis; an exposition of the epistle to the Romans — the doctrine of baptism. — *Μορφη Θεου* or the form of God — an exposition of the revelation. Vol. I — 5, 1791, 1792, in 8,

Lewenclajus oder Loewenklaus (Johann) von Amelbüren im Stifte Münster, fing gegen 1533 zu leben an, kam in seiner Jugend nach Plesand, so dann an den Savoyischen Hof, lehrte darauf die griechische Sprache zu Heidelberg, durchreiste das türkische Reich, und sammelte aus den türkischen Schriften Nachrichten zur Aufklärung ihrer Geschichte, begab sich endlich nach Wien, machte den Vizehohefok Blot vielen Verdruß; und starb im Junius 1593. S. L. G. p. 35. Er schrieb: Commentatio de Moscorum bellis adversus finitimos Polonos, Suedos, Livonos et alios gestis ab annis LXX. Basel 1571. lb. 1582.

von Lewen (Maria) siehe Cunitzin im Jöcher.

von Lewenheim, siehe Sachs (Jacob)

Leuwenhoeck, siehe Leeuwenhoeck.

Lewis (Eduard) ein Magister der Philosophie in England, der Heinrich den VIII. gegen Humen in einer Schrift vertheidigte The Patriot King displayed in the Life and Reign of Henry VIII. King of England from the Time of his Quarrel with the Pope to his Death. London 1769, 8.

Lewis (John) ein Engländer zu Tosnam Dighersaß geboren, Capellan des Lords Malton, und Pfarrer zu Werengaten, oder Margate in London, starb den 27. Januar 1747; schrieb: complete history of the several translations of the holy Bibel. Lond. 1739. — The history of Great Britain, from the first inhabitants thereof, till the Death of Cadwalader, last Kings of the Britains; and of the kings of Scotland to Ru-

gene V. — by John Lewis. Esq. Barrister at Law. Now first published from his original MS. To which is added de breviary of britagne written in Latin by Humfrey Lhuyd, of Denbigh a Cambre Britayne; and lately englished by Thom. Twine. London 1729 Fql. — History of the Life and Sufferings of the reverend and learned John Wicliffe, D. D. Warden of Canterbury Hall etc. by John Lewis. Lond. 1720, 8. 416 S. Man hat 3 Auszüge von diesem Buche. Den einen hat Lewis selbst gemacht, er steht in der Vorrede zu Bibles englischer Übers. des N. T. 1729. — Der andere steht in der Bibl. angloise Tom. IX. p. 138 — 192, und ist von Armandus Capellanus versertiget. Der dritte wird in den actis eruditorum Tom. VIII. Suppl. geliefert. — Origines hebraeae, Lond. 1724, 8. 2 Alph. in 4 Büchern. — Das Leben des Bischof Bekofs und William Cartons.

Lewis (Polydore) medic. Doctor zu Frome in Sommershire, starb am 21. Januar 1794; er schrieb: Inquiry into the nature and properties of common water, with observations on its medicinal qualities, 1690, 8. übers. Stendal 1792, 8.

Lewis (Thomas) ein Engländer, schrieb: An enquiry into the Beauty and Stature of Christ, Lond. 1736, 8. 6 Bogen.

Lewis (Will.) Medic. Balkal. und der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in London Mitglied, Physikus zu Kingston Surrey, starb den 19. Januar 1781.

§§. 1. An experimental history of the materia medica, or of the natural and artificial Substances made use of in medicine. London 1763, gr. 4. 591 S. Zweyte Ausgabe . . . übers. von Joh. Heinr. Ziegler, Zürich 1771, 4. 636 S. Von einem unbekanntem Verfasser mit starken Vermehrungen, Französisch übersetzt mit dem Titel: Connoissance pratique des medicaments les plus salutaires. Paris 1775, 3. Tom. — Edit. 3. aucta ab Joh. Aikin. Lond 1784, 4.

2. Der Zusammenhang der Künste philosophisch praktisch abgehandelt, ein Versuch für die Verbesserung der Künste, Gewerbe und Manufakturen, erschien Theilweise; übersetzt von Joh. Heinr. Ziegler, Zürich 1764, gr. 8. des 1. Thl. 1. B. 1 Alph. 9 Bogen, 4 halbe Bogen und 1 ganzer Bogen Kupfer. Es wurde auch in der Uebersetzung Theilweise geliefert.

3. Man hält ihn für den Verfasser des new dispensatory 1753. Verbessert 1765, gr. 8. Teutsch übers. Hamb. 1768, gr. 8. 600 S. — Die zweyte Ausgabe in 3 Bänden, wurde zu Breslau 1783 — 1786, 8. Teutsch übersetzt von Hahnemann, Leipzig 1797 in 2 Theilen.

4. Historie des Goldes und der verschiedenen Künste und Gewerbe, welche davon abhängen, übersetzt von Joh. Heinr. Ziegler 1764, gr. 8. 21 Bogen.

5. Of the several Strata of earths and fossils found in sinking the mineral Wells at Holt. Phil. Trans. nom. 403.

6. Of the nature and vertu of the holt Waters. Ib. nom. 408.

7. Of an Aurora borealis. Ib. nom. 418.

8. Of a remarkable generation of Insects. Ib. nom. 429.

9. Experimental examination of a white metallic Substance said to be found in the Gold Mines of the Spanish West Indies and there known by the appellation of Platina, Platina di Pinto, Juan Blanca. Ib. 1754, 1757.

10. Physikalisch chymische Abhandlungen und Versuche, zur Beförderung der Künste, Handwerke und Manufakturen. Aus dem Engl. mit Anmerkungen übersetzt von Joh. Geo. Krünitz. Berlin 1764, 8. 2 Theile.

Lewschinow, gewesener Oberprediger in Moskau, Mitglied des Synodi und der Abwendungscommission wider die Pest; schrieb: Rede wegen der Pest den 21. November 1771 gehalten. — Ermahnung zum Dank, die eine Zeitlang nach dem Gottesdienst in den gesäuberten Kirchen abgelesen wurde. — Dankpredigt wegen der ganzen getilgten Pestseuche. Moskau 1772 am 25. November gehalten.

Lex (Franz Theodor) war zu Ottweiler am 6. November 1720 geboren, und hatte den Tobias —, Consistorialrath, Hofprediger, und ersten Stadtpfarrer zum Vater. Er studierte in Halle, wurde 1741 Hofmeister der Rheingräßlichen Kinder, in Grumbach, und 1743 Hofdiakon; 1745 wählte ihn die lutherische Gemeinde in Mannheim zu ihrem Prediger, der Churfürst aber bestätigte die Wahl nicht, weil er ein Ausländer war, gab es jedoch zu, daß er den 11. Sept. d. J. die Rektorstelle antreten durfte; 1748 kam er als Rektor und zweyter Pfarrer nach Kyrn, wurde 1752 Consistorialrath, Inspektor der hintern Grafschaft Sponheim, Oberpfarrer und Scholarch in Trarbach; und starb am 22. April 1757. Ist Gesch. der lutherisch. Gemeyne in Mannheim p. 268 folg.

Lexell (Andr. Johann) ein Schwede, der zu Abo am 24. Dec. 1740 geboren wurde, kam 1768 nach Petersburg als Professor der höhern Mathematik, wurde den 8. April 1771 ordentliches Mitglied bey der Akad. der Wissensch. daselbst im astronomischen Fache, 1773 Mitglied der königl. schwed. Akademie der Wissensch., trat im Julius 1780 eine Reise nach Teutschland, Frankreich u. s. w. an, kam im Herbst 1781 von England wieder nach Petersburg, Arrrt 2

erhielt 1783 Eulers Stelle mit ansehnlichen Verbesserungen, starb aber schon am 30. November 1784. Sein Leben steht in den nov. act. Societ. imper. Tom. II. ad 1784.

- §§. 1. Recherches et calculs sur la vraie orbite elliptique de la Comete de l'An 1769 et sous tems periodique, executées sous la direction de Mr. Leonh. Euler par les soins de Mr. Lexel. Peterb. 1770, 4. 154 S. 42 Kupferbl.
2. De integratione aequationis differentialis in den nov. Comm. acad. Scient. T. XIV. P. I. p. 215, und method. integrandi etc. 238.
3. Solutio problematis algebraici de investigatione numerorum continuae proportionalium, quorum datur Summa A. et Summa quadratorum B, Ib. T. XV. p. 107.
4. De criteriis integrabilitatis formularum differentialium. Ib. p. 127. Diff. I. — Diff. II. Ib. Tom. XVI. p. 171.
5. Determinatio longitudinis geographicae plurimorum locorum, in quibus eclypsis solis A. 1769 observ. fuit. Ib. Tom. XV. p. 588.
6. Longitudo observatorii Petropolitani ex observatione eclypsis solis 1769 determinata. Ib. p. 645.
7. Disquisitio de investiganda vera quantitate Parallaxeos solis ex transitu Veneris ante discum Solis 1769 cui accedunt animadversiones in tractatum Rev. Patr. Hell, de Parallaxi Solis. Petrop 1772, 4. 131 S.
8. Theoria motuum Lunae, nova methodo pertractata, una cum tabulis astronomicis, unde ad quodvis tempus loca Lunae expedite computari possunt, incredibili studio atque indefesso labore trium academicorum, Jo. Alb. Euler, Wolffg. Ludov. Krafft, Jo. Andr. Lexell, Petrop. 1772, 4. 775 S. 1 Kupfert.
9. Demonstratio theorematis analytici a Cel. Geo. la Grange inventi. In den nov. commentar. acad. Scient. T. XVI. p. 230. La Grange Abhandlungen stehen im 24. Thl. der Commentar. der Akademie zu Berlin.
10. De parallaxi solis conclusa ex transitu Veneris per solem ao. 1769 in insula regis Georgii observato. Ib. T. XVI. p. 586.
11. De latitudine Veneris geocentrica tempore transitus 1769 Ib. p. 669.
12. Solutio problematis analitici. Ib. Tom. XVII. p. 155.
13. Observationes variae circa series ex finibus et cosinibus arcuum arithmetice progredientium formatas. Ib. T. XVIII. p. 37.

14. Comparatio inter theoriam lunae, ill. Euleri et tabulas recentiores cel. Mayeri. auct. Lexell. Ib. p. 537.
15. Observatio eclypsis Solis facta petropoli d. $\frac{12}{13}$ Mart 1773. Ib. p. 571.
16. Observationes astronomicas ab Astronomis acad. imperialis scientiarum, Steph. Rumofsky et And Jo. Lexell, anno 1773 institutas recensuit. J. A. Lexell. Ib. p. 602.
17. De resolutione polygonorum rectilinearum. Ib. Tom. XIX. Seite 184. Diff. I. Diff. II. Ib. Tom. XX. S. 80.
18. De differentia inter parallelum Lunae verum et adparentem. Ib. Tom. XIX. S. 549.
19. Nonnulla Lunae loca ex observationibus circa occultationes fixarum a Luna 1774. Petropoli et alibi institutis determinata. Ib. T. XIX. p. 580.
20. Eclipses Satellitum Jovis an. 1774, petropoli observatas. Ib. T. XIX. p. 67.
21. Theoremata nonnulla generalia de translatione corporum rigidorum. Ib. T. XX. p. 225.
22. Observ. astronom. pro situ geographico variorum per imprium rusicum locorum a Chph. Eulero ann. 1769 et 1770, factas recenset A. J. Lexell. Ib. p. 541.
23. — eclypsis Solaris die $\frac{12}{13}$ Aug. 1775. Petropoli facta. Ib. p. 577.
24. De methodis, quae adhiberi possunt ad integrandas aequationes differentiales lineares, quas differentia plurium variabilium ingrediuntur. In den act. acad. Scient. pro an. 1777. P. I. p. 61.
25. Solutio problematis astronomici de inveniendi loco heliocentrico cometae ex dato loco ejus geocentrico, si pro cognitis habeantur locus Nodi et inclinatio orbitae, in qua Cometa movetur. Ib. Nom. IV.
26. Tentamen astronomicum de temporibus periodicis Cometarum et speciatim de tempore revolutionis Cometae an. 1770. observati. Ib. Nom. V. p. 317.
27. Reflexions sur le tems periodique des Cometes en general, et principalement sur celui de la comete observée en 1770. Petersb. 1778, 4., 36 Seiten. Ist auch ins Deutsche übersetzt.
28. Conjectura de locis coeli, in quibus cometa anni 1770 in proximo suo ad perihelium reditu e tellure conspici debet. In den act. acad. Scient. pro an. 1777. P. II. p. 329.
29. Obs. circa methodum, inveniendi lon-

- gitudinem loei, ex observ. distantia Lunae a stella fixa: Ib. p. 343.
30. De reductione formularum integralium ad rectificationem ellipseos et hyperbolae Ib. pro 1778. P. I. p. 58. Additamentum. P. II. p. 55.
31. Veteriores disquisitiones de tempore periodico Cometae 1770, obs. Ib. pro 1778. P. I. p. 317.
32. Supplementum ad dissertationes novis comment. inertas de eclipsibus solaribus 1769 et 1773, obs., ut et occultationibus fixarum a Luna. Ib. p. 353.
33. De eclipsi solis 1778, die 24. Jun. st. nov. obs. Ib. pro 1778. P. II. p. 303. Suppl. Ib. p. 332.
34. De Epicycloidibus in Superficie Sphaerica descript. Ib. pro 1779. P. I. p. 49.
35. De aestimando tempore, quo diameter solis per circulum quendam sive verticalem sive horizonti parallelum transire videtur. Ib. p. 279.
36. Obs. de problemate, quo quaeritur elevatio poli ex observ. altitudine solis et observ. quoque tempore, quo diameter solis solum aliquod sive verticaliter sive horizontaliter dispositum pertransit. Ib. p. 300.
37. Continuatio dissert. de methodis integrandi aequationes different. lineares in Tomo actorum primo. Ib. pro 1779. P. II. p. 52.
38. De elementis orbitae cometae 1773 obs. ubi praeprimis disquiritur, utrum hujus cometae tempus periodicum assignare liceat? Ib. p. 335.
39. De perturbatione in motu telluris ab actione Veneris oriunda. Ib. p. 359.
40. Bemerkung von der Menge des Regenwassers zu St. Petersburg vom 17. April 1778. Ebd. 17. St. 1780. P. I.
41. Beobachtung der Höhen des Wassers in dem Newassusse, vom 8. Junius bis den 28. October 1778, und vom 1. Februar 1779 bis den 31. May 1780. Ebd. 19. St. 1780. P. I.
42. Recherches sur la nouvelle Planete decouverte par M^s. Herschel et nommée Georgium sidus. Petersb. 1780, 2 Vögen, in 4. Zweyte ausführlichere Ausgabe in den act. acad. Sc. pro an. 1780. P. I. p. 303 bis 329.
43. Solutiones quorundam problem. astronomicorum, ad doctrin. de motu planetarum et cometarum in sectionibus conicis pertinentium. Ib. pro an. 1780. P. I. p. 330.
44. Solutio problem. geometrici in act. aca-

- demiae scientiarum Berolin. pro an. 1776, a Celeb. Castillon propositi, auct. Lexell. Ib. pro 1780, P. II. p. 70.
45. Essai sur l'orbite elliptique de la comete de 1763. Ib. p. 324.
46. Mem. sur les elemens de la Comete de l'année 1780. Ib. p. 347.
47. Solutio problem. geomèt. ex doctrina Sphaericorum. Ib. pro an. 1781. P. I. Secte 112.
48. ———— mechanici. Ib. S. 196.
48. b) ———— d'une question astronomique. Ib. S. 351.
49. Integratio formulae cujusd. differentialis per Logarithmos et arcus circulares. Ib. 1781. P. II. S. 104.
50. Meditationes de formula, qua motus laminarum elasticarum in annulos circulares incurvatarum exprimitur. Ib. Secte 185.
51. Examen criticum observ. a celeb. Messier circa Cometam 1770, insitutarum. Ib. S. 351.
52. De proprietatibus circularum in superficie Sphaerica descript. Ib. 1782. P. I. et II. S. 58.
53. De motu corporis ad duo centra virium fixa attracti. Ib. S. 157.
54. Determinatio errorum, qui in longitudines et latitudines alicujus Cometae geocentricas inducuntur ex commissis erroribus in elementis orbitae. Ib. S. 281.
55. Demonstr. nonnull. theorematum ex doctrina Sphaerica. Ib. S. 85.
56. De occultationibus quibusdam singularibus sive stellarum fixarum a Planetis, seu etiam Planetarum a se invicem. Ib. Secte 291.
- Lexoviensis (Zacharias) siehe Zacharias Liesieux.
- Ley (Conrad) aus Bergbronn, daher er sich auch Drocenius, und vom Kloster Heilsbrunn Soterrocenius nannte, war erst Pfarrer zu Windsbach, 1584 Pfarrer zu Kloster Heilsbrunn, 1594 Dechant und Pfarrer zu Lehrberg, schrieb epithalamia Gottfrido Limmero, 1587, und starb 1612. Bod. II. p. 368.
- Ley (Jacob) siehe Jöcher II. 2412.
- Ley (Johann) in Irland, siehe Jöcher II. 2412.
- Ley (Johann) zu Warwid, siehe Jöcher II. 2413.
- Leyat (Hilarius) aus Savoyen, trat 1629 in den Cistercienserorden des heiligen Bernhardts zu Pignerol, und starb gegen 1670 als Prior des Petriklosters zu Lemenc, nahe bey Chambery. — Ross. S. 277.

§§. 1. Catalogum Abbatum Abbatiae beatae Mariae de abundantia in Chablasio, ab, anno 1000 usque ad ann. 1665.

2. Compilat. chronolog. antiquitatum prioratus sancti Petri de Lemenco, ubi multa ad historiam et laudem urbis Cambrensis inseruntur.

3. Histoire Genealogique des anciens Barons de Faucigny et de familles qui en sont descendues par masles.

4. Responso ad diff. de iure praecedentiae inter Sereniss. Venetam republ. et Seren. Sabaud Ducem Theodori J. F. Graswinckel J. C. Delphenis, 1668.

Leycester (Joh.) ein Rector, siehe Jöcher II. 2413.

Leycester (Pet.) siehe Leicester.

Leycester (Wilh.) siehe Wilhelmus de Montibus.

Leydanus (Florentius) ein Niederländer aus dem Minoritenorden, schrieb Historiam novorum in Germania inferiori sui ordinis Martyrum Ingolst. 1582, 8.

Leydecker (Jacob) ein reformirter Prediger zu Middelburg im Anfange des vorigen Jahrhunderts; eines dortigen Kaufmanns Sohn, der Bruders des Melch. Leydeckers, mit dem er zu Utrecht und Leyden studirte.

§§. 1. Eere van de Nat. Synode van Dordrecht. Amst. 1705 et 1707, 4., 8 Alph. II Bogen, 2 Theile.

2. De blyde Spinofisten de bedroefde Christen - Leeraar over de wysgerige verhandeling van de Nature Gods, welke de Heer J. Wittichius, in t' ligt gebragt heeft. Hierby komt het eenparing oordel van de philosph. Fakulteit der academ. von Jenen (1719).

3. Adam, Mose, en Christus of te Aerts Vaderlyke, Joodsche, en Chrystelyke Outheden, zo onder het O. als N. Testament, aeneenschakelt, en elk op de juiste rang van zynen tyt geplaest sedert de Waereltschepping tot het Jaer 1701. door Jac. Leydecker, in zyn Leven Pred. 10 Middelburg 1732, 4., 2 Theile, herausgegeben mit Anmerkungen und des Autoris Leben, von Corn. Gentmann Leydecker.

† Leydecker (Melch.) siehe Jöcher II. 2413.

Er tritt in seinem ganzen Leben für die reformirte Kirche; war ein heftiger Anticoccesjaner, und wollte die Reformirten mit den Lutheranern vereinigen. Er griff alles an, und verdammt auch diejenigen als Ketzer, welche nicht auf seiner Seite waren. Vergl. Burmanni Trajectum erud. p. 175 — 183 de la Rue geleeterd Zeeland p. 53 — 57. Neue

Zeitung. von gelehrf. Sachen 1721, S. 651 folg. Unsch. Nachr. 1721 S. 1012 folg.

§§. 1. Sulamith oder Vertheidigung der alten Lehre, wider einige in Holland neu aufgeworfene Streitigkeiten, 1673, 8. Holländ.

2. Rath des Friedens und Beschaffenheit der Gnad, durch die göttliche Dreyfaltigkeit, in Ausführung der Seligkeit, sonderlich im Alten Testamente, 1675, 8. Holländisch

3. Fax veritatis, I. exercitium de controversiis Belgicis, cum praefatione de statu eccles. Belgicae et providentia Dei. Lugd. Bat. 1677, 4.

4. Orat. de sectanda veritate in amore, in Eph. 4, v. 15. Beym Antritt der Professur in Utrecht 1678.

5. Vis veritatis s. disquisitio ad nonnullas controversias, quae hodie moventur in belgio, de oeconomia foederum Dei L. V. Ultraj. 1679, 4., ist Fortsetzung von der Faxis Veritatis. Gegen Allinga. Ein anonym. Guilielmus Varenus schrieb 1682 gegen Leydecker, darauf folgte

6. Sein Apologeticum 1682.

7. Analysis scripturae et de ejus interpretatione in concionibus et cum methodo concionandi. Ib. 1683, 8.

8. Demonstratio evangelica, de Geestelycke ydt en Warheyd van de gereformeerde Godsdienst. Ib. 1684, 4.

9. Diff. theolog. de motis nuper in Erisia contr. super auctoritate S. S. ad Ultric. Huberum 1687.

10. Contin. Hist. eccl. G. Hornii ad ann. usque 1687, Lugd. Bat. 1687, 8. Francf. 1694, und Holländisch Haag 1705, 8.

11. De Smerten des Messias, ist ein Comment. über Jes. 53, in 8.

12. Veritas relig. reform. 1688.

13. — evangel. triumphans de erroribus quorumvis secul. opus hist. Theologicum, quo principia fidei reform. demonstrantur, et errorum origines ostenduntur. Ultraj. 1688, 4.

14. Oeconomia trium personarum in negotio salutis humanae L. IV. quibus univ. reform. fides certis principiis congruo nexu explicatur, demonstratur et defenditur. Ib. 1788, 12. Gegen Johann Blac.

15. De erroribus Jo. Vlacc et diff. apologet. Ib. 1689, 8.

16. Synopsis controversiarum de foedere et testamento Dei. Ib. 1690, 4.

17. Hist. eccl. Africanæ illustrata, qua ejus origo, status, variaque illius fata et interitus exponuntur, et de illius princip., fide, cultu, libertate et pugna cum Do-

- natistis differitur, pro eccl. reformatas veritate et libertate, 1690.
18. Diss. hist. Theolog. de vulgato nuper B. Beckers volumine, et scripturarum auctoritate et veritate pro Christiana relig. apologetica. Ultraj. 1692, 8., auch Holländisch in demselben Jahre übersetzt.
 19. Comment. in catechesin Heidelbergens., I. de veritate et sanctitate fidei reformatae. Ib. 1694, 4.
 20. De mente Pauli in epist. ad Romanos et Galatas et de orthodoxorum concordia. Ib. 1694, 8.
 21. Historia Jansenismi lib. VI. Ib. 1695, in 8.
 22. De ingeebeelde Hemel op Aarden, van D. F. L. Frid. Leenhof) verdwenen door den warachtigen Hemel op Aarden, 1704. Siehe II. N. 1705 S. 35, und 1707 S. 236, 542.
 23. De republica Hebraeorum lib. XII. quibus de sacerrima gentis origine et statu in Aegypto, de miraculis divinae providentiae in républicas constitutione, de theocratia, de illius sede et civibus, de regimine politico, de religione publica et privata differitur. Porro antiquit. Judaeorum verae ostenduntur et falsae corriguntur, hist. V. T. exponitur, fabulosae origines gentium Aegyptiorum, Phoenicium, Arabum, Chaldaeorum, Graecorum et Romanorum referuntur. Amst. 1704, Fol. 2. Theil 1710. Der 3. Theil erschien nicht.
 24. De Heerlykheit des evangelliums in de Gerechtigheit van Jes. Christ. 1705. II. N. 1706 S. 540.
 25. Verschiedene Schriften im Streite de causis secundis.
 26. Noch einige Schriften von den Bändnissen X. und N. Testaments, 1715, 1716.
 27. De Vryheid van Europa, in 8. . . .
 28. Mysterium pietatis ostensum contra mysterium iniquitatis eccl. Romanae.
 29. Dialogos von der Gnadenbunden gegen Coccejum. Holländisch, 3. Vol.
 30. Vriendelyk Geselschap tegens Cartesius, in 8.

Leydwing (Joh. Died.) Privatgelehrter und eine Zeitlang Vorsteher einer Privaterziehungsanstalt zu Hamburg, geboren zu Verden am 5. April 1721, gestorben am 10. Februar (nach Andern im December) 1781. In seinen Schriften in Meusels Lex. VIII. S. 215 gehören noch:

1. Neues gemeinnütziges Magazin, für die Freunde der schönen Wissensch. und Künste. Hamb. 1760, 8., 4 Bände.

2. Minerva und die Grazien, eine Wochenschrift, 1774, 8.
3. Christlicher Aeltern Weihnachts- und Neujahrs-geschenk an gute und geliebte Kinder, 1774, in 8.
4. Hamburgische Gartenbibliothek, 1775, 8., zwey Bände.
5. Der Weineid, ein Gedicht. In den Hamburg. Adress. Comt. Nachr. 1775, 75. St.
6. Zur Hausandacht für Christen. Flensb. 1776, gr. 8.
7. Zur Hausandacht für Christen am Dinstage. Hamburg 1776, 8.
8. Am Neujahrstage. Ebd. 1776, 8.
9. Am Charfreitage. Ebd. 1776, 8.
10. Zu Weihnachten. Ebd. 1776, 8.
11. Zu Ostern. Ebd. 1776, 8.
12. Zu Pfingsten. Ebd. 1776, 8.
13. Poetisches Blumensträußchen, für teutsche Schönen. Hamb. 1779, 12.
14. Spiele des Wises . . .
15. Der Einsiedler, ein Kinderspiel.
16. Aufsätze in den Hamburg. Adress. Comtoles Nachrichten.

De Leydis (Joh.) siehe Johannes im Jöcher. Er hieß eigentlich Joh. Gerbrand Leidanus. S. Bibl. Hist. Hamb. Cent. X. p. 13. Sein Chronicon comitum et episcoporum Ultrajectensium ersten opera et studio Franc. Swertii. Francf. 1620, Fol., es enthält 33 Bücher. Das Chronicon Egmondanum besorgte Ant. Matthäi. Leyden 1692, 4., 33 Bogen. — De origine et gestis dominorum de Brederode steher in den analact. veteris aevi von Ant. Matthäi T. II. S. 273, es füllt 15 Bogen.

De Leydis (Phil.) siehe Jöcher II. p. 2415. Ein Holländer und Sohn Peters de Sebüllg, promovirte zu Orleans in Doctorum juris, wurde 1369 Lehrer der Rechte zu Paris, 1373 Generaladvokat und Assessor, in der Folge Canonikus zu Utrecht von St. Marie de Condé und von S. Pancrace zu Leyden, Rath Wilhelms von Daviere Grafens von Holland, von dem er auch eine Pension erhielt. Als Wilhelm unflug wurde, schickte ihn Als. starb als Ambassadeur an den Pabst Gregor. IX.; er starb 1386, nach Andern den 6. Idus Jan. 1380. Le Clerc bibl. choisie T. I p. 41 seqq

§§ I. Tract. juridico politici. Acced. huic editioni auctoris vita et index legum ad quas scripsit. Lugd. Bat. 1516, bey Joh. Everlin. Sehr selten. Zweyte Auflage von Sebastian Pezold. Amsterdam 1701, 4., 406 Seiten.

2. De reipublicae cura et forte principantis. Lugd. Bat. 1516, Fol.
3. Medulla tractatum, eine Sammlung von merkwürdigen Rechtsfällen.

von Leykam (Franz Geo.) Reichsfreyherr, des Kön. Ungar. St. Stephanordens Kommenthur, Sr. K. K. apostol. Majestät wirklicher geheimer Rath und seit 1788 Con. Kommissarius bey der allgemeinen Reichsversammlung zu Regensburg, ein Mann von großer Gelehrsamkeit, der schon vorher als Reichsreferendar einen großen Einfluß auf die An gelegenheiten des deutschen Reichs hatte. Er starb den 23. September 1793 zu Regensburg im 69. Jahre. Seine Schriften stehen in Meufels Ver. VIII. S. 216. Vergl. Int. Bl. der A. L. Z. 1793 S. 897. Vermuthlich hat Herr von Bülow in seinen Annalen des deutschen Reichs, eine Biographe von diesem wichtigen Manne geliefert.

Leymann (Matth.) scrieb defensionem nobilis caullae Honoldinae. Ingolst. 1580.

Leymann (Paulus) ein Jesuit, zu Ingolstadt 1575 geboren, der die Philosophie, das geistliche Recht und die Moral, Theologie, auf mehrern teutschen Universitäten lehrte, er hatte mit einem Benedictiner Mönch, der den Namen Romanus Hay annahm, wegen der Restituirung der geistlichen Güter Streit, und starb zu Costniz 1635 im 60. Jahre an der Pest. Univers. Ver. XVII. S. 721.

§§. 1. Theologia moralis lib. V. Monach. 1626, 4. Antw. 1634, Fol.

2. Processus juridicus contra Sagas et veneficos. Alschaffenb. 1629, 4. Oetting. 1710, 12.

3. Quaestiones canon. de Praelatorum Eccl. electione, institutione et potestate ex L. I. Decret. Comment. in Decret. Dilling. 1630, 4.

4. Pax religiosa quaestionibus illustrata.

Leyonhufond oder Loyonhufond (Alexand. Gabr.) ein schwedischer Baron, Präsident, Kommandeur vom Nordstern, Ritter des Schwerdordens zu Stockholm, Mitglied der königlichen Akademie der schönen Wissenschaften, Geschichte und Alterthümer, der Gesellschaft pro fide et Christianismo und noch mehrerer Akademien und Gesellschaften, starb den 19. Junius 1789, alt 72 Jahre. Er hat einen Theil von Jerusalem's Betrachtungen ins Schwedische übersetzt, und eine Eintrittsrede, als er in die Akad. der Wissensch. aufgenommen wurde, drucken lassen.

Leyonmark (Gust. Adolph) gewesener Assessor im königl. schwedisch. Collegio und Verrichter im Bergwerkscollegio zu Stockholm, schrieb 1775 in schwedischer Sprache: Von den Aussichten für die schwed. Berghandlung in der Zukunft. Stockholm in 8., 88 Seiten. Er war Präsident in der Akademie der Wissenschaften.

Leyonstedt (And.) königlich schwedischer Kanzlersekretair, und gegen 1700 Gesandter am Brandenburgischen Hofe.

§§. Triumphus felicitatis Suioniae ab or-

dinibus regni praesentatus Carol. XI. 1672, Fol.

Diff. de politica orbis asiatici conservatione. Praef. And. Norkop. 1676, 8., 8½ Bogen.

De Leyre oder de Layre (Alex.) Deputirter des Stronde; Departements im Convente zu Paris, und Rath der 500. Nachher Mitglied des Nationalinstituts im Fache der spekulativen Philosophie, erhielt durch ein Dekret des Convents vom 4. Septemb. 1795 3000 Livr., und starb zu Anfange des Jahres 1797. Int. Bl. d. A. L. Z. 1793 S. 897. Ersch. II. S. 272.

§§. 1. * Analyse de la philosophie de Bacon avec la vie de ce philosophe par Pouillot. Amst. 1755, 12., 3. Vol.

2. * Journ. étranger, 1757, 12.

3. * Le genie de Montesquieu. Amst. 1758. Neue Auflage 1762, 12.

4. * L'esprit de St. Evremond. Ib. 1761, 12.

5. * Histoire generale des Voyages, T. 21, 1771, 8.

6. * Essai sur la vie de Thomas, 1792, 12.

7. Er ist Verfasser vom Artikel Fanatismus in Derot's Encyclopädie und vieler Abhandlungen in Journalen und Musenalmanachen. Hinterließ auch eine Uebersetzung des Lucretz.

Leyls oder Leys (Franz Jacob) ein Sprachmeister, von Antwerpen gebürtig, ein in den Wissenschaften und europäisch. Sprachen gründl. Gelehrter, der d. 20. März 1708 nach Altdorf kam, und bis an seinem Tode 1732 mit vorzügl. Ruhm lehrte. Er hinterließ ein mit vielem Fleiß gefertigtes Werk: Livre instructif, ou nouveau dictionn. François Espagnol, das aber nicht gedruckt wurde. Der Prof. Ch. G. Schwarz kaufte die 6 Foliant. Wst. der Wittwe ab; das nach Getha auf den Friedenstein gekommene Exemplar ist vielleicht die zum Druck bestimmte gewesene Abschrift und wahrscheinlich nur ein Auszug aus dem großen Werke. Auch hinterließ er ein italt. deutsches und teutsch italten. Lexikon mit dem Titel: Ozio Altorfino opera academ., o sia Dizzionario italiano Tedesco, con infiniti e varii Essempli lib. utilissimo a qualunque sorte di Persone, da Francesco Giacomo Leys, befindet sich in der Erbberleinschen Bibl. S. Nop. Suppl. II. p. 302.

Leyser (And. Polyc.) war der Sohn des Surintend. Polycarps, gebore. zu Merseburg am 23. Nov. 1713. Nachdem er von Hauslehrern unterrichtet worden war, kam er in die Schulpforte, und als dann auf die Universität Leipzig, wo er anfangs die Theologie studirte, auch 1732 unter D. Warchens Vorsetz Specimen jurisprudentiae pauli apostoli quoad rem tutelarem ad Galat. 4. v. 1, 2, zur Erlangung der Magisterwürde vertheidigte. Jetzt fing er an, die Rechtswissenschaften zu erlernen, erhielt 1739 von der Juristen Fakultät zu Leip-

zig das Notariat, 1741 den 18. May den gradum doctoris in jure, ging nach Dresden und prakticirte, wurde 1743 königl. poln. und kurf. sächs. wirklicher Appellationsrath . . . Weid. Gesch. I. p. 524.

§§. 1. Diff. de Athenagora Atheniensis Philosopho Christiano. Lips. 1736.

2. Diff. inaugural. de cauta publicatione Sententiae criminalis. Ib. 1741. Praef. Ferd. Aug. Hommel.

von Leyser (Augustin) Erbherr auf Rudersdorf, trat am 18. Oktober 1683 in Wittenberg in die Welt, und hatte den Wilhelm —, welcher schon 1689 starb, zum Vater. Nachdem er von Hauslehrern unterrichtet war, kam er nach Klosterbergen, und auf das Gymnasium zu Gotha; 1699 fing er seine academische Laufbahn in Wittenberg an, ging 1704 auf die Universität Halle, 1705 auf Reisen, durch Deutschland nach Holland, England und Italien, und kam nach einem fürchterlichen Sturm wieder nach Holland, begab sich sodann, über Frankfurt nach Wien und Trient zur kaiserl. Armee, und dienete als Freywilliger; 1706 kehrte er nach Wittenberg zurück, erlangte den 20. Jan. 1707 die Licentiatenwürde, und 1708 eine außerordentliche Professur der Rechte. Zugleich wurde er Consistorialadvokat, und außerordentlicher Beysitzer der Juristenfakultät, 1709 erwarb er sich die juristische Doktorwürde, 1712 betief man ihn als ordentlichen Professor der Rechte nach Helmstädt, mußte aber zuvor einen Revers von sich geben, auf Verlangen jederzeit sächsische Dienste wieder zu nehmen. Nach kurzer Zeit forderte man ihn nach Wittenberg zur fünften Professur der Rechte, durch Fürsprache König Georg I., und des Herzogs von Braunschweig, durfte er in Helmstädt bleiben, 1717 ernannte man ihn zugleich zum Beysitzer des Hofgerichts in Wolfenbüttel mit 100 Rthlr. Zulage, und 1721 zum Hofrath des gesammten fürstlichen Hauses Braunschweig, mit einer neuen Gehaltserhöhung, mit Postfreyheit, und andern Proben ausgezeichnete Huld. Die Stadt Hildesheim und die dortige Brandische Familie, vertrauten ihm eine gewisse Stiftung, das Collegium Saxonikum genannt, und die daran theilnehmenden Alumnen an, welches auch das gräflich Schulenburgische Geschlecht that. Unannehmlichkeiten mit einem Minister des Herzogs, veranlaßten ihn 1729 einen Ruf nach Wittenberg als Direktor des Consistoriums, Beysitzer des Hofgerichts und Schöppensstuhl, und Ordinarius der Juristenfakultät, mit dem Prädikat eines Hofrathes, anzunehmen. Zu Ende des Jahres 1739 ward sein alter Adel erneuert, indem er vom Kaiser Karl VI. den Adel und Ritterstand des heil. röm. Reichs erhielt. Er verließ die Welt am 3. May 1752. Vergl. Schmers. jüngst. S. 2. D. p. 610 — 660. Dess. neue Nachr. 1. B. p. 532 — 544, und p. 708 — 724. Weid. Gesch. I. p.

526 folg. Das Verzeichniß seiner Schriften siehe in Meusels Lex. VIII. p. 217 — 231.

Leyser, siehe Lyser.

Leyssene (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2415.

von Leytan (Franz Xaver) erster Leibarzt des Königs von Portugall, machte sich als Dichter berühmte, und starb zu Lissabon 1740, im 73. Jahre.

Leyva (Bidacus) siehe Covarruvias.

de Leyva (Hieron. Venero) siehe Jöcher II. p. 2415.

Lezana (Joh. Bapt.) siehe Jöcher II. 2416.

Zu seinen Schriften gehört noch: reformatio regularium I, de disciplina religiosa. Romae 1641, 4. 1646, 4. Coeln 1629, 12. und sehr oft zu Venedig. Catal. Schwindel. p. 160. — Annales sacri, prophetici et Eliani in 4. Tom. Rom. 1645, 1650, 1653, 1656. — Consulta varia theologica juridica et regularia. Vened. 1651, Fol. Lion 1655, u. a. m.

de Lezana (Maurit.) siehe Jöcher II. p. 2416.

Lezcano (Johann de) ein spanischer Domptianer, am 18. September 1589 in einem Dorf der Diöces Calahora geboren, trat zu Oviedo in den Orden, lehrte zu Valladolid die Philosophie und an vielen Orten die Theologie, ward 1628 zu Pampelona regens primarius, und starb den 26. August 1636. Univers. Lex. XVII. p. 742.

§§. De la oracion y Meditacion, ajuno y limosna, y de la frequentada confessione y comunione, y otros tratados pertenecientes a ellas. Pampelona 1630, 4. II. Tom. Sein confessorario liegt noch im Manuscript.

Lezeau, ein französischer Abt, übersetzte den Eutropius ins Französische, mit critischen und chronologischen Noten. Paris 1717, 584 Seit. Auch das erste Buch der Fables d'Ovide. Paris 1714, in 12.

Lezel (Georg) Magister der Philosophie und Conrector zu Speyer, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, übersetzte den Brief an den Philomon in Trochäische lateinische Verse, nach Trillers teutscher Uebersetzung. Speyer 1746, 4.

Lazius (Christian Rudolph) ein reformirter anhaltischer Gottesgelehrter, Peter Rudolphs Sohn, aus Köthen, studirte zu Bremen, ward 1691 Pfarrer zu Märgin im Köthnischen, 1719 aber Diakonus an der Stadt: Kathedrale Kirche zu Köthen, und starb 1738 den 30. December.

§§. Disputat. und eine Leichenpredigt auf den von Dieben ermordeten Pastor, Ulrich Plesskau, 1714. Dunct. II. p. 491.

Lezius (Peter Dav.) ein Sohn Peter Rudolphs, er wurde 1703 Adjunktus zu Distorf im Köthnischen, 1704 wirklicher Prediger daselbst, 1721 Consistorialrath und Superintendent zu Amstorf,

und starb den 8. December 1750. Er hat lateinische Gedichte drucken lassen. Dunct. II. pag. 495.

Lezius (Peter Rudolph) ein reformirter Prediger im Röhnischen, zu Großpaschleben geboren, ward 1662 Pfarrer zu Reinsdorf, 1676 Diakon bey der Kathedrale Kirche zu Rößen, 1680 Archidiaconus, 1703 Consistorialrath und Hofprediger; und starb am 21. März 1716 im 77. Jahre. Dunct. II. p. 495.

§§. Monumentum optimi principis Anhaltini Emanuelis Lebrecht. Eine Leichenpred. Cöth. 1706, Fol.

Die gewisse Seligkeit derer die im Herrn entschlafen. Leichenpred. auf Paris von dem Werther. Rößen 1674, 4.

Lezze (Jacob de) hat das Leben Pabst Celestin V., in italienischer Sprache geschrieben. Bologna 1549, 4.

Lhotsky (Georg) war zu Bítrow im Böhmen 1709 geboren; wurde Jesuit 1724 und lehrte die Grammatik drey, die Dichtkunst zwey, die Sittenlehre und Philosophie vier, die Moral; Theologie vier, las über die heil. Schrift drey, die geistlichen Rechte drey, und die Dogmatik auch drey Jahre. Er starb als Rector zu Teicz 1758 den 7. Septembris. — Pelzel p. 214.

§§. 1. Controversia philosophica de Systemate philosophiae Mechanicae, i. e. Mechanisma Cosmica et individuali. Prag. 1748, 8.

2. Doctrina Theologica de gratia, justificatione, merito, virtutibus, vitiis et peccatis. Ib. 1753, 4.

3. Doctrina theologica de fide, spe et charitate. Ib. 1755, 4.

Lhuid, siehe Lloyd.

Liancourt (Johanna von Schomberg) Herzogin, eine berühmte und tugendhafte Dame des 17. Jahrhunderts, des berühmten Marschalls von Schomberg Tochter, heirathete in ihrem 20. Jahre Roger du Plessis, Herzog von Liancour, an welchen Arnaut die 2 Briefe geschrieben hat, welche nachgehends so viel Lärmen machten. Sie lebte mit ihm in einer bewundernswürdigen Einigkeit, und starb den 14. Jun. 1674. Advokat. II. p. 2317.

§§. Reglement donné par une Dame de haute qualite a Mdle la petite fille pour la conduite et pour celle de la Maison, welches Boileau, Canonikus zu St. Honore zu Paris 1698, 12. drucken lassen.

de Lianno (Elisabeth) siehe Jöcher II. p. 2416. Das vida de santa Catarina de Sena ist 1604, 8. gedruckt.

Lianno (N. de) ein spanischer Arzt zu Burgos im 16. Jahrhunderte, gab ein examen de la com-

posicion Theriacal de Andromacho, zu Burgos 1540, 4. mit Anmerkungen heraus.

Liano (Jacob) ein Rabbiner und Sohn Josephs, schrieb decifa Mardochai. Wolff. Bibl. Ebr. III. p. 467.

Liaon, siehe Leon (Eduard Nunnez.)

Liares (Benastalius) ein katholischer und sehr gebildeter Geistlicher auf dem Schwarzwalde, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, ein guter Dichter, der eine oratorische Bibliothek schrieb, und 4 Sendschreiben voller Wiß, wider den P. Augustin Dornus blüth. Ulm 1756, gr. 8. 136 S.

de Liazari (Paul) siehe Jöcher II. p. 2416.

Er war zu Bologna geboren, und einer der berühmtesten Rechtsgelehrten, besonders im Canonischen Rechte seiner Zeit. Im Jahr 1321 lehrte er schon zu Bologna, ging darauf nach Siena, kehrte aber wieder in seine Vaterstadt zurück, und starb im Jahr 1356. Sein Commentar über die Dekretal. ist nicht gedruckt worden. Landi II. p. 223. Viele kleine Schriften vom Liazari, stehen in einem Buche, repetitiones diversorum doctorum in jure Canonico. Venet. 1496. — Mediolani 1513, Fol. maj. 247 Blätter. Vergl. Sölk. Dresdn. Bibl. III. p. 162, — Jagem. 3. B. 2. St. p. 219 folg.

Libanberg (Oger) ist ein erbliteter Name, unter welchem A. Arnaldus oder einer seiner Freunde, schrieb: defense des Censures du Pape Innocent XI. et de la Sorbonne. Cologne 1690, 12. 8½ Bog. Vergl. U. N. 1741 p. 546.

Libaniota, siehe Ignatz XII.

† Libanius Sophista oder Rhetor, war von einem alten edlen Geschlechte, zu Antiochien im Jahr 304 geboren. Er widmete sich in seinem 15. Jahre der Gelehrsamkeit, gerieth aber anfangs zu einigen schlechten Sophisten, worauf er mit Hilfe eines bessern Lehrers die alten Schriftsteller vor sich las, und nachher Athen besuchte. Nach 4 Jahren ging er nach Nikomedia, und erwarb sich zu Constantinopel die Freundschaft des Nicokles aus Lacedaemon und des Sophisten Demarchius; doch diese verlor er bald wieder. Denn nachdem er sich zu Athen um einen Lehrstuhl vergeblich beworben hatte, fing er zu Constantinopel an, sich durch seine Beredsamkeit hervorzuthun, und bekam mehr als 80 Zuhörer. Hier durch machte er den Demarchius eifersüchtig, und da derselbe seiner Beredsamkeit weichen mußte, so brachte er es durch die Beschuldigung der Zauberey dahin, daß Libanius im Jahr 346 Constantinopel verlassen mußte. Er wandte sich nach Nikomedia in Bithynien, wo er sich durch seine Stärke in der Beredsamkeit in großen Ruhm setzte, und den nachherigen Kayser Julianus zum Bewunderer bekam. Er war darauf bald zu Nikomedia, bald zu Constantinopel, und erhielt vom Kayser Gallus die Erlaubniß auf 4 Monate, seine Vater-

stadt zu besuchen, wo er nach dessen Tode im Jahr 354, seine ganze übrige Lebenszeit zubrachte. Seine Jahre erstrecken sich bis an die Regierung des Arkadius, welche in dem Jahr 395 anfängt. Der Kaiser Julianus schätzte ihn besonders hoch, dessen Tod er in Schriften betrauert. Hamburger II. p. 882.

§§. i. Libanii Sophistae praeludia oratoria LXXII. Declamationes XLV. et dissertationes morales. Federicus Morellus e MSS. maxime reg. bibliothecae nunc primum edidit, idemque latine vertit. Adjectae sunt notae et variae lectiones, cum duplici indice locupletissimo. Parisiis Claud. Morellus, T. I. 1606, 1627 T. II. Paris. S. a. C. Bibl. anou. Hag. III. p. 192.

2. Orationes XXXVI. quae historiae Augustae a Constantino Magno usque ad Theodosium M. ejusque liberos Imp. arcana hactenus ignorata, ac jurisprudentiae atque *ἐγκυκλοπαιδείας αξιώματα* continent. His accedunt Monodiae, Invectivae, ephraes novae. Graeca omnia nunc primum prodeunt partim e bibliotheca regia, partim et Vaticana et Palatina aliisque. Fed. Morellus recensuit, castigavit, latine vertit et notis illustravit. Lutetiae ap. Cl. Morell. 1627, Fol. Morell hat von diesen Schriften des Liban. vorher viele einzeln drucken lassen, davon man ein Verzeichniß in dem Catal. de la B. du R. Bell. Lettr. T. I. 107 antrifft.

3. Oratt. IV. de patrociniis, de angariis, de vinctis, adversus ingredientes Magistratum domos, nunc primum editae, quibus adjuncta et quinta, jam edita, adversus assiduos apud magistratus, Graece, cum versione et notis Jac. Gothofredi. Genev. Pet. Chouet. 1631, 4. wurde 1641 mit der Rede pro non excidendis templis gentilium vermehrt, sie steht auch in J. Gothofredi opusculis juridicis minoribus. Lugd. B. 1733, Fol. p. 350.

4. Oratt. IV. sc. de ulciscenda Juliani imperatoris nece; ad eos, qui molestum eum appellabant; ad Antiochenos de imperatoris ira; Parentalis in Julianum Imp. Graecae, cum latina versione et notis Godofredi Olearii. In J. A. Fabricii B. G. VII. p. 145 seq.

5. Oratt. XVII. Antonius Bongiovanni nunc primum ex MSS. codicibus eruit, latine vertit, notisque illustravit. Venet. J. Bapt. Albricius 1754; 4. 1½ Alph. Vergl. Fabric. l. c. p. 411. Suverl. Nachrichten 185. Thl. p. 311. Götting. Anzeig. 1756 p. 391.

6. Argumenta orationum Demosthenis, Grae-

ce cum Demosthene. Venet. ap. Ald. 1504. — Gr. et Lat. cum notis Hieron. Wolfii cum ejusd. Demosthene. Francf. 1604. — Basil. 1532, Fol. vid. Goetz, Dresd. II. p. 256.

7. Oratio de seditione Antiochena ad Theodosium M. et ad eundem Antiochenis reconciliatum. Graece. In Chrysofomi Savilii. Etonae 1612, T. VIII. p. 125 und 131, steht auch inter oratt. Aristidis Florent. 1517 p. 163.

8. Characteres, seu notae et formulae epistolarum, Graece et Lat. ac commentariis illustratae. Lugd. 1614, 12. Latine, interprete Wolfg. Anemoecio Basil. 1554, in 12.

9. Epistolae X ad Basilium Graece, inter epistolas Graecas. Venet. ap. Ald. 1499.

10. Epistolae XII. jam primum editae cum interpretatione latina, Barth. Christ. Richardi. Accedunt Lucae Holstenii et Petri Lambecii observatt. Francf. et Lipsf. 1707, 8. Sie sind aus Lambecii comment. de Bibl. Vindob. T. VI. p. 254 ges. nommen.

11. Epistola ad Jamblichum, Gr. et Lat. interprete Jo. Alb. Fabricio. C. Bibl. Gr. Vol. IV. p. 284.

12. Epistolae III. ad Julianum imperat. ineditae Gr. et Lat. Ib. T. VII. p. 397.

13. Epistolae XVIII. ad Themistium pleraeque nunc primum editae, Graece, cum latina versione, J. A. Fabricii. Ib. T. VIII. p. 37.

14. Epistola ad Ammianum Marcellinum. Gr. et Lat. in Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 128.

15. Epistolarum adhuc non editarum centuria selecta cum versione et notis Jo. Chph. Wolfii. Appendicis loco suppletur ex MSS. lacuna quae deprehenditur in oratione Libanii in necem Juliani imper. dicta. Lipsf. J. F. Gleditsch 1711, 8. 1 Alph. Auch in Wolffs anecdot. sacris et profanis Hamb. 1722 seq. 2. und 3. Theil stehen uns gedruckte Briefe vom Liban. — Amsterd. 1738, Fol. cum epist. Libanii a Franc. Zambicario olim lat. convers. et Cracov. primum edit. Einen noch unedirten Brief des Libanius findet man im allgem. literar. Anzeiger 1801 p. 377 folg.

16. Graeci declamatoris disertissimi beati Jo. Chrysofomi praeceptoris, epistolae; cum adjectis Jo. Sommerfelt argumentis et emendatione et castigatione clarissimis. Cracov. 1504, 4. C. Freytag. anal. p. 532. Ferrar. 1517, 4. Bauer. Bibl. Sup-

- plem. II. p. 178. Eine Ausgabe S. 1. et an. siehe Liter. Blätter IV. p. 188, und Janowski Nachr. von der Jalousischen Bibl. II. p. 82 folg. — Libanii declamatiunculæ aliquot per Desid. Erasmum, cum duabus oratt. Lysiae, gr. lat. Basil. ap. Frob. m. Mart. 1522, 4. Von Phil. Melancthon Colon. 1525, 8. Liter. Bl. Ebd. Götting. Bibl. Dresd. II. p. 358.
17. XX. epistolæ ineditæ cum versione et notis Joh. Engstrommii. Lund. Scan. 1735, 4.
18. Einiges von Libanius, ist in das Englische übersetzt, s. Fabric. p. 730. — Die Reden und Deklamat. gab Reiske 1792 — 1798, 8. 4 Bänden heraus. Götting. gel. Anzeige 1798, p. 179. — Eine Rede des Libanius, zum erstenmal gedruckt aus einer Handschrift der kurf. Biblioth. zu München, und herausgegeben von Reiske. Leipzig 1775, gr. 8. 3^e S. Vergl. allgem. deutsche Bibl. 32. B. 2. St. p. 541, und 59 B. p. 219.
19. Laudatio agriculturæ, græce, cum latina interpretatione et notis Frederici Morelli. Item laus agriculturæ, ex Ciceronis Catone. Lutet. 1602, 8. cum variis ejusdem operibus Paris. 1606, Folio 2 Vol.
20. Laus palmarum et pomorum, descriptiones hortorum, portus etc. Græce cum latina interpretatione Fed. Morelli. Paris. 1612, 8.
- Libanius (Georg) aus Liegnitz, studirte zu Eßln, wurde Lehrer an der Liebenfrauenschule zu Krakau, und gegen 1510 Professor der Beredsamkeit und Poesie, zugleich auch der allererste Lehrer der griechischen Sprache auf der Universität Krakau. Janoczkna p. 163 folg.
- SS. 1. De accentuum ecclesiasticorum exquisita ratione, scilicet lectionali, epistolari et evangelico. Cracov. S. a 8. Janoczk Nachr. V. p. 199.
2. Oeconomicorum Aristotelis libri græcis et latinis annotationibus suis locis illustrati. In quibus pia, gravia et christiana dogmata sunt omnia. Hos sere modico si coemes et leges, aliis quoque ut emant et legant, autor eris, et ipse iterumque emere non gravaberis. Cracov. 1537, 4. Es ist dieses das erste gedruckte polnische Buch und höchst selten. Vergl. Miscell. nova Lips. Vol. V. p. 368.
3. Plutarchi cheronæi de liberis educandis libellus. Lat. redditus per Guarinum Veronen. Cum M. Geor. Legnicen. Cracov. 1514, 8.
4. Philippi Callimachi, carmen Sapphicum. S. an. gr. 4.
5. Cebetis Tabula, per Ludov. Odaxium cum præfat. Georg. Legnicen. 1522, 4.
6. Carmina Sybillæ Erythraeæ. Cracov. Ib. 1528. Ib. 1545, 8.
7. Anthologia sanctorum patrum. Ib. 1529, in 4.
8. In D. Petri Tomicii obitum. Ib. 1535, in 4.
8. b. Elegiacon ad Franc. Bonorum. Ib. 4.
9. De Musicae laudibus oratio habita Cracoviae an 1528 gedr. zu Crac. 1540, 8.
10. Augustini Dathi carmen, de officio cancellariorum et scribarum. S an. 4.
11. Zenobii Sophistæ epitome Paroemiarum ex Tarrhaeo et Didymo collecta. Cum interpretatione latina et scholiis maxime necessariis. Crac. 1543, 4.
- Libanori (Anton) schrieb im Italienischen das Leben Davids Dandini zu Soana. Ferrara 1653, in 8.
- Libardi (Car.) schrieb: Trofei lugubri per funerali di Cozza Cozza. Verona 1617, Folio.
- † Libavius (Andr.) siehe Jöcher II. 2417. — Er trat zu Coburg als erster Direktor des Gymnasiums am 20. März 1607 an, — starb den 25. Jul. 1616. S. Ludwig, Ehre des Casimir. acad. in Coburg p. 72 und 139. — Ihm verdankt die Chemie die Entdeckung verschiedener wichtigen Wahrheiten; auch fing er mit Erfolg an, die Chemie absondert von den theosophischen Schwärmereyen vorzutragen, und unterschied die vernünftige Alchymie von der Mentalis, die Paracelsus gelehrt hatte, sehr gut. Er war ein Feind aller gemeinschädlichen Vorurtheile, und gab fünf Schriften hintereinander gegen Anwald heraus.
- SS. 1. Neoparacellica, in quibus vetus medicina defenditur adversus τερεισματα, tum Georgi Anwald, cujus liber de Panacea excutitur — tum Jo. Gramani etc. Francf. 1594, 8.
2. Examen panaceæ Anwaldinae. Ib. 1594, in 8.
3. Gegenbericht der Panaceæ Anwaldinae, auf Anwalds ausgegangenen Bericht gestellt. Frankfurt 1595, 4.
4. Anatomie tractatus Neoparacellici, de Pharmaco cathartico, scripti adversus Galenicis veteris veraeque Medicinæ professores. Ib. 1594, 8.
5. Tractatus duo Physici; prior de impostoria vulnerum per unguentum armarium sanatione paracellicis ulitata commendataque. Posterior de cruentatione cadaverum in justa caede factorum etc. Ib. 1594, 8.

6. Rerum Chymicarum epistolica forma ad Philolophos et medicos quosdam in germania excellentes descriptarum, lib. primus. Francf. 1595, 8. Lib. secund., Ib. eod. Lib. tertius, Ib. 1599, 8.
7. Singulariarium Pars prima. Francf. 1599, 8. P. secund., Ib. eod. P. tertia, Ib. 1601, 8; P. quart. Ib. eod.
8. Novus de medicina veterum tam Hippocratica, quam Hermetica tractat. Francf. 1599, 8.
9. Variarum controversiarum, earumque etiam subtiliorum, inter nostri temp. philolophos et medicos etc. Ib. 1600, 8.
10. Prax. Alchymiae, duobus lib. explicata, Ib. 1604, 8.
11. Panacea Anwaldina vieta et prostrata, Ib. 1596, 4.
12. Detensio et declar. perspicua Alchymiae transmutatoriae, opposita Nio. Guiberti Lotharingi, Ph. med. expugnationi virili, et Gastonis Clavei Jurisconsulti Nivernatis apologiae, contra Erastrum male factae et pravae. Ib. 1604, 8.
13. Alchymia triumphans de injusta in se collegii Galenici spurii in acad. Parisiensi censura: et Jo. Riolani maniographia, falsi convicta et funditus everfa etc. Ib. 1607, 8.
14. Antigramania secunda, suppl. absurditatum et convitiiorum in Galeni artem, et professores ejus a J. Gramano Chymico paracelsico effusorum, opposita. Francf. 1595, 8.
15. Opera chymica 7. Vol. edita. Francf. 1606, Fol.
16. De crisiibus. Ib. 1606, 8.
17. Alchym. recognita, emendata et aucta. Ib. 1597, 4. Ib. 1606, Fol. P. II. Ib. eod. P. III. Ib. 1611.
18. Syntagma arcanorum Chymicorum. Ib. 1611, 1613, Fol., 2. Vol. Appendix. Ib. 1615. Vergl. Stolle medicinsche Gelahrheit S. 782.
19. Drey Reden bey seiner Introduction in Cosburg, 1607, 4. de scholis. docentibus, discentibus et beneficiis divinis. Auch ist et ne andere Rede von ihm in diesem Jahre gedruckt, und noch eine 1608, die wegen der Holzschritte und deren Erklärung wichtig ist.
20. Examen Philosoph. novae, quae veteri abrogandae opponitur etc. Francf. 1615, in Fol.
21. De universitate et originibus rerum conditarum contemplatio singularis Theologica et philosophica. juxta historiam Hexaemeri Mosaici in Genesi propositam

- instituta et in 7. lib. distributa. Francf. 1610, 4.
22. Epistolae variae medicae et consilia extant cum cista medica Jo. Hornungi. Norimb. 1625, 4.
23. De Theriacae compositione, de mali-tiosa scarificatione: de foetore puellae singulari epistolae, stehen in Gregor. Horstii obl. medic. sing. L. IV. posterioribus. Ulmae 1628.
24. Basilii de Varna (And. Libavii) analysi dialectica colloquii Ratisbon. cum collatione relationis Adam. Tanneri et Responsi Jac. Gretseri ad theses Hunnii de colloquio ineundo, P. I. et II. Francof. 1603, 4.
25. And. Libavii, Gretserus triumphatus, contra hujus antimonium, quod Analysii dialecticae opposuit. Francf. 1604, in 4.
26. Analysis confessionis fraternitatis de rosea cruce pro admonitione et instructione eorum, qui, quid judicandum sit de ista nova fictione, scire cupiunt. Ib. 1615, Fol.
27. Introductorium ad iudicium de fonte Calimiriano sub castello Liebensteinio in finibus Thuringiae versus Hassiam. Rf. Jo. Schneider. Cob. 1610, 4., 2 Vogen.
28. Historia des Casimirianischen Sauerbrunnens unter Liebenstein. Cob. 1610, 8. Libaut, siehe Liebaut (Joh.) Liebeherr (Joach) gab unter dem Namen Joachim Philostrati heraus: *Επιτομὴς ἀνδροπόλεως* descriptio cladis, qua Stargardiae Pomeran. an. 1580, 8. Feb. inflammatione ex pulvere tormentario orta, quatuor aedes contiguae funditus erutae et comminutae etc. homines XXIV. partim suffocati, partim ruinis oppressi et XIII. lethaliter laesi fuerunt. Stett. 1580, 2 Vogen. Diese Beschreibung ist in lateinischen Versen abgefaßt.
- Libelli (Hyac.) siehe Jöcher II. p. 2418.
- Libenus (Jac.) siehe Jöcher II. p. 2418. — Er schrieb: Tragoedias duas in sacram historiam Josephi -- Panegyricum B. Mariae Virg. in coelos receptae. Item S. Catharinae Virginis Martyris. Antw. 1639, 12. Vergl. Andred Bibl. Belg. p. 417.
- Libor (Anton) einer von den Wiederherstellern der Wissenschaften in Westphalen, aus Ost gebürtig, er war zu Daventer ein Mitschüler des Rudolphi Lange, welcher 1520 starb; auf Empfehlung des Alex. Hege wurde er Rektor an der Schule zu Campen, die er ganz umänderte; er wurde aber von den Feinden der Aufklärung vertrieben, ging nach

Amsterdam, erhielt wieder eine Rektorstelle, und mußte sie abermals der Verfolgungen wegen verlassen. Endlich fand er in Alkmar einen ruhigen Aufenthalt, wo er lange Zeit mit Ruhm und Tugenden lehrte. S. Reinh. Henr. Kollus diss. de Westphalorum in rem germaniae literariam meritis. Tremon. 1730 p. 20.

§§. Familiariū epistola Compendiū ex diversis hinc inde Probatissimis autoribus pro communiū studencium profectu futuro ¶ 93. Rhetorum ac Oratororumque eruditione per discretū ac eruditū virum Anthoniū liberum Zulatensem recollectum, in Fol., ohne Jahr und Ort. Vergl. Theoph. Sincert neue Samml. von lauter alten und raren Büchern 1733, I. St., S. 64.

Liberalis (Antoninus) siehe Antoninus im Jöcher I. p. 450. Vergl. Adlung I. p. 937. — Den Pariser Coder vom Antonius Liberalis, und Parthenius, der zuerst aus der heidelberger Bibl. in die Vaticanische, aus dieser aber nach Paris gekommen ist, hat der großherzoglich hessische Legationssekretair Herr Bask beschrieben, von welchem ein anfänglich für Milins Magaz. encyclopedique bestimmt gewesenes Sendschreiben, unter dem Titel: Lettre critique de F. J. Bask, a Mr. J. F. Boissonade, sur Antonius Liberalis, Parthenius et Aristenote, Paris 1805, in 8., 254 Seiten erschienen ist. Herr B. erklärt diesen Coder für einen der kostbarsten, die ihm je zu Gesichte gekommen seyn. Er bestehet aus 331 Blättern in Quart, scheint in das zehnte Jahrhundert zu gehören, und ist vorzüglich um deswillen schätzbar, weil sich die meisten Schriften, die er enthält, nur in ihm allein erhalten haben. Z. B. die Metamorphosen des Antoninus, die Erotica des Parthenius u. s. w.

Liberati (Franz) siehe Jöcher II. 2418.

Liberatus (Franc) siehe Jöcher II. 2419. — Von ihm erschien 1668 in 8. zu Rom: Il perfetto maestro di casa distinta in tre libri, i quali contengono etc. con un' elatta cognizione di tempi, aria, ed acqua, per formare una buona villa.

† Liberatus, siehe Jöcher II. p. 2418. — Er war ein Archidiaconus zu Karthago, ist in verschiedenen Berrichtungen von den Bischöfen in Afrika verschickt worden, und hat besonders in der Sache Trium capitulorum einige Reisen gethan, auf diesen fand er Gelegenheit, eine Menge Nachrichten zur Geschichte der Nestorianischen und Eutychnischen Streitigkeiten zu sammeln. Hieraus ist sein breviarium causae Nestorianorum et Eutychnorum entsprungen, das er vor dem Jahre 566 geschrieben, da er des Bischofs Theodosius zu Alexandria als lebend gedenket, der im ersten Jahre der

Regierung Justinus des II. gestorben ist. S. Hamberg. III. S. 425. Schröckh R. S. 18. Th. S. 583 folg. — Breviarium causae Nestorianorum et Eutychnianorum a plurimis quibus antea scatebat, mendis repurgatum, et notis ac dissertatione illustratum, opera et studio Jo. Garnerii. Paril. 1675, 8. Am Ende stehen Lesarten aus einer Handschrift. Es ist dieses Werk vorher in Peter Erabbe concilii Col. 1538, Fol., T. II. p. 52 mit einem Anhang und ohne denselben in der collectione Conc. Labbei T. V. u. Colect. T. VI. gedruckt worden.

Liberda oder Libertä (Joh.) war einige Jahre böhmischer Prediger zu Groshennersdorf bey Herrnhut und zu Schmefeld in Oberschlesien 1701 geboren. Er stand erst als Mitarbeiter an der Jesusschule zu Teschen, mußte aber entfliehen, weil er den Papisten ein zwölfjähriges Judenmädchen, welches evangelisch werden wollte, und das sie den Evangelischen mit Gewalt genommen hatten, wieder entführt hatte. Im Jahre 1726 trat er die Pfarre zu Groshennersdorf an, ging 1732 im Oktober mit vielen Mitglieder seiner Gemeinde nach Berlin, um sowohl den schon emigrierten als auch denen noch in Böhmen befindlichen Glaubensbrüdern, Religionenfreiheit und Aufenthalt in den preussischen Landen auszuwirken. Nach seiner Zurückkunft wurde er als ein Aufwiegler der Leute aus Sachsen geführt, arretiret, und erst nach Waldheim gebracht, und alsdann nach Dresden ins Arrestantenhaus, wo er anfänglich leidlich gehalten wurde, wo auch der preussische Gesandte um seine Entlassung, aber vergeblich, nachsuchte. Man bemühet sich, darauf ihn mit List zu bestreyen, allein es schlug fehl, und man setzte ihn fester; indessen entkam er doch 1737 am 13. August, ging nach Berlin, und wurde bey der böhmischen Gemeinde Prediger. Im Jahre 1742 reiste er nach Sachsen zu den neuen böhmischen Emigrierten, wurde krank, kam zwar nach Berlin zurück, starb jedoch am 9. August, und wie man meinte, an beygebrachtem Gifte. Er hat einen praktischen Katechismus geschrieben. Lauban 1731, zweyte Auflage Berlin, 12. S. Cranzens Brüderhistorie S. 190, 199, 202, 290 und 518. U. N. 1741 S. 776. Act. Hist. eccl. und nova act. H. E. die Register.

Liberg (Died.) siehe Jöcher II. p. 2419.

Liberg (Mart.) siehe Jöcher II. p. 2419.

Liberius (Aletophilus) war ein unter diesem Namen versteckter Studiosus Theolog. und Schüler Heumanns, welcher 1731 Heumanns Dissertat. de Superstitione verae fidei innocuae admixta nicht nur widerlegte, sondern ihn auch zum fernern Kampfe aufforderte. Heumann redet in seinen Poecilis im dritten Bande Seite 519 von ihm.

Liberus (Arnold) gab in zwölf Eröffnungen

Relationes von Weltbegebenheiten heraus, die er zu Erfurt 1725 in 8., 1 Alph. 2 Bogen, unter dem Titel: Neu eröffnetes Welt- und Staatstheater zusammen drucken ließ.

Liberius (Benedict.) ein Arzt, schrieb Nucleum Sopicum, seu explanationem in tincturam Phyllicorum Theophrasti Paracelsi, in qua vera ac genuina materia, sive Subjectum philosophorum Catholicum, tum etiam totius operis, tam veterum Philosophorum, quam Theophrasti nova correcta, vera ac propria praeparatio demonstratur. Francf. 1623, 8.

Liberius (Candidus) ist der Carmelit de St. Ignatio (Henr.), seine Tuba magna mirum clangens sonum, erschien zum drittenmale, Argent. 1717, 8., in 2. Tom., 2 Alphab. Vergl. de St. Ignatio Henr. im Jöcher II. S. 1876, und U. N. 1717 S. 704. Vergl. 1709 S. 416.

Liberius (Christiani) s. Saldenus (Guil.)

Liberius, römischer Bischof, welcher im Jahre 366 starb. S. Jöcher II. p. 2419. — Seine Schicksale in Rücksicht auf den Arianismus können in Schröck R. S. 6. Th. S. 102 folg., sein Abfall zu den Arianern ebend. S. 136 folg. nachgelesen werden. Vergl. auch Lavé S. 134. Olearii Biblioth. S. 444, und Lud. Jac. a St. Carolo. Bibl. Pontif. p. 152.

Liberius a Jesu, Carmelita excalceatus, schrieb Controversiae dogmaticae adversus haereses utriusque orbis. Romae 1710, in Fol. 3. Tom.

Liberius (Lilius Aegidius) siehe Jöcher II. p. 2420.

Liberius de Sancto amore, siehe Le Clerc (Johann).

Liberius (Sigmund) schrieb rerum moscoviticarum commentarii. Antw. 1557, 8. Der eigentliche Name des Verfassers war L. B. de Herzberstein.

Liberius (Vincentius) siehe Crasso (Nicolaus).

Liberius (Vindicius) siehe Toland (Joh.).

Libermann ben R. Joseph, siehe Jöcher II. p. 2420.

Libermann (Elieser) siehe Jöcher II. 2420. Er schrieb responso linguae (Prov. 16. 1.) 1703, 12. Es sind rhythmische Gebete für die Synagoge, quibus accedit via arboris vitas et aliqua de paradiso.

Liberta, siehe Liberda.

Libertinus (Carl) siehe Jöcher II. p. 2420.

Libertinus (Henric.) aus Neustadt im Braunschweigischen, wurde 1573 Rektor und Katechet zu Jever, wegen seiner Heterodoxen Schriften aber abgesetzt; er erhielt darauf die Unterpredigerstelle zu Fedderwarden, wo er auch gestorben ist.

Libertus (Aquilonus) siehe Canutus (Bartholus).

Libertus (Daniel) ein Leipziger, gab daselbst 1701, in 12., 7 Bogen, eine sehr nützliche Schrift heraus, die im Churfürstenthum Sachsen und andern angedingenden Landen approbirte adliche Wirtschaftskunst.

Libertus (Fromond) siehe Fromond.

Libertus, ein Prediger, Mönch und Bischof zu Gurk im 15. Säkulo. Er schrieb Collectionem de crucibus I. de Signis crucis, quae suo tempore et alias apparuerunt, et quid significant. Strasb. 1478. S. Beughem incunab. typog. p. 84. Hieronym. Emser gab diese Collect. in 4., 8 Blätter f. l. et an., aber doch nach 1501 wieder heraus. S. Niederer I. Band S. 420 f. 3. Band S. 123. Eine zu Nürnberg 1503 in 4. auf zwey Bogen gedruckte Ausgabe, wird in Wellers Alten aus allen Theilen der Geschichte 2. Band 10. St. S. 547 folg. recensirt.

Liberus (Johann) wahrscheinlich ein Sohn des Anton Liber, studirte zu Eöln, und wurde 1532 von der Universität gleich nach Eöln als evangelischer Prediger an die Thomaskirche berufen. Hamelmann sagt in opp. genealog. historicis p. 1118, und p. 1095 — 1122, er sey ein gelehrter Schüler und Tischgenosse Erasmi von Rotterdam gewesen, und nach seiner Verreibung von Eöln zur Zeit des Interims nach Lüneburg gekommen.

Libing L. (Johannes) ein Rechtsgelehrter und berühmter lateinischer Dichter, aus Hirschberg in Schlessen; er war einige Jahre Hofmeister einiger junger Edelleute im Anhaltischen, mit welchen er Frankreich, Italien, England und die Niederlande durchreiste. Von Rom aus schickte er an den Caspar Scioppius ein sehr gelehrtes Gedicht, das vielen Beyfall fand. Nach der Zurückkunft wurde er zu Zweybrücken angestellt, und in wichtigen Staatsgeschäften nach Cleve gebraucht. Evert Cervimont. literat. p. 59. Er muß von einem andern Libing aus Münsterberg in Schlessen, welcher Professor zu Amberg war, unterschieden werden.

Liblinensis (Bernhard) siehe Lublinensis (Bernh.)

Libo L., ein römischer Geschichtschreiber, und berühmter Redner, der zu den Zeiten des ältern Cato berühmt war. Er hinterließ Annalen, von denen aber nur wenige Zellen bis auf uns gekommen sind.

Libo (Geo.) studirte und magistrirte zu Leipzig, wurde nachher fürstlich hennebergischer Hofprediger, und gab zu Erfurt 1592 in 4. auf 7 Bogen eine Predigt heraus, auf die Hochzeit des Herzogs von Sachsen Johann Ernst mit Elisabeth Gräfin zu Mansfeld. Er nennt sich darin einen noch jungen unersahnen Prediger.

Liborius (Sebastian) Doktor der Medicin zu

TTTT

Lauban und Stadtphysikus daselbst um das Jahr 1574, aus Dresden gebürtig; er hat ein Consilium pro aegrotis generale in forma patente drucken lassen. Otto Lex. II. S. 476.

a Liburno (Carl) aus Piemont, ein Mitglied der Congregation Augustini, de observ. Lombardiae, in welcher er zweymal General; Bisarius war, er schrieb pro defensione jurium suae congregationis, das Wst. liegt im römischen Archiv der heiligen Maria. Rosotti S. 147.

Liburnius (Nicol.) ein großer Literator in Italien, Canonikus an der St. Markuskirche zu Venedig, wo er 1557 im 83. Jahre starb. Landi. T. IV. p. 445.

- §§. 1. Elegances vulgaires. Ven. 1521.
2. Les trois-Fontaines. Ib. 1526, 1534, 8.
3. Dell' occorrenze humane. Ib. 1546, 8.

Licarrague (Jean de) ein reformirter Prediger, dessen in vita Thuana lib. II. p. 43 gedacht wird, schrieb Novum Testamentum Cantabrica lingua seu Lampurdensi (vulgo de Basques, autoritate et sumtibus Johannaë d'Albret, Navarrae reginae, eique dicatum. Rupellae Petri Haultini 1571, 8., eine große Seltenheit. S. Herdes Floril. S. 238. Palm Histor. der teutschen Bibelübers. Lutheri, Vorrede S. 30.

Licata (Joseph) war zu Catania 1635 geboren, studirte daselbst, wurde Doktor der Theologie und Prediger.

- §§. 1. Via illuminativa illustrata da' Santi Padri, e Sacri Scrittori. Nel fine l'aggiunta dell' immacolata concettione di Maria Madre di Dio. Cataniae 1702, 4.
2. Via Pugnativa illustrata da' Santi Padri, e Sacri Scrittori. Ib. 1705, 4.
3. Via unitiva in 4. Vergl. Mongit. Bibl. Sicula. I. p. 387.

Licentius von Tagasta, siehe Jöcher II. p. 2420.

Licetus (Fortunius) siehe Jöcher II. p. 2420. Vergl. Niceron. 23. Th. S. 181. Einen Catalogum aller seiner Schriften, die meistens unter die Seltenen gehören, findet man in Lorenz Crasso Elogii d'huomini letterati. T. I. p. 288. Da ich dieses Buch nicht habe, so kann ich nur folgende anführen:

1. De ortu animae humanae. Genev. 1602, 4. Francf. 1606, 8.
2. De his qui diu vivunt sine alimento et de spontaneo viventium ortu. Pat. 1612, 1618, Fol. Cf. Vogt. Cat.
3. De perfecta constitutione hominis in utero, lib. Ib. 1616, 4.
3. b) De novis astris et cometis. Ven. 1623.
3. c) Controversiae de cometarum quiete. Ib. 1641, 4.
4. De spontaneo viventium ortu lib. IV. in

quibus de generatione animantium, quae vulgo ex putri exoriri dicuntur, accurate aliorum opiniones omnes primum examinantur etc. Vincent. 1618, Fol., 325 S. S. Vogt. Cat. S. 518.

4. b) De Sexto quaesitis. Utin. 1603, 4.
4. c) De Septimo quaesitis. Ib. 1650, 4.
5. Allegoria peripatetica de generatione, amicitia et privatione in Aristotelicum Aenigma, Elia, Lelia, Crispis. Pat. 1630, 4.
6. Encyclopaedia ad aram Pythiam Publilii Optatiani Porphyrii. Ib. 1630, 4.
6. b) Encyclop. ad aram mysticam Nonarii terrigenae. Sine l. et an.
7. De animarum rationalium immortalitate, lib. IV. Ib. 1629, Fol.
8. De anima Subjecto corpori nil tribuente, deque seminis vita. Ib. 1631, 4.
9. De rationalis animae varia propensione ad corpus, lib. II. Pat. 1634, 4.
10. Pyronarcha, seu de fulminum natura deque Februm origine lib. II. Ib. 1634, 4.
10. b) Lib. II. de propriorum operum historia. Pat. 1634, 4.
11. De duplici calore corporum naturalium. Utin. 1636, 4.
12. Encyclopaedia ad Epei securim. Bon. 1637, 4.
13. Encyclopaedia ad alas amoris divini a Simmio Rhodio compactas. Pat. 1640, 4.
13. b) Athos perfossus de alimento. Pat. 1636, 4.
13. c) De natura primo momento lib. II. Ib. 1634, 4.
13. d) Ad Syringam publinianam encyclop. Ib. 1635, 4.
13. e) Dialogus de quadruplici transformatione. Ib. 1636, 4.
14. De regulari motu minimoque parallaxi. Pat. 1640, 4.
14. b) De lapide Bononiensi. Utini 1540, in 4.
15. Marmoris Patavini inscripti obscuri interpretatio triplici commentario Reinesii, Liceti et Holstenii confecta. Steht auch in Salengre Thes. nov. antiqq. Roman. Tom. I.
16. De quaesitis per epistolas a claris viris responsa. Bon. 1640, 4. Utin. 1646, 4., 3. Vol. excerpta, daraus stehen in Rob. Gaudentii Misc. ital. erud. T. II. Parmae 1691, 92, in 4. de secundo, tertio — septimo, quaesitis. Utin. 1646 bis 1650, 4.
17. De luminis natura et differentia lib. III. Utin. 1640, 4.
17. b) Lithosphorus de lapide Bononiensi. Ib. 1640, 4.

17. c) De lunae subobscura luce. Utini 1642, 4.
 17. d) De lucidis in sublimi. Patav. 1641, in 4.
 18. Responsum ad Thomafini epistolam de Petrarchae cognominis orthographia, steht in J. P. Tomafini Petrarchae redivivo. Patav. 1650, 4.
 19. De Annulis antiquis liber singularis. Ib. 1645, 4.
 20. Hieroglyphica s. antiqua Schemata gemmarum annularium. Patav. 1653, Fol. cum fig.
 21. Observaciones astronomicas de cometa anni 1652 et 1653. Utini 1653, 4.
 22. De lucernis antiquorum reconditis libri VI. in quibus earum recens inventarum adhuc ardentium observationes multae primum afferuntur; aliorum opiniones de ipsarum attributis dein exponuntur, earum causae, proprietates etc. eluuntur. Utini 1653, Fol. cum fig. Siehe Schwindels Thesaur. Biblioth. II. T. p. 357 seq.
 23. Hydrologiae peripateticae dissertatt. Utini 1655, 4.
 23. b) De monstris, ex recens. Gerhards Blafii. Amsterd. 1664, 4. cum fig. 316 Seiten, ohne die Register und Vorrede. Die erste Ausgabe erschien Patav. 1634, 4.
 24. Pro Caesena antiq. apologia, in Graevii Thes. antiq. et historiarum ital. T. VII. Vol. 2.
 25. De pietate Aristotelis adversus Deum et homines. Utini: 1645, 4.
 26. De providentia, nimbifero gripho, terrae motu etc. Utini. 1647, 4.

Licetus (Joseph) siehe Jöcher II. p. 2422.

Licetus (Petr.) schrieb de auctoritate ecclesiae et summi Pontificis. Paris 1551.

Licht (Franz) siehe Jöcher II. p. 2422. — Der Commentar über den Magistrum sententiarum, erschien Venedig 1589.

Lichiard (Joh. Bapt.) der sich recatholicatum Spaliporcinum poetam schreibt; schrieb: Caga langa Reistro Suvffo Languestorum, una cum macaronica defensione per Jo. Kransfeldum germanum. Paris 1588, 12. sehr rar, ist noch öfters gedruckt worden.

Licht (Johann Friedrich) war der Sohn eines Beckers, und zu Schleswig am 28. März 1699 geboren. Er besuchte die dortige Kathedralschule seit 1708, ging 1718 auf die Universität Kiel, und verweilte beynahe 9 Jahre daselbst; 1727 ward er Conrektor der Kathedralschule zu Schleswig, und 1752 Rektor derselben, legte aber zu Anfang

des Jahres 1756 seiner schwächlichen Gesundheit wegen, sein Amt nieder, und starb nach 1758. Fortgef. N. v. J. d. W. I. p. 176 — 180. Diermanns act. schol. III. p. 81. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 231 folg.

Lichtemacker (Johann) aus Hamburg, und nachher Prediger zu Grünau bey Dresden.

SS. Der Stadt Hamburg unverweillichen Ehrens Franz, Leipzig 1675, Fol. — Betrachtung, der Geburt Jesu, ebend. 1675, 4.

a Lichtenau (Conrad) ein teutscher Edelmann, war lange Zeit nicht anders, als unter der Benennung des Abts von Ursperg bekannt, bis Druschius seinen Namen ausfindig gemacht hat. Er stand am kaysrl. Hofe in weltlicher Bedienung, und hielt sich in seiner Jugend, zur Zeit Innocentius III. zu Rom auf. Nachmals trat Conrad in den geistlichen Stand, und wurde vom Bischof Diethalmus zu Costitz im Jahr 1202 zum Priester gemacht. Im Jahr 1207 begab sich Conrad in den Orden der Prämonstratenser, und hielt sich bis 1215 in einem unbekanntem Kloster auf. In diesem letzten Jahre verließ er dasselbe, da er zum Abt zu Ursperg erwählt wurde. Er versah sein Kloster mit neuen Gebäuden, bereicherte es mit einer Büchersammlung, und starb im Jahr 1240. Hamberger IV. 370. Jöcher I. p. 2055. Unter den Schriftstellern hat sich Conrad durch ein allgemeines Chronikon eine Stelle erworben. Er ist aber nicht so wohl Verfasser, als Fortsetzer von demselben. Seine Arbeit gehet erst vom Jahr 1126 an. Das vorhergehende kommt mit einer andern Chronik überein, die Freherus und Goldast Chronikon Schwarzhatense nennen. Conrads Fortsetzung geht bis zum Jahr 1229. Der Titel ist: Abbatis Urspergenfis Chronicon a Nino rege Assyriorum magno, usque ad Fridericum II. Imp. Augustae Vindelic. 1515, Fol. Conrad Peutinger hat man diese erste Ausgabe zu danken. — Strasburg, mit einer Vorrede Phil. Melancthonis 1537 und 1609, Fol. Bey der letztern befinden sich die Annales Rhegioni Bramienfis und Lamberti Schafnaburgensis. — Basel 1569, Fol. Diese Ausgabe ist ein Abdruck von der zu Strasburg 1537 erschienenen. — Conradi a Lichtenau historia Longobardorum cum varietate lectionis, acc. originib. Longobard. editis a J. F. Christio. Halae Magd. 1728, p. 19.

Lichtenberg (Christian Friedrich) ein Bruder Georg Ehph. fürstlich Hessendarmstädt. geheimer Tribunalsrath; starb zu Darmstadt am 31. Julius 1790 im 57. Jahre.

Lichtenberg (Friedrich Christian) nach andern Christian Friedrich, war der zweyte Sohn Johann Conrads, zu Oberramstadt bey Darmstadt 1734 geboren; er wurde erst fürstlicher Archivarius zu Darmstadt, dann Oberappellationsrath, und 1783 ge-

heimter Tribunalarth dafelbst, und starb am 15. Julius 1790 an der Brustwasserfucht. Strid. H. gel. S. VIII. p. 14. Int. Bl. der A. L. Z. 1790 p. 1002. Er hat vom Anfang der allgem. deutschen Bibliothek bis zum 14. Bande nicht unbeträchtlichen Antheil an derselben gehabt.

§§. * *Lampedo*, ein Melodrama . . . Einige anonymische Schriften und Aufsätze in periodischen Blättern. Auch Recension. in der allgem. deutschen Bibliothek.

Lichtenberg (Geo. Chph.) dritter Sohn des Johann Conrads, am 1. Julius 1744 zu Oßerramsstadt geboren, widmete sich schon im Knabenalter der Mathematik und Physik, während er bey seinem Vater Unterricht genoß, blieb diesen Wissenschaften auf dem Gymnasio zu Darmstadt treu, und bildete sich seit 1763 noch mehr für dieselbe auf der Universität Göttingen aus. In den Jahren 1770, 1774 und 1775 hielt er sich in England auf, und hier ward er dem Könige persönlich als ein Mann von großen Talenten und Einsichten bekannt, wodurch er sich den Weg zu seinen weitern Beförderungen in Göttingen bahnte. Er ward zu Göttingen 1770 außerordentlicher, 1775 ordentlicher Professor der Philosophie, und erwarb sich durch seine Gewissenhaftigkeit als Lehrer in der Mathematik und Physik, und durch den Geist, mit welchem er seine Wissenschaft vortrug, unsterbliche Verdienste um die Akademie und um die Wissenschaft selbst. Im Jahre 1782 wurde er von der Gesellschaft der Naturforscher zu Halle, in eben dem Jahre von der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig, 1795 von der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg zum Mitgliede aufgenommen, 1788 erhielt er den Hofrathsscharakter, lehnte in der Folge unter sehr ansehnlichen Bedingungen den Ruf zu einer Professur in Leiden ab, und starb unvermuthet am 24. Februar 1799 an einer Lungenentzündung. Lichtenberg war ein vortrefflicher Kopf, eine Zierde der deutschen Literatur. Er verstand die große Kunst, in den Büchern, in den Menschen und in sich selbst gleich gut zu lesen und zu beobachten. Scharfsinn und Wiß in glücklichen Combinationen, in neuen fruchtbaren Ansichten der Dinge, und eine reiche Ader von Humor, mit einer lebenswürdigen Gutmüthigkeit und Herzengüte vermischt, nahm seine Eigenthümlichkeiten aus. Er hatte eine zarte und gebrechliche Gesundheit, fand aber doch bey seinem stillen eingezogenen Leben noch Muse genug, mancherley nützliche Schriften herauszugeben, von denen nach seinem Tode eine von dem Legationsrath L. C. Lichtenberg und Professor Kries veranstaltete, sehr schätzbare Sammlung erschienen ist. Die verschiedenen Jahrgänge der von ihm herausgegebenen göttingischen Taschenkalender und des göttingischen Magazins der Wissenschaften enthalten eine Anzahl der schätzbaren und beliebtesten Aufsätze von ihm. Seine ausführliche Erklärung der Hogar-

thischen Kupferstiche, wovon bey seinem Leben vier Lieferungen erschienen, sind eine unerschöpfliche Fundgrube von Geist und Wiß. Sein vortrefflicher physischer Apparat wurde ein Eigenthum der Universität. Lichtenbergs Bildniß befindet sich vor dem 49. Bande der allgemeinen deutschen Bibliothek, in dem akademischen Taschenbuche auf das Jahr 1792, und vor dem 1. Bande seiner vermischten Schriften. Auch ist es von Schwenkerley besonders gestochen worden. Mehreres von ihm siehe in dem Elogio Geo. Chph. Lichtenberg in consessu Soc. reg. Scient. recitav. Abrah. Gotth. Kaestner. Goetting. 1799, 4. Auch in den Commentatt. Soc. reg. Scient. Vergl. A. L. Z. 1799 3. B. Num. 224 S. 135 folg. Aus dem Lateinischen übersezt im neuen Hannov. Magaz. 1799 S. 1245 — 1266. P. Vers. 2. Th. S. 174. In Lichtenbergs vermischten Schriften 1. Band S. 1 — 48, 2. Band Seite 1 — 24. Einige Blumen auf Lichtenbergs Grab von Blumhof, im neuen Hannov. Magaz. 1799 S. 637 — 644. Schlicht. 1799 2. Band S. 97 — 220. In den Denkwürdigkeiten aus dem Leben ausgezeichneter Teutschen des 18. Jahrhunderts S. 216 — 210. In Daur's Gallerie histor. Gemälde u. s. w. 6. Theil S. 258 — 264. In Fülleborns Beytr. zur Gesch. der Philosoph. 8. St. Seite 75 — 100, und in Jördens Lex. 3. Band S. 334 folg. Suppl. p. 500 folg. Zu seinen in Meufels Lex. VIII. Seite 233 folg. angeführten Schriften gehören noch:

1. Vertheidigung des Hygrometers und der De Lücchen Theorie vom Regen, welche erst zu Göttingen 1780 erschien, aber schon 1796 von ihm niedergeschrieben war.
2. Die Briefe im teutschen Museum stehen, 1777 Februar S. 190 — 192 von den Bewohnern des Feuerlandes, und 1778 April S. 382 — 384. Literar. Neugier. von England.
3. Noch vor der von Ludwig Christ. Lichtenberg und Friedrich Kries veranstalteten Sammlung, erschienen durch einen unberufenen Herausgeber Georg Christian Lichtenbergs auserlesene Schriften, mit 24 Kupfern nach Doktor Ehodowicki (von Rußbiegel) Vaireuth 1800, in 8.
4. Fünfte Lieferung der ausführlichen Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche. — Sechste bis zehnte Lieferung, Götting. 1800, 1801, 1805, 1806, 1807, 8. Dazu Sammlung Hogarthischer Kupferstiche 6. bis 10. Lieferung. Ebd. 1800, 1801, 1805, 1806, 1807, Fol. Traduit de l'Allemand en Francois par M. Lamy a Goetting. 1797, 8.
5. Carrikatur; Almanach auf 1801 aus Lichtenbergs Nachlasse mit 9 Hogarthischen Carrikaturlättern. Maynz und Hamburg 1800, 12. Auch mit dem Titel Carrikaturlätter, ein Nach-

trag zu G. E. Lichtenbergs Nachlaß I. Band, mit 9 Carric. Blättern.

6. Von dem Nutzen, den die Mathematik einem Bel. Elprit. bringen kann. Im hannoverschen Magazin. 1776. S. 981 — 992.
7. Elemente der partialen Mondfinsterniß, die den 23. October 1771 vorkallen wird, für den Weirtdan von Götting. berechnet, nebst einigen Erläuterungen. Ebd. Jahrg. 1771. Seite 1315 — 1326.
8. Einige Versuche mit Polypen. Ebd. Jahrgang 1773. S. 71 — 80.
9. Ueber die Weissagung des verstorbenen Superintendenten Ziehen zu Zellerfeld. Ebd. Jahrgang 1780. S. 1345 — 1354. und in den göttingischen Anzeigen von gemeinnützigen Sachen. St. 40.

10. Beobachtung eines schönen Meteors. Ebd. Jahrg. 1791. S. 1625 — 1632. Vergl. Jahrg. 1792. S. 241 — 244.

von Lichtenberg (Jacob) Freyherr, schrieb: *Goetia vel Theurgia, sive praestigiarum magicarum descriptio, revelatio, resolutio, inquisitionis et executio.* Leipzig 1631, 2 Alph. Vergl. Baumgartens Nachrichten von einer Hallischen Bibl. 6. B., p. 406 folg.

Lichtenberg (Joh. Conr.) war den 9. Decbr. 1689 zu Darmstadt geböhren, wohin sein Vater Johann Philipp 1688 der Franzosen wegen sich geflüchtet hatte. Bis 1703 genoß er Privatunterricht, seit 1704 besuchte er das Pädagogium in Darmstadt, und seit 1707 die Universität Gießen, begab sich 1710 nach Jena, 1711 nach Leipzig, und noch in demselben Jahre nach Halle, lebte hernach von 1712, da ihn der Krieg hinderte nach Strassburg zu gehen, bey seinem Vater, der jetzt Amtsverweser zu Jägersburg war, übte sich im Predigen und Informiren, vicarirte an einem Orte, wo der Prediger von seinem Amte suspendirt war, wurde 1716 abjungirtet und wenige Monate darauf ordentlicher Prediger zu Neunkirchen im Hessendarmstädtischen Oberamt Lichtenberg, 1729 zu Oerramstädt, wozu 1753 das Metropolitanat der Diöcese des gedachten Oberamts kam, 1745 Stadtprediger und Definitör zu Darmstadt und 1749 Superintendent daselbst, starb an einem hitzigen Fieber am 17. Julius 1751. Vergl. E. F. Neubauers Nachr. von jetzl. Theol. S. 227 — 237 und S. 744. Strid. Hess. gel. S. VIII. p. 11 — 22. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 237 — 239.

Lichtenberg (Joh. Hein.) wahrscheinlich ein Verwandter des vorigen, starb als Doct. der Med. und Hessendarmstädtischer Hofmedikus in Zwingenberg am 6. Dec. 1778.

§§. Nachricht von dem Auerbacher Mineralwasser mit vorläufigen Wahrnehmungen über dessen Wirkungen. Darmstadt, ohne Jahrsz. 8.

Lichtenberger (Abraham) Rektor zu Stolpen, schrieb: 17jährige traurige Feuerklage der Kirche zu Stolpen. Dresd. 1649, 4., 2 Bog.

Lichtenberger (Bernh.) war zu Weyerbach in der Grafschaft Sponheim 1763 geböhren, wurde Advokat zu Zweibrücken, 1785 Assessor zu Grumbach, hielt sich von 1794 bis 1797 zu Weßlar, seit 1797 aber zu Birkenfeld auf, ward 1799 Bild- und Rheingräflicher Kanzleyrath, und starb im Februar 1800. M. gel. D. 10. Bd., S. 201.

§§. 1. * Kurze Darstellung der dem Bild- und Rheingräfll. Lande bisher zugewachsenen Kriegskosten und Beschwerden. Weßlar 1794, Fol.

2. * Eine Deduktion für die Paderbornischen Landstände. 1796.

Lichtenberger (Georg Christoph) ein Ururenkel des Astrologen Joh. Lichtenberger, und ein Sohn des Pfalz-Weidenzischen Hofpredigers Johann Adam, geböhren zu Lauterecken am 23. April 1648. Er studirte zu Strassburg bis 1671., da er zum Hofprediger und Pfarrer nach Herren; Sulzbach berufen wurde. 1683 schlug er einen Ruf nach Worms aus, nahm aber den Antrag zu der lutherischen Gemeinde nach Friedrichsburg und Mannheim im Jahr 1688 an, mußte noch im selbigen Jahre die harte Belagerung ausstehen und nach der im März 1689 erfolgten Zerstörung der Stadt, mit seiner flüchtenden Gemeinde den Wanderstab ergreifen, worauf er als Oberpfarrer nach Kyrn berufen wurde, wo er am ersten März 1694 starb. Vist Gesch. der luth. Gemeinde in Mannheim S. 180 — 185.

Lichtenberger (Joh.) siehe Jöcher II. pag. 1928. Ein seinen Lebensumständen nach ungewisser Gelehrter. Nach Liss's Gesch. der luth. Gemeinde zu Mannheim p. 181, und nach den novis act. hist. eccl. Tom. VII war er 1458 zu Braunschweig geböhren. und widmete sich der Astrologie. Jöcher hingegen sagt, er sey ein gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts lebender Eremit und aus Lichtenberg im Elsaß gebürtig gewesen. Er selbst nennt sich in dem zu Anfange seiner Weissagungen vorkommenden Gebete bloß Joh. Lichtenberger, ohne seinen Geburtsort anzugeben. Herr Joh. Mich. Sirt hat sogar beweisen wollen, daß die unter Lichtenbergs Namen vorhandenen Weissagungen von einem andern Verfasser wären. S. A. L. A. 1799, p. 1999 folg. Allein Sponer sagt in seinen theologischen Bedenken, 1. Th., S. 311, worauf sich Sirt beruft, bloß Lichtenbergers Weissagungen seyen das Werk eines Menschen, der anderer Leute Leichtgläubigkeit sich mißbrauchen wollen. — Der Titel der Weissagungen ist: Joh. Lichtenbergeri pronosticatio latina an. LXXXVIII. ad magnum conjunctionem Saturni et Jovis, quae fuit 1484 ac Eclipsam Iovis anni sequentis 1485 confecta. — Impressa iterum in urbe Maguntina 1499. Fol. — In gleichen zu Strassburg 1499. Ferner: Prognostici-
Tttt 2

catio Jo. Lichtenbergers, quam olim scripsit super magna illa Saturni ac Jovis conjunctione, quae fuit an. 1484. praeterea ad eclipsim solis anni sequentis videlicet LXXXV. durans in annum usque M. D. LXVII. jam iterum, sublatis mendis quibus scatebat pluribus, quam diligentissime excusa. Am Ende: excusum est hoc prognosticon impensis — Petri Quentel, civis coloniensi. IV. Idus Maji 1526. 4. Teutsch erschien dieß Buch unter dem Titel: Praktika und Prognostifikation. Wenz. 1492, Fol. S. Panzer teutsche Annal. I. p. 198 — gedruckt vff Gründel 1497, 4 Panz. l. c. p. 299. — Eöln 1528, 8. — sine loco 1526, Fol. — Frankfurt am Mayn 1551, 8., mit 45 Figuren. Italicisch, Modena 1492, 4. Zu der teutschen Uebersetzung, Wittenb. 1527, 4., schrieb Luther eine Vorrede, wie man ders gleichen Weissagung vernehmen soll. — Ein Nachdruck von der Maynzer Ausgabe vom Jahr 1492, erschien an. 1536. S. Zaps Maynzer Buchdruckergesch. p. 110. In Feuerlins Bibl. Symb. II. 45, nom. 513 wird auch eine Wormser Ausgabe von 1528 angeführt, und eine Maynzer von 1550. — Diese Prophezeihungen stehen auch in dem europäischen Wahrsager, p. 185 folg. — Und sind zu Eöln nach der hochteutschen Uebersetzung von 1689, im Jahr 1793 in 8. auf 48 Seiten wieder gedruckt. Von Lichtenberger, Johannis, Poshilla. Vitembergae 1512. siehe W. E. Tenzel in den monatl. Unterredungen an. 1698, p. 844 u. 978. An. 1691, p. 979, der sie ihm zuschreibt, andere behaupten das Gegentheil. S. Großschuf Vorrede, in der collect. nova lib. rar.

Lichtenborch (Joh.) Magister der Philosophie, schrieb: rationes et emendationes in conjunctionem magnam Saturni et Jovis fact an. 1489, post notabile pronosticum Magistri Pauli de Middelbach. S. Schwindels Thes. Bibl. II. p. 50, ist wahrscheinlich der vorige.

Lichtenhahn (Christi. Aug.) Dokt. Medic. und Physikus zu Jörbig und Bittersfeld, schrieb von den Lauchstädter Gesundbrunnen. 1723, Diss.

Lichtensteger (Georg) ein geschickter Kupferstecher und Kunsthändler in Nürnberg, in der dortigen Vorstadt Währd am 13. Jan. 1700 geboren. Sein Vater, ein Glaser, ließ ihn die Kupferstecherkunst bey Joh. Geora Wolf, und da dieser starb, bey Johann Jonas Wolf lernen. Nach diesem erhielt er von Paul Decker in der Zeichenkunst und auf der Nürnberger Malerakademie, Unterricht; in der Mathematik aber vom Prof. Adelburner. Wie weit er es in der Kupferstecherkunst gebracht hat, beweisen seine vielen Portraits. — Er starb den 18. März 1781 Will. Lex. II. 438. Nopitsch Suppl. II. 304.

§§. I. Die aus der Arithmetik und Geometrie herausgeholtene Gründe zu der menschlichen Pro-

portion. Nürnberg 1746, in Fol., mit Zeichnungen.

2. Mit dem Kupferstecher Eisenberger verlegte er das große astrologische Werk des geh. Raths D. Freu und Marc. Catesby von den Fischen. — Mit seinen Kupferstichen erschienen:
3. P. Montfaucons röm. und griech. Alterthümer, in einen Auszug gebracht von dem Strassburg. Rektor und Professor Schaß, mit Noten vom Professor D. Semler. Nürnberg 1757, Fol.
4. Die jüdischen Alterthümer, beschrieben von D. Semler und Simons zu Halle.
5. Meintels 7 Worte Christi. Nürnberg. 1748, 8.
6. Meintels Uebersetzung der Monarchie der Ebrder des gelehrten Spaniers Don Vincent Bacallar y Sana Marques de san Phelippe. 4.
7. Sömleri miscell. lectionum fasciculi mit Bildnissen aller Weltweisen.

Lichtenstein (Geo. Rud.) geboren zu Braunschweig 1745, wurde 1769 Doktor der Arzneygelehrsamkeit, 1774 außerordentlicher Professor derselben auf der Universität zu Helmstädt, 1804 Herzoglich Braunschweigischer Hofrath und Garnisonmedikus zu Braunschweig und starb am 28. May 1807. Ekf. liter. Handbuch p. 179. N. gel. D. 4. B. pag. 447 folg. X. p. 202, XIV. p. 433 folg.

§§. Disp. de dispositione salium inprimis simplicium atque mixtorum. Helmstädt 1769. 4.

2. Abhandlung vom Milchzucker und den verschiedenen Arten desselben. Braunschw. 1772, 8.
3. Zweifel und Bedenklichkeiten bey der wichtigen Frage von der freyen Ausfuhr des Getraides. Eönd. 1772. gr. 8.
4. D. Dubiae circa chemias in virtutibus medicamentorum eruendis praestantiam. Helmstädt 1773, 4.
5. Progr. de ratione circuitus sanguinis per cor et pulmones. Ib. 1774. 4.
6. Entdeckte Geheimnisse, oder Erklärung aller Kunstwörter und Redensarten bey Bergwerken und Hüttenarbeiten, nach alphabetischer Ordnung, in 2 Theilen. Eönd. 1778, 8.
7. Anleitung zur medicinischen Kräuterkunde für Aerzte und Apotheker, 1. Th. mit 8 Kupfertafeln. Eönd. 1782. — 2ten Theils, 1. Bd. Eönd. 1785. — 2ter und 3ter Band. Eönd. 1786. gr. 8.
8. P. C. Fabricii animadversiones varii argumenti medicas ex scriptis ejus minoribus collegit, notisque adjectis edidit. Fascicul. I. Ibid. 1785. Fascicul. II. Ibidem 1787, 4.
9. Aufsätze in Crells neuesten Entdeckungen in der Chemie, 1781 und 1782.
10. Aufsätze von der Holzfohlen: in dess. chem. annal. 1786. St. 10, S. 217 folg.

11. Veretzung des Alkohols von Kornbranntwein. Ebd. S. 306 — 314.
12. Wirkung des dämpfenden Salpetergeistes auf den Braunkstein. Ebd. 1787, 3. St.
13. Neuere Versuche über das Benzoe-Salz. In dessen Auswahl u. s. w. I. B. 1786.
14. Einige Versuche und Beobachtungen das vitriolische Essigöl betreffend. Ebd. 1786, 3. Band.
15. Bemerkungen über die Salpetermineralien. Eb. 1786, 4. Band.
16. Von der dephlogistisirten Luft aus Braunkstein. Ebd.
17. Nachricht über die Dörensche Rindviehkrankheit, in dem Braunschweig. Magazin 1798 44. Stück.
18. Ueber die Brauchbarkeit der jungen Kartoffeln. In den gelehrten Beytr. zu den Braunschweig. Anzeigen 1785, 92. und 93. St.
19. Wider ein in der Blatterneimpfung nachtheiliges Gerücht. Ebd. 1787, 97. und 98. Stück.
20. Vorschlag zur genauern Prüfung der Ursachen und Verbesserung der sogenannten blauen Milch. In dem Braunschw. Magaz. 1788, 6. und 7. Stück.
21. Nachrichten von den mißlungenen Impfungen der Kuhpocken in Orbisfeld. Ebd. 1802, 13. und 14. St.
22. Ueber die Waare der Oelstadenhändler, auch Schachteln und Budenträger genannt. Ebd. 1805, 3. und 4. St.

Lichtenstein (Joh. Phil.) Magister der Philosophie, war von angesehenen jüdischen Aeltern, zu Frankfurt am Mayn den 26. März 1606 geboren. Sein Vater Majer ließ sich mit seinen zwey Kindern 1610 taufen, seine Mutter aber blieb eine Jüdin. Er besuchte das Gymnasium in seiner Vaterstadt, studirte zu Gießen, Marburg und Straßburg die Theologie, und unterrichtete viele Studenten in der hebräischen Sprache, schlug mehrere ansehnliche Bedienstungen aus, um seiner Vaterstadt zu dienen, wo er auch das Lehramt 48 Jahre führte. Er fand als er sein Amt antrat 750 Kranke im Hospitale; er lebte dreymal die Pest, und bewies sich sehr thätig, den Kranken Trost zu ertheilen. Auch war kein Gefängniß in Frankfurt, das er nicht erstliche Male bestiegen. Sein Tod erfolgte den 7. Februar 1684. Siehe Nachrichten von dem Charakt. rechtschaff. Predig. 5. Band S. 251. Von seinen Schriften kann ich keine nennen.

Lichtenstein (Joach. Dietr.) war den 17. Julius 1706 zu Aurich in Ostfriesland geboren, wo sein Vater Ebraas Marcus als Stadtprediger stand, (S. Neerschm ostfriesisch. Predigerdenkmal S. 120 und 242.) Er hatte Privatunterricht, ging 1723 auf die Universität Helmstädt, die Rechte zu studiren,

1725 als Hauslehrer nach Wolfenbüttel, ward 1727 außerordentlicher Advokat der fürstlichen Justizkanzley daselbst, 1739 Oberadvokat des damaligen Residenz-amts Wolfenbüttel, 1744 herzoglich Braunschweig. Hofrath, Gerichtsschlichter und erster Bürgermeister zu Helmstädt, wo er am 23. Januar 1773 starb; B. N. I. Th. S. 25 — 32. In seinen in Newfels Per. VIII. S. 240 angeführten Schriften gehöret noch;

1. Eine Erläuterung der Redensart, jedes Ortes Abriegelung, in den Braunschw. öffentlichen Anzeig. 1745, 30. St.
2. Historische Gedanken von dem Gemahl des Grafen Ida von Quersfurt. Ebd. im 32. Stück.
3. Bestimmung der Gränzen des Nagt Darlingau. Ebd. 45. St.
4. Beweis, daß im Jahre 1343 das Lumpenpapier schon erfunden und im Gebrauch, aber auch wegen seiner Zerbrechlichkeit schon bekannt gewesen sey; aus einer auf dem Helmstädtischen Nachschreibarchiv auf Papier geschriebenen Urkunde bewiesen. Ebd. im 44. Stück.

Lichtenstern; siehe Lucas (Fried.)

Lichtenthaler (Geo.) ein um die Wissenschaften sehr verdienter Mann, war des Predigers Georg Lichtenthalers Sohn, nach einigen zu Reichenschwand bey Nürnberg, nach Andern zu Eschenau, nach Andern zu Sulzbach 1556 geboren. Er besuchte das Gymnasium zu Nürnberg, studirte zu Wittenberg, wurde daselbst den 17. März 1579 Magister, war in der Mathematik, Musik und Dichtkunst sehr geübt, wurde Lehrer am Gymnasio zu Amberg, 1581 Rektor zu Weissenburg, den 21. November 1584 Präceptor der 3. Klasse am Altdorfschen Gymnasio, und 1591 der ersten Klasse, nachdem er zuvor die zweyte Klasse gehabt hatte. Er starb den 25. Oktober 1602. Vergl. Will. Per. II. S. 440. Ströbels Miscell. literat. Inhalts 1. Samml. S. 151 folg.

Lichtner (Chph.) war zu Kraka in Böhmen am 12. Februar 1592 geboren, und hatte den Rathsherrn und kays. Stauerinnehnmer Jacob zum Vater. Er studirte auf den Schulen zu Zittau, Freyberg und Görlitz, so wie auf der Universität Leipzig, wurde 1613 Kantor in seiner Vaterstadt, 1621 Pfarrer zu Niemes in Böhmen, mußte aber 1627 quirkeln, wurde jedoch 1639 Pfarrer in Sodel, 1633 Diaconus, 1643 Archidiaconus, 1644 Pastor Primarius in Görlitz, wurde im 30jährigen Kriege mehrermale rein ausgeplündert; schrieb Consolatio consolationum Jobaea pro vivis, und starb am 31. Oktober 1653. Otto Per. II. S. 476.

Lichtner (Joh. Chph.) siehe Böcher II. p. 242. — Seine Annales Liptonienses fangen nach Weughem Bibliographia, S. 493 mit dem Jahre

1638 an, wo des Andreas Feldens Reich sind ausgebrochen, und gehen bis 1672. — Leipz. 1672, 4.

† Lichtscheid (Ferdin. Wolffreich) siehe Jöcher II. p. 2422. — Er wurde 1661 den 2. Novembris zu Wärmitz, einem freyherrl. kornfeldischen Dorfe, in Oesterreich gebohren, wo sein Vater Amtmann war. Als man 1664 die österr. lutherischen Prediger vertrieb, mußte er mit seinen Aeltern auch ins Elend wandern. Auf dem Wege nach Regensburg fiel er aus dem Schiffe in die Donau, wurde jedoch noch gerettet. Im 5. Jahre verlohr er seinen Vater, seine Mutter zog nach einiger Zeit nach Odenburg, wo er sich in der Schule sowohl auf das Studiren als die Musik legte; er mußte aber wieder auswandern, als die Papisten die lutherischen Kirchen und Schulen daselbst verschlossen. Im Jahre 1675 begab er sich nach Breslau in das Gymnasium, und gab zugleich in einigen Häusern Unterricht, 1681 reiste er nach Odenburg, die nöthige Anstalt zu seinen akademischen Studien zu machen, wurde mit etlichen kaysertlichen Hofbedienten, die des Landtages wegen in Odenburg waren bekannt, und ging mit diesen nach Wien. Hier lernte er auf der kaysertlichen Burg die Mathematik und Optik. Zu Ende dieses Jahres zog er nach Jena. Im Jahre 1683 brachte ihn der türkische Krieg und die Belagerung von Wien um alle Correspondenz und Geldhülfe vom Hause, und da die Soldaten auch seine zurückgelassene zahlreiche Bibliothek verwüestet hatten, wollte er dem Studiren entsagen. Er wurde aber von andern Studenten auf die Stube genommen, und bey einer abzehrenden Krankheit wohl gepflegt, bis er endlich nach Dreyvierteljahren, die er auf der Akademie zugebracht, solche verlassen mußte. Nun nahm er 1683 zu Zangenberg eine Hauslehrerstelle an, blieb bis 1684, hielt sich darauf einige Zeit in Zeitz auf, wurde 1685 daselbst Hofmeister des jungen von Pöllnitz, 1687 wählte ihn das Domkapitel zu Zeitz zum Pfarrer in Krätschau, 1689 ward er dritter Diakonus zu St. Michaelis in Zeitz, in demselben Jahre zweyter, und erhielt 1692 zugleich die Verwaltung des neuerrichteten Zucht- und Wapfenhauses. In der Folge verfiel er in eine besondere Krankheit, indem aus der Brust eine große Menge des reinsten Nahrungssafes herausquoll; sie ist ihrer Eitelkeit wegen in den act. medic. Berolinens. Dec. I. Vol. III. erzählt, und der Hofrath Hofmann schrieb eine Disputation darüber: De affectu rarissimo perpetui Succu nutritii ex thorace hilicidii. Er mußte sich etnem Vitarium halten, und 1696 den 4. p. Trinit. sein Amt niederlegen. Nach einigen Jahren wurde ihm von einigen Mitgliedern der königlich preussisch. Societ. der Wissenschaften, deren Mitglied er war, gerathen, die bessere Luft in Berlin einzunehmen. Er begab sich 1703 dahin, hielt auf Verlangen seiner Freunde eine Fastpredigt, und fand solchen Beyfall,

daß er die erledigte Probststelle an der Peterskirche in Eöln erhielt, woben ihn der König zugleich zum Doktor der heiligen Schrift erklärte. Er nahm dieses Geschenk mit der Bitte an, auf einer Universität sitzen zu dürfen, daß er es würdig sey, ging nach Halle, hielt daselbst lectiones cursorias über Gal. 4. v. 21 — 27, und schrieb eine Dissertation de incrementis in bono et in malo. Nach Speyers Tode wurde er Confistorialrath, und starb am 28. Febr. 1707 an der Schwindsucht. Leibniz gab ihm das Zeugniß, er sey einer von den besten Mathematicis in Teutschland gewesen. Vom Tode und vom mittlern Zustande nach dem Tode hatte er besondere Meinungen. — Weltläufiger steht sein Leben vor: selten geistreichen Schriften, herausgegeben von Christoph Adam Löscke. Leipz. 1733, 4. nebst dem Verzeichnisse seiner Bücher. Er hat in der Vermittlung Streitigkeiten unterschiedenes geschrieben, und viele mathematische Recensionen in den act. erud. Lips. abdrucken lassen.

§§. 1. Gedanken über das Stegvolk vom ewigen Evangelio. Halle 1700, 8. Jüllichau 1733, in 8.

2. De jure vocationis ministrorum ecclesiae per nuptiarum adjectionem conditionatae. Lips. 1697, 8.

3. Confinium veri et falsi circa amorem purum. Ib. 1699, 8.

4. Interesse veritatis in causa illustr. Archiepiscopi Cameracensis per bullam pontificiam nuper damnata, intumata interprete F. H. Lichtscheid. Cizae 1699, 8. Eine scharfsinnige Schrift. Diese drey Schriften und die inaug. disp. sind in den von Löscke herausgegebenen geistreichen Schriften des Verfassers wieder abgedruckt.

5. Keine Abicht auf die Eeligkeit. Halle 8.

6. Wahre Friedensmittel in dem Streit vom Gnadentermin. Leipz. 1712, 4.

7. Die unendliche und ewigliebende Liebe Gottes. Schleiß 1728, 8.

8. In seinen von Löscke gesammelten Schriften stehen noch drey Miscellan: Predigten, zehn Bescheidenpredigten, vier Abdankungen. Im andern Theile acht ganze Tractate.

Lichtwehr (Johann Augustin) aus Dresden, schrieb Miserabilis flagrantis Rostochii facies. Rost. 1677, 4.

Lichtwer oder Lichtwaer (Magnus Gottf.) wurde zu Würzen in Sachsen am 30. Januar 1719 gebohren. Seinen Vater gleiches Namens der Appellation; und Stiffts-rath war, verlohr er schon im dritten Jahre. Den ersten Unterricht erhielt er in der Stadtschule zu Würzen. Nach dem Tode seiner Mutter, die 1737 starb, übernahm sein Vormund die Sorge für seine Erziehung. In Leipzig studirte er bis 1742 die Rechte, hielt sich hierauf zwey Jah-

re zu Dresden auf, ging 1743 nach Wittenberg, hörte noch ein Jahr Vorlesungen, erhielt 1744 die juristische Doctorwürde, und in demselben Jahre die Magisterwürde, 1745 begab er sich in Familienangelegenheiten nach Quedlinburg, wo er durch den Dampf eines mit Schmeldekohlen angefüllten Feuers beinahe blind geworden wäre. Im Jahre 1747 kehrte er nach Wittenberg zurück, sang Vorlesungen über die Logik, philosophische Moral und Ethik an, und legte sie mit Beifall bis 1748 fort. Als er aber von einem durch starkes Niesen auf dem Katheder sich zugezogenen Blutsturz wieder hergestellt war, faßte er den Entschluß, dem akademischen Leben gänzlich zu entsagen. Er wendete sich 1749 nach Halberstadt, wo seiner Mutter Bruder Domdechant war, erhielt sehr bald eine Präbende an der Generalkirche von Stille abtrat, bewarb sich um die Stelle eines Referendars bey der halberstädtischen Regierung, wurde 1752 wirklicher Regierungsrath, bald darauf auch Mitglied der Landesdeputation, und zu gleicher Zeit Mitglied von der Königsberger teutschen Gesellschaft. 1763 wurde er außer seinen bisherigen Aemtern noch zum Kriminalrath und weltlichen Konsistorialrath ernannt, so wie 1765 zum Vormundschafsrath bey dem Pupillenkollegium, 1772 trat er, wegen allzuüberhäufeter Geschäfte letztere Stelle wieder ab, doch ward ihm der damit verbundene Gehalt gelassen. Vom Jahre 1781 an wurde er sehr kränklich, und starb an einer Hämorrhoidalkolik, woraus ein kalter Brand entstand, am 7. Jul. 1783. — Mehreres siehe in F. W. Eichholz Leben und Verdiensten Lichtwers: Halberstadt 1784, 8. In Jördens Lex. III. S. 364 folg. — Christian Heine Schmidts Biogr. der Dichter 2. Th. S. 474 — 478. Vergl. Journ. v. und f. Teutschl. 1784, 1. Band, S. 102. — Schmidts Necrol. von Dichtern, 2. Band, S. 872 — 884 und and. mehr. — Sein Bildniß befindet sich vor dem 44. Bande der allgem. teutschen Bibliothek, auch vor dem Journale von und für Teutschl. 1785. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. Seite 241 folg.

Licinianus, ein Poet von Ostiensis, siehe Jöch. II. p. 2423.

Licinianus, Augustini Schüler, siehe Jöcher II. p. 2423.

Licinianus, Bischof zu Karthago, siehe Jöch. II. p. 2423.

M. Licinius (Crassus Mucianus) siehe Jöcher II. p. 2425. — Er hat in den letzten Jahren der Regierung Neronis mit vier Legionen Syrien eingenommen, hernach aber dem Vespasian zur Unterdrückung des Vitellius und Einnehmung des Kaiserthums beigestanden. In seiner Historie, von welcher Plinius öfters redet, handelt er, vorzüglich von der Lage und Beschaffenheit der Dörfer und merk-

würdigen Sachen, die ihn bey seinem Feldzuge vor- gekommen sind.

Licinius Calvus (Corp.) siehe Calvus.
Licinius (Clodius), s. Clodius. Vergl. Wolf. da hist. latin. p. 35.

Licinius Imbrox, siehe P. Licinius Tegula.
S. Jöcher II. p. 2425.

Licinius (Joh.) ein Schlesier, aus Namslau, Johann Kögla, Kaplan von Wilda, ein großer Beschützer der Societäten, machte ihn gegen 1590 zum Rector der Schule zu Novogrod in Litthauen, wo er zugleich Prediger der Wiedertäufer war. S. neue Beytr. v. alt. und neuen theol. Sachen, 1754 S. 174 f., wo auch bemerkt wird, daß seine Schriften in: Sandt Bibl. antitrinitariorum p. 94 angeführt stehen. Seine Ermahnung an die Evangelisten zu einer Vereinigung mit den Wiedertäufern ist in d. neuen Beytr. I. c. p. 174 seqq. d. d. Wilda 1598 abgedruckt. — Von der Novogroder Disputation, die 1594 d. 25. Jun. zwischen Mart. Smiglecki von der Gesellsch. Jesu S. S. Th. Doct. — Joh. Licinius über die Gottheit Christi ist gehalten worden, hat man 2 Beschreibungen, eine von Smiglecki, die andere von Ab. Jozakowski in 4. Wilna 1594. — Jos. Dowaniewsky soll der Verfasser der dritten seyn, Licinius leistete auch dem Val. Smalcius wichtige Dienste bey der Uebersetzung des poln. N. Testam. S. act. hist. eccl. XX, p. 650.

von Licio od. Lecce (Robert) zu Lecce 1425 geboren, aus dem edlen Hause Caraccioli gebürtig. Vergl. Jöch. I. p. 1658. Ein Franziskaner Mönch, der nachher zu den Minoriten überging, war ein so beliebter Prediger, daß man ihn in Italien nur den 2. Paulus nannte. Sixtus IV. machte ihn zum Bischof von Lecce, durch den Tod dieses Pabstes blieb aber diese Ernennung ohne Wirkung, er mußte sich mit seinem Bisthume Aquino begnügen, und starb 1495. S. Ughelli Italia Sacra T. I. Waddingi Scriptores ordinis Minorum p. 306.

§§. I. Sermones per Adventum de formatione hominis moralis. Nürnberg. 1479, Fol., min. Vergl. Panzers älteste Buchdruckergesch. S. 51. — Eben. wieder aufgelegt 1480, klein Fol. In Meusels Hist. lit. Bibliog. Magaz. 3. St. p. 82 wird eine Ausgabe angeführt, deren Typen mit dem 1485 zu Strasburg gedruckten Quadragesimale übereinstimmen sollen.

2. De timore divinorum judiciorum. Nürnberg. 1479, Fol., 115 Blätter. Panzer I. c. p. 52.

3. Sermon peroptimus de morte. Nürnberg. 1479, Fol., 8 Blätter. Panzer I. c. p. 52.

4. Quadragesimale de peccatis. Vom. 1488, in 4., 186 Blätter. S. Edg. Bibl. Dresd. I. S. 500. — Strasburg 1485. — Opus qua-

Uuuuu

Argehimisto quod de poenitentia dictum est. Folio, von Georg Hubner zu Strassburg zwischen 1470 und 1476 gedruckt. S. Neuf. Hist. lit. Bibl. Mag. 3. St. p. 81. Beugh. in incunabulis Typog. führt S. 84 eine Baster Ausgabe von 1475 an, — eine von Bened. 1472, 4. — Argent. 1497, Fol., u. Hist. Bened. 1483, Fol. Vergl. notitia hist. lit. de libris — in Biblioth. monasterii ad Udaticionem et Afram Augustae extantibus. Aug. Vindel. 1788 p. 85, et p. 146. — Ib. p. 157, wo eine Ausg. Bened. 1473, Fol. angezeigt wird, vergl. S. 177. Edln 1473, Fol. In Zuhls Verzeichniß der vor 1500 gedruckten Bücher, auf der Bibliothek zu Lübeck S. 29.

5. *Sermones de laudibus Sanctorum*. Sine loco et anno. Vergl. Neufels Hist. lit. Bibliog. Mag. 3. St. p. 82. Basil. 1490. August. 1489. S. Beughem incun. Typog. p. 84.

6. *Sermones declamatorii*. Basil. 1496. — Beughem.

7. *De amore divinatorum officiorum, quo lib. mystice exponit verba S. Johannis, vidi alterum Angelum volantem per concionem ad Joh. de Arragonia Ferdinandi Siciliae R. Filium, Neapoli 1493.* — Beughem. l. c.

8. Einige seiner Predigten, die er alle lateinisch hielt, sind zu Edln 1473 in Fol. gedruckt.

9. *Opera III.* Tom. Ven. 1490.

de Licques (David) ein französischer Edelmann, welcher zu Loudun den 30. April 1616 starb, und wahrscheinlich der Verfasser der sehr seltenen und wohlgerathenen Lebensbeschreibung Philipp de Mornav ist, die den Titel hat: *Hist. de la vie de Messire Phil. de Mornay Seigneur du Plessis Marly etc.* a Leyde 1647, 4., 732 S. Vergl. Baumgartens Nachr. von einer Hall. Btbl. 6. Bd. S. 35. — *Responsio ad librum Ebroicensis Episcopi de colloquio Fontisbello quei.* Anno 1600 4. Maji habito. In qua praecipuae hujus temporis controversiae ex occasione pertractantur A Phil. Mornayo primum conscripita, nunc autem a Davide Licquaei, nobili Gallo, Latine versa. Hanoviae 1607, in 4. S. Schwindsel's Thes. Bibl. III. p. 328.

de Licure (Joh.) schrieb *Hist. de l'Antiquité et Pointeté de la ville de Vienne en la Gaule Celtique.* Vienne 1623, 8.

de Liczka (Briccius) Magister der Philosophie und Doktor Juris auf der Universität Praag, darnach Bürgermeister daselbst, übersetzte den *codicem juris municipalis Morav.* aus dem Lateinischen ins Böhmische. Litosmitz. 1536. S. Vogts Bohem. dicta I. p. 50.

De Lida (David) ein sehr berühmter deutscher jüdischer Oberrabbiner zu Ende des 17. Jahrhunderts in Amsterdam, schrieb in einem ziemlich stehenden Styl: *Stadt Davids*; dieses Buch erschien zu Amsterdam bey Salomo Proops 1719, und vollständiger mit des R. Petachja eines Sohnes des Verfassers Zusätzen herausgegeben von Davids Enkel R. David, Amsterdam 1743, Fol., 56 Bogen. S. u. R. 1745 S. 236. Hamburger freye Uebersetzung 1745 S. 143. Vergl. David Den Arje Löw im Jöcher II. p. 45. Und das Univers. Lex. XVII. S. 941 folg.

Lidbeck (Erich Gustav) Magister der Philosophie, und im Jahre 1769 ordentlicher Lehrer der Naturgeschichte auf der Universität Lund, wie auch der Haushaltung, Direktor der schottischen Anpflanzungen, Ritter des Wasaordens und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, hatte seines Alters wegen schon 1798 Dienstfreiheit, und starb am 9. Februar 1803. A. L. N. 1798 S. 930. Von seinen Schriften kann ich nur anführen:

1. Bericht von Buchstaben, die in einem Baum gewachsen sind, im 33. Bande der Abhandlungen der schwedischen Akademie der Wissenschaften, von Kästner übersetzt S. 52.

2. *Diss. de moro alba.* Lüdecko Archiv. 4. Th. p. 95.

3. *Diss. de Betula alno.* Ib. IV. p. 114.

4. Akademische Abhandlungen vom Nutzen medicinallischer Gewächse, innerhalb dem Reiche zu sammeln und zu pflanzen. Vergl. Comment. Lipsi. Vol. XXII. P. II. p. 359, wo sie abgedruckt steht.

Liddel (Duncanus) siehe Jöcher II. p. 2424. Vergl. Stolle medicin. Gelehrsamk. S. 238. — Sein *Compendium universae medicinae* erschien zu Helmst. 1605, 4. u. 1620. — *Die Ars medica succincte et perspicue explicata* zu Hamb. 1607, 8. Eb. 1628, verm., acc. Tract. de dente aureo pueri Silesii contra Horstium. Ib. 1655, 8. — *Dispp. variae.* Helmst. 1598. — *De Febribus* Hamb. 1610, 8. — *De facultate vegetante ejusque functionibus.* Helmst. 1592, 4. — *Opera omnia ex intimis artis medicae adytis et penetralibus erutorum Tomus unicus.* Lugd. 2624, 4., von Ludw. Serrano herausgegeben.

Lidello (Claudius von) siehe Jöcher II. 2424.

Lidemann (Bernh.) schrieb *de favore et favorabili*, 1664.

Lidén (Joh. Hein.) geboren zu Lindsöping am 6. Januar (alten Styls) 1741, Magist. der Weltweisheit zu Upsala 1764, Amanuensis bey der dortigen Biblioth. 1765; Adjunkt der Geschichte auf der Akademie zu Lund, nahm Krankheits halber 1776 seine Entlass. mit dem Charakt. eines Professors. Er war Mitglied vieler gel. Gesellsch., und starb am 29. April 1793 zu Norrköping. Es ist ein Kupf. über ihn in Quers:

Fol. erscheinen, auf welchem er im Bette liegend darge- stellt wird, mit einer merkwürdigen Unterschrift, die im allgem. literar. Anzeiger 1801, p. 894 abgedruckt ist. Er hat der Universität Upsal seine auserlesene 5000 Bände starke Bibliothek mit einem Capital von 4111 Rthlr. vermacht. Die Universität hat 1781 zur Dankbarkeit, eine Denkmünze auf ihn schlagen lassen. S. Hanauisches Magazin, 5. Band, 48. St., p. 426.

§§. *Historiola literaria Poetarum Suecico- rum*. Diss. S. Lübeck arch. I. 132.

2. *Catalogus disputationum in academiis et gymnasiis Sueciae, atque etiam a Suecis extra patriam habiturum, quotquot huc usque reperiri potuerunt.* Upsaliae 1778 bis 1780. 8. Ein schätzbares Werk. Sect. I—5. 5 Alph., 10 Bogen. Es sind 14000 kleine Schriften darinnen angezeigt.

3. *Repertorium Benzelianum*, enthaltend ein Verzeichniß von Handschriften und eine Briefsammlung des Erzbischofs D. Erich.

4. Gab auch Andr. Rydelii Th. D. Scaniae olim episcopi etc. opuscula latina zu Nor: köp. 1778. gr. 8., 1 Alph. 13 Bogen her: aus. — Benzelius des Jüngern, die in der Linköpingschen Bibliothek aufbewahrt werden. Stockholm 1791, 8., 254 S. Vergl. *Allgem. literat. Zeitung* 1792, nom. 147. Goth. gel. Zeitung ausländ. Liter. 1792, 1. St.

Lidén (Peter Suenson) war 1646 Deyßler des Consistoriums und Rektor der Schule zu Reval, in der Folge Professor zu Dörpat. *Sab. II.* p. 180.

§§. 1. *Oratio de visionibus Georgii Reichardi*, zu Reval 1647 gehalten und zu Doerpat in 4. gedruckt.

2. *Praecepta logica.* Dorp. 1654.

Lidgate (Joh. Gottfried) siehe *Jöcher II.* p. 1092.

Lidgate, oder Lydgate (Joh.) siehe *Jöcher II.* p. 1929.

Lidleton (Adam) gab 1658 zu London, *Pasorem metricum* heraus.

de St. Lidicine, siehe *Golius (Peter)* im *Jöcher II.* 1060.

Lidlington (Wilhelm) siehe *Jöcher II.* pag. 2424.

Lidner (Bengt) ein geborner Schwede und einer der glücklichsten Dichter, welcher viele musterhafte Stücke in diesem Fache hinterlassen hat; starb als königlicher Sekretair am 4. Januar 1793 in seinem 84. Jahre. *A. L. N.* 1801, p. 893.

§§. 1. *Fabeln*, 1stes Buch. Stockholm 1779. 8., 51 Seiten.

2. *Dichterische Schilderung von den Begebenheiten des 1783sten Jahres.* Stockholm 1784. 8.

3. *Schatten an Gustav III.*, eine Heroide, nebst der *Vergessenheit* — und *Stanzas.* Stockh. 1790.

4. *Das jüngste Gericht.* Mos 1788, 4., 8 Bogen.

5. *Gesammelte Arbeiten.* Stockholm 1789, 8., mit Kupf.

6. *Medea opera i tre acter.* Ibid. 1784., 8., 62 S.

Lieb (Anselm Franz) der Sohn des Hofgerichts-rathes Veit Franz, geboren zu Mainz am 18. October 1732, studirte zu Aschaffenburg und Mainz, wurde auf der letzten Universität am 28sten July 1759 Licent der Rechte, ging 1757 nach Weßlar, dann nach Wien und Regensburg, wurde den 10ten März außerordentlicher Lehrer der Rechte zu Mainz, legte aber diese Stelle den 16. Januar 1762 nieder, und ward Churmainz. Hof- und Regierungsrath, 1767 bis 1769 war er Subdelegat bey der Visitation des K. K. Kammergerichts in Weßlar, 1768 Kurmainzischer Geheimrath, 1776 Lehnprobst und 1783 Vice: Reglerungs- und Canzleydirector, starb . . . S. Waldmann *Biogr. Nachr.* p. 57 folg. Er schrieb: *de majori personarum illustrium aetate.* Mog. 1759.

Lieb (Anselm Franz) wurde am 4ten März 1670 zu Großostheim im Bachgau Vicebomanthes Aschaffenburg geboren, und war der Sohn eines Obervogtes. Er studirte zu Aschaffenburg die Schulstudien und die Philosophie, die Rechtswissenschaften aber zu Prag, ward den 20. August 1697 zu Mainz B. N. Licent., den 29. December 1698 ordentlicher Lehrer der Rechte, den 17. December 1705 wirklicher Hofrath, ging 1707 als Kurmainzischer zweyter Subdelegat zur Visitation des K. K. Gerichts nach Weßlar, wo er bis 1713 blieb, bis der Visitationsrecess geschlossen wurde, und starb zu Mainz 1722. S. Waldmanns *Biogr. Nachrichten* von den Rechtsgelehrten in Mainz im 18. Saeculo, p. 8.

Lieb (Emericus) wurde im Jahre 1522 zu Distritz in Siebenbürgen geboren und war der Sohn eines dortigen Bürgers; nachdem er studirt hatte, verwaltete er das Cantorat zu Moessen, darauf das Diakonat zu Mettersdorf und alsdann das Pastorat zu Winarken. Nachdem er 38 Jahr bey dieser Kirche gedient hatte, sah er sich der kriegerischen Unruhen wegen genöthiget seine Sicherheit in Distritz zu suchen; hier ward er 1608 während der Belagerung, ein Opfer der ungrischen Seuche, Hagymas genannt; von seinen nicht wenigen Schriften sind die meisten in diesem Kriege verlohren gegangen. Noch kennt man: *Tractatus de conjugio, et de gradibus ac variis casibus matrimonialibus.* an. 1577. — *Orationes in Capitulo Bistriciensi habitae.* Vergl. *Seiverts Nachricht* von Siebenbürgischen Gelehrten, p. 274 folg.

Lieb (Gottfried Christian) ein Bruder des Anselm Franz, ward zu Großostheim am 28. Octob. 1675 geboren, studirte zu Aschaffenburg, Prag und Salzburg, ward zu Mainz den 9. September 1705 Licent. der Rechte und in demselben Jahre Professor,

starke Zeit darauf Titular-Hofrath. und dann wirklich
der Revisions-Rath; starb zu Mainz im Jahr 1745.
Waldmann l. c. p. 8. §§. De jurisdictione
Mogunt 1705. 4.

Liebault (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2425. —
Er starb zu Paris den 21. Juny 1596. Sein Buch
l'agriculture et maison rustique de Charles
Etienne et de Isan Liebault erschien zu Paris
1574. 4. — Augmentée d'un brief discours
des chasses du cerf du sanglier du lievre etc.
Paris 1586. 4.; 3te sehr vermehrte Aufl. Rouen
1602 und 1625. 4. Ibid. 1637, mit Holzschnitten;
ibid. 1658. Paris 1640. 4. Aus dem Französisch.
ins Ital. übersetzt von Hercules Cato Ferrarient.
Venet. 1581. 4. Teutsch übersetzt von Melchior
Sebth. Argent. 1592. Fol. Amstelod. 1593. Fol. —
Argentinae cum actuario 1607. Fol. Amstelod.
1622. Fol. Englisch übersetzt von Richardt Eurflet.
London 1606. 4.

Embellissement et ornement du corps hu-
main. Paris 1582. 8. Bibl. anon Hag.
III. p. 336 ist die Uebersetzung der drey Bü-
cher de ornata foeminarum.

En Kaerle Stevens Velthouw of te Landwin-
ninge. t'Amsterdam 1588. Fol. Diese wird
im Catal. Bibl. Trajectino Batavae, p. 58
angeführt.

Jac. Holleri in aphorismos Hippocratis com-
mentarii septem per Jo. Liebautium schol.
docuiff. illustrat. Genev. 1644. Bibl. Uf-
senb. IV. 283. — Beschreibung des edlen
Krauts Nicotiana. 1643. 4.

Thesaurus sanitatis paratu facilis. Selectus
ex variis autoribus. Paris 1577. 16.

De praecavendis, curandisque veneris, com-
mentarius steht am Thesauro sanitatis,
Gab Alphonfi Baroccii Buch de Febris her-
aus.

Am berühmtesten machte er sich durch sein Werk:
de morbis mulierum. Er soll aber den Giov.
Mariellum zu sehr gebraucht haben.

† Liebe (Christian Siegm.) siehe Jöcher II.
p. 2425. — Sein Vater war, als er am 26. Ju-
ly 1687 geboren wurde, Rektor zu Frauenstein in
Weissen; den Grund seiner Kenntnisse legte Liebe auf
der Schule zu Freyberg unter der Anführung seines
Vaters Bruder, der dort Rektor war. — Auf Em-
pfehlung des Doktor Eyprians kam er als Hofmeis-
ter bey fürstlichen Prinzen nach Gotha. — Er wur-
de für einen der besten Schulisten in der lateinischen
Sprache gehalten, wovon, außer seinen andern schö-
nen Schriften, die lateinischen Leipziger Zeitungen,
die er einige Jahre schrieb, ein rühmliches Zeugniß
ablegen. Acta H. E. 1. B. p. 884.

§§. I. Gotha numaria. sistens Thesauri Fri-
dericiani numismata antiqua, aurea, ar-
gentea, aerea, ea ratione descripta, ut ge-

nerali eorum notitiae exempla singularia
subjungantur. Amstelod. 1730. Fol., cum
tab. aen. 6 Alph. 15 Bogen. Auf Kosten des
Herzogs Friedr. II. zu Gotha. — Accedunt
ex Andr. Morellii Specimine univervae
rei numariae antiquae excerpta et Epist.
III. Ezech. Spanhemii, quibus rariores
ejusdem Thesauri numi illustrantur.

2. Prodromi reformationis I. Numi Ludovi-
ci XII. regis Gallorum epigraphe: Periam
Babylonis nomen insignes etc. Lips. 1717,
8., 12 Bogen, war erst eine Disputation.

3. Nachlese zu Horns Leben, Heinrich des Erlauch-
toten. Altenb. 1731. 4.

4. Lebensbeschreibungen der vornehmsten Theolo-
gen, sowohl evangelischer als päpstlicher Seite,
welche 1530 den Reichstag zu Augsburg besuchte,
und an denen wegen Uebergabe der A. E. an-
gestellten Religionshandlungen Theil genommen.
Nebst einem Vorbericht von denen übrigen da-
selbst zugegen gewesenem Gottesgelehrten. Gotha
1730. 4., 13 Bogen.

5. Diatribe de pseudonymia Calvinii. Am-
stelod. 1723. 8., 7 Bogen.

6. Epistola ad D. Sal. Deylingium, de nova
Bibliotheca Biblica Lutherana. Lips. 1716,
8., 3 Bogen.

7. Carmina juvenilia, sind Elegien, die er schon
in Leipzig herausgab.

8. Die wöchentlichen Postsetzungen auf die Jahre
1715 bis 1719, die in Leipzig herauskamen,
sind auch seine Arbeiten.

9. Viele Artikel in den actis erudit. Lips.

10. Den Abdruck seiner neuen Ausgabe der Cae-
sarum Juliani, die er mit Anmerkungen und
Münzen zu erläutern suchte, hat Joh. Mich.
Hensinger vollendet. Gotha 1736. 8.

11. Seine Briefe an la Croze stehen im The-
sauro Lacroziano, Tom. I., p. 237 — 252.
Liebe (Christoph) siehe Lybius (Christoph).
† Liebe (Sylvester) siehe Jöcher II. p. 2425.

Er wurde 1614 Senator, 1637 Bürgermeister zu
Naumburg. Das hinterlassene, auf dem Rathhause
zu Saalfeld befindliche Mt. hat den Titel: Salfel-
dographia, h. e. descriptio encomiastica civi-
tatis Salfeldiae, ad Salam fluvium sitae etc.
An. a. C. N. 1615. Vergl. davon Schamelli Naum-
burg. literat. p. 79 folg.

† Liebe (Tobias) siehe Jöcher II. p. 2426. —
Er kam 1654 nach Stargard auf die Schule, und
1657 wieder nach Freyberg zu seinem Vetter, dem
Coll. III. Mag. Müller. — Im Jahr 1675 wur-
de er dritter Colloge am Gymnasio zu Freyberg,
1680 Conrector, 1691 Rektor, 1699 Mittagspred-
ger am Dom, und so weiter. Dietm. I. p. 407.
Er machte sich durch brauchbare Catalogos um seine
Schulbibliothek sehr verdient, schrieb viele Einladungs-

Schriften, die zum Theil zusammen gedruckt sind. — Meletemata de sapientia Salomonis. Dresd. 1699, 4. — Laudum pyramides, Jo. Georgio III erectae, Freib. 1691, Fol., 13 Bogen lateinisch und deutsch. Im Nst. hinterließ er ein Lex. Plinian.

Liebeherr (Joachim) ein Kaufmanns Sohn aus Stargard, im 16. Säcul., war erst Rektor daselbst, hernach Probst und Pastor Primar. zu Cobberg. Wocken. Beytr. zur pommer. Histor. p. 141 folg.

§§. Pomerania gratulans — commentar. in Pl. 110. — Descriptio cladis Stargardiae Pomeranorum an. 1580 d. 8. Februar. Sein Sohn gleiches Namens war Prediger in Erbach und hinterließ einige Predigten.

a Liebeherr (Matth. Hein.) Bürgermeister in Stettin, ein in der Geschichte, besonders in der pommerischen, sehr erfahrner Mann, der am 10ten May 1749 starb. Er vermachte der Bibliothek des königlichen akademischen Gymnasii seine aus mehreren tausend Stücken bestehende Sammlung Schriften, von gelehrten Pommeren, und von solchen, die in Pommern als auswärtige Ehrenämter bekleideten. S. A. L. N. 1797, p. 853. Vergl. den Jahrg. 1801, p. 819.

Liebelt (Christian Daniel) geb. zu Elucko, (nach der deutschen Aussprache Schucko) in Lithauen, am 26. December 1734, studirte auf dem Gymnasio zu Thorn und nachher zu Leipzig und Wittenberg, ward 1757 Prediger der Thornschen Niederungsdorfschaften zu Gurske, und starb am 8ten October 1807. Wald. I. p. 77. II. 69. Nation. Zeit. 1807, p. 984 folg.

§§. Die Lob- und Freudenopfer einer Gemeine für die hundertjährige Erhaltung ihres Gotteshauses, eine Jubelpred. Thorn 1761, 4.

2. Christliche Predigt zur Beförderung einer Gott gefälligen Kinderzucht unter den Landleuten. Eb. 1773, 8., 2 Bog. S. Danz. Bericht. 64stes Stück, p. 461.

3. Predigten zur Beförderung christlicher Erkenntnisse und der Gottseligkeit, besonders unter den Landleuten. Leipz. 1776, 8.

4. Predigt zur Empfehlung des neuen Gesangsbuchs. Marienwerder 1782, 8., 3 Bog.

5. Beyträge zur Beförderung der häuslichen Frömmigkeit. Leipz. und Dessau 1782, 8., 15 Bog.

6. Tägliches Handbuch der wichtigsten und faßlichsten Lehren, aus Funksens und Herders Schriften abgedruckt, mit hinzugefügten Christstellen für die Jugend in dem Kirchspiel Gurske. Thorn 1800, 8.

7. Kleines Liederbuch für Kinder, junge Leute und alle Freunde des Wahren und Guten, aus verschiedenen Sammlungen ausgewählt. Thorn 1802, 8.

Liebelt (Daniel) ein geborner Lubliner, studirte auf dem Gymnasio zu Thorn in Danzig, und auf der Universität Wittenberg, lebte als Candidat zu Thorn, wurde 1732 Pastor zu Elucko, 1743 zu Thorn, starb . . . Beyträge zu der polnischen weltlichen Kirchen; und Gelehrtenesch. 1. Th. Danzig 1764, p. 107. Er hat mehrere Lieder aus dem Teutschen ins Polnische übersetzt, auch 1740 den Auftrag erhalten, ein Universal-Gesangbuch der evangelischen Kirchen Augsp. Confess zu besorgen.

von Liebenau (Hans Christoph) ein preussischer Edelmann, der den 1. May 1643 die teutschgesinnte Genossenschaft zu Hamburg mit Phil. von Zesen, von Prierau und Dieblich Peterson stiftete, die, nachdem sie 208 Mitglieder gezählet hat, nach dem Jahre 1705 allmählig wieder einging. Liebenau hatte in derselben den Namen des Emfigen. Crit. Bibl. I. Band, 2. Stück, Seite 191 folg.

von Liebenroth (Friedr. Ernst Franz) geb. 1754, war Premierlieutenant bey dem chursächsischen Infanterie-Regiment Prinz Elements zu Langensalza, und starb am 8. September 1803. Mel. gel. D. 4. B., p. 450.

§§. I. Beobachtungen über die Natur und Menschen, besonders über mineralogische Gegenstände an verschiedenen Orten in Sachsen und andern Gegenden. Zwey Sammlungen. Erfurt 1791, 8., 88 u. 67 S.

2. Fragmente aus meinem Tagebuche, insbesondere die sächsischen Bauerunruhen betreffend. Zwey Samml. Dresden und Leipzig 1791, in 8., 309 S.

3. Geognostische Beobachtungen und Entdeckungen in der Gegend von Dresden. Weissenfels 1798, gr. 8., 120 S.

† Liebentanz (Michael) siehe Jöcher II. p. 2426. War eines Bäckers und Almosenvorstehers Sohn zu Breslau, geboren am 6. Januar 1636. Er besuchte seit 1644 das Elisabeth-Gymnasium, begab sich 1655 auf die Universität Wittenberg, wurde 1657 Mag. Philos. und Adjunktus dieser Fakultät 1662, kam 1666 als Krankenhospitalsprediger zu Allerheiligen nach Breslau, ward 1667 Diakon. zu St. Barbara, 1669 den 18. Dec. zu St. Elisabeth und bald darauf 3ter Diakon., starb aber schon am 28. März 1678. Pantk. p. 42. Hansf. p. 31 folg.

§§. I. Diss. philolog. De terra Morijah et monte visionis dei. Wittenb. 1670, 4., stehet auch im Thesauro differt philol. Tom. 2, p. 895.

2. De Rachelis (deliciis) Dudsaim. Wittenb. 1660. Ibid. 1702, auch im Thesauro diff. philol.

3. De Magia baculorum. Wittenb. 1661. Diff.

4. De facie Mosis, quam pingunt cornuta. Uuuuu 2

Wittenb. 1659 und 1666, und im Thesauro differt. philol.

5. Diss. de Manna. Wittenb. 1662, 4.
6. — exercit. duas de Cherubinis propitiatoriis. Ib. 1661, 4.
7. — de frontali Aaronis. Ib. 1659, 4. Ibid. 1662, 4.

von Liebenthal (Amandus Christian) Domherr und Capitular zu Würzburg, Bamberg und Comberg, wie auch des Stiffts Aschaffenburg Domsprediger, war zu Grätz in Steiermark geboren, nach dem Tode seiner Aeltern aber gezwungen, die katholische Religion anzunehmen. Er trat jedoch 1667 wieder in die lutherische Kirche, und ließ zu Leipzig 1667 sein Glaubensbekenntniß unter dem Titel: der bekehrte Paulus, drucken.

† Liebenthal (Christian) siehe Jöcher II. p. 2426. Erblickte 1586 zu Soldin in der Neumark das Licht der Welt wurde 1616 Professor der praktischen Philosophie und der Veredelmheit in Gießen, ging 1624 als Rath nach Darmstadt, war auch kaiserlicher Pfalzgraf, und starb zu Klagenfurt am 2. August 1647. Strid. h. gel. S. VIII. p. 23. folg.

§§. I. Conclusiones de primo objecto juris. Giess. 1616, 4.

2. Disp. de patria potestate. Ib. 1619, 4.
3. — de rerum divisione. Ib. 1619, 4.
4. — de tutela et cura. Ib. 1619, 4.
5. Collegium ethicum, in quo de summo hominis bono, principis actionum humanarum, mente et voluntate item de affectibus s. appetitibus, ut et de virtutibus intellectualibus et moralibus etc. tractatur. Giessae 1620, 4. ed. auct. cui accesserunt duae disputationes de privilegiis studiorum. Marp. 1644, 4. Rec. Francf. 1652, 4. Amstel. 1653, 12. Giess. 1635, 8. Ib. 1662, 8. Ibid. 1667, 8.
6. Collegium politicum, in quo de societatibus, magistratibus, juribus majestatis et legibus fundamentalibus etc. tractatur. Giess. 1620, 4. Verbes. Marp. 1643, 4. Giess. 1654, 8.
7. Disp. de privilegiis Studiosorum eorumque quae studiosis adjumento sunt et inserviunt. Rf. Geo. von Dassel. Giessae 1620, 4. 2da ed. Rint. 1636, 4.
8. Progr. funebr. in obitum Dan. Stamm. Quaehoris. Giess. Bey Johann Winkelmanss Leidenpred. Gieß. 1621, 4.
9. Disp. politica de magistratu. Rf. Jo. von Broel, cognom. Plater. Giess. 1621, 4.
10. — de republica ejusque formis: monarchia, aristocratia et democratia. Rf. Geo. Frid. von Schachten. Giess. 1622, 4.
11. De regime ecclesiastico ejusdemque di-

rectoribus tam secularibus quam spiritualibus, juribus ac potestate, enucleatio politica: opposita potestati temporali pontificis in reges et principes ejusdemque dominatui in ecclesiam. Giess. 1622, 4. Ist teutsch übers. in den Beyträgen zu den neuesten Religions-Vereinigungsschriften. Frankfurt und Leipzig 1782, 8. 5tes St. nom. 3. und 6. St. nom. 1.

12. Delineatio jurid. pol. juris foederis. Giess. 1624, 4.

Liebenwald (Joh. Jac.) SS. Theol. Baccal. war im Jahr 1683 geboren, studirte zu Goerlig und Leipzig, wurde 1708 Pfarrer zu Neudorf am Grätzberge, 1710 als die Evangelischen Erlaubniß bekamen; eine Kirche und Schule vor Landshut zu erbauen, Oberdiakonus an derselben; 1772 Centor, 1730 Pastor Prim. und Schulinspektor, starb am 4. May 1740. S. gel. Neuigkeiten Schlesiens 1740, S. 521 folg. und acta H. E. 5. Band p. 573. Von seinen Schriften kann ich nur anführen: Nova inaudita hactenus audita in Bethlehem. Lips. (1705.) 1707, 4.

Lieberkühn (Christian Gottlieb) war aus Potsdam gebürtig und disputirte 1753 unter Doctor Baumgarten. Mehr konnte ich nicht von den Lebensumständen dieses Gelehrten auffinden. Zu seinen Schriften in Neuf. Lex. VIII. 243 gehört noch: Diss. theologica, de indole auctoritate, numeroque conciliorum oecumenicorum, quam praeside. Sig. Jac. Baumgarten — eruditorum submittit examini auctor defendens Christianus Gottlieb Lieberkühn. Potsdamienfis; S. S. Theol. cultor, die XXIII. Nov. 1753, 4., 50 Seiten.

Lieberkühn (Johann Nathael) ein sehr geschätzter Arzt und berühmter Naturforscher, den man unter die größten und verdienstlichsten Gelehrten seiner Zeit setzen darf. Er ward am 5. September 1711 zu Berlin geboren, wo sein Vater Johann Christian Hofgoldschmid war; kam in seinem 15ten Jahre nach Halle ins Waisenhaus, studirte noch drey Jahren auf der dortigen Universität und zu Jena, nach der älteren Absicht Theologie. Allein, ein heimlicher Trieb der Natur, der nur auf Gelegenheit, sich zu entwickeln wartete, fand diese in Hambergers Vorlesungen und Umgang in Jena; auch widmete er die letzten 2 Jahre daselbst der Arzneywissenschaft. Auf Befehl seines Vaters begab er sich im Jahr 1733 als Candidat des Predigtamtes zu seinem Bruder nach Kossack, um sich im Predigen zu üben. Allein mitten unter der Fortsetzung seiner theologischen Studien und Ausarbeitung einiger Predigten kam er beständig wieder von sich selbst auf die ihm so werthe Naturlehre, und er erholte sich also einzüg und allein bey seinen sorgfältig angestellten physikalischen, mechanischen und anatomischen Versuchen. Unterdess starb der Vater, und da er noch nicht ordis-

nirt war, so konnte er sich nun seiner Neigung ganz überlassen. Sein gutes Herz erlaubte ihm aber nicht, aus dem älterlichen Gehorsam zu treten, bis er zufällig auf einer Reise mit dem Probst Reindbeck von Berlin in Bekanntschaft kam. Dieser wunderte sich über die gelehrten Kenntnisse des jungen Kandidaten, und empfahl ihn dem König von Preußen. Der König ließ ihn hohlen, prüfte ihn selbst, und befahl ihm, sich mit Hintansehung der Theologie, auf die mathematischen Wissenschaften zu legen, so fern sie Bezug auf die Erweiterung der Naturlehre hätten. Nachdem er im Jahre 1735 in die königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin war aufgenommen worden, unternahm er im folgenden Jahre eine gelehrte Reise. Zu Jena besuchte er noch einige Vorlesungen, und beschäftigte sich mit Verfertigung optischer, mechanischer und mathematischer Instrumente. Zu Erfurt nahm ihn der Präsident von Büchner, unter dem Namen Dádalus, in die kays. Akademie der Naturforscher auf. Er setzte seine Reise nach Amsterdam und von da nach Leyden fort, wo er unter Wörhaave, Albinus, van Swieten und Gaubius seine Kenntnisse erweiterte, und im Jahre 1739 Doktor der Medicin wurde. Hierauf begab er sich nach London, um sich durch Besichtigung der Spiräler in der praktischen Arzneykunde festzusetzen, und den Umgang der Gelehrten zu benutzen, deren Bewunderung er durch seine anatomischen Einspritzungen auf sich zog. Eben so sehr erregte seine Erfindung einer besondern Art von Vergrößerungsgläsern Aufmerksamkeit. Die königliche Gesellschaft der Wissenschaften nahm ihn als Mitglied auf. Von London reiste er 1739 nach Paris, und nach 6 Monaten 1740 gleich nach dem Regierungsantritte Königs Friedrich II. auf dessen Befehl nach Berlin, wo er, als Mitglied des medicinisch. Oberkollegiums, neben seinen andern gelehrten Beschäftigungen, sehr glücklich die Arzneywissenschaft ausübte. Seine anatomischen Präparate waren zum Theil neu und große Meisterstücke. Er verstand nicht allein die Kunst, mathematische, mechanische und optische Instrumente zu verfertigen, sondern er machte sie auch selbst besser, als die geschicktesten Arbeiter, denen er die beste Anleitung zur Vervollkommnung ihrer Werkzeuge erteilte. Er bildete dadurch viele geschickte Künstler in Berlin. Sein irdisches Leben endigte sich am 7. December 1758. Vergl. Eloge de Mr. Lieberkühn, par Formey in den memoir. de l'acad. de Berlin. an. 1756. — Nouv. bibl. germ. T. XXIV. P. I. p. 173 seqq. Neues gel. Euro. pa 17. Theil S. 38. folg. Hirschings Handbuch 4. Band I. Abth. S. 260 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 245.

Lieberkühn (Phil. Jul.) ein sehr geschätzter Schulmann, war im August 1754 zu Buxtehude, drei Meilen von Berlin, geboren, studirte zu Ruppin und von 1772 bis 1776 auf der Universität Hal-

le, wo er Senior des königlichen Seminaris und Inspektor der Freyrische war, 1777 aber das Rektorat an der neurruppinischen Schule erhielt, nach dem er ein Jahr Hauslehrer daselbst gewesen. Er und Stuve schufen die Schule zu einer Anstalt um, die das Gute der neuern und älttern Schulen vereinigte. Im Jahre 1784 ging er als Professor der ascetischen und exegetischen Theologie und Rektor des Elisabethanums und zweyter Inspektor der evangelischen Schulen nach Breslau, brachte das sehr verfallene Gymnasium wieder in Aufnahme, und bildete daraus ein harmonisch Ganzes. Allgemein beklagt starb er am 1. April 1788. Vergl. Liebers kleine Schriften, nebst dessen Lebensbeschreibung, herausgegeben von L. F. G. Gedike. — Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. S. 246.

Lieberkühn (Samuel) ein Bruder Joh. Nathanaels, geboren zu Berlin am 23. März 1710, studirte auf dem Waisenhanse und auf der Universität Halle, und dann zu Jena. Von hier begleitete er einen Theil der Salzburgerischen Emigranten, als the Prediger nach Königsberg. Einen Ruf an dortige Universität als Professor der morgenländischen Sprachen schlug er aus, kehrte nach Jena zurück und promovirte. Darauf verband er sich mit der Brüdergemeine in Herrnhuth, von welcher er in Teutschland, Holland und England als Prediger und Geschäftsträger gebraucht wurde. Zu Amsterdam widmete er sich dem Bekehrungsgeschäfte unter den Juden, mit deren vielen er nachher in nützlicher Bekanntschaft blieb. Im Jahre 1742 wurde er Presbyter der Brüderrkirche zu Herrnhuth, und in den letzten Jahren seines Lebens stand er der schlesischen Gemeinde in Gnadenberg vor, wo er am 9. August 1777 starb. Vergl. Franz Brüderrhistorie S. 321, 494 und 637. Fortsetzung p. 213. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 247 folg.

Liebers (Joh. Hein.) aus Weissen, seit 1727 Mitglied der teutschen Gesellschaft in Leipzig; übersetzte den Traum des Scipio ins Teutsche, welcher in d. teutsch. Gesellsch. eigenen Schriften steht. Leipzig 1730, in 8., p. 495 folg. — Uebersetzte auch Ewindsens Untersuchung von Hölle und dem Teufel, aus dem Englischen ins Teutsche. Leipzig. 1728, 8., 17 Bogen.

Liebert (Christian Daniel) Prediger zu Gurske bey Thorn, Verfasser einiger Erbauungsschriften, starb am 8. Oktober 1807 im 73. Jahre seines Alters.

Lieberwirth (Joh. Christ.) war zu Zorgau am 27. August 1683 geboren, fing dort seine Studien an, studirte von 1704 — 1709 in Wittenberg, und wurde daselbst Magister; gab in mehreren Familien zu Chemnitz der Jugend Unterricht, ward 1717 Substitut zu Kromhermersdorf bey Chemnitz, und 1726 wirklicher Pastor. Dietm. I. p. 267. Man

hat von ihm eine Torgäuische Chronik im Manuscripte.

Liebeskind (August Jacob) Prediger zu Oßmannstädt im Fürstenthume Weimar, starb im Februar 1793.

§§. 1. * Palmblätter oder auserlesene morgenländische Erzählungen für die Jugend, mit einer Vorrede von Herder. - Gotha 1786. Zweyter Theil unter seinem Namen. Ebenb. 1788, 8. Holländisch aber unter Herders Namen. Leyden 1787, 8.

2. Der Korb und Dulu, zwey Märchen in (Wielands) Dschinnistan, 3. Band, (1789).

3. Hat auch zu Wielands Lucian einige Stücke übersezt.

4. Aufsätze in Wielands teutschen Merkur.

Liebeskind (Joh) Stifteprediger zu Eisenach, schrieb eine Predigt über Psalm 36, v. 10. Die er im Zimmer des Herzogs zu Weimar, Ernst August Constantin am Neujahrstage 1755 gehalten, und auf dessen Befehl dem Druck übergab. Eisenach 4., 2 $\frac{1}{2}$ Bogen.

Liebezeit (Georg Sigismund) wurde den 3. November 1690 zu Oedenburg in Ungarn geboren, studirte zu Halle im Magdeburgischen die Medicin, und zu Leyden, wo er 1713 die medicinische Doctorswürde annahm, und eine Disputation de foeda, nefandaque abortus promotione schrieb, 1720 wurde er Physikus in seiner Geburtsstadt, in der Folge Mitglied der Akad. Leopold Carol., und starb im December 1739.

Liebhaber (Christian) siehe Lindenberg (Casp.).

von Liebhaber (Erich Daniel) wurde 1752 Kanzleypanditor zu Hannover, und in den Reichsadelstand erhoben, 1763 Hofrath bey der Justizkanzley, und ordentlicher Hofgerichtsassessor zu Wolfenbüttel, darauf Reiterungsrath zu Blankenburg, und endlich Kanzleypanditor zu Hannover, lebte seit 1788 mit einer Pension außer Dienst, und starb am 7. December 1801 M. gel. D. IV. S. 453, X. S. 203, XIV. S. 436.

§§. 1. Vom Fürstenthum Blankenburg und dessen Staatsverwaltung, nebst einer Rede vom Kloster Michaelstein. Wernigerode 1790, 8., 315 Seiten.

2. Einleitung in das braunschweig : lüneburgische Landrecht. Braunschweig 1791, 8., 1. Theil 4-6 Seiten, 2. Th. 498 Seiten.

3. Denksätze zur Erörterung der Staatsverfassung der braunschweig : lüneburgischen Churlande. Gotha 1794, gr. 8., 16 Bogen. Vertheidigung daagegen gegen Weibom, in den braunschw. gel. Anz. 1792.

Liebhalt (Carl Stephan.) gab mit seinem Bruder Johann, welche beyde Doktoren der Arzneygelehrsamkeit waren, heraus: Sieben Bücher von

dem Feldbau und vollkommener Bestellung eines ordentlichen Meyerhofs oder Landguts, französisch beschrieben, und Melchior Sebiz teutsch gebracht. Strasburg 1579, Fol.

† Liebhard (Ludw.) siehe Böcher II. p. 2426. — Er war der Sohn eines Steinmeß, besuchte die Schulen in Saalburg und Hof, wo er acht Jahre die armen Schule hatte, ging 1655 auf die Universität Leipzig u. s. w. Er suchte in der Kirchengeschichte seines Gleichen. — Sein Leben sehet an, der Leichenpredigt von M. Heur. Ambr. Otto, und in Ludov. Hist. Schol. III. p. 69 folg.

§§. 1. Comment. in C. Crispi Salustii primordia. Bayr. 1664, 8.

2. De historia, vitae magistra. Baruth. 1666. Disput.

3. Apolog. pro Frid. I. imperatore, quem a Romano Pontifice pedibus conculcatum esse nonnulli scribunt. Baruth. 1668, recul. 1722. Disp.

4. Hist. Pontificum Romanorum: Errorum. Papalium praecipuorum, item errorum Calvinianorum hist. elaborata et privatos intra parietes proposita. An. 1670, 82 Seiten. Das Manuscript ist in der Kirchenbibliothek zu Neustadt an der Aisch. S. Schnitz. S. 28.

5. De Sereniss. electoralis collegii, origine. Ib. 1668, 4.

6. Brevis et Succincta controversiae inter protestantes hist. Jen. 1671, 4., 10 Bogen. II N. 1741 S. 521 folg.

7. De Patrimonio Petri. Baruth. 1670, 1671.

8. De incluto Teutonicorum sive Marianorum equitum ordine. Ib. 1672.

9. De literarum post profligatam Sub papatu barbariem palingenesia et incrementis. Jen. 1672. Disp.

10. De fabuloso liberorum Hamelensium egressu, exercitatio. Baruth. 1671.

11. De Barutho, de Superintend. Baruth. 1671, 4.

12. Des brandenburgischen Unstills Vertheidigung gegen Athanasii Kircheri epistolam, d. 7. Febr. 1672.

13. Programmata und Reden.

Liebhold (a Northa) siehe a Northa.

Liebhold (Joh. Dan.) gewesener Pastor zu Hohenstein in dem vorhin gemeinschaftlichen Holstein, schrieb: Versuchte Erörterung, wie weit und warum das wahre Christenthum den Menschen gemeinlich theils gar unmöglich, theils sehr schwer, theils aber leicht werde, nachdem sie beschaffen und es angreifen, aus heiliger Schrift und Erfahrung, zur Verkehrung der Sünder von dem Wege ihres Ir-

thums, und Handreichung redlicher Seelen. Eutin 1757, 8.

Liebich (Ehrenf.) war den 13. Junius 1713 zu Probsthayn, einem Dorfe im Fürstenthume Liegnitz, geboren, den ersten Unterricht erhielt er in der Schule seines Geburtsortes; denn er wurde anfangs zu der Profession seines Vaters, der ein Müller war, angeführt. Im 16. Jahre kam er auf die lateinische Schule in Schweidnitz, im Jahre 1732 in das Elisabeth; Gymnasium zu Breslau, 1738 bezog er die Universität Leipzig, lehrte 1740 in sein Vaterland zurück, und beschäftigte sich mit der Unterweisung der Jugend. Wurde 1742 Pfarrer zu Lomnitz und Erdmannsdorf im Fürstenthum Jauer, und starb am 23. December 1780. Heerm. I. p. 229. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 249. Streit. p. 82.

SS. Stimme der Freude, bey Doktor Burgs Amtsjubelfeyer, 1763.

M. Liebich (Johann) Pastor zu Hünern im Fürstenthume Oels, geboren zu Breslau am 25. Septembris 1669, studirte auf dem Elisabeth; Gymnasio seiner Vaterstadt und in Leipzig, ward am 18. Januar 1669 Prediger zu Hünern, und starb nach dem er über 50 Jahre diese Stelle verwaltet hatte, als geistlicher Senior des ganzen Kreises am 20. April 1749. Act. H. E. Beyträge 2. Band P. 429.

Liebich (Johann) kam zu Glogau in Schlesien im Jahre 1681 zur Welt. Wurde Jesuit 1700, war Lehrer der Grammatik drey Jahre, der Dichtkunst zwey, den Sitten ein, der Philosophie drey und der theologischen Wissenschaften vierzehn Jahre. War zu Olmütz Dekan der Theologie 5 Jahre, Kanzler der Universität zehn Jahre, und Rektor des Kollegiums drey Jahre. Er starb zu Olmütz 1757 den 14. August. — Pelzel S. 163. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 250.

Liebisch (Anton Marcus) Erjesuit, Prediger, Professor der Aesthetik und der griechischen Sprache, Doktor der Weltweisheit bey der Universität in Breslau, geboren zu Rumburg 1737 am 10. Junius, wurde am 2. Februar 1772 Professor, war am 27. Oktober 1754 in die Gesellschaft Jesu getreten, und starb am 22. (23.) Februar 1777. Er schrieb Grundsätze der teutschen Sprache für die studirende Jugend. Breslau 1775, 8. S. Zeplichal Catalog. Num. 69.

† Liebcknecht (Joh. Geo.) siehe Jöcher II. p. 2427. — Wurde zu Wasungen, wo sein Vater Lehrer war, am 23. April 1679 geboren, besuchte seit 1695 das Gymnasium zu Schlessingen, und 1699 die Universität Jena, nachdem er 1702 das selbst die Maasterwürde erlangt hatte, stellte er mathematische Vorlesungen an, bekam großen Beyfall und stand mit Leibnitz bis an dessen Tod in Correspondenz, und verband in der Folge mit seinen ma-

thematischen, auch ergetische und hebräische Sprachvorlesungen. Seine schwächliche Gesundheit nöthigte ihn, eine 1702 nach Holland angetretene gelehrte Reise zu unterlassen, und von Halberstadt wieder nach Jena zurückzugehen. Eben dieses war auch Ursache, daß er 1706 den Ruf als Lehrer der Mathematik nach Halle ausschlug, 1707 sollte er Hofmeister der Prinzen von Koburg; Saalfeld werden, er zog aber den Antrag zur mathematischen Professur in Gießen vor, und trat am 6. Julius an. Er war der erste Mathematiker, den die kays. Leopold. Gesellschaft im Jahre 1715 zum Mitgliede aufnahm, im folgenden Jahre ward er auch Mitglied der kösnigl. preuß. Gesellsch. der Wissenschaften. Der Auforderung einiger Mitglieder der Londner Societät im Jahre 1719 mathematische Bemerkungen mitzutheilen, konnte er nicht Genüge leisten, weil er seit 1717 mehr zu theologischen Aemtern Bestimmung vor sich sah, in eben dem Jahre auch die theolog. Licentiaten; und 1719 den 22. Junius die Doktorwürde angenommen hatte; 1721 wurde er außerordentl. Profess. der Gottesgelahrtheit, 1723 Ephorus der Stipendiaten, 1725 vierter ordentl. Profess. der Theologie, und Mitglied der englischen Societät der Wissenschaften, 1729 zweyter Profess. der Theologie, Superintendent und Assessor im Consistorio zu Gießen, 1737 legte er die Professur der Mathematik, und 1743 das Ephorat der Stipendiaten nieder, und starb am 17. Septembris 1749. — Schmerf. zuverl. Nachr. 2. B. S. 152 f. Str. H. gel. S. VIII. p. 25 folg.

- SS. I. Diff. de tunica molesta Christianorum ad Taciti annal. XV. c. 44. sub praef. M. Geo. Nic. Kriegk. Jen. 1701, 4.
2. — de speculis causticis. Rf. Jo. Chph. Albrecht. Ib. 1703, 4.
3. — de stella salvatoris gentilibus probata ad C. II. Matth. Rf. Jo. Aug. Zahn. Ib. 1704, 4.
4. Diff. matemata patrum ecclesiast. sistens. Rf. Jo. Laur. Goobel. Ib. 1705, 4.
5. Orat. inaug. de impedimentis et praejudiciis matheseos, deque eorum remotione, anno jubilaeo Ludoviciana primo, d. 21. Jul. habita. Giels. 1707, 4.
6. Prog. de Haesia mathematica, quo lectiones mathematic. intimantur. Ib. 1704, 4., 1722. — Prof. Haas hat es mit Anmerkungen in seinen vermischten Beyträgen zur Geschichte und Literatur S. 152 folg. wieder abdrucken lassen.
7. Diff. de impotentia in mechanica potentia. Rf. Chph. Lud. Rüdiger. Ib. 1707, 4.
8. Dienstfreundliche Einladung zu den lectionibus mathematicis. Ib. 1707, 4.
9. Disp. apparatus chorographicum sistens. Rf. Jo. Theoph. Hagenbruch. Ib. 1709, 4.

¶¶¶¶

10. Disp. selecta themata mathematica sist. Respond. eod. 1709, 4.
11. De tempestatum adparenter et vere extraordinariarum ac Speciatim frigoris, quod hyeme superiori sensimus, intensissimi, causis. Rf. Jo. Nic. Sybel. Ib. 1710, 4.
12. Diff. de cultu et praestantia Matheseos, quousque se merito extendat. Rf. Jo. Geo. Hagelgans. Ib. 1710, 4. *Steht auch hinter dem Traktat, die Kunst leicht und recht gelehrt zu werden. Frankfurt 1712, 8., auch 1725, 8.*
13. Elementa geographiae generalis, c. fig. aen. Francof. 1712, 8.
14. Disc. de diluvio maximo, occasione inventi nuper in comitatu Laubacensi et ex mira metamorphosi in mineram ferri mutati ligni cum observ. geodaeticis, aeroscopis, hydrographicis et aliis, praesertim quoad terram sigillatam hujus loci et limum novo modo in ferrum verum mutatum, curatius institutus et explicatus: accessit D. Jo. Gothof. Geilfusii de terra sigillata Laubacensi erudita tractatio latinitate donata. Giefs. et Francof. 1714, 8.
15. Diff. pyrometriae s. ignis mensurandi et intendendi novum et genera e specimen sist. Rf. Chph. Lud. Rüdiger. Giefs. 1714, 4.
16. — epist. de nonnullis bracteatis nummis Hassiacis, deque istorum usu in locis Rheno sic et Franconiae vicinioribus, ad Jo. And. Schmidium, cum ejusd. responso. Helmst. 1716, 4.
17. De noctiluce mercuriali s. de luce, quam argentum vivum in tenebris fundit. Rf. Jo. Mich. Heusinger. Giefs. 1716, 4.
18. Prog. de ineptiarum philosophiae scholasticae causis et istarum remotione, orationi aulp cali Jo. Conr. Arnoldi futuri Logic. Profess. praemissum. Ib. 1717, 4.
19. — de naturae scrutinio per ignem ejusdemque utilitatibus in medicinam et reliquas artes derivatis et derivandis. Ib. 1717, 4.
20. — de mutuo inserviendi officio. Ibid. 1717, 4.
21. — Paschale. crucem J. C. ejusdemque resurrectionis beneficium ut verum studiorum scopum et viam optimam monstrans. Ib. 1717, 8.
22. — laetum hunc ann. Jubilaeum Giesse-nae nostrae fatale docens, quo ad oratorium actum cives nuptiis Seren. principis haereditarii Hassiae Landgravii Lnd. VIII. sacrum d. 5. April. invitantur. Ib. 1717.
23. — in obitum Lud. Gottf. Hofmanni, Consil. regim. Ib. 1717, Fol.
24. — Pentecostale, effusae Spir. S. carita-

- tis immemorem haereticam in sensum reprobum datum monstrans, occasione constitutionis papalis contra P. Paschasium Quesnel datae. Giefs. 1717, 4.
25. Prog. de die 17. Jul. divo quondam Alexio et B. Luthero memorabili. Ib. 1717, 4.
26. — de lacrymis pontificiorum primo Jubilaeo Lutherano profusis, nunc secundo hoc in immoderatum risum conversis, quo die 21. Octob. instans die ultimo mensis festum eccl. jubilaicum rite celebrandum intimatur. Ib. 1717, 4.
27. — quo ad festivam reformationis evangel. memoriam et quidem secundam ad orationem solemnem ipso die primo festivo invitatur. Ib. 1717, 4.
28. Disp. Theol. inaug. de aurium prurigine s. morbo discentium in eccl. statu ac tempore a divo Paulo 2. Tim. 4. praedicto et praesertim a reform. Lutheri conspicuo. Rf. J. Stuck. Ib. 1717, 4. versm. 1719.
29. Prog. ad Rom. 4, v. 4. Ib. 1717, 4.
30. Disp. cosmographica de harmonia corporum mundi totalium nova ratione in numeris perfectis generatim definita. Rf. Fried. Wilh. Marquard. Ib. 1718, 4.
31. Prog. solem monstrans olim prodigiosum nobis vero propitium. Ib. 1720, 4.
32. Diff. de regimine lunae nocturno. Rf. Phil. Maur. Mezler. Ib. 1720, 4.
33. — desideria mathematica nov - antiqua ad integrum Matheseos constitutionem, historiam et cultum sistens. Rf. Casp. Gothf. Geilfus. Ib. 1721, 4.
34. — desideria mathematica nov - antiqua ad geodesiam in genere talem spectantia sistens. Rf. Frid. Wilh. Hofm. Ib. 1721, 4.
35. — desideria mathem. nov - antiqua ad mensuras speciatim geograph. et geodaeticas generali ac felici methodo aestimatas ac redactas. Rf. Car. Goetz de Ohlenhausen. Ib. 1721, 4.
36. Pharos s. de prodigiis ignis coelestibus, ut vulgo vocantur, ex omni aevo collectis, diff. Hist. math. occasione corruscationum borealium nuper visarum causis et praedictionibus. Rf. Imm. Weber. Ib. 1721, 4.
37. Desideria mathem. nov - antiqua ex architectura militari generatim collecta. Rf. Ern. Lud. Mörster de Mörichid. Ib. 1721, 4.
38. Orat. de felici Matheseos cum Theologia nexu. Ib. 1722, 8. *Der erste Theil des Programms von 1707 de Hassia mathematica, welcher von Heinrich aus Hessen handelt, ist vermehret beygefügt.*
39. Ausführ. Bericht und Gutachten, wie es mit dem Gregor. und verbess. Kalender auf das Jahr

- 1724 zu halten, auf hochfürstl. Befehl an das corp. Evangelicorum nach Regensburg gestellt und abgeandt. Steffen den 30. Oct. 1722.
40. Sidus boreale stella noviter detecta scriptum et Ludovico, Jo. Guil. Grunoni Langr. Hessianae cum Rectoris magnif. insignia s. i. Jan. a. c. fusciperet, bono omine dicatum et superiorum more Ludovici VIII. nuncupatum. Gießl. 1723, 4.
41. Uberior stellae Ludovicianae noviter detectae consideratio, nonnullorum dubiis et iniquis praesertim scomatibus Ludov. Phil. Thümmigii opposita. Gießl. 1733, 4.
42. Grundsätze der gesammten mathematischen Wissenschaften und Lehren. I. Th. Gießl. 1724, 8. 2te Ausgabe 1732, 8.
43. Diss. hist. theol. de fraternitate Hortensium, oder Gartenbrüdern. Rf. Christ. Lud. Brade. Ib. 1724, 4.
44. Progr. de humani ingenii viribus et cultur, occasione orationis, quam Geo. Henr. Münsterus de Sebast. Münsteri, germanorum quondam Esdrae et Strabonis, vita et meritis habuit, publicatum. Ibid. 1725, 4.
45. Diss. chronol. de horis salutiferae passionis J. C. et illarum debita conciliatione. Rf. Phil. Reinh. Soppe. Ibid. 1726, 4.
46. Histor. theol. de evangelicae veritatis ante reformationem in Hattia confessoribus. Rf. Jo. Ge. Hill. Ib. 1726, 4.
47. Diss. solemnis s. illuminare VIII. Candidatorum Phil. pro obt. gr. Magist. Ibid. 1727, 4.
48. Disp. concionem Petrinam Caesareae habitam Actor. X. 34 — 43. sistens. Rf. Mart. Pilger. Ib. 1727, 4.
49. — de Symbolorum conceptu generalissimo epithemata theologica, quae novatorum maximam partem sentiendi loquendique pruriginis opponuntur. Rf. Henric. Adam Pilger. - Ib. 1728, 4.
50. — exeg. theol. de meliori justitia praeccepti V. Pharisaeis a J. C. Matth. V. 21, 22. exposita. Rf. Jo. Melch. Susemihl. Ib. 1728, 4.
51. — hist. theol. de evangelicae veritatis ante reformationem praesertim Saec. XV. in Hattia confessoribus. Rf. Jo. Geo. Kemper. Ibid. 1728, 4.
52. — de ente infinito, quoad infinitissimas, considerando, occasione definitionis primae Euclidis, Rf. Jo. Melch. Susemihl. Ib. 1728, 4.
53. Disp. mathematica, de iis, quae circa palos terminales aquarum et molendinorum, vulgo Stäber, oder Spangspätle, ex ar-

- te cognitu necessaria et aequa sunt. Rf. Manr. Phil. Car. Vogellang. Ib. 1728, 4.
54. Bina sanctarum Elisabetharum veluti illustrissimarum Saec. XII. et XIII. testium veritatis evangelicae in Hattia memoria, praeclaris rerum monumentis ac nummis declarata, Rf. Jo. Phil. Jac. Fabricius. Ib. 1729, 4.
55. Hattia subterranea specimen, clarissima testimonia diluvii universalis, hic et in locis vicinioribus occurrentia, ex triplici regno animali, vegetabili et minerali petita, imo omnis antiquitatis exempla certissima exhibens. Accedit J. G. Geilfusii de terra sigillata Laubacensi tractatio latinitate donata. 2) de serratis et bigatis numis ad loc. Taciti de moribus german. cap. V. - Ibid. 1729, 4. Fancofurti ad M. 1759, 4.
56. Epithemata theol. praefationem Aug. Confess. illustrantia et novatorum sentiendi loquendique pruriginis opposita, in ipso Jubilaeo evang. Rf. J. A. Kayser. Gießl. 1730, 4.
57. Diss. de praecipuis rebus philosophicis. Rf. Andr. Stepf. Ib. 1730, 4.
58. — de indulgentiae Judaeorum paschalis tempore modoque ad Matth. 26, 16. Marc. 15, 6. Luc. 23, 17. Joh. 18, 39. Rf. J. Guil. Englert. Ib. 1731, 4.
59. — theol. sistens nonnulla in Aug. Conf. art. I. de Deo epithemata. Rf. Geilfus. Ibid. 1732, 4.
60. Gottgeheiligte Bergandachten, wie solche bey hohen und niederen Bergbedienungen — zu gebrauchen, nebst einem Anhang des Katechismus Lutheri, und der Haupttafel. Ebend. 1733, 8.
61. Von dem Tode und dessen eingebildeter Ditserkelt; eine Vorrede zu Martin Möllers Betrachtungen, wie ein Mensch christlich leben und selig sterben soll. Ebend. 1733, 8.
62. Progr. funebre in obitum Johanneettae Christinae, Ern. Fridr. Neubaueri ux. bey Nambachs Leichenpred. Gießl. 1734, 4.
63. Ἰσίου καὶ Ἰσίου medicum delibans ad orat. auspicalem Gerardi Taboris Med. Dr. et Prof. Ib. 1734, 4.
64. Progr. ad orat. aulp. Joh. Harmuth Rayssii, J. V. L. et Prof. extraord. de arcanis Ictorum maxime veterum Romanorum. Ib. 1734, 4.
65. Ἀββα ἡ πατρὶς I. compellatio fidelium filialis ac fiducialis ex Rom. VIII. 15. Diss. theol. Rf. Ern. Guil. Susemihl. Ib. 1735, 4.
66. Aera nativitatis Christi genuina, a non-

- nemine nuper ita data, quam observationibus quibusdam chronologicis notavit; Rf. Phil. Ad. Bichmann. Ib. 1735, 4. *Geogen J. J. von Einem Gedanken von der Geburtszeit Christi. Magd. 1731, 8.*
67. *Diss. Theol. de Deo et attributis divinis, in qua Artic. 1. Aug. Conf. epithematibus nonnullis novatorum quorundam sententia prurigini oppositis auctus sifitur. Rf. Jo. Chph. Helfr. Happel. Ib. 1736, 4.*
68. *Adscensio Christi ante ascensionem in coelos nulla, diss. theol. qua Socinianorum commenta, christum tempore quadragesimali in coelos raptum, ac ibi ad officium suum propheticum instructum fuisse ex Joh. III. 13. VI. 62. adstructa, et ex Matth. IV. 1, seqq. incrustata, destruxit. Rf. Jo. Schmid. Ibid. 1737, 4.*
69. *Ordnung des öffentlichen Gottesdienstes an dem angeordneten Jubiläo, als Landgr. Ernst Ludw. von Hessendarmstadt das 51ste Jahr der Regierung angetreten. Steff. 1738, Fol.*
70. *Vorrede zu Joh. Arnolds vier Büchern vom wahren Christenthum, von J. H. May. Ebd. 1739, 4.*
71. *Hatte Antheil an den Ephem. motuum coelest. an. 1701. 1702. 1703., die J. H. Hoffmann zu Berlin herausgab.*
72. *Besorgte das Mathematische, an dem Thesauro vatiae erud. B. G. Struvii. Jena 1710, 4.*
73. *Mira metamorphosis ligni in mineram ferri, per experimenta comprobata, ex literis ad Christi. Wolfium datis excerpta, steht in den actis erud. Lips. 1710, pag. 484 seqq. s. a. memoires of literature.*
74. *Luculae borealis d. 26. Nov. 1710. Gies-sae observatae designatio. In den act. erud. Lips. 1711, p. 325.*
75. *Judicium ad M. B. Valentini d. d. Gies-sae d. 19. Febr. 1711, super casu quodam optico medico. Steht in Mich. Bernard Valentini praxi medic. infall. P. II. Frcft. 1715, p. 46 seqq.*
76. *Observatio de calculo vaccino candido in quadam Wetteraviae nostrae vacca invento et magnif. Nat. Curios. praesidi (Luc. Schroeckio) den 12. Sept. 1715. Aug. Vindel. transmissa. In den Ephem. nat. cur. V. et VI. p. 50.*
77. *De nova approximatione quadrati ad circulum, inscriptum per series in infinitum instituta juxta Newtonii principia. Ibid. Cent. V. append. p. 43.*
78. *Observ. de coruscationibus nocturnis borealibus in horizonte Giffeno, die 22. April. 1716. observatis, Ib. Cent. VII. 153.*

79. *Observ. de quantitate motuum, praecessionum, Aequinoctiorum in singulis planetis primariis, quae ad Newtoni philosophiae principia nat. notantur. (1719) Ib. Cent. IX. et X. p. 282.*
80. *Accurata descriptio luculae borealis in observatorio Giesleno acad. den 17. Febr. et 1. Mart 1721 observatae. In den act. erud. Lips. 1721, p. 157 seqq.*
81. *Observ. Sirii gibbosi (1721.) In den Ephem. nat. cur. cent. VII. app. pag. 349.*
82. *Observ. de antiquitatibus quibusdam Solmenibus, Wetteraviam subterraneam, quam meditat. illustrantibus. In den act. erud. Lips. 1727, p. 373. seqq.*
83. *Einiger Cardinale unter Papp Sixto IV. im Jahr 1479 der Kirche in Friedberg, Mainzer Diöces, gegebener Ablassbrief. In der fortges. Samml. von A. und N. S. 1748, Seite G folg.*
- Liebler (Georg) siehe Jöcher II. p. 2428. Vergl. Unto. Xr.
- Liebler (Joh. Bernh.) war 1669 zu Bifchofsheim an der Tauber als ein Katholik geboren; verlor im 4ten Jahre beyde Aeltern, kam im 15ten Jahre nach Würzburg in die Jesuiterschule, in welcher er von 1684 bis 1687 zubrachte. 1688 den 2ten Februar trat er zu Limburg an der Lahn in den Franciskanerorden und lebte theils im Kloster Nilsdenberg, theils im Kloster Hammelburg im Stifte Fulda, verließ aber als Sakristanus am 1. Advent 1688 das Klosterleben heimlich, ging zum Superintendenten Heuntich nach Schweinfurt, der ihn an den Superintendenten in Roemhild empfahl. Aus Wangen an Unterhalt mußte er wieder in sein Kloster gehen und sich den empfindlichsten Züchtigungen unterwerfen. Er wagte es noch einmal zu entfliehen, kam am Tage vor Pauli Bekehrung nach Bebenhausen zu dem Inspektor Joh. Dan. Guckeltn, der ihn den Grafen von Hanau empfahl und ihn Unterricht und Nahrung gab. Guckeltn brachte ihn so weit, daß er am Sonntage nach Invocavit sein Glaubensbekenntnis ablegen konnte. Das Kloster, das indessen seinen Aufenthalt erfahren hatte, forderte ihn von dem Grafen zurück; jedoch vergeblich. Doch blieb er nicht länger in Bebenhausen, sondern ging nach Sachsen, studierte etliche Jahre auf dem illustri. Augusto zu Weiffenfels, und 5 Jahre zu Leipzig. 1702 wurde er Pfarrer zu Oberneffa in der weiffenfelschen Diöces, wo er am 7. April 1746 starb. Beyträge zu den act. H. E. I. Band p. 149 folgq. Er konnte die Mönchsschrift und Züge sehr zierlich machen, war ein großer Liebhaber von der Theologie in hymnis, verfertigte selbst einige Lieder, übersezte andere ins Lateinische, verstand die Buchbinderkunst,

erlebte aber an seinen Kindern viel Unglück. Dietm. III. p. 1096.

§§. Nachricht von Johann Georg Albint Leben und Liedern. Naumburg 1728, 8.

Nachricht von dem Schönbergischen Liederdichter. M. Andr. Heinr. Buchholz. Naumburg 1725, in 8.

Prodromus cantilenarum quarumdam novarum metrorhythmice in latinum transverlarum. Naumb. 1720. obl. Prodromus alter. etc. Ib. 1723. obl.

Gedanken von Heinr. Müller, dem Verfasser des Liedes: Hilf Gott, daß mirs gelinge. Naumb. 1720, 8. Und ob derselbe etwa Heinrich von Zülpchen sey?

Ein Verzeichniß seiner übersetzten Lieder steht in Wetzel's Nachlese zur Liederhistorie. II. p. 557 folg.

Christliches Neujahrsgeßent in Betrachtung der Lieder, in allen meinen Thaten: Ich weiß mein Gott, daß all mein Thun. — in dulci júbilo. — Naumburg 1721. obl.

Cyriac Spangenberg's Betrachtung der Worte: Wer hofft in Gott und dem vertraut; aus dem Liede: Durch Adams Fall ist ganz verderbt. Eb. 1721, 8.

Uebersetzung einiger Lieder Joh. Gottfr. Krausens. Langensalza 1722. obl.

Erbauliche Lebensbeschreibung Dav. Elia Heydens reichs, ob derselbe nicht etwa Autor des Liedes: Fleuch mein Seegen auf zu Gott, seyn möchte. Leipzig 1722, 4.

Zwey Lieder: Komm o Jesu, wie so lange, und Jesu meines Lebens Leben, ins Lateinische übersetzt mit Anmerkungen. Eisenberg 1724. obl.

Anmerkungen über die drey Lieder: Hab acht auf mich in aller Noth — einen guten Kampf hab ich — und in allen meinen Thaten und Sachen. Eb. 1726. obl.

Lied. um göttliche Aufsicht und Beschirmung, aus Jerem. 18, v. 19. Hab acht auf mich, bey'm Tode seiner Frau. 1726. obl.

Das Lied: Süßer Christ, du, du bist meine Botsone. Eb. 1727, 8.

Hymnopoegraphia Oleariana; Liederhistorie, darinn unterschiedene Olearii als Liederdichter recensirt werden. Eb. 1727, 8.

Ein halb Duzend latein. Lieder, stehen in Wetzel's Nachlese zur Liederhistorie 2. Band, pag. 674 folg.

Lieblein (Franz Casp.) geboren zu Carlstadt am Mayn in Franken, am 15ten September 1744, lernte die Apothekekunst und studirte die Arzneylehrsamkeit, wurde Doktor in dieser Kunst, Fulda'scher Hofkammerrath und Hofapotheker, auch der Chemie, Botanik und Mineralogie, öffentlicher ordentlicher Lehrer zu Fulda, und starb am 28. April

1810. Hallische A. L. Z. 1810. nom. 259. p. 167. W. gel. D. 4. B.

§§. Animadversiones chemico pharmaceuticae. Fuldae 1782, 8. Von ihm selbst Teutisch übersetzt in Elwerts Magazin für Apotheker, 1786.

2. Bergliederung aller mineralischen Wasser im Fulda'schen, welche theils Weickard, theils Volgt zu Weimar zum Druck befördert haben . . .

3. Flora Fuldenfis, oder Verzeichniß der in dem Fürstenthum Fulda wildwachsenden Bäume, Sträucher und Pflanzen, zum Gebrauch seiner akademischen Vorlesungen. Frankf. am Mayn, 1784, 8.

4. Er hat Antheil an Schlereth's dispensatorio. Fuld. 1787, 8.

5. Ueber die Vereitung des Glaubersalzes aus Eisenvitriol und Kochsalz, in Crell's chem. annual. 1790. II. St. p. 406.

Liebmann (Reinh.) schrieb: de anima brutorum. Lugd. Scan. 1724.

Liebner (Gottlob) Kämmerer, Stadt- und Rathsdirektor zu Bunzlau in Schlessien, geboren daselbst 1739, gestorben am 1sten November 1798, schrieb: die Nelke, deren Schönheit, Pflege und Fortpflanzung. Bunzlau 1786, 8. aus der Bunzlauischen Monatschrift zum Nutzen und Vergnügen abgedruckt. 6. Jahrg., 1. 2. 3. 4. und II. St. Vergl. A. L. A. 1799, p. 828.

Liebrecht (Joh. Matth.) erblickte das Licht der Welt am 16. Januar 1738 zu Hamburg, wo sein Vater Kaufmann war, studirte hier, und auf den Universitäten Gießen und Göttingen, wurde am 23. März 1764 Prediger zu Lauenburg, am 20sten December 1767 Prediger an der Michaeliskirche in Hamburg, starb aber schon am 23. October 1775. Er war ein trefflicher Kanzelredner, wollte jedoch aus zu großer Bescheidenheit nichts drucken lassen. Nach seinem Tode gab sein Freund D. C. Schuhmacher einige seiner Predigten heraus. Hamburg 1777, gr. 8. Nebst einer Nachr. von dem Leben, Charakter und der Amtsführung Liebrecht's. 2ter Theil. Ebd. 1780.

de Liebstadt (Georg Marcgraf) ein Meißner, der nach Brasilien reifete, schrieb.

Historiae naturalis Brasiliae Libri VIII. quorum tres priores agunt de plantis, IV. de piscibus, V. de avibus, VI. de quadrupedibus, VII. de insectis, VIII. de ipsa regione et illius incolis. Cum appendice de Tapuyis et Chilensibus. Digestis in ordinem et annotat. addidit Joh. de Laet. Extat cum historia naturali Brasiliae Pisonis. Lugd. Bat. et Amstelodami 1648, Folio. Ebendaselbst steht: Tractatus topographicus et meteorologicus brasiliae, cum observatione eclipsis solaris, cui

accessit commentarius de Brasiliensium et Chilensium indole ac lingua. Amst 1685.

Liechtenstein (Peter) gab heraus: Albohazen Haly filii Abenragel, scriptoris arabici de judiciis astrorum libri octo; doctorum aliquot virorum opera in latinum sermonem converfi etc. Basil. 1571. 586. Vergl. Goetz. Biblioth. Dresd. II. 308.

von Liech (Johann Bachmann) ein Minorit und Prediger zu Ingolstadt im 16ten Jahrhunderte, der die Werke Casp. Schazgers eines Franziskaners und großen Widersachers Lutheri mitsammelte. Der Titel ist: Opp. omnia Rev. — Schazgeri — prius sparsim nunc vero in unum corpus bonorum fratrum diligentia congesta cum epistola praeliminari Joh. Eckii. Ingolst. 1543, Fol.

Liedart, oder Liedert (Jacob Heinr.) Königl. preuß. Commerz; und Stadtrath, wie auch Präses des Weltgerichts zu Königsberg, und Mitglied der Königl. teutschen Gesellschaft, geboren daselbst, 1697, gestorben 176 . . .

§§. Das jubelnde Königsberg in Preußen, bey dem Andenken seiner vor 500 Jahren, 1255 gechehenen Stiftung, nebst einem Vorbericht von dessen Erbauung. Königsberg 1755, 4. 2 $\frac{1}{2}$ Alph.

Bericht von den starken Feuersbrünsten, die Königsberg seit seiner Erbauung erlitten. Ebd. 1765, 8.

Abhandlungen in dem erläuterten Preußen (1724) folgg. Vergl. Meusels Lex. VIII 251.

Liedbeck (Erich Gustav) siehe Lidbeck.

Liedbeck (Lars) Professor der Mathematik zu Lund in der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Von seinen Schriften kann ich nur anführen: disp. de anno bissextili. Lund. 1748. S. Hamburgische freye Urtheile 1748, p. 352.

Liedert (Heinr.) Doktor der Theologie und Prof. extraord. zu Königsberg, wurde 1740 Kränklichkeit wegen von den Landständen, nachdem der akademische Senat gravamina wider einige Theologen eingegeben hatte, pro emerito erklärt. Siehe acta hist. eccles. V. 497 folgg.

von Liedlau (Georg Paul) aus Königshayn bey Görlitz, schrieb: Handbüchlein, wie man christlich leben und selig sterben kann. Lateinisch durch Joach. von Beust ausgegangen, ins Deutsche übersetzt durch — 1666. Zittau 1671, 8.

Liefelt oder Liebfeld (Johann) war zu Wildshausen am 2. Juny 1548 geboren, wurde am 1. August 1574 Prediger zu Wüppels im Jeverischen. Den 13. May 1601 wurde er des Calvinismi verdächtig mit Soldaten nach Jever gebracht, und aller seiner Briefschaften verlustig. Er ward jedoch im Verhör frey gesprochen und bekam auch seine Sachen wieder; leate 1608 sein Amt freywillig nieder, zog nach Spookiel, und starb den 21. Juny

1618. Von ihm sind die annotat. Jeverenses. S. Mart. p. 93 folgg.

Liefferus (Jacob) ein Dichter, Pastor zu Steinhagen im Mecklenburgischen. Er schrieb: bellum Sundense anno 1316 gestum. Sundii 1715, 4. Der Prodromus exhibens bellum Sundense an. 1316 terra marique gestum erschien Rostock 1639.

Liefmann (Friedr.) Doktor der Medicin und ausübender Arzt zu Budissin, vorher eine Zeitlang Stadt- und Landphysikus in Bunzlau, geb. 1670 am 23. July zu Kaschau in Oberungarn, wo damals sein Vater Michael, Prediger war. Er mußte 1674 mit seinen Aeltern eruliren, studirte auf dem Budissinischen Gymnasium, in Jena und Wittenberg, wo er 1696 promovirte, und starb am 18. März 1743. Otto Lex. II. 478 folgg.

§§. i. Disput. inaug. Praes. D. Wedel, de aquis supra coelestibus. Jen. 1695, 4. Auszugweise in den Oberlaus. Beyträgen I. 777 — 784.

2. Von einem ganz weißen Krebse in den Dresdner Samml. XVII. Versuch. p. 284.

3. Von leuchtenden Ohrwürmern oder Füllonibus. Ebd. p. 492.

4. Von einem Hasen, der in dem Wagen eines Rhehes soll gefunden worden seyn. Ebd. selbst XVIII. XIX. 295.

5. Von einem sogenannten Rattenkönige. Ebd. XIX. 295.

6. Nachricht von dem Sale cathartico des Professors Lehmanns. Ebd. p. 316.

7. Von Feuerstein; Würmern. Ebd. selbst XXI. 187.

8. Von einem schädlichen und tödtenden Ungeziefer. Ebd. p. 188.

9. Luna perforata, die Anmerkungen und wahrscheinliche Gedanken von dem Monde, daß derselbe durchlöchert sey, wobey zugleich etwas von den rothen Mondesirkeln bey Sonnenfinsternissen: item wider die Atmosphaeram lunae, wie nicht weniger eine vermeintliche Observation von der Sonne, daß dieselbe einen großen Theil ihres Körpers oder Rundung verlohren, angeführt wird. Ebd. XXII. p. 510. Vergl. Laus. Mon. Schrift 1779 S. 198 folgg.

10. Supplem. zu dem mens. aug. 1772. claff. IV. art. 10. eingerückten Discours von der generatione aequivoca p. 556.

11. Von einem mit offenem Leibe gebohrenen Kinde. Eb. XXVII. 100.

12. Reflexion über den feurigen Knall in der königlichen polnischen Hof-; Kassen-; Expedition zu Warschau, am 10. Februar 1724. Ebd. selbst. p. 198.

13. Casus von einem zersprungenen Utero, der zugleich nebst der Frucht, größtentheils bereits angefauldet gewesen. *Ebend.* XXVIII. 425.
14. Von der großen Sonnenfinsterniß am 22. May 1724. *Ebend.* S. 513.
15. Von denen am 9. Junius 1724 in Obritz mit einem Wehlthau herabgefallenen Käfern. *Ebend.* S. 622.
16. Von einem Menſe Junio 1724 in der Lauſiß verspürten gelinden Erdbeben. *Ebend.* Seite 633.
17. Von einer besondern Methode, die Sperlinge zu vertreiben und Mäuse zu verjagen. *Ebd.* XXIX. p. 72.
18. Bericht von den Gänſen in Budissin, in deren Maagen Stückchen Gold gefunden worden. *Ebd.* XXXI. p. 153.
19. Von dem extraordinäre großen Erzkristall, so bey Zittau gefunden worden, und großes Aufsehen gemacht. *Ebd.* XXXII. p. 636.
20. Von der Kornähren; Nelke. *Ebd.* XXXIII. p. 215.
21. Von denen Mondregenbogen im Frühling und Sommer, 1725. *Ebend.* XXXIV. 10. p. 427.
22. Das durch die Zähne wieder erstattete Gehör, als eine Erläuterung zu dem Art. 13 des 22. Versuchs der Natur; und Medicin; Geschichte. *Ebd.* XXXVIII. p. 330.
23. Vom erstatteten Gehör, p. 481.
24. Von zweyen im Sarge fälschlich klopfen gehörten erst begrabenen Todten, und was davon zu mutmaßen, p. 572.
- † Liefmann (Michael) siehe Jöcher II. p. 2490. — War aus Wölkersdorf in der Grafschaft Glas gebürtig, wo er seinem Vater Burchard, der ein Amtmann war, am 19. September 1619 geboren wurde. Er ging erst in seinem Geburtsorte in die Schule, als aber 1625 die Schulen und Kirchen von den Katholiken weggenommen wurden, nahm ihn eine Frau von Röder zu sich, machte ihn zum Aufwärter ihrer Söhne, und ließ ihn zugleich mit denselben drey Jahre unterrichten, da er nebst der lateinischen zugleich die polnische und slawonische Sprache lernte, welche letztere ihm in seinem nachmaligen Amte große Dienste that. Darauf setzte er seine Studien auf den Gymnasien zu Thoren und Breslau, so wie auf den Universitäten Frankfurt und Wittenberg fort. Hier hatte er das Unglück, als er seinen Stubenburschen, der ein liederlicher Mensch war, aus den Händen eines besoffenen Soldaten retten wollte, so in den Hals gestochen zu werden, daß man anfangs an seinem Leben und dann an dem fernern Gebrauche seiner Sprache zweifelte. Nachdem er wider alles Erwarten hergestellt war, wurde er 1648 Magister, 1650 Pfarrer zu Porschwitz im Fürstenthume Wohlau, 1660 Diaconus zu St. Peter

Paul in Liegnitz, 1661 Archidiaconus daselbst, 1665 Pastor Primarius und Inspector zu Caschau in Ungarn, 1666 Superintendent der sechs freyen Städte in Ungarn, wo er aber bey der Religionsverfolgung 1674 exuliren mußte. Er lebte darauf zwey Jahre in Breslau, bis er 1676 das Pastorat zu Birnbaum in Großpolen erhielt. Er wurde in der Folge Consistor der evangelischen Kirchen in Polen, 1683 Pastor Primarius in Budissin, wo er als ein Jubelprediger 1702 am 16. Februar starb, nachdem er 1695 alterswegen in Ruhestand versetzt worden war. Der Professor Sperling hatte ihn seiner Kenntnisse wegen in der Physik bey seinem Tode der philosophischen Fakultät zum Nachfolger empfohlen, und in der Medicin war er so erfahren, daß er in Polen über 2000 Menschen mit Arzneyen bedient hatte. Vergl. Großers Merkwürd. II. 54. desselben Jubelpred. I. p. 242. Kl. I. p. 195 — 210. Sein Bildniß stehet vor seiner Gedächtnißsch. Bud. 1702, Fol.

§§. I. Disp. prael. M. Seldio de methodo interpretandi. Vit. 1645, 4.

2. Vindiciae pro assertione physica controversa, elementorum formas actu immixto manere, contra Zeifoldum. Ib. 1648.

3. Disp. prael. D. Scharfio de Supposito et persona. Ib. 1648, 4.

4. Diss. prael. Jac. Martino, contra Becanum. Ib. 1649, 4.

5. Brauer Häupter ehrenvolle Jugendkrone. Leichenpred. aus Psalm 71, v. 17, 18, auf Mich. Schramm auf Nadelwitz. Bud. 1684, 4.

6. Noch drey andere Leichenpredigten.

7. In den Singular. Lusat. XXVI. p. 125 seqq. stehet ein Schreiben, das er wegen der damals vorsehenden Substitution seiner Amtsverrichtungen d. d. Bud. am 14. Jun. 1695 überreicht hat.

8. Patria revocatoriarum Mich. Liefmann. Superint. luper Hungariae, ex Birnbaum in majori Polonia, ubi erat p. t. Pastor primar. cum responso ipsius ex Polonia dato 1683 die 26. Maji, handschriftlich in der ungar. Biblioth. zu Wittenberg.

Liegelsteiner (Geo) fürstl. salzburgischer Hofgärtner, schrieb: Wohlfundirter Zwergbaum, oder Unterricht, wie er alle Jahre beschnitten werden muß, und wie alle Wurzeln und Aeste zu erkennen, welche gut oder böse sind. Mit Kupfern. Regensb. 1716, 8. Leipz. 1747, 8.

de Liegier (Antoinette) siehe des Houlieres.

Liehme (Nicol.) Kassirer bey der Kopenhagenschen Brandkasse in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, gab mit Hans Hofmann eine Sammlung über die öffentlichen und besondern Stiftungen in Dänemark und Norwegen zu Kopenhagen 1755 in 4.

heraus, 1. Th. 2 Alph. 5 Bogen, 2. Th. 2 Alph. 10 Bogen. Ebd. 1756, mit Kupfern.

de Lieja (Egidio) schrieb *Vida de S. Alberto Cardenal del titulo de S. Cruz Obispo de Lieja y martyr, con adiciones y notas de Lic. Auberto Miraeo traducida en Castellano por Fr. Andres de Soto. En Brusselas, 1613.*

Liekofett (Fried. Dan.) war zu Gnadenstädt im Hildesheimischen am 25. Julius 1706 geboren, wo sein Vater Andreas Henning als Prediger stand, studirte zu Braunschweig und Jena, wo er unter die herrnhutlichgestimmten Studenten gerieth, wurde 1729 Informator der gräflich Neussischen jungen Herrschaft in Ebersdorf, und 1732 zugleich Inspector der sämtlichen Schulen der Herrschaft Ebersdorf, war auch Mitglied der dortigen Brüdergemeine, kam 1746 in das Seminarium nach Lindheim in der Wetterau, mit demselben 1751 nach Darby, 1754 in das Pädagogium nach Großenhennersdorf, wo er am 11. May 1756 starb. *Octo* Lex II. 483.

SS Kurze, doch hinlängliche Einleitung in alle Bücher heiliger Schrift A. und N. L. Ebersdorf 1747, in 8. (Leipzig) 17 Bogen. D. Bayerth. gel. Zeitung S. 55. — Zweyte verbess. Auflage . . .

Liekofett (Johann And.) war 1704 geboren, studirte zu Jena, ward Hofmeister der gräflichen Jugend zu Wernigerode, 1732 Prediger zu Ilsebe im Fürstenthume Hildesheim, schlug den Ruf zur Oberhofpredigerstelle nach Dückeburg aus, wollte einen andern Ruf nach Parchheim im Mecklenburgischen, und einen andern in Jördensdorf im Hildesheimischen annehmen, erhielt aber beide Stellen wegen entstandener Streitigkeiten nicht, bekam 1737 die Pfarre zu Salzgitter, schlug 1746 den Antrag zum Pastorate an der Jakobikirche in Nordhausen aus, ward in demselben Jahre Pastor an der Jakobikirche in Hildesheim, nach einigen Jahren Deyfischer des Consistorii, folgte einem Rufe nach Köthen, schlug die Superintendentur in Güstrow aus, und starb 1767. S. Nachr. von dem Charakter und Amtsführung rechts. Prediger 3. Band S. 26 — 41. Von seinen Schriften kann ich nur anführen: *Denkmahl der Macht und Güte Gottes bey anädiger Erhaltung und Erneuerung der Kirche St. Jacob. Hildesheim 1756, 8., 5 Bogen.*

Lienhard (Geo.) Prälat in dem ehemaligen schwäbischen Reichskloster Roggenburg, war am 29. Januar 1717 zu Ueberlingen geboren, und erhielt in der Taufe den Namen Christoph, der bey seinem Eintritt ins Kloster, in Georg, verändert wurde. Er studirte zu Dillingen, trat hernach in den Prämonstratenserorden, wurde 1753 am 17. Julius Prälat zu Roggenburg und Herr der Gotteshäuser St. Lucy zu Thurnwalden in Graubünden, Vater Abb. Säreditartus und Superior Ordinar., auch des reichsprälaten

tischen Collegiums in Schwaben Condtrector, und starb am 9. December 1783. Vergl. Hirsching 4. Band 1 Abth. S. 267. Seine Schriften stehen in *Neufels Lex. VIII. p. 252.*

Liens (Cornel.) ein Doktor der Arzneygelehrsamkeit zu Stracksee in Seeland, darauf Prätor auf der Insel Tolon gegen 1612, gab zu Stracksee 1614, in 8. heraus: *Concertationem episcopolicam cum adversariis Phil. Lansbergii.*

Lieoubin, ein chinesischer Astronom, siehe *Ider II. p. 2429.*

Liepmann (Christian Fürchtegott) ein Jude, welcher den 27. May 1708 zu Königsberg in Neuenmark geboren war, sein Vater, der Jude Liepmann, wohnte in Berlin, und ließ den Sohn in der Beschneidung Eophilla nennen. Im 10. Jahre kam er zu seines Vaters Schwester nach Prag, wo er vier Jahre in den talmudischen Schriften Unterricht hatte, und als er Zweifel gegen die rabbinischen Auslegungen äußerte, wurde er vier Wochen in den Damm gethan, seitdem entschloß er sich die Handlung zu lernen. Nachdem er sich mit der teutschen Sprache gehörig bekannt gemacht hatte, begab er sich 1725 zu einem jüdischen Kaufmann zu Creuznach in der Pfalz in Dienste, wo er vier Jahre blieb, die müßige Zeit verwandte er auf das Lesen der heiligen Schrift, auch bat er sich von einem reformirten Prediger zu Weissenheim im Zweibrückischen eine teutsche Handbibel aus. Nach dem Tode seines Handelsheeren begab er sich wieder in sein Vaterland, da ihn aber seine Aeltern als wahnsinnig ansahen, schickten sie ihn in eine Handlung nach Eberwe. Hier entdeckte er dem reformirten Prediger von Mann, seine Gewissensscrupel, und dieser überzeugte ihn von der Wahrheit der christlichen Religion. Aus Furcht vor den dort wohnenden Juden ging er nach Jever, wo er am 4. May 1736 von Superintendent Reuter getauft wurde. Er besuchte darauf die Jeverische Schule, studirte in Jena und Wittenberg die Theologie, wurde zu Herbst examinirt, 1744 zum Prediger ordinirt, kam 1750 als Unterprediger nach Wadwarden im Jeverischen, 1770 als Oberprediger nach Eilenstedt, und starb am 13. Januar 1779, Act. H. E. 5. Band p. 401 seqq. *Schrieb oratio de singularissima dei providentia in hominibus ad eccl. vocandis.*

Lierius (Hen. Jul.) schrieb *Formulae Cancellariae Cameralis. Francf. 1667. Ib. 1702, 4. Speier 1683, 4. Lipp. Bibl.*

Liernur (Joh. Carl) gräflich leinwärtischer Hofprediger, gab 1730 in 4. auf 7 Bogen, eine zu Dürkheim gehaltene Jubelpredigt über 1. Cor. 3. Grundsätze der evangelischen Kirche heraus, nebst den leinwärtigen Jubelanstalten.

Lier (Hein. Wilh.) ein Rechtsgelehrter, schrieb *Formulae cancellariae cameralis. Francf. 1667. Spir. 1683. Wezl. 1702, 4.*

Liesganig (Joseph) war zu Grätz in Steiermark am 19. (13.) Februar 1719 geboren, trat in den Jesuitenorden aus der Grätzer Rhetorik zu Wien bey St. Anna am 27. Oktober 1734. Nach geendigtem zweyjährigen Noviziat absolvirte er die Philosophie zu Wien im Collegio Viennensi bey den untern Jesuiten in 3 Jahren. Repetens matheseos ward er zu Grätz 1742, Prof. der Rhetorik zu Linz 1744, und studirte Theologie 4 Jahre lang im Collegio Viennensi bey den untern Jesuiten. Im Jahre 1749 ward er teutscher Prediger zu Eszern in Ungarn und Katechet bey St. Joh. Chrysostomus, wie auch Aufseher über die teutschen Triuialschulen. Der dritten Prüfung des Jesuitenordens unterzog er sich zu Neusohl 1750, ward Prof. der Rhetorik zu Eszern 1751; im Collegio Viennensi bey den untern Jesuiten Prof. Matheseos, Socius praefecti speculae astronomicae, historicus domus von 1752 — 1756. Bekleidete in demselben coll. Vienn. die Praefectura speculae astronomicae von 1756 bis zur Aufhebung des Jesuitenordens 1773. Hierauf wurde er gleich mit dem Charakter eines kays. königl. Suberintendanten bey der Ausmessung Ostgaliziens angestellt, und bekam zuletzt die Aufsicht über den Straßen- und Brückenbau in den polnisch-österreichischen Provinzen. Er starb am 4. März 1799. Seine ausgedehnten, sowohl astronom., mathem., geographischen, als auch andere Kenntnisse haben ihm einen vorzügl. Rang unter den teutschen Gelehrten erworben, wovon einige seiner astronom., mathematischen Schriften, vorzüglich aber seine große vollständige Charte von Gallizien, ein schönes Denkmahl bleiben wird. Er war auch Mitglied einiger gelehrten Gesellschaften, und feierte am 15. April 1798 das 50jährige Dankfest seines im Priefterthume erlebten Amtes. Vergl. A. L. N. 1798 S. 1726 folg., und Jahrg. 1800 S. 719 folg. von Zach. monatliche Correspond. VIII. S. 517 folg., IX. S. 32.

§§. 1. Tabulae memoriales arithmeticae, geometriae, trigonometriae et architecturae civilis et militaris. c. fig. Vien. 1754, 4.

2. Dimensio graduum meridiani Viennensis et Hungarici Augg. iussu et auspiciis peracta a Jos. Liesg. Vindob. 1770, 4., ohne Vorrede 262 Seiten, 10 Kupfert.

3. Von drey unter dem Meridian von Wien abgemessenen Graden der Länge. In den philol. Transact. T. 58. (1769).

Liesner (Christian) siehe Jöcher II. p. 2429. Im 9. Jahre kam er durch unvorsichtige Leute, die ihm eine größere Last, als er tragen konnte, aufgelagt hatten, zu einem Schaden auf den Rücken, den anfangs sich niemand zu heilen getraute. Er war dabei in steter Lebensgefahr, bis ihn nach 3 Jahren ein Fremdling heilte, daß er aus einem krummen und ungesundem ein gerader und gesunder Mensch

wurde. Er konnte schon im 16. Jahre in der Vokal- und Instrumental-Musik unterrichten. — Nach Vollendung seiner akademischen Laufbahn wurde er Hauslehrer. — 1708 Rektor in Glogau u. s. w. im Jöcher. Vergl. Otto Lex. II. p. 485. Univers. Lex. XVII. p. 1147.

§§. 1. Disp. praef. M. Jo. Balth. Schubert, de numero oratorio. Lips. 1702, 4.

2. — praef. D. Jo. Schmidt de sacra coena. lb. eod. 4.

3. Der wohlverdiente Rektor, d. i. vollständige Information, mit was für Vortheil die studirende Jugend zur oratoria practica angewiesen, und den Schulen aufgeholfen werden könne, in 12 Nummern abgetheilt und mit dazu gehörigen consiliis privatis versehen. Leipzig 1709, 8.

4. Oratio de fundatione scholae Glogov. ipso inaugurationis, vulgo omnium Sanctorum die habita. Lips. 1708, 1715.

5. Die ersten sieben Schul- und Gedächtnisreden von 1708 — 1714, in Glogau gehalten, zum Andenken — Wolfsg. Luc. Jelsch. Leipzig 1715, 8.

6. Einige Parentationen und Standreden auf Adliche.

7. Er verbesserte auch den galanten Menschen unter dem Namen Fortunander.

Liebert oder Lithbert oder Lethbert, siehe Jöcher II. p. 2429. Vergl. Oudin. II. p. 1081.

Lietnius (Phil. Sebast.) scripsit Demonstrationem errorum Ictorum, qui jura caesarea corrumpunt. Giels. 1685, 12.

Lietzen (Ferdinand) Rektor der lateinischen Schule zu Friedrichstadt im Herzogthume Schleswig, gebahren zu Strurdorf in Angeln am 22. November 1759, gestorben am 10. April 1804. M. get. D. IV. p. 456, X. p. 206.

§§. 1. Bemerkungen über die öffentl. Jugendbildung. Flensburg und Leipzig 1794, 8., 6½ Bogen.

2. Unterhaltungen zwischen Aeltern, Lehrern und Kindern. Altona 1800, 8., (1801) 260 S. du Lieu (Corn.) aus Brügge, ward Rektor der theolog. Moral, und starb als Prior seines Klosters im November 1661. Er schrieb Tr. controversiarum, und tractatus morales. Manusc. Univers. Lex. XVII. p. 1153.

Lieutaud (Joseph) ein berühmter Arzt und Bergleibeter, gebahren am 21. Junius 1703 zu Aix in der Provence, wo sein Vater Parlamentsadvokat war; er studirte zu Aix und Montpellier, wurde am ersten Orte Doktor, erhielt die Anwartschaft auf eine Professur, und lehrte Anatomie, Physiologie und Kräuterkunde mit großem Beyfall, wurde zugleich Arzt im Lazarethe zu Aix, und trieb die Anatomie mit allem Eifer. Seine merkwürdigsten Beobach-

Yyyy

rungen theilte er der königl. Akademie der Wissenschaften mit, die ihn dafür 1735 zu ihren Correspondenten ernannte. Im Jahre 1750 ging er als Arzt des königl. Krankenhauses nach Versailles, und wurde 1752 Mitglied der Akademie der Wissensch. Ludwig der 15. vertraute ihm die Gesundheit seiner Kinder an, Ludwig der 16. ernannte ihn zum ersten königl. Arzt; die medicin. Fakultät zu Paris nahm ihn unter die Zahl der ältesten Aerzte auf, und die königl. Gesellschaft ernannte ihn zum Präsidenten. Er fand sein größtes Vergnügen in seiner Bibliothek, war ein bloßer Zuschauer bey Hofe, bekümmerte sich nur um seine Angelegenheiten, und starb, allgemein geachtet, am 6. December 1780. Vergl. Bruners Almanach für Aerzte und Nichtärzte 1785, Num. 5. Hirsching 4. B. 1. Abth. S. 267 folg.

§§. 1. Essais anatomiques cont. l'histoire exacte des parties qui composent le corps de l'homme avec la maniere de dissequer, 1742, 8. 2. Auflage 1766, 8. 3. Ausgabe mit dem Titel: Anatomie historique et pratique de Mr. L., vermehrt mit verschiedenen Bemerkungen von Anton Portal, 1776, 4., 1777, 8., 2. Vol. Deutsch übersetzt Leipzig 1782, gr. 8.

2. Elementa Physiologiae juxta selectiora novissimaque physicorum experimenta et accuratiora anatomicorum observationes concinnata, 1745, 8. Leipz. 1749, 8.

3. Precis de la Medecine pratique, cont. l'histoire des Maladies dans un ordre tiré de leur siege, avec des observations et remarques critiques sur les points les plus interressants, 1759, 8. Neue Ausgabe 1777, 8., 2. Vol. Deutsch übersetzt Leipzig 1777 — 1779, gr. 8., 2. Vol.

4. Synopsis universae praxeos medicae in binas partes divisa, theils aus dem vorhergehenden Werke übersetzt. Amsterdam und Leipz. 1765, 4., 2. Vol. Neue Auflage 1770, 4., 2. Vol. Deutsch übersetzt Leipz. 1776, gr. 8., 2. Vol. Ist nachgedruckt in Padua. Viele le Capitel stehen auch in der encyclop. d'Yverdon.

5. Precis de la Med. prat. publiée en Latin. 1766, gr. 8. Neue Aufl. 1769, 12., 2. Vol. 3. Aufl. 1776, 12., 2. Vol.

6. Historia anatomico med. sistens numerosissima Cadaverum extipicia, quibus in apricum venit genuina morborum sedes harumque referantur causae et patent effectus, 1767, 4., 2. Vol. Recens. et suas observat. adjecit et uberrimos indices nologico ordine concinnavit, Ant. Portal. Neue Ausgabe Leipzig 1770, 4. — Cur. J. Ch. Traug. Schlegel, Langensalza. 1786; 8.

1. Vol. 36 Bog. 2. Vol. 1787, 468 Seit.
3. Vol. Goth. 1802.

7. Mehrere Dissertationen und Memoires im recueil de l'acad. des Scienc. Vergl. Ersch. II. p. 274.

Lieutaud (Rauquil) Lieutenant, Gouverneur des Grafen von Mettich; er ist es wahrscheinlich, der nach dem Catalog des Tribunal; Revolut. am 3. Junius 1793 guillotiniert wurde.

§§. 1. Lettre a Mr. le prince de L. . . ou observations sur l'ouvrage, intitulé: De la litterature allemande (von Friedr. II.) 1781, 8., 80 Seiten.

2. Heraclite, ou le triomphe de la beauté, Comed. en 1. Act. 1784, 8., in Versen.

3. Le Duc de Benevent, Drame her. in 3. Act. 1784, 8. auch in Versen.

4. Le Duel ou la force du prejuge, in 3. Act. 1786, 8., in Versen.

5. Bianco Capello, Roman dramatique imité de l'allemand. (von Meißner) 1790, 12., 2. Vol.

Lieuwa, ein dänisches Frauenzimmer, welche außer der Astrologia judiciaria, auch die Medicin und Chirurgie trieb, und 124 Jahr alt wurde. S. Stolle Nachr. von den Büchern in seiner Bibl. I. B. p. 476.

Lievu - Pany, siehe Jöcher II. p. 2430.

Liffmann (Lucius Abraham) wahrscheinlich in Cassel geboren, studirte zu Göttingen, wurde ausübender Arzt zu Cassel, und starb daselbst am 30. November 1805 im 31. Jahre. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1804 p. 38.

§§. Ideen zu einer neuen Darstellung des Brownischen Systems 1. Th. allgem. und besondere Physiologie. Götting. 1800, gr. 8., 363 S. 2. Th. Ebb. 1802, 676 Seiten.

Ligäus (Johann) ein französischer Arzt, schrieb de harmonia humani corporis. Paris. 1556, 4. und Anmerkungen zu Hippocratis aphorismos. Genf. 1591, 16.

Ligalin (Paul) gab mit dem Jac. Dalechamp des Plinii 28 Bücher von der Natur, zu Frankfurt 1608, 8. mit Anmerkungen heraus.

Ligaridius (Paysius) siehe Jöcher II. 2430.

Ligarius (Folckert) siehe Jöcher II. p. 2430. War im Dorfe Messe 1570 geboren, wo sein Vater Johann vom Jahre 1569 — 1577 als Prediger stand. Er besuchte die Schule zu Norden und die Universität Rostock, wo er Magister wurde und sich durch seine Disputationen sehr auszeichnete, 1592 ward er Prediger auf Fehmern in Holstein, Inspektor der Kirchen dieser Insel, und Prediger in der Stadt Burg. Er starb am 3. December 1607. S. gelehrtes Ostfriesland I. p. 182 — 185. Molleri cimb. lit. T. II. p. 472.

§§. 1. Theses de lege morali. Rost. 1591, 4.

2. Theses de evangelio. Rostock 1591, in 4.
3. de duabus in Christo naturis, earundemque personali unione ac idiomatum communicatione. Ibid. 1592, 4.
4. Theses de poenitentia — de bonis operibus — de sacramentis in genere — de baptismo — de S. coena. Ibidem 1592, in 4.
5. Kurze und einfältige Anleitung, recht zu urtheilen, mit was Wahrheit das Emdische Buch vom Handel des Abendmahls gedruckt 1594 zu Deemen, den alten Herrn Joh. Ligarium öffentlich verläumdnet. Rostock 1599, 8.
6. Loci duo Christianae religionis de providentiæ dei et Christo Salvatore, in formathusium compositi, Dn. Paulo ab Eitzen et Mag. Jac. Fabricio an. 1592 inscripti. Mt.

† Ligarius (Joh.) siehe Jöcher II. 2430. Er war zu Nesse in Ostfriesland 1529 geboren, studirte die Gottesgelahrtheit zu Wittenberg aus den Kirchensmitteln der Stadt Emden. Nach vollendetem Studien hielt er sich 1556 eine Zeitlang bey Mart. Faber, Prediger in Hage, auf, und wurde wahrscheinlich noch in diesem Jahre Prediger zu Ushusen, 1559 in Norden, hier mußte er sich 1563 auf Befehl des Hofes, der es mit den Reformirten hielt, wegen der Lehre von der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im Abendmahl verantworten; seine Feinde brachten es nach vergeblichen Bemühungen wirklich dahin, daß er und sein Amtegehilff 1564 des Amtes entsezt wurden. Die Zwinglisch-Gefinnnten stießen die beyden abgesetzten Prediger am Pfingstfeste mit Speißen und Heßearden aus der Kirche, und führten den Cornelius Colthun, einen Emdischen Prediger, mit Gewehr in die Kirche. Ligarius ging wieder nach Ushusen, wurde vom Kirchenpatron Eger Howerda freundschaftlich aufgenommen, und 1564 als Prediger in Wolthusen, wo der Junker jetzt wohnte, ernannt. Im Herbst 1566 bekam er den Ruf als Prediger nach Antwerpen. Sein Junker gab ihm die Erlaubniß, dieser lutherischen Gemeinde 6 Monate zu dienen. Da er aber die Lehre vom Abendmahl nach der Augsburgischen Confession vortrug, bekam er auch hier die Reformirten gegen sich; vorzüglich erbittert wurden sie auf ihn, als er seine Gemeinde, bey einem Aufruhr wider den Prinzen von Oranien und den Magistrat, ermahnte, sich in keine Empörung zu mischen, noch wider den Willen der Obrigkeit die Papisten aus der Stadt zu jagen; sie schriepen: de Papisten dood schlagen en de Martijnisten utjagen. Als endlich den Lutheranern und Reformirten der öffentliche Gottesdienst verboten und den Predigern am 8. April 1567 aus der Stadt zu

gehen befohlen wurde, fehrete Ligarius wieder nach Ostfriesland zurück. Am 16. Januar 1568 wurde er Feldprediger bey den Truppen des Prinzen von Oranien, ging jedoch, weil er das Kriegerleben zu beschwerlich fand, 1569 wieder nach Ostfriesland, erhielt sogleich die Pfarre zu Nesse und wurde 1577 Hosprediger in Aurich, 1585 aber, ohne daß man die eigentliche Ursache weiß, entlassen. Nun lebte er einige Zeit ohne Dienst in Norden, bis er 1586 zu Norden in Holland Supertintendent und Prediger ward, erhielt aber auch wegen einiger Predigten gegen die Reformirten am 20. Oktober 1591 seinen Abschied. Nachdem er sich einige Zeit in Norden aufgehalten hatte, wählten ihn die Emdner 1591 zum Prediger auf der neuen Münze; er unterschrieb 1593 die neue Kirchenordnung des Grafen Edzard, und lebte zufrieden, bis die Emdner 1595 sich wider den Grafen und den Magistrat empörten, seine Kirche zerstörten, und ihn als Lutheraner aus der Stadt trieben. Er brachte die letzten 10 Monate seines Lebens in Norden zu, und starb am 21. Jan. 1596. Sein Bildniß ist in Kupfer gestochen. Vergl. K. L. P. p. 28 — 44.

§§. Diss. de sacra coena, 1563 im Coetu zu Emden gehalten.

2. Isagoge ad concordiam in controversia de coena domini 1579. Sie steht in Meinerss Kerkel Gesch. D. II. p. 125 folg. Vergl. Emdner Reform. Bericht, S. 300 folg. Vertramss parerg. p. 136 folg.
3. De kleyne Catechismus, ofte Onderwysinge in de christelycke Leere, D. M. Lutheri, mitsgaders het kleyne corpus doctrinae. Amherd. 1666, 16. Vergl. Feuerlin. Bibl. Symb. I. 165. nom. 929.
4. Formular bey der Taufe, Abendmal, Einsegnung der Eheleute und der Kranken. M. Ver. Sasse hat es in die Marienhafers Kirchenagende aufgenommen.
5. Anleitung, oder Postilla über die Evangelia. Latein. S. Marienhaf. Kirchenagende von 1593.
6. Der rechtgläubigen Predikanten Gegenbericht, sowohl auf Petzels Vortrede über den Emdischen Bericht vom Streithandel des Abendmahls, als auch auf die Studenten Missive. Emden 1593.
7. Commentarius in Cap. IX. X. XI. Epist. ad Roman. Emdae 1594.
8. Corpus doctrinae — wurde 1631 ins Holländische übersetzt. Amherd. 4 Bog. Es ist 1693 wieder aufgelegt, und auch der hochdeutschen Bibel, Amsterdam 1671, angehängt.

Ligarius (Reimer) des Johann Sohn, war Prediger zu Rodwarden im Jeverschen, und unter

zeichnete 1567 die Jeverſche Kirchenordnung, wurde 1597 Prediger zu Freſſum, 1600 von den Reſermirten der lutheriſchen Lehre wegen vertrieben, lebte bis 1612, da er nach Norden kam, ohne Dienſt, und ſtarb den 3ten März 1623. N. L. P. pag. 282.

Ligarius (Reimer) des vorigen Sohn und Enkel Johanns, kam zuerſt als Prediger nach Neuende im Jeverſchen, 1640 nach Norden, 1644 nach Amſterdam, wo er den 6. December 1644 im 75ten Jahre ſtarb. N. L. P. p. 261.

§§. Ein lateiniſches Carmen in obitum Gualterii Superintend. Jev. an 1640. —

Leichenpredigten auf Taddel, Hoppe und Cordes.

Liger (Ludw.) der Verfaſſer vieler Schriften vom Acker- und Gartenbau, geboren zu Auxerre im Januar 1658, ſtarb zu Guercy bey Auxerre am 6. November 1717.

§§. Oeconomie generale de la campagne, ou nouvelle maison ruſtique. Paris 1700. 4. Tom. II. 2te Auflage, Amſterd. 1701, cum fig., 2 Th. 3te Aufl. 1721, 4., 2 Vol. 4te und beſte Aufl. 1732, 4., 2 Vol.

2. La culture parfaite des jardins fruitiers et potagers, avec des diſſertations ſur des faulxes maximes, que pluſieurs auteurs ont etablies juſqu'icy ſur la taille des arbres. Paris 1703, 12. Paris 1714, 12.

3. Traite facile pour apprendre a elever des figuiers ſuite de la culture parfaite des jardins. Paris 1703, 12.

4. Dictionnaire general des termes propres a l'agriculture avec leurs definitions et etymologies. Paris 1703, 12.

5. Le jardinier fleuriffe et hiſtoriographe, ou la culture univerſelle des fleurs, arbres, arbuſtes et arbriffeaux etc. Paris 1704, 12., 2 Vol. Amſterd. 1706, 12., 2 Vol. Lond. 1717, 8. Paris 1754, 8. Teutſch überſ. Leipzig 1716, 8., mit Kupf.

6. Le nouveau theatre d'agriculture et menage des champs. Paris 1713, 4.

7. Dictionnaire pratique du bon menager de campagne et de ville a Paris 1715. 2 Vol.

8. Le jardinier fleuriffe etc. avec la maniere de rechercher les eaux et les conduire dans les jardins, et une inſtruction ſur les baſſins 2de edit. Paris 1717 et 1718, 12.

Liger (Charl Louis) ſchrieb Traite de la goutte. Paris 1753, 12. Er war zu Auxerre ge-

gen 1720 geboren und Doktor der Medicin zu Paris.

Lightfoot (Joh.) ſiehe Jöcher II. 2431. Vergl. Nicer. VI., die Vorrede und p. 341 — 349. Seine Lobrede ſtehet im Anfange ſeiner Werke. Seine Schriften ſind in 2 Bänden in Folio zu London 1684 ſammgedruckt worden, durch Verſorgung des Georg Bright, der den erſten Band herausgab, welcher die in engliſcher Sprache verfertigten Schriften, nebt einer Lebensbeſchreibung des Verfaſſers enthält. Den 2ten Band ſtellte Joh. Strype ans Licht; er enthält die lateiniſchen Werke des Verfaſſers ins Engliſche überſetzt, nebt einer ſehr ausführlichen Lebensbeſchreibung Lightfoots. — Neue Ausgabe dieſer Werke, Rotterdam 1686, Fol., 2 Bände, ganz lateiniſch. — Auf dieſe lateiniſche Ausgabe folgte noch eine zweyte zu Utrecht 1699, Fol., von Joh. Leusden, nebt einem 3ten Theil, der die nachgelassenen Werke Lightfoots enthält, die vorher noch nicht gedruckt waren. — Endlich gab Joh. Strype noch einige nachgelassene ungedruckte Werke des Lightfoot, London 1700, 8., in engliſcher Sprache heraus; ſie enthalten:

1. Uebereinstimmung und chronologiſche Vergleichung der Texte des Alten Testaments. Es iſt urſprüngl. engliſch geſchrieben.
2. Anmerkungen über das erſte und 2te Buch Moſis, die erſtern führen die Aufſchrift: *Paucae ac novellae observationes super librum Geneseos, quarum pleraeque certae, ceterae probabiles sunt, omnes autem innociae ac raro antea auditaae.* Die Anmerkungen über das 2te Buch Moſis haben den Titel: *Manipulus spicilegiorum e libro exodi, ubi solutio probabilis scrupulorum quorundam manifestiorum, et explanatio difficiliorum textuum qui hoc libro occurrunt antea ab aliis raro exhibitae.* Lond. 1643, 4., engliſch.
3. *Erubbim, sive miscellanea Christiana et Judaica aliquae relaxandis animis et otio discutiendo conscripta.* London 1629, 8., engliſch.
4. *Harmonia quatuor Evangelistarum inter se et cum veteri Testamento.* Engliſch 1. bis 3. Th. London 1644 — 1650.
5. Die 2 andern Theile ſind nicht erſchienen.
6. *De templo Hierosolymitano prout erat tempore Salvatoris,* Engliſch. London 1650, in 4.
7. *De sacro templi cultu. prout seculo tempore Salvatoris habuit, liber.*
8. *De descensu Christi ad inferos.*

9. Concio in haec verba, si quis non amat. Da. J. C. Sit anathema Maranatha. 1652. Ist seine Doktor Rede. Auch hielt er eine Disputation. Im 2ten Bande stehen:

10. Harmonica chronica N. T. Englisch.

11. Horae hebraicae et Talmuticae in chonographiam terrae Israeliticae in IV. Evangelistas, in acta apostol. partem aliquam Epist. ad Roman. et priorem ad Corinth. Sind zu London, Leipzig und andern Orten besonders gedruckt. Lateinisch.

12. Commentarius in acta apostolorum. Englisch. London 1645, 4.

13. 46 Predigten. Diese stehen nur in der englischen Ausgabe seiner Werke.

Die im 3ten Bande stehenden nachgelassenen Werke sind meistens unvollkommen gebliebene Abhandlungen. Sie betreffen mit den Schriften der beyden ersten Bände einerley Gegenstand.

Die nachgelassenenen englischen Werke enthalten drey Abhandlungen:

- Vorschriften für einen Menschen, der die heilige Schrift studiren will.
- Betrachtungen über einige schwere Materien aus der Gottesgelehrsamkeit.
- Auslegung zweyer auserlesenen Artikel des apostol. Glaubensbekenntnisses.

Lightfoot (John) Magister der Philosophie, Theolog und Rektor zu Gotham in Nottinghamshire, Kaplan der Duchess Dowager zu Portland, der die Kräuterkunde und Naturgeschichte zum Lieblingsfach erwählt hatte. Seine ächten Verdienste erhoben ihn bald zum Mitglied der königlichen Societät, auch war er Begleiter des Herrn Pennant auf seiner Reise durch Schottland. Er starb am 20. Februar 1788. Pennant ließ in demselben Jahre eine kurze Nachricht vom Tode dieses vortrefflichen Botanikers drucken; sein mit Fleiß und Mühe ausgearbeitetes Werk Flora Scotica in the Linneam Method. gab Pennant zu London 1777, 8., 2 Th., 37 Kupfertaf. heraus. Teutsch übersetzt von Doktor Ebeling, nebst einem zweckmäßigen Auszug der Flora. Auch in Pennants Reise durch Schottland und die Hebridischen Inseln steht ein Auszug aus der Flora. S. das literar. Leben Pennants von Timaens p. 110.

Lightfoot (Robert) B. D. und Rektor zu Odel in Bedfordshire zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, schrieb zur Vertheidigung der Schriften des Erzbischofs Tillotson gegen Doktor Johann Edwards, Remarks upon some passages in Dr. Edwards Proacher. 1709.

von Lignac (Joseph Adrien le Large) Priester des Oratoriums, geboren zu Poitiers.

§§. Memoire, pour servir a commencer l'histoire des araignées aquatiques 1748, 12.

* Lettres a un americain sur l'histoire naturelle de Ms. Buffon. 1751. 9. Parties, 12., Gött. Anz. 1756, p. 829. Elements de Methaphysique tirés de l'experience, ou lettres a un Materialiste sur la nature de l'ame. 1753, 12. Formey France litteraire, p. 221.

von Lignac (Matthur.) ein französischer Wundarzt und Apotheker zu Anfang des vorigen Jahrhunderts; von ihm steht in den Ephem. acad. nat. curios. Nürnberg 1717, ein Aufsatz, Meinung, wie die Würmer und anderes Ungeziefer in dem menschlichen Leibe gezeuget werden.

de Lignamine (Chph.) siehe Jöcher II. 2431. de Lignamine (Desiderius) siehe Jöcher II. p. 2431. Seine epistola de sepulcro Ciceronis in Zacyntho insula, erschien zu Venedig 1547 und zu Jena 1719, 4. Seine Gedichte stehen in den delit. Ital. Tom. I. p. pag. 1384 folg.

de Lignamine (Franc.) siehe Jöcher II. 2432. de Lignamine (Joh. Philipp) siehe Jöcher II. p. 2432. War Pabst Strit IV. Leibarzt und einer der ersten Buchdrucker in Rom. Vergl. Danzers älteste Buchdruckergesch. Nürnbergs, p. 13. Seine Chronica pontificum erschien zu Rom 1474, 4. S. Beugh. incunab. Typogr. p. 85. — libellus de conservanda sanitate, nec non Petri de Albano remedia venenorum. Romae 1475, 4. — Die continuatio Chron. Riccobaldini edit. Eccardo, zu Leipzig 1723, Fol. — De Sibyllis. Romae 1481, 4.

Lignanum (Hieron.) siehe Jöcher II. 2432.

Lignanum (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2432. Vergl. von ihm Dubin. III. p. 1072. Zu seinen angeführten Schriften gehört noch: opusculum et tractatus de amicitia. Impressa Bonon. 1492. f. maj, 17 Blätter S. Goetz Bibl. Dresd. II. 172. — Tractatus de bello, repressaliis et duello. Papiae. — 2te Ausgabe 1484, in Folio. — 1487.

Lignanum (Paul Anton) ein italienischer Rechtsgelehrter, schrieb 1470: additiones ad tractatum de bello Joannis de Lignano. — Koenig Bibl.

Lignaridus (Herm.) ein fingirter Name (siehe Unschuld. Nachr. 1745. p. 182.) eines reformirten Predigers, der ein zu seiner Zeit gutes Buch schrieb: Antidotus contra scandalum Apostasiae datum ab aliis, qui ab ecclesiis evangelicis ad papatum deficiunt, una cum demonstratione errorum papatus et admonitione gravi ad Apostatas, ut resipiscant et ad dominum, quem abnegarunt, revertantur. Bern 1608, 8., 2½ Bogen. Ein Lignaridus Hermann war Profess. Theol. zu Bern, der gab oblectamenta academica zu

Yyyyyy a

Genev. 1609, 12., und Oppenheim 1618, 12., heraus, es könnte also wohl das erste Buch auch von ihm seyn.

de Lignerii (Joh.) siehe Jöcher II. 2432.

Ligneus (Petrus) sonst van den Houte, ein Rechtsgelehrter von Gravelingen in Flandern, wurde 1554 zu Loewen Lehrer der Rechte, verlor im Kriege 1556 sein ganzes Vermögen, gab mehrere Jahre Privatunterricht und begab sich endlich nach Antwerpen, wo er prakticirte. Andr. Bibl. Belg. p. 746.

§§. Annotationes in libros IV. institutionum juris civil. Antwerp. 1558, 8.

2. Dido, Tragodia, e libris IV. prioribus Aeneid. Virgil. Lovanii. 1550.

3. Annotationes in eisdem libris. Ib. 1559, in 8.

a Ligno (Damianus) siehe Jöcher II. p. 2432, starb am 15. October 1577. S. Andr. Bibl. Belg. p. 169. — Jacobi de Vitriaco Sermones de tempore gab er zu Antwerpen 1575, Fol., heraus.

Lignon (A. du) Pastor zu Tournay, gegen 1710 zu Amsterdam geboren, schrieb: Oraison funèbre du Stathouder. 1751, 8. Sermon sur l'installation de S. A. R. comme Gouvernante. 1752, 8. — Histoire de l'idolatrie Payenne. 1753, 8. — La vie de la reine Ekher. 1755, 8. Leiden. Vergl. Götting. Anz. 1755, p. 185.

du Lignon (Peter) ein Schwärmer und Anhänger des Johann de Labadie, zu Ende des 17ten Jahrhunderts, schrieb: Catechisme ou instruction chrestienne, proposant en abrégé les verites principales de la foy, et les maximes les plus importantes de la pieté et de la conduite de la vie, Par Pierre du Lignon, Pasteur de l'eglise reformée retirée du monde, et recoeillie maintenant a Wiewert en Frise. En trois parties, a Amsterd. 1681, 12. Holländisch. Ebend. 1682.

2. Von der Niedrigkeit der Christen. 1686.

3. Hatte Antheil an der Declaration; Schrift, oder nähern Erklärung der reinen Lehre und des gefunden Glaubens Johann de Labadie, Petri Dyon, Petri du Lignon, u. s. w. Herford 1671, 8.

Die lateinische Ausgabe dieses Buches, welche besser und vermehrter ist, erschien ebend. 1672. Von ihr siehe Etollens Nachr. von den Büchern und deren Urhebern in s. Bibl. Tom. II. 360.

de Ligny, ein Jesuit in Frankreich, welcher zu Avignon 1788 starb.

§§. Histoire de la vie de notre seigneur J. C. depuis son incarnation jusqu'a son ascension. Avignon 1774, 8. 3 Bände.

Neue Auflage. Paris 1802.

de Ligny (Carl) aus Cambray, Magister der Philosophie und lateinischer Dichter. Ein schönes Epigramm auf Octavii Pisani poema pietatis

Caroli Magni. Romae MDCIII, 8. steht in Schwindels Thef. Bibl. I. p. 30 abgedruckt.

de Ligny (Caesar) siehe Jöcher II. p. 2432. Joh. Dürhard Wende hat in einer Dissert. von seinen Memoiren gehandelt.

Ligon (Richard) ein Engländer, schrieb: a true and exact history of the Island of Barbados, illustrated with a mapp of the islands. London 1657, Fol., cum icon. Aus dem Englischen ins Französische übersetzt, und in der Sammlung von Reisen 1674 eingerückt. Die 2te englische Ausgabe erschien 1666, 8. Ib. 1677. Rotterdam 1681. 4. Paris 1674.

Ligorio (Pyrrhus) siehe Jöcher II. p. 2433. Seine Schrift: de vehiculis Fragmentum ex Biblioth. Christinae reginae cum annotat. Joh. Schefferi erschien zu Frankfurt 1671, 4. Ebend. 1680, cum fig. Sie steht an Johann Schefferi Buch, de re vehiculari veter. Lib. II. In Beughem Bibliographia wird p. 153. eine Frankf. Ausgabe in 4., cum fig., ohne Jahrsz. angeführt: a. t. Pyrrhus Ligorius de vehiculis antiquorum diatriba, excerpta ex antiquitatibus ejus Mas. italice cum versione L. Arrhenii et observat. Prostat una cum opere J. Schefferi de vehiculis. — In den novis supplementis utriusque thesauri antiquitat. Romanarum graecarumque congesta a Jo. Poleno, 1737 — 739. steht dasselbe im 5ten Theile, S. 1503 — 1534, worauf 1535 — 1545 Scheffer's Anmerkungen folgen.

2. Die descriptio superbae et magnificentissimae villae Tiburtinae Hadrianae, fand Havercamp im Mt. in der Bibliothek zu Leyden in italienischer Sprache; sie bestehet aus 2 Bogen, und beschreibet eine Schönheit dieser Villae nach der andern. Sie steht im Thesaurio antiquitatum et historiarum Italiae. Etruriae etc. VIII. Th., nom. 3.

3. Seine mit griechischen und römischen Alterthümern angefüllten 30 Codices Mt., die sich in der Bibliothek zu Turin befinden, kaufte der König Carl Emmanuel I. für 18000 Ducaten. S. Felici's Marti Nerinii epistolae III. ad Angelum Mariam Quirinium 1753. Mediol. 4. 10½ Bogen.

de Lignes, der sein Leben im Hause des Phil. Mornaet zubrachte, ist der anon. Verfasser der histoire de la vie de Mons. Phil. Morn. du Plessis. Lugd. 1647. Placc. p. 598.

von Liguori (Alphons Maria) Bischof zu Agatha, starb 179 . . . Er hat viele Predigten geschrieben, die der Franziskaner Balsfried Hillinger ins Deutsche übersetzte; sie haben den Titel: A. M. von Liguori, geistreiche Sittenreden für alle Sonntage des

Jahres, aus dem Wälſchen überſetzt, 1. Band, vom Advent bis Pfingſten Augsburg 1775, 8., 496 Seiten, 2. Band von Pfingſten bis auf den Advent. Ebenb. 536 Seiten. — Deſſelben geiſtreiche Lob- und Sittensprüche auf alle Feſtstage des Jahres, aus dem Wälſchen, 2 Theile. Ebenb. 1776, 8.

Ligurinus (Günther) ein italieniſcher Poet, von deſſen Lebensumſtänden nichts gewiſſes zu ſagen iſt, ſchrieb de geſtis imp. caeſaris Friederici I. Auguſti lib. X. carmine heroico, nuper ap. Francones in Sylvia Drydarum Eboraceniſi coenobio a Chunrado Celte reperti poſt liminio reſtituti, abſque loco et tempore, lib. rariff. Steht auch in den Veter. ſcriptor. german. ex Bibliotheca Reuberi Franck. 1584, et Hanau. 1619, Fol., nom. 10. Jacob Epigel hat Scholia dazu gemacht. Es trägt 88 Blätter aus.

Ligur (Paulus) aus Moneglia in Italien, gab Poſtillas erudiſſimas 1496 heraus. König Bibliothek.

Lii (Samuel) in der Mitte des 17. Jahrhunderts Prediger zu London, der 1670 zu Iſlington als Privatmann lebte, ſchrieb: antichriſti excidium. Lond. 1664, 8. Placc. p. 72.

Lilburn (Johann) ſiehe Jöcher II. p. 2433.

Lilia (Petrus) ſiehe Jöcher II. p. 2433. — Er hat Salomonem regem ad Sigismundum III. ſive pro religione catholica et dignitate ſacerdotali. Cracau 1588, 4. Polen 1597, 4., und einen Commentar über die Sententias Nanzianzenſi, die er lateiniſch überſetzte, herausgegeben. — Orat. de SS. Trinitate. Cracau 1582.

Lilie (Ernst Philipp) war zu Dteſdorf im Magdeburgiſchen am 18. Februar 1714 geboren, wurde 1740 Katechet und Hoſpitalprediger zu Altona, 1749 Compaſtor daſelbſt, 1760 Kloſterprediger zu Preetz im Herzogthume Holſtein, und ſarb am 24. April 1796. Seine Schriften ſehen in Meußels Lex. VIII. p. 254.

Lilie (Wilhelm Gottlob) Doktor der Arzney, gelehrſamkeit und Phyſikus in der Stadt Flensburg, auch der Aemter Flensburg und Bredſtedt, Lehrer und Vorſteher bey der Hebammenschule in Flensburg Sohn des Ernst Philipp, war zu Elmshorn am 22. März 1751 geboren, und ſarb am 8. Junius 1804. Korbes Lex. p. 210. Int. Bl. der A. L. Z. 1804 p. 860.

§§. 1. Rede von der Größe der Beherrſcherin aller Reußen, gehalten zu Stettin am Geburtsfeſte der Kayſerin Katharina II. den 2. May 1771. Stettin, Fol.

2. Disp. inaug. de plumbi virtutibus medicis. Edinburgi 1775, 8.

3. De hydropse Ascitis per emesin curato: in actis loc. medicas. Hafn. (1777) Vol. I.

4. Lieferte dem H. Harries Materialien zu dem

lehten mediciniſchen Capitel in deſſen frommen Seefahrer.

Lilie (Theodor) ein Mönch zu Jbungen bey Osnabrück und arger Feind der Evangelischen, zur Zeit des Interims, Paſtor an der Marienkirche zu Osnabrück. Siehe Kölings oſnabrückiſche Kirchenhiſtorie S. 1 folg. ſetzte Erdwin Erdmanns Chronik vom Hochſtift Osnabrück fort, die aus dem Manuſc. unter dem Titel Geſch. des Fürſtenthums Osnabrück. Ebenb. 1792, 8. gedruckt erſchien, ſie macht den 2. Th. derſelben aus und enthält 171 Seiten.

Lilien (Carl August) Magiſter der Philoſophie und außerordentlicher Profeſſor derſelben auf der Univerſität zu Erfurt, wie auch Rektor der dortigen Andreasschule, geboren daſelbſt 1760, geſtorben am 26. November 1789. Seine Schriften ſehen in Meußels Lex. VIII. p. 254.

a Lilien (Caspar) ſiehe Jöcher II. p. 2434. Sein Leben ſiehet ausführlich in Dippingii memoriis Theologorum noſtra aetate Clariffimorum Triad. Decadum. Lipſ. 1707 p. 1255 — 1291. In den U. N. 1727 p. 1086 — 1090. Vergl. Jahrg. 1729 p. 631 — 638. J. W. Speckners Erinnerung dagegen in den Fränkischen act. erudit. et curios. 16. Samml. p. 299 — 303. — Im Jahre 1777 gab der Konſiſtorialrath und Prof. Lang zu Bayreuth Caſp. von Lillens Leben heraus, es iſt die 9. Fortſetzung der Geſchichte der Generalſuperintendenten im Fürſtenthume Bayreuth. Vergl. auch Joach. Heint. Hagen Denf. und Dankpredigt auf Caſpar von Lillen, 1687, Fol., 3½ Bogen. S. T. die zwar durch den Tod zergänzt, doch würdig Lobbekränzt und ewig Hier beglänzte Edle Lilienblume.

§§. 1. Decem diſſ. in academiis diverſis ab ipſo concionatae junctim prodierunt. Baruth. 1683, 4.

2. Summa Theologiae, ſeu compendium locorum theologicorum an 1666, 4. Im Manuſcripte befindet es ſich in der Kirchenbibliothek zu Neuſtadt an der Aiſch, ſiehe Schönher S. 27.

3. Diſſ. de Lapſorum poenitentia, 1666.

4. — de concordiae deſiderio eccleſiarum, quae Lutheranae vulgo audiunt, adverſus David Blondell. 1671.

5. — de Syncretismo locum non habente in ecl. ſuperioris principatus Burggravatus Norici, 1672.

6. — de Frid. II. Marchionis et electoris Brandenburg. fidei confeſſione, 1673.

7. Reſponſum Jani Dornhaevi, S. Joh. Duraei, Scoto Britanni, diſſ. epistolicae ad amicum, ſuper illius diſſert. quam de Syncretismo habuit, conſcriptae redditum.

8. Diſſ. de D. Georgio, Margravio Brandenb. Fidei antiquiſſimae confeſſore, an. 1684.

9. Oratio parentalis, memoriae Jo. Schmidii, Doctoris et Profess. Theologiae Argentoratensis sacra, an. 1659. Baruth. — 1675, 4.
10. Christfürstl. Jesus; Nachfolge, oder gründliche Fürstellung der christl. Negierkünste, mit sonderbaren alt und neuen histor. Exempeln gezeigt Ann. 1677, 12.
11. Mehrere Casualpredigten und Leichenreden.
12. Zeugniß von der Glaubwürdigkeit des Brandenburgischen Ulyssis von 1668, ex Manusc., stehe in der fortgesetzten Samml. von A. und N. theolog. Sachen 1748 p. 867 — 870.
13. Comment. in Cornelii Nepotis Themistoclem Imperat. II. Lips. 1652, 4.
von Lilien (Christian Ernst) ein Sohn Caspar's, am 7. May 1666 geboren, er trat in Kriegsdienste und verlor in Italien in einem Treffen sein Leben. Sic. gel. B. 5. B. p. 292.
- §§. Orat. de magnitudine et potentia serenissimae domus brandenburgicae. Baruth, 1678, 4., 2 $\frac{1}{2}$ Bogen. Ins Deutsche übersetzt unter dem Titel: Hoch fürtreffliche Großmacht des durchlaucht. Hauses Brandenburg. Ebd. 1678, 4., 4 Bogen.
- Lilien (Gabriel Hein.) des Doktor Melch. Ludolph's Sohn, war geboren zu Erfurt 1693, hatte bis er 1706 in das Gymnasium kam, Privatlehrer; seit 1710 hörte er die akademischen Vorlesungen daselbst, wurde 1716 Advokat, 1719 Doktor der Rechte, bekam 1722 die Anwartschaft auf eine Professur und Assessorat, ward 1725 ordentlicher Professor und Veyßiger der Stadtgerichte, 1726 kurfürstl. Kammer; Consulent, 1729 erhielt er die Besoldung als Prof., 1733 die Professur der Pandekten, und ward endlich des Hofgerichts; und der Juristen; Fakultät Veyßiger, wie auch Prof. juris publici ordin. Er starb Wotsch. II. p. 212. ober Erford. lit. continuata.
- §§. Diss. de eo quod circa Transactionem iustum vel iniustum est. Erf. 1719, 4. sine Praefide.
- Lilien (Georg) siehe Jöcher II. p. 2435. — Vergl. Unsch. Nachr. 1727 p. 1081 und p. 1086 folg., auch Herings neue Beyträge zur Geschichte der evangelisch; reformirten Kirche in den Preussisch; Brandenburgischen Ländern II. p. 218, 225, 229. Sein Himmelschiff im neuen Jerusalem, in Gesprächen vorgestellt, erschien zu Berlin 1636, 8. 1 Alph. 10 Bogen. — Die An; und Umfrag an etliche der Herren Inspektoren und Prediger auf dem Lande, ob man den Elenchum Anti Calvinianum unterschreiben könne, steht ex. Mko. in den Unsch. Nachr. 1727 p. 29 folg. Sein Sohn schrieb dess; wegen an ihn, Filiale consilium ad Sanctissimum parentem G. Lilien. Baruth. 1665, 4. $\frac{1}{2}$ Bogen, darinnen er ihn ersuchet, das Ehur-

fürstl. Mandat zu unterschreiben. — Präparir; Prebigt zur dankbarlichen Saecular recordation der Leuchtung des heiligen Evangelii, über 1. Cor. 5. v. 15 — 21, steht in der Hilaria evangelico Lutherana. Berl. 1646. Er hat auch geistliche Lieder gedichtet, z. E. als Gottes Sohn am Kreuze stund u. s. w.

Lilien (Melch. Ludolph) siehe Jöcher II. p. 2436. Vergl. Wotsch. 2. Fortf. S. 208, 3. Fortf. S. 417 f. Er hat einige Disput. geschrieben, auch 36 Disput. über die Institutionen gehalten.

† a Lilienau (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 2436. — Er verstand sehr viele Sprachen, war ein Dichter und wegen seiner Arzney; und Schmelzkunst weit und breit bekannt. Zu seinen Schriften gehören noch:

Brevis informatio germanica de lue pestifera, an. 1657. Rigae et per Livoniam grassante. Rigae 1657. — Epistola ad Phil. Jac. Sachsum de cancrorum luce, colore etc.

von Lilienau (Joh. Witte) ein Sohn des Vorigen, war 1653 zu Riga geboren. Schrieb und redete frühzeitig viele Sprachen, und zeigte sich schon als er noch von seinem Vater unterrichtet wurde, als lateinischen Dichter. In seinem 20. Jahre ging er nach Stockholm, wo er sich einige Zeit bey dem Grafen Carl Gustav Wrangel aufhielt; begab sich darauf nach Kiel und alsdann nach Lyden; hier studirte er vorzüglich die Algebra, trieb aber auch die Gottesgelahrtheit, die hebräische Sprache, den Rabbinismus und die cabalistischen Wissenschaften mit Eifer, die er hernach in Sulzbach und Altdorf fortsetzte. Nach geendigten akademischen Studien durchreisete er Holland, England, Frankreich und Teutschland. Da er aber 1678 das französische Lager in Flandern besah, ergriff ihn ein heftiges Fieber; er kehrte krank nach Hause, und starb am 28. März 1679 im 26. Jahre. Von seinen Gedichten ist das bekannteste Christus patiens carmine elegiaco expressus, cum aliis nonnullis varii argumenti. Rig. 1671, in 4. Vergl. Fischers Beytr. und Berichtig. zu Gadebusch livländ. Bibl. von Hupel S. 97 folg.

Lilienborg (Jean Georg). Graf, Präsident des Bergkollegiums in Stockholm, schrieb: Von den Vortheilen und Hindernissen der schwedischen Berghandlung. Stockholm 1776, 8.

Lilienfeld (Jacob Hein.) wurde im kaiserlichen Kadettenkorps zu Petersburg erzogen, aber wegen seiner bemerkten Fähigkeiten, bald mit dem Prinzen Kantimir als Gesandtschafts; Cavalier nach Paris gesandt. Als seines Bruders Gemahlin bey der Kaiserin Elisabeth in Ungnade fiel, wurde er zurückberufen und ihm frey gestellt, ob er als Major zur Armee gehen oder mit Majors Abschied die Dagdenschen Krongüter auf etliche Jahre zur Arren-

de übernehmen wollte, die sein Bruder arendeweise erhalten hatte. Er erwählte das Letztere, heyrathete ein Fräulein von Fick, mit welcher er das Neuoberpahlen und Kowershof erhielt, wurde Hofkain Gottorpscher geheimer Legationsrath, löste seines Vaters Gut Wroisama ein, verkaufte es, kaufte dagegen das drey Meilen von Neval gelegene Gut Wait, und starb 1785. Vergl. Fischers Beyträge und Berichtigungen zu Gadebusch Etvländischer Bibl. Seite 207 folg.

§§. 1. * Neues Staatsgebäude in 3 Büchern von L. Leipz. 1767, 4., 373 Seiten.

2. Mehrere Gedichte.

3. * Versuch einer neuen Theodicee. Leipzig und Riga 1777, 8., 196 Seiten.

4. Abhandlungen das Eigenthum der Bauern betreffend.

5. Der Neujahrswunsch, ein Lustspiel in 5 Aufz. ohne Jahreszahl und Druckort.

6. Zwey Lustspiele, das eine hat Schlegel abdrucken lassen in den vermischten Aufsätzen.

Lilienhöck (And.) ein schwedischer Freyherr von Narps, Gouverneur in Ostgothland, von 1666 — 1678 verschiedene mal polnischer Gesandter, schrieb: Palatinum sive Aulicum sub Manii Lepidi exemplo ex Tacito. — Venerem Gothicam in nuptiis Caroli Gustavi et Hedwigis — Virtutem heroicam Caroli X., in elegischen Versen, und starb am 16. November 1685. Witte Diar.

Lilienklau (Reinhold) siehe Jöcher II. pag. 2436.

Lilienroth (Sp.) Professor und Lektor der Philosophie bey dem Gymnasio zu Wisingsö, starb am 25. May 1801 im 79. Jahre. Int. Bl. der A. L. Z. 1801 S. 1382. Von seinen Schriften kann ich nur anführen: Beantwortung einer Frage, wegen der Braheschen Schule, auf einer Insel im Weltersee. Lund. 1791, 4^{te} Bogen.

Lilienstain (Jacob) ein Dominikaner und zu Anfang des 16. Jahrhunderts Professor und Doktor der Theologie auf der Universität Prag, schrieb einen Traktat: Contra Waldenses fratres erroneos in 4. Sine l. et an. (1505).

Liliestolpe (Lorenz Mikrander) ein Schwede aus Roslagen gebürtig, war 1701 Physikus in Stockholm und Mitglied der medicinischen Gesellschaft daselbst, vorher Professor der Arzneykunst zu Dörpat, wurde mit dem Namen Liliestolpe geadelt, und starb als Karl des XII. Leibarzt in Polen. Gadeb. II. S. 181. Fischers Verbesserungen dazu S. 209.

§§. 1. Diss. de spiritu seu calido corporis humani. Upl. 1679, 8.

2. Pathologia spiritus corporis humani. Rf. Jo. Sahlbohm, ann. 1691, d. 22. April. Dorp. 4.

3. Oratio in natalem principis haereditarii Gustavi. Holm.

4. De Natura et vigore ingeniorum septentrionalium. Dorp. 1691, 4.

5. Verschiedene Programmen. S. Holm. lit. p. 27.

Liliestråle (Joh. Adolph) Doktor der Theologie, Domprobst und Lektor der Gottesgelehrsamkeit am Gymnasio zu Stregnds, eins der geschicktesten Mitglieder und Mitarbeiter an der schwedischen Bibelübersetzung, starb gegen 1775. Acta eccl. norbri temporis 2. B. p. 321.

Lilieström (Joh. Nicod.) aus Drebrog in Schweden, war anfangs Staatssekretär, darauf Präsident der schwed. Regierung in Pommern, geboren 1613, gestorben 1656. Etterm. p. 212.

§§. 1. Declamatio scholastica in genere deliberativo, an stipendium studiosis attributum, divitum potius quam pauperum liberis sit conferendum? pro divitibus habitata an. 1612. Holmiae 1613, 4.

2. De majestate in genere et quaestionibus illucspectantibus dissertatio. Praeside Geo. Franzkio. Jen. 1622, 4.

3. Propositio ad Senatores ac status regni Poloniae, de novo rege eligendo. Ann. 1639, Mf.

Lilienthal (Joh. Sam.) ein Bruder Theodor Christophs, geboren zu Königsberg am 25. Oktober 1724, studirte in seiner Geburtsstadt, stand darauf als königlich preußischer Kondukteur bey der Ewigen in Pommern, wurde nachher königl. Oberbagger Inspektor zu Labiau, mit dem Charakter eines Lizentrathes, hierauf Oberdeichinspektor zu Königsberg, alsdann Kriegs- und Domainenrath, wie auch Oberbaudirektor daselbst, und zuletzt geheimer Kriegsrath; erschoss sich 1800. Gold. I. S. 78 und 239, II. Seite 69.

§§. Verschiedene Abhandlungen mathematisch. Inhalts, zu Königsb. ohne Namen herausgegeben.

Beschreibung einer neuen Methode, den Inhalt aller Figuren zu erforschen. Königsberg 1759, 8. mit einer Kupfertafel.

† Lilienthal (Mich.) siehe Jöcher II. 2436. Vergl. seine Selbstbiographie in den act. Borussicis T. III. p. 787 seqq. — Göt. 1. Theil S. 270 — 290, II. S. 806, III. S. 760 folg. — S. jüngst. S. II. S. 169 — 176 S. 328 — 342, und andere mehr. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 256 — 263.

Lilienthal (Theod. Chstph.) Michaels Sohn, war zu Königsberg am 8. Oktober 1717 geboren, genoss zuerst den Unterricht seines Vaters und geschickter Hauslehrer, unter welchen sich der nachherige Professor Rappolt und Goldenscher befanden. Schon in seinem 13. Jahre fing er an, den Vorlesungen der Professoren seiner Vaterstadt beizuwohnen.

nen, wobey ihn sein Vater liebreich leitete. Im Jahre 1736 unternahm er eine Reise, und hörte während derselben noch einige Vorlesungen zu Jena, wo er auch 1737 die Magisterwürde empfing. Nach dem er die berühmtesten Städte in Franken und Schwaben besucht hatte, begab er sich nach Tübingen, wo er sich durch den Umgang mit dortigen Gelehrten und durch den Gebrauch ihrer Bibliotheken weiter fortbildete. Hierauf reiste er mit dem nachherigen Tribunals- und Pupillenrath Ohlius, im März 1739 nach England und Holland, traf am Schluß des Jahres zu Halle ein, blieb den Winter da, und kam 1740 im Junius zurück nach Königsberg, wurde nach wenigen Wochen ein Mitglied der philosophischen Fakultät, und hielt Vorlesungen besonders über die Philosophie und Mathematik. Im Jahr 1744 wurde er Subinspektor der Alumnen und außerordentlicher Professor der Theologie, erwarb sich die theologische Doktorwürde, und legte 1745 die Subinspektion nieder. Im Jahre 1746 ward er dabei Pfarrer der Neugroßgärtischen Gemeinde, 1750 nach dem Tode seines Vaters, Aufseher der Stadtbibliothek, 1751 ordentlicher Professor der Theologie, 1763 Pastor der Kneiphöfischen Domkirche und Aufseher über die Kathedralschule, und starb am 17. März 1782. Vergl. Lebensbeschreib. jetztlebend. Gottesgelehrten und Predig. in den Preuss. Landen S. 67 bis 77 1. Samml. — E. N. gel. 2. Th. S. 307 bis 330. Gold. 1. Th. S. 78 — 82, 2. Th. S. 70 — 77. Act. Hist. eccl. nost. temp. 74. Th. p. 153 — 181, und in and. mehr. Seine Schriften sehen in Meusels Lex. VIII. S. 263 — 269.

Lilii (Georg) de scriptio Britanniae, Scotiae, liberniae et Orchadum. Item chronicon, s. brevis enumeratio regum et principum, in quos, variante fortuna, Britanniae imperium diversis temporibus translatum est. Ven. 1548, 4., kommt in der Bibl. anon. Hag. p. 120 vor. Es ist vermuthl. der im Jösch. II. p. 1294 angeführte Gyraldus.

Lilius (Aloys) siehe Jöcher II. p. 2438.

Lilius (Franc.) Kapellmeister an der Domkirche zu Krakau, schrieb: Concinnentis Musae symphoniam. Crac. 1633, 4. Hopp. de script. hist. Polon. § 30.

Lilius (Hieron.) siehe Jöcher II. p. 990.

Lilius (Petrus) ein engl. Prediger, der 1619 zu London in 4. versch. Predigt. herausgab.

Lilius (Vicentinus) schrieb: de fugacitate, miseria et inconstantia vitae et omnium rerum humanarum declamatio. Adjecta sunt ejusdem generis aliquot Sapientum Apophthegmata et epigrammata Graeca. Lips. in officina Geo. Hansch. 1553.

† Lilius (Zach.) siehe Jöcher II. p. 2438. — Ein Breviarium orbis erschien Flor. 1493, 4. — Compendium geographicum L. loco et an. —

Lexicon geographicum, 1530, in italienischer Sprache. Ins Lateinische übersetzt von Franz Baldello, Venedig 1552.

de Lille (Christian Everhard) ein geschickter Medicus, der in den Traktat de palpatione cordis, Zwoll 1755, 8., 300 Seiten., die Lage der Nerven bestimmte, die die Bewegung des Herzens bewirken. Gött. Anz. 1756 S. 29.

Lille (Peder auch Petrus Parvus) von seiner Geburtsstadt Roskild, gewöhnlich Rosafontanus genannt, studirte 1519 zu Wittenberg, brachte die Grundsätze der teutschen Reformation in sein Vaterland, wurde Professor zu Copenhagen, und sang nicht allein mündlich, sondern auch nach und nach in Schriften an, vielen zu zeigen, daß eine Kirchenverbesserung nöthig sey, und wie sie angestellt werden müsse. S. Schröck Reform. Gesch. II. p. 63. Dart. S. 123.

§§. 1. Scholia in G. Gnaphaei Acolastum Comoediam. Roeskild. 1557, 4.

2. Refutatio Calumniarum Joan. Magni Gothi, quibus invehitur in Danos an. 1560, 4. Huic accessit Chronicon sive historia Joannis regis Daniae in declarationem ejusdem refutationis, una cum sententia judiciali, quam duorum regnorum Daniae atque Norwegiae patres, an. 1505 die Juli 1. Calmariae contra Stenonem Sture ejusque complices tulerunt, cum Maximiliani Romanorum regis confirmatione ab eodem authore collectae.

3. Pokilla Antonii Corvini, per Petrum Parvum et fratrem Matthiam parvum. Roskild. 1539, 8.

Lilliehök (And.) siehe Jöcher II. p. 2438.

Lilliehök (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2439.

Lillienblatt (Gustav Peringer) ordentl. Professor der orientalischen Sprachen auf der Universität zu Upsal gegen 1670, auch Bücherzensor in der könlgl. Kanzley. S. Holmia lit. 1701, p. 24.

§§. 1. Concio laudibus ac elogiis nobilium in orbe Eoo idiomatum dicta. Upsal. 1674, 4.

2. Maimonides tractatus de primitiis, cum versione et notis.

3. Tractatus ad Taamid Avoda Sarah, cum versione, Altd. 1680, 4.

4. Epistola de Karraitis Lithuaniae ad Joh. Ludolphum. 1691.

5. Historia linguarum et eruditorum arabum, 1694, 8., 12 Bogen 5 Blätter.

6. Versio lib. Juchasin et labia veterum R. Schabt A. 1681.

7. Programmatum academicorum decades.

8. Centuria carminum varii argumenti.

9. Historia aegyptiorum.

10. Sehr viele Disputationen.

Lilienstedt (Joh.) königl. Schwed. Sekret., schrieb
§§. 1. Carmen oratorium in laudem veris.
Abroae 1674, 4., 3 Bogen.

2. Oratio graeca, magnus principatus
Finlandiae epico carmine depictus. ann.
1678. Holm, 4., 2 Bogen., alia editio cum
Insigni gentilitio. 1694, 8.

3. Tractatus, Christus nascens. patiens et
triumphans. Holm. 1694, 4., 3 Bogen.

4. Epigrammata, epicedia etc. S. Holmia liter.
Lillo (Georg) ein vortreflicher englischer dra-
matischer Dichter, wurde im Jahre 1693 geboren,
und war kein eigentlicher Gelehrter, sondern ein Ju-
welierer. Erst im Jahr 1730 erschien seine erste poe-
tische Arbeit. Er war in der Wahl seiner Gegen-
stände sehr glücklich, zeigte viele Kraft die Herzen zu
rühren, und regte die Leidenschaften so sehr auf, daß
man an den Unglücksfällen des gemeinen und häuslichen
Lebens, an dem durch Trägheit, Geiz, Wollust, er-
folgten Ruin der Familien u. s. w. so großen An-
theil nahm, als an den Unglücksfällen der Könige und
Helden, und an der Zerstörung von Staaten und
Reichen durch Herrschsucht, Grausamkeit und Tyrans-
ney. Er starb 1739. S. die Uebersetzung seiner dra-
matischen Werke aus dem Englischen. Leipzig 1777,
8., 2 Th., 12.

§§. 1. Eine prosaische Oper, mit untermischten
Arien. 1730.

2. Georg Barnwell. 1731.

3. Fatal Curiosity, teutsch übers. die unglückliche
Neugierde, ein Trauerspiel in drey Aufzügen,
8., 4 $\frac{1}{2}$ Bogen.

4. Der christliche Held Martina, Elmerick, Brittan-
nien und Batavia. und Arden von Feuerham,
sind seine übrigen dramatischen Stücke.

Lilly (Georg) siehe Jöcher II. 2439.

Lilly (Wilhelm) ein englischer Grammatikus,
siehe Jöcher II. p. 2439. Nachricht von ihm giebt
Dacker in the insufficiency of humane Learning.

Lilly (Wilhelm) ein englischer Astrolog. S.
Jöcher II. 2439.

de Lima (Anton) siehe Jöcher II. p. 2439.

Vergl. Frankenaub Biblioth. Hispan. p. 38.

de Lima (Emanuel Dias) ein Dominikaner;
Mönch in Portugall, und Mitglied der Akademie,
der portugiesischen Historie, schrieb: Hagiologium
dominicanum in portugiesischer Sprache. Lissab.
Tom. I. 1703, Fol., Tom. II. III. Ib. 1710,
Tom. IV., 1712. S. Leipz. Zeit. 1726, p. 867. —
Dissertat. II. von der wahrscheinlichsten Lage von
Ophir und der aurea chersonesus, beyde übergab
er am 17. Februar 1723 der Akademie. Leipziger
Zeit. 1723, S. 321.

von Lima (Ludw.) ein portugiesischer Geistlich-
er und ein Mitglied der Akademie der portugiesi-
schen Historie, schrieb 1721 eine Abhandlung von
der wahren Bedeutung einiger Worte der alten und

mittlern Latinität; sie steht in den Sammlungen der
Akademie. S. Leipziger Zeitung 1722, S. 73.

Lima (Ludw.) schrieb 1634 additiones ad
molinam de primogenitura Hispan.

de Lima (Louis Caetano) Cler. regul. Exa-
minator der beyden militairischen Orden und Mit-
glied der königl. Akademie der portugiesischen Geschich-
te, ward am 7. September 1671 zu Lissabon gebo-
ren und hatte den Francisko Viegas de Lima zum
Vater. Schon 1687 wurde er ein clericus regu-
laris des Theatiner Ordens, legte sich eifrig auf die
Wissenschaften und besonders auf die lateinische Spra-
che und Dichtkunst. Im Jahr 1695 begleitete er
den Marquis de Cascaes der als portugiesischer Am-
bassadeur nach Frankreich ging, und 1713 den Grafen
von Tarouca zur Friedensversammlung nach
Utrecht, als Beichtvater. Auf diesen Reisen lernte
er die italienische und französische Sprache; auch ver-
stand er die griechische und hebräische Sprache, und
war in der Geschichte sehr erfahren. Er starb zu
Lissabon am 24. Juny 1757. S. Machado Bibl.
Lusitana, und Büschings wöchentl. Nachr., 1778,
S. 389.

§§. Carminum libri tres. Lissabon 1743.

2. Eine französische Grammatik für die Portugiesi-
sen. Lissabon 1710. 2te Ausgabe 1734.

3. Italienische Grammatik für die Portugiesen.
Eb. 1734.

4. Tablettes chronologiques et historiques des
Rois de Portugal jusqu'a l'annee 1716.
Amsterd. 1716.

5. Jus canonicum juxta ordinem decretalium
Gregorii IX. P. M. dilucide accurateque
explicatum, cum interpretationibus et ani-
madversionibus tam veterum, quam recen-
tiorum Canonistarum, quorum scripta huc-
usque in lucem prodire. 5 Bände Fol.,
von welchen der erste und zweyte zu Lissabon
gedruckt sind, jener 1754.

6. In den fünf ersten Bänden der Collecão
dos documentos, Estatutos e mais memo-
rias da Academia real da historia Portu-
guezã, 1721 folg. stehen viele Aufsätze von
ihm.

7. Historische Geographie von allen unabhängigen
Staaten in Europa. 1734, gr. 4., 2 Bde.,
mit 2 Landkarten; das im zweyten Theil ent-
haltene Verzeichniß aller Feuerstellen und See-
len in Portugall hat Büsching in dem ersten
Theile seines Magazins, S. 263 — 294 auf-
genommen. — Die übrigen Bände folgten
nicht.

Im Mst. hinterließ er: annotatt. graecae in
Luciani librum de amicitia — exercitatt.
hebraicae in Genesin. — Compendium
juris Canonici juxta V. libros decretalium
Gregorii IX. — Memoires, vom Utrechter

Leben. — Historisch; chronologisches Compendium von den wichtigsten Friedens- und Kriegsbegebenheiten, von 1700 bis 1741.

Lima (Marcus) siehe Jöcher II. p. 2440. Die angeführte narratio etc. erschien zu Rom 1645, in 12.

de Lima (Thomas) siehe Jöcher II. 2440.

Limanus (Horat.) siehe Horatius.

Limberger, oder Lymberger (Wilh.) der Sohn eines Rathsverwandten und Handelsmanns in Hersfeld, am 9ten April 1644 geboren; wurde zu Rinteln, wo er studirte, 1688 Major der Stipendiaten, 1675 Conrektor zu Detmold, 1682 4ter Col. laborator am Gymnasio zu Hersfeld, und starb 1709. Strid. S. gel. S. VIII. 44.

SS. Encomium pacis, carminice scriptum et in auditorio — memoriter decantatum. Rint. 1668, in 8., in griechischer gebundener Sprache.

Epicedion in obitum Salom. Cyriaci, Confil. Rint. 1775, 4.

Medulla philologica h. e. Terentii Comodia Andria quam nova quadam et amoenamethodo — elaboravit. Accessit ad calcem disp. philol. quam praes. Gerh. Wolt. Molano publice defendit vel millies ab amicis efflagitata. Rint. 1674, 4. Der Titel der p. 346 angehängten und 1667 unter Molanus vertheidigten Disput. ist: de regimine verborum active significantium. Andria des Terentii, Teutsch übersetzt. Rinteln, 1674, 8.

Limberg (Joh.) war wahrscheinlich aus der Stadt Rhoden im Fürstenthum Waldeck, studirte seit 1667 bis 1672 zu Warburg im Paderbornischen bey den Dominikanern, ging in demselben Jahre nach Erfurt und setzte daselbst das Studium fort, aber schon im Julius desselben 1672sten Jahres nach Rom. Nach 4 Monaten reisete er in Gesellschaft des Grafen von Althann und von Gronsfeld zurück nach Teutschland, und um in Wien noch 3 Jahre studiren zu können, nahm er daselbst die Stelle eines Hauslehrers an. 1675 ging er wieder nach Italien, und um nur reisen zu können, ließ er sich als Soldat auf den päpstlichen Galeeren annehmen, welche den päpstlichen Nuntius nach Spanien brachten. Im August 1676 besuchte er Compostel; in Lissabon war er ein Jahr Hauslehrer bey einem dort wohnenden Tyroler. 1677 ging er nach England, und im Gefolge des Grafen von Witgenstein kam er nach Frankreich. Endlich reisete er über Genua und durch die Schweltz wieder nach Teutschland, besah Jena, Dresden, Leipzig u. s. w. In der Folge war er Präses bey dem Kloster Bruck an der Murr in Steyermark, an unterschiedlichen Orten Vicarius, Prediger, auch Novizenmeister ordinis S. Francisci minorum conventualium. Durch das Lesen protestantischer

Schriften ging er vermuthlich 1689 in Leipzig zur protestantischen Religion über, denn dort hat er damals öffentlich eine Widerrufungspredigt gehalten, welche wahrscheinlich gedruckt ist. In dieser erzählte er, wie er selbst 1684 zu Druck ein Wunder des heil. Antonius von Padua habe spielen helfen, auch hat er darin des Augspurgischen Dominikaners Eifenshut zu Nischtaedt 1689 gedrucktes Buch, argumentum Lutheranorum widerlegt. Seine Reisebeschreibung hat den Titel: Denkwürdige Reisebeschreibung durch Teutschland, Italien, Spanien, Portugal, England, Frankreich und Schweltz, darinnen nicht allein die vornehmsten Städte, sondern auch die merkwürdigsten Schätze und Caritäten in den Kirchen, Klöstern, Kunstammern, Zeughäusern und Gärten, item die Wapen obgedachter Königreiche u. s. w., das Geld, so darinn gangbar, die Weisheit von einem Ort zum andern, aufgezeichnet. Leipzig 1690, 12., 1068 S. Vergleiche II. N. 1715, p. 57 folg. Decman. literat. 2. St. p. 363 folg. von Limborch (Phil.) siehe Jöcher II. 2440. Vergl. Nicron. IX. p. 139 — 149. Neuen Bücheraal XX. Ordnung, p. 601 — 604. Joh. le Clerc Lobrede. Amsterdam 1712, 4.

SS. Erklärung des 4ten Cap. Matth., in 35 Predigten in holländischer Sprache, durch Simon Episcopus. Rotterdam 1657, 4., herausgegeben von Ph. a Limborch.

2. Praelegantium et eruditorum virorum, Jac. Arminii, Conr. Vorstii, Simon Episcopi, Hug. Grotii et Casp. Barlaei epistolae ecclesiasticae ac theologicae. Amstelod. 1660, 8. Nichtiger und vermehrter 1684, Fol., nebst einem Anhang von 20 Briefen, Fol.

3. Kurze Wiederlegung einer kleinen Schrift des Johann Oeperus, die unter dem Namen des Chrysopole Notus herauskam, darinnen unter andern von der gegenseitigen Duldung geredet wird, in einer Unterredung zwischen einem Remonstranten und einem Conteremonstranten, in holländ. Sprache. Amsterdam 1661, 8.

4. Simonis episcopi operum theologiarum Tomus secundus. Goud. 1661, Fol. Den ersten Theil hatte Stephan von Courcelles 1650 drucken lassen.

5. 32 Predigten über verschiedene Texte von Simon Episcopus, in holländischer Sprache. Amsterdam 1669, 4. Limborch ist der Herausgeber.

6. Stephani Curcellaei opera theologica omnia. Amstel. 1675, Fol.

7. Theologia Christiana ad praxin pietatis ac promotionem pacis christianae unice directa. Amstelod. 1686, 4. 2te Ausgabe verm. ib. 1695, Fol. 3te Ausgabe ib. 1700, Fol. 4te Ausgabe von le Clerc. — Accessit relatio historica de origine et progressu

- controverſiarum in foederato Belgio de praedestinatione tractatus, poſthumus. Amſtel. 1715, Fol. Die letzte Schrift gab: Oisbert Oſens, holländiſch, 8., beſonders heraus.
8. De veritate religionis chriſtianae amica collatio cum erudito Judaeo. (Jſaac Orobio) Subjungitur huic libro tractatus, cui titulus; Vrielis Aecſta: exemplar vitae humanae, addita eſt brevis refutatio argumentorum, quibus Aecſta omnem religionem revelatam impugnat. Goudae 1687, 4.
- Die Unterredung wurde 1686 gehalten.
9. Die von der römischen Kirche angemachte Untrüglichkeit und das richterliche Recht in Glaubensſtreitigkeiten, erörtert von Simon Episcopus und Guillaume Bom, katholischen Prediger, in holländischer Sprache. Rotterdam 1687, 8.
10. Historia inquisitioni, cui subjungitur liber ſententiarum inquisitionis tholoſanae aban. 1307 ad 1323. Amſtel. 1692, Fol.
11. Siebenzehn Predigten über verschiedene Texte durch Simon Episcopus, nebst dessen Lebensbeſchreibung durch Phil. von Limborch. Holländ. Amſterd. 1693, 4., ſiehet auch vor einer holländischen Ausgabe aller Predigten des Episcop. Amſterd. 1693, Fol. Lateiniſch iſt dieſe Lebensbeſchreibung zu Amſterdam 1701, 8., erſchienen, unter ſeiner Auſſicht, und mit vielen Zuſätzen vermehrt.
12. Defenſio contra Joan. van der Wayen iniquam criminationem. (Amſtel.) 1699, 8. Franec. S. Blauiſuß I. 336. ſiehet auch in der 3ten Ausgabe, der Theol. Chriſtianae. 1700.
14. Anweiſung für die Sterbenden. Mittel ſie zum Tode zu bereiten, nebst einer Rede bey dem Tode Joh. Owens. Holländ. Amſterd. 1700, 8. Die Lobrede war ſchon in demſelben Jahre zuvor in 4. gedruckt.
15. Commentarius in acta apoloſtorum et in epistoſas ad Romanos et ad Hebraeos. Rotterod. 1711, Fol. Ins. holländiſche überſetzt theils von Limborch, theils von Johann de Goede, Amſterd. 1725, 4. Die holländiſche Ueberſetzung der beyden andern Auslegungen erſchien in demſelben Jahre. 1740 wurde dieſer Commentarius zu Baſel nachgedruckt.
- Limborgh (Albert) ſiehe Jöcher II. p. 2441. Jöcher hat ihn noch einmal II. p. 2623.
- Limborch oder Limborch (Gilbert) ſchrieb: de acidulis, quae ſunt in Sylva arduenna. 1559, 8. — Commentarius de fontibus Ardennae et potiffimum Spadanis. Antwerpen 1559, 8. — Des fontaines acides de la Forest d'ardenne, et particulierement de celle de Spa. Liege 1577, 8.
- de Limbourg (Joh. Phil.) ſtudirte zu Leiden die Medicin, wurde baſelſt. Doct., und prakticirte als Arzt zu Theux ohnweit Spa.
- §§. Diſſ. ſur les bains d'eau simple tant par immersion qu'en douches et en vapeurs. Lüttich 1757, 8., 96 S.
- Limburg (Chph. Friedr.) Prediger zu Wolfſleben in der Graffſchaft Hohenſtein, geboren 1729, ſtarb am 20. Julius 1799. Int. Bl. der A. L. Z. 1799, p. 931, ſchrieb: Erwaſ für Dienens-Frauen, vom Urfprung und Beſchaffenheit der Hand- und Heerbienen, nebst denen bewährt gefundenen Mitteln, ſelbige zu vertreiben, und ſich vor ihren Anſällen in Sicherheit zu ſetzen. Auf Veranlaſſung eines Reſcripts von der Landesdeputation der Graffſchaft Hohenſtein. Langenſalza 1776, 8., 80 S.
- Limburg (Guil.) ſiehe Brochhaus.
- Limburg (Gilbert) ſiehe Philaretus.
- Limburg (Sophia Eleonora von) geborene und vermählte Gräfin und Comperſeyn von Limburg, Schwefter der beyden letzten Grafen von Salkdorf und Schmidefeld, war nicht nur eine Dichterin, ſondern auch Lehrerin fürs Volk, und die thätigſte Beförderin des vom Jahre 1699 bis 1709 durch den Superintendenten Joh. Müller zu Stand gebrachten Oberſontheimer Waiſenhanſes, des erſten in der Graffſchaft Limburg. Im Jahr 1713 verlor ſie ihren Gemacht, und 1722 ſtarb ſie.
- §§. Geiſtliches Kleeblatt. Frankfurt 1709, 4.; 9 Alph. 13 Bog. Vergl. II. N. 1709, p. 92 f.
2. Der Weiſen Zugenleuchte. Schwab. Halle 1714, 4., 6 Alph. 4 B. U. N. 1714 p. 1038.
- Limburger (Conr. Mart.) ein Sohn Wacſtins, kam 1691 unter dem Namen Jemenian in die Blumengeſellſchaft, wurde Pfarrer zu Gröndlach, hernach zu Kornburg, ſerner zu Offenſaufen, und endlich im Alter, um mehr Ruhe zu genieſſen, Vicarins in Lauf, wo er 1730 ſtarb. Er hat im poeſiſchen Andachtsklang die 84. und 96. Betrachtung in Lieder gebracht. Will. Lex. II. 443.
- Limburger (Mart.) kam zu Kraſtſhof bey Nürnberg am 29. Januar 1637 auf die Welt und hatte den Prediger Peter Limburger zum Vater. Anfangs von demſelben unterrichtet, kam er in die Epistoſalſchule zu Nürnberg und 1651 auf die Univerſität Altdorf; diſputirte 1655 unter Feiwinger, wurde 1656 am Petri Pauls Feſte Magiſter und zugleich geſchönter Poet. Anfangs ſtudirte er die Medicin, beſonders die Botanik, widmete ſich darauf der Theologie, ward 1659 Adjunktus ſeines Vaters, 1660 Vicarius zu Kraſtſhof, 1662 unter dem Namen Myrtillus Mitglied des Blumen-Ordens, 1664 ſeines Vaters Nachfolger im Amte, legte 1676 den Nürnbergiſchen Irthayn des Pegniſchordens bey Kraſtſhof an, wurde 1681 Präſident dieſes Ordens, und ſtarb am 7. Febr. 1692. Will. Lex. II. 442. Außer vielen einzelnen teutiſchen Gedichten und geiſtlichen Liedern ſchrieb er:

1. Trophaeum Aganippaeum, quod ob summos in philosophia et poesi honores collatos erexit. Alt. 1656, 4. Nebst Abb. Eten Etnladung und Renunciation.
 2. Disp. in doctrina exponibilium de exceptivis. Altdorf. 1655. Praes. J. P. Felwinger.
 3. Carmen latin. de Janiena Pariensi.
 4. Kressischer Ehrentempel in einem deutschen Gedichte mit Sinnbildern und Anmerkungen geziert. An der Leichenpred. Jobst Epph. Kressens, gehalten von Peter Limburger. Nürnberg. 1663, 4.
 5. Leich. Abdankungsrede auf Jobst Epph. Kressen. An der Gedächtnispred. von Wolfg. Schmidt. 1663, 4.
 6. Degenisches Hirtengedicht von dem Schäfer Myrtillus. 1667, 4. Auch andere Hirtengespräche.
 7. Mehrere einzelne Leichenpred.
 8. Im poetischen Andachtsklang, wozu er die Vorrede schrieb, stehen Lieder, die er aus den Müllerschen Erquickungskunden in 3 Betrachtungen brachte.
- Im Wst. ist in der Kraftshofer Pfarre sein Kathicismus. Vergl. Nov. Suppl. II. pag. 304 folg.

Limburger (Peter) wurde den 27. Juny 1610 zu Nürnberg geboren, studirte zu Altdorf, disputirte hier zweymal, wurde 1633 Pfarrer zu Gründlach, 1634 aber, da von dem Vorschheimischen Kriegssold, sein Pfarrhaus nebst der Kirche u. s. w. weggebrandt worden, seines Dienstes wieder entlassen, und mußte sich mit Corrigiren, Informiren und Copiren erhalten. Doch würde er bald als Pfarr. Vikarius nach Kraftshof geschickt und erhielt 1636 die Pfarre selbst, wurde hier 1647 wieder geplündert, bekam wegen Abnahme der Kräfte 1659 seinen Sohn Martin zum Gehülfen, und starb am 11. July, welchen Tag er sich selbst prognosticirte, 1664. — Will. Lex. II. Nov. Suppl. II. 304.

§§ 1. Sanguinaria, oder Blutstropfen J. C. zum lieben seeligen Neuenjahr 1651 erklärt und seinen Pfarrkindern verehrt, in der Georgenkirche zu Kraftshof. Nürnberg 1651.

2. Vier einzelne Leichenpredigten.

Limburgerin (Regina Magdalena) Ehegattin des Martin Limburger, wurde 1668 zur Kaiserlichen Dichterin gekrönet, und unter dem Namen Magdalis in den Blumenorden aufgenommen; sie starb im Jahre 1691, und schrieb viele artige Gedichte. Eins fehlet von ihr in Siegm. v. Birken's Todesgedanken und Todesandenken, auch in dessen niedersächsischen Lorberhain. Siehe Will. Lex. II. 444. Paulini pag. 93.

de Limiers (H. P.) Doktor beyder Rechte und der Akademie der Künste und Wissenschaften zu Bologna Mitglied.

§§. 1. Histoire du regne de Louis XIV. Amsterdam. 1717, 12., 7. Voll. Vergl. neue Biblioth. von neuen Büchern 65. St. p. 864.

2. Dissertationen im Suppl. de l'Atlas historique Tome VII et dernier. Amsterdam. 1720, Fol. Siehe teutsche act. erudit. 68ster Theil, pag. 568.

3. Histoire de l'academie appelée l'institut des Sciences et des arts, etabli a Boulogne en 1712, par M. de Limiers, a Amsterdam. 1723, gr. 8., mit Kupf., 240 S.

4. La science des personnes de la cour, de l'epée et de la Robbe. Amsterdam 1717, gr. 12., 4 Th.

5. Annales de la Monarchie françoise, Amsterdam. 1724, Fol., 8 Alph. 16 Dog. Siehe act. erud. 101. Th., p. 305.

Limmer (Augustin) schrieb: Astrologische Anmerkungen, die Continuatio secunda samt historischer Relation europäischer Handel, erschien zu Leipzig 1652, 4., auch 1675.

Limmer (Carl Adolph) war eines Bürgermeisters Sohn, in Loebau am 19. Julius 1741 geboren, studirte in seiner Vaterstadt, seit 1762 auf der Universität Leipzig, 1763 zu Wittenberg, 1765 zu Göttingen, ward daselbst 1767 Doktor der Rechte und Privatdocent, gegen 1769 advocatus immatriculatus zu Osterode und dann Bürgermeister und Synd. zu Balsrode im Lüneburgsch., starb . . P. Vers. II. 100. Seine Schriften stehen in Newfeld Lex. VIII. 269.

Limmer (Conr. Phil.) siehe Jöcher II. 2441. Er bekam 1685 die Bestallung als Professor der Medicin in Altdorf, und trat 1686 an. Dunc. III. p. 209. — Er hat auch eine disputat. de Servetana Cerevisia geschrieben. Servetas 1693, 4., 7. Bogen.

Limmer (Joh.) ein heftiger Feind der Reformation, dessen Schmähpredigt zu Nauckstadt der Kanzler Ludwig in seinen reliquiis Mikorum Tom. IV. p. 470 anführt.

Limmer (Johann) Jur. vtriusque Dr. und Profell. zu Wittenberg, schrieb ein Programm bey der Einführung des Kanzler Müllers. Wittenberg 1585, 4.

Limmaeus oder Wirm (Conr.) war der Sohn eines Schloßhauptmanns auf der Leuchtenburg bey Kahl, ward 1582 Mag. und Adjunktus der philos. Fakultät in Jena, dann Hofprediger zu Rudolstadt, 1584 Diakonus zu Jena, darauf zu Buttstädt, wo er am 22sten December 1587 starb. Meier. pag. 521.

Limmaeus (Georg) des vorigen Bruder, geboren zu Jena am 23. October 1554, wurde 1581 Magister, 1588 Professor der Mathematik, und starb am 15. September 1611. Meier. p. 1003.

† Limnäus (Johann) ein Hauptschriftsteller des deutschen Staatsrechtes, des Georgs Sohn, geboren zu Jena am 5. Januar 1592. S. Jöcher II. p. 2441. — Besuchte die Stadtschule in Jena und das Gymnasium in Weimar, studirte darauf in Jena, blieb nach des Vaters Tode noch bis 1614 daselbst, wo er auf die Universität Altdorf ging, 1617 wurde er Hofmeister eines von Köffelholz und Imhof aus Nürnberg; diese führte er nach Italien und Frankreich, durch die vereinigten Niederlande, Nieder- und Obersachsen, und kam 1620 wieder zurück nach Altdorf, und vertheidigte fünf Dissertationen, 1622 stellte er in Jena juristische und politische Vorlesungen mit Vorfall an; 1623 ernannte ihn der Herzog Wilhelm zu Sachsen; Weimar zum Auditor, er ging mit den Truppen ins Stift Münster, kehrte aber als der Herzog geschlagen und verwundet ward, nach Jena zurück. Jetzt kam er zu dem Brandenburg; Culmbachischen Kanzler Urban Casp. von Feilisch als Lehrer seines einzigen Sohnes, den er hernach auf die Universitäten zu Leipzig und Strassburg, und auf seinen Reisen durch Frankreich, England und die Niederlande begleitete, 1631 wurde er fürstlich Anspachischer Rath und Inspektor der Studien des Erbprinzen Friedrichs, dessen 2 Brüder er als Hofmeister nach Frankreich führte. Am 1. Jul. 1634 ward er geheimer Rath und Kammerer, schlug im folgenden Jahre eine wichtige Rathsstelle in Weimar aus, und widmete dem markgräflichen Hause seine ganze Lebenszeit. Er ging am 13. May 1663 unverheyrathet in die Ewigkeit. Vergl. Joh. Stegm. Streibels Lebensbeschreib. von Limnäus in den allerneuesten Nachr. von jurist. Büchern T. II. part. 9. Jen. 1740 p. 39 — 59. — Jugl. II. p. 141 — 154. — P. L. I. S. p. 194 — 199.

- §§. 1. Tract. de academiis, seu universitatibus literariis. Altd. 1621, 4., es sind 5 Dissertationen, das wichtigste daraus ist in das 8. Buch seines juris publici eingetragen.
2. Notae et animadversiones in Dan. Ottonis diss. de jure publico imp. Rom. Vitemb. 1628, 1632, 2 Alphab. 4 Bogen. — 1658 et 1668, 8., mit dem Buche zugleich.
3. Juris publici imperii Romano germanici lib. IX. Strasb. 1629 — 1632, 4., 3. T. 1645 et 1657. Dieß Buch erwarb ihn ehemals den Titel eines Patriarchen, eines Ervaters, eines Orakels des deutschen Staatsrechtes, 1650 erfolgte der 4. Theil, 1660 der fünfte, sie enthalten additiones ad T. I. et II. Jenner trat 1666, dieser 1670 abermals ans Licht. Ahasverus Fritsch fügte 1680 additiones ad jus publicum Limnaei Tomum novum ac III. hinzu, cum adnotamentis ad instrumentum pacis Osnabrugo Monasteriensis, u. s. w. Die 4. u. beste Ausg. der 3. ersten Abtheilung erschien zu Strassb. 1699, v. J. Schilter in 6 Bd.

4. Diss. apologetica de statu imperii Rom. Germanici Onolsbaci 1643, 4., 114 Bogen gegen Joh. Wigendorf.
5. Notitia regni Franciae. Arg. 1655, 4., 2 Theile, 10 Alph., soll auch 1681 wieder aufgelegt seyn.
6. Capitulationes imperatorum et regum Rom. Germanicorum Caroli V. Ferdinandi I. Maxim. II. Rudolphi II. Matthiae, Ferdinand. II. et III. cum annotamentis. Arg. 1651, 4., 4 Alph. 6 Bogen. — Zweyter Abdruck 1658. Dritt. Abdruck 1674, 5 Alphab. 8 Bogen. — Vierte Ausgabe 1691.
7. Observatt. in auream bullam Caroli IV. Argent. 1662, 4., 3½ Alphab., auch 1686 und 1706.

Limnek (L.) ein, seinen Lebensumständen nach, unbekannter Schriftsteller, der sich auf dem Titel Diakonum nennt, sich anstelle als ob er gegen die Papisten schreibe, im Grunde aber gegen die Lutheraner. Seine Schrift hat den Titel: Von beyderley Gestalt. S. l. 1557, 4., 13 Bogen. Vergl. U. N. 1707 S. 764.

Limpacher (Joh.) der Gesellschaft Jesu Priester und Freytagsprediger bey Sr. Clemens in Prag, schrieb, Leichenrede über den Todesfall des Grafen Maximilian Ulysses. Prag 1757, 4. Vergl. das Neueste aus der anmüthigen Gelehrsamk. 7. B. S. 728.

Limpius (Pompejus) ein Jctus, siehe Jöcher II. p. 2442. — Er hat auch Additiones ad Alb. de Rolate dictionarium juris 1603 geschrieben. Lipp.

Limpo (Balthasar) siehe Jöcher II. p. 2442. Die angeführte Schrift erschien zu Lissabon 1642, in Folio.

Limprecht (And.) schrieb ministerium ecclesiasticum Erfurtense, d. i. das evangelisch; Erfürtsche Priesterthum, darin zu befinden alle evangelische Herren Senatoren, Pfarrherren, Neuprediger und Diakoni, welche in Erfurt von 1521 — 1544 das Wort Gottes rein gepredigt haben, Manuscript. Vergl. den Catal. Mss. de Ludwig p. 28 Nom. 119.

Limprecht (Joh. Adam) Doktor, schrieb anatomicae ciconiae. S. Ephem. Nat. Cur. C. 5. p. 209 seqq.

Limpurg (Hein. von) schrieb Thesaurum paternum 1633, 1681, 1714, 8. Unsch. Nachr. 1715 S. 778.

von Linbrun (Joh. Geo. Dominic.) geboren den 10. Januar 1714 zu Viechtach im Rentamt Straubingen, wo sein Vater Pfleger und Landgerichtschreiber war. Er studirte zu Prag, Salzburg und Ingolstadt, bekam zuerst das Pfliegamt Neumark und dann zu Viechtach, und wurde 1750 wegen seiner gründlichen mineralogischen, physikalischen und

Bergwerkkenntniſſe, als Münz- und Berg Rath nach München berufen, 1757 wurde er in Münzangelegenheiten nach Wien geſchickt, vom Kayſer Franz mit dem Reichsadelftand und von Maria Thereſia mit einer goldenen Letze, an der ihr Bruſtbild hing, beſchenkt. Zur Stiftung der bayriſchen Akademie der Wiſſenſchaften trug er viel bey, und bereicherte die Schriften derſelben mit vielen ſchönen Abhandlungen. So beſchrieb er gleich im 1. Bande S. 113 folg. (1763) ein von ihm erfundenes Meſſing Inſtrument. — Entdeckungen einer römischen Heerſtraße bey Lauforn und Grünwald, nebst einer daraus fließenden Erklärung der alten Geographie von Bayern. Ebenb. S. 95 — 138. — Versuch einer Verbesserung der Landkarten von Bayern. Ebenb. und den ganzen 6. Band füllt seine Abhandlung von dem Sterbefahr Jesu Christi. — Im Jahre 1787 schickte ihn der Churfürst auf den Münzkonventtag nach Ulm, er kam gesund zurück, starb aber nach wenigen Tagen am 14. Junius 1787 an einem Schlagflusse. S. Westenrieders Beyträge zur vaterl. Historie u. s. w. I. B. S. 365 — 369.

Linacer (Thomas) ſiehe Jöcher II. p. 2442. Vergl. Niceron. 5. Th. S. 17 — 22. — Er ſtarb am 24. Oktober 1524.

§§. 1. Proclus de sphaera, graece et latine. Venet. Aldus Manut. 1499, 8. Vergl. 666. Bibl. Dresd. III. Seite 122. Ebenb. Seite 143.

2. De emendata latini sermonis structura lib. VI. Lond. 1524. Paris 1532, 4. Venet. 1557, in 8. Colon. cum praefat. Phil. Melanct 1532, 8. Wittenb. 1532. Bal. 1543. Magd. 1543. Lips. 1548 et 1551.

3. Grammaticae rudimenta ex Anglico in Latinum translata per Geo. Buchananum. Paris 1533, 8.

4. Galeni de tuenda valetudine lib. VI. latine, interprete T. Linacro. Cantabrigiae 1517. Paris 1530, in 12. Lugd. 1549, 12.

5. — de temperamentis lib. III. et de inaequali temperie unus. latine. Cantab. 1521. Paris 1523.

6. — de pulsuum usu liber: et Pauli Aeginetae de diebus criticis, ex interpretatione T. Linacri. Paris 1628, mit den drey Büchern de temperamentis.

7. Auszug der Gesundheitsregeln, welche zu Montpellier üblich sind, in 8.

8. Liber aureus Claud. Galeni Pergameni, de inaequali intemperie, latinitate donatus a Th. Linacro, cum commentar. Jo. Agricolae Ammonii Medic. Basil. 1539. S. von der Hard III. p. 291.

Linan (Ant.) schrieb Avisos de los peligros que ay en la vida de Corte. Madrid 1621, 4.

de Linares (Ludov.) ſiehe Jöcher II. 2442.

Linard (Barthol.) ein Doktor der Arzneygelehrsamkeit zu Paris.

§§. 1. Nouveau traité des eaux minerales de forges, ou l'on fait voir dans les nouveaux principes de Physique et de médecine qu'elle est la nature de ces eaux. Paris 1697, 8.

2. L'abstinence de la viande rendue aisée ou moins difficile a pratiquer. Paris 1700, 12.

Lince (Dominic.) ein Dominikaner aus Galway in Irland, trat zu Sevilla in den Orden, und war gegen 1670 im dortigen St. Paul. Kloster Regens, auch Judex Synodalis. Er hat Summam philosophias Speculativae in 3. T. Paris 1666 bis 1670, 4. herausgegeben. Univers. Ler.

Linck (And.) eines Bürgers Sohn, wahrscheinlich gegen 1560 zu Markbernhelm in Franken geboren, wurde 1585 zu Basel Doktor, und in demselben Jahre Advokat zu Nürnberg, 1587 benannt des großen Raths, 1593 Syndikus zu Neumark in der Oberpfalz, 1609 oder 1613 trat er in Nürnberg in das Advokaten Collegium, und starb 1635 in großer Armuth. Bill. Ler. II. 453. Nov. Supplem. II. p. 307.

§§. Theles de novi operis nunciacione pro licent. Basil. 1585.

Conclusiones de testamentis ordinandis. Altd. 1586. Disp. Rf. J. F. Lescher.

von der Lincke (C. A.) Freyherr, kays. k. königl. wirklicher Kämmerer und Niederösterreichischer Regierungsrath, ein bekannter Dichter, starb am 9. März 1801.

Linck (Daniel) ein Sohn des Decani M. J. Linck zu Wasungen, wurde 1673 Pfarrer zu Dingelsleben, 1686 Diakonus zu Themar, wo er bis 1689 den Rektoratdienst, auf Ersuchen des Stadtrathes, mit versah, 1694 Pfarrer zu Erdorf, wo er am 1. Februar 1724 im 51. Jahre seines Amtes starb. Act. Schol. VIII. p. 146.

Linck (Emanuel) geboren zu Elbing am 17. May 1733, studirte auf dem dortigen Gymnasio und auf der Universität zu Königsberg, wo er ein Mitglied der kays. deutsch. Gesellschaft wurde. Im Jahre 1770 ward er nach Lenz, 1774 nach Elbing als Prediger berufen, 1778 wurde er Inspektor und zweyter Pastor an der Altstadtischen Kirche zu St. Marien in Elbing, und starb 178 . . S. Goldb. I. S. 82. Seine Schriften stehen in Meusels Ler. VIII. S. 281. Er hat noch drucken lassen:

Zwey Casualpredigten, über Matth. 24, v. 15 — 28, von großen Trübsalen, wodurch Gott bey seinen Feinden und Freunden verherrlicht wird; und über Luc. 8, v. 4 — 15, vom Mißbrauche des göttlichen Wortes. Königsb. 1783, 8., 3 Bogen. Er war beschuldigt worden, daß er

gegen das neue preussische Gesangbuch und Oberkonsistorium in Berlin gepredigt hätte; zum Beweise des Gegentheils gab er diese Predigten heraus. *S. Danziger Berichte* 119. *St. S.* 709 folg.

Linck (Fried. Carl Christian) war zu Coburg am 13. August 1748 geboren, wurde erst Regierungsrath, hernach Consistorialsekretär, seit 1794 Kanzleypath zu Coburg, und starb am 4. Junius 1796. *A. L. N.* 1796 Seite 212. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex. VIII. S.* 281 f.

Linck (Geo. Hein.) ein Sohn des berühmten Doktor Heinrichs, geböhren zu Altdorf am 1. November 1692. Nachdem er von Hauslehrern unterrichtet war, fing er 1708 an Collegia zu hören, disputirte 1717 pro licentia, ward aber erst 1718 vollends Doktor Juris, und noch in demselben Jahre außerordentlicher Lehrer der Institutionen in seiner Vaterstadt. Bald darauf erhielt er auch das ordentl. Lehramt der Rechte, rückte 1729 zur andern Stelle seiner Fakultät, bekam Professionem codicis et juris canonici und zugleich die Würde eines Consulenten der Reichsstadt Nürnberg. Er starb am 20. May 1739. *S. Prog. iun. und Will. Lex. II. S.* 465 folg. *Nop. Suppl. II. p.* 310.

§§. 1. *Disp. inaug. de pactis vitiosis.* Altd. 1717, 4.

2. *Prog. inaug. de fatis jurisprudentiae romanae.* Ib. 1719, 4.

3. *Disp. de jure in suo.* Ib.

4. — *de jure aedificandi in suo.* Ib. 1723, 4.

5. — *de quaestione, quando abiens habeatur pro mortuo.* Ib. 1723, 1727.

6. *Specimen de jure quo quis utitur in suo, von dem Rechte auf dem Seinigen.* Ebd. 1729, 4.

7. *De officio judicis in ferenda sententia circa conjugendas diversas aessorum sententias.* Ib. 1731, 4.

8. *Consiliorum sive responforum volumen, in quo varii calus controversi tam ex jure civili, quam criminali publico, feudali atque ecclesiast. proponuntur, et ex his juribus nec non sententiis in praxi receptis deciduntur. Adjectis omnium consiliorum argumentis summariis atque rerum et verborum indice locupletissimo. Curante ac dirigente Septimo Andrea Merklin J. V. D. Die Vorrede hat Linck noch selbst gemacht, die Ausgabe seiner Bedenken aber dem Doktor Mercklein überlassen.*

9. Er hinterließ im Manuscripte einen beträchtlichen Band Gutachten, beträchtliche Vermehrungen der meisten Disputationen seines Vaters, die er in drey Bänden herausgeben wollte, und mehrere *Disput. u. s. w.*

Linck (Gottlieb Christian Carl) Sohn von

Wilhelm Friedrich, war geböhren zu Altdorf am 3. December 1757. Er hatte anfangs Privatlehrer, als aber sein Vater 1768 nach Nürnberg zog, besuchte er das Egidianische Gymnasium. Am 25. April 1776 ging er auf die Universität Altdorf, vertheidigte 1785 seine Inauguraldisputation, war ein Mitglied der dasigen lateinischen, so wie auch einer von denjenigen Stadirenten, die um 1779 die altdorfsche teutsche Privatgesellschaft errichteten, ging nach Nürnberg zurück, wurde unter die Zahl der geschwornen Advokaten aufgenommen, und starb, nachdem er erst 1796 ein Mitglied des Pegnesischen Blumenordens worden war, an einem Sticflusse am 10. November 1798. *L. B. 4. Band S.* 141. *Nop. Suppl. II. p.* 313 seqq. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex. VIII. S.* 283.

† Linck (Hein.) siehe *Jöcher II. p.* 2443. Von einer der größten Canonisten seiner Zeit und der Sohn Heinrich Georgs, damals Prediger zu Jöbzig und der Deilschen Superintendentur Adjunkt, geböhren am 13. Julij 1642, hatte erst nach des Vaters Tode Privatunterricht, seit 1655 aber auf der Schulstorte, zog 1661 auf die Universität Jena, wurde daselbst Joh. Christoph Falckners Amanuensis, und auf dessen Empfehlung Hofmeister von drey Friesischen Edellenden, 1668 Doktor Juris, advocirte und hielt Vorlesungen, 1674 bekam er den Ruf als ordentlicher Professor der Institutionen nach Altdorf, 1675 erhielt er das Lehramt der Pandekten daselbst, 1685 ernannte ihn der Pfalzgraf Christian August zu Sulzbach zu seinem Hofrath, und brauchte ihn bey vielen Gelegenheiten. Aus Liebe zu Altdorf schlug er andere fürstliche Anträge aus, und starb daselbst am 21. Januar 1696. *Will. Lex. II. S.* 455. — 460. *Nop. Suppl. II. p.* 308 seqq.

§§. *Tract. de fidei commissis.* Ulm. 1661, 4.

Discursus legalis de juribus impuberum singularibus, germanice, von Begnadigung und Freyheiten der Unmündigen, occasione §. 9. I. de inutil. stipul. I. un. C. quand. imper. inter pup. vel vid. et c. l. de delict. puer. conscriptus, sub prael. J. Ch. Falckneri habitus. Jenae 1667, in 4., *recul. Ib.* 1720, 4.

— *juris canonici de juribus episcopalibus, pro gradu Doctorali, sub prael. Ch. Ph. Richter.* Jen. 1668, 4.

Diff. de encoeniis templorum, von Kirchmessen. Jen. 1668. *Ib.* 1672, *rec. Ib.* 1680.

De juribus templorum. *Ib.* 1668. *Ib.* 1674. *Lips.* 1745.

De advocatis. *Ib.* 1668.

Disp. de juribus transactionum. *Ib.* 1669.

— *de sequestratione.* *Ib.* eod.

— *de partu humano legitimo et illegitimo.* Jen. 1669. *Witt.* 1740, 4.

AAAAA

- Disp. de in cendiis, Witt. 1669.
 — de persequutione delinquentium. Ibid. eod. et 1671, 4.
 — de cautionibus in iudicio praestandis. Ib. 1669.
 — de bonis censitiis. Ib. eod.
 — de iure accrescendi. Ib. 1670.
 — de iuribus fluminum. Ib. eod.
 — de desponationibus licitis et illicitis. Ib. eod.
 — de deprecationibus. Ib. eod.
 — de contractibus innominatis. Ib. eod.
 — de iure reuultionis. Ib. 1671.
 — de metallis eorumque fodinis. Ib. eod.
 — de anatocismo occasione L. 28. C. de usuris. Jen. 1673.
 — de exoneratione conscientiae. Ib. eod.
 — de subsidio paterno. Ibid. eod. Ibid. 1709, 4.
 — de iuribus finium. Ib. 1673, rec. 1677 et Lips. 1748.
 — de usu testamentorum morali, civili, canonico et feudali. Ib. 1673.
 — de indictione romana. Ib. eod.
 — de moenibus iuribus munitis. Ib. 1674.
 — de iuribus circa religionis dissidium modernum in germania receptis. Ib. eod.
 — de literis natalitiis. Ib. eod. Altd. 1690 et 1732.
 — de dispensatione matrim. Ib. 1674.
 — de calendario. Altd. 1674, rec. Ib. 1698, 4. Prog. quo exercitium disputatorium publicum ad C. Ludwelli exercitationes institutionum Imper. indicit. 1674, Fol.
 — de internecione furis tum diurnitum nocturni. Altd. 1674.
 — ad pandectas, prima. Ib. 1675, 4.
 — de iuribus ventorum, hat eigentlich den Titel: L. ult. §. 1. de servit. et aqua, indeque desumpta iura ventorum. Altd. 1675, 4.
 — de Syncategorematis quasi usu juridico. Ib. eod.
 — de magia a Constantino in L. 4. cod. de Malef. et Mathem. reprobata et approbata. Ib. eod.
 — de iuribus exulum. Ib. eod.
 — de metatis militaribus, vulgo Einquartierungen. Ib. eod., steht in Ahasv. Fritschii exercit. var. jur. publ. P. II. pag. 510 bis 544.
 — de metatis palatinis, vulgo Ablaget. Ibid. eod. in A. Fritsch l. c. p. 487 — 510.
 Theses miscell. occas. tit. de LL. caeterorumque in lib. I. Pandect. occur. Tit. collectae. Altd. 1676.
 Disp. de centena, vulgo Zentrecht. Ib. eod. steht auch in Fritsch. l. c. p. 442, und in

- Chr. Leonh. Leuchtt. Tractat de iurisdictione p. 361 — 408.
 Disp. de matrimonio lege salica contracto, germ. von der Vermählung zur linken Hand. Altd. 1676
 — de exheredatione bona mente facta. Ibid. 1677.
 — de iure conducendi, vulgo von der Geseleherrlichkeit. Ib. eod.
 — de iuribus vectigalium. Ibid. eod., hat auch den Titel: Jura vectigalium ex variis autoribus collecta.
 — de subsidio. charitativo. Ib. eod.
 — de juramento dissoluiis. Ib. eod.
 — de rubricis. Ibid. 1678, 4.
 — de indemnitate conductori in locatione rerum praestanda. Ib. eod.
 — de Vogteja. Ibid. eod., auch in Leuchtt. Tractat de iurisdictione p. 409 seqq.
 — de nigro. Ib. 1679.
 — de apostasia studiorum. Ib. eod.
 — de iusto juris canon. iudicio. Ibid. eod. Lips. unter dem Titel: de impotentia conjugali.
 — de iuris justinianaei receptione et auctoritate in germania prior et posterior. Ib. 1679, 1680.
 — de immediatorum imperii protestantium foro in causis matrimonialibus. Ib. eod.
 — de concordatis nation. german. Ib. eod.
 — de iure literatorum contra vicinos strepiferos aliosque studia impediens. Ibid. eod.
 — de scommatibus. Ib. eod.
 — de fraternitate compotatoria, von der Schmauß, Bruderschaft. Ib. 1680.
 — de illustrium imperii personarum deductione ad domum, vulgo von Fürstl. Hetmsführungen. Ib. 1681.
 — de conceptu renovatae ordinationis cameralis vulgo vom Concept der neuen Kammergerichtsordnung, prior et posterior. Ib. 1681, 1682, rec. Altd. 1753, 4., von W. Fr. Lind.
 — de reditu vitalitio, vulgo von Leibrenten. Altd. 1682.
 — de Anticategoria. Altd. 1682.
 — de data vel dato instrumentorum. Ibid. eod.
 — de manu propria. Ib. eod. rec. ex edit. tertia. Jen. 1750, 4.
 — de usurarum praerogativa in concursu creditorum ex J. Lucius, 18. ff. qui prior. in pign. Altd. 1684.
 — Continens iuris positiones selectiores. 1686.

- Disp. de usu divertiorum ex divino et humano, hocque civili aequae ac canonico iure. Ib. 1686.
- de panibus civilibus. Ib. 1686. von Drob. Pfünden. rec. Halae 1724, 4.
- Progr. de quinquennio studii juris. Ib. 1685, Fol.
- Disp. de fortibus Apostolorum. Ib. 1686., oder Sanctorum s. apostolorum fortibus ex inspectione S. Bibliorum, occasione Cap. IX. de Sortileg.
- de successione conjugum ab intestato. Ib. 1686.
- de albo ejusque occasione de varia scripturarum materia in rubri et nigri supplementum. Ib. 1687.
- de impetratione officiorum per matrimonium. Ib. 1688.
- de jure venandi regalibus iuste adscripto. Ib. 1688.
- de jure mellicidii. Ib. 1690.
- de juratoriae cautionis usu quoad reconventionem et expensarum punctum. Ib. 1691; hat auch den Titel: juratoriae cautionis usus quoad reconventionis et expensarum punctum, ex jure civili pariter ac statutario Hamburgensium declaratus.
- de fraternitate compotatoria. recus, 1691, 4. Jenae 1736, 4.
- de iudicii reipubl. Norimb. Ib. 1690. rec. 1743, 4.
- de clero artifice et negotiatore. Ibid. 1692; oder Disp. ex Clem. I. de vit. et hon. Cleric. de clerico artifice et negotiatore.
- de siglis et notis literarum. Ib. 1693.
- de iudicio pro anima, quod ablatorum restitutione s. satisfactione peragitur. Ibid. 1694.
- de processu irregulari s. tumultuario. Ib. 1694.
- de juramento ambitus et repetundarum. Ib. 1694.
- de abolitione delicti circa rem numariam commissi. Ib. 1695. Diese Disputation wollte sein Sohn in 3 Theilen in Folio herausgeben. S. act. Franc. XI. Sammlung pag. 825 folg.
- Diff. de juribus (jura) circa religionis dissidium, stehet in Ahasv. Fritschii exercitatio. P. II. p. 178 seqq. Commentatio de exheredatione, recus. Halae 1737, 4.
- de jure conducendi stehet auch in Fritsch. c. I. p. 605. Seine zum Druck nachgelassener Schriften sind von Leucht gesammelt, und nebst andern Altdorf. Ict. Consil. 1704, in Fol. herausgegeben.

Linck (Jac. Gottl.) ein Staatsmann, Heitrichs Sohn, geboren zu Altdorf am 31. October 1693. Er hatte erst Hauslehrer, und studirte dann auf der vaterländischen Universität, vertheidigte schon 1709 im 16ten Jahre eine selbst geschriebene Disputation, hielt 1711 eine lateinische Rede, disputirte 1714 unter Dose. Hildebrandt, wurde 1717 J. V. Licent., reiste darauf mit dem Baron von Stockfleth aus Drontheim, durch Holland, England, Frankreich, ward königl. dänischer Page; Hofmeister zu Copenhagen, dann General: Auditeur in Norwegen, gegen 1754 geheimer Conferenz- und Commerciensrath, auch General: Auditeur, und starb im Herbst des Jahres 1761. Will. Lex. II. p. 468. Nov. Supplem. II. p. 311.

§§. Disp. circular. de Nicol. Drabricio Pseudo propheta. Altd. 1709, 4.

Orat. de potentissimorum S. R. J. foederatorum rebus superiore anno gloriosissime gestis, nebst Schwarzens Progr. 1711.

Disp. de jurisdictione universa. Altdorfiae 1714.

Disp. inaug. de probatione per insignia et arma gentilitia. Ib. 1717.

Linck (Jerem. Eberh.) war 1685 zu Straßburg geboren, studirte daselbst und wurde, nachdem er durch Frankreich und Teuschland gereiset war, 1710 Professor der Dichtkunst, 1720 Professor der Rechte, insonderheit des Staatsrechts und der Pandekten, war auch Dekanus am Thomastische, und starb im Jahr 1743. — P. L. I. Th. pag. 401. Vergl. Jöcher II. 2454.

§§. De comitibus principibus. Vit. 1708. D. — Disp. de fundamento voti comitalis. Argent. 1709.

de praerogativa linearum in successioneibus. Ib. 1709, 4.

De jure principum Argent. Disp. 1708. — De jure venandi, regalibus iuste adscripto. Argent. 1722, 4.

De differentia comitum imperii mediatorum et immediatorum. Fr. 1725, Fol., vorher schon 1710, ib.

Stamina juris publici romano germani. Argent. 1730, Querfolio, es sind Tabellen über das deutsche Staatsrecht.

Noch sehr viele Disputationen, die alle in Lippens bibl. jurid. angeführt stehen.

Linck (Joh.) der letzte katholische Prediger zu Schwabach, von 1511 bis 1524 ein großer Freund der lutherischen Lehre. Vergl. Niederers Nachr. zur Kirchen u. s. w. Geschichte. 3ter Band, pag. 319 folg.

Lincke (Joh.) Schulkollege in Goerlitz, gebürtig von Ellß in Steyermark; er war ein gekrönter Poet, hatte zu Linz in Oberösterreich in der Provinzialschule 16 Jahr als Lehrer gestanden, und die

Kirchenmuffen zugleich mit versehen. 1602 kam er in die Goerliger Schule, starb aber schon am 20sten Julius 1603. Otto Lex. II. 488.

§§. *Eacina*, f. *carminum vernorum praedicanea*. Goerl. 1603, 4.

Linck (Joh. Chph.) Med. Doct. und Prakt. zu Christiania in Norwegen, von ihm steht eine Erzählung zweyer Krankheiten in den *act. medic. Hafniens.* 1753.

Linck, J. D. W. fürstlich Leinwitzer evangelisch-reformirter weltlicher Kirchenrath, starb am 4ten May 1805 zu Leinwitz im 49sten Jahre, da er kurz zuvor zum Churf. Badischen reform. weltl. Kirchenrath und Profess. des Kirchenrechtes in Heidelberg ernannt war; so vorzüglich seine Talente waren, so mannichfaltig und abwechselnd waren seine Schicksale. *Int. Bl. der A. L. Z.* 1805, p. 711.

Lincke (Joh. Ernst) geboren zu Sachsdoorf bey Grossenhayn, 1744 wurde Magister der Philosophie und Pfarrer zu Langenreichenbach bey Torgau im Jahr 1781, starb zu Rittsch am 21. December 1802. *Mel. gel. D. IV.* 460. *Int. Bl. der A. L. Z.* 1803, p. 247.

§§. *Callimachi hymnum in Jovem observationibus philologicis illustravit scholiaque adjecit.* Dresd. 1784, 8.

Commentatio ad epist. ad Ebraeos IX. 14. Lips. 1790.

Lincke (Joh. Gottl.) war am 4. September 1708 zu Budissin geboren und eines Bürgers Sohn, studirte daselbst bis 1730, wurde seiner Länge wegen von den sächsischen Soldaten weggenommen, mußte als gemeiner Soldat dem Kampement bey Mühlberg beywohnen, 1731 stand er als Unterofficier in Dresden. Am 12ten May überreichte er dem König an seinem Geburtstage eine poetische Gratulation in der Form eines Memorials, worauf der König ihn selbst am 8. Juny verabschied, und 30 Ducaten zur Fortsetzung seiner Studien schenkte. Er studirte darauf eine kurze Zeit in Leipzig und bis 1735 in Halle die Theologie, wurde 1736 Pfarrer in Lentersdorf, 1743 zu Strahlwalde, 1752 Diakon. in Bernstädt, und starb am 15. September 1759. Otto Lex. II. pag. 488.

§§. 1. Eine poetische Supplik an den König. Sie steht in den *curios. Saxon.* 1731 p. 186.

2. Ode bey der Gedächtnißpred. Nahel von Burgdorf. Leobau 1752, Fol.

3. Entwurf und Inhalt der ersten heiligen Rede, welche er nach einer 10 Wochen langen Krankheit über Jes. XI. 1 — 5. gehalten. Goerlitz 1758, gr. 8.

Lincke (Joh. Heinr.) siehe Jöcher II. 2444. Vergl. Leipzig. gel. Tageb. 1807, p. 54. In den *Philos. Transact.* steht nom. 396 von ihm: de cobalto. — *Epistola ad Joh. Woodward de crocodilo petrificato.* Lips. 1718, 4., $\frac{1}{2}$ Bogen.

cum tab. aen. — *De stallis marinis liber singularis tabularum aenearum figuras exemplis nativis apprime similes et autoris observationibus disposuit et illustravit* Christ. Gabr. Fischer. *Accedunt Edw. Luidii de Reaumur et Dav. Kade hujus argumenti opuscula.* Lips. 1733, mit 42 Kupfert., gr. Fol., 107 S.

Linck (Joh. Heinr.) königl. sächsischer Commerzienrath, der kays. Akademie der Naturforscher Mitglied, und Besitzer der Löwenapotheke in Leipzig. Er war daselbst geboren, wo sein vor der Geburt dieses Sohnes 1734 verstorbener Vater, der vorstehende Joh. Heinr. war. Er starb auf seinem Rittersgute Zöbicker bey Freyburg im 73sten Lebensjahre, den 23. May 1807. Vergl. L. gel. Tageb. 1807, p. 53.

§§. Ueber die Wirkungen und Eigenschaften verschiedener Arzneymittel. Leipzig 1772, 8.

2. Gab heraus: * *Index Musei Linckiani*, oder systematisches Verzeichniß der vornehmsten Stücke der Linckischen Naturaliensammlung zu Leipzig. 1. Theil, ebend. 1783. 2ter Theil, ebend. 1786. 3ter Theil, ebend. 1787, gr. 8. Könnte noch ansehnlich vermehrt werden.

Linck (Joh. Wilh.) des vorigen Johann Heinrich Sohn, war 1760 zu Leipzig geboren, von Hauslehrern unterrichtet kam er 1776 auf die Landtschule zu Weissen, 1780 in seine Vaterstadt zurück und fing die akademischen Studien an, 1783 wurde er von der medicinischen Fakultät pro Baccalaureatu examinirt, den 10. Febr. 1785 Magister. Nach seiner Habilitation und Promotion in Doct. Medic. machte er eine gelehrte Reise, und hielt sich nachher mehrere Jahre in Wien auf. Er starb zu Leipzig im eben vollendeten 45sten Lebensjahre, an seinem Geburtstage 1805.

§§. 1. *De nonnullis chemicis instrumentis.* Lips. 1783, 4.

2. *Historia naturalis Castoris et Moschi.* Ib. 1786, 4.

3. *Diss. inaug. de Coedionellae natura, viribus et usu.* Ib. 1787, 4.

4. *Animadvertiones medico juridicae in C. G. Ludwiggii institutiones medicinae forensis, cap. II. de aetatum privilegiis.* Ib. 1788, 4.

5. *De Raja torpedine.* Ib. eod. 4.

6. Grundsätze der Pharmacie, nebst Geschichte und Literatur derselben, zur Erklärung der neuen verbesserten österreichischen Provinzial-Pharmacopöe bearbeitet. 1. B. 1 — 3. Abth. Wien 1800, gr. 8., mit 10 Tabellen, Fol. Vergl. W. gel. lehr. D. IV. 461. X. 214.

7. Versuch einer Geschichte und Physiologie der Thiere. Chemnitz, 8., 1. u. 2. Theil.

Linck (Joh. Wolfg. Conr.) geboren zu Pirna am 23. April 1753, studirte zu Duchsweiler

und Gießen, erwarb sich hier 1774 die Magisterwürde, wurde 1775 außerordentlicher Professor der Philosophie zu Gießen, 1778 Prediger zu Bischofsheim am Main, schlug einige Jahre vor seinem Tode den Antrag zum Lehrer der morgenländischen Sprachen auf der Universität Mainz aus, und starb am 23 (25) December 1788. *Strid. H. gel. Gesch. VIII. p. 53* folg. *l'Advocat. VIII. p. 259*. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex. VIII. 283*.

Linck (Joh. Leonh.) ein Rechtsgelehrter, des Rathhausvogtes Johann Linck Sohn, geboren zu Nürnberg am 14. December 1614, studirte seit 1625 zu Altdorf, wurde 1646 daselbst Licent. der Rechte, 1648 Doktor, 1650 Consulent in Nürnberg, und starb am 22. Februar 1673. *Will. Lex. II. 454*. *Notitsch Suppl. II. 307*. Er hat mehrere Manuscripte hinterlassen, die in *Notitsch Suppl. I. c.* angeführt stehen.

Linck (Justus Gottlob) war am 1. März 1724 zu Altdorf geboren und des Georg Heinrichs Sohn. Er genoss bis ins 10te Jahr Hausunterricht, besuchte 6 Jahre das Gymnasium zu Neustadt an der Aisch, und fing nach dem Tode seines Vaters 1739 zu Altdorf seine akademischen Studien an, ging 1744 nach Halle, nahm 1745 zu Altdorf die Magisterwürde an, wurde 1746 Kabinetpred. bey dem Graf Schulenburg, General-Feldmarschal der Republik Venedig, und mit dem Titel eines Sekret. nach Verona berufen, suchte, als der Graf schon 1747 starb, wieder in sein Vaterland zu kommen, erhielt 1749 die Pfarre zu Schwimmbach und Wengen, 1756 zu Kornburg, und starb . . . *Voß. I. p. 178*.

§§. 1. *Diss. historico philologica, qua pascha in deserto numquam intermissum fuisse, defendit sub Treflenreütero. Altd. 1743.*

2. — sub D. Bernholde in M. Baieri theologiam historicam. *Ib. eod.*

3. — inaug. de libellis pacis veteris ecclesiae, eorumque ab indulgentiis pontificiorum discrimine, sub Spiessio. *Ib. 1745.*

Linck (Malachias) ein Mönch zu Zwethal ober Clarevalla, welcher Annales austriacae Clarevallen-ses schrieb, sie gehn vom Jahr 1038 bis 1300. *S. ant. Steyers commentarii pro historia Alberti II. ducis Austriae, cognomento Sapientis. Lips. 1725, Fol., nom. XIV.* Aus der Vorrede erhelt er, daß Linck im Jahr 1639 geschrieben hat.

Linck (Matth.) aus dem Sächsischen, gab zu Jena 1674, 4. heraus: *exercitat. histor. de bello Trojano.*

Linck (Paulus) ein Doct. Medic., schrieb einen Tractat. *de tribus iudiciis diviniis . . .*

Linck (Petrus) aus Schmalkalden, wurde 1593 Tertius an der Schule zu Schleusingen, noch in demselben Jahre Conrektor, 1599 Rektor, legte wegen einer langwierigen Krankheit seine Stelle nieder, erhielt die Pfarre zu Bachdorf, ward Dekanus zu

Ruhndorf und endlich zu Wafungen. *Ludov. histor. schol. II. 145.*

† Linck (Samuel) siehe Jöcher II. 2444. — Des vorigen Sohn, geboren zu Schleusingen am 6ten Januar 1596. Nachdem er 9 Jahre das Gymnasium zu Schleusingen besucht hatte, zog er 1615 auf die Universität Leipzig, wo er 1619 Magister wurde und Collegia las. 1624 ward er Diakonus, 1632 Archidiaf. zu Weiningen, 1643 aber Pastor zu Schleusingen, Superintendent, Consistor. und Professor, wie auch Ephorus Gymnasii. 1648 kam er nach Weiningen als Pastor und Superintendent, wo er den 21. July 1656 starb. *Dietm. Henneb. pag. 75.* *Ludovici notitia ephorus, Schleusing. p. 33.* Die von ihm in Druck herausgegebenen Schriften, bestehen in Predigten und Disputationen, wovon vorzüglich 16 die Gegenstände der Physik betreffen.

Linck (Sebast.) ein Gottesgelehrter, Redner und Dichter, aus Stuttgart, seit 1535 Professor der Redekunst zu Ingolstadt, nahm darauf die theologische Doctorwürde an und ging als Domprediger nach Freysingen, wo er den 16. Decb. 1548 starb. *Kob. p. 404.*

§§. 1. *Declamationem de primorum studiorum ordine et ratione habitam. Ingolst. 1537.*

2. *Orationem in laudem Theologiae, steht in Rottm. orat. Ingolst. Tom. I.*

3. *Epithalamion in nuptias nob. Osw. ab Eck. et virginis a Bienenau. Ingolst. 1544.*

4. *Carmen de re herbaria, liegt im Mst.*

5. *Notas ad Gualtheri dicti de Castellione Alexandreidos lib. X., welche Oswald v. Et zu Ingolstadt 1541, 4. herausgab.*

Lincke (Tobias) siehe Jöcher II. 2444. — Sein hebräisches Gesetzbuch hat den Titel: *precatio-num hebraico germanicarum, es ist zu Dyrens furt gedruckt. Die Vorrede ist 1705 geschrieben.*

Linck (Wilh. Fried.) ein Sohn des Georg Heinrich, war zu Altdorf am 12ten July 1725 geboren, studirte seit 1734 zu Neustadt an der Aisch, und seit 1741 auf der Universität zu Altdorf, besah 1747 einige sächsische Universitäten, hielt sich einige Zeit in Dresden und Leipzig auf, kehrte 1748 nach Hause zurück, erwarb sich zu Altdorf 1749 die juristische Doctorwürde, und ward 1750 in das Collegium der Advokaten zu Nürnberg aufgenommen. Im Jahr 1751 wurde er zum außerordentlichen Professor der Rechte in Altdorf ernannt, 1757 zum ordentlichen Professor des Natur- und Völkerrechts, 1762 aber der Institutionen, zu Ende des Jahres 1768 legte er die Professur nieder, kehrte nach Nürnberg zurück und trat wieder in die Zahl der ordentlich geschwornen Advokaten, und starb am 24. Okt. 1788. *Will. Lex. II. p. 470* folg. *Not. Suppl. II. 311.*

Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. p. 284.

Linck oder Linc (Wenzel) siehe Jöcher II. 2442. — War um das Jahr 1483 zu Colditz von jetzt unbekanntem Aeltern geboren. Er trat früh zu Waldheim in den Augustiner ; Orden. War schon im 24sten Jahre seines Alters Prediger zu Wittensberg und Prtor des dortigen Augustiner ; Conventes. Wurde den 9. Februar unter Staupitzens Decanat, Bacc. biblicus, admissus ad lecturam biblicam, den 25. October unter Trutfellers decanat, Sententiarium, admissus ad sententias vel lecturam L. I. et II. Magistri sententiarum, 1510 ist er ad formaturam s. lecturam, L. III. et IV. Sententiarum Lombardi, admittirt worden, 1511 ward er licent. Theol. und in demselben Jahre Doktor; 1512 Defanus der theologischen Fakultät, wobey zu merken ist, daß sein Freund Luther damals als Doktor Theol. unter Dr. Wodenstein promovirte, Linc aber und Grünberg (Viromontanus) waren dabey Galli. Vergl. A. L. A. 1797 p. 227 folg. Von Wittensberg wurde Linc wegen seiner Beredsamkeit zuerst nach Nürnberg, um 1518 aber nach Nürnberg an die Katharinenkirche als Prediger berufen, von Nürnberg aus reifete er mit Luther als Provinzial nach Augsburg zum Cardinal Cajetan, und ließ Luther eine bessere Mönchskutte, weil die seinige zu schlecht war. Als Staupitz sein General, Vicariat niederlegte, ward Linc dafür erwählt, reisete als solcher zur Visitation der Klöster durch Teuschland und Holland, und suchte überall Luthers Lehre zu empfehlen. Gegen 1522 kam er als Prediger nach Altenburg; die Domherren verschlossen ihm die Kirche, er aber predigte unter einer Linden vor dem großen Spital und in einem Bürgerhause am Markte, bis er in der Francischaner; und endlich in der Bartholomäuskirche Vorträge halten konnte. 1523 fing er an das Abendmahl unter beyderley Gestalt auszuhethen, 1524 führte er die teutsche Taufformel von Luther ein, und verlor, als er 1523 sich verheirathete, sein Augustiner ; Vicariat. Den 11. December 1525 ward er als der erste evangelische Prediger nach Nürnberg an die neue Spitalkirche berufen. 1539 verlangte ihn der Herzog Heinrich zu Sachsen zur Anordnung der Kirchengebräuche in seinen Landen, allein die Nürnberger wollten einen solchen vortrefflichen Lehrer nicht missen; 1540 wurde er mit Ebner und Oslander zum Colloquio nach Worms gesandt, wahrscheinlich auch nach Hagenau, auch hat er mit an der Anpachischen und Nürnbergischen Liturgie gearbeitet, wurde in der Streitigkeit mit dem berühmtesten Mosheim vorzüglich gebraucht, und brachte es dahin, daß der unter den evangelischen Doktoren entstandne Streit über das heilige Abendmahl nach Luthers Lehrform 1536 geendigt wurde. Er endigte sein nützliches Erdenleben am 12. März 1547 im 65ten Jahre seines Alters. — Vergl. Gott. Elog. p. 3 — 5.

Magaz. der sächs. Gesch. 5. Th. p. 503. Verporten analecta sacra superioris aevi. Coburg 1708. Die Vorrede. Unschuld. Nachr. 1758, p. 734 bis 741. Vergl. den Jahrg. 1731, p. 448 folg. Bill. Lex. II. p. 445 — 453. Nov. Suppl. II. pag. 305 — 307.

- §§. 1. Eine heilsame Lehr, wie das Herz oder Gewissen durch die sieben Seltigkeiten als sieben Säulen des geistlichen Hauses auf das Wort Gottes gebauet wird. Wider die Scrupeln und Unruhe, Aergerniß und Anfechtungen, Fleischlichkeit und Begierde der Gewissen. Gepredigt zu Nürnberg im Augustinerkloster um die Adventszeit. (Nürnberg 1519, 4. Panz. teutsche Annal. I. 422 folg.
2. Wie der grobe Mensch unsers Herrn Esel seyn soll, ihn tragen, und mit ihm eingehen soll gen Jerusalem, zu beschauen fruchtbarlich das Leiden Christi, nach Lehr des heil. Bernhardi, gepred. zu Nürnberg im August. Kloster 1518. 1519, 4. 1521, 4. Ist nebst der gleich folgenden Predigt auch zusammen gedruckt. v. der Hardt führt in autog. Luther. P. II, p. 94. diese vereinte Wittenberger Ausgabe von 1521, 4. an. Panz. teutsche Annal. I. p. 423. Hardt. autog. II. 94.
3. Wie auf Gotteswort allein als auf einen beständigen Felsen aller Christen Fürnehmen erbauet seyn soll. Doct. Wenz. Linck eccles. zu Altenburg in Meissen. 1523, 4. Eine Sermon über Luc. I. 76. Hardt. III. 89.
3. b) Artikel und Positiones iho durch W. Linc selbst gepredigt, gedruckt zu Grimma 1523, in 4.
4. Von Arbeit und Betteln, wie man solle der Faulheit vorkommen und jedermann zu Arbeit zehen. 1523, 4. (Zwickau) Hardt. autog. Luther. I. 162.
5. Die letzten 3 Psalmen, von Orgeln, Pauken, Glocken, und dergleichen äußerlichen Gottesdienst, ob und wie Gott darinn gelobet wird. Ver teutsch. Zwickau 1523, 4. Hardt. II. 110.
6. Ein Sermon von Anrufung der Heiligen darneben auch vom Gebet, Meschören und Fürbit, gepredigt am Sonntage der Kreuzwochen auf das Evang. Joh. 16. Altenburg 1523, in 4. Hardt. III. p. 96.
6. b) Judicium an a principibus Christianis bella geri possint? 1523, steht nebst den judiciis Lutheri, Melanchthonis, Pomerani et Amsdorfii in Rappens kleiner Nachlese nützlicher Reformat. Urkunden, 2. Theil S. 570 — 583.
7. Vom Reiche Gottes, was es sey, und wie u. s. w. aus Luthers Sermon über Matth. 18,

- v. 23 folg., und Melanchthons Lektur über diesen Text. Altenb. 1524, 4.
8. Eine schöne Christl. Sermon von dem Ausgang der Kinder Gottes aus des Antichrists Gefängnis, so durch den Ausgang der Kinder Israel aus Aegypten, Babylon u. s. w., figurirt wird 1524, 4. (Zwickau) U. N. 1732 S. 518. Es giebt auch eine Ausgabe: sine loco vid. Hardt. I. p. 181.
9. Vom christlichen Adel oder Freyheit der Kinder Gottes und gläubigen Menschen. Altenb. 1524, 4.
10. Ob die Geistlichen auch schuldig seyn Zinse, Geschoß u. s. w. zu geben, und andere gemeine Bürde mitzutragen. Altenb. 1524, 4. — 1525, 4. Auch ist eine Ausgabe ohne Druckort in 4. vorhanden.
11. Von Testamenten der sterbenden Menschen, wie die geschehen und vollzogen sollen werden, nach göttlichem Befehl, ein Bedenken W. Linc's 1524, 4. Hardt. II. S. 122.
12. Matth. XV. das Evangelium am II. Sonntage in der Fasten mit der Auslegung. Zwickau 1524, 4.
13. Das Evangelium am I. Sonntage in der Fasten mit der Auslegung, Matth. 4. Ebenb. 1524, 4.
14. Daß Ihesus Nazarenus der wahre Messias sey, verhalten die Juden auf keinen andern warten dürfen. N. Samuelis verteutsch durch W. Linc, 1524, 4. (Zwickau) — 1536, in 4. Wittenberg. — Unsch. Nachr. 1744 Seite 775 f.
15. Joh. Huß von Schädlichkeit der Menschensayungen oder Tradition, verteutsch durch W. Linc. Altenburg (1524) 4. Hardt. P. III. S. 96 führt es cum praefat. Ottonis Brunfels unter dem Titel an, daß die Sekten und Menschenlehren u. s. w. Vergl. Num. 23. — Altenb. 1525. Hardt. III. p. 124.
16. Ursachen, warumb Gottes Wort, das heylig Evangelium verachtet und verfolgt wird, von den Menschen mit Ehren angenommen solle werden. Aus. Johann. 12. (Zwickau 1524) in 4. — Ellenburg, durch Nicol. Widemar. 1524 in 4.
17. Dialogus der aufgelaufenen Mönchen, ob die Ordenspersonen billige Apostaten seyn. Wie schädlich und unchristlich das Klosterleben und Gelübden seyn, worauf man solch Gelübde und Leben gründet. Worzu Klöster und Stifftungen angerichtet. Was Glauben für ein Werk sey. Was Apostata oder Schismaticus sey. Ob man mit Beten, Fasten und andern Uebungen Keuschheit erlangen möge, mit Erklärung vieler Sprüche der heiligen Schrift, so darauf gehen. Altenburg 1524, 4. Ebenb. 1525, 4. Hardt III. p. 121.
18. Am 4. Sonntage der Fasten Letare, Evangelium mit der Auslegung (1524) 4.
19. Das 18. Capitel Matth., wie man mit den schwachgläubigen und sündigen Menschen handeln soll. Altenburg 1525, in 4. Hardt. I. Seite 212.
20. Historia wie S. Heinrich von Sütphan neuerlich in Dithmars, ums Evangelions willen, gemartert und gestorben ist. Cum praef. Jo. Langi. Item ein Sendbrief, desselbigen, was er zuvorne anderswo derenthalben erlitten habe. Matth. 10, v. 16, herausgegeben von W. Linc 1525.
21. Das Vater Unser, durch W. Linc, betet und bittweise ausgelegt, 1524, 8., 1 Bogen. 1525, 8. S. unsch. Nachr. 1753 S. 596 bis 602.
22. Ceremonien und ungegründete Mißbräuche im Gottesdienste abzustellen Mag. Ge. Spalatinus, an das Capitel im Schloß zu Altenburg. Item des Capitels Antwort, herausgegeben von W. Linc. 1525, 4.
23. Daß die Sekten und Menschenlehren in der Christenheit sollen ausgeilget werden. Johannes Huße. Verteutsch durch W. Linc, 1525, 4. Vergl. Num. 15. Hardt. II. 116.
24. Gründliche Unterrichtung eines E. Rath's der Stadt Nürnberg, welcher gestalt ihre Psarrherren und Prediger in den Städten und auf dem Lande das Volk wider etliche verführerische Lehre der Wiedertäufer in ihren Predigen aus heiliger Schrift zum getreulichsten ermahnen und unterrichten sollen. S. A. Will hat diese wichtige Schrift in seinen Beyträgen zur fränkischen Kirchenhistorie abdrucken lassen und bewiesen, daß sie zu Ende des Jahres 1527 oder zu Anfang des Jahres 1528 gedruckt seyn kann. Jobst Gutknecht hat zwey Ausgaben ohne Jahr gellest, eine von 8½ Bogen, die andere von 5 Bogen.
25. Ein Sermon über die Worte Christi, Joh. 13, Du bist des Menschen Sohn verkleidet. Serpred. am 7. Julius 1527, 4.
26. Kurz Summaria oder Auszüge der Psalmen, was man aus einem jeden nehmen, und die zu Werke ziehen möge, 1527, in 8., 5½ Bog. Hardt. III. S. 151.
27. Betrachtung, wie sich ein Christenmensch halten soll des Morgens so er aufstehet, und des Abends so er sich niederlegt, 1528, 8.
28. Bekenntniß der Artikel des Glaubens wider die Feinde des Evangelii und alleley ketzeren.

- Mart. Luther. 1528, 8., mit W. Lincens Vorrede.
29. Wie sich ein Christenmensch im Leiden trösten solle. (Nürnberg) 1528, 8.
30. Wie man christenlich die Kranken trösten möge durchs Vater Unser, Zehn Gebot und Artickel des Glaubens, samt Nützung der Sacrament, darauf das ganz christlich Wesen steht. (Nürnberg) 1529, 8.
31. Ein Sendbrief Doktor M. Luthers von Dolemschen und Fürbit der heiligen, herausgeb. v. W. Linc, 1530, 4. Hardt. I. S. 266.
32. Der 118. Psalm mit kurzer Auslegung oder Verzeichniß. Item wie man ein rein Herz und ruhig Gewissen überkomme. (Nürnberg) 1530, 8.
33. Das Ave Maria, wie mans christenlich gebrauchen, und die Kinder lehren soll, 1532, 8.
34. Ein nützlicher Sermon aus Luc. 10, was das Beste sey, oder des Menschen Seligkeit auf den Tag der Himmelfahrt Mariæ gepredigt zu Nürnberg durch D. W. Linc im 1536. Jahr. (Nürnberg 1536) 4. Hardt. III. Seite 264.
35. Unterrichtung der Kinder, so zu Gottestische wollen gen. Nürnberg 1532, 8. Ist wohl das erste Unterrichtsbüchlein.
36. Ein Sermon von geistl. und weltl. Regimente, aus dem Evang. Luc. 22. 1536, 4.
37. Historia Valerit Capelle, wie der Herzog zu Weiland Franciscus wieder eingesetzt ist, vom 21. Jahr bis in das 30. Vertheuscht durch W. Linc, mit einer Vorrede Martin Luthers. Wittenberg 1538, in 4. Hardt. III. S. 214.
38. Dabits Gepräng aus dem Ceremonienbuch, auch etliche Ceremonien der Bischöfe, aus ihrem Pontifical sehr fleißig gezogen, an die Herzogin, Etibolla zu Sachsen. (Strasburg) 1534, 4. Ebd. 1539, 4. Nürnberg 1591, 8. Hardt. I. Seite 373 folg. Unsch. Nachr. 1730 Seite 915
39. Epistola Theologorum Norimbergenium, (W. Linkii, A. Osiandri, V. Theodori, Th Venatorii) ad D. Rupertum a Mosham, 1539, 4. Deutsch übers. Der Predicanten zu Nürnberg Schrift an Ruprecht von Mosham, Dechant zu Passau, gegeben 1539.
40. Das erst Theil des A. T. Annotation in die fünf Bücher Mosi. Mit Luthers Vorrede. (Strasburg) 1543, 4. Hardt hat P. III. p. 251 eine Strasburger Ausgabe von 1535 angegeben. — Der andere Theil, Josua bis Hiob. Strasburg 1543, 4. — Das 3. Theil in alle Propheten, mit schönen Vorreden Luthers.

- Strasburg 1543, 4. Vergl. Luther. Opp. 12. T. Witt. p. 372. Jen. 8. T. p. 148.
41. Ein Sermon vom Glauben aller heiligen auserwählten Menschen, gepredigt zu Nürnberg in der heil. Geistkirche bey dem neuen Spital am Donnerst. nach Jubilate den 19. April 1543, in 4. Hardt III. p. 326.
42. Das 12. Kapitel Hebr. mit kurzer einfältiger Auslegung, wie man sich im Leiden soll trösten, und den Glauben beweisen durch Beständigkeit bey Christo und dem Evangelio. In einen Erb. rath der kays. freyen Stadt Magdeburg, 1544, 4. Hardt II. p. 255.
43. Ein christenlich teutsch Spiel, wie ein armer Sünder zur Buß bekehret wird, von der Sünd, Gesetz und Evangelion zugerecht und gehalten zu Nürnberg durch Leonh. Culmann von Crailsheim 1544, mit Lincens Vorrede, in 8.
44. Ein christlich Gebet bey diesen schweren Zeiten, in der Kirchen vnd in den Heusern reglich zu sprechen, durch W. Linc wenig tag vor seinem abgang gestellet. Nürnberg. 1547, 8.
45. Ein Brief von Linc an Spengler steht in Lazari Spenglers Leben von Hausdorf S. 136 folg., ein anderer S. 252 Ebd. — Ad Hier. Baumgartnerum sen. S. an. in Hummelii Epp. ineditis p. 85. — Zwey Briefe an Luther und Melanchthon in Hummelii Epist. semicenturia I. p. 31 seqq., woraus zu sehen, daß er mehr als einen Sohn gehabt. Ein Testimon. das Melanchth. seinem Sohn Salomo bey seinem Abzug von Wittenberg gab, steht in Niederers Abhandl. aus der Kirchen Bücher; und Gelehrten; Gesch., 4. St., Seite 439 folg. — Ein Brief von Linc an Just. Jonam von 1521 de colloquio Wormatiensi steht in S. Th. Strobeli neuer Ausgabe Camerarii, de vita Melanchth. p. 441 seq. und noch einer in Hummelii Epp. ineditis I. p. 105. Auch steht ein kleiner Brief an Dicksheimer in Niederers Nachr. zur Kirchen; Gelehrten; und Büchergeschichte, I. Band, S. 173. — Ein Brief an Nicol. Hauemann, in den Unsch. Nachr. 1709 S. 851 folg. Briefe, die an Linc geschrieben wurden, stehen einige 70 in Alb. Men. Verpotenii analectis sacr. superioris aevi. Coburg. 1708, 8, 16 Bogen. Und viele Briefe von Luther an ihn, im Coelestino I. T. p. 30, 36. 2. T. p. 210. 3. T. p. 80, 88. 4. T. p. 98. Von Luther. II. N. XX. S. 1063, vergl. Jahrg. 1721 S. 11 — 360 folg. — 716 — 872, und viele in Luthers Werken.
46. Er war auch ein geistlicher Liederdichter, das Lied ist von ihm: Die Nacht ist hin, der Tag bricht an. S. Wezels anal. Hymn. II. p. 562. — Ferner: O gütiger Gott von Ewig

feit. S. Nicht. Lex. S. 208. Vergl. Alexander's Abhandlung von Einführung des teutsch. Gesangbuches, S. 284.

† Lincker, Lyncker, Lüncker, (Conrad Dietrich oder Theodor) siehe Jöcher II. p. 2444. Sohn des Bürgermeisters und nachherigen Rentmeisters Conrad Lyncker zu Marburg und Grünberg, wurde am 25. Decemb. 1622 in Marburg geboren, studirte daselbst, wurde 1642 Lehrer an der Schule und Aufsicht über 5 Grafen von Lippe, Detmold, ging, da zweye an der Pest starben, mit dem 3. auf Reisen, durch einen Theil von Teutschland, nach Holland, Frankreich und Italien, als auch dieser auf der Rückreise starb, begab sich Lincker wieder nach Sießen, seine medicin. Studien fortzusetzen, nahm am 4. Septbr. 1651 die Licentiaten; und am 2. Septbr. 1652 die Doktorwürde an; wurde in eben diesem Jahre Mitglied der kaiserl. Akademie der Naturforscher, 1653 aber Professor der Medicin und Beredsamkeit in Marburg, zugleich Hessefassen'scher Hofmedicus, und starb am 23. Decemb. 1660. Strid. h. gel. S. VIII. S. 186 folg.

- §§. 1. Orat. pastor endymion, f. de felicitate vitae privatae et agrae, sub directione Jo. Balth. Schuppilii. Marb. 1640, 4.
2. Disp. inaug. de causis morborum toto genere praeter naturam. Ib. 1651, 4.
3. Panegyricus Guilh. VI. Hess. Land. ob restauratam Marburgi academiam consecratus. Ib. 1653, Fol. Creht auch in Kornmann's palil. acad. Marb. p. 391 seqq., und im fürstl. Ehrengedächtniß L. Wilh. VI. P. II. p. 176 folg.
4. Orat. duae de ulu et abusu academiarum. Marb. 1655, 4.
5. — inaug. (pro loco) de officio Medici. Ib. eod.
6. — de fraterna concordia. Ib. 1656, 4.
7. Prog. acad. in fun. Jac. Blanckenheimb. J. V. D. bey Seb. Curtius Reichenpredigt. Ebd. 1660, in 4.
8. Theatrum hist. politicum, tabulas chronologicas, vicissitudines juxta regnorum variorum eventuum et in terrarum orbe summorum principatum, sacrarum et politicarum rerum seriem temporum motus, personarum characteres, actionum quasi aquarum ductus, prudentiae civilis fundamenta a condito mundo in seculum quod currit facili memoriae succincte exhibens. Opus posth. Ib. 1664, Fol.

Lincker, siehe Lyncker.

Lincolniensis, siehe Robert.

Lind (Alexander) schrieb: Von dem Nutzen des Torfes, aus den Edinburgischen Versuchen, im Hamb. Mag. 18. B. S. 317 — 328.

Lind (James) Hospitalarzt zu Haslar in Eng-

land, durch mehrere Schriften auch in Teutschland als ein geschickter und gelehrter Arzt bekannt, starb zu Gosport den 14. Julius 1795. A. L. A. 1798 S. 1500. Er hatte mehrere Jahre als Wundarzt auf königl. Kriegsschiffen gedient.

§§. 1. Diss. inaug. de morbis venereis localibus. Edinb. 1748, 4.

2. A Treat. on the Scurvy etc. Ib. 1752, gr. 8., 456 Seit. Lond. 1756 et 1772, 8. Teutsch v. D. J. Nath. Vögels. Leipz. 1775, 8.

3. An essay on the most effectual means of preserving the Health of Seamen in the royal Navy. Lond. 1757, 8., 119 Seiten. Edit. II. 1763. By the Auth. of Admiralty, on account of the import. Discovery it contained of rendering Sea Water fresh by distillation. Ed. III. imp. 1774, 8., übersetzt Naga 1773, 8., auch von Joh. Christian Lange, Kopenh. 1766, 8., 216 Seiten.

4. Two Papers on fevers and infections, 1763, in 8. Nachher auch vermehrt in der 3. Ausgabe der vorhergehenden Schrift.

5. An essay on diseases incidental to Europeans in hot Climates with the Method of preventing their fatal consequences, to which is added an appendix to intermitting fevers and an simple and easy Way to render Sea Water fresh and to prevent a Scarcity of provisions in long Voyages at Sea, 1768, 1771, 1776, 8. Teutsch von D. Joh. Nath. Vögels. Leipz. 1773, 8. Franz. v. Ehton de la Chaume, und aus dieser Uebersetz. von neuem Teutsch. Leipzig 1792, 8.

a Linda (Andreas Adrian) Protoscholarch des Gymnasti in Danzig von 1655 — 1682, ein um die Schule sehr verdienter Mann. S. nov. act. H. E. 2. Band p. 352. Er schrieb Vitam B. Dorothaeae, Pruthenae, das 1745 zu Danzig in 4. wieder gedruckt wurde, 168 Seit. und 140 Seit.

de Linda (Lucas) siehe Jöcher II. p. 2444. War zu Danzig am 18. Oktober 1625 geboren, studirte zu Wittenberg und Leyden die Rechte, reiste durch Frankreich, wurde 1656 Sekretair zu Danzig, und starb am 16. Oktober 1660. — Seine descriptio orbis et omnium ejus rerum publicarum, in qua praecipua, omnium regnorum et rerum publicarum ordine et methodice pertractantur, erschien Lugd. Bat. 1655; in 8. Amstelod. 1665, 8. Jen. 1670, 8., von Joh. Andr. Bossius. — Venet. 1660, 4. I. T. le descizioni universali, e particolari de Mondo etc., und zu Leipzig 1710, in 8. — Er schrieb noch:

1. Disp. de Tiberii principatus confirmandi arcanis ex II. lib. annalium Taciti juncto Suetonio desumptis. Witt 1648.
2. Declamationes duae quarum altera de vir-

855555

tute sagata, altera de Mercurio Europaeo. Lugd. 1652 et 54.

3. Quincius Ciceronis frater seu de bene regenda republica. Lugd. Bat. 1653, 4.

Linda (Michael) Superintendent zu Torgau, war den 11. May 1674 zu Pödenitz geboren, ging in die dortige Schule, kam alsdann auf das Gymnasium zu Naumburg, 1693 auf die Universität Jena, wo er sich höchst därfstig durchhelfen mußte, wurde in verschiedenen angesehenen Familien Hofmeister, 1699 Pfarrer zu Gödern im Fürstenthume Altenburg, 1707 zu Sölnitz, kurz darauf Hosprediger zu Altenburg, dann Pfarrer zu Wendtschleuba, 1716 Superintendent zu Vorna, 1723 dasselbe zu Torgau, und starb den 3. December 1738. Sein in vieler Rücksicht merkwürdiges Leben stehet in den Act. Hist. eccl. 4. Band, vom Refr. Mich. Heinr. Reinhard p. 1093 — 1128 abgedruckt.

Linda (Michael) des Vorigen Sohn, geboren zu Gödern im Fürstenthume Altenburg am 11. December 1700, studirte zu Altenburg und Leipzig, erhielt zu Wittenberg die Magisterwürde, und besand sich im Jahre 1727 eben daselbst auf der Universität, als er zum Amtsgehilfen des Superintendenten Thiem in Colditz ernannt wurde, 1732 erhielt er den Ruf zum Pastorat in Ortrandt, 1737 nach Elsterwerda, 1746 als Superintendent nach Züterbogk, 1753 in gleicher Qualität nach Liebenwerda, und starb im Februar 1763. Dietm. IV. S. 655 — 657. Nicht. S. 202. Almanach für Pred. 1792 S. 258. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 260 folg.

† Lindanus (David) siehe Jöcher II. p. 2444. Er war auch Canonikus zu Cambrai, siehe Neuen Bücherfaal 1. Oeffnung S. 124.

§§. 1. Orationem de homine ejusque institutione, e veterum ac recentium scriptis solerti cura contextam. Antw. 1609, 4.

2. De Teneramunda, (Dendermonde) lib. tres. Antw. 1612, 12., 30 Bogen. Siehe Bibl. Hamb. Hist. Cent. VI. p. 122 seqq. Steht auch in Joh. Bapt. Grammaye antiquit. Belgicis abgedruckt. Lovanii 1708, Fol., 9 $\frac{1}{2}$ Alph.

3. Poemata varia, Latine et Belgice scripta.

4. Verschiedene Manuscripte. Andr. Bibl. Belg. p. 173 seq.

† Lindanus (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2445. — Vergl. Andr. Bibl. Belg. p. 323 — 327. Sander de Gandavenibus claris p. 52 — 54. Miraei elogia illust. belg. Script. p. 21 seq.

§§. 1. De optimo genere interpretandi Scripturas, lib. III. Col. 1558, 8.

2. Tabulae analyticae omnium Haeresium hujus Saeculi.

3. Panoplia evangelica s. de verbo evangelico lib. V. Col. 1590, Fol.

4. Stromatum lib. III. pro defensione Conc. Tridentini adversus Chemnitium. Ib. 1575. Fol. Vergl. Köcheri Bibl. Symb. p. 433 f.

5. De sacrificio Missae audiendo.

6. Dialogus, de origine sectarum hujus saeculi. Col. 1571, 8.

7. — de animi tranquillitate, quo sectarii omnes ex suismet principiis ad catholicam revocantur ecclesiam.

8. De vera apud Romanos ecclesia, contra Vuitenbergenses, eam Vuitebergae collocantes. Col. 1572, 8.

9. Apologeticon lib. III. ad Germanos, pro concordia cum catholica Christi ecclesia, contra novam protestantium confessionem Augustanam ex Lutherana Calvinizantem. Antw. 1570, pars altera 1578, 4.

10. Confutatio confessionis Antwerpensis, Flandrice.

11. Apologia ejusdem contra Illyricum. Flandrice.

12. Paraphrasis et castigationes in Psalmum 118. cum Haggoge et Oratione paralcevarica, in eundem.

13. Commentariuncula brevis de cantico Angelico Alleluja.

14. Responso pro vero ac vivo Christi corpore in sancta Eucharistia, advers. Jo. Campani blasphemias. Col. 1575, 8.

15. De sapientia coelesti, ad Sophiam Lindanam, Sanctimonialem J. C. Sponsam, typis Plantini, 1567, 16.

16. Pfalterium vetus a mendis DC. repurgatum, et de Graeco atque Hebraico fontibus illustratum. Ib.

17. De modo verae confessionis Belgice, 1568.

18. Oratio Synodica, habita in Synodo Ruraemondensi, de officio Pastorum. Siehe Schelhorn Ergözl. I. p. 336.

19. Paraphrales in Psalmos XXX. priores, typis Plant. 4.

20. — in Psalmos ad laudes antefucanas decantari solitos. Ib.

21. Catechismus, belgice. Ib.

22. Speculum sacerdotale. Col. 12.

23. Exhortatio ad Hollandos, ut redeant ad catholicam Christi ecclesiam. Cujus praefatio demonstrat. D. Thomam fuisse Germanorum Apostolum. Ib. 4.

24. Declaratio vaticinii Jeremiae prophetae: ab Aquilone pandetur omne malum, qua demonstratur, non pertinere ad Saxoniam, unde omne malum ecclesiae aperiatur, sed ad calamitates ecclesiae illinc orituras. Ib. 1580.

25. De apostolico virginitatis voto, atque evangelico sacerdotum coelibatu libri V. pro conc. Tridentino adversus Chemnitium. lb. 1577, 4. T. Koecher l. c. p. 434.
26. Orationum Theologicarum eximii Theologi Ruardi Tapperi Tomi II. a Lindano in lucem editi. 1577 et 1578, 8.
27. De fugiendis hujus Saeculi idolis, novisque istorum evangelicorum dogmatibus. Colon. 8.
28. De virtute ecclesiae ad Weertenses. Belgice 1580.
29. Contra Carnivoros, qui vetitis temporibus carnes comedunt. Belgice 1580.
30. Dogmaticae conciones, Bredae habitae quibus doctrinae de ecclesiae origine, unitate etc. explicantur.
31. Concordia discors, sive Querimonia catholicae Christi Jesu ecclesiae, ad illustr. S. Rom. imperii principes, et alios ad unum omnes, nomine semichristianae confessionis suae Augustanae temere gloriantes, quae liquido ipsis demonstrat, simulatam ac vere personatam ipsorum concordiam, anno 1580 initam, non solum viros facere Antichristianos, sed et minime solidis, immo asystatis adeoque pugnantibus niti fundamentis. Inferta est censurae doct. viri Jeremiae Patriarchae Constantinopolitani de confessione Augustana, epitome. Colon. 1583, klein 8., 323 pagg. Vergl. A. & A. 1801, pag. 270. Salig. I. p. 730.
32. Labirynthus Christianus. Belgice 1583.
33. Dux viae ad verum Deum C. J. — Belgice.
34. Conciones per Quadragesimam et Adventum.
35. — in festis Sanctorum habitae.
36. — Catechisticae aliquot.
37. Catechismus juventuti Ruraemundensi scriptus, juxta concilii Tridentini doctrinam. Colon. 1571 et 1583.
38. Illuminator obcoecatorum calvinistarum. 1586.
39. Missa apostolica seu liturgia S. Petri Apostoli, cum annotat. et apologia pro eadem. ap. Plantinum. 1588.
40. Glaphyra in episkolas apocalypticas S. Joannis apostoli, ad episcopos catholicos ubi veri episcopi adumbratur typus. Lovanii prodita a morte auctoris. Er hinterließ sehr viel im Drk.
- Lindau (Johann) war 1651 den 16. Septem-
ber zu Neval geboren und der Sohn eines Oberäl-
testen von Canuti Bürgerschaft daselbst; studirte auf
dem Gymnasio seiner Vaterstadt, zog 1670 nach Jes-

na, darauf nach Wittenberg und von hier wieder nach Jena, wo er 1674 Magister wurde. 1675 re-
sete er nach Stockholm, da er denn von dem Reichs-
hofrathe und Legaten bey der russischen Gesandtschaft,
Lars Flemming, zum Hof- und Legationsprediger an-
genommen wurde. Nach seiner Rückkunft 1677 wur-
de ihm ein Professorat an dem Gymnasio in seiner
Vaterstadt angeboten, auch nachher eine Predigerstel-
le auf dem Lande. Er schlug aber beydes seiner Ju-
gend wegen aus, und ging im folgenden Jahre wie-
der nach Stockholm, wurde Hofmeister des jungen
Grafen Holm, mit dem er 1681 nach Stade reifete.
Hier wurde er 1682 Etats- und Garnisonprediger
an der Marienkirche, 1684 Pastor zu Achim bey
Bremen, und starb am 12. August 1690. Samml.
kleiner Ausführungen aus verschiedenen Wissenschaften.
Hannover 1755. IV. Band die Zugabe p. 241.

Lindberg (Johann) aus Stockholm, Magister,
war erst 2 Jahre Hausprediger bey der Baronessin
Flemming, dann 7 Jahre dasselbe bey der Frau de
la Garbi, und darauf Prediger an der Marien-
Magdalenen-Kirche. Holm. liter.

§§. Oratio deliberativa de erroribus quae in
vita civili contingunt circa actionum prae-
cipue fines vitandis. an. 1683. Holm.
Fol. 5½ Bogen.

2. Selectiores aphorismi linguae ebraeae et
graecae. an. 1685. 8. Aboae.

3. Disp. de sono. Aboae 1687, 8.

Lindbohm (Jacobus) schrieb: monumentum
Elai Terleri. Gryphisw. 1649, Fol.

Linde (Adolph Hein.) eines Tischlers Sohn
aus Schmalkalden, geboren 1676 am 5ten Junius.
Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt, ging 1698
auf die Universität Erfurt, 1699 nach Leipzig und
erhielt sich durch Information und Correcturlesen.
1705 kehrte er nach Schmalkalden zurück, unterrich-
tete die Kinder mehrerer Familien, wurde 1706 Pres-
diger zu Hambach, 1729 Adjunkt seines ehemaligen
Lehrers, des Diakonus Wigand in Schmalkalden,
1736 aber wirklicher Diakonus, und starb am 27sten
Aug. 1753. Strid. H. gel. S. VIII. 47 — 52. Seine
Schriften stehen in Meusels Verkon VIII. 261.

von der Linde (Daniel) war im May 1607
zu Berlin geboren, wurde 1639 Baccalaur. am
dortigen Gymnasio des grauen Klosters, 1640 Pres-
diger zu Rudow, 1656 Diakonus in Spandau, 1660
Archidiacon., in demselben Jahre Pastor und Ins-
pektor daselbst, und starb am 7. November 1679.
Unsch. Nachr. 1740, p. 552.

von der Linde (Philander) siehe Johann
Burch. Mencke.

Lindeberg (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2445.
Er besuchte die Jacobischule zu Rostock und seit 1577
zu Schwerin, studirte dann auf der Universität zu
Rostock, reifete 1583 durch Teutschland nach Italien,
hörte den Petrus Victorius, machte mit dem Paulus

Manūctus Bekanntschaft, und entging zu Rom nur durch die Flucht dem Tode, da er Gefahr lief durch die Angabe eines ungetreuen Landsmanns der Inquisition in die Hände zu fallen. Nach der glücklichen Rückkehr ins Vaterland besah er im Jahr 1585 auch Dänemark, Norwegen und Schweden, wurde im Holstetnschen Hofmeister der Söhne des Nicol. von Alesfeld, ward 1595 von Paul Melissus zum Poeten gekrönt, u. s. w. *S. Adami vit. philos. pag. 418 — 422.*

§§. 1. *Carmen in nuptiis Christophori ducis Megapolitani ac Elisabethae regis Sueciae Gustavi filias. 1583.*

2. *Hypotyposis artium Palatiorum, librorum Cipporum pyramidum, obeliscorum, ab Henrico Ranzovio conditorum, cum nonnullis eorum ectypis, partim aeneis, partim ligneis et in fine additis epigrammatibus. Francof. 1592.*

3. *Commentarii rerum memorabilium in Europa ab an. 86 ad 91 gestarum. Hamburgi 1591, eum fig.*

4. *Chronicon Rostochiense, posthumum quinque libris absolutum. Rost. 1596, 4. — Kurzer an etlichen Orten aber vermehrter Auszug durch H. W. J. Rostock 1677.*

5. *Topographica Rostochii urbis vandalicae, anseatica, maritimae et megapolitanae descriptio. Rost. 1594, 4., steht auch in Braunii theatro urbium Tom. V. nom. 47.*

Von den übrigen im Jöcher angeführten Schriften kann ich das Druckjahr nicht angeben.

Lindebrog (Erpold) siehe Jöcher II. 2446. — Vergl. Leben der berühmten Lindenbrogiorum u. s. w. Hamb. 1723, 8. *S. I bis II.*

§§. *Oratio de Henrici Leonis praecipuis rebus gestis in Vandalia. 1580. 8. — Arminii Thaten. Hamburg 1589, 4.*

2. *Chronika von dem Kriege, welche die Eimbri mit dem römischen Volke geführt. Hamburg 1589, 4., steht auch in Westphalen monumentis ineditis. P. III. 399 folgg., nebst seinem Bildniß.*

3. *Chronika vom Kaiser Carolo Magno. Hamb. 1593, 4.*

4. *M. Adami Bremensis historia ecclesiastica. Lugd. Batav. 1595, 4.*

5. *Historia archiepiscoporum Bremensium. Lugd. Bat. 1595, 4. Vergl. Schwindel Theat. Bibl. IV. 171.*

6. *Historia regum Daniae compendiola. Ib. 1595, 4.*

7. *Historica narratio de origine gentis Danorum. Hamb. 1603, 4.*

8. — *rerum germanicarum septentrionalium Scriptores veteres diversi. Francof. 1609,*

Fol. Hamb. 1706, Fol., cura Joh. Alb. Fabricii. Francof. 1630, Fol. Diese oft besrittene Ausgabe ist in der Brem. und Verderschen Bibliothek. Hamburg 1754, 1ster Band, 4tes Stück, p. 265 folgg. beschrieben.

9. *Seine angefangene Generalchronika des Erzstifts Bremen und der Hauptkirche zu Hamburg hinderte ihn der Tod zu vollenden. Was er gesammelt hatte, erhielt Musherard (Lüneberg) der diese Papiere in seinen Monumentis nobilitatis antiquae familiarum illustr. etc. benutzte. *S. die Vorrede S. 6.**

Unter seinen Handschriften hat er 2 Beschreibungen und Abbildungen der Bremischen Erzbischofe der Hamburgischen Bibliothek nachgelassen. *S. die Zueignung zu seiner Chron. der Eimbriorum mit den Römern.*

Lindebrog (Friedr.) siehe Jöcher II. 2446. Seine schätzbare Büchersammlung vermachte er der Hamburger Stadtbibliothek. — Sein Leben steht im Leben der berühmten Lindenbrogiorum, 1723, 8., nebst seinem Kupfer, auch befindet es sich vor seines Vaters Syntagm. script. rer. germ. septentr.

§§. 1. *Pauli Warnefridi de gestis Longobardorum lib. VI. cum annotat. editi. Lugd. Bat. 1595, 8. Vergl. Hamb. Bibl. Hist. Cent. II. 72.*

2. *P. Virgilii Maronis append. cum notis. Ib. 1595 und 1617, 8.*

3. *Notae in C. Pedonis elegias III. et fragmenta. 1703. Vergl. Uffenbach. Bibl. I. p. 682.*

4. *M. Valerii probi de notis romanorum interpretandis libellus etc. nunc primum editus. Ib. 1600, 8.*

5. *Papinii Surculi Statii opera recensita et edita. Paris 1604, 4.*

6. *In Papinii Sylvas commentat. et conjectanea. Paris 1602, 4.*

7. *Liber legis salicae, a Franc. Pithaeo emendatus et ex bibliotheca illius editus. Paris 1602, 8.*

8. *P. Terentii comoediae VI. Paris 1602, 4. Francof. 1623, 4.*

9. *Commentarius de ludis veterum. Paris 1605, 4.*

10. *Commentatio ad L. unicam Si quis Imp. maledixerit. Hamb. 1608, 8. edit. Ev. Ottone. Lugd. 1729, in Fol. — Ad L. VIII. Tit. I. L. 2. legum Wisigothorum de non criminando principe. edit. eod. ibid.*

11. *Ammiani Marcellini historiarum libri XVIII. recensiti et illustrati. Ib. 1609, 4. Bibl. Uffenb. IV. 57.*

12. *Heliodori Larissaei capita opticonum recensita. Hamb. 1610, 4.*

13. *Diverfarum gentium histor. antiquae scriptores III. recensuit et illustravit.* Hamb. 1611, 4. maj.
14. *Archillis Statii libr.*
15. *Codex legum antiquarum.* Francf. 1613, Fol.
16. *Altercatio Hadriani Augusti et Epicteti Philosphi.* Francf. 1628, 8.
17. *Facti Species etnes zu Papier gebracht, aber unvollzogenen Testaments Sebastiani von Bergen.* 1630, 4.
18. *Incerti auctoris antiqui de notis literarum singularium et dictionum contractius scriptarum.* Lugd. 1604, 8.
19. *Briefe an gelehrte Männer die in Sammlungen vorkommen.*
20. *Einige sunßzig ungedruckte und unvollendete Schriften.*
21. *Variarum quaestionum centuria.* Hamb. 1727.

Lindebrog (Heinr.) siehe Jöcher II. p. 2447.
 §§. *Johannis Sarisherienfis Policraticus, ab eo editus.* Lugd. Batav. 1595, 8.

2. *Centorini lib. de die natali ab illo recensitus et notis illustratus.* Hamb. 1614, 4. Lugd. 1642, 4.
3. *Altercatio Hadriani Augustini et Epicteti philosphi.* Ib. 1615, 12.
4. *Fragmentum quoddam Ictorum veterum.*

Lindesgren (Joh.) war 1712 den 17. Decbr. zu Eiskarleby in Upland geboren, wo sein Vater als Inspector der Eisenbergwerke stand. Deym Einfall der Russen schickten ihn seine Aeltern 1719 auf ihr Landgut Wöllentorp, und hielten ihn Privatlehrer. Nach des Vaters Tode kam er 1725 in die Schule zu Westerdås, 1729 auf die Universität zu Upsala, wurde den 6. Juny 1740 Magister, nach dem er sich 13 Jahr zu Upsala aufgehalten hatte, wurde er vom Bischof Andr. Kalsen zum amanuensis des Consistorii berufen, wobey er oft die Stelle eines Notarii mit versah, 1744 an die Schule zu Westerdås und empfing nach 2 Jahren die Ordination. Noch in demselben Jahre ward er außerordentlicher Hofprediger König Friedrichs, reiste 1747 nach England, brachte 2 Jahre zu London, Oxford und Cambridge zu, und wurde unterdessen zum Adjunktus und Bibliothekarius am Gymnasio zu Westerdås ernannt; 1749 begab er sich im Novbr. nach Paris, 1750 über Brüssel, Leiden u. s. w. nach Böttingen, und nahm am 17. September d. J. die theologische Doktorwürde daselbst an. Nach der Wiederankunft in Schweden erhielt er sogleich die königl. Hofpredigerstelle, wurde in der Folge Contractsprobst und Prediger zu Lindesberg und starb am 2. März 1790. *S. Int. Bl. der A. L. Z.* 1790, p. 802. *Beiträge zu den act. hist. eccles. II. B. pag. 707* folg.

§§. 1. *Diff. physiolog. moral. de cognitione sui.* Upsal. 1736.

2. *Disp. pro gradu, de mentis humanae attendendi facultate.* Ib. 1740.

3. — *inaug. de ratione revelationi subordinata.* Goetting. 1750, 12 Seiten.

Er hat wahrscheinlich noch mehr geschrieben.

Lindelbacher (Michael) ein Magist. zu Tübingen am Ende des 15. Jahrh., aus Ochsenfurt, den Herr Block in der Geschichte der Universität Tübingen übersehen hat, schrieb: *Precepta latinitatis ex diversis oratorum atque poetarum codicibus tacta.* Am Ende stehen: *finiunt tricenta triginta octo latinitatis precepta, edita per Mag. Mich. Lindelbacher ex Ochsenfurt conregentem pro tunc in almo universitatis studio Tübingensi impressa denique expensis magistri Joan. Otmar in Rutlingen, an. dom. M. quadragesimo octuagesimo sexto, 4to. Zapf Buchdrucker gesch. Schwabens, p. 194.*

Lindelius (Ambernus) Magister der Philosophie, wurde den 31. Oktober 1635 Rektor zu Jönköping, 1643 den 16. Januar Lektor der hebräischen und griechischen Sprache am Gymnasio zu West, endlich Probst und Pastor zu Langaryd. *Stierm. p. 765.*

§§. 1. *Disp. gradualis de substantia creata in genere, prae; Bringio, Upsaliae habita, sed Holmiae 1632 edita.* 4.

2. — *de habitu scientiae. Respondente Abrahamo Matthiae.* Upsal. 1634, 4.

3. — *ethica de amicitia.* Rl. Matth. Joh. Brunthenio. Upsal. 1635, 4.

Lindemann (Andreas) Doktor der Arzneygelehrsamkeit, russisch kays. Staatsrath und Arzt des Inokulationshauses zu St. Petersburg, geboren in Neval 1730, studirte zu Göttingen, wurde daselbst 1755 Doktor und starb am 15. Januar 1787 alten Styls. Er war viele Jahre lang Mitglied des kays. serl. medicinischen Collegii und ein berühmter und all gemein beliebter Arzt.

§§. *de partu praeternaturali, quem sine matris aut foetus sectione absolvere non licet operatori.* Goett. 1755, 4., ohne Vorßg.

† Lindemann (Cyriac) siehe Jöcher II. 2448. Er war mit Dr. Luther in tertio gradu lineae inaequalis verwandt (Seckend. *Histor. Luther. Lib. I. p. 20.*) E. Sagittarius meldet, in *memorabilibus Gothanis cap. V.*, daß er der erste Conrektor in Gotha gewesen, und seit 1562 der fünfte Rektor. *Pertuch in Chronico Portensi Lib. II. cap. XII. pag. 165* sagt, er war *vir pius et industrius et Poeta non infelix*, und Verfasser des *hymni, o Deus magni fabricator orbis etc.* — Er starb zwischen dem 11. und 12. März 1568. *S. Christi. Junkers histor. Nachr. von der Eisenachischen Bibl. p. 21,*

§§. Syllogem legum scholasticarum oder con-
filiorum et praeceptorum de disciplina
scholastica ed. et rec. Erfurt 1593.

2. Periochas s. explicationes epistolarum et
evangeliorum summarias. Erf. 1590, 8.

3. Sein hymnus, o Deus magni fabricator
orbis, steht am Ende der Dieckelischen Leichens-
rede auf Lindemann, sie ist im III. Suppl. von
Tenzels histor. gothana abgedruckt. Johann
Georg Junfer übersetzte ihn ins Deutsche.

4. Cyriac. Enegass erhielt vom Lindemann die un-
gemein seltne Sammlung von Briefen Melanch-
thons, die unter dem Titel erschten: *LXVI*
selectiores clarissimi viri Dr. Phil. Melanch-
thont. ad D. Frider. Myconium, magni
nominis Theologum conscriptae quondam
epistolae etc. Jen. Cl. I. C. 4., 8 Bog.
Vergl. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen
Büchern VII. 311. Lindemann stand auch selbst
mit Luther, Melanchthon, Pomeranus, Justus Jo-
nas und vielen andern im Briefwechsel.

Lindemann (Erich) in Ostgothland geboren,
königl. Sekret. und Rath der königl. schwed. Kanz-
ley, wurde in den Adelsstand erhoben, und bekam den
Namen Linskiöld. S. Placc. p. 239. Er gab vier
Schriften anon. heraus: Pax in imperio turba-
ta, quies civibus excussa, et Palatino vis ac
injuria facta, per occasionem litis inter pala-
tinum atque Moguntinum de Wildfangiatu. —
Offam latranti libellus, sine nomine oppositus
scripto Boeckleriano, a quo pro causa sua Mo-
guntina pugnante fuerat lacessitus. — Offa
post offam. Paris 1667. — Fufis.

Lindemann (Gottfried Ferd.) war am 22sten
August 1744 zu Dresden geboren, und der Sohn
des Vice-Kammer-Präsidenten Carl Ferdin. — Von
Hauslehrern unterrichtet, studirte er seit 1763 auf
der Universität Leipzig, ward daselbst 1767 bey-
der Rechten Doktor, 1770 wirklicher Hof- und Jus-
tizrath zu Dresden, und starb am 12. Oct. 1804.
Weid. B. N. III. 194. Int. Bl. der K. L. Z.
1804, p. 1463.

§§. Marmontel's Rettung des Theaters, aus dem
Französischen. Dresden 1766, 8.

2. Diss. inaug. de successione clericorum in
feuda. Lips. 1767, 4.

Lindemann (Gregor) schrieb papistischen Zün-
gen: Dreischer und Lutheraner Freudenpiegel. 1627, 4.

Lindemann (Joach.) siehe Jöcher II. 2448.
Er verlor seinen Vater Joachim — der Archidia-
konus an der Marienkirche zu Rostock war, schon im
siebenten Jahre ward von Hauslehrern unterrichtet,
ging im May 1679 auf die Universität Wittenberg,
im folgenden Jahre wieder nach Rostock, 1684 auf
die Universität Greifswalde, wurde in diesem Jahre
in seiner Vaterstadt Magister, begab sich 1685 über
Stettin nach Berlin wieder nach Wittenberg, und ers-

warb sich das Recht Vorlesungen zu halten, 1687
nach Holland, 1688 nach Dänemark, ward aber,
ehe er diese Reise antrat, am 30. May 1687 Ar-
chidiaconus an der Marienkirche zu Rostock, u. s. w.
im Jöcher. — Vergl. Kollit memor. philos. De-
cas I. p. 405 — 426. und Christi Henrici vitae
eruditissimorum in re literar. virorum. I. pag.
405 seqq.

§§. 1. De Protocanonicis et Deutero Cano-
nicis scripturae lib., disp. praefide D. Au-
gusto Varenio. Rost. 1684.

2. De veritate imperante. Ib. 1685.

3. Dodecas thesium selectarum moralium.
Praes. Christi. Roehrensee Wittenb. 1685.

4. De Fortunae fabro. Ib. eod. an.

5. De praepudiciis philosoph. Rost. 1687.

6. Orat. inaug. de philosophiae dignitate,
contra Novaturientium censuras vindi-
canda. Ib. 1693, 4.

7. Dynamiscopia divina succinctis thesibus
comprehensa. Ib. 1694.

8. Joan. Casellii eucharisticos, five discursus
solennis de academia, in universitate Julia
an. 1592 habitus et propter utilitatem e-
ximiam et argumenti raritatem in usum
seculi nostri reculus. Accedit editoris epi-
stola ad D. Kortholtum et D. Fechtium. Re-
cens. M. Joach. Lindemanno. Rost 1694, 4.
9. Sanctissimum jubar simplicitatis divinae, in
quantum philosopho contemplari fas est.
Ib. 1695.

10. De sanctis cum resurgente Christo re-
surgentibus, ex Matth. 27, 52. 53. Diss.
inaug. Praes. Habichthorst. 1695.

11. De iis, quae Theologia natur. ignor. 1696.

12. De pantosophiae human. lineamentis. 1698.

13. Die in Wohlthat geendigte Wallfahrt bey der
Leichenbestätigung der Frau Margar. Kirchrings.
Ebd. 1693.

14. Er hinterließ verschiedenes im Diste.

Lindemann (Joh.) s. Jöcher II. 2449. Vergl.
Schamelli Niedercommentar, I. Anh. p. 99.

Lindemann (Joh.) ein Medicus, siehe Jöcher
II. 2449. Er ging im May 1691 auf die Universi-
tät Jenc, 1693 im April nach Leipzig. — Bey
seiner inaug. disput. de morbo retrogrado Ha-
lae 1697 d. 3. Febr. war Georg Ernst Stahl,
Präses. Vergl. von Seelen Athen. Lubec. P. III.
p. 340 folg.

Lindemann (Joh.) Dokt. Jur. u. Prof. ordin.
zu Leipzig im 16. Jahrb., von Eisleben, war zu-
gleich Hofrath bey dem Herzog Georg zu Sachsen,
und Bürgermeister zu Leipzig. Jur. Büchersaal, Leip-
zig 1737, I. St. 47.

von Lindemann (Nic. Wilh.) Asses. des kö-
nigl. schwed. Hofgerichts zu Greifswald, starb 1786.
Seine Schriften stehen in Meusels Lex, VIII. 272.

Lindemann (Thomas) siehe Jöcher II. 2449.
Er war 1575 zu Herford geboren.

- §§. 1. De collationibus. Rost. 1608. Diss.
2. De jure emphyteutico. Ib. 1615. Disp.
3. De re testamentaria. Rost. 1615. Disp.
4. Prog. ad parentationem princip. et dom. Marg. Elifabethae, duc. megapol. Ib. 1617. 4.
5. De officio boni principis sacrum solemne anniversarium parentale manibus piis divi Udalrici . . . ex decreto Rev. Conr. acad. Rost. 1621, repetitum et celebratum. Ib. 1621, 4.
6. Exercitationes feudales. Ib. 1623, 4.
7. Hist. juris romani. Ib. 1627, 4. Disp.
8. De emtionis et venditionis contractu. Ib. eod. Disp.
9. Exogesis Synoptica contractus mutui. Ib. 1629, 4.

Lindemayr (Maurus) war zu Neukirchen am 15. November 1723 geboren, trat 1746 zu Lambsbach in den Benediktinerorden, legte 1747 die Ordensgelübde ab, wurde 1749 Priester, weiterhin Pfarrer zu Neukirchen in Oesterreich, und starb 1788. . . Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 273.

† Lindemuth (And) siehe Jöcher II. 2449.
Er war den 13. May 1614 zu Eisleben, wo sein Vater Mag. Andreas damals Archidiaconus, in der Folge Superintendent in Quersfurt war, geboren. In seinem elften Jahre kam er in die Klosterschule zu Kositzen, begab sich nach sechs Jahren 1631 nach Leipzig, und das nur mit 12. ggr., denn seine Mutter war in den Kriegsunruhen um ihr ganzes Vermögen gekommen, auch mußte er in der Nacht zwischen Merseburg und Leipzig lange über die wendige Tage vorher in der ersten Leipziger Schlacht getödteten Menschen und Pferde gehen. In Leipzig verdiente er durch Informiren so viel, daß er nicht nur bequem leben, sondern auch 1637 Magister werden, und bis ins zwölfte Jahr da bleiben konnte. Sein erstes Amt war das Tertiat an der Nicolai Schule, das er aber im 2. Jahre wieder niederlegte. Er suchte sich durch Lesen und Disputiren und Predigen bey der Universität hervorzuthun, erhielt eine Stelle in der philosophischen Fakultät, und die Aufsicht über einige junge Edelleute, 1642 wurde er Rektor an der Furstensschule zu Meißen, vermachte der Schule 1663 seine Bibliothek, und armen Kindern in der Landschule 500 fl., und starb am 5. Jan. 1664. — Müller Meiß. II. S. 107 — 109.

- §§. 1. Disp. theoremata de modo cognoscendi. Lips. 1638.
2. — de motu animatorum et gravium pro loco. 1642.
3. — de umbra eod. an.
4. — de polyarchia, eod. an.
5. Chronologia de termino paschali, quo pascha ex veris fundamentis, indeque

alia festa mobilia quocunque in anno Juliano et Gregoriano investigari possunt. Dresd. 1654, 4.

Lindemuth (Gottf.) Magister der Philosophie, Bruder des Vorigen und Rektor zu Eisleben, kam 1638 als Rektor nach Oera, starb aber schon den 16. Januar 1645 vor Schrecken über ein unvermuthet losgegangenes Gewehr eines Soldaten in seiner Privatwohnung, weil die gymnastischen Gebäude noch in der Asche lagen. Hauptmann. Seite 64. Ludov. Hist. schol. III. p. 329. Er soll verschiedenes ne Programmen aufgesetzt haben.

van der Linden (Antonius) siehe Jöcher II. p. 2449. Vergl. Bentheim holländischen Kirchen- und Schulen: Staat 2. Th. S. 293. Dieser giebt sein Geburtsjahr 1541 an.

van der Linden (Antonius) siehe Jöcher II. 2449. — Der Titel des Manuscriptes ist: Herbarius continens simplicia ad medicinam utilia.

van der Linden (Bernh.) war zu Verleberg am 28. Junius 1649 geboren, besuchte die dortige Schule und das Gymnasium zu Coburg, studirte zu Jena, disputirte daselbst de syncretismo, und wurde 1672 Magister, ging darauf nach Kositzen, lehrte dort mit vielem Beyfall, wurde 1674 Konrektor zu Köln an der Spree, 1684 Rektor zu Brandenburg und Pastor am Dom, und starb am 23. November 1723. S. Georg Gottfr. Kastert memorabilia Colonienfia p. 40 seq.

† van der Linden (Joh. Antonides) siehe Jöcher II. p. 2450. Des Antonius Sohn, geboren am 13. Januar 1609 zu Enkhuspen, legte hier und zu Marden den Grund zu seinen Wissenschaften, hörte 1625 zu Amsterdam die Philosophie und die Arzneykunst, studirte darauf in Francker, und wurde am 19. Oktober 1630 Doktor der Medicin, lehrte nach Amsterdam zurück, und prakticirte, ward 1639 Professor der Medicin zu Francker, 1651 zu Leyden, und starb am 5. März 1664. Siehe Niceron. 4. Theil S. 117 — 123. Witten memor. medic. p. 243.

- §§. 1. Univerlae medicinae compendium decem disputationibus propositum. Addita est centuria inauguralis positionum medico practicarum de virulentia venerea. Franck. 1630, 4.
2. Manuctio ad medicinam. Amst. 1637, 8. Mit der Schrift de scriptis medicis, in der 1. Ausg., ingleichen editio altera interpolata a Vopisco Fortunato Plempio. Lovan. 1639, 12.
3. Medulla medicinae partibus quatuor comprehensa. Praemissa sunt oratio de medico futuro necessariis, et manuctio ad medicinam. Franck. 1642, 8.
4. Medicina physiologica nova accurata methodo ex optimis quibusque autoribus.

- contracta et propriis observationibus locupletata. Amstelod. 1653, 4.
5. Selecta medica, et ad ea exercitationes Batavae. Lugd. Bat. 1656, 4.
 6. Diss. de lacte in Deusing's Sammlung von Dissertat. Gröning. 1655, 12.
 7. De hemicrania menstrua hist. et Consilium. Lugd. Bat. 1660 et 1668, 4.
 8. Meletemata medicinae Hippocraticae. Ibid. 1660, 4. Francof. 1672, 4. Von J. J. Döbel besorgt.
 9. Hippocrates de circuitu sanguinis. Lugd. Bat. 1661, 4.
 10. Oratio funebris in excessum V. C. Adolphi Vorkii. Ib. 1664, in 4. Steht auch in Wittens Sammlung.
 11. De scriptis medicis lib. duo. Amstelod. 1637, gr. 8. Ib. 1651, 8. Ib. auctior 1662, 8. Georg Abraham Merklin gab es mit Zusätzen verm. unter der Aufschrift: Lindenius renovatus zu Nürnberg 1686, in 4 wieder heraus.
 12. Corn. Celli de medicina lib. VIII. recogniti. Lugd. Bat. 1657, in 12. Ibid. 1665, 12.
 13. Adriani Spigellii opera quae exstant omnia, recens. et cum addita praefatione edidit. Amst. 1645, Fol.
 14. Hieron. Cardani de utilitate ex adversis capienda lib. IV. serio emendati. Franck. 1648, 8.
 15. Hippocratis Coi opera omnia Graece et Latine 2. Vol. comprehensa et ad omnes alias editiones accommodata. Lugd. Bat. 1665, 8. 2. T.
 16. Verschiedene Disputationen.

Linden (Dietr. Wessel) ein geborner Teutscher, welcher 1745 öffentlicher Lehrer der Arzneykunst in London war, schrieb historische Nachricht vom Eeherwasser, dessen medicinischen Tugenden, Zubereitung und Gebrauch. Leipzig 1745, 8. II Vorgen. Vergl. Zuverl. Nachr. vom Zustande der Wissenschaft. 65. Th. S. 375. — Vier chemisch, medicinische Abhandlungen aus dem Englischen übersetzt und erläutert, aufs neue und mit chemisch, physikalischen Beyträgen des Ab Indagine herausgegeben. Amsterdam und Leipzig 1771, 8., 206 Seiten.

von der Linden oder Linde (Joh. Ernst) war ein Sohn des Rathsverwandten Valentinus in Danzig, geboren den 25. October 1651. Er hatte anfangs Hauslehrer, kam 1664 in das vaterstädtische Gymnasium, 1667 nach Warschau zur Erlernung der polnischen Sprache, 1672 auf die Universität Königsberg, ging 1677 nach Holland, studirte einige Zeit zu Leyden, und kehrte über Hamburg im Jult 1678 nach Danzig zurück, advocirte, erhielt 1691 eine öffentliche Bedienung an der kleinen Kanzley,

wurde zugleich Sekretair des Magistrats, den 8. Julius 1697 Syndikus, 1705 Rathsherr dabey, 1706 Administrator des Drißitten Klosters, 1707 Scholarch, 1708 Stadtrichter und Commissair der Artillerie, 1712 aber Bürgermeister, 1720 ward ihm vom König in Polen das burggräfliche Amt aufgetragen, und starb am 24. December 1721. S. gelehrtes Preußen I. Band S. 170 — 199, 2. Theil S. 57 folg.

- §§. 1. Theses jurid. Miscellaneae, 1674.
2. Theses juridicae juris publ. universalis et particularis 1675.
3. Prototypon boni principis s. de gubernanda feliciter republ. ex Senecae lib. I. de clement. cap. 3. diss. 1675.
4. Diss. jurid. de incestu, 1678.
5. Collationum juridicarum continuatio ad Tit. 3 — 18. L. I. institut. Cui accesserunt conclusiones quaedam controversae ex jure publico universalis et jure privato, 1682.
6. Ejusd. acerbas et immaturas mortes binorum filiorum graviter luentis consolatio ad se ipsum. Gedan. 1696.
7. Diss. de origine, libris et autoritate juris civilis romani et statutarii Gedanensis, una cum collationibus juridicis ad Tit. I. et II. L. I. institut. Justinianearum, Dantisci 1680, 4.
8. — juridicae quarum I. agit de vindicatione hominum priorum ejusque praescriptione II. resolutionem quaestionis: an in successione ab intestato defuncti fratris vel sororis unilateralis liberi cum patris vel matris germanorum fratrum vel fororum liberis concurrant? III. jus parentum in liberos circa ingressum in religionem et vota monastica exhibet. Gedan. 1698, 4.
9. Gratiani Severini Lipinski, Nobil. Prutheni ad Vincentium Constantinum Starodorski Nobil. Polon. Epistola, Sicilimenta quaedam in calcissimi olim principis — Andreae Chrysof. in Zaluskie Zaluski episcopi Warmiensis etc., epistolarum historico familiarium loca nonnulla, terrae prussiae, speciatim civitatem Gedanensem, affluencia exhibens 1712, 4. Der Tod verhinderte die Fortsetzung. Vergl. gel. Preußen 3. Band S. 108 folg.
10. Inclyta poloniarum republ. civitati Gedanensi aequior, 1703.
11. Triga quaestionum, praetensum in villis et pagis Mercaturae, officiorum braxationis propinationis ac distributionis cerevillarum ipsisque jurium et instrumento-

rum publicorum verbis decifarum, 1704, 4. 6 $\frac{1}{2}$ Bogen.

Das Verzeichniß seiner vielen noch ungedruckten Schriften steht in der Preussischen Sammlung ungedruckter Urkunden u. s. w. Danzig 1748, 2. Band S. 541 — 547.
zur Linden (Joh. Geo.) Magist. und Adjunkt der Philosophie zu Jena, und seit 1736 Hauptpastor an der Nikolaikirche zu Lüneburg.

- §§. 1. De voce *eudoxia*. Jen. 1732, Disp.
2. Historia lapsus Jenef. 3, 1. Ib. 1734, 4.
3. Ratio meditationis Hermeneuticas, in primis sacrae, methodo Systematica proposita. Jenae 1735, 8.
4. Reden Jesu und seines Geistes mit den Müden. Hamburg 1741, 8.
5. Oeffentliche Zeugnisse der Wahrheit zur Gottseligkeit. Jenae 1736, 8., 1 Alph.
6. Commentatio de jejuniis et religionis sacris ceremoniis ex tribus parabolis Christi. Luc. V. verficulis ultimis. Jen. 1732, 8., 8 Bogen.

Linden (Otto) eines Rathsherrn Sohn zu Eßfeldt in Westphalen, im Jahre 1568 geboren, studirte hier, auf dem Archigymnasio zu Dortmund, und seit 1691 auf der Universität Helmstädt, gab nach geendigten Univeritätsjahren den Studenten Unterricht, schlug 1598 den Ruf zum Pädagogarchen nach Göttingen aus, wurde 1604 außerordentlicher Professor der Theologie zu Helmstädt, und zugleich Instruktor der Braunschweigischen Prinzen, darauf Assessor des Consistorii zu Wolfenbüttel, 1612 Superintendent zu Blankenburg, wo er am 2. Julius 1624 an der Pest starb. S. Ordo Theologicus Profess. Helmst. p. 25 seq.

von Lindenau (Carl Fried.) Capitain im Gefolge des Königs von Preußen, starb 179 . . Er ist durch militair. Schriften, unter andern Ueber Winterpostirungen 1785, neue Aufl. Leipz. 1789, steht aus zugeweißt im 7. Th. der Encyclopädie, bekannt.

† von Lindenau (Hein.) siehe Jöcher II. p. 2450. — Ein meißnischer Edelmann; seine Uebersetzung von Joh. Garzonts Buch hat den Titel: Chronica Friderici I., Landgraffen in Thüringen, durch Joh. Gerson. Nürnberg 1546, 4., 16 Bogen. 1550, 4., 12 Bogen. Rec. cura Reineccii cum Viperti hist. Islebiae 1584, 4., steht auch in Hahn mit Hist. Martisburgica p. 345 — 412. Cf. Sanderdors Hist. Luth. I. § 130 add. I. n. II. Chron. Zwicav. p. 517.

Lindenbergr (Aegydt.) war aus Danzig gebürtig, wurde 1712 luther. Prediger zu Bookwert in Ostfriesland, fing aber mit den dort wohnenden Reformirten Streit an, erhielt zur Erhaltung der Ruhe am 8. Dec. 1713 die Pfarre zu Puthforde, neigte sich nun zu den Lehren der Reformirten, schrieb

einen Catechismus nach J. F. Osterwalds Catechismus, wollte diesen bey seiner Gemeinde einführen und ward, da er keine Zurechtweisung annahm, am 7. Aug. 1716 removirt. Er zog nach Emden, und starb 1717 daselbst. Vergl. N. 2. P. p. 320 und 482. U. N. 1726 p. 95.

§§. Ursachen, warum er die lutherische Lehre verlassen. Emden 1717.

Lindenbergr (Casp.) siehe Jöcher II. p. 2450. Vergl. v. Seelen Athen. Lubec. I. p. 352 — 356.

§§. 1. Erbauliche Abendstunden, oder kurze Anleitung zur täglichen Selbstprüfung. Lub. 1700, unter dem Namen Christi Liebhaber.

2. Geistl. Exempelbuch für Kinder, d. i. Ein ausführl. Bericht von der Bekehrung, heilig. und exemplarischen Leben, wie auch frühlichem Tode unterschiedlicher Kinder, 1700, 12. Aus dem Englischen Buche James Janneway holy Token Children übersezt.

3. Scholion de vitris et poculis ominosis. Nov. lit. Maris Balth. 1700 p. 166 seq.

4. Epistola ad Albertum Balemannum, Pastorem Kirchwerderanum, de loco quodam Talmudico: tres sunt impudentes; Israelita inter gentes, canis inter animalia, gallus inter aves. Nov. lit. Mar. Balth. 1701 p. 28 seqq.

5. — ad Henricum Balemannum, fratrem uterinum, de non contemnendis ex lingua hispanica utilitatibus Theologicis. Lubec. 4., 1 $\frac{1}{2}$ Bog. S. U. N. 1706 S. 211, steht auch in den Nov. lit. Mar. Balth. 1702 p. 301 seqq.

6. Scholion de erroribus Typographicis. Ib. l. c. 1706 p. 12 — 32.

Lindenbergr (Nicol.) war zu Haarburg am 1. Januar 1664 geboren, und hatte einen Kaufmann zum Vater. Von der vaterstädtischen Schule ging er 1683 nach Jena, 1686 aber nach Leipzig, wurde 1688 Feldprediger, 1691 Prediger in Salzhusen im Lüneburgischen, 1701 Diaconus und Consistorialis in Celle, und starb den 26. Januar 1714. Miscell. Lips. T. V. p. 380. Er schrieb: eines Christlichen Kriegshelden Ritterschafft nach Anweisung Pauli I. Tim. I, v. 18, 19, eine Gedächtnispredigt auf den General Major Barth. Hartwig von Bernstorff. Celle 1708, Fol., 40 Seiten. Die umfahende Güte des Herrn, bey denen, die auf den Herrn hoffen, aus Ps. 73, v. 23, 24. Leichenpredigt auf die Cammermeisterin Tonerding. Celle 1711, Fol., 40 Seiten. — Der Glaube der Lehrer, als eine Nachfolge der Zuhörer, aus I. Tim. I, v. 15. Leichenpred. auf den Consistorialrath Franz Eichfeld. Celle 1707, Fol., 71 Seit. — Die Glaubensfreudigkeit der Kinder Gottes im Leben und im Tode, aus I. Tim. I, v. 15. Leichenpredigt auf Maria Juliana Fabricii. Celle 1704, Fol., 95 Seiten.

CCCCC

Lindenberg (Petrus) siehe Lindoberg.

Lindenblatt (Johann) siehe Jöch. II. p. 2451. Ein Official oder bischöflicher Statthalter auf Rzesenburg im Pomesanischen, setzte eine lat. Chronik auf, die aber wahrscheinl. in der Urschrift verlohren gegangen ist. Nach seinem Tode aber ist sie in das Teutsche übersetzt und etwas fortgesetzt worden. Lindenblatt hat von den Jahren 1360—70 wenig an gemerkt, in dem Jahre 1730 fängt er an, mehr aufzuzichnen, und fährt bis in das Ende 1419 damit fort. Er scheint auch noch in dem Jahre 1420 gelebt zu haben, weil er noch eines in diesem Jahre zu Breslau ergangenen Ausspruches erwähnt, und hat uns überhaupt Nachrichten vom teutschen Orden gegeben, die man bey andern nicht findet. Die teutsche Uebersetzung hat sich nur in zwey Exemplaren erhalten, und ist folglich eine große Seltenheit; sie hat den Titel: Chronike des Landes v. Prühin von 1360 bis 1419 in Latino beschriben von Herr Johan Lindenblatt Official zu Rzesinborg, und ist ins Tütsche verwandelt Anno 1422 nach sieme Tod. Abgeschrieben aus einem alten in Münchschrift beschriebenen Buche, welches Herr Joh. Sigmund Jungschulz Rath's; Verwanter in Elbing besitzt. Anno 1713 f. pgg. 228. Vergl. Gß. Dresd. Bibl. p. I. 507. Steht auch in den Script. Polon. et Prussiae hist. Polit. Col. 1723, 4. Vergl. Histor. der Gelahrh. uns. Zeit Leipz. 1721 S. 797. — Preuß. Samml. ungedr. Urkund. u. s. w. 3. B. S. 208—241. — Selecta hist. et lit. continuata. Reg. 1719 p. 92.

Lindenborn (Joh.) ein Priester und Domherr in Utrecht, schrieb: hist. seu notitia episcopatus Daventriensis ex eccl. membranis, monasteriorum authenticis, annotationibus et classicis auctoribus eruta. Col. 1670, 8. Es steht auch in Hugo Francisc. van Heussen, Batavia sacra 1754, Brüssel.

Lindener (Wilh. Aug.) aus Halle im Magdeburgischen, wurde daselbst den 21. Febr. 1748 Doct. Medicin., und schrieb: Diss. inaug. medico anat. de communicatione vasorum mammariorum cum epigastricis. Praef. D. And. Elia Buchner. Hal. 1748, 6 Bogen.

Lindenmejer (Chstph.) geboren zu Seldeheim am 15. October 1602, studirte drey Jahre auf der Schule zu Waiblingen, eben so lang auf dem Pädagogio zu Stuttgart, seit 1620 im Collegio zu Blaubeiern, seit 1624 in der herzoglichen Klosterschule, und seit 1627 zu Tübingen, wurde daselbst 1628 Magister, 1631 Repetent, 1633 Professor der Musik, 1633 zu Ohlbronn bey Maulbrunn Prediger, mußte aber schon im folgenden Jahre bey dem Einfall feindlicher Truppen entfliehen, erhielt 1636 das Diakonat zu Döflingheim, 1649 das Pastorat zu Wahlheim, 1657 die Specialsuperintendentur zu Heubenheim, 1660 die Generalsuperintendentur zu Denkendorf, 1665 die Abtey Hirschau nebst

der Generalsuperintendentur zu Adelsberg, und starb den 13. May 1633. — Fischl. P. II. p. 205 folg. von Lindenhoven, siehe Prueschenk.

Lindenow (Gottf.) ein Däne, schrieb: de optimo vitae genere, nobili adolescenti degendo, ad Christ. Fris. Cancell. Franckerhae 1602.

Lindenstolpe (Joh.) ein schwedischer Arzt.

- §§. 1. Auris menstruans, observata in ancilla naufragium 1716 passa. In den Act. lit. Suec. 1723.
2. Intestinum parturiens s. casus oppido rarus de Cranio et Costis foetus per anum ejectis. Ib.
3. Observatio anatomica circa cadaver hydropre ascitide mortui. Ib.
4. Pestis Bovina per Scania, Blekingiam, Hallandiam, Westrogothiam etc. grassata An. 1722, ex actis publicis descripta. Id.
5. Observatio circa Molam Abdominalem, graviditatem per 21. annos mentientem. Ibidem.
6. Elephantiasis Mercurio curata. Ibid.
7. Phtiriasis Mercurio curata. Ibid.
8. Ex dentium dolore Surditas et Aponia. Ibid. 1724.
9. De acicula per Os deglutita, in sinistra manu reperta et excissa. Ib.
10. De venenis lib. in ordinem redactus collarariis. animadversionibus et indice illustratus a C. G. Stenzel. Francof. et Lips. 1739, 8.

Lindenspür (Geo. Ludw.) schrieb de successione ac mutationibus imperiorum et familiarum, nec non de moderna imperii jurisdictione, ut et de alta et vassa. Ingolst. 1638, in 4. Steht auch in Leuchts Sammlung selecti tractatus acad. de jurisdictione. Nürnberg. 1700, 4. — De arcanis imperii — monita politica ad auream bullam, et analysis pacis religionis. Ingolst. 1639, 12. — Comment. ad ordin. Württembergicam. Tüb. 1632, 4. Univers. Ler. XVII. S. 1396.

† Lindershausen (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2451. — Er war in Thoren geboren, aber zu Schmelma erzogen, wurde gegen 1611 Professor Juris zu Leyden; von seinem Tode führet das Wst. Zamelianum de scholis Pruss. p. m. 156 diese Worte an: in Lugduno Batava academia, ante annos viginti et quod excurrit, vita functus est, Joh. Lindershausen J. V. D. ejusque facultatis Senior et Antecessor Thoronenis. Vergl. Freheri Theat. Viror. erud. p. 989. Serneck's Thornische Chronik S. 246.

Linder (Fintanus) Benedictiner Mönch in der Abtey St. Blasius auf dem Schwarzwalde und Theologus des Bischofs zu Costniz, geboren zu Zell am

Dodensee, 1725 gestorben im May 1785. Nov. Biblioth. Friburgensis Vol. VII. p. 484 seqq. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. p. 274.

von Lindern (Franz Balthas.) war zu Urzheim am 1. März 1682 geboren und hatte einen Apotheker zum Vater. Nachdem er anfangs Hausunterricht genossen, kam er in das dortige Gymnasium, 1700 aber auf die Universität Strasburg die Arzneygelehrsamkeit zu studiren, nach dem Tode seines Vaters 1704 auf die Universität Jena, wo er sich mit dem Curiren venerischer Krankheiten, erhielt, und dreyimal Bedelische Disputationen als Respondent vertheidigte. Familien Angelegenheiten wegen hielt er sich einige Zeit zu Hause auf, begab sich dann wieder nach Strasburg, nahm daselbst am 8. May 1708 die medicinische Doktorwürde an, widmete die mehrste Zeit seines Lebens der ausübenden Medicin, und starb am 25. April 1755. — Boern. II. p. 61 — 72. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 274 f.

Lindes (Joh. Chph.) war 1773 Prediger zu Brohme und Alt im Lüneburgischen, und gab zu Göttingen 1757, 4. heraus: Nova hypothesis ad statum integritatis hominum quondam existentem ex rationis excitatae principiis demonstratum. 4 Bogen.

Lindeseius (Kumbert) siehe Kimbertus.

Lindfors (Jonas) ein Schwede, von ihm steht Rön och Anmärkningar wid Land skoetseln, in den Wet. Ac. Handl. Tom. IX. Stockholm 1749. Und Underfökning om Minder eller Ofverbrukningen Hyttlagare emellan wid Tackjärns blaesningor, Ib. T. X. 1749.

Lindh (Daniel Daniellon) Magist. der Philosophie und seit 1698 Pastor zu Stockholm, schrieb Disp. de orthographia linguae Suecanae. Praes. Petr. Lagerlof. 1694, 12. — Disp. Idea boni civis. 1697, 8.

Lindh (Helgo) siehe Jöcher II. 2451.

Lindhammer (Joh. Ludw.) war zu Eismannsberge im Sulzbachischen, wo sein Vater als Prediger stand, am 17. May 1689 geboren, besuchte seit 1705 die Schulen des Waisenhauses, nahm aber 1707 mit einer Rede in heroischen Versen Abschied und bezog die Hallische Universität. In seinen beyden letzten akademischen Jahren, ward er theils mit zur Correctur der hebräischen Bibel, welche unter der Direktion Dr. Michaelis 1720 herauskam, theils zur Einrichtung und Verbesserung des Neuen Testaments, welches im alten und neuen griechischen Dialekt unter Veranstaltung Frankens und des griechischen Priesters Liberii Coletti, 1710, in 8., ans Licht trat, gezogen. Im Jahr 1715 kam er zu dem Baron v. Canstein nach Berlin und war ihm bey seiner Arbeit über die vier Evangelisten behülfflich, fing auch auf dessen Verlangen an der Erklärung der Apostelger-

sichte zu arbeiten an, die er 1725 nach dessen Tode herausgab. Im Jahr 1720 ward er Prediger bey den Gensd'armes in Berlin, 1725 Pastor auf dem Neumarkte zu Halle, 1730 Generalsuperintendent über Ostfriesland und Harlingerland, Oberhofprediger, Consistorialrath und Scholarch, und starb am 13. July 1771. — R. E. P. p. 95 f. Göt. I. 442 f. Mos. Lex. p. 412 f.

§§. 1. Verschiedene Predigten.

2. Recens. harmon. evangelist. b. L. B. de Canstein, in act. erud. Lips. mens. Dec. 1718.

3. Ausführliche Erklärung und Anwendung der Apostelgesch. Halle 1725, in Fol., 9 Alphab. 15½ Bogen, mit einer Charte. Zweyte Auflage 1734.

Lindhammer (Leonh.) Vater des vorigen, aus Regensburg, wurde 1682 den 7. August Rektor zu Sulzbach, 1686 Pfarrer zu Eismannsb., 1690 Pfarrer zu Egelwang, 1694 Vikarius zu Eitersdorf, 1696 Pfarrer zu Duschendorf. Legte 1701 aus Gewissensscrupel sein Amt nieder, ging nach Halle und starb am 30. August 1732. Nov. act. Schol. I. p. 165. Der Commentar in acta apostolorum, den man ihm zuschreibt, ist von seinem Sohne.

Lindheim (Simon) Assessor des höchsten Gerichts zu Abd und Mitglied der königl. schwedischen Gesellschaft der Wissenschaften, schrieb: Observatio eclypseos Lunae, quae contingit Moscuae, d. 29. Aug. 1713. In den actis literar. Sueciae 1730. nom. VII.

Lindheimer (Joh. Gerh.) Magister der Philosophie zu Helmstädt, gab 1747, in 8., 4 Bogen, heraus: Kurzen Begriff der Redekunst zum Gebrauch akademischer Vorlesungen.

Lindholz (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2451. Er wurde zu Frankfurt 1506 den 23. April Magister und Jur. viriusque Baccal. 1509 J. V. Licent. 1510 J. V. Doctor, darauf der erste Defan der philosoph. Fakultät und zugleich Pastor an der Marienkirche, starb gegen Pfingsten 1535. Vergl. Notitia universitatis Francofurtanae una cum iconibus. Francof. ad Viadr. 1707. Fol. p. 235 f. — Der Arbor consanguinitatis erschien zu Frankfurt 1516. — Der Commentar. in Thomam de ente et essentia. Lips. 1501.

Lindholz (Otto Nicol.) siehe Jöcher II. 2451. Er schrieb zu Kiel 1675 eine dissert. de capitulatione regni germanici, contra Franc. Irenicum. oder Phil. Andr. Oldenburger. — Der Tractat de subordinatione jurium ist ungedruckt geblieben. S. Nov. literar. mar. Baltici 1698, pag. 15.

von Lindhout (Hein.) siehe Jöcher II. 2451. Vergl. Andr. Bibl. Belg. p. 361.

§§. Speculum Astrologiae, in quo vera Astrologiae fundamenta et genethliacae Ara-

bum doctrinae vanitates demonstrantur.
Hamburgi 1597, 4.

Tract astrolog. seu introduct. in physicam
judiciariam. Lips. 1618, 4.

Disp. inaug. medica . . .

Lindhout (Joh.) ein Schwede, von ihm steht ein kurzer Auszug aus dem täglichen Verzeichnisse wegen der Krankheiten, die durch die Electricität sind gelindert, oder glücklich geheilet worden, in Stockholm, im November und December 1752 gehalten, im 14ten Bande der übersetzten Abhandlungen der königlichen schwedischen Akademie der Wissenschaften a. d. J. 1752. Hamb. und Leipz. 1755, gr. 8., S. 312 — 315. und wird im 1. Th. des 5. Bds. der Commentar. phys. med. Lips. 1756., gr. 8. S. 14 — 17. recens. — Derselben Fortsetzung der Nachricht von Krankheiten, die durch die Electricität u. s. w. Eben. im 15ten Bande, S. 141 bis 153.

Lindinger (Joh. Simon) war zu Stendal am 24. September 1723 geboren, studirte zu Berlin und Halle, wurde nachher bey dem preussischen Residenten in Hamburg Informator seiner Kinder, 1748 Domkathet und Inspector am Kornmesserischen Waisenhanse zu Berlin, den 16. July 1751 Rektor des reformirten Gymnasiums zu Halle, 1760 Rektor des Anhaltischen akademischen Gymnasiums zu Zerbst, wie auch Professor der reformirten Theologie, der morgenländischen Sprachen, der Geschichte und Alterthümer, auch in demselben Jahre zu Warburg Doktor der Theologie, 1761 Mitglied der deutschen Gesellschaft zu Anhalt, und starb den 22. Novemb. 1783. Her. N. B. 1. B. p. 197 folg. Kust. 1. Theil, p. 111 — 112. Zu seinen in Meusels Lexik. VIII, 276 angeführten Schriften gehören noch:

1. Quid de nonnullis Lycurgi institutis sit sentiendum contra Comitum Passleranum. Halle 1752, 4., 1½ Bogen
2. Beurtheilung des bey den Chinesern üblichen Unterrichts der Jugend. Eben., 1752, in 4., zwey Bogen, steht in Biedermanns Altem und Neuem von Schulsachen 3. Theil, p. 29 — 37 abgedruckt.
3. Entwurf der chinesischen Staats- und Tugendlehre. 1. St. 1752. In Biedermann l. c. p. 238 — 245. — 2. St. Halle 1754, 4., 1 Bogen.
4. Die Schrift von Höflichkeitbezeugungen der alten Römer, erschien 1753, 4., ½ Bogen, und steht im Biedermann l. c. 6. Th., p. III bis 124 abgedruckt.
5. De cultura juventutis Romanae, 4 Stücke. Halae 1753 — 1755.
6. De educatoribus veterum Romanorum. Progr. Halae 1756, 4., 16 Seiten.
7. Nachricht von den alten Persern, — Aethiopiern — Karthaginiern — alten Rö-

mern — Spartanern. 3 Stücke, sind Programmen.

8. Compendat. studiorum juris und Christum decori judaici cultorem, contra Samuel Strickium. Zerbst 1774, Fol.

Lindius (Joh.) Erzbischof von Myra, aus Lycien, der wegen Verfolgungen 1796 in einem Kloster unweit Bucharest in der Wallachey, wo er eins gesperrt war, starb. Er hat 5 Bücher in seiner Verfolgungszeit geschrieben. S. Allg. Liter. Anz. 1796, p. 280. Vergl. p. 285 folg.

Lindmair (Matth.) ein Schullehrer zu Niederaltach in Baiern, der im Mß hinterließ, daß der katholischen Mß das rechte juche sacrificium sey, sammt zehnerley keßerischen Argumenten dawider streiten. 1581.

Lindner (Bruno) Canonikus des Prämonstratenser Ordens, Prior und Prediger zu St. Vincenz in Breslau, im 17. Jahrhunderte, schrieb Labyrinth lutherischer Reformation, 1658. Es wurde von Geo. Hartmann widerlegt. Lindner schrieb dagegen, der wider Geo. Hartmann ausgegangene Faden der getreuen Ariadnae. — Die 2te Aufl. des Labyrinths erschien zu Prag 1664, 8., 2 Alph. 3 Bog. u. N. 1721, p. 413 folg.

Lindner (Benjam.) war zu Brieg am 25ten Oktober 1694 geboren, studirte zu Brieg, Leipzig und Halle, kam 1724 als Pastor nach Schönbrunn und Rosen im Fürstenthum Brieg, legte aber wegen seiner damals nicht geduldeten Pietistey, diese Stelle 1727 nieder, wurde in demselben Jahre Archidiaconus in Sorau, 1733 herzogl. sächsischer Hofprediger, Superintendent und Pastor Primat. zu Saalfeld, und starb am 24. December 1754. Mos., Lex. p. 805. und 413. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII, 277. Er hat auch noch viele einzelne Leichenpredigten drucken lassen. S. Mosers Lexikon p. 805. Antrittspredigt, das Bild rechtschaffener evangelischer Prediger, die als Engel Gottes ausgesandt sind zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit, aus Matth. 18, 1 — 11. Saalfeld 1733, 12. — Koburgische Gastpredigt, der freudige und getroste Muth eines Gerechten im Tode, aus Luc. II, 22 — 33. 1734, 12. — Ob ein Christ ganz Engelrein und vollkommen in dieser Welt werden könne? Ueber Matth. 18, 1 — 11. Saalfeld 1735, 12. — Der letzte Kampf und Sieg Joh. Conr. Lobethans, Superint. zu Rötzen, nebst einigen in einer Erbauungsstunde darüber gemachten praktischen Anmerkungen. Saalf. 1736, 8. — Lutheri Auslegung des 45ten Psalms, mit einer Vorrede und kurzen Erläuterungen. Saalfeld 1737, 8., 26 Bogen, mit dem Titel: Lutheri Auslegung des Bräutliedes. — Memoria Christianiana, oder M. Friedr. Christs geistreiche Betrachtungen über die Sonntags- und einige Fest- Episteln, nebst dessen Predigten, mit einer Vorrede. Saalf. 1740, 8. —

Vom nutzbarsten aus Lutheri Schriften u. s. w. erschien 1751 eine neue Auflage. — Lehre von der unmöglichen und möglichen Vollkommenheit. Saalf. 1733, 12. — Erstlinge der oratorischen Uebungen. Eb. u. d. 1737, 4. — Nach der Herausgabe des ersten Theils des von Chr. Friedr. Junius verfertigten Compendii Seckendorf. Besorgte S. E. Gründler das Uebrige. S. Erlangen gel. Anm. und Nachr. 1754, 49. St. 1755. 25. St. und 8. St. 1758, erschien Gründlers Samml. von auserlesenen Dichtungen Mart. Luthers als ein Anhang zu den saalkfeldischen Auszügen Benjamin Lindners, nebst dessen Lebenslauf. Saalf. und Leipz.

Lindner (Carl Friedr.) siehe Christian Friedrich.

Lindner (Caspar) schrieb Epistolae medicas. Francof. 1598. Sie stehen in Laurentii Scholzii opere. Francof. 1598., Fol., p. 105 folg. Hannover. 1610. Fol. — Lind. p. 196.

Lindner (Caspar) aus Leipzig, studirte seit 1533 auf der vaterstädtischen Universität, ward 1536 Dakt., darauf Lehrer an der Schule zu Oschatz, wo er die Reformation beförderte, 1541 Mag. der Philosophie, 1546 Subdiakonus zu St. Niklas in Leipzig und starb 1547. Alb. I. p. 197. Hofmann Nachr. von der Schule zu Oschatz, p. 49.

Lindner (Caspar Gottlieb) Dokt. Medic., war zu Anfang des vorigen Jahrhunderts zu Liegnitz gebohren, studirte hier und auf dem Elisabeth. Gymnasium zu Breslau, zog 1732 nach Hirschberg und practicirte daselbst als Arzt, wurde Mitglied des Stadtrathes, auch der kays. Reichs-Akademie naturae curiosorum, starb . . . Diogr. Nachr. von schlesischen Gelehrten. Grottkau 1788, p. 69. W. A. H. 2ter Band, p. 187.

§§. Disquisition physico medica de Thermis Silesiorum Hirschbergenfibus 1737, steht in den Ephemeridibus nat. curios. Vol. IV. im appendice.

2. Aus dem Buche des M. Joh. Fechtner, Sylvae Elysiacae seu deliciae montium, agrorum, nemorum, fluviorum, oppidorum aliorumque locorum quorundam amoeniorum, quibus Elysiacae seu Silesia inferior gaudet. Brigae 1675, 8. übersetzte er die schönen Gedichte vom Zotenberge, vom Dohberfluß und Oberstrom. Hirschberg 1737, Fol.

3. Pancratti Meyers aus Hirschberg, des ersten und ältesten Geschichtschreibers, lateinische Gedichte, vom Lobe der Stadt Hirschberg, d. 3. Nov. 1640, in Fol.; stehen in der Sammlung der Lindnerischen Gedichte. Breslau und Leipz. 1743, 8.

4. Das Lob des Zackenflusses und seines bewundernswürdigen Umzirkels auf und an dem schlesischen Riesengebirge Hirschberg 1738, Fol.

5. Poetische Beschreibung des landberühmten Hirsch-

bergischen Hausberges in Schlesien. Hirschberg, 1739, Fol.

6. Vergnügte und unvergnügte Reisen auf das weltberufene schlesische Riesengebirge, welche von 1690 bis 1737 theils daselbst den Allerhöchsten zu preisen, theils die staunenden Wunder der Natur zu betrachten u. s. w. von allen Liebhabern sind angestellt worden. Hirschberg 1736, in 4.

7. Umständliche Nachricht von Martin Opitzens Leben, Tod und Schriften. I. Th. Hirschberg 1740. 2. Th. ib. 1741, 8.

8. Teutsche Gedichte und Uebersetzungen mit vielen poetischen und historischen Anmerkungen auch alten und seltenen schriftlichen Urkunden. Bresl. 1743, med. 8.

Lindner (Cornel.) Magister der Philosophie und außerordentlicher Professor der Mathematik am Gymnasio zu Regensburg, gebohren daselbst am 22. May 1694, studirte zu Leipzig und Jena, kam 1720 in seine Vaterstadt zurück, verließ bald das theologische Studium und verfolgte seine Neigung zur Mathematik, besonders zu Nürnberg und Altdorf, bis er 1730 die oben genannte Stelle erhielt. Als Schriftsteller machte er sich vornemlich durch seine Anweisung zu den Welt- und Himmelskugeln, Nürnberg. 1726, gr. 8., mit 5 Kupfertafeln vortheilhaft bekannt, und verfertigte mit vieler Geschicklichkeit große Erd- und Himmelskugeln. Er schrieb auch den Cabinets-Curier, ein Journal, welches dadurch unter andern Beyfall verdiente, weil Lindner die Naturgeschichte in besondern Titeln immer durch merkwürdige Begebenheiten am Himmel, auf der Erde, im Meer und in allen 3 Reichen zu vermehren suchte. — Ferner, den Lehr- und Hofmeister, Regensburg 1721, 8., und starb den 9. July 1740. Advokat VIII. 260. Hirsch IV. 1. Abth., p. 280.

Lindner (Christian Friedr.) aus Halle, des Rathskammerers Andreas — Sohn, gebohren den 1. December 1688, studirte zu Halle und Jena, disputirte daselbst 1711 unter Christian Willdovogel, de singulari causa exheredandi liberos in ducatu Magdeburgico, und ward der Rechte Doktor, nachher Advokat im Saalkreise und Jagd-Kistal, 1734 Rathmeister, starb aber den 8. Decbr. 1735. Sein Sohn Carl Friedrich studirte zu Halle und Göttingen, und disputirte unter Georg Ludw. Böhmer, 1744 de remedio Syndicatus adversus lententias Camerae imperii, und 1746 de testamenti signati et subscripti a testibus in involucro. vi et auctoritate. Dunck I. 458.

Lindner (Chph.) ein Dichter, und Sohn des Predigers Paul, zu Leutmannsdorf in Schlesien, gebohren am 16. September 1561, wurde 1619 Lehrer an der Schule zu Schwelbitz, darauf Pastor zu Calborn, und starb am 12. März 1632. Siehe Theod. Krausens literati Suidnicensos, p. 57.

Sein Sohn Paul Christoph ist fürstlich Stognitzscher Rath gewesen.

Lindner (Dav.) siehe Jöcher II. 2451. Von ihm handelt das Leichenprogramm, welches zu Leipzig 1644, 1 Bogen, 4., erschien.

Lindner (Ehregott Friedr.) von Königsberg, eines Predigers Sohn, empfing daselbst am 5ten Februar 1753 den medicinischen Doctorhut, und practicirte in Kurland. Sabeb. II. 182. Er schrieb: *Commentatio physiologica de fluido nerveo, Spiritibus animalibus eorundemque in corpore humano functionibus.*

Lindner (Friedr.) ein Musiker im 16. Saec., aus Plegnitz, studirte auf der Schulpforte und auf der Universität Leipzig, war Sängler bey der Hofcapelle, und wurde endlich Cantor bey St. Egidien zu Nürnberg. *Not. Supplem. II. 305.*

§§. Gemma musicalis, selectissimas varii styli cantiones, vulgo italis madrigali et napolitanae dicuntur IV. V. VI. et plurimum vocum continens, quas ex diversis praestantissimis mulicorum libellis in Italia excusis decerptae, et in gratiam utriusque musicae studiosorum uni quasi corpori insertae et in lucem editae sunt. Norimb. Liber I. 1588. Lib. II. 1589, lángl. 4.

2. Corollarium cantionum sacrarum V. VI. VII. VIII. et plurium vocum de festis praecipuis anni, quarum antea a praestantissimi nostrae aetatis musicis in Italia separatim editae sunt, quaedam vero nuperissime concinnatae, nec uspiam typis excusae, ac nunc in unum quasi corpus redactae. Norimb. 1590, lángl. 4.

Lindner (Georg) ein Rechtsgelehrter, dessen Vorfahren im 16ten Jahrhunderte aus Polen nach Nürnberg kamen, studirte zu Altdorf und Jena die Rechte, wurde 1602 Mitglied des größern Raths in seiner Vaterstadt Nürnberg, erwarb sich den Ruhm eines vorzüglichen Mathematikers, Philologen, Dichters, Rechtsverständigen und Gottesgelehrten, lebte ohne öffentliche Aemter von seinen Renten, und starb auf seinem Landgute zu Fach im Anspachischen den 15. May 1628. (Nach andern 1618.) *Boch. I. 340. Bill. Lex. II. 474.* Er schrieb *Disputat. aliquot (VI.) juridicae Jenae habitae et Phil. Camerario, Pfinzingeris aliisque dicatae.* Norimb. 1591. *Hockeri Bibl. Heilsbron. in praef. und p. 207.*

Lindner (Geo. Sigism.) war zu Breslau am 28. July 1700 geboren, studirte auf dem Gymnasio Elisabethano und zu Jena, wurde 1735 zu Wittenberg Magister, schrieb verschiedene Disputationen und hielt Privat-Vorlesungen in Jena. *Dytili bündendes Jena, 241.*

Lindner (Gr. Fr.) hat im Jahr 1747 zu Kö-

nigsberg drucken lassen: Vom rechtmäßigen und Gott wohlgefälligen Gebrauch der Musik.

Lindner (Gottl.) Magist. der Philosophie, geboren zu Ruhland 1658 am 7. September, wurde 1687 Subrektor zu Rudolstadt, 1693 Conrektor zu Camenz und 1730 Rektor, starb am 5. Jun. 1737. *Otto Lex. II. 487.*

§§. *Epistola gratulatoria ad Jo. Kaulfuss consulem.* Camit. 1728, Fol.

2. Eine teutsche Elegie auf den Tod des Rector Hartmann 1730. Fol.

3. Eine kleine Logik. S. T. logica in nuce et in nuce.

4. Das unter der Regierung Friedr. Aug., Königs in Polen beglückte und ersteute Sachsen. Ein dramatisches Spiel. 4.

Lindner (Heinr. Aug.) ein sehr berühmter Genealog zu Dresden, starb 1787 und hinterließ eine genealogische Sammlung in 13 Voluminibus, worinn außer der großen Menge Stammbäume über 300 adeliche Geschlechter bis zu ihren ersten Anherren ausgearbeitet sind, woran er über 50 Jahre gearbeitet hat.

Lindner (Henr.) ein Sohn des Pastors Paul zu Leutmannsdorf, am 13ten May 1572 geboren, war Philosoph, Philolog und Dichter, und starb zu Breslau am 12. Februar 1572. Siehe Krausens literati Suidnicenses, p. 58.

Lindner (Hein. Gottfr.) aus Sera, studirte zu Jena, und vertheidigte daselbst unter Johann Georg Walch 1727 eine Disputation, de fide infantum in utero, die Adam Lebrecht Müller mit Anmerkungen in das Teutsche übersetzte, unter dem Titel: Gedanken vom Glauben der Kinder im Mutterleibe. Jena 1729. Ib. 1733. Ib. 1756.

Lindner (Jacob) aus Witweida, vielleicht ein Bruder des Johann — wurde zu Grimma erzogen, studirte zu Wittenberg, nahm daselbst die Magisterwürde an, ward 1571 Collega an der Schulpforte, 1580 Rektor, 1588 dasselbe an der Katheschule zu Naumburg, und starb den 5ten April 1606. *Vert. Chron. II. Band, pag. 167. Sch. Numb. I. 69.*

Lindner (Joh.) gemeinlich der Pirnaische Mönch genannt. Siehe Jöcher II. pag. 2452. Vergleiche Schödtgen und Kreyssig diplomatische Nachrichten der Historie von Obersachsen. I. Theil, pag. 150 — 157. 2ter Theil, pag. 226 — 287. — Die excerpta aus Lindners chronica onomastica stehen in Menkens script. Tom. II, pag. 1447 bis 1642.

Lindner (Joh.) war aus Witweida, Magister der Philosophie, seit 1578 Rektor an der Nachschule

te zu Naumburg, wo er den berühmten Hortleder zum Schüler hatte, er resignirte den 13. Junius 1608, lebte noch 14 Jahre als Privatmann, und starb 1622 im 73. Jahre seines Alters. S. Vertram's Leichenpredigt auf ihn, Jena 1623. In dem Jenaischen Prog. auf Hortleder wird er juvenutis qua mentem qua os qua mores recte formandae artifex genannt. Er hat ein Gymnal. S. geschrieben, darinnen er einige Bibl. Bücher und die Sonntags-; Evangelia erklärt hat; es ist aber nicht gedruckt worden.

Lindner (Joh.) ein Bruder Heinrichs, am 29. Oktober 1567 geboren, studierte zu Frankfurt die Rechte nebst der Philosophie und Poesie, stand 1616 als Collega an der evangelischen Stadtschule in Großglogau. Krause l. c. S. 58.

SS. Sciagraphia praesentis in mundo statu, ein Gedicht. Franck. ad Oderam 1591, 4. Ode sapphica de natali Jesu Christi. Ibd. 1591, 4.

Anagrammatisimi II. in Wencelaum Otterum, consulem, reip. Suidn. Lignicii 1600, 4.

Carmen de H. er. Treutleri symbolo, Fortiter et moderate. Suidn. 1603, Fol.

— ad Geo. a Schoenaich. Ibd. 1604, 4.

Lindner (Joh.) geboren zu Breslau, Kanonikus an der dortigen Domkirche, schrieb einen apparatus clericorum, und starb 1771. La Prusse lit. II. p. 418.

Lindner (Joh.) hat ein lateinisch; griechisch; und deutsches Lexikon unter dem Titel geschrieben: Fodina linguae latin. graec. german. Lips. 1673, 8. Ib. 1696. Ib. 1700 et 1707. Siehe Georgi Bücher; Lex. Ebend. Leipz. 1733, gr. 8.

Lindner (Joh. Anton) fürstlichburgischer Rath, wurde am 17. Januar 1689 Professor der Institutionen zu Salzburg, eröffnete seine Vorlesungen mit einer feyerlichen Antrittsrede, übernahm 1696 die Professur der Pandekten, und starb den 5. Novemb. 1698. Zauner S. 53 folg.

Lindner (Joh. Gotthelf) war den 11. September 1729 zu Schmolsin drey Meilen von Stolpe in Hinterpommern geboren, wo sein Vater Georg Friedrich aus Dieltz in Oberschlesien, damals Prediger war, als dieser 1733 Prediger in Königsberg wurde, kam er im 7. Jahre in das Collegium Fridericianum, im 15. fing er an Collegia zu hören, gab bald einem jungen Grafen von Finckhberg Unterricht in der Mathematik und Historie, lehrte schon im 2. Jahre seiner akademischen Laufbahn im Colleg. Fridericiano das Hebräische, Französische, die Mathematik und die Logik, vikarirte in lateinischen Klassen, predigte zuweilen und war auch Mitglied einer physisch; theologischen Gesell-

schaft, die der Professor Knutzen in seinem Hause hielt. Im Jahre 1750 wurde er Magister der Philosophie, und bekleidete das Amt eines Sekretairs der teutschen Gesellschaft, 1755 kam er als Rektor und Inspektor der Domschule nach Riga, 1765 aber als ordentlicher Professor der Dichtkunst auf die Universität zu Königsberg, und als Direktor der teutschen Gesellschaft, 1772 ward er dritter Hofprediger, 1773 Doktor der Theologie, 1775 Kirchen-; und Schulrath, wie auch Pastor in Löbenicht, starb aber schon am 29. März 1776. Vergl. E. N. gel. so. Theil S. 929 folg. Tab. II. S. 182 folg. Zu seinen in Meusels Lex. VIII. S. 178 angeführten Schriften gehören noch:

1. Ob man durch Glockenläuten das Gewitter vertreiben könne. Im königsberger Intelligenzblatte.
2. Von der Weisheit Gottes in besondern Vorfällen, bey Knuzens Hochzeit.
3. Reden und Gedichte in verschiedenen Sprachen bey einer zur Gedächtnißfeyer des Geburtstages der Selbsthalterin aller Reußen, Elisabeth Petrownen, angestellten Schulhandlung. Riga 1755, 4., 10 Bogen.
4. Die Zeit.
5. Die Ewigkeit, Gedichte in den Rigaischen Anzeigen 1763, 1764.

Lindner (Joh. Phil.) siehe Jöcher II. p. 2452. Die Oratio de laudibus Lipsiae erschien zu Leipz. 1663, 4., 2 Bogen.

Lindner (Mart.) Magister der Philosophie und Diakonus zu Leipzig im 17. Jahrhundert, von dem das Türkenlied ist: Ach Gott und Herr, wie würet sehr der Erbfeind deiner Heere. Auch im Rigaischen Gesangbuche, Leipzig 1667, steht ein Lied von ihm. W. h. 4. Th. S. 308.

Lindner (Mich.) aus Naumburg, wurde 1681 Pfarrer zu Schwarzbach und Neustadt an der Orla, starb den 15. May 1695.

SS. Des Sünders Spiegel. Siben schöner Trostpredigt, von der Welt Elend, Jammer und Noth. Dazu wie man Buß thun soll, und selig werden. Durch Hier. Savonarolam im Latein gestellt. Vnnb trewlich verdeutschet durch Michael Lindner, Poeten. Nürnberg durch Valent. Fuhrmann, 1576, 12., sie erschienen schon vorher 1560, und zu Lüneburg 1630, 8.

Phil. Melanchthons Unterweisung von der Weich und vom Hochw. Sakram. des Altars kurz vor seinem Absterben einem guten Freund zu Gefallen, in Latein gestellt, durch Mich. Lindnern D. verdeutschet. Nürnberg. Christo. Heußler 8., ohne Jahreszahl.

Lindner (Phil. Jac.) ein Sohn des Magister und Rektor Johanns zu Naumburg, daselbst 1585 geboren, kam 1598 auf die Schulpforte, wurde

1608 zu Naumburg Diaconus an der Wenceslaffsche, und starb am 2. Julius 1636. Sch. Numb. I. p. 76 Dittmann 5. Th. S. 309 folg.

§§. Suspiria christianorum oder Christl. Weisheitsgedanken nach dem Messias, über das Lied: Nun komm der Heyden Heiland, in sieben Predigten. Jena 1617, 8.

Lindner (Wolfgang) schrieb Commentarios de Turbis ob mutatam passim in Austria religionem catholicam et introductum Lutheranismum exorta. Ms. Kraufens Bücherhistorie II. S. 206.

Lindquist (Joh. Hein.) wurde den 8. September 1743 zu Nyssadt in Finnland geboren, studierte anfangs die Arzneykunde, widmete sich aber hernach gänzlich der Mathematik, und erhielt nach darin abgelegten Proben 1769 die Magisterwürde. Zwey Jahre darauf wurde er zur Haltung der öffentlichen mathematischen Vorlesungen auf der Universität zu Abo verordnet, und nachdem er Adjunkt der philosophischen Fakultät gewesen, vom Könige 1779 zum außerordentlichen und 1781 zum ordentlichen Professor der Mathematik bestellt, starb aber schon am 14 März 1798 plötzlich des Nachts. — A. L. N. 1801 S. 899.

§§. 1. Mehrere Beyträge zu den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, deren Mitglied er war.

2. Methodus integrandi aequationes quasdam differentiales tertii ordinis. Abo. 1774, 18 Seiten.

3. Diss. Phys. Matth. de inflexionibus laminarum elasticarum Partic. I. Abo. 1777, 10 Seiten.

4. — de inveniendâ elevatione Poli ope filorum verticalium. Ibid. 1781, in 4., zwey Bogen.

5. — de limitibus aequationum. Ibid. eod. 4., 3 Bogen.

6. Specimina quaedam methodi tangentium inversae. Ib. 1782, 18 Seiten.

7. Diss. astron. methodum sistens inveniendi tempus verum ex observatis aequalibus diversarum stellarum altitudinibus. Abo 1784, 22 Seiten, cum fig.

8. — gr. observationes quasdam circa reductionem angulorum ad Horizontem continens. Ibid. 1786, 8 Seiten.

9. J. Vegelius de observationibus barometricis ope Thermometri corrigendis. Ibid. 1788, 18 Seiten.

10. Erlandus Rolinbach Diss. sistens theoriam linearum parallelarum. Ibid. 1789, cum fig, 16 Seiten.

11. A. J. Mether. de methodo inveniendi Latitudinem loci ex observatis duabus solis vel stellae ejusdem altitudinibus P.

duae. Abo 1786, cum fig., 34 Seiten. Vergl. Lübeck. Archiv.

12. De modu projectilium in aere, 1770.

Er hat noch acht Dissert. geschrieben, die ich aber nicht angeben kann.

Lindsay (Colin) Lieutenant; Colonel im 46. Regimente der englischen Truppen, starb im Septemb. 1803 in Jamaica.

§§. 1. A military miscellany: Extracts from Colon. Tempelhoffe's history of the seven years war; his remarks on Gen. Lloyd; on the substance of armies and on the march of convoys. Also, a treatise on winter posts; to which is added, a narrative of events at St. Lucie and Gibraltar and of John Duke of Marlborough to the Danube, with the causes and consequences of that measure. Vol. 1. 2. 1793, 8. — Neuß Suppl. II. p. 24.

Lindsay (John) Wundarzt zu Savannah la Mar in Jamaica, Mitglied der königlichen Gesellschaft zu Edinbourgh, starb im Julius 1804. Int. Bl. der A. L. Z. 1805 S. 46. Neuß. Suppl. II. p. 24.

§§. 1. Einige Versuche On Water Spouts, mit Kupfern.

2. Account of the germination and raising of ferns from the seed. Transact. of the L. S. Vol. 2. p. 93. übersetzt in Ukeri's N. Annal. der Botanik, 14. St., S. 46.

3. Extract of a letter, concerning the Lycopodium cernuum and Marchantia polymorpha - with additional remarks by James Edward Smith. Ibid. Vol. 2. p. 313, 314.

4. An account of the quassia polygama, or, bitter wood of Jamaica; and of the cinthona brachycarpa, a new species of Jesuit's bark found in the same island. Tr. of E. S. Vol. 3. p. 205.

5. Simmons's Med. Facts and Observat. Vol. 5. p. 140.

6. An account of the epidemie catarrh of the latter end of the year 1789 as it appeared in Jamaica. (Duncan's M. C. Dec. 2. Vol. 7. p. 499.

Lindsay (Rob.) ein Schottländer, im 16. Jahrhundert, schrieb eine schottische Historie vom 1. Febr. 1436 bis auf den März 1565, welche mit der Fortsetzung eines andern Verfassers bis auf den August 1604, Edinburg 1729, herausgekommen ist. Gel. Zeit. 1729 S. 590.

Lindsel (Augustin) siehe Jöcher II. p. 2452.

Lindsey, Pastor zu Catterick in der Grafschaft York, Prediger von der bischöflichen Partey, legte 1773 sein Amt nieder, weil er als ein Socinianer den Gottesdienst nach der englischen Kirchenagende

nicht verrichten wollte. Er begab sich nach London, und hielt in seinem Hause nach seiner eigenen Liturgie, Gottesdienst. Journ. f. Pred. 5. B. p. 309 und 430.

SS. Apologie wegen der Resignation seiner Pfarre. Lond. 1774.

Antrittspredigt über Eph. 4, v. 3. Bey Eröffnung seines neu errichteten Gottesdienstes den 17. April 1744.

Liturgie nach Socinianischen Grundsätzen.

Lindstatt (Joh. Chph.) ein Sohn des Rectors der Stadtschule zu Altdorf Mag. Johann Leonhards, war daselbst den 26. Februar 1662 geboren; vom Vater unterrichtet, kam er 1676 in die Lorenzerschule nach Nürnberg, besuchte seit 1676 die akademisch. Vorlesungen in Altdorf, perorirte 1684 öffentlich, disputirte unter Sturm de agriculturalum regulis, wurde 1687 Magister und gekrönter Dichter, legte sich dann mit Ernst auf die Theologie, disputirte unter Saubert über Aphorismos quosdam selectos ex lectionibus suis super Genesis publicis, unter Sonntag über Hypomnemata quaedam super secundam V. T. ephemeris, ward 1689 Kandidat zu Nürnberg, vikarirte 1689 einige Wochen zu Eschenau, und wurde noch in demselben Jahre ordentlicher Pfarrer daselbst, 1695 ward er ärgerlicher Ehefachen wegen suspendirt, darauf gefangen genommen und endlich abgesetzt, corrigirte einige Zeit in den Nürnberger Buchdruckereyen, bis er 1707 die vierte Stelle am Egidischen Gymnasio, 1715 aber, ohne sein Suchen, das Rectorat bey St. Lorenz erhielt. Er starb am Schlagflusse am 22. Junius 1716. Hat viele lateinische und teutsche Gedichte und eine Rede Versus in cunis Hercules, Altd. 1684, 4., drucken lassen. Will. Lex. II. S. 474.

Lindwood (Guilielm.) siehe Jöcher II. p. 2452. — Vergl. Pope - Blount censura celebr. Auth. p. 421 — 422. Oudin. III. p. 2334. — Sein Provinciale vetus provinciae Cantuariensis, oder Constitutiones legatorum Othonis et Othoboni S. R. ecclesiae Cardinalium L. V. erschien zu Paris 1505, Fol. Lond. 1557, in 8. Oxon. 1570, in Fol. Ib. 1665. — Vergl. Baumgartens Nachr. von einer Hallischen Bibl. 3. Band S. 426. — Andere Schriften, die ihm zugeeignet werden, siehe im Oudin. l. c. — Im Pitseus de script. Angl. p. 610. Henr. Wharton Append. Cave. p. 68, und im Pope-Blount.

von Line (Joh.) ein Doktor Juris zu Bremen, übersezte Haywards Sanctuarium animae afflictas mit den Buchstaben D. J. V. L. ins Teutsche. Oldenburg 1673, 8. Placc. p. 438.

Linek (Carl) ein Jesuit, wurde zu Prag am 1. Januar 1641 geboren; trat den 1. December 1656 in den Orden, lehrte die Humaniora 15. Jah-

re, predigte 12, katechisete 7, stud. Residenzien 7 und Collegien 10 Jahre vor; war ein strenger Beobachter der Ordensregeln, und starb am 13. April 1715. Pelzel S. 91.

SS. Imago absolutissimae virtutis veraeque sanctimoniae verbis et exemplis Sancti patris Ignatii expressa. Prag 1717, 4., opus posth., hinterließ im Manuscripte Andachtsbücher, Predigten, Dictionarium eruditum T. IV. — Dictionar. seu flores elegantiarum. — Diction. quo merae formulae diversarum locutionum comprehenduntur et vocabula selecta diversarum actionum proprie experimentia. — Varii mundi suppellex T. III. et auctaria duo. — Volumina sententiarum IV. — Miscell. sacrorum volumina VI.

Linek (Matth.) war zu Prag am 21. Julius 1722 geboren, trat den 21. Oktober 1736 in den Jesuitenorden, lehrte alsdann die Humaniora vier Jahre, die Poesie ein Jahr, die Moral drey Jahre, legte die heiligen Väter zwey Jahre aus, und ward hierauf Doktor der Theologie. Ras alsdann über die Ritus sechs Jahre, und acht über die höhere Theologie, und starb am 2. Januar 1784 zu Prag. — Pelzel S. 246. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VIII. S. 280.

Linekogel (Joh. Chph.) siehe Jöcher II. p. 2453. — Vergl. Unsch. Nachr. 1708 S. 422 folg. und Böschers theol. Annal. das erste decennium des 18. Edl. S. 586.

Linekogel (Simon Fried.) ein Doktor der Arzneylehrsamkeit, und seit 1736 Privatdocent in Göttingen, der als Berg's Medikus zu Clausthal starb . . .

SS. 1. Diss. inaug. de medicamentorum efficitia generatim determinanda, sub prael. Geo. Gottl. Richteri, Gött. 1736.

2. Diss. de transpiratione foetus innocuus impedita, 1737. Pütter I. S. 109.

† Linemann (Albert) siehe Jöcher II. p. 2453. — Die Delicias calendario geographicas besüßerte seine Wittwe nach seinem Tode im Jahre 1654 zum Druck, und signete sie dem Joh. Hevel zu, mit dem Linemann sehr bekannt gewesen. Er starb nicht 1653, sondern 1654; denn in diesem Jahre beschloß er erst seine 18jährige Kalenderarbeit. — Disp. de refractionibus uranicis. Regiom. 1634, 4. — Memoria secularis, sive collectio observat. astronomiar. Ibd. 1644. — Anleitung zur Niederländisch. Fortifikation und darzu notwendig vorhergehenden Wissenschaften. Tabing. 1654, 4., 68 Seit. 2 Bl. In der Zuschrift nennt der Verleger den Linemann als Verfasser.

Linensis, siehe Alanus im Jöcher. Vergl. Land. Commentarii de script. Britann. T. II. p. 434, auch p. 347.

Obbbb

Lineus (Thomas) siehe Vlas.

Lingard (Richard) siehe Jöcher II. p. 2453.

† Linge (Bernh.) siehe Jöcher II. p. 2454. Er war zu Herm. von Kerssenbrocks Zeit Konrektor an der Pauliner Schule zu Münster. Das Buch *de colis et comatibus* ist aus dem Melanchthon und Joach. Ringelberg gesammelt.

Lingen (Burch.) ein Jesuit, war zu Zwoll 1662 von wohlhabenden Aeltern geboren, studirte zu Köln und wurde daselbst Magister, trat 1680 in den Orden, lehrte die Theologie, erklärte den Aristoteles zu Köln zweymal, und hernach noch 14 Jahre die Theologie zu Trier und Köln, und starb zu Köln 1713. Agric. II. S. 177 folg.

§§. *Medullam tripartitae philosophiae veteris ac novae.* Col. Agric. 1699, 1047 S.

von Lingen (Herm Ulrich) ein frühzeitiger Gelehrter, war zu Lübeck 1694 geboren, studirte hier und seit 1714 auf der Universität Jena die Rechte, Alterthümer, Geschichte, Münzwissenschaft und s. w., wurde nach geendigten akademischen Jahren Sachsen; Eisenachischer Archivsekretair gegen 1732 mit Beybehaltung dieser Stelle herzoglicher Vorhalscher geheimer Sekretair und Aufseher des fürstlichen Medaillen; Kabinetts. Ath. Lub. III. p. 91 seqq.

§§. 1. Die unsterbl. Thaten des — Kayfers Rudolph von Habsburg und des Carl III. Königs in Spanien u. s. w. Lüb. 1711, 4.

2. *Gentes nec omnino nullum, nec omnino multiforme numen credidisse.* Ib. 1713.

3. *Diss. epistol. de nummis et marmoribus medicorum veterum memoriam referentibus.* Jen. 1715.

4. *De origine et inventoribus pecuniae et numismatum Schediasma, quo probatur inventum pecuniae non ad Hebraeos, Lydos aut Graecos, sed potius ad Phoenices referendum esse. Accedit simul demonstratio, Romanos jam ante Servium regem pecunia usos esse.* Jen. 1715, 4.

5. *Notae ad J. Latomi Catalogum archiepiscoporum Moguntinensium, edit. Menkenio.* Lips. 1730, Fol.

6. Nachricht vom Ursprunge der teutschen und nordischen Poesie, steht in den zu Jena 1717, in 8 erschienenen akademischen Nebenstunden und im 3. Bande der Crit. Bibl. 2. St. S. 99 — 139.

7. *De diplomate Bilchildis, monasterio veteris Cellae apud Moguntinos concessio, suppositio.* Biblioth. Lub. Vol. IV. pag. 597 seqq.

8. Kleine teutsche Schriften. Wittenberg 1730, 1732, 1734, 8., 3 Theile, sie sind ein Beweis seiner Gelehrsamkeit.

9. Viele ungedruckte Abhandl., die in Ath. Lub. I. c. angeführt stehen.

Lingelsheim (Geo. Mich.) siehe Jöcher II. p. 2454. — Er war Reformirt und wurde der Lehrer Friedrich IV. v. der Pfalz. Vergl. Struvens pfälzische Kirchengeschichte das Register. — Zwey Briefe an die Schweizer stehen unter Goldast epist. Num. 308 p. 370, und in Erenii animadvers. philolog. hist. T. II. p. 153. — G. M. Gryndt Brief an ihn, ist in den U. N. XV. S. 409 abgedruckt. Einige schreiben ihm die erste Ausgabe des Thuan, aber wohl ohne Grund, zu. — Die epist. Jac. Bongarsii et G. M. Lingelsheimi erschienen zu Strasburg 1660 in 12.

† de Lingendes (Claudius) siehe Jöcher II. p. 2454. — Er war einer der berühmtesten Prediger des 17. Jahrhunderts, — trat zu Lyon 1607 in den Jesuitenorden, stand elf Jahre dem Collegio zu Moulins vor, bekam alsdann die Aufsicht über seine Provinz, wurde dreymal nach Rom gesandt, den Generalversammlungen seines Ordens beizuwohnen, und predigte 36 Jahre. Er starb zu Paris als Vorgesetzter des Ordenshauses am 12. April 1660 im 69. Jahre, und war zu Moulins geboren. Lamb. I. S. 263 folg. die Anmerkung. — Sein vornehmstes Werk besteht in 2 Bänden Predigten, die er lateinisch aufgesetzt, ob er sie gleich Französisch gehalten hat. Paris 1661, 4. Ebend. 1666, 8. — *Votivum monumentum ab urbe Molinensi Delphino oblatum.* Paris 1639, in 4. — *Conseils pour la conduite de la vie.* Journ. des Savans 1666.

de Lingendes (Joh.) war auch aus Moulins der Vater des Bischofs Lingendes zu Maçon, und zu Heinrich IV. Zeit einer der berühmtesten französischen Dichter. Sein bestes Stück ist eine Elegie auf den Ovidius. Es steht vor der Uebersetzung der Metamorph. des Nicolaus Rensuard. Zwischen 1607 und 1610 schrieb er auch ein schönes Gedicht auf die Geburt des Herzogs von Nemours. In den *Recueil des plus belles pieces des poetes François*, 3, T. Paris 1692, in 12., p. 40 — 58, steht eine französische Stance, und auch die Elegie pour Ovide von ihm. Bayle II. p. 1827, not. B.

† de Lingendes (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2454. — War auch aus Moulins gebürtig, und durch seine Predigten berühmt. — Ward 1542 Bischof zu Carlat, 1630 zu Maçon, — starb 1665. *Ladvoc. II. p. 2331.*

† de Lingendes (Petrus) siehe Jöcher II. pag. 2454. — Es ist vermuthlich der Dichter Johann.

Lingius (Galfred) ein Engländer, des Moritenordens hat ein *Chronicon ab urbe condito ad ann. 390* verfertigt. Voß. de Hist. lat. p. 543.

Linguelia (Carl) siehe Lenguella im Jöcher II, p. 3263.

de Linham, siehe Nadoiphus.

Lining (Johannes) ein Engländer im vorigen Jahrhundert:

- §§. 1. Von den Wurzeltreibenden Kräften der indischen wilden Nelkenwurzel. Neue Edinb. Vers. I. 14.
2. Account of Statical experiments; with Meteorological observations. Phil. Tr. nom. 470 — 475.
3. Of the Weather in South - Carolina: with Meteorological observations in Charles - Town. Ib. N. 487.
4. Of the Quantity of Rain fallen in Charles - Town from Jan. 1738 to Dec. 1759. Ib. Vol. 48.
5. Answers concerning his experiment of electricity with a Kite. Ib. 1754.
6. Extract of a letter from John Lining of Charles Town, in Soud Carolina, to Charl. Pinkney in London dated Jan. 14. 1754. with his Answers to several queries sent to him, concerning his experiment of electricity with a Kite. Teutsch übersetzt im Hamburger Magazin. 24. B. 6. St. 1760, 8., S. 588 — 597.
7. Beschreibung des amerikanischen gelben Fiebers, in dem neuen Edinburg. Vers.

Lingke (Geo. Friedr.) königl. polnischer und kurs. sächsischer Bergsrath, trat 1742 zur Nitzlerschen musikalischen Gesellschaft und übergab derselben 1744 eine Intervallen - Tabelle, die von allen Mitgliedern bewundert wurde. 1790 privatisirte er zu Weissenfels und scheint, da er nicht mehr im Dresdner Hofkalender steht, gestorben zu seyn. Verb. p. 810.

§§. Die Säge der musikalischen Hauptsäge in einer harten und weichen Tonart, und wie man damit fortschreitet und ausweicht, in 2 Tabellen und mit Exempeln in 4 hierüber verursachte eine Recension in der allgem. deutschen Biblioth. einen Streit, der hernach im 3ten Bande der Hillerschen Nachr. weiter fortgeführt wurde.

2. Kurze Musik - Lehre, in welcher nicht allein die Verwandtschaft aller Tonleitern, sondern auch die jeder zukommenden harmonischen Sätze gezeigt und mit praktischen Beyspielen erläutert werden. Leipzig 1779, 4.

Sein Bildniß steht vor Nitzlers musikalischer Bibliothek.

Lingke (Joh. Theod.) Magister der Philosophie, war zu Torgau am 21. November 1720 geboren, verwaltete seit 1745 drey Diakonatsstellen in seiner Vaterstadt, erhielt 1778 die Superintendentur daselbst, seyrte am 13. December 1795 sein Amtsjubiläum, und starb am 10ten April 1802. Er war in

der Kirchengeschichte, in der orientalischen Literatur und selbst in der Tonkunst, welche er durch ein neues Instrument, das Stahlspiel genant, bereicherte, sehr erfahren. A. L. Z. 1797, p. 487. Almanach für Pred. 1792, p. 269. W. gel. D. IV. 469. XI. 490.

- §§. Recht und Litz in seiner Verbindung. Torgau 1750, 4.
2. Paradoxum ex Pl. 37, 16. Ib. eod. 4.
3. Dilucidatio paradoxo cujusdam hierosolymitae effati. Ib. 1751, 4.
4. Paradoxa pacis ecclesiasticae descriptio ex Jes. XI. 6. 7. Ib. 1755, 4.
5. Denk- und Dankpredigt bey dem andern Jubiläum der Kirche zum heil. Geist zu Torgau, 1754, 8. Act. H. E. XX. 132 folg.
6. Nöthige Kriegsfragen aus Gottes Wort beantwortet. Leipz. 1757, 8.
7. Paradoxon connubiale ex 1. Cor. VII 29. Torg. 1758, 4.
8. Diaconi Torgavienses alibi vocati. Ib. eod. 4.
9. Diaconos Torgavienses alio vocatos descripti. Ib. 1760, 4.
10. Die vom Dr. Luther in Torgau verrichteten Trauungen. Eb. 1763, 4.
11. Die aus der Schule zu Torgau an die Kirche zum heil. Geist daselbst berufene Diakoni. Eb. 1764, 4.
12. Nachricht von der im Kriege zu einem Magazin gebrauchten Klosterkirche zu Torgau bey Wiedereinweihung derselben. Ebd. 1764, 4., nebst alten Urkunden. Vergl. nova act. hist. eccl. VIII: 851 folg. und p. 858 von der Wiedereinweihung der abgebrannten Hospitalkirche zum heil. Geist.
13. Doktor Martin Luthers Geschäfte und Andenken in Torgau zur Erläuterung seiner Lebensgeschichte, nebst zehn ungedruckten Briefen von ihm. Leipzig 1765, 4.
14. Dr. Martin Luthers merkwürdige Reisegeschichte zur Ergänzung seiner Lebensumstände und Erläuterung der Reformat. Geschichte. Leipz. 1769, 4., 354 S.
15. Nachrichten vom Torgauer Rathhause. Torgau 1769, Fol.
16. Einige Predigten.

Die bey seiner Amtsjubiläum erschienenen Schriften stehen im A. L. Z. 1797, p. 488 angeführt.

Lingke (Wilhelm Friedr.) Forstschreiber im Erzgebirge zu Grünberg, starb am 21. März 1802, und schrieb Bemerkungen über die Wurmtrockniß. Dresden 1799, 8., 63 S.

Linglois (Petr. Franc) ein niederländischer Rechtslehrer, schrieb Commentar. ad L. decisio- nos Imp. Justiniani. Antw. 1622. Ib. 1661, in Folio.

Linguet (Simon Nicol. Hein.) war zu Rheims am 14ten Julius 1736 geboren, anfangs

Parlements, Advokat zu Paris, darauf zu Brüssel, und 1790 kehrte er nach Paris zurück. Er war ein Mann von großem, aber unruhigen Geiste, dessen ganzes Leben in einer Kette von Abentheuern bestand. Durch seine Beredsamkeit und Schriftstellertalente hatte er sich zwar vielen Ruhm erworben, aber durch seine Verbitterung, Geisselhiebe und Lästerschriften, die unangenehmsten Verfolgungen zugezogen. Er konnte die Dastille aus vielfähriger eigener Erfahrung, schilberte sie in einer beißenden Schrift, prophezeiete den Sturz derselben, verließ sein Vaterland, ging nach England, hatte auch da keine Ruhe und wanderte aus einem Staat in den andern. Als die Revolution in Frankreich ausbrach, kehrte er dahin zurück. Aber bald entzweyete er sich mit den Fonangern des Nationalconvents, vorzüglich mit Robespierre und Barrere, weil er die Einführung eines gemäßigten Regierungssystems wünschte. Dieß machte ihn verdächtig. Er ward eingekerkert, der Anhänglichkeit an den Plan der Wiederherstellung des Königthums und der Theilnahme an den Verschwörungen gegen die Republik beschuldiget. Vergebens berief er sich auf seine Schriften, in welchen er den Königen und den Großen Hohn gesprochen und die Revolution vorberettet hatte, er mußte den 27. Juny 1794 unter der Guillotine sterben, zu der er muthlos ging. Ersch. II. p. 277 folg. Supplem. I. p. 290. II. 330

- §§. I. Voyage au Labyrinthe du jardin du roi. 1755, 12.
2. Les femmes, filles, parodie d'Hypermetre, 1759, 12.
3. * Recueil sur la question de savoir, si un Juif marié dans la religion peut se remarier après son bapteme, lorsque sa femme juive refuse de le suivre et d'habiter avec lui. Paris 1761, 2 Vol., 12.
4. Histoire du Siecle d'Alexandre. Amsterdam et Par. 1769, 12. Ib. 1769, 12.
5. * Memoire sur un objet interessant pour la province de Picardie ou projet d'un Canal et d'un Port sur ces cotes. Haye et Abbeville 1764, 8.
6. Supplement ou 3e. lettre. 1765, 8.
7. * Le fanatisme des philosophes, Geneve et Par. 1764, 8.
8. Necessité d'une reforme dans l'administration de la justice et dans les loix civiles de France. 1764, 8.
9. * Epitre en vers d'un J. et D. a un de ses amis. 1764, 8.
10. Socrate, Trag. en 5 Act. Amsterdam 1764, 8.
11. La Dime royale avec des courtes reflexions sur ce qu'on appelle la Contrebande. 1764, 8. Neue Auflage mit dem Titel: l'impot territorial ou la dime roy. avec tous ses avantages. Lond. et Par. 1787.

12. Memoire sur un objet interessant pour la province d'Artois. 1765, 8.
13. Histoire des revolutions de l'empire romain, pour servir de suite a celle de revolution de la republique. Par. 1766, 2 Bände, gr. 12. I. Tom. 399 S. II. Tom. 442 S. 47 Seiten Vorrede.
14. * La Cacomonade ou histoire polit. et philos. du mal de Naples, trad. de l'allemand du Dr. Panglos. Berne et Par. 1766, 12. Neue Auflage mit seinem Namen 177 . . Par. 1797, 12. Teutsch übers. Berlin 1786, 8.
15. * Theorie de Loix civiles ou principes fondamentaux de la Societé. London 1767, 12. Neue Auflage 1774, 12. 3 Vol. Die erste hat nur 2 Vol.
16. * L'histoire impartiale des Jesuites. Madrid 1768, 8. Teutsch übersetzt durch Gf. Rudolph Wiedmer. Frankfurt und Leipzig 1769, 8, 2 Alph.
17. L'aveu sincero. 1768.
18. Lettre sur la nouvelle traduction de Tacite par Mr. L. de L. B. Amst. 1768, 12.
19. * La Pierre philosophale, Disp. econ. pron. dans l'acad. imperiale de Foug Yang Fou par le lettre Kong. Haye 1768, 12.
20. Canaux navigables — pour la Picardie et toute la France. 1769, 12.
21. Histoire univers. de Hardion, cont. T. 19. 20. 1769, 12.
22. Theatre Espagnol, 1768 — 1770. 4 Vol. 12. Teutsch übers. Braunschweig 1770, 3 Vol., 8.
23. * Lettres sur la theorie des Loix civiles. 1770, 12.
24. Memoire pour le Duc d'Aiguillon. 1770, 4.
25. Memoire a consulter et consultation pour un Mari, dont la femme est mariée en pays protestant et qui demande sil peut de memoire se marier en France. 1771, 12. 80 Seiten.
26. Memoire pour Don Pedro Espagnol contre les fermiers generaux. 1771, 4. — Le sage dans sa retraite. Comoedie de Don Jean de Mator Fragoso. Traduit de l'Espagne. 1771.
27. Memoire a consulter pour la Vicomtesse de Bombelles. 1771, 4. Plaidoyer pour Dem. antoin Louise Angélique Charlotte de Bombelles contre Charles Frederic Vicomte de Bombelles et Madem. Marie Françoise de Carvoilin. Par. 1771, 12. 83 Seiten.
28. * Observations sur l'imprimé intitulé: reponse des etats de Bretagne au Mem. du Duc d'Aiguillon. 1772, 12.

29. Memoire pour le Comte de Morangies. 1772. 4.
30. Consultation pour le Sieur de Bellegarde. 1773, 4, 150 Seiten, und mehrere andere Memoires gesammelt. 1773, in 7 Vol., 12. Sind zum Theil von Ch. L. Daalzon Teutsch übersetzt. Leipzig 1778, 8.
31. Reponse aux docteurs modernes, ou Apologie de l'auteur de la Theorie des Loix et des lettres sur cette Theorie, avec la refutation du Systeme de Philosophes economistes. Lond. 1771, 3 Vol., 12.
32. L'essai phil. sur le Monachisme en 1775.
33. Theorie du Libelle 1775, 12. Observations sur un imprimé ayant pour titre, memoire pour M. Gerbier. Par. 1775, gr. 4., 36 Seiten.
34. Requete au conseil du Roi contre les arrêts du Parlement de Paris des 4. Fevr. et 29. Mars 1775. Genev., 8.
35. Representations adressées a S. M. sur la defense a lui faire d'imprimer sa requete en cassation contre les arrêts du 4. Fevr. etc. Bruxelles 1776, 8.
36. Consultation en reponse a la consultation sur la discipline des Avocats. Ibid. 1776, 8.
37. Journal politique et litteraire commencé en Oct. 1774 continué jusqu'en 1776.
38. Annales politiques civiles et litteraires du XVIII. Siecle, commencés en 1777 nach einiger Unterbrechung fortgesetzt. Paris 1790.
39. Melanges de politique et de litterature. 1778, 8.
40. Extraits anglois sous le titre: Political and philosophical speculations on the distinguishing Characteristics of the present Century. 1778, 8. Viele Stücke sind in teutschen Journ., besonders in dem von Beckh's Inn, übersetzt.
41. Betrachtungen über die Rechte des Schriftstellers und seines Verlegers. Cassel 1778, 8., 88 S.
42. Untersuchung ob die geheimen Nachrichten zu Voltaires Leben von ihm oder von einem Betrüger sind. Frankfurt 1787, 8.
43. Gedanken über den Krieg. Boston 1787, 8.
44. Du pain et du Bled. Lond. 1774, 12. Teutsch übersetzt mit einem Schreiben Tissots. Zürich 1779, 8.
45. Du plus heureux gouvernement, ou parallele de constitutions politiques de l'Asie avec celles de l'Europe. 1774, 2 Vol. 12.
46. Essai philosophique sur le Monachisme, 1777, 8.
47. Lettre au Comte de Vergennes. Lond. 1777, 8.

48. Melanges de politique et de litterature 1788, 8.
49. Collection complete des ouvrages de litterature etc. Brux. 1779 — 80, 2 Vol. 8.
50. * Jugement d'un citoyen sur l'appel a la poste rité. 1780, 8.
51. Memoires sur la Bastille. Lond. 1783, 8. In mehreren Journalen Teutsch übersetzt, und besonders zu Hamburg 1783, gr. 8., auch von Madam Unger, Berlin 1783, 8. (?)
52. Memoire sur l'ouverture de la navigation de l'Escaut. 1784, 8.
53. Memoire au Roi. 1786.
54. Reflexion sur la Lumière ou conjectures sur la part, qu'elle a au mouvement des corps celestes. Lond. et Par. 1787, 8.
55. Considerations et suite sur l'ouverture de l'Escaut. 1787, 2 Vol., 8.
56. Reflexions sur la resistance opposée a l'exécution des ordonnances promulguées le 8. Maj. 1788. Bruxelles 1788, 8.
57. La France plus qu'angloise. Brux. 1788, 8.
58. Onguens pour la brulure ou observations sur un requisitoire contre les annales de Linguet. Ib. 1788, 8.
59. Examen des ouvrages de Mr. de Voltaire, considéré comme Poete, comme Profateur, comme Philosophe. Ib. 1788, 8. Engl. übers. von Jac. Boardmann. 1791, 8.
60. * Le procès des trois Rois, Louis XVI. de France Bourbon, Charles III. d'Espagne Bourbon et Georg III. d'Hannovre, Fabricant de boutons; placidé aux tribunaux des puissances europ. par appendix l'appel au Pape, aus dem Engl. übers. Lond. 1781, 12.
61. * Point de Banqueroute, plus d'Emprunts et si l'on veut, bientôt plus dettes en reduisant les impots a un seul. 1789, 8.
62. Lettre a l'empereur Joseph II. sur la revolution de Brabant et du reste des Paysbas . . . 2de edit. 1789, 8.
63. Lettre au comité patriotique de Bruxelles, 1789, 8.
64. Legitimité du divorce, justifiée par les saintes Ecritures, par les peres, par les conciles etc. aux etats generaux. 1789, 8.
65. Code criminel de Joseph II. ou instructions expeditives données aux Tribunaux des Pays bas en Oct. 1789. publiées et commentées. Bruxelles et Par. 1790, 8.
66. La prophétie verifiée ou lettres de Ms. Linguet au Comte de Trautmansdorf. Gand. 1790, 8.
67. Collections des ouvrages relative a la revolution du Brabant. 1791, 8.

Dobbbbb a

Linierre, ein französischer Dichter des 17ten Jahrhunderts, ist durch seine Satyren und Lieder, noch mehr aber durch die Stücke, die ihm Volleau gegeben, bekannt worden. Man nannte ihn den Idioten, weil er einfältig aussah, und den Atheisten von Senlis, weil er keine Religion hatte. Vom St. Michel Rath a la cour des Aides auf den er ein leichtfertiges Gedicht gemacht hatte, erhielt er zur Belohnung eine Tracht Schläge. Advok. II. 2232.

Link, siehe Linck.

Linköping, siehe Magnus (Joh.)

de Linna, siehe Nicolaus Linnaeus.

Linna et Verdugo (Anton) ein Spanier, schrieb: Avisos de los peligros, que ay en la vida de Corte. Madrid 1621, 4.

von Linnbrunn (Dominicus) hurs. bayerischer Hofkammerrath, starb ?? — Seine Versuche eines neuen Systems über das Sterbejahr J. E. stehen im 6ten Bande der Abhandlungen der hurs. bayerischen Acad. der Wissensch. Münch. 1769, auf 232 S.

Linné, oder Linnæus (Carl) dieser unsterbliche Gelehrte war den 22. May 1707 zu Råshäll, einem Dorfe in Smaland geboren, wo sein Vater Niclaus damals als Vikarius stand, der als ein Blumenfreund früh die Neigung zur Botanik und Naturgeschichte in seinem Sohne erweckte, desto ungerner besuchte er die Schule zu Werjö, in die er 1717 kam, und lernte auch nur wenig in derselben. Schon hatte der Vater beschlossen, seinen Sohn das Schusterhandwerk lernen zu lassen, als ein Prediger und Verwandter das verborgen liegende Genie des jungen Linné erkannte, und den Vater bewog, ihn bey dem Studiren zu lassen. Im Jahr 1727 kam er nach Lund, wo er unter Stobäus die Anfangsgründe der systematischen Naturkenntnis erhielt. Nachher ging er nach Upsal, und erweiterte unter Rudbeck seine botanischen Kenntnisse. Hier verfolgte ihn die Armuth so sehr, daß er sich mit den abgetragenen Schuhen seiner Mitschüler behelfen mußte, die er bey durchlöcherichten Sohlen mit Kartenblättern belegte. Um sich durchzubringen fing er an Vorlesungen zu halten, die ihm aber weil er weder promovirt, noch irgend eine Lehrstelle hatte, vom akademischen Consistorio, auf Veranstaltung des Professors und nachmaligen Leibartzes Rosen von Rosenstein, untersagt wurden: wären nicht andere darzwischen gekommen, so würde er diesen Mann mit dem Degen erstochen haben. Da durch kam er in große Verlegenheit; zum Glück nahm sich der alte Olaus Celsius seiner an; dieser, der damals an seinem Hierobotanikon arbeitete, bemerkte sein Genie und seine Kenntnisse in der Kräuterkunde, legte die Sache bey, so gut er konnte, und brauchte ihn bey der Ausarbeitung seines Werks. Er verschaffte ihm 1732 von den Ständen 100 Schwed. Dukaten, die damals etwa 30 Dukaten ausmachten, um nach Lappland zu reisen. Diese Reise war, der geringen Bezahlung ungeachtet, für ihn von der größ-

ten Wichtigkeit. Sie vermehrte seine Kenntnisse in der Naturgeschichte, insonderheit in der Mineralogie, vergrößerte sein Ansehen und die Menge seiner Freunde und Gönner. Er erhielt insonderheit auf dieser Reise die Bekanntschaft des Barons Neuterholm, der ihn nachher als Hofmeister seiner Kinder zu sich nahm, und ihn mit ihnen nach Dalecarlien und Norwegen reisen ließ. Er besuchte Fahlun auf einige Zeit wieder, wo er schon auf der ersten Reise gewesen war, hielt Vorlesungen über die Mineralogie und Probierkunst, und verlobte sich mit der Tochter des Bergarztes Wördaus. Diese schenkte ihm 100 Speciesdulaten, um nach Harderwyl in Holland zu gehen und dort den Doktorgrad in der Medicin anzunehmen, und sie dann zu heirathen. Er ging über Hamburg, schwärmte daselbst, und hatte, als er nach Holland kam, sein Geld verzehret. Armuth und Kummer drückten ihn, da er jetzt nicht mehr im Stande war, den Doktorgrad zu bezahlen. In seiner Noth entdeckte er sich Boerhaaven schriftlich als ein Freund der Botanik. Dieser bestimmte ihn eine Zeit in den Garten zu ihm zu kommen. Unter dem Spazierengehen zeigte er ihm den Cratægus Aria, und fragte ihn ob er ihn schon gesehen, da er noch von keinem Schriftsteller beschrieben wäre. Linné antwortete mit Ja, daß es ein nordisches Gewächs seines Vaterlandes sey und daß auch Vaillant de structura florum solches angeführt habe. Boerhaave behauptete das Gegentheil und glaubte so viel gewisser zu seyn, da er selbst die Ausgabe des Vaillant besorgt hatte. Er holte das Buch und Linné schlug ihm die Beschreibung auf, die vollkommen mit dem vor ihnen stehenden Gewächse übereinkam. Dieser kleine Vorfall überzeugte Boerhaaven von seiner botanischen Kenntnis und er empfahl ihn an Clifffort zum Aufseher seines neu anzulegenden Gartens zu Hartecamp zwischen Leyden und Harlem, zugleich wurde er auch Hausarzt des hypochondrischen Clifffort. Hier hatte Linné alles frey, erhielt täglich einen Dukaten und fand die glücklichste Gelegenheit seine Kenntnisse zu vergrößern. An dem unter seiner Aufsicht stehenden Garten wurden keine Kosten gespart, um Bücher und Pflanzen anzuschaffen, Clifffort ließ ihn sogar nach England reisen, um dort die nordamerikanischen Gewächse für seinen Garten zu sammeln. Es war überhaupt die glücklichste Lage, in die er in Ansehung seiner Wissenschaft hätte kommen können, und die verschiedenen Werke, die er in dieser an das Licht treten ließ, zeugen, daß er sie nicht ungenutzt gelassen hat. Endlich trieb ihn das Heimweh 1738 nach Schweden zurück, wo er die Arzneykunst zu treiben anfing, und auf Empfehlung des Grafen von Tessin, vom Könige zum Professor der Mineralogie und Arzte der Admiralität ernannt wurde. 1739 heirathete er seine Verlobte, auch ernannte ihn die königl. Acad. der Wissenschaften, die in diesem Jahre zu Stockholm errichtet wurde, zu ihrem ersten Redner. Er machte

auf Kosten des Staats Reisen in verschiedene Provinzen des Königreiches, um ihre Produkte zu erforschen, 1741 folgte er dem Professor Roberg zu Upsal in dem Lehrstuhl der Arzneywissenschaft, der 1702 durch eine Feuersbrunst zerstörte botanische Garten wurde bald von Linnéus hergestellt, und zu einer solchen Stufe der Vollkommenheit gebracht, als dort nur je ein botanischer Garten erreichen kann. Seine Vorlesungen hielt er nicht aus Eigennutz bloß aus Liebe für seine Zuhörer, und es wird kaum ein Lehrer seyn, der so viele Schüler aufweisen kann, die hauptsächlich auf seine Ueberredung Reisen zu den entferntesten Theilen unserer Erde gethan haben, um Lieblingswissenschaft zu erweitern. Er unterhielt den ausgebreitetsten Briefwechsel; ein jeder bemühte sich, ihm von einer gemachten Entdeckung Nachricht zu geben, und seine Sammlung zu vermehren. Selbst Fürsten trugen dazu bey, und von seinem Könige empfing er die ausgezeichnetsten Beweise einer vorzüglichen Achtung. Im Jahre 1747 wurde er zum Leibarzt des Königs ernannt, 1753 zum Ritter des Nordsterns, und 1757 in den Adelsstand erhoben. Im Jahre 1776 entsagte er mit Erlaubnis des Königs seinem Plaze, der ihm ein doppeltes Jahrgeld gab, und zwey Güter für ihn und seine Kinder. Der nämliche edelmüthige Monarch ließ auch nach seinem Tode eine Gedächtnismünze schlagen, auf deren einen Seite das Brustbild des Linné und sein Name steht, auf der andern ist Cybele in einer niedergeschlagenen Attitude mit einem Schlüssel in der Hand, und von Thieren und Pflanzen umgeben, mit der Umschrift: Deum luctus augit amissum und darunter post obitum Upsaliae d. 10. Januar 1778 Rege jubente. Der König selbst bedauerte in seiner Rede an die letzte Versammlung der Stände, den Verlust Schwedens, den es durch den Tod des Linné erlitten hat, und am 25. May 1807 wurde ein neues Orangeriehäus zu seinem Andenken feyerlich eingeweiht. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1807 S. 545. Es war keine Gesellschaft der Wissenschaften, die ihn nicht zu ihrem Mitgliede aufgenommen hätte. Im Jahre 1776 bekam er einen Schlagfluß, dem eine Lähmung und ein allgemeiner Verfall seiner Seelenkräfte folgte. Nach vielen andern heftigen Anfällen starb er am 10. Januar 1778. — Ueber Linnés Leben, Verdienste und Schriften verdienen nachgelesen zu werden: Abrah. Väck Amminello tat öfver C. von Linné, Stockh. 1779, in gr. 8. Teutsch, Stockholm und Upsal 1779, 12. — Marquis de Condorcet Eloge in der Hist. de l'academie roy. des Sciences, à Paris 1781, 4., wieder abgedruckt in des Abts Rozier Observations sur la physique etc. 14. Vol. p. 1 seq. Vica d'Azur in hist. Societat. med. Paris 2. Vol. Joh. Christ. Fabricius Briefe im teutschen Museum 1780, 5. und 7. St. — Leben Linnés von Dietr. Heinr. Stöber

2 Theile, Hamburg 1792, 8. Ein Auszug daraus steht in der neuen allgem. deutschen Biblioth 6. B. 4. Heft S. 302 folg. Von Joh. Trapp ins Englische übersezt Lond. 1794, 4. Biograph. 7. Band S. 207 folg. — Franz von Paula Schrand Nachr. von den Begebenheiten der Gelehrten 1. Band S. 52 folg. Herschings Handbuch 4. Band S. 306 folg. Olla Potrida, 1780, 3. Quartal, S. 112 seqq. — Palms Lebensbeschreib. berühmter Männer, 1. Band, Hannover 1796, S. 199 — 238. Hans nör. Magaz. 1782, S. 1223 folg. Zugabe zu den Götting. gelehrten Anzeigen 1779 S. 338 f.

§§. 1. Florula Lapponica, quae continet Catalogum plantarum, quas per provincias Lapponicas Westrobotnienles observavit. P. I. in den act. lit. Sueciae 1732, P. II. Ibid. 1735. Beyde Theile erschienen vermehrt und verbessert unter dem Titel: Flora Lapponica. Amst. 1737, gr. 8., cum tab. aen. 12. Ibid. 1747, 8. Von J. Ed. Smith wieder verbessert und vermehrt, Lond. 1792. S. Götting. Anzeig. 1793, 158. St. A. L. Z. 1795 Num. 244.

2. De Februum intermittentium causa. Harderw. 1735, 4.

3. Systema naturae I. regna tria naturae systematice proposita, per Classes, Ordines, Genera et Species. Lugd. Bat. 1735, imperial Folio. Zweyte merklich verbess. Ausg. Holmiae 1746, 8., 80 Seiten. Joh. Joach. Lange besorgte zu eben der Zeit einen Nachdruck der ersten Ausgabe, Halle 1740, wo er die teutschen Namen besetzte. — Im Jahre 1744 veranstaltete Bernh. von Jüssieu einen Nachdruck der 2. Ausgabe in 8. und setzte statt der schwedischen die französischen Namen bey. Eben von dieser 2. Ausg. gab W. S. Agnetzler mit teutschen Namen zu Halle 1747, in 8. einen Nachdruck heraus. — Die 3. Originalausgabe erschien zu Stockholm 1748, 8., cum tab. aen. 8., 239 Seiten stark. Ein Nachdruck Leipzig 1748, 8., mit teutschen Namen. Eine schwedische Uebersetzung davon Stockholm 1753, von J. J. Hartmann und H. Wöller besorgt. Gronov, der Jüngere, veranstaltete eine etwas vermehrte Ausgabe mit französischen Benennungen. Lugd. Bat. 1756, 8., cum fig. aen. Von dieser Gronov. Ausgabe kam 1758 zu Lucca ein Nachdruck in 8. heraus, bey welchem sich aber auch Fundamenta botanica und sponalia plantarum befanden. — Die 4. Originalausgabe erschien Holmiae 1758 et 1759, in 8., 2 Bände. Sie wurde zu Halle 1760, 8., 2. T., mit einer Vorrede von J. J. Lange als die 10. Ausgabe nachgedruckt. Ferner zu Leipzig 1762, in 8., sehr fehlerhaft, doch zählte sie Linné für die elfte Ausgabe. —

Ferner Haag 1765, Fol., mit fehlerhaften Kupfern. Nach dieser Ausgabe verfertigte Houttuyn seine Paraphrase. — Ferner Bontobond 1767 — 1770 nach der folgenden 5. Originalausgabe, die man in Schweden für die 12. Ausgabe rechnet. Holmiae 1766 — 1768, in 3 Theile. Nachgedruckt zu Halle 1770 mit drei Kupfertafeln. Eine Holländische Ausgabe f. t. *Natuurlyke Historie of uytwerige beschrybing der Dieren, Planten en Mineralien*, volgens het zamenstell van Linnaeus, te Amsterdam by F. Houttuyn. Amst. P. I. 1. — 18. Vol. 1761 — 1773, P. II. 1. — 13. Vol. 1774 — 1780. Eine deutsche nach der 5. Originalausgabe beträchtlich vermehrte Uebersetz. machte anfangs viel Aufsehen. Das Thierreich oder den 1. Theil gab Phil. Ludw. Statius Müller heraus, 6 Theile, Nürnberg 1763 — 76, gr. 8., mit sehr vielen Kupfern, seine Arbeit fiel aber schlecht aus. Das Pflanzenreich übersezte anfangs der Waldamtman von Delshafen in Nürnberg, dann Doktor H. W. F. Panzer. Das Mineralreich aber J. F. Smellin. Dieser gab auch 1788 in 8. die *decima tertia aucta, reformata edit.* heraus, in 9. Bänden. Vom Pflanzenreich hat Joh. Andr. Murray 1774 eine Ausgabe, und 1784 unter dem wenig geänderten Titel besorgt: *systema vegetabilium, secundum classes, ordines, genera*, mit der Bezeichnung edit. XIII. und edit. XIV. Aus der letztern Ausgabe hat der Gärtner Scannagata zu Pavia eine höchst verkümmelte Ausgabe veranstaltet. — Eine deutsche Uebersetzung mit einigen Zusätzen erfolgte von Xaver Jos. Eppert. Wien 1786, gr. 8. Ein neuer Abdruck der 14. Murray'sch. Ausgabe, erschien unter der Benennung edit. XV. auct. zu Göttingen 1797, gr. 8. Eine andere aber sehr schätzbare, jetzt vergriffene Ausgabe des Linné'schen Pflanzensystems ist: *Caroli a Linné Systema plantarum, secundum Classes, Ordines, Genera, Species, cum characteribus, differentiis, nominibus trivialibus Synonymis selectis et locis natalibus a J. J. Reichard.* Francof. ad Moenum. 1770 — 1781. 8., 4 Bände. — Auszüge aus dem botanischen Theile des *Systema naturae* sind mehrere vorhanden. Der vom Hofrath Beckmann besorgte hat die Aufschrift: *Car. Linné Systema naturae ex edit. XII. in epitomen redactum, 1. T. regnum animale, 2. T. regn. veget.* Goett. 1772, in 8.

4. *Car. Linnæi, Botanicorum principis, Systema plantarum Europae exhibens characteres naturales generum et specierum, Synonyma antiquorum, Phrasas specificas*

recentiorum Halleri, Scopoli etc. curante Jo. Emman. Gilibert. Genev. 1785 — 87 7. T., 8., mit Kupfern. Vergl. A. L. Z. 1788. Num. 200, b. Götting. Anzeig. 1787 II. S. 302 und 304. — Nur vom Naturisstem sind jetzt die bloßen Abdrücke mitgerechnet, von welchen Linné drey schon zu seinen Lebzeiten erschienen nicht kannte, 17 Ausgaben heraus.

5. *Fundamenta botanica, quae majorum operum prodromi instar, theoriam scientiae botanicae per breves Aphorismos tradunt.* Amst. 1736, 12. — Zweyte Ausgabe von Linné selbst vermehrt. Holmiae 1740, in 8. Diese Schrift ist die Grundlage zu seinem spätern Werke: *Philosophia botanica.* Nachdrücke davon erschienen Aboao 1740, 4. Lugd. Bat. 1741, in 8. Paris 1744, in 8. Halae mit Joh. Gesners *Dissert. de vegetabilibus* 1747, 8. — Luccae 1758, 8. Paris 1774, 8., im ersten Bande von Gilbert's *Caroli Linnæi fundamentorum botanicorum pars prima.*
6. *Bibliotheca botanica, recensens libros plus mille de plantis, hucusque editos, secundum systema auctorum naturale in classes, ordines, genera et species dispositos, additis editionis loco, tempore, forma, lingua.* Amst. 1736, 12. Zweyte Ausgabe correctior, Hal. 1747, 8. Dritte Ausgabe Amst. 1751, 8.
7. *Genera plantarum, eorumque characteres naturales secundum numerum, figuram, situm, proportionem omnium fructificationis partium.* Lugd. Bat. 1737, in 8. 935 Gattungen, vermehrt und verbessert Ebd. 1742, 8., 1021 Gattungen. Fehlerhaft nachgedruckt Paris 1743, 8., mit den französischen Namen der Pflanzen. Linné zählt diesen Nachdruck für die dritte Ausgabe. Vierte Ausgabe, Halle 1752, 8., von E. D. Strumpff, mit 70 neuen Gattungen, die sich zerstreut in den Werken des Linné finden. Enthält 1090 Gattungen. — Fünfte Ausgabe ab auctore reformata et aucta. Holmiae 1754, in 8., 1105 Gattungen. Sechste Ausgabe Ebd. von Linné selbst. Holmiae 1764, 8., 1239 Gattungen. Nachgedruckt zu Wien 1764, 8., und Ebd. 1767, 8. Ins Deutsche übersezt nach der 6. Ausgabe und nach der 1. und 2. Manusskisse, von Joh. Jac. Planer. Gotha 1774, in 8. — Siebende Ausgabe, cura J. F. Reichard. Francof. ad Moen. 1779, in 8. vermehrt und verbessert. Vergl. Götting. Anz. 1779 S. 444. *Allgem. deutsche Bibl.* 42. B. S. 115. Die letzte kündigt eine Reichard. Ausgabe Frankf. 1778, gr. 8. an. — Vollständig

- gen Natursystems Fortsetzung, nach der 13. lateinischen Ausgabe, mit ausführlicher Erklärung und Berichtigung der Müllerischen Uebersetzung der 12ten lateinisch. Ausgabe von Doktor Joh. Wolf. Nürnberg 1808. Achte Ausgabe post Reichardianam secunda, prioribus auctior atque emendatior, curante D. Jo. Christ. Dan. Schreber. Francf. ad Moen. 1789, 1. Vol. 1791, gr. 8., 2. Vol., enthält 1767 Gattungen. Das Verdienstliche dieser Ausgabe ist in der Erlanger Zeit. 1793 S. 825 genau angegeben. — Genera plantarum — editio praecedentibus longe auctior, curante Thaddaeo Haenke, 2. T. Vindob. 1791, gr. 8. Vergl. X. L. 3. 1792 Num. 246.
8. Mantilla plantarum, generum editionis sextae et specierum editionis secundae. Holmiae 1767, 8. Nachgedr. in d. Wiener Ausgabe des 2. Th. des Systema naturae als Anhang dazu. — Mantilla plantarum altera. Holmiae 1771, 8.
9. Hortus Cliffortianus, plantas exhibens, quas in hortis tam vivis, quam siccis Hartecampi in Hollandia, coluit. — Geo. Cliffort J. V. D. reductis varietatibus ad Species, speciebus ad genera, generibus ad classes, adjectis locis plantarum naturalibus, differentiisque specierum. Amsl. 1737, Fol., mit 32 Kupfert. Ein Lieblingswerk von Linné, das er immer sorgfältig ansieht, aber auch die erste Grundlage seiner vortreffl. Species plantarum. Dieses prächtige Werk erschien auf Kosten Clifforts, und wurde an die berühmtesten Botaniker verschenkt.
10. Viridarium Cliffortianum. Amsl. 1737, in 8. Ein Auszug aus dem vorhergehenden.
11. Classes plantarum, seu systemata plantarum omnia, a fructificatione desumpta, quorum XVI. universalis, XIII. particularis, compendiose proposita secundum classes, ordines et nomina generica, cum clave cujusvis methodi et Synonymis genericis. Lugd. Bat. 1738, 8. Nachgedr. Halle 1747, 8.
12. Petri Arredi Ichthyologia, s. opera omnia de piscibus, scilicet Bibliotheca ichthyologica, genera piscium, Synonyma specierum et descriptiones, omnia in hoc genere perfectiora quam antea ulla. Posthuma vindicavit, recognovit, coaptavit et edidit, Car. Linnaeus. Lugd. Bat. 1738, in 8. Zweyte Ausgabe aucta et emend. a J. J. Wallbaum. Gryphisw. 1788 — 1791. in 4., 3 Bände. — Pet. Arredi Synonymia piscium graeca et latina emendata aucta atque illustrata. Sive historia piscium naturalis et literaria ab Aristotelis usque aevo ad Saeculum XIII. deducta

- duce Synonymia piscium Pet. Arredi, auct. Jo. Gottl. Schneider. Lips. 1789, 4.
13. Tal om Merkwærdigheten uti Insecter. Stockh. 1739, 8. 2. Ausg. Ebd. 1747, 8. 3. Ausg. Ebd. 1752, 8. Mit Anführung der Nummern aus der Fauna Suecica. Ins Holl. übers. Leyd. 1741, 8. — Aus d. Schwed. ins Lateinische übers. von Abrah. Václ. Paris 1743, 8., und in dieser Sprache wieder abgedruckt in Linnaei amoenit. acad. 2. Vol. p. 388 seqq. Ins Deutsche übers. in d. allgem. Mag. der Natur, Kunst und Wissensch. 2. Th. S. 328 355, auch im 2. B. des Schwed. Mag. aus d. Schwed. übers. v. Joh. Carl Weber.
14. Oratio, qua peregrinationum intra patriam asseritur necessitas. Upsal. 1742, 4. Wieder abgedr. Accedit Elenchus animalium Sueciae, Browallii examen epicriseos Siegesbeckianaë, et Gesneri diss. de vegetabilibus. Lugd. Bat. 1743, 8. Weber abgedr. im 6. B. der amoenit. acad. und auch diesen in Stivalds Selecta ex amoen. acad.
14. b) De Betula Nana. Stockh. 1743, Diss.
15. Oeslanska och Gothlanska Resa. Stockh. och Upsal. 1745, 8. Deutsch R. von Linné dänische und gothländische Reise, übers. v. Joh. Christ. Dan. Schreber. Halle 1763, 8., mit 5 Kupfertafeln.
16. De Passiflora. Upsal. 1745, 4.
17. Flora suecica, exhibens plantas per regnum Sueciae crescentes systematico cum differentiis specierum, synonymis auctorum, nominibus incolarum, solo locorum, usu pharmacopoeorum. Lugd. Bat. 1745, 8., c. fig., II. edit. aucta et emend. Holmiae 1755, gr. 8. Die 1. Ausgabe enthält 1140 Pflanzen, die 2. 1296.
18. Fauna Suecica, sistens animalia, Sueciae regni, mammalia, Aves, amphibia, pisces, insecta, vermes; distributa per classes, ordines, genera et species. Holm. 1746, 8. II. edit. auct. Ib. 1761, in 8., sind enthält 2328 Thiere. Descript. aucta D. D. Scopoli, Geoffroy, Degeer, Fabricii, Schranck. Curante Carolo de Villers. Lugd. 1789, 4. T. Vergl. X. L. 3. 1790 Num. 22. Östting. Anz. 1790 42. Et.
19. Westgötha Resa; af Rickfens Ständers besalning Forrätad. Stockh. 1746, in 8., mit Kupf. Deutsch C. von Linné westgothische Reise, übersetzt von J. C. D. Schreber. Halle 1765, 8., mit Kupfern.
20. Flora Zeylanica, sistens plantas Indicas Zeylonae insulae, quae olim 1640 — 1677 tectae fuerè a Paulo Hermanno, demum post 70 annos ab A. Günthero orbi redditae. Holm. 1747, 8., 4 Kupfertaf. Nach:

Ecccc

- gedruckt, Leipzig, unter dem Namen Amsterdam, 1748, in 8.
21. Hortus Upsaliensis, exhibens plantas exoticas, horto Upsaliensis academiae a Car. Linnaeo illatas ab anno 1748 in annum 1748; additis differentiis, Synonymis, habitationibus, hospitibus, rariorumque descriptionibus. Holmiae 1748, 8.
22. Surinamensis Grillana. Holm. 1748, 4.
23. De generatione calculi. Upl. 1749, 4.
24. De radice Senega. Holm. eod.
25. De Splanchno. Ibid. 1750, 4.
26. Semina muscorum detecta. Upl. eod.
27. Materia medica e regno vegetabili. Holm. 1749, in 8. Wieder aufgelegt von C. Tessari mit seiner eigenen Materia Medica contracta. Ven. 1762, 8.
28. Materia Medica e regno animali. Upl. 1750, 4.
29. Materia Medica e regno lapideo. Ibid. 1752, in 4. Alle drei gab Schreber zusammen heraus f. T. Caroli a Linné Materia Medica per tria regna naturae. Lips. et Erlang. 1772, in 8. Nebst Zusätzen mit Linnés Bewilligung. Edit. auct. Ib. 1782, 8. Ein Nachdr. Wien 1778, 8. Erlang. 1787, 8.
30. Skaenska Resa Foerraettad 1749. Stockh. 1751, in 8., mit Kupfern. Teutsch C. Linné's Reisen durch das Königreich Schweden, übers. von Carl Ernst Klein, 1. Th. Leipzig 1756, gr. 8., m. Kupf. Der 2. Th. erschien nicht.
31. Philophia botanica, in qua explicantur fundamenta botanica cum definitionibus partium, exemplis terminorum, observationibus rariorum, adjectis figuris, Holm. 1751, gr. 8., c. tab. aen. IX. Nachgedr. Vienn. 1755, 8. Ibid. 1763, 8. Ibid. 1770, 8. — Philophia botanica — revisa et emendata, curante J. G. Gleditsch, Berol. 1780, in gr. 8., edit. III. auct. et emendata, cura C. Ludw. Willdenow. Ib. 1790, gr. 8., mit 11 Kupfertafeln. Nachgedr. nach der Originalausgabe, auch von Willibert im 3. Bande der fundamentorum botanicorum pars prima. Colon. Allobrogum 1787, 8. Diese Ausgabe war auch besonders zu haben. Ins Englische übers. von Hugh Rose, Lond. 1775, 8. Auch von Willne mit Zusätzen, Lond. 1772, 4, 2 Bde., und with a Suppl. Lond. 1778, 4. Ins Spanis. v. Don Antonio Capdevilla. Madr. 1771, 8., auch mit Anmerkungen v. Don Antonio Palau y Verdera. Edit. IV. Aud. Curtii Sprengelii. Halae 1809, 8. 9 Kupfer 518 Seiten
32. Species plantarum, exhibens plantas rite cognitatas ad genera relatas, cum differentiis specificis, nominibus trivialibus, Synonymis selectis, locis natalibus, secundum systema sexuale digestas, T. II. Holm. 1753, gr. 8., edit. II. aucta Ib. 1769, 8, 2 Bde., edit. III. Vindob. 1764, 8., 2 Bde., ein Nachdr., edit. IV. post Reichard. quinta, adject. veget. hucusque cognitatis, cura C. L. Willdenow 1. T. Berol. 1797, gr. 8.
33. Museum regis Adolphi Friderici. In quo animalia rariora, imprimis exotica, quadrupedia, aves, amphibia, pisces, insecta, vermes describuntur et determinantur. Holm. 1754, Fol. reg., lateinisch und schwed. mit 35 Kupfert.
34. Frid. Hasselquist iter palaeatinum, Eller Resa til heliga Landet. Stockh. 1758, 8. Ist in mehreren Sprachen übersetzt.
35. Petri Leeflingii iter hispanicum, Eller Resa til spanska laenderna. Ibid. eod. Teutsch von A. D. Köpfin. Berl. 1766, 8.
36. Museum S. R. M. Ludovicae Ulricae reginae Suecorum etc. in quo animalia rariora; exotica, imprimis insecta et conchilia describuntur et determinantur prodromi instar editum. Holm. 1764, gr. 8.
37. Diff. termini botanici. Upl. 1762, 4., und in dessen amoenit. acad. 6. Vol. p. 217 bis 246, öfter, aber nicht von Linné wieder aufgelegt, 3. E. Edinb. 1764, 8., und Car. a Linné termini botanici explicati, edit. nova auctior cura J. C. D. Schreber. Lips. 1767, in 8. Desgleichen Erlang. 1789, in 8. Hamb. 1781, gr. 8., von Paul Diebr. Gisecke u. a. m.
38. Disquisitio quaestionis ab academia imperiali scientiarum petropolitana in annum 1759, pro praemio propositae: Sexum plantarum argumentis et experimentis novis praeter adhuc jam cognita corroborare vel impugnare. Ab eadem academia in conventu publico praemio ornata, die 6. Septemb. 1760, Petropoli eod. 4., steht auch im 4. Bde. der nov. comment. acad. scient. Petrop. — Englisch übers. von J. E. Smith. Lond. 1786, 8. — Remarques concernant la dissert. de Linné sur le Sexe des plantes. Suivies de la traduction de cette dissert., von Droussonet, in dem Journ. encyclop. für 1788 — lateinisch mit Smiths und Droussonets übers. Anmerk. im 10. Bande der amoenit. acad.
39. Diff. spongalia plantarum. Holm. 1746, in 4., cum tab. aen. steht auch in Linnæi amoen. acad. Vol. I. p. 327, wurde 1758 schwedisch übersetzt 1771, 8. Dänisch Kopenhagen. — Italienisch im 6. Bande der Memorie sopra la Filica e historia naturale.

- Deutsch: im allg. Magaz. der Natur, Kunst und Wissenschaft, IV. Th. S. 172 — 176 und wieder in den auserlesenen Abhandl., die aus den Amoenit. acad. genommen worden. Leipzig 3 Bände 1776 — 1778, im 1. Bde. nom. 1.
40. Diss. fundamenta entomologica. Upsal 1767, 4., abgedruckt in den amoenit. acad. Vol. VII. p. 129 seqq. edit nova, aucta et icon. illustrata, s. T. Fundam. Entom. or an instruction to the knowledge of insects by W. Curtis, Apothecary. Lond. 1772. Brügnettes hat sie ins Französ. übersetzt.
41. Deliciae naturae, eine Rede auf Verlangen der Curatoren, schwedisch unter dem Titel übersetzt: Tal hallit uti Upsala Domkyrka. Ar. 1772 d. 14. Dec. vid. Rectoratets nedlagge. Stockh. 1773, 2 Bogen, 8.
42. Planta Cimifuga 1774, mit einem Kupfer.
43. Respiratio diaetetica. 1774. 26 S.
44. Genera morborum. Upsal 1763, 8. Nachgedruckt Hamburg und Gustrup 1773, 8., herausgegeben von Jo. Chr. Kersten. Auch Gouan veranstaltete eine Ausgabe. Monspelli 1787, 4.
45. Amoenitates academicae seu dissertationes variae physicae, medicae, botanicae, antehac seorsim editae. nunc collectae et auctae. Vol. VII. Holm. et Lips. 1749 — 69, 8. cum tab. aen. editio novissima et emendata, curante J. C. D. Schreber. Vol. X. Erlangae 1785 — 1790, gr. 8. mit Kupfern. Die schwedische Originalausgabe hat 7 Bände, aus welcher Silfbert viele botanische Abhandlungen in die 3 Bände seiner Car. Linnæi fundamentorum botanicorum pars prima aufnahm. Auch zu Gräs kamen 3 Bände, 1764 — 67, 4., von Leopold Diwald heraus, mit Bodas Anmerkungen. Mit einem neuen Titel, Gräs 1786, 8., 3 Kupf. Durch Campers Besorgung kam auch zu Leyden der erste Band der amoenit. acad. heraus, — vom 1. Th. erschien die eine Aufl. Lugd. Bat. 1749, die andere mit derselben Jahrsz. aber später gedruckt, Holm. et Lips. Beyde welchen in den Seitenz. und in der Bezeichnung der Kupfert. von einander ab. — Der 2te Bd. kam zuerst 1751 bey Salvius und zum 2tenmal mit einigen Verbesserungen 1762 heraus. — Eine Auswahl aus der Schröberischen Ausgabe ist die Uebersetzung, auserlesene Abhandlungen, aus der Naturgeschichte, Physik und Arzneywissenschaft. Leipzig 1776 — 1778, 3 Bde, gr. 8. Vergl. allg. deutsche Bibl., Anh. zu d. 25. — 36. Bde.
46. Termini botanici dissertatione explicati. Erlang. 1789, 8, 32 S., ist aus den amoenit acad. abgedruckt.
47. Collectio epistolarum, quas ad viros illustres et clarissimos scripsit Car. a Linné, Accedunt opuscula pro et contra virum immortalem scripta, extra Sueciam rarissima. Ed. Diet. Henr. Phil. Stoeber. Hamb. 1792, 8., 194 S. Vergl. Götting. Anzeigen 1792. 190. St. X. 2. 3. 1793, nom. 250.
48. Rön om Wäxters Plantering, grundat på naturen. Wet. Acad. Handl. Tom. I. Stockh. 1738.
49. Anmärkning öfwer Lapska Limet. Ib.
50. Om renarnas Brömsculor i Lapland. Ib.
51. Beskrifning på en ny Fögel: picus pedibus tridactylis. Ib.
52. Anmärkning öfwer de Diuren som sägas komma neder utur Skyarna i Norrige. Ibd.
53. Beskrifning på Sno Sparfwen. Ib.
54. Beskrifning om Guld Fisken och silfwer Fisken. Ib.
55. Tankar om Grunden til Oeconomien genom Naturkunngheten ock Physiquen. Ib.
56. Anmärkning öfwer Wisen hos Myrorne. Ib. T. II. 1741.
57. Upsats på de medicinal växter som i Apotheken bewaras och i Sverige wäxa. Ib.
58. Samling af et hundrade Växter upfundne på Gottland, Oeland och Smaland. Ib.
59. Foertekning af de Färg gräs, som brukas på Gotland och Oland. Ibd. T. III. 1742.
60. Anmärkningar öfwer blomman, Amaryl-lis den sköna. Ibd.
61. Beskrifning på Sältings - Gräset. Ib.
62. Swenskt Hebrö beskrifvit. Ib.
63. Beskrifning på et slag Ostindiska Arter som äro tjenligen i Stenpassion. Ib.
64. Rön om orsaken til fallande loten i Skåne. Ib.
65. Anmärkning öfwer et slags Amerikanska blad Jackashapuk. Ib. T. IV. 1743.
66. Om Siberiskt bokhwete. Ib. T. V. 1744.
67. Periveria, en Americansk Wäxt beskrefwen. Ibd.
68. Storm wäders Fogelen beskrefwen. Ib. T. VI. 1745.
69. Gloemska af alla Substantiva oc i synnerhet Namn.
70. Om en pomeranz med et ineflutit foster. Ibd.
71. Om Lyckte Matken från China. Ibd. T. VII. 1746.
72. Om den obekanta Wäxten Linnia. Ib.
73. Om boskamps Siukan. Ibd.
74. Om kinne kulle i West Gotland. Ibd. T. VIII. 1747.
75. Beskrifning på et Americant Diur, ur-sus cauda elongata. Ib.

76. Handling om Skogars plantering. Ibid. T. IX. 1748.
 77. Asping, beskrefwen. Ib. T. X. 1749.
 78. Beskrifning pa Sommar Guling. Ibid. T. XI. 1750.
 79. Rön om Slö - korn. Ib.
 80. Om en indianisk Sparf, Fringilla. Ib.
 81. Om ormernas Skilje märken. Ib. Tom. XIII. 1772.
 82. Twa nya Species Tobak beskrefwen. Ib. T. XIV. 1753.
 83. Tankar om nyttiga Waxters planterande pa de Lappfka Fiällen. Ibid. Tom. XV. 1754.
 84. Beskrifning par Markatten Diana. Ib.
 85. Beskrifning pa Lang pipiga Under blomman. Ib. T. XVI. 1755.
 86. Beskrifning pa en ört, Spank Craffe. Ib.
 87. Avenia, en fällsam blomma beskrefwen. Ib. T. XVII. 1756.
 88. Saura, en växt ifran Norra America. Ibid.
 89. Twänne nya Oerter, Loefflingia och Minuartia. T. XX. 1759.
 90. Om den så kallade Patogel stenen. Ib.
 91. Om Svensk Coccionelle. Ib.
 92. Om Akerbärs Plantering. Ibid. Tom. XXIII. 1762.
 93. Anmärkningar om Oel. Ib. T. XXIV.
 94. Beskrifning pa Brasiliske Diuret. Mus aguti. Ib. T. XXIX.
 95. Om diuret Narica. Ib.
 96. Om simia Oedipus och Gordius medienfis. Ib.
 97. Des Ritters C. von Linné Schwedischer Van, oder Abhandlung über die Fütterung der einheimischen Thiere in Schweden, aus dem Latein. von F. J. Lippert. Wien 1785, 8.
 98. Index Linneanus in Leon. Plukenetii M. D. opp. botanica. Hamb. 1779, 4. Allgem. deutsche Biblioth. B. 42, S. 114.

von Linné (Carl) der Jüngere, Sohn des vorhergehenden, geboren in Falun im Thallande, den 20. Januar 1741. Er erhielt frühzeitig von einem jungen geschickten Botaniker Unterricht, und wußte schon im 10ten Jahre alle Kräuter im akademischen Garten zu Upsala zu benennen. In seinem 18ten Jahre erhielt er vom Könige das ganz neue Amt eines Demonstrators im botanischen Garten zu Upsala. Im Jahr 1763 wurde er außerordentlicher Professor der Medicin und Botanik, und 1765 nahm er die medicinische Doktorwürde an. Seit 1766 lehrte er ununterbrochen auf seines kränklichen Vaters Lehrstuhl die Naturgeschichte und nach dessen Tode erhielt er alle die Vortheile, welche mit der Professur der Medicin und Botanik verbunden sind. 1781 reiste

er mit königl. Erlaubniß nach England und arbeitete sehr viel mit Banks und Solander an der Ausfuhung der Kräuter, die auf der ersten und zweyten Südreise gesammelt worden waren. Eine schwere Selbstsucht hemmte fast 2 Monate den Fortgang seiner Geschäfte in England, von wo er im Jahr 1782 nach Frankreich ging, durch Buffon zu dem damals fast für jedermann verschlossenen königlichen Cabinet Zutritt bekam und vom König le recueil des plantes, gravees par ordre du Roi, zum Geschenk erhielt, ein Werk, das für Geld nicht zu haben ist, sondern nur in die Kabinette regierender Herren verschickt wurde, und aus 3 Bänden in Regalfolio mit 500 Tafeln, besteht. Aus Frankreich reiste er durch die Niederlande, Holland, Osnabrück, Hamburg, Kiel und Kopenhagen, wo er zum Mitglied der königl. dänischen medicinischen Gesellschaft aufgenommen wurde, und kam im Februar 1783 ganz gesund nach Upsala zurück. Im August dieses Jahres wurde er auf einer Reise nach Stockholm an einem Gallenfieber krank, er kam zwar wieder besser nach Upsala, bekam aber einen Rückfall, dann ein entkräftendes Fieber, und starb an einem tödtlichen Schlagfluß am 1. November 1782. — Er war auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, zu London, zu Montpellier und zu Paris. Seine Mutter war ihm sehr abgeneigt und verbitterte ihm seine Lage so sehr, daß ihn nur die Zärtlichkeit gegen den Vater zurückhielt, das väterliche Haus nicht frühzeitig zu verlassen. Nach seines Vaters Tode mußte er der Mutter alles, so gar seines Vaters kostbare Pflanzensammlung, abkaufen. Mehr von diesem berühmten Manne siehe in Dav. Schulz von Schulzenheim Gedächtnisrede auf ihn, gehalten in der Domkirche zu Upsal am 30. November 1783, als das adeliche Familienwappen, des auf der männlichen Seite erloschenen von Linnéschen Stammes zer schlagen ward. Aus dem Schwedischen von Christian Heinrich Reichel. Leipzig 1784, 8., 2^{te} Bog., mit Linnés Schattenbild. Die Stammtafel dieser Familie ist in Schöfers Briefwechsel, Theil 4, Hft. 19. nov. 1778, Seite 40. aus dem Schwedischen übersetzt.

- §§. 1. Decas I. plantarum rariorum horti Upsalienfis listens descriptiones et figuras plantarum minus cognitarum. Stockholm. 1762, Fol., 7 Blätter, 10 Kupfertaf. Thecas II. Ib. 1763, Fol., 5 Bl., 10 Kupfert.
 2. Plantarum rariorum horti Upsalienfis, fasciculus primus, listens descriptiones et figuras plantarum minus cognit. Lipsiae 1767, in Fol. Eine Fortsetzung der Dekaden, welche aber mit diesem Hefte ein Ende hatte.
 3. Erica Sparmanni, in den Abhandlungen der Akad. der Wissenschaften zu Stockholm für das Jahr 1778 ins Lateinische übersetzt von Schröder in den amoenit. acad. 10. Band.

4. *Nova graminum genera* Rf. D. E. Naezen. Upl. 1779, 4., und im 10ten Bande der Schreberischen Ausgabe der *amoen. acad.* Vergl. *Göt. gel. Anzeig.* 1781, nom. 33.
5. *Lavandula* Rf. J. D. Lundmark. *Ib.* 1780, 4., und im 10ten *Ode. der amoen. acad.*
6. *Methodus muscorum illustrata*. Rf. Ol. Schwarz. *Ib.* 1781, 4., und im 10ten *Ode. der amoen. acad.* Vergl. Zugabe zu den *Göttingischen Anzeigen* 1782, nom. 46.
7. *Supplementum plantarum Systematis vegetabilium editionis XIII generum plantarum editionis VI. et specierum plantarum editionis secundae.* Bruns. 1781, 8.

Linner (Jonas) Doktor der Theologie, Bischof und Kanzler zu Lund, starb am 1. März 1734.

Linocier (Gottfr.) siehe *Jöcher* II. p. 2455. Seine *additiones ad natalis Comitum mythologiam Musarum*, erschien zu Paris 1583 und 1636, 8. — *Die Histoire de plantes aromatiques qui croissent en L'inde tant occidentale qu'Orientale.* Paris 1584, 16. — *Traduite du Latin de Pinaeus en Francois avec leur portraits, noms, qualites et lieux ou elles croissent seconde edit.* Paris 1619, 16. *Ib.* 1622, 16. — *Histoire des plantes, nouvellement trouvées en Isle de Virginie et autres lieux.* Par. 1620, 16. — *De la nature des bestes a quatre pieds, des eiseaux, de Serpents et des poissons.* Par. 1584.

Lins (Paulus) siehe *Jöcher* II. 2455.

Lins, M. S. F., ein unbekannter Lieberdichter, im *Merseburger Gesangbuch* sieht von ihm das Lied, o Gott ich rühme deine Güte. *B. H. 4. T. p. 308.*

a-Linschotten (Joh. Hugo) siehe *Jöcher* II. 2455. — Er wurde 1594 von den Generalstaaten nach Ostindien geschickt, die unbekanntes Länder zu suchen. —

§§. 1. *Voyage aux Indes occidentales.* La Haye 1599, Fol. Der erste Theil wurde zu Frankfurt 1599 Lateinisch übersezt. — *Itinerarium of te Schipvaert naer Oost- ofte Portugaels - Indien.* t'Amsterdam 1638, Fol. cum plur. Tab. aeri incis. *Ib.* 1644.

2. *Voyage of de Schip - Vaert van by Norden om langes Norwegen, Lapland, Vinnland, Rusland an. 1594 en 1595.* Franck. 1601, Fol.

Linse. (Johann Georg) geboren zu Braunschweig am 29ten Oktob. 1726, ward Subconrektor am Martini Gymnasio seiner Vaterstadt, am 26sten Oktober 1757 Conrektor, den 20. September 1764, darauf Pastor zu Bierende bey Wolfenbüttel, wo er starb . . . *Scholast. addresskalend.* auf das Jahr 1768. 69, p. 33.

§§. *Logica enucleata illustrata in usum juventutis Scholasticae.* Brunsvici 1774, 8.

Linsenhart, siehe *Lentilius (Rosinus).*

von Linsingen (Adolph Ernst) war am 10. Februar 1723 geboren, brachte es bis zum königl. preuss. Major, lebte in seinen letzten Jahren außer Diensten auf einem seiner Güter zu Agnesdorf bey Kossia am Harz, und starb gegen 1786. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex. VIII.* 285. *La Prusse liter. II.* 418.

Linsing (Petrus) siehe *Jöcher* II. 2455.

von Linstow (Eggert Chph.) ein gelehrter dänischer Staatsmann, aus dem Mecklenburgischen, kam jung als Kammerherr beym Prinzen Carl in dänische Dienste, wurde 1638 Oberhofmeister bey der Prinzessin Charlotte Amalie, nachdem er schon vorher Staatsrath und Amtmann zu Goldberg gewesen war. Seine Verdienste brachten ihn in verschiedene Orden, 1763 wurde er geheimer Conferenzrath und starb am 29. April 1774, 79 Jahr alt. *Leds. vokat. VI.* 74. Einem Mecklenburgischen Edelmann, Lev. Henr. de Linstow, schreiben einige, die deutsche Uebersetzung der *Historiae herulorum*, per Nic. Mareschalcum, conscriptae ab El. Schedio zu. Auch hat man in *Mss.* ein *Chronicon Megapolitanum* von ihm.

Lintbertus oder Lutbertus, siehe *Jöcher* II. 2455.

Lintner (Lindtner, Lintner, Linttner, Linthurius) Johann, der älteste bekannte vogtländische Geschichtschreiber, der von Johann Lindner, decretorum Baccal, welcher 1485 starb, aus Freyberg war und von dem Pirnaischen Wöndch zu unterscheiden ist, wurde um 1440 zu Wöndchberg geboren, und war eines Rathesliebes Joh. Lintner Sohn. Legte wahrscheinlich in seiner Geburtsstadt und in Hof den Grund zu seinen Wissenschaften, studierte seit 1470 die Theologie zu Leipzig, ward 1474 daselbst Magister, 1477 Pfarr. Verweser und Prediger zu St. Michael in Hof, 1496 findet man ihn als Pfarrer zu Regnitzlosa, wo er 1524 noch lebte. *Sid. gel. B. 5ter Band, p. 295.*

§§. *Appendix ad fasciculum temporum Wernerii Rollewink.* — In *Joh. Pistorii scriptoribus regum germ. T. II.* Francf. 1584. Fol. *recus. cura Bürckh. Gotth. Mencke.* Ratisb. 1726, Fol. Tom. II 577 — 604.

Sein *registrum sive directorium rerum agenda parochialis ecclesiae sancti Laurentii in Hoff conscriptum an. 1479.* das im *Mss.* in der Superintendentur Registratur zu Hoff liegt, wollte Longolius abdrucken lassen, oder deutsch herausgeben.

Lintrup (Severin) siehe *Jöcher* II. p. 2456. Von seinen Schriften, die sonst sehr geschätzt wurden, erschien:

Reliquiae incendii Bergensis ultimi. Hafn. 1704, 4.

Specimen protheoriae Theologicae generalis. *Ibd.* 1706.

€€€€€ 2

Specimen calumniae Papaeo-Calvinianae in A. C. invariata, cum appendice de breviario Ubiquetistico, praem. praefatio Hector Gothofr. Masii Havniae. 1698, 4.

Schediasmata sacra rari argumenti I. de contemptu conciliorum Tridentini in Gallia, et Dordraceni in Anglia, II. de Polymathia scriptorum sacrorum. III. *Ἐπιτομή* Paulina. Accurante D. Hect. Gottfr. Masio. nec non cura Sev. Lintrupii. Hafn. 1696, 4.

Oratio jubilaeae de Halcyoniis ecclesiae Borealis Dano Norwegicae, anno 1702, d. 31. Oct. recitata, et Progr. de Beneficiis toti ecclesiae ac tergeminae ejus Hierarchiae per reformationem collatis, a profano seculi ingrati contemptu vindicandis. 1717.

Tractatus de academia regia Hafn. et Bibl. . . Gab mit einer Vorrede Masii dissertat. academ. heraus. Kopenhagen 1719, 7 Alph. 20 Bog. S. deutsche acta erudit. 66. Th. p. 381 f. Christiani Falsteri supplementum linguae lat. I. observationes ad Lexicon Fabri Cellarianum cum praefat. Sev. Lintrupii. Flensburgi 1717.

Zwey lateinische Briefe an Joh. Herm. ab Elowich Hafn. d. 14. April 1716, stehen in der Alton. gel. Zeitung 1747, p. 26 folg.

Von ihm ist der Brief des Superintendenten Johann Aepinus an Petr. Palladius des Interims wegen aus dem Wste. den Herausgebern der Unsch. Nachr. 1717, p. 206 — 209 mitgetheilt, welcher auch in Arn. Greve, Memor. Jo. Aepini instaurat, p. 154 — 156 abgedruckt ist. Palladii Antw. s. in den U. N. 1738, p. 258 folg.

De Polymathia S. Lucae in historia Actor. Apost. et de iis, qui disputabant cum Stephano. Copenh. 1698, 4.

Orationes Olai Borrighii mit der Rede des P. Bindinglus auf des Borrichii Tod, gegen 1714, herausgegeben.

Die übrigen siehe im Jöcher und im Universallexikon XVII. p. 1465.

Er gab in Kopenhagen mit einer Vorrede heraus: Olai Borrighii dissertat. acad. 1715, in 8., 3 Alph. 3 Bog.

Lintrup (Severin Falk) war am 17. Novbr. 1700 zu Tarmun in Jütland von armen Aeltern geboren. Der Prediger Brodersen nahm ihn wegen seiner Fähigkeiten zu sich und schickte ihn in der Folge an die Kathedralschule nach Ripen, und 1723 auf die Universität zu Copenhagen. 1725 wurde er Vikarius bey einer Pfarrokanze auf der Insel Loo bey Fühnen, 1727 Kaplan zu Wirtau bey Kopenhagen,

1729 Prediger bey dem Wall; Spital nahe bey der gedachten Hauptstadt, wo er 1734 wegen mancher Verdriesslichkeiten seine Entlassung suchte. Er wurde darauf in Kopenhagen mit der Brüdergemeine bekannt und ging noch in demselben Jahre nach Herrnhut, war 1743 der erste Lehrer bey der Gemeine zu Snaresberg in Schlessen, und reiste in der folgenden Zeit nach Dänemark und Norwegen zum Besuch der mit der Brüdergemeine verbundenen Freunde. Die letzten Jahre seines Lebens privatisirte er in Herrnhut, und starb am 15. Februar 1758. Otto Lex. II. p. 490. Im Brüdergesangbuche gehören ihm num. 1048 und 1703.

Linturius (Joh.) siehe Linthner.

Lintz (Hubert) siehe Jöcher II. 2457. Sein Canon sinuum etc. erschien Würzburg 1625, 4.

Linzner (Georg) geboren zu Camenz in der Oberlausitz, war um das Jahr 1680 zu Breslau Privatlehrer, dann deutscher Schulmeister daselbst. Er schrieb: Der sterbende Christ, oder christliche Zubereitung zum Tode, Jena 1691, 8. Es sind 96 geistliche Lieder von verschiedenen Verfassern, davon er einige selbst gemacht hat. Heerwag. I. 94. B. A. S. II. 563.

Linus, Bischof zu Rom, s. Jöcher II. 2457., soll ein Italiener aus Lucien seyn; er wird gemeinlich für den ersten Bischof in der römischen Kirche gehalten, der ums Jahr 67 auf den römischen Stuhl gesetzt worden, und ihn 12 Jahre verwaltet haben soll. Allein seine ganze Geschichte ist dunkel. Er soll von den Leiden der Apostel Petrus und Paulus in griechischer Sprache geschrieben haben, beyde Schriften sind aber nur lateinisch vorhanden, und werden für die Arbeit eines Mönchs aus den barbarischen Zeiten gehalten. Vergl. Gr. Jos. ab Eggs pontificium doctum, p. 10. Cave. T. I. p. 7. Der Titel beyder Schriften ist:

D. Lini pontificum secundi de sui praedecessoris D. Petri Apostoli principis, et corinthei (Sic enim loquitur divus Dionysius Areopagita) passionis libellus. Item ejusdem Lini de passione divi Pauli libellus alter. Parisiis G. Chaudiere 1566. Wilh. Malerbault hat sie herausgegeben. Man findet sie auch in der Bibl. PP. Max. Tom. 2. p. 1, 67.

Linus von Chalcis, siehe Jöcher II. 2457. Er soll des Apollon und der Terpsichore, oder nach andern des Mercurius und der Urante Sohn, des Orpheus Bruder, nach der Fabellehre des Herkules Lehrers auf der Leyer gewesen seyn, und die christlichen Verse erfunden haben. Einige erzählen er sey vom Herkules, andere, er sey vom Apollon zu Theben umgebracht worden. Im Stobäus findet man einige Verse unter des Linus Namen, mit Grund aber glaubt man, daß nichts mehr von ihm vorhanden ist.

† Linus (Francisc.) siehe Jöcher II. p. 2458.
Er schrieb auch:

A letter animadverting on Newtons Theory of Light and Colors with an Answer thereunto. Phil. Trans. No. 110, 121, 123.

Optical Assertions, concerning the Rainbow. Ib. No. 117. Gegen ihn erschien de fensio doctrinae de Elatere et gravitate aeris Rob. Boyle, contra objectiones Franc. Lini. Lond. 1663.

Liomin, von Cörgemonte, Pastor zu Sonviller in Erguel im Bisthume Basel und Mitglied der Gesellschaft der Oekonomie in Bern, starb 178 . .

§§. * Preservatif contre les opinions erronees qui se repandent au sujet des Peines de la vie à venir. Heidelb. 1760, 12.

Beschreibung des Münsterthals in den Schriften der Schweizerischen Gesellschaft in Bern, von landschaftlichen Dingen, 1. Theil, wo auch ein Verzeichniß der Pflanzen von diesem Thale steht.

* Succession chronologique des Eveques de Bale. Neufchatel, 1777.

Im Archiv der ökonomischen Gesellschaft zu Bern liegt im Mt. Liomin description topographique de l'Ergueil, auch Liste des arbres et arbustes tant spontanées que cultivées dans l'Ergueil.

Lion (Claudius) Priester des Oratoriums Jesu, schrieb: Panegyriques des saints; veture et Profesion religieuse. Lyon 1704, 622 Seit.

Lion (Hieron.) ein Italiener, schrieb: Supplementi al giornale de letterati d'Italia, 3. Vol. Ven. 1722, 12. feqq.

Lionius (Dominicus) siehe Jöcher II. 2458.

Lionius (Joh. Dominicus) siehe Jöcher II. p. 2458.

de Lionne, siehe Lyonne (Hugo).

Lionnet, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in Heusden geboren, übersetzte Lessers Theologie der Insekten, gegen 1750, mit Anmerkungen, und besorgte auch die in Holland erschienene Ausgabe von Buffons Naturgeschichte.

des Lions (Anton) siehe Jöcher II. p. 2458.

Die angeführten Schriften erschienen zu Douay 1640 und zu Dornik 1643.

des Lions (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2458.

Vergl. Niceron. 9. T. p. 404 feqq.

§§. 1. Enlevement de la Vierge par les anges, homilie preachée le jour de son assumption en l'Eglise cathedrale de Senlis. Paris 1647, 12. Sie wurde am 28. Septembris dieses Jahres vom Bischof zu Senlis verdammt. Die Verdamnung wurde am 3. Aug. 1650 wieder aufgehoben.

2. Defense de la veritable devotion envers la sainte Vierge, contenue dans le recueil

des pieces suivantes. 1. Sermon de l'assomption de notre Dame. 2. Censure du dit Sermon faite par M. l'Eveque de Senlis. 3. Accord passé entre le dit Seigneur Eveque et le dit Sieur appellant de la dite censure. 4. Eclaircissement sur les propositions censurées composée par le sieur des Lions. 5. Acte par le quel le dit Seigneur Eveque leve la censure. Paris 1651, in 4.

3. Zwey Briefe vom 29. Julius 1663 und vom 16. August d. J., im 2. Bande der Briefe Arnoulds S. 46 und 59.

4. Discours ecclesiastiques contre le paganisme du Royboit. Paris 1664, 12. Ibid. 1670, 12. Die 2. Ausgabe hat den Titel: Traitez Singuliers et nouveaux contre le paganisme du Royboit. Le premier du jeune ancien de l'eglise catholique la veille des Rois. Le second, de la Royaute des Saturnales remise et contrefaite par les chretiens charnels en cette faite. Le troisième de la superstition du Phobé, ou de la sottise du Febué. Der Advokat Nicol. Barthelemy widerlegte ihn in der Schrift: Apologie du Banquet sanctifié de la veille des rois. Paris 1664, in 12., 156 Seiten.

5. Reponse de M. des Lyons Doyen de Senlis et de Sorbonne, a un de ses amis, se steht in einer kleinen Schrift von 36 Seiten in 16., die den Brief des Erzbischofs von Cambray an den Pabst über sein Buch von den Grundsätzen der Heiligen, und einige andere Briefe über eben diese Sache, enthält.

6. Oraison funebre de tres haute et tres puissante dame Diane Henriette de Budon, Duchesse de saint Simon. Paris 1671, in 4.

7. Discours a M. François Rouxel de Mesdavy, Archev. de Rouen, gehalten am 24. September 1673, se steht in den éclaircissements de l'ancien droit de l'Eveque des Paris,

8. Reponse, aux lettres de M. Arnould, imprimées et produites par Maitre Jean Gontin, pour servir au procès pendant en la Tournelle pour Franc Deslyons, Ecuyer, sieur de Theuville et ses enfans demandeurs et intimes, contre le dit Gontin et Robert Tarteron notaire prisonniers es prisons de la conciergerie et Fabry solliciteur, accusez et appellans. Fol. f loco et an. 104 Seiten. (Paris 1684). Die besste sendste Schrift gegen Arnould.

9. Eclaircissement de l'ancien droit de l'Eveque et de l'eglise de Paris sur Pon-

toise et le Vexin François Contre les pretentions des Archeveques de Rouen et les fausses idées des Areopagites, avec la refutation du livre intitulé, Cathedra Rothomagensis in suam Dioecesanam Pontefiam. Paris 1694, 8., 408 Seiten.

10. Lettre de M. Deslyons a M. de Bragelongne, 1698, 4., 2 Seiten.

11. Critique d'un docteur de Sorbonne sur les deux lettres de Messieurs des Lyons, ancien, et de Bragelongne nouveau Doyen de la cathedrale de Senlis, touchant la Symphonie et les instruments, qu'on a voulu introduire dans leur eglise aux leçons de Tenebres (1698) 4., 46 Seiten.

Verschiedenes hinterließ er im Nst.

Liotard (Joh. Steph.) ein berühmter Maler, 1702 zu Genf geboren. Ohne Unterricht wurde er so groß, in der Miniaturmalerey, daß Kenner seine Kopien für Originale des berühmten Petrot hielten. In Paris und Rom erwarb er sich den Beyfall der größten Meister, und 1735 mahlte er am letzten Orte den Pabst, die Familie des Prærendenten und verschiedene Cardinäle in Vafel. Von Rom ging er nach Konstantinopel; hier verliebte er sich so sehr in die türkische Kleidung und Lebensart, daß er den Beynamen: der türkische Maler erhielt. Nach seiner Zurückkunft mahlte er in Wien, Paris, London und im Haag die königl. und fürstl. Personen, und auf der Kaiserin Befehl mußte er sein Bildniß in die Galerie zu Florenz mahlen. Man findet es auch in der Dresdner Gallerie. 1756 verheyrathete er sich in Amsterdam, und ging darauf in seine Vaterstadt zurück, wo er 1776 noch lebte. Seine Portraite wurden sehr theuer bezahlt. S Museo Fiorentino 4. Band p. 273. Sein Zwillingesbruder Joh. Michael war ein guter Zeichner; er arbeitete in Venedig, Paris, und zuletzt in seiner Vaterstadt, wo er nach 1760 starb.

§§. Traité sur la Peinture et la maniere de la juger. Geneve 1781, 8. S. hist. lit. de Geneve par Senebier 3. T. p. 327.

Lipach auch Lippach (Augustin) Mag. der Philosophie, kam 1577 als Prediger nach Naumburg, verwaltete sein Amt 58 Jahre, und starb am 31 Januar 1663, nachdem er einige Zeit zuvor seine Stelle niedergelegt hatte. Blum. in Jub. Theol. emerit. p. 125.

† Lipach auch Lippach (David) siehe Jöcher II. p. 2459. — War zu Breslau am 24. Decem-ber 1620 geboren, erhielt den 8. August 1643 zu Jena die Magisterwürde, ward den 7. März 1656 Diakonus in Jena, predigte am ersten Jubelfest der Universität, über 2. Chron. 6, v. 41, 42, und starb den 7. September 1701 als Archidiaconus. Der im Jöcher angeführte David war sein Vater, dieser stand anfangs als Feldprediger unter der chur-

sächs. Armee, hernach 13 Jahre als Diakonus an der Salvatorirche in Prag, wurde aber 1622 mit drey andern evangelischen Predigern verjagt. Nach seinem Exilio ward er beym Herzog Johann Ernst zu Weimar Feld- und Hofprediger, 1627 wirklicher Hofprediger Herzog Wilhelms IV., und ging auch mit ihm zu Feide. Vergl. v. Welle evangel. Jena I. S. 157 folg. Beieri Syllab. rect. ac prof. Jenens. p. 527. Vergl. auch Bertram evangel. Lüneburg. S. 115. — Er hat in dem Weimarschen Bibelwerk den Brief Pauli an die Römer bearbeitet. S. Placc S. 415.

Liparis (Mich.) siehe Jöcher II. p. 2459.

Liparulus (Nardus) siehe Jöcher II. p. 2459.

Lipenius (Martin) siehe Jöcher II. p. 2460. Vergl. Niceron. 15. Band S. 159 folg., und von Seelen Athen Lubec. P. I. p. 88 seqq.

§§. 1. Disput. theolog. de mirabili animae rationalis origine. Stett. 1650, in 4. Von ihm selbst ausgearbeitet

2. — ethica de affectibus in genere. Witt. 1655, in 4.

3. — politica de Tyrannide. Ib. 1656, 4.

4. Biga problematum physicorum de Iridis ante diluuium existentia et sermonis in brutis carentia. Ibd. 1656, 4., 2 Bogen. Rf. Frid. Pabst.

5. Discursus metaphysicus de communicationis quidditate, veritate et varietate. Ibd. 1656, 4.

6. Disp. metaphys. de regula. Ib. 1657, 4.

7. — — de mensura et Mensuratio. Ibd. 1657, in 4.

8. Exercitationes aretologicae quatuor. Ibd. 1657 et 1658, 8.

9. Disp. logica de prima mentis operatione. Ibd. 1658, 4.

10. Fasciculus disput. quarum prima-Jonae Diaplus Thalassius, ex S. hist. desumptus ex philologia illustratus altera de navigio Salomonaeo et tertia de Ophir. Wittenb. 1678, in 4.

11. Navigatio Salomonis Ophiritica illustrata. Hal. 1660, 12., 826 Seiten.

12. Zeitlich aber doch christlich und selig abgeleitete Wanderschaft Christ. Car. Nyllii J. V. D. Hal. 1663, 4.

13. Leichenrede auf Christian Rudlof. Patricii. Ebd. 1670, 4. Der recht selige Christtag.

14. Leichenrede auf Maria Catharina Schulzlin. Ebd. 1660.

15. Camera coelestis, in quam Casp. Neefe, Reverendiss. — dn. Augusti, postulati administratoris Magdeb. Camerae publ. praefectus translatus. Hall. 1664, 4.

6. Vale Hallensis, gymnasio Hallensi in

- quo per XIV prope annos publice docuit, d. 13. Feb. 1673 dictum. Hal. 4.
17. Decas thesium philosophicarum. Stet. 1673, in 4.
18. Disp. publ. de philosophia. Ib. 1673, 4.
19. Prog. de Dario Medo. Ib. 1674, Fol.
20. Physica lapidum consideratio. Ibid. 1674, in 4.
21. Diss. hist. de Mariae ortu. Ib. 1675, 4.
22. — metaphysica de Toto et partibus. Ibid. 1675, 4.
23. — publ. de cruce Christi. Ib. eod.
24. — moralis de violentis manibus. Ibid. 1675; in 4.
25. Disp. physica de montibus. Ib. eod.
26. — metaph. de necessitate et contingetia. Ibid. eod.
27. Programmata Stetinensia, XXVII an der Zahl.
28. Integra strenarum civilium hist. a prima origine per diversas regum, consulum et imperatorum romanorum nec non episcoporum aetates ad nostra usque tempora deducta, et quoad nomen, auctorem, materiam, seu munera, tempus et vota illustrata. Lipsi. et Hal. 1670, 4., und im 12. Theile der antiquit. roman. des Orätius S. 405 folg. Die Materie von Neujahrs-geschenten, ist nachher von Spon in einer Abhandl. 1673, und von dem P. Tournefort in einer kleinen hist. des etrenes Geschichte der Neujahrs-geschente, abgehandelt worden, welche in den memoir. de Trevoux im Monat Januar S. 119 steht.
29. Strenae ecclesiast. quas Jacob. Herrenschmidt in strenographia rhetica et Josua Stegmann in icone pietatis suo quisque loco et tempore conscripserunt, obtulerunt, ediderunt in unum fasciculum collectae et ex multis aliis piorum et devotorum virorum meditationibus auctae. Lubec. 1677, 4.
30. Biblioth. realis theolog., omnium materiarum, rerum et titularum in universo sacro sanctae Theolog. studio concurrentium, ordine alphabetico sic disposita, ut primo statim aspectu tituli, et sub Titulis auctores iusta velut acie collocati in oculos pariter et animos lectorum incurrant. Francof. ad Moep. 1685, in Fol. 1. Th. 748 S., 2. Th. 944 S.
31. — — juridica. Ibid. 1679, Fol. — cura Frid. Gottl. Struvii. Jen. 1720. — Post Struvii cura von Gottlob August Jenichen, 1736, Fol., und dessen Suppl. Leipzig 1742. — August. de Balthasar spicileg. supplementorum ad Bibl. jurid. Lipenio

- Jenichianam. P. I. Gryph. 1744, 4., mit einem neuen Titel 1752. — Post virorum clarissim. Struvii et Jenichii curas emendata, multis accessionibus aucta etc. 1. T. Lipsi. 1757, 9 Alph. 8 Bogen. 2. T. Ibid. eod., 9 Alph. — Supplem. ac emendationes collegit. A. Fr. Schott. Lipsi. 1775, Fol., 504 Selten und 138 Selten Register. 2. T. von Senckenberg 1789. Sehr viel zu dieser Biblioth. hat Herr Hofrath Meyer in Erlangen wieder gesammelt. S. liter. Blätter 2. Band S. 242.
32. Bibl. realis medica. Ib. 1679, Fol. 492 S.
33. — — philosoph. Ibid. 1687, in Fol., 2 Theile.
34. Zwey lateinische Briefe an Doktor Sebel stehen in den U. N. 1722 S. 395 — 397, und 1727 S. 528 — 530.
- † Lipenius (Sixtus Christi.) des Martins Sohn, war zu Halle den 30. December 1664 geboren. Siehe Jöcher II. S. 2461. Studirte zu Lübeck, und seit 1685 auf der Universität Leipzig, kehrte 1689 nach Lübeck zurück, — wurde den 26. Januar 1693 Subrektor am dortigen Gymnasio, und starb den 16. März 1708. S. nov. lit. Maris Balth. 1708, mens. April p. 94. von Seelen Athen. Lubec. P. III. p. 450 seq. P. IV. p. 517 seqq. — Zu seinen Schriften gehört noch: epist. ad Jacob. de Melle, de Harmonia linguarum diversarum itemque de Ablatio casu Graecorum exponens. In Bibl. Lubec. 2. Vol. p. 241 — 257. — Sein Sohn Theodor Martin, Prediger zu Lübeck, starb den 29. April 1756, von ihm siehe Beyträge zu den act. hist. eccl. 3. Band 844 folg.
- † a Lipie - Lipski (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2461. Vergl. Tromler de Polonis latine doctis p. 25. — Er schrieb auch Orationes II. Cracov. 1637, 4.
- Lipiewicz (And. Dominic.) studirte zu Krassau, und unterrichtete lange Zeit daselbst angesehene Bürgerkinder, gegen 1738 bekam er das Vicerektorat an der Schule zu Pinczow und endlich die ordentliche Profession der Beredsamkeit und Poesie, wie auch der Mathematik, nebst der Aufsicht über die Buchdruckerey auf dem Gymnasio academico zu Posen. Janoz I. S. 95. Er war der wahre Urheber des Polnischen und Russischen Kalenders, der zu Posen erschien. Im Jahre 1746 hat er einen ausführlichen beynahe 14 Bogen starken Discours, von dem wahren Ursprunge, und sowohl vorziger als jetziger Beschaffenheit derer Starosteyen im Königreiche Polen, und Großherzogthume Litthauen anhänget, der bey der polnischen Nation besondern Beyfall fand. In dem Jahrgange 1747 handelt er von den Waltheserrittern und den Commenthureyen dieses Ordens in Polen.

fffff

Lipius (And. Martin) war zu Cöthbus 1713 geboren, wurde erst Kammersekretair und Registrator bey der königlichen Kriegs- und Domainenkammer in Breslau, alsdann Rath bey dem dortigen Magistrat, und starb am 12. Julius 1786. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 285. Streit. S. 84.

† Lipmann, oder wie er auch von den Juden genennt wird Jom Tov Lipman, vergl. Jöcher II. S. 2461, von Mühlhausen, lebte zu Ende des 14. Jahrhunderts, schrieb 1399 lib. victoriae gegen die Christen, und hernach auch gegen die Sadder oder und Kader, worin er nach Ordnung der Bücher A. T. alle die Stellen durchgehet, worauf die Christen die Beweise ihrer Lehre gründen. Damit die Juden sich den Inhalt dieses Werkes besser einprägen könnten, brachte er es auch in kurze Reime. Vergl. Jul. Bartolocci Bibl. Heb. 4. T. p. 11. Wolf. Bibl. heb. No. 1364. Der Titel seines Buches ist, mit einer hebräisch- und lateinischen Aufschrift versehen, die letzte lautet: lib. Nizachon Rabbi Lipmanni, conscriptus anno a Christo nato MCCCXCIX diuque desideratus, nec ita pridem, fato singulari, e Judaeorum manibus excullus, oppositus Christianis, Sadducaeis atque aliis. Editus typis academicis curante Theodorico Hackspan — accessit tractatus de usu librorum Rabbimicorum prodromus Apologiae pro Christianis adversus Lipmannum triumphantem. Uterque cum indicibus necessariis, atque impensis Wolg. Endteri. At posterior exculus Noribergae 1644, 4., 512 Seiten und 36 Seiten Vorr. und Regist. S. Baumgartens Nachr. von einer Hallischen Bibl. 7. Band S. 327. Wie Hackspan dieses Manuscript erhalten hat, erzählt Gust. Geo. Zeltner in vitis Theolog. Altorphinorum S. 303. folg. Dieses seltene Buch wurde zu Amsterdam 1711 in 16 auf 110 Seiten wieder aufgelegt. S. Baumgarten l. c. S. 333 folg., und de Rossi bibl. Heb. p. 54. Bey dieser Ausgabe sind die Verbesserungen genützt, die Wagenzell in den Telis igneis Satanae. Altd. 1681, 4., bekannt machte. — Lipmann, carmen memoriale editum a Wagenzellio. Altd. 1681, 4.

Lipmann ben Wolff Behr, siehe Jöcher 2461 2. Theil.

Lipmann, ein anderer Jude, siehe Jöcher II. S. 2461.

Lipman (Immanuel) siehe Jöcher II. Seite 2461.

Lipold (Joh. Christoph.) siehe Jöcher II. S. 2462 — Sein Epitome delictorum, worin von Diebstahl; Injurien u. s. w. gehandelt wird, erschien Martisch, 1673. — De persecutione

domestica. Ibid. 1673. Diss. — De alienatione bonorum minorennium oppignuratorum et de jure gratias, vom Fiskusrechte. Merseb. 1674, in 4., 7 Bogen.

Lipoutsich (Hieronim.) war in Slavonten 1717 geboren, lehrte zu Baza in Niederungarn zwey Jahre die Philosophie, und zehn Jahre zu Ofen die Theologie mit vielem Beyfall. Hor. M. Hung. II. p. 487.

§§. 1. Illyrisch; Hymnos, variasque preces ad Orandam S. S. S. Triadem. 1750, 4.

2. Ein Gebetbuch: S. T. Stazicza Nebeska, in 8.

3. De tertio S. Francisci ordine, nach seinem Tode herausgeben von Emericus Davich. 1769, in 8.

Lipowsky (Anton Joh.) ein geschickter bayerischer Geschichtsforscher und einsichtsvoller Kenner des Staatsrechtes, geboren am 28. Oktober 1723 zu St. Martin im Innviertel, wo sein Vater Graf Tattenbachischer Wirthschaftsverwalter war. Seinen ersten Unterricht erhielt er zu Kutenberg; im Jahre 1737 wurde er nach Passau, und endlich nach Salzburg geschickt, wo er die Rechte studirte. Seine durch den Krieg unterbrochenen Studien vollendete er zu Ingolstadt, wurde hier Licentiat der Rechte und zugleich zweyter Sekretair des damaligen Oberstallmeisters Grafen von Tattenbach zu München, im Jahre 1756 hurfürstlich geistlicher Rathsekretair, 1759 Mitglied der historischen Klasse bey der Akademie der Wissenschaften zu München. Bey schweren Arbeiten und sehr gemäßigtem Einkommen lebte er gelassen und ruhig, und starb am 19. Oktober 1780. Vergl. allgem. teutsche Biblioth. 2. Abtheil. des Anhangs zum 37. — 52. Bande S. 1063. Westensieders Rede am 19. December 1781 auf dem akademischen Saal zu München gehalten, 3 Bogen, 4. mit Lipowsky's Bildniß. Seine Schriften stehen in Meusl. Lex. VIII. S. 285 folg.

Lipowsky (Augustin Maximilian) gewesener regulirter Chorherr zu Reigersberg in Bayern.

§§. Abhandlung über die Preisfrage: Was hatten die Pfalzgrafen von Scheyern und Wittelsbach für ein Geschlechtswappen? im 10. Bande der Abhandlungen der hurbayrischen Akademie der Wissenschaften (1776). — Vom Ursprunge der Klosterwappen. Ebenb. — Historisch; heraldische Abfertigung der wider die Abhandlung von dem Wappen der Pfalzgrafen zu Wittelsbach, nachmaliger Herzöge in Bayern, gemachten Einwendungen eines Ungenannten. — Im ersten Bande der historisch. Abhandl. der Bayrisch. Akadem. der Wissensch. S. 425 — 460.

Lipp (Franz Joseph) gewesener Professor der Botanik und Chemie auf der Universität zu Freyburg, schrieb: *Enchiridium botanicum sive delineationem plantae Car. a Linné, definitam, exemplis ei figuris illustratam.* Vindob. 1765, 8., 5 $\frac{1}{2}$ Bogen, II Kupfert.

Lipp (Georg) Sohn Johann Adams, geboren zu Aelsingen bey Ulm am 3ten September 1734, studirte von 1753 bis 1756 zu Helmstädt, wurde daselbst 1755 in die gelehrte Gesellschaft aufgenommen, ging, nachdem er sich ein halbes Jahr in Ulm aufgehalten hatte, nach Altdorf, wo er am 26. Sept. 1758 starb. Int. Bl. der Leipz. Lit. Zeit. 1811, nom. 6, p. 93.

§§. 1. De non temere abrogandis pericopis Evangeliorum et Epistolarum. Helmst. 1755, 4.

2. Von dem Einflusse der schönen Wissenschaften in die Affekten. Ebd. 1756.

3. Beyträge zu den wöchentlichen Nachrichten aus Helmstädt.

Lipp (Joh. Adam) Magister, geboren 1697, studirte in Jena, schrieb *de genuina ratione demonstrandis ex affectibus inprimis amore, odio et pudore existentiam Dei pro gradu.* Jenae 1719, 4. Wurde 1728 Pfarrer zu Aelsingen, und starb am 16. May 1756. Intell. Bl. der Leipz. Literat. Zeit. 1811, nom. 6, p. 93.

Lippai (Joh) siehe Jöcher II. 2472. Vergl. Hor. M. Hung. II. p. 488.

§§. 1. Calendarium oeconomicum. Posonii 1663, 4.

2. De infitionibus et seminatione. Ib. 1663.

3. De fructibus diversissimis producendis. Ib. 1666.

Graf von der Lippe - Weissenfeld (Carl Christian) geboren am 16. August 1740, seit den 10ten Januar 1771 Reichshofrath, wie auch k. k. Kämmerer und Geheimrath, legte seine Reichshofrathsstelle nieder, privatisirte zu Regensburg, war Präses der lateinischen Gesellschaft zu Jena, Herr zu Sternberg und Schwalenberg, und starb am 7ten April 1808 zu Ritschdorf in Niederschlesien. Intell. Bl. der Leipz. Literat. Zeit. 1808, p. 411. W. gel. D. IV. 474. X. 215.

§§. 1. Joseph der zwente. Lemgo 1772, 4. Nachgedruckt zu Ulm 1772, 4. Neue verm. Aufl. Leipzig 1775, 8.

2. * Empfehlung der Künste. Eb. 1775, 8.

3. * Darstellung der durch Kaiser Joseph II. entstandenen Grundlage der kirchlichen Verfassung der Protestanten, insonderheit der Reformirten, sowohl in Wien, als in den sämtlichen Erbstaaten von Oesterreich. Traarb. 1799, gr. 8.

4. Leben der in Christo entschlafenen Gräfin Henrietta Louise zur Lippe, geborene Gräfin von

Callenberg, aus der Feder ihres Gemahls. Grimma 1800, gr. 8.

5. Die Alterthümer der Mannusöhne. Leipzig 1804, 4.

Gräfin zur Lippe, geb. Gräfin von Callenberg (Henrietta Louise) geboren 1745 am 11. Februar zu Muckau, eine Tochter des Johann Alex. Grafens von Callenberg, eine gelehrte Frau und geistvolle Dichterin, bekannt mit der lateinischen und griechischen Sprache, geübt im Englischen und Französischen und im Teutschen. Im Jahr 1767 wurde sie ein Mitglied des Ordens de Souvenir, 1774 am 24. Juny die Gemahlin des vorigen Carl Christian, Grafen zu der Lippe, und starb zu Regensburg am 19. Februar 1799. Vergl. des im vorigen Artikel, nom. 4 angeführte Leben aus der Feder ihres Gemahls, wo auch ihr Bildniß auf der Titel: vignette steht. In Lavaters phsygnomischen Fragmenten ist es im 1ten Theil das erste. — Viele von ihren Gedichten, auch ein französisches findet man in ihrem von ihrem Gemahl abgefaßten Leben. Vergl. p. 8, 10, 17, 19, 22, 26, 30, 33, 37, 45, 47, 60, 287.

a Lippe (Chph.) siehe Jöcher II. p. 2462. — Die disp. de rerum divisione et acquirendo dominio erschien zu Rostock 1614. — Mare balthicum s. deductio, utrum Daniae an Poloniae regi mare hoc se desponsatum agnoscat. Ib. 1638, 4.

Lippe (Daniel) siehe Jöcher II. 2462. War der Sohn des Daniel Lippe aus Wismar, welcher seit dem 10. November 1635 Lehrer der 7ten Classe am Gymnasio zu Lübeck war, (Seelen Athen. Lubec. IV. 611. — Sein Sohn, welcher 1675 Conrector zu Wismar ward, wurde von seinem Amte removirt. S. Schröders Wismarische Predigerhistorie, p. 269.

Lippe (Jacob) der Sohn eines Schmidts zu Wismar, wurde seiner vorzüglichen Kanzelgaben wegen 1596 Pastor zu Grevesmühlen, 1600 Pastor zum heil. Geist in Wismar, 1605 zu St. Georg, und starb 1617. Schröb. Wismar. Predigerhistorie, pag. 159.

Lippe (Jacob) siehe Jöcher II. 2463. Vergl. von Seelen Athen. Lubec. T. I, p. 356 folg.

§§. 1. Oratio de literis principi et reip. summe necessariis. Jen. 1661, 4.

Lippe (Joh) siehe Jöcher II. 2463. — Er hatte zu Wittenberg und Jena studirt, schrieb *Αποστολαρχα. tres de Musica* 1609 et 1610. Wättenh. — *Themata musica, ut multis forte et paradoxa, ita hoc maxime seculo notanda et a Musophilis publice discutienda atque explicanda, exhibens.* Jen. 1710. — *Breviculum errorum musicorum veterum et recentiorum ac themata fontem omnium errantium musicorum aperientia* 1611. Seine theologische

Doktor: Disputation handelt de baptismo, SS. coena domini, persona Christi et electione ad vitam aeternam, sub praesidio D. Joh. Winckelmanni, sie siehe T. IV. Dissert. Giessens pag. 381 seqq. Vergl. G. H. Goetii dissert. epistolica de Theologis sub auspiciis novorum officiorum demortuis. Lubec. 1708, p. 8 seqq.

Lippe (Laurentius) siehe Jöcher II. 2463. — Vergl. Tom. I. Delit. Ital. pag. 1385. Koenig. Biblioth.

Lipelloo (Zach.) s. Jöcher II. 2463. ein Vikar. der Karthause zu Jülich, wo er 1597 während er die Nacht Metten sang, starb. Er hat die Heiligen in 4 Volumibus, davon Henr. Falckenburg die 2 ersten zu Edln 1595, 8., die 2 letztern Corn. Graff, 1601, 8. drucken lassen. Universitäts Lexik. XVII. Band, pag. 1553.

Ebler von Lippert (Joh. Casp.) war zu Fürth in Niederbayern am 25. September 1729 geboren, wurde Doktor der Rechte, kurpfälzbaierischer wirklicher Oberlandesregierungsrath, Bibliothekar, Archivar und Censurrath, dann seit 1791 zugleich Sekretair des kurpfälzischen Löwenordens und von 1792 an wirklicher geheimer kurfürstlicher Kabinetsekretair, geheimer Conferenzrath, geheimer Referendar in geistlichen Sachen und Curator des Schulwesens in Baiern, verlorh mit einer Pension von 1000 fl. und dem Titel eines geheimen Rathes bey dem Regierungsantritte des Churfürsten Maximilian Josephs alle seine Stellen, und starb am 10. April 1800. Vergl. X. L. X. 1801, p. 1451 und 1455. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. 289. Nach dem neuen Liter. Anz. 1806, p. 78 folggt. sind die vom Lippert versprochenen Werke Vellers unter seinem Nachlasse handschriftlich gefunden worden.

Lippert (Philip Daniel) Professor der Antiken bey der kurf. Akademie der Künste zu Dresden, ist zu Weissen am 29. September 1702 geboren, wo sein Vater Florian, ein Meutler war. Sein ganzes Leben war beynahe ein Kampf mit Dürftigkeit und Hindernissen, die er aber durch seinen unerschütterlichen Muth und Betriebsamkeit niederdampft hat. Er kam 1719 zu einem Glasermeister in Pirna zu die Lehre und hierauf als Geselle nach Dresden, von da er in die Fremde wandern sollte. Bey seiner von Jugend auf geäußerten Liebe zur Zeichenkunst, wandte er sich hierauf an die Porcellan-Manufaktur in Weissen, wober er sich aber den härtesten Bedingungen unterwerfen mußte, sich von neuem drey Jahre als Lehrlinge aufdingen zu lassen. Doch auch von der Porcellanmahlerey kam er wieder ab; denn seine seine Zeichnungen mit der Feder verursachten, daß man ihn zu militärischen Rissen und Lagerzeichnungen brauchte, und daß er 1731 nach Dresden gezogen wurde, wo er bey dem Artilleriecorps eine große Anzahl Schüler in den Zeichnungen zur

Fortification, zur Architektur und Artillerie bildete. Im Jahr 1738 ward er als Zeichner bey dem Hauptzeughaufe zu Dresden und 1739 als Zeichenmeister der königl. Vagen angestellt, 1764 aber erhielt er die Professur der Antiken bey der Akademie der Künste. Durch unermüdeten Eifer und Privatfleiß erwarb er sich viele artistische, antiquarische und mythologische Kenntnisse, und war seinem Amte vollkommen gewachsen. Ihm verdankt man besonders die Erfindung schöner, dauerhafter und wohlfeiler Gemmenabdrücke oder Pasten, aus einer weissen, mit einer sächsischen Erde vermischten Masse. Er veranstaltete mit Kenntniß und Geschmac eine Sammlung von mehreren tausend Abdrücken der wichtigsten und schönsten Antiken, geschnittenen Steine, aus den vornehmsten Museen in Europa, und gab sie unter dem Namen einer Dactylotheil heraus. Er starb am 28ten März 1785, hatte nach der Vorrede des Supplem. zur Dactylotheil sich 42 Jahre mit der Verfertigung solcher Pasten beschäftigt, den Anfang mit 6500 Thalern erborgten Geldes gemacht und es dennoch so weit gebracht, daß seine Sammlung und Bibliothek 26,000 Thaler werth wurden. S. neue Bibliothek der schönen Wissenschaften, Band 32., St. 1, S. 22. Hirsching 4. Band, 1. Abtheilung, pag. 284. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon 8. Band, pag. 290.

Lippelous, siehe Lippellao.

Lippi (Bartholomaeus) ein Advokat in Lucca im Anfange des vorigen Jahrhundert, gab 1710 einige auserlesene Gedichte der berühmtesten Poeten der damaligen Zeit in 12. heraus, 2 T.

Lippi (Laurentius) siehe Jöcher II. 2463. — Von ihm handelt Negri in seinen Scittori Fiorentini, ob er gleich aus Colle war. — Er ist Verfasser einer römischen Epopee il Marmentine racquistato (die wieder eroberte Schlacht Wahrheit, welches Crescimbeni eines der artigsten und geistreichsten scherzhaften Gedichte nennet. Er gab es zuerst unter dem Namen Zipsoli 1616 heraus, nachher erschien es mit nützlichen Anmerkungen von Puccio Lamoni zu Florenz 1688. Die beste Edition aber ist die von Dictioni mit Noten von Salvini 1731. — Landi in der Histoire de la literature d'Italie Tom. V. pag. 244. urtheilt nicht so vortheilhaft davon, und sagt, man habe über ein Gedicht von zehn mächtigen Gesängen einen Commentar in 4., II Tom. geschrieben.

Lippii, disticha ad laurentium medicum Florentinum, stehen in Pictorii sacris et Satyricis epigrammi. Basil. 1518, 4.

Oppianus de piscibus translatus per Laurent. Lippium Collensem, impr. in Colle oppido municipio Florentino per Gallum cognomine Bonum, 1478, 3.

Lippiensis (Justinus) vergl. Jöcher II. 2040. War zu Lippstadt in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts geboren, trat in den Dominikanerorden, studierte auf Kosten seines Wohlthäters, des Grafen Simon von der Lippe, der Bischof zu Paderborn und Coadjutor von Bremen war, und starb als Canonikus zu Hörter, Hamelmann sagt von ihm in seinen operibus genealogico historicis S. 251, er sey suo tempore doctissimum et clarissimum, imo isto seculo ornamentum singulare, gewesen. Er schrieb: Lippiflorium, sive poema de primordiis comitatus Lippiensis et rebus gestis aliquot comitum Lippiensium. Das ganze Gedicht, das ist in solchen schönen lateinischen Versen, daß man kaum begreifen kann, wie in jenen barbarischen Zeiten ein solcher Poet habe entstehen können. Weibom hat es im 2ten Theile seiner rerum germanicarum aufbehalten, und wie sehr er es geschätzet, erhellet aus den Versen, welche der jüngere Weibom in der Einleitung hat abdrucken lassen. Es giebt auch eine deutsche Uebersetzung dieses Lippiflorii in plattdeutschen Mittelversen, welche 1487 die Klosterfräulein des hochadelichen Stiftes zu Lippstadt dem Grafen Bernhard VII. überreicht haben. Eine Uebersetzung in ungebundner Rede hat zuerst 1785 der Commissionsrath Wölker in seinen alten Nachrichten von Lippstadt, Seite 100 folgg. bekannt gemacht.

Lippisch (Joh. Geo.) war zu Barthfeld in Ungarn geboren, studierte zu Thorn und Jena, und ließ eine sehr schöne Rede Thorunium hungarorum literis deditorum mater, zu Jena 1735, in 4. drucken. Auch sein Vater Daniel studierte zu Jena und verteidigte daselbst 1701 unter Johann Jacob Müller eine disp. de moralitate tutelae inculpatae. Hor. M. Hung. II. p. 490 folg. Specimen Scientiae interpretandi ad antiquitates easque germanicas accommodatas quo verba Taciti cap. 2. Caeterum germaniae vocabulum recens etc. interpretatur, Joh. Geo. Lippisch Lips. 1742. 4., 3¼ Bogen.

Lippius (Joh.) siehe Lippe.

Lippold (Joh. Fried.) geboren zu Jessen im Churkreise den 23. Junius 1756, studierte zu Grimma und Wittenberg, wurde Magister der Philosophie und Baccalaur. der Theologie, und 1768 Diakon an der Pfarrkirche zu Wittenberg, hielt auch akademische Vorlesungen, und starb am 4. Junius 1799. A. 2. A. 1800, p. 737. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 292.

Lippold a Northa, siehe a Northa.

Lippo (Brandolini Aurelius und Raphael) siehe Brandolini.

Lippomann (Ludwig oder Aloysius) siehe Jöcher II. 2463. — War einer der ersten und berühmtesten Bischöfe des 16ten Jahrhunderts, von Venedig gebürtig, wußte die Sprachen, die Kirchen-

geschichte und die Gottesgelahrtheit. Er wurde in wichtigen Sachen gebraucht und erschien mit Ansehen auf der Kirchenversammlung zu Trident. Unter Julius III. war er einer von den drey Präsidenten der Versamml. Paul IV. schickte ihn 1556 als Nuntius nach Pohlen und machte ihn zu seinem Sekretair. Lippomann verschaffte sich durch seine Strenge eben so viele Achtung, als durch seine Gelehrsamkeit. Er ward Bischof zu Modon, hierauf zu Verona und endlich 1558 zu Bergamo, versah verschiedene wichtige Nuntiaturen rühmlich, und starb 1559 den 15ten August. — Bayle Lexik. Etwas anders als Bayle beurtheilt ihn Schröder in der Kirchengeschichte seit der Reformation. II. Band, p. 696.

§§. Historiae de vitis Sanctorum cum Scholiis ejusd. P. I. et VIII. Romae 1551 — 1560, cura Hieron. Lipomanni.

2. Epistola ad D. Nic. Radivilium in Gerdasii scrinio antiquario T. III. P. I. 301 — 306.

3. Duae epistolae, altera Aloysii Lipomani ad principem Nicol. Radivilium, altera Radivili ad episcopum. Regiomonti 1556, 4., 18 Bogen, höchst selten.

4. Catena in Genesin. Paris 1546, Fol. in exodum, ib. 1550, Fol. In Psalmos, Romae 1585, Fol.

5. Literae Aloysii Lippomanni quibus electorem Moguntinum et locios hortatur ut se conferant ad Consilium Trident. in Schelhornii amoenitatibus histor. eccles. et literar. T. I. p. 473 — 481.

Er machte sich auch durch seine übrigen im Jöcher angeführten Schriften, theils durch Widerlegung der Ketzer seiner Zeit, theils durch evangelische Sammlungen aus dem christlichen Alterthum berühmt.

Lippus (Augustin) stammte aus Lucca her, war aber in Paris geboren, von ihm stehet observation sur la plante, fungus coccineus Melitenis typhoides Boccon rar. plant. in den act. acad. Scient. Par. an. 1705. Hist. p. 68.

Lippenberg (Hein.) ein Dähme, an den einige Briefe Stanislaw Hochlowski, nebst eine Antwort von ihm 1695, Fol. gedruckt sind. Hopp. Sched. de Script. Hist. Polon. S. 50.

Lipsin (Ludw.) ein Franziskaner-Mönch, gab 1769 zu Augspurg in 8. heraus: Catechismus historico theologico dogmaticus, in quo Symbolum Apostolorum et praecipui fidei christianae articuli explanantur. II. Partes.

† Lipsius (David) siehe Jöcher II. 2464. Er war Leibarzt am Säftrowschen Hofe, und schrieb auch Speculum justitiae verae, poenitentiae sincerae, misericordiae merae, s. prophetam Jonam, F. Amathi, μεταφράσει Lyrica expolium. Gukrov, 1618, 8. Siehe God. Chrik.

Goetz. de medicor. meritis in Script. Sacr. Lubec. 1719, p. 27. — Von den natürlichen, aber doch besondern Ekel vor gewisse Speisen und Getränke. Jena 1678.

Lipsius (Fried.) schrieb exercitatio historico theologica, in qua Andreas Bodenstein Carolostadius a puriore ecclesia devius ostenditur, erroresque ejus recensentur et deteguntur, sub praes. Mich. Siricii. Giessl. 1662, 4. Stehet auch in G. H. Goetzii Elog. german. quor. Theolog. Saec. XVI. et XVII. Lubec. 1708, 8., p. 185 — 206.

Lippsius (Geo. Leo.) war zu Contra in Niederhessen geboren und der Sohn des Steuerreceptors Johann Philipp. Er studirte in Kinteln und Bremen die Theologie, bekleidete in letzterer Stadt eine Informatorstelle, kam im Jahr 1728 als Conrektor der reformirten Schule nach Schmalkalden, wurde 1749 daselbst Rektor und starb 1772 zu Ende Februar. Strid. h. gel. S. VIII. 54. Seine Schriften stehen in Meusels Lexik. 8. B. p. 291.

Lipsius (Joh. Fried.) geboren den 22. Aug. 1724 zu Neunkirchen in der Grafschaft Seyer, frequentirte das Gymnasium zu Anspach, studirte zu Halle, wurde 1751 zweyter Pfarrer zu Neustadt unter Dreußberg, 1756 Prediger zu Spachbrücken und Habitzheim, 1771 zu Höchst, wo er den 18. Februar 1776 starb. Nov. act. hist. occl. XII. p. 42. Er soll verschiedenes geschrieben haben.

† Lipsius (Justus) siehe Jöcher II. 2464. — Er erblickte im Dorfe Jera bey Drüssel 1547 das Licht der Welt und war der Sohn des Aegidius Lipsius. Im 6ten Jahre fing er seine Studien in Drüssel an, im 10ten ging er nach Ath im Hennegauischen, sich in der lateinischen Sprache zu vervollkommen, zwey Jahre darauf nach Ebln in das Jesuiten Collogium, wo er sich mit der griechischen Sprache, der Geschichte und Weltweisheit bekannt machte. Da seine Aeltern erfuhren, daß er in den Jesuitenorden treten wollte, schickten sie ihn sogleich nach Löwen. Hier beschäftigte er sich noch mit der Weltweisheit, in der Folge aber mit den schönen Wissenschaften und auf Verlangen seines Vaters mit der Rechtslehre. Im 18ten Jahre hatte er beyde Aeltern verloren, und da der Vater kein guter Haushalter gewesen war, auch das meiste Vermögen. Er wollte nun nach Italien reisen, schrieb aber zuvor um sich Gönner zu verschaffen seine Varias lectiones, die dem Cardinal Anton. Perrenot Granvelle, dem er sie zuwiegnete, so wohl gefielen, daß er ihn zur Wahl Pabst Pius IV. als Sekretair der lateinischen Sprache mit nach Rom nahm. Hier blieb er zwey Jahre, ging mit den dortigen Gelehrten um, benutzte die Bibliotheken und besuchte die Vorlesungen des Anton. Muretus. Nun brachte er ein Jahr in Löwen bloß zu seinem Vergnügen zu,

da er aber das Nachtheilige dieser Lebensart merkte, entzog er sich seinen Bekanntschaften, reiste nach Francke Comte, Wien, Böhmen, Meissen, Thüringen und Jena, wo er 1572 eine Professorstelle der Beredsamkeit und der Geschichte bekam. 1574 kehrte er in sein Vaterland zurück, begab sich nach Eöln, heirathete eine Wittwe, Anna Calstra, und zog nach 9 Monaten mit ihr nach Jäsa, wo er sein Leben ruhig zubringen wollte. Der Krieg nöthigte ihn nach Löwen zu flüchten, hier legte er sich auf die Rechtsgelehrsamkeit mit Eifer und nahm 1576 die Doktorwürde in dieser Fakultät an. Die Einnahme von Löwen zwang ihn eine ruhigere Wohnung zu suchen. Er ging nach Leyden und bekam 1579 eine Stelle, wo er mit vielem Beyfalle lehrte und auch den Prinzen Moriz von Oranien zu seinem Schüler hatte. In Jena gab er sich für einen Lutheraner aus, jetzt bekannte er sich zur reformirten Kirche, und unter dem Vorwande das Bad in Spaa zu brauchen trat er 1591 zu Maynz in Gegenwart der Jesuiten zur katholischen Kirche über, lebte zwey Jahre theils zu Lüttich, theils zu Spaa, schlug mehrere Anträge teutscher Fürsten aus, kehrte nach Löwen zurück, las die schönen Wissenschaften daselbst, und starb am 23. März 1606 in den Armen dreyer Jesuiten, eines Franziskaner, Mönchs und seines Freundes des Mikol. Ondart, Weihbischofs zu Malines. Seine Bibliothek vermachte er dem Wilhelm Stravius, die griechischen Bücher und Handschriften aber den Jesuiten. Seine im West. hinterlassenen Werke verbot er, bis auf einige seiner Briefe, drucken zu lassen. Philipp II. König von Spanien hatte ihm den Titel seines Historiographus, und der Prinz Albert eine Rathsstelle zu Brabant gegeben, die er aber niemals in Besitz genommen hat. Mehreres siehe in Niceron. XXI. p. 119 — 146. — In Justii Lipsii Epist. miscell. Epist. 87. Centur. III. — In Christ. Henrici vitis eruditissimor. in re literar. virorum Franct. et Lips. 1713, p. 73 — 161. — In J. G. Meuschenii vit. summorum dignitate et erudit. viror. Coburg 1735. T. IV. p. 191 — 204. — In Ad. Clarimundis (Rüdiger) vit. clarissim. in re liter. viror. P. I. p. 85 — 108. — In Joh. Meursii Athen. Batav. Lugd. Bat. 1625, p. 110 — 115, wo auch sein Bildniß steht. — Ingl. illustris academia. Lugd. Batav., i. e. virorum clarissimor. icones, elogia ac vitae. Lugd. 1613, fl. Folio, p. 18.

§§. 1. Variarum lectionum libri III. in quibus pleraeque ad M. Tullium Ciceronem M. Varronem et Propertium notae. Antwerp. 1569, 8.

2. Antiquarum lectionum libri V. in quibus varia scriptorum loca, Plauti praesertim, illustrantur ac emendantur. Antw. 1575, 8. Lugd. Bat. 1596, 8.

3. Taciti opera cum notis. Antw. 1574 et 1581; 8. It. 1585, in Fol., It. 4ta. edit. 1588. 8. It. Via edit. 1595; 8. Die letzte ist die beste. Es sind nachher noch viele Ausgaben veranstaltet worden.
4. Epistolarum quaestionum lib. V. in quibus ad varios Scriptores plerique ad T. Livium notae. Antw. 1577, 8.
4. b) Oratio in funere Jo. Guilielmi Duc. Saxon. 1573. Jen. habita. Ib. 1577, 8., 1601, 4., 3 Bogen. H. 1602, 4., 4 Bogen.
5. Leges regiae et decemvirales. Paris 1584, Fol. Sie stehen in der Schrift de legibus et senatus consultis des Anton Augustin. It. Antw. 1601, 8. Er schrieb dieses Werk 1577 zu Ewmen.
6. T. Livii historiarum lib. primus ex recensione J. Lipsi. Antw. 1579, 8.
7. Electorum lib. primus. Antw. 1580; 8. It. libri duo. Antw. 1582, 4.
8. Satyra Menippea, sive somnium. Antw. 1581, 4., Item. Paris 1581, in 8. It. Lugd. Bat. 1620, 8. Lipsi. 1720.
9. Saturnalium Sermonum lib. duo, qui de gladiatoribus. Antw. 1585, in 4. Nebst Kupfern von Otto Vannius. Ist vermuthlich schon vorher einmal gedruckt, steht auch in Grävens römischen Alterthümern, 9. Theil, S. 1161 folg.
10. De amphitheatro liber, in quo forma ipsa loci expressa, et ratio spectandi, cum fig. aeneis. Antw. 1584, 4. It. auct. et melior. Ib. 1604, 4. Auch in Gravit röm. Alterth. 9. Th. S. 1269.
11. De amphitheatris, quae extra Romam libellus, cum figuris, es steht bey der vorhergehenden Schrift in allen Ausgaben.
12. De constantia libri duo. Antw. 1584 et 1585, in 4. et 8. It. Ibd. 1586, in 24. It. Lugd. Bat. 1602, in 24. Antw. 1605, gr. 4. It. Oxon. 1663, 8. Es giebt noch viele andere Ausgaben. N. S., ein Engländer, übersezte es in seine Sprache zu London 1654, in 8., und N. Wankley Ebd. 1670, in 8. Heinc. Jetershagen übersezte es mit Anmerkungen ins Teutsche: S. T. Frostredner über den gemeinen Unglücksfällen Europä, b. 1. Justi Lipsii zwey Bücher von der Beständigkeit. Leipzig 1714. Vorher erschien schon 1601 in 8. zu Leipzig von Andreas Virritius eine Uebersetzung. — Mit vielen Anmerkungen erschien dieses Buch teutsch von F. W. J. Diklenius. Leipzig 1802, gr. 8.
13. Epistolica institutio, excerpta ex dictantibus ejus ore, anno 1587 mense Junio. Adjectum est Demetrii Phalerei ejusdem argumenti scriptum. Lugd. Bat. 1591, 8,

- It. cum notis Chph. Heidmanni. Holmst. 1655, in 8. Auch vor einigen Ausgaben seiner Briefe.
14. Epistolarum centuriae duae, quarum prior innovata, altera nova. His juncta est ejusdem institutio epistolica. Lugduni in officina Q. Hug. a Porta, ap. fratres de Gabiano, 1592, 8. Die erste Ausgabe der ersten Centurie ist wahrscheinlich die zu Leyden von Plantin 1586 getsetzte, sie erschien in demselben Jahre zu Antwerpen wieder, und hat 377 Seiten, in 12., sie weichen von einander in Absicht der Briefe ab. Im Jahre 1590 gab Lipsius die zweyte Centurie, mit einem neuen Abdruck der ersten zu Leyden in 4. heraus, in welcher die vier Briefe, welche die Westphälinger beleidigten, zuerst erschienen. Bechel zu Frankfurt druckte beyde Centurien nach, 1591 erschienen in beyden Städten neue Ausgaben, noch mit jenen vier Briefen, gegen welche Johann Domann, Helmstädt 1591, 4. apologeticus pro Westphalia schrieb. Vom Jahre 1592 giebt es Ausgaben, nämlich die oben angeführte Leydner, wo diese Briefe fehlen, in der Antwerper aber sind sie. Vergl. Meusels histor. liter. bibliograph. Mag. I. St. S. 51 folg. — Lipsii epistolarum selectarum chiliast, 1613, 8., sine loco.
15. Valerii Maximi dictorum factorumque memorabilium lib. IX. cum Stephani Pighii annotatt, et J. Lipsii brevibus notis. Antw. 1585, 8.
16. Lucii Annaei Senecae Tragoediae cum J. Lipsii animadversionibus. Lugd. Bat. 1588, 8. It. Antw. 1607, 16. It. Lugd. Bat. 1621, 8.
17. Animadversiones in Vellejum Paterculum. In der Ausgabe dieses Schriftstellers, die von Rapheling zu Lyon 1595, 8., und zu Frankfurt 1602, 12. besorgt worden. It. vor den Werken des Cornel. Tacitus, die Lipsius mit Commentarien begleitet hat. Antwerpen 1607, 1627, 1648, Fol.
18. De recta pronuntiatione linguae latinae dialogus. Lugd. Bat. 1586, 4. It. cum commentariis variorum, de eadem materia. Henr. Stephanus 1587, 8. It. Antw. 1599 et 1609, 4.
19. Politicorum sive civilis doctrinae libri Sex, cum notis. Antw. 1589, in 4. Ibd. Francof. 1591, in 8. — Ibd. Lugd. Bat. 1634, mit dem Buche de una religione. — Wien 1752, klein Fol., 320 Seiten. Teutsch übersezt von Weich. Hagandus. Amberg 1599, in 4., und Neustadt 1618, in 4. Italtensisch übersezt con annotat. d'Hercole Cati. In Venetia 1618, 4. Mehrere Schriftsteller ha-

- ben mit dem Werke des Lipsius ihre eigenen Anmerkungen herausgegeben, z. E. Matth. Wernegger. Strasburg 1658, 12. Ludw. Präfch. Nürnberg 1666, 12., und andere mehr. — Ueber die in diesem Buche sich befindende Stelle, daß man nur eine einzige Religion in einem Staate dulden müsse, wurde er von Theodor Coornhert in einer Schrift angegriffen, der Magistrat zu Leyden aber versicherte den Lipsius schriftlich, daß er sein Werk nicht unterfagen wolle. Darauf erschien:
20. De una religione adversus dialogistam liber in quo tria capita libri quarti Politicorum explicantur. Lugd. Bat. 1590, 8. Auch darauf antwortete Coornhert in holländischer Sprache. Diese Schrift wurde nach dessen Tode lateinisch übersetzt defensio processus de non occidentis haereticis, contra tria capita libri quarti Politicorum J. Lipsii, ejusque lib. adversus Dialogistam confutatio. Hannov. 1593, 8. Endlich erschien eine Sammlung dieser Streitchriften s. T. epitome processus de occidendis haereticis, et vi conscientis inferenda, inter Just. Lipsium Politicorum auctorem anno 1589 ea asseverantem et Theod. Coornhertium eadem refringentem. Goudae 1597 et 1626, in 8.
 21. De cruce libri tres cum notis et figuris aeneis. Antw. 1595 et 1606, 8. It. cum notis Geog. Calixii. Brunswic. 1640, 12. It. als ein Auszug vor dem Werke des Gallo-nus de cruciatibus Martyrum.
 22. De militia romana libri V. commentarius ad Polybium, cum analectis et observationibus reliquis ad militiam romanam et figuris aeneis. Antw. 1596, in 8. It. Ibid. 1598, 4.
 23. Poliorceticon sive de Machinis, Tormentis et Telis lib. V. cum fig. aeneis. Antw. 1596, 4. It. Ibid. 1605, 8.
 24. Admiranda sive de Magnitudine romana lib. IV. cum notis. Antw. 1598, 4. It. lateinisch übersetzt, Rom 1600, 8.
 25. Dissertatiuncula apud Sereniss. Belgii principes, et Plinii Panegyricus Trajano dictus. Antw. 1600, 4.
 26. Monita et exempla politica. Antw. 1605, in 4. It. Ibid. 1625, 8.
 27. Lovanium, sive oppidi et ejus academ. descriptio. Ibid. 1605, 4.
 28. Manuductio ad Stoicam philosoph. lib. 3. Ibid. 1604, 4.
 29. Physiologiae Stoicorum lib. III. L. Annaeo Senecae aliisque Scriptoribus illustrandis. Ibid. 1604, 4. Lugd. Bat. 1644, in 12., 1 Alphab. 8 Bdg.

30. De Vesta et Vestalibus Syntagma. Antw. 1603, in 4. It. editio altera notis et figuris aeneis auctior. Ibid. 1609, in 4. It. in Oratio griechischen Alterthümern 5. Theil Seite 619.
31. De bibliothecis Syntagma. Ibid. 1602, in 4. It. in Syntagma libellorum et commentationum de bibliothecis atque archivis a Joa. Joach. Madero. Helmst. 1666, in 4.
32. Disruptio notarum Mirandulani codicis ad Corn. Tacitum. Antw. 1602, 4.
33. Diva virgo Halensis: beneficia et miracula ejus, fide atque ordine descripta. Antw. 1604, in 8. Diese und die folgende Schrift zogen ihm von Seiten der Protestanten viele Spöttereien zu. Vergl. literär. Wochenblatt I. S. 233 — 248.
34. Diva virgo Sichemienfis, sive Aspricollis; nova ejus beneficia et admiranda. Ibid. 1605, 4.
35. De magistratibus populi Romani et de veteri scriptura Romanorum. Amberg. 1608, in 8.
36. De re nummaria breviarium, editum a Jo. Rhodio. Patav. 1648, 8.
37. Musae errantes, ex auctoris Schedis a Francisco Schweertio editae. Antw. 1610, in 4. It. mit einigen seiner Briefe. Haddervici 1621, in 8. Francof. 1629, in 8. It. im dritt. Theile der Sammlung. niederländ. Dichter S. 502.
38. Notae in Martialem. Lugd. Bat. 1619, in 12. Sie stehen in Peter Scriver's Ausgabe dieses Dichters.
39. L. Annaei Senecae philosophi opera quae extant omnia, a J. Lipsio emendata et scholiis illustrata. Antw. 1605, Fol., 796 Seiten, et Ib. 1615, Fol. It. edit. tertia atque ultima Lipsii manu: aucta Liberti Fromondi Scholiis ad quaestiones naturales, et ludum de morte Claudii Caesaris. Ibid. 1632, in Fol. Ibid. 1637 et 1652, Fol. — Just. Lipsii Flores Senecae. Vienn. 1749, 8.
40. — — Flori rerum romanarum lib. IV. cum notis Eliae Vineti, Joan. Camertis, Just. Lipsii et Jani Gruteri. Accessit epitome decadum Titi Livii, cum Caroli Sigonii et Martini Delrii notis. S. Gervaf. 1606, 8.
41. Notae ad Suetonii tres priores libros Caesarum. Francof. 1588, in 8. Notae ad tres posteriores libros. Offenbaci 1610, in 8. Commentarius in Suetonium, Paris 1610, in 8.

42. Commentarius in Catullum, Tibullum et Propertium. Paris 1604, 8.
43. Notae in Pervigilium Veneris, nebst den Anmerkungen vieler anderer Schriftsteller. Haag 1712, in 8.
44. Oratio in calumniam, cum notis Theophili Cangiseri. Lond. 1615, 4.
45. Laus Elephantis in einer Sammlung S. 417, die den Titel führt: Argumentorum ludicrorum et amoenitatum scriptores varii. Lugd. Bat. 1638, 8.
46. Auctuarium ad Martini Smetii inscriptiones antiquas. Antw. 1588, Fol. Nebst dem Werke des Smetius.
47. Epistolarum selectarum centuriae tres. Antw. 1601, 4. Earundem Centuriae V. Paris 1602, 8. Ueberhaupt sind zehn Centurien seiner Briefe gedruckt, sie stehen in der Sammlung seiner Werke. Seine epist. erschienen vermehrt Leyden 1723. Eine Ausgabe der 10 Centurien von 1618, 8., siehe in Schwius del's Theol. Bibl. I, p. 86.
48. Epistola deliberativa an bellum, pax vel induciae Hispano in Belgia praestent? Francof. 1609, 8. It. cum notis. Lugd. Bat. Elzevir. 1633, 16.
49. Justi Lipsii opera omnia, quae ad criticam spectant. Antw. 1585, in 4. Lugd. Bat. 1596, 8. Opera omnia aucta et illustrata. Antw. 1637, Fol., 4. Vol. Vesal. 1675, 8., 4. Vol. Diese letzte ist vollständiger als die vorhergehende.
50. Epistola anecdota ad Abrah. Ortelium, im Journal der Gelehrten vom April 1723 der Amsterdamer Ausgabe S. 444.
- Nach seinem Tode gab man mehrere Sammlung. Vob'schriften auf ihn heraus.
- Justi Lipsii orationes octo Jenae potissimum habitae ad emendatum exemplar Chr. Aug. Heumann recens. et annotat. nonnullis atque Indice instruxit Jo. Hen. Kromayerus. Additae sunt Epistolae Lipsii ab Ern. Sal. Cypriano, Pet. Burmanno et Jo. Matth. Gesnero nuper e Mss. editae. Jen. 1726, in 8., II Bogen. — Die erste Ausgabe dieser Reden erschien zu Darmstadt 1607.
- Ueber die wahren Ursachen seines Wegganges von Jena, hat Joh. Michael Heinze 1773 einen schätzbaren Anschlag drucken lassen: de Justo Lipsio, professore Jenensi.
- † Lipsius (Martin) siehe Jöcher II. S. 2446. Er war Justus Lipsii Großvaters Bruder, stand als Canonikus Regularis von St. Martin zu Löwen dem Cruscelensischen Kloster vor. — Vergl. Kollt Bibl. nobil. Theol. p. 371. Miraei elog. illust. Belg. Script. p. 72. And. Bib. Belg. p. 652.

§§. Opera Hilarii Pictaviensis recognita an. MDL excusa. — Collectio Lucubrationum Hilarii. Basil. 1570. Fol.

Symmachi Epistolae. Basil. 1549, 8.

Ohromatii Homiliae. Lovan. 8.

Im 10. Theile der Frobenianischen oder Erasmi'schen Ausgabe der gesammten Werke Augustini. Basel 1569. gr. Fol., stehen Sermones ad populum et clericos, vetustissimorum exemplarium collatione nunc denuo plurimis in locis emendatus: cui sermones de diversis et fragmenta quaedam antehac nunquam excusa, opera et studio doctissimorum virorum, Mart. Lipsii, Jo. Vlimmerii et aliorum e tenebris eruta.

† Lipski (And.) siehe Jöcher II. S. 2466. — Der Titel der Schrift ist: de rebus gestis Sigismundi III. Polon. ac Suec. regis narratio. Rom. 1605, 4. S. Mendens Bibl. S. 671. — Die decadem quaestionum publicarum etc. gab er zu Posen 1626, in 4. heraus. Observat. juris Colon. 1619, 4.

Lipski (Joh.) siehe Lipie Lipski.

Lipski (Joh.) ein berühmter Staatsmann, Cardinal und Bischof zu Krakau, war 1690 geboren, er machte sich durch seine Gelehrsamkeit bey dem Könige August II. so beliebt, daß er ihn 1724 zum Kron-; Unterkanzler und Klein-; Siegelbewahrer ernannte; 1732 ward er Bischof zu Krakau; als der König starb, unterstützte er die sächsische Partie nach allen Kräften; die Stanislaisten plünderten deswegen seinen Palast in Warschau, August III. aber ersetzte ihm seinen Verlust, auch hatte er die Ehre, die Königin in Warschau zu krönen, und brachte durch seine Bemühungen die Magnaten zur Unterwerfung unter dem König. Im Jahre 1737 den 18. December bekam er die Cardinalwürde. Seitdem entzog er sich den Staatsgeschäften beynahe ganz, lebte in seinem Bisthume, beförderte Künste und Wissenschaften, und war allgemein geschätzt, 1746 den 20. Februar starb er an der Pest. Advocat. VI. Seite 76.

Lipstorp (Chstph.) siehe Jöcher II. S. 2467. Vergl. Stada Liter. S. 70.

§§. 1. Disp. de constitutione Physicae. Praef. M. Dion. Stropio. Rostoch 4.

2. — de oculo. Praef. Joh. Theod. Schenkio. Jen. 1654, 4.

3. — de catarrho. Praef. Guern. Rolfincio. Ibid. eod. 4.

4. — de morbis mulierum. Praef. eod. Ibid. 1655, 4.

5. Observatio de vitula bicipite A. 1673. Stadae nata, annis VI. et VII. decur. I. ephem. acad. nat. cur. p. 103 inserta.

6. Bedenken von der Pestilenz. Stada 1664, 4.

§§§§§

7. Bedenken von der rothen Ruhr und giftigen Fiebern. Stade 1676, 4.

Lipstorp (Clemens (Samuel) war den 25. Julius 1694 zu Stade geboren, studierte hier, in Hamburg, Leipzig und Halle, wurde 1726 Licentiat der Rechte zu Leyden, durchreiste Holland und die Schweiz, hielt sich etnige Zeit in Wehlar auf, ging nach Hamburg, practicirte daselbst, erhielt 1730 das Syndicat, ward an mehrere Höfe gesandt, 1745 in den Adelstand erhoben, 1749 zum Bürgermeister ernannt, und starb am 8. December 1750. Vergl. *imago viri prudentiae civilis peritissimi* — Clem. Sam. a Lipstorp, expressa a Paulo Schafshausen. Hamb. 1751, Fol., 6 Bogen, ist auch ins Teutsche übersetzt. Richers lateinische Verse auf ihn stehen in den Hamburg. Bericht. 47. St. 1749. — Eine lateinische Nachricht von ihm findet man auch in Pratzens Brem; und Verdischen Hebopter I. B. S. 174 — 176.

† Lipstorp (Daniel) siehe Jöch. II. S. 2467. Vergl. von Seelen Athen. Lubec. P. III. p. 98 bis 116. Und von seinem Vater Daniel. Gößli *elogia germanor. quorundam Theolog. p. 537* seqq.

- §§. 1. *Enneas positionum celebriorum, ex Physicis, Astronomicis, Geographicis, Philologicis haustarum atque derivatarum.* Rostoch. 1651, 4.
2. *Disp. physica de coelo et ejus partibus.* Ibd. 1651, 4., 3 Bogen.
3. *Specimina philosoph. Cartesianae.* Lugd. Bat. 1653, 4.
4. *Copernicus redivivus, seu de vero mundi Systemate lib. singularis.* Ibd. 1653, in 4. — Erschien zuerst in sechs Disputationen zu Rostoch 1652, 4., 19 $\frac{1}{2}$ Bogen. — Nachher fügte er eine Mantissam bey: *An cometarum signa sint, an causae malorum eventuum?* 1653.
5. *Formatio et exclusio infrunitae Monarchiae papalis, publicata simul mala Baronii fide, et vindicatis ab ea juribus Caesareis et summorum Potestatum circa sacra, ex ipsa veneranda Antiquitate ecclesiastica per partes ostensa et explicata.* Jen. 1656, 4., 2 Alph. 8 Bogen.
6. *Discursus geminus. Prior de appellationibus in causis criminalibus, non juri tantum civili et Canonico, sed Saxonico pariter, nec non inveteratae Germanorum consuetudini, seu juri antiquo ac recentiori Germanico probatis, et quatenus. Alter de concursu, aulici imperatoris judicii cum Camera Spirensii.* Lugd. Bat. 1656, 4., 99 Seiten.
7. *Axellii Oxenstiernae, Erici F. Axellii N.*

comitis in Morea australi, liberi Baronis etc. effigies in speculo Ascanii peregrinantis illustri juventuti in exemplum proposita. Hug. Comit. 4., 1672.

8. *Diss. de jure venationis et aucupii.* Rf. Jo. G. Salenio de Ehrenhielm. Upl. 1663, in 4.

† Lipstorp (Daniel) siehe Jöch. II. S. 2466. Sohn des Vorigen, geboren zu Upsal am 1. März 1664, brachte seit 1672 mit seinem Vater etnige Jahre im Haag und in Amsterdam zu. Nachher kam er auf das Gymnasium zu Lübeck, hielt daselbst 1678 eine öffentliche Rede, gieng 1683 auf die Universität Rostoch, 1685 nach Hamburg, Ederzard und andere zu hören, und in demselben Jahre nach Wittenberg, wo er Magister wurde. Darnach ward er in Rostoch in die philosophische Fakultät aufgenommen, 1692 zum Konrektor an die Domschule in Bremen berufen, 1694 zum Rektor an derselben, starb aber schon den 17. September 1695. Pr. Br. 2. St. S. 34 folg. Athen. Lubec. III. p. 452.

§§. 1. *De primitiis Ebraeorum.* Brem. 1693, in 4. Vertheidiget von Paul Pilgrim.

2. *De angelo increato.* 2. Disput. Brem. 1693, in 4.

3. *Prog. in funus rectoris M. Geo. Gassizii.* Ibd. 1694.

4. — *ad exequias M. Jo. Knüteli, in Apocal. XIV. 13.* Ibd. eod. 4.

Seine gehaltenen drey Reden sind ungedruckt geblieben.

† Lipstorp (Gustav Daniel) siehe Jöch. II. S. 2467. — Er war ein Sohn Christophs, zu Stade am 7. December 1664 geboren, gieng 1682 auf eine niederländische Universität, kehrte aber, weil er die Lust nicht vertragen konnte, bald wieder zurück, hielt sich einige Monate in Bremen auf, Johann Friedrich von Cappel zu hören, begab sich darauf nach Frankfurt an der Oder, die Medicin zu studiren, disputirte 1683 daselbst, untersuchte 1685 die Quellen des Gesundbrunnens zu Frauenwalde, besah die Baumannshöhle und die Werkwürdigkeiten des Harzes, hielt sich drey Monate in Hamburg auf, und gieng dann auf die Universität Leyden, wo er 1687 zur Erlangung der medicinischen Doktordürde eine Disputation sine praeside vertheidigte, reiste nach England, 1687 im September nach Frankreich: und 1688 nach Italien, sodann 1689 nach Wien, München u. s. w., wurde Physikus in Stade, starb aber schon nach wenigen Wochen im September 1689. *Stada liter. p. 70 — 74.*

§§. 1. *Diss. anatom. medic., de poris humani corporis.* Praef. Bernh. Albino. Francof. ad Oder. 1685, 4., 10 Bogen.

2. Disp. inaug. de animalculis in humano corpore genitis. Lugd. Bat. 1687, in 4., 4 Bogen.

Lipstorp (Henricus) siehe Jöcher II. 2468. — Er kam im Jahr 1675 nach Lübeck auf das Gymnasium, 1688 auf die Universität Rostock, im folgenden Jahre nach Jena, benutzte 1691 den Unterricht des Apothekers Joh. Dierr. Hoffstadt in Hanau, ging darauf nach Leyden und wurde 1692 zu Utrecht Doktor der Arzneygelehrsamkeit u. s. w. im Jöcher. Vergl. Athen. Lubec. P. III. p. 346.

§§. 1. Diss. inaug. de Venae Sectionis usu et abusu ultrai. 1692. mens. Jul.

Lipstorp (Hermann) siehe Jöcher II. p. 2468. Er schrieb auch orat. de gymnasiarchae officio. d. 8. Julius 1590 heym Antritt seines Amtes gehalten, und nachher gedruckt. Die lectiones scholasticas erschienen Berlin 1591. — Oratio de vita Elisabethae Magdalenae. Berolini 1595. — Vergl. Dr. Ant. Friedr. Büschings Geschichte des Gymnasii zum grauen Kloster in Berlin, in der Sammlung der Schriften auf das 200jährige Jubelfest dieser Schule, Berlin 1755, gr. 8., II Bogen.

Lipstroot, Doktor der Theologie und Prediger in der Highgate Capelle in Middlesex, ließ 1745 seine am 13. Oktober gehaltene Predigt wider den Prätexten, drucken, darin er zu beweisen sucht, daß die pharisäische Lehre im Papstthum wieder erneuert werde.

Lipten (Christian Ludw.) war in Berlin am 28. Juny 1698 geboren, studirte von 1717 in Frankfurt, ging 1720 nach Halle und Holland, ward im folgenden Jahre unter die königlichen Advokaten aufgenommen, trat 1722 seine große Reise nach Holland, England, Frankreich und der Schweiz an, kam 1725 als Prediger an das potsdamische Baisenhause, im folgenden Jahre aber an die heil. Geists Kirche in Potsdam, welche er mit seinem Antritte einweihete. 1799 wurde er nach Landsberg versetzt, schlug die Consistorialrathsstelle in Magdeburg aus, vermachte seine ansehnliche Bibliothek der Kirche, einen Theil seines Vermögens dem Hospital und Baisenhause, und starb am 3. März 1759. Hering's Beyträge zur Geschichte der reformirten Kirche II. pag. 254.

Lipten (Hein. Carl Jac.) des vorigen Sohn, geboren zu Altlandsberg am 22. November 1737, wurde Kirchenrath des reformirten Kirchen: Directoriums, Domkirchen und Johannisthal. Schuldirect. Concurator bey der Dreysaltigkeitskirche, und Rendant der Bibliothekscasse, auch Sekretar und Registrator des lutherischen Oberconsistoriums, starb am 19. Oktober 1796. Gelehrtes Berlin I. 289. A. 2. A. 1797, p. 552.

§§. Versuch eines Geschäftskalenders für einen Kircheninspektor und Prediger der Churmark Brandenburg. Berlin 1792, 4.

Hatte vielen Antheil an Hering's Beyträgen zur Geschichte der reformirten Kirchen in den Preussisch: Brandenburg. Landen. Siehe den 2ten Theil, p. 255.

Liptitz (Joh.) war zu Strassburg den 30sten September 1591 geboren, und der Sohn des Predigers Daniel — Sohn, besuchte das dortige Gymnasium, ging 1609 auf die Universität Stessen und wurde dort 1612 Magister, darauf begab er sich nach Warburg, Wittenberg und Tübingen, hielt sich nach des Vaters Tode 6 Jahre mit manchen Nahrungsorgen an verschiedenen Orten auf, durchreiste Böhmen, Währen, Kärnten, Steyermark, Ungarn, Venedig, hielt sich in Padua auf und kam endlich nach Schlesien, fand Söbner, und erhielt 1619 die Pfarre zu Allerheiligen in Breslau, 1621 die Pfarre zu Schedelau und Göpperdorf, bald darauf das Pastorat zu Otmütz in Währen, wurde aber 1625 vertrieben. 1627 erhielt er das Pastorat an der Marienkirche zu Thoren, wurde jedoch mit Verweigerung seines Gehaltes 1641 aus dem Ministerio entlassen, und starb zu Ende des Jahrs 1654. S. Magist. Eberh. Kolbens Leichenpred. Berncke Thronische Chron., p. 272. Pantke Lebensbeschreibung aller Dreslauerischen Kirchenlehrer, p. 210.

Liptrot (Jacob) lebte im 17ten Jahrhunderte, und schrieb eine Commentat. von der Meinung Jesu nat vor dem Alter unsers Heilandes, welche, wie auch dessen Briefe an J. E. Grabe, Magnus Crusius in Diss. Ep. ad Christianum Wormium aus dem Wiste. herauszugeben versprach. Sel. Zeitung 1718, p. 483. 487.

de Lira, siehe Crusius (Julius Caesar) im Jöcher.

Lirarco (Eugeniano) siehe Petrigiani Octavianus.

Lirer (Thomas) siehe Jöcher II. 2468, auch Lyrer, oder Leyrer von Ranckweil, ohnferrn Feldkirch, lebte um das Jahr 1200, wie man gewöhnlich annimmt, wenn aber die Unterschrift nach dem 1sten Theil seiner Chronik richtig ist, so muß er beynähe 100 Jahre älter seyn. Der andere Theil gehet bis 1462, und hat ohne Zweifel einen andern Verf.

§§. Chronik von alten Geschichten in den schwäbischen Landen, gedruckt zu Ulm von Cunrad Dinkmut, 1486 den 12. Januar, 4. Maj, mit Holzschnitten. Siehe Götz. Dresd. Biblioth. I. 345. Panzer hat sie in den teutschen Annal. I. 160 beschrieben. Nach dieser Ausgabe besorgte Joh. Reinhardt Wegelin zu Lindau 1761, 4., einen neuen Abdruck mit einigen Anmerkungen. — Eine Ausgabe ohne Druckort, siehe Panzer I. c., p. 38. — Von der Ausgabe 1486 wurde zu Ulm noch in demselben Jahre eine neue Auflage veranstaltet. Panzer I. c., p. 161. Vergl. Zapf's schwäbische Buchdruckergeschichte, p. 93 und p. 124.

Lirinensis Vincentius, siehe Vincentius.
de Liris (Leonhard) schrieb Ephemeridè maritime. Par. 1655, Fol.

Liron (Dom. Johann) war zu Chartres den 11ten December 1665 geboren, trat in die Congregation von St. Maur, und legte am 25. Januar 1686 seine Gelübde in der Abtey St. Florent zu Saumur ab. Seine Obern ließen ihn nach Paris kommen und er blieb etliche Jahre in der Abtey St. Germain des Pres. 1708 wurde er in die Abtey Marmoutier, darauf aber nach St. Vincent in Mans geschickt, wo er Bäckeraufseher ward. Er starb in der Abtey Couture in eben dieser Stadt den 9. Februar 1749. Tassin II. 426.

§§. 1. Dissertation sur un passage du second livre de S. Jerome contre Jovinien, alteré dans toutes les éditions et qui est rétabli dans sa pureté originale. a Par. 1706, Noch einmal abgedruckt, mit einer Dissertation über die Stelle gegen den Jesuiten Gerson, avec une reponse aux objections du R. P. Coustant. a Par. 1707.

2. Nouvelle litteraire adressée aux Savans de France. a Par. 1707, 12.

3. Dissertation sur Victor de Vite, avec une nouvelle vie de cet eveque. a Par. 1708, 12.

4. Question curieuse, si l'histoire des deux conquêtes par les Maures, par Abulcacin Tarif Aventurique est un Roman. a Par. 1708, 12. Da Liron alle diese Schriften ohne Erlaubniß seiner Obern herausgegeben hatte, so schafften sie ihn aus Paris weg.

5. Dissert sur le tems de l'établissement des Juifs en France, ou l'on examine ce que M. Basnage a écrit sur cette matiere et l'on defend S. Ambroise et S. Cesaire contre les fausses accusations de ce Ministre. Par. 1708, 12.

6. Apologié pour les Armoricains et pour les eglises des Gaules, particulièrement de la province de Tours, ou l'on fait voir que les eglises de bretagne sont plus anciennes que la descente des bretons dans l'Armorique et que cette province a reçu la foi chretienne des le quatrieme siecle, dédié a M. l'archeveque de Tours. Par. 1708, 12.

7. Les amenités de la critique, ou dissertations et remarques nouvelles sur divers points de l'antiquité ecclesiastique et profane. Par. 1717 et 1718, 2 Vde., 12.

8. Bibliotheque generale des auteurs de France. Livre premier contenant la Bibliotheque Chartraine, ou le Traité des auteurs et des hommes illustres de l'ancien diocese de Chartres, qui ont laissé quelques monumens a la posterité, ou qui ont ex-

cellé dans les beaux arts, avec le catalogue de leurs ouvrages, le denombrement des différentes éditions, qui en ont été faites, et un jugement sur plusieurs des memes ouvrages. a Par. 1718, 4.

9. Singularités historiques et litteraires contenant plusieurs recherches, decouvertes et eclaircissements sur un grand nombre de difficultés de l'histoire ancienne et moderne ouvrage historique et critique. Par. 1734 — 1740, 4 Bände, 12.

10. Er hatte Antheil an dem apparatus des Pater le Nourri, verfertigte die Bibliothek der Schriftsteller von Touraine, die aber nicht gedruckt wurde. Er verbesserte und vermehrte auch seine Bibliothek von Chartres, und hinterließ im Mt. Nachrichten, den Kirchsprengel von Chartres betreffend.

Liropus, siehe Matthias.

van Lis (Daniel) schrieb: Westdelfland verheerlykt. Delft 1702.

de Lisboa (Chph.) siehe Jöcher II. 2469. Die Schrift Santoral de varios sermones de Santos erschien zu Lissabon 1638, 4.

de Liska (Alex.) siehe Jöcher II. 2469. Er schrieb auch de rom. curiae rapacitate, perfidia et tyrannide contra Baronium. 1610.

Liska (Nicol.) geboren zu Olmütz in Mähren am 20. May 1559, studierte zu Leipzig und wurde daselbst 1584 Magister, 1610 Professor der Dialektik, und starb am 23. April 1626. Intel. Bl. der Leipziger Liter. Zeit. 1807, p. 504 und 538 f.

§§. 1. Carmen nuptiale honori D. Sponsi M. Georgii Eising scholae carnovienfis Rectoris et Catharinae Sponsae, filiae M. Georgii Helmerici scholae Godbergensis Professoris. Sieben Blätter 4. Es wurde mit andern bey dieser Gelegenheit verfaßten lateinischen Gedichten zu Görlitz, s. t. Epithalamia in honorem nuptiarum M. Georgii Eising. 1575 gedruckt.

2. Carmen in nuptias Dr. Jo. Schmid Wratislav. Lips. 1584, 4., mit mehreren gedruckt.

3. Carmen gratulat. in nuptias D. Henr. Ludtrodi, mit mehreren zu Leipzig 1584, 4. gedruckt.

4. Epigramma gratulatorium, domino Zachar. Polo scriptum. Lips. 1586, 4.

Lischwitz (Joh. Chph.) siehe Jöcher II. p. 2469. — Er war eines Tuchmachers Sohn, besuchte bis 1714 die Schule in Lauban, studierte seit dem in Leipzig, wurde daselbst 1714 Magister, 1720 Doktor Medic., 1724 außerordentlicher Professor der Botanik u. s. w. Vergl. Gött. I. xxi folg. Otto Lex. II. 491 folg.

§§. 1. Disp. (praes. Bohnio) de discussionib. Lips. 1717, 4.

2. — de voce et loquela. Rf. Jo. Gf. Grünthal. Lips. ib. 1719, 4.
3. — inaug. praes. Ettmüllero, de vitis circa somnum vigiliisque. Ib. 1720, 4.
4. — de organis respirationi inservientibus. Ib. eod.
5. — De ortu et propagatione hominum. Rf. Lud. Fr. Falkner. Ib. 1723, 4.
6. Oratio panegyrica in obitum Pauli anatom. et chirurg. P. P. O. dicta et cathedra eccles. templi acad. Paulini. Ib. 1723. De Lucentibus medicorum astris.
7. Progr. de veterum in re herbaria diligentia et ad nostrum usque aevum botanices incremento, cum professionem Botanices oratione inaugurali, de singulari usu ac fructu ex rei herbariae scientia, et ad omnem eruditorum coetum et ad medicos in specie auspicaretur. Ib. 1724, 4.
8. Oratio panegyrica funebris in obitum Rivini, P. P. O. Ib. 1724.
9. Diss. de Masticatione. Ib. 1725, 4.
10. — de continuanda Rivinorum industria in eruendo Characteres Plantarum. Rf. et auct. Hebenstreit. Ib. 1726, 4.
11. Disp. de Merbillis. Rf. Dav. Leonh. Reichenbach. Ib. 1729, 4.
12. — de ordinandis rectius virgis aureis genuinis aequae ac spuris, usuque officinalium medico. Rf. Jb. Gf. Tettelbach. Ib. 1731.
13. Orat. inaugural. de potioribus anatomiae conditionibus, ejusque comparatione cum anatomia plantarum, quam auspicii causa Kiliae 1732 excathedra recitavit, cum professionem ord. sec. aggredere. Ib. 1733.
14. Progr. de singularibus natura lufibus, erroribusque circa varias corporis humani solidas partes. 1732. Cum demonstrationes anatomicae publicae intimaret, 4.
15. — de variis naturae lufibus ac anomalis singularibus hinc inde circa plantas. Kil. 1733.
16. — de damno ex praesudiciis de contagio et malignitate, minus caute divulgatis. 1733.
17. D. Botanico-medica, de plantis diaphoreticis ac sudoriferis, tum habitu externo tum toto genere botanico diversis, sed characteres Pharmaceutico ac usu fere congeneribus. Kil. 1734, 4. Rf. B. L. Hill., 63 Seiten.
18. Progr. de damno ex perversa administratione remedium diaphoreticorum ac sudorifer. exemplis confirmatio. Kil. 1734, 4.
19. — an aer ex pulmonibus substantialiter ad Sanguinem transeat? Ib. 1735.

20. — diaeteticum sanitatis moderamen elegantiori sexui respectu menstrui debiti ordinandum. 1736.
21. D. de fluore albo. Rf. Hier. Cassius, Pract. Hamburg. Ib. 1736, 4.
22. — de principio venarum Rf. Ludw. Falckner. Ib. eod.
23. Pr. Sanguinis renum in foetibus urinae secretionem declinans diverticulum. Ibid. 1736, 4.
24. — de Omenti fabrica usuque. Ib. 1737.
25. D. Hypotheses quaedam, e quibus probabili nexu actio corporis in animam, et animae in corpus concipi potest. Rf. Joach. Jo. Ge. a Stemmen. 1737, 4.
26. Orationes duae. I. de Plantis dolorosam domini Jesu passionem, miro naturae lusu et artificio, quoad omnia passionis instrumenta depingentibus. II. de plantis gloriosam resurrectionem Christi nostramque in illa fundatam resuscitationem referentibus. Ib. 1739, 4.
27. Orat. de medicis miraculis sive mirabilibus circa artem salutarem, tum in theoria, tum quoque in praxi medica et chirurgica. Ib.
28. D. Plantae anthelminticae et habitu externo et toto genere botanico diversae, characteres autem pharmaceutico usuque medicinali congeneres, cum praecipuis cautelis in administratione observandis. Ib. 1742, 4. Rf. Jo. Chr. Fr. Tzschoppius.
29. Theoriae hominis sani epitomes, functiones omnium partium, ex principiis Physico-anatomicis succinctis thesibus deducens. Handschriftlich.

Liskov (Christian Ludw.), nicht Christoph Friedrich, wie so viele falsch schreiben, ist in Ansehung seiner Lebensumstände wenig bekannt. Sein Geburtsort und die Geschichte seines frühern Lebens liegen bis jetzt in völliger Dunkelheit. Wahrscheinlich wurde er im Anfange des 18. Jahrhunderts im Mecklenburgischen geboren. Er lebte um das Jahr 1730 einige Zeit als Candidat der Rechte zu Lübeck, im Hause des Domdechant und Geheimenraths von Thienen, als Lehrer seiner Stieföhne. Hier soll eine ihm wiederfahrne Unannehmlichkeit ihn zuerst zu seinen satyrischen Aufsätzen gegen den Magister Stevers veranlaßt haben. Der Domdechant hatte nemlich seine Kinder von dem Cantor Stevers, dem Vater des Magisters, examiniren lassen, und da die Kinder nicht sonderlich bestanden, so bekam Liskov Vorwürfe, und der Cantor die Schüler. Von Lübeck ging er als Privatsecretair zu dem Geheimenrath von Blome, dem damaligen Probst des adelichen Klosters Preß im Holsteinischen, ohngefähr gegen 1738 oder 1739. In und vor dieser Periode

hat er auch einige Zeit, vielleicht auf den Gärten des Geheimenraths in Mecklenburg zugebracht. Von diesem Zeitpunkt an fehlen abermals alle Nachrichten von ihm, bis er endlich wieder in Dresden erschien, wo er an dem geheimen Kammerrathe von Heineken einen großen Kunstkenner und Literator, einen thätigen Gönner gefunden hatte. Allein er beleidigte durch Carcasmen seinen Gönner, und zog sich durch Carcasmen über den damaligen englischen Minister am Dresdner Hofe, das Unglück zu, daß er diese Stadt verlassen mußte. Sein Ende soll zu Eilenburg im Leipziger Kreise am 30. Oktober 1760 erfolgt seyn; und zwar, wie man sagt, im Gefängniß. Man kann ihn mit Recht den deutschen Swift und den Meister in der Ironie nennen, nur sind seine Satyren nicht so allgemein beliebt, als Nabeners, weil sie persönlich sind und allein schlechte Schriftsteller betreffen. Sonst ist er einer von unsern besten Prosaisten, dessen Schreibart bündige Stärke und kraftvollen Nachdruck mit einer ungemeynen Correctheit verbindet. Vergl. Flügels Gesch. der komischen Literatur 3. B., p. 475 folg. Den freymüthigen; Jahrg. 1805, nom. 155. 157. 159. Monatschrift von und für Mecklenburg 3. Jahrg., 10. Stück. Küttners Charaktere deutscher Dichter und Prosaisten S. 201 — 203. Intell. Bl. zur neuen Leipz. Liter. Zeit. 1806, nom. 56, p. 889 folg. und ebend. Jahrg. 1807, p. 294 folg. Jördens Lexik. 3. Bd., p. 392 folg. — Liskovs Satyren erschienen zuerst einzeln, und die ersten Ausgaben davon sind sehr selten geworden. Er hat sie aber selbst noch außer der Abhandlung über die Unnöthigkeit der guten Werke zur Seligkeit, welche erst in neuern Zeiten bekannt gemacht wurde, gesammelt und unter dem Titel herausgegeben:

Sammlung satyrischer und ernsthafter Schriften.

Frankf. und Leipz., eigentlich Hamburg, 1739, gr. 8, mit einer Titelvignette von E. Fritsch. Neue Auflage von Carl Mächler, Berl. 1806, 8., 3 Theile, mit einer allegorischen Titelvign. Seine erste Satyre gegen den Magister Sievers, die er in weniger als 24 Stunden schrieb, war:

1. Kurze, aber dabey deutliche und erbauliche Anmerkungen über die klägliche Geschichte von der jämmerlichen Geschichte der Zerstörung der Stadt Jerusalem, nach dem Geschmack des S. T. Herrn M. Hieron. Jac. Sievers verfertigt und als eine Zugabe zu dessen Anmerkungen über die Passion aus Licht gestellt von X. V. Z. rev. minist. Cand. Frankf. u. Leipz. 1732, in 8., 45 S. Steht im 1. Th. S. 105 — 172. der ältern Ausgabe seiner Werke.

Die 2te Schrift gegen Sievers hat den Titel:

2. Vitrea fracta, oder des Ritters Robert Clifton Schreiben an einen gelehrten Samoeden, betreffend die seltsamen und nachdenklichen Figuren, welche derselbe den 13. Jan. lt. v. an. 1732 auf

einer gestörten Fensterscheibe wahrgenommen, aus dem Engl. ins Teutsch. übers. Frankf. und Leipz. 1732, 8., 46 Seiten. Steht im 1. Th. der ältern Ausgabe seiner Werke S. 175 — 234.

3. Der sich selbst entdeckende X. V. Z. oder L-c-s. H-r-m-n B-ck-m-rs, Rev. minist. Cand. aufrichtige Anzeig der Ursachen, die ihn bewogen, die Geschichte der Zerstörung der Stadt Jerusalem mit kurzen Anmerkungen unter einem falschen Namen ans Licht zu stellen, zur Beruhigung und zum Trost des S. T. Hn. Mag. Sievers, ingleichen zu Rettung der Unschuld seiner Absichten wider allerhand ungleiche Urtheile und Deutungen zum Druck befördert. Leipzig 1733, 8., 48 Seiten. Auch im 1. Theile S. 89 — 126. Gegen den Professor Philippi in Halle und dessen sechs teutsche Reden schrieb er.

Brontes der Jüngere, oder Lobrede auf den hochedelgeborenen und hochgelehrten Herrn Doktor Johann Ernst Philippi öffentlichen Professor der teutschen Beredsamkeit auf der Universität Halle, wie auch Ehursächsischen immatriculirten Advokaten, nach den Regeln einer natürlichen männlichen und heroischen Beredsamkeit, gehalten in der Gesellschaft der kleinen Geister in Teutschland, von einem unwürdigen Mitgliede derselben, 1732, 8., 64 S. Erhebet auch im 2. The. der älter Ausg. S. 127 — 180.

Unparteyische Untersuchung der Frage: Ob die bekannte Satyre Brontes der Jüngere mit entsetzlichen Religionspötereien angefüllt, und eine strafbare Schrift sey? Bey welcher Gelegenheit zugleich augenscheinlich gezeigt wird, daß der Herr Professor Philippi die Schrift, gleiche Brüder, gleiche Kappen unmöglich gemacht haben könne. Leipz. 1733, 8., 141 Seiten. (Ältere Ausgabe S. 181 — 312 2. Th. Stand; oder Antrittsrede, welche der S. T. Herr Dokt. Johann Ernst Philippi — den 21. December 1732 in der Gesellschaft der kleinen Geister gehalten, sammt der ihm darauf im Namen der ganzen löblichen Gesellschaft der kleinen Geister, von dem S. T. Herrn D. S. N. S. F. M. als Ältesten der Gesellschaft, gewordenen höflichen Antwort. Auf Befehl und Kosten der Gesellschaft der kleinen Geister zum Druck befördert, 1733, 8., 72 Seiten. Die giftigste Satyre gegen Philippi. (Ältere Ausgabe 2. Theil S. 312 — 390.)

Staubwürdiger Bericht eines Medicus von dem Zustande, in welchem er den Professor Philippi den 20. Junius 1734 angetroffen. Merseburg 1734. (Ältere Ausg. 2. Th. S. 402 — 414. Sottiles champetres oder Schäfersgedicht des Herrn Professor Philippi. Leipz. 1733. (Ältere Ausgabe S. 390 — 402.)

Bescheidene Beantwortung der Einwürfe, welche einige Freunde des Herrn Professor Philippi wider die Nachricht von dessen Tode gemacht haben. Halle 1735, 8. Aeltere Ausg. 2. Th. S. 415 — 434.

Die Vortrefflichkeit und Nothwendigkeit der elenden Scribenten gründlich erwiesen, von . . . 1734, 8., 110 Seit. Diese Satyre ist gegen Niemand insbesondere gerichtet. Sie steht im 3. Theile der äitern Ausgabe S. 434 — 522, und ist ohnstrittig das beste Werk Liskovs. Mit Einleitungen und Anmerkungen bereichert von Matth. Tobias Brand, in den Papieren des Kleeblatts ff. Num. 5. S. 203 — 444. Eine Umarbeitung eben dieser Satyre erschien unter dem Titel Liskovs Lob der schlechten Schriftsteller, von einem gebeugten schlechten Schriftsteller, seinen Mitschreibern aus wahren Wohlwollen und aufsichtiger Freundschaft zu Gemüthe geführt. Hannover 1794, 8. Ist unächt. Vergl. oberdeutsche allg. liter. Zeit. 1794, S. 17 — 31. — Die Geschichte aller dieser Satyren siehe in Kibgels Gesch. der kom. Literat. III. S. 475 folg., und in Jördens Lex. III. S. 395 folg.

Christian Ludwig Liskov, ehemaltger königl. poln. und sursächs. Hofrath: Ueber die Unmöglichkeit der guten Werke zur Seeligkeit. Eine bescheidene und wohlgemeinte Epistel an Herrn M. L. herausgegeben (von Pott) aus dessen hinterlassenen Papieren, als Versuch einer Herausgabe der sämtlichen Liskovischen Werke. Leipzig 1803, in 8.

Anmerkungen in Form eines Briefes über den Abriß eines neuen Rechts der Natur, welchen der S. I. Herr Professor Wanzel zu Rostock in einer kleinen Schrift, die den Titel führt: *Primae lineae juris naturae veretalis secundum sanae rationis principia ductae*, der Welt mitgetheilt hat. Kiel 1755. (Aeltere Ausgabe 3. Th. S. 523 — 720.

Sein Bildniß steht in Leonhard Meisters Charakter. teutischer Dichter 2. Th. S. 88.

Liscov (Christian Salomo) geboren am 25. Julius 1670 zu Otterwisch bey Wurzen, Salomos Sohn, studirte auf der Thomasschule zu Leipzig, in Wurzen, und auf der Universität Wittenberg, wurde daselbst 1693 Magister, 1698 Konrektor in Großhann, 1704 Katechet in Königsbrück, 1713 Pfarrer zu Döbba und Arnsgrün im Voigtlande, wo er am 5. März 1719 starb. Otto Lex. II. S. 494.

§§. Unterricht vom Dienste Gottes. Schley 1716, in 12.

Seine eigene Lebensbeschreibung steht im schuldigen Denkmahl seines Sohnes. Lauban 1747, in 4.

Liskov (Christian Salomo), Sohn des Ehr-

stan Salomos, geboren zu Königsbrück am 28. Junius 1705, er studirte zu Gera und Leipzig, wurde im Jahre 1741 Diakonus zu Wüchtersdorf im Voigtlande, 1745 Pfarrer zu Stegersdorf in der Oberlausitz, und starb am 2. April 1765. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 295.

Liscop (Joh. And.) ein Sohn des Salomos, am 27. September 1668 geboren, wurde Maatster und Viceinspektor des Waisenhauses und der Armenanstalten in Augsburg, und starb 1736 den 10. August in Döpsingen auf einen Besuch.

§§. 1. Paedagogiam compendiarium, oder kurzgefaßte Anweisung zu nöthigen und nützlichen Wissenschaften. Es ist dreyimal aufgelegt worden.

2. Die betenden Kinder.

3. Sendtschreiben an seine Freunde, 1731.

4. Disp. de independentia Dei. Vitob. 1689. Pr. J. Deutchmanni.

5. An praesentia Dei rebus inferat necessitatem. Hal. 1695. Pr. J. P. de Ludwig. Aus einem Liskovischen Familien Manuskripte.

† Liscov (Salomo) siehe Jöcher II. S. 2469. Er war am 25. Oktober 1640 zu Niemißch in der Niederlausitz, wo sein Vater Johann als Prediger stand, geboren; studirte auf der Kreuzschule in Dresden, seit 1660 zu Wittenberg, wo er promovirte und kaiserlich gekrönter Poet wurde, 1664 kam er als Pfarrer nach Otterwisch, unter der Inspektion Grimma, und von da 1685 als Diakonus nach Wurzen, wo er am 5. December 1689 starb. Dietm. II. S. 1136 folg. Er war ein geistlicher Lieberdichter. Seine Gesänge stehen in neun von ihm herausgegebenen ascetischen Schriften:

Des christlichen Frauenzimmers Tugendspiegel, Leipzig 1672, 12., 1715, 1731, 12.

Jesus, der getreueste Gefährte zu Wasser und zu Lande. Ebd. 1674, in 16. Leipzig 1705, in 12.

Nach- und Todeschirm.

Geistliche Lebensquelle. Leipzig 1708, 12.

Bittere Thränen und süße Trostquelle. Ebd. 1708, in 16.

Geistlich Seelengeschmeide. Ebd. das. in 16.

Betendes Kind Gottes, eine Erklärung des Vaters Unsers. Zu Chur in der Schweiz nachgedruckt.

Seelensüßer Katechismuskern.

Der andächtige Handwerksmann.

Liser (Franz) siehe Jöcher II. S. 2469.

Liset (Petrus) siehe Lizet.

Lisiardus, ein Geistlicher zu Tours und vom Jahre 1153 — 68 Dekan zu Laon, schrieb ein Ordinarium, und nach den Unsch. Nachr 1709 S. 380, Hist. palaestinam, welche Bangarius script. Gehis Dei per Franc. p. 594 seqq., ohne De

nennung des Verfassers herausgegeben. Fabric. Bibl. med. et inf. latinitatis XI. p. 818 seq.

Lisiard od. Liziard, siehe Jöch. II. S. 2469.

† Lisiard, Bischof zu Soisson, siehe Jöch. II. S. 2469. Arnulph, dessen Leben er beschrieben haben soll, starb im Jahre 1087. Vergl. Fabricii Suppl. ad Vossium p. 315.

Lisieux, siehe Zacharias (Lisieux).

de Lisle (de la Drevière Louis François) geboren zu Suze la Rousse in Dauphine, schrieb für das Theater, und Essai sur l'amour propre, Poeme 1738, 8.

de Lisle (Dupret) ancien medecin du Mons, frere du Roi, med. des dames religieuses et des reverends peres recollets de Versailles, schrieb:

Diff. academique sur la fièvre miliaire des femmes en couche, couronnée par le premier accessit, au jugement de la faculté de médecine en l'université de Paris. 1799, fl. 8., 99 Seiten.

Traité des maladies de la poitrine connues sous le nom le Phtisie pulmonaire 1769, in 12.

Du vice cancéreux 1774, 12., 2. Vol.

Traité des Lésions de la tête par contre coup et des conséquences pratique, 1783, in 12.

Lisle, F. de, schrieb la legende de Charles Cardin. de Lorraine. Reims 1575 et 1579, 8.

Lisle (Joseph) seit 1711 Benedictiner in der Congregation von St. Vannes, geboren zu Bratnawille, schrieb:

Vie de M. Hugli, calviniste converti. 1731, 12.

Traité dogmatique et historique touchant l'obligation de faire l'aumône, 1736, 8.

Defense de la verité du martyre de la legion Thebaine, 1737, 8.

Hist. dogmatique et Morale du Jeune, 1741, in 12.

— de St. Nicolas, eveque de Myre en Lycie, 1745, 12. Geschichte der Abtey St. Michel. S. Formey France lit. p. 221.

Lisle (Joseph Nicolaus de) Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Professor am königlichen Collegio, geboren zu Paris, schrieb:

Memoires pour servir a l'histoire de l'astronomie, 2. Vol., 4.

Avertissement aux astronomes sur l'eclipse du Soleil du 24. Juillet, 1748, 4.

Explication de deux Cartes, qui representent la meme eclipse, traduit de Lowitz, 1748, in 8.

Lettres sur les Tables Astronomiques de M. Halley, 1750, 12.

Explication de la Carte des nouvelles decouvertes au Nord, de la Mer du Sud, 1752, 4.

Avertissement aux Astronomes sur le passage de Mercur au devant du Soleil, 1753, 4.

Nouvelles Cartes de decouvertes de l'Amiral de Fonte, 1753, 4.

† de Lisle (Petr.) siehe Jöch. II. S. 2470.

Die angeführten Bücher sind zusammen 1592, in 8. gedruckt.

Lisle (Wilhelm) ein Engländer, der gegen 1640 berühmt war, gab den Pentateuchus, Josua, liber Judicum etc. ex versione Anglo Saxonica Aelfrici heraus.

Lisieux (Eduard) ein geschickter englischer Oekonom, Friedensrichter zu Crux Easton. Er machte auf seinen Landgütern viele Versuche, und starb 1722. Er schrieb Observations in Husbandry, by the late Edw. Lisle, Second Edition, 1758, 8. a Theile. S. Götting. gel. Anzeig. 1759 S. 10 folg. und S. 67.

† Lismanin (Franz) siehe Jöch. II. S. 2470. — Er war aus der Insel Corfu gebürtig, hatte in Italien studirt, war daselbst in den Franziskanerorden getreten, auch Doktor der Theologie geworden. Erlangte nachher die Stelle eines Reichsvaters der Königin Dona, Gemahlin Siegmund des Ersten, ingleichen eines Provinzials der Franziskaner in Polen, und Oberaufsehers der Klöster der heilig. Clara. Aus den Schriften des Ochino, welche ihm die Königin selbst zu lesen gab, und aus den Büchern der Deutschen und Schweizerischen Reformatoren, welche er kommen ließ, faßte er so viel Neigung zu denselben, daß er zu Krakau eine Art von theologischen Collegium hielt, in welchem er auch anders diese Gesinnungen beybrachte. Vorgehend suchte ihn der dortige Bischof bey der Königin deswegen verdächtig zu machen, sie schickte ihn vielmehr im Jahre 1549 nach Rom, um Julius III. zu seiner neuen Würde Glück zu wünschen, und auch dieses richtete er frey von allem Argwohn aus. Eben so wußte er es nach seiner Zurückkunft in Polen zu verbergen, daß er durch den berühmten Kalixt Eckhus, der im Jahre 1551 dahin gekommen war, für die Meynung desselben von der göttlichen Dreyeinigkeit eingenommen worden war. Siegmund August wandte ihm eine besondere Gewogenheit und Vertraulichkeit zu. Indem er ihn, wie jedermann, vor einen Anhänger der teutschen Reformation hielt; unterredete er sich mit ihm oft über die nöthige Kirchenverbesserung. Lismanin machte ihn besonders mit Calvin's theologischem Lehrbuche bekannt. Um für die königliche Bibliothek Bücher einzukaufen, und über den kirchlichen Zustand anderer Länder Nachrichten einzuziehen, schickte ihn der König im Jahr 1553 nach Italien und in die Schweiz. In diesem letztern Lande, wo er sich zu Zürich, Bern und Genf aufhielt, gefiel ihm der reformirte Gottesdienst so sehr, daß er völlig auf die Seite Calvin's und seiner Freunde trat. Auf den Rath dieses Re-

formatoris warf er auch die Mönchskutte weg, und verheyrathete sich. Als der König dieses erfuhr, unterfügte er ihn weiter nicht mit Geld; in Polen wurde er in die Acht erklärt, und durfte erst nach einigen Jahren daseibst einen heimlichen Aufenthalt nehmen. Der König begnadigte ihn endlich; allein da seine Socinianischen Meynungen nunmehr bekannt wurden, mußte er sich nach Preußen flüchten, wo er im Jahre 1563 in einem Anfall von Wahnsinn, in einem Brunnen, das Leben verlorh. Eph. Sandt Bibl. Antitrinit. p. 34 seq. Frey-Radii eigentlich Holland, 1684. Stanisl. Lubte-nieci Hist. reform. Polon. p. 23. seq., 36, 40, seq. Freyhad. 1685, 8. Waple diet. Art. Lismanin. Sallg II. S. 571 folg., S. 605 folg., S. 643 folg. Sein Buch Cento gehört unter die allerseltensten. S. Gerdes Florilog. p. 234. — Eine Epistola Lismanini ad Wolphium Tigrinum steht in den neuen Beyträgen zu den A. und N. theolog. Sach. 1756 S. 873 — 875, und an Gualterum Eben. S. 876 — 878. — Er war auch einer von den achtzehn Gelehrten, die an der großen poln. Bibel, die 1563 zu Drzesce erschien arbeitete. — An ihn stehen Briefe von Wolg. Musculus und N. Gualther in Gerdes. Scrin. antiq. 7. T. P. I. p. 116 — 123. Musculi Brief ist auch in Baumgartens Nachr. von einer Hallischen Bibliothek. 1. Band S. 471 folg., und 3. Band S. 273 — 278 abgedruckt.

Lissander (And.) Kommerzienrath zu Stockholm, starb am 22. September 1786 in einem hohen Alter. Auf Befehl des Königs ließ die Akademie der Wissenschaften zum Unterrichte des gemeynen Mannes drucken:

Beschreibung der Potatos; Anpflanzung, nebst ihrem großen Nutzen in der Haushaltung. Stockholm 1773, 8., 30 Seiten.

Anmerkungen über den Gartenbau. Stockholm 1768. Anhang dazu Eben. 1782, 8.

Lissejus oder de Lisso (Wilh.) lebte gegen 1340, und hat über den Jesatas und fast alle Propheten geschrieben. Königs Bibl.

von Lissenhaim (Sam. Chstph.) war eines Tuchhändlers Sohn, in Polnisch Lissa am 29. May 1639 geboren. Er hatte anfangs Hauslehrer, bis er auf das dortige Gymnasium kam. In den Polnischen Kriegsunruhen verlorh sein Vater 1656 sein ganzes Vermögen, und ohne Zureden eines angesehenen Geistlichen, würde er seinen Sohn nun nicht haben studiren lassen. Er schickte ihn ohne Unterstützung auf das Pädagogium zu Stettin, 1660 begab er sich auf die Universität Helmstädt, und hörte sowohl juristische als theologische Collegia, 1663 gng er wieder nach Stettin, wurde 1664 Hofmeister der Kinder des Kammerpräsidenten Rhenschild, mußte auf königl. Befehl 1665 dem Kanzler Wolf als Gesandtschaftssekretair nach Berlin folgen, und 1667

dem Stockholmer Hofe Bericht vom Erfolge dieser Gesandtschaft überbringen. Nun verlangte ihn der Reichsrath und Präsident im Kriegscollegio Pontus Friedrich de la Gardie zum Sekretair, und nach drey Jahren kam er zu dem Reichskanzler Magnus Gabriel de la Gardie als Sekretair der teutschen Kanzley, mit diesem ging er 1677 als Kriegssekretair mit ins Feld. Nach dem Frieden wurde er 1679 Staats- und zugleich Niederfächsischer Kreis-Sekretair. Er kam 1680 in Stade an, wurde zu vielen Betschickungen gebraucht, auch 1683 nach Stockholm gesandt, unterdessen ward er den 15. Aug. 1684 zum Assistenrath und Assessor im Consistorio bestellt, noch in demselben Jahre den 11. Oktob. in den Adelstand erhoben, und nach seiner Vaterstadt von Lissenhaim genannt. Im Jahre 1693 ernannte ihn der König zum Kreisdirektor, die Streitigkeiten zwischen dem Bischof von Eutin und dem Domkapitel, wie auch der Stadt Lübeck beyzulegen. Im Jahre 1695 wurde er königl. Regierungsrath, besorgte als solcher viele wichtige auswärtige Angelegenheiten, und starb an einem Schlagflusse zu Stade am 21. Novemb. 1711. Er hat eine selbst gemachte Disputat. de consiliariis geschrieben. Stada liter. p. 74 seqq.

Lisnyai (Intze Franciscus) ein Ungar, sturdirte auf dem reformirten Gymnasio zu Enyed und zu Frankfurt an der Oder, schrieb: diss. de Sinapi parabolico und de epistola Christi mystica ad 2. Cor. 3. Ultraj. 1737.

Lisnyai (Paul.) war im Zeclerland in Siebenbürgen im 17. Jahrhunderte geboren, unterrichtete 1667 zu Kaschau, mußte aber bey der großen Verfolgung diese Stadt verlassen, hielt sich zwey Jahre in den Niederlanden auf, und begab sich als die Kriegsunruhen vorüber waren, nach Debreszen, wo er am Gymnasio viele nützl. Einrichtungen machte, und 21 Jahre Profess. war. Hor. M. Hung. II. p. 492 f.

§§. 1. Professionum scolasticarum, opera et studio Pauli Lysnyai Transilvano Siculi elaboratarum et studiosae inventuti Debrecinensi publicae propofitarum P. I. Debrecini in Hungaria anno 1683, 4. P. II. Ib. 1687, 4. P. III. Ib. 1690, 4.

2. Kronicaia, mellybe falzlat MCXCVI. ezten-döket, avagy Kristus izülete senek 268 — 1464 elzendei alat dolgait a Magyaroknak, mellyet Chronologice, és az Christus Urunk eszten dejenek folyála szerent illendo rövid formaban tfinalt, es ki botlatott, Lisnyai K. Pal. D. S. M. Debrec. 1692, sehr rar.

3. Origo gentium et regnorum post diluvianorum. a Japheto, Semo et Chamo, eorumque posteris in Asia, in Africa et in Europa originem suam trahentium, ex Phaleg. Bocharti et aliis auctoribus. Ibid. 1693, in 4.

555555

4. Chronologia sacra in septem intervalla periodos, seu in septem aetates mundi distributa.

Lisseus (Gustav) schrieb: Beantwortung der beyden Predigten des Jesuiten Gottfr. Hanenberg. Hamburg 1728, 8., 5 Bogen. S. Samml. von A. und N. theol. Sachen 1729 S. 472.

Lisfoir (Remacle) Abt von Val Dieu, in den Ardennen Prämonstratenserordens, und zweyter Prediger bey den Invaliden zu Paris, starb am 13. May (23. März) 1806 zu Paris im 77. Jahre seines Alters. Int. Bl. der A. L. Z. 1806 S. 683. Ersch. Suppl. II. S. 330.

§§. * Nouveau breviaire des Premontrés...

* De l'état de l'église et de la puissance légitime du Pontife romain (abregé de J. Febronius) Würzburg (Bouillon) 1766, in 8., 2. Vol.

von Lisola (Franz) Freyherr, geboren zu Salins 1613, erlangte durch seine Gesandtschaften großen Ruhm. Im Jahre 1639 trat er in kaiserl. Dienste, war dem Hause Oesterreich sehr treu ergeben, und diente ihm sowohl durch seine Unterhandlungen als durch seine Schriften. Man gebrauchte ihn bey wichtigen Traktaten. Er starb 1677 kurz vor den Nimmegischen Friedenshandlungen. Sein vornehmstes Werk führt den Titel Bouclier d'Etat et de justice, worin er die französischen Ansprüche auf einige Provinzen der Spanisch. Monarchie widerlegt. Verjus, der französische Bevollmächtigte bey dem Frieden zu Rastatt suchte ihn auf eine beißende Art zu widerlegen.

List (Carl Benj) war der Sohn des Consistorialraths Conrad Dietrichs, zu Mannheim am 5. Februar 1725 geboren, kam nach dem Tode des Vaters 1731 in die dortige lateinische Schule, 1743 auf die Universität Jena, 1747 auf die hohe Schule zu Strassburg, und 1748, sich in der französ. Sprache zu üben, nach Neuchâtel in der Schweiz. Im September d. J. kehrte er nach Strassburg zurück, wurde im Anfange des Jahres 1749 Hofmeister der 2 jüngst. Söhne des Grafen von Erbach Schönberg, 1750 Hofdiakon, 1753 Pfarrer zu Willbrunn, 1757 3ter lutherisch. Prediger zu Mannheim, 1758 2ter und nach einigen Monaten d. J. erster, zugleich auch Consistorialrath, und starb am 16. Jan. 1801. Vergl. seine Geschichte der evangel. luther. Gemeinde in Mannheim S. 237 — 250. Mannh. 1767, 8. 368. Seiten. Er schrieb ferner:

1. Rede bey einem doppelten Ehejubiläefeste. Mannheim 1776, 8.
2. Erläuterung des kleinen Katechismus D. Mart. Luthers, zum Gebrauche der evangel. luther. Jugend in der Churpfalz Frankenth. 1777, 8.
3. Predigt auf das Absterben der Churfürstin, Elisabeth Augusta, gehalten am 28. September 1794. Ebend. 1794, 8.

4. Neue Liturgie für die evangelisch lutherische Kirche in der Churpfalz.

5. Predigt bey der Ankunft der Churfürstin Elisabeth Augusta. Mannh. 1791, 4.

6. Rheinpfälzische Predigt über Psalm 126, v. 8. Ebend. 1792, 8.

7. Besorgte das zu Frankenthal 1774 gedruckte pfälzische evangelisch lutherische Gesangbuch. Es hat 592 Lieder.

8. Das gottselige Verhalten der Pfalz, bey der guten Hoffnung, die ihr der Herr gegeben hat, am Dankfeste wegen der gesegneten Leibesumstände der Churfürstin, den 10. April 1761.

9. Trauerrede bey der Beerdigung Joh. Philipp Friesch, den 10. Februar 1763.

Seine Büste wurde am 15. November 1801 in der Mannheimer lutherischen Kirche aufgestellt. S. Nationalzeit. 1801 S. 353 — 358. Sein Charakter ist in Ehr. Theod. Wolfs Gedächtnispredigt sehr schön geschildert. S. theolog. Nachrichten 1801 S. 149.

List (Conrad Died.) wurde den 4. Januar 1667 zu Michelstadt in der Grafschaft Erbach geboren, wo sein Vater Nikolaus Hofprediger und Stadtpfarrer war, besuchte das Gymnasium zu Worms; 1686 die Universität Strassburg, mußte aber nach dritthalb Jahren des französischen Krieges wegen, wieder zu seinem Vater gehen. Im Jahre 1689 wurde er Hofmeister der jungen Grafen, zu Erbach Fürstenau, begab sich jedoch nach dem Wunsche seines Vaters 1691 wieder auf die Universität Leipzig, trat 1693 die vorige Hofmeisterstelle zum 2tenmale an, erhielt im Jahre 1694 den Auftrag als Vikarius das Diakonat zu Michelstadt zu versehen, und wurde noch in demselben Jahre wirklicher Diakon, 1696 aber Pfarrer zu Weinheim an der Bergstraße, 1700 Inspektor, erhielt 1708 den Auftrag eine Collekte zu sammeln, und kam bis Rendsburg, Gottorp, und Isehoe. Im Jahre 1722 wurde er pfälz. Consistorialrath, nahm wegen körperl. Schwäche 1729 einen Vikarium an, und starb am 27. Sept. 1730 an einem Schlagflusse. S. Lists Gesch. der luther. Gemeinde in Mannheim S. 188 — 205.

List (Geo.) siehe Lysthenius.

List (Geo. Died. Carl) Doktor der Medicin und ordentlicher Praktiker der Arzneykunst in Mannheim, starb im Jauur 1789.

§§. 1. Ueber Hurerey und Kindermord. Mannh. 1784, in 8.

2. Dill. inaug. Observationum medico practicarum biga. Heidelb. 1786, 4., edit. II. Mannh. 1787, 4.

List (Gottlieb) von Reichenbach im Voigtlande, Magister der Philosophie, ging 1790 als Feldprediger bey der sächsischen Garde de Corps zu Pferde nach Warschau, und wurde nach der Zurückkunft Pfarrer zu Niedersesfeld.

§§. Geistliches Singen und Dichten, oder andächtige Arten und Cantaten, in 2 Th. Wittenb. 1726, in 8. Vergl. W. A. H. 2ter Band, pag. 190.

List (Joh.) war der Sohn eines Siebenbürgischen Rathsherrn, Christophs — Er wurde anfangs geheimer Sekretair bey der ungarischen Kanzley, 1554 vom Kayser Ferdinand in den Adelsstand erhoben, 1568 erhielt er das Wesprimer Bisthum nebst der Kanzlerwürde, 1570 aber das Bisthum Raab, und starb zu Prag 1577. Civ. p. 274 — 279.

§§. Commentariolus de coronatione Maximiliani II. Steht in Bels apparatus ad Histor. Hung. Dec. I. Monument. VI. Tom. pag. 303.

Kurze Anmerkungen zu Dionysius ungrischer Geschichte. S. Prays annal regg. T. V. 440. wie auch sein Spec. Hierach. Hung.

Sein Bruder Sebastian — schrieb: Evangelia dominicalia ex tempore verfa. Viennae 1553, 4.

List (Michael) wurde zu Reichenbach im Vogtlande am 24ten September 1622 geboren, und hatte einen Tuchmacher zum Vater. 1536 begab er sich auf die Thomasschule in Leipzig, von da auf die Altenburgische, wo er bis 1643 blieb. Darauf ging er auf die Universität Jena, wurde 1645 Magister, so dann Informator in Zwickau, 1647 Conrektor in Schneeberg, schlug 1649 den Ruf zu einer Schulstelle nach Regensburg aus, nahm aber 1651 das Conrektorat in Altenburg an, und blieb auch, als ihm das Rektorat in Göttingen angetragen wurde. Er wird ihm eine solche Stärke in Sprachen zugeschrieben, daß er in den Ländern, deren Sprachen er verstand, geboren zu seyn schien. Er starb am 23. Juny 1659. — Lorenz Geschichte des Gymnasii in Altenburg, p. 214 — 218.

§§. Commentatio de claritate natalium Balduinorum. Gugn. 1645, 4.

2. Breviarium phraseologicum ex medulla latinis Andr. Josiae ad singulare protosynedrii Saxo-Altenburgensis mandatum pro scholis in ducatu Saxo-Altenburgico excerptum et congestum. Altenburgi 1658.

List (Nicol.) auch Michelstadt in der Grafschaft Erbach, wurde 1669 Pfarrer zu Jugenheim, 1681 Pfarrer und Hofprediger zu Michelstadt, und starb am 15. May 1694, im 52sten Jahre. Luck R. G. der Grafschaft Erbach, p. 75. und 159.

§§. Zetterschreier in einer Kometenpredigt über Ezech. 11, 12., und fünf einzelne Leichenpredigten.

Listenius (Nicol.) ein Brandenburger, schrieb 1540 de Musica. Leipzig, 8. 6 Bogen. Neu aufgelegt und mit 2 Capiteln vermehrt, Leipzig 1543. Nürnberg 1548. Leipzig 1553. Nürnberg 1577.

Lister (Mart.) siehe Föcher II. 2470. — Er hat sich als Arzt, vorzüglich als Conchyliolog und Naturforscher einen großen Namen erworben. Sein Leben steht im 5ten Bande der Biographia Britannica, London 1670, Fol. In der deutschen Uebersetzung ist es weggelassen.

§§. 1. Historiae s. Synopsis methodicae conchyliorum, quorum omnium picturae ad vivum delineatae exhibetur liber primus, qui est de cochleis terrestribus. Londini, aere incisus sumptibus auctoris, 1685, lib. secundus 1686, qui est de turbinibus et bivalvibus aquae dulcis, lib. tertius 1687, qui est de bivalvibus marinis, in quibus conchae anatiferae dictae, balanique numerantur: item huic accedit appendix de conchitis, lib. quart. an. 1688 de buccinitis, iive lapidibus, qui buccina omnigena valde referunt. Fol. Am Ende sind noch viele Kupfertafeln. Die Zeichnungen sind von seinen Töchtern. Das ganze Werk ist höchst selten. Daher veranstaltete Guntl. Hudebeckford 1770 eine neue Ausgabe in Folio, zu Oxford.

2. De fontibus medicatis Angliae exercitatio nova et prior. Eboraei 1682, 4. Mit der exercitatio altera. Lond. 1684, 8., und in Holland nachgedruckt.

3. Joh. Goedartius de insectis in methodum redactus et notulis illustratus. Lond. 1685, 8., 14 Kupfertafeln, 356 Seiten und appendix 45 Seiten, 7 Kupfert.

4. Historia conchyliorum. Lond. 1685. 1692. in Fol.

5. Sex exercitationes medicinales de quibusdam morbis chronicis. Lond. 1694, 8. recusae cum Rich. Mortoni operibus medicis. Lond. 1696, 4.

6. Exercitatio anatomica, in qua de Cochlaei: maxime terrestribus et limacibus agitur. Omnes dissectiones tabulis aeneis illustrantur. Lond. 1694, 8., 8 Kupfertafeln, 208 Seiten.

7. Exercitatio anatomica altera, in qua de buccinis flaviatilibus et marinis maxime agitur, quorum dissectiones tabulis aeneis illustrantur. His accedit exercitatio medicinalis de Variolis. Lond. 1695, gr. 8., 6 Kupfertafeln, 267 Seiten.

8. Conchyliorum bivalvium utriusque aquae exercitatio anatomica tertia. Huic accedit disputatio medicinalis de calculo humano. Lond. 1696, fl. 4., 9 Kupfert.

9. A journey to Paris in the year 1698. Lond. 1699, 8. In eben diesem Jahre neu aufgelegt, wurde auch ins Französische und Holländische übersetzt. Nach der dritten englischen Ausgabe Deutsch übersetzt von Johann Georg

- Weintel. Schwab. 1744, 8., mit 6 Kupfert.
Ehnd. 1753, 8. Der Titel ist: Listers Reise
nach Paris u. s. w. Vergl. nom 26.
10. Hippocratis Aphorismi cum commenta-
rio. Lond. 1702, 12.
 11. Diss. de humoribus in qua veterum ac
recentiorum medicorum ac philosophorum
opiniones et sententiae examinantur. Lond.
1709, 8. Amstel. 1710, 8.
 12. Von einem monumento Caracallae in den
Philos. Transact. 1682, nom. 145.
 13. De usu intesti coeci in figurandis quo-
rundam animalium excrementis. Ib. 1683,
nom. 155.
 14. Apicii coelii de obsoniis et condimentis.
sive arte conquinaria lib. X. cum annotat.
Lond. 1605, 8., 316 Seiten. Er ließ nur
120 Exemplare drucken. S. neuen Bücherkaal,
1. Oefn., p. 53. Amsterd. 1609, 8.
 15. Martini Lister tractatus de morbis qui-
busdam chronicis quorum I. de Hydropse.
II. de Diabete. III. de Hydrophobia.
IV. de lue venerea. V. de scorbuto. VI. de
Athritis, handelt, erschien zu Venedig 1734.
 16. Observations concerning the first part
of his Tables of Shails together with so-
me quaeres relating to those insects in den
Philos. Trans., nom. 105, p. 96. cum fig.
und in Leskès Uebers. 1. Band, 1. Th., S.
116. m. Kupf.
 17. General inquiries concerning spiders.
Phil. Trans. nom. 72, p. 2171.
 18. Letter containing the projection of the
threads of spiders etc. Ib. nom. 160, p.
592 und Leskès Uebersetzung 1ster Band, 2ter
Theil, S. 71.
 19. Historiae animalium Angliae tres trac-
tatus. Unus de araneis, alter de cochleis
tum terrestribus tum fluviatilibus. Tertius
de cochleis marinis. Quibus adjectus est
quartus de lapidibus ejusdem insulae ad
Cochlearum quandam imaginem figuratis.
Lond. 1678, fl. 4., 1 Alph. 10 Bog. Ap-
pend. Eboraci 1681, 4.
 20. Naturgeschichte der Spinnen überhaupt und
der Engländischen, insonderheit aus dem Lateini-
schen übersetzt und mit Anmerkungen vermehrt
von Dr. Friedr. Heinr. Wilh. Martini, nach
dessen Handschrift aber zum Druck befördert und
mit neuen Zusätzen versehen von J. A. E.
Göze. Mit 5 Kupfertaf. Quedlinburg 1778,
302 S., gr. 8. Eine vermehrte Uebersetzung
der angezeigten Listerschen Abhandlung von den
Spinnen.
 21. Von den wahren Judensteinen, die in Eng-
land gefunden werden, in den Philos. Trans.

- nom. 110, S. 221, und in Leskès Uebers.
1. Bd., 2 Theil., S. 181.
22. Historia insectorum, autore Joan. Rajo
etc. Opus posthumum. Jussu regiae So-
cietatis Londinensis editum. Cui subju-
gitur appendix de Scarabaeis Britannicis,
autore M. Lister, S. R. S. ex Ms. Musaei
Ashmolaeani. Lond. 1710, 4., 15 Seiten
prolegomena und 400 Seiten.
 23. Er gab auch den Sanctorius mit Commenta-
rien heraus. Lugd. Bat. 1703, 12.
 24. Eine Abhandlung de tempore exhibendi
corticem, die vielleicht 1693 erschien, citirt
Baldinger in seinem Magazin, zweyter Band,
S. 1001.
 25. De variolis. Genev. 1696, 4.
 26. Martin Listers Reise nach Paris, wobey
die auserlesensten Merkwürdigkeiten dieser Stadt,
welche die Gelehrsamkeit, Kunst, Natur, betref-
fen, zu betrachten vorkommen. Aus der drit-
ten englischen Ausgabe ins Deutsche übersetzt
und mit einigen Erläuterungen herausgegeben,
von Johann Georg Weintel. Schwabach 1753,
8., mit Kupfern.
 27. Experimenta circa fluxum Sycomori et
aliorum arborum. Phil. Transact. nom.
68. 70.
 28. Observations touching Colours in order
to the increase of Dyes and the Fixation
of Colours. Ibid.
 29. Observation upon en Cimex. Ib. nom.
72, und noch sehr viele andere in den Phil.
Trans.
- Listrius (Gerard) siehe Jöcher II. 2471. —
Er war aus Athenen, in Alexander Hegst Schule er-
zogen, der freyen Künste und der Medicin Doctor,
Professor zu Zwolle in Holland, einer von den Besten
besseren der Schuleinrichtungen und der dahin gehö-
rigen Wissenschaften, ein Freund des Thomas Morus,
und des Erasmus von Rotterdam, der des Lis-
ters öfters in seinen Briefen mit Ruhm gedenkt,
auch ist in dem appendice Epistol. M.CCXXIII,
p. 1634, ein Carmen desselben an Martin Dor-
pium eingerückt. — Vergl. Kappens kleine Nachlese
der Reformatiois-Urkunden, 4. Th., p. 500 folg.
Andr. Bibl. Belg. p. 276. Hamelmann opera
genealog. histor. p. 177 und 274. Bünemann
Catal. Mitor.
- §§. 1. De tropis ac Schematibus. Antwerp.
1524, 4.
 2. De VIII figuris constructionis. Ib. 1531,
8. cum similis argumenti libello, Erasmo
auctore.
 3. Commentarium in dialecticam Petri Hi-
spani. Swollae 1520, 4.
 3. Commentarium in Encomium Moriae.
Basel 1514. Ib. 1519. Man glaubte die

Anmerkungen wären von Erasmus selbst, und Eifer hätte nur aus Freundschaft den Namen hergegeben, allein es kann nicht erwiesen werden. Des. Erasmi encomium cum commentar. Ger. Listrii et figuris Joan. Holbenii. Basil. 1676.

4. Ger. Listrii, trium linguarum interpretis Oratio in coetu schol. Svollensium, ejusdem carmen jambicum Dimetrum, impressum Swolle in edibus providi viri Lubberti Rensingk. s. an.
5. Ger. Listrii, Rhen. Art. ac medicinae doctoris, Graecar. latin. ac Hebraicarum litterarum professoris, oratio in enarratione Dionys. Halicarnass. cum ipsa Dionysii orbis expositione e Graeco Prisciano interprete. sine an. et nom.
6. Duae Listrii Silvulae in honor. Philippi, Episcopi Trajectensis anon. sine an.
7. Ejusdem carmen Sapphicum, et beschreibet seine Reisen darin und lobet Zwoll.
8. Elegiae et Epodi in detestationem belli. it. Encomiasticum pacis, subjuncta Joh. Aedicollii epistola. Daventr. 1516.
9. Carmen natalitium. Ej. Ode Suppl. in contem. divitiarum. Ej. Epicedium Servatii Aedicollii cum scholiis Jo. Dichterii Ummensis.
10. Carmen ad Jo. Macropedum, in quo laus Erasmi, Capnionis, Leonis etc. Maxim. Imper. Caroli Hisp. Sicil. et Gall. Belg. Regis Dorpii, Herm. Buschii, Jo. Murelii etc.
11. Elegia de Vitmanno, tandemque de Servatio Aedicollio. Daventr. 1517.
12. De figuris et tropis opusc. Suollae 1520.
13. Commentarius in dialecticam D. Simon Corverius adolescentibus Salutem. Suollae 1520.
14. Theologisches Sendschreiben wider die Dominikaner in Zwolle, namentlich aber wider Wolbricomium, einen Mönch, die Rechtfertigung allein durch den Glauben, die Reue, die Beicht, die Menschenfahrungen, die Messe, die Gewalt des Pabstes, die Spelsen betreffend. Aus dem Wst. in Kapps Nachlese IV. 500.

Litgouw (Wilh.) ein Holländer, schrieb: Negen-thien jaarige Landreise upt Schotlant, na de vermaerde deelen des Werelts, Europa, Asia sende Africa, voltrocken in drie dier gekochte Voyagien, en in het besichtigen van 48 oude en moderne Koninckrycken, 21 Republycken, 10 absolute Vorstentendammen en 200 Eylanden. Zum 4tenmal gedruckt zu Amsterdam 1669, 4. Ib. 1652, 4.

Lisztius (Joh.) ein ungarischer Edelmann, der

sich dem geistlichen Stande widmete, 1570 Bischof zu Raab, auch kaiserlicher Vicekanzler ward, aber erst den 15. May 1572 als Bischof vom Pabste bestätigt wurde. Hor. R. Hung. II. 496.

§§. Commentariolum de Maximiliani II. inauguratione. Er steht in Belii apparatu ad historiam Hungariae. Posenii 1741. — Er war auch ein lateinischer Dichter.

Lisztius (Ladislaus) ein Verwandter des vorigen, und sehr schätzbarer Dichter im 17. Jahrh.

§§. 1. Mars Hungaricus, sive in campo Mohach acceptae cladis memoria. Viennae Austr. 1653, Fol.

2. Reges Hungariae ab an. christi CDI. ad an. 1652 hungaricis Rythmis descripti, ab Attila usque Ferdinandum IV. numero novem supra quadraginta.

3. De fortunae inconstantia, carmen nonaginta strophis definitum.

4. Ad beatam virginem Mariam Hungariae Patronam carmen 38 strophis absolutum. C. Hor. Mem. Hung. II. 497 seqq.

a Lit (Godefridus), aus Venrod in Geldern, Prior zu St. Niklas in Venlo, schrieb Sacrificium Vespertinum, sive de passione dominica conciones XL. Coloniae, 1628, 8. — Lucernam Splendentem super candelabrum sanctum, i. e. explanationem constitutionum sacri ac canonici ord. FF. S. Crucis. Ib. 1634, 4. Vergl. Andreae Bibl. Belg. p. 293.

Lith (Christian Simon) gab Scholia in vitam Ignatii, ohne Ort und Jahr heraus, die er dem Jesuit Jacob Gretser entgegensezte.

von der Lith (Died.) Sohn des Rathsheren Edo v. Uth in Bremen. Im Jahr 1687 ward er als adjunctus ministerii in Frankf. an der Oder ange-
setzt, erhielt darauf die dritte Stelle und zugleich eine außerordentliche Professur in der Philosophie. Er fing aber mit den beyden andern Predigern Strimesius und Hartmann, Streit an, setzte einige Gewissensfragen auf, z. E. ob einer mit gutem Gewissen mit seinen Collegen friedlich leben könne, der des Socinianismi verdächtig? oder mit einem, der einen berühmten Arrianer hochhalte? oder mit einem der die Dordrechtische Synode nicht völlig approbire u. s. w. Er verschickte sie nach Marburg und erhielt eine negative Antwort, und das geschah auch von einigen andern Universitäten. Dieselben Fragen legte er nun auch der Fakultät zu Frankfurt vor, und es wurde bekannt, daß Strimesius damit gemeinet sey. Die niedergesezte Commission entschied, er sollte den Strimesius in 3 Tagen pro orthodoxo erklären, oder seines Dienstes verlustig werden, da er dieses nicht wollte, ward er 1693 abgesetzt. Er ging nach dem Haag, wurde nach 5 Jahren Prediger bey der dortigen teutschen Gememe, diente derselben 25 Jahre,

hhhhh 2

und starb am 16. December 1723, im 65ten Jahr. *re.* Siehe Biblioth. Brem. Class. VII, p. 739. Herings Veyträge zur Geschichte der Reform. Kirche in den Brandenburgischen Ländern, erster Band, p. 57. Zweyter Band, p. 318.

§§. Dissert. theol. de caerimoniis ecclesiasticis. Francf. 1686. Ebendaselbst 1720, 20 Bogen.

von der Lith (Fried. Hein. Carl) ein Sohn Joh. Wilh. von der Lith, geboren zu Anspach am 16. Januar 1754. Diente erst als Officier bey dem fürstlich hessischen Leibregimente zu Cassel, darauf als Hauptmann im Leibregiment Kurfürst zu Cassel; ein Mann von mannigfaltigen Kenntnissen, in den Geist der Philosophie der Griechen und der Neuern eingeweiht, starb zu Marburg am 16. November 1806. *Int. Bl. der A. L. Z.* 1807, p. 79. *W. gel. D.* IV. 479.

§§. * Schreiben eines teutschen Officiers aus Newyork in Nordamerika an seinen Freund, einen Cavalier in Teutschland. In der Kinderzeitung 3tes Bändchen. Nürnberg 1781, 8.

2. Feldzug der Hessen nach Amerika. In den Ephemeriden über Aufklärung, Literatur und Kunst. 1785. 4. Stück.

3. Amerikanische Anekdote, im Journal von und für Teutschland. 1788, 6. St.

4. Gespräch zwischen Lúrenne und einem Fändrich, in der militär. Zeit. Marb. 1790.

5. Ueber die Entstehung der Ideenwelt, in Eberhards philosophischen Magazin 3, Bd. 3. St. 1790.

6. * Wilhelm, Freyherr von Knyphausen, Hessens Casselscher Generalleutenant, Gouverneur von Cassel u. s. w. In Justis Hessischen Denkwürdigkeiten, 3. Th. p. 442 — 446. Vergl. *Int. Bl. der Jenaischen Literatur; Zeitung* 1806, p. 929 folg.

von der Lith (Heinrich) vergl. Jöcher II. 2471, erblickte 1648 zu Verden das Licht der Welt, besuchte das dortige Lyceum und seit 1664 die Domschule zu Bremen, begab sich 1669 auf die Universität Jena, wurde 1671 Magister, hielt Vorlesungen über alle Theile der Weltweisheit und bey vornehmen Leichen, sowohl lateinische als teutsche Parentationen. 1672 wurde er Mitglied der pythagoräischen Societät und der Gesellschaft der Disquiritenten unter Erhard Weigel und Johann And. Bose, und 1675 Adjunkt der philosophischen Fakultät, mit der besondern Erlaubniß, Homiletik und Dogmatik zu lesen. Der Herzog Ernst berief ihn zum Hofprediger nach Gotha, er schlug aber diesen Ruf aus, und unterrichtete das für die einzige Prinzessin des Herzogs zu Weimar, 1676 wurde er Mitarbeiter an der Stadtkirche in

Jena, und noch in demselben Jahre Consistorialrath und Stadtpfarrer zu Anspach, lehnte einen Ruf zum Pastorat an die Jacobikirche zu Hamburg, einen andern nach Erfurt und noch einen zur theologischen Professur nach Jena ab, und starb den 4. August 1682. Vergl. Joh. Adam Fabers Leichenpredigt. Nürnberg 1682, 4.

§§. Orat. de factis infidiolis Cardinalis Richelii. Jenae 1671.

2. Disp. de existentia Dei a posteriori, et ex effectibus ejus, contra Atheos demonstrata. Ib. 1675.

3. Disp. pro loco, de jure hominis in brutis. Ib. 1675, in 4., 6 Bogen. *Rf. H. G.* Steding.

4. — pro licentia, continens Synopsin theologiae naturalis, collatae cum theologia revelata. Ib. 1676.

5. Leichenpredigten.

von der Lith (Joh. Carl) Sohn des Heinrichs — Stadtpfarrers zu Anspach, geboren am 16ten Januar 1717. Von Hauslehrern und seinem Vater unterrichtet, ging er bald nach dessen Tode 1734 auf die Universität Halle, 1735 auf Befehrs Antrieb nach Göttingen und 1737 nach Altdorf. Von da begab er sich durch Vorschub des Ministers von Seckendorf mit 100 Gulden Reisegeld und mit einem Empfehlungsschreiben des Markgrafen an die Königin von Großbritannien, im September dieses Jahres über Holland nach England, wo er unter Empfehlung des Erzbischofs Potter zu Canterbur zwey Jahre zu Oxford studirte. 1739 kam er zurück und wurde 1746 Probepfarrer und Stadtpfarrer zu Merkendorf im Anspachischen, 1750 aber Pfarrer und Stadtpfarrer zu Wassertrüdingen, und starb am 19. Junius 1780. *Voche.* II. 44. Seine Schriften stehen in Meusels *Lex.* VIII. 296.

von der Lith (Joh. Wilh.) ein Sohn des 1682 zu Anspach gestorbenen Consistorialraths, Heinrich — Vergl. Jöcher II. 2471. *Voche* I. 127. *Unsch. Nachr.* 1720, S. 856. *Hirsching* IV. 1ste Abth. p. 294 folg.

§§. 1. Vindiciae dicti Salvatoris nostri. Luc. 18. c. Aug. Pfeifferi iustam causam, sub nomine Joh. Henrici. 1695.

2. Disp. de conjugio Hoseae, prophetae. Altd. 1697. Mehrmal wieder gedruckt.

3. — de officio principis circa bellum fuscipendum. Halae 1698.

4. — de imbecillitate luminis naturae in demonstrando mentis humanae post mortem. Ib. eod.

5. — de primo principio legis naturalis. Ibd. eod.

6. De novitate punctorum.

7. De Superfitione Jubilaei pontificii pro licentia. Hal. 1700. Teutsch übersetzt von Samuel Gottlob Donat. Jena 1750, in 8., 21 Bogen.
8. * Kurze Abfertigung der Jesuitischen Widersprechungen gegen den Beruf Lutheri. Augsb. 1702, in 4.
9. Panegyrici duo, de Frider. III. elect. Brandenb. et Frider. I. regis Borussiae rebus annis 1693 et 1706 pace belloque gelis.
10. Zwey Jubelpredigten. Anspach 1717, in 4., Ueber Psalm 12, v. 6, 7. Judä v. 20 f.
11. Dankpredigt nach einem großen Brand, 1719, in 4.
12. Leichenpredigt auf Markgraf Wilhelm Friedrich, 1723.
13. Kurzer Entwurf der ältesten Kirchen; und weltlichen Geschichte, zu Anspach 1725 vorgetragen.
14. Predigt auf die Einweihung der Kasernenkirche zu Anspach, 1726.
15. Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit auf alle Sonn-, Fest- und Feiertage im Jahr. Nürnberg 1718, 4., 6 Alph. 13 Bogen, neue Auflage 1736.
16. Fußpredigt, 1727.
17. Steine des Anstoßes, oder deutliche Erklärung der schwer scheinenden und zum Theil gemißbrauchten heiligen Sprüche. Nürnberg 1707, in 8., 18 Bog. Anspach 1737, 8., 3 Theile zusammen 36 Bogen. Unsch. Nachr. 1739, S. 483 folg. Die 2. Auflage erschien 1729 in 2 Theilen.
18. Dankpredigt auf die Verlobung des Erbprinzen Carl Wilhelm Friedrichs mit der Prinzessin Friederika Louise von Preußen, 1729.
19. Erhöbete Palläste Zion's. Am Jubelfest der Augsburger Confession, sammt einer Nachricht von den Schwabacher Artikeln, 1730. Vergl. Fränkische acta erud. II. p. 658.
20. Gründlicher Beweis, daß das Niederknieen vor den Hostien in der Messe den Gewohnheiten und Satzungen der alten christlichen Kirche zuwider, und der Zwang dazu erst durch das Tridentinische Concillium eingeführt worden sey. Schwabach 1720. Zweyte Aufl. Anspach 1743, gr. 8., 1 Alph. 4 Bogen.
21. Erläuterung der Reformationshistorie von 1524 — 1529. Schwabach 1734, 8. Ein schätzbares Buch, 20 Bogen stark.
22. Licht der Wahrheit zur Verwerfung des Bösen und Erwählung des guten, oder evangelische Postille, 1736.
23. Aberglaube des papistischen Jubeljahres. Jena 1758, 8.
24. Disquisitio de adoratione panis conse-

erati et interdictione calicis in eucharistia cum monitis. Suab. 1753, 8.

25. Viele Leichenpredigten.

26. Das Lied, o Jesu unsere Lust und Wonne.

27. Christmässige Morgen- und Abendandachten auf alle Tage in der Woche, in teutsche Reime übersetzt von J. Fr. Pinggler. Schwab. 1757, in 8.

von der Lith (Joh. Wilh.) ältester Sohn des vorhergehenden, geboren zu Anspach 1709, starb daselbst als wirklicher geheimer Hof- und Regierungsrath am 31. August 1775. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. Seite 297.

von der Lith (Joh. Wilh.) fürstlich Brandenburgisch; Anspachischer Legations-; Sekretair bey dem Reichskonvente zu Regensburg, dann geheimer Hof-Regierungs- und Consistorialrath zu Anspach, ein Bruder des Johann Carls, starb am 31. August 1775. Schrieb: Glückwünschungsrede an die Fürstin Christiana Charlotte, Obervormünderin und Landesregentin, 1725. S. Unsch. Nachr. 1731 S. 572 folg. Seine übrigen Schriften siehe in Meusels Lex. VIII. S. 297

† von der Lith (Tido Hein.) siehe Jöcher II. S. 2472. — Er wurde 1676 Magister und in demselben Jahre Professor, Bürgermeister aber 1681, und starb im May 1698. Vergl. Notitia universit. Francof. una cum iconibus. (Von Joh. Christ. Beckmann. Francof. 1707, Fol., pg. 68. Von der Familie von Lith vergl. Muehard monumenta nobilitatis antiq. in ducata Brem. et Verd. pag. 351.

† von der Lith (Tido Henr.) siehe Jöcher II. S. 2472. — Er war zu Frankfurt an der Oder den 22. Januar 1678 geboren, und hörte seit 1689 Collegia, wurde im Julius 1703 Professor eloquentiae. Beckmann notit. Univ. Francof. p. 74. Gegen 1686 war er Bürgermeister. — Die Orat. de anno climacterico Frid. Wilhelmi feliciter superato erschien Francof. 1683. — De consanguinitate et adfinitate Domus Brandenb. Ib. 1684, Fol. — Oratio paneg. de Sidino expugnato. Ibd. 1687, Fol., seqq.

† Lithmann (Carl) siehe Jöcher II. S. 2472. Er wurde 75 Jahr alt. S. nov. act. hist. eccl. nost. temp. XII. p. 821. — Die Disputation über das 4. Buch Moses erschien Upsal 1665, 8.

Lithmenius (Jacob Nicolai) war zu Derebro in Schweden geboren, wo sein Vater Magist. Nikolaus Jacobi Pastor und Präpositus war; er wurde erst Bürgermeister zu Derebro, 1653 aber Assessor beym Hofgericht des gothischen Reichs zu Jentköping. Otterm. p. 764.

§§. 1. Disp. philosophica theoremata ex variis scientiis et partibus philosophiae, exhibens, praeside Staleno. Upl. 1632, 4.

2. $\Delta\iota\omicron\kappa\omicron\epsilon\psi\iota\varsigma$, quomodo Orebrogia per varia ibidem instructa opificia, majus longe accipiat incrementum, 1646.

Lithocomus, siehe Steenhauwer.

Lithodomus (Walricus) siehe Steenhuyse.

Lithov (Gustav) ein Schwede, Signiferi Ökro. - Botn. Panegyris exequialis, qua herois incomparabilis ac regis Caroli XII. etc. gloriosissimis manibus devotissime parentatum ivit. Holmiae 1720, in 4., 32 Blätter. Es sind 1485 Verse. Von der Seltenheit siehe Frentags Anal. p. 554. folg. — Seine Poemata Heroico - Miscellan. erschienen Ibd. 1734, 4.

Lithuanides (Valerian) siehe Jöcher II. 2473.

Lithus (Simon) siehe Sten (Simon).

Litio (Robert) siehe Licio.

Litta (Alphons.) ein Mayländer, trat 1660 in den Carmeliterorden, und starb am 27. Jan. 1718. Er schrieb: Compendium collegii Salmanticensis, Philosophiam et Theologiam.

Litta (Luigi) ein gelehrter Domherr zu Mayland, der sich durch verschiedene Schriften bekannt machte, starb den 25. Junius 1785 im 33. Jahre seines Alters.

Littara (Vincent) ein italienischer Geistlicher, schrieb De rebus netinis liber, additae Netinorum consuetudines. Panorm. 1539, 8. Ibd. 1583, 8. Steht auch im Thes. Sicil. T. XII. Lugd. Bat. 1724.

de Litteratis (Ant.) siehe Jöcher II. p. 2473.

de Litteratis (Anton) aus dem Neapolitanischen, schrieb Summa compendiola sacramentorum ecclesiae, casuum conscientiae. Rom. 1611. — De solemnibus ordine visitationis ad usum episcoporum. Ibd. — Sermo de Christi nativitate.

Littov, M., ein Schwede, schrieb: De possibilitibus omnibus proportionis geometricae simplicis variationibus proportionalibus. Lund. 1734, in 4.

the Little, siehe Bach (Wilh.) im Jöcher I. S. 689.

Littlebury, ein Engländer, übersetzte den Herodotus, 2 Theile. Lond. 1709.

† Littleton (Adam) siehe Jöcher II. S. 2473. Jani Anglorum facies altera. London 1610, in 4., übersetzte er mit vielen Anmerkungen. Lond. 1683, in Fol.

Littleton oder Lyttleton (Carl) schrieb: A beautiful Nautilités. Phil. Tr. No. 487. — A non descript petrified insect. Ib. No. 496.

Littleton (Eduard) siehe Jöcher II. p. 2473.

Littleton oder Lyttleton (Geo.) Lord, Sohn des Ritters Thomas, war im Jahre 1709, nach Neuß aber den 17. Januar 1708 zu Haglay geboren; er schwang sich 1756 durch seine Verdienste in

den obern Adel hinauf, nachdem er verschiedene wichtige Hofbedienungen bekleidet hatte, und war ein Freund des Prinzen Friedrichs von Wallis, ein wichtiger Redner im Parlament, sehr oft von der Oppositions-Partey, dabei ein tugendhafter Mann und eifriger Verteidiger der christlichen Religion, welcher den Hohn der Achtung in mehr als einer Rücksicht verdiente. Die Politiker ehren ihn als weisen Staatsmann, dem Historiker ist er wegen seiner Geschichte Heinrichs II. werth, dem Theologen und Christen wegen seiner Schrift über Pauli Bekehrung, dem Liebhaber schöner Gartenanlagen, wegen seines zu einem Paradiese umgebildeten Haglay, und dem Freunde der Musen wegen seiner poetischen Werke. Das meiste Lob legt man den beyden Gedichten The progress of Love und Blenheim bey. Er starb am 23. August 1773 als Mitglied des geheimen Raths und der Akademie der Wissenschaften. A. L. X. 1800 S. 1223. Advoc. VI. S. 116.

§§. Dialogues of the Dead, 1768, 5. Aufl.

Sein schönes Buch, die Bekehrung und das Apostelamt Pauli, zum Beweise von der Wahrheit der christlichen Religion, in einem Briefe an Gilbert West, übersetzte Friedrich Christian Hahn aus dem Englischen ins Deutsche. Die 3. Auflage erschien zu Hann. 1771, 8., 10 Bogen. — Die erste mit Götzens Vorrede, 1748, 8.

The works of Geo. Lyttleton. Now first collected and published, by Geo. Edward Ayscough, the second edit. with additions. Lond. 1775, gr. 4.

Littletons Geschichte von England in einer Folge von Briefen an seinen Sohn, I. Theil: Der Ite 1777, gr. 8., I Alph. 3 Bogen. Zweyter Theil Ebd. 1777, I Alph. 8 Bogen.

Littletons Gedichte, Englisch und Teutsch, von J. S. Weigel. Nürnberg. 1791, 8., 12 Bogen.

Hythory of Harry, 1764, 4., 3 Bände.

Littleton (Karl) war der dritte Sohn des Ritters Thomas, er wurde zu Eaton erzogen, studierte zu Oxford und wollte sich auf die Rechtsgelehrsamkeit legen, verwechselte aber diese mit der Theologie. 1742 erhielt er die Oberpfarre von Alvechurch in der Grafschaft Worcester, worauf er 1745 Doktor der Theologie, 1747 königl. Hofprediger, 1748 Dechant von Exeter und 1762 Bischof von Carlisle ward, 1765 wurde er zum Präsidenten der Gesellschaft der Alterthumsforscher ernannt; eine Stelle, in welcher seine großen Fähigkeiten sich vorzüglich bilden ließen. Er starb unverehelicht 1768. Seine gelehrten Abhandlungen über Alterthümer stehen in der Archaeologia I. Vol. p. 9, 140, 215, 228 et 310. Eine Geschichte von der Erbauung der Kathedralkirche zu Exeter, und eine ansehnliche Sammlung zu einer Geschichte der Grafschaft Worcester, hinterließ er im Manusc. S. Dambergers biogr. und liter. Anekdoten, I. Band, S. 180.

† Littleton (Thomas) siehe Jöcher II. S. 2474. — Er starb 1487. Sein Buch *The first part of the institutes of lawes of England or a Commentarie upon Littleton*, by Edw. Coke, erschien zu Lond. 1628, Fol. 1. 2. 3. 4. Th. Ibid. 1642; Fol. Auch erschienen in der Folge noch Fortsetzungen.

Littre (Alexis) war zu Cordes in Alby am 21. Jul. 1658 geboren, und der Sohn eines wenig bemittelten Kaufmanns, der 12 Kinder hatte. Den Grund zu seinen Studien legte er bey den P. P. von der christlichen Lehre zu Villesfranche in Rouergue, um sich etwas zu verdienen, ging er mit reichen Schülern die vorgetragenen Schullektionen wieder durch, und begleitete auch einen Arzt bey seinen Krankenbesuchen. Darauf begab er sich nach Montpellier die Medicin zu studiren, half sich auf dieselbe Art, wie auf Schulen fort, und sammelte sich so viel, daß er nach Paris gehen, und sich in der Anatomie vervollkommen konnte. Hier zergliederte er im Winter 1684 mehr als 200 todte Körper. Der Ruf, den er dadurch erhielt, zog ihm sehr viele Zuhörer, aber auch viele Neider zu. Um sich ihren Verfolgungen zu entziehen suchte er in dem Hause le Temple eine Freystatt, jedoch vergebens. Man kam in einem tödlichen Aufzuge, und riß ihm einen Leichnam, mit dem er beschäftigt war, aus den Händen, auch hatten die Wundärzte ein Urtheil ausgesprochen, das ihn verbot sich künftig in ihre Kunst zu mischen. Durch dieses Verbot wuchs die Anzahl seiner Zuhörer nur noch mehr. Endlich ward er Doktor bey der Fakultät zu Paris, und bey der Erneuerung der Akademie der Wissenschaften im Jahre 1699 ernannte man ihn zum Eleve des Herrn Dushamel, welcher in die anatomische Klasse gekommen war. 1702 stieg er zu dem Range eines Beystücker, und verrichtete an einer schwangern Frau eine Kur durch Hülfe eines von ihm erfundenen Instruments und einer Scheere, die für ein halbes Wunder gehalten wurde. Kurz darauf ward er zum Medicus für das Chatelet angenommen. In den letzten drey Jahren wurde sein Gesicht sehr schwach, dennoch fand er sich jedesmal in den Versammlungen der Akademie ein. Er starb am 3. Februar 1725 an einem Schlagflusse. Lamb. II. S. 445 — 449. In den *Memor. de Paris* vom Jahr 1700 — 1727 stehen viele Aufsätze von ihm.

† Livelejus (Eduard) siehe Jöcher II. S. 2474. — Er war an die 30 Jahre Professor der hebräischen Sprache zu Cambridge, und ein Mitarbeiter an der Königsbibel schrieb lateinische Annotatt. über die Propheten Hosea, Joel, Amos, Obadja und Jonas. Lond. 1687, 8. Amsterb. 1696, Fol., und in den *Criticis sacris angl.* bey den Propheten. Man Vergl. Simon, *hist. crit. de l'anc. Testam.*, Seite 445.

Livellus (Octavius) ein Professor Juris aus Padua, lehrte daselbst die Rechte und schrieb: *Epitomen institutionum*, auch *Tract. VII. de fidei commissis*, und starb 1631. Univ. Lex. XVII. S. 1716.

Liverloz, ein Franzose schrieb: *le parfait Arithmeticien, ou la maniere de le devenir*, 1754, in 12.

Livie (John) ein wegen seiner Sprachkenntnisse bekannter englischer Gelehrter, geboren 1709, besorgte eine kleine, aber schöne und korrekte Ausgabe Horazens, und starb am 3. April 1798. *Int. Bl.* der *A. L. Z.* 1800 S. 650.

Liviano (Didymo Ropaligero) siehe Mezza (Thomas).

† Livinejus (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2474. Er war im 16. Jahrhunderte zu Dendermonde geboren, und wurde vom Bischof zu Antwerpen Levinus Torrentius, seiner Mutter Bruder erzogen. Dieser schickte ihn nach Köln, wo er sich große Kenntnisse in der griechisch. und latein. Sprache erwarb, darauf begab er sich nach Löwen, und hörte daselbst die berühmtesten Theologen. Nach erhaltener Ordination reiste er nach Rom und erhielt daselbst von den Cardinälen Striet und Caraffa den Auftrag, die griechischen Kirchenväter zu übersetzen. Er wurde endlich Canonikus und Theologal zu Antwerpen, und starb daselbst 1599 im 50. Jahre. Vergl. *Mirabiliorum Belgii Script.* p. 163 seqq. *Andr. Bibl. Belg.* p. 527.

§§. 1. *Gregorium Nyssenum de virginitate* aus dem Griechischen übersetzt, und Joh. Chrysostomus *de virgin.* Antw. typ. Plantinis, 1579, in 4.

2. *Arbettete viel an der Biblia polyglotta Antverpiae impressa typis Chph. Plantini. cura et studio Benedicti Ariae Montani.* Antw. 1569, ad annum 1572, sumpt. Philippi II. Hispan. regis.

3. *Theodori Studitiae Catecheses CXXXV.* mit Scholien. Antw. 1602, 8.

4. *Antronici item imp. C. P. Disputationem cum Judaeis, Ingolstadii, Petro Stevartio procurante, an 1616, 4., editam.*

5. *Panegyricus XII. veteres recensuit, ac notis illustravit, typis Plantinis, 1599, 8.*

6. *Plinii Panegyricus liber Trajano dictus, cum annotatt. antehac ineditis Dominici Baudii. Jis accedunt Commentar. Justi Lipsii, integrae notae Joannis Livinaei etc.* Lugd. Bat. 1675, gr. 8.

Livinus, ein Schottländer, siehe Jöcher II. S. 2474.

Livinus, ein Franzose, s. Jöch. II. S. 2474. Stiiii

† Livius (Andronicus Marcus) ein gebotener Grieche. S. Jöcher II. S. 2474. Als ein Freyge- lässener des M. Livius Salinator nahm er nach den Besiehung der Freylassung den Namen Livius an. Er war der erste etwas regelmäßige Dichter unter den Römern und führte 514 Jahr nach Erbauung der Stadt Rom das erste Schauspiel daselbst auf. Von 19. theatralischen Stücken desselben, sind die Namen und einige Fragmente übrig, man kann aber nicht ausmachen, ob es lauter Tragödien, oder ob auch einige Komödien darunter gewesen. Cicero hatte (in Bruto, c. 18) keine sonderliche Meinung von diesem Dichter, sie verdieneten, sagt er, nicht einmal gelesen zu werden. Horaz lib. II. Ep. I. v. 69 seqq., wollte zwar die Gedichte des Livius nicht vertilgt wissen, allein er konnte es nicht leiden, daß die alten Pedanten sie noch immer der Jugend vorlasen; und als ein Muster der Nachahmung anpriesen. Er starb wahrscheinlich im 534. Jahre nach Erbauung Roms. Vergl. Gottf. Eph. Müllers Einleit. zur Kenntn. der latein. Schriftsteller I. Th. S. 225 f. Landt hist. de la liter. d'Italie I. T. p. 32. Fldgels Gesch. der kom. Liter. 4. B. S. 85. Von seinen Schriften sind nur wenige Stücke übrig; sie stehen in verschiednen Sammlungen:

Livii Andronici fragmenta, cum opinationibus Mart. Ant. Delvii. — In ejusd. Syntagmae Trag. lat. Antw. 1593, 4. Part. I. p. 93 seqq. Cum notis Petri Scriverii et G. J. Vossii. — In illius Collectan. Vet. Trag. Lugd. Bat. 1693, in 8. — In operibus et Fragmentis veter. Poetarum latinorum, profanorum et ecclesiast. duobus Voluminibus comprehensa. Lond. 1713, in Fol.

Livius (Galantes) gab Theologiae Christianae cum Platonica comparatio, Bononiae 1627 heraus.

Livius (Gerard) ein reformirter Prediger zu Nimägen, schrieb gegen 1612 ein Buch von der Ehre der heiligen Jungfrau, und hat darin gerüget, daß der Bischof Gisbert Masius in die neue Katholikerkirche zu Herzogenbusch eine gemahltes Glasfenster geschenkt, wo er selbst in der Mitte knieend abgebildet und so weiter. Diese Schrift ließ der Bischof unter dem Namen Christiani Philomarii widerlegen, dagegen schrieb Livius: Geschilderte Ownetenheit Gisberti Masii van Chist. Philomario verdediget Gork. 1614, 8. II Bog. Vergl. Unsch. Nachr. 1737, S. 149.

† Livius (Titus) der sich durch seine Geschichte von Rom unsterblich und im höchsten Grade verdient gemacht, hat in dem Alterthume keinen Geschichtschreiber gefunden, der sein Leben ausgezeichnet hätte. Man hat also von diesem würdigen Manne wenige Nachrichten. Sein Vaterland

ist die Stadt Padua. Statius nennet ihn durch eine Figur Timast Alumnus, von dem Flusse Timavus, der die Gegend um Padua durchströmte, so wie eben dieselbe Gegend auf gleiche Art, vom Martialis, Apona Tellus, von der berühmten Quelle Aponus, genennet wird, daher haben einige behauptet, daß er in dem Dorfe Apona gebohren sey. Er kam unter dem Consulat des L. Calpurnius Piso und Nulus Gabinius im 695. Jahre, (nach Jöcher II. S. 2475 im Jahre 697) der Stadt Rom zur Welt. Von seinen Aeltern weiß man nichts. — Livius begab sich von seiner Vaterstadt in die Hauptstadt des römischen Reichs, und er fand daselbst bey dem Großen Cunctus, und zu der Gnade des Augustus einen Zutritt. Sein Ansehen wuchs daselbst, und breitete sich in die entferntesten Länder aus, so daß ein Spanier aus Cadix, bloß ihn zu sehen, nach Rom reiste, und da er seinen Willen gestillet, sogleich aus Rom seine Rückkehr nahm. Während diesem Aufenthalt zu Rom, soll Livius des Claudius, der nachher Kaiser wurde, Lehrmeister gewesen seyn, allein die Stelle des Suetonius, in vita Claudii c. 41, sagt weniger als man daraus nimmt. Eben so wenig Grund findet sich von seinem manchmaligen Aufenthalt zu Neapel, und von der Vermuthung, daß er daselbst seine Geschichte ausgearbeitet habe. Nach des Augustus Tode verließ er Rom, und ging in sein Vaterland zurück, wo er im 771. Jahre der Stadt Rom starb. Zu Anfange des 15. Jahrhunderts schmickelte man sich, zu Padua seinem Körper gefunden zu haben, dem man ein eigenes prächtiges Grabmahl aufrichtete, und mit großem Pomp daselbst besetzte. Mit vielen Bitten erlangte der König Alphonsus in Neapel 1451 einen Arm des Livius von den Paduanern. — Nur noch ein Stück von seiner römischen Geschichte, von der Ankunft des Aeneas in Italien bis auf das 744. Jahr der Stadt Rom ist übrig. Es bestand dieses Werk aus 140 oder 142 Büchern, und die Größe desselben scheint am meisten an dem Verluste Schuld zu haben. Es wurde deswegen nur wenig abgeschrieben, oder wenn das auch geschah, doch nur einzelne Stücke, daher entstand vielleicht auch die Eintheilung dieser Bücher in Decaden. Von diesen Decaden ist die erste, die dritte, die vierte und von der fünften die Hälfte, oder die zehn ersten Bücher, und von dem ein und zwanzigsten an die folgenden, bis zum fünf und vierzigsten vorhanden, und auch diese wurden nur nach und nach zusammengedruckt. Von dem ganzen Werke ist ein Epitome vorhanden. Hiervon halten einige den Florus, andere den Livius selbst für den Verfasser. Vergl. Jac. Phil. Tomasini vita Livii, Amst. 1670, 12., et in edit. Livii Drakenborg. 7. L., welcher auch S. 328 — 341, die vornehmsten Ausgaben des Livius gesammelt hat.

G. E. Müllers Einleit. in die lateinischen Schriftsteller, Thl. III. p. 87 — 160. Von 161 — 168 sind die verschiedenen Ausgaben angegeben. — Nicer. V. Th. p. 261 — 273. Die Schriften Seite 274 — 283, nebst den Uebersetzungen in verschiedene Sprachen. — Hambergers zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern bis 1500 T. I. p. 527 — 535, und Hommels Bibl. von seltenen Büchern II. 131 folg. — Von einem Manuscript vom 11. Jahrhunderte vergliche Cassini Gelehrtengeschichte der Congregation von St. Maur. 1. Theil. Die Vorrede p. 13. — Das neuentdeckte Livinianische Fragment XCI ist von Bruns, in kl. Folio, Hamburg 1773, abgedruckt. Während der Zeit ließ es Francesco Cancellieri mit Noten sehr peächtig in Rom drucken, endlich ist eben diese Ausgabe in Leipzig, in 8., mit einer Vorrede von Ernesti, nachgedruckt worden.

Livius, T., ein Poet, siehe Jöcher II. 2475. Das Leben Heinrich V. gab Hearne zu Oxford 1716 8. heraus.

de Livoniere (Claud) siehe Pocquet.

de Livoy (Timotheus) ein Barnabite in Frankreich, geboren zu Nithiviers, Mitglied der akademischen Akademie zu Rom und des Instituts zu Bologna, starb am 10ten September 1777. Ersh. II. p. 281.

§§. 1. Dictionnaire des Synonymes françois. 1766, 8., 6 Vol. Neue Ausgabe, vermehrt und verb. von Nicol. Beauzic. 1788, gr. 8.

2. * Tableau de revolutions de literature ancienne et moderne, trad. de l'Italien (von Denina) 1767, 12.

3. * Lettre a Mr. de S. R. sur les reflexions morales d'Amelot de la Houfflaye. 1769, 12.

4. Exposition abregée de Caracteres de la vraie religion, trad. de l'Ital. du P. Gerdil, 1770, 12.

5. * Traité du bonheur public, trad. de l'Ital. de L. Ant. Muratori, avec sa vie et le catalogue de ses ouvrages, par J. Fr. Muratori. 1772, 2 Vol., 12.

6. Voyage d'Espagne, fait en l'année 1755, avec de notes historiques, geographiques et critiques, et une table resonnée des tableaux et autres peintures de l'escuriale de Saint Ildefonse. Traduit de l'Italien par le P. Livoy, a Paris 1772, 12. 1ster Th. 300 S. 2ter Th. 214 S. Deutsch übersetzt, Leipzig 1774, gr. 8.

7. L'homme de lettres per Bartholi, trad. de l'Ital. augm. de notes histor. et crit. 1769, 3 Vol., 12.

Liung (Erich Petr.) ein Schwede, vielleicht ein Sohn des folgenden, schrieb: Cento ex Meta-

morphosi Ovidiana in natales Dei infantis contextus. Upsaliae 1729, 4.

Liung. (Petr. Erich) siehe Jöcher II. 2475. De intellectu humano erschien zu Upsal 1644. Disp. — De legibus. Ib. 1671. — De praestigiiis Daemonum fraudibusque affinis. Ib. 1672. — De libertate arbitrii humani. Streng. 1676.

Liungberg (Carl Fried.) ein Schwede, wurde bey dem 300jährigen Jubelfeste der Unversität Greifswalde, Doktor der Theologie, er war schon 1760 Dompfost in Strengnas, und ließ 1792 zu Strengn. noch eine Klagerags; Predigt außer aller Schmeicheley, über der Könige, Fürsten und großer Männer Tugend und Tod, Leben und Vermiffung, drucken, über Ps. 88, 6. 7.

Liunberger (Gustav) köntigl schwedischer Medailleur, Ritter vom Basaorden, und Professor der Schönkunst zu Stockholm. Ihm hat Schweden die schönsten Schaumünzen und die wohltingerichtete Münze zu verdanken. Er starb 1787. Advokat. 8. Bd., p. 266.

Liungquist, ein Schwede, schrieb: Beskrifning pa en Flott - O. Wet. Acad. Handl. T. XII. Stockholm 1751. — Et nytt pafund ad efter Trökningen rensa eller kasta Säden. Ibd. T. XIII. 1752.

Liunus (Andr.) Doktor der Theologie und Professor zu Malmbø, der zur Zeit der Reformation sich für Luthers Lehnsätze erklärte, und mit Eugens hagen die dänische Kirchenordnung schrieb. Westphalen monumenta inedita. III. 447.

Liutprand, siehe Luitprand.

de Lixbona (Joh.) siehe Jöcher II. 2476. — Die Septem radii solis mystici, s. oratio in adventu Thom. Turci coram eo habita erschien Antwerpen 1646, 4. — Brevis methodus ad diem bene tranfigendum. Ib. 1660. — Tauleri sermones in Fol. übersetzte er in das Niederländische. — Regula S. Augustini. Ib. 1657, 8. — Officium B. Virginis. Ib. 1638 und 1642, 24.

de Livoniere (Claude Pocquot) s. Pocquot. Lizana (Bernard. de) ein spanischer Minorit aus Ocano in Neucastillen und Missionsprediger zu Yucatan in Nordamerica, auch Provinzial daselbst, im 17ten Jahrhunderte, schrieb de Yucatan. Valladolid 1633, 4. Univers. Ser. XVII. 1746.

de Lizana (Franc.) siehe Jöcher 2ter Band, pag. 2476. — Er schrieb primera escuela de Dios en la primera fabrica de sus obras. Es ist ein Commentar über Genes. I. Madr. 1653, 4. — Doctrinas evangelicas para el Adviento y otras festividades. Ib. 1661, 4. — Discursos panegiricos para varias festividades. Ib. 1654, 4. — Tesoro Mariano. Ib. 1663, 4. — Discursos panegiricos para diversida ol de misterios y San-

tos. Ib. 1658, 8. — Quaresma in 2 Vol. Ib. 1657, 4.

de Lizakewitz (Joh. Ge.) russisch kaiserlicher Rath, übersetzte des Collegienrath Müllers Nachricht von dem Ursprunge der Stadt Nowgorod, unter dem Titel: *Essai abrégé de l'histoire de Nowgorod, contenant l'origine de cette ville, de ses princes et leurs actions les plus mémorables, tiré de monuments Russes.* Copenhag. 1771, 8., 188 S.

de Lizaraco (Peter Hieron. Sanchez) siehe Jöcher II. p. 2476. Das Buch *Methodus general. etc.* erschien 1613 und 1619, 8., zu Tordesillas.

Litzmann (Carl Fried.) Sohn des Bürgermeisters gleiches Namens zu Neuruppin, geboren am 16. August 1697. Er studirte zu Halle und Jena die Theologie, wurde 1720 Feldprediger bey dem Schulenburgischen Regimente, 1722 Prediger zu Sorrendorf und Wiltersdorf, 1731 Adjunktus und nachher wirklicher Oberprediger zu Prenzlau, und starb den 23. May 1748. Denkmal der Liebe von den sämmtlichen Lehrern der Prenzlauer Schule. 1748, 4., 1½ Bogen. Er schrieb: *Von der Vorsichtigkeit bey der Freyheit zu philosophiren.* Eine Einladungsschrift. — *Von dem Unterschiede des Verstandes, wie solcher von einem Schullehrer bey dem Unterrichte der Jugend zu beobachten sey.* Bey der Einführung des Rectors Benzky. — *Der Johann Diebr. und Joh. Friedr. Litzmann, die 1745 unter Baumgarten disputirten, de discrimine revelationis et inspirationis, und de propagatione et gradibus peccati originalis, sind vermuthlich Söhne von ihm.*

Litzmann (Samuel Chph.) geboren zu Halle im Magdeburgischen den 4. April 1740; studirte daselbst seit 1756 Theologie, erhielt dabei auf dem Waisenhause Unterricht, wurde 1760 Lehrer am Pädagogio zu Bützow, 1761 Pageninformer zu Schwerin, 1762 Rektor zu Plau im Mecklenburgischen Fürstenthum Wenden, 1765 Prediger zu Lübz, bald darauf zweyter Prediger zu Plau, und starb am 24. März 1782. Vergl. einige Predigten und Aufsätze von S. Chr. Litzmann, nach seinem Tode herausgegeben (von P. H. Hane) mit vorstehender Silhouette des Verf. Berlin 1784, 8., 337 Seiten. Vergl. *Journal für Prediger.* XV. Band, pag. 471.

Litzmann . . . königlich preussischer Kriegs- und Domainenrath, schrieb anon. Versuch von den Grundsätzen der Policey, als eine Einleitung zu einer Abhandlung von den Policeyverhandlungen, in den Städten der Chur, und Neumark Brandenburg. Frankf. an der Oder 1756, 4., 7 Bogen. Siehe *Öbtering. gel. Anzeig.* 1756, p. 995.

Lizel (Geo.) ein guter Antiquarier und Schulmann, geboren zu Ulm am 23. November 1694.

Er besuchte das dortige Gymnasium, studirte vierzehn Jahre auf den Universitäten zu Straßburg, und zwar auf dieser zehn Jahre lang, zu Leipzig, Jena, Halle, Wittenberg, Altdorf und Tübingen. In Straßburg war er zugleich mehrere Jahre Hofmeister bey den Kindern des Kanzlers von Voß, ward in die Zahl der Candidaten des dasigen Ministeriums aufgenommen und trug zur Herausgabe des Johann Schütterischen *Thesauri antiquitatum germaniae* sehr viel bey. In Jena erhielt er die Magisterwürde, und schrieb das schöne Buch: *Historia poetarum germaniae.* Seine Hauptbeschäftigung war zwar Theologie, aber durch Besichtigung der öffentlichen und Privatbibliotheken auf diesen sieben Universitäten und seinen gemachten Reisen, sammelte er sich einen großen Schatz historisch, literarischer, vorzüglich antiquarischer Kenntnisse, deren großer Liebhaber er war. Im Jahr 1734 kam er nach Ulm zurück, ward 1735 Pfarrer in Weidenstetten und noch in eben diesem Jahre Pfarrer in Steinenkirch; allein schon 1736 ward er seines Amtes wegen angeschuldigt unerlauten Umgangs mit einer, von seinen Feinden unterstützten, Weibsperson, entlassen. Doch schon am 26. Januar 1737 erhielt er durch Empfehlung des Rathsjulienten E. E. Pauer zu Erper, das Conrectorat am dortigen Gymnasium. Er ward auch Inspector der Alumnus und kaiserl. königl. gelehrt. Fronter Poet, Mitglied der königl. preuss. gelehrten Gesellschaft zu Duisburg, der teutschen gelehrten Gesellschaft zu Jena und starb am 29. März 1761. Vergl. *Wetern.* p. 379. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex.* VIII. 298 folg. Zu diesen gehören noch, unter dem angenommenen Namen Megallissus: *Megallissi unteutscher Katholik, oder historischer Bericht von der allzugroßen Nachlässigkeit der Römisch, Katholischen, insonderheit unter der Clerisey der Jesuiten, in Verbesserung der teutschen Sprache und Poesie, wobey die Ursachen solcher Nachlässigkeit angezeigt, die eifrigen Bemühungen der Protestanten zur Nachfolge vorgelegt werden, durch MeGal. IVs.* Jena 1730, 8 Bogen, in 8. Siehe *Beiträge zur kritischen Historie der teutschen Sprache.* 7 Et. p. 438. *Megallissi teutsche Jesuiten Poesie.* Frankfurt und Leipzig (Jena) 1731, 8. Vergl. *Samml. von A. und N. theol. Sachen,* 1733, p. 487 f. — *Der verliebte Pfaffe.* Jena 1730, 8.

Lizet (Petrus) siehe Jöcher II. 2476. — Er war 3 Jahr Parlamentär, 12 Jahr Senatsadvokat und 20 Jahr erster Präsident. Weil er das Parlament abgehalten, denen Quisen den Titel Prinzen zu geben, so zog er ihren Haß auf sich. Als er in einen geheimen Rath gefordert wurde, in welchem der Cardinal von Lothringen den Vorsitz hatte, und man ihn um seine Meinung fragte, antwortete er kühn: „ich sehe hier niemand vor mir, vor dem ich meine Meinung stehend und mit entblößtem Haupte zu sagen hätte? Er blieb aber nicht so ständhaft,

sondern gab im Jahr 1550 sein Amt aus Furcht auf, warf sich dem Cardinal zu Füßen und bat um Gnade. Daher hat de Thou gesagt: Lizet hat sich anfangs als ein Mann, nachmals aber als ein schwarzes Weib aufgeführt u. s. w. im Jöcher. — Vergl. gleiche Advokat. II. 2341. — Von seiner Schrift: *adversus Pseudo evangelicam Haeresin libri I. commentarii novem duobus volum. excusi, Lutetiae 1551, 4.* S. Vogt Catal. p. 522. Vergl. auch Fölgels Geschichte der römischen Literat. II. D. p. 496 folg. Freytags analecta p. 537.

de las Llagas (Simon) siehe Jöcher II. 2477.
de Llamas (Hieron.) siehe Jöcher II. 2477.
Methodus curationis animarum erschten zu Madrid 1600, 4. — Dialogorum lib. II. summa ecclesiastica. Mainz 1605, 8.

de Llamazares (Thomas) schrieb Apophtegmas en Romanze. Leon 1670, 8.

de la Llana (Francisc. Murcia) siehe Jöcher II. 2477. — Zu seinen Schriften gehören noch: *Conciones lugubres a la muerte de Don Christoval de Onnate, Teniente de Governador y Capitan general de las conquistas del nuevo Mexico, Matriti 1622, 4.* Franck. p. 137. — Uebersetzte und commentirte des Villalpandi *luminulas ins Spanische, Madr. 1615, 8.*

Llanno (Thom. de) ein spanischer Dominikaner, Magister der Theologie und Professor Primar. zu Valladolid, schrieb *Noviliario de Casas y Linages de Espanna. Valladol. 1653, 4.* Univers. Lexif. XVII. p. 1750.

Llerena Bracamonte (Petr. de) ein Licent. juris Canonici, von Espinola de los Monteros in Altcastilien, der Sohn des königl. Schatzkammerers zu Popayan in Südamerika, starb zu Ellerena als er das Amt eines Inquisitors übernehmen wollte; schrieb *paraphrasin poeticam latinam in canticum canticorum Salomonis, Threnos Jeremiae et canticum Magnificat, Madr. 1631, 4.* Univers. Lex. XVII. p. 1750.

von Llio, Marquis (Joseph de Mora y Cata) ein gelehrter Spanier, von ihm steht eine Abhandlung del Language Romano vulgar und Apendice al Language Romano vulgar, in den Schriften der königl. Akademie der schönen Wissenschaften zu Barcellona, T. I. P. II. p. 561 bis 648 und 571. Er schrieb auch *observat. sobre los principios elementales.*

de Llanos (Bernard) siehe Jöcher II. 2474.

Llewelin (Mart.) siehe Jöcher II. p. 2474.

Llobet (Bernh. Joseph) ein Catalonier und herzoglicher Archivarius zu Cardone in Spanien, schrieb 1665 *genealogia de la casa de Cardona o la declaracion del arbol genealogico de los Duques de Segorbe y Cardona, 4.*

Llopis oder Lopis (Dionys. Parell) aus Valencia, im 16ten Jahrhunderte, war Priester und

beyder Rechten Doktor, und hatte zu Salamanca und Lerida studirt. Anton Bibl. Hisp.

§§. 1. *Flosculum de clericorum et sacerdotum excellentiis et aliis, quas ad eorum vitam pertinent. Valentia 1588, 4.*

2. *Tr. de vera quatuor patriarchalium sedium atque earundem propriarum inter se aequalitate. Rom. 1600, 4.*

de Llorena (Petr.) siehe Jöcher II. 2478.

de Lloris (Vicente Garcia Ordoñez) ein Spanier, lebte im 17ten Jahrhunderte.

§§. 1. *Canones, o Reglas para la construction, i composicion, de las ocho partes de la oracion. Con un catalogo de nombres, i verbos por adagios, segun reglas de sintaxis.*

2. *Explicacion de la Prosodia con preguntas, i respuestas.*

3. *Trefora Hirour lenguajetaqua, Francho Espannola eta Hasquara. Olra ona eta necessaria nore desiracer baytou eranden lengue horenzat Bayonan, Frances Bourdot, libourou Eguillaren echian 1642, 8.* Ein Lexikon von der höchsten Seltenheit. Vergl. Greg. Majansii *specimen Biblioth. Hispano Majansianae p. 145.*

Lloyd (Dav.) Vorleser des Charterhauses in London, schrieb gegen den Irländer Valentin Greatraft, *Wonders no' Miracles, 1665. 8. d. t.* Wunderbar, nicht wunderthätig, oder Herrn Valent. Greatrafts Gabe der Heiligung, untersucht bey Gelegenheit einer vorgegebenen Wirkung seines Stretzens, den 7. März 1665 in eines gewissen Herrn Greatrafts Hause auf dem Hofe des Charterhauses, in einem Briefe an einen ehrwürdigen Geistlichen, der nicht weit von dem Orte wohnet.

Lloyd (Eduard) siehe Jöcher II. 2478, starb 1709. Er war Custos des Musaei Ashmoleani zu Oxford, und suchte mit bewundernswürdigem Eifer die Sprache und Alterthümer der Dritten aufzuflären, Bretagne, Irland und Schottland bereisete er, und alles Licht, was wir noch heut zu Tage in diesen Sprachen sehen, zündete er durch seine seltsamen Kenntnisse an. Vergl. Joh. Thunmanns Untersuchungen über die alte Geschichte einiger nordischen Völker. Berlin 1772. — Er schrieb noch:

1. *Letter giving an account of a book intitled Ουρεσιφοιτης Scheuchzeri, imprinted. Lond. 1708, in den Philos. Trans. nom. 316.*

2. *An extract of a letter giving an account of some uncommon plants growing about Penfans, and S. Jves in Cornwall. Phil. Trans. nom. 336.*

3. *An extract of a letter containing some remarks on a undescribed plant, Adiantum aureum marinum. Ib. nom. 337.*

Lloyd (Edmund) ein Engländer hat mit vieler Lebhaftigkeit, aber ohne Plan, folgende Satyren geschrieben: 1. Die Macht der Feder. 2. Der Pfarrer. 3. Der Methodist; alle drey 1767. — 4. Der Umgang, oder über die gewöhnlichen gesellschaftlichen Unterhaltungen. 1768.

Lloyd oder Lhuyd oder Llwyd (Humfred) siehe Jöcher II. 2478. — Er war aus der Stadt Denbigh oder Denbighshire, gab 1569 nebst andern Charten auch Angliae regni Tabulam et Chorographiam Cambriae heraus. — De Mona Druidum insula (jetzt Anglesey) epistola. 1568, 4. steht auch in Ortelii Theatro orbis terrar. Vergl. Freytags analect. p. 531. — Commentarioli Britanniae descriptionis fragmentum. Colon. 1572, 8. — The Breviary of Britagne, written in Latin by Humfred. Lhuyd ist vom Thom. Twyne 1573 ins Englische übersetzt, sie steht in der history of Great Britain, von Joh. Lewis. Vergl. Baumgartens Nachricht. von merkwürdigen Büchern VI. 73 folg.

Lloyd (Hugo) siehe Jöcher II. 2478.

Lloyd (Joh.) siehe Jöcher II. 2478.

Lloyd (Nicol.) siehe Jöcher II. 2478. — Er studirte im Collegio von Wadhams zu Orford und ward Mitglied desselben. — Nach Advok. II. Bd. p. 2342 starb er am 27. September 1680. Sein gutes Werk: Dictionarium historicum, geographicum, poeticum, gentium, hominum, deorum gentilium, regionum, insularum, locorum, civitatum, aquarum, fluviorum, sinuum, portuum, promontiorum ac montium, antiqua recentioraque ad sacras et profanas historias, poetarumque fabulas intelligendas necessaria nomina, quo decet ordine complectens et illustrans, erschien zuerst zu Orford 1670, Fol. und ebend. 1686, Fol. Es war Vermehrung und Verbesserung eines frühern Werks, von Carl Stephan; Moreri plünderte dieses Dictionaire vorzüglich. S. Allg. liter. Anz. 1798, p. 169.

Memoires of the lives, actions, Sufferings and Death of those noble, reverend and excellent Personages that suffered by Death, Sequestration, Decimation, or other wife for the Protestant religion, and the Great principle thereof. Lond. 1666, in Fol. S. Beughem p. 447.

Lloyd (Robert) ein englischer Dichter, geboren 1733, gestorben 1764. Er gerieth in Schulden und durch diese in die Fleet, wo ihn alle seine Freunde verlassen. Ihm flossen die Verse mit solcher Behendigkeit aus der Feder, als ob er sie aus dem Gedächtniß geschrieben hätte: er selbst schildert seine Dichtart richtig und unpartheilich, in dem Anfange seiner Epistole to Mr. Colmann. Ueberall leuchtete seine klassische Gelehrsamkeit hervor, aber ohne Pedanterey, die an ihm einen satyrischen Gegner

hatte. Sein bestes Stück ist the Actor, drollisch ist the Puff, ein Gespräch zwischen dem Autor und dem Buchhändler, und Chit Chat, eine Travestie von Theocrits Adoniazumen (XV. Idyll) statt des Poms des Adonis; Festes ist hier des Königs Fahrt in das Parlament beschrieben. Er war sehr glücklich in Uebersetzungen aus dem Griechischen, ins Französische. Seine Erzählungen, Fabeln und Lieder haben Anmuth, Leichtigkeit und Witz. Er hat auch Klopstocks Tod Adams übersetzt, war aber mit der teutschen Sprache nicht bekannt genug um sich und seinem Originale Genüge zu leisten. Seine lateinischen Gedichte sind fleißig; vorzüglich schön ist seine Uebersetzung von Gray's Kirchhof Elegie, im elegischen Silbenmaß. A. L. A. 1800, p. 1227.

† Lloyd (Wilh.) einer der gelehrtesten englischen Bischöfe. S. Jöcher II. 2478. — Er wurde 1660 Präbendarius zu Rippon, 1666, Kaplan des Königs, 1667 Doktor der Gottesgelahrtheit, 1672 Dechant zu Bangor, und endlich 1680 Bischof zu St. Asaph. Lloyd war einer von den sechs Bischöfen, welche sich mit dem Erzbischofe Sancroft wider das Toleranz; Edict Jacob II setzten. Sie kamen darüber alle in den Tower. Nach geschehener Staatsveränderung erklärte sich Lloyd vor den König Wilhelm und der Maria, worauf er Almosentier des Königs, 1692 Bischof zu Coventry und Lichfield, und 1699 Bischof zu Worcester wurde. — Vergl. Advok. II. 2342. Von der Schrift An historical account of Church — Government as it was in Great Britain and Ireland, when they first received the Christian religion, erschien die 2. Aufl. zu Lond. 1684, 8., 162 S. und 68 S. Vorb. Vergl. Baumgart. Nachr. von merkw. Büch. VII. 160.

Loanz (Pinchas) siehe Jöcher II. 2279.

Loanz (Jacob Jechiel) ein gelehrter Jude und Leibarzt König Friedrich III., bey welchem Johann Neuchlin, die hebräische Sprache lernte. S. Schnurrers Nachr. von den Lehrern der hebräischen Literatur in Tübingen, p. 14. Wolff. Bibl. Hebr. P. I. pag. 597. P. III. 469.

Loarte (Caspar) siehe Jöcher II. p. 2479. — Seine instructio ac monita de meditanda passione Christi erschienen zu Bonn 1578, 16. Brevis 1588, 8. — Die meditationes de rosario Mariae, zu Venedig 1573, 12., Rom 1579, 16., Maynz 1598, 12. — De afflictorum consolatione lib. IV. Rom. 1574, 12. Vened. 1575. Ib. 1593, 8. †

Loarte (Lucas) siehe Jöcher II. 2479.

Loaysa (Alphons) s. Escobar im Jöch. II. 397. de Loaysa (Barthol.) siehe Jöcher II. 2479. Der Triunfos de la reyna des angeles, erschien 1616, in 4. — Sermon de S. Teresa en la fiesta de su beatification. Madr. 1615.

de Loaysa oder Loaisa (Giron) Garcias, s. Jöch. II. 2479. Seine collectio conciliorum Hispa-

niae erschien zu Madrid 1593 und ist sehr rar. — Er gab auch D. Isidori Chronicon Archiep. Hisp. emendatum scholiisque illustratum, Taurini 1593 heraus. — Seine emendationes und Noten über die drey Bücher Sententiarum Isidori stehen in den operibus Isidori, die Jac. du Breuil zu Ebn 1617, Fol. herausgab.

Loaysa (Garcias) wurde 1530 Cardinal. S. Jöcher II. 2480.

de Loaysa (Hieron.) siehe Jöcher II. 2480.

Loaysa (Mart. Godoy, von) ein Dichtant zu Siguenza, gab heraus dilichos de Caton, Lion 1556, 8. — Uebersetzte Peter Fonditons Rede, die er auf dem Concl. zu Trident gehalten, ins Spanische. 1563, 8. Anton. Bibl. Hisp.

Loaysa (Rodrich von) ein Einsiedler, Augustinerordens, aus Granada, der zu Anfange des 17. Jahrhunderts Provincial seines Ordens war, und Victorias de Christo redemptore zu Sevilla 1618, Fol. herausgab.

Loayssel de Treogate, gewesener Gensdarme Officier, Verfasser des Florello, schrieb auch hist. meridionale 1776 et de Valvora, anectode françoise, 1776.

† Loazes (Ferdin.) siehe Jöcher II. S. 2480. De matrimonio Henrici VIII. erschien Barcell. 1531, in Fol.

Lobardus (Sirichius) siehe Sirichi (Lombart).

Lobb (Theophil.) ein berühmter und glücklichster englischer Arzt, der sich die Hochachtung seiner Zeitgenossen, selbst des Bôrhave erwarb, er war Doktor der Medicin und Mitglied des medicinischen Collegii zu London, auch der königl. Gesellschaft der Wissenschaften, und starb nach 1760.

§§. Rational Methods of curing fevers. London 1754.

Traité pratique de la cure des fievres, contenant la theorie des principaux symptomes qui accompagnent les fievres, la description des fievres et leur distribution en classes generales, divisées chacune en especes particulieres, traduit de l'Anglois de Theoph. Lobb. Paris 1757, in 12., 2 Theile. Deutsch übersetzt unter dem Titel: Anleitung zur ausübenden Arzneykunst, in einer Anzahl von Vorlesungen. Leipzig 1772, gr. 8., 628 Seiten.

Treatise on dissolvents of the stone. Lond. 1739, 8. Ins Latein. übers. Basel 1740, 8.

Medical principles and cautions. Lond. 1751, 8., 59 Seiten.

Lobbenham (Wilh.) ein Carmelit, Philosoph und Theologe in England, schrieb: Elucubrationem in libros Posteriorum Aristotelis, ac quaestionum insuper libellum, und starb zu Coventer im Jahre 1361. Ieland Comment. de script. britan. 2. T. p. 363.

† Lobbetius (Jac.) siehe Jöcher II. S. 2480. Vergl. André Bibl. Belg. p. 417.

§§. 1. De peccato, ejusque natura, poenis et remediis, lib. V. Antw. 1635, 8.

2. Vitam vitae ac mortis lib. III. Ib. 1638.

3. Speculum ecclesiasticorum ac religiosorum. Leod. 1640, 4.

4. De fortitudine et constantia christiana, lib. III. Ibd. 1640.

5. Flagella peccatoris. Ibd. eod. an.

6. Quadragesimam, sive quaestiones Theologicas historicas, morales in Evangelia dominicarum Quadragesimae. Ib. 1641. Leod. 1653, 4.

7. Tractatus de sacra christi passione et cruce. Ibd. eod. an.

8. Templum Domini, sive de religioso templorum cultu. Ibd. eod. an.

9. Gloria Leodicensis ecclesiae. Ibd. 1660.

Lobé (Joh. Pet.) ein Schüler Albinus, der die feinsten Theile des Auges sehr genau und richtig beschrieb. S. Haller's Diss. anat. Vol. VII. p. 101 — 105. Besonders interessant ist seine Beschreibung von den Gefäßen des Glaskörpers und der Krystalllinse.

† Lobeck (David) siehe Jöcher II. S. 2480. War nicht in Hamburg, sondern im Lande Hadeln geboren. Vergl. Müllers gelehrtes Hadeln S. 45. Er studierte zu Hamburg, und seit 1579 auf der Universität zu Rostock fünf Jahre, und gab zugleich in den theologischen und mathematischen Wissenschaften Privatunterricht, — kehrte 1586 nach Hamburg zurück, übernahm die Aufsicht über drey junge Herren, mit denen er Heidelberg und Tübingen besuchte, und die Schweiz durchreiste. — Er wurde 1594 auf Kosten der Stadt Rostock Doktor der Theologie u. s. w. Vergl. Thies S. 399.

§§. 1. Prodomus disputat. Theologicarum pro Conf. Aug. et disputt. reliquae omnes. Rost. 1594, 4., 1eqq.

2. Theses de coena Domini, persona Christi ac fide justificante. Praef. Luc. Bacmeistero. Ibd. eod.

3. Christliche Leichenpredigt über Pet. Lindenbergium. Rost. 1596, 4.

4. Disputt. Theol. XXX. articulorum A. C. (XXVIII.) ἀναλυτικῶν complectentes et orthodoxam doctrinam ἀντιθέτως heterodoxae illustratam explicantes, habitae in academia Rost. 1599. Witt. 1610, 4.

5. — II. de praedestinatione. Rost. 1600, 4.

6. Synopsis doctrinae de aeterna praedestinatione. Ibd. 1601, 4.

7. — III. in formulam concordiae. Ibd. 1600 — 1603, 4.

8. — de Script. sacra. Ibd. 1600, 4.

9. Disp. XVI. in Symbolum apostolic. Ibd. 1601, in 4.
 10. — erroneo Calvinianorum de primaria peccati causa opposita. Ibd. 1602, 4.
 11. — XXII. catecheticæ. Ibdem. 1601, 1603, in 4.
 12. Oratio de Ulrico, religioso, iusto, pacifico, felici, Nestore Germanico, Megapolitano duce, t. t. in solemnî conventu et publicis exequiis Gustrovii XII. Aprilis in templo cathedrali pronunciata. Rost. 1603, in 4.
 13. Disp. de peccato originis. Lub. 1610, 4.
 14. — XIX. Theologicæ. Rost. 4. (einzeln).
 15. Teutsch und lateinische Gedichte.

Lobeck (Chstph. August) war am 4. Oktober 1720 in Zeitz geboren, und der Sohn eines Rathsbaumeisters, stand 1755 als Prediger zu Lobitz, und starb 1782 als Pfarrer zu Gröbitz und Weissenfels. Möllers Verzeichniß der Zeitz; Naumburgischen Gelehrten. Zeitz 1805 S. 14.

§§. Versuch eines vernunftmäßigen Beweises von der Wahrheit der Religion Jesu aus der Nichtigkeit ihres Scrites zur Beschämung des Unglaubens und zur Ehre des Gekreuzigten, in zweyen Theilen. Leipzig 1755, 8., I Alphab. 5 Bogen. Götting. gel. Anz. 1755 S. 278.

Lobeck (Gottf.) des Predigers Martin Sohn, geboren zu Gleina bey Zeitz am 11. May 1610. Er studirte hier, sechs Jahre auf der Schulorte, und begab sich 1630 auf die Universität Leipzig, trat am 21. August 1631 das Rektorat zu Mebra in Thüringen an, legte aber diese Stelle bald wieder nieder, um sich auf der Universität Jena noch mehr zu bilden. Mangel an Unterstützung nöthigte ihn zu einer Zeit, wo der 30jährige Krieg schon vierzehn Jahre wüthete, zu den Seinigen zu reisen, aber eine schwedische Parthey ergriff ihn, und brachte ihn zu ihrem Heere. Er verwechselte jedoch seine Uniform auf Befehl des König Gustav Adolfs bald mit dem Priesterrocke, und wurde zu Wittsch in Schlesien zum Feldprediger ordinirt; diente nach und nach verschiedenen Dragonerregimentern, bis ihn endlich der Generalfeldzeugmeister, Leonhard Torstenson, in sein Gefolge nahm. Im Jahre 1640 ward er Pfarrer zu St. Stephan vor Zeitz, und hier gelang es ihm, Plünderung und Brand, wozu die Schweden schon Anstalten machten, durch seine Fürbitte von Zeitz abzuhalten. Im Jahre 1647 nahm er den Ruf nach Droyßig in der Inspektion Weissenfels an, wo er den 14. November 1673 starb. Er hat etliche Leichenpredigten drucken lassen. Vergl. Möllers Verzeichniß Zeitz; Naumburger Gelehrten S. 60 — 62. Dittmann 5. Band S. 167 folg.

Lobeck (Gottf. August) geboren zu Ekeudis am 18. Junius 1720, besuchte die bischöfliche Schule zu Zeitz, studirte und promovirte zu Wittenberg,

wurde 1752 Catechet an der Schloßkirche zu Zeitz, daselbst zum Predigamte ordinirt und 1753 erster Catechet, 1755 aber Rektor an der Domschule zu Naumburg, feyerte 1805 sein Amtsjubiläum, und starb 1809. Scholastische Nachrichten Erlang. 1776 S. 197. Int. Bl. der Leipz. Liter. Zeit. 1805 S. 809.

§§. Prog. num e peregrinationibus procedurum nostratum ad exterâs gentes alieno superstitionis, præsertim cultui addictas sacra puriora emolumenti quid capere possit? Numb. 1756, 4., 2 Bogen.

— *αλας της γης*. Matth. 5, v. 13. Ibd. 1757. Erklärung des Wunsches Pauli, Phl. 4, v. 19. Ebd. 1762.

† de Lobel auch l'Obel oder Löwel (Matthias) siehe Jöcher II. S. 2481. Vergl. Andrea Bibl. Belg. p. 661.

§§. 1. Animadversiones in officinam Pharmacenticam Rondeletii. — 2. edit. Lond. 1605, c. fig. lign.

2. Icones stirpium seu plantarum, cum adversariorum volumine. Ibd. 1572, Fol. Antw. 1576, Fol., mit 1486. Icon. auch Ibd. 1581, in 4., cum 2116. Icon. — Antw. 1591, 4., cum septem linguarum indicibus. Lond. 1605, 4.

3. Balsami, Opobalsami, Carpobalsami et Xylobalsami explicatio. Ibd. 1598, 4.

4. De balsamo et Zingibere libellus. Ibd. 1599, in 4.

5. Actaria in Antidotaria vulgata censura benevolae. Ibd. eod. Fol.

6. Val. Cordi dispensatorium sive pharmacorum conficiendor. ratio, cum Pet. Coudebergii et Matth. Lobelii Scholiis, ex officina plantiniana, 1599. Lugd. Bat. 1627. de Lobera (Alphonsus) siehe Jöcher II. 2481. Lobera (Aloysius Abulanus) schrieb de morbo gallico tractatus, ex libro Aulicarum quatuor aegritudinum erutus, atque ex Hispano accuratissime Latinus factus. Steht im I. T. operis de morbo Gallico p. 321. Venet. 1566, Fol. Lind. p. 19. De morbo gallico liber. edit. Luisino. Lugd. Bat. 1728, Fol.

† de Lobera (Athanas.) siehe Jöcher II. S. 2481. — Seine Chronologia regum Hispaniae geht ad Philippum II. usque an. 1602, sie erschien zu Vallad. 1602. Die Hist. de la ciudad de Leon, ibd. 1596, und 1598, 4. — Epistola historial a Felipe II. Mad. 1601, Fol.

† Lobera (Ludovicus) siehe Jöcher II. S. 2481, ist wahrscheinlich mit Aloysius eine Person.

de Lobera oder Lobeira (Vasco) ein Portugiese, der 1403 starb, und der Verfasser des ersten aller Ritterromane des Amadis von Gallien war; der Titel ist: Amadis. Los quatro libros del

Cavallero Amadis de Gaula, con Estampas en Sevilla 1526 et 1552, et Salamanca 1575, Fol. It. in Venez. 1533, Fol. Dieser Roman besteht im Spanischen aus 13 Büchern, welche alle in Folio erschienen. Man streitet darüber in welcher Sprache er ursprünglich geschrieben sey. Jac. Frisius hat die Holländische, Nicol. de Herberay die Französische davor ausgegeben. Nach Nicol. Antonius Bericht hat Lobetra die vier ersten Bücher fertiget, das fünfte Garcias Ordonnez de Montalbo, das sechste Páez de Rivera, das siebente ein Unbekannter, das achte Jo. Diaz, Baccal. Jur. Canon. Von den übrigen weiß man die Verfasser nicht. Im Französischen hat man 24 Bücher, die man aber nicht in einerley Format haben kann; wer die meiste Gleichheit treffen will, muß die Ausgabe in 16 suchen, darin man alle Bände, ausgenommen den 22., 23. und 24sten finden kann, welche nicht anders als in 8. gedruckt sind. Um das Werk vollständig zu haben, muß man noch hinzuthun: le threor des Amadis, contenant les' epîtres, complaintes, concions, harangues etc. a Anvers, 1563, in 12. 2. Vol. Man hat eine teutsche Uebersetz. Frankfurt am Mayn, in Verlegung Siegm. Feuerbrands, 1583, Fol. 3. T., mit Kupfern. Vergl. Bibl. des Romans von Gordon de Percelet (Lenglet du Fresnoy) 2. Band p. 195. — Bibl. curieuse hist. et crit. par Dav. Clément 1. B. S. 238 folg. — Widelind Verzeichniß von raren Büchern 1. St. S. 91.

Lobes (Mich.) Magister und Pastor zu St. Jacob in Stralsund im Anfange des vorigen Jahrhunderts, schrieb kurze historische Erzählung, wie das heilige Reformationswerk durch den Dienst Herrn Christian Ketelhuden, als den ersten evangelischen Prediger in Stralsund, durch Gottes Gnade angefangen und fortgesetzt worden, wobey man zugleich die Lebensbeschreibung dieses Lehrers kürzlich mit hinzugethan. Stralsund 1723, in 4. — Theure Beilage der ausgeburgischen Confession. Stralsund 1730, in 8.

Lobet (Daniel) aus Laon, lebte zu Anfange des 17. Jahrhunderts nach folgendem Buche: Sorex primus, oras chartarum primi libri de republica ecclesiastica D. Archiepiscopi Spalatenfis corrodens Leonardus Marius Theologaster Coloniensis, a Daniele Lobeto, Burgundo Laudonensi, ejusd. D. Spalatenfis Amanuensi, in muncipula captus et ejusdem Scalpello confossus. Lond. ap. Joan. Billium. M DC. XVIII, 8., 204 Selten. S. Baumgartens Nachr. von einer hallischen Bibl. 8. Band S. 269.

Lobet (Joh. Ant.) siehe Jöcher II. S. 2482.

† Lobotanz (Matthias) siehe Jöcher II. S. 2482. — In seinen Schriften gehören noch: De scriptis eruditorum promissis, in den Miscell. Dipl. 7. T, p. 110 — 128.

Lobethan (Joh. Conrad) war eines Predigers Sohn, im Dorfe Hebel bey Homberg in Niederhessen am 29. September 1688 geboren. Da der Vater frühe starb, zog seine Mutter nach Cassel, und brachte ihren Sohn 1692 in die dortige Stadtschule, die er bis 1704 besuchte. Er unterrichtete nun die Kinder des Hofpredigers Reusch zu Cassel, ging im Herbst 1705 auf die Universität Warburg, kehrte den 2. Januar 1707 nach Cassel zurück, und hielt sich bis 1710 meistens dort auf. Da er vom Landgrafen ein Stipendium erhielt, begab er sich zur Fortsetzung seiner Studien nach Bremen, und unterrichtete zugleich die Söhne des Predigers Trevisranus. Im Junius 1712 reiste er wieder nach Cassel und wurde Hofmeister des jungen Grafen Lippe Alverdisen. Im Jahr 1714 ernannte ihn die verwittwete Herzogin zu Sachsen Weimar zu ihrem Hofprediger, 1718 schlug er den Ruf von der reformirten Gemeinde nach Frechen bey Eln aus, nahm 1720 die Predigerstelle in Hamm an, wurde aber vor dem Antritte zum Consistorialrath, Superintendenten und Oberpfarrer in Eöthen ernannt. Von da kam er 1728 als erster Prediger und Consistorialrath nach Magdeburg, 1730 beehrte ihn der Fürst von Köthen wieder zurück, der Fürst von Dessau unterstützte seine Bitte bey dem Könige, und dieser gab ihm endlich die erbetene Dimission. Er beschloß in Köthen am 29. November 1735 sein Leben. S. Herings neue Beyträge zur Gesch. der Reform. Kirche in d. Preuß. Brand. Ländern I. Th. S. 141 folg. Dunkel. I. S. 675 — 681.

- SS. 1. Antrittspredigt in Weimar, über Offenbahr. Joh. I. 4 — 6.
2. Christus die Himmelsleiter, über 1. Mos. 28, v. 12. Magdeb. 1731, 4.
3. Die enge Pforte zur Seeligkeit, 10 Predigten, nebst der zu Köthen 1720 den 24. December gehaltenen Antrittspredigt, und der 1728 gehaltenen Abschiedspredigt: Leipzig 1729, in 8., 20 Bogen. Etliche mal wieder aufgelegt.
4. Betrachtungen über die Sonn, und Festtags: evangelien durch das ganze Jahr, nebst Erklärung der Passion nach den vier Evangelisten. Frankfurt und Leipzig 1739, 4.
5. Neuvermehrtes und neuingerichtetes Gesangsbuch. Köthen 1733, gr. 8. Neue Auflage in gr. 8. und in 12.
6. Viele einzelne Predigten.

Lobherr (Joh. Chstph.) des Predigers Johannis Sohn, geböhren zu Nürnberg am 19. April 1643, studirte hier und seit 1663 zu Altdorf, seit 1669 aber zu Strasburg, und kehrte 1671 nach Nürnberg zurück, wurde sogleich Vikarius des Franken Predigers bey St. Claren, 1674 dritter Lehrer an der Lorenzschule, 1680 Konrektor, und starb am 4. März 1688. Will. Ver. II. S. 476,

XXXXX

§§. Disp. de fide infantum baptizatorum vera et actuali. Ald. 1669, unter Weinsmann.

Titulum crucis Christi, oratiuncula, ut vocant, circulari, in incluto Nor. Athenaeo exhibitum, Ald. 1666, 4., mit Wolltore Einladung.

Verschiedene Trosschriften und Trauerlieder.

† Lobineau (Voit Alexis) siehe Jöcher II. S. 2482. Ein gelehrter französl. Benedictiner von St. Maur, geboren zu Rennes im Jahre 1666, that sein Verbleiben in der Abtey St. Melaine in dieser Stadt d. 15. Dec. 1683. Nach seinen Studierjahren wählte ihn der Benedictiner Maurus Audren, um den P. le Gallois zu ersetzen, der den Auftrag hatte, die Geschichte von Bretagne zu verfertigen, den aber ein plözl. Tod weggenommen hatte. Lobineau gab nun alle andere Studien auf, um sich zur Kenntniß der Geschichte seiner Provinz geschickt zu machen, die er in folgenden Werken beschrieb. Er starb in der Abtey St. Jacut, ohnweit St. Malo, den 3. Jul. 1727. — Tassin II. p. 135 — 144.

§§. 1. Lettre à Nos seigneurs les etats de Bretagne, touchant la nouvelle histoire de la province composée par les soins du reverend Pere Dom Maur Audren sur les titres et les auteurs originaux, par le pere Lobineau, assisté du P. Dom Denys Brient 1703, 4.

2. Hist. de Bretagne composée sur les titres et les auteurs originaux — enrichie de plusieurs portraits et tombeaux en taille-douce, avec les preuves et pieces justificatives, accompagnées d'un grand nombre de sceaux. Paris 1707, Fol. 2. Vol. Der Abt de Verbot schrieb 1710 und der Abt des Tuilleries 1711 gegen diese Geschichte.

3. Lettre a Nos seigneurs des etats de Bretagne. Paris 1707, 4. Joh. Etron widerlegte ihn in einer Schußschrift für die Armoriker, welche nach Lobineaus Meinung den Glauben durch den Dienst der Britten erhalten haben sollten; Lobineau setzte an die Stelle, ohne es zu melden, ein Blatt, worauf keine Spur von seiner ersten Behauptung anzutreffen war, darauf schrieb er: Contre apologie, ou reflexions sur l'Apologie des Armoricains. Nantes 1708, 8., 16 Seiten, worüber sich Etron sehr beschwerte, weil er ihm etwas in den Mund legte, das er nicht gesagt hatte.

4. Hist. des deux conquêtes de l'Espagne par les Maures, la première faite par Tarif et Mussa sur les Chrétiens; la seconde par Abdallah sur les Maures revoltés, et les revolutions arrivées dans l'empire des Califes pendant pres de cinquante ans par Abulcacim - Tarif - Abentarique, l'un de

ceux, qui ont eu part a la première conquête: avec la description de l'Espagne par le meme auteur; la vie du grand Almanzor, par Ali Abensufian, et quelques lettres ou pieces originales. Paris 1708, 12. — Miquel de Luna hatte es schon 1589 aus dem Arab. übers. In unserer Sprache ersch. es 1680.

5. Lettre a M. de Brilhac premier president du Parlement de Bretagne, pour servir de reponse aux dissertations sur la mouvance de Bretagne. Nantes 1712, 12.

6. Reponse au traité de la Mouvance de Bretagne. Ibid. eod. 12., 1. Vol., anonym. Dagegen schrieben seine Gegner Verbot und Tuilleries wieder.

7. L'hist. ou vies des Saints de Bretagne que l'Eglise honore d'un culte public et des personnes d'une éminente piété qui ont vécu dans la meme province, avec une addition a l'histoire de Bretagne, enrichies de figures en taille douce, à Rennes 1723 et par la compagnie des imprimeurs libraires 1724. Fol., 591 Seiten.

8. Hist. de la ville de Paris, composée par D. Michel Felibien, revue, augmentée et mise au jour par Lobineau. Paris 1725, Fol., 5. Vol. Lobineau setzte diese Geschichte von dem Jahre 1661 fort.

9. Les ruses de guerre de Polyen, orateur a la suite de la cour des empereurs Marc Aurele et Verus, traduites du grec en françois par D. G. A. L. R. B. D. L. C. D. S. M. avec les Stratagemes de Frontin, de la traduction de Nicolas Perrot d'Abancourt, enrichie de nouvelles notes. Paris 1738, 12., 2. Vol.

Lehjoy (Franz) Mitglied des gesetzgebenden Corps und der Ehrenlegion, starb zu Colligis bey Laon in Frankreich im Oktober 1807 im 64. Jahre seines Alters. Er hinterließ ein bedeutendes kritisches Werk über die alte Geschichte im Manuscripte.

† a Lobkowitz (Bohuslaus) siehe Jöcher II. S. 1399. Hassenstein, wobei zu bemerken, daß nie ein Wolfsg. Blick in Leipzig Professor gewesen ist. — Ausführl. ist sein Leben zu finden in Audact. Vogt. actis liter. Bohemiae et Morav. 2. Vol. p. 295 seqq. Daß seine Bibliothek nicht in den Besitz des Matthäus Karogallus gekommen sey, davon vergl. die Liter. Bl. 4. B., Nürnberg. 1804 S. 312 f.

§§ Lucubrations oratoriae. — His addita sunt collecta per Thomam Mitem diversorum Elogia D. Bohuslai vitam concernentia. Pragae excudebant Thomas Mitis et Joan. Caper an. dom. 1563, 8. 1 Alph. 3 Bog. S. Vogt. l. c. S. 83. — Schwindels Thesaur. Bibl., 1. B., S. 20 f. wo auch Nachweisungen von seinem Leben stehen.

Seine auserlesenen Trauergedichte und Grabschriften mit Anmerkungen stehen in Faustina Prochaska Miscell. der böhmischen und mährischen Litter. I. Band S. 203 — 233.

Lobkowitz (Joh. Caramuel) siehe Jöcher II. 1661; Caramuel. Sein Leben und Schriften stehen am vollständigsten in Nicol. Antonio Bibl. Hisp. nov. I. 505 folg., auch führt Schwindel im Theil. Biblioth. III. 264 folg. viele an. Sein Leben steht auch in der Literatur des katholischen Deutschlands I. Bd. Coburg 1776, p. 22. Unter seinen vielen Schriften ist eine der seltensten: *Primus calamus ob oculos ponens metametricam, quae variis currentium, adscendentium, descendendum, nec non circumvolantium versuum ductibus, aut, aeri incisus aut buxo insculptos, aut plumbo infusos, multiformes Labyrinthos exornat.* Romae 1663. II. Tom. Fol. — Vergl. auch Reimmans Einleitung in die Historia liter. Vol. IV. P. I. 631 folg. Stolle jurist. Gel. p. 434.

de Lobkowitz (Georg Popel) war einer der mächtigsten und reichsten Herren in Böhmen, und hatte dem Hause Oesterreich in Gesandtschaften und in Verwaltung der vornehmsten Hofämter große Dienste geleistet, er stand bey dem Pabst Clemens VIII. wegen seiner Gelehrsamkeit, Staatsersahrenheit und seines Vaterlandseifers in großem Ansehen. Kayser Rudolph gab ihm nach und nach die Würde eines Oberstallmeisters, Hofmarschalles und endlich gar die Verwaltung des Oberburggrafen Amtes in Böhmen. Allein die Liebe zur Gerechtigkeit und zu seinem Vaterlande, dessen Freyheiten durch willkürliche Gewalt aufgehoben wurden, bewogen ihn, Ehre, Vortheile, Freyheit und Leben aufzuopfern. Die Gelegenheit dazu gab sein Bruder Ladislaus, welcher 1593 eine Schrift auf dem Landtage verfertigte, darinn er die Landstände ersuchte, bey dem Kayser auf die Abschaffung der Landesbeschwerden zu dringen, ehe sie in die Contributionen einwilligen würden. Ladislaus mußte, weil dieser Antrag dem Kayser mißfiel, entfliehen und seine Güter verlassen. Man griff auch den Georg an und entsetzte ihn aller seiner Ämter, verbannte ihn aus Prag und vom Hofe, zog seine Güter ein, setzte ihn endlich ins Gefängniß, wo er auch sterben mußte, ja man soll ihn, weil er für den Verfasser einer sehr beissenden Schrift wider Rudolph II. gehalten wurde, noch nach seinem Tode den Kopf abgeschlagen haben. Diese Schrift, die unter die allersehrsten gehört, hat den Titel: *Philaretis Amaryntae Codomani Apologia pro Georgio Popelio Barone de Lobkowitz, regni Bojohemiae quondam supremo Aulae Praefecto: post ab imperatore Rudolfo secundo, Hungariae ac Bojohemiae rege, per duodecim annos, contra jus fasque carcere adtentio. Ad reges, principes ceterosque Christiani nominis mortales.* Di-

caepoli. apud Theoph. Agathonem. 1606, 8. 18 Bogen. Vergl. Göetz. Bibl. Dresd. III. p. 462 folg. Clement Biblioth. curieuse. T. I. pag. 284.

Lobo (Alphonsus) siehe Jöcher II. Band, pag. 2482.

Lobo (Emmanuel) siehe Jöcher II. 2482. — Das angeführte Buch erschien zu Guatimala 1667 und zu Sevilla 1673, 12.

Lobo (Ferdin. Rodriguez Soropita) war ein berühmter Rechtsgelehrter zu Vissabon, aber keiner von denen, die auch bey vieler Wissenschaft Barbaren sind, sondern der sich von seiner mechanischen Kunst zuweilen entfernte und die blumenreichen Gärten und angenehmen Quellen des Parnasses besuchte. Er wird als ein vortreflicher Dichter gerühmt. Vergleiche Barbosa Machado Bibl. Lusit. II. 53. Dieser rechnet unter seinen Schriften: einen Prologo as Rimas de Luiz de Camoens, aus welchem Manuel de Faria y Sousa viele Stellen in die Erklärungen über die Gedichte des Camoens eingebracht hat. — Ferner o Namorado de Lisboa, ou des astres de namorados. Prima vera de Francisco Rodriguez Lobo, en Estilo jocosoferio — Discurso jocoso sobre os costumes do seu tempo. Alle diese Gedichte führt Machado als ungedruckt an. Diez. p. 94. — Rimas de Luis de Camoens em Lisboa, Manoel de Lira 1593. 4. Innerhalb 20 Jahren kamen 4 Ausgaben davon heraus, die fünfte erfolgte em Lisbon; Dominges Fernandez 1614, eine andere 1616. — Ebd. 1623, 2 Bände, in 24. — Ebd. 1663 und 1666, 4., in 3 Theilen, und 1670, 12. Vergl. Diez. p. 536.

Lobo (Franz Rodriguez) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2482. Das Geburtsjahr dieses vortreflichen Dichters ist unbekannt, wahrscheinlich ist er nach der Mitte des 16. Jahrhunderts zu Letria, einer Stadt in Portugal, von sehr altem und gutem Adel geboren. Er legte sich frühzeitig auf die Wissenschaften, und erwarb sich sowohl auf der Universität, als durch eignes Studiren große Kenntnisse. Die Politik und Moral waren die Wissenschaften, denen er sich vorzüglich widmete, auch zeigte er bald sein großes dichterisches Genie durch verschiedene Werke, die ihm den Ruhm eines der größten Dichter seiner Nation erwarben. Ob ihm gleich sowohl seine Geburt, als seine Fähigkeiten, die größten Ehrenstellen am Hofe versprechen konnten, so lebte er doch ohne alle Bedienung in einer anständigen Ruhe, welche er den Wissenschaften und der Poesie ganz widmete. Als er einst auf dem Tagus von Santarem nach Vissabon fuhr, verunglückte das Schiff, und er ertrank. Diez. p. 539 folg. So unbekannt seine Lebensumstände sind, so berühmt sind seine Schriften.

1. Primavera oder Frühling. Primeira parte. Lisboa, Jorge Rodriguez. 1601. 8b. po.

- Antonio Alvares. 1619, 4., und 1650, 8. Ebd. por Lourenzo Crasbeck. 1633, 16., und ebd. 1635, 12.
2. Pastor Peregrino, Segunda Parte da Primavera. Lisboa por Pedro Crasbeck. 1608, 4. Ebd. por Antonio Alvarez. 1618, 4., und 1651, 8.
 3. O Desenganado, Terceira Parte da Primavera. Lisboa por Pedro Crasbeck. 1614, 4. Es ist ein Schäferroman.
 4. Eglogas pastoris. (Es sind deren 10.) Lisboa, por Pedro Crasbeck. 1605, 4.
 5. Romances, Primeira e Segunda parte. Coimbra, por Antonio Barreira, 1596, 16. Lisboa por Manoel da Silva, 1654, 8.
 6. La Jornada que la Magestad. catholica del Rey Felipe Tercero hizo al Reyno de Portugal, y el Triunfo y Pompa con que le recebio la insigne Ciudad de Lisboa, compuesta en varios Romances. Lish. 1623, 4.
 7. O condestable de Portugal. D. Nuno Alvares Pereira. Lisboa por Pedro Crasbeck, 1610, 4. Eb. 1627, 4. Ein episches Gedicht aus 20 Gesängen in octava Rima.
 8. Corte na Aldeya, e noutes de inverno. Lisboa por Pedro Crasbeck. 1630, in 4. 16 Gespräche.
 9. Alle diese Werke sind zusammen gedruckt: Obras Politicas, Moraes e Metricas do insigne Português, Franc. Rodrig. Lobo. Nesta ultima impressao novamente correctas, e postas por ordem. Lisboa Oriental, na officina Ferreyriana. 1723, Fol.
 10. Canto elegiaco ao lamentavel successo do Santissimo Sacramento que faltou na Se do Porto. Lisboa, Antonio Alvares. 1614, 8.
 11. Auto Sacramental, ein geistliches Schauspiel. Spanisch. 1667, 4.
 12. Historia da Arvore Triste, 96 Octaven steht am Anfange des 4ten Bandes der folgenden Sammlung: Feniz Renacida, ou Obras poeticas dos melhores engenhos Portuguezes en Lisboa, por Matthias Pereyra da Sylva e Joao Autunes Pedrosi. 1721, 8.
 13. Er gab des J. F. de Vasconcellos, comedia Euphrosina unter dem angenommenen Namen Juan Espera en Dios zu Lissabon 1616, 8 heraus.

Lobo (Hieron.) siehe Jöcher II. 2483. — Nach seiner Zurückkunft von Aethiopien ward er Rektor des Collegii zu Coimbra. Dieser portugiesische Jesuit ging mit dem von dem Pabste gesetzten Abyssinischen Patriarchen Alphonso Mendez 1622 unter die Abyssinier sie zum Pabste zu bekehren, mußte auch mit ihm wieder aus diesem Lande fliehen. —

Seine Voyage Historique d'Abyssinie, traduite de Portugais, continue et augmentée de plusieurs dissertations, lettres et memoires, erschien zuerst in Amsterdam 1728, 12. reg. T. I 153 Bogen, 2 Bogen Kupf. T. II. 13 Bogen Le Grand, der Prior zu Neuville les Dames, und ehemaliger Legations, Sekretair zu Lissabon fand sie im Manuscripte, übersetzte sie und machte sie bekannt, und setzte Lobos Erzählung von 1630 bis 1728 fort. Vergl. Journal des Savans 1729. Jan. n. 4. Febr. nom. 2. Memoires de Trevoux 1729, Jan. nom. 6. Febr. nom. 3. — Aus dem Französischen, mit einer Einleitung, Anmerkungen, Zusätzen, doppelten Anhangen und einer Beschreibung von Abyssinien, vermehrt und herausgegeben von Theophil. Friedr. Ehrmann, 1. Th. mit einer Chartre XXVI. und 308 S. 2. Th. mit dem Bilde des Habelknierrers, Abba Gregorius, 318 S. Zürich 1793 — 1794, gr. 8. Auch Jac. Bruce hat manche Nachrichten aus Lobos Reise entlehnet.

Lobo (Laurentius) siehe Jöcher II. 2483. — Das angeführte Buch erschien zu Madrid 1632, 8.

Lobon, siehe Jöcher II. 2483.

Lobrinus (Christian) siehe Jöcher 2ter Band, pag. 2483.

Lobry (Lorenz) schrieb Tr. terminorum, 1524, 8. Hyde Bibl. Bodlejan.

Lobstein (Joh. Friedr.) war am 30. May 1736 zu Lampartheim, 2 Meilen von Straßburg, geboren, und der Sohn eines Wundarztes. Er studirte, nachdem er anfangs vom Prediger Gies zur Straßburger Schule vorbereitet war, seit 1752 auf der dortigen Universität, ward im Jahr 1760 Doktor der Medicin, unternahm hierauf eine gelehrte Reise durch Teutschland, Holland und Frankreich, prakticirte seit seiner Rückkunft 1762 in Straßburg, ward 1764 Prodemonstrator auf dem dortigen anatomischen Theater, und erhielt Erlaubniß zu öffentlichen Vorlesungen. Im Jahr 1768 wurde ihm die öffentliche Professur der Anatomie und Chirurgie zu Theil und 1745 ein Canonicat bey St. Thomas. Auch war er Correspondent der königl. Gesellschaft der Aerzte zu Paris. Kurz vor seinem am 11. October 1784 erfolgten Tode wurde er ordentlicher Professor der Pathologie. Er schlug 1763 und 1772 den Ruf nach Göttingen, 1773 nach Berlin und in demselben Jahre nach Cassel, 1781 aber nach Dresden, aus. Mehreres siehe im Denkmal der Liebe, seinem Bruder J. Fr. Lobstein errichtet von Johann Michael Lobstein. Straßburg 1784, 4. Gruners medic. Almanach 1793 S. 103. — Den 6. Band der Hist. et mem. de la Societé roy. de médecine a Paris. Seine Schriften stehen in Meusels Lexik. 8ter Band, p. 301. Seine inaug. dissert. hat den Titel de nervi ad parvatum accessorii historia. Sie ist in Holland nachgedruckt worden.

§§§. J. Fr. Lobstein et P. J. Pleykört dis-

sertat. de nervis durae matris. Argent. 1772, 4.

Lobstein (Joh. Mich.) Bruder des vorhergehenden, war zu Lampertshelm, im May 1740 gebohren, von seinem 8ten Jahre an besuchte er das Gymnasium in Straßburg, bis er 1755 die akademischen Vorlesungen hörte. 1761 wurde er Magister, machte 1767 eine Reise nach Paris, kam 1768 nach Straßburg zurück, ward französischer Prediger der dortigen Nikolaikirche, nach einigen Jahren auch deutscher Abendprediger zu St. Peter und lehrender Gehülfe am Gymnasio. Unternahm 1773 abermahls eine gelehrte Reise durch die Schweiz und Teutschland, ward 1774 Adjunkt der philosophischen Fakultät auf der Universität zu Straßburg, 1775 aber ordentlicher Professor der Theologie, Consistorialassessor, Definitor und Prediger zu Giesen. Schon in dem folgenden Jahre gab man ihm zu verstehen, er möchte sich um das erledigte Metropolit. zu Kirdorf melden. Seine Vorstellungen dagegen bewirkten zwar, daß man ihn für diesmal bey der Professur ließ, und er nahm auch im Februar 1777 die theologische Doktorwürde an, als aber in der Mitte dieses Jahres zu Duxbach eine ähnliche Vacanz entstand, so wurde ihm daselbst das Inspektorat und die erste Pfarrstelle gegeben. 1790 kam er als Professor und Prediger nach Straßburg, und starb am 29. Jun. 1794. — *Erzd. H. gel. Gesch. VIII. p. 55 — 61. IX. p. 414. folgg. X. 397. XI. 364.* Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 309 folgg.

Lobwasser (Ambrosius) siehe Jöcher 2. Bd. p. 2483. Vergl. Adami vitae german. jureconsultor. p. 267 seqq. Hartknoch preussische Kirchengeschichte p. 498 folgg.

- §§. 1. Summarien der heiligen Schrift. Leipz. 1584.
2. Sterkche, nützliche und artige Epigrammata von allerlei Ständen und Leuten ingemein. Waadob. 1611. Vergl. U. N. 1755, p. 163.
3. Uebersetzung der Psalmen Davids aus den französischen Versen des Marot und Beza ins Teutsche, da er eigentlich ein Lutheraner war, aber den Reformirten darinn zu sehr schmeichelte nannte man diesen Psalter nur Papilla et Siren Calvinismi. Diese Uebersetzung erschien zu Leipzig 1576, 8., mit musikalischen Noten, ferner zu Neustadt an der Hardt 1616, 8. — Sie stehen auch hinter dem neuen Testament, das zu Hamburg bey Heinr. Heuss 1669 in Medtan 12. erschien. It. Herborn 1625, 12. Die Psalmen Davids in teutsche Reimen gebracht, als ein Anhang der Bibel. Duisburg 1684, gr. 8. Ferner an der Bibel, Zürich 1707, 12. — Neuverbessertes Kirchengesangbuch in sich haltend die Psalmen Davids nach Ambrosius Lobwassers Uebersetzung, die hin und wieder verbessert wird. Weingertshausen 1721. Ferner Biel 1747, 8.

Lobwasser (Joh.) schrieb: Kurze Anweisung, belangend das herrliche Reich Christi. Frankf. 1725.

Lobwasser (Paul) siehe Jöcher II. 2484.

Locamer (Geo. Dav.) siehe Jöcher II. 2484. Seine Schriften führt Etppen in Bibl. juridica an. Locatelli, ein durch viele Werke in und außer Italien bekannter Bildhauer, der sich durch wissenschaftliche Bildung sehr auszeichnete, starb zu Mailand 1805.

Locatelli (Eustachio) siehe Jöcher II. 2484. Von dem angeführten Tr. über den Magistrum lenticularium, war Eustach. Platefius der Verfasser.

von Locatelli (Joseph) siehe Jöcher II. 2484. Er war kein Graf, sondern ein Edelmann, wie folgende Schrift beweiset: Beschreibung eines neuen Instruments, mit welchem das Getreide zugleich gesäet und gesät werden kann, vormals erfunden von Locatelli, Landmann im Herzogthum Carnten, nunmehr aber bey diesen schweren Zeiten — mitgetheilt und zum drittenmal gedruckt. Anno 1603, ohne Namen des Druckorts, des Verlegers und Druckers. Uebrigens verdienet Beckmann in den Beyträgen zur Geschichte der Erfindungen 4ter Bd. p. 383 folgg. nachgelesen zu werden. — Joseph von Locatelli erfundenes Ackerinstrument, womit Weizen, Hafer, Gerste und alles andere Getreide in gleicher Austheilung und Tiefe, mit merklichen Nutzen und Ersparung zwey Drittheil Samens, auch wahrhafter Vermehr und Verbesserung der Früchte, kann zugleich gepflügt und gesät werden, aus dem Spanischen übersetzt. Nebst genauer Abbildung des Instruments, von K. F. von Immen, Leipzig 1799, 8., 16 Seiten.

Locatelli (Ludov.) siehe Jöcher II. 2484.

Locatelli (Pet.) aus Bergamb, der sich 1738 zu Amsterd. aufhielt, gab XII. concerti grossi heraus.

Locatelli (Petr. Matyr.) siehe Jöcher II. 2485.

Locatus (Humbert) siehe Jöcher II. 2485. — Sein Buch de placentinae urbis origine successu et laudibus erschien zu Cremona 1564, 4. Bibl. Sarraz. II. 122. Ist auch 1564 von ihm selbst Italtentisch übersetzt; von der lateinischen Ausgabe erschien zu Cremona 1614, 4. eine neue Aufl. In Graevii Thesaurο antiquit. et historiarum Italiae sthet es T. III. nom. 14. Opus judiciale inquisitionum ex diversis Theologis et Juris utriusque Doctoribus extractum. Rom. 1570, 4. Vened. 1583, 4. Er soll auch Verfasser des seltenen Buches seyn: Italia Travagliata novamente posta in luce, nella qual si contengo tutte la guerre, Seditioni, Pestilentie, et altri Travagli, li quali nell' Italia sono dalla venuta d'Enea Trojano in quella, in fina alli nostri tempi: da diversi Authori raccolti. Per il reverendissimo Monsignor Vescovo di Bagnarea; con somma diligentia corretta et stampata. Con una copiosissima Tavola delle cose

Rellet 2

piu notabili che in essa si contengono. In Venetia 1576, 4. Vergl. Schwindsels Thesaur. Biblioth. I. 259.

de Locborde, A. R. P., ein gelehrter Jesuit und berühmter Gottesgelehrter in Frankreich, der gegen 1752 starb, hinterließ eine merkwürdige Schrift: principia de essentia, distinctione ac limitibus duarum potestatum, spiritualis scilicet ac temporalis. Opus posthumum. A. R. P. de Locborde ex Oratorii D. Jesu congregatione conditum. 1753, 8 Bogen, 4. Vergl. neue Beytr. von alten und neuen theologischen Sachen. 1755, p. 405.

von Locolla (Aloys Emmerich) Freyherr, geboren zu Wien am 3. September 1733, wurde in der k. k. Theresianischen Ritterakademie erzogen, und legte unter dem P. Frölich den ersten Grund zur griechischen Sprache, in welcher er es so weit brachte, daß man ihn in seinen letzten Jahren für den ersten Gräcisten in Wien hielt. Schon in seinem 19. Jahre schrieb er tria tentamina ad illustrandas leges XII. Tabularum, ein Werk, das man seiner Gründlichkeit wegen dem P. Frölich zuschrieb; sein Ruhm als Humanist aber gründet sich vornehmlich auf seine vortreffliche Ausgabe des Xenophon von Ephesus, den er erst zu einem lesbaren Buche machte. In der neuverfertigten Uebersetzung, so wie im ganzen Werke, herrscht eine reine klassische Sprache und der ausführliche Commentar zeigt beynahe auf jeder Seite eine gesunde und bedächtige Kritik, eine seine Kenntniß der griechischen Sprache u. s. w. Auch zu mehrern Ausgaben, welche von Classikern, vorzüglich von Griechischen in Deutschland und andern Ländern erschienen, hat er durch Vergleichung der Manuscripte und Angabe von Lesarten vieles beygetragen. Er war erst wirklicher niederösterreichischer Regierungsrath und Beyseher der Büchercensur Hofkommission zu Wien, hernach wirklicher Hofrath bey der k. k. Wildenstiftungskommission daselbst, und starb am 27. December 1800. Vergl. A. L. Z. 1801, p. 1549 und 1551. Advok. IX. p. 623. Weibl. Biogr. Nachr. 4ter Theil, p. 139. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. 8ter Bd., p. 304. Die 2te Auflage vom essai sur la nécessité u. s. w. erschien ohne Wissen des Verfassers, der sich damals in London befand. Es wurde auch von Jemand, der es für seine Arbeit ausgab, wörtlich geplündert, und ins Italienische übersezt. Er lieferte auch Emendanda zu der Netzerschen Ausgabe von den Werken des Hieron. Balbus, welche Vol. II. Oper. Politicorum Philos. Moral. zu Ende auf 11 Seiten stehen, und von Eckhells description des pierres gravées hat er den französischen Text corrigirt.

Loccenius (Joh.) siehe Jöcher II. 2485. — Vergl. Reimman Hist. liter. Vol. V. p. 527. Stolle jurist. Gel. p. 8. Schefferi Suecia litera-

ta, p. 275 seqq. Groschuff in collect. libror. rarior. Fascic. III. 445 seqq. Daehn. I. 1183.

- §§. 1. De Gustavi Adolphi virtutibus togatis et militaribus, oratio. Upsal. 1651, 4.
2. Oratio memoriae Gustavi Adolphi dicta. Upsal. 1634, 4.
3. Periodus imperiorum. Upsal. . . 12.
4. In Curtium notae. Stockholm. 1638, 8. In Cornelium Nepot. notae. Ib. 1638, 12.
5. Exercitationes juris Suecani. Uplaliae 1639, 4.
6. Syntagma dissertationum politicarum. Amsterd. 1644, 12.
7. De jure maritimo et Navali libri III. Holm. 1650, 12. Ib. 1674, 8. und editore Heinccio. Halae 1740, 4.
8. Antiquitatum Sueo Gothicarum libri III. Holm. 1647, 12. Francf. et Lips. 1676, 4. Holm. 1654, 8.
9. Historia Suecana. Upl. 1654, 8. Ibid. 1662, 8. auctior. Francf. et Lips. 1676, 4. Vergl. Vogt Catal. p. 523. Drom: und Verdissches Hebofser. I. 96.
10. Sueciae regni leges provinciales et civiles lat. vers. Holm. 1672. Fol. et Lond. Scan. 1675, 8.
11. Syntagma politicum. Fr. 1673, 8.
12. Synoplis juris publici Suecani. Gothob. 1673, 8.
13. Sueciae regni jus maritimum lat. transl. Holm. 1674, 8.
14. Lexicon juris Sueo Gothici. Holm. 1674, 8. Uplal. 1665, 8.
15. De migrationibus gentium in specie Gothorum Sueonumque. Hol. 1628, 8.
16. Leges civiles regni Suecici secundum Gustavi Adolphi mandatum 1610 publicatae, latine redditae et notis illustr. Holm. 1672, Fol.
17. Legum Westgothicarum lib., ex goth. in lat. transl. Upsal. S. a. Fol.
18. Epigrammata sacra et moralia, insertis virtutum praecipuarum ac vitiorum imaginibus per Emblemata adumbratis.
19. Sab Erici Olai Histor. Suecorum Gothorumque 1654, 8. heraus, mit 3 Blättern Noten und einer Dedik. an Carl Gustav. Lochau (Henning) siehe Lochov. von Lochau (Mart.) Dr. der Theol. und Professor zu Leipzig zu Anfang des 16. Jahrh., wurde Cistercienser: Abt in Alten Cell und Generalkommisarius seines Ordens. Er war ein Beförderer der Wissenschaften, unterstützte den Peter Rosellan und den bekehrten Rabbinen Ant. Margarita, schrieb Sermoes, Collationes u. a. m. und starb im März 1522. Siehe Knauth altjellische Chronik II. Theil, pag. 431 folg.

Loche, sonst Loccius (Nicolaus) Magister aus Lüneburg, wurde in seiner Geburtsstadt Konrektor an der Michaelisschule, 1621 Prediger an der Nikolaikirche, nach drey Jahren an der Michaeliskirche. Im Jahre 1619 ließ er zu Lüneburg eine Komödie vom verlohrenen Sohn in 8. drucken. Vertram's evangelisches Lüneburg S. 691. Treuherzige Warnungspredigt von dem jetzigen Laufe der Welt, dadurch die Menschenfinder Geld, Gut und Wohlstand zu erjagen vermeynen. Lüneburg 1622, 4. — Hiob's Labaal in Trübsal über Hiob 19, v. 25. Lüneburg 1626, in 8. — Er starb am 14. Julius 1635.

Lochee (Ludwig) Oberstlieutenant bey der belgischen Legion, ehemals Lehrer bey der königlichen Militärakademie zu Chelfer, starb am 9. Junius zu Lille in Flandern. Neuß S. 243. Suppl. II. Seite 29.

- §§. 1. On military education, 1773, 8.
2. System of military mathematics. 1776, 8. 1. 2. Vol.
3. On castrametation, 1778, 8.
4. On encampments, 1779.
5. Elements of fortification, 1780, 8.
6. — of field fortification, 1783, 8.

Locher (Ambros.) aus Mersburg, Mathematikus daselbst, gab 1506 in 4. auf 46 Blättern heraus: Quatuor lib. elementor. Euclidis, cum familiari Campani in eisdem commentario.

Locher (Chstph. Hein.) schrieb: Breve iudicium theologicum de libello germanico helle leuchtender Herzenspiegel, quo ostenditur Quakerum aliquem latitantem ejus autorem esse. Jem. 1681, 4.

† Locher (Jac.) siehe Jöcher II. S. 2486, auch Philomusus genannt, war ein gekrönter Poet, und zu Ehingen in Schwaben, wie es scheint 1470 oder 1471 geboren; denn man findet unter Ulrich Zastl Driefen zwey an Locher, und in dem einen schreibt Zastl Seite 365: Calendis novembris 1495, tu nondum vigesimum sextum annum ingressus. Er hat unter andern Lehrern auch den Sebastian Brand gehabt, studirte einige Zeit in Italien, lehrte seit 1495 die Dicht- und Redekunst zu Freyburg im Breisgau, zu Basel und endlich 1498 ohngefähr bis aufs Jahr 1523 zu Ingolstadt. Mit Georg Zingel, einem alten Lehrer der Theologie daselbst, gerieth er in sehr verdüßliche Händel, welcher in Lochers Schriften verdächtige Dinge finden wollte, und nicht eher ruhete, bis eine seiner Schriften von der hohen Schule verdammet wurde. Im Jahre 1505 war er abermals in Freyburg als Professor der Dichtkunst, hier wurde er mit Erasmus und Jacob Wimpfeling uneinig, und bekam 1506 den Abschied. Er suchte nun sein Heil von neuem in Ingolstadt, sein Gegner, Zingel, starb 1508, und er gelangte

durch Vermittelung seiner Freunde, wie es scheint, bald darauf wieder zur Professur. Seit dieser Zeit hatte er keine Streitigkeiten mehr. — Den Namen Philomusus nahm er aus Liebe zu den Mufen an, den poetischen Lorbeerkrantz scheint er vom Conrad Celtes erhalten zu haben, auch war er ein Mitglied der von Ebendenselben 1501 errichteten gelehrten Gesellschaft an der Donau. Er ist wahrscheinlich zu Ingolstadt 1528 am 4. December gestorben. Kob. S. 405 folg. Flögels Gesch. der komischen Litter. 3. Band S. 112 folg. Wellers Altes aus allen Theilen der Geschichte I. Band S. 236 folg. Jac. Locher in biograph. und liter. Hinsicht, von Zapf. Nürnberg. 1802.

- §§. 1. Magni Athanasii Episcopi in psalporum effectus et proprietates divina sequentratio. Sub libelli Chrysoi mira brevitate conscriptata, psallentibus sacerdotum choris oppido quam necessaria, e graeco in latinum linguagium traducta. Ingolstadt. XII. calend. Decemb. Ohne Jahr bey Froeschauer. Vergl. Meusels histor. literar. Biblioth. Magaz. 2. St. S. 278.
2. Ludicrum Drama: plautino more factum, de sene amatore; filio corrupto et dotata muliere, sine loco et ann. in 4., 1 Bogen.
3. Responso compendiosa in anticategoriam rectoris cujusdam et conciliabuli gymnasii ingolstadtienlis responso cum declaratione Zingelinis factionis, sine an. et loc. in 4., 2 Bogen.
4. Carmen de diluvio Romae effuso, sine an. et loc. 4. Er beschreibt die Wasserfluth vom Jahre 1445.
5. Threnodia, sive funebris lamentatio in laudem inclite matrone Hedwigie e Polonorum regum stirpe prognate, Georgii Ducis Bavariae conjugis sincerissime, in publico foro a Jac. Locher cantata, s. an. et loc. 4.
6. Spectaculum more tragico effigiatum, in quo christianissimi reges adverium truculentissimos turcas consilium ineunt, expeditionemque bellicam instituunt, innibi salubris pro fide tuenda exhortatio. S. l. et an. in 4., 2 Bogen. S. Hummels Bibl. I. S. 33.
7. Judicium Paridis de pomo aureo, et triplici hominum vita, de tribus deabus, quae nobis vitam contemplativam activam et voluptuariam repraesentant, et quae illarum sit melior, tutiorque s. l. et an. in 4. Deyde Stücke sind 1502 zu Ingolstadt durch etliche junge Leute als Komödien aufgeführt, und bey dem letztern spielte sogar

- ein Domherr von Worms und Basel Anton von Hatstatt mit. S. Fißgel III. S. 113.
8. Ludicrum drama de Iene amatore, filio corrupto et dotata muliere, 1 Dogen, 4., ohne Jahr und Ort. Comparatio mulae ad mulam; de origine et officio poetarum. Hirsch Millenarius II. p. 1. Norimb. 1506.
 9. Poemation de Lazaro mendico, divite Purpurato et inferno charonte. S. 1. et an. in 4. cum fig.
 10. Carmen augurale de vivo ac invictissimo Caesare Maximiliano.
 11. Epigramma contra oblocutores majestatis Caesareae.
 12. Carmen de festo conceptionis B. M. virginis. S. 1. et an. in 4. cum fig.
 13. Carmen de partu monstruoso. Ingolst. 1490, in 4.
 14. Rosarium coelestis curiae et patriae triumphantis. Ibid. 1491, in 4. Nürnberg. 1518, in 4.
 15. Horatii Flacci Venusini, poetae Lyrici opera cum quibusdam annotationibus, imaginibusque pulcherrimis aptisque ad odarum concentus et sententias. Zu Ende steht: Elaboratum impressumque est . . . in urbe Argentina . . . Joan. Reinh. Grüninger, 1498, Fol., 207 Blätter. S. 585. Dreedn. Bibl. I. Band S. 517.
 16. Narragonice profectionis nunquam satis laudata navis P. Sebastianum Grant (statt Brant) vernaculo vulgarique sermone et Rhythmo pro cunctorum mortalium fatuitatis semita effugere cupientium directione speculo commodoque et salute proque inertis ignavaeque stultitiae perpetua infamia execratione et confutatione nuper fabricata atque jam pridem per Jacobum Locher, cognomento Philomulum Suavum in latinum traducta eloquium et per Sebast. Brant denuo seduloque revisa foelici exorditur principio. — Am Ende steht: Impressum per Jac. Zachoni de Romano. An. 1488 Diese in Teutschland gänzlich unbekannte Ausgabe zeigt offenbar, daß die Teutsche von 1494 nicht die erste Ausgabe seyn kann, und selbst der Titel dieser lateinischen scheint anzuzeigen, daß diese auch nicht die erste lateinische ist. Vergl. Fißgel I. c. S. 113 folg. — Im Jahr 1497 kommen fünf Ausgaben von Lochers Uebersetzung vor, die eine zu Strassburg den 1. Junius, die andere zu Basel den 1. Aug. mit Holzschnitten, 159 Blätt., 4. die erste hat 114 Blätt. — Ferner Basel 1498, mit Holzschnitt., 159 Blätt. Vergl. Weller I. c. I. S. 236. und Schwind. Theol. Bibl. II. p. 314. Zapf giebt I. c. noch mehrere an.
 17. Opuscula quaedam impressa per Mag. Joh. Grüninger, Argentinae 1497, in 4. Sie enthalten 1. verba regis Maximiliani I. ad poetam, — 2. Elegia Evae, 3. Scapha stultae visionis, — 4. eine Lobelegie auf den Kayser, — 5. einen Brief an Jakob Markgraf von Baden, — 6. eine Tragödie, oder die Erweckung, der Rathschlag, Auszug, Sieg und Triumph der christlichen Fürsten, über den Lützen in fünf Akten, ausgeführt in dem Gymnasio zu Freyburg 1497.
 18. Dialogus inter ipsum et Udal. Zafum de haeresiarchis.
 19. Comparatio vitiosa Mulae ad Musam.
 20. Cursus sacrae Theologiae triumphalis. Nürnberg. 1506, 4.
 21. Elogia, seu dialogum super eminentia quatuor doctorum ecclesiae Gregorii, Hieronymi Augustini, Ambrosii, cum epigrammatibus et duabus praefationibus. Norimb. 1506, 4.
 22. Compendium Rhetoricae ex Tulliano thesauro deductum ac concinnatum.
 23. Apulissima Syntaxis de componenda oratione funebri. Argent. 1517, 4. An. 1518 R. Beck. 4.
 24. Exhortatio heroica, ad principes Germaniae et status pro serenissimo Romanorum et Hispaniarum rege, Carolo contra hostes sacro sancti imperii detestabiles, 1521, 4, 1½ Dogen.
 25. Orationes tres humanissimi ac doctissimi Thome Rosenbuschii legum doctoris famigeratissimi principis Ludovici Bavarie ducis quondam Cancellarii, in 4. August. Vindelic. 1517. Von diesen Reden war Locher nur der Herausgeber.
 26. Carmen ad Scholasticos ingolstadienses. Aug. Vindel. 1517, 4.
 27. Panegyricum Gaii Plinii secundi Novocomensis in Trajanum Augustum recognitum cum annotationibus nonnullis Panegyristam declarantibus. Norimb. 1520, in 4. Angedruckt ist: Dithyrambus extemporalis in laudem Caroli rom. regis. Ibid. eod. an.
 28. Scholia in orationem Ciceronis pro Milone cum diversorum Authorum in omnes orationes Ciceronis Commentariis excusa. Basil. 1553.
 29. Eadem oratio Ciceronis pro Milone quibusdam appendicibus ex institutione artis dicendi vestita pulchreque adornata, in 4., steht auch in Variorum notis in orationes Ciceronis Lugd. 1554, in Fol. pg. 1345.
 30. Francisci Mataratii Perusini de compo-

nendis versibus hexametro et pentametro opusculum aureum. Norimb. 1520, 4.

31. Jacobi Sentini Ricinenfis de quibusdam lyricis versibus adpendix. Ibid. 1520, in 4. Von diesen beyden besorgte er die Ausgabe.

32. In Fabii Vulgentii Placiadis episcopi, Mythologiarum libros tres scholia paraphrastica, quibus affectata verba et loca Fulgentii obscuriora declarantur, cum his ipsi Mythologiis impress. Aug. Vindel. 1521, in Fol.

33. Speculum academiae viennensis.

34. Epiodion de morte Platonis et reliquorum Daemonum.

35. Carmen de nocte, vino et muliere.

36. Naenia de morte Sigismundi Archiducis Austriae.

37. Carmen de annuntiatione angelica.

38. — de Cometa.

39. Ciceronis orationes pro Aulo Licinio et Marcello cum argumentis Jac. Locher. Reutling. 1494, 4. S. Zapfs Buchdruckers gesch. Schwabens S. 208.

40. Vom Aoe Maria läuten, den Gläubigen fast forderlich, 1524.

41. Vorreden und Epigramme zu verschiedenen Büchern, z. E. zum Laten Spiegel. S. Danzers teutsche Annal. I. S. 308 und 322.

42. Grammatica nova. S. l. 1495, 4.

43. Poemata varia. Aug. 4. 1513. Vergl. das von Finauer in dem Versuch einer bayrischen gelehrten Geschichte. München 1767, 8., von S. 89 — 99.

Vergl. Jakob Locher, genannt Philomusus, in biograph. und literar. Hinsicht vom geheimen Rath Zapf. Nürnberg. 1802, gr. 8., 172 Seiten, mit einem Holzschnitte. Nachtrag zu Jacob Locher in einem Briefe an den geheimen Rath Zapf in Fischers Beschreibung typographischer Seltenheiten, 5. Lieferung. Nürnberg 1804. Dieser Brief giebt eine ausführliche Nachricht über ein dramatisch; lateinisches Gedicht von Locher mit Chören untermischt und in Musik und Noten gesetzt. S. T. Historia de rege frantie cum nonnullis aliis versibus et elegiis, 4., 27 Blätter, wahrscheinlich zu Freyburg 1498 bey Friedrich Niederer gedruckt.

Locher (Joh. Geo.) Doktor der Medicin, Mitglied des großen Raths, wie auch Examinator der Kirchen und Schulen zu Zürich, geboren daselbst 1739, gestorben 1787. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 305.

Locher (Joh. Joseph) war zu Wien 1711 geboren, studirte daselbst, erwarb sich 1736 die juristische Doktorwürde, und wurde 1737 Hof- und Ge-

richtsadvokat. In den Jahren 1748 und 1761 bekleidete er bey der Universität zu Wien die Stelle eines procuratoris nationis Saxonicae, wodurch er Gelegenheit erhielt, sich mit der Universitätsgeschichte bekannt zu machen, und folgendes Werk schrieb: Speculum academicum Viennense, seu Magistratum antiq. et celeb. universitatis Viennensis a primo ejusdem auspicio ad nostra tempora. Vienn. 1773, 8. maj. 2. und 3. Theil. S. Weidlers biograph. Nachr. 4. Band S. 140. Vergl. de Lucas gel. Oesterr., 1. Band, 1. Stück, Seite 299.

Locher (Maxim.) Doktor der Medicin und Physikus des Markus: Spitals und des Wapfenhauses zu Wien. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. S. 306.

Lochmann (Carl Gottf.) Magister der Philosophie, aus Spansberg in Meissen, ward 1716 Collega IV. an der Stadtschule zu Weissen, dann Konrektor und darauf Rektor, gegen 1740 war er Pastor zu Bayern, Heyde und Frömerswalde. Act. Schol. I. p. 361.

Lochmann (Joh. Melch.) geboren zu Lengsfeld im Vogtlande 1731, studirte zu Leipzig, wurde 1758 Rektor zu Saalfeld, 1774 Professor der Redsamkeit und der griechischen Sprache am akademischen Gymnasium zu Coburg, und 1796 Pädagogatarch, starb am 21. Februar 1804. Schloßastische Nachr. Erlang. 1776 S. 236. Neuer literar. Anzeig. 1807 S. 541. M. gel. D. 4. B. S. 484, 10. B. S. 217.

§§. 1. Memorabilia quaedam Saalfeldiae civitatis.

2. Einladungsschriften, die schätzbar sind. Saalfeld 1771, 1772, 4.

2. b) Prog. de P. Papirio Statio. Coburg. 1774, in 4.

3. — Eitens emendationes Quintiliani. Ibid. 1776, in 4.

4. — memorabilia Saalfeldiae civitatis ab an. 1538, usque ad 1570. Ib 1780, 4.

5. — Quaedam emendationes Schwarziannae in auctores rei rusticae. Ib. 1787, 4.

6. — Lectiones Fabianae P. I. — VII. Ibid. 1788 — 1792, 4.

7. — Observatt. criticae ad Quintilianii institutiones oratorias lib. I. et II. Ibid. 1790, in 4.

8. — Cicero vom Redner im 2. Buche Cap. 27 bis 29 verglichen mit der Heinsischen Uebersetzung. Coburg 1796, 4.

† Lochmair (Mich.) s. Jöcher II. S. 2486. Er studirte 1474 zu Ingolstadt. S. Kob. L. S.

411. Dub. III. S. 2369.

§§. 1. Sermones de Sanctis. Hagenau 1497. Fol. Arg. 1500, Fol. S. Deugh. incunab. Typogr. p. 86, ferner Hagen. 1512 u. 1516.

211111

2. *Secreta Sacerdotum magistri Henrici de Hassia que sibi placent, vel displicent in Missa, per Mich. Lochmair correcta et in hanc formam redacta.* Aug. Vindel. 1497, in 4.
3. *Parochiale curatorum concinnatum exquisitissimaque diligentia doctioris hominis emaculatum, divisum in Decadem.* Lips. 1497. Hagen. 1498, 4. Basil. 1500, 4. Paris 1513.

Lochmannin (Mauritia) siehe Schüllerin.
Lochmann (Joh. Mart.) schrieb:

1. *Disp. de Polytropia seu accommodatione morum pro ratione circumstantiarum.* Lips. 1687.
2. — *de obligatione conscientiae erroneae.* Ib. 1687.
3. — *de jure necessitatis.* Ib. 1692.

† Lochmann (Wolfg.) s. Jöch. II. S. 2486.
Er war Jur. V. D. und Assessor des Schöppensuhls zu Stettin, geboren den 16. September 1554, starb 1643.

† Lochner (Carl Fried.) siehe Jöcher II. S. 2486. Er besuchte zuerst die Nürnberg. Spitalschule — auf die Universität Altdorf ging er 1653, nach Rostock 1654, und wurde 1656 daselbst Magister. In den Penesich. Orden wurde er 1671 unter dem Namen Perlander II. aufgenommen, und 1674 vom Pfalzgrafen Siegm. von Birken zum gekrönten Diak. ter ernannt. Will. Lex. II. 479 f. Er war Verfasser der Lieder: Laß den Anfang dieser Woche, — Was giebst du Gott, o meine Seele, — Das ist meine Freude daß in dir dem höchsten Gute. — Aus den Müllerschen Erquickungskunden hat er die 61., 98. und 108. Andacht in Lieder gebracht. Er schrieb ferner:

1. *Disp. de virtute ethica.* Rost 1658.
2. Das seltene Alter mit 44 Sinnbildern ausgemalt. Frankfurt. 1692, 8.
3. Das erfundene Immerleben einiger Jünger Jesu, nach Anleitung der Worte Matth. 16, v. 28. Nürnberg 1694, 8.
4. Nathanael der rechte redliche Israelit. Brem. 1698, in 8., nebst seinen Lebenslauf von Doktor Jac. Hier. Lochner.
5. Acht einzelne Leichenpredigten.

Lochner (Carl Fried.) des folgenden Daniels Sohn und Enkel des Carl Friedrichs, geboren zu Fürth am 8. December 1694. Er ging seit 1704 in die Jenaische Stadtschule, hatte seit 1707 Privatunterricht zu Hause, fing 1709 seine akademischen Studien zu Altdorf an, disputirte während seines fünfjährigen Aufenthaltes daselbst, viermal öffentlich, erhielt 1713 die Magisterwürde, kehrte zu seinem Vater zurück, wurde schon 1714 Diakonus zu Fürth, 1725 Pastor daselbst, und starb am 24. Jul. 1748. Will. Lex. II. S. 492.

§§. Eine Predigt, als den Grund einer Jahresmethode, in welcher 1) ein wichtiger Glaubensartikel, 2) ein eingeschlichener Irrthum, 3) eine Gewissensfrage traktirt worden. Nürnberg 1720, in 4.

Der größere Katechismus Lutheri, zum Nutzen derer kürzer zusammen gezogen, welche das erste mal zum heil. Abendmahl gelassen werden sollen. Fürth 1726, 8.

Lochner (Daniel) des Carl Friedrichs Sohn, geboren am 5. Aug. 1667 zu Fürth, studirte zu Nürnberg, Rothenburg an der Tauber, Wismar und seit 1683 auf der Universität Rostock die Theologie, 1686 ging er mit Dokt. Stockmann nach Lübeck, und lernte in kurzer Zeit die Pflanzung und Erziehung exotischer Gewächse, wodurch er in der Folge sehr berühmt wurde. Von Lübeck begab er sich nach Kopenhagen, Danzig, Hamburg und Bremen, und kam 1687 wieder nach Hause, begleitete 1688 seinen jüngern Bruder Joh. Carl nach Jena, disputirte daselbst 1689 unter J. W. Vater, unterstützte 1690 seinen Vater im Amte, wurde 1691 Diakonus in Fürth, 1697 Pastor, ließ aus einem Entwurfe seiner Sonn- und Feiertagspredigten drucken: Wachames Christenherz, Fürth 1701, Schmal 8., und starb den 22. Jul. 1725. Novit. Suppl. II. 316.

Lochner (Christoph Moritz) Mag. und Schulmeister, war am 3. März 1709 zu Heroldsberg geboren, und hatte den Diakonus St. Sebald, Moritz Hieron. zum Vater, studirte zu Nürnberg und Altdorf, promovirte am 29. Junius 1730, vikarirte einige Zeit zu Ebersdorf bey dem Pfarrer Becker, und nach dessen Tode zu Lonerstadt und Farrenbach. Da er nachher 1739 zur Pfarr. Guffensfelden gelangte, ließ er sich in Altdorf ordiniren, wurde aber 1754 Ehebruchs wegen abgesetzt, und machte in ausländischen Diensten einen Schulmeister. Hist. gel. D. 5. Band S. 301.

§§. *Disp. de montibus divinitatis testibus contra Lucretium et Burnetium,* praef. Jac. Willh. Feuerlein. Altd. 1729, 4., 3 Bog.
— *inaug. de Mart. Luthero a comitiis augustianis A. 1530, corpore quidem absente in illis tamen animo praesente.* Praef. J. Dav. Koehler. Ib. 1730, 4., 4½ Bogen.

Lochner (Fried.) ein Poet und Registrator der größern Kanzley, Registratur in Nürnberg, geboren zu Oels in Schlesiens am 30. Julius 1602, wo sein Vater Herzog Karls II. Hofmaler und Gerichts- Schöppe war. Er besuchte die Schulen zu Oels und Breslau, und studirte zu Leipzig und Altdorf, kehrte 1628 zu den Seinigen zurück, und wurde 1629 in die Kanzley zu Bernstedt berufen; erhielt aber bey der darauf erfolgten Religionsveränderung seinen Abschied, begab sich nach Nürnberg, wo er einige Zeit Amanuensis des Senators E. C. Holzschuher war,

1632 wurde er Bauschreiber in Nürnberg, 1652 kam er in die Kanzley und aus derselben in die Registratur. Einige Jahre vor seinem Ende wurde er blind ward aber wieder sehend; und starb am 1. Januar 1673. Von seinen Gedichten stehen einige in Harsdörfers Gesprächspielen, der ihn auch 1645 in die Pegnitz-Gesellschaft, unter dem Namen Veriander, aufnahm. Will. Ter. II. 478.

Lochner (Jac. Hieron.) wurde den 1. März 1649 in Nürnberg, wo sein Vater Registrator an der großen Kanzley war, geboren. Er studirte, nachdem er das Gymnasium und Auditorium besucht hatte, seit 1667 auf der Univers. Altdorf und erhielt 1671 mit der Magisterwürde, den Poetenkranz. 1672 ward er in die Blumengesellschaft zu Nürnberg, mit dem Namen Amyntas II. aufgenommen. Das folgende Jahr begab er sich nach Jena, Leipzig und Rostock und wurde durch seinen Freund Zachar. Grapius, Lehrer des einzigen Sohnes, Varenti, welcher es dahin brachte, daß er 1675 die Professur der Poesie, 1677 aber das Pastorat an der Nikolais Kirche in Wismar erhielt, und 1680 zum Assessor des neuerrichteten Consistorii in Wismar ernannt ward, 1677 lehnte er den Ruf zur Generalsuperintendentur in den Herzogthümern Bremen und Verden ab, nahm jedoch 1686 die Superintendentur und das Pastorat an der Domkirche in Bremen an, wurde zu Rostock Doktor der Gottesgelehrsamkeit, nahm als Consistorialrath im königl. Consistorio zu Stade Sitz, und ließ sich am 17. November in Bremen einführen. Er schlug den Ruf zur Superintendentur nach Lüneburg und zum Hauptpastorate an der Katharinenkirche in Hamburg, aus, und machte sich um die Domgemeinde durch ein Gesangbuch und durch den Druck einer wohlfeilen Ausgabe der Bibel, so wie durch viele gute Einrichtungen in der Kirche sehr verdient. Er beschloß sein Leben am 26. Jul. 1700. Mehreres siehe in meiner Nachricht von den vornehmsten Lebensveränderungen der an der Domkirche zu Bremen gestandenen Superintendenzen. Bremen 1804, p. 21 — 32.

§§. 1. Disputatio de dubitatione Carthensiana.

Rf. Mich. Ludov. Stada, Bremensf. Rost. 1674, 4.

2. Semicenturia thesium miscellaneorum philosophicarum. Rost. 1675, 4.

3. Dodecas quaestionum philologicarum. Rostock. 1676, 4.

4. Disp. inaug. de Separatismo, sub praes. Justi Chph. Schomeri, hab. Ib. 1686.

5. Abzugs, Predigt in der Nikolaiskirche zu Wismar, am 18. Sonntage nach Trinitatis, über Matth. 22, v. 34 — 46 gehalten. Bremen 1686, 4.

6. Bremische Anzugspredigt, über 2. Corinth. II. 14 — 17. Bremen, am 17. November 1686 gehalten. 48 Seiten.

7. Vox turturis in Septentrione audita, oratio secularis, cum sacra eucharistica in toto Sueciae regno et subjacentibus germaniae provinciis de Augustanae confessionis confirmatione in concilio Upsal. 1593 habito fierent. Brem. 1693, 4.

8. Ein lateinisches Gedicht an der Disputation des Ludolph Schlichthorsts, Bremen 1693.

9. Verschiedene lateinische Anschläge, bey der Einführung des Conrektors Büsing 1691, in Folio. Des Conrektors Lipstorp 1692, Fol. u. s. w.

10. In den Streitigkeiten die das Ministerium am Dom mit dem Obristleutnant und Commandanten, Christian Neubauer, über die Zulässigkeit der Privat-Communion hatte, ist wahrscheinlich von ihm, auf Neubauers Apologie erschienen.

a) Prediger-Seufzer über die Neubauerschen groben Unwahrheiten. Stade 1694, 4.

b) Auf die vom Neubauer 1695 entgegengesetzten und rechten Seufzer, und von ihm verfaßten rostockischen, wittenbergischen und ritterschen responsa, vollständig abgedruckte Ansprache, dieser Universitäten, zur Beschämung Neubauers. Stade 1695, 4., 87 S.

11. Sieben einzelne Leichenpredigten.

12. Candor germanorum hodiernum vivus oratione ostensus. Alt. 1669, 4.

13. Rosimunda oder die gerochene Rächerin, entworfen von dem Pegnitzschäfer Amyntas. (in Versen) Frankf. und Leipz. 1676.

14. In dem poetischen Andachtsklangen stehen 6 von ihm verfertigte Lieder, und in der berühmten Pegnitz steht ein Sonnet, auf S. von Bircken.

Lochner (Jac. Hieron.) des vorigen, gleiches Namens, Sohn, geboren zu Wismar am 26. September 1683. Er hatte erst Privatlehrer, besuchte darauf die Domschule und das Athenäum in Bremen, ging im Jahr 1700 auf die Universität Altdorf, 1703 nach Rostock, wurde 1704 Magister daselbst und hielt Vorlesungen, machte auch eine gelehrte Reise nach Holland und England. 1710 wurde er außerordentlicher Lehrer der Geschichte zu Rostock. 1713 bekam er den Ruf zum Rektorat nach Stade, zu gleicher Zeit auch zum Conrektorat an die Domschule in Bremen, welche letztere Stelle er annahm. 1732 erhielt er die Rektorstelle. Schwächlichkeit wegen legte er 1759 seine Stelle nieder, und starb am 21. May 1764. Vergl. Pr. Dr. 2. St. p. 45 f. Dokt. Gerhard Meiers Progr. quam miserandam scholis cladem Fanatici intulerint. Breae 1714. — Brema literata, p. 84. — Acta Scholast. VII. S. 62. — Beytr. zur Historie der Gelahrtheit. Hamb. 1748, 2 Th., p. 239.

- §§. 1. *Diss. de terrae natantis in ducatus Bremensis tractu Waakhusano phaenomenis.* Brem. 1699. Eine wichtige Schrift.
2. — *De suggestionibus satanae.* Rostock. 1711. Geht eignet sie ihm ausdrücklich zu.
3. — *historica, singularia quaedam Mecklenburgica proponens.* Rost. 1711.
4. *Observationum Anglicarum delectus primus* Eine Disputation vom Jahr 1714. *delectus secundus*, 1715; *delectus tertius*, 1717.
5. *Diss. de scriptoribus nonnullis, qui aliis pagani, aliis Christiani audiunt.* Brem. 1716. Diese Disputation gehört eigentlich dem Generalsuperintendenten Diekmann zu.
6. *Diss. de Cherubinis et in specie Cherubinis, propitiatorio adaptatis.* 1720.
7. *Diss. de Timotheo apud Dominum gratioso ex voto Pauli.* 1. *Timoth. VI. 21.* Brem. 1729.
8. *Exercitatio programmatica de proprietate dictionis sacrae.* *Ibd.* 1733. — *Secunda* 1734; *tertia* 1736.
9. *Dissertatio de coloniis scientiarum.* *Ibidem* 1736.
10. *Prolusio de Nino Nebucadnezare.* *Ibidem* 1736.
11. *Memoria secularis restituti cultus divini in aede cathedrali Bremensi.* *Ibidem* 1738.
12. *Progr. in exequias Jo. Fr. a Stade, Past. ad aed. cathedral.* Brem. 1740.
13. *Diss. de regno coelorum.* *Ib.* 1748.
14. *Prog. ad audiendum orat. in onomasticon regis.* *Ib.* 1750.
15. *Teutsche Einladungsschrift.* 1755, Fol.

Lochner (Joh. Andr.) ein Ungar aus Oedenburg, der 1666 zu Tübingen Dokt. Jur. wurde, schrieb: *Facies juris publici regni Hungariae.* Tübing. 1667. 4. Mit verschiedenen Zusätzen vermehrt von Joan. Jony, einem ungarischen Rechtsgelehrten. Jena 1717, 4.

Lochner von Hummelstein (Joh. Heinr.) ein frühzeitiger Gelehrter, des Medic. Mich. Fried. Lochners Sohn, geboren zu Nürnberg am 2. September 1695. Nachdem er von geschickten Privatlehrern unterrichtet war, ging er 1712 auf die Universität Altdorf, 1713 nach Wittenberg und studierte die Medicin, schrieb schon zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde an seiner inaugural disputation *de apio veterum*, als ihn der Tod am 2. Januar 1715 der Welt entriß. Er hatte schon, ehe er die Universität besuchte, ein *Schediasma historicum de fossato magno, quo Carolus M. in agro Norico tentaverat conjunctionem Rheni et Danubii, ope Almonae et Regnesi versfertiget*, an den *rarioribus Musei Besleriani*, die hernach

sein Vater vollendete, gearbeitet, und sich insbesondere damit beschäftigt, die griechischen Dichtertinnen, die ehemals Fulvius Ursinus gesammelt hat, in einer neuen Ausgabe mit Anmerkungen an das Licht zu stellen. *Will. Lex. II.* 493.

Lochner (Joh. Hieronim.) wurde zu Richtenau, der Nürnbergischen Festung, im Jahr 1700 geboren, und war der Sohn des Predigers Leonhard Lochner, den er aber schon im 3ten Jahre zu Hersbruck verlor. Er kam 1707 auf das Gymnasium zu Nürnberg, 1718 auf die Universität Altdorf, 1719 nach Jena, 1721 wieder nach Altdorf, wo er noch 4 Jahre verweilte. Im Jahre 1740 wurde er Vikarius in der dritten Klasse der Lateinschule zu Nürnberg, noch in demselben Jahre ordentlicher Kollege und 1744 Conrector; hatte eine berühmte Medaillen-Sammlung und starb am 11ten April 1769. — *Will. Lex. II.* 495 f. *Not. Suppl. II.* 320. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex. 8ter Band*, p. 306.

Lochner (Joh. Hieron.) der jüngere, Sohn des vorhergehenden, geboren zu Nürnberg am 11. Julius 1728, studierte daselbst und zu Altdorf, war von 1756 bis 1769 Lehrer der vierten Classe in der Sebalderschule, 1773 Conrect. derselben, und starb. Er schrieb nach seines Vaters Tode den schnellen Postillon, und eine Zeitsung, die de *Launoy'sche* Zeitsung, unter dem Titel: *Sammlung der neuesten und merkwürdigsten Weltbegebenheiten.* Siehe *Not. Suppl. II.* 320 folg.

Lochner (Joh. Michael Friedr.) war zu Fürth am 30. März 1728 geboren, und der Sohn Michael Friedrichs, studierte zu Nürnberg und hernach 6 Jahre zu Altdorf, wurde im Jahre 1753 Syndikus zu Nürnberg, und erwarb sich in demselben Jahre die juristische Doktorwürde. 1758 wurde er zum außerordentlichen Consulanten, 1759 zum Benannten des größern Raths und zum Consulanten am Untergericht, auch 1761 zum Consulanten am Stadt- und Ehegericht ernannt. Im Oktbr. 1763 ging er als bevollmächtigter Mitdeputirter zu einem Congress nach Sulzbach, wohin er auch im Septbr. 1764 die Reise in gleicher Qualität und mit glücklichem Erfolg wiederholte. 1765 übertrug man ihm noch die Stelle eines Kreis-Consulanten, oder Abgeordneten zum fränkischen Kreisconvent. Außerdem besorgte er noch die Familiengeschäfte mehrerer adelichen Häuser, und starb am 15. Decbr. 1765. — *Will. Lex. II.* 498 folg. *Not. Suppl. II.* 321 folg. Seine Schriften stehen in *Meusels Lex. VIII.* 308 folg.

Lochner (Joh. Nicol.) geboren 1669 den 19. Januar zu Glaucha, wo sein Vater Nicolaus — *L. Jur. Pract. und Stadtschreiber* war, studierte zu Glaucha und Jena, verwaltete verschiedene gräflich Schönburgische Aemter, und starb als Hofrath und Amtmann zu Glaucha, 1748. *Vergl. der Gesellsch. christl. Liebe und Wissensch. Denkschrift auf ihn.*

Dresd. 1748, 4. Im Namen dieser Gesellschaft schrieb er:

1. Denkschrift auf W. Mart. Grünwald, Archidiacon. in Zittau. Dresd. 1716, 4.
2. Denkschrift auf Fr. Wilh. von Rhoda, Med. Doct. und Stadtphysikus zu Chemnitz. Dresd. 1723, 4.
3. Deral. auf Johann Wunderlich, Schönburgischen Rath und Amtmann in Waldenburg. Eb. 1739, 4.

Lochner (Joh. Phil. Chph.) war am 12. December 1779 zu Walkersbrunn im Nürnbergischen geboren, wo sein 1786 verstorbenen Vater Johann Egidius als Prediger stand. Den ersten Unterricht erhielt er von seinem Vater, nachher genoss er in Nürnberg Privatunterricht, im 13. Jahre kam er in die Classe des Nürnbergischen Gymnasiums. 1795 bezog er die Universität Altdorf, studirte die Theologie und Philosophie und die orientalischen Sprachen, so wie die französische, italienische, englische und spanische. Den 22. März 1796 wurde er Mitglied der lateinischen Gesellschaft zu Altdorf, vertheidigte etliche Disputationen, ging 1798 nach Nürnberg zurück und war kaum 19 Jahre alt, als ihn der Stadtpfarrer W. M. Büchner in Hersbruck zum Vikar verlangte. 1801 ging er als Vikar des geistlichen Ministeriums nach Nürnberg zurück, wurde im November desselben Jahres zum ordentlichen Mitglied des Pegnesischen Dumenordens aufgenommen, starb aber schon am 22. April 1803. Nop., Suppl. II. 325 folag.

- SS. I. * Das Kreuz im Walde, oder Geisternächte in Ruinen und Schlössern, eine sehr abentheuerliche Geschichte. Nürnberg. 1802, 8.
2. * Etwas über Jfflands Kunstausstellungen auf der Schaubühne in Nürnberg. 1802, 8.
3. * Die Erscheinung am Hochgerichte. Eine abentheuerliche Geschichte, vom Verfasser des Kreuzes im Walde. Ebend. 1803, 8., erschien nach seinem Tode.
4. Recensionen im Fache der schönen Wissenschaften und Aesthetik in der Erlanger Liter. Zeitung. Auch war er Mitarbeiter an verschiedenen literarischen Instituten.

† Lochner (Mich. Friedr.) von Hummelstein, siehe Jöcher II. 2487. — Er war den 28. Februar 1662 zu Fürth geboren, und ein Sohn des Carl Friedrichs, besuchte die Schule und Gymnasium zu Nürnberg, machte schon im 14ten Jahre griechische Verse, und lateinische Reden; ging 1677 nach Wismar, wo er gleich in die erste Klasse des Gymnasii kam, 1678 auf die Universität Rostock die Theologie zu studiren, bekam aber durch den Umgang mit dem Doktor Joachim Crocsmann Neigung zur Arzneiwissenschaft, reiste noch in demselben Jahre nach Copenhagen, 1679 nach Kiel und Holland, und alsdann zu seinen Aeltern. 1680 begab er sich

nach Altdorf, seine medicinischen Studien fortzusetzen, disputirte 1682 als Auctor unter Joh. Mor Hofmann, wandte sich nach der Schweiz, hielt sich zu Basel auf, reiste nach Frankreich, übte sich den Winter durch zu Paris in der Anatomie, Chirurgie und Entbindungskunst, ging 1683 über Orleans, Blois und Tours nach Saumur und Richelieu, und nachdem er sich in den beyden letzten Städten der französischen Sprache wegen aufgehalten hatte, setzte er seine Reisen durch die meisten Provinzen fort, wollte nach England, wurde aber durch einen Sturm lange auf dem Meere herumgetrieben, erreichte endlich die Küsten, blieb aber wegen der Unruhen in diesem Lande nur kurze Zeit, und begab sich nach Leyden, Amsterdam u. s. w. über Lüttich und Eöln im Jahr 1684 nach Hause, vertheidigte am 12ten September d. J. seine inaugural. disput. in Altdorf und reiste nach Venedig und Padua, hielt sich 1685 einige Zeit in Wien auf, besah Steyermark, Kärnthn und Böhmen, nahm am Petri Paul. Feste 1685 zu Altdorf die Würde eines Doct. Medic. an, wurde noch in demselben Jahre in das Collegium Medicum zu Nürnberg aufgenommen, 1686 in die kays. Academie der Naturforscher, unter dem Namen Perlander, welche ihn 1711 zum Adjunkt und wenige Wochen darauf zum Direktor erklärte, womit die Würde eines kays. Leibarztes, Pfalzgrafen und des heil. röm. Reichs Edlen verknüpft war, und starb am 15. October 1720. Will. Lex. II. p. 485 — 489. Nopp. Suppl. II. 317 f.

- §§. 1. Disp. de faciei promontorio, odoratus organo. Altd. 1682.
2. Historia medica de nymphomania. Ibd. 1684. Disp. inaug.
3. Memoria Fehriana 1690.
4. Zu dem redlichen Nathanael seines Vaters, schrieb er auf dessen Verlangen die Zueignungsschrift an D. Jac. Hier. Lochner. 1698, 8.
5. Papaver ex omni antiquitate erutum, gemmis numis, statutis et marmoribus aeri incisus illustratum. Norimb. 1713, 4. I Alph. 8 $\frac{1}{2}$ Bogen, mit 28 Kupfertafeln vermehrt. Nürnberg 1719, 4.
6. Mungos, animalculum et radix. Nor. 1717, 4., stand vorher in den Ephem. nat. cur. Centur. III. et IV. app. 57., sie ist auch in des Verfassers Diss. Heptade und in Valentini Histor. Simplic. p. 534 abgedruckt.
7. Rariora musei Besleriani, quae olim Bafilii et Mich. Rupertus Besleri collegunt aeneisque tabb. ad vivum incisa evulgarunt, nunc commentariolo illustrata a Jo. Henr. Lochnero, denuo luci publicae commissa a parente M. F. Lochnero. Nor. 1716, Fol.
8. Norium I. Rhodo daphne veterum et re-

centiorum ubi variis S. S. locis lux accenditur. Accessit Daphne Constantiana Nor. 1716, 4., steht auch in der Dissertat. Hept.

9. Belilli Indicum, cujus occasione in Tethyos mythologiam, Tethyorumque naturam inquiritur. Nor. 1717, in 4. Auch in den Ephem. nat. cur. Cent. V. et VI.

10. Diss. epistolica de novis et exoticis Thee et Caffee succedaneis, Botry mexicana ambrosioides, Caprasia Peruviana, s. Thee de Lima, herba de Paraquai, Cafe a la Sultaine, oleo Siree aliisque. Nor. 1717, 4. Steht auch in den Miscell. nat. cur.

11. Schediasma de Parreira Brava, novo americano aliisque recentioribus calculi remediis. Nor. 1713, 4. Steht auch in den Ephem. nat. cur. I. §. 11. app. p. 241, und in Valentini histor. simplic. p. 509.

12. De ananasa s. nuce pinea indica, vulgo Pinhas, 4. Norimb. 1716, 10 Bogen, 5 Kupfertafeln, steht auch, jedoch nicht so vollständig, in der Heptade Dissertationum, und in Volkameri Hesperidibus. Mantissa ad Schediasma etc. in den Ephem. nat. cur. Cent. III. IV. app. p. 161.

13. Festum Tithenidiorum, Dianae Corythalliae a nutricibus Spartanis celebratum.

14. De acriviola ejusque novis speciebus flore pleno et peruviana foliis quinque fidis. S. I. et an., in 4. 22 S. 1 Kupfert.

15. Disquisitio ad locum Plutarchi περί Ονιδίου δακρυς, cujus occasione de vermicibus cum urina excretis late agitur.

16. Heptae dissertationum variarum ad historiam naturalem (Spectantulum) illustrat. conscriptarum. Nor. 1719, 4.

17. De Scrophulariae aquaticae vi vulneraria, in den Ephem. nat. cur. Cent. VII. und in Cent. VIII. nom. 2.

18. De Phthiriasi cordis Plinii Valeriani.

19. Dissertat. Asclepiadeas konnte er nicht mehr herausgeben.

20. Von den Ephem. nat. cur. besorgte er acht neue Centurien, die 9 und 10 aber lag bey seinem Tode zum Druck fertig.

21. Führt er mit den berühmtesten Aerzten und Polyhistorn in und außerhalb Teutschland Correspondenz.

Lochner (Mich. Fried.) Heinrich Dantels Sohn, geboren zu Fürth am 8. Februar 1706, studirte zu Jena und Altdorf, wurde auf der letzten Universität im Jahr 1726 Doktor der Rechte, begab sich hierauf nach Weßlar, um den Kammergerichtsprozess zu studiren, wurde 1727 ordentlicher Advokat zu Nürnberg, gab aber in der Folge diese Stelle

auf, und lebte hernach zu Fürth als fürstl. brandenburgisch; ansbachischer und herzogl. württembergischer Justizrath, wie auch Hofgerichtsassessor, und starb 1777. Will. Ler. II. 496 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 311 folg.

Lochner (Moritz Christoph) siehe Christoph Moritz.

Lochner (Moritz Hieronymus) ein Bruder Mich. Friedr., geboren zu Fürth am 2. April 1680, besuchte die Domschule in Bremen 4 Jahre, ging 1699 auf die Universität Jena, und studirte beynabe fünf Jahre daselbst, wurde 1705 Frühprediger zu St. Margareth auf der Westen in Nürnberg, wobey er zugleich Vikar. der übrigen Prediger war. 1707 bekam er die Pfarre in Heroldsberg, 1718 das Decanat bey St. Sebald in Nürnberg. Wegen seiner Fertigkeiten, besonders in der geistlichen Dichtkunst ward er, unter dem Namen Perianther III. in den Negentorden aufgenommen. Er starb als Senior seiner Kirche am 14. December 1745. Von seinen Liedern stehen in Sonntags Altdorfscher Liedertafel und der Davidschule: Hieher ihr werthen Zionsgäste, zu des erwürgeten Lammes Mahl. — Wein Heiland lehr, drum will ich auch. — Er schrieb auch Gedächtnispredigt auf den Hintritt des Castellans Joh. Ad. Ge. Gunders von Heroldsberg, 1718. Sie steht an der Johann Wulferschen Leichenpredigt.

Lochner (Wolfg. Jac.) der Medic. Doktor, des Christoph Moritz Bruder, geboren zu Heroldsberg, wo sein Vater Moritz Hieron. — damals Prediger war, studirte zu Nürnberg und Altdorf, ward hier 1741 Doktor der Arzneygelehrsamkeit, fing dann in Helmstädt an Collegia zu lesen, starb aber schon am 24. December 1744. Sitz gel. W. 5ter B. p. 308.

§§. Disp. inaug. de praecipuis sanguinis qualitibus ad nutritionem corporis humani facientibus. Altdorfii 1741, 4., vier Bogen.

— Casus de phtisi plane funesta ex praegressu haemotyposi orta. Rf. Bened. And. Fries. Onold. Helmst. 1743, in 4., vier Bogen.

Lochner (Zachar.) ein Arithmetikus und Liebhaber der Mathematik, aus Ingolstadt, kam nach 1570 nach Nürnberg, gab der Jugend im Rechnen Unterricht, konnte magische Quadrate leicht und geschickt beschreiben, und starb am 22. Januar 1608. S. Doppelmayr von Nürnberg. Mathemat. p. 164 f.

§§. Zwei Büchlein von den berechneten Schlußordnungen, wie man solche in einer 3 und 4seitigen Figur richtig anordnen möge, allen Feldherren, Generalobersten u. s. w. Ingolstadt 1557, 4.

2. Probiertbüchlein auf alle Metallen. Nürnberg 1564, 4. Augsburg 1565.

3. Traktätlein, darinnen etliche schöne Exempel aus der Geometrie zu dem Feldmessen und andern sehr nützlich und dienlich, durch die edel Regul Algebrä, die man sonst Cos nennet, mit einem Vortheil, daß sie außer der Regel Algebrä wohl können gemacht werden, sechs kleine Theile. Nürnberg 1683, von einem Unbekannten mit dem 7. Theil vermehrt.

† Lochov (Henning) siehe Jöcher II. S. 2487. — War zu Hamburg am 13. April 1664 geboren, und der Sohn eines Kaufmannes gleiches Namens, studirte daselbst, seit 1684 zu Frankfurt an der Oder, und seit 1687 zu Heidelberg die Rechtsgelehrsamkeit; reiste 1688 nach Holland, England und Frankreich, hielt sich einige Zeit in Orleans auf, disputirte de privilegio dotis, und wurde Licent. Juris. Im folgenden Jahre begab er sich nach Genf, durchreiste die ganze Schweiz und Italien, und kehrte dann nach Hamburg zurück, ward 1710 Rathsherr, und starb den 21. März 1722. S. Fabricii Memor. Hamb. 6. Vol. p. 235 — 242. Er gab zu Frankfurt 1687 heraus: Jo. scil. Frid. Rhetii dissertationum ad institutiones sexta et septima ad Tit. XI. et seqq. de legitimatione, adoptione et Tutelis, sub praesidio Frid. Jac. Bartholdi.

von Lochstein (Veremund) siehe Pet. von Okerwald.

† Locke (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2487. — Er war zu Wrington im Sommersetshire geboren, und wurde am 29. August 1632 getauft. Sein Vater gleiches Namens war Hauptmann unter den Vögeln des Parlaments während der bürgerlichen Unruhen unter Carl I., und verlor in diesen Verwirrungen einen Theil seiner Güter. Er studirte zu London bis 1651 in der Westmünsterschule, ging darauf nach Orford, wo er eine Stelle im Collegio der Kirche Christi erhielt, und wurde als der geschickteste und sinnreichste Jüngling in diesem Collegio angesehen. Er selbst aber war mit seinem dortigen Aufenthalte und mit dem Vortrage der Aristotelischen Philosophie nicht zufrieden. Die ersten Bücher, die ihm einen Geschmack an der Erlernung der Weltweisheit beybrachten, waren des Cartesius Schriften; vorzüglich aber legte er sich auf die Arzneywissenschaft, die er jedoch seiner schwächlichen Gesundheit wegen, nachher nie trieb. Im Jahre 1664 ging er mit dem Ritter Wilh. Swan Gesandten des Königs von England, nach Brandenburg und andern teutschen Höfen, als Sekretär, 1665 setzte er nach der Zurückkunft sein Studiren in Orford fort, wurde dort mit dem Lord Ashley dem nachmaligen Grafen von Shaftesbury und Großkanzler von England bekannt, und erhielt die Erziehung seines Sohnes und Enkels. 1668 begleitete er den Grafen und die Gräfin von Northumberland nach Frankreich, blieb aber nicht lange daselbst, weil der Graf auf einer Reise

nach Rom starb. 1673 ward er zum Sekretäre einer zur Untersuchung der Handlung verordneten Commission mit 2000 Nthlr. Gehalt bestellt, diese Commission wurde aber schon im folgenden Jahre wieder aufgehoben, 1775 ließ Mylord Shaftesbury, Locken, der schwindfüchtig zu werden schien, reisen. Er begab sich nach Montpellier und Paris, wo er viele gelehrte Bekanntschaften machte, kehrte 1679 nach London zurück, und folgte 1682 dem Lord nach Holland, welcher daselbst starb. Man beschuldigte Locken, einige Schriften gegen die englische Regierung geschrieben zu haben, was sich doch in der Folge nicht bestätigte, und nahm ihm seine Stelle im Collegio der Kirche Christi, ja er mußte sich 1685 sogar lange Zeit verborgen halten, weil man glaubte, er hätte an der Unternehmung des Herzogs von Monmouth Theil genommen. Im Monat Februar 1689 kehrte er mit der Flotte, welche die Prinzessin von Oranien nach England brachte, in sein Vaterland zurück, und wurde ein Verordneter des Appellationsgerichts mit 800 Nthlr. Einkünften. Im Jahre 1695 ward er Commissar der Handelschaft und Pflanzstädte mit 1000 Pf. Sterling Einkünften, legte jedoch 1700 diese Stelle nieder, weil die Luft in London seiner Gesundheit nicht zuträglich war. Länger als ein Jahr vor seinem Tode hatte er mit solcher Schwächlichkeit zu kämpfen, daß er nicht einmal einen Brief schreiben konnte. Er starb am 7. November 1704. Sein Andenken wird nie vergessen; denn seine Schriften werden immer ihren Werth behalten. Die Königin Karolina ließ zur Ehre der Weltweisheit einen Pavillon bauen, und Lockens Brustbild in einer Reihe mit dem Baco, Newton und Clarke, als den vier vorzüglichsten englischen Weltweisen setzen. Mehreres siehe in dem Leben und Schriften John Locke, aus dem Französischen Joan. Clerici übersetzt und mit Anmerkungen erläutert. Halle 1755, in 8., 116 Seiten. Niceron. I. S. 317 — 330.

§§. I. Verzeichniß der Veränderungen der Luft, welche zu Orford durch das Barometer, Thermometer und Hygrometer bemerkt worden, von dem 24. Junius 1666 bis zum 28. März 1667. Diese Anmerkungen stehen in Boyle Historie der Luft. London 1692.

2. Epistola de Tolerantia ad clarissimum virum T. A. R. P. T. O. L. A. (d. i. Theologiae apud remonstrantes professorem tyrannidis aorem Limburgium Amfielodamensem) Scripta a P. A. P. O. J. L. A. (d. i. pacis amico, persecutionis alore, Joanne Lockio Anglo) Goudae 1689, 12. Wurde gleich ins Englische und Holländische übersetzt. Auch le Clerc übersetzte es ins Französische, und verleihte es in Locke's Werke 1710 ein. Ein ungenannter Gottesgelehrter in Orford griff diesen Brief an, Locke antwortete in

einem zweyten Briefe in englischer Sprache, London 1690, 4. Auf die neuen Einwendungen dieses Gottesgelehrten erschien ein dritter Brief für die Toleranz, welchen Locke am 20. Junius 1692 geschrieben hat, und 350 Seiten in 4. ausmacht. Den vierten Brief gegen den Ungenannten, hinderte ihn der Tod zu vollenden.

3. Neue Methode zu excerptiren, im 2. Theil der Bibl. universelle 1686 steht auch in verschiedenen andern Werken.

4. Essay concerning human Understanding fing er in England an, und brachte es 1687 in Holland zu Stande. Er machte davon selbst einen Auszug in englischer Sprache, welchen le Clerc übersezte, und im 8. Theile der Bibl. Univ. im Monat Januar 1688 herausgab. Er ließ auch einige Exemplare davon besonders abziehen, welchen er eine Zuschrift an den Graf von Pembrock beyfügte. Endlich erschien das gewünschte Werk selbst in englischer Sprache zu London 1690, Fol., ferner 1694, ingleichen 1697 und 1700. Ebenb. 1706, nach seinem Tode. — Die 10. Ausgabe erschien zu London 1731 in zwey Oktavbänden. Ein Auszug in französischer Sprache befindet sich in der Bibl. Univ. 8. T., und Englisch von John Wynne, Bischof von St. Asaph, den Locke sehr billigte. — Auch kam eine neue mit Zusätzen revidirte Ausgabe 1791, in 8., 316 Seiten, in Dresden heraus. Den von Wynne gemachten Auszug hat Doffet in das Französische übersezt, unter der Aufschrift: Abregé de l'Essai de M. Locke sur l'entendement humain. Trad. de l'anglois, a Lond. 1720, in 4., 296 Seiten. Genev 1740, 8. Eine französische Uebersetzung des Originals besorgte le Coste, Amsterdam 1700, 4. Ebenb. 1750, in 4. Basel 1723, 4. — Burridge besorgte jedoch mit minder glücklicher Ausführung eine lateinische Uebersetzung, London 1703 in Fol. Nach dieser wurde 1706 eine neue Ausgabe zu Leipzig mit Locke's Bildniß in 8. veranstaltet, nebst Verbesserungen und dem Leben und Schriften des Verfassers: S. T. Jo. Lockii lib. IV. de intellectu humano, denuo ex novissima editione idiomatica Anglicani, longe accuratior et in puriorem styllum latinum translata. Praefixae sunt huic editioni auctoris vita et scripta, nec non Elenchus capitum, cura M. Gotth. Hein. Thiele, scholae Lubee Rect. Lipsi. 1741, in 8. — Teutsch übersezt: Anleitung des menschl. Verstandes zur Erkenntniß der Wahrheit, aus dem Englischen, Königsberg 1755, in 8. — Ferner Lockes Versuch vom menschlichen Verstande, aus dem Englischen übersezt

und mit Anmerkungen versehen von Heint. Engelsh. Doleyn, Altenburg 1757, 4., 4 $\frac{1}{2}$ Alphab. — Von D. W. G. Tennemann, 1., 2. Theil, Jena 1795, 3. Theil 1797 mit lateinischen Lettern, nach der 10. englischen Ausgabe, London 1731, in 8. Eine Charakteristik dieses trefflichen Buches von Locke siehe in Staudtins Geschichte und Geist des Excerptismus 2. Theil S. 94 — 103. — Locke vom menschlichen Verstand zu leichtem und fruchtbarem Gebrauch zergliedert und geordnet von Gottlieb Aug. Tittel, Mannh. 1791, gr. 8. — Notes and Annotations an Locke on the human Understanding, written by Order of the Queen, corresponding in Section and Page with the edition of 1793, by Thom. Morell, D. D. Rect. of Buckland, Lond. 1794, 8.

5. * Of Government, zwey Bücher. Lond. 1690, in 8. Ibd. 1694 et 1698. Französisch übersezt 1691, chez Abrah. Wolfgang, a Amst. in 12. Genf 1724. Brüssel 1749. Amst. 1752, in 12. Ib. 1754, in 12. Ib. 1755, in 12. Mit Anmerkungen eines Ungenannten Teutsch übersezt, Frankfurt am Mayn 1718, in 12. Vergl. Allg. Lit. A. 1798 S. 1464.

6. Erhebliche Betrachtungen über die Verringerung der Zinsen des Geldes und die Erhöhung des Werthes der Geldmünze, 1692, englisch, auch 1695.

7. Gedanken von der Erziehung der Kinder, Englisch. London 1693 und 1694, in 8. Dritte Auflage 1698. — Nach des Verfassers Tode mit mehreren Zusätzen. Französisch übersezt von Pierre Coste, f. T. de l'education des enfans. Amst. 1695, 12. Vermehrt 1708 Paris nach der Amsterdamer Ausgabe. — Ferner Holländisch übersezt Rotterdam 1698. 8. und Amsterdam 1721, 8. — Teutsch übersezt Locke's Unterricht von Erziehung der Kinder, nebst Fenelons Traktat von Erziehung der Töchter. Hannover 1729, in 8. Lockes Gedanken von Erziehung der Kinder, aus dem Englischen von Coste. Wien 1762, 8. — Ferner mit Zusätzen und Anmerkungen versehen von Carl Siegm. Duvrier. Leipzig 1787, 491 Seiten, und 66 Seiten Vorbericht. Skizze einer Biographie des Verfassers in 8. — Ferner von Rudolph mit Anmerkung. von Campe. Braunschweig 1787, 8., 612 Seiten.

8. Reasonableness of Christianity. Lond. 1695, in 8. 2. Ausgabe 1696, 8., von Coste Französisch übersezt, Amsterdam 1695, und Ebenb. 1703, 8., nebst den beyden Vertheidigungsschriften gegen Joh. Edward. Alles zusammen, Amsterdam 1715, in 12., 2 Theile. Die zwey

- angehängten Abhandlungen sind nicht von Locke. Teutsch übersezt, Braunschweig 1733, 8., und Glogau 1758, 1759, 8.
9. Antwort auf Stillingfleets Einwendungen gegen Locke von der Erkenntniß der Substantien. London 1697, 8. 2. Antwort, London 1697. 3. Antwort 1699.
10. Die nachgelassenen Werke (philosoph. Schriften, von welchen aber keine ganz ausgearbeitet ist) London 1706, in 8. Le Clete hat einige übersezt und eine historische Eobrede vorgesezt, welche im 6. Theile der Bibl. Choisie steht, und diese Sammlung unter dem Titel drucken lassen: Oeuvres diverses de M. Jean. Locke. Rotterd. 1710. Neue Auflage Amst. 1732, in 8., 2 Bände. — The Works of John Locke. Lond. 1714, Fol., 3 Bände. — Lond. 1777, in 4, 4 Bände. Ibid. 1794, 8., 9 Bände.
11. Umschreibung und Anmerkungen über die Briefe des heiligen Paulus an die Galater, Korinther, Römer, Epheser, nebst einer vorläufigen Abhandlung, wie man die Briefe Pauli aus ihm selber zu erklären habe. In englischer Sprache. London 1705 und 1707, in 4. 2. Ausgabe, London 1709. Teutsch übersezt, Frankfurt am M. 1768, 4., 1. Band 2 Alph. 3 Bogen, 2. Band 2 Alph. 12 Bogen, und 4 Bogen Vorrede, von J. G. Hofmann. — Paraphrase des Briefs an die Römer. Frankf. und Leipzig 1773, 8.
12. A collection et of several Pieces of M. John Locke never before printed, or not extant in his Works, publish'd by the Autor of the live of the ever memorable Mr. John Hales. Lond. 1720, in gr. 8., 368 Seiten, 54 Seiten Zueignungsschrift und 24 Seiten von dem Charakter Locks, herausgegeben von Matzeaur. Aus dieser Sammlung erschienen die Elemens de Physique par Jean Locke, avec les pensées du memo auteur sur la lecture et les etudes qui conviennent a un Gentilhomme. Ouvrage nouvellement traduits de l'Anglois. Amst. 1757, in 8., 7 Bogen. Aus dem Französischen ins Russische übersezt. Petersburg 1774.
13. Vom Nutzen der Reisen in fremde Länder, in einer Unterredung zwischen dem Lord Shaftesbury und M. Joh. Locken, aus dem Englischen übersezt von E. H. Wilske. Breslau 1765, 8., 10 Bogen.
14. Vertraute Briefe des Herrn Locke und einige seiner Freunde (in englischer und lateinischer Sprache). London 1708, 8.
- Lock (Matth.) Chorsänger in der Cathedralkir-

che zu Creter, ein guter Componist um die Mitte des 17. Jahrhunderts.

§§. 1. Modern Church - Music preaccused, censured, and obstructed in its performance before his Majesty, 1666.

2. An essay to the advancement of Music, by casting away the perplexity of different clifis, and uniting all Sorts of Music, lute, violins, organ, harpichord, voice etc. in one universal character. 1672. Forkels musikal. Biblioth. 2. Band Seite 209.

Locke (Richard) ein Englischer Edelmann, schrieb von der Entdeckung der Länge eines Weges zur See. Diese Abhandlung steht im Present State etc. 1732, ist aber auch besonders 1732 auf 25 Seiten gedruckt. Er schrieb auch The circle squared, together with the Ellipsis and several reflexions on it. etc. Lond. 1734.

Locke (Salomo Chstph. Jac.) war 1730 zu Weissenberg, wo sein Vater die Apotheke hatte, geboren, studirte in Zittau und Leipzig, schrieb 1759 Diss. inaug. Praef. Chr. Gli. Ludwig, de celeri corporum incremento causa debilitatis in morbis, Lips. 4, wurde 1763 Stiftsmedikus in Lauban, 1771 Stadtphysikus, und starb am 23. April 1806. Otto Lex. II. S. 496. N. L. 3. 1806 S. 610.

Locke (Samuel Gottlieb) kurfürstlich sächsischer Generalaccidebaudirektor zu Dresden seit 1752, starb am 20. Junius 1784. S. Magaz. der sächsischen Geschichte I. Theil S. 339, schrieb: Die Verbindung und Uebereinanderstellung der Säulen, oder Anweisung, wie bey der Baukunst die fünf Säulenordnungen auf eine sehr leichte und bequeme Art, nach einer gegründeten Regel, sowohl bey geraden als auch circleunden Figuren über einander zu setzen und zu verbinden sind; in drey Abtheilungen abgehandelt und auf sechzig Kupferblättern vorgestellt. Dresden 1784, Fol.

Lockel (Elias) Magister der Philosophie und Inspektor zu Drossen in der Neumark im 17. Jahrhundert, hinterließ im Manuscripte: Marchia illustrata, oder chronologische Rechnung und Bedenken über die Sachen, so sich in der Mark Brandenburg und incorporierten Ländern vom Anfang der Welt bis a. c. 1680 sollen zugetragen haben, aus der heiligen Schrift, denen alten römischen Historici Jullo Cesare, Tacito, Diono, Plutarcho, Eutropto u., und denen neuen Märtschen und andern Scriptoribus, sonderlich aus vielen alten Documentis zusammengetragen. (Fol., 1057 Seiten). Der Verfasser hat vierzig Jahre daran gearbeitet. S. Ruster Antiquitt. Tangermundenles III. p. 14 seqq.

Lockyer (Niolaus) siehe Jöcher II. p. 2488.

Lockmann, siehe Lokemann.

M m m m m

Loeresio, ein Stallener, schrieb in Versen nach des Cornelli a Lapide Auslegung der Offenbarung Johannis l'apocalisse in Versi italiani. Padua 1743.

† Locrius (Ferreolus) siehe Jöcher H. S. 2489. — Er war ein Dichter, und 1571 gebohren. S. Andred Bibl Belg. p. 217.

§§. 1. Mariam Augustam in VII. lib. distributam, Chronico et notis illustratam. Atrebat 1608, 4.

2. Chronica Anacephalaeosis, 1606, 8.

3. Chronicon Belgicum ab an. 257, ad an. 1600. Accedit Catalogus scriptorum Artesiae. Atreb. 1616, 4.

4. Laudationem funebrem Matth. Moullartii, Atrebat. episcopi an. 1600.

5. De nobilitate et virginum praefectura. Gallice.

6. Carmina varia, epigrammata, anagrammata, chronologica.

Lodberg (Christian) siehe Jöcher H. 2489.

† Lodberg (Jac.) siehe Jöcher H. S. 2489. Er ist wahrscheinlich 1731 oder 1732 gestorben; denn im selginerschen Buchladen zu Kopenhagen erschien 1732 ein Catalogus von 19 Bogen in 8. mit der Aufschrift: Bibliotheca beati Jac. Lodbergii, Episcopi quondam Pionensis.

von Lode (Gustav) aus dem Hause Curkas in dem Herzogthume Esthland, Erbherr auf Pall, Mannrichter und Rittmeister, er legte sich auf die Geschichtskunde unter Anführung seines Hofmeisters David Werners, und schrieb: Einen kurzen Auszug der Geschichte, die sich in Esth. Liv. Lath. und Curland und Semgallen bis 1677 zugetragen, und welcher viele Liebhaber gefunden hat, der Titel ist: Epitome historica rerum in Aestonia, Livonia, Lettia, Curlandia atque Semgallia tum antea tum post natam Christum usque ad an. 1677 gestarum cum hodierno publico harum provinciarum statu. Ex antiquis et recentioribus auctoribus fide dignis annalibus et documentis ut et privilegiis publica auctoritate atque sigillis abunde roboratis bona fide germanice primum conscripta inque gratiam eorum, qui germanicae linguae non adeo gnari sunt Latine postmodum donata a Dav. Wernero. S. S. Theol. Cult. nobiliss. juventut. a Lode p. t. intormatore, an. MDCXXC, in Fol. Das teutsche Manuscript dieser Chronik ist vor vielen Jahren an die Petersburgerische Akademie geschickt worden, mit dem Ersuchen, sie drucken zu lassen; allein die Akademie hat sich dazu nicht verstehen wollen. Fast scheint es, daß Werners lateinisches Werk das Original sey, und daß es der junge Lode Teutsch übersetzt hat. S. Gadeb. II. 190 f.

Lodde, ein gelehrter Däne in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, übersetzte 1750 Gellerts Fa-

beln, ins Dänische, schrieb 1754 eine moralische Wochenchrift, der Dienestorb. Kopenhagen in 4., 1. Band Abend. 1755, 2. Band zusammen 52 Bogen. Er übersetzte auch Klopstocks Tod Abets 1757 ins Dänische, und Erasmi Lob der Darrheit aus dem Lateinischen ins Dänische. Altona 1745, gr. 8-15 Bogen.

Lodemann (Rudolph Died.) ein Sohn des Superintendenten Johann Georgs zu Osteroda, welcher als ein Jubelprediger 1750 starb, war um diese Zeit Pastor zu Jsefeld, und schrieb auf seines Vaters Amtsjubiläum Mensne hilarior an tristior ministrum ecclesiae probum magis deceat? Götting. 1750, 4., 2 Bogen. Beyträge zu den act. H. E. 2. Band p. 239.

Loddi (Serafino Maria) ein Dominikaner aus Florenz, wo er 1716 noch lebte, gab Anonym heraus:

1. Risposta di un Theologo ad un Dottore di medicina bramato di assicurarsi bene in coscienza nel fare l'Attestazione delle indisposizioni richiesta d'a prelati ecclesiastici, ad effetto di concedere ra inevolmente la lizenca di non ollervar la Quaresima. Flor. 1732, 4., 24 S. — Motivi di virtute pratiche. Ibd. 1709. 12.

2. Memorie della genealogia et del luogo del nascimento di sant Antonio, Arcivescovo di Fiorenza Flor. 1731, verb. und verm. 1730, 4. Vergl. Niedersächs. Nachr. von gel. Sachen 1732 S. 887, 1733 S. III.

van Lodenstein (Jodocus) ein Niederländer, schrieb Geestelyke Opwekker, voor her overloochende, doode, en geestelozen Christendom voorgestelt in 10. Predicaetien, en aengedrongen door het Leven en Sterven van dien groten Zelfs verloochenaer J. v. L. centyts zeer vermaert Leraer in de Stadt Utrecht in 8. Es ist dieß schon der dritte Druck aus Lodensteins eigenen Schriften, um die Hälfte vermehrt und verbessert von Everh. van der Hoogt, ehemalige Prediger zu Nieuwendam in Waterland. Amsterdam 1732. Lodenstein war Prediger zu Utrecht, 1600 gebohren, und starb 1677. S. Nachr. vom Charakt. und der Amtsführung rechtschaffener Prediger 1. Band S. 280 folg.

Loder (Joh.) war am 3. Januar 1687 zu Burgberheim im Fürstenthum Bayreuth gebohren, und der Sohn des Bürgermeisters Leonhards, studierte zu Heilsbronn im Anspachischen, ging 1708 auf die hohe Schule zu Straßburg, wo er 7 Jahre blieb, alddann den Sohn des Hrn. v. Wurmsfer und dessen Tochter unterrichtete, um sie nach Frankreich zu führen. Mit diesen Jöglingen ging er 1715 nach Metz, verweilte 15 Monate daselbst, und darauf mit denselben 18 Monate in Paris, brachte seine Untergebenen 1718 wieder nach Straßburg und reisete nach eini-

gen Monaten, mit Empfehlung der dortigen Gottesgelehrten, seines vorhabenden Judeninstituts wegen über Jena, 1720 nach Halle. In Jena hörte er noch 8 Monate Vorlesungen über die morgenländische Literatur und in Halle knüpfte er mit A. H. Francke ein Freundschaftsbündniß, welcher ihn fast 5 Jahre an seinem Tisch hatte; auf dessen Vorschlag ward er Hauslehrer bey den Kindern des Baron v. Campenhausen in Liesland. Mit diesen machte er Reisen nach Teutschland, Frankreich und England, wurde hierauf als Prediger nach St. Petersburg berufen, schlug vorher 1723 den Antrag, nach Reval zu kommen, wegen seiner Stärke in den morgenländischen Sprachen, den Uebersetzern der Bibel in das Esthnische an die Hand zu gehen, aus, ging aber 1728 als Rektor nach Riga, wo er das Lyceum so einrichtete, daß es 1733 aufs neue eingeweiht wurde. Im Jahr 1756 ward er Beystzer im Oberkonsistorium, 1766 zugleich auch Diakonus der Jacobskirche, durch einen Fall, der ihn den Fuß unbrauchbar machte, sah er sich genöthiget, 1771 um seinen Abschied zu bitten, und starb am 5. Septemb. 1775. Alles und Neues von Schulsachen 2ter Theil, pag. 304 folg. Sadeb. II. 192 — 199. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 313. Zu diesen gehören noch:

Einladungsschrift von Luthers Bibelübersetzung. J. W. Weinmann, schrieb ein Spicilegium sacrum ex melle aliorum dagegen.

Unpartheiische Beurtheilung einer Schrift: Der Christ in der Einsamkeit. Beytr. zu den richtigen Anzeigen 1761 S. 23 folg.

Loder (Martin Gottlieb Agapet) Sohn des Johann — geboren am 11. December 1739 zu Riga, studirte hier, zu Halle und Altd., kam 1765 zurück, wurde 1767 dem Prediger zu Ruyen zum Gehülffen gegeben, erhielt 1770 die Pfarre zu Neuenmühlen, 1776 das Passorat zu Wolmar, und starb als Probst am 15. May 1806. — Sadeb. II. 198.

§§. Historische Nachricht von der Stadt Wolmar, in Hupels nordischen Miscell. St. 9 und 10. S. 302 — 310.

Einzelne Predigten, z. B. vom Eide, vom pflichtmäßigen Verhalten der Richter und derer, die vor Gericht zu thun haben. (1783.)

Lodettus (Joh. Ant.) schrieb de fraudibus Pharmacopoeorum. Francf. 1667, 8.

de Lodeve, siehe Petrus Bischof von Ledeve.

Lodge (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2490. — Faith fully translated the Historis of Flavius Josephus, erschien zu London 1666, Fol.

Lodi (Defendente) siehe Jöcher II. 2490.

Lodinger (Martin) siehe Jöcher II. 2490. — Er suchte bey Luther Rath, ob er mit einem gutem Gewissen in einem solchen papistischen Lande, wie Salzburg, unter einer Gestalt communiciren könnte. Luther antwortete 1532 darauf, er sollte das Abend-

mahl lieber gar nicht nehmen, oder in eine andere Stadt fliehen; sie stehet in den zwey Trostschriften, welche der fromme, christliche und getreue Diener, Martinus Lodinger, an seine verfolgte Brüder und Landsleute kürzlich vor seinem seligen Ende geschrieben hat, samt einen sehr guten Brief des Luthers heiliger Gedächtniß von Empfehlung bey der Gestalt des Sacraments an gemeldten Lodinger geschrieben. Pf. VIII. Aus dem Wunde, und den nachgerigten 1560, 8., 1 Alph. Die erste Trostschrift von A. D. ist an alle lieben Brüder in Christo im Stifte Salzburg, so jetzt leiden u. s. w. Sie erschien auch unter dem Titel: Eine gestreiche und ewrige Schrift Mart. Lodingers vom Exilio, so er 1558 an die bedrängten Evangel. Christen zu Salzburg gesendet, u. s. w. in bessere Ordnung gebracht durch S. A. Lüneburg 1625, 4., 3 Bogen. — Die andere Trostschrift ist an alle liebe Herren und Brüder u. s. w. gerichtet, von D. E., dann folget das Trostbüchlein und Vernehmung in der Verfolgung von E bis Z. — D. Elias Betele ließ alle Trostschriften zusammen, Ulm 1560, wieder auslegen. — Sie erschienen ferner zu Leipzig 1624, und 1733 zu Nürnberg, 8., ein Alph., mit einer Vorrede Dr. Gustav Georg Zeltners. — Luthers Briefe stehen auch in Kappens Nachlese. 4. Th., p. 665 — 667.

Lodius (Hyacinth.) ein Medikus zu Bononien, schrieb 1618: Carmina et orationes.

Lodoicus (Toletanus) siehe Ludovicus.

Lodorus (Jac.) siehe Jöcher II. 2490

Lodtmann (Carl Gerh. Wilh.) war zu Osnabrück am 16. December 1720 geboren, wo sein 1722 verstorbener Vater Joh. Just. — J. V. D. und Advokat war, studirte auf dem Gymnasium zu Osnabrück, ging 1740 auf die Universität Marburg, 1742 nach Göttingen, ward nach der Rückkehr in die Vaterstadt, 1745 Advokat, nahm 1749 zu Harsderwyck die juristische Doktorwürde an, ward 1751 nach Helmstädt berufen als Professor der Philosophie und Adjunkt der Juristenfakultät, und erwarb sich zugleich dort die Magisterwürde, starb aber schon am 5. Januar 1755. Mehreres siehe in der Schrift Sempiternae memoriae Spectab. Consult. etc. excell. viri C. G. G. Lodmanni etc. ante D. V. Jan. 1755 extincti, interpr. Joh. Bened. Carpzovio, und in den in Meusels Lex. VIII. 313 f. angeführten Orten, wo auch seine Schriften stehen.

Lodtmann (Just. Friedr. Aug.) geboren zu Osnabrück 1743, studirte zu Helmstädt und Göttingen, ward 1768 zu Duisburg beyder Rechten Doctor, 1770 Regierungsekretair und Archivar in seiner Geburtsstadt, 1779 advocatus patriae, in der Fohge Land- und Justiz-Kanzleyrath, wie auch vorkiszen, der Consistorialrath, und starb am 16. März 1808 Weidlich Blogr. Nachr. I. Th., p. 476. W. gel D. IV. 487. X. 218.

§§. I. Delineatio juris publici Osnabrugon-

- lis, ex Schedis b. C. G. G. Lodtmanni. Osnabr. 1767, 8.
2. *Varia juris civilis Osnabrug. capita.* Duisburg. 1768, 4.
 3. *Car. G. G. Lodtmann, comm. de divisione personarum secundum consuetudines Osnabrug.* Osnabr. 1768, 8.
 4. *De jure Holzgravioli praesertim in episcopatu Osnabrugensi libellus.* Lemgov 1770, 8. maj. 236 S.
 5. *Osnabrüggische Unterhaltungen.* Osnabr. 1771, 8., 1ster Jahrg.
 6. *Osnabrüggisches Eigenthumsrecht, oder Verordnungen für die Guts Herren und eigenbehörige Leute und Güter.* Ebd. 1771, 4. Nachtrag dazu. Ebd. 1777, 4.
 7. *Acta Osnabrugensia, oder Beyträge zu den Rechten und Geschichten von Westphalen, insonderheit Osnabrücks.* 1. Th. ebd. 1778. 2ter Th. 1782, 8.
 8. *Sammlung von Verordnungen, gemeinen Bescheiden, Rescripten und andern Verfügungen, welche das Hochstift Osnabrück betreffen.* 1ster Th. die Verordnungen, welche von der Administration der Justiz in Civil- und Criminalsachen, oder von den verschiedenen Landeskollegiis, Justiz- und Amtsstellen handeln. Osnabrück 1783. — 1. Theils 2. Bd. Verordnungen über die Administration der Justiz in Civil- und Criminalsachen, besonders in Erstattung der Berichte, Einrichtung der Schriften, Erlassung der Ladungen u. s. w. Ebd. 1783, 4.
- de Lodosa (Inicus) siehe Jöcher II. 2490.
 The Loe (Caspar) siehe Jöcher II. 2490.
 Loe (Wilh.) siehe Jöcher II. 2490.
 Loebeck (Nicol.) Lehrer am Clerfschen Collegio zu Copenhagen.
- §§. *Disp. de Indis antiquis part. I. Rf. Matth Lind. Hafn. 1752. Part. II. Rf. Christ. Dreier. Ib. 1753.*
Disp. de vatibus Lyricis. Part. I. Rf. G. Olivarius. Ib. 1755.
Di. p. de Satyra. Ib. 1756.
- Löbel (Renatus Gotthelf) wurde am 1sten April 1767 zu Thalwitz bey Ellenburg, wo sein Vater Christian Gottlob — Kammercommissair war, geboren, hatte Privatlehrer, kam 1778 auf die Thomasschule in Leipzig, fing 1783 seine akademischen Studien daselbst an, erhielt im Jahr 1786 die Magisterwürde, habilitirte sich am 19 März 1788, nachdem er zuvor noch 18 Monate in Görlingen studirt hatte, ward in Leipzig am 10. November 1791 Doct. Jur., und starb am 14. Februar 1799. S. Leipz. gel. Tageb. 1786, pag. 6. 1788, pag. 26. 1791, p. 109. 1799, p. 22. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 315 folg.
- Löbel (Aegidius) Magister und Pfarrer zu

Elße im Preussischen, welcher der Ostrandrischen Kirchenordnung muthig widersprach: und dagegen schrieb von der neuen Kirchenordnung, daß dieselbe stracks durchaus nicht anzunehmen sey, den 1. July 1561. S. Preussische Behenden 3. Bd., p. 884 — 907.

von Löben (Friedr Adolph) auf Schönberg und Oberhaibendorf, ein Sohn des kursächs. Raths und Görlitzischen Amtshauptmanns Wolf Albrecht von L., geboren 1675, starb 1723, am 25sten May. Otto Lex. II. 497

§§. *Nachricht vom Heilbrunnen zu Schönberg 1716, 4.*

Löber (Adolph Chph. Friedr.) Doct. der Rechte, herzogl. Sachsen: Weimarischer Hofadvokat, wie auch Bürgermeister und Stadtschreiber zu Loba, starb 1785. Meusels Lex. VIII. 316.

Löber (Christian) siehe Jöcher II. 2490. — Der Sohn des kays. Pfalzgrafen Ahasver. Fritsch, machte ihn zum gekrönten Poeten. 1715 wurde er zu Jena Doktor der Vortragelehrsamkeit. Sein Leben steht in den Beyträgen zu den act. hist. eccl. 2ter Band, p. 189.

§§. 1. *Disputatio de numero et serie categoriarum.* Jenae 1699. Praes. Joh. Jac. Syrbius.

2. — *de utilitate locorum dialecticorum in persuadendo.*

3. — *de legibus Dei gamicis.*

4. — *de fundamento legum naturalium secundum disciplinam Socratis.* Jenae 1706. 4.

5. — *de fundamento iegum naturalium contra mataeologiam Euripidis.*

6. — *de forma regiminis in republica literaria.*

7. — *socratica super 2. Timoth. III. 16. an.* 1711.

8. — *de justificatione, theses Theologicae.*

8. b. *Theses de religione. an.* 1714.

9. — *de statu animarum credentium post mortem.*

10. *Disp. pro licentia, praes. Buddaei, de defensione doctrinae orthodoxae, de omnibus concedenda scripturae sacrae lectione, occasione bullae antiquesnellianae.* Jenae 1715. Sie steht auch im 3ten Theil der Suddeutschen Miscell. sacror. p. 281. — 312.

10. b) — *brevis commentatio de potestate ligandi et solvendi, ad Matth. 16. 19. XVIII. 18. an.* 1715.

10. c) *Dissert. de natura humana a filio Dei demum in tempore adsumta.* 1716. Und viele andere Disputationen.

11. — *de oratione pro mortuis.* Altenburgi 1722.

12. — *de consensu b. Lutheri et evangeli-*

co Lutheranorum in doctrina de libertate hominis. Altenb. 1723.

13. Disputat. de affiduitate precum. Ibidem 1725.

14. — de functione ministrorum ecclesiae pastoralis. Ib. 1726.

15. — de origine mali, auctori anonymo cogitationum de origine mali opposita. Ib. 1731.

16. Compendium Theologiae. Altenb. 1711, 8., 3 Alph., in deutscher Sprache.

17. Unterricht von der Liebe zu den Creaturen. Altenb. 1712, 8., 18 Bogen.

18. Historie von Ronneburg, so weit sie von dieser im Fürstenthum Sachsen-Altenburg gelegenen Stadt, Bezirk und Inspektion auszufinden gewesen. Altenb. 1722, 8., 536 S. und Anfüg von einigen zur Ronneburgischen Historie gehörigen Diplomatus und Nachrichten, 128 Seiten.

19. Nachricht von der Aufnahme der Salzburger zu Altenburg. 1732, 4.

20. Einige Lieder im Altenburger Gesangbuche.

21. Leichenpredigt auf den lehrverstorbenen, und die Huldigungspredigt des jetzigen Herzogs von Gotha. 1733. Und noch viele andere Leichenpredigten.

22. Progr. librum Tertulliani de poenitentia auctori vindicans, quo panegyricum in illust. Gymnasio Altenb. Fridericiano provinciae Subconrectoris viro. — M. Christ. Gotth. Schönfeldio, ritu publico demandandae causa ad d. 19. Maj. 1741 instituendam indicit. Altenb. Vergl. Schmersahl zuverlässige Nachrichten von jüngstverstorbenen Gelehrten. 1. Stück, p. 70 — 78, und Beyträge zu den act. H. E. 2. Band, pag. 189 — 223.

Löber (Christian Joseph) geboren zu Altenburg am 14. August 1743, ein Sohn des Kirchenrathes D. Christian — studirte zu Erfurt und Leipzig, hielt sich dann zu Erfurt und Dresden auf, war Magister der Philosophie, Doktor der Arzneygelehrsamkeit, kays. gekrönter Poet, Amt- und Landphysikus zu Gommern in Sachsen, seit 1790 Physikus zu Borsfelde im Braunschweigischen, und starb am 22. December 1794. Weiß gel. Sachf. S. 158. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. 8ter Band, p. 317.

Löber (Christian Wilh.) war des Christoph Wilhelm — Sohn zu Jena, am 2. Februar 1722 geboren, genoss Privatunterricht, fing 1738 in Jena an, Collegia zu hören, wollte sich dem akademischen Leben widmen, wurde aber nach dem Tode seines Vaters 1740 Hofmeister des jüngern Herrn von Eichstädt in Pommern. 1747 ward er Collaborator des Ministerii zu Eisenberg und kurz darauf

zugleich Schloßdiakonus, 1755 Diakonus in Norda, 1757 Pastor Primar. und Inspektor der Kirchen und Schulen zu Asch, 1764 zu Erlangen Doct. der Theologie, nahm seine und der von Jedwizischen Familie zustehenden Rechte bey den politischen und Religionsunruhen der Herrschaft Asch, (S. nova Hist. Eccl. 46. 50. 53. 61. und 64. Theil, auf eine edle Art in Acht, und wurde am 28. März 1787, da er in einer Amtsarbeit begriffen war, vom Schlage gerührt, welcher ihn nach wenigen Stunden das Leben raubte. Vergl. Akten, Urkunden und Nachrichten zur neuesten Kirchengeschichte 2ter Band, p. 635 — 643.

§§. Disputat. inaug. de non concedenda communione privata. Erlang. 1764

Anhang zu dem Gesangbuche das in Asch gebraucht wird. 1765.

† Löber (Chph. Heinr.) siehe Jöcher II. p. 2491. Wurde am 27. Oktober 1634 zu Weimar geboren, und hatte den Hauptmann Friedrich — der aber bald nach seiner Geburt zu Ilmenau vom Pferde fiel und starb, zum Vater. Er studirte zu Weimar und seit 1650 auf der Universität Jena unter der äußersten Dürftigkeit, indem er von seiner Mutter nur 3 Thaler erhielt. Schon im 19. Jahre wurde er Magister, las Collegia und disputirte so oft, daß unter seinem Vorfisse 53 akademische Streitschriften erschienen. 1657 ward er Adjunkt der philosophischen Fakultät, 1659 Lokaladjunktus zu Gösniß, nachdem er vorher das Rectorat zu Naumburg ausgeschlagen hatte. In Gösniß war er nur 9 Wochen, als er den Ruf zum Hofprediger nach Altenburg bekam, und nach 2 Jahren den Auftrag die Philosophie in der Schule zu lehren, weihete auch das 1662 neuerrichtete Publikum ein. 1666 wurde er Superintendent zu Orlamünde; nun wollte er Doktor der Theologie werden, allein Kränklichkeit verhinderte die Ausführung seines Vorhabens; er ist 40 Jahr jedes Jahr und in Orlamünde über hundertmal krank gewesen, wurde jedoch 71 Jahr alt, und starb am 1. September 1705. S. Gott. Elog. contin. p. 70 — 79. Chph. Aug. Heumanni oratio panegyrica. Jenae 1705.

§§. 1. Compend. logicae peripateticae, tabulis XL. Altenb. 1662.

2. Compend. metaphysicum in usum gymnasilii Altenburgensis. 1665. Wieder aufgelegt, Helmstädt 1678. Ferner von D. Niemeier, zu Stade, mit Erläuterungen von Lic. Wlffer. Die 2te Auflage dedicirte er dem Rector Sagittar. Jena 1674. Auch kam es zu Jena 1686 heraus.

3. Isagoge philosophica, qua elementa philosophiae moralis civil. ac naturalis exhibentur. 3te Auflage 1678.

4. Nucleus philosophiae, i. e. regularum philosophic. libri III. Jenae 1669, 8.

MMMMMM 2

5. Zwey Traktate von Quakerismo, über diese hat sich G. Arnold in der Kirch. und Kesperhist. Part. II. lib. 17. cap. 20. §. 67. und P. III. cap. 3. §. 2 und 3. sehr ereisert.
6. Von Heuschrecken.
7. Vom Gespenst zu Obergroßen. Vergl. monatliche Unterredungen 1695, p. 780 — 814.
8. Von Offenbarungen.
9. Gebet und Gesangbuch, 2mal edirt.
10. Historia ecclesiastica Orlamundanae inspectionis. 1724. recens. im Journal des Savans, T. 39, p. 224.
11. Indiculus hitoriae Orlam.
12. Explicator evangelicus, ist zweymal edirt. Der 2te Theil ist im Wst. liegen geblieben. S. Unsch. Nachr. 1703, p. 476.
13. Explicator passionalis, 2mal edirt.
14. Synodal Disputat. zu Orlamunda.
15. Tirocinium logices editio tertia, Jenae 1679.

16. Pomptuarium sacrum. Franck. 1703, 4-10 Alph. 9 Bogen.

Seine übrigen Schriften stehen im Jöcher; allein die ihm da zugeschriebenen dispu. de legibus nat. ad leges de incestu. — De mutatione formar. in verbis und de imputatione actionum ex ebrietate fluentium gehören seinem Sohn Christian — Vergl. Lorenz Gesch. des Gymnasii zu Altenb. p. 222 bis 229.

Löber (Chph. Wilh.) geboren zu Orlamunda, ward Magister zu Jena, und schrieb:

1. Disp. de voluptatibus, quae pariunt gloriam. Jen. 1707.
2. — de Imputatione actionum ex ebrietate fluentium. Jen. 1714. Disput. pro loco.
3. — de genio temporis. Ib. 1708.
4. — de sepultura in templis. Ib. 1710.

Löber (Emanuel Christian) des Steuereinhalters Chph. Heinr. — Sohn, geboren zu Orlamunda 1696, besuchte 1711 die Schule zu Rudolstadt, ging 1714 auf die Universität Jena, 1718 nach Halle und 1719 nach Leyden, ward zu Halle im Jahr 1722 Doktor der Arzneykunde, 1723 Physikus zu Camburg, und ließ sich in Jena unter die Privatdocenten aufnehmen, 1725 Sachsen-Eisenachischer Rath, 1731 außerordentlicher Professor der Medicin zu Jena, schlug verschiedene andere Anträge aus, und starb im Sommer 1763. Wörn. I. 667 bis 672. — Wohlth. blühendes Jena, 1743, p. 160 f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 317 folg.

Löber (Erh. Christian) des Valentins Sohn. S. Jöcher II. 2492. Vergl. Worsmann Erfordia liter. 6. Samml. p. 929 — 935.

§§. 1. Höchstgesetzmüßigte in jure et facto gegründete dritte defension Schrift pro impe-

tranda absolute, vel extraordinaria poena mitiori, in puncto Fratricidii inculpati dolosi. Erfurtiae 1704, 4., 10 Bogen.

2. Hellglänzender Wahrheitspiegel, denen — der augsbürgischen Confession zugethanenen Königl. Chur; und Fürstl. u. s. w. Ständen, wider die in der Churpfalz befindliche Reformirte in Puncto der daselbstigen Evangel. Luther. u. s. w. 1708, in 4., 15 Bogen. Dieser Schrift wegen wurde er auf den Reichstag nach Regensb. citirt, verantwortete sich aber so gut, daß er mit Ehre entlassen wurde.
3. Höchst nothbringliche Spiegelklare Wiederlegung des so genannten ausführlichen Berichts von der Reformation der Kirchen in Churpfalz u. s. w. Diese Schrift soll zu seiner Krankheit und Tod viel beygetragen haben.

4. Ehren- und Gedächtniß-Steulen, welche bey solenner Antretung des Paulandisch-Niedelischen Regiments, aufgestellt worden. Erfurt 1719, 4., 4 Bog. Eine in Nordhaus. gehaltene Rede.

Löber (Friedr. Wilhelm) Magister der Philosophie, aus Weimar, wurde am 8. Decbr. 1661 Prediger in Jena, 1688 Adjunkt. Primar. der Jena'schen Superintendentur, bekam 1692 seinen Sohn gleiches Namens zum Substituten, und starb zu Ostern 1709, im 79. Jahre seines Alters. Siehe Wette evangelisches Jena, p. 217. 2. Theil. Sein Sohn Friedrich Wilhelm erhielt 1709 seines Vaters Stelle, und starb 1733. Er schrieb 1683 zu Jena, de praedicatione et imprimis de praedicationibus exhibitivis.

Löber (Gothhilf Fridemann) wurde am 23. Oktober 1722 zu Ronneburg, wo sein Vater Christian — damals Superintendent war, geboren, hatte Hauslehrer, besuchte das Friedrichsgymnasium zu Altenburg, bezog 1738 die Universität Jena und widmete sich bis 1741 bios den theologischen Studien, 1742 besuchte er auch die juristischen Vorlesungen, um einmal einen guten Verstand an seinen Ephorus machen zu können. Schon 1741 war er Doktor der Philosophie und Magister der freyen Künste, bald nachher Adjunkt der philosophischen Fakultät geworden, bekam 1743 einen Ruf als Hofprediger nach Altenburg, ward 1745 Beyseher des dortigen Consistoriums, 1747 Archidiaconus, 1751 Stiftsprediger 1753 Consistorialrath, 1768 Generalsuperintendent des gesammten Fürstenthums Altenburg, 1792 geheimer Consistorialrath, feyerte am 10ten Oktober 1793 sein 50jähriges Amtsjubiläum, und starb am 22sten August 1799. Vergl. Vaters Magaz. für Prediger 9. Bd. 5. St. p. 92 — 96, vor welchem auch sein Bildniß gestochen ist. — Schlichtege. 1799, 2. Bd. p. 257 — 280. — 4 Ephorien ließen auf sein Amtsjubiläum eine Münze schlagen, und sein Bildniß von Lips stehen. Zu seinen in Meusels Lex. VIII. 319 angeführten Schriften gehören noch:

1. De Burggraviis Orlamundanis. Jenae 1741. 4., 106 Seiten.
 2. Diss. metaphyl. philosophumenon Augustini de causa deficiente enucleans. Ibd. 1742.
 3. In Pindari Olymp. Od. XI. exercit. critica. Ibd. 1743.
 4. Diss. pro loco: de Titulo comitis Palatini Saxoniae in literis Friderici admorsii. Ibd. 1743.
 5. Prog. de colloquio Altenb. 1775, 4.
 6. — de vero in disciplinis progressu, quatenus juvenilem aetatem assuefieri ei oporteat. Altenb. 1795.
 7. Nachricht von den Schriften gegen Dokt. Heumanns Erweis, daß die Reformirten in der Abendmahlslehre die richtige Meinung hätten. In Ernesti Bibliothek 6. Band 8. Stück S. 752 — 762.
 8. Jubelpredigt über Jes. 45, v. 6, 7, zum Gedächtniß des Religionsfriedens. Altenburg 1755, in 8.
 9. Gedächtnißpred. auf den Erbprinzen Friedrich zu Gotha, 1756, 4.
 10. Friedenspredigt. Dom. Quasimod. 1763, 8.
 11. Predigt bey dem Rathswechsel, Dom. Serages., 1768, 4.
 12. Predigt für die Blattern; Inoculation, 1769, in 4.
 13. Drey Predigten bey Gelegenheit schwerer Gewitter, 1771, 8.
 14. Landtagspredigt, 1775, 4.
 15. Predigt am Johannisfeste, 1777, 8.
 16. Predigt nach dem Feuer in Sera. Dom. 18. p. Trinit. 1780.
 17. Predigt am Neuenjahre, nach veränderter Bartholomäuskirche, 1782, 4.
 18. Predigt bey der Einweihung der Orgel. Dom. 13. p. Trinit., 1782, 4.
 19. Predigt vor Sammlung einer Collette, 1783, in 4.
 20. Predigt nach dem Brande in Altenburg. Dom. 19. p. Trinit., 1783, 4.
 21. Predigt am Michaelstage, 1788, 4.
 22. Predigt am Landtage, 1792, 4.
 23. Leichenpredigt auf Johann Müller 1791. — Viehwegische Standrede, 1767, Fol — Rede bey der Einführung des Superintendenten Thiermann zu Kahla. — Rede bey der Taufe Carl Leop. Kaisers, der Rechte best., 1770, in 8. — Rede bey der Einführung des Superintendenten Grunert in Ronneburg, 1795, in 8. — Rede bey der Trauung des Grafen Carl Friedrich Wilhelm von Schlippenbach, 1793, in 4.
- Löber (Joh. Fried.) schrieb de admiranda Josephi castitate. Gora 1674.

Löber (Paul) aus Weimar, schrieb: Abriss der Nemter Altenburg und Ronneburg, sammt denen darin gelegenen Städten, Dörfern, Gehöfen und Flüssen, 1663.

† Löber (Valentin) siehe Jöcher II. S. 2492. — Er war eines Bürgers Sohn, zu Erfurt am 19. Oktober 1620 geboren, ging des Krieges wegen im 18. Jahre seines Alters nach Danzig auf das Gymnasium, sodann auf die Universität Königsberg, bald darauf nach Rostock, wo er drey Jahre blieb, und endigte endlich seine medicinischen Studia in Leipzig, u. s. w. im Jöcher. Vergl. Motschmanns Erfordia lit. 5. Samml. p. 728 — 731.

- §§. 1. Epigrammata Oweni, verteutschet und in eben solche angenehme Kürze gebracht. Hamburg 1651, 12., 6 Bogen.
2. Anchora sanitatis, dialogice fabricata. Francf. 1671, 8.
3. Mantilla de venenis et eorum antidotis, mit der Anchora sanitatis. Ibd. 1679.
4. Torquati Panegyri. übersezte er ins Teutsche. Löberin (Traugott Christine Dorothea) Tochter des Christens, ward am 25. Decemb. 1741 von J. D. Köhler zu Göttingen zur gekrönten Poetin erklärt, und schrieb kleine Sammlung vermischter teutscher Gedichte, als Erstlinge poetischer Arbeit. Altenburg 1741, 8.

Löbin (Joh. Geo.) wurde am 8. April 1696 zu Liegnitz geboren, wo sein Vater Thorschreiber war, studirte zu Liegnitz bis 1717, ging auf die Universität Leipzig, wo ihn zwey junge Edelleute aus Schlessen über drey Jahre unterstühten, ward vom Jahre 1721 an in seiner Vaterstadt Hauslehrer, 1727 Prediger zu Langenwalde in Schlessen, 1731 erster Diakon zu Großglogau, 1732 Senior des dortigen Ministeriums, 1733 Primarius, 1742 Oberkonsistorialrath, wozu hernach noch die Inspektion über den Slogautischen und Surautschen Kreis, und über das Fürstenthum Carolath kam. Er starb am 5. September 1751. S. Schlessischer Büchersaal 5. Theil S. 473 — 486. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 320.

Löblein (Christian Joh. Siegm.) welcher im Jahre 1763 Archidiaconus zu Dettingen und Mitaufseher des dortigen Wittwenhauses war.

§§. Bey dem Ehejubil seiner Aeltern: Sollte nicht die Verheißung des vierten Gebots, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden, auch die Verheißung einer beglückten und vieljährigen Ehe in sich fassen? Detting. 1760, in 4.

* Kurze Nachricht von dem evangelischen Wittwenhaus in Dettingen zur Verherrlichung der großen Güte Gottes und dankbarer Erinnerung, da dasselbe 50 volle Jahre unter dem Schutze des Allerhöchsten aufrecht erhalten worden ist, gesammelt, und nebst dem feyerlichen Dank-

und Jubelgebet öffentlich vor Augen gelegt von dem gegenwärtigen Witauffseher über gedachtes Haus Gottes E. J. S. L. O. A., das ist: E. J. S. Löblein, Dertingischer Archidiaconus, Ebenb. 1762, 8., steht auch in den nov. act. Hist. eccles. 4. Band p. 478 seqq.

Lochinger (Joh.) gab mit Wilh. Exlander eine teutsche Uebersetzung des Plutarchs zu Frankfurt 1580, in Fol., und 1616 Ebenb. verbessert heraus.

Löchstör (Hein.) aus Christanta in Norwegen, wurde 1740 zu Kopenhagen Doktor der Arzneygelehrsamkeit, und schrieb eine inaug. disput. de Medicamentis Norvegiae sufficientibus, una cum methodo medendi.

Lödel (Jac.) aus Wühlhausen in der Grafschaft Sulzburg, geboren am 22. Februar 1712. Sein Vater, ein Verwalter, hielt ihn erst Privatlehrer, darauf studirte er sechs Jahre auf dem Gymnasio zu Regensburg, zwey Jahre auf der Universität Altdorf, und eben so lange zu Jena, hielt sich sechs Monate bey seinen Aeltern auf, kam dann zum Dechant Köhler nach Schwabach, wurde 1634 ordnirt, erhielt bey dem Pfarrer Spieß zu Ettenstadt das Vikariat, darauf gleiche Bedienung zu Thalmessingen, 1739 die Pfarre zu Illenschwang, 1749 die Kirchhofs Kaplaney zu Eralsheim, und starb am 14. August 1774. Voel I. S. 153.

§§. Abdanfungsrede bey der Beerdtigung des Dechanten Uhl zu Eralsheim, an der Wäcks. Leichenpredigt. Derting. 1757, Fol.

Abdanfungsrede des Rektor Krackers zu Eralsheim. Onolz. 1760, Fol.

† Löder (Joh. Hein.) siehe Jöcher II. S. 2492. — Seine Introductio in historiam universam sacram, civilem et lit. erschien Lipsi. et Gardelebiae 1713 8. — Protestatio Bohemorum oder Hussitenbrief (aus einem Oxfordischen Manuscripte) Leipzig 1705. Ebenb. 1712, in 4., 12 Bogen. — Systema vom wahren Unterscheid der evangelischen und päpstlichen Kirche. Leipzig 1712, in 4., 1. und 2. Theil 9 Alph. 2 Bogen. 3. Theil 7 Alph. 14½ Bogen. Vergl. U. N. 1712 Seite 305.

Löffelholz (Burch.) von Kolberg, ein Rechtsgelehrter, der verschiedenes schrieb, war von 1650 den 16. Junius als Deputirter der Stadt Nürnberg bey dem Friedensreferations-Resesse. Pommerisches Archiv 1784 2. St. S. 130.

Löffelholz (Joh. Joach.) ein Sohn Johann Joachims, geheimen Raths, geboren zu Nürnberg am 29. Oktober 1631, war ein Dichter, und starb am 19. August 1664. Will. Lex. II. S. 501. Nopit. Suppl. II. p. 327.

§§. I. Diss. de pacis fructibus, publicae gratulationis ergo conscripta et dicta in auditorio publ. Nor. 1649, 4.

2. Dodecas anagrammatum ad consules ac senatores incl. imp. lib. civitatis Lubecae. Lub. 1655, 4.

3. Fasciculus anagrammatum ad incl. reip. Norimb. senatum strenae loco oblati. Norimb. 1657, 4.

4. Weihnachtsgedanken von dem wunderbaren Jesulein. S. 1. et an. in 12., in Versen.

5. Der schmerzlich leidende und schmählich sterbende Jesus. Nürnberg. 1668, 12., Verse.

Löffenius. (Michael) Pfälzischer Rath, schrieb anonym. S. Rom. imperii diaetae vota majora, ut vocant, in quibus causis praevalere non debeant, et ex eo extractus, siehe Begriff etlicher durch die protestirende auf dem Reichstag An. 1613 übergebener Fällen, in welchen sie nicht gestatten können, daß die majora vota den Vorzug haben sollen. Placc. S. 457 folgg. — De aulici et cameralis judicii concurrentia. Amb. 1613, v. Placc. p. 452.

Löfgren (Pet. Sim.) siehe Jöcher II. 2492.

Löffler (Adam Ludw.) Magister der Philosophie, schrieb 1706 zu Leipzig eine Disputation de puella Zittaviensi incantata. Vergl. U. N. 1706 S. 453, und 1702 S. 936 folgg. und 958 folgg. Disp. jurid. de jure venandi ex generali in vestitura in subfeudum valide concessio, sed defectu subinfendantis extincto. Ald. 1706, in 4., 3 Bogen.

† Löffler (Fried. Sim.) Sohn des Elmons, siehe Jöcher II. S. 2493. — Sein

Specimen exegeticoe sacrae ad Matth. 19, v. 33. 20, v. 1. — 16, erschien zu Leipzig 1726, in 4., 1 Alph. 20 Bogen. Vergl. Deutsche acta erud. 124. Theil S. 263.

Disp. pro loco, De iis qui inter gentes in vitam rediisse perhibentur. Lipsi. 1694.

— Disp. de literis Bellerophonaeis. Lipsi. 1690.

Epistola ad G. Serpilius de versibus, qui in N. T. habentur. Ibd. 1718, in 4., 2½ Bogen.

Habacucus Betrachtungen nach dem Unterschied der Zeit. Leipz. 1715, in 4., 7 Bogen.

Dissert. de literis Bellerophonaeis. Lipsi. 1690, in 4.

— de iis, qui inter gentes in vitam rediisse perhibentur. Ibd. 1694, 4.

Historischer Bericht von römischen Jubeljahren Leipzig 1700, anon. wurde zweymal wieder gedruckt, und zum viertenmale im Jahre 1725, in 8. Vermehrt zu Leipzig 1 Alph. aufgelegt unter dem Titel: Doppelte Nachricht von den Jubeljahren der römischen Kirche. Vergl. U. N. 1727 S. 60 und S. 777.

Gab 1707 das sächs. Kirchenbuch in 4. heraus. Auch beförderte er Johann Benedict Carpzovs

Reder, und Lehr-; Predigten zum Druck. Leipzig 1706, in 4.

Löffler (Jac.) von und zu Neidlingen, ward zu Böhgau im Amte Dietzheim, den 25. Julius 1583 geboren. Sein Vater war Rentmeister des Domkapitels von Speyer. Durch die gute Erziehung, die er genoss, war er fähig, schon im 20sten Jahre die Würde eines Doktors der Rechte anzunehmen, reiste darauf nach Italien, Frankreich und Spanien als Führer einiger jungen Edelleute, abvoirte nach der Zurückkunft in Speyer, wurde Rath des Herzogs Friedrich, und kurz darauf Vicekanzler der gefürsteten Grafschaft Rämpelgard. Nicht lange hernach ward er wirklicher Kanzler, und nachdem er dieses 13 Jahr gewesen war, Vicekanzler des Herzogs Joh. Friedr. zu Stuttgart, und Kanzler Eberhard des III., für den er während er im Gesundheitsbad war, ein kleines Buch schrieb, wozu er sich durch sein Amt berechtigt hielt, voll der weisesten Entwürfe und Erinnerungen. Der Herzog brauchte ihn zu vielen wichtigen Gesandtschaften, und schlug selbst als sein Herzog in den unglücklichsten Umständen war, die glänzendsten Anerbietungen an derer Fürsten aus. Puffendorf, der ihn wegen des geschlossenen Bündnisses mit Frankreich nach der unglücklichen Schlacht bey Nördlingen 1634, sehr tadelt, beurtheilet ihn sicher unrecht. — Am Ende seines beschwerlichen Lebens begab sich Löffler nach Frankfurt und Basel, sich der dortigen Aerzte zu bedienen, starb aber in der letzten Stadt am 30. April 1638. — Vergl. Fischlin vit. Cancell. Württemberg. N. XI. p. 26. Verf. kurzer Lebensbesch. berühmter Württemberger. Stuttgart. 1791 Seite 9. folg.

† Löffler (Sim.) siehe Jöcher II. S. 2493. — War der Sohn eines Handelsmanns zu Leipzig, am 22. April 1627 geboren, besuchte die Niklasschule, bis er 1643 die vaterstädtische Akademie bezog, 1644 wurde er Baccalaureus der Philosophie, und ging zur Erweiterung seiner Kenntnisse 1646 nach Wittenberg, disputirte 1648 in Leipzig de fino, und ward 1649 Magister, auch disputirte er 1651, 1655 und 1658 öffentlich, 1651 wurde er Sonnabendsprediger zu St. Thomas, 1661 Subdiakon, 1668 Subdiakon und Freytagsprediger zu St. Niklas, 1669 Diakon und Vesperprediger, nachdem er zuvor den 17. September 1668 die Licentiatenwürde erlangt hatte, 1674 Archidiakon zu St. Thomas, und starb am 24. oder am 4. September 1674. Vergl. Söh. Elogia germ. theol. p. 451 — 463. wo auch seine geschriebenen Disputationen angeführt werden.

Löfling (Pet.) ein Schüler Linné's und vorzüglich geschickter Botaniker, geboren am 28. Januar 1729 auf Tollforsbruch im Kirchspiel Walbo, wo sein Vater, Erik, schwedischer Bruchbuchhalter war. Er kam im Jahre 1743 nach Upsal, und

ließ sich zwey Jahre darauf unter die Schüler der Arzneykunde aufnehmen. Während seiner Studienjahre reiste er zu seinen Aeltern, weil ihm sein akademischer Aufenthalt zu theuer war; schrieb aber fast mit jedem Posttage an Linné über dunkle Punkte, dieser antwortete, er möchte doch sobald als möglich nach Upsal zurückkehren, mit dem Anerbieten, er wolle ihn in sein Haus als Lehrer und Gesellschafter seines Sohnes aufnehmen. Mit Freuden nahm er diesen Antrag an, und eine schwere Sicht, von welcher Linné 1750 befallen wurde, trug dazu bey, Löflings Kenntnisse in der Botanik zu erweitern und fester zu gründen. Linné hatte nämlich kurz vor seiner Krankheit angefangen seine philosphia botanica zu schreiben. Während seiner Krankheit dictirte er das Buch seinem lieben Löfling in die Feder, und dieser benutzte jede Gelegenheit, sich über solche Stellen, die er nicht deutlich verstand, eine Erklärung auszubitten. So bildete er sich allmählich zu einem Verufe, den er nicht erwartete; denn er hatte sich zum geistl. Stande bestimmt, und sich geschickt gemacht, in kurzer Zeit die theolog. Doktorwürde anzunehmen. Linné brachte es am Hofe dahin, daß Löfling zur Erweiterung der Botanik nach Spanien geschickt wurde, und die dazu erforderlichen Reisegelder erhielt. Er kam im Julius 1751 in Portugal an, reiste nach Lissabon, und darauf nach Madrid, brachte in zwey Jahren 1400 um Madrid wachsende Pflanzen zusammen, und sammelte auch den Saamen von jedem seltenen Gewächse. Darauf wurde er mit drey andern 1754 nach Cumana in Neuvas dalussen gesandt. Nach einem halbjährigen Aufenthalt in dieser Stadt, reiste er durch Neubartelona, und durch die Missionen von Viritu nach der Mission Curoni. Bey seiner Rückkunft erkrankte er nebst der ganzen Reisegesellschaft am kalten Fieber, in welches er immer wieder zurückfiel, und endlich am 22. Februar 1756 in der Mission Marerent starb. Hirsching 4. Band 1 Abth. S. 357 — 360. Sein Leben steht vor der spanischen Reise Löflings von Linné herausgegeben, auch in Schrank's Nachr. von berühmten Gelehrten, 1. Band.

§§. 1. Gemmae arborum. Upl. 1749, in 4., steht auch im 2. Bande von Linné amoenit. acad., und in Williberts 1. Bande des Linnéschen Systematis plantarum Europae pars philosophica.

2. Beschreibung zweyer zarter Corallen, in den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaft. zu Stockholm, 1752, 15. T.

3. Descriptio monoculi cauda foliacea, in den actis acad. reg. Upl. 1744 — 1750 p. 42 c. fig.

4. Iter Hispanicum. Stockh. 1758, in 8. Teutsch, Reise nach den spanischen Ländern in Europa und Amerika in den Jahren 1751 — 1756, herausgegeben von Carl von Linné, aus
Mnnnnn

dem Schwedischen übersezt durch Doktor Alex. Bernh. Kolpin, mit 2 Kupfern. Berlin und Strals. 1766, 8. 2. Auflage, Berlin 1776, gr. 8., mit 2 Kupfertafeln. — Ins Englische überf. von J. S. A. Forster, und von Bossu Reise nach Louisiana beygefügt, 1771, 8.

† Löher (Bernh. Ludwig) siehe Jöcher II. S. 2493. — Vergl. Fischlnti mem. Theol. Würtemb. P. II. p. 111 seq., wo auch seine Leichenpredigten angeführt stehen.

Löhe (Joh. Conrad) ein guter Mathematikus und Philosoph, gebohren am 11. November 1723 zu Nürnberg, sollte anfangs ein Ingenieur werden, da aber sein Wohlthäter, der Oberst Erbst, starb, besuchte er die Lorenzschule und das Gymnasium, und ging 1743 auf die Universität Altdorf, wo er 1749 die höchste Würde in der Weltweisheit empfing, nachdem er zuvor Depositor geworden war. Im Jahre 1752 ward er Mittagsprediger bey dem heiligen Kreuz vor Nürnberg, und noch in demselben Jahre Inspektor der Alumnen und der Dekonomie zu Altdorf. Zugleich hielt er philosophische und mathematische Lehrstunden. Bey Errichtung der deutschen Gesellschaft zu Altdorf 1756 wurde er der erste Aufseher und Mitälteste derselben. Im Jahre 1757 krönte ihn S. A. Will zum kaiserlichen Dichter, 1760 wurde er Mitglied der herzoglich teutschen Gesellsch. zu Helmstädt, und 1762 der kaiserlichen Akademie der Naturforscher, unter dem Namen Methan. Im Jahre 1763 erhielt er das Diaconat zu St. Marten in Nürnberg, und im folgenden Jahre die Professur der Physik und Mathematik am Cypriischen Auditorio, und 1764 die Professur der Logik und Metaphysik. Ueber Experimentalsphysik und Kosmogonie hielt er öffentliche Vorlesungen, die auch von Standespersonen und Gelehrten besucht wurden. Sein thätiges Leben endigte er am 31. December 1768. Will. Lex. II. S. 502 folg. Nov. Suppl. II. p. 528. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 321 folg.

Löhlein (Geo Sim.) war zu Neustadt an der Saide im Koburgischen 1727 gebohren; in seinem 16. Jahre unternahm er eine Reise nach Kopenhagen, wurde aber in Potsdam seiner ansehnlichen Länge wegen mit Gewalt zum Soldaten gemacht. Er wohnte verschiedenen Feldzügen bey, und wurde in der Schlacht bey Collin unter den Todten gelassen. Die Oesterreicher, die noch einiges Leben an ihm merkten, brachten ihn in ein Hospital, und er kam endlich, noch nicht ganz von seinen Wunden geheilet, in sein Vaterland zurück, gerade zu der Zeit als die Seinigen ihn als todt betrauereten. Er ging hierauf nach Jena, wo er von 1758 — 1763 studirte, und dabey zugleich akademischer Musikdirektor war. Im Jahre 1763 begab er sich nach Leipzig, und wurde Mitglied, zuletzt auch Direktor des Concerts, wobey er noch einige, besonders Selterss Vor-

lesungen besuchte. Endlich kam er zu Anfang des Jahres 1781 als Musikdirektor und Kapellmeister an der Oberpfarrkirche nach Danzig, wo er einige Monate vor seinem Ende zur Beförderung der Tonkunst eine musikalische Privatakademie errichtete, und am 17. December 1781 starb. S. Verbers Lex. I. S. 815. Goldbeck liter. Nachr. von Preußen 2. Theil S. 190 — 199, wo auch das Verzeichniß seiner musikalischen Arbeiten steht. Seine andern Schriften siehe in Meusels Lex. VIII. S. 322 folg. Theod. Habitz übersezte Löhleins Klavierschule 1773 zu Petersburg ins Russische.

Löhlein (Johann Baptist Andreas) Doktor der Rechte und Correferitor Juris zu Würzburg, hernach seit 1753 Hofrath und Professor der Pandekten daselbst, starb am 7. December 1765. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. Seite 523.

Löhner (Christph.) der ältere, wurde zu Neusohl in Ungarn, wo sein Vater gleiches Namens Schlosshauptmann war, 1699 den 5. Februar gebohren. Er besuchte zuerst die Schule zu Kirchdorf in Oberungarn, dann zu Kásmark und zu Schemnitz. Im Jahre 1649 kam er auf das Gymnasium nach Oedenburg, 1651 auf die Universität Wittenberg, wo er auch 1656 zum Pastorat in Herkau unter Oedburgischer Jurisdiktion, ordinirt wurde, 1662 erhielt er den Ruf nach Sänz in Niederungarn, 1666 nach Bößling in Oberungarn als Pastor Sekundarius, 1667 nach Preßburg, als Pastor Primarius und Inspektor der Kirchen und Schulen; mußte aber, wie so viele andere verdiente Männer, am 5. März 1674 ins Exilium wandern. Er wandte sich nach Nürnberg, und bald darauf nach Hersbruck, wo er 3 Jahre privatisirte und Wartgelder von seiner verlassenen Gemeinde erhielt, wurde 1676 Pfarrer in der Stadt Velten, 1683 in Grävenberg, 1687 that er einen unglückl. Fall und wurde zugleich vom Schlag getroffen. Er ließ sich seinen Sohn Christoph abjungiren, bekam 1691 noch einmal den Schlag, und starb am 10. May 1694. Will. Lex. II. S. 503 — 507. Er hat 3 Disp. geschrieben, ferner, verfolgter Christenlicht und Recht. Ein Gebet- und Gesangbuch für verfolgte Christen, Nürnberg. 1675, 12. — Hungarif. Prädikanten Unschuld oder Widerlegung der zofachen unwahren Beschuldigungen, womit allem Ansehen nach ein Jesuit, unter dem Namen Joh. Labjaneky, in einem sogenannten Berichtsauszug, die hungarif. unthol. Prädikanten belegt, ist vermuthlich zu Wittenb. 1675 gedruckt. — Schuldigst wohlgemeintes Dank: u. Denkmahl an alle gästfeyre und wohlthätige Christen im Regiment: Kirchen: und Hausstand zu Hersbruck, 1676, 1 Bogen. Es sind Verse. — Leichenpredigt auf Christoph Ludwig Sugel, 1678, 4.

Löhner (Christph.) der jüngere, gebohren 1660 den 23. Nov. zu Herkau, hatte Hauslehrer, bis er in seinem 14. Jahre mit seinem Vater Christph. exultren

mußte. Er kam darauf in die Sebalder-Schule zu Nürnberg, aber noch im Jahre 1674 auf die Schulpforte, 1680 ging er auf die Universität Altdorf, hielt hier eine Rede in ungebundner Schreibart, de laniena Parienti, begab sich 1681 nach Jena, und wurde 1638 Adjunktus seines Vaters, erhielt 1694 die Pfarre zu Igensdorf und 1704 zu Pommelsbrunn, wo er am 5. März 1708 starb. Klein. I. pag. 212.

Löhner (Chph. Siegm.) Christophs Sohn, geboren zu Igensdorf am 27. (21.) Januar 1704, kam 1708 nach Nürnberg, wo er Privatunterricht hatte, 1711 auf das Egypten-Schulhaus, 1721 auf die Universität Altdorf, hielt 1725 eine Rede, de anno magno, ex philosophorum et populorum variorum rationibus computato, und setzte dann 1726 seine Studia in Jena fort, reiste 1728 nach Nürnberg zurück, wurde 1729 Pfarrer zu Grundlach, 1731 Mitglied der Blumen-Gesellschaft und 1738 Pfarrer zu Poppenreuth, wo er den 25. Juny 1772 starb. Will. Lex. II. 507 folg. Er hat zu den Eschschischen Erläuterungen der heiligen Schrift aus morgenländischen Reisebeschreibungen, Beyträge geliefert.

Löhner (Joh.) ein Musiker, ward 1682 Organist an der Spitalkirche zum heil. Geist in Nürnberg, 1694 bey St. Lorenz daselbst, und starb 1705. Er gab heraus:

1. Die geistlichen Erquickungstunden D. Heinrich Müllers poetischer Andachtsklang von den Negativblumengossen verfasst und in Arien gesetzt durch Johann Löhner. Nürnberg 1673, in 12. 1691, in 8.
- 2) Erdenprob zum Himmelslob einstimmig bis zu jener Vollkommenheit wohlmeinend herausgegeben. Nürnberg 1678, Quer; 8.
3. Der gerechte Saleucus, ein italienisches Singpiel, übersetzt und in Russl gebracht. Nürnberg. 1687, 8.
4. XLIV. Arien aus der Opera von Theseus, in die Russl gebracht. Nürnberg. 1688, längl. 4.

Löhner (Joh. Chph. Siegm.) ein Sohn Christoph Siegmunds, geboren zu Poppenreuth den 28. August 1740, bezog 1758 die Schule zu Altdorf, stand von 1759 bis 1764 mit der deutschen Gesellschaft in nützlicher Verbindung, wurde 1766 Vikar seines Vaters, 1772 Pfarrer zu Särbach und Neunhof, und starb am 21. Februar 1796. Nov. Suppl. II. 331. Er schrieb Jubel- und Dankpredigt bey dem 100jährigen Gedächtniß der an 1666 geschehenen Uebertragung der Montags Vesper; Predigten in der Salvatorerkirche an die Candidaten des Predigtamtes, nebst einer kurzen histor. Nachricht von Errichtung des Seminarii Candidatorum und einem Verzeichniß der Herren Kirchenpfleger, Inspektoren und sämtlicher Candidaten, und einigen Oden und Liedern. Nürnberg 1766, 4.

Löhner oder Löner (Caspar) war 1493 zu Markt Erlbach geboren, und der Sohn eines Bürgers; er legte seit 1498 den Grund seiner Kenntnisse im Kloster Heilsbrunn, unter Dr. Sebald Bamberger, der ihm auch 40 fl. Stipendium gab, seine Studia unter Gryph, Lang und Jodocus, in Erfurt weiter fortzusetzen. Von hier ging nach Wittenberg, und war 1 Jahr Luthers und Melancthon's Schüler, weil sein Abt Bamberger, ohne dessen Unterstützung er nicht leben konnte, am 9. July 1518 starb. Er ging daher, als Luther nach Augsburg zösete, mit diesen über Culmbach zurück, wurde zu Nürnberg von seinen Gefährten, an den neuen Abt Wendt in Heilsbrunn, und den gutgefinnten Fürstbischof, Lorenz von Bibra zu Würzburg, entlassen, und fand nicht nur an diesen, sondern auch an mehreren Canonics um Luthers willen, Gönner. Er wurde sogar, als 1520 zu Dirschenfeld kein Lehrer mehr war, der der Aebtrissin und ihren Conventualinnen zu Messelbach die Sacra reichen konnte, durch Neustäters und seiner Verwandten Fürsprache, Vikar und Frühmess; Prediger. Hier arbeitete er unter dem Schuß des neuen Fürstbischofs von Würzburg, Conrad von Thüngen, der im Stillen Luthers Lehre begünstigte, 4 Jahre ruhig und unangefochten, mit Behutsamkeit an der Verbesserung der Religion. Er predigte das Evangelium rein, entfernte alles dunkle und Unverständliche von der Taufe und Abendmahl, verrichtete beyde teutsch, führte den teutschen Gesang ein, und war der erste und größte Beförderer von Luthers Liedern. Als er aber dieser Veränderungen wegen bey dem Abt Joh. Lauterbach zu Eberach angeschwärzt wurde, unternahm dieser als Visitator und Procurator von Dirschenfeld 1524 eine Visitation, und brachte es dahin, daß Löhner von Messelbach weg mußte. Markgraf Friedrich ernannte ihn darauf 1524 zu seinem Vikarius bey St. Michael in Hof, wo er der erste Reformator wurde; zwar verfolgte ihn auch der Bischof Weigand von Regwitz zu Bamberg, allein er ging seinen Weg unerschrocken fort, brachte auch einige Franziskaner; Mönche auf seine Seite. Endlich aber brachte es der aufgetragte Bischof dahin, daß er zu Ende des Jahres 1525 aus Hof verwiesen wurde. Löhner suchte Schutz bey dem Herzog Heinrich von Sachsen, von da ihn der Markgraf Georg, auf Bitten der Höfner, so sehr sich auch Weigand dagegen setzte, am 5. Septemb. 1529 an die Michaeliskirche nach Hof zurückrief. Nun entwarf Löhner eine Kirchenordnung für seine Kirche, schrieb sie in das schwarze Kirchenbuch ein, und es fertie mit dem Rektor Medler gegen die Greuel des Papstthums, und gegen die herrschenden Sünden. D. Christoph von Weulwis, Landeshauptmann zu Hof, ein eifriger Anhänger des Hochstifts Bamberg, erklärte sie beyde für Aufwiegler und Friedensstörer, und kündigte ihnen endlich das Gastrecht auf. In dieser traurigen Lage suchte Löhner Hülfe bey seinem

Fürsten, die aber aus unbekanntem Ursachen nicht erfolgte, auch schrieb er zugleich mit seinem Collegen an Luther um guten Rath. Als dieser am 7. Jun. 1531. (J. F. Buddaei supplom. epistolarum Mart. Lutheri p. 209. Vergl. damit Rappens Nachlese zur Eclaircissement der Reformation; Gesch. 3. Theil, p. 369 — 371.) antwortete, auszuhalten, bis man sie fortjagen würde, duldeten sie alles standhaft; sie wurden auch wirklich von Deulwitz am 13. July 1531 vertrieben. Löhner stoh so arm nach Oelsnitz, daß er seine dortigen Gönner um Unterstützung ansehen mußte. Auf Luthers Empfehlung ernannte ihn der Herzog Heinrich von Sachsen zum Stadtpfarrer in Oelsnitz, und nachher zum Superintendenten. Herzog Heinrich aber versetzte ihn 1539 an die Thomaskirche in Leipzig, wo er sich wieder um die Reformation große Verdienste erwarb, den ihn angebotenen Lehstuhl jedoch nicht betrat. 1542 kam er als Domprediger nach Naumburg, 1543 als Superintendent nach Nordlingen, wo er mit vielen Widersachern zu kämpfen hatte, und es erst nach vieler Mühe dahin brachte, daß seine entworfene Kirchenordnung 1544 angenommen wurde. Gewiß würde er noch viele gute Einrichtungen getroffen haben, wenn ihn nicht schon am 6. Januar 1546 der Tod überreitet hätte. Vergl. Sic. gel. B. 5ter Bd., p. 305 — 316.

§§. I. Ordnung der Tauff nach Würzburgischen Rubriken, von Wort zu Wort verdeutschet. Sine loco et an. 4, 2 Bog. Nach Bambergischen Rubriken wieder aufgelegt. S. 1. et an. 4to.

2. * Das alte Osterbüchlein. Wittenberg 1529, von ihm und Medler.

3. * Catechismus in Form eines Gesprächs. Nürnberg 1529, 8. Wahrscheinlich aus einer Handschrift vermehrt, mit der Ueberschrift: Unterricht des Glaubens oder christl. Kinderzucht auff's kürzest und einfeltigst in LXXII. Fragen und Antwort verfasst. Stehet in den fortgesetzten Samml. von alten und neuen theologischen Sachen, 1743, p. 343 — 351.

4. Gesangbüchlein für das Jüdische Zion. Wittenberg 1538. Von ihm und Medler schon 1529 zusammengetragen und auf Luthers Gutachten gedruckt.

5. * Erneuerte Kirchenordnung zu Nordlingen, im Jar 1544.

6. Gesangbuch oder Sammlung lutherischer Lieder. Nordlingen 1545.

Sein Canon oder Rubrica aller Kirchenordnungen zu Hof zu St. Michael angefangen erstlich im 29. Jahr der mindern Zahl in 4. — Ist im Manuscript in der Kirchenbibliothek zu Hof.

Loehner auch Lohner (Josua) siehe Jöcher II. 2494. — Er war nicht 1516, sondern 1535

zu Oelsnitz gebohren. Vergl. Ludovici Historia Schol. Pars. IV. pag. 177. — Im Jahr 1574 kam er von der Pfarre Themar nach Weinaugen, 1584 ward er Superintendent in Arnstadt. U. N. 1715, p. 1012.

Loehr (Joh. Fried.) war zu Daitreuth am 28. November 1764 gebohren und der Sohn eines Hoflaquats, er wurde von Dörfler im Seminarium, seit 1779 aber im Gymnasium zu Daitreuth gebildet, ging 1786 auf die Universität Erlangen, wo er die Kinder des Kirchenrath Seilers unterrichtete, wurde 1789 Schlossprediger zu Hemhofen, 1791 Pfarrer zu Unterleinleiter, gab anonym. zu Erlangen 1788 in 4., Vorschriften, auch mehrere Gelegenheitsgedichte heraus, und starb am 29. Februar 1792. Sic. gel. B. 5ter Bd. p. 304.

Loelhofel (Andr.) siehe Jöcher 5ter Band, pag. 2493. — Er schrieb auch de lapsu imperii Rom. in occid. et ejus per Carolam restauratione. Wittenb. 1684.

Loelius siehe Lälus.

Loelius (Johann Elias) Magister und Adjunktus der philosophischen Fakultät in Jena, wurde 1655 Rektor zu Schweinfurt und hat viele Dissertationen geschrieben. Ludovici Histor. Scholar. II. p. 68.

Loelius (Joh. Lorenz) siehe Jöcher II. 2493. War ein Nachkommling des Predigers Laurentius Lolius in Anspach und zu Röcklingen 1641 gebohren, wo sein Vater damals als Beamter stand, er studirte die Arzneykunst, ging von Schwäbischhall in Anspachische Dienste, bekam 200 Rthlr. sich in Italien in seiner Kunst zu vervollkommen und reisete, mit dem Markgraf Georg Friedrich nach Champagne. Nach seiner Zurückkunft wurde er Rath und Leibarzt zu Anspach, verfertigte viele anatomische und chirurgische Schriften, zeichnete sich in der Kräuterkunde und in der Beschreibung der waterländischen Fieber und Gesundbrunnen aus, legte die Anspachischen Hofgärten an, und starb am 10. May 1700. Bod. L. 329. Seine Raysbeschreibung nachher Italien von Anspach auß, anno 1672, ist in einem Auszug zuerst abgedruckt, in den Fränkischen Unterhaltungen zum Nutzen und Vergnügen. Anspach 1794, 4tes Bändchen.

Loelius (Joh. Loenz Ludw.) des vorigen Sohn, wurde zu Anspach am 11. März 1687 gebohren, studirte hier und seit 1704 in Jena, erst Theologie, dann Medicin, begab sich hierauf nach Berlin und practicirte daselbst, weil ihn aber Gussdeshheimer in der Anatomie noch nicht fest genug fand, so schickte er ihn nach Leyden zu dem Professor Albinus, und dieser empfahl ihn in der Folge bey Meusch in Amsterdam. 1713 erhielt er die Doktorwürde zu Leyden, 1715 bekam er in Anspach ein Expectanzdecret auf eine anständige Bedienung, nebst 100 fl. Gehalt, nach 9 Jahren den Rang und Titel

eines Rathes, 1731 wurde er Hofmedikus, 1734 Kreisarzt, im folgenden Jahre Leibmedikus, 1736 Hofrath, und starb am 3. Junius 1756. Voc. I. 204 folg.

§. 1. Disput. inaug. de hydropo anasarca. Lugd. Bat. 1713.

2. Viele Beyträge zu des geheimen Rathes Treu medicinischen commercio literario, sammt dem Indico.

Loelius (Lorenz) siehe Lilius Laurant.

Loemelius (Hermann) siehe Jöcher II. 2493. Er war aus Antwerpen, wurde 1517 Licent. der Theologie, schrieb Spongia adversus censuram Parisiensem, seu apologia circa regimen catholicorum in anglia. Audomar. 1631, in 4. Vergl. davon Freytag. anal. pag. 538. Vogt. Catal. p. 523. — Defensio decreti congregationis Cardinalium pro suppressione librorum in controversia episcopi Chalcedonenlis. Colonia. 1634, 8.

Loen (Henricus) siehe Jöcher II. 2494. — Vergl. den art. Leo (Heinrich).

von Loen (Johann Mich.) wurde zu Frankfurt am Mayn den 21. December 1694 geboren. Sein Vater Michael — der große Reisen gethan, stammte aus einem der ältesten Geschlechter in den Niederlanden her. Im 13ten Jahre kam er nach Wirstein in die Schule, 1711 auf die Universität Marburg, wo er sich den schönen Wissenschaften und der Rechtsgelehrsamkeit widmete, 1712 nach Halle, begab sich 1715 wieder nach Hause, und im Herbst nach Weilar den Kammergerichtsprozeß kennen zu lernen. Um Ostern 1716 fing er seine vieljährigen Reisen an, erst durch Deutschland, dann durch Holland und Belgien, im Sommer 1718 hielt er sich zu Dresden auf. 1719 reiste er über Mannheim und Straßburg nach der Schweiz, nach Frankreich und durch Belgien wieder nach Hause. Im Frühjahr 1720 trat er die 2te Reise nach Holland an, im August desselben Jahres wollte er auch noch nach Italien reisen, aber seine Freunde, die ihm den Posten eines köntgl. preuss. Ministers am oberheintischen Kreise verschaffen wollten, bewogen ihn zu einer Reise nach Berlin, um den König vorgestellt zu werden, der aber schon nach Preußen abgegangen war, und ihm das Patent als Hofrath ausfertigen ließ. Seine Absicht war aber auf eine reelle Hofbedienunng gerichtet, weshalb er bald wieder nach Frankfurt zurückkehrte. Im Sommer mußte er, auf Anrathen seines Oheims, nach Breslau reisen, von wo er, nachdem er Prag, auch abermahl Berlin und Dresden besucht hatte, am Ostern 1723 wieder nach Hause kam. Er vermehrte damals seinen Büchervorrath mit der ganzen Zulemarischen Bibliothek, und seine Kupferstichsammlung durch das Merianische Cabinet. Im Jahr 1724 ging er nach Savoyen bey Gelegenheit der Einführung der Prinzessin von Hof-

sen : Rothenfels, als Braut des Kronprinzen. Nach dem er zwey ansehnliche Anerbietungen des preussischen Hofes verbeten hatte, nahm er im Jahr 1752 die dritte an, die Stelle eines Präsidenten der Lingen : Fellenburgischen Regierung, mit dem Charakter eines geheimen Rathes, und mit Verwaltung der Oberkuratel über das akademische Gymnasium zu Lingen. Während des 7jährigen Krieges mußte er von 1757 bis zum 28. Februar 1761 als französische Geißel in Wesel höchst kümmerlich leben; überdieß mußte er, statt seiner, bis zum Ende des Kriegs, einen seiner Söhne stellen. Im Jahr 1765 verlangte er seinen Abschied, der ihm auch, mit Beybehaltung seiner Pension bewilligt wurde. Vergebens suchte er ein Landgut in Cleve zu kaufen, er blieb demnach in Lingen. In den letzten Lebensjahren verlor er das Gesicht fast gänzlich, ließ daher, nebst andern Schriften, auch die seinigen sich vorlesen, und machte Anmerkungen dazu, die auch niedergeschrieben wurden. Er starb am 24. Julius 1776. Sein Leben steht ausführlicher in Druckers Ehrentempel Decat. VIII. Strodtmanns neu. gel. Eur. 2. Theil, S. 520 — 570. 10. Theil, S. 428 — 439. Webdicens westphälisches Magaz. 13. Hft. S. 18 bis 25. Hymmens Beytr. zur preuss. jurist. liter. 5te Samml. von Streitschriften vor und wider den Hrn. von Lön. Seine Schriften stehen in Meusels Lexik. VIII. 323 — 329.

Loenboom (Samuel) ein Schwede und Magist. der Philosophie, schrieb vita comitis Magni Steinbock in schwedischer Sprache. Stockholm 1758. 4. maj.

Schwedisches Archiv. Stockholm 1766, 1. Bd. 15 Bogen, 2. Bd. 1768, 14 Bogen, 3. Bd. 1772, 8 Bogen, 8.

S. L. Bericht von dem Leben und den ausländischen Reisen des schwedischen Reichserbfürsten C. P. Stockholm 1772, 8., 109 S.

Entwurf zu einer Geschichte der schwedischen Uebersetzungen. Stockholm 1774, 8., 9 Bogen.

Sab eine Beschreibung über die Tornä und Kemt Distrikte Lapplands, zu Stockholm 1772, 8. heraus. 67 S.

Oeffentliche zur Geschichte des Königs Karls XI. gehörige Schriften. 1. — 13. Sammlung, Stockholm 1763 — 1772, 8.

Loeneisen (Barth.) Magister der Philosophie, schrieb liber de rectoribus univers. Erfurt. ab an. 1392. Erfurt. 1614, 4.

von Loeneiss oder Lohneys (Geo. Engelh.) siehe Jöcher II. 2494. Er war ein pfälzischer Edelmann, und Stallmeister am Hofe des Churfürsten Augusts zu Sachsen, trat als solcher im Jahr 1583 in die Dienste des Erbprinzen Heinr. Julius von Braunschweig : Wolfenbüttel, und wurde auch nach dessen Regierungsantritt Berghauptmann. Als solcher kaufte er die im Herzogthum Wolfenbüttel gelegenen
Mnnnnn 2

Rittergüter Kemlingen und Neundorf, das erste war der Ort seiner stillen Arbeiten, wo er auch seine Bücher schrieb, und damit sie der Welt völlig nach seinem Geschmack vor Augen gelegt würden, so wurden die Kupfer, Holzschnitte und großen Buchstaben nach den Zeichnungen seiner künstlichen Hand hier abgebildet und in seiner eignen Druckerey abgedruckt. Das Buch *Aulico Politica*, oder Hof, Staats- und Regierkunst ist mit dem Druckort Kemlingen 1622, Fol. versehen; Joh. Andr. Gerh. besorgte eine neue Ausgabe in 3 Büchern, und ließ die Worte *aulo politica* weg. Frankf. 1679, Fol. Der Hertz- ausgeber sagt in der Zueignungsschrift an die Edhne Herzog Ernst des Frommen, daß die Exemplare der ersten Ausgabe durch ein besonderes Unglück verbrannt wären.

Der gründliche und ausführliche Bericht von Bergwerken, erschien, Stockholm u. Hamburg 1690 cum tab. aen. und Zellersfeld 1717, Fol. — Vergl. A. Z. X. 1799, pag. 750 folg. pag. 1147. pag. 1731.

Loenhardt (Matth.) königl. bayerischer Hofbibliotheksekretair, starb im Junius 1807 zu München in einem Alter von 38 Jahren.

§§. Meine Ansicht von der Geschichte der Entstehung, Ausbildung und Verbreitung der Buchdruckerkunst.

Vey Veranlassung des neu entdeckten Kalenders: Ein manung der Christenheit wider die Turken für das Jahr 1455. München 1807, in 8., 46 Seiten.

Mehrere Beyträge in v. Arctins Anzeiger für Literatur und Kunst.

Loening (Henning) siehe Jöcher II. 2494.

Loening (Joh. Ant. Klamer) Pastor zu Versmold und gegen 1762 Inspektor und Senior zu Borgholzhausen, in der Graffschaft Ravensberg, schrieb *Borgholzhausische Kirchenhistorie*, Lemgo 1726, oder Ravensbergisch evangel. Denkmal, 4., 7 Bog.

Entwürfe über Casualpredigten, denen die Predigt wegen des Hubertsburger Friedens beygefügt worden, nebst einem doppelten Anhang über die Lehre vom Ehestande, und über die unerkannten Sünden in Absicht der Erziehung der Kinder. Halle 1768, 8.

Loenius (Nicol) medic. Dr., gab des Joh. Fernelii *Pathologiae* lib. IV. de febris mit Zusätzen und Anmerkungen heraus. Amsterd. 1666, 8.

Loeper (Jacob Andreas) ein Predigers Sohn in Pommern, wurde schon in seinem 22. Jahre Feldprediger in Stargard, darauf Prediger an der heil. Geistkirche daselbst, nachher Pastor zu St. Johannis, wie auch Professor der Weltweisheit und der Geschichte am Collegio und zuletzt der Theol. In seinem 35sten Jahre erhielt er die Aemter des Doct. Mascow, an der Marienkirche, dem Gymnasio und Consistorio. Er schrieb *Licht und Recht*, oder Ver-

zeichniß der pommerschen Generalsuperintendenten bey der Einführung Joh. Gottfr. Hornejus, 1738, 4. Siegespredigt, Stettin 1745, ib. S. Steinbrück Sammlung berühmter Priester Edhne aus Pommern, p. 25. Sein Sohn Johann Joachim war preuss. geheimer Justiz- und Regierungsrath.

Loeper (Johann) aus Pommern, geboren am 5. Junius 1655, J. V. D. Hofger. Advok. und Professor des Schöppenstuhls, starb am 20. März 1711. Er schrieb eine disput. inaug. de verbis generalibus, Praes. D. Petr. Muscovio. Gryphw. 1681, 4., 2½ Bog. Pommer. Archiv 1784. II. 150.

Loeper (Joh. Dan.) J. V. D. und Hofgerichts-Advokat in Pommeru, schrieb eine disp. de privilegiis miserabilium personarum ratione fori. Praes. D. Adr. Beyero. Jenae 1703, 4., sechs Bog.

Loeper (Joh. Wilh.) war des Advokaten Andreas — Sohn, zu Stargard am 17. September 1650 geboren, studierte im dortigen Ordningischen Collegio, seit 1698 auf der Universität Leipz., lehrte nach 3 Jahren in sein Vaterland zurück, wurde den 7. November 1701 preuss. Feldprediger, wohnte der Schlacht bey Höchstädt bey, begleitete die Armee nach Italien und 1707 nach Toulon, kam 1708 gesund zurück, wurde Prediger zu Dübitz, 1709 Archidiaconus an der Marien Stiftskirche zu Stettin, auch Professor der hebräischen Sprache und der Theologie am Gymnasio, 1738 Superintendent zu Stralsund, 1739 zu Greifswalde Doktor der Gottesgelehrsamkeit, und starb am 10. Januar 1752, nachdem er am 19. December 1751 sein Amtesjubiläum gefeyert hatte. S. Memoriam Joh. Wilh. Loeperi, in den novis actis histor. eccles. 6. Band, pag. 74 — 87.

§§. I. Sieben sonderbare Kriegs- und Feldpredigt. Stettin 1715, 8.

2. Die geoffenbahrte Herrlichkeit Gottes bey dem zu Augsburg übergebenen Glaubensbekenntniß. Eb. 1730.

3. Disput. Theol. de auctoritate Augustanae Confessionis, qua in ecclesia evangelico Lutherana pollet. Sed. 1732, 4.

4. Diss. theol. qua locus Ezech. XVI. 53 et 55 contra M. Lud. Gerh. Systema *πνοκαταστασεως* vindicatur. Rf. Joach. Dan. Loeper. Praes. German. fratris filio. Sed. 1730, 4.

5. — de perseverantia in fide, et quae ab ea separari nequit, vitae sanctitate. Sed. 1733, 4.

6. — in locum Joh. VI. 45. coll. Jes. 45. 13. cum parall. Jerem. 31. 33. 34. et I. Joh. II. 20. Rf. Schumacher. Sed. 1734, 4.

7. Prima elementa Theol. Theticae in ulum auditor. suor. Sed. 1737. Rec. ib. 1744.

8. Predigt von den landverderblichen Wasserfluthen, über I. Corinth. 10, v. 6 — 13. Alstettin 1736, 4., 3 $\frac{1}{2}$ Bogen.
9. Die göttliche Strafbedrohung des jüdischen Volks, wegen der heuchlerischen Gottesfurcht, am Vortage den 7. September 1733, nebst einem Vorbericht, wie einige durchreisende Personen aus Herrenhut mit ihnen zu Stettin angestellten Bestunden Anlaß dazu gegeben, auch beygefügtten Notizen und Meinungen von den sogenannten Erbauungsstunden. Stett. 1738, 4.
10. Stettinische Abzugspredigt den 21. Septemb. ad Eph. 3, v. 13 — 22. Ebd. 1738, 4.
11. Stralsundische Anzugspredigt, 1738, 4.
12. Prolusio de paternitate Abrahami. 1739.
13. Diss. inaug. de unctione Christi habituali, 1739, 4.
14. Der seinen Gott immer lobende David, bey Beerdigung Mag. Mich. Lobes, Pastor. Stralsund 1740, Fol.
15. In funere Joh. Pet. Buchow. Sund. 1742, in F.
16. Das Amt eines rechten evangelischen Predigers in funere Bernh. Melch. Schäfer, Diac. Strals. 1746, Fol.
17. Neue Ausgabe des Catechismus Lutheri.
18. Stralsundische Heilsordnung, nebst einer Betrachtung des Festes von der Belagerung Stralsunds. Ebd. 1741, 8.
19. Noch viele andere Leichenreden.

Loeper (Martin) war in Pommern am 20. August 1658 geboren, studirte zu Frankfurt, wurde 1690 Doktor der Rechte, schrieb de immobilibus privatorum allodialibus, Praef. D. Marc. Rhodio. Francf. 1690, 4. Ward Hofgerichtsadvokat und Direktor des Schöppenstuhls zu Stargard, und starb den 1. Julius 1732. S. Pommerisch. Archiv 1784 II. S. 131.

Loeper (Samuel Gottlieb) gab Friedrich von Dreger Codicem pomeraniae vicinarumque terrarum diplomat. heraus, oder Urkunden, so die pommerisch; rügianisch; und caminschen, auch die benachbarten Länder, Brandenburg, Mecklenburg, Preußen und Polen angehen, aus lauter Originalien, oder doch archivischen Nachrichten in chronologischer Ordnung zusammengetragen, und mit Anmerkungen erläutert, 1. Band, bis auf das Jahr 1269 incluf. Nebst einem Anhange, welcher die Bildnisse der pommerellischen Herzöge, einige Verbesserungen und Anmerkungen, auch eine Anweisung, der bey diesem Bande gebrauchten Quellen u. s. w. Berlin 1768, in Fol.

Loehr (Joh.) aus Culmbach, wurde 1552 Pfarrer zu Waismain in Franken, 1553 zu Markt Schorsgast, und 1554 zu Weiskendorf. Fick. gel. B. 5. Band S. 316.

§§. Himmelschronische Klosterbeschreibung in al-

ten teutschen Reimen. In J. E. T. (Zeichmann histor. Beschreib. des Klosters Himmelschron. Bair. 1739, 4., S. 69 — 84, aber nicht genau und verflummelt. Ein Fragment davon steht in Joh. Heinrich von Falkensteins Nordg. Alterth. 3. Theil Schwabach und Leipz. 1743, Fol., S. 152 folg. Wolf Lauterbeck setzte sie vom Jahre 1543 — 1615 fort, sie ist aber nicht gedruckt.

† Loer (Theodoric.) siehe Jöcher II. S. 2495. Vergl. André Bibl. Belg. p. 827.

§§. 1. De miraculis, quae in S. S. Eucharistia Bruxellis acciderunt. Col. 1532.

2. Dionysii Carthusiani, de fide Catholica Dialogion octo libris partitum. Ib. 1534, von der Hard Autog. II. p. 187.

3. — — enarrationes in libros Josuae, Judicum, Ruth, Samuelis, Regum, Paralipomenon, cum praefat. Theod. Loer. Ibd. 1535. von der Hard I. c. pag. 190.

4. — — de his quae secundum sacras Scripturas et orthodoxorum patrum sententias, de hominis redemptione per Christi incarnationem, ejusdemque justificatione per gratiarum ipsius dona, catholice credantur in lib. III. sententiarum. Cum praef. Loerii. Ibd. 1535.

5. — — Epistolarum ac evangeliorum de sanctis per totum anni circulum enarratio, cum praef. Loerii. Ibd. 1537.

6. — — in IV. Evangelistas enarrationes. Cum praef. Loerii. Ibd. 1538.

7. — — enarrationes in V. lib. Sapientiales, proverbialia, ecclesiastica, canticum canticorum, sapientiam, ecclesiasticum. Cum praef. Loerii. Ibd. 1539.

8. — — de perfecto mundi contemptu libelli IV. Cum praef. Loerii. Ibidem 1533.

9. — — Joan. Lansbergii Bavari Carthustiae Coloniensis alumni, de passione Christi, lib. III. Cum praefat. Loerii. Ibidem 1536.

10. Dion. Rickelli opera et Dionysii vitam. Ibd. 1532.

Loers (Joh. Christian) war zu Dultsburg am 25. April 1675 geboren, und der Sohn eines Predigers. Er studirte in seiner Vaterstadt und in Francker, wurde 1698 Prediger zu Strünkede, 1702 in Homberg, 1706 in Dultsburg, 1717 Professor der Theologie daselbst und Doktor der Theologie, wo er 1743 starb. Neub. Lex. S. 758. Ros. Lex. Seite 415.

§§. 1. Dissert. Theol. 1) de angelorum corporibus. Duisb. 1718. Ultraj. 1723. 2) de homine ad gloriam Dei condito.

- Duisb. 1721. — 3) Qua hominem ad gloriam Dei conditum esse ex facultate intelligendi probatur, cum J. Ode diff. de natura angelorum, in qua variae et discrepantes gentilium, Judaeorum et ecclesiae christianae patrum, sententiae exponuntur; deinde angelos esse spiritus rationales, a mole corporea liberos; quibuscum naturaliter et semper non juncta sunt corpora, probatur, tandem illa celebrer. Loersii opinio de angelorum corporibus proponitur et paulo prolixius et accuratius examinatur. Utrecht. 1731.
2. Notae ad Ef. 52, v. 7. in den Miscell. Groen. Fasc. III.
 3. Animadversiones ad Joh. 13, v. 1 — 10. Ibidem.
 4. Observationum Sacrarum trias ad loca Scripturae, quae excussionis pulveris et ablutionis pedum mentionem faciunt. Matth. 10, v. 12 — 16. Marc. 6, v. 11. Luc. 10, v. 10 — 12. Act. 18, v. 6. Ibid. 1724.
 5. Animadversiones in Ef. 32, v. 3, in Miscell. Duisb. T. II. fasc. IV. p. 581 — 591.
 6. De mirabili angeli Jehovahae cum Manoacho in oblatione holocausti commercio ejusque mysterio. Duisb. 1731.
 7. De Luciu Jacobi, in Miscell. Duisb. T. II. Fasc. IV. p. 602 — 603.
 8. Diff. de Coschen five pectorali pontificis Max. Romani ad Ezech. 27, v. 11, 12, in den Miscell. Duisb. I. T. Fasc. I. p. 1 — 34.
 9. Geistliche Lieder und Gedichte. Duisb. 1715, in 8, von Carl Tuitmann, Prediger zu Wildsburg, ins Holländische übersetzt. Amsterdam 1724, in 8
 10. Diff. de variis S. S. locis, quibus imaginariis tropis et figuris, perperamque applicatis antiquitatibus tenebrae offunduntur. Duisb. 1728.
 11. — III. de matrimonio Hoseae. Ibid. 1709, 1730.
 12. Exegesis loci Pl. 62, v. 12, in den Miscell. Duisb. 2. T. p. 592 — 601.
 13. Diff. de extantioribus quibusdam, quae in evolvendis typis aut emblematis, vel evitanda, vel observanda sunt, 1740.

Loesch (Joh. Achatius) war im Kloster Heilsbronn am 20. April 1656 geboren, studierte daselbst, ging 1677 nach Jena, erhielt daselbst im folgenden Jahre die Magisterwürde, und wurde 1679 nachdem schon 1678 Siegmund von Birken ihm den Dichterkranz erteilt hatte, in den Pegnesschen Blumenorden aufgenommen und endlich Senior desselben. Im Jahre 1680 ward er Hofmeister zu

Gunzenhausen, 1681 Rektor daselbst, 1683 Adjunkt des geistlichen Amtes, 1687 Pfarrer zu Wurmbach, drei Jahre darauf zu Alten; und Neuenmuhe, und starb den 10. März 1736. Bod. I. S. 292.

- §§. 1. Weltgepriesener Heldenruhm des chur- und hochfürstlichen Hauses Brandenburg, hervorblühend in dem durchlauchtigsten Joh. Friedrich. Jena 1678, 4.
2. Christ ehrlisches Gedächtniß der Todten bey den noch lebenden gestiftet, in zwey Duzend Leichenab dankungen. Nürnberg. 1691, 8.
3. Ab dankungsrede auf die Amtswögtin Rosa. Ansb. 1707, 4.
4. Parentation auf den Pfarrer J. Christ. Bernshold. Altd. 1724, 4.

Loeschbrand (Gabriel) war zu Kaufbeuren im Jahr 1628 geboren, studierte zu Strassburg, reiste mit zwey Dänen, disputierte zu Leipzig unter Doktor Hülsemann de fundam. fidei, ward 1654 Rektor am Gymnasio zu Heilsbronn, schlug Anträge nach Lindau, Jena u. s. w. aus, und starb am 22. April 1692. Act. Schol. VIII. p. 319.

Loeschenkohl (Joh. Christ.) gab Sammlung einiger Uebungsreden, welche unter Gottscheds Aufsicht in der vormittägigen Gesellschaft zu Leipzig sind gehalten worden, nebst einer Vorrede heraus. Leipzig 1743, 8., 1½ Alph.

† Löscher (Abraham) siehe Jöcher II. S. 2495. — Er war 1520 zu Zwickau geboren, studierte die Rechtsgelehrsamkeit, und besaß eine große Geschicklichkeit in der Dichtkunst, wurde Professor zu Ingolstadt, und lehrte von 1551 an die griechische Sprache, seit 1556 die Beredsamkeit, nahm 1558 die Würde eines Doktors der Rechte an, erhielt 1559 die Stelle eines Vesslers am kaiserlichen Kammergerichte zu Speyer, und ward 1568 Konsulent der Stadt Nürnberg, wo er am 30. April 1575 starb. Kob. S. 412. Will. Lex. S. 509.

- §§. 1. Paulaniae de tota Graecia lib. X. in linguam latin. translata. Basil. 1550, F., apud. Oporin.
2. Libri regum veteris Testamenti, item lamenta Jeremiae carmine redditae. Ibid. ap. Oporin.
3. Epigrammaton in quibus continentur tria epicedia et totidem Epithalamia. Ib. ap. eund.
4. Carmen de obitu Matth. Zellii. Argent. per Cephalaeum.
5. Oratio in commendationem legum, sicut in Rottm. orat. Ingolst. 1. T.

† Löscher (Casp.) siehe Jöcher II. S. 2495. Er war nicht Senior, sondern Pastor an der Predigerkirche zu Erfurt. Sein Leben steht ausführlich im Conspectu vitae literatae et laborum literariorum Dr. Casp. Loescheri, von Doktor Waslent. Ernst Löscher, in Fol., Dresd., und in Hanffts

Leben und Schriften hursächlicher Gottesgelehrten,
1. Theil S. 596 — 622.

- §§. 1. De fabuloso Fabricii purgatorio. Lipsi. 1660.
2. De Numo scorteo. Ibid. 1661.
3. Ecloga de engakrimythis. Ibid. 1663.
4. De Behemoth. Ibid. 1664.
5. De praedicatione generaliter et formaliter considerata. Ibid. 1664.
6. De probatione rerum dubiarum per ignem facta. Ibid. 1665.
7. De distinctione analytica inter notiora τῆν φύσιν et notiora καὶ ἡμᾶς. Ibid. 1665, pro loco.
8. De Eunuchis. Ibid. 1666.
9. De suppositione. Ibid. eod.
10. De metempsychosi pythagorica. Ibid. eodem.
11. De concursu causae primae cum secundis. Ibid. 1667.
12. De natura. Ibid. eod.
13. De Calvinianis, quod nullum habeant articulum fidei, pro Licentia. Ib. 1668.
14. De pericopia evangelicis et epistolicis. Disp. synodalia. Sondersh. 1668.
15. Decades duae selectiorum de religione thesium. Disp. synodal. Cygneae 1679.
16. Decades duae selectiorum de religione thesium. Disp. synodalia. Ibid. 1684.
17. Harmonia Theologica in locis de Theologia et verbo Dei. Ibid. 1685.
18. Sorex Romanus suo se indicio prodens, h. e. traditiones pontificiae semet ipsos evertentes. Wittenb. 1687.
19. De voce personae ejusdemque in fidei articulis usu et abusu. Ibid. 1688.
20. Ἀναγκασμός Dei ministris commendatus ad Luc. 14, v. 23. Ibid. 1690.
21. De domestico adversariorum veritatis dissensu. Ibid. 1690.
22. De traditionibus pontificiis, quae ex propriis pontificiorum fundamentis evertuntur. Ibid. 1691.
23. An muti et surdi ad S. Coenam sint admittendi. Ibid. 1692. Ist Doktor Johann Georg Neumanns diss. inauguralis gewesen.
24. De fidei vita et morte. Ibid. 1692. Ist Doktor Adam Herolds diss. inauguralis gewesen.
25. Repetitio doctrinae et visionis. Ibid. 1693. Gegen Doktor Petersen und andere Schwärmer.
26. Scylla et Charibdis interpretibus aequae ac concionatoribus vitandae. Ibidem 1694.
27. De consensu orthodoxo in loco de Chri-

- sto. Disp. I. Wittenb. 1694. Disp. II. Ibid. 1698. Disp. III. Ibid. 1698.
28. De vulneribus, Christi singularia. Ibidem 1697.
29. De arbore scientiae boni et mali. Ibid. 1700.
30. De homine per mortem a peccatis justificato, ad Rom. VI. 7. Ibid. 1701.
31. Harmonia ecclesiastica in exemplis dubiis miscellaneis. Ibid. 1702.
32. De nomine regenerationis ejusque usu et abusu. Ibid. eod.
33. De quibusdam propositionibus apparenter contradictoriis. Ibid. 1704.
34. De legis termino, ad Gal. 3, v. 29. Ibid. 1706. Ist Ernst Sal. Cyprians inaug. Diff.
35. Hypomnemata Symbolica. Ibid. 1709.
36. Praeterita Symbolica. Ibid. 1710.
37. Quod Theologia a logica non sit separanda. Ibid. 1711.
38. Lutherus anti-pietista. Ibid. 1716.
39. Aufrichtiger Gegensatz wider E. B. N. S. (Sam. Lange). Leipz. 1665, 4.
40. Verlegene Lumpen, welche D. S. (Barthol. Stösch) in seinem summratschen Bericht zu Markte gebracht. Ebend. 1666, 4.
41. Obex Calvinianorum Syncretismo positus. Ibid. 1669, 4.
42. Tract. de latrocinii pontificiorum in concilia, canones, patres et alios scriptores publicos commisis. Ibid. 1674, 4.
43. Erfurtisches Kleinod. Erfurt 1677, 12.
44. Der durch die Liebe thätige Glaube. Zwickau 1681, in 8.
45. Palladium Calvinianis ereptum. Witt. 1688, in 4.
46. Absolutions Formeln, 2 Theile. Leipz. 1690, recus. 1731, 8.
47. Nucleus SS. Theologiae. Witt. 1694, 8.
48. Amoenitates Evangelicae. Ibid. 1696, 4. Es sind 62 Disputationen über die Sonn- und Festtagepfeilern.
49. Eröffnete Todeskammer. Wittenb. 1697, 4. Es sind 26 Leichenpredigten.
50. Consensus orthodoxus sive Harmonia ecclesiastica in loco de Christo. Wittenb. 1698, in 4.
51. Theologia thetica. Ibid. 1701, 8. Es ist eine sehr verm. Aufl. des nuclei Theologiae.
52. Hochzeit; Jubel; und Reformationspredigten, Programmata und 29 einzeln gedruckte Leichenpredigten. Auch hinterließ er vieles im Rste. Loescher (Christi. Phil.) ein Rechtsgelehrter, schrieb Epist. de praerogativis doctorum juris, praes aliarum facultatum supremis gradibus. Vinar. 1720, 4.

Loescher (Christian Wilh.) schrieb:

1. De epistolis Pauli ad Senecam Hypobolimaesis. Witt. 1694.
2. De Bibliothecis. Ibd. 1696.
3. De stipendio literario. Ib. eod.
4. De veterum consuetudine literarum studio opificia jungendi. Ibd. eod.
5. De paucitate martyrum antiquioris ecclesiae. Ibd. 1697.
6. De distinctione juris naturae et gentium. Ibd. 1699.

Loescher (Geo.) aus Delitzsch, war im 16. Jahrhunderts Rekt. am Gymnasio zu Hof und hernach zu Amberg. Von ihm hat man noch annot. Hesiodi L. I. Curiae Variscorum, 1581. S. Schützers Kirchensibl. zu Neustadt an der Aisch S. 57.

Loescher (Jodoc.) ein Hausfreund Luthers, wurde zuerst Lehrer an der Schule zu Schneeberg, darauf zu Delitzsch und endlich in Weimar. Darauf ward er Archidiaconus in Weida, wo er den 18. Nov. 1575 starb. S. Götts. Diss. de domesticis Lutheri. Lub. 1707 p. 3.

Loescher (Joh. Casp.) war ein Sohn Caspars, und zu Erfurt 1677 gebohr., studirte zu Wittenberg, ward dort 1700 Magister und Adjunkt der philosoph. Fakultät zu Wittenberg, 1703 Oberpfarrer zu Lausitz 1709 Licentiat der Theologie, 1710 Superintend. zu Rochlitz, 1711 Dikt. der Theologie, 1735 Superintendent zu Leitzsch, und starb 1752. Neub. Lex. S. 760. Zu seinen in Neufels Lex. VIII. S. 330 angeführten Schriften gehören noch:

Disp. de peregrinationibus literar. Witt. 1697.

Die Schrift Memoria Chr. Daunii erschien zu erst Wittenb. 1701, 4., 3 Bg. rec. Ebd. 1721 4 Bogen.

Evangel. Jubelgedanken rechtschaffener evangelisch-lutherischer Christen. Rochlitz 1717 am 23. p. Trinit. gehalten, in 4., 4½ Bogen.

Von den parerg. sacr. erschien exercitatio I. II. III. zu Altenb. 1716, 4. S. erste Nachlese d. neuen Bibl. Frankf. u. Leipz 1717 S. 856.

Loescher (Joh. Wolsfg.) war der Sohn des Advokaten Joh. Erichs zu Nürnberg, studirte gegen 1613 zu Jena die Rechte, wurde nach einiger Zeit Nachschreiber zu Nürnberg, 1631 Genannter des großen Raths, und starb am 22. Okt. 1640. Will. Lex II. S. 510.

§. De venationis jure poenaeque fericidarum schediasma nomicopoliticum. Norimb. 1618, in 8.

Loescher (Isaac) war am 12. März 1652 zu Schlackenwald in Böhmen gebohren, wo sein Vater Martin damals als Konrektor stand, er besuchte die Schule zu Chemnitz, ging 1669 auf die Universität Wittenberg, und darauf nach Jena, reiste 1674 nach Holstein, seinen Bruder Samuel zu besuchen, wurde 1676 Hauslehrer bey den Superint. Dkt. Ebersen zu Lauenburg, 1677 machte er mit dem Superint. Casp.

Herm. Sandhagen in Lüneburg Bekanntschaft, und hielt sich 6. Monate in dessen Hause auf; 1678 ward er Pastor zu Hohenholm im Lauenburg., im folgenden Jahre zu Raseburg, 1690 Pastor Primar., in demselben Jahre Diaconus am Dom zu Schwerin, und d. 1. Okt. 1691 Superint. zu Parchim, wo er 1698 an der Colik starb. S. Wanzel. de Superint. Parchimens p. 118 seqq.

§§. Eine Leichenpr. üb. Ps. 119, 21. Vom Messig bittern Kreuzwasser und gottesfüßmachenden Trostholz. — Und das verloschene Kirchenthr. Schwerin 4., 2 Bogen.

Loescher (Mart. Gotthelf) s. Jösch. II. 2496.

§§. 1. De anima hominis materiali insensibili. Witt. 1712, Disp.

2. Disp. de Antlia pneumatica. Ib. 1714, 4.

3. Observ. physicae selectiores. Ib. 1717.

4. Animam creatis rebus aliis falso adscriptam homini eminenter competere. Ib. 1719, Disp.

5. Disp. de cometis veterum et recentiorum eruditorum sententiae. Ibd. 1719, 4.

6. — de phaenomeno septentrionali luminoso. Ib. 1721.

7. — Specimina Antropologiae experimentalis. Ib. 1722.

8. — Observ. de homine selectae. Ibd. 1722, in 4.

9. — de Sympatheticis morborum curationibus medico rationali indignis. Ibd. 1723.

10. — Observ. chirurgicae medico practicae. Ibd. 1723.

11. — de mechanismo Venae Azygae, pleuriditis causa. Ib. 1724.

12. — De halone solis. 7. Jul. 1723. viso. Ibd. 1724.

13. — de sensibus brutorum imperfectis. Ibd. 1726, 4.

14. — de ballamo de Mecca. Ibd. 1726.

15. — de Sale Ammoniaci usque usu chymico ei curioso. Ibd. 1726.

16. — de judicio circa abortum concitatum ferendo. Ibd. 1726.

17. Physica experimentalis. Ib. 1728, Disp.

18. De dentibus sapientiae. Ib. 1728, Disp.

19. De theor. morborum universal. Ib. eod. 4.

20. De medicorum meritis in Augustanam confessionem. Ib. 1730, 4.

21. Physica experimentalis compendiosa. Ib. 1717, 8., 14 Bg. Vergl. Jour. des Savans, Feb. 1720 p. 169.

22. Specimen historiae naturalis circuli electoralis Saxonici.

23. Verzeichniß, was er in seinem Museo an Instrumenten, Materialien, praeparatis anatomicis und andern Curiositäten besaß, in dessen akad. Arbeit. Ebd. 1728, 8., S. 115 — 190.

24. Diff. de fallaci pulmonum infanticidii perpetrati signo. Wittenb. 1717, 4.
 Loescher (Valent. Ernst) siehe Jöcher II. p. 2497. Vergl. Görtens gel. Europa Th. II. 169. Mosers Lex. der Theolog., p. 415. M. Wendler de vita et meritis Doct. V. E. Loescheri. Jenae 1720. — Macarii Gregorii, d. i. Mart. Grulich 4ten und 5ten Hirtenbrief. 1749, 4 $\frac{1}{2}$ Bog. Schmerzliche zuverl. Nachr. von jüngstverstorb. Sel. 1. Bd. p. 579 — 613.
 §§. 1. Diff. de visionibus et revelationibus contra Petersenium, unter seines Vaters Vorstz. Wittenb. 1692. 4.
 2. Electa moralis Philosophiae. Ibidem eod. 4.
 3. Dissert. de peccato philosophico adversus moralem Jesuitarum doctrinam. Ibidem eodem.
 4. — de sede animae. Ib. 1693.
 5. — I. — III. de usu nummorum veterum in Theologiae studio. Jen. 1694. 1695.
 6. — de numero Antichristi. Ib. 1695.
 7. de Friderico Sapiente a calumniis Maimburgii, Bossueti et Varillafii liberato. Ibd.
 8. — de Talismanibus, vel signis, quae nummi et gemmae exhibent, superstitiosis. Ibd. 1697.
 9. — de ordine elephantino, ejusque vera origine. Ib. 1697.
 10. — de enthusiasmo philosophico. Ibd. 1697.
 11. — de Schematibus geographicis. Wittenb. 1698. Diese verttheidigte Holsten unter seinem Vorstz.
 12. — Bibliotheca purpurata f. de scriptis principum, praesertim germanorum. Ibd. 1698.
 13. — Antisthenes, seu de suspicionibus optici. Ib. 1698.
 14. — Racemationes orientales de linguae babilonicae, medicae, phrygiae aliorumque deperditorum orientalium idiomatum reliquiis. Ib. eod.
 15. Religio aliquot praenotionibus contra irreligionarios vindicata, respond. M. Israel Traugot, Garmanno, Chemnic. die 7. et 14. Jan. 1708 expensa. Wittenb. 3 $\frac{1}{2}$ Bog. 1732 erstien sie zum 4tenmal.
 16. Disp. Swenkfeldianismus in pietismo renatus. Witt. 1708.
 17. — de convitio Pseudorthodoxiae. 1708.
 18. — de Thomae Münzeri doctrina et factis. 1708.
 19. — de periodis Hierarchiae ecclesiasticae. 1708.
 20. — de paedagogia magistratus religiosa.

21. Disp. de convitio Neopelagianismi perperam orthodoxis imputato.
 22. — notiones de regeneratione. 1708.
 23. — — de renovatione. Ib. 1708.
 24. — Exerc. de Claudii Pajonii ejusque sectatorum, quos Pajonistas vocant, doctrina et factis, cum ferragine lectionum sacrarum. Lips. 1692, 12.
 25. Epistola ad D. Georg Francum, de affectis a se operibus. Wittenb. 1697.
 26. Epistola ad fratrem D. Anthon Günth. Loescherum, quae formam corporis antiquitatum forensium repraesentat. Witt. 1698.
 27. Epistola ad fratres Reismannos, qua dictum Pf. 133, 3. noviter explicatur. 1699.
 28. Promüllis de arcanis literariis et aliis 30 libris edendis, 1700.
 29. Epist. gratulat. ad Fratrem Christ. Wilhelm. Loescherum, de ictis, qui humaniores literas, praesertim in Gallia, illustrarunt. 1700.
 30. Epistola ad patrem, de noviter tentatis in hebraea literatura. 1704, 4.
 31. Epistola ad pastores duos in agro delitiano, de antiquissimo inter Celtas et Teutones, quos hercinia silva, dividebat, discrimine. 1704.
 32. Jon, sive originum Graeciae restauratarum libri II. Lips. 1705, 8., 7 Bog.
 33. De causis linguae hebraicae libri III. Lips. 1706, 4., 2 Alph. 21 Bog.
 34. Initia academica, complexa prolusionem de diversa intellectus et voluntatis consideratione in doctrina de illuminatione; orat. qua contra Loccium, Thomastium et alios lex naturae in corda hominum inscripta defenditur, diff. contra Hardtium de Antichristo in populum judaicum transformato portentum; consilium et abacum lectionum et operum theologicarum, atque exerc. ne paroxismis absoluti decreti. Acc. nova recensio conatuum sacrorum et literariorum. Wittenb. 1707, 4. 20 Bogen.
 35. Epistola de Theologia et illuminatione impiorum, nec non de veritate carnis Christi, ad Joh. Olearium cum responsoriis, D. Joh. Olearii. Lips. 1710.
 36. Notiones theologicae de illuminatione impii orthodoxi cum D. S. Sculteti animadversionibus irenicis ad Langianam de irreginitorum Theologia sententiam. 1710.
 37. Breviarium Theologiae exegeticae. Frcf. eigentlch Rokock 1715, 8., 13 Bogen, erstien ohne sein Wissen, et gab es daher selbst zu Wittenb. 1719, 8. heraus.

38. *Breviarium oratoriae sacrae*. Rost. 1715, 8., 6 Bogen, erschien ohne sein Wissen, daher gab er es selbst unter dem Titel: *breviarium homileticum*, Wittenb. 1720; heraus. rec. 1731.
39. *Chrestomathia theologica, sive de apparatus praestantioribus, usuque et ordine librorum operumque theologorum Comm. accurante J. C. Colero*. Wittenb. 1720, 8., 4 Bogen. Sie stand vorher teutsch vor den *Theolog. annalibus*.
40. *Stromata sive dissertat. sacri et literarii argumenti*. Wittenb. 1724, 4., 4 Alph. 3 Bogen.
41. *Antilatitundinarius, sive statera articulorum fidei errorum fonticorum et olenchi necessarii*. Wittenb. 1724, 8., 9 Bogen. Stehet zum Theil schon in dem Anhang der *Stromatum*.
42. *Literator Celta, seu de excolenda literatura europaea, occidentali, et septentrionali consilium et conatus, curante Joh. August. Egenolf*. Lips. 1726, 8., 120 Seiten.
43. *Inquisitionis nova in sententiam copernicam de motu terrae ac quiete solis, steht in den analoct. societ. scient. et char. Tom. I.*
44. *Rationarium populorum germaniae veteris*. Ib. Tom. 2.
45. *Altes und Neues aus dem Schatz theologisch. Wissenschaften, monatlich in 2 Theilen bestehend, in deren ersten das alte, als 1) Rare und meistens unbekannte theologische Bücher, nebst deren excerptis und christl. Prüfung derselben. 2) alte und entw. noch niemals publicirt oder doch sehr rare nummi und inscriptiones, so in der Theologie einigen Nutzen geben. 3) Fragments und reliquias derer Griechischen und Lateinischen Patrum, so noch nicht edirt sind. 4) Urtheile von berühmten Theologis, so nur geschrieben zu haben sind. 5) Acta derer Colloquiorum und anderer Kirchensachen. 6) Merkwürdige und höchstnützliche observatt. aus schon längst publicirten Schriften. In dem andern das Neue, als 1) neue theologische Bücher, nebst deren excerptis und christl. Prüfung. 2) Specimina, neuer Schriften, so zu der Kirchen Nutzen, noch sollen elaborirt werden. 3) Neu entdeckte theologische observatt. 4) Beantwortung neuer und gefährlicher, sonderlich atheistischer Objection. 5) Kirchen: Nachrichten. 6) Neue und wohlerrundene dispositiones über dicta biblica, nebst Anleitung zur elaboration. Wittenb. 1701, 8. Die andere edit. ebd. 1704. Es erschien monatlich ein Stück. Der Titel ist aus Mats*

- thät XIII. 52 genömmen. Die Fortsetzung von 1702 bekam den Titel: *Unschuldige Nachrichten von alten und neuen theologischen Sachen, zur heiligen Sonntagsübung verfertiget von einigen Dienern des göttl. Wortes*. Leipzig 1702, 8. Dieser Band wurde 1705, so wie die Bände von 1703 bis 1707 wieder aufgelegt. Unter der Vorrede von 1710 nannten sich die sämtlichen Herausgeber des Werkes. Unter diesem Titel erschien das Werk bis 1719. Von 1720 heißt es *Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen u. s. w.* Seitdem hatte es Löcher dem Superintendent. zu Sondershausen Mich. Henr. Reinhard übertragen, doch fuhr er fort seine Beyträge zu liefern, als aber Reinhard 1742 starb, übernahm er die Direktion bis an seinen Tod von neuem. Das letzte Stück, das unter seiner Aufsicht abgedruckt ward, ist der dritte Beytrag auf das Jahr 1746. — Einen Auszug aus den ersten vierzig Bänden lieferte M. Joh. Epph. Ammon, in 4 Theilen 1745 folg. und 2 Bänden Nachlese. Auch M. Benjamin Dieler veranstaltete einen Auszug, unter dem Namen *Vened. Vorntus*. 4 Theile, Leipzig 1745 folg. — Nach Löcher's Tode setzte J. E. Kapp das Werk fort. Im Jahr 1751 bekam es den Titel: *Neue Beyträge von alten und neuen theologischen Sachen u. s. w. und vom Jahr 1756 bis 1761 setzte es Joh. Rud. Kiesling fort. — Wegen die unschuldigen Nachr. fing 1707 Joaschim Lange, seine aufrichtige Nachr. von der Unrichtigkeit der sogenannten U. N. u. s. w. an. Leipzig 1708 bis 1714, 8., 10 Th. Gegen die ersten Theile Langens schrieb Gottfried Walth. Scharf. Leipzig 1708, 8., 15 Bogen, und Löcher vertheidigte sich gegen Lang in der Vorrede zu dem Bande der U. N. 1707.*
46. *Theologische Annales, das erste Decennium des XVIII. Saeculi, oder Begriff der U. N. von theologischen Sachen von an. 1701 bis 1710, nebst den Supplementis*. Leipzig 1715, 8., 919 Seiten ohne die Vorrede. Das 2te Decennium von 1711 — 1720. Leipzig 1725, 760 Seiten. Das 3te Decennium von 1721 — 1730. Leipzig 1737, 872 Seiten. Das 4te Decennium von 1731 — 1740. Leipzig 1749 u. s. w.
47. *Vollständige Register über die ersten zehn Jahre der U. N.* Leipzig 1721, 8. — *Ueber die Jahre 1711 — 1720.* Leipzig 1728, 8. — *Ueber die Jahre von 1721 — 1730.* Leipzig 1740 u. s. w.
48. *Fingen die Verfasser der U. N. im Jahr 1735 eine andere Monatschrift an: Frühaufgelesene Früchte der theologischen Sammlung von Alten und Neuen.* Leipzig 1735 bis

- 1739, in 8. Jeder Band enthält sechs Beyträge.
49. Eble. Andachtsfrüchte, oder Erklärung 68 Orter der heiligen Schrift, die von der Andacht handeln, darin die Theol. mystica orthodoxa vorgetragen wird, nebst einigen Dissertat. de usu et abusu mysticorum, deque finibus pias mentis et enthusiasmi. Franck. 1701. 8., 3 Alph. 17 Bogen. Coburg 1719. Leipzig 1741.
50. Anzugspredigt zu Delitzsch. 1702, 4.
51. A. D. C. der Velehrsamkeit. Delitzsch 1703, 8., 6 Bogen. Zum Gebrauch der Trivialschulen.
52. Die allerunterthänigste Adresse an ein großmächtigtes Oberhaupt, die Union der evangelischen und Reformirten betreffend. Leipz. 1703, 4. Dagegen gab J. C. Weermann 1703 eine Executionschrift in 4., 4 Bogen, heraus. Darauf schrieb Löscher
53. Historie der ersten Religionsmotuum zwischen den Evangelischen und Reformirten. Leipzig 1704, 4., 8 Bogen. Weermann antwortete mit dem Tractat Christl. Erwekung der Historie der ersten u. s. w. 1705, 2 Alph. 7½ Bogen. Darauf schrieb Löscher
54. Ausführliche Historia motuum zwischen den Evangelisch, Lutherischen und Reformirten. 1. Th. Frankf. und Leipz. 1707, 4., 1 Alph. 19 Bogen. 2. Th. ebend. 1708, 4. 1 Alph. 16 Bogen. Beyde Theile wurden 1723 neu aufgelegt, und Löscher fügte die gegen Joachim Lange 1722 geschriebene kurze Beantwortung hinzu. Joh. Georg Vertram hat in seiner Lüneburgischen Reformat. Hist., Braunschw. 1719, 4. viel zu diesem Buche beygetragen. — 3ter Th. 1724, 18 Bogen. Joh. Rud. Kieselings Fortsetzung erschien Schwabach 1770, 4., 1 Alph. 17 Bogen. Zu den beyden ersten Theilen schrieb Löscher 1722 Supplemente.
55. Historie des römischen Hurenregiments. Leipzig 1704, 4., 2 Alph.
56. Das Räuchwerk der Heiligen, oder vollständiges delitzscher Gesangbuch. Delitzsch 1704, 12. Er ist Verfasser verschiedener Lieder; sie stehen im betenden Studenten. Leipzig 1720. Im Colbitzer Gesangbuch 1714, im Dresdner 1718, im Hannoverschen 1740.
57. Evangelische Sehenden gottgeheilgter Amtsforgen, 1. Th. Delitzsch 1704, 8., 1 Alph. 11 Bogen. 2. Th. Magdeb. 1705, 1 Alph. 11 Bogen. 3. Th. Leipz. 1706, 1 Alph. 1 Bogen. 4. Th. ebend. 1707, 1 Alph. 5 Bogen. 5. Th. 1709, 1 Alph. 4 Bogen. 6. Th. 1710, 1 Alph. 5 Bogen. Fortsetz. Leipz. 1734, 1 Alph. 10 Bogen.
58. Geheime Gerichte Gottes über das Papstthum, wie es sich selbst zu seinem großen Sturzfall

- nach und nach verzehret. Nebst einer Prüfung des unlängst edirten wolfsbüttelischen Tractats Beantwortung der Frage ob jemand der von der lutherisch. Religion zu der calvinischen übergetreten, dadurch die Seligkeit verliere? Leipzig 1706, 4., 14 Bogen. L. Odelem schrieb dagegen Rettung des wolfsbüttel. Tractats. 1706, 4., 3 Bogen. Löscher antwortete mit
59. Der ersten Fortsetzung der geheimen Gerichte u. s. w. Leipzig 1706, 4.
60. Unterricht vom wahren Christenthum in der Erkenntniß und Uebung desselben. Dresd. 1711, 12., auch 1732.
61. Abgewiesener Demas. Leipz. 1713, 8. Dagegen schrieb der Pater Krause zu Prag, 24. Tischbornel, auch andere Schriften erschienen dagegen.
62. Römisch, katholische Discurse vom evangelisch, lutherischen Jubeljahr. Leipzig 1717, 8. 1ster bis 3ter Disc. Dagegen erschien 1718 eine sogenannte evangelisch, lutherische Antwort.
63. Dreyfacher Beytrag zur evangelischen Jubelstunde. Dresden 1718, 8.
64. Vollständiger Timoth. Verinus, oder Darlegung der Wahrheit und des Friedens in den bisherigen pietistischen Streitigkeiten, nebst einer Schußschrift für sein Amt und Versohn, gegen Joachim Langens Gestalt des Kreuzrechts. 1ster Th. Wittenb. 1718, 8. 2. Th. 1722. Vergl. die U. N. von 1711 und 1712.
65. Gottgewidmete Proben, wie die Fähigkeit zu Dienst des Antes Christi und die Geschicklichkeit zu allem guten Werk zu erlangen sey? 1. 2. St. 1719, 8. 3tes 1720.
66. Vollständige Reformations, acta und documenta, Leipz. 1720, 4. I. Tom. auf das Jahr 1517, nebst 5 Jubelpredigten, 854 Seiten und die Pred. 75 S. 2ter Th. auf das Jahr 1518. Ebend. 1723, nebst neuer mathematischer Ueberzeugung des Papstthums. 656 Seiten. 3ter Th. auf das Jahr 1519. Sammt einer Rettung der ersten Reformations Wahrheiten gegen die Melodischen Einwürfe. Ebend. 1729, 1011 Seiten und 48 Seiten.
67. Beleuchtung der Schrift des Herrn von Metternich, die wahre Lehre vom heil. Abendmahl genannt. 1721, 4.
68. Erkenntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben, in einem Jahrgange entworfen. Dresden 1721, 8.
69. Werkwürdige Werke Gottes in den Reichen der Natur, der Kunst und Glücks, nach Anleitung der Evangelien 1722 geprediget und mit Sinnbildern gezieret. Dresden 1724, 8., auch 1732.
70. Nöthige reflexiones über das Buch penlees livres sur la religion. Wittenb. 1724, 8.

71. Nöthige Fragen, von den in der Christl. Kirche üblichen Ceremonien. Dresd. 1727, 12.
72. Wohirendes Blut Abels, oder Leichpredigt auf Mag. Bahnen. Dresden 1727, 4.
73. Anmerkungen aus der Kirchenhist. der 4 ersten Saeculorum. Wittenb. 1727, 8. Die Fortsetzung über die folgenden Jahrhunderte. 1728. 3 Bände.
74. Augsburg. Confess. mit Erhebungen des Herrgens zu Gott. 1730.
75. Uebung der Gottseligkeit, der 1720 von ihm gepredigte Jahrgang. Dresden 1730, 4. Ist hernach wieder aufgelegt.
76. Der evangelischen Kirchen, Lobes, Erweckungs- und Bettag, am Jubelfest 1730, in 3 Predigten. Dresden, in 4.
77. Vorrede zu den erbaulichen Reden eines Geisteslichen mit den Weisen und Hohen in der Welt. Dresden 1732, 8.
78. Vorrede zu Luthers deutscher Bibel. Dresden 1733.
79. Zustand der Seele nach des Menschen Tode. Dresden 1735, 8.

Loeschigk (Ernst Friedr.) geboren zu Sonnenwalde in der Niederlausitz 1735, studirte zu Lucan, 4 Jahre, darauf in der Kreuzschule zu Dresden, und seit 1753 an der Universität Leipzig, erhielt 1760 das Magisterdiplom von der philosophischen Fakultät zu Wittenberg, wurde 1762 Pfarrersubstitut und 1763 wirklicher Pfarrer zu Gößitz bey Neustadt an der Orla, 1788 aber Superintendent und Consistorialrath, auch Ephorus des Gymnasii zu Schleusingen, und starb am 13. März 1799. Von ihm sind die Briefe eines Landpredigers an seinen Freund, ob die Briefe über die Bibel im Volkston Wahrheit seyn können? 1. St. Leipzig und Schleiß 1786, in 8., wie er selbst in seinem Leben meldet, welches der Rector und Professor Balch seinem Programm, bey dessen Introduction am 16. December 1788 bespügte. — S. J. S. Ecks Biogr. Nachr. von den Predigern in der Graffschaft Henneberg P. 84 folg.

Loesecke (Chph. Albr.) war zu Alten Plate im Herzogthum Magdeburg am 26. Septemb. 1676 geboren, und der Sohn eines Schneiders. Ein halb Jahr nach seiner Geburt zog der Vater nach Arneburg in der Altenmark, und hier wurde er erzogen. Von 1681 bis 1691 ging er in die Stadtschule, darauf kam er bey dem Bürgermeister in Arneburg als Schreiber, 1694 sollte er dasselbe in Berlin werden, fand aber bey seiner Ankunft die Stelle schon besetzt, daher gab er die Schreiberey auf und verband sich mit 2 Studenten, die eine Bürgerschule von 90 Kindern hatten, diese unterrichteten ihn in der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache, er aber gab den großen Kindern im Schreiben und Rechnen, den Kleinsten im Lesen Unterricht. Nach

zwey Jahren, da diese Schule aufhörte, ging er in seinem 20sten Jahre auf das Gymnasium in Berlin, und erhielt sich 4 Jahre durch Freystücke bey Dürger, vom Ehrgelde und vom Bücherkaufen in Auctionen, die freye Wohnung bekam er vom Subrektor. Im Jahr 1700 zog er auf die Universität Halle, wurde gleich in das Seminarium aufgenommen und erhielt den Freystück im Waisenhause, wofür er täglich 2 Stunden in der Geographie und Historie unterrichtete. 1702 ging er wieder nach Berlin, wurde Cantor zu Holdenstedt bey Weizen im Lüneburgischen, 1705 Cantor und Vikarius am Dom zu Brandenburg, 1706 Pastor zu Garitz und Müßlich, 1716 Pastor zu Plaue, Woltersdorf und Brist, 1734 ward ihm sein ältester Sohn abjunglet, mit dem er gemeinschaftlich bis an seinen Tod, welcher den 5. März 1753 erfolgte, arbeitete. Neubauer's Lex. von Luther. und Reform. Theolog. p. 762 f. Beyträge zu den act. hist. eccl. 3. Bd. p. 417. Zu seinen in Meusels Lex. VIII. p. 331 angeführten Schriften gehören noch:

1. * D. Luthers Catechismus mit Sprüchen und Exempeln bewiesen, Brandenburg 1711, drey Bogen. Ist 1740 zu Danzig ins Wendische übersetzt.
2. * Einfältige Fragen von der Haushaltung und den Wegen Gottes aus der heil. Schrift. Halle 1712, 2 Bogen.
3. Ordnung des Heils. 1712, ein halber Bogen dann ein ganzer, wurde fünfmal aufgelegt, zu letzt Leipzig 1745, 8.
4. Die catechetische Anleitung, die Haushaltung Gottes, göttliche Bündnisse, Ordnung des Heils und Kirchenhistorie zu betrachten, erschien zu Halle 1720, 4 Bogen.
5. Der kurze Begriff der Festlehren an den Festtagen kam zuerst in Magdeburg 1726, in 4. heraus.
6. Die erste Auflage vom zergliedereten Catechismus Lutheri, Worterklärung und Anweisung, wie Schulmeister ihr Amt führen sollen, wurde zu Brandenburg 1728 gedruckt, 10 Bogen. 1743 waren schon 5 Auflagen vergriffen.
7. Zergliederung und Erklärung der 7 Bußpsalme. Halle 1743, 7 Bogen.
8. Frühzeitiges Absterben frommer Kinder, eine Parental. 1715. Ueber Sapiant. 13. v. 14. Berlin, 2 Bogen.
9. Drey Leichenpredigten, in Folio.
10. Im Starckischen Bibelwerke hat er das 2te Buch Moses, die Apostelgeschichte, die Offenbarung Johannis und die Vorrede übers Altes und Neues Testament ausgearbeitet.

Loesecke (Joh. Ludw. Lebrecht) war im Jahr 1724 geboren, studirte die Medicin, wurde

Doktor, ausübender Arzt und außerordentlicher Lehrer bey dem Collegio chirurgico medico zu Berlin, Mitglied der acad. nat. curios., starb aber schon am 1. April 1757. Seine Schriften stehen in Meusels Ver. VIII. S. 332 folg.

Loesel (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2499. — Seine Flora Prussica sive plantae in regno Prussiae sponte nascentes, gab sein Sohn Johann nach dem Tode des Vaters zu Königsberg 1654, 4., und zu Frankfurt 1673, 4., heraus additis nitidiss. iconibus variorum et adjectis synonymiis, von Joh. Gottsched zu Königsberg 1703. Ein Supplement dazu von Georg Helwing erschien Gedant. 1712, in 4. — De Ophthalmia vera erschien Lugd. Bat. 1638, Disp. — Pulmonum Fabrica, actio et affectus. Regiom. 1640, Disp. — De Theriaca Andromachi. 1654, Disp. — De citrio praegnanate. Regiom. 1645, 4.

Loeser (Conrad) ein geistlicher Niederdichter, war Landschaftsdirektor zu Altenburg. Er starb am 20. April 1670 im 48. Jahre. S. Höhe Altenb. Niederfreunde S. 25.

Loeser (Hanns) königlich, hursfürstlich, sächsischer geheimer Rath und Erbmarschall, schrieb: Die aller Edelste Bewegung oder kurzen, meist theol. Traktat von der Liebe, bey dem Tode seiner Gemahlin, Altenburg 1689, 12., und starb zu Leipzig am 6. Januar 1715 im 62. Jahre. Miscell. Lips. 1. T. p. 372. Der auf seinem Rittergute Reinhardt, zwey Meilen von Wittenberg, 1763 verstorhene Graf, Hanns Löser, hursfürstlich sächsischer Conferenz-, Minister und Erbmarschall, ein Selbstkenner der mechanischen Künste, war vermuthlich ein Nachkömmling von ihm. Dieser unterhielt zu Reinhardt die geschicktesten Mechaniker, besonders den berühmten Rudolph, welche nach und nach die schätzbare Sammlung mechanischer, optischer und anderer Instrumente verfertigten, und welcher ganze Apparat 1748 für den hursfürst. mathemat. Salon zu Dresden erkaufte ward. Der von ihm erfundene metallische Thermometer ist von J. D. Titius in einer Schrift: Thermometri metallici ab inventione, Comit. Loeseri descriptio bekannt gemacht. Wittenberg 1765, in 4., 3 Bogen, und 1 Bogen Kupfer.

Loeser (Joh. Christoph.) war zu Rochlitz am 17. April 1703 geboren, wo sein Vater gleiches Namens als Archidiaconus stand, besuchte erst die dortige Schule, 1718 die Landschule zu Grimma, 1724 die Universität Wittenberg, wurde 1728 Hofmeister des jungen Grafen von Hennigke in Dresden, 1734 Pastor zu Hosterwitz und Schlossprediger zu Plinitz, und 1748 Superintendent zu Pegau. Dittm. I. S. 446 — 449. Er hat catechetische Gewissensfragen geschrieben. Dresd. 1722, 8.

Loeserin (Marg. Sibylla) siehe Einsiedel.

Loesner (Christoph. Fried.) erblickte am 11. Junius 1734 das Licht der Welt zu Leipzig, wo sein Vater Proviant- und Floßverwalter war, und hatte auf der Thomasschule den Unterricht des J. A. Ernesti genossen, er studirte darauf auf der vaterstädtischen Universität, promovirte 1757 in magistrum, habilitirte sich im folgenden Jahre, und hielt Vorlesungen über das neue Testament und über griechische und lateinische Schriftsteller, erhielt 1769 das außerordentliche Lehramt der geistlichen Philologie, auch nachher eine Pension. Er starb den 13. November 1803. Leipz. Tageb. 1803 S. 102 folg.

§§. 1. Specimen lectionum Philoniarum. Lips. 1758, 4.

2. Observationes in reliquias versionis proverbiorum Sal. graecae Aquilae, Symmachi et Theodotionis. Ibid. 1761, 4. Ist in den Commentatt. Theolog. 3. Vol. p. 270 seqq. abgedruckt.

3. Prog. de domo judaica orba ad Matth. 23, v. 28, et Luc. 13, v. 35. Ibid. 1769, in 4. Ist in den Commentatt. theol. von Valt. Husen, Kühnhol und Kuperti 2. Vol. p. 49 seqq. abgedruckt.

4. Callimachi hymni et epigrammata. Ibid. 1774, in 8.

5. Observ. ad N. T. e Philone Alexandrino. Ibid. 1777, 8.

6. Hesiodi quae exstant ex recensione Th. Robinsoni, cum ejusd. aliorumque notis, — acceperunt varietates lectionis MS. et edd. veti. Scholiaque inedita, itemque Dav. Ruhkenii animadvers. cum aliorum selectis. Ibid. 1778, 8.

7. Recensionen in den act. erudit. von Loeuvre (Jac.) ein Franzose aus Coutances, und Prior zu St. Ives, schrieb:

1. Vie de St. Ives sur le proces verbal de sa canonisation. Paris 1699, 12.

2. Laudatio funebris Anton Parillonii de Morangs. Ibid. 1672, F.

von Loeven oder a Leonibus (Elias) siehe Jöcher II. S. 2500.

† Loevensen (Joh. Dietrich) siehe Jöcher II. S. 2500. — Er war ein Sohn des Camerarius Dietrichs — besuchte die Schulen zu Goslar und Hildesheim. — Hielt seit 1675 philosophische Vorlesungen zu Helmstädt u. s. w. S. Weters Reform. Gesch. der Stadt Hannover S. 231 folg. Die Disputation de summo bono, und de creatione animae rationalis erschienen 1675 zu Helmstädt. Die zwey Leichenpredigten 1682, 4., und 1700, Fol. zu Hannover.

Loew (And.) ein ungarischer Edelmann, Philosoph und Medicin Doctor und praktischer Arzt zu Debenburg, auch Mitglied der kaiserl. Leopold. acad. curios., schrieb: Hist. epidemica, ab anno 1689

bis 1709. Sein Sohn ließ diese Geschichte nach seinem Tode in den act. nat. curios. im Append. 1. Vol. abdrucken. Auch steht in denselben von ihm: De exanthematibus coloris albi in Aethiopia febris perechiali laborante. Dec. 11. an VIII. Obs. 123. — De Febri cardiaca exflatibus Ibd. — De vomitu Sanguineo. Ibd. — De passione iliaca exhernia inguinali. Ibd. — De oris clausura cum Tetano. Ibd. — De *avro-
Xypica* ex dilatio Melancholice. Ibd. — De Chlorosi. Ibd. Dec. 11. an. IX. Obs. 114. — De atero disrapto historia. — De secundinis in utero triduum retentis, felicissime tamen fructulatum exclusis. Ibd. — De Foetu quoad caput monstruoso.

Loew (Arje) siehe Jöcher II. S. 2500.

Loewe (August) von Osterfeld, Mag. der Philosophie, seit 1694 Pfarrer an der Marktkirche zu Naumburg, war bis 1741 Pfarrer zu Lisdorf und Eckartsberga. Schamel. Lieder: Comment. 2. Theil Anhang S. 402. Möllers Verzeichn. Jetz: Naumburg. Gelehrten S. 36. Er ist Verfasser der Lieder: Was ist unser Leben? — Was mein getreuer Gott nur will. — Da lag ich ohne Ruh und war von Kräften kommen. Scham. Naumb. I. S. 128. — Drey Predigten im Lager vor Naumburg gehalten 1727. Dittmann 5. Band S. 316 folg.

Loew (Carl Fried.) Sohn des Andreas, studierte in Teutschland die Arzneywissenschaften, nach dem er zuvor die Schule zu Oedenburg besucht hatte, wurde 1724 Mitglied der acad. nat. curios., hernach jugl. Sachsenmeinung. Rath und Leibmedikus, auch Mitglied der Gesellsch. der Wissensch. zu Berlin. Er starb den 4. November 1741 im 48. Jahre seines Alters. Horan, M. Hung. II. p. 500 seqq. In den act. physico med. acad. Caes. Leopold. Carolinae nat. Curios. 2. Vol., cum appendice. Nürnberg. 1730 stehen von ihm:

1. Epistola ad Nicol. Garelli, de morbo complicatissimo, paucissimis medicamentis sublato.
2. Altera epist. ad Franc. Frid. Passinger, de morbo Petechiali epidemico. Polon. 1683, grassante und descriptio febris catarrhalis, quae ab an. 1729 Novemb. mensis et Decemb., per Europam epidemico grassata est: accedit historia constitutionis epidemicae an. 1730. Erschien auch Teutsch: S. T. Untersuchung des von dem Jahre 1729 grassirenden, contagiosen Catarrhal; Fiebers. Wien 1730, 4.
3. Epistola ad celeberrimos omnium regionum botanicos qua, de flora Pannonica conscribenda consilium cum ipsis communicat.

Loewe (Friedemann Jsaac) Advokat in Aller:

städte bey Wiche in Thüringen, und verschiedener adelicher Gerichte Director, geboren zu Schloßbergingen den 16. März 1707, der Sohn des dortigen Amtmanns Joh. Adam. Er studirte auf der Schulpforte und zu Wittenberg, und starb gegen 1790. Weiz S. 160.

§§. Comment. de eo, quod iustum est principi successori circa revocanda avulsa. Lips. 1747, 4.

Carmen natalitium auctori opusculorum bucolicorum, Georgio Augusto de Breitenbauch dicatum. Jen. 1763, 8. Es ist der zweyten Auflage der Breitenbauchischen Barcolischen Erzählungen vom Jahre 1764 beygedruckt.

Loew (Jehuda) siehe Jöcher II. S. 2500.

Loew (Joh) vergl. Jöcher II. S. 2500, und Stolle Historie der medicin. Gelehrtheit S. 348 f. Ritter von Erlsfeld, der Philosophie, beyden Rechte und der Medicin Doktor, kaysertlich. Rath und Professor zu Prag, schrieb auch 1721: Beschreibung von den neu erfundenen Franenberger Bad, dessen Ursprung, Gelegenheit, Alterthum, heilsamen Wirkungen, Nutzen und rechten Gebrauch. Prag in 8. De variolis et morbillis et de morbis infantum. Norimb. 1699, 4. — Universa medicina practica. Ibd. 1728, in 4. — Nova et vetus Aphorismorum divini senis Hippocratis interpretatio juxta mentem veterum et recentiorum, juventuti medicae Pragenfi explanata. Francf. 1711, 4.

Loew Joh.) aus Hof, studirte hier und seit 1669 zu Altdorf, und schrieb Disputatio de dentibus, praef. Meyer. Cur. 1669, 4., 3^{te} Voegen. Disp. de juris gentium cum jure naturae consensu, praef. M. J. Conr. Dürr. Altd. 1671, in 4. Nop. Suppl. II. p. 332.

Loew (Joh.) vorderster Schuldiener in der Armen; Schule zu St. Lorenz in Nürnberg.

§§. I. Jubel; Dank; und Gedächtniß; Freude wegen der reinen Lehre des heiligen Evangelii und Augsb. Confession in kurzen Fragen und Antworten. Nürnberg. 1731, 8.

2. Heilige und erbauliche Gedanken von den heiligen Jahresfesten, in. Frag und Antwort, 1732, in 8.

3. Kurze Fragen und Antworten über die 28. Artikel der augsb. Confession, welche am Dank und Gedächtnißfeste der A. E. in der Laurenzer Kirche den Kindern in der armen Schul zu beantworten, sind aufgesetzt und vorgelegt worden. Nürnberg. 1735, 8.

Loewe (Joel) war 1761 geboren, lebte einige Zeit zu Berlin, wurde 1791 Oberlehrer und Inspektor an der jüdischen Bürger; oder Friedrich; Wilhelmsschule zu Breslau, und seit 1792 mit dem Charakter eines Professors, starb am 11. Februar 1802.

Seine Verdienste um die Erklärung des N. T. werden sein Andenken auch den christlichen Gelehrten unvergesslich machen. W. gel. D. IV. S. 497.

- §§. 1. Mit Aaron Wolfsjohn, Jeremias Klagesänge, überfetzt und mit Anmerkungen begleitet. Berlin 1790, 8., 95 Seiten.
2. Einige Bemerkungen über Zeitwörter, vorzüglich Seyn, Haben und Werden. Breslau 1793, in 8.
3. Etwas über Chronologie zur jüdischen Geschichte. Ein Programm. Ebd. 1794, 8. Nachträge. Ebd. 1794, 8.
4. Asaph über ächte und unächte Heiligthümer. Ebd. 1796, gr. 8.
5. Versuch zur Rettung einer alten hebräischen Lesart, in Jes. 64, 4. Im Sammler, enthaltend Gedichte und Abhandl. Königsb. 1787, im 3. Jahrgange.
6. Bemerkungen über das Hohelied und Josua, in Eichhorns allgem. Biblioth. der bibl. Literat. 2. Band S. 183 — 188.
7. Einige Bemerkungen über die Saphiroth. Ebd. 5. Band S. 377 — 398.
8. Eine Duplic, die hebräische Chronik der Juden zu Cochin betreffend. Ebd. S. 399 bis 419.
9. Einige schätzbare Zusätze und Verbesserungen zu dem ersten Theile von Michaelis Einleitung in die göttlichen Schriften des N. T. Ebd. 7. Band 2. Stück S. 281 folg.
10. Beiträge zur Critik der deutschen Sprache, aus dem Nachlaß des Prof. Joel Löwe. Breslau und Leipzig 1803, 272 Seiten.

Loew (Joh. Adam) wurde den 25. September 1710 zu Großenhaußen in Thüringen, wo sein Vater gleiches Namens gräflich Wertherischer Lehnadvokat und Amtmann war, geboren, in seinem 14. Jahre kam er auf die Schulpforte, und nach sechs Jahren, nämlich 1730 auf die Universität Leipzig, wurde dort im Jahre 1734 Magister, und in eben dem Jahre Pfarrer in den gräflich Wertherischen Dörfern Erthra und Böhdorf, 1740 Archidiaconus zu Weiskensels, und 1745 Oberkonsistorialrath, Generalsuperintendent des Herzogthums Gotha, Oberpfarrer der Stadt Gotha und Protenhorus des Gymnasii, schlug 1756 den Ruf zur Generalsuperintendentur nach Weimar aus, und starb am 19. Januar 1775. Vergl. das Andenken des selig. Herrn Generalsuperintendenten Löw vom Kirchenrath und Rektor Johann Gottfried Seifler. Gotha 1775, klein 4. 8 Bogen, nebst einem merkwürdigen Briefwechsel zwischen dem Grafen Ludw. von Zinzendorf und Löw. Zu seinen in Meusels Ver. VIII. S. 334 angeführten Schriften gehören noch:

1. Zwei lateinische Gedichte, die er 1798 und 99 im Namen seiner Mitschüler drucken ließ, das erste, die Ankunft des Grafen Heinrich von Bü-

- nan in der Pforte zu seern, das andere um den Abtritt des Inspektorats Joh. Andr. Walther mit Wünschen zu begehren.
2. In der Sammlung von Predigten über alle Sonn- und Festtags, Evangelia u. s. w. Gotha 1759, gr. 4., ist sein Bildniß befindlich, auch steht es vor dem 191. Th. der zuverläss. Nachrichten, aber nicht so ähnlich.
 3. Außer den einzelnen Predigten, die in der Sammlung, welche 1773 zu Gotha in 4. erschienen, schrieb er noch: die Knechte Jesu wandeln mit Gott. bey Führung ihres Amtes. Abschiedspredigt in Weiskensels am 2. Ocktage 1745. Weiskensels 1745. 4., 32 Seiten.
 4. Eine Predigt am Neujahrstage 1753. 4.
 5. Die beständigen Gedanken eines Christen, welcher als Gast und Fremdling auf Erden, ein Vaterland sucht, über Predig. Sal. 12, 7, 8. als Gedächtnispredigt auf den Vicekanzler Buddeus, 1753, 4.
 6. Pflichten der Menschen, wenn Gott den Vorrath des Brods wegnimmt, am Erndtefeste den 19. p. Trinit. 1753, 4.
 7. Gedächtnispredigt auf den Superintendent. Deumelburg zu Tonna, über Ps. 38, v. 22, 23, den 19. Februar 1758 gehalten.
 8. Eine dreifache Gnade von Gott für sterbende Christen, am 16. p. Trinit. 1758, 4.
 9. Die Vorthelle evangelischer Christenempel, am Tage der Reinigung Mariä. Eine Einweihungspred. 1760, 4.
 10. Investiturspredigt von den ungemeynen Vorthellen für Kriegsmänner aus dem wahren Christenthume, am 25. p. Trinit. 1761.
 11. Zwey Predigten über die Sonntagsevangelia am 7. und 9. p. Trinit. 1763, 4.
 12. Es ist alles eitel, am 24. p. Trinit. 1763, in 8.
 13. Hundertjähriges Verschonen mit Feuersbrünsten, als ein Werk der Gnade und Lanomath Gottes, eine Brandjubelpredigt am 10. Julius 1765 über Amos 7, v. 4 — 6
 14. Wider den Müßiggang, am Sonnt. Sep. tuag. 1767, in 4.
 15. Das Lob rechtschaffener obrigkeitlicher Personen, eine Rathspredigt über Sirach 44, v. 10 bis 15, am 9. October 1767, 8.
 16. Ein gesegnetes Alter als die Frucht und Belohnung der wahren Frömmigkeit, am Sonnt. nach Weihnachten, 1769, 8.
 17. Die nöthige Verbindung der Liebe zur Wahrheit mit der Liebe zum Frieden, am Erndtefeste 1769, in 4.
 18. Der sündliche Vorzug der Gottlosen vor den Frommen, am Sonntage Reminiscere 1770, in 4.

PPppp

19. Jesus das Vorbild unserer Wallfahrt auf Erden, am 14. p. Trinit. 1770, 4.
 20. Zwey Vespredigten aus der Ewigkeit am 1. p. Trinit. 1771, 8., 2. Auflage.
 21. Ein Thranenopfer am Erndtveste, den 22. p. Trinit. 1771, 4.
 22. Der christliche Kriegsmann, ein wahrer Menschenfreund, eine Investiturspredigt, am 23. p. Trinit. 1772.
 23. Proben der Veredelmheit, welche in einer Gesellschaft guter Freunde unter der Aufsicht des Professor Gottscheds sind abgelegt worden. Leipzig 1738, 8., 528 Seiten. Es stehen vier Reden von ihm darinnen.
 24. Eine Rede S. 255 — 277 in Joh. Gust. Reinbeck's kleinen Schriften.
 25. Wahrhafte Geschichte von Erscheinung eines Verstorbenen in Braunschweig, nebst denen von diesem Gespenste gesammelten Nachrichten, von Adesidaimone (Harenberg). Braunschw. 1749. Die S. 17 — 25 befindlichen Erinnerungen sind von Löw.
 26. In Valt. Münters Predigten, Gotha 1760, in 8., ist die Predigt, daß rechtschaffene Lehrer für die Ewigkeit arbeiten, von ihm; und im 5. Theile 1764. Das Dankgebet am Friedensfeste 1763, S. 348 — 354.
 27. Feyerl. Einweihungsrede eines neuen Rektors des Gymnasii illustris zu Gotha, nebst dessen Antwort und Antrittsrede. Gotha 1769, 4.
- Loewe (Joh. Carl Christian) ein verdienter Schriftsteller und praktischer Oekonom. Nachdem er in Halle, neben der Theologie, auch mehrere andere Wissenschaften, besonders Naturkunde, studirt hatte, und dort Sekretair der dasigen naturforschenden Gesellschaft gewesen war, ging er als Hofmeister zu den Grafen von Eber Hof in Schlesien, und wurde allmählich Oekonom. Im Jahre 1786 wurde er Oekonomie; Inspektor der reichsgräflichen Proschmaschen Herrschaft Tillowitz bey Falkenberg in Oberschlesien, und 1788 des herzoglich Württemberg Delentischen Guts Neumoselach bey Brieg, 1791 kaufte er selbst ein Gut und fuhr dann mehrere Jahre mit Güterkaufen und Pachtungen fort. Im Jahre 1792 hatte ihn der Herzog von Württemberg Delz, nachdem er bereits den Charakter eines herzoglich Sachsen; Weimarischen Landkammeraths erhalten hatte, zum Hof; und Oekonomierath, wie auch zum Hofkonsulenten ernannt, und im Jahre 1804 wurde er von dem schlesischen Minister, Grafen von Hovm mit dem Charakter eines königlichen Kammeraths und Commissarius perpetuus der königlichen Domänen in Oberschlesien angestellt. Er starb zu Silberberg am 7. Junius 1807. Siehe Biograph. 7. Band S. 393. M. gel. D. 4. Bd. S. 497 folg.

§§. 1. Ankündigung eines Cameral; und Hand-

lungsinstituts, oder einer Vorbereitungsschule für künftige Cameralisten, Kaufleute und Oekonomen. Breslau 1785, 7.

2. Handbuch der theoretischen und praktisch. Kräuterkunde, zum Gebrauch für jedermann. Ebd. 1787 (1786) 8., 509 Seiten.
 3. Oekonomisch; kameralistische Schriften, 1. Th. Ebd. 1788, 206 Seiten. 2. Theil Ebd. 1789, 8., 238 Seiten.
 4. Was er mit Peucker heraus Oberschlesische Monatschrift. Brottkau 1788, 8.
 5. Ankündigung einer Vorbereitungsschule für Landwirthe, Forstmänner und Cameralisten. Ebd. 1789, gr. 8.
 6. Revision der Schriften über Oberschlesien von 1782 — 1790. Ebd. 1791, 8., 100 S.
 7. Was mit Drieger heraus, neuestes Magazin für Oekonomen und Cameralisten, 1. Lieferung. Breslau 1794. 2. Lieferung Ebd. 1795, gr. 8. 3. Lieferung oder das Ende des 1. Bandes 1797, des 2. Bandes 1. und 2. Lieferung 1798, die dritte 1800.
 8. Annalen der schlesischen Landwirtschaft. Berlin 1801, gr. 8., 1. — 3. Heft.
 9. Viele Abhandlungen im 1. Bande der Abhandl. der naturforsch. Gesellsch. in Halle, als kurze Geschichte der Gesellschaft, — kurze Naturgeschichte von Welgesdorf in Schlesien, — vermischte Beobachtungen — Fragment einer Alchymisten Unterhaltung mit einem katholischen Geistlichen, — einige physikalische und ökonomische Bemerkungen auf einer Reise nach Schönbunn im Brechtischen Kreise des Fürstenthums Brieg — botanische Bemerkungen.
 10. Was 1784 eine physikal. Zeitung in 4. als eine Quartalschrift heraus. Den Jahrg. 1785 gab er mit J. Riem unter dem Namen physikalisch; ökonomische Zeitung heraus.
 11. Aufsätze in den schlesischen Provinzialblättern.
 12. Annalen der schlesischen Landwirtschaft 3 Hefte. Berlin 1801, 1802, gr. 8., 1. Band.
- Loewe (Johann Caspar) Pastor zu Bischleben im Herzogthum Gotha, starb 1767. Seine Schriften stehen in Meusel's Lexikon VIII. Seite 335.
- Loew (Joh. Franc.) siehe Loew Joh.
- Loew (Joh. Geo.) war zu Hof am 4. März 1704 geboren, und ein Sohn des Predigers Isaac, studirte zu Anspach und Wittenberg, wurde Hauslehrer zu Pretsch und nachher zu Mayritz, 1730 Pfarr-Adjunktus zu St. Johannis in Bayreuth, nach acht Jahren wirklicher Pfarrer, 1751 zu Zell, starb aber plötzlich am 15. Junius 1752 als er eine Rechnung in Bayreuth ablegen wollte. Flk. gel. D. 5. Band S. 317. Er schrieb Leichenrede auf Jf. Wm. Pfarr. zu Creusen. Isaacs letzte Geschichte. Bayr. 1748, Fol., 2. Bogen. Einzelne Gelegenheitsgedichte.

Loew (Joh. Gottfr.) Bruder des Johann Adam, war zu Schloß Weichlingen 1708 geboren, kam 1722 auf die Schulpforte, 1727 auf die Universität Wittenberg und 1730 nach Jena, wurde 1731 zu Weissenfels Hauslehrer der Söhne des Leibarztes Siltmann, ging 1733 nach Leipzig, erhielt aber bald den Ruf als Pfarrer nach Großen; Welsbach bey Langensalza, 1736 als Pfarrer nach Fronsdorff, und starb . . . Dietm. III. 911 f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. 8ter Band, pag. 334 folg.

Low (Isaac) war der Sohn eines Hufschmidtes zu Eulmbach, am 21. November 1667 geboren, studirte hier, seit 1684 zu Heilsbrunn, seit 1690 zu Wittenberg, wo er auch Magister wurde. Erhielt 1695 das Conrectorat zu Hof, 1696 das Rectorat, 1704 die Syndikatsstelle, 1705 die Pfarre zu Creußen, ward in der Folge Senior des Capitels, 1744 zur Ruhe gesetzt, und starb am 4. September 1748. Sied. gel. W. 5ter Band, p. 317 folg.

- §§. 1. Progr. de tristi hominum statu, qui sub Satanae imperio sunt. Cur. 1697, Fol., 2 Bogen.
2. Catalogi lectionum. Ib. 1697 — 1603, 4.
3. Progr. zur jährlichen Einweihung des Hofers Gymnasiums. Ebd. 1697 — 1703, in Fol., jedes 1 Bogen.
4. — de vita Nic. Meyer, pastoris Xensdochei Curienfis. Ib. 1697.
5. — ad pacis Rysvicensis memoriam lapidari exaratum. Ib. 1698: f. p.
6. Abdankung auf den Pfarrer Heinr. Dorsch in Kegnitzlosa. Hof 1698. Abgedruckt in Waldeck's Ehrengedachniß. 2. Theil, Seite 376 bis 380.
7. Abdankung auf Christian Durrnhofer. Ebd. 1699, 4., 1 Bogen.
8. Progr. de natali Jesu die, hominibus perquam salutari. Ib. 1699. f. p.
9. — de annis climactericis et imprimis climactere magno seu anno Androclae dicto. Diss. I. ib. 1700, Fol., 2 Bogen. Dissert. II. 1701, Fol., 3 Bogen.
10. Progr. de conjunctione magna et crasso olim complurium errore, qui adventum Messiae ex conjunctione Saturni et Jovis in piscibus praedicare voluerunt. Ibidem 1702, Fol., 2 Bogen.

de Loew od. Loewenstein (Matthias Apelles) siehe Jöcher II. 2500. — Er war am 20. April 1594 zu Neustadt im Fürstenthum Oppeln geboren, besuchte die dortige Schule, studirte zu Frankfurt, und hatte einen Sattler zum Vater. Nach der Zurückkunft wurde er Collega an der Schule zu Oppeln, darauf Cantor zu Lobschu, 1625 fürstl. bernstadt'scher Rentmeister und Musikdirector, im folgenden Jahre Vorsteher der Schule zu Bernstadt, 1631

Rath und Sekretair. Nach dem Tode des Fürsten Heinrich Wenceslaus, trat er als Rath in die Dienste der Kaiser Ferdinand II. und III., von welchem letztern er in den Adelstand erhoben wurde. Er starb als Staatsrath des Herzogs von Münsterberg am 3. April 1648 zu Breslau Geo. Sculteti Hymnopoeci Silesiorum. Wittenb. 1711, pag. 10 bis 12.

§§. 1. Cantilenas pias in Symbola Magnatum, welche Joh. Dan. Major zu Kiel herausgab. S. Sievers opuscula academ. Alton. 1730, pag. 16.

2. Hat er gegen 30 Lieder gemacht, sie stehen alle in der Hymnolog. Vratislav.

Loew (Plebneus), siehe Jöcher 2ter Band, pag. 2500.

Loewart (Wilh. Christian) siehe Jöcher II. pag. 2500.

Loewen (Johann Friedr.) war zu Klauenthal auf dem Harze 1729 geboren, studirte zu Gotttingen die Rechte, und würde sich gern ganz dem Universitatsleben gewidmet haben, wenn er von den Zeitigen die Promotionskosten hätte erhalten können. Er wendete sich im Jahr 1751 nach Hamburg und war entschlossen mit Empfehlungsschreiben des Directors Hogedorn nach London zu gehen, als ihn der Legationsrath Zink zu sich in's Haus nahm, und ihn ermunterte, sich durch Schriften in der Welt bekannt zu machen, und sich, da er sehr arm war, fortzuhelfen. Zu Anfang des Jahres 1757 wurde er herzogl. mecklenburgischer Secretair zu Schwerin, heirathete die Tochter des Schauspielers Schönemann, eine vortrefliche Actrice, und fing nun an für das Theater zu arbeiten, das überhaupt sehr große Meise für ihn hatte. Im Jahr 1767 legte er seine Stelle nieder, ging wieder nach Hamburg, nahm an der Reformation des Theaters Theil, welche einige dortige Kaufleute bewirken wollten. Loewen sollte dabei die aufzufuhrenden Stücke wählen und Schauspieler und Schauspielerinnen uaterrichten. Er nahm sich auch der Sache mit warmen Eifer an, aber das Unternehmen scheiterte und er sah sich 1768 genöthigt, die schlechte Stelle eines Kanzlisten in Rosock anzunehmen. Nahrungssorgen und Hypochondrie rifs sen ihn bald ins Grab. Er starb am 23. December 1771. Mehreres siehe in den von Meffel im Lexik. VIII. 337 angeführten Schriftstellern, wo auch seine Schriften stehen. Zu diesen gehören noch:

Die Spröde, ein Schaferpiel. Helmstädt 1748, 4. — Hatte Antheil an der Schrift: Der Christ bey den Gräbern. — Mistrauen aus Zarlichkeit, ein Lustspiel in 5 Aufzügen. Hamburg 1763, 8. Von seinen Romanzen erschien auch Hamburg und Bremen 1769, 8. eine verbesserte Aufl.

Loewenbach (Theogar) insgemein Broder Thoger genannt, hielt die erste evangelische Predigt auf

dem Gottelacker zu Wiburg öffentlich, wobey er sich eines Steins anstatt der Kanzel bediente. Beyträge zu den act. hi-t. eccles. 2ter Band, p. 692.

Loewenklau, siehe Loewenclajus.

von Loewenfeld, siehe Schleiß Bernhard Josua.

von Loewenheim, siehe Sachs (Ernst Samuel).

von Loewenstein (Paulus Apelles) ein ungrischer Edelmann, aus Neuborf in Sipz, war erst zu Neuhenstein im Herzogthum Vrieg, dann einige Jahre zu Olau, Rektor und endlich dasselbe zu Wosbern in Unqaarn, wo er am 6. Oktober 1706 starb. Er gab zu Vrieg heraus, exercitium poetico anagrammaticum privatum in VI. libr. digestum, 8.

von Loewenstern (Nicolaus Georg Bernh.) gehören zu Hamburg gegen 1745, studirte einige Jahre zu Göttingen, darauf zu Pügow, ward dort im Jahre 1768 Doktor der Rechte und bald nachher außerordentlicher Deputy der Juristenfakultät, 1777 aber außerordentlicher Professor der Rechte, und starb im Jahr 1779. Weidl. B. N. 1. Theil, S. 477 folg. Nachträge S. 171. Zu seinen in Meusels Lex. 8ter Band angeführten Schriften gehören noch:

Von der Belehnungsformel, mit Hand und Mund. In den Schwerinischen Nachrichten und in Zepernicks Sammlung auserlesener Abhandlungen aus dem Lehnrecht. 2. Th. nom. 25. pag. 326 — 342.

Von der Aufnahme des Longobardischen Lehnrechts in Teutschland, wobey vorzüglich derjenigen Meinung, welche solche ins 15te Jahrhundert setzen, beleuchtet wird. Ebenas. im 3. Theil, nom. 2. S. 15 — 53. Stehet auch in den gelehrten Beyträgen zu den mecklenburg-schwertinschen Nachrichten.

Loewenstein (Friedr.) siehe Jöcher II. 2501. Seine Beschreibung der neuen Welt erschien zu Lübeck 1640, 8. — Der Livländische Wuchwecker, Lübeck 1643, 8.

a Loewenthal (Christian Hain) siehe Jöcher II. 2501.

Lofgren (Peter Simon) ein Schwede in der Mitte des 17ten Jahrhunderts, wurde Professor der Deredtsamkeit und Dichtkunst zu Derpt, auch Probst zu Yncöping, schrieb eine Anweisung fromm zu leben und selig zu sterben, im Buch von der Gemüthsruhe, und übersetzte Friederici Saufseufel, aus dem Teutsch in Schwedische. Unvers. Lexik. XVIII. pag. 252.

Lofrasso (Anton) ein spanischer Dichter im 16. Jahrhunderte, schrieb 10 Bücher de la fortuna de amor. Barcelona 1573, 8.

Lofstie (William) ein berühmter Wundarzt zu

Canterbury, geboren 1700, gestorben 1778. Neuss Suppl. II 32.

§§. 1. Case of an exfoliation of the anterior part of the upper jaw bone. Lond. Med. Journ. Vol. 9. P. 1. pag. 57. übers. Repertor. Chirurg. und Medic. Abhandl. Bd. 2. S. 69.

2. Case of schirrous affection of the stomach; with an account of the appearances on dissection. Ib. Vol. II. P. 1.

3. Some observations on the prevention and treatment of hydrophobia. Simmons Medical Facts and Observat. Vol. I. pag. 11 übers. Kochs Sammlung auserlesener Abhandl. B. 14. S. 660.

Lofred (Ferdinand) siehe Jöcher II. 2501. — Er war Kayser Carl V. Kriegsrath, hielt sich zu Puteoli auf, sich durch die dortige gesunde Luft zu curiren. Des Abends las er die Auctores, welche etwas von Puteoli geschrieben; daraus entstand ihm Buch antiquitas Puteolorum, das aus 29 Capit. besteht, darin er zugleich die benachbarten Oerter mit beschreibet. — Es stehet im Thesuro antiquit. et historiarum Italiae, Campaniae, Neapolis et magnae graeciae Tom. IV. nom. I. abgedruckt. — Dissertat. de situ Palaepolis ac Neapolis cum Jo. Vilani descriptionibus balnearum Agnani, Puteolorum et Tripergularum. Neap 1680, 1685. 8 Die lateinische Uebersetzung ist von Etgeb. Havercamp.

Loffredus (Scipio) siehe Jöcher II. 2501. — Er schrieb auch Commentarium ad L. Ict. de gradibus. Fr. 1573, Fol.

von Loffroy (Johann) starb als Sekretair der Oberrechnungskammer zu Paris 1693, und schrieb Traict. de la chambre des comptes, der zu Paris 1702, 8. gedruckt ist.

Lofhagen (Georg) siehe Jöcher 2ter Band, pag. 2501.

Lofst (Ernst Heinr) eines Oberküstlers Sohn, geboren zu Hamburg 1744. Er war viele Jahre unbeförderter Candidat des Predigtamtes, endlich 1783 Pfarrer einer dürftigen Dorfpfarre zu Sahms im Herzogthum Lauenburg; in seinem frühern Leben ein trefflicher Privatlehrer, heller Denker, gründlicher Forscher älterer und neuerer Sprachen, Kanzelredner und Odenfänger, voll Geist und Kraft. Kaum aber hatte er sein Amt angetreten, wurde er wahrlich, mußte dasselbe niederlegen und lebte alsdann auf dem Lande bey Hamburg, von der Welt geschieden, der er so viel hätte seyn können, starb am 12. April 1798. Hansratisches Magaz. 5. B. p. 157 f. wo auch ein Bruchstück einer trefflichen Ode, die Lofst 1774 schrieb, abgedruckt ist, auch ließ er drucken: Versuch über die Einrichtung des Vortrages der menschlichen Pflichten zur Beförderung ihrer Ausübung. Hamb. 1782, 8.

Loft (Dudley) siehe Lout.

Loftunga (Thorarinus) ein isländischer Dichter, der unter Canut dem Großen und dessen Sohn Sueno lebte, hat Gedichte hinterlassen. S. Einari hikor. literar. Islandiae, p. 48.

Logaertius (Samuel) siehe Jöcher II. 2502.

Logan (Johann) geboren zu Soutra 1748, Prediger zu Leith, als Dichter und Prosaiker rühmlichst bekannt, starb zu London am 28. December 1788. — Gentleman's Magazine 1788. Suppl. Int. Bl. der A. L. Z. 1789, p. 306.

§§. 1. Elements of the philosophy of history, 1781.

2. Lectures of History.

3. A. Review of the principal charges against Warren Hastings Esq.

4. Nach seinem Tode erschienen 2 Bände Predigten, 1790. 1791. 3te Ausgabe 1793.

5. Er hinterließ mehrere Tragedien und anderes im Manuscripte.

Logan (James) Präsident des vornehmsten Gerichts in Pensilvanien.

§§. Experiments and Considerations on the generation of plants. Lugd. Bat. 1739, 8. 13 Seiten.

Experiments on the impregnation of the Seeds of Plants. Philos. Trans. nom. 400.

Of the crooked and angular Appearance of the Streaks or Darts of Lightning in Thunder Storms. Ib. nom. 441.

Some Thoughts concerning the Sun and Moon appearing larger, than when nearer the Zenith. Ib. nom. 444.

Logaru, Magist. memoriae, am Hofe zu Constantinopel, schrieb oratio deprecatoria ad Imperat. pro quibusdam fontibus . . .

Logaertius (Samuel) siehe Jöcher II. 2502.

von Logau (Balthasar Friedr.) siehe Jöcher II. 2502. Aus seiner Bibliothek hat Gryphius seinen apparatus scriptorum historiam Saecul. XVII, illustrantium geschrieben. In Dan. Casp. von Lohensteins Gedichten ist das letzte auf ihn.

† von Logau (Friedr.) siehe Jöcher II. 2502. Wurde im Junius 1604 in Schlessien geboren, ein für sein Zeitalter in jeder Rücksicht ausgezeichnete Dichter. 1648 wurde er in die fruchtbringende Gesellschaft unter dem Namen der Verkleinernde aufgenommen. Er steht wegen seiner Sentenzen und 3553 Sinngedichte, die bis auf einige wenige sein Eigenthum sind, in großer Achtung. — Er starb als Kanzleyrath Ludw. IV. Herzogs zu Pommern und Breg, den 5. July 1655. Das Lied, Gott der du bist ein Freund der Menschenkinder, ist von ihm. Bez. Hymnographie II. 91. Nachr. zu Sulzers Theorie der schönen Künste, 6. B. I. St. p. 170 folg. Jördens Lex. III. 430 folg.

§§. Erstes und andres hundert deutscher Reimen:

sprüche Salomons von Solaw. Breslau, (1638).

2te Auflage unter dem einmal angenommenen Namen Salomons von Solaw, deutscher Sinngedichte 3000. Breslau, wahrscheinlich 1654, mit 553 Epigrammen; Nachträge. — Ferner gab ein Ungekannter 1702 zu Frankfurt und Leipzig Salom von S. auferweckte Gedichte, 1 Alph. 1 Bogen, heraus. Diese ungeschickte Ausgabe trug nur bey den Logau zu vergessen. Endlich rissen ihn Kamler und Lessing aus der Vergessenheit: sie gaben heraus, Friedrichs von Logau Sinngedichte XII. Bücher mit Anmerkungen über die Sprache des Dichters. Leipz. 1759, 40 Bogen, fl. 8. Sie ließen alles elende weg und behielten nur 1284 Sinngedichte. — Ferner Friedr. von Logau Sinngedichte aufs neue überarbeitet von Carl Wilh. Kamler. Leipzig 1791, fl. 8., 2 Theile.

von Logau (Georg) siehe Jöcher II. 2502. —

Die erste Ausgabe des Gratians und Nemesianus cum praefatione Georg. Logi erschien Venedig 1534, 8. Er fand die Handschrift auf einer Reise in Italien, welche Sannazar aus Frankreich mitgebracht hatte, und beschloß sogleich sie zum Druck zu befördern.

von Logau (Heinr. Wilh.) auch ein schlesischer Dichter, gab ein poetisches Vergnügen, nebst einem theatralischen Anhang, Hildegardis genannt, zu Breslau 1737, 8. heraus. Auch vorher einen poetischen Zeitvertreib. Breslau 1725, 8.

Loge (Joh. Christian) geboren zu Reichensbach am 24. März 1744, wurde 1772 Prediger zu Blotnitz bey Großstrehlitz in Schlessien, 1774 Prediger zu Ludwigsthal im Lubnitschen, 1775 zweyter Pastor zu Löwen in Schlessien, wo er am 1. Jun. 1793 starb. Rdtg. Necrol. 1793, p. 141. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 339.

Logdman von Aven (Joh.) Doctor med., Stadtphysikus zu Rutenberg und Kreisphysikus im Caslauer Kreise, gab zu Rutenberg 1738, 8., eine Beschreibung des Modletiner Bades im Caslauer Kreise heraus, mit der drolligsten Aufschrift: In-Ventl nefontls aqVas VltVte saLVbrls SanCt annaeVs ager MoDLetInensls habet.

Loger (Claudius Alex.) ein Parlamentsadvok. in Paris, der 1715 starb.

§§. 1. Conjectures sur l'origine du Droit Francoise. Sie stehen in der Biblioth. des coutumes de France. Paris 1699, 4.

2. Table chronologique des ordonnances faites par les rois de France depuis Hugues Capot jusqu'en 1400. Paris 1706, in 4. Dorroyer und von Lauriere waren die Mitarbeiter. S. le Long Bibl. Hist. France.

Loghenhagen (Jac.) siehe Jöcher II. 2502. Vergl. Andreas Bibl. Belg. p. 418.

¶¶¶¶¶ 2

§§. Annotationes in epistolam Jacobi, ad Vigiliam Zuichenium. Antwerpiae 1571, in 12mo.

Commentarium in evangelium Lucae. Ibid. 1574, 8.

Logomarsini (Hieronym.) ein Jesuit in Italien, gab heraus Antonii Mariae Gratiani a Burgo S. Sepulchri episcopi Amerini de Scriptis invita minerva ad Aloysium fratrem Libri XX. nunc primum editi cum adnotationibus Hier. Logomarsini. Florenz 1745 et 1746. 4. 2 V. Logodaedalus, siehe Theodor.

Logotheta (Georg) siehe Acropolita (Geo.)

Logotheda (Joseph) ein neapolitanischer Gelehrter, der den Geschmack an griechischer und römischer Literatur daselbst wieder belebte, ein Mitglied der provisorischen Regierung der neapolitanischen Regierung, wurde nach der Wiedereroberung des Königreichs durch die Neapolitaner, Engländer u. s. w. im August 1799 hingerichtet. Int. Bl. der A. L. Z. 1801, p. 299.

Logotheta (Isidorus Charisius) siehe Lange (Johann Christian).

Logotheta (Sim.) s. Simeon Metaphrastes.

Lohausen (Wilh.) siehe a Calchum. Seine Uebersetzung des Callists erschien, Bremen 1629, 4.

† Lohde (Johann) war kein Medicus, wie Jöcher II. 2503 sagt, sondern ein Prediger zu Langenhennersdorf in der Lausitz, dahin er 1644 berufen ward. Er wurde 1619 zu Königsbrück, wo sein Vater als Amtmann stand, geboren, studirte auf der Fürstenschule zu Meissen und in Wittenberg, und starb am 27. November 1696 als ein Jubelprediger. Dietm. I. 503.

§§. Der schöne Berg in seiner schönen Aue, Leichenpredigt auf Anna Margr. von Schönberg. 1664, 4., 2 Bogen.

Von Erfindung vieler guten Dinge zu Hinbringung menschlichen Lebens nöthig und heilsam, nebst ausführlichen wahrhaften Bericht von dem Gutsdorfer Hellbrunnen in der Herrschaft Königsbrück. Freyburg 1647, 4., 13 Bogen.

Gläubiger Christen Demantart in der Kreuzhärte über Joh. II. 4. 5. 8. Leichenpr. auf Barbara Heiligern. Freyberg 1663, 4.

Lohbauer (Carl Philipp) ein Sohn des Secretairs und Lehens-Registrators Philipp Gottfried, war zu Stuttgart am 30. Junius 1777 geboren, trat in herzoglich-württembergische Kriegsdienste, und starb 1809 im Kampfe gegen die Vorarlbergischen Insurgenten, als Hauptmann.

§§. 1. Sammlung meiner Gedichte. Leipz. 1798, 8., 10 Bogen.

2. Poetische und prosaische Aufsätze, in Langstaschenbuch, in Neusers Almanach, in Lohbauers Jugendfreund, und and.

Der Pastor Pflaum, gab 1810 einen Select sei-

ner Gedichte mit einer Skizze seines Lebens, in 2 Bänden heraus.

von Lohe (Matthias) Magister der Philosophie und Pastor an der Katharinenkirche zu Kottbus, war im Erelischen 1599 geboren, schrieb eine gelehrte Disputation und starb 1653. S. Rollii Biblioth. nobilium Theolog. p. 494.

v. Lohenschild (Otto Christian) war zu Kiel am 20. August 1720 geboren, studirte im Gymnasio zu Schleswig und hierauf zu Jena die Rechtsgelehrsamkeit und Geschichte, reiste mit dem Erbprinzen von Nassau; Weilburg als Hofmeister nach Lausanne, 1744 darauf mit dem Grafen von Degenfeld; Schomberg nach Frankreich, Frankfurt und Straßburg; ward Hofmeister der jungen Rober von Schwende zu Tübingen, 1749 ordentlicher Professor der Geschichte daselbst und außerordentlicher der Rechte 1750, starb aber schon am 4. Sept. 1761. Vgl. Geschichte der Universität Tübingen p. 203. Seine Schriften stehen in Neufels Ver. VIII. 340. Er übersezte 1750 auch Pfaffens Wiederlegung der seedorfschen Briefe ins Französische.

von Lohenstein (Daniel Caspar) siehe Jöcher II. 2503. Er wurde den 25. Januar 1635 zu Nimptsch, einer Weichbildstadt in dem schlesischen Fürstenthum Brieg geboren. Sein Vater Hans Kaspar war Rathmann und kays. Einnehmer daselbst. Den Anfang seiner Studien machte er in seiner Geburtsstadt und auf dem Marien Magdalenen-Gymnasium zu Breslau, studirte von 1650 an in Leipzig die Rechte, ging alsdann nach Tübingen, reiste durch Teutschland, wo er die vornehmsten fürstlichen Höfe besuchte, durch die Schweiz und durch die vereinigten Niederlande. Auf der Rückreise über Hamburg nach Breslau entstand an der friegländischen Küste ein so heftiger Sturm, daß 13 Schiffe vor seinen Augen zu Grunde gingen, und nur das einzige, auf welchem er sich befand, gerettet wurde. Es zeigte sich ihm jetzt Gelegenheit zu in- und ausländischen Beförderungen, allein er wollte zuvor noch nach Italien und Frankreich reisen, wurde aber durch eine im Oesterreichischen entstandene Pest genöthiget, wieder umzukehren. Er vermählte sich darauf im Jahr 1657 und erhielt mit seiner Gemahlin die drei Rittergüter Kittlau, Reilsau und Roschkowitz. Im Jahr 1666 erhielt er die Würde eines fürstl. wirttemberg. oeländisch. Regierungsraths, und wurde zum kays. lichen Rath und ersten Syndikus der Stadt Breslau ernannt. In dieser Würde starb er den 28ten April 1683. Mehreres von ihm siehe in dem von seinem jüngern Bruder kurz entworfenen Lebenslauf. In den Hallischen observationibus selectis ad rem literariam spectantibus Tom. VI. p. 84 — 100. Histor. Schauplatz berühmter Staats- und Rechtsgelehrten. Frankf. und Leipzig 1710. I. Theil, p. 51 — 56. — Hagen memoriae philosophorum, oratorum etc. Baruthi 1710, p. 266 bis

273. — Olla Potrida 1790, pag. 79. Jördens Lex. III. 443.

- §§. 1. Ibrahim Bassa, Agrippina und Epicharis, 3 Trauerspiele, diese schrieb er in seinem 15ten Jahre. Das erste hat er nicht in seiner Sammlung der Trauerspiele mit aufgenommen, die zu Breslau 1680, 8. erschienen. Das 2te wurde zum erstenmal, Breslau 1665, 8., und das 3te ebend. 1665, 8. gedruckt.
2. Kleopatra. Breslau 1661, 8.
3. Sophontse Eb. 1680, 8. und 1689, 8.
4. Ibrahim Sultan. Breslau und Leipzig 1673, in Fol.
5. Gesammelte Gedichte, unter dem Namen der Blumen, erschienen zuerst mit den Trauerspielen, Dresl. 1680, ferner 1689 u. s. w. mit seinem Lebenslaufe versehen, auch mit einigen Kupfern und Köpfen. Ferner Breslau 1721, 8. — Ferner sämtliche geist- und weltliche Gedichte. Leipz. 1733, 8. Diese Gedichte begreift 1) die Himmelschlüssel oder geistlichen Lieder, 2) die Rosen oder Liebes- und Hochzeitsgedichte, 3) die Spacincthen oder Begräbniß- und andere Gedichte — den erleuchteten Hofmann, aus dem Französischen übersetzt, und andere mehr. Außer dem findet man mehrere Gedichte von Lohenstein in Benjamin Neukirchs Sammlung; Herrn von Hofmannswaldau und and. teutschen aus-erlesene und bisher ungedruckte Gedichte. Leipz. 1697 folg.
6. Arminius und Thugnelba, mit Kupferstichen, erschien zuerst unter Benj. Neukirchs Besorgung Ebend. 1689, und 1690, 4., 2 Bände. — Ebend. 1731, 4., 4 Theile, von Christian Gebauer, mit saubern Kupfern von Joachim von Sandrart. — Einen Auszug aus dem Arminius veranstaltete Johann Christoph Männling, f. T. arminius enucleatus oder realia aus Lohensteins Arminio, Starg. 1708, 8., auch erschien von ihm eine Chrestomathie von Sittensprüchen und Maximen: Lohensteinius sententiosus etc. Breslau 1710, in 8. — Arminius gloriwürdige Heldenthaten. Leipz. 1708, in 8. Eine Beurtheilung des Arminius steht in den teutschen actis erudit. 19. Theil p. 594 seqq.
7. Seine sämmtlichen Werke mit Anmerkungen erschienen zu Leipzig 1749, 8.
8. Kritische Anmerkungen über Lohensteins Lobrede auf Christian von Hofmannswaldau, den 30. April 1679. S. in den Beyträgen zur kritischen Historie der teutschen Sprache 3. Cr. S. 496 folg.
9. Lobsschrift Herrn Georg Wilhelm, Herzog in Schlesien, zu Regniß u. s. w. gefertigt. Breslau 1679. Nürnberg 1733, 8.
- † von Lohenstein (Johann Casp.) siehe Jöcher II. S. 2503. — Von seinen eröffneten Gräbern erschienen zu Breslau 1718, in 8., eine neue Ausgabe.

her II. S. 2503. — Von seinen eröffneten Gräbern erschienen zu Breslau 1718, in 8., eine neue Ausgabe.

Lohelius (Joh. Oelschlägel) Prämonstratenserpriester und Musikdirektor an dem Stifte Strahof zu Prag, geboren zu Dux in Böhmen 1724. S. Verbers Lex. I. S. 819.

§§. Beschreibung der in der Pfarrkirche des R. Prämonstratenserklosters Strahof in Prag befindlichen großen Orgel, sammt vorausgeschickter kurzgefaßten Geschichte der pneumatischen Registerorgeln. Prag 1786, 8.

Lohierius (Pet.) siehe Loyerts.

Lohmann (And.) siehe Jöcher II. S. 2504.

Lohmann (Carl Joh.) Pastor und Präpositus der Diöces Upsal, Magister der Philosophie, und seit 1752 Doktor der Theologie, schrieb Disputat. und eine Uebersetzung des sogenannten ewigen Evangeliums. Stockholm 1781, 8.

Lohmann (Geo.) siehe Jöcher II. S. 2504.

Lohmann (Gottf.) Magister, aus Rostock gebürtig, wurde Pagenhofmeister zu Mirrow den 15. April 1731, und in der Folge Prediger zu Campse im Mecklenburgischen. Er war ein guter Dichter, übersetzte des de la Serre süße Todesgedanken in teutsche Reime, und starb am 28. Februar 1739. S. Beyträge zu den Act. H. E. 2. B. S. 303.

† Lohmann (Hartwig) siehe Jöcher II. S. 2504. Vergl. Kraßts zweyfaches 200jähriges Jubelgedächtniß, das Register, — und Friedr. Dames abgerungene Relation des Colloquii, und was sonst mit denen von Flensburg entwickelten Enthusiasten, Nikolaus Kunzen und Hartwich Lohmann gehandelt. Rostock 1625, in 8. Zweyte Ausgabe Flensburg 1706, 8., 9 Bogen.

Lohmann (Joachim) geboren 1583, wurde 1614 Konrektor zu Bielefeld, 1617 Subkonrektor zu Herford, 1629 Vikarius am Capitel St. Joh. und Dionys., und starb am 29. Julius 1667. Alt und Neues von Schulsachen VII. S. 348.

Lohmann (Johann Clemons Chstph.) Doktor der Theologie und derselben ordentlicher Professor auf der Universität zu Duisburg seit 1771, geboren zu Hilden im Herzogthume Berg 1744, gestorben 1777. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 341.

Lohmann (Joh. Daniel) war zu Goslar am 24. Januar 1697 geboren, und des Schullehrers gleiches Namens Sohn. Er besuchte die vaterstädtische Schule, ging 1723 auf die Universität Helmstädt, wurde 1727 Hofmeister des jungen von Schulenburg zu Ritteleben, 1729 Diakonus zu Elze und Pastor zu Rehne, 1747 Prediger an der Albertikirche in Hildesheim, und starb den 22. December 1760. S. J. K. Rokens segenvolles Andenken verstorbenen Lehrer, aus Ebr. 13, v. 7. Hildesheim Fol., 3 Bogen, auf Lohmanns Tod.

SS. Predigt von dem nöthigen Eifer eines recht-
schaffenen Lehrers in der Ausübung seiner ange-
wiesenen Amtspflicht, über I. Tim. 2, v. 15.
Hildesh. 1747.

Zweyte Rede im Neuen Wapfenhause der Neustadt
Hildesheim zur Vorbereitung auf das Wepf-
nachtsfest am Christabend 1754, über die
Worte 2. Cor. 8, v. 9, gehalten. Ebd.
1754, in 4., 3 Bogen.

Lohmeier, schwedisch pommerscher Obristleuten-
nant, der gegen 1740 starb. Von ihm stehet ein,
kurz vor seinem Tode an den Bischof und an die
Geistlichkeit der in Stockholm versammelten Reichs-
stände, abgefaßtes Schreiben, wegen des Religions-
zustandes in Pommern und Rügen. In den actis
Hist. eccl. 6. Band p. 77 — 84.

† Lohmeier (Geo.) siehe Jöcher II, S. 2504.

Seine historische und genealogische Erklärung der
Europäischen Reiche erschien zuerst Lüneburg 1690,
Fol. A. N. P. J. (d i. autorem notitiae pro-
cerum imperii Imhofium. setzte sie fort, und
gab sie zu Lüneburg 1695 heraus u. s. w.

Lohmeier (Joh. Gabriel) hochdeutscher Predi-
ger der evangelisch lutherischen Gemeinde zu Haag
in Holland, geboren zu Minden in Westphalen
1727, gestorben 1776. Seine Schriften stehen in
Meusels Lex. VIII, S. 341.

† Lohmeier (Phil.) siehe Jöcher II, S. 2505.
Er war ein Bruder Georgs, seit 1674 Professor
der Physik und Metaphysik zu Rinteln, seit 1679
aber Professor und Inspektor an der Ritterakademie
zu Lüneburg u. s. w. Strid. Hess. gel. Gesch.
VIII, S. 61.

- SS. 1. Oratio de astrologiae judicariae vani-
tate et siderum influxu, habita 1674, ad
d. 25. Jun. cum ipsi naturalis scientiae
publica et ordinaria Professio esset de-
mandata. Rint. 1674, 4.
2. Exercitatio physica de aquis supra coele-
stibus. Rf. Geo. Lohmeier (frater germ.)
Rint. 1674, 4.
3. — de fulmine. Rf. Jo. Alb. Reufs.
Ibd. 1676, 4.
4. — de artificio navigandi per aerem.
Rf. Franc. Dav. Prescheur. Ibd. eod. 4.
d. 4. Mart., 55 Seiten. Neu aufgelegt mit
einer deutschen Uebersetzung durch den Justiz-
rath Kleinschmidt in Arolsen, 1784. Ein Un-
genannter veranstaltete einen Abdruck der Loh-
meierischen und der Franz Lanassens Schrift,
aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt, mit
Anmerkungen. Tübingen 1784, in 8. Beyde
erhielt man wieder in ihrer Urschrift S. T.
Phil. Lohmeieri diss. phys. de artificio
navigandi per aerem, die 4. Mart. habita
— ex collectione dissertationum sua-
rum ut rariorem reipublicae literariae

communicat N. Barkey. Accedunt P. Fr.
Lanae cogitata de arte aeronautica. Hag.
Com. 1785.

5. Diss. de atmosphaera terrae. Rf. Phil.
Neuburg. Rint. 1676, 4.
6. Observationes curiosae miscellaneae. Rf.
A. Jo. Val. Niefs. Rint. 1677, 4.
7. Exercitationum physicarum de paradoxis
gravitatis et levitatis prima. Rf. Jo. Pe-
stel. Ibd. 1678, 4.
8. Diss. de igne — de aere.
9. Ein Collegium physico curiosum von ihm,
ist im Manuscripte in der Rintelsch. Unvers.
Bibliothek.

Lohneisen, siehe von Loeneis (Geo. En-
gelhard).

† Löhner (Tobias) siehe Jöcher II, S. 413.
Er ward 1637 in den Jesuitenorden aufgenommen.

- SS. 1. Allgemeine Schule der himmlischen Weis-
heit. Lucern 1666, 12.
2. Glückseliges Neujahr, oder Unterricht wie
man das neue Jahr und die ganze übrige Le-
benszeit in Fried und Freude zubringen könne.
Ebd. 1666, 12. Augsb. 1613, 12.
3. Fasciculum majalem, seu salutare cogi-
tationes ex variis Sepulchrorum epita-
phiis collectas. Lucern 1666, 69, in 12.
Dilling. 1670, 12.
4. Salutare regulas, pro instructione Ma-
riam filiali affectu colere desiderantium.
Teutsch zweyte Ausgabe. Lucern 1668, 12.
5. Heilsame Lehren aus dem Leiden Christi ge-
sammelt, oder geistl. Myrthenbüschlein. Ebd.
1669, in 12.
6. Instructio practica, de SS. Missae sacri-
ficio. Edit. 2da, cum auctario. Dilling.
1670, 12. Ingolst. 1674, 8.
7. — — de officio divino juxta ri-
tum breviarii romani recitando. Ibd.
1670, in 12.
8. Compendium ritualis pro administratione
Sacramentorum. Aug. Vind. 1698, in 8.
Venet. 1748, 8.
9. Instruktionen practicas varii Argumenti
Part. XI. cum compendio rituali. Dil-
ling. 1698, 8. Aug. Vindel. 1712, in 8.
Venet. 1746, Fol., 4. T. Die darin befind-
liche instructio practica de confessionibus
rite ac fructuose excipiendis, doctrinas
tam generales quam speciales ad varios
hominum status accommodatas erschien auch
Aug. Vindel. 1780, 8, 356 Seiten.
10. Geistliche Hausbibliothek. München 1684, 4.
sechs Theile.
11. Instructissima Bibliotheca manual, con-
cionatoria, 3. Tom. Aug. Vindel. 1712,

1717, in Fol. Vermehrt Venet. 1730, gr. Fol., 6. T.

12. Geheime Lehrstücklein des geistlichen Ordens standes, 1735, 12.

13. Weltlicher Kirchendienst von weltlichen Leuten bey dem Gottesdienste zu leisten. Augsb. 1742, in 8.

14. Geistliche Schatzkammer, 1749, 12.

15. Vortreffliche Lehren von Ergebung des menschlich, in den göttl. Willen. Salzb. 1761, 8.

16. Contrefait einer Fürstin, einer Hofdame, eines Rathsherrn, Advokaten, Leibarztes, Gastgebers, der Eheleute, mit 12 Figuren. — Vergl. Neg. Biblioth. S. J. Kob. Lex. Seite 413 folg.

Lohnmüller (Andr.) Jesuit und eine Zeitlang Professor der Philosophie auf der Universität zu Bamberg, privatistete zuletzt zu Cronach im Bambergischen, wo er geboren war . . . Er schrieb *institutiones logicae*. Bamb. 1751, 4. *Institutiones philosophiae moralis*. Ib. 1752, in 4. Meusels Lex. VIII. S. 341.

Lohr (Franz Joseph) Pfarrer zu Rißlegg in Oberschwaben, Esslinger Bischofs, geboren zu Meratshofen 1705 gestorben . . . Höbners alfab. Lex. der jetztlebenden Schwäbischen Schriftst. Nordl. 1771 S. 115. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 341 folg.

Lohr (Traugott Joh. Wilh.) war zu Nordhausen den 18. December 1692 geboren, und hatte den Rathsvierhern und Assessor des geistlichen Consistorii Christian zum Vater, er wurde von Hauslehrern erzogen, studirte von 1713 an auf der Universität Halle die Medicin, nachdem er zuvor zwey Jahre das Gymnasium zu Eisleben besucht hatte; ging 1717 nach Leipzig, 1720 nach Danzig, die medicinische Praxis anzufangen, nahm 1726 zu Erfurt die Doktorwürde an, schrieb eine inaug. disp. de *Colica Flatulenta incolis Gedanensibus frequentissima*, die er ohne Vorsth vertheidigte, practicirte darauf zwey Jahre zu Eisleben, ward 1728 *medicus capitularis* in Frauenberg im Ermland, und 1731 in Danzig, wo er auch als praktischer Arzt starb . . . Börner II. S. 558 folg.

Lohranus (Benignus) ein berühmter Capucinerprediger, der zu Maynz am 19. April 1719 starb. —

§§. 1. *Analysis sive discursus 200 eruditi et morales* in Psalm. 118. Francf. 1684.

2. Predigten: *Auxelis evangelica* P. I. *Apothesis Sanctorum*, P. II. Dilling. 1692, 2. Tom.

3. *Catechismus polemicus contra quemdam Lutheranorum ministrum*. Colon. 1716.

Er hinterließ auch Vieles im Drst.

Loja (Johann) aus Wiltchen, war 1619 Pfarrer zu Mittel in der Lausitz, 1634 Pfarrer zu

Baruth, und starb am Palmsonntage 1645. Er hat einige Leichenpredigten drucken lassen. Otto Lex. II. S. 498.

Lojardiere (l'Aujardiere) reiste 1686 — 1690 an die Küste der Kaffern, wurde nach der Zurückkunft Capitain unter dem fürstlich Anhaltischen Regiment, und starb zu Magdeburg als Obrister des Regiments Friedrich Wilhelm. Er hinterließ im Manuscripte *Relation d'un voyage a la cote des Caffers*, in 4., 44 Seiten. Wegen seiner Wichtigkeit teutsch übersetzt, und mit einigen geographischen und die natürliche Geschichte erläuternden Anmerkungen versehen. Frankf. an der Oder 1748, 8. 6½ Bogen.

Loigk (Anton) schrieb *Hist. pestis, quae ab anno 1708 — 1713. Transylvaniam, Hungariam, Austriam etc. depopulavit*.

† von Lojola (Don Inigo oder Ignatius) ein spanischer Edelmann. S. Jöcher II. S. 2505. Er kam im Jahre 1491 auf dem Schlosse dieses Namens in der Landschaft Gutzpuzcoa auf die Welt, wurde zeitig Edelknaube an dem königlichen Hof, und nahm zugleich die üppigen Hofkosten an. Nachmals ergab er sich den Kriegsdiensten, in welchen er sich durch seine Tapferkeit hervorthat. Als er aber 1521 Pamploña gegen die Franzosen vertheidigte, wurde er an dem rechten Fuße so hart verwundet, daß er, ohngeachtet er sich den schmerzhaftesten Heilmitteln unterwarf, dennoch etwas hinkend blieb. Während er sich auf seinem väterlichen Schlosse unter den Händen der Wundärzte befand, verlangte er zu seinem Zeitvertreibe irgend einen Ritter; Roman zu lesen, man brachte Statt desselben eine Lebensbeschreibung Christi, und ein Buch *Flos Sanctorum*. Das letztere gefiel ihm ungemeyn. Er zog die wunderbaren Handlungen, die Selbstpeinigungen, die andächtigen Reisen und andere Anstrengungen der Heiligen allem weit vor, was man an den irdenden Rittern bewunderte, und entschloß sich, jenen, vorzüglich dem Dominikus und Franciscus nachzuahmen, besonders nahm er sich vor, seine Sitten gänzlich zu ändern, und sobald es seine Gesundheit erlaubte, mit bloßen Füßen nach Jerusalem zu wallfahrten; auf diesem Wege aber durch häufiges Geißeln und Fasten, so viele Strafen für seine Sünden zu übernehmen, als ihm ein heilsamer Haß gegen sich selbst, und die heisse Begierde, sich die göttl. Gnade zu erwerben, einflößen könnten. In diesem Vorsatze wurde er dadurch völlig bestärkt, daß ihm die Jungfrau Maria mit ihrem Sohne auf dem Arme erschien, und sich von ihm eine Zeitlang beschauen ließ. Vor allen Dingen aber wollte er sich zu seiner geistl. Ritterschaft auf eine feyerliche Art durch eine Wallfahrt zu dem wunderthätigen Marienbilde auf dem Berge Montserrat einweihen. Indem er im Jahre 1522 dahin zog, geißelte er sich in jeder Nacht auf das heftigste, und gelobte der Maria vorläufig eine immerwährende

Q q q q q

Keuschheit. Deynabe hätte er auch auf diesem Wege einen Mohren durchstochen, der von dieser seiner Schamheiligen unehrerbietig sprach, wenn ihn nicht eine warnende Ahnung an dem Maulthiere, auf welchem er ritt, davon abgehalten hätte. Er kaufte sich nunmehr einen Pilgrimsanzug, schenkte seine prächtige Kleidung einem Bettler, legte zu Montserrat drey Tage hindurch eine allgemeine Beichte ab, brachte eine Nacht theils kniend, theils stehend vor jenem Bilde zu, und widmete sich ganz zum Dienste der Heiligen; zugleich hing er seine Waffen an einen nahen Pfeiler auf, und bereitete sich in dem benachbarten Manresa, zu seinem großen Ziele vor. Nach einem Aufenthalte von ohngefähr einem Jahre und nach den härtesten Übungen begab er sich auf die Reise nach Jerusalem, vertheilte sein Geld unter die Armen, und lebte vom Betteln. Zu Jerusalem kam er im Jahr 1523 an, nicht nur in der Absicht die heiligen Oerter dieser Gegenden zu besuchen, sondern auch, um an der Bekehrung der Muhamedaner zu arbeiten; er mußte aber auf Vorstellung des Provinzials der dort wohnenden Franciskaner zurückreisen, und langte nach mancherley Gefahren im Jahre 1524 zu Barcellona an, lernte hier im folgenden Jahre die Anfangsgründe der latein. Sprache, ging 1526 auf die Universität Alcalá de Henares (oder Complutum) führte mehrere zu geistl. Übungen an, und erklärte dem gemeinen Mann die Anfangsgründe des Christenthums; da sich sehr viele zu ihm gesellten, die mit ihm einformig gekleidet waren, so ward er auf Befehl der Inquisitoren zu Toledo zweymal gefangen gesetzt. Dieser Verfolgungen müde, reiste er 1528 nach Paris, und setzte sich im Collegium von Montaigne mitten unter die kleinen Knaben, um sich in Sprachkenntnissen zu vervollkommen. Auch hier hatte er viele Unannehmlichkeiten wegen seiner Bekehrungssucht, erhielt jedoch nach einer strengen Prüfung im Jahre 1534 die Würde eines Magisters in der Philosophie. Im Jahre 1534 errichtete er eine geistl. Gesellschaft von 6 gleichgesinnten Männern, mit diesen beichtete er in der Kirche zu Montmortre in Paris, worauf sie sich einander gelobten, nach Jerusalem zu reisen, oder wenn sie nicht dahin kämen, so wollten sie sich zu den Füßen des Papstes werfen, damit er sich ihrer nach seinem Gefallen zum Besten der Seelen bedienen möchte. Dieses Gelübde wiederholten sie in den beyden folgenden Jahren an eben demselben Orte, und dadurch vermehrte sich ihre Gesellschaft mit drey neuen Mitgliedern. Im Jahre 1535 reiste Lojola in sein Vaterland, einer Kränklichkeit wegen, zurück, und verabredete mit den ihm gleichgesinnten 1537 eine Versammlung zu Venedig, wo dann seine Gesellschaft einen neuen Zuwachs bekam. Jetzt schickte er sie nach Rom um sich vom Papste die Genehmigung der Mission, welche sie in Palästina anlegen wollten, zu erbitten; er aber blieb in Venedig zurück. Der Papst bewilligte ihnen alles,

er schenkte ihnen auch Geld zu ihrer Reise. Diese mußte aber, wegen des eben entstandenen Krieges, zwischen den Venetianern und Türken unterbleiben. Dafür übte sich die Gesellschaft in ihrer gewöhnl. büßenden Strenge und im Predigen auf Straßen und Gassen des Venetian. Gebietes, bis sie Lojola im Jahr 1537 zu Vincenza versammelte, wo sie mit einander einig wurden, daß Lojola, Le Fevre und Lainez dem Papste die Dienste der Gesellschaft anbieten, die übrigen aber auf einigen itallen. Universitäten, sich um neue Mitglieder bewerben sollten. Die günstige Aufnahme des Papstes bewog im folgenden Jahre auch die übrigen Mitbrüder nach Rom zu reisen. 1539 berathschlagten sie über die Verfassung des neuen Ordens, den sie zu stiften wünschten. Sie nahmen die drey gewöhnl. Ordensgelübde, der Armuth, der Keuschheit und des Gehorsams bald an, und setzten noch das 4te hinzu, sie wollten sich in jedes Land von gläubigen oder ungläubigen Einwohnern, in welches sie der Papst zum Besten der christl. Religion schicken würde, sogleich ohne allen Lohn, sogar ohne Wegzehrung begeben. Den Namen dieser Gesellschaft hatte Lojola schon vorher bestimmt, sie sollte die Gesellschaft Jesu heißen; Paul III. bestätigte diesen Orden durch eine besondere Bulle im Septemb. 1540. Im Jahre 1541 aber wählten die Mitglieder desselben den Ignatius zu ihrem Oberhaupte. Dieser Orden breitete sich unter manchen ungünstigen aber noch viel mehr günstigen Umständen in allen Weichtheilen aus, und verlorh seinen Erster zu Rom am 31. Jul. 1556. Vergl. Schröckers Kirchl. Gesch. seit der Reformation. 3. Th. S. 515 — 590. Von seinen Verordnungen oder Constitutionibus Ibd. p. 561 seq. — Jac. Bidermanni e Soc. Jesu Ignatius, live de vita et gloria S. Ignatii Lojolae, Soc. Jesu conditoris lib. III. Antw. 1635, 16., 236 Seiten. — Honor. S. Ignatio de Lojola Societ. Jesu. fundatori et S. Franc. Xaverio indiarum apostolo per Gregorium XV. inter divos relatis habitus a patribus domus Professae et collegii Soc. Jesu. Antw. 24. Jul. 1622. Antwerp. 1622.

Lojola (Martin Ignatius) siehe Jöcher II. S. 2506.

St. du Loir, ein Franzose, schrieb: Voyages du Levant, et ce qui se passa en la mort du feu Sultan Mourat, dans le Serrail, avec la relation du Siege de Babylon en l'an 1639. Paris 1654, 4.

Loiseau, de Mauleon (Alex. Hieron.) Maître des comptes zu Lorraine, vorher Parlementsadvokat zu Paris, starb am 15. Okt. 1771. Ersch. II. S. 282.

§§. 1. Memoire pour Dorat Pierre et Louis Calas, 1763, 8.

2. Defense du comte des Portes, 1767. 3me edit. 1769, 8.

3. Playdoyers 1770. Deutsch übersezt von J. Durckh. Zürich 1772, 8.

4. — et memoires. Lond. 1780, 8., 3. V.

Loiseau, eine französische Dame zu Paris, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, schrieb *La Rolle — Sapho — Cantatilles — Epitre a Eglé.* und dergl. mehr.

Loiseau, N. N., erfand zu Paris einen neuen Notendruck, und gab durch selbstigen 1768 *amusemens lyriques*, als seine erste Probe heraus, wozu über er mit dem privilegierten Notensetzer Valard in Prozeß gerieth, ihn aber gewann.

Loiseau (Pierre, siehe Ales (Petr.) in Abhandlung Ergänzungen des Jöcher's I. S. 554.

† Loisel (Anton) siehe Jöcher II. S. 2506. Sein Leben des Rutilius Rufus steht in *Verh. Neerzmann's Thesaurio* I. T. N. 9.

Loisel (Carl) ein französischer Rechtsgelehrter und Historikus, der 1628 starb, schrieb *Tresor de l'histoire generale de notre tems de tout ce qui c'est passé en France sous le regne de Louis XIII. depuis l'an 1610 — 1625.* Paris 1626, 8.

Loisentin (Joachim) aus Pommern, gegen 1655, *juris practicus*. Er hat verschiedenes geschrieben. *Pommersches Archiv* 1784, 2tes Stück, pag. 130.

Lokmann, ein persischer Fabeldichter, dessen Fabeln ihrer Vorzüge wegen in das Arabische übersezt wurden; lebte ohngefähr 1038 Jahre vor Christo, und war einer der weisesten Männer, dem man später mehrere Produkte beylegte, um ihnen größere Auctorität zu verschaffen. Die Aesopischen Fabeln sollen zuweilen wörtlich damit übereinstimmen. S. Herbelot *Bibl. orient.* p. 517. Nach andern war er ein Zeitgenosse Aesops, nach andern lebte er zur Zeit des Kayfers Josias. Adam Olear hat diese Fabeln ins Deutsche übersezt.

Lokmanni Sap. Fabulae et selecta quaedam adagia, erschienen zu Amsterdam 1615, 8. und cura Thom. Erpenii versae Lugd. Batav. 1615, 8. — *Fabulae ex Lokmannis arabico latinis versibus redditae, cum quibusdam epistolis nondum editis.* Stehen in Tanaquilli Fabri, *epistolis.* Salmurii 1674, 4. P. I. — Eine Auswahl dieser Fabeln befindet sich in J. D. Michaelis *Chrestomathie*.

Lokmann (Johann) Mitglied der Gesellschaft des Apollo, die um die Mitte des vorigen Jahrh. in London blühte, gab 1740 mehrere seiner Compositionen heraus, und dichtete die Oper *Rosalinde*, die 1740 zum 2tenmal mit einem Discours über den Ursprung und Fortgang der Oper überhaupt zu London gedruckt wurde. *Warp. Beytr.* 4. Bd.

Lokemann (Petrus) siehe Jöcher II. 2507.

Das angeführte Buch, *Deus omnia trinus*, erschienen zu Herzogenbusch 1622, 4., in Vetsen.

Lokervitz (Christian) ein Magister der Philosophie.

§§. 1. Drey Abhandlungen de circumcissione Judaeorum. Wittenb. 1679.

2. De luctuoso Christi in cruce pendentis lamento, ex Matth. 27, 46. Ib. 1680.

3. De possessio ab Eva domino ad Genes. 4, 1. Gryphisw. 1680.

4. De virtute morali. Ib. 1681.

5. Collegium Ethicum. Disputat. X. Ibid. 1681.

6. De censorum officio. Ibid. 1681.

7. Heros philosophice delineatus. Ibidem 1682.

8. De desiderio Davidis ex 2. Sam. 23. 15. Wittenb. 1683.

9. Positionum philologicarum *avveas*, ex Genes. I. 1. Ib. 1685.

Loldinus (Nicol.) ein Däne, schrieb *ministerium magistratus.* Hafn. 1572, 4.

Lolejus (Valentin) aus Waltershausen in Thüringen, Magister der Philosophie, und von 1577 bis 1627 Lehrer und Rektor an der Schule zu Stettin, wurde, als er im 87sten Lebensjahre sein 50jähriges Amtsjubiläum feyerte, bey einer großen Solennität mit einem kostbaren Kranz beschenkt. X. und N. von Schulsachen I. 165.

Lolitus (Ambros. Catharinus) Bischof zu Minoren, hat eine *hortatio ad lectorem* in den *commentariis Joan. Cochlaei de actis et scriptis Lutheri* geschrieben, die apud St. Victorem prope Moguntiam 1549, Fol., erschien, darin er den Cochläus auf eine unbescheidene Art lobet, daß sogar biblische Stellen auf ihn gedeutet werden.

Lollard (Walter oder Nicol.) siehe Jöcher II. pag. 2507.

Lolle (Petrus) oder Lagland oder Legifer, ein gelehrter Däne, schrieb

1. *Adagia danica et latina.* Hafn. 1508. Paris 1515, cum notis Petri Christierni. Canon. Lundenfis, 4. Arhus. 1614, 8. opera Joan. Scani.

2. *Artis grammaticae notabilis interpres.* Daventri. 1508, 4.

Lollianus, ein Sophist, siehe Jöcher 2ter Bd. pag. 2508.

Lollin (Aloys) siehe Jöcher II. 2508. In den *visis Select. quorundam eruditissimorum ac illustr. virorum.* Vratil. 1711, p. 104 bis 107 steht von ihm *Andreas Mauroceni senatoris Veneti, vita.* Das Gedicht *episcopatum curarum characteres*, welches er Urban VIII. zueignete, als er Pabst wurde, ist nebst einigen andern seiner Schriften zu Belluno 1630, Fol. gedruckt. —

Lachrymae in funere Andr. Mauroceni. Padua 1619, 4.

Lollius (Albert) siehe Jöcher II. 2508. — Seine epistola - encomium - rei rusticae - tractans, ex italica in linguam latinam conversa, steht in Joach. Camerarii opusculis nonnullis de re rustica. Nürnberg. 1577, 4., 53 Blätter. rec. 1596, 8. Er übersetzte auch einzelne Stücke des Terenz.

Lollius (Urbicus) siehe Jöcher 2ter Band, pag. 2508.

de Lorme (Joh. Ludwig) geboren zu Genes, 1740, hielt sich einige Zeit in England auf, avancirte darauf zu Genf, wurde Mitglied des Rathes der 200, und starb im Julius 1806 im schweizerischen Dorfe Genes. Ersch. II. 283.

§§. La constitution de l'Angleterre. Amst. 1771, 8., 310 Seiten. Vergl. Götting. gel. Anz. 1772, p. 369. — 2te edit. 1774. 3te edit. 1778, 8. 4te edit. 1784, 8. Von Lorme selbst ins Englische übersetzt mit vielen Anmerkungen, London 1772, 8., und nach dieser Ausgabe ins Deutsche, s. T. die Staatsverfassung von England, oder Nachricht von der englischen Regierung, worin sie mit der republikanischen Form und gelegentlich mit den andern Monarchien in Europa verglichen wird, Leipzig 1776, 8., 1 Alph. 4 Bog. Neue Ausgabe nach dem Original, Lond. 8. und wieder deutsch übersetzt mit Bemerkungen von E. de Clauer in der Literatur; und Völkerkunde, 1790. — Neueste ganz verbesserte Ausgabe, nach der 4ten engl. Genes. 1790, 8., 2 Th.

2. The History of the Flagellants or the advantages of discipline. Londr. 1777, 4. Neue vermehrte Ausgabe 1782, in 4. Deutsch übersetzt, Leipzig 1785, 8.

3. An essay cont. a few strictures of the Union of Scotland with England and on the present situation of Ireland; being an introduction de de Foës history of the Union. Lond. 1787, 4.

4. Observations relative to the Taxes upon Windows or lights etc. Ib. 1788, 8.

5. Observat. upon the late embarquement and the proceedings in Parliament relative to the same. Ib. 1789, 8.

de Lolooz, Ritter des St. Ludwig; Ordens, schwedischer Oberster, geboren im Pays de Vexie gegen 1730, gestorben zu Paris am 16. April 1786. Ersch. II. 283.

§§. 1. Recherches sur l'art militaire. Haye 1767, 8.

2. Les militaires au de la du Gange. 1770, 8., 2 Vol.

3. Recherches d'antiquités militaires avec la defense du Chev. Folard. 1770, 4.

4. Defense du chevalier Folard. Bouillon 1776, 8.

5. Recherches sur les influences solaires et lunaires pour prouver le Magnetisme universel etc. 1788, gr. 8., 2 Vol.

von Lom (Joh. Heincr.) war zu Nimmwegen in Geldern am 20. December 1704 geboren, und der Sohn eines Kaufmanns, studirte auf dem dortigen Gymnasium und seit 1723 zu Utrecht anfangs die morgenländischen Sprachen und die Philosophie, darauf die Gottesgelahrtheit, nahm 1727 die Würde eines Magisters an, zog mit Lampen nach Bremen und setzte nach einiger Zeit seine Studien auf der hohen Schule zu Leyden fort. Im Jahr 1729 erhielt er den Ruf als ordentlicher Lehrer der Mathematik an das Gymnasium zu Bremen, 1735 als Professor der Philosophie nach Harderwyck, wo er vermuthlich gestorben ist. E. N. gel. 9. Th. p. 101 — 105, und p. 248.

§§. 1. Disput. inaugur. de mentis immortalitate. Ultraj. 1727.

2. Orat. de necessitate matheseos in physica. Brem. 1729. d. 27. Sept.

3. Orat. de vinculo necessario rationis cum experientia inscientia naturali. Harderovici 1735, 4., 56 O.

4. Observatio singularis cujusdam phaenomeni in coelo conspicui die 3. Martii 1733 instituta, in den novis actis erudit. 1733, p. 228 — 235.

5. Sermo academicus de ingenii cultu, et perfectione ex mathematicum tractatione consequenda. 1737.

6. Euclidis elementorum libri VI. priorum planorum ac XI. et XIII. solidorum, cum explanatione et demonstrationibus Chph. Clavii in usum auditor. adornati et editi a J. H. L. qui brevem narrationem historicam de vita ac elementis Euclidis addidit. adject. tabulis aeneis. Amstelodami 1738. 8.

Lomann (Wilh.) Lehrer in der Remonstrantschen Gemeinde zu Nieuwoop in Holland, schrieb Bybelbloemen uit het Oude en Nieuwe Testament, sigtelyke Mengelvaarzen en Pundichten. 1719, 4.

de Lomas Cantoral (Hieron.) siehe Jöcher II. 2508.

Lomazzi (Johann Paul) siehe Jöcher II. 2508. Der Trakt von der Mahlerkunst ist zu Orford 1598 in 4. gedruckt. — Idea del tempio della pittura. Ibid. 1590, 4. Verschiede Gedichte.

Lombard (Anton) aus Marsala in Italien, J. V. Dr. Canonicus und Archipresbiter zu Mazara, wurde nach Spanien zur Besorgung wichtiger Angelegenheiten geschickt, und königl. Cappellan. Nach der Zurückkunft zu Vergenti Archidiaconus,

wurde 1570 Prior, 1572 Abt, und 1573 Bischof, 1584 aber Erzbischof zu Messina, und starb am 13. September 1597. Mongitore Bibl. Sicula. I. 69.

§§. 1. Constitutt. et decreta. Panormi 1575, in 8vo.

2. De Synodo Messanenfi.

Lombard (Bartholom.) siehe Jöcher 2ter Bd. S. 2509.

Lombard (Bernh.) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2509.

Lombard (Bonus) aus Ferrara, schrieb introductio in divinam Chymiae artem, seu margarita pretiosa. Basil 1572, 4.

Lombard (Carl) siehe Jöcher II. 2509. Er war aus Palermo, trat am 3. October 1633 in die Gesellschaft Jesu, lehrte zu Palermo die Philosophie, zu Syracus die Theologie, und starb zu Palermo am 14. April 1665. Mongitore Bibl. Sicula I. pag. 126.

§§. 1. Decadem philosophicam, seu conclusiones ex decem praedicamentis, quas Sebast. Giufinus defendit. Panormi 1654, in 12mo.

2. Vita dell' P. Anton Bellavia. Ibidem 1664, 8.

3. Vita dell' P. Pietro Cottone.

4. Vita di Giovenale Ançina de Fellavo. Napoli 1656, 4.

Lombard (Carl) wurde zu Rimini im Gebiete della Romagna, wo sein Vater Jacob — Rath bey den päpstlichen Legaten war, geboren. Er hatte zuerst in Bologna, dann zu Mantua ein Lehramt in der Theologie, und entschloß sich, da er mit den Lehresätzen der protestantischen Kirche näher bekannt wurde, seine günstige Lage, seine Freunde und sein Vaterland zu verlassen, er kam nach Zürich, trat daselbst in die protestantische Kirche, und studierte dann zu Bern die Theologie. Im Jahr 1651 kam er über Leyden nach Frankfurt am Mayn, wo ihn ein Kaufmann überredete nach Cassel zu gehen. Er unterrichtete dort einige Zeit, gewann die Freundschaft des Crocius in Cassel, lehrte jedoch zur Fortsetzung seiner Studien nach Leyden zurück. 1653 erhielt er zu Marburg eine außerordentliche Professur in der Philosophie, kurz darauf eine ordentliche Lehrstelle der Physik, und darneben 1656 den Auftrag die italienische Sprache zu lehren. Da er mit seinem theologischen Studio das medicinische verbunden hatte, so ließ er sich am 6. November 1656 den medicinischen Doctorhut aufsetzen, starb aber schon am 26. Januar 1669. Strid. Hess. gel. Gesch. VIII. p. 65 — 71.

§§. 1. Oratio inaug. dicta in ill. Marp. Acad. cum ex auctoritate publica Profess. Philos. aggraderetur nec non gratiarum

actio coram Guilielmo VI. Hass. Landgr. Marb. 1653, 4.

2. Disputatt. I — VI. de anima. Marburg. 1654.

3. Disput. inaug. pro Gr. Doct. med. de febre in genere. Marb. 1655, 4.

4. — philos. de genere et specie. Rf. Jo. Leo Hombergk. Marb. 1655, 4.

5. Collegii phys. disp. quae nobilissimas quaestiones prooemiales primo exponit. Rf. Barthol. Sivert. Ib. 1656, 4.

6. — I. II. de mundo. Ib. 1657, 4. III. de materiae proprietatibus. Ib. 1657, in 4. IV — VI. de privatione, forma substantiali et unione. Ib. 1657, 4. VII — X. de vacuo. Ibid. 1658, 4. XI — XVII. de divisione motus. Ib. 1659, 4. XVIII. de tempore in genere annis climactericis in specie, aevo et aeternitate. Ib. 1666, 4.

7. Flores politici e florentissimo politicorum campo, eorum nimirum, qui italice scripserunt decerpti et latinitate donati. Marburg. 1657, 4.

8. Diss. philos. de Deo. Rf. pro Mag. Mich. Wissemann. Ib. 1658, 4.

9. — de mundo Rf. Joh. Christi. Wissemann. Ib. 1658, 4.

10. Centuria prima di bellissime moralitate cavate da diversi autori, particolarmente dal Guazzo Conte Castiglione e Guicciardini. Marb. 1660, 4.

11. Diss. phys. de qualitatibus occultis s. de occultis naturae miraculis. Rf. Jo. Dan. Dorstenius. Ib. 1663, 4.

12. Falciculus Thesium LXXXIV ex singulis philos. part. Rf. pro Mag. Barth. Engelhard. Ib. 1665, 4.

13. Diss. philos. de mundo. Rf. Jo. Meckel. Ib. 1666, 4.

14. — phys. de continuo. Rf. Henr. Vagedes. Ib. 1666, 4.

15. — philos. varias quaestiones continens. Rf. pro Mag. Jo. Mart. Jöhrenius. Ibid. 1667, 4.

16. — naturae arcana sistens. Rf. Jo. Geo. Brand. Ib. 1668, 4.

Lombard (Carl Friedr.) Sohn des vorigen, geboren gegen 1660 zu Marburg, wurde Herzogs Wilhelm von Sachsen Eisenach Leibmedicus und Mitglied der acad. nat. curios. unter dem Namen Philites. Strid. h. gel. Gesch. VIII. 67.

§§. 1. Diss. inaug. pro Gr. D. de paralyfi. Marb. 1686, 4.

2. De febre per echiali. Rf. Petr. Bernard. 1688, 4.

3. Diss. de phrifi pulmonali. Lungensucht. Rf. Jo. Jac. Mardorff. Ib. 1689, 4.

4. Diff. de scabie, Rf. Abrah. Teschemacher. Marb. 1689, in 4.
5. — de chylificationis statu naturali et praeternaturali. Ib. 1689, 4.
6. — de Chinae usu et abusu. Colon. 1695, 4.

Lombard (Chph.) ein Dominikaner aus der Lombardey, hat zu Ende des 13. Jahrhunderts po-Billas. super Matthaeum, Marcum et Lucam geschrieben. Unvers. Ber.

Lombard (Eugen) unter diesem Namen gab Ed. Sfondrati heraus, regale sacerdotium romano pontifici assertum. Rom. 1684, 4.

Lombard (Daniel) schrieb comparaison de deux Histoires de Mezeray et du P. Daniel. Amsterd. 1723, 4.

Lombard (Hieron.) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2509.

Lombard (Joh. Franc.) siehe Jöcher II. pag. 2509. Er soll des Alcabini lateinische Gedichte de vulneis puteolanis, Vened. 1566, 4. fast ganz abgeschrieben haben, in seinem Buche de aquis puteolanis. Siehe Nachricht von den Büchern in der Stollischen Biblioth. II. 639. — Die Synopsis eorum, quae de balneis alii-que miraculis Puteolanis scripta sunt, steht im 4. Th. nom. 4. des Thesauri antiquitatum et historiarum italiae, campaniae, neapolis et magnae graeciae, sie erschien einzeln, Neap. 1547, 4. und 1559, 8. Er hat auch des Granslat Reser. epistolarum liberum herausgegeben. Neap. 1594, 8., 637 S. Vergl. Janoczi Nachr. von der Salustischen Bibl. I. 88 folg.

Lombard (Joh. Heinr.) ein Sohn Carls — zu Marburg am 3. März 1668 geboren, studirte daselbst die Rechte, nahm 1690 die Licentiatenwürde an, ging darauf nach Utrecht und Leyden, hielt dort juristische Vorlesungen, und kam nach einigen Jahren ins Vaterland zurück, begab sich 1693 nach Rotenburg, und advocirte, alsdann ward er landgräflicher Advocatus Fiscal, hernach Rath, 1718 Kanzleydirekt., und starb am 17. September 1726. Strid. Hess. gel. Gesch. VIII. 71 — 75.

- §§. 1. Diff. inaug. de legitima, von dem Pflichttheil. Marburg 1690, 4.
2. J. H. L. Palaestra judicialis tam civilis, quam criminalis, adjectis observationibus practicis, praepjudiciis, responsis academicis et privatis, nec non rationibus dubitandi et decidendi. Lips. 1708, 4.
3. Trutina triadis quaestionum controversarum, a, an principes paragiati sint status

imperii? b, an commentum sit distinctio inter paragium et apanagium? c. an comitatus inferior catimelibocensis Sereniss. principibus Hasso Rheinfelsenibus in paragium vel apanagium datus sit? Franck. et Lips. 1710, 4. Dagegen schrieb Johann Jöcher. Darauf erfolgte

4. *αυτοσχεδιασμα* ad epistolam Jo. Hoeckii, ut et recipisse ad animadversiones obscuri judicis s. discipuli Hertiani. Praef. 1711, 4.
5. Duplicatio ad copiam epistolae ejusque appendicem, nec non animadversiones in trutinam trium quaestionum, ut et ad vindicias autoschediasmatis ab amico. ad quem aliisque autoribus incertis nuperime divulgatas in puncto paragii et apanagii seu von abgetheilten und abgefundenen Herren. Franck. 1712, 4. Alle Schriften von und wider diesen Streit stehen in Joach. Meierri corpore jur. apanagii et paragii. Lemgov. 1727, P. II. 553 seqq. abgedruckt.
6. Ecloga capitaneum inter et Areopagitam. Götting. 1720, Fol., ist eine Satyre auf die schlechte Justizverwaltung.
7. Relatio e Parnasso, eine Vertheidigung der ecloga.
8. Coena platonica Orestis et Pyladis.
9. Vera facti species in Sachen der Gemeinde Schwebda, contra die Herren von Reudel. Hersf. 1724.

Lombard (Ludolph) Lehrer zu Rheims, ein abgezagter Feind Abälards, der mit dem Albertus Rhemenfis aus Abälards Schrift, de trinitate et unitate divina, die er seinen Schülern dictirt hatte, sehr viele Keßereien zog.

Lombard (Joh. Ludw.) Professor an der ehemaligen königl. Artillerieschule zu Auxonne, geboren zu Straßburg am 25. August 1723, gestorben den 12. April 1794. Ersch. II. 284. Suppl. I. 292.

- §§. 1. Nouveaux principes d'Artillerie de Bj. Robins commentés par Mr. Leon. Euler, aus dem Teutschen übersetzt. 1738, 8.
2. Tables du Tir des Canons et des Officiers; avec une instruction de s'en servir. Auxonne 1787, 8.
3. * Instruction sur le manoeuvre et le tir du Canon de bataille. Dole 1792, 8.

Lombard (Joseph) aus Mondovè, Dokt. der Theologie, Canonikus und Defanus und Mitglied von der Congregatione Oratorii zu Palermo, starb am 12. Februar 1712. Mongitore Biblioth. Sic. I. 28. Append.

§§. 1. *Liber judicum Panegyris Em. et D. Francisco Sabinae presbytero Cardinali de judice*, Panormi 1704, Fol.

2. Unter dem Namen *Jof. Ant. Aloï*, — *Granelli di Senape, ovvero motivi efficaci ad amare Gesù Crocifisso, la di cui miracolosa imagine si venera nell'insigne Chiesa Collegiata della Citta di Monreale*. Ibd. 1711, 12.

Lombard (Michael) siehe Jöcher II. 2510.

Lombard (Nicol.) siehe Jöcher II. S. 2510. Sein *Commentarius literalis allegoricus et moralis in Nehemiam et Esram* erschien zu Paris 1645.

Lombard (Petrus) siehe Petrus.

† Lombard (Petrus) siehe Jöcher II. S. 2510. — Er lehrte als Doktor der Theologie zu Löwen vor und nach 1630, und gab sich den Titel Erzbischof zu Armagh in Irland, er war aber nur ein Archiepiscopus in partibus. Sein Buch *de regno Hiberniae* erschien zu Loewen 1638, in 4. 2 Alph. 14 Bogen.

Lombard (Theod.) ein Jesuit und Dichter, geboren zu Annonay in Vivarez den 21. Julius 1699, erhielt als Dichter 12mal den Preis von verschiedenen Akademien.

§§. *Poeme sur la Peste de Marseille*, 1728.

Vie du P. Vaniere, 1744.

Reflexion sur l'impieté prise du coté litteraire 1749, in 8. Er arbeitete auch an dem französisch-lateinischen Wörterbuche des P. Vaniere. *Formey, France litteraire* p. 292.

Lombardelli (Greg.) siehe Jöcher II. 2508.

Lombardelli (Horat.) ein Bruder Gregors, war Professor der Rhetorik zu Siena im 16. Jahrhunderte, schrieb:

1. *De gli punti e de gli accenti*. Florenz. 1566, in 8.

2. *L'arte del puntare i scritti*. Siena 1585, in 8.

3. *Difesa del zeta*. Flor. 1586, 8.

4. *De gli fizii e costumi de Giovani*. Ibd. 1585, in 8.

5. *Orat. de hominis fine*. Siena 1549, 4.

6. *Florenz Voluseus Gespräch*, von der St. müchternst, übersetzte er ins Itallienische. *Untv. Ser. XVIII. S. 310.*

Lombardo (Mich.) ein spanischer Geistlicher im 16. Jahrhunderte, schrieb: *La instruccion y forma de como se a de oír la missa*. Pampel. 1599, in 8.

Lombardus (Philipp) siehe Philipp de Mantua.

† Lombe (Thom.) siehe Jöcher II. S. 2510. *Vergl. Elands commentarii de script. britannicis* 2. T. p. 400.

Lombert (Petrus) siehe Jöcher II. S. 2510.

Lombi (Franz) siehe Jöcher II. S. 2510.

Lombroso (Jac.) siehe Jöcher II. S. 2511. — Seine *Biblia Hebraica, cum commentario et scholien* auch zu Vened. 1639, 4. — Sein *propugnaculum Judaismi*, ist gegen Grotium gerichtet.

Lomede (Johann) ein Rechtsgelehrter zu Paris, der in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts lebte, und einen *Troctat de exemptionibus ecclesiasticis* schrieb.

Lomeier (Albert) ein Dichter aus Lübeck, gab heraus: *Graphica descriptio Ranzovii, haereditarii Ranzoviorum praedit*. Isleb. 1595, 4.

Lomeier (Joh.) ein reformirter Prediger zu Dodekom und darauf zu Zütphen in der Mitte des 17. Jahrhunderts.

§§. 1. *De Fato Synagogae Judaicae sub. N. T. Ultraj.* 1683, 12.

2. *De Bibliothecis liber singularis. Zütphaniae* 1669, 8. Editia II. priori multo auctior et addita rerum indice locupletior. *Ultraj.* 1680, 8. *Helmsk. edit. Madero et Schmidio*, 1705, 4., 292 Seiten.

3. *De veterum gentilium lustrationibus Synagoga*. *Ultraject.* 1681, in 4. *Zütphan.* 1700, in 4.

4. *Jac. Lydii Agonistica sacra cum additamentis Joh. Lomeier*. *acced. Henr. Stephani diss. de Sylo N. T. Franque-rae*, 1700.

5. *Obfervatt. in Cap. XVI. Lucae*.

6. *Decades dierum genialium, sive dissert. philolog.*

Lomeier (Joh. Geo.) von ihm ist nichts weiter bekannt, als daß er Professor der griechischen Sprache in Rinteln gewesen, und 1650 den 17. September das Rektorat an der Schule zu Hildesheim angenommen, und von da nach Magdeburg gezogen ist. *Lauenstein Hildesh. R. H. 10. Theil* 3. Kap. S. 57 § 24.

Lomellinus (Benjamin) siehe Jöcher II. S. 2511.

Lomellinus (Deodatus) siehe Jöcher II. Seite 2511.

Lomellinus (Gregor) siehe Jöcher II. Seite 2511.

† Lomenie (Heinr. Aug. von) Graf von Brienne u. s. w., ein Sohn Antons von Lomenie, geboren 1595, erhielt 1615 die Anwartschaft auf seines Vaters Bedienung, welcher Staatssekretair war, und wurde 1624 als Abgesandter nach England geschickt. Darauf begleitete er Ludwig XIII. zur Belagerung nach Rochelle besaglichen auf den Reisen nach Itallien und Languedoc, und wurde im Jahre 1638 Conseiller d'Honneur beytm Parlament zu Paris, 1643 legte er das Staatssekretariat nieder, und wurde unter der Königin Mutter Minister

der auswärtigen Angelegenheiten, leistete in den Kaiserlichen Urtheilen gute Dienste, und starb am 5. November 1666. Advokat. II. S. 2358 folg. Man hat von ihm sehr merkwürdige Memoires, Amsterd. 1719, in 12., drey Bände; sie sind aber nur ein Auszug von den Memoiren des Grafen von Ortenne.

† Lomenie (Heinr. Ludwig) siehe Jöcher II. S. 2512. Zu seinen Schriften gehören noch: *Lomenii comitis Briennae, regi a consiliis, actibus et epistolis, itinerarium*. Parisii 1660, in 12, 39 Seiten. Edit. II. auct. curante Carolo Patino, cum tabula geographica itineris Lomeniani et indice geographico Nicolai Sannon. Paris 1662, 8., 7½ Bogen.

Lomer (Geo.) Magister, wurde den 2. November 1637 zu Augsburg geboren, und war der Sohn eines Rothgerbers. Er besuchte das dortige Gymnasium und das Collegium zu St. Anna, ging 1655 auf die Universität Tübingen, und darauf nach Strassburg, wo er zugleich Hausunterricht gab. Im Jahre 1661 wurde er Pfarrer zu Altdorf, 1667 Diakonus an der Barfüßer Kirche zu Augsburg, 1669 dasselbe zu St. Ulrich, und starb den 17. November 1681. S. Mag. Georg Laubs Leichenpred. auf ihn. Augsburg 1681, 4. Er schrieb Disputat. de supposito et persona. Tübing. 1656. — Disp. de luna. Ibid. 1657.

† Lomer (Gottfr.) siehe Jöcher II. S. 2513. Dieser starke aber auch gründliche Controversprediger und Polemiker war zu Altdorf den 8. Nov. 1666 geboren, und ein Sohn des Predigers Georg; studierte auf dem Annengymnasium, und seit 1680 im evangelischen Collegio zu Augsburg, begab sich 1686 auf die Universität Jena, weihte 1689 im Februar die neue Kanzel in der Universitätskirche ein, ging 1691 nach Leipzig, reiste nach sechs Monaten bis an die Ostsee, wurde im Oktober 1692 vierter Diakonus bey den Barfüßern in Augsburg, 1717 Pastor an dieser Kirche, 1719 Senior, und starb den 7. December 1728. Er hat 3594 Predigten gehalten. Vergl. Sam. Ursbergers Leichenpredigt auf ihn. Augsburg 1728, Fol.

§§. 1. Wahrhafter Bericht von dem Religionsgespräch, so zwischen ihm und Sim. Mayr, wie auch Georg Tonauer bey den Jesuiten zu Augsburg Anno 1698 den 14. Julius entstanden. Ohne Ort, 1698, 4.

2. Abfertigung zweyer Jesuiten, Simon Mayers und Georg Tonauers das Religionsgespräch betreffend. Augsburg 1699, 4.

3. Rettung unsers auf das gewöhnliche Friede; und Dankfest, wegen des 1648 zu Münster und Osnabrück aufgerichteten Religionsfriedens der evangelisch; augsburgischen Schuljugend, Anno 1700 den 8. und 11. August ausgeheilten Friedensgemählides, wider einen schändlich verfehl-

ten katholischen Gegenwurf. Augsburg 1700, in Folio.

4. Evangelisches Panier und Zeichen, welchem zwar durch einen versuchten wiederholten katholischen Segen; aber vielmehr andermaligen Fehlwurf widersprochen wird. Ebd. 1701, 4.

5. Religionsgespräch entgegen gesetzt dem Gartengespräch Caspar Wändels. Augsburg 1710, 8. I Alph. 6½ Bogen.

6. Ausgang aus dem papistischen Irrgarten. Ebd. 1711, in 8.

7. Auszügelein der Restanten, welche Caspar Wändel S. J. auf das Sauerbrunnengespräch, wie auch auf den Ausgang auf dem päpstlichen Irrgarten W. Gottfr. Lomers schuldig geblieben. Ebd. 1712, in 4.

8. Leichenpredigt auf Josua Wegelin. Ebd. 1713, in 4.

9. Sociographia der streitenden Kirche zu Augsburg. Ebd. 1717, 12., 7 Bogen Anhang dazu Ebd. 1718.

10. Evangelisches Kleinod der Versicherung der Seltigkeit. Ebd. 1725, 8.

Lomer (Hannibal) ein berühmter adlicher Ertminalist, aus Siena. Von ihm hat man: *Sicilia sacra, drama Annibalis Lomeri, inter academicos Philoniatas dicti Satyrici, Arezzi apud Herculem Gorum*. 1616, in 12. S. Bibl. Apros. p. 87.

a Lomia (Jac.) siehe a Leocato im Jöcher II. S. 2377.

la Lornia (Ludov.) wahrscheinlich aus Camerata in Sicilien, J. V. D. und Gouverneur zu Camerata, erwarb sich große Reichthümer, baute sich zu Palermo ein Haus, lebte daselbst sehr prächtig, und starb 1610. Vergl. Mongitore Bibl. Sic. II. p. 20. Er schrieb *allegaciones jurium in causa asserti spolii*. Panormi 1608, F.

Lomkau, F. J., Professor der Moral an der Militärakademie zu Warschau, gab heraus, *Sam. Puffendorfi de officio hominis et civis, lib. II. ad exemplar editionis Holmientis recusi*, 1767, in 4.

Lomoeller (Joh.) war bis 1520 Kanzler des Erzbischofs Caspar Linden, darauf Sekretair der Stadt Riga, welcher er in dem Streit mit dem Erzbischof bis an sein Lebensende vortreffliche Dienste leistete. Sein größtes Verdienst aber war sein Bemühen die Reformation Luthert in Liefland zu befördern. Er wohnte selbst dem Convente in Riga 1530 bey, und bekleidete aus dem Mittel des Rathes das Amt eines Superintendenten in *coelestiacis*. Ein Schreiben an Doktor Martin Luther vom 20. Aug. 1522, darin er ihm benachrichtigt, daß Liefland, die reine evangel. Lehre liebe, stehet in Rappens kleiner Nachlese u. s. w. 2. Th. S. 542 — 547. — Acta H. R. 20. Band 298 b. seqq.

Lomm (Jodocus) aus Düren in Geldern, studierte die Medicin zu Paris, ward Staatsrath zu Fournay, und lebte endlich zu Brüssel. Er war ein berühmter und klassischer Beobachter. Vergl. Jöcher II. S. 2513 Lommius.

§§. De curandis febribus continuis, liber. Antw. 1565, 8. Amst. 1745, 8.

Commentarii de sanitate tuenda in prim. libr. Celsi, de re medica. Lovanii 1558, in 8. Lugd. Batav. 1724, in 8. Amst. 1745, in 8. Vindobon. von Joseph Eyrel, 1794, in 8., 384 Seiten.

Georg Erhard Hambergers semiotische Vorlesungen über Jodoc. Lommens Wahrnehmungen mit einer Vorrede von Grau, Lemgo 1767, 1770, 4 Bände, in 8., das Original heißt: Observationum medicinalium lib. III, quibus nosae ac signa morborum omnium proponuntur. Antw. 1560. 8. Amst. 1715, 8. Ibd., 1726, in 8., cum praefat. G. Wedellii. Jenae 1637, 8. Ibd. 1719 et 1739, in 8. Amst. 1745, 8.

de Lommenau (Petrus) siehe Jöcher II. (Seite 2513).

Lommer (Christian Hieronymus) kursächsischer Bergmeister zu Johannegeorgenstadt, darauf zu Annaberg und Scheibenberg mit Oberwiesenthal im Erzgebirge, starb zu Anfang des Jahres 1788.

§§. 1. Abhandlung vom Hornerz, als einer neuen Gattung Silbererz, mit einem Kupfer. Leipzig 1776, 8., 66 Seiten.

2. Bergmännischer Beytrag zu der von der königlich Großbritannischen Societät der Wissenschaften auf das Jahr 1781 angestellten Preisfrage: Wie waren die Bergwerke bey den Alten eigentlich beschaffen und eingerichtet, und kann man zum Vortheil der jetzigen etwas von den Alten lernen? Freyberg 1785, in 4., 44 Seiten.

3. Von der Hervorbringung der Türkische aus den gegrabenen und verfeinerten Thierzähnen, so zu Lessa in Böhmen gefunden werden. Im 2ten Bande der Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen S. 112 folg. (1776).

Lomessen (Hubert) Dekanus der Collegiatkirchen Martirum, Chrysanthi und David, auch Pastor und Kanonikus zu Münstereifel im 17. Jahrhunderts, schrieb: auserlesene Postilla, oder Auslegung der Domnical, auch Fest- und feyertäglichen Evangelien durchs ganze Jahr und etlicher Episteln. Mit Summarlen herausgegeben vom Dechant Hubert a Caster. Winter- und Sommertheil. Eöln 1671.

† **Lommitius** (Chstph.) siehe Jöcher II. S. 2513. — Er war Magister der Philosophie, Baccalaureus der Theologie, wurde den 18. Dec. 1620, Diakonus zu Grimma und 1636 Archidiaconus, starb den 12. September 1637. Dietm. II. S. 1088.

Er hat auch Diss. geschrieben, als de stellis in genere. Lips. 1617. — De anima separata. Ibd. 1617.

Lommius (Jodoc.) siehe Lomm, und im Jöcher II. S. 2513.

Lomniczky (Simon) aus Komnitz in Böhmen, erhielt in der von Wilt. von Rosenberg zu Neuhaus errichteten Stiftung für arme Studenten Unterricht, verrieth sehr früh eine gute Anlage zur Dichtkunst, die er durch eine genaue Bekanntschaft mit den besten latein. und griechisch. Mustern auszubilden, sich befließ, und in diesen beyden Sprachen in kurzer Zeit so große Fertigkeit erlangte, daß ihn sein Väter zum Vorsteher der Schule zu Kardasch Rzezyg ernannte. Nach 7 Jahren begab er sich nach Prag, kaum hatte er einige von seinen böhmisch. Gedichten bekannt gemacht, berief ihn Kayser Rudolph II. nach Hofe, krönte und ernannte ihn zu seinem Hofpoeten, und erhob ihn in den Adelstand mit dem beygelegten Titul von Budecz, nebst einem ansehnl. jährl. Gehalt. Leichtsin. oder die Begierde nach noch glänzenden Glück brachte ihn um seinen beneidenswerthen Zustand. Die Stände wählten sich nach dem Tode des R. Matthias den Pfalzgrafen Friedrich zu ihrem König; Lomniczky schlug sich auf ihre Seite, streute unter das Volk kleine böhmische Gesänge aus, welche einige satyrische Züge gegen den Kayser Ferdinand enthielten, die der Pöbel in kurzer Zeit auf allen Gassen nachsang, und wie der Pöbel zu thun pflegt, dieser Kleinigkeit wegen Lomniczky's Gente zu bewundern anfing, allein eben dadurch bereitete es den Untergang dieses Dichters. Nach der Schlacht auf dem weißen Berge verlangten die Ueberwinder Lomniczky sollte sich über sein aufrührerisches Betragen rechtfertigen. Er gab zwar vor, daß er in diesen kritischen Umständen den Mantel nach dem Winde drehen und mit den Wölfen heulen müßte; diese Entschuldigung half aber wenig, sondern man verurtheilte ihn, ohne Rücksicht auf sein 60jährig. Alter, zu hundert Stockstricken, die er so heftig empfing, daß man ihn halb todt nach Hause tragen mußte. Ueberdies verlor er seinen Gehalt, wodurch er in die größte Armuth versetzt und gendthig wurde, bis an sein Ende auf der Brücke sein Brod öffentl. zu betteln. Seiner Armuth wegen unterschrieb er sich in seinen spätern Gedichten öfters Prochäus; der Bettler. Sein Bildniß ist bey seinen Lebzeiten 2mal gestochen worden. Auch steht es nebst seiner Geschichte im 1. Th. der Abbildungen böhm. und mähr. Gelehrten und Künstler. Prag 1773 S. 58 folg.

§§. 1. Geistl. Gesänge, die man an den Sonntagen in den Kirchen zu singen pflegte. Prag 1580.

2. Eine Abhandlung vom Geitze. Ebd. 1615.

3. Die Pfeile des Cupido, oder Mittel wider die Geilheit.

4. Der Triumph des Christl. und kathol. Glaubens wider die Ketzerey. Prag 1616.

Artrrrr

5. Oekonomischer Unterricht in böhmischen Versen.
6. Das Leben Jesu Christi in verschiedenen böhmischen Versarten.

Lomonossov (Michael) Professor der Chemie bey der Akademie zu Petersburg, Etatsrath und Mitglied der akademischen Kanzley, einer der vorzüglichsten russischen Schriftsteller; seine Oden und Lobreden sind in ihrer Art Meisterstücke. Er hat über 20 der Psalmen Davids in schöne Verse übersetzt, und selbst seine kurzen Aufschriften auf verschiedene Vorfälle, sind seinem großen Geiste anständig. Ihm verdankt Rußland die erste gute Grammatik und Rhetorik. Er starb 1765. Sein Vater, dem er 1711 geboren ward, war ein Kronsbauer und Fischer in einem Dorfe im Dwinschen Kreise, nicht weit von Cholmogor, der Sohn mußte ihn vom 16. Jahre an auf den Fischfang ins Weiße und Nordmeer begleiten, und konnte nur im Winter etwas lernen. Im 17. Jahre entfloh er nach Moskau, und wurde 1728 in ein Kloster als Schüler aufgenommen. Mit einigen andern Seminaristen wurde er 1735 nach Petersburg in das Gymnasium geschickt, um in der Mathematik und Physik Unterricht zu erhalten, und von da nach 2 Jahren nach Deutschland, wo er besonders die Universität Marburg besuchte. Von den Deutschen lernte er auch ihre Versmaasse, die er zuerst in russischen Gedichten anwandte. Zu Marburg verheirathete er sich auch 1740. Auf der Rückreise wurde er von preussischen Werbemännern angeworben, entfloh aber glücklich von Wesel, und erhielt in Rußland obige Beförderungen. S. d. 4. Band 2. Abtheil. S. 9 folg. Außer den schon angeführten schrieb er:

1. Tamira und Selim, zwey Tragödien.
2. Lobrede auf den russischen Kaiser. In der Akademie der Wissenschaften den 7. December 1749 gehalten.
3. Beschreibung eines Windmessers, in den *novis commentariis acad. imper. Petropolit. scientiarum*, 2. T. ad an. 1749. Petrop. 1751.
4. Panegyrikus auf Peter den Großen, gehalten in der Akademie der Wissenschaften den 26. April 1755, aus dem Russischen ins Französische übersetzt vom Baron de Tschoudou. Petersburg. 1760, 4.
5. Rede von Erzeugung der Metalle durch das Erdbeben. In der Akad. der Wissensch. 1757 gehalten. Aus dem Lateinischen übersetzt, im allgem. Mag. der Natur, Kunst und Wissensch. II. Theil S. 238 — 274. Vergl. Götting. Anzeig. 1759 S. 458.
5. b) De origine lucis. Petersburg. 1757. Aus d. Russisch. in das Latein. übers. von Greg. Kossigk. S. Götting. gel. Zeit. 1759 S. 451.
6. De Tincturis metallorum. In den *Comment.* Petrop. 14. T. ad an. 1744 — 46.

7. *Meditationes de caloris et frigoris causa*, in d. *nov. Comm. Petr.* 1. T. ad an. 1747.
8. *Tentamen theoriae de vi aeris elasticae*. Ibd.
9. *Suppl. ad hocce tentamen*. Ib.
10. *De actione menstruorum chymicorum in genere*. Ibd.
11. *De motu aeris in fodinis observato*. Ib.
12. *Tankar om is bärgens orsprung i de Nordiska hafwen*. Stockh. Wet. ac. Handl. 24. T.
13. Die alte russische Geschichte, teutsch übersetzt aus dem Russischen des Mich. Lomonossov.
14. *Kurzgefaßtes Jahrbuch der russischen Regenten*, aus dem Russischen des Etatsrathes Michailo Lomonossov, übersetzt durch Peter vom Stadtkn. Kopenhagen. und Leipzig 1765. Neu: sowohl dem Inhalte als der Uebersetzung nach verbesserte Auflage. Riga 1771, gr. 8., 72 S. mit dem Bildnisse Peter des Großen.
15. Sammlung seiner poetischen und prosaischen Werke, neue vom Archimandrit Damaskin besorgte und vermehrte Ausgabe (Russisch). In der Druckerey der kaiserl. moskowisch. Univers. 1778, 8., 1. Th. 308 Seit., 2. Th. 634 Seit., 3. Th. 670 Seit., mit dem Bildnisse des Verfass. und and. Kupferstich. Schon lange vorher waren etnige seiner Gedichte und Reden in zwey Bänden zusammen gegen 500 Seiten in 8. gedruckt worden.
16. Ganz vollständ. Sammlung aller seiner Werke von der Akademie der Wissensch. zu Petersburg 1784 folg. herausgegeben.
Lon (Wilh.) siehe Jöcher II. S. 2513.
Lonaeus (Joh.) siehe Bosch (Joh.)
Lonbere, königlich französischer Gesandter in Siam, schrieb: *Le royaume de Siam*, 1687 et 1688, in 12., mit Kupfern.
Lonca (Savolo) (siehe Sigonius (Carl)).
de Loncin (Albert) siehe Jöcher II. 2513.
Loncius (Tobias) schrieb: *kurzen Wegstiff der Huldigung und Verbündniß der Stadt Hamburg mit und gegen thro königl. Majestät in Dännemark*. Magdeb. 1604, 4.
de Loncival, J. Chr. J. Luce, Professor der schönen Literatur am kaiserl. Lyceum zu Paris, ehem. Professor an der dasigen Universität, Verfasser mehrerer dramatischen und anderer Gedichte, starb am 17. April 1810.
Londavius (Joh.) ein Rechtsgelehrter, schrieb gegen Struv, *Struvium adhuc errantem, oppositum Struvio non erranti*, ad Anthon. A. Mara 1691, 4.
de la Londe, gab heraus: *Elemens de fortification I. partie, qui contient l'arithmetique françoise*. Paris 1685, 4.
du Londel, ein Jesuit, schrieb anonym: *Faeti Ludovici magni accurrate digesti*, in

in Folio, Paris 1649 zuerst lateinisch, darauf französisch übersetzt. Vergl. Placc. p. 279, nom. 1100. Ferner Paris 1694 und ebend. 1695. Placc. p. 591. nom. 2356 b. Die deutsche Uebersetzung, Geschichtskalender Ludwigs des Großen, erschien zu Köln 1696, 8.

Londes (Friedr. Wilh.) aus Göttingen, war Dokt. der Medic. und Privatlehrer derselben daselbst, und starb auf einer Reise im südlichen Russland, 1807. W. gel. D. 14. Bd., p. 457.

§§. 1. Diss. inaug. de Chaerophyllo bulboso ejusque usu cum medico tum botanico. cum tabula aenea. Götting. 1801, 4.

2. Handbuch der Botanik zu Vorlesungen für Aerzte und Apotheker. Ebend. 1804, in 8. 539 Seiten.

3. Verzeichniß der um Göttingen wild wachsenden Pflanzen, nebst Bestimmung des Standorts. Als Einleitung zu der Flora von Göttingen. Ebd. 1805, kl. 8.

London (Georg) schrieb The retired gardener in two volumes. Lond. 1706, 8. — The compleat gardener being a translation from la quintinie. Lond. 1717, 8.

London (Heinr.) Prediger der Neuconformisten zu Chester zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, gab 1710 folg. einen Commentarium über die Bibel heraus.

Londonno (Sancius) siehe Jöcher 2ter Band, pag. 2513.

Londorp, siehe Lundorp.

Londres (Franc.) siehe Jöcher II, 2514. — Vergl. Mongitore Bibl. Sicula I. 217.

§§. 1. Magnum humanae conscientiae Theatrum Panormi. 1669, Fol.

2. Avvento sacro, e feste occorrenti. Ibid. 1652, 4.

3. Mensa sacra, ottava del Sacramento dell'Altare. Ibid. 1656, 4.

4. Sacro paradiso Mariale per l'espettatione del parto della Vergine Maria. Ibidem 1653, 4.

5. Duelle prediche Quaresimali parte prima. Ibid. 1664, in 4. P. II. erschien nach seinem Tode.

de Londres (Gottlieb Ignatz Ansquer) Abbe und Jesuit, geboren zu Quimber am 1. Oktober 1728. Ersch. II. 285.

§§. 1. * Varietès philophiques et literaires. 1762, 12.

2. * Sermons du P. le Chapelain publiés. 1768, 12., 2 Vol.

3. * Lettre sur le conclave 1774, 8.

Lonemann (Joachim) aus Salzwehel, Rektor an der Katharinen-Schule zu Braunschweig und darauf Pastor zu Ambrosi in Magdeburg. Ein

Brief von 1565, den er an Chemnitz geschrieben hat, steht in Kettners clero Neostadio australis, p. 682.

Loner, siehe Lohner.

Loner (Hermann) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2514.

Loner (Joh. Phil.) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2514.

Loner (Josua) siehe Loshner

Loney oder Lonejus (Joh.) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2514.

Long (Carl Heinr.) lebte zu Göttingen, ging aber nach Göttingen zurück, und schrieb, historische Entwicklung der deutschen Steuerverfassung seit der Karolinger, bis auf unsere Zeiten. Berlin 1793, 4. 268 Seiten.

1o Long (Georg) ein gelehrter Doktor und erster Bibliothekar der ambrosianschen Bibliothek im 17. Saeculo, hat einen gelehrten Tractat de sigillis veterum geschrieben.

1o Long (Jacob) siehe Jöcher II. 2514. — Vergl. Nicéron. I 428 — 434. Molets Leben Longs vor Masch. Bibl. sacra und die teutschen acta eruditorum, 90. Th., p. 437 folg.

§§. 1. Des Pater Renou Methode Hebraique gab er zu Paris 1708, in 8. heraus.

2. Bibliotheca sacra, five Syllabus omnium ferme sacrae scripturae editionum ac versionum. Paris 1709, in 8., 2 Bände. 2te Auflage: Paris 1723, Fol., 2 Th. — Vermehrt durch Christian Fried. Börner, 1709, 8.

1. Th. 762 S. 2. Th. 688 S. Emendata, suppleta continuata, von Andr. Gottlieb Masch. P. I. Halae 1778. P. II. Vol. I. Ib. 1781. Vol. II. Ibid. eod. Vol. III. Ibid. 1783. Vol. IV. Ibid. 1790. 4. maj. Eine Verantwortung le Longs steht im neuen Büchersal I. 494.

3. Discours historique sur les principales editions des bibles Polyglottes. Paris 1713, 8.

4. De scriptoribus hist. naturalis galliae, steht in Scheuchzers bibl. scriptor. histor. natur. Zürich 1716, 8.

5. Demelez du Pape Boniface VIII. avec Philippe le Bel Roy de France, ein hinterlassenes Werk von Baillet. 1718, 4. le Long fügte Beylagen hinzu.

6. Bibliotheque historique de la France, contenant le Catalogue de tous les Ouvrages tant imprimez que Ms. qui traitent de l'histoire de ce royaume, ou qui y ont rapport avec des notes critiques. Par. 1719, Fol. Neue Ausgabe, Paris 1768 bis 1778, 5 Th. von Fevret de Fentette, publiées par Barbeau de la Bruyere, corrigées et considerablement augmentées.

7. Lettre du 12. Avril 1720 a Monsi Martin, ministre d'Utrecht, im Journal des Scavans; Monat Junius desselben Jahres.

Seine Lobrede steht im Journal des Scavans, Januar 1724. Viele Verbesserungen und Ergänzungen zu le Longs Bibl. sacra stehen in Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern. Vergl. davon das 3te Register, art. le Long.

le Long (Isaac) ein niederländischer Gelehrter, der sich um die niederdeutsche Bibelgeschichte ein wahres Verdienst erworben hat.

§§. 1. Bibliothek der niederdeutschen Bibeln eröffnet in einer historischen Abhandlung von den Uebersetzungen der heil. Schrift in die niederdeutsche Sprache, seitdem dergleichen zuerst unternommen worden: nebst den Veränderungen derselben, welche die Reformirten, Lutheraner, Mennoniten und Römischgestinnte von Zeit zu Zeit bis jetzt vorgenommen haben. Mit einem umständlichen Bericht von mehr als hundert alten Handschriften von Bibeln und biblischen Büchern des A. und N. Testaments bis auf die Erfindung der Buchdruckerkunst, und von mehr als tausend dergleichen Exemplaren verschiedener Drucke, seit Erfindung der Druckerey bis an jetzt, insgesamt in niederdeutscher Sprache. Amsterdam 1732, 4., 904 Seiten, 14 Seiten Vorbericht und 2 Kupferplatten, nebst des Verfassers Bildniß.

2. Viele holländische Uebersetzungen auswärtiger Bücher.

3. Die Reformation: Geschichte der Stadt Amsterdam.

4. Vertheidigung der Anhänger des Grafen von Singendorf, oder der böhmischen Brüder, denen er beigetreten. 1732, 8., mit Kupf.

5. Sichte er das Cabinet der Nederlandschen Oudheden 1732 in 4. fort, wovon Provercius van Niddeke 2 Theile herausgegeben. Der 3te bis 5te enthalten 150 Kupfer. 6ter Th. 1733. Im ganzen Werke sind 300 Kupferstiche.

Long (John) von ihm steht in den Philos. Tran. act. nom. 339. A new method for making Logarithms, and vice versa for finding the Number corresponding to a Logarithm given by helm of a Small Table.

le Long (Johann) übersetzte Mich. Widemanns biblischen Redner ins Holländische. 1724. — Von seinem Koophandel van Amsterdam erschien die 9te Auflage, Rotterdam 1780, in 8., 3 Theile. — Reisen eines amerikanischen Dolmetschers und Pelzhändlers, welche eine Beschreibung der Sitten und Gebräuche der nordamerikanischen Eingebornen und einige Nachrichten von dem Posten am St. Lorenzflusse und dem See Ontario enthalten, herausgegeben von Johann le Long, aus dem Englischen übersetzt,

nebst einer Schilderung des Nordens von Amerika, von Georg Forster. 1792, 176 S., 8. Diese Reise ist wahrscheinlich von dem noch lebenden Johann Long.

le Long (Olivier) siehe Jöcher 2ter Band, pag. 2515.

Long (Thomas) Präbendarius von Exeter zu Ende des 17ten Jahrhunderts soll der Verfasser des Buchs seyn, Vox Cleri, oder die Meinung der Geistlichen von den Veränderungen, die man in der verordneten Liturgie machen wollen, nebst einigen Anmerkungen gegen die Abhandlung von der geistlichen Commission und gegen einige Briefe vor solche Veränderungen. London 1690, 4. Er erschie- nen viele Schriften dagegen, die Birch in Johann Tillotsons Leben, Leipz. 1754, sp. 288 alle anführt.

Longay (Joh.) Rektor an der evangelischen Schule zu Eperies, bekannt durch seine Gelehrsamkeit und noch mehr durch die Verfolgungen, die er 1746 folg. von den Jesuiten erfuhr. Siehe den Zustand der Protestanten in Ungarn, in den act. hist. eccl. 81. Th. p. 317 folg.

Longaro degli Oddi, ein italienischer Mönch, schrieb la vita d'ell infante d'Austria, Suor Margherita della Croce, Monaca scalza di Santa Chiara del Sagro ordine Serafico. Roma 1733, 4., 139 S.

de Longasparta (Wilh.) siehe de Kongis.

Longavivus, siehe Mandemaker (Melch.)

Longelinus (Caspar) siehe Jöcher II. 2515.

Longen, siehe Leo (Hein.)

de Longepierre oder Longuepierre (Hilarius Bernhard von Roqueleyne) siehe Jöcher II. p. 2515. Vergl. Baillet jurem. des Scavans Tom. II 273. T. IV. 392. Papillon Bibl. des auteurs de Bourgogne T. I. 414. 417.

Die Uebersetzung der Idyllen des Dion und Moschus erschien zu Paris 1686, 12. Benedig 1746, 8.

Die Uebersetzung des Anacreon und der Sappho. Ebd. 1684, 12.

Discours sur les anciens. Paris 1687, 12.

Medea und Electro, Trauerspiele . . .

Griechische Gedichte . . .

de Longerus (Ludovicus du Four) schrieb eine dissert de Tatiano et Encratitis, Worthus hat sie Tatiani orationi ad Graecos. Oxon. 1700, 8. beygefügt, und Vogt hat sie in der Bibl. hist. haeresiologic. T. I. fascic. 2. p. 201 übersetzt.

Longevin (Eleonorus) Doktor der Sorbonne, aus Carantan, starb am 20. Julius 1707. Er schrieb gegen den Professor Masius in Kopenhagen.

Longhi (Alexander) ein Sohn des Malers Peter — geböhren zu Benedig 1733, war ein guter Bildnißmaler, und gab 1763 das Leben und die Bildnisse berühmter venetianischer Historienmaler des vorigen Jahrhunderts heraus.

Longhus (Martin) siehe Jöcher II. 2515.
von Longiano (Faustus) ein italienischer Schriftsteller des 16. Jahrhunderts, von dem man einen Traktat von den Duetten, nebst einigen andern Schriften hat.

Longinus (Caesar) ein Philosoph, schrieb tractatus de proprii cujusque nati daemonis inquisitione, welcher in einem seltenen Buche steht, Trinum magicum sive secretorum magicorum opus. Frcol. 1663, 12. 498 S. Vergl. Freytag appar. literar. Tom. III. 153.

Longinus (Caj. Cals.) siehe Cassius Longinus im Jöcher I. 1736. Vergl. vitae tripartitae jurisconsultor. veterum. Halae 1718, p. 162 bis 170, von Bernard Rutilio, und p. 218 bis 223, von Johann Bertrand. — Er war von der Mutter Seite ein Urenkel des berühmten Servius Sulpitius. Nachdem er Prätor in Syrien (Tacit. lib. 12. annal. c. 12.) gewesen war, wurde er unter der Regierung des Tiberius zum Consulat befördert, und stand in großem Ansehn. Weil er tugendhaft war, und unter andern Wildern seiner Ahnen auch jenes des Cassius, der den Casar ermordet hatte, in Ehren hielt, so verwies ihn Nero nach Sardinien. (Tacit. lib. 16. annal. c. 7 seqq.) Suetonius erzählt sogar, er habe ihn hinrichten lassen (in Neron. c. 37.) Dieses ist aber nicht wahr, scheinlich, weil neben des Tacitus Zeugniß auch Pompejus sagt, er sey von Vespasian zurückberufen worden. Er vertheidigte die Lehre des Capito mit solchem Eifer, daß dieselbe den Namen von ihm erhielt. Plinius der jüngere nennt ihn sogar Lib. VII. Ep. 24, das Oberhaupt und den Stifter derselben.

Longinus (Dionysius) siehe Jöcher II. 2516. Man weiß weder seine Abstammung, noch sein Vaterland, noch seine Geburt. Suidas legt ihm den Namen Cassius bey, deswegen ihn einige für den Enkel des Cassius Longinus bey Plutarch (Sympos. lib. IX.) halten, andere halten ihn für einen Araber, andere für einen Syrer, andere für einen Griechen u. s. w. Er reisete mit seinem unbekanntem Vater in seiner Jugend in vielen Ländern und Städten herum und hatte dabey Gelegenheit, die vortrefflichsten Lehrer in den Wissenschaften kennen zu lernen und Freundschaft mit ihnen zu machen. Unter diesen war besonders Ammonius Saccas und Origenes, deren Unterricht er sich am längsten bediente hat. Auch hörte er peripatetische und stoische Lehrer, hing aber doch am stärksten an der platonischen Philosophie, feyerte auch jährlich Platons Geburtstag mit einem Gastmahle. Vorzüglich aber legte er sich auf die Sprachkunst, Kritik und Beredsamkeit und erlangte darin einen solchen Ruhm, daß sein Name und ein großer Critikus eines hießen, und man ihm zu Athen die öffentliche Beurtheilung der Schriften der Gelehrten auftrag. Er war dabey in

der Geschichte der Gelehrsamkeit so erfahren und hatte sich solche Nachrichten darin erworben, daß man ihn eine lebendige Bibliothek und eine wandelnde Studierstube nannte. Sein Ruhm breytete sich auch so sehr aus, daß die Kaiserin Zenobia, theils ihre eigene Wissbegierde zu stillen, theils aus Vorsorge für die Erziehung ihrer Kinder, den Longinus zu sich nach Palmyra berief. Allein sie gebrauchte ihn bald zu wichtigern Dingen, und machte ihn zu einem ihrer Staatsrätthe, dessen Meinung sie in den wichtigsten Vorfällen befolgte. Eben diese Ehre aber wurde das Unglück des Longinus und die Ursache seines Todes. Der Kaiser Aurelianus bekriegte diese heroische Kaiserin, und es gelang ihm, sie mit ihren getreuesten auf der Flucht aus Palmyra in seine Hände zu bekommen. Sie erkaufte ihr Leben durch die Angabe ihrer treuesten Rathgeber, unter welchen vornehmlich Longinus war, dem darüber der Kopf abgesprochen wurde. Longinus ging im Jahr 273 mit einem philosophischen fröhlichen Muth zu dem Tode. — Vergl. Carl Hein. Heinecken Dion. Longin vom Erhabenen nebst dessen Leben, einiger Nachr. von s. Schriften u. s. w. Dresden 1737, gr. 8., 1 Alph. 7 Bogen. Das einzige, aber doch hin und wieder verstümmelte noch vorhandene Werk Longins handelt vom Erhabenen περί ὑψους. Es erschien zu Basel per Joan. Oporinum in 4 (Griechisch) S T. Longini rhetoris praestantissimi, liber de grandisive sublimi orationis genere. Nunc primum a Francisco Robortello Utinensi in lucem editus, ejusdemque annotationibus latinis, in margine appositis, quae instar Commentariorum sunt illustratus, nam ex iis methodus tota libri et ordo quaestionum, de quibus agitur, omnisque ratio praecipue et alia multa cognosci possunt. Roberti Zueglungsschr. ist Patavii nonis augusti 1554 unterschrieben. — Ferner Venetiis ap. Aldum Manut. 1555. 8. maj. — von Franc. Portus mit dem Apthontus Genev. 1569 — Vom de Petra mit der ersten lateinischen Uebersetzung. Eglon. Allobrog 1612, 8 — Von Georg Langbain. Dron. 1636, 8. — Von Jacob Tollius, welcher den Portus, Petra und Langbain benutzte. Traject. ad Rhenum 1694, 4. — Von Johann Hudson. Dron 1710, in 8., vermehrt 1718 und auch 1730. — Von Zacharias Pearce. London 1724, 4. — Amsterdam 1733 — Verona 1733, 4. Italienisch übersetzt von Gori, französisch 1674 von Voileau. Teutsch und griechisch von Heinecke. Dresden 1737. Ebd. 1742, in 8. Ebd. 1784, 8. — Sam. Fridr. Nath. Morus legte den Text des Pearce zum Grunde, erläuterte nicht nur die Worte und Sachen, sondern fügte auch eine vortreffliche Uebersetzung hinzu. Leipzig 1769. Zusätze enthält sein libellus animadversionum ad Longinum. Lips. 1773. — Der Engländer Loup veranstaltete 1776 eine neue Ausgabe. — Conr.

Sam. Schurzfleisch animadvers. in Longinum gab sein Bruder Joh. Leonh. zu Wittenberg 1711 heraus. Joh. Wilh. Berger schrieb eine Chrestomat. Longinian. Leipzig 1720, 4. Sie steht an seiner Abhandlung de naturali pulchritudine orationis. Dion, Longinus graece et latine. Parma 1793, Fol. und 4. u. and. Ausg. mehr.

Longinus (Joh.) siehe Dlugosus Joh.

Longinus (Vincent) siehe Jöch. II. 2516. — Er war artium et philosoph. doctor. — Sein panegyricus pro instituto et erecto collegio poetarum, et Mathematicorum in Vienna pannoniae steht in Marq. Freheri script. rer germ. T. II. 239 — 242. dictus an. dom. M D et novi saeculi secundo, Calendis Februarii. Vermuthlich ist er auch der Verfasser eines seltenen lateinischen Gedichtes, de ludo Dianae. Nürnberg, 1501, 4. Ibd. 1502, 4. Das man gewöhnlich, aber ohne Grund, dem Celtes zuignet.

Longinus (Wenzel) ein böhmischer Arzt, schrieb, in libros aristotelis de natura animal. commentar. Prag. 1675, 4.

Longipolitanus (Joh.) eigentlich Joh. Rubeus, der aus Franken war, 1519 zu Leipzig studirte, und sich zum Nachtheil der Wittenberger des Dokt. Eck's annahm. Er hat nicht nur die Leipziger Disputation zum Vortheil Eckens in einer elenden lateinischen Schrift, Solutiones ac responsa Wit. Doctorum in publica disputatione Lipsica contra fulmina Eckiana parum profutura, tumorque adventus et humilitas eorum recessus geschrieben, die Lösser im 3ten Bande der Reformationsacten Seite 258 — 271 abgedruckt hat, sondern auch, da ihn Montanus unter dem Namen Nemo Wittenbergensis in einer lateinischen Schrift seine Blöße zeigte, noch ein Büchlein in jämmerlich teutschen Reimen herausgegeben. Ain neu byechlein von der lobliche disputatio offentlich gehalten vor Fursten vor Herrn vor hochgelehrte un vngelerete in d' werd'n hoch gepreyeste stat Leypfzig. 1519, 4. Luther redet in seinen Briefen bey'm Anrifaber davon I. B. Bl. 214. b. 215. 216. 221.

de Longis oder de Longasparta, siehe Jöch. II. 2516.

de Longiumello (Andr.) siehe Jöch. 2. Bd. p. 2516.

Longland (Joh.) siehe Jöch. II. 2516. Er hat die lateinischen Reden des Joh. Colets, London 1558, mit einer Zuschrift an König Heinrich VIII. versehen. Seine Puffpredigten sind 1518 gedruckt.

Longland (Robert) ein Weltpriester und Mitglied des Orielcollegii zu Oxford, ein gelehrter und frommer Mann, einer von Wicless's vornehmsten Anhänger, der um das Jahr 1350 blühte, welcher das ärgerliche Leben der damaligen Geistlichen, besonders der Bettelmönche, nicht nur einsah, sondern

auch in seinen Satyren, in welchen er sich der Schreibart der angelsächsischen Dichter bediente, und so gar ihre Versification nachahmte, sehr lebhaft und beißend bestrafte. Seine erste Satyre, die er 1369 vollendete, führt den Titel The Vision of Pierce Plowmann, sie geht auf die Laster aller Stände, besonders auf die verdorbene Lebensart der Geistlichen, und die Thorheiten des Aberglaubens. Gewöhnlich ist Peter Plowmanns Geschichte ein Gedicht angehängt, Pierce the Plowmann Crede, welches offenbar eine Nachahmung jener Traumesichte, aber von einer andern Hand ist. Nachträge zu Sulzers allgem. Theorie der schönen Künste. 3ter Bd. 2. St. p. 267 folg. Flügels Gesch. der romantischen Literatur II. 331 folg.

Longmate (Barack) ein Kupferstecher in England, der die 5te Ausgabe von Collins's Peerage nebst einem Supplem. besorgte. Er war 1738 geboren und starb den 23. July 1793. A. L. A. 1798, p. 1497. Meuss. p. 245.

Longo (Ludw.) ein Bischof zu Modon aus Venedig, seit 1466, starb in dieser Würde 1475. Er schrieb: 1. Commentaria super 1 partem S. Thomae. 2. Summam de VII. ecclesiae sacramentis. 3. Commentaria in VIII. libr. Physicorum. Echard Bibl. Praed. T. I. 852

Longo M., Mitglied des Nationalinstituts zu Mailand, ein berühmter Schriftsteller und Freund Mirabeaus, starb im Jahr 1804. S. archiv littéraire de l'Europe T. I. 15.

Longobardi (Nicolaus) Superior, von der Mission der Gesellschaft Jesu in China. S. Jöch. II. 2517. Zu seinen Schriften gehört noch:

Traité sur quelques points de la religion des Chinois. Paris 1701, 12., 100 Seiten.

Longobardi (Ferrantes) siehe Pallavicino (Ferrantes)

Longobardis (Franc) siehe Jöch. II. 2516.

Longobardus (Joh. Thom.) ein Dichter zu Messina, schrieb Il Triomfo, poema di S. Agata V. e. M. nella Citta di Catania. Cataniae 1628, 4.

Longobech (Andr. Jac.) schrieb Disp. de baptismo. Jenae 1619, 4. — De invocatione sanctorum. Ib. 1620, 4. — De distinctione. Ib. 1621, 4.

a Longocampo, siehe Radulphus.

Longogaeus (Matth.) siehe Jöch. II. 2517.

Longolius (Chph.) siehe Jöch. II. 2517. — Ausführlicher steht sein Leben in den vitis Selectorum aliquot virorum, qui doctrina dignitate aut pietate inclaruere. Londini 1704, 4., p. 240 — 249. — Clarmund vit. clariss. in re liter. viror. 5. Th. p. 27 — 35. Miraei elogii illustr. Belgii Script. p. 134 — 138. Andreae Bibl. Belg. 136 — 138. Adami vit. philos. p. 45 — 57.

- §§. 1. Ad Luterianos jam damnatos oratio omnibus numeris absoluta. Col. 1529; 8. Sehr rar.
2. Oratio de laudibus D. Ludovici Francorum regis, habita Pictavii in Coenobio fratrum minorum anno 1510. Paris 1510, in 4. Sie wurde auf päpstlichen Befehl unterdrückt, und auch in seinen Werken weggelassen, Franc. du Chesne aber hat sie ihrer Seltenheit wegen in 5. Theile seiner Hist. Francorum script. coaetaneor. p. 500 seqq. abdrucken lassen.
3. Oratio pro defensione sua contra Laesae majestatis crimen. Ibd.
4. Epistolarum lib. IV. in quibus Tullianae suadae et eloquentia ad unguem expressa imago. Basil. 1540 et 1570, in 8. Lugd. Bat. 1563, 16. Colon. und an and Orten.
5. M. T. Ciceronis familiar epistolar. lib. XVI. ex Cphori Longolii castigatione. Access. Phil. Melancthonis argumenta et scholia. Col. 1540, in 8., ex edit. Hendorphini. Erford. 1570, e correctione Pauli Manutii. Venet. 1578.
6. Opera omnia. Paris 1530.
- † Longolius (Gilbert oder Gisbert) siehe S. 2518. Vergl. Adami vit. medicor. p. 39 seqq. — Sein
- Lexicon Gr. lat. praeter omnes omnium hactenus accessiones, novo supra mille vocabulorum auctario jam recens locupletatum, erschien Colon. ex offic. Jo. Prael. 1533, mense Sept. 8. Vergl. Panzer annal. 6. Vol. p. 426, N. 719.
- De emendatione morum puerilium, per Desid. Erasmus Roter. libellus, ab autore recognitus et novis scholiis illustratus, per Gisb. Longolium. Lips. 1535.
- Laurentii Vallae viri tam graecae quam latinae linguae doctissimi, elegantiarum libri omnes apprime utiles, scholiis quibusdam, ubi hactenus, mendosi fuerunt illustrati per Gybertum Longolium. Colon. 1534.
- Studii literarii publici in acad. Rost. diligens et accurata restauratio. Una cum constitutione ludi puerilis, cui accessit de optima ratione discendi jurisprudentiam tractatus auctore Jo. Strubio, icto. Rost. 1544, in Fol.
- Dialogus de avibus, quas pulveratrices vocant, et earum nominibus graecis, lat. germanicis, ed. a Guil. Turnebo. Colon. 1544, 8., 7 Bogen.
- Cinqe Lustspiele des Plautus. Rölln 1530, in 4. Ebd. 1538, in 8.

Ovidii Nasonis Metamorphosis cum annotationibus Gyberti Longolii. Col. 1534, 8.

Longolius (Joh. Daniel) geboren zu Rückersdorf in Meissen am 10. August 1677, wo sein Vater Kenatus Friedrich, damals Prediger war, besuchte die Schule zu Budissin, und die Universitäten Leipzig und Halle, wurde Hauslehrer bey dem Oberamts hauptmann von Rositz, und nach dem Tode seines Vaters, der 1698 am 7. November zu Sohland starb, im Februar 1699 zu Leipzig Magister, besuchte sich etlichemal vergebens um ein Schulamt, führte seinen Eleven nach Halle und wurde hier mit dem Professor Stahl bekannt, der eine Lust zum medicinischen Studium in ihm erweckte. Er fing auch wirklich an medicinische Collegia zu hören, und erhielt 1704 die Freyheit philosophische Vorlesungen zu halten. Er verließ jedoch 1705 Halle, und studirte in Berlin die Mathematik, lehrte 1707 nach Halle zurück, las philosophische und mathematische Collegia, promovirte 1709 als Doktor der Medicin, und practicirte als Arzt, 1710 kam er nach Budissin, kurirte seinen ehemaligen Zögling, der ein hitziges Fieber und darauf Blattern und Kriesel hatte, blieb endlich daselbst, und starb am 1. May 1740. Otto Lex. II S. 499.

- §§. 1. Disp. de differentia temperamentorum animi a passione dominante. Rf. Ern. Jac. Rittmeier, Hal. 1704, 4.
2. Ankündigung eines Collegii mathematico moralis et panth-hermeneutici, f. T., unvorgreifliche Gedanken von der Weisheit. Ebd. 1707, 4.
3. Diss. inaug. de organica intellectus humani ratione. Ibd. 1709, 4., sine prael.
4. Philol. mathematicae, de natura rerum in genere Partic. I. Ibd. eod. 4.
5. Einleitung zur Erkenntniß einer jeden, insonderheit der teutschen Sprache. Budiss 1715, 8.
6. Der wahrhaftige Temperamentist. Ebd. 1716, in 8.
7. Judicium medicum von der Kornstaube. Ebd. 1717, 8.
8. Corn. Pontekoe Abhandl. von des Menschen Leben, Gesundheit, Krankheit und Tode, mit Anmerkungen. Ebd. 1719, 8.
9. Medicinische Untersuchung der Gerichte Gottes bey Krankheiten und Todesfällen. Ebd. 1720, in 8.
10. Die französische Uebersetzung des Terenz mit Noten, 1720, 8.
11. Der galante Patient. Ebd. 1727, 8.
12. Systema Stahlianum de vita et morte corporis humani ab incongruis medicorum oppobriis vindicatum. Ibd. 1734, 8. Edit. II. 1738.
13. Mantissa ad vindicias Systematis Stahliani. Ibd. 1735, 8.

14. Entlarste Mathematik, Entwurf von einem ganz neuen Grunde der Mathematica. Ebd. 1735, 8.
15. In den oberlausiß. Beyträgen, a) von dem Unterschiede des Lebens, menschlicher Leiber und des Lebens alles Fleisches, 1. Band, S. 289 folg. b) Von dem Leben alles Fleisches im belebten Leibe des Menschen. Ebd. I. S. 417 folg. c) Von Unrichtigkeit und Unvollkommenheit der Mathematik I. S. 471 folg. d) Von dem Nutzen der Mathematik in Trivialschulen I. S. 460 folg. e) Vom Himmel und der Himmelsluft I. S. 777 folg. f) Von der Welt und ihren Einwohnern, 2. Band, S. 97 folg.
16. Observ. circa motum corporum gravium et machinarum. In den Dreslauer Samml. 2. Suppl. S. 122.
17. — sistens vindicias animae Longolianae, in den Miscell. Lips. VIII. p. 93 — 112.
18. Verschiedene Schulbücher, handschriftlich.

Longolius (Paul Daniel) ein gelehrter und verdienter Rektor, war am 1. November 1704 zu K. Frieddorf bey Dresden geboren, wo sein Vater Joh. Daniel damals Substitut seines Vaters war. Schon im 7. Jahre schickte ihn sein Vater zu einem Pfarrer bey Dresden, wo er mit dessen Sohne erzogen ward. Nach 18 Monaten unterrichtete ihn sein Vater selbst in Verbindung mit einem Hauslehrer; im September 1719 kam er in die Kreuzschule zu Dresden, und 1724 auf die Universität Leipzig, wurde daselbst am 8. Februar 1728 Magister, hielt historische, philosophische und kritische Vorlesungen, und half dem Professor Winkler an den lateinischen actis erudit. arbeiten, besorgte auch die ersten 18 Bände des letziger Universallexikons, und das Postlexikon. Im Jahre 1735 ward er Adjunkt der philosophischen Fakultät, und sollte eben als außerordentlicher Professor der Philosophie bey der dortigen Universität angestellt werden, als er im Jahre 1735 den Ruf zum Rektorat nach Hof im Fürstenthume Bayreuth erhielt, welche Stelle er auch bis an sein am 24. Februar 1779 erfolgtes Ende bekleidete. Siehe die in Meusels Lex. angeführten Nachrichten, wo auch seine Schriften 8. Band S. 343 — 349 stehen. Er war Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, und ein fleißiger Bearbeiter der Geschichte, besonders der Brandenburgischen.

† Longomontanus (Christian) siehe Jöcher II. S. 2518. — Vergl. Nicer. XIV. S. 191 bis 198.

- §§ 1. Theses summam doctrinae ethicae complectentes. Hafn. 1610, 4.
2. Disp. ethica de animae humanae morbis. Ibd. 1610, 4.
3. — duae de philosophiae origine, uti-

- litate, definitione, divisione et addiscendi ratione. Ibd. 1611 et 1618, 4.
4. Systematis mathematici P. I. Arithmeticae solutam duobus libris methodice comprehendens. Ibd. 1611, 8.
5. Cyclometria e lunulis reciproce demonstrata, unde tam areae, quam perimetri circuli exacta dimensio et in numero ductio secuta est, hactenus ab omnibus Mathematicis unice desiderata. Hafn. 1612, in 4. Hamb. 1627, in 4. Parisiis 1664, in 4.
6. Disput. de eclipsibus. Hafn. 1616, 4.
7. Astronomia Danica in duas partes tributa, quarum prima doctrinam de diuturna apparente siderum revolutione super sphaera armillari veterum instaurata duobus libris explicat; secunda theorias de motibus planetarum ad observationes D. Tychonis de Brahe etc. itidem duobus libris complectitur. Amst. 1622, 4. Ibd. 1640 et 1663, Fol.
8. Disp. quatuor astrologicae. Hafn. 1622, in gr. 4.
9. Pentas problematum philosophiae. Ibd. 1623, in 4.
10. De chronolabio historico, seu de tempore, disputationes tres. Ibd. 1627, 4.
11. Disp. de tempore trium epocharum mundi conditi, Christi nati et Olympiadis primae. Ibd. 1629, 4.
12. Zetemata septem de summo hominis bono. Ibd. 1630, 4.
13. Disp. de summo hominis malo. Ibd. 1630, in 4.
14. Geometriae quaesita XIII. de Cyclometria rationali et vera. Ib. 1631, 4.
15. Inventio quadraturae circuli. Ibd. 1634, in 4.
16. Disput. de Matheos indole. Ibd. 1636, in 4.
17. Coronis problematica ex mysteriis trium numerorum. Ibd. 1637, 4.
18. Problema contra Paulum Guldinum de circuli mensura. Ibd. 1638, 4.
19. Introductio in theatrum astronomicum. Ibd. 1639, 4.
20. Rotundi in plano, seu circuli absoluta mensura. Amst. 1644, 4.
21. Controversia cum Pello de vera circuli mensura. Ibd. 1645, 4.
22. Admiranda operatio trium numerorum 6. 7. 8. ad circulum vere multisque modis in se suisque quadratis mensurandum. Hafn. 1645, 4.
23. Caput tertium libri primi de absoluta mensura rotundi plani, una cum elencho

cyclometriae J. Scaligeri et appendice de defectu canonis etc. Hafn. 1646, 4.

Longovallius (Joh.) siehe Longueval.

Longueil (Joh. von) hat geschrieben: Hist. des officiers de la couronne de France et des principaux Commensaux de la maison du Roi, ensemble les Prévots, Lieutenants civils de Paris avec leurs armes et la genealogie de quelques uns d'iceux. Paris 1656, 8.

de Longueil des maisons (Ludovica) siehe Jöcher II. S. 2519.

de Longuemare (Gouye) Actuarius bey dem Hofrichter, Amte zu Versailles.

§§. 1. Abhandlung, welche zur Erläuterung verschiedener Umstände in der Geschichte der Kinder Elobodanus I. dienet, und den 2. Preis, den die französische Akademie zu Soissons im Jahre 1743 ausgesetzt, erhalten hat. Paris 1744, in 12., 4 Bogen.

2. Histor. Abhandlung über den Zustand des Staats von Soissons unter den Kindern Elobodanus I., welche den Preis erhalten, den die Akademie zu Soissons für das Jahr 1744 ausstellt. Paris 1745, 12., 7 Bogen.

3. Kurze Untersuchung der Zeitrechnung, betreffend die merovingischen Könige seit dem Tode Dagoberts I. bis auf die Krönung des Pipinus, welche den Preis in der Akademie zu Soisson, vom Jahre 1746 erhalten, wobey die Antwort auf die gemachten Einwendungen gegen die zwey vorhergehenden Abhandlungen des Verfassers angedruckt sind, nebst einer Erklärung, was durch den sogenannten Rois des ribauds zu verstehen sey. Paris 1748, 12., 9 Bog.

de Longueri, siehe du Four (Ludwig) im Jöcher. —

Longuet (Franz) köntgl. franz. Sekretair und Canonikus der Kirche zu Paris, gab mit Paul Faget heraus: Proces verbal de l'assemblée du Clerge tenue a Pontoise et a Paris, en 1665. Paris 1666, Fol.

Longueterre (N. von) schrieb vie de Franc. de Sales. Lion 1624, 8.

† Longueval (Jac.) siehe Jöcher II. S. 2520. Er war am 18. März 1680 zu Veronne geboren. Seine Hist. de l'eglise gallicane, Paris 1732 — 1749 erschien in 18 Bänden in 4. Er vollendete aber nur die acht ersten. Die Fortsetzung besorgten bis 1559 die Jesuiten Fontenai und andere.

Longueval oder Longovallius (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2520.

Longueval (Joh.) Mondberienfisch, gab den Slav. Vegetius und Sertus Julius Frontinus: de re militari zu Paris 1515, 4. mit einer Zuschrift an den Kanzler du Prat heraus. Er gab vor ein sehr altes vollständiges Mst. Vegetii gefunden zu haben; viele

glaubten jedoch irrig Frontinus sey hier das erstmal erschienen.

Longus, ein griechischer Schriftsteller, von dessen Lebensumständen nichts bekannt ist (S. Jöcher II. S. 2520.) Er hat einen Roman *Ποιμενικά*, d. i. Pastorale oder die Liebeshändel des Daphnis und der Chloë geschrieben, welcher griechisch zu Florenz 1598 in 4. und Ebd. 1602 in 4. erschien, von Gottfr. Jungermann 1605 zu Hanau, ferner Pastoralium de Daphnide et Chloë lib. IV. ex versione et cum notis Petri Moll. Franecq. 1665, in 4. — Dav. Wollstand übersetzte ihn unter dem Titel: Lustgarten der Liebe von steter brennender Liebe zweyer Liebhabenden junge Personen Daphnids und Chloë zu Mytilene. Frankf. 1615, 12. Ferner Daphnis und Chloë von . . . (Grillo) Berlin 1765, 12. Von Boden Wittensb. 1777, gr. 8. Jacob Amyot übers. den Longus franzöf. Paris 1718, 12.; es sind nur 250 Exemplare davon gedruckt, auch nicht zum Verkauf, sondern der Herzog von Orleans verschenkte sie. Ferner gab ihn Ludw. Dutens zu Paris 1776 kl. 8. 174 Seit. heraus, und Joh. Bapt. Casp. Villoison Paris 1778, gr. 8., 135 S. und 92 S. Longi *Ποιμενικά*, cum praeloquio (Pauli Mariae Paciaudii) de libris-eroticis antiquorum, 1786. 23. 73. 164 S. gr. 4. — Longi pastoralium etc. lib. IV. graece et lat. etc. v. Christ. Guil. Mitscherlich, Zweybrück 1794 XVI. und 330 S. gr. 8. — Longi pastoral. graece et lat. cum notis critic. von G. H. Schäfer 1803, eigentl. 1802, Leipzig XII. und 460 S. in Taschenformat.

Longus (Andreas) aus Palermo, ein Mdrch des Ordens Francisci de Paula, starb daselbst 1672. Monit. Bibl. Sicula I. p. 30.

§§. 1. Il dimostrativo della retta pronunzia degl'infiniti de verbi Toscani. Panormi 1657, in 8.

2. La Germana pronunzia di tutti gl'infiniti de verbi Italiani. lb. 1667, 16.

Longus (Franc. a Coriolano) ein Capuziner von Valencia in Spanien, 906 zu Avne 1623, in Folio heraus: Summa omnium conciliorum. — Breviarium chronologicum pontificum et conciliorum omnium Lugd 1623, Fol.

Longus (Jacob) war den 21. April 1658 zu Messina geboren, wurde 1685 Doct. der Rechte, practicirte zu Palermo, 1694 Richter des Consistorii, 1699 Tribunalrichter, und starb nach 1707. Monitore Bibl. Sic. I. p. 300.

§§. Linea triumphans in primogenialibus feudorum successibus. Pan 1706, Fol.

Longus (Joh.) ein Doct. in der Theologie und Canonikus zu Neapel, gab 1607 heraus de nobilitate animae intellectivae. Toppi Bibl. Nap.

Longus (Johann) siehe Lange (Johann) aus Freystadt.

Longus (Johann Bernh.) siehe Jöcher II. Seite 2521.

Longus (Oliverius) siehe Langhe Oliver im Jöcher II. S. 2264. Vergl. Oub. III. S. 2564.

Longus (Verrius) siehe Jöcher II. S. 2521. Ein Buch von der Rechtschreibung ist 1587, 8., zu Rom und 1589, 8., zu Heidelb. besonders gedruckt.

Lonicer (Adam) siehe Jöcher II. S. 2521. War ein Sohn Johanns, zu Marburg am 10. Oktober 1528 geboren: er erhielt schon in seinem 13. Jahre das Baccalaureat, und nachdem er im 16. Magister worden, schickte ihn sein Vater nach Frankfurt am Main, sich unter dem Jac. Mycillus in der Gelehrsamkeit noch mehr zu befestigen. Er erhielt hier an der Schule ein Lehramt, lehrte aber der Kriegsunruhen wegen, nach einem Jahre nach Marburg zurück, und half dann mit Casp. Rudolphi die Friedberger Schule einrichten. Im Jahre 1550 übernahm er das Majorat der Stipendiaten in Marburg. Im Jahre 1551 ward er Lehrer bey den Kindern des Doktor Osterods in Maynz, 1553 ward er Professor der Mathematik in Nürnberg. Seine anhaltende Neigung zur Arzneylehrsamkeit aber veranlaßte ihn 1554 die medicinische Doktorwürde anzunehmen, und dem Rufe zu einem Lehramte in Maynz zu folgen. Er heirathete die Tochter des Buchdruckers Christian Egenolffs in Frankfurt a. M., durch dessen Einfluß wurde er nach Grapheus Tode Stadtphysikus daselbst, las zugleich die Correcturen in seines Schwiegervaters Buchdruckerey, und starb am 29. May 1586. Estrid. h. gel. Gesch. VIII. S. 86—91. Zeltner de correctorib. p. 327—331. Adam vitæ medicor. p. 278—280.

§§. 1. Methodus rei herbariae et animadversiones in Galenum et Avicenam. Franck. 1540, in 4.

2. Botanicum s. historia plantarum, animalium, metallorum, succorum etc. herbarum, vernacula lingua ab Euchar. Roeselein inceptum et ab Adamo Lonicerio absolutum ac typis mandatum. Franck. 1540, in 4. Ohne seinen Namen mit dem Titel: herbarum, arborum, fructicum, frumentorum ac leguminum, animalium praeterea terrestrium — imagines ad vivum depictae. Ib. 1546, 4. Es sind Holzfiguren mit teutsch. und latein. Namen. Darauf erschien es latein. unter der Aufschrift: Naturalis histor. opus novum, in quo tractatur de natura et viribus arborum, fructicum, herbarum animaliumque terrestrium, volatilium et aquatilium: it. gemmarum, metallorum, succorumque concretorum, adeoque de vera cognitione, delectu et usu omnium simplicium medicamentorum, quorum et medicis et officinis usus esse debet; una cum eorundem ad vivum effigiatis ima-

ginibus. Accesserunt quaedam de stillationum liquorum ratione ejus artis et instrumentorum usu atque de peculiaribus medicamentorum simplicium facultatibus. Franck. 1551, Fol., 2. T. De plantarum earumque potissimum, quae locis nostris rarioris sunt, descriptione, natura et viribus, accessit Onomasticon, continens varias plantarum nomenclaturas, ut pote graecas, latinas, italicas, gallicas, germanicas: vocumque quarum in plantarum descriptionibus frequens est usus, explicationem. Franck. 1555, Fol. et Ib. 1560, Fol. Zum sechstenmal erschien es teutsch: Kräuterbuch, künstliche Contersetzung der Bäume, Stauden, Hecken, Kreuter, Getreyde, Gewürze: mit eigentlicher Beschreibung derselben Namen in sechsley Sprachen: samt künstlichem und artlichem Bericht des Distillirens: Item von fürnehmsten Gethieren der Erden, Vögeln und Fischen, dergleichen von Metallen, Erze, von neuen gebessert, auch weit über alle vorige Editionen vermehrt. Ebd. 1573, Fol. Ebd. 1578. Dieses Kräuterbuch entwarf zuerst Joh. Cuba, ein Arzt zu Frankfurt, unter dem Titel hortus sanitatis. Aug. Vindel. 1486, Fol., teutsch. Es wurde bis 1538 12mal in und außer Teutschl. gedruckt, darauf gab es Euchar. Roselinus und endlich Lonicer verm. heraus. Vergl. Göpfer's Dresdn. Bibl. II. S. 107—112. — Es erschien ferner 1569, cum icon. Ib. 1573, F. Ib. 1577, F. Ib. 1593, F. Ib. 1598, F. Ib. 1609, F. Ib. 1630, F. Ulm. 1650, F. Ib. 1678, F., von Det. Uffenbach verm. 1703 und 1713, F. Ebd. Mit Balthas. Ehrhard's Zusätzen Ulm 1737, Fol. Ebd. 1770, Fol. Ebd. Augsburg 1783, Fol.

3. Anutii Foeshii commentaria in aphorismos Hippocratis edidit. Franck. 1551, in 8. Ibid. 1554, in 8.

4. Brevis et utilis arithmetices introductio pro tyronibus ejus artis de integro recognita. Ib. 1570, 8. Ib. 1581, 8. Ib. 1585, 39 Blätt.

5. Ordnung für die Pestilenz, 1) wie sich einer zur Zeit der Pestilenz halten, und dafür bewahren soll, 2) von Kur der Pestilenz, 3) Beschreibung der Arzney und fürnehmen Composition. Franck. 1572, 8. Steht auch in Wendel. von Helbach hortulo corporis, d. i. Arztgarten. Franck. 1596, 8.

6. Ordnung für die Hebammen, allen guten Polliceyen dienlich. Ebd. 1573, 4.

7. Omnium corporis humani affectuum explicatio methodica, in qua mira brevitate ac perspicuitate singulorum morborum causas et scaturigines traduntur; publicante Teucro Annaeo Privato. Ib. 1594, 8.

8. De purgationibus libri III. ex Hippocrate, Galeno, Aetio et Mesue deprompti, foras dati per Teuc. Annaeum Privatam C. Adami Loniceri medici filium, postam. Franci. 1596, 8.

Lonicer (Albert) Magister aus Herford, kam 1555 von der Universität Wittenberg zurück und wurde kurz darauf in Herford Rektor, legte aber diese Stelle nach 5 Jahren nieder und zog wieder nach Wittenberg. Im Jahr 1564 nahm er sein Rektorat wieder an, ging 1567 als Rektor nach Lüneburg an die Johannischule, wo er die formulam concordiae unterschreiben mußte, und in diesem Amte beschloß er sein Leben. Wiedemanns A. und N. von Schulsachen 4. Bd. p. 293 und 294. Der Lonicer p. 3264 und Lonicer p. 2521 beim Jöcher sind eine Person. Zu seinen Schriften gehört noch: Explicatio Vaticanii de Christo. Wittenb. 1559. — De praecipuis obsidionibus et direptionibus Hierosolymae. Hamb. 1570, 8. — In Ciceronis Orationem pro Archia. Ibd. 1570. — Idem liber et in orat. pro lege manilia. Ibd. 1588, 8. — Leges scholae Lüneburgenses. 1571, 8.

Lonicer (Heiderich Theophilus) ein Bruder Adam Lonicers, der auch als Theophilus Heiderich, auch bloß mit dem Namen Heiderich, und eben so auch bloß Theophilus vorkommt, war Rath Landgraf Ludwig IV., seit 1554 ordentlicher Professor der Logik und Physik in Marburg, 1589 von der Professur der Logik dispensirt, 1591 zum emeritus erklärt, starb am 8. März 1605. Strid. Hess. gel. Gesch. VIII. 91 — 95.

SS. Diss. de artibus liberalibus. Rf. Joh. Calvinus Wetteran. Marb. 1581, 4.

Epicedion in obitum Jo. Clozii, in R. Sixtini orat. de vita et morte Jo. Clozii. Marb. 1589, 4., p. 59.

Lonicer (Joh.) oder *Λεοντοβικης*, siehe Jöcher 2ter Band. S. 2522. Beyde angeführte Gelehrte sind eine Person. Er war zu Artern in der Grafschaft Mansfeld 1499 geboren, sollte nach dem Willen seines Oheims ein Handwerk lernen, zog aber das Lernen vor, ging in die Eisleber Schule ohne alle Unterstützung seiner Aeltern und brachte es unter vielen Beschwerden endlich dahin, daß er auf die Universität Erfurt und darauf nach Wittenberg gehen konnte, wo er sich die Liebe Luthers und Melancthon's erwarb. Am 24. Januar 1521 ward er Magister; da er in der griechischen Sprache sehr erfahren war, so bediente sich Camerarius und Melancthon seiner, bey ihrer Ausbesserung eines griechischen Lexikons. Im Jahr 1522 kam er nach Frankfurt an der Oder als Lehrer der hebräischen Sprache, 1523 aber nach Strasburg, wo er in seiner Denkart über Religionswahrheiten ungeförter zu sein glaubte.

Hier betrachtete er 1524. Besorgte auf Melancthon's Rath verschiedene Uebersetzungen aus dem Griechisch. Uebersetzte verschiedene Schriften Luthers aus dem Teutschen ins Lateinische und las Correkturen in der Schürerischen Buchdruckerey. 1527 ward er Professor der griechischen Sprache in Marburg, womit 1536 das Lehramt der hebräischen Sprache verbunden wurde. 1539 schlug er den Ruf zur Lüneburgischen, 1541 zur Mansfeldischen Superintendentur aus. 1554 erhielt er die Professur der Theologie, am 15. May 1564 die theologische Doktorwürde, und starb am 20. Junius 1569. Joh. Tilemanni d. S. vitae profess. Theol. Marb. p. 76 seqq. Zeltneri correctores, p. 313 seqq. Strid. Hess. gel. Gesch. VIII. 75 — 85.

SS. I. Contra Romanistam fratrem Augustinum Alvelden. Franciscanum Liplicum canonis publici publicum lictorem et tortorem eju-dem frater Joh. Lonicerus, Augustinianus. Wittenb. ap. Collegium novum, 1520, in 4., 5½ Bogen. Auf Luthers Anrathen geschrieben. S. Epist. T. I 264. Alveld war ein heftiger Gegner Luthers, er zeigte dieß in einer Schrift super apostolica sede, an videlicet divino sit jure, nec ne. Lips. 1520, 4. Dagegen erschien diese Schrift von Lonicer. Worauf denn zum Vorschein kam Malagma optimum per fratrem Augustinum Alveldensem contra infirmitatem horribilem duorum virorum fratris Jo. Loniceri theologiste et fratris Mart. Luteri, ut sanentur ad percuciendam vituperii citiaram. S. I. et an.

2. Biblia nova Alveldensis. Wittenb. 1520, 4. Unter diesem Titel sammelte Lonicer des Alvelde's Schmähreden wider Luthern.

3. Catechesis de bona dei voluntate erga quemvis Christianum: deque sanctorum cultu et invocatione. S. I. et an. Die Dedikation an Jo. Machtoff, ictum Esselingensem ist datirt Esselingae VII Calend. Jun. (15) 23. Die teutsche Uebersetzung hat den Titel: Berichtbüchlein, wie daß ein jeglich Christen Mensch gewiß sey der Gnaden, Huld und guten Willen Gottes gegen ihn: Von der Ehre und Anrufung der abgestorbenen Heiligen. S. I. et an. (1524.) 4. von der Hard III. 89. sagt 1523.

4. *Ψαλτήριον προφήτου και βασιλέως του Δαβιδ*. Argentorali ap. Vuolf. Cephal. (Zu Strasburg bey Wolf Köpfel 1524) in 16. 198 Blätter und 9 Blätter Register. S. Long Bibl. sacra I. Th. S. 437. Der Bönnerisch. Ausgabe Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen, 1722, S. 1040. Baumgartens Nachrichten, 7ter Band, S. 95.

Ueber der kurzen Vorrede nennt er sich *ιωαννης ο Λονικησ*. — Dieser Plater wurde mit der in der Titelseinfassung beehaltenen Jahrzahl 1524 nach 21 Jahren in eben diesem Format wieder aufgelegt und Seite auf Seite nachgedruckt. Folglich hat le Long l. c. Recht, nur nicht 24, sondern 16 hätte er sagen sollen, der Widerspruch in den Baumgart. Nachr. 7. B. S. 97 hingegen ist ungegründet.

5. M. Lutheri de confessione et eucharistiae sacramento: de usu et confessione christiana libertatis sermo, ab ipso quidem auctore recens editus in vernacula, ac juxta recens latio donatus a Jo. Lonicerio, cum praefat ejusd. Argentor. 1524, 4.
6. M. Lutheri in septimum primae ad Corinth. caput Exegetis: de matrimonio sermo: duorum de matrimonio thematicum analytica latine facta a Joh. Lonicerio. Argent. 1525, 8.
7. Mart. Lutheri de Christi Jesu ex Judaeis ortu, matrisque ejus Mariae virginitate, libellum lat. vertit. Joh. Lonicer. Argent. 1525, 4.
8. Homeri opera edi curavit. Argent. 1525. Ib. 1542, 8.
9. Habacuc Propheta c. annot. M. Lutheri, Jo. Lonicerio interprete. Argent. 1526, 8.
10. Jona propheta, c. annot. M. Lutheri, Jo. Lonicer. interpr. Ib. 1526, 8.
11. Divinae scripturae veteris novaeque omnia. Griechisch. Argentorati ap. Wolph. Cephalaeum 1526. Novum Testam. ibid. ap. eund. 1524, 8., 4 Bände.
12. Pindari Lyrici, Olympia, Pythia, Nemea, Isthmia, per Joh. Lonicerum latinitate donata, adhibitis enarrationibus e graecis scholiis et aliis autoribus desumptis. Basil. 1528, 4. Ib. 1535, 4. Tig. 1560, 8.
13. M. Lutheri Catechismus latina donatus civitate. Marp. 1529, 8., 14 Voegen. Diese Uebersetzung ist um so merkwürdiger, weil sie älter ist, als die in den libr. Symbolicis eingerückte version des Vinc. Obsopoei. Vergl. Feuerlin Bibl. symbol. I. p. 160. nom. 914.
14. Isocratis Atheniens. Orat. et Philos. orationes. Ejusdem vita ex Plutarcho, Philostrato et Dionysio Halic.
15. Nicandri, Poetae graeci, Theriaca et Alexipharmaca, latine versa et scholiis illustrata. Colon. 1531. 4., steht auch in

- Jac. Lectii corpore poetar. graec. Genev. 1606, Fol.
16. Sophoclis Ajax flagellifer, graece, cum lat. metrica versione Joh. Loniceri. it. Callimachi hymni in Jovem et Apollinem ab eodem versi, et ejusd. Loniceri genethliacon Vilhelmi junioris Cattorum principis. Basil. 1533, 4. c. Balth. Stollbergii, Profell. Wittenb. observat. Wittenberg. 1668. 8.
 17. Graecae grammaticae methodus. Basil. 1536, 8. denuo recognita. Francf. 1540, 8. Ib. 1551, 8.
 18. Artis dicendi methodus ex optimis utriusque linguae autoribus deprompta. Demosthenis oratio funebris. Encomium graecae linguae. Concio Cyri Perfarum regis ex secundo Cyripediae apud Xenophontem: Concio Cleocriti e secundo *ελληνικῶν*. Basil. 1536, 8.
 19. Demosthenis oratio de classibus s. *περυσυμμοριῶν* graec. et latin. Jo. Lonicerio interpret. cum philosophiae encomio. Basil. 1537, 8.
 20. Exegetis veteris cujusdam graeci Theologi (Theoduli, ut putatur, Coele-Syriae Episc.) in epistolam ad Roman. lat. don. Basil. 1537, 4. m. s. Biblioth. Max. patrum. Tom. VIII. 587 seqq.
 21. Librorum Aristotelis de physica auscultatione, generatione et corruptione, longitudine et brevitate vitae, vita et morte animalium, anima, compendium. Marp. 1540, 4. In fortlaufender Seitenzahl steht dabei: ethicorum ad Nicomachum compendium per Jo. Lonicerum. Am Ende steht: graecum epithalamion in gratiam Dr. Justi Studaei conscriptum, una cum versione latina Helii Eobani Hessli. Das griechische epithalamion hatte Lonicer 1539 verfertigt.
 22. Theophylacti Bulgaror. Episc. enarrationes s. commentarii in omnes Pauli epist. et in aliquot prophet. min. lat. fecit. Paris 1542. Fol. Lond. 1636, Fol.
 23. Oratio funebris in obitum Ip. Ficini, Cancell. Marp. 1543, 4.
 24. In Dioscoridae Anazarbei de re medica libros a virgilio Marcello versos. scholia nova, Joh. Lonicerio auctore. Marpurg. 1543, Fol.
 25. Carmen graecum in obitum Lutheri. 1546, d. 17. Febr.

26. De meteoris, Compendium, ex Aristotele, Plinio et Pontano, perinde ac Io. Lonicerus congregabat. Libri IV. Francf. 1548, 8. Ib. 1550, 8.
27. Lycurgi adversus Leocratem oratio, lat. facta cum Demosthenis oratione pro pace. Basil. 1548, 8., steht auch bey folgender Ausgabe orationes politicae Dinarchi, Lesbodactis, Lycurgi, Herodis, Demadis, graece et lat. interpretibus G. Cantero, M. B. Ischano, Io. Loniceri et H. Crusio, editae cura Io. Cruteri. Hanov. 1619, 8.
28. Erotemata in Galeni de usu partium in hominis corpore libros XVII. Francofurti 1550, 8.
29. Εἰς τὸν τοῦ Δαβίδου ψαλμὸν ΞΉ. Pl. 68. ἐξηγησις βασιλεῖ, 1555, 8.
30. Oratio funebris in obitum Ferrarii, Vice Cancell. Marp. 1558, 8.
31. Εἰς ὠδὴν Δαβιδικὴν ρι Pl. 110. ἑὸς Μαργαρίτης, 1559, 8.
32. Figurarum, promissionum, historiarum, ceremoniarum, victimarum et sacrificiorum ex T. V. ad Christum Dei filium et ecclesiam ejus pertinentium συναθροασις. Francf. 1560, 8.
33. Oratio funebris in obitum Casp. Rudolphi, Prof. Marb. 1561, 8.
34. De Christo summo sacerdote, germine et lapide et Zacharia et Iesaja διαλεξις. Marp. 1565, Fol. pat.
35. Orat. funebris in obitum Philippi Sen. Hass. Landgr. Marp. 1567, 4.
36. Eine Epistel Joh. Loniceri ad Hel. Eob. Hess. de 1535. steht in den epist. famil. Eob. a Io. Draconite ed. p. 272.
- Ellemann führt l. c. noch an: oratio ad imperat. Carolum pro impetrandis privilegiis Universitatis Hassiacae. — De verbo incarnato. — De meliore literatura amplectenda, ad studios juvenutem. — Altera pars enarrationum evangelicar. domin. Lutheri, latine versa.
- Lonicer (Joh. Adam) ein Sohn Adam Lonicers, zu Frankfurt geboren, schrieb Ständ und Orden der h. Römischen Katholischen Kirchen, darinn aller geistl. Versöhnen, h. Ritter und Dero Verwandten Herkommen, Constitution, Regeln, Habit und Kleidung, beneben schönen und künstlichen Figuren, fleißig beschrieben. Frankfurt am Mayn 1585, in 4. Ebd. 1661, 4.
- Lonicer (Phil.) ein Sohn Johann Lonicers, siehe Jöcher II. 2522. War erst Rektor an der Schule zu Frankfurt am Mayn und seit den 21sten Decbr. 1582 Prediger zu Friedberg, wo er am 30. July 1599 starb. O. G. G. Koenigil diss. epist.

de Capitulo rurali Friedberg. p. 12. Er schrieb Chronicon Turcorum libri III. Strasburg. 1537, Fol. Basel 1556, Fol. Francf. 1578, Fol., und ebend. 1584, 8. Vergl. Bibl. Hamb. Hist. Centur. X. p. 204 folg. — Nach dem Jöcher hat er 1590 eine lateinische Uebersetzung von Andreas Hohndorfs Historten und Exempelbuch über die zehn Gebote, zu Frankfurt in 8. herausgegeben. Sie ersieht aus Anrathen des Buchführers Sigism. Feyerabend. — Eine andere Ausgabe hat den Titel: Theatrum historicum, sive promptuarium illustrium exemplorum etc. a D. Andr. Hondorfio — idiomate germanico conscriptum, jam vero, labore et industria Phil Loniceri etc. Wittebergae excudebat Laurent. Seuberlich, impensis Sam. Selfisch. anno 1604, 4. Am Ende steht: Witteb. impress. ap. Laur. Seuberlich, anno 1605. Die Zuelnungsschrift aber ist vom 1. September 1575. Die Uebersetzung ist mehrmals unter andern zu Frankfurt 1598, 8. gedruckt.

Militarium apud Turcas officiorum expositio Francf. 1578, 8.

Mahomedi leges, religio, vita ib.

Turcicarum rerum epitome ex B. Georgiewitz descripta. Ib.

Insignia Caesaris, electorum et aliquot illustrissimarum familiarum formis artificialibus expressa et symbolis explicata. Frkf. 1579, 4.

Nach Nic. Petri Sibbern Biblioth. Hist. Dan. Norvegica p. 23, hat er 1576 zu Frankf., die 3te Ausgabe von Saxonis grammatici histor. Dan. libr. XVI. besorgt.

Lonicer (Teucer auch Teucrides Annaeus) ein Sohn Adam Lonicers, schrieb sich Privatus, poes. et medic. Candidatus, auch poeta et civis in patria sua sapud Francford, nicht nur in des Vaters beyden herausgegebenen Schriften, sondern auch in folgenden:

Hieron Capivaccius (Profess. Patav.) de methodo anatomica, edente Teucro Annaeo Privato (Joh. Loniceri Adami fil.) cum ej. in laudem anatomes oratione. Francofurti 1591, 8.

Jo. Hugonis Lintscotani navigatio in orientem, latine reddidit Teucrides Annaeus Lonicerus, Privatus, poes. et medic. Candidat.; sie macht den 2. Theil aus, von Jo. Theod. und Jo. Isr. de Bry india orientali. Frkf. 1599, Fol. Strid. h. gel. Gesch. VIII. 87 folg.

Lonicer (Wendelinus) Magister, von Friedberg, war erst Conrektor, 1598 aber Rektor zu Herford, und starb 1623. Alt. und Neu. von Schulfachen, 4. Bd. p. 295.

Lonjuinais, gewesener Principal bey der Schu-

§§§§§ 2

te zu Wilden, schrieb le Monarque accompli, ou prodiges de bonté, de savoir et de sagesse de Joseph II. Lausanne 1774, 8., 490 Seiten.

Lonigo (Michael) siehe Jöcher II. 2522. Er schrieb: 1. Delle corone de principi Christiani. Rom, 1681. — 2. Aphorismi de statu ecclesiae restaurando. Leiden 1623. — 3. Dell' uso delli vesti Cardinalitie. Vened. 1623, in 8. — 4. Confilium Gregorio XV. datum de adhortando Maximilianum Bavariae ducem ad petendam dignitatis electoralis confirmationem a sede apostolica. Leid. 1623, 4.

Lonner oder Loenner (Andreas) siehe Jöcher II. 2522. — Seine relegatio Jesuitarum ex omni bene ordinata republica necessaria demonstrata erschien 1612, in 4. — Die assertio nominis Catholici ebenfalls 1612.

Lonner (Andr.) Hermanns Sohn, siehe Jöcher II. 2522.

Lonner (Andreas) des Andred Sohn, siehe Jöcher II. 2523. Die relegatio Jesuitarum erschien 1612, in 4.

Lonner (Andreas) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2523.

Lonner (Hermann) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2523.

le prieur de Lonval, siehe Bocquillot.

Lonz (Tobias) der Rechte ausübender Licentiat in Hamburg.

§§. 1. Andreae Gallii observationes camerae imperialis verteutsch. Hamb. 1601, in Fol. und 1673.

2. Historisch. Begriff der Fuldigung und Verbündnis der Stadt Hamburg, mit und gegen Dänemark. Magdeburg 1603, 4.

3. Frage Christi Luc. 18, 8. Frankf. 1618, 8.

4. Jesus, unsere feste Burg.

de Lonzano, siehe Menachem.

van Loo (Jan) Prediger zu Otmarsum in Oberassel, gab viele Predigten und Erbauungsschriften heraus, und starb den 1. August 1797, im 43. Lebensjahre.

Loof (Heinr.) ein Lübecker, studirte zu Danzig, Rostock, Leipzig und Jena, nahm am letzten Orte die Magisterwürde an, ward 1662 Conrector am Gymnasio zu Stettin und Lehrer der griechischen und lateinischen Sprache, schrieb elogium Abr. Leopoldi. Lübec 1656. — Colloquium cum fama. ein Hochzeitgedicht, ib. 1663 und Progr. in funere Petri Geriken, Danz. 1664. v. Seelen Athen. Lub. P. III, 455.

Looke (Joh. Chr.) Privatschullehrer in Guben, geboren zu Cottbus 1753, wo der Vater gleiches Namens ein Tuchmacher war, starb 1804 den 11. July zu Peitz auf einer literarischen Reise. Intell. Bl. der Leipz. Lit. Zeit. 1806, p. 906. Er schrieb eine Geschichte der Kreisstadt Guben. Görlitz 1803, 8.

Lookup (Joh.) ein englischer Theologe, der sich bey der Uebersetzung der Bibel viele Freyheiten erlaubte, und zu London 1740 in 8 herausgab: Berashith or the first Book of Moses. Wenige Jahre vorher ließ er eine Klage über die elenden Uebersetzungen der Bibel drucken.

van Loon (Abrah.) ein holländischer Arzt, übersetzte Derhams Physikotheologie und Astrologie ins Holländische. Godtleerende Natuurkunde, of eene Betoting van Godts Wezen en Eigenschappen uit de beschouwing van de Werken der Scheppinge, vertaelt door Abraham van Loon. Leiden 1728, 4. Die Astrotheologie erschien in demselben Jahre. Ebd. von Loon schrieb auch de Rachitide. Lugd. Bat. 1720, 4. De Ptyali-mo artificiali. Ibd. 1720.

van Loon (Gerard) Historikus in Leiden, gab in holländischer Sprache heraus: Beschryving der Nederlandsche Historipenningen. Vol. IV. p. 1723 — 1731, in 4. Er legte die Münzen zum Grunde, und fügte bey ihrer Beschreibung zugleich die Geschichte hinzu. Französisch übersetzt, s. T. histoire metallique de XVII. provinces des Pays Bas, depuis l'abdication de Charles V. traduit du hollandois de Gerard van Loon. Vol. V. a la Haye 1732 — 1737, Fol., 675 Bogen, 2945 Münzen. Vorher hatte er 1717 zu Amsterd. in gr. schon herausgegeben: Inleiding tot de Hedendaagche Penningkunde, ofte verhandeling van den Oorspronk van 't geld — Beknopte Verhandeling van de Weeken Jaarmarkten, mitsgaders van de Kermissen in Holland. Leyden 1743, 8. — Beschryving der aloude Regeeringszwyge van Holland. Leyden 1744, 8., 6 Th. — Klaas Kolyn Rym Chronik met Ketterkunedige en historische Aanteekeningen. Hagae Comit. 1745, Fol. — Histor. Bewys dat het Graafschap van Holland altyd een Leen des Duitschen Ryks geweest ist. Leyden 1748. — Over de Leenroerigheid van het Graafschap van Holland. Leyd. 1748, 8. 3. Tom. Sax. onom. Part. VI. pag. 369 seqq.

a Loon (Wilh.) aus Neumagen im Ehursfürstenthum Trier, schrieb Eleutheria, sive de manumillione servorum apud Romanos, libri IV. Ultrajecti 1685, 12. Ibd. 1688. Steht auch in Joh. Poleni novis supplement. Thesauri antiquitatum Romanarum graecarumque 1787, in Fol. T. III. nom. 35. p. 355 — 416.

Loos (Callidius) gab einen *Catalogum illustrum Germaniae Scriptorum*. Mogunt. 1581, in 8. heraus. *Mentens Biblioth.* S. 40. Es ist derselbe, den Jöcher II. S. 1523 unter Cornelius Loos anführt. — Er widerlegte die öffentliche Rede, welche von St. Aldegonde im Namen des Erzherzogs Matthias und der Generalsstaaten auf dem Reichs-Convent gehalten, in einer lateinischen und heftigen Schrift, welche 1578 zu Luxemburg gedruckt ist. Gegen die Protestanten schrieb er 1579. Auch mit Christian Funk hat er Streitschriften gewechselt, ein besonderer heftiger Gegner der Hexenprocesse war er. Sein *Spiritus vertiginis utriusque germaniae in religionis dissidio, unde cunctae calamitatis vera origo, progressus, ac indubitatus curandi modus, cum rejectione inefficacium adhuc remedior.* erschien zu Maynz 1579, in 8. Labbé p. 41.

Loos (Jacob) war zu Heidelberg am 29. Februar 1712 geboren, er studirte in seiner Vaterstadt Theologie, wurde darauf Hofmeister bey einem jungen Grafen von Dohna, dessen Vater preussischer General war, und ließ sich in Berlin examiniten. Weil aber nach K. Friedrich Wilhelms Verordnung kein Ausländer mehr in die erledigten Predigerstellen angesetzt werden sollte, ging er nach der Pfalz zurück, wurde ordinirt und vicarirt während Vacanz erst 1739 ein Jahr in Seckenheim bey Mannheim, und 1740 in Bacharach am Rhein. Bey der preussischen Regierungsveränderung kam er wieder nach Berlin, und ward 1741 Informator im Friedrichshospital zu Berlin, 1743 zweyter Prediger der reformirten Gemeinde zu Altbrandenburg, nach acht Wochen in gleicher Qualität in Breslau, 1744 königlicher Hof- und erster Prediger daselbst, 1767 Oberkonsistorialrath, und starb am 23. März 1782. S. *Herings Beyträge zur Gesch. der Reform. Kirche* II. S. 316, und die in Meusels *Lex. angeführten Quellen*, wo auch 8. B. 349 seine Schriften stehen.

Lope (Felix) siehe de Vega (Lopez).

† Loper (Bernh.) siehe Jöcher II. S. 2524. Die *informatio de potestate et jurisdictione sacerdotii praedicantium Lutheranorum* erschien zu Paderborn 1653, 8. — Das *Speculum eucharistiae sub una specie*, *Ibd.* 1654, 8. Die *dialectica catholica contra Jac. Durfeldum*, *Ibd.* eod. und in eben dem Jahre in 4.

Lopes (Wilh. Gläfs) ein Wiedertäufer zu Amsterdam, schrieb *Rechtae verdge Woegschael* von de vereenigde Vlaemschen, *Vrielsche en Hoghdytsche Doops Gefinde*. Amst. 1664, in 4., 16 Bogen.

Lopez (Alexius) ein portugiesischer Minorite, schrieb *Relationem promontorii Septentrionalis. Rouen* 1535.

Lopez (Alonso) von seiner Vaterstadt Balla-

bold, Pinciano genannt, war ein spanischer Dichter und Leibmedikus bey der Kaiserin Marta, des Kaisers Maximilians Wittwe.

§§. ein episches Gedicht: *El Pelayo del Pinciano* (Elifonso Lopez) en Madrid, Luis Sanchez, 1605, 8.

Philosophia antiqua poetica, en Madrid. 1596, in 4.

† Lopez (Alphonsus de Corella) siehe Jöcher II. S. 2524 — Seine Annotatt. in *omnia Galeni opera* erschienen Caesar Augustae 1565, Fol. et Madrid 1582, 4. — *De vini commoditatibus* erschien 1550.

Lopez (Alphonsus) siehe de Haro.

Lopez (Ant.) ein portugiesischer Dichter, der die Belagerung der Stadt Mazagan, wie auch *Mysterium sanctae crucis* in Versen beschreiben hat. *Univ. Lex.* XVIII. S. 415.

Lopez (Augustin) siehe Jöcher II. S. 2524.

Lopez (Balthas.) siehe Jöcher II. S. 2524.

Lopez (Barthold) siehe Jöcher II. S. 2525.

Lopez (Basilius) ein spanischer Eistercenser Mönch, gab 1661 zu Madrid heraus: *De mysteriis crucis et de via, quam vocant sacram.* König. Bibl. Jöcher II. S. 2525.

Lopez (Bernhard) ein spanischer Eistercenser Mönch, schrieb *Theatrum Christi et ecclesiae, tribus libris distinctum*. Mad. 1613. König. Bibl. Vergl. *Sujatto*.

Lopez (Blasius) ein Spanier, lehrte zu Salamanca die Grammatik und schönen Wissenschaften, und gab daselbst 1634 heraus: *Trochaicos versus ad orationis latinae cognitionem*

† Lopez (Casp.) siehe Jöcher II. S. 2525. Der eigentliche Titel seines Buches ist: *In libros Galeni de temperamentis, novi et integri commentarii, in quibus fere omnia, quae ad naturalem medicinae partem spectant, continentur.* Compluti 1565, Fol.

Lopez (Didacus) siehe de Ajala (Lopez Didacus).

Lopez (Didacus) siehe de Andrada (Diego Lopez) im Jöcher I. S. 380, und in *Abelung's Ergänzungen* I. S. 800.

Lopez (Didacus) siehe de Mella (Didacus Lopez).

Lopez (Didacus) von Cartagena, siehe Jöcher II. S. 2525.

Lopez (Didacus) von Fringello, siehe Jöcher II. S. 2525.

Lopez (Didacus) siehe de Zunniga (Didac. Lopez).

Lopez (Diego) ein gelehrter Spanier, siehe Nic. Antonio *Bibl. Hisp.* nov. 1. Band. S. 227. Vergl. Jöcher II. S. 2525.

§§. 1. Eine spanische Uebersetzung von Virgills sämtlichen Werken: *Las Obras de publico*

virgilio Maron, traduzido en Profa Castellana, con Comento y anotaciones donde se declaran las Historias y fabulas y el sentido de los versos dificultosos que tiene el poeta. En Valladolid 1601. — En Madrid, Juan de la Cuesta 1614. Ibd. por Domingo de Palacio Villegas 1641, 4.

In Greg. Majanfti Specim. Bibl. Hisp. stehen bey dem Jahre 1609 S. 140 folgende Schriften angeführt: Aulo Persio Flacco traducido en lengua Castellana por diego Lopez, natural de la Villa de Valencia, Orden de Alcantara, i preceptor en la Ciudad de Toro. Con declaracion magistral en que se declaran todas las historias, Tabulas, antiguedades, versos dificultosos, i moralidad que tiene et Poeta.

Dirigido al Maestro Balthasar de Cespedes, Cathedratico de prima de latinidad, i letras humanas en la insigne Universidad de Salamanca. En Burgos por Juan Bautista Vareño 1609, 8. Declaracion magistral sobre las Emblemas De Andres Alciato con todas las historias etc. Impreso en la Ciudad de Nagera per Juan de Montgaston. 1613. A costa del autor. 4. Valencia 1684, in 4., c. figg. Bibl. anon. Hag. II. p. 223.

Construccion, i explicacion de las reglas de los generos, i preteritos conforme el Arte de Antonio, mui util, i provechosa para los que comienzan a estudiar. Madr. 1690, compuesta por Diego Lopez vecino de Sevilla.

Lopez (Dominicus) ein spanischer Jesuit und Secretair, schrieb: De Sacrae Icripturae auctoritate. Opusculum temporibus his nostris utilissimum. Quemadmodum intelligi potest ex praecipuis capitibus rerum, quae in ipso continentur. Hispali ap. Lazar. Ferrerium 1588, in 12., 80 Seiten und 6 Seiten Vorrede. Es ist die erste lateinische Ausgabe der berühmten Schrift Fausti Socini. Nachgedruckt Racoviae 1611, 8., 87 Seiten. Cui addita est summa religionis Christianae. Socini, utrumque ex italico in latinum conversum.

Lopez (Eduard) siehe Lobo im Jöcher.

Lopez (Eduard) siehe Jöcher II. S. 2525.

Lopez (Elias) siehe Jöcher II. S. 2526.

† Lopez de Castaneda (Ferdinand) siehe Jöcher II. S. 2526. Er begleitete seinen Vater 1540 nach Indien. Vergl. Anton. Bibl. Hisp. — Die Uebersetzung des im Jöcher angeführten Buches erschien unter dem Titel: Hist. dell' Indie Orientali scoperte, et conquistate da' Portoghesi, di commissione dell' invittissimo Re Don Manuello, di gloriosa memoria. Nella quale,

oltre alle strane usanze, maniere, riti e costumi di quelle genti; si viene anco in notizia di molte Guerre fatte in quei paesi; et di molte prvincie, Isole, Citta, Castelli, Fiumi, Monti, Laghi, Mari, Minere di metalli, Perle, Gioie, Animali, droghe di Specierie et di molte altre cose degne di meraviglia. Distinta in lib. VII. Composti dal Sig. Fernando Lopes di Castagneda. Et nuovamente di lingua Portoghese in italiana tradotti dal Signor Aleonso Ulloa. Parte prima et II. con le sue Tavole copiosissime. In Venetia 1577 et 1578, in 4., 2. Vol.

Lopez (Franz) siehe Zarate und de Aguilar.

† Lopez (Franz) siehe Jöcher II. S. 2526. Vergl. Anton. Bibl. Hisp. nova. 1. T. p. 334. — Der oberste Rath von Indien verbot seine Geschäfte am spanisch. Hofe zu verkaufen, und Bernard Diaz del Castillo hat ihn in seiner hist. novae Hisp. widerlegt. Gleichwohl erschien seine Historia general de las indias mehrmals, z. E. zu Medina 1553, fol. Ferner S. T. Historia de Mexico, con el descubrimiento de la nueva Esparta, conquistada por el muy illustre y valeroso principe don Fernando Cortes Marques del Valle. Escrita por Francisco Lopez de Gomarao, Clerigo. Anna diofe de la nuevo description y traça de todas las Indias, con una Tabla Alphabetica de las materias y hazanane memorables en ella contenidas. En anvers, en casa de Juan Steelfio, 1554, 12., 349 Blätter. In Vened. 1560, 8. Ist auch Französisch und Itallentisch übersezt worden.

Lopez (Gabriel) siehe Navarro (Gabriel Lopez).

† Lopez (Gregorius) siehe Jöcher II. S. 2526. Vergl. Unsch. Nachr. 1732 S. 594. Sein Leben hat Franz Loza, Prediger zu Mexico, unter dem Titel herausgegeben: Le saint Solitaire des Indes ou la vie de gregoire Lopez. Cologne 1717, 8., 18 Bogen.

Lopez (Gregor) von Alcozer, siehe Jöcher II. S. 2527.

Lopez (Gregor) ein Jurist, siehe Jöcher II. S. 2527. — Die Ausgabe seines Buches von 1611 erschien zu Madrid in drey Theilen in fol., und hat den Titel: La siete partidas del Sabio Rey Don Alonso et nono nuevamente glosadas.

Lopez (Greg.) siehe Madera.

Lopez (Hieron.) siehe Jöcher II. S. 2527.

Lopez (Jerem.) Canonikus und Theologal zu Bourdeaux, schrieb:

I. L'eglise metropolitaine et primatiale de St. Andre de Bourdeaux avec l'histoire de ses archeveques etc. Bourdeaux 1668, in 4.

2. Oraison funebre de la reine de France, Anne d'Autriche. Ib. 1666. 4. La Long Bibl. Hist.

† Lopez, Lupi oder Lupus (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2527. Vergl. Edd. Dresdn. Bibl. I. S. 117. — Sein Buch

De libertate ecclesiastica erschien Argent. 1511, 72 Blätter

Commentaria utiliss. insignisque varietate rubricae et capituli per vestras: cum annotat. D. Bern. Diaz de Lugo et castigat. Alfonso Perez de Bivero. Lugd. 1551.

De matrimonio et legitimatione. 1488. VI. Kal. Novemb. ex castro sancti angeli. 8 Blätter.

Epitome SS. patrum. IV. Tom. Antwerp. 1622, in Fol.

Lopez (Juan) de Ubeda, gab eine Sammlung geistlicher Gedichte heraus: El cancionero general de la doctrina Christiana. En Alcalá, 1579. et 1586, 8. — Vergel de flores divinas. Ibd. 1588, in 4.

Lopez Palacios Rubios (Johann) siehe Jöcher II. S. 2527.

Lopez (Joh.) ein Dominikaner, siehe Jöcher II. S. 2527. Epitome sanctorum patrum per locos communes, qui ad virtutum et vitiorum tractationem et ad fidei nostrae mysteriorum expositionem pertinent et ad sacras conciones per annum tam de tempore, quam de sanctis, quatuor, aut quinque voluminibus, erschienen Romae 1616, Fol. Ven. 1600, in 4. Antw. 1614. Auch zu Brüssel und Köln.

Lopez (Joh. Ludw.) ein Jetus, schrieb Comment. ad L. 12. C. de relig. Caes. Aug. 1675, in 4., steht abgedruckt in Gerh. Meermanns Thesaurus, I. T. N. 35.

† Lopez (Ludw.) siehe Jöcher II. S. 2728. Seine Tables Chronologiques universales de España desde el an. 1800 ne la creacion del mundo, que la emboco a poblat Tubal, hasta nuestros tiempos, erschienen Caragoca, 1657, in 8.

† Lopez (Ludw.) ein Dominikaner, siehe Jöcher II. S. 2728. Der Trakt. de contractibus et negotiationibus sam in 4. Lugd. 1593 heraus. Er schrieb auch Practica criminalis canonica. Mogunt. 1610, in 4. Instructorium conscientiae. Salmant. 1592 et 1594.

† Lopez (Pet.) de Ayala, siehe Jöcher I. S. 334. Altuna; und Adelungs Ergänzungen I. S. 350 de Ajala. — Er war bey 4. Königen von Castilien, nämlich Peter dem Graufamen, Heinrich II., Johann I., und Heinrich III. in Diensten gewesen, und bekleidete die Stelle eines Cancellier mayor de Castilla und eines Oberkammerherrn. Zuvor hatte er sich auch im Kriege durch seine Tap-

ferkeit hervorgethan, ob er gleich das Unglück hatte in der berühmten Schlacht bey Aljubarota gefangen zu werden. Er starb in einem Alter von mehr als 70 Jahren 1407. Von seinem Leben und Schriften siehe Nicol. Anton. Bibl. Hispan. vet. 1. roter Band I. Kap. 2. Th. S. 127 folg. Seine Chroniken von den vier Königen sind noch jetzt bekannt. Auch sein Buch von den Sitten des Hofes los Rimos genannt.

Lopez (Pet.) ein Medicus, siehe Jöcher II. S. 2528.

Lopez (Phil.) schrieb Compendio di vita de santa Teresa de Jesu, in Venetia 1656, in 16.

Lopez de Rivero, siehe Lopez Palacios im Jöcher.

Lopez de Sigur (Ruy) schrieb libro de la invencion liberal, y arte del Juogo Axedres. Alcalá 1561, 4.

Lopez (de Teran Franc.) aus Toledo, zuerst Parochus an der Michaeliskirche in seiner Geburtsstadt, dann im Städtchen Polan, schrieb: Sermon, en que se contiene la vida de donna Maria del Aguila y Canales, Beata de nuestra Señora del Carmen, natural de Toledo. Madrid. 1634, in 4. Franken. Bibl. Hispan. pag. 141.

Lopez (Thomas) siehe Jöcher II. S. 2528.

Lopez (Thomas) ein königlich spanischer Geograph und Pensioniste am französischen Hofe.

§§. 1. Description de la provincia de Madrid. Mad. 1763, 8.

2. Atlas geografico de España con breve descripcion de sus provincias. Ib. 1757, 12. Götting. gel. Anzeig. 1759 S. 891.

3. Principios geograficos aplicados al uso de la mapas. Ibd. 1775, 8., 2 Vol.

Lopacinski (Chstph.) ein Lithauischer Narist und Rector im Collegio zu Kossente in der Samogitischen Diöces, der schöne Einichten in die schönen Wissenschaften, und in die lithauische Historie sich erworben hatte. Im Jahre 1754 gab er den 1. Theil seines vollständigen lithauischen Wörterbuchs auf Kosten des Samogitischen Bischofs Anton Tyskiewicz heraus. Janocz. II. S. 160.

Lopacinski (Johannes) ein polnischer Edelmann, der sich dem geistlichen Stande widmete, zuerst Domherr des hohen Stifts Wilba, dann judex Synodalis des Bischofs Zienkowitz, darauf Hausprälat des Coadjutors Sapieha, und endlich Direktor seines Hofes wurde. Im Jahre 1754 erhielt er die Würde eines praelati scholastici im hohen Stifte Wilba. Janocz. I. S. 95, II. S. 184. Er übersetzte die Hist. des revolutions de portugal des Abts de Verbot ins Polnische. Wilba 1754, 8., 18 Bogen. Auch hat er die prin-

TTTTT

cipes de l'histoire des Abes Lenglet du Fresnoy ins Polnische übersezt.

† Lopin oder Loppin (Dom Jac.) siehe Jöcher II. S. 2528. Kam zu Paris 1655 auf die Welt, that im Jahre 1674 in der Benedictiner Abtey zu Bourgueil im Kirchensprengel von Angers sein Gelübde, und las auf Befehl seiner Obern die Weltweisheit zu Mont St. Michel und hernach zu Mar-moutier. In dieser Abtey brachte er einige Schüler so weit, daß sie in griechischer Sprache disputiren wollten, allein der Prior untersagte es, weil es eine in der Congregation anerhörte Nützlichkeit wäre. Darauf ließen ihn die Obern nach Paris kommen, und er mußte mit an den Ausgaben der griechischen Kirchenväter arbeiten, wo er aber schon am 29. Dec. 1693 starb. Laffin. I. S. 126 — 228.

§§. 1. Das Leben des heil. Euthymius und das Leben des heil. Stephanus, aus dem Griechischen ins Lateinische übersezt. Beyde stehen in dem Buche, das er mit Dom Anton Douget und Dom Bernh. von Montfaucon herausgab: *Analecta graeca, sive varia opuscula graeae hactenus non edita. Ex MSS. codicibus eruereunt, latine verterunt et notis illustrarunt, monachi Benedictini congregationis sancti Mauri. Lutet. Paris 1688, in 4.*

Mit diesen beyden Gelehrten arbeitete er auch bis er starb an den Werken des heiligen Athanas.

† Lopis (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2528. — *Solennis repetitio utilissima L. St. pater C. de haeredibus insit, per clariss. J. V. Doctorem Dn. Jo. de Lopis, Viceroctorem comitatus Venayini edita. In qua ultra principalem materiam multa insunt quae ad rect. animarum mores pertinent. Ad. Dn. Jac. Sadoletum Carpen. Episcopum. Epistola Jac. Sadoleti, ad Joh. de Lopis. Lugd. 1536, 4. von der Harbt III. S. 264.*

Lopius, oder wie ihn Sander de Bruggenibus eruditionis fama claris p. II nennt. Lapius (Adrian) siehe Jöcher II. Secte 2528.

Lopius (Garcias) schrieb *Commentarii de varia rei medicae lectione. Antw. 1564, 8.*

Loppersus (Gerard) auch Lemmonius, Lopper und Loppersus genannt. — Siehe Jöcher II. S. 2529. War im Flecken Loppers bey Grönningen in Friesland gebohren; besuchte die Schule zu Grönningen, studirte zu Löwen, hielt daselbst Privat Vorlesungen, und war in der Philosophie, Jurisprudenz, Theologie und Medicin erfahren. Er erhielt die Rectorstelle zu Grönningen nach Regners Tode, fand aber keinen Beyfall,

und nahm nach einem Jahre seinen Abschied wieder. Darauf begab er sich abermahls nach Löwen, ward Rector an der Schule zu Maastricht, und starb gegen 1532. S. de scriptoribus Frisiae auth. Suffrido Petro, Leovard. Colon. 1593, p. 230—252.

Loppin (Isaac) Finanzsekretair in Paris, schrieb *les mines Gallicanes, ou tresor du Royaume de Franco. Paris 1638, 4. — Moyen de dresser une milice de cinq mille hommes pour la decharge de toutes les tailles etc. Ibd. 1649, 4.*

Lopus. (Ildefons) gab *Hippocratis prognostica*, mit Scholien 1596 zu Wadrit heraus.

Lorandfi (Susanna) etne gelehrte Frau in Ungarn, einzige Tochter des Erbherren Michael Carol Patalkess und seit 1616 Gemahlin von Georg Rakosi, die nicht nur die Kosten zum Druck vieler Bücher hergab, sondern auch selbst in ungarischer Sprache schrieb: *Moses et prophetae, seu verae christianae fidei XLV fundamentis innixa e sacris literis invincibile testimonium. Albae Iuliae 1641, 4. Hor. M. Hung. II. 503.*

Lorandus (Samuel) siehe Gottfr. Schwarz.

Lorber von Stoerchen (Ignatz Chph.) war zu Bamberg 1725 gebohren, wo sein Vater Leibmedikus war. Er studirte auf verschiedenen Universitäten und ward im Jahr 1749 zu Bamberg Doktor der Rechte, auch noch in demselben Jahre ordentlich Professor der Institutionen daselbst, ordentlich Beysitzer der Juristenfakultät und fürstl. bischöflich bambergischer Hofrath. 1755 ward er auch geistlicher Rath und Professor des teutschen Staats- und Lehnsrechts, 1757 zugleich fürstbischöflich würzburgischer Hofrath, 1768 erster Professor und Senator der Juristenfakultät, 1772 wirklicher fürstbischöflicher Bamberg und Würzburgischer geheimer Rath, jedoch mit Beybehaltung der geistlichen Rathstelle, aber mit Verlassung der Professur, weiterhin wurde er noch Oberreinnahm, wie auch Hofkriegsrathsdirektor, und starb am 1. Julius 1797. Weidlich Vogt. Nachr. Th. I. 479 — 492. Nachträge p. 174. X. L. X. 1797, p. 1489. Zu seinen in Meusels Lex. VII. p. 350 angeführten Schriften gehört noch:

Vindiciae juridicae dissertationis inauguralis de nobili immediato etc. Bamberg. 1763.

Er gab sie zur Vertheidigung gegen von Schow, unter dem Namen Heinr. Sondingers heraus.

Lorber (Ioh. Chp.) kayserrlich gekrönter Poet und fürstlich weimarischer Hofadvokat, gebohren 1645 den 19ten April, und gestorben am 16ten April 1702.

§§. 1. Lob der edlen Musfl. Weimar. 1696, 8. 66 Seiten.

2. Poetische und historische Erklärungen über etliche zu dem Lob der edlen Musfl vorkommende Redensarten. 3 Dogen.

3. Die edle Jägerp. 1670, 4.
Im Jahr 1717 versprach er eine Geschichte der Stadt Weimar, sie scheint aber nicht erschienen zu seyn.

Lorca (Bernh.) ein spanischer Presbyter zu Almagro in Neucastilien, gab 1669 *examen para ordines, para confellar y predicar* heraus. Ant. Bibl. Hisp.

de Lorca (Petrus) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2529.

de Lorca (Petrus Guerra) siehe Jöcher 2. B. p. 2529.

Lorchner zu Spalt (Joh.) Dr. Kaiser, Friedrichs und Maximilians Rath und Mathematikus, übersetzte aus dem Lateinischen ins Teutsche, das als lebedelste und bewahrte Regiment der Gesundheit, auch von allen verborgenen Künsten und Königl. Regimenten Aristotels, das er den Großmächtigen König Alexandro zugeschrieben hat. Aus arabischer Sprache durch Meister Philpsen, dem Bischof von Valentia, der Stadt Terapolls in das Latein — und von Lorchner ins Teutsche verwandelt, nach seinem Tode zum Druck befördert, durch Johann Beselt. Augsburg 1531, 4.

Lord (Heinr.) gab eine *histoire de la religion des Banians et des anciens Persans*, aus dem Englischen übersetzt, zu Paris 1667, in 12., heraus.

Lordelot, gab *entretiens du juste et du pecheur* zu Paris 1709, in 12. heraus.

Lors (Wilh.) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2529.

de Lorea (Antonin) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2529. Zu seinen Schriften gehört noch *reflexioni morali sopra tacito*. in Venet. 1672, 12.

Loredano (Franz) ein venetianischer Edelmann, schrieb *de vera felicitate*, und ein Werk, zettvertreibende Gedanken des philosophischen Spiels. 2 Th. russisch übersetzt. Petersburg 1775, 8.

Loredano (Joh. Franc.) siehe Jöcher 2ter Bd. p. 2529. — Vergl. Hist. Bibl. Fabric. P. V. p. 481 seqq. Er ist wahrscheinlich 1669 oder kurz zuvor gestorben. *Labbe* hält ihn in der *Biblioth. bibliothecarum*, p. 118 auch vor den Verfasser der *Lobschrift*, *le glorie degli incogniti*, ovvero *gli huomini illustri dell' academia de' Signori incogniti di Venezia*. In Venetia appresso Francesco Valvasense, 1647, 4. pagg. 432. mit den Bildnissen der Gelehrten in Kupfer gestochen. Es ist aber noch nicht ausgemacht, ob er alle diese Lebensbeschreibungen geschrieben hat. Die Namen derselben hat *Söde* in der *Bibl. Dresd.* p. 510 f. angeführt. — Von seinen letztere erschien 1669 schon die 17te Ausgabe. *Henr. Ciblet Cavalier* gab sie in Genev. in 12. auf 489 Seiten heraus. P. I. Der 2te Theil, aber die fünfte Auflage erschien ebd.

1669. Der 3te Theil zu Bologna 1669, in 12. 177 Seiten. — Sie erschienen auch zu Venedig 1693, 8., und französisch übersetzt, *par le Sieur de Veneroni*. Paris 1695, 8.

Bizarrie academice, in Venetia 1638.

Johann Franz Loredani *Leben Pabsts Alexandri III.* aus dem Italienischen übersetzt. Edin 1713, italtentisch erschien es 1637.

Opere di Gio: Francesco Loredano nobile Veneto divise in quattro Volumi. Venetia 1649, 16. mit dem Bildnisse des Verfassers. — Seine opera erschienen auch zu Venedig 1653, 12. in VI Vol. Vergl. *Stolle Histor. der Selahrheit* p. 153 f. Neue Zusätze p. 20.

Das Buch *morte del Volekain*, d. i. vom Tode Wallenstein, ist durch *Sam. Sturm* 1664 teutsch übersetzt.

Joh. Franc. Loredani des Edlen und Weltberühmten Venetianers Andachten über die 7 Bußsätzen, des Königl. Propheten Davids. Zu Gottes Ehren aus dem Italienischen gedolmetscht durch ein Mitglied der hochlöblichen fruchtbringenden Gesellschaft, den Unglückseligen. (Johann Wih. von Stubenberg) Ulm 1654, gr. 12., 191 S.

Von seiner netten Poesie. Vergl. *Joa. Imperial. Museum hist.* p. m. 221. ed. Fabric.

Loredano (Marcus) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2529.

Loredan (Maria Turge) gab heraus, *Estat de la republique de Naples sous le gouvernement de Mr. le Duc de Guise*. Traduit de l'Italien, suivant la copie imprimée. a Paris 1680, 12.

Loredanus (Jacob) ein Priester zu Messina, und Sohn des Rechtsgelehrten Petr. Loredanus, starb zu Palermo, am 12. Januar 1702 im 34sten Jahre seines Alters. *Mongitore Biblioth. Sic.* I. pag. 301.

§§. 1. *l'Amazone Celeste trionfante del Mondo, della carne e del Demonio*. Panormi 1690, 4.

2. *La statua di Stefirate ideata nel monte Pellegrino per le glorie di S. Rosalia*. Ib. 1698, 4.

3. *Panegyryn de Rosalia*. Panormi 1690, 4. Loreira, ein berühmter portugiesischer Naturforscher, bekannt durch seine *Flora Cochinchensis*, auf deren Bearbeitung er 30 Jahre gewandt hatte, starb 1796 zu Kiffabon.

Lorençana (Joh.) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2530.

Lorencowic (Alexander) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2530.

du Lorens (Jacob) ein französischer Rechtsgelehrter und Dichter, aus Perche gebürtig, war Prä-

ident, Bailly und Vicomte von Chateaufneuf und machte sich durch seine Unparteilichkeit berühmt. Er klagte in seinen Satyren sehr über seine Frau, und soll ihr diese Grabchrift gemacht haben: *Cy git ma femme: O qu'elle est bien, pour son repos, et pour le mien.* Lorens starb 1655, gab verschiedene Schriften heraus, und hinterließ eine Gemählde-Sammlung, die auf 30,000 Livres geschätzt wurde. *Ladvok. II. 2367.*

Lorente (Barthol.) siehe Laurentius.

Lorentz, siehe Adlersheim im *Jöcher I. Bd., Seite 98.*

Lorentz (Aggaeus) siehe *Jöcher ater Band, Seite 2530.*

Lorentzo de Ayala, ein spanischer Dichter, gab eine Sammlung Liebesromane von verschiedenen Verfassern, unter dem Titel *Jardin de Amadores*, zu Valencia 1588 heraus.

Lorentz, Bischof von Würzburg, aus dem Geschlechte von Dibra, ein Freund und Schüler Luthers, der seiner Kenntnisse wegen im Jahr 1495 Bischof zu Würzburg wurde, nachdem er zuvor in einem Jahre zum Rath des Erzbischofs von Köln, des Pfalzgrafen Churfürsten am Rhein und des Kaisers Maximilian ernannt worden war. 1518 wohnte er dem langen Reichstage zu Augsburg bey, wo er sich durch seine weisen Rathschläge sehr auszeichnete. Er starb den 6. Februar 1519. *Tenzels Bericht vom Anfang der Reformation, p. 323* folg.

Lorentz (Christian Hein.) geböhren zu Döben Neukirchen bey Delitzsch im Vogtlande 1745, studirte zu Hof, 1756 zu Leipzig, ward 1762 darselbst Magister, 1770 Collaborator am Gymnasio zu Altenburg, am 28. May 1771 zweyter Professor und der lateinischen Gesellschaft in Jena Mitglied, zuletzt Vicedirektor des Gymnasiums und herzoglicher Bibliothekar zu Altenburg, und starb am 30. Novb. 1800. *Vergl. Scholastische Nachrichten, Erlang. 1776, p. 3.* Seine *Geschichte des Altenburger Gymnasiums, p. 395* Seine Schriften stehen in *Meusels Lex. VIII. 351.* Die *dill. de gentis Manliae decreto.* Altenb. 1774, 4., bezieht sich auf die Stelle, *Liv. VI. 20.*

Lorentz (Joh. Fried.) geböhren zu Halle 1738, ward Rektor der Schule zu Durg, und seit 1780 Oberlehrer und Conventual der Klosterbergischen Schule bey Magdeburg, wie auch Professor der Mathematik. Er hat die Jugend in preussischen Schulen beynähe an 50 Jahre unterrichtet, ward mit einer ehrenvollen Pension in den Ruhestand versetzt, und zog, als die Klosterbergische Schule im Oktober 1806 aus einander gieng, nach Magdeburg, wo er mitten unter den Kriegsunruhen mit der Geistesruhe eines Archimedes den 3ten Theil seines größern mathematischen Werkes, welcher die angewandte Mathematik begreift, ausarbeitete, wovon vor seinem am 16. Juny 1807 zu Magdeburg erfolgten Tode schon

ein Theil dem Drucke übergeben war. *Vergl. M. gel. D. IV. 507* folg.

99. 1. *Euclidis sechs erste Bücher der geometrischen Anfangsgründe zum Gebrauch der Schulen, aus dem Griechischen.* Halle 1773, 8. 2te verm. Auflage 1798, 448 S., 8.

2. *Predigten über die Werke der Natur.* Ebenb. 1774.

3. *Anleitung zur Universalhistorie.* Ebenb. 1775, 8., 1 Alph. 8 Bogen.

4. *Die Botanik, in dem vom Oberlehrer Grosse zu Kloster Bergen gefertigten Abriss der Naturgeschichte.* Leipzig 1781, 8.

5. * *Euclidis Elemente, 15 Bücher aus dem Griechischen.* Halle 1781, gr. 8., 366 Seiten ohne die Einleitung. Besonders wird davon verkauft das 11. und 12. Buch der Elemente des Euclidis. Ein Supplement der 6 ersten Bücher, welche 1773 im Druck erschienen sind, 1781, und alle 8 zusammen, unter dem Titel: *Euclidis Geometrie, zum Gebrauch für Schulen, 1781.*

6. *Die Elemente der Mathematik, in 6 Büchern, 1. Th. die Arithmetik, Geometrie und Analysis.* Leipzig 1785, gr. 8. 2. Th. 1786. — 2te ganz umgearbeitete Auflage, ebend. 1793, gr. 8. 1. Th. 594 S. 2. Th. 1795, 448 Seit. gr. 8., 9 Kupfert.

7. *Abriss der technischen Mathematik, ein Anhang zu den Elementen.* Ebenb. 1786, 8.

8. *Der erste Cursus der reinen Mathematik, oder Grundriß der reinen und angewandten, oder der erste Cursus der gesammten Mathematik.* Helmstädt 1791, mit 4 Kupfert., 243 S. 2ter Theil, oder erster Cursus der angewandten Mathematik. Ebd. 1792, gr. 8., 343 Seiten. 2te verbesserte Auflage. Helmstädt 1798.

9. *Erste Gründe der allgemeinen Größenberechnung, als Anhang zum Grundriß oder ersten Cursus der gesammten Mathematik.* Ebenb. 1792, gr. 8.

10. *Wie man die Zeitfolge der Begebenheiten durch die gesammte Geschichte mit leichter Mühe und ohne Jahreszahlen erlernen könne, ein Versuch oder Vorschlag.* Im Braunschw. Journ. 1788, St. II, S. 323 — 332.

11. *Lehrbegriff der Mathematik, 1. Th. Magdeb. 1803, 8.* Hat auch den Titel, *Lehrbegriff der gemeinen und allgemeinen Arithmetik.*

Losenz (Joh. Goth.) geböhren zu Berlin 1755, kam als Prediger und Rektor nach Köpenik in der Mark Brandenburg, wurde 1789 Prediger zu Diesdorf, Mohlsdorf und Kaulsdorf bey Berlin, und starb an einer Brustkrankheit am 15ten Januar 1791. Seine Schriften stehen in *Meus. Lex. VIII. p. 352.*

Lorenz (Joh. Mich.) kam zu Straßburg am

am 16. Junius 1692 auf die Welt, und hatte den Sekretair Joh. Michael — zum Vater. Er besuchte von 1699 an, das Gymnasium und seit 1705 die akademischen Vorlesungen, wurde 1708 Magister, 1714 Nachmittagsprediger an der Wilhelmskirche, 1718 geistlicher Seminarist, bekam 1719 den Auftrag, auch in der neuen Kirche zu predigen, ward 1722 ordentlicher Professor der Theologie bey der dortigen Universität und nahm 1723 die theologische Doktorwürde an, hierauf wurden ihm noch viele andere Aemter zu Theil, indem er 1724 zum Visittator des Wilhelmischen Collegiums, 1728 zum Frühprediger am Dienstag und Canonikus des Stiffts zu St. Thomas, 1734 zum Pastor der Thomaskirche und 1741 zum Vicepräsidenten des Kirchenconvents bestellet wurde. Er starb am 13. August 1752. S. Beyträge zu den act. hist. eccles. III. 311 bis 327. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 354 — 356.

Lorenz (Joh. Mich.) Sohn des Joh. Mich. ebenfalls ein sehr frühzeitiger Gelehrter, wurde am 31. May 1723 zu Straßburg geboren, kam 1732 in das Gymnasium und konnte schon nach sieben Jahren die akademischen Vorlesungen besuchen. Ausser der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache studirte er die Mathematik und Philosophie, so wie alle Theile der Geschichte und der Rechte. Schöpflin sein Lehrer verschaffte ihm 1745 die Führung als Hofmeist. jung. Studirender in Straßburg, und empfahl ihn 1748 zum Führer der Prinzen von Nassau-Usingen, die er nach Utrecht begleitete, wo er auch 3 Jahre auf das Studium der Geschichte und Staatswirthschaft verwendete. 1752 am 21sten May ward er außerordentlicher Professor der Geschichte zu Straßburg, begleitete aber noch die Prinzen von Nassau nach Paris, trat im Juny des folgenden Jahres seine Lehrstelle an, erhielt 1754 die Professur der Beredsamkeit, 1771 die der Geschichte. 1763 wurde er zum Canonikus von St. Thomas und ein Jahr später zum Universitäts-Bibliothekar gewählt. In der Schreckenszeit war er mit seinen Kollegen einige Monat im Seminarium verhaftet. Er starb am 2. April 1801. S. Oberlins Nachr. im Mag. encycl. A. 7. n. 22. Int. Bl. der A. L. Z. 1802, p. 942 f.

- §§. 1. D. de antiquo coronae Galliae et Carolingorum Franciae regum in regnum Lotharingiae jure. Argent. 1748, 4.
2. D. de successione in illustriora seuda trium regnorum Franciae, Germaniae, Italiae. Ib. eod. 4.
3. D. de transitu Constantini M. ad sacra Christianorum. Ib. 1757, 4.
4. Artis rhetoricae praeccepta. Ibidem 1767, in 4.
5. D. Epitome rerum Gallicarum ab origine gentis usque ad Romanorum imperium.

- D. Epitome rerum gallicarum sub Romanorum imperio. Sect. I, ib. 1762. Sect. II. 1765. Sect. III. 1766, 4.
 6. D. de aera Christianorum vulgari. Ibid. 1766, 4.
 7. D. Annales Paulini S. Apostoli fata vita temporum ordine digesta. Pars prior. Ib. 1769. Pars poster. 1770, 4.
 8. D. Tabulae temporum fatorumque orbis terrae usque ad Christum natum ed. altera. Ibid. 1770, Fol. editio altera aucta et emendata. Ib. eod. Fol.
 9. D. Tabulae temporum fatorumque orbis terrae ab A. C. 1 — 800. Sect. I. II. III. IV. Ib. 1775.
 10. D. Tabulae temporum fatorumque Germaniae. Ed. alt. ib. eod. Ed. altera auctior et emendatior. Ib. eod. Fol.
 11. Elementa historiae universae, usibus auditorum edita. Ibid. 1772, 8. Edit. nov. ib. eod. 8.
 12. D. Annales breves regum Meroveorum a Francici regni primordiis ad A. C. 1759. Ibid. 1773.
 13. Orationes funebres conservandae memoriae serenissimi Delphini, Ludovici amati filii, et Ludovici XV., adamati regis Galliae. Ib. 1774.
 14. D. Annales breves historiae Francicae regum Carolingorum. Sect. I. sistens regnum Pipini brevis. Ib. 1775, 4.
 15. Elementa historiae imperii Germanici, usibus auditorum edita. Ib. eod. 8. maj. editio altera ib. eod. 8. maj.
 16. Acta Trudperti Martyris, antiquissima ad illustrandas origines domus Habsburgiadae Aufriacae. Argent. 1777, 4.
 17. Tentamen interpretationis novae LXX. hebdomadam Danielis cap. IX. Ibidem 1781, 4.
 18. Memoria fratris optimi carissimi S. J. Lorenzii. Ib. 1784, 4.
 19. Diss. Examen decreti imperatoris Phocae de primatu Romani Pontificis. Ibid. 1785, 4.
 20. Argenteratensis brevis historia, ab A. C. 1 — 456. Ib. 1789, 4.
 21. Summa historiae Gallo Francicae civilis et sacrae T. I — IV. ibd. 1790 — 1795. 8. maj. Vergl. R. gel. D. IV. p. 508 f. XI. 496.
- In die öffentliche Bibliothek sind von seinen handschriftlich hinterlassenen Werken gekommen: Historia sacra Saeculorum Christianorum XV. Antiquitates romanae urbisque Romanae limites, regimen civile et religiosum moresque privati ab V. C. ad an. C.

476. — *Argentoratus romana, francica, germanica. — Historiae regum Hispaniae, Lusitaniae, Britanniae, Daniae, Sueciae, Russiae, Poloniae, item civitatum liberarum Belgii et Helvetiae.*

Lorenz (Joseph Adam) ein um das französische Kriegsspitalwesen sehr verdienter Arzt, geboren zu Ribeauville im Departement des Oberrheins am 19. Januar 1734. Wurde zu Straßburg Magister, Doktor der Medicin zu Montpellier, und machte sich schon im 7jährigen Kriege um sein Vaterland verdient. Seine Verdienste veranlaßten auch, daß er in dem vom Convente errichteten Gesundheitsrath gerufen wurde, dessen Bemühungen dahin gingen, das Schicksal der verwundeten Soldaten zu mildern. 1793 war er Oberarzt der Rheinarmee, und jetzt zeigte er sich auch bey den Epidemien äußerst thätig. Mit unermüdetem Eifer besuchte er die seiner Aufsicht anvertrauten Spitäler und ward selbst vom Obergeneral Moreau geschätzt. Er war Mitglied der neuen Gesellschaft der Aerzte zu Paris und Brüssel, und starb im Hauptquartier der Rheinarmee zu Salzburg, am 20. Januar 1801. *S. L'Esprit Ehrenkmal im Journal de Paris an. 9. tom. 140. Intell. Bl. der X. L. 3. 1801, p. 371 f. Ersch. Suppl. I. la France liter. p. 294.*

§§. 1. *Morbi deterioris notae Gallorum castra trans Rhenum sita ab an. 1757. ad an. 1762 infestantes. Selektadii 1765, 8. 220 Seiten.*

2. *Rapport des officiers de l'armée de Rhin, sur la Dysenterie. 1793. In Wedekinds Nachrichten über das französische Kriegsspitalwesen, B. I.*

3. *Aufsätze in periodischen Schriften.*

Lorenz (Sigm. Fried.) des Joh. Michael — Sohn, geboren zu Straßburg am 20. März 1727, nachdem er von Hauslehrern unterrichtet war, kam er 1733 auf das dortige Gymnasium und hörte seit Ostern 1741 Collegia. 1747 erhielt er die Erlaubniß zu predigen, machte 1751 eine gelehrte Reise nach Speyer, Worms, Frankfurt, Eisenach und Gotha, Gera, Altenburg, Jena, Leipzig u. s. w., und blieb einen Winter in der letzten Stadt, sich noch mehr Kenntnisse in der syrischen und rabbinischen Sprache zu erwerben. Am 10. Juny 1752 erhielt er von der Universität Wittenberg die Magisterwürde, besah darauf Berlin, Magdeburg, Helmstädt, Bremen, Hamburg, Lübeck, Göttingen, Cassel u. s. w., und kam am 23. Octob. 1752 wieder nach Straßb., wurde am 9. May 1753 Frühprediger an der Wilhelmskirche und gleich darauf Mitglied des geistlichen Seminariums, 1754 Prediger an der Hauptkirche, 1761 den 3. Jun. Amtsprediger zu St. Nikolai und wenige Tage darauf zu Neusanct Petri, dabey hatte er seit 1746 die Geschichte vorgetragen, führte 3 Jahre die Aufsicht über den Erbprinzen von Nass-

sau; Saarbrück, ward 1751 Præceptor Vicarius, am Gymnasio und 1759 der obern Classen Lehrer der Dichtkunst, des Stils u. s. w., schlug in demselben Jahre einen Ruf zur theologischen Professur nach Büßow aus, nahm am 23. September 1768 die theologische Doktorwürde an, wurde 1769 Professor der Theologie und Pastor an der Nikolaitirche, und starb am 2. October 1783. *S. Joh. Fridr. Frid. Program. in den act. hist. eccles. nov. 9. Thell, p. 411 — 422. Seine Schriften stehen in Meus. Let. VIII. 357.*

Lorenz (Theophil. oder Gottlieb Fried.) geboren zu Martenberg in Chursachsen am 19. Febr. 1750, studirte in Leipzig, war einige Zeit Schauspieler, privatisirte alsdann zu Erfurt, Nürnberg und München, und starb am 28. September 1807 zu Leipzig, wohin er sich einige Monate vor seinem Absterben gewendet hatte. *M. gel. D. 4. B. pag. 509. 14. Band, p. 458. Leipz. gel. Tag. 1807, pag. 71.*

§§. 1. *Der Theaterfreund, 7 Stücke. Prag 1774, in 8. Die Fortsetzung lieferte ein Herr von Hefenstret.*

2. *Theatralischer Zeitvertreib, eine Wochenschrift. Regensburg 1779 und 1780, 8.*

3. *Theatralisches Quotlibet für Schauspieler und Schauspielerliebhaber, 2 Theile. Frankfurt und Leipzig. (Warschau) 1785, 8.*

4. *Schleswiger Quotlibet und Adresscomtoinrichten, vom 1. Febr. bis 22. April. Schleswig 1785, 8.*

5. *Allerley, eine Wochenschrift, 13 Stücke. Schwerin 1787, 8.*

6. *Der Wittwer, ein Lustspiel nach dem Französischen in einem Act. Ebd.*

7. *Nicht zu wenig, nicht zu viel, eine Wochenschrift. Erfurt 1791, 8.*

8. *Allerley mit Maas und Ziel, nicht zu wenig, nicht zu viel. Nürnberg 1793, 8.*

9. *Meines Lebens Allerley, oder allgemeine Rathschule für beyderley Geschlechter. München 1799, 8. und Leipzig 1807, 8.*

Lorenzana (Franz Anton) Dr., gab heraus: *Hernando Cortez historia de nueva Espana ammendata. Mexico 1730, Fol.*

Lorenzini (Laurentius) siehe Jöcher 2. Bd., Seite 2530.

Lorenzinus (Stephanus) Doct. med. und Leibarzt des Herzogs von Herrurien.

§§. 1. *Ex anatomia Torpedinis, in den Miscell. curios. der acad. Leopold. Dec. I. an. IX. et X. obl. 172.*

2. *De vi stupefactiva Torpedinis. Ibid. obl. 173.*

3. De narium urfi structura singulari. *Ibd.* *Obf.* 174.
4. De ductibus Cholidocæis lustræ. *Ibd.* *Obf.* 175.
5. De linguis piscium. *Ibd.* *Obf.* 176. *Dec.* I. p. 406 seqq.

Lorenzen, ein Studiosus zu Kiel, der 1782 daselbst in 22. Jahre starb, und eine sehr gelehrte Erklärung des ersten Buchs Moses, mit Erläuterungen aus neuern moralischen, physischen und historischen Schriften herausgab. Kopenh. 1781, gr. 8., 1. Th. 696 Seiten.

Lorenzini (Nicol.) von Florenz, hat Vita di S. Giov. Gualberto in ottava rima zu Florenz 1589 in 8. herausgegeben.

Lorenzo (Franz) schrieb Relatione del calamitoso stato et crudelta, con le quali sono trattati da Barbari li Christiani fatti schiavi.

Loret (Joh.) von Carentan in der Normandie, machte sich durch seine Gazette in freyen Versen bekannt, die er gegen 1650 anfang. Er schrieb sie der Mde de Longueville, auch nachdem sie Herzogin von Nemours worden war, zu. Sie erschien wochenweise, und man machte zuletzt eine Sammlung in drey Bänden davon unter dem Titel: Gazette burlesque de la cour, mit einem schönen Portrait des Verfassers. Loret konnte kein Latein, hatte aber Wis. Mademoiselle gab ihm eine Pension von 2000 Livres, und der Surintendant der Finanzen Fouquet auch 200 Rthlr. bis der Minister in die Bastille kam, wo er sie verlor, weil er immer noch vorthellhaft vom Fouquet in der Gazette sprach, wofür ihm dieser 1500 Livres auszahlen ließ, ohne daß er den Geber ersuchte. Er hat auch Poesies burlesques und andere Gedichte geschrieben, und starb ums Jahr 1666. *Advok.* II. S. 2378.

Loret (Matth.) siehe Lauret (Matth.) und Jöcher II. S. 2314.

Lorez (Joh.) geboren zu Chur am 11. März 1727, studirte daselbst bis in sein 16. Jahr, ging 1746 in Holländische, alsdann in Genuesische Kriegsdienste, die er ohngefähr in seinem 30. Jahre verließ. Im Jahre 1758 wurde er Herrnhuter, wodurch er Gelegenheit zu vielen Reisen erhielt, nicht allein in Teutschland, sondern auch nach Holland, England, St. Petersburg und Nordamerika, wo er bis Nord Carolina kam, auch eine Zeitlang sich auf den Dänisch Westindischen Inseln aufhielt. Er wurde nach und nach Mitglied der Untertältesten Conferenz, Senior civilis Unitatis fratrum und Administrator des reformirten Trops. Die letzten Lebensjahre brachte er sehr kränklich zu Vertheilsdorf bey Herrnhut zu. Auf einer Reise, die er zur Erholung im Sommer 1798 unternahm, kam er nach Gnadenfrey in Schlessien, und starb daselbst plötzlich am Schlagfluß den 23. Julius 1798. *Lautsch.* Monatschrift 1798 September S. 192 — 194.

Otto Lex. S. 504 folg. Er gab das schätzbare Buch heraus:

* Ratio disciplinae unitatis fratrum Augustanae Confessionis, oder Grund der Verfassung der evangelischen Brüderunität Augsburg. Confess. Warby und Leipzig 1789, in gr. 8. Französisch (von dem Hofprediger J. J. Duvernoy zu Wimpelgard). Neuwied 1794, in 8. Holländisch (von dem Baron Erich von Hanszau) mit einer Vorrede von J. Krom. Dortr. 1794, 8. Schwedisch Gothemb. 1794, 8.

Lorga (Joseph Joachim) ein gelehrter Spanier und zu Valencia Professor der lateinischen Sprache zu Anfang des vorigen Jahrhunderts.

§§. Compendio de los principios de la lengua latina con algunas observaciones selectas para saber su propiedad. Por Mossen Joseph Joaquin Lorga para el uso de los Effudiantes del mui illustre Cabildo de Valencia. En Valencia 1719, 8.

Jos. Joach. Lorgæ Valentini, Grammaticæ in academia Valentina Professoris oratio in dialecticæ laudem. Habita in eadem academia a Cl. et egregio adolescente don Salvatore Sanz de Valles. Valentiae Edetanorum an. 1729, 4.

Oratio de causis corruptæ latinitatis, et de illis remediis, edita a Don Hyaz. Jover et Valdenoches illius discipulo. Valent. 1731, 4.

Lorgæ Elegien stehen in der Orthographia latina des Anton Vordazar, auch die 18. und 20. Epistel des 7. Buchs.

Die Antwortsbriese, welche er von Martino empfing, hat er mit Verbesserungen herausgegeben. Vergl. Majansii Specim. Bibl. Hisp. Majans. p. 166.

Lorgna, A. M., Professor der Mathematik an der Militär-Schule zu Verona, bekannt durch seine Schrift über die Frage: Wie man die Seen um Mantua verbessern könne, daß ihre Ueberschwemmungen und Ausdünstungen der Gesundheit der Einwohner zu schaden aufhören müssen

§§. Del modo di migliorare l'aria di Mantova dissertazione. Tenente colonello d'Ingegneri e Professore di Matematiche nel collegio militare di Verona. La quale ha riportato doppio premio dalla reale Accademia di Scienze e belle lettere di Mantova, l'anno 1770. In Verona 1771, 4., 52 Seiten mit einer Zeichnung.

Ricerca intorno alla distribuzione della velocita nelle Sezioni de Fiumi, 1771, in 4.

Lorhardus (Jac.) schrieb Theatrum philosophicum an. 1623. — De adeptione veri necessarii 1597. Koen. Bibl.

Lori (Andr.) ein Florentiner und guter italienischer Poet zu Anfang des 16. Jahrhunderts, seine *Bucolica* stehen in einem Buche: *l'opere di Vergilio, cioè la Bucolica, la Georgica et l'Eneida, nuovamente da diversi eccellentiss. autorri tradotte in versi sciolti, et con ogni diligentia raccolte da M. Lodovico Domenichi etc.* In Fiorenza 1556, 8., 352 Blätter. — Zwey Gedichte in lode delle mele, e delle castagne sind von ihm 2. T. delle Rime del Berni befindlich. Er hat auch die *Intermedia* zu der *Comœdia della Flora* des Luigri Alamanni versetzet, und einige halten ihn gar vor den Erfinder dieser *Intermediorum*. Sölg. Dresdn. Bibl. II. S. 270.

von Lori (Johann Geo.) geboren an dem Grindel, einem der Prämonstratenser Abtey Steins gaden gehörigen Dörfchen, im Jahre 1722, durchwanderte die Jesuiten Schulen, und kam auf kurze Zeit nach Würzburg, wo Professor Barthel ausgezeichnete Talente an ihm bemerkte, und ihn dem Professor Jchstädte zu Ingolstadt empfahl, der ihn sogleich zum Repetitor der Rechtsgelehrsamkeit ernannte, und ihn bey der ersten eröffneten juristischen Lehrstühle zum Professor vorschlug, welches höhern Orts genehmiget wurde; zugleich erwarb er sich die juristische Doktorwürde. Er führte das Studium der Wolffischen Philosophie auf der dortigen Universität ein, ward deshalb von Querköpfern hart verläumdet, und nahe war es daran, daß er mit einer Pension von 500 Gulden verabschiedet werden sollte, als seine Freunde sich noch zur rechten Zeit für ihn verwendeten, und es dahin brachten, daß er nach München gerufen, zum Hofrath ernannt, und als ein noch junger Mann auf Reisen nach Italien gesendet wurde. Dort machte er sich nicht nur mit den Sitten und Kenntnissen, sondern auch und vorzüglich, zumal in Rom, mit den Staatsgeschäften, bekannt, und kam mit höherer Kultur bereichert zurück. Nun beehrte er sich aufs neue das Studium der Philosophie und Physik zu befördern, und legte den ersten Grund zur Stiftung der kurbayrischen Akademie der Wissenschaften zu München, und versetzte in den drey ersten Jahren die Stelle eines akademischen Sekretärs. Das ihm inzwischen übertragene Amt eines Münz- und Bergraths verwaltete er gleichfalls mit besonderer Thätigkeit. Einige Zeit nachher wurde er über das äußere Archiv gestellet, und da die damit verknüpfte Arbeit sein Lieblingsfach und die bayrische Geschichte von jeher seine vorzüglichste Beschäftigung, auch seine Kenntniß eben so gründlich als sein patriotischer Eifer außerordentlich war, so wurde er endlich zum geheimen Rath der auswärtigen Geschäfte ernannt. Er starb zu Neuburg an der Donau am 27. März 1786. Siehe die in Meusels Verikon angeführten Schriftsteller, wo auch VIII. S. 359 f. seine Schriften stehen.

Loria (Jechiel) siehe Jöcher II. S. 2531.

† Loria (Isaac) siehe Jöcher II. S. 2531. — Aus seinen Schriften haben die Juden ein Cabbalistisches Werk zusammen getragen: *Portae Sionis*, Pl. 177. Dyrenfurt sine die, in 4. Zweite Auflage Ebnod. 1705, in 12., mit vielen Zusätzen vermehrt.

Lorich (Geo.) siehe Jöcher II. S. 1532. — Nach Striders Heß. gel. Gesch. VIII. S. 96 heißt er richtiger Joseph. Sind beyde eine Person, so war er 1543 Professor der Geschichte in Marburg, 1548 Staatssecretair in Cassel, wo er am 6. Jan. 1574 starb. Im Catalogo Biblioth. Trajectino Batavae 1718 p. 99 kommt vor, *Consilia duo de jure superioritatis Rom. Imperat. de arrestis et de repressaliis*. Basl 1581, 8. von Ges. Lortichius.

Lorich (Gerh.) von Hadamar, der 2. der Reinhard Lorichs, von dem weder Pantales in prosogr. illust. vir, noch Gesner in Biblioth. 1583 S. 281 etwas befriedigendes sagen können. Nach des Phil. Lonicers orat. funebr. in obitum Jo. Lorichii, war er der Vater eines französischen Kanzlers Joh. Lortichius. Im Jahr 1511 lebte ein Gerh. Lorich als Pfarrer zu Hadamar. Strid. Heß. gel. Gesch. VIII. 96.

§§. Vallum religionis Catholicae, Bollwerk des wahren christlichen Glaubens, darüber alle gemeine Mißbräuche zu einer Besserung und Reformation bestritten mögen werden, darin auch ein jeder Christ sich in allen Zwiespalt der Kirchen sicher erhalten kann, aus heil. Schrift, der Väter Verstand und mercklichen Exempeln glaubwürdiger Historien fleißig zusammengebracht, an der Kais. Freystädte, Frankfurt, Aachen und Eöln, Räche. Eöln 1540, 8. autogr. Luth. von Hard. I. S. 400.

2. *Theses professionis Catholicae, una cum abusionum, superstitionum haeresium item et schismaton, cuique Catolico fugiendorum, indicio, ad exactam ecclesiae reformationem, pacemque reconciliandam, accurate digestae — ad viros in sancta Synodo comitiisque celeberrimis 1541 apud inclytam Ratisbonam, ad sanctae ecclesiae ac reipublicae Christianae pacem reconciliandam, in Christo Jesu congregatos Wezlarii 1541, 8.* Von der Hard. I. c. p. 415.

3. Abhandlung von der evangelischen Vollkommenheit 1536, 4. Dunkel II. S. 495.

4. Wunderbarliche und seltsame Beschreibung von den Menschen, Thieren und anderer Creaturen veränderung, auch von dem Wandeln Leben und Thaten der Götter, Martirs, Veneris, Merkurii u. s. w., oder Ovidii Metamorphosis. Allen Poeten, Wählern, Goldschützen,

Bildhauern und Flebhabern der edlen Poesie und fürnehmsten Künsten, nützlich und lustig zu lesen. Jetzt wiederumb auff ein neues, dem gemeinen Vaterland teutscher Nation zu großem Nutz und Dienst, auß sonderlichem Fleiß mit schönen Figuren, auch des hochgelehrten Gerardi Lorichii der Fabelauslegung, renovirt, corrigirt. Frankfurt am M. 1609. Dunderl II. S. 409 folg.

5. Reformatio Cleri. Unsch. Nachr. 1701 p. 153. Stehet auch in Lünigs germania facta diplomat. Tom. I. p. 41 Seqq.

Lorich (Jodocus) Doctor der Gottesgelehrsamkeit und Professor zu Freyburg im Breisgau.

§§. Speculum imperfectionis in vita ac moribus Christianis, ex optimis Mysticae Theologiae scriptoribus collectum. Ingolstadii 1590. Vergl. neue Beyträge von alten und neuen theolog. Sachen 1752. S. 585 bis 594.

Semita paradisi et pugna spiritualis ex Italico latine. Paris 1662. p. 12.

Lorich (Johann) siehe Jöcher II. S. 2532. Vergl. Adami vitas jureconsultor. germ. p. 186. folg. — Ein Catalogus Ictorum veterum carmine descriptorum ershien zu Basel 1545. in 4. — Die III. libr. aenigmatum zu Warburg 1540 8. 76 Blätter und zu Frankf. 1545 8. — Johus patientiae spectaculum, in comoediam et actum comicum nuper redactus, a Jo. Lorichio, Hadamario, Ingolstadiani Gymnasii Professore. Ad Joh. Lorich arcis Hadamariensis praefectum, avum suum Reinhardi Lorichii Hadamarii ad autorem, ex fratre suo nepotem, ode Sapphica. Marpurgi 1543.

Lorich (Just.) siehe Jöcher II. S. 1533. Der Thesaurus sacrae Theologiae, ershien zu Freyburg 1609 Fol. — Fortalitium christianae fidei, ib. 1606 4. — Flagellum contra modernas haereses, ib. 1608 4. — de vi, natura et scopo evangelii J. C. Ingolst. 1580 8. — de traditionibus ecclesiasticis, ib. 1579.

Lorich (Melch.) siehe Jöcher II. S. 1533.

Lorich (Petrus) von ihm stehet, de caede reverend. principis D. Melchioris Zobelli, Herbipolensis episcopi, ac orientalis Franciae ducis historica narratio, in S. Schardii Tom. III. rerum germanicarum, p. 1 — 5.

Lorich (Reinhard) siehe Jöcher II. S. 1535. Geböhren zu Hadamar im Nassauischen, war von 1535 bis 1548 als Professor der Beredsamkeit in Warburg, dann als Prediger zu Bernbach in der Wetterau angestellt, wo er 1556, nach andern 1564 gestorben ist. Scrid. Heß. gel. Gesch. VIII. Seite 96.

- §§. 1. Marpurgensis encomion academiae continens declamatiunculā. Marp. 1536

habita, per Reinhardum Hadamarium. Francf. 1536 8.

2. M. T. Ciceronis oratio pro lege Manilia. ex edit. Reinh. Lorich. Marp. 1536 8.

3. Elegantissimus D. Erasmi Rot. libellus de morum puerilium civilitate: in succinctas et ad puerilem aetatem cumprimis adpositas quaestiones latinas et germanicas digesta ac locupletata per Reinhardum Hadamarium. Marp. 1537, 8. Schleusing. 1618 8.

4. Victoris Uticensis historia persecutionis Vandalicae ex ej. edit. Colon. 1537, 8. Basil. 1541 8. Lorich legte dem Victor den Beynamen Uticensis zuerst bey, da er sonst Vitensis heißt.

5. Loci communes de institutione principum. Francf. 1538, 8. ib. 1563, 8. Paris 1617. 8. teutsch unter dem Titel paedagogia principum, bis ein sehr nützlich und sehr nothwendiges Tractätlein, wie und welcher Gestalt man hohe Potentaten, als Kaiser, Könige, Fürsten, Grafen u. s. w., die heut oder morgen, dem Regiment vorstehen sollen, zu aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit instituiren soll. Frankf. am M. 1595, 8. — Desgleichen Instruction, wie junge Fürsten und anderer Herren Standeskinder zu unterweisen. Herb. 1618, in 12.

6. Tabulae Petri Mosellani de schematibus et tropis, jam recens compluribus figuris locupletatae variisque novis autorum optimorum exemplis illustratae, per Reinh. Lorich. accessit Hecatostichon funebre et epitaphia in obit. Duc. Brunsvic. Erici sen. Haganoae defuncti, per eund autor. Francf. 1540, 8. ib. 1577, 8.

7. M. Tullii Ciceronis ad C. Herennium rhetorica, jam recens in succinctam compendii redacta formam et in appositas ad puerorum ingenia tabulas, digesta; nonnullis autem in locis ex optimorum autorum monumentis locupletata. Francf. 1541, 8.

8. Progymnasmata Aptonii Sophistae, partim a Rod. Agricola, partim a Jo. Maria Catanaeo latinitate donata, cum luculentis et utilibus in eadem scholiis Reinh. Lorichii. Francf. 1546, 8. ib. 1557, 8. ibid. 1565, 8. ib. 1589, 8. ib. 1594, 8. ib. 1598, 8. Lugd. Bat. 1604, 12. Paris 1621, 8. Amstel 1649, 12. Francf. 1648, 12. Jenae 1671, 12. Wratisl. 1689, 8.

9. Quaestiones sacrae, pueris christianis. pietatis bonorumque morum et literarum studiosis utiles. Francf. 1552, ib. 1558, 8.

Uuuuuu

10. Jo. Spangenbergii Conciones XV. funebres, item themata 30 ex Vet. Test. ad funebrium orationum argumenta applicata: item psychopharmacum, h. e. medicina animae non aegrotis solum sed iis qui prospera valetudine praediti sunt utilis; omniae germanico translata per Reinh. Lorich. Francf. 1565, 8.
11. Orat. Livianae artificio dialectico et rhetorico illustratae. Francf. 1573, 8.
12. Gratulatorium epigramma, quo Helium Eobanum Hesium, Martispurgi Universitatis nomine primum excepit, et honorario vino exornavit Reinh. Hadamar. Steht in epist. Famil. Eobani H. a Jo. Draconite edit. p. 275.

13. Gratiarum actio habita in promulgat. privilegior. Acad. Marburg. ist des N. Asclepii B. orat. angehängt. Marp. 1567, 4.

Lorimer (John) Medic. Doctor, geboren 1732, Medicus bey der brittischen Armee im amerikanischen Kriege in Florida, Examiner der Wundärzte für die ostindische Gesellschaft, Mitglied der königl. Gesellschaft und des Collegiums der Aerzte zu Edinburgh, starb am 13. Juli 1795 zu London. A. L. A. 1798 p. 1502. Int. Bl. der A. L. Z. 1795 p. 939. Reuls. p. 245. Suppl. II. p. 34.

§§. Letter, containing some remarks on the climate, vegetable productions of Westflorida. Transactions of the American philosophical Society. Vol. I. p. 250.

Description of a new dipping-needle. Phil. Transf. 1775, p. 79.

A concise essay on magnetism. with an account of the declination and inclination of the magnetic needle and an attempt to ascertain the cause of the variation thereof 1795, 4.

A return of the sick of the ship's company, and of the military, on board the ships in the service of the East India Company for the Y 1792 and 1793.

Lorimer (William) ein englischer Theolog, der des S. Clarke, doctrina scripturae, of the trinity widerlegte, indem er 1713 zu London in 8 7/2 Bogen herausgab, A plain explication of Joh. 1. 1 — 18 woran er gegen Clarke fügte, A scriptural demonstration of the true Deity of the eternal World.

Lorini (Bonaiuto) ein Florentinischer Edelmann und sehr berühmter Ingenieur, des Großherzogs von Toscana, des Königs von Frankreich, des Königs von Spanien und der Republik Venedig;

schon 1597 gab er etwas von seinem schönen Tractat, le fortificationi in Fol. 220 S. mit Holzschnitten heraus, welches Buch vollständig, unter dem Titel le fortificationi. Con aggiunta del sexto libro. Venet 1609, Fol. c. figg. erschien. Landi Histoire de la liter. ital. Tom. IV. p. 174. Lorini fünf Bücher vom Festungsban übersetzt, von David Wormbser. Frankf. 1607 Fol. 45 S. mit Kupf. ib. 1621, Fol. Das sechste Buch von der Fortification Bon. Lorini, durch Joh. Theod. de Dry Oppenheim 1616, Fol. 82 S. 3 Kupfert.

Lorinus (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2533. Fabricius irret sich in der Hist. Bibl. Fabric. Tom. III. p. 342, daß er praepositus generalis seines Ordens gewesen sey.

§§. 1. Commentar. in Leviticum Lugd. 1619, Fol.

2. Commentar. in Exodum. Lugd. 1619, in Fol.

3. Commentar. in acta apostolor. Lyon 1605, und vermehrt 1609 — Cölln 1621 in Fol.

4. Commentar. in Numeros. Lugd. 1623, Fol. ib. 1629.

5. Commentar. in Deuteronomium ib. 1623, Fol. und 1629, 2 Bände.

6. Commentarii in librum Psalmorum tribus Tomis comprehens. Moguntiae 1679, Fol. T. I. 882 S. T. II. 867, S. T. III. 986, S. — Venedig 1710. Er schrieb auch eine besondere Auslegung über den 68. Psalm. Raynz 1607. Die erste Ausgabe der Psalmen erschien zu Lyon 1623.

Lorient, ein Kriegsbaumeister, Mechanikus und königl. Pensionair zu Paris, machte sich durch seine Erfindung, die Gemälde und Zeichnungen von Pastelfarben haltbar zu machen, berühmt. Er stellte verschiedene Proben an, und zeigte, daß die Materie, die er dazu gebrauchte, die Farben nicht verändere. Die Malerakademie zu Paris ertheilte ihm hierüber 1753 einen Deglaubungsschein. Im Journal oeconomique, v. J. 1763 S. 453, folgg. ist die Entdeckung dieser Kunst umständlich angegeben. Hüßl Künstler, Lex.

§§. 1. Memoire sur une decouverte dans l'art de bair, faite par le Sr. Lorient, dans lequel l'on rend publique, par ordre de sa Majesté la methode de composer, un ciment ou mortier propre à une infinité d'ouvrages, tant pour la construction, que pour la decoration à Paris 1774, 54 S. gr. 8. teutsch übers. Bern. 1775 & 3 Bog. und zu Wien 1775.

2. Secret de fixer le Pastel inventé par Mr. Loriot (1753) et publié par l'acad. roy. de peinture et Sculpture. 1780, 4.

Loriot (Franc.) siehe Jöcher II. 2534. Die Secreta moralia erschienen Paris 1614, 4. — Parallelum divini amoris et humani, ibidem 1620. — Flores secretorum moralium, ib. — Insignes et admirabiles divini amoris affectus, ib. 1625, 8.

Loriot (Petr.) siehe Jöcher II. 2534. — Sein consilia juridica wurden zu Frankfurt 1668, in Fol. wieder aufgelegt. — De Transactionibus erschien zu Frankfurt 1572, 4. Ebd. 1586, in 4.

Loris (Daniel) ein Medicus, schrieb Alertiones et controversias de febre hectica et ejus curatione. Basil. 1617.

Loriseca, siehe Riemenschneider (Joh.)

Loritus (Henr.) siehe Glarœanus. Vergl. Athenas Rauricæ. Bas. 1778, p. 247 seqq.

Lork (Josias) war am 3. Januar 1723 zu Stensburg geboren, und so früh als es nur die Ver- seze erlaubten, zur Verkündigung des Evangelii berufen; er stand 39 Jahre als Pastor an der teutsch. Friedrichskirche zu Kopenhagen, bewirkte den Bau derselben, nebst der Predigerwohnung, weihte dieselbe am 1. Adventsonntage 1759 ein, brachte die Ar- menschule seiner Gemeinde in eine solche Verfassung, daß eine Zahl armer Schulkinder gekleidet und gespei- et werden konnte, und errichtete eine Erziehungs- anstalt für dürftige Mädchen, in welcher gegen 100 von ihrer Kindheit an bis zu ihrer Confirmation er- nährt, gekleidet, unterrichtet und zur weiblichen Ar- beit erzogen wurden. Dabey war er ein gelehrter Literator, der vielen Fleiß auf das Studium der Kir- chengeschichte verwandte und eine große Bibliothek be- saß, welche er kurz vor seinem am 8. Febr. 1785 erfolgten Tode an den Herzog Carl Eugen von Würtemberg für 3000 Rthlr. und 10 Speciesducaten an dessen Frau, nebst einer jährlichen Pension von 100 Rthlr. verkauft hat, und die jetzt zu Stuttgart aufbewahrt wird. S. Joh. Christian Schönheyder Gedächtnispredigt auf Jos. Lork, am ersten Fasten- sonntage 1785 in der Friedrichskirche daselbst gehalten. 2 Bog., gr. 8. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 360 folg. Zu diesen gehört noch eine kurze Nachricht von der den 26. Februar 1750 in der Erdkerskirche auf Christianshafen getauften jüdischen Familie. Sie ist abgedruckt in den act. hist. eccl. 18ter Band, Seite 912 — 925. Ferner:

1. Schriftmäßiger Unterricht von der heilbringenden Zukunft Jesu in die Welt, über Galat. IV.
4. 5. Den deutschen Schulkindern auf Chris- tianshafen zur Vorbereitung, auf das Weih- nachtsfest mitgetheilet. Kopenhagen 1747, 12., 48 Seiten.
2. * Kurze Betrachtung der Geschichte von der

Geburt Jesu, wie sie von dem heiligen Geiſt aufgezeichnet ist. Luc. 2, 1 — 21. Für die- selben Kinder zu Weihnachten 1748, in 12., 56 Seiten.

3. * Das Geschäft der Engel bey der Geburt Je- su, als ein Muster unserer Beschäftigung in dem Weihnachtsfeste, für dieselben Kinder. 1749, 12., 48 Seiten.
4. Das Geschäft der Hirten bey der Geburt Je- su, als ein Muster unserer Beschäftigung in dem Weihnachtsfest 1750, 12., 48 Seiten.
5. Das Geschäft der Maria bey der Geburt Jesu, als ein Muster unserer Beschäftigung in dem Weihnachtsfest 1751, 12., 48 Seiten.
6. Das Geschäft Josephs bey der Geburt Jesu, als ein Muster unserer Beschäftigung in dem Weihnachtsfest 1753, 12., 48 Seiten.
7. Das Geschäft Simeons, Hanna und anderer Gläubigen aus den Juden bey der Geburt Jesu, als ein Muster u. s. w. 1754, in 12., 60 Seiten.

de Lorme (Carl) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2535.

de Lorme (Joh.) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2534. Vergl. Balle Dict. II. 1864.

de Lorme (Thomas) aus Coste St. André bey Grenoble, gab schon in seinem 19. Jahre eine Sammlung seiner Gedächte heraus, wurde Doktor der Rechte und Advokat bey dem Parlamente zu Grenoble, wo er 1724 im 82. Lebensjahre starb. Bibl. de Nichelet.

de Lorme (Philibert) siehe Jöcher 2ter Bd., S. 2534. Vergl. Bayle Dict. II. 1863. Seine l'architecture erschien zu Paris 1586, Fol.

le Lorrain (Joh.) siehe Jöcher II. 2535. — Sein Buch de l'ancienne Coutume de prier de bout et adorer, les jours de dimanche et de feste et durant le tems de paques, ou abrégé historique des ceremonies anciennes et modernes par Jean de Lorraine, erschien zu Rouen 1700, 12., V. II.

de Lorris, siehe Wilh. (de Lorris).

Lort (Mich.) ein verdienstvoller englischer Ge- lehrter, von stämmischer Abkunft aus Südwallis, des- sen Vorfahren Lortie hießen: Er war Doktor der Theologie und eigentlich Professor der griechischen Sprache zu Cambridge, lebte aber in London, und starb am 5. November 1790. In den Philös. Transact. stehen Aufsätze von ihm. S. Pennant literar. Leben von Timäus, S. 66 f.

Lorus (Damian) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2535.

Lorry (Anne Charles) Doktor Regens bey der medicinischen Fakultät zu Paris, ein sehr beschei- dener und glücklicher Arzt, geboren zu Erone vier Meilen von Paris am 10. Oktob. 1726, gestorben am 18. September 1783 zu Bourbon les Bains,

Advokat. 8ter Band, p. 272. Ersch. Tom. II. pag. 287.

§§. 1. *Rch. Mead opera ex angl. interpretatus est.* 1751, 8.

2. *Essai sur les alimens.* 1754, 12., 2 Vol. Neue Auflage 1757. 1781 2 Vol. Teutsch übersetzt von J. Ch. Gll. Afermann. Leipzig 1785, 8.

3. *Hippocratis aphorismi, cum Hippocratis locis parallelis illustrati - notulas additis.* 1759, 12. Neue Aufl. 1784, 16.

4. *De Melancolia et morbis melancholicis.* 1765, 8., 2 Vol. Teutsch übersetzt von Krause. Frankfurt 1770, gr. 8., 2 Tom.

5. *Essai sur l'histoire de la faculté de médecine de Montpellier par Astruc, avec une preface et l'eloge de l'auteur.* 1767, 4.

6. *Essai sur la conformité de la médecine ancienne et moderne.* Aus dem Englischen übersetzt von Darter durch Schomberg. Neue vermehrte Auflage 1768, 12.

7. *Sanctorii de medicina statica aphorismi, commentaria notasque addidit.* 1770, 12.

8. *Tractatus de morbis cutaneis.* 1774, 4. Teutsch übersetzt von Ch. F. Held. Leipzig 1779, 8., 2 Tom.

9. *De princip. morborum mutationibus et conversionibus tentamen med.* ed J. N. Hallé. 1784, 12. Teutsch übersetzt, Leipzig 1785, 8., von Afermann.

10. Mehrere physische und medicinische Aufsätze in Journalen.

Lory (Michael) geboren zu München 1728, wurde 1744 Benedictiner zu Tegernsee, studirte die Philosophie, Theologie und Kirchenrecht zu Oberaltach und Rott, ward 1752 Priester und Repetitor Matheseos im Convict der Religiosen zu Salzburg, Professor rudimentorum 1755 zu Freising, 1756 zu Salzburg, 1760 der Philosophie, 1762 der Mathematik, 1764 der Ethik, 1766 der Theologie, auch geistlicher Rath, 1778 Procancellarius, starb . . . S. Eckard literat. Handbuch I. 98.

Lorraine (Franz) Herzog von Gulse, welcher 1563 starb, hat einen discours de la Bataille donné prés de la ville de Dreux 1562 zu Paris 1563 in 8. herausgegeben. le Long Biblioth. Hist.

Lorry (Paul Carl) ein berühmter Rechtsgelehrter zu Paris, wo er 1719 den 18. December geboren wurde. Außer einer sorgfältigen Erziehung und vortreflichen Naturgaben hatte er das Glück den berühmten Nofin zum Lehrer zu bekommen, daher er frühzeitig mit den griechischen und lateinischen guten Schriftstellern bekannt wurde. Erst nachdem er in der Philosophie eine gründliche Einsicht erlangt hatte, studirte er die Geseze. 1751 wurde er Lehrer des Rechts bey der Universität, und starb am 6. No-

vember 1766. Unter seinen Schriften hat sein Commentar über das Decret Gratianus den Vorzug. 1757 gab er seines Vaters Franz, der auch Doctor und Professor zu Paris war, Commentar über die Instituten heraus, auch hinterließ er im Manuscript ein wichtiges Werk de succellione et testamentis. Neues histor. Handl. 2. Th.

Los (Jo. Chph.) siehe Jöcher II. 2535. Er war 1659 zu Bernigerode von armen Kelttern geboren, besuchte die dortige Schule und seit 1674 die Magdeburger, wo er sich durch seine lateinischen und teutschen Gedichte viele Gönner erwarb, studirte zu Helmstädt die Philosophie und Theologie, und erhielt sich theils durch Information, theils durch seine Gedichte, sechs Jahre daselbst. Weil er 1683 eine Predigt vom Johann Rittmeter in teutsche Verse und eine andere vom Joh. Casp. Wichmann in lateinische ex tempore aufsetzte, krönte ihn Henrich Weibom zum kaysrl. Poeten. Noch am Ende des Jahres 1683 erhielt er den Ans zum Conrectorat nach Stadthagen, 1684 aber zum Rectorat des hies desheimischen Gymnasii, und 1692 zum Directorat. 1701 schlug er die Volation zur Rectorstelle an der Domschule in Verden aus, wurde Alters wegen 1731 pro emerito erklärt, und starb am 3ten Ostertage 1733, Lauenstein Hildesheim. Schulhist. X. Theil, pag. 41 — 46. Hauberi primitiae Schaumburg, pag. 278.

§§. 1. *Epitome chronologiae et historiae universa metrica,* in 4. Helmst. 1684.

2. Vier Predigten zu Helmstädt und Hildesheim gehalten und ex tempore in Verse gesetzt.

3. *Apparatus stilii liberioris,* in 8. Joachim Lange hat die über die praeposit. gemachten teutschen Verse daraus wiederholt. Hildesheim 1690, 8.

4. *Cornelius enucleatus.*

5. *Geographia nova.*

6. *Tabula chronologica.*

7. *Synopsis Logicae ex nucleo logico Weisenbornii.*

8. *Nucleus Curtianus.*

9. Die siegende Geographie, darinn der Kern dieser Wissenschaft in deutschen Liedern verfasst ist. Hildesheim 1708, 8.

10. *Praxis Syntactica,* in 8.

11. *Vierzig Parentationes.*

12. *Programmata varia.*

13. *Sechs Comödien.*

de Losa (Andr.) siehe Jöcher II. 2535. Das Gedicht Verdadero entretenimiento del Christiano de las quatro Pokrimerias del hombre, erschien zu Sevilla 1584, 4. — Batalla y triumpho del hombre contra los vicios. Ibid. 1580, 8. Anton, Bibl. Hisp.

Losa de Cordua (Elisabeth) siehe Jöcher star Bd. C. 2535.

Losa (Franz) Licentiat, Priester und Pfarrer der Domkirche zu Mexiko, zu Anfang des 17ten Jahrhunderts.

§§. La Vida, que hizo el Siervo de Dios Gregorio Lopez, en algunos Lugares de la nueva Espanna. Von — Fr. Losa, Sevilla 1618, 8., 115 Blätter, 14 Seiten Vorbericht und 3 Seiten Anhang, D'andilly übersetzte diese Geschichte französisch, auch ist sie in die deutsche Sprache übertragen.

Losada (Peter) ein Canonikus am Dom zu Jean in Andalusien, schrieb defensionem apologeticam pro unico D. Jacobi in universam Hispaniam patronatu. Jaen. 1628, Fol. Anton. Bibl. Hisp.

Losati (Jacob) ein Jude im 16. Jahrhunderte, schrieb einen Comment. über etliche Capitel im Talmud, s. T. Congregatio, oder Caetus Jacobi. Salonica 1583, 4. Untv. Lex.

Loscan (Jo. Fried.) Magister der Philosophie aus Schneeberg, schrieb 1717 zu Leipzig eine disp. de sacrificiis quotidianis, die er aus den Schriften der Talmutisten und Rabbinen erläuterte. 4 Bogen. Er versprach diese Arbeit fortzusetzen.

Loscan oder Loscani (Franz) ein Jesuit, der 1772 zu Wien starb, und institutiones philosophiae moralis duabus partibus comprehensa, Graecii 1769, 8., 1 Alph., auch Norimb. 1770, 8. maj. herausgab.

Loscher (Mich.) ein Jesuit, zu Salzburg geboren, trat im 18ten Jahre, 1582, in den Orden, lehrte 11 Jahre die Humaniora und Rhetorik, war über 25 Jahre Gymnasienpräfect, und starb zu Burghausen in Baiern den 30. Oktober 1636. Kob. S. 415. Er schrieb:

- * 1. Stimulum peccatoris, seu motiva XII. de cura et studio vitandi peccatum.
- * 2. Tractat. de integritate confessionis.
- * 3. De indigna communiione.
- * 4. Instruktionem confessoriorum desumptam ex Ludovico de Ponte.
- * 5. Christianum Pelicanum h. e. meditationes de passione domini, mit seinem Namen.
- 6. Ins Deutsche übersetzte er instruktionem pro saepe confitentibus et communicantibus, aus dem Lateinischen.
- 7. Lucas Pinelli de perfectione religiosa. Lib. IV.
- 8. Alphonsi Rodriguez tractatus IV.
- 9. Franc. Arias de mortificatione.
- 10. De summo bono, seu felicitate aeterna compendiolum ex Leonhd. Lossio desumptum.

Loschert (Oswald) des Prämonstratenserordens Abt zu Oberzell bey Würzburg, geboren zu Rothens-

fels in Schwaben, 1704. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 361 f.

Loschge (Leonh.) gab zu Nürnberg 1678 in 12. eine teutsche Uebersetzung von Phil. Cluverti in-
troduc. in Geographiam heraus.

Loschns oder Loscus, (Anton) ein italienischer Dichter aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, ein Edelmann von Vicenza, Kanzler des Herzogs Johann Galeazzo zu Mailand, hernach Sekretair der Päbste Gregorius XII. Martinus V. Eugenius IV. und Nicolaus V., starb zu Rom zwischen 1447 und 1450. Von seinem Leben und Gedichten, deren wenige gedruckt sind, giebt das Giornale de Letterati d'Italia Tom. 7. P. 19. etc. Nachrichten. Landt III. 246 f. Jagemann Geschichte der Künste und Wissenschaften in Italien 3ter Bd., 3ter Thl., Seite 592.

Loschi (Alphonsus) siehe Jöcher 2. Bd. S. 2536. — Er hat unter den italienischen Academisten einen großen Namen gehabt, und allerhand compendia historica geschrieben, die in dem Buche, compendii historici del Conte Alphonso Loschi zu Venedig 1652, Fol., über 4 Alph., zusammen gedruckt sind. Ferner zu Vicenza 1664 und zu Bologna 1669, 4.

Lose (Laurentius) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2536.

Lose (Wolfg.) siehe Jöcher II. 2536.

§§. Bericht — Lehngüter, wie die nach sächsischen Rechten ohne Testament und ab intestato vererbt und verfället werden. Frankfurt 1556, in Folio.

Den Sachsenspiegel aufs neue fleißig corrigirt, an Texten, Glossen, auch Allegaten, und mit Vermehrung des emendirten Repertorii und vieler neuen nützlichen Additionen, gab er zu Leipzig 1545, Fol., heraus.

Loselius (Joh.) Doktor und Professor der Medicin zu Königsberg, wo er 1655 starb. Er gab heraus: Scrutinium rerum, Regiom. 1642, 4., und war Verfasser des Liedes: Hör, du grausame Judenrott, was übst du an den wahren Gott. — Tractat. de podagra. 1639.

Losert (Philipp) war zu Fulda in Thüren 1712 den 1. May geboren, und im Jahr 1729 den 9. Oktober in die Gesellschaft Jesu aufgenommen. Er lehrte die Latinität 4 Jahre, die Poetik 2, die Philosophie 3, die Theologie nach verschiedenen Theilen 13 Jahre. War Doktor der Theologie und Direktor derselben 7 Jahre, und regens Seminarii 14 Jahre, starb zu Fulda am 31. December 1776. Velzel. p. 218.

§§. De infallibilitate papae et potestate ejusdem concedendi indulgentias, dissert. Olmütz. 1745.

2. Potentia auditiva cum ejus objecto, sono
Uuuuuu 2

et voce ad mentem Aristotelis proposita. Diff. ib. 1748, 8.

3. De potentia olfactiva et tactiva. Ibidem 1749, 8.

Loscus (Alex.) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2536.

Loscus (Nicol. Taurinens) Alexanders Sohn, J. V. D. Referendarius und Rathesherr.

- §§. 1. De jure parentum in bonis liberorum.

2. De rigore et equitate juris hinterließ er im Msf. Rossotti syllab. script. pedemonitii, p. 450.

3. Decisiones juridicae, de jure universitatum. Taurini 1610. Colon. 1693. 8. Speier 1611, 8. S. Schwindsels Thesaur. Bibl. I. p. 80. Colon 1717, 8.

Losinga (Herbert) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2536.

Losius (Jo. Chph.) siehe Los.

Losius (Jo. Just.) Magister, war zu Hildesheim 1685 den 7. November geboren, und des Joh. Hann Christophs Sohn. Er hatte anfangs den nachherigen Professor J. E. Schramm zum Privatlehrer, und besuchte darauf unter seines Vaters Anweisung das Gymnasium, ging im 18. Jahre auf die Universität Helmstädt, wo er die Philosophie, Theologie und Philologie studirte. 1706 begab er sich auf die Universität Gießen, nahm 1707 die Magisterwürde an, ging 1709 nach Halle, gab Unterricht im hebräischen und hielt Disputationen, ward 1710 Rektor zu Wernigerode, legte aber dieses Amt 1713 wieder nieder. Hielt sich einige Zeit bey seinen Aeltern auf, zog 1720 nach Kiel, das er Kränklichkeit wegen 1723 wieder verließ. 1727 wandte er sich nach Helmstädt, erhielt durch seinen Freund Mosheim die Aufsicht über das Convictorium und verwaltete dieses Amt bis 1737. Jetzt ging er nach Celle, wo ihm der Oberappellationsrath von Weisberg die Aufsicht über seine Bibliothek auftrug, auf dessen Gütern zu Weisbergholz er vermuthlich sein Leben beschloß. Neubauer Lex. der Theologen, S. 764 folg.

- §§. 1. Biga dissertationum, quarum prima exhibet Sopher hattappuach, sive librum rabbinicum, de pomo Aristotelis, quod moribundus in manu gestaverit, cujus odore adstantibus aliis philosophis ac confortationem virium frueretur, quousque discursum absolvisset, ex arabica lingua olim in ebraeo rabbinicam translatum a R. Abrah. Levita, nunc latine versum et notis illustratum: altera ostendit consensum Kabbalisticorum cum philosophia academica et peripatetica dogmatum per quinque capita. Cum praefat. D. Joh. Henr. Maji. Giessae 1706, 4., 19 $\frac{1}{2}$ Bog.
2. Diff. philol. de philosophia Jobi Arabica, praes. D. J. H. Maji. Giessae 1707, 4.

3 $\frac{1}{2}$ Bogen, stehet auch in des Maji selectior. exercitat. philol. et exeget. Tom. I. pag. 369 — 400.

3. Fasciculus considerationum nonnullarum, quarum duae priores sunt, 1. de Valentinianorum aeonibus, 2. de angelorum nominibus, Michael, Gabriel, pro facultate praesidendi et collegia habendi. Giessae 1707.

4. Fasciculus considerationum quarum tres posteriores sunt, 1. de ossiculo Luz Ebraeorum, 2. de Karraeis ad ductum Aben Esrae, 3. novum specimen versionis tractatus Talmudici Capitula patrum (Pirke Abhoth. Rf. Jo. Dan. Creudero. Ib. 1707, 3 Bogen.

5. Diff. philolog. qua ebraeos veteres Christum, scripturae scopum, rudiose olim quaevisse ex Genesi, collatis in hunc finem et collectis potissimum ex Sohare, Rabbot, Jalkut etc. testimoniis nonnullis potioribus ostenditur. Rf. Jo. Gott. Salzmanno. Halae 1709, 6 $\frac{1}{2}$ Bogen.

6. Progr. de origine et causis idolatriae, atheismi et falsae religionis. Wernigerodae 1711.

7. Discursus theologico philologicus de successiva corruptione Judaeorum. Ib. 1712.

8. Programma de Salve quadragesimali. Ib. 1713. Salve werden auf dem Harz die Fasten-Catechismusstunden mit den erwachsenen Jünglingen genannt.

9. Wahrheit und Gültigkeit des evangelischen Predigtamtes gegen Joh. Theod. Reinesii, Neuschen in der Falle. Hildesheim 1715. — Reinesius der zum Papstthum überging, hatte gegen Johann Gerhard Neuschen geschrieben, Musculi in muscipula.

10. Erläuterung der vorigen Schrift gegen sein blindgefallenes Loos. 1716. Dieses war der Titel der Antwortschrift des Reinesii. — Fortsetzung der Erläuterung. 1716.

11. Der sich selbst für seine Religion höchstverwünschende P. Winandus Hesselmann S. J. Ebb. 1718. Dieser Jesuit hatte am Jubelfeste 1717 auf der Kanzel gewünscht, daß wenn die katholische Religion nicht die wahre und die lutherische nicht die falsche sey, er augenblicklich todt hinsinken möchte. Er blieb aber leben.

12. Beweis, daß der P. Hasselmann seinen Schwur schlecht verantwortet habe. 1718.

13. Nodus Gordius, P. Freytagii resolutus. 1718.

14. Epistola gratulatoria ad Geo. Raphaelium, de verbis apostoli, Hebr. XI. 4. Hildesh. 1725.

15. * Diff. *προπεμπτική* eademque pariter gratulatoria ad Jo. Laur. Moshemium, de praedestinatione rerum humanar. Helmst. 1727, 4.
16. * Pars prima Sermonum sacrorum Tilotsoni, aus dem Englischen übersetzt. Ibidem 1728.
17. * Adnotationes ad plura scripta Herm. Conringii, quae sex Tomis edidit Joh. Wilh. Goebel.
18. Commentatio de occultatione librorum quorundam sacrorum per doctores Judaeos olim tentata, Helmst. 1736, in 8., 7 Bogen.
19. Vorrede zu dem Gedächtniß (Lebensbeschreib.) Christophs von Weißberg. Hildesh. 1742, Fol.
- Loskant (Johann). Licent. der Rechte, Advokat des kaiserlichen Reichskammergerichts, Procurator und verschiedener Reichsstände Hofrath, zu Weßlar, geboren . . . 1711, gestorben am 9. November 1797. A. L. A. 1798, p. 745. Seine Schriften sehen in Meusels Lex. 8ter Bd., S. 362.

Losontzi (Stephanus) ein Ungar, welcher zu Debregin und Utrecht studirte, und dann Rektor an der Schule zu Köres in Niederungarn wurde, wo er gegen 1780 starb. Hor. W. Hung. 2ter Band, S. 504 folg.

- §§. 1. Melodiae magister, sive hymnis salutare principalia christianae fidei fundamenta comprehendentes. Poonii 1754, 8., ungarisch.
2. Artis poeticae subsidium, complectens, I. artis poeticae elementa, II. Collectionem poematum elegiacorum facilliorum, III. Collectionem poematum varii generis, IV. Collectionem poematum elegantiorum ex Ovidio, V. Collect. poem. epicorum, VI. Flores et sententias poetarum. VII. Selectae scholae salernitanae praecepta medica, paribus Hungaricis versibus redita, VIII. Pantheum miscicum contractum, in usum Tironum concinnatum. Ibid. 1769, 8.
3. Sacrae historiae compendium, quo dei ecclesiae a mundi exordio usque ad christianae fidei propagationem eventus, e sacra script. Socratica methodo exhibentur, et cum regni Hungariae parvo speculo, sive libello regni Hungariae terram, civilem constitutionem, gentisque Hungaricae historiam brevissime exhibente, ad majorem discentium utilitatem auctus. Ibid. 1771, in 8., vermehrt mit einer Beschreibung von Siebenbürgen, 1775, in 8.
- Lofs oder Lofsins A. T., schrieb: Augsbürgischen Confessions; Catechismus nach Anleitung Herrn

Negeleins Jubelcatechismus. Erfurt 1748, 8. Negelein seiner ersten zu Nürnberg 1730 und ebenda selbst 1737.

Lofs oder Lofsins (Chph. Andr.) Mag., war zu Grünhain im Erzgebirge am 20. November 1671 geboren, und der Sohn eines Wäfers und Gastgebers. Er besuchte die dortige Schule, so wie die Schneeberger, studirte zu Wittenberg, wurde 1699 Substitut des Superintendenten Andr. Gormans zu Seyda, 1707 Diaconus an der Stadtkirche zu Wetmar, 1713 Pastor an der evangelischen Barfüßerkirche zu Erfurt, Assessor des Ministerii, Inspektor des Raths; Gymnasii und der Barfüßerschule, und starb im Oktober 1738. Act. hist. eccles. III. pag. 601 folg.

- §§. 1. Evangelische Heiligthümer. Erfurt 1716, 8., 3 Bogen. Es sind Predigtentwürfe über die Evangelia, 1715 gehalten.
2. Viele Artikel in den Unschuldigen Nachrichten.
3. Jubelpredigt am Jubiläo unserer Kirche 1730. Erfurt, 4., 6 Bogen. Die rechte Gestalt eines wahren evangelischen Bekenners, über 1. Petr. III, 15, 16.

Lofs (Friedrich) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2536.

Lofs oder Lofsins (Hieron.) ein Sohn des Lucas Lofsins, ward zum Coadjutor Joh. Wolgens 1589 bey der heiligen Geistkirche in Lüneburg bestellter, 1617 zum 2tenmal nachdem er zuvor an der Johanniskirche gestanden, abgesetzt, kurz darauf erhielt er das Pastorat an der Johanniskirche, und starb am 20. September 1619. Vertram evangel. Lüneburg, S. 603. Nach der Bibl. Hamb. Histor. Cent. VII. 125, ist er zu Oldenburg als Pastor 1652 am 11. Februar im 52sten Jahre gestorben. Er gab Lucae Bacmeisteri de morte Caroli V. inedita hucusque epistola zu Hamburg 1619, 4., 2 Bogen, heraus. Ein anderer Lucas Loß schrieb eine inaugural. dissert. de nucumica. Wittenb. 1683, 4.

† Lofs (Jacob) siehe Jöcher II. 2537, wurde zu Dippoldtswalde am 2. July 1596 geboren, wo sein Vater Jacob erst Rektor, darauf Substit. Past., darauf Pastor zu Trages, ferner Diacon. zu Borna und endlich Pastor zu Köhren war; er studirte auf den Schulen zu Naumburg und Sera, seit 1617 aber auf der Universität Leipzig, wo er 1620 die Magisterwürde annahm. Besuchte dann Wittenberg noch, war 3 Jahre Hofmeister der jungen von Dammig in Pommern, schlug daselbst eine Präpositur zu Platen aus, wurde 1624 Diaconus zu Borna, 1634 Archidiaconus, 1647 Pastor und Superintendent. 1633 war er in großer Gefahr von den Kroaten ermordet zu werden, er rettete sich jedoch durch eine Leiter, die ein unbekannter Knabe an die Mauer gelehnt hatte, und starb am 28. Januar 1663.

Dietm. II. 490 folg. Lucius Biographia ephororum Bornensium, p. 75 — 82.

- §§. 1. Diff. de Syllogismo. Lips., 4. Praes. M. Jo. Müllero.
 2. Theoremata nonnulla per omnes disciplinas, die er selbst als Präses ventilirte.
 3. Diff. de anima pro loco.
 4. Diff. de script. sacra. Wittenb. 1621, 4., sub praes. D. Gilberti.
 5. Vier einzelne Leichenpredigten. — Geistliche Liebesflamme, 16 Predigten über den 45. Ps. Freyberg 1665, 4.

Lofs (Jeremias) siehe Jöcher II. 2537. — Die diff. de diabete erschien zu Leipzig 1666. — De ovario humano, zu Wittenberg 1675. — De languore lymphatico *ava caepna*, 1673. — De morbis ab imaginatione ortis, 1681. — De iliaca passione, 1682. — De hydrophobia 1682. — De glandularum passionibus in genere, 1682. — De glandulis in genere, 1682. u. a. m. Witte Diar.

von Lofs oder Lofse (Joh.) ein Benediktiner: Mönch zu Ende des 15ten Jahrhunderts, schrieb eine Fortsetzung der Nachricht Joh. von Stavelo von den Bischöfen zu Lüttich. Du Pin. T. XII.

von Lofs (Jo. Casp.) ein meißnischer Edelmann, schrieb panegyricus funebris D. Johanni Anhaltinorum principi etc. dictus Wittenb. 1667, Fol., 18 Bogen.

Lofsius (Jo. Christian) geboren . . . 1736, wurde Magister, dann Prediger an der Bonifaciuskirche zu Großsümmerda im Erfurtischen, und starb am 6. Februar 1790. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex. VIII. 363.

Lofs oder Lofsius (Jo. Jac.) auf Sandersdorf und Wendorf, ein Professor der Rechte zu Ingolstadt und churbayerischer Rath, lehrte auf dieser Universität 14 Jahre die Institutionen, 2 Jahre die Pandekten, und dann das geistliche Recht. Er starb auf dem Schlosse Sandersdorf am 21. August 1675. Kob. p. 416.

§§. 1. Dissert. de donationibus. Ingolstadt: 1647, 4.

2. Orat. funebr. in obitum Casp. Denichii Profess. jur. 1660. Wst.

Lofsius (Lucas) siehe Jöcher II. 2537. Er war der Sohn eines Landmannes, am 18. Oktober 1508 zu Fach in Hessen geboren, ging vom 8ten Jahre in die Schule seines Geburtsortes, dann in die Schule zu Wünden, im Jahr 1524 in die Oldendorp das folgende Jahre in das Gymnasium zu Göttingen, und 1528 in die Schule zu Lüneburg. Da aber im folgenden Jahre die Schüler wegen der Krankheit, der englische Schweiß genannt, diese Schule zu verlassen sich genöthiget sahen, begab er sich erst nach Herford und darauf nach Münster, wo er

ein Jahr verweilte. Von hier ging er auf die Universität Leipzig, weil aber die Pest daseibst wüthete, nach 6 Monaten nach Wittenberg, wo er vom Melanchthon, Luther und andern viele Freundschaft gewann, und auf deren Empfehlung vom Urban Rhegius im Jahr 1532 als Rektor an der Johannis-Schule zu Lüneburg vorgeschlagen wurde, wo er auch den 8. July 1582 starb, nachdem er 50 Jahre an dieser Schule gearbeitet hatte. S. G. H. Goetzi elogia germanor. quorund. theolog. Saeculi XVI. et XVII. Lübec. 1708, p. 4 — 25. Adami vit. german. philosoph. p. 309.

§§. De pacificatione et concordia inter illustrissimos principes et dominos Lunaeburgenses Henricum et Guillelmum, et inclutam urbem Lunenburgam inita 1563 mense Aprili, Cellis, Luca Lossio autore. Lüneb. 1564, 8., 7 Bogen. Den schätzbaren Inhalt siehe in der Bibl. Hamb. Hist. Centur. VII. p. 119 seqq.

Alcuini (Flacci) opus de SS. Trinitate, cum Commentario Luc. Lossii. Frcf. ap. Chr. Egen. 1555, 8. Dieß Buch war schon gegen das Ende des 16. Jahrhunderts so rar, daß Nicol. Kall es noch vor ungedruckt hielt, und eine neue Ausgabe davon aus einer Handschrift, Constantiae 1598, 4. ans Licht stellte.

Arithmetices erotemata puerilia. In quibus sex species hujus utilissimae artis et regula, quam vocant, Detri breviter et perspicue traduntur. In gratiam et usum scholarum puerilium latinarum collecta, et in lucem jam recens edita, a Luca Lossio. Francf. ad Oderam, in 8., 31 Bl. Die Zuschrift ist am 7. Februar 1537 unterzeichnet. Erotemata musica practica. 1590, 4. — Erotemata dialectica, Phil. Melancthon. et Ursini. Wittenb. 1614, 8. Lips. 1618, 8.

Psalmodia sive cantica sacra veteris ecclesiae selecta, quo ordine et melodiis per totius anni curriculum cantare usitate solent in templis, cum praefat. Phil. Melancthonis. Wittenb. 1552 und 1569, 4., 360 Bl. ohne das Register. Ebd. 1595, 4.

Citio Janus, hoc est Kalendarium sillabicum Luc. Lossii, continens dies anni, menses, festa Sanctorum, rationem veterum notandi tempora per Kalendas, Nonas et Idus. Item indices seu tabellas insigniorum historiarum mundi et ecclesiae. Wittenb. ex offic. Cratoniana, 1551, 4.

Historia passionis, mortis et resurrectionis Christi. Lüneb. 1551. 8.

Annotationes in Evangelia. Lips. 1560, 8. Annotat. in N. T. Francof. 1554, in 1. Fo 1662, ib., Fol., 5 Tom.

Luneburga Saxoniae. Francf. 1566, 8.
Annotationes in Melanchthonis grammatica.
Francf. 8. 1532.

Catechismus. Lipsi. 1560 8. Francf. 1573 8.
Catechismus graeco lat. cum examine gram-
matico. Francf. 1560, 8. 5 Bogen. ib. 1579
in 8vo.

Epistolae ad Lucam Loffium ex edit. Ad.
Henr. Lackmanni. Hamb. 1728.

† Lofs (Petrus) siehe Jöcher II. S. 2538.
Er war zu Danzig 1588 den 25 Jul. geboren,
erhielt nebst fünf andern Candidaten auf der Leipzi-
ger Akademie, den 7. May. 1573 den ersten Grad
in der Theologie und die Inspection über die
churfürstl. Sächs. Stipendiaten, wurde im 18. Jahre
Professor zu Danzig, an dem erneuerten Gymnasium
daselbst, und starb am 27. Sept. 1639. Er schrieb 1.
Disp. de nomine physices. Gedani 1627 — de
principiis rerum naturalium ib. 1627. — De af-
fectionibus corporum naturalium, motu, loco
et tempore ib. 1627. — De fossilibus et met-
allis ib. 1630. — De Lapidibus et gemmis
ib. 1631. — De βαρροχομομομαχίας Homeri
ib. 1631. — De succis et terris mineralibus
ib. 1633. — De motu ib. 1633. — De sensu
et sensibili ib. 1634. — De fortitudine ib.
1634. — De virtutibus homileticis ib. 1636. —
De putredine ib. 1636. — De Coelo ib.
1636. — De fulmine in genere, cum auctori-
tate, ib. 1636. — Disp. de intelligentiis, 1634
in 4to. — Disp. de temperantia. — De
monarchia 1638 4. — Der Peter Lofs zu Voyna
geboren, der 1473 Mag. zu Leipzig, 1575 Sonn-
abendprediger zu St. Thomas daselbst, 1576 Pro-
und Conrector am Gymnasio zu Danzig, 1598
Prediger zu Wozlan wurde, und 1601 an der Pest
starb, ist vermuthlich der Vater davon.

Lofs (Petrus) siehe Jöcher II. S. 2538. —
Er wurde nachdem er 40 Jahre zu Eleuditz und
an der Marienkirche zu Naumburg gestanden, noch
1685 Domprediger. Sch. Naumburg I. S. 97.
Die Tuba prophetica, oder die prophetische Vo-
samm des Hirten von Tholaa, oder 74 Homilien
über den Propheten Amos, erschienen zu Leipzig
1675 4. Der Viator Christianus s. geistl. Pil-
gram, die Catechismus; Predigten, ebend. 1685
in 4. — Der geistliche Seelengarten, ebend. 1674
in 4. — Der geistliche Lustwecker. Jena 1674
in 4. — arbor vitae, 20 Festpredigten, ebend.
1667 in 4.

Lofs (Valentin) der Jüngere, Mag. der Philo-
sophie, wurde seines Vaters gleiches Namens, Sub-
diakot zu Lommatsch im Meißnischen und nach dessen
Tode im Jahr 1616 wirklicher Pastor, vorher war
er einige Zeit zu Erbsdorf bey Freyberg, Diaconus
gewesen, stand überhaupt fast 58 Jahre im Amte,
so daß er und sein Vater über 93 Jahre an einer

Kirche arbeiteten, und starb im 86sten Lebensjahre
am 23 Jan 1670. Dietm I. S. 799. Er gab
1629 zu Dresden eine Lommatscher Chronik in 4.
3 Bogen heraus.

Lofs (Wolfgang) siehe Lofs (Wolfg.)

Loffan (Clemens) katholischer Prediger an der
Johanniskirche in Hamburg und nachmals in Hals
bestadt, gab heraus Sermones VII. Rolati 1486 8.

Loffau (Christian Joachim) ein Sohn des
Doctors der Medicin gleiches Namens, zu Schles-
wig am 27. Febr. 1693 geboren, hatte Privat-
lehrer, bis er die Schule seiner Vaterstadt besuchte.
Im Jahr 1713 ging er auf die Universität Wittens-
berg, 6 Monate darauf nach Leipzig, und alsdann
nach Halle. Nachdem er hier seine philosophischen
und medicinischen Studia geendigt hatte, wieder-
holte er zu Leyden noch 2 Jahre seinen me-
dicinischen Cursum, vervollkommnete sich noch zu
Amsterdam in der Anatomie, hielt sich einige Mo-
nate in Helmstädt auf, fing in Hamburg die mede-
cinische Praxis an, und ward sowohl von dem Herz-
zog von Holstein:Schleewig Plön, als von dem
Herzog zu Mecklenburg:Strelitz zum Leibarzt er-
nannt. Zu Kiel wurde er im Jahr 1726 Doctor
der Medicin, nachdem er ein Jahr zuvor zwey Tage
hintereinander zwey seiner Disputationen öffentlich
verteidigt hatte. Er starb zu Hamburg am 11.
April. 1753 und war auch wegen verschiedener
heilsamer Arzneymittel berühmt. Vergl. Beyträge
zur Histor. der Gelehrtheit. Hamb. 1748 I. Th.
S. 164 — 177 Dunct. III. 535 folg. Zu sei-
nen Schriften in Meusels Lex. VIII. S. 362 folg.
gehört noch: Nachricht von den alten und neuen
Scribenten die Zufälle von Leuten, welche viele
Monate und Jahre ohne Speise und Trank gelebet,
angeführt haben. Hamb. 1729 10 Bogen. 4. Auch
sehen medicinische Vorfälle von ihm, in den nieders-
ächsischen neuen Zeitungen von gelehrten Sachen,
Jahrg 1729.

Lobius siehe Lofs.

Losov (Clem.) siehe Jöcher II. S. 2538,
vergl. Loffan (Clemens).

Lofsius (Conrad) aus Wismar, geborten ge-
gen 1416. J. V. Dr. Archidiaconus zu Tribes,
dann Decanus zu Schwerin, und endlich seit 1483
Bischof daselbst, starb 1503. Siehe Dav. Heine.
Köpen dissertationes biniae de Conrado Lofio,
Rohoch 1707 4., auch unter dem Titel: memoria
Conradi Lofii ib. 1707 4.

De Lofsal (Petrus) schrieb la Navarre en
deuil. Rouen 1611 8. sehr rar.

Lofthom (Johann) war am 19. Octob. 1732
in der Provinz Wärmeland geboren, bezog 1750
die Universität zu Upsala und wurde daselbst 1758
Maakter. In demselben Jahre unternahm er eine Reise
nach Norwegen und Dänemark, und erhielt 1759 die
von dem Bergstrate Borgström auf der Universität
XXXXX

errichtete ökonomische Professur. In den beiden folgenden Jahren durchreiste er die meisten Provinzen des Reichs, und eröffnete darauf 1761 seine ökonomischen Vorlesungen, so, daß er das erste Jahr über das Thierreich, das zweyte über das Pflanzenreich und das dritte über das Steinreich mit steter Hinsicht auf den Gebrauch derselben in der Haushaltung las. Im Jahre 1771 ließ er sich ordiniren, erhielt 1779 die theologische Doktorwürde, ward 1787 Mitglied des Consistoriums und 1790 Domprobst und erster Professor in der Theologie. Er starb am 28. December 1808 und machte der Universität mit seiner Sammlung von rohen und bearbeiteten oder veredelten Mineralien Schwedens, ein Geschenk. Literar. Bl. 3ter Bd., p. 274.

§§. 1. Diss. de usu lignorum in agricultura. 16 Seiten.

2. — de triturationi modo apud Orientales. 10 Seiten.

3. De officiis atque juribus agros colendi. 30 Seiten.

4. De nexu inter emendationem morum et florem oeconomiae. 8 Seiten.

5. De usu mineralium in architectura P. I. 14 Seiten.

6. Diss. grad. sistens praeccepta nonnulla ex libro Xenophontis oeconomico desumpta et oeconomiae nostrae temporis adplicata. 9 Seiten.

7. Diss. grad. de oeconomia civium per curam principis florecente. 11 Seiten.

8. Diss. grad. observationes oecon. circa genus avenae. P. I. 15 Seiten.

9. Nothwendigkeit der Saat, Reutigungswerkzeug zu gebrauchen. Stockholm 1776, 8.

Loth (Geo.) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2538.

Loth (Geo. der Jüngere) siehe Jöcher 2. Bd., S. 2538. Vergl. gelehrtes Preussen, 4ter Theil, Seite 154.

Loth (Ludw. Bertr.) siehe Jöcher II. 2539. Die resolutiones theologicae illustrium difficultatum continentium in Belgio erschienen zu Douay 1653, Fol. — Did. Alvarez responsionum libr. VII. Ibd. 1635, 8. — Jo. a S. Thoma Summula. Ibidem 1635, 8. — Franc. Arauxo opuscula tripartita. Ibd. 1633, 8. — Jo. de la Cruz d rectorium conscientiae. Ibd. 1632, 8. — Guil. Pepin exposit. in univers. Genesin. Ib. 1634, 4.

Lotharius Diaconus Cardinalis, siehe Innocentius III. im Jöcher II. 1888. Sein liber de miseria conditionis humanae, 2. Tractatus bipartitus incerti auctoris de creatione mundi, formatione angelorum et pluribus aliis religionis capitibus, 3. Summa brevis de poenitentia,

4. Sermones de mortuis, 5. Litigatio Satanae contra genus humanum, erschien auf 78 Blättern in 4. sin. l. et an. wahrscheinlich vor 1484, Vom ersten Traktat werden mehrere Ausgaben in Denis Bibl. Garell. memorab., p. 192 angegeben.

Lotharius, ein alter Glossator, siehe Jöcher II. p. 2539.

Lotharius (Joh.) siehe Innocent. III.

† Lothar oder Lotter (Gabriel) siehe Jöcher II. 2539. — War aus Grimma gebürtig, wurde den 7. Februar 1609 Diakonus daselbst, 1620 Superintendent in Plauen; 1628 promovirte er in Doktor. Theol., brannte 1635 ab, und starb am 15. April 1643. S. Joh. Paul Dettel Historie der Superintendenten in Plauen, S. 68 folg. Die disp. de merito Christi universali erschien zu Leipzig 1621: — De peccato originis. Ibidem 1620.

Lothian (William) Doktor der Gotteslehre, samkeit und Prediger zu Canongate, geboren zu Edinburg den 5. November 1740, gestorben den 17. December 1785. Neuss. p. 245. Er ist Verfasser einer Geschichte der vereinigten Niederlande, davon der 1ste Th. 1780 erschien.

Lothigius (Joh. Peter) aus Ostgothland in Schweden, Magister der Philosophie und Pastor zu Rudby, seit 1650 zu Eddersköpning, seit 1659 zu Norköping, schlug 1666 die ihm angetragene Superintendur zu Carlstadt aus, und starb im August 1668.

§§. 1. Disp. de quantitate, pro ut est affectio corporis naturalis praeside Staleno. Upsal. 1632, 4.

2. Disp. ethica de actionibus humanis, praeside Stenio. Ib. 1635, 4.

3. Oratio de reali praesentia corporis et sanguinis domini nostri J. C. in sacra coena. Ups. 1639, 4. Stiernmann. Biblioth. Suo gothica, p. 759 seqq.

Lothsak (Dav.) aus Stettin, studirte in Rostock, disputirte daselbst 1697, und schrieb: 1. Disput. Ontosophiae divinae speculum, in quantum philosopho illud inspicere convenit, und zwey disp. de conceptibus Dei secundis, ex lumine naturae demonstrabilibus. Rostochii 1697.

Lothus (Georg) von Verden aus der Mark, Professor der Dichtkunst und der griechischen Sprache am Pädagogio zu Königsberg, und darauf Rektor desselben. Alsdann wurde er Doktor der Medicin, churbrandenburgischer Leibarzt und Professor der Medicin zu Königsberg, wo er am 22. Februar 1624 im 61. Jahre starb. Witte im Diar. Er schrieb: Paraphrasin psalterii — de methodo medendi universali, — und mehrere Dissert.

Lothus (Georg) aus Plauen im Vogtlande,

Collega IV. an der Schule zu Nordhausen, 1631 Adjunktus des Pastor Joh. Jonas und nach dessen Tode wirklicher Pastor an der Nikolaiskirche daselbst, und zuletzt Pastor zu St. Petri. Er starb im Jahr 1672. Kindervater Nordhusa illustr. p. 138. Er gab 1632 eine psalmodiam davidicam heraus.

Lotichius (Christian) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2539. Seine poemata gab Joh. Peter Lotichius zu Marburg 1641, in 8. heraus.

Lotichius (Dav.) der Sohn des Cantors an der Domschule zu Riga, wurde in seiner Geburtsstadt Pastor und gegen 1657 zu Wenden, ward aber 1663 am 23. September seines Amtes entsetzt. Darauf führte er einen Prozeß mit der Stadt Wenden und mit dem Oberkonsistorium, welchen er in Stockholm gewann. Er wurde nach viertelhalb Jahren (andere nach 10 Jahren) wieder in sein Amt einsezt und die Stadt mußte ihm 3343 Rthlr. 78 $\frac{1}{2}$ Gr. zur Entschädigung bezahlen, und es wurden ihm, da sie dieses Geld nicht erlegen konnte, Stadtländereien dafür angewiesen. Darauf ernannte man ihn zum Feldprobst, endlich starb er als Pastor zu Schloß in Kurland. Gad. II. 202 folg. Fisch. P. 210.

§§. 1. Himmelsgedanken, eine Zuschrift an den Bürgermeister in Riga, Melch. Fuchs, bey dem Absterben seiner Gemahlin. Riga 1673.

2. Zwey andere Leichenpredigten, über Ps. 84, 23, und Joh. VI. 40 — 1674 und 1677.

Lotichius (Gerhard) schrieb eine Auslegung der Metamorphosen des Ovids, oder wunderbare und seltsame Beschreibung von den Menschen, Thieren und andern Creaturen Veränderung, auch von dem Wandeln, Leben und Thaten der Götter. Jetzt wiederumb auf ein neues — auß sonderlichem Fleiß mit schönen Figuren, auch des hochgelahrten Herrn Gerhards Lotichii, der Fabeln Auslegung, renovirt, corrigirt und an den Tag gegeben. Frankfurt am Mann 1631 und 1641, 4.

Lotichius (Jo.) siehe Jöcher 2ter Bd., Seite 2540. — Er war zu Lamspringen im Hildesheimischen am 13. Februar 1576 geboren, und wurde nach seines Vaters Tode zu Schenningen bey einem Verwandten, Heint. Steinbringl, erzogen, wo der Superintendent des Orts seinen Namen Lücken in Lotichius veränderte. Darauf kam er nach Wolfensbüttel, im Jahr 1598 aber auf die Universität Helmstädt. Hier gab er Privatunterricht und hielt Disputationen; Uebungen, ward Sekretair der Akademie, 1612 außerordentlicher Professor der Rechte; 1615 Doktor Jur., 1717 ordentlicher Professor, schlug die Kanzlerwürde in Anhalt und an einem sächsischen Hofe aus, und starb am 25. März 1650. S. ordo juridicus Helmstad. p. 136. Er schrieb:

1. De exceptionibus in genere. 1637.

2. De foro competente. 1641.

3. De compensationibus. 1644.

4. De mora. 1645.

5. De melioratione feudali. 1649.

6. De jure retractus. 1649. Witte Diar.

Lotichius (Joh. Heinr.) der Sohn des Predigers Johann — war 1645 zu Zwingenberg geboren, studirte zu Gießen, wurde 1669 Lehrer am Pädagogio, 1681 zugleich Stadt- und Burgprediger, und starb 1693. Er schrieb Epicedion in obitum Dav. Christiani Profoss. bey P. L. Hannelens Leichpred. auf dess. Tod. Gieß. 1688, 8. Eine Leichenpredigt über Ps. 73, 25. 26. Gießen 1691, in 4. Strid. Hess. gel. Gesch. 8ter Band, Seite 102.

† Lotichius (Joh. Peter) siehe Jöcher 2. Bd., S. 2540. — Er wurde zu Nauhelm am 8. März 1598 geboren, wo sein Vater Nikolaus als Prediger stand. Im Jahr 1614 studirte er schon auf der Universität Marburg die Medicin, 1616 zu Basel, wo er auch 1619 die medicinische Doktorwürde annahm. 1620 wurde er Hofmedikus des Grafen zu Hanau, und 1623 Professor der Physik am Gymnasio, allein die Kriegsunruhen veranlaßten ihn, sich nach Hadamar zu wenden, wo er im Sommer 1624 als Hofmedikus des Grafen Joh. Ludw. von Nassau lebte, von da aber schon im Febr. 1525 vermuthlich auch der Kriegsunruhen wegen, als Arzt nach Frankfurt ging. 1629 wurde er Professor der Medicin in Rinteln, die kriegerischen Zeiten aber veranlaßten ihn, 1632 eine Stelle als Feldmedikus bey der kays. serlichen Armee anzunehmen, worauf er nach 4 Jahren häuslicher Ursachen wegen ins Vaterland zurückging und 1639 wieder eine Professur der Medicin zu Marburg erhielt, 1642 bekleidete er eine solche zu Herborn, 1644 hielt er sich zu Duxbach auf, kurz darauf ging er wieder nach Frankfurt am Mayn, und wurde zugleich des Kaiser Ferdinands III. Rath und Historiograph, und starb im April 1669. Strid. Hess. gel. Gesch. 8ter Band, S. 99 bis 107. XIV. 342.

§§. 1. Carmen heroicum in laudem clarissimae urbis Hanoviae. Hanov. 1613, 4.

2. $\Delta\iota\alpha\sigma\epsilon\phi\iota\varsigma$ de febris. Basil. 1619, 4.

3. Imp. Romanorum a C. Julio Caesare usque ad Ferdinandum II. vita, obitus et memorabilia, juxta historicam veritatem, tam numeris astricto quam soluto stylo brevissime, velut in tabula depicta, exhibita. Francf. 1623, 8.

4. Holofernes, s. universa historia sacra Holofernis et Judithae, juxta fidem et seriem V. T. heroico carmine conscripta. Accessit ejusd. autor. studiosus miles, s. dialogus elegiaco carmine proponens, quamobrem h. t. studiosi relictis musis militare cogantur. Frkf. 1625, 8.

5. Vademecum s. epigrammatum novorum centuriae duae. Frkf. 1625, 12.

6. Bibliotheca poetica. P. I. II. in quibus non tantum Traciae et Graeciae sed et Italiae et Hispaniae poetae celebriores singulis tetrafichis singuli recensentur, una addita, velut in Compendio, eorundem vita, natalibus et diebus emortualibus. Frsf. 1625, 8. P. III. in qua Germaniae et Belgii poetae celebriores atque inter eos nonnulli h. t. superstites, recensentur. Ibid. 1626, 8. P. IV. in qua — Galliae, Angliae, Ungariae, Daniae, Poloniae, Bohemiae etc. poetae recensentur. Accessit hortulus Schmirzicianus bipartitus. Frsf. 1628, 8.
7. De Gummi Gotta, s. laxativo indico discursus theor. pr. Steht im dispensatorio chymico. Frsf. 1626, 8.
8. Paradoxon s. de febribus in genere, diss. theor. pr. Accessit disp. phys. de dignitate et praestantia scientiae naturalis. Frsf. 1627, 4.
9. T. Petronii Satyricon, Commentariis s. excursibus, medico philosophicis, itemque notis universalibus et perpetuis, recens adornatum. Accessit Sylloge clariss. aliquot interpretum, quorum in Petronium castigaciones nondum editae. Frsf. ad M. 1629, 4.
10. Gynaecologia i. e. de nobilitate et perfectione sexus foeminei, contra mastiges, *Discoursus*. Rintel. 1630, 8. Teutsch übers. ausführl. Discours von Perfection und Kürtheit des löbl. Krauzimmers. Frsf. 1645, 8.
11. Oratio super fatalibus h. t. academiarum in germania periculis. Rintel. 1631, 4. Das angehängte Gedicht, S. 21 folg. von der Hoffaltung und dem Aufzuge des Duca de Mamnone zu Mayland, soll sabelhaft zu reden, der Teufel selbst gewesen seyn, hat E. D. Hauber in das 14. St. s. Biblioth. magic. S. 138 zum Zeugniß der Leichtgläubigkeit des Lotichius und seiner Zeitgenossen ganz abdrucken lassen.
12. Epicedion in obitum Mauritii Hass. Landgr. 1632. Steht im Mausol. Maurit. P. III, 80.
13. Epicedion et epitaph. in ob. Ant. Nese- ni Canc. bey J. Feuerborns Leichenpred. auf dessen Tod. Marb. 1640.
14. Petri Lotichii Abb. Opusc. Marp. 1640, 8.
15. Christiani Lotichii poemata. Marp. 1641, 8, mit Det. Burmanns Anmerk. Amsterd. 1754.
16. Nobile amantium par, i. e. amores Euryali Franci et Lucretiae Senensis; autore Aenea Sylvio; nunc recens ad Ovidianam imitationem elegiaco carmine representa-

- ti per J. Petr. Lotichium, tertium. Marp. 1641, 8.
 17. Oratio de opinione. Herb. 1642, 8.
 18. — de medicinae antiquitate et utilitate.
 19. Bona mens. Oratio. Frsf. 1643, 8.
 20. De casei nequitia, tract. med. philolog. Frsf. 1648, 8.
 21. Consiliorum et observationum medicinalium libri VI. in quibus plerorumque corporis humani affectuum curationes, praesertim remedia euporista, ab ipsomet auctore partim inventa, partim ab aliis ante experta et mutata, luculenter et historice, tanquam in diario proponuntur. Ulmae 1644, 4. Ibid. 1658, 4.
 22. Super poetis latinis nov - antiquis censura, s. promullis critica. Frsf. 1645, 8.
 23. De asini lana, Satyricon. Frsf. 1646, 8.
 24. Rerum germanicarum sub Matthia, Ferdinandis II. et III. imp. ab an. 1617 — 1643 gestarum. Francf. 1646. P. II. ibd. 1650, c. fig. Fol.
 25. Theatri Europaei, oder wahrhafter Beschreibung aller denkwürdigen Geschlechter. 5ter Theil von 1643 — 1647, durch Johann Peter Lotichium. Frankfurt 1647, 80l.
 26. Panegyricus super excessu Maximiliani Electoris Bavariae. Frsf. 1652, 4.
 27. Austriae parva, i. e. gloriae Austriae et belli germanici sub Matthia, Ferdinandis II. et III. gesti, compendiaria, ad an. 1653 deducta. Frsf. 1653, 12.
 28. Augustus austriae archiducum splendor. Frsf. 1654, Fol.
 29. Consolatoria super excessu Ferdin. III. Frsf. 1657, 8.
 30. Panegyricus pro D. Leopoldo cum in regem et imperatorem eligeretur. Frsf. 1658, 12.
 31. Imperatores et reges Austriae, carmine, libr. IV. Frsf. 1661, 8.
- Lotichius (Jo. Phil.) geb. zu Zwingenberg, wo sein Vater Joh. Abraham — als Prediger stand, war seit 1706 dritter Stadtprediger zu Hanau, seit 1707 Prediger in Bornheim, und seit 1709 Stadtprediger zu Frankfurt am Mayn, und starb 1724. S. Gottfr. Guattra Verzeichn. der Frankf. evangel. Pred. S. 19.
- † Lotichius (Petr.) siehe Jöcher II. 2540. — Er war zu Schlüchtern 1501 geboren, war sieben Jahre Schüler, 9 Jahre Mönch, 8 Jahre Pfarrer, 20 Jahr Abt des Klosters Einsiedeln zu Schlüchtern. S. Hanauisches Magazin, 6. Bd., p. 201. Er trat die Abtstelle 1534 an, und suchte soviel die Reformation zu befördern, es wurden ihm aber von Würzburg und andern Orten her sehr viele Hindernisse in den Weg gelegt. Um indessen sein löbliches Vorhaben auszuführen, bat er 1539 die Befehlshaber in Hanau um die Erlaubniß

eine gute Schule und Studium Theolog. im Kloster anlegen zu dürfen, wozu er 1540 die Ratification erhielt. Nun fing er mit Bewilligung seiner sämtlichen Conventualen die Reformation an, und brachte sie 1542 zu Stande. 1543 schickte er eine Anzeige an die Regierung zu Hanau mit den Ursachen, die ihn zur Reformation bewogen, und mit der Anzeige, daß er künftig das heilige Abendmahl unter beyderley Gestalt zu halten willens wäre. Schrieb auch am 9. Julius 1543 deswegen an den Abt zu Fulda, und ließ dieses Schreiben hernach drucken. Seitdem wurden aus diesem Kloster auch andere Kirchen mit evangelischen Predigern versehen. Ein großes Hinderniß seiner Bemühungen war 1548 das Interim, welches auf Befehl Kayser Karl V. in der Grafsch. Hanau eingeführt werden sollte, es war aber auch die vornehmste Ursache der beherzten Entschliessung, welche die Prediger in seiner Nachbarschaft faßten, das Interim zu verwerfen. Er verbesserte nachher seine angelegte Schule noch, legte eine ansehnliche Bibliothek an, und starb den 28. October 1566, oder den 3. Julius 1567. Sein Nachfolger war Eigefrid Hettenus, der den 7. Septemb. 1567 die Kirchenkleinodien verkaufte. Vergl. Drammerell Gesch. von der Kirchenreformation in der Grafschaft Hanau, p. 20 f. Nachr. von dem Charakter und der Amtsführung rechtlich. Pred. 5. Bd., p. 312. — Joh. Peter Lotichius gab seine opuscula 1640 in 8. zu Warburg heraus.

† Lotichius (Peter) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2541. — Zum Unterschied seines Onkels Secundus genannt, wurde am 2. November 1528 zu Schültern im Hanauischen geboren. Seine Aeltern waren daselbst zwar nicht reich aber rechtschaffene Landleute, die ihn nach dem Rathe und der Anleitung des Abtes Peter Lotich, erzogen, und ihn endlich in die dortige berühmte Schule schickten, bis er fähig war auf Empfehlung des Abtes nach Frankfurt zu gehen, wo er ein Hausgenosse des berühmten Jakob Mycell wurde, und unter dessen Anleitung sich dem Studium der griechischen und römischen Literat. widmete. Auch hatte Johann Pedioneus, der sich damals bey Lotichs Onkel aufhielt, große Verdienste um seine Erziehung. Im 16ten Jahre seines Alters ging er auf die Universität Warburg, und dann auf Anrathen seines Onkels nach Wittenberg, wo er durch seine Talente, durch seine Kenntnisse und gute äußere Bildung die Aufmerksamkeit aller, die für so etwas Sinn hatten, besonders des Camerarius und Melanchthons, auf sich zog. Sein angenehmer Aufenthalt zu Wittenberg dauerte aber nur kurze Zeit, der Krieg zwischen dem Kaiser und den protestantischen Fürsten zerstreute die Studirenden. Er zog mit Melanchthon nach Magdeburg, und hier mußte er, da das Feuer des Kriegs auch in jenen Gegenden ausbrach, Soldat werden, und brachte die Winterquartiere in Sachsen sehr traurig und unan-

nehm zu, blieb jedoch immer seiner Nase treu, und benutzte jeden Augenblick seine Gedichte niederzuschreiben. 1548 erhielt er einen ehrenvollen Abschied, begab sich nun nach Erfurt und benachrichtigte seine Freunde von seinen bisherigen Schicksalen. Sobald er die Rückkehr Melanchthons nach Wittenberg erfuhr, begab sich Lotichius auch wieder dahin, auf dessen Veranlassung er Magister wurde. Kurz darauf berief ihn sein Onkel nach Hause. Er trat die Reise an, versehen mit den besten Empfehlungsschreiben Melanchthons und besonders Camerars an einen berühmten fränkischen gelehrten Ritter, Dantel Strabus, Canonicus zu Würzburg. Dieser ernannte ihn sogleich zum Hofmeister einiger seiner jungen Anverwandten, mit welchen er 1550 nach Frankreich ging, sich einige Zeit in Paris und noch länger in Montpellier aufhielt, alsdann über Toulouse nach Narbonne reisete, und weil der Krieg den Eingang in Spanien hinderte, wieder nach Montpellier zurückkehrte um die Studien fortzusetzen. Im Jahr 1554 kamen sie durch die Schweiz wieder in Teutschland an. Er brachte nach einigen Monaten seine Zöglinge nach Leipzig und Wittenberg, und reisete dann mit seinem Freunde Hagen und einigen andern, auf Kosten seines Vönners Stribar nach Italien, und brachte dort unter den angenehmsten Abwechslungen vom Studiren und Vergnügungen seine Zeit zu. Aber eben hier stieß ihm auch ein Unfall zu, der ihm beynähe das Leben gekostet hätte und seiner Gesundheit auf immer einen Stoß gab. Ein Edelmann aus München folgte ihm nach Bologna nach, dieser wohnte mit ihm in einem Hause und saßen auch an einem Tische. Mit diesem Edelmann spannte eine Dame eine Liebschaft an. Die Wirthin des Hauses, wo Lotich und der Edelmann wohnten, merkte dieses mit Mißvergnügen. Sie begünstigte den Junker auch, fand aber keine Gegenliebe, und beschloß diesen durch Gift zu tödten. Keiner von beyden merkte etwas, jeder bekam seinen Teller hingestellt, und da Lotich nicht gerne fett aß, tauschte er mit dem Edelmann. Plötzlich fühlte er die schreckliche Wirkung des Giftes, und wurde nur durch eine große Quantität Olivenöhl eines Theils des Giftes los, fiel jedoch in ein hitziges bössartiges Fieber, welches ihn dem Tode nahe brachte. Von dieser Zeit wurde er nie wieder recht gesund, auch hatte sein sonst so sanfter Charakter etwas Rauhes und Trübes angenommen. Gewöhnlich hatte er im Herbst Anfälle auszustehen, die meistens mit einem starken Fieber und Irereden vereinigt waren. Im Jahre 1555 verlohrt er seinen Wohlthäter Stribar, er promovirte noch zu Bologna zum Doct. Medic. lehrte nach Teutschland zurück, und wurde zu Warburg als Arzt und Dichter am Hofe gleich hoch geschätzt. Im Jahr 1557 erhielt er den Ruf eines Professors der Medicin nach Heidelberg, wobey er zugleich stark prakticirte und kurz darauf einen andern

Nach nach Marburg, den er aber ausschlug. Er starb am 7. November 1560 an den Folgen des Uebels, das er in Italien gehohlet hatte. In den sämtlichen Werken Lotichii hat Joh. Hagen sein Leben beschrieben. Leipz. 1594, 8. — Adami vit. german. philosoph. p. 206 — 293. G. H. Rosenmüllers Lebensbeschreibung berühmter Gelehrten des 16. Jahrhunderts I. Bd. S. 336 folg. Adami vit. medicor. p. 112 — 117. Biograph. 8ter Band, 2. St. p. 137.

§§. Poemata. Paris bey Vascosan. 1551. Leipzig 1561 und ebd. 1563 cum praefat. J. Camerarii. — Lutetiae 1551, 8. In unum corpus congesta, a J. Camerario. Die 5te Ausgabe besorgte Hagen, welche die vollständigste ist, 1603, und mit dem Leben des Dichters, ebend. 1609. — Poemata omnia quotquot reperiri potuerunt, von Peter Durmann. Amsterd. 1754, in. 4., 2 Th., 6 Alph. 11 Bogen. Eine prachtvolle Ausgabe mit Lotichii Bildniß. Diese legte Kretschmar bey seiner Ausgabe, Dresden 1773, zum Grunde.

* 2. De caede Melchioris Zobelli, Episcopi Würzburg. Narratio. Bas. 1561. Steht auch bey Schardius III. 1 — 5.

3. Elegia de obsidione Magdeburgensi, siehe unter seinen poetischen Sachen lib. 2. ad Camerarium, verteutsch 1631. — Vergl. Morhof. Polyhist. Lib. 1. cap. 19, p. 116, und Disquisitio utrum Petr. Lotichius obsidionem urbis Magdeburg. praedixerit. Resp. J. Chr. Krüfcke. Praefide Sebast. Kortholth. Kiel. 1703, 4., 3 Bogen.

4. Opera ejusdem vita descripta per Jo. Hagium. Lipsiae 1586. Lips. 1609.

5. Ecloga in qua domus Saxonica et palatina percensentur, notis illustravit Joach. Fellerus. Lips. 1682, 8., 11 Bogen. Heidelberg. 1560, 8., 3 Bogen.

6. De obitu Jacobi Micylli ad Philip. Melanchthonem, elegia. Heidelberg. 1558, in 8vo.

van der Lott (Franz) ein berühmter Naturforscher, von dem eine Nachricht von dem Conger Hale oder Drilfsche, aus einem Briefe, Rio Ellequebo d. 7. Jan. 1761 in den Verhandlungen der hollandschen Maatschappye der Weenschappen te Harlem. Vol. VI., und deutsch übersetzt im Allgem. Magaz. der Natur, Kunst und Wissensch. 12. Th. p. 103 folg. steht.

Lottello (Joseph) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2541.

Lotter (Gabriel) siehe Lothar.

Lotter (Jo. Geo.) von Augsburg, Magister der Philosophie zu Leipzig, Mitglied der deutschen Gesellschaft daselbst, ging gegen 1734 als Professor nach Petersburg, wo er 1739 starb. Er sang mit

Gottsched im Jahr 1731 die Beyträge zur critischen Historie der deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit an, herauszugeben, erlebte aber nur 20 Stücke davon.

§§. 1. Epist. de viris aliquot Andreae titulo ac praenomine condecoratis. Halae Venedorum 1724, 4.

2. Stricturas de Aristone Chio. Lipsiae 1725, 4.

3. Dissert. de Bern. Telefii, philosophi Itali, vita et philosophia. Lips. 1726, 4. Vermehrt ib. 1733, 4.

4. Diss. de tabula Peutingeriana. Lipsiae 1732, 4.

5. Epistola de consilio opuscula Peutingeri evulgandi ad Jo. Geo. Schelhorn. Lips. 1731, 4., 2 Bogen.

6. Historia vitae atque meritorum Conradi Peutingeri. Lips. 1729, 4. Nova curis emend. a Franc. Ant. Veith. Aug. Vindel. 1738, 8. maj., 223 S.

7. L. Annaeus Seneca, von der Gemüthsruhe übersetzt. In der 2ten Auflage des 1. Th. der eigenen Schriften und Uebersetzung der Leipziger deutschen Gesellschaft, p. 645 — 699. Vergl. Schummeis Uebers. Biblioth. im Register.

8. Juliani imperatoris Caesares, teutsch übers. im 2ten Theile der Schriften der Leipziger Gesellschaft.

9. Uebersetzte Maffei Ragionamento Sopra gli Itali, in cui se scuopre l'origine degli Etrusci e de latini, ins Lateinische. Lipsiae 1731, 4. cum 2. fig. aen. S. acta erudit. 1731. p. 276 — 282.

10. Vorrede, worin er vom Leben und Schriften Eduard Leighs Nachr. giebt, zu Arnolds lateinischer Uebersetzung der annotat. philolog. Novi Testam., von Ed. Leigh. Lips. 1732, gr. 8.

Lotter (Melchior) von S. Damiano, beyder Rechten Doktor und berühmter Advokat in Rom.

§§. De re beneficiaria lib. III. Rom. 1629. Ibid. 1635. Padua 1700, in Fol. Colon. 1709, Fol. De re beneficiaria lib. posthumus. Ibid. 1633.

Lotter (Martin) kayserslicher Notarius aus Leipzig, vermuthlich ein Sohn des Bürgermeisters Hieronymus Lotter, war gegen 1554 Stadtschreiber zu Grimma, 1563 Rathsherr, 1565 Bürgermeister, wurde 1578 seines Amtes entsetzt und erkrankte 1581. S. Ermel, Altes und Neues von Grimma, S. 14. Er hinterließ E. C. Nachs und gemeine Stadt Grimma, Statuten, Gewohnheiten, Privilegien, Vergnabungen, Verträge u. Gerechtigkeiten aus

wahrhaften Originalen abgeschrieben. Benj. Ofr. Weinart, hat das ganze Wst. in seiner neuen historischen Handbibliothek, Th. 2. S. 273 — 456 abdrucken lassen, auch zu Leipzig 1784, 8. unter dem Titel besonders herausgegeben, der Stadt Grimma Statuten, nebst vielen das dasige Polizeywesen und die Braugerechtigkeit der umliegenden Rittergüter betreffenden Urkunden.

Lotter (Tobias) siehe Jöcher II. S. 2541. Vergl. Ludw. Melch. Fischlini, memor. Theol. Wirtemberg P. II. p. 40 — 44.

- §§. I. Bericht von Wettern und Hagel, Stuttgart 1613 4. 1615.
2. Erbhuldigungspredigt über 2 Sam. XIV. 17, bey dem Antritt Joh. Friedrichs, Herzogs zu Wirtemberg Regiment Stuttgart, 1608 4.
 3. Christl. Mittel in Oererbensläufen. Ebenb. 1627 8.
 4. Eine Predigt von den Engeln, aus Jud. 8. 9. Ebenb. 1617 4to.
 5. Erbhuldigungspred. bey dem Antritt der Administration Ludw. Friedrichs, über 2 Rdn. XI. 17. Ebenb. 1628 4.
 6. Von Cometen ib. 1619.
 7. Predigt am Sonntag Reminiscere 1613 4.
 8. — am Freytag Marti, aus Matth. IX. Ebenb. 1622 4.
 9. Nothwendiger Bericht die Motiven betreffend von der Augspurg. Confession zu der römischen Kirche sich zu begeben. Tübing. 1615 in 4.
 10. Huldigungspred. bey dem Antritt Julii Friedr. Herzogs zu Wirtemberg, Administration. Stuttgart 1631 4.
 11. Pred. als Herzog Joh. Friedr. die Kirchen zu Rems reformirt. Stuttgart 1620 4.
 12. Moses Lutheranus d. i. Vergleichung des großen Propheten Moise und Martin Luthers, durch welche beyde Gott an seiner beträngten Kirche A. und N. E. große Wunder gethan. Am Jubelfest gehalten in der Stiftskirche 1618 4.
 13. Mehrere Leichenpred. auf fürstliche und andere angesehene Personen.

Lotter (Wolffg.) ein Philosoph des 16ten Jahrhunderts aus Nürnberg, der 1506 als Professor der Weltweisheit, des alten Collegii Septemvir und des contubernii Georgiani Praefes, nach Ingolstadt kam. Mit der Philosophie verband er die Rechtswissenschaft, verlor aber endlich sein Gesicht, und starb am 3ten Junius 1533 Will. Lex. II. S. 510.

Lotti (Lotharius Joseph) ein Doctor der Medicin in Venedig, zum Anfange des vorigen Jahrhunderts, von dem eine Beschreibung der Bildnisse älterer Pflanzen, die den 18. 19. 20. Jan. 1716 zu Venedig in die Scheiben eines Fensters gestoren sind, in Giornale de letterati d'Italia Tom. 26. nom. X. steht, 2. description, d'uno

frano Fenomeno veduto nel mese di Gennaio di qu'est anno 1716 nella Casa del Sig. Girolamo Oddoni, medico celebre in Venezia, fatta dal Sig. Lotario Giuseppe Lotti, dottore di Medicina.

Lottich (Johann Carl) der Rechte Candidat, von dem sich die teutsche Literatur viel versprechen konnte, starb zu Leipzig, wo sein Vater Joh. Geo. Ober: Hofgerichts: und Consistorialrath war, am 25. Dec. 1782 im 25. Jahre seines Alters Leipz. gel. Tageb. 1782 S. 95 folg. Er hat Uebersetzungen einiger Erebetionschen und Marivaurschen Romane gellefert, den komischen Roman Franzion heraus gegeben, und noch kurz vor seinem Tode ist von ihm das Lustspiel, Wer war wohl mehr Jude? herausgekommen.

Lottich auch Lotichius, (Joh. Geo.) Ober: Hofgerichts: und Consistorial: Advokat, J. U. D. aus Waldenburg im Schönburgischen, hatte in Leipzig studirt und in Erfurt promovirt, wo er seine Disput. de inhibitionibus et processu inhibitivo sine praefide vertheidigt hatte, starb zu Leipzig den 8. Dec. 1795 im 84sten Jahre S. Leipz. gel. Tageb. 1795 S. 97.

Lottierus (Gabriel) ein Clericus regularis von Neapel, zu Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts, schrieb orationes und epigrammata, auch eine Litaney zu Ehren des heil. Januarii. Univ. Lex. XVIII. p. 574.

Lottierus (Matth.) von Solofra in Neapel, war Dr. der Theologie, Prior des Augustinerklosters zu Neapel, Provinzial seines Ordens sowohl in Neapel als Sicilien, und gab 1626 heraus, libro delli privilegii Gratiae et indulgentiae, concessae dalla Sacrosanta sede Apostolica alli Padri etc. dell' ordine Eremitano. Univ. Lex. XVIII. pag. 574.

Lottin (August Martin) Buchhändler und Buchdrucker zu Paris, de l'Academie de Philippont de Fayence, gebohren zu Paris am 8. August 1726 gestorben 180. Ersch II. 288 folg.

- §§. *. I. Almanac historique des Ducs de Bourgogne 1752 24.
2. *. Voyage et retour de St. Cloud, par mer et par terre, avec les annales et les antiquités de St. Cloud 1753, 1760 19.
 3. *. Peroraison d'un discours sur la conduite de Dieu envers les hommes sur la conservation de la Personne sacrée de S. M. 1757 4.
 4. *. Mémoire abrégé concernant la Chapelle de la conception de la Vierge 1759 4.
 5. *. Almanach de la Vicillese 1761 — 1778 in 24. nachher mit dem Titel, Almanach des Centenaires 1769 und folg. 24.
 6. Plan du Traité des origines typographiques par Moermann français. übers. 1762 8.

7. *. Grande lettre sur la petite édition du Cato Major 1762 12.
8. Liste chronologique de toutes les éditions de Saluste 1763 8. Steht auch bey der 2ten Ausgabe der Dottervilischen Uebersetzung.
9. *. Coup d'oeil éclairé d'une Bibliothèque à l'usage de tous les possesseurs des livres 1773 8.
10. *. Calendrier Dauphin, ou Almanach des Dauphins 1781 et 82 in 24. fortgesetzt von Paul des Flins.
11. *. Artis typographicae querimonia: plainte de la Typographie contre certains imprimeurs ignorans, qui lui ont attiré le mépris, ou elle est tombée; poëme latin par H. Estienne, second du nom Imprimeur de Paris du 16me Siecle; trad. en Francois par un imprim. de Paris du 18me avec un tableau général des Estiennes 1785 4.
12. Catalogue chronologique des libraires et des libraires imprimeurs de Paris depuis l'an 1470, époque de l'établiss. de l'impr. dans cette Capitale jusque présent etc. 1789, 2 Vol. 8. Er ist auch der Herausgeber de l'Art de peindre à l'esprit (von Senlarie 1758 12.) Von den Oraisons funebres de la Prevost (1765 12), wozu er Lebensnachrichten des Verf. und andere Anmerkungen schrieb — mehrere discours d'éloquence im Werkfür de France, und lettres sur l'imprimerie, im Journ. des Savans.

Lottinus (Joh. Francisc.) siehe Jöcher II. S. 2542. — Propositioni o vero considerationi in materia di calo di stato sotto titolo di auvertimenti, di Franc. Guicciardini. Gio Franc. Lottini et Franc. Sanfovino, erschienen in Venegia 1608.

Lotich (Johann Christoph) ein Advocat in Leipzig und besonderer Liebhaber physikalischer Wissenschaften starb zu Ende des Octb. 1747, und hinterließ ein vollständiges Cabinet von allen Gattungen ausländischer geflügelter und kriechender Insecten. Er schrieb einen Catalog darüber, der 40000 Stück Schmetterlinge, Raupen, Fliegen u. s. w. enthält.

Lovaëus (Johann) ein Augustiner zu London, Doctor der Theologie, Liebling Heinrich VI. der sogar seiner Gelehrsamkeit wegen Briefe mit ihm wechselte und ihn endlich zur bischöflichen Würde erhob, war gegen 1434 berühmt. Zeland II. S. 468.

Loual (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2542.

Lovatelli (Hippol.) siehe Jöcher II. S. 2542.

Loubaisin de la Marca (Franz) ein Franzose

aus Gascogne gab Engannos deste figlo y historia sucedida en nuestros tiempos, zu Paris 1615 12. heraus, und Historia tragicomica de D. Henrique de Castro ib. 1621 8.

de la Loubere (Simon) siehe Jöcher II. S. 2543. —

§§. Description du royaume de Siam, en 1687 et 1688. Paris 1691 12. 2. Voll. Amsterd. 1700 II. T. cum fig. aeri incis. ibid 1713 2 T. 12., beyde Ausgaben haben nur einen neuen Titel. Aus dem Französichen übers. Nürnberg 1800 8. 332 S. Von seinen nachgelassenen Werken erschien 1732 zu Paris in 4. resolution des equations ou l'extraction de leur racines.

Traité de l'origine des yeux floraux de Toulouse. Toulouse 1715 8.

Loubet S. A. ehemaliger Ober-Chirurgus der Régimenter Santerre et Tourraine, gab heraus, Traité des playes d'armes. Paris 1752 gr. 12. 236 S.

Loubens (Hugo de) Cardinal und Großmeister des Johanniterordens, dessen Leben der Jesuit Heine. Alby in den eloges des cardinaux Francois p. 380 folg. schrieb: Er hat Joar Hierosolmit. Statuta et ordinationes zu Rom 1588 herausgegeben. Le Long. Bibl. Histor.

Louchierjus (Jacob) Benedictiner zu Dornick in den Niederlanden. Er gab vermehrt und mit Anmerkungen heraus, Diadema Monachorum Smaragdi Abbatis monasterii Sancti Michaelis in Saxonia, ordinis Sancti Benedictini. Tornaci 1610 16.

Louet (Geo) siehe Jöcher II. S. 2545. Man hat von ihm recueil de plusieurs notables arrêts, wovon die beste Ausgabe die zu Paris 1678 in 2 Bollanten mit des Julianus Brodeau Anmerkungen ist, und einen Commentar über die Moutins wert, des regles de la Chancellerie.

Louffius (Dorotheus) siehe Jöcher II. S. 2545. Er schrieb:

1. Paraphrasin in epist. ad Romanos. Loven 1640 Fol. —
2. Breve artificium legendi hebraice. Antw. 1640 Fol. —
3. Defensio constitutionis Innocentii X. Lüttich 1654 4. u. a. m.

Loughon (Wilh.) ein Engländer gab 1735 zu London heraus, a practical Grammar of the English Tongue.

Louis ein Doctor der Sorbonne, gehörte zu Blois in Frankreich, starb im Jahr 1718, alt 81 Jahr. Man hat eine vollständige Theologie, und ein Buch, die Ausübungen der Duffe, von ihm.

Louis (Anton) Doctor der Chirurgie bey der medicinischen Fakultät zu Halle in Sachsen, bester Vize-Secretär der Pariser Akademie der Wissenschaften,

Professor der Chirurgie, bey der école de Chirurgie, Wundarzt im Spital à la Salpêtrière, Mitglied der Akademie der Wissensch. zu Montpellier, Lyon, Rouen, Metz und Florenz, der als Wundarzt auf eine vorzügliche Weise, Theorie und Praxis vereinigte, und vorzüglich stark in der Literaturgeschichte der Chirurgie und der gerichtlichen Arzneykunde war. Seine vortrefliche, vorzüglich an classischen Autoren reiche Bibliothek, hatte er ehemals der école de Chirurgie vermacht, allein als er in der letzten Zeit befürchtete, daß die Nationalversammlung die école de Chirurgie aufheben möchte, und diese mit Mühe und Unkosten gesammelte Bibliothek leicht verkauft oder zerstreut werden könnte, so setzte er in einem neuen Testamente seine Verwandten zu Erben derselben, ein. Er war am 13. Febr. 1723 zu Metz geboren, und starb am 19. May 1792. Ersch. II. S. 289 folg. Int. Bl. der A. L. Z. 1792 p. 796.

- §§. 1. Dissert. sur cette question déterminer ce qu'est ce que les remèdes anodins et marquer leur usage dans les maladies chirurg. cour. par l'acad. de Chir. en 1744 et quelques autres dissert. cour. par la même Acad.
2. Cours de Chirurgie pratique sur les Plaies d'armes à feu; programme raisonné 1764 4.
3. Essai sur la nature de l'Âme, ou l'on tâche d'expliquer son union avec les corps et les loix de cette union 1746 12.
4. Observations et remarques sur les effets du Virus cancreux et sur les tentatives, qu'on peut faire pour decouvrir un spécifique contre ce vice 1748 12.
5. *. Examen des plaintes des médecins de province et réfutation des divers mémoires de Mr. Combalasier en faveur de la fac. de Med. 1748.
6. Diss. sur la question comment se fait la transmission des maladies héréditaires envoyés à l'acad. de Dijon sur le prix de l'acad 1749 12.
7. Eloge de Mr. Petit 1750. 4.
8. Lettre sur la certitude des Signes de la mort, ou l'on rassure les citoyens de la crainte d'être enterré vivans, avec des observations et des expériences sur les Noyés 1752 12. Paris 376 ©.
9. Lettre sur les maladies veneriennes ou sur la manière de préparer le Mercure 1754 12.
10. Diss. de partium externarum generationi inservientium in mulceibus naturali, vitiosa et morbosa dispositione 1754 4.
11. Diss. lat. sur la structure, les fon-

- ctions et les maladies chirurgicales de l'estomac et de la rate 1755 4.
12. Expériences sur la Lithotomie 1757 in 12.
 13. Lettre a M. Bagieu sur les amputations 1757 12. 2 Bog.
 14. Traité des maladies des Os par feu M. Petit nouv. edit. revue et augm. d'un discours historique et critique sur cet ouvrage 1758 2. Vol. 12.
 15. Eloge de Bassuel, Malaval et Verdier de l'acad. roy de Chirurgie 1759 8.
 16. Mémoire sur une question anatomique rel. à la jurisprudence, dans la quelle on établit les principes pour distinguer à un corps trouvé pendu les signes de Suicide avec ceux de l'assassinat 1763 8. hollandisch übers. von I. le Roy. Amsterd. 1775 gr. 8.
 17. Mémoire contre la légitimité des naissances prétendues tardives, dans lequel on concilie les Loix civiles avec celles de l'économie animale 1764 8. Supplement 1765 8.
 18. Discours sur les Loupes pron. à l'Ouverture de la Seance publique de l'académie roy. de Chirurgie 1765 12.
 19. Recueil d'Observations d'Anatomie et de Chirurgie p. f. de base à la théorie des Plaies de tête par contrecoup 1766 in 8.
 20. Eloge historique de M. Bertrandi 1767 in 8.
 21. Aphorismes de Boerhave, commentés par van Swieten, trad. du Latin en François, avec les notes 1768 7 Vol. 8.
 22. Dictionnaire de Chirurgie, communiqué à l'encyclopédie 1772. Vol. 8.
 23. Traité des maladies veneriennes, trad. du Latin de M. Astruc. 4. edit. revue et augm. desremarques 1777 4. Vol. 12.
 24. Eloges de différens Chirurgiens pron. aux écoles de Chirurgie 178. . 8.
 25. Viele Dissert in den Schriften der Acad. de chirurgie davon er einige Theile herausgab.
Nachrichten von seinem Leben von P. Sus stehen im Journal de Paris und in andern Journal. 1792.
- Louis von Camoens, ein portugiesischer Dichter schrieb Luclade, welche Perron de Castera, aus dem portugiesischen ins Französische übersezte, mit Anmerkungen und Figuren. Amsterd. (Paris) 1735. 3 T. in 2 Vol. 12.
- Louis de poix, ein Capuciner, geboren zu Clairvault Secours in der Paroisse St Martin de Polr, in der Dioeces Amiens, den 18ten Octo:
Yyyyyy

ber 1714, gestorben 1782, gab mit Jerome d'Arras und Seraphin de Paris heraus.

1. * Reponse a la lettre de M. contre les lettres de Mr. l'Abbé de Villefroy. 1752, in 12mo.
2. * Principes discutés pour l'intelligence des livres prophetiques et principalement des Pseaumes rel. a la langue originelle. 1755., folg. 15 Vol., 12.
3. * Nouvelle Version des Pseaumes faite sur le texte hebreu avec les argumens et des notes qu'en développent le double sens literal et le sens moral. 1762, 12.
4. * Essai sur le livre de Job. 1769, 12.
5. * l'ecclésiastique de Salomon, aus dem Hebräischen übersetzt, 1771, 12.
6. * Les propheties de Jeremie et de Baruch, übersetzt 1780, 6. Thl., 12. Italienisch übersetzt 179 . . .
7. * Les propheties d'Habakuk, aus dem Hebräischen ins Lateinische und Französische mit Zusätzen und chronolog. geograph. grammat. und kritischen Anmerkungen. 1775, 12., 2ter Th. Vergl. Ersch. II. p. 292,

Louis (Nicolaus) wurde zu Defandau in der gefürsteten Grafschaft Mümpelgard den 1. November 1671 geboren, wo sein Vater gleiches Namens Pfarrer war. Er besuchte seit 1682 das Gymnasium zu Mümpelgard, ging 1688 auf die Universität Eübingen und 1695 nach Basel. 1697 wandte er sich nach Frankfurt am Mayn und 1698 nach Gießen, um sich mit den morgenländischen Sprachen noch bekannter zu machen. Da er während seines Aufenthalts in Basel mit dem baadenburlachischen Hofe bekannt worden war, gab ihm der Markgraf die Pfarre zu Nimburg in dieser Markgrafschaft; 1701 erhielt er die Pfarre zu Mündingen. Als sich in folgenden Jahren der Krieg in diese Gegend zog, gebraachte man ihn mehr als einmal, um Abwendung militärischer Executionen und Plünderungen mit den französischen Generalen einen Accord zu schließen. 1720 ward er Superintendent der Marggrafschaft Hochberg und Pastor Primarius zu Emmendingen und dabey 1723 Kirchenrath. Er starb am 28. July 1748. Im Druck sind von ihm: Abhandlungen vom Ursprung des Bösen, von der menschlichen Natur unsers Erbsers, vom Taufbunde, vom ewigen Rath Gottes, über die Erlösung der Menschen, von dem Bund des Vaters mit dem Sohne u. s. w. Vergl. Nicol. Christian Sanders Leichenpredigt auf ihn, über 2. Cor. XII. 9. Lösch. 1748, 4.

Louisa (Henrietta) Churfürstin von Brandenburg, geboren am 17. November 1627 im Haag, älteste Tochter Friedrich Heinrichs, Prinzen von Oranien und Erbstatthalters von Holland. Sie wurde im Jahr 1646 mit dem Churfürsten Friedrich Wilh. dem Großen vermählt, und starb zu Köln an der

Spre, den 8. Juny 1667. Von ihr finden sich 4 Heft in einer auf Befehl ihres Gemahls zusammen getragenen, ihr selbst aber dedicirten Sammlung, Berlin 1653, darunter die 2 bekannten, Jesus meine Zuversicht — und ich will von meiner Wiffenschaft. S. Kirchners Nachricht im Anhang. Und die Vorrede zum Lobensteiner Gesangbuch des verstorbenen Schobers.

Louisa Margaretha von Lothringen, Prinzessin von Conti, Herzogs Heinrich von Guise Tochter, vermählte sich im Jahr 1605 an Franz von Bourbon, Prinzen von Conti; als dieser 1614 starb, beschützte sie die Gelehrten, las ihre Werke, und schrieb Bücher. Sie starb zu En den 30 April 1631. Man hat le Roman royal oder aventures de la Cour von ihr, welcher 1620 unter Villourts Namen erschien. Advokat. II.

Louisa Ulrica, eine Prinzessin des Königs Friedrich Wilhelm von Preussen, war am 24. July 1720 geboren, und wurde zu Berlin am 17. Julius 1744 mit Adolph Friedrich, damaligen Thronfolger in Schweden, vermählt, mit dem sie 20 Jahre den Thron theilte. Diese Königin zierete alle Vorzüge ihres Geschlechts; männlicher Verstand, einnehmende Beredsamkeit, vorzügliche Liebe zu den Wissenschaften, und eine Geistesstärke, die auch im Tode unerschüttert blieb. — Von ihren Privateinkünften stiftete sie im Jahr 1753 die Akademie der schönen Wissenschaften zu Stockholm, welche hernach Gustav III. unter seinen Schutz nahm, und mit einem Fond v. s. w. versah. — Auf ihren Befehl wurden zu Drottningholm eine Bibliothek und Kunstkabinet angelegt, auch hatte sie große Verdienste um die Naturgeschichte, unterstützte nicht nur den Ritter von Linné, sondern auch andere schwedische Naturforscher. Sie löste die Handschriften und Sammlungen natürlicher Seltenheiten des Botanikers, Friedrich Hasselquist, welcher auf seiner Reise nach dem Orient zu Smirna starb, und diese Stücke für 2000 Rthlr. veräußert hatte, wieder ein, damit sie zum Besten der Naturkunde nicht verloren gingen. Diese gelehrte, auch durch andere nützliche Anstalten sich verdient gemachte Königin starb am 16. July 1782.

de la Louptiere (Joh. Carl de Relongue) Mitglied der Akademie zu Chalons und der Acad. zu Rom, geboren zu Louptiere in der Diöces Sens am 16. Juny 1761, gestorben 1784. Ersch. II. pag. 292.

- §§. 1. * Journal des Dames. 1761, in 12.
2. Poesies et oeuvres diverses. Londr. et Par. 1768, 12., 2 Vol. Neue Ausgabe, Amsterdam und Paris 1774, 8., 2 Vol.

Lourich (Giovanno) ein Morlach, der nahe am Lettnastrohme zu Hause war, fing Streit über die Reisen des Abts Fortis an, und schrieb, lettera apologetica al S. Ant. Lorgna, in cui si con-

futano varie censure fatte alle sue osservazioni sopra diversi pezzi del viaggio de à Fortis. Padua 1776, 4.

de Lourmel (Felix-Esprit) ein Jesuit, geboren zu Rennes am 2. April 1726, schrieb relation des Millions du Paraguai par Muratori, traduite de l'italien. 1754.

Lous, oder Lovus, oder Louve (Joh.) siehe Jöcher II. 2545.

Lous (Martha) eine gelehrte Dänin, Tochter des Navigationsdirectors Lous, geboren 1720 zu Kopenhagen. Sie wurde den 14. Juny 1737 examinirt, und legte die schönsten Beweise ihrer Gelehrsamkeit, in der lateinischen Sprache, in der Geschichte und Theologie, in der hebräischen und griechischen Sprache, wie auch in der Logik und Metaphysik ab, und trieb nachher noch das Studium der Medicin. Dänische Biblioth. 2. St., Kopenhagen 1738, S. 559 f.

Lout oder Lofft (Dudlejus) siehe Jöcher II. 2545. Vergl. Univers. Lexik. 18ter Band, Seite 593 fol 39.

Louthorp (Jö.) schrieb ein breviarium actuum regulis societatis Londinensis, wovon Thomas Derham einen Theil ins Itallienische, Neapel 1719, in 4. übersehte, auch setzte er Louthorps Werk von 1700 bis 1720 fort, und fügte in der Folge noch ein Supplement hinzu.

Lovatus de Padua, siehe Jöcher II. 2543. — Ein itallienischer Dichter und Rechtsgelehrter, von dem Petrarca sagt, er würde der erste unter allen Dichtern des 14. und folgenden Jahrhunderts geworden seyn, wann er sich nicht mit der Rechtsgelerksamkeit abgegeben hätte. (Rer. memor. Lib. 2. c. 3.) Da man im Jahre 1283 das Grab eines bewaffneten Soldaten zu Padua eröffnete, drang Lovatus den Paduanern die Meinung auf, derselbe sey Antenor, der Stifter der Stadt, und da sie demselben ein prächtiges Grabmahl errichteten, versetzte er die Verse, die man daselbst noch leset. Gegen das Jahr 1291 war er Richter zu Vicenza und seiner Grabinschrift gemäß, die dem Denkmal des Antenors gegen über steht, starb er 1309 zu Padua. Aus diesem Lovatus macht Fabricius drey verschiedene Schriftsteller, einen Donatus von Padua, dem er den Lobspruch des Petrarca beylegt. (Bibl. med. et inf. latin. vol. 2.) einen Lovatus, Rechtsgelehrten und Dichter, welchem er auf Angeden des Boscus ein Werk über die Stadt Padua, und die Krieges der Guelfen und Gibellinen zuschreibt, (Vol. 4. p. 280) und endlich einen Lupatus, welchem er aufs neue das gesagte Lob des Petrarca und die von Nappadopol (Hitor. gymnas. Patav. Vol. 2. p. 12.) ihm zugeschriebene Werke beygelegt. Diese sind einige Traktate über die Dichtkunst und eine Uebersetzung der 12 Tafeln in Leoninischen Versen, welche aber verloren gegangen sind. Landt II. 310. Ja

gemann Gesch. der Künste und Wissensch. in Ital. 3. Bd. 2ter Th. p. 426 folg.

Love (Chph.) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2544.

Lovelace (Richard) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2544.

Lovell (Petrus) ein englischer Arzt, schrieb *παραβοτανολογία*, sive enchiridion botanicum vel herbarium completum. Oxford. 1659, 12. 2te Aufl. ebend. 1665, 12.

Lovell (Robert der jüngere) Mitgl. des Balliol Colleg. zu Oxford, starb zu Bristol am 10. May 1796. Er gab 1795 mit Southey, dem Verf. der Joan of arc, einen Bd. Poems and Sonnets heraus. Intell. Bl. der A. L. Z. 1800, p. 627.

la Lovera (Anton) siehe Jöcher II. 2544. — De quadratura circuli, erschien zu Toulouse 1651, 8. — De cycloide. Ib. 1660, 4.

Lovere (Ludw.) Pergomas, starb 1572, und schrieb Sermones super evangelia et epistolae totius anni.

y Lovera (Franz de Seyxas) ein Spanier, gab heraus, Theatro Naval Hidrographico compuesto. Madrid 1688. — Eclaircissement du Theatre naval. Ib. 1697. Paris 1704, in 4., 239 Seiten.

Lovet (Georg) schrieb 1. Recueil des arrets notables de la cour du Parlement de Paris. 1633, 4. Verm. ibd. 1668, Fol. — 2. Notas ad Molinaeum in regulas Cancellariae Apostolicae. Ibid. 1656, 4.

Lovet (Nicol.) ein englischer Arzt, schrieb electrical philosopher. Worcester 1775, 8.

Lovibond (Eduard) Esq. ein englischer Dichter, dessen Oden, Lieder, Elegien und Erzählungen, Erfindung, Eleganz und sanfte Gefühle charakterisiren. Sein Geburtsjahr ist unbekannt, sein Tod erfolgte im Jahr 1775. A. L. Z. 1800, S. 1244.

de Lovisa (Giron) siehe de Loaysa (Giron).

Lovisino oder Luisinus (Marc. Ant.) siehe Jöcher II. S. 2545.

Loulié, ein Franzose, gab 1698 zu Paris in 8. heraus: Elements ou principes de Musique mis dans un nouvel ordre tres clair, tres facile, et tres court, et divisez en trois parties.

Louvart (Dom Franz) wurde zu Chamgenereur in dem Kirchsprengel von Maus geboren, und legte am 11. July 1680 sein Gelübde in der Congregation von St. Maur im 18ten Jahre seines Alters ab. Er empfing im 28. Jahre den Priestervorden, nach 3 Jahren aber bestimmten ihn seine Obern zur Führung der Seelen. 1700 wurde er nach St. Dennis in Frankreich berufen, um an der Ausgabe des H. Gregor von Nazianz zu arbeiten, die Jacob du Frische 2 Jahre vor seinem Tode angefangen hatte. Im Jahr 1709 führte er eine Streitigkeit mit den Protestanten, weil sie blos die heilige Schrift als Richt-

schnur annehmen, und es gelang ihm unter den Officieren der Schweizergarden manche Protestanten zu gewinnen. 1711 wurde er bey dem Vater le Tellier, einem Jesuiten, angegeben, und nachher beschuldiget, als ob er bey Verwaltung der Sacramente den Vorschriften folge, die durch die Bulle Unigenitus verdammet worden. Den 12. Februar 1714 ward er nach Corbie geschickt, dann nach Landevenec in Niederbretagne verwiesen, jedoch auf Fürbitte hoher Persönen 1716 nach St. Denys zurückberufen. Der Antheil, den er an den Kirchenhändeln nahm, brachte ihm die Verweisung nach Luffé in Maine zuwege. In dieser Gegend theilte er für mehr als 5000 Gulden gute Bücher aus. 1723 wurde er nach Cormert in den Kirchensprengel von Tours gebracht und von da nach Lendevance, 1725 aber nach St. Gildas; Bois, 9 Meilen von Nantes. Einige von Louvart geschriebene und von Spionen aufgefangene Briefe veranlaßten den 31. October 1728 eine Verweisung in das Schloß nach Nantes und von da am 31. Decemb. in die Bastille, wo er einige eingesperrt wurde, doch aber 1733 ein Mittel fand, sein geistliches Testament zu machen. Nach 5jähriger Gefangenschaft wurde er losgelassen und in die Abtey Rebais geführt, kaum war er einige Wochen daselbst, so kamen einige Ausreuter, ihm aufzuheben. Er entwich aber glücklich, und rettete sich nach Holland. Hier wurde er am Ostertag 1739 krank und starb nach fünf Tagen im Karthäuserkloster zu Schonaw, am 23. April. Tassin 2ter Band, S. 216 — 224.

§§. 1. Memoire pour l'edition de S. Gregoire de Nazianze. 1704.

2. Lettre du P. D. Louvart, du 13. Mars 1704, contenant quelques remarques sur les Oeuvres de S. Gregoire de Nanzianze. In den Nouvelles de la republique des lettres. Octob. 1704. Art. II. T. XXXIII. P. 382.

3. Schreiben an die Journalisten von Trevour. 1705, mit der Nachricht, daß die Schwierigkeiten seiner Ausgabe einigen Aufschub erfordere.

4. Prospectus novae editionis operum S. Gregorii Theologi seu Nanzianzeni: studio et labore Franc. Louvart. Paris 1708. Louvart brachte die Ausgabe wegen seiner Verweisung nicht zu Stande, sondern Carl Clemenet.

5. Lettre d'un Theologien contre les Antihexaples du P. de Lyon Capucin, 12., in Holland gedruckt.

6. Reponse aux consequences tirées de certains principes repandus en Bretagne en faveur du Pape et de la Bulle.

7. De la necessité de l'Appel des eglises de France au futur concile general de la constitution Unigenitus. Pour la defense

de l'ancienne doctrine, de la morale, de la discipline et de la police de l'eglise, et de la liberté des ecoles catholiques, attaquées par cette constitution et l'instruction pastorale de l'Assemblée des quarante eveques. 1717, 12., 1 Vol., 676 S. ohne die 2 Hauptstücke und Vorrede.

8. Lettre au Cardinal de Noailles pour prouver a cette eminence que la constitution Unigenitus n'est recevable en aucune facon. 1718.

9. Memoire pour le renouvellement de l'Appel. 1741.

10. Lettres sur les avertissemens de M. Languet, eveque de Soissons, adressées a M. le Vayer, gegen 1728.

11. Relation abrégée de l'emprisonnement de Dom Louvart, a la qu'elle on a joint la protestation qu'il fit en la chambre noire du chateau de Nantes, le 17. Octbr. 1728.

12. Premiere lettre d'un religieux Benedictin de la congregation de S. Maur à un de ses confreres, dans la quelle l'auteur demontre que les religieux de cette congregation celebre ne peuvent sans favoriser le violement de leurs statuts fondamentaux, et se rendre parjures, accordés sous quelque pretexte que ce puisse etre une obeissance provisionnelle a ceux qui au nombre de quatorze seulement ont presume parabus de la puissance seculiere de tenir eux seuls au mois de Fouillet 1733, le chapitre general de Congregation, non plus qu'aux pretendus Superieurs leurs adherans, ou leurs envoyes, ni par consequent recevoir d'eux, ni offices, ni pouvoirs de confesser. In Holland in 4. gedruckt, 60 Seiten.

13. Lettre d'un ami de France a un pasteur de diocese d'Utrecht, surce qui est dit de D. Thierrri de Viaixnes dans les Nouvelles ecclesiastiques du 16. Dec. 1735. Besonders gedruckt. Utrecht 1736, 8.

von Louvencourt (Maria) ein gelehrtes Frauenzimmer, die im November 1732 in ihrer Vaterstadt Paris im 32sten Jahre starb und sich durch ihre Gaben, besonders durch ihre Cantaten, Ariane, Cephalé und Aurore u. s. w. berühmt machte.

Louvet de Couvray (Joh. Baptist) ein eifriger Theilhaber der französischen Revolution, ein Mann von Kopf und Talenten. Vor der Revolution verschafften ihm historische Compilationen und Romane, welche die damaligen Sitten schilderten, seinen Unterhalt. Ein leichter Stil und die Geschicklichkeit, jeden Zufall in Intrigue umzubilden, erwarben ihnen Beyfall. Der Ausbruch der Revolution schmälerte

ihm seinen Verdienst, und um Leser zu finden mußte seine Betriebsamkeit neue Richtung nehmen. Die abschüchlichen Oktobernächte 1790 in Versailles wurden von ihm dazu benutzt, die Schuld von Paris abzuwälzen, und eine deshalb herausgegebene Rechtfertigung dieser Stadt erwarb ihm die Aufnahme in den Jacobinerklub. Als echter Volksfreund ließ er sich zeitig unter die Nationalgardien einschreiben, und trieb die Revolution in seinen Schriften an. Zur dritten Nationalversammlung hatte ihn das Departement von Loiret oder Orleans deputirt und hier zeichnete er sich durch einen kühnen Schritt aus. Er war es nemlich, der dem Wätersch Robespierre bey schon überwiegenen Einfluß desselben, als einen auf Diktatur losgehenden Wöfewicht, die Larve abzureißen wagte. Allein die Girondeparthey, auf dessen Beystand er am meisten rechnete, ließ ihn im Stich, und es folgte bald nachher am 31. May 1793 seine Proscription. In der schrecklichsten Lage irrte er nun mit andern Proscibirten von einer Gegend zur andern, und die meisten fanden aus Mangel und Mäßseligkeiten aller Art ihren Tod. Daß Louvet noch mit dem Leben davon kam, hatte er seiner Leidenschaft für Lodoviska, einer Persohn die dem Manne entlaufen war, zu danken. Die Ungeduld nemlich sie wieder zu sehen, trieb ihn zu dem verzweifeltsten Einfall, die Rückkehr nach Paris ganz allein zu wagen. Nach tausend Gefahren kam er im December 1793 dahin, hielt sich 2 Monate versteckt und setzte dann seinen Stab wieder weiter. Er erreichte glücklich einen Zufluchtsort auf dem Juragebirg, bis endlich nach Robespierres Sturz die Verfolgung ein Ende hatte. Am 9. März 1795 wurde er wieder in den Convent aufgenommen, ward ein Mitglied des Raths der Hundshunde bis zum 5. März 1797 und wentge Monate nachher, nemlich am 25. August 1797 starb er in einem Alter von einigen 30 Jahren. S. seine eigne Nachricht, quelques notices pour l'histoire et le recit de mes dangers depuis le 31. Maj. 1793 imprim. 1795. Basel 1796. Ist mehrmals ins Teutsche und unter andern von R. F. Cramer, Altona 1795, übersetzt.

- §§. 1. * Une année de la vie du Chev. de Faublas en S. P. Londres (Mastricht) 1787, 12.
2. Six semaines de la vie du Chev. de F. p. l. de suite a sa premiere année. 1788, 12, 8 Vol.
3. La fin des amours du chev. de F. 1790, 12., 6 V. Teutsch übersetzt, Leipzig 1788 f. Englisch 1793, 12., 4 Vol.
4. Les amours du chev. de Faublas, 2. Auflage (1791) 12., 13 Vol.
5. Paris justifié contre Mr. Mounier 1789, in 8vo.
6. * Emilie de Vermont ou le divorce ne-

cessaire et les amours du Curé Sevin. 1791, 3 Vol. 18. — 1794, 12, 4 V.

7. Journal des débats et des decrets depuis le 10. Aout 1791 puis la Sentinelle jusqu'a sa fuite en 1793, reprise en 1795. Fortgesetzt 1795 — und nachher von J. Jac. Leullété.
8. * a Robespierre et a ses royalistes, en Dec. 1792, 8. Teutsch übersetzt in Archenholz Minerva 1793, III.
9. Discours prononcé dans la seance du 14. Prairial l'an 3me (pour la memoire du repres. du peuple Feraud, in 8. in mehrere Sprachen übersetzt. Paris 1795. Teutsch von G. F. Rebmann, Altona 1795, 8.
- Louvet (Jacob) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2546.

Louvet (Petrus) von Reinville, siehe Jöcher II. 2546. — Die histoire de la noblesse Beauvoisienne erschien zu Beauv 1640, 8. — Index geminus omnium operum B. Alberti Magni, episcopi Ratisbonensis. Paris 1642, 4. vid. Labbé, p. 174.

Louvet von Beauvais, siehe Jöcher 2ter Bd., S. 2546.

1. Abregé de l'histoire de Languedoc et des princes, qui ont commandé sous la seconde et troisieme des rois race de France, jusques a l'entiere reunion a la Couronne sous Phil. le Hardy erschien zu Nîmes 1655, in 8vo
2. Abregé de l'histoire de provence, zu Paris 1667, 12.
3. Traité en forme d'abregé de l'histoire de Aquitaine, Guyenne et Gascogne. Bourdeaux 1659, 4.
4. Mercure Hollandois ou l'histoire de la republique des provinces unies des Paybas, a Lyon, 1672 — 1679.
- de Louviers (Carl) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2547.

Louvigny (Jo. von Bernieres, ein französischer Rath und Schatzmeister zu Caen, der ein Buch schrieb, le chretien interieur, das mehr als zwanzigmal in Frankreich aufgelegt ist, welches G. T. Et. mit dem Titel, verborgenes Leben mit Christo in Gott, teutsch übersetzt. Frankfurt 1728, in 12., 12½ Bogen. Es ist auch ins Italienische und Holländische übersetzt. Seinen Charakter beschreibet der auctor Epistolae de scriptoribus Mysticis posteriorum seculorum, welche p. 580 G. Arnolds Hist. et descript. Theolog. Mystic. beigefügt ist. — Es steht auch in der Pratique de la vraie Theologie mystique. Lüttich. 1709, ein Alph. 23 Bogen.

de Louville (Jac. Eugen) ein französischer

299999 2

Ritter und Mathematikus zu Paris im Anfange des vorigen Jahrhunderts.

- §§. 1. Application du Micrometer a la Lunette du Quart du Cercle astronomique. In son Memoir. de Par. 1714. Uebers. in *Steinwehrs physisch. Abhandl.* 4. B., p. 586 f.
2. Observation de l'eclipse totale du Soleil du 3. Maj. 1715. Ibd. 1715. Teutsch im *Steinwehr* 1. c. p. 750.
3. Observation de l'eclipse d'Aldebaran par la Lune. Ib. 1718.
4. Description d'un nouvel instrument astronomique pour observer facilement et exactement les ascensions droites des astres. Ibd. 1719. Teutsch übers. im *Steinwehr* 6ter Th., S. 198.
5. Construction et Theorie des Tables du Soleil. Ib. 1720. Teutsch im *Steinwehr* 6ter Theil, Seite 302 folg. 7. Th., S. 139 f.
6. Observation des hauteurs meridiennes du soleil au solstice d'été de l'année 1721. Ib. 1721. Teutsch im *Steinwehr* 6. Th., S. 513. 7. Th., 401 folg.
7. Eclaircissement sur une difficulté proposée aux Mathematiciens. Ib. 1722.
8. Eclaircissement sur une difficulté de Statique proposée a l'Academie. Ib.
9. Observation exacte du diametre du soleil en Perigée. Ib. 1724.
10. Methode exacte pour determiner par le calcul la grandeur d'une eclipse de soleil dans un tems donné. Ib.
11. Observation du diametre du Soleil en Apogée faite en 1724. Ib.
12. Observation de l'eclipse de lune du 13. Februar 1729, qui a été totale avec demeure a Carré pres Orleans. Ibd. 1729. Teutsch im *Steinwehr* 8ter Th., S. 417 f.
13. Sur la theorie des mouvements variés c. a. d. qui sont continuellement accélérés, ou continuellement retardés, avec la maniere d'estimer la force des corps en mouvement. Ib. Teutsch im *Steinwehr* 8. Th., S. 544.
14. Son eloge. Ibd. 1732.
15. Theoreme de Mecanique ou l'on donne la demonstration geometrique et la raison physique de cette insigne propriété du Levier, qui sert de son fondement a toutes les mecaniques, par le chevalier de Louville. 1703.
16. Recherches des centres de vibration par leur raison physique. 1703.
de Louvre (Geo.) Rechtsgel., gab des *Caroli de Meun, observationes et res judicatae ad jus civile Leodiense.* Leod. 1654, 1670. Tom. I — V., Fol., und dessen *definitiones ad jus*

Leodiensium civile et feudale. Ib. 1673, Fol., zusammen Lond. 1740, Fol., in VIII Tomis heraus.

de Louvre (Matth. Guil.) ein Rechtsgelehrter, schrieb *dissertationes de origine, electione, officio et juribus praepositorum et Decanorum ecclesiarum cathedralium et collegiatarum.* Leod. 1729, Fol.

de Louvre (Jacob) siehe *Jöcher* 4ter Band, Seite 2547.

Low (Joh. Paul) aus Ostgothland in Schweden, wohnte zu Norrköping, wurde 1627 Advokat. Ritt. der Königl. Kammer, und 1634 nach Norwegen verwiesen. *Stiern.* p. 329. Er hat *Büntings Harmonie der Evangelisten ins Schwedische* übersetzt. Stockholm 1617, Fol.

Lowe . . . Wundarzt und Apotheker, geboren 1743, gestorben zu Stamford im Jahr 1803. Er ist der Verfasser der *Anmerkungen zu Harrods history of Stamford, 1780.*

Lower (Richard) siehe *Jöcher* II. 2547. — Er war 1631 zu Tremere in Cornwallis geboren, Mitglied des Colleg. Medic. und der Societät der Wissenschaften in London. — Sein classisches Werk *de corde, item de motu et calore sanguinis et chyli in eum transitu*, erschien Amsterd. ap. Dan. Elsevirium 1699, cum tab. VII. aeri incis. — *Lugd. Batav.* 1722, 8. — *Vindictio diatribae Wallisii de febribus contra de Mara.* Lond. 1665, 8. — *Βραμνογραφία*, die von der Heberkur zu allerhand Krankheiten, Gebrechen und Schwächen des menschlichen Lebens, als eine Mittelsmittel dienlich, dem englischen Arzneibüchlein *Loweri* angehängt. Leipzig 1702, 8. Ebd. 1710, 8. *Greifswald* 1714, 8. *Hamburg* 1719, 8. *Leipzig* 1717, 8. Ebd. 1722, 8. — *The method observed in Transfusing the Blood out of one animal into another.* Phil. Trans. nom. 20. 22. — *An account of making a Dog draw his Breath just like a Windbroken Horse.* Ib. nom. 29. — *Observation concerning a Bleemisch in an Horses Eye* Ib. nom. 32.

Lowermann (Joh.) aus Emmerich, Herzog Wilhelms zu Jülich Hofrath, schrieb eine Fortsetzung zu *Gerhardi Schurerii* oder ab *Horreo Chronicon Manuscriptum*, und setzte es bis 1590 fort. Sie steht in den *annal. cliviae Juliae Montiae Marchiae Ravensburgiae antiq. et modern.* von *Wernh. Teschenmacher.* Arnheim 1638, Fol.

Lowin (Christian) geboren zu Wartenstein am 15. December 1721. Nach geendigtem Schulunterricht daselbst studirte er auf der Universität Königsberg, ward hierauf Präcentor zu Coadjuten bey *Ragnit*, hernach zu *Plasken* bey *Tilsit*, alsdann zu *Wermel* und endlich zu *Plibischken* bey *Insterburg*. Am letzten Orte legte er 1752 sein Amt nieder und ging

nach Potsdam, wo er Lehrer in dem großen königl. Waisenhause wurde. Von da ging er als designirter lithuanischer Pfarrer nach Memel in Preussen zurück, ward am 31. Jan. 1753 zu Schloß ordinirt, erhielt aber diese Stelle nicht, sondern wurde 1755 Pfarrer zu Georgenburg bey Insterburg und 1771 Pfarrer zu Neukirch auch Jonaitischen genannt, wo er 1783 starb. Sold L. 83. f. Seine Schriften sehn in Meusels Lex. VIII. p. 364.

Lowitz (Georg Moritz) war zu Fürth bey Nürnberg am 17. Febr. 1722 geboren, legte sich 5 Jahre auf die Goldschmiedekunst und dabey auf die mathematischen und physikalischen Wissenschaften, ohne dabey schulmäßig zu studiren, auch war er mit der lateinischen Sprache wenig bekannt. Der nachherige Rath und Professor Joh. Mich. Franz zog diesen vortrefflichen Kopf eben so, wie den berühmten Mathematiker Tobias Mayer, nach Nürnberg zu der Homannischen Landkarten officin, welche ihm zur Hälfte gehörte, und gab ihnen dadurch Gelegenheit, sich rühmlich hervor zu thun. Die Verbindung mit zwey so gelehrten und geschickten Männern, brachte Franzen auf den Gedanken eine kosmographische Gesellschaft zu stiften und die Homannische Landkarten officin und den damit verbundenen Handel zum Eigenthum derselben zu machen. Um zu den Kosten der kosmographischen Gesellschaft, wie auch zur Tilgung der Schulden der Homannischen Officin Geld zu erlangen, ließ Franz durch Lowitz große Erd und Himmelskugeln verfertigen, die drey Pariser Schuh im Durchmesser hatten, welche weit vollkommener als die Coronellischen seyn, und dennoch statt der 500 Thaler, welche diese kosteten nur 250 bis 300 Thaler kosten sollten. Die erste Nachricht von diesem Vorhaben ward unter dem 15. Jul. 1746 bekannt gemacht, und in derselben Lowitz nicht genannt. 1749 erschien eine ausführlichere Nachricht von diesen Weltkugeln, auf deren Titel Lowitz Mitglied der kosmographischen Gesellschaft als Zeichner der Kugeln angegeben und der Preis derselben auf 500 Gulden gesetzt war. Es kam aber nichts zu Stande, und das vorausbezahlte Geld verschwand zwecklos. Lowitz hatte sich schon 1748 durch seine von den Homannischen Erben verlangten zwey Karten, von der Sonnen und Mondfinsterniß, die sich am 25. Jul. jenes Jahres ereignen würde, als einen geschickten Mathematiker und Zeichner bekannt gemacht. Er hatte die sogenannte orthographische Projektion, als fehlerhaft, aus der Astronomie verbannt, und hatte derselben eine andere, die genau mit der Natur übereinkommt, eingeführt. Die Sonnenfinsterniß selbst beobachtete er sehr genau und nach einer neuen Art. Er lieferte auch 1749 eine andere Karte, welche die am 8. Jan. 1750 bevorstehende Sonnenfinsterniß vorstellte, wie sie sich zu St. Petersburg, Rom, Berlin, Nürnberg, Lissabon und Goa zeigen würde: und auch diese Erfindung war geschickt und fand Beyfall. Nach

Doppelmayers Tode 1750 ward Lowitz Professor der Physik und Mathematik am Regydischen Gymnasium zu Nürnberg und Aufseher der Sternwarte. Bald hernach ließ Franz eine dritte Nachricht über die Weltkugeln mit Entschuldigungen und neuen Versprechen ausgehen, und da er letztere abermal nicht erfüllen konnte, schlug er 1754 der Regierung zu Hannover vor, die kosmographische Gesellschaft, die Weltkugelnfabrik und seine Hälfte der Homannischen Landkarten officin, nebst verschiedenen Künsten, welche für die practische Physik und Mathematik sehr richtige Werkzeuge verfertigen, nach Göttingen zu versetzen. Der Vorschlag gefiel und Franz so wohl als Lowitz, wurden nach Göttingen als ordentliche Professoren der Philosophie und zwar der erste, als Professor der Geographie, der letzte als Professor der practischen Mathematik berufen. Lowitz kam zu Anfange des Jahres 1755 nach Göttingen und sein Schwager Franz im May nach: aber nichts wollte gedeihen, ungeachtet der großmüthigen Vorschüsse der Hannoverschen Regierung, welche zuletzt über die Unthätigkeit der beyden Männer höchst unzufrieden wurde, so daß Lowitz 1762 nach Mayers Tode, nicht zum Aufseher der Sternwarte bestellt ward, ob er gleich vorzügliche Geschicklichkeit dazu besaß. Verdrießlich hierüber und über Mehreres, legte Lowitz gegen Ende des Jahres 1763 seine Professur nieder, und privatisirte zu Göttingen. Schon 1754 hatte man zu St. Petersburg gewünscht, daß er Mitglied der dortigen Akademie der Wissenschaften werden möchte: er war aber schon nach Göttingen berufen. Als er aber 1767 der Akademie seine Dienste übernahm und besonders zur Beobachtung des 1769 bevorstehenden Vorüberganges der Venus vor der Sonne, anbot, ward er als Mitglied der Akademie für die Astronomie berufen und bestimmt, jene Himmelsbeobachtung zu Surjew am Jaitfluß zu beobachten. Dieses Geschäft richtete er nach Wunsch aus, und blieb nahe bis zum 3. Sept. 1769 zu Surjew, alsdann aber setzte er seine Himmelsbeobachtungen zu Astrachan, Kislar und Mosdock fort. Von da reiste er im Sept. und Oct. 1770 nach dem Gebürge Dnistriewsk an der Wolga, wo er am 1. Jun. 1771 ankam. Dort untersuchte er die Gegend, wo ehemals zur Vereintigung der Wolga mit dem Don ein Canal war angefangen worden, und diesen Canal selbst, und hielt sich daselbst, man weiß nicht warum? zu seinem Unglück, über drey Jahre lang auf. Theils Unschlüssigkeit, theils ein kleiner Eigensinn hinderten ihn, sich zeitig genug vor Pugatschefs dort herum schwärmender Horte in Sicherheit zu setzen. Er wurde auf der Kolonie Dobrinka, wo er sicher zu seyn glaubte, so viel man weiß, selbst von Kolonisten verrathen und ein Trupp der Rebellen schleppte ihn von dannen nach der Howla zu ihrem Anführer, wo er am $\frac{1}{2}$ August 1774 erst gestopet und hernach ge-

henkt wurde. Siehe die in Meusels Lex. VIII p. 364 — 369 angeführten Quellen, und seine Schriften. — Seine Papiere und Risse wurden gerettet. Darmst. russische Biblioth. III. B. 4tes St. p. 414 folg.

Lowitz (Tobias) Sohn des vorhergehenden, war zu Södingen im Jahr 1755 geboren, ging aber frühzeitig nach St. Petersburg, wo er anfangs bey dem Laboratorium der Oberapothekes angestellt und Adjunkt der Chemie der Kaiserl. Akademie zu St. Petersburg war, nachher aber Mitglied dieser Akademie, seit 1802 russisch kaiserlicher Collegienrath und Ritter des St. Annenordens von der 2ten Klasse zu St. Petersburg wurde, und am 7. (8.) nach andern am 4. Decemb. 1804 starb Holograph. IV. p. 391 f. Seine Lebensbeschreibung steht im Intellig. Blatt zur Jenaischen A. L. Z. 1805. nom. 10 S. 81 — 86.

- §§. 1. Anzeige eines neuen Mittels, Wasser auf Seereisen vor dem Verderben zu bewahren, und faules Wasser wieder trinkbar zu machen. St. Petersb. 1790. 8.
2. Bemerkungen über die Reinigung des Kornbranntweins durch Kohlen. Erfurt 1794. 4.
3. Anzeige einiger neuen Handgriffe, die wesentliche Weinstensäure vollkommen rein, weiß und schön krystallfirt zu verfertigen, in Crells chem. Annalen. 1786. St. 3. S. 211 — 219.
4. Nachricht von der Entdeckung des Brandig und Braunwerden der Flüssigkeit von der wesentlichen Weinstensäure, selbst bey einem sehr starken Grade des Feuers, gänzlich zu verhüten: nebst einer Anwendung dieser Entdeckung auf die Bereitung der geblättesten Weinstenerde. Ebend. St. 4. S. 293 — 300.
5. Einen sehr angenehm versüßten Essig und Essigäther ohne Beyhülfe eines fremden Körpers zu bereiten. Ebend. 1787 St. 4. S. 307 — 310.
6. Beobachtungen über die Bereitungsart der schwarzen Speisglastinctur. Ebend. St. 6. S. 518 — 528.
7. Die nöthige Unbefangenheit von Entdeckungssucht bey chemischen Beobachtungen, durch ein Beispiel erwiesen. Ebend. St. 10 S. 300 — 306.
8. Ueber eine neue fast Benzoeartige Substanz der Birken. Ebend. 1788. St. 4. S. 312 — 316.
9. Neue Beweise der starken Verwandtschaft der Kohlen zu dem Brennbaren. Ebend. St. 7. S. 36 — 41 und St. 8. S. 131 — 134.
10. Ueber das Verfahren, den Essig bis zum höchsten Grade seiner Stärke zu concentriren und in Krystallengestalt darzustellen. Ebend. 1790 St. 3 S. 206 — 218 und St. 4 S. 300 — 311.
11. Vortheilhafte Benutzung des Essigphlegmas, ebend. St. 5. S. 418.
- 12 Nachrichten zur Erläuterung einiger Zweifel über

- die von mir entdeckte deplogistifirende Kraft der Kohlen, ebend. 1791 St. 4. S. 308 — 324.
 13. Neue Versuche mit Kohlen, ebend. St. 5. S. 398 — 411 und St. 6. S. 494 — 514.
 14. Von der Verbesserung des verdorbenen Wassers, ebend. 1792. St. 1. S. 52 — 60.
 15. Anzeige neuer Bemerkungen, über die Natur des Honigs, und die Darstellung seines zuckerartigen Bestandtheils in trockner Gestalt, ebend. St. 3. S. 218 — 224 und St. 4. S. 345 — 349.
 16. Reinigung des Salpeters durch Kohlen und Alaun, ebend. St. 6. S. 506 — 510.
 17. Neue Anwendungen der Kohlen durch ihre Reinigungskraft, nebst fernern Erläuterungen, um dem Wäflingen bey ihrem Gebrauche sicher auszuweichen; ebend. 1793 St. 1. S. 31 — 35 und St. 2. S. 135 — 141.
 18. Anzeige verschiedener chemischer Bemerkungen, ebend. St. 3 S. 217 — 224.
 19. Neue Bemerkungen über das Krystallisiren des Kochsalzes, ebend. St. 4. S. 314 — 319.
 20. Verbesserte Bereitungsart des concentrirten Essigs, ebend. 1794 St. 3. S. 206 — 210.
 21. Leichte Bereitungsart des Essigäthers, in ebenem. Beitr. zu den chem. Annal. Th. 3. St. 2. 1788.
 22. Von der Bereitung der wesentlichen Weinstensäure, aus rohen Weinstein, ebend.
 23. Chemische Zerlegung einer weißen strahllichten Steinart von Dalkal. In Pallas neuen Nord. Beiträg. B. 6. S. 146 — 152 (1793).
 24. Die Krystallisation des vegetabilischen äbenden Laugensalzes. In Trommsdorfs Journal der Pharmacie. B. 2. St. 1. S. 56 — 58. (1794).
 25. Anzeige eines Mittels, Wasser auf Seereisen vor dem Verderben zu bewahren, und faules Wasser wieder trinkbar zu machen. In der Auswahl der ökonom. Abhandl. der freyen ökonom. Gesellsch. zu St. Petersburg B. 2. S. 209. folg. (1790).
 26. Anweisung, den Honig so zu reinigen, daß er bey Speisen und Getränken als Zucker gebraucht werden kann, ebend. S. 285 folg.
 27. Erfindung, den Kornbrandtwein ohne Destillation zu verbessern, ebend. B. III. S. I — II. (1791).
 28. Chemische Untersuchung einer vom Herrn Hofrath Larmann an die freye ökonomische Gesellschaft geschickten sogenannten essbaren Erde; in den Preisschriften und Abhandl. der kais. freyen ökonom. Gesellsch. zu St. Petersburg, Th. 1. S. 127 — 135 (1795) — Vergl. M. gel. D. IV. B. p. 516 folg. X. 227.
- Lowmann (Moses) ein gelehrter Engländer, der mit vieler Gründlichkeit gegen Doctor Morgan schrieb.

Er war ein presbyterianischer Prediger nicht weit von London, und starb 1756.

SS. A paraphrase and Notes upon the revelation of S. John. Lond. 1737 4. reg. 1 Alphab. 17½ Bog.

2. A dissertation on the civil Governement of Hebrews. Lond. 1740 8. 19 Bogen. An appendix to a dissertation on the civil etc. London 1741. 3½ Bog. 2te Aufl. 1745. deutsch übersetzt von Joh. Friedr. Es. Steffens. Hamb. 1755. 2 Alph. gr. 8. Es wird im Vorbericht von Lowmanns Leben und Schriften Nachricht gegeben. Ich habe es aber nicht habhaft werden können. Ist auch von Joh. Heintr. Meyenberg übersetzt, Celle 1756 8. 1 Alphab. 2 Bogen.

3. The ancient history of the Hebrews vindicated. Lond. 1741 8.

4. A rational of theritual of the hebrew worship. Lond. 1748. 8.

5. Three Tracts. Remarks upon this Question: whether the Appearances under the Old Testament were Appearances of the true God himself, or only of some other Spiritual Being, representing the true God, and acting in his Name. 2. An Essay on the Schechinach or considerations on the divine appearances mentioned in the Scriptures. 3. Texts of Scripture, relating to the Logos considered. By the late Reverend and Learned Moses Lowmann 1756, 8.

Lowson (Andreas) ein großer Rechtsgelehrter und geschickter Procurator, königl. dänischer Etatsrath, Deyßker im höchsten Gericht und Kircheninspector in Seeland. Er war den 28. Jul. 1704 auf Dallund in Fühnen geboren, widmete sich erst der Gottesgelahrtheit, hernach aber den Rechtswissenschaften und trieb 31 Jahre das Amt eines Sachwalters. Dieses legte er den 22. Decemb. 1757 nieder da er in dem höchsten Gericht Sitz nahm und bey der Verbesserung des dänischen Gesetzbuches gebraucht ward. Er starb am 19. Jun. 1759. S. fortgesetzte Nachr. von dem Zustande der Wissensch. in Dänemark. I B. p. 474.

Lowth (Robert) ein berühmter Bischof von London, geboren zu Winchester am 27. Nov. 1710, der jüngste Sohn des Wilhelm Lowth. Er besuchte die Schulen zu Winsor und Winchester, ging in seinem 18. Jahre in das neue Collegium nach Orford, dessen Mitglied er auch in der Folge wurde, verlor aber diese Stelle, weil er 1732 die Tochter eines Juristen zu Christchurch in Hampshire, heirathete. Seine Gelehrsamkeit und liebenswürdigen Sitten veranlaßten den Herzog von Devonshire, ihn zum Hofmeister seines Sohnes des Marquis von Hartington zu ernennen, mit welchem er eine Reise durch Europa unternahm. Im Jahr 1737 ward er Magi-

ster 1741 Professor der Dichtkunst auf der Universität zu Orford, 1744 Pfarrer zu Ovington, 1753 zu East Woodbay, 1756 Archidiaconus von Winchester, 1754 Doctor der Gottesgelehrsamkeit zu Orford und das folgende Jahr erster Kaplan bey dem Herzog von Devonshire, der damals Lord Lieutenant von Irland war, 1765 Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften, 1766 Bischof zu St. David, im folgenden October ward er nach Orford versetzt und im April 1777 erhielt er das Bisthum in London. In den letzten Jahren seines Lebens war er immer kränklich und starb zu Fulham an der Lähmung des Schlundes und an Steinschmerzen am 3. Novemb. 1787. Er hinterließ ein Vermögen von 40.000 Pfund Sterling. Mehreres von diesem geschmackvollen Gelehrten siehe in Memoirs of the Life and Writings of Bishop Lowth 1787. 8. Etchorns algem Bibliothek der bibl. Liter. I. B. 4. St. p. 707 — 724 Meusels Biographien großer und berühmter Männer aus der neuern brittischen Geschichte. VII, p. 539 — 556.

SS. 1. Die Genealogie Christi, wie sie im östlichen Fenster der Kapelle des Collegiums zu Winchester vorgestellt ist. Ein Gedicht gegen 1730 gedruckt. Es steht auch in Pearchs Sammlung.

2. Katharinen Hügel, ein Spielplatz im Collegio zu Winchester. Ein Gedicht, es ist erst 1753 im Gentleman Magazine abgedruckt.

3. Ein lateinisches Gedicht, um eben diese Zeit geschrieben, ad ornatissimam Posellam (an eine Lady Molineux gerichtet).

4. De Sacra poesi Hebraeorum praelectiones academicae, Oxonii habitae. Oxon. 1753

4. 383 S. Ein vorher fast gar noch nicht bearbeiteter Gegenstand. Vom Hofrath Michaelis mit Anmerkungen und Abhandlungen herausgegeben. Göttingen 1758 — 1761. 2 Bände 8. 2te Auflage 1769 8. 3te Aufl. 1775. Die 2te Ausgabe in England erschien zu Orford 1763 in 8. mit einigen kritischen Anmerkungen von Benjam. Kennikott und Thom. Hunt, und angehängten Michaelischen Zusätzen.

Michaelis 2te Ausgabe, übersetzte Dr. G. Gregory 1787, ins Englische. 2 Bände, in 8., mit Noten.

Auszug aus Lowths Vorlesungen über die heilige Dichtkunst der Hebräer mit Herders und Jones Grundfäßen verbunden. Ein Versuch zur Beförderung des Bibelstudiums des alten Testam. und insonderheit der Propheten und Psalmen. Nebst einigen vermischten Anhängen, entworfen von E. B. Schmidt. Danzig 1795, gr. 8., 300 Seiten.

5. Leben Wilhelms von Bykeham, Bischofs von Winchester. 1758. 2te Ausgabe mit einem Anhang. London 1759, 8.

6. Kurze Einleitung zur englischen Sprache mit

33333

- kritischen Noten. 1762. Oesters und unter andern 1775 wieder gedruckt. Teutsch übersetzt von Ehr. Heinrich Reichel. Leipzig 1790, 8., und H. Ehr. Albrecht legte sie bey seinem Versuch einer kritischen englischen Sprachlehre, Halle 1784, gr. 8., zum Grunde, 2 Alph. vier Bogen.
7. Streitschriften, welche er mit Warburton gewechselt hat. 1766. Von diesen ist nur bekannt, Lowth's letter to Warburton on the appendix to Vol. V. of the divine legislation, in 8. Brown's letter to Dr. Lowth, in 8. Eines Ungenannten remarks on Dr. Lowth's letter to the Bishop of Gloucester, in 8. Endlich epistolary correspondence between the Bishop of Gloucester and Dr. Lowth, in 8.
8. Isaiah. A new translation, with a preliminary dissertation and Notes critical, philological and explanatory. London 1778, gr. 4. 2te etwas verbesserte Ausgabe, Lond. 1779. Teutsch von Ge. Heinr. Richter, mit vielen Zusätzen und Anmerkungen von Johann Benjam. Koppe. Leipzig 1779 — 1781, 8., 4 Bände. Gegen Lowth gab Dav. Kocher heraus: *Vindiciae S. textus hebraei Esaiiae vatis, adversus Rob. Lowthii criticam.* Basil. 1786. — Michael Dodson Esq. gab heraus, eine neue Uebersetzung des Jesaias, mit Ergänzungsnoten zu denen von Dr. Lowth und mit Bemerkungen über viele Theile seiner Uebersetzung und Noten. 1790, 8.
9. Mehrere gedruckte Predigten, z. E. die 1779 in der königl. Kapelle gehaltene, darin er einen Grundsatz des Dr. Price über die Regierungsvorfassung angriff.
10. Viele poetische Aufsätze, z. E. von der Wahl des Herkules, von der Fabel des Prodikus. Mehrmals aufgelegt.
11. Ode an das großbritannische Volk zur Nachahmung der Horazianischen sechsten Ode, im 3ten Buche, eine belssende Satyre über die Abscheulichkeit der damaligen Zeit.
12. The Link, eine Ballade in Dobleys Sammlung von Gedichten. — Verse auf den Tod des Prinzen von Wales in der Orfordersammlung. — Drey englische Gedichte in der Heberischen Choice. — Auch schreibt man ihm alle Gedichte zu, die unter Spence's Namen in der Orfordersammlung stehen. — Von Kamlers Oden hat er mehrere übersetzt. Von einer solchen Ode siehe die Berliner Monatschrift 1795. Jun. S. 474.
13. Annotations on the Psalms by James Merrick. M. A. Reading. 1768. Er hatte sie Merril in Briefen mitgetheilt, welche sie über eine 1765 in 4. erschienene Paraphrase der

- Psalmen in englischen Versen, mit einander gewechselt hatten.
14. A letter to the Right Rev. the Lord Bishop of London. Lond. 1787, 8. Der Brief erschien erst, als Lowth schon todt war.
15. Die Predigt über Matth. 6, 10. ist von J. D. Bamberger teutsch übersetzt. Berlin 1759, 4.
- Lowth (Simon) Vicarius in Cosmus Blene im Kirchspiel von Canterbury, schrieb gegen Johann Tillotsons Predigt, über Jos. 24, 15. einen Tractat, of the Subject of Churchpower, in whom it resides, its force extent, and execution, that it opposes not civil government, in any one instance of it: /printed at London 1685, in 8vo. — Lowth wurde 1688 zum Dechant von Rochester ernannt, konnte diese Stelle aber nicht vor der Niederlegung der Regierung des Königs Jacob II. antreten, weil ihm der Gradus eines Dokt. in der Theologie fehlte. — Gegen des D. Orillingsteets Anmerkungen über sein Buch, gab Lowth 1687 in 4. einen Brief heraus. S. Tillotsons Leben von Thom. Birch. Seite 98.
- Lowth (Wilhelm) Vater des Robert — Baccalaureus der Theologie, Präbendarius von Winchester, Präbendarius von Winchester, Pfarrer von Durliton in der Graffschaft Southampton.
- §§. A Commentary upon the prophet Isaia. London 1714, 4. Ib. 1718, 4. 2ter Theil über die Weissagung und Klaglieder Jeremia. 3ter Th. über den Ezechiel. 4ter Th. über den Daniel und die 12 kleinen Propheten. Neue verb. Aufl. unter dem Titel: A Commentary upon the larger and lesser prophets: being a Continuation of Bishop Patrick. By William Lowth. B. D. Prebendary of Winchester. Revel. XIX. 10. The Testimony of Jesus is the Spirit of Prophecy. The fourth edition. Lond. 1739, Fol. 540 S. und 6 S. Vorbericht.
2. Andere theologische Schriften.
3. Eine Anweisung, wie die heilige Schrift mit Nutzen zu lesen sey.
- Lowther (James) ein englischer Gelehrter, der in der Physik sehr geübt war, schrieb Of the Damp air in a Coal - Pot. Philos. Transact. Nov. 429. 442.
- Loy (Balthasar) auch Loy genannt, soll von Geburt ein Wittenberger seyn, wie er denn auch nicht zu Leipzig Magister geworden ist. Er war schon vor der Reformation Pastor an der Thomaskirche zu Leipzig und aus dem Augustinerorden. Bey der Glaubensverbesserung nahm er die Grundsätze der Reformation an, und wurde 1539 als Pastor an seiner Kirche bestätigt. Den 6. September 1541 ward er Licentiat der Theologie, nachdem er zuvor 1540 seines hohen Alters wegen den D. Woy zu

Substituten erhalten hatte. Er starb als erster evangelischer Prediger der Thomaskirche im July 1545. Vergl. Albr. I. 295 folg.

Loy (Joh. Wilh.) war zu Weissenburg im Nordgau am 3. April 1752 geboren, besuchte das dortige Lyceum, bezog 1770 die Universität Altdorf, war 2 Jahre Lehrer der Jugend an verschiedenen Orten, kam im Jahre 1775 als Rektor nach Pöni und von da nach fünf Jahren als vierter Prediger in die ehemalige Reichsstadt Leutkirch, erhielt noch in demselben Jahre die 3te Prediger: Stelle und starb im December 1805. Gradum. p. 341. Intell. Bl. der A. L. Z. 1806, p. 588.

§§. 1. Der Tod im Paradiese. Weissenburg 1775, 4., 7 Bogen, sollte umgearbeitet wieder erscheinen.

2. Exercitatio philologico - exegetica de ΒΑΡΤΙΣΜΩ ὑΠΕΡ ΤΩΝ νεκρῶν, ex 1. Corint. XV. 29. qua — Joach. Albert. Schnellero etc. cum primum consulatum, iniret, devota mente gratulatur. Ib. eod. in 4. 1½ Bogen. Es sind nur wenige Exemplare gedruckt.

3. Die wichtige Bestimmung des Menschen, bey Gelegenheit der neuen Einrichtung der Schulen in der Reichsstadt Pöny. Kempten 1778, 8., 2 Bogen.

4. Namenbüchlein, zum Gebrauche der teutschen Schulen in der Stadt Pöny. Ebd. 1778, 8., 2 Bogen.

5. Buchstabier und Lesebüchlein, zum Gebrauche der teutschen Schulen in der Reichsstadt Pöny. Ebd. 1778, 8., 3½ Bogen.

6. Untersuchung des Wortes Wahrheit. Johannis 18, 37. Weissenburg 1782, 8., 1½ Bogen.

7. Geist, und weltliche Geschichte des heil. röm. Reichsfreyen Stadt Leutkirch. Kempten 1786, gr. 8., 1 Alph.

8. Die Abscheulichkeit des Ehebruchs, eine von einigen Zuhörern übel verstandene und deswegen von einem hochbedlen Magistrat abgeforderte Predigt. (Ohne Druckort) 1786, 8., 1½ Bogen, 19 Seiten.

9. Auserlesenes kasuistisches Magazin. I. Band. Pappenheim 1788, 8., 416 Seiten.

10. Ueber Religion, religiöse Macht, Kirche und Toleranz, in einer Reihe auserlesener theologischer Gutachten. Mit doppeltem Register versehen. Ebd. 1788, 8. (Ist nur der veränderte Titel des kasuistischen Magazins, von dem keine Fortsetzung erschienen ist.)

11. Das protestantische Eherecht, in einer Reihe theologischer und juristischer Bedenken. I. Thl. Nürnberg und Altdorf 1793. 2. Th. ebendas. 1794, 8., zusammen 2 Alph.

12. Einzelne Predigten.

13. Gedächtnispredigt, welche am 25. März 1790

am Trauerfeste für — Kaiser Joseph II. zu Leutkirch gehalten wurde. Leutkirch 1790, 4.

14. Auszug aus Demlers Repertorium der Pastoral und Casuistic, der mehr Glück machte, als das Original.

de Loyac (Joh.) siehe Jöcher II. 2547. — Er schrieb auch le Triomphe de la charité en la vie du bien heureux Jean de Dieu institution et progrès de son ordre religieux. Paris 1661, 4. und Bibliotheque sacrée, ou recueil des plus beaux sermons et homelies des saints peres, pour les dimanches de l'année etc. Paris 1634, 4., 5 Vol.

Loyaerts (Samuel) siehe Jöcher II. 2547. — Vergl. Andreas Bibl. Belg. p. 806. Seine conciones oder enodationen evangeliorum dominicis festisque diebus toto anno occurrentium, erschienen in 6 Theilen zu Löwen 1606 folg. Paris 1621, 4. — Der Commentar in Canticum Canticorum, zu Antwerpen 1599, 8.

Loyck (Petrus) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2548.

Loyd (Eduard) ein englischer Antiquar und Naturkundiger, der im Jahr 1709 starb.

§§. 1. Of a sort of Paper made of Linum Asbestinum. Philos. Transact. nom. 166.

2. De lapidibus aliquot perpetua figura donatis, quos in Oxoniensi et vicinis agris invenit. Ibid. nom. 200.

3. Of the Fiery exhalation in Merionydshire. Ibid. nom. 212.

4. Of several regularly figured Stones. Ibid. nom. 215.

5. Of a figured Stone found in Wales. Ibid. nom. 250.

6. Of some Roman, French and Irish inscriptions and Antiquities found in Scotland and Ireland. Ibid. nom. 269.

7. Lettres concerning Fossils. Ibid. nom. 291.

8. Of very large Stones voided per Urethram. Ib. nom. 295.

9. Observations in Natural History made in his Travels thro Wales. Ib. nom. 334 — 335. 336.

10. Observations relating to the antiquities and Natural History of Ireland. Ib. nom. 335. 336.

11. Of some uncommon plants growing about Pensans and St. Ives in Cornwall. Ib. nom. 336.

12. Remarks on amunde scribed plant observed in Wales. Ib. nom. 337.

Loyau (Jacob) war von Paris gebürtig und legte in dem 35. Jahre seines Alters, am 10. Jan. 1715 zu Daurade sein Gelübde bey den Benedikt. von St. Maur ab. 1720 ließen ihn die Obern nach

St. Germain des Pres kommen, wo er Bücheraufseher wurde. Er kam aber mit in das Ungewitter, welches der Abtey von St. Germain ihre besten Leute entriß, wurde nach St. Niklas im Walde in den Kirchsprengel von Laon verwiesen, nachher nach St. Fustien ohnweit Amiens und endlich nach St. Nicassus zu Rheims berufen, wo er dem Don Sabbathier, der seine itallentische Bibel drucken ließ, viele Dienste leistete, und das schöne Verzeichniß der Bibliothek dieses Hauses aufsetzte, so wie er es auch in St. Germain unternahm, die dortige Bibliothek mit einem Bücherzeichnisse zu bereichern. Darauf schickte man ihn nach St. Vincent du Mans, dieser Abtey eben den Dienst zu leisten, alsdann nach St. Martin de Pontoise. Er machte der königl. Bibliothek mit einem Bücherverzeichnis ein Geschenk: *Catalogus materiarum, quae in libris impressis continentur, ordine alphabetico dispositus ad usum bibliothecae regiae.* 15 Bände in Fol. Das Verzeichniß der Bibliothek von St. Germain hat den Titel: *Catalogus materiarum insignium, quae in libris impressis continentur, ordine alphabetico dispositus ad usum bibliothecae sancti Germani a Pratis.* 22 Bände in Fol. — Man rechnet überhaupt über sechzig starke Folianten, die von ihm eigenhändig sind geschrieben worden. Er endigte sein thätiges Leben in der Abtey St. Martin du Pontoise, den 8. April 1748. *Laf. II. 393* folg.

Loyd, (Nicol.) siehe Lloyd (Nicol.)

Loyd (Wilh.) siehe Lloyd (Wilh.)

von Loyenfels, eigentlich Musculus (Valent.) der Sohn des Kaufmanns Valentin Mauß zu Stralsund, geboren am 8. März 1628, studirte in seiner Vaterstadt und zu Stettin, seit 1643 aber auf der Universität Moskau, reiste 1646 in die Niederlande, hiebt sich zu Gröningen und Leyden auf, ward seiner Geschicklichkeit wegen Hofmeister der Söhne des schwedischen Grafen Jacob de la Gardie, führte sie auf die Universität Upsal und begleitete sie nach Italien und Frankreich. Darauf wurde er Referendarius bey dem Hochgerichte zu Greifswalde, 1657 königl. schwedischer Generalauditor in Polen, 1660 Justiz- und Consistorialrath, auch Hofgerichtsaffessor in den Herzogthümern Bremen und Verden, mit Erhebung in den Adelsstand, wo er erst von Maussen, dann aber Loyenfels hieß, und starb am 25ten März 1670. *Pr. A. N. 5ter Bd., S. 55* folg.

Loyens (Hubert) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2548.

§§. *Brevis et succincta Synopsis rerum maxime memorabilium, a Lotharingiae, Brabantiae et Limburgi ducibus gestarum.* Brüssel 1672, 4., 3 Alph. 15 Bogen. Er fängt mit dem Jahre 1267 an und schließt mit dem Jahr 1633. *Loyens* schrieb auch: *Tr. de concilio Brabantiae ejusque origine*

etc. accesser. *elogia Cancellariorum.* Bruxellae 1667. — *De homagio et obsequiis, quae domino directo debent vasalli.* Lovanii 1681, 8.

Loyer (Gottfried) siehe Jöcher II. 2548. Der Titel seiner Reise ist: *Relation du voyage du royaume d'Issiny cote d'or, pais de Guinée en Afrique, la description du pais, les inclinations, les moeurs et la religion des habitans, avec ce que s'y est passé remarquable dans l'establissement que les Francois y ont fait.* Le tout exactement recueilli sur les lieux par le R. P. Godefroi Loyer prefect apostolique des missions des F. F. Precheurs aux Cotes de Guinée religieux du couvent de Bonnouvelle de Rennes en Bretagne. Enrichie de figures en taille douce. Paris 1714, 8., 298 S.

le Loyer (Petrus) siehe Jöcher II. 2548. — Zu seinen Schriften gehört noch: *IV livres des Spectres ou apparitions et visions d'esprits, Anges et Demons se montrans sensiblement aux hommes.* Tomes II. a Angers 1586. 8. maj. Von diesem seltenen und mit vorzüglicher Gelehrsamkeit angefüllten. Buche, siehe die Braunschw. Anzeigen 1752. 30. 32. 35. St. Seite 585. 625. 681.

Loyero (Laurent.) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2648e

Loyerts, oder Lohierius (Petr.) sieh. Jöcher II. 2548.

de Loys (Carl) Herr von Choseau und Lavouit, geboren zu Lausanne, Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, starb in seiner Geburtsstadt am 29. Aug. 1789, im 59. Jahre. *Ersch. Suppl. I. 295.*

§§. 1. *Abregé chronologique p. l. a l'histoire de la Physique jusqu'a nos jours.* Strasb. et Par. 1786, 1787, 2 Vol., 8., 3 und 4 Vol., 1789. Deutsch übers. von R. Glo. Kühn. Leipzig 1795 — 1799.

2. *Harmonie des prophéties avec quelques evenemens du tems passé et plusieurs du tems present.* Lausanne 1774.

3. *Essai sur la providence par Charl. Price,* aus dem Englischen übersetzt. Yverdon 1776, 8.

Loys de Bochat (Carl Wilhelm) siehe *Adelungs Ergänzungen des Jöchers I. S. 1938.* Zu seinen Schriften gehört noch: *Oratio inauguralis, qua probatur: Dari leges naturales.* Genév. 1719, 4.

Loys de Cheseau (Johann Philipp) siehe *Adelungs Ergänzungen des Jöchers 2ter Theil, Seite 281.*

Loyra (Garcias) siehe Loaysa.

Loyseau (Carl) siehe Jöcher II. 2549. *Du droit des offices (de France et des Seigneuries, et des ordres et simples dignitez,* erschien zu

Paris 1620, 4., und nach seinem Tode seine Werke 1666, ebendaf.

Loyseleur (Petr. de) Herr von Willers und Westhoven, daher er auch Petr. Villerius genannt wurde, ein berühmter Theolog und Kirchenrath Wilhelm I. zu Orange, in Frankreich, schrieb mehrertheils anonym. und starb 1593.

§§. 1. * Apologeticus libellus Arausionensis principis adversus edictum regis Hispaniarum, quo is Arausionensem proscriperat, an. 1581 latine, gallice ac belgice editus. Vergl. Gerdes Florileg. p. 356 f.

2. * Apologeticum Belgarum contra librum concordiae Bergensium. 1579. Latine et belgice editum. Mit Anmerkungen besorgte Ludov. Gerh. de Knessle 1651, 8., eine neue Ausgabe. Ist auch abgedruckt in Gerdes Scrin. antiquar. T. I. P. I. 121 — 200.

3. Petri Villerii et Joh. Taffini, responsum de pace religionis cum pontificiis ineunda. Item de restituendis templis, quae per tumultum pontificiis adempta sunt. Gerdes Scrin. P. II. T. I. 328 — 342.

4. * Ratio ineundae concordiae inter ecclesias reformatas, sive quibus modis occurri possit mirificis artibus, quibus pontificii per quosdam imprudentes Theologos universas Christi ecclesias, potissimum autem et primum germanicas pessundare conantur. 1579, 4. Stehet auch in Gerdes Scrin. antiq. T. IV. P. I. 391 — 429.

Loysius (Georg) ein meistens unbekannter Gelehrter, der zu Jena, Wittenberg, Ingolstadt, Altdorf, Eöln, Leyden und Straßburg studirte, sich hernach zu Speter aufhielt und mit vielen Gelehrten Umgang hatte.

§§. Pervigilium mercurii in quo agitur de praestantissimis peregrinantis virtutibus. 1597. Curiae Varisc. 8. iterum Mahuali forma editum. Spirae 1600, 112 S. fl. 12. Argent. 1608, 12., cum Godefredi Hegenitii itinerario Frisio Hollandico. Lugd. Bat. 1667, 12. (1699, 4.) Francofurti 1644.

Loycx (Petr.) Protonotar. Apostol. und Pastor zu St. Willebrord in Antwerpen, wo er 1646 starb.

§§. In Psalmum CXVIII. beati immaculati etc. reliquorum omnium fere principem, commentaria moralia, Sacris SS. PP. monitis aspersa, et festivo exemplorum sententiarumque apparatu exornata, in quibus non solum pleraque Plalterii Davidici, sed et alia difficiliora, sacrae paginae loca illustrantur, ac bene beateque vivendi methodus traditur. Cum tribus indicibus. I. Sacrae Scripturae. II. Rerum memora-

bilium. III. Concionum per totum annum. Antw. 1643, Fol., 716 S.

2. Laboris encomium, acediae vituperium. Antwerp. 1646, 4.

3. Seculum aureum, sive de pace libri duo. Ib. 1645, Fol. Vergl. Goetz. Dresdn. Bibl. I. 443.

Loza (Franz) siehe Losa.

Lozano (Caspar), siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2549.

Lozano (Christoph) ein Spanier, schrieb: Exemplo de penitentes, David arrepomido, historia sagrada. Madrid 1656, in 4., II. Tom.

Los Reyes Nuevos de Toledo, descrive las cosas mas Augustas y notables de Esta ciudad imperial. En Madrid 1667, 4.

Lozano (Franz) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2549.

Lozbeck (Georg Christoph) J. V. Licent, war den 16. August 1727 zu Weissenburg geboren, und der Sohn des fürstl. ötting, öttingischen Hofraths Joh. Georg Lozbeck. Er ging 1746 auf die Universität Jena, vertheidigte den 1. August 1749 pro licentia seine inaugural dispu. non quaelibet pactiones ac stipulationes super viventis hereditate conceptae civili jure improbantur; führte einen kurländischen Edelmann nach Göttingen, wurde in Geschäften nach Wien geschickt, prakticirte unter dem Reichshofrathsagenten von Rott und unter dem niederösterreichischen Advokaten Dr. Man: suet, hörte auch noch einige Collegia über das allgemeine und Völkerrecht. Reistete darauf nach Ober- und Niederrungarn, und ging endlich zu seinen Großältern nach Augsburg, wo er 6 Jahre prakticirte. Als diese starben, ging er in seine Geburtsstadt, bis er 1775 nach Nürnberg gerufen wurde, den Plan und Entwurf zur Continentaladministration zu verfertigen, und starb 1788 oder 1789. Nov. Suppl. II. p. 336 f.

de Lonzenbrunn le Roy (Franz) k. k. Hofrath und Lehrer der jüngern österreichischen Erzherzoge, starb zu Wien am 5ten September 1801, im 51. Jahre. Er hat verschiedenes anonym geschrieben.

Loytzer (Joh.) der Sohn eines Bürgers zu Horb, ein Doktor der Medicin, und Leibarzt des Bischofs Wilhelm zu Straßburg, schrieb ein Mäglich Regiment und vnderwysung, welcher massen den menschen, mit dem gifte der Pestilenz beladen, mit heilsamer Arzney zu heissen sey. Hanenaw 1519, 4. 2 Bogen.

Loytzer (Sebastian) ein Laye, der von dem in der Frauenkirche zu Memmingen, unter den Wehrste: stern entstandenen Tumult in folgender Schrift Nachricht giebt:

I. Ain Auslegung über das Evangelium, so man liest und singt nach brauch der Kirchen am 20.

Sonntag nach der heyligen Erhaltung, wöllich beschreibet Matth. 22. Von einem König so seinem Eun hochzeit hett u. s. w. 1524.

2. Entschuldigung einer frommen Christlichen Gemein zu Memmingen mit sampt irem Bischoff und treuen Dotten des Herrn Christoff Schapeler Prediger alda, von wegen der Empörung im Bauren; Kriege, im Jahr 1525 gedruckt, Sebast. Lozer der jünger von Horb jetzt in Memmingen. Er war wahrscheinlich der Vater des Johanu Lozer, welcher seine Schrift dem Sebastian zugeeignet hat.
3. Ein Christlicher sendbrief, darinn angetzigt wirt, das die Layen macht und recht haben, von dem hail Wort Gottes zu reden, lern und schreiben, auch von der speiß und dergleichen ander Artikel Grund auß der görtlichen heiligen Schrift vast heylsam und fruchtbarlich, auch den armen Gewissen trostlich gehon durch Sebast. Lozer, Bürger zu Memmingen an seinen lieben Vater, Bürger zu Horb. 1523, in 4. Vergl. Schelhorn Reformat. Histor. von Memmingen, S. 59. 86. 268.

Lozen (Heinr. Julius) wurde am 1ten Nov. 1671 zu Einbeck, wo sein Vater Heinrich — Conrektor war, geboren; als dieser Rektor in Münden ward, besuchte er die dortige Schule und hernach das Gymnasium zu Hildesheim, wo er des Direktors Joh. Weissenborn Kinder zugleich mit unterrichtete. Im Jahr 1691 ging er auf die Universität Jena, nachdem er beynähe 4 Jahre daselbst zugebracht hatte, verlor er seinen Vater, und dieß veranlaßte ihn nach Erfurt zu seinem ehemaligen Wohlthäter Weissenborn zu gehen, der jetzt Prediger daselbst war; hier wurde er Magister und disputirte als Præses de providentia divina in pudorem Atheorum et Deistarum ex principiis naturæ asserta, womit er zugleich seine philosophischen und theologischen Vorlesungen eröffnete. 1699 erhielt er das Diakonat an der Augustinerkirche, 1707 die Professur der ebräischen Sprache am evangelischen Rathsgymnasio, welche er 1734 wieder niederlegte. Im Jahr 1712 wurde er Diakonus an der Kaufmannskirche, 1734 Pastor und Inspektor des Rathsgymnastii. Er wurde auf der Kanzel vom Schlag befallen, und starb den 30. December 1738. Act. Hist. Eccles. III. p. 603 seqq. Von seinen Schriften kenne ich nur eine Buß- und Feuerpredigt: Jesus, der es nach seiner Güte nicht gar ausmacht mit dem Menschen. Ueber Matth. 28, 23 folgq. Erfurt 1736, in 4., 24 Seiten.

Lozen (Joh. Andr.) aus Erfurt, des Heinr. Julius Sohn, Pfarrer zu Wisellach und seit 1738 Diakonus bey der Reglergemein zu Erfurt, wurde 1739 Professor am Gymnasio, 1743 Assessor und Oberpastor an der Rathskirche und Predigerkirche, 1750 den 5. November Senior des evangelischen Minister

rit, Professor der augspurgischen Confession und Oberaufseher des Rathsgymnastii. 1758 war er unter der Zahl der Jenaischen Jubeldoktoren. Beytr. zu den act. hist. eccles. II. 770 seqq.

§§. De Symbolis fidei ante Nicaenis varioque eorundem usu. Erfurt. 1752, 4., 4 Bogen. Mit dieser Comment. histor. theolog. kündigte er seine Vorlesungen an.

Predigt auf den Religionsfrieden. 1755.

Loze (Joh. Mich.) Magister der Philosophie und Bruder des Heinr. Julius, ein gelehrter und in fremden Sprachen sehr geübter Diakonus an der Reglerkirche zu Erfurt, an der er nur 15 Monate stand, denn er starb schon am 10. April 1736, im 30sten Jahre seines Alters. Act. Hist. Eccles. I. p. 885.

Lualdus (Mich. Angelus) siehe Jöcher II. p. 2549.

Luarte (Lucas) siehe Jöcher Luarte (Lucas) II. 2479.

Luba, siehe Jöcher II. 2549.

Lubath (Martin) Magister aus Belicia in der Mark Brandenburg, war 1647 Conrektor zu Berlin, 1649 Prorektor, und gleich darauf Diakonus an der Marienkirche; er starb am 22. December 1690.

§§. Progr. ad herbarium salutare, quod alumni d. 4. Jan. distributi erant. Berol. 1649.

Predigten.

Lubbechius (Joh.) siehe Lübbechius.

Lubbenham (Wilh.) siehe Lobbenham (Wilhelm.)

Lubbers (Thom.) Professor der Theologie und Universitätsprediger zu Ordingen, Verfasser mehrerer Disputationen und Predigten, starb daselbst im Julius 1804.

Lubbert (Henr.) siehe Jöcher II. 2549. — Vergl. von Seelen Athen, Lubac. P. I. p. 359 folgq. — Er studirte von 1660 bis 1663 in Wittenberg. — Vergl. auch fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen 1752, Seite 30 folgq.

§§. 1. Puhillus grex electorum, d. i. Einfältige doch schriftmäßige Betrachtung der wichtigsten und nothwendigen Frage, woher es komme und wer dessen Ursach, daß der größte Hauf der Menschen verdammet werde. Lubec 1666 und 1667, 12.

2. Adamus Theo Physiologus perfectus I. discursus Theol. de Adami perfecta in rebus divinis et naturalibus scientia concreta. Ibd. 1669.

3. Discursus philologicus de antiquo lavandi ritu ex probatissimis tam graecis, quam latinis Scriptoribus sacris ac profanis formatus. Ib. 1670, 4.

4. *Θανατολογία*, das ist XV gottseelige Todesbetrachtungen, worinn die eigentliche Beschaffenheit des Todes, und wie man sich zum seligen Abschied in Jesu stets bereiten soll, aus Gottes Wort einsältig wird vorgestellt. Ebendasselbst 1670, 12.
5. Bonus pastor, d. i. kurzer Bericht, was von einem jeden rechtschaffenen Prediger, der ohne Aergerniß zu Gottes Ehren und zu seiner selbst eignen, wie auch derer ihm höchst anvertrauten Seelen Befehlung sein Amt, mit gutem Gewissen führen will, erfordert werde. Naheburg 1671, 12.
6. *Ηλολαγρεια*, h. e. exercitatio philologica de solis cultu gentilibus, judaeis et haereticis nonnullis usitato, ex probatissimis tam sacris, quam profanis scriptoribus. 1672, 12.
7. *Αναθεματοχογία*, d. i. ein einsältiger, doch schriftmäßiger Bericht vom Kirchenbann, was derselbe sey, wie er im A. und N. Testamente, nach Gottes Ordnung und Willen heilsamlich gebraucht, auch von Juden und Papisten schändlich mißbraucht, wie auch dessen rechtmäßiger Gebrauch zu diesen letzten gottlosen Zeiten wieder einzuführen hochnothwendig wäre. Lub. 1672, 12.
8. *Sabbatum profanatum Christiani orbis exitium*. Ib. 1673, 12.
9. Faas Nachts Teuffel, d. i. kurzer doch schriftmäßiger Unterricht, daß das Faasnachts Schwärmen, Sauffen, Tanzen, Herumblauffen, Rasen u. s. w. nichts anders als eine heidnische und schändliche Anbetung des Teufels sey. Ebend. 1673, 12.
10. Schrift und Vernunftmäßiger Unterricht von der Waffen Cur, wie dieselbe wider Gott und alle Vernunft streite u. s. w. Ebendasselbst 1675, 12.
11. Calvinischer Sauerteig von Martin Müller in der Erklärung der Sonn und Festtägigen Evangelien mit untermenget, aber zu Gottes Ehren und Unterrichtung seiner Mitschriften nach der geoffenbahrten reinen evangelischen Wahrheit ausgefegert. 1686, 12.
12. Einsältige Gedanken über etliche Mängel im evangel. Kirchen und Lehrstand, nach dem theologischen Vorschlag D. Balch. Weisneri. 1686.
13. Das weyland verkehrte und bekehrte Teutschland in seiner vorigen heidnischen Abgötterey und nachmaliger Bekehrung zum christlichen Glauben. Naheburg 1691, 8.
14. Der Heydenbrief im A. T., d. i. Einsältiger, doch schriftmäßiger Bericht, wie und welcher Gestalt die Heiden zur Zeit des A. T. von Gott, als einem Lebensliebhaber zur wahren rechtgläu-

- bigen Kirche und zu ihrem Seelenheil berufen sind. Ebd. 1691, 8.
15. Das bekehrte Heidenthum in dem allgemeinen Beruf, da nemlich Gott zu Anfang des N. Testaments, das Wort des Evangelii zur Geltigkeit in der ganzen Welt allen und jeden Völkern hat predigen und kund thun lassen. Ebd. 1693, 8.
16. Lutheranus Paganizans, d. i. der Lutherische Heide, in denen Sünden, die nach der Heiden Weise wider das heil. Gesetz Gottes in unserm Lutherthum begangen werden. Ebend. 1693, 8.
17. Der von den ehrbaren Heiden verdamnte lutherische Scheinchrift, in denen Stücken, die zum Gottesdienst und Kirchenstand gehören. Lub. 1698, 8. Vergl. Nov. literar. Maris Balth. 1698, p. 147.
18. Der von den ehrbaren Heiden verdamnte lutherische Scheinchrift, in denen Stücken, die zum weltlichen und Regierstande gehören. Naheburg 1699, 8. Vergl. nov. liter. mar. Balth. 1699, p. 127.
19. Der von den ehrbaren Heiden verdamnte lutherische Scheinchrift in denen Stücken, die zum häuslichen und Nährstande gehören. Lub. 1700, 8. Vergl. nov. literar. mar. Balth. 1700 pag. 288.
20. Der von den ehrbaren Heiden verdamnte lutherische Scheinchrift in denen Tugenden, die die andere Tafel des Gesetzes im gemeinen Leben erfordert. Naheburg 1701, 8.
- Lubbert (Sibrand) siehe Lübbers (Sibrand.)
Lubecus (Franciscus) ein evangelischer Prediger zu Nordheim bey Göttingen, der gegen 1577 lebte, und ein Chronicon von Nordheim schrieb, das noch im Manuscript vorhanden. Joh. Georg Leuchfeld benutzte es in einer Nachricht von dem Kloster St. Blasii zu Nordheim, in den antiquitatibus Burstellens. Wolfenbütt. 1713, 4., I Alph., 13 Bogen. In den Annalen der Braunsch. Lüneburg. Churlande I. Jahrg., 2. St., S. 112 folg. steht ein Vergleich des Magistrats zu Nordheim vom 31. Februar 1584 zwischen Lubec und dem Pfarrer Aulsten, wegen der Predigten in hochteutscher Sprache.
Lubelius (Jacob) siehe Lublinus (Jacob).
Lubelli (Johann Andr.) siehe Jöcher ster David, Seite 2551.
Lubenau (Reinh.) siehe Jöcher II. 2551. —
De captivitate bellica erschien Basel. 1645, 4. als seine Dr. Disput.
Lubersac, Graf, Premier Sous Lieutenant der Chevaur Legers, in der königl. französischen Garde, nachher Marechal des Camps, starb 178 . . . Nach seinem Tode erschien: Vues politiq. et patr. sur l'administration des Finances de France, cont. un plan raisonné d'Administration ou

assemblées provinciales, par feu le comte Luberlac et l'abbé de Luberlac. 1787, 4.

de Lubert, eine Französin, Tochter des Präsidenten Lubert, die im Anfange des vorigen Jahrhunderts geboren war, starb gegen 1780, sie schrieb:

1. La Tyrannie des Fées détruites, ou l'origine de la Machine de Marli, in 12.
2. Le revenant, in 12.
3. La princesse Lionnette Coque d'oeuf et le prince Bonbon. 1745, 12.
4. Blancherose, Conte. 1751, 12.
5. Amadis des Gaules. 4 Vol., 12.
6. Les hauts faits d'Esplandian. 2 Vol., 12.
7. Leonille, Nouvelle. 1755, 12., 2 Vol.

⑧. Formay France liter. p. 223.

Lubert (Siebr.) siehe Lubbert.

Lubeus (Henric.) siehe Jöcher 2ter Band,

⑨. 2551:

Lubieniecki (Joh. Damascenus) siehe Jöcher II. 2551. Vergl. Agricola Saec. XVIII. Bibl. eccl. T. III. 125 seqq.

Lubienicius von Lubinieć (Andr.) siehe Jöcher II. 2551.

Lubienicius von Lubinieć (Chph.) siehe Jöcher II. 2551.

Lubienicius von Lubinieć (Chph.) siehe Jöcher II. 2552.

Lubienicius (Stanislaus) siehe Jöcher II. p. 2552. — Er war ein Bruder des Andreas und Christophs, und hielt sich wie jene zu den Arianern. Nachdem er sich vom Hofe des polnischen Königs Stephanus, wo er sehr beliebt war, entfernt hatte, wurde er bey den Unitariis; Prediger zu Tropien, hernach zu Rackau und endlich zu Luclawice. In dem Synodo Lubelsensi hielt er 1612 mit andern Socinianern um die Vereinigung mit den protestantischen Kirchen an. Er starb zu Luclawice 1633 im 74. Jahre. Seine polnischen Lieder sind mit Valentini Smalzit Liedern zusammen gedruckt. Rackau 1610 und 1625, 12. — Er hat auch herausgegeben, ein geistlich Präservativ und einen Prodrömus des letzten Gerichtes Gottes. Vergl. Beyträge zu der polnischen, weltlichen, Kirchen; und Gelehrtengeschichte. 1ster Theil. Danzig 1764, Seite 109 folg.

Lubienicius (Stanislaus) siehe Jöcher 2. Bd. Seite 2552. — Er war im Jahr 1573 geboren. Seine Vettern zogen ihn nach Hofe, und König Siegmund III. ernannte ihn zum Secretair, als solcher reiste er 1606 mit dem König, nach Schweden; diese Reise hat er beschrieben. Er entsagte jedoch dem Hofleben und trat in den geistlichen Stand, ward 1627 Bischof zu Ploczko, und starb in dieser Würde 1640. Bibl. Hamb. Histor. VII. p. 149. Seine opera posthuma historico politica erschienen zu Antwerpen 1643, Fol., 5 Alph. Der erste Theil enthält 13 Schriften, der 2te sieben.

Lubienicius (Stanislaus) siehe Jöcher II. p. 2552. — Seine historia reformationis polonicae, in qua tum reformationum, tum antitrinitariorum origo et progressus in Polonia et finitimis provinciis narrantur, erschien zu Frankfurt 1685, 8., 304 S. und 15 S. Vorbericht, der seine Lebensbeschreibung enthält. Nach andern ist sie von Chph. Lubienicius.

Theatrum cometicum, duabus partibus constans, quarum altera frequentia senatu philosophico conspicua, cometas anni 1664 et 1665, variis virorum per Europam clariss. cum quibus auctor de hoc argumento contulit, observationibus, dissert. animadvertens, descriptos, exhibet etc. Amstelodami 1668, Fol., 970, 464 und 84 Selt. ohne die Vorreden und Zuschriften. Sein Bildniß steht nach der Zuschrift des ersten Theils. Nach J. Fr. Weidlers histor. astronom. pag. 514 etc. cap. 15. § 114. erschien 1681 zu Leyden eine neue Ausgabe. III Tom. Strena lugubris in mortem Sereniss. principis Boguslai Radzivilii. Hamb. 1670, Fol. — Leibnitz giebt von Lubienicius Nachrichten. S. Joach. Frid. Felleri monumenta varia inedita Trimestre X. 559.

Lubieniecki (Augustin) Abt zu Winst in Pohlen, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts; zuvor verwaltete er das Amt eines Vicarii in spiritualibus zu Biebsk und führte zugleich die Aufsicht über das dortige Basilianer; Stift. 1755 gab er Quae stiunculas controversas, cum modernis Graecis heraus. Janoz. I. 221 f. II. 194.

Ende des dritten Bandes.

Einige Zusätze und Verbesserungen

zu pag. 1 bis 368.

Zu Seite 3. Kabateik oder Kabatnik (Martin) von Leutompsel, schrieb eine Reisesbeschreibung, oder vielmehr ein mageres Tagebuch von dem, was ihm in Palästina, Aegypten und im wüsten Arabien begegnet ist. Sie ist zu Prag 1518 und zum andernmale 1691 gedruckt. Beckmann Liter. der Reisen I. St. P. 49.

Zu S. 7. Gottfried Lengnich gab 1769 zu Danzig in Folio des Duglossis historia polon., unter dem Titel anonym heraus: Vincentius Kadlubko et Martinus Gallus, ex Manuscript. editi.

Zu S. 9. Kämpf (Johann Friedrich) war Physikus zu Leipzig, und hieß nach Böhmers Naturgeschichte 5. Theil pag. 286, Johann Franz Kempfle.

Zu S. 12. Von der Disput. de jure appulsius ist Kempfer Joh. Nicol, nicht selbst der Verfasser, sondern ein anderer Akademiker zu Jena.

Zu S. 13. Kändler (Christ. Gottl.) schrieb noch: Dissert. de nominibus templorum. Lips. 1733, 4. — Dissert. de nominibus templorum. Judaicorum. Ib. 1736. — Dissert. de nominibus templorum. ap. paganos. Ib. eod. 4. Auch gab er schon 1733, 4. zu Sünghausen heraus: de hymnis maxime geritah. eorumque versionibus latinis.

Zu S. 14. Kästner (Abrah.) schrieb auch: Einige (36) geistliche Lieder, die er zu seiner Andacht entworfen hatte. Leipzig 1743, 8., 3d. Seit. Von seinen Progn. sind viele zusammen gedruckt. Leipz. 1736, 4.

Zu S. 22. Kästner (Christi.) wurde 1752 nicht Substitut des Seniors in Weissen, sondern des Pastors. Auch nicht selbst Senior, sondern 1755 Pastor.

Zu S. 23. Käzler (Johann) schrieb deutsche und lateinische Gedichte. Braunschweig 1725, 8.

Zu S. 26. Kahle (Hanns) veral. Jöcher I. p. 1582 Calvinus (Joh.) Seine Themis hebraeo Romana ersten Händov. 1595, 8.

Zu S. 39. Kaims (Henry Home) vergl. Adlung II. Home (Heinr.)

Zu S. 48. Kalau (Benjam.) war auch in Leipzig Richter. Ueber das punische Wachs und dessen Nutzen, steht auch in wittenberger Wochenblatte 1770, 45. St., ein Aufsatz von ihm.

Zu S. 49. Kalckreuter (Barth.) oratio de Romano Roderod. steht auch in Melanct. Select. declamati. Bonn. IV. p. 766, und an Fe. Pflav-

geri vita Nicod. Frischlini. Argent. 1605, 8. p. 76.

Zu S. 49. von Kalckstein (Anton) Minoriten Guardian im Kloster der heilig. Dorothea in Breslau, wo er 1748 am 19. Oktober im 64. Jahre starb. Er arbeitete 20 Jahre über einen Commentar der Bibel, der den Titel hat: Elucubraciones literales, allegoricas, morales et anagogicas. Bresl. 1747, 4. Etoben Bände über das A. T. führt Georgi Bücherlex. I. Suppl. p. 199, an. Drey Bände unter demselben Titel über das N. T. erschienen zu Breslau 1754, 4.

Zu S. 50. Kalen (Christian) vergl. Adlung II. p. 34.

Zu S. 50. Kalenberg (Jeremias) war 1574 zu Langensalza geboren, studirte von 1590 zu Leipzig, ward 1601 an die Schule nach Pegau berufen, 1602 zum Kantor in seiner Vaterstadt, 1603 zum Diakonus zu St. Stephan und endlich 1623 zu St. Bonifac. starb d. 26. Jan. 1662. Dittm. III. 69.

Zu S. 50. Kalfah (Hadschi) vergl. pag. 367.

Zu S. 53. a Kallen (Bernh.) schrieb: Apologia pro auri solutione, live corrosivo. Francof. 1653, 8.

Zu S. 56. Kallenberg (Joh. Herm. Rob.) war Doktor der Rechte zu Leipzig, hat nach Georgi Bücherlex. II. 333 geschrieben: Wegweiser zur Correspondenz, Leipz. 1724, 8. — Akademischer Wegweiser zur wahren Weisheit und Rechtsgesellschaft. Ebd. 1724, 8. Hommel spottet in seiner later. juris S. 135 über ihn. Die Apologia pro auri solutione hat Kallen zum Verfasser.

Zu S. 56. Kalliergus (Zachar.) war ein griechischer Sprachlehrer des 15. Jahrhunderts, der die angeführten Schriften nur verbessert heraus gab. Von ihm vergl. Adlung II. p. 42.

Zu S. 68. Kaltenstein (Wenzeslaus) ein Conventual des Cistercienser Klosters Lillensfeld im 16. Jahrhunderte:

§§. I. Delectio religionis et doctrinae, quam ecclesia Christi per totum orbem terrarum diffusa, proficitur, et refutatio ethicae et superstitioinum, quas maxima pars generis humani, usque ad tempora Christi horribili coecitate amplexa est. Viennae Austriae an. 1558. Vergl. Denis Buchdrucker gesch. Wens, Nom. 574.

2. De triplici modo meditandi passionem Christi, in qua tota salutis nostrae ratio

confistit, brevissima dissertatio. Ib. 1560,
 4. Vergl. Denis l. c. p. 615, Nom. 647.
 Zu S. 69. von Kalw. (Jodoc. Eychmann)
 vergl. Jöcher II. p. 295 Eichmann.
 Zu S. 70. Kamenz (Erdmann Gottfr.) starb
 1745. Dittm. IV. 684 folg. Adel. II. p. 57.
 Zu S. 71. Kammerhöfer (Basil.) aus Astenz
 in Steyermark, wurde 1556 Montagsprediger in
 Freyberg, ging 1566 als Prediger nach Steyer ob
 der Ens, und starb 1572. Joh. Matthesius nennt ihn
 in seiner Oekonomie auf Kammerhöfers Hochzeit 1560
 in der Ueberschrift: Regium Diaconum. Nic. Her-
 mann hat sie in teutsche Reime übersezt, auch steht
 sie in Matthesii Lebensbeschreibung in 8. p. 185 —
 202 in beyden Sprachen, woraus erhellet, daß Kam-
 merhöfer, ehe er nach Freyberg kam, schon eine Be-
 dienung, vielleicht in Böhmen, müß gehabt haben.
 1565 hatte er wegen des Moral Elends mit Mich.
 Schönleben Streit, davon die Akten noch in Frey-
 berg liegen. Willk. R. S. 2. Th. p. 79.
 Zu S. 73. Kampf (Johann) die angeführte
 Schrift erschien zu Prag 1631, 4. Catal. Bunav.
 II. 238, daselbst wird noch angeführt: Reformatio,
 d. i. Prophezei und Weissagung, was sich in dem
 Königreiche Böhmen hinführte für große und erschrec-
 kliche Veränderung in der Religion und Region be-
 geben und zutragen werden, im J. 1474 von einem
 gebornen Böhmen Thom. Kampf in seiner Mutter-
 sprache gestellt, hernach im Jahr 1496 durch einen
 Liebhaber der Wahrheit in teutsche Sprach übersezt.
 Gedruckt im Jahre 1620, 4. Zweyte Ausgabe er-
 schien in demselben Jahre in 4.
 Zu S. 74. Kamprad (Joh.) war auch Karls-
 herr. Er wurde zu Leisnig 1678 gebohren, besuchte
 die vorrige Schule, lernte etwas Lateinisch, mußte
 aber wegen seiner Armutz und blinden Gesichts, das
 Handwerk seines Vaters lernen. Durch seine Unter-
 stützung kam 1726 die erste Buchdruckerey nach Lei-
 snig. Er war 1754 noch am Leben. 1722 ließ er
 M. Joh. Elias Ulrichs Valetpredigt in Polisch und
 Anzuaspredigt in Leisnig mit einer Zuschrift in 4.
 auf seine Kosten drucken. — Auch verfertigte er ei-
 nen Grundriß der Stadt Leisnig, und ließ ihn in
 Kupfer stechen. Es ist jedes Haus mit Benennung
 seines Besitzers darauf. — Vergl. neu eröffn. histor.
 curiosit. Cabin., Dresd. 1754, 8., Nom. LXII.
 S. 289 — 288.
 Zu S. 79. von Kannengieser (Herm. Lor.)
 kaiserl. wirl. S. R. und geheimer Referendar, starb
 am 24. Okt. 1766. Er stand in so großem Ansehen,
 daß der Bischof von Olmütz vor dessen Ende ein von
 ihm erkauftes Landgut von 300,000 fl. in Werthe,
 zum Besten seiner einzigen Tochter in Weiskelch
 verwandelte. S. Hofschuhers Deduktionsbißl. 2. B.
 p. 1073. Er hat in verschiedenen Deduktionen die
 Gerechtfame des österreichischen Hauses mit Vepfall
 vertheidiget.

Zu S. 79. Kanengieser (Theoph.) vergl. Ade-
 lung II. p. 78.
 Zu S. 81. Kant (Immanuel) eine Probe sei-
 ner Collegienhefte steht in den liter. Blättern, 6. B.
 p. 225 — 228.
 Zu S. 94. Kao (Dionys.) vergl. Beckm. Liter.
 der Reisen II. 459. Er war ein gebornner Chinese,
 der zur Christl. Religion übertrat, und als Bundart
 Siam und Indien durchreiste. Seine Beschreibung
 von China steht in Isbrand Ides dreijähriger Reise
 nach China, Amst. 1704, 4., p. 138 folg.
 Zu S. 98. Kappeler (Mor. Ant.) war 1685
 gebohren, und starb am 16. Sept. 1769. Vergl.
 Adel. II. p. 92. Seine Biogr. steht in Hallers Schwed-
 kergesch. 1. Th., der noch mehr. Schrift. v. ihm nennt.
 Zu S. 98. Kappenstein (Franz) Mitglied der
 Gesellsch. Jesu zu Köln, war zu Siegen im Nassau.
 1668 gebohr., trat 1702 in den Orden, starb d. 20.
 Nov. 1727. S. Harzheim Bibl. Colon. p. 84.
 SS. 1. Gättliche Anspruch zu der einsamen Seelen
 in der achtzägigen St. Ignatii Einöde P. De-
 niels Pawtowsty, 2. Aufl. verteutschet und ver-
 mehrt, Köln 1720, 8., 205 Seiten.
 2. Wegweiser zum Himmel, gefunden in den Be-
 trachtungen R. P. Ludovici de Ponte S. J.,
 in einem kurz. Degriff, samt beggestigt. Betrach-
 tungen für die andächtigen Exercitia Ebd.
 1721, 8., 491 Seiten.
 3. Annus Thomae a Kempis, ferens fructus
 sanctos. Ib. 1728, 8., 992 Seiten.
 Zu S. 98. Kappoyne (Dav. Fiers) war ein
 Rechtsgelehrter zu Middelburg in Seeland. Er schrieb
 auch: Diss. an et quatenus jus gentium a jure
 naturae differat. Lugd. Bat. 1741, 4.
 Zu S. 102. v. Karg. (Joh. Friedr.) vergl.
 Ebenburg im Adelung I. 1579.
 Zu S. 106. Karmj (Leo) vergl. Jöcher I. 1678.
 Zu S. 106. Unter den von Karkowsky ange-
 führten Schriften, vergl. bey Nom. 7. Juglers Ver-
 träge zur jurist. Biogr. III. 301.
 Zu S. 109. Karrichter (Barthol.) vergl. Jö-
 cher I. p. 1792.
 Zu S. 131. Kaulen (Franz Wilh.) starb 1803.
 Zu S. 132. Kaulisch (Aug. Christi.) wurde
 1750 Pfarrer zu Lautenburg, 1761 zu Großenhe-
 mingen, 1772 zu Carstorf, 1787 Emeritus, und
 starb 1795.
 Zu S. 133. Kauth (Math.) lebte zu Jacob-
 stadt. Er schrieb auch: Dissert. de jurisdictione
 in genere et de ecclesiastica atque seculari in
 specie, Ingolst. 1661, 4. Diss. sistens processum
 judicium, civilem, speculativo practicum. Ib.
 1667, 4., verm. Nürnberg. 1709, 4., 22 Pag.
 Zu S. 137. Kayser (Joh.) (ist des Georgs
 Sohn.
 Zu S. 144. Kearne (Harnab.) das Heliotro-
 pium de festis et dominicis totius anni, erschie-

zu Lion. 1632, 8. Das Heliotropium sive conciones de mysterio redemptionis humanae, quae in dominica passione continentur, zu Paris 1633, 4.

Zu S. 147. Kechelen (G. S.) lies George Samuel.

Zu S. 153. Keckermann (Joach.) bald daruf Diakonus, lies 1577 Diakonus.

Zu S. 155. Kednadon (Paul) vergl. Jöcher IV. p. 867 a Straswick. Er war ein Protestant.

Zu S. 169. Kegler (Joh.) begab sich 1612 nach Dresden. S. Eccii Symb. ad Hist. liter. Lips. P. I. Nom. 135.

Zu S. 165. Keil (Friedr. Siegm.) sein Leben steht auch im Dietm. V. p. 409.

Zu S. 171. Keinspeck (Mich.) lies anstatt 1408, 4. — 1498, 4.

Zu S. 173. Kelius (Joh. Andr.) starb am 15. oder 14. September 1756, 76 Jahr alt.

Zu S. 174. Kellaeus (Eduard) und 182 Kelley (Eduard) sind eine Person.

Zu S. 174. Kellens (Ludov.) war ein Minorit, Lector provinc. und Priester zu Kölln. Harzheim Bibl. Colon. p. 226.

Zu S. 176. Keller (Ant. Leodigar) Mitglied des kleinen Rathes zu Lucern, war daselbst 1673 geb., wurde 1712 Stadtschreiber, 1722 Mitglied des kleinen Rathes, und starb am 26. Jan. 1759. Haller Bibl. der Schwetsergesch. 6. B. p. 1. Außer seinem Antheil an der Lucerna Lucens (siehe Kappeler) schrieb er: Apographum epistolae a M. Keller, enseigne aux gardes Suisses, compagnie de Piffior, Argenteville, 1726, 4. steht auch in der lucerna lucens p. 98 f., und ist zweymal ins Teutsche übers. Er hinterließ auch Verschiedenes handschriftlich.

Zu S. 176. Keller (Gottlieb Wih.) schrieb noch: Progr. de S. Babyla episcopo Antiocheno, veritatis divinae teste. Yratisl. 1748, Fol. 1. Bog.

Zu S. 184. Kellinghusen (Hajn.) versprach eine Fortsetzung der angeführten Diss. Sie ist aber nicht erschienen. Noch schrieb er Anmerkungen über Marc 9, v. 49, 50, in der vermisch. Bibl. 2. B. 4. St. Hamburg 1744, 8.

Zu S. 187. Die von Kellison (Matth.) angeführte 2. Schrift erschien Douay 1603. Die dritte Rheims 1608, 4.

Zu S. 200. Kembler (Adrian) und Kemter (Adrian) p. 214 sind eine Person.

Zu S. 209. Kemener (Timman Guernensis) schrieb noch: Compendium naturalis philosophiae in V. distributum volumina.

Zu S. 207. Kemna (Ludolph Bernh.) schrieb noch in Form eines an Christl. Gerhard Sufius zu Leipzig, am 1. Febr. 1538 erlassenen Briefes: Veram ipsius Dei apparitionem Genes. XVIII. et XIX, a corruptione interpretis Wertheimensis vindicat, ejusque simul principia, quibus fal-

sam suam hypothasin, de omnibus adpartitionibus divinis in V. T. superstruxit evertit.

Ein Kemna (Caspar) aus Grisswege im Fürstenthume Witten, wurde 1580 Rektor zu Herford, und starb zu Anfang des Jahres 1585. A. und M. von Schulsachen 4. T. p. 285. Ich kann aber keine Schriften von ihm anführen.

Zu S. 208. Kempe (Imra. Benj.) (War 1708 geboren, und starb den 19. Febr. 1778. S. Köhler's Nachr. von Wolfenstein Seite 247 folg.

Zu S. 212. Kempens (Goufr.) war aus Köhn und Benediktiner zu Gladbach. Harzheim Bibl. Colon. p. 104. Sein Microcosmus erschien auch Colon. 1614, 8., 624 Seiten.

Zu S. 213. Kempf (Caspar Friedr.) war zu Hildburghausen am 12. Jan. 1715 geboren, und der Sohn eines Rathsherrn. Er besuchte die dortige Schule und das Lyceum zu Arnstadt, ging 1735 auf die Universität Leipzig, disp. 1738 unter Mag. P. Schaffhausen: De vera notione vocabuli καίνο-

ναι, wurde 1739 Magister, schrieb in demselben Jahre: De vita et honoribus Weberi, und erhielt eine Stelle unter den Besperctoren, nachdem er zuvor eine Rede de Joanne Baptista in der akademischen Kirche gehalten hatte. 1742 ward er Katechet an der Petrikirche, erhielt aber, ehe er antrat, die dritte Diakonatsstelle an der Wenzelkirche zu Naumburg, wurde 1750 Mesodiakonus, und 1757 Archidiafonus. Dietm. V. p. 186 folg.

Zu S. 226. Kenntmann (Joh.) vergl. auch Müller Metz. II. 282 folg.

Zu S. 228. Kepelr (Simon) und Kexler (Simon) p. 296 sind eine Person.

Zu S. 228. Keppel (Bernh.) Doktor Miscell. sacra erschienen Amsterd. 1754, 4.

Zu S. 236. Keppler (Ludw.) anstatt des vbrigen Sohn lies Johanns Sohn.

Zu S. 237. Keppichius (Andr.) Rektor zu Selt, ein guter Dichter aus Chemnitz, starb den 20. May 1601. Er soll verschiedenes geschrieben haben. Untverf. Lex.

Zu S. 242. Kerger (Mart.) war Doct. der Medicin und Stadtphysikus zu Liegnitz, wo er am 3. März 1691 starb.

Zu S. 245. Keri (Joh.) die Nom. I. angeführte Schrift erschien zu Pressburg 1673, Fol.

Zu S. 246. Kerckhörde (Reinh.) starb 1499. Er war der Sohn eines Rathsherrn. Vergl. Aug. Christl. Vorbes. Archiv für die Gesch. u. f. w. Elberfeld. 1800 I. B. 1. St. Nom. 1.

SS. Chronicon Tramonienso. — Chronographia Westphalica, die von 1491 — 1496 geht.

Zu S. 247. Kern (Joh.) war aus Wittenberg, wurde 1676 Konrektor zu Zerbst, und starb 1682. Vergl. Weinert. Literat. der sächsischen Gesch. 1. Th. p. 71. Untverf. Lex.

Zu Seite 249. Kern (Joh. Ludw.) war gräflich Pappenheimischer Kanzler, und lebte 1782 noch. S. Bernoulli Samml. kurzer Reisebesch. B. XI. 255. — Ein Auszug der angeführten Abhandlung steht in J. J. Rosers schwäbischen Merkwürdigk. B. I. p. 218 — 232, und p. 340 — 360.

Zu S. 252. Kerbell (Philipp) starb 1485 zu Paris. Andr. Bibl. Belg. p. 724.

Zu S. 254. Kersey (John) seine Anfangsgründe der Algebra haben den Titel: the elements of that mathematical science call'd Algebra. London 1673, Fol.

Zu S. 254. Kerzmann (Peter) genannt Stinzig aus Eßln, lebte auch daselbst. Im Jahr 1599 schickte ihn Heine. Rothhaupt, ein Kaufmann zu Leipzig, eine französische Schrift, und bat um eine teurische Uebersetzung. Kerzmann lieferte sie mit einigen Zusätzen unter dem Titel: fürtreffliche Handlung u. s. w., hiezu kommen Vertreibungen unterschiedlicher Sprüchen Seneca, neben dem Kirchen-Trauer-Gesang, Audi tellus in Reimen verfasst, durch Abrah. Lamberg, 1601, 8. 293 S. Harzheim Bibl. Colon. p. 274. Wahrscheinlich erschien schon 1600 zu Leipzig eine Ausgabe davon, denn Eßl giebt den Titel in elanch. P. II. p. 102 etwas anders an.

Zu S. 254. Kerstan M. G. hieß (Martin Gottlieb) war aus Dresden, und lebte 1746 noch zu Leipzig. — Es muß heißen perpetuo — Anatomicismo.

Zu S. 262. Kels (F. Petr.) war ein Augustiner; Mönch; aus Eßlingen gebürtig und Candidat der Theologie zu Leipzig. Denis Merkwürdigk. der Sarellischen Bibl. S. 220 folg. nom. 124. Er schrieb noch: tractatus de quaestione utrum appositio in grammatica sit negativa in Logica. Lips. 1494.

Zu S. 262. Kessel (Conrad) ein Jtuz, gab heraus: Vinc. Carovii tract. de locatione et conductione; recognitus. Accessit huic VI. editioni Kessellii repetitio L. contratus 23. cod. de locat. Spira 1631, 8.

Zu S. 265. Kessler (Johann) fürstlich Hennebergischer Hofprediger, schrieb eine Leichenpredigt auf Hermann Kirchner. Erfurt 1620, 4.

Zu S. 270. Kessler (Joh. Christi. Wilh.) war am 20. April 1718 geboren, starb vermuthlich 1789. Dietm. V. p. 320 folg.

Zu S. 272. Kest (Franz) er war am 9. November 1583 zu Leipzig geboren, wurde daselbst 1609 den 26. Jan. Magister, medic. Doct. am 3. Nov. 1612; am 9. Nov. d. J. in die medicin. Fakultät aufgenommen, 1619 Physiol. Prof. et Decemvir, 1625 Collegii maj. Mitglied, 1626 Patholog. Profell., 1634 Therapiae Prof.; und starb am 21. Febr. 1634. Vergl. Dr. Aug. Quir.

Rivini Progr. invit. ad lect. Therap. Lips. 1719, 4. nom. 19

Zu S. 282. van der Ketten (Joh. Mich.) war zu Köln am 15. Sept. 1649 geboren, wurde Canonikus, und trat in den Brigittinenorden, und war 13 Jahre Prior seines Ordens. Er ging dann nach Polen, war 10 Jahre Generalkommissair, Deputirter und Hausprediger des Fürsten Jak. Ludwig Sobiesky, von dem er in mehreren Geschäften versetzt wurde. Er nahm aber seinen Abschied, ging nach Köln zurück, bald darauf als Direktor seines Ordens nach Holland, dann nach Uden ins Ravenssteinische, wo er mehrere Jahre lebte, und mehrere aus Holland Vertriebene dahin zog. Endlich ging er nach Köln zurück, und starb daselbst am 10. Jan. 1726. Harzheim p. 188. Er hat auch liber-epigrammatum in vitas sanctorum geschrieben, es ist aber nicht gedruckt.

Zu S. 283. von Kettenbach (Heinrich) Schrift, nom. I. erschien nach Panzers teutsch. Annal. B. II. p. 188, auch im Jahr 1523 eine Ausgabe in 4.

Zu S. 286. Kettler (Engelb.) war Doktor der Rechte und Ostfriesländischer Rath, um 1618 geboren, studirte zu Rostock und Warburg, promovirte daselbst und ging in sein Vaterland zurück, wo er 1652 Landyndikus wurde. 1682 ward er Amtmann in Norden, in welchem Amte er aber durch die Cabalen eines geheimen Rathes in verschiedene Untersuchungen verflochten und in Arrest gebracht wurde. Sie blieben indessen liegen, er wurde Ostfriesländischer Rath; und starb. 1676. Gel. Ostfriesland B. III. p. 36 — 63.

§§. 1. Dill. de necessaria et privata defensione. Marb. 1641.

2. Joseph von Arimathias soll eine Satyre und kein Roman seyn.

3. Die centuria altera decisionum, ist nicht gedruckt worden.

Zu S. 287. Kettner (Fridr.) vergl. Dietm. II. p. 260. Abrecht I. p. 363.

Zu S. 288. Kettner (Fridr. Bened.) vergl. Dietm. II. p. 297. Abt. I. B. I. Forts. p. 597.

Zu S. 292. Ketwig oder Kettwig (Mentetus) Doktor der Rechte und Advokat in Ostfriesland, war zu Leer 1674 geboren, studirte seit 1685 zu Ströningen und Franeker, wurde am letzten Orte 1691 Doktor, und ging darauf in seine Vaterstadt zurück, wo er practisirte, ward auch zum Deputirten des Hofgerichts in Ostfriesland vorgeschlagen, erhielt aber diese Stelle nicht, weil er sich die Ungnade der fürstlichen Räte zugezogen hätte. Er starb 1733, und hinterließ auch noch de vanitate philosophiae Hobbesianae contra Ulricum Huberum und mehrere handschriftlich. Gel. Ostfriesl. 3. Band 194 — 208.

Zu S. 292. Kettnerin (Cathar.) von ihr

nachzusehen Pet. Paul Finauers gel. Frauenzimmer, München 1761, 4. 1. D. p. 125.

Zu S. 292. Keuchen (Petr.) war nach Saxe in onomast. V. p. 279, aus Herzogenbusch und ecclesiastes zu Arnheim.

Zu S. 292. Keuchen (Robert) war zu Folge seines Bildungsses kein Arzt, sondern ein Rechtsgelehrter zu Arnheim, auch einige Zeit Professor der Beredsamkeit und Geschichte zu Amsterdam, gegen 1636 geböhren. Seine Anmerkungen zum Serenus nom. 4, sehen auch mit den Anmerkungen anderer in Petr. Durmann poet. latin. minor. Leiden 1731, 4. Tom. II. p. 185 folg.

Zu S. 292. Keufner (Joh.) siehe Keufner, Heß Küffner.

Zu S. 294. Keuling (Johann) starb schon 1748.

Zu S. 298. Key oder Keyen (Otto) war wahrscheinlich ein Holländer. Der eigentliche Titel seiner Schrift ist: kurzer Entwurf von Neuniederland und Ostata einander entgegengesetzt, um den Unterschied zwischen warmen und kalten Ländern herauszubringen und zu zeigen, welche von beiden am süglichsten zu bewohnen, und am beständigsten zu bauen und den besten Nutzen geben mögen, aus dem holländischen ins Hochdeutsche versetzt. S. Weighen appar. ad histor. liter. consp. V. p. 77.

Zu S. 298. Keyselitz (Gottlieb) war von 1733 — 37 Rektor in Sorau, bis 1754 Pastor in Reinspalda, ging nun nach Senau, wo er am 27. April 1762 starb. S. Conradt Kirchen, Prediger und Schulgesch. der Herrschaften Sorau und Triebel herausgegeben von Wörbe, Sorau 1803, p. 234 — 281. Er schrieb auch Nachricht von gegenwärtiger Verfassung der Stadtschule zu Sorau. Sorau 1735, 4. Neandri vita ist in 4. 18 Seiten. Die Asp. de hmslo, hat er als Autor unter M. Benj. Göttlob Klauewitz gehalten.

Zu S. 299. Keyser (Joh. Fridr.) ist mit Kaysät (Joh. Fridr.) p. 138 etne Person. Anstatt summa doctrinae, Heß fundamenta doctrinae.

Zu S. 305. Keysler (Joh. Georg) in nom. I. veterum Walachrorum, Heß Walachrorum.

Zu S. 308. Kheil (Joseph) war zu Linz am 15. Aug. 1714 geböhren, trat 1729 in den Jesuitorden, lehrte 4 Jahre in den niedern Schulen zu Klagenfurt, hielt nachdem er seine philosophischen und theolog. Studien zu Wien beendigt hatte, anfangs in Linz, dann im Theresianum zu Wien Vorlesungen über die Philosophie. Nachdem er diese 6 Jahre auch über die hebräische und griechische Sprache gehalten, und 3 Jahre die Bibel erklärt hatte, wurde er Doktor der Theologie, k. k. Büchercensor, und kehrte an das Theresianum zurück, und starb am 4. Nov. nicht Dec. 1772. Er hat noch geschrieben: Auctoriatis utriusque libri Maccabaeorum canonico historica adserta et Froelichii annales Syriae defensi aduersus commentationem. hi-

torico criticam viri eruditissimi Gottl. Wernsdorfii. Vienn. 1749, 4. — Epicrisis censuras Lipsiensis Cal. Jan. 1756. latae in sbrum Vindobonae anno proximo praeterlapso editum, inscriptumque, Numismata cimelii Caesarei regii, Austr. 1756, 4. — Die nom. 10 genannte Schrift heißt: Ad — argentea a Vaillantio edita a Cl. Baldinio aucta, ex solius Austriae utriusque, iisque aliquibus museis supplementum, a Julio Caesare ad Comnemos; Mnemolyna ad rem numismaticam Vienn. 1771, 8. S. Denis Merkwürdigk. der Sarell. Btbl. p. 12 f.

Zu S. 309. v. Khevenhüller Graf, (Ludw. Andr.) schrieb kurzen Begriff aller militärischen Operationen, sowohl im Feld als Festungen. Neuwied 1746, 8. Wien 1755, 8. 7 Bog.

Zu S. 310. Kheum (Johann) war zu Dreibach geböhren, studirte zu Bologna, wurde Doct. der Philos. und Medicin, und Physikus des Erzherzogthums Kärnthens. Der Titel seiner im Jcher genannten Schrift ist: Zodiacus medicinae s. materiae medicae, qui continet libros quinque seu V. signa Zodiaci. Colon. 1587, 8. 92 S. Die übrigen 7 Bücher, erschienen nicht. Hargheim p. 184.

Zu S. 310. Khon (Alphonse.) von ihm hat man noch: Paul Zachiae de affectionibus hypochondriacis libros III. italico idiomate primum ab auctore conscriptos in latinum sermonem translatis. August. Vindel. 1671, 8. — Noch 4 Abhandlungen, in den angeführten Ephemer.

Zu S. 310. Khraisser (Seb.) kam vor 1644 aus Wallersteinischen Diensten, und sand sein Untertommen zu Neuburg. S. Michael. Deyr. zur Dettung, polit. kirchl. Gesch. Th. III. S. 95.

Zu S. 314. Khun (Joh. Casp.) der Titel der Schrift nom. 6. ist orat. panegyricae, quibus accedunt aliae varii argumenti, cum aliquot programmatibus. Er hat noch mehr geschrieben.

Zu S. 313. Khunrath (Heinr.) aus der Vorrede seines Buches nom. 6. vom Hyleallischen Chaos erkletet S. 8., daß er 1597 ein Alter von 23 Jahren hatte, und sehr jung auf die Alchymie verfallen sey. Zu seinen Schriften gehören noch: confessio de chao physico chymicorum catholico, in quo catholice habitat Azoth s. materia prima mundi, h e Mercurius sapientum etc. Hamb. 1598, 8. Prauth führt in Bibl. germ. class. p. 407 etne teutsche Ausgabe Magd. 1597 an. — Nom. 71 ist auch zu Magd. 1599, 8. gedruckt. — Urin et Thymim cabalistica ex Macrocosmo et sacra Script. biblica desumpta. Magdeb. 1607. — Quaestiones 5. peritiles, nec non summae necessariae, tum curationum, tum praecautioinum, arenae, chiragrae, et aliorum morborum taster reorum concernentes, lat. germanicae. Lips. 1607, 8. — Philos. Erklärung von und über den ge-

heimen äußerl. sichtbaren Blut; und Flammenfeuer der uralten Magorum. Argent. 1608, 8.

Zu S. 317. Kiechel (Eberh. Jul.) geboren zu Ulm 1688, studirte in Halle, wurde 1719 Rathschol. fulent in Ulm; und starb am 30. Jun. 1753. Er schrieb eine disp. de Concubinato, Hal. 1713, 4. Int. Bl. der Leipz. L. Z. 1811, 6. St. p. 89.

Zu S. 317. Kiechel (Georg Carl) war zu Ulm am 6. Jul. 1761 geb.; studirte in Altdorf und Tübingen, schrieb Specimen in XXII. Psalmum pro gradu, Tueb. 1787, 4, und starb am 14. Febr. 1793 als Pastor zu Datzheim, wo er seit 1789 gestanden hatte. Int. Bl. der Leipz. L. Z. 1811, p. 89.

Zu S. 319. a Kielmannsögg (J. A. K.) von ihm und Mart. Chemnitz, stehen histor. Beweise für die Souverainität des Herzogth. Schleswig und dessen Befreyung von dem teutschen und dänisch. Reich, in Westph. monum. ined. Cimbr. T. IV. nom. 13.

Zu S. 323. Kiesewetter (Hier.) war nach den H. N. 1716, p. 195, im Jahr 1544 hurs. Kanzler.

Zu S. 332. Kilian (Cornel.) sein Etymologicum erschien das erste mal zu Antwerpen 1588, 8. Er besorgte noch selbst zwey neue Ausgaben, von welchen die 3. zu Antw. 1598 heraus kam. Von Ludolph Potter, Alcmar 1605, 8. Ib. 1613, — von Verh. Hasselt, Trajecti Batav. 1777, II. T. 950 S. Vergl. A. L. N. 1801, p. 102 f. p. 830, und p. 1535. — Er übers. auch Macarii homilien ins Niederländische. Antw. 1580, 8.

Zu S. 332. Kilian (Gottfr.) heist auf seinem von Alb. Halweg in 4. gestochenen Bildniß, Killani.

Zu S. 333. Kilian (Wolffg.) war des Kupferstechers Barthol. Schür, 1581 geboren, und starb 1662. Vergl. Huber und Rost Handbuch über die vornehmsten Kupferstecher und ihre Werke. Zürich 1796, I. B. p. 243. Man hat auch von ihm Genealogia Austriae, Augsb. 1623. — Effigies ducum Bojovariae. Ib. 1620, Fol. — Die Icones Fuggerorum erschienen auch zu Augsb. 1619, Fol. Zapfs Augsb. Bibl. I. p. 169 f. Schetelig. ikonogr. Bibl. 5. St.

Zu S. 334. Kilianstein (Ant. Jonas) ein Doct. der Arzneywissenschaft, aus Würzburg, studirte 1614 zu Ingolstadt, wurde 1621 Prof. der Anatomie und Chirurgie daselbst, und starb den 10. Jun. 1633. Er hinterließ im Mt. de dolore capitis, seu de hemigrania; welches Franz Ignat. Hiermaner seinen consultat. et schol. med. M. SS. einverleibet hat. Kob. Per. p. 372.

Zu S. 338. Kimerdoncius (Jacob) war aus Kempfen, und anfangs Lehrer am collegio sapientiae zu Heidelberg, erhielt aber bey der 1577 daselbst einaetretenen Religionsveränderung seinen Abschied, und ging nach Gent. Nach der vom Herzog von Parma geschickten Eroberung dieser Stadt be-

gab er sich 1584 nach Ulmingen. Im folgenden Jahre wurde er Prediger zu Widdelburg, 1589 ward er an seine Stelle nach Heidelberg zurückberufen, erhielt 1590 eine Professur in der Theologie, und starb am 26. November 1596. SS. I. Libri VIII. de verbo Dei scripto. — 2. Libri II. de verbo Dei non scripto. — 3. de universalitate redemptionis et gratiae per Christum. — 4. De incarnatione filii Dei. — 5. Theophylacti Simocottae eclogae de legationibus, graece et latine, Jac. Kimerdoncio interprete. In den excerptis de legationibus a Phil. Labbeo edit. Paris 1648, Fol. — 6. Uebersetzte er Aphthonii XL. fabulas aus dem Griechischen ins Lateinische. S. Schwab Syllabus rector. qui ab an. 1386 — 1786 in acad. Heidelberg. magistratum academ. gesserunt. P. I. p. 177.

Zu S. 357. Kindler (Joh. Gabr.) starb am 23. Oct. 1754 im 54 Jahre; sein Leben und Schriften sollen in den Kost. gel. Nachr. 1754, p. 555 stehen.

Zu S. 359. King (Peter) die Briefe, welche Elzev herausgab, erschienen nicht 1649, sondern 1694.

Zu S. 361. King (Wilhelm) und William, sind eine Person. Dagegen fehlt King (William) Doct. der Rechte und Principal der St. Marienhalle zu Orford, welcher 1763 starb. In den göttlichen gel. Anzeigen 1777, 63, St. p. 590 werden recensirt: The original works of William King, L. L. D. Advocate of Doctors commons, judge of the high court of admiralty and Keeper on the records of Ireland, and Vicar General to the Lord Primate 1776, 8. 3 Bände, auch wird bemerkt, daß sein Leben vorgedruckt ist.

Zu S. 362. Kingmil (Thomas) lies anstatt poenitentiale clausicum, poenit. classicum. Er schrieb auch Sermon on Proverb. XXIII. 21. Lond. 1631, 8.

Zu S. 362. Kinmarck (Erich) soll noch 12 andere Abhandlungen geschrieben haben.

Zu S. 363. Kinschot (Casp.) der vollständige Titel seiner Gedichte ist: Poemata in libros IV. digesta, quorum, 1. Sacra et pia, 2. Elegias, 3. res gestas, 4. miscellanea continet. Omnia ex chirographo auctoris diligenter inspecto exauctoritate edit.

Zu S. 363. Kintchius (Jodocus) schrieb nach Carol. Bunav. T. III. p. 1281 noch Gesprächbüchlein mit etlichen der Wiedertäufer Obersten, Rabonen oder Vorfteher gehalten. Item eine trosthaftige Unterrichtung von den Kindlein, so lebenslos von Mutterleibe geboren werden. Gedruckt zu Freinsheim durch Job. Kintchium, ohne Jahr, 4.

Die unrichtigen hebräischen Titel der Bücher sollen am Ende des Buchstabsens I. alle richtig abgedruckt erfolgen.

Einige Zusätze und Verbesserungen, als Fortsetzung der nach pag. 1000 des 3. Bandes zu Seite 1 --- 368 mitgetheilten, nebst Nachträgen der unter dessen verstorbenen Schriftsteller.

Zu S. 6. Von Kademann (Balthas.) s. auch Willisch Freiberger R. S. II. 410 folg.

Zu S. 14. Kaergelius (Joh.) von Dürnitz, studirte 1577 zu Bitttenberg, sodann 1581 auf der Prager Universität die Rechte, endlich zu Tübingen 1583, disputirte in diesem Jahre daselbst X. Cal. April. unter dem Vorsitz des Doktor Johann Hoffmann für den juristischen Doctorhut, und lebte 1599 als Stadtschreiber in Jglau. Int. Bl. der Leipz. liter. Zeit. 1811. p. 227.

§§. 1. Elegia gratulat. de miranda conservatione generis humani, cui post lapsum ipse filius Dei recuperavit et animae et corporis medicinam longe saluberrimam, scripta et dicata — Adamo Flabero et Valenti. Espichio, cum eis in acad. Witeb. gradus et insignia Doctorum medic. facult. attribuerentur, VI. Cal. Sept. 1677. Witeb. 4.

2. *Στεφάνος γαμμος* in honorem nobilitate generis virtute et eruditione Jo. Karp a Karpstein sponsi quam jucundiss. Pragae nuptias celebrantis 17. Cal. Febr. 1581. cum Virg. Magdal. a Wekanowa. Pragae typis Nigriani. Fol.

3. Disp. ex titulo codicis de jure emphyteutico. Tubing. 1583. 4.

Zu S. 14. Kaese (Heinr. Chph.), stand zuerst als Rector an der Schule zu Blankenburg, wurde darauf Pastor zu Hüttenrode, 1737 Archidiaconus zu Blankenburg und zugleich Prior bei dem Kloster Michaelsstein. Rathlef Gesch. jehrlieb. Gel. 7ter Th. p. 240.

Zu S. 25. Kugel (Levin) lies: starb 1765.

Zu S. 39. Kayser (Albr. Chph.), geb. zu Regensburg am 1. Aug. 1756, wo sein Vater Joh. Friedr. Stadtgerichtsassessor war, studirte daselbst und seit 1776 zu Leipzig, reiste 1779 nach Wien, erhielt nach der Zurückkunft vom Magistrat in Regensburg den Access in die geheime Registratur und wurde bei Erziehung der Stadt-Bibliothek gebraucht, wurde 1786 Fürstlich Thurn und Taxischer Bibliothekar, 1788 Hofrath zu Regensburg, 1797 Fürstlich Taxischer Hofstabscommissär und seit 1799 Deputirter bei der Hofökonomiecommission, und starb am 25. März 1811. M. gel. D. IV. Th. p. 51. X. 67. XI. 415. XIV. 272. Sein Bildniß von Vock, nebst Nachr. von seinem Leben, in Mosers Samml. von Bildnissen S. 12. 1794. Saader, p. 573.

§§. 1. * Adolphs gesammelte Briefe, Leipz. 1778. 8, 3te Ausgabe. Frankf. u. Leipz. 1787. 8.

2. * Ueber die Empfindsamkeit in Rücksicht auf das Drama, die Romane und die Erziehung vom Herrn Wisselet, aus dem Französischen übers. Altenb. 1778. 8.

3. * Ein Vorschlag an meine Vaterstadt, in 4.

4. * Ueber die Ehen und die älterliche Gewalt, ein Entwurf 1779. 4.

5. * Skizzen und kleine Geschichten. Leip. 1780. 8.

6. Briefe des L. A. Seneca, aus dem Lateinischen übersetzt, 1783. 8.

7. Leben des Valent. Jamerat Duval, kaiserl. Bibliothekars und Aufsehers über das Münzkabinet zu Wien, aus dem Französischen des Ritters von Koch. Regensburg. 1784. 8. 2te um die Hälfte vermehrte Auflage, ebend. 1788. 2. Th. 8. 1 Alph. 15 Bog.

8. * Gesammelte Auszüge zur physisch und politischen Kenntniß von Bayern, der Oberpfalz, Neuburg und Sulzbach. Frankf. und Leipz. (Regensb.) 1786. 8.

9. Kleine Geschichten und Aufsätze vermischten Inhalts, 2 Bändchen. Regensb. 1786. 8.

10. * Meine Gedanken über die Schrift, Deutschlands Erwartungen vom Fürstenbunde. 1788. 8.

11. * Ueber Belletristische Schriftstellerei, mit einer Parallele zwischen Werther und Ardinghella. Strassburg 1788. 8.

12. Liebe, Treue und Delikatesse im Streit, oder Briefe des Fräuleins von Tourville an die Gräfin von Lanoncourt, aus dem Französischen übers. Frankf. und Leipz. 1789. 8.

13. * Beschreibung der Feierlichkeiten, welche des regierenden Reichsfürsten Carl Anselm von Thurn und Taxis Durchl. bei der Ankunft des neuvermählten Ehepaars, des Erbprinzen Carl Alexanders, mit der Prinzessin Theresia Mathilda Amalia, auf dem Schlosse Trugenhofen zu geben geruhten. Im Jun. 1789. 8.

14. Leben des J. J. Wolff von und zu Todtenwart. Ein Beitrag zur Gesch. des 30jährigen Krieges, mit 35 Beilagen, Regensb. 1789. 8. 18 $\frac{1}{2}$ Bogen.

15. Uebersetzte und gab mit Vertuch heraus, des Ritters von Bourgoing neue Reise durch Spanien vom Jahr 1782 bis 1788, oder vollständige Uebersicht des gegenwärtigen Zustandes dieser Monarchie u. s. w. Mit einer illuminirten Charte, Planen und Kupf. 2 Bände, Jena 1789. 90. gr. 8.

16. Die Absteckung des Büchernachdrucks, als ein in der neuen Wahlcapitulation der reichsoberhauptlichen Abhilfe eben so nöthig als unbedenklich zu übertragender Gegenstand betrachtet. Regensb. 1790. 8.
17. Ueber die Manipulation bei der Einrichtung einer Bibliothek und der Verrichtung der Bücherverzeichnisse u. s. w. Bair. 1790. gr. 8.
18. Charlottens Ankunft in der bessern Welt. Regensb. 1790. 12.
19. Französisches Museum oder Uebers. und Auszüge aus den besten französischen Journalen und andern Schriften dieser Nation vom Jahr 1790 bis 92. 1sten Bandes 1—3 Hest, 2ten und letzten B. 4—6 Hest. Bair. 1790 bis 92. gr. 8.
20. Kleine Erzählungen, Lebensbeschreibungen und Skizzen vermischten Inhalts, aus englischen Journalen übersetzt. ebend. 1791. 8. 354. S.
21. Neue Reisen durch die vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahr 1788. aus dem Franz. des Herrn Brissot von Warville, ebend. 1792. 8. 2 Theile. Der 1ste ist von einem andern Uebersetzer, den 2ten übersehte Valette.
22. Des Abis Rochon Reise nach Madagascar und Ostindien, aus dem Franzöf. übers. ebend. 1792. gr. 8.
23. Lectüre für Stunden der Muße, 3. Bändchen, ebend. 1793. 4tes und 5tes Bändchen. Hof 1794. 8.
24. * Beschreibung der im Namen J. A. Kais. Maj. Franz II. durch den Fürsten von Thurn und Taxis von der Stadt Regensburg eingewonnenen Huldigung. Regensb. 1793. 4.
25. J. J. Warthelemy, Skizze nach dem Franzöf. des L. B. M. Nivernois, Hof 1796. 8. 96 S.
26. Schrieb im ersten Vierteljahre 1781 die politische Regensb. Zeitung, unter dem Titel, histor. Nachrichten u. s. w.
27. An die botanische Gesellschaft zu Regensburg vom Ritter von Bray bei seiner Aufnahme zum Ehrenmitgliede, aus dem franzöf. Mste., im I. Th. der Schriften der botan. Gesellsch. Auch besonders abgedruckt, Regensb. 1791. 8.
28. Ueber geringe Befoldungen, im teutschen Zuschauer, Hest 5.
29. Aufsätze im teutschen Merkur, im neuen Magazin für Frauenzimmer, in der Literatur und Völkerkunde, in der Auswahl der besten zerstreuten prosaischen Aufsätze.
30. Hollands Staatsverfassung bis zu ihrer Umänderung durch die Franzosen im Januar 1795, aus dem franzöf. Mste des Malthefer Ritters von Bray übers. Mit Anmerk. und 2 statistischen Tabellen. Hof 1796. 8.
31. Kurze Beschreibung der Reichsstadt Regensburg. Regensb. 1797. 8. 112 S.
32. * Kurzgefaßte Nachr. von Kaiser Paul I. Erlangung zur Würde eines Großmeisters des Ordens St. Johann von Jerusalem und von des selb Kaisers neuen Johanniterordensstiftung, ein Auszug aus den Annales histor. de l'ordre souverain de St. Jean de Jerusalem depuis l'année 1725 jusqu'au moment (present) Petersb. 1799. Anhang dazu, Regensburg 1802. 8.
33. De l'imprimerie imperiale, mit 9 Beilagen. Im Nov. 1799. kl. 8.
34. * Neueste Gemählde von Malta, 3 Bände, Ronneburg und Leipz. 1800. 8.
35. * Honorina Clarins, eine Geschichte aus dem Amerikanischen Unabhängigkeitskriege, 2 Theile. Regensb. 1795. 8.
36. Almanach und Taschenbuch für romantische Lectüre, mit Nachbildungen merkwürdiger Naturscenen. Heilbronn 1798. 12.
37. Aus Wilhelms Tagebuch, eine Erzählung, in dem Traum der Wahrheit 1780. B. I. pag. 192 folgg.
38. Ein Gespräch über die Liebe, in J. Kretels Miscellen, Dessau und Leipz. 1782. 8. Hest I. p. 60 folgg.
39. Empfindungen an einem Winterabend, ebend. p. 79 folgg.
40. Briefe der Dabet, ebend. p. 83 folgg.
41. Zimes von Georg Filler, etwas vom Schwanhandel der Neger, zur Einleitung. In Wiltlands teutsch. Mercur 1783. Nov. p. 145, 177.
42. * Ueber den Werth der Anekdoten, ebend. 1784. p. 82, 86.
43. Ueber das Küssen bei den Pfänderspielen, in Seybolds neuen Magazin für Frauenzimmer 1787 März.
44. Martha und Lieschen, eine ländliche Erzählung, ebend. Jun.
45. Etwas über die Schminke zu meiner Vertheiligung, ebend. Aug.
46. Briefe des Fräuleins von Tourville, ebend. 1788. Sept.
47. Ueber Neapel, Auszug aus der Voyage pittoresque de Naples, in Archenholzens neuen Literat. und Völkerkunde, 1787. Aug.
48. Einige Briefe aus Duvals correspondance litteraire, ebend. 1788. Aug.
49. Der gute Sohn, Erzählung nach dem Franz. in Carl Langs kleiner Biblioth. für junge Teutsche, B. V. 1694.
50. Ueber die Südsceeländer, ebend.
51. Carlo und Antonio Balducci, oder die Folgen jugendlicher Ausschweifungen, ebend. B. VI. 1795.
52. Charakteristik der Bewohner der Freundschaftsinseln, ebend.
53. Okanos Geschichte, Fragment aus des Grafen

- von D. Reife nach St. Domingo, aus dem Franzöf. ebend. S. VII. 1796.
54. Versuch einer kurzen Beschreibung von Regensburg, in dem Reichstagsalmanach 1795.
55. * Vorrede zu dem Reichstagsalmanach 1796.
56. * Blick auf die Geschichte des Burgundischen Reichskreises und dessen Staatsrechtliche Verhältnisse gegen das teutsche Reich. Ebend. pag. 173 folg.
57. Friedr. Hattersdorfs Jugendschriften, in Carl Langs Almanach für häusliche und gesellschaftl. Freuden 1797.
58. Terfendahl aus Friedr. Hattersdorf Tagebuch, ebend. 1798.
59. Einige Nachr. von Jos. Franz von Goetz in Regensburg neueren Kunstwerken, im A. L. Anzeiger 1797. p. 185, 189.
60. * Regensburg von den französischen Truppen in den Jahren 1796 und 1800 feindlich bedroht und endlich in Besitz genommen. 1802. 8.
61. Am Geburtstefte Sr. kurfürstl. Gnaden des Churprekzlers, den 8. Febr. 1804 in der vierselbjährigen Generalversammlung der Harmonie vorgelesen. Regensb. 1804. 8.
- Zu S. 138. Kayser (Joh. Ant.), ein Sohn des 1707 als Prediger zu Friede bei Eschwege verstorbenen Joh. Jacob, war am 17. May 1705 zu Friede geboren, ging aus der Banfrieder Schule im 17ten Jahre seines Alters nach Marburg, hielt sich darauf in Wanfried auf, wurde 1729 Diacon. 1736 aber Metropolit in Rotenburg und starb am 14. Nov. 1750. Strider. V. p. 301.
- §§. 1. Leichenrede bei der Beerdigung des Leichmedici Joh. Bened. Egemanns. Eisenach 1735. Fol.
2. Leichenpred. auf den Tod des Decanus, Joh. Jos. Eckhard, 1736. 4.
3. Der rechtschaffene Theologus, eine Leichenrede auf den Decan Joh. Wilh. Hütterodt. Hersf. 1736. 4.
- Zu S. 41. Kaiserer oder Kayserer (Jac.), Prof. der teutschen Sprache und Literatur an der Ingenieur-Akademie zu Wien, vormahls Buchhändler, Fortsetzer des Spalartischen Werkes über das Costume und Verf. mancher anderer Schriften, z. E. der Kriegskisten bei den Alten und Neuen, starb am 27. Nov. 1810. A. L. Z. 1811. nom. 113. p. 903.
- Zu S. 47. Kaysersberg (Matth. Zell) siehe Jöcher IV. p. 2174.
- Zu S. 49. Kalde (Jac.) anstatt 1734 lies 1724.
- Zu S. 58. Kallert (Mich.) vergl. Jöcher I. 1563. Abel. I. 34.
- Zu S. 75. Kampf (Theod.), war im Öznasbrückischen geboren, und starb zu Küstlin, wo er sich seinen Unterhalt durch Schulhalten erworb, 1753. Hamburg. freie Urtheile 1754. p. 675.

- Zu S. 74. Kamprad (Joh.) starb am 2. Jun. 1764. Seine Chronik ist zu Leisnig gedruckt. Zur Lanfischen Concordanz hat er mehr als 2000 Bogen copirt.
- Zu S. 76. Kanngieser (Casp.) s. Adlung II. p. 80.
- Zu S. 100. Kardiluk, s. Jöcher I. p. 1670.
- Zu S. 100. Kardinal (Joh.) s. Jöcher I. p. 1671.
- Zu S. 108. Karg (Joh.) vergl. Veitß Bibl. Aug. Alph. XI. p. 115 folg. Er hinterließ auch varia ad histor. Hirsaugiensis monasterii pertinentia. — Picturae templi Hirsaugiensis.
- Zu S. 111. Karsdorp (Gerh.), geb. zu Altona am 23. May 1729, seit 1752 erster Prediger der Mennoniten-Gemeine zu Hamburg und Altona, eines der ältesten und verdienstesten Mitglieder der Hamburger Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, starb zu Hamburg am 11. October 1811. S. National Zeit. 1811. p. 800. Voltens Kirch. Nachr. von Altona I. 300 folg. Kordes Lex. p. 185. §§. 1. Ein Gedicht auf H. L. Jager, Hamb. 1749.
2. Lyk- en Gedachtenisreden over Genes. 48. 21. toegepast op het hoogst smartelyk Overlyden van zyne Kongl. Majesteit Frederik, V. d. 18. Mart. 1766. Hamburg 4.
3. Der Zegen van Jehovah over Koningen, die na zyn Harte zyn, over Ps. 127. 5. vergelet. met Ps. 91. 14-16. op den dag der plegtige Gebeden om de voorspoedige Regeeringe van Zyne Majesteit Koning Christian VII. d. 25. Mei 1766. Hamb. 4.
4. Het Character van Pieter Beets in zyn Leeven Leeraar der Doopsgezinde Gemeente te Hamburg en Altona, in eene Redevoeringe, Apoc. II. 19. d. 20. Oct. 1776. Hamb.
5. De vrugtbare Nagedachtenis van vereenwigde Leeraaren aangewezen mit Hebr. 13 7. Hamb. 1776. 8.
6. Die Glaubenslehre der wahren Mennoniten oder Taufgesinnten, aus deren öffentlichen Glaubensbekenntnissen zusammengezogen durch Cornelius Nis. Mit einem erläuternden Vorbericht und Anhang. Aus dem Holländischen übers. Hamb. 1776. 4.
7. De volmsakte Gelukzaligheid der Hemelingen onderbestier van den Opziener harer Ziele Jesus Christus, die zych hunner eertyds outfermd in eene Leerröden over Jes. 49. 10. na Aanleiding van het Overlyden van G. Beets. Hamb. 1777. 8.
8. Stand- en Gedagtenisrede over Abraham Wynands zedert veertig Jaaren oudste Leeraar der Mennoniten te Hamburg en Altona de eerste op het Kerkhof, d. 3.

- Sept. 1790. de tweede in de Kerk der Mennoniten, d. 10. Oct. uitgesproken, Altona, 8.
9. Lykreden op het zalig afsterven van Reinhard Rahusen etc. Altona 1793. 8.
10. Leerredenen, Altona 1794. 8.
- Zu Seite 97. J. E. Kapp, schrieb noch arcana biblioth. Moscuensis sacra resecta, Lips. 1724. 8. 4 Bogen. S. aus: vlesene theol. Bibl. X. Th. P. 931.
- Zu S. 123. Katona (Stephan), Canonicus des Colotischer Erz-Domkapitels, starb am 17. Aug. 1811 im 79. Jahre. Das beträchtliche Verzeichniß seiner Schriften soll in den Annalen der Oester. Literat. und Kunst, Heft 9. stehen Vergl. A. L. Z. 1811. nom. 274. 1812. nom. 77.
- Zu S. 127. Kaufmann (Jac.), Magister, war bis 1546 Klosterpræceptor zu Herrenalb, von 1564: 74 Conrector am Pädagogio zu Stuttgart und von 1574 bis 86 Præcept. zu Nürtingen. Er soll 1594 gestorben seyn. Haug Schwab. Magaz. 1776. p. 724.
- §§. Für die Württembergischen Schulen: Xenophons Cyropädie, nach des Crusius griechischen Grammatik eingerichtet, 1575. 2te Ausg. 1611.
- Zu S. 127. 2te Zeile von unten lies statt 1696, 1569.
- Zu S. 133. Kautsch (Franz), Rechnungsofficial bei der Ungar. Siebenb. Hofbuchhalterei und Profess. der doppelten Buchhaltung an der Wiener Universität, starb am 3. Febr. 1811. 57 Jahr alt. A. L. Z. 1812. nom. 91. p. 727.
- Zu S. 134. Kautz (Jac.), er vereinigte sich mit Heger und Denker, als sie ihre Propheten übersetzten, stiftete allerlei Unruhen und gab seine Predigerstelle in Worms freiwillig auf, hielt sich bald da, bald dort, vorzüglich in der Schweiz auf. Dr. Zeltner hält ihn für den Urheber der alten Wormser Bibel. S. kurztes Sendschreiben an Mich. Leinweber von der alten höchst raren teutschen Wormser Bibel, Altd. 1734. 4. p. 23 folg.
- Kayser (Albr. Chph.) s. Kaiser.
- Zu S. 149. Keck (Joh. Chph.) Er besuchte seit 1740 das Lyceum Wirth, lies, das Lyceum zu Culmbach unter Thäbel, Arzberger und Wirth.
- Zu S. 172. Keldermann (Joh. Reynier), Prediger zu Utrecht, gab mit einer Unterweisung vom Heidebergischen Catechismus vermehrt heraus, Melk voor Zuygelingen en Kinderen in Verstand en Jaren, Dortrecht 1717. 8. Bibl. Brem. Class. I. Fasc. III. 373. — De onderwerpen van den H. Doop nader bepaald, Utrecht 1719. Bibl. Brem. Class. II. p. 1114.
- Zu S. 172. Kelerus (Paul), war kein geborner Thorner, sondern aus Barchfeld in Ungarn. Er studirte 1712 zu Thorn, vertheidigte eine diss. de vineis Hungar. Nachher als er sich häuslich daselbst niederließ, gab er auch noch commentaria de vineis earumque cultura heraus, sie stehen in den Meletematibus Thorunens. Th. III. p. 255 bis 278.
- Zu S. 172. Keler (Gottfr.), lebte zu Preßburg als ein Privatmann, wo er auch von adelichen Aeltern geböhren war. Er lieferte viele Beiträge zur Ungarischen Geschichte, Geographie, Naturwissenschaft und der dahin einschlagenden Literatur, im ungarischen Magazin.
- Zu S. 191. Kellner (Joh. Phil.), schrieb de iudicio, s. actione tutelae directae. Basil. 1674. 4.
- Zu S. 207. van der Kemp (Joh.), Prediger in Dyrland, schrieb: de Christen geheel en al het eygendom van Christus in leven en sterven vertoon in 53 Predicatieen over den Heidelbergischen Catechismus. Rotterd. 1717. 4.
- Zu S. 208. von Kempe (Cornel.) s. Suffrid Scriptor. Frisiae, p. 253.
- Zu S. 213. Kempfer (Andreas), war nach der Vorrede zu seiner diss. de stupendo Israelitarum sub duce angelo creatore per Mare rubrum itinere, Giess. 1696 4. zu Lemgow geböhren, studirte zuerst im Vaterlande, sodann in Jena und zwar vorzüglich das hebraische Studium, unterrichtete Andere darin zu Stockholm und Upsal, ging darauf nach Hamburg, legte sich fünf Jahre auf das Rabbinische, hielt sich noch ein Jahr in Leipzig auf, bis er endlich an das Pädagogium nach Siegen kam. Im Jahr 1730 stand er als Prediger zu Willershausen, eine Stunde von Alsfeld.
- Zu S. 213. Kempfer (Gerard), war ein Philolog zu Almar.
- Zu S. 215. Kenckel (Ditmar), hat noch ein ander Gepräch von der Bremischen Spaltung aus ihrem Grunde und glaubwürdigen Handeln geschrieben. S. Pratzens Altes und Neues aus den Herzogthümern Bremen und Verden. III. B. p. 249.
- Zu S. 216. die letzte Zeile, lies in 12. 198 Seiten 1684. ohne Drackort. Joh. Ant. Corvinus, ein Remonstrant, soll der Uebersetzer seyn.
- Zu S. 251. Kerner (Geo.), Arzt zu Hamburg, starb 1812 als ein Opfer seines menschenfreundlichen Eifers, 40 Jahr alt.
- Zu S. 263. Kesseltung (Joh. Heinar.), seine zu Halle 1730 herausgegebene vortreffliche disp. ist in der Histor. ad examen methodi Foubertianae pro extractione calculi aufgenommen, die Haller herausgab.
- Zu S. 269. Kessler (Joh.). Seine Lebensumstände stehen im Helvetischen Almanach 1798. p. 119: 140.
- Zu S. 270. Kessler (Joh. Christi. Wilh.) Vergl. Dietmann sächs. Priest. V. p. 320 f.
- Zu S. 271. Kessler (Josua), ein Sohn Johanns, verfaßte 1551 den Catalogum Biblioth. Vadianae, welcher sich auf der Bibliothek zu St. Gallen befindet. Haller Bibl. der Schweizergesch. II. nom. 75.

Zu S. 272. Kestner (Christian Wilhelm). Vergl. auch Myllii blühendes Jena 1743. p. 205.

Zu S. 282. Ketillus oder St. Keld, auch Chilianus, ein Dänischer Edelmann vom Geschlecht derer von Kannen im Dorfe Winding, im 12ten Jahrhunderte geboren. Er wurde Canonicus zu Wiburg, stand der Schule mit Ruhm und Nutzen vor, schrieb verschiedene kostbare Bücher, wurde unter die Heiligen versetzt und soll 1151 in der Kirche des Klosters Admilds erschlagen worden seyn Pontoppidans annal. eccles. Dan. I. p. 335 und 467.

Zu S. 298. Keysewitz (Gottlieb), starb am 21. April 1762. Nach pag. 326 f. des Int. Bl. nom. 21. 1811 zu der neuen Leipz. Liter. Zeit. Siehen Biograph. Nachr. von ihm in Conradis Kirchen-, Pred. und Schulgesch. der Herrschaften Sorau und Triebel, Sorau 1805. 8. p. 172 234. und 281.

Zu S. 307. Kham (Corbinian), wurde im schwäbischen Dorfe Zusamalta am 25. Jan. 1645 geboren, trat 1662 in das St. Ulrich und Afrae Kloster in Augsburg, legte im folgenden Jahre die Gelübde nach der Regel Benedicts ab, wurde den 6. Jan. 1669 zum Priester ordinirt, lehrte die Philosophie und Theologie in seinem Kloster, gegen 1679 zu Roggenburg; 3 Jahre, und darauf zu Campidon. Stand 1688 der Pfarochie zu Günzburg vor, und starb am 8. May 1730. Veith Bibl. Aug. Alphab. VII. 124 folg.

§§. 1. Quaestiones disputatae ex logica. Aug. Vind. 1675. 8.

2. Quaest. disputatae ex physicae auscultationis Libro I. ibid. 1675. 8. ex libro II. ibid. 1676. 8.

3. Quaest. disput. de anima adjunctis ex universa philosophia assertionibus, ibid. 1676. 8.

4. Animadvers. in vindicias Kempenses, ib. 1677. 4.

5. Medicina spiritualis, ib. 1679. 8.

6. Veritas manifestata pro autoritate Thomae Turci, circa praedestinationem physicam. Altorsii ad Vineas, 1682. 4.

7. Praedeterminationis physicae nucleus, 1683.

8. Prolegomena logicae, adjunctis selectis Thesib. Aug. 1691. 8. Pars II. ibid. 1692. 8.

9. Compend. philos. universae, ib. 1697.

10. Intellectus triumphans libr. VIII. ibd. 1692. 8.

11. Epitome canonico moralis de legibus; jure et justitia.

12. Excommunicatio violatorum asyli ecclesiast. ib. 1694. 8.

13. Pharmacopoeia Augustana spiritualis, ib. 1696. 8.

Zu S. 308. Khelle (Joh.), ein Augspurger,

schr. 1. disp. de historia anatomica, in 4. — 2. Disp. de mictu cruento, Altd. 1721. 4.

Zu S. 309. Khellner a Zennendorf (Wilh.) Er wurde 1581 eines Streitens wegen vom Magistrat zu Augsburg aus der Stadt verwiesen, wurde aber vom Kaiser 1582 mit allen Ehren wieder in sein Amt eingesetzt. S. Paul von Stetten Chron. von Augsp. P. I. p. 639-644. und verwaltete das Syndicat überhaupt 32 Jahre. Wahrscheinlich ist der Wilhelm a Zennendorf Khellner sein Sohn, welcher libellum variorum juris utriusque dogmatum disput. Aureliae 1610. 4. herausgab, als er Dr. der Rechte wurde. Veit Bibl. Aug. Alph. IV. pag. 171.

Zu S. 319. von Kielmannsegge (Christi. Alb.), war 1748 zu Sternberg, einem Wachsenburg. Städtchen, geboren, in Böhmen, Göttingen und Weßlar gebildet, trat im Jahre 1775 als Assessor in das Hof- und Landgericht in Büstrow, in welchem er 1795 die Praesidentenstelle erhielt, und starb am 12. Febr. 1811. Er hat in frühern Zeiten an einigen literarischen Zeitschriften, besonders im Fache der schönen Wissenschaften, Theil genommen. A. L. Z. 1811. nom. 87. p. 695.

Zu S. 329. Kierulf (Jörg.), Justizrath u. Prof. der Geschichte u. Statistik auf der Universität zu Copenhagen, auch Theaterdirector, gebohr. d. 31. Aug. 1757, gestorben am 29. Sept. 1810. Er war eine Zeitlang Redacteur der Kiobenh. laerds Estertningeringer und hatte Theil an der Stiftung und Direction mehrerer gelehrter und anderer gemeinnütziger Institute. Außer mehreren von ihm herausgegebenen historischen und geographischen Handbüchern, war seine Lieblingsbeschäftigung die Uebersetzung der alten Klassiker. Von seinen vielen herausgegebenen Programmen finden sich mehrere dänische Uebersetzungen in Nashbecks Minerva. Auch sind von ihm Ausarbeitungen von Suhms Geschichte von Dänemark, Norwegen und Holstein — und von Gallertis europäischer Staatengeschichte im Druck erschienen. A. L. Z. 1811. nom. 149. p. 239. Seine diss. de auctoritate emendationum in arte critica. Accedunt observant. et exempla conjecturarum in Agamemnonae Aeschylis nec non prolusio versionis Danicae ejusd. tragoediae, specimen inaugurale, erschien Copenhagen 1790. 4. 61 Seiten.

Zu S. 331. Kihnstock (Paul), ein von den Reformirten aus Berlin vertriebener lutherischer Prediger, schrieb neue Zeitung von Berlin in zwei christlichen Gesprächen zweier Wandersleute, Hans Knorren und Benedict Haberecht, allen und jeden wahrhaftigen Lutheranern in der Mark Brandenburg zum Unterricht gestellt. Pfist 1614. 4.

Zu S. 335. Kimchi (Dav.), Psalterium Hebr. cum commentar. Kimchii 1477. 4. Neap. 1487. 4. mit einer langen Vorrede des Kimchi. — Prophetas priores, cum commentar. Kimchii

et Gersonidis, Fol. Lips. 1494. sehr selten. Ist in der kais. Biblioth. zu Paris — Pisauri 1511. Fol.

Zu S. 338. Kimmelman (Matth. Mich.), Pred. Thalborn, schrieb Demas oder nützlich und nöthiger Unterricht von dem Rückfall. Frankfurt und Leipzig 1733. 8. 9½ Bog. u. N. 1735. p. 514.

Zu S. 340. Kind (Nic.) aus Hildburghausen, J. V. Dr. und gewesener Canonicus zu Würzburg im neuen Münster, trat 1524 in die Evangelische Kirche und wurde 1525 der erste evangel. Superintend. zu Eisfeld. Er starb daselbst am 1. Oct. 1549. S. J. W. Krausens Eisfeldische Brand und Gedächtnispred. Hildburgh. 1723. 4. p. 70.

Zu S. 340. Kind (Paulus), war gegen 1759 u. 1760 Prediger zu Schiers im Prettigen, 1768 stand er als Professor zu Ehur, 1784 war er Dekan des erlauchten Gotteshausbundes, Pfarrer und Professor zu Ehur, und ist vermuthlich nicht mehr am Leben.

§§ 1. Paulus Kinds Nachricht von seinem zu Schiers im Prettigen in die zwei Jahre geführten Lehramt, denen lägenhaften Berichten entgegen gesetzt. Lindau 1761, 8. 16 Seiten.

2. La vida della - Donna Anna de Salis gia moglie del - Don Pietro Podesta di Salis, Conte del S. R. Impero 1768, Fol. 8 S. Kind hat ihr auch eine Leichenrede gehalten.

3. Das Leben Peter von Salis, Präsidenten und obersten Zunftmeister, Ehur 1784, 4. 12 Seiten. in das Rumansche übersetzt, Coira 1784, in 4. 8 Seiten. Haller Bibl. der Schweizergesch. II. p. 347.

4. Samml. einiger Predigten, Ehur 1777, 8.

5. Worte, wodurch man selig werden kann, in zwei Traktaten: erstens, glaube nur, oder Losungen armer, trostloser und verzagter Sünder, z. J. E., 3 Bogen; zweitens, deutliche Vorstellung, wie Gott sein Gnadenwerk durch J. E. in einer Seele anfangt, fortsetzt und herrlich kröne, 230 Seiten. Dritte verm. Auflage, Elberfeld 1789, 8.

6. Bekrönter Glaube, eine Vorbereitungspredigt auf Weihnachten, Ebenb. 1790, 8. 20 Seit.

Zu S. 377. a Kirchen (Bernhard), war David Jorissons Schwiegersohn, und soll Verfasser der 1600 in 12. erschienenen Widerlegung der groben unverschämten Lügen des Abbe Emmen fern, die er wider das Leben und Lehre des Dav. Jorisson herausgegeben.

Zu S. 382. Kirchhof (Anton), war der Sohn eines Schneiders zu Dahlen, im Meißnischen Kreise, am 20. Oktober 1606 geboren, besuchte die dortige Schule, seit 1620 die Fürstenschule zu Meißen, ging 1625 auf die Universität Leipzig, ward dort 1631 Magister, 1634 Theolog. Baccal., d. J. Assessor der philosoph. Fakultät, zwei Jahre darauf Professor Ethics, 1637 Rektor an der Thomasschule, am 19. März 1640 theologiae licentiat. —

Starb am 8. April 1648. S. Rector. acad. Lips. exequias etc.

Zu S. 284. Kirchhof (Laur.), sein Bildniß steht in Westphalens Monum. inedit. III. pag. 1338.

Zu S. 383. Kirchhof, ein geschickter Schauspieler, zu Halle 1725 geboren, betrat 1746 das Schönmännische Theater, und starb 1764 bei der Schuchischen Gesellschaft. S. Gallerie Teutscher Schauspieler, Wien 1783 p. 123.

Zu S. 383. Kirchhof (Hans Wilhelm), vom Wend Unmuth erschien der erste und beste Band 1565 in 8. Der größte Theil enthält die weltlichen, der andere die geistlichen Erzählungen. Es erhellet aus dem Buche, daß er zuvor als Soldat in Franken, Norddeutschland und Flandern gewesen.

Zu S. 403. Kirchner (Caspar), ein trefflicher Redner und guter Dichter, ein naher Verwandter Opitzens, war zu Bunzlau 1592 geboren, wurde erst Cantor und Schullehrer in seiner Vaterstadt, alsdann Bibliothekar und darauf Rath an dem kaiserlichen Hofe zu Liegnitz. Als er 1625 als kaiserlicher Gesandter nach Wien geschickt wurde, betrieb er seine Geschäfte so glücklich, daß ihn der Kaiser adelte, und zu seinem Rath erklärte. Er starb zu Liegnitz 1627. Jördens Lex. IV. p. 99.

Zu S. 407. Kirchner (Johann), war nach Dietmann II. p. 466 zu Mühlow's geboren.

Zu S. 418. Kirsten (Christian Gottlieb), starb den 20. April 1758.

Zu S. 427. Kistler (Bened.), war gegen 1674 zu Augsburg geboren, trat daselbst 1690 in den Benedictiner Orden, wurde am 1. August 1699 Dr. juris zu Salzburg, lehrte die Philosophie, Dogmatik und Moral und die canon. Rechte, und starb, nachdem er 19 Jahre Prediger und 27 Jahre Professor gewesen, am 11. April 1717. Veith. Bibl. Aug. Alph. VIII. p. 141.

§§ 1. Trias quaestionum logicarum. Campidoni 1700, 4.

2. Opus controvers. de Sacramentis, August. 1726, 4.

3. Tract. de indulgentiis poenitentiae et eucharist. Ibid. 1725, 4.

4. Dreifacher katholischer Katechismus, Augsb. 1731, 8.

5. Leben und Wunderthaten des H. Ulrichs, des H. Afrá und des H. Stimperts, Ebenb. 1737, Fol.

6. Geschicht; und Prediger; Buch von den heiligen Gottes, Augsburg 1738, fol. IH. Tom.

7. Leben der Jungfrau Radegundis. Zweite Ausgabe Ebenb. 1761.

8. Vieles handschriftlich.

Z. S. 427. Kistler (Romanus), war Benedictiner und Professor zu St. Ulrich in Augsburg, und starb am 8. August 1745 im 61 Jahre, im

45. Jahre seines Lehramtes und im 37. seines Predigeramtes. Veith. Bibl. Aug. Alphab. VII. p. 103. Er gab auch heraus: Recollectionem spiritualem, August. 1739, 8. — Beneficia et gratiae interventu virginis Deiparae et S. Simperti, Ibid. 1737, 8.

Zu S. 431. Kittel (Johann Christian), war zu Erfurt um das Jahr 1724 geboren, und kam etwa 16 Jahr alt nach Leipzig zu Seb. Bach, dem er als sein letzter Schüler, im eigentlichen Sinne, die Augen zudrückte. — Der Fürst Primas beschenkte ihn 1801 mit einer Ehrenmedaille. Nationall. 1809 p. 513.

Zu S. 434. Kinck (Sam.), Dr. der Medicin zu Königsberg, hielt am 7. April 1724: pro recept. in Fac. Med. seine Disput. de Sperando felici praxeos successu ex bona et applicata Theoria contra illud proverbium, bonus theoreticus, malus practicus, Rs. Joh. Christi Kleinhempel. Reg. 1724, 4. 5 Bogen.

Zu S. 434. Kläbe (Joh. Gottlieb Aug.), starb am 7. Oktober 1802.

Zu S. 437. Klaproth (Christian August Ludwig), geboren den 19. September 1757 zu Wernigerode, studirte zu Halle Theologie, dann wegen eines Blutsturzes zu Frankfurt an der Oder Kammerwissenschaften, wurde darauf Königl. Preuß. geheimer Kriegsrath, Staatsrath und Cabinetsarchivar zu Berlin, und starb am 30. Mai 1812. Int. Bl. der Jenaischen Liter. Zeit. 1812 p. 396.

§§ Kurze Geschichte der Königl. Preuß. Kurfürstl. Brandenburg. Regenten, in dem Werke, der Kön. Preuß. — wirkliche geheime Staatsrath, an seinem 200jährigen Stiftungstage den 5. Jan. 1805. Berlin 1805, gr. 8. p. 3 — 72. und von den Staatssekretairen, Ebend. Seite 313 — 562.

3. S. 438. Klauer (Georg Caspar), starb nach Dietmanns Henneberg R. S. p. 136 erst im Jahr 1734.

Zu S. 438. Klauhold (Joh. Joachim), war am 17. Jan. 1719 zu Hanau geboren, wo sein Vater in gräflichen Diensten stand, studirte daselbst, und seit 1736 die Anatomie und Chirurgie zu Strassburg, hernach aber zu Paris, kehrte wieder nach Strassburg zurück, und nahm durch eine Disput. de visu duplicato am 13. April 1746 die Doktorwürde an. Bestieg 1750 nochmals den Katheder und hielt eine Rede: An in operatione cataractae maturitas ejus sit expectanda? und lebte darauf als Stadt- und Landphysikus in Hanau. Strid. IX. p. 252.

Zu S. 450. von Johann Klays Schrift, Herodes der Kindermörder, Nürnberg 1645. S. die Beytr. zur kritischen Historie der Deutschen Sprache, 27. St. p. 355 folg.

Zu S. 453. Kleffel (Joach. Friedrich), Garnis-

sonprediger zu Einbeck, schrieb: Abschied, welcher einen Hautboisten des Sommerfeldischen Regiments, wegen irriger und schädlicher Glaubens-Reinungen ertheilt worden. Göttingen 1736, 4.

Zu S. 455. Kleich (Wenzel), ein geschickter Theolog in Böhmen, ließ 1720 ein Böhmisches Neues Testament in 12. mit der Corpus Schwabach abdrucken, gab auch 1722 ein Böhmisches Gesangbuch heraus. S. Elsner Versuch einer Böhmisches Bibelgesch. p. 82 folg.

Zu S. 456. Klein (Anton), geb. zu Wolsheim 1748 trat in den Jesuitenorden, wurde 1774 Professor der schönen Wissenschaften zu Mannheim und 1777 auch der Philosophie, war zugleich kurpfälzischer geheimer Sekretair, seit 1791 pfälzweibrückischer geheimer Rath zu Mannheim, und starb am 5. December 1810. Ekkard liter. Handbuch p. 85. Meus. gel. D. IV. p. 115, X. 89, XIV. 301.

§§ 1. Der jüngste unter den sieben Mähabäischen Helden, ein Trauerspiel. Mannh. 1769, 8.

2. Das triumphirende Christenthum im Großmogolischen Kaiserthum, ein Trauerspiel, Ebend. 1770, 8.

3. Entwurf seiner Vorlesungen über die schönen Wissenschaften, Ebend. 1774, 4.

4. Denkmal der Ehre Carl Theodors und der Liebe seiner Unterthanen, bei Gelegenheit seiner Genesung von einer schweren Krankheit, Ebend. 1775, 4.

5. Etwas zur Aufmunterung des guten Geschmacks in der Pfalz, Ebend. 1775, 4.

6. Sammlung zur Aufmunterung des guten Geschmacks in der Pfalz, samt einigen vorläufigen Gedanken über den Einfluß des guten Geschmacks auf den Staat und die Religion, Eb. 1776, in 8.

7. Günther von Schwarzburg, ein Singspiel in 5 Aufzügen, Ebend. 1776, 8.

8. Vom Edlen und Niedrigen im Ausdruck, eine Vorlesung, Ebend. 1781, in 4. Abgedruckt in Heinzmanns literar. Chron. B. II. Nöm. 19.

9. Neue Schaubühne der Ausländer, 1. Theil, Ebend. 1781, 8.

10. Tod der Dido, aus dem Metastasio übersetzt, Ebend. 1779, 8.

11. * Pfälzisches Museum, 10 Hefte, Ebend. 1783 — 1785, 8.

12. * Pfälzbairisches Museum, 1. — 6. Heft, Ebend. 1786. 7. und 8. Heft, 1787, 8. 9. und 10. Heft 1788.

13. Kaiser Rudolph von Habsburg, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen (Wien) 1787, 8. Zweite Ausgabe Mannheim 1789, gr. 8.

14. Teutsches Provincialwörterbuch, 1ster Band, Frankfurt und Leipzig, 1792, 8. Auch unter

- dem Titel: Schriften der kurfürstl. Teutschen Gesellschaft, in Mannheim, 6ter Band.
15. Gedichte mit Mustl, Mannheim 1793, 8.
16. Verschiedene Entwürfe seiner Vorträge, Eberd. 1777 folg.
17. Gab heraus Leben und Bildnisse der großen Teutschen von verschiedenen Verfassern u. Künstlern, mit einer Abhandlung über Lebensbeschreibungen und Lebensbeschreiber, 1. Band, Mannheim 1785. 2ter Band, Eberd. 1786. 3ter Band, Eberd. 1791, Fol. und 8. 4ter Band Eberd. 5ter Band 1805.
18. Ueber den Ursprung der Aufklärung in der Pfalz in der Vaterlandssprache. In den Schriften der kurf. Teutschen Gesellschaft, in Mannh. B. I. S. 3 — 59 (1787).
19. Verschiedene Aufsätze und Gedichte in den Rheinischen Beiträgen.
20. Einzelne Gedichte.
21. Beiträge zu einigen gelehrten Zeitungen.
22. Ueber Lessings Meinung vom histor. Trauerspiel und über Emilie Galotti. Frankfurt 1781, in 8.
23. Ueber das Trauerspiel Agnes Bernauerin, Mannheim 1781, 8.
24. Appellation an die gesunde Vernunft, wider den K. K. Hoftheaterauschuß, gegen eine schriftliche satyrische Erklärung desselben wider das hiesige Publikum, das K. K. Hoftheater und sich selbst, bei Gelegenheit eines demselben eingesandten ungedruckten Trauerspiels: K. Rudolph von Habsburg, Wien 1787, gr. 8.
25. * Der Genius der Donau an N. N. bei seiner Fahrt nach Erscheinung der Donaureisebeschreibung des Herrn F. Nicolai, Eberd. 1787, gr. 8.
26. * Wahrheiten im Ernste und Scherze, 1. Heft, Wien und Berlin 1787, gr. 8.
27. Teutsches Provinzial-Wörterbuch, 1ste Lieferung, 1. und 2. Band.
28. Allgemeine Sammlung schöner Handlungen aus allen Zeiten. Ein Lesebuch für alle Stände, 1. und 2. Theil, Mannh. 1808, gr. 8.
29. Ein paar Worte über öffentliche Künstlerbeurtheilung, in dem Morgenblatte für gebildete Stände, 1808, Num. 291 S. 1161 — 1163.
- Zu S. 456 Klein, NN., Dr. der Medicin zu Lambach im Gotha'schen 1729 geb., besuchte die Schule zu Ohrdruff, und die Universität Jena, trat 1753 seine Laufbahn als praktischer Arzt zu Lambach an, und starb am 3. Januar 1809. Er ist Verfasser der medicinischen Artikel in Beckers Noth- und Hülfshändlein. Vergl. Nationalzeit. 1709 p. 150 folg.
- Zu S. 461. Klein (Georg Friedr.), schrieb auch: Ausführliche Beschreibung der Metallthe und Wädhungen, Berlin 1760, 8.
- Zu S. 470. Kleindienst. (Barthol.), aus Annaberg in Meißen, studirte zu Leipzig, Löwen und Dillingen, trat am 24. November 1558 zu Augsburg in den Predigerorden, ging darauf nach Bononten, und starb zu Wien 1560. Beich. Alphab. IV. p. 193 — 197.
- § Ein recht katholisch und evangelisch Ermahnung an seine lieben Teutschen, darinn gezeigt wird, wie sich die gutherzigen alten Christen, in Glaubens- und Religionsfachen halten sollen. Dilling 1556, 8. 1560, 1570, 1586.
- Zu S. 470. Kleiner (Gottfried), gewesener evangelischer Prediger zu Seiffersdorf in Schlesien, schrieb: Gartenlust im Winter. Hirschberg 4te Ausgabe, 1732, 4. 18 Bogen. — Kleiner Himmelsweg. Hirschberg 1730. — Epistel: Postill, mit einer Beicht und Communion; Andacht und einer Gesinde Ermahnung, Eberd. 1730.
- Zu S. 472. Kleinfeld (Christian Ernst), medic. Dr., schrieb: Kurze Beschreibung einer essentiae dulcis, nebst zweier von ihr entspringenden Medicamenten, nämlich des schwarzen Pulvers und des sogenannten Balsami mineralis. Königsb. 1723, 4.
- Zu S. 478. Kleinschmidt (Nicolaus), ging 1689 von Warburg auf die Universität Gröningen, wo er Johann Drauns Disput. Alteram de sanctitate et perfectione summi sacerdotis J. C. aus Ebr. VII. v. 26 vertheidigte.
- Zu S. 479. Kleinwächter (Valent.), schrieb auch: Spectaculum in coelo intra 839 annos non observatum (die Bedeckung des Jupiters vom Monde). S. Scheibels astronom. Bibl. 3. Abth. 2te Forts. Dresden 1798, 8.
- Zu S. 482. von Kleist (Heinr.), geb. zu Frankfurt an der Oder am 10. Okt. 1777, trat in Königl. Preuss. Dienste, wurde Lieutenant und nachher Assessor der Kammer zu Königsberg, privatisirte seit 1807 zu Dresden, tödtete am 21. November 1811 am heiligen See zwischen Berlin und Potsdam erst seine Geliebte, Madame Adolphine Vogel, dann sich selbst durch Pistolenschüsse. Haymann Dresdner Schriftsteller p. 459. Leipz. L. 3. 1812 pag. 315.
- § 1. Die Familie Schroffenstein, ein Schauspiel in 5 Aufzügen.
2. Amphitrion nach Moliere, herausgegeben von A. Müller. Dresden 1807, 8.
3. Penthesilea, ein Trauerspiel. Tübing. 1808, 8.
4. Mit A. Müller, Phöbus, ein Journal für die Kunst. Dresden 1808, 4.
5. Jeronimo und Joseph, ein Morgenblatt.
- Zu S. 488. Klepperbein (Joach.), Magister, geb. 1663 den 8. Okt. zu Rüdgersdorf im Saganischen, studirte in Breslau, Leipzig und Wittenberg, kam 1689 ins Predigtamt nach Ubersdorf bei Fraustadt, 1694 nach Birnbaum an der Warthe, 1701 nach Fraustadt, wo er 1709 Pastor primarius und Inspektor der Schule wurde, und den 17. März 1715

karb. Altes und Neues von Schulsachen, 5. Th. p. 256.

Zu S. 494. Klesel (Melchior), Strobel glebt in den Miscell. literar. Inhalt, 5te Sammlung p. 237 folg. Nachr. von ihm.

Zu S. 496. Klett (Corn.), geb. in Ulm am 6. März 1741, wurde 1757 Studiosus in Ulm, kam 1762 als Sekretair zu dem ritterschaftlichen Synodus Harpprecht nach Esslingen, wurde 1768 Salzkaßfrater und Revisions Adjunkt in Ulm, 1775 Registrator bei dem Revisionsamt, und starb am 2. November 1793. Int. Bl. der Leipz. Literat. Zeit. 1811 p. 89.

§§ 1. Ulm'sches Weinrechenbüchlein. Ulm 1783, in 8. Auf Befehl des Ulm'schen Magistrats.

2. Volksliste von Ulm, Jahr 1786 — 1792, Fol.

3. Schwäbisches Adressbuch für das Jahr 1791, Ulm, 8.

Zu S. 504. von Klingenberg (Heinrich), wurde 1294 Bischof zu Costanz. Auf der Wiener Bibl. ist im Manuscripte H. a Klingenberg historia comitum Habsburgicorum.

Zu S. 500. Klinckerfus (Joh. Ludw.), der Sohn eines Bürgermeisters, war zu Allendorf am 28. Julius 1678 geboren, ging 1694 auf die Universität zu Marburg, blieb 5 Jahre daselbst, hielt sich von 1703 bis 1704 zu Herborn auf, wurde in d. J. reformirter Prediger zu Weimar, und noch in demselben Jahre Diakonus zu Allendorf, ging 1705 mit des Prinzen Maximilian von Hessen Regiment als Feldprediger mit, wurde 1712 Metropolitan und erster Prediger bei der Untereusestädter Gemeinde zu Cassel, 1717 an die Freiheiter Gemeinde versetzt, 1720 endlich Hosprediger und 1726 Superintendent und Metropolitan zu Allendorf, wo er am 1. December 1727 starb. Stricker X. 199.

§§ Hessenlands Freude und Dankaltar bei dem 73. Geburtstage Landgr. Karls, eine Rede. Cassel 1726, 4.

Zu S. 505. von Klinger (Franz), Dr. d. Medicin, gehörte zu den Ärzten, die die Arzneiwissenschaft nicht als Drosdwissenschaft, sondern aus innerer Neigung studierte. Mit Glückgütern wohl versehen, begleitete er nicht nur Schülere auf seinen inländischen Gebirgsreisen, sondern unternahm auch Reisen nach Frankreich und Italien, und trieb das Studium der ganzen Natur in Verbindung mit dem Studium des menschlichen Organismus. Er starb zu Wien am 2. August 1810, und soll unter seinen Papieren manches des Drucks werthe, hinterlassen haben. — A. L. Z. 1810 Num. 353 p. 920.

Zu S. 500. Klinger (Gottf.), der Sohn eines Landpredigers aus der Lausitz, war gegen 1680 Secretair des geheimen Rathes und Kanzlers Esaid von Puffendorf, zu Stade; übersetzte Dav. Derodons

Grab der Messe, gab verschiedene kleine Schriften ohne seinen Namen heraus, und starb noch vor dem 40. Jahre seines Alters. Acta philosophorum, 16. St. p. 643.

Zu S. 510. Klippgen (Balth.), ltes Magister und Rector zu Tennstädt, und seit 1740 dasselbe an der Schule zu Langensalza.

Zu S. 514. Kloepper (Johann), der Sohn eines Handelsmanns, zu Cassel am 12. März 1633 geboren, studierte daselbst und dritthalb Jahre zu Bremen, ging darauf nach Warburg, 1654 nach Basel, erhielt, nachdem er über das 4te Gebot disputirt hatte, 1656 die Ordines und ward in d. J. reformirter Prediger zu Köln, 1662 Adjunkt des Predigers Wilner zu Cassel in der Altstadt; Gemeinde, in dessen Stelle er 1663 eintrat. Im Jahre 1679 wurde er Metropolitan und erster Prediger, 1699 Consistorialrath, und starb am 28. May 1708. Just. Valent. Sontag's Leichenpred. auf ihn, Daniels tröstliche Abfertigung, aus Dan. XII. 13. Cassel 1708, 4.

§§ Beschaffenheit des menschlichen Lebens. Cassel 1673, 4. eine Leichenpred. auf den Consistor. Rath Scheffer.

Zu S. 520. Klopstock (Victor Ludwig), starb am 28. November 1811. S. Nationalzeit. 1811 p. 934. Er war auch vieljähriger Herausgeber der Hamburgischen Neuen Zeitung.

Zu S. 521. Klose (Friedrich), starb 1790, ltes 1794.

Zu S. 526. Klotzsch (J. Carl), Magister, war zu Mühlberg geboren, wurde 1757 Pfarrer zu Dattin im Churkreise, 1762 Superintendent zu Jüterbogk, 1767 dasselbe zu Weizig. Horrers Almanach für Predig. 1792 p. 250.

§§ Verschiedene lateinische Abhandlungen über Jac. IV. 5. Wittenberg 1764. Ueber 1. Petri I. 5 folg. Ebd. 1765. — De Serubabele, annulo signatorio Domini 1780, 4. — De sacerdote theologico gegen des Generalsuperint. Jacobi Vorschläge, zur Erziehung junger Geistlichen, davon Comment. I, 1782, 4. erschien.

Zu S. 527. Klügel (Geo. Sim.), einer der ersten Deutschen Mathematiker, war zu Hamburg am 19. August 1739 geboren, ein Schüler und Freund Büschens und Kästners in Göttingen. Von diesem hatte er sich die theoretische Gründlichkeit und umfassende Gelehrsamkeit, von jenem den Sinn für praktische Anwendung zu eigen gemacht. Bereits seine erste noch jetzt geschätzte Promotions Schrift über die Parallelen; Theorie zeigte ihn als einen Scharfsinnig prüfenden und gelehrten Mathematiker, und erwarb ihm 1766 eine ordentliche Professur der Mathematik auf der Universität zu Helmstädt, die er zu Ende

des Jahres 1787 mit der ordentlichen Professur der Mathematik und Physik auf der Universität zu Halle verwechselt, wo er am 4. Aug. 1812 starb. Durch seine Schriften hat er der Welt Arbeiten hinterlassen, welche wenige Gelehrte in Europa zu unternehmen, im Stande waren. A. Lit. Zeit. 1812, Num. 200, p. 751. Neuf. gel. L. 4. Band, p. 151 folg. X. p. 101. XI. p. 438. XIV. p. 313 folg. Sein Bildniß steht vor dem 92. Bande der allgem. deutschen Bibl., deren Mitarbeiter er war.

§§ 1. Dispositio. Conatum praecipuorum theoriae parallelarum demonstrandi recensio. Goetting. 1763, 4.

2. Progr. de ratione, quam inter se habent in demonstrationibus mathematicis, methodus synthetica et analytica. Helmst. 1767, 4.

3. Analytische Trigonometrie, Braunsch. 1770, 8.

4. Abhandlung von der besten Einrichtung der Feuerprühen, zum Gebrauche des platten Landes. Berlin 1774, 4.

5. Doktor Joseph Priestleys Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Optik, vorzüglich in Absicht auf den physikalischen Theil dieser Wissenschaft. Aus dem Englischen übers. mit Anmerk. und Zusätzen, 1ster Theil, Leipzig 1775. 2ter Theil, Ebd. 1776, gr. 4.

6. Analytische Dioptrik, oder allgemeine und besondere Theorie der optischen Werkzeuge, wodurch diesen die möglichste Vollkommenheit erschellet wird. Ebd. 1777, gr. 4.

7. Nicol. Fuß umständliche Anweisung, alle Arten von Fernröhren in der größten möglichen Vollkommenheit zu verfertigen, aus dem Französischen und mit einer kurzgefaßten Theorie der optischen Instrumente vermehret. Ebd. 1777, gr. 8.

8. Anfangsgründe der Arithmetik und Geometrie, Berlin 1782, 8.

9. Encyclopädie, oder zusammenhängender Vortrag der gemeinnützigsten Kenntnisse; 1. Theil, welcher die Gewächskunde, Thierkunde, Anthropologie und Mathematik enthält. Ebd. 1782. — 2ter Theil, welcher die Mineralogie, Naturlehre, Chemie, Astronomie, mathematische Geographie, Schiffkunst, Chronologie, Gnomonik, physische Geographie, natürliche Theologie und Sittenlehre enthält, Ebd. 1782. — 3ter Theil, welcher das Naturrecht, die praktische Mechanik, die bürgerliche Baukunst, die Kriegsbaukunst, die Schiffbaukunst, die deutsche Sprachlehre und die Geschichte enthält. Ebd. 1784, mit 7 Kupfertaf. gr. 8. — Zweite umgearbeitete und vermehrte Ausgabe, 1ster Theil, die Naturgeschichte der Pflanzen, der Thiere und der Menschen. Berlin und Stettin 1792. — 2ter Theil, die Anfangsgründe der Mathematik

und die Naturlehre in Verbindung mit der Chemie und Mineralogie, mit 6 Kupfertaf. Ebd. 1792; 2te verm. umgearbeitete Ausg. 1806. — 3ter Theil, die Astronomie mit der mathemat. geogr. Schiffartskunde, Chronologie und Gnomonik, die physische Geographie, die praktische Mechanik und die bürgerliche Baukunst, mit 8 Kupfertaf. und 2 Landkarten, Ebd. 1793. — 4ter Theil, die Geowissenschaften (von E. S. D. Müller), die Kriegswissenschaft, und die Philosophie, mit 5 Kupfertaf., Ebd. 1794, nachgedruckt, Wien 1797, 8. — 5ter Theil, die deutsche Sprachlehre und die Uebersicht der Geschichte (diese von J. A. Kemmer), Ebd. 1794, gr. 8. (Hieraus sind besonders abgedruckt:) Anfangsgründe der Arithmetik; Geometrie und Trigonometrie, nebst ihrer Anwendung auf praktische Rechnungen, das Feldmessen und die Markschetdelkunst, Ebd. 1792, gr. 8. Anfangsgründe der Astronomie, nebst der mathem. geogr. Schiffartskunde; Chronolog. und Gnomonik, mit 3 Kupfertaf. Ebd. 1793, gr. 8. — 6ter Theil, der die von P. J. Bruns bearbeitete außer europäische Geographie enthält, 1805.

10. Bestimmung der Bahn des neuen Planeten in Vode astronom. Jahrbuch, 1784.

11. Geometrische Entwicklung der Eigenschaften der stereographischen Projektion. Berlin und Stettin, 1788, gr. 8., 70 Seiten, 3 Kupfertafeln.

12. Die gemeinnützigsten Vernunftkenntnisse, oder Anleitung zu einer verständigen und fruchtbaren Betrachtung der Welt. Leipzig 1789, 8. zweite vermehrte und verbesserte Aufl., Ebd. 1791, gr. 8. 268 Seiten.

13. Beschreibung der Wirkungen eines heftigen Gewitters, welches am 12. Julius 1789 die Stadt Halle betroffen, nebst Bemerkungen über die Entstehung der Gewitter. Halle 1789, in 8. 64 Seiten.

14. Encyclopädische Uebersicht der Kenntnisse und Wissenschaften, welche theils zur Bildung und Aufklärung überhaupt, theils insonderheit zur Vorbereitung auf den akademischen Unterricht dienen; herausgegeben von J. K. Veltjusen. Neubrandenburg 1790, 8. steht auch in Werner's gemeinnützigem Blättern, 1. Band.

15. Naturhistor. A. D. E. Buch, ein Weihnachtsgeschenk an folgsame Kinder, nebst 29 Figuren in Zinn nach guten Zeichnungen unter der Aufsicht des Professor Forster verfertigt. Halle 1792, in 8.

16. Gab mit J. K. Forster heraus: Zweites naturhistorisches Weihnachtsgeschenk für artige Kinder, oder Abbildungen merkwürdiger Völker und Thiere, nebst einer Beschreibung ihrer Lebensart, Ebd. 1793, 8.

17. Unterricht in der Naturlehre und Naturgeschichte für die Jugend, Leipzig 1794, 8.
18. Beschreibungen zu den Abbildungen merkwürdiger Völker und Thiere des Erdbodens, zur Beförderung der Kenntnisse, zur Bildung des Herzens und Vervollkommnung überhaupt, für die Jugend, entworfen von J. K. Forster und G. S. Ridgel. Drittes Geschenk. Halle 1704, in 8.
19. Ueber die Todtencassen, im Hannövr. Magaz. 1785, St. 35 — 38, p. 545 — 608.
20. Tafel des Inhaltes aller Zonen einer Kugel von halben zu halben Grad der Breite, so wohl, wenn man den Halbmesser durch 1000 Theile ausdrückt, als wenn man die Peripherie 5400 oder der Länge eines Grades 15 Theile giebt. In Bodens astronom. Jahrbuch für das Jahr 1784, Seite 174 — 179.
21. Wie man aus zwei geocentrischen Oertern eines entfernten obern Planeten seine Bahn nahe bestimmen könne. Ebend. für das Jahr 1785, Seite 193 — 201.
22. Genaue Formel zum Einschalten bei der Berechnung des Mondlaufs, Ebend. für das Jahr 1786.
23. Verbesserungen der Methode, aus zwei geometrischen Oertern des neuentdeckten Planeten seine Bahn zu bestimmen, Ebend.
24. Ueber die Figur der Erde, Ebend. für das Jahr 1787, S. 165 — 172 und 1788, S. 208 — 213.
25. Formel zum Einschalten bei der Berechnung des Mondlaufs, ein Nachtrag zu dem Aufsätze in dem Jahrbuche für das Jahr 1786, Ebend. für das Jahr 1788 S. 202 — 208.
26. Formel aus der excentrischen Anomalie die Mittlere zu finden, Ebend. f. d. Jahr 1789.
27. Trigonometrische Formeln zur Untersuchung über die Fortrückung der Sonne und der Sterne, wie sich dadurch Rectascension und Declination ändern, Ebend.
28. Kurze Darstellung der Parallaxen; Rechnung für eine sphäroidische Erde, Ebend. für d. Jahr 1790 S. 206 — 213.
29. Berechnung der Zone zwischen dem Aequator und einem Parallelkreise, auf einem gedruckten elliptischen Sphäroid, Ebend. S. 243 — 247.
30. Auflösung der Aufgabe aus zwei Declinationen der Sonne und dem Unterschiede der Rectascensionen, die Rectascensionen nebst der Schiefe der Elliptik zu finden, Ebend. für das Jahr 1791 S. 203 — 208.
31. Trigonometrische Variationen Rechnung zum Gebrauche bei Berechnung der Sonn- und Mondfinsternisse, Ebend. für das Jahr 1793, S. 178 — 182.
32. Ueber die Bedeckungen der Sterne vom Monde, Ebend., S. 183, 184.
33. Formeln für die astronomischen Zeitbestimmungen, Ebend. für das Jahr 1796 S. 144 folg. Fortsetz. ebend. S. 216 — 225.
34. Berichtigung der von Herrn de la Place bestimmten mittlern Entfernung des Saturns, ebend. für das Jahr 1797, S. 172 — 175.
35. Ueber die Zerfällung der Zahlen in ihre Factoren und Erkennung der Primzahlen; in Bernoullis und Hindenburgs Leipz. Magaz. 1787, 2tes Stück.
36. Bemerkungen über den Vorschlag zur Errichtung einer Heiratheskasse unter den Dienstboten auf dem platten Lande. Im Braunschw. Mag. 1788, 8tes Stück.
37. Grundsätze zur reinen Mechanik, in Eberhards philosoph. Magaz. 1ster Band, 4tes Stück, S. 435 — 468, und 2ter Band, 1stes Stück, S. 1 — 28 (1789).
38. Einige Gedanken über den Salomonischen Tempel in G. Luchs allgem. Magaz. der bürgerl. Baukunst 1ster Band, 1ster Theil 1789.
39. Theoria nova motus Machinarum vi aquae in rotam subtus incurrentis movendarum. In den Commentat. Soc. reg. Sc. Goetting. ad an. 1787 et 1788, Vol. IX. (1789).
40. De perturbationibus corporum coelestium facilius et concinnius evolvendis. Ibid. ad an. 1789 et 1790, Vol. X, (1791).
41. Ueber die Lehre von den entgegengesetzten Größen, in Hindenburgs Archiv der Mathematik, 3. H. (1795).
42. Verschiedene arithmetische Zusammensetzungen des Kreises aus denselben Elementen. Ebend. 5. H. (1796).
43. Mathematische Betrachtungen über den kunstreichen Bau der Bienezellen. Im Hannövr. Magaz. 1772, 23. Stück, p. 353 — 368.
44. Ueber die Berechnung des Interusurium zur Verbesserung eines diese Lehre betreffendes Abschnittes in Polacks mathesi forensi, Hannövr. Magaz. 1773, Stück 10 — 12, pag. 145 — 192.
45. Angabe eines Doppel; Objectivs das von aller Zerstreung der Strahlen frei ist. — In Hindenburgs Archiv der reinen und angewandten Mathematik, 6. H. (1797).
46. Erst das Jahr 1800 beschließt das 18te Jahrhundert. In dem Hallischen patriotischen Wochenblatte, 1. Jahrg. 1. St. S. 217 — 219.
47. Mathematisches Wörterbuch, oder Erklärung der Begriffe, Lehrsätze, Aufgaben und Methoden der Mathematik, mit den nöthigen Beweisen und literarischen Nachrichten begleitet, in alphab.

- Ordnung, 1. Theil von A bis D mit 8 Kupfertaf. Leipzig 1803. 2ter Theil Ebend. 1805. 3ter Theil Ebend. 1808, gr. 8.
48. Philosophisch mathematische Abhandlungen von A. G. Kästner und S. E. Klügel, aus dem ersten und zweiten Bande des philosoph. Magaz. herausgegeben v. Eberhard, besonders abgedruckt. Halle 1807, 8.
49. * Beantwortung einer algebraischen Aufgabe in den gel. Beiträgen zu den Braunsch. Anzeigen 1775, Stück 52.
50. Betrachtung eines halben Bogens am Himmel den 3. November 1777, Ebend. 1777, Stück 91, b.
51. Nähere Nachricht von dem kürzlich entdeckten beweglichen Sterne, Ebend. 1782, St. 92, 93.
52. Johann Kepler, kaiserl. Mathematiker in dem Biographen, 1. Band, 2. Stück, S. 210 — 243 (1802).
53. Nachricht von den neuesten Erfahrungen über die Erfindung der Meereslänge, welche in England gemacht sind, aus dem Französischen, im Hamdv. Magazin 1765, Stück 46 — 47. S. 721 — 750.
54. Ueber den wunderbaren Bau unsers Auges, aus dem Französischen, Ebend. Stück 50, pag. 785 — 794.
55. Nachricht von der zu Lyon errichteten Schule zur Heilung der Viehkrankheiten, aus dem Französischen, Ebend., Stück 67, p. 1057 — 1072.
56. Ruchmassungen über die Bewohner der Kometen, Ebend. St. 72 u. 73, p. 1137 — 1160.
57. Anmerkungen über die römischen Ziffern, Ebd. Stück 73, p. 1160 — 1166.
58. * Nachricht von einer neuen Maschine das Getraide auszudreschen, Ebend. Stück 49, p. 781 — 784.
59. * Von der Gewohnheit der Alten dem Vieh Salz zu geben. Ebend. 1775, Stück 25, pag. 397 folg.
60. Warum die Kalender Weissagungen sich noch bei vielen in Credit erhalten? Ebend. 1776, Stück 35, p. 551 — 558.
61. Leben Franz Antons, Reichgrafen von Spork, Ebend. Stück 36, p. 561 — 576.
62. Ueber die Mittel die nützlichen Künste in einem Staate blühen zu machen. Aus dem Französischen, Ebend. St. 40, 41. p. 625 — 654.
63. Anekdoten von Sir Isaak Newton. Ebend. Stück 42.
64. Nachtrag zu einem Aufsatz über die Parallaxen; Rechnung im Jahrbuche für 1800. In Dodens astronom. Jahrb. für das Jahr 1805, Num. 6 (1802).
65. Formeln zur Bestimmung des Orts der Sonne, in welchem sie für einen gegebenen Ort auf der Erde eine bestimmte Tiefe unter dem Horizont oder Höhe darüber erreicht, indem ein gegebener Stern sich im Horizont selbst befindet. Ebend. Num. 7.
66. Bemerkungen über den Ursprung der Sinnbilder im Thierkreise. Ebend. für das Jahr 1806.
67. Neue Art, die größte Mittelpunktsgleichung aus der Excentricität zu finden. Ebend.
68. Beiträge zu den Formeln aus den scheinbaren Abständen zweyer Sterne ihren wahren zu finden. Ebend. für das Jahr 1808.
69. Ueber den Zusammenhang der drei Weltordnungen. Ebend.
- Zu S. 527. Klüpfel (Engelb.), geb. zu Wipfeld im Würzburg. Landgerichte Werneck am 18. oder 28. Januar 1733, trat in den Eremitenorden des heil. Augustins, war Doktor der Theologie und Professor derselben auf der Universität zu Freiburg im Breisgau, ein guter lateinischer Dichter, starb am 8. Jul. 1811. A. L. Zeit. 1811, Num. 231, pag. 903. W. gel. D. IV. p. 155 folg. X. 101.
- §§ 1. Diss. Aqua rerum omnium corporearum principium primum. Rottwilae 1764, 4.
2. Disput. de statu naturae purae. Friburgi 1768, 4.
3. Liber de eximiis dotibus naturae rationalis ante peccatum, Ibid. 1769, 8. mit einem neuen Titelblatt, Ibid. 1779.
4. Unter dem erborgten Namen Joh. Laur. Berti, Eremit. Aug. ex campis Elysiis de victricis delectatione ad Joh. Nepom. Schad, Can. reg. epistola. Neapoli (Aug. Vind.) 1772, 8.
5. Disput. de sacerdotio Christi. Friburg: 1778, 4.
6. Tract. theol. de precibus pro defunctis, Ibid. 1773, 4.
7. Mens Tertulliani de indissolubilitate matrimonii in infidelitate contracti, conjuge alterutro ad fidem Christi converso, im ersten Theile von Rieggers Oblectamentis, 1776.
8. War der Herausgeber und vornehmste Bearbeiter der Biblioth. novae ecclesiast. wovon seit 1775 bis 1790, VII Volumina, jeder vier Fasciculos stark, zu Ulm und Freiburg erschienen sind. Die vier Stücke des 1sten Bandes sind neu aufgelegt worden.
9. Ad Jo. Sal. Semlerum, epist. prima, im 2ten Stück des 2ten Bandes der Bibl. nov. eccl. (1776).
10. Panegyricus Josepho II. nomine Musarum Friburgensium 1777 dictus.
11. Diss. Histor. theol. de libellis martyrum. Friburgi 1777, 8.
12. Vindiciae vaticinii Jes. VII. 14, de Emanuele, Ibid. 1779, 4.

13. *Commentatio historica sistens Lutherano-
rum novissima dissidia de Canone scrip-
turarum.* Constant. 1780, 8.
14. *Disput. de indissolubilitate matrimonii
in infidelitate contracti, converso ad fi-
dem Christi alterutro.* Friburgi 1780, 8.
15. *Bibliotheca vetus ecclesiastica, Vol. I.
P. I. Ibid. eod. 8. maj.*
16. *Orat. in obitum Mariae Theresiae Ro-
man. imperatricis, Ibid. 1781, Fol.*
17. *Sammlung bischöflicher Verordnungen und
Hirtenbriefe, welche seit 1780 besonders in
Teutschland erschienen sind, zur Aufklärung der
Kirchengesch. des Kirchenrechts und des teutschen
Staatsrechts, 1ster Theil, Strasburg (Na-
stadt) 1786, 8.*
18. *Institutiones theologiae dogmaticae in
usum auditorum.* Vindob. 1789, 8. maj.
P. I. 512 Seiten, P. II. 551 Seiten. Dritte
verbess. Auflage, Wien. 1807, 8. maj.
19. *Ad D. Mich. Feder, epist. de causa di-
latae editionis Vitae Conr. Celtis Protu-
cii, de ejusdemque nominibus et patria
(1799, 4.). Ist auch im A. L. An., abge-
druckt. Vergl. Oberhärt's Taschenbuch für die
Geschichte Frankensandes, 1793, S. 321 — 325.
Zu S. 553. Klugkist (Henrich), starb am
6. December 1740.*
- Zu S. 555. Kmicic (Nicolaus), das geistl.
Heldengedicht *Iosaphaditos* u., gab auch *Ioseph Na-
solstl*, ein Basilianer Mönch, 1748, in 4 11 Bog.
heraus. In der Vorrede beweist er, daß niemand
anders als der Basilianer Mönch Isakowicz der
Verfasser dieses Gedichtes sey, und dem Jesuit Kmicic
ohne Fug und Recht von seiner Gesellschaft bei-
gelegt worden.
- Zu S. 556. Knachtbull (Norton), von den
Animadvers. in N. T., erschien eine 4te verbess-
serte Ausgabe, Frankfurt und Leipzig 1722, in 8.
10 Bogen.
- Zu S. 556. Knackrüggin (Anna Barb.), eine
geistl. Dichterin, Tochter des Probstes und Inspektors
W. Christian Teubers zu Berlin, verheirathete sich zuerst
mit dem Senator Georg Hesse zu Neuruppin, nach-
her mit Joachim Knackrügge, Königl. Preuß. Rath
und Direktor zu Brandenburg an der Havel, den
sie, nach ihren vermischten zu Brandenburg 1785,
in 8., auf 328 Seiten gedruckten Gedichten, im
Jahr 1735 schon elf Jahre hatte.
- Zu S. 557. Knaeschnin, russisch Kniazchnin
(Jacob), russischer Capitain, Mitglied der kais. l.
Akademie der Künste, und zuletzt Hofrath bei dem
kais. l. Baucomptoir, einer der berühmtesten russi-
schen Schriftsteller, starb im Januar 1791, im
49. Jahre seines Alters. *Int. Bl. der A. L. Zeit.*
1791 p. 573. Eine in der Versammlung der Aka-
demie der Künste am 13ten August 1779 gehaltenen
- Rede, steht übersezt, in Sacmeister's Russischer Bibl.*
10. Band p. 407 folg.
- Zu S. 538. Knauer (Andreas), von Sonn-
enberg in Franken, zu Anfange des 16. Jahrhun-
derts, wurde nach erlangter Magisterwürde, auf der
Universität Leipzig, im Jahr 1550 Dekan der phi-
losophischen Fakultät, 1553 theologiae Licentiat,
1558 Doktor der Theologie und Canonikus zu Zeit-
und starb 1562. D. 20. März d. J. *Disp. er noch
De peccato.* Dieser *Disp.* ist Jac. Strasburg's
Carmen, De peccato beigefügt
- Zu S. 538. Knauffen (Melch.), gab 1731
in 8. heraus: *Russische Geistes- und andere Er-
munterungen, oder Figurallieder auf die Sonn- und
Aposteltage, für die Gemeinde zu Bradenheim.*
- Zu S. 539. Knaust (Heinrich), zu seinen
Schriften gehöret noch: *Die Omey's aus dem Xenos-
phon durch Phil. Melancthon erst in Latein beschrie-
ben, durch Knaust aber verteutschet, Frankfurt
1566, in 8.*
- Zu S. 544. Knebel (Imman. Gottl.), schrieb
auch: *Biblische Denksprüche und Hauptsätze, wie
auch kurze Reden über die sämtlichen Sonn- und
Festtagsevangelia, nebst einigen Casualreden.* Mit
der Lebensgesch. des Verf. von Joh. Friedr. Nems-
mert herausgegeben. Ansbach 1809, 8. 556 Seit.
- Zu S. 547. Knellinger (Wolfgang), von
1685 bis 1688 *Wittnagsprediger* im Dom zu Augs-
burg, hat *Sonn- und Festtags-, Fasten- und andere
Predigten* zur Zeit des Türkenkrieges herausgegeben,
auch seinen *Lebensbeschluß, so zu erhalten durch die
schmerzhaften Betracht- und Verehrung des gekreuzig-
ten Jesu*, München 1692, 8. *Veit's Bibl. Aug.*
Alphab. X. p. 41 f.
- Zu S. 549. Kneutgen (Augustin), ein Aus-
gustiner, Eremit, Licentiat der Theologie auf der
Universität zu Eßln, mehrere Jahre Professor in
der Abtei St. Thomä zu Brünn und Bibliothekar
des Bischofs zu Ollmütz, starb zu Erier 1716, und
schrieb: *Ouaest. theologicas ip primam secun-
dae S. Thomae. Brunae 1708. Agricola III.*
p. 135.
- Zu S. 554. Die Num. 4 angeführte *Widers-
derlegung der Bekenntnisse Andr. Oskand. von der
Rechtfert.* erschien Wittenberg 1552, 4.
- Zu S. 557. Knigge (Thomas), Doktor der
Medicin und ausübender Arzt zu Regensburg, starb
am 12. Januar 1787 im 51. Jahre seines Alters.
Doktor J. J. Kohlhaas gab *medicinische Fragmente
aus seiner Verlassenschaft, nebst dessen Lebenslauf und
Schattenriß, Regensb. 1788, 8. 222 Seit.*, heraus.
- Zu S. 561. Knittel (Caspar), etliche Bände
*Predigten, lies Conciones dominicales academi-
cae per omnes anni dominicales distributae.*
Pragae 1687, 4. 872 Seiten. Vergl. *Christl. Epos-
mas. Monatsgespräche* durch die Monate 1688 bis
1689 p. 226.

Zu S. 566. Knochenhauer (Andr. Gottlieb), Consistorialassessor und Oberprediger an der Schloßkirche zu Weimburg, starb am 6. Febr. 1799 im 67. Jahre.

Zu S. 567. de Knoeringen (Henr.), war am 5. Febr. 1570 geboren, 1586 Canonicus an der Domkirche zu Augsburg, darauf Cellarius und Procurator Capituli, 1698 Bischof zu Augsburg und starb zu Dillingen am 25. Junius 1646. Veit Bibl. Aug. Alph. IV. p. 30 f.

§§. 1. Synodus dioecesisana, Dillingae 1610.

4. Steht auch in Jos. Ant. Steiner Synodico Augustano, p. 523 seqq. und in Lunigs spicilegio eccles. Cont. II. 381. Bischof Alex. Sigismund besorgte 1693 eine vermehrte Ausgabe.

2. Epistola ad Cardin. Paravicinum d. d. 22 April 1610. ibid. ap. Steiner. p. 153.

Zu S. 571. Knoll (Wilhelm Benoni), Kunstbrechler in Weßlingen, schrieb kurze und summarische Verlesen über alle Sprüche des Spruchbuchs, einfügig unter den Berufsgeschäften aufgesetzt. Ulm 1755. 8.

Zu S. 575. Knorr a Rosenroth (Christian), gab unter dem Namen Christian Pegenius al. Rontner mit Zusätzen teutsch heraus, J. P. Porta, Magia naturalis, oder Hauskunst, Wunderbuch, Nürnberg 1713. Götting. gel. Anzeigen 1806. p. 530. — Was er über die Offenbarung Johannis herausgegeben, hat er aus Acmet interpretatione de Sogni Vened. 1546. 8. ausgeschrieben. S. Widelind von seltenen Büchern, p. 153.

Zu S. 575. Knorr (Johann Friedr. David), Präses des Consistorii und erster Prediger bei der teutschen Lutherschen Gemeinde zu Narva, starb am 4. April 1806.

Zu S. 575. Knorr (Otto Heinr.), Münzmeister zu Hamburg, der sich durch gründliche Kenntnisse der Bergbaukunde und Chemie auszeichnete, starb zu Hamburg am 4. Jun. 1805, 78 Jahr alt.

Zu S. 581. Knox (Rob.), das Buch Indies illustrated, ist auch ins Teutsche übers. Leipz. 1689. 4. 411 Seiten.

Zu S. 581. Knütel (Christian), seit 1648 Vicarius zu Osten im Herzogthum Bremen, 1667 Pastor daselbst, schrieb Leichenpredigt auf Claus von Dreck, Stade 1664. 4. und starb 1688. Praxie Herzogthum. Bremen und Verden, VI. Samml. p. 289.

Zu S. 582. Knütson (Torkel), Schwedischer Reichsmarschall des XIII. Jahrhunderts. Ihm wird ein für die Schwedische Nation sehr wichtiges Werk zugeschrieben, Konunga och Hoefdinga Styrelse oder Unterricht für Könige und Fürsten. S. Dalins Schwed. Reichsgesch. p. 240.

Zu S. 586. Kobe (Joh. Friedr.), wurde geädelt und nannte sich von Koppensfeld. Er war zu

Eoburg am 22. Junius 1737 geboren, kam von da als Hof- und Regierungsrath nach Weimar, wurde 1789 Kanzler der Landesregierung daselbst, 1794 gehelmer Rath, und starb nicht 1771, sondern am 19. Sept. 1811. X. L. 3. 1811. nom. 343. p. 839.

Zu S. 587. Kobbé (Joh.), schrieb noch, Prädigt von der natürlichen Verbindung der Menschen zur Verehrung Gottes. Sie steht in Goegens Samml. auserlesener Kanzelreden Th. VIII. p. 113. Er hat sie als Feldprediger über Adm. I. 19. 20. gehalten.

Zu S. 596. Koch (Gottfr. Heinr.), war zu Vera 1703 geboren, studirte zu Leipzig 2 Jahre die Rechtswissenschaften, und sah sich seiner dürftigen Umstände wegen genöthiget, entweder Soldat oder sonst etwas zu werden. In der größten Verlegenheit ließ er sich bereden, 1728 Schauspieler bei der Mad. Reuberin zu werden, wurde 1750 selbst Direktor einer Gesellschaft, brachte das Theater auf einen sehr guten Fuß und starb am 3. Jan. 1775 zu Berlin im 72sten Jahre seines Alters und im 46sten seiner theatralischen Laufbahn. S. Gallerie von teutschen Schauspielern, p. 126 folg.

Zu S. 598. Koch (Heinr.), geb. zu Bremen am 21. März 1672, wurde 1697 zu Utrecht J. V. Dr., 1698 Profess. juris zu Bremen und starb am 4. May 1707. Cassels Bremensia Tom. I. p. 163.

§§. 1. Diss. inaugur. de poenis. Utr. 1697. 4.

2. Orat. de legum autoritate et rationum efficacia. Brem. 1698.

Zu S. 601 folg. Koch (Johann Christoph), er wurde 1760 Hofpfalzgraf und 1766 Regierungsrath. Die nom. 7 angeführten institutt. juris crimin. erschienen zum achtenmal vermehrt und verbessert, Jena 1788. 8. und teutsch übers. s. T. Anfangsgründe des peinlichen Rechts, Jena und Leipz. 1790. 8. — Von nom. 15 successio ab intestato etc. kam die 7te verbesserte Ausgabe zu Gießen 1789. 8. heraus.

Zu S. 606. Koch (Joh. Conr.), ein Schweizer, gab heraus, Manes... Joh. Conradi Peieri reipubl. Schaphusianae proconsulis. Tiguri 1623. 4. 42 S. Es sind Gedichte und seine Lebensbeschreibung von Koch.

Zu S. 608. Koch (Joh. Sebastian), Diaconus und öffentlicher Lehrer am Gymnasio zu Idstein, starb am 1. Jun. 1748.

Zu S. 608. Koch (Paul), schrieb auch, Synopsis et concordantia statutorum liberae reipubl. Bremens. nec non civitatum Verdensis et Oldenburgensis. Brem. 1684. 4.

Zu S. 609. vom Polnischen Dichter Kochanowski (Andr.) sollen im 1. und 2. Hefte der Polnischen Biblioth. Nachrichten stehen.

Zu S. 609. Kocher (Jacob), Professor der orientalischen Sprachen zu Groningen und seit 1746 dasselbe zu Vorn.

§§. 1. Diss. de emphasi sermonis interna

interrogatione Christi ad Petr. Joan. 21. v. 16-17.

2. Schediasma de Etymo nominis Cnuphis aliorumque adfinium ex Aegypto repetendo. In den Observ. miscell. Belg. Tom. II.

3. De lingua Aegyptiaca. Bern. 1746. Orat. Zu S. 609. a Köchow (Vespas.), muß nach der Dedicatio seiner 3ten Climact. 1698 noch gelebt haben. Er schrieb auch Commentar. belli adversus Turcas ad Viennam et in Hungaria 1683 gesti, ductu et auspiciis Joh. III. Cracov. 1684.

Zu S. 614. Koechlin (Everh.), Prediger zu Schaffhausen, gab heraus, Christl. Dussgedanken in schriftmäßiger Erklärung und Zueignung der Worte Pauli, Röm. II. 4. am Bußtage d. 11. Sept. 1749 abgefaßt, 2. Pred. Schaffhausen 1749. 4. 8 Bog.

Zu S. 619. Koehler (Georg Ludw.), Dr. der A. S. und Chirurgie, wie auch Prof. der Botanik und Materia medica auf der provisorischen Schule der Medicin zu Mainz, starb im Mai 1807 als ein Opfer seines Berufes an einem bössartigen Fieber, das er im Bürgerhospital hohle.

§§. 1. Descriptio graminum in Gallia et Germania tam sponte nascentium, quam humana industria copiosius provenientium. Francof. ad Moen. 1802. 8. min.

2. Lettre a Mr. Ventenant sur les Boutons et Ramifications des plantes, la naissance de ces organes et les rapports organiques existant entre le tronc et les branches, a Mayence 1805. 4. Nebst einer Kupfertafel.

3. Systematische Zusammenstellung der verschiedenen Species der Veronica in einer Tabelle, in dem Recueil des Memoires et actes de la societé des Scienc. et Arts du Depart. du Mont Tonnerre séante a Mayence. Tom. I. (1806.)

Zu S. 625. Koehler (Joh. Geo. Vilh.), geb. zu Lehrberg am 18. Febr. 1750, besuchte bis 1769 das Ansbachische Gymnasium, ging dann nach Jena, wurde daselbst 1770 Magister und hielt philosophische Vorlesungen. Er war aber noch kein Jahr Adjunct der philosophischen Fakultät, als ihn sein kränklicher Vater zurückrief. 1772 wurde er Adjunct des Ministeriums bei ihm, nach dessen Tod 1773 Pfarrer zu Colmsberg, 1795 Dechant und Stadtpfarrer zu Langenzenn, 1801 Dechant zu Schwabach, wo er am 10. Mai 1812 starb. Boche I. p. 148 f. — Meyers Nachr. von Ansb. und Baitr. Schriftst. — W. gef. T. 4. B. p. 191.

§§. 1. Vergnügen bei mäßigen Stunden, in einer Sammlung von allerhand sinnreichen Historien, moralischen Erzählungen, Poesien u. s. w. meistens aus fremden Sprachen übers. Jena 1770. 8.

2. Orat. de causis, cur tantus apud veteres Deorum numerus reperiatur. ib. eod. 4.

3. Commentat. crit. de quodam Bionis loco et nova ejusdem editione, ib. 1771. 4.

4. Diss. de fide scriptorum veterum in rebus germanor. ib. eod. 4.

5. De codice Virgilii adhuc inedito. ibid. eod. 8.

6. Galeni admonitio ad litteras addiscendas, primum graece separatim edidit, editiones principes inter se contulit. etc. Lips. 1778. 8.

7. Der Volksfreund I. B. 1. 2. St. Pappenheim 1787. 8.

8. Von den Pflichten christl. Gerichtspersonen. Erlang. 1790. 8. Predigt.

9. Beobachtungen über den Rinden- und Barkensäfer und die daher entstehende Baumtrockniß, von J. A. von Haas, mit einer Vorrede herausgegeben. 1792. 8.

Zu S. 622. Zeile 22 P. Versuch, lies Pütter Versuch.

Zu S. 623. nom. 19. Eben. Th. 12. 1783. lies Th. VI. 1783. Auch gehört dahin noch observat. ad Elmacini Histor. Saracen. im VII. und folg. Th. des repertorii. Bei nom. 26. P. Versuch, lies Pütter Versuch.

Zu S. 655. Koenig (Joh. Zachar.), eines Oberförsters Sohn zu Culmbach am 6. Aug. 1748 geboren, besuchte seit 1758 das dortige Lyceum und hatte dabei Privatunterricht in der Naturlehre und Mathematik; darauf stellte er auf der Eremitage bei Waireuth, unter des Bauinspectors Nibel Leitung, praktische Uebungen in der Mathematik an, worauf er 1770 die Bildmeisterei Ziegelhütten bei Culmbach, 1771 aber die zu Culmbach selbst erhielt. 1797 wurde er Oberförster und starb am 18. Nov. 1812. Fisckensher. gel. Baitr. V. B. p. 94. Meus. Künstler Lex. I. 70.

§§. * Vorschläge zum allgemeinen Besten, in den fränkischen Provinz. Blättern 1801. nom. I. p. 13-16. — 1802. nom. X. p. 233-239. nom. XII. p. 266-269. nom. XIV. p. 311-314. nom. XV. p. 357-361.

2. * Einige Gedanken, wie am zuverlässigsten guter Holzsaame erlangt werden könne. Eben. 1802. nom. 13. p. 288-292.

3. * Wie schwere wilde Holzsaamenarten den Winter über zu conserviren und vom Auskeimen gesichert werden können. nom. 16. p. 361 folg.

4. * Alle Arten von Rosen größer zu ziehen. nom. 24. p. 543 f.

5. * Einänderungen oder Bestrebungen mit den geringsten Kosten herzustellen und dadurch den Anflug von Wildpret zu sichern. nom. 24. p. 544 f.

6. * Blumen oder Kästohl groß zu ziehen. nom. 25. p. 571-576.
7. * Wie Tannen, Fichten u. s. w. mit Erfolg verpflanzt werden können. nom. 28. p. 629 bis 631.
8. Wie Sellerie groß zu ziehen. nom. 29. pag. 653. f.
9. * Wie eine mit einer teutschen Orangerie grünte englische Anlage mit den wenigsten Kosten hergestellt werden könne. nom. 30. p. 657 f.
10. * Ueber authentische Chroniken in besonderer Beziehung auf die Forstwissenschaft. Im Reichsanzeiger 1801. nom. 163. p. 2185 folg.
 Zu S. 657. Koenig* (Paul Abrah.), Magister, gab heraus, die bei dem allerhöchsten Trauerfall am Charfretage von den größten Rednern gehaltenen Reden: vormal in einem Rednercollegio entworfen, nun aber zum Druck übergeben von des Collegii Praeside. Leipz. 1712. 8. 32 Seiten.
 Zu S. 661. de Koenigsegg (Joh. Jac.) war nicht 1598, sondern 1589 geboren.
 Zu S. 665. nom. 10. Vergl. Miscell. Lubec. IV. p. 132. seqq.
- Zu S. 665. von Koenigsmark Gräfin (Maria Anna), Probstin des Stifts Quedlinburg, war eine Dichterin.
- Zu S. 671. Koepken (Dav. Henr.), sein Leben und seine Schriften stehen in der Bibl. Lubec. Vol. I. 132 folg.
- Zu S. 674. von Koepken (Friedrich, geboren zu Magdeburg am 9. Dec. 1737, ein vorzüglicher praktischer Jurist, der 1760 die literarische Gesellschaft zu Magdeburg stiftete, Justizcommissarius daselbst und in der Folge Königl. Preussischer Hofrath wurde, sich aber seit dem Jahr 1785 fast ganz in eine literarische Muse und Einsamkeit zurückzog, starb zu Magdeburg an einem Schlagflusse am 4. October 1811 nach Ablauf seines 74sten Jahres. A. L. Z. 1811. nom. 291. p. 423. M. gel. D. IV. 208. X. p. 116.
- §§. 1. Hymnus auf Gott, nebst andern vermischten Gedichten, Magdeb. 1792. gr. 8. anon.
2. * Skollen, Magdeb. 1794. 8. Skollen für den literar. Klubb in Magdeburg. Ebd. 1798.
8. (Eine lyrische Blumenlese, die Lieder von ihm selbst und von andern neuen Dichtern enthält.)
3. * Ueber den verstorbenen Musikdirector Joh. Heinrich Rolle zu Magdeb. im teutschen Merkur 1787. St. 6. p. 223-237.
4. Einige Gedichte im Merkur.
5. War Mitarbeiter an den Magdeburg. Nachr. zur Literatur von 1762 bis 1763 und den Magdeburg. gemeinnützigen Anzeigen von 1774.
6. Einige Aufsätze im Greife und den Magdeburg. wöchentlichen Unterhaltungen von 1779.
7. Gedichte in der teutschen Monatschrift, dem

- Bossischen Musenalmanach und in der Berliner Monatschrift.
8. Die Wahl eines Gatten an Fräulein *** in Wielands neuem teutschen Merkur 1795. St. 9. p. 59-66.
 9. Der erste Kuß, ein Fragment aus dem Amynot des Tasso frei übers. Ebd. p. 66-70.
 10. An Teutschlands Horaz des vorigen Jahrhunderts, ebd. St. 10. p. 202-204. Auch in Herders Terpsichore.
 11. Episteln. Zum Anhang vermischte Gedichte, Abdrücke für Freunde. Magdeburg 1801. 8. 10½ Bogen.
 12. Stand im literarischen Briefwechsel mit Gleim, Wieland, Matthison, Tiege und seinem Schwiegersohn, dem Herrn Kanzler Niemeyer.
 Zu S. 679. Koerber (Christian), schrieb auch von dem wahren Ursprunge des teutschen Wortes Kirche. In den kritischen Versuchen einiger Mitglieder der teutschen Gesellschaft in Greifswald 1744. 2ter Band p. 51 folg.
 - Zu S. 683. Koerner (Johann Christian), war zu Leipzig 1688 den 11. März geboren, wollte, da er 13 Jahr alt war, ein Barbier werden, änderte aber durch die Unterweisung des W. Kademans diesen Voratz, zog im 16. Jahre zu diesem auf die Stube und hörte theologische Collegia, vertheiligte 1708 W. Joh. Friedr. Burgens Analysin Logicam epist. Pauli ad Ephes. und repondirte 1709 unter W. Ephy. Ludw. Stieglitz, de nomine Tetragrammato 𐤀𐤍𐤏𐤍 1711 wurde er Magister mit dem Auftrage, die Nachmittagspredigten in der Universitätskirche mit zu halten. Durch seine disp. de voce 𐤍𐤏𐤍 habilitirte er sich 1716 und las homiletische und hebräische Collegia. 1724 wurde er Collaborator an der Stadtkirche zu Weimar, 1727 Diaconus, und starb am 15. August 1736. Acta histor. eccles. I. B. p. 888 folg.
 - Zu S. 683. Koerner (Joh. Gottfr.) Die beste Nachr. von seinem Leben, Schriften und Verdienste, findet man im Anekdotenbuch für meine lieben Amtsbrüder, Priester und Leviten, 3ter Th. Leipzig 1786. p. 321-339.
 - Zu S. 635. Koerting (Ernst Friedr.) starb in den ersten Monaten des Jahrs 1773.
 - Zu S. 906. Koethen (Joh. Jac.), schrieb auch höchstverdienste Denkmahl dem verstorbenen Herzog zu Gotha, Friedrich den 2ten gestiftet. Linau 1732. Fol. 6½ Bog. — Epist. gratulat. ad C. Volfium cum in acad. reg. Paris. cooptaretur. Genevae 1733. 4. 1 Bog.
 - Zu S. 695. Kohlhaas (Johann Jacob), geboren zu Marggroeningen im Würtembergischen den 19. October 1747, wo sein Vater Adam, Wundarzt war, den er aber schon im 2ten und die Mutter im 9ten Jahre verlor. Nach den dort vollendeten ersten

Schulstudien trat er im 14ten Jahre seines Alters in die Apotheke seiner Vaterstadt, und verweilte daselbst von Ostern 1761 bis Ostern 1765; conditionirete darauf in den Apotheken zu Stuttgart und Heydenheim, ging 1767 auf die Universität zu Tübingen, 1770 ließ er sich, weil er einem Rufe ins Ausland folgen wollte, examiniren, disputirte und wurde Licentiat der A. S. Ging nun nach Regensburg, um eine ihm angebotene Stelle als Hofmeister bei dem Sohne des Reichstagsgesandten von Greifenheim zu beziehen, welche er 5 Jahre bekleidete. Während der Zeit erhielt er 1774 im Julius von der medicinischen Fakultät in Tübingen das Doctordiplom und vom Magistrat zu Regensburg voniam practicandi und das Bürgerrecht, seitdem lag er der medic. Praxis ob. 1788 wurde er Physicus susectus und Garnisonmedicus, 1789 zweiter und 1795 erster Stadtphysikus und Arzt im Katharinenhospital. Er war Mitglied der patriotischen Gesellschaft zu Hesseu, Homburg und seit 1777 der Churbatrischen städt. und wirtschastlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Burghausen, seit 1790 der botanischen zu Regensburg, die ihm kurze Zeit hernach das Präsidium auftrug, seit 1792 der schweizerischen Gesellsch. korrespondirender Aerzte und Wundärzte, seit 1794 der Röm. Kaiserl. Acad. der Naturforscher, seit 1796 der physikalischen Gesellschaft zu Göttingen und seit 1799 der Spdenhamischen zu Halle. Vom Jahr 1778 1790 widmete er sich dem Unterrichte mehrerer jungen Wundärzte, an der Zahl 60, und zwischen 1790 bis 1798 einigen künftigen jungen Ärzten. Er starb am 19. Jul. 1811. Grabsmann gel. Schwaben, p. 310 folg. Daader gel. Vatern, p 510 folg.

55. 1. Zwölf medicinische Beobachtungen über den äußerlichen Nutzen des kalten Wassers in verschiedenen Krankheiten. In Baldingers neuem Magazin für Arzte, B. II. St. 6. B. III. St. 2. und 3. B. IV. St. 2. und B. V. St. 6.
2. * Geschichte eines Rheumatismi arthritici chronici, ebend 1787. B. IX. St. 6.
3. Diss. inaug. de genei calculi urinarii, Tübing. 1770. 4.
4. Ankündigung einer Anleitung zur Bildung ächter Wundärzte, 1783. 4. Neue Aufl. 1787. 8.
5. Anleitung zur Bildung ächter Wundärzte, 1sten Theils 1sten Bandes 1. u. 2. St. Regensb. 1784. mit seinem Statueriß von Wapz gestochen. Dieser Theil erschien auch unter dem Titel: Neue Mathematik für schon geübtere Jünglinge, Arithmetik, Geometrie, ebene Trigonometrie, Fragmente aus der höhern Mathematik. Nürnberg 1798 478 S. mit 10 Kupfert. — 2ter Band, Regensb. 1785. Auch unter dem Titel: angewandte Mathematik für schon geübtere Jünglinge, Statik, Hydrostatik, Aerometrie, Hydraulik, Optik, Karpistik, Dioptrik u. s. w. Nürnberg

- berg 1798. 8. 392 S. — 3ter Band, ebend. 1786. — 4ter Band, ebend. 1789. — 5ter Band, ebend. 1794. eigentlich 1793. — 6ter Band ebend. 1794. 8.
6. Recepte wider Aberglauben und Vorurtheile in medicin. Dingen, 1784. St. 12 u. 25 der Regensb. gel. Nachr. — Ankündigung über das Graner Bitterwasser, ebend. 1789. St. 26. — Ankündigung über die Entstehung der Regensb. botanischen Gesellsch. ebend. 1790. St. 22. — Ankündigung über die Aufnahme der ordentlichen u. Ehrenmitglieder und Eleven zur botanischen Gesellschaft, ebend. St. 27. 30. 32. 36. 39. 45. — 1791. St. 21. 38. 49. — 1792. St. 20. u. s. w.
7. * Lebensgeschichte des Thomas Knigge, gewesenen Arztes zu Regensburg. Nürnberg. 1787. Fol.
8. Nachrichten von den Medicinalanstalten in Regensburg. Regensb. 1787. 8. 162 S.
9. Medicinische Fragmente aus der Verlassenschaft des Dr. Knigge, ebend. 1788. 8.
10. Lesebibliothek für die Liebhaber der Apotheker und Wundarzneikunst. 1. 2. Jahrg. ebend. 1788. 1789. 8.
11. Theoretische und praktische Philosophie für Aerzte, Apotheker und Wundärzte, 2 Theile, ebend. 1791. 8.
12. Mathematik für Aerzte, angefangen von J. E. Wafil. Wiedeburg, fortgesetzt und vollendet von J. J. Kuhlhaas, Jena 1792. 8. 2 Alph. mit 24 Kupf.
13. Einleitung in die Naturgeschichte überhaupt und in die Erdunterkunde besonders, nebst künneischen Klassen, Ordnungen und Unterabtheilungen, zum fufenweisen Unterrichte botanischer Zöglinge. Nürnberg 1793. 8.
14. Naturgeschichte für Aerzte und Wundärzte, besonders für solche, die in kleinen Städten und auf dem Lande wohnen. Thierreich: Säugthiere. Mit Kupf. ebend. 1794. (eigentlich 1793. 8.) Macht auch den 5ten Theil seiner Anleitung zur Bildung ächter Wundärzte aus.
15. Kurzgefaßte Naturgeschichte, nach den drey Reichen der Natur; ein Handbuch zum Unterrichte für Jünglinge und Erwachsene, 1. Th. 1794 348 Seiten mit Kupf. 2. Th. 528 S. mit Kupf. 1794. 8.
16. Rede am ersten feierlichen Sitzungstage der Regensb. botanisch u. Gesellsch. den 30. Oct. 1790, in den Schriften dieser Gesellschaft B. I. (1792).
17. Viele Gedichte.
18. Consultation über die Harthörigkeit, in Armanns Magazin für die Wundarzneiwissenschaft. B. II. St. 4. nom 1 (1799).
19. Recensionen. in der Erlanger Literat. Zeit.
20. Nachrichten die Regensburg. botanische Gesellsch.

schaft betreffend, in Hoppens botanischen Taschenbuch 1795.

21. Biographien des Medicinalrathes Dr. Koelle, des Graveurs Koernlein und des Dr. Haas, in der medic. chirurg. Zeitung 1798. B. 3. pag. 217, 223. 1799 B. 1. Beilage zu nom. 22. p. 394, 400.

22. Medicinisches Personale der Reichsstadt Regensburg, in der medic. Nationalzeitung 1798. Jan. p. 29 31. — Medic. Correspond. Nachr. ebend. 1798. Jan. p. 70, 74. April p. 396 bis 400. Mai p. 422, 427. 1799. Jan., März, Mai, p. 508, 512, 525 folg. — Nachrichten, die Regensb. botan. Gesellsch. betreffend, ebend. 1799. B. IV. p. 380. und im Int. Bl. der A. L. Z. 1799. nom. 163.

23. Medicinisch praktische Jahrgänge, Regensb. 1804. 8. 18a Seiten. Der erste erschien 1774.

24. Anhang zu seiner Einleitung in die Naturgeschichte überhaupt, und in die Kräuterkunde besonders, Müncb. 1803. 8. nebst 22 Taf.

25. Giftpflanzen auf Stein abgedruckt, nebst Beschreibungen, Regensb. 1805. 4.

Zu S. 795. Kohle (Joh. Joach.) aus Osterwyck, studierte in Helmstädt und Halle, wurde Conrector, darauf Rector zu Osterwyck, 1732 Rector am Johanneum zu Halberstadt und 1737 Pastor zu Amfurth im Herzogthum Magdeburg, war in der griechischen, hebräischen und lateinischen Sprache sehr erfahren, studierte die meisten lateinischen Schriftsteller durch, um die ersten Bedeutungen der Wörter zu bestimmen, wovon noch das Mst. vorhanden. Seinen Untergebenen zum Besten ließ er eine kurze erlauterte griechische Grammatik drucken, und hatte eine Abhandlung von den hebräischen Particeln und andere Schriften zum Druck fertig. Aus Briefen.

Zu S. 695. Kohlmanns (Joh. Chph.) — politische Curiositäten, lies optische Curiositäten.

Zu S. 701 f. Koitsch (Christ. Jac.), schrieb Progr. de Lapide quo Jacobus Patriarcha cervicalis loco usus. Elbing. 1722. 4. 2 Bog. Progr. De corruptoribus animorum ex prov. I. v. 10. Elbing. 1722. 4. 1½ Bog. — Florida virga Aaronis. Progr. Elbing. 1723. 4. 12 Bog.

Zu S. 708. Kolb (Pius), Bibliothekar der Abtei St. Gallen, starb 1764 im 59. Jahre seines Alters. Er war in Füssen geboren, hatte ein kritisches Verzeichniß von der schätzbaren Bibliothek dieser Abtei angefangen und war schon meistens mit der Beschreibung der Handschriften fertig. Gerken Reisen, II. 272.

Zu S. 705. Kolbe (Joh. Jac.), des Nassau-Saarbrückischen Ammanns Phittyp Sohn, geboren zu Weiburg am 10. Junius 1605, ging in die dortige Schule, 1620 auf die Universität Gießen und 1624 nach Warburg, wurde Hofmeister des jungen von Ledowart, den er nach Wien, Jena, Stras-

burg, Nancy, Paris und Orleans führte, wo ihn die teutsche Nation zu ihrem Rath erwählte. Im Jahr 1633 ward er zu Warburg J. V. Dr. mit einer disp. de jure venandi und wurde Hessische Darmstädtischer Kanzleirath, 1644 Reglerungs- und Kanzleidirector. Wegen des Primogeniturrechts, worüber zwischen den beiden Brüdern des Landgrafen Streit entstand, mußte Kolbe viele Reisen und beschwerliche Geschäfte übernehmen, und 1650 als Consulent nach Augsburg gehen. 1653 schickte ihn der Magistrat auf den Reichstag nach Regensburg, wo er den Antrag K. Ferdinand des III. zum Reichshofrath ausschlug, in der Folge wurde er auf die zu ihm und auf die 3 im Münzwesen correspondirenden Kreistage geschickt, 1663 wieder nach Regensburg, wo er sich 6 Jahre lang die Evangelische Sache angelegen seyn ließ, und zugleich dem Herzog von Weimar und andern Ständen des Reichs diente. Er starb zu Augsburg am 10. März 1671. S. Georg Paul Jentsch Leichenpred. auf seinen Tod, und Zapfs Augsb. Bibl. I. B. p. 329.

Zu S. 705. Kolbe (Joh. Jac.), des vorigen Sohn, war zu Warburg am 15. Jun. 1639 geboren, hatte erst Hauslehrer, kam 1653 auf das Gymnasium St. Anna zu Augsburg, 1656 auf die Universität Altdorf, 1659 nach Gießen, 1662 nach Warburg, disputirte 1663 de concessions veniae aetatis, wurde 1664 J. V. Dr. mit einer Streitsschrift de testamento parentum inter liberos, ging 1665 nach Regensburg auf den Reichstag, nach 2 Jahren zu seinem Verwandten, den Reichshofrath Schuß, wurde Weimarischer Rath von Haus aus, 1670 Stadt- und Ehegerichts-Referendariat zu Augsburg und starb am 27. Febr. 1695. Andr. Harbers Leichenpred. auf ihn, und Zapfs Augsb. Bibl. I. B. pag. 351.

Zu S. 712. Koler (Joh. Jac.) übersezte in das Deutsche, Phil. Morndi bestand. Bericht von der Kirche, darinn die Hauptstücke darüber man heutiges Tages streitig, erlaütet werden. Basel 1589. 8.

Zu S. 729. Kopiewiz (Elias). Er hat 1698 zu Amsterdam eine Druckerei für die Slavonische Sprache eingerichtet, Auf Veranlassung Peter des Großen schrieb er: Praecognita historiarum, s. introductio in omnem historiam, cum brevi descriptione totius terrarum orbis. — Introductio in Arithmeticam, russisch. — Planisphaerium s. Globus cum explicationibus de re militari, russisch. — Nomenclator trium linguarum, lat., russ. et germ. — Gemina triumphalia Sacr. Tzarum majestatis. — Fabulae Aesop. c. fig. — De re navali, c. fig. — Vocabula Rhythmica s. versificata, russice et lat. S. auf gefangene Briefe. 1712. 3. Nos. 351 und 256.

Zu S. 730. Kopp (Friedolin), war zu Rheinfelden geboren, wurde den 16. März 1751 Alt zu

Murt, und starb am 17. August 1757 im 66ten Jahre.

Zu S. 731. Koppen (Joh. Petr.) aus Wetter gebürtig, starb 1723 als Prediger zu Großalmerode, und hat eine Prädigt über Phil. 3. 20. bei der feierlichen Einweihung der Stadt Großalmeroda d. 23. April 1775 gehalten, drucken lassen. Cassel 1775. 8.

Zu S. 731. von Koppenfels (Joh. Friedr.) f. Kobe.

Zu S. 732. Korahinsky (Johann Matthias), wurde am 23. Febr. 1740 zu Eperies in Ober-Ungarn geboren, kam nach zurückgelegten Schul und Universitätsjahren als Lehrer an das Gymnasium zu Preßburg, gründete daselbst eine gut organisirte Mädchenschule, hielt sich in Teutschland, insbesondere bei Rochow zu Neßau, einige Jahre hindurch auf, lehrte dann in sein Vaterland zurück und lebte als Buchhändler, hielt sich viele Jahre in Wien als Hofmeister auf und starb endlich zu Preßburg bei einer Tochter am 23. Jun. 1811. N. 2 3 1811. nom. 238. p. 951. Sein Bildniß steht vor dem 4. B. von Bredekys Beiträgen zur Topographie von Ungarn 1804 und vor den allgem. geographischen Ephemer. 1806. Decemb.

§§ * Almanach von Ungarn auf das Jahr 1778. Wien und Preßburg. 8.

2. Beschreibung der köntgl. Ungarischen Haupt- und Krönungsstadt Preßburg. Nebst einem Anhange vom köntgl. Schlosse und der umliegenden Gegend. I. Th. Preßburg 1784. 8.

3. Geographisch historisches und Producten Perikon von Ungarn. ebend. 1786. gr. 8. 2 Alph. II Bogen.

4. Abbildungen verschiedener Familienwappen im Königreich Ungarn. 1ste Lieferung, ebend. 1787. gr. 8.

5. Ansichtung zu den biblischen Geschichten. Regensburg.

6. Gedike's lateinisches Lesebuch mit Ungarischen und Böhmischen Zusätzen.

7. Geographisch statistische Tabellen vom ganzen Erdboden.

8. Tabula memorialis, sistens ideam ac ambitum universae eruditionis humanae. Vgl. N. gel. D. IV. 229. X. 123.

Zu S. 737. Kormart (Chph.), sein den 23. Januar 1671 im 70sten Jahre verstorbenen Vater (Georg) wird im Progr. Rectoris tumebri civ. acad. et novellarum publ. collector indefessus genannt — Magister; — 1671 befand er sich als Hofmeister eines Herrn von Polenz in Strassburg — er hatte auch noch einen Bruder, Georg, der Medic. Dr. practicus war.

§§. Politische Waagschale, Leipzig 1669. 8. — Die Cassandra kam zu Leipzig 1685. 8. heraus. — Abrégé de. mémoires illustres, contenant

les plus remarquables affaires d'estat enrichi par G. K. Dresd. 1689. 12. 734 S.

Zu S. 737. Korn (Chph. Heinar.), lebte von 1769:1776 in Ulm. S. Intell. Bl. der Leipz. Lit. Zeit. 1811. p. 90, wo auch noch viele seiner Schriften, die im Meusel nicht angeführt sind, stehen.

Zu S. 744. Kornumpf (Joh. Valent.) starb in den ersten Monaten des Jahres 1768.

Zu S. 758. von Kortum (Ernst Traugott), geboren zu Dieltz im Oesterreichischen Schlesien am 22. Aug. 1742, gebildet in Norddeutschland, dann in manchen diplomatischen Geschäften in Teutschland und Polen gebraucht, wurde er, unter Joseph II. Ritter des Stephans Ordens, Subernialrath, darauf Kais. königl. Hofrath zu Lemberg in Gallizien, 1798 Oß Gallizischer Salzweßens Director, Administrator und starb am 2. Febr. 1811. Mehreres siehe in Bredekys vaterländischen Blättern 1811. Febr. und im Vorgenblatte für gebildete Stände 1811. nom. 56. N. 2. 3. 1811. nom. 122. p. 23. nom. 136. p. 135. §§. 1. * Examen du partage de Pologne in 4...

2. * Ein Paar Tröpflein aus dem Brunnen der Wahrheit ausgegossen vor dem neuen Thaumaturgen Cagliostro, (ohne Druckort) 1781. 8. Diese Schrift wird auch dem geheimen Rath Hode beigelegt.

3. * Reden, gehalten nicht im freimaurerischen Ton. Lemberg 1775. 8.

4. * Magna Charta von Gallizien, oder Untersuchung der Beschwerden des Gallizischen Adels Polnischer Nation über die österreichische Regierung, Vassl (Lemberg) 1790. 8.

5. * Ueber Judenthum und Juden, hauptsächlich in Rücksicht ihres Einflusses auf bürgerlichen Wohlstand, Nürnberg 1795. 8. N. gel. D. IV. 232 f.

Zu S. 765. Kosta (Aben Luca). Dieser Artikel, den mir ein Freund aus Leipzig zugesandt und von mir nicht erst mit den angegebenen Citatis verglichen wurde, muß so verbessert werden: Kosta — der — in die arctischen Landschaften gekommen und nachdem er vieles aus den griechischen Schriftstellern sich gesammelt hatte, wieder nach Syrien zurückkehrte, und alsdenn nach Eract berufen seyn soll, Bücher auszuliegen.

Zu S. 767. Kottatay (Hugo Stumberg) Graf, gewesener Rector der Erakauer Universität, Polnischer Kronvizekanzler, Ritter des St. Stanislaus und weißen Adlerordens, ein Polnischer Schriftsteller, der sich unsterbliche Verdienste durch seine Werke erworben, die in einer klassischen Sprache abgefaßt, die wichtigsten philosophischen und besonders politischen Materien behandeln, und durch welche er sich den Weg zu der wichtigen politischen Rolle, die er besondert im Jahr 1794 gespielt hatte, bahnte, starb in

d. *

Warschau am 28. Febr. 1812. im 62sten Jahre.

X. L. 3. 1812. nom. 183. p. 615.

§§. 1. * Briefe an den Stanislaus Matachowski (polsischen Inhalts) 3 Theile.

2. * Antwort auf die Schrift des Kronfeldherrn Kiewuski von der erblichen Thronfolge.

3. * Letzte Warnung für Polen.

4. * Das Civilrecht, oder Projekt zu einer neuen Regierungsform.

5. * Gedanken bey der Betrachtung desjenigen Theils von Polen, welchen man seit dem Tilsiter Frieden das Herzogthum Warschau nennt. Leipzig 1808. gr. 8. 222 S. Vergl. X. L. 3. 1809. nom. 328. p. 716 f.

6. Die physyisch; morallsche Ordnung, oder das Naturrecht.

7. Viele kleine Gelegenheitschriften.

Zu S. 774. Krackow (Joh. Christi.) starb den 28. März 1773.

Zu S. 776. Kraemer (Joh. Casp.), wurde 1749 Pastor. Er schrieb noch, Progr. von der Einträchtigkeit in Schulen. Briandeb. 1748. 4 2 Bog. ist in den novis act. scholast. I. B. 6. St. p. 469 folg. abgedruckt.

Zu S. 776. Kraeuter (Nicol.), geboren den 28. Aug. 1711 in Ulm, lernte das Weberhandwerk, ward sodann in Ulm Soldat, lernte daselbst die Mathematik und Geometrie, ward 1735 Kanonier, 1739 Feuerwerker, 1747 Stückjunker und beedigter Feldmesser, 1754 Artillerie Lieutenant und 1762 Aufseher über die Fortification in Ulm, starb am 6. Jul. 1793. Int. Bl. der Leipz. Lit. Zeit. 1811. p. 91. Man hat von ihm Territ. Ulmens. cum locis limitaneis et confinibus accurata descriptio 1739, eine sehr richtige Charte.

Zu S. 776. Kraeutner (Leonard), Magister und gewesener Prorektor in Loebenicht Königsberg, schrieb Catechismus Lutheri poeticus, welcher 1722 8. zu Königsberg gedruckt ist, 2½ Bog.

Zu S. 783. Krafft (Laurent.), schrieb Histoire genealogique de la Maison d'Autriche, depuis son origine jusqu'apresent. Bruxelles 1744 et 1745. Fol. 3. Vol. c. fig.

Zu S. 783. Kraft (Septimus Gotthelf) von Delmenningen, studirte in Helmstädt, kam 1764 zu Ulm in den Rath und starb 1766. Int. Bl. der Leipz. Lit. Zeit. 1811. p. 90.

§§. De privilegio electionis Fori Augustae Domus Brunsvico Luneburgicae. Helmst. 1760. 4.

Zu S. 787. Krahe (Joh. Lambert), Churpfälzischer Hoffammerrath, Director der Wahlerkademie und Gemäldegallerie zu Düsseldorf, ein Mann von hohen Gefühls für die Kunst, starb am 13. März 1790, 78 Jahr alt. Int. Bl. der X. L. 3. 1790. p. 522.

Zu S. 787. Kraemer (Christian Adolph),

geboren am 6. May 1730 zu Großhennersdorf, wo sein Vater Verwalter war, studirte zu Dresden auf der Kreuzschule, zu Wittenberg und Leipzig, wurde 1752 Magister in Wittenberg, 1755 Diaconus zu Dahlen, 1759 Pfarrer in Großhiemig, 1770 dasselbe zu Sürza und Rathwalde bei Stolpen, und starb am 26. May 1811. Otto Lex. II. p. 329.

§§. 1. Zwey heilige Reden. Leipzig 1759. 8.

2. Erklärung und Zergliederung des Dresdner Katechismi. Ebd. 1766. 8. Mit f. Bildnis.

3. Erklärung und Zergliederung der Sonn und Festtags-Evangelien. Leipz. 1767. 8. Es ist nur die Erklärung des 1. Advent-Evangelii als Probe.

4. Von der Sünde wider den heil. Geist. Dresd. 1772. 8.

5. Ueberzeugende Abhandlung und Erklärung der beiden Hauptsünden der nach Adamsfall im Argen liegenden Welt. Leipz. 1773. 8.

6. Auszug der christl. Glaubens- und Sittenlehre auch der wichtigsten Fragen des Dresdner Katechismi, Dresden und Leipz. 1787. 8. 2te vermehrte und verb. Ausg. 1788.

7. Versuch einer paraphrasirenden Erklärung der sieben Bußpsalme. Ebd., 1792. 8.

8. Der 103. Psalm überf. und mit Anmerkungen und einem Gebet begleitet. Dresd. 1788. gr. 8.

9. Katechismus der Religion nach Grundsätzen der Vernunft und des Christenthums. Dresd. und Leipz. 1792. gr. 8.

10. Ueber den Tod nach Grundsätzen der Religion. Dresd. 1797. gr. 8.

11. Andachtsbuch für gebildete junge Christen. Ebd. 1801. 8.

Zu S. 795. de Krakovia (Matth.), schrieb auch de celebratione missae. Memming. 1494. 4.

Zu S. 808. von Krasike (Ignat.), lies Krasiki. — Er war am 5. Febr. 1735 zu Dubieck in Polen geboren, seine ausgezeichneten Talente und seine Gelehrsamkeit erwarben ihm die Freundschaft des Königs Stanislaus Augustus, der ihm, als er Präsident des höchsten Tribunals in Polen war, schon im 29sten Jahre die Würde eines Fürstbischofs von Ermland ertheilte. Der König Friedrich Wilhelm II. erhob ihn zum Fürst Erzbischof von Gnesen, da er schon 60 Jahr alt war. Er starb in Berlin am 14. März 1801. Int. Bl. der X. L. 3. 1801. p. 510.

Zu S. 815. Zeile 8. starb am 25. Febr. 1760, lies: starb am 25. Febr. 1759.

Zu S. 815. Kraufs (Christian Andr.), Magister und Rector an der Schule zu Schwarzenberg im Erzgebirge, schrieb 1748 folg. Specimina-Hymnorum sacrorum, die zu Annaberg gedruckt sind.

Zu S. 829. Kraufs (Joh. Werner). Die Eislebische Brand- und Gedächtnispredigt erschien, Hildburghausen 1733. 4. 13 Bogen. Mit Lebensnachrichten von den Eislebischen Superintendenten. —

Von den Absichten der göttlichen Vorsehung, welche rechtsschaffenen Priestern, besonders ein sehr langes Leben verleihet, zum Andenken des Joh. Werner Krauß u. s. w. von W. Christian D. p. Dretb. 1773. 4.

Zu S. 832. Krauß (Varr Friedr.), Senior des evangelischen Ministerii und Pastor zu den Barmh. in Augsburg, welcher von Zeit zu Zeit einzelne Predigten heraus gab, starb im Jan. 1771. Journal für Pred. 1771. p. 485.

Zu S. 837. Krautsold (Friedr.), Sachsen-Merseburgischer Hofrath, Erb- und Lehnherr zu Obernrebra, Off. a. u. s. w. schrieb discursum juridico polit. de miraculis et egregiis usibus S. Raspini. Merseb. 1698. 4.

Zu S. 837. Krautwadel (Christian Gottfried), Prediger zu Bischof im Rosenbergschen in Schlesiens, seit 1792 Feldprediger bei dem Kürassierregiment von Manstein zu Oppeln, seit 1797 Pfarrer zu Eschoeplovis bei Brieg, starb am 7. Febr. 1811 in einem Alter von 50 Jahren. A. L. Z. 1811. nom. 112. p. 25.

§§. 1. Predigt am Sonntage Septuages. über die gewöhnliche Epistel. Schweidnitz 1796. 8.

2. Predigten über einige höchst wichtige Gegenstände. Züllichau und Freystadt 1796. 8. 1 Alphab.

Zu S. 839. Krayenhof (Ludwig Franz), schrieb auch carmen heroicum de usu linguae graecae in addiscenda latina. 1748. 4.

Zu S. 855. Kreide (Laurent.) aus Zulen in Franken, ward zu Wittenberg Magister, und schrieb orat. de muneri docendi in scholis, habita in schola Bricensi an. 1580, die 2. Jan. Wittenb. 1580. 8. 2 Bog. Es scheint, daß er daselbst Rector geworden ist.

Zu S. 858. von Krenner (Johann Nepomac Gottfried), wurde zu München am 11. Jul. 1759 geboren, studirte von 1776 bis 1781 zu Ingolstadt, Göttingen und Weßlar die Rechte, ward am 17. Aug. 1781 außerordentlicher Professor der Rechte zu Ingolstadt und Assessor der dortigen Juristenfacultät, 1783 Kurfürstl. wirklicher Hofrath und ordentlicher Professor, 1788 zweiter Universitätsarchivar; bei dem 1792 eingetretenen Zwischenreiche des Reichsvikariats, Hofiskal und am Ende des Vikariats mit seinem Bruder, Franz Paul in den Reichs-Adel und Ritterstand erhoben, 1793 ward er frequentirender Oberlandesregierungsrath in München, und 1798 Legationrath bei der Kurbayer. Gesandtschaft zum Friedenscongrès nach Raßadt gefandt, 1799 wurde er geheimer Legationrath und bald darauf wirklicher geheimer Rath und Referendar bei dem geheimen Ministerialdepartement der auswärtigen Angelegenheiten zu München. Er war Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu München und der ökonomischen zu Burghausen, zuletzt provisorischer Director der königl. Centralbibliothek und starb am

14. Jan. 1811. Vergl. Sanders gel. Baiern, p. 630 f.

§§. 1. Gedanken, Vorschläge und Wünsche zur Verbesserung des Frauenzimmerunterrichtes, München 1779, 8.

2. Ueber das rechtliche Studium der teutschen Staatsgeschichte, Eichstädt 1782, 4. 2 Bogen.

3. Kurze aber wesentliche Uebersicht des dreißigjährigen teutschen Krieges. Ingolst. 1783, 8.

* 4. Nachricht und Beleuchtung der Gründe, aus welchen sich die Erzstift Salzburgischen Lande in dem jüngsten Zwischenreiche von dem Kurfürstl. Reich: Vicaria's: Sprengel haben ausziehen wollen. Mit 47 Beilagen, 1793, Fol.

5. Ueber den Kurfürstlichen Reichsvikariats: Sprengel, Ingolst. 1795. 4. 64 Seiten.

6. Ueber Land Hofmarsch und Dorfgerichte in Baiern, 1. St. München 1795, 4. 83 Seit.

7. Ueber gemischte und folgende Weiberlehen nach den Gewohnheiten und Gesetzen der Kurfürstl. Lehnhöfe in Baiern, mit mehrern noch ungedruckten Urkunden und einem Anhange über den Ursprung der bayerischen Deutlehen. Raßadt 1798, in 8.

8. Aufsätze im Münchner Intelligenzblatt.

Zu S. 859. Krenzheim (Leonhard), die Conjecturae piae et eruditae de impendentibus in eccles. et imperiis mutationibus et calamit. ex Dau. et Apoc. it. de Admirando Calculi Chronol. usu ed. 2. aucta conjecturis Nic. Cusae erschienen Gorlic. 1580, 4. Vergl. Vitam ejus et doctrinam An. 1699 Witeberg. exposuit dissertat. academ. M. Jo. Chph. Mosemann.

Zu S. 865. Kressen (Johann Albrecht), fürstl. Würtemberg. Vicetapellmeister, schrieb: Musikalische Seelenbelustigungen, oder geistliche Concerte, Stuttgart 1681.

Zu S. 866. Kretschmann (Johann Georg), nova acta schol. I. 146 lies 164.

Zu S. 870. Kretschmar (Christoph), starb den 5. Junius 1764.

Zu S. 871. Kretschmar (Johann Gottfr.), wurde 1757 Cantor in Senftenberg und 1762 Rector. Er erstickte in einer Leimgrube, in die er sich aus Ziesinn am 4. Mai 1774 gestürzt hatte. — Aus Briefen.

Zu S. 874. Kreuschner (Johann Heinr.), schrieb auch; Zwei Predigten, der getroste Muth sterbender Verachten, aus 1. Thess. IV. v. 18; 28. Actor. VII. 8 — 15 und 55 — 59. Königsberg 1723, 4. 7 Bogen.

Zu S. 883. Kriebel (Johann Samuel), gebahren zu Rösmarkt am 2. November 1747, war auf Ungarischen Gymnasien und in Göttingen gebildet, wurde darauf Subrektor zu Leutschau, hernach evangelischer Prediger zu Klein Lomnitz in Zipfen.

stand dem Tracte der evangelischen Gemeinden am Fuße des Carpathus als Senior vor, schrieb; Ansichten der jetzigen Erziehung der Jugend, Leutschau 1809, 8. 87 Seiten, und starb am 22. Jan. 1811. A. L. Z. 1811, Num. 137 p. 143.

Zu S. 883. Krichhout (Jacob), war vorher remonstrantischer Lehrer zu Leiden. Er schrieb auch Sermo funebris in obitum Joh. Jac. Wetsteinii, hab. d. 9. Jul. 1754. Amstel. 4. 44 Seit. Cornelius Nojmann übersetzte sie ins Holländische. Amsterd. 1754, 4. 74 Seiten.

Zu S. 879. Krieg (Ulrich), lies Johann Ulrich.

Zu S. 888. Kritzinger (C. G.), gab heraus: Quinte Curce de la vie et des actions d'Alexandre le Grand de la traduction de Mr. de Vaugelas, nouvelle edit. corrigée enrichie de belles remarques Allemandes et notes grammaticales. Budiss. 1748, 8. 2 Tom. 2 Alphab. 2 Bogen.

Zu S. 893. Krog (Paul), Doktor der Theologie und Bist. of zu Dorgo in Finnland, starb den 12. Januar 1792, auf der Reise nach dem Reichstage zu Gese, in einem Alter von 67 Jahren. Int. Bl. der A. L. Z. 1792 p. 2054.

Zu S. 805. Kromayer (Johann Friedrich), aus Jena, wurde daselbst 1710 I. V. Dr. mit einer Disput. de divisione parentum inter liberos von väterlicher Theilung, in 4. 6 Bogen, und war 1743 Vicebürgermeister und Stadt- Richter in Jena.

Zu S. 896. Kronbiegel (Georg Friedrich), vergl. auch Leipz. gel. Tagebuch 1781 p. 50.

Zu S. 906. Krudthof (Wilhelm), Magister, geboren den 8. August 1682 zu Stade im Herzogthum Bremen, wurde 1711 Prediger zu Buchau, Herzberger Diöces, 1723 Diaconus III. in Torgau, 1738 Diaconus II., ward 1756 Emeritus, und starb 1757. Er war Verfasser der Schrift, die in religione considerable Stadt Torgau, Leipzig 1730, 8. 4 Bogen. Dietm. IV. 754.

Zu S. 906. Krügelstein (M. Dav.), geistlich Sinsendorfer Arzt, schrieb: Kurze Erläuterung der seit einiger Zeit publicirten Repliquen gegen die Anmerkungen zu der historischen Nachricht von der Herrnhutischen Gemeinde. Frankfurt am Main 1737. Vergl. Acta Histor. eccles. III. Band. pag. 416 folg.

Zu S. 910. Krüger (Johann Gottlob), von seinen Schriften ist in das Englische übersetzt: An essay on the education of Children, Lond. 1765, in 8.

Zu S. 912. Krüger (Wolfgang), der Titel des angeführten Onomasticons ist: Onomasticon chronologicum virorum dignitate et virtutum illustrium, Lips. 1604, in 4. Altstettin 1611 etc.

Zu S. 915. Krug (Johann), starb am 24. Januar 1777, 89 Jahr alt.

Zu S. 916. Krug (Theodor Christoph), war von Nidda und an die 30 Jahr kurfürstl. Brandenburg. Leibarzt, und starb 1719 zu Simenau, als er nach Berlin zurück reisen wollte.

Zu S. 917. Krumbholz (Christian), schrieb auch Compend. Homileticum. Lips. 1699, 4. Sein Portrait ist in 4. gestochen.

Zu S. 917. Krumbholz (Johann Christi.), sein Leben steht auch in den novis actis Histor. eccles. IV. Band p. 631 folg.

Zu S. 932. Kühl (Anton), geboren zu Hamburg 176., ein Sohn des 1774 verstorbenen Prediger Anton, studierte die Theologie zu Helmstädt, trieb sich als Candidat in Güstrow und Rostock von 1782 bis 1786 herum, predigte viel und war ein allzeit fertiger Gelegenheitsdichter. Von Wittenburg ging er nach Jena und hielt sich abwechselnd dort und in Leipzig auf, lebte theils von fremder Unterstützung, theils von Schriftstellerei und Correcturarbeiten, privatisirte nachher einige Jahre zu Leipzig, und erkrankte daselbst im October 1811. Allg. Liter. Zeit. 1811 Numm. 53 p. 423. W. gel. D. X. pag. 155. XIV. p. 377. A. L. Z. 1798 p. 2896

§§ * 1. Luftkugeln und Schneeballen, ein Gedicht, Hamb. 1784, gr. 8.

2. Erbauungsblatt oder kurze Betrachtungen über die gewöhnlichen Sonntags- Evangelia, eine Wochenchrift allen Verehrern der Religion zur Erbauung gewidmet, vom 1. Advent bis zur Himmelfahrt Jesu, Leipzig 1796, in 8. 2 Th. 442 Seiten.

3. Zeichnung der Univerität Jena, für Junglinge, welche diese Akademie besuchen wollen, Ebd. 1798, in 8.

4. Allgemeine Betrachtungen über den Geschmack, im Handdruck. Magaz. wieder abgedruckt im Heintzmanns literar. Chron. 1. Band S. 219 — 329.

5. Mehrere Gelegenheits- Gedichte unter fremden Namen.

6. Selbstmörder aus Liebe und Eifersucht. Leipzig 1803, 8.

Zu S. 934. Kuen (Michael), wurde am 2. December 1754 Prälat. Von dem in Meusel. Lex. angeführten Buche: Lucifer Wittenberg, erschien die erste Ausgabe, Landsberg 1749, 8. Die zweite Freiburg 1752, in 8. Das im Meusel angeführte Buch: Handschriftlich — Christmann, Ulm 1790, 4. ist nicht von Kuen.

Zu S. 957. Kuehze (Johann Ernst), Archidiaconus an der Nicola kirche in Berlin, und Senior des Ministerii, starb am 8. Januar 1789, im 83. Jahre seines Alters.

Zu S. 941. Kümmelmann (Matth. Michael), starb am 16. April 1767 als Superintendent

danz zu Freiburg. Sein Bildniß steht vor seiner Postille.

Zu S. 944. Künzel (Johann Nicolaus), Medicinalrath bei der St. Petrikirche und Senior des evangelisch lutherischen Ministerii in Berlin, starb am 9. November 1775, im 80. Jahre seines Alters, nachdem er sunstzig Jahre sein Amt bekleidet hatte.

Zu S. 946. Küsel (Heinrich), ein Sohn des Rectors zu Stade Walthafars, studirte die Rechte, wurde Licent. juris, und lebte als Advokat zu Stade und Haarburg in der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts, und schrieb: *Selectas quaestiones juris*. Praxie Stader Schulgesch. 2tes Stück, pag. 12.

Zu S. 947. Küster (Carl Daniel), starb nicht am 21. sondern am 27. September 1804.

Zu S. 982. Kuned (Johann), hieß auch Cunno und Küne, er war aus Prettin im Ehurkreise gebürtig, und widmete sich 1437 den Schluß des Basler Concilii zu unterschreiben. S. Fabricii *anal. Misn.* pag. 147.

Zu S. 982. von Kuniaczo, eigentlich von Cogniaco, gewesener R. R. Oesterreichischer Rittmeister, der zuletzt als Privatmann zu Lüben in Niederschlesien lebte, geboren am 25. Julius 1732, gestorben am 15. Julius 1811. A. L. Z. 1811, Num. 296, p. 465. W. gel. D. IV. p. 313.

§§ * 1. Freimüthiger Beitrag zur Geschichte des Oesterreichischen Militärbediensteten, veranlaßt durch die Schrift über den ersten Feldzug des vierten Preussischen Krieges. Frankfurt und Leipzig, 1779, in 4.

* 2. Geständnisse eines Oesterreichischen Veterans, in politisch militärischer Hinsicht auf die interessantesten Verhältnisse zwischen Oesterreich und Preußen, während der Regierung des großen Königs Friedrich des Zweiten, mit histor. Anmerk., 4 Th., Breslau 1788 — 1791, gr. 8.

Zu S. 979 Kunkel (Johann), von ihm siehe auch Grohmanns *Annal. der Universität Wittenberg*, 2ter Theil, p. 181 folg.

Zu S. 983. Kunth (Joh. Siegmund), war zu Liegnitz am 3. October 1700 geboren, besuchte die dortige Schule und das Elisabeth Gymnasium zu Breslau, ging 1723 auf die Universität Jena, 1726 nach Leipzig, wurde 1730 Prediger zu Pölzig im Altburgischen, 1737 Pastor und Inspector der Kirchen und Schulen in Löwen bei Brieg, 1743 Pastor und Superintendent zu Baruth bei Wittenberg, und starb am 7. September 1779. *Weit. I.* zu dem act. *Histor. eccles.* pag. 310. Er hat drei Weihnachts- und Katechismuspredigten drucken lassen. Breslau 1740, 8.

Zu S. 985. Kunze (Johann Christian), schrieb noch: Ein Wort für den Verstand und das Herz, vom rechten und gedahnten Lebenswege. Philadelphia 1781, 8. 243 Seiten. — Rede von den Absichten und dem bisherigen Fortgang der privilegierten deutschen Gesellsch. in Philadelphia, mit einer Acte zur Incorporirung, der zur Unterstützung nothleidender Deutschen, beistehenden deutschen Gesellsch. in Pensilvanien, 1782, 4.

Zu S. 986. Kupitz (Erdmann), Doktor, ein Dichter, schrieb 1753 ein lateinisches Gedicht *In honorem Chr. Ott. Lib. Bar. de Schoenaich, propter Lauream poeticam*. Es steht im anmuthigen der *Gelehrf. 3. Band*, p. 57 folg.

Zu S. 993. Kwiatkowski (Albert), die Polnische Uebersetzung der Augsburg. Confession ist nicht von ihm, sondern vom Kwiatowski Martin, welcher gegen 1556 starb. Dieser Letzere schrieb auch: *Libellus fere aureus, latissimum usum et maximam utilitatem linguae Slavonicae fideliter demonstrans*. *Regiom.* 1569, 4. 7 Bogen.

Zu S. 993. Kwiatkiewicz (Johann), lies Kwiatkiewicz.

Zu S. 994. Kyd (Stewart), Esq. ein praktischer Rechtsgelehrter, der sich in seinen Schriften durch die in England geltenden Rechte bekannt machte, starb in London am 26. Januar 1811. A. L. Zeit. 1811, Num. 268, p. 239. *Neu Suppl. I.* pag. 589.

§§ 1. On the laws of bills of exchange and promissory notes, 1790, in 8. Edit. III. 1796, in 8.

2. On the laws of awards, 1791, 8. II. edit. sehr vermehrt, 1799, 8.

3. John Comyns, digest of the laws of England, Edit. III. verm. und bis auf unsere Zeiten fortgesetzt. Vol. 1 — 6. 1792, 8.

4. On the law of corporations, Vol. 1. 1793, 8. Vol. 2. 1794, 8.

5. The Substance of the income act, in a methodical arrangement of all ist clauses, transposed, as nearly as possible according to their natural connection with each other, 1798, 8.

6. Arrangement under distinct titles of all the provisions of the several acts of parliament relating to the assessed taxes, 1799, 8. Postscript 1801, 8.

Zu S. 996. Kymaeus (Johann), der Num. 7 im Manuscript hinterlassene Tract. *de conjugio sacerdotum*, ist gedruckt erschienen, s. T. von der Priester, Ehestand aus heil. Schrift und Canonibus. Wittenberg 1533, 4. S. Abg. lt. Zeit. 1789, Num. 294, p. 805.

Zu S. 1016. Laboreus (Georg), war 1594 in Polen geboren, und wurde den 14. Okt. 1618. in dem Ostrogischen Synode der Böhmischen Böhmer zum Predigtamte ordinirt. Darauf erhielt er die Pfarre zu Dresden an der Märktchen Gränge, alsdann zu Blodau an der Litthauischen Gränge und

endlich 1630 an der Heilig. Geist: Kirche zu Elbingen. Er nannte den Catechismus Luthert einen verflümmelten und unvollkommenen, und führte dafür den Heidelberger ein, unterschrieb jedoch nachher, zu den Zeiten der Schwäbe, die Schrift des Superintendenten Klug gegen die Reformirten. Preussische Zeitsenden I. Band p. 721.

Zu S. 1037. Ladovicus (Matth.), war 1592 geboren, wurde 1630 Präbendar und Diaconus an der Stiftskirche zu Quedlinburg (Kettners K. und Reformationsgesch.) kam nachher nach Harsteden und ward endlich 1637 Pastor zu St. Johannes in Halberstadt, begab sich 1658 zur Ruhe, lebte noch 4 Jahre als Emeritus, und starb d. 7. April 1662. Er schrieb auch: Predigt, wie es bei der Einweihung der neuen Johanniskirche in Halberstadt hergegangen sey. Halberstadt 1648, über Jes. I. 1 — 4. — Predigt vom Abendmahl, Ebd. 1653, 4. Vergl. Vensky Nachr. von den Predig. in Halberstadt pag. 486.

Zu S. 1046. Laet (Johann), war zu Glaslau in Böhmen den 7. Junius 1545 geboren, und ein Sohn des Bürgers Adam. Er studirte zu Jellau in Mähren, und dann zu Wittenberg, wo er auch am 27. Julius 1572 vom Pastor Friedrich Videbram und vom Georg Major im Beiseyn des Epph. Bezelius und Johann Bugenhagen ordinirt wurde. In demselben Jahre kam er als Diaconus nach Poczow in Böhmen, 1573 erhielt er die Pfarre zu Cz. oraditz, er ging aber gleich darauf als Pastor nach Poczow zurück, und wurde 1583 Pastor zu Komitz, 1586 dasselbe in Rosenthal, 1587 zu Altsattel, 1589 in Storn, 1590 zu Trebitsch in Mähren, wo er bald darauf starb. Intell. Bl. der Leipz. Liter. Zeit. 1811, Num. 15 p. 225. Das angeführte Buch *examinatio* oder gründliche Erwägung der Hauptartikel in der Brüderlehre in Böhmen und Mähren u. s. w. erschien zu Leipzig 1582, in 8. Latus hat diese Schrift auch in die Böhmisches Sprache übersetzt. — *Tabula ostendens discrimen inter sinceram et veram et incorruptam Christianorum et erroneam, plausibilem atque fucosam Anglicanorum Calvinistarum fratrum Boloslauiensium seu Waldensium de coena Domini doctrinam*, 1582, Fol.

Zu S. 1050. Lafon (Jacob), schrieb noch: *L'Année Dominicaine*, 1708, in 12. 548 Seiten. Ambiani.

Zu S. 1052. von der Lage (Conrad), er wurde 1661 Hofdiakon in Weimar, 1672 Hofprediger und Assessor des fürstl. Oberkonsistorii, 1672 Oberhofprediger und General: Superintendent. Ausgewählte theolog. Bibl. XIV. Th. p. 132.

Zu S. 1052. Lagerbring (Swen Bring), war am 24. Febr. ar 1707 geboren, studirte zu Lund, und wurde daselbst 1743 Professor der Ge-

schie. Sein Leben hat J. von Engelström in Königl. Vitterhets Histor. Tom. IV. beschrieben.

Zu S. 1054. Langerlöff (Petrus), die vom Laurent. Normann auf ihn gehaltene *Laudatio funebris*, steht in Nettelblatts *Memoria Virorum in Suecia eruditissimorum rediviva*, Rost. et Lips. 1728, 8. Nom. 4, p. 161 — 205.

Zu S. 1070. von Lairese (Gerard), von ihm hat man auch Groot Schilderböck. Amst. 1712, 4. 2 Theile. Vergl. Republic. der Gelehrten 1715, p. 54 und 318.

Zu S. 1089. Lambert (Franz), das Num. 2 angeführte Buch: *Evangelici in Minoritarum regulam commentarii*, erschien auch Teutsch s. T. Doktor Martin Luthers und Annemund Esch zweien Sendbrief zu Lob diesem folgenden Dächlin: *Ein Evangelische Beschreibung über der Barfüßer Regel*, 1524, 4. (am 8. März) der Num. 4 angeführte *Commentar. de sacro conjugio etc.* erschien auch zu Strassburg 1524, 8. — Die S. 1090 Num 8 angeführten *Commentarii de causis excaecationis etc.* enthalten in der Ausgabe ohne Ort und Jahr 96 Seiten in 12

Zu S. 1101. Lambertus de Monte, schrieb: *In tres libros de anima Aristotelis*. Agrippinae cura Henr. Quicel 1498, Fol.

Zu S. 1117. Lampe (Friedrich Adolph), die Num. 6 angeführte Schrift: *Gestalt der Braut Christi u. s. w.* erschien auch zu Amsterdam 1719, 8. Holländisch. Denktmal der Wege Gottes bei seiner Zurückführung aus der Fremde in das Vaterland. Bremen 1728, 4. 8 Bogen.

Zu S. 1127. de Lamure (François de Bourguignon Bussière), wurde nach Andern den 11ten Januar 1718 geboren.

Zu S. 1161. Landreben (Arnold), war Prediger zu Franeker und schrieb auch *Toegift behelzende Paulus Bekeering en Reizen tot op zyne aankomst te Thessalonica*. Franeker 1713, in 4. S. Republic der Gelehrten 1714, pag. 60 folg.

Zu S. 1176. Lang (Johann), ein Bärtembergischer Doktor der Rechte und gekrönter Poet, zu Anfang des 17. Jahrhunderts. Epigramme von ihm stehen in Raiklers Ausgabe seines *Myrrhaepoteriums* 1616.

Zu S. 1176. Lang (Johann), war zu Blauenbeuern den 31. December 1758 geboren, besuchte die dortige lateinische Schule, war von 1771 bis 1773 Hospes, bis 1775 aber Alumnus im dassigen Kloster und von 1775 bis 1777 im Kloster Ebenhausen, von 1777 bis 1779 studirte er zu Tübingen die Philosophie, und wurde im letzten Jahre Magister; von 1779 bis 1782 studirte er die Theologie, und beslot dann seine akademische Laufbahn mit der Vertze di ung einer Streitsschrift *De deitate Christi*. Darauf ward er Hofmeister zu Aachen, 1784

Lehrer am Erziehungs-Institut zu Erfeld im Fürstenthum Württemberg, 1791 Professor und Mitdirektor dieses Instituts, 1794 Diakon in Blaubern, und darauf Pfarrer zu Schnaitthain im Württembergischen, wo er am 24. Januar 1811 starb. Gradmann gel. Schwaben p. 331 folg.

- §§ 1. Der Familienfreund, eine Monatschrift zur sittlichen Bildung und Vervollkommnung des Menschen. Neuwied 1787 — 1789, in 8. 4 Bände. Neue Auflage, Ebenb. 1791, 8.
2. Magazin für die Philosophie des Lebens. Erstes Bändchen, Düsseldorf 1790, 8.
3. Deutsche Briefe zur Bildung junger Leute im Briefstyle, 2 Bände, 1790, in 8. Zweite verbess. Aufl. 1798, 8.
4. Blansy, ein Roman, von dem Verf. der neuen empfindsamen Nelsen, aus dem Franz. 2 Bändchen, Neuwied 1790, 8.
5. Kurze Anleitung zur Kenntniß der deutschen Schreibart und zur Verfertigung aller Satzungen von Briefen. Ein Buch für Schulen. Ebenb. 1792, 8.
6. Neue praktische Französ. Sprachlehre für junge Deutsche nach Bröders Methode, 2 Bände, Stuttgart 1800, gr. 8.
7. Aurora, ein Französisch-Deutsches Wochenblatt für die Jugend zur Vervollkommnung in beiden Sprachen und zur Einsammlung nützlicher Kenntnisse, ein Selbstverlag des Verfassers, 1801, gr. 8. 2 Hefte, Januar bis Junius.
8. Bearbeitete mit J. D. S. Weller: Nouveau Dictionnaire raisonné portatif Français-Allemand et Allemand-François, erste Abtheilung A — L. Ulm 1805. — Zweite Abtheilung M — Z. Ibid. 1805, gr. 8.
9. Dictionnaire universel des Synomes de la langue Françoise à l'usage des Allemands, Ibid. 1807, gr. 8.
10. Kurze gemeinschaftliche Französ. Sprachlehre für den deutschen Bürgerstand zum Selbstunterrichte und zum Gebrauch in deutschen Bürgerschulen. Ebenb. 1807, gr. 8.
11. Französisches Lese- und Uebersetzungsbuch für den deutschen Bürger zum Selbstunterrichte und zum Gebrauch in deutschen Bürgerschulen. Ebd. 1808, gr. 8.
12. Französische Monate, eine Zeitschrift zur Beförderung der französischen Literatur und Sprachkenntniß unter den Deutschen, erster Heft, Gmünd 1808, 8.
13. Er hatte auch Antheil an Stadlins schwäbischen Musenatmanach.

Zu S. 1286. Lang (Thomas), Direktor der Graveurschule an der K. K. Akademie der bildenden Künste in Wien, starb am 6. März 1812.

Zu S. 1188. Lange (Abraham), war schon 1610 des D. Probi Vicarius in der Generalsuperin-

tendentur, dem er auch hernach succedirte. Ausbelesene theolog. Bibl. 14. Theil p. 131.

Zu S. 1245. Langen (Friedrich Lorenz), geboren zu Herdringen im Herzogthum Westphalen am 10. Aug. 1737, sein Vater Ferdinand war Königl. Rath auf der Kanzlei zu Arensburg. Er studirte zu Dordrecht die Philosophie, zu Köln und Mainz aber die Rechtswissenschaften; wurde zu Mainz 1760 Licentiat der Rechte, des Universitätsconsiliums und des kurfürstl. Stadtgerichtsbefizier, 1769 außerordentlicher Lehrer der praktischen Rechtsgelehrsamkeit und 1783 ordentlicher Lehrer in diesem Fache. Auch war er des hohen Domkapitels zu Mainz Küstenmeister, Syndikus des adelichen Ritterstifts zum heil. Ferruz in Weidenstadt und des Collegiatstifts zum heil. Peter in Mainz, und starb am 2. December 1812. Waldmann p. 66.

§§ 1. Diss. de probatione per documenta archivalia, Mainz 1760, 4.

2. Abhandlung von der Lehrart der praktischen Rechtsgelehrsamkeit und der Zeitanwendung nach akademischen Jahren, Ebenb. 1784, 8.

3. Deduktionen.

Zu S. 1223. Lange (Johann Christian), zu denen Num. 51 von ihm angeführten Liedern, gehören noch: Auf Triumph, es kommt die Stunde, und mein Jesu süße Seelenlust, mir ist nichts u. s. w.

Zu S. 1233. Lange (Lorenz), von ihm stehen einige neue Nachrichten aus China, ex Manuscripto, in den Preussischen Behenden erster Band p. 453 folg. Von Langens Leben, gibt Theoph. Stegrief Vater In praefat. ad Museum Sini-cum p. 131 Nachricht.

Zu S. 1252. Langeon, ein berühmter Dichter und gleichsam der Französische Anacreon, war in seiner Jugend Sekretair des Prinzen von Clermont, und hatte mit allen achtungswürdigen Männern des 18ten Jahrhunderts zu Paris, Verbindung. Er machte sein ganzes Leben hindurch Ehansons bis den Tag vor seinem Tode, der am 11. Julius 1811, im 86. Jahre erfolgte. Hamburger Corresp. 1811, Num. 117.

Zu S. 1254. Langer (Johann), des ältern Sohn, seine Poemata libr. III. sind zu Wittensb. 1557, 8. 8 Bogen 2 Blätter, gedruckt.

Zu S. 1261. Langhans (Carl Gotthard), von ihm siehe auch Nationalzeit. 1808 p. 890 f.

Zu S. 1266. Langheinrich (Georg Ambr.), war am 23. Januar 1688 geboren, schrieb noch: Pr. de duabus mentis facultatibus, intellectu et voluntate emendandis Cur. 1720, Fol.

Zu S. 1266. Langheinrich (Georg Nicolaus), war am 8. Januar 1650 geboren, schrieb noch: Pr. de Pontii Pilati patria. Cur. 1677, in 4. — Pr. de nomine Caesaris, Ibid. 1677, in 4. — Pr. super quaest. num cognitius Caesari Augusto Messiae regis adventus fue-

rit? Ibid. 1678, 4. — Pr. de simulatione et dissimulatione Tiberii, Ibid. 1678, in 4. — Pr. de hippolatria C. Caligulae, Ibid. 1679, in 4. — Pr. de Maria Claudii, Ibid. 1680, 4.

Zu S. 1266. Langheiarich (Isaac Friedr.), schrieb noch: Disp. II. Lips. 1721, 4. und Disp. III. Ibid. 1723, 4. De Timone. S. Fickenscher gel. Vatt. V. 221. Aflg. 2. N. 1798 p. 1182.

Zu S. 1284. Lansius (Thomas), Theoph. Spizelii Elogium auf ihn, siehe in Schellhorn's Amoenit. literar. Tom. VI. p. 577.

Zu S. 1289. Lanzavecchia (Octav), die Narratio de Vita et morte Federici Card. Borromaei, erschien Mediol. 1632, 12.

Zu S. 1298. Lappenberg (Hermann), aus der Bede im Münsterischen gebürtig, schrieb: Enchiridion Sixti Philosophi, seu ut alii sentiunt Sixti Romani Pontificis et Martyris, dignum, quod numquam et manibus deponatur, ab interitu vindicavit. Colou. 12. Eine andere Ausgabe erschien Lips. 1725, 4. cura U. G. Siberi.

Zu S. 1501. Larcher (Pierre Henri), Mitglied des Kaiserlichen Instituts in Frankreich und der Ehrenlegion, Professor der griechischen Literatur an der Akademie zu Paris, geboren zu Dijon im Jahr 1726; starb am 21. December 1812. N. 2. 3. 1813 Januar pag. 111. Ersch. II. pag. 250. Suppl. I. p. 279. II. p. 316. Formey France liter. p. 215.

§§ 1. Electre Tragoed. aus dem Griechischen des Euripides übersetzt, 1750, 8.

* 2. Traduction d'un discours de Pope sur la poesie pastorale 1750, 8.

* 3. Histoire de Mart. Scriblerus, trad. de l'Angl. de Mr. Pope, 1755, 12.

* 4. Observ. sur les maladies des Armées, trad. de l'Anglois de Pringle, 1755, in 12. II. Vol. 2. edit. 1771, 12. II. Vol.

* 5. Essai sur le Blanchissement des Toiles, trad. de l'Anglois de Home, 1762, 12.

* 6. Histoire des amours de Chereas et de Calirrhoe, trad. du Grec de Cariton, 1765, 8. II. Tom.

* 7. Essai sur le Senat romain, trad. de l'Angl. de Mr. Chapman, 1765, 12.

* 8. Supplement a la Philosophie de l'histoire de l'Abbé Bazin, 1767, 8. Neue Ausgabe 1769, 8.

* 9. Traité du scorbut, trad. de l'Angl. 1771, 12. II. Vol.

10. Memoire sur Venus, auquel l'acad. de Dijon a adjugé le prix, 1775, 12.

11. L'expédition de Cyrus dans l'Asie supérieure et la retraite de dix mille, ouvrage trad. du Grec de Xenophon avec des notes, 1778, 12. II. Vol.

12. Histoire d'Herodote, trad. du Grec avec de remarques histor. et crit. un essai sur la Chronologie d'Herodote et une table géographique, 1786, 8. VII Vol. das essai, ist von J. F. Degen, deutsch übersetzt, Frankf. 1789, 8. Neue verbess. und verm. Ausgabe des Herodots, 1803, 8. IX. Vol.

Zu S. 1305. de Larivey (Pierre), Chambenois, schrieb: Les comoedies Facecieuses, a l'imitation des anciens Grecs, Latins et modernes Italiens, seconde edit. a Lyon 5 an. in 12. 622 Seiten. Die Epistel an den Advocat d'Ambosse ist 1579 unterschrieben.

Zu S. 1321. Lassenius (Johann), der heilige Perleuschlag u. s. w. Num. 23 erschien wiederholt mit einer Vorrede Jo. Geo. Dietrichs, Culmb. 1739 und 1741, 4.

Zu S. 1322. Joh. Lassenii Schrift, Num. 20 verfügte Bitterkeit im Leben u. s. w. ließ H. L. Schitten, wieder auflegen, Magdeburg 1731, in 8. 15 Dogen.

Zu S. 1330. Latimer (Hugo), die Concio in conventu spirituali, etc. ist auch zu Lond. 1537, 8. gedruckt.

Zu S. 1354. Lavater (Johann Rudolph), schrieb auch: De descensu Christi ad inferos. Francfort. 1610, 8. 560 Seiten.

Zu S. 1356. Laub (Georg), Joannis Anglici praxis medica Rosa anglica dicta IV libris distincta, erschien in einer neuen Auflage Opera et stud. Phil. Schoppii, August. Vin- del. 1595, 4.

Zu S. 1356. Laub (Hieronymus), ein geborner Augsburger, wurde königl. Dänischer Hofmedikus und 1718 in die kais. Leopoldin. Akademie unter dem Namen Faustinus aufgenommen. S. Veith Bibl. Aug. Alphab. VI. p. 111, wo auch seine Observatt. angemerkt sind, die er in die Schriften dieser Akad. hat einrücken lassen.

Zu S. 1357. Lauben (Valentia), ein Kö- nigberger, war Magister der Philosophie, und gen 1571 daselbst öffentlicher Lehrer der Dialektik.

Zu S. 1369. Lauckhard (Friedrich Christian), lebt nach einer Nachricht in den theologischen Annalen 1811 Nov. p. 425 folg. noch.

Zu S. 1371. Laujon (Pierre), einer der fleißigsten Dichter Frankreichs, war zu Paris 1727 geboren, ehem. Secretair des commandemens du Comte de Clermont, starb am 13. Julius 1811 zu Paris. N. 2. 3. 1811 Num. 216 p. 785. Ersch. II. p. 254.

§§ 1. La femme, la fille et la veuve, Pa- rodie 1745.

2. Chloe, pastorale, 1747, 8.

3. La journée galante, Ballet her. en 3. Entrées, 1750, 8.

4. Eglé, Ballet heroïque en 1 Act. 1751, 8. Schwedisch übersetzt von G. Adlersbeth, Stockh. 1775, 8.
5. Parodies de l'Armide et du Thésée, 1762.
6. * Ismène et Ismenias, opera en 3 Act. joué à Choisy, 1763. Gedruckt 1770, 8.
7. Sylvie, opera heroi - com. en 3. Act. 1766, 8. Schwedisch übersetzt von S. Baron de Wanderingström, Stockholm 1774, 8.
8. * Recueil de Romances histor. tendres et burlesques, Tom. I. 1767, Tom. II. 1774, in 8.
9. L'amoureux de quinze ans, ou la double fête, Com. en 3 Act. et en Prose mêlée d'Ariettes, 1771, 8.
10. * Le fermier crusourd, ou les méfiances, intermede en 3 Act. 1772, 8.
11. Les Soubrettes, Com. en 5 Act., en prose.
12. Les Apropos de société et les Apropos de la folie, ou Chansons de Mr. L. 1776, in 12. 3 Vol.
13. Matroco, Com. en 3 Act. mêlée de Vaudevilles, 1778, 8.
14. Le Poète supposé, ou les préparatifs de fête. Com. en 3 Act. en prose, mêlée d'Ariettes et de Vaudevilles, 1782, 6.
15. Le Couvent, ou les fruits du caractère et de l'éducation, Com. en 1 Act. en Prose, 1790, 8.

Zu S. 1388. Lauremberg (Jacob Sebast.), sein Leben steht auch in Witten. Memor. jurisconsultor. p. 489 — 494. Er schrieb:

1. Orbis Bacchans, s. oratio in qua seculi nostri mores repraesentantur. Rostoch. 1652, in 4.
2. Panegyri. in funere ducis Ad. Friderici, Ibid. 1659, Fol.
3. Themis temerata, cujus puditiae vim, vitiumque additum, Ibid. 1660, 4.
4. Disp. inaug. de Titulis.
5. Diss. de gravi et arduo principum magistratumve regnandi munere. Ibid. 1668, Fol.

Zu S. 1395. Laurentii (Michael), schrieb: Spicilegium haeticorum, Rost. 1658, 12.

Zu S. 1426. Lauterbeck (Georg), war aus Singingen in Wätern, 1566 Brandenburgischer Geheimrath und Hofrath, und starb auf einer Verweisung nach Weimar zu Coburg 1570. S. Epj. lit. Zeit. 1812 p. 2110. Sein Regenten-Buch erschien auch 1557, 1567, 1575, Frankfurt am M. 1579 vermehrt und verb. 1600, Fol. — Seine peinlichen Fragen kamen zu Naumburg 1570, in Fol., und seine Diss. juris civilis et canonici, Jen. 1594, in 8. — Die Anweisung zur Kinderzucht mit Res-

lancthons Vorrede aber zu Wittenb. 1550, in 8. heraus.

Zu S. 1430. Law (Wilhelm), war Magister der Philosophie, und starb 1766. Er übersetzte auch die Schriften des Jacob Vohme ins Englische, 4 Bände in 4. mit Kupfern.

Zu S. 1432. Lawrence (Johann), der Titel der Num. 5 angeführten Sittenlehre ist: Christian Morals and Christian prudences, Lond. 1717, in 8. 1 Alphab. 2 Bogen. Vergl. Acta Erud. Lips. 1719 p. 83 folg.

Zu S. 1435. Layritz (Johann Christoph), war nicht 1654, sondern 1655 geboren.

Zu S. 1468. Lechner (Johann Bapt.), Rechenmeister zu Augsburg, schrieb einen sehr leichten Unterricht und Lehrart der höchst notwendigen und nützlichen Rechenkunst, der über 20 Auflagen erlebt hat.

Zu S. 1471. Ledderhose (Conrad Wilhelm), war in Hanau am 21. December 1751 geboren, den ersten Unterricht erhielt er von seinem Vater, Johann Conrad, der dort Superintendent war, darauf kam er auf die Schule zu Cassel, nach kurzer Zeit aber zu dem Pfarrer Ledderhose in Obern Aul, wo er bis 1766 blieb, und dann noch 3 Jahre das Collegium Carolinum besuchte. Im Jahr 1769 bezog er die Universität Marburg, 1772 begab er sich nach Göttingen, ließ sich 1773 zu Marburg examiniren, und ging zu seiner Mutter, 1774 wurde er Assistent bei der Marburger Universitätsbibliothek und in demselben Jahre Archivar bei der Regierung in Cassel, 1780 bekam er eine Zulage und den Rathscharakter, 1784 ward er Professor des bürgerlichen und Staatsrechts, wie auch der Teutschen Reichsgeschichte am Collegio Carolino, 1803 gehheimer Regierungsrath, 1804 zugleich Direktor des Hof- Archivs, und starb als Appellations- Hofrichter am 19. December 1812. Strid. VII. p. 460 folg. VIII. p. 534 folg. XIII. p. 355.

- §§ * 1. De dote illata, praesumptione in rem versa. (Cassel) 1775, 4.
2. Super jure principis circa mutandos libros quos dicunt Symbolicos, Rint. 1775, in 8. 1 Bogen.
3. * De jure ingenuorum acquirendi feuda. Cassell. 1776, 4. Von ihm verbess. und vermehrt in C. F. Zepernick analect. jur. feud. Tom. II. p. 176 seq.
4. Beiträge zur Beschreibung des Kirchenstaats der Hessen; Casselischen Lande. Cassel 1780, 8. Auch als 3ter Theil der Engelhardtschen Erdbeschreib. der Hess. Cass. Lande.
5. Nachr. von der Reformirten Schloß-Kapelle in Rothenburg an der Fulde und den 1683 darüber entstandenen Streitigkeiten. Steht in den Marburger Anzeig. Strid. 17, 17. — 19. Stück.

- Auch im Hanauischen Magaz. 1783, 2. 3. St. S. 12 folg.
6. Von der Lebensverbindlichkeit der Fürsten von Hohenlohe gegen das fürstl. Haus Hessen. Steht in den Warburg. Anz. 1781, 19. 20. Stück. Auch im Hanauer Magaz. 1782, 31. 32. Stück, S. 265 folg. und in Zepernick's Miscell. zum Lehnrecht, 2. B. S. 271 folg.
 7. Von Abtretung der Aemter Frauensee und Petersberg an den Landgrafen Hermann von Hess. Rothenburg, und dem Rückfall derselben an das regierende fürstliche Haus Hessen: Cassel. Steht in den Warburg. Anzeig. 1781, 21stes Stück, und im Hanauer Magaz. 1782, 7tes Stück, S. 50 folg.
 8. Von der Lebensverbindlichkeit der Grafen von Lippe: Detmold gegen das fürstl. Haus Hessen. In den Warburg. Anzeig. 1781, 22stes Stück. Auch in seinen kleinen Schrift. 1ster Band, Seite 177.
 9. Nachrichten von der 1648 geschehenen Wleders Einführung des reformirten Gottesdienstes in Schmalkalden. In den Warburg. Anz. 1781, 23. 24. Stück.
 10. Von den Gerechtfamen des fürstl. Hauses Hessen über die Grafschaft Rittberg. In den Warburg. Anzeig. 1781, 29. — 33. Stück, und im Hanauer Magaz. 1781, 25. 26. St. S. 203 folg.
 11. Nachricht von der dormaligen Beschaffenheit des Stiffts in Rotenburg an der Fulda. In d. Warburg. Anz. 1781, 33. 34. Stück.
 12. Von der Lebensverbindlichkeit der Fürsten von Schwarzburg gegen das fürstl. Haus Hessen. Im Hanauer Magaz. 1782, 6. 7. Stück, S. 41 folg.
 13. Nachricht von der 1648 geschehenen Gefangennehmung des Landgr. Ernst von Hessen: Rotenb. bei der Kurkölnischen Stadt Gesecke, aus dessen dessen eigener Relation gezogen. In den Warburg. Anzeig. 1782, 5. — 7. Stück, und im Hanauer Magaz. 1783, 1. 2. St. p. 1 f.
 14. Vom Hessischen Antheil am Dopparder Warts pfennig, in den Warburg. Anzeig. 1782, 11tes Stück, und im Han. Mag. 1783, 30. Stück, S. 286 folg.
 15. Von der Lebensverbindlichkeit der Fürsten und Grafen von Solms gegen das fürstlich. Haus Hessen. In den Warburg. Anzeig. 1782, 12. Stück.
 16. Von der Schutzzerechtigkeit des fürstl. Hauses Hessen Cassel über das Stifft Corvei. Im Hanauer Magaz. 1782, 16. St. S. 129 folg.
 17. St. S. 145 folg.
 17. Von der Hessischen Schutzzerechtigkeit über die Kurtrierische Stadt Ober: Wesel. Im Hanauer Magaz. 1782, 24. Stück, S. 201.
 18. Beitrag zur Lehre vom reichskammergericht. Präsentationswesen, vorzüglich in Rücksicht des Antheils der Landgrafen von Hessen, am Präsentationsrecht der weltlichen Stände des Frank. und Oberrheinischen Kreises. Im Hanauer Mag. 1783, 23. 24. Stück, S. 221 folg.
 19. Von der Schutzzerechtigkeit des fürstl. Hauses Hessen über das Stifft Herse. Im Hanauer Magaz. 1783, 29. 30. St. S. 277 folg.
 20. Nachrichten von Hessischen Kirchen und Klöstern, Hanauer Magaz. 1783, 35. 36. Stück, S. 325 folg. Fortsetz. Ebenb. 1784, 23. St. Seite 205.
 21. Vom Titel der Landgrafen von Hessen, als Fürsten zu Hersfeld, in den Hess. Beiträg. 1. Gelehrs. und Kunst, 1ster Band, 3tes Stück, S. 373 folg.
 22. Von der Lebensverbindlichkeit adlicher Geschlechter in Hessen gegen auswärtige Lehnhöf. Ebenb. 2ter Band, 1stes Stück, S. 1. Erste Fortsetzung 2ter Band 3tes Stück S. 408.
 23. Von der Schutzzerechtigkeit des fürstl. Hauses Hessen: Cassel über das St. Petrus Stifft in Frijlar, Das. 2ter Band 2tes Stück S. 215.
 24. Von der Haushältigkeit der alten Hess. Landgrafen. Das. S. 355.
 25. Worauf gründet sich das Vorrecht des ältesten regierenden Hessischen Fürsten in Ansehung der Lebensertheilung der Erbämter dieses fürstlichen Hauses? Das. im 2ten Bande 3tes Stück S. 552.
 26. Etwas zur Geschichte der Erziehung des Landgrafen Moriz. Das. S. 538 folg.
 27. Ueber Modosucht, Ebenb. 8tes St.
 28. Etwas für Alchimisten, Ebenb.
 29. Versuch einer Anleitung zum Hess. Casselschen Kirchenrecht, Cassel 1785, gr. 8.
 30. Commentatio de nexu Dioecetano Abbatiae Hersfeldensis ecclesiisque patronatus jure ad eandem Abbatiam olim spectantibus. Cass. 1786, 4.
 31. Jurium Hassiae principum in Abbatiam Hersfeldensem ante pacis Guestfalicae tabulas brevis assertio, Marb. 1787, 4.
 32. Kleine Schriften, 1ster Band, 1787, gr. 8. 309 Seiten. Zweiter Band 336 Seiten. Dritter Band 1789, 340 Seiten. Vierter Band 1792 394 Seit. Fünfter Band Ebd. 1795, gr. 8.
 33. Von den Gerechtfamen des Prinzen Friedrich von Hessen Rotenburg über die Klöster Oberholz und Elienthal und die Amtschreibereien Wevernstermühlen und Stodel im Herzogthum Bremen. In den Hessisch. Beiträg. 1788, 8. St.
 34. Von der Eintheilung des alten Hessenlandes in das Daunland und in das Dartnland, in Justi's und Hartmann's Hess. Denkwürdigkeiten, 2ter Theil, S. 55 — 59 (1800).

35. Etwas zur Gesch. des Klosters St. Wilhelmi in Wighenhäusen. Ebd. 3ter Theil S. 47 — 62 (1802).

36. Auszug aus Dietrichs von Schachten Beschreibung der vom Landgraf Wilhelm dem Ältern vorgenommenen Reise, Ebd. Seite 381 — 392.

37. Beitr. zur Gesch. des Klosters Weissenstein, Ebd. 4ter Theil, Abtheil. 1. S. 18 — 65. (1805).

38. Sakonische Resolutionen des Landgr. Moritz. Daf. 2. Abth. S. 466.

Zu S. 1484. von Leeuwen (Gerbrand), schrieb auch: Libellum in epistolam ad Romanos, 1664, 8. — Muyderbergs herbouwde Kerkgevaarte, d. t. Predigt aus Erod. 20. v. 24. Amsterd. 1686, 12.

Zu S. 1436. van Leeuwen (Simon), von der Num. 3 angeführten Censura forensis etc. veranstaltete Verh. de Haas eine vierte Ausgabe, Lugd. 1741.

Zu S. 1491. Lega (Matth. Berland, de), war aus Drafsghello in der Provinz Romandola in Italien, bereits zum Priester ordinirt, und 15 Jahre lang Professor der Theologie, in der er die Doktorwürde erlangte, und Philosophie; trat in den Franciskaner Orden, und ward nach und nach Superior, Definitor, Vistator und Sekretair der Provinzen, ging aber 1704 zu Genf von der römischen zur reformirten Religion über, und kam 1709 nach Erlangen, wo er Professor der Philosophie und der ausländischen Sprachen an der Baron Grossfischen Ritterakademie wurde, auch sich bei seinen Vorlesungen der Grossfischen Recreaciones academicae beehrte. Bei der Regeneration der Akademie leistete er zwar am 22. April 1716 als Professor der neuen Sprachen, Pflicht, ging aber bald darauf nach Genf, wo er starb. Leipz. Lit. Zeit. 1812 p. 2110. Er schrieb auch: Onorasi la gloriosa memoria del S. P. Federico Guglielmo duca in Livonia Altst. Erlangen 1711, Fol. — Il Graná Emanuele overo parafrasi evangelica, contenente la storia e dottrina de' quattro vangeli di Giesu Christo, poema christiano diviso in XV. libri da Philippo le Noir. Travolto di Francese sopra l'edizione correcte ed accresciuta dell' auctore, 1716, 8. — An der Uebersetzung des N. T. hat auch J. Ph. Ravizza Theil.

Zu S. 1495. Legouvé (Gabr. Maria Henri Bapt.), Mitglied der Ehrenlegion und der zweiten Klasse des Instituts in Paris, ein sehr ausgezeichnet dramatischer Schriftsteller, Sohn eines gewissen Parlaments Advokaten, starb am 30. Aug. 1812, 48 Jahr alt.

§§ 1. Essais de deux amis, 1786, 8.

2. La mort d'Abel, Trag. en 3 Act. in Versen, 1794, 8.

3. Epicharis et Neron, ou conspiration pour la liberté, Trag. en 5 Act. in Versen, 1794, 8.

4. Gedichte in der decade philos. 1795, 1796. und im Musenalmanach 1796, auch in andern Journalen.

5. Quint. Fabius, Trag. 1795, 8.

6. Les souvenirs, la sepulture et la Melancholie edit. II. 1798, 12. Ital. übers. von Balochi. Paris 1802, 18.

7. Poemes de Legouvé et de Vigée, 3 edit. revue et augm. des Visites (de Vigée) 1799, 8.

8. Eteocles, Trag. en 5 Act. 1800, 8.

9. Le Merite des femmes, poeme, 1800, 12. 7te verb. Ausg. 1802, 8. Italien. übers. von Balochi, Paris 1802, 12. 8te Ausg. 1803, 8. 9te Ausgabe 1804, in 12. Ersch. II. p. 125. Suppl. I. p. 226. II. p. 260.

Zu S. 1518. Leibe (Johann), schrieb auch: Studentica, h. e. apophthegmata Symbola et proverbialia Pontificum, imperatorum, regum, ducum, principum, nobilium et virorum doctorum, germanico latino, ital. Coburgi 1627. in 12. 1 Alphab. 18 Bogen.

Zu S. 1543. Leimbach (Georg), seine Practica erschien zu Halle.

Zu S. 1550. Leisring (Simon), war im Dorfe Vorsten bei Weissenfels am 6. Januar 1599 geboren, und ein Sohn des Schultheiß, Gregor, studirte zu Halle und Leipzig, wurde am letzten Orte 1620 Magister, 1623 Hofmeister des jungen von Wolfersdorf, mit dem er 1625 nach Jena ging, 1627 ward er auf Gerhards Empfehlung, Hofprediger zu Marburg, 1628 dasselbe zu Darmstadt, 1633 Superintendent daselbst, und starb am 24. Junius 1635. Strider IV. p. 102.

§§. Leichenpredigt auf den Tod des Superintend. Tob. Plaustrarius, aus Matth. 24, v. 45 — 47. Darmstadt 1632, 4.

Zu S. 1551. Leiton, ein Doktor der Arznei-gelehrsamkeit in Schottland, wurde wegen eines Buchs: Die Klage der Prälaten genannt, das er 1629 herausgab, und darin er die Bischöfe und den königl. Hof sehr angriff, gebranntmarkt und gezeißelt, nachdem ihm zuvor die Ohren abgeschnitten und die Nase geschlisset worden war. Er saß darauf etw. Jahre im Gefängnisse, bis er endlich 1640 vom Parlament seine Freiheit wieder erhielt. Böhmens Reform. der Kirche in England, p. 758 f.

Zu S. 1559. Lemchen (Heinrich), die im Jöcher unter Lemke p. 2558 angeführte reformirte calvinische Schule, ist zu Lübeck 1648, 8. auf 448 Seiten gedruckt.

Zu S. 1596. Lenz (Carl Gotthold), vergl.

Christian Ludov. Lenz; Abhandlung: De vita Caroli Goth. Lenz, Particula I. Vimar 1810 p. 12 seqq. wo von vielen andern Lenzen Nachrichten zu finden sind.

Zu S. 1601. Lenz (Johann Barth.), schrieb auch: Diss. de notis masoreticis Piska, Tikun, Sopherim et Ittus Sopherim, Wittenb. 1702, in 4.

Zu S. 1603. Lenzer (Daniel, aus Ronneburg, war von 1635 bis 1649 Rektor der lutherischen Schule zu Schmalkalden, bis 1666 Rektor des Gymnasii zu Schleusingen und nachher Archidiaconus zu Suhl, wo er 1679 starb. Strid. X. pag. 59. Et biogr. Nachr. von den Predig. im Hennebergischen p. 236.

Zu S. 1603. Leo I. In Masch Beitr. zur Gesch. seltner Bücher 2tes Stück pag. 84 kommt vor: Leonis pontificis max. sermones aurei, quam diligentissime nuperrime castigati Paris 1515, in 4.

Zu S. 1618. Leo (Juda), ad Num. 2 im Jahre 1561 in 8. erschien zu Zürich, das ganze N. T. recht gründlich verteutscht, auf 398 Seiten in 8. Vergl. Masch. Beitr. 1stes Stück pag. 47. — Er übersetzte auch Erasmi Buch aus dem Lateinischen ins Deutsche: Ein Klag des Friedens in allen Nationen und Landen verworfen, vertrieben und erlegt, mit seiner Vorrede. Zürich 1521, 4. — Die Epistel P. an die Epheser von Erasmus, teutsch übers. Zürich 1521, 4. An die Philipper, Ebd. eod. An die Colosser, Ebd. eod. An die Thessaloniker, Ebd. eod. An den Timoth. Ebd. eod. An den Titum und Philemon, Ebd. eod. — Die Bücher, die bei den Alten unter biblische Bücher nie gezählet sind, auch bei den Hebräern nie gefunden, neulich wiederum durch Leo Juda verteutscht, Zürich 1529, in fol. — Das Num. 3 angeführte Buch: De providentia Dei erschien Zürich 1531, in 8. — Opus articulorum seu conclusionum a sanctae memoriae - Huldriche Zwinglio in lingua vernacula conscriptum, nunc a Leone Jud. in lat. versum, Tiguri 1535, 8. — Eine fast nützliche Auslegung des heilig. Augustini, von dem Geist und Buchstaben, teutsch übers. Basel 1537, 4. — Die Epistel an die Römer, 2ter Br. an die Korinther, und an die Galater aus dem Latein. des Erasmi verteutscht, Zürich 1522, in 4. — Die Episteln Petri, Johannis Juda, Jacobi, aus dem Lateinischen des Erasmus verteutscht, Zürich 1523. — Annotationes per Leonem Judae ex ore Zwinglii in utramque Pauli ad Corinth. epist. publice exponentis conceptae. Tiguri 1528, in 4. — Adversus omnia Catabaptistarum prava dogmata Henr. Bullingeri libri IV. per Leon. Jud. aucti, adeo ut priorem edit. vix agnoscas, Tiguri 1535, in 8. — In der von Salomo Hess, 1811 auf 144 Seiten

in gr. 8. herausgegebenen Geschichte des Zürcher Katholizismus, von seinem Entstehen an, bis auf die heutigen Zeiten, woraus erhellet, daß von denen Num. 15 p. 1619 angeführten Catechismen, der Kleinere 1541 erschien. — Die Num. 17 angeführten Epistolae I. et II. de divortio, stehen im Goldast I. c. III. p. 207. Sein Bildniß steht in de Bry icon. p. 255.

Zu S. 1621. Leo (Marquard), er war ein Franziskaner Mönch, lehrte zu München und Augsburg Philosophie und Theologie, war in letzterer Stadt Lektor, dann Director studiorum, endlich Lector generalis der Theologie und heiligen Schrift, 1607 Superior, 1610 Guardian, im folgenden Jahre Disfinitor, kam 1613 nach München, 1622 wieder nach Augsburg, und starb daselbst am 30. Januar 1633. Weich. Bibl. Aug. Alphab. X. p. 162 folg.

- §§ 1. Conclusiones theologicae de sacramentis in genere, Monachi, 1597, 4.
2. Theses de almo eucharistiae Sacramento, Ibid. 1597.
 3. Theses de anima in communi etc. Ibid. 1597, in 4.
 4. Theses de ineffabili et augustissimo vcrbi incarnati ministerio. Monach. 1599, 4.
 5. Theses de supersubstantiali divina dei essentia, Ibid. 1601, 4.
 6. Theses de substantia etc. bonorum et malorum angelorum, Ibid. 1603, 4.
 7. Axiomata theolog. de una — Christi militante ecclesia, Ibid. 1605, 4.
 8. Christl. Widerlegung, daß Mart. Luther in allen und jeden mit dem römischen Pabsthum streitigen Punkten gelehrt u. s. w. Ingolstadt 1607, in 4.
 9. XV Fragen unser christlichen Glaubens, Ebd. 1607, in 8.
 10. Qualiter cum haereticis disput. sit? Bambergae 1610, 4.
 11. Catechismus aller Punkten der wahren Religion, Dillingen 1618, Augsb. 1629.

Zu S. 1635. Leonardelli (Bonaventura), ein Jesuit, war zu Trient am 20. April 1673 geboren, trat am 7. September 1698 in den Orden, lehrte die Theologie, Moral, Philosophie u. s. w., war Doktor der Theologie und der Rechte, Rektor, Praefectus spirit., und starb 1757, 84 Jahr alt. Weich. Bibl. Aug. Alphab. X. p. 64 f.

- §§ 1. Institutio practica ordinandorum, Tridenti 1730, 8.
2. Confessio et communio examinis theologico subjecta. August. 1730, 8.
 3. Religiosus per geminam sacram recollectionem triduanam interius exteriusque reformatus, Ibid. 1745, teutsch Ebd. 1771, 8.
 4. Decisiones practicae casuum conscientiae

- selectorum Pars I. 4. Aug. et Herbip. 1747 ed. II. Pars II. August. 1739.
5. Septem gratiarum rivi ex fonte vitae jugiter emanantes. August. 1745, 4.
 Zu S. 1651. Leopold (Daniel), Lehrer zu St. Anna in Augsburg, starb 1710, und schrieb: Variarum aetatum eloquentiae etc. Aug. Vind. 1706, in 12.
 Zu S. 1659. Leopold (Geo. Alex.), studirte zuvor zu Heilsbrunn. Er schrieb auch: D. de moralitate utilis falsiloquii juxta disciplinam christianam. Praes. J. F. Krebs. Onold. 1693, in 4.
 Zu S. 1664. Leopold (Johann Georg), des Christians Bruder, schrieb auch eine Leichenpred. auf den Bürgermeister Sebastian Schmidt zu Redwitz. Königsberg 1674, 4: 8 Bogen.
 Zu S. 1662. Leporin (Melchior), die Histor. jesuitici ordinis, erschien auch teutsch, Frankfurt 1596, 4. 520 Seiten.
 Zu S. 1667. Lerche (Johann Christian), starb am 28. November. — Die Num. 1 angeführte Schrift: Jubila etc. ist eins von den im Allgemeinen angeführten 7 Synodalprogr. — Ein anderes handelt De evitandis in doctrina de poenitentia scopolis. Norimb. 1742, in 4. — Ein anderes De mutuis fratrum colloquiis, Ibd. 1744, und noch ein anderes *περι της παιδοστοργης των πατερων*. Ibd. 1747, 4.
 Zu S. 1679. Leslie (Bonifac.) Er kam 1713 mit dem Missionario apostolico Dr. Stuart, aus seinem Vaterlande Schottland, in Regensburg an, that daselbst im Schottenkloster Benedictinerordens 1719 Profess, kam 1726 in das Schottenkloster zu Erfurt, nahm in demselben Jahre den gradum magisterii an, wurde Professor wie auch Assessor honorarius bei der philosophischen Fakultät und 1728 Assessor honorarius und Professor moralium. 1734 nahm er auf Befehl seiner Obern die theologische Doctorwürde an, und wurde zugleich Assessor der theologischen Fakultät und Professor u. s. w. Vergl. Worschmann II. p. 493 f.
 Zu S. 1685. Lessing (Carl Gotthelf), jüngerer Bruder des Gotthold Ephraim, geboren zu Caspern am 12. Julius 1740, wurde Assistent der königl. Münze zu Berlin, 1779 Director der königl. Münze zu Breslau, starb am 17. Febr. 1812. Otto Lex. II. 464. Dr. gel. D. IV. p. 428. X. 197.
 §§. 1. Zwey Comödien, der Wildfang, und ohne Harleking. Berlin 1769. 8.
 2. Der stumme Wäuderer, eine Comödie. Ebd. 1769. 8.
 3. Der Lotteriespieler, oder die fünf glücklichen Nummern, ein Lustspiel, ebd. 8.
 4. Die reiche Frau, ein Lustspiel, im 1. Th. des Hamburger Theaters, 1776. 8.
5. * Veränderung des Schauspiels: die Rindermörderin. Berlin 1777. 8.
 6. * Der Mann von Gefühl, aus dem Englischen; Danzig 1777. 8. 4te Aufl. 1794.
 7 * Briefe der Witt Janeli, aus dem Französl. des Herrn Imbert, Berlin 1777. 2 Theile.
 8. Die Phsygnomisten, ohne es zu wissen, ein Lustspiel, ebd. 1778. 8.
 9. Schauspiele, ebd. 1778. 1780. 2 Theile.
 10. Gab heraus von seines verstorbenen Bruders Gotth. Ephraim hinterlassenen Schriften, theatralischer Nachlaß 1. Th. ebd. 1784. 8.
 11. Ebdenselben theolog. Nachlaß, ibid. 1785. gr. 8.
 12. Besorgte die neue vermehrte Auflage von seines Bruders Laokoon, ebd. 1788. gr. 8.
 13. Gab heraus, freundschaftlicher Briefwechsel zwischen G. E. Lessing und seiner Frau, ebd. 1789. 8. 2 Theile.
 14. Desgl. Gelehrter Briefwechsel zwischen Dr. J. J. Reiske, Moses Mendelssohn und G. E. Lessing, ebd. 1789. 1. Th. 2. Th. 1ster Abschnitt. Gelehrter Briefwechsel zwischen J. J. Reiske, R. A. Schmidt und G. E. Lessing; 2ter Abschnitt, zwischen J. A. Ebert und G. E. Lessing.
 15. Gotthold Ephraim Lessings Leben, nebst seinem literar. Nachlasse, ebd. 1793. 1. Th. 1795. 2. Th. 8.
 16. Gab heraus, G. E. Lessings Briefwechsel mit seinem Bruder Carl Gotthelf. Berlin 1795 (1794) 8. Ist auch der 30ste Theil von G. E. Lessings sammtl. Schriften.
 17. Philosophische Untersuchungen über die Amerikaner, oder Beiträge zur Geschichte des menschlichen Geschlechtes, 2 Theile. Berlin 1769. gr. 8.
 Zu S. 1695. von Lettow (Georg), ein pommerischer Edelmann in Ploetzke, studirte zu Heidelberg und seit 1615 in Marburg, wurde dort 1617 Dr. der Philosophie, erhielt 1628 ein ordentliches Assessorat bei dem Revisionsgerichte mit dem Hofraths Charakter und starb 1656 als Vicekanzler und Präsident des Sammt Hofgerichts. Strider Hess. gel. Gesch. III. 315 f. Er disputirte zu Heidelberg de nobilitate, 1611. 4. — De liberalitate et magnificentia, ib. 1611. 4. — controversias politicorum nobiliter mixtas, ib. 1611. 4. — de legibus, ib. 1614. 4. — De intellectu humano, Marb. 1614. — De terrae motu, ib. 1615. 4. — De fortitudine ethica, ib. 1620. 4. — Gratulatio in nuptiar. festiv. Jo. Alberti, ducis Megap. et Elisab. Hass. L. 1618. 4.
 Zu S. 1706. Leuchter (Johann), starb den 6. Mai 1783, im 92. Lebensjahre. Er verrichtete sein Amt bis an das Ziel seines Lebens, weil man ihm wegen geringen Gehalts keinen Substituten setzen

konnte. **S.** Anekdotenbuch für Priester und Erbkönig, 3. Th. p. 408 f.

Zu **S.** 1730. Leusden (Rudolph), ein Sohn Johanns, der Philosophie und Medicin Dr. wurde zu Utrecht am 18. Junius 1703 außerordentlicher Professor der Anatomie und Chirurgie mit einer Rede de antiquitate et utilitate anatomes, ordentlicher Professor aber 1705. Biblioth. Brem. Class. III. p. 169.

Zu **S.** 1742. Ley (Conrad), ist mit Lejus (Conrad), p. 1561 eine Person. Er studirte zu Wittenberg und ward dort Magister. Auf den Titeln einiger seiner Schriften nennt er sich aus Crellshelm. Er schrieb noch, elegia προπεμπτικη scripta D. Jo. Zodicio, Witteberga ad diaconatum eccles. Snobacensis abeunti. Vit. 1571. 4. — Fons artium ad nobiles adolescentes D. Isaacum et D. Jacobum, D. Jo. Aschpar in Liechtenhag Caes. maj. consiliarii filios missus, Vit. 1572. 4. — Paraphrasis in Jonam prophetam, elegiacis versibus expressa a Jo. Reimann. Nissae Siles. 1586. 4. **S.** Leipzig. Lit. Zeit. 1812. p. 2111.

Zu **S.** 1750. Lezel (Georg) ist unrichtig. Er ist kein anderer, als der p. 1975 vorkommende Lizel (Georg).

Zu **S.** 1766. a Lichtenau (Henr.) studirte auf deutschen und italienischen Gymnasien und wurde beider Rechte Dr. zu Pavia, Canonikus am Dom zu Augsburg, Vicarius in Spiritualibus generalis, geheimer Rath, 1505 Bischof zu Augsburg, und starb am 12. April 1517. Veith Bibl. Aug. Alph. IV. 27 f.

§§. Statuta Dioecesana, 1506. Fol. abgedruckt in Jos. Ant. Steiner Synodico Augustano 1766. p. 137 folg.

Zu **S.** 1769. Lichtenberg (Ludw. Christi.), Bruder des Georg Christoph, geboren zu Oberamtsstadt bei Darmstadt 1738, wurde geheimer Secretair und erster geheimer Archivar zu Gotha, 1782 wirklicher Gotha'scher geheimer Legationsrath, 1803 geheimer Assistenzrath und starb am 29. März 1812. M. gel. D. IV. p. 445. XIV. 432.

§§. 1. Verhaltungsregeln bei nahen Donnerwettern, nebst den Mitteln, sich gegen die schädlichen Wirkungen des Blitzes in Sicherheit zu setzen. Gotha 1774. 8. 2te Aufl. 1775. 8. 3te Aufl. 1778. 8.

2. Briefe eines Arztes an einen Hypochondristen, aus dem Französischen des Revisson, mit Anmerk. ebend. 1781. 8.

3. Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte, I. D. 4 Stücke. ebend. 1781 bis 1785. Die drei ersten Stücke des ersten Bandes wurden neu aufgelegt 1785. — 2ter Band, ebend. 1783. 1784. — 3ter Band, ebend. 1785. 1786. 8. — Vom 4ten Band an

gab der Professor Vogt zu Jena dieses Magazin heraus, der auch an den 3 ersten Bänden Mitarbeiter war.

4. Reise nach den Liparischen Inseln, aus dem Französisch. Leipzig. 1783. 8.

5. Aufsätze in Gatterers histor. Bibl. — in den Leipziger musikalischen Nachr. — im Gotha'schen Magazin und andern periodischen Schriften. —

6. Einige Jahrgänge des Gotha'schen Hofkalenders.

7. Recensionen in der allg. deutschen Biblioth. und in der Gotha'schen gel. Zeit.

8. Gab mit F. Kries heraus, Georg Epph. Richter's vermischte Schriften, nach dessen Tode, aus den hinterlassenen Papieren gesammelt u. f. w. 1. B. Götting. 1800. 2ter Band ebend. 1801. 8.

9. Im Hannoverschen Magazin 1771. St. 83. Elemente der partiellen Mondfinsterniß am 25. Oct. 1771 für den Meridian von Göttingen berechnet, nebst einigen Erläuterungen.

10. Einige Versuche mit Polypen, ebend. 1775. St. 5.

11. Von dem Nutzen, den die Mathematik einem Bel Esprit bringen kann, ebend. 1766. St. 62.

12. Ueber Entzündung des Schwefelwasserstoffgas durch concentrirte Salpetersäure, in dem N. allg. Journal der Chemie, B. 1. S. 1. (1803.)

13. Ueber die Gewinnung des Aethers, in dem Russischen Jahrbuch der Pharmacie, B. II. (1804.)

Zu **S.** 1792. Liebhard (Ludw.) Die unter nom. 9. angegebene Schrift de literarum etc. ist keine disput. sondern eine Rede. Nom. II. sind zwei verschiedene Abhandlungen: a) de Barutho matre studiorum, 1666. 4. — b) de superintendentibus Baruthinis, 1673. 4. Er scheint noch viel mehr geschrieben zu haben.

Zu **S.** 1803. Liedert (Heinr.), im gelehrten Preußen I. B. p. 215 ist von ihm angeführt: Progr. in honorem Spiritus S. a Deo dati, ex 1. Thess. IV. 8. Regiom. 1732.

Zu **S.** 1822. Lilien (Casp.), seine Summa theolog. ist zu Daireuth 1666. 4. gedruckt.

Zu **S.** 1847. Linck (Johann), ein geborner Elbinger, studirte zu Leipzig, und wurde auf der Rückreise in das Vaterland gezwungen, Kriegsdienste zu nehmen. Er kam aber nach einiger Zeit wieder los. Wurde 1709 Pestprediger in Elbingen, 1710 Pfarrer im Dorfe Jung Febr, und nach 5 Jahren dasselbe zu Zeyer, 1725 kam er an die Leichnamskirche zu Elbingen, 1733 ward er Pastor an der Marienkirche und starb 1739. Preussische Zehenden I. B. p. 720 f. Er hat einen Katechismus und etliche Predigten drucken lassen.

Zu **S.** 1869. Lindemann (Thomas), sein Kupfer steht in Westphalen monum. ined. III. p. 1380.

Zu S. 1873. Linden (Joh. Geo.) bei nom. 2. ist statt Jones. zu lesen, Genes.

Zu S. 1873. Lindenu oder Lidena (Paul) zu Chemnitz 1489 geboren, ging in das dortige Benedictinerkloster, erkannte aber die evangelische Wahrheit und entsagte dem Klosterleben. 1528 soll er die erste evangel. Predigt in Zwickau gehalten haben und mußte nach Seidenhof viele Widerwärtigkeiten ausstehen. 1537 wurde er Hofprediger zu Freyberg und 1539 nahm ihn der Herzog Heinrich, als er seines Bruders Länder erbt, mit sich nach Dresden. Hier trug er viel zur Beförderung des Evangelii in den Kirchen und Schulen bei, und starb zu Dresden 1544. S. Gleichens annal. eccles. I. p. 86 folg. In einer Schrift, Unterricht und Warnung an die Kirche zu Zwickau, mit etlichen Artikeln, dem Klostervolk daselbst angeboten und von ihm unbillig abgeschlagen, hat er sich mit Nic. Hausmann und Wolsfg. Zeuner als Verfasser unterschrieben.

Zu S. 1886. Lindner (Joh. Gottlieb), war zu Därenstein in Meissen am 17. März 1726. geboren, besuchte die Kreuzschule in Dresden, bezog 1748 die Universität Leipzig, ward 1751 Conceptor zu Langensalza, 1765 Rector zu Arnstadt und starb am 18. Dec. 1811. Seine Selbstbiographie mit Anmerkungen von J. Christ. Hellbach, Arnstadt 1812. gr. 8. 116 S. habe ich nicht bekommen können.

§§. 1. Diss. de conjugii apud moratiores praestantia, Dresd. 1745. 4.

2. M. Minucii Felicis Octavius et Caecilii Cypriani de vanitate idolorum liber, cum notis variorum et suis. Langosaliss. 1760. 8. verm. und verb. Arnst. 1773. 8.

3. Lehrreicher Zeitvertreib in Ovidianischen Verwandlungen, Leipz. 1764. 8.

4. Progr. de signorum militarium, Augusto reposcente, facta a Parthis restitutione. Arnst. 1765. 4.

5. Progr. de Parenthesibus Johanneis. Comment. I. et II. ibid. eod. 4.

6. Oratio ad memor. Dom. Wilhelmi principis Schwarzburgici, ib. 1766. Fol.

7. Critische Abhandlung von den römischen Stunben, ebend. 1766. 4.

8. De saeculi Augustei felicitate, ib. 1767. 4.

9. De obscura diligentia in oratione. Comment. III. ib. 1767. 1768. 4.

10. Grundriß der Erdbeschreibung für Anfänger, ebend. 1768. 8.

11. Von der Nothwendigkeit, die Muttersprache grammatisch zu lernen, bevor man zur Erlernung der lateinischen schreitet, ebend. 1769. 4.

12. Progr. de vocabulariorum usu et abusu. ib. eod. 4.

13. Chrestomathia poetica, ib. eod. 12.

14. Memoria Joh. Chph. Hartungi, ibid. 1770. 4.

15. De Javoleno Prisco icto, ad Plin. VI. Ep. 16. Prolusio. ib. eod. 4.

16. Progr. de felicitate dei ex nummis illustrata, ib. eod. 4.

17. Nachricht von einigen seltenen Büchern der Schulbibliothek zu Arnstadt, ebend. 1770. 4.

18. Progr. de ellipsium latinorum ratione, ib. eod. 4.

19. Kurze Nachricht von einigen seltenen Büchern der dasigen Stadtbibliothek, ebend. 1771. 4.

20. Comm. critica ad locum Ciceronis I. 11. ib. eod. 4.

21. Ob es dienlich sey, die drey syllogistischen Figuren durch neue zu vermehren? ebend. 1771. 4.

22. Grundlegung der deutschen Sprachlehre, ebend. 1772. 4.

23. De vera vocalium graecae linguae pronunciatione, ib. eod. 4.

24. Von Schwarzburgischen Münzen. IX Programmen, ebend. 1772-1779. 4.

25. Anfangsgründe der Geographie, ebend. 1772. 8.

26. Anfangsgründe der Naturlehre für Kinder, ebend. 1772. 8.

27. Neue erleichterte ebräische Grammatik nach Meinerischen Grundsätzen, ebend. 1772. 8.

28. S. Athenagorae deprecatio, vulgo legatio, pro Christianis, Langos. 1774. 8.

29. Progr. Vergleichung zweier ähnlichen Stellen aus dem Theocrit und Anacreon, Arnst. 1774. 4.

30. Anleitung zum Rechnen, ebend. 1774. 8.

31. Breves lineae theologiae dogmat. ibid. 1775. 8.

32. Unmaßgebliche Vorschläge, einige Verbesserungen der Schulen betreffend, Progr. 1776. 4.

33. Curae posteriores in Athenagorae deprecationem pro Christianis, Langos. 1776. 8.

34. Progr. de consecrationibus, Arnst. 1777. 4.

35. Chronologischer Grundriß der allgemeinen Weltgeschichte, nebst einer Gesch. des Hauses Schwarzburg, ebend. 1777. 8.

36. Abhandlung über die lateinischen Ellipsen, Franff. am M. 1730. 8.

37. Anthologia poetica graeca, Arnst. 1781. 8.

38. Progr. Erörterung der Frage, ob ich wenigere Junglinge, als ehemals wohl vorbereitet von Schulen auf Universitäten kommen? ebend. 1781. 4.

39. Progr. de Pseudo Henricis Schwarzburgicis, ib. eod. 4. teutsch.

40. Progr. de immerito grammatices et Syllogisticas contemptu, ib. eod. 4.

41. Progr. Tentaminis critico philologici, P. I-IV. ib. 1782-1784. 4.

42. Progr. Bemerkungen über den Phaedrus, ebend. 1782. 4.

43. Progr. Nachlese zur Schwarzburaischen Geschichte, II Stücke, ebend. 1783-1792. 4.
44. Progr. Wenn ist es Zeit, Kinder zum Lernen aus Büchern anzuhalten? ebend. 1786. 4.
45. Progr. Analectorum Paulino Cellensium, ib. 1789-1793. 4. deutsch. 12 Progr.
46. Christlicher Religionsunterricht nach Anleitung des Katechismus Lutgeri. Erfurt 1794. 4. 184 S.
47. Progr. Einige Vortheile bei dem öffentlichen Unterrichte, Arnstadt 1795. 4.
48. Progr. de loquandi facultate non hominibus tributa. ib. eod. 4.
49. Neue vermehrte und verbesserte Ausgabe des Cellarischen libri memorialis latinitatis. ib. 1773. 8.
50. Varianten des Syrischen N. T. in Hirt's oriental. Bibliothek.
51. Progr. de pietate meletema. Arnst. 1794. 4.
52. Glückwünschungsrede bei dem Regierungsantritt des Fürsten Günther Friedrich Carl, ebend. 1794. 4.
53. Etwas über Mythen, ebend. 1796. 4.
54. Progr. Vergleichung eines alten Mythos mit einem ihm ähnlichen neuern, ebend. 1796. 4.
55. Progr. de institutionibus Justinianeis ad dignitatem auctoris classici evehendis, Arnstadt. 1809. 4.
56. Progr. Tentaminis critici philolog. Partic. I-V. ib. 18... 4.
57. Mehreres hat er anonym geschrieben. Vergl. N. gel. Z. IV. Th. pag. 467 folg. X. 212. XIV. 443.
- Zu S. 1931. Lipsius (Justus). Die leges regiae nom. 5. erschienen zu Antw. 1601 in gr. 4. nicht 8. — Von nom. 25. erschien unter dem Titel diss. apud principes, item (C. Plinii panegy. etc. edit. III. auct. Antw. 1622. 4. — Die opera omnia, nom. 49. erschienen auch, Antw. 1600. 4. — De militia rom. nom. 29. edit. ultima, Antw. 1614. 4. — Poliorceticon, nom. 23. edit. II. correct. Antw. 1599. 4. — Admiranda, nom. 24. ed. III. correct. ibid. 1605. 4. — Lovanium nom. 27. ib. 1610. 4.
- Zu S. 1957. List (Petr.), wurde zu Michelstadt in der Grafschaft Erbach am 12. Jul. 1624 geboren. Da er seinen Vater früh verlor, nahm sich sein Onkel, der nachherige Hessen-Darmstädtische geheime Rath, Friedrich List seiner an, schickte ihn in das Pädagogium zu Marburg und auf die Universität. Darauf begab er sich nach Gießen, wo er Regierungsvvokat und 1662 Dr. der Rechte wurde; 1663 ward er Kanzleirath zu Michelstadt, bald darauf Kanzleidirector wie auch gräflich Erbächtlicher vormundschafterlicher Regimentsrath. Im Jahr 1676 ging er als Senator und Beisitzer des ersten Rathcollegiums der XIIIer nach Worms, wo er am 4. August 1678 starb. Strider XI. p. 301.
- §§. I. Oratio de laude atque utilitate belli. Marp. 1642. 8. ib. 1645. 4.
2. Diss. inaugur. pro Gr. Dr. sine praes. de modo referendi in causis tam civilibus primae et secundae instantiae, quam criminalibus. Giess. 1662. 4.
- Zu S. 1994. Locamer (Georg Dav.), sein Leben und seine Schriften stehen in Witten. Memor. jurisconsultor. Decas. II. p. 171-198.
- Zu S. 2020. von Loder (Eduard), einziger Sohn des Justus Christian, Ruffisch-kaiserl. Etatsraths und Leibarztes, Dr. und Professor der Arznei-gelahrtheit zu Königsberg in Preußen, starb in der Blüthe seiner Jahre am Lazarethfieber den 29. Dec. 1819.
- §§. Disp. inaug. Auch übersetzte und erklärte er des Q. Horat. Flacc. neunte Satyre des ersten Buchs, Hamb. 1804. 4. 28 S. — Bemerkungen über ärztliche Verfassung und Unterricht in Italien während des Jahres 1811. Leipzig. 1812. 8. 532 S.
- Zu S. 2030. Loeber (Valent.), seine Disp. inaug. de Podagra ist zu Kofstoc 1658. 4. gedruckt. — Der anchora sanitatis erschien vermehrt 1679. 8. — Der deutsch redende Omenus kam zu Hamb. 1655. Jena 1661. 1673. 12. heraus.
- Zu S. 2043. Loeper (Bernhard), ein Jesuit und Prediger zu Welle im Stifte Osnabrück, schrieb:
1. Gründliche und zum ewigen Leben notwendige Information von Gewalt und Priesterchaft der lutherischen Predicanten 1652, vermehrt in demselben Jahre, Paderborn, unter dem Namen Catholicus de Petra.
 2. Fürstlicher Spiegel in IV Considerationen, Paderborn 1654.
 3. Dialectica catholica. ibid. 1654. 8. Mag. Jac. Dürfeld schrieb dagegen.
- Zu S. 2064. Loewe (Joel), des Juda Loewe Sohn, ward 1760 zu Berlin geboren. Da sich die Glücksumstände seines Vaters änderten, nahm Aaron Meyer den jungen Joel in sein Haus, und ließ ihn mit seinem Sohn erziehen. Im 15. Jahre kam er auf das Comtoir seines Pflegevaters, da er aber keiner Beschäftigung an der Handlung fand, nahm er mit Meiers Bewilligung eine Hauslehrerstelle bei dem berühmten Dav. Friedländer an, wo er zehn Jahre blieb, sich ganz dem ersten Studium der gesammten orientalischen Literatur widmete und mit Moses Mendelssohn in eine nähere Verbindung kam. 1784 trat er mit mehreren jüdischen Hauslehrern zu Berlin und Königsberg in eine literarische Verbindung, die Gesellschaft der hebräischen Literatur-Freunde, genannt, welche zum Besten der jüdischen Nation, den Samas

ter, herausgab. 1790 wurde er Professor und Oberlehrer an der sibirischen Bürgerschule zu Breslau u. s. w. Vergl. Nationalzeitung 1802. p. 672 folg.

Zu S. 2069. Loew (Isaac), schrieb auch, Pr. Pascha post pascha, i. e. continuanda de triumphante salvatore meditatio, Cur. 1697. Fol. — Pr. hominum ingenium non uni scientiarum generi ac vitae consecrandam esse, ib. 1697. Fol. — Pr. de annis jubilaeis, ib. 1700. Fol.

Zu S. 2076. Lohdus (Carl Friedr.) wurde zu Grünberg bei Waldheim am 13. Dec. 1748. geboren, wo sein Vater Carl Gottfr. Prediger war. Dietm. I. 1344). Er besuchte die Fürstenschule zu Grimma, ging 1768 auf die Universität nach Leipzig, ward 1772 Magister und nachdem er sich habilitirt hatte, 1774 Baccalaur. Theologiae und Präbiger an der Universitätskirche und las öffentlich philosophische und theologische Collegia. Er erhielt zwar eine Vocation als Prof. der Theologie und Morgenländischen Sprachen nach Areal, zog aber das Diaconat in Grimma vor, welches er von 1780 bis 1782 verwaltete. Von hier ward er nach Dresden als Diaconus an der Kreuz- und Sophienkirche berufen, wurde 1785 Mittags, 1787 Früh, 1807 Archidiaconus u. Wittwochsprebiger. Er starb am 31. Julius 1809. Vergl. J. J. H. Eramer, memoriam Caroli Fridr. Lohdii, Dresd. 1811. 4. 1½ Bog. Haymann, p. 22. nom. 80. Ktaebe gel. Dresd. p. 90 f.

§§. 1. De modo summam religionis Christianae ante Christum tradendi, ejusque vestigiis in scriptis Philonis Judaei. Lips. 1774. 4.

2. De inauguratione primorum eccles. Christianae doctorum. Lips. 1776. 4.

3. Imago doctrinae de immortalitate animi tempore Christi et Apostolorum, Dresd. 1791. 1792. 4. Diss. I. et II.

4. Reden über verschiedene Wahrheiten der christl. Reliq. Leipz. 1777. 8.

5. Rede bei dem Sarge seiner Schwester, Ebd. 1779. 4.

6. Predigten über die zehn Gebote, oder Katechismuspredigten I. Th. Dresd. 1787. gr. 8.

7. Predigten über das christliche Glaubensbekenntniß, 2ter Th. von nom. 6.

8. Predigten über die christl. Verbesserungsmittel, 3ter Th. von nom. 6. ebd. 1790. gr. 8. Alle 3 Theile führen auch den Titel, Katechismuspredigten. Aus seinen Predigten über die 10 Gebote erschienen vom Prediger J. S. Nehm, 15 kurze Betrachtungen, als ein Erbauungsbuch.

9. Predigt bei einer Judentaufe, ebd. 1784.

10. Gemeinschaftlich mit J. J. H. Eramer, christl. Tagebuch zur häuslichen Erbauung in den Morgen- und Abendstunden auf das ganze Jahr, 2 Theile, ebd. 1796. gr. 8. 2te Aufl. 1797. gr. 8. 744 S.

11. In der Sammlung Pred. von Petsche in Freyberg stehen von ihm einige Predigten.

Zu S. 2078. Lohmann (Johanna Friederica), Tochter des ehemaligen Hofraths und Prof. Ritter, des berühmten Geschichtsforschers zu Wittensberg, war daselbst am 25. März 1749 geboren, heirathete einen königl. Preuß. Auditeur bei dem Leibkürassierregiment zu Schönebeck und starb als Wittwe zu Magdeburg am 21. Dec. 1811. A. L. Z. 1812. nom. 77. p. 616. W. gel. D. IV. p. 502. X. p. 222. XI. 495.

§§. 1. * Der blinde Harfner, Schausp. in 4 Aufzügen nach Welt Weber. Wittensb. 1791. 8.

2. Kleine Gedichte und Aufsätze, Dessau 1793. 8.

3. * Jacobine, eine Geschichte aus den Zeiten des Baietischen Successionskrieges, 2 Bände, Leipz. 1794. 8.

4. Das Land, im teutschen Museum, 1780. St. 11. wieder abgedruckt in der Auswahl der besten Aufsätze der Teutschen, S. 3.

5. Ueber Sympathie zwischen Kerkern und Kindern, in Archenholz Literat. und Völkerkunde. St. 8. 1790.

6. Gedichte in J. E. Gieseckens Taschenbuch für Dichter und ihre Freunde. I. Bändchen, Magdeburg 1792.

7. Die Verwandtschaft, in Nachtigalls und Hochens Ruhestunden, S. III. S. 268-376 (1799.)

8. Die Irrgänge des häuslichen Lebens. Neuruppin 1798. 8.

9. * Wehestunden der Muse. 3 Bände, ebd. 1798. 8.

Zu S. 2091. Lombard (Johann Wilhelm), wurde am 1. April 1767 zu Berlin geboren. Sein Vater war aus Dauphiné und seine Mutter aus Bern. Er studirte im französischen Collegio, wurde Königl. Preuß. Cabinetssecretair zu Potsdam, und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, 1807 beständiger Secretair dieser Akademie, und starb zu Missa am 28. April 1812. La Prusse liter. Tom. II. p. 420 seqq. W. gel. D. IV. 503. XIV. 456. Gel. Berlin I. 289.

§§. 1. Poeme sur la mort du prince Leopold de Bronsuic, Berlin 1786. 8.

2. A. S. A. S. Mgr. le Duc de Bronsuic sur la conquete de la Hollande. Ib. 1789. 8.

3. Essai d'une traduction d'Ossian en vers François, ib. 1789. gr. 8.

4. * Histoire de la Campagne des Prussiens en Hollande en 1787, par Theod. Phil. de Pfau (traduite de l'Allemand. ib. 1790. gr. 4.

5. Materiaux pour servir a l'histoire des années 1805, 1806, 1807. Berlin 1808. 12. Teutsch übers. wie es heißt von ihm selbst, ebd. 1808. 12.

Zu S. 2150. Lork (Josias), zu seinen Schriften gehört noch, Beyträge zu der neuesten Kirchengeschichte in den Königl. Dänischen Reichen und Ländern, Kopenhag. und Leipz. 1757. 8. I. B. 2 Alph.

Zu S. 2150. de Lorme (Philibert), seine architecture erschien auch 1576 cum fig. Fol.

Zu S. 2171. Lotter (Joh. Geo.), studirte auf der Schule zu St. Anna in Augsburg, zu Halle und Leipzig, wurde auf letzterer Universität Assessor der philosophischen Fakultät, 1732 Mitglied der deutschen Gesellschaft daselbst, und der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. — S. Veith, Alfab., XI. p. 120 f. Zu seinen Schriften gehören noch:

Bosthii Eponis orati. de Romana jurisprudentiae fructibus genuinis, Lips. 8. item de titulis academicis. — Die histor. vit. Conr. Peutingeri erschien verbessert nicht 1738, sondern 1783. — Carmen in honorem J. Laurentii Moshemii, cum is praeses societatis german. Lipsiensis 1732 renunciatus fuit. S. Leipz. gel. Zeitung 1732. — De prima editione Willeramii, Obs. in den actis erudit. Lips. 1733. p. 28-41. — Epistola, qua 1734 Herm. Car. de Kayserlink gratulatus est. — Rede von der allerersten gelehrten Gesellschaft in Teutschland, in den Reden und Gedichten der teutschen Gesellsch. in Leipzig, 1732. 8. p. 350:356. — Epist. ad Jac. Bruckerum in den vit. Occenum. — Abhandlung von dem heutigen Ansehen der teutschen Sprache im Russischen Reiche, Leipz. 1735. — Luciani encomium Demosthenis in den Schriften der teutschen Gesellschaft in Leipzig,

P. II. p. 612. Auch in Lucians auserlesenen Schriften, Leipz. 1745. p. 79. — Gab die ersten 6 Bände der Critischen Beyträge zur Gesch. der teutschen Sprache heraus. — Machte den Anfang mit den annal. typogr. August., starb aber darüber. S. Zapf's annal. — Lieferte Verbesserungen zu Struvs Bibl. philos. — Biographia alphabetica philosophorum. Lips. 1735. 8. — Epist. gratulat. ad Jo. Geo. Neuhofen, Lips. 1727. 4.

Zu S. 2174. Lottin (Aug. Mart.), ist erst 1812 gestorben.

Zu S. 2188. Lowi (Robert), war gegen 1740 ein berühmter Professor der griechischen Sprache zu Edinburg.

Zu S. 2200. Loyseau (Carl), schrieb auch, Traité de la Garantie des Rentes, a Paris 1614. — Traité du Deguerpissement et delaissement par Hypothèque, a Paris 1615.

Zu S. 2201. Loysius (Georg), war zu Hof am 5. April 1575 geboren, und ein Sohn des Bürgermeisters Georg. Studirte daselbst und zu Wittensberg, besuchte auch andere Universitäten, namentlich Jena u. s. w. — kam dann nach Hof zurück und starb am 9. Mai 1602. Leipz. lit. Zeitung 1812. pag. 2165.

§§. Disp. de hereditatibus, quae ab intestato deferuntur Witeb. 1595. 4. — D. de testamentis, ib. 1596. 4. — Das Pervigilium etc. erschien zuerst Spirae 1597. 8. Hof 1598. 8. u. s. w.

Zu S. 2206. Lubenau (Reinh.) ist mit Lienklaus (Reinh.) II. B. p. 2436. eine Person.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100





